1 3 0

Ef 1430 f

[Aus Nr. 98 u. 99 je 1 Anzeige
" 47 21 ausgeschnitten.]

Stadt-
bücherei
Elbing

42711

9994

BIBLIOTEKA
UNIWERSYTECKA
W TORUNIU

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonntag, — No. 1. — 1. Januar 1860

Kirchliche Anzeigen.
Am 31. Dezember 1859.

St. Nikolai-Pfarrkirche.
Zum Beschlusse des Jahres.
Nachmittag um ¼4 Uhr: Herr Propst Müller.
Zur Vesper: Zweite Vesper. Du strafest.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Abendandacht.
Abends 5 Uhr: Herr Prediger Nesselmann.
Lieder. V. d. Pr. No. 36.
U. d. Pr. No. 193. V. 1. 2.
N. d. Pr. No. 182.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Abends 5 Uhr: **Abendandacht.** Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Nachmitt. 5 Uhr: **Abendandacht.** Hr. Pred. Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Abendandacht von 5—6 Uhr. Herr Prediger Kriese.

Am Neujahrs-Feste.
Den 1. Januar 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Nachmittag: Erster Psalm. Kommt.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Montag den 2. Januar Abends um 5 Uhr:
Missionsstunde.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Am 8. Januar Communion,
Vorbereitung am 7. Januar um 2 Uhr Nachm.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr. Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.
Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.

Zum neuen Jahre.

Sie schlägt, die letzte Stunde dieses Jahres,
Ein Jahr für uns, für Gott ein Augenblick,
Ein Pendelschlag der Ewigkeit nur war es
Und eine Sprosse uns zur Erd' zurück!
Es jagt die Zeit und kurz nur ist das Leben,
Die Jugend träumt, sie bliebe ewig jung,
Das Alter schaut zurück hin auf sein Streben
Und lächelnd träumt's mit der Erinnerung!

Ein Jahr dahin! Es knüpft sich eine Kette
Vergang'ner Tage mahnungsvoll daran,
Und Jahr nach Jahr schleicht in das Todtenbette
Und hängt gewichtig sich dem Leben an —,
Doch lehret jedes neue uns erkennen,
Wie auch die Welt, das Leben ist so schön,
Wenn beide wir in rechter Art erkennen:
In Lieb' zu Gott und Menschen uns're Pfade geh'n.

Bleibt Einer mit dem Ander'n nur verbunden
Und nützt die Welt, wie sie sich ihm erschloß,
So schlagen Jedem wohl die schönen Stunden
In denen er sein Lebensglück genoß.
Und „leben" sei nicht nur „sich selbst erhalten",
Auch Ander'n welke Deine ganze Kraft,
Und lerne dulden, dann wird nie erkalten,
Was Dir im Herzen rechten Frieden schafft!

Die Stunde schlägt, vom Thurm erschallt Geläute, —
Die hassend Ihr in Euch zurückgewandt,
Ein neu Jahrzeh'nt erstehet uns mit heute,
Ersteh't auch Ihr und nehm't das Glas zur Hand!
Stoß't Alle an, trinkt, reicht Euch Eure Hände,
Und in die Zukunft strebt vereint hinein;
Denn streben muß die Welt bis an ihr Ende,
Und glaubt, gemeinsam wird es leichter sein! —

G. F.

(L. C.) Berlin. Das Staatsministerium hat in der letzten Zeit sich vielfach mit Landtagsangelegenheiten beschäftigt. Den hauptsächlichsten Berathungsgegenstand bildete die Reorganisation des Heerwesens. Noch sind die Erörterungen über die finanzielle Seite derselben nicht zum vollständigen Abschluß gediehen. Mehrere von den in Aussicht genommenen Landtags-Vorlagen werden theils wegen des Umfangs ihrer Vorarbeiten, theils wegen der Meinungsverschiedenheiten, die bei ihrer bisherigen Berathung zu Tage getreten sind, in der nächsten Session entweder gar nicht, oder erst später eingebracht werden. Dahin gehört eine Novelle zum Gesetz über die Competenz-Conflikte, die Abänderung der Kreisordnungen und die Erweiterung der staatsbürgerlichen Rechte der Juden. Die Grundsteuervorlage wird bestimmt wieder eingebracht. Unter den alsbald nach Eröffnung der Session zu erwartenden Vorlagen befindet sich neben der Reorganisation des Heerwesens ein Gesetzentwurf, betreffend die Reform des Eherechts. Dieser Entwurf wird zunächst an das Herrenhaus gelangen, und zwar in der Gestalt, in welcher er aus den letzten Verhandlungen des Abgeordneten-Hauses hervorgegangen ist.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Nach Privatmittheilungen der „V. Z." ist das Befinden Sr. Majestät des Königs fortdauernd kein günstiges. — Der Correspondent der „K. H. Z." bestätigt diese Nachricht; der der „O Z." meldet dagegen, daß die Besserung in dem Befinden Sr. Majestät in den letzten Tagen erfreuliche Fortschritte gemacht habe.

Der „St.-Anz." enthält die Allerhöchste Verordnung vom 22. Dezbr. wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie auf den 12. Januar 1860.

Die Zustimmung sämmtlicher Uferstaaten, mit Ausnahme Hannovers, zu der Konferenz wegen der Küstenbefestigung ist der „K. Z." zufolge als gesichert anzusehen. — Das diesseitige Kabinet ist entschlossen, auf dem bevorstehenden Kongreß durchaus eine abwartende Stellung einzunehmen und in allen Fragen den übrigen Mächten die Initiative zu überlassen. Uebrigens glaubt man, daß in Folge der Pariser Broschüre der Kongreß hinausgeschoben werden dürfte.

Der „Sp. Z." zufolge ist sämmtlichen General-Kommando's aufgegeben worden, unverzüglich über die im Dienst befindlichen Offizier-Aspiranten sowohl, als auch über die zur Disposition gestellten oder bereits verabschiedeten Offiziere zu berichten, welche sich zum Wiedereintritt in das stehende Heer eignen. Die zur Ausfüllung der Offizier-Stämme bei den neu aufzurichtenden Truppentheilen noch nöthige Anzahl von Offizieren würde 13- — 1400 betragen. — Die Militair-Vorlage wird keineswegs in ihrer ganzen Ausdehnung der Berathung des Landtages unterstellt werden, sondern nur in ihren Grundzügen, soweit die finanzielle Seite dabei in Betracht kommt. Die Durchführung soll allmählig erfolgen, für 1860 nicht über den Mehr-Etat von 5 Millionen und für 1861 erst in ganzer Ausdehnung mit der Etats-Erhöhung von 6½ Millionen durchgeführt werden. Wie dieser Mehraufwand gedeckt werden soll, ist noch nicht zu erfahren. Daß dies nicht durch eine sog. Regulirung der Grundsteuer geschehen kann, wie manche Blätter glauben machen wollen, geht schon daraus hervor, daß nach der Vorlage der Regierung durch diese Regulirung ja nur eine vermeintliche Ausgleichung zwischen den östlichen und westlichen Provinzen bewirkt werden soll, wobei die Mehr-Einnahme des Staates eine nur sehr geringe sein soll. — Am 1. Januar soll mit der Schleifung der Festung Jülich begonnen werden und Sarlouis demnächst folgen.

Mit dem Fürsten Gortschakoff, dem russischen Congreß-Gesandten, der in nächster Woche hier ankommen wird, sollen vor seiner Abreise nach Paris hier noch Verhandlungen gepflogen werdrn.

Die Adressen an den Papst haben in der Preuß. Rheinprovinz und in Schlesien mehrere Hunderttausend Unterschriften erhalten. Die in der Diözese Culm zirkulirende Adresse hat schon weit über 30,000.

Mit dem Beginne des neuen Jahres befürchtet man hier wiederum Zahlungseinstellungen in größerem Umfange als Folge einer ziemlich allgemeinen Geschäftsstille in den letzten Wochen vor dem Jahresschlusse. Dem hiesigen Konkurs-Gerichte liegen, wie wir hören, bereits mehrere Anmeldungen der Art vor.

Die Börse am 29. war in sehr matter Haltung und das Geschäft fast durchweg gering. Staatsschuldscheine 84⅓.

Oestreich. Es rührt sich hier offenbar zum Bessern. Die diesfälligen Maßregeln folgen sich rasch. Die in Angriff genommene Regulirung des Staatsschuldenwesens, die eben publicirte Gewerbe-Ordnung, durch welche der Kreis der freien Gewerbe bedeutend ausgedehnt wird, die am 28. d. erschienene Verordnung, daß die nächste Rekrutirung für die Armee unterbleiben soll, indem dieselbe durch zahlreiche Freiwillige vollzählig sei, sind eben so viele bedeutende Schritte, aus dem krankhaften Zustande herauszukommen, die nicht ohne Wirkung bleiben werden. — Der diesseitige Botschafter am französischen Hofe ist beauftragt worden, Erklärungen über die Broschüre „Der Papst und der Kongreß" zu verlangen. — Die Elite der Aristokratie, welche in Staatsdiensten steht, hat den Beschluß gefaßt, auf ihre Gehalte ꝛc. zu Gunsten des Staats Verzicht zu leisten.

Frankreich. Die gouvernementale Presse macht sich zur Sachwalterin der Broschüre „Der Papst und der Kongreß", das katholische Blatt „Univers", welches dieselbe bekämpfte, hat eine zweite Verwarnung erhalten: Anzeichen genug, das die Vermuthung, die Ideen des Kaisers seien in dieser Broschüre ausgesprochen, zur Gewißheit erhebt. Daß Napoleon auf diesem Wege, indem er den Papst von sich abhängig zu machen sucht, neben seiner weltlichen Macht auch die geistliche in seine Hand zu bekommen trachtet, ist deutlich; ungewiß jedoch, ob er die Kraft des Papstthums nicht dabei zu gering angeschlagen hat. An die Errichtung einer selbstständigen gallikanischen Kirche, welches Projekt demokratische Bl. dem Kaiser zuschreiben, denkt derselbe wohl schwerlich.

Italien. Der Papst hat einen eigenhändigen Brief an den Kaiser Napoleon gerichtet; er verlangt vom Kongreß, daß er dem Statthalter Jesu Christi Gerechtigkeit wiederfahren lasse. Cardinal Antonelli hat den französischen Gesandten amtlich benachrichtigt, daß in Folge der Broschüre „der Papst und der Kongreß" die Abreise des päpstlichen Kongreß-Bevollmächtigten verschoben worden sei.

In Florenz herrscht über die Ernennung Buoncompagni's noch immer die größte Mißstimmung. In der italienischen Presse spricht sich vielfach auf Grund der Flugschrift: „Der Papst und der Kongreß," die Befürchtung aus, daß Frankreich und England einig über die Begünstigung eines Königreiches Mittel-Italien seien, so daß die Wünsche der Italiener, die auf Anschluß an Sardinien gehen, von Frankreich durchkreuzt werden würden. In Florenz fürchtet man sogar, daß Ferdinand IV. dennoch berufen werden könnte, König des neuen Staates zu werden, zu dem die Romagna geschlagen werden würde.

Modena. Farini bedroht die Geistlichen, welche gegen seine Staatseinrichtungen sprechen, mit harter Strafe. (Schöne Freiheit! Aber im Interesse der revolutionairen Freiheit ist ja bekanntlich die Tirannei erlaubt.)

Aus der Provinz.

Danzig. Die hiesige Rhederei hat in diesem Jahre herbe Verluste erlitten. Kaum ist die Nachricht von dem Untergange des Danziger Barkschiffs „Theodor Behrend" bekannt, und schon wieder kommt die schreckliche Nachricht, daß das hiesige Barkschiff „Klara Maria" an der norwegischen Küste zerschellt und die ganze Besatzung dabei um's Leben gekommen ist.

Pr. Holland. (Ostpr. Z.) Die Fonds zur Begründung eines Hospitals am hiesigen Orte zur Aufnahme verwaister und hilfsbedürftiger Individuen, welches bekanntlich von den Mitgliedrrn des Johanniter-Ordens in unserer Provinz errichtet wird, beläuft sich auf 14.000 Thlr. Der Bau des großen, hübschen, massiven Gebäudes dürfte im nächsten Frühjahr vollendet werden. Diakonissen werden die Verwaltung des Instituts und die Pflege der Kranken übernehmen. — Die Mohrunger Kreis-Chaussee ist jetzt von Liebstadt nach der Pr. Holländer Kreisgrenze im Bau vollendet und dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Frauenburg. Am 23. d. Mts. feierte der bischöfliche Sekretair und Archivar Herr Johann Saage hieselbst sein 50jähriges Dienstjubiläum, wobei ihm von vielen Seiten, insbesondere auch von dem hochwürdigsten Bischof Dr. Geritz die ehrendsten Beweise der Anerkennung zu Theil wurden. — Folgender trauriger Fall verdient als Warnung bekannt zu werden. Vor einigen Tagen kam in ein hiesiges Schanklokal ein Wirth aus der Umgegend, und traf da einige Bekannte, mit denen er eine Flasche Liqueur trank. Er rühmte sich, eine Flasche dieses Getränks auf einen Zug austrinken zu können, und that dieses auch trotz aller Warnung. Nach kurzer Pause trank er sogar eine zweite Flasche aus und schlief scheinbar ruhig ein; als er nach einer halben Stunde geweckt werden sollte, fand es sich, daß er todt war.

Königsberg. Die Eisenbahn von hier bis an die russische Grenze ist jetzt im Bau vollendet, und es wird nun am letzten Tage des Jahres, den 31. Dezbr., von der Kommission und den Kgl. Sektions-Baumeistern eine Probefahrt auf der ganzen Strecke von hier nach Stallupönen veranstaltet werden. Die Rückfahrt wird Tages darauf stattfinden.

093106
BIBLIOTEKA UNIWERSYTECKA W TORUNIU
Biblioteka Miejska w ELBLĄGU
91837

Verschiednes.

— Am 26sten Dezember vollendete Ernst Moriz Arndt in Bonn sein neunzigstes Lebensjahr in Frische des Leibes und der Seele. Von den Vertretern der Stadt wurde ihm das Ehrenbürgerrecht überreicht. Vom Prinz-Regenten hat Arndt den Rothen Adler-Orden 2ter Klasse erhalten.

— Die „Volkszeitung“ welche es vermuthlich noch nicht an der Zeit hält, daß der Demokratismus, wie im Jahre 1848, jetzt schon den Constitutionalismus wieder über Bord wirft, da jener diesen jetzt noch zur Förderung seiner Zwecke braucht, bemüht sich in einer Reihe von Artikeln behaupten, daß zwischen den Demokraten und Constitutionellen eigentlich gar kein wirklicher Unterschied bestehe, „daß sie aufrichtig (?) gesagt nicht im Stande sei nachzuweisen, warum Graf Schwerin ein Konstitutioneller und Johann Jacoby ein Demokrat genannt werde“; u. s. w. — Wir wollen ihr diesen Unterschied in zwei Worten sagen: Der Demokratismus steht auf dem Prinzip der Volkssouverainetät; er steht und fällt mit diesem Prinzip: der ist kein Demokrat mehr, welcher dieses Prinzip aufgiebt; und die einzelnen Dinge, selbst das allgemeine Wahlrecht, sind nur Nebensachen, die auf das Prinzip selbst keinen wesentlichen Einfluß haben. Der Constitutionalismus dagegen steht auf dem monarchischen Prinzip, auf dem Prinzip der fürstlichen Souverainetät, des Königthums, des Königthums von Gottes Gnaden, und bei allen einen noch so freisinnigen Bestrebungen, will er dieses Prinzip unangetastet aufrecht erhalten. Das Prinzip des Constitutionalismus ist dasselbe wie das des Conservatismus und nur in einzelnen, zum Theil untergeordneten Fragen tritt jener mit diesem in Streit und Gegensatz. Das Prinzip des Demokratismus dagegen ist dem des Constitutionalismus, eben so wie dem des Conservatismus, entgegengesetzt, wenngleich beide in einzelnen Fragen sehr wohl eine Zeit lang zusammengehen können. Volkssouverainetät und monarchische Souverainetät sind die prinzipiellen Gegensätze der beiden eigentlichen Hauptparteien, der demokratischen und der monarchischen mit ihren verschiedenen Nüancen, und eben diese Gegensätze — und keineswegs die einzelnen untergeordneten Fragen — sind es, weshalb diese beiden Hauptparteien ewig getrennt und unvereinbar bleiben müssen und werden.

— Die Pariser Weihnachts-Ausstellungen haben in diesem Jahre einen ganz ungewöhnlichen Luxus in Puppen entfaltet. Das Neueste sind drei Fuß hohe Automaten, welche alle menschlichen Bewegungen nachmachen und mit 800, 1000, 1200 und 1500 Fr. bezahlt werden.

— Aus Neapel schreibt man: Der Vesuv ist jetzt, wenigstens äußerlich, wieder ruhig. Am 28. v. Mts. öffnete sich am Fuße des Kraters eine neue Oeffnung, aus der sich gelbe und grüne Feuerbogen ergossen, und die auch jetzt noch Rauch, Asche und Lavasteine ausstößt. Ein alter Fremdenführer erzählt, daß er neulich in eine Grotte am Fuße des Berges eingedrungen sei und daselbst nach dem Innern des Berges zu ein Geräusch, wie das Fallen von Stein- und Erdmassen gehört habe, was möglicher Weise auf ein bevorstehendes Einstürzen des Kartertrichters schließen lasse. Da es bekannt ist, daß der Zerstörung von Herculanum und Pompeji eine siebenjährige Thätigkeit des Vesuvs vorausging, der das umliegende Land eben so wie jetzt mit Lavaströmen übergoß und seine furchtbare Thätigkeit damit endete, daß ein Asche-Auswurf die blühenden Städte begrub, so fürchtet man, daß die gegenwärtige mehrjährige Bewegung der unterirdischen Kräfte mit einem ähnlichen furchtbaren Ereigniß enden könne.

Elbing. Der Export-Handel unseres Ortes ist in dem verflossenen Jahre 1859 an Umfang fast genau dem des vorletzten Jahres gleichgekommen, nur mit dem Unterschiede, daß seewärts etwa 1400 Lasten weniger, dagegen strom- und haffwärts ca. 1500 Lasten mehr exportirt wurden. Es sind im Jahre 1859 seewärts überhaupt versendet worden: 3967 Lasten in 113 Schiffen, wovon 65 mit 1279 Last hier an der Stadt, die übrigen aber in Pillau ihre Ladungen eingenommen haben. Hauptgegenstände der Ausfuhr waren: 1750 Last Weizen (wovon 1565 nach Großbritanien, 174 nach Holland); 1321 Last Roggen (zumeist in 1032 L. nach Pommern, 117 nach Norwegen, 77 nach Holland); 68 Last Gerste; 158 Last Erbsen (nach England); 289 Last Hafer (nach Pommern); 149 Last Repssaat (nach Holland); 850 Tonnen Leinsaat (nach Pommern); 2924 Stück Sleepers (nach Dänemark); 4908 Ctr. Knochen (nach Großbritanien); 604 Ctr. Lumpen (nach Hannover.) — Die Ausfuhr über die Binnengewässer betrug 7146 Lasten, nämlich 1400 L. Weizen (945 nach Königsberg ꝛc., 455 nach Danzig, Berlin ꝛc.); 2240 L. Roggen (1175 nach Königsberg ꝛc., 1065 nach Berlin ꝛc.); 630 L. Gerste; 810 L. Hafer; 215 L. Erbsen; 3953 Ctr. Oel (meist nach Berlin); 10,080 Ctr. Oelkuchen (meist ebendahin); 1500 Last Holz (meist ebendahin.) Der Gesammt-Export im Jahre 1859 betrug sonach 11,113 Lasten. — Eingekommen sind hier an der Stadt 68 Schiffe, enth. 1432 Last, davon sind 2 Schiffe, enth. 72 L., leer, und 65 Schiffe incl. der beiden winterlagernden vom v. J. mit Ladung wieder ausgegangen; 3 befinden sich hier im Winterlager. — Der Schiffbau wurde 1859 hier nur sehr schwach betrieben und sind erbaut: 1 Dampfboot (31 L.), 1 Loggerschiff (16 L.), 1 Schooner (170 L.) Verkauft wurden 1 Dampfboot und 1 Schooner. Die hiesige Rhederei zählt am Schluß des Jahres 7 Segelschiffe und 9 Dampfböte. Im Bau begriffen stehen: 1 Barkschiff (280 L.), 1 eiserner Dampfer (54 L.), 1 Loggerschiff (30 L.), und 2 Kanonenboote für die Königl. Preußische Marine.

Das Gastspiel der russischen Tänzerin Nadejda Bagdanoff

hat hier im Allgemeinen nicht so große Sensation erregt, wie wohl nach dem bedeutenden Ruf, welcher der Künstlerin voranging, und den sie durch ihr Auftreten auf allen größeren Bühnen Deutschlands nur noch mehr zu befestigen gewußt hat, zu erwarten gewesen wäre. Es documentirt dies wieder den eigenthümlichen Geschmack unseres Publikums und die nicht so leicht zu befriedigenden Ansprüche desselben. — Während am ersten Abend ihres Gastspiels das Theater ziemlich gefüllt war, hatte dasselbe bei dem zweiten Auftreten nur ein kleines Publikum aufzuweisen, dessen Kühle der nordischen Blume gefährlich zu werden und sie zur Eisblume zu ersticken drohte. — Wenn wir auch glücklich die Zeit des Pepitaschwindels überwunden haben, wenn eine Miß Ella zu Albions reichen Söhnen eilen mußte, um dort neue goldene Blüthen ihres Ruhmes zu pflücken, und Miß Julia Pastrana aus Gram über das verkennende Menschengeschlecht sich zu Tode geliebt, so waren das Absurditäten, die auf keine Künstlerschaft Anspruch machen konnten; Nadejda Bagdanoff hat aber eine Stufe der wahren Kunst erreicht, in der sie jedenfalls Anspruch auf Würdigung zu machen berechtigt ist. Es geht ihr allerdings das sinnenberauschende bacchanalische Spiel der Pepita, die originelle Geziertheit der Thomson ab, aber dafür entfaltet sie in allen ihren Bewegungen eine Grazie und Eleganz, wie sie darin nicht leicht von einer zweiten Tänzerin übertroffen werden kann. — In nächster Woche beginnt das Gastspiel der Frau Bethge-Truhn, die zuerst in „Donna Diana“ dann in dem „Fechter von Ravenna“ und der bezähmten Widerspänstigen“ auftreten wird. — Nächsten Dienstag als am 3. Jan. hat Herr Basté, ein beliebtes Mitglied unserer Bühne, sein Benefiz. Derselbe hat sich bisher in allen seinen Leistungen als ein ebenso fleißiger wie verwendbarer Darsteller gezeigt, und uns durch sein naiv komisches Talent so manche heitere Stunde bereitet. Wir wünschen daher, daß das Publikum in gleicher Weise dem Beneficianten entgegenkommen und ihm durch recht lebhafte Theilnahme an seinem Benefiz eine Aufmunterung zu fernerem Streben geben möchte. Die zur Aufführung kommenden Stücke, eine neue Posse von Kaiser „Männerschönheit“ und „Nur Crinolin“, Lustspiel von Görner, versprechen einen sehr amüsanten heiteren Theaterabend. — m —

Briefkasten. 1) Die gefälligen Mittheilungen von K. und von B. haben wir erhalten, mußten dieselben zu unserm Bedauern jedoch auf dringendes Ansuchen vorläufig zurücklegen. 2) Die „bescheidene Anfrage im Interesse des Publikums“ müßte der betr Behörde zur weiteren Veranlassung vorgelegt werden; anonym kann dieselbe selbstverständlich nicht aufgenommen werden. 3) „Neujahrs-Gruß“ von H. G. — Zu spät für diesmal eingegangen, auch zu lang. 4) F. in K. — Empfangen, bitten aber um ein wenig Geduld.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Montag den 2. Januar Abends 8 Uhr, Missionsstunde.

Freie relig. Gemeinde.

Sonntag den 1. Jan. um 10 U. M. Andacht in der Bürger-Ressource: Herr Dr. Rupp.
Donnerstag den 5. Jan. um 8 U. Abends Lange Hinterstraße No. 13. Generalversammlung.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre am 29. d. Mts. in Königsberg vollzogene eheliche Verbindung zeigen allen Freunden und Bekannten ergebenst an

Dr. Konrad Friedlaender,
Emma Friedlaender geb. Becker.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 9½ Uhr entschlief sanft unsere liebe Marie im neunten Lebensjahre, welches theilnehmenden Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung tief betrübt anzeigen.

Elbing, den 30. Dezember 1859.

Joh. Mierau und Frau.

Danksagung.

Den geehrten Wohlthätern, welche unser Bestreben, verschämte Arme zu unterstützen, so mildthätig in jeder Art befördert haben, statten wir hiemit unsern tiefgefühltesten Dank dafür ab.

In der ersten Zeit des künftigen Jahres werden wir unserer Verpflichtung nachkommen und Rechenschaft über Ein- und Ausgabe der uns gütigst anvertrauten Mittel, wodurch wir verschämte Arme unterstützen konnten, ablegen.

Der weibliche Hilfs-Verein für verschämte Arme.

Theater in Elbing.

Sonntag den 1. Januar 1860: Prolog, gesprochen von Frl. Spahn. Hierauf: **Der Glöckner von Notre-Dame**, Schauspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiele von Ch. Birch-Pfeiffer.

Montag den 2. Januar: Auf vielseitiges Verlangen zum letzten Male in dieser Saison: **Die Maschinenbauer in Berlin.**

Dienstag den 3. Januar: Zum Benefiz für Herrn und Frau Basté: **Männerschönheit und Frauenherz**, oder: **Der Maler und sein Farbenreiber.** Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von Kaiser. Hierauf: **Die Abschaffung der Crinolinen**, oder: **Nur Preußisch Courant.** Posse in 1 Akten von Görner.

Donnerstag den 5. Januar: Erstes Gastspiel der Frau Bethge-Truhn: **Donna Diana**, Lustspiel in 5 Akten aus dem Spanischen von Moretto, bearbeitet von West.

J. C. F. Mittelhausen.

Theater-Anzeige.

Am Dienstag den 3. Januar 1860 findet unsere Benefiz-Vorstellung statt, wozu wir eine neue Posse von Fr. Kaiser: **Männerschönheit und Frauenherz**, oder: **Der Maler und sein Farbenreiber** und ein neues zeitgemäßes Lustspiel: **Die Abschaffung der Crinolinen**, oder: **Nur Preußisch Courant** von Görner gewählt. Die Wahl dieser beiden Piecen, welche sich überall einer sehr günstigen Aufnahme erfreut, lassen uns die Hoffnung hegen, dem hochgeehrten Publikum einen genußreichen Abend bereiten zu können. Indem wir uns dem Wohlwollen des hochgeehrten Publikums empfehlen, laden wir zu dieser Vorstellung ergebenst ein

Theodor Basté und Frau.

Heute, Sonnabend, den 31. December c.

Ball

in der

Ressource „Humanitas.“

Das Comité.

Sing-Academie.

Dienstag, den 3. Januar 1860, Abends 7 Uhr im kleinen Saale des Casino.

Weingarten.

Sonntag den 1. Januar **musikalische Unterhaltung, Schmandwaffeln** und **Hasenbraten,** wozu freundlichst einladet

H. Sommer.

Kaiserswerther Christliche Kalender pro 1860

à 6 und à 7 Sgr. habe ich noch zu verkaufen.

Rhode, Pred.

Beim Jahreswechsel erlaube ich mir zum Eintritt in meine neu eingerichtete

Musikalien-Leihanstalt,

welche mit den ältern klassischen und allen neuen Compositionen auf's reichhaltigste versehen ist, mit dem ergebenen Bemerken einzuladen, dass die ***Abonnements-Bedingungen besonders günstig gestellt*** sind.

I. Abonnement pro Quartal Thlr. **3.** mit einer Prämie von Musikalien im Werthe von Thlr. **3.**

II. Abonnement pro Quartal Thlr. **1. 15** Sgr., mit Eigenthumsprämie für Thlr. **1.**

III. Abonnement pro Quartal Thlr. **1.**, mit Prämie für **15** Sgr.

und ***Schüler-Abonnements*** ☞ monatlich nur 7½ Sgr.

Besonders mache ich noch darauf aufmerksam, dass auch die billigen (Stereotyp-) Ausgaben der Classiker ***im Abonnement*** und auf Wunsch ***auch als Prämie*** abgegeben werden. —

Alle neuen Erscheinungen der Musikliteratur werden sofort in das Institut aufgenommen.

Beim Ankauf von Musikalien gewähren wir einen ***angemessenen Rabatt.***

Neumann - Hartmann,

Buch- und Musikalien-Handlung.

So eben trafen wieder bei uns ein:

Couplets mit Text und Pianoforte-Begleitung

aus: „**Die Maschinenbauer**“ von Weirauch. 10 Sgr. Mit Titelbild.

Quadrille, Polka, Coupletwalzer und **Polka-Mazurka** aus dieser Posse, so wie eine große Auswahl anderer der neuesten und beliebtesten **Tänze** und **Salonpiecen** und empfiehlt, bei Gewährung eines angemessenen Rabatts.

Buch- und Musikalien-Handlung von

Neumann-Hartmann.

Allen Zeitungslesern, Atlas-Besitzern und Geschäftsmännern
als ein höchst practisches Buch zum Nachschlagen empfohlen.

Vierte Auflage von

Ungewitter's
Erdbeschreibung und Staatenkunde.

1858/59. 2 Bände. 118 Bog. in Lexicon-Octav, broch. Preis 4 Thlr. 10 Sgr.
Oder 26 Lieferungen von 4 — 5 Bog. à 5 Sgr. Dresden, bei Adler und Dietze.

Vollständigkeit, Zuverläßigkeit und **Brauchbarkeit** haben diesem Buche den Ruhm erworben, eines unserer **besten** und **reichhaltigsten** geographischen Werke zu sein. Das Register enthält nur allein über 46,000 Ortsnamen. Ueberall geht das **Geschichtliche** mit dem Geographischen Hand in Hand und die Darstellung ist klar, bündig und übersichtlich.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann.**

So eben ist erschienen und zu beziehen durch **Neumann-Hartmann:**

Der

Rechts-Anwalt für Stadt und Land.

Ausführlicher Rathgeber
für Jedermann im bürgerlichen und geschäftlichen Verkehr, sowie im Verkehr mit Verwaltungs- und Gerichtsbehörden.
Von
Gustav Rasch,
Doctor beider Rechte.
In circa 30 Lieferungen à 3 Sgr.
Die erste Lieferung, so wie der Prospekt mit dem vollständigen Inhalts-Verzeichnisse werden in allen Buchhandlungen auf Verlangen zur Ansicht vorgelegt.

Für Aerzte!

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Elbing bei **Neumann-Hartmann:**

Medicinal-Kalender

für den preussischen Staat
auf das Jahr 1860.
2 Theile (Erster eleg. geb.) 1 Thlr., durchschossen 1 Thlr. 5 Sgr.
Verlag von ***August Hirschwald*** in Berlin.

Für Apotheker!

In allen Buchhendlungen ist zu haben in Elbing bei **Neumann-Hartmann:**

Pharmaceutischer Kalender
für das Jahr
1 8 6 0.

Elegant gebunden. Preis: 27 Sgr.
Verlag von ***August Hirschwald*** in Berlin.

Bei Otto Janke in Berlin erschien so eben und ist bei **Neumann-Hartmann** zu haben:

Der große Struwwelpeter.

Bilderbuch
für Kinder von 17 bis 77 Jahren.
Mit 30 Illustrationen von **Julien Raymond de Baux.**

☞ Neue völlig umgearbeitete und vermehrte Auflage. Prachtvoll ausgestattet.
Geh. Preis: 12½ Sgr.

Inhalt: Karl, genannt Perikles Atzelino. — Schlamplotte. — Die kalte Laura. — Ida, bei der man kleben bleibt. — Eduard der Rempler. — Gottlieb der Bummler. — Die Geschichte von der todtgeschnürten Marie. — Klara die Amazone. — Die todtgetanzte Luise. — Eduard und Kunigunde. — Der steife Moritz. — Anton, der Süßholzraspler. — Karl der Doctor für 50 Thlr. — Minna, die Dichterin. — Dietrich, der Trunkenbold ꝛc. ꝛc.

Erwachsene Personen haben ganz andere Untugenden als Kinder! Darum ist dies glänzend ausgestattete, künstlerische Prachtwerkchen, worin die Sünden Erwachsener so höchst drastisch und humoristisch in herrlichen Reimen ad oculos demonstrirt und durch genial ausgeführte bildliche Darstellungen veranschaulicht werden, ein Schatz für Alle, welche Heiterkeit und Frohsinn lieben.

Blühende Tulpen, Camelien und Blumen-Bouquette sind zu haben in **Weingarten.**

Bei **Neumann-Hartmann** in **Elbing** ist zu haben:

Alpenröschen.

Schweizerisches Taschen-Liederbuch.
Eine ausgewählte Sammlung der schönsten und beliebtesten Vaterlands- und Freiheitslieder, Kuhreihen, Alpenlieder, Volks-, Gesellschafts-, Kriegs-, Soldaten-, Studenten-, Turner-, Jäger- und Schützenlieder, Lieder der Liebe, Trink-, Abschieds- u. Wanderlieder.
In allegor. Umschlag eleg. cart.
Preis 12 Sgr.

So eben erschien:

Humoristisch-satyrischer
Volkskalender des Kladderadatsch für 1860.

Herausgegeben
von den Gelehrten des Kladderadatsch.
Illustrirt von **W. Scholz.**
7 Bogen 8. In eleg. Umschlag geh.
Preis: 10 Sgr.
Vorräthig bei
Neumann-Hartmann.

DIE OSTBAHN

erscheint auch im nächsten Quartal ***wöchentlich zweimal*** (Mittwoch und Sonnabend früh) und ist gegen Praenumeration von ***15 Sgr.*** durch alle Preussischen Post-Anstalten zu beziehen. Inserate werden mit ***1 Sgr.*** für die Spaltzeile oder deren Raum berechnet.

Marienwerder.
Die Expedition der Ostbahn.

Diesjährige Neujahrskarten,

komischen und ernsten Inhalts, liniirtes Papier zu Conto-Currenten empfiehlt
G. Stellmacher. Fischerstr.

Gothaer Trüffelleber-, wie Cervelatwurst, Spickgans, wie geräucherte Gänsekäulen

bester Qualität empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Mein Lager ächter Havanna-Bremer wie Hamburger Cigarren

empfehle ich bei billigster Preisnotirung
Arnold Wolfeil.

Schöne große Limburger Käse à 6 Sgr. pro Stück, kleinere à $3^1|_2$, $4^1|_2$ u. 5 Sgr., frischen Edamer Käse billigst und beste süße Sevilla-Apfelsinen erhielt und empfiehlt

A. Tochtermann.

Das Haus Conventstraße No. 6., mit Pferdestall, Kuhstall, Wagenremise sowie Hofraum ist unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Naheres daselbst.

Eine Equipage,

bestehend aus einem Halbwagen mit Vorderverdeck (zur Droschke geeignet), ein Unterschlitten, 2 Pferde, komplette Geschirre mit **Neusilber**-Beschlag und sämmtliches Zubehör ist zu verkaufen.
Näheres Conventstraße No. 6.

Für Gichtkranke.

Von Herrn Cornelius Pongs in Odenkirchen (Rheinpreußen) kommt gegenwärtig in den Handel: „Chemisch präparirte Baumwolle gegen Gicht und Rheumatismus," zum äußerlichen Gebrauche.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß in den meisten Fällen Personen, die an Gicht oder Rheumatismus leiden, durch den Gebrauch dieses Heilmittels, wenn auch nicht immer vollständige Heilung, doch sehr rasche Linderung spüren werden. — Baumwolle an sich, auf die leidende Stelle gebracht, ist ein bekanntes Mittel zur Abwehr der schädlich einwirkenden äußern Luft von der leidenden Stelle; heilsamer wird sie sich aber bewähren, wenn sie, wie hier, mit Stoffen imprägnirt ist, die zu den besten gehören, die die medicinische Wissenschaft gegen dergleichen Uebel äußerlich anwendet. Daher darf mit Recht obiges Mittel den an Gicht oder Rheumatismus leidenden Personen empfohlen werden. Lager in Elbing bei Herrn **Daniel Peters,**
Wasserstraße.

☞ Ein Grundstück ☜

mit 3 M. c. Land am schiffbaren Fluß gelegen, mit Stallung und sonstigen Bequemlichkeiten, sich zu **jeder Fabrikanlage oder Holzgeschäft eignet,** und in gutem baulichen Zustande sich befindet, ist **wegen Ortsveränderung** unter **günstigen Bedingungen sofort** zu verkaufen durch
C. W. Helms, Geschäfts-Agent,
Schulstraße No. 1. und Herrenstr.-Ecke.

☞ Bezugnehmend auf meine ☜ Annoncen unter No. 105. vom ☜ 24. December c. d. Bl. verfehle ☜ ich nicht die Herren Kauflustigen ☜ von Gütern unter andern auf ☜ 2 nachstehende Besitzungen aufmerksam zu machen.

1) **Eine Besitzung** im **Rosenberger Kreis,** eine Viertel Meile von einer Stadt gelegen, von 536 M. Pr. incl. 120 M. Wiesen, 30 M. Wald, Boden ⅓ Weizen, ⅔ Roggen, durchweg in guter Cultur, Gebäude alle neu, Inventarium gut und vollständig, Hypotheken-Verhältnisse nur günstig, Anzahlung 7 — 8000 Thlr.

2) **Ein Freischulzengut** 5 Meil. von Elbing, 4 Hufen 20 M. C., Boden durchweg I. Klasse; **mit dieser Besitzung kann auch ein Tauschgeschäft gemacht werden in der Elbinger oder Marienburger Gegend,** alles Andere schriftlich oder mündlich.

C. W. Helms,
Güter-Agent,
Schulstr. No. 1. u. Herrenstr.-Ecke.

Geschirrholz-Auktion,

morgen, Sonntag Mittag, bei der Wittwe Lietke auf **Neustädter Felde** am Drausen.

Eine Schmiede mit 2 Feuern verlehnt, nöthi Wagenremise und Wohnung ist vom 1 Mai künftigen Jahres zu verpachten. J. Fiet, Schmiedemeister-Wittwe in Ziegenhof, Elbingerstraße No. 152.

Saurer Kumst ist zu verkaufen
Königsbergerstraße No. 51.

Milch, von eigenen frischmilchen Kühen, ist täglich frisch zu haben
Königsbergerstraße No. 51.

Ich wohne Junkerstraße No. 29.
S. Hansmann, Gelbgießermeisterin.

Plätthemden und jede andere feine Wäsche wird sauber und billig gewaschen. Annahme Brückstraße No. 1., im Laden.

Für **Lumpen, Knochen, altes Eisen und Pferdehaare** zahlt den höchsten Preis **Kuhnke,**
Leichnamsstraße 30.

Ein **Schmiede-Blasebalg** wird für alt zu kaufen gewünscht Junkerstraße No. 56.

Ein schwarzer Twill-Mantelkragen ist am 27. d. Mts. im Schauspielhause verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten gegen eine gute Belohnung Neust. Wallstr. 21. abzugeben.

Nebst dem landwirthschaftlichen Kalender von Mentzel & Lengerke erhielt einen sehr praktischen **Comptoir- oder Stuben-Kalender,** welcher jeden Tag die Zahl der vergangenen wie noch bleibenden Tage des Jahres und das Wichtigste aus der Geschichte anzeigt.

A. Teuchert.

Contobücher sind zu gewöhnlichen Bedürfnissen in Auswahl vorräthig, zu außergewöhnlichen Zwecken empfehle ich mich zum schnellen Anfertigen aller verschiedenen **Liniaturen und Bücher,** wie meine **Buchbinderei** zu allen in dieses Gebiet greifenden Diensten.

A. Teuchert, Buchbinder.

Papier-, Schreib- und Zeichen-Materialien-Handlung.

Neujahrs-Gratulationen bei **A. Teuchert.**

Eine schöne Auswahl **Ballfächer** empfiehlt **A. Teuchert.**

Keine Hühneraugen und Warzen mehr!

Um der leidenden Menschheit entgegenzukommen, empfiehlt Unterzeichneter zur Vertilgung der so schmerzlichen, oft gefahrvollen Hühneraugen und Warzen ein untrügliches Mittel, wovon sie in kurzer Zeit ohne Schmerzen, Kostenaufwand und alle Gefahren verschwinden.

Es theilt dies gegen frankirte Anfragen poste restante Tiefenort (Großhzth. Sachsen) und Ersatz der Insertionskosten unentgeldlich mit:

Friedr. Biudel in Dorndorf b. Vacha.

Manila-Cigarren

in ¼ Hundert-Packeten empfiehlt

Benno Damus.

John Clay's Glanzleder-Pasta

in Originalbüchsen à 15 und 7½ Sgr.

ist für alles Lederwerk das vorzüglichste Conservirungs-Mittel, dasselbe erhält namentlich Glanzleder in seinem ursprünglichen schönen neuen Glanze, ohne daß es Risse und Sprünge bekömmt, hinterläßt keine Kruste, schmutzt nicht ab, und bleibt unverändert bei Feuchtigkeit.

Diesen neuen praktischen Artikel empfiehlt

C. Gröning.

Außer **Stern-Raffinade** und den andern bekannten **Süßen** ist eine Sorte **Adler-Raffinade** zu sehr billigem Preise zu haben

im goldenen Ring,
Alter Markt 48.

☞ Von heute ab täglich **Berliner Pfann-** und **Spritzkuchen** wie auch **Glückspiele** empfiehlt

die **Conditorei** von
R. Waikinnis.

Die Wein-Handlung

alter Markt No. 57. **(vormals bei C. A. Bergmann)** empfiehlt bei reeller und prompter Bedienung preiswürdige **Speisen** und **Getränke.** **M. Braeuel.**

Nürnberger Bier

in schöner Qualité offerire ich in Gebinden von circa 1½ Eimer zum billigsten Preise.

W. Fast.

Dem geehrten Publikum empfehle ich mein Lager von ausgezeichnet gut abgelagertem

Braun- und Weißbier

in bekannten 3 Quartier-flaschen pro Stück 1 Sgr. **R. H. Rübe,** Burgstr. No. 3.

Schöner saurer **Kumst** ist zu haben Junkerstraße No. 58.

Frische und geräucherte **Maränen** empfing so eben

Stephani, Alt. Markt,
v. d. Müllerschen Weinhandlung.

Ein Schweinestall ist billig zu verkaufen Burgstraße No. 5.

Ich beabsichtige mein Haus, welches früher dem verstorbenen Herrn Professor Buchner gehörte, Burgstr. 4., bestehend in 6 Stuben, 2 Kabinets, 3 Küchen, Keller, Kammer, Hofraum, nebst einem Stallgebäude, aus welchem ein Ausgang in die Dienerstr. führt, auch gehören 3 Mrg. Land zu dem Hause, welche dicht bei der Stadt liegen, aus freier Hand zu verkaufen. ***Caroline Lissau.***

Das Haus Wasserstraße No. 89. bin ich Willens zu verkaufen. Zu erfragen Spieringsstraße No. 31., eine Treppe hinten.

Ein Grundstück ist zu verkaufen in **Cavern** bei **Königsberg i./Pr.,** 2 Hufen c. und frei von Zinsen. Näheres bei **Peter Schött,** Heil. Leichnamsstraße No. 26.

Dienstag, den 3. Januar k. J. um 9 Uhr Vormittags, bin ich Willens das Rohr auf meinem an der Elske und Drausensee belegenen Rohrkampe per Auktion an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Vollerthun,
in **Kämmersdorf.**

Mein zu **Neustädterwalde** hart am Weichsel-Haff-Canal belegenes Krug- und Mühlen-**Grundstück,** verbunden mit Grützmühle und Bäckerei, welche letztere ausnahmsweise in sehr gutem Betriebe steht, bin ich Willens mit oder auch ohne Ländereien zu verkaufen. Kauflustige können sich jederzeit bei mir melden.

Tiegenhof, den 28. Dezember 1859.

C. F. Schakenberg.

Mein in **Reinland** bei Tiegenhof belegenes Grundstück mit 20 Morgen culm. Land und den nöthigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, bin ich Willens den 12. Januar 1860 an den Meistbietenden aus freier Hand zu verkaufen.

Das Haus Berlinerstraße No. 3., mit 5 heizbaren Stuben, Küche, Keller, Stall und einem 1 Morgen großen Garten, nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen.

Das Nähere Berlinerstr. No. 4.

Zu der Wohnung im Hause Heil. Geiststraße No. 42., 2 Treppen hoch, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet, heller Küche, Bodenraum und Kammern, welche 2 junge Damen bewohnen, wird zu Ostern eine anständige Mitbewohnerin gewünscht und kann die Gelegenheit gemeinschaftlich oder auch getheilt benutzt werden.

☞ Eine möblirte Vorderstube nebst Beköstigung ist an einen einzelnen Herren von Neujahr ab zu vermiethen. **Heilige Leichnamsstraße No. 8./9.,** nahe am Königsberger Thor.

Die Schüttungen des **„Luchs"** am Wasser No. 10. habe ich zu vermiethen

Moritz Mühle.

In **Rossitten** bei Reichenbach wird vom 1. Februar eine Stelle zur Erlernung der Landwirthschaft gegen Pension frei. — Meldungen bei der dortigen Inspection.

Ein reinliches ordentliches **Mädchen** wird zu Neujahr verlangt.

Bardeleben, Holländerstraße No. 1.

Ein anständiges Mädchen wünscht zu Conditioniren bei Herrschaft die nach Berlin reisen zum 2. April. In der Expedition zu erfragen.

Ein gebildetes Mädchen, in allen feinen Handarbeiten geübt, sucht in der Stadt oder auf dem Lande ein Engagement als Gesellschafterin und gleichzeitige Hülfe in der Wirthschaft. Näheres in der Expedition d. Blattes.

1500 bis 2000 Thlr. sind im Ganzen oder getheilt auf Besitzungen mit Land zur ersten Hypothek im Elbinger Gerichtskreise sofort zu begeben. Das Nähere in der Exp. d. Bl.

1000 Thaler

werden zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück gesucht, das den dreifachen Werth hat. Wasserstraße No. 32/33.

Die nächtliche Reinigung wird nach wie vor besorgt und nehme nach Neujahr Bestellungen auf Nachtstühle an, welche ich auch für billigen Preis pünktlich abholen werde.

C. Rusch, neust. Wallstraße No. 15.

Hiemit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze ein

Getreide-, Factorei- und Commissions-Geschäft

begründet habe.

Danzig, den 1. Januar 1860.

H. Döllner,

Comptoir: **Frauengasse 40.**

Tanz-Unterricht.

Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Umgegend mache ich hiemit bekannt, daß in diesen Tagen ein anderer Tanzlehrer bei mir eintreffen wird. Diejenigen, die an dem Tanz-Unterricht Theil nehmen wollen, belieben sich schleunigst bei mir zu melden. Das Honorar ist à Person 1 Thlr 20 Sgr.

E. Philipp, kl. Schleuse.

Ein seidenes Taschentuch ist den 27. d. M. v. d. Schmiedestr. bis z. Brückstr. verloren und wird gebeten gegen Belohnung Brückstr. No. 28. abzugeben.

Am 28. Ab. ist von Spieringsstr. nach öder im Theater ein brauner Pelzkragen grauseiden gefüttert verloren. Spieringsstr. 88. abzugeb.

---

3 Noten-Bücher sind verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder Herrenstraße No. 17. eine gute Belohnung.

Ein junger fahler Hund (Affenpünscher) ist verschwunden. Wiederbringer erhält Lustgarten 14. eine angemessene Belohnung.

Zum Sylvester-Vergnügen:

Verwürfelung von Torten und frischem Marzipan

in meiner Conditorei.

Auch empfehle ich **Glückspiele** und **Pfannkuchen.**

G. Hakenbeck.

Zum Beschluß:

Heute Abend

Marzipan- u. Glückverwürflung.

M. Kühn, Brückstraße 21.

Englisches Haus.

Sylvester-Abend **Musikalische Unterhaltung,** wozu ergebenst einladet A. Lau.

Sonntag, als am Neujahrstage findet **Tanz für Bürgerfamilien** bei mir statt, wozu freundlichst einladet

Eduard Pohl, zur „weißen Taube."

Zum Abschiede — „Sylvesterabend"
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Tanz für Bürgerfamilien
findet Montag den 2. Januar bei mir statt, wozu freundlichst einladet

H. Krüger.

Tanz-Musik.

Sonntag den 1. Januar in der **Erholung.**
Montag: **Musikalische Unterhaltung.**

Englisch Brunnen.

Montag, den 2. Januar **musikalische Unterhaltung.** Anfang 5 Uhr.

Sonntag den 1. Januar 1860
Musikalische Unterhaltung
wozu freudlichst einladet A. Reyer.

Dienstag den 3. Januar c.:

Ball

für die Mitglieder der Ressource „lahme Hand."

Das Comitée.

Sonntag, den 1. Januar findet **Ball** bei mir statt, um gütigen Besuch bittet

Erdmann Winter in Zeyer.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Beilage

Beilage zu No. 1. der Elbinger Anzeigen.

Sonntag, den 1. Januar 1860.

Amtliche Verfügungen.

Publicandum.

Es wird hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß im Jahre 1860 die Depositat-Tage des unterzeichneten Gerichts an jedem Mittwoch, in den Hundstagsferien jedoch nur

am 1. August,
am 15. August und
am 29. August

werden abgehalten werden.

Elbing, den 15. Dezember 1859.

Das Königliche Kreisgericht.

Proclama.

Bei dem in der Nacht vom 5. zum 6. März c. in der Pfarrwohnung zu **Rogehnen** stattgehabten Einbruche ist aus dem Kirchenkasten ein zum Pfarr-Vermögen der Kirche gehöriges Quittungsbuch der Sparkasse zu Elbing, welches die No. 15,954 trägt und auf den Betrag von 5 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf. lautet, gestohlen worden.

Alle diejenigen, welche an dieses Sparkassenbuch als Eigenthümer, Cessionarien oder Pfandinhaber ein Recht zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, solches bei dem unterzeichneten Gerichte und spätestens in dem

am 16. Februar 1860 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Gerichtsassessor **Lehmann** anberaumten neuen Termine näher nachzuweisen, widrigenfalls das qu. Sparkassenbuch für erloschen erklärt und der Eigenthümerin ein neues an dessen Stelle ausgefertigt werden wird.

Elbing, den 22. December 1859.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Nachstehende Bekanntmachung:

In der nach den Bestimmungen der §§. 39. 41. und 47. des Gesetzes vom 2. März 1850 und nach unserer Bekanntmachung vom 27. v. M. heute stattgefundenen öffentlichen Verloosung von Rentenbriefen sind nachfolgende Apoints gezogen worden:

Littr. A. zu 1000 Thlr. No. 620. 1107. 1202. 1431. 1719. 94. 1883. 2332. 75. 2423. 61. 3115.

Littr. B. zu 500 Thlr. No. 647. 940. 1193.

Littr. C. zu 100 Thlr. No. 88. 403. 4. 76. 97. 662. 74. 92. 2100. 2240. 60. 2395. 2524. 2780. 3112. 3410. 3502. 4273. 4720. 51. 4822.

Littr. D. zu 25 Thlr. No. 104. 210. 66. 646. 869. 1159. 1282. 1348. 1464. 1542. 1957. 2504. 42. 2772. 2882. 3174.

Littr. E. zu 10 Thlr. No. 14. 25. 32. 43. 46. 48. 64. 67. 71. 79. 88. 89. 97. 100. 6. 10. 14. 28. 31. 34. 36. 42. 55. 66. 67. 79. 96. 99. 225. 37. 44. 47. 48. 53. 65. 67. 68. 69. 82. 83. 86. 326. 28. 46. 54. 56. 67. 73. 79. 93. 401. 7. 9. 29. 40. 45. 50. 51. 52. 61. 66. 96. 99. 502. 21. 25. 30. 55. 62. 66. 67. 68. 80. 81. 605. 6. 9. 14. 16. 20. 24. 25. 29. 30. 42. 60. 68. 71. 97. 706. 11. 21. 23. 42. 56. 67. 70. 90. 92. 99. 802. 5. 11. 15. 16. 18. 26. 63. 67. 69. 74. 82. 87. 93. 900. 2. 5. 7. 16. 28. 29. 39. 48. 50. 54. 66. 70. 77. 80. 1001. 13. 14. 18. 27. 36. 55. 60. 83. 88. 95. 97. 1100. 2. 18. 20. 38. 47. 65. 74. 77. 83. 91. 92. 1215. 18. 20. 40. 44. 48. 55. 64. 81. 83. 86. 1300. 3. 6. 7. 12. 17. 18. 21. 31. 52. 61. 62. 66. 68. 71. 86. 91. 92. 96. 98. 1409. 24. 29. 30. 40. 62. 71. 76. 84. 88. 93. 95. 97. 1535. 42. 43. 48. 53. 62. 75. 79. 88. 1601. 3. 5. 9. 10. 15. 35. 49. 63. 66. 79. 87. 88. 97. 1703. 4. 7. 14. 22. 25. 28. 31. 38. 41. 55. 59. 61. 82. 99. 1807. 18. 28. 29. 35. 38. 43. 44. 53. 55. 61. 72. 88. 89. 95. 1902. 5. 16. 29. 47. 60. 75. 78. 88. 89. 2001. 19. 29. 63. 83. 86. 89. 96. 99. 2105. 16. 25. 26. 31. 34. 36. 37. 47. 60. 72. 74. 89. 98. 2214. 19. 47. 51. 52. 54. 72. 79. 84. 88. 89. 96. 2300. 2. 24. 38. 43. 50. 63. 73. 83. 89. 94. 97. 2401. 13. 16. 22. 25. 43. 44. 57. 69. 86. 90. 93. 96. 2500. 1. 2. 5. 6. 10. 20. 26. 27. 37. 48. 55. 62. 64. 65. 70. 73. 88. 89. 2600. 1. 15. 23. 24. 28. 57. 62. 72. 96. 2700. 2. 3. 25. 46. 53. 67. 76. 78. 94. 2818. 22. 47. 83. 92. 93. 99. 2907. 14. 17. 18. 31. 42. 45. 49. 52. 77. 96. 3013. 51. 75. 79. 84. 92. 95. 3100. 5. 7. 8. 9. 10. 14. 20. 38. 39. 40. 71. 74. 81. 99. 3204. 16. 19. 39. 48. 51. 83. 94. 97. 3304. 5. 13. 24. 30. 56. 69. 80. 3400. 2. 6. 9. 10. 35. 52. 60. 76. 84. 91. 3500. 7. 9. 14. 16. 39. 40. 45. 53. 55. 56. 58. 66. 68. 83. 86. 87. 3608. 10. 12. 13. 24. 29. 33. 50. 67. 71. 72. 78. 83. 88. 3726. 31. 36. 45. 49. 59. 60. 61. 73. 74. 87. 88. 96. 3802. 8. 21. 23. 31. 32. 47. 52. 56. 59. 64. 69. 74. 77. 86. 87. 94. 95. 98. 3907. 9. 11. 21. 23. 25. 26. 32. 35. 36. 38. 43. 48.

Die Inhaber werden aufgefordert, gegen Quittung und Einlieferung dieser Rentenbriefe in coursfähigem Zustande nebst den dazu gehörigen Coupons Serie II. No. 4. bis 16. den Nennwerth von unserer Kasse hieselbst, Poßstraße No. 15., vom 1. April k. J. ab in den Wochentagen von 9 bis 12 Uhr Vormittags in Empfang zu nehmen.

Erfolgt die Einlieferung mit der Post und wird die Uebersendung der Valuta auf gleichem Wege beantragt, so kann dies nur auf Gefahr und Kosten des Empfängers geschehen.

Formulare zu den Quittungen werden von unserer Kasse gratis verabreicht.

Vom 1. April k. J. ab hört die Verzinsung der ausgelooften Rentenbriefe auf, und es wird der Werth der etwa nicht mit eingelieferten Coupons bei der Auszahlung vom Capitale in Abzug gebracht.

Die Verjährung der ausgelooften Rentenbriefe tritt nach den Bestimmungen des §. 44. l. c. binnen 10 Jahren ein.

Königsberg, den 21. November 1859.

Königliche Direction
der Rentenbank für die Provinz Preußen.

wird hiermit zur Kenntniß des hiesigen Publikums gebracht.

Elbing, den 23. Dezember 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Holz-Auktionen.

Die Holz-Auktionen in den Kämmerei-Forsten werden in nachstehenden Terminen abgehalten werden:

1) Montag, den 2. Januar 1860 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu **Grunauerwüsten,**
2) Donnerstag, d. 5. Januar 1860 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu **Schönmoor,**
3) Freitag, den 6. Januar 1860 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu **Nakau,**
4) Donnerstag, den 12. Januar 1860 Vormittags 10 Uhr in der Wohnung des Waldwarts Maruhn in **Behrendshagen,**
5) Donnerstag, den 12. Januar 1860 Nachmittags 3 Uhr im Gasthause zu **Damerau,**
6) Freitag, den 13. Januar 1860 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu **Ziegelwald.**

Das zum Verkauf kommende Holz wird 8 Tage vorher mit Nummern versehen und kann unter Aufsicht der betreffenden Schutzbeamten in Augenschein genommen werden. Außer den gewöhnlichen Gattungen hartes und weiches Brennholz kommen noch in **Grunauerwüsten** 15 Stück Kiefern-Bauholz, in **Schönmoor** circa 60 Stück Eichen-, Buchen- und Birken-Nutzholz, in **Nakau** 17 Stück Kiefern- und Tannen-Bauholz zum Verkauf.

Elbing, den 10. Dezember 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Holz-Auktionen.

Die Holz-Auktionen in den Hospitals-Forsten werden in folgenden Terminen abgehalten werden:

1) Montag den 23. Januar 1860 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu **Brau.**
2) Mittwoch den 25. Januar 1860 Vormittags 11 Uhr im Kruge zu **Neukußfeld.**
3) Donnerstag den 26. Januar 1860 Vormittags 10 Uhr im Kruge zu **Reichenbach.**
4) Freitag den 27. Januar 1860 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu **Buchwalde.**

Das zum Verkaufe kommende Holz wird 8 Tage vorher mit Nummern versehen und kann unter Aufsicht der betreffenden Schutz-Beamten in Augenschein genommen werden.

Außer den gewöhnlichen Gattungen Brennholz kommen in Birkau und Reichenbach diverse Bauhölzer zum Verkauf.

Elbing, den 12. Dezember 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Producten-Börse.

Vom 2. Januar k. J. ab beginnt am hiesigen Platze die Producten-Börse. Sie wird im **„Goldenen Löwen"**, in der Brückstraße parterre, abgehalten und täglich, außer den Sonn- und Feiertagen, in den Vormittagsstunden von 8 Uhr ab zu diesem Zweck geöffnet sein. Das Reglement wird im Lokale ausgehängt sein.

Verkäufer und Käufer landwirthschaftlicher Erzeugnisse werden hiedurch eingeladen, das neue Unternehmen durch zahlreichen Besuch zu unterstützen.

Elbing, den 20. Dezember 1859.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Marzipan, Makronen, Zuckernüsse bis Neujahr empfehlen
Rahn & Rolling.

Chokoladenpulver und **Pflaumenmuß** billigst bei **Julius Arke.**

Limburger Käse à 4 Sgr. bei
Julius Arke,
Wasserstraße No. 32/33.

Maschinenkohlen, Kamin- und doppelt gesiebte Nußkohlen in bester Qualität verkauft billigst
Carl A. Frentzel,
lange Heilige Geiststraße No. 54.

Das Sarg-Magazin
von **Adolph Liedtke,**
Alter Markt No. 61.,
empfiehlt Särge in allen Größen, vom eichenen bis zum ordinairsten, zum billigsten Preise.

Möbel zur Auswahl billigst. Bestellungen werden prompt ausgeführt bei **Adolph Liedtke.**

---

2 Spazierschlitten und
1 große Schlittendecke (Tigerfell)
sind zu verkaufen.
W. Schultz.

---

1 Spazierschlitten ist billig zu verkaufen
Holländerstraße No. 1.

Hyazinthen, Kamellien, Flieder und andere blühende Topfpflanzen, Blumen-Bouquette empfehlen
A. Doering & Bukowski,
Aeußern Mühlendamm No. 62.

Englisches Universal-Kraft-Pulver
(Fleisch-Suppen- und Gemüse-Pulver).

Dies neu erfundene Nahrungsmittel empfiehlt sich durch seine vorzüglichen Bestandtheile, deren Nahrungskraft eine so bedeutende ist, daß das Gutachten ärztlicher und chemischer Prüfungen dahin lautet, daß mit dem

Englischen Universal-Kraft-Pulver

einem Hauptbedürfnisse jeder Haushaltung insofern abgeholfen ist, als man nicht allein durch schnelle Zubereitung, sondern auch mit äußerst geringen Kosten ein gesundes, wohlschmeckendes und nachhaltig sättigendes Gericht herzustellen vermag. Dasselbe ist zu haben in ½ Pfd.-Paqueten für den billigen Preis von 2½ Sgr. im General-Depot für ganz Deutschland bei

Ernst Meyner, Berlin, Brüderstraße 25.,

wie in **Elbing** bei Herrn **Benno Damus.**

Doppelt gesiebte Nußkohlen empfiehlt **A. Volckmann.**

Holz-Auktion.
Montag den 9. Januar und Montag den 16. Januar Vormittags 10 Uhr

soll eine Auktion von trockenem buchen und eichen, — frisch eingeschlagenem buchen, birken, linden und gemischtem Klafterholz, — abgestämmtem buchen, birken und linden Nutzholz im Inspektorhause zu **Adl. Rossitten** bei Reichenbach und an denselben Tagen

Nachmittags 1 Uhr

eine Auktion von eichen Stammholz im Walde zu **Rossitten** abgehalten werden.

Mehrere hundert Schock gutes Dachrohr diesjähriger Nutzung sind billigst zu verkaufen bei

August Eichhorn,
in **Fischerskampe.**

In der **Hansdorfer** Ziegelei, neu erbaut, sind Ziegelsteine und Krippziegel, vorzügliches Fabrikat zum Verkauf stets vorräthig. Den Herren Niederungsbewohnern wird die Schlittbahn über'n Drausen zur Abnahme bestens empfohlen.

Mehrere hundert Schock Dachrohr stehen zum Verkauf im Gute **Hansdorf** bei Elbing.

Dienstag den 3. Januar 1860 Vormittags 9 Uhr werden im Walde des Gutes **Klein Stoboy**, unweit der Königsberger Chaussee, Buchen und Birken vom Stamme meistbietend gegen baar verkauft.

Spieringsstraße No. 22. 4 Tr. h., stehen 1 Trümeaur-Spiegel, 1 Komode und 1 Waschtisch, so gut wie neu, zu äußerst billigem Preise zu verkaufen.

Eichen-Klötze sind zu verkaufen
Herrenstraße No. 46.

---

2 starke Arbeits-Pferde sind zu verkaufen Große Hommelstallstraße No. 17. A. Mielke.

Zwei elegante braune Wagenpferde, Wallache, 6" groß,
eine 4jährige Schimmelstute, zum Fahren und Reiten geeignet,
ein fetter Oldenburger Bull, 4 Jahre alt,
6 große Ochsen im halbfetten Zustande, im Gewicht von ca. 750 Pfd.,
7 junge Schweine, ungarischer Abkunft, zur Zucht geeignet,
1 alter Gesundheitswagen
sind zu verkaufen in **Grunau** (Höhe) bei Elbing R. Sukkau.

Pärschke aus **Pomehrendorf** hat eine frischmilche Kuh zu verkaufen.

Eine Kuh, welche den 29. December gekalbt, steht zum Verkauf bei

Dorrn in **Nogathau.**

Eine Kuh, die gestern morgen frischmilch geworden ist, steht zum Verkauf in **Damerau** bei Gastwirth Ricklase.

Eine elegante braune Stute 4 Jahre alt, ohne Fehler, hat Anlage zum guten Traber, steht zum Verkauf.

Fischerskampe bei Janssen.

Ein junger wachsamer Halbschlag-Doggen-Hund ist zu haben bei P. Berg, **Ellerwald 3. Trift.**

Fette Schweine stehen zum Verkauf in der Stärke-Fabrik: Schleusendamm No. 1.

Haferstroh ist zu verkaufen
Berlinerstraße No. 4.

Ich bin Willens mein Haus mit 6 heizbaren Stuben aus freier Hand zu verkaufen. Gr. Wunderbergstraße 4. bei Abrahams.

Mein in **Petershagen** belegenes kantonfreies Grundstück mit 5½ Morgen kulm. Land bin ich entschlossen am 25. Januar kommenden Jahres durch öffentliche Auktion zu verkaufen. Kaufliebhaber werden belieben sich am genannten Tage 1 Uhr Nachmittag in meiner Behausung in **Reinland** gefälligst einzufinden. J. Braun.

Ich beabsichtige mein kantonfreies Grundstück in **Tiegenhagen** No. 5., bestehend in Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und 20 Morgen kulm. Land, Acker und Wiesen, mit auch ohne mennonitischen Consens, **den 16. Januar 1860 Nachmittag 1 Uhr** durch öffentliche Auction zu verkaufen.

Käufer können sich auch vor dem Termine an jedem Montag und Freitag bei mir einfinden. —

Gleichzeitig mache ich die Herren Käufer darauf aufmerksam, daß an meinen Ländereien die Pfarrländer angrenzend sind, was Gelegenheit zur Pachtung stets darbietet.

J. Fast.

Wir sind Willens unser auf **Gr. Wickerau** belegenes Grundstück, mit 19 M. kulm. Land, den 3. Januar 1 Uhr Nachmittag an den Meistbietenden zu verkaufen, wozu wir Liebhaber einladen.

Gr. Wickerau, d. 14. Dezember 1859.
Die Erben des F. Hein.

Zu Verkaufen oder Verpachten

Mein Grundstück **Fischerskampe** No. 3. mit 12 M. C. Land, neuen Gebäuden, nahe an der Krafohls-Schleuse bei Elbing, passend für Schiffer, die Hälfte Kaufgeld kann stehen bleiben. Käufer oder Pächter bitte ich einzufinden.

Fischerskampe bei Janssen.

Mein Grundstück in **Gr. Wickerau** mit 40 Morgen culm., neuen Gebäuden, bin ich Willens zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich melden bei

W. Hinz,
in **Ellerwald 1. Trift.**

Mein Grundstück zu **Ellerwald 4. Trift** mit 1 Hufe culm., wovon 2 Morgen mit Wintersaat bestellt sind, nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, will ich aus freier Hand an den Meistbietenden verkaufen. Käufer belieben sich zu melden bei Michael Pöck.

Mein in **Ellerwald 4 Trift** belegenes kantonfreies Grundstück mit 10 Morgen kulm. Land, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden bin ich Willens **den 10. Januar 1860** durch öffentliche Auktion zu verkaufen.

Käufer werden belieben, sich am genannten Tage **1 Uhr Nachmittags** einzufinden. **Wittwe Bock.**

Wegen Auseinandersetzung sind wir gesonnen das Grundstück in **Eichwalde** im Gr. Werder bei Neuteich No. 2 a., mit 2 Hufen 22½ Morgen culm., mit auch ohne Inventarium wie auch der vorhandenen Crescenz zu verkaufen, wozu ein Termin auf **Montag den 23. Januar k. J.** angesetzt wird. Kauflustige werden hierzu eingeladen. Die Dornschen Erben.

Mein in **Stobbendorf** an dem Tiegefluß und nahe an dem Weichsel-Haff-Kanal belegenes cantonfreies Grundstück genannt: „kleine Krug", bestehend in einer Hakenbude, Schank und Holzhandel nebst 6 Morgen culm. Land, bin ich Willens den 31. Januar k. J. in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen. Der vortheilhaften Lage wegen eignet sich dieses Grundstück auch zu jedem anderen Geschäft. Käufer können sich auch schon vorher bei mir melden.

Stobbendorf im December 1859.

J. Boldt.

Ich bin Willens, mein Grundstück **Ellerwald 3. Trift** mit 10 Morgen Land nebst Gemüsegarten aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber lade ich ergebenst ein.
Cornelius Schipanski, Ellerwald 3. Tr.

Alter Markt No. 42 sind von Ostern k. J. 2 große freundliche Zimmer nebst heller Küche, Kammern und sonstigen Wirthschaftsräumen an ruhige Einwohner zu vermiethen. Das Nähere ist daselbst zu erfragen bei

Dr. Lichtheim.

Schmiedestraße No. 12. ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

☞ Herrenstraße No. 36. ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung mit bequemem Zubehör, zweite Etage, ist zu vermiethen
Fischerstraße No. 41.

Neustädtische Wallstraße No. 2. ist eine separate Wohnung mit Gärtchen und allem Zubehör zu vermiethen.

Von Neujahr ab wird Kartoffelacker vermiethet bei

Popp, auf **Neustädterfeld.**

Privatstunden und Pension.

Von der Königlichen Regierung auf Grund der mir durch den Gymnasial-Direktor Herrn Dr. Benecke abgenommenen Prüfungen als Lehrer der **englischen, französischen, italienischen und polnischen Sprache** bestätigt, erbiete ich mich hierin zur Ertheilung von Privatstunden, zugleich auch zur **Aufnahme von Pensionairen** mit Nachhilfe in allen Zweigen des Wissens, unter der Versicherung, daß ich in mich gesetztes Vertrauen durchaus zu rechtfertigen bemüht sein werde.

Auskunft über mich werden die Herren Directoren beider hoher Lehr-Anstalten hieselbst geneigtest ertheilen.

R. Schoeler,
Spieringsstraße No. 29., 2 Tr.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus Bromberg,

wird **Dienstag den 10.** und **Mittwoch den 11. Januar k. J.** in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein.

Zur Kur eignen sich zunächst chronische Krankheiten u. a. Brust- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf, Epilepsie, Scropheln, Gicht, Knochenfraß, Schwerhörigkeit, geschlechtliche Störungen u. dgl.

Eine tüchtige Wirthin, welche der Wirthschaft mit Fleiß und Umsicht vorsteht, gut schneidern kann, ihre guten Atteste hat, sucht eine Stelle. Näheres Mühlendamm bei Schönfärber Herrn Kalinowsky.

Eine allein stehende Frau, oder ein Mädchen vom Lande, welche mit der Milchwirthschaft vertraut ist und namentlich die Butter- und Käsebereitung versteht, findet gegen ein gutes Gehalt eine Stelle. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Verloren: Eine schwarze Cravatte nebst Brosche ist den 28. d. Mts. von der Altstadt durch die Neustadt zum Theater verloren worden. Finder erhält eine angemessene Belohnung Fischerstraße No. 28.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 2. — 4. Januar 1860

Marktberichte.

Elbing. Während der vergangenen Woche hielt das Thauwetter an und ist die Schlittbahn wieder abgegangen. Die Zufuhren von Getreide waren klein, Preise nicht wesentlich verändert, Kauflust schwach. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127·—135-pf., 66—80 Sgr., abfallendere Sorten 56 bis 66 Sgr. Roggen, 125·—130-pf., 49—51 Sgr. Gerste 35—46 Sgr. Hafer 22—26 Sgr. Erbsen 49 bis 56, graue 60—66 Sgr. — Von Spiritus war die Zufuhr ziemlich ansehnlich, Preis 15 Thlr. und eine Kleinigkeit darüber.

Danzig. Das Getreidegeschäft an unserer Börse war in letzter Woche gering, die Zufuhr klein. Bahnpreise: Weizen 74 — 79, Roggen 50 — 51, Gerste 38 — 44, Hafer 21 — 26, Erbsen 50 — 55 Sgr. — Spiritus 15 auch 14 11/12 Thlr.

Königsberg. An der Kornbörse fand letzte Woche nur schwacher Umsatz statt. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 70 — 88, Roggen 50 — 56, Gerste 38 — 47, Hafer 25 — 28, Erbsen 55 — 60, graue 60 — 70 Sgr. — Spiritus 15⅓ — ⅛ Thlr.

M. Berlin.

Das eben abgelaufene Jahr hat für die Befestigung der tief gelockerten ja erschütterten politischen Zustände und Verhältnisse der europäischen Staaten nichts gethan, ja es hat im Gegentheil die Unsicherheit dieser Zustände und Verhältnisse nur schärfer hervortreten sehen, nur noch mehr gefördert. Davon haben die letzten Tage desselben eben noch einen schlagenden Beweis geliefert. — Ist es nicht eine tiefe Beschämung für das ganze übrige Europa, daß eine in Paris erscheinende, noch dazu anonyme Schrift den anscheinend wohlerwogenen Gang der politischen Begebenheiten zu durchkreuzen, einen bereits festgestellten Kongreß der europäischen Mächte zu verschieben wo nicht ganz und gar aufzuheben, dabei alle Börsen in Furcht, alle Diplomaten in Bewegung wo nicht in Bestürzung zu versetzen vermag! Ist es nicht mehr als eine Beschämung, wenn vor dem Stirnrunzeln eines einzigen Mannes das ganze Europa sich entsetzt, vor seinen Projekten ins Schwanken geräth! — Die Lehre hat das Jahr 1859 deutlich genug gegeben, wie schwach das ganze übrige Europa gegenüber dem einen absoluten Herrscher Frankreichs geworden; und für diese Lehre müßte man dem dahingegangenen Jahre dankbar sein, indem man sie benutzt. Sie zeigt uns einmal die ungeheure Macht des absoluten unumschränkten Willens, eine Macht, welcher die gebundene Kraft nie und in keiner Weise, und je mehr gebunden desto weniger, gewachsen ist. Sie zeigt dem übrigen Europa aber auch in brennender Schrift, daß es hohe, ja die höchste Zeit ist, sich zu ermannen, und vereint den Druck abzuschütteln, der schon jetzt in unerträglicher Weise auf Allen, auf Staaten wie auf Bevölkerungen, lastet. Werden endlich die Lehren, welche das vergangene Jahr, das vergangene Jahrzehend so eindringlich ertheilt hat, Eingang und Beherzigung finden? Das ist die Frage, auf welche wir von dem begonnenen neuen Jahre die Antwort erwarten.

P. B. Berlin, den 31. December. Die bereits seit vorgestern in den höhern Kreisen verbreitete Nachricht über die Vertagung des Congresses auf unbestimmte Zeit bestätigt sich. Ueber die Motive, welche zur Herbeiführung dieses überraschenden Ereignisses mitwirkten, erfahren wir folgende Details, für deren Richtigkeit wir einstehen zu können glauben. Als die Broschüre „der Papst und der Congreß" erschienen und in Italien wie in Frankreich und Oestreich ihre tiefgreifende Wirkung erzielt hatte, erhielt der östreichische Botschafter am französischen Hofe, Fürst Metternich, den gemessenen Auftrag, von dem Grafen Walewski beruhigende Erklärungen insofern zu verlangen, als diese Broschüre nicht die Absichten der französischen Regierung ausdrücke, so daß dieselbe nöthigenfalls den Inhalt der Schrift desavouiren könne und werde. Der Graf Walewski erklärte auf diese Anfrage, daß er außer Stande sei, die gewünschte Erklärung abzugeben, und nun entgegnete Fürst Metternich, daß der Herr Graf denn wohl einsehen würde, wie es der Würde Oestreichs wenig anstehen dürfte den Grafen Rechberg nach Paris zu entsenden um ihn vielleicht schon in der ersten Sitzung des Congresses sich von seinem Sessel erheben und aus dem Conferenzsaal zurückziehen zu sehen. So weit von der Stellung Oestreichs. Was Rußland und Preußen anbetrifft, so hatten diese Mächte die Einwilligung, ihre Minister der auswärtigen Angelegenheiten an den Congreß-Verhandlungen Theil nehmen zu lassen, von vornherein davon abhängig gemacht, daß Oestreich seinerseits den Grafen Rechberg als ersten Bevollmächtigten nach Paris senden würde, so daß nunmehr die Reise des Fürst Gortschakoff so wie die des Baron Schleinitz als aufgegeben erachtet werden kann, wie denn auch die Vertagung des Congresses sich von selbst ergeben hat. Die Sensation, welche die Broschüre und die Vertagung des Congresses erregt, ist um so begreiflicher, als sich überwiegend die Meinung aufdrängt, daß der Kaiser Napoleon, weit entfernt, mit diesem neuen Programme nur einen ballon d'essai ausgesandt und mit voreiliger Verdffentlichung einen politischen Fehler begangen zu haben, ernste und tiefe Pläne verfolgt. Der Kaiser, so meint man, hat dem französischen Clerus darthun wollen, bis zu welchen Grenzen er sich dessen Einfluß gefallen lassen würde; dem Kaiser war es ferner darum zu thun, von der Wirkung Kenntniß zu nehmen, welche die in der Broschüre ausgesprochenen Gedanken auf die französische Nation ausüben würden. Nun lassen aber die neuesten Nachrichten aus Frankreich keinen Zweifel darüber, daß die französische Nation einer Austragung der römischen Frage im Sinne der Broschüre günstig gestimmt ist, und so dürfte denn der Kaiser ohne großes Wagniß dem widerspenstigen Clerus damit drohen können, daß er seine Truppen aus Rom zurückziehen werde. Pessimisten behaupten, daß der Kaiser nie ernstlich den Congreß gewollt und daß er entschlossen sei, das gegebene Wort, Italien bis zum adriatischen Meere freizumachen, einzulösen. Venedig ist jetzt der Kampfpreis, aber der Angriff wird von Bologna und Ferrara aus geschehen, setzen sie hinzu. Oestreich ist jedenfalls in übler Lage und es würde uns gar nicht Wunder nehmen, wenn Graf Carolyi binnen Kurzem hier einträfe und dem Baron Schleinitz eine Eröffnung des Wiener Cabinets in Bezug auf Italien überbrächte. Fordert Oestreich auf's Neue, daß Preußen Verbindlichkeiten eingehe, so ist die Antwort vorauszusehen. — In verschiedenen Blättern finden wir in Betreff der durch die neue Armeeorganisation bedingten Mehrausgaben angeführt, daß dieselben durch die Aufrechterhaltung des Steuerzuschlages von 25 pCt. zur Schlacht- und Mahlsteuer ꝛc. gedeckt werden sollen. Diese Angaben dürften sich als ungenau bewähren, da der Herr Finanzminister nicht nur für die 5 Millionen, welche die neue Organisation erfordert, sondern selbst über diese Summe hinaus die betreffende Deckung aufgefunden hat. — Es ist ebenso unrichtig, daß der größte Theil oder gar der ganze Betrag der letzten Anleihe verausgabt ist; wir hören mit voller Bestimmtheit versichern, daß noch ein großer Theil derselben unbenutzt geblieben ist. — Unter den Landtagsvorlagen wird sich auch ein die Aenderung der sogenannten Wuchergesetze betreffender Gesetzentwurf befinden. Die Vorarbeiten zur Aufstellung des Entwurfs sollen ihrem Abschluß nahe sein. Doch dürfte seine Einbringung sich noch verzögern, da bei der Wichtigkeit der Frage und bei dem Umfang des ihrer Lösung zu Grunde liegenden Materials zwischen den betheiligten Ministerien so wie im Plenum des Staatsministeriums noch mehrfache sehr eingängliche Berathungen zu erwarten stehen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der „Staats-Anzeiger" meldet: Das Befinden Sr. Majestät des Königs hat sich in der verflossenen Woche, besonders was den Zustand der Kräfte betrifft, auf eine erfreuliche Weise so weit gebessert, daß Allerhöchstdieselben bei dem milden Wetter der letzten drei Tage täglich über eine halbe Stunde auf der Terrasse zubringen konnten. Die Leibärzte selbst sollen, einer anderen Nachricht zufolge, über die schnelle Zunahme der Kräfte überrascht sein. Tief traurig bleibt dabei der Zustand des Königs immer.

Die Regierung wird dem Landtage folgende Gesetze vorlegen: Ein Grundsteuergesetz, ein Ehegesetz, eine Kreisordnung, ein Wahlbezirksgesetz, eine Ergänzung des Preßgesetzes, und außerdem bleibt ihr noch die militairische Vorlage.

Die Vorbereitungen für die neue Armee-Organisation werden sich vorläufig auf die Infanterie allein beschränken. Eine durchgreifende Aenderung in der Uniformirung steht nicht zu erwarten. Nur den Landwehr-Offizieren ist der Uebertritt in das stehende Heer ohne vorherige Prüfung freigestellt. Den Kavallerie-Regimentern ist, nach der „E. Z.", der Befehl zugegangen, unter Benutzung der noch nicht aufgelösten Ersatz-Schwadronen fünfte Eskadrons zu bilden, aus welchen demnächst für jedes Armeecorps je ein fünftes Kavallerie-Regiment gebildet werden soll.

* Die „Preuß. Ztg." erklärt das Gerücht, der Fürst zu Hohenzollern beabsichtige aus der Stellung eines Vorsitzenden des Staats-Ministeriums auszuscheiden, für durchaus unbegründet. Der sonst gutunterrichtete Cor. der „K. H. Z." will für die Richtigkeit dieses Gerüchts zwar keine Gewähr übernehmen, fügt aber hinzu: „Großes Gewicht und gewiß mit Recht unter den jetzigen Umständen legt man auf den Empfang des Grafen v. Arnim-Boitzenburg vom Prinz Regenten. Der Graf hatte sich in den letzten Jahren vom Hofe fern gehalten." — Die „Preuß. Ztg." vom 1. Januar erklärt, daß sie jetzt als selbstständiges Blatt auftrete, daß die Regierung künftig für die von ihr entwickelten Gedanken und Ansichten in keiner Weise engagirt sei und für die Tendenzen und Mittheilungen der „Pr. Z." ferner nicht verantwortlich gemacht werden könne. Um so weniger werde die „Pr. Z." von jetzt an durch Rücksichten gehindert sein. (Die „Pr. Z." sucht diese „unabhängige Stellung" sofort zu bethätigen durch ein allerdings sehr ungenirtes und heftiges Losziehen gegen „das frühere System." Uebrigens erzählt die „Börs. Ztg." „Daß die „Preuß. Ztg." auch künftighin noch in engster Beziehung zur Regierung stehen wird, geht zur Genüge aus dem Umstande hervor, daß die neuen Verleger, Trowitzsch und Sohn, vor etwa zu besorgenden materiellen Verlusten Seitens der Regierung sicher gestellt worden sind.") Auch mit der demokratischen „Volks-Zeitung" scheint, wenn auch nicht in materieller Beziehung, eine Wandelung vorgegangen zu sein. Sie, die einst gegen den französischen Kaiser nicht scharfe und schmähende Worte genug finden konnte, um ihn und sein System in das schwärzeste Licht zu stellen, beginnt jetzt in seltsamem Tone eine Anerkennung Napoleons, welcher, wie sie sagt, seine Macht im Dienste des Geistes der Zeit zu gebrauchen beginne ꝛc. Nicht lange vielleicht, und die Demokratie beginnt auf's Neue den Triumphgesang für den eben erst von ihr maaßlos geschmäheten Selbstherrscher; und warum? doch wohl nur deshalb, weil er es wagt, die Hand anzulegen an die erste und noch immer mächtige, lebendige Autorität, an die Stellung und folglich an die Autorität des Hauptes der katholischen Christenheit, des Papstes. Das wird der Katholizismus nun wohl anfangen zu erkennen, daß die Demokratie, welcher er, unüberlegt genug, nicht selten geholfen hat, die weltliche Autorität zu schwächen, nichts Dringenderes, nach ihrer vermeintlichen Wiedererstarkung, zu erstreben hat, als den Sturz der geistlichen Autorität; denn erst wenn dieser ihr gelungen, hat sie den Weg frei zu ihrem Ziele, zur Vernichtung jeder lebendigen Autorität und zur vollkommenen Aufrichtung ihres Götzen, der todten Autorität, den sie mit ihren Fäden zu ziehen, zu dirigiren überzeugt ist.

Die Börse am 2. war nach alle den flauen Tagen in abwartender Haltung, das Geschäft unbedeutend. Staatsschuldscheine 84⅓.

Oestreich. Die lebhafteste Sensation hat die Pariser Broschüre über den Papst in Ungarn erregt. Bei der am 19. Dezbr. abgehaltenen

Sitzung der ungarischen wissenschaftlichen Akademie, zu der die vornehmsten Edelleute gehören, brachten die zahlreich Versammelten stürmische Lebehochs auf Napoleon III. aus, den man in Ungarn als den Vorkämpfer der europäischen Freiheit betrachtet. (Schön!) Ungarn und Kroaten beginnen sich übrigens zu verbrüdern. Ein gewiß sehr bedenkliches Zeichen!

Frankreich. Das französische Kabinet, stets bedacht seine Zwecke zu fördern, hat eben wieder ein neues Mittel ins Werk gesetzt, um die Tagespresse zu beeinflußen. Die gewöhnlichen Zeitungsartikel wirken nur noch matt; der Telegraph beherrscht die Presse. So ist denn in London ein neues, ausgedehntes Telegraphen-Bureau (unter der Firma Reuter) etablirt worden, welches eine Masse von Blättern, auch Deutsche, mit telegraphischen Depeschen versorgt, die stets mehr oder weniger deutlich im Interesse des französischen Gouvernements, aus dem sie ihren Ursprung haben, abgefaßt sind und für dessen Zwecke zu wirken haben. Man wird demnach die auf diesem Wege kommenden Nachrichten mit Vorsicht aufzunehmen haben. In den letzten Tagen brachte Reuters Büreau widersprechende verwirrende Nachrichten über die Aufnahme, welche die Broschüre „der Papst und der Kongreß" hier und dort gefunden und über den Kongreß selbst. Gewiß ist, daß dieser nicht am 19. zusammentritt und daß die Regierung des Kaisers die Ideen der Broschüre zu den ihrigen macht; vermuthet wird, daß der Kongreß wohl überhaupt kaum zu Stande kommt. Nach anderer Version soll er jedoch nur um einige Tage aufgeschoben sein. Aus Paris, 1. Januar wird telegraphirt: Bei dem heute stattgehabten Empfange in den Tuilerien war der päpstliche Nuntius zugegen. In der Rede des Kaisers heißt es: „Ich danke dem diplomatischen Corps für die Wünsche auf ein glückliches Jahr. Ich bin dieses Mal besonders glücklich, Gelegenheit zu haben, Sie daran zu erinnern, daß Ich, seitdem ich zur Macht gelangt bin, Mich immer zur höchsten Achtung für anerkannte Rechte bekannt habe. Seien Sie überzeugt, daß es das beständige Ziel meiner Bemühungen sein wird, soweit es von Mir abhängt, überall das Vertrauen auf den Frieden wieder herzustellen."

Italien. Der päpstliche Gesandte in Paris hat von dem französischen Minister bestimmte Antwort verlangt, ob die bekannte Schrift über den Papst vom Kaiser ausgehe, und hat darauf eine sehr ausweichende Antwort erhalten.

Aus Mailand schreibt man, daß die neuen Unterthanen des sardinischen Königs täglich rebellischer werden; unverhohlen schimpfen sie auf die neuen Beamten, und Arbeiterklubbs bilden sich, die eine unheimliche Physiognomie annehmen. Diebstahl, Raub und Mordbrennereien bilden dabei das Tagesgespräch. Ein mailänder republikanisches Blatt bringt einen Aufruf, worin eine große Anzahl angesehener Personen als Verräther bezeichnet und der öffentlichen Mißachtung preisgegeben wird.

Turiner Blättern zufolge soll der Präsident des Gerichtshofes in Messina erdolcht worden und der Mörder entflohen sein.

Spanien. Die spanische Flotte griff am 29. Dezbr. die Forts an, welche den Eingang zum Tetuanflusse decken; dieselben wurden verbrannt und zerstört. Ein neuer Angriff der Mauren auf das Lager wurde an demselben Tage zurückgewiesen. Die Cholera ist aus dem spanischen Lager vollständig verschwunden.

G. Berlin.

Prosit Neujahr zuerst! So sind wir denn wirklich mit beiden Füßen in das neue Jahr gesprungen, und schlagen dem alten, das uns manch' liebes Mal geneckt und getäuscht, ein Schnippchen, indem wir — auf das neue hoffen? Ja, hoffen müssen wir, aber „hoffen und harren", heißt ein altes Sprüchwort, „macht Manchen zum Narren", und die alten Sprüchwörter sind meist vortrefflich, das wissen wir Alle. In der Sylvesternacht überschlich mich, als ich das vergangene Jahr noch einmal beleuchtete und dann fragte: „Was hofft Du nun eigentlich von dem neuen?" doch ein gelinder Zweifel, daß dasselbe besser werden könnte; heißt es doch in mehreren Blättern, als sehr glaubliche Nachricht, Napoleon beabsichtige sich an Preußen wegen einer Vereinbarung über die Rheingrenze zu wenden, indem er einen dauernden Frieden nur dann versprechen könne, wenn diese Angelegenheit gründlich erledigt sei! Ist das nicht eine Aussicht, so bestimmt, wie sie nur sein kann? Und sie muß Jedem klar scheinen, denn Napoleon durchschaut die Lage der Dinge zu genau, als daß er nicht den Augenblick zu rechter Zeit benutzen sollte. Oestreich würde im besten Falle neutral bleiben, England wäre im Schach gehalten, dazu sind ja in Frankreich die nöthigen Marine-Einrichtungen getroffen, und ehe Rußland uns nachdrücklich zu Hülfe zu kommen im Stande ist, kann schon Manches passirt sein. Das sind Aussichten, daß sich Gott erbarm'. Ich glaube, ich hätte noch länger darüber gebrütet, wenn mich nicht draußen — es hatte mittlerweile zwölf Uhr geschlagen — ein nicht denkbarer Lärm geweckt hätte, der in der Sylvesternacht hier keine Grenzen kennt. „Prosit Neujahr" und ungehinderter Jubel schallt durch die Straßen und wird von allen Seiten erwidert, — da jauchzt man in das neue Jahr hinein und lebt dem Augenblick —, und heißt das nicht leben, wenn die Zukunft trübe ist und man sie nicht ändern kann? —

Gestern Vormittag nun sah ich von meinem Fenster aus die Gratulanten durch die schmutzigen Straßen stürmen; es regnete und das Pflaster war fast unpassirbar, aber trotzdem eilte in zierlicher Toilette der Secretair zum Rath, der Rath zum Geheim-Rath, der Geheim-Rath aber fuhr zum Minister. Es war ergötzlich anzusehen, wie die verschiedenen Stufen der Gesellschaft rangmäßig, trotz Wind und Wetter, ihre Devotion zu bezeugen eilten, — und auch ich mußte mich endlich dazu entschließen, denn gezählt sind die Glücklichen, die davon frei sind! — Das Wetter der letzten Woche ist wirklich so lau und milde, daß, wenn nicht graue Wolken den Himmel und Regengüsse die Erde unangenehm machten, wir im schönsten Frühjahr zu sein glauben könnten. Es hat dieses Wetter auch wohl auf den Zustand Seiner Majestät so vortheilhaft eingewirkt, daß Derselbe noch in den letzten Tagen auf den Terrassen Mittags einige Zeit zu promeniren im Stande war.

Aus der Provinz.

Marienburg. Auch in unserer Stadt hat sich ein sogenannter „Handwerker-Verein" gebildet, welcher die Statuten des Königsberger gleichbenannten Vereins, an dessen Spitze bekanntlich die Herren Jacobi und Kosch stehen, auch für sich angenommen hat. Der hiesige Verein, welcher vorläufig aus etwa 60 Mitgliedern besteht, will wöchentlich zusammenkommen, um wissenschaftliche Vorträge zu vernehmen, Gesänge auszuführen ꝛc. — Das anhaltende Thauwetter hat die Wege im Werder sehr schlecht gemacht; die Eisdecken der Ströme liegen zwar noch fest, bleibt es aber beim Thauen, dann dürften wir bald Eisgang zu erwarten haben.

Dirschau. (G. G.) Das Weihnachts-Fest mit seinen Freuden hat hier für manche Familie der Freude wenig, wohl aber der Trauer viel gebracht, denn seit mehreren Wochen bereits grassirt hierselbst das Scharlachfieber in förmlich epidemischer Weise, namentlich unter den Kindern, wenngleich auch eine Anzahl erwachsener Personen von dieser Krankheit ebenfalls ergriffen worden sind. In den letzten Tagen ist das Fieber, Gott sei's gedankt, milder aufgetreten, wodurch in viele geängstete Elternherzen ein Hoffnungsstrahl für Erhaltung der kranken Kinder gedrungen ist.

Elbing. Der letzte Tag des vergangenen Jahres hat unsere Stadt und Umgegend von einer Diebsbande befreit, deren fortgesetzte Angriffe auf das Eigenthum um so gefährlicher waren, als die Mitglieder der Bande sich schlau zu verbergen wußten. Der unausgesetzt thätigen und umsichtigen Vigilanz der hiesigen Polizei-Behörde gelang es jedoch allmählig, den Dieben genau auf die Spur zu kommen und demnächst das Nest auszunehmen. Dies geschah an dem gedachten Tage, an welchem während des ersten Verhörs im Polizeibüreau Hunderte von Menschen das Polizei-Gebäude umstanden und nach Beendigung des Verhörs mit Verwunderung mehrere wohlgekleidete Personen, ja fast elegant gekleidete Damen, zum Theil gebunden, nach dem Gerichts-Gefängniß abführen sahen. — Ueber die Ermittelung der Diebsbande erfahren wir aus zuverläßiger Quelle Folgendes: Obwohl die gefährlichsten der hiesigen Diebe sich im Zuchthause befinden, so wurden in der letzten Zeit dennoch, sowohl in der Stadt als in der Umgegend, wiederholt gewaltsame Diebstähle verübt. So wurde einem Fleischermeister aus seiner im Rathhauszaune befindlichen Bude Fleisch im Werthe von 20 bis 30 Thlr. entwendet; ferner wurden aus dem Keller des Heil. Geist-Hospitals in der Heil. Geiststraße 15 Schock Eier und das beste Obst von dem dort befindlichen Obstlager gestohlen. In der Nacht vom 29. zum 30. v. Mts. brachen Diebe, nachdem sie vergeblich einen Einbruch in das Bureau des Königl. Domainen-Rent-Amts versucht hatten, in den Keller des in der Fischerstraße wohnhaften Schuhmachermeisters W. ein und stahlen von dort gegen 20 Paar neue Stiefel. (Kurze Zeit vorher war in Rogehnen einem Hofbesitzer aus dem verschlossenen Stall ein Pferd nebst Schlitten und Geschirr gestohlen, war ferner in dem herrschaftlichen Hause in Vogelsang ein bedeutender Gelddiebstahl vermittelst Einbruchs, war auch auf einem Gut in Notzendorf ein nicht unbedeutender Diebstahl an Geld und Effekten ebenfalls durch Einbruch ausgeführt worden.) — Die bei den Observaten und anderen bestraften Personen abgehaltenen Haussuchungen führten zu keinem Resultate, bis der Verdacht auf den schon lange der Polizei-Behörde in seinem Treiben aufgefallenen Kürschner Wittke auf dem äußeren Mühlendamm fiel.*) Auch die Nachbaren des ꝛc. W. hatten denselben schon lange mit verdächtigen Augen beobachtet. Es wurde deshalb bei ihm eine umfassende Haussuchung angeordnet und man fand nicht allein die zuletzt gestohlenen Stiefel sowie viele aus anderen Diebstählen herrührende Sachen vor, sondern es wurden dabei auch zwei der gefährlichsten Verbrecher, mit denen der ꝛc. W. alle jene Diebstähle verübt hatte, ergriffen. Der eine Namens Unthau hat den größten Theil seines Lebens im Zuchthause zugebracht. Zuletzt war er zu 11 Jahren Zuchthaus wegen Diebstahls in Pr. Holland verurtheilt worden. Er hatte sich aus dem dortigen Gefängnisse im Winter v. J. ausgebrochen und war hier wieder ergriffen und an das Pr. Holländer Gericht ausgeliefert worden. Bald darauf gelang es ihm jedoch abermals zu entspringen und nun machte er durch den zweiten gefangenen Verbrecher Namens Eisermann, einem alten Freunde von ihm, die Bekanntschaft mit dem Kürschner W., welcher ihn versteckt hielt und verpflegte. Im Sommer mußte das Dienstmädchen des W., sein Mündel, diesem gefährlichen Menschen das Essen weit in die Kornfelder tragen, woselbst er sich versteckt hielt. Später machte U. einen Abstecher nach Posen; er kehrte indeß sehr bald von dort zurück und der ꝛc. W. hielt ihn seit jener Zeit in seinem Heuschuppen verborgen. Hier hatte sich der ꝛc. U., um ganz sicher zu sein, tief unter dem Heu einen Gang gemacht, welcher zu seinem Lager führte. Nach dem zuletzt verübten Diebstahl hatte er sich eben auf dieses Lager zur Ruhe hingelegt, als er plötzlich durch ein Geräusch erweckt und durch einen kühnen Griff an den einen Fuß aufgescheucht wurde. Er überzeugte sich sogleich von der Unmöglichkeit einer Flucht und ergab sich denn auch gutwillig. Der zweite Verbrecher Eisermann wurde in der Wohnung des W. erfaßt. (Bei einer später in dessen Behausung zu Rogehnen gehaltenen Haussuchung sind verschiedene Diebswerkzeuge aufgefunden worden.) — Der ꝛc. Wittke hatte mit diesen beiden und dem Arbeiter Hirsch von hier alle jene Diebstähle gemeinschaftlich verübt. An jedem Abend versammelten sie sich in der Wohnung des ꝛc. W. und es wurde dann berathen, wo Einbrüche verübt werden sollten. War es nicht rathsam, in der Stadt zu stehlen, dann fuhren die Diebe auf dem Fuhrwerk des W., welches ebenfalls gestohlen war, auf die benachbarten Dörfer und verübten dort Diebstähle. Die eßbaren Gegenstände wurden dann in der Wohnung des ꝛc. W. meistentheils sehr schnell verzehrt. So stahlen sie in der letzten Zeit aus dem benachbarten Gute Weingarten zwölf Hühner, welche sie zu einer Mahlzeit verzehrten. Unthau klagte jedoch, daß er meistentheils am schlechtesten abgefunden wäre, obwohl ihm bei der Verübung der Diebstähle stets die schwerste Arbeit übertragen wurde. — Die ergriffenen Diebe haben der Polizei-Behörde gegenüber offene Geständnisse abgelegt, welche sie voraussichtlich vor Gericht wiederholen werden.

Elbing. Am letzten Freitag reisete ein nach seinem Stande wohlhabender Arbeiter mit seiner Familie von hier fort, um nach Tolkemit überzusiedeln. Man wählte des leichteren Fortkommens wegen den Weg über Haf, dessen Eisdecke die Leute noch für sicher hielten. Ihre Habseligkeiten hatten die Leute auf einem von zwei Pferden gezogenen Schlitten gepackt und diesem einen zweiten Schlitten angehängt, in welchem sie, auf dem Eise angelangt, selbst Platz nahmen. Mitten auf dem Haf aber brach der erste Schlitten ein, und mit genauer Noth nur retteten die Leute sich selbst von dem zweiten Schlitten; alle ihre Sachen mußten sie im Wasser untergehen sehen.

*) Wittke war im Winter v. J. schon wegen Diebstahls oder Hehlerei in Untersuchung; es wurden bei ihm auch 6 Scheffel Weizen vorgefunden, welche der damals Bestohlene mit ziemlicher Bestimmtheit rekognoscirte. Ein von W. gestellter Zeuge bekundete jedoch, daß W. diesen Weizen gekauft habe, wonach W. freigesprochen werden mußte.

(Inserat.) **U.**

Heute Abend 8½ Uhr. **G.**

Verlobungs-Anzeige.

Margaretha Roth,
Ludwig Harms,
Verlobte.

Windsheim in Bayern und Elbing
im Januar 1860.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:
Heinrich Puschack,
Therese Fuchs.
Kl. Wickerau und **Hohenwalde,**
den 31. December 1859.

Danksagung.

Für das Geschenk von 10 Thalern zum Besten der Kinder-Bewahr-Anstalten sage ich hiemit dem gütigen Geber den besten Dank.

M. Baum,
im Namen des Vorstandes.

Theater in Elbing.

Donnerstag den 5. Januar: Erstes Gastspiel der Frau Bethge-Truhn vom Großherzoglichen Hoftheater zu Schwerin: **Donna Diana,** oder **Stolz und Liebe,** Lustspiel in 5 Akten aus dem Spanischen von Moretto, übersetzt von West.

Freitag den 6. Januar: Auf vielseitiges Verlangen: **Berlin wie es weint und lacht,** Volksstück in 3 Abtheilungen mit Musik und Tanz von Kalisch.

Die resp. Abonnenten werden ergebenst ersucht, schon heute Mittwoch den 4. Januar über Ihre Plätze zu bestimmen, da bereits viele Bestellungen eingegangen.

J. C. F. Mittelhausen.

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 11. Januar Nachmittags 3 Uhr.

Der Unterzeichnete beabsichtigt im Lauf dieses Winters sechs öffentliche Vorträge **über neueste französische Literaturgeschichte** zu halten. Näheres über den Plan des Unternehmens und die Bedingungen der Theilnahme wird die in Umlauf zu setzende Subscriptionsliste mittheilen.

Elbing, den 3. Januar 1860.

Kreyssig.

---

8. Vorlesung über Schiller im Kasino. Freitag d. 6. Januar um 6 U. Ab.

Elbinger Turnverein.

Freitag den 6. Januar, Abends präc. 8 Uhr, **General-Versammlung und Turnkränzchen** bei Liefeldt.

Der Vorstand.

Freitag den 6. d. Mts.: **Landwehr-Offizier-Kränzchen.** — Anfang 7 Uhr.

Das erste Familienkränzchen findet Sonnabend den 8. c. statt; die geehrten Theilnehmer werden ersucht, die Eintrittskarten abzuholen. Auch für Theilnehmer zu einzelnen Kränzchen werden Karten ausgegeben.

H. Sudermann, im gold. Löwen.

Amtliche Verfügungen.

Unter Bezugnahme auf die in No. 46. der Gesetzsammlung publicirte Allerhöchste Verordnung vom 22. dieses Monats, durch welche die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten auf den 12. Januar künftigen Jahres in die Haupt- und Residenzstadt **Berlin** zusammen berufen sind, mache ich hierdurch bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungs-Sitzung in dem Bureau des Herrenhauses (Leipzigerstraße No. 3.) und in dem Bureau des Hauses der Abgeordneten (Leipzigerstraße No. 55.) am 10. und 11. Januar in den Stunden von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und am 12. Januar in den Morgenstunden offen liegen wird. In diesen Bureaus werden auch die Legitimationskarten zu der Eröffnungs-Sitzung ausgegeben, wie auch jede, sonst etwa erforderliche Mittheilung in Bezug auf dieselbe gemacht werden.

Berlin, den 30. December 1859.

Der Minister des Innern.
Graf von Schwerin.

Bekanntmachung.

Nach der Anordnung der Königl. Regierung zu **Danzig** sollen die Berechtigungsscheine zur Betreibung der Fischerei mit kleinen Gezeugen in dem Westpreußischen Antheil des frischen Haffs, wozu die Brüche in den Jungfer'schen Ländereien nicht zu rechnen sind, und nur bis an die neu festgestellten Grenzen des Guts Neu-Terranova in der Regel nur in den festgesetzten Terminen gelöst werden und solche außerhalb der Termine nur in besonderen Ausnahmefällen ertheilt werden, wenn die Hindernisse zur Wahrnehmung der Termine, wie Krankheit, dringende Geschäfte und Reisen, durch die Ortsvorstände bescheinigt werden können.

Ferner sollen Personen, welche in fremdem Lohn und Brod stehen, oder keinen festen Wohnsitz haben, von Betreibung der Fischerei ausgeschlossen werden.

Es hat also Jeder, der einen Berechtigungsschein beantragt, ohne bisher im Besitz eines solchen gewesen zu sein, vom Schulzen seines Wohnorts eine Bescheinigung beizubringen, daß er seinen Wohnsitz in dem Orte genommen und nicht in fremdem Lohn und Brod stehe. —

Für die Zeit vom 1. Januar 1860 bis dahin 1861 werden folgende Termine zur Lösung der Berechtigungsscheine angesetzt:

1) **Montag den 16. Januar c. von 9 Uhr Morgens ab** zur Austheilung der Freizettel an die Fischer vom Vorderge, ferner zur Lösung der Berechtigungsscheine für die Fischer auf dem Vorderge und der Städte Tolkemit und Frauenburg.

2) **Dienstag den 17. Januar c.** für die Fischer in den Ortschaften Terranova, Ziegelscheune, Reimannsfelde, Succase und Louisenthal.

3) **Mittwoch den 18. Januar c.** für die Fischer in den Ortschaften Bollwerk, Feier, Zeitersvorderecampen, Zeitersniedercampen, Stuba und Jungfer.

4) **Donnerstag den 19. Januar c.** für die Fischer in den Ortschaften Neustädterwald, Stobbendorf, Grenzdorf A. und B., Bodenwinkel und Vogelsang.

5) **Freitag den 20. Januar c.** für die Fischer in den Ortschaften Pröbbernau, Liep, Kahlberg, Vogelsang, Neukrug und Polski.

Die Pachtgelder müssen nach folgenden Tarifsätzen vorschußweise bei Aushändigung des Berechtigungsscheins an die hiesige Königliche Kasse sogleich entrichtet werden.

I. Für die Winterfischerei:

1) mit großem Wintergarn 4 Thlr. pro Stück,
2) mit kleinem Wintergarn 2½ Thlr. pro Stück.

II. Für die Fischerei bei offenem Wasser:

1) mit einem Herbstgarn 4 Thlr. pro Stück,
2) mit einem Sommer- oder Schaargarn 2½ Thlr. pro Stück,
3) mit Waaden- oder Zieh-Netzen 2 Thlr. pro Stück,
4) mit Staaknetzen 1½ Thlr. pro Stück,
5) mit Netzen vor Pritken 3½ Thlr. pro Stück,
6) mit großen Fischsäcken oder Streichtüchern 6 Sgr. pro Stück,
7) mit hohen Haff- oder Bressem-Säcken 4 Sgr. pro Stück,
8) mit niedern Haff- oder Grund-Säcken 3 Sgr. pro Stück,
9) mit Aalsäcken 5 Sgr. pro Stück,
10) mit Lachs- oder Netzlanken 3 Thlr. 10 Sgr. pro Stück.
11) mit Bollreusen 1 Sgr. pro Stück,
12) mit Neunaugen oder Aalreusen 2½ Sgr. pro Stück,
13) mit Störlanken 3 Thlr. 10 Sgr. pro Stück.
13) mit Aalangeln pro Mulle 10 Sgr.
15) mit Aalsperren 15 Sgr. pro Stück.

Remission oder Erlaß des Fischereizinses, es sei aus welchem Grunde es wolle, wird nicht gewährt.

Wer die Fischerei betreibt, ohne den Legitimationsschein gelöst zu haben, verfällt in die nach §. §. 7. und 8. der Fischerei-Ordnung für das frische Haff vom 7. März 1845 angedrohte Strafe. — Der Legitimationsschein muß bei Ausübung der Fischerei immer mitgeführt und dem Fischerei-Aufsichtsbeamten bei obiger Strafe vorgezeigt werden. Bei Lösung des neuen Berechtigungsscheins muß der für das verflossene Jahr ertheilte hier zurückgereicht werden.

Elbing, den 1. Januar 1860.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Der Neubau des Torfmeister-Wohnhauses und des dazu gehörigen Stallgebäudes in **Moosbruch**, soll an den Mindestfordernden verdungen werden und ist hiezu ein Licitations-Termin auf

Sonnabend den 14. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten anberaumt, zu welchem Bau-Unternehmer hiermit vorgeladen werden.

Der Bau des Wohnhauses soll von Mauerfachwerk unter Steindach und der des Stalles von Bindwerk mit Dielenbekleidung unter Strohdach ausgeführt werden.

Kosten-Anschläge und Zeichnungen sind täglich in den Vormittagsstunden bei dem Unterzeichneten einzusehen und betragen die Kosten-Anschlagssummen 887 Thaler resp. 217 Thaler.

Elbing, den 2. Januar 1860.

Der Kreisbaumeister
gez. Koenigk.

Bekanntmachung.

Mehrere alte abgestandene Pappelbäume auf der Berlin-Königsberger Staatsstraße zwischen Elbing und Fischau, sollen am

Montage den 16. d. Mts.

öffentlich an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden und zwar um 9 Uhr circa 30 Stück Bäume gegen **Altstädterfähre**, um 10 Uhr eben so viele gegen **Oberkerbswalde**, um 12 Uhr circa 40 Bäume gegen **Aschbuden**, um 1 Uhr circa 30 Bäume gegen **Schlammsack**.

Elbing, den 2. Januar 1860.

Der Kreisbaumeister
gez. Koenigk.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr des Salzes von Elbing nach Mohrungen soll für die Jahre 1860/62 an den Mindestfordernden öffentlich licitirt werden. Hierzu steht ein Termin auf

den 11. Januar c. von Vormittags 11 bis Nachmittags 4 Uhr

im Geschäfts-Locale des Königlichen Steuer-Amts **Mohrungen** an, zu welchem Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen bei dem gedachten Amte eingesehen und Bietungslustige nur zugelassen werden können, wenn sie im Termine eine Caution von 50 Thlr. baar oder in Staats-Papieren deponiren, Dorfgemeinden aber mit einer gerichtlichen solidarischen Verpflichtungs-Verhandlung versehen sind.

Braunsberg, den 2. Januar 1860.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 15- bis 20,000 Schock Buhnenpfählen, theils nach Pieckel, theils nach den Strömen zwischen Pieckel und resp. Marienburg oder Dirschau soll in Partheien von 1 bis 5000 Schock im Wege der Submission vergeben werden und ist hierzu ein Termin auf den

24. Januar 1860 Vormittags 11 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten angesetzt, in welchen die eingegangenen Offerten eröffnet werden sollen. Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten bis dahin versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Buhnen-Pfählen"

bei mir einzureichen. Die Lieferungsbedingungen liegen hier zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien übersendet werden. Jeder Offerte muß ein kenntlich bezeichnetes Bund Probepfähle beigefügt sein.

Marienburg, den 1. Januar 1860.

Der Wasserbau-Inspector.
R. Gersdorff.

Für Fracht-Unternehmer.

In den letzten Tagen des Monats März c. sind die Bestände an Montirungs- und Ausrüstungsstücken von den Stäben des 8. Linien- und des 8. Landwehr-Ulanen-Regiments von Riesenburg nach Elbing und ferner die gleichen Stücke der 4. Eskadron 8. Ulanen-Regiments, so wie die der 4. Eskadron 8. Landwehr-Ulanen-Regiments von Dt. Eylau nach Elbing zu bringen. Darauf reflektirende Frachtunternehmer werden ersucht, ihre Offerten versiegelt an das unterzeichnete Commando in Riesenburg bis zum 15. Februar d. J. franco abzugeben. — Das Gewicht, was zur Verladung kommt, wird in Riesenburg ungefähr 400 Centner, in Dt. Eylau ungefähr 250 Centner betragen; die Frachtforderung ist pro Centner zu bemessen.

Kommando des 8. Ulanen-Regiments.

Die Mitglieder des 1. freiwilligen Bürger-Lösch-Corps werden hiedurch benachrichtigt, daß die Spritze sich in Reparatur befindet.

Der Vorstand.

Eine fette Kuh, dito Schwein, steht zu verkaufen Angerstraße No. 30.

---

2 Wohngelegenheiten, 1 und 2 Treppen hoch, bestehend aus 3 Zimmern, Kabinet, heller Küche u. s. w. sind zu vermiethen Brückstraße No. 32.

Eine Hangelstube nebst Küche und Kammer ist zu vermiethen Spieringsstraße 31.

Lange Hinterstraße No. 12. ist eine Stube mit oder ohne Möbel von sogleich oder auch von Ostern zu vermiethen.

☞ Wasserstraße 34. sind 2 Stuben ꝛc. im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

Eine Landwirthin, die mehrere Jahre fungirt hat, wünscht von gleich eine Stelle Kürschnerstraße No. 10.

☞ **Alte große Dachpfannen** werden zu kaufen gesucht Fleischerstraße No. 4.

Zum Eintritt in meine ***neu eingerichtete und vollständig assortirte***

Musikalien-Leih-Anstalt

erlaube ich mir unter den ***bekannten sehr günstigen*** Bedingungen ergebenst einzuladen. —

Neumann-Hartmann,
Buch- und Musikalien-Handlung.

Prospecte und Kataloge gratis. — Alle Musikalien mit dem ***höchsten*** Rabatt.

So eben ist erschienen und zu beziehen durch **Neumann-Hartmann:**

Der

Rechts-Anwalt für Stadt und Land.

Ausführlicher Rathgeber
für Jedermann im bürgerlichen und geschäftlichen Verkehr, sowie im Verkehr mit Verwaltungs- und Gerichtsbehörden.
Von
Gustav Rasch,
Doctor beider Rechte.
In circa 30 Lieferungen à 3 Sgr.

Die erste Lieferung, so wie der Prospekt mit dem vollständigen Inhalts-Verzeichnisse werden in allen Buchhandlungen auf Verlangen zur Ansicht vorgelegt.

Reis à 1½ Sgr. das Pfund, **Limburger Käse,** sehr schön, circa 1½ Pfund schwer, à 6 Sgr. das Stück empfiehlt

Julius Arke.

Sonnabend den 7. Januar sollen inn. Jungferndamm No. 1. 1 Uhr Nachmitt. durch Auktion Möbel, Haus- und Küchen-Geräth, auch 12 Scheffel Kartoffeln verkauft werden.

Gute weiße und blaue Eßkartoffeln sind zu haben bei Wolff, Wasserstraße No. 88.

Von heute ab verkaufe ich gute warme Milch den Stof zu 1 Sgr. 2 Pf., auch ist bei mir jederzeit schöne Tischbutter zu haben.
Wolff, Wasserstraße No. 88.

Kleingemachtes Holz ist zu haben bei
Wolff, Wasserstraße No. 88.

Gute blaue Eßkartoffeln sind täglich zu haben im Keller alter Markt No. 63. bei
D. Tietz.

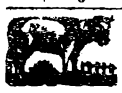
☞ Gute blaue Eßkartoffeln, die Metze 1 Sgr., sind zu haben im Keller Fleischerstraße No. 19.

In dem Keller Spierlingsstraße No. 20. sind schöne blaue und weiße Eß-Kartoffeln zu haben.

Ca. 90 Ctr. Zucker-Rüben sind zu haben. Zu erfragen bei dem Güter-Agent Krause, kurze heilige Geiststraße No. 24.

Gutes Kuh-Heu
ist zu verkaufen bei **Wiens,**
„im Rabchen."

Gutes Kuh- und Pferdeheu ist Centnerweise zu verkaufen heil. Leichnamsstaße 55.



3 Kühe,

die in Kurzem frischmilch werden, sowie eine Stärke sollen **Sonnabend den 7. d. Mts. Vormittags 10 Uhr im Gasthause zum rothen Kruge** per Auktion verkauft werden.

Ein Geschäftshaus im frequentesten Theile der Altstadt belegen, ist unter annehmbaren Bedingungen billig zu verkaufen.

Zur Anzahlung sind 7- bis 800 Thlr. erforderlich. Auskunft ertheilt

C. E. Heidemann.

Meine auf **Blumenort** an der Jungferschen Laake belegene kantonfreie Hakenbude, worin seit vielen Jahren Schank-, Material- und Schnitt-Geschäft, Holzhandel, Grützerei und Bäckerei mit bestem Erfolge betrieben, nebst 16 Morgen culm. Land, ganz neuen auf's eleganteste und dauerhafteste gebauten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, bin ich entschlossen Krankheitshalber aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber mögen sich in kürzester Frist bei mir melden.

Heinr. Wiens, Wittwe.

Das in Fischerskampe belegene ehemalige Kleppersche Grundstück, wozu nebst den ganz neu erbauten Gebäuden, bestehend in Wohnhaus, Stall und Scheune noch circa 2 Morgen Land gehören, ist zu verkaufen und Näheres zu erfahren Brandenburgerstraße No. 9. durch J. Stach.

Ein Haus in der **lebhaftesten** Straße Elbing's, sich zu jedem kaufmännischen Geschäfte eignend, ist vom 1. April ab zu vermiethen. Näheres, unter Ziffer N. N. bezeichnet, in der Exped. d. Bl.

Ein Geschäftshaus, sich zu jedem Ladengeschäft eignend, ist in der belebtesten Straße Elbing's aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere unter der Adresse F. E. in d. Exped.

Das Haus Königsbergerstraße No. 39. u. 40. nebst Garten und Stallungen ist zu verkaufen. Das Nähere alter Markt No. 61., 2 Treppen hoch; auch ist daselbst eine möblirte Stube zu vermiethen.

---

* In dem Hause gr. Hommelstraße No. 10. sind sämmtliche Wohnungen nebst allen Bequemlichkeiten, so wie eine Wagenremise, Pferdestall (sich zu Offizier-Pferden eignend) und großem Hofraum, einzeln auch im Ganzen zu vermiethen. Auskunft Wasserstr. 47., 1 Tr.

Das Haus Berlinerstraße No. 3., mit 5 heizbaren Stuben, Küche, Keller, Stall und einem 1 Morgen großen Garten, nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen.
Das Nähere Berlinerstr. No. 4.

Von Ostern ab ist lange heil. Geiststraße No. 54. eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Kabinet, heller Küche ꝛc. billig zu vermiethen.

Eine Wohngelegenheit von zwei Stuben nebst aller Bequemlichkeit ist an ruhige Einwohner zu vermiethen
Kurze Heilige Geiststraße No. 24.

---

2 Stuben mit Zubehör sind zu Ostern zu vermiethen Wasserstraße No. 31.

Wasserstraße No. 36. sind zwei freundliche Stuben mit aller Bequemlichkeit zu vermiethen. Zu erfahren daselbst.

Grubenhagen No. 16. ist das Vorderhaus, bestehend aus zwei heizbaren Stuben, vom 1. April zu vermiethen.
Näheres Wasserstraße No. 27.

Zu der Wohnung im Hause Heil. Geiststraße No. 42., 2 Treppen hoch, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet, heller Küche, Bodenraum und Kammern, welche 2 junge Damen bewohnen, wird zu Ostern eine anständige Mitbewohnerin gewünscht und kann die Gelegenheit gemeinschaftlich oder auch getheilt benutzt werden.

Lange Hinterstr. 26. ist eine Wohnung von **4 Zimmern** nebst allem Zubehör, im Ganzen oder getheilt, von Ostern ab zu vermiethen.

Kalkscheunstraße No. 15. ist die herrschaftl. Part.-Wohnung mit auch ohne Garten v. 1. April zu vermiethen.

Wasserstraße No. 32., eine Tr., ist ein möbelirtes Zimmer mit oder ohne Beköstigung zu vermiethen.

Wohngelegenheiten von 2 Zimmern ꝛc. und einer Stube ꝛc. sind zu Ostern c. zu vermiethen. Wwe. Weiß, Speicherinsel.

Lange Hinterstraße sind zwei Gelegenheiten von 3 und 2 Zimmer und Wasserstr. ist eine Gelegenheit zu vermieth. Näher. Wasserstr. 90.

Töpferstrasse 6. ist die Vorderstube 2 Tr. h. an kinderlose Einwohner zu vermiethen. Näheres 1 Tr. vorn.

Eine Wohngelegenheit nebst aller Bequemlichkeit ist zu vermiethen
Spieringsstraße No. 8.

Eine möblirte elegante Stube ist zu vermiethen. Näheres k. heil. Geiststraße No. 20.

Herrenstraße No. 16 ist eine Stube parterre mit und ohne Möbel zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern ꝛc. zu vermiethen Heil. Geiststr. 48.

---

3 zusammenhängende Stuben nebst Küche sind zu vermiethen Mühlendamm No. 25. bei
Lengenfeld, Schlossermeister.

Innern Georgendamm No. 3. ist eine Oberstube für einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen.

Burgstraße No. 5. parterre ist ein möblirtes Zimmer für junge Leute mit Bespeisung zu vermiethen.

Spieringsstraße No. 25., im Wieler'schen Hause, sind zu Ostern 3 Wohngelegenheiten an ruhige Einwohner zu vermiethen. Zu erfragen Lange Hinterstraße No. 6.

Wasserstr. 15. sind zu Ostern 2 Stuben nebst Küche und separatem Eingang zu vermiethen. Zu erfragen Wasserstr. 37. P. Fleischauer.

In meinem Hause ist die obere Gelegenheit sogleich zu vermiethen.
Reflektanten wollen sich gefälligst wenden an A. Wohl,
Marktstraße No. 13½.
Pr. Holland, d. 4. Januar 1860.

Von Neujahr ab wird Kartoffelacker vermiethet bei
Popp, auf **Neustädterfeld.**

Ein junges Mädchen, Tochter gebildeter Eltern, das außer den Schulwissenschaften auch in der französischen Sprache und Conversation, in der englischen Sprache so wie im Klavierspiel und Gesange Unterricht ertheilt, auch bereits mehrere Jahre in einer höhern Töchterschule als Lehrerin thätig gewesen ist, und über ihre Fähigkeiten und Leistungen die genügendsten Zeugnisse beibringen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Erzieherin, die sie jederzeit antreten kann. Nähere Auskunft ertheilen der Gymnasial-Direktor Ziegler in Lissa (Provinz Posen) und der Gutsbesitzer Rittmeister Plehn auf Dalwin bei Dirschau.

Zajmując się udzielaniem Języka polskiego, podając szanowni Publiczności to uwiadomienie.

Interessenci raczą względem tego się zgłosić w Redakcyi téj gazety.

Die Redaktion dieses Blattes wird Auskunft geben über den Lehrer, welcher gründlichen Unterricht in der polnischen Sprache ertheilt.

Kleinen Kindern wird zur Vorbereitung für die höhern Schulen gründlicher Unterricht billigst ertheilt. Emilie Truhardt,
Wasserstraße 31.

Eine junge Dame, die mehrere Jahre im Putzgeschäft als Directrice fungirt hat, wünscht in gleicher Weise hier oder auswärts eine Stelle. Zu erfragen in der Red. d. Bl.

Eine erfahrene Kinderfrau, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle, womöglich gleich, durch Niemojewski, Gesindevermietherin, Burgstraße No. 4.

Ein anständiges Mädchen wird als Schänkerin gesucht: Schillingsbrücke. A. Reyer.

Ein Laufbursche wird sogleich gebraucht.
H. Sudermann.

Rohrstühle werden auf's Beste beflochten Wasserstr. 1., in dem neuerbauten Eckhause.

---

250 Thlr. sind zu begeben
lange Hinterstraße No. 41.

Am 2. d. ist von der Schulstraße durch Bahnhof- und Scheunenstraße eine schwarze Kinderjope mit schwarzem Sammetbesatz verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung äuß Georgedamm 26. oben abzugeb.

E. weiß u. brauner Wachtelhund h. sich verlaufen. Wiederbringer erhält e. Belohnung Spieringsstr. 27.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Beilage

Beilage zu No. 2. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 4. Januar 1860.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung vom 30. Dezember 1859 ist zu berichten: Herr Oberbürgermeister Burscher trägt den Bericht vor über den städtischen Haushalt und die städtische Verwaltung im Jahre 1859. — In Stelle des in den Magistrat eingetretenen Herrn Houffelle wird für dessen noch übrige Dienstzeit beim Sparkassen-Kuratorio bis 1. Juli 1861 der Herr Rentier Schnell erwählt. — Dem Rendanten Nau wird die vom Sparkassen-Kuratorio in Vorschlag gebrachte Gratification von 45 Thlr. bewilligt. — Der Herr Poplawski wird in Stelle des Herrn Stadtraths Grunau zum Vorsteher der Armenkasse erwählt. — Dem Heildiener Flöder wird eine Gratification von 20 Thlr. bewilligt. — Der Ankauf der Physharmonica für die Realschule wird abgelehnt. — Dem Bauaufseher Eilers wird eine Remuneration von 30 Thlr. bewilligt und sein Gehalt von 350 Thlr. auf 400 Thlr. erhöht. — Die bei der vom 24. bis 29. v. Mts. vollzogenen Stadtverordneten-Wahlen zum Ersatz gewählten Herren Cohn, Räuber, Krause, Koblenz und Stobbe wurden durch Herrn Oberbürgermeister Burscher in heutiger Sitzung verpflichtet. — Von der durch die Königl. Regierung zu Danzig bestätigten Unzuläßigkeit der Wahl des Leihamts-Rendanten Förster zum Stadtverordneten wird Kenntniß genommen. — Von der Beförderung des Herrn Oberlehrers Kreyßig zum Director der Realschule mittelst Allerh. Kabinets-Ordre vom 23. v. Mts. wird Kenntniß genommen. — Der Kämmerei-Haupt-Etat pro 1860 wird auf Höhe von 99,810 Thlr. 20 Sgr. 3 Pf. genehmigt. — Die Ausschreibung von 11 Kommunal-Steuerraten pro 1860 wird genehmigt. — Dem Magistrat werden die vorgelegten Nachträge zu §. 4. des Statuts für die Sparkasse vom 9. Juli 1839 und §. 9. der Instruction für die Kämmereikasse vom 24. Februar 1834 mit dem Ersuchen remittirt, solche mit der Abänderung der Versammlung wieder vorzulegen, daß die Zeit der Receptur in den Stunden von 9 bis 1 Uhr Mittags darin festgestellt und diese Bestimmung aber in Gemeinschaft mit der Stadtverordneten-Versammlung erlassen werde. — Herr Freytag wird zum Mitgliede des katholischen Schulvorstandes, die Herren Freundstück und Apotheker Schmidt zu Schul-Vorstehern für den Sct. Marien-Bezirk, Herr Wex zum Schul-Vorsteher für den Heil. Drei-Königen-Bezirk und Herr Otto Meyer zum Schul-Vorsteher für den Heil. Leichnams-Bezirk erwählt.

Aus der Provinz.

S. Wer die Provinz Preußen im Jahre 1839 durchfahren und sie 1849 wieder sah, mochte wohl mit Recht sagen: Chausseen gehören hier noch zu den frommen Wünschen. Um so mehr ist heute, 1859, das Staunen gerechtfertigt, wenn, seitdem die Kreis-Chausseen in Gang gekommen, fast alle Hauptstraßen, die zu Ablageplätzen führen, chaussirt sind. Welch' ein Segen, welche Erleichterung, welch' menschlich Fühlen die Betheiligten getroffen, muß man selbst sehen, wenn nun auch die entlegenen Masuren lustig gen Elbing oder Königsberg fahren; als ob Wagen, Pferd und Fuhrmann es dem Begegnenden zurufen: sieh da, wir haben auch Chaussee! so lustig rollt das Gefährt daher, und mit welcher Wichtigkeit thront nun der Fuhrmann auf seinem Wagen, der bisher nur gewöhnt war nebenher zu laufen. Wie wenig gehört dazu, um eine ganze Provinz zu beglücken im Vergleich zu den Millionen, welche für ganz fernliegende Zwecke verbraucht werden. Freilich bleibt noch viel zu wünschen übrig, doch wenn die jetzt übliche Humanitäts- und Civilisations-Manie auch ferner unser geliebtes Vaterland nicht berührt, so werden wir nach abermals 10 Jahren über Dinge staunen, von denen wir vor 30 Jahren keine Ahnung hatten — ein riesenhafter Fortschritt. An uns liegt's aber, unabläßig fortzuschreiten. Viele Kreise haben über Erwarten in Chaussirung der Wege geleistet; welche haben dabei den allgemeinen Vortheil nicht in's Auge gefaßt, obschon sie die allgemeine Beitragspflicht wohl beherzigten, einzelne, wie der Elbinger, scheinen noch zu verschnaufen, um wieder wohlgemuth vorgehen zu können. Der Elbinger Kreis hat noch auf eine Linie, die besser schon vor Jahren hätte in Angriff genommen werden sollen, sein Hauptaugenmerk zu richten, welche sein, namentlich der Stadt Elbing, allgemeines Interesse erheischt und welche von unberechenbaren Vortheilen für die Drauf- und Daranwohnenden ist. Es ist dies die Strecke Elbing über Schönberg nach Mühlhausen. Hier schließt sich die für 1860 in Angriff zu nehmende Linie in der Richtung Mehlsack an; also aus weitem Hinterlande eine reine Goldader nach Elbing, welcher rechts und links karavanenartige Züge mit Getreide, Flachs, Holz, Torf, Stein ꝛc. nach dem einzigen und bestgelegenen Ablageplatz Elbing zuströmen werden. Unbegreiflicherweise hat der Pr. Holländer Kreis nur die Strecke Mehlsack-Mühlhausen projectirt, nach Elbing für überflüssig gehalten; er hat es übersehen, daß die Strecke Mehlsack in Mühlhausen in eine Sackgasse ausläuft. Wohl wird der große Besitzstand den Bahnhof benutzen, der Mann von einer Fuhre aber fährt diese Strecke gar nicht, oder sieht sich nothgedrungen die schreckliche Straße Mühlhausen-Elbing zu passiren; ist dieser Weg aber chaussirt, so sind die Wenigsten, die ganze Wagenladungen per Bahn zu verschicken haben, so eilt Alles, auch diese Wenigen, Tag und Nacht nach Elbing. Für die Wenigen baut aber augenblicklich der Pr. Holländer Kreis eine Chaussee, und der von Mühlhausen über Schönberg nach Elbing belegene Theil des Holländer Kreises ist außer Acht gelassen, und doch ist für das Schönberger Kirchspiel Chaussee eine Lebensfrage und die Lebensfähigkeit der angrenzenden Kirchspiele, selbst über Mühlhausen hinaus, enge an ersteres geknüpft. Der Hufenwirth lebt hier nicht von seinem Ackerertrage, sondern von seinen reichen Roh-Produkten: Holz, Torf und Steinen, und diese führt er stets selbst an Ort und Stelle; dem nutzt nicht die Bahn, der braucht Chaussee. — Elbing betrachte einmal an Markttagen seinen Friedrich-Wilhelms-Platz, besonders wenn Weg und Wetter günstig. Wohl ist er vollgepfropft auch ohne Chaussee; doch ist die Strecke Elbing-Mühlhausen chaussirt, so faßt ein zweiter Markt nicht all' die Fuhren, die bis von Mehlsack her kommen. Der Markt wird dann billiger, allein dies wird Niemanden zurückhalten, denn wer heute kommt, hat drei- und zehnmal mehr Mühe, Unkosten und Zeitverlust, als dann, wenn er Chaussee benutzen könnte; er käme dann lieber alle Tage für billigere, als heute zweimal die Woche für höhere Preise. Der Hauptgewinn dieser Wirthe und kleinen Leute ist eben dann die Zeitersparniß. Wenn ihre Bodenrente so kärglich ist, so sind es eben diese Marktzufuhren, welche zu jeder Jahreszeit so unendlich viel Zeit rauben, daß ihnen nur eben zur nothdürftigsten Ackerbestellung welche übrig bleibt; ohne Chaussee arbeiten sich diese Leute rein auf, und doch können sie ohne diesen Nebenverdienst, der bei ihnen Hauptverdienst ist, einmal nicht bestehen; ihr Ruin ist dabei unabweislich, der Bodenertrag wird so nicht gesteigert, und der andere Erlös wird so geschmälert. Und darum sieht man hier, was Jeder für den Pr. Holländer Kreis als unglaublich halten wird, auf diesem äußersten Flügel den Jammer und das Elend die Wacht halten. Augenblicklich ist diese Chaussee eine Frage an die Humanität und Zivilisation, und da Elbing gerne voranleuchtet und dies Sache der Volksfreundschaft wie Volkswirthschaft ist, so ist's das Geringste, den Vätern dieser bevorzugten Stadt und des Kreises hiedurch einen Fingerzeig gegeben zu haben, um für jetzige und nachkommende Geschlechter durch Chaussirung der Strecke Elbing in der Richtung auf Schönberg-Mühlhausen eine nicht zu fassende Fülle des Segens anzubahnen. Darum auf, beginnet, und der Nachzügler mag sich sonnen in eurer erkämpften Strahlenkrone!

Zur Elbinger Straßenbeleuchtung.

Es war im Sommer 1774, als die ersten Anstalten zur Einrichtung einer Straßenbeleuchtung, die bis dahin hier unbekannt war, gemacht wurden. Am 4. November 1774 wurden in Elbing die ersten Straßenlaternen angezündet. — Es war im Herbst 1834 als die Straßenbeleuchtung in Elbing eingestellt wurde, weil die in Nahrungslosigkeit versunkene Stadt außer Stande war, die Ausgabe dafür aufzubringen. — Es war am 27. November d. J. als hier die ersten Gaslaternen brannten. — Sechszig Jahre nach der ersten Einführung der Straßenbeleuchtung mußte dieselbe, der allgemeinen Armuth und Noth wegen, eingestellt werden; und 25 Jahre später strahlen nun Elbing's Straßen im Glanze des Gaslichts. So ändern sich die Zeiten.

Die Thräne.

Wenn ich ein Mädchenauge
Im Elend weinen seh',
Dann brennt die fremde Thräne
In mir wie eig'nes Weh!

Ich kenn' das tiefe Leiden,
Aus dem sie zagend sprießt,
Und wie mit ihr die Frische
Des Lebens sich ergießt.

Die Thräne wäscht den Purpur
Vom Angesicht und nascht,
Wie Regen aus der Blume
Den Blüthenstaub sich hascht.

Und nascht mit ihm unmerklich
Den Duft der Blüthe auch,
Den höchsten Schatz: die Unschuld,
Der Blume zarten Hauch! — G. F.

(Literarisches.) „Reichenau, Aus unseren vier Wänden" (sagen die „Grenzboten") gehört zu dem Schönsten, was seit längerer Zeit in der belletristischen Literatur erschienen ist; ja es ist eine Perle. Das Buch ist nicht für Kinder, aber jede Mutter wird ihre Lust daran haben, denn ihr eigenes Bild — das Bild jeder wahren Mutter — tritt noch deutlicher darin hervor als das ihrer kleinen Lieblinge. Es ist ein rechtes Buch für's Haus: vorzulesen, und immer wieder von Neuem vorzulesen. Es ist eine schöne Weihnachtsgabe. Vorräthig ist dasselbe in der Buchhandlung von Neumann-Hartmann.

Amtliche Verfügungen.

Publicandum.

Nachdem die Gewerbesteuer-Rolle für das Jahr 1860 von der Königl. Regierung bestätigt eingegangen, werden nunmehr die Steuerzettel den Gewerbetreibenden behändigt werden, welche danach die monatliche Steuer-Rate bis zum 8. jedes Monats, wenn eine Vorausbezahlung für mehrere Monate nicht vorgezogen wird, bei Vermeidung der Execution, und wenn diese fruchtlos bleibt, bei Untersagung des Gewerbes, auf dem Rathhause an den Orts-Erheber Herrn Siebert gegen Quittung abzuführen haben.

Die Hausirscheine können nur gegen Erlegung der vollen Jahressteuer ausgehändigt werden. Beschwerden über zu hohe Besteuerung müssen bis zum 1. April cur. bei uns eingereicht werden. Wer diesen Termin verspätet, hat zu gewärtigen, daß seine Eingabe unberücksichtigt bleibt. Durch angebrachte Reclamation darf die Zahlung der geforderten Steuer niemals verzögert, vielmehr muß dieselbe mit Vorbehalt späterer Ausgleichung stets prompt entrichtet werden.

Elbing, den 22. December 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Eine Wohnung nebst einem Beete Acker, in dem Grundstück 2. Niederstraße No. 3., welche bis Ostern 1860 an den Arbeitsmann Hinz vermiethet ist, wird

Montag den 9. Januar 1860 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Frentzel zur Vermiethung auf ein Jahr ausgeboten werden.

Elbing, den 29. Dezember 1859.

Die Deputation des Heil. Geist Hospitals.

Kaiserswerther Christliche Kalender pro 1860

à 6 und à 7 Sgr. habe ich noch zu verkaufen.

Rhode, Pred.

Prämien-Verminderung

bei der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

vermittelst einer Dividende-Vergütung von

24 pro Cent im Jahre 1860.

Nähere Auskunft darüber und Annahme von Versicherungsanträgen durch die Agentur von

Wegmann & Co.,

in Elbing.

Chemisch präparirte Baumwolle von Cornelius Pongs

in Odenkirchen in Rheinpreußen.

Dieselbe dient zum äußerlichen Gebrauche, ist von tüchtigen Medicinern geprüft und bewährt sich ganz vorzüglich.

Preis 10 Sgr. per Packetchen.

Lager in Elbing bei Herrn **Daniel Peters,** Wasserstraße.

Zeugniß.

Dem Herrn Cornelius Pongs, Inhaber einer Baumwollspinnerei und Weberei, Watten- und Gicht-Watten-Fabrik, bezeuge ich andurch, daß die von ihm mir vorgelegte Gicht-Watte solche Substanzen enthält, welche ärztlich gegen rheumatische Leiden angewendet werden und in Verbindung mit der von ihnen inprägnirten Baumwolle ganz geeignet sind, als äußerliche, die Haut bedeckende Mittel in rheumatischen und Gicht-Leiden angewendet zu werden.

Bonn, den 6. October 1859.

(L. S.) (gez.) ***Dr. J. F. H. Albers,*** Professor der Medicin an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität und d. Z. Director des pharmacologischen Apparats bei derselben.

Manila-Cigarren

in ¼ Hundert-Packeten empfiehlt

Benno Damus.

Außer **Stern-Raffinade** und den andern bekannten **Süßen** ist eine Sorte **Adler-Raffinade** zu sehr billigem Preise zu haben

im goldenen Ring,

Alter Markt 48.

Mein reichhaltig assortirtes ***Cigarren-*** und ***Taback-Lager*** empfehle ich bestens. Wiederverkäufern billigst.

Adolph Kuss.

Die Wein-Handlung

alter Markt No. 57. **(vormals bei C. A. Bergmann)** empfiehlt bei reeller und prompter Bedienung preiswürdige **Speisen** und **Getränke.** **M. Braeuel.**

Die 23. Auflage.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen und verbürgt jeglichen Sieg!“

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ. In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 23. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig.

23. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1½. = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — Da unter diesem und ähnlichem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches, so wie andere schlechte Fabrikate in öffentlichen Blättern ausgeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namenssiegel versiegelt ist. Ausserdem ist es das Aechte nicht.

Garantie der Aechtheit.

Dr. Borchardt's
Kräuter-Seife

Dr. Hartung's
Chinarinden-Oel
und
Kräuter-Pomade

Dr. Suin de Boutemard's
Zahn-Pasta

Vegetabilische
Stangenpomade

A. SPERATI'S
HONIG-SEIFE

Dr. KOCH'S
Kräuterbonbon's

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegirten Specialitäten fast täglich = mannigfache **Nachbildungen** u. **Falsificate** = hervorruft, wollen die geehrten P. T. Consumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Original-Verpackungsart**, als auch auf die beigedruckten Namen der **Componenten** dieser Spezialitäten, sowie auch auf **Firmen** unserer durch die betreffenden Lokalblätter und Provinzialzeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen **alleinigen** Herren Orts-Depositäre = zur Verhütung von Täuschungen = gef. **genau** achten.

Obige durch ihre **anerkannte Nützlichkeit** und **Solidität** so beliebt gewordene Artikel sind zu den **bekannten Fabrikpreisen** in dem **alleinigen** Lokal-Depot der Stadt Elbing bei Herrn ***Fr. Hornig***, Brückstraße No. 7, in **gleichmäßig guter Qualität** stets zu haben.

Doppelte ges. Nußkohlen

aus dem Fahrzeuge so wie vom Lager offeriren billigst

Harms & Feick.

Holz-Auktion.

Montag den 9. Januar und Montag den 16. Januar Vormittags 10 Uhr

soll eine Auktion von trockenem buchen und eichen, — frisch eingeschlagenem buchen, birken, linden und gemischtem Klafterholz, — abgestämmtem buchen, birken und linden Nutzholz im Inspektorhause zu **Adl. Rossitten** bei Reichenbach und an denselben Tagen

Nachmittags 1 Uhr

eine Auktion von eichen Stammholz im Walde zu **Rossitten** abgehalten werden.

In Stagnitten

wird Montag den 9. Januar v. 9 Uhr Vormittag ab eine Auktion von büchen, birken, erlen und anderem Stammholz abgehalten. Hierunter auch birkene und büchene Nutzbölzer, von denen Letztere sich vorzüglich zu Eisenhämmer-Stielen eignen. Der dritte Theil des Kaufgebots muß gleich baar gezahlt werden.

Mehrere hundert Schock gutes Dachrohr diesjähriger Nutzung sind billigst zu verkaufen bei

August Eichhorn,
in **Fischerskampe.**

Eichen-Klötze sind zu verkaufen
Herrenstraße No. 46.

Eine Kuh, die in acht Tagen kalben soll, ist zu verkaufen bei
Nießen, in **Möskenberg.**

Eine große schwarzbunte in vollem Euter stehende Kuh steht zum Verkauf bei
Bestvater in **Baalau.**

Ich beabsichtige mein Haus, welches früher dem verstorbenen Herrn Professor Buchner gehörte, Burgstr. 4., bestehend in 6 Stuben, 2 Kabinets, 3 Küchen, Keller, Kammer, Hofraum, nebst einem Stallgebäude, aus welchem ein Ausgang in die Dienerstr. führt, auch gehören 3 Mrg. Land zu dem Hause, welche dicht bei der Stadt liegen, aus freier Hand zu verkaufen. ***Caroline Lissau.***

Auf dem Aeußern Mühlendamm No. 32. ist ein Haus mit sechs Stuben nebst Kammer, auch ein Garten von einem kulmischen Morgen, worin sich auch einige Obstbäume befinden, zu verkaufen. Näheres Aeußeren Mühlendamm No. 32.

Ich beabsichtige mein kantonfreies Grundstück in **Tiegenhagen** No. 5., bestehend in Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und 20 Morgen kulm. Land, Acker und Wiesen, mit auch ohne mennonitischen Consens, **den 16. Januar 1860 Nachmittag 1 Uhr** durch öffentliche Auction zu verkaufen.

Käufer können sich auch vor dem Termine an jedem Montag und Freitag bei mir einfinden. —

Gleichzeitig mache ich die Herren Käufer darauf aufmerksam, daß an meinen Ländereien die Pfarrländer angrenzend sind, was Gelegenheit zur Pachtung stets darbietet.

J. Fast.

Mein in **Ellerwald 4 Trift** belegenes kantonfreies Grundstück mit 10 Morgen kulm. Land, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden bin ich Willens **den 10. Januar 1860** durch öffentliche Auktion zu verkaufen.

Käufer werden belieben, sich am genannten Tage **1 Uhr Nachmittags** einzufinden. **Wittwe Bock.**

Mein in **Stobbendorf** an dem Tiegefluß und nahe an dem Weichsel-Haff-Kanal belegenes cantonfreies Grundstück genannt: „kleine Krug“, bestehend in einer Hakenbude, Schank und Holzhandel nebst 6 Morgen culm. Land, bin ich Willens den 31. Januar k. J. in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen. Der vortheilhaften Lage wegen eignet sich dieses Grundstück auch zu jedem anderen Geschäft. Käufer können sich auch schon vorher bei mir melden.

Stobbendorf im December 1859.

J. Boldt.

Ich bin Willens mein in **Neustädterwalde** No. 37. belegenes Grundstück, bestehend aus 5 Morgen culmisch gutem Boden und den dazu gehörigen, im guten Zustande befindlichen Wirthschaftsgebäuden aus freier Hand **im Januar 1860** zu verkaufen. Die Bedingungen sind bei mir zu erfahren und lade ich Kaufliebhaber hierzu ein.

Neustädterwalde, den 31. December 1859. **August Grossmann.**

Mein in **Reinland** bei Tiegenhof belegenes Grundstück mit 20 Morgen culm. Land und den nöthigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, bin ich Willens den 12. Januar 1860 an den Meistbietenden aus freier Hand zu verkaufen. Gottlieb Brigmann.

Ich bin Willens mein Haus mit 6 heizbaren Stuben aus freier Hand zu verkaufen. Gr. Wunderbergstraße 4. bei Abrahams.

Ein Grundstück ist zu verkaufen in **Cavern** bei **Königsberg i/Pr.**, 2 Hufen c. und frei von Zinsen. Näheres bei **Peter Schött**, Heil. Leichnamsstraße No. 26.

Grundstücks-Verkauf.

Auseinandersetzungshalber will ich mein Grundstück **Jordanken** No. 1., bestehend aus 2 H. 15, M. c. aus freier Hand mit auch ohne Inventarium gegen die Hälfte Anzahlung billig verkaufen.

Jordanken, Kreis Stuhm, den 31. Dezember 1859.

Wittwe Hiller.

Mein in **Mierauerwald** an der Lienau und Weichsel-Haff-Canal belegenes cantonfreies Grundstück, genannt „Jerusalem“, bestehend in einer Hakenbude, Schank und Holzhandel, nebst 18 Morgen C. Land, bin ich Willens den 9. Januar k. J. in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen. Der vortheilhaften Lage wegen eignet sich dieses Grundstück auch zu jedem anderen Geschäft. Käufer können sich auch schon vorher bei mir melden.

Mierauerwald, im Dezember 1859.

C. Kroeker.

Mein zu **Neustädterwalde** hart am Weichsel-Haff-Canal belegenes Krug- und Mühlen-Grundstück, verbunden mit Grützmühle und Bäckerei, welche letztere ausnahmsweise in sehr gutem Betriebe steht, bin ich Willens mit oder auch ohne Ländereien zu verkaufen. Kauflustige können sich jederzeit bei mir melden.

Tiegenhof, den 28. Dezember 1859.

C. F. Schakenberg.

Eine geprüfte Erzieherin, die in vornehmen Häusern fungirte, Musik, Französisch und Englisch lehrt, sucht eine Stelle.

Näheres beim Rector Völkerling in **Neuenburg a. d. W.**

In **Rossitten** bei Reichenbach wird vom 1. Februar eine Stelle zur Erlernung der Landwirthschaft gegen Pension frei. — Meldungen bei der dortigen Inspection.

Eine allein stehende Frau, oder ein Mädchen vom Lande, welche mit der Milchwirthschaft vertraut ist und namentlich die Butter- und Käsebereitung versteht, findet gegen ein gutes Gehalt eine Stelle. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Ein unverheiratheter gesetzter Mann, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat und eine gute Handschrift schreibt, wird als Comptoirdiener gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Zwei bis drei Knaben finden zu Ostern gegen eine mäßige Pension eine freundliche Aufnahme. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Plätthemden und jede andere feine Wäsche wird sauber und billig gewaschen. Annahme Brückstraße No. 1., im Laden.

Meine Grützerei empfehle ich den Herren Gutsbesitzern der Umgegend und versiche eine prompte und reelle Bedienung.

Fichthorst, den 2. Januar 1860.

F. Kranitzki.

Meine Bäckerei bin ich Willens zu verpachten. **Fichthorst**, den 2. Januar 1860.

F. Kranitzki.

Am Sonnabend den 7. d. Mts. findet bei mir eine **Verwürfelung** von Königsberger Rand-Marzipan statt, wozu ergebenst einladet.

Fichthorst, den 2. Januar 1860.

F. Kranitzki.

Schweineschmalz und Rindertalg kauft
F. Kranitzki in **Fichthorst.**

Ein **Schmiede-Blasebalg** wird für alt zu kaufen gewünscht Junkerstraße No. 56

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße Nr. 32.

Sonnabend, — No. 3. — 7. Januar 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 1. Sonntage nach Epiphanias.
Den 8. Januar 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
N. d. Pr. Communion.
Vorbereitung Sonnabend Nachm. 2 Uhr.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Vormittag 9 Uhr: Predigt. Herr Pastor Potratz.
Nachmitt. 2 Uhr: Hr. Pastor Potratz aus Marienwerder.

M. Berlin.

Der Zusammentritt des Pariser Congresses ist für jetzt gänzlich in Frage gestellt. Vergebens bemühen sich französische Zeitungsberichte, die Schwierigkeiten, welche demselben entgegenstehen, als unbedeutend erscheinen zu lassen. Oestreich, der Papst, Spanien und Neapel haben in Paris gegen das italienische Programm förmliche Einsprache erhoben. Auch Preußen und Rußland sind gegen die Forderungen dieses Programms mit ernsten Vorstellungen aufgetreten. Mit Unrecht ist von Paris her behauptet worden, die Kabinette von Berlin und St. Petersburg ständen in der italienischen Frage auf Seiten Frankreichs und unterstützten dasselbe gegen die Ansprüche Oestreich's und des Papstes. Den Breslauer Vereinbarungen gemäß haben Preußen und Rußland für Mittel-Italien sich die Wahrung des legitimen Rechts zur Aufgabe gesetzt. — Die Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Preußen und Rußland werden an den etwanigen Pariser Congreßverhandlungen nur in dem Fall theilnehmen, daß auch Graf Rechberg in Paris erscheint. Irrthümlich meldet die hiesige „Bank- und Handelszeitung", die Reise des Fürsten Gortschakoff nach der französischen Hauptstadt werde ungeachtet der Verschiebung des Termins für die Eröffnung des Congresses keine Verzögerung erfahren. Der Fürst verläßt nicht, wie behauptet wird, am 6. Januar St. Petersburg, um am 11. in Berlin einzutreffen. Seine Reise ist ganz unbestimmt geworden. — Demnächst wird der diesseitige Gesandte am kaiserl. russischen Hofe, Geh. Rath von Bismark-Schönhausen, aus der Provinz Preußen hier eintreffen und, sobald es sein Gesundheitszustand gestattet, auf seinen Posten nach St. Petersburg zurückkehren. Der jetzige Stand der italienischen Frage hat zu lebhaften Verhandlungen zwischen Preußen und Rußland Anlaß gegeben. Es gilt bei denselben vornehmlich die weitere Ausbildung der Breslauer Verabredungen. — Die Neujahrsrede des Kaisers Napoleon hat hier das tief begründete Mißtrauen gegen die französische Politik nicht zu mindern vermocht. Schon wiederholt hat man aus dem Munde des Kaisers friedliche Worte vernommen, während eine Störung des allgemeinen Friedens in Frankreich schon vorbereitet wurde. Auch die feierlich proklamirte Achtung für anerkannte „Rechte" wird nicht im Mindesten als eine sichere Bürgschaft für die Zukunft betrachtet. Man vermag für diese Worte keine Deutung zu finden, welche das jetzige Verhalten Frankreichs in der italienischen Frage mit den Forderungen der europäischen Rechtsordnung in Einklang brächte. Jede Partei legt dieselben nach ihrer Weise aus und nirgend kommt wahre Beruhigung in die Gemüther. — Aus Wien ist der neuernannte Vertreter Oestreichs an unserem Hofe, Graf Karoliy, hier eingetroffen. Derselbe kommt zur Uebernahme seines Postens und nicht in einer außerordentlichen Mission, wie ein hiesiges Blatt behauptet.

Die mehrfach verbreitete Nachricht von dem Entwurf eines Unterrichtsgesetzes für Elementarschulen, welcher in der nächsten Landtags-Session zu erwarten sein soll, findet keine Bestätigung. Seitens der Regierung wird an einer Vorlage gearbeitet, welche die äußeren Verhältnisse der Elementarschulen, namentlich die Dotation dieser Anstalten und die Besoldung ihrer Lehrer, betrifft.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Mehrere hiesige Zeitungen berichten, daß in dem Befinden Sr. Majestät des Königs leider wieder eine Verschlimmerung eingetreten sei.

An dem Entwurf der Thronrede, mit welcher Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent am 12. d. M. die Landtagssession zu eröffnen gedenkt, wird im Staatsministerium bereits gearbeitet. Den hervorragendsten Punkt derselben sollen die Kundgebungen über die neue Heeresorganisation bilden. Aus nur zu einleuchtenden Gründen wird an höchster Stelle auf deren baldige Durchführung das größte Gewicht gelegt. Da die betreffenden Entwürfe schon vollständig ausgearbeitet und genehmigt sind, so steht ihre Einbringung gleich nach Eröffnung des Landtags zu erwarten. — Bei der Neujahrs-Gratulation ergriff Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent abermals die Gelegenheit, sich gegen jeden der Herren Minister in der verbindlichsten und schmeichelhaftesten Weise über deren Amtsführung zu äußern und dabei den Wunsch auf ein langes Zusammengehen auszudrücken. Bei der Gratulations-Cour der Generalität sprach Se. Königl. Hoheit auch dieser gegenüber sich mit ganz besonderem Wohlgefallen über sein Ministerium aus. Damit auch die Armee sich diesem Ministerium zum Danke verpflichtet fühle, wies der Prinz-Regent schließlich auf die kräftige Unterstützung hin, welche alle Minister Ihm in der Frage wegen der Armee-Reorganisation hätten zu Theil werden lassen.

Die „Preuß. Ztg." enthält einen Leitartikel, in welchem u. A. die sog. Grundsteuer-Regulirung besprochen und zwar zugegeben wird, daß dieselbe den Staatsfinanzen unmittelbar keinen erheblichen Nutzen bringen werde; „indessen, heißt es weiter, hat die Sache noch eine andere, höchst wichtige finanzielle Seite. So lange die Grundsteuer nicht regulirt ist, sieht die Regierung sich außer Stande, jemals eine Steigerung derselben eintreten zu lassen, die in Zukunft eben sowohl durch die Bedürfnisse des Staates erheischt, als durch den fortschreitenden Wohlstand des Grundbesitzes gerechtfertigt werden kann. Ein sehr wichtiger Theil der Steuerkraft des Landes würde dadurch fortdauernd gelähmt bleiben, während die Grundsteuer-Regulirung ihn gleich den anderen zur Verfügung des Staates stellt." — Das ist allerdings eine sehr wichtige finanzielle Seite, die aber doch ihre großen Bedenken haben möchte. Allerdings ist die Grundsteuer die einfachste und greifbarste, folglich auch die in der Handhabung am leichtesten zu erhöhende Steuer, aber dabei ist sie auch die empfindlichste, die mindestens auf den Werth des Grundeigenthums, dieser Grundveste des National-Vermögens, alsbald und unfehlbar ihren Einfluß üben muß. In dieser richtigen Erkenntniß ist in neuerer Zeit in allen Staaten eine Erhöhung der Grundabgaben nur als das letzte Auskunftsmittel betrachtet und in Anwendung gebracht worden.

Die „Preuß. Ztg.", welche fortfährt, sich über die schwebenden Fragen auszusprechen, sagt in einem Artikel über die Deutsche Frage: „Wenn irgend wo, so ist es hier die Aufgabe einer gesunden Politik, sich eben so sehr von allen heißblütigen Illusionen (!!) wie von träger Resignation ferne zu halten" ꝛc. Nach der „Z. f. N." wird die „Pr. Z." auch ferner 10,000 Thlr. Subvention und offiziöse Mittheilungen empfangen.

— Gutem Vernehmen nach steht die Berufung einiger neuer Mitglieder des Herrenhauses noch vor oder kurz nach Eröffnung der Landtagssession zu erwarten. Unter den zu Berufenden wird der hiesige Banquier und Rittergutsbesitzer Martin v. Magnus, so wie ein angesehener Industrieller des Rheinlandes genannt. — Gutem Vernehmen nach wird die von Preußen am 14. Dezember eingeladene Konferenz der Uferstaaten wegen der Küstenbefestigung am 9. Januar in Berlin eröffnet werden. — In Folge der Aufforderung, welche an die jüngeren Landwehr-Offiziere zum Eintritt in das stehende Heer ergangen ist, sind bereits zahlreiche Meldungen eingegangen. Ohne Unterbrechung wird in den betr. Militair-Etablissements an der Fertigstellung von Geschützen aus Gußstahl gearbeitet. — In den hiesigen politischen Kreisen wird die neuerdings von Paris aus verbreitete Meinung, daß der Zusammentritt des Congresses nur bis Ende dieses Monats verschoben sei, durchaus nicht getheilt. Sehr bestimmte Versicherungen von beachtenswerther Seite lassen den Congreß für jetzt als gänzlich in Frage gestellt erscheinen. — Der „Publ." schreibt: Das neue Jahr scheint verhängnißvoll in die Erscheinung treten zu wollen. Eine Kriegsbereitschaft soll, möglichen Eventualitäten gegenüber, des baldigsten zu erwarten stehen. Seit 2 Tagen werden im Kriegsministerium dazu die ernstesten Vorbereitungen getroffen, in wenigen Tagen wird man wohl mehr erfahren.

Die Börse vom 5. war wieder in gedrückter Stimmung, doch gaben die Course, mit Ausnahme der östreichischen Effekten, welche stark wichen, im Ganzen nicht viel nach. Staatsschuldscheine 84½.

Oestreich. Wie aus Wien verlautet, finden die von den Mitgliedern der Würzburger Conferenz bei'm Bunde eingebrachten Reform-Anträge auf Seiten Oestreichs eine sehr entgegenkommende Unterstützung. — In Wien erscheinen gegenwärtig 14 politische Zeitungen, wovon 5 von geborenen Christen, 5 von Juden und 4 von getauften Juden redigirt werden.

Frankreich. In Paris sind jetzt mehrseitig sehr lebhafte Verhandlungen im Gange, von deren Ergebniß es abhängt, ob der Congreß überhaupt noch zu Stande kommt. Vor Allem verlangen Oestreich und der Papst dabei zuverläßige Bürgschaften für eine loyale Politik Frankreichs. Da Beide in der obschwebenden Frage als Hauptbetheiligte dastehen, so ist auch das Schicksal des Congresses vorzugsweise durch ihre Entschließungen bedingt. Das Regierungsblatt „Patrie" behauptet, trotz der entgegenstehenden Nachrichten werde der Congreß Ende Januar beginnen. Der Kaiser erwiderte auf den Neujahrswunsch des Erzbischofs die nichtssagende Floskel, er werde die Pflichten eines Herrschers mit denen eines Christen zu vereinigen wissen. — Der „Moniteur" vom 5. meldet, daß der bisherige Minister des Auswärtigen, Graf Walewski, seine Entlassung eingereicht, und dieselbe auch vom Kaiser erhalten hat. Das ist ein bezeichnender Akt für die Lage der Dinge. Walewski gilt für einen entschiedenen Gegner der in der Broschüre „Der Papst und der Kongreß" dargelegten Politik. Sein Rücktritt muß daher als Sieg dieser Politik gelten, und es zeigt sich immer deutlicher, daß L. Napoleon Italien als eine Beute betrachtet, die er nicht mehr fahren lassen will. Zur Bezeichnung der gegenwärtigen Lage muß übrigens immer darauf hingewiesen werden, daß die Beziehungen zwischen dem französischen und englischen (Palmerston-Russell) Kabinet niemals intimer gewesen sind, als gegenwärtig.

Großbritanien. Die „Times" bezweifelt, daß der Kongreß zu Stande kommen werde und ist weit entfernt, dies zu bedauern. — Das „Hof-Journal" schreibt, der englische Gesandte in Spanien habe öffent-

lich seine Sympathie für den von Spanien in Marokko geführten Krieg ausgedrückt und — 40 Pfd. für den Kriegs-Fonds beigesteuert. (Nun, lumpiger konnte er sich dabei dann wohl nicht benehmen.) Die „Times" vom 5. sagt: England würde jeden Vertrag mißbilligen, aus welchem die Verpflichtung zu gemeinschaftlicher Thätigkeit mit Frankreich, behufs Regelung der italienischen Angelegenheiten, hervorginge.

Italien. Am letzten Ende nimmt die italienische Angelegenheit, wenn man sie nur noch eine Zeit lang sich selbst überläßt, eine Wendung, welche die bis jetzt noch immer unlösbar erscheinenden Verwickelungen derselben aus sich selbst heraus löst, in einer freilich unerwarteten, bei dem Charakter der Italiener aber keineswegs so ganz unwahrscheinlichen Weise. Die Italiener scheinen wirklich der revolutionairen Wirthschaft an vielen Orten bereits satt zu sein. Von Modena, Florenz, ja selbst von Mailand kommen dahin lautende Nachrichten immer häufiger und deutlicher; jetzt liest man sogar in der „Kölnischen Ztg.", daß die Einwohner von Rimini in der Romagna die dortigen revolutionairen Beamten und Freischaaren verjagt und päpstliche Truppen herbeigerufen haben. Die Freischaaren wehrten sich nur schwach und ergriffen dann das Hasenpanier. Daß die Revolution in der Romagna überhaupt schon ziemlich auf dem letzten Loche pfeift, geht aus dem ganzen Benehmen der revolutionairen Regierung hervor.

Mailand. Die politischen Verfolgungen bieten dem Pöbel Gelegenheit unter dem Deckmantel politischer Leidenschaften allerlei Gewaltthaten ungestraft zu begehen. So drangen am Weihnachtsabende in verschiedene der elegantesten Kaffeehäuser Rotten lärmenden Gesindels, beleidigten die Gäste, ließen sie buchstäblich ihre Taschen leeren, und entfernten sich unter Hohngeschrei mit dem entwendeten Raube. Dieses geschah ganz öffentlich, ohne daß die Behörde den Muth hatte, dagegen einzuschreiten.

Florenz. Der Präfekt von Florenz hat das Journal „Momo" für fünfzehn Tage unterdrückt, weil es die Nationalgarde von Arezzo lächerlich machte. (!) Gewisse Dinge macht man lächerlich, so wie man sie erwähnt. — In einem Orte nahe bei Empoli hatten die Priester gegen die heutige Regierung gepredigt und nach Abhaltung einer solchen Predigt wurde auf dem Heimwege ein Priester erschossen und ein anderer verwundet, während ein dritter sich durch sein Pferd gerettet hat. — Die Londoner „Times" bezeichnet den Empfang Buoncompagni's in Florenz als höchst kläglich.

Modena. In Folge der an die hiesigen Gerichte der (Revolutionsregierung) gestellten Aufforderungen der Familie Mortara ist der Inquisitor des heil. Officiums (des päpstlichen Gerichtes) Feletti wegen Raubes des jungen Mortara verhaftet worden.

In Parma hat ein gewisser Birrani, welcher bei der Ermordung des Grafen Anviti betheiligt gewesen, jetzt bei der Post eine Anstellung erhalten. Von der Untersuchung gegen die Mörder Anvitis ist keine Rede mehr.

Spanien. Am 1. Januar haben denn auch die Spanier einmal die Offensive ergriffen und sind bis Castillejos vorgerückt. General Prim soll einen Sieg über die Mauren auf ihrer ganzen Linie erfochten haben, wobei diese 1500, die Spanier 600 Mann verloren.

Aus der Provinz.

Danzig. Der Königl. Provinzial-Steuer-Direktor und Geh. Ober-Finanzrath Hellwig ist von dem Herrn Finanz-Minister v. Patow nach Berlin gerufen worden und dahin abgereist.

Thorn. (T. W.) Eine telegraphische Verbindung zwischen Thorn und Warschau war projektirt und sollte in diesem Jahre ausgeführt werden. Sicherem Vernehmen nach wird die Ausführung 1860 unterbleiben, da einem Vernehmen nach alle disponiblen Fonds im Interesse der Militair-Reform verwendet werden sollen. Aus demselben Grunde soll einem uns nicht recht glaublichen ondit zufolge die Inangriffnahme des Baues der Bahnlinie Bromberg-Thorn noch auf ein Jahr verschoben werden.

Pr. Stargardt. (D.) Am Abende des Neujahrstages erhängte sich der Sattlermeister W. von hier an einem Baume in unmittelbarer Nähe des Schützenhauses. Er war in diesem Lokale bis zum Abende gewesen und hatte, nachdem er von dort sich entfernt, den Selbstmord begangen. Von Gästen, welche das Schützenhaus verließen, wurde die Leiche des Erhängten gefunden, bei welcher sofort angestellte Wiederbelebungsversuche fruchtlos blieben. Der W. hinterläßt Familie. Es sind direkte Motive, welche denselben zum Selbstmorde bewegt, nicht bekannt geworden.

Elbing. Wie bereits mitgetheilt, beginnen Montag den 9. Januar die ersten diesjährigen Schwurgerichts-Sitzungen. — Als Geschworene sind einberufen worden: Stadt Elbing: Partikulier Albrecht, Gastwirth Beeslack, Stadtrath Eilers, Schiffsbaumeister Fechter, Partikulier Geysmer, Gastwirth Gehrmann, Bäckermeister Heyroth, Stadtrath Holzt, Tischlermeister Holst, Fleischermeister Ilgner, Commissionair Kitten, Kaufleute J. Bluhm, Dahlmann, G. Dyck, Joh. Entz, Foß, Heinr. Janssen. Kreis Elbing: Gutsbesitzer Boschke — Gr. Wesseln, Einsaße Schienke — Zeyersniederkampe. Kreis Marienburg: die Hofbesitzer Friese — Katznase, Fadenrecht - Kunzendorf, Gerwien — Thiergardt, Johst — Lieffau. Kreis Stuhm: die Rittergutsbesitzer Flottwell — Lautensee, Grundtmann — Krostuden, Komorowski — Gr. Teschendorf, Schlemmer — Kl. Watkowitz.

Zur Verhandlung gelangen folgende Anklagesachen: den 9. Januar wider den Arbeiter Dorloff und Compl., wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; den 10. Januar wider den Arbeiter Lobitz und Compl., wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; den 11. Januar wider die unverehelichte Kanitz, wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; den 12. Januar wider den Arbeiter Erdmann und Compl., wegen Meuterei; den 13. Januar wider den Arbeiter Kollaschinski und Compl., wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; den 14. Januar wider den Züchtling Peter Leitau und Compl., wegen Meuterei; den 16. Januar wider den Schmiedegesellen Geil, wegen Münzfälschung; den 17. Januar wider den Arbeiter Balzer und Compl. aus Elbing, wegen Straßenraubes; den 18. Januar wider den Knecht Powandt und Compl., wegen schweren Diebstahls im Rückfalle; den 19. Januar wider den Droschkenkutscher Romanowski aus Elbing, wegen Nothzucht und Mißhandlung; den 19. Januar wider den Arbeiter Krause und Compl., wegen schweren Diebstahls im Rückfalle.

Elbing. Am Mittwoch wurden wieder mehrere zum Theil anständig gekleidete Personen nach dem Gerichtsgefängniß abgeführt. Man vermuthet, daß dieselben zum Theil noch zu der in voriger Woche ermittelten Diebsbande gehören.

Theater. Das erste Gastspiel der Frau Bethge-Truhn hatte am Donnerstag das Theater, namentlich in den ersten Rängen, gefüllt. Frau Truhn hatte zu ihrem ersten Auftreten eine der dankbarsten Rollen, die Donna Diana in dem bekannten gleichnamigen Lustspiel von Moreto, gewählt, eine der beliebtesten Rollen, da sie der Darstellerin hinlänglich Gelegenheit bietet, ihr Talent nach allen Seiten zu entfalten. Daß im Allgemeinen der Erfolg diesmal nicht ein bedeutender war, lag in den zu hoch gespannten Erwartungen, denen Frau Truhn in allem Aeußerlichen — Organ, Toilette und schöne Gestalt — vollkommen, weniger jedoch in künstlerischer Beziehung entsprach. Wir glauben, daß dieselbe in der Darstellung hochtragischer Gestalten wohl noch Besseres leisten wird. Die Empfänglichkeit unseres Publikums unterließ übrigens nicht, der gefeierten Darstellerin lebhafte Ovationen darzubringen. — Auf das am Montag für das Butterweckschen Ehepaar stattfindende Benefiz darf bei der Beliebtheit dieses Künstlers wohl nur aufmerksam gemacht werden, um den besten Humor, ein volles Haus, hervorzubringen.

— Wie wir erfahren, wird bald nach dem Gastspiel der Frau Bethge-Truhn ein anderes beginnen, das der beliebten Soubrette Ottilie Genée, die schon aus früheren Jahren hier bekannt ist. — m —

Die berühmte Konzert-Sängerin Jenny Mayer wird auf ihrer Reise nach Königsberg am 17. Januar auch hier in Elbing konzertiren, vermuthlich in Begleitung des Berliner Musik-Direktors Stern, unter Mitwirkung hiesiger musikalischer Kräfte. — p.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Freie relig. Gemeinde.
Andacht Lange Hinterstraße No. 13.

Entbindungs-Anzeige.
Die heute Vormittag 9½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeige ich hierdurch ergebenst an.
Elbing, den 4. Januar 1860.
Joh. Mierau.

Theater in Elbing.
Sonntag den 8. Januar: 2. Gastrolle der Frau Bethge-Truhn vom Großherzoglichen Hoftheater in Schwerin: **Der Fechter von Ravenna.** Trauerspiel in 5 Akten von Halm.
Montag den 9. Januar: Benefiz für Herrn und Frau Butterweck, unter gefälliger Mitwirkung der Herzogl. Hof-Schauspielerin Frau Bethge-Truhn: **Wer kurirt die Frauen am besten, der Doctor oder der Friseur.** Posse mit Gesang in 3 Akten von Kaiser. Vorher: **Kunst und Natur.** Scherz in 1 Akt von Görner.
Dienstag den 10. Januar: 3. Gastrolle der Frau Bethge-Truhn: **Die bezähmte Wiederspänstige.** Lustspiel in 4 Akten von Shakespeare, bearbeitet von Deinhardtstein. Hierauf: **Herrmann und Dorothea.** Posse mit Gesang von Weirauch.
Sonntag den 8. Januar ist der Anfang um 6 Uhr.
J. C. F. Mittelhausen.

Benefiz-Anzeige.
Hierdurch mache ich einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß am Montag den 9. d. Mts. mein Benefiz, unter besonderer gefälliger Mitwirkung der Frau Bethge-Truhn, vom Hoftheater in Schwerin, stattfindet. Zur Aufführung kommen: **Wer kurirt die Frauen am Besten, der Doctor oder Friseur,** oder: **Eine Million für ein Abentheuer.** Nach diesem: **Kunst und Natur,** oder: **Wie genießt man die Landluft zwischen Tolkemit und Trunz.**
Während der Zwischenakte wird Frau Bethge-Truhn zwei Gedichte, heitern und ernsten Inhalts, vorzutragen die Gefälligkeit haben. Ich kann also einem hochgeehrten Publikum einen gewiß genußreichen Abend zusichern; es ladet zu dieser Vorstellung zu recht zahlreicher Theilnahme ein
Ergebenst
Conrad Butterweck.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 11. Januar Nachmittags 3 Uhr.

Montag, den 9. Januar c.:
Gewerbe-Vereinsversammlung.
Mikroskopische Objecte und Photographien.

Der **landwirthschaftliche Verein des Gr. Marienburger Werders** versammelt sich
Dienstag den 10. Januar c. **3** Uhr Nachmittags
in **Gr. Mausdorf.**

Sing-Academie.
Dienstag, den 10. h., Abends 7 Uhr, Versammlung im kleinen Saale des Casino.

Morgen, Sonntag, den 7. Januar c., Nachmittag 3½ Uhr
Concert
in der
Ressource „Humanitas."
Das Comité.

Das erste Familienkränzchen findet Sonntag den 8. c. statt; die geehrten Theilnehmer werden ersucht, die Eintrittskarten abzuholen. Auch für Theilnehmer zu einzelnen Kränzchen werden Karten ausgegeben.
H. Sudermann, im gold. Löwen.

Heute Abend:
musikalische Vorträge
bei **H. Stummer.**

Englisch Brunnen.
Montag, den 9. Januar **musikalische Unterhaltung.** Anfang 5 Uhr.

Zur Controlle der Nachtwächter und zur Beförderung der Sicherheitspflege ist von Seiten des Magistrats unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung der vormalige Thierarzt Toussaint zum Nachtwachtmeister vorläufig bestellt und am 1. Januar c. in sein Amt eingewiesen.

Elbing, den 6. Januar 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Im Einverständnisse mit der Stadtverordneten-Versammlung wird für dieses Jahr die Kommunal-Einkommen-Steuer, gleich wie im vorigen Jahre mit 11 Raten zur Deckung der Bedürfnisse der Kämmerei-Kasse und der Armen-Kasse in Gemäßheit des Kommunalsteuer-Regulativs vom 24. November 1854 hiedurch ausgeschrieben.

Nach Maßgabe des Einkommens sind die Steuersätze, von denen $\frac{7}{11}$ zu Kommunal- und $\frac{4}{11}$ zu Armenzwecken zur Verwendung kommen, in folgender Art festgestellt und zwar:

von	100	rtl. bis excl.	125	rtl.	1	rtl.	14	sgr.
„	125	„ „	150	„	1	„	25	„
„	150	„ „	200	„	2	„	6	„
„	200	„ „	250	„	3	„	9	„
„	250	„ „	300	„	4	„	12	„
„	300	„ „	350	„	5	„	26	„
„	350	„ „	400	„	7	„	10	„
„	400	„ „	450	„	9	„	16	„
„	450	„ „	500	„	11	„	22	„
„	500	„ „	600	„	13	„	28	„
„	600	„ „	700	„	18	„	10	„
„	700	„ „	800	„	22	„	22	„
„	800	„ „	900	„	27	„	4	„
„	900	„ „	1000	„	32	„	8	„
„	1000	„ „	1100	„	37	„	12	„
„	1100	„ „	1200	„	42	„	16	„
„	1200	„ „	1300	„	47	„	20	„
„	1300	„ „	1400	„	52	„	24	„
„	1400	„ „	1500	„	57	„	28	„
„	1500	„ „	1600	„	63	„	13	„
„	1600	„ „	1700	„	68	„	28	„
„	1700	„ „	1800	„	74	„	13	„
„	1800	„ „	1900	„	79	„	28	„
„	1900	„ „	2000	„	85	„	13	„
„	2000	„ „	2200	„	90	„	28	„
„	2200	„ „	2400	„	101	„	28	„
„	2400	„ „	2600	„	112	„	28	„
„	2600	„ „	2800	„	123	„	28	„

von	2800	rtl.	bis excl.	3000	rtl.	134	rtl.	28 sgr.
„	3000	„	„	3200	„	145	„	28 „
„	3200	„	„	3400	„	156	„	28 „
„	3400	„	„	3600	„	167	„	28
„	3600	„	„	3800	„	178	„	28 „
„	3800	„	„	4000	„	189	„	28 „
„	4000	„	„	4200	„	200	„	28 „
„	4200	„	„	4400	„	211	„	28 „
„	4400	„	„	4600	„	222	„	28 „
„	4600	„	„	4800	„	233	„	28 „
„	4800	„	„	5000	„	244	„	28 „
„	5000	„	„	5200	„	255	„	28 „
„	5200	„	„	5400	„	266	„	28 „
„	5400	„	„	5600	„	277	„	28 „

Die Beamten und Pensionairs entrichten von derjenigen Hälfte ihres Diensteinkommens resp. ihrer Pension, welche ihnen abzüglich des Pensions- und Wittwenkassen-Beitrages verbleibt, die Einkommen-Steuer gleich den übrigen Censiten.

Die Sätze der zwei niedrigsten Steuerstufen bleiben auch für dieses Jahr auf resp. 1 Thlr. 6 Sgr. und 24 Sgr. festgestellt.

Beschwerden über eine zu hohe Veranlagung der Einkommensteuer, so wie etwanige Anträge auf gänzliche Befreiung von derselben müssen **binnen 3 Monaten vom Tage der Behändigung des Steuerzettels ab** bei uns eingereicht werden. Spätere Reklamationen bleiben unberücksichtigt.

Einer jeden Reklamation gegen die Einschätzung des Einkommens ist eine spezielle, die einzelnen verschiedenen Einnahmequellen angebende Fassion des Einkommens, nebst Angabe der Schulden, sowohl der persönlichen als der auf dem Grundeigenthum haftenden, beizufügen. Diejenigen Dokumente, aus welchen die Richtigkeit der Fassion beurtheilt werden kann, sind allenfalls versiegelt, mit einzureichen, auch wird dem Beschwerdeführer, der Bedenken trägt, diese Schriften aus den Händen zu geben, deren persönliche Offenlegung gestattet. Ist eine weitere Aufklärung durch mündliche Rücksprache oder Vernehmung von Personen, die mit der Lage des Reklamanten bekannt sind, erforderlich, so wird darauf mit Bereitwilligkeit eingegangen werden.

Bei der Grundsteuer finden keine Reklamationen statt.

Die Beiträge zu den Einquartierungskosten im Betrage von 1158 Thlr. sind im Verhältnisse zur Grundsteuer auf die einquartierungspflichtigen Grundstücke repartirt.

Das erste Dritttheil der veranlagten und **hiermit für das ganze Jahr** ausgeschriebenen Einkommensteuer, sowie der Grundsteuer und Einquartierungskosten **ist sogleich nach Behändigung des Steuerzettels, das zweite Dritttheil den 1. April und das letzte Dritttheil den 1. August** c. zur Kämmereikasse bei Vermeidung der Exekution abzuführen.

Diese Zahlungstermine sind auch insbesondere für sämmtliche hiesige Staatsbeamte und Pensionairs hinsichts der von ihnen zu entrichtenden Einkommensteuer verbindlich.

Endlich darf die Zahlung der ausgeschriebenen Einkommensteuer durch angebrachte Reklamationen oder Rekurse niemals verzögert, vielmehr muß sie mit Vorbehalt späterer Ausgleichung in den Fälligkeitsterminen unweigerlich geleistet werden.

Elbing, den 3. Januar 1860.

Der Magistrat.

Mittwoch, den 11. Januar c, Vormittag um 11. Uhr sollen vor der Wohnung des Kaufmanns Herrn Keller hierselbst auf dem alten Markt

3 tragende Kühe,

1 Jährling, 1 Kleiderspind, Tische u. s. w.

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versauktionirt werden.

Elbing, den 4. Januar 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Bekanntmachung.

Die Herren Besitzer der Kassen-Ländereien werden hiemit ersucht, die Schulsteuer an die Schule zu Sct. Georgendamm an den unterzeichneten Schul-Vorstand daselbst bis zum 1. Februar c. abzuzahlen.

Sct. Georgendamm, d. 6. Januar 1860.

Der Schul-Vorstand: Pianka.

Außer meinen bekannten **Weinen** empfehle ich:

ächten feinen Burgunder Chambertin . . . . . 25 Sgr.,
ächten feinen Jamaica Rum 20 Sgr.,
„ „ **Madeira** 20 Sgr.,
„ „ **alten Portwein** 20 Sgr.

Ferd. Freundstück.

Mein reichhaltiges Lager von Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Von den Herren Roy & Mückenberger in Braunsberg ist uns der Verkauf ihres

hair. Bergschlößchen-Biers

übertragen und empfehlen wir dasselbe von unserm Lager bestens.

Reimer & Schmidt.

Contobücher sind zu gewöhnlichen Bedürfnissen in Auswahl vorräthig, zu außergewöhnlichen Zwecken empfehle ich mich zum schnellen Anfertigen aller verschiedenen Liniaturen und Bücher, wie meine Buchbinderei zu allen in dieses Gebiet greifenden Diensten.

A. Teuchert, Buchbinder,
Papier-, Schreib- und Zeichen-Materialien-Handlung.

Eine schöne Auswahl **Ballfächer** und **Cottillon-Gegenstände** empfiehlt

A. Teuchert.

Gummischuhe sind gut sortirt.

A. Teuchert.

Dankschreiben
an Fräul. Betty Behrens in Cöslin.

Herr Böttcher in Rummelsburg bestellt auf's Neue unter'm 29. December 1859 vier elektro-magnetische Heilkissen und sagt am Schluß seines Schreibens:

„Möge die leidende Menschheit dies Heilverfahren als **eine edle Gabe des Höchsten anerkennen und Ihm danken, der seine Creatur mit solchen Heilkräften segnet.**"

Betty Behrens' Heilkissen gegen Rheumatische, Gichtische und Nervöse Leiden dienend, sind pro Stück Thlr. 1. 15 Sgr., Thlr. 1. 5 Sgr. und 25 Sgr. stets bei mir zu haben.

A. Teuchert.

Eine gute Servante ist zu verkaufen äußern Georgendamm No. 22.

Eine Schlafbanke, ein Kinder-Bettgestell und die Beschreibung Elbings sind zu verkaufen Innerer Vorberg 10., eine Tr. rechts.

Einmarinirte und frisch geräucherte Heringe sind zu haben bei Abr. v. Riesen, Wasserstraße.

Zwei elegante braune Wagenpferde, Wallache, 6" groß,
eine 4jährige Schimmelstute, zum Fahren und Reiten geeignet,
ein fetter Oldenburger Bull, 4 Jahre alt,
6 große Ochsen im halbfetten Zustande, im Gewicht von ca. 750 Pfd.,
7 junge Schweine, ungarischer Abkunft, zur Zucht geeignet,
1 alter Gesundheitswagen
sind zu verkaufen in **Grunau** (Höhe) bei Elbing. R. Sukkau.

Ein fetter Ochse steht zu verkaufen bei dem Hofbesitzer Brosse in **Abbau Postlge.**

Das Haus Wasserstraße No. 89. bin ich Willens zu verkaufen. Zu erfragen Spieringsstraße No. 31., eine Treppe hinten.

Herrenstraße No. 9. sind 2 aneinanderhängende Hinterstuben nebst Hofraum und dem nöthigen Zubehör billig zu vermiethen, auch steht daselbst ein Jahrmarktskasten und Bude zu verkaufen.

Miethsgesuch: Eine Wohnung in der Neustadt von 5 bis 6 Zimmern, Stall und Wagengelaß. Adressen mit Angabe des Miethspreises sind abzugeben bei Porsch, Lustgarten 3.

Ich bin Willens mein kantonfreies Grundstück mit 5 Morgen culm. Land aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige konnen sich zu jeder Zeit bei mir einfinden.

Ellerwald 3. Trift.

Jacob Martins.

Alter Markt No. 38.

ist eine möblirte Vorderstube nebst Kabinet, bisher von Herrn Dr. Sonnenburg bewohnt, von Ostern d. J. anderweitig zu vermiethen bei Weyrowitz.

Spieringsstraße No. 4. sind 2 aneinander hängende Hinterstuben nebst sonstigen Bequemlichkeiten von Ostern ab zu vermiethen.

Die aus 4 Zimmern nebst Zebehör bestehende Belle-Etage im Hause **äußern Mühlendamm No. 3.**, ist vom 1. April c. ab zu vermiethen. Näheres **Friedrich-Wilhelms-Platz No. 16.**

Brückstraße No. 32. sind 2 Wohngelegenheiten, 1 und 2 Treppen, jede mit 3 Stuben, Kabinet, heller Küche u. s. w. zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung mit bequemem Zubehör, zweite Etage, ist zu vermiethen Fischerstraße No. 41.

Mühlenstraße No. 10. ist gutes Logis zu haben, auch werden daselbst Handarbeiten angenommen, in: Sticken, Nähen, Schneiderei, Hut- und Hauben-Arbeit.

Junkerstraße No. 48. sind 4 aneinanderhängende Zimmer nebst Zubehör zu Ostern zu vermiethen. Näheres Junkerstraße No. 45.

Junkerstraße No. 26. ist gutes Heu zu verk., auch sind das. 2 Wiesenflächen 8 Morg. pr. zur belieb. Benutz. auf 1 oder mehrere Jahre zu verm.

Zwei möblirte Stuben sind zu vermiethen Innern Mühlendamm No. 34.

Wasserstraße No. 34. ist eine Stube zu vermiethen.

Spieringsstraße No. 25. ist noch eine Wohngelegenheit zu Ostern zu vermiethen. Das Nähere lange Hinterstraße No. 6.

Guter Kartoffelacker ist zu vermiethen Hohezinnstraße No. 5.

Tanz-Unterricht.

Den 5. d. M. hat mein Tanz-Unterricht in **Ellerwald 5. Trift,** im Lokale des Herrn Julius Schienke, begonnen. Diejenigen, welche noch daran Theil nehmen wollen, belieben sich baldigst daselbst zu melden.

J. J. Bruhn,
conc. Tanz-Lehrer aus Elbing.

Am 1. Januar c. ist Herr Benno Vonbergen aus meinem Geschäft entlassen.

G. Stellmacher.

Ein anständiges Mädchen sucht eine Stelle in einem Kurzwaaren-Geschäft von gleich oder von Ostern. Zu erfragen Kettenbrunnenstraße No. 9.

Ein gebrauchter feuerfester Geldschrank wird zu kaufen gesucht.

Moritz Mühle.

---

2 Thaler Belohnung!

Mir ist ein Wagenplan, Tambour, ein Stück Leder vom Sitzkissen, Kaffeekannen gestohlen. Wer mir den Thäter angiebt, so daß er belangt werden kann, erhält obige Belohnung.

J. Zuther.
Pr. Königsdorf.

Wie wir hören, hat unser College Knobbe (Butterweck) am Montag sein Benefiz. Da müssen wir doch Alle hin, denn einen Collegen dürfen wir nicht verlassen und namentlich, da er uns, nachdem er uns zuvor gezeigt hat, wie man Zahnschmerzen kurirt, er uns jetzt zeigen wird, wie die Frauen kurirt werden und wie man zwischen Tolkemit und Trunz die Landluft genießt.

Mehre Maschinenbauer von Elbing.

Die Bonbon- und Chokoladen-Fabrik
von **M. A. Christophe, Fischerstraße No. 6.,**

empfiehlt Citronen-, Himbeer-, Mohrrüben-, Chocoladen-, Fisch-, Kirschkern-, Kugel-, Himbeer-Drops- und Figuren-Bonbon à Pfd. 8 Sgr., Gerstenzucker, Brust-Caramellen, Brustküchel, Morsellen, gebr. Mandeln, Marzipan, gef. Himbeer-Bonbon und Chocoladen-Plätzchen à Pfd. 10 Sgr., engl. Frucht-Bonbon 12 Sgr., sowie viele andere Sorten billigst, Chocoladen von 8 bis 20 Sgr., Chocoladen-Pulver à 7 und 9 Sgr.

Nutzholz-Verkauf.

Verschiedene Arten von Hölzer für Tischler, Stellmacher, Böttcher 2c. sind in schöner Qualität und zu billigen Preisen stets auf Lager bei

C. Knothe,
Innern Vorberg No. 2.

Oschinsky'sche Gesundheits- und Universal-Seife

für Rheumatismus, Wassersucht, Harnbeschwerden, Leberverhärtungen, Brandschaden, Geschwüren 2c. 2c. empfiehlt

Adolph Kuss.

Feine Cigarren

in gut abgelagerter, reeller Waare empfiehlt Unterzeichneter zur geneigten Entnahme:

feinste Havanna pro 100 St.	3½ Thlr.
Havanna No. 2.	2 „
Matanzas-Cuba	2
Regalia	1⅔
La India No. 1. „	1⅓
Manila-Londres	1⅓
La India No. 2. „	1⅙
Columbia . . . . „ „ „	1 „

H. W. Pamperin,
Heil. Geiststr. No. 8.

Die Herren Gutsbesitzer ersuche ich hiedurch ergebenst, mir in diesem Jahre Ihre geehrten Aufträge in

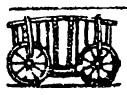
Runkelrüb-Saamen

recht bald überweisen zu wollen, nebst Angabe der Sorte. Als besonders ergiebige Runkelrüben für Landwirthschaft kann ich nachbenannte Sorten empfehlen: 1) große runde rothe Klumpen, 2) dicke gelbe Klumpen, 3) runde Oberndörfer, 4) große l. rothe a. d. Erde wachsende, 5) große gelbe a. d. Erde wachsende, 6) sehr große rothe Riesen, 7) lange dick. glatte weiße, 8) ächte weiße für Zuckerfabrikation.

Frischen Gemüse-Saamen 2c.

empfiehlt gleichzeitig

A. Hummler,
Kunst- und Handels-Gärtner,
äuß. Mühlendamm No. 25.



Verschiedene neue und ein ganz gut erhaltener Arbeitswagen stehen zum Verkaufe in der Schmiede Königsbergerstr. No. 8. A. Quintern.

Einige Mehl- und Getreide-Kasten und eine Windharfe werden billig verkauft.
Innern Mühlendamm 26.

Ein leichter fast neuer 1- und 2spänniger Chausseewagen, sowie ein 1spänniger kleiner Arbeitswagen, der sich auch als Handwagen nutzen läßt, stehen zum Verkauf äußern Mühlendamm No. 25.

Torf-Auktion.

Meinen Torf-Vorrath von circa 400 Klaftern beabsichtige ich **am 16. d. Mts. von 9 Uhr Morgens ab** per Licitation zu verkaufen und lade Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß Käufern ein zweimonatlicher Credit gewährt wird.

Das Nähere wegen Abfuhr wird im Termine bekannt gemacht.

Mahlau, den 4. Januar 1860.

Ed. Speiser.

120 Schock gutes Dachrohr sind zu verkaufen auf **Wansau** bei Elbing.

Dielen, Bohlen und Kreuzholz in verschiedenen Dimensionen hat billig zu verkaufen der Hofbesitzer G. Dahlweid, in **Ab. Postlge.**

Junkerstraße No. 3. ist täglich frische Milch, der Halben 6 Pfennige, zu haben.

Eine Hobelbank ist billig zu verkaufen
Königsbergerstraße No. 52.

Eine rentable Leihbibliothek ist zu verkaufen. Näheres beim Kaufmann Lebeus, hieselbst Wasserstraße.

Das Grundstück

Gr. Vorbergstr. No. 5. b, mit Garten, Stallung und Keller soll in dem

Termin am 16. Januar c.,

als am Montag Nachmittag um **2** Uhr, an den **Meistbietenden** an **Ort** und **Stelle** mit **geringer Anzahlung** durch mich verkauft werden.

Die näheren Bedingungen sind schon vor dem Termine bei mir einzusehen.

C. W. Helms, Geschäfts-Agent,
Schulstraße No. 1. und Herrenstr.-Ecke.

250, 1500, 2000 und **3000 Thlr. sind auf erste Hypothek zu begeben; wie auch Wechsel werden diskontirt durch**

C. W. Helms, Schulstr. 1.

200, 1000 und **1400 Thlr.** werden **zur ersten Stelle gesucht.** Näheres durch

C. W. Helms, Schulstr. 1.

Das Haus neust. Wallstraße No. 15., mit 4 Stuben, Kammern, Keller und einem Stück Land am Holländer-Graben gelegen, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere Brückstraße No. 27.

Sehr billiger Guts-Verkauf.

Ein Gut in West-Preußen und einer sehr schönen Gegend und ¼ Meile von der Chaussee gelegen, **310 Morgen pr. Areal** incl. Wiesen, Alles unter'm Pflug, durchweg **Weizenboden** mit 100 Scheffel Winterung, vollständige im baul. Zustande befindl. Gebäude, comp. lebendes und todtes Inventar, geringe Abgaben, gute Hypothek, soll für den **billigen Preis von 10,000 Thlr., mit 3000 Thlr. Anzahlung** sofort verkauft werden durch den Güter-Agenten

Fr. Krause, in Elbing.

Mein in **Kerbshorst** No. 21. belegenes Grundstück mit 2 Hufen 7 Morgen culm. gut bestellten Wintersaaten, so wie guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden beabsichtige ich zu verkaufen.

Hierauf Reflektirende können sich jederzeit **bis zum 15. Februar c.** persönlich bei mir melden. Krause.

3 Räume zum Aufschütten von Getreide und 1 große trockene Speicher-Kammer im weißen Adler-Speicher an der legen Brücke hat sofort zu vermiethen
A. E. Christophe, Brückstraße 2.

Berlinerstraße No. 6. ist der Holzhof nebst Pferdestall von sogleich zu vermiethen, wie auch in dem kleinen Hause einige Wohnungen und der Obst-, Blumen- und Gemüse-Garten vom April c. zu vermiethen. Auch wird das Grundstück unter vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf gestellt.

G. F. Stutterheim.

Lange Niederstraße No. 6. ist die obere Gelegenheit an einzelne Personen zu vermiethen. C. W. Schulz.

Eine Stube nebst Zubehör ist zu vermiethen große Hommelstallstraße No. 8.
Näheres Spieringsstraße No. 11., bei Maler **Weiß.**

Eine Wohnung von 2 bis 3 Zimmern 2c. ist zu vermiethen Heil. Geiststr. 48.

Eine separate Parterre-Wohnung von 3 Stuben mit allem Zubehör ist im Ganzen oder getheilt an ruhige Familien oder einzelne Personen zu vermiethen
Logenstraße No. 12.

Aeuß. Georgedamm 11. ist eine Wohnung von 2 aneinanderhängenden Stuben, wenn es gewünscht wird auch Land dazu, zu vermiethen.

Lange Hinterstr. ist eine Gelegenheit von 3 Zimmern und Wasserstraße ist eine Gelegenheit zu vermiethen. Näheres Wasserstr. 96.

Sturmstraße No. 12. sind Stuben zu vermiethen.

Eine Wohnung von zwei zusammenhängenden Stuben ist zu vermiethen Fischerstraße No. 35. Auch steht daselbst eine Mangel zum Verkauf.

Königsbergerstraße No. 15. sind drei Stuben, ein Stall und eine Wagenremise nebst einem Garten, im Ganzen auch getheilt zu vermiethen.

Junkerstraße No. 37. sind 2 Wohnungen zu vermiethen.

Lange Hinterstraße No 41. ist eine Wohngelegenheit nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Sonnenstr. 1. ist ein Speicher sogleich zu vermiethen. Näheres Wasserstraße No. 59.

Eine anständige Wohnung von 2 — 3 Stuben mit Zubehör, auf Verlangen mit Antheil am Garten ist sogleich oder zu April zu vermiethen altstädt. Grünstraße No. 17.

L. Hinterstr. 12. part. ist 1 Hinterstube u. Alkov. an einz. Einw. zu verm.

Junkerstraße No. 14. ist die obere Gelegenheit und unten eine Stube von Ostern d. J. zu vermiethen.

Gr. Hommelstraße No. 15. sind Stuben mit Kab. an ruhige Einwohn. zu vermiethen.

Eine Wohngelegenheit nebst Zubehör ist zu vermiethen Fischerstraße No. 29.

Spierlingsstraße No. 30. ist die von Herrn Lieutenant Thimm bewohnte Gelegenheit von 3 aneinanderhängenden Stuben, Küche 2c. von Ostern ab zu vermiethen.

Die untersten Vorderstuben sind zu vermiethen. Innern Vorberg No. 13.

Eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör ist Brandenburgerstr. 2. zu vermiethen.

Lange Hinterstraße 27. ist eine Wohnung, worin mehrere Jahre eine Conditorei mit gutem Erfolg betrieben, anderweitig zu vermiethen. Näheres 2 Treppen.

Junkerstraße No. 8. sind 2 Zimmer, 2 Tr. h., an stille Familien auch einzelne Damen oder Herren zu vermiethen.

Eine Rathhausbude, worin der Verkauf von Trödler-Waaren betrieben wird, ist zu vermiethen, so wie sämmtliche Waaren, bestehend: in Bücher, Bilder, Kleider, Möbel, eiserne Geräthschaften 2c. sind im Ganzen billig abzulassen.

Das Nähere Kettenbrunnenstraße No. 16. unten.

Auf einem Gute wird sogleich ein bescheidenes gebildetes Mädchen gesucht, welches noch 1 Jahr einen Knaben in den Elementar-Wissenschaften zu unterrichten hat, in der feinen Kochkunst etwas bewandert und in Handarbeiten geübt, und fähig ist, in Abwesenheit der Hausfrau den Hausstand zu leiten. Das Nähere Herrenstraße No. 49.

Montag den 9. Januar:
musikalische Unterhaltung.
wozu freundlichst einladet E. Wer.

Erholung.

Sonntag den 8. d. Mts. **Concert** und allgemeines Vergnügtsein.

Weingarten.

Sonntag den 8. Januar **Tanz,** Montag d. 9. d. M. **musikalische Unterhaltung.**
H. Sommer.

Schillingsbrücke.

Sonntag den 8. Januar findet **Tanzvergnügen** statt, wozu freudlichst einladet
A. Reyer.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Beilage

Beilage zu No. 3. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 7. Januar 1860

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Nach den eingereichten Preistabellen haben für den Monat Januar d. J. die Bäckermeister Behring, Gerlach, Grunau, Marschall, Peters, Seyda, Szelinsky und Viell die schwersten Semmeln, Levin und Seyda die schwersten Platzen, Peters und Sprich das schwerste Roggenbrod von feinem Mehl, Peters das schwerste Roggenbrod von halbfeinem Mehl, Marschall, Peters und Seyda das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen. — Elbing, den 4. Januar 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Die der Stadtcommune gehörige Tuchmacher-Walkmühle, am Hommelfluß belegen, wird im Termin

Donnerstag den 1. März 1860 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause zum Verkaufe ausgeboten werden.

Elbing, den 20. Dezember 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Neubau des Torfmeister-Wohnhauses und des dazu gehörigen Stallgebäudes in **Moosbruch**, soll an den Mindestfordernden verdungen werden und ist hiezu ein Lizitations-Termin auf

Sonnabend den 14. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten anberaumt, zu welchem Bau-Unternehmer hiermit vorgeladen werden.

Der Bau des Wohnhauses soll von Mauerfachwerk unter Steindach und der des Stalles von Bindwerk mit Dielenbekleidung unter Strohdach ausgeführt werden.

Kosten-Anschläge und Zeichnungen sind täglich in den Vormittagsstunden bei dem Unterzeichneten einzusehen und betragen die Kosten-Anschlagssummen 887 Thaler resp. 217 Thaler.

Elbing, den 2. Januar 1860.

Der Kreisbaumeister
gez. Koenigk.

Bekanntmachung.

Mehrere alte abgestandene Pappelbäume auf der Berlin-Königsberger Staatsstraße zwischen Elbing und Fischau, sollen am

Montage den 16. d. Mts.

öffentlich an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden und zwar um 9 Uhr circa 30 Stück Bäume gegen **Altstädterfähre**, um 10 Uhr eben so viele gegen **Oberkerbswalde**, um 12 Uhr circa 40 Bäume gegen **Aschbuden**, um 1 Uhr circa 30 Bäume gegen **Schlammsack**.

Elbing, den 2. Januar 1860.

Der Kreisbaumeister
gez. Koenigk.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr des Salzes von Elbing nach Mohrungen soll für die Jahre 1860/62 an den Mindestfordernden öffentlich licitirt werden.

Hierzu steht ein Termin auf

den 11. Januar c. von Vormittags 11 bis Nachmittags 4 Uhr

im Geschäfts-Locale des Königlichen Steuer-Amts **Mohrungen** an, zu welchem Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen bei dem gedachten Amte eingesehen und Bietungslustige nur zugelassen werden können, wenn sie im Termine eine Caution von 50 Thlr. baar oder in Staats-Papieren deponiren, Dorfgemeinden aber mit einer gerichtlichen solidarischen Verpflichtungs-Verhandlung versehen sind.

Braunsberg, den 2. Januar 1860.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Die zum hiesigen Leuchtthurme gehörige Gasbereitungs-Anstalt bestehend in: 1 Gasofen, 2 gußeiserne Retorten, 1 Gasometer von 6½ Fuß Durchmesser, 1 dazu gehöriger Wasserbehälter, 1 Kalkbehälter, 2 Theerbehälter nebst sämmtlichen eisernen und kupfernen Röhren, Krähnen und 7 Brenner, soll mit Vorbehalt der Genehmigung der Königlichen Regierung zu Danzig an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden und ist hierzu ein Termin auf den

16. Januar 1860 Vormittag 11 Uhr

im Bureau der unterzeichneten Hafen-Bau-Inspektion angesetzt, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Neufahrwasser, d. 8. December 1859.

Königl. Hafen-Bau-Inspection.

Bekanntmachung.

An jeder unserer beiden höheren Bürgerschulen soll ein durch ein Zeugniß der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission qualificirter Lehrer, welcher zugleich die Qualification zum Unterricht im Englischen für alle Klassen besitzt, angestellt werden und ist für jeden derselben ein in monatlichen Raten postnumerando aus der Kämmerei-Kasse zu zahlender jährlicher Gehalt von 500 Thlrn. ausgesetzt.

Darauf Reflektirende ersuchen wir, unter Beilage ihrer Qualifications- und Führungs-Atteste spätestens **bis zum 2. Februar** ihre Meldung uns einzureichen.

Danzig, den 2. Januar 1860.

Der Magistrat.

Zur Wahl eines Vorstehers und zweier Repräsentanten des Gemeinde-Guts der Altstadt ist ein Termin

auf Montag den 16. Januar Vormittags 11 Uhr

im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale angesetzt und werden die Corporations-Mitglieder ersucht, sich rechtzeitig einzufinden.

Der Vorstand des Gemeinde-Guts der Altstadt.

Die Mitglieder des 1. freiwilligen Bürger-Lösch-Corps werden hiedurch benachrichtigt, daß die Spritze sich in Reparatur befindet.

Der Vorstand.

Die aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten

Doctor Koch'schen

(K. P. Kreis-Physikus zu Heiligenbeil)

KRAEUTER-BONBON'S

haben sich durch ihre Güte auch in hiesiger Gegend rühmlichst bewährt und sind in Originalschachteln à **5** und **10** Sgr. stets ***ächt*** vorräthig bei

Fr. Hornig, Brückstrasse No. 7.

Kleingemachtes Holz ist zu haben bei
Wolff, Wasserstraße No. 88.

Eine englische Drehrolle

steht zum Verkauf **Junkerstraße No. 56.**

Englisches Universal-Kraft-Pulver.

(Fleisch-Suppen- und Gemüse-Pulver).

Dieses neu erfundene Nahrungsmittel empfiehlt sich durch seine vorzüglichen Bestandtheile, deren Nahrungskraft eine so bedeutende ist, daß das Gutachten ärztlicher und chemischer Prüfungen dahin lautet, daß mit dem

Englischen Universal-Kraft-Pulver

einem Hauptbedürfnisse jeder Haushaltung insofern abgeholfen ist, als man nicht allein durch schnelle Zubereitung, sondern auch mit äußerst geringen Kosten ein gesundes, wohlschmeckendes und nachhaltig sättigendes Gericht herzustellen vermag. Dasselbe ist zu haben in ¼ Pfd.-Paqueten für den billigen Preis von 2½ Sgr. im General-Depot für ganz Deutschland bei

Ernst Meyner, Berlin, Brüderstraße 25.,

sowie in **Elbing** bei Herrn **Benno Damus.**

Mein

Sarg-Magazin

bietet stets die größte Auswahl zu äußerst billigen Preisen **A. E. Küster,**

Kurze Hinterstraße No. 13.

Sonnabend den 7. Januar sollen inn. Jungferndamm No. 1. 1 Uhr Nachmitt. durch Auktion Möbel, Haus- und Küchen-Geräth, auch 12 Scheffel Kartoffeln verkauft werden.

Gute weiße und blaue Eßkartoffeln sind zu haben bei Wolff, Wasserstraße No. 88.

Von heute ab verkaufe ich gute warme Milch den Stof zu 1 Sgr. 2 Pf., auch ist bei mir jederzeit schöne Tischbutter zu haben.

Wolff, Wasserstraße No. 88.

Gute blaue Eßkartoffeln sind täglich zu haben im Keller alter Markt No. 63. bei
D. Tietz.

☞ Gute blaue Eßkartoffeln, die Metze 1 Sgr., sind zu haben im Keller Fleischerstraße No. 19.

☞ **In Stagnitten** ☜

wird Montag den 9. Januar v. 9 Uhr Vormittag ab eine Auktion von büchen, birken, erlen und anderem Stammholz abgehalten. Hierunter auch birkene und büchene Nutzhölzer, von denen Letztere sich vorzüglich zu Eisenhämmer-Stielen eignen. Der dritte Theil des Kaufgebots muß gleich baar gezahlt werden.

---

80 Klafter Fichten-Kloben- und Buchen-Knüppel-Holz sind zu verkaufen in **Behrendshagen** bei Lissau.

Eine elegante braune Stute 4 Jahre alt, ohne Fehler, hat Anlage zum guten Traber, steht zum Verkauf.

Fischerskampe bei Janssen.

Eine schwarzbunte niederunger Kuh, im vollen Euter, hat zu verkaufen Jacob Fröse in **Wengeln.**

Eine Kuh, welche zum 14. Januar frischmilch wird, steht zum Verkauf im Pfarrhofe zu **Trunz.**

Eine große schwarzbunte in vollem Euter stehende Kuh steht zum Verkauf bei

Bestvater in **Baalau.**

Das in Fischerskampe belegene ehemalige Klepperſche Grundstück, wozu nebst den ganz neu erbauten Gebäuden, bestehend in Wohnhaus, Stall und Scheune noch circa 2 Morgen Land gehören, ist zu verkaufen und Näheres zu erfahren Brandenburgerstraße No. 9. durch J. Stach.

Ich bin Willens mein kantonfreies Grundstück mit 35 Morg. culm., davon 1½ M. mit Wintersaat bestellt, ¼ Meile von Elbing, aus freier Hand zu verkaufen.

G. Diek, **Ellerwald 2. Tr.**

Ich beabsichtige mein Haus, welches früher dem verstorbenen Herrn Professor Buchner gehörte, Burgstr. 4., bestehend in 6 Stuben, 2 Kabinets, 3 Küchen, Keller, Kammer, Hofraum, nebst einem Stallgebäude, aus welchem ein Ausgang in die Dienerstr. führt, auch gehören 3 Mrg. Land zu dem Hause, welche dicht bei der Stadt liegen, aus freier Hand zu verkaufen. **Caroline Lissau.**

Ich bin Willens mein Haus mit 6 heizbaren Stuben aus freier Hand zu verkaufen. Gr. Wunderbergstraße 4. bei Abrahams.

Ein Haus in der **lebhaftesten** Straße Elbing's, sich zu jedem kaufmännischen Geschäfte eignend, ist vom 1. April ab zu vermiethen. Näheres, unter Ziffer N. N. bezeichnet, in der Exped. d. Bl.

Ein Geschäftshaus, sich zu jedem Ladengeschäft eignend, ist in der belebtesten Straße Elbing's aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere unter der Adresse F. E. in d. Exped.

Mein hierselbst ¼ Meile von Elbing belegenes Grundstück von circa 22 Morgen kulm., wovon 2 Morgen in der alten Nogat liegen und mit Holz und Rohr bewachsen sind, der übrige Theil des Landes zur ersten Klasse zu rechnen ist, will ich mit den bestellten Wintersaaten, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, mit auch ohne Inventarium, Krankheitshalber baldigst verkaufen. Ein Theil des Kaufgeldes kann darauf stehen bleiben.

Ellerwald 1. Trift.
A. Kirsten.

Mein in **Mierauerwald** an der Lienau und Weichsel-Haff-Canal belegenes cantonfreies Grundstück, genannt „Jerusalem", bestehend in einer Hakenbude, Schank und Holzhandel, nebst 18 Morgen C. Land, bin ich Willens den 9. Januar k. J. in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen. Der vortheilhaften Lage wegen eignet sich dieses Grundstück auch zu jedem anderen Geschäft. Käufer können sich auch schon vorher bei mir melden.

Mierauerwald, im Dezember 1859.
C. Kroeker.

Mein zu **Neustädterwalde** hart am Weichsel-Haff-Canal belegenes Krug- und Mühlen-Grundstück, verbunden mit Grützmühle und Bäckerei, welche letztere ausnahmsweise in sehr gutem Betriebe steht, bin ich Willens mit oder auch ohne Ländereien zu verkaufen. Kauflustige können sich jederzeit bei mir melden.

Tiegenhof, den 28. Dezember 1859.
C. F. Schakenberg.

Mein in **Reinland** bei Tiegenhof belegenes Grundstück mit 20 Morgen culm. Land und den nöthigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, bin ich Willens den 12. Januar 1860 an den Meistbietenden aus freier Hand zu verkaufen. Gottlieb Brigmann.

Mein in **Stobbendorf** an dem Tiegefluß und nahe an dem Weichsel-Haff-Kanal belegenes cantonfreies Grundstück genannt: „kleine Krug", bestehend in einer Hakenbude, Schank und Holzhandel nebst 6 Morgen culm. Land, bin ich Willens den 31. Januar k. J. in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen. Der vortheilhaften Lage wegen eignet sich dieses Grundstück auch zu jedem anderen Geschäft. Käufer können sich auch schon vorher bei mir melden.

Stobbendorf im December 1859.
J. Boldt.

Zu Verkaufen oder Verpachten

Mein Grundstück **Fischerskampe** No. 3. mit 12 M. C. Land, neuen Gebäuden, nahe an der Krafohls-Schleuse bei Elbing, passend für Schiffer, die Hälfte Kaufgeld kann stehen bleiben. Käufer oder Pächter bitte ich einzufinden.

Fischerskampe bei Janssen.

Mein in **Ellerwald 4 Trift** belegenes kantonfreies Grundstück mit 10 Morgen kulm. Land, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden bin ich Willens **den 10. Januar 1860** durch öffentliche Auktion zu verkaufen.

Käufer werden belieben, sich am genannten Tage **1 Uhr Nachmittags** einzufinden. **Wittwe Bock.**

Ich beabsichtige mein kantonfreies Grundstück in **Tiegenhagen** No. 5., bestehend in Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und 20 Morgen kulm. Land, Acker und Wiesen, mit auch ohne mennonitischen Consens, **den 16. Januar 1860 Nachmittag 1 Uhr** durch öffentliche Auction zu verkaufen.

Käufer können sich auch vor dem Termine an jedem Montag und Freitag bei mir einfinden. —

Gleichzeitig mache ich die Herren Käufer darauf aufmerksam, daß an meinen Ländereien die Pfarrländer angrenzend sind, was Gelegenheit zur Pachtung stets darbietet.

J. Fast.

Mein in der Langen Hinterstraße belegenes Grundstück, in welchem seit vielen Jahren eine Bäckerei betrieben wird, stehet von sofort ab mit sämmtlichen Bäckerei-Utensilien, zu vermiethen oder zu verkaufen. Zu melden in **Dornbusch** bei **Hess.**

Mein Grundstück zu **Ellerwald 4. Trift** mit 1 Hufe culm., wovon 2 Morgen mit Wintersaat bestellt sind, nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, will ich aus freier Hand an den Meistbietenden verkaufen. Käufer belieben sich zu melden bei Michael Pöck.

Meine auf **Blumenort** an der Jungferschen Laake belegene kantonfreie Hakenbude, worin seit vielen Jahren Schank-, Material- und Schnitt-Geschäft, Holzhandel, Grützerei und Bäckerei mit bestem Erfolge betrieben, nebst 16 Morgen culm. Land, ganz neuen auf's eleganteste und dauerhafteste gebauten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, bin ich entschlossen Krankheitshalber aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber mögen sich in kürzester Frist bei mir melden.

Heinr. Wiens, Wittwe.

Mein Grundstück in **Gr. Wickerau** mit 40 Morgen culm., neuen Gebäuden, bin ich Willens zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich melden bei

W. Hinz,
in **Ellerwald 1. Trift.**

Dienstag, den 24. Januar k. J. 1 Uhr Nachmittag soll das den Andreas Dreierschen Erben gehörige Grundstück in **Baalau**, mit den dazu gehörigen 10 Morgen Land culm. an Ort und Stelle durch öffentliche Auktion verkauft werden.

Baalau, den 26. Dezember 1859.
Der Vormund
und die Erben.

Wegen Auseinandersetzung sind wir gesonnen das Grundstück in **Eichwalde** im Gr. Werder bei Neuteich No. 2 a., mit 2 Hufen 22½ Morgen culm., mit auch ohne Inventarium wie auch der vorhandenen Crescenz zu verkaufen, wozu ein Termin auf **Montag den 23. Januar k. J.** angesetzt wird. Kauflustige werden hierzu eingeladen. Die Dornschen Erben.

Ich bin gesonnen, mein Grundstück in **Ellerwald 4. Trift**, mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, nebst 15 Morgen Land, wovon ca. 2 Morgen mit Wintergetreide besäet sind, zu verkaufen.

Ellerwald 4. Tr. Wittwe Neumann.

* In dem Hause gr. Hommelstraße No. 10. sind sämmtliche Wohnungen nebst allen Bequemlichkeiten, so wie eine Wagenremise, Pferdestall (sich zu Offizier-Pferden eignend) und großem Hofraum, einzeln auch im Ganzen zu vermiethen. Auskunft Wasserstr. 47., 1 Tr.

Das Haus Berlinerstraße No. 3., mit 5 heizbaren Stuben, Küche, Keller, Stall und einem 1 Morgen großen Garten, nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen.

Das Nähere Berlinerstr. No. 4.

Eine Wohngelegenheit von zwei Stuben nebst aller Bequemlichkeit ist an ruhige Einwohner zu vermiethen

Kurze Heilige Geiststraße No. 24.

Lange Heil. Geiststraße 54., 2 Treppen hoch, ist von Ostern ab eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, Kabinet und heller Küche zu vermiethen.

Burgstraße No. 3. ist eine Parterre-Wohngelegenheit zu vermiethen bei

R. H. Rübe.

Wasserstraße No. 11. sind Stuben zu vermiethen.

Eine freundliche Wohngelegenheit von 2 zusammenhängenden Stuben nebst aller Bequemlichkeit und Eintritt in den Garten ist zu vermiethen Innern Vorberg No. 10.

Eine obere Gelegenheit ist von Ostern dieses Jahres zu vermiethen

Schiffsholm No. 8.

1 Vorderstübchen nebst Alkoven ist kurze Heil. Geiststraße 24. oben zu vermiethen.

Lange Hinterstr. 26. ist eine Wohnung von **4 Zimmern** nebst allem Zubehör, im Ganzen oder getheilt, von Ostern ab zu vermiethen.

Wasserstraße No. 32., eine Tr., ist ein möbelirtes Zimmer mit oder ohne Beköstigung zu vermiethen.

Lange Hinterstraße No. 12. ist eine Stube mit oder ohne Möbel von sogleich oder auch von Ostern zu vermiethen.

Innern Georgendamm No. 17. ist eine herrschaftliche Wohnung mit 6 Stuben, Stall, Wagenremise und Garten, von gleich oder zum 2. April c. zu vermiethen. Näheres Lustgarten No. 14.

Heilige Leichnamsstraße No. 17. ist eine Vorderstube nebst Kammer, Keller, Boden und Holzstall zu vermiethen.

Lange Hinterstraße No. 23. sind 3 Wohnungen mit 3 zusammenhängenden Stuben nebst Bequemlichkeit vom 1. April d. J. zu vermiethen.

Ein großer Obst- und Gemüsegarten, mit auch ohne Wohnung, ist zu vermiethen innern Vorberg No. 5.

Schiffsholm No. 5. ist die obere Wohngelegenheit, bestehend aus 2 Zimmern nebst Zubehör, vom 1. April d. J. zu vermiethen. Näheres daselbst, die Thüre rechts.

Königsbergerstraße No. 19. ist eine Stube nebst Zubehör zu vermiethen.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus Bromberg,
wird **Dienstag den 10.** und **Mittwoch den 11. Januar k. J.** in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein.

Zur Kur eignen sich zunächst chronische Krankheiten u. a. Brust- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf, Epilepsie, Scropheln, Gicht, Knochenfraß, Schwerhörigkeit, geschlechtliche Störungen u. dgl.

Neust. Wallstr. 9., nahe der Herrenstr., ist und bleibt nach wie vor mein allgem. Schriftfertigungs-, Informations- und Translations-Bureau. Klein, Ass. und Lieut. a. D.

Handarbeit und Nachhülfstunden werden gründlich und billigst ertheilt, und um gütigen Zuspruch bittet
Emilie Truhardt, Wasserstraße No. 31.

Ein gebildetes Mädchen, in allen feinen Handarbeiten geübt, sucht in der Stadt oder auf dem Lande ein Engagement als Gesellschafterin und gleichzeitige Hülfe in der Wirthschaft. Näheres in der Expedition d. Blattes.

Ein unverheiratheter gesetzter Mann, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat und eine gute Handschrift schreibt, wird als Comptoirdiener gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Eine Frau sucht eine Stelle als Wirthin in der Stadt. Sie sieht weniger auf ein hohes Gehalt, als auf eine gute Behandlung. Reflektanten belieben sich in der Expedition dieses Blattes zu erkundigen.

600 Thaler sind aus der Sct. Marien-Kirchen-Kasse gegen sichere Hypothek sofort zu begeben.

Am Sonnabend den 7. d. Mts. findet bei mir eine **Verwürfelung** von Königsberger Rand-Marzipan statt, wozu ergebenst einladet.

Fichthorst, den 2. Januar 1860.
F. Kranitzki.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage zu No. 4. der Elbinger Anzeigen.
Mittwoch, den 11. Januar 1860.

AUFRUF
an die deutschen Frauen und Jungfrauen.

Die allgemeine deutsche National-Lotterie zum Besten der Schiller- und Tiedge-Stiftung

hat einer ausserordentlichen Theilnahme sich zu erfreuen; es sind bis heute über Einhundert und Dreissig Tausend Loose entnommen worden und dieses Resultat steigert sich täglich. Die in unserem ersten Aufrufe ausgesprochene Aufforderung zu Verabreichung von Spenden zu Gewinnen hat, wie wir dankend hiermit auszusprechen uns zur Freude machen, ebenfalls vielseitig Anklang gefunden und bezeugen die uns darauf zugegangenen Geschenke den regen Sinn für Förderung des Unternehmens in allen deutschen Gauen. Der grosse Loosabsatz aber wird nur dann einen recht ergiebigen Reinertrag für die Stiftungszwecke gewähren, wenn durch Spendung von Geschenken die Ausgaben zu Beschaffung der Gewinn-Gegenstände sich mindern. Zur Erreichung dieses Ziels bilden sich in mehreren Städten

Vereine von Frauen und Jungfrauen.

In Dresden zählt der Verein bereits 270 Mitglieder. In der Schwesterstadt Leipzig ist ein Comité von 10 und in Braunschweig von 6 deutsch gesinnten Frauen und Jungfrauen dafür zusammen getreten. Mit Zuversicht erlauben wir uns die Hoffnung auszusprechen, es werde in allen Ländern Deutschlands der edle Zweck solchen Strebens regsamen Nacheifer erwecken. Die einzelnen Mitglieder sammeln in ihren Kreisen die Geschenke, das Comité übernimmt die Sorge, neue Mitglieder dem Vereine zuzuführen und seiner Zeit die eingegangenen Gaben an das Haupt-Depôt der Lotterie nach Dresden zu befördern. Franko-Transport auf Staats- und Privatbahnen ist in freisinniger Weise von den meisten Eisenbahnverwaltungen gewährt.

Frauen und Jungfrauen!

Je zahlreicher die Gaben sind, welche durch Eure Thätigkeit und Hülfe eingehen, um so grösser wird der Stiftungsfond sich herausstellen, der zu unseres unsterblichen Schiller Gedächtniss würdigen, in unverschuldete Noth gerathenen Schriftstellern und deren Wittwen und Waisen, sowie durch die dabei betheiligte Tiedge-Stiftung auch Künstlern, im Namen des Vaterlandes fürsorgende Hülfe darbringen wird!

Gefällige Benachrichtigung erbitten wir uns von allen Orten, wo Vereine sich gebildet haben.

Dresden, den 1. Januar 1860.

Der Hauptverein für die allgemeine deutsche National-Lotterie zum Besten der Schiller- und Tiedge-Stiftung.

Dr. Arnest, Advocat, Vorstand der Stadtverordneten.
Baron von Bielfeld, Herzogl. Sächs. Oberst und Kammerherr.
Dr. Hertel, Bürgermeister.
Graf Hohenthal-Döbernitz.
Banquier Lötze (Firma: Lötze und Thomaschke.)
Pfotenhauer, Oberbürgermeister.
Dr. von Wietersheim, Königl. Sächs. Staatsminister a. D. und Mitglied der Schiller-Stiftung, Excellenz.
Dr. Alexander Ziegler.
Der Major Serre auf Maxen, Mitglied der Schillerstiftung und Vorstand der Tiedge-Stiftung, als geschäftsführendes Mitglied.

Im Bibliographischen Institut in Hildburghausen erscheinen auf Subscription folgende:

neue Pracht-Ausgaben der ächten Luther-Bibel:

I. Haus-Bibel.

In groß Octav-Format und durchaus neuer, die früheren Ausgaben weit an Schönheit des Drucks, Papiers und der Illustrationen übertreffender Ausgabe. Der Text, welchem Luther's Uebersetzung gewissenhaft zu Grunde gelegt ist, hat durch seine unübertroffene Klarheit, Verständlichkeit und Treue in allen ächt evangelischen Kreisen den Vorzug vor anderen Bibeltexten erworben.

Diese für **Familien-Andacht würdigste**, sowie zur Gabe für Confirmanden geeignetste lutherische Bibel erscheint

mit den Apogryphen
in 20 Lieferungen mit 50 schönen Stahlstichen,
ohne die Apogryphen
in 17 Lieferungen mit 42 Stahlstichen,
jede Lieferung zum Preis von nur
5 Sgr. oder 18 kr. rhein.
und gelangt bis Ostern schon vollständig in Besitz der Subscribenten.

II. Altar-Bibel.

In Folio-Format, vollkommenster typographischer Ausstattung und mit 50 wirklichen Meisterwerken der Stahlstechkunst geschmückt. Der Text ist der unveränderte Urtext von Luther's eigener Revision (1545) und ist mit einer großen Anzahl von Parallelstellen bereichert. Es ist diese die einzige Ausgabe, welche das unverfälschte Bibelwerk in einer den Anforderungen des Geschmackes und der Kunst angemessenen und des **kirchlichen Altars würdigen Pracht** wiedergiebt.

Die Altar-Bibel erscheint

mit den Apogryphen
in 50 Lieferungen mit 50 prachtvollen Stahlstichen,
ohne die Apogryphen
in 45 Lieferungen mit 45 Stahlstichen,
jede Lieferung zum Preis von nur
7½ Sgr. oder 27 kr. rhein.
und wird binnen einem Jahr zu Ende geliefert.

Nur Subscribenten erhalten mit der letzten Lieferung der einen wie der anderen Ausgabe das schöne Kunstblatt nach Leonardo da Vinci:

Das heilige Abendmahl

in einem großen gelungenen Stahlstich als eine kostenfreie Zugabe.

Probe-Exemplare sind in allen Buchhandlungen vorräthig. Subscribenten-Sammler genießen bedeutende Vortheile.

☞ Man subscribirt in Elbing bei **Th. Steingraeber.**

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Stadtverordnetenwahl.

In Gemäßheit des §. 21. der Städteordnung ist von der ersten Wähler-Abtheilung an Stelle des Kaufmanns und Leihamts-Rendanten Herrn Förster, dessen Wahl auf Grund des §. 17. No. 2. l. c. für ungültig erklärt worden, ein Stadtverordneter bis ult. 1865 zu wählen.

Die in der Wähler-Liste verzeichneten stimmfähigen Bürger der ersten Wähler-Abtheilung werden zur Vollziehung der Wahl auf

Donnerstag, den 26. Januar 1860 Vormittags 11 — 12 Uhr

zu Rathhause in unser Sitzungszimmer hiemit eingeladen.

Es ist nicht nothwendig, daß der zu wählende Stadtverordnete Hausbesitzer ist.

Jeder Wähler hat denjenigen Bürger, dem er seine Stimme geben will, dem Wahlvorstande mündlich und laut zu Protokoll namhaft zu machen.

Um 12 Uhr Mittags wird das Wahllokal geschlossen und es können dann nur noch Diejenigen zur Abgabe ihrer Stimmen zugelassen werden, welche sich bis dahin im Lokale eingefunden haben.

Elbing, den 28. Dezember 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Lieferung der zu den diesjährigen Pflasterungen erforderlichen 55 Schachtruthen runder Pflastersteine haben wir einen Termin auf

Sonnabend, den 21. Januar c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause anberaumt, zu welchem wir Lieferungslustige hiemit einladen.

Elbing, den 2. Januar 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Neubau des Torfmeister-Wohnhauses und des dazu gehörigen Stallgebäudes in **Moosbruch**, soll an den Mindestfordernden verdungen werden und ist hiezu ein Licitations-Termin auf

Sonnabend den 14. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten anberaumt, zu welchem Bau-Unternehmer hiermit vorgeladen werden.

Der Bau des Wohnhauses soll von Mauerfachwerk unter Steindach und der des Stalles von Bindwerk mit Dielenbekleidung unter Strohdach ausgeführt werden.

Kosten-Anschläge und Zeichnungen sind täglich in den Vormittagsstunden bei dem Unterzeichneten einzusehen und betragen die Kosten-Anschlagssummen 887 Thaler resp. 217 Thaler.

Elbing, den 2. Januar 1860.

Der Kreisbaumeister
gez. Koenigk.

Bekanntmachung.

Mehrere alte abgestandene Pappelbäume auf der Berlin-Königsberger Staatsstraße zwischen Elbing und Fischau, sollen am

Montage den 16. d. Mts.

öffentlich an die Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden und zwar um 9 Uhr circa 30 Stück Bäume gegen **Altstädterfähre**, um 10 Uhr eben so viele gegen **Oberkerbswalde**, um 12 Uhr circa 40 Bäume gegen **Aschbuden**, um 1 Uhr circa 30 Bäume gegen **Schlammfack**.

Elbing, den 2. Januar 1860.

Der Kreisbaumeister
gez. Koenigk.

Bekanntmachung.

An jeder unserer beiden höheren Bürgerschulen soll ein durch ein Zeugniß der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission qualificirter Lehrer, welcher zugleich die Qualification zum Unterricht im Englischen für alle Klassen besitzt, angestellt werden und ist für jeden der-

selben ein in monatlichen Raten postnumerando aus der Kämmerei-Kasse zu zahlender jährlicher Gehalt von 500 Thlrn. ausgesetzt.

Darauf Reflektirende ersuchen wir, unter Beilage ihrer Qualifications- und Führungs-Atteste spätestens **bis zum 2. Februar** ihre Meldung uns einzureichen.

Danzig, den 2. Januar 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 15- bis 20,000 Schock Buhnenpfählen, theils nach Pieckel, theils nach den Strömen zwischen Pieckel und resp. Marienburg oder Dirschau soll in Parthieen von 1 bis 5000 Schock im Wege der Submission vergeben werden und ist hierzu ein Termin auf den

24. Januar 1860 Vormittags 11 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten angesetzt, in welchem die eingegangenen Offerten eröffnet werden sollen. Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten bis dahin versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Buhnen-Pfählen"

bei mir einzureichen. Die Lieferungsbedingungen liegen hier zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien übersendet werden. Jeder Offerte muß ein kenntlich bezeichnetes Bund Probepfähle beigefügt sein.

Marienburg, den 1. Januar 1860.

Der Wasserbau-Inspector.
R. Gersdorff.

Zur Wahl eines Vorstehers und zweier Repräsentanten des Gemeinde-Guts der Altstadt ist ein Termin

auf Montag den 16. Januar Vormittags 11 Uhr

im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale angesetzt und werden die Corporations-Mitglieder ersucht, sich rechtzeitig einzufinden.

Der Vorstand des Gemeinde-Guts der Altstadt.

Mittwoch, den 11. Januar c., Vormittag um 11. Uhr sollen vor der Wohnung des Kaufmanns Herrn Keller hierselbst auf dem alten Markt

3 tragende Kühe,
1 Jährling, 1 Kleiderspind, Tische u. s. w.

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 4. Januar 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Guts-Verkauf.

Ein Gut im hiesigen Kreise, 1¼ Meile von **Osterode**, 618 Morgen groß, mit neuen zum Theil massiven Gebäuden, 52 Morgen Wiesen, 52 Morgen Wald in 8 Schlägen a 60 Morgen bewirthschaftet, gegenwärtig mit 168 Scheffel Winterung incl. 8 Scheffel Weizen und 3 Ctr. Klee bestellt, soll durch mich im Termine den

1. März Vormittags 11 Uhr

in meinem Bureau mit einer mäßigen Anzahlung verkauft werden. Sollte sich die genügende Anzahl Theilnehmer finden, so wird auch auf einen Verkauf in Parcellen eingegangen.

Zu näherer Auskunft und Vorlegung der Guts-Karte nebst Vermessungs-Register bin ich jeder Zeit bereit.

Osterode, den 2. Januar 1860.

Der Rechts-Anwalt und Notar
Koesling.

Holz-Auktion.

Donnerstag, den 19. Januar c.,
" " **26.** " "
" " **2. Februar** "
" " **9.** " "

jedesmal **Morgens von 10 Uhr** ab, werde ich in meinem Walde Eichen-, Buchen-, Nutz- und Brennholz gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkaufen, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Alt-Dollstadt, den 6. Januar 1860.

Jacob Jooss,
Mühlenbesitzer.

---

80 Klafter Fichten-Kloben- und Buchen-Knüppel-Holz sind zu verkaufen in **Behrendshagen** bei Lissau.

Die 23. Auflage.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen und verbürgt jeglichen Sieg!"

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ.
In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 23. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig.

23. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1½. = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — Da unter diesem und ähnlichem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches, so wie andere schlechte Fabrikate in öffentlichen Blättern ausgeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namenssiegel versiegelt ist. Ausserdem ist es das Aechte nicht.

Torf-Auktion.

Meinen Torf-Vorrath von circa 400 Klaftern beabsichtige ich **am 16. d. Mts. von 9 Uhr Morgens ab** per Licitation zu verkaufen und lade Kauflustige mit dem Bemerken ein, daß Käufern ein zweimonatlicher Credit gewährt wird.

Das Nähere wegen Abfuhr wird im Termine bekannt gemacht.

Mahlau, den 4. Januar 1860.

Ed. Speiser.

In **Köxten** bei Christburg stehen **zwei fette Schweine** zum Verkauf.

Hofbesitzerin Hedwig Keller in **Fischerskampe** wird Montag, den 16. Januar ihr sämmtliches todtes und lebendiges Inventarium: Kühe, Pferde, Kälber, Schweine, verschiedene Wagen, Schlitten, Pflug, Eggen, Haus- und Küchen-Geräth meistbietend verauktioniren, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Ich beabsichtige mein kantonfreies Grundstück in **Tiegenhagen** No. 5., bestehend in Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und 20 Morgen kulm. Land, Acker und Wiesen, mit auch ohne mennonitischen Consens, **den 16. Januar 1860 Nachmittag 1 Uhr** durch öffentliche Auction zu verkaufen.

Käufer können sich auch vor dem Termine an jedem Montag und Freitag bei mir einfinden. —

Gleichzeitig mache ich die Herren Käufer darauf aufmerksam, daß an meinen Ländereien die Pfarrländer angrenzend sind, was Gelegenheit zur Pachtung stets darbietet.

J. Fast.

Mein in der Langen Hinterstraße belegenes Grundstück, in welchem seit vielen Jahren eine Bäckerei betrieben wird, stehet von sofort ab mit sämmtlichen Bäckerei-Utensilien, zu vermiethen oder zu verkaufen. Zu melden in **Dornbusch** bei **Hess.**

Ich bin gesonnen, mein Grundstück in **Ellerwald 4. Trift**, mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, nebst 15 Morgen Land, wovon ca. 2 Morgen mit Wintergetreide besäet sind, zu verkaufen.

Ellerwald 4. Tr. Wittwe Neumann.

Grundstücks-Verkauf.

Auseinandersetzungshalber will ich mein Grundstück **Jordanken** No. 1., bestehend aus 2 H. 15 M. c. aus freier Hand mit auch ohne Inventarium gegen die Hälfte Anzahlung billig verkaufen.

Jordanken, Kreis Stuhm, den 31. Dezember 1859.

Wittwe Hiller.

Unterzeichneter ist Willens, mehrere Pferde und Kühe wie auch mehreres Acker- und Hausgeräth **am 24. Januar c. von Morgens 9 Uhr** ab durch freiwillige Auktion an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Klein Mausdorf, den 6. Januar 1860.

P. Ensz.

Ich bin Willens mein kantonfreies Grundstück mit 44 Morgen kulm. Land, worunter 3 Morgen Rohrkampe, Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, neu, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bei mir melden.

Augustwalde. Franz Epp.

Ein Haus in der **lebhaftesten** Straße Elbing's, sich zu jedem kaufmännischen Geschäfte eignend, ist vom 1. April ab zu vermiethen. Näheres, unter Ziffer N. N. bezeichnet, in der Exped. d. Bl.

Ein Geschäftshaus, sich zu jedem Ladengeschäft eignend, ist in der belebtesten Straße Elbing's aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere unter der Adresse F. E. in d. Exped.

Mein hierselbst ¼ Meile von Elbing belegenes Grundstück von circa 22 Morgen kulm., wovon 2 Morgen in der alten Nogat liegen und mit Holz und Rohr bewachsen sind, der übrige Theil des Landes zur ersten Klasse zu rechnen ist, will ich mit den bestellten Wintersaaten, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, mit auch ohne Inventarium, Krankheitshalber baldigst verkaufen. Ein Theil des Kaufgeldes kann darauf stehen bleiben.

Ellerwald 1. Trift.

A. Kirsten.

Ich bin Willens mein Grundstück mit 15 Morgen kulmisch Land, wovon ein Morgen mit Wintersaat bestellt ist, den 23. Januar 1 Uhr Nachmittags aus freier Hand zu verkaufen, wozu wir Liebhaber einladen.

Wittwe Preiskorn,
Ellerwald 4. Trift.

Berlinerstraße No. 6. ist der Holzhof nebst Pferdestall von sogleich zu vermiethen, wie auch in dem kleinen Hause einige Wohnungen und der Obst-, Blumen- und Gemüse-Garten vom April c. zu vermiethen. Auch wird das Grundstück unter vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf gestellt.

G. F. Stutterheim.

Kalkscheunstraße No. 15.
ist die herrschaftliche Parterre-Wohnung mit auch ohne Garten vom 1. April zu vermiethen.

Gr. Hommelstraße No. 10. ist das Hintergebäude, bestehend in Wagen-Remise, Pferdestall (sich zu Offizier-Pferden eignend) und großem Hofraum zu vermiethen.

Auskunft Wasserstraße No. 47., 1 Tr.

Burgstraße No. 3. ist eine Parterre-Wohngelegenheit zu vermiethen bei

R. H. Rübe.

Eine obere Gelegenheit ist von Ostern dieses Jahres zu vermiethen

Schiffsholm. No. 8.

Lange Hinterstraße No. 12. ist eine Stube mit oder ohne Möbel von sogleich oder auch von Ostern zu vermiethen.

Die aus 4 Zimmern nebst Zubehör bestehende Belle-Etage im Hause **äußern Mühlendamm No. 3.**, ist vom 1. April c. ab zu vermiethen. Näheres **Friedrich-Wilhelms-Platz No. 16.**

Schiffsholm No. 5. ist die obere Wohngelegenheit, bestehend aus 2 Zimmern nebst Zubehör, vom 1. April d. J. zu vermiethen.

Näheres daselbst, die Thüre rechts.

Eine Frau sucht eine Stelle als Wirthin in der Stadt. Sie sieht weniger auf ein hohes Gehalt, als auf eine gute Behandlung. Reflektanten belieben sich in der Expedition dieses Blattes zu erkundigen.

Ein schwarzer Hühnerhund hat sich herrenlos am 5. d. M. bei mir eingefunden und kann von mir in Empfang genommen werden.

Pr. Mark p. Saalfeld, den 7. Januar 1860. J. Grütz, Gastwirth.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 5. — 14. Januar 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 2. Sonntage nach Epiphanias.
Den 15. Januar 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Pohl.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Wegen einer Amtsreise des Herrn Prediger Palmié kein Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr. Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Berlin, den 12. Januar 1860.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent eröffnete heute Mittags den Landtag der Monarchie mit folgender Rede:*)

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Als Ich Sie im vorigen Jahre in Ihre Heimath entließ, flehten wir zu Gott um die Genesung unseres geliebten Königs und Herrn. Es hat zu Meinem und des Landes tiefem Schmerze dem Rathschluß des Allmächtigen nicht gefallen, das schwere Leiden Sr. Majestät zu mildern.

Bedeutungsvolle Ereignisse haben sich in Europa vollendet.

Der damals schon in Italien ausgebrochene Krieg näherte sich in rascher Entwickelung den deutschen Grenzen. Dem Ernst dieser Lage mußte der Ernst unserer Haltung entsprechen. Ich befahl die Mobilmachung von sechs Armeecorps. Die Aufstellung derselben in Verbindung mit den Truppen der nicht am Kampfe betheiligten deutschen Bundesgenossen hatte bereits begonnen, als der Krieg ein plötzliches Ende erreichte.

Den zu Villafranca vereinbarten Präliminarien ist der Abschluß des Friedens gefolgt. Auf die gemeinschaftliche Einladung Oesterreichs und Frankreichs hat Meine Regierung sich bereit erklärt, an einem europäischen Kongresse Theil zu nehmen, welcher die geeignetsten Mittel für die Beruhigung Italiens und die dauernde Konsolidirung seiner staatlichen Zustände in Erwägung ziehen soll.

Der Wunsch nach einer Reform der deutschen Bundes-Verfassung hat neuerlich sich wieder vielfach kundgegeben. Preußen wird sich stets als natürlichen Vertreter des Strebens ansehen, durch zweckentsprechende Institutionen die Kräfte der Nation zu heben und zusammenzufassen, so wie überhaupt durch Maßregeln von wahrhaft praktischer Bedeutung die Gesammtheit der deutschen Interessen wirksam zu fördern.

Meine Regierung wird von dem Wunsche geleitet, die Thätigkeit der deutschen Bundes-Versammlung in ihrem Verhältnisse zu den Verfassungen der Einzelstaaten auf das genaueste Maaß ihrer kompetenzmäßigen Wirksamkeit sich beschränken zu sehen. Sie hat daher auch in der bereits seit Jahren am Bunde schwebenden kurhessischen Verfassungs-Angelegenheit sich für verpflichtet erachtet, das Zurückgehen auf die Verfassung von 1831 unter Beseitigung der darin enthaltenen bundeswidrigen Bestimmungen als den Weg zu bezeichnen, der jenem Grundsatz entspricht.

Im Verein mit Meinen deutschen Bundesgenossen bin ich fortgesetzt bestrebt, dahin zu wirken, daß den unter dänischem Scepter vereinten deutschen Landen eine gesicherte, den bestehenden Vereinbarungen und anerkannten Landesrechten entsprechende Verfassung gewährt werde. Nicht minder werden Meine Bemühungen am deutschen Bunde darauf gerichtet sein, daß der bis zu endgültiger Regulirung derselben unvermeidliche Zwischenzustand in befriedigender Weise geordnet werde.

Die Ereignisse des verflossenen Jahres konnten nicht ohne Störungen des Verkehrs vorübergehen. Meine Regierung ist bemüht gewesen, den Wirkungen derselben so viel als möglich zu begegnen. Die öffentlichen Arbeiten sind fast ohne Beschränkung fortgeführt und die aus Privatmitteln unternommenen Eisenbahnbauten vor Stockungen thunlichst bewahrt worden; Handel und Gewerbe fangen an, die schwer empfundenen Folgen jener Störungen zu überwinden. Zur Förderung des Gewerbfleißes und der Schifffahrt wird — Ich hoffe es — eine Mission nach dem östlichen Asien beitragen, welche vertragsmäßige Beziehungen mit diesen dem Verkehr zum Theil erst seit Kurzem eröffneten Ländern begründen soll.

Ein Geschwader unserer Marine, welche durch die von Ihnen bewilligten außerordentlichen Mittel einen nicht unerheblichen Zuwachs erhalten wird, begleitet diese Mission.

Mit Sardinien ist am 28 Oktober vorigen Jahres eine Additional-Convention zu dem Handels- und Schiffahrts-Vertrage vom 23. Juni 1845 abgeschlossen worden, welche Ihnen zur verfassungsmäßigen Zustimmung vorgelegt werden wird.

Mit Befriedigung dürfen wir, trotz der nachtheiligen Rückwirkung der kriegerischen Ereignisse des abgelaufenen Jahres, auf die finanzielle Lage des Landes blicken. Die Ausführung des vorjährigen Staatshaushalts-Etats mittelst der laufenden Einnahmen und ohne Rückgriff auf extraordinaire Deckungsmittel läßt sich mit Zuversicht erwarten; auch für dieses Jahr war es möglich, den Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben so aufzustellen, daß neben den Anforderungen des öffentlichen Dienstes mit begonnenen Verbesserungen fortgefahren, und neuen dringenden Bedürfnissen abgeholfen werden kann.

Die nach Maßgabe Ihrer Bewilligungen für militairische Zwecke unter allgemeiner Betheiligung aufgenommene Staats-Anleihe hat ohne Schwierigkeit flüssig gemacht werden können. Das befriedigende Ergebniß dieser umfassenden Operationen giebt Zeugniß sowohl von dem Patriotismus des Landes, als von dem Vertrauen, dessen unsere Finanzen sich erfreuen.

Ueber die Benutzung des von Ihnen bewilligten Kredits wird Ihnen unverweilt Rechenschaft gegeben werden. Der Staatskasse ist ein ansehnlicher Bestand verblieben. Ein Gesetzentwurf über die Verwendung desselben wird Ihnen vorgelegt werden. Vorläufig ist eine Summe von zwölf Millionen Thalern an den Staatsschatz abgeliefert worden.

Die allgemeinen Interessen des Staats erheischen dringender als je eine baldige Erledigung der Grundsteuerfrage. Die im vorigen Jahre unerledigt gebliebenen Gesetzentwürfe werden Ihnen wiederum vorgelegt werden. Ich empfehle dieselben Ihrer gewissenhaftesten Prüfung.

Meine Regierung hat die städtischen und ländlichen Kommunal-Verhältnisse, so wie den Zustand der ländlichen Polizei-Verwaltung und die durch die Gesetzgebung des Jahres 1853 verheißene Fortbildung der Kreis- und Provinzial-Verfassung in ernste Erwägung genommen. Umfassende Vorarbeiten sind so weit gediehen, als es die Bewegungen des vorigen Jahres irgend gestatteten. Der Entwurf eines Gesetzes über die Kreis-Verfassung wird voraussichtlich zur Vorlage gelangen können.

Ein zur Ausführung des Artikels 69 der Verfassung ausgearbeiteter Gesetzentwurf über die Feststellung der Bezirke für die Wahlen zum Hause der Abgeordneten ist bestimmt, mannigfachen Beschwerden abzuhelfen.

Der Gesetzentwurf über das Ehe recht wird Ihnen wiederum vorgelegt werden. Ich wünsche lebhaft, daß es gelingen möge, diese so wichtige und dringende Reform endlich zu einem Abschlusse zu bringen.

Lange empfundene Bedürfnisse einzelner Landestheile sollen durch mehrere Gesetzentwürfe, welche Ihnen zugehen werden, eine erwünschte Befriedigung erfahren.

Meine Fürsorge ist unausgesetzt der geistigen Bildung der Nation zugewendet. Auf die Gewinnung neuer Lehrkräfte und die Vervollständigung der wissenschaftlichen Institute der Universitäten wird nach Maaßgabe der verfügbaren Mittel auch ferner eifrig Bedacht genommen werden. Neben den Gymnasien haben die Realschulen durch eine neue, ihren wissenschaftlichen Charakter, wie ihren Nutzen für das Leben sichernde Lehrordnung ihre angemessene Stellung erhalten. Für die Elementarschulen ist mit der Verbesserung der Lehrerbesoldungen fortgefahren worden. Zur Abhülfe des noch immer fühlbaren Mangels an Lehrern ist die Gründung neuer Seminarien vorbereitet.

Meine Herren! Eine Frage von tief eingreifender Wichtigkeit erheischt die Fürsorge Meiner Regierung und die Ihrige.

Als Ich im vergangenen Jahre genöthigt war, die Entfaltung unserer Kriegsmacht anzuordnen, eilten die einberufenen Mannschaften mit Eifer und Hingebung zu den Fahnen, und Ich bin stolz darauf, diesem sich nie verleugnenden Patriotismus Meine Anerkennung zu zollen.

Wenn unsere Heeresverfassung dennoch einer Reform bedarf, so findet diese weder im Mangel an Opferfreudigkeit noch an muthiger Streitbarkeit ihren Grund.

Im Drange einer schweren Zeit wurde unsere Heeresverfassung geschaffen. Der damaligen Volkszahl und Finanzkraft des Staates entsprechend, ist sie im Gefühl ruhmreicher Erfolge festgehalten worden.

Die Erfahrungen der letzten zehn Jahre, in denen die Wehrkraft des Volkes mehrfach aufgeboten werden mußte, haben jedoch verschiedenartige, tief empfundene Uebelstände immer klarer herausgestellt. Die Beseitigung derselben ist Meine Pflicht und Mein Recht, und Ich nehme Ihre verfassungsmäßige Mitwirkung für Maßregeln in Anspruch, welche die Wehrkraft steigern, der Zunahme der Bevölkerung entsprechen und der Entwickelung unserer industriellen und wirthschaftlichen Verhältnisse gerecht werden. Zu diesem Zweck wird Ihnen der Entwurf eines Gesetzes über die allgemeine Wehrpflicht mit den nöthigen finanziellen Vorlagen zugehen.

Es ist nicht die Absicht, mit dem Vermächtniß einer großen Zeit zu brechen. Die preußische Armee wird auch in Zukunft das preußische Volk in Waffen sein. Es ist die Aufgabe, innerhalb der durch die Finanzkräfte des Landes gezogenen Grenzen die überkommene Heeresverfassung durch Verjüngung ihrer Formen mit neuer Lebenskraft zu erfüllen. Gewähren Sie einer reiflichst erwogenen, die bürgerlichen wie die militärischen Gesammtinteressen gleichmäßig umfassenden Vorlage Ihre vorurtheilsfreie Prüfung und Beistimmung. Sie wird nach allen Seiten hin Zeugniß geben von dem Vertrauen des Landes in Meine redlichen Absichten.

Meine Herren! Der Vertretung des Landes ist eine Maßregel von solcher Bedeutung für den Schutz und den Schirm, für die Größe und die Macht des Vaterlandes noch nicht vorgelegt worden. Es gilt, die Geschicke des Vaterlandes gegen die Wechselfälle der Zukunft sicher zu stellen.

Das walte Gott! Er segne den König, welchem dieses Werk am Herzen lag, und halte Seine Hand über den Tagen unseres Königs und Herrn!

Es lebe der König!

Die Versammlung stimmte in dieses Sr. Majestät dem Könige dargebrachte Lebehoch begeistert ein und wiederholte dasselbe dreimal.

Des Prinz-Regenten Königliche Hoheit verließen darauf den Saal unter einem dreimaligen begeisterten Lebehoch der Versammlung.

*) Der wesentliche Inhalt derselben ist den Lesern d. Bl. bereits am Donnerstag Nachmittag durch Extrablatt mitgetheilt worden.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Nach Eröffnung der Landtagssession versammelten sich die Mitglieder beider Häuser in ihren Sitzungslokalen zur Wahl ihrer Präsidenten. Im Herrenhause wurde der Prinz von Hohenlohe, im Abgeordnetenhause Professor Simson zum Präsidenten gewählt.

— Seit einigen Tagen gehen hier dunkle Gerüchte von einer bevorstehenden Kriegsbereitschaft oder gar Mobilmachung um, doch läßt sich der thatsächliche Hintergrund derselben schwer ergründen. Gewiß ist nur, daß in allen Zweigen der Militairverwaltung eine überaus große Thätigkeit herrscht und daß die Stimmung in den Militairkreisen ungemein kriegerisch ist. Der „D. Z." wird dagegen geschrieben, die Vorbereitungen im Militair-Departement bezögen sich allein auf die neue Heeresorganisation, deren Einführung auch von Seiten der Landesvertretung keine Hindernisse finden werde. Man gehe hierbei von der Ansicht aus, daß unser Land eine viel größere Steuerkraft besitze, als bisher in Anspruch genommen worden sei.

— Preußen hat sich mit Bezug auf die Revision der Bundesverfassung in der Bundes-Militair-Kommission für die Formation einer Armee mit einheitlichen Systemen unter dem Kommando der beiden Großmächte und für entsprechende höhere reale Leistungen der Bundesstaaten ausgesprochen.

— Napoleon ist der Demokratie von jetzt an ein Herold und Herzog der Freiheit, das lies't man schon deutlich in den demokratischen Blättern. Wie man im Volke darüber denkt, das zeigt das hier verbreitete Gerücht von einer neuen Mobilmachung.

— Der Kriminal-Kommissarius Tichy, welcher auf Veranlassung des Oberstaatsanwalt Schwark verhaftet worden, ist auf die Beschwerde seiner Familie vom Kammergericht aus der Haft entlassen worden.

Die Börse am 12. war etwas günstiger gestimmt. Staatsschuldscheine 84¼.

B. C. Berlin. In der Congreßfrage ist keine Wendung eingetreten, welche die für jetzt vollständig zerstörten Aussichten auf das Zustandekommen gemeinsamer Berathungen über die italienische Frage wiederzubeleben vermochte. Offenbar findet der Kaiser Napoleon bei einem Congreß, von dem er Widerstand gegen seine Pläne zu erwarten hat, seine Rechnung nicht mehr. Deshalb macht sich jetzt in Paris immer augenschein-

licher das Bestreben geltend, durch Separatabmachungen zwischen den Westmächten die den Interessen Frankreich's am meisten zusagende Lösung der italienischen Frage herbeizuführen. Man will zu diesem Zwecke auf Grundlage des revolutionairen status quo Festsetzungen treffen, die alsdann von den übrigen Mächten als vollendete Thatsachen hingenommen werden sollen. Indessen widerstrebt schon England diesem Vorhaben. Das britische Kabinet wünscht nach wie vor der Revolution den Sieg und will zu dessen Vervollständigung die Dinge in Italien in der Schwebe erhalten, aber es trägt Bedenken, Verbindlichkeiten einzugehen, welche bei'm Fortschritt der Verwickelungen die Pflicht einer Cooperation mit Frankreich mit sich ziehen könnten. Nur Worte, nicht Thaten will man dort diesmal für die begünstigte Sache einsetzen. Demgemäß ist Lord Cowley nach London berufen worden, um England nicht so tief in ein vorgreifendes Arrangement hineingerathen zu lassen. Nicht die Verhandlungen mit Frankreich fördern soll der britische Diplomat, sondern durch seine längere Abwesenheit von Paris den Gang derselben in ein schleppenderes Tempo bringen.

Es leidet keinen Zweifel mehr, daß die völlig willkürliche Art, mit welcher Frankreich plötzlich mit ganz neuen Projecten für die Regelung der Verhältnisse Italiens hervorgetreten ist, namentlich auf Seiten Rußlands einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht hat. Es sollen erst kürzlich wieder von Sct. Petersburg sehr ernste Erklärungen nach Paris abgegangen sein. Bereits hat Rußland sich auch gegen einseitige Abmachungen verwahrt, die den Entscheidungen der europäischen Gesammtheit über die künftige Organisation Italiens vorzugreifen geeignet wären. In welcher Weise Preußen diesem Schritt beigetreten sein mag, verlautet noch nicht. Gewiß aber ist, daß die jetzige Wendung der französischen Politik in unseren maßgebenden Kreisen einer entschiedenen Mißbilligung begegnet. Zugleich spricht man hier von Versuchen zu einer Annäherung der drei östlichen Mächte. Doch sind förmliche Verhandlungen mit Oestreich noch nicht im Gange.

In der katholischen Fraction des Abgeordnetenhauses treten seit Kurzem Spuren einer Spaltung zu Tage, die bei'm Zusammentritt des Landtages sich leicht noch erweitern möchte. Es zeigt sich nämlich ein Gegensatz zwischen den entschiedenen Vertretern der kirchlichen Interessen und den mehr weltlichen Elementen dieser Fraction. Während die Ersteren bei ihrer Vertheidigung der bedroheten Rechte des Papstthums auf conservativer Seite ihre zuverläßigsten Bundesgenossen erblicken, wollen die Letzteren um der römischen Frage willen das Band nicht zerreißen, welches sie auf dem Gebiete der Politik mit den liberalen Richtungen verbindet. In Folge dieser immer deutlicher hervortretenden Scheidung ist es bereits zweifelhaft geworden, ob der Abgeordnete Reichensperger, welcher bekanntlich der entschieden katholischen Richtung angehört, für seine früher in Aussicht genommene Wahl zum Vice-Präsidenten noch auf die Mehrheit des Abgeordnetenhauses zu rechnen hat.

Frankreich. Die Würfel sind geworfen; der Bruch mit Rom ist von L. Napoleon ausgesprochen: der „Moniteur" vom 11. veröffentlicht das Schreiben des Kaisers an den Papst, welches zur Lösung der italienischen Frage auf die Abtretung der Romagna dringt. Wird der Papst darin willigen? Wir glauben es nicht.

Die französische Proposition, die Lord Cowley nach London überbringt, soll in dem Vorschlage bestehen, der Abtretung Savoyens an Frankreich zuzustimmen, und England soll schon, natürlich gegen einen angemessenen Preis, dazu geneigt sein.

Die Revolutionairs (das heißt die fremden) erheben ihr Haupt höher denn je; sie glauben jetzt des Kaisers ganz sicher zu sein. Der Kaiser von Rußland soll dem Papst unter der Hand 18 Millionen Thlr. angeboten haben. Preußen betreffend, behauptet man hier, dem Preuß. Gesandten seien große Anerbietungen gemacht, man hoffe Preußen gegen Oestreich zu gewinnen. Man thut aber nur so, als habe man Oestreich aufgegeben.

Großbritanien. Die „Times" vom 9. sagt, daß bereits im August, als bei den Verhandlungen in Zürich Schwierigkeiten eintraten, an England der Antrag auf den Abschluß einer besonderen Uebereinkunft zwischen den Westmächten zur Regulirung der Angelegenheit Central-Italiens gestellt worden sei. Walewski habe seine Demission angeboten, dieselbe aber zurückgezogen wegen des bekannten „Moniteur"-Artikels zu Gunsten der Herzöge. Lord Cowley's jetziger Reisezweck sei die Wiederaufnahme dieser Unterhandlung. Lord Cowley habe keinen Vertrag vorgeschlagen, sondern sei blos über die Grundlage einer gemeinschaftlichen Unterhandlung mit den Mächten übereingekommen. Die „Times" wünscht ein Einverständniß Frankreichs und Englands, aber ein isolirtes Handeln Frankreichs in Italien. — Das Organ Palmerston's, die „M.-Post.", sagt am 12. d.: daß Unterhandlungen zwischen Frankreich und England wegen Abschluß eines Handels-Vertrages auf breiter Basis gegenseitiger Vortheile angeknüpft worden sind. Dasselbe Blatt theilt weiter mit, daß England das Recht der päpstlichen Besitzungen nicht garantiren würde. England hat den Mächten den Anschluß Central-Italiens an Piemont empfohlen. Sollte eine neue Abstimmung gefordert werden, so vertheidigt England das Prinzip, daß, falls das Votum für die Bildung eines Königreichs Central-Italien ausfällt, kein Familienmitglied der Großmächte den dortigen Thron besteige. (Man sieht, bei England ist für Geld und gute Worte Alles zu haben: für den Handelsvertrag wird der Besitz des Papstes verschachert, und was das andere sogenannte Prinzip betrifft, so macht vorschlagen und dingen den Handel.)

Italien. In und über Italien wogen jetzt wieder Meinungen und Pläne, Verhandlungen und revolutionaire Wühlereien, Hoffnungen und Befürchtungen aller Art wild durch einander. Die Revolution ist thätiger als je; von Venedig bis Sizilien ist Alles in Gährung. Unterdessen verhandelt L. Napoleon mit Palmerston, um Rechte, Verträge und Fürsten über Seite zu schieben. Die Gewalt des Stärkeren und die Keckheit der Gewissenlosigkeit wird als das öffentliche Recht in Europa verkündet. Und wiederum ist es ein gebrechlicher, dem Grabe entgegenwankender Greis, der Papst in Rom, der allein den Muth hat, sich nicht zu beugen unter die Gewaltthat des Corsen, während die Fürsten Europa's, von Hunderttausenden von Bajonneten umgeben, stumm zusehen oder wohl gar zwischen Recht und Unrecht vermitteln wollen, weil die Reihe noch nicht an sie gekommen. Wie lange wird das währen?

Lombardei. Von der Freiheit, namentlich der Preßfreiheit, in dem jetzt sardinischen Mailand kann man sich aus der Thatsache einen Begriff machen, daß der Redakteur des „Progresso" wegen eines Artikels gegen den Gouverneur Fanti zu 8-monatlichem Gefängniß verurtheilt wurde. (Im Interesse der Freiheit (!!) ist ja die Tyrannei erlaubt.)

Lotterie. 1. Klasse.
Ziehungen am 11. und 12. Januar.

Der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf No. 21,677; 2 Gewinne zu 3000 Thlr. auf No. 44,945 u. 69,680; 3 Gewinne zu 1200 Thlr. auf No. 23,841. 40,507 und 52,832; 4 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 11,970. 32,011. 62,161 und 75,714; 5 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 21,619. 49,968. 68,271. 72,518 und 87,474.

Verschiedenes.

— Nach einer Angabe der „Gartenlaube" ist das Vermögen der Schillerstiftung bereits auf 125,000 Thlr. angewachsen.

— Schiller's Sohn, der Oberforstmeister von Schiller, hatte von dem poetischen Geiste seines Vaters keine Ader, dagegen war er Forstmann mit Leib und Seele. Von seinem Vater pflegte er zu sagen: „Derselbe sei zwar ein gescheidter Mann gewesen, aber vom Holze habe er nichts verstanden, sonst hätte er in seiner Glocke nicht gesagt: Nehmet Holz vom Fichtenstamme — das sei just das schlechteste Holz."

— „Frankreich ist" — sagt Napoleon III., gestützt auf einen Ausspruch Napoleons I., in seiner Abhandlung über die Beziehungen Frankreichs zu den europäischen Mächten — „sowohl vermöge seiner geographischen Lage als durch die einsichtsvolle Kraft seiner Bewohner der Schiedsrichter der europäischen Gesellschaft. Frankreich ist gegenüber den Nationen Europa's das, was der Löwe gegenüber den Wesen, die ihn umgeben; es kann sich nicht bewegen ohne entweder zu zerstören oder zu beschützen; seine eigene Kraft ist ihm immer genug."

Aus der Provinz.

♂ **Marienburg**, 12. Januar. In Folge einer Eisstopfung in der Weichsel an der Montauer Spitze ist unsere Nogat seit 3 Tagen schon bis zu einer ganz außerordentlichen Höhe angeschwollen und kommt alles Eis aus der Weichsel nun in sie. Die Strecke vom Kanal, der die Nogat mit der Weichsel verbindet, bis Neufähr zu, ist ganz mit Eis verstopft; daher die Anstauung des Wassers in unserer Nogat, gestern noch bis zur Höhe von 16 F. am Pegel, heute auf 10 F. gefallen. In Dirschau standen sämmtliche Gärten unter Wasser. Gott verhüte, daß Frostwetter eintritt, damit nicht Eisstopfungen in unserem Flusse entstehen; sonst könnte der hohe Wasserstand nur zu leicht Durchbrüche an unseren Nogatdeichen zur Folge haben. — Auf die abermalige Petition unserer Stadt in Betreff der Umwandelung unserer Realschule in ein Gymnasium ist vom Cultus-Ministerium die Antwort ertheilt worden, daß diese Angelegenheit zunächst nochmals dem Königl. Provinzial-Schul-Collegium zur näheren Begutachtung überwiesen worden sei. Näheres darüber mit Nächstem. — Am Montage fand hier die Wahl eines neuen Stadtverordneten-Vorstehers statt und traf dieselbe Herrn Monath, der unseren lieben Elbingern wohl mehr als blos dem Namen nach bekannt sein wird. — Neben der Bürger-Ressource hat sich neuerdings noch ein Handwerkerverein gebildet, der bereits 150 Mitglieder zählt. In beiden Vereinen werden zweckmäßige lehrreiche Vorträge gehalten. Es wäre zu wünschen, daß beide Vereine ganz eins würden, wenigstens in Hinsicht des letzteren Punktes.

Eisgangs-Berichte.

Clementfähre, 13. Januar. V.-M. 9 Uhr. Auf der Weichsel kam bei Thorn das Eis am 8. d. in Gang und zwar bei einem mäßigen Wasserstande. Hier in der Nogat wuchs das Wasser in Folge der Eisbewegungen auf der Weichsel allmählig und erreichte am 10. N.-M. die Höhe von 8' am Wolfsdorfer Pegel, als auch die Eisdecke brach und in Gang kam. Das Eis setzte sich zwar verschiedentlich, doch bewirkte das anwachsende Wasser, daß es immer weiter aufriß und gegen Mitternacht der Eisgang bis in die Ausflüsse und zum Haff stattfand. Die feste Eisdecke des Haffes wurde nun bald Veranlassung, daß sich das Eis aufstopfte, und bereits am 11. gegen 10 Uhr V.-M. hatte sich eine feste Eisstopfung bis zum Marienburger Ueberfalle gebildet. Das von oben herunterkommende Eis trieb in dicht gedrängten Massen quer über den Strom, der nun schon einen so hohen Wasserstand (17') erreicht hatte, daß die Außendeiche untergegangen waren und sehr viel Wasser und Eis durch die Ueberfälle, insbesondere dem Marienburger, in die Einlage getrieben wurde. Letztere ist daher vollständig innundirt und selbst das Wasser in einige niedrig gelegene Gebäude eingedrungen. Gegenwärtig ziehen die Ueberfälle nur noch Wasser und die Eisstopfung in der Nogat reicht bis Sommerort: in dem oberen Theile treibt mäßig Eis, doch rückt die Eisstopfung immer weiter hinauf, indem sich die Eisschollen mit einander verbinden. Das Wasser hält sich unter fortwährendem Fallen und Steigen auf der Höhe von 17—18' am Wolfsdorfer Pegel und die Eisdecke wird unter vielen Beschwerden, bei den zusammengetriebenen Eisblöcken, von Fußgängern passirt. Für Fuhrwerke ist noch keine Passage eröffnet.

Krafohlschleuse, 13. Januar. Am 10. kam hier das Eis der Nogat in Bewegung und fand bis zum 11. früh ein ununterbrochener Eisgang mit bedeutenden Eismassen in der ganzen Breite des Stromes statt, wodurch in den Ausflüssen eine Eisstopfung entstand, die am 11. bereits bis oberhalb der Zeyerschen Kirche heraufreichte. Am 12. stieg der Wasserstand auf 11 F. 9 Z. Die ganze Mannschaft bezog die Eiswache. Heute steht das Eis fest, die Ueberfälle ziehen sämmtlich und die Einlage ist vollständig innundirt. Am unteren Theil der Nogatausflüsse liegt das Eis größtentheils noch unverändert in seiner Winterlage.

Elbing. In der gestrigen, der ersten diesjährigen Sitzung der Stadtverordneten wurden die neugewählten Mitglieder der Versammlung eingeführt und verpflichtet. Demnächst konstituirte sich die Versammlung durch die Wahl ihrer Beamten für das nächste Jahr und wurden gewählt: zum Vorsteher Herr Oberbürgermeister a. D. Phillips, zum Stellvertreter desselben Herr Kaufmann A. Tiessen, zum Protokollführer Herr Kaufmann Simpson, zum Stellvertreter desselben Herr Apotheker Martens.

Elbing. Unter dem 1. d. Mts. ist ein neuer Tarif für die Droschken-Fahrten erschienen, welcher verschiedene Mängel des früheren beseitigt und das Fahrgeld in angemessen billiger Weise regelt. — Der diesjährige Eisgang in der Nogat hat vielen Hasen das Leben gekostet. Als vorgestern der Wasserstand so hoch wuchs, daß die Fluthen des Stromes sich über die jenseitigen Ueberfälle in die Einlage und in die Zeyerschen Ländereien ergossen, da sah man Hasen in großer Menge sich vor denselben nach allen Seiten flüchten und nach den Dämmen eilen. Hier waren sie zwar vor dem Wasser in Sicherheit, sollen nun aber vielfach von den zahlreich dort anwesenden Leuten gegriffen und erlegt sein.

Theater.

Dienstag. „Die bezähmte Widerspänstige." Frau Bethge-Truhn setzt unter steigender Theilnahme ihr Gastspiel an unserer Bühne fort. — Mit der „Katharina" in dem genannten Shakespeareschen Lustspiel hat sie uns jedenfalls eine ihrer besten Rollen vorgeführt. Ueberhaupt kann die Dienstag-Vorstellung als eine in allen Theilen sehr gelungene bezeichnet werden. — Herr Victor, der den Petruchio spielte, ein Held wie ihn des Dichters geniale Schöpferkraft in markigen Zügen gebildet, rang mit dem Gast um den Preis des Abends. Derselbe setzte den ergiebigen Fonds seiner Stimmmittel dem seiner Rivalin entgegen und stand ihr auch nicht um Bedeutendes nach. Daß dadurch sein Spiel wesentlich forcirt wurde, ist kein Vorwurf, der ihn treffen kann, da die Rolle solche Aeußerungen der höchsten Wuh und Wildheit vorschreibt. Wir erinnern hier an eine Stelle des 2. Acies wo Petruchio selbst von sich sagt: „ist sie unbändig, bin ich toll und wild".... „denn ich bin rauh und werbe nicht als Kind" und an einer anderen Stelle wo Katharina äußert: „Herr Gott ist das ein Ungethüm." In dieser Scene ließ sich Herr Victor durchaus keine Uebertreibungen zu Schulden kommen und entsprach mit seinem Spiel durchaus den Intentionen des Dichters. Seine Leistung wurde auch durch Applaus auf offener Scene und am Schluß durch Hervorruf belohnt. Auch die weniger bedeutenden Rollen wurden sehr gut repräsentirt. — In der darauf folgenden Posse von Kalisch „Herrmann und Dorothea" zeigte sich Herr Merbitz als ein Komiker comme il faut. Er entwickelte als Bäckerlehrling August eine so trockene und schlagende Komik, daß das Publikum nicht aus dem Lachen kam. Die Herren Hegewald und Basté unterstützten ihn dabei recht brav.

Donnerstag: „Maria Stuart." In der Chronik unseres Theaters kann der heutige Tag für ein bedeutungsvoller gelten. Die vorhandenen Räumlichkeiten waren nicht ausreichend, die Menge der Zuschauer zu fassen, so daß noch das Orchester ausgeräumt und zu Sitzplätzen eingerichtet werden mußte. Die ersten Akte gingen ziemlich matt vorüber, selbst der Monolog vor der berühmten Scene zwischen Maria und Elisabeth. Effectvoller war die Schluß-Scene, nach welcher Frau Truhn rauschenden Beifall und Blumenspenden einerndtete. — m —

Henri Vieuxtemps'

Eintreffen ist als gesichert anzunehmen, derselbe hat sich entschlossen sein Konzert am Sonntage im Theater zu geben. Das Programm ist aus den beliebtesten Pieces zusammengestellt, und wird Vielen die Mittheilung schon jetzt erwünscht sein, daß wir auch die berühmten Variationen von Paganini zu hören bekommen werden. Da Vieuxtemps bereits anderweitige Verpflichtungen in Danzig und Königsberg eingegangen ist, so haben wir nur Gelegenheit, den großen Geiger in diesem einen Konzert zu hören. Ein großer Theil der Billets war schon heute (Freitag Mittag) dazu vergeben. S.

Schwurgericht zu Elbing.

In den Sitzungen am 10. und 11. wurden Anklagen wegen schwerer Diebstähle ohne Interesse verhandelt. Am 12. kam die Anklagesache gegen die Arbeiter Erdmann und Reimann aus Caldowe wegen Meuterei zur Verhandlung. Die Angeklagten hatten am 20. Juni v. J. (wie damals in d. Bl. mitgetheilt worden) versucht, sich aus dem Marienburger Gerichtsgefängniß auszubrechen, waren aber darüber betroffen worden. Erdmann wurde zu 2 Jahren, Reimann zu 4 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

Briefkasten. 1) E. in B. — erhalten. 2) „Bescheidene Anfrage" — kann anonym nicht eingerückt werden. 3) J. M. — ist auch etwas zu viel Nachsicht verlangt. 4) F. in K. — wieder veraltet.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Freie relig. Gemeinde.
Andacht Lange Hinterstraße No. 13.

☞ Auf den Aufruf an
die deutschen Frauen und Jungfrauen
in No. 4. dieses Blattes wird wiederholt aufmerksam gemacht! ☜

Die Pott- und Cowlesche Stiftung

beginnt heute, an dem Geburtstage ihres Begründers, das neun und dreißigste Jahr ihrer wohlthätigen Wirksamkeit. —

Das Vermögen der Stiftung beträgt nach dem heutigen Rechnungsabschlusse
239,931 Thlr. 19 Sgr. 2 Pf.,
wovon 200,000 Thlr. das Stammkapital, und 39,931 Thlr. 19 Sgr. 2 Pf. den auf 40,000 Thlr. normirten Reservefonds bilden. Für die pupillarische Sicherheit der Capitalien sind 30 Landgüter verhaftet, — 10,750 Thlr. sind in zinstragenden Papieren angelegt.

Die betheiligten Anstalten haben, den Bestimmungen des Testaments entsprechend, den vollen Betrag der ihnen gebührenden Kapitalzinsen erhalten, und die Unterstützungen an Hausarme werden heute in gewöhnlicher Weise verabreicht.

Die von uns gelegten Rechnungen sind bis incl. 1858 dechargirt worden.

Elbing, den 12. Januar 1860.

Curatorium der Pott- und Cowleschen Stiftung.

Krause. Rogge. Simpson.

Elbinger Creditgesellschaft.

Geschäfts-Uebersicht p. 1859.

Die Einnahme betrug tlr. 1,489,503. 6sg. 5pf.
Ausgabe „ „ 1,482,291. 19 „ 7 „

Gesammt-Umsatz tlr. 2,971,794. 26sg. —pf.

Depositen-Conto A.
Eingezahlt tlr. 137,804. 23sg. 2pf.
Zurückgezahlt „ 67,979. 12 „ 10 „
Bestand ult. 1859 tlr. 69,825. 10sg. 4pf.

Depositen-Conto B.
Eingezahlt tlr. 423,551. 4sg. 11pf.
Zurückgezahlt „ 326,916. 27 „ 9 „
Bestand ult. 1859 tlr. 96,634. 7sg. 2pf.

Wechsel-Conto.
Angekauft 2507 Stück tlr. 1,145,475. 10sg. 9pf.
Eingelöst „ 1,025,766. 8 „ 10 „
Bestand ult. 1859 tlr. 119,709. 1sg. 11pf.

Lombard-Conto.
Auf Lombard gegeben tlr. 114,488. —sg. 10pf.
Eingelöst „ 43,816. 26 „ 2 „
Bestand ult. 1859 tlr. 70,671. 4sg. 8pf.

Elbing, den 12. Januar 1860.

Elbinger Credit-Gesellschaft.
A. Phillips.

Theater in Elbing.

Sonntag, den 15. Januar: wird der rühmlichst bekannte Violin-Konzertist Herr
Henri Vieuxtemps
ein Konzert im hiesigen Theater geben Ich schmeichle mir hierdurch dem Publikum der Stadt und Umgegend einen hohen Genuß zu bereiten. Zwischen den Musikpiecen werden zwei kleine Lustspiele gegeben. Der Anfang ist um 6 Uhr.

Montag, den 16. Januar: **Abschieds-Vorstellung** der Großhzl. Hof-Schauspielerin Frau ***Elise Bethge-Truhn:*** **Griseldis.**

Dienstag, den 17. Januar: Kein Theater.

Mittwoch, den 18. Januar: Benefiz für Fräulein Spahn: **Preciosa,** Schauspiel mit Gesang und Melodramen in 4 Abthlg. von Wolff, Musik von Weber.

J. C. F. Mittelhausen.

Schachclub.

Generalversammlung Dienstag den 17. d. M. Die Tagesordnung hängt im Clublocal aus, zu dem der Eingang jetzt am alten Markt ist. Das Comitée.

Sing-Academie.

Die Versammlung Dienstag, den 17. h, fällt aus.

Heute Abend:
musikalische Vorträge
bei **H. Stummer.**

Heute Sonnabend den 14. Januar findet die
3. Soirée
in meinem Lokale, Königsberger Straße **No. 14.**, statt. Die Eintrittskarten sind am Eingange vorzuzeigen. Anfang 7 Uhr.

E. Pohl.

Schützen-Ball.

Den Mitgliedern des zweiten **Schützenvereins** die Anzeige, daß der Ball Sonnabend den 21. d. M. im Saale des Herrn R. Pohl, Königsbergerstraße, stattfindet. Anmeldungen werden bis Donnerstag den 19. d. M. ebendaselbst angenommen und die Eintritts-Karten entgegengenommen. Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf §. 34. der Militair-Ersatz-Instruktion vom 9. December 1858 werden sämmtliche Militairpflichtige, welche in den Jahren vom 1. Januar 1811 bis ult. December 1840 geboren sind, hier wohnen, oder sich hier aufhalten, aufgefordert, sich Behufs Aufnahme der Stammrolle mit ihren Militairpapieren, Loosungsscheinen und Geburtsatteſten in der Zeit vom 15. bis zum 31. Januar c. und zwar in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr bei dem betreffenden Revier-Polizei-Commissarius zu melden. Abwesende und hier geborene Militairpflichtige müssen durch ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren angemeldet werden.

Militairpflichtige, welche die Meldung zur Eintragung ihres Namens in die Stammrolle in dem oben gesetzten Termine unterlassen, haben nicht allein eine Strafe bis zu 10 Thlr. event. 3 Tage Gefängniß verwirkt, sondern auch zu gewärtigen, daß sie der etwanigen Vergünstigungen bei der Loosung und Aushebung verlustig gehen.

Mit Bezug auf den §. 30. der oben gedachten Instruktion und §. 6. des Reglements für Preußen, werden die Herren Geistlichen, so wie die mit Führung der Geburtsregister beauftragten Behörden darauf aufmerksam gemacht, daß die Geburtslisten aus den Jahren 1840 bis 1843 incl. nicht wie bisher dem Magistrate, sondern bis zum 15. Januar jeden Jahres bei der Königl. Polizei-Direktion einzureichen sind.

Elbing, den 13. Januar 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Frisch geräucherte Heringe, delicat, sind stets zu haben bei
Abr. v. Riesen, Wasserstraße No. 54.

Wickbolder Bayrisch, nur schön, über die Straße die Flasche 1 Sgr. 3 Pf., empfiehlt Abr. v. Riesen.

Guten süßen **Wein,** den Halben 4 Sgr., Stofweise noch billiger, erhielt und empfiehlt
Abr. v. Riesen.

Heute: **Königsberger Rinderfleck** im Kronprinzen von Preußen.

Beste Steinkohlen zum Stuben-Heizen sind jederzeit zu haben bei
Arnold du Bois,
am Königsberger Thor No. 9.

Verschiedene neue und ein ganz gut erhaltener alter Arbeitswagen stehen zum Verkauf in der Schmiede Königsbergerstr. No. 8. A. Quintern.

Ein Fortepiano mit 6 Oktaven (gut erhalten) steht zu verkaufen Fischerstraße 39.

In Stagnitten
wird Montag den 23. Januar c. Vormittags von 9 Uhr ab eine Auktion von buchen, birken und anderm Stammholz, worunter auch Nutzholz, abgehalten. Der dritte Theil des Meistgebots muß baar angezahlt werden.

112 Schock Dachrohr sind zu verkaufen auf **Wansau** bei Elbing.

Dünger ist zu verkaufen
große Wunderbergstraße No. 21.

Echte Tauben sind zu verkaufen Vorbergs große Kreuzstraße No. 14. 15.

Das Etablissement Schneidemühle aus 22 Morgen kulm. Wiesenland, 3 Wohnhäusern, Stall und Scheune bestehend, ist zu verkaufen. Baumgart.

Mein neu erbautes Wohngebäude innern Marienburgerdamm No. 1. nebst Stall und einem großen Gemüsegarten bin ich Willens zu verkaufen.

A. F. Hintz.

Durch den Tod meines Mannes sehe ich mich veranlaßt, mein hieselbst am Markt belegenes Grundstück, in welchem seit längern Jahren ein Material-Waaren-Geschäft nebst Gast- und Schankwirthschaft mit bestem Erfolge betrieben wird, zu verkaufen. Käufer wollen sich an mich wenden. Das Grundstück kann im Falle des Verkaufs sofort übergeben werden.

Riesenburg, im Januar 1860.
Wittwe Glaser.

Eine Remise nebst Hofraum, auf der Speicherinsel belegen, habe ich zu vermiethen
Arnold du Bois.

3 Räume zum Aufschütten von Getreide und 1 große trockene Speicher-Kammer im weißen Adler-Speicher an der legen Brücke hat sofort zu vermiethen
A. E. Christophe, Brückstraße 2.

2 Wohngelegenheiten, jede von 3 Zimmern, Kabinet, heller Küche, Kammern und sonstigen Bequemlichkeiten, sind von Ostern ab zu vermiethen.

Auch ist daselbst ein möbelirtes Zimmer von jetzt ab zu beziehen.

J. Isaac, Wittwe, Brückstraße No. 32.

Innern Georgedamm No. 3. ist eine freundliche Oberstube nebst aller Bequemlichkeit, freier Eintritt im Garten, für einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen.

Gr. Hommelstr. 15. ist eine Stube mit Kabinet an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Logenstraße No. 11. ist 1 Stube an einzelne Herren zum 2. April zu vermiethen.

Herrenstraße No. 22. ist eine Hinterstube an eine stille Familie oder einzelne Personen zu vermiethen.

Ein Zimmer ist nebst Zubehör an eine Dame zu vermiethen Wasserstraße No. 31.

Zwei Wohnungen sind zu vermiethen
Neust. Wallstraße No. 22.

Aeußern Mühlendamm No. 54. ist eine Scheune sogleich zum Gebrauch zu vermiethen.

Tanz-Unterricht.

Den 10. d. Mts. hat ein neuer Tanz-Cursus begonnen. Diejenigen, welche noch beizutreten wünschen, belieben sich baldigst bei mir zu melden. **J. J. Bruhn,**
Alter Markt No. 8., 2 Treppen hoch.

Für **Brennereien** wird Unterricht in neuer Bereitung einer kräftigen und billigen Preßhefe ertheilt. Wo? erf. man in d. Exp. d. Bl.

Ein verheiratheter, umsichtiger Mann, bittet um Beschäftigung sei es durch Abschreiben, Zeichnen, Beaufsichtigung in Fabrik- oder Holzgeschäften.

Offerten bittet man ergebenst in d. Exp. d. Bl. unter H. H. einreichen zu wollen.

Ein Knabe, der Lust hat Maler zu werden, kann gleich in die Lehre treten bei
Maler Otto Weiß,
kurze Hinterstraße No. 4.

Ein anständiges Mädchen sucht eine Stelle in einer ländlichen Wirthschaft, in der sie nicht ganz unerfahren ist. Nähere Auskunft wird ertheilt Schmiedestraße No. 10. bei Herrn Benno Damus.

Ein ordentlicher und zuverlässiger Factor melde sich in den Morgenstunden Mauerstraße No. 22.

Königsbergerstraße No. 50. wird sofort ein junger Bursche als Diener gesucht.

Ein Ende Seidenzeug nebst Futter ist gefunden und kann selbiges gegen Erstattung der Insertionsgebühren abgeholt werden
lange Hinterstraße No. 22.

Billige Damen-Mäntel und Jopen.

Um damit möglichst zu räumen, sollen dieselben zu außerordentlich billigen Preisen weggegeben werden.

Pohl & Koblenz.

Gummischuhe

für Damen 20 Sgr., für Herrn 27½ Sgr.,
„ Damen self actings 27½ Sgr.,
„ Herren self actings 1 Thlr. 7½ Sgr.

Prima Qualité (beste Waare)
für Damen 25 Sgr.,
„ Herren 1 Thlr. 7½ Sgr.,
„ „ self actings 1 Thlr. 15 Sgr.

Fischerstraße No. 16.

W. A. Rübe.

Meinen Vorrath von **Pelz-Waaren** verkaufe ich von heute ab zu bedeutend **herabgesetzten Preisen.**

E. Stolzenberg,
kurze heilige Geiststraße No. 20.

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts, werden von heute ab sämmtliche Manufaktur- und Kurze Waaren bedeutend unter dem Kostenpreise ausverkauft.

Otto Reimer.

Homöop. Gesundheits-Caffee
von Krause & Co. in Nordhausen
ist stets vorräthig

im goldenen Ring,
Alter Markt 48.

Für Brust- und Hustenleidende
empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten

Brust-Sirup

pro Flasche 7½ Sgr. und 3 Sgr.,
ächte Brust-Karamellen, ächte Malz-, Mohrrüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker, sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-Pulver, ächt überzogenen **Kalmus, Ingwer** und **Pommeranzenschaalen** und sonstige Konfituren zu den billigsten Preisen.

G. Hakenbeck,
Conditor,
lange Hinterstraße No. 27.

Sein Lager echt englischer
Maschinenkohlen, Kamin- u. dopp. gesiebter Nusskohlen
empfiehlt billigst

Rudolph Maas,
Lange Heil. Geiststrasse No. 48.

Schlitten-Geläute

von Neusilber, mit **Roßschweifen,** Deichselglocken von schönem Klang sind vorräthig, auch jede Bestellung und Reparatur wird gut und billig ausgeführt.

Friedemann, Lange Hinterstraße 32.

Blühende **Camelien, Hyacinthen, Tulpen etc.,** so wie **Blumen-Bouquette** empfiehlt

A. Hummler,
Kunst- und Handels-Gärtner,
äuß. Mühlendamm No. 25.

Blühende Hyacinthen, Tulpen, Maiblumen, Primeln, Reseda, Blumenbouquette ꝛc. ꝛc. zu sehr billigen Preisen sind zu haben in

Wittenfelde.

Grün gestrichene Vogelbauer sind zu verkaufen bei Hein, vorstädtische Grünstraße 7.

Ein **Repositorium** mit Schubladen wird zu kaufen gewünscht.
Aeußern Mühlendamm No. 25.

Eine neue Zinkpumpe mit Rohr und Gartentisch ist billig zum Verkauf.
Sturmstraße No. 12.

---

1 Haufen Dünger steht zum Verkauf bei
A. Balzer, **Schillingsbrücke.**

Verkauf

einer Besitzung, ganz nahe bei der Stadt Elbing belegen, mit 3 Hufen 10 Morgen culmisch des besten Acker- und Wiesenlandes excl. 6 Morgen des besten ergiebigen Torfstiches, einer Ziegelbrennerei, einer durchführenden Chaussee-Straße nach der Stadt und ¼ Meilen vom Elbinger Bahnhof, so daß zu jeder Zeit das Getreide, Torf, Ziegeln u. s. w. nach dem Absatzorte Elbing und Eisenbahn in kürzester Zeit befördert werden können; mäßigen Abgaben und chausseegeldfrei; Torf kann alle Jahr mehrere hundert Klafter verkauft werden, da derselbe seiner Güte wegen bekannt ist, schnell verkauft wird und noch über 20 Jahre vorhält. Der Verkauf kann sogleich mit der Crescenz und dem Inventario erfolgen und übergeben werden. Käufer belieben sich zu melden bei dem Güter-Agenten

P. Claassen,
in Elbing, Heilige Geiststraße No. 43.

Geld wird auf erste Hypothek besorgt und Wechsel discontirt

P. Claassen.

Ein im besten baulichen Zustande befindliches Haus, in welchem seit mehreren Jahren ein Restaurationsgeschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, soll verkauft werden. Näheres bei R. Walter.

Das Grundstück

Gr. Vorbergstr. No. 5. b, mit Garten, Stallung und Keller soll in dem

Termin am 16. Januar c.,
als am Montag Nachmittag um **2** Uhr, an den **Meistbietenden** an **Ort** und **Stelle** mit **geringer Anzahlung** durch mich verkauft werden.

Die näheren Bedingungen sind schon vor dem Termine bei mir einzusehen.

C. W. Helms, Geschäfts-Agent,
Schulstraße No. 1. und Herrenstr.-Ecke.

Unsere in **Markushof** belegenen Ländereien von 12 Morgen kulm., sind wir gesonnen **Donnerstag, den 26. d. Nachmittags 2 Uhr** im Gasthause **Rückfort** zu verkaufen oder zu verpachten, wozu wir ergebenst Kauf- und Pachtliebhaber einladen. Die Kauf- und Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Geschw. Doell.

Das Grundstück Sonnenstraße No. 1., bestehend aus Wohnhaus, Backhaus, Speicher, Hofraum und Garten ist unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ebendaselbst.

Kalkscheunstraße No. 15.
ist die herrschaftliche Parterre-Wohnung mit auch ohne Garten v. 1. April zu vermiethen.

Lange Hinterstraße ist eine Gelegenheit von 3 Zimmer im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Näheres Wasserstraße No. 90.

Junkerstraße No. 14. ist die obere Gelegenheit und unten eine Stube von Ostern d. J. zu vermiethen.

Eine elegante möblirte Stube ist von gleich zu vermiethen. Näheres kurze heilige Geiststraße No. 20.

Lange Hinterstraße 27. ist eine Wohnung, worin mehrere Jahre eine Conditorei mit gutem Erfolg betrieben, anderweitig zu vermiethen. Näheres 3 Treppen. hoch.

Eine freundliche Hinterstube mit Bequemlichkeiten ist sogleich oder von Ostern ab zu vermiethen Fischerstraße No. 31.

Eine Wohnung nebst Gemüse- und Obstgarten ist zu vermiethen.
Königsbergerstraße No. 20.

Fischerstraße No. 29. ist eine Wohngelegenheit nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Eine Wohnung von 4 zusammenhängenden Zimmern nebst Küche ist von sogleich oder von Ostern zu vermiethen
Lange Heilige Geiststraße No. 1.

Zwei zusammenhängende Läden und 2 mit diesen verbundene Zimmer sind im Ganzen oder getheilt sogleich zu vermiethen
Lange Heilige Geiststraße No. 1.

Brückstraße No. 4. ist eine freundliche Wohnung nebst Küche, Kammern, Bodenraum und Keller zu vermiethen.

Eine Wohnung am Friedrich-Wilhelms-Platze, Lustgarten oder einer der Hauptstraßen, von 7 bis 9 Stuben, 2 Domestikenstuben, einigen Kammern, Stallung für 5 Pferde, Wagenremise, Garten wenn es sein kann und sonstigem Zubehör. Offerten zu solchen Wohnungen, mit Angabe des jährlichen Mieths-Preises nimmt entgegen

Louis Schmelzer,
Hôtel de Berlin.

Mauerstraße 23. 24., Ecke der Schmiedestraße, ist die 1 Treppe belegene Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Boden ꝛc. vom 1. April 1860 zu vermiethen.
W. A. Lebrecht.

Brückstraße No. 25. a. ist der Uhrmacher-Laden sogleich zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen, in welchem das Geschäft seit 30 Jahren mit dem besten Erfolg betrieben worden ist. Zu erfragen daselbst eine Treppe hoch.
A. Haberstein.

Junkerstraße No. 16. sind Wohnungen, Pferdestall und geräumige Werkstatt zu vermiethen. Näheres bei W. A. Rübe.

Eine Wohngelegenheit von zwei Zimmer ist zu vermiethen Speicherinsel No. 7.
Wwe. Weiß.

In meinem Hause Kettenbrunnenstr. No. 18. sind zwei Wohngelegenheiten 2 und 3 Treppen hoch von je 2 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen. H. Fechter, Wwe.

Kleine Ziegelscheunstraße No. 4. ist die untere Wohngelegenheit nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen. **Näheres Nr. 5.**

Junkerstraße No. 48. sind 4 zusammenhängende Zimmer nebst Zubehör zu Ostern zu vermiethen. Näheres Junkerstraße No. 45.

Wasserstraße No. 15. sind zwei Stuben nebst Küche, separatem Eingang, zu Ostern zu vermiethen. Näheres Wasserstraße No. 37. bei P. Fleischauer.

Alter Markt No. 17. ist der Keller zu vermiethen. Auch ist daselbst eine Tombank zu verkaufen.

Da in dem am 3. d. Mts. zur Verpachtung des an der Königsberg—Tilsiter Chaussee, ¼ Meile von Wehlau belegenen Gasthauses **Oppen** kein annehmbares Gebot abgegeben ist, so steht hierzu:

auf den 21. Januar c. Mittags

in **Sauditten** ein neuer Termin an, wozu kautionsfähige Pächter eingeladen werden.

Montag, den **16.** d. Mts.
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Weingarten.
Sonntag den 15. Januar **musikalische Unterhaltung.**

Erholung.

Sonntag den 15. d. M. **Tanzmusik.**
Montag: **Musikalische Unterhaltung.**

Englisch Brunnen.

Montag, den 16. d. M. **musikalische Unterhaltung.** Anfang 5 Uhr.

Löwensluft.

Sonntag, den 15. Januar c.:
musikalische Unterhaltung.

Neue Welt.
Sonntag den 15. d. M. findet **Tanz** statt.

Vom 16. d. M. an findet auf den Wunsch mehrerer Herren Gutsbesitzer alle Montag Abend ein **Whist-Kränzchen** bei mir statt, auch wird stets frisches Bayr. Bier vorräthig sein, wozu ergebenst einladet.

Fichthorst, den 12. Januar 18[illegible].
F. Kranitzki.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 5. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 14. Januar 1860.

Erster Rechenschaftsbericht.

Bei'm Jahresschluß kommen wir zum ersten Male
r übernommenen Verpflichtung nach, über die für
rblindeten Literaten W. Th. Sehring bisher
angenen Liebesgaben Rechenschaft abzulegen.
Wir thun dies mit herzlichem Danke gegen alle
nten und ungenannten Menschenfreunde, welche
lmüthig unser Werk fördern halfen, um so freu-
als wir schon jetzt begründete Hoffnung haben,
gestecktes Ziel zu erreichen, wenn auch ferner noch
Beiträge uns zufließen. Wir hören nicht auf,
auch noch für die Folge um so zuversichtlicher zu
n, als nun ersichtlich ist, daß es sich hier nicht
los augenblickliche Abhilfe einer wiederkehrenden
handelt, sondern eine wahrhaft nachhaltige Liebes-
ns Leben gerufen wird, zumal es durch den hoch-
en Edelmuth eines Gutspächters in Ostpreußen,
icht genannt sein will, möglich werden wird, nicht
Herrn Sehring selbst, sondern auch dessen Familie
m Wohnsitze desselben für nächste Zeit unter Be-
ngen ein Asyl zu gründen, die das zusammenflie-
Kapital, wenn es die gewünschte Höhe erreicht,
n mäßigem Grade angreifen und den größeren
desselben der Familie für die Dauer erhalten
n. In einem späteren Berichte werden wir auch
diese Angelegenheit genauer uns auszusprechen
lande sein.

Die Einnahme betrug bis heute:
Maj. der König: 56 Thlr. 20 Sgr. S. K. Ho-
er Prinz-Regent: 100 Thlr. S. K. Hoheit Prinz
. Preußen: 10 Thlr S. K. Hoheit Prinz Fried-
. Preußen: 5 Thlr. J. K. H. Frau Prinzessin
. Hessen und bei Rhein: 15 Thlr. Aus Berlin:
General-Superintendent Hoffmann 3 Thlr. 10 Sgr.
(durch Herrn E. Zimmermann) 10 Thlr. Herr
bier Warschauer 20 Thlr. Expedition der „N. Pr.
10 Thlr. Herr Burggraf v. Brünneck 10 Thlr.
tion der „National-Ztg." 5 Thlr. 10 Sgr. Herr
. Foß-Buch 10 Thlr. Herr Ober-Konsistorialrath
n 18 Thlr. Herr Hofjuwelier Wilh. Friedeberg
lr. Herr Hofjuwelier Heinr. Friedeberg 6 Thlr.
r. v. E. 5 Thlr. Herr King zu Neuhof 10 Thlr.
Ernestine Gerson 5 Thlr. E. C. 5 Thlr. In
dam: Herr Oberpräsident Flottwell Exc. 3 Thlr.
nern: Schlemmin: Herr General-Lieutenant
n 20 Thlr. Posen: Rogasen: N. N. 5 Thlr.
sien: Warmbrunn: Durch Herrn Bibliothekar
ardt 11 Thlr. 10 Sgr.
Westpreußen: Elbing: Ertrag der Sammlung
Thlr. 10 Sgr. (darunter 25 Thlr. von Herrn
heim). Aus dem Ertrage der Schillerfeier in
27 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf. Aus Kahlberg: 46
Marienburg: Ertrag der Schillerfeier 50 Thlr.
lde: Durch Herrn Superintendent Erdmann
. Rosenberg: S. v. W. 2 Thlr.
Ostpreußen: Königsberg: Frau Oberpräsident
ann Exc. 8 Thlr. Frau Superintendent Wald 2
Durch Fräulein Dieckmann 20 Thlr. 15 Sgr.
tten: Herr Graf Egloffstein 10 Thlr. Barten-
Ertrag der Schillerfeier 28 Thlr. Pr. Eylau:
34 Thlr. Herr Graf Dohna-Subnick: 11
10 Sgr. Heiligenbeil: Durch Herrn Rent-
Schirmacher 2 Thlr. 15 Sgr. Ortelsburg:
das K. Landrathsamt 14 Thlr. 15 Sgr. Herr
Döhnhoff-Quittainen 50 Thlr. Herr v. la Che-
-Zohlen 3 Thlr.
Pumbinnen: Durch Herrn Pfarrer Muttray 50
aus dem Ertrage der Schillerfeier 37 Thlr. Durch
Rector Leipold 80 Thlr. Heydekrug: Aus
Ertrage der Schillerfeier 12 Thlr. R. auf B.
Herrn Kreisrichter Hellwich) 1 Thlr. Memel:
Herrn Buchdruckerei-Besitzer Stobbe 8 Thlr.
Pillkallen: Durch Herrn Pfarrer Holder aus der
rfeier 14 Thlr. Ruß: Durch Herrn Pfarrer
er 2 Thlr. Stallupöhnen: Durch Herrn
anwalt Hertzog aus der Schillerfeier 17 Thlr.
Insterburg: Durch Herrn Pfarrer Hammer 8 Thlr.

Summa: 1053 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf.

Hiervon sind verausgabt: 1) An die Familie
g zu ihrem zeitherigen Unterhalt 126 Thlr. 15
2) Beitrag zur Bestreitung der Druckkosten für
dieser Sache veröffentlichten Broschüren, Aufrufe
. 35 Thlr. 3) An kleinen Ausgaben für Lohn-
Porto u. dgl. 3 Thlr. 28 Sgr. 3 Pf.

Summa 165 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf.

bleiben Baarbestand 888 . 1 . 3 .

soweit sie nicht voraussichtlich zum Unterhalt
milie pro 1860 gebraucht werden, auf der hiesigen
sse deponirt sind.
ußerdem sind an gezeichneten Jahresbeiträgen ein-
Personen in Elbing pro 1860 noch zu erwarten
r. 10 Sgr.
chließlich sollen noch dankend erwähnt werden,
err Sehring von einzelnen Wohlthätern durch
ke im Betrage von 108 Thlr., die nicht durch
Hände gingen, direct unterstützt worden ist, unter
nsbesondere 51 Thlr. von Herrn Grafen v. Egloff-
uf Arklitten und 26 Thlr. als Reinertrag eines
lin von Frau Maria Held geb. Dibowski ver-
ten Concertes auf Wunsch des Herrn Sehring
sondere Erwähnung finden.
rnere gütige Beiträge erbitten wir durch die be-
kannten Adressen.
lbing, den 31. Dezember 1859.

Benecke, Burscher, Geysmer,
stialdirektor. Oberbürgermeister. Gutsbesitzer zu
Terranova.
hn. Kreyßig, Krüger,
irektor. Realschuldirektor. Pfarrer zu St. Marien.
v. Schmidt, K. Polizei-Direktor.

Amtliche Verfügungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing,
den 17. December 1859.

Das zur Kaufmann Jacob Benjamin Rundschen Konkurs-Masse gehörige in der Brückstraße hierselbst belegene aus einem Wohnhaus und einem Erbe Bürgerland bestehende Grundstück I. No. 466. der Hypothekenbezeichnung abgeschätzt auf 3476 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des III. Bureau einzusehenden Taxe, soll am

14. April 1860 Vormittags von 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Gerichts-Assessor Taureck im Verhandlungszimmer No. 10. subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, Eugen Theodor Jobski event. dessen Erben werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Die zum hiesigen Leuchtthurme gehörige Gasbereitungs-Anstalt bestehend in: 1 Gasofen, 2 gußeiserne Retorten, 1 Gasometer von 6½ Fuß Durchmesser, 1 dazu gehöriger Wasserbehälter, 1 Kalkbehälter, 2 Theerbehälter nebst sämmtlichen eisernen und kupfernen Röhren, Krähnen und 7 Brenner, soll mit Vorbehalt der Genehmigung der Königlichen Regierung zu Danzig an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden und ist hierzu ein Termin auf den

16. Januar 1860 Vormittag 11 Uhr

im Bureau der unterzeichneten Hafen-Bau-Inspektion angesetzt, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Neufahrwasser, d. 8. December 1859.
Königl. Hafen-Bau-Inspection.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Jacob Oppenheim hierselbst ist durch den am 23. December pr. bestätigten Akkord aufgehoben.

Tiegenhof, den 9. Januar 1860.
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

An jeder unserer beiden höheren Bürgerschulen soll ein durch ein Zeugniß der wissenschaftlichen Prüfungs-Commission qualificirter Lehrer, welcher zugleich die Qualification zum Unterricht im Englischen für alle Klassen besitzt, angestellt werden und ist für jeden derselben ein in monatlichen Raten postnumerando aus der Kämmerei-Kasse zu zahlender jährlicher Gehalt von 500 Thlrn. ausgesetzt.

Darauf Reflektirende ersuchen wir, unter Beilage ihrer Qualifications- und Führungs-Atteste spätestens **bis zum 2. Februar** ihre Meldung uns einzureichen.

Danzig, den 2. Januar 1860.
Der Magistrat.

Zur Wahl eines Vorstehers und zweier Repräsentanten des Gemeinde-Guts der Altstadt ist ein Termin

auf Montag den 16. Januar Vormittags 11 Uhr

im Stadtverordneten-Sitzungs-Saale angesetzt und werden die Corporations-Mitglieder ersucht, sich rechtzeitig einzufinden.

Der Vorstand des Gemeinde-Guts der Altstadt.

Oschinsky'sche Gesundheits- und Universal-Seife

für Rheumatismus, Wassersucht, Harnbeschwerden, Leberverhärtungen, Brandschaden, Geschwüren ꝛc. ꝛc. empfiehlt

Adolph Kuss.

Den Rest meiner **Winter-Mäntel** verkaufe ich zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Außer meinen bekannten **Weinen** empfehle ich:

ächten feinen Burgunder Chambertin . . . . . 25 Sgr.,
ächten feinen Jamaica Rum 20 Sgr.,
„ „ **Madeira** 20 Sgr.,
„ „ **alten Portwein** 20 Sgr.

Ferd. Freundstück.

Um den häufigen Nachfragen zu genügen, zeige ich hiemit an, daß ich

mein Comptoir

nach meiner Wohnung „Alter Markt und Schmiedestraßen-Ecke", **Eingang** vom **Alten Markt**, verlegt habe.

W. Schultz.

Fein gemahlener **Düngergyps** ist zu haben und verkauft denselben billigst

W. Schultz,

Alter Markt und Schmiedestraßen-Ecke,
Eingang vom Alten Markte.

Extra feinen **Zucker** bei Abnahme von 5 Pfd. à 5½ Sgr., in Broden billiger, weiß **Farin** 4 Sgr. 8 Pf.,

sowie sämmtliche **Material-Waaren** empfiehlt äußerst billig

Otto Meyer,

Heilige Leichnamstraße No. 21.

Im Storch-Kruge

wird von jetzt ab täglich kleingemachtes Holz und alle Sorten Brod verkauft.

Sturmstraße No. 11. ist ein mahagoni Instrument zu verkaufen.

Holz-Auktion.

Donnerstag, den 19. Januar c.,
„ „ **26.** „ „
„ „ **2. Februar** „
„ „ **9.** „ „

jedesmal **Morgens von 10 Uhr** ab, werde ich in meinem Walde Eichen-, Buchen-, Nutz- und Brennholz gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkaufen, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Alt-Dollstadt, den 6. Januar 1860.
Jacob Joost,
Mühlenbesitzer.

Kronenziegel à 10 Thlr. 10 Sgr., Bieberschwänze à 11½ Thlr. und Dachpfannen à 18 Thlr., stehen auf der Schuchtschen Ziegelei in **Liebwalde** bei Christburg zum Verkauf.

2 elegante, fehlerfreie, braune Wagenpferde, Hengst und Wallach, 5 und 6 Jahr alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, sollen **Sonnabend, den 21. Januar Vormittags 11 Uhr** im „Deutschen Hause" meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

C. A. Fehrmann.

Ich werde **Dienstag, den 17. Januar 11 Uhr Vormittags** beim Gastwirth Herrn George Bessau in **Neukirch** 12 gesunde starke Pferde an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Gr. Wickerau, den 14. Januar 1860.
W. Mierau.

Eine schwarzbunte Kuh ist zu haben beim Jacob Wisinefzki in **Pr. Königsdorf.**

Eine **frischmilche Kuh** steht zum Verkauf bei
Fischer
in **Thinsdorffee.**

Zwei Kühe, die im Euter sind, und ein fetter Ochse stehen zum Verkauf bei
Heinrich Quiring,
auf **Markushof.**

Die Bonbon- und Chokoladen-Fabrik

von **M. A. Christophe, Fischerstraße No. 6.,**

empfiehlt Citronen-, Himbeer-, Mohrrüben-, Chocoladen-, Fisch-, Kirschkern-, Kugel-, Himbeer-Drops- und Figuren-Bonbon à Pfd. 8 Sgr., Gerstenzucker, Brust-Caramellen, Brustküchel, Morsellen, gebr. Mandeln, Marzipan, gef. Himbeer-Bonbon und Chocoladen-Plätzchen à Pfd. 10 Sgr., engl. Frucht-Bonbon 12 Sgr., sowie viele andere Sorten billigst, Chocoladen von 8 bis 20 Sgr., Chocoladen-Pulver à 7 und 9 Sgr.

Nutzholz-Verkauf.

Verschiedene Arten von Hölzer für Tischler, Stellmacher, Böttcher 2c. sind in schöner Qualität und zu billigen Preisen stets auf Lager bei

C. Knothe,
Innern Vorberg No. 2.

Keine Hühneraugen und Warzen mehr!

Um der leidenden Menschheit entgegenzukommen, empfiehlt Unterzeichneter zur Vertilgung der so schmerzlichen, oft gefahrvollen Hühneraugen und Warzen ein untrügliches Mittel, wovon sie in kurzer Zeit ohne Schmerzen, Kostenaufwand und alle Gefahren verschwinden.

Es theilt dies gegen frankirte Anfragen poste restante Tiefenort (Großhzth. Sachsen) und Ersatz der Insertionskosten unentgeldlich mit:

Friedr. Bindel in Dorndorf b. Vacha.

Gute doppelt gesiebte **Nußkohlen**, die Tonne zu 29 Sgr., frei vor der Thüre, empfiehlt **M. Angermann,**
Brückstraße No. 32., bei Wittwe Isaac.

Ein Haus in der **lebhaftesten** Straße Elbing's, sich zu jedem kaufmännischen Geschäfte eignend, ist vom 1. April ab zu vermiethen. Näheres, unter Ziffer N. N. bezeichnet, in der Exped. d. Bl.

Ein Geschäftshaus, sich zu jedem Ladengeschäft eignend, ist in der belebtesten Straße Elbing's aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere unter der Adresse F. E. in d. Exped.

Ein Grundstück, 1 Hufe 2¾ Morgen kulmisch, in der Dorfschaft **Kerbshorst** belegen, ist für einen soliden Preis zu verkaufen.
Das Nähere Berlinerstraße No. 4., in Elbing.

Ich bin gesonnen, mein Grundstück in **Ellerwald 4. Trift,** mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, nebst 15 Morgen Land, wovon ca. 2 Morgen mit Wintergetreide besäet sind, im Termine Montag, den 16. Januar an den Meistbietenden aus freier Hand zu verkaufen.
Ellerwald 4. Tr. Wittwe Neumann.

Mein zu **Krebsfelde** belegenes kantonfreies Grundstück mit 20 Morgen kulm. Land, worunter 2½ Morgen Wintersaat sind, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.
Krebsfelde, den 11. Januar 1860.
P. Dyck.

Ich bin Willens mein in **Hohenwaldt** belegenes Grundstück No. 87., mit 7 Morgen culmisch Land und sämmtlichen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, innerhalb 8 Tagen aus freier Hand zu verkaufen. Auch habe ich eine Kuh, die innerhalb 8 Tagen frischmilch werden soll, zu verkaufen.
Franz Harms.

Unterzeichneter ist Willens, mehrere Pferde und Kühe wie auch mehreres Acker- und Hausgeräth **am 24. Januar c. von Morgens 9 Uhr** ab durch freiwillige Auktion an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
Klein Mausdorf, den 6. Januar 1860
P. Ensz.

Ich bin Willens mein kantonfreies Grundstück mit 44 Morgen kulm. Land, worunter 3 Morgen Rohrkampe, Wohn- und Wirthschafts-Gebäude, neu, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bei mir melden.
Augustwalde. Franz Epp.

Ich bin Willens mein kantonfreies Grundstück mit 35 Morg. culm., davon 1½ M. mit Wintersaat bestellt, ¼ Meile von Elbing, aus freier Hand zu verkaufen.
G. Diek, **Ellerwald 2. Tr.**

Mein in **Czattkau** bei Dirschau belegenes kantonfreies Mühlengrundstück mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden nebst einem kulm. Morgen Gartenland, beabsichtige ich zu verkaufen. Die Wirthschaftsgebäude sind so groß gebaut, um eine Hufe Land bewirthschaften zu können.
Abr. Penner.

Mein hierselbst ¼ Meile von Elbing belegenes Grundstück von circa 22 Morgen kulm., wovon 2 Morgen in der alten Nogat liegen und mit Holz und Rohr bewachsen sind, der übrige Theil des Landes zur ersten Klasse zu rechnen ist, will ich mit den bestellten Wintersaaten, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, mit auch ohne Inventarium, Krankheitshalber baldigst verkaufen. Ein Theil des Kaufgeldes kann darauf stehen bleiben.
Ellerwald 1. Trift.
A. Kirsten.

Hofbesitzerin Hedwig Keller in **Fischerskampe** wird Montag, den 16. Januar ihr sämmtliches todtes und lebendiges Inventarium: Kühe, Pferde, Kälber, Schweine, verschiedene Wagen, Schlitten, Pflug, Eggen, Haus- und Küchen-Geräth meistbietend verauktioniren, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Ich bin Willens mein Grundstück mit 15 Morgen kulmisch Land, wovon ein Morgen mit Wintersaat bestellt ist, den 23. Januar 1 Uhr Nachmittags aus freier Hand zu verkaufen, wozu wir Liebhaber einladen.
Wittwe Preiskorn,
Ellerwald 4. Trift.

Mein Grundstück in **Gr. Wickerau** mit 40 Morgen culm., neuen Gebäuden, bin ich Willens zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich melden bei
W. Hinz,
in **Ellerwald 1. Trift.**

Mein in **Kerbshorst** No. 21. belegenes Grundstück mit 2 Hufen 7 Morgen culm. gut bestellten Wintersaaten, so wie guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden beabsichtige ich zu verkaufen.
Hierauf Reflektirende können sich jederzeit bis **zum 15. Februar** c. persönlich bei mir melden. Krause.

Mein hierselbst ¼ M. von Elbing belegenes Grundstück, Wohn- und Wirthschafts-Gebäude im besten baulichen Zustande, mit 3 M. c. Land 1. Klasse, wovon ¼ M. mit Wintersaat bestellt ist, bin ich Willens aus freier Hand

am 17. d. Mts.

an den Meistbietenden zu verkaufen oder zu verpachten. Huppke, Wittwe,
in **Krafohlsdorf.**

Alter Markt No. 38.
ist eine möblirte Vorderstube nebst Kabinet, bisher von Herrn Dr. Sonnenburg bewohnt, von Ostern d. J. anderweitig zu vermiethen bei Weyrowitz.

Berlinerstraße No. 6. ist der Holzhof nebst Pferdestall von sogleich zu vermiethen, wie auch in dem kleinen Hause einige Wohnungen und der Obst-, Blumen- und Gemüse-Garten vom April c. zu vermiethen. Auch wird das Grundstück unter vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf gestellt.
G. F. Stutterheim.

Burgstraße No. 3. ist eine Parterre-Wohngelegenheit zu vermiethen bei
R. H. Rübe.

Lange Hinterstraße No. 12. ist eine S
mit oder ohne Möbel von sogleich oder
von Ostern zu vermiethen.

Eine Stube h. Leichnamstr. 37. und
mit heller Küche und Sparheerd mit und
Gartenland, kl. Wunderberg 19, sind zu
miethen. Das Nähere bei Greifenbe

Das Haus Berlinerstraße No. 3., n
heizbaren Stuben, Küche, Keller, Stall
einem 1 Morgen großen Garten, nebst
sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermieth
Das Nähere Berlinerstraße No. 4.

Lustgarten No. 5.
ist eine möblirte Stube und Kabinet zu
miethen.

Spieringsstraße No. 22., eine Tr
hoch, ist ein freundliches Zimmer mit
ohne Möbel zum 1. Februar, auf Verla
auch sogleich, an einzelne Herren zu
miethen.

Lange Hinterstr. 26. ist eine
nung von 4 Zimmern nebst allem Zub
im Ganzen oder getheilt, von Ostern a
vermiethen.

Lange Heil. Geiststraße 54. 2 oder
1 Treppe hoch ist von Ostern ab eine fre
liche Wohnung von 3 Stuben, Kab
heller Küche 2c. zu vermiethen.

Sonntag, den 15. d. Mts
sollen die 7 Parzellen der neben der W
mühle belegenen Conventshufe, welche bi
Herr Böthke und früher Hollasch in
gehabt, Sturmstraße No. 5. anderweit
pachtet werden.

Kartoffelacker zu vermiethen in T
beck bei Nesselmann

Die Verzeichnisse pro 1860 aus der
müse- und Blumen-Saamen-Handlung
A. F. Dreyßig in Tonndorf fü
Empfang zu nehmen und nimmt Bestellu
an **A. v. Morstein**
Alter Markt No. 21.

Unterricht im Tact-, Schön-
Schnellschreiben ertheilt
Ballke II., äuss. Mühlend

Vorbereitung zur V
setzung zu Ostern wird er
N. i. d. E. d. Bl.

---

300 Thaler sind sogleich
ein Grundstück zur ersten Stelle zu beg
Gustav Schmid

---

50 oder **100 Thaler** w
zur sichern Stelle unter vortheilhafter
dingung auf ein Jahr gesucht. Melde
lieben sich an die Expedition zu wende
der Chiffer VI. B.

---

1 bis 2 Knaben finden zu Oste
gewissenhafte Pension. Näheres Junker
No. 39., parterre.

Ein gebildeter junger Mann findet
Pension eine angenehme Stelle zur Erler
der Landwirthschaft.
Adressen werden unter A. B. 113.
die Expedition d. Bl. befördert.

Ein gebildetes Mädchen, in allen
Handarbeiten geübt, sucht in der Stadt
auf dem Lande ein Engagement als G
schafterin und gleichzeitige Hülfe in der W
schaft. Näheres in der Expedition d. Bl

Eine alleinstehende Person vom L
welche die Milchwirthschaft und Butter-
Käsebereitung versteht, wird gesucht.
erfährt man in der Expedition dieses Bl

Rothen und weißen Klee, so
schwedischen Klee (Wasserk
kauft **H. Harms**
im Dampfschiff.

Ein gut rentirendes Haus mit G
oder Land, wird mit jeder Anzahlun
kaufen gewünscht. Selbstverkäufer möge
mit Angabe des Ertrages und Kauf
melden Sturmstr. 6., bei Adolph Rei

Einen starken Hocklings-Bullen kau
Nickel vor dem Berliner

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 6. — 18. Januar 1860

Marktberichte.

Elbing. Gegen Ende voriger Woche, inmitten des ohnehin schon bedrohlichen Eisganges in der Nogat trat strenger Frost ein, der den Eisgang unterbrochen, und gehemmt und die zusammengeschobenen Eismassen zu einer festen Masse verbunden hat, so daß man mit großen Besorgnissen dem ferneren Eisgange entgegensieht. Gestern wieder Thauwetter. Die Zufuhren von Getreide waren gering, Preise etwas weichend. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127- bis 134-pf., 68—79 Sgr., abfallendere Sorten 55—66 Sgr. Roggen, 125-—130-pf., 47 bis 50 Sgr. Gerste 38 bis 44 Sgr. Hafer 21—26 Sgr. Erbsen 49 — 54, graue 58 — 64 Sgr. — Spiritus bei ziemlich ansehnlicher Zufuhr mit 15⅔—16 Thlr. bezahlt.

Danzig. Das Geschäft an unserer Kornbörse beschränkte sich während der letzten Woche auf ca. 200 Last Weizen, Stimmung fest. Bahnpreise: Weizen 55 bis 83, Roggen 49—53, Gerste 33—51, Hafer 21 bis 26, Erbsen 45 — 55 Sgr. — Spiritus 16 — 16⅔ Thlr.

Königsberg. Bei mäßigem Umsatz in Weizen und Roggen, bedeutendem in Gerste und Hafer, hielten sich die Preise im Wesentlichen unverändert. Am Markt wurde bei sehr mäßiger Zufuhr bezahlt: Weizen 70 bis 83, Roggen 45—53, Gerste 35—48, Hafer 25 — 29, Erbsen 55—59, graue 60 — 69 Sgr. — Spiritus fest, Loco 16¼ — ⅓ Thlr.

M. Berlin.

Louis Napoleon läßt die Ausführung seiner Projekte, je nach dem eins derselben nach dem anderen reif wird, stets vorher durch die ihm völlig untergebene Tagespresse anbahnen, und leitet dann jene und den Beginn eines neuen Kriegszuges jedesmal mit Reden, Broschüren und Zeitungsartikeln, mit Worten und Papier ein, denen dann die Thaten und die Kanonen bald folgen. Die noch kürzlich von Gehässigkeiten und Feindseligkeiten gegen England erfüllte französische Tagespresse hat seit einigen Wochen offenbar Gegenordre erhalten; England ist jetzt wieder der innige herzliche Bundesgenosse, ihm wird geschmeichelt, alle erdenklichen Zuvorkommenheiten werden eifrigst aufgewendet, um es zu gewinnen, ihm die Allianz mit Frankreich zu versüßen; von einem Kriegszuge gegen das Inselreich — sollte ja überhaupt schon jetzt ernstlich daran gedacht worden sein — ist in allen pariser Blättern nicht im Entferntesten mehr die Rede, im Gegentheil, für England wächst auf den pariser Blättern nur Zuckerbrod und Liebe. Die Ursache dieser Wandelung tritt in verständlichen Anzeichen bereits hervor. L. Napoleon sucht sich Englands zu versichern (nicht wie vor Kurzem durch Furcht vor einer Invasion, sondern durch Eingehen auf dessen Wünsche und Interessen), um ungestört seine Pläne gegen Preußen verfolgen, seine nächsten Operationen gegen Preußen richten zu können. So eben ist in Paris eine neue anonyme Broschüre erschienen: „Deutschland und der Kongreß", in welcher sich bereits ziemlich unverhüllt eine aggressive Politik gegen Preußen geltend macht, und wie wohlunterrichtete Korrespondenten aus Paris schreiben, beginnt der Kaiser sich mehr und mehr deutlich gegen Preußen auszusprechen. Seine Aeußerungen in seinen Unterhaltungen mit Männern von politischem Gewichte seien darauf berechnet, die Verantwortlichkeit für seine gegenwärtige Politik auf das Verhalten des Berliner Kabinets während des italienischen Krieges zu wälzen, welcher — dies seien seine Worte — ohne die Einmischungsgelüste Preußens einen natürlichen und concreten Ausgang gehabt haben würde. Es scheint, daß der Weg, den Napoleon nach Preußen einzuschlagen gedenkt, diesmal über Rom führt. Nicht als ob er hoffte, Preußen werde zu Gunsten des Papstes handelnd auftreten; aber indem er Rom opfert, gewinnt er sich damit und durch andere Zugeständnisse die Zustimmung, mindestens die neutrale Gewähr ung oder doch Unthätigkeit Englands, die ihm seinem Plane gegen Preußen unentbehrlich ist. Die Dinge gehen in dieser Beziehung rasch und die Pläne Napoleons scheinen bereits zu reifen.

— In den Stellungen der Parteien im Abgeordnetenhause haben sich, wie vermuthet wurde, gleich zu Anfange wichtige Aenderungen gegen das vorige Jahr gezeigt. Schon die Wahl der Präsidenten des Hauses ließ dieselben scharf hervortreten. Die katholische Fraktion, so lange in unnatürlicher Verbindung mit den Liberalen, hat diese Verbindung entschieden aufgegeben und sich, in richtiger Würdigung der beiderseitigen Grundprinzipien, der konservativen Partei genähert. Beide Parteien stimmten bei den Präsidentenwahlen miteinander, unterlagen jedoch, da sie nur etwa 80 Stimmen besitzen, natürlich dabei der circa 170 Stimmen starken Gegenpartei, von welcher Simson, Grabow und Mathis gewählt wurden, während jene für v. Arnim, Reichensperger und Osterrath stimmten. Die Majoritäten waren schon hierbei geringer, die Minoritäten stärker als im vorigen Jahre. Eine fernere Veränderung in der Parteistellung bereitet sich vor, indem eine Anzahl Mitglieder der Vinckeschen Fraktion eine durchaus ungebundene Stellung markiren, die leicht in vielen Fragen sich zur Opposition ausbilden dürfte. Der frühere Ministerpräsident Freiherr v. Manteuffel hat diesmal gleich beim Beginn der Sitzungen an denselben Theil genommen.

B. C. Berlin. Mehrfache Anzeichen lassen entnehmen, daß der Kaiser Napoleon auf die Mitwirkung eines europäischen Congresses zur schließlichen Regelung der italienischen Angelegenheiten keineswegs definitiv verzichtet hat. Es ist nur einstweilen der Zusammentritt des Congresses in Frage gestellt worden, um einerseits die vollendeten Thatsachen sich weiter entwickeln zu lassen, andererseits auf Grund dieser Thatsachen den neuen Plänen Frankreichs bei den Mächten mehr Eingang zu verschaffen. Der Anfang dazu ist mit England gemacht und bereits läßt das britische Cabinet auf diplomatischem Wege seine guten Dienste wirken, um die dem großen Alliirten noch entgegen stehenden Schwierigkeiten beseitigen zu helfen. Zugleich ist die Seine-Politik in derselben Richtung thätig. Französische Diplomaten haben neuerdings an verschiedenen Punkten übereinstimmend die Meinung ausgesptochen, daß der Congreß zu Stande kommen müsse, wenn nicht gar abermals kriegerische Verwickelungen entstehen sollten. Es scheint danach, als wenn man in Paris auch die Erregung von Kriegsbesorgnissen als ein geeignetes Mittel betrachtet, um die anderen Mächte den Wünschen Frankreichs geneigt zu stimmen. Solche Rechnung dürfte aber um so mehr täuschen, als sie einer Ueberhebung entspringt, welche das Ehrgefühl der Großstaaten zur Wahrung ihrer Würde und ihres freien Entscheidungsrechtes herausfordert.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (St.-A.) Auch in der vergangenen Woche konnte man mit dem Befinden Sr. Majestät des Königs zufrieden sein. Der Aufenthalt in der Luft, der gute Appetit und Schlaf sind von dem wohlthätigsten Einfluß auf die Kräfte und Stimmung des hohen Kranken.

* Die demokratischen Blätter loben zwar mit allgemeinen Redensarten die Thronrede, finden sich durch dieselbe aber keineswegs befriedigt. So sagt u. a. die Volksztg: „Was in der Thronrede unberührt geblieben sei, solle und müsse die Landesvertretung und das Land frisch und unverzagt zur Anregung bringen. Mit Recht werde daher die Landesvertretung daran zu mahnen haben, daß vor Allem ein organischeres Zusammenwirken der Administrativbehörden mit den Ministerien „durch einen Wechsel der Personen in den einflußreichsten Stellen" hergestellt werde." (Diese „einflußreichen Stellen" möchten nämlich die Leute von der Volkszeitungspartei gerne selbst haben nach der bekannten und unabläßig wiederholten Forderung der Demokratie: Hebe dich weg, damit ich mich hinsetze [Ote toi etc.] „Bescheidenheit in dieser Hinsicht", setzt die „Volksztg." hinzu, „würde nur der Stempel der Unmündigkeit sein.") Nun, an Bescheidenheit laborirt dieses Blatt wie seine ganze Partei bekanntlich nicht; wenn es aber weiterhin fortfährt: „Indem wir in der Folge nicht unterlassen werden, die ferneren Forderungen des Volkes der Landesvertretung dringlichst an's Herz zu legen" ꝛc. so ist das doch eine Anmaßung, der Landesvertretung gegenüber, für die es kaum einen Namen giebt. Woher kennt denn die „Volksztg." (oder der Herr Holdheim der sie redigirt) die „Forderungen des Volkes", wer hat sie ihr erzählt? Oder versteht sie unter „Volk" ihre Leute, ihr Volk: dann muß sie nicht vom Volke im Allgemeinen, am allerwenigsten vom Preußischen Volke reden. Aber nicht nur gerirt dieses Blatt (nach dem bekannten demokratischen Satze „le peuple c'est moi" — das Volk bin ich) sich als das Volk: es will auch die Landesrepräsentation über die Forderungen dieses Volkes belehren; es will den Vertretern der Nation, die vom Volke gewählt, aus diesem hervorgegangen sind, sagen, was das Volk von ihnen fordert, was sie zu thun haben! Wenn es noch eines Beweises dafür bedürfte, daß die Frechheit der Presse in Preußen alles Maaß übersteigt: die „Volkszeitung" hätte ihn mit diesem ihren Artikel vollständig geliefert. Welcher Gesinnung aber die demokratische Presse huldigt, das wird wohl hinlänglich aus dem nächstfolgenden Artikel derselben „Volksztg." klar, welchen sie mit dem Ausspruch schließt, daß „das Signal zum Erwachen der Völker von Frankreich ausgeht." — Wir haben diesmal uns mit diesem Blatte etwas eingehender beschäftigt, um an einem Beispiel zu zeigen, wohinaus diese Sorte Tagesblätter mit dem edlen Preußenlande steuern möchte.

— Die Thronrede hat vermieden, die brennenden Fragen der auswärtigen Tagespolitik in den Kreis ihrer Betrachtung zu ziehen; gegenüber der schwankenden Lage der Verhältnisse und der vollständigen Zerrissenheit der Staaten erscheint dieses Schweigen wohl gerechtfertigt; ist die Situation doch so geartet, daß Preußen mit gutem Gewissen nicht einmal in Bezug auf sich selbst in der Thronrede die übliche Phrase von seinen „freundschaftlichen Beziehungen zu allen Mächten" anwenden konnte. — Nach einer von der „K. Z." mitgetheilten Version hätten Frankreich und England sich wegen der Abtretung Savoyens an ersteres und in Bezug auf Mittelitalien schon so ziemlich verständigt. Auf Grundlage dieser Vereinbarung würden diese beiden nunmehr Einladungen zum Kongreß ergehen lassen. Daß Oestreich unter diesen Umständen denselben beschicken werde, bezweifelt man jedoch, und in diesem Falle würde auch Preußen, wie es heißt, keinen Vertreter zum Kongreß senden, sondern nur eventuell gegen das englisch-französische Abkommen Protest erheben. Man ersieht aus Allem, daß die Situation sehr trübe ist. — Die erneuerte Allianz der Westmächte hat natürlich in dem Verhältnisse Rußlands zu Frankreich einen gewaltigen Riß zu Wege gebracht.

Nachdem beide Häuser des Landtags sich konstituirt und ihre Fachkommissionen erwählt haben, sind ihnen am Montag folgende Vorlagen der Regierung gemacht worden: Dem Herrenhause das Ehegesetz und das eheliche Güterrecht in Westphalen; dem Abgeordnetenhause das Budget für 1860, die vorjährigen Grundsteuervorlagen nach den Kommissionsvorschlägen, nur statt der vorjährigen Erhöhung eine Ermäßigung, das vorjährige Kautionsgesetz, eine Vorlage betreffend die Aufhebung der Wucher-Gesetze; das Wahlkreis-Gesetz wird demnächst folgen.

P. Br. Im Abgeordnetenhause legte am 16. der Finanzminister den Staatshaushalt-Etat für 1860 vor. Zuvor schlägt er dem Hause vor, den Rest der Anleihe von 30 Mill. an die Staatsschulden-Tilgungskasse zu überweisen. In Betreff des Zuschlages zur Einkommen-, Klassen- und Mahl- und Schlacht-Steuer bemerkte er, obgleich das Haus die Regierung zur Forterhebung bis 1. Juli d. J. ermächtigt habe, so sind die daraus aufgekommenen und zu erwartenden Mehr-Einnahmen in dem Budget von 1860 nicht berücksichtigt worden, weil in Betreff dieses Zuschlags die Regierung eine besondere Gesetzesvorlage sich vorbehält. (Sensation.) Der Etat pro 1860 ist in Einnahme und Ausgabe balancirend auf 130,799,713 Thlr. veranschlagt ꝛc.

— Der von Preußen vorgelegte Plan zur Vertheidigung und Befestigung der deutschen Nord- und Ostseeküsten bezweckt hauptsächlich die Herstellung einer beweglichen thätigen Vertheidigung durch Kanonenboote, Flotillen und Aufstellung von Beobachtungscorps, die durch eine die ganze Küste entlang führende Eisenbahnlinie mit einander in Verbindung stehen würden.

An der Börse vom 16. hatte die Entmuthigung der letzten Tage etwas nachgelassen und das Geschäft belebte sich ein wenig. Staatsschuldscheine 84⅓.

Deutschland. Frankfurt a. M., 12. Januar. In der heutigen Bundestagssitzung hat der Militairausschuß über den auf der Würzburger Conferenz vereinbarten Antrag bezüglich der Küstenbefestigung Bericht erstattet. Derselbe lautet: Preußen möge sich zur Erörterung der Bauten mit den Uferstaaten in Vernehmen setzen und das Ergebniß der Bundesversammlung mittheilen. Die Abstimmung ist auf Antrag Preußens 14 Tage ausgesetzt worden. Wie die „N.-Z." mittheilt, dürfte Preußen dieses Mandat nicht annehmen.

Oestreich. Man fährt hier fort, den Weg der Konzessionen zu verfolgen; so eben sind alle Gesetze aufgehoben, welche die Israeliten von gewissen Gewerben ausschlossen und ihnen den Aufenthalt auf dem flachen Lande in Galizien, Ungarn, Böhmen ꝛc. verwehrten. Allein alle solche prekaire Konzessionen vermögen nicht der Regierung die Sympathieen der durch die gezwängte Einigung so schwer verletzten Nationalitäten wiederzugewinnen, die nur durch die Wiederherstellung der eigenen Verfassungen und Verwaltungen der Kronländer wieder erworben werden könnten. — Merkwürdige Gerüchte kursiren in Wien: man sagt, daß die italienischen Angelegenheiten auf Anregung des französischen Cabinets in Wien in unerwartet neuer Auffassung werden behandelt werden. Es wird vorgeschlagen, daß Oestreich Venedig aufgebe und daß dieses Opfer Ersatz innerhalb der deutschen Gauen finde. Der Wunsch des Kaisers der Franzosen — so heißt es — sei entschieden darauf gerichtet, die einzelnen Nationalitäten in sich mehr und mehr zu vereinen, und Oestreich sei es, welchem eine Verstärkung des Einflusses in Deutschland durch Vergrößerung seines deutschen Ländergebiets gebühre. Man sieht, die Verwirrung wird immer größer. Frankreich, indem es Oestreich ködert, wird, weil dies „seine Machtstellung und Sicherheit" fordert, auch die Herstellung der Rheingrenze in Anspruch nehmen, und dem preußischen Cabinet überlassen, sich im Verein mit Oestreich wegen der Entschädigungen im übrigen Deutschland auseinanderzusetzen. Entsteht darüber Hader und Streit, nun — dann mischt sich Frankreich hinein, wie es mit Italien der Fall war, weil der Kaiser „die gerechten Wünsche der deutschen Nation achte", und was alsdann das Ende der Dinge sein wird, weiß Gott.

Frankreich. Das große Ereigniß des Tages ist der nun offenbare Konflikt zwischen dem Papste und dem Kaiser. Die Journale, welche sprechen dürfen, sprechen natürlich für die Napoleonische Politik. — Man versichert, die Mission des von London zurückgekehrten Lord Cowley sei gelungen. Den anderen Mächten soll nunmehr anheimgestellt werden, den Verabredungen zwischen England, Frankreich und Sardinien beizupflichten und zwar durch Unterzeichnung eines Protokolls. In Paris, wo man um so mehr übermüthig zu werden scheint, je weniger man Widerspruch erfährt, soll man eben so überzeugt sein, daß Preußen, Oestreich und Rußland gute Miene zum bösen Spiele machen würden, als entschlossen, vor einem Konflikte mit ihnen nicht zurückzuweichen. Der Kaiser soll sich hierüber, namentlich was Preußen betrifft, sehr deutlich ausgesprochen haben. Gegen England werden inzwischen die Liebesbezeigungen immer hingebender. Der „Moniteur" vom 15. d. bringt einen schon früher angekündigten Brief des Kaisers an das Staatsministerium vom 5. Januar, welcher, mit Vertrauen die friedliche Lösung der politischen Fragen hoffend, folgende Vorschläge macht: Aufhebung der Wollen- und Baumwollensteuer, allmählige Aufhebung der Zucker- und Kaffeesteuer, energische Verbesserung der Kommunikationswege, Reduktion der Kanalzölle, Aufhebung der Prohibitivzölle, Abschluß von Handels-Verträgen mit fremden Mächten. Der Kaiser hofft mit Unterstützung der Legislativen auf eine neue Aera des Friedens. — Während in Berlin selbst in höheren Kreisen das Gerücht mit Bestimmtheit auftritt, daß Kaiser Napoleon für die an England gemachten Konzessionen die Einwilligung desselben zur Hinausrückung der französischen Grenze mit Gewinnung der Alpenpässe erlangt habe, bringen Briefe aus Paris die Nachricht, daß Frankreich mit diesem Antrage bis jetzt in England noch nicht reussirt habe; doch könnte die Sache ja, nach dem jetzt beliebten Modus, durch eine Volksabstimmung in Savoyen gemacht werden, und dieser würde England, zumal bei den jetzigen wieder so intimen Beziehungen der Westmächte, sich dann nicht widersetzen. Einstweilen soll unter der französischen Bevölkerung eine große Bewegung vor sich gehen, da der Clerus die Masse für den Papst zu fanatisiren suchen soll. Seit dem Staatsstreich soll die Aufregung nicht so groß gewesen sein, wie in diesem Augenblick.

Großbritanien. Die Journale vom 14. bringen eine pariser Korrespondenz, nach welcher Frankreich England eine Kollektivnote an die Mächte vorgeschlagen hat, in welcher die Verletzung des Prinzips der Nicht-Intervention als casus belli dargestellt werden soll. England habe jedoch Verpflichtungen von solcher Tragweite abgelehnt. — Die „Times" sagt, Oestreich habe auf eine Anfrage Englands erklärt, es wolle keinen neuen italienischen Krieg unternehmen, würde aber gegen Frankreichs Ungerechtigkeit protestiren, falls die Herzöge nicht restaurirt würden. — Der „Economist" theilt mit, daß die Unterhandlungen wegen eines Handelsvertrages mit Frankreich in freihändlerischem Sinne stattfinden. — Die „Post" sagt, daß zwischen Frankreich und England kein Vertrag, sondern eine Allianz zum Schutz der Unabhängigkeit Italiens bestehe. Die Feinde Italiens müßten die Italiener, die Franzosen und die Engländer bekämpfen. (Das ist schon deutlich gesprochen.)

Italien. Der Brief L. Napoleon's an den Papst kreuzte sich mit der Rede des Papstes, womit dieser den Glückwunsch des französischen Armee-Befehlshabers in Rom beantwortete. Der Papst schloß damit, die bekannte Broschüre als ein Denkmal der Heuchelei und ein unwürdiges Gemälde von Widersprüchen zu bezeichnen; er sei überzeugt, daß der Kaiser die darin enthaltenen Grundsätze verdammen werde, um so mehr, als er (der Papst) Aktenstücke vom Kaiser besitze, die eine Verurtheilung dieser Grundsätze sind. — Wahrscheinlich wird Louis Napoleon die französische Besatzung aus Rom zurückziehen, worauf denn wohl der zur neuesten Mode gehörige Aufruhr alsbald losbrechen würde. Indessen ist der Papst zum Aeußersten entschlossen und hat dem französischen Gesandten erklärt: „Man möge thun, was die Gewalt zu thun gestattet; der Schrei des Widerspruches, der durch die ganze Christenheit gehen wird, wird die Feinde Rom's zur Rückerstattung des Raubes zwingen. Was ich habe, ist nicht mein; ich werde nichts abtreten, weil ich dazu kein Recht habe." Dem Kaiser hat Papst Pius IX. in einem eigenhändigen Schreiben erklärt, er schrecke nicht vor dem Märtyrerthum, vor Gefangenschaft und Noth aller Art zurück. Es wird jetzt bekannt, daß der Papst im Anfang des November vorigen Jahres entschlossen war, mit Hülfe der neapolitanischen Armee die Romagna wieder mit gewaffneter Hand zu erobern. Damals ließ Kaiser Napoleon ihn bitten, das Werk der Neuordnung und Befriedigung Italiens nicht wieder durch Blutvergießen zu stören, und sicherte ihm den Besitz aller Gebiete des Kirchenstaates, auch der Romagna, schriftlich zu. Der Papst wird jetzt diese schriftliche Zusicherung, der der Kaiser Napoleon in seiner bekannten Flugschrift geradezu widersprach, veröffentlichen. Zu Neujahr sind dem Papste nicht nur von den meisten Souverainen Europa's lebhafte Zeichen der Theilnahme und Verehrung zugegangen, auch aus der neuen Welt hat derselbe Adressen mit bedeutenden Geldsummen erhalten, um dieselben zum Besten der Bedürfnisse des heiligen Stuhles zu verwenden.

In den neuesten Nachrichten aus Neapel hört man noch keine Sylbe von alle dem sich bestätigen, was über Aufstände, öffentliche Unzufriedenheit oder Widersetzlichkeiten von gewissen Blättern so angelegentlich verbreitet wurde.

G. Berlin.

Die Abgeordneten erkennt man auf den ersten Blick in allen öffentlichen Lokalen heraus, und wüßte man nicht durch die Zeitungen vom Zusammentritt des Landtages, man würde dort untrüglich davon benachrichtigt sein. Viele hat man in früheren Jahren schon gesehen und wiedererkannt, und die neuen recognosciren sich selbst durch Sprache, Geberde und Conversationsthema. — In den meisten Schichten unserer Gesellschaft ist man von der Thronrede, die diesmal länger und ausführlicher wie alle bisher ausgefallen, großentheils befriedigt und glaubt der Zukunft ruhig entgegen sehen zu können, ja man beginnt schon den verlautenden Prinzipien der neuen Heeresorganisation beizustimmen, und hält sie, wenn auch im Augenblick kostspielig, doch insofern für praktischer, als durch sie nicht bei jeder Mobilisirung plötzlich der bürgerliche Heerd des ganzen Landes verödet und verarmt, wie, zwar noch in kleinem Maßstabe, die kurze Zeit der letzten Mobilmachung wieder so grell vor Augen hielt. — Der Brief des französischen Kaisers an den Papst hat hier nur ein vorübergehendes Aufsehen gemacht, und man war mehr versucht ihn zu belächeln, als ihn ernst zu nehmen: überall aber hörte man von Neuem in den Gesprächen den Namen Orsini nennen und seiner Folgen gedenken. Wie schroff in Wien katholische und protestantische Verhältnisse sich noch gegenüberstehen, davon ist in diesen Tagen hier wieder ein Beispiel laut geworden. Der Hotelbesitzer H. von hier war auf Reisen in Wien und machte eine Jagd mit. Ein unglücklicher Schuß trifft ihn und er stirbt in wenigen Stunden. Denken Sie nun, daß man dem protestantischen Leichnam die katholische Kirchhofserde verweigerte und Glaubenszwiste bis über den Tod hinaus zu verfolgen wagte. Erst der Kaiser hat die Beerdigung der Leiche auf dem Kirchhof des Wiener Hofes befohlen. —

Vieuxtemps hat seine Vorträge im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater beschlossen. Trotz der Berühmtheit des Künstlers und seines wunderbar schönen Spiels war hier das Interesse nur ein getheiltes, was seinen Grund wohl mit in den vielerlei neuen Genüssen hatte, die zu gleicher Zeit dem Publikum geboten wurden. — Aus der unversiegbaren Schreib- und Materialquelle der Frau Birch-Pfeiffer ist wieder ein Schauspiel an das königliche Theater geflossen, das heute schon zur Aufführung kommt, „Ein Kind des Glücks." Frau Birch spielt selbst in dieser voraussichtlich neuen Goldgrube mit — und im Leben selbst die Titelrolle. —

Braunsberg, 14. Jan. (Br. Krbl.) Heute gehen die Adressen ermländischer Katholiken an den heiligen Vater und an Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten von hier ab. Dieselben haben über 22,300 Unterschriften erlangt, ein Ergebniß, das bei der geringen Seelenzahl der Diözese Ermland um so glänzender erscheinen muß, als wegen Kürze der zur Einsendung der Namenlisten gestellten Frist in manchen Kirchspielen nur einige hervorragende Gemeindeglieder, oder die Kirchenväter im Namen der Gemeinde, unterschrieben haben.

Verschiedenes.

— In einer holländischen Chronik vor 100 Jahren liest man über den Winter von 1759 — 1760 Folgendes: Noch nie ist der Winter so streng gewesen als jetzt. Die Zimmer sind gar nicht warm zu kriegen, wie stark auch eingeheizt wird; denn neben dem Kachelofen friert alles Feuchte. Wer in den ersten Tagen von 1760 gegen den Wind gehen mußte, konnte keine tausend Schritte thun, ohne vor Kälte ganz zu erstarren. Das Wasser, das aus dem Fenster eines dritten Stocks hinuntergegossen ward, fiel als Eiszapfen auf den Grund, und der Speichel fror an den Lippen. Die Erde war bis zu einer Tiefe von 9 Fuß gefroren, und in den Revieren und kleineren Flüssen war alles Wasser fast bis zum Grunde zu Eis geworden. Der Frost war so außerordentlich heftig, daß die Schafe und die Färsen (Jungvieh) im Stall, ja selbst die Vögel in der Luft vor Kälte starben. Die Fastnachtsabendbelustigungen waren allenthalben in Traurigkeit und Trübsinn verwandelt.

— Die Getreidehändler in Hamburg haben so eben einen Beschluß gefaßt, welcher wohlgeeignet erscheint, den Kredit dieses Platzes der i. J. 1857 einen so starken Stoß erhielt, wieder herzustellen. Die betreffenden 16 Firmen erklären nämlich nach besten Kräften verhindern zu wollen, daß in Hamburg Lieferungs-Differenz-Geschäfte in Getreide eingeführt werden. Indem die „Hamburger Börsenhalle" die Hoffnung ausspricht, daß andere Plätze diesem Beispiel folgen werden, verweist sie auf Holland, wo schon vor vielen Jahren die Getreidehändler sich vereinigt hatten, weder für eigene noch für fremde Rechnung Lieferungsgeschäfte in Getreide zu treiben oder dabei behülflich zu sein. Dem verderblichen, besonders in Berlin auf die Spitze getriebenen sog. Differenzhandel gegenüber, verdient der Beschluß der Hamburger hohe Anerkennung.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 13. Januar.

5) Der Knecht Kollaschinski, angeklagt, die Wittwe Penner zu Klackendorf bei der er in Dienst stand, wiederholt bestohlen zu haben, gesteht dies zu, und wird zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Gegen die Mitangeklagten Kalinowski und Steckel fiel die Beweisaufnahme so günstig aus, daß der Staatsanwalt die Freisprechung beantragte, welche auch erfolgte.

Sitzung am 14. Januar.

a) Der Cigarren-Arbeiter Peter Lettau, b) der Bäckergeselle Troll, c) der Arbeiter Marienfeld aus Elbing, wegen Meuterei.

Die Angeklagten saßen in Gemeinschaft mit 4 anderen Gefangenen im Juli 1858 im dritten Stockwerke des hiesigen Gerichtsgefängnisses. In der Nacht vom 5. zum 6. Juli zum 2 Uhr wurde der Gefangenwärter durch Klopfen in den Zellen geweckt, hörte aus einer Zelle des ersten Stockwerkes eine Stimme rufen, daß dort ein Laken hänge, und fand nun, daß die drei Angeklagten aus der Zelle No. 29. entwichen waren. In der Mauer befand sich eine bedeutende Oeffnung gebrochen und unweit davon hing ein Seil aus Bettlaken gebildet; in der Zelle lagen die Fesseln des Lettau und auf dem Gefängnißhofe war eine Bretterbude von ihrer ursprünglichen Stelle losgerissen und an die Umfassungsmauer gelehnt. Die Angekl. waren der Meuterei angeklagt. — Lettau ist ein mehrfach bestrafter und höchst gefährlicher Verbrecher; er war damals wegen des in das Fabrikgebäude der Kaufleute Thiessen & Sudermann verübten Einbruchs zu 6 Jahren verurtheilt. Durch die Verhandlung ist der Thatbestand nachfolgend festgestellt worden. Nachdem durch Lettau und Troll zwei Bettstelle aufeinander gestellt worden waren, hatte Ersterer auf diesen stehend, das Zellenfenster und ein Stück aus der neben dem Fenster befindlichen Mauer mit Mauerstiften ausgebrochen, so daß eine Oeffnung, groß genug, um einen Mann durchzulassen, in der Mauer entstanden war. Hierauf wurde Marienfeld geweckt und Lettau knüpfte die drei Bettlaken zusammen und befestigte das Seil mit dem einen Ende an der Fenster-Traille, so daß das andere Ende auf den Gefängnißhof hinunter hing. An diesem Seile hatte sich zuerst Lettau und dann Troll und Marienfeld heruntergelassen und wollten letztere Beide nur deshalb gefolgt sein, weil Lettau ihnen Aussicht machte nach Amerika zu entkommen. Nachdem sie vermittelst der Bretterbude über die Mauer gesprungen waren, begaben sie sich gemeinschaftlich nach Dirschau, wo Lettau sich entfernte und nicht zurückkehrte. Einige Tage nach dem Ausbruch meldete sich Troll wieder freiwillig zur Haft und Marienfeld wurde auch bald ergriffen. Nur dem Lettau glückte es, sich lange Zeit der Wiederverhaftung zu entziehen und wird hierdurch sowie durch sein Treiben in dieser Zeit seine Schlauheit und Verschmitztheit genügend documentirt. Er hatte sich den Namen „Herrmann Berenth" beigelegt und setzte sein Diebeshandwerk in ausgebreitetem Maaßstabe fort. Mehrmals war er festgenommen und immer fand er Gelegenheit zu entweichen, bis es endlich gelang ihn dingfest zu machen; er wurde im Juli v. J. vom Schwurgerichts-Hofe zu Pr. Stargardt wegen verschiedener schwerer Diebstähle zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt. In der heutigen Audienz änderten die Angekl. ihre früheren Geständnisse zum Theil und wollten sich nicht für schuldig bekennen. Die Geschworenen erklärten den Lettau der schweren und die beiden andern der einfachen Meuterei für schuldig und der Gerichtshof erkannte gegen Lettau 2 Jahre Zuchthaus und gegen Troll und Marienfeld 6 Monate Gefängniß.

Sitzung am 16. Januar.

Heute erfolgte die Verhandlung der Anklage-Sache wider den Schmiedegesellen Otto Geil aus Marcushof wegen Münzfälschung in geheimer Sitzung. Derselbe soll schuldig befunden und zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden sein.

Nachrichten von den Gewässern.

Dirschau, 16. Jan. Der seit vorgestern eingetretene Frost, es sind heute Vormittags 9 Uhr 6 Grad, läßt die Hoffnung auf einen baldigen glücklichen Eisgang immer kleiner werden. Seit 8 Tagen steht das Eis hier wiederum ganz fest, und erscheint für den späteren Eisgang um so mehr bedrohlich, als das Eis bei einer Wasserhöhe von 19' 3" zum Stehen gekommen ist.

Krafohlschleuse. Am 15. keine Veränderung im Zustande des Eises. — Am 16. war das Wasser um 6 Zoll gefallen. Von oberhalb fehlten alle Nachrichten. — Am 17. ferneres Fallen des Wasserstandes auf 10 F. 9 Z. (6 F. 6 Z. unter der Deichkrone), sonst keine Veränderungen.

(Eingesendet.)

In der vorletzten Nummer d. Bl. erschien ein Aufsatz über den hiesigen Schifffahrts-Tarif, woraus gewiß Viele mit Befremden erfahren haben, daß die Segelfahrzeuge einen zehnfach höheren Satz zu entrichten haben als die Dampfschiffe. Wir sind überzeugt, daß diese außer allem Verhältniß stehende ungleichmäßige Erhebung der Lastgelder eben nur in weiteren Kreisen zur Kenntniß gelangen durfte, um eine baldige Abstellung derselben herbeizuführen. Durch jenen Aufsatz ist unsere Aufmerksamkeit jedoch noch nach einer anderen Seite hingelenkt.

Wir erfahren nämlich durch den Jahres-Bericht über den Stadthaushalt, daß die Schifffahrts-Einnahmen auch in diesem Jahre so wie in den vorhergehenden ein Minus nachweisen. Man giebt als stehenden und schon seit einer Reihe von Jahren geltenden Grund an, daß der Handel Elbing's sich in steter Abnahme befinde und daß die Eisenbahn den Schifffahrtsverkehr beschränke.

Diese Gründe sind so einleuchtend als bekannt,

doch glauben wir nicht, daß es die alleinigen sind, welche die Verringerung der städtischen Einkünfte in dieser Rubrik bewirken.

Wir vermuthen nämlich, daß oben erwähnte ungleichmäßige Erhebung der Lastgelder hierzu sehr bedeutend beiträgt, und sind in unserer Vermuthung um so mehr bestärkt, als wir bei den Kraffohl-Kanal-Schleusengeldern von einer MehrEinnahme hören, wozu die Dampfböte selten oder nie beitragen, weil sie nicht nach dieser Richtung fahren. Hieraus läßt sich nun wohl abnehmen, daß die Schifffahrtseinnahmen weniger in den Dampfschiffen, sondern hauptsächlich in den Segelfahrzeugen ihre Basis haben, mithin es gegen das Interesse der Stadt läuft, die Dampfschiffe gegen die Segelschiffe zu begünstigen.

Ob nicht noch andere Ursachen zur Verringerung der Schifffahrts-Einnahmen mitwirken, wäre eben Sache der Stadtbehörden, zu ermitteln, welche die Mittel in Händen haben, sich genügend über diese Angelegenheit zu unterrichten.

Henri Vieuxtemps

der große Geigenbeherrscher gab gestern ein Concert im hiesigen Theater. Er zeigte in fünf Salonpiecen, daß er technische Schwierigkeiten nicht kennt. Wir wollen uns auf Wiederholungen der glänzendsten Anerkenntnisse renommirter Kritiker nicht einlassen. Wir haben uns von der ungeschminkten Wahrheit ihrer Aussprüche, von dem non plus ultra der Leistungen auf dem ersten aller Instrumente überzeugt, und beklagen nur, keine Gelegenheit gefunden zu haben, den Meister im Vortrage eines klassischen Werkes zu hören, worin er bekanntlich als eben so unübertrefflich geschildert ist. Daß der ungeachtet seiner Größe höchst bescheiden auftretende Künstler von vorne herein mit Applaus empfangen wurde und jedem seiner Vorträge ein mehrmals schon zu früh eingetretener donnernder Beifallssturm folgte, versteht sich von selbst. Erinnerungen an einen solchen Abend begleiten uns durch das ganze Leben. .....

— Fräul. Spahn, ein geschätztes Mitglied der hiesigen Gesellschaft, hat zu ihrem heute Abend stattfindenden Benefiz „Preciosa" gewählt. Wir verfehlen nicht, alle Theaterbesucher auf die heutige Vorstellung aufmerksam zu machen, und glauben, daß es bei der Beliebtheit der Benefiziantin nur dieses Hinweises bedarf, um ihr die allgemeine Theilnahme des Publikums zuzuführen. S. —

Benefiz für Herrn *Victor*.

Dem Vernehmen nach findet zu Anfang künftiger Woche das Benefiz des Schauspielers Herrn Victor statt, und hat derselbe hierzu „Mondecaus", Trauerspiel in 5 Rahmen von Brachvogel, dem geistreichen Verfasser des „Narziß", „Jean Farard", „Friedemann Bach" u. s. w. gewählt. Auf allen größeren Bühnen Deutschlands hat dieses wahrhaft dramatische Werk den entschiedensten Erfolg errungen, und dürfte auch an unserer Bühne, bei entsprechender Verwendung der einheimischen Kräfte, einer jedenfalls befriedigenden Verkörperung theilhaftig werden; dem hiesigen Publikum aber ein um so größeres Interesse abgewinnen, als das darin behandelte Thema die Erfolge unseres forschenden Zeitgeistes und das rege Vorwärtsstreben auf der Bahn industriellen Fortschritts, und hierdurch Bürgerwohl und soziales Gedeihen, auf das Lebhafteste berührt. — Wenn nicht schon die Wahl dieses renommirten, hier aber noch nicht gegebenen Stückes eine sichere Garantie für rege und allgemeine Theilnahme bietet, so dürfte eine kurze Beleuchtung des bisherigen Strebens und Wirkens des Benefiziaten eine solche sicher erzielen. Die bisher von ihm durchgeführten Rollen, wir erinnern an Tell, Graf v. Schwerin, Essex, Petruchio u. s. w. gaben Zeugniß von seinem ehrlichen Streben, und hat dieses, wenn auch nicht immer gerechtfertigt, doch seine Leistungen zu einem Ganzen gestempelt. Wir können uns darüber nicht täuschen, daß Herr Victor eben dadurch die Anerkennung und Gunst des Publikums sich im Allgemeinen erworben hat.

— m —

☞ Auf den Aufruf an

die deutschen Frauen und Jungfrauen

in No. 4. dieses Blattes wird wiederholt aufmerksam gemacht! ☜

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Emil Boettcher,
Ernestine Krispin.

Elbing, den 15. Januar 1860.

Entbindungs-Anzeigen.

Die am 13. d. Mts. glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Tiegenhof, den 14. Januar 1860.

Herrmann Lepp.

Die am 14. dieses, Abends ¼7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden kräftigen Knaben beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Danzig, den 14. Januar 1860.

H. Baron v. Korff.

Theater in Elbing.

Donnerstag den 19. Januar kann wegen Vorbereitung des historischen Lustspiels: **Wie geht's dem König**, kein Theater stattfinden.

Freitag den 20. Januar: Zum ersten Male: **Wie geht's dem König**, historisches Lebensbild aus dem denkwürdigen Jahre 1813, in 5 Abtheilungen von Arthur Müller.

Ich halte es für meine Pflicht, das geehrte Publikum auf diese Vorstellung besonders aufmerksam zu machen. Der Autor führt uns in seinem historischen Gemälde alle diejenigen Männer vor, welche sich um Preußen so hoch verdient gemacht und entwickelt eine Menge historischer Begebenheiten, welche für jeden Vaterlandsfreund von höchstem Interesse sein werden.

Die Hauptpersonen des Stückes sind: Blücher, Gneisenau, Hardenberg, v. Waldau und die französischen Generäle Augerau, Graf St. Marsan, Cheminal u. s. w

Die Vorstellung findet im Abonnement statt.

J. C. F. Mittelhausen.

Zu meiner heute, Mittwoch, den 18. Januar stattfindenden Benefiz-Vorstellung erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen. Ich habe zu diesem Zwecke ein anerkannt gutes, beliebtes Stück gewählt, welches schon durch seine klassische Musik im Stande ist, dem Zuschauer einen genußreichen Abend zu bereiten; um so mehr, als es mir gelungen ist, durch die freundliche Zusage einiger hiesiger Dilettanten, die Chöre zu verstärken.

Indem ich ein geehrtes Publikum nochmals ergebenst einlade, empfiehlt sich zu fernerem Wohlwollen hochachtungsvoll

Auguste Spahn.

Schiller-Stiftung.

Auf die nationale Bedeutung der Schillerstiftung ist bereits nachdrücklich hingewiesen worden, sowie auf die moralische Unmöglichkeit, daß eine Stadt von der geistigen Regsamkeit und der vaterländischen Gesinnung Elbings bei einem Unternehmen dieser Art theilnahmlos bleiben könne. Die Unterzeichneten halten es nunmehr an der Zeit, die praktische Förderung der Sache ernstlich in Anregung zu bringen. Sie erlauben sich deshalb zu einer constituirenden Versammlung **im großen Saale des Casino auf Sonnabend den 21. Januar d. J. Abends 8 Uhr** ganz ergebenst einzuladen. Es wird sich dort um Gründung einer Elbinger Filialstiftung, um Anschluß an den westpreußischen in Danzig bestehenden Schillerverein handeln. Die von Danzig aus uns zugesandten Bedingungen derselben werden der Berathung und Beschlußnahme vorliegen.

Burscher, Oberbürgermeister. **Förster**, Kaufmann.
G. Grunau, Kaufmann. **Kreyssig**, Realschuldirektor.
Levin, Buchhändler. **Anton Schmidt**, Kaufmann.
F. Wernick, Hut-Fabrikant.

9. Vorlesung über Schiller im Kasino. Freitag d. 20. Januar um 6 U. Ab.

Liedertafel.

Donnerstag den 19. h., Abends ½7 Uhr

Stiftungsfest-Feier

im Saale des goldenen Löwen.

Freitag, den 20. d. Mts. **Landwehr-Offizier-Kränzchen.** Anfang 7 Uhr.

Harfen-Concert

von der Familie **Taube**,

heute und morgen

im **„Kronprinzen von Preußen."**

„Englisches Haus."

Heute Abend:

Harfen-Concert

von der Familie **Taube.**

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 20. Januar c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Regulativ für die Gas-Anstalt. 2) Etat der Realschule. 3) Vermehrung des Wasserzuflusses. 4) Etat der 2. kath. Schule pro 1860|62. 5) Anmeldung zur Wahl eines Stellvertreters des Vorstehers der Spritze No. 6. 6) Deputirte zum Verkauf der Tuchmacher-Walkmühle und zur Verpachtung der Fähre am Fischerbaum. 7) Ankauf eines Bechers von den Flachsbindern. 8) Rechnung der Sct. Nicolai und der 2. kath. Schule pro 1858. 9) Ueberschreitung des Oel-Etats, beim Holzschlägerlohn, zu Meliorationen und Herstellung der Entwässerungs-Anstalten. 10) Niederschlagung der Communalsteuer-Reste. 11) Zuschlag zur Lieferung der Drucksachen. 12) Remuneration und Gabenzulage. 13) Der Servis für das Füsilier-Bataillon. 14) Sparkassen- und Leihamts-Abschluß pro Dezember a. pr. 15) Antrag wegen Aussetzung der am 26. Januar c. stattfindenden Stadtverordneten-Wahl. 16) Wegen des Projekts des Baues einer Eisenbahn zwischen Thorn und Königsberg. 17) Besetzung einer Kanzelistenstelle. 18) Die Zuschüsse der Polt-Cowleschen Stiftung an die milden Stiftungen. 19) Bericht über die Petition der Abgeordneten Houselle, Schenkel, Lietz und Mettenmeyer wegen Abänderung der Städteordnung von 1853. 20) Betriebs-Bericht der Gasanstalt. 21) Kreiskommunalkosten. 22) Die Polizeiverwaltungskosten. 23) Konzessionirung eines Gesindevermiethers.

Die männlichen Mitglieder der Grunauschen Kranken- und Sterbe-Kasse werden hierdurch zu einer General-Versammlung eingeladen, welche

Sonntag, den 22. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr

im Börsenlokale an der hohen Brücke stattfinden soll. Zweck dieser Versammlung ist die Erwählung von 10 Mitgliedern, welche mit dem Curatorio und den Gutmännern verschiedene Zusätze zum Statut dieser Kasse zu berathen haben werden.

Elbing, den 17. Januar 1860.

Das Curatorium der Grunauschen Kranken- und Sterbe-Kasse.

Geschältes Back-Obst bester Qualität empfing und empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Mein bedeutendes Lager ächter Havanna, Bremer wie Hamburger Cigarren in abgelagerter Waare empfehle ich bei billigster Preisnotirung.

Arnold Wolfeil.

Ballgarnirungen,

die größte Auswahl nur allein **billig** in der Fabrik von ***E. Holtz,***

Spieringsstraße No. 25.

2000 Schock Dach-Rohr sind auf dem Gute **Neu-Terranova** zu verkaufen.

Junkerstraße No. 16. sind Wohnungen, Pferdestall und geräumige Werkstatt zu vermiethen. Näheres bei W. A. Rübe.

Die Miethe einer herrschaftlichen Wohnung von 8 heizbaren Stuben, Küche, geräumigen Keller und Bodengelaß in der heiligen Geiststraße No. 29. ist von Ostern ab wegen Wohnwechsel zu überlassen.

Ein Klavier ist Fischerstraße No. 31. vom 1. Februar zu vermiethen.

Ein Flügel ist zu vermiethen. Zu erfragen Fischerstraße No. 47.

☞ Heilige Geiststraße No. 52. ist die untere Vorderstube nebst Kabinet und sammtlichem Zubehör zu vermiethen.

Eine geprüfte Lehrerin, die fertig französisch spricht, gründlichen Unterricht in Englisch wie in Musik ertheilt und mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht zu Ostern d. J. ein Engagement. Näheres Elbing äußern Mühlendamm No. 10.

Für ein auswärtiges Manufaktur-Waaren-Geschäft wird ein Lehrling gewünscht. Nähere Auskunft ertheilt

M. Wohl.

Ein junges Mädchen, das etwas schneidern kann, sucht unter soliden Ansprüchen eine Stelle in einem Laden oder als Beihilfe der Wirthschaft. Näheres in der Red. d. Bl.

Ein Mädchen bittet um Beschäftigung im Nähen in und außerm Hause.

Aeußern Marienburgerdamm No. 2.

Ein Mädchen, welches Nähen und Schneidern kann, bittet um Beschäftigung

kurze Hinterstraße No. 21.

1900, 800 und **400 Thlr.** sind sogleich auf sichere Hypothek zu begeben.

Gustav Schmidt.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die ***Echtheit*** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6, 3½ und 2 Sgr. ***Neumann-Hartmann*** in Elbing.

Beachtungswerth.

Ganz besonders wohlschmeckend, mit Vanille zubereitete **Stücken-** oder **Krümel-Chocalade,** pro Pfd. 12½ Sgr., empfehle ich allen geehrten Hausfrauen ganz ergebenst. — Diese Chocolade ist aus der Fabrik der Gebr. D'Heureuse in Berlin und hat sich einen schon Jahre langen Ruf erworben. Deshalb ich es nicht unterlassen, dieselbe einzuführen.

M. Kühn, Brückstraße 21.

Feinste französische Dessert-Chocoladen, in eleganten Cartons, als: Chocolat Pour Voyage, Croquettes Chocolat, ferner: feinstes entöltes Cacao-Pulver, feinstes Racahoût des Arabes, sowie alle **feinste Chocoladen-Confecte** mit Fruchtsaft- und Liqueur-Füllung empfiehlt in sauberer Waare **M. Kühn.**

Die von mir seit einer Reihe von Jahren zubereiteten **Brust-Caramellen,** welche sowohl für Erwachsene als für Kinder die gehörige Wirkung nicht verfehlen, sind in anerkannt guter Waare stets frisch vorräthig, deshalb ich sie der währenden Beachtung bestens empfehle. **M. Kühn,** Brückstraße 21.

Meinen werthen Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich **Cacao-Lager** von Gebr. D'Heureuse in Berlin erhalten und empfehle somit:

f. Angostura-Cacao-Masse pro Ctr. 44 Thlr.,
ff. Caracas-Cacao-Masse pro Ctr. 48 Thlr.

M. Kühn, Brückstraße 21.

Niederlage eleganter **Berliner Mützen, Schlipse, Facon-Cravatten,** sowie **Berliner Herren-** und **Damenstiefel** jeder Art bei

Otto Patry, Coiffeur.

Blühende **Hyacinthen, Tulpen, Maiblumen, Primeln** 2c., sowie **Blumenbouquette** empfiehlt

H. Braudt,
Sonnenstraße No 33.

Töpferstraße No. 6. parterre, stehen zum Verkauf: sechs mahagoni Stühle, 1 birk. Waschtisch, 1 Komode, 1 Bettgestell, 1 zweithüriges Kleiderspind, 1 Sorgstuhl.

Ein gut erhaltener Flügel, eine acht Tage gehende englische Stubenuhr und ein neuer Officierdegen sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein bequemer Sorgstuhl, älterer Form, steht billig zum Verkauf. Heil. Geiststraße No. 44/45., zwei Treppen hoch.

Zu **Groß Hanswalde** bei Saalfeld sind fünf große fette Schweine zum Verkauf.

Eine Kuh, die zum 20. d. Mts. kalben soll, steht zum Verkauf bei
Schulz, Wwe., **Ellerwald 1 Trift.**

Eine fette Kuh hat zu verkaufen
Nieſſen, in **Möskenberg.**

☞ **Gasthäuser, Hakenbuden, Krüge und Mühlen** sind zu verpachten durch **C. W. Helms,**
Schulstraße 1., Herrenstr.-Ecke.

☞ Einen Hauslehrer, eine Wirthin für's Land und einen Wirthschafts-Inspector empfiehlt **C. W. Helms.**

Das Etablissement Schneidemühle, aus 22 Morgen kulm. Wiesenland, 3 Wohnhäusern, Stall und Scheune bestehend, ist zu verkaufen. Baumgart.

Mein in **Ellerwald 2. Trift** ¼ Meile von Elbing mit mennonitischem Konsens, einer Brandstelle mit 1 Hufe Land, Boden I. Klasse, es ist bestellt mit etwas Roggen, Weizen und Rips incl. Brandgeld, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bei mir Herrenstraße No. 32. melden.
H. Thiessen.

Meine beiden Wohnhäuser, wovon das Geschäftshaus vor 4 Jahren ganz neu erbaut, nebst 2 Speicher mit Einfahrt, Land und Garten bin ich Willens wegen Absterben meines Mannes zu verkaufen oder auch zu verpachten, im Ganzen auch getrennt. Auch kann ein Materialist unter solider Bedingung das Geschäft von mir übernehmen.

Saalfeld, den 16. Januar 1860.

Das Nähere hierüber ertheilt Hr. Commissionair Schlesinger hier.
Pauline Nube.

Verkaufen.

Ich bin Willens mein **kantonfreies** Grundstück in **Mirau** No. 1., mit 2 Hufen 9 Morgen kulmisch, wovon 20 Morgen Winterung, 5 Morgen mit Oelfrucht bestellt sind, nebst sehr schönen Gebäuden zu verkaufen. Kaufliebhaber mögen sich bei mir melden.

Mirau bei Neuteich.
Abr. Jul. Claassen.

Eine Wohngelegenheit,

bestehend aus 4 Zimmern nebst Bodenraum und Keller, habe ich in meinem Hause vom 1. April zu vermiethen.

Joh. Unger,
innern Mühlendamm No. 21.

Berlinerstraße No. 6. ist der Holzhof nebst Pferdestall von sogleich zu vermiethen, wie auch in dem kleinen Hause einige Wohnungen und der Obst-, Blumen- und Gemüse-Garten vom April c. zu vermiethen. Auch wird das Grundstück unter vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf gestellt.
G. F. Stutterheim.

Brückstraße No. 25. a. ist der Uhrmacher-Laden sogleich zu vermiethen und zu Ostern zu beziehen, in welchem das Geschäft seit 30 Jahren mit dem besten Erfolg betrieben worden ist. Zu erfragen daselbst eine Treppe hoch.
A. Haberstein.

Burgstraße No. 3. ist eine Parterre-Wohngelegenheit zu vermiethen bei
R. H. Rube.

Eine Wohnung von 4 zusammenhängenden Zimmern nebst Küche ist von sogleich oder von Ostern zu vermiethen
Lange Heilige Geiststraße No. 1.

Zwei zusammenhängende Läden und 2 mit diesen verbundene Zimmer sind im Ganzen oder getheilt sogleich zu vermiethen
Lange Heilige Geiststraße No. 1.

Eine Wohngelegenheit ist zu vermiethen
große Stromstraße No. 7.

Wasserstraße No. 64. ist zu April eine Stube an einzelne Personen zu vermiethen.

Für Damen ist eine Stube nebst Küche und Zubehör Fleischerstr. 6. zu vermiethen.

Zwei aneinanderhängende Hinterstuben nebst Bequemlichkeit, sind an ruhige Einwohner vom April ab zu vermiethen.
Spieringsstraße No. 4.

In dem Hause Herrenstraße No. 17., in welchem seit mehreren Jahren ein Materialgeschäft betrieben, ist die untere Wohngelegenheit nebst Laden zu vermiethen.
Näheres daselbst.

Mühlendamm No. 14. ist eine Oberstube nebst Küche und sonstiger Bequemlichkeit an eine einzelne Dame vom 1. April ab zu vermiethen. Näheres zu erfragen Töpferstraße No. 6. parterre.

Fischerstraße No. 31. sind 2 Hinterstuben nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Lange Hinterstraße No. 26. ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst allem Zubehör, im Ganzen oder getheilt, von Ostern ab zu vermiethen.

2 Stuben sind an stille Einwohner zu Ostern zu vermiethen. Grubenhagen No. 26.

Die herrschaftliche Wohnung von 4 heizbaren Stuben, Garten und Zubehör Neustädtsche Wallstraße No. 16. parterre ist für 85 Thlr. jährliche Miethe vom 1. April ab zu vermiethen. — Näheres daselbst.

Junkerstraße No. 1. ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst allem Zubehör zu vermiethen.

Lange Hinterstraße No. 23. sind 3 Wohnungen mit 3 zusammenhängenden Stuben nebst Bequemlichkeit vom 1. April d. J. zu vermiethen.

Lustgarten No. 5.
ist eine möblirte Stube und Kabinet zu vermiethen.

Rothen und weißen Klee, sowie schwedischen Klee (Wasserklee)

kauft **H. Harms,**
im Dampfschiff.

Fleisch zum Räuchern wird angenommen, auch sind daselbst saure Dill-Gurken zu haben
Brückstraße No. 29.

Es werden hiemit Diejenigen, welche dem **Gesellenverein** zugehörige **Bücher** noch in Händen haben, aufgefordert, dieselben binnen 8 Tagen an den Bibliothekar, Schneidermeister Herrn Föllmer, Fischerstraße No. 30., abzuliefern, widrigenfalls sie sich einer **Klage wegen unrechtmäßigen Besitzes fremden Eigenthums** aussetzen.

Elbing, den 18. Januar 1860.
Der Vorstand des Gesellenvereins.

Die an mich zu richtenden Briefe und Postsachen bitte ich vom heutigen Tage über **Pr. Holland** p. **Alt Dollstädt** zu adressiren.

Heiligenwalde, den 15. Januar 1860.
Weinberger, Amtsrath.

Ein eiserner Hemmschuh ist gefunden worden, gegen Erstattung der Kosten abzuholen. Gr. Hommelstraße No. 9.

Sonntag den 15. d. Vorm. ist von der Traubenstraße durch die Hospitalsstraße nach der Neustädtischen Kirche ein brauner Pelzkragen mit blauer Bandgarnirung verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine Belohnung Traubenstraße No. 2. abzugeben.

Löwenslust.
Morgen Donnerstag den 19. d. Mts.
musikalische Unterhaltung.
Anfang 4 Uhr.

Bei dem St. Elisabath-Hospitale sind in den Monaten Oktober, November und December c, an milden Gaben eingekommen:
1) von F. P. 1 Thlr., 2) Wittwe O. 1 Thlr., 3) J. 20 Sgr., 4) F. 20 Sgr., 5) E. 10 Sgr., 6) B. 1 Thlr., 7) H. 10 Sgr., 8) O. 10 Sgr., 9) F. etwas Zwiebeln und Gelbrüben, 10) von derselben 4 Metz Zwiebeln, 11) C. P. 10 Sgr., 12) W. 15 Sgr., 13) Ungenannter 3 Thlr., 14) F. 5 Sgr., 15) M. 1 Thlr. 10 Sgr., 16) B. G. 5 Sgr., 17) J. G. 5 Sgr., 18) F. 1 Thlr., 19) K. 10 Sgr., 20) A. H. 20 Sgr., 21) C. P. 10 Sgr., 22) K. 10 Sgr., 33) Wwe. G. von H. 5 Sgr., 24) B. 3 Sgr., 25) Ung. 1 Thlr., 26) L. 10 Sgr., 27) H. F. 2 Thlr., 28) J. 10 Sgr., 29) W. 1 Thlr., 30) Ung. 15 Sgr., 31) C. T. 10 Sgr., 32) H. K. 3 Thlr. 22 Sgr., 33) G. 10 Sgr., 34) M. K. 10 Sgr., 35) Ung. 15 Sgr., 36) R. 3 Pfd. Butter, 37) S. 1 Scheffel Kartoffeln und 1 Scheffel Gelbrüben, 38) H. J. 8 Pfd. Kaffe und 4 Pfd. Cichorien.

In dankbarer Anerkennung bringen wir dieses zur öffentlichen Kenntniß.
Die Vorsteher des St. Elisabeth-Hospitals.
Wernick. C. F. Lehmann.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 6. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 18. Januar 1860

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Am 25. Januar c. von 9 Uhr ab im Zimmer No. 3. General-Auktion.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Stadtverordnetenwahl.

In Gemäßheit des §. 21. der Städteordnung ist von der ersten Wähler-Abtheilung an Stelle des Kaufmanns und Leihamts-Rendanten Herrn Förster, dessen Wahl auf Grund des §. 17. No. 2. l. c. für ungültig erklärt worden, ein Stadtverordneter bis ult. 1865 zu wählen.

Die in der Wähler-Liste verzeichneten stimmfähigen Bürger der ersten Wähler-Abtheilung werden zur Vollziehung der Wahl auf

Donnerstag, den 26. Januar 1860 Vormittags 11—12 Uhr

zu Rathhause in unser Sitzungszimmer hiemit eingeladen.

Es ist nicht nothwendig, daß der zu wählende Stadtverordnete Hausbesitzer ist.

Jeder Wähler hat denjenigen Bürger, dem er seine Stimme geben will, dem Wahlvorstande mündlich und laut zu Protokoll namhaft zu machen.

Um 12 Uhr Mittags wird das Wahllokal geschlossen und es können dann nur noch Diejenigen zur Abgabe ihrer Stimmen zugelassen werden, welche sich bis dahin im Lokale eingefunden haben.

Elbing, den 28. Dezember 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

600 Thlr. und 500 Thlr. Stiftsgelder sind gegen pupillarische Sicherheit sogleich zu vergeben. Meldungen unter Einreichung der Hypotheken-Dokumente und Werth-Taxen werden in unserem Secretariat entgegen genommen.

Elbing, den 11. Januar 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für die diesjährige Kämmerei-Bauten erforderlichen Bedarfs von Rund-, Bau- und Schneidehölzern soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden überlassen werden. Desfallsige versiegelte Offerten mit der Aufschrift:

„An die städtische Bau-Deputation, Holz-Lieferung betreffend,"

werden

bis zum 30. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr

im Rathhause in unserm Sekretariate entgegen genommen, woselbst auch die Bedingungen für die Lieferung vorher eingesehen resp. gegen Copialien verabfolgt werden können.

Elbing, den 10. Januar 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Lieferung der zu den diesjährigen Pflasterungen erforderlichen 5 Schachtruthen runder Pflastersteine haben wir einen Termin auf

Sonnabend, den 21. Januar c. Vormittags 11 Uhr

Rathhause anberaumt, zu welchem wir Lieferungslustige hiemit einladen.

Elbing, den 2. Januar 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Fuhren-Gestellung den Kämmerei-Bauten für das Jahr 1860 wird ein Termin auf

Montag den 30. d. Mts. Vormittags 11 Uhr zu Rathhause

anberaumt, zu welchem Unternehmer hiemit eingeladen werden.

Elbing, den 10. Januar 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von zum Handel geeigneten starken und extra starken Kiefern Bauhölzern und zwar circa

1300 Stück aus den Königl. Forst-Revieren Ramuck und Kudippen

ist am

31. Januar c. von Vormittags 10 Uhr ab

im Gasthause des Herrn Grunow in **Allenstein** ein öffentlicher Lizitationstermin anberaumt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die genannten Königl. Forst-Reviere, von der flößbaren Alle durchschnitten, eine directe Wasser-Verbindung mit den preußischen Handelsstädten und Hafenplätzen haben.

Die zum Verkaufe kommenden Hölzer sind bereits sämmtlich gefällt und aufgemessen, und können dieselben sowie die Aufmaß-Register vorher in Augenschein genommen werden. Das Meistgebot muß an den anwesenden Kassen-Rendanten sofort baar entrichtet werden.

Ramuck und Kudippen, den 13ten Januar 1860.

Die Königl. Oberförster.

Fetschrin. Baer.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 15- bis 20,000 Schock Buhnenpfählen, theils nach Pieckel, theils nach den Strömen zwischen Pieckel und resp. Marienburg oder Dirschau soll in Parthieen von 1 bis 5000 Schock im Wege der Submission vergeben werden und ist hierzu ein Termin auf den

24. Januar 1860 Vormittags 11 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten angesetzt, in welchem die eingegangenen Offerten eröffnet werden sollen. Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten bis dahin versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Buhnen-Pfählen"

bei mir einzureichen. Die Lieferungsbedingungen liegen hier zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien übersendet werden. Jeder Offerte muß ein kenntlich bezeichnetes Bund Probepfähle beigefügt sein.

Marienburg, den 1. Januar 1860.

Der Wasserbau-Inspector.

R. Gersdorff.

Guts-Verkauf.

Ein Gut im hiesigen Kreise, 1½ Meile von **Osterode**, 618 Morgen groß, mit neuen zum Theil massiven Gebäuden, 52 Morgen Wiesen, 52 Morgen Wald in 8 Schlägen a 60 Morgen bewirthschaftet, gegenwärtig mit 168 Scheffel Winterung incl. 8 Scheffel Weizen und 3 Ctr. Klee bestellt, soll durch mich im Termine den

1. März Vormittags 11 Uhr

in meinem Bureau mit einer mäßigen Anzahlung verkauft werden. Sollte sich die genügende Anzahl Theilnehmer finden, so wird auch auf einen Verkauf in Parcellen eingegangen.

Zu näherer Auskunft und Vorlegung der Guts-Karte nebst Vermessungs-Register bin ich jeder Zeit bereit.

Osterode, den 2. Januar 1860.

Der Rechts-Anwalt und Notar

Koesling.

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts, werden von heute ab sämmtliche Manufaktur- und Kurze Waaren bedeutend unter dem Kostenpreise ausverkauft.

Otto Reimer.

Homöop. Gesundheits-Caffee

von Krause & Co. in Nordhausen ist stets vorräthig

im goldenen Ring,

Alter Markt 48.

Grün gestrichene Vogelbauer sind zu verkaufen bei Hein, vorstädtische Grünstraße 7.

Chemisch präparirte Baumwolle von Cornelius Pongs

in Odenkirchen in Rheinpreußen.

Dieselbe dient zum äußerlichen Gebrauche, ist von tüchtigen Medicinern geprüft und bewährt sich ganz vorzüglich.

Preis 10 Sgr. per Packetchen.

Lager in Elbing bei Herrn **Daniel Peters**, Wasserstraße.

Zeugniß.

Schon seit vielen Jahren hatte ich derartig an Gicht zu leiden, daß ich häufig unfähig war, Hände oder Füße zu gebrauchen. Noch vor Kurzem hinderten mich die heftigsten Schmerzen im Kniegelenke am Gehen und ich mußte das Bett hüten. — Auf die chemisch präparirte Baumwolle des Herrn Cornelius Pongs in Odenkirchen aufmerksam gemacht, benutzte ich dieselbe, indem ich damit die Beine umwickelte. — Nach wenigen Stunden hatten sich die Schmerzen gemindert — hörten bald ganz auf und in wenigen Tagen war die Gicht verschwunden.

Dies bezeuge ich dem Herrn Pongs mit dem größten Vergnügen und der vollen Wahrheit gemäß. — Ich kann seine chemisch präparirte Baumwolle den Gichtleidenden nicht genug empfehlen, in der Ueberzeugung, daß sie durch den Gebrauch in den mehrsten Fällen bald Genesung finden werden.

Nebenbei sei noch bemerkt, daß diese höchst zweckmäßig als Watte formirte Baumwolle, als ein sehr reinliches Mittel erscheint, im Gegensatz zu den Ekel erregenden vielen Pflastern, Salben und ranzigen fetten Oelen, wie ich sie so häufig — dazu erfolglos — gebraucht habe.

M.-Gladbach, im November 1859.

(L. S.) ***Heinrich Laue,***

Handelsgärtner.

Mein reichhaltig assortirtes ***Cigarren-*** und ***Taback-Lager*** empfehle ich bestens. Wiederverkäufern billigst.

Adolph Kuss.

Kownoer echt russischen Schnupftabak empfiehlt

Adolph Kuss.

Sein Lager echt englischer

Maschinenkohlen, Kamin- u. dopp. gesiebter Nusskohlen

empfiehlt billigst

Rudolph Maas,

Lange Heil. Geiststrasse No. 48.

Aechte holländische Korn-Waagen,

übereinstimmend mit der Normal-Waage der löblichen Commerce-Behörde, justirt durch den beeidigten Justirbeamten Herrn G. Repsold, von demselben gestempelt, numerirt und mit Attest versehen, so wie Trichter und Stativs, sind stets vorräthig bei

D. F. Ehlers,

Hamburg, 10 Alster-Arcaden.

Die ganz vorzüglich scharf ziehenden messingnen Waagebalken mit Stahlachsen sind auch **separat** zu haben. — Gebrauchs-Anweisung und Reductions-Tabellen werden beigegeben und auf Verlangen für auswärtige Aufträge der Betrag per Postnachnahme eingezogen.

Mittwoch den 25. d. Mts. werde ich einen eleganten Familien-Schlitten gegen der Hauptwache an den Meistbietenden verauctioniren.

Teschner.

In Stagnitten

wird Montag den 23. Januar c. Vormittags von 9 Uhr ab eine Auktion von buchen, birken und anderm Stammholz, worunter auch Nutzholz, abgehalten. Der dritte Theil des Meistgebots muß baar angezahlt werden.

Zwei Kühe, die im Euter sind, und ein fetter Ochse stehen zum Verkauf bei

Heinrich Quiring,

auf **Markushof.**

Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schillerstiftung

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinn: **Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.**

Außerdem sehr werthvolle Gewinne in Bijouterien, Schmucksachen, Gold- und Silbergeräthschaften ꝛc.

Jedes Loos kostet 1 Thaler Pr. Crt, 11 Loose 10 Thaler Pr. Crt.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thaler Werth hat.

Diese Loose sind überall gesetzlich erlaubt und da dieselben einen sehr raschen Absatz finden, so eignet sich der Verkauf derselben für jeden Geschäftszweig.

Bei Uebernahme größerer Partien werden besondere Vergünstigungen bewilligt. Pläne **gratis** und **franco.**

Briefe und Geldsendungen erbittet **franco**, das **Haupt-Depot** der Loose.

Anton Horix in Frankfurt am Main.

166,000 Thaler Hauptgewinn.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl.: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

„Haupt-Depôt der Loose der allgemeinen deutschen National-Lotterie."

Die 23. Auflage.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen und verbürgt jeglichen Sieg!"

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ.
In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 23. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig.

23. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1½. = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — Da unter diesem und ähnlichem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches, so wie andere schlechte Fabrikate in öffentlichen Blättern ausgeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namenssiegel versiegelt ist. Ausserdem ist es das Aechte nicht.

Nachricht für Auswanderer und Reisende.

Durch meine, seit 13 Jahren rühmlichst bekannten Auswanderungs-Agenturen werden auch in diesem Jahre Auswanderer, Reisende und Güter aus der ganzen Preuß. Monarchie, und anderen deutschen Ländern, nach allen nordamerikanischen und australischen Häfen mit Dampf- und den größten gekupferten schnellfahrenden Segelschiffen jeden 1. und 15. eines jeden Monats vom 1. März bis 1. December von Hamburg und Bremen aufs billigste befördert. Meine Agenturen bedürfen der weiteren Anpreisungen nicht, da sie hinlänglich als streng reell bekannt sind und füge nur hinzu, daß auch in den letzten Jahren, Dank der Vorsehung, meine beförderten über **5000** Passagiere in **261** Schiffen von allen Unfällen auf der See verschont geblieben sind.

Mein Bedingungsbüchelchen und andere Drucksachen, höchst wichtig für Auswanderer, enthaltend Rath, Auskunft, Belehrung und das vollständig abgedruckte Gesetz vom 7. Mai und Reglement vom 6. September 1853, über die Beförderung der Auswanderer, ertheile ich auf portofreie Anfragen unentgeltlich und übermache solche postfrei.

Agenten können in den Provinzen durch meine General- und Haupt-Agentur Anstellung erhalten.

Der General-Bevollmächtigte und Königl. Preuß. concessionirte Auswanderungs-General- und Haupt-Agent

C. Eisenstein in Berlin, Invalidenstraße No. 77.

Holz-Auktion.

Donnerstag, den 19. Januar c.,
" " **26.** " "
" " **2. Februar** "
" " **9.** " "

jedesmal **Morgens von 10 Uhr** ab, werde ich in meinem Walde Eichen-, Buchen-, Nutz- und Brennholz gegen gleich baare Zahlung an den Meistbietenden verkaufen, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Alt-Dollstadt, den 6. Januar 1860.
Jacob Jooss,
Mühlenbesitzer.

---

2 elegante, fehlerfreie, braune Wagenpferde, Hengst und Wallach, 5 und 6 Jahr alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, sollen **Sonnabend, den 21. Januar Vormittags 11 Uhr** im „Deutschen Hause" meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

C. A. Fehrmann.

Ich beabsichtige meine Bäckerei, Lange Hinterstraße No. 2., zu verpachten oder zu verkaufen und gleich zu beziehen.

Dornbusch. **Hess.**

Ein Haus in der **lebhaftesten** Straße Elbing's, sich zu jedem kaufmännischen Geschäfte eignend, ist vom 1. April ab zu vermiethen. Näheres, unter Ziffer N. N. bezeichnet, in der Exped. d. Bl.

Ein Geschäftshaus, sich zu jedem Ladengeschäft eignend, ist in der belebtesten Straße Elbing's aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere unter der Adresse F. E. in d. Exped.

Licitation.

Am Sonntage den 22. d. M. Nachmittags 1 Uhr, bin ich Willens meine beiden zu **Friedrichsberg** gelegenen Grundstücke mit ca. ⅝ Morgen gutem Ackerland, an den Meistbietenden zu verkaufen, wozu ergebenst einladet.

Fichthorst, den 18. Januar 1860.

Johann Bartsch.

Mein hierselbst ¼ M. von Elbing belegenes Grundstück, Wohn- und Wirthschafts-Gebäude im besten baulichen Zustande, mit 3 M. c. Land 1. Klasse, wovon ½ M. mit Wintersaat bestellt ist, bin ich Willens aus freier Hand am 18 d. M. an den Meistbietenden zu verkaufen. Wittwe Huppke, Krafohlsdorf.

Umzugshalber bin ich Willens mein in **Zeyers-Nieder-Campe** belegenes Grundstück, 13 Morgen culmisch Land, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich zu jeder Zeit an mich entweder schriftlich oder persönlich wenden. Jacob Reddig,

Zeyers-Nieder-Campe.

Durch den Tod meines Mannes sehe ich mich veranlaßt, mein hieselbst am Markt belegenes Grundstück, in welchem seit längern Jahren ein Material-Waaren-Geschäft nebst Gast- und Schankwirthschaft mit bestem Erfolge betrieben wird, zu verkaufen. Käufer wollen sich an mich wenden. Das Grundstück kann im Falle des Verkaufs sofort übergeben werden.

Riesenburg, im Januar 1860.
Wittwe Glaser.

Ich bin Willens mein Grundstück in **Möskenberg** mit 16½ oder mit 7 Morgen zu verkaufen. Die Hälfte des Kaufgeldes kann stehen bleiben.

Niessen.

Mein kantonfreies Grundstück, **Thiergart** No. 25., mit 1 Hufe culm. durchweg Boden 1. Klasse, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, bebaut Mitte des Landes, bin ich Willens den 24. d. M. per Auktion zu verkaufen. Käufer werden eingeladen.

Cornelius Kädtler.

Mein zu **Krebsfelde** belegenes kantonfreies Grundstück mit 20 Morgen kulm. Land, worunter 2½ Morgen Wintersaat sind, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Krebsfelde, den 11. Januar 1860.

P. Dyck.

Ich bin Willens mein kantonfreies Grundstück mit 44 Morgen kulm. Land, worunter 3 Morgen Rohrkampe, Wohn- und Wirthschafts-Gebäude neu, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bei mir melden.

Augustwalde. Franz Epp.

Dienstag, den 24. Januar k. J. 1 Uhr Nachmittag soll das den Andreas Dreierschen Erben gehörige Grundstück in **Baalau**, mit den dazu gehörigen 10 Morgen Land culm. an Ort und Stelle durch öffentliche Auktion verkauft werden.

Baalau, den 26. Dezember 1859.
Der Vormund
und die Erben.

Mein in **Czattkau** bei Dirschau belegenes kantonfreies Mühlengrundstück mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden nebst einem kulm. Morgen Gartenland, beabsichtige ich zu verkaufen. Die Wirthschaftsgebäude sind so groß gebaut, um eine Hufe Land bewirthschaften zu können.

Abr. Penner.

Beim bevorstehenden Wechsel des Gesindes bitte ich ein geehrtes Publikum mich mit Aufträgen zu beehren.

Oske, Gesindevermietherin,
Logenstraße No. 11.

Rohrstühle werden gut, billig und prompt geflochten hl. Leichnamstraße No 36.

---

300 Thaler sind sogleich auf ein Grundstück zur ersten Stelle zu begeben.

Gustav Schmidt.

---

50 oder **100 Thaler** werden zur sichern Stelle unter vortheilhafter Bedingung auf ein Jahr gesucht. Melder belieben sich an die Expedition zu wenden mit der Chiffer VI. B.

Eine Lehrerin, die in den Schulwissenschaften, im Französischen und in der Musik unterrichtet und befriedigende Zeugnisse über ihre Leistungen aufzuweisen hat, sucht zu Ostern oder Johanni ein Engagement.

Näheres in der Expedition d. Blattes.

Ein gebildeter junger Mann findet gegen Pension eine angenehme Stelle zur Erlernung der Landwirthschaft.

Adressen werden unter A. B. 113. durch die Expedition d. Bl. befördert.

Eine alleinstehende Person vom Lande, welche die Milchwirthschaft und Butter- und Käsebereitung versteht, wird gesucht. Wo erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 7. — 21. Januar 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 3. Sonntage nach Epiphanias.
Den 22. Januar 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Sonntag den 22. Januar Abends 5 Uhr zur Gedächtnißfeier des Einzuges des ersten evangelischen Bischofs zu Jerusalem

Außerordentliche Missionsstunde.
Der Kollekten-Ertrag ist für die evangelischen Kirchen- und Schul-Anstalten in Jerusalem bestimmt.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr. Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Statistische Nachricht.

In den zur Elbinger Superintendentur gehörigen Stadt- und Landgemeinden sind im J. 1859

in der Stadt

geboren: 386 Söhne und 363 Töchter, Summa: 749,
gestorben: 297 männliche und 276 weibliche Personen, Summa: 573,
getraut: 144 Paare;

auf dem Lande

geboren: 539 Söhne und 575 Töchter, Summa: 1114,
gestorben: 390 männliche und 408 weibliche Personen, Summa: 798,
getraut: 213 Paare.

In Beiden zusammen beträgt die Anzahl der Geborenen: 1863, die der Gestorbenen: 1371, die der getrauten Paare: 357.

Es sind sonach in der ganzen Diöcese 492 mehr geboren, als gestorben.

Die Zahl der Communicanten hat in sämmtlichen Gemeinden der Stadt und in fast allen des Landes gegen das vorige Jahr zugenommen, im Ganzen um beinahe 2000.

B. C. Berlin. Wiederholt wird hier versichert, daß die jetzigen kriegerischen Artikel eines Theils der britischen Presse keineswegs als glaubwürdige Zeugnisse für ein bereits gesichertes thatkräftiges Zusammengehen Englands und Frankreichs zu betrachten sind. Es ist das nahe liegende Bestreben sympathetischer Wünsche, durch energische Kundgebungen Eindruck zu machen, und je weniger man dabei zu wirklichen Thaten zu schreiten gesonnen ist, um so mehr muß die Macht des Wortes Waffen leihen, um die angestrebten Erfolge herbeizuführen. Daß außerdem gerade die ungebehrdigsten Londoner Allianzorgane dem Tuilerieenkabinet auch geschäftlich zu Freundschaftsdiensten verpflichtet sind, ist eine bekannte Thatsache. Wenn trotzdem auch ihre Kriegsdrohungen nur von der Versicherung getragen sind, daß zwischen England und Frankreich kein förmlicher Bündnißvertrag, sondern eine faktische Allianz bestehe, so schwindet damit dem ganzen Solidaritätsverhältniß nur um so mehr der feste Boden dauernder Zuverläßigkeit. Daß Lord Palmerston den Sieg der Revolution in Italien lebhaft wünscht und moralisch „zu fördern" sucht, ist bei der politischen Moralität dieses Staatsmannes niemals zweifelhaft gewesen. Aber bindende Verpflichtungen für eine gemeinsame Durchführung der französischen Pläne hat der Lord bis jetzt nicht auf sich genommen und wird es auch schwerlich wagen, England in eine solche Abhängigkeit von der wandelbaren Politik des gefürchteten Nachbars zu bringen. — In diesen Tagen machte sich unter der hiesigen Diplomatie ein sehr lebhafter Verkehr bemerkbar. Der neue französische Gesandte, Prinz Latour d'Auvergne, wird bei der jetzigen Aussichtslosigkeit des Congresses früher nach Berlin kommen, als ursprünglich beabsichtigt war. — In allen Parteischichten des Landtages spricht sich eine der Heeresreform günstige Stimmung aus. Bereits soll die Annahme der betreffenden Regierungsvorlagen, deren Erscheinen in nahe Aussicht gestellt wird, keinem Zweifel mehr unterliegen. Nur von einem Theil der liberalen Partei dürften gegen die dreijährige active Dienstzeit Bedenken erhoben werden. Doch finden diese Bedenken eine so wenig starke Vertretung, daß das Schicksal des neuen Organisationsplans durch dieselben nicht in Frage gestellt erscheint. — Bei einem Theil der unter Führung des Geh. Raths Mathis stehenden eigentlich ministeriellen Fraction des Abgeordnetenhauses macht sich das Bestreben geltend, mit den gemäßigteren Elementen der conservativen Partei in eine nähere Verbindung zu treten.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Se. Majestät der König waren während der verflossenen Woche so gestärkt und wohl, daß die Bewegung im Freien unausgesetzt und ohne Rücksicht auf das Wetter täglich auf mehrere Stunden ausgedehnt werden konnte. — Die Feier des Krönungs- und Ordens-Festes wird am Sonntag den 29. d. Mts. stattfinden. — Das „Preuß. Vksbl." schreibt: Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm befindet sich, einer in der Stadt verbreiteten Nachricht zufolge, in gesegneten Umständen. — Im Herrenhause ist die Vorlage über das Ehe-Gesetz bereits im Druck erschienen und zwar durchaus in der Gestalt, wie es aus den vorjährigen Debatten des Abgeordnetenhauses hervorgegangen. Viele Mitglieder des Herrenhauses halten es für zeitgemäß, die Thronrede durch eine Adresse zu beantworten. In diesem Falle würden allem Anschein nach dabei auch eingehende Verhandlungen über die auswärtige Politik zu erwarten sein. Ueberhaupt dürfte das Herrenhaus in dieser Session eine lebhafte Thätigkeit entfalten. Bis jetzt fehlt es beiden Häusern noch an Arbeitsstoff zu Plenarsitzungen. — Aus dem Vortrage des Finanzministers bei Uebergabe des Budgets ist in Betreff des Zuschlages von 25 Procent zur Einkommen-, Klassen- und Mahl- und Schlachtsteuer zu entnehmen, daß dieser Zuschlag auf Grund der vorjährigen Bewilligung bis 1. Juli d. J. forterhoben werden wird, sodann, daß wegen dieses Zuschlags ein besonderer Gesetzentwurf der Regierung in Aussicht steht, was doch wohl sagen soll, es werde auch nach dem 1. Juli die Forterhebung des Zuschlags bezweckt. Von allen eingebrachten Landtags-Vorlagen hat der Gesetz-Entwurf wegen Aufhebung der sog. Wuchergesetze um so mehr Sensation gemacht, je unerwarteter derselbe kam. Man hält vielfach diese Frage doch noch nicht für reif zur Entscheidung durch die Gesetzgebung; um so weniger, als die gegenwärtig zu Grunde gelegte Ansicht, daß das Geld eine Waare wie jede andere sei (während das Geld der Werthmesser, folglich der Gegensatz aller Waaren ist), ein entschiedener volkswirthschaftlicher Irrthum ist. Höchstens möchte deshalb für jetzt eine Moderirung der Wuchergesetze sich rechtfertigen. Die völlige Aufhebung derselben hat sich bis jetzt noch in keinem Lande bewährt.

— In Betreff der Frage, ob der Congreß blos aufgeschoben oder aufgehoben sei, wird jetzt gemeldet, daß Oestreich nunmehr amtlich seine Nichtbetheiligung angezeigt habe. — Oestreich hatte früher selbst dazu eingeladen! — Daß in Turin Graf Cavour wieder Minister geworden, wird hier als kein günstiges Zeichen für eine loyale Ausgleichung mit Oestreich und dem Papst gedeutet. — Die „B. u. H.-Z." erwähnt eines, wie sie sagt, in wohlunterrichteten Kreisen verbreiteten Gerüchts, welches den Rücktritt des Ministers v. Schleinitz und dessen Ersetzung durch Herrn v. Bismarck-Schönhausen in Aussicht stellt. — Die in London erscheinende Deutsche Wochenschrift „Hermann" ist vom Minister des Innern verboten worden. — Die Börse vom 19. war in matter Haltung. Staatsschuldscheine 84½.

Oestreich. Die „Wiener Zeitung" widerspricht der Angabe der „Times", daß sich Oestreich auf die Anfrage Englands wegen Italiens erklärt habe. Es konnte keine Antwort gegeben haben, sagt das Blatt, weil gar keine Frage gestellt worden war. (Die östreichische Regierung sollte bekanntlich nach der „Times" auf eine Anfrage Englands erklärt haben, daß sie sich wegen Italien in keinen neuen Krieg einlassen, sondern eventualiter auf einen Protest gegen die Neugestaltung Italiens beschränken werde.) Die „O. P." meint, der Freihandelsbrief Napoleons an seinen Minister gleiche jenen Musikstücken, die in den Zwischenakten eines großen Drama's sich hören lassen, damit das Publikum sich ein wenig erholen kann, ohne dabei aus der Stimmung zu kommen. — Vielfach ist man hier der Ansicht, daß mit dem Friedensschlusse von Zürich gar nichts abgeschlossen sei und daß Oestreich, trotz seiner ungünstigen Finanzlage und trotz der friedlichsten Absichten der Regierung, im nächsten Frühjahr genöthigt sein werde, den Krieg in Italien abermals aufzunehmen.

Frankreich. Die Zeitungen theilen in voller Ausführlichkeit den Brief des Kaisers an den Staatsminister mit, in welchem L. Napoleon, indem er das Vertrauen auf eine friedliche Lösung der jetzigen politischen Verwickelungen voranstellt, für das Freihandels-System auftritt, und den Minister aufmerksam macht, diesfällige Gesetzentwürfe vorzubereiten. — Die Berliner demokratischen Blätter sind berauscht von diesem neuen Freiheits-Briefe, der, in Verbindung mit dem an den Papst, wie sie schwärmen, einen vollständigen Umschwung der napoleonischen Politik bedeute. Die Zeit wird's lehren und bald. Wir glauben, daß der Brief des Kaisers zunächst auf England, wo derselbe mit Enthusiasmus aufgenommen wird (eröffnet er den englischen Krämern doch die Aussicht auf profitable Geschäftchens!), berechnet ist, dann aber auch den Zweck hat, der Demokratie Sand in die Augen zu streuen, und das ist ihm ebenfalls vollständig gelungen. Uebrigens ist es nur ein Brief, und wenn später aus den Freihandels-Gesetzen in Frankreich nichts wird, nun so hat der Brief doch seinen Zweck erfüllt. — Die Börse aber wird durch die kommerziellen Projekte des Kaisers eben so sehr beunruhigt, als durch die Mittheilung des „Armee-Moniteurs", daß die Verproviantirungen für die Marine nach eben dem Maßstabe erfolgen sollen, als wenn dieselbe noch auf Kriegsfuß sich befinde. — Die Regierungs-Zeitungen preisen das kaiserliche Freihandels-Programm als für die arbeitenden Klassen besonders günstig, und behaupten, man sei in den Ministerien bereits in voller Arbeit, dasselbe auszuführen. Die Aufregung in Frankreich ist groß; der handeltreibende Süden äußert Freude, die Mittelpunkte der Industrie sind höchst unzufrieden. — Die Antwort des Papstes auf das Schreiben des Kaisers lautet sehr entschieden; ein Diplomat, der sie gelesen, äußerte, es könne von ihr gesagt werden: der Papst stirbt, aber er ergiebt sich nicht. — Die Spanier haben in dem Kriege gegen die Mauren wieder bedeutende Vortheile errungen.

Großbritanien. Das Parlament wird am 24. Januar eröffnet werden. Nach dem „Pr. Vksbl." soll das englische Ministerium dem Falle nahe sein. Eine große englische Anleihe, man sagt von 35 Mill. Pfd. (233 Mill. Thlr.), soll beabsichtigt werden. Aeußerlich scheint Alles voll Freude und Befriedigung über die neu aufgeschlossene herzliche Freundschaft mit dem französischen Nachbar; es eröffnet sich die Aussicht auf einen neuen Markt für englische Erzeugnisse, das ist für's Erste genug. Freilich zeigt sich bei näherer Betrachtung diese Aussicht doch nicht so nahe, wie man sich einbildet. — Einige Blätter schreiben: Eine wichtige Wendung ist in den Unterhandlungen zwischen England und Frankreich eingetreten. Eine militairische event. Cooperation mit Frankreich ist noch nicht zugestanden und die entgegengesetzte Nachricht der belgischen Blätter ist als irrthümlich anzusehen. Im Gegentheil hat der jetzt von der Königin von England unterstützte Widerstand der Majorität des englischen Kabinets an das Ansinnen dieser Cooperation angeknüpft, um die Abtretung Savoyens und Nizza's an Frankreich gegen die früher bezeichneten scheinbaren französischen Combinationen zu bekämpfen. Beendigt sind die diesfälligen Verhandlungen allerdings noch nicht. Andere Blätter sprechen dagegen von der von Tag zu Tage steigenden westmächtlichen Freundschaft.

Italien. Wie die „N. Pr. Z." berichtet, hat der Papst in einem Circular an die großen Mächte gegen jede Lösung protestirt, welche eine Zerstückelung der Kirchenstaaten mit sich bringen würde. Der Preußische Gesandte soll dem Papst wiederholt versichert haben, daß seine Regierung einer derartigen Beraubung niemals beipflichten werde. Das „Giornale di Roma" sagt, daß der Papst den Katholiken, denen die Erhaltung des Kirchenstaats am Herzen liegt, mit Zurückweisung der Rathschläge des Kaisers Napoleon geantwortet habe. —

General Goyon, Oberbefehlshaber der französischen Truppen in Rom, hatte die kaiserliche Flugschrift „der Papst und der Congreß" als ein aufrührerisches Blatt polizeilich mit Beschlag belegen lassen. Man denke sich seinen Schrecken, als er erfuhr, der Kaiser habe sie verfaßt. — In der Romagna hat die Aufregung gegen Sardinien einen hohen Grad erreicht; auch das Militair ist unzufrieden.

— Die „Morning-Post" zeigt an, daß in Kurzem eine Uebereinkunft abgeschlossen werden solle, um Mittelitalien unter den Schutz Frankreichs und Englands zu stellen. In einer florentiner Correspondenz der „Morning-Post" wird ferner behauptet, falls der päpstliche Nuntius in Paris seine Päße fordere, werde auf der Stelle General Goyon Befehl erhalten, Rom zu räumen.

Turin. Das Ministerium hat seine Entlassung gegeben und der König hat den Grafen Cavour wieder mit der Bildung eines neuen beauftragt.

In Mailand werden die Rüstungen mit großem Eifer betrieben; die französische Besatzung wird um 7000 Mann verstärkt, — Alles aus Furcht vor einem Mazinistischen Aufstande. — Die „Gazetta" will wissen, daß, wenn der Kongreß nicht stattfinde, Sardinien die Einverleibung Mittelitaliens thatsächlich verwirklichen wolle.

In Parma haben Aufstände sozialistisch-politischer Tendenz stattgefunden. Der Pöbel machte den Versuch, eine Herabsetzung der Brod- und Weinpreise zu erzwingen, und verlangte dann Garibaldi's Zurückberufung.

Aus der Provinz.

Marienburg, 19. Jan., Abends. Unser Handwerkerverein erfreut sich eines recht regen Lebens. Herr Dr. Meygen hielt in der letzten Versammlung einen gediegenen Vortrag über Elektrizität und Galvanismus und versprach als Fortsetzung Erläuterungen über die Telegraphie zu geben. Herr Bau-Inspektor Gersdorf beantwortete in einem interessanten Vortrage eine Briefkastenfrage: „Wie das Grundeis sich bildet", gestützt auf eigene Versuche, und Herr Oberlehrer Lastig eine zweite „Ueber Irrwische", deren Existenz er leugnete. — So eben steht ein heller Feuerschein über Simonsdorf; ein Gehöft beennt. — Es steht nun fest, daß unser Landwehr-Stamm-Bataillon von hier nach Danzig mit dem 1sten verlegt wird. Wir erhalten dagegen eine Batterie Artillerie. — Die Bierbrauerei des Herrn Martens jun. in Kozelicke liefert zur Zeit ein prächtiges Bairisch Bier, das vielen Abgang findet.

* Danzig Unsere Stadtverordneten-Versammlung verhandelte in ihrer letzten Sitzung am 17. d. die Angelegenheit wegen des von der Stadt zu bewilligenden Zuschusses zu den Kosten des Baues einer Eisenbahn von Danzig nach Neufahrwasser. Das frühere Anerbieten der Stadtbehörden, 50,000 Thlr. aus den für die Bahn Danzig-Cöslin bereits früher bewilligten 100,000 Thlrn. von dieser zurückzuziehen und für die Danzig-Neufahrwasser-Bahn herzugeben, war von dem Handelsminister als zu gering nicht angenommen worden. Es handelte sich also um einen erweiterten Zuschuß. Die Debatte über diese Sache dauerte gegen 3 Stunden, und wenn auch die meisten der auftretenden Redner sich für die Bahn und die Bewilligung aussprachen, so fehlte es doch auch nicht an Gegnern, und die Abstimmungen zeigten, daß ein sehr großer Theil der Stadtverordneten keineswegs die Bewilligung sehr großer Summen für die betreffende Eisenbahn dem Gemeinwohl für ersprießlich erachtete. Schließlich wurde ein Antrag des Stadtv. Jebens: „50,000 Thlr., außer den 100,000 Thlr. zur Cöslin-Danziger Eisenbahn, zu bewilligen, jedoch unter der Bedingung, daß die Bahn innerhalb 3 Jahren dem Verkehr übergeben wird", mit 23 gegen 22 Stimmen, also mit der Majorität einer einzigen Stimme, angenommen. Was nun weiter in der Sache geschehen wird, steht dahin; doch ist schon aus dieser Abstimmung klar, daß unter einem großen Theile der Einwohner keineswegs ein besonderer Enthusiasmus für eine Eisenbahn nach Neufahrwasser rege ist. — Unser Theater anlangend, so hat Frau Direktor Dibbern die Konzession zur Fortführung der Direktion auf weitere drei Jahre erhalten. Gegenwärtig gastirt hier Frau Bethge-Truhn, welche in Elbing so großen Enthusiasmus erregte. Hier ist der Beifall für dieselbe ziemlich getheilt. Da sie meist dasselbe Rollenfach einnimmt, wie Frau Rosa Dibbern, so liegen Vergleichungen nahe, welche vielfach nicht zu Gunsten der Frau Bethge ausschlagen; auch hört man mehrfach bemerken, daß die, wie es scheint, stark vorgerückten interessanten Umstände der Künstlerin mit ihrem Auftreten auf der Bühne, der Zeit, wenn nicht überhaupt, so doch in manchen Rollen nicht gut verträglich erscheinen.

Thorn. (Th. W.) Allgemein verlautet in der Stadt, daß der Scorbut, eine gefährliche Krankheit, unter den Zugehörigen der Garnison in epidemischer Weise ausgebrochen sei. Man sagt, es wären an dem besagten Leiden bereits gegen 500 Mann Infanteristen erkrankt.

Graudenz. Hier ist eine Telegraphenstation eingerichtet und mit dem 20. d. M. in Betrieb gesetzt worden.

Königsberg. (Ostpr. Z.) Der Krönungstag, dieser ruhmreiche Tag für Preußen, wurde auch in diesem Jahre, wie immer, durch Feierlichkeiten in der Albertina und in der Deutschen Gesellschaft, so wie durch Diners und Bälle begangen. — In den letzten Tagen sind hier wieder mehrere Erkrankungen an der Cholera vorgekommen, die auch Todesfälle herbeigeführt haben. Zur offiziellen Anzeige sind bis jetzt im Ganzen etwa zehn Erkrankungsfälle der asiatischen Cholera gekommen, meistentheils aus dem nordöstlichen Theile der Stadt. — Die Stadtverordneten-Versammlung hat im Einverständniß mit dem Magistrat beschlossen: dem Herrn Handelsminister die Kosten im Betrage von 75,000 Thlr. seitens der Stadt Königsberg zum schleunigen Eisenbahnbau von Königsberg nach Pillau zu bewilligen, damit der Antrag zum Bau derselben noch den gegenwärtig in Berlin tagenden Kammern zur Genehmigung vorgelegt werden könne. 100,000 Thlr. werden als Beitrag der Provinz in Aussicht genommen.

Elbing. Seit dem Eintritt des letzten Frostes Ende voriger Woche ist der Eisgang in der Nogat gänzlich zum Stillstand gekommen; dabei ziehen aber die Ueberfälle unbehindert, und ist in Folge dessen der Wasserstand bereits ansehnlich gefallen, so daß schon seit Dienstag die bis dahin aufgeboten gewesene volle Eiswachmannschaft hat abziehen können, und gegenwärtig nur die gewöhnliche Wasserwache in Thätigkeit ist. — Auch in der Weichsel ist der Wasserstand gefallen, doch sehr langsam, und steht dort noch immer sehr hoch.

Elbing. In der Theatervorstellung am gestrigen Freitage war das hiesige Schauspielhaus zum ersten Male mit Gas beleuchtet. Die am vorhergehenden Tage damit veranstaltete Probe fiel durchaus günstig aus. Der neue Kronleuchter mit 40 Flammen ist nach dem Modell des im Theatersaale des Krollschen Etablissements zu Berlin befindlichen, überaus großartig prachtvollen Kronleuchters angefertigt und nimmt sich sehr elegant und prächtig aus. Die Beleuchtung des Hauses dürfte nun wohl nichts zu wünschen übrig lassen. In Anerkennung der bedeutenden Kosten, welche durch die Einrichtung der Gasbeleuchtung verursacht worden, hat Herr Theaterdirektor Mittelhausen den Ertrag der nächsten Dienstags-Vorstellung (die zweite Aufführung des Drama's „Wie geht's dem Könige") zum Besten des Schauspielhauses bestimmt.

Schwurgericht zu Elbing.
Sitzung am 17. Januar.

8) Angeklagte: die Arbeiter August Balzer, Carl August Groß und Carl Ferdinand Orlowski aus Elbing wegen Straßenraubes.

Vertheidiger: die Justiz-Räthe Schüler und Scheller und der Rechts-Anwalt Dickmann.

Der Vorfall, welcher Gegenstand der Verhandlung war, ist den Lesern d. Bl. bereits früher mitgetheilt worden. Am 30. October v. J. war der Arbeiter Bergmann aus Lupushorst in dem Schanklokal des Gastwirths Geyger in der Angerstraße, woselbst sich auch die Angeklagten befanden. Auf die Aufforderung derselben ließ er für 1 Sgr. Branntwein geben, erklärte dann aber, daß er kein Geld habe, worauf Geyger das Getränk wieder zurück nahm und die vier Personen sich entfernten. Bergmann ging nun allein in der Richtung nach Pangritz-Colonie und war erst etwa 85 Schritte weit gegangen, als er plötzlich von hinten an der Jacke gefaßt und ihm diese zerrissen wurde. Hierauf packte ihn Jemand mit einer Hand an den Hals und warf ihn rücklings zu Boden. Während er auf der Erde lag, hielt ihm ein Mann den Hals zu, so daß er nicht schreien konnte; ein Anderer bedrückte ihm die Brust, knöpfte ihm die Hosenträger ab und nahm sie ihm eben so wie aus der Westentasche ein Taschenmesser und ein Fünfsilbergroschenstück weg, und ein Dritter zog ihm die Stiefel von den Füßen, worauf die drei Männer entliefen. Bergmann hatte keinen derselben bei der damaligen Finsterniß erkannt; der Polizei war es jedoch bald gelungen, die Angekl. als Thäter zur Haft zu bringen. Polizeilich hatten dieselben den Vorfall zum Theil eingeräumt; Balzer gab an, daß sie sich vorher verabredet gehabt, den Bergmann zu bestehlen und hatte er demselben die Stiefel von den Füßen gezogen, diese dann für 10 Sgr. verkauft und hiefür Schnaps, Käse ꝛc. bei Geyger gekauft, während die beiden Mitangekl. andere Sachen mitgenommen hätten. — Heute erklärten sich alle drei für unschuldig. — Das Resultat der Beweisaufnahme war für dieselben ungünstig und beantragte der Staats-Anwalt das „Schuldig" wegen Raubes. Seitens der Vertheidigung wurde das Zeugniß des Beraubten bemängelt, dessen Glaubwürdigkeit angefochten. Die Geschworenen bejahten die Thatfrage, nahmen aber als nicht erwiesen an, daß Gewalt an der Person des Bergmann verübt worden sei. Der Staats-Anwalt beantragte demnach wegen einfachen Diebstahls gegen Jeden der Angekl. eine 6-monatliche Gefängnißstrafe, der Gerichtshof dagegen erkannte auf eine solche von einem Jahre so wie Ehrenverlust und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr.

Sitzung am 19. Januar.

Heute wurde die Anklagesache wider den Droschkenkutscher Ferdinand Romanowski aus Elbing, wegen Nothzucht und Mißhandlung, in geheimer Sitzung verhandelt. Derselbe soll nur der Verletzung der Schamhaftigkeit und der Mißhandlung für schuldig erklärt und zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden sein.

Sitzung am 20. Januar.

Die ersten diesjährigen Schwurgerichts-Sitzungen sind heute beendigt worden. Zur Verhandlung gelangte die Anklagesache wider Krause und Genossen, wegen schweren Diebstahls, ohne weiteres Interesse. Der Arbeiter Johann Krause aus Willenberg bei Stuhm wurde zu 5 Jahren und der Maurergeselle Michael Galombiewski, Schiffer Michael Wendt von dort, so wie die unverehelichte Helene Claassen aus Lindenwald zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Die nächsten Sitzungen beginnen Mitte Mai, und dürfte dann auch die Sache wider den Kaufmann Rund zur Entscheidung gelangen.

Briefkasten. 1) F. in K. — wieder veraltet. 2) Wenn auch Herr .... n so „leicht in Irrthum der Zeitrechnung gerathen könnte", so wird dies doch wohl in dieser Beziehung keinem Anderen widerfahren. 3) H. C. — erhalten und besorgt.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Verlobungs-Anzeige.
Pauline Herrmann,
Wilhelm Wichmann,
Unteroffizier im I. Artillerie-Regiment,
Verlobte.
Elbing, den 21. Januar 1860.

Theater in Elbing.

Sonntag den 22. Januar: Zum ersten Male: **Peschke als Ehestifter, oder: Was in der Vossischen steht.** Posse mit Gesang in drei Abtheilungen von Salingre, Musik von Conradi.

Montag den 23. Januar: Zum Benefiz für Herrn Victor: **Mondecaus, oder: Das Opfer der Erfindung,** Drama in 5 Akten von Brachvogel.

Dienstag den 24. Januar: Zum Besten des Schauspielhauses, zum ersten Male wiederholt: **Wie geht's dem Könige?**

J. C. F. Mittelhausen.

Einladung zum Benefize.

Montag den 23. Januar d. J findet mein Benefiz statt, und habe ich zu diesem Zwecke gewählt: **„Mondecaus"** oder: **„Das Opfer der Erfindung."** — Drama in 5 Rahmen von Brachvogel (Verfasser des „Narziß.")

1. Rahm.: Des Forschers Qual.
2. „ Kardinal und Physiker.
3. Das Narrenhaus.
4. Der Freundschaft Opfer.
5. „ Der Sieg der Wahrheit.

Im Vertrauen auf den vielfach bewährten Kunstsinn eines P. T. Publikums wage ich die ergebenste Bitte um recht zahlreiche Theilnahme und glaube hierbei meinen tiefgefühlten Dank für die mir bisher so oft erwiesene Huld und Nachsicht nicht besser als durch die Vorführung dieses vortrefflichen Stücks an den Tag zu legen. **Carl Victor.**

Schiller-Stiftung.

Heute um 8 Uhr Abends wird die constituirende Versammlung zur Gründung einer Schiller-Stiftung im großen Saale des Kasino stattfinden.

Sing-Academie.

Dienstag d. 24. h., Abends 7 Uhr, Versammlung im kleinen Saale des Casino.

Sonntag den 22. Januar:
Nachmittags-Concert
und
Mittwoch den 25. Januar
Soirée
in der
Ressource „Humanitas."
Das Comité.

Die Versammlungen des Schachklubs werden auch ferner **Dienstag** und **Sonnabend** um **8 Uhr Abends** im Lokale „Alter Markt" stattfinden. **Der Eingang ist jetzt von der Marktseite.**
Elbing, den 20. Januar 1860.
Der Vorstand.

Schützen-Ball.

Zu dem heute am 21. d. stattfindenden Balle des II. **Schützen-Vereins,** ladet die geehrten Theilnehmer ergebenst ein.
Anfang 7 Uhr Abends.
Der Vorstand.

Heute:
musikalische Vorträge
bei **H. Stummer.**

„Englisches Haus."

Heute Abend:
Harfen-Concert
von der Familie **Taube.**

Harfen-Concert

von der Familie **Taube,**
morgen Sonntag
im **„Kronprinzen von Preußen."**

Musikalien-Leih-Institut
monatlich 15, 10 und 7½ Sgr. ***mit Prämie.*** Musikalien-Verkauf mit dem höchsten Rabatt.
Neumann-Hartmann.

Bekanntmachung.

Da bereits im Monate Februar c. das Kreis-Ersatz-Geschäft und bald darauf auch das Departementsgeschäft am hiesigen Orte stattfinden wird, so werden, mit Bezug auf die diesseitige Bekanntmachung vom 13. d. Mts., **vorzugsweise die in den Jahren 1836, 1837, 1838, 1839 und 1840 gebornen männlichen Personen** hiermit aufgefordert, **vom 21. d. Mts. ab bis spätestens Dienstag den 24. d. Mts. Vormittags von 10 bis 12 und Nachmittags von 3 b.s 5 Uhr** sich bei dem Polizei-Commissarius des Reviers zu melden und ihre Geburts- resp. Loosungsscheine vorzuzeigen.

Elbing, den 20. Januar 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Stroh-Hüte zum Waschen nach Berlin befördert auf's Sorgfältigste

die Putz- und Modewaaren-Handlung von

Marie Riediger.

Für Brust- und Hustenleidende

empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten

Brust-Sirup

pro Flasche 7½ Sgr. und 3 Sgr.,

ächte Brust-Karamellen, ächte Malz-, Mohrrüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker, sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-Pulver, ächt überzogenen **Kalmus, Ingwer** und **Pommeranzenschaalen** und sonstige Konfituren zu den billigsten Preisen.

G. Hakenbeck,
Conditor,
lange Hinterstraße No. 27.

Echten, auch Tilsiter und deutschen Schweizer-Käse, Kräuter-, echt. und imit. Limburger, so wie Elbinger Süssmilch-Käse billigst

im goldenen Ring,
Alter Markt No. 48.

Frisch geräucherte und eingemarinirte Heringe sind stets zu haben bei Abr. v. Riesen, Wasserstraße No. 54.

Guten süßen **Wein**, den Halben 4 Sgr., Hofweise billiger, empfiehlt

Abr. v. Riesen.

Doppelt gesiebte Nußkohlen in vorzüglicher Qualität offerirt **billigst**

G. Dehring.

Ausverkauf.

Da ich das Wagengeschäft meines verstorbenen Mannes aufgebe, so empfehle ich sämmtliche offene und Verdeckwagen, so wie Schlitten zu den billigsten Preisen.

J. G. A. Glave, Wwe.,
große Segelstraße No. 3.

Servelatwurst, Schinken und Schinkenwurst, Rindfleisch, Schweinefleisch, Kalbfleisch und Schöpsenfleisch, Schweineklops empfiehlt die Fleisch- und Wurstwaarenhandlung alter Markt No. 22. A. Spink.

1000 Scheffel schöne **Eßkartoffeln** hat billig zu verkaufen.

Gustav Schmidt.

Treber à Scheffel 3 Sgr. in der Stärkefabrik: Schleusendamm No. 1.

Einige Schock Gersten- und Haferstroh ohne Hermus ist zu verkaufen bei

J. Quintern im „schwarzen Roß."

Ich will mein Haus Schiffsholm No. 11., gerade über der Scharfenecke, mit 4 Stuben und 1 halben Morgen Land verkaufen.

Christina Schulz.

Auktion.

Mein **Mühlengrundstück** in **Gr. Wickerau** beabsichtige ich im Termine, **Montag, den 13. Februar c. Nachmittags 2 Uhr** per Auktion zu verkaufen. Es besteht dasselbe aus: 1 Gallerie-Holländer-Windmühle mit Selbstvordrehung und 3 Mahlgängen, 1 Graupengange, 2 Cylindern, 1 Reinigungsmaschine nebst allem Zubehör; ferner aus einem 2 Etagen hohen Wohnhause, 2 Etagen hohen Speicher, Stallungen, Scheune und 2 Morgen bestkultivirten Landes. Außerdem ruht auch auf diesem Grundstücke die Schankgerechtigkeit. Sämmtliche Gebäude sind im bestbaulichen Zustande. Bei der Lage dieses Grundstücks, ¼ Meilen von **Elbing** und ¼ Meile von der von **Elbing** nach **Marienburg** führenden **Chaussee** ist die Frequenz und der Ertrag sehr lebhaft und bedeutend.

Alles Nähere im Termine.

Gr. Wickerau bei Elbing.

Herrmann Claassen,
Mühlenmeister.

Unser in **Groß Wickerau** belegenes Grundstück mit 19 Morgen culm. Land, nebst vollständigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, beabsichtigen wir den 10. Februar daselbst aus freier Hand zu verkaufen oder überhaupt zu verpachten, wozu wir Liebhaber einladen.

Die Erben des Friedrich Hein.

Ein großer polirter Schrank von eschen Holz mit 3 Thüren, links und rechts zu Kleider, und hinter der Mittelthüre 7 Schubladen zu Wäsche eingerichtet, ist sehr billig zu verkaufen bei Tischlermeister Sameit, kleine Hommelstraße No. 2.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen bei **Rahn & Rolling.**

Eine Stube nebst Stall zu zwei Pferden ist zu vermiethen äuß. Georgendamm, Fuhrstraße 4. Zu erfragen in demselben Hause.

Spieringsstraße No. 6. ist die Belletage von 4 Stuben und 2 Stuben unten zusammen, nebst Küche, sogleich oder von Ostern ab zu vermiethen und das Nähere Spieringsstraße No. 30. im Comptoir zu erfahren.

Eine Kellerwohnung ist zu vermiethen Wasserstraße No. 88.

Lange Hinterstraße sind drei Stuben im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

Näheres Wasserstraße No. 90.

Kettenbrunnenstraße No. 18. sind an ruhige Einwohner 2 Treppen hoch 2 Zimmer und 3 Treppen hoch auch 2 Zimmer mit Küche, Boden und Kellerraum von Ostern ab zu vermiethen.

Königsbergerstraße No. 48. sind 3 Stuben getheilt oder im Ganzen zu vermiethen.

Aeußern St. Georgendamm 26. ist eine Wohnung an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen.

L. Hinterstr. 12. part. ist 1 Hinterstube u. Alkov. an einz. ruh. Einw. zu vermiethen.

Wasserstraße No. 32., 1 Treppe, ist eine vordere meublirte Stube mit Betten sogleich zu vermiethen und zu beziehen.

Fischerstraße No. 29. ist eine Wohngelegenheit nebst Zubehör zu vermiethen.

Königsbergerstraße No. 15. sind zwei Stuben an ruhige Familien zu vermiethen.

---

2 Morgen Kartoffelland sind im Ganzen auch getheilt zu vermiethen Inn. Vorberg 2.

Eine große Wohngelegenheit, mit Kammer, Boden und Viehstall, nebst großem Garten und Hofplatz hat zu vermiethen

David Janzen in Ellerwald 1. Trift.

Oben eine Vorderstube und Hinterstube nebst Cabinet, mit Möbel, ist zum 1. Februar zu vermiethen Mühlendamm No. 12.

Zwei Wohngelegenheiten, bestehend aus 4 und 3 heizbaren Zimmern, Entrée, großer heller Küche ꝛc., sind von Ostern c. ab zu vermiethen Brückstraße No. 7.

Eine kleine herrschaftliche Wohnung mit Küche, Keller, Boden, Stallung und Eintritt im Garten ist im Hause Aeußeren Sct. Georgendamm No. 27., das Erste an der Brücke, zu vermiethen.

Alter Markt No. 42., 2 Treppen hoch, sind von Ostern d. J. zwei geräumige Zimmer mit heller Küche und Kammern zu vermiethen.

Kalkscheunstr. 15. ist die herrschaftl. Parterre-Wohnung, mit auch ohne Garten, vom 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst Vormittags bis 11 u. Nachmitt. v. 2—4 Uhr.

Spierlingsstraße No. 30. sind 3 Stuben nebst Küche, 3 Treppen hoch, von Ostern ab zu vermiethen.

Zwei Stuben nebst Küche, Bodenkammern und Kellerraum sind von Ostern d. J. ab Wasserstraße No. 35. zu vermiethen.

Fischerstraße No. 31. sind 2 Hinterstuben nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Herrenstraße 16. sind Stuben zu vermiethen und eine vom 1. k. M. zu beziehen.

---

4 zusammenhängende Suben part., Stallung für 4 Pferde und sonst. Bequemlichk., wie Eintr. i. d. Garten sind i. Ganz. oder getheilt von Ostern ab z. verm. In. Marienb. Damm 5.

Meine Waschanstalt mit Bleich- u. Trockenplätze, Drehrolle u. all sonst. Zubehör will ich krankheitshalber sogleich oder zu Ostern an kinderlose Familie vermiethen.

Näheres innern Marienburgerdamm 5.

Hohe Zinnastraße No. 4. ist eine Stube zu vermiethen.

Ein Klavier ist Fischerstraße No. 31. vom 1. Februar ab zu vermiethen.

Es werden hiemit Diejenigen, welche dem **Gesellenverein zugehörige Bücher** noch in Händen haben, aufgefordert, dieselben binnen 8 Tagen an den Bibliothekar, Schneidermeister Herrn Föllmer, Fischerstraße No. 30., abzuliefern, widrigenfalls sie sich einer **Klage, wegen unrechtmäßigen Besitzes fremden Eigenthums,** aussetzen.

Elbing, den 18. Januar 1860.

Der Vorstand des Gesellenvereins.

Eine gewandte Schänkerin und eine Wirthin ist sogleich zu haben heilige Geiststraße No. 15.

Ein brauchbarer Conditor-Gehülfe, mit guten Zeugnissen versehen, findet sogleich ein Unterkommen bei Julius Neumann,
Conditor,
Junkerstraße No. 55.

---

2 Glasthüren werden für alt zu kaufen gesucht Fleischerstraße No. 4.

Kühe können beim Bullen gebracht werden.
Im „schwarzen Roß."

Ein Bouton ist gefunden worden. Abzuholen Fischerstraße No. 12.

Zeitgemäße Anzeige.

Bei Herrn Salomo Versuch in der Schmiedestraße ist das historische Bild, Salomon von Caus, der Erfinder der Dampfkraft, zu sehen, durch welches Brachvogel zu seinem „Mondecaus" inspirirt wurde.

Durch Vertrag vom 16. September 1857 habe ich mit meiner Frau **Wilhelmine** geb. Grabowsky für die Dauer unserer Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes dergestalt ausgeschlossen, daß das Vermögen meiner Frau die Natur des Eingebrachten haben soll.

Indem ich hierauf Bezug nehme und auf die gesetzlichen Bestimmungen hinweise, nach welchen mir in Ansehung des eingebrachten Vermögens meiner Frau die Rechte eines Nießbrauchers zustehen, ersuche ich alle Diejenigen, welche Zahlungen, sei es an Zinsen, Pachtgeldern oder Miethen, zu leisten haben, solche nur direkt an mich und gegen eine von mir selbst ausgestellte Quittung abzuführen, und warne einen Jeden, ohne meine Genehmigung von meiner Frau geldwerthe Papiere zu irgend welchem Zwecke anzunehmen.

Elbing, den 19. Januar 1860.

Gustav Weitzenmiller.

Bescheidene Anfrage.

Was ist ein **schüchterner** Lorbeerkranz?

Die Bonbon- und Chokoladen-Fabrik

von **M. A. Christophe, Fischerstraße No. 6.,**

empfiehlt Citronen-, Himbeer-, Mohrrüben-, Chocoladen-, Fisch-, Kirschkern-, Kugel-, Himbeer-Drops- und Figuren-Bonbon à Pfd. 8 Sgr., Gerstenzucker, Brust-Caramellen, Brustküchel, Morsellen, gebr. Mandeln, Marzipan, gef. Himbeer-Bonbon und Chocoladen-Plätzchen à Pfd. 10 Sgr., engl. Frucht-Bonbon 12 Sgr., sowie viele andere Sorten billigst, Chocoladen von 8 bis 20 Sgr., Chocoladen-Pulver à 7 und 9 Sgr.

Nutzholz-Verkauf.

Verschiedene Arten von Hölzer für Tischler, Stellmacher, Böttcher ꝛc. sind in schöner Qualität und zu billigen Preisen stets auf Lager bei

C. Knothe,
Innern Vorberg No. 2.

Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schillerstiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinn: **Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.**

Außerdem sehr werthvolle Gewinne in Bijouterien, Schmucksachen, Gold- und Silbergeräthschaften ꝛc.

Jedes Loos kostet 1 Thaler Pr. Crt., 11 Loose 10 Thaler Pr. Crt.
Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thaler Werth hat.

Diese Loose sind überall gesetzlich erlaubt und da dieselben einen sehr raschen Absatz finden, so eignet sich der Verkauf derselben für jeden Geschäftszweig.

Bei Uebernahme größerer Parthien werden besondere Vergünstigungen bewilligt. Pläne **gratis** und **franco.**

Briefe und Geldsendungen erbittet **franco,** das **Haupt-Depot** der Loose.

Anton Horix in Frankfurt am Main.

166,000 Thaler Hauptgewinn.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl.: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

„Haupt-Depôt der Loose der allgemeinen deutschen National-Lotterie."

Zucker-Ausverkauf.

Von einem Handelshause sind mir nachstehende Zucker eingestellt worden, welche ich, wegen mangelnder Bekanntschaft für diesen Artikel, in meinem Geschäfts-Local, Brückstraße No. 21., zu auffallend billigen Preisen ausverkaufen werde. Die Zucker sind durchgängig raffinirt und kann ich dieselben auf's angelegentlichste empfehlen:

1000 Brode feinste Raffinade pro Pfd. 5½ Sgr.,
30 Ctnr. fein gestoßenen Zucker pro Pfd. 5 Sgr.,
50 Ctnr. fein gelben Farin pro Pfd. 4 Sgr. 3 Pf.

Bei Parthien notire ich noch billigere Preise.

M. Kühn, Brückstraße No. 21.

F. E. Bluhm, Wasserstraße 37.,

empfiehlt einem werthen hiesigen wie auswärtigen Publikum, sein **Waaren-Lager** und die **große Ausstellung** der bekannten vielen Artikel, es sind darunter kleine wie größere Gegenstände, die zu Geschenken, zur Wirthschaft, für die Schule und zum täglichen Gebrauche verwendet werden können, in schöner Auswahl zur bequemen Ansicht und billigen Preisen zu haben, einiges erlaubt sich zur gefälligen Beachtung davon zu nennen, als: Tischglocken, Tischmesser und Gabeln, Theebretter, Brodkörbe, Spucknäpfe, Handtuchhalter, Leuchter, Tassen, Dessertteller, Butterglocken, Senfnäpfchen, Pfropfenzieher, Eß-, Thee- und Vorlegelöffel, Federmesser, Schreibzeuge, Siegellack, Stahlfedern, Damen- und Stickscheeren, Kleider-, Sammet-, Haar- und Taschenbürsten, Zahn- und Nagelbürsten, Friseur-, Staub- und Kinderkämme, Eau de Cologne, Haaröle, Pomaden, Seifen.

Armbänder, Damentaschen und Täschchen, Necessairs, Nähkästchen, Strumpfgürtel, Aermelhalter, Schlüsselhaken und Ringe, Brieftaschen, Cigarrentaschen und Halter, Aschbecher, Feuerzeuge, Kartenteller und Marken, Gürtel, Hosenträger, Manschettenknöpfe, Reise- und Courirtaschen, Fahr- und Reitpeitschen, Halfterketten, Vogelbauer, Goldleisten, Terzerole, Schlittschuhe, Pulverhörner, Zollstöcke, Rasirmesser und Pinsel, Gummischuhe, Harmonika und vieles dergleichen, und **das Lager von gefälligen kleinen und großen Spielwaaren.**

Geräucherte Lachse, schöner Qualität, in ¼ Fische, Stückchen von ca. 2 Pfd., sowie Sardellen in Gläsern à 1 Pfd. und ½ Pfd., sind billigst bei

G. C. Taute.

Mehrere alte Oefen hat zu verkaufen
R. Lewin.

Einthürige und zweithürige Kleiderspinde, Himmelbettgestelle, Komoden, Tische und Stühle stehen zum Verkauf Spieringsstraße No. 8. bei F. Eder.

2 schwere, fast neue Stobwasser'sche Moderateurlampen stehen billig zum Verkauf bei Herrn Neufeldt, kurze hl. Geiststraße.

Trockenes **Buchen** und **Tannen Klobenholz** offerire zu billigem Preise.
C. A. Fehrmann,
Grubenhagen No. 1.

Kownoer echt russischen Schnupftabak empfiehlt
Adolph Kuss.

Verkauf eines Grundstücks mit 21 Morgen kulmisch Acker und Wiesenland 1ster Klasse, in der Umgegend von Elbing (Niederung), mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, ist sofort zu verkaufen durch

P. Claassen,
Heilige Geiststraße No. 43.

Ländliche Besitzungen, städtische, und vorstädtische Privat- und Nahrungs-Häuser jeder Art, wie auch Hakenbuden, ländliche Gasthäuser und Krug-Grundstücke mit Land, Bäckereien v. s. w. nebst Mühlengrundstücken weiset zum Verkaufe nach

P. Claassen,
Heilige Geiststraße No. 43, in Elbing.

3000, 2000 und 1000 Thaler sind im Elbinger Kreise auf Hypothek zu begeben, auch Geld auf Wechsel wird besorgt und discontirt. **P. Claassen,**
in Elbing, Heilige Geiststraße No. 43.

Verpachtung einer hier in der Altstadt in bester Lage und Nahrung befindlichen Bäckerei soll Umstände wegen sofort verpachtet und zum 1. Februar d. J. übergeben werden. **P. Claassen.**

Mein Grundstück in **Neuhoff,** mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 1 Hufe 27 Morgen culm. Land, 10 Morgen mit Wintersaat bestellt, mit auch ohne Inventarium bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich jederzeit bei mir melden. Die Hälfte des Kaufgeldes kann stehen bleiben. Mierwald.

Drehrollen stehen pro Stunde 8 Pf. zur Benutzung Sonnen- und Grünstraßen-Ecke No. 8. W. Eckerlein.

Thlr. 4000.
werden auf ein neuerbautes Grundstück (Niederung) von 4 Hufen culm. zur 1. Stelle verlangt. Ernst Schöneich.

300 bis 400 Thlr. werden auf ein städt. Grundstück zur ersten Stelle gesucht.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Bestellungen zur Anfuhr von Getreide, Holz, Steinkohlen ꝛc., nach und von dem Bahnhofe werden entgegen genommen. Herrenstraße No. 29. A. Müller.

Eine fleißige und reinliche Köchin kann sich melden Schmiedestraße No. 5. bei
S. Versuch.

Ein Bursche, der das Sattlergeschäft erlernen will, kann bei mir in die Lehre.
F. R. Biegler.

* Eine Wohngelegenheit in dem belebtesten Theile der Vorst. wird von einer anst. Familie z. mieth ges. Adr. unt. A. Z. nimmt d. Exp. d. B. entg.

Montag den 23. Januar:
musikalische Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet E. Wer.

Tanz für Bürgerfamilien
findet Montag den 23. Januar bei mir statt, wozu freundlichst einladet
H. Krüger.

Masken-Ball

Sonntag den 22. d. M. in der **Erholung.**
Das Lokal ist geheizt.
Montag: **Musikalische Unterhaltung.**

Weingarten.
Sonntag den 22. d. **Tanz** und Montag d. 23. d. M. **musikalische Unterhaltung.**
H. Sommer.

Englisch Brunnen.

Montag, den 23. d. M. **musikalische Unterhaltung.** Anfang 5 Uhr.

Schillingsbrücke.
Sonntag den 22. d. M. findet Tanzmusik bei mir statt, wozu freudlichst einladet.
A. Reyer.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Beilage

Beilage zu No. 7. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 21. Januar 1860

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
II. Abtheilung,
den 12. Januar 1860.

Der Schlossergeselle Friedrich Hermann Mittag und die unverehelichte Dorothea Wettki, beide von hier, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 7. Januar 1860 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Salomon Weinberg eröffnete Concurs ist durch Accord beendet.

Elbing, den 13. Januar 1860.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing.
den 13. December 1859.

Das den Erben der Kreis-Chirurgus Puyeschen Eheleute gehörige, in der heiligen Geiststraße hierselbst belegene Grundstück I. No. 51. der Hypothekenbezeichnung, aus einem Wohnhause und einem Erbe Bürgerland bestehend, abgeschätzt auf 2237 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 21. April 1860 Vormittags von 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle im Verhandlungszimmer No. 10. durch den Herrn Gerichtsassessor Taureck subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, als:

1) die verwittwet gewesene Frau Eleonore Neumann geborne Weidemann jetzt verehelichte Willenberger,
2) die verehelichte Johanna Kreutzholz geborne Neumann und
3) die Geschwister Wilhelmine, Emilie, Amalie und Robert Neumann,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
den 3. Dezember 1859.

Das dem Kaufmann Jacob Benjamin zugehörige, hierselbst sub No. 464. A. I. der Hypotheken-Bezeichnung in der Brückstraße belegene Wohnhaus, wozu ein Erbe Bürgerland gehört, zusammen abgeschätzt auf 2936 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des III. Bureau einzusehenden Taxe soll

am 23. Juni 1860 Vormittags von 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Herrn Kreisgerichtsrath Heßner subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Fährgeldes für Benutzung der Personen-Fähre über den Elbingfluß am Fischerbaum, welche am 1. April d. J. in Fahrt gesetzt werden soll, wird

Donnerstag, den 23. Februar c. 11 Uhr Vormittags

im Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 9. Januar 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Allerhöchster Kabinetsordre vom 21. Juli pr. wird vom 1. April 1860 ab der Stab und die 4. Eskadron des 8. Ulanen-Regiments hierher in Garnison verlegt werden. Die erforderlichen Handwerksstuben und Montirungs-Kammern beabsichtigen wir miethsweise zu beschaffen und ist zur Abgabe von Offerten, und zur Ermittelung der Mindestfordernden ein Termin auf

Freitag den 27. Januar 1860 Vormittags 11 Uhr zu Rathhause in unserm Sessionszimmer

anberaumt, zu welchem hierdurch eingeladen wird. Die Dimensionen der offerirten Lokale müssen im Termine genau angegeben werden.

Elbing, den 14. Januar 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die der Stadtcommune gehörige Tuchmacher-Walkmühle, am Hommelfluß belegen, wird im Termin

Donnerstag den 1. März 1860 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause zum Verkaufe ausgeboten werden.

Elbing, den 20. Dezember 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Holz-Auktionen.

Die Holz-Auktionen in den Hospitals-Forsten werden in folgenden Terminen abgehalten werden:

1) **Montag den 23. Januar 1860 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Birkau.**
2) **Mittwoch den 25. Januar 1860 Vormittags 11 Uhr im Kruge zu Neukußfeld.**
3) **Donnerstag den 26. Januar 1860 Vormittags 10 Uhr im Kruge zu Reichenbach.**
4) **Freitag den 27. Januar 1860 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Buchwalde.**

Das zum Verkaufe kommende Holz wird 8 Tage vorher mit Nummern versehen und kann unter Aufsicht der betreffenden Schutz-Beamten in Augenschein genommen werden.

Außer den gewöhnlichen Gattungen Brennholz kommen in Birkau und Reichenbach diverse Bauhölzer zum Verkauf.

Elbing, den 12. Dezember 1859.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Die zur Unterhaltung der Bahnstrecke Marienburg — Königsberg pro 1860 erforderlichen 400 Schachtruthen Kies sollen im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden. Hierzu steht auf

Sonnabend den 28. d. Mts. Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten auf dem hiesigen Bahnhofe Termin an. Die der Lieferung zum Grunde gelegten Bedingungen sind bei den Stationsvorständen in **Elbing, Güldenboden, Schlobitten** und **Heiligenbeil** einzusehen, die schriftlich abzugebenden Offerten vor dem Termine versiegelt und portofrei, mit der Bezeichnung:

„Submission auf Kies-Lieferung für die Ostbahn"

an den Unterzeichneten einzusenden.

Königsberg, den 14. Januar 1860.

Der Betriebs-Inspektor.
Hildebrand.

Bekanntmachung.

Dienstag den 31. Januar von Morgens 9 Uhr ab, sollen im Kämmereiwalde zu **Mühlhausen** mehrere abgestandene Tannen und Fichten vom Stamm meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Der Sammelplatz ist an der Schwangschen Schlippe.

Mühlhausen, den 17. Januar 1860.

Der Magistrat.

Das dem Gemeindegut Altstadt zugehörige sogenannte Dammwärterhaus in Ellerwald 5. Trift, dicht an der Nogat belegen, welches aus einem Wohnhause, Stall, Scheune, Gekächsgarten und circa 1½ Morgen Wiesenland besteht, soll vom 1. April 1860 bis wieder dahin 1861 auf ein Jahr anderweitig an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf

Mittwoch den 1. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr

in der Wohnung des Herrn Stadtraths Housselle, Kurze Hinterstraße No. 16., angesetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Der Vorstand.

Sämmtliche zum **Posamentierfache** gehörende Arbeiten werden pünktlich und zu den billigsten Preisen ausgeführt. Zugleich mache ich auf eine Sorte ziemlich große **Mantel-Quasten** aufmerksam, die ich für 6 Sgr. pro Stück (im Dtz. billiger) anfertige.

A. Rosener,
lange Hinterstraße No. 8.

Preis-Verzeichnisse über meine diesjährige **Runkelrüb-, Gemüse- und Blumen-Saamen,** so wie über **Obst-Bäume, Kräuter, Pflanzen etc.,** können bei mir, so wie auch bei **Herrn Gilardoni, Fischerstrasse No. 42.,** gratis in Empfang genommen werden und Bestellungen darauf abgegeben werden.

Garten-Anlagen und Bepflanzungen übernimmt, **Topf-Pflanzen und Blumen-Bouquette** ꝛc. empfiehlt

A. Hummler,
äuß. Mühlendamm No. 25.

Bekanntmachung.

Das im Pillauer Hafen liegende, im guten fahrbaren Zustande und mit gutem Inventarium versehene, nach der neuen Vermessung 130 Normallasten große Briggschiff

Braunsberg,

bisher vom Capt. G. Schulz geführt, soll im Auftrage und für Rechnung der Rhederei in dem auf den

17. Februar c. Nachmittags von 3 bis 6 Uhr

in unserm Geschäftslokal anberaumten Termin in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden verkauft werden. Die Inventarienliste des Schiffes kann in unserm Comtoir stets eingesehen werden.

Pillau, den 17. Januar 1860.

Edw. Geo. Hay.

In Stagnitten

wird Montag den 23. Januar c. Vormittags von 9 Uhr ab eine Auktion von buchen, birken und anderm Stammholz, worunter auch Nutzholz, abgehalten. Der dritte Theil des Meistgebots muß baar angezahlt werden.

Die Rest-Zahlungen aus den früheren Auktionen müssen bei Verlust des Anrechtes auf das gekaufte Holz **bis zum 23. c.** berichtigt werden.

Um den häufigen Nachfragen zu genügen zeige ich hiemit an, daß ich

mein Comptoir

nach meiner Wohnung „Alter Markt und Schmiedestraßen-Ecke", **Eingang** vom **Alten Markt**, verlegt habe.

W. Schultz.

Fein gemahlener **Düngergyps** ist zu haben und verkauft denselben billigst

W. Schultz,

Alter Markt und Schmiedestraßen-Ecke, **Eingang** vom **Alten Markte.**

Mittwoch den 25. d. Mts. werde ich einen eleganten Familien-Schlitten gegen der Hauptwache an den Meistbietenden verauctioniren. Teschner.

2000 Schock Dach-Rohr sind auf dem Gute **Neu-Terranova** zu verkaufen.

Holz-Auktion.

Montag den 30. Januar Vormittags 10 Uhr

soll eine Auktion von trocknem buchen und eichen, — frisch eingeschlagenem buchen, birken und gemischtem Klafterholz; —

Abgestämmtem birken, buchen und linden Nutzholz im Inspektorhause zu **Adl. Rossitten** bei Reichenbach und an demselben Tage

Nachmittags 1 Uhr

eine Auktion von eichen Stammholz im Walde zu **Rossitten** abgehalten werden.

Holz-Auktion.

Freitag den 27. d. Mts. von 10 Uhr Morgens ab findet bei mir Auktion von Nutz- und Brenn-Holz statt.

Pr. Mark, den 18. Januar 1860.

R. Berner.

Unterzeichneter beabsichtigt, eine Anzahl Ellern, in 100 Anschläge getheilt, **Donnerstag den 26. Januar 9 Uhr Morgens** durch öffentliche Auktion gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden zu verkaufen.

Ellerwald 2. Trift, 18. Januar 1860.

Erdmann Speiser.

Heute Sonnabend den 21. Januar c. **Vormittags** 11 Uhr, soll vor der Behausung des Herrn Kaufmann Keller hieselbst, ein brauner Wallach an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Zwei Stück Fettvieh stehen zum Verkauf in **Rossitten** bei Reichenbach.

In dem Pfarrhofe zu **Pr. Mark** steht eine den 17. huj. frischmilch gewordene vierjährige Kuh zum Verkauf.

Zu **Groß Hanswalde** bei Saalfeld sind fünf große fette Schweine zum Verkauf.

Haus-Verkauf.

Ein neu ausgebautes gutes Grundstück, am Markt unter den niedern Lauben in **Marienburg** belegen, ist unter sehr soliden Bedingungen billig zu verkaufen oder auch gegen eine ländliche Besitzung zu vertauschen.

Näheres darüber in der Expedition dieser Anzeigen zu erfragen.

Das Etablissement Schneidemühle, aus 22 Morgen kulm. Wiesenland, 3 Wohnhäusern, Stall und Scheune bestehend, ist zu verkaufen. Baumgart.

Ein Haus in der **lebhaftesten** Straße Elbing's, sich zu jedem kaufmännischen Geschäfte eignend, ist vom 1. April ab zu vermiethen. Näheres, unter Ziffer N. N. bezeichnet, in der Exped. d. Bl.

Ein Geschäftshaus, sich zu jedem Ladengeschäft eignend, ist in der belebtesten Straße Elbing's aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere unter der Adresse F. E. in d. Exped.

Mein in **Ellerwald 2. Trift** ¼ Meile von Elbing mit mennonitischem Konsens, einer Brandstelle mit 1 Hufe Land, Boden I. Klasse, es ist bestellt mit etwas Roggen, Weizen und Rips incl. Brandgeld, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bei mir Herrenstraße No. 32. melden.

H. Thiessen.

Verkaufen.

Ich bin Willens mein **kantonfreies** Grundstück in **Mirau** No. 1., mit 2 Hufen 9 Morgen kulmisch, wovon 20 Morgen Winterung, 5 Morgen mit Oelfrucht bestellt sind, nebst sehr schönen Gebäuden zu verkaufen. Kaufliebhaber mögen sich bei mir melden.

Mirau bei Neuteich.

Abr. Jul. Claassen.

Meine beiden Wohnhäuser, wovon das Geschäftshaus vor 4 Jahren ganz neu erbaut, nebst 2 Speicher mit Einfahrt, Land und Garten bin ich Willens wegen Absterben meines Mannes zu verkaufen oder auch zu verpachten, im Ganzen auch getrennt. Auch kann ein Materialist unter solider Bedingung das Geschäft von mir übernehmen.

Saalfeld, den 16. Januar 1860.

Das Nähere hierüber ertheilt Hr. Commissionair Schlesinger hier.

Pauline Rube.

Umzugshalber bin ich Willens mein in **Zeyers-Nieder-Campe** belegenes Grundstück, 13 Morgen culmisch Land, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich zu jeder Zeit an mich entweder schriftlich oder persönlich wenden. Jacob Reddig,

Zeyers-Nieder-Campe.

Durch den Tod meines Mannes sehe ich mich veranlaßt, mein hieselbst am Markt belegenes Grundstück, in welchem seit längern Jahren ein Material-Waaren-Geschäft nebst Gast- und Schankwirthschaft mit bestem Erfolge betrieben wird, zu verkaufen. Käufer wollen sich an mich wenden. Das Grundstück kann im Falle des Verkaufs sofort übergeben werden.

Riesenburg, im Januar 1860.

Wittwe Glaser.

Mein kantonfreies Grundstück, **Thiergart** No. 25., mit 1 Hufe culm. durchweg Boden 1. Klasse, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, bebaut Mitte des Landes, bin ich Willens den 24. d. M. per Auktion zu verkaufen. Käufer werden eingeladen.

Cornelius Kädtler.

Mein zu **Krebsfelde** belegenes kantonfreies Grundstück mit 20 Morgen kulm. Land, worunter 2½ Morgen Wintersaat sind, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Krebsfelde, den 11. Januar 1860.

P. Dyck.

Ich bin Willens meine in **Neukirch** bei Neuteich belegene Hakenbude nebst Obst- und Gemüse-Garten, 7 Morgen Land und einem Kruggrundstück nebst Garten aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen. Reflektirende darauf mögen sich baldigst an diesen Tagen, Sonntag, Dienstag und Freitag bei mir melden.

A. Penner, in **Neukirch.**

Ich bin Willens mein mennonitisches Grundstück zu **Tiegenhagen** No. 37. aus freier Hand zu verkaufen. Es enthält 20 Morgen Land, davon 16 Morgen Weideland ohne Hermoos, 1 M. mit Rips, 1 M. mit Klee besäet, 1 M. zu Gerste geackert. Die Gebäude im guten Zustande. Kauflustige können sich zu jeder Zeit bei mir einfinden.

Heinrich Dau.

Mein in **Kerbshorst** No. 21. belegenes Grundstück mit 2 Hufen 7 Morgen culm. gut bestellten Wintersaaten, so wie guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden beabsichtige ich zu verkaufen.

Hierauf Reflektirende können sich jederzeit bis **zum 15. Februar** c. persönlich bei mir melden. Krause.

Mein nett eingerichtetes Häuschen, passend zum Ruhesitz, mit sehr schönem Obst- und Gemüse-Garten, ist billig zu verkaufen.

Franz Regehr, in **Krebsfelde.**

Licitation.

Am Sonntage den 22. d. M. Nachmittags 1 Uhr, bin ich Willens meine beiden zu **Friedrichsberg** gelegenen Grundstücke mit ca. ¾ Morgen gutem Ackerland, an den Meistbietenden zu verkaufen, wozu ergebenst einladet.

Fichthorst, den 18. Januar 1860.

Johann Bartsch.

Donnerstag den 2. Februar c. 1 Uhr Nachmittags

beabsichtige ich mein kantonfreies Grundstück mit 3 kulmischen Hufen Land unter No. 4. in **Rehwald** gelegen, durch einen öffentlichen Ausruf an den Meistbietenden zu verkaufen, wozu ich Kauflustige hiermit ergebenst einlade. Auch können sich Käufer schon vorher bei mir melden.

Rehwald, den 17. Januar 1860.

Jacob Claassen.

Unsere in **Markushof** belegenen Ländereien von 12 Morgen kulm., sind wir gesonnen **Donnerstag, den 26. d. Nachmittags 2 Uhr** im Gasthause **Rückfort** zu verkaufen oder zu verpachten, wozu wir ergebenst Kauf- und Pachtliebhaber einladen. Die Kauf- und Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Geschw. Doell.

Ich bin Willens mein Grundstück mit 1 Hufe Wiesland den 10. Februar 10 Uhr Vormittags durch Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen.

Moosbruch. C. Krikhahn.

Alter Markt No. 38.

ist eine möblirte Vorderstube nebst Kabinet, bisher von Herrn Dr. Sonnenburg bewohnt, von Ostern d. J. anderweitig zu vermiethen bei Weyrowitz.

☞ Neuß. Marienburgerdamm 3. ist 1 Stube nebst Zubehör an ruhige Einwohner zu vermieth.

☞ Ein möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen Herrenstraße No. 36.

Fischervorberg No. 27. ist eine Stube nebst Kammer und Boden zu vermiethen.

Kartoffelacker zu vermiethen in **Dörbeck** bei Nesselmann.

Die Miethe einer herrschaftlichen Wohnung von 8 heizbaren Stuben, Küche, geräumigen Keller und Bodengelaß in der heiligen Geiststraße No. 29. ist von Ostern ab wegen Wohnwechsel zu überlassen.

Lange Hinterstraße No. 23. sind von Ostern d. J. 3 Wohnungen mit 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen.

Burgstraße No. 3. ist eine Parterre-Wohngelegenheit zu vermiethen bei

R. H. Rübe.

Lange Hinterstraße No. 26. ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst allem Zubehör, im Ganzen oder getheilt, von Ostern ab zu vermiethen.

Rothen und weißen Klee, sowie schwedischen Klee (Wasserklee) kauft

H. Harms,

im Dampfschiff.

☞ Rohrstühle werden gut, billig und prompt geflochten hl. Leichnamstraße No 36.

Ein junger Mensch findet zur Erlernung der Landwirthschaft gegen mäßige Pens. vom 1. Februar c. eine Stelle in **Rossitten** bei Reichenbach.

Ein junger Mann, der bis jetzt stets in einer großen Wirthschaft thätig gewesen, mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht mehr der Beschäftigung und der Ausbildung wegen sofort eine Stelle. — Adressen unter Litt. E. B. nimmt die Exp. dies. Blattes entgegen.

1000, 800 und **400 Thlr.** sind sogleich auf sichere Hypothek zu begeben.

Gustav Schmidt.

---

50 oder **100 Thaler** werden zur sichern Stelle unter vortheilhafter Bedingung auf ein Jahr gesucht. Melder belieben sich an die Expedition zu wenden mit der Chiffer VI. B.

Die an mich zu richtenden Briefe und Postsachen bitte ich vom heutigen Tage über **Pr. Holland** p. **Alt Dollstädt** zu adressiren.

Heiligenwalde, den 15. Januar 1860.

Weinberger, Amtsrath.

In der Altstadt werden 3 Part.-Zimmer nebst Zub. v. 1. April zu miethen gesucht. Näheres unter Adresse A. Z. in der Expedition dieses Blattes.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Beilage zu No. 8. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 25. Januar 1860

Elbing. Aus der Sitzung der Stadtverordneten vom 20. Januar ist Folgendes zu berichten: 1) Die Versammlung erhebt den Antrag der 4. Abtheilung in Betreff der Realschule zum Beschluß, welcher dahin lautet: „Die Stadtverordneten-Versammlung wolle sich im Allgemeinen bereit erklären, die von dem Magistrat für die Realschule geforderten Geldmittel zu bewilligen, unter der Voraussetzung, daß das Ziel dieser Schule nach wie vor in einem Alter erreichbar bleibt, welches für den Eintritt in die praktischen Berufsarten des höheren Bürgerstandes nicht zu weit vorgeschritten ist, und indem sie zur Sicherung des Hauptzweckes unserer Realschule, welcher in der Heranbildung eines in allen Beziehungen tüchtigen höhern Bürgerstandes besteht, alle diejenigen Zusicherungen in Anspruch nimmt, welche über die freie Entwickelung derartiger Lehranstalten und über die Berücksichtigung localer Verhältnisse in den erläuternden Bemerkungen zu der Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung der Realschulen vom 6. Oktbr. 1859 gegeben sind. Die Stadtverordneten-Versammlung wolle jedoch die erwähnten Geldmittel nur als persönliche Zulagen bewilligen, über welche sie sich in jedem einzelnen Stellenbesetzungsfalle die Entscheidung vorbehält, da das oberste Princip der Selbstverwaltung der Kommune, die Gehälter ihrer Beamten selbst zu bestimmen, durch eine Ministerial-Verordnung nicht geändert werden kann. Bis durch Besetzung der Vacanzen der Realschule festgestellt ist, wer der erste, zweite u. s. w. Oberlehrer, der erste, zweite u. s. w. ordentliche Lehrer sei, wolle die Stadtverordneten-Versammlung zunächst nur die sächlichen Positionen des Etats genehmigen und die persönliche baare Zulage für Herrn Direktor Kreyßig nicht bloß auf 100, sondern auf 200 Thlr. festsetzen. Schließlich wolle die Stadtverordneten-Versammlung die Abgeordneten des Elbing-Marienburg-Stargardter Wahlkreises ersuchen, gegen die die Gehalte der Lehrer vorschreibende Bestimmung der Unterrichts- und Prüfungs-Ordnung der Realschulen einen Antrag bei dem Landtage einzubringen" — und bewilligt mit 31 Stimmen gegen 17, dem Herrn Direktor Kreyßig eine persönliche Zulage von 200 Thlrn. Es werden dabei die bisher gezahlten Gehälter für die an der Realschule angestellten Lehrer, in welchen bisher auch persönliche Zulagen mit einbegriffen sind, als etatsmäßig ausdrücklich festgestellt. (Die vom Magistrat in Folge des ergangenen Rescripts des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 12. Dezbr. pr. vorgeschlagenen Lehrer-Gehälter-Erhöhungen betragen zusammen 1000 Thlr., wovon die einzelnen Lehrer Zulagen von resp. 50, 100 bis 150 Thlr. erhalten sollen und für Vermehrung der Lehrerbibliothek 2c. 60 Thlr.) — 2) Der Magistrat wird um die Zusammenberufung einer gemischten Kommission Behufs Berathung derjenigen Schritte, welche von Seiten der Stadt in Bezug auf das Project des Baues einer Eisenbahn zwischen Thorn und Königsberg zu thun sind, ersucht. Die Motive lauten: „Das gedachte Project ist für die Interessen der Stadt Elbing so gefährlich, daß es dringend nöthig erscheint, demselben entweder entgegenzutreten oder diesen Bau, falls er zu Stande kommt, mit den Interessen unserer Stadt zu vereinigen. Wenn es auch allerdings kaum anzunehmen ist, daß der Staat die in Rede stehende Bahn auf Staatskosten bauen wird, so scheint es doch nicht unmöglich, daß eine Privatgesellschaft die Konzession erlangt, und ist diese Konzession erst ertheilt, so würde es sehr schwer sein, die nachtheiligen Folgen zu redressiren." — 3) In Betreff der Vermehrung des Wasserzuflusses für die Pfeifen-Röhren-Leitung, ist die Versammlung, nachdem sie Kenntniß von den dieserhalb angestellten Versuchen genommen, mit der Baudeputation dahin einverstanden, weitere Recherchen an entfernteren Punkten anstellen zu lassen, und giebt einige derselben, wo sich wasserreiche Quellen befinden sollen, an. — 4) Dem Präsidialboten Willms wird zu seinem 25jährigen Jubiläum eine Remuneration von 25 Thlrn. bewilligt. — 5) Die Spar-Kasse hatte pro Dezember pr. einen Bestand von 402,775 Thlr. — 6) Der Magistrat wird ersucht, die auf den 26. d. M. angesetzte Wahl eines Stadtverordneten in Stelle des Herrn Förster so lange auszusetzen, bis die Entscheidung des Herrn Ministers des Innern eingetroffen ist. — 7) Ein Antrag auf Abänderung der Städte-Ordnung wird von der Versammlung zu dem ihrigen gemacht.

(Aus dem Briefkasten.)

Der Eisgang.

Das Wasser steigt; die Fluten heben
Das Eis mit Prasseln in die Höh';
Die Dämme ob dem Stoß erbeben;
Die Länder gleichen dort dem See,
Und in Gefahr schwebt unser Leben.
Nichts frucht' das Schreien: „Ach und Weh" —
Wenn nicht die oberen Gewalten
Die Lage anders uns gestalten.

Alljährlich schwillt das Wasser höher,
Indem das Grundbett sich verflacht;
Und die Gebirge rücken näher,
Wo einst der Boden nie erwacht;
Man wägt, man prüft; man wird zum Seher —
Es wächst der Nogat böse Macht
Und droht, will man sie nicht ab-wenden, *)
Einst schrecklich hier mit uns zu enden.

Ellerwald. Loewen.

*) Die Nogat ganz zudämmen.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 5. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Ges.-Samml. pro 1850 Seite 265.) wird nach vorgängiger Berathung mit dem Gemeinde-Vorstande der §. 49. des Reglements über das Droschkenfuhrwesen vom 6. August 1852 dahin abgeändert, daß

a, Für eine Fahrt nach oder von dem Bahnhofe

1) **am Tage** von
einer Person . 5 Sgr.
zwei Personen 7 Sgr. 6 Pf.
drei Personen . 10 Sgr.
vier Personen . 12 Sgr. 6 Pf.

2) **in der Nacht** von
einer Person . . 7 Sgr. 6 Pf.
zwei Personen . 10 Sgr.
drei Personen 12 Sgr. 6 Pf.
vier Personen . 15 Sgr.

gezahlt werden.

b, in der Stadt und den Vorstädten zahlt jede Person . . 2 Sgr. 6 Pf.

Für eine Person werden ein gewöhnlicher Koffer, Hutschachteln und Reisetaschen frei befördert. Für mehr als einen Koffer zahlt der Fahrgast pro Stück 2 Sgr. 6 Pf.

Der Fahrgast ist nicht verpflichtet, dem Droschkenkutscher das Fahrgeld zu entrichten, wenn derselbe ihm keine Fuhrmarke einhändigt.

Elbing, den 1. Januar 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Zufolge Allerhöchster Kabinetsordre vom 21. Juli pr. wird vom 1. April 1860 ab der Stab und die 4. Eskadron des 8. Ulanen-Regiments hierher in Garnison verlegt werden. Die erforderlichen Handwerksstuben und Montirungs-Kammern beabsichtigen wir miethsweise zu beschaffen und ist zur Abgabe von Offerten, und zur Ermittelung der Mindestfordernden ein Termin auf

Freitag den 27. Januar 1860 Vormittags 11 Uhr zu Rathhause in unserm Sessionszimmer

anberaumt, zu welchem hierdurch eingeladen wird. Die Dimensionen der offerirten Lokale müssen im Termine genau angegeben werden.

Elbing, den 14. Januar 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Fuhren-Gestellung zu den Kämmerei-Bauten für das Jahr 1860 wird ein Termin auf

Montag den 30. d. Mts. Vormittags 11 Uhr zu Rathhause

anberaumt, zu welchem Unternehmer hiemit eingeladen werden.

Elbing, den 10. Januar 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für die diesjährigen Kämmerei-Bauten erforderlichen Bedarfs von Rund-, Bau- und Schneidehölzern soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden überlassen werden. Desfallsige versiegelte Offerten mit der Aufschrift:

„An die städtische Bau-Deputation, Holz-Lieferung betreffend,"

werden

bis zum 30. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr

zu Rathhause in unserm Sekretariate entgegen genommen, woselbst auch die Bedingungen für die Lieferung vorher eingesehen resp. gegen Copialien verabfolgt werden können.

Elbing, den 10. Januar 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

600 Thlr. und 500 Thlr. Stiftsgelder sind gegen pupillarische Sicherheit sogleich zu begeben. Meldungen unter Einreichung der Hypotheken-Dokumente und Werth-Taren werden in unserem Secretariat entgegen genommen.

Elbing, den 11. Januar 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des zur Bereitung des Viehsalzes im Bezirke des unterzeichneten Haupt-Zoll-Amts für die Jahre 1860/62 nöthigen fein zerriebenen Wermuthskrautes soll dem Mindestfordernden überlassen werden.

Es werden daher diejenigen, welche auf diese Lieferung reflektiren, aufgefordert, ihre Gebote im Wege der Submission mittelst verschlossener, die Aufschrift führender Eingaben

„Submission wegen Lieferung des Wermuthskrautes für die Jahre 1860/62"

dem unterzeichneten Haupt-Zoll-Amte bis zum 7. Februar c. zukommen zu lassen.

Die nähern Bedingungen und Proben des zu liefernden fein zerriebenen Wermuthskrautes liegen bei der hiesigen Salz-Faktorei, den Königlichen Haupt-Steuer-Aemtern zu Marienwerder und Elbing, dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Thorn, sowie bei den Königl. Salz-Faktoreien Marienburg, Schwetz und dem unterzeichneten Haupt-Zoll-Amte zur Ansicht bereit, und wird nur im Allgemeinen bemerkt, daß das jährliche zu liefernde Quantum des genannten Krautes mit Vorbehalt einer, nach Maaßgabe des Bedarfs später zu bestimmenden größeren oder geringeren Menge auf 450 Centner angenommen wird, die Lieferung des Bedarfs pro 1860 mit ½ bis zum 20. März c., und mit ½ bis Ende April c. die Lieferung des Bedarfs pro 1861 und 1862 nach Bestimmung des Salz-Amtes zu Neufahrwasser stattfinden muß.

Danzig, den 20 Januar 1860.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Bekanntmachung.

Zu den Stromregulirungswerken in der Nogat zwischen Pieckel und Marienburg und in der Weichsel zwischen Pieckel und dem Damerauer Außendeich unterhalb der Eisenbahnbrücke, sollen im Jahre 1860 im Wege der Submission geliefert werden:

6000 bis 12000 Schock Faschinen, darunter ¼ Kompenweiden,
150 bis 300 Schachtruthen Steine.

Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten portofrei mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von resp. Faschinen oder Steinen"

spätestens bis zum

15. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr

bei mir einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der anwesenden Unternehmer eröffnet werden sollen.

Die Lieferungsbedingungen liegen hier zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien übersendet werden.

Marienburg, den 22. Januar 1860.

Der Wasserbauinspektor
gez. R. Gersdorff.

Bekanntmachung.

Holzverkauf.

Zum Verkauf von etwa 200 Stück Kiefern Bauhölzer aus dem sehr nahe der flößbaren Alle belegenen hiesigen Stadtwalde bei Wienduga haben wir einen Termin zu

Mittwoch den 1. Februar c. Vormittags 10 Uhr

im Hause des Stadtältesten Grunenberg hierselbst anberaumt, und laden zu demselben Kauflustige mit dem Bemerken hierdurch ein, daß die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Allenstein, den 19. Januar 1860.

Der Magistrat.

Kownoer echt russischen Schnupftabak empfiehlt
Adolph Kuss.

Mein reichhaltig assortirtes ***Cigarren-*** und ***Taback-Lager*** empfehle ich bestens. Wiederverkäufern billigst.
Adolph Kuss.

Die 23. Auflage.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen und verbürgt jeglichen Sieg!“

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ.
In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 23. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig.

23. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1¼. = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — Da unter diesem und ähnlichem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches, so wie andere schlechte Fabrikate in öffentlichen Blättern ausgeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namenssiegel versiegelt ist. Ausserdem ist es das Aechte nicht.

Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schillerstiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinn: **Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.**

Außerdem sehr werthvolle Gewinne in Bijouterien, Schmucksachen, Gold- und Silbergeräthschaften ꝛc.

Jedes Loos kostet 1 Thaler Pr. Crt., 11 Loose 10 Thaler Pr. Crt.
Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thaler Werth hat.

Diese Loose sind überall gesetzlich erlaubt und da dieselben einen sehr raschen Absatz finden, so eignet sich der Verkauf derselben für jeden Geschäftszweig.

Bei Uebernahme größerer Parthien werden besondere Vergünstigungen bewilligt. Pläne **gratis** und **franco.**

Briefe und Geldsendungen erbittet **franco**, das **Haupt-Depot** der Loose.

Anton Horix in Frankfurt am Main.

166,000 Thaler Hauptgewinn.

Oesterreichisch Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl.: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

„Haupt-Depôt der Loose der allgemeinen deutschen National-Lotterie.“

Holz-Auktion

Montag den 30. Januar Vormittags 10 Uhr

soll eine Auktion von trockenem buchen und eichen, — frisch eingeschlagenem buchen, birken und gemischtem Klafterholz; —

Abgestämmtem birken, buchen und linden Nutzholz im Inspektorhause zu **Adl. Rossitten** bei Reichenbach und an demselben Tage

Nachmittags 1 Uhr

eine Auktion von eichen Stammholz im Walde zu **Rossitten** abgehalten werden.

Holz-Auktion.

Freitag den 27. d. Mts. von 10 Uhr Morgens ab findet bei mir Auktion von Nutz- und Brenn-Holz statt.

Pr. Mark, den 18. Januar 1860.
R. Berner.

Unterzeichneter beabsichtigt, eine Anzahl Ellern, in 100 Anschläge getheilt, **Donnerstag den 26. Januar 9 Uhr Morgens** durch öffentliche Auktion gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden zu verkaufen.

Ellerwald 2. Trift, 18 Januar 1860.
Erdmann Speiser.

Ein Haus in der **lebhaftesten** Straße Elbing's, sich zu jedem kaufmännischen Geschäfte eignend, ist vom 1. April ab zu vermiethen. Näheres, unter Ziffer N. N. bezeichnet, in der Exped. d. Bl.

Ein Geschäftshaus, sich zu jedem Ladengeschäft eignend, ist in der belebtesten Straße Elbing's aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere unter der Adresse F. E. in d. Exped.

Ich bin Willens meine in **Neukirch** bei Neuteich belegene Hakenbude nebst Obst- und Gemüse-Garten, 7 Morgen Land und einem Kruggrundstück nebst Garten aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen. Reflektirende darauf mögen sich baldigst an diesen Tagen, Sonntag, Dienstag und Freitag bei mir melden.

A. Penner, in **Neukirch.**

Guts-Verkauf.

Ein Gut im hiesigen Kreise, 1½ Meile von **Osterode**, 618 Morgen groß, mit neuen zum Theil massiven Gebäuden, 52 Morgen Wiesen, 52 Morgen Wald in 8 Schlägen a 60 Morgen bewirthschaftet, gegenwärtig mit 168 Scheffel Winterung incl. 8 Scheffel Weizen und 3 Ctr. Klee bestellt, soll durch mich im Termine den

1. März Vormittags 11 Uhr

in meinem Bureau mit einer mäßigen Anzahlung verkauft werden. Sollte sich die genügende Anzahl Theilnehmer finden, so wird auch auf einen Verkauf in Parcellen eingegangen.

Zu näherer Auskunft und Vorlegung der Guts-Karte nebst Vermessungs-Register bin ich jeder Zeit bereit.

Osterode, den 2. Januar 1860.
Der Rechts-Anwalt und Notar
Koesling.

Unser in **Groß Wickerau** belegenes Grundstück mit 19 Morgen culm. Land, nebst vollständigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, beabsichtigen wir den 10. Februar daselbst aus freier Hand zu verkaufen oder überhaupt zu verpachten, wozu wir Liebhaber einladen.

Die Erben des Friedrich Hein.

Meine beiden Wohnhäuser, wovon das Geschäftshaus vor 4 Jahren ganz neu erbaut, nebst 2 Speicher mit Einfahrt, Land und Garten bin ich Willens wegen Absterben meines Mannes zu verkaufen oder auch zu verpachten, im Ganzen auch getrennt. Auch kann ein Materialist unter solider Bedingung das Geschäft von mir übernehmen.

Saalfeld, den 16. Januar 1860.

Das Nähere hierüber ertheilt Hr. Commissionair Schlesinger hier.

Pauline Nube.

Ich bin Willens mein Grundstück mit 1 Hufe Wiesland den 10. Februar 10 Uhr Vormittags durch Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen.

Moosbruch. C. Krikhahn.

Donnerstag den 2. Februar c. 1 Uhr Nachmittags

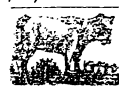
beabsichtige ich mein kantonfreies Grundstück mit 3 kulmischen Hufen Land unter No. 4. in **Rehwald** gelegen, durch einen öffentlichen Ausruf an den Meistbietenden zu verkaufen, wozu ich Kauflustige hiermit ergebenst einlade. Auch können sich Käufer schon vorher bei mir melden.

Rehwald, den 17. Januar 1860.
Jacob Claassen.

Mein Grundstück, bestehend aus circa 8 Hufen culmisch, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. —

Blumenau bei Alt Dollstadt.
Siemenroth.

Mein Grundstück in **Neuhoff**, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 1 Hufe 27 Morgen culm. Land, 10 Morgen mit Wintersaat bestellt, mit auch ohne Inventarium bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich jederzeit bei mir melden. Die Hälfte des Kaufgeldes kann stehen bleiben. Mierwald.



Zwei Stück Fettvieh stehen zum Verkauf in

Rossitten bei Reichenbach.

31 sehr wollreiche Sprungböcke, Abkunft der renommirtesten Electoral-Stammschäfereien, stehen in **Groß Samrodt** bei Pr. Holland zu Preisen von 2 und 3 Frd'r zum Verkauf, und können jederzeit daselbst besehen und abgenommen werden.

Burgstraße No. 3. ist eine Parterre-Wohngelegenheit zu vermiethen bei

R. H. Rübe.

Lange Hinterstraße No. 26. ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst allem Zubehör, im Ganzen oder getheilt, von Ostern ab zu vermiethen.

Die Miethe einer herrschaftlichen Wohnung von 8 heizbaren Stuben, Küche, geräumigen Keller und Bodengelaß in der heiligen Geiststraße No. 29. ist von Ostern ab wegen Wohnwechsel zu überlassen.

Aeußern St. Georgendamm 26. ist eine Wohnung an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen.

Wasserstraße No. 32., 1 Treppe, ist eine vordere meublirte Stube mit Betten sogleich zu vermiethen und zu beziehen.

Eine Lehrerin, die in den Schulwissenschaften, im Französischen und in der Musik unterrichtet und befriedigende Zeugnisse über ihre Leistungen aufzuweisen hat, sucht zu Ostern oder Johanni ein Engagement.

Näheres in der Expedition d. Blattes.

Ein junger Mann, der sich der Buchdruckerkunst widmen will und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet eine Stelle als Lehrling bei

Neumann-Hartman

Ein junger Mensch findet zur Erlernung der Landwirthschaft gegen mäßige Pension vom 1. Februar c. eine Stelle in **Rossitten** bei Reichenbach.

Ein Handlungsgehülfe, der in einem Seide-, Band-, Garn- und Kurzwaarengeschäft bereits 7 Jahre conditionirt, sucht zu Ostern eine anderweitige Stelle in Elbing oder Tiegenhof, Marienburg, Neuteich, auch auf Dörfern in der Umgegend, woher er gebürtig ist, wenn das Geschäft auch mit Getreide und Materialwaaren verbunden ist. Er hat vorzügliche Zeugnisse und bittet sich an den Mäkler J. C. W. König in Danzig zu wenden wegen näherer Auskunft.

Sonntag Abend den 22 Januar c. ist eine Diamantnadel verloren worden. Der Finder erhält eine dem Werthe nach angemessene Belohnung. Borishoff.

Eine Brieftasche mit mehreren Papieren und 1 Thaler Geld ist gefunden worden.

Eigenthümer kann sie von Herrn Kaufmann Jacob Martens, Wasserstraße 55., gegen Erstattung der Insertionskosten abholen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 8. — 25. Januar 1860

Marktberichte.

Elbing. In der vergangenen Woche war größtentheils gelindes Frostwetter anhaltend, untermischt mit etwas Schneegestüm und Wind. Die Zufuhren von Getreide waren mittelmäßig, Preise etwas weichend, jedoch im Ganzen wenig verändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127- — 134-pf., 66 — 79 Sgr., abfallendere Sorten 55 — 65 Sgr. Roggen, 125-bis 130-pf., 46 — 49 Sgr., Gerste 34 — 44 Sgr., Hafer 21 — 27 Sgr. Erbsen 49 — 52, graue 56 — 62 Sgr. — Spiritus bei ziemlicher Zufuhr bis 16 Thlr. auch event. etwas mehr bezahlt.

Danzig. Ungeachtet der geringen Anregung von außerhalb zeigte sich in letzter Woche für feinen Weizen recht lebhafter Begehr, dagegen fanden abfallendere Gattungen wenig Liebhaber. Bei im Allgemeinen ziemlich starker Zufuhr, war besonders Roggen gedrückter. Bahnpreise: Weizen 55 — 82, Roggen 48 — 52, Gerste 33 — 51, Hafer 21 — 26, Erbsen 45 — 55 Sgr. — Spiritus 16⅓ Thlr.

Königsberg. Mit Weizen war es letzte Woche an unserer Kornbörse matt; in den meisten Getreidesorten nur geringes Geschäft. Bei mittelmäßiger Zufuhr wurde am Markt bezahlt: Weizen 70—83, Roggen 45 bis 52 Sgr., Gerste 35—46, Hafer 25—28, Erbsen 50—59, graue 60—69 Sgr. — Spiritus preishaltend 16⅓ Thlr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (St.-A.) Der verhältnißmäßig günstige Zustand in dem Befinden Sr. Majestät des Königs dauerte auch in der verflossenen Woche an; weitere leichte Fortschritte auf dem Wege der Besserung sind nicht zu verkennen. — Die Mtgsztg. „Berlin" sagt dagegen: Ueber das Befinden des Königs verlauten ungünstige Nachrichten. Leiden an den Zähnen und am Unterkiefer haben den hoffnungsvollen Zustand der letzten Wochen wieder verkümmert. Der Aufenthalt in Sanssouci wird bei der rauhen Jahreszeit immer schwerer erträglich, da trotz aller angewendeten künstlichen Mittel sich eine behagliche Wärme nicht hervorbringen läßt. — Der Prinz-Regent ist von seinem Unwohlsein fast vollständig genesen, wird indessen, um weiteren nachtheiligen Folgen der Erkältung vorzubeugen, das Zimmer noch einige Tage hüten müssen. Die gewohnten Arbeiten, denen der Regent mit großer Pflichttreue obliegt, sind auch in den letzten Tagen nicht unterbrochen worden. — Alle Angaben über den Wechsel im Ministerium des Auswärtigen sind vollständig aus der Luft gegriffen. — In Folge der bereits mit den Küstenstaaten getroffenen Vereinbarungen ist die Einbringung fester und bestimmter Anträge bei dem Bunde von Seiten der preußischen Regierung mit Sicherheit zu erwarten. Als ein Hauptpunkt dieser Anträge und als nächster Schritt zu ihrer Ausführung wird die Annäherung der Eisenbahnlinien an die Küstenbefestigungen bezeichnet. — Für Marinezwecke wird eine nicht unbeträchtliche Summe von dem Landtage gefordert werden. Wie man hört, beabsichtigt man die Anweisung dieser Mittel aus dem Restbetrage der Anleihe von 30 Millionen zu beantragen. — Die Abänderungen in der Uniformirung der Preußischen Armee sollen in sehr umfassender Weise erfolgen. Man beabsichtigt die Einführung von Umschlagkragen in verschiedenen Farben an den Waffenröcken und die Einführung von Wulsten an Stelle der Achselklappen an den Schultern (wie bei der Artillerie und den Jägern der östreichischen Armee). Auch die Epauletten der Offiziere sollen in Fortfall kommen; über die Kopfbedeckung ist noch keine Entscheidung getroffen. Alle diese Veränderungen werden indessen erst mit der Ausführung der neuen Armee-Organisation in das Leben treten.

Wie die „P. B." berichten, wird der Justizminister Dr. Simons wirklich seinen Abschied nehmen, und zwar, weil seine Sehkraft so sehr gelitten hat, daß eventuell ein völliges Erblinden zu befürchten steht. — Der bekannte Abgeordnete v. Vincke soll Aussicht haben, Oberpräsident von Westphalen zu werden. Sein Vater bekleidete einst denselben Posten.

— Die Anfertigung der gezogenen Kanonenröhren für die preußische Artillerie schreitet so rüstig vorwärts, daß sämmtliche Artillerie-Regimenter schon zum Sommer im Besitz der neuen Geschütze sein werden.

Die Konferenz wegen der Küstenbefestigungen ist geschlossen. Es wird jetzt eine Prüfung der Küsten für die zu treffenden Vertheidigungs-Maßregeln stattfinden, und alsdann von Seiten Preußens der Bundesversammlung eine betreffende Vorlage, unter Anderem auch wegen der von einigen Staaten aufzubringenden Kosten, unterbreitet werden. — Die „N. P. Z." sagt: Wie wir hören, ist den Truppentheilen der Befehl zugegangen, die sämmtlichen Linien-Infanterie-Bataillone auf 538 Köpfe zu setzen und die diese Stärke überschießenden Mannschaften (zur Hälfte zwei- und dreijährige) sofort den bezüglichen Landwehr-Stamm-Bataillonen zu überweisen. — Aus Loberich in Holland wird vom 18. Januar gemeldet: Ein großer Theil der von der preußischen Militair-Verwaltung versteigerten Pferde ist massenweise aufgekauft und über die Grenze nach Frankreich befördert worden. Ob diese Pferde den Krieg gegen China mitmachen oder in einer anderen Richtung verwandt werden sollen, bleibt die Frage. — Nach englischen Mittheilungen würde es in der Absicht des französischen Kaisers liegen, auch mit anderen Ländern Handelsverträge zur Erleichterung des Güter-Austausches abzuschließen. (Eine Lockspeise für Deutschland!)

— In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 20. brachte der Minister des Innern den Gesetzentwurf wegen Feststellung der Wahlbezirke ein. Die Wahlorte bestimmt das Gesetz, vorbehaltlich dringender Ausnahmen, wo örtliche Verhältnisse es erheischen und der Minister des Innern besondere Bestimmungen treffen kann. Eine Aenderung gegen früher ist insofern nicht getroffen, als die Zusammenlegung zweier Kreise zu einem Bezirk beibehalten worden ist. Der Minister erklärte dabei in Betreff eines vielfach so dringend verlangten anderweitigen Wahlgesetzes, daß es der Regierung noch an den Grundlagen fehle, das Wahlgesetz selbst auszuarbeiten, daß sie auch glaube, daß ein dringendes Bedürfniß zur Abänderung des Wahlgesetzes selbst in diesem Augenblick noch nicht vorliege. (Wir sind darin anderer Meinung. Wir glauben — und das haben wir schon mehrmals ausgesprochen, — daß es gar kein dringenderes Bedürfniß giebt, als die vollständige Abschaffung des jetzigen, nur im Drange der Noth entstandenen, an sich aber völlig haltlosen und unzweckmäßigen Wahlsystems nach Kopfzahl und Klassen, und die Einführung eines auf naturgemäßer sicherer Grundlage beruhenden, dem staatlichen Organismus entsprechenden Wahlsystems, so für die Kommunal- wie für die Landesrepräsentation.) — Die auf die Heeres-Organisation bezügliche Vorlage wird mit Nächstem eingebracht werden. Die Annahme derselben in Bezug auf die Vermehrung der Cadres so wie auf Ausdehnung des Reservesystems scheint keinem Zweifel zu unterliegen; um so fraglicher ist aber die allseitige Zustimmung zur durchgängigen Einführung der dreijährigen aktiven Dienstzeit. Die große Mehrheit der liberalen Partei hält an ihrem Verlangen einer blos zweijährigen Dienstzeit fest. — Eine Anzahl liberaler Abgeordneten hat beschlossen, einen Antrag auf eine Adresse an Se. Königl. Hoh. den Prinz-Regenten einzubringen, welche 1) auf eine starke Central-Gewalt in Deutschland, in welcher Preußen die ihm gebührende Stellung einnimmt, und 2) auf eine Volksvertretung am deutschen Bunde gerichtet ist.

Die Börse am 23. war im Ganzen ziemlich fest; östreichische Papiere weichend. Pr. Staatsschuldscheine 84⅛.

Oestreich. Die „H. B. Z." bestätigt die neuliche Mittheilung, daß die Eventualität der Unvermeidlichkeit eines neuen Krieges hier ernstlich in Erwägung gezogen wird. Die revolutionaire Agitation im Venetianischen ist seit einigen Tagen in furchtbarem Wachsen begriffen und ist offenbar die Folge der von Sardinien wieder aufgenommenen Politik, welche die Gelegenheit für günstig zu halten scheint, einen Versuch für das von Napoleon nur halb durchgeführte italienische Befreiungs-Programm in seiner andern Hälfte auf eigene Faust zu machen. Die Berufung Cavours ist offenbar das Signal, daß für Sardinien bezüglich der Anexation Mittelitaliens und Venetiens der Augenblick der Action wieder gekommen ist. Oestreich aber ist entschlossen, es auf einen Kampf auf Leben und Tod um den Besitz Venetiens ankommen zu lassen. — Verona mit dem ganzen Festungsrayon ist in Belagerungszustand versetzt worden.

Frankreich. Es circulirt das Gerücht, daß die Veröffentlichung eines neuen Briefes des Kaisers an den Papst bevorsteht. Der Erzbischof von Paris hat seine Demission als Mitglied des Geheimraths gegeben. Der „Moniteur" verarbeitet bereits den Honig des kaiserlichen Schreibens: er bringt schon einen Bericht der Minister, die Arbeiten zur Trockenlegung von Ländereien betreffend. Die halbamtlichen Blätter wiegeln schon wieder ab und bemühen sich, die Besorgnisse vor den Folgen einer zu schleunigen Durchführung des neuen volkswirthschaftlichen Programms zu beschwichtigen. — Nach der „Patrie" ist der Handelsvertrag mit England noch keineswegs unterzeichnet; überhaupt scheinen in der Handelsreform-Frage immer mehr Schwierigkeiten entgegenzutreten. — Nachrichten aus Westindien melden, daß es Rubio, dem Spießgesellen Orsini's, gelungen ist, mit 9 anderen Sträflingen aus Cayenne zu entkommen.

Großbritanien. Wie „M.-Chronicle" mittheilt, wird Frankreich den Einfuhrzoll auf Eisen und Kohlen, England auf Wein, Spirituosen, Seide und Pariser Artikel herabsetzen. Der „Spectator" giebt als Inhalt des Handelsvertrages mit Frankreich an: Gleichstellung der englischen und französischen Flagge; Aufhebung des Tonnengeldes; Aufhebung der Taxe auf Kohlenausfuhr, Revision mehrerer Tarife. Auch in der Fischerei-Frage von Neufoundland soll ein Arrangement getroffen worden sein. Nach der Pariser Correspondenz der „Times" vom 20. d. wurde die Unterzeichnung des Handelsvertrages zwischen England und Frankreich stündlich erwartet; Lord Cowley sei mit den erforderlichen Vollmachten vollständig versehen.

Italien. Der Kaiser Napoleon betrachtet sich an die Verträge von Villafranca und Zürich gebunden, weil Oestreich unter keiner anderen Voraussetzung einen Congreß beschicken und sich lieber mit einem Proteste gegen einen solchen Treubruch an die Großmächte wenden wollte. So lautet die jüngste Mittheilung über die Absichten des Kaisers. Es muß ihm jetzt freilich daran liegen, einen Congreß zu Stande zu bringen und die anderen Mächte zu Gehülfen bei seinen Veränderungen der Karte Europa's anzunehmen.

Rom. Beinahe das ganze Patriziat hat eine Ergebenheits-Adresse an den Papst gerichtet; auch Prinz Joseph Bonaparte soll dieselbe unterzeichnet haben. Der muthige Widerstand des Papstes erweckt ihm überall Theilnahme, und Laien wie Geistliche schließen sich enger um Pius IX. zusammen.

Die piemontesische Regierung sucht auf alle Weise den Gerüchten wegen Abtretung Savoyens an Frankreich entgegenzutreten. — In Turin hat das Landesgericht einen Geistlichen zu 3 Monaten Kerker und 500 Frks. Geldbuße verurtheilt, weil er während des Krieges seinen Pfarrkindern ein Bulletin vorlas und sich dabei der Worte bediente: „Unsere Artillerie wurde von der östreichischen überall geschlagen und zum Schweigen gebracht." — Die Berichte aus der Lombardei stimmen darin überein, daß ein großer Theil der dortigen Bevölkerung sich in Betreff der praktischen Resultate der Nationalitäts-Bestrebungen sehr enttäuscht fühlt. Man ist mit dem neuen piemontesischen Regiment namentlich deshalb unzufrieden, weil es die alten, höchst liberalen Gemeinde-Institutionen für die außerhalb der Städte Angesessenen vollkommen vernichtet. Diese Institutionen stammen von der Kaiserin Maria Theresia her. Sie gab dem bis dahin sehr schlecht organisirten Lande eine Munizipal-Verfassung mit dem ausgedehntesten Selfgovernment. In Mailand haben von 10,438 eingeschriebenen Wählern bei den Provinzial- und Kommunalwahlen nur 3944 ihre Stimmen abgegeben.

Verschiedenes.

— Ein Theil der Demokratie schwärmt bekanntlich jetzt für Louis Napoleon als den Schöpfer neuer Freiheit. Die „Augsb. Allgem. Ztg." sagt darüber mit Recht: „Wir unserntheils verzichten gern auf eine Freiheit aus solcher Hand, gönnen sie aber von Herzen unseren Freiheitshelden. Wenn sie unter der Herrschaft jener Freiheit nur den zehnten Theil dessen zu schreiben und zu sagen wagten, was sie jetzt in dem „geknechteten Deutschland" singen und sagen, so würde man wahrscheinlich sehr kurzen Prozeß mit ihnen machen und ihnen Gelegenheit geben, geographische und freiheitliche Kenntnisse in dem Lande zu sammeln, wo der Pfeffer wächst. Wer die Freiheit für Deutschland von einem Napoleon erwartet, reiht sich selbst unter die Kategorie des niederen Blödsinns und verdient einfach, mit oder ohne Zwangsjacke, unter das französische Sicherheitsgesetz gestellt zu werden. Wenn der Kaiser Napoleon die deutsche Frage studirt, wird er es wahrscheinlich nicht nach den Heften unserer demokratischen Staatsweisen thun, sondern nach den Heften seines Oheims. Was darin geschrieben steht, wissen Alle, die überhaupt etwas wissen."

— In einer dieser Tage stattgefundenen Versammlung der städtischen Ressource in Breslau wurden, wie die „Volksztg." berichtet, Petitionen an den Landtag auf ein Verbot aller Ausnahmsgerichte und auf Verantwortlichkeit der Beamten vor dem Gesetze, ferner „für Wahrung des konstitutionellen Interesses in Italien" und sich dafür zu verwenden, „daß die Wünsche der italienischen Bevölkerung berücksichtigt werden", beschlossen. — Sehr passende Anträge für eine Ressource!

— Die „Breslauer Ztg." erzählt aus Posen, dort sei die Toleranz, welche sich unter den Juden kund gebe, so groß, daß in verschiedenen dortigen jüdischen Familien am Weihnachtsabend den Kindern reich geschmückte Weihnachts- (Christ-) Bäume bescheert worden seien.

— Gotha. Von einigen hiesigen Verehrern Arndt's ist demselben zu seinem 91. Geburtstage eine große Cervelatwurst, mit schwarzrothgoldenen Schnürpfelbändern nebst entsprechender Gratulation übersandt worden. Gestern ist von Arndt ein Brief angekommen, worin er seinen Freunden im deutschen Wurstlande in der herzlichsten Weise seinen Dank für das Geschenk ausspricht. Eine Wurst ist denn doch schmackhafter, als eine Adresse.

— Paris. Als Merkwürdigkeit wird vom letzten Tuilerieen-Ball bemerkt, daß mehrere der elegantesten und vornehmsten Damen eine Demonstration gegen die herrschende Reifrockmode (gewöhnlich, aber ganz unrichtig „Crinoline" genannt) machten; sie erschienen in schlicht fallenden Kleidern, zugleich aber in jenen kurzen Taillen, welche die Frauen zu Anfang des Jahrhunderts trugen. Aus Reaktion gegen den Reifrock wird man jener viel abscheulicheren Mode der engen Röcke und der quer über den Busen gebundenen Taillen verfallen. Der Reifrock ist an sich weder häßlich noch verwerflich, er macht immer eine gute und für die Brust gesunde und passende Figur; nur die Uebertreibung ist lächerlich und häßlich.

— Aus London, 19. Januar wird geschrieben: Dem gewöhnlichen Leuchtgase droht durch das electrische Kalklicht eine gefährliche Nebenbuhlerschaft. Um die Hauptstadt mit letzterem zu versehen, bildet sich eben eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 300,000 Pfd. St. in Aktien à 10 Pfd. St. Sie zahlt den Erfindern resp. Patentinhabern 16,000 Pfd. Sterl. baar und 44,000 Pfd. St. in Aktien. Dem Prospektus zufolge würde die neue Beleuchtungsmethode um die Hälfte wohlfeiler als unser gewöhnliches Brenngas zu stehen kommen. Sie kommt schon im Laufe der nächsten Woche zur Anwendung, da die neue Westminsterbrücke auf diese Weise beleuchtet werden soll.

— Die „Volksztg." behauptet — aber nicht als Spaß sondern in vollem Ernst —, der Prinz Napoleon (**Plon-Plon**), der zu dieser Rolle schon von Beginn an aufbewahrt und ausersehen sei, werde wahrscheinlich die Hand dazu bieten, — etwa einer neu erfundenen Trüffelpastete Eingang zu verschaffen? Nein — „den schlummernden Geist der französischen Nation zu erwecken, um durch ihn und mit einem Lebensgeist, den man seit anger Zeit in Frankreich vermißt hat, ein neues Regiment im neuen Kampfe zu beginnen und zu beenden." (Hat die „Volksztg." etwa von dem neuen Lebensgeist des Monsieur **Plon-Plon** schon gekostet?)

— Aus Paris wird der „Kreuzzeitung" Folgendes geschrieben: „Einer der Barone der hiesigen Börse ladet vor einigen Tagen alle seine Freunde und Bekannte zum Essen zu sich; er ist sehr heiter, beim Nachtisch erzählt er ihnen, daß er im letzten Jahre so viel an der Börse gewonnen habe, daß er sich gedrungen fühle, jedem von ihnen ein Geschenk zu machen. Danach geht er in ein Nebenzimmer, um die Geschenke zu holen, er kehrt aber nicht wieder; die ungeduldige Gesellschaft erbricht endlich die Thür, die der reiche Mann hinter sich verschlossen, sie dringen in das Schlafgemach und finden eine Leiche. Der Mann hatte sich erhängt, in der Hand hielt er einen Zettel mit der Zuschrift: Theilt euch zu gleichen Theilen den Strick, mit dem ich mich erhängt habe, das ist mein Geschenk für euch.

— Der nordamerikanische Freistaat Arkansas hat durch ein Staatengesetz, das am 1. Januar 1860 in Kraft getreten ist, alle freien Neger von seinem Gebiet verbannt und bestimmt, daß jeder solche Neger, der nach dem 1. Januar nicht ausgewandert ist, oder je zurückkehrt, in die Sklaverei verkauft werden soll. Ein Gesetz-Entwurf derselben Tendenz liegt dem Senat von Missouri vor und soll am 1. Januar 1861 in Kraft treten. In den Staaten Mississippi, Kentucky und Tenessee werden dieselben Gesetze vorbereitet. — Prächtige Freiheit in diesen Freistaaten!

Aus der Provinz.

Aus Westpreußen. Nach dem von dem Minister des Innern in dem Abgeordnetenhause eingebrachten Gesetzentwurf: die Feststellung der Wahlbezirke für das Haus der Abgeordneten betreffend, sollen fortan wählen: die Kreise Elbing und Marienburg in Marienburg 2 Abgeordnete, die Stadt Danzig und der Kreis Danzig in Danzig 3 Abg., die Kreise Neustadt und Karthaus in Zoppot 2 Abg., die Kreise Berent und Stargardt in Stargardt 2 Abg., die Kreise Stuhm und Marienwerder in Marienwerder 2 Abg., die Kreise Rosenberg und Graudenz in Freystadt 2 Abg., die Kreise Löbau und Strasburg in Neumark 2 Abg., die Kreise Thorn und Culm in Culmsee 2 Abg., der Kreis Schwetz in Schwetz 1 Abg., die Kreise Conitz und Schlochau in Conitz 2 Abg., die Kreise Flatow und Deutsch Krone in Jastrow 2 Abgeordnete.

Pr. Holland. Die Stelle des nach Tilsit berufenen Herrn Superintendenten Petersen, wird, dem Vernehmen nach, durch Herrn Superintendent Erdmann in Allfelde besetzt werden.

Königsberg. (O. Z.) Wie wir hören, wird in Kurzem die hiesige Garnison um sehr bedeutende Truppenmassen vermehrt werden. Zu den Stamm-Bataillonen des 1. und 3. Landwehr-Infanterie-Regiments sollen auch die beiden anwesenden Bataillone jedes dieser Regimenter hier in Garnison treten und dann soll auch noch ein zweites Garde-Landwehr-Bataillon hierher verlegt werden. Außerdem erhält das in Gumbinnen bisher gestandene 2. Bataillon 3. Infanterie-Regiments Königsberg zu seinem Garnisonorte. — Am 23. Morgens sah man bereits einen vollständigen Zug sich auf der Cydikuhner Bahn fortbewegen; derselbe beförderte mehrere höhere Beamte, welche die Bahn einer Superrevision unterwerfen werden.

Aus dem Kreise Kulm. Ende voriger Woche wurde bei Mallinkowo auf dem Felde die Leiche eines gewissen Hubert Makowski gefunden, der als ein Säufer, Schläger und prozeßsüchtiger Mensch in der ganzen Gegend verrufen war, und überdies unter dem Verdacht mehrerer Brandstiftungen stand. Der Sektionsbefund ergab, daß er mit Knütteln erschlagen worden ist, den Thätern ist man indeß noch nicht auf der Spur. Als einen Beitrag zur Kennzeichnung des sittlichen Standpunktes jener Gegend füge ich die charakteristische Aeußerung seiner zärtlichen Gattin hinzu, welche dieselbe bei der Auffindung der Leiche that: „Schade, daß man ihn nicht schon vor einem Jahre todtgeschlagen hat."

Elbing. (K.H Z.) Zu der am Sonnabend Abend im Saale des Casino anberaumten Versammlung, in welcher es sich um Gründung eines Filial-Vereins der allgemeinen Schillerstiftung, mit Anschluß an den westpreußischen in Danzig bestehenden Schillerverein, handelte, hatte sich nur eine geringe Zahl (15) Theilnehmer eingefunden, welche beschlossen, zuvörderst die Sache mehr in Anregung zu bringen, den größeren Theil des Publikums mit der nationalen Bedeutung und der Tendenz der Stiftung mehr bekannt zu machen und erst, nachdem eine Aufforderung zum Beitritt an die Einwohner Elbings erlassen, sich zu erklären, ob der Verein eine selbstständige Filialstiftung oder nur ein Zweigverein der Danziger Filial-Stiftung werden solle. Es wird diese Erklärung vor Allem von der Zahl der Mitglieder abhängen, je nachdem von diesen durch die jährlichen Beiträge eine Summe von 50 Thlrn. oder 1000 Thlrn. wird aufgetrieben werden können. Es wurde ferner beschlossen, daß die Beiträge beliebig von 10 Sgr. an gezeichnet werden können (nicht wie in Danzig, wo der niedrigste Beitrag 1 Thlr. ist.) Von den Anwesenden wurde ein interimistisches Comité ernannt, welches aus den Herren Oberbürgermeister Burscher, Realschuldirektor Kreyßig und Kaufmann Förster besteht.

Elbing. Nach dem letzten Berichte über den Betrieb der hiesigen städtischen Gasanstalt vom Dezember v. J. versorgte die Anstalt 331 öffentliche und 875 Privatflammen. Der Konsum der letzteren betrug 393,400, der Gesammt-Konsum 815,147 Kubikfuß; die Kosten desselben nach Abzug des Ertrages an Koaks ꝛc. beliefen sich auf 550 Thlr.

Elbing. Von den für die Königl. Marine auf dem Bauplatz der Herren Schiffsbaumeister Gebrüder Mitzlaff neu erbauten beiden Kanonenbooten wird das eine, „Jäger", nächsten Freitag Nachmittag 3 Uhr, das zweite nächsten Montag Nachmittag vom Stapel gelassen werden.

Elbing. Am Montag erhing sich ein hochbejahrter Mann in seiner Wohnung in der Mauerstraße, nachdem er zuvor häufig darüber geklagt, daß er von heftigen Gliederschmerzen so hart geplagt werde, daß ihm das Leben immer mehr unerträglich sei.

Theater.

Das neue Charakterbild von Arthur Müller „Wie geht's dem Könige?" ging am vergangenen Freitag bei ziemlich gefülltem Hause zum ersten Male über die hiesige Bühne, jedoch ohne besonderen Erfolg. Das darin behandelte, der neueren Geschichte unseres Vaterlandes entlehnte Sujet dient weniger zur Erregung eines dramatischen Interesse, sondern mehr als Gelegenheit für eine Wirkung der darin befindlichen Hauptperson, des „alten Blücher." — Die nothwendige Eigenthümlichkeit des Charakterbildes, das Gegenüberstellen zweier sich durchaus entgegengesetzter Charaktere, wodurch Conflikte herbeigeführt und Contraste veranschaulicht werden, entbehrt dieses Stück gänzlich; denn unmöglich können wir die erdichteten Liebes-Aventuren des Franzosen Cheminal für eine Folie gelten lassen, die dem biederen Wesen Blücher's beigefügt ist. Die Exposition wird zudem durch lange ermüdende Monologe an einzelnen Stellen beeinträchtigt, wo solche durchaus nicht hingehören. Am wirksamsten erscheint uns der 4. Akt mit der Spiel-Scene, in welcher das vorbereitete Attentat der Franzosen auf die Person unseres verstorbenen Königs durch das energische Handeln des Freiherrn v. Hallenstein und Blücher's inhibirt wird. Reichlich mit Sentenzen versehen, die Bezug nehmen auf die neuesten Vorgänge jenseit des Rheines, wird das Stück sich doch einige Zeit auf dem Repertoir halten. Die Figur des alten Generals v. Blücher ist natürlich von dem Verfasser sehr bevorzugt und wird größeren Künstlern genügend Gelegenheit bieten, ihre Mittel für Charakterrollen in's beste Licht zu stellen, die meisten Darsteller aber auch leicht zu Uebertreibungen verleiten, da die Natur des Helden bekanntlich derb und sein Auftreten gerade nicht fein und hofmännisch war. Herr Direktor Mittelhausen war solchen Uebertreibungen ferne geblieben; seine Darstellung hätte sonst wohl nichts zu wünschen übrig gelassen, wenn sich in Gang und Geberden mehr das militairische Air des alten Haudegen bemerkbar gemacht hätte. Die übrigen Mitwirkenden befriedigten meist, und verdient namentlich die sorgfältige Ausstattung des Stückes unsere gebührende Anerkennung.

Montag: „Mondecaus." Trauerspiel in 5 Akten von Brachvogel. Wir haben uns über den Werth des Stückes schon früher ausgesprochen, es bleibt uns daher nur übrig, über die Darstellung zu berichten, die uns im Allgemeinen sehr befriedigte, da die Ausführung bis auf Einzelheiten recht brav war. — Herr Victor in der Titelrolle hat mit seiner Leistung unser früheres Urtheil nur bestätigt, und wir leben der festen Ueberzeugung, daß Herr Victor mit seinen ergiebigen Mitteln für das Heldenfach in seinem Wirkungskreise stets gute Erfolge erzielen wird. — Der rege Eifer für die Sache hatte den Darsteller wohl etwas in Extase gebracht, doch rechtfertigt dies der Charakter der Rolle, da nur ein leidenschaftlich erregtes Gemüth in Tiefsinn verfallen kann und also damit der Dichtung ihr Recht geschah. Die meisten anderen Rollen fanden angemessene Darstellung. Der erste Komiker spielte den Pater Campanella so brav, daß wir seiner lobend erwähnen müssen. Ernst, Ruhe und Würde drückten sich in Spiel und Sprache aus. — Dem Benefizianten wurde lebhafter Applaus gespendet. —

Briefkasten. 1) Anonymus macht darauf aufmerksam, daß der neue prächtige Kronleuchter im Schauspielhause nicht 40, sondern 48 Flammen hat. 2) x frägt, wie es kommt, daß mitunter einzelne Gaslaternen in den Straßen dunkel bleiben?

☞ Auf den Aufruf an

die deutschen Frauen und Jungfrauen

in No. 4. dieses Blattes wird wiederholt aufmerksam gemacht! ☜

Todes-Anzeigen.

Am 21. d. Mts. Mittags 12 Uhr starb nach kurzem aber schwerem Leiden, mein innigst geliebter Bruder J. W. Hintz in seinem 57. Lebensjahre. Dieses zeige ich statt besonderer Meldung ganz ergebenst an.

A. F. Hintz, Tuchmachermeister.

Heute Nachmittag ½2 Uhr endete ein sanfter Tod die längeren Leiden des ersten Vorstandsbeamten der hiesigen Königl. Bank-Commandite, Rechnungsraths Carl Theodor Pflüger, im 69. Lebensjahre.

Elbing, den 23. Januar 1860.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung des Herrn Rechnungsraths Pflüger findet Freitag den 27. d. M. Vormittags 10 Uhr statt. Wir setzen voraus, daß die Mitglieder unserer Korporation sich daran betheiligen wollen, und ersuchen dieselben daher sich 9½ Uhr in dem dazu gütigst bewilligten Lokal des Herrn J. Loewenstein, alter Markt No. 42., einfinden zu wollen.

Elbing, den 24. Januar 1860.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

In der Absicht Anfangs März eine Verloosung für die Zwecke unseres Vereins zu veranstalten, ersuchen wir die geehrten Damen der Stadt und Umgegend, welche sich für denselben interessiren, ergebenst, unsern schon vorhandenen Vorrath von Verloosungsgegenständen durch gütige Gaben, insbesondere weibliche Handarbeiten, vermehren und solche bis Ende Februar an Frau Oberbürgermeister Burscher, Frau Marie Janssson oder Frau Prediger Krüger freundlichst gelangen lassen zu wollen.

Elbing, den 21. Januar 1860.

Der Vorstand des Frauen-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 1. Februar Nachmittags 3 Uhr.

Theater in Elbing.

Donnerstag den 26. Januar wird Fräulein Ottilie Genée ihren Gastspiel-Cyclus eröffnen. Da die Künstlerin bereits bekannt und durch ihre Leistungen so oft das Publikum erfreute und in die heiterste Stimmung versetzte, so halte ich es für überflüssig, etwas über die Vorzüglichkeit der Künstlerin zu sagen, die in ihrem Genre einzig dasteht und fast nicht übertroffen werden kann.

Zur Eröffnung den 26.: **Diavoletta vom Kreuzwettergrund**, oder: **Vier und zwanzig Jahre**, Lustspiel in 3 Abtheilungen nach dem Italienischen des Federici. Hierauf: **Bei Wasser und Brod**, Scherz mit Gesang von Jacobsohn.

Freitag den 27. Januar: Zweites Gastspiel des Fräulein O. Genée: **Rosine**, oder: **Der geborgte Liebhaber**, Lustspiel in 1 Akt von C. Blum. Hierauf: **Die Selbstmörderin**, oder: **Die letzte Stunde einer Putzmacherin.** Soloscherz mit Gesang von Julius. Zum Beschluß: **Ein Berliner Taugenichts**, Schwank mit Gesang von Jacobsohn.

Vorbereitet wird: **Einer von uns're Leut'.**

J. C. F. Mittelhausen.

Mittwoch, den 1. Februar 1860, Abends 7 Uhr:

3. Abonnements-Symphonie-Concert

im Saale des Casino.

Programm.

Ouverture zu „Wilhelm Tell" von Rossini. Réveil du Lion von Konski, Duett aus der „weissen Dame" für Sopran und Tenor, Ouverture zur Oper „der Freischütz" von Carl Maria v. Weber,

Symphonie C-moll von Beethoven.

Abonnements-Billets 6 Stück 2 Thlr., (3 Stück 1 Thlr.) sowie auch einzelne Billets à 12½ Sgr. sind bei Herrn Maurizio und in der Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung zu haben.

Damroth.

Amtliche Verfügung

Bekanntmachung.

Der auf den 26. d. Mts. anberaumte Termin zur Wahl eines Stadtverordneten von der ersten Wählerabtheilung wird bis auf Weiteres aufgehoben.

Elbing, den 24. Januar 1860.

Der Magistrat.

Chemisch präparirte Baumwolle von Cornelius Pongs

in Odenkirchen in Rheinpreußen.

Dieselbe dient zum äußerlichen Gebrauche, ist von tüchtigen Medicinern geprüft und bewährt sich ganz vorzüglich.

Preis 10 Sgr. per Packetchen.

Lager in Elbing bei Herrn **Daniel Peters**, Wasserstraße.

Zeugniß.

Seit einigen Jahren an Gichtschmerzen leidend, habe ich zur Beseitigung derselben viele Mittel erfolglos angewandt, bis ich nach achttägigem Gebrauche der von Herrn Cornelius Pongs zu Odenkirchen fabricirten Gichtbaumwolle davon befreit bin, was ich hiermit der Wahrheit gemäß attestire.

Rheydt, den 6. December 1859.

(L. S.) ***H. vom Ende.***

Neue Sendung **Berliner Herrenstiefel**, so wie **D. Bronce-Schuhe** für Damen bei

Otto Patry.

Coiffeur.

Spickgänse bester Qualität

empfiehlt bei billigster Preisnotirung

Arnold Wolfeil.

Geschältes Backobst, gebackene Kirschen, Blaubeeren, türkische Pflaumen und Pflaumenkreide

empfiehlt

Arnold Wolfeil.

1000 Scheffel schöne Eßkartoffeln hat billig zu verkaufen.

Gustav Schmidt.

Ein lindenes Glasspind ist zum Verkauf heil. Geiststraße No. 15., 1 Treppe hoch.

Formulare zu Lehr-Kontracten

sind in der **Wernich**'schen Buchdruckerei zu haben.

Hansdorfer Ziegelniederlage über'm Draußen in den drei Rosen.

Den Herrn Niederungs-Bewohnern die ergebene Anzeige, daß daselbst stets Ziegel zu festen Preisen, gegen Anweisung vom hiesigen Dominium, von Herrn Gastwirth Preuß verabfolgt werden.

3' birkenes Klobenholz

in ausgezeichneter Qualite offerirt billigst

H. Baumbach,

Güldenboden.

Dünger-Gyps

in beliebigen Quantitäten empfiehlt zu billigen Preisen.

H. Baumbach,

Güldenboden.

2000 Schock Dach-Rohr sind auf dem Gute **Neu-Terranova** zu verkaufen.

Zwei große fette Bullen stehen zum Verkauf bei

Hinz in **Hoppenau.**

Eine fette Kuh ist zu verkaufen bei August Joost in **Nogathau.**

Ein junger Hühnerhund ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Eine Niederunger Besitzung, 40 Morgen culm. groß, im besten Culturzustande mit ganz neuen Wohn- und Wirthschafsgebäuden, vollständigem Inventarium und wohlgeordneter Hypothek, soll für einen mäßigen Preis bei einer Anzahlung von Thlr. 3000. verkauft werden.

Wegen der sehr günstigen Lage an einem schiffbaren Fluß eignet das Grundstück sich ganz vorzüglich zum Holzhandel.

Auskunft hierüber bei

C. E. Heidemann,

Vorbergstallstraße 6.

Ein Geschäftshaus im frequentesten Theile der Altstadt belegen, ist unter annehmbaren Bedingungen billig zu verkaufen.

Zur Anzahlung sind 7- bis 800 Thlr. erforderlich. Auskunft ertheilt

C. E. Heidemann.

Ein niederunger Grundstück, 1 Meile von Elbing entfernt, 1 Hufe 8 Mrg. preuß. enthaltend, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers, unter annehmbaren Bedingungen bis zum 6. Februar c. verkauft werden. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Gesch.-Ag. Grabowsky in Elbing.

Das Grundstück hohe Zinnstraße No. 1., bestehend aus einem Wohnhaus, großen Garten, einer Gärtnerwohnung und verschiedene Stallungen ist zu verkaufen. Das Nähere ist daselbst zu erfragen.

Die beiden Häuser Königsbergerstr. No. 39. u. 40., letzteres mit 7 heizb. Stuben, Schlafkabinet, 3 Küchen, großem Garten, Stallungen rc. sind zu verkaufen. Das Nähere alter Markt No. 61., 2 Treppe h. Daselbst ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

---

12 Morgen culmisch Land, in der Niederung, ganz nahe bei Elbing, ohne Gebäude, sind durch mich unter höchst günstigen Umständen zu verkaufen.

J. Bestvater,

alter Markt No. 17., 3 Treppen hoch.

Eine möblirte Stube ist von gleich zu vermiethen. Mauerstraße No. 18.

Neuß. Mühlendamm 49. ist eine Stube nebst aller Bequemlichkeit vom 1. April c. zu vermiethen.

Große Stromstraße No. 7. ist eine Wohnung zu vermiethen.

Eine Gelegenheit ist zu vermiethen. Näheres Wasserstraße No. 90.

Kürschnerstraße ist eine Wohnung zu miethen. Das Nähere zu erfragen Wasserstr. 93.

Spieringsstraße No. 22. sind 2 Wohn., eine von 2, eine von 3 Stuben und Zubehör zu vermiethen.

Eine Wohngelegenheit,

bestehend aus 4 Zimmern nebst Bodenraum und Keller, habe ich in meinem Hause vom 1. April zu vermiethen.

Joh. Unger,

innern Mühlendamm No. 21.

In der Conditorei von Loh,

Schmiedestraße No. 19.,

sind ein oder auch zwei möblirte Stuben, 1 Treppe hoch, zu vermiethen. Näheres daselbst.

Die Wohnung in meinem Hause Kürschnerstraße No. 27., bis jetzt von Schlossermeister Herrn Wichert bewohnt, ist nebst eingerichteter Schlosserwerkstätte vom 1. April c. anderweitig zu vermiethen.

W. Schultz.

Eine Wohnung

mit 5 Zimmer, zusammenhängend, Küche, Kammern rc. Stall für 2 Pferde, Remise, Garten und

ein Hofraum

mit Werkstellen, Schuppen rc. ist im Ganzen und getheilt zu vermiethen

Brandenburgerstraße No. 1.

Kleine Ziegelscheunstraße No. 5. ist eine untere Wohngelegenheit nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen. **P. Stahl.**

Aeußern Mühlendamm No. 3., dem Gerichtsgebäude gegenüber, ist die aus 4 Zimmer bestehende Belle-Etage nebst Zubehör zu vermiethen. Näh. Friedr.-Wilh.-Platz No. 16.

Große Hommelstraße No. 19. ist eine Wohngelegenheit zu vermiethen.

In dem Hause **Herrenstraße No. 17.**, in welchem seit mehreren Jahren ein Material-Geschäft betrieben, ist die untere Wohngelegenheit nebst Laden zu vermiethen.

Näheres daselbst.

Ein trockener Kellerraum ist zu vermiethen kurze Hinterstraße No. 9.

Meine Ländereien zu **Preuß. Rosengarth** werde ich den 30. Januar Vormittags im dortigen Kruge in der bisher üblichen Weise vermiethen.

Lauterwald.

Um baldige Einsendung der zur Wäsche nach Berlin bestimmten Strohhüte bitten

Reuter & Sauerweid.

Ein ordentlicher Herrenschneider, welcher es übernehmen will, einige Zeit im Hause zu arbeiten, kann sich melden: Aeußeren Set. Georgendamm No. 5.

Thlr. 4000.

werden auf ein neuerbautes Grundstück (Niederung) von 4 Hufen culm. zur 1. Stelle verlangt. Ernst Schöneich.

---

25 Thaler Belohnung.

Am Montag den 23. d. M. ist auf dem Wege vom Lustgarten nach dem Bahnhofe eine Brosche, mit Diamanten besetzt, verloren. Der Finder erhält obige Belohnung. Vor dem Ankaufe warnt

C. R. Gerike, Juwelier.

Ein kleiner Marderkragen ist am Sonntage verloren gegangen. Der Finder wird um Rückgabe gegen eine Belohnung gebeten

Mauerstraße No. 10.

Ein schwarztuchner Damen-Mantelkragen ist Sonntag Abend von der Lastadie nach der Traubenstr. u. Mühlendamm nach dem Georgendamm verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten, selbigen gegen gute Belohnung Schiffsbauplatz 1. bei Schuhmachermstr. Wölfert abzugeben.

Am Donnerstag, den 19. d. sind im „goldenen Löwen" ein Paar Gummischuhe stehen geblieben. Um Rückgabe wird gebeten Wasserstraße No. 40.

Dem Finder einer kleinen Armtasche, worin eine Rolle Moiré-Band und Schlüssel waren, wird bei Abgabe derselben eine angemessene Belohnung zugesichert

kleine Lastadienstraße No. 5.

Gef. Mantelkoller; abzuholen alter Markt No. 4.

Im Bibliographischen Institut in Hildburghausen erscheinen auf Subscription folgende:

neue Pracht-Ausgaben der ächten Luther-Bibel:

I.
Haus-Bibel.

In groß Octav-Format und durchaus neuer, die früheren Ausgaben weit an Schönheit des Drucks, Papiers und der Illustrationen übertreffender Ausgabe. Der Text, welchem Luther's Uebersetzung gewissenhaft zu Grunde gelegt ist, hat durch seine unübertroffene Klarheit, Verständlichkeit und Treue in allen ächt evangelischen Kreisen den Vorzug vor anderen Bibeltexten erworben.

Diese für **Familien-Andacht würdigste**, sowie zur Gabe für Confirmanden geeignetste lutherische Bibel erscheint

mit den Apogryphen
in 20 Lieferungen mit 50 schönen Stahlstichen,
ohne die Apogryphen
in 17 Lieferungen mit 42 Stahlstichen,
jede Lieferung zum Preis von nur
5 Sgr. oder 18 kr. rhein.
und gelangt bis Ostern schon vollständig in Besitz der Subscribenten.

II.
Altar-Bibel.

In Folio-Format, vollkommenster typographischer Ausstattung und mit 50 wirklichen Meisterwerken der Stahlstechkunst geschmückt. Der Text ist der unveränderte Urtext von Luther's eigener Revision (1545) und ist mit einer großen Anzahl von Parallelstellen bereichert. Es ist diese die einzige Ausgabe, welche das unverfälschte Bibelwerk in einer den Anforderungen des Geschmackes und der Kunst angemessenen und des **kirchlichen Altars würdigen Pracht** wiedergiebt.

Die Altar-Bibel erscheint

mit den Apogryphen
in 50 Lieferungen mit 50 prachtvollen Stahlstichen,
ohne die Apogryphen
in 45 Lieferungen mit 45 Stahlstichen,
jede Lieferung zum Preis von nur
7½ Sgr. oder 27 kr. rhein.
und wird binnen einem Jahr zu Ende geliefert.

Nur Subscribenten erhalten mit der letzten Lieferung der einen wie der anderen Ausgabe das schöne Kunstblatt nach Leonardo da Vinci:

Das heilige Abendmahl

in einem großen gelungenen Stahlstich als eine kostenfreie Zugabe.

Probe-Exemplare sind in allen Buchhandlungen vorräthig. Subscribenten-Sammler genießen bedeutende Vortheile.

☞ Man subscribirt in Elbing bei

Th. Steingraeber.

Baumwollene, wollene und seidene **Hemdejacken** und baumwollene **Calicons** von vorzüglicher Qualität in allen Größen erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Doppelt gesiebte Nußkohlen
in vorzüglicher Qualität offerirt **billigst**
G. Dehring.

☞ **Aecht Amerikanische** ☜
Gummischuhe
empfiehlt für Kinder pro Paar 12½ Sgr., für Damen 20 Sgr., beste Sorte 25 Sgr., für Herren 27½ Sgr. Self-actings für Damen 1 Thlr. und Self-actings für Herren 1 Thlr. 10 Sgr.

C. Gröning,
Schmiedestraße No. 1.

Dresch-Maschinen
mit neuer Konstruktion, sowie auch **Häcksel-, Nuß-, Säe-** und **Getreide-Reinigungs-Maschinen, Schrotmühlen, Pflüge, eiserne Eggen** 2c. empfiehlt und verkauft zu billigsten Fabrikpreisen.

R. W. Pieper,
Junkerstraße No. 42.

Doppelt gesiebte Nußkohlen
beste Sorte empfiehlt billigst
R. W. Pieper.

Ausverkauf.

Da ich das Wagengeschäft meines verstorbenen Mannes aufgebe, so empfehle ich sämmtliche offene und Verdeckwagen, so wie Schlitten zu den billigsten Preisen.

J. G. A. Glave, Wwe.,
große Segelstraße No. 3.

Ein **Schlafsopha** ist billig zu verkaufen
Schmiedestraße No. 17.

☞ Blühende Camellien, Tulpen, Hyacinthen, Reseda, Flieder, Blattpflanzen und Blumen-Bouquette sind billig zu haben in **Weingarten.** Schröter, Gärtner.

Frischer früher **rother Saatklee** ist zu haben im Gute **Alt-Terranova.**

So eben empfing eine neue Sendung ächt **Gothaer Cervelat-, Trüffelleber-** u. **Zungenwurst**, ital. **Castanien**, russische feinste **Zuckerschoten**, franz. grüne **Erbsen** in Blechdosen, ital. **Maccaroni** in verschiedenen Facons und **Parmesankäse**, sowie von dem beliebten **Punsch-Essenz**, genannt **„Punsch-Royal."**

Herrmann Entz,
Heil. Geiststraße No. 14.

Bestes geschältes **Backobst, Aepfel** u. **Birnen**, neue türk. **Tafel-, Bamberger-** u. **Montauerpflaumen**, trockene **Kirschen** und **Blaubeeren**, beste **Pflaumenkreide** u. **Magdeburger Sauerkohl** empfiehlt

Herrmann Entz.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch-** u. **Schnupftaback** empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Fischerstraße No. 34., zwei Treppen hoch, steht ein Repositorium und Tombank zum Verkauf.

Sehr trockenes und gutes **Tannen Klobenholz** ist zu haben und werden Bestellungen darauf jederzeit entgegen genommen bei **L. S. Mendelsohn,**
zwischen Markt- und Königsbergerthor No. 9.

Montag den 30. Januar Vormittags 10 Uhr wird im Dambitzer Walde am Seeteich ein Quantum Buchen Achtel-Holz und Sprock in Haufen, per Auktion verkauft werden. **Teetz.**

1000, 800 und **400 Thlr.** sind sogleich auf sichere Hypothek zu begeben.

Gustav Schmidt.

Den resp. Abonnenten zur ergebenen Anzeige, daß der **neue Ergänzungs-Nachtrag zum Kataloge der Musikalien-Leihanstalt** seines bedeutenden Umfanges halber **erst Ende nächsten Monates** im Druck beendet und ausgegeben werden kann.

Das Institut wird somit (incl. der massenhaften Doubletten beliebter Werke) **über zwölftausend der werthvollsten classischen und modernen Musikstücke zur Auswahl bieten.**

Musikalien-Verkauf — wie bisher — **immer mit höchstem Rabatt.**

Th. Steingræber.

Ein Bursche, der das Sattlergeschäft erlernen will, kann bei mir in die Lehre.
F. N. Biegler.

Ein ordentlicher Bursche, der Fleischer lernen will, kann gleich in die Lehre treten beim Fleischer-Meister Küster,
hl. Leichnamsstraße No. 18.

Gesittete Mädchen, die im Nähen geübt sind, können sich melden am Königsberger Thor No. 7. bei **L. Bombach.**

Ein ordentlicher **Laufbursche** findet eine Stelle Wasserstraße No. 26.

Eine Wirthin in gesetzten Jahren, die mit dem Detail-Verkauf einigermaßen bekannt ist, wird zum 1. April gesucht.

Näheres Königsbergerthorstraße No. 3., eine Treppe.

Eine tüchtige Wirthin, welche der Wirthschaft mit Fleiß und Umsicht vorsteht, gute Atteste hat, auch zu schneidern versteht, sucht von jetzt ab oder zu Ostern eine Stelle. Näheres Mühlendamm bei Schönfärber Kalinowski.

26,000 Thlr. und mehr, in verschiedenen Posten sollen hypothekarisch begeben werden, doch nicht unter 4½ und 5% Zinsen und **mehrere Nahrungs-, Gast- und Schankhäuser, Restaurationen** 2c. 2c. in und um Danzig, hat unter sehr vortheilhaft. Bedingungen, billig, bei Anzahlung von 1000 bis 6000 Thlr. zu verkaufen, vertauschen, verpachten, das große Commissionsgeschäft in Danzig, Frauengasse No. 48.

---

10 Thaler

Belohnung sichere ich Demjenigen zu, welcher mir über den Verbleib des von dem Besitzer Marienfeld am 17. Oktober 1859 an meine Ordre ausgestellten, von dem Besitzer Liessau in Behrendshagen acceptirten, am 17. Januar 1860 fällig gewesenen Wechsels über 333 Thl. 10 Sgr. genaue Auskunft giebt.

Elbing, den 24. Januar 1860.
Gustav Weitzenmiller.

---

* Eine Wohngelegenheit in dem belebtesten Theile der Vorst. wird von einer anst. Familie z. mieth. ges. Adr. unt. A. Z. nimmt d. Exp. d. B. entg.

Vielseitiger Aufforderung zufolge wird mit Bezug auf die Verlobungs-Anzeige zu Kl. Wickerau in No. 2. dieses Blattes, anstatt der Hochzeitsfeier, Donnerstag den 26. d. Mts. bei mir ein **Ball** stattfinden, wozu anständige Familien freundlichst einladet Ebel, Gastwirth.

Grubenhagen, den 22. Januar 1860.

Löwenslust.

Morgen Donnerstag den 26. d. Mts.
musikalische Unterhaltung.
Anfang 4 Uhr.

Heute, Mittwoch, den 25. Januar, Paul Bekehr, findet bei mir **Ball** statt.
Samuel Jahn, in **Stuba.**

Dank den jungen Herrschaften für die milden Gaben an Geld, Branntwein, Neujahrskuchen am Sylvesterabend.

Schmiedegesell H. K., als Brummtopfs-Kapelmeister in **Schwansdorf.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Beilage

Beilage zu No. 9. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 28. Januar 1860.

Amtliche Verfügungen.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 5. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Ges.-Samml. pro 1850 Seite 265.) wird nach vorgängiger Berathung mit dem Gemeinde-Vorstande der §. 49. des Reglements über das Droschkenfuhrwesen vom 6. August 1852 dahin abgeändert, daß

a, Für eine Fahrt nach oder von dem Bahnhofe

1) **am Tage** von
einer Person . 5 Sgr.
zwei Personen 7 Sgr. 6 Pf.
drei Personen 10 Sgr.
vier Personen . 12 Sgr. 6 Pf.

2) **in der Nacht** von
einer Person . . 7 Sgr. 6 Pf.
zwei Personen 10 Sgr.
drei Personen 12 Sgr. 6 Pf.
vier Personen 15 Sgr.

gezahlt werden.

b, in der Stadt und den Vorstädten zahlt jede Person 2 Sgr. 6 Pf.

Für eine Person werden ein gewöhnlicher Koffer, Hutschachteln und Reisetaschen frei befördert. Für mehr als einen Koffer zahlt der Fahrgast pro Stück 2 Sgr. 6 Pf.

Der Fahrgast ist nicht verpflichtet, dem Droschkenkutscher das Fahrgeld zu entrichten, wenn derselbe ihm keine Fuhrmarke einhändigt.

Elbing, den 1. Januar 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Die Vormünder der bei dem unterzeichneten Gericht unter Vormundschaft stehenden Pflegebefohlenen werden hierdurch aufgefordert, die Erziehungsberichte bis Ende März d. J. entweder schriftlich oder mündlich zu Protokoll zu erstatten, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die säumigen Vormünder die Vorladung zu einem besonderen Termine auf ihre Kosten zu gewärtigen haben.

Elbing, den 18. Januar 1860.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
den 13. December 1859.

Das den Böttcher Ludwig und Henriette geb. Silberbach-Pahnkeschen Eheleuten gehörige, in der Neustadt hierselbst belegene, aus Wohnhaus, Stall und Hofraum bestehende Grundstück II. No. 25. der Hypothekenbezeichnung, abgeschätzt auf — 1537 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des III. Bureaus einzusehenden Taxe, soll

am 28. April 1860 Vormittags von 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle im Verhandlungszimmer No. 10. durch den Herrn Gerichts-Assessor Taureck subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Das dem Gemeindegut Altstadt zugehörige sogenannte Dammwärterhaus in Ellerwald 5. Trift, dicht an der Nogat belegen, welches aus einem Wohnhause, Stall, Scheune, Gekochsgarten und circa 1½ Morgen Wiesenland besteht, soll vom 1. April 1860 bis wieder dahin 1861 auf ein Jahr anderweitig an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf

Mittwoch den 1. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr

in der Wohnung des Herrn Stadtraths Houfselle, Kurze Hinterstraße No. 16., angesetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Der Vorstand.

Geräucherte Lachse, schöner Qualität, in ¼ Fische, Stückchen von ca. 2 Pfd., sowie Sardellen in Gläsern à 1 Pfd. und ½ Pfd., sind billigst bei

G. C. Taute.

Brust-Caramellen, von Dr. Creutzwieser verordnet, welche für Brust und Lunge wohlthuend sind, empfiehlt **Adolph Kuss.**

So eben empfing eine neue Sendung ächt **Gothaer Cervelat-, Trüffelleber- u. Zungenwurst**, ital. **Castanien**, russische feinste **Zuckerschoten**, franz. grüne **Erbsen** in Blechdosen, ital. **Maccaroni** in verschiedenen Facons und **Parmesankäse**, sowie von dem beliebten **Punsch-Essenz**, genannt **„Punsch-Royal."**

Herrmann Entz,
Heil. Geiststraße No. 14.

Bestes geschältes **Backobst, Aepfel u. Birnen**, neue türk. **Tafel-, Bamberger- u. Montauerpflaumen**, trockene **Kirschen** und **Blaubeeren**, beste **Pflaumenkreide u. Magdeburger Sauerkohl** empfiehlt

Herrmann Entz.

Echten, auch Tilsiter und deutschen Schweizer-Käse, Kräuter-, echt. und imit. Limburger, so wie Elbinger Süssmilch-Käse billigst

im goldenen Ring,
Alter Markt No. 48.

Dresch-Maschinen

mit neuer Konstruktion, sowie auch **Häcksel-, Muß-, Säe- und Getreide-Reinigungs-Maschinen, Schrotmühlen, Pflüge, eiserne Eggen** ꝛc. empfiehlt und verkauft zu billigsten Fabrikpreisen.

R. W. Pieper,
Junkerstraße No. 42.

Doppelt gesiebte Nußkohlen

beste Sorte empfiehlt billigst

R. W. Pieper.

Freitag, den 3. Februar Vormittags 10 Uhr und an dem folgenden Tage sollen wegen Aufgabe des Geschäfts das bedeutende Lager von feinen und ordinairen Bremer Cigarren, Rauch- und Schnupftabaken, sowie die Utensillen und Mobilien, nämlich 1 Repositorium, 1 Tombank, 1 Decimalwaage, Porzellan-Büchsen, messingne Gewichte, 2 Sopha-Spiegel, 1 mahagoni Sopha, 1 Schlaf-Sopha, 6 Rohrstühle, Komoden, 1 Spind, 1 schwarzer Baranne-Pelz, Kisten ꝛc. durch Auction gegen Baar im Hause Schmiedestraße No. 8. versteigert werden.

Böhm.

Töpferstraße No. 3., 1 Treppe hoch, ist zu verkaufen: Neues und altes Tischzeug, Meubel, Stubendecken, Hausgeräth und ein Gartenpflug.

Montag den 30. Januar Vormittags 10 Uhr wird im Dambitzer Walde am Seeteich ein Quantum Buchen Achtel-Holz und Sprock in Haufen, per Auktion verkauft werden. **Teetz.**

Hansdorfer Ziegelniederlage über'm Draußen in den drei Rosen.

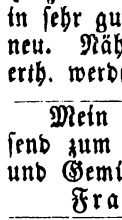
Den Herrn Niederungs-Bewohnern die ergebene Anzeige, daß daselbst stets Ziegel zu festen Preisen, gegen Anweisung vom hiesigen Dominium, von Herrn Gastwirth Preuß verabfolgt werden.

3' büchenes Brennholz,
3' birkenes do.
aus **Bestendorf** offerirt billigst

H. Baumbach,
Güldenboden.

Donnerstag, den 2. Februar c. Vormittags 10 Uhr sollen ca. 300 Schock Kirchenrohr bei Winter in **Zeyer** an den Meistbietenden verkauft werden, durch das Kirchen-Collegium in **Zeyer.**

Frischer früher **rother Saatklee** ist zu haben im Gute **Alt-Terranova.**



Zwei große fette Bullen stehen zum Verkauf bei
Hinz in **Hoppenau.**

Eine fette Kuh ist zu verkaufen bei August Joost in **Nogathau.**

---

31 sehr wollreiche Sprungböcke, Abkunft der renommirtesten Electoral-Stammschäfereien, stehen in **Groß Samrodt** bei Pr. Holland zu Preisen von 2 und 3 Frd'r zum Verkauf, und können jederzeit daselbst besehen und abgenommen werden.

Ein niederunger Grundstück, 1 Meile von Elbing entfernt, 1 Hufe 8 Mrg. preuß. enthaltend, soll wegen Kränklichkeit des **Besitzers**, unter annehmbaren Bedingungen bis zum 6. Februar c. verkauft werden. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Gesch.-Ag. Grabowsky in Elbing.

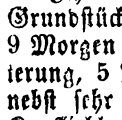
Ich bin Willens meine in Grubenhagen **No. 22. und 23.** belegenen Grundstücke, bestehend in Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, frequenter Grützmühle, zwei Miethswohnungen und 2½ Morgen culm. Garten und Ackerland aus freier Hand zu verkaufen. Ar. Dyck.

Verkaufen.

Ich bin Willens mein **kantonfreies** Grundstück in **Mirau** No. 1., mit 2 Hufen 9 Morgen kulmisch, wovon 20 Morgen Winterung, 5 Morgen mit Oelfrucht bestellt sind, nebst sehr schönen Gebäuden zu verkaufen. Kaufliebhaber mögen sich bei mir melden.

Mirau bei Neuteich.

Abr. Jul. Claassen.



Meine im Kl. Marienburger Werder gelegene Besitzung **Königsdorff** No. 13. (Rothebude gen.) zu welcher 2 Hufen 12½ Morgen Land gehören, beabsichtige ich unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Mit Wint. sind bestellt 16 M. Rogg., 6 M. Weiz., 3 M. Raps. In dem Grdst. wird Schank-, Material- u. Schnittwaarengeschäft, sowie Bäckerei und Grützerei betrieben; dass. eignet sich auch seiner Lage am schiffb. Nogatflusse wegen vorzügl. zum Holz- und Getreide-Handel. Gebäude sind in sehr gut. Zust., größtentheils massiv und neu. Nähere Ausk. wird jederzeit von mir erth. werden. **P. Dyck.**

Mein nett eingerichtetes Häuschen, passend zum Ruhesitz, mit sehr schönem Obst- und Gemüse-Garten, ist billig zu verkaufen.

Franz Regehr, in **Krebsfelde.**

Ich bin Willens meine in **Neukirch** bei Neuteich belegene Hakenbude nebst Obst- und Gemüse-Garten, 7 Morgen Land und einem Kruggrundstück nebst Garten aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen. Reflektirende darauf mögen sich baldigst an diesen Tagen, Sonntag, Dienstag und Freitag bei mir melden.

A. Penner, in Neukirch.

Mein hierselbst am Markte hohe Lauben No. 4. belegenes massives Wohnhaus nebst Seiten- und Hintergebäuden und durchweg mit gewölbten Kellern versehen, welches sich im besten baulichen Zustande befindet und worin **seit 40 Jahren ein Tuch-, Schnitt- u. Mode-Waaren-Geschäft** mit dem **besten Erfolge** betrieben wurde, bin ich Willens krankheitshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

Genanntes Grundstück eignet sich der guten Lage und der großen Räumlichkeit wegen zu **jedem andern Geschäft.** Hierauf Reflektirende mögen sich baldigst melden.

Marienburg im Januar 1860.

J. F. Preuss,
vormals J. B. Isaacsohn.

Mein in **Pr. Königsdorf** belegenes kantonfreies Grundstück mit 1 Hufe culm. Land, wovon 10 Morgen mit Winterung bestellt sind, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, bin ich Willens **Donnerstag, den 2. Februar** per Auction zu verkaufen.

J. Janssen.

Donnerstag den 2. Februar c. 1 Uhr Nachmittags

beabsichtige ich mein kantonfreies Grundstück mit 3 kulmischen Hufen Land unter No. 4. in **Rehwald** gelegen, durch einen öffentlichen Ausruf an den Meistbietenden zu verkaufen, wozu ich Kauflustige hiermit ergebenst einlade. Auch können sich Käufer schon vorher bei mir melden.

Rehwald, den 17. Januar 1860.

Jacob Claassen.

Mein Grundstück, bestehend aus circa 8 Hufen culmisch, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. —

Blumenau bei Alt Dollstadt.

Siemenroth.

Unser in **Groß Wickerau** belegenes Grundstück mit 19 Morgen culm. Land, nebst vollständigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, beabsichtigen wir den 10. Februar daselbst aus freier Hand zu verkaufen oder überhaupt zu verpachten, wozu wir Liebhaber einladen.

Die Erben des Friedrich Hein.

Mein Grundstück in **Neuhoff,** mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 1 Hufe 27 Morgen culm. Land, 10 Morgen mit Wintersaat bestellt, mit auch ohne Inventarium bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich jederzeit bei mir melden. Die Hälfte des Kaufgeldes kann stehen bleiben.

Mierwald.

☞ 12 Morgen culmisch Land, in der Niederung, ganz nahe bei Elbing, ohne Gebäude, sind durch mich unter höchst günstigen Umständen zu verkaufen.

J. Bestvater,
alter Markt No. 17., 3 Treppen hoch.

Alter Markt No. 38.

ist eine möblirte Vorderstube nebst Kabinet, bisher von Herrn Dr. Sonnenburg bewohnt, von Ostern d. J. anderweitig zu vermiethen bei

Weyrowitz.

Eine Wohnung mit auch ohne Stall ist zu vermiethen h. Leichnamsstraße 37. Näheres bei Greifenberg, kl. Wunderberg 19.

---

3 Stuben nebst Zubehör sind zu vermiethen Königsbergerstr. 51. W. J. Roehrich.

Eine Wohnung von 2 Zimmer ꝛc. ist z. Ostern c. zu vermiethen. Speicherinsel. Wwe. Weiß.

Burgstraße No. 3. ist eine Parterre-Wohngelegenheit zu vermiethen bei

R. H. Rübe.

Eine möblirte Vorder-Stube ist zu vermiethen

Inneren Mühlendamm No. 31.

Große Hommelstraße No. 19. ist eine Wohngelegenheit zu vermiethen.

Die Berliner Maschinen-Stroh-Hut- und Seiden-Wasch-Anstalt

von A. Haak in Elbing,

Innern Marienburgerdamm No. 3., vis à vis der Bade-Anstalt,

empfiehlt sich dem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum im eigenen Umformen und Waschen aller Art Stroh-Hüte, als Italiener, Borten-, Brüsseler, klare dichte Roßhaar-Hüte und Bast-Hüte.

Ebenso Seidenzeuge, Blonden und Hutfedern werden auf's schönste gewaschen und im klarsten Lichtweiß aufgefärbt. Dann mache ich meinen geehrten Damen noch bekannt, daß bei mir alle den Putz betreffenden Gegenstände und Garnituren auf's geschmackvollste und billigste angefertigt werden. Die neuern Formen und die billigen Preise lassen mich hier einen zahlreichen Zuspruch erwarten und werde stets bemüht sein, einen jeden meiner Kunden zufrieden zu stellen, und gewiß so, daß Niemand unzufrieden meine Wohnung verlassen wird.

Gleichzeitig bitte ich um recht baldige Einsendung der **Stroh-Hüte** zum Umformen und Waschen.

A. Haak, Innern Marienburgerdamm No. 3.

Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schillerstiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinn: **Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.**

Außerdem sehr werthvolle Gewinne in Bijouterien, Schmucksachen, Gold- und Silbergeräthschaften ꝛc.

Jedes Loos kostet 1 Thaler Pr. Crt., 11 Loose 10 Thaler Pr. Crt.
Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thaler Werth hat.

Diese Loose sind überall gesetzlich erlaubt und da dieselben einen sehr raschen Absatz finden, so eignet sich der Verkauf derselben für jeden Geschäftszweig.

Bei Uebernahme größerer Parthien werden besondere Vergünstigungen bewilligt. Pläne **gratis** und **franco.**

Briefe und Geldsendungen erbittet **franco,** das **Haupt-Depot** der Loose.

Anton Horix in Frankfurt am Main.

166,000 Thaler Hauptgewinn.

Oesterreichisch Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl.: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

„Haupt-Depôt der Loose der allgemeinen deutschen National-Lotterie."

Eine Wohnung

mit 5 Zimmer, zusammenhängend, Küche, Kammern ꝛc. Stall für 2 Pferde, Remise, Garten und

ein Hofraum

mit Werkstellen, Schuppen ꝛc. ist im Ganzen und getheilt zu vermiethen

Brandenburgerstraße No. 1.

Aeußern Mühlendamm No. 3., dem Gerichtsgebäude gegenüber, ist die aus 4 Zimmer bestehende Belle Etage nebst Zubehör zu vermiethen. Näh. Friedr.-Wilh.-Platz No. 16.

Lange Hinterstraße No. 23. sind von Ostern d. J. 3 Wohnungen mit 3 Zimmern nebst Zubehör zu vermiethen.

Junkerstraße No. 22. ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern ꝛc. zu vermiethen.

Eine Wohngelegenheit, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern, Entree, Küche, Mädchenstube ꝛc. ist von Ostern c. zu vermiethen

Brückstraße No. 7.

Kartoffelacker, ganz dicht an der Stadt, ist zu vermiethen Königsbergerstraße No. 51.

Kartoffelacker zu vermiethen in **Dörbeck** bei

Nesselmann.

Meine Ländereien zu **Preuß. Rosengarth** werde ich den 30. Januar Vormittags im dortigen Kruge in der bisher üblichen Weise vermiethen.

Lauterwald.

Gründlichen Unterricht in der doppelten italienischen und der einfachen deutschen Buchführung, sowie in der Correspondence und sämmtlichen anderen Comptoir-Wissenschaften ertheilt unter billigen Bedingungen

der ehem. Lehrer bei der Königsberger Handelsschule

C. A. Annuske,

Heil. Geiststraße 15., am Alten Markte.

Ein ordentlicher **Laufbursche** findet eine Stelle Wasserstraße No. 26.

Ein Bursche, der das Schneider-Gewerke erlernen will, kann gleich in die Lehre treten bei C. Wagner, Kettenbrunnenstr. No. 9.

Ein Handlungsgehülfe, der in einem Seide-, Band-, Garn- und Kurzwaarengeschäft bereits 7 Jahre conditionirt, sucht zu Ostern eine anderweitige Stelle in Elbing oder Tiegenhof, Marienburg, Neuteich, auch auf Dörfern in der Umgegend, woher er gebürtig ist, wenn das Geschäft auch mit Getreide und Materialwaaren verbunden ist. Er hat vorzügliche Zeugnisse und bittet sich an den Mäkler J. C. W. König in Danzig zu wenden wegen näherer Auskunft.

Ein umsichtiger und zuverläßiger, unverheiratheter Inspektor im kräftigsten Alter, fähig die Dominialgeschäfte zu verwalten, und auch der polnischen Sprache mächtig, wird durch den Gutsbesitzer Herrn Unger auf **Pomehlen** bei Liebemühle empfohlen; auch ist seine Adresse in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Ein junger Mann, der die Destillation in der rühmlichst bekannten Schnurschen Fabrik gründlich erlernt hat, wo ihm gleichzeitig die Buchführung überwiesen war, wünscht zu Ostern in ähnlicher Weise placirt zu werden. Gef. Offert. unter D. G. S. nimmt die Exp. dies. Bl. entgegen.

Eine tüchtige Wirthin, welche der Wirthschaft mit Fleiß und Umsicht vorsteht, gute Atteste hat, auch zu schneidern versteht, sucht von jetzt ab oder zu Ostern eine Stelle. Näheres Mühlendamm bei Schönfärber Kalinowski.

Eine reinliche Frau, zum Warten eines Kindes des Nachts, wird gesucht

Wasserstraße No. 22.

Eine Parterre-Wohnung von 3 — 4 Zimmern wird gesucht.

Näheres beim Apotheker Lazarowicz.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 9. — 28. Januar 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 4. Sonntage nach Epiphanias.
Den 29. Januar 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Pohl.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr. Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

M. Berlin.

In beiden Häusern des Landtages fehlt es bis jetzt an Stoff zu Plenarsitzungen, obgleich die Kommissionen fleißig arbeiten. Allein je wichtiger die Vorlagen, desto unumgänglicher ist natürlich eine eingehende und umfassende Vorberathung derselben. Es ist immer so gewesen und wird auch stets so bleiben, daß auf den Landtagen zu Anfang der Sessionen die Dinge sehr langsam, zu Ende sehr rasch gehen. — Im Herrenhause ist man von der anfänglichen Idee, die Thronrede durch eine Adresse zu beantworten, zurückgekommen; in den meisten Fraktionen des Abgeordnetenhauses wird dagegen diese Frage noch immer lebhaft erörtert, indem man vielfach besonders die Deutsche Angelegenheit und die auswärtige Politik öffentlich im Hause zu diskutiren und ein Votum darüber abzugeben wünscht. — Wenn irgend wo, so in der auswärtigen Politik ist Schweigen Gold, und dürfte davon vielleicht in mancher Beziehung nur noch unlängst eher zu viel als zu wenig gesprochen worden sein. Möchten die Kammern sich die Thronrede zum Muster nehmen, die über die auswärtige Politik ein vollständiges Schweigen beobachtete, und möchten sie nicht mit Worten, sondern mit der That sprechen, indem sie die Regierungsvorlage, wegen der Armeeorganisation und der dazu erforderlichen Mittel, schleunigst und mit größter Majorität annehmen, und dadurch Preußen in den Stand setzen, den Eventualitäten in den auswärtigen Verhältnissen auf alle Fälle vorbereitet entgegengehen zu können. Das wird die klarste und beste Adresse auf die Thronrede sein. — Der Constitutionalismus in Preußen hat seine Probe, seine eigentliche und Feuerprobe, noch erst zu bestehen. Im Frieden ist mit constitutionellen Staatsformen wie anderswo so auch hier wohl durchzukommen; es muß sich aber noch erst zeigen, ob Preußen auch in anderen, auch in nichtfriedlichen Situationen, ob es in jeder Lage constitutionell sein kann. Die diesfällige Probe aber möchte vielleicht näher bevorstehen, als es augenblicklich den Anschein hat.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Das Befinden Sr. Majestät des Königs ist jetzt wieder der Art, daß es Bewegungen im Freien vollständig zuläßt. — Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent ist von Seinem Unwohlsein vollständig genesen.

— Die Angabe, daß binnen Kurzem eine Beantwortung der Adresse der katholischen Kirchenfürsten Preußens an Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten erfolgen werde, ist unbegründet. Dieselbe wird, in Rücksicht auf die Lage der Dinge, vorläufig unbeantwortet bleiben.

— Von einer anderweitigen Besetzung des Oberpräsidiums in Westphalen ist zur Zeit nicht die Rede.

— (Pr. Volksbl.) Es wird behauptet, daß an der Seine Befehl ergangen sei, durch die deutsche Presse selbst auf die Meinungen Deutschlands eine kräftigere Einwirkung zu erzielen. Die neugothaische Partei scheint ausersehen, die nöthige Brücke zu bilden, (So melden die in Frankfurt a. M. erscheinenden „Deutschen Blätter." Die Neugothaer wohnen bekanntlich zeitweilig in Coburg und sind nichts Anderes als der bekannte „Nationalverein", für den hier in Berlin „Nationalzeitung" und „Volkszeitung" Beiträge sammeln.)

— Eine auffallende Erscheinung ist es, daß fortwährend sehr große Silbersendungen, theils in Barren, theils in geprägtem Gelde, aus Frankreich hierher kommen und in der Königl. Bank niedergelegt werden, um von dort aus in die Münze zu wandern und in preußisches Geld verwandelt zu werden. Für diese Woche sind bereits 6 Millionen Thaler theils angekommen, theils angemeldet worden, um im Tresor der Bank zu dem angegebenen Zwecke aufbewahrt zu werden. Als Aequivalent für diese großen Silbertransporte gehen preußische Papiere und preußische Kassenanweisungen nach Frankreich, wo man schon den Mangel des Silbers zu fühlen beginnt. Dieser umfangreiche Silbereingang währt nun bereits mindestens 5 Monate. Die Münze strengt alle Kräfte an, um die Summen wöchentlich zu liefern, die Anforderungen der Silberbesitzer jedoch können nicht alle in dem gewünschten Maße befriedigt werden.

— Von Wien soll auf diplomatischem Wege eine vorläufige Antwort auf die von Preußen in der schleswig-holsteinischen Sache unter'm 10. d. ergangene Note eingetroffen sein. Danach befände sich Oestreich in voller Uebereinstimmung mit den Ansichten Preußens. Es stände demnach mit Sicherheit zu erwarten, daß der Bund nunmehr bald entschieden in dieser Angelegenheit vorgehen werde.

— Die britische Thronrede hat hier im Ganzen nicht überrascht. Sie ist so ausgefallen, wie sie fast allgemein erwartet wurde, Lord Palmerston bringt nur die Politik in Worten, die er seit seinem Wiedereintritt in das Kabinet thatsächlich in der italienischen Frage geübt hat. Und seine Worte sind offen. Unumwunden stellt er sich auf die Seite der Revolution und des Rechtsbruchs. Nachdrücklich proklamirt er seine Bundesgenossenschaft mit der Politik des Uebergriffs und des Umsturzes. Europa weiß also, wie es für jetzt mit England daran ist. Wurde auch vor einem Jahre erst von derselben Stelle die Heilighaltung des europäischen Vertragsrechts als die Losung Altenglands in die Welt gerufen, — heute ist von der Achtung der Verträge keine Rede mehr. Die britische Krone entfaltet vor ihren eigenen Unterthanen die Lehre der revolutionairen Völkerbefreiung als das Programm ihrer Politik.

— Wie die „Pomm. Zeitung" vernimmt, sind die dem Ober-Präsidenten von Senfft-Pilsach gehörigen Güter Gramenz ꝛc. durch Kauf für den Prinzen Friedrich Wilhelm erworben. Die Kaufsumme soll 800,000 Thlr. betragen.

An der Börse vom 26. war das Geschäft im Allgemeinen schwach; östreichische Effekten fingen ziemlich fest an, ermatteten aber bald wieder. Staatsschuldscheine 84⅓ Br.

Oestreich. Die „Wiener Ztg." erklärt die Nachricht von der Verhängung des Belagerungszustandes über Verona für unbegründet. Nach Venetien werden fortwährend bedeutende Truppenmassen befördert. An eine Verzichtleistung Oestreichs auf Venetien ist nicht zu denken; man bereitet sich im Gegentheil für alle kriegerischen Eventualitäten vor.

Frankreich. Die Unterzeichnung des neuen Handelsvertrages mit England ist, wie die offiz. „Patrie" meldet, am 25. erfolgt. Die hauptsächlichsten Bestimmungen sind: Der Eingangszoll auf die französischen Weine wird in England von 150 auf 28 Frks. herabgesetzt, französische Seide freien Eingang haben. Der Zoll auf englisches Eisen wird in Frankreich auf 7 Frks. herabgesetzt. Wollen- und Baumwollen-Manufakturen werden durch ein Zoll-Maximum von 30 pCt. geschützt. Für Frankreich treten diese Bestimmungen den 1. Juli 1861 in Kraft, in England vom Tage der Veröffentlichung. Die Prohibitivzölle werden den 1. Oktober 1861 aufgehoben. Auch mit anderen Mächten sollen ähnliche Verträge abgeschlossen werden; man nennt in erster Reihe Preußen. (!) In den Fabrik-Gegenden soll sich die Aufregung bereits durch einige unruhige Auftritte Luft gemacht haben. — Die französische Artillerie wird auf großartigstem Fuße neu organisirt. Auch die Kavallerie soll auf's Vortheilhafteste, die leichte ganz mit arabischen Pferden, ausgerüstet werden. — Man erzählt, daß die Kaiserin Eugenie im tiefsten, an Verzweiflung grenzenden Schmerz über das Auftreten ihres Gemahls gegen den Papst sei, daß die katholische Spanierin sich nicht beruhigen lasse und daß sie vor einigen Tagen auch ihren jungen Sohn, dessen Taufpathe der Papst ist, zu einer Bitte bei seinem Vater angeleitet habe. Vergeblich natürlich.

Großbritanien. Am 24. d. hat die Königin das Parlament in Person eröffnet. Die Thronrede fließt von Freundschaft gegen den Kaiser der Franzosen über. Sie läßt sich über den projektirten Kongreß aus, zu welchem die Regierung die Einladung angenommen, dabei jedoch zu wissen gegeben habe, daß sie (die Königin sagt „Ich"!!) bei einem solchen Kongresse das Prinzip strenge festhalten würde, daß keine äußere Gewalt gebraucht werden dürfe, dem Volke Italiens irgend welche besondere Regierung oder Verfassung aufzulegen. Es sind Umstände eingetreten, welche die Verschiebung des Congresses veranlaßten, ohne daß der Tag für dessen Zusammentritt festgesetzt worden wäre. Aber sowohl im Congresse, wie bei Separatverhandlungen werde „Ich" bestrebt sein, für das Volk Italiens die Freiheit gegen auswärtige gewaltsame Einmischung in dessen innere Angelegenheiten zu erhalten, und „Ich" hoffe zuversichtlich, daß die Angelegenheiten der italienischen Halbinsel friedlich und befriedigend gelöst werden. — „Ich" bin mit dem Kaiser der Franzosen in Verbindung getreten, um den Handelsverkehr zwischen den beiden Ländern auszudehnen und dergestalt die Bande freundschaftlicher Alliance zwischen beiden enger zu knüpfen. Die Thronrede kündigt ferner Finanzvorlagen an, um das Heer, die Flotte und die Vertheidigungsanstalten des Landes auf wirksamem Fuß zu stellen (gegen wen denn?), erwähnt China's, Spaniens ꝛc. und schließt in gewöhnlicher Weise. — Im Unterhause tadelte Disraeli bei der Adreßdebatte die Politik des Ministeriums: Ein Handelsvertrag sei mit Englands Freihandelsprinzipien unverträglich; die Thronrede sei bezüglich Italiens und Frankreichs unklar und zweideutig, besonders bezüglich der übernommenen Verpflichtungen. Im Oberhause wurde die Politik der Minister und der Handelsvertrag ebenfalls getadelt; schließlich die Adresse in beiden Häusern angenommen. — „Post" und „Times" melden, daß der englisch-französische Handelsvertrag am 23. in Paris unterzeichnet worden sei. „Post" glaubt, daß kein Kongreß stattfinden werde.

Italien. Im Kirchenstaate werden fortwährend militairische Vorbereitungen gemacht, doch sind die Ansichten über den Stand der päpstlichen Armee getheilt. Neuere Mittheilungen stellen es außer Zweifel, daß der König von Neapel entschlossen ist, dem Papst zur Erhaltung seiner weltlichen Herrschaft militairische Hilfe zu leisten. Zugleich gewinnt die Nachricht, daß der Papst den Abzug der französischen Besatzungstruppen aus Rom ernstlich wünscht, an Consistenz; doch ist eine offizielle Kundgebung dieserhalb noch nicht erfolgt.

Mailand. Man erwartet das baldige Einrücken der piemontesischen Truppen in der Romagna, in Parma und Modena.

Turin. Dem wieder installirten Minister Cavour soll es weniger an Einverleibung Toskana's und Mittelitaliens als an der Eroberung von Venetien gelegen sein. Er würde deshalb auch die Abtretung Savoyens an Frankreich so viel wie möglich zu verschieben suchen, indem er diese von dem Besitz Venetiens abhängig mache. Unter anderen Versionen ist davon die Rede, aus Mittel-Italien ein Reich für die Prinzessin Clotilde als Königin von Etrurien zu machen und Prinz Napoleon sollte dann nur als Prinz-Gemahl betrachtet werden.

— Alle Nachrichten, welche aus Italien ankommen, stellen den Bürgerkrieg in Aussicht, und zwar gleichzeitig auf mehreren Punkten. Man bedarf wohl einiger Unruhen und ihrer Unterdrückung, um die Zahl der vollbrachten Thatsachen zu vermehren.

Aus der Provinz.

† Königsberg. Die Carnevals-Saison in diesem Jahre ist eine weniger heitere wie die vorjährige, und das liegt in der politischen Stimmung wie in den durch flaue Handelsverhältnisse erzeugten vielerlei Calamitäten, welche sich u. A. in der Zunahme der Fallissements bekunden. Gesellschafts-Maskenbälle werden entrirt werden von der Harmonie-, Concordia-, Schützengesellschaft, Bürger-Ressource; ein Zwei-Thaler-Entrée-Maskenball der Künstlerschaft (der Maler) „zur Unterstützung des Künstlervereins" wird die Crême der Gesellschaft vereinigen, d. h. die Zweithaler-Menschen. Alles ist hier zu finden nur nicht Geist, Witz, Humor. Die Conditoren beabsichtigen einen Ball auf eigene Faust zu geben, wie die Rechts-Anwalte, Offiziere, Fleischer, Buchdrucker, Kaufleute solches thun, und daraus ergiebt sich die Neigung des Kastengeistes, der Absonderung, Zersplitterung, das jetzt vorherrschende Merkmal der Stadt der reinen Vernunft, die ihren Centralisationspunkt eigentlich nur in dem aus sechs Hauptabtheilungen bestehenden Theater und nebenbei in dem Handwerkerverein findet. Im letzteren ist viel Körper und wenig Geist vorherrschend. Alles was konstitutionell oder

konstitutionell-konservativ hält sich fern davon. Von den Rechtsanwalten ist Niemand dabei, von königlichen Beamten nur der Criminal-Polizei-Inspektor, von Communal-Beamten, Lehrern nur ein Paar Leute, von denen nur ein einziger öffentlich aufzutreten wagt. Das literarische Kränzchen ist der eigentliche Sammelplatz der Gothaer, Constitutionell-Conservativen, Schöngeister und Blaustrümpfe, die ihre ellenlangen Poetereien für den Musen-Almanach liefern und Lob-Associationen begründen, die auf Gegenseitigkeit beruhen. Die **dii minorum gentium** sind davon ausgeschlossen. Die Königshalle ist der Concentrationspunkt für die Conservativen erster Klasse, die Preußen-Ressource für die zweiter Klasse. In der polytechnischen Gesellschaft concentriren sich diejenigen Elemente, die zwischen der äußersten Linken und der äußersten Rechten laviren. In der Deutschen Ressource, die am Krönungstage ihr 50-jähriges Jubelfest feierte, finden wir Großbürger, kleine Beamte, Staats-Hämorrhoidarien, Rentiers, Mälzenbräuer, Oberlehrer ꝛc. versammelt; in der Bürger-Ressource Kleinbürger, Handwerker, Unterlehrer; in der Schützengesellschaft Schankwirthe, Gewerbetreibende aller Art, Sonntagsjäger, pensionirte Bürgerwehr-Lieutenants, Franzosenfresser; in der Concordia Handwerker, Gehülfen, Commis, Subalterne, Litho-, Kalli-, Tele- und andere Grafen; im Geselligen Verein Subalterne, Buchhalter, Comtoiristen, Handwerker; im Bürger-Casino Posamentirer, angehende Meister, Subalterne; im Schnurr Supernumerare, außer Brod gekommene Commis, Barbiere, wirklich geheime Musikanten, Dilettanten und noch sonst allerhandten. Die Börsenhalle ist der Sammelplatz der Handelsleute, Zeitungstieger, Spekulanten, Cours-Jäger und aller derjenigen, die, um Geld zu sparen, das Abendbrod zu Hause essen, ihren Zucker zum Wassertrinken in der Tasche mit zur Stelle bringen und auf ein Spielchen lauern, um durch den Gewinnst die Ausgaben zu decken. In allen diesen Gesellschaften wird mehr oder minder gekannegießert, geschwatzt, gegessen, getrunken, getanzt, gespielt, gegähnt und ge—schlafen. Da haben Sie den Geist Königsbergs, der in den 300 Tabagieen nicht anders ist. Was bleibt da noch übrig? Der „Schillerverein" aus einigen 20 Mitgliedern! und Mitgliederinnen, denen das Stimmrecht hier eingeräumt ist; die „Kleinkinder-Bewahr-Anstalten", die sich auf's Dinter-Fest freuen, und der „Missions-Verein." Ueber das Schillerfest ist nachträglich eine anonyme Broschüre erschienen, die das erzählt, was zumeist schon die Zeitungen erzählten. — Ein des Mordes überführter Chausseearbeiter ist dem Kriminalgefängnisse überliefert. Am 30. Dezember 1850 auch war es ein Chausseearbeiter Bartschat, der hier wegen Raubmordes auf dem Gefängnißhofe vom Leben zum Tode gebracht wurde.

Königsberg. Der Schiller-Enthusiasmus ist hier (wie anderwärts) schnell verraucht. Die dritte General-Versammlung des Schillervereins, die vor einigen Tagen zur Berathung der Statuten und zur definitiven Wahl des Vorstandes stattfand, hatte trotz aller Aufforderungen und Einladungen nicht mehr als 28 Königsberger angezogen. (Also verhältnißmäßig noch weniger als hier in Elbing die Einladung zur Bildung einer Schillerstiftung.) Die Herren Jakoby, Kosch und einige andere wurden als Comité gewählt, und das scheint überhaupt der Hauptzweck der ganzen Sache zu sein.

Braunsberg, 24. Jan. (Br. Krbl.) Heute als am ersten Tage des Flachsmarktes, waren auf 226 Wagen 10,042 Bunde (à 1 Stein) Flachs zu Markt gekommen, dessen Qualität und Bearbeitung im Allgemeinen als schlecht bezeichnet werden mußte. Die Kauflust der theils persönlich anwesenden, theils durch Agenten vertretenen Besitzer großer Spinnereien in Schlesien und zahlreicher anderer Käufer war gering, und wurden durchschnittlich 4 Thlr. 10 bis 20 Sgr. pro Stein bezahlt.

♐ Marienburg, 25. Januar. Bei Dirschau hat die Eisstopfung der Weichsel, nach angestellter Vermessung, eine Dicke von 29 Fuß. Kann ein solch' mauerfester Querdamm im Strome nicht große Gefahren für uns bringen, sobald ein neuer Eisgang eintritt! Man geht mit dem Vorhaben um, das Eis dort zu sprengen, was aber große Kosten verursachen würde. Die Dirschauer Schiffbrücke hat noch immer kein Asyl gefunden. Dieselbe ist neuerdings wiederum Thorn angetragen worden und zwar vom Handels-Minister. Da aber die Weichsel bei Thorn 1200' breit, die offerirte Brücke jedoch nur 840' lang ist, mithin noch eine Verlängerung von 360' nöthig macht und die Kosten des Transports von Dirschau nach Thorn noch 11,000 Thlr. erfordern würden, so hat Thorn das proponirte Geschenk auf's Neue entschieden abgelehnt. — Das Feuer in unserem Werder, von dem ich neulich meldete, war nicht in Simonsdorf, sondern in Gr. Lichtenau und brannten die Wirthschafts-Gebäude der Herren Hofbesitzer Deschner und Nieß ab.

Danzig. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten am 24. kam u. A. ein Antrag wegen der Eisstopfung in der Weichsel vor, um durch den Danziger Abgeordneten beim Handelsminister die nothwendigen Schritte zur Beseitigung solcher Gefahren für die Zukunft zu beantragen. Derselbe wurde angenommen. Dabei wurde in der dieskfälligen Diskussion mitgetheilt, daß das Eis der Weichsel unterhalb Dirschau durch 500 Kanonenschläge zersprengt werden soll, damit das drohende Unheil verhütet werde; ferner, daß aus der Staatskasse 8000 Thlr. bewilligt sind, um durch die Arbeit von Pioniren der drohenden Gefahr des Eisgangs vorzubeugen. — Frau Ditt, die bekannte Schauspielerin, tritt am 1. April von der Bühne ab und nahm gewissermaßen schon gestern (am 25.) in ihrem Benefiz vom Publikum Abschied. Sie hatte dazu Schiller's „Braut von Messina" und für sich die Rolle der Isabella gewählt. Das Publikum feierte seinen einstigen Liebling durch lebhaften Beifall und brachte ihm zum Abschied Blumen, Kränze und Gedichte.

Graudenz. Vor kurzer Zeit wurden in der Gegend zwischen Terespol und Warlubien Wolfsspuren bemerkt und in der verflossenen Woche sogar zwei Pferde, die ein Bauernknabe führte, der sich durch die Flucht rettete, von einem Wolfe überfallen und zerrissen. In Folge dessen fand am vergangenen Sonnabend in dortiger Gegend ein Treibjagen statt, bei welchem ein mächtig großer Wolf, der wahrscheinlich über's Eis von Polen eingedrungen, in einem Wäldchen erlegt wurde.

G. Berlin.

Wenn Sie diesen Winter hier einen Blick in die zerrütteten Verhältnisse der arbeitenden Klassen werfen könnten, und sähen, wie Stufe nach Stufe der größte Theil derselben dem Elend verfällt, wie die bevorzugte Hälfte, die früher sechs und acht Thaler Wochenlohn hatte, für sich und ihre Familie kaum zwei Thaler, die andere größere aber nicht einen verdient, dann würden Sie glauben und sich einen Begriff machen können, wie hinter dem überall aufgestellten äußeren Scheine der arbeitgebenden Klasse die Macht der schlechten Zeit wirkt und gewirkt hat! Vorsig beschäftigt nicht den vierten Theil seiner früheren Arbeitskräfte und den noch dazu nur mit dem geringsten Lohn, seine Verlüste sind unberechenbar, und eben so geht es im Verhältniß fast allen anderen Fabrikbesitzern. Bettelei und Diebstähle mehren sich in erschreckender Weise und werden immer raffinirter, — da hört man denn oft aus dem Munde dieses oder jenes Burschen und Mannes die verzweifelte Aeußerung: Gäbe es nur Krieg, der kann uns noch retten! — Und wer weiß, wie nahe dieser Wunsch seiner Erfüllung liegt, — einer Katastrophe gehen wir entgegen, das muß Jeder einsehen, der die jetzigen und letzten Verhältnisse und Erlebnisse einigermaßen beschaut und verfolgt hat. Der Knoten ist geschürzt, und so fest, daß er nicht in Geduld und Ruhe wieder zu lösen ist! Wann und in welcher Weise die Veranlassungen zur Energie auftreten werden, das müssen wir abwarten, aber auftreten werden sie, muß man auch hinzusetzen „leider!" — Friedrich der Große sagte einst, als man davon sprach, daß einmal das Kriegführen doch ein Ende haben müßte: „Der Krieg entstand mit den ersten Menschen, und so lange Menschen existiren, wird es auch Krieg geben, — jedenfalls aber so lange sie noch, in einzelne Völker und Stämme getheilt, unter verschiedenen Scepteru leben!", und er hat Recht, je mehr Stämme, je mehr Kriege! Der Geburtstag des großen Mannes wurde hier am Hofe, und öffentlich durch Schmückung der Reiterstatue wie üblich gefeiert.

Die Oper des Grafen Redern war von Seiten des ganzen Hofes mit Spannung erwartet, und schon der Generalprobe wohnten mehrere Mitglieder des Königlichen Hauses bei. Dieselbe hat aber nur den mittelmäßigen Erfolg gehabt, den man ihr schon prophezeien zu können glaubte; Sujet, Text und Musik sind so oft dagewesen und so ohne Saft und Kraft, daß kaum die übliche dreimalige Aufführung zu Stande kommen dürfte. Am Montag wohnten wir der zweiten Aufführung bei und waren erstaunt, das Haus nur zur Hälfte besetzt zu finden, konnten uns aber auch über die oft auffallenden musikalischen Aushülfen und Reminiscenzen nur durch das unübertreffliche Spiel der Frau Jachmann-Wagner erheben, die aus der „Christine" durch Spiel und Gesang erst Etwas zu machen bemüht war. Wir fühlten wieder, wie ihre wundervolle Stimme und die Plastik ihrer Bewegungen Alles neben sich verdunkeln muß; sie fand natürlich von allen Seiten enthusiastische Anerkennung wie immer. — Theodor Fontane, der, seit er aus England zurückgekehrt ist, in unserer literarischen Welt eine hervorragende Stellung einzunehmen begonnen hat, hält jetzt Vorlesungen über englische Zustände und Verhältnisse. Die gestrige bezog sich auf die Londoner Presse mit näherem Eingehen auf die „Times." Denken Sie, daß in der Times-Druckerei vier Dampfmaschinen arbeiten, die in der Stunde beinahe 8000 gedruckte Zeitungen in die Hände der Zusammenleger auswerfen, trotzdem braucht man 8 Stunden, um die jedesmalige Auflage im Druck fertig zu machen. Die Leitartikel haben in England den höchsten Ruf und werden den besten und gelehrtesten Schriften an die Seite gestellt, wenn man auch nach ihren Verfassern wenig frägt, ja, sie kaum einmal dem Namen nach kennt. Das Timespersonal ist ein ganzes kleines Reich, in dem Herr Walter, dessen Großvater 1775 Unternehmer und dessen Vater Anfangs dieses Jahrhunderts Durchkämpfer des Blattes waren, residirt, und mit englischer Gemüthlichkeit das genießt, was seine braven Vorfahren ihm zu hinterlassen sich bemühten.

Theater. (Eingef.) Fräulein Ottilie Genée erfreut uns seit Donnerstag mit ihrem Gastspiel. Bewundernswerth ist die Frische und Naivetät, durch welche sie Jeden erquickt und zum Lachen zwingt, mag er ihre Stückchen auch schon noch so oft gesehen haben. „24 Jahre" gab ihr volle Gelegenheit, ein fein nüancirtes Spiel zu zeigen, scheinbar hervorgehend aus recht urwüchsiger Natürlichkeit, obwohl wir wissen, daß Frl. Genée ihre Rollen auch zu durchdenken versteht. — Der Lieutenant des Herrn Basté war uns gar zu steif; Herrn Butterweck sind wir gewohnt seine Rolle gut durchführen zu sehen und Herrn Hegewald war nur ein intimeres Verhältniß zum Texte zu wünschen. — In der zweiten Piece sahen wir Frl. Genée in ihrem Glanz; dieses bengelhafte Wesen, diese Ungezogenheit einer höheren Pensionstochter, diese Keckheit eines niedlichen Backfischchen, wer vermöchte sie besser wiederzugeben? Jeder, selbst ein schlechter Scherz, wird in ihrem Munde zu einem naiven und liebenswürdigen. Ob und wie weit Frl. Genée sich über dieses ihr von der Natur zugewiesene Genre der Darstellung erheben kann, werden wir Sonntag in der „Petite Fadette" sehen. —r—

Briefkasten. 1) Ein Ungenannter besingt Weichsel und Nogat und giebt in Versen den Rath, die Nogat „abzustopfen." — „Dann hört die ganze Plage auf, Ihr habt die Angst nicht mehr. — 2) „Eine Drossel" — kann anonym nicht eingerückt werden. — 3) H. in A. — vielleicht, wenn es sich verlohnt. — 4) F. in B. — mit Dank erhalten.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Freie relig. Gemeinde.
Herr Prediger Rädisch Lange Hinterstraße No. 13.

Entbindungs-Anzeige.
Die heute Morgens erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von zwei gesunden Mädchen zeige ergebenst an.
Elbing, den 27. Januar 1860.
Gustav Entz.

Todes-Anzeige.
Gestern Nachmittag 3¼ Uhr endete ein plötzlicher Tod das Leben von Louise Galgowska in einem Alter von 78 Jahren. Mit aufopfernder Pflichttreue hat sie beinahe ihr ganzes Leben der Familie meines Mannes und der Meinigen geweiht, unsere dankbarste Anerkennung und tiefste Betrübniß folgt ihr nach.
Elbing, den 27. Januar 1860.
Verwittwete v. Michaelis
und Familie.

Danksagung.
Die allgemeine herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des Königlichen Rechnungsraths Pflüger, hat unseren betrübten Herzen unendlich wohl gethan.
Wir fühlen uns daher gedrungen, unseren innigsten Dank hierdurch öffentlich auszusprechen.
Elbing, den 27. Januar 1860.
Die Hinterbliebenen.

Theater in Elbing.

Sonntag den 19. Januar: Vorletzte Gastrolle des Fräulein Ottilie Genée: **Die Grille,** ländliches Gemälde in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer. Fanchon Viveur (genannt Grille) Fräulein O. Genée. Die alte Fadet, Frau Mittelhausen.

Sonntag ist der Anfang um 6 Uhr.

Montag den 30. Januar: Abschieds-Vorstellung und Benefiz für Fräulein Ottilie Genée: **Die Zwillinge,** oder: **Ein Pariser Schusterjunge,** Original-Lustspiel in 4 Akten von Trautmann. Hierauf: **Pompadour und Droschkenkutscher,** oder: **Ein Königreich für einen Tänzer,** Schwank mit Gesang in 1 Akt von Jacobsohn.

Den vielseitigen Anfragen zu genügen, wie oft Frl. O Genée noch in Elbing auftreten wird, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß Montag den 30. Januar die Gastspiele beendet werden, da Frl. O. Genée verpflichtet ist, schon Mittwoch den 1. Februar in Danzig aufzutreten.

J. C. F. Mittelhausen.

Zu meiner am Mittwoch den 1. Februar stattfindenden Benefiz-Vorstellung, zu welcher ich mir die neue Posse: **„Ein fideler Teufel"** verschafft habe, erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum ganz besonders einzuladen. Ich darf dies wohl um so mehr wagen, da ich durch die Wahl obiger Posse dem geehrten Publikum mit der größten Gewißheit einen höchst genußreichen und vergnügten Abend versprechen kann.
Achtungsvoll
V. Merbitz,
Regisseur.

Mittwoch, den 1. Februar 1860, Abends 7 Uhr:
3. Abonnements-Symphonie-Concert
im Saale des Casino.
Abonnements-Billets 6 Stück 2 Thlr., (3 Stück 1 Thlr.) sowie auch einzelne Billets à 12½ Sgr. sind bei Herrn Maurizio und in der Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung zu haben.
Damroth.

Sing-Academie.
Dienstag d. 31. h., Abends 7 Uhr, Versammlung im kleinen Saale des Casino.

Montag, den 31. Januar c.:
Gewerbe-Vereinsversammlung.
Ueber Construction der Gasuhren.

Sonnabend den 4. Februar c.:

Ball

im Verein der jungen Kaufmannschaft

im goldenen Löwen.

Anfang: 7 Uhr.

Der Vorstand.

Nachmittags-Concert

Sonntag, den 29. Januar

im Saale des Herrn Pohl

einziges

National-, Vocal- und Instrumental-Concert,

ausgeführt von der Alpen-Sänger- und Alpen-Künstler-Gesellschaft **Haug** aus dem Oberillerthale in ihrem National-Costüme.

Entrée 2½ Sgr. — Kassenöffnung 3½ Uhr. Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Im Kronprinzen von Preußen

heute Sonnabend den 28. und morgen Sonntag den 29. d. Mts.

Musikalische Abend-Unterhaltung

von der rühmlichst bekannten Alpen-Sänger-Familie **Haug** im National-Costüm.

Anfang: 7 Uhr.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 1. Februar Nachmittags 3 Uhr.

Der **landwirthschaftliche Verein des Gr. Marienburger Werders** versammelt sich

Donnerstag den 2. Februar c. **3** Uhr Nachmittags

Gr. Mausdorf.

Musikalien-Leih-Institut

monatlich 15, 10 und 7½ Sgr. ***mit Prämie.*** Musikalien-Verkauf mit dem höchsten Rabatt. Verzeichnisse über die neu in das Institut aufgenommenen Piecen werden den Abonnenten jeden Monat gratis verabfolgt.

Neumann-Hartmann.

Auction

von Original-Oelgemälden Düsseldorfer Schule.

Im Saale der Bürger-Ressource soll eine reichhaltige Sammlung Oelgemälde am **Mittwoch den 1. Februar von Vormittags 10½ Uhr** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Unterzeichneter leistet für die Aechtheit der Originalität Garantie.

W. Hagen,

konzessionirter Kunsthändler aus **Düsseldorf.**

Die Bilder stehen von Montag, den 30. ab zur Ansicht. Entrée 2½ Sgr.

Eine **rentable Leihbibliothek** ist zu verkaufen. Näheres beim Kaufmann Lebeus, Wasserstraße.

Für Brust- und Hustenleidende

empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten

Brust-Sirup

pro Flasche 4 Sgr. bis 1 Thlr.,

ächte Brust-Karamellen, ächte Malz-, Mohrrüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker, sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-Pulver, ächt überzogenen **Kalmus, Ingwer** und **Pommeranzenschaalen** und sonstige Konfituren zu den billigsten Preisen.

G. Hakenbeck,

Conditor,

lange Hinterstraße No. 27.

Gutes Weizen- und Hafer-Stroh ist zu verkaufen in **Wittenfelde** bei

A. Bewandowsky.

Recht schön rothes Kleesaat offerirt das Dominium Schlobitten zum Verkauf.

Zum Maskenball!!

empfiehlt die größte Auswahl in **Gold- u. Silber-Tressen, Franzen, Spitzen, Flittern, Quasten** und **Schnüren, Larven** in Atlas und Sammt ꝛc.; alle Farben in Halb-Sammte billig bei

Joh. Frankenstein,

No. 25. Fischerstraße No. 25.

Klage-Formulare, wie Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Akreditif, Anerkenntnisse, Vollmacht, Frachtbriefe, Banknota, Konnoiss mente, Contocouranten u. dergl. empfehle, nebst meinem Contobücher-Geschäft, Papier-, Schreib- und Zeichen-Materialien-Handlung.

A. Teuchert.

Nebst dem landwirthschaftl. Kalender von Mentzel & Lengercke empfehle einen sehr praktischen Comptoir- oder Stuben-Kalender, welcher jeden Tag die Zahl der vergangenen wie noch bleibenden Tage des Jahres und das Wichtigste aus der Geschichte anzeigt.

A. Teuchert.

Eine schöne Auswahl Ballfächer und Cottillon-Gegenstände empfiehlt

A. Teuchert.

6" st. Gallerbohlen, so wie eichene Kniee sind billig zu verkaufen.

Schiffsholm No. 8.

Neue Arbeits-Wagen stehen zum Verkauf bei Schmiede-Meister Zechlau, auf der Königsberger Chaussee.

Ein alter eiserner Ofen mit Rohr ist billig zu verkaufen Kürschnerstraße No. 23.

Heute den 28. d. Mts. 12 Uhr Vormittags wird eine tragende Stute per Auktion vor dem Gasthause „zum Stern" verkauft werden. Dieselbe ist 5 Fuß 3 Zoll groß und von einem Königl. Hengste gedeckt.

Mein neu erbautes Wohngebäude, innern Marienburgerdamm No. 1., nebst Stall und einem großen Gemüsegarten bin ich Willens zu verkaufen. A. F. Hintz.

Mein Grundstück mit 5 Morgen culm. in **Ellerwald 1. Trift,** bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Wittwe Brauer.

Die Kammern des **Schwarzen Adler-Speichers,** an der hohen Brücke gelegen, sind zu vermiethen.

C. A. Fehrmann,

Grubenhagen No. 1.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen bei Rahn & Rolling.

Junkerstraße No. 16. ist eine Stube, geräumige Werkstatt, Pferdestall zu vermiethen bei W. A. Rübe.

Eine Wohnung von 4 zusammenhängenden Zimmern nebst Küche ist von sogleich oder von Ostern zu vermiethen

Lange Heilige Geiststraße No. 1.

---

2 Stuben nebst Zubehör sind vom 1. April Schiffsholm 5. die Thür rechts zu vermiethen.

Spieringsstraße No. 6. ist die Belletage von 4 Stuben und 2 Stuben unten zusammen, nebst Küche, sogleich oder von Ostern ab zu vermiethen und das Nähere Spieringsstraße No. 30. im Comptoir zu erfahren.

Spierlingsstraße No. 30. sind 3 Stuben nebst Küche, 3 Treppen hoch, von Ostern ab zu vermiethen.

Eine neu dekorirte Familienwohnung nebst Keller, Kammer und Bodenraum so viel wie gewünscht wird, ferner auch eine möblirte Stube für einzelne Personen sind zu vermiethen und sogleich oder vom 1. April zu beziehen Junkerstraße No. 49.

Lange Hinterstraße 27. ist eine Wohnung, worin mehrere Jahre eine Conditorei mit gutem Erfolg betrieben, anderweitig zu vermiethen. Näheres 3 Treppen.

Eine separate Wohnung ist zu vermiethen Vorberg, Große Kreuzstraße 14. 15.

Junkerstraße No. 1. ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.

Brandenburgerstraße 2. ist eine möblirte Stube und Kammer von jetzt ab an eine einzelne Person zu vermiethen.

Mehrere Handwerker- event. Arbeiterwohnungen **sind zu Ostern in Engl. Brunnen** zu beziehen und von sogleich wie auch mehrere Morgen Ackerland zu vermiethen.

Schmidt, Verwalter.

Junkerstraße No. 55. ist eine Wohngelegenheit von Ostern zu vermiethen.

Ein gutes Logis ist

Kürschnerstraße No. 14.

Junkerstr. 26. sind 2 Wiesenflächen von 8 Morg. pr. auf 1 oder mehr Jahr zu verm. Auch ist daselbst gutes Heu zu verk.

Stroh-Hüte

zum waschen und modernisiren nach Berlin, besorgt gut und billig die

Putz- und Mode-Waaren-Handlung

von **Geschw. Grunwaldt,**

lange Hinterstraße No. 38.

Berliner Strohhut-Wasch-Anstalt.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß wir am hiesigen Orte eine **Strohhut-Wasch-Anstalt** etablirt haben und übernehmen alle Arten Italiener-, Borten-, Brüsseler, Bast- und Palmhüte zu Waschen, auch nach dem neuesten Facon zu ändern. Das Färben der Hüte wird ebenfalls ausgeführt.

Für saubere und moderne Arbeit zu soliden Preisen wird garantirt und bitten uns mit gefälligen Aufträgen zu beehren.

Kuehnapfel & Comp.,

Wasserstraße No. 31.

Einem geehrten Publikum dient zur ergebenen **Anzeige,** daß ich von jetzt ab alle Sorten **Gummischuhe** zu einem mäßig billigen Preise schnell, sauber und dauerhaft reparire. Um geneigte Aufträge bittet

A. Kretschmann,

inn. Marienburgerdamm No. 21.

Gründlicher Unterricht in Handarbeit, sowie Schulnachhülfe wird billigst ertheilt

Wasserstraße No. 31.

Eine concessionirte, bestens empfohlene Gouvernante sucht sogleich oder von Ostern c. anderweitig placirt zu werden. Adressen mit näherer Angabe werden unter E. v. L. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

In einer großen intelligenten Wirthschaft findet ein Eleve ein Placement. Das Nähere zu erfahren bei Kaufmann Sieg in Elbing.

Eine fleißige, reinliche Köchin kann sich melden Schmiedestraße No. 5. bei Bersuch.

---

1 Thaler Belohnung

Demjenigen, welcher die Diebe namhaft machen kann, die mir Donnerstag den 26. d. M. Morgens von der Brücke von meinem Lande hinterm rothen Kruge an der Fahrtrift in den Kuhwiesen etwa acht Bohlen gestohlen haben.

Die Spure des Schlittens führt nach der grünen Trift an Stadt Danzig, an der Berliner Chaussee. Goss,

Königsbergerthorstraße No. 3.

Die Beleidigung, welche ich der Hebamme Mad. Thomerius zugefügt haben soll, ist nicht wahr, indessen bitte ich derselben ab und verbiete mir alle fernere Nachrede.

Henriette Thomas.

Lebens-Versicherungsbank f. D. in Gotha.

Diese Anstalt vertheilt im Jahre 1860 an ihre Versicherten den Ueberschuß des Versicherungsjahres 1855, welcher 323,998 Thlr. 24 Sgr. beträgt und eine Dividende von

30 Prozent

ergiebt.

Durch diese und die in ähnlicher Höhe künftig zu erwartenden Rückerstattungen stellen sich die Beiträge auf ein sehr niedriges Maaß herab.

Neben der dadurch gewährten Billigkeit der Versicherung bieten die auf **pupillarische Sicherheit** ausgeliehenen Fonds der Bank jede wünschenswerthe Garantie dar.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 1859 hat sich durch einen ungemein reichen Zugang an **neuen Versicherungen** (1352 Pers. mit 2,540,300 Thlr.) und durch eine unter der rechnungsmäßigen Erwartung gebliebene Sterblichkeit (496 Pers. mit 786,000 Thlr.) als recht günstig erwiesen.

Versicherte	22,160 Pers.
Versicherungssumme	35,890,000 Thlr.
Bankfonds	9,800,000 „

Auf diese Ergebnisse verweisend, laden zur Versicherung ein:

Ph. Heinr. Kindt in Elbing.
Richard Barth in Braunsberg.
A. Schönbeck & Co. in Danzig.
Albert Lutze in Pr. Holland.
Apotheker **Moerler** in Marienburg.
Hofbuchdruckereifaktor **A. J. Meister** in Marienwerder.

Baumwollene, wollene und seidene **Hemdejacken** und baumwollene **Caligons** von vorzüglicher Qualität in allen Größen erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Um den häufigen Nachfragen zu genügen zeige ich hiemit an, daß ich

mein Comptoir

nach meiner Wohnung „Alter Markt und Schmiedestraßen-Ecke", **Eingang** vom **Alten Markt**, verlegt habe.

W. Schultz.

Fein gemahlener **Düngergyps** ist zu haben und verkauft denselben billigst

W. Schultz,
Alter Markt und Schmiedestraßen-Ecke,
Eingang vom **Alten Markte.**

Es empfiehlt beste **achromatische Opern-Perspektive, Fernröhre, Mikroskope, Loupen, Brillen, Lorgnetten, Barometer, Thermometer, Normal-Alkoholometer**, feinste **Reißzeuge**, genaustimmende **Getreide-Waagen** 2c.

F. Gilardoni, Opticus,
Fischerstraße No. 42.

Niederlage **Königsberger Gips-Figuren** zu Fabrikpreisen bei

F. Gilardoni.

Einthürige und große zweithürige Kleiderspinde von Birken- und Lindenholz, Himmelbettgestelle, Kommoden, Tische und Stühle stehen zum Verkauf Spieringsstraße No. 8. bei F. Eder.

Ein lindenes Glasspind ist zum Verkauf heil. Geiststraße No. 15., 1 Treppe hoch.

Zwei schwere, fast neue Stobwasserſche Moderateur-Lampen stehen billig zum Verkauf bei Herrn Neufeld, kurze Heil. Geiststraße.

In Stagnitten

wird Donnerstag, den 2 Februar eine **Auktion** von Stammholz wie früher abgehalten werden.

1000 Scheffel schöne Eßkartoffeln hat billig zu verkaufen.

Gustav Schmidt.

In **Stagnitten** steht ein großer fetter Ochse zum Verkauf.

Mein **Nürnberger-Bier** 1ª jetzt vorzüglich schön auf Flaschen abgelagert und erlaube mir dasselbe bestens zu empfehlen

W. Fast.

Golmer Sahnen-Käse
empfiehlt **W. Fast.**

Saure Gurken
in bekannter schöner Qualität empfehle schock- und stückweise **W. Fast.**

Die zur Dieckmannschen Nachlaßmasse gehörigen Grundstücke:

1) Das am alten Markt belegene Wohnhaus No. 33. mit 11 heizbaren Stuben und allen Bequemlichkeiten, zu dem auch ein anstoßender Stall auf 4 Pferde mit Wagen-Remiese in der heiligen Geiststraße; auch 2 Erben Wiesenland die für Thlr. 65. verpachtet sind, gehören;
2) Die in Kahlberg belegene Villa;
3) Die auf der Speicher-Insel belegenen Speicher:
   a, der Merkur-Speicher in der Wollstraße,
   b, der nebenbei gelegene Kameel-Speicher,
   c, der gleichfalls nebenbei gelegene grüne Elephant-Speicher,
   d, der daran stoßende Baum- und Gemüsegarten von ca. 1 Morgen Größe,
   e, der an die Speicher angrenzende große Hofraum mit Holzschauer 2c.,
   f, der dicht am Elbingfluß belegene Hofplatz graue Färbe genannt,

sollen am

8. Februar a. c. Vormittags 10 Uhr

in dem B. Dieckmannschen Comptoir Alter Markt No. 33. zum freiwilligen Verkauf ausgeboten und bei annehmbarem Gebot zugeschlagen werden.

Der Verkauf einzelner Grundstücke kann auch vor dem Termine bei annehmbaren Offerten stattfinden und werden solche Alter Markt No. 33. im Comptoir oder bei Herrn J. Litten entgegengenommen.

Ein hierselbst belegenes Grundstück, bestehend aus Wohnhaus (9 Zimmer enthaltend) Pferdestall, Wagenremise, Hofraum und Garten soll verkauft werden. Näheres bei R. Walter.

Ich bin Willens mein hierselbst belegenes Grundstück No. 40., mit guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und den dazu gehörigen 2 Hufen 289 □ Rth. Land kulm. Maaß, wovon 5 Morgen mit Wintersaat bestellt sind, Alles Boden 1ster Klasse, **den 6. Februar von 1 Uhr Nachmittags ab** bei dem hiesigen Kaufmann Herrn J. Horn durch öffentliche Auktion zu verkaufen. Nähere Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Marcushof bei Eisenbahn-Stat. Grunau.
Franz Fröse.

Mein Haus ist zu verkaufen, mit 3 Stuben und ¾ Morgen Gartenland, Schulstraße No. 15. zu **Pangritz-Colonie.**
Kauflustige können sich melden.
Ch. Hopp,
Unter-Kerbswalde.

Berliner Stroh-Hut-Wäsche.

Um baldige Zusendung der Stroh-Hüte bittet

L. Gehrke,
Niederstraße.

Bei Fräul. Rahn & Rolling, Schmiedestraße No. 16., werden ebenfalls Hüte zur Wäsche für mich angenommen.

L. Gehrke.

Pensionaire finden zu Ostern d. J. in einer stillen Familie freundliche Aufnahme und Beaufsichtigung. Näheres ertheilt gütigst Herr Prediger Nesselmann.

Lakirte wie jede Art Gummischuhe werden schnell von jedem Fehler dauerhaft reparirt Junkerstraße 49., eine Treppe hoch.

Um baldige Einsendung d zur Wäsche nach Berlin bestimm ten Strohhüte bitten

Reuter & Sauerwei

Für ein Wäsche-Geschäft wird ein o ständiges Mädchen gesucht, das im Zuschne den sämmtlicher Wäsche und in allen fein Handarbeiten sehr geübt und zuverlässig i Anmeldungen nimmt die Redaktion Bl. unter La. Z. an.

Ein Bursche, der Lust hat Sattler lernen, findet eine Stelle bei
J. P. Reiß, Sattlermeister.

Ein Bursche kann in die Lehre treten b
Szelinsky, Bäckermeister.

Ein Diener oder Kellner, ein Faktor od Hausknecht und ein Ziegelmeister suchen s gleich eine Stelle. Zu erfragen Königsberger straße No. 11. bei Ludwig.

Einem hiesigen und auswärtigen Publ kum die ergebene Anzeige, daß ich je Köchinnen wie auch andere Dienstmädchen z vermiethen habe. Ich bitte mich mit Auf trägen beehren zu wollen. Wwe. Goltz,
Gesindevermietherin, Wasserstr. No. 1

Ein militairfreier Inspektor, 29 Jahr alt, von seinem Prinzipale bestens empfohlen wünscht von Johanni c. in einer größere Wirthschaft Altpr. zu treten. Adressen mi Angabe der näheren Bedingungen nimm Herr Inspektor Ploetz in **Katzke**, Kr **Danzig**, entgegen. Auch wäre derselbe ge neigt eine Stelle im Auslande zu u. n.

2000 und 3000 Thaler sind au erste Hypothek auf Landbesitzungen und Gel auf Wechsel hat zu begeben und wird die contirt. **P. Claassen,**

2000 Thaler
sind auf sichere ländliche Hypothek zu vergeben. Das Nähere zu erfahren Herrenstr. No. 15.

Rothen und weißen Klee, sowie schwedischen Klee (Wasserklee) kauft **H. Harms,**
im Dampfschiff.

Die höchsten **Preise** zahlt **für Lumpen, Knochen** u. jede anderen Produkte

A. Meyer,
Sonnenstraße No. 1.

Ein Arbeits-Pferd von 5′ und 1 à 2″ kauft
W. du Bois,
Alter Markt No. 65.

Montag, den **30.** d. Mts. **musikalische Unterhaltung** wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Sonntag den 29. d. M. findet bei mir **Tanz für Bürgerfamilien** statt, wozu freundlichst einladet
Eduard Pohl, zur „weißen Taube."

Weingarten.

Sonntag den 29. d. **Tanz** und Dienstag den 31. d. Mts. **Wurst-Picknick.** Es ladet freundlichst ein H. Sommer.

Erholung.

Sonntag: **Musikalische Unterhaltung.**

Englisch Brunnen.

Montag, den 30. d. M. **musikalische Unterhaltung.** Anfang 5 Uhr.

Soirée

Donnerkag den 2 Februar für die Mitglieder der Ressource zur „Lahmen Hand."

Donnerstag den 9. Februar: **General-Versammlung.** Die resp. Mitglieder werden auf §. 8. und 9. der Statuten aufmerksam gemacht. Das Comité.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Beilage

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 10. — 1. Februar 1860

Marktberichte.

Elbing. In der vergangenen Woche hatten wir meist gelindes Frostwetter von nur wenigen Kältegraden. Die Zufuhren von Getreide waren mittelmäßig, Preise wenig verändert, in den letzten Tagen für Roggen etwas anziehender. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127- — 134-pf., 65 — 78 Sgr., abfallendere Sorten 55 — 64 Sgr. Roggen, 125- bis 130-pf., 47 — 49 Sgr. Gerste 34 — 45 Sgr. Hafer 21 — 26 Sgr. Erbsen 50 — 54, graue 57 — 63 Sgr. — Spiritus bei ziemlicher Zufuhr 15⅔ — 16 Thlr.

Danzig. Im Getreidegeschäft war letzte Woche hier wenig Leben und geringere Weizengattungen waren schwer selbst zu nachlassenden Preisen zu placiren. An der Bahn wurde gezahlt für: Weizen 67—85, Roggen 48 — 50, Gerste 41 — 44, Hafer 23 — 28, Erbsen 52 — 56 Sgr. — Von Spiritus 750 Ohm Zufuhr, Preis 16 Thaler.

Königsberg. An unserer Kornbörse war es Ende voriger Woche mit Weizen flau und Roggen ebenfalls ohne Kauflust. Am Markt, bei mäßiger Zufuhr, gezahlt: Weizen 70—85, Roggen 48--52, Gerste 35—46, Hafer 25 -- 28, Erbsen 50 — 59, graue 60 — 69 Sgr. — Spiritus bei schwachem Umsatz Loco 16¼ Thlr.

Berlin, den 29. Januar 1860.

Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes wurde auf Allerhöchsten Befehl Sr. Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten heute in herkömmlicher Weise begangen.

Es haben erhalten:

den Rothen Adler-Orden 1. Klasse 1 Person,
den Rothen Adler-Orden 2. Klasse 2c. 40 Personen,
den Rothen Adler-Orden 3. Klasse 2c. 80 Personen,
den Rothen Adler-Orden 4. Klasse 412 Personen,
darunter: Superintendent Blech zu Danzig, Kreis-Steuer-Einnehmer Holtorf zu Preuß. Holland, Kreis-Gerichts-Rath Jegodschinski zu Mehlsack, Kreisgerichts-Direktor Lanz zu Wehlau, Konsistorial-Rath Liedke zu Marienwerder, Appellationsgerichts-Rath Naglo zu Marienwerder, Rechnungs-Rath Panten zu Danzig, Rittergutsbesitzer Reichel zu Maldeuten, Kreis-Gerichts-Direktor Reichert zu Osterode, Fortifikations-Sekretair Rosentreter zu Danzig, Appellationsgerichts-Rath Schlüter zu Marienwerder, Rittergutsbesitzer Schröder zu Groß-Münsterberg, Kr. Mohrungen, Stadt- und Kreisgerichtsrath Schumacher zu Danzig, Landrath v. St. Paul auf Jäknitz, Kr. Heiligenbeil, Major v. Suchten zu Danzig, Steuer-Inspektor Taureck zu Wehlau, Kreisgerichts-Rath Thiel zu Marienburg, Deich-Hauptmann Ziehm zu Adl. Liebenau, Kr. Marienwerder.

Den Hohenzollernschen Hausorden 12 Personen.

Das Allgemeine Ehrenzeichen 419 Personen, darunter: Briefträger Ahlsdorf zu Elbing, Hofbesitzer Schultz zu Liessau, Kr. Marienburg, Fußgensd'arm Wohlgemuth zu Christburg.

M. Berlin.

Die englische Thronrede, welche nun ihrem Wortlaut nach vorliegt, hat hier selbst in den höheren politischen Kreisen überrascht. Man ist es zwar von Lord Palmerston gewohnt, daß er mit der Revolution zu kokettiren liebt, besonders wenn dadurch ein Vortheil zu erlangen ist, der dazu beizutragen geeignet scheint, ihn im Amte zu erhalten und damit seiner Ehrsucht zu dienen; aber ein so vollständiges Aufgeben, ja Verleugnen der traditionellen Politik Englands, wie die diesjährige Thronrede es ausspricht, konnte man doch selbst von diesem politischen Charlatan nicht erwarten. Derselbe Mund (der Königin), der vor einem Jahre das volle Gewicht der englischen Politik auf die Aufrechthaltung der Verträge legte, zerreißt heute diese Verträge, verleugnet die Rechte derselben, proklamirt an deren Stelle das Recht der Revolution und hilft seinem Erbfeinde, sich neue Waffen zu schmieden. — Es gehörte keine große Weisheit dazu, um von vorne herein zu begreifen, daß sowohl die Lärm schlagende, antipäpstliche Broschüre als auch der prahlerische Freihandelsbrief des Kaisers Napoleon nur darauf berechnet waren, England zu fangen. Aber hätte das Palmerston'sche Ministerium auf diesen mageren Köder wirklich so blind angebissen, daß es den festen Ueberlieferungen der englischen Politik untreu wird! — Man wird gezwungen, dies zu glauben. Nach den umlaufenden Gerüchten handelt es sich um nichts Geringeres, als um die Annexation aller drei italienischen Herzogthümer so wie der Romagna an Sardinien, und für diese schwächende Vergrößerung Sardiniens, welche dieses zum Anhängsel seiner Annexionen machen würde, soll Sardinien Savoyen, sein Stammland, und Nizza an Frankreich abtreten und diesem damit den Schlüssel zu Italien in die Hände geben. Es ist fast unglaublich, daß England solche Zugeständnisse machen, daß es selbst Frankreich auf die Politik der natürlichen Grenzen hindrängen, daß Palmerston damit die Freiheit Italien's sollte erkaufen wollen. Er gäbe mit diesem Kaufpreis die Freiheit nicht blos Italiens, sondern in weiterer Folge Europa's dahin. Allein der Inhalt der englischen Thronrede berechtigt dazu, Alles dies und an ein Einverständniß zwischen den beiden Westmächten zu glauben, welches dem ganzen übrigen Europa nur zum Verderben gereichen kann. — Die Sprache ist zu deutlich, die Gefahr zu groß und zu nahe. Rußland kann sich nicht darüber täuschen, daß es von L. Napoleon aufgegeben ist, Oestreich nicht darüber, daß seine Existenz auf dem Spiele steht, Preußen nicht darüber, daß die Politik der natürlichen Grenzen nächstdem gegen seine Grenzen, gegen seinen Besitzstand sich richten wird. Nur ein festes Aneinanderschließen dieser drei Mächte zu Schutz und Trutz kann die deutlich und nahe drohende Gefahr abwenden, welche die erneuete Allianz der Westmächte in ihrem jetzt auch von England adoptirten Bündniß mit der Revolution dem ganzen übrigen Europa bereitet.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (B. R.) Die Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät des Königs lauten andauernd günstig, und wenn man sich an den Wortlaut der Nachrichten hält, so könnte man sich versucht fühlen, auf's Neue wieder zu hoffen; leider ist, so wahrheitsgetreu auch die Berichte sind, doch eigentlich nichts Wesentliches geändert und gebessert. Es ist immer der alte Leidenszustand, der wohl zeitweilige Erleichterungen zuläßt, aber zu wirklichen Hoffnungen nirgend berechtigt. Schmerzlicher ist wohl nie ein Fürst geprüft, tiefere Trauer wohl selten über ein königtreues Volk verhängt worden!

Wie die „Volksztg." vernimmt, ist die preußische Regierung im Begriff, sich dem Handelsvertrage zwischen England und Frankreich anzuschließen.

Das „Preuß. Sonntagsblatt" sagt in einem längern Artikel über die politische Situation: Wir fürchten den Feind nicht und nicht den Kampf, vielmehr fürchten wir des Feindes Bundesgenossen, die Freunde und Anhänger der Revolution im eigenen Lager; denn werden nicht schon auch im Preußenlande, in preußischen Zeitungen Stimmen laut, die jenen schlauen Franzosenkaiser, den Bannerträger der Revolution, preisen als einen Freund der Freiheit und als einen Helden einer neuen goldenen Zeit!

Das „Wuchergesetz" findet selbst in den liberalen Kreisen in der lakonischen Fassung, in der es dem Abgeordnetenhause vorgelegt worden, keinen besonderen Beifall. Die unbedingte Freigebung des Zinsfußes auch für Hypotheken erscheint Vielen als ein sehr bedenkliches Moment. — In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 28. ließ der Minister des Innern verkündigen, daß ein Neubau der Landtagshäuser beschlossen sei.

— Nach den von den meisten Nord- und Ostseestaaten hier gehaltenen Berathungen soll eine Eisenbahn an den Küsten der Nord- und Ostsee entlang geführt werden, auf der schnell größere Truppenmassen an den Küstenpunkt geführt werden können, dem der Feind auf seinen Dampfschiffen zueilt. Einzelne wichtigere Orte und auch gewisse Punkte des Schienenweges werden befestigt, außerdem auch Kanonenbootflottillen erbaut werden. Da Hannover dem Plane fern geblieben ist, so handelt es sich zunächst um eine Eisenbahn durch Ostpreußen, Hinterpommern, Vorpommern, Mecklenburg und um die Verbindungen mit Lübeck und Hamburg.

— Aus Düsseldorf wird geschrieben, daß fortwährend dort Transporte deutscher schöner Pferde nach Frankreich passiren. Sollen die etwa gegen China verwendet werden?

— Nach der „M. Z." hat das Tuilerieen-Kabinet in vertraulicher Mittheilung angedeutet, daß Frankreich an dem Zusammentritt des Kongresses eben nicht mehr viel gelegen sei, nachdem die Lage der Dinge eine wesentlich andere Physiognomie angenommen habe. — Das ist sehr glaublich. Nachdem die Kontinental-Mächte sich entschieden dahin ausgesprochen hatten, daß auf dem Kongreß ausschließlich die italienische Frage behandelt werden sollte, war damit die Absicht L. Napoleon's, eine Revision der europäischen Verträge, behufs Ausmerzung der seine Dynastie vom Throne Frankreichs rechtlich ausschließenden Bestimmung derselben, vereitelt. Die italienische Sache aber macht er mit seinem Commis Palmerston leichter ab als mit einem Kongreß. Und so wird er zuvörderst eine fernere Durchlöcherung der europäischen Verträge sich angelegen sein lassen, um dann später mit einem Kongreß nach seinem Sinne wieder bei anderer Gelegenheit hervorzukommen.

Die Börse vom 30. war ziemlich fest auch nicht unbelebt. Staatsschuldscheine 84½.

Bonn, 29. Januar. Ernst Moritz Arndt, seit dem zweiten Weihnachtstage v. J. im 91. Lebensjahre, ist nach kurzer Krankheit heute um die Mittagsstunde sanft verschieden. Sicherlich hat die Aufregung und Anstrengung seit seinem neulichen Festtage die Abnahme seiner Kräfte beschleunigt. (Köln. Ztg.)

Deutschland. Frankfurt. In der Bundestags-Sitzung am 26. erklärte sich Preußen in Bezug auf die Küstenbefestigung in ähnlichem Sinne, wie am 17. Septbr. v. J. Die Bundesversammlung nahm im Sinne dieser Erklärungen den Antrag des Militair-Ausschusses an. — Wie bayrische Blätter berichten, wird die bayrische Staats-Regierung den Vorschlägen Preußens zur Revision der Bundes-Kriegsverfassung einen entschiedenen Widerspruch entgegenstellen. Instructionen in diesem Sinne sollen bereits von München nach Frankfurt abgegangen sein. Abgesehen von Würtemberg, welches günstige Intentionen zu erkennen gegeben haben soll, wird der Widerspruch Bayerns voraussichtlich von anderen Mittelstaaten unterstützt werden. Da leider auch an der Weigerung Oestreichs, den preußischen Anschauungen sich anzuschließen, kaum mehr gezweifelt werden kann, so wird die Reform der Bundes-Kriegsverfassung von anderen Gesichtspunkten ausgehen müssen, als denjenigen, welche die preußische Regierung für angemessen hielt; oder vielmehr diese Reform wird gar nicht stattfinden.

Frankreich. Man fängt hier an, sich ernstlich mit den kriegerischen Eventualitäten zu beschäftigen, welche eintreten könnten, wenn in Venetien ein Aufstand ausbrechen, oder wenn katholische Souveraine, wie der König von Neapel oder die Königin von Spanien sich beikommen lassen sollten, für die Wiederherstellung oder Erhaltung der weltlichen Gewalt des Pabstes in dem Kirchenstaate zu interveniren. Die Nachricht von dem Entschlusse des Königs von Neapel zur Intervention hat natürlich großes Aufsehen erregt und stellt bedenkliche Verwickelungen in Aussicht. — Vom Kongreß ist hier nicht mehr die Rede. — Die offiziösen Blätter treten mit der Vergrößerung Frankreichs durch Savoyen und Nizza immer rückhaltloser hervor. Auch von einer größeren Unabhängigkeit der französischen Nationalkirche

ist laut die Rede. Aus den Provinzen kommen inzwischen bedenkliche Nachrichten über die Stimmung der Bevölkerung. Es herrscht im Norden in der Arbeiterklasse eine steigende Aufregung, und wenn einmal in Frankreich erst die Emeute sich kundzugeben beginnt, so ist ihre Ausdehnung unberechenbar. — Die katholische Ztg. „Univers" hatte am 29. das Rundschreiben des Papstes an die Erzbischöfe und Bischöfe, worin die Gründe entwickelt sind, weshalb der Papst dem Rathe des Kaisers nicht folgen und die rebellischen Provinzen nicht aufgeben könne, veröffentlicht. Der „Moniteur" vom 30. schon enthält ein Dekret, wodurch der „Univers" unterdrückt wird. Als Gründe für diese Unterdrückung werden angeführt: die Opposition gegen die Rechte des Staates, das Bestreben, die französische Geistlichkeit zu beherrschen, die Gewissen zu beunruhigen ꝛc. — Der „Constitutionel", der auch das Rundschreiben des Papstes wiedergiebt, bedauert, daß Rom unter dem Einflusse Oestreichs eben so wie vor dem Kriege gebeugt sei. — Der „B.-Z." wird aus Paris geschrieben, daß neben der durch den Brief des Kaisers eingeleiteten großen Friedenspolitik die Rüstungen zu Wasser und zu Lande in großartigem Maßstabe nach wie vor betrieben werden, ohne Lärm und ohne Aufsehen, aber mit beharrlicher Umsicht und mit unverkennbaren Plänen, für jede Eventualität in schnellster Zeit auf dem ausgedehntesten Kriegsfuße sein zu können. Massenhafte Pferdeankäufe werden in Algier, aber auch in Deutschland, betrieben.

Großbritanien. In einigen tieferblickenden Kreisen scheint man doch bereits über die napoleonischen Danaergaben etwas bedenklich zu werden, und selbst die „Times", welche auf die erste Nachricht von dem angeblichen national-ökonomischen Umschwunge in Frankreich sich vor Bewunderung kaum zu fassen wußte, fängt bereits an gegen den Handelsvertrag zu sprechen und die Möglichkeit in's Auge zu fassen, daß „England den Geprellten bei sich daheim zu suchen haben möge." Das Ministerium Palmerston aber scheint ganz vertrauensselig; auch die nur eben aus Furcht vor Frankreich gebildeten Milizregimenter sollen schon entlassen werden. — Im Oberhause antwortete am 27. der Minister Granville auf eine desfallsige Interpellation: Der Regierung sei die Nachricht über bestehende Unterhandlungen Frankreich's und Piemont's, bezüglich Anschlusses Savoyen's und Nizza's an Frankreich, bekannt. Das französische Gouvernement sei aber über die Ansichten England's, betreffs solcher Arrangements, benachrichtigt. Es sei lächerlich, anzunehmen, der mit Frankreich abgeschlossene Handelsvertrag könnte auf den freundschaftlichen aber festen Ausdruck der Ansichten England's über große europäische Fragen influiren.

Italien. Der Papst hat ein Rundschreiben an die Erzbischöfe und Bischöfe erlassen, worin er die Gründe entwickelt, warum er dem Rathe des Kaisers Napoleon, die rebellischen Provinzen aufzugeben, nicht beistimmen könne. Wie es heißt, will der Papst ein ökumenisches Concil, d. i. eine Versammlung der katholischen Bischöfe der ganzen Erde, zusammenberufen, um mit ihm über die Gefahren, die dem Papstthum drohen, zu berathen. Die Bevölkerung Rom's scheint denn doch für den Papst; bei dem Fest der Stuhlfeier Petri am 20. Januar bezeigte sie ihre Anhänglichkeit an den heiligen Vater durch eben so einmüthige wie herzliche Demonstrationen. Alle Fenster waren geschmückt und die Stadt erleuchtet, ohne daß deshalb ein Befehl ergangen wäre.

Turin. Minister Cavour hat ein Rundschreiben erlassen, dessen Sinn kurz der ist, daß Sardinien die Einverleibung Mittelitaliens in sich betreibt.

Nach der „N. P. Z." ist bereits im October v. J. ein förmlicher Vertrag über die Abtretung von Savoyen und Nizza an Frankreich zwischen diesem und Sardinien abgeschlossen worden. Der Gouverneur in Chambery (Savoyen) hat zwar eben am 29. einer Deputation von Bürgern erklärt, daß die sard. Regierung niemals die Absicht gehabt habe, Savoyen an Frankreich abzutreten; das will aber wenig bedeuten. Ist's doch so, dann wird der Gouverneur desavouirt oder abgesetzt, und nur er hat sich kompromittirt.

— In Venedig hat der passive Widerstand gegen alle Anordnungen der Regierung und der Hohn Alles dessen, was von Oestreich kommt, einen so hohen Grad erreicht, daß die dortige Statthalterei es nicht mehr wird vermeiden können, zu ernsten Maßregeln zu schreiten. Am 24. haben bereits zahlreiche Verhaftungen von Tumultanten, besonders solcher, welche die Kleider der Frauen mit Scheidewasser begossen, stattgefunden. Weitere energische Maßregeln stehen bevor.

Verschiedenes.

— Nach den Herschelschen Wetterregeln, welche die beim Wechsel des Mondes vorherrschende Witterung im Voraus berechnen, hätten wir im bevorstehenden Sommer, besonders im Laufe des Juli, viel Regen zu erwarten. Es scheint diesen Regeln aber so zu gehen, wie anderen Wetterprophezeiungen. Gestern am 31. sollte danach ein starker Sturm wehen, von dem hier jedoch nichts zu merken war.

— Die „Volksztg.", welche bekanntlich jetzt für die von Frankreich und L. Napoleon fabrizirte neue Freiheit (im Interesse der — demokratischen — Freiheit ist bekanntlch die Tyrannei erlaubt) schwärmt, will durch allerhand Kniffe herausdüfteln, daß „nach der Verfassung der Regent das Herrenhaus auflösen könne." Er wird es aber gewiß nicht thun. — Der „Publizist" weist zum Ueberfluß noch nach, daß eine Auflösung des Herrenhauses gesetzlich nicht zuläßig ist und schließt mit folgender Warnung: Wer aus Unmuth oder Leidenschaft gestatten will, daß des Gegners gutes Recht gebrochen wird, blos weil es den Gegner trifft, der untergräbt kurzsichtig sein eigenes Recht. Denn: heute dir und morgen mir!

— Der „k. H. Z." wird aus Berlin geschrieben: „Man wundert sich, daß bei dem jetzigen gelinden Winter so viele Diebstähle begangen und so wenige davon durch die Polizei entdeckt werden. Das Publikum mißt aber nicht letzterer die Schuld bei, sondern dem Paragraphen in der Verfassung über persönliche Freiheit, welcher strenger als bisher von der Sicherheits-Behörde beobachtet werden muß."

— In Petersburg, woselbst so lange der diesjährige Winter sehr gelinde war, während in Moskau um Neujahr eine Kälte von 24 Gr. herrschte, ist in voriger Woche auch strenger Frost eingetreten.

Aus der Provinz.

✗ Marienburg, 29. Jan. Dieser Tage fand man die Leiche eines neugeborenen Kindes auf unserem katholischen Kirchhofe. Nähere Ermittelungen fehlen noch. — Unser Handwerker-Verein gewinnt immer mehr Mitglieder. Schon reichte der Raum im kleinen Saale des Schützenhauses für die Versammelten nicht aus und hat nun auch der große Saal eröffnet werden müssen. Dr. Meigen hielt einen durch Experimente erläuterten, höchst instructiven Vortrag über „Galvanismus und Elektro-Magnetismus" und schloß Oberlehrer Lastig den seinen über „Telegraphie, wie sie bei uns eingerichtet ist", an. Wasserbau-Inspektor Gersdorf war durch seine Hinberufung nach Dirschau, woselbst er die Versuche zur Sprengung der dortigen Eisstopfung zu leiten hatte, abgehalten worden, seinen versprochenen Vortrag über „Strömungen" zu halten. Auf sein Glückwunschschreiben an den Königsberger Handwerkerverein hat der hiesige folgendes Antwortschreiben erhalten: „Euren freundnachbarlichen Gruß, werthe Genossen, hat unser Verein empfangen und erwidert ihn herzlich. Wir wünschen und hoffen, Ihr werdet auf Eurer kürzlich betretenen Bahn eben so erfreuliche Erfahrungen machen, wie wir, vor Allem die, daß der ehrenwerthe Handwerkerstand, dem ein so wichtiger Theil unserer Vereine angehört, viel mehr Sinn für wissenschaftliche Bildung und für wohlgesinnten Verkehr besitzt, als diejenigen, die ihn nur oberflächlich kennen, zu glauben pflegen. Freilich Eure alten Hochmeister, wenn sie einen Blick in die neue Zeit werfen könnten, würden sich baß verwundern, daß der Handwerker nun sich um die Wissenschaften kümmert; aber jede Zeit hat ihr Recht und das der unserigen ist, daß alle Stände auf dem Felde geistiger und sittlicher Bildung nach Ausgleichung streben. Mögen Euere und unsere Bemühungen in dieser Richtung vom besten Erfolge sein." — In unserem Werder herrschen große Befürchtungen unter der Bevölkerung hinsichts des bevorstehenden Eisganges, und thun sich an vielen Orten die Bewohner zusammen, um an die Kammern Petitionen wegen gänzlicher Schließung der Nogat zu erlassen.

Danzig. Dem vor 250 Jahren hier geborenen berühmten Astronomen Hevelius beabsichtigt man hier ein Denkmal zu errichten. — Am Sonnabend haben die Herren Geh. Oberbaurath Lentze und Geh. Räthe Spittel und Wehrmann die Eisstopfungen in der Weichsel bei Dirschau und am Sonntag diejenigen vor dem Haff bei Elbing besichtigt. Die Sprengungen der Eisstopfungen in der Weichsel haben am Montag unter Leitung des Herrn Wasserbau-Inspektor Gersdorff aus Marienburg begonnen.

Danzig. (Dpfbt.) Vor einigen Tagen fand zu Glabitz, einem Dorfe in unserer Umgegend, ein Tanzvergnügen statt, bei welchem ein Mädchen von 15 Jahren ausnehmend lustig und aufgeräumt war. Plötzlich verließ das Mädchen im größten Jubel das Zimmer; aber kehrte nach langem vergeblichen Warten der Tänzer nicht zurück. Als man endlich draußen nachforschte, wo die lustige junge Tänzerin geblieben, fand man sie an einem Baume erhängt. Niemand weiß, aus welcher Ursache sie sich den Tod gegeben.

Braunsberg. (Br. Krsbl.) Auf dem diesjährigen Flachsmarkte waren eingegangen 11,760 Bunde Flachs à 35 Pfd. Im Jahre 1859 waren zu Markt gekommen 5610 Bunde, 1858 22,624½ Bunde, 1857 5300 Bunde, 1856 30,219 Bunde. Das Oberland war auf dem diesmaligen Markte am schwächsten vertreten, der Heilsberger Kreis dagegen hatte von den fremden Kreisen das größte Quantum am Markt, nach ihm der Braunsberger, unbedeutend war die Zufuhr aus dem Heiligenbeiler, noch geringer aus den anderen Flachsbau treibenden Gegenden der Provinz. Zum ersten Male hat die Danziger Niederung sich an dem Markte betheiligt, und den theuersten Preis, welcher am Markt bezahlt wurde, erzielte ein Niederunger mit 20 Thlr. pro Centner. Hauptkäufer waren Spinnereibesitzer aus Schlesien, Flachsgroßhändler der Provinz und kleinere Kaufleute. Gekauft wurde viel, die besseren Flachse fanden schnell Abnehmer zu guten Preisen. Die Preise waren nach Qualität 12 bis 16 Thlr. pro Centner. In Folge der Dürre war das Flachs im Allgemeinen schlecht und größtentheils schlecht bearbeitet. Das Fortbestehen des Marktes wurde beschlossen.

Königsberg. (K. Bl.) Aeußerem Vernehmen nach dürfte der Eröffnung der von hier nach der russischen Grenze bei Eydtkuhnen fortgebauten Eisenbahn Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent persönlich beiwohnen. Die Eröffnung soll, äußerem Vernehmen nach, bereits Anfangs Mai erfolgen. — Eine Deputation der hiesigen Kaufmannschaft wird sich noch in dieser Woche nach Berlin begeben, um mit dem Herrn Handelsminister in Angelegenheit des Eisenbahnbaues von hier nach Pillau zu konferiren.

Elbing. Der in vorigem Jahre hier wieder neu gebildete Turnverein hat den Beschluß gefaßt, seine Wirksamkeit nicht blos auf die betreffenden Uebungen zu beschränken, sondern damit zugleich eine gemeinnützige Thätigkeit zu verbinden. Am letzten Sonntag ist eine Sektion des Vereins zusammengetreten, welche sich die Rettung von Sachen bei Feuersbrünsten zur Aufgabe gestellt hat und zweckmäßige Uebungen zu diesem Behuf sich besonders angelegen sein lassen wird.

Elbing. Binnen Kurzem steht uns ein neuer, in dieser Saison noch nicht gebotener Genuß bevor, ein Klavierkonzert der Pianistin Frau Auguste Sylla geb. Böhm (einer geborenen Königsbergerin), auf welches wir im Voraus unsere musikalischen Leser aufmerksam machen wollen. — Frau Sylla, welche ihren ersten Unterricht bei dem berühmten Meister des Klavierspiels Adolph Henselt in Petersburg genoß und später ihre Studien unter Leitung des Königl. Hofpianisten Hans v. Bülow in Berlin weiter fortsetzte, hat dort sowohl wie kürzlich auch bei ihrem Auftreten in Bromberg mit ihrem Spiel wahrhaft Furore gemacht. — Ueber ihre überraschenden Leistungen als Pianistin sprechen sich die Zeugnisse berühmter Kunstgrößen äußerst günstig aus. Die junge Dame bekundet namentlich für das klassische Genre, welches sie vorzugsweise cultivirt, ein sehr ergiebiges Talent und eine seltene technische Gewandtheit. Vermuthlich in den ersten Tagen nächster Woche wird Frau Sylla bei ihrer Durchreise nach Königsberg hier concertiren. S.

Theater.

Die Vorstellungen der Mittelhausenschen Gesellschaft nähern sich ihrem Schluß. Bereits nächsten Montag gedenkt Herr Direktor M. uns zu verlassen, nachdem noch an den letzten Abenden die neue Posse von Kalisch und Berg: „Einer von uns're Leut'" zur Aufführung kommen soll. Mißliche Differenzen, welche zwischen der Direktion und einzelnen Mitgliedern des Personals in der letzten Zeit ausgebrochen sind und den Abgang der ersten Liebhaberin und des zweiten Komikers zur Folge gehabt, hätten leicht die guten Einnahmen der Direktion beeinträchtigen und in das Repertoir Störungen bringen können, wenn nicht das gute Glück, welches Herrn Mittelhausen in diesem Winter so hold war, ihm auch jetzt bis zum Ende treu gewesen und ihm einen so probaten Magnet für die Kasse zugeführt hätte, als er in Frl. Genée gefunden. Frl. O. Genée hat mit ihrem hiesigen Gastspiel in jeder Weise reüssirt. Ihrem ersten Auftreten konnten wir am vergangenen Donnerstag nicht beiwohnen, glauben aber, daß, wenn der Besuch an diesem Abend auch nicht sehr zahlreich war, ihr dafür der Erfolg der folgenden Abende reichlich Ersatz geboten hat. Während sie am Freitag das ganze Füllhorn ihrer tollen Schwänke in den allerliebsten, meist für sie geschriebenen kleinen Possen ausschüttete, erregte ihre Leistung als „Grille" ein um so erhöhteres Interesse. Man konnte und wollte es kaum glauben, daß eine Darstellerin so komischer und stark chargirter Rollen auch so viel Gemüth besitzen kann, um die „Grille" zu spielen, und wir gestehen, es überraschte die Lösung dieser für die Künstlerin gewiß nicht leichten Aufgabe um so mehr, als wir von ihr die „Grille" so spielen sahen. Während der kecke Uebermuth, der natürlich feindliche Trotz, den sie als Kind der Noth und der Verachtung in den ersten Scenen zur Schau tragen muß, Eigenschaften sind, die ihrem eigenen Charakter und ihrer sonstigen Darstellungsweise mehr entsprechen, wußte sie auch sehr gut die gemüthvollen Stellen der Rolle, das thränenweiche Mitleid, die Wehmuth, die aus der originellen „Grille" zu uns spricht, trefflich wiederzugeben. Diese Gestaltung war ein bis in die leisesten Nüancen ausgearbeitetes und vollendetes Kunstwerk. Das gestrige Benefiz hat der Künstlerin wohl in reichlichem Maaße den Dank unseres Publikums zu erkennen gegeben, und wir glauben, daß diese Zeichen der Zuneigung für sie ein bleibendes Andenken an die Tage ihres hiesigen Aufenthaltes sein werden. Das Haus war in allen Theilen überfüllt, und da die Doppelrolle als Charles und der Françoise der Künstlerin hinlänglich Gelegenheit giebt, ihr Talent in allen ihren Richtungen zu entfalten, wurde die Virtuosität, mit welcher sie die beiden Partieen durchführte, reichlich mit Beifall belohnt. In dem beigefügten Schwank von Hahn (Pompadour und Droschkenkutscher) war Frl. Genée so recht in ihrem Element. Ihre am Schluß der Vorstellung nach wiederholtem Hervorruf gemachte Mittheilung, daß sie Dienstag Abend noch einmal hier auftreten werde, wurde mit lauter Acclamation begrüßt. Der Unterstützung Seitens der hiesigen Gesellschaft zu gedenken, so sind wir namentlich Frau Direktor Mittelhausen für ihr Auftreten am Sonntag als Fadet in der „Grille" Dank schuldig. Ihre Leistungen sind von früher hier in bestem Andenken und wurden auch heute mit großem Beifall aufgenommen. Sie bekundet von Neuem in dieser Rolle, die sie in eigenthümlicher und durchaus verständiger Weise wiedergiebt, das tiefe Studium, mit dem sie als eine Schauspielerin aus der guten alten Schule jeden Charakter auffaßt. Von dem Herrenpersonal wurde Frl. Genée am Besten durch Herrn Merbitz, ferner von den Herren Evers, Basté in angemessener Weise trefflich unterstützt.

Musikalisches.

Wir dürfen in diesem Winter nicht um Gelegenheit zur Zerstreuung und zum Amüsement besorgt sein; vor Allem haben schon Thaliens Jünger dazu beigetragen, durch eine bunte Fülle von Genüssen die Langeweile der Abende angenehm zu verkürzen. Auf Stunden flüchten wir aber auch gerne in das Gebiet der Tonwelt, um hier Erquickung für so manchen stärkeren Sinnenreiz zu suchen, der uns dort geboten ward, und unser Gemüth an so lieblichen Melodieen zu erfrischen,

wie sie das Programm des heute Abend im Casinosaal stattfindenden Symphonie-Concertes bietet. Unter den bekannten, klassischen Piecen, die hier zur Aufführung kommen, (Weber's Ouverture zum „Freischütz" — Beethoven's C moll-Symphonie o. 1), befindet sich auch ein modernes, höchst charakteristisches Tongemälde, Kontski's „Reveille du Lion", das für Instrumentalmusik von größter Wirkung ist und in allen großen Städten als Lieblingsstück eine stehende No. auf dem Programme der Orchesterconcerte einnimmt. Sicherlich wird auch diesem Concerte nicht die wohlverdiente Theilnahme unseres Publikums fehlen. — p.

Briefkasten. 1) Der Theaterartikel von T. über die am letzten Sonntag stattgefundene Aufführung der „Grille" konnte, da ein Bericht über diese Vorstellung bereits eingegangen war, nicht mehr aufgenommen werden. Auch Herr T. spricht sich sehr lobend über diese Aufführung aus. 2) Das Gedicht „Napoleon" und 3) ein „Gespräch" zwischen Müller und Schulze — sind zur Aufnahme nicht geeignet.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 2 Uhr entschlief sanft unsere geliebte Tochter Mathilde im Alter von sechs Jahren am Nervenfieber.

Liebwalde, den 27. Januar 1860.

Th. Richter und Frau.

Theater in Elbing.

Mittwoch den 1. Februar und Donnerstag den 2. Februar kann kein Theater stattfinden:

Freitag den 3. Februar: Zum ersten Male: **Einer von uns're Leut'**, Original-Chacactergemälde mit Gesang in 3 Abtheilungen und 8 Bildern von C. F. Berg, mit Couplets versehen und für die norddeutschen Bühnen bearbeitet von D. Kalisch, Musik von Stolz und Conradi.

Die Dekoration der Apotheke ist neu. Künftige Woche zum Beschluß.

J. C. F. Mittelhausen.

Die von mir angekündigten Vorträge über **„Neueste französische Literatur-Geschichte"** werde ich **Donnerstag, den 2. Februar** um 6½ Uhr Abends, im kleinen Saale des Casino mit **einem Vortrage über Beranger** eröffnen. — Abonnementskarten à 1 Thlr., für alle sechs Vorträge, sind bei Herrn Maurizio und im Casino zu haben. — Einzelne Billets an der Kasse à 7 Sgr. 6 Pf.

Elbing, den 30. Januar 1860.

Kreyßig.

Mittwoch, den 1. Februar 1860, Abends 7 Uhr:

3. Abonnements-Symphonie-Concert

im Saale des Casino.

Programm.

Ouverture zu Wilhelm Tell von Rossini, Hymne an die Nacht für Männerstimmen, v. Beethoven, Réveil du Lion für Orchester, von Kontski, Natur und Herz für Männerstimmen von Lindbladt, Ouverture zum Freischütz von Weber, Symphonie C-moll von Beethoven.

Abonnements-Billets 6 Stück 2 Thlr., (3 Stück 1 Thlr.) sowie auch einzelne Billets à 12½ Sgr. sind bei Herrn Maurizio und in der Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung zu haben.

Damroth.

Liedertafel.

Die Versammlung Donnerstag den 2. h. fällt aus.

Elbinger Turnverein.

Freitag den 3. Februar, Abends 8 Uhr,

Turnkränzchen

bei Liefeldt.

Der Vorstand.

Freitag, den 3. d. Mts. **Landwehr-Offizier-Kränzchen.** Anfang 7 Uhr.

Den geehrten Abonnenten die ergebene Anzeige, daß Sonntag den 5. Februar die

4. Soirée

bei mir stattfindet. ***R. Pohl.***

Bekanntmachung.

Diejenigen Reserve- und Landwehrmannschaften 1. Aufgebots, welche ihre Zurückstellung bei Einberufung zu den Fahnen, aus den in unserer Bekanntmachung vom 2. Mai v. J. in den Elbinger Anzeigen, enthaltenen gesetzlichen Gründen beanspruchen wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich bis zum 5. Februar c. bei uns schriftlich oder zu Protokoll, mit genauer Angabe ihrer Vornamen und Alters, ihrer Dienst-, der Militair-Charge und des Truppentheils bei welchem sie und wie lange gedient haben, und der für ihre Reklamation sprechenden gesetzlichen Gründe zu melden, auch anzugeben, ob sie verheirathet sind und wie viel Kinder sie am Leben haben. Gleichzeitig ist das Gesuch bei dem betreffenden Herrn Landwehr-Compagnieführer anzubringen, widrigenfalls ihre Reklamation keine Berücksichtigung findet.

Elbing, den 30. Januar 1860.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 3. Februar c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Anstellung. 2) Anmeldung zur Wahl eines Mitgliedes der Feuer-Societäts-Deputation, eines Sparkassen-Kurator-Stellvertreters, eines Vorstehers der Sct. Nicolaischule, zur Ergänzungs-Wahl der Reclamations-Prüfungs-Kommission und eines Kämmerei-Deputirten. 3) Wegen des Krügerschen Vorbaues. 4) Not.-Beantw. der Rechnung der h. Bürgerschule, der Turnkasse, der altst. Töchterschule und des Heil. Leichnams-Hospitals pro 1858. 5) Antrag wegen Herabsetzung des Gaspreises. 6) Remunerationen. 7) Bewilligung des Sterbe-Quartals für die Hinterbliebenen eines Beamten. 8) Stellvertretungen. 9) Die Fuhren zu den Kämmereibauten. 10) Etat der Leibrentenanstalt pro 1860. 11) Vorlage, die neust. Kantorschule betr.

Sonnabend den 4. Februar Vormittag um 11 Uhr sollen vor der Wohnung des Kaufmann Herrn Keller hieselbst auf dem alten Markt 1 Pferd öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 31. Januar 1860.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Das **Neueste** in **Herren-Wäsche**, als: **Oberhemde, Chemisettes** und **Kragen** empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Verschieden- guterhaltene Fenster sind zu verkaufen bei Ferd. Freundstück.

Geräucherten Lachs und mar. Brackaal, Sardellen, Werderischen und Amerikanischen Honig, Malaga-Citronen, Türkische und Böhmische Tafel-Pflaumen, Pflaumenkreide und große trockene Birnen empfiehlt billigst

A. Tochtermann.

Malaga-Feigen à 4 Sgr. pro Pfd., bei größeren Entnahmen bedeutend billiger, empfiehlt

A. Tochtermann.

Schöne geräucherte **Lachse** und **Pommersche Spickgänse** hat so eben empfangen Stephani, Alt. Markt, v. d. Müllerschen Weinhandlung.

Schöner saurer Kumst ist zu haben Lange Hinterstraße No. 33.

Blühende Camellien, Tulpen, Hyacinthen, Reseda, so wie Blumen-Bouquette sind zu haben in **Weingarten.**

Schröter, Gärtner.

Das Grundstück heilige Leichnamsstraße No. 120/21., bestehend aus einem Wohnhaus, einer Schmiede und einem Hofplatz, ist zusammen oder getheilt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen bei

G. Dehring.

Mein

Wein-Lager

ist durch neue Sendungen vervollständigt und empfehle ich pro Flasche:

Rothwein:		**Weisswein:**	
Burgunder Chambertin	25 Sgr.	Rüdesheimer	15 Sgr.
„ Nuits	„ „	Niersteiner	12½ Sgr.
Fein Rothwein	18 — 20 Sgr.	Hochheimer	10 Sgr.
Chat. Margeaux	12½ Sgr.	Mosel	8 Sgr.
Chat. Larose	12½ Sgr.	Alter Graves	13 Sgr.
St. Julien	10½ Sgr.	Alter Franz	13 Sgr.
St. Estephe	10 Sgr.	Picardan	10 Sgr.
Medoc	8 Sgr.	Muskat	10 Sgr.
Aechter alter Portwein	20 Sgr.		
Dry Madeira	20 Sgr.		
„ Jamaica-Rum	20 Sgr.		
„ Champagner prima	50 Sgr.		
„ „ secunda	40 Sgr.		

Elbing.

Ferd. Freundstück.

Die aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten

Doctor Koch'schen

(K. P. Kreis-Physikus zu Heiligenbeil)

KRAEUTER-BONBON'S

haben sich durch ihre Güte auch in hiesiger Gegend rühmlichst bewährt und sind in Originalschachteln à **5** und **10** Sgr. stets ***ächt*** vorräthig bei

Fr. Hornig, Brückstrasse No. 7.

Kürschnerstraße No. 10. ist eine Stube nebst Küche an ruhige Einwohner jetzt gleich oder vom 1. April c. zu vermiethen. Das Nähere lange Hinterstraße 31. eine Treppe hoch; auch ist daselbst ein großes Waarenspind **billig** zu verkaufen.

Eine Wohnung von 2 Zimmer, einem Pferdegelaß und sonstigen Bequemlichkeiten, wenn möglich Gärtchen, wird von einer soliden Beamtenfamilie zu April zu miethen gewünscht. Näheres gr. Vorbergstraße 5 a.

1700 Thlr. sind auf sichere Hypothek zur ersten Stelle zu begeben. Wo? erfährt mach in der Redaktion d. Bl.

Zwei Lehrlinge, einer für's Comptoir, der andere zur Erlernung der Weinküperei können in Kurzem bei mir placirt werden.

P. H. Müller.

Ein Bursche, der Lust hat Sattler zu lernen, findet eine Stelle bei

J. P. Reiß, Sattlermeister.

Eine anständige Person wird von Ostern d. J. als Beiwohnerin gesucht. Näheres äußern Mühlendamm No. 2.

Ein schwarzer Schleier ist Sonntag verloren und wird gebeten ihn gegen eine g. Belohnung Königsbergerstraße 2. abzugeben.

Am Sonntag Abend ist ein kleines schwarzes Hündchen mit weißer Brust verloren. Abzugeben gegen angemessene Belohnung lange Hinterstraße No. 37.

Um dem falschen Gerücht, daß ich die nächtliche Reinigung aufgegeben, entgegen zu kommen, zeige ich hierdurch an, daß dieselbe in gewohnter Weise mit 2 geaichten Wagen fortgeführt wird. Knothe.

Elisabeth Schilling ist den 28. Januar von mir entlassen und warne daher Jedermann, derselben auf meinen Namen etwas zu borgen. Müller, Wurstmacherin.

200,000 Gulden Haupt-Gewinn
der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21mal fl **250,000**, 71mal fl **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000** und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist **125 Gulden. — Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direct** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft,
in **Frankfurt a/M.**, Zeil 33.

Bimstein-Seife in 2 Sorten à Stück 4 und 2 Sgr. ist wieder vorräthig bei
C. Gröning.

Echtes Klettenwurzelöl,
bekannt als das beste Mittel, den Haarwuchs zu befördern, empfiehlt à Fl. 7½ Sgr.
C. Gröning.

Musikalien-Leih-Institut
monatlich 15, 10 und 7½ Sgr. ***mit Prämie.*** Musikalien-Verkauf mit dem höchsten Rabatt. Verzeichnisse über die neu in das Institut aufgenommenen Pieces werden den Abonnenten jeden Monat gratis verabfolgt.
Neumann-Hartmann.

Sein Lager
Aecht Engl. Maschinen-, Kamin- und doppelt gesiebter Nusskohlen empfiehlt
billigst Carl A. Frentzel,
lange Heilige Geiststraße 54.

Zweithürige und einthürige Kleiderspinde, Himmelbettgestelle, Komoden auch eine alte Komode ist zu verkaufen.
Burgstraße No. 11.

Zwei engl. 8 Tage gehende Hausuhren sind zu verkaufen
lange Hinterstraße No. 15.

Außer meinem **Haupt-Lager äusseren Mühlendamm No. 25.** habe ich noch zur Bequemlichkeit eines **geehrten Publikums** hieselbst **Fischerstrasse No. 42.,** bei **Herrn F. Gilardoni,** eine **Niederlage** in bestem frischem **Runkelrüb-, Gemüse-, Feld- u. Blumen-Saamen** errichtet. Es werden daselbst auch **Bestellungen** auf **Blumen-Bouquette, Pflanzen** ꝛc. aus meiner Handels-Gärtnerei entgegengenommen. **Preisverzeichnisse** über **Saamen, Pflanzen, Bäume, Sträucher** ꝛc. können daselbst wie bei mir **gratis** in Empfang genommen werden.
A. Hummler,
Kunst- und Handels-Gärtner,
äuß. Mühlendamm No. 25.

Blühende Topf-Pflanzen und Blumen-Bouquette empfehlen zu soliden Preisen A. Doering & Bukowski, äußern Mühlendamm No. 62.

Mehrere hundert Schock Dachrohr diesjähriger Erndte stehen zum Verkauf im Dominium **Hansdorf** bei Elbing.

---

25 Ctr. Grummet-Kuhfutter sind zu verkaufen Mühlenstraße 13. bei Preßler.

Ein Gasthaus eine Meile von Elbing, dicht an der Nogat mit Material- und Schankauch ein Holz-Geschäft kann darin betrieben werden, ist zu verkaufen auch wenn es gewünscht wird zu verpachten mit Land auch ohne Land. Zu erfragen im Gasthaus zum „goldenen Stern" auch in der „Mittelbude" bei Herrn Stobbe.

Ein vorstädtsches Grundstück mit 1 Morgen kulmisch Land, soll **sehr billig** mit 200 Thlr. bis 300 Thlr. **Anzahlung schleunigst verkauft** werden durch
C. W. Helms.

300, 700, 800, 1000, 1500, 2000, 3000 Thaler werden zur 1sten Stelle **auf Grundstücke gegen überwiegende Sicherheit gesucht** durch
C. W. Helms.

Gasthäuser, Hakenbuden, Krüge und Mühlen habe ich zu **verkaufen** und zu **verpachten.**
C. W. Helms.
Schulstraße 1., Herrenstraßen-Ecke.

Einen Hauslehrer, einen Jäger, eine Wirthin für's Land und einen Wirthschafts-Inspector empfiehlt
C. W. Helms.

Wechsel, Dokumente und überhaupt jede sicher stehende Forderung kauft
C. W. Helms,
Schulstraße 1., Herrenstraßen-Ecke.

Meine jetzt gekauften, auf dem früher Carl Becker'schen Grundstücke von 32 Morgen stehenden ganz neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäude in **Zeyer,** will ich zum Abbrechen verkaufen. Hierauf Reflektirende wollen sich bei mir melden.
Gastwirth Winter in **Zeyer.**

Auktion.

Am 23. und 24. Februar c. von 9 Uhr Morgens ab, beabsichtige ich: 14 Pferde, 4 Jährlinge, 32 Kühe, 1 gr. und 2 Socklingsbullen, 4 Spazier- und 6 Arbeitswagen, 3 Spazier- und 4 Arbeitsschlitten, 2 Pflüge, 1 Ackerhaken, 2 Nahme, 3 Paar Eggen, 4 Kähne, 1 Blasebalg nebst Amboos, 1 gute Hobelbank, auch beinahe sämmtl. Inventarium meistbietend für baare Zahlung zu verkaufen, wozu Käufer ergebenst eingeladen werden.
Krebsfelde, den 30. Januar 1860.
Joh. Regehr.

---

8 fette Ochsen sind zu verkaufen in **Einlage** bei
Bertram.

Eine Wohngelegenheit,

bestehend aus 4 Zimmern nebst Bodenraum und Keller, habe ich in meinem Hause vom 1. April zu vermiethen.
Joh. Unger,
inneren Mühlendamm No. 21.

Mauerstraße No. 23. und 24., Ecke der Schmiedestraße, ist die eine Treppe hoch belegene Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Boden, Keller vom 1. April an ruhige Einwohner zu vermiethen.
W. A. Lebrecht.

Die Gelegenheit neust. Schmiedestr. 16., welche gegenw. von Hrn. Maurermstr. Schmidt bewohnt wird, ist nebst Stall auf 4 Pferde und Hofplatz zum 1. April anderweitig zu vermiethen. Auch ist daselbst von gleich ein möblirtes Zimmer zu beziehen. Heinr. Woelke.

L. h. Geiststr. No. 11, 2 Tr. h., ist eine freundl. **Hinterstube** nebst **Cabinet** vom 1sten April c. ab an eine Dame zu **vermiethen.**

Kalkscheunstr. 15. ist die herrschaftl. Parterre-Wohnung mit auch ohne Garten vom 1. April zu vermiethen Nähere Auskunft daselbst Vormitt. b. 11 u. Nachmitt. v. 2—4 Uhr.

Eine Stube ist zu vermiethen
Aeußern Marienburgerdamm No. 2.

Fischerstraße No. 8. ist die obere Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Kammern ꝛc. von Ostern ab an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Kartoffel-Land ist in der Nähe der Stadt zu vermiethen. Innern Vorberg 2.

Unterzeichneter beabsichtigt seine Schmiede vom 1. Mai c. anderweitig zu vermiethen. Tüchtige Schmiedemeister können sich melden.
M. Krause.
Robach, den 1. Februar 1860.

Um mehrfach ausgesprochenem Wunsche entgegen zu kommen, habe ich mich entschlossen, einen Cursus im ***Tact-, Schön-*** und ***Schnellschreiben*** zu eröffnen. H. Abs, Lehrer,
a. d. Realschule, l. h. Geisstr No. 11, 1 Tr. h.

Strohhüte nach Berlin

zum Waschen und Modernisiren besorgt recht bald billigst und gut
Lisette Hardt,
lange Hinterstraße No. 23.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich einen feuer- und diebesfesten Geldschrank gebaut habe, wie er bis jetzt noch nicht in Elbing gemacht worden ist. Er steht zur Ansicht. Ich bitte, in Zukunft mit solchen Aufträgen mich beehren zu wollen.
L. Rudolf, Schlossermeister,
Neustädische Schmiedestraße 15.

Eine Pension für ein auch zwei Töchter achtbarer Eltern, denen die sorgfältigste Pflege und Erziehung erwiesen, ist zu erfahren Fischerstraße No. 45.

Ein Lehrling anständiger Eltern, für ein bedeutendes Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft wird gesucht.
Näheres in der Redaktion.

Ein **Lehrling** findet eine Stelle bei Sattlermeister E. R. Liedtke.

Eine gewandte Schänkerin und eine Wirthin sind von sogleich zu haben.
Heil. Geiststraße No. 15.

Junge Leute finden Bespeisung in und außer dem Hause. Kurze Hinterstraße No. 21.

Garten-Eschen werden gekauft innern Vorberg No. 2. Knothe.

Eine Gastwirthschaft in einer Stadt oder auf dem Lande wird zum 1sten April d. J. zu pachten gesucht. Offerten mit den nöthigen Details werden unter E. S. H. postrestante Elbing franco erbeten.

Bauschutt ist unentgeltlich zu haben
Fleischerstraße No. 9.

Ein w. l. Schnupftuch ist gefunden worden und abzuholen vorst. Grünstraße No. 25.

Ein schwarzer Fischbeinstock ist irgendwo vergessen worden. Dem Wiederbringer angemessene Belohnung alter Markt No. 54.

Das Mädchen, was Montag, 30. Jan. einen Mantelkragen im Theater gefunden hat, wird gebeten ihn gegen eine Belohnung Lustgarten No. 7. abzugeben.

Löwenslust.
Morgen Donnerstag den 2. Februar
musikalische Unterhaltung.
Anfang 4 Uhr.

Donnerstag den 2. Februar **musikalische Unterhaltung.** Bitte um zahlreichen Besuch
Gebr. Braun,
Zeiersvorderkampe.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 10. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 1. Februar 1860

Amtliche Verfügungen.

Auktion.

Am Mittwoch den 8. d. Mts. um 10 Uhr Vormittags sollen mehrere alte Bureauspinden im Posthause öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Elbing, den 1. Februar 1860.

Königl. Post-Amt.

Bekanntmachung.

Zu den Stromregulirungswerken in der Nogat zwischen Pieckel und Marienburg und in der Weichsel zwischen Pieckel und dem Damerauer Außendeich unterhalb der Eisenbahnbrücke, sollen im Jahre 1860 im Wege der Submission geliefert werden:

6000 bis 12000 Schock Faschinen, darunter ¼ Kampenweiden,

150 bis 300 Schachtruthen Steine.

Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten portofrei mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von resp. Faschinen oder Steinen"

spätestens bis zum

15. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr

bei mir einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der anwesenden Unternehmer eröffnet werden sollen.

Die Lieferungsbedingungen liegen hier zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien übersendet werden.

Marienburg, den 22. Januar 1860.

Der Wasserbauinspektor

gez. R. Gersdorff.

Das dem Gemeindegut Altstadt zugehörige sogenannte Dammwärterhaus in Ellerwald 5. Trift, dicht an der Nogat belegen, welches aus einem Wohnhause, Stall, Scheune, Gekröchsgarten und circa 1½ Morgen Wiesenland besteht, soll vom 1. April 1860 bis wieder dahin 1861 auf ein Jahr anderweitig an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf

Mittwoch den 1. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr

in der Wohnung des Herrn Stadtraths Houfselle, Kurze Hinterstraße No. 16., angesetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Der Vorstand.

Illustrirtes Familien-Journal.

Siebenter Jahrgang. — Wöchentlich 1 Nummer. Preis pr. Nr. 1 Sgr. Preis pr. Quartal 13 Sgr.

Inhalt. Original-Novellen. Volksschule. Reisebeschreibungen. Neueste Begebenheiten. Technische Notizen. Biographien. Gedichte. Vermischtes. Recepte. Schach-Probleme. Auskunft. Humoristisches. Correspondenz. Ankündigungen aller Art.

Leipzig. Engl. Kunstanstalt von A. H. Payne. Durch alle Buchh. und Postämter zu beziehen. In Elbing durch

Neumann-Hartmann.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Post-Aemtern des In- und Auslandes auf:

Der Bierbrauer.

Herausgeber G. E. Habich.

Monatsberichte über die Fortschritte und Verbesserungen des gesammten Brauwesens. Unter Berücksichtigung der Malzbereitung und des Hopfenbaues.

Jährlich 12 Nummern mit Abbildungen.

Preis halbjährlich 1 Thlr. = 1 Fl. 48 Kr.

Probenummern gratis.

Die Verlagsbuchhandlung von Otto Spamer in Leipzig.

Vorräthig in Elbing bei

Neumann-Hartmann.

Neue illustrirte deutsche Damenzeitung!

Bei Otto Janke in Berlin erschien so eben:

Victoria.

Neue illustrirte deutsche Damen-Zeitung.

Alle 8 Tage erscheint ein Heft, bestehend aus einem großen Doppelbogen feinstes Velinpapier mit unterhaltendem illustrirten Text und eingedruckten neuen Mustern zu weiblichen Arbeiten, großen Muster- und Schnitttafeln (jährlich an 2000 Vorlagen enthaltend!) Als Zugabe auch: ☞ jedesmal ein fein colorirtes Pariser Mode- (Stahlstich-) Bild.

Preis vierteljährlich mit 12 colorirten Modekupfern 25 Sgr.

Preis vierteljährlich ohne die Modenkupfer 20 Sgr.

Alles, was nur irgend in das Gebiet der Mode und weiblichen Arbeiten fällt, wird diese glänzend ausgestattete Zeitung enthalten.

Außerhalb wolle man bei der Post bestellen!

In Elbing vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

Im Verlage von Eduard Trewendt in Breslau erschien und ist bei

Neumann-Hartmann

vorräthig:

Der Preußische Rechts-Anwalt,

oder praktisches Handbuch für Geschäftsmänner und Kapitalisten, namentlich Kaufleute, Fabrikanten, Apotheker, Handelsleute, Professionisten und Hausbesitzer bei Einziehung ihrer Forderungen im gerichtlichen Wege unter Berücksichtigung aller bis zum Jahre 1858 ergangenen Gesetze und Entscheidungen, insbesondere auch der neuen Concurs-Ordnung nebst mehr als 50 Formularen zu allerlei Klagen, Executions- und Arrestgesuchen, Schriften im Concurse u. s. w.

Fünfte neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Gr. 8. 5 Bogen. Brosch.

Preis 7½ Sgr.

Diese neue Auflage der nun bereits in den weitesten Kreisen verbreiteten Schrift ist vollständig neu bearbeitet worden. Es ist nicht der Zweck des Buches, eine Darstellung des gesammten preußischen Civilprozesses zu geben, sondern es will nur dem Geschäftsmanne die Möglichkeit gewähren, die gewöhnlich vorkommenden Geschäftsklagen selbst anzufertigen und zu verfolgen und seine Forderungen überhaupt in den verschiedenen Fällen vor Gericht geltend zu machen. Es ist Alles weggeblieben, was sich nicht auf die Verfolgung vermögensrechtlicher Ansprüche bezieht und unter letzteren ist wieder denjenigen besondere Aufmerksamkeit geschenkt, welche sich auf den Geschäftsverkehr beziehen. Alle bis Anfang des Jahres 1858 ergangenen Gesetze sind gewissenhaft benützt und die Darstellung selbst wie die zahlreichen Formulare werden Genauigkeit und Zuverlässigkeit nicht vermissen lassen.

Bei uns erscheint die

Garten-Zeitung

für die Provinz Preußen,

herausgegeben von mehreren Mitgliedern des Königsberger Garten-Vereins unter Benutzung der Verhandlungen dieses Vereins.

Diese Zeitschrift erscheint alle vierzehn Tage Donnerstag und kostet vierteljährlich 10 Sgr. für welchen Preis sie alle Buchhandlungen und Postanstalten liefern. Gärtnerische Anzeigen werden gratis aufgenommen, aber auch zugleich in das Fischhausensche Kreisblatt eingerückt und hier die Spaltzeile mit 1 Sgr. berechnet.

C. L. Rautenberg & Sohn,

in **Königsberg.**

Chemisch präparirte Baumwolle von Cornelius Pongs

in Odenkirchen in Rheinpreußen.

Dieselbe dient zum äußerlichen Gebrauche, ist von tüchtigen Medicinern geprüft und bewährt sich ganz vorzüglich.

Preis 10 Sgr. per Packetchen.

Lager in Elbing bei Herrn **Daniel Peters**, Wasserstraße.

Zeugniß.

Meine Frau, die längere Zeit mit der Gicht am Fuße behaftet gewesen, wogegen sie alle mögliche Mittel vergebens gebraucht, hielt den angeschwollenen Fuß wenige Tage mit der Gichtbaumwolle des Herrn Cornelius Pongs in Odenkirchen umwickelt. — Die Schmerzen hörten bald auf, der Geschwulst verschwand und ist der Fuß gesund. — Dies bezeuge dem Herrn Pongs mit Vergnügen und der Wahrheit gemäß.

Rheydt, den 12. December 1859.

(L. S.) ***H. Josten.***

Mein reichhaltig assortirtes ***Cigarren-*** und ***Taback-Lager*** empfehle ich bestens. Wiederverkäufern billigst.

Adolph Kuss.

☞ Moras haarstärkendes ☜ Mittel

verhindert in drei Tagen die Bildung von Schuppen oder Schinnen, sowie das Ausfallen der Haare, deren Wachsthum in nie geahnter Weise befördernd, macht es die Haare seidenglänzend und weich, reinigt die Haut und stärkt das Kopfnervensystem. Als feinstes Toilettenmittel bietet es alle Vortheile der bis dahin erfundenen Haarmittel, es ist angenehm im Gebrauch und die Wirkung ist in wenigen Tagen ersichtlich. Pro Flasche 20 Sgr.

Adolph Kuss.

Freitag, den 3. Februar Vormittags 10 Uhr und an dem folgenden Tage sollen wegen Aufgabe des Geschäfts das bedeutende Lager von feinen und ordinairen Bremer Cigarren, Rauch- und Schnupftabaken, sowie die Utensilien und Mobilien, nämlich 1 Repositorium, 1 Tombank, 1 Decimalwaage, Porzellan-Büchsen, messingne Gewichte, 2 Sopha-Spiegel, 1 mahagoni Sopha, 1 Schlaf-Sopha, 6 Rohrstühle, Komoden, 1 Spind, 1 schwarzer Baranne-Pelz, Kisten ꝛc. durch Auction gegen Baar im Hause Schmiedestraße No. 8. versteigert werden.

Böhm.

6" st. Gallerbohlen, so wie eichene Kniee sind billig zu verkaufen.

Schiffsholm No. 8.

☞ In Stagnitten ☜

wird Donnerstag, den 2. Februar eine **Auktion** von Stammholz wie früher abgehalten werden.

Gutes Weizen- und Hafer-Stroh ist zu verkaufen in **Wittenfelde** bei

A. Bewandowsky.

Recht schön rothes Kleesaat offerirt das Dominium Schlobitten zum Verkauf.

Einige hundert Schock Dachrohr stehen zum Verkauf bei Gottfried Laschinski, in **Weeskendorf.**

---

31 sehr wollreiche Sprungböcke, Abkunft der renommirtesten Electoral-Stammschäfereien, stehen in **Groß Samrodt** bei Pr. Holland zu Preisen von 2 und 3 Frd'r zum Verkauf, und können jederzeit daselbst besehen und abgenommen werden.

Die 23. Auflage.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen und verbürgt jeglichen Sieg!“

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ.
In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 23. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig.

23. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1⅓. = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — Da unter diesem und ähnlichem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches, so wie andere schlechte Fabrikate in öffentlichen Blättern ausgeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namenssiegel versiegelt ist. Ausserdem ist es das Aechte nicht.

Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schillerstiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinn: **Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.**

Außerdem sehr werthvolle Gewinne in Bijouterien, Schmucksachen, Gold- und Silbergeräthschaften ꝛc.

Jedes Loos kostet 1 Thaler Pr. Crt., 11 Loose 10 Thaler Pr. Crt.
Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thaler Werth hat.

Diese Loose sind überall gesetzlich erlaubt und da dieselben einen sehr raschen Absatz finden, so eignet sich der Verkauf derselben für jeden Geschäftszweig.

Bei Uebernahme größerer Parthien werden besondere Vergünstigungen bewilligt. Pläne **gratis** und **franco.**

Briefe und Geldsendungen erbittet **franco**, das **Haupt-Depot** der Loose.

Anton Horix in Frankfurt am Main.

166,000 Thaler Hauptgewinn.

Oesterrichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl.: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

„Haupt-Depôt der Loose der allgemeinen deutschen National-Lotterie.“

In der Ziegelei **Neuhoff** an der Berliner Chaussee belegen, sind stets Ziegeln vorräthig.

Die zur Dieckmannschen Nachlaßmasse gehörigen Grundstücke:

1) Das am alten Markt belegene Wohnhaus No. 33. mit 11 heizbaren Stuben und allen Bequemlichkeiten, zu dem auch ein anstoßender Stall auf 4 Pferde mit Wagen-Remiese in der heiligen Geiststraße; auch 2 Erben Wiesenland die für Thlr. 65. verpachtet sind, gehören;
2) Die in Kahlberg belegene Villa;
3) Die auf der Speicher-Insel belegenen Speicher:
   a, der Merkur-Speicher in der Wollstraße,
   b, der nebenbei gelegene Kameel-Speicher,
   c, der gleichfalls nebenbei gelegene grüne Elephant-Speicher,
   d, der daran stoßende Baum- und Gemüsegarten von ca. 1 Morgen Größe,
   e, der an die Speicher angrenzende große Hofraum mit Holzschauer ꝛc.,
   f, der dicht am Elbingfluß belegene Hofplatz graue Färbe genannt,

sollen am

8. Februar a. c. Vormittags 10 Uhr

in dem B. Dieckmannschen Comptoir Alter Markt No. 33. zum freiwilligen Verkauf ausgeboten und bei annehmbarem Gebot zugeschlagen werden.

Der Verkauf einzelner Grundstücke kann auch vor dem Termine bei annehmbaren Offerten stattfinden und werden solche Alter Markt No. 33. im Comptoir oder bei Herrn J. Litten entgegengenommen.

Das Grundstück hohe Zinnstraße No. 1., bestehend aus einem Wohnhaus, großen Garten, einer Gärtnerwohnung und verschiedene Stallungen ist zu verkaufen. Das Nähere ist daselbst zu erfragen.

3½ Erbe sehr schönes Land in Neustädter Felde ist billig zu verkaufen. Durch wen? besagt die Redaction.

Ich bin Willens mein hierselbst belegenes Grundstück No. 40., mit guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und den dazu gehörigen 2 Hufen 289 □ Rth. Land kulm. Maaß, wovon 5 Morgen mit Wintersaat bestellt sind, Alles Boden 1ster Klasse, **den 6. Februar von 1 Uhr Nachmittags ab** bei dem hiesigen Kaufmann Herrn J. Horn durch öffentliche Auktion zu verkaufen. Nähere Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Marcushof bei Eisenbahn-Stat. Grunau.
Franz Fröse.

Mein in **Pr. Königsdorf** belegenes kantonfreies Grundstück mit 1 Hufe culm. Land, wovon 10 Morgen mit Winterung bestellt sind, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, bin ich Willens **Donnerstag, den 2. Februar** per Auction zu verkaufen.

J. Janssen.

Endesunterschriebener ist Willens sein Grundstück, bestehend aus 2 Hufen 15 Morgen culmisch Maaß, guten Gebäuden und vollständigem todten und lebenden Invetarium unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Budisch bei Christburg.
Carl Böhnke,
Hofbesitzer.

Ich beabsichtige mein in **Markushof** gelegenes Grundstück mit 20 Morgen Acker- und Wiesenland nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und einer Bockwindmühle mit 2 Mahlgängen **Dienstag, den 14. Februar** im Gasthause in **Markushof** zu verkaufen. Die Bedingungen sind bei mir zu erfahren.

Milbrodt.

Die Kammern des **Schwarzen Adler-Speichers**, an der hohen Brücke gelegen, sind zu vermiethen.

C. A. Fehrmann,
Grubenhagen No. 1.

Burgstraße No. 3. ist eine Parterre-Wohngelegenheit zu vermiethen bei

R. H. Rübe.

Eine Wohnung

mit 5 Zimmer, zusammenhängend, Küche, Kammern ꝛc. Stall für 2 Pferde, Remise, Garten und

ein Hofraum

mit Werkstellen, Schuppen ꝛc. ist im Ganzen und getheilt zu vermiethen

Brandenburgerstraße No. 1.

Junkerstraße No. 22. ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern ꝛc. zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 22, zwei Treppen hoch.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus Bromberg,

wird **Freitag den 10.** und **Sonnabend d. 11. Februar** in **Elbing** (königl. Hof) für Patienten zu sprechen sein. Zur Kur eignen sich langwierige Krankheiten aller Art, u. a. Unterleibsleiden, Engbrüstigkeit, Epilepsie, Magenkrampf, Frauenkrankheiten, Hautausschläge, Fußgeschwüre, Augenleiden, Scropheln, Knochenfraß, Gicht, Schwerhörigkeit u. dgl.

Ein militairfreier Inspektor, 29 Jahre alt, von seinem Prinzipale bestens empfohlen, wünscht von Johanni c. in einer größeren Wirthschaft Altpr. zu treten. Adressen mit Angabe der näheren Bedingungen nimmt Herr Inspektor Ploetz in **Katzke**, Kr. **Danzig**, entgegen. Auch wäre derselbe geneigt eine Stelle im Auslande zu ü. n.

In einer großen intelligenten Wirthschaft findet ein Eleve ein Placement. Das Nähere zu erfahren bei Kaufmann Sieg in Elbing.

Ein Handlungsgehülfe, der in einem Seide-, Band-, Garn- und Kurzwaarengeschäft bereits 7 Jahre conditionirt, sucht zu Ostern eine anderweitige Stelle in Elbing oder Tiegenhof, Marienburg, Neuteich, auch auf Dörfern in der Umgegend, woher er gebürtig ist, wenn das Geschäft auch mit Getreide und Materialwaaren verbunden ist. Er hat vorzügliche Zeugnisse und bittet sich an den Mäkler J. C. W. König in Danzig zu wenden wegen näherer Auskunft.

Ein ordentlicher **Laufbursche** findet eine Stelle Wasserstraße No. 26.

---

500 Thlr. zur ersten sicheren Hypothek werden gesucht und können schriftliche oder mündliche Meldungen auf **Heyers-Niederkampe** bei Martin Möller geschehen.

Rothen und weißen Klee, sowie schwedischen Klee (Wasserklee) kauft

H. Harms,
im Dampfschiff.

Ein Arbeits-Pferd von 5′ und 1 à 2″ kauft

W. du Bois,
Alter Markt No. 65.

Vom Bahnhofe nach der Mühlen- und Mauerstr. nach dem Engl. Hause ist ein ganz neuer schwarzer Regenschirm verloren. Abzugeben gegen eine angemessene Belohnung alter Markt No. 32.

Die Beschuldigung gegen die Justine Haak geb. Zerneckel in **Fichthorst** nehme ich zurück.

Amalienhof, den 30. Januar 1860.
Heinriette Schlagowski
geb. Thimm.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 11. — 4. Februar 1860

Kirchliche Anzeigen.
Am Sonntage Septuagesimae.
Den 5. Februar 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Pohl.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Montag den 6. Februar Abends um 5 Uhr:
Missionsstunde.
in der Heil. Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr. Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.
Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.

Mennoniten-Gemeinde.
Im Bethause an der Reiferbahn.
Vormittags 9½ Uhr: Herr Prediger Mannhardt.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Das Herrenhaus berieth in der Sitzung vom 1. das Gesetz über das eheliche Güter-Recht in Westphalen, und überwies einen Antrag: die Regierung zu ersuchen, einen Gesetz-Entwurf einzubringen, welcher den Landgemeinden die Erhebung eines Einzugsgeldes von neu sich ansiedelnden Personen gestattet, einer besonderen Kommission. — Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich mit Kommissionsberichten über Petitionen, wobei die Beschwerde des Ackerwirths Hoberg zu Walldorf über die ihm vom Geistlichen verweigerte Zulassung zum Abendmahl (weil er bei einer Taufe gelacht haben soll) zu einer längeren Debatte Anlaß giebt, schließlich aber mit Bezug auf Art. 15. der Verfassungs-Urkunde durch Tagesordnung beseitigt wird. — Die Regierungsvorlage Betreff der Heeresorganisation, welche durch Unwohlsein des Finanzministers verzögert worden, soll nun in nächster Sitzung beim Abgeordnetenhause eingebracht werden. Die dreijährige Dienstzeit hat hier noch immer viele Gegner.

— Heinrich v. Gagern hat an den sogen. „Nationalverein" eine Zuschrift gerichtet, worin der Grundgedanke dieses Vereins unbedingt verdammt wird.

— Das von der „Volksztg." ausgesprochene Gerücht, Preußen sei im Begriff, sich dem neuen britisch-französischen Handelsvertrage in einer auch politisch bedeutsamen Weise anzuschließen, wird von der „O. Z." als eine Tendenz-Erfindung bezeichnet.

— Die „Preußische Ztg." sagt in einem Artikel über das Ehe-Gesetz: Wir hoffen, daß die Majorität des Herrenhauses sich dem Beschlusse ihrer Kommission nicht anschließen wird. „Anderenfalls wären die Folgen schwer zu übersehen."

— Von Seite des hiesigen Kabinets ist Hannover, wie der „Elb. Z." von hier geschrieben wird, von dem befriedigenden Ergebnisse der in Betreff der Küstenbefestigung hier stattgehabten freien Berathungen, unter Bedauern der Nichtbetheiligung Hannovers an denselben, in Kenntniß gesetzt worden. Zugleich ist die hannoversche Regierung eingeladen worden, in die Unterhandlungen, welche nunmehr zwischen den Küstenstaaten hinsichts der dem Bunde zu unterbreitenden bestimmten Vorschläge gepflogen werden sollen, mit eintreten zu wollen.

— Der Wortlaut des Umlaufschreibens des Ministers v. Schleinitz an die deutschen Regierungen wegen Umänderung der Bundes-Kriegsverfassung (vom 12. v. Mts.) wird bekannt. Preußen will danach: zwei deutsche Armee'n, eine preußische und eine östreichische. Den beiden Großmächten wird die Bundes-Feldherrnschaft ein für alle Mal übertragen. An diese beiden Armee'n schließen sich die übrigen an, und überall in der inneren Ordnung, in der Ausrüstung und Bewaffnung wird Gleichmäßigkeit hergestellt. Stehende Bundes-Kriegsaufseher (Inspektoren) sollen dann für die Herbeiführung dieser Einheit sorgen. Daß die Mittelstaaten darauf nicht eingehen wollen, wissen wir schon. Sie lassen sich lieber einer nach dem anderen vom Feinde fressen.

— Ueber die bevorstehenden Uniformsveränderungen bei der Infanterie erfährt die „Schles. Ztg.": Der Waffenrock verbleibt, doch erhält der der Offiziere statt einer zwei Reihen Knöpfe. Die Epaulettes fallen fort, dagegen treten die bisherigen Offiziers-Abzeichen der Husaren ein. Der Füsilier-Säbel wird allgemein, das weiße Bandelierzeug fällt ebenfalls fort und es tritt für die ganze Armee das schwarze Lederzeug ein. Säbel und Patrontasche sollen wieder über die Brust getragen werden, und endlich fallen die gegenwärtigen Helme auch fort und es treten theils Käppis, theils leichtere und kleinere Helme an ihre Stelle. Der Stehkragen kommt ebenfalls in Wegfall, er wird durch einen schmalen Klappkragen, wie ihn die Husaren an ihren Dienst-Attilas bereits tragen, ersetzt. Der Knopf oben an den Schultern giebt die Nummer des Regiments an; ob aber der bisherige Preußische Kragen auch abgeschafft wird, um durch einen bunten anderer Farbe ersetzt zu werden, steht noch in Frage.

— Die hiesige Börse ist seit einigen Tagen in starker Aufregung. Während die Staatspapiere von Tag zu Tage sinken, fangen die Getreidenamentlich Roggenpreise plötzlich und stetig an zu steigen. Man schreibt diese Steigerung den künstlichen Manövers einer Haussepartei zu, die bedeutende Vorräthe aufgekauft hat. Das mag theilweise dazu beitragen, allein das gleichzeitige Sinken der Fonds deutet mit jenem Steigen des Getreides offenbar auf einen weitverbreiteten und schon stark Fuß fassenden Glauben an eine bevorstehende Störung des Friedenszustandes.

Die Börse am 2. war sehr flau. Staatsschuldscheine 84¼.

Oestreich. Die Lage der Regierung wird bei den täglich wachsenden Wirren in Italien und Ungarn immer schwieriger. In Venedig wächst die Aufregung; im Laufe eines einzigen Tages wurden in Verona 7 Offiziere angegriffen und verwundet, in anderen Orten wurden Versuche gemacht, die dreifarbige Fahne aufzupflanzen, in Venedig wurden 36 Personen verhaftet. Auch in den anderen Kronländern scheint das Nationalitäts-Prinzip hervorzutreten. Immer stärker tritt hier das Gerücht auf, daß man in den höchsten Kreisen mit dem Entwurf einer Reichsverfassung beschäftigt sei.

Frankreich. Das Rundschreiben des Papstes an die katholische Christenheit hat überall hier das größte Aufsehen erregt. In so entschiedener Weise ist seit langer Zeit Rom gegen einen fremden Souverän nicht aufgetreten. Es zeigt sich, selbst bei sonst indifferenten Personen, viel Sympathie für das Haupt der katholischen Christenheit. — Die Vergrößerungspläne Frankreichs haben, wie man hier bereits weiß, in Preußen und Belgien Beunruhigung hervorgerufen. Aus den diesfälligen Erklärungen beider Regierungen soll hervorgehen, daß sie diese Vergrößerung Frankreichs als eine Störung des europäischen Gleichgewichts betrachten würden. — Die letzten Berichte aus Madrid melden, daß die Spanier am 31. einen Angriff der Mauren zurückgeschlagen haben, wobei die letzteren 2000 Mann verloren.

Großbritanien. Nachdem der Schweizer Bundesrath schon lange auf offiziellem Wege von den Verhandlungen Kenntniß erhalten hatte, welche zwischen Frankreich und Sardinien wegen der Abtretung Savoyens und der Grafschaft Nizza gepflogen worden sind, konnte das englische Kabinet auf die wiederholten Interpellationen der Opposition die Existenz derselben füglich nicht mehr in Abrede stellen, noch sich mit Unwissenheit entschuldigen. Deshalb hat denn Lord Palmerston endlich im Unterhause zugestanden, daß diese Verhandlungen keineswegs neueren Datums sind, sondern schon in den verflossenen Sommer zurückfallen. Nach einer anderen und keineswegs unglaubwürdigen Version wäre das Thema von der Abtretung jener Provinzen schon um die Zeit erörtert, als die Ehepakten zwischen dem Prinzen Napoleon und der Tochter des Königs Viktor Emanuel ihren Abschluß fanden. Dieser sollte aber die Lombardei und Venetien erhalten, und da letzteres ihm durch den Friedensschluß entgangen, so weigert er sich jetzt, jene Länder abzutreten. — Die englische Regierung soll den Rückzug der französischen Truppen aus Italien verlangt haben. (?)

Italien. Das Rundschreiben des Papstes an die Patriarchen, Primaten, Erzbischöfe, Bischöfe ꝛc. liegt seinem Wortlaut nach vor. Dasselbe „spricht mit Entschiedenheit das Verdammungsurtheil über die gegen den weltlichen Principat der Römischen Kirche verübten sacrilegischen Frevelthaten aus." Auf den Brief des Kaisers Napoleon habe der Papst erklärt, daß er in durchaus gar keiner Weise seinem Rathe beistimmen könnte, und zwar deshalb, weil „er unüberwindliche Schwierigkeiten zeige in Hinsicht auf Unsere und dieses heiligen Stuhles Würde, auf Unseren heiligen Charakter und auf eben dieses Stuhles Rechte, welche nicht einer königlichen Familie in Erbfolge, sondern allen Katholiken gehören." Zugleich haben Wir ausdrücklich bekundet, daß „Nichts von uns abgetreten werden könne, was nicht Unser sei, und daß Wir vollständig begriffen, wie der Sieg der den Hochverräthern der „Aemilia" zugestanden werden solle, die einheimischen und auswärtigen Aufrührer der anderen Provinzen zu denselben Thaten stacheln werde, wenn sie den glücklichen Ausgang erblicken, welcher den Rebellen zu Theil wird." Und u. A. haben Wir eben demselben Kaiser kundgethan, daß „Wir auf die erwähnten Provinzen Unserer päpstlichen Herrschaft in der „Aemilia" nicht verzichten können, ohne die heiligen Eide, an die Wir gebunden sind, zu verletzen, ohne Beschwerden und Unruhen in Unseren übrigen Provinzen zu veranlassen, ohne allen Katholiken eine Beleidigung zuzufügen, ohne endlich die Rechte zu kränken, nicht nur der Fürsten Italiens, welche ihrer Herrschergewalt ungerechter Weise beraubt worden, sondern auch der Fürsten der ganzen christlichen Welt, welche die Einführung der verderblichen Grundsätze nicht theilnahmlos mit ansehen können." — Und nicht versäumt haben Wir, demselben Kaiser vorzuhalten, wie ganz verschieden von diesem seinem letzten Schreiben sein erster an Uns vor dem italienischen Kriege gerichteter Brief gewesen ist, der Uns damals Trost, nicht Betrübniß bereitete. — Der Papst habe den Kaiser daran erinnert, daß Alle vor dem Richterstuhle Christi dereinst strenge Rechenschaft abzulegen und den strengsten Richterspruch zu gewärtigen haben. — „Und Uns stützend auf die göttliche Hilfe dessen, der gesagt hat: „In der Welt werdet ihr Bedrängniß haben; aber vertrauet, Ich habe die Welt überwunden", und „Selig sind, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen", sind Wir bereit, den ruhmvollen Pfaden Unserer Vorgänger zu folgen, ihrem Beispiele nachzueifern und alles Herbe und Bittere zu erdulden, und selbst lieber Unser Leben zu lassen, ehe Wir die Sache Gottes, der Kirche und der Gerechtigkeit irgendwie verlassen." Schließlich fordert der Papst zu Gebeten für die bedrohete Kirche und um Erleuchtung der Feinde derselben auf.

Turin. Der König von Sardinien oder sein Minister widersteht bis jetzt der Abtretung von Savoyen und Nizza an Frankreich; die ihm dafür gebotenen Herzogthümer mit der revolutionirten Romagna sind ihm noch nicht genug, er will wenigstens noch Venetien dazu haben. Dieses wird denn nun auch durch französische und sardinische Agenten revolutionirt, und es wird für Oestreich, um sich Venetien zu erhalten, nichts übrig bleiben, als abermals an das Schwert zu appelliren. Immer klarer wird übrigens die Absicht L. Napoleon's in Betreff Italiens, die auf nichts Anderes hinausläuft, als an die Stelle des östreichischen Einflusses denjenigen Frankreichs zu setzen. — Es heißt, der Vorschlag einer Abtretung Venetiens gegen Geldentschädigung soll, durch die vereinte Befürwortung Englands und Frankreichs unterstützt, dem Wiener Cabinet erneuert werden. Welche thatsächliche Drohung

sich an eine Ablehnung knüpft, ist aus der allgemeinen Lage ersichtlich genug. -- Der König Victor Emanuel scheint sich bereits als den legitimen (!) Regenten der Romagna zu betrachten. Er will vom Papste Erklärungen fordern über die Ansammlungen päpstlicher Truppen an der Grenze der Romagna und in einem Ultimatum das Zurückziehen der päpstlichen Truppen und die sofortige Einstellung der Truppenwerbungen fordern. Wenn man sich nun zufällig erinnert, daß die Romagna das legitime, ihm durch die europäischen Verträge garantirte Eigenthum des Papstes ist, so wird man nicht umhin können, die edle Dreistigkeit des Königs Victor Emanuel anzuerkennen, der unter seinem Protektor Napoleon schon recht tüchtige Fortschritte, auch in seinen Begriffen über Mein und Dein, gemacht zu haben scheint.

Rußland. Die Verwirrung aller Verhältnisse nimmt von Tage zu Tage zu; da in unserer Administration den großen Hoffnungen und Versprechungen kaum eine einzige Thatsache praktischer Verbesserung gegenüber steht, so hat sich ein Mißmuth, eine ungestüme Unruhe der Gemüther bemächtigt, die leicht eine gefährliche Richtung einschlagen kann. Dies steht um so mehr zu befürchten, als die früher im Volke tief wurzelnde Ehrfurcht, so wie ein bis an den Tod ergebener Gehorsam gegen den kaiserlichen Willen nicht mehr vorhanden ist. Am schlimmsten steht es mit der Bauernfrage, die in ein Stadium getreten ist, aus welchem kein Ausweg abzusehen.

Verschiedenes.

— Ernst Moriz Arndt, dessen Tod in der letzten No. d. Bl. gemeldet worden, war der Sohn eines damals noch leibeigenen Bauern in Schoritz auf der Insel Rügen, sein Geburtstag der zweite Weihnachtstag des Jahres 1769. Seine Jugendgeschichte ist eine Dorfgeschichte derben Schlages; in den Jahren, wo andere Kinder schon in die Schule gehen, hat er noch Kühe und Pferde gehütet. „Der Gott, der Eisen wachsen ließ", wie er später sang, bescherte dem zu Weihnachten geborenen Bauernsohne eine harte eiserne Erziehung, damit er in der Folge einer jener Männer von Stahl werde, welche unter dem Druck der Fremdherrschaft nur um so elastischer aufsprangen. Erst in seinem 17. Jahre bezog er das Gymnasium in Greifswald, studirte dann Theologie von 1791 an auf der dortigen Universität und von 1793 an in Jena. Zwischen seinem Abgange von der Universität und seinem Auftreten als akademischer Lehrer in Greifswald erstrecken sich weite Fußreisen durch mehrere Länder. Nach der Eroberung Deutschlands durch Napoleon wirkte er besonders durch seinen „Geist der Zeit" gegen das einbrechende Franzosenthum. Eine Zuflucht vor den Verfolgungen der Fremdherrschaft fand er in Petersburg. Seine Kriegs- und Wehrlieder, die er während der Befreiungskriege sang, schürten wie die Schenkendorf's und Körner's mächtig die Flammen der Begeisterung. Seit 1820 von seinem Lehrstuhl in Bonn suspendirt, erhielt er 1840 durch König Friedrich Wilhelm IV. die Lehrfreiheit wieder. Im Jahre 1848 Mitglied der Nationalversammlung in Frankfurt, schloß er sich der Gagernschen Partei an, welche für Preußens König die Kaiserkrone erstrebte. Nimmer, so lange die Deutsche Zunge klingt, wird der Deutsche Sängerheld von Rügen, der echte Deutsche Mann Ernst Moriz Arndt, vergessen werden im Deutschen Vaterlande.

— Nach der „Ger.-Ztg." hat der stellvertretende Redakteur der „Volks-Ztg.", Holdheim, nachdem die Mobiliar-Exekution gegen ihn fruchtlos ausgefallen war, jetzt die 150 Thlr. Geldbuße bezahlt, welche gegen ihn wegen verweigerten Zeugnisses in der Untersuchungssache, betreffend die Ermittelung des Berliner Korrespondenten des „Herman", festgesetzt worden waren, um der für den Unvermögensfall substituirten Gefängnißstrafe zu entgehen. (Das ist denn nun der Herr, welcher täglich die Backen voll nimmt und den Kammern wie der Regierung, angeblich im Namen des Preußischen Volkes, seine Lehren ertheilt, nebenbei auch mit seiner talmudistischen Logik das Herrenhaus spielgehend über den Haufen wirft, und was der Heldenthaten mehr sind!)

— Die in mehreren Bl. enthaltene Nachricht, daß S. K. H. der Prinz Friedrich Wilhelm die Senfft v. Pilsach'schen Güter für 800,000 Thlr. angekauft habe, ist unbegründet.

— In Berlin hat sich ein Comité gebildet, welches die Errichtung einer Goethe-Statue in Berlin beabsichtigt.

— Der „Münchener Punsch" schreibt: „Nizza und Savoyen sind die beiden Ohren des (italienischen) Stiefels; wer diese in der Hand hat, kann hineinschlüpfen wann er will."

Aus der Provinz.

† Königsberg. Die Kündigung und Entlassung des Branddirektors unserer Feuerwehr Herrn Ringleb beschäftigt noch immer die Bürger unserer Stadt, namentlich zur Zeit, wo derselbe so eben ersetzt worden ist durch den früheren Premier-Lieutenant Schönbeck aus Berlin, und nach alle dem, was inzwischen vorgekommen ist, auch keine Aussicht hat auf eine Anstellung als Turnlehrer bei dem einzuführenden Schul-Zwangturnen. Das Publikum nimmt hier Partei für Ringleb weil das Publikum denselben nur von der vortheilhaften Seite kennen gelernt hat. Der eigentliche Grund zur Kündigung ist dem Publikum unbekannt geblieben und darin mag nun auch wohl die Opposition zu suchen sein, die diesen oder jenen unserer Mitbürger veranlaßt, sich in privaten oder öffentlichen Aeußerungen Luft zu machen gegen die Communalbehörden, und die zumeist auch darin wurzeln, daß die Communalbehörde von vornherein und zum größten Theil wohl wegen der bedeutenden Mehrkosten, gegen Einführung einer permanenten Feuerwehr protestirte. — Wenn andererseits mitgetheilt wird, hierorts sei eine kaufmännische Deputation nach Berlin gereiset, um mit dem Minister Rücksprache zu nehmen, wegen der Förderung des Pillauer Eisenbahnbaues, so können wir noch hinzufügen: daß der Minister die Seitens der Stadt Königsberg und Seitens der Kaufmannschaft offerirten 100,000 Thlr. zum Bau der 7 Meilen langen Pillauer Eisenbahn „für kaum der Rede werth" bezeichnet hat. Die Danziger wollen 100,000 Thlr. hergeben für die Bahnstrecke von Danzig nach Neufahrwasser (Weichselmünde), eine Strecke die nur eine halbe Meile lang ist. — Unser Handwerkerverein zählt bereits 1283 Mitglieder, die, à 3 Sgr. Beitrag, monatlich 128 Thlr. zur Vereinskasse abführen. Die Vereinsbibliothek zählt ca. 380 Bände. Dr. Joh. Jacoby wird in einer der nächsten Versammlungen einen populairen Vortrag über J. Kant halten. — Die Russische Eydtkuhner Eisenbahn wird täglich schon befahren, wenngleich auch nur meistens mit Arbeits-Waggons. Innerhalb des spitzen Dreieckes, unfern davon wo die Russische Bahn in die Berliner Bahn mündet, zwischen dem Brandenburger Thor und Ponat, in der Nähe der Nassengärter Chaussee, ist ein neues Außen-Festungswerk, das sog. Eisenbahn-Fort angelegt worden, welches die beiden Bahnen und Pregelarme bestreicht.

Dirschau, 31. Jan. (D. D.) Gestern wurde mit der Sprengung des Eises in der Weichsel bei Palschau begonnen. Da jedoch die Eisstopfung zu groß und kein Abfluß unter dem Eise zu erzielen war, ist die Arbeit dort eingestellt und heute bei Neukirch in Angriff genommen. Die Stärke des zusammengeschobenen Eises, welches stellweise bis auf den Grund fest liegt, ist zwischen 10 und 15 Fuß. Die Strömung der Weichsel findet im Außendeiche statt.

Elbing. Die hiesige Sparkasse hatte am Schlusse des vergangenen Jahres 1859 an Einlagen überhaupt die Summe von 355,904 Thlrn. (22,082 Thlr. mehr als am Schlusse des Jahres 1858) zu verwalten. Dieses Kapital vertheilt sich auf 3737 Quittungs-Bücher (71 weniger als Ende 1858), von denen 708 Stück (42 weniger als 1858) auf Beträge bis incl. 20 Thlr., 872 Stück (46 weniger als 1858) von 20 bis 50 Thlr., 1037 Stück (68 weniger als 1858) von 50 bis 100 Thlr., 662 Stück (41 mehr als 1858) von 100 bis 200 Thlr., 458 Stück (44 mehr als 1858) von 200 Thlr. und darüber lauten. An neuen Einlagen wurden eingezahlt überhaupt 177,332 Thlr. Zurückgenommen wurden überhaupt 165,052 Thlr. An Zinsen wurden den verschiedenen Conto's zugeschrieben 9801 Thlr. Die Anstalt besitzt ein Reserve-Capital von 32,565 Thlr. (3065 Thlr. mehr als 1858) und einen Dispositionsfonds von 14,931 Thlr. — Es hat sonach eine Zunahme der Sparkassenbücher und folglich der eingelegten Kapitalien nur bei den höheren Einlagen von 100 Thlr., 200 Thlr. und darüber stattgefunden, während die kleineren Einlagen in der Zahl und folglich im Betrage bedeutend abgenommen haben. Man wird hiernach nicht behaupten können, daß die Sparkasse ihrem eigentlichen Zweck, die Sparpfennige der weniger bemittelten Einwohnerklassen aufzubewahren und zu verzinsen, näher gekommen sei; im Gegentheil hat sie sich sichtlich gegen die Vorjahre davon entfernt. Dies geht am unwiderleglichsten daraus hervor, daß das Gesammtkapital aller kleineren Einlagen bis 50 Thlr. (und diese sind es doch recht eigentlich, für welche die Sparkasse bestimmt ist) sich auf kaum 45,000 Thlr. erstreckt, wogegen die übrigen ca. 310,000 Thlr. aus lauter größeren Einlagen (die dem Zweck der Sparkasse keineswegs entsprechen, ja in den höheren Beträgen geradezu widersprechen) bestehen. Es ist überdies notorisch, daß an letzteren die Stadt selbst einen nur sehr geringen Antheil hat und die große Mehrzahl derselben den Landbewohnern der Umgegend angehört. — Es erscheint an der Zeit, auf diese wachsenden Mißverhältnisse aufmerksam zu machen, damit durch zweckdienliche Einschränkungen in der Annahme größerer Beträge die Sparkasse ihrer eigentlichen Bestimmung näher geführt, besonders aber vor den Gefahren möglichst geschützt werde, welchen unter solchen Umständen ein derartiges Institut, bei irgend heranrückenden bedenklichen oder gar drohenden Ereignissen, nur zu leicht ausgesetzt ist.

Elbing. In der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten wurde dem Herrn Stadtbaurath Giede für die Mühewaltung, welcher sich derselbe bei dem Bau der städtischen Gas-Anstalt unterzogen, nach dem Antrage des Herrn Oberbürgermeister Burscher, eine Remuneration von 300 Thlr. aus den Fonds der Gasanstalt zahlbar, bewilligt.

— m — **Elbing.** Herr Direktor Kreyßig begann vorgestern Abend seine Vorträge über französische Literaturgeschichte vor einem zahlreichen Auditorium im kleinen Saale des Casino. — Nachdem der verehrte Redner in einigen einleitenden Worten zunächst ein prägnantes Bild von der Zeit und dem Schauplatz, auf welchem sich seine Gestalten bewegen, entwarf, ging er speciell auf das seinem heutigen Vortrage zu Grunde liegende Thema, „Beranger in seiner Bedeutung als der größte nationale Sänger des französischen Volkes" näher ein und entwickelte in geistvollen Zügen eine lebensfrische Charakteristik dieses populairen Dichters. Wir werden später wohl Gelegenheit haben, auf die in jeder Weise fesselnden, höchst interessanten und für Jedermann verständlichen Vorträge näher einzugehen und begnügen uns für heute, Herrn Direktor Kreyßig unseren wärmsten Dank auszusprechen für den wahrhaft hohen Genuß, welchen er uns durch denselben bereitet hat. — Die nächsten Vorträge werden nach einander Scribe, Chateaubriand, Frau v. Staël, Victor Hugo u. s. w. behandeln.

Elbing. Das in der vor. No. erwähnte Klavierkonzert der Pianistin A. Sylla wird wohl erst Ende der nächsten Woche stattfinden, da Frau Sylla sich zuvor nach Königsberg begiebt, um dort einige Male zu konzertiren, auf der Rückreise aber Elbing gewiß nicht mit ihrem Besuch umgehen wird. S. —

Briefkasten. 1) Ein Bericht über das letzte Symphonie-Konzert, in welchem besonders die vortreffliche Ausführung der Beethoven'schen C-Moll-Symphonie hervorgehoben wird, mußte wegen Mangel an Raum zurückgelegt werden. 2) Das Gedicht „Deutschland" von einem Altpreußen ist zwar gewiß sehr gut gemeint, zur Aufnahme jedoch nicht geeignet.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Montag den 6. Februar Abends 8 Uhr, Missionsstunde.

Freie relig. Gemeinde.
Andacht Lange Hinterstraße No. 13.

Abschieds-Compliment.

Bei meiner Abreise von Elbing sage ich allen Freunden und Gönnern ein herzliches Lebewohl, sowie meinen Dank für die mir bewiesene Theilnahme an meinen Leistungen als **ersten** Komiker.

Ueberhaupt diene dem, in meinen contractlichen Verhältnissen so **unwissenden** Referenten zur Nachricht: daß ich contractlich für **erste** komische Rollen engagirt war.

Mit Achtung
Conrad Butterweck,
der abgegangene **erste** Komiker.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr wurde meine geliebte Frau Louise geb. Huhn von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Dieses allen Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung.

Elbing, den 2. Februar 1860.

Peterson.

Theater in Elbing.

Sonntag den 5. Februar: Vorletzte Vorstellung im Abonnement. Zum zweiten Male: **Einer von unsere Leut'.**

Montag den 6. Februar: Zum Beschluß: **Junker Otto,** Lustspiel in 5 Akten von R. Benedix.

J. C. F. Mittelhausen.

Montag, den 6. Februar c.:
Gewerbe-Vereinsversammlung.
Die Construction der Gas-Uhren.

Sing-Academie.

Dienstag d. 7. h., Abends 7 Uhr, Versammlung im kleinen Saale des Casino.

Sonntag den 5. Februar:
Nachmittags-Concert
in der
Ressource „Humanitas."
Das Comité.

Den geehrten Abonnenten meiner Soiréen die ergebene Anzeige, daß eingetretener Hindernisse wegen die

4. Soirée

nicht Sonntag den 5. Februar, sondern künftigen Sonntag am 12. Februar stattfinden kann. Hochachtungsvoll

R. Pohl.

Heute Abend:
musikalische Vorträge
bei **H. Stummer.**

Amtliche Verfügungen.
Bekanntmachung.

In Stelle des verstorbenen Nachtwachtmeisters Toussaint hat der Magistrat dem Hilfsboten Wilms II. einstweilen die Geschäfte des Nachtwachtmeisters übertragen.

Elbing, den 2. Februar 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 30. November pr. wird dahin ergänzt, daß nach der Bestimmung des Buchhalters Gruhn und seiner Braut der Wilhelmine Thaens, vom 22. November pr. das gegenwärtige und künftige Vermögen der Braut die Natur des vorbehaltenen haben soll.

Elbing, den 28. Januar 1860.

Königl. Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

An der hiesigen Stadt-Schule ist eine
ehrer-Stelle sofort zu vergeben. Dieselbe
ägt neben freier Dienstwohnung 150 Thlr
ehalt und 15 Thlr. Holzgeld jährlich.
ualificirte Bewerber wollen sich unter Ein
ichung ihrer Zeugnisse umgehend bei uns
elden.

Pr. Holland, den 1. Februar 1860.

Der Magistrat.

**Freitag den 10. Februar c. Vor-
ittag um 10 Uhr,** soll in dem Kauf
ann Danielowskischen Grundstück hie-
lbst, Kettenbrunnenstraßen-Ecke,

ein großes schön gearbeitetes Laden
Repositorium und ein Cigarren-Re-
positorium

ffentlich gegen gleich baare Zahlung ver-
ktionirt werden.

Elbing, den 3. Februar 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

**Formulare zu Erziehungs-Be-
chten** à 6 Pf., das Buch zu 10 Sgr.,
nd zu haben bei

Neumann-Hartmann.

Eine neue Sendung

Glacee-Handschuhe

rzüglicher Qualität erhielten und empfehlen
den billigsten Preisen.

C. Wawrzinsky & Hollasch.

Billige Eau de Cologne

langen Flaschen à 5 Sgr. Dieselbe habe
von einem alten Lager gekauft und ist
urch langes Liegen wirklich gut geworden.

A. Teuchert.

Sehr gute Stearin-Lichte

npfiehlt zu 14 — 11 — 9 Sgr. pro Pack
nd jede Sorte ist zu 4 — 6 und 8 Stück
packt. **A. Teuchert.**

**Bestes und billigstes Mittel
gegen Rheuma.**

errn Gustav Baum Wohlgeboren in
Berlin.

Hiermals bitte ich, mir mit umgehender
ost ein elektro-magnetisches Heilkissen von
etty Behrens in Cöslin gefälligst über-
nden zu wollen. **Ein besseres und
illigeres Mittel, als diese einfachen
eilkissen sind, vermag wohl der
erühmteste Arzt unserer Zeit den
artgeplagten Rheuma-Kranken
icht darzubieten.** Mehrfache Erfahrung
t diese Ueberzeugung nun fest in mir be-
ründet. Mit Vergnügen werde ich allen
einen Mitmenschen, die an Rheuma-
smus leiden, von jetzt ab die **Betty
Behrens'schen Heilkissen bestens em-
fehlen.** Hochachtungsvoll zeichnet

Fr. Hödler, Lehrer.

ederseefeld b. Dahme, d. 10. Jan. 1860.

r Elbing und umliegende Orte befindet
ne Niederlage bei

A. Teuchert.

**Pommersche Gänsebrüste bester
Qualität, Gothaer Cervelat- u.
Trüffel-Leberwurst** empfiehlt

Arnold Wolfeil

**Geschältes Backobst, unge-
schältes Backobst, gebackene Kir-
schen, trockene Blaubeeren, Tür-
kische, Magdeburger wie Mon-
tauer Pflaumen** empfiehlt

Arnold Wolfeil.

**Aechte Havana-, Bremer wie
Hamburger Cigarren in abgela-
gerter Waare** empfiehlt bei billigster
Preisnotirung

Arnold Wolfeil.

---

2 polnische Galler sind zu verkaufen bei
W. Schultz.

Mein Lager von

Damenmäntel und Jopen

in Doublestoff und Tuch, verkaufe um damit zu räumen weit unter Kostenpreise.

Peter Ensz,

Alter Markt No. 34.

Theater-Billets.

Zu den zwei letzten, am Sonntag und Montag stattfindenden Abonnements-Vorstellungen empfiehlt Estrade und Sperrsitze à 10 Sgr, Parterre à 7 Sgr., Logen à 6 Sgr.

S. Bersuch.

Weiße Glacee-Handschuhe à 10 Sgr. empfehlen

Rahn & Rolling.

Gummischuhe, Manschettenknöpfe und eine schöne Auswahl **Horn-Schnupftabacksdosen** empfiehlt

F. E. Bluhm.

Reißzeuge, Zirkel, Stahlfedern und **Halter, Bleistifte, Steintafeln** und **Griffel, Brieftaschen, Notizbücher, Tuschkasten, Federkasten, Stammbücher, Papeterien** u. dgl. empfiehlt in schöner Auswahl

F. E. Bluhm, Wasserstraße 37.

Asphalt- (Limmer) Mehl,
Seyssel-Mehl,
Goudron (raffinirtes Erdpech,)
Cement ächter patentirter **Portland** von Robins & Co. in **London,**
Engl. Marmor-Cement,
" **Roman-Cement** (braun),
Westphälischer Roman-Cement (gelblich),
Traß fein gemahlener Brohler,
Chamottsteine verschiedene Marken,
Chamott-Thon,
offeriren billigst

Harms & Feick.

Comptoir: Spieringsstraße No. 7.

Steinpappen, Dachpappen beste asphaltirte in Bogen, **Dachfilz, engl. Patent-Asphalt-Dachfilz** offeriren billigst **Harms & Feick.**

Schiefer, engl. bester blauer Dachschiefer,
Sandsteinfliesen,
Steinkohlentheer, engl. raffinirter,
Alkali, engl. Newcastler,
Soda, cristallisirte Newcastler,
Wagenfett,
offeriren

Harms & Feick.

Doppelt gesiebte Nuß- und Maschinen- } **Kohlen**
offeriren billigst

Harms & Feick,

Comptoir: Spieringsstraße No. 7.

Ich habe einen vierzolligen Frachtwagen zu verkaufen. Kugler,
Sonnenstraße No. 17.

Eine **tragende Stute** ist zu verkaufen oder gegen ein anderes starkes Pferd zu vertauschen bei

Ed. Redmer,
Stadthof.

Eine seit 8 Tagen frischmilche Kuh ist zu verkaufen Angerstraße No. 56.

Eine Epheulaube steht zum Verkauf innern Marienburgerdamm No. 14.

Unterzeichneter beabsichtigt, eine Anzahl Ellern, in 100 Anschläge getheilt, **Dienstag den 7. Februar 9 Uhr Morgens** durch öffentliche Auktion gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden zu verkaufen.

Ellerwald 2. Trift, 18. Januar 1860.

Erdmann Speiser.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen bei

Rahn & Rolling.

---

2 Wohngelegenheiten, 1 und 2 Treppen hoch, jede mit 3 Zimmern, heller Küche, Kabinet und sonstigen Bequemlichkeiten sind von Ostern ab zu vermiethen.

Brückstraße No. 32.

Kettenbrunnenstraße No. 18. sind noch 2 Gelegenheiten zu 2 Stuben mit Zubehör zu vermiethen.

Junkerstraße No. 50., eine Treppe, ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche nebst Zugehör, von gleich oder Ostern für die halbjährliche Miethe von 30 Thlrn. zu vermiethen.

Töpferstr. 6. ist eine Stube 2 Tr. h. zu verm. Näheres eine Treppe vorn.

Aeußern Mühlendamm No. 49. ist eine Stube nebst aller Bequemlichkeit vom 1. April zu vermiethen.

Das Sönkische Minorennen-Grundstück zu **Schlammsack** mit 9½ Morgen soll künftigen Sonntag den 5. Februar an Ort und Stelle verpachtet werden.

Soenke, Vormund.

Rothen und weißen Klee, sowie schwedischen Klee. (Wasserklee) kauft **H. Harms,**

im Dampfschiff.

Strohhüte

werden Mauerstraße No. 17. in bekannter Weise gewaschen und geändert.

Emilie Liedtke.

Strohhüte zur Wäsche nach **Berlin** werden sauber und billig besorgt durch

Geschw. Ankel,
Wasserstraße No. 52.

Eine zuverlässige Wirthin, die gute Zeugnisse hat, sucht von sogleich eine Stelle.

Näheres Brückstraße No. 4., 3 Tr.

Ein anständiges Mädchen sucht als Ladenmädchen eine Stelle. Näheres

Brückstraße No. 4., 3 Tr.

Junge Leute finden Bespeisung in und außer dem Hause Junkerstraße No. 55.

Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß die Bestellung auf nächtliche Reinigung nicht wie bisher bei M. Gehrke zu machen, indem ich denselben aus dem Geschäft entlassen habe; auch ist derselbe nicht ermächtigt Gelder für mich einzuziehen. Ich bitte die Bestellung wegen obiges Geschäft an mich selbst gelangen zu lassen, indem es mit zwei Wagen besorgt wird.

Kugler,

Sonnenstraße No. 17.

Ein schwarz und weiß gefleckter Wachtel-Hund, auf den Namen „Fidel" hörend, hat sich verlaufen und kann derselbe gegen eine gute Belohnung Reiferbahnstr. No. 4. abgegeben werden.

Ersuche den ehrlichen Finder, meinen am 3. d. auf dem Wege zwischen Plohnen und Spittelhof verlorenen Pelz gegen angemessene Belohnung im **Plohner Kruge** abzugeben.

Um mit dem Rest meiner diesjährigen

Winter-Mäntel und Jopen

zu räumen, verkaufe dieselben von heute ab zu bedeutend ermäßigten Preisen. ***Albert Büttner.***

Recht schönen Melange-Thee, mit Vanille präparirt, empfiehlt.
Bestes Chocol.-Pulver pro Pfd. 6, 8 bis 10 Sgr. empfiehlt.
Feinste Raffinade pro Pfd. 5 Sgr. 4 Pf. empfiehlt.
Thorner Pfefferkuchen empfing auf's Neue.
Besten Indischen Ingber, in Krucken und ausgewogen, empfiehlt.
Bezogene Pomeranzen-Schalen, candirten Calmus, bezogenen Fenchel und **Zittwersaamen.**
Mexicanische Vanille pro Pfd. 28 Thlr., pro Schote 6 Sgr., erhielt und empfiehlt

M. Kühn, Brückstraße No. 21.

Brust-Caramellen, von Dr. Creutzwieser verordnet, welche für Brust und Lunge wohlthuend sind, empfiehlt **Adolph Kuss.**

Zucker und Farin

in jeder Qualität, bei Entnahme von mindestens 1 Ctr. zu Fabrikpreisen, empfiehlt

Bernh. Janzen.

Für Brust- und Hustenleidende
empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten

Brust-Sirup

pro Flasche 4 Sgr. bis 1 Thlr.,
ächte Brust-Karamellen, ächte Malz-, Mohrrüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker, sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-Pulver, ächt überzogenen **Kalmus, Ingwer** und **Pommeranzenschaalen** und sonstige Konfituren zu den billigsten Preisen.

G. Hakenbeck,
Conditor,
lange Hinterstraße No. 27.

Schöne große Berger Heeringe

die Tonne à Thlr. 7. 15 Sgr.,
Fäßchen zu 60 Stück 30 Sgr.,
60 Stück ohne Faß 25 Sgr.,
Fäßchen zu 30 Stück 17 Sgr. 6 Pf.
Einzeln à Stück 6 Pf.
Desgleichen marinirte und geräucherte Heeringe Brückstraße No. 21.

Otto Reimer.

Alten wurmstichigen **Tanah Wangie-Knaster** (ostindischer Taback) in Blättern à Pfd. 12 Sgr. empfiehlt
H. W. Pamperin, Heil. Geiststr. 8.

Frischgebrannter Rüdersdorfer Kalk ist jederzeit bei mir vorräthig und Bestellungen darauf werden in meinem Comptoir alter Markt No. 66. entgegengenommen und prompt und reell ausgeführt.

Elbing, den 3. Februar 1860.

A. Frd. du Bois.

Bestellungen
auf **trocken buchen** Klobenholz
3 Fuß lang à Achtel 23 Thlr.,
6 " " à " 21 "
frei an's Haus geliefert,
werden im Comtoir Neust. Junkerstr. No. 17. angenommen.

In Stagnitten

wird Montag den 13. Februar eine **Auktion** von Stammholz wie früher abgehalten werden.

---

100 Schock gutes Deck-Rohr sind zu verkaufen auf **Wansau** bei Elbing.

Holz-Auktion in Alt Dollstädt

Donnerstag den 16. Februar c.
und
Donnerstag den 23. Februar c.
Vormittags 10 Uhr
soll eine Auktion von **eichen Stamm Holz** und **ellernen Stangen** im Guts-Walde zu **Alt Dollstädt** abgehalten werden.

Alt Dollstädt, den 4. Februar 1860.
Das Dominium.

Ein herrschaftliches Wohnhaus, Königsbergerstraße No. 41. a. belegen, enthaltend 6 heizbare Stuben, Entrée, Kabinette, Waschkeller u. s. w., wozu ein Obst- und Blumengarten mit Gartenhäuschen und Lauben, auch wenn es gewünscht wird mit Stallung und Hofraum, soll aus freier Hand verkauft werden. Das Gebäude ist im bestbaulichen Zustande und besonders für eine Familie zum Ruhesitz geeignet. Näheres lange Hinterstraße No. 6., eine Treppe hoch.

Ein Gasthaus eine Meile von Elbing, dicht an der Nogat mit Material- und Schank- auch ein Holz-Geschäft kann darin betrieben werden, ist zu verkaufen auch wenn es gewünscht wird zu verpachten mit Land auch ohne Land. Zu erfragen im Gasthaus zum „goldenen Stern" auch bei Herrn Kaufmann Stobbe.

Ein Sonnenstraße No. 37. belegenes Grundstück nebst Stall und einem großen Obstgarten, ist spätestens bis zum 6. Februar billig zu verkaufen.

Eine Holländer-Windmühle mit drei Gängen, nahe an einer Stadt gelegen und im besten Betriebe, ist unter soliden Bedingungen zu verpachten. Nähere Auskunft in der Exped. d. Bl.

Mein in **Mierauerwald** an der Lienau und Weichselhaff-Canal belegenes Grundstück (genannt Jerusalem), bestehend in einer Hackenbude und Gastwirthschaft, nebst 18 M. c. Land beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen.
Mierauerwald. C. Krookler.

Die in **Stalle** p. **Bahnhof Altfelde** unter No. 7. belegene **Besitzung** von 3 Hufen 3½ Morgen culm. ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.
Das Nähere im Hofe daselbst.

Mein in **Hausdorf** belegenes Mühlen-Grundstück, bestehend aus einer Wind- und Wasser-Mühle, einer halben Hufe kulmisch Acker- und Wiesenland, 2 Obst- und einem Gemüse-Garten, bin ich Willens sofort zu verkaufen oder auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten. Die näheren annehmbaren Bedingungen sind in **Hansdorf** beim Mühlenmeister Herrn Kählert zu erfahren.

Lange Hinterstraße 27. ist eine Wohnung, worin mehrere Jahre eine Conditorei mit gutem Erfolge betrieben, anderweitig zu vermiethen. Näheres 3 Tr.

Auf dem Alten Markt ist eine Stube mit auch ohne Möbel an stille Einwohner vom 1. April ab zu vermiethen. Das Nähere
Fischerstraße No. 29.

Zwei bis drei neu dekorirte Zimmer nebst Zubehör sind zu vermiethen und sogleich oder zum 1. April zu beziehen. Junkerstraße No. 49.

Spieringsstraße No. 6. ist die Belletage von 4 Stuben und 2 Stuben unten zusammen, nebst Küche, sogleich oder von Ostern ab zu vermiethen und das Nähere Spieringsstraße No. 30. im Comptoir zu erfahren.

Spieringsstraße No. 30. sind 3 Stuben nebst Küche, 3 Treppen hoch, von Ostern ab zu vermiethen.

Eine **freundliche Wohnung** nebst Zubehör ist zu vermiethen
Lange Hinterstraße 26.

Ein Zimmer für eine Person, mit auch ohne Beköstigung, ist zu vermiethen und gleich oder vom 1. April zu beziehen.
Wasserstraße No. 32/33.

Eine freundlich möblirte Vorderstube ist an einzelne Personen zu vermiethen
Junkerstraße No. 49.

Lange Niederstraße No. 6. ist die obere Gelegenheit an einzelne Personen oder stille Familie zu vermiethen.

Jungferndamm No. 14. sind 3 Stuben, Stall und Garten zu vermiethen. Näheres Wasserstraße No. 88., zwei Treppen hoch.

Fischerstraße No. 31. ist eine Hinterstube nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

L. Hinterstr. 12. part., ist 1 Hinterstube u. Alkov. an einz. ruhige Einw. zu verm.

Ein trockener ausgedielter Keller ist von Ostern ab zu vermiethen l. Hinterstr. 14.

Kartoffel Acker ist zu vermiethen
Inneren Marienburgerdamm No. 2.

Strohhüte nach Berlin

zum Waschen und Modernisiren werden gut und billig besorgt bei
Geschw. **Penner**, Fischerstraße 28.

Strohhüte sende zum Waschen und Umformen nach **Berlin** und bitte mir dieselben recht bald übergeben zu wollen.
W. Vasener, Wittwe.

Es wird jede feine Wäsche billig und sauber genäht und auch N. eingestickt
innern Marienburgerdamm No. 14.

Bei einem ältlichen Herrn, hier am Orte, wird ein Mädchen oder eine Frau im mittleren Alter als Wirthin gesucht. Zu erfragen
Fischerstraße No. 31.

Burschen, die Lust haben Tischler zu lernen, können sich melden
Grubenhagen No. 25.

Ein anständiges gewandtes Mädchen findet ein sofortiges Unterkommen als Schänkerin in der **Erholung.**

1700 Thaler sind auf sichere Hypothek zur ersten Stelle zu begeben. Wo? erfährt man in der Redaktion d. Bl.

Gesucht

werden 2500 Thlr. à 5 pCt. von jetzt bis zum 1. April d. J. auf ein ländliches Grundstück zur 1. Stelle zu cediren. Die Taxe ist über 8000 Thlr. Selbstdarleiher werden geb. Offerten unter H. K. in d. Exp. d. Bl. einzureichen.

Montag, den 6. d. Mts. **musikalische Unterhaltung**, wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Montag den 6. Februar:
musikalische Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet E. Wer.

Weingarten.

Sonntag den 5. d. Mts. **musikalische Unterhaltung.** Sonnabend den 11. d. M. **Maskenball,** wozu die Karten hier in Empfang genommen werden können; ohne Karte hat Niemand Zutritt.
H. Sommer.

Englisch Brunnen.

Montag, den 6. d. Mts. **musikalische Unterhaltung.** Anfang 5 Uhr.

Schillingsbrücke.

Sonntag den 5. d. M. Tanzmusik, wozu freundlichst einladet A. Reyer.

Sonntag den 5. Februar findet bei mir Ball statt wozu freundlich einlade
Otto Preuß,
drei Rosen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 11. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 4. Februar 1860

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Reserve- und Landwehrmannschaften 1. Aufgebots, welche ihre Zurückstellung bei Einberufung zu den Fahnen, aus den in unserer Bekanntmachung vom 2. Mai v. J. in den Elbinger Anzeigen, enthaltenen gesetzlichen Gründen beanspruchen wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich bis zum 5. Februar c. bei uns schriftlich oder zu Protokoll, mit genauer Angabe ihrer Vornamen und Alters, ihrer Dienst-, der Militair-Charge und des Truppentheils bei welchem sie und wie lange gedient haben, und der für ihre Reklamation sprechenden gesetzlichen Gründe zu melden, auch anzugeben, ob sie verheirathet sind und wie viel Kinder sie am Leben haben. Gleichzeitig ist das Gesuch bei dem betreffenden Herrn Landwehr-Compagnieführer anzubringen, widrigenfalls ihre Reklamation keine Berücksichtigung findet.

Elbing, den 30. Januar 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Diejenigen Militairpflichtigen, welche aus gesetzlichen Gründen bei der im Laufe dieses Monats stattfindenden Militair-Ersatz-Revision ihre Zurückstellung beanspruchen wollen, haben sich unverzüglich und spätestens

bis zum 9. d. Mts.

Behufs Feststellung der Gründe und Ausfertigung des nothwendigen Attestes zur Vorlegung beim Ersatz-Geschäft, bei uns zu melden. Auch machen wir darauf aufmerksam, daß Militairpflichtige, welche an solchen Fehlern leiden, welche nicht sogleich von dem Arzte der Ersatz-Commission zu sehen sind, als: Epilepsie, Taubheit ꝛc., sich in Zeiten mit den Beweismitteln durch Zeugnisse von Prediger, Lehrer, öffentlichen Beamten oder Aussage von Zeugen vor einer öffentlichen Behörde, zu versehen haben, um solche der Königl. Kreis-Ersatz-Commission gleich bei der Gestellung vorlegen zu können.

Elbing, den 1. Februar 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von

100 Stück Kasten für 25 Mze Granaten,
1235 " " " 68 Mze "
750 " " " 10" "

soll im Wege der Submission sichergestellt werden.

Unternehmungslustige werden aufgefordert ihre Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf die Lieferung von Granatkasten"

versehen

bis zum 21. Februar c. Mittags 12 Uhr

bei uns einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen in unserer Registratur **Neugarten 28.** zur Einsicht aus und können daselbst Probekasten in Augenschein genommen werden.

Von den Bedingungen werden auf portofreie Anträge Abschriften mitgetheilt und Zeichnungen der Granatkasten gegen Erstattung der Copialien gegeben.

Danzig, den 30. Januar 1860.

Königliche Intendantur der Marine-Station der Ostsee.

Bekanntmachung.

Der in diesem Jahre auszuführende Neubau eines in Ziegeln massiven Schul- und Organistenhauses in **Miswalde**, veranschlagt auf 2641 Thlr. 16 Sgr. 7 Pf. excl. des Materials an Bauholz und Fundament-Feldsteinen, Grand und Lehm, ferner ausschließlich der Hand- und Spanndienste, davon die ersteren bei den Maurer- und Zimmerarbeiten noch auf 208 Thlr. 9 Sgr. 5 Pf. veranschlagt und in baarem Gelde zu gewähren sind, soll im Wege der Minus-Licitation und zwar die eigentliche Bauausführung von der Materialien-Lieferung getrennt, ausgeboten und dem Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden.

Es ist hiezu ein Bietungstermin auf

den 23. Februar c. Nachmittags 2 Uhr

im Schulzen-Amt **Miswalde** anberaumt und werden zu demselben geeignete Bau-Unternehmer und Lieferanten mit dem Bemerken eingeladen, daß die Kostenanschläge und Zeichnungen, sowie die der Ausbietung zum Grunde zu legenden allgemeinen und besonderen Bedingungen in den gewöhnlichen Dienststunden hier eingesehen werden können, die Vorlegung und Bekanntmachung derselben aber auch noch im Termin selbst, welcher um 5 Uhr Abends geschlossen wird, erfolgen soll.

Saalfeld, den 24. Januar 1860.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Pr. Mark.

Proclama.

Es wird hiedurch bekannt gemacht, daß der über das Vermögen der Rittergutsbesitzer Baron Bernhard und Marie geb. v. Hülsen — v. Sandenschen Eheleuten am 19. September v. J eröffnete Concurs durch Akkord beendigt worden ist.

Pr. Holland, den 28. Januar 1860.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Für Fracht-Unternehmer.

In den letzten Tagen des Monats März c. sind die Bestände an Montirungs- und Ausrüstungsstücken von den Stäben des 8. Linien- und des 8. Landwehr-Ulanen-Regiments von Riesenburg nach Elbing und ferner die gleichen Stücke der 4. Eskadron 8. Ulanen-Regiments, so wie die der 4. Eskadron 8. Landwehr-Ulanen-Regiments von Dt. Eylau nach Elbing zu bringen. Darauf reflektirende Frachtunternehmer werden ersucht, ihre Offerten versiegelt an das unterzeichnete Commando in Riesenburg bis zum 15. Februar d. J. franco abzugeben. — Das Gewicht, was zur Verladung kommt, wird in Riesenburg ungefähr 400 Centner, in Dt. Eylau ungefähr 250 Centner betragen; die Frachtforderung ist pro Centner zu bemessen.

Kommando des 8. Ulanen-Regiments.

Montag den 13. Februar c. Vormittags 10 Uhr

soll das dem Gemeinde-Gut Alter-Stadt gehörige Strauch auf den Weiden, im Wiesentheil Michlau, parzellenweise, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Der Vorstand.

Etwa 50 Stück stark eichen Schiffsbau- und Nutzholz, sowie 60 rothbuchen Nutzholz-Klötze von 22 — 24 Fuß Länge kommen

Dienstag den 7. Februar

im Holz-Termine zu **Freywalde** bei Maldeuten Vormittags 10 Uhr zum meistbietenden Verkauf

Die Hölzer liegen ½ Meile vom oberländischen Kanal und Chaussee und können vorher durch den Revier-Jäger Dill zu **Groß Wilmsdorf** vorgezeigt werden.

Groß Bestendorf, d. 29. Januar 1860.

Die Ober-Inspektion.

Sein Lager

Aecht Engl. Maschinen-, Kamin- und doppelt gesiebter Nusskohlen empfiehlt

billigst Carl A. Frentzel,

lange Heilige Geiststraße 54.

Mehrere neue **offene** und **Verdeck-Wagen** in verschiedenen Façons hat vorräthig

J. Allert, Spieringsstraße No. 31.

Hansdorfer Ziegelniederlage über'm Drausen in den drei Rosen.

Den Herrn Niederungs-Bewohnern die ergebene Anzeige, daß daselbst stets Ziegel zu festen Preisen, gegen Anweisung vom hiesigen Dominium, von Herrn Gastwirth Preuß verabfolgt werden.

Einige hundert Schock Dachrohr stehen zum Verkauf bei Gottfried Laschinski, in **Weeskendorf**.

Außer meinem **Haupt-Lager äusseren Mühlendamm No. 25.** habe ich noch zur Bequemlichkeit eines **geehrten Publikums** hieselbst **Fischerstrasse No. 42.**, bei **Herrn F. Gilardoni,** eine **Niederlage** in bestem frischem **Runkelrüb-, Gemüse-, Feld- u. Blumen-Saamen** errichtet. Es werden daselbst auch **Bestellungen** auf **Blumen-Bouquette, Pflanzen** ꝛc. aus meiner Handels-Gärtnerei entgegengenommen. **Preisverzeichnisse** über **Saamen, Pflanzen, Bäume, Sträucher** ꝛc. können daselbst wie bei mir **gratis** in Empfang gegenommen werden.

A. Hummler,

Kunst- und Handels-Gärtner,
äuß. Mühlendamm No. 25.

Bekanntmachung.

Das im Pillauer Hafen liegende, im guten fahrbaren Zustande und mit gutem Inventarium versehene, nach der neuen Vermessung 130 Normallasten große Briggschiff

Braunsberg,

bisher vom Capt. G. Schulz geführt, soll im Auftrage und für Rechnung der Rhederei in dem auf den

17. Februar c. Nachmittags von 3 bis 6 Uhr

in unserm Geschäftslokal anberaumten Termin in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden verkauft werden. Die Inventarienliste des Schiffes kann in unserm Comtoir stets eingesehen werden.

Pillau, den 17. Januar 1860.

Edw. Geo. Hay.

Auktion.

Am 23. und 24. Februar c. von 9 Uhr Morgens ab, beabsichtige ich: 14 Pferde, 4 Jährlinge, 32 Kühe, 1 gr. und 2 Hocklingsbullen, 4 Spazier- und 6 Arbeitswagen, 3 Spazier- und 4 Arbeitsschlitten, 2 Pflüge, 1 Ackerhaken, 2 Rahme, 3 Paar Eggen, 4 Kähne, 1 Blasebalg nebst Amboos, 1 gute Hobelbank, auch beinahe sämmtl. Inventarium meistbietend für baare Zahlung zu verkaufen, wozu Käufer ergebenst eingeladen werden.

Krebsfelde, den 30. Januar 1860.

Joh. Regehr.

8 fette Ochsen sind zu verkaufen in **Einlage** bei

Bertram.

Das Grundstück heilige Leichnamsstraße No. 120/21., bestehend aus einem Wohnhaus, einer Schmiede und einem Hofplatz, ist zusammen oder getheilt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen bei

G. Dehring.

Haus-Verkauf.

Ein neu ausgebautes gutes Grundstück, am Markt unter den niedern Lauben in **Marienburg** belegen, ist unter sehr soliden Bedingungen billig zu verkaufen oder auch gegen eine ländliche Besitzung zu vertauschen.

Näheres darüber in der Expedition dieser Anzeigen zu erfragen.

Mein nett eingerichtetes Häuschen, passend zum Ruhesitz, mit sehr schönem Obst- und Gemüse-Garten, ist billig zu verkaufen.

Franz Regehr, in **Krebsfelde.**

Die zur Dieckmannschen Nachlaßmasse gehörigen Grundstücke:

1) Das am alten Markt belegene Wohnhaus No. 33. mit 11 heizbaren Stuben und allen Bequemlichkeiten, zu dem auch ein anstoßender Stall auf 4 Pferde mit Wagen-Remiese in der heiligen Geiststraße; auch 2 Erben Wiesenland die für Thlr. 65. verpachtet sind, gehören;
2) Die in Kahlberg belegene Villa;
3) Die auf der Speicher-Insel belegenen Speicher:
   a, der Merkur-Speicher in der Wollstraße,
   b, der nebenbei gelegene Kameel-Speicher,
   c, der gleichfalls nebenbei gelegene grüne Elephant-Speicher,
   d, der daran stoßende Baum- und Gemüsegarten von ca. 1 Morgen Größe,
   e, der an die Speicher angrenzende große Hofraum mit Holzschauer ꝛc.,
   f, der dicht am Elbingfluß belegene Hofplatz graue Färbe genannt,

sollen am

8. Februar a. c. Vormittags 10 Uhr

in dem B. Dieckmannschen Comptoir Alter Markt No. 33. zum freiwilligen Verkauf ausgeboten und bei annehmbarem Gebot zugeschlagen werden.

Der Verkauf einzelner Grundstücke kann auch vor dem Termine bei annehmbaren Offerten stattfinden und werden solche Alter Markt No. 33. im Comptoir oder bei Herrn J. Litten entgegengenommen.

Der vorstehend angekündigte Verkauf-Termin wird auf

Mittwoch den 15. dieses

verlegt.

Mein hierselbst am Markte hohe Lauben No. 4. belegenes massives Wohnhaus nebst Seiten- und Hintergebäuden und durchweg mit gewölbten Kellern versehen, welches sich im besten baulichen Zustande befindet und worin **seit 40 Jahren ein Tuch-, Schnitt- u. Mode-Waaren-Geschäft** mit dem **besten Erfolge** betrieben wurde, bin ich Willens krankheitshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

Genanntes Grundstück eignet sich der guten Lage und der großen Räumlichkeit wegen zu **jedem andern Geschäft.** Hierauf Reflektirende mögen sich baldigst melden.

Marienburg im Januar 1860.

J. F. Preuss,
vormals J. B. Isaacsohn.

Meine im Kl. Marienburger Werder gelegene Besitzung **Königsdorf** No. 13. (Rothebude gen.) zu welcher 2 Hufen 12½ Morgen c. Land gehören, beabsichtige ich unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Mit Wint. sind bestellt 16 M. Rogg., 6 M. Weiz., 3 M. Raps. In dem Grdst. wird Schank-, Material- und Schnittwaarengeschäft, sowie Bäckerei und Grützerei betrieben; dass. eignet sich auch seiner Lage am schiffb. Nogatflusse wegen vorzügl. zum Holz- und Getreide-Handel. Gebäude sind in sehr gut. Zust., größtentheils massiv und neu. Nähere Ausk. wird jederzeit von mir ertheilt werden.

P. Dyck.

Ein Gut, 4 Meilen von **Danzig**, 2 Meilen von der Chaussee, mit 385 Morgen, worunter 105 M. Wiesen, und guten Gebäuden, soll auf ein kleineres ländliches Grundstück mit einigen Morgen oder auf ein Haus in der Stadt vertauscht oder auch gegen baar verkauft werden. Portofreie Addressen erbittet man sich in der Expedition dieser Blätter.

Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schillerstiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinn: **Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.**

Außerdem sehr werthvolle Gewinne in Bijouterien, Schmucksachen, Gold- und Silbergeräthschaften ꝛc.

Jedes Loos kostet 1 Thaler Pr. Crt., 11 Loose 10 Thaler Pr. Crt.
Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thaler Werth hat.

Diese Loose sind überall gesetzlich erlaubt und da dieselben einen sehr raschen Absatz finden, so eignet sich der Verkauf derselben für jeden Geschäftszweig.

Bei Uebernahme größerer Parthien werden besondere Vergünstigungen bewilligt. Pläne **gratis** und **franco.**

Briefe und Geldsendungen erbittet **franco**, das **Haupt-Depot** der Loose.

Anton Horix in Frankfurt am Main.

166,000 Thaler Hauptgewinn.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl.: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

„Haupt-Depôt der Loose der allgemeinen deutschen National-Lotterie."

Ich beabsichtige mein in **Markushof** gelegenes Grundstück mit 20 Morgen Acker- und Wiesenland nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und einer Bockwindmühle mit 2 Mahlgängen **Dienstag, den 14. Februar** im Gasthause in **Markushof** zu verkaufen. Die Bedingungen sind bei mir zu erfahren.

Milbrodt.

Auktion.

Mein **Mühlengrundstück** in **Gr. Wickerau** beabsichtige ich im Termine, **Montag, den 13 Februar c. Nachmittags 2 Uhr** per Auktion zu verkaufen. Es besteht dasselbe aus: 1 Galerie-Holländer-Windmühle mit Selbstvordrehung und 3 Mahlgängen, 1 Graupengange, 2 Cylindern, 1 Reinigungsmaschine nebst allem Zubehör; ferner aus einem 2 Etagen hohen Wohnhause, 2 Etagen hohen Speicher, Stallungen, Scheune und 2 Morgen bestkultivirten Landes. Außerdem ruht auch auf diesem Grundstücke die Schankgerechtigkeit. Sämmtliche Gebäude sind im bestbaulichen Zustande. Bei der Lage dieses Grundstücks, ¼ Meilen von **Elbing** und ¼ Meile von der von **Elbing** nach **Marienburg** führenden **Chaussee** ist die Frequenz und der Ertrag sehr lebhaft und bedeutend.

Alles Nähere im Termine.

Gr. Wickerau bei Elbing.

Herrmann Claassen,
Mühlenmeister.

Meine jetzt gekauften, auf dem früher Carl Becker'schen Grundstücke von 32 Morgen stehenden ganz neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäude in **Zeyer,** will ich zum Abbrechen verkaufen. Hierauf Reflektirende wollen sich bei mir melden.

Gastwirth Winter in **Zeyer.**

Kürschnerstraße No. 10. ist eine Stube nebst Küche an ruhige Einwohner jetzt gleich oder vom 1. April c. zu vermiethen. Das Nähere lange Hinterstraße 31. eine Treppe hoch; auch ist daselbst ein großes Waarenspind **billig** zu verkaufen.

Drei Wohnungen mit 3 zusammenhängenden Stuben sind vom 1. April d. J. lange Hinterstraße No. 23. zu vermiethen.

Unterzeichneter beabsichtigt seine Schmiede vom 1. Mai c. anderweitig zu vermiethen. Tüchtige Schmiedemeister können sich melden.

M. Krause.

Nobach, den 1. Februar 1860.

Junkerstraße No. 22. ist eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern ꝛc. zu vermiethen.

Eine freundl. Wohnung mit **Eintritt in den Garten** ist zu vermiethen

Neust. Georgendamm No. 5.

Berliner Stroh-Hut-Wäsche.

Um baldige Zusendung der Stroh-Hüte bittet

L. Gehrke,
Lange Niederstraße No. 19.

Bei Fräul. Rahn & Rolling, Schmiedestraße No. 16., werden ebenfalls Hüte zur Wäsche für mich angenommen.

L. Gehrke.

Um mehrfach ausgesprochenem Wunsche entgegen zu kommen, habe ich mich entschlossen, einen Cursus im ***Tact-, Schön-*** und ***Schnellschreiben*** zu eröffnen.

H. Abs, Lehrer,
a. d. Realschule, l. h. Geisstr. No. 11., 1 Tr. h.

Zwei Lehrlinge, einer für's Comptoir, der andere zur Erlernung der Weinküperei können in Kurzem bei mir placirt werden.

P. H. Müller.

Ein Lehrling anständiger Eltern, für ein bedeutendes Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft wird gesucht.

Näheres in der Redaktion.

Ein junger Mann, welcher mehrere Jahre in amtlichen Bureau's und Kassen beschäftigt gewesen, wünscht derartig anderweitig beschäftigt zu werden. Näheres in der Exp. d. Bl.

☞ Für eine junge Dame wird eine Pension auf dem Lande, womöglich zwischen Elbing und Königsberg gesucht. Näheres Inneren Marienburgerdamm 21., parterre.

Garten-Eschen werden gekauft innern Vorberg No. 2. Knothe.

Eine Gastwirthschaft in einer Stadt oder auf dem Lande wird zum 1sten April d. J. zu pachten gesucht. Offerten mit den nöthigen Details werden unter E. S. H. postrestante Elbing franco erbeten.

Um dem falschen Gerücht, daß ich die nächtliche Reinigung aufgegeben, entgegen zu kommen, zeige ich hierdurch an, daß dieselbe in gewohnter Weise mit 2 geaichten Wagen fortgeführt wird. Knothe.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 12. — 8. Februar 1860

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung war auch in der vergangenen Woche meist gelinde, an einigen Tagen fiel Schnee; auf der Höhe ist theilweise Schlittbahn, in den Niederungsgegenden sind die Wege schon schlecht. Die Zufuhr von Getreide war mittelmäßig, Preise für Weizen und Roggen etwas anziehend. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127- — 134-pf., 68 — 80 Sgr., abfallendere Sorten 58 — 67 Sgr. Roggen, 125- — 130-pf., 47 — 50 Sgr. Gerste 35 bis 45 Sgr. Hafer 21 — 26 Sgr. Erbsen 48 — 54, graue 57 — 63 Sgr. — Spiritus bei ziemlicher Zufuhr 15⅔ — 16 Thlr.

Danzig. An unserer Kornbörse zeigte sich Ende der vorigen Woche für Weizen regere Kauflust bei etwas höheren Preisen; auch Roggen fand etwas mehr Beachtung. An der Bahn wurde gezahlt für: Weizen 55 — 83, Roggen 48 — 52, Gerste 33 — 51, Hafer 21 — 26, Erbsen 45 — 55 Sgr. — Spiritus weichend 15⅔ — ⅔ Thlr.

Königsberg. An unserer Kornbörse war es Ende der vorigen Woche mit Weizen und Roggen fester, in anderen Getreidesorten still. Bei ziemlich geringer Zufuhr wurde am Markt bezahlt für: Weizen 70 — 83, Roggen 46 — 51, Gerste 35 — 45, Hafer 25 — 28, Erbsen 50 — 58, graue 60 — 70 Sgr. — Spiritus 16⅓ Thlr. Br., 15⅔ Thlr. Geld.

Die italienische Frage

wird nun allmählig klarer. Die mit so pomphaften Redensarten von Louis Napoleon und Victor Emanuel verkündete „Befreiung Italiens", für welche diese beiden edlen Monarchen in den Krieg zogen und Tausende harmloser Menschen gegenseitig sich todtschlagen ließen, sie erweist sich nun als ein — ganz gemeiner Schacher um Land und Leute. Die beiden „Befreier" hatten schon lange vorher, ehe sie das Spiel, wobei ihnen die Revolution als Strohmann dient, begannen, sich die dabei zu gewinnende Beute im Voraus getheilt. Nachdem das Spiel aber von dem Einen etwas voreilig beendet worden und der Gewinnst nicht ganz wie projektirt ausgefallen, entsteht nun Streit um die Theilung, und die „Großmuth der Befreier" kommt so etwas an den Tag. — Gleich bei der Nachricht von der Verheirathung der Prinzessin Clotilde mit dem Prinzen Napoleon vermuthete man, daß der König von Sardinien seine Tochter nicht um einen wohlfeilen Kaufpreis abgegeben habe, und diese Vermuthung war richtig. Das Geschäft ist, wie sich jetzt herausstellt, etwa in folgender Weise damals abgemacht worden: Der Kaiser Napoleon erobert mit Zuhilfenahme der Revolution und der sardinischen Regimenter von Oestreich für den König Victor Emanuel die Lombardei und Venetien. („Italien frei bis zur Adria.") Dafür giebt der König Victor Emanuel im Voraus als Handgeld seine Tochter zur Gemalin für den Prinzen Napoleon her, und nachher, wenn er die Lombardei und Venetien hat, ferner an den Kaiser sein eigenes Stammland Savoyen und die Grafschaft Nizza. Was die bei der Ausführung dieses Geschäfts von dem dritten Associé, der Revolution, herrenlos gemachten Herzogthümer ꝛc. betrifft, so wird daraus nach Umständen ein Königreich, wenn möglich für den Vetter Napoleon, oder wenn nicht für einen anderen gehorsamen Diener des Kaisers Napoleon zugerichtet. Abgemacht! — Allein als es nun zur Ausführung kam, sah der Kaiser ein, daß die Eroberung von Venetien doch vorläufig eine zu harte Nuß sei, und er schloß plötzlich Frieden, wohl auch um den Associé, der sich mehr und mehr anschickte, Alles vakant werdende zu verspeisen, nicht gar zu fett werden zu lassen. Dieser aber, der tapfere König von Sardinien, war, wie das nach einem bekannten Sprichwort beim Essen gewöhnlich zu geschehen pflegt, in den Appetit gekommen; die Eroberungen, oder, wie man es in moderner Sprechweise jetzt nennt, Annexationen, von Land und Leuten behagen ihm über die Maßen, und er will nun Savoyen und Nizza nicht eher herausgeben, bis er auch Venetien hat; — die Herzogthümer und die dem Papste gehörende Romagna getraut er sich nebenbei auch noch zu verdauen, — ja er hat nicht üble Lust, dem Papste noch mehr von dessen Gebiet zu entreißen. — Das jetzt aufgegangene Licht über das Schachergeschäftchen ist, wie gesagt, eben durch den Streit der beiden Compagnons ausgekommen, welchen sie in beiderseitigen sog. offiziösen Zeitungen freilich in größter Höflichkeit und in vollkommen diplomatischen Redewendungen augenblicklich führen. Da kommt in Paris die „Patrie" und klagt ein Langes und Breites „über die Umtriebe, die in Savoyen sich die Anti-Separatisten (d. h. Diejenigen, welche Savoyen nicht von Sardinien abtrennen wollen) erlauben und die „sogar die Behörden" (nämlich die Behörden des Königs von Sardinien) zu unterstützen wagen"; was doch gegen den Willen des „Volkes" in Savoyen sei, da dieses durchaus französisch werden wolle, u. s. w. — (Es wird nämlich jetzt Alles nach dem Willen des „Volkes" und um des „Volkes" wegen gemacht. Man erobert oder erhandelt jetzt nicht Land und Leute, — man „befreit" sie!) — Dagegen verantwortet sich Sardinien nun in dem Turiner Blatt „Opinione." Dieses widerstreitet der Beschuldigung (!) der „Patrie" und sagt, „die Regierung habe stets ein großes Vertrauen in Savoyen und Nizza gesetzt." (Jeder Händler lobt seine Waare.) „Sie lasse die Provinzen ohne Truppen und gestatte den Bewohnern „freie" Kundgebungen. Bei den letzten Wahlen habe die separatistische (d. h. französische) Partei nicht gesiegt; die Idee der Nationalität dürfe nicht aufgedrungen werden. Wenn aber Piemont durch strategische Positionen genügende Entschädigungen (!) haben werde, so könne es alsdann in die Annexation Savoyens" (also dann doch, dann kann also „die Idee der Nationalität doch aufgedrungen werden"), „sehr schwer aber" (natürlich: vorschlagen und dingen macht den Handel) „darin willigen, daß Nizza französisch werde. Verwechsele (!) man nicht zwei ganz verschiedene (!) Fragen. Piemont sei der Verbündete und loyale Freund Frankreichs und demselben erkenntlich; aber „so lange Oestreich Venedig besitze, könne das Prinzip der Nationalität sich nicht entwickeln (!) und werde Oestreich eine permanente Drohung gegen Sardinien sein." Das heißt in kurze Worte übersetzt doch wohl deutlich genug: Erobere Du mir dem geschlossenen Handel gemäß erst Venedig: dann werde ich Dir wie versprochen Savoyen abtreten. — So stehen im Augenblick die Dinge zwischen Frankreich und Sardinien, und L. Napoleon geht auch schon darauf los, an seinem Theil den geschlossenen Pakt weiter zu erfüllen: in Paris wird in den nächsten Tagen eine neue inspirirte Broschüre erscheinen, welche „die Befreiung Venetiens" als Thema behandelt, französische Emissaire wühlen in ganz Venetien gegen die östreichische Herrschaft und die französische Kriegsmacht in Italien wird mit größtem Eifer verstärkt. Um also Savoyen zu erlangen, soll nun auch Venetien „befreit" werden, und da Oestreich sich diese Befreiung nicht gefallen lassen, Venetien nicht auch noch verlieren will, so wird, aller gegenwärtig vorhandenen Wahrscheinlichkeit nach, — wenn nicht dem Kaiser Napoleon über Nacht ein neuer Einfall kommt, wie er auf andere Weise zum Zweck gelangen kann — der Krieg in Italien, vielleicht sehr bald, auf's Neue entbrennen. — Der Ausgang desselben wird von der Haltung der anderen Großmächte bestimmt werden, und hier wird L. Napoleon natürlich wieder nach seiner Art möglichst schlau zu operiren suchen. Ob auch wieder mit Glück, das wird von der selbsteigenen Kraft und Einsicht Preußens und Deutschlands abhängen. Auf England ist, trotz seiner noch dazu sehr zweideutigen Gegendemonstrationen, in keiner Weise zu zählen. Mit dem in seiner letzten Thronrede proklamirten Grundsatz der freien Selbstbestimmung der Völker hat es sich, allen napoleonistischen Eroberungs-, oder nach dessen modernem Ausdruck „Befreiungs"-Projekten gegenüber, selbst die Hände gebunden. Rußland befindet sich nach Allem in der Lage, sein ganzes Augenmerk und seine ganze Kraft auf seine inneren Angelegenheiten zu beschränken. Für Preußen und Deutschland ist somit der Augenblick gekommen, über das zukünftige Schicksal Europa's und zunächst (darüber kann man sich nicht mehr täuschen) Deutschlands selbst das entscheidende Wort zu sprechen, die entscheidende That zu thun. Erheben Preußen und Deutschland einmüthig und einig das Schwert zur entscheidenden That, zur eigenen Vertheidigung, zur Rettung Europa's; so wird, so muß sie gelingen; aber auch nur dann. Diese Ueberzeugung möge die Entschlüsse der Machthaber Deutschlands, die Gemüther ihrer Völker lenken!

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. In der vorigen Woche hat sich in dem Befinden Sr. Majestät des Königs Nichts geändert. Die Kräfte sind im Zunehmen und gestatten bereits weitere Ausfahrten im Wagen, die nur durch die Ungunst des Wetters eine zweimalige Unterbrechung erfuhren.

— Auch in der laufenden Woche wird zu Plenarsitzungen des Hauses der Abgeordneten noch kein besonders reicher Stoff vorliegen; in der zweitfolgenden Woche dagegen werden die Verhandlungen voraussichtlich bereits einen lebhaften Charakter annehmen.

Wie der „K. Z." aus Berlin geschrieben wird, erwartet man in den nächsten Tagen von Paris beschwichtigende Erklärungen über die Absichten Napoleon's in Bezug auf Italien. (Wird man sich dadurch hier beschwichtigen lassen?)

— * Die besseren Organe der Preußischen Tagespresse fangen nun doch mehr und mehr an in ihren Beurtheilungen der politischen Lage der Gegenwart das Richtige anzuerkennen. So sagt u. a. die „Königsberger Hartungsche Ztg." in einem neulichen Artikel „Preußen und Deutschland", indem sie zwar die Haltung Oestreich's in vielen Beziehungen beklagt, doch: Aber darum ist Oestreich noch lange nicht ein Feind Deutschlands und Preußens; es ist und bleibt trotz alledem der natürliche Bundesgenosse beider. Zu wünschen, daß dieses Oestreich möglichst rasch zusammenstürze, heißt gegen sein eigenes Fleisch und Blut wüthen. Denn möge sich darüber Niemand täuschen, daß auch an Preußen bald die Reihe kommen würde, wenn Oestreich erst ohnmächtig am Boden läge. Die Lage der Dinge fordert dringender als je zu einem festen Zusammenhalten Preußens, Deutschlands und Oestreichs auf. — L. Napoleon hat der Herrschaft Oestreichs in Italien ein Ende gemacht, um selbst seinen eisernen Fuß auf den Nacken dieses schönen Inselreiches zu setzen. Und dafür streuen deutsche Federn diesem gefährlichen Despoten Weirauch, besingen deutsche Federn die Freiheit, welche er nach Italien getragen haben soll! Man weiß nicht, worüber man sich mehr betrüben soll, über die Schamlosigkeit oder über die Kurzsichtigkeit, welche solches Geschreibsel brandmarken.

(Pr. Bbl.) Eine große Geldklemme ist wieder im Anzug; in England macht sich dieselbe bereits bemerklich. Alle Geld-Quellen, sagt die „Times", sind plötzlich verstopft. Auch in Paris zeigen sich die Vorboten eines abermaligen Zusammenbrechens des Geldschwindels.

Nach dem „Pr. Wochenbl." soll die juristische Auskultator-Prüfung bedeutend verschärft werden.

Berlin, 6. Febr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Minister des Innern eine Gesetzesvorlage ein, wonach die §§. 71. und 72. der Gewerbeordnung auf die in §. 1. des Preßgesetzes genannten Gewerbetreibenden nicht mehr anwendbar seien. — Die Einbringung der Militairvorlage wird in den nächsten Tagen erwartet. Die finanziellen Mehrerfordernisse sollen doch erheblich stärker sein, als man gewöhnlich annimmt; in diesem Jahre wird das Kriegsbudget um 6 Millionen, im folgenden noch ansehnlich mehr erhöht werden. — Die Forterhebung des 25 %. Zuschlages zur Einkommen- 2c. Steuer wird, wie „Berlin" meint, wohl abgelehnt werden. — Das Königl. Gewerbe-Institut ist in Folge von Demonstrationen der Studirenden gegen die eingeführte Beaufsichtigung geschlossen worden. — Die angeblichen Originalberichte aus Ungarn, welche man in gewissen demokratischen Blättern findet und die in Oestreich feindlichem Sinne ungarische Zustände schildern, werden, wie die „O. Z." erfährt, in Paris fabrizirt. — Der Getreidehandel dürfte hier **ultimo** Januar den Gipfelpunkt von Spekulation erreicht haben, indem am 31. Januar der Preis des Roggens bis zu 65 Thlr. (der Wispel) hinaufgetrieben wurde und den Tag darauf schon bis auf 45 Thlr. hinunterging. Ein einziger Getreidehändler verlor dadurch allein an einen anderen 36,000 Thlr., die er theils in Geld theils in Roggen auszahlte. Bei den Abrechnungen kam es an der Getreidebörse zu handgreiflichen Auftritten. — Die Börse vom 6. war in sehr flauer Haltung und ohne alle Kauflust. Staatsschuldschrine 84¼.

Deutschland. Bayern. Die fremden italienischen Händler, welche in letzter Zeit hier Militairpferde kauften, ja sogar anderen Händlern die von diesen ersteigerten Pferde um hohen Preis wieder abkauften, machten, wie man der „Ldsh. Ztg." berichtet, nicht den geringßen Hehl daraus, daß diese Pferde für die in der Lombardei stehende französische Armee bestimmt seien. Auch zahlten sie nur mit Napoleons aus. Im bayerischen Heere und in allen Ständen herrscht die Ueberzeugung, daß ein allgemeiner Krieg unvermeidlich ist, wenn dauernder Friede wiederkehren soll. — Würtemberg. Die Ausfuhr von Waffen über die südliche Zollvereins-Grenze ist so bedeutend, daß die Regierung sich veranlaßt gesehen hat, davon den Zollvereins-Regierungen Mittheilung zu machen.

Oestreich. Aus Mailand, 4. Februar wird telegraphirt: Die Oestreicher erbauen vier neue Forts um Peschiera an der sardinischen Grenze herum und ein großes Hospital. 64 schwere gezogene Kanonen sind in Mantua angekommen. Ueberall militairische Rüstungen. Die Verhaftungen dauern fort. — General Benedeck, der Liebling der östreichischen Armee, ist an Stelle des Generals Heß zum General-Stabs-Chef ernannt worden.

Frankreich. Die halbamtlichen Blätter sprechen ganz unumwunden von der Abtretung Savoyens an Frankreich als einer selbstverständlichen Sache. Die Maßregeln gegen die Blätter, welche irgend für den Papst aufzutreten wagen, häufen sich; überhaupt befindet sich die Presse in trostloser Lage. Inzwischen wächst das Mißtrauen und Mißvergnügen nach allen Richtungen; der Kaiser aber soll entschlossener denn je auf die Durchführung seiner Pläne bestehen. Der offiziöse „Const." vom 5. sagt zwar: die Gerüchte, welche die Journale über die Annexation von Savoyen und Nizza bringen, haben keinen offiziellen Charakter, sie seien bewegt durch die Hinneigung Savoyens zu Frankreich und durch die Gerechtigkeit der Maßregeln, daß, wenn Piemont insbesondere vergrößert würde, es Frankreich seine geographische Grenze gönne, man dürfe aber weder die Weisheit noch den Patriotismus des Kaisers bezweifeln; andere Correspondenzen, offenbar englischen Ursprungs, behaupten ferner, der Widerspruch gegen die Einverleibung Savoyens habe den Kaiser stutzig gemacht, so daß er an den Rückzug in dieser Angelegenheit denke: allein diese Redensarten sind offenbar nur gemacht, um die anderen Mächte zu „beschwichtigen." Man wird, und zwar im Einverständniß mit England, die Regelung der italienischen Frage durch die Italiener selbst bewirken lassen, d. h. man wird den Willen des italienischen Volkes, den man nach Belieben lenkt, vorschieben, um mittelst dieses Manövers zu thun, was man eben thun will. Daß die Fäden zu einem zweiten italienischen Kriege, trotz aller Friedensversicherungen, gesponnen werden, ist nur zu wahrscheinlich und schon spricht „M.-Chronicle" von neuen Anträgen, die an Oestreich wegen innerer Reformen in Venetien von Frankreich gemacht werden sollen. (Eben so wie voriges Jahr wegen Reformen in der Lombardei.) In Paris sind mehrere angesehene Italiener angekommen, welche lebhaft gegen die Annexion von Toskana protestiren.

Großbritanien. Gewisse Correspondenzen erwähnen eines Gerüchts, wonach das englische Kabinet von der französischen Regierung verlange, daß diese ihre Truppen aus der Lombardei zurückziehe. Dieses Gerücht stützt sich auf den Passus der Thronrede, wonach die italienischen Bevölkerungen von jeder fremden Einmischung in ihre inneren Angelegenheiten befreit sein sollen. Vermuthlich ist aber das Gerücht nur ein Palmerstonscher Dämpfer. Indessen scheint es mit einer anderen Sache ernster zu stehen, nämlich daß der Handelsvertrag mit Frankreich hier mehr und mehr auf Antipathieen und Widerstand stößt. Auch wird hier fortwährend gerüstet. — In der Unterhaussitzung vom 3. erging sich Russell, auf eine Interpellation, in allerhand Redensarten: die Regierung wisse nichts von außerordentlichen Rüstungen Frankreichs und daß dieses zum Frühjahr 600,000 Mann in Bereitschaft haben werde. Es sei wünschenswerth, den Frieden zu erhalten und England sei dahin bemüht. Sardinien habe so eben versichert, es werde nichts thun, den Wiederausbruch des Krieges zu veranlassen. Frankreich wünsche keinen Krieg (?) und Oestreich sei nicht geneigt, Sardinien anzugreifen. Es sei deshalb kein Grund vorhanden einen Bruch des Friedens zu besorgen. Frankreich's Arsenale seien thätig, jedoch nur weil der Kaiser stark zur See sein wolle. Deshalb rüste auch England, jedoch nur zum Selbstschutz. Die Ratification des Handelsvertrages werde morgen stattfinden. (Dabei verweigerte Russell aber die Vorlegung der auf den Anschluß Savoyens an Frankreich bezüglichen Papiere, was die Sache wahrlich in keinem reinen Lichte erscheinen läßt.) Die Palmerstonsche „Post" fügt dem hinzu: England und Frankreich, deren Allianz täglich enger werde, seien übereingekommen, daß keine Intervention in Italien stattfinden solle, es sei denn, daß sämmtliche Großmächte eine solche Maßregel billigen. Die französischen Truppen würden bald aus Italien und Rom zurückgezogen werden. Oestreich werde zu Reformen aufgefordert werden. (!) Ueber die Weise, wie in Mittelitalien abgestimmt werden solle, habe zwischen der englischen und französischen Regierung eine Meinungsverschiedenheit bestanden. Der Vorschlag Frankreichs, das allgemeine Stimmrecht anzuwenden, sei aufgegeben worden und würde die Abstimmung nach dem bisherigen Modus erfolgen.

Schweiz. Bern. In hiesigen unterrichteten Kreisen hält man die Abtretung Savoyens an Frankreich für beschlossen. (Der Gesandte der Schweiz in Paris kann das wissen; mit ihm hat der Kaiser die Sache, in so weit die Schweiz dabei interessirt, schon längst abgemacht.)

Italien. Mailand. Niemals wurden die Rüstungen von Piemont mit solchem Eifer, mit so fieberhafter Hast betrieben, wie jetzt. Die Lombardei ist wörtlich in ein Feldlager verwandelt und die Zahl der ab und zu marschirenden Truppen läßt auf die baldige Wiederaufnahme des Krieges schließen. Garibaldi reist in der Lombardei von einem Orte zum anderen und fordert die Bevölkerung offen zu einem Kreuzzuge gegen Oestreich auf. Bezeichnend ist es, daß die piemontesische Regierung die Bildung offen zum Kriege gegen Oestreich angeworbener Corps nicht nur duldet, sondern sogar mit allen Mitteln begünstigt. Die Thätigkeit der von piemontesischen Organen geleiteten Revolutions- und Emigrations-Comité's war nie so groß als eben jetzt, und Brandschriften und selbst Waffensendungen sucht man auf alle Art in's Venetianische zu schmuggeln. Außerdem wird auch die Rüstung der regulairen Truppen eifrig betrieben, und die ganze piemontesische Armee mit Zuziehung der neu erworbenen Regimenter wird in Kurzem auf vollem Kriegsfuße stehen. Daß ein Angriff auf Oestreich nahe bevorsteht, dürfte keinem Zweifel unterliegen.

Rom. Nach in Paris eingegangenen Nachrichten vom 28. v. Mts. ist es unbegründet, daß die französischen Truppen aus Rom zurückgezogen werden sollen und daß der Papst Rom verlassen werde. Die Mazzinistische Partei regt sich; General Goyon hat Maßregeln ergriffen, um eine Kundgebung zu verhindern. Der Handel liegt darnieder, mannigfache Bankerotte haben stattgefunden.

Spanien. Der kommandirende General der afrikanischen Armee meldet in einer Depesche vom 4. Februar, daß die Spanier in einer großen Schlacht einen vollständigen Sieg über die Marokkaner erfochten haben. — Das Londoner „M.-Chronicle" sagt, die Königin von Spanien habe den „tollen" Entschluß gefaßt, dem Papst offenen militairischen Beistand gegen seine empörten Provinzen zu leisten.

Rußland. Die seit einiger Zeit bemerkbare Regsamkeit im Kriegs-Ministerium giebt den Vermuthungen der Kriegslustigen Anhalt. In der Luft Europa's schwebt ein Sturm; davon ist Jeder, der hören und sehen kann, überzeugt. Man glaubt hier, Napoleon überschätze seine Macht, indem er gleichzeitig gegen den Papst und gegen die Schutzzöllner losgeht; er werde der Lösung dieser beiden Aufgaben nicht gewachsen sein.

G. Berlin.

Wieder sind drei große und berühmte Menschen von uns geschieden: die Großherzogin Stephanie, Ernst Moritz Arndt und die gefeierte Schröder-Devrient, die ersteren sogar zu derselben Stunde. Arndt's Tod hat überall am meisten überrascht; eben noch hatten ihn seine Dankbriefe neu in's Gedächtniß gerufen, die seine Geistesfrische und Rührigkeit bewiesen, da rafft ihn schnell und schmerzlos der Tod dahin, ein Tod, wie ihn sich Jeder nur wünschen kann! Selig der, der wie Arndt eine Verehrung zurückläßt, „so weit die deutsche Zunge reicht" und noch weiter; der wie er am Schlusse eines vielbewegten Lebens sagen kann: Ich habe gelebt und habe geliebt, und liebe noch heute die ganze, schöne Welt! Er war glücklich. — Der Zustand Sr. Majestät hat sich in den letzten Tagen wieder verbessert, es können wieder Fahrten unternommen werden, die nur öfters das anhaltend schlechte Wetter verhindert, das uns einen Tag mit trockenem Frost und dann eine Woche mit Regen und Sturm bewirthet. Es ist so als wäre der Winter weich geworden und erlaubte sich nicht mehr die fröstelnden Menschen so strenge wie früher zu behandeln. Der gute Alte scheint aber dabei zu vergessen, daß er unserer Gesundheit durch seine Milde nicht förderlich ist, vielleicht auch verschläft er die rechte Zeit und schüttelt im März oder April erst seine kalten Betten. — Was die neuen Heereseinrichtungen anbetrifft, so hört man davon noch nicht viel Bestimmtes, man scheint diese Angelegenheiten still halten zu wollen. — Von Erweiterung der Artillerie, von neu konstruirten Kanonen, die bereits fleißig gegossen werden, und neu gearbeiteten Raketen, spricht man: Bei den letzteren soll eine wichtige Erfindung dahin gemacht worden sein, daß man ihren Lauf, der bisher nicht zu berechnen war, nun dirigiren zu können glaubt. Ferner stehen Veränderungen in den Uniformen zu erwarten, die dreijährige Dienstzeit aber wird beibehalten werden. — Wieder ist ein neuer Industrie-Zweig in unserer speculativen Stadt erblüht! Sie erinnern sich vielleicht, daß ich einmal im Scherze bei Gelegenheit der Trinkhallen erwähnt, im Winter würden dieselben Grog und Glühwein kredenzen; nun haben sich wirklich Trinkhallen für den Winter aufgethan, die Bouillon schenken, d. h. nicht verschenken, aber doch halb, die Tasse kostet sechs Pfennige, das Quart 2½ Sgr., und auch dazu findet sich noch Konkurrenz bei den neidischen Kellerwirthen. Alles jagt nach Erwerb, aber noch mehr nach dem Vergnügen. Zu Renz, der seit Weihnachten hier ist, ziehen Abends immer Ströme von Menschen, um das schon so oft Dagewesene und sich ewig Wiederholende noch einmal anzusehen. Alles ist doch nicht dagewesen, der Kautschukmann nicht, dessen Knochenbau ein unlösliches Problem für die Aerzte bleibt. Es ist ängstlich, diesen Indier anzusehen, der, ruhig auf seinen Füßen stehen bleibend, sich mit dem Oberkörper um sich selbst drehen, seine Brust zu einem Buckel anschwellen lassen und mit seinem Fuße sich, ohne die Hände zu Hülfe zu nehmen, bequemlichst hinter dem Ohre kratzen kann, — er ist wirklich ein lebendiger Mann von Kautschuck. Alles Uebrige aber bei Renz ist das Alte, nur ein wenig verfeinert, vortreffliche Pferde und gute Reiter mit obligaten Saltomortales. — „Die Sabbinerinnen" von Paul Heise sind nun auch uns vorgeführt. Die Münchener Preisrichter zogen diese Tragödie dem Trauerspiel von Jordan: „Die Wittwe des Agis" vor, weshalb ist uns nicht klar geworden — oder eigentlich doch, es läßt sich aber über dergleichen Richtersprüche nicht viel sagen. „Die Sabbinerinnen" haben eine recht durchdachte und wohlklingende Sprache, sind auch geschickt geordnet, aber die dramatische Kraft, der Conflict ist zu nachlässig behandelt, so daß er nicht zur rechten Wirkung beim Zuschauer kommt.

Verschiedenes.

— Aus Breslau berichtet die „Schl. Ztg.": Unter all' den nichtswürdigen Beleidigungen und böswilligen Verletzungen, denen unsere Damen in jüngster Zeit ausgesetzt waren, steht ein Vorfall obenan, für den die Bezeichnung Bestialität weithin nicht ausreicht. Vor einigen Tagen um die Mittagszeit ging eine Dame, selbstverständlich still und sittsam, ihres Weges auf der Klosterstraße, als ihr plötzlich ein Kerl mit einer Dirne am Arme entgegentrat, sie festhielt und ihr mit Gewalt den Mund öffnete, worauf ihr die Dirne, man scheut sich es niederzuschreiben, in den Hals spie. Das Entsetzen, den Schauder und die Qual der unglücklichen Dame kann man sich denken. Man schaudert, wenn man von dieser Schandthat liest, man entsetzt sich aber noch mehr vor Ekel und Entrüstung, wenn man hört, daß die zufälligen Zeugen dieser Infamie feige genug waren, den nichtswürdigen Frevler ungehindert seines Weges gehen zu lassen. Wahrlich, die Brutalität auf den Straßen hat einen hohen Grad erreicht, und bald wird es keine anständige Frau mehr wagen dürfen, ohne Furcht vor nichtswürdigen Insulten aus dem Hause zu treten. — Wundert man sich noch über solche Schandthaten?; über die niederträchtigen Buben, welche in Berlin die Kleider anständiger Damen mit ätzenden Flüssigkeiten bespritzen und zu nichte machen; über die schmachvollen Exzesse und Mißhandlungen, welche der Berliner Pöbel am Abend des Schillertages gegen alle anständigen Personen, die in seine Hände fielen, verübte; über die Schändlichkeiten, mit welchen eine trunkene Horde den Leichenwagen Humboldt's begleitete, u. dergl. m? — Alles das kommt aus einer und derselben Quelle. Das sind die Früchte des Giftes, welches eine gewissenlose Presse, die bis in die niedrigsten Schichten des Volkes eindringt, so geflissentlich ausstreut; das sind die Früchte jener zersetzenden Lehren von Freiheit und Gleichheit, jenes gehässig höhnenden Herabzerrens, jener als Menschenrecht gepriesenen Nichtachtung, jenes neidisch boshaften Beschmutzens alles Höheren, jener geflissentlichen Verleugnung alles Besseren und Edleren: denn in der Canaille kann solche Saat auch nur solche Frucht, können solche Lehren auch nur solche Thaten erzeugen.

— Wie der „Publ." erzählt, wurde dieser Tage in Berlin ein junger Mann von einem Unbekannten angerannt und umfaßt. Derselbe hielt dies Anfangs für einen unzeitigen Scherz, fühlte aber bald eine auffallende Wärme am Arm und überzeugte sich, daß der Aermel seines Rockes mit einer ätzenden Flüssigkeit begossen worden war. Es bedurfte der schleunigsten Entfernung des Rockes und des Hemdes, um einer Beschädigung des Körpers vorzubeugen.

— Aus Schlesien schreibt man, daß die Woll-Konjunktur sich in diesem Jahre recht günstig gestalte. Nicht nur ein sehr lebhafter Bockverkauf fand bereits statt, sondern auch die Wolle wurde von vielen Gutsbesitzern schon jetzt zu höheren Preisen verkauft.

— Aus Stuttgart schreibt die „N. Fr. Z.": Großes Aufsehen erregt hier die Verlobung des Sohnes des Grafen Saurma-Jeltsch, der den jüdischen Rittergutsbesitzern zwei Friedrichsd'or anbot, wenn sie von den Kreistagen wegbleiben wollten, mit einem hiesige. Judenmädchen. Die Verlobung fand am 29. Januar statt; die Braut trat zur katholischen Kirche über.

Aus der Provinz.

⚡ Marienburg, 6. Februar. Die Eissprengung bei Dirschau ist aufgegeben, dagegen die an der Weichselausmündung bei Neufähr begonnen worden und bereits 2 Meilen weit stromauf glücklich ausgeführt. Hier hatte man es nur mit der Winter-Eislage zu thun. Weiter hinauf besteht die Eisstopfung aus dem Wintereise unten und der durch den bereits eingetretenen Eisgang neuangesetzten oberen Eismasse, die zusammen bei Dirschau, wo das Eis fest auf dem Grunde liegt, eine Dicke von 15' durchschnittlich hat. Die Eisdecke wird mittels Kanonenschlägen, die unten im Wasser erst explodiren, zertrümmert und dann in der Mitte der Eisdecke ein 8 Fuß breiter Kanal mittels Eisäxten durchgeschlagen. Man will auf solche Weise mit der Eissprengung bis Dirschau vordringen. — In der letzten Handwerkerverein-Versammlung erinnerte Dr. Reichau in einer kurzen Anrede an Moritz Arndt's so plötzlich eingetretenen Tod, worauf Bau-Inspector Gersdorf einen längeren, instructiven Vortrag über die Veränderungen im Stromgebiete der Weichsel und Nogat, über den Zweck und Nutzen der Coupirung

und endlich über die Art und Weise der Eissprengung in der Weichsel hielt und sich den einstimmigen Dank der Versammlung dadurch erwarb. — Die Mittelhausensche Gesellschaft giebt nur 6 Vorstellungen bei uns.

K. Pr. Holland, 6. Februar 1860. Heute Nachmittag etwa 2¼ Uhr überzog unter starkem Winde unsere Stadt eine Hagel- und Schneewolke und entladete sich aus derselben ein Blitzstrahl, welcher in den Thurm der hiesigen evangelischen Kirche einschlug. Bei angestellter Untersuchung des Thurmes fand man außer einem brandigen schwefelartigen Geruche nichts Verdächtiges. Nach einer guten Viertelstunde sah man jedoch aus dem, über dem mittleren Thurmdache befindlichen, mit Brettern bekleideten Ausbau, an dessen äußeren Seiten die Uhrscheiben befestigt sind, durch die dort angebrachten Oeffnungen einen leichten Rauch herausströmen. Der Blitz hatte zwischen einem Ständer und der äußeren Bekleidung gezündet und wurde das glimmende Holz ohne große Mühe sofort gelöscht. Merkwürdig ist es, daß weder die Thurmspitze, Uhr, Glocken oder sonstiges Metall in und an dem Thurm beschädigt sind, nur wurden an der inneren westlichen Wand einige unbedeutende Stücke Ziegel in senkrechter Richtung abgebröckelt. — Um dieselbe Zeit fand ein Begräbniß statt und hatten sich die Leute in der Zwischenzeit der ersten und zweiten Pause vom Thurm entfernt ohne den Brand bemerkt zu haben. Während dem daß man von unten aus den Rauch entdeckte geleitete der Klang der Glocken einen Entschlafenen zu Grabe und zugleich erschallte die Sturmglocke und die militairischen Feuersignale. — Vor etwa 50 Jahren hat der Blitz in denselben Thurm eingeschlagen ohne zu zünden.

Danzig. Die Wahl des zweiten Predigers an der Sct. Catharinen-Kirche hat hier, wie dies bei Predigerwahlen sehr häufig der Fall ist, zu lebhaften Differenzen und Parteiungen in der Gemeinde Anlaß gegeben. Die eine Partei wünscht den Candidaten Weiß, die andere den Candidaten Rindfleisch; schon hat, da der Wahlmodus bei der ersten Wahl von der Gegenpartei angegriffen wurde, eine zweite stattgefunden, die aber auch, nun von der anderen Partei, wieder angefochten wird. Die Entscheidung hängt nun vom Magistrat als Kirchenpatron ab. — Fräulein Ottilie Genée, welche bei ihrem letzten Hiersein nicht auf unserer Bühne auftrat, da der damalige Direktor derselben Herr L'Arronge ihr Talent nicht zu schätzen wußte, gastirt jetzt hier mit ganz außerordentlichem Erfolge. — Das Wetter begünstigt die von den Königl. Behörden in der Eisstopfung der Weichsel mit großen Kosten unternommenen Sprengungen. Dem Vernehmen nach werden täglich 1000 Kanonenschläge abgebrannt, um in den 10 bis 17 Fuß starken Eismassen eine Rinne für den Abfluß zu bilden, dessen reißende Kraft wahrscheinlich die erwünschte Wirkung haben wird. In etwa 5 Tagen hofft man die Rinne bis Montau durchgeführt zu haben. Die eingreifende Thätigkeit der Königl. Regierung verdient jedenfalls die dankbarste Anerkennung.

Königsberg, 7. Febr. (K. Z.) Gestern Nachm. um 2½ Uhr hatten wir bei dichtem Schneesturm ein Gewitter, das sich indeß nur in einem starken Schlage entleerte. Wie wir vernehmen, soll es in eine Säule des Neuroßgärter Kirchenthurmes eingeschlagen haben und dabei deutlich das Prasseln des auseinandergerissenen Kupferbelags unten gehört worden sein.

Wehlau, 4. Febr. (K. Z.) Zum Beleg, mit welcher Vorsicht weniger begüterte Gewerbetreibende von der Wechselfreiheit Gebrauch machen sollten, dient ein sehr betrübender Vorfall, welcher sich gestern hier ereignete. Ein allgemein geachteter hiesiger Bürger hatte einen Wechsel über 200 Thlr. unterzeichnet, der kürzlich fällig geworden. Da er ihn nicht einlösen konnte, so wurde von seinem Glaubiger ein gerichtliches Verfahren eingeleitet, in Folge dessen er gestern, zufällig gerade an seinem Geburtstage, ausgepfändet werden sollte. Das brachte ihn zur Verzweiflung, in welcher er mit einem Zündnadelgewehre, das er sich von seiner Einquartierung zu verschaffen gesucht hatte, eine Kugel durch die Brust schoß. Man fand ihn noch lebend, und er wäre vielleicht gerettet worden, wenn eine innere Verblutung nicht nach dreistündiger Qual seinem Leben ein Ende gemacht hätte.

Elbing. Die Theater-Gesellschaft unter der umsichtigen und geschickten Leitung des Herrn Direktor Mittelhausen, welche während des Winters hier unsere Bühne belebte, hat sich bis zuletzt der Anerkennung und Gunst des hiesigen Publikums zu erfreuen gehabt. Auch die letzten Vorstellungen waren besucht und fanden Beifall. Wenn man aber gerecht sein will, so muß man auch bekennen, daß Elbing seit sehr langer Zeit nicht — vielleicht kaum je — während der Wintersaison eine so tüchtige und vollständige Gesellschaft gehabt hat, wozu insbesondere noch kommt, daß die Direkton mit größtem Fleiße bemüht war, uns die neuesten und besten Erzeugnisse der dramatischen Literatur, demnächst aber auch mehrere ausgezeichnete Gäste vorzuführen. — Gewiß, Herr Mittelhausen und seine Gesellschaft werden hier in sehr gutem Andenken bleiben und dürfen versichert sein, im nächsten Winter mit Freuden wieder empfangen zu werden. — Die Mttelhausensche Gesellschaft geht von hier nach Marienburg, um dort sechs Vorstellungen zu geben, und wird sodann Thorn auf längere Zeit besuchen.

Theater.

S.— Vorgestern wurden die diesjährigen Winter-Vorstellungen mit dem neuen Lustspiel von Benedix „Junker Otto" beschlossen, nachdem noch am Freitag und Sonntag die neue Posse „Einer von unsere Leut'" bei überfülltem Hause zur Aufführung kam und beifällig aufgenommen wurde. Auch in der gestrigen Abschieds-Vorstellung war das Publikum sichtbar heiter animirt und lohnte die braven Leistungen der Mitspielenden mit häufigem Applaus. Das Stück war mit Fleiß einstudirt und in den Hauptrollen recht gut besetzt. — Zum Schluß trug noch Herr Victor, der in mancher Hinsicht sich die Sympathieen des Publikums zu erwerben gewußt hat, einen von ihm gedichteten Abschiedsgruß vor der in gefühlvollen Worten den Bewohnern Elbings, ein herzliches Ade spendete. — Herr Victor wurde mit Applaus begrüßt und für seine schöne Dichtung mit allen Zeichen des Beifalls belohnt.

In diesem Jahre wird der

Markt von werthvollen Reit- und Wagen-Pferden

am 7., 8. und 9. Mai c.

hier auf Königsgarten abgehalten werden.

Königsberg, den 7. Februar 1860.

Das Comité für den Pferde-Markt.

v. Bardeleben-Rinau.
v. d. Gröben-Rippen.
v. Gottberg.
Rittmeister und Eskadrons-Chef im 3. Kürassier-Regmt.
v. Zander,
Hauptmann und Compagnie-Chef im 1. Inftr.-Rgt.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute Vormittag 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen beehrt sich ergebenst anzuzeigen.

Elbing, den 6. Februar 1860.

Herrmann Entz.

Die heute Nachts 1¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich, statt jeder besonderen Meldung, hiemit ergebenst anzuzeigen.

Elbing, den 7. Februar 1860.

Straube.

Donnerstag den 9. Februar.

Zweiter Vortrag:

Scribe und seine Schule.

— Anfang um **halb sieben** Uhr. — Eintrittskarten sind bei Herrn Maurizio und im Casino zu haben. Kreyßig.

Mittwoch, den 15. Februar Abends 7 Uhr:

4. Abonnements-Symphonie-Concert

im Saale des Casino.

Programm.

Ouverture zur Euryanthe von Weber, Arie aus dem Freischütz, Ouverture zu Fidelio von Beethoven, Finale des 1. Akts aus Don Juan. Symphonie G-dur mit dem Paukenschlag von Jos. Haydn.

Abonnements-Billets 6 Stück 2 Thlr., (3 Stück 1 Thlr.) sowie auch einzelne Billets à 12½ Sgr. sind bei Herrn Maurizio und in der Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung zu haben.

Damroth.

Dienstag, den 21. Februar:

Masken-Ball

in der

Ressource „Humanitas."

Das Nähere wird durch Aushang im Ressourcen-Lokale bekannt gemacht werden.

Das Comité.

Das zweite **Familienkränzchen** findet Sonntag den 12. c. statt.

H. Sudermann, im gold. Löwen.

Der Bedarf an Faschinen-Pfählen und Rundhölzern, zu den diesjährigen Bauten im Elbingschen Wasserbau-Bezirk, soll durch einen Lieferanten im Wege der Minus-Licitation beschafft werden; zur Ermittelung eines solchen habe ich einen Termin auf **den 17. Februar c. Vormittags 11 Uhr** in meiner Wohnung anberaumt.

Elbing, den 6. Februar 1860.

Der Wasser-Bau Inspektor.

Klopsch.

Zum Maskenball

empfiehlt in Gold- und Silbersachen: Spitzen, Tressen, Fransen, Schnüre, Flittern u. s. w. zu billigen Preisen.

Auguste Kelch.

Vollständig assortirtes Musikalien-Leih-Institut

von **Neumann-Hartmann.**

Abonnement monatlich Thlr. **1.** (26—30 Hefte), **10** Sgr. (6—8 Hefte) mit ***Prämie,*** **15** Sgr. (12—15 Hefte), **7½** Sgr. (2-4 Hefte.)

Musikalien-Verkauf mit dem höchsten Rabatt.

Das **Neueste** in **Herren-Wäsche,** als: **Oberhemde, Chemisettes** und **Kragen** empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Sehr schönen schmackhaften Tilsiter- und deutschen Schweizer-Käse, recht billige Sardellen, mar. Brataal und geräucherten Lachs empfiehlt

A. Tochtermann.

Türkische und Böhmische Tafelpflaumen in sehr schöner großer Frucht, à 3 Sgr. pro Pfd. erhielt und empfiehlt

A. Tochtermann.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte ein

Commissions- und Speditions-Geschäft

errichtet habe.

Elbing, im Februar 1860.

A. Blum,

lange Hinterstraße No 10

Eine Hobelbank ist zu verkaufen Königsbergerstraße No. 52.

Montag den 13. d. M. Vormittags 9 Uhr werde ich in meinem Walde unweit der Königsberger Chaussee mehrere Achtel buchen Knüppelholz und Strauchhaufen meistbietend per Auktion verkaufen.

Kl. Stoboy. Piglosiewicz.

Das Haus Berlinerstraße No. 3. mit 5 heizbaren Stuben, Küche, Keller, Stall und einem 1 M. großen Garten ist zu verkaufen oder zu vermiethen.

Das Nähere Berlinerstraße No. 4

Ein niederunger Grundstück 32¾ M. kulm., mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, ¾ Meile von Elbing ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen.

Das Nähere Elbing Berlinerstraße No. 4.

Mehrere Handwerker- event. Arbeiterwohnungen **sind zu Ostern in Engl. Brunnen** zu beziehen und von sogleich wie auch mehrere Morgen Ackerland zu vermiethen.

Schmidt, Verwalter.

---

2 — 3 freundliche Stuben nebst Küche sind zu vermiethen

Alter Markt No. 47.

Einige Capitalien auf ländliche Grundstücke zur ersten Stelle habe ich zu begeben.

E. R. Waas.

Zur Beachtung.

Da wir uns mehrfach von den gediegenen Leistungen des kürzlich in **Saalfeld** etablirten Büchsenmachers Herrn Zimmermann überzeugt haben, so wäre demselben wohl sehr zu wünschen, daß er dort dauernde Beschäftigung finden möge. Das jagdliebende Publikum wolle also dieser Annonce seine freundliche Aufmerksamkeit schenken.

Mehrere Jagdliebhaber.

Eine angemessene Belohnung

dem Finder, der eine halbe Tonne Salz auf der Berlinerstraße von der Zufriedenheit bis zur Schillingsbrücke am 7. d. M. gefunden hat. Bitte abzugeben beim Gastwirth Nikel.

Mein

Wein-Lager

ist durch neue Sendungen vervollständigt und empfehle ich pro Flasche:

Rothwein:		**Weisswein:**	
Burgunder Chambertin	25 Sgr.	Rüdesheimer	15 Sgr.
„ Nuits	18 Sgr.	Niersteiner	12½ Sgr.
Fein Rothwein	18 — 20 Sgr.	Hochheimer	10 Sgr.
Chat. Margeaux	12½ Sgr.	Mosel	8 Sgr.
Chat. Larose	12½ Sgr.	Alter Graves	13 Sgr.
St. Julien	10½ Sgr.	Alter Franz	13 Sgr.
St. Estephe	10 Sgr.	Picardan	10 Sgr.
Medoc	8 Sgr.	Muskat	10 Sgr.
Aechter alter Portwein	20 Sgr.		
Dry Madeira	20 Sgr.		
„ Jamaica-Rum	20 Sgr.		
„ Champagner prima	50 Sgr.		
„ „ secunda	40 Sgr.		

Elbing.

Ferd. Freundstück.

Mein Lager von

Damenmäntel und Jopen

in Doublestoff und Tuch, verkaufe um damit zu räumen weit unter Kostenpreise.

Peter Ensz,

Alter Markt No. 34.

Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schillerstiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinn: **Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.**

Außerdem sehr werthvolle Gewinne in Bijouterien, Schmucksachen, Gold- und Silbergeräthschaften ꝛc.

Jedes Loos kostet 1 Thaler Pr. Crt., 11 Loose 10 Thaler Pr. Crt.
Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thaler Werth hat.

Diese Loose sind überall gesetzlich erlaubt und da dieselben einen sehr raschen Absatz finden, so eignet sich der Verkauf derselben für jeden Geschäftszweig.

Bei Uebernahme größerer Parthien werden besondere Vergünstigungen bewilligt. Pläne **gratis und franco.**

Briefe und Geldsendungen erbittet **franco**, das **Haupt-Depot** der Loose.

Anton Horix in Frankfurt am Main.

166,000 Thaler Hauptgewinn.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl.: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

„Haupt-Depôt der Loose der allgemeinen deutschen National-Lotterie."

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld

versichert Risikos aller Art sowohl in der Stadt als auf dem Lande zu festen und billigen Prämien. —

Policen werden von der unterzeichneten Agentur sofort ausgefertigt. —

Die Haupt-Agentur

Carl A. Frentzel,

Lange heil. Geiststraße 54.

Zucker und Farin

in jeder Qualität, bei Entnahme von mindestens 1 Ctr. zu Fabrikpreisen, empfiehlt

Bernh. Janzen.

In der Ziegelei **Neuhoff** an der Berliner Chaussee belegen, sind stets Ziegeln vorräthig.

Holz-Auktion in Alt Dollstädt

Donnerstag den 16. Februar c.

und

Donnerstag den 23. Februar c.

Vormittags 10 Uhr

soll eine Auktion von **eichen Stamm Holz** und **ellernen Stangen** im Guts-Walde zu **Alt Dollstädt** abgehalten werden.

Alt Dollstädt, den 4. Februar 1860.

Das Dominium.

3' birkenes Klobenholz

in ausgezeichneter Qualite offerirt billigst

H. Baumbach,

Güldenboden.

Dünger-Gyps

in beliebigen Quantitäten empfiehlt zu billigen Preisen.

H. Baumbach,

Güldenboden.

Zwei Mühlenwellen sind käuflich zu haben bei **Galewski** in **Gr. Altenau** bei Liebmühl.

Außer meinem **Haupt-Lager äusseren Mühlendamm No. 25.** habe ich noch zur Bequemlichkeit eines **geehrten Publikums** hieselbst **Fischerstrasse No. 42.,** bei **Herrn F. Gilardoni,** eine **Niederlage** in bestem frischem **Runkelrüb-, Gemüse-, Feld- u. Blumen-Saamen** errichtet. Es werden daselbst auch **Bestellungen** auf **Blumen-Bouquette, Pflanzen** ꝛc. aus meiner Handels-Gärtnerei entgegengenommen. **Preisverzeichnisse** über **Saamen, Pflanzen, Bäume, Sträucher** ꝛc. können daselbst wie bei mir **gratis** in Empfang genommen werden.

A. Hummler,

Kunst- und Handels-Gärtner,
äuß. Mühlendamm No. 25.

Frischen rothen Kleesaamen hat abzulassen Haberbecker auf **Serpien.**

Auch ist daselbst ein **fettes Schwein** zum Verkauf.

Pferde-Versteigerung.

Am Sonnabend den 11. Februar 1860 Mittags 12 Uhr werden an der Reitbahn zu **Riesenburg** sieben überzählige Dienstpferde des Königlichen 8. Ulanen Regiments öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Eine große fette Kuh ist zu verkaufen in **Nogathau** bei A. Unrau.

In Stagnitten

wird Montag den 13. Februar eine **Auktion** von Stammholz wie früher abgehalten werden.

---

50 Achtel trockenes Nadel-Klobenholz à 7 Thlr. stehen zum Verkauf Bahnhof **Mühlhausen.**

Mühlhausen, den 4. Februar 1860.

F. A. Lehmann.

Dr. Loewenstein,

homöopathischer Arzt aus Bromberg,

wird **Freitag den 10.** und **Sonnabend d. 11. Februar** in **Elbing** (königl. Hof) für Patienten zu sprechen sein. Zur Kur eignen sich langwierige Krankheiten aller Art, u. a. Unterleibsleiden, Engbrüstigkeit, Epilepsie, Magenkrampf, Frauenkrankheiten, Hautausschläge, Fußgeschwüre, Augenleiden, Scropheln, Knochenfraß, Gicht, Schwerhörigkeit u. dgl.

Rothen und weißen Klee, sowie schwedischen Klee (Wasserklee) kauft

H. Harms,

im Dampfschiff.

Ein erfahrener Schäfer, der mit der Heilung der Krankheiten der Thiere vertraut ist, sucht zu Mai d. J. eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl.

Bei meiner am 1. d. M. stattgehabten Reise nach **Sommerort** hat sich mein mittelmäßig großer schwarzer Hund, welcher auf den Namen Pollo hört, verlaufen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung.

Thiergartsfelde. D. Wiehler.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 12. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 8. Februar 1860

In der Absicht Anfangs März eine Verloosung für die Zwecke unseres Vereins zu veranstalten, ersuchen wir die geehrten Damen der Stadt und Umgegend, welche sich für denselben interessiren, ergebenst, unsern schon vorhandenen Vorrath von Verloosungsgegenständen dyrch gütige Gaben, insbesondere weibliche Handarbeiten, vermehren und solche bis Ende Februar an Frau Oberbürgermeister Burscher, Frau Marie Janssson oder Frau Prediger Krüger freundlichst gelangen lassen zu wollen.

Elbing, den 21. Januar 1860.

Der Vorstand des Frauen-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Wir machen das Publikum auf die in der 5ten Nummer unseres diesjährigen Amtsblatts enthaltene Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 17. d. M., betreffend die stattgefundene 5te Verloosung der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855, und auf die dazu gehörige Prämienliste mit dem Hinzufügen aufmerksam, daß die letztere auch bei der hiesigen Regierungs-Haupt-Kasse, bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amte hieselbst, bei den Königlichen Haupt-Steuer-Aemtern zu Elbing und Pr. Stargardt, bei sämmtlichen Königlichen Kreis-Kassen, bei den Königlichen Steuer-Kassen zu St. Albrecht, Dirschau, Langfuhr, Putzig, Schöneck, Tiegenhof u. Tolkemit, ferner bei sämmtlichen Königlichen Landraths-Aemtern, sämmtlichen Domainen- und Domainen-Rent-Aemtern, imgleichen bei sämmtlichen Magisträten, bei den städtischen Kämmerei-Kassen, in Danzig auch noch bei den im Rathhause vorhandenen Recepturen und im Büreau des Königlichen Polizei-Direktorii zu Danzig und der Königlichen Polizei-Direktion zu Elbing, sowie bei dem ländlichen Polizei-Amte zu Danzig und bei dem Königlichen Polizei-Amt in Schönberg eingesehen werden kann.

Besitzer gekündigter Schuldverschreibungen verlieren, wenn sie die Einlösung der letzteren in dem bestimmten Termine unterlassen, von diesem Termine ab die Zinsen des Kapitals und müssen es sich bei späteren Einlösungen gefallen lassen, daß ihnen der Betrag der auf die fehlenden Coupons zur Ungebühr erhobenen Zinsen von dem Kapital-Betrage abgezogen wird.

Danzig, den 31. Januar 1860.

Königliche Regierung.

Gefunden resp. als verdächtig abgenommen sind: 1 roth und weiß karirtes Shawltuch, 1 Rohrstuhl, 1 Probenträgerschild und 1 Haus-Schlüssel. Gestohlen resp. verloren sind: 1 schwarzer Damen-Velpelhut mit roth und schwarzer Garnitur, 1 roth und gelbes türkisches Umschlagetuch, 1 Holzart, 5 Zaunbretter, 1 silberne Cylinder-Uhr mit Goldrand, 8 Puten, 1 Bambus-Rohrstock, 3 Damen-Pantalons, 8 Scheffel Roggen, 14 Kalbfelle, 3 Paar Gamaschen, 1 wollene Haube, 1 messingener Kessel, 1 Deckbett, 1 Schlagetuch, 1 Bettkissen, 2 Schürzen, 1 Hüfte, 1 großes Vorlegeschloß mit kleiner Kette, 1 Brief mit 25 Thlr., 1 Regenschirm und 1 brauner Pelzkragen mit blau und roth schattirtem Seidenfutter und blauseidener Garnitur. — Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.

Elbing, den 3. Februar 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Nach den eingereichten Preis-Tabellen haben für den Monat Februar d. J. der Bäckermeister **Peters** die schwersten Semmeln, Platzen und das schwerste Roggenbrod von feinem und halbfeinem Mehl, der Bäckermeister **Seyda** das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 3. Februar 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Zum Kommissarius für Beglaubigung der Geburten, Heirathen und Sterbefälle der Juden und Dissidenten für den hiesigen Gerichts-Bezirk ist der Herr Kreisgerichts-Rath Lesse nach Maaßgabe der Verordnung vom 30. März 1847 und des Gesetzes vom 23. Juli 1847 vom 1. Februar c. ab ernannt worden.

Elbing, den 31. Januar 1860.

Königl. Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Holz-Verkauf.

Montag, den 5. März c.

sollen im Amtskruge hierselbst von **Vormittags 10 Uhr** ab aus dem Königl. Forstrevier **Liebemühl** und zwar:

circa 190 Stück kiefern Bauhölzer aus dem Belauf **Sonnenborn**,
circa 350 Stück kiefern Bauhölzer aus dem Belaufe **Figehnen**,
circa 70 Stück kiefern Bauhölzer aus dem Belaufe **Grünort**

meistbietend verkauft werden, was Kaufliebhabern hiermit bekannt gemacht wird. Die Bedingungen werden im Termine publicirt.

Liebemühl, den 1. Februar 1860.

Königliche Oberförsterei.

Bekanntmachung.

Zu den Stromregulirungswerken in der Nogat zwischen Pieckel und Marienburg und in der Weichsel zwischen Pieckel und dem Damerauer Außendeich unterhalb der Eisenbahnbrücke, sollen im Jahre 1860 im Wege der Submission geliefert werden:

6000 bis 12000 Schock Faschinen, darunter ¼ Kampenweiden,
150 bis 300 Schachtruthen Steine.

Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten portofrei mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von resp. Faschinen oder Steinen"

spätestens bis zum

15. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr

bei mir einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der anwesenden Unternehmer eröffnet werden sollen.

Die Lieferungsbedingungen liegen hier zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien übersendet werden.

Marienburg, den 22. Januar 1860.

Der Wasserbauinspektor
gez. R. Gersdorff.

Waldau,

Königliche höhere landwirthschaftliche Lehranstalt bei Königsberg in Preußen.

Das Sommer-Semester beginnt am 16. April.

Lehrer: Director, Oekonomie-Rath Settegast. Professor Dr. Ritthausen. Dr. Körnicke. Guts-Administrator Pietrusky. Baumeister Kinzel. Königlicher Oberförster Gebauer. Thierarzt I. Klasse Neumann. Instituts-Gärtner Strauß.

Vorlesungen: Gütertaxation. Die Landwirthschaft Englands und ihre Anwendbarkeit unter deutschen Verhältnissen. Specieller Pflanzenbau. Wiesenbau. Anbau der Handelsgewächse. Gemüsebau. Trockenlegung der Grundstücke und Drainage. Schweinezucht. Pferde-Kenntniß. Innere Krankheiten der Hausthiere. Gesundheitspflege der landwirthschaftlichen Hausthiere. Organische Chemie und Agriculturchemie. Landwirthschaftlich-technische Gewerbe. Systematische Botanik mit besonderer Berücksichtigung der norddeutschen Flora und der Kulturgewächse. Krankheiten der landwirthschaftlichen Kultur-Gewächse. Land- und forstwirthschaftliche Insecten-Kunde. Waldbau und Forstschutz.

Praktische Uebungen und Erläuterungen: Praktische Anleitung zum Bonitiren und Abschätzen ländlicher Grundstücke. Landwirthschaftliche, forstwissenschaftliche und botanische Demonstrationen und Excursionen. Demonstrationen im Obstbau. Uebungen im Feldmessen und Nivelliren. Anleitung zum Planzeichnen. Mikroskopische Uebungen im physiologischen Laboratorium.

Hülfsmittel des Unterrichts: Die c. 1900 Morgen umfassende Gutswirthschaft, in der Rindvieh-, Schaf- und Schweinezucht im Großen betrieben werden. Das Versuchsfeld. Die Baumschulen. Der ökonomisch-botanische Garten. Die Bibliothek nebst Lese-Zimmer. Die naturhistorische Sammlung. Das physiologische Laboratorium. Der physikalische Apparat. Das chemische Laboratorium.

Der Lehr-Cursus ist einjährig. Das Studien-Honorar, welches im Falle der Bedürftigkeit ganz oder zur Hälfte erlassen werden kann, beträgt für das erste Jahr 70 Thaler, für das zweite Jahr 30 Thaler.

Freitag den 10. Februar c. Vormittag um 10 Uhr, soll in dem Kaufmann Danielowskischen Grundstück hieselbst, Kettenbrunnenstraßen-Ecke,

ein großes schön gearbeitetes Laden-Repositorium und ein Cigarren-Repositorium

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 3. Februar 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Montag den 13. Februar c. Vormittags 10 Uhr

soll das dem Gemeinde-Gut Alter-Stadt gehörige Strauch auf den Weiden, im Wiesentheil Michlau, parzellenweise, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Der Vorstand.

Garantie der Aechtheit.

Dr. Borchardt's
Kräuter-Seife

Dr. Hartung's
Chinarinden-Oel
und
Kräuter-Pomade

Dr. Suin de Boutemard's
Zahn-Pasta

Vegetabilische
Stangenpomade

A. SPERATI'S
HONIG-SEIFE

Dr. KOCH'S
Kräuterbonbon's

CAUTION.
Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegirten Specialitäten fast täglich — mannigfache **Nachbildungen** u. **Falsificate** — hervorruft, wollen die geehrten P. T. Consumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Original-Verpackungsart**, als auch auf die beigedruckten Namen der **Componenten** dieser Specialitäten, sowie auch auf **Firmen** unserer durch die betreffenden Lokalblätter und Provinzialzeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen **alleinigen** Herren Orts-Depositäre — zur Verhütung von Täuschungen — gef. **genau** achten.

Obige durch ihre **anerkannte Nützlichkeit** und **Solidität** so beliebt gewordene Artikel sind zu den **bekannten Fabrikpreisen** in dem **alleinigen** Lokal-Depot der Stadt Elbing bei Herrn

Fr. Hornig, Brückstraße No. 7.,

in **gleichmäßig guter Qualität** stets zu haben.

Ein- und zweithürige Kleider-Spinde, ein Glasspind, Himmelbettgestelle, Kommode und eine alte Kommode sind zu verkaufen

Burgstraße No. 11.

Donnerstag den 16. Februar c. Vormittag um 11 Uhr sollen in dem Jetzlaffschen Grundstück zu **Fischercampe** bei Elbing

5 Kühe, 4 Schweine, 1 Spazierwagen, 1 Kastenwagen, 1 Arbeitswagen, 1 Spazierschlitten, 1 Paar Pferdegeschirre, 12 Rohrstühle, 1 mahagoni Kleiderspind, 1 Komode, 1 Sopha, 1 Spiegel, 1 Klapptisch u. s. w.

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 2. Februar 1860.

Grunewald,
Auktions Commissarius.

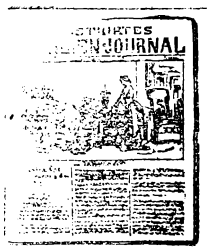
Freitag den 17. Februar c. von Vormittag um 10 Uhr ab, sollen im Gerichtsgebäude No. 3. hieselbst

267½ Ellen Kattun, 39 Tücher, 172 Ellen blau Nessel, Manschester, Hosenzeug, Parchend, Gingham, Zeug zu Bettbezügen, Hemde, Nessel u. s. w.

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 4. Februar 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.



Illustrirtes Familien-Journal.

Siebenter Jahrgang. — Wöchentlich 1 Nummer. Preis pr. Nr. 1 Sgr. Preis pr. Quartal 13 Sgr.

Inhalt. Original-Novellen. Volksschule. Reisebeschreibungen. Neueste Begebenheiten. Technische Notizen. Biographien. Gedichte. Vermischtes. Recepte. Schach-Probleme. Auskunft. Humoristisches. Correspondenz. Ankündigungen aller Art.

Leipzig. Engl. Kunstanstalt von A. H. Payne. Durch alle Buchh. und Postämter zu beziehen. In Elbing durch

Neumann-Hartmann.

Von Herrn **Moritz Müller** sind zwei neue Schriften erschienen und sind dieselben durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ein

Göthe-Gedenkblättchen.

Dem Volke gewidmet.

In Commission bei A. Bielefeld. Hofbuchhandlung in Carlsruhe.

Zweite vermehrte Auflage.

Preis 1 Groschen.

Ueber den Charakter der Menschen

und

menschliche Größe.

Verlag von Gebhard & Körber in Frankfurt a./M. **1860.**

Preis 2 Groschen.

Eine wichtige Schrift für Männer:

DIE REGENERATION

des geschwächten Nervensystems,

oder gründliche Heilung aller Folgen der geheimen Jugend-Sünden und der Ausschweifung.

Nach den neuesten Fortschritten dargestellt und mit vielen Krankengeschichten erläutert von ***R. Richard,***

Doctor der Medicin und Chirurgie.

Mit einer anatomischen Abbildung. Vierte Auflage. Preis 15 Sgr. oder 54 Kr.

NB. Durch diese nützliche Schrift kann sich Jedermann ohne ärztliche Hülfe von den ***üblen Folgen der Ausschweifung*** und des geschwächten Nervensystems auf sichere und einfache Weise heilen.

Vorräthig in Danzig bei **Homann,** in Elbing bei **Neumann-Hartmann.**

Halm's Taschenbuch für

Pferde-Besitzer jedes Standes, in 3 Theilen, Preis 15 Sgr., ist wieder vorräthig und in Elbing bei **Neumann-Hartmann** zu haben.

Louis le petit,

oder der immer gern gesehene

Gesellschafter, Taschenspieler und Lustigmacher.

Eine Sammlung scherzhafter Aufgaben, Wortspiele, arithmetischer Belustigungen, scherzhafter Wetten. — Ferner **40 Taschenspielerkünste, — 26 Karten-Kunststücke** und **28 Gesellschafts-Spiele.**

Zur angenehmen Unterhaltung mit 18 Zeichnungen. Von ***Fr. Bahr.***

Zweite Auflage.

Preis **12½** Sgr. oder **45** Kr.

Vorräthig in Danzig bei **Homann,** in Elbing bei **Neumann-Hartmann.**

Bei uns erscheint die

Garten-Zeitung

für die Provinz Preußen,

herausgegeben von mehreren Mitgliedern des Königsberger Garten-Vereins unter Benutzung der Verhandlungen dieses Vereins.

Diese Zeitschrift erscheint alle vierzehn Tage Donnerstag und kostet vierteljährlich 10 Sgr. für welchen Preis sie alle Buchhandlungen und Postanstalten liefern. Gärtnerische Anzeigen werden gratis aufgenommen, aber auch zugleich in das Fischhausensche Kreisblatt eingerückt und hier die Spaltzeile mit 1 Sgr. berechnet.

C. L. Rautenberg & Sohn
in **Königsberg.**

Zum Maskenballe

empfiehlt **Seiden-, Sammet-, Atlas- und Papp-Larven, Gold- und Silber-Tressen, Franzen, Spitzen, Quasten, Schnüre u. v. A.** sehr billig.

Joh. Frankenstein.

Couleurten Sammt in allen Farben, echt **französische Glacee-Handschuhe** in **weiß, schwarz** und **couleurt, Spitzen, Blonden** und **Tülls** äußerst billig bei

Joh. Frankenstein.

Um mit dem Rest meiner diesjährigen

Winter-Mäntel und Jopen

zu räumen, verkaufe dieselben von heute ab zu bedeutend ermäßigten Preisen. ***Albert Büttner.***

Zum Masken-Ball

empfiehlt alle Arten Gold- und Silberbesätze, schwarzen und couleurten Sammt in allen Farben, Tarlatan, Florenee, weiße Zeuge 5 Ellen breiten Tüll, Bänder, Blumen, Spitzen u. v. A.

Herrmann Schirmacher.

Nachricht für Auswanderer und Reisende.

Durch meine, seit 13 Jahren rühmlichst bekannten Auswanderungs-Agenturen werden auch in diesem Jahre Auswanderer, Reisende und Güter aus der ganzen Preuß. Monarchie, und anderen deutschen Ländern, nach allen nordamerikanischen und australischen Häfen mit Dampf- und den größten gekupferten schnellfahrenden Segelschiffen jeden 1. und 15. eines jeden Monats vom 1. März bis 1. December von Hamburg und Bremen aufs billigste befördert. Meine Agenturen bedürfen der weiteren Anpreisungen nicht, da sie hinlänglich als streng reell bekannt sind und füge nur hinzu, daß auch in den letzten Jahren, Dank der Vorsehung, meine beförderten über **5000** Passagiere in **261** Schiffen von allen Unfällen auf der See verschont geblieben sind.

Mein Bedingungsbüchelchen und andere Drucksachen, höchst wichtig für Auswanderer, enthaltend Rath, Auskunft, Belehrung und das vollständig abgedruckte Gesetz vom 7. M[ai] und Reglement vom 6. September 1853, über die Beförderung der Auswanderer, ertheile ich auf portofreie Anfragen unentgeltlich und übermache solche postfrei.

Agenten können in den Provinzen durch meine General- und Haupt-A[gen]. Anstellung erhalten.

Der General-Bevollmächtigte und Königl. Preuß. concessionirte Auswanderungs-General- und Haupt-Agent

C. Eisenstein in Berlin, Invalidenstraße No. 77.

Moras haarstärkendes Mittel

verhindert in drei Tagen die Bildung von Schuppen oder Schinnen, sowie das Ausfallen der Haare, deren Wachsthum in nie geahnter Weise befördernd, macht es die Haare seidenglänzend und weich, reinigt die Haut und stärkt das Kopfnervensystem. Als feinstes Toilettenmittel bietet es alle Vortheile der bis dahin erfundenen Haarmittel, es ist angenehm im Gebrauch und die Wirkung ist in wenigen Tagen ersichtlich. Pro Flasche 20 Sgr.

Adolph Kuss.

Saurer Kumst ist zu haben lange Hinterstraße 33.

Mein reichhaltig assortirtes ***Cigarren-*** und ***Taback-Lager*** empfehle ich bestens. Wiederverkäufern billigst.

Adolph Kuss.

Französische Luzerne (Riesenklee) offerirt billigst und nimmt auch Klee in Zahlung **H. Harms,**

im Dampfschiff.

Kleesaamen,

Luzerne, Thymothe und sämmtliche Wiesengräser empfiehlt

Aug. Schemionek,
Königsberger Thor 2.

Mit Heutigem erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß es mir durch nicht geringe Opfer gelungen ist, das Geheimniß: die Fabrikation des **ächten** holländischen, so allgemein bekannten, beliebten und weltberühmten bittern Liqueurs unter dem Namen:

Boonekamp of Maagbitter

an mich zu bringen.

Mit vollem Rechte kann dieser Liqueur weltberühmt genannt werden, indem sich derselbe in Amerika, Australien, Asien ꝛc. ꝛc. bereits Eingang verschafft hat und der Fabrikant in Holland so bedeutende Sendungen nach dort auszuführen hat, daß derselbe sich bis jetzt in keine Verbindung in Deutschland hat einlassen können. — Die schönen herrlichen Eigenschaften dieses Liqueurs hier alle aufzunennen, würde überflüssig sein, indem dieselben mehr als hinlänglich bekannt sind, es übertrifft dieser Liqueur bei Weitem Alles, was bis jetzt unter dieser Benennung dem Publikum in Deutschland dargeboten worden ist. — Der Erfinder sagt: in keinem Haushalt darf dieser Liqueur fehlen, da derselbe für Alt, wie für Jung, sogar für Kinder (welchen derselbe mit Wasser verdünnt gegeben wird) bei jedem Unwohlsein die besten Dienste leistet, namentlich bei Appetitlosigkeit stellt derselbe den verlorenen Appetit wieder her, Verstopfungen werden durch den Genuß dieses Liqueurs beseitigt ꝛc. ꝛc.

Damit nun Keiner, auch selbst der weniger Bemittelte, sich und den Seinigen den Genuß dieses herrlichen Liqueurs versagen darf, so habe ich den Preis pro Flasche von circa ¼ Quart auf 20 Sgr. und pro halbe Flasche auf 11 Sgr. gestellt und werden auf Verlangen auch kleine Quantitäten in meinem Geschäftslokal verabreicht. — Bei Partieen billiger oder angemessener Rabatt.

Der kleinste Versuch wird jeden meiner werthen Abnehmer überzeugen, daß mein auf holländische Art destillirter **Boonekamp of Maagbitter** vor allem andern den Vorzug verdient, sowohl Hinsichts der Qualität wie des Preises.

E. v. Roy.

Cottillon-Orden

in schöner Auswahl empfing und empfiehlt

F. E. Bluhm.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftabacken** empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Java-Caffee

täglich frisch gebrannt

im goldenen Ring,
Alter Markt No. 48.

Den **Aepfelwein-Consumenten** zur Nachricht, daß die erwartete Sendung von **J. C. W. Petsch** eingetroffen ist.

S. Bersuch.

Von dem **echten** Boonekamp of Maagbitter bekannt unter der Devise „Occidit qui non servat" des Herrn Underberg-Albrecht in Rheinberg, hält stets großes Lager in **Originalflaschen** zu 8, 16 und 30 Sgr.

S. BERSUCH.

Eau de Cologne veritable

in Flacons zu 4 Sgr. empfiehlt

S. Bersuch.

Wegen Aufgabe meines Eisengeschäfts verkaufe ich von heute ab selbiges zu nachstehenden Preisen:

Stabeisen, Pflugscharren und Zocheisen pro Ctr.	Thl. 4.	22 sgr. 6 pf.
Blechbandeisen pro Ctr.	„ 5.	20 „ — „
Nageleisen R. V. pro Ctr.	„ 6.	15 „ — „
Eisenblech pro Ctr. . . .	„ 8.	20 „ — „

R. W. Pieper,
Junkerstraße No. 42.

Landwirthschaftliche Maschinen und Acker-Geräthe empfiehlt in großer Auswahl zu billigst gestellten Fabrikpreisen.

R. W. Pieper.

Doppelt gesiebte Nußkohlen, Kamin- und Maschinenkohlen empfiehlt billigst

Rudolph Maas,
lange heilige Geiststraße No. 48.

Salon-Flügel und **Pianino's** empfiehlt die Pianoforte-Fabrik von

C. B. Reich.

Gutes **Haferstroh**, das Schock zu 2 Thaler, ist in **Amalienhof** bei Elbing zu verkaufen.

Eine bl. Camellie und ein Häufchen Dünger ist zu verkaufen

Aeußern Marienburgerdamm No. 16.

Die Handschuh-Fabrik von Otto Kaufmann,

No. 26. Alter Markt No. 26.

empfiehlt einem geehrten Publikum ihr auf's beste assortirtes **Handschuh-Lager** in **Glacee-** und **Wild-Leder**, in den modernsten Farben, darunter auch eine gute Sorte **weiße Herren-Glacee-Handschuhe** zu 12½ Sgr.

Eine große Auswahl dauerhafter **Hosenträger** sind stets vorräthig, auch werden **Glacee-** und **Waschleder-Handschuhe** au's schnellste und sauberste gewaschen und gefärbt.

NB. **Buckskin-Handschuhe** werden zum Kostenpreise ausverkauft.

Neue Bierflaschen offerirt à Schock 40 Sgr., grün und weißes Glas wird in Zahlung genommen. F. Sowinski.

Sämmtliche nutzlose Papiere und Buchbinder-Abschnitzel kauft

F. Sowinski.

So eben empfing ich frische graue und weiße Federn und Daunen.

Wittwe Foß.

Ein elegantes Wagenpferd, br. Wallach, 5 F. 6 Z. groß, 7 Jahre alt, ist zu verkaufen. I. Hinterstraße No. 25.

Ein in einer kleinen aber lebhaften und mit reicher Umgegend umgebenen Stadt belegenes Grundstück, worin eine Gastwirthschaft und Material-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, und wozu 21 culm. Morg. schönen Acker- und Gartenlandes gehören, ist Besitzer Willens, Verhältnisse halber für einen sehr billigen Preis und unter sehr günstigen Bedingungen bei 500 Thlr. Anzahlung schleunigst zu verkaufen.

Gustav Schmidt.

Angerstraße No. 44. ist das massive Wohnhaus mit Bäckerei bestehend aus 5 Stuben, Stall, Scheune und Garten sofort zu verkaufen.

Die in **Stalle** p. **Bahnhof Altfelde** unter No. 7. belegene **Besitzung** von 3 Hufen 3½ Morgen culm. ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Das Nähere im Hofe daselbst.

Verkaufen. — Verpachten.

Das Haus Sonnenstraße No. 28. mit 2 Stuben, Kammern, Stall und circa ½ Morgen Gartenland soll Sonntag den 12. d. Nachmittag um 3 Uhr an den Meistbietenden verkauft oder verpachtet werden. Die nähern Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Ein möblirtes Zimmer für junge Leute ist mit auch ohne Bespeisung zu vermiethen

Burgstraße No. 5.

Auch ist da guter saurer Kumst zu haben und auch ein Schweinestall zu verkaufen.

Spieringsstraße No. 22. ist eine Wohn. von 3 Stuben, Alkoven, Küche u. s. w., welche jetzt Frau Rendant Wiebe bewohnt, zu vermiethen.

Gr. Vorbergstraße No. 10. ist noch eine Stube zu vermiethen.

☞ Herrenstraße 36. sind 2 möblirte Zimmer im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

Eine Wohngelegenheit zu circa 20 Thlr. jährliche Miethe, wird zu miethen und von sogleich zu beziehen gesucht. Das Nähere bei Herrn **Ferd. Freundstück.**

Ein Speicher in der Neustadt, der sich zu jedem Geschäft eignet, ist von sogleich zu vermiethen. Das Nähere in der Expedition dieses **Blattes.**

In **Unterkerbswalde** bei Peters ist im kleinen Hofe die Wohnung zu vermiethen und zum **1 Mai** zu beziehen.

Jede Neuarbeit und Reparaturen von Gold- und Silberarbeiten werden gut und billig gefertigt von Hiller, Goldarbeiter, Fischerstraße No 29.

Die neuen Verzeichnisse über Obst-, Wald- und Schmuckbäumen, Obst- und Ziersträuchern und Georginen der Provinzial-Baumschule zu Althof-Ragnit sind von mir gratis zu entnehmen; Aufträge darauf bitte ich, mir recht bald einzureichen.

Aug. Brandt,
am Elbing No. 26.

Associé-Gesuch.

Zu einem bereits seit vielen Jahren bestehenden rentablen Geschäft wird, da der Inhaber desselben durch persönliche Verhältnisse genöthigt ist, sich theilweise hiervon zurückzuziehen, ein Associé gesucht.

Ein disponibles Kapital von 3000 Thaler dürfte als Einlage genügen. Kaufmännische Kenntnisse sind zwar erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich.

Näheres hierüber wird mitgetheilt durch **C. E. Heidemann.**

Zwei bis drei **Pensionaire** finden von Ostern freundliche Aufnahme Burgstraße No. 5.

Zwei junge Leute werden als Lehrlinge für ein auswärtiges bedeutendes **Material- und Eisengeschäft** gesucht.

Inneren Mühlendamm No. 17.

Ein anständiges Mädchen wird als Schänkerin sogleich gesucht. Heil. Geiststraße No. 15.

Die Besitzer derjenigen Grundstücke in **Pangritz Colonie**, auf denen noch Hypotheken-Forderungen für das verstorbene Fräul. Caroline Pangritz resp. die Geschwister Pangritz haften, fordere ich, als jetziger Eigenthümer dieser Forderungen hiedurch auf, sich bis zum 1. März c. bei mir persönlich zu melden, widrigenfalls die gerichtliche Einziehung erfolgen muß.

E. Hildebrand, Brückstraße No. 19.

2500 und 3000 Thlr. werden auf sehr sichere ländliche Besitzungen zur ersten Stelle gesucht. **Gustav Schmidt.**

Ein Bisam-Pelz

ganz neu, ist mir gegen einen alten ähnlichen Pelz Sonnabend Abends im „Deutschen Hause" umgetauscht worden. Um den Rücktausch bittet recht sehr F. Krause.

200,000 Gulden Haupt-Gewinn
der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21mal fl **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40 000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000** und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist **125 Gulden. — Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direct** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft,
in **Frankfurt a/M.**, Zeil 33.

Im Bibliographischen Institut in Hildburghausen erscheinen auf Subscription folgende:

neue Pracht-Ausgaben der ächten Luther-Bibel:

I.
Haus-Bibel.

In groß Octav-Format und durchaus neuer, die früheren Ausgaben weit an Schönheit des Drucks, Papiers und der Illustrationen übertreffender Ausgabe. Der Text, welchem Luther's Uebersetzung gewissenhaft zu Grunde gelegt ist, hat durch seine unübertroffene Klarheit, Verständlichkeit und Treue in allen ächt evangelischen Kreisen den Vorzug vor anderen Bibeltexten erworben.

Diese für **Familien-Andacht würdigste**, sowie zur Gabe für Confirmanden geeignetste lutherische Bibel erscheint

mit den Apogryphen
in 20 Lieferungen mit 50 schönen Stahlstichen,
ohne die Apogryphen
in 17 Lieferungen mit 42 Stahlstichen,
jede Lieferung zum Preis von nur
5 Sgr. oder 18 kr. rhein.
und gelangt bis Ostern schon vollständig in Besitz der Subscribenten.

II.
Altar-Bibel.

In Folio-Format, vollkommenster typographischer Ausstattung und mit 50 wirklichen Meisterwerken der Stahlstechkunst geschmückt. Der Text ist der unveränderte Urtext von Luther's eigener Revision (1545) und ist mit einer großen Anzahl von Parallelstellen bereichert. Es ist diese die einzige Ausgabe, welche das unverfälschte Bibelwerk in einer den Anforderungen des Geschmackes und der Kunst angemessenen und des **kirchlichen Altars würdigen Pracht** wiedergiebt.

Die Altar-Bibel erscheint

mit den Apogryphen
in 50 Lieferungen mit 50 prachtvollen Stahlstichen,
ohne die Apogryphen
in 45 Lieferungen mit 45 Stahlstichen,
jede Lieferung zum Preis von nur
7½ Sgr. oder 27 kr. rhein.
und wird binnen einem Jahr zu Ende geliefert.

Nur Subscribenten erhalten mit der letzten Lieferung der einen wie der anderen Ausgabe das schöne Kunstblatt nach Leonardo da Vinci:

Das heilige Abendmahl

in einem großen gelungenen Stahlstich als eine kostenfreie Zugabe.

Probe-Exemplare sind in allen Buchhandlungen vorräthig. Subscribenten-Sammler genießen bedeutende Vortheile.

Man subscribirt in Elbing bei **Th. Steingraeber.**

Die 23. Auflage.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen und verbürgt jeglichen Sieg!"

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ.
In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 23. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig.

23. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1½. = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — Da unter diesem und ähnlichem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches, so wie andere schlechte Fabrikate in öffentlichen Blättern ausgeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namenssiegel versiegelt ist. Ausserdem ist es das Aechte nicht.

Stroh-Hüte zur Wäsche nach Berlin

besorgt **die Putz- und Modewaaren-Handlung** **L. Hoppe,**
Spieringsstraße No. 19.

Die neuesten Facons liegen zur Ansicht.

Gezogene □ Nagel

vom **Groschen-** bis zum **Schild-** und **Rohrnagel**, die sich durch Zweckmäßigkeit und Billigkeit vor allen Andern auszeichnen, empfehlen wir Tausend- und Centnerweise. Unser Agent Herr R. Herrmann in Elbing, Junkerstraße No. 56., hält davon ein Lager, nimmt für uns Aufträge zu den billigsten Fabrikpreisen entgegen und wird mit Proben und Preisverzeichnissen dienen.

Gebrüder Stürmer,
in **Königsberg.**

Bezugnehmend hierauf empfiehlt sich zu Aufträgen ganz ergebenst.
Elbing, Junkerstraße No. 56.
R. Herrmann.

Ein Gut, 4 Meilen von **Danzig**, 2 Meilen von der Chaussee, mit 385 Morgen, worunter 105 M. Wiesen, und guten Gebäuden, soll auf ein kleineres ländliches Grundstück mit einigen Morgen oder auf ein Haus in der Stadt vertauscht oder auch gegen baar verkauft werden. Portofreie Addressen erbittet man sich in der Expedition dieser Blätter.

Ich bin **Willens** mein Grundstück mit 10 Morgen culmisch Land, in **Ober-Kerbswald** gelegen, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich melden auf **Hoppenau** bei Herrn **Joh. Bergmann.**

Hoppenau, den 6. Februar 1860.
Wittwe Berg.

Mein Grundstück mit 1½ Morgen Land, das sogen. Lootsenhaus, bin ich Willens zu verpachten bei **J. Schröter** in **Bollwerk.**

Ich bin Willens mein kantonfreies Grundstück mit 20 Morgen culm. Land, wovon 2 Morgen mit Wintersaat bestellt sind, mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich bei mir einfinden.

Ellerwald 4. Trift, d. 6. Februar 1860.
Jacob Dück.

Meine auf **Blumenort** an der Jungferschen Laake belegene kantonfreie Hakenbude, worin seit vielen Jahren Schank-, Material- und Schnitt-Geschäft, Holzhandel, Grützerei und Bäckerei mit bestem Erfolge betrieben, nebst 16 Morgen culm. Land, ganz neuen auf's eleganteste und dauerhafteste gebauten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, bin ich entschlossen Krankheitshalber aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber mögen sich in kürzester Frist bei mir melden.

Heinr. Wiens, Wittwe.

Mein Grundstück **Hohenwalde** No. 63. (Marienburger Kreis), wozu 21 Morgen culmisch Land 1. Klasse gehören, bin ich Willens zu verkaufen. Käufer belieben sich zu melden bei
Jacob Jopp,
in **Hohenwalde.**

Meine jetzt gekauften, auf dem früher Carl Becker'schen Grundstücke von 32 Morgen stehenden ganz neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäude in **Zeyer**, will ich zum Abbrechen verkaufen. Hierauf Reflektirende wollen sich bei mir melden.

Gastwirth Winter in **Zeyer.**

Mein in **Mierauerwald** an der Lienau und Weichselhaff-Canal belegenes Grundstück (genannt Jerusalem), bestehend in einer Hackenbude und Gastwirthschaft, nebst 18 M. c. Land beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen.

Mierauerwald. C. Kroeker.

Donnerstag den 9. Februar finden die großen Tanz-Stunden bei mir statt. Um gütigen Besuch für anständige Gesellschaft bittet Julius Schienke.

Weingarten.

Heute und morgen Abend **Wurstpicknick.** Sonnabend d. 11. d. **Masken-Ball**, wozu die Karten hier in Empfang genommen werden können; ohne Karte hat Niemand Zutritt. H. Sommer.

Löwenslust.

Morgen Donnerstag den 9. Februar
musikalische Unterhaltung.
Anfang 4 Uhr.

In der Zeit vom 1. Oktober bis Ende Dezember v. J. sind den Hospitaliten des Pestbude-Stifts nachbenannte Geschenke zu Theil geworden: Von Ung. 15 Sgr., Ung. 1 Thlr., Ung. 10 Sgr., G. 10 Sgr., K. 2 Sgr., A. 5 Sgr., M. 5 Sgr., A. 5 Sgr., G. 10 Sgr., S. 10 Sgr., K. 5 Sgr., K. 5 Sgr, G. 2½ Sgr, F. 20 Sgr, Ung. 1 Pfd. Butter, J. 5 Sgr., Z. 20 Sgr., Ung. 15 Sgr., B. ½ Scheffel Möhren und ½ Scheffel Kartoffeln, vom Schiedsmanne des 2. Bezirks Herrn G. Döllner 1 Thlr. P. 15 Sgr., Ung. 15 Sgr., Ung. 3 Thlr., Ung. 1 Thlr., K. 20 Sgr., G. 1 Ente, 1 Huhn, T. 7½ Sgr., L. 1 Thlr., Ung. 3 Thlr., K. 5 Sgr., F. 15 Sgr., W. 10 Sgr., W. 5 Sgr., G. 10 Sgr., Ung. 3 Thlr. und 10 Sgr., Ung. 1 Thlr., R. 10 Sgr., S. 15 Sgr., Ung. 15 Sgr., Ung. 1 Thlr., B. 15 Sgr., J. 1 Wurst, Ung. 1 Thlr., Ung. 3 Thlr., P. 1 Thlr., Ung. 1 Thlr., P. 5 Sgr., K. 20 Sgr., R. 10 Sgr., K. 1 Thlr., S. 4 Pfd. Butter, K. 2 Thlr. 4 Sgr., S. 1 Thlr., C. G. 1 Thlr., G. 5 Sgr., K. 3 Thlr., H. 20 Sgr., Ung. 5 Pfd. Kaffe und 25 Pfd. Cichorien, Ung. 20 Pfd. Rindfleisch, T. 5 Sgr., S. 15 Sgr., K. 5 Sgr., W. P. 2 Thlr., B. 1 Thlr., Ung. 1 Thlr., H. 10 Sgr., R. 10 Sgr., Ung. 7½ Sgr.

In dankbarer Anerkennung wird dieses zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Die Vorsteher.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 13. — 11. Februar 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Sexagesimae.
Den 12. Februar 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Palmié.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr. Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

M. Berlin.

Die vorgeschrittenen Liberalen, wie sie sich nennen, sind nicht wenig konsternirt über den Bescheid, welchen der Minister des Innern, Graf Schwerin, in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 6. d. auf zwei Anmuthungen von jener Seite ertheilte. Die Abg. Milde, v. Berg und v. Vincke (es war übrigens interessant, diese letzteren beiden, die sich vor eilf Jahren so schroff gegenüberstanden, jetzt so kordial mit einander harmoniren zu sehen) stellten nämlich, bei Gelegenheit der Berathung von Petitionen, die Ansicht auf, das Haus habe das Recht, von der Regierung Auskunft über das Schicksal derjenigen Petitionen zu verlangen, welche derselben zur Berücksichtigung überwiesen worden. Graf Schwerin erklärte sich entschieden gegen diesen und jeden Eingriff der Landesvertretung in die executive Gewalt. Das Haus könne innerhalb der Grenzen seiner Befugnisse Alles von der Regierung verlangen, aber letztere müsse darüber wachen, daß diese Grenzen nicht überschritten und die Rechte der Krone nicht angetastet werden. Auf den Verlust der Popularität (mit welchem v. Vincke gedroht hatte) könne es der Regierung dabei nicht ankommen, sondern nur darauf, was sie für Recht erkennt. — Bei einer anderen Petition vertheidigte Graf Schwerin das Ministerial-Rescript von 1851, wonach Staatsbeamte zur Annahme auch eines unbesoldeten Kommunalamtes die Genehmigung der vorgesetzten Dienstbehörde einzuholen haben; die Regierung müsse das Recht haben, die Thätigkeit ihrer Beamten zu beurtheilen. — Wir haben nie daran gezweifelt, daß Graf Schwerin, bei aller seiner Freisinnigkeit, mit seiner ganzen Kraft für die Rechte der Krone stets einstehen werde; eingedenk des Königlichen Wortes: In Preußen muß der König regieren. Graf Schwerin ist freisinnig im edelsten Sinne des Wortes, aber kein Liberaler modernen Schlages, sondern echter Royalist mit Leib und Seele, gleich seinen edlen Vorfahren, — und so wird er sich stets und überall bewähren. — Bei der Vorlage des Budgets ist diesmal neben dem ordentlichen noch separat ein außerordentlicher Etat aufgestellt worden, welcher einerseits die Ausgaben für die Armee-Organisation, andererseits u. A. die Steuerzuschläge enthält. Für Fortsetzung der Maßregel, die Besoldung der Beamten zu erhöhen, ist diesmal kein Betrag ausgesetzt.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die „Preußische Ztg." sagt: „Ein Telegramm vom 8. läßt Lord Russell auf eine am 7. im englischen Parlament an ihn gerichtete Interpellation in der italienischen Frage antworten: Preußen habe den englischen Propositionen zugestimmt (S.: Großbritanien.) Diese Angabe kann nur auf einem Irrthum beruhen, da, wie wir aus sicherer Quelle hören, Preußen sich über die englischen Propositionen noch gar nicht erklärt hat." — In Betreff der Neubildungen im Heere erfährt man, daß Alles so weit vorbereitet ist, daß im Mai mit der Bildung von 10 neuen Kavallerie-Regimentern vorgeschritten werden kann. Dasselbe gilt auch in Bezug auf die beabsichtigten Neubildungen bei der Infanterie. — Der im Königl. Gewerbe-Institut entstandene Zwiespalt scheint der Ausgleichung und die Wiedereröffnung des Instituts demnach nahe zu sein.

— Die Thätigkeit in allen Zweigen der Militair-Verwaltung könnte kaum größer sein, wenn die neuesten Schritte Napoleon's statt Oestreich Preußen bereits unmittelbar bedrohten. Ueberhaupt scheint neuerdings der Gedanke vorherrschend, noch vor Vollendung der neuen Armee-Aenderungen in den am Ende mehr und mehr unvermeidlich werdenden Kampf verwickelt zu werden und diesen darum theilweise noch mit den alten Formen und Mitteln schlagen zu müssen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß eine neue durch den französischen Kaiser herbeigeführte Verwickelung diesmal Preußen nicht als geduldigen Zuschauer finden werde. Ein Beweis für das allgemeine Gefühl der Friedensunsicherheit ist auch die Unzahl von militairischen Erfindungen, welche gegenwärtig, meist von Laien herrührend, auftauchen. — Die Aeußerungen des Grafen Schwerin in der Sitzung am 6. (S. oben) haben bei der Demokratie großes Mißfallen erregt. Die „Nat.-Ztg." fällt in einem Artikel voll Gift und Galle über denselben her. — Die Geschäfte liegen fortwährend darnieder; viele Börsen- und Geschäftsmänner sind verarmt. — Die bedeutenden Silbersendungen aus Frankreich und Belgien dauern noch immer fort. — Trotz des Desaveu's der demokratischen Blätter will die „O. Z." mit Grund wissen, daß der Exminister und Kattunfabrikant Milde als er in einer Soirée des Prinz-Regenten sich gegen Höchstdenselben geäußert, er und seine Freunde in der Kammer hätten die Absicht bei Berathung der neuen Armeeorganisations-Vorlage für eine nur zweijährige Dienstzeit zu stimmen, von Sr. Königl. Hoheit sehr ernst über diese Einmischung und dahin bedeutet worden sei, das zu beurtheilen sei Sache des Kriegsherrn und seiner Generale.

— Wie der „Elb. Z." von hier geschrieben wird, ist eine Annäherung Rußlands und Oestreichs näher als man glaubt.

— Die Börse am 9. war zu Anfang besser, zum Schluß wieder sehr matt. Staatsschuldscheine 84¼.

Oestreich. Der französische Gesandte soll bereits bestimmte Anträge in Bezug auf die Abtretung Venetiens gemacht und 500 Mill. Frcs. geboten haben, und der englische Gesandte soll beauftragt sein, diese Anträge zu unterstützen. Es ist jedoch gewiß, daß Oestreich darauf nicht eingegangen ist, im Gegentheil deutet Alles hier, wo für Venetien die umfassendsten Vertheidigungsmaßregeln getroffen werden, darauf hin, daß man entschlossen ist, Venetien unter allen Umständen zu behaupten. Der östr. Gesandte in Paris soll Gegenvorschläge überreicht haben, die in mancher Beziehung den Wünschen Napoleon's wohl entsprechen dürften; denn, wie bekannt, begünstigt dieser die Idee der Einverleibung Toscana's und der Romagna in Sardinien keineswegs. — Zwischen der Regierung und den ungarischen Protestanten ist thatsächlich eine Verständigung zu Stande gekommen.

Frankreich. Der „Nord" wird über die französischen Absichten immer deutlicher: man wird die Presse außerhalb Frankreichs gegen die Abtretung von Savoyen und Nizza reden lassen bis sie es müde wird; die Diplomatie werde sich an den Gedanken schon gewöhnen. Offenbar ist aber augenblicklich in der Politik Frankreichs ein gewisser Stillstand eingetreten, der sich aus der Unzufriedenheit des Kaisers mit der Weigerung Sardiniens, Savoyen und Nizza abzutreten, aus dem Widerstande, den diese Abtretung und der Handelsvertrag in England findet und der die Existenz des Ministeriums Palmerston zweifelhaft macht, so wie in den Agitationen der Katholiken für den Papst, wohl erklärt. — Einem ziemlich verbreiteten Gerüchte zufolge, soll Herzog von Montebello in einer von Petersburg eingetroffenen Depesche gemeldet haben, daß Rußland entschlossen sei, in Gemeinschaft mit Preußen gegen eine Einverleibung Savoyens und der Grafschaft Nizza in Frankreich zu protestiren. — Die totale Abwesenheit der reichen Fremden verursacht in Paris eine üble Stimmung. Man erinnert sich nicht einer solchen Stille; die Gasthöfe stehen leer.

Großbritanien. Die Stellung des Ministeriums Palmerston soll keineswegs eine so gesicherte sein, als man annimmt; zudem herrscht im Cabinet geringe Einigkeit. — In der Unterhaus-Sitzung am 7. d. antwortete Russell auf eine Interpellation, die italienische Frage betreffend, Folgendes: „England habe Frankreich vier Propositionen gemacht: 1) Oestreich und Frankreich interveniren in Italien nicht ohne Zustimmung der Großmächte; 2) Nach Lösung der italienischen Frage zieht Frankreich seine Truppen aus Rom und dem übrigen Italien zurück; 3) Keine Intervention in Venedig, keine europäische Macht solle Anträge bezüglich der Regierung in Venedig stellen; 4) Sardinien schickt keine Truppen nach Mittel-Italien, bis das neue Votum bekannt ist. Sollte dasselbe der Vereinigung mit Sardinien günstig sein (dafür wird Cavour schon sorgen) dann soll es demselben freistehen, Truppen dahin zu senden. Frankreich hat die ersten drei Anträge mit einigen Modifikationen bezüglich der Zeit angenommen; über den vierten Punkt schweben noch Berathungen. Oestreich hat noch keine offizielle Antwort gegeben. Heute habe er indessen eine Depesche des Grafen Rechberg erhalten worin derselbe bemerkt, er könne seine Bewilligung zu den Anträgen nicht geben, bevor er nicht die Befehle des Kaisers erhalten habe, er könne jedoch sagen, daß Oestreich keinenfalls den gegenwärtigen Ausnahmezustand Italiens anerkenne, Oestreich beabsichtige keine Truppen-Sendung nach Italien und beschränke sich auf die Vertheidigung seines eigenen Gebietes. Die Mittheilung der Anträge ist auch Rußland und Preußen gemacht worden. Von Rußland ist noch keine Antwort erfolgt; Preußen aber habe sich zustimmend geäußert. Die Unterhandlungen schweben noch und es seien alle Gründe für eine friedliche Ausgleichung der italienischen Frage vorhanden." (Man weiß, es geht dem armen Russell mit seiner politischen Voraussicht und Weisheit wie den Wetter-Propheten: es kommt allemal das Gegentheil von Dem, was er prophezeit.) — Im Oberhause am 7. d. beantragt Lord Normanby eine Dank-Adresse an die Königin wegen des Widerspruches gegen die Annexation Savoyens an Frankreich und bittet zugleich, dieselbe auf jede Art verhindern zu wollen. Hierauf entgegnet Lord Granville, daß die Regierung die bestimmte Versicherung von Frankreich erhalten habe, daß sie gegenwärtig die Einverleibung Savoyens nicht beabsichtige. Graf Walewski habe eingeräumt, daß dieselbe vor dem Ausbruche des Krieges für gewisse Zwischenfälle, welche indeß nicht eingetreten, beabsichtigt gewesen sei. Graf Cavour habe auf eine an ihn direct gerichtete Anfrage geantwortet, es existire kein Vertrag mit Frankreich, daß Sardinien Savoyen an Frankreich abtreten wolle. England habe Napoleon seine Ansichten mitgetheilt, und hoffe die Regierung, daß Lord Normanby seinen Antrag zurückziehen werde. Der Herzog von Newcastle spricht sich dahin aus, daß die Regierung mit Vorstellungen an Frankreich betreffs Sardinien fortfahren werde. Dagegen meint Lord Redcliffe, das neueste Benehmen Napoleons errege das Mißtrauen von ganz Europa, worauf Lord Normanby, nachdem er geäußert, daß die Diskussion genüge, seinen Antrag zurückzieht. — Die Palmerston'sche „M.-Post" vom 9. d. erklärt sich für die Vereinigung Savoyens mit Frankreich; diese habe Savoyen schon gewünscht, als noch Louis Philipp König von Frankreich gewesen.

Italien. Frankreich und England, welche bekanntlich (freilich in sehr verschiedener Absicht und Sinn) die italienische Angelegenheiten durch „freie Selbstbestimmung des Volkes" abmachen wollen, konnten sich über die Form der neuen Abstimmung in Mittel-Italien nicht einigen. Schließlich sollen sie unter der Hand die Entscheidung darüber Sardinien anheimgestellt haben, welches sich für den englischen Modus, d. h. gegen die Anwendung des allgemeinen Stimmrechts erklärte. (Es weiß auch wohl warum.) — Der Haß der Italiener gegen Oestreich öffnete den sardinischen Bestrebungen zwar die kleinen Staaten; aber die höheren Klassen in Toskana ꝛc. selbst in Mailand wollen kein vollständiges Aufgehen in Sardinien, dessen Adel sie immer als Zaunadel betrachtet haben.

Spanien. Die Niederlage der marokkanischen Armee ist vollständig. 800 Zelte, die Artillerie, Kameele und das Kriegsmaterial sind in unseren Händen geblieben. Tetuan hat sich ohne Widerstand ergeben. Unsere Truppen haben den Platz und die Forts inne. Wie es heißt, hat die spanische Regierung die Absicht, das von ihr eroberte und noch zu erobernde marokkanische Gebiet für sich zu behalten.

Türkei. Das Pariser „Pays" meldet, daß in Konstantinopel ein großer Aufstand ausgebrochen sei.

Aus der Provinz.

⚓ Marienburg, 9. Febr. Der durcheiste Kanal in der Weichsel von Neufähr bis 1½ M. aufwärts hatte die Breite nicht von 8 Fuß sondern von 8 Ruthen. Leider ist diese kostspielige und so mühevolle Arbeit ganz vergebens gewesen: denn die Strömung der Weichsel hat vollauf neue Eismassen hineingebracht, so daß die ganze Strecke auf's Neue im wahren Sinne des Wortes vollgestopft ist und mit neuer Gefahr droht. In unserer Nogat sollen keine Eissprengungen stattfinden. — Auch die Bürger-Ressource zeigt bei uns ein reiches Leben; sie hat bereits seit längerer Zeit einen Vorschußverein gegründet, mit einem schon recht bedeutenden Kapitale, und gedenkt nun auch noch einen Rohstoff-Verein und eine Gewerbehalle, nach Art der Schulze-Delitzsch-Methode, einzurichten. — Wieder ist in Gr. Lichtenau eine Feuersbrunst vorgefallen.

† Königsberg. Je weniger die liberalisirenden Königsberger in der deutschen Angelegenheit im Verhältniß zu anderen größeren wie kleineren Städten irgend etwas gethan haben, was der Rede werth wäre, — die Eisenacher Angelegenheit ist in den Sand verlaufen —, um so mehr murren sie, aber auch nur im

Stillen, über die bisherige Passivität des Abgeordnetenhauses und machen ihrem Herzenskummer mindestens Luft in „todtgeschwiegenen Kammer-Adressen." Graf Schwerin's Petitions-Aeußerung: „eine Controle kann die Regierung den Kammern nicht einräumen", ist den Königsberger Staatsmännern Jacoby und Consorten somit ganz unerhört vorgekommen. Daß unter solchen Umständen von einer Königsberger Decenniums-Feier der Preußischen Verfassungs-Urkunde wie in Berlin hierorts nicht die Rede war, können Sie sich denken. Dafür machten Jacoby und Kosch dem hier nach Petersburg durchreisenden ehemaligen Präsidenten der Berliner Nationalversammlung Herrn v. Unruh ihre pflichtschuldige Visite, in Rückerinnerung des „Das waren uns selige Zeiten." Im Uebrigen erkennt man Königsberg gegen früher kaum wieder. Mit seiner veränderten äußeren Physiognomie hat sich sein Geist geändert. Ob das der Druck der Festungsmauern macht oder das Altgewordensein der Coryphäen der sogen. Volkspartei oder die Annäherung Rußlands durch seine Eisenbahnen?, wer kann's ergründen. Thatkraft zeigen nur noch die Studenten, wenn sie, des Bieres voll, sich, wie am 1. d. Mts., in großartigen Prügeleien ergehen, die, in dem Schloßbierkeller vorgekommen, durch die Commando's der Schloßhauptwache gestillt wurden. — Die Schaulust des Publikums hat in letzterer Zeit hier nur Nahrung bekommen durch Lustspiele und Possen im Theater oder durch Trauerspiele bei Begräbnissen verdienstvoller, hier in diesen Tagen verstorbener Männer, wie des Superintendenten Kahle, des Universitäts-Musikdirektors Sämann. — Unsere General-Superintendentur ist immer noch nicht besetzt. — Dr. Burow, der bekannte Operateur, hat auf sein Ansuchen als akademischer Lehrer seinen Abschied bekommen und dabei den Titel „Geheimer Sanitätsrath" erhalten. — Der Zwei-Thaler-Maskenball der Künstlerschaft war ungeachtet mancher kostspieligen Costüme ohne Salz, ohne Witz, die Hitze unerträglich. Diejenigen, welche nachträglich **bonne mine à mauvais jeu** machen, thun's eben um nicht ausgelacht zu werden. — Obrist Graf Lewald hat um seinen Abschied nachgesucht.

— Der „Luther-Denkmal-Verein" in Worms erläßt einen zweiten Aufruf zu Beiträgen. Es sind zu dem projektirten Denkmal 115,000 Thaler erforderlich, zusammengekommen aber erst 80,000 Thlr., so daß noch 35,000 Thlr. fehlen.

Elbing. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, hat sich hier, schon seit längerer Zeit vorbereitet, gegenwärtig ein „Polytechnischer Verein" gebildet, welcher, nach dem Vorgange der gleichnamigen bereits seit längerer Zeit in Königsberg und Danzig bestehenden Vereine, mit denen derselbe auch jedenfalls in eine gegenseitig nützliche nähere Verbindung treten wird, es sich zur Aufgabe stellt, für die Verbreitung der auf dem reichen Gebiete der Naturwissenschaften von der Neuzeit gewonnenen Kenntnisse und Erfindungen wirksam zu sein. Der Verein wird mit Nächstem an die Oeffentlichkeit treten und sein Programm vorlegen. Es ist nicht zu bezweifeln, daß derselbe eine sehr rege Theilnahme finden wird.

Freie relig. Gemeinde.
Andacht Lange Hinterstraße No. 13.

Todes-Anzeige.

Mittwoch, den 8. d. Mts. ¼7 Uhr Abends starb meine einzige Tochter Johanna im Alter von 4½ Jahren an der Wassersucht. Dieses zeigen tief betrübt an

Joh. Penner und Frau.

Sing-Academie.

Dienstag d. 14. h., Abends 7 Uhr, Versammlung im kleinen Saale des Casino.

Mittwoch, den 15. Februar Abends 7 Uhr:

4. Abonnements-Symphonie-Concert

im Saale des Casino.

Programm.

Ouverture zur „Euryanthe" von Weber. Arie aus dem „Freischütz." Ouverture zur Oper: „Der Wasserträger" von Cherubini. Finale des 1. Akts aus „Don Juan." Symphonie G-dur mit dem Paukenschlag von Jos. Haydn.

Abonnements-Billets 6 Stück 2 Thlr., (3 Stück 1 Thlr.) sowie auch einzelne Billets à 12½ Sgr. sind bei Herrn Maurizio und in der Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung zu haben.

Damroth.

Den geehrten Abonnenten die ergebene Anzeige, daß morgen, Sonntag, den 12. Februar die

4. Soirée

in meinem Lokale, Königsberger Straße **No. 14.**, stattfindet. Die Eintritts-Karten sind am Eingange vorzuzeigen. Anfang: 7 Uhr.

R. Pohl.

Heute Abend:
musikalische Vorträge
bei **H. Stummer.**

Das zweite **Familienkränzchen** findet Sonntag den 12. c. statt.

H. Sudermann, im gold. Löwen.

Oberhemden, Chemisettes, Böffchen (Victoria), Manschetten in Leinen und Chiffon empfehlen
Rahn & Rolling.

Bestellungen auf Herren- und Damen-Wäsche werden schnell und sauber ausgeführt bei
Rahn & Rolling.

Masken-Anzüge
erhalten vom 12. d. Mts.
RAHN & ROLLING.

Larven, Sammet in verschiedenen Farben, zurückgesetzte Bänder und Blumen bei
Rahn & Rolling.

Gips-Säcke
empfiehlt **A. Penner.**

Beste **Erdnußöl-Seife** à Stück 3 Sgr. und feinste comprimirte **Rosen-Pomade** in Blechbüchsen à 5 Sgr. empfiehlt
C. Gröning.

Schlitten-Geläute,
mit und ohne Roßschweife, empfiehlt zu billigen Preisen die Neusilber-Waaren-Niederlage bei **C. Gröning.**

Mosaik-Seife in langen Stangen à 6 und 7½ Sgr., **Mandel-Seife** in langen Stangen à 5 und 6 Sgr., **Veilchenseife** à Stück 2½, 4, 6 Sgr., **Napoleon-** und **Prinz-Regent-Seife** à 7½ Sgr., **Adler-Seife** 5 Sgr., **Windsor-, Rosen-** und **braune Seifen** à 2½ Sgr., **Cosmetique** à 2 Sgr., andere feine Seifen à 5, 7½ Sgr. **Haaröle Antique** à Flacon 2½, 5, 7½, 12½, 17½ Sgr., **Klettenwurzelöl** 2½, 5 Sgr., **Macassaröl** 3 Sgr., **Pomaden** 2½ u. 5 Sgr., **Zahnpasta** 6 Sgr, **Räucher-Pulver** und **Kerzen.**

Eau de Cologne à 10 und 7½ Sgr., auch wieder von den so schnell vergriffenen beliebten langen Flaschen à 5 Sgr.

Extract, Haaröle, Pomaden, Bimstein- und Cocus-Seifen wie viele Figuren-Seifen à Stück 1 Sgr. empfiehlt

F. E. Bluhm, Wasserstraße 37.

Theaterbücher für Kinder, Bilderbücher, Bilderbogen, Modellirbogen u. dgl. empfing wieder ***F. E. Bluhm.***

F. Wintner,
Wasserstraße No. 87.,
empfiehlt seine Abzieh-Steine in gelb und grün, scharfmachende Schrauben- und Bogenstreichriemen zu Rasirmesser, mehrere Sorten Scheeren, feine halb und ganz hohl ausgeschliffene englische Rasirmesser und gute Schröpfschnäpper.

Auch werden daselbst alle Sorten Messer und Scheeren auf's beste geschliffen, polirt und abgezogen.

Gezogene Nägel (□ auch **o**)
in jeder Länge und Stärke vorräthig, offerire ich zu niedrigen Preisen.
Musterkarte und Preis-Courant
können bei mir eingesehen werden. — Bei Abnahme größerer Quantitäten gewähre ich einen entsprechenden Rabatt.

G. Dehring.

Eine neue Sendung Hamburger Spazierstöcke empfiehlt billigst
Eduard Krause,
Wasserstraße No. 80.

Die erste Sendung
Messina-Apfelsinen
in ausgezeichnet schöner großer Frucht erhielt und empfiehlt
A. Tochtermann.

Kaddigbeeren à 20 Sgr. pro Schfl. und **Candis-Syrup** von sehr gutem Geschmack à 1 Sgr. und 1 Sgr. 8 Pf. pro Pfd. empfiehlt
A. Tochtermann.

Caffee's, frisch gebrannt, empfiehlt billigst A. v. Riesen, Wasserstraße No. 54.

Gute abgelag. **Cigarren** und **Tabacke** sind zu haben bei A. v. Riesen.

Fett-Heringe in Fäßchen nach beliebiger Quantität, sowie einmarinirt und frisch geräuchert offerirt bestens A. v. Riesen.

Süßen **Wein,** den Halben 4 Sgr., Stofweise billiger, bei A. v. Riesen.

Ein Sortiment bester Pfefferkuchen von
Gustav Weese in Thorn
ist so eben eingetroffen, in dem **Mehl- und Brodverkauf-Geschäft** in der **Schmiedestraße** neben Herrn Maurizio.

Schöne große Berger Heeringe,
die Tonne à Thlr. 7. 15 Sgr., zu 60 Stück in Fäßchen 30 Sgr., lose 25 Sgr., Fäßchen zu 30 Stück 17½ Sgr. und Einzelne 6 Pf., desgleichen marinirte und geräucherte Heeringe.

Auch guten **Flachs** in beliebigen Quantitäten Brückstraße No. 21. bei
Otto Reimer.

Frisch geräucherten **Lachs** empfing so eben
Stephani, Alt. Markt,
v. d. Müllerschen Weinhandlung.

In der Samen-Niederlage Fischerstraße No. 42. bei Herrn Gilardoni habe ich blühende **Hyazinthen, Tulpen, Camelien** 2c., **Blumen-Bouquette** zum Verkauf aufgestellt.

A. Hummler.

Tannen Bohnen-, Baum- und **Hopfen-Stangen** verkauft
A. Hummler.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß hierselbst in dem Garten der **Ressource Humanitas (Casino)** neben dem Verkauf von Sträuchern, Stauden, Topfpflanzen und Georginen, in diesem Jahre auch ein Verkaufsgeschäft von **bestem frischem Runkelrüben-, Gemüse-, Feld- und Blumen-Saamen** eröffnet ist.

Dieses Geschäft steht unter meiner persönlichen Leitung, wird mit der größten Sorgfalt geführt werden und sichere ich den geehrten Käufern bei den **möglichst billigsten Preisen** streng rechtliche und prompte Bedienung zu.

Briefe und Geldsendungen werden franco erbeten.

Elbing, im Februar 1860.

A. Fuhrmann,
Kunst-Gärtner.

Blühende **Hyacinthen, Tulpen, Maiblumen** 2c., so wie **Blumenbouquette** empfiehlt
H. Brandt, Sonnenstraße No. 33.

Blühende **Camelien, Tulpen, Hyazinthen, Reseda, Azalien,** so wie **Blumen-Bouquette** sind billig zu haben.
Weingarten. Schröter.

Holz-Verkauf.

6000 Klafter Kiefern-Klobenholz (zum Kohlenschwehlen geeignet) stehen nicht weit von hier unter vortheilhaften Bedingungen zum Verkauf. Näheres durch
J. Litten, in Elbing.

Mein Lager von

Damenmäntel und Jopen

Doubleſtoff und Tuch, verkaufe um damit zu räumen
eit unter Koſtenpreiſe.

Peter Ensz,

Alter Markt No 34.

166,000 Thaler Hauptgewinn.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.

Gewinne fl.: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preise geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

„Haupt-Depôt der Loose der allgemeinen deutschen National-Lotterie."

Eine Parthie **Tischmeſſer** ohne Gabeln kaufe ich billig, um ſchnell zu räumen, Dtzd. für 15 Sgr.

J. Blum, Fiſcherſtraße No 8.

Zum Masken-Balle

pfiehlt äußerſt billig weiße, ſilbergraue, aune und mod. farb. **Damengamaſchen** e auch **Herrengamaſchen**.

Um zu räumen, verkaufe ich **Damen-aloſchen, Filz-** und **Gummiſchuhe** deutend unter dem Koſtenpreiſe.

J. L. Neus, Fiſcherſtraße No. 15.

Verſchiedene neue **Schlitten** empfiehlt

F. R. Biegler,
lange Hinterſtraße No. 36.

Ein gut erhaltener **Flügel** ſteht billig m Verkauf bei

W. Schnell, Fleiſcherſtraße.

Einthürige und zweithürige Kleiderſpinde, immelbettgeſtelle, Komoden, Tiſche, Rohr- nd Polſterſtühle ſtehen zum Verkauf.

Ebendaſelbſt kann ein Burſche in die ehre treten. Spieringsſtraße No. 8. bei

F. Eder, Tiſchlermeiſter.

Einige, wegen Wohnungswechſel, überüſſig gewordene Mobilien, als: 1 Flügel, chlafſopha, Sopha, Thee- und Spiel-Tiſch, ücher- und Küchenſchrank, Spiegel und Kooden, Stühle ꝛc. ſind Alter Markt No. 43., Treppe hoch, aus freier Hand zu verkaufen.

Alter Markt No. 64., in dem Hauſe des errn Kaufmann Fietkau, ſollen Mittwoch, en 15. Februar von Vormittags 10 Uhr durch Auktion Spinde, Tiſche, Stühle, opha, Betten, Kleidungsſtücke und verſchieene Schloſſerarbeiten verkauft werden.

Ein **Schlafſopha** iſt billig zu verkaufen

Schmiedeſtraße No. 17.

Ein **Sopha** iſt zu verkaufen Sturmſtr. o. 12., zwei Treppen hoch.

Ein altes Wirk-Geſtell nebſt Zubehör, ewelten, 1 Spulrad, 2 Spinnräder, 1 Haſpel, Garnwinde, Spulen, 1 Kämelbank, ehrere gut erhaltene Hänge-Lampen und altes Comptoir-Pult ſind billig zu verkaufen Stadthofſtraße No. 5. bei

Liefeldt.

Eine große Schlittendecke iſt zu verkaufen kurze heilige Geiſtſtraße No. 32.

Es iſt ein Unterſchlitten und ein kleiner Spazierſchlitten zu verkaufen.

Mühlenſtraße No. 15.

Ein Arbeitsſchlitten iſt billig zu verkaufen Inneren Sct. Georgendamm 1.

Eine trage Ziege ſteht zum Verkauf Aeußeren Mühlendamm No. 28.

Mein in **Hagenau** Kr. Mohrungen elegenes ſeparirtes Grundſtück von 1½ Hufe ulm., nebſt Wohn- und Wirthſchaftsgebäuen, mit 20 Scheffel Winterſaat beſtellt und Inventarium bin ich Willens den 8. März . aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebaber werden dazu eingeladen und können die Bedingungen jederzeit bei mir erfahren.

Hagenau. Kurz.

Ein in einer kleinen aber lebhaften und mit reicher Umgegend umgebenen Stadt belegenes Grundſtück, worin eine Gaſtwirthſchaft und Material-Geſchäft mit gutem Erfolge betrieben wird, und wozu 21 culm. Morg. ſchönen Acker- und Gartenlandes gehören, iſt Beſitzer Willens, Verhältniſſe halber für einen ſehr billigen Preis und unter ſehr günſtigen Bedingungen bei 500 Thlr. Anzahlung ſchleunigſt zu verkaufen.

Gustav Schmidt.

Mittwoch, den 15. c., Vormittag 10 Uhr iſt der freiwillige Verkauf-Termin der zum **B. Dieckmann'**ſchen Nachlaß gehörenden Grundſtücke; nach früherer Bekanntmachung.

Große und kleine Landbeſitzungen auf der Höhe, Werder und Niederung in der Umgegend von Elbing, Marienburg und in anderen Landkreiſen, Gaſthäuſer mit Land, Hackenbuden und Mühlengrundſtücke, ſtädtiſche und vorſtädtiſche Häuſer mit Land und Gärten, Gaſthäuſer in Elbing, Rieſenburg, Danzig und andern Städten, nebſt Bäckereien und Schmiedegrundſtücke, wie auch ein Grundſtück mit einer bedeutenden Ziegelbrennerei, Holzhandel, mit circa 4 Hufen pr. Land 1. Klaſſe, am ſchiffbaren Fluß, Eiſenbahn und Handels-Städten gelegen, werden zum Verkauf nachgewieſen von

P. Claassen,
Heilige Geiſtſtraße No. 43, in Elbing.

Auf erſte Hypothek auf ländliche Beſitzungen ſind verſchiedene Capitalien von 600, 2000 bis 3000 Thaler zu begeben, wie auch Geld auf Wechſel wird beſorgt und diskontirt. **P. Claassen.**

Das frühere Palinskiſche Grundſtück in **Altmark** p. Stuhm, worin ſeit vielen Jahren Schnitt- und Material-Waaren-Handel, Schank und Bäckerei mit gutem Erfolge betrieben iſt, beſtehend aus 2 neuen maſſiven Wohnhäuſern, Gaſtſtall, einem neuen ſeparaten Stalle, nebſt Obſt- und Gemüſegarten, ſoll im Termine den 1. März d. J. an Ort und Stelle verkauft oder verpachtet werden. Die nähern Bedingungen ertheilt auf portofr. Anfr. Penner daſelbſt.

Bäckerei-Verkauf.

Eine in gutem Zuſtande und in guter Nahrung ſtehende Bäckerei, in dem beſten Theile der Stadt **Danzig** gelegen, iſt Umſtände halber nebſt allem Inventarium unter annehmbaren Bedingungen ſofort zu verkaufen. Das Nähere in **Danzig**, Scheibenrittergaſſe No. 6, bei Selki.

Eine Wohngelegenheit,

beſtehend aus 4 Zimmern nebſt Bodenraum und Keller, habe ich in meinem Hauſe vom 1. April zu vermiethen.

Joh. Unger,
innern Mühlendamm No. 21

Die Gelegenheit neuſt. Schmiedeſtr. 16., welche gegenw. von Hrn Maurermſtr. Schmidt bewohnt wird, iſt nebſt Stall auf 4 Pferde und Hofplatz zum 1. April anderweitig zu vermiethen. Auch iſt daſelbſt von gleich ein möblirtes Zimmer zu beziehen. Heinr. Woelke.

Ein möblirtes Zimmer iſt ſogleich zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Fiſcherſtraße No. 31. iſt eine Hinterſtube nebſt allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Spieringsſtraße No. 30., 3 Treppen hoch, iſt eine Wohnung von 3 aneinanderhängenden Stuben nebſt Küche von Oſtern ab zu vermiethen.

Zwei Stuben, mit auch ohne Beköſtigung, ſtehen zu vermiethen auch ſogleich zu beziehen an einzelne Herren Waſſerſtr. 69. Söhnert.

Junkerſtraße No. 52. iſt eine Wohnung von 2 Stuben nebſt Zubehör zu vermiethen.

Eine möblirte Vorderſtube iſt zu vermiethen innern Mühlendamm No. 31.

Eine auch zwei möblirte Stuben ſind zu vermiethen

Lange Hinterſtraße No. 18. 19.

Aeußeren St. Georgendamm No. 26. iſt eine Stube nebſt Zubehör an ſtille Familie oder einzelne Perſonen zu Oſtern zu vermiethen.

In der Neuſtädtiſchen Grünſtraße No. 7. iſt von Oſtern ab zu vermiethen: eine Stube, Kammer, Holzgelaß und trockener Keller.

Zu erfragen Leichnamsſtraße No. 6.

Lange Heil. Geiſtſtraße No. 11., 2 Treppen hoch, iſt eine freundliche **Hinterſtube** nebſt **Cabinet** vom 1. April ab an eine Dame zu vermiethen.

Neue Gutſtraße No. 23. iſt eine Stube zu vermiethen.

Eine obere Vorderſtube iſt zu vermiethen Herrenſtraße No. 27.

Ein Zimmer nebſt Kammer, Stall und Garten iſt zu vermiethen. Näheres Waſſerſtraße No. 88., zwei Treppen hoch.

Tanz-Unterricht in Terranova.

Donnerſtag den 16. Februar c. von 6 bis 8 Uhr Abends beginnt der Tanz-Unterricht im Lokale des Herrn Wilhelm Fleiſchauer. Diejenigen, welche noch daran Theil nehmen wollen, belieben ſich auf's baldigſte daſelbſt zu melden. **J. J. Bruhn**, Tanz-Lehrer.

Einem jungen Manne mit der erforderlichen Schulbildung weiſe ich eine gleich anzutretende Lehrlings-Stelle in einem lebhaften Comptoir-Geſchäfte nach.

S. Ferd. Rogge.

Ein Burſche ordentlicher Eltern, der das Material-Geſchäft erlernen will, kann ſich melden bei **Abr. v. Rieſen,**
Waſſerſtraße No. 54.

Ein kräftiger junger Menſch ſucht eine Stelle zur Erlernung der Müllerei hier oder auswärts. Näheres ertheilt Herr

Blodeſing, im „Lachs",
Heilige Geiſtſtraße No. 16.

Ein gewandtes junges Mädchen von außerhalb, die ſchon in verſchiedenen Reſtaurationen als Schänkerin fungirt, wünſcht wieder baldigſt placirt zu ſein. Adreſſen F. S. werden in der Expedition d. Bl. erbeten.

Kaufgeſuch.

Eine hier im Betriebe ſtehende Bäckerei, oder ein dazu ſich eignendes Gebäude, — am liebſten in der Altſtadt, — wird von einem Auswärtigen zu kaufen gewünſcht. Diesfällige Offerten nimmt die Redaktion d. Bl. entgegen.

Eine Wohnung von circa 30 Thlr. jährl. Miethe wird geſucht. Adr. abzugeben bei Hrn. Lebrecht, Schmiede- und Mauerſtr.-Ecke.

Den vollen Werth als Belohnung

erhält der Finder eines ducatgoldenen Schlangenringes bei Abgabe von

C. R. Gerike,
Juwelier und Goldarbeiter.

Ein ſchwarztuchener Mantelkragen iſt Freitag den 10. d. M. auf dem Wege von der Waſſerſtraße bis zur Spieringsſtraße verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn Spieringsſtr. 8., gegen eine Bel. abzugeben.

Die Eisengießerei und Maschinen-Bauanstalt von C. F. STECKEL in Elbing,

empfiehlt ihre **Dreschmaschinen, Häckselmaschinen, Getreide-Reinigungsmaschinen, Rapsmaschinen, Kettenpumpen** ꝛc. zu den billigsten Preisen.

Reparaturen von Maschinen werden in kürzester Zeit besorgt.

Zum Maskenball

empfehle **Gold-** und **Silber-Besätze, Larven, couleurte Sammte, Tülls, Tarlatans, Spitzen,** alle Sorte **weiße Zeuge, Florence, Marcelin** und **Atlas, Perlen, Schmelzen** ꝛc.

Auch erhielt eine neue Sendung **Crinolins, Armbänder, weiße Glacee-Handschuhe** und **Haarrollen.**

Joh. Frankenstein.

Zum Masken-Ball

empfiehlt alle Arten Gold- und Silberbesätze, schwarzen und couleurten Sammt in allen Farben, Tarlatan, Florence, weiße Zeuge, 5 Ellen breiten Tüll, Bänder, Blumen, Spitzen u. v. A.

Herrmann Schirmacher.

Lebens-Versicherungsbank f. D. in Gotha.

Diese Anstalt vertheilt im Jahre 1860 an ihre Versicherten den Ueberschuß des Versicherungsjahres 1855, welcher 323,998 Thlr. 24 Sgr. beträgt und eine Dividende von

30 Prozent

ergiebt.

Durch diese und die in ähnlicher Höhe künftig zu erwartenden Rückerstattungen stellen sich die Beiträge auf ein sehr niedriges Maaß herab.

Neben der dadurch gewährten Billigkeit der Versicherung bieten die auf **pupillarische Sicherheit** ausgeliehenen Fonds der Bank jede wünschenswerthe Garantie dar.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 1859 hat sich durch einen ungemein reichen Zugang an **neuen** Versicherungen (1352 Pers. mit 2,540,300 Thlr.) und durch eine unter der rechnungsmäßigen Erwartung gebliebene Sterblichkeit (496 Pers. mit 786,000 Thlr.) als recht günstig erwiesen.

Versicherte	. . 22,160 Pers.
Versicherungssumme	35,890,000 Thlr.
Bankfonds	. 9,800,000 „

Auf diese Ergebnisse verweisend, laden zur Versicherung ein:

Ph. Heinr. Kindt in Elbing.
Richard Barth in Braunsberg.
A. Schönbeck & Co. in Danzig.
Albert Lutze in Pr. Holland.
Apotheker **Moerler** in Marienburg.
Hofbuchdruckereifaktor **A. J. Meister** in Marienwerder.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Grund-Capital: **Drei Millionen Thaler Pr. Crt.**

Obige Gesellschaft versichert Gebäude, Mobilien, Waarenläger ꝛc. in Städten und auf dem platten Lande zu billigen und festen Prämien. — Nähere Auskunft bei

dem Agenten

Albert Reimer,
Firma: **Reimer & Schmidt,**
Spieringsstraße No. 1.

Stroh-Hüte zur Wäsche nach Berlin

besorgt **die Putz- und Modewaaren-Handlung** **L. Hoppe.**
Spieringsstraße No. 19.

Die neuesten Facons liegen zur Ansicht.

Die erste Sendung

Stroh-Hüte

zum Waschen geht Ende des Monats nach Berlin ab.

L. A. Fersenheim.

Dominos

in **Sammt** und **Seide** auf Bestellung gefertigt, werden leihweise fortgegeben im

Mode-Magazin für Herren
von **Adolph Löwenstein.**

Weiße Glacee-Handschuhe à 10 Sgr. empfehlen

Rahn & Rolling.

Feinste russische Zuckerschoten und Tafel-Bouillon empfing neuerdings

Herrmann Entz.

Tilsiter Schweizer-Käse,
sowie sämmtl. andere Käse-Sorten stets zu billigen Preisen vorräthig

im goldenen Ring.

(Chocolade.)
Vanille-, Gewürz-, homöopathische, Gesundheits-, Devisen-Chocoladen und Chocoladen-Mehl zu Fabrikpreisen

im goldenen Ring.

Türkische, Bamberger, Montauer Pflaumen, gesch. Backobst, trock. Kirschen, Blaubeeren und Pflaumenmuß billigst

im goldenen Ring.

Bestes Pflaumenmuß

empfiehlt von heute à 3 Sgr. pro Pfund.

Elbing, den 11. Februar 1860.

Julius Arke.

Frische Fettheringe,

(sogen. Kaufmannsheringe) erhielt und empfiehlt ***Julius Arke.***

Feinste Gewürz-, Vanillen- und Suppen-Chokolade
nebst **Bonbon** und **Confituren,** so wie **Brust-Caramellen** nach Dr. Kreutzwieser, aus der Fabrik des Herrn Scharmach in Königsberg, täglich frisch, empfiehlt **J. Staesz,**
Wasserstraße No. 19.

Guter saurer Kumst ist zu haben Mauerstraße No. 8., auch steht daselbst ein Glas-Spind und große Fässer zum Verkauf.

Ein guter Mahagoni-Flügel ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Für Augenleidende.

Am Sonntag den 12. d. M. treffe ich in Elbing ein und empfehle ich die überall als vorzüglich anerkannten Crystall-Augengläser, Konservations-Brillen, Lorgnetten, Loupen, Theaterperspektive, Camera obscura, Prismen, Thermometer ꝛc, ferner sehr billige Fernrohre mit 6 Gläsern, meilenweit genau zeigend, 5½ Thaler, Taschen-Mikroskope, welche 8 Mal vergrößern, à 1 Thaler, Stereoskope u. s. w. Augengläser Bedürfenden dieses zur ergebenen Anzeige. — Das Auge wird vorher genau untersucht und mittelst Augenmesser ganz passende Brillen verabreicht.

Optikus Kapellen, aus **Köln,**
Logis im Gasthofe zum „Königlichen Hof."
Sprechstunden von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr.

Aufenthalt hier nur 4 Tage.

Von der Vorzüglichkeit der Gläser des Herrn Kapellen mich überzeugt zu haben, bescheinige ich hiermit pflichtgemäß.

Dr. Houfselle,
Geh. Mediz.-Rath und vortragender Rath im Ministerium in Berlin.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Orte ein

Commissions- und Speditions Geschäft

errichtet habe.

Elbing, im Februar 1860.

Adolph Blum,
lange Hinterstraße No. 10.

Einem geehrt. Publ. die ergebene Anzeige, daß ich im Hause l. Hinter- und Wasserstr.-Ecke No. 2. einen Verkauf von

Weizen- und Roggenbrod

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Gust. Nücklaus.

Lakirte wie jede Art Gummischuhe werd. schnell von jedem Fehler reparirt Junkerstraße 49., 1 Tr.

2500 und 3000 Thlr. werden auf sehr sichere ländliche Besitzungen zur ersten Stelle gesucht. **Gustav Schmidt.**

5 — 600 Thlr. werden auf ein Grundstück in der Altstadt zur ersten Stelle gesucht. Selbstdarleiher wollen ihre Adresse unter Chiffre A. O. gefälligst in der Exped. d. Bl. abgeben.

Wer kleine zur ersten Stelle eingetragene Hypothekenforderungen zu verkaufen wünscht, erfährt den Käufer in der Red. d. Bl.

Tanz für Bürgerfamilien
findet Montag den 13. Februar bei mir statt, wozu freundlichst einladet

H. Krüger.

Erholung.

Sonntag den 12. d. Mts. **Tanz-Musik.**
Montag: **Musikalische Unterhaltung.**

Englisch Brunnen.

Montag, den 13. d. Mts.:
musikalische Unterhaltung.

Am Dienstag, den 14. d. M. Abends 7 Uhr findet bei mir eine Verwürfelung von **echtem Porzellan** statt, wozu ergebenst einladet

Fichthorst. **F. Kranitzky.**

Sonntag den 12. d. M. findet zur Fastnachtsfeier **Tanzvergnügen** statt, dabei zur Belustigung das Bügeln von mehreren Masken ausgeführt wird. Bitte um gütigen Besuch. W. Fleischauer,
in **Terranova.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 13. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 11. Februar 1860

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen der Zimmermeister Gebrüder Carl und Fridolin Sonnenstuhl hierselbst, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord, ein neuer Termin

auf den 23. Februar c. Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 10. anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Concurs-Gläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht noch ein Hypothenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Elbing, den 27. Januar 1860.

Königliches Kreis-Gericht
I. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.
gez. Schliemann.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kupferschmiede-Meisters L. Wilhelm hierselbst ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 8. März c. Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 10. anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concurs-Gläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungs-Recht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Elbing, den 27. Januar 1860.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 5. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und nach vorher gegangener Berathung mit dem Vorstande des Gemeindeguts der Altstadt wird hiermit das Fahren, Reiten und Viehtreiben auf dem sogenannten Kraffohldämmchen von Elbing bis zur Kraffohlschleuse bei einer Strafe von 1 bis 3 Thlr. verboten.

Elbing, den 2. Februar 1860.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Die Hospitalsländereien in **Kerbshorst** werden im Termine

Montag, den 12. März c. 11 Uhr Vormittags

im Verwalterhause zu **Kerbshorst** vor dem Herrn Stadtrath Frentzel theils zum Pflügen, theils zur Weide- und Heunutzung ausgeboten werden.

Elbing, den 1. Februar 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Folgende Hospitals-Ländereien:

1) 2 Mg. 49 □R. culm. in den Bollwerkswiesen,
2) 2 Mg. 231 □R. culm. in den langen Wiesen,
3) 2 Mg. 60 □R. culm. in den Roßwiesen

werden zur anderweiten Verpachtung vom 1. Mai d. J. ab

Montag den 20. Februar c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Frentzel ausgeboten werden.

Elbing, den 31. Januar 1860.

Die Deputation des Heil. Geist-Hospitals.

Bekanntmachung.

Die Gestellung von Pferden zum Abwalzen der Steintahn, die Bespannung des Schneepfluges, das Fahren des Wasserwagens und die Abfuhr des Abraumes auf den Staats-Chausseen des Elbinger Baubezirks, d. i. von Marienburg bis zur Ostpreußischen Grenze für das Jahr 1860 soll an den Mindestfordernden vergeben werden, und ist hiezu ein Licitationstermin auf

Sonnabend, den 18. Februar c. Vormittags um 10 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige hiermit vorgeladen werden.

Elbing, den 7. Februar 1860.

Der Kreis-Baumeister.
gez. Königk.

Der Bedarf an Faschinen-Pfählen und Rundhölzern, zu den diesjährigen Bauten im Elbingschen Wasserbau-Bezirk, soll durch einen Lieferanten im Wege der Minus Licitation beschafft werden; zur Ermittelung eines solchen habe ich einen Termin auf **den 17. Februar c. Vormittags 11 Uhr** in meiner Wohnung anberaumt.

Elbing, den 6. Februar 1860.

Der Wasser-Bau Inspektor.
Klopsch.

Freitag den 17. Februar c. von Vormittag um 10 Uhr ab, sollen im Gerichtsgebäude No. 3. hieselbst

267⅛ Ellen Kattun, 39 Tücher, 172 Ellen blau Nessel, Manschester, Hosenzeug, Parchend, Gingham, Zeug zu Bettbezügen, Hemde, Nessel u. s. w.

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 4. Februar 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Dienstag den 28. Februar c. Vormittag um 11 Uhr sollen vor der Wohnung des Kaufmann Herrn Keller hieselbst auf dem alten Markt 2 schöne junge Pferde, öffentlich gegen gleich baare Zahlung, verauktionirt werden.

Elbing, den 8. Februar 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Montag den 13. Februar c. Vormittags 10 Uhr

soll das dem Gemeinde-Gut Alter-Stadt gehörige Strauch auf den Weiden, im Wiesentheil Michlau, parzellenweise, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Der Vorstand.

Java-Caffee

täglich frisch gebrannt

im goldenen Ring,
Alter Markt No. 48.

Doppelt gesiebte Nußkohlen, Kamin- und Maschinenkohlen empfiehlt billigst

Rudolph Maas,
lange heilige Geiststraße No. 48.

Salon-Flügel und **Pianino's** empfiehlt die Pianoforte-Fabrik von

C. B. Reich.

Berliner Stroh-Hut-Wäsche.

Um baldige Zusendung der Stroh-Hüte bittet

L. Gehrke,
Lange Niederstraße No. 19.

Bei Fräul. Rahn & Rolling, Schmiedestraße No. 16., werden ebenfalls Hüte zur Wäsche für mich angenommen.

L. Gehrke.

Stroh-Hüte

zum waschen und modernisiren nach Berlin, besorgt gut und billig die

Putz und Mode-Waaren-Handlung
von **Geschw. Grunwaldt,**
lange Hinterstraße No. 38.

Wegen Aufgabe meines Eisengeschäfts verkaufe ich von heute ab selbiges zu nachstehenden Preisen:

Stabeisen, Pflugscharren und Zocheisen pro Ctr.	Thl. 4. 22 sgr. 6 pf.
Blechbandeisen pro Ctr.	5. 20 „ — „
Nageleisen R V. pro Ctr.	6. 15 „ — „
Eisenblech pro Ctr. . . .	„ 8. 20 „ — „

R. W. Pieper,
Junkerstraße No. 42.

Landwirthschaftliche Maschinen und Acker-Geräthe empfiehlt in großer Auswahl zu billigst gestellten Fabrikpreisen.

R. W. Pieper.

Zucker-Rüben-Samen.

Heinrich Mette,
Zucker-Rüben-Samen-Cultivateur
in **Quedlinburg**
unweit Magdeburg,

offerirt Samen der echten veredelten Zucker-Rübe, der anerkannt zuckerreichsten und vorzüglichsten zur Zucker-Fabrikation, 1859er Ernte unter vollster Garantie für Echtheit und Keimfähigkeit bei billigster Preisnotirung.

Kleesaamen,
Luzerne, Thymothe und sämmtliche Wiesengräser empfiehlt

Aug. Schemionek,
Königsberger Thor 2.

Außer meinem **Haupt-Lager äusseren Mühlendamm No. 25.** habe ich noch zur Bequemlichkeit eines **geehrten Publikums** hieselbst **Fischerstrasse No. 42.,** bei **Herrn F. Gilardoni,** eine **Niederlage** in bestem frischem **Runkelrüb-, Gemüse-, Feld- u. Blumen-Saamen** errichtet. Es werden daselbst auch **Bestellungen** auf **Blumen-Bouquette, Pflanzen** ꝛc. aus meiner Handels-Gärtnerei entgegen genommen. **Preisverzeichnisse** über **Saamen, Pflanzen, Bäume, Sträucher** ꝛc. können daselbst wie bei mir **gratis** in Empfang genommen werden.

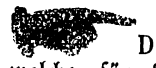
A. Hummler,
Kunst- und Handels-Gärtner,
äuß. Mühlendamm No 25.

Französische Luzerne (Riesenklee) offerirt billigst und nimmt auch Klee in Zahlung **H. Harms,**
im Dampfschiff.

Frischen rothen Kleesaamen hat abzulassen Haberbecker auf **Serpien.**

Auch ist daselbst ein **fettes Schwein** zum Verkauf.

Mehrere hundert Schock Dachrohr diesjähriger Erndte stehen zum Verkauf im Dominium **Hansdorf** bei Elbing.



Brust-Caramellen, von Dr. Creutzwieser verordnet, welche für Brust und Lunge wohlthuend sind, empfiehlt **Adolph Kuss.**

Frischgebrannter Rüdersdorfer Kalk ist jederzeit bei mir vorräthig und Bestellungen darauf werden in meinem Comptoir alter Markt No. 66. entgegengenommen und prompt und reell ausgeführt.

Elbing, den 3. Februar 1860.

A. Frd. du Bois.

Der noch vorhandene Cigarren-Bestand des Kreutzbergerschen Lagers, Schmiedestraße No. 8., ca. 45,000 Stück verschiedene Sorten, als: Pepita Oliva, Caduma, Riondo, Londres, La Clara, Norma, Fiadero, Almadores, Principe, Alibrada, Corona etc., so wie ein bedeutender Vorrath Schnupftabacke in steinernen Töpfen und Flaschen ꝛc., imgleichen eine große Menge leere Cigarren-Kisten und große Packkisten sollen **Donnerstag, den 16. Februar c. Vormittags 9 Uhr** in obigem Grundstück per Auktion verkauft werden. **Böhm.**

---

2 polnische Galler sind zu verkaufen bei W. Schultz.

Ein gut erhaltener **Mehlkasten** mit 5 Fächern und eine **Badewanne** mit eisernen Bänden stehen billig zum Verkauf Brückstraße No. 11.

Eine **gut** erhaltene **Watten-Maschine** mit allem nöthigen Zubehör ist für den Preis von Ein hundert Thalern zu verkaufen und sogleich zu übernehmen. Näheres in **Danzig** Poggenpfuhl No. 30. bei A. Große.

Zwei Mühlenwellen sind käuflich zu haben bei Salewski in **Gr. Altenau** bei Liebmühl.

Hansdorfer Ziegelniederlage über'm Drausen in den drei Rosen.

Den Herrn Niederungs-Bewohnern die ergebene Anzeige, daß daselbst stets Ziegel zu festen Preisen, gegen Anweisung vom hiesigen Dominium, von Herrn Gastwirth Preuß verabfolgt werden.

In Stagnitten

wird Montag den 13. Februar eine **Auktion** von Stammholz wie früher abgehalten werden.

Holz-Auktion in Alt Dollstädt

Donnerstag den 16. Februar c.

und

Donnerstag den 23. Februar c. Vormittags 10 Uhr

soll eine Auktion von **eichen Stamm Holz** und **ellernen Stangen** im Guts-Walde zu **Alt Dollstädt** abgehalten werden.

Alt Dollstädt, den 4. Februar 1860.

Das Dominium.

Holz-Auktion.

Montag, den 20. Februar c. Vormittags 10 Uhr

soll eine Auktion von frisch eingeschlagenem Buchen-, Birken- und gemischtem Klafterholz, — abgestämmtem birken, buchen und Linden-Nutzholz im Inspektorhause zu **Adl. Rossitten** bei Reichenbach und an demselben Tage

Nachmittags 1 Uhr

eine Auktion von Eichen-Stammholz im Walde zu **Rossitten** abgehalten werden.

---

50 Achtel trockenes Nadel-Klobenholz à 7 Thlr. stehen zum Verkauf Bahnhof **Mühlhausen.**

Mühlhausen, den 4. Februar 1860.

F. A. Lehmann.

Montag den 13. d. M. Vormittags 9 Uhr werde ich in meinem Walde unweit der Königsberger Chaussee mehrere Achtel buchen Knüppelholz und Strauchhaufen meistbietend per Auktion verkaufen.

Kl. Stoboy. Piglosiewicz.

---

200 Schock Dachrohr diesjähriger Erndte sind billig zu verkaufen bei Gebr. Lange, in **Neuendorf** (Höhe)

In **Stagnitten** steht ein starker **gemästeter Ochse** zum Verkauf.

Ein **großer fetter Ochse** ist zu verkaufen in **Kämmersdorf** bei Vollerthun.

Eine große fette Kuh ist zu verkaufen in **Nogathau** bei A. Unrau.

Ein herrschaftliches Wohnhaus, Königsbergerstraße No. 41. a. belegen, enthaltend 6 heizbare Stuben, Entrée, Kabinette, Waschkeller u. s. w., wozu ein Obst- und Blumengarten mit Gartenhäuschen und Lauben, auch wenn es gewünscht wird mit Stallung und Hofraum, soll aus freier Hand verkauft werden. Das Gebäude ist im bestbaulichen Zustande und besonders für eine Familie zum Ruhesitz geeignet. Näheres lange Hinterstraße No. 6., eine Treppe hoch.

Das Haus Berlinerstraße No. 3 mit 5 heizbaren Stuben, Küche, Keller, Stall und einem 1 M. großen Garten ist zu verkaufen oder zu vermiethen.

Das Nähere Berlinerstraße No. 4.

Ein niederunger Grundstück 32¾ M. kulm., mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, ¾ Meile von Elbing ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen.

Das Nähere Elbing Berlinerstraße No. 4.

Ein Gut, 4 Meilen von **Danzig**, 2 Meilen von der Chaussee, mit 385 Morgen, worunter 105 M. Wiesen, und guten Gebäuden, soll auf ein kleineres ländliches Grundstück mit einigen Morgen oder auf ein Haus in der Stadt vertauscht oder auch gegen baar verkauft werden. Portofreie Addressen erbittet man sich in der Expedition dieser Blätter.

Ich bin Willens mein Grundstück mit 10 Morgen culmisch Land, in **Ober-Kerbswald** gelegen, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich melden auf **Hoppenau** bei Herrn Joh. Bergmann.

Hoppenau, den 6. Februar 1860.

Wittwe Berg.

Meine auf **Blumenort** an der Jungferschen Laake belegene kantonfreie **Hakenbude**, worin seit vielen Jahren Schank-, Material- und Schnitt-Geschäft, Holzhandel, Grützerei und Bäckerei mit bestem Erfolge betrieben, nebst 16 Morgen culm. Land, ganz neuen auf's eleganteste und dauerhafteste gebauten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, bin ich entschlossen **Krankheitshalber** aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber mögen sich in kürzester Frist bei mir melden.

Heinr. Wiens, Wittwe.

Ich bin Willens mein kantonfreies Grundstück mit 20 Morgen culm. Land, wovon 2 Morgen mit Wintersaat bestellt sind, mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich bei mir einfinden.

Ellerwald 4. Trift, d. 6. Februar 1860.

Jacob Dück.

Mein in **Mierauerwald** an der Lienau und Weichselhaff-Canal belegenes Grundstück (genannt Jerusalem), bestehend in einer Hackenbude und Gastwirthschaft, nebst 18 M. c. Land beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen.

Mierauerwald. C. Kroeker.

Die in **Stalle** p. **Bahnhof Altfelde** unter No. 7. belegene **Besitzung** von 3 Hufen 3½ Morgen culm. ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Das Nähere im Hofe daselbst.

Verkaufen. — Verpachten.

Das Haus Sonnenstraße No. 28. mit 2 Stuben, Kammern, Stall und circa ¾ Morgen Gartenland soll Sonntag den 12. d. Nachmittag um 3 Uhr an den Meistbietenden verkauft oder verpachtet werden. Die nähern Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Angerstraße No. 44. ist das massive Wohnhaus mit Bäckerei bestehend aus 5 Stuben, Stall, Scheune und Garten sofort zu verkaufen.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen bei

Rahn & Rolling.

Alter Markt No. 38.

ist eine möblirte Vorderstube nebst Kabinet, bisher von Herrn Dr. Sonnenburg bewohnt, von Ostern d. J. anderweitig zu vermiethen bei Weyrowitz.

Eine **freundliche Wohnung** nebst Zubehör ist zu vermiethen

Lange Hinterstraße 26.

Ein möblirtes Zimmer für junge Leute ist mit auch ohne Bespeisung zu vermiethen

Burgstraße No. 5.

Auch ist da guter saurer Kumst zu haben und auch ein Schweinestall zu verkaufen.

Drei Wohnungen mit 3 zusammenhängenden Stuben sind vom 1. April d. J. lange Hinterstraße No. 23. zu vermiethen.

In **Unterkerbswalde** bei Peters ist im kleinen Hofe die Wohnung zu vermiethen und zum **1. Mai** zu beziehen.

Vier Fischerwohnungen unweit der kleinen Beeke dicht am Drausensee, habe ich sofort zu vermiethen. Dieselben sind zum 1. Mai d. J. zu beziehen.

Aug. Lange in **Neuendorf.**

Eine Holländer-Windmühle mit drei Gängen, nahe an einer Stadt gelegen und im besten Betriebe, ist unter soliden Bedingungen zu verpachten. Nähere Auskunft in der Exped. d. Bl.

Jede Neuarbeit und Reparaturen von Gold- und Silberarbeiten werden gut und billig gefertigt von Hiller, Goldarbeiter, Fischerstraße No. 29.

Die neuen Verzeichnisse über Obst-, Wald- und Schmuckbäumen, Obst- und Ziersträuchern und Georginen der Provinzial-Baumschule zu Althof-Ragnit sind von mir gratis zu entnehmen; Aufträge darauf bitte ich, mir recht bald einzureichen.

Aug. Brandt,

am Elbing No. 26.

Associé-Gesuch.

Zu einem bereits seit vielen Jahren bestehenden rentablen Geschäft wird, da der Inhaber desselben durch persönliche Verhältnisse genöthigt ist, sich theilweise hiervon zurückzuziehen, ein Associé gesucht.

Ein disponibles Kapital von 3000 Thaler dürfte als Einlage genügen. Kaufmännische Kenntnisse sind zwar erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich.

Näheres hierüber wird mitgetheilt durch **C. E. Heidemann.**

Zwei bis drei **Pensionaire** finden von Ostern freundliche Aufnahme **Burgstraße No. 5.**

Ein recht tüchtiger Diener, der das Bohnen der Fußböden versteht, wird zu Ostern gesucht. Näheres

am Königsberger Thor No. 10. und 11.

Einige Capitalien auf ländliche Grundstücke zur ersten Stelle habe ich zu begeben.

E. R. Waas.

4000 Thaler sind den 3. Mai d. J. im Ganzen oder getheilt zur 1sten Stelle zu begeben. Selbstleiher erfahren in der Redaction d. B. bei wem?

Eine **Muffe** und **Kapott** ist gefunden worden, der rechtmäßige Eigenthümer melde sich bei der Steuer-Expedition am Mühlenthor.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 14 — 15. Februar 1860

Marktberichte.

Elbing. Der Ende voriger Woche nach starkem Schneefall eingetretene strenge Frost hatte die Schlittbahn wiederhergestellt und war in Folge dessen die Zufuhr von Getreide recht bedeutend. Die Preise waren ziemlich unverändert, für Roggen eher etwas höher. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127- — 134-pf., 68 — 80 Sgr., abfallendere Sorten 60 — 66 Sgr. Roggen, 125- — 130-pf., 47 — 50 Sgr. Gerste 35 — 45 Sgr. Hafer 21 — 26 Sgr. Erbsen 48 — 54, graue 57 — 62 Sgr. — Spiritus bei mittelmäßiger Zufuhr 16 — 16⅓ Thlr.

Danzig. Der Umsatz an unserer Kornbörse war in letzter Woche beschränkt; hohe Forderungen erschwerten das Geschäft. Bahnpreise: Weizen 55 — 82, Roggen 49 — 52, Gerste 33 — 51, Hafer 21 — 26, Erbsen 45 bis 55 Sgr. — Spiritus 800 Ohm Zufuhr, gezahlt 15⅔ — 16 Thlr.

Königsberg. An unserer Kornbörse fand in letzter Woche Weizen bei mäßigen Forderungen gute Kauflust; Roggen und Hafer erhält sich im Preise; Gerste flau. Marktpreise bei mäßiger Zufuhr: Weizen 70 — 85, Roggen 45 — 53, Gerste 36 — 45, Hafer 25 bis 28, Erbsen 52 — 58, graue 60 — 70 Sgr. — Spiritus bei unbedeutendem Umsatz 16 — 16¼ Thlr.

Die Militair-Vorlagen.

In der Sitzung des Abgeordneten-Hauses am 10. d. wurden Seitens der Regierung dem Hause die Vorlagen wegen der Armee-Organisation überreicht. Sämmtliche Minister waren erschienen. Der Fürst von Hohenzollern ergreift zuerst das Wort:

„In Folge Allerhöchster Ermächtigung lege ich dem Hohen Hause zwei Gesetzentwürfe vor. Der erste Entwurf betrifft die Verpflichtung zum Kriegsdienst, der zweite: die Feststellung eines Nachtrages zum Staatshaushalts-Etat, betr. die Forterhebung eines Zuschlages zur klassifizirten Einkommensteuer, Klassensteuer, Mahl- und Schlachtsteuer. Indem ich diese Gesetzentwürfe auf den Tisch des Hohen Hauses niederlege, wird es wohl keiner Hinweisung auf die hohe Wichtigkeit und große Tragweite beider Gesetzentwürfe bedürfen. Ich empfehle sie Namens der Staats-Regierung Ihrer gewissenhaften Prüfung und Würdigung. Ich rufe Ihr preußisches Herz und Ihre deutsche Gesinnung an, indem Sie diesen Gesetz-Entwürfen ihre Prüfung und, wie ich hoffe, Ihre Zustimmung geben werden. Sie legen nicht nur für die preußische Wehrkraft, sondern auch für die allgemeine deutsche Wehrkraft eine neue Grundlage; es ist aber nicht die Wehrkraft allein, sondern auch eine andere Seite, die der Berücksichtigung unterzogen werden muß, eine hohe politische, eine staatswirthschaftliche und eine bürgerliche!"

— Hierauf begründet der Kriegsminister General v. Roon die Vorlage vom militairischen Standpunkte, indem er hervorhebt, daß die Wichtigkeit der Vorlage auf socialen, politischen und militairischen Rücksichten beruhe. Die Vorlage schließe sich an das Gesetz vom 3. September 1814 an und suche nur zu entfernen, was für die jetzigen Verhältnisse nicht mehr passe. Mit der Vergangenheit solle nicht gebrochen werden, es solle auch ferner „das preußische Heer das preußische Volk in Waffen" sein. Die Nothwendigkeit der Maßregel sei außer allem Zweifel. — Hierauf hält auch der Finanz-Minister einen längeren Vortrag, der besonders die erforderlichen Mittel verlangt. Solle das vorgesteckte Ziel erreicht werden, so können dem Lande Opfer von bedeutendem Umfange nicht erspart werden. Der Plan sei so angelegt, daß er allmählig in's Leben treten solle. Zur Erreichung des Zweckes bedürfe es einer bedeutenden Erhöhung des Militair-Etats und zwar von **9½ Millionen.** (Große allseitige Bewegung.) Es werden noch andere geringere Mehrausgaben hinsichtlich des Invalidenwesens und der Wittwen-Verpflegung erfordert werden, eben so auch außerordentliche Ausgaben. Für das laufende Jahr, wo nur mit den Einleitungen zu beginnen sein wird, wird eine Mehrausgabe im Ordinarium von 3,900,000 Thlrn. und eine außerordentliche Ausgabe von 3,000,000 Thlrn., im Ganzen also 7,000,000 Thlrn. erfordert werden. Für das nächstfolgende Jahr wird sich das Bedürfniß auch innerhalb dieser Grenzen halten. Diesen Opfern ständen jedoch wesentliche Erleichterungen gegenüber, deren größter Theil sich der Berechnung entziehe, besonders bei Stellung der Landwehrpferde zur Mobilmachung oder Uebung, so wie auch, daß die Familienväter nicht mehr von Haus und Heerd gerissen werden u. s. w. Was die Mittel zur Ausführung des nächsten Zieles betrifft, so hat die Regierung in dieser Beziehung keine disponibeln Mittel; es ist für jetzt weiter nichts disponibel als der halbjährige Betrag des 25 Procentzuschlages zur Klassen- ꝛc. Steuer. Dieser Zuschlag soll bis zum Schlusse des Jahres 1862 forterhoben werden; es soll ferner der Rest der vorjährigen Anleihe mit 12 Millionen dem Staatsschatze entnommen werden, und für spätere Zeit rechne die Regierung allerdings auch auf die Einnahmen aus der Grundsteuer, denn es sei nicht Absicht der Staatsregierung, den Zuschlag von 25 pCt. zu einer bleibenden Steuer zu machen gegenüber der Grundsteuer, die seit 150 Jahren dieselbe geblieben. — Ueber die Behandlung dieser Vorlagen, auch über Ernennung der diesfälligen Kommission beschließt das Haus erst nach dem Druck derselben Beschluß zu fassen.

— Es ist unverkennbar ein großes, sehr großes Opfer, welches mit dieser Reorganisation des Heeres dem Lande auferlegt wird: es steigert um ein Bedeutendes die persönlichen Leistungen der Bevölkerung für Erfüllung der Militairpflicht; es erhöhet mit Erreichung des normalen Zustandes die Abgaben um mehr als 15 Sgr. pro Kopf der Bevölkerung. Denn darüber kann kein Zweifel sein, daß die für die ersten beiden Jahre vorgeschlagenen Mittel zur Deckung des Geldbedarfs (neben dem 25-Procentzuschlag der Verbrauch des in den Staatsschatz niedergelegten Ueberrestes von 12 Millionen aus der letzten 30-Millionen-Anleihe) nicht für die Dauer ausreichen können, da dieser Ueberrest in wenigen Jahren verbraucht sein würde und für dauernde feststehende Ausgaben doch nicht immer wieder neue Anleihen gemacht werden können. Es wird vielmehr offenbar nach Verlauf der zwei Jahre zu einer dem Bedarfe entsprechenden Erhöhung resp. Vermehrung der Abgaben geschritten werden müssen. — Dennoch können wir nicht umhin, sowohl diese Steigerung der persönlichen Leistungen wie die unvermeidliche Erhöhung der Abgaben für jetzt als nothwendig anzuerkennen. So lange von Frankreich aus die nie ruhende Bedrohung der anderen europäischen Staaten fortdauert, so lange kann Preußen, wenn es seine Machtstellung ja seine Existenz behaupten will, sich einer erhöheten Anspannung seiner Kräfte, um jenen stets gewachsen zu sein, nicht entziehen, und wann einst diese aggressive Haltung Frankreichs aufhören wird, ist heute nicht abzusehen. Dennoch muß diese Anspannung endlich doch einmal ihr Ende erreichen, denn einen fortdauernden Kriegszustand kann Europa auf die Dauer unmöglich ertragen, und werde dieses Ende nun auf einem Wege erreicht, welcher es immer sei, freilich am sichersten wohl durch ein entschiedenes energisches Vorschreiten: endlich muß ein gesicherter Friedenszustand in Europa doch wiederkehren. Dann wird auch der Zeitpunkt eintreten, welcher unserem Vaterlande die jetzt nothwendigen großen Opfer wieder abnimmt, und — das eben ist wohl zu erwägen — dann wird auch die Regierung gewiß nicht zögern, die Lasten des Landes wieder zu erleichtern. — Das konstitutionelle System führt und gewöhnt nur zu leicht zu der Ansicht, als ob die Regierung dem Lande gegenüber nur immer möglichst viel zu fordern, die Landes-Vertretung dagegen möglichst wenig zu bewilligen geneigt und berufen sei. Dieses Verhältniß mag in anderen Staaten Platz gegriffen haben. In Preußen aber hat dasselbe nie Geltung gehabt und wird auch niemals Geltung erlangen. In Preußen können Regierung und Volk weder in irgend einer anderen Beziehung noch in dieser sich gegenüber-, sondern sie werden immer und überall zusammenstehen. Sind die Opfer, welche die Gegenwart unerläßlich erfordert, nicht mehr nothwendig, so wird — dessen dürfen wir überzeugt sein — die Regierung alsbald und zuerst bestrebt sein, das Land davon zu entlasten; sie wird die Dauer dieser Opfer keinen Augenblick über die Nothwendigkeit hinaus ausdehnen, eben so wie sie die Größe derselben auch jetzt sicher nicht über das Maaß des Nothwendigen bemißt. Aus diesen Gründen und im Vertrauen auf die Fürsorge der Regierung erklären wir uns unumwunden für die geforderten Bewilligungen, und hoffen wir, daß der Landtag die Militair-Vorlagen ohne Feilschen und Markten annehmen werde.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Se. Majestät der König macht, wie die „Berl. Revue" meldet, noch täglich Ausflüge in's Freie. Der „Staats-Anz." bestätigt, daß das Befinden Sr. Maj. im Allgemeinen zufriedenstellend ist.

— Der Gesetzentwurf, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienste, lautet in seinen wesentlichsten Bestimmungen wie folgt: §. 1. Die Bildung der bewaffneten Macht beruht auf der allgemeinen Wehrpflicht. Jeder Preuße, sobald er das 17. Lebensjahr vollendet hat, ist bis zum zurückgelegten 49. Lebensjahre zur Vertheidigung des Vaterlandes verpflichtet. §. 2. Die bewaffnete Macht besteht aus dem Heere, der Marine und dem Landsturm. §. 3. Das Heer zerfällt: 1) in das stehende Heer und 2) in die Landwehr; — die Marine: 1) in die stehende Marine und 2) in die Seewehr. Der Landsturm besteht aus den Wehrpflichtigen, welche weder dem Heere noch der Marine angehören. Die Stärke des Heeres und der Marine wird nach den jedesmaligen Staatsverhältnissen bestimmt. §. 4. Das stehende Heer und die stehende Marine sind beständig zum Kriegsdienste bereit. Beide sind die Bildungsschulen der ganzen Nation für den Krieg. §. 5. Die Verpflichtung zum Dienste im stehenden Heere und in der stehenden Marine beginnt mit dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet. Sie dauert 8 Jahre, vom Tage des wirklich erfolgten Diensteintritts an gerechnet. Während dieser 8 Jahre sind die Mannschaften der Kavallerie die vier ersten Jahre, der Infanterie, Artillerie, der Pioniere und der Marine die drei ersten Jahre [illegible] Dienste bei den Fahnen verpflichtet. Während des Restes der 8jährigen Dienstzeit sind sie zur Reserve beurlaubt. §. 6. Die Landwehr und die Seewehr sind zur Unterstützung des stehenden Heeres und der stehenden Marine bestimmt. Die Landwehr dient zunächst zur Vertheidigung des Vaterlandes innerhalb der Landesgrenzen, jedoch behalten Wir Uns vor, dieselbe in dringenden Fällen gleich der Seewehr für den Krieg auch über diese Grenze hinaus zu verwenden. §. 7. Der Eintritt in die Landwehr erfolgt mit dem Austritt aus dem stehenden Heere; der Eintritt in die Seewehr mit dem Austritt aus der stehenden Marine. Die Verpflichtung zum Dienst in der Landwehr und in der Seewehr ist von eilfjähriger Dauer, schließt aber in den Fällen, wo dieselbe über das vollendete 39. Lebensjahr hinausreichen würde, mit dessen Ablauf ab. §. 8. Junge Leute von Bildung, die sich während ihrer Dienstzeit selbst bekleiden, ausrüsten und verpflegen wollen, können, in so weit sie die ihrerseits gewonnenen Kenntnisse in dem vorschriftsmäßigen Umfange darzulegen vermögen, schon nach einer einjährigen Dienstzeit im stehenden Heere oder in der stehenden Marine zur Reserve beurlaubt werden, und wird ihnen dieses eine Dienstjahr als eine dreijährige — bei der Kavallerie als eine vierjährige — Dienstleistung angerechnet. Sie sollen nach Maßgabe ihrer Fähigkeiten und Lebensverhältnisse zu Offizierstellen der Reserve, der Landwehr und der Seewehr vorgeschlagen werden. §. 10. Die in diesem Gesetze erlassenen Bestimmungen über die Dauer der Dienstverpflichtung innerhalb der einzelnen Abtheilungen des Heeres und der Marine gelten nur für den Frieden. Im Kriege entscheidet darüber allein das Bedürfniß. §. 11. Der Landsturm tritt nur auf Unseren Befehl zusammen, wenn ein feindlicher Einfall die Provinzen überzieht.

— Wie die „Schles. Ztg." hört, dürfte von den in Erwägung gezogenen Aenderungen in der Bekleidung und Ausrüstung des Preußischen Heeres vor der Hand Abstand genommen werden.

— Demokratische Blätter sprechen von einem Wiedereintritt des früheren Ministerpräsidenten v. Manteuffel in das Ministerium, auch von einer diplomatischen Verwendung desselben. Gewiß ist wenigstens, daß der Umstand, daß Herr v. Manteuffel in diesem Jahre in Berlin eine eigene Wohnung gemiethet hat und den Sitzungen des Abgeordnetenhauses regelmäßig beiwohnt, in demokratischen und liberalen Kreisen mit sehr besorgten Augen angesehen wird.

— (K. Z.) Die Polen in der Provinz Posen treten mit ihrem Verlangen auf weitere Anerkennung ihres Volksthums wieder kräftiger hervor. Hoffen auch sie auf Napoleon? Die polnische Nationalitäts-Frage wäre wohl das geeignetste Mittel, eine Allianz zwischen Preußen, Rußland und Oestreich schnell herzustellen.

— Die Börse am 13. war in fester Haltung, das Geschäft aber nicht beträchtlich. Staatsschuldscheine 84⅓.

Köln. Schon seit längerer Zeit kommen hier unaufhörlich kolossale Waffen-Transporte von Belgien auf der Eisenbahn an, um den Rhein hinauf nach Italien zu gehen. Nach einer hier gemachten Berechnung müssen schon an 100,000 Gewehre unsere Stadt passirt haben. Es scheint fast, daß Italien sich zu einem Kampf auf Tod und Leben um die Lagunenstadt rüstet.

Deutschland. Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet, daß nun doch für die Vorschläge Preußens in Bezug auf die Bundeskriegsverfassung die Zustimmung der Mehrheit der Bundesregierungen zu erwarten steht, was aber nicht mit ihrer Annahme identisch sein würde, zu welcher, da es sich hier um eine organische Einrichtung handelt, Einstimmigkeit erforderlich ist. — Die Schleswig'sche Ständeversammlung, welche gegenwärtig versammelt ist, geht energisch für die Rechte des Landes vor. Schon hat sie beschlossen, den vormaligen Minister Wolfhagen in Anklage zu versetzen, und am 12. hat die Majorität eine Adresse an den König unterzeichnet, worin sie über die gewaltsame Unterdrückung des Deutschthums in Schleswig Beschwerde führt, und feierlichst gegen jede Trennung Schleswigs von Holstein protestirt. (Was wird's ihr aber helfen? Das demokratische Regiment in Kopenhagen will einmal Schleswig-Holstein unterdrücken und ausbeuten und -- im Interesse der demokratischen Freiheit ist ja die Tyrannei erlaubt.)

Oestreich. In einer unter Vorsitz des Kaisers gehaltenen Ministerkonferenz ist beschlossen, den drohenden Verwickelungen in Italien gegenüber sich vollkommen defensiv zu verhalten und sich in die Verfassung zu setzen, jeden Angriff auf das Venetianische mit Erfolg abwehren zu können. Daß man sich hier mit dem Gedanken an einen neuen Krieg in Italien bereits vertraut gemacht hat, wird immer klarer. In Venetien und dem Bezirk von Triest ist der Kriegszustand erklärt worden. — Der „Südd. Ztg." schreibt man, daß an den Landes-Verfassungen in der Staatsdruckerei bei verschlossenen Thüren gedruckt werde. — Die „Pr. Ztg." sagt (und darin stimmen wir ihr bei) daß das System der Centralisation, welches Fürst Schwarzenberg an die Stelle der früheren Sonderverwaltung der einzelnen Länder stellte, sich vollkommen ungeeignet erwiesen habe und daß es für Oestreich's Heil unumgänglich sei, zu den den früheren Verfassungen analogen Formen mit entsprechenden Landesvertretungen zurückzukehren. — Schon seit einigen Tagen kursirten hier Andeutungen welche den Versuch einer Wiederannäherung Napoleon's an Wien ahnen ließen. Die „Oestr. Z." vom 9 bringt aus Paris nun eine ganz bestimmte Meldung, welche diesen Andeutungen Gewicht giebt. Der neue französische Minister des Auswärtigen, heißt es daselbst, hat an das Wiener Kabinet eine beruhigende Note gerichtet, in welcher Oestreich nochmals zur Cooperation mit Frankreich in den italienischen Dingen aufgefordert wird. (Wird Oestreich sich nochmals von Napoleon düpiren lassen?) — Die Verhältnisse mit Rußland sollen sich günstiger gestalten, sagt man.

Frankreich. Der Artikel in den englischen Vorschlägen (S. Nr. 10. d. Bl.) welcher Lindau betrifft, soll auf Preußens Veranlassung in dieselben aufgenommen worden sein. So sagt man hier, vermuthlich um glauben zu machen, daß Preußen mit diesen Vorschlägen einverstanden sei, was bekanntlich bis jetzt nicht der Fall ist. — Der Vertrag, durch welchen Sardinien sich verpflichtet, wenn es die Lombardei und Venetien erhält, Savoyen an Frankreich abzutreten, ist am 18. Januar 1859 unterzeichnet worden. — Der „Moniteur" dementirt die Nachricht, daß die französische Armee in Italien im letzten halben Jahre durch Fieber und Typhus mehr als 6000 Mann verloren habe. — Man spricht hier davon, England auch ein Stück in Italien, etwa Ancona, zukommen zu lassen, um für Frankreich Savoyen leichter zu erlangen.

Großbritanien. In der Unterhaussitzung am 10. legten die Minister den Handelsvertrag mit Frankreich, und Gladstone das Budget vor. Letzterer sagte, der Handels-Vertrag werde neue Arrangements nöthig machen. Der Vertrag sei auf 10 Jahre abgeschlossen, der Verlust in den Zöllen werde auf 1,190,000 Pfd. geschätzt. Das Finanzjahr habe sich günstig gestaltet, aber — im Budget sind die Ausgaben auf 70, die Einnahmen auf 60 Mill. Pfd. veranschlagt. Da soll denn mit der Einkommen-Steuer weiter gegriffen und damit auch das kleine Einkommen belegt werden, was 8 Mill. Mehreinnahme ergäbe, der Rest des Defizits soll durch Einführung neuer Stempelgebühren gedeckt werden. — Die Opposition scheint das Ministerium bei der Berathung des Budgets angreifen zu wollen.

Italien. Ohne die Abtretung von Savoyen und Nizza an Frankreich keine Vergrößerung Sardiniens: das ist der Schlüssel zur französischen Politik in Italien. So lange es möglich schien, diese Gebietsvergrößerung Frankreichs mit Zustimmung Piemonts und unter Connivenz der englischen Minister zu erreichen, waren die Verträge von Villafranca und Zürich so gut wie vergessen. Nun aber in England die öffentliche Meinung zu erwachen beginnt und wenigstens im Hause der Lords die alten Traditionen aus einer besseren Zeit der englischen Politik laut werden, jetzt erinnert sich das französische Kabinet plötzlich wieder an die Verpflichtungen, die es in Villafranca übernommen hat, und kann den mittel-italienischen Staaten das Recht der Selbstbestimmung nicht einräumen, ohne sich vorher darüber mit Oestreich in's Einvernehmen gesetzt zu haben. Die italienische Frage ist demnach noch weit von einer Lösung entfernt. Sardinien unter Cavour geht inzwischen, anscheinend unbekümmert um den Widerspruch Frankreichs, vor, um die Annexationen der mittel-italienischen Staaten zur Thatsache zu machen. — Nach der „M. Z." ist in der Lombardei und besonders in Mailand die Stimmung eine solche, daß es ohne die Gegenwart der französischen Truppen sehr bald zu einer anti-sardinischen Bewegung kommen würde. Die Agenten Mazzini's hetzen den Pöbel, die gouvernementalen Maßregeln verstimmen die gebildeten Klassen. Dabei Stockung des Verkehrs und demzufolge Hunger und Elend in den niederen Ständen. Aehnlich in Florenz, noch schlimmer in Parma.

Turin. Wie man hier sehr wohl weiß, liegt die Excommunications-Bulle vor, ganz fertig, und soll gegen Victor Emanuel geschleudert werden, so wie der erste piemontesische Soldat den Boden der Romagna betritt. — Die Bevölkerung Savoyens protestirt fortdauernd gegen die Abtretung an Frankreich. — Nach der Pariser „Presse" deutet Alles darauf hin, daß eine Intervention Neapels in den Kirchenstaaten beschlossen ist; die Armee steht auf der Grenze und wird jeden Tag verstärkt.

Dänemark. Allgemein fürchtet man, daß der König abdanken wird. Zu der brennenden orientalischen und italienischen Frage würde damit noch die dänische treten.

Türkei. Die Nachricht von einem Aufstande in Konstantinopel bestätigt sich nicht. Daß aber die Unzufriedenheit allgemein, ist richtig Petersburger Blätter bringen entsetzliche Schilderungen von Gewaltthaten der Türken, welche diese an den Christen verüben.

Aus der Provinz.

Dirschau, 13. Febr. Der Wasserstand der Weichsel war gestern bis auf 16 F. gefallen, doch ist derselbe noch immer gefährlich hoch. Die Eissprengungen sind von der Mündung bis Rothebude vorgeschritten, sollen bei dem eingetretenen Frost, der die Wirkung bei der bisherigen Breite derselben von 9 R. aufhob, jetzt bis zum Beginn der Stopfungen bei Stüblau in einer Breite von 20 Ruthen erfolgen. Diese Arbeit ist jetzt in Angriff genommen und wird die Befestigung der eigentlichen Stopfungen erst in etwa 10 Tagen ihren Anfang nehmen können.

Thorn. Wie man erfährt, wird der Bau der Thorn-Bromberger Eisenbahn zum Frühjahr beginnen und ist das erforderliche Geld vom Finanz-Minister bereits angewiesen.

Königsberg. Der aus dem demokratischen Heerlager ausgehenden Agitation gegen die Schulregulative gegenüber wird hier eine Petition an das Abgeordnetenhaus für die Regulative vorbereitet. — Am letzten Freitag gingen eine Menge Kisten, enthaltend 40 bis 50 Centner Gold, der Deklaration nach 1,400,000 Thlr., welche an Rothschild in Paris von einem russischen Handelshause abgesendet waren, hier durch.

Elbing. In den Verhältnissen einiger unserer beliebtesten Vergnügungsörter werden, wie man hört, zum bevorstehenden Sommer verschiedene Veränderungen vorgehen. Die Gastwirthschaft in Vogelsang wird der Restaurateur Herr Stummer übernehmen. Das Gast- und Logirhaus „Belvedere" in Kahlberg soll der Gründer desselben, Herr G. W. Haertel, für eine bedeutend höhere Jahresmiethe als bisher je dafür gezahlt worden, nämlich für 800 Thlr., gepachtet haben. Das Dampfboot „Schwalbe" wird in diesem Sommer zu den Fahrten nach Kahlberg nicht ferner verwendet werden, sondern regelmäßige Fahrten nach dem Draufensee, und zwar zur Unterhaltung einer Verbindung mit dem Oberländischen Kanal (dessen Mollendung in diesem Jahre erwartet wird) nach der Mündung desselben, machen. Die Kommunikation mit Kahlberg wird im Frühjahre nur durch das nach und von Königsberg fahrende Elbinger Dampfboot „Expreß", während der Haupt-Badesaison jedoch durch eins der hiesigen Dampfböte, wie in früheren Jahren, täglich unterhalten werden. — Von einigen jüngst hier vorgekommenen Wechsel-Schwindeleien erzählt man sich wunderbare Dinge, wobei am meisten zu verwundern ist, daß sich immer noch Leute finden, welche, von scheinbarem Gewinn verlockt, sich auf solche Geschäfte (!) einlassen.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Bertha Victor. Joseph Reimann.

Berlin. Elbing.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Abend ¾9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Pauline, geb. Kuhn, von einem gesunden Mädchen zeige ich hiermit statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.

von Reibnitz,
Mitglied des Herrenhauses.

Berlin, den 12. Februar 1860.

Todes-Anzeige.

Den heute Nachts 12 Uhr zu **Königsberg i./Pr.** erfolgten sanften Tod unserer geliebten Mutter und Großmutter Elisabeth Krause geb. Jordan, zeigen tief betrübt an.

Elbing, den 11. Februar 1860.

Die Hinterbliebenen.

Wegen der Vorbereitungen zum Maskenball, die das Lokal in Anspruch nehmen, bin ich genöthigt, **den dritten Vortrag** auf **Donnerstag den 23sten d. M.** zu vertagen. **Kreyssig.**

Freitag, den 17. d. Mts. **Landwehr-Offizier-Kränzchen.** Anfang 7 Uhr.

Sonntag den 19. d. Mts. soll im Gasthause zu **Neustädterwalde**, dem sogenannten „Grenzkruge", als Abschieds-Ball **Concert** und **Tanzvergnügen** stattfinden, wozu ergebenst einladet und um zahlreichen Besuch bittet.

Tiegenhof, den 13. Februar 1860.

C. F. Schnakenberg.

Mittwoch, den 15. Februar Abends 7 Uhr:

4. Abonnements-Symphonie-Concert

im Saale des Casino.

Programm.

Ouverture zur „Euryanthe" von Weber. Arie aus dem „Freischütz": „Wie nah'te mir der Schlummer", gesungen von Frl. Thielitz. Ouverture zur Oper: „Der Wasserträger" von Cherubini. Finale des 1. Akts aus „Don Juan." Symphonie G-dur mit dem Paukenschlag von Jos. Haydn.

Abonnements-Billets 6 Stück 2 Thlr., (3 Stück 1 Thlr.) sowie auch einzelne Billets à 12½ Sgr. sind bei Herrn Maurizio und in der Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung zu haben.

Damroth.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 17. Februar c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Wahl eines Mitgliedes der Feuer-Societäts-Deputation, eines Sparkassen-Kurator-Stellvertreters, eines Vorstehers der Sct. Nicolaischule, Ergänzungswahl der Reklamations-Prüfungs-Kommission, eines Kämmerei-Deputirten, eines Mitgliedes der Kassen-Revisions-Kommission. 2) Atteste von früheren Industriehaus-Zöglingen. 3) Nachtrag zum Grunau'schen Statut. 4) Kommissionair-Konzessionirung. 5) Gabenzulage und Bewilligung. 6) Dotirung der 3. Kanzelistenstelle. 7) Sparkassen- und Leihamtsabschluß pro Januar. 8) Deputirte zur Verpachtung der Kerbshorster Hufen. 9) Anlagekosten der Fähre am Fischerbaum. 10) Vollziehung des Regulativs der Gasanstalt. 11) Subscr.-Liste über ein Werk „sociale Privathülfe" betr. 12) Notaten-Beantwortung der Rechnung des weibl. Waisen-Stifts und Schule pro 1858. 13) Die Strom- und Bollwerksteuer. 14) Antrag wegen Anlage einiger neuer Brunnen auf den Vorstädten. 15) Nachträge zu den Reglements der Spar- und Kämmereikasse. 16) Die Realschule betr. 17) Anstellung eines Lehrers. 18) Betriebsbericht der Gasanstalt pro Januar. 19) Holzlieferung zu den Kämmereibauten. 20) Eisenbahn-Projekt zwischen Thorn und Königsberg.

Vollständig assortirtes Musikalien-Leih-Institut

von **Neumann-Hartmann.**

Abonnement monatlich Thlr. **1.** (26—30 Hefte), **15** Sgr. (12—15 Hefte), **10** Sgr. (6—8 Hefte), **7½** Sgr. (2—4 Hefte) mit ***Prämie.***

Musikalien-Verkauf mit dem höchsten Rabatt.

Bei uns erscheint die

Garten-Zeitung

für die Provinz Preußen,

herausgegeben von mehreren Mitgliedern des Königsberger Garten-Vereins unter Benutzung der Verhandlungen dieses Vereins.

Diese Zeitschrift erscheint alle vierzehn Tage Donnerstag und kostet vierteljährlich 10 Sgr. für welchen Preis sie alle Buchhandlungen und Postanstalten liefern. Gärtnerische Anzeigen werden gratis aufgenommen, aber auch zugleich in das Fischhausensche Kreisblatt eingerückt und hier die Spaltzeile mit 1 Sgr. berechnet.

C. L. Rautenberg & Sohn,
in **Königsberg.**

Masken-Larven

in Atlas, Wachs und Pappe, wie halbe und Domino-Larven empfiehlt

F. E. Bluhm.

Harmonika,

eine neue Sendung von 25 Sgr. bis 7 Thlr. pro Stück, empfing und empfiehlt

F. E. Bluhm.

Weiße **Atlas-** und **Goldlederschuhe**, billige **Glacehandschuhe** und die beliebten unverwelklichen **Blumen-Bouquetts** empfiehlt **B. Moischewitz.**

Domino's in Sammt und Seide zum bevorstehenden Maskenball sind vorräthig; ebenso wird jeder andere Masken-Anzug nach Wunsch gefertigt bei

Franz Hellingrath,
Fischerstraße No. 30.

Ein Zigeuner-Masken-Anzug für Herren ist Fischerstraße No. 31. zu verkaufen.

Das **Neueste** in **Herren-Wäsche**, als: **Oberhemde, Chemisettes** und **Kragen** empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Armbänder, Colliers, Larven u. Brillen empfiehlt

Herrmann Schirmacher.

Ausverkauf!

Meinen großen Vorrath in **Ball-Coiffüren** ꝛc. will ich von heute ab schleunigst und bedeutend **unter Dutzendpreis** ausverkaufen.

E. Holtz.

Spieringsstraße No. 25.

Zum Maskenball

empfiehlt sich zur Anfertigung jeder gewünschten Blumen und sonst hierher gehörender Gegenstände die Blumenfabrik von

E. Holtz.

Strohhüte aller Art sende zum Waschen und Umformen nach Berlin. Gleichzeitig zeige ergebenst an, daß ich zum Frühjahre ein großes Lager in neuen Strohhüten zum Verkauf halten, auch neue und alte Damenhüte auf's Sauberste und Billigste garniren lassen werde.

E. Holtz.

Die Strohhut-Wasch-Anstalt von C. Beyer,

Wasserstraße No. 1.

empfiehlt das Waschen und Moderniſiren in allen Arten Strohhüten, wie auch baumwollene Band- und Piquehüte. Das Braunfärben wird gut und billig besorgt.

Nürnberger Bier

und

Schifferdecker bairisch Bier

auf Flaschen sehr schön abgelagert empfehle zur gefälligen Abnahme

W. Fast.

Von den beliebten

Golmer Sahnen-Käsen

erhielt wieder neue Sendung und empfiehlt

W. Fast.

Saure Gurken

in anerkannt schöner Qualité empfehle schock- und stückweise

W. Fast.

Eine kleine Parthie mousſirenden

Aepfelwein in 1/2 Flaschen

verkaufe ich um zu räumen billigst

W. Fast.

Birken Klobenholz und kleingemacht

offerirt billigst

Joh. Entz jun.,

äuß. Mühlendamm.

Weißbüchen Nutzholz, so wie sehr gute birkene Stangen

offerirt

Joh. Entz **jun.,**

äußern Mühlendamm.

Sehr trocknes **Tannen Kloben-Holz** bester Qualität ist zu haben bei

S. L. Mendelsohn,

zwischen Königsberger- u. Marktthor No. 9

In Stagnitten

wird Montag den 20. Februar eine **Auktion** von Stammholz wie früher abgehalten werden.

Eine Drehmangel ist zu verkaufen bei

G. Redmer, Stadthof.

Gutes Haferstroh, das Schock zu 2 Thaler, ist in **Amalienhof** bei Elbing zu verkaufen.

Zwei milchende Kühe sind zu verkaufen

lange Niederstraße No. 36.

Eine schwarzbunte Kuh im vollen Euter steht zum Verkauf bei

Gerlach, in **Meislatein.**

Zum Masken-Ballе

empfiehlt **Gold-** und **Silber-Sachen,** farbige Sammte, **Seidenzeuge, Tarlatans** und alle **weißen Stoffe, Federn, Perlen, Larven, Dominos zum Verleihen** werden auf Bestellung sofort angefertigt bei

Joh. Frankenstein.

Weiße Glacee-Handschuhe, Armbänder, Haarrollen, Herren-Wäsche erhielt in neuer Sendung

Joh. Frankenstein.

Mein

Wein-Lager

ist durch neue Sendungen vervollständigt und empfehle ich pro Flasche:

Rothwein:		**Weisswein:**	
Burgunder Chambertin	25 Sgr.	Rüdesheimer	15 Sgr.
„ Nuits . .	18 Sgr.	Niersteiner	12½ Sgr.
Fein Rothwein . 18 —	20 Sgr.	Hochheimer	10 Sgr.
Chat. Margeaux . . .	12½ Sgr.	Mosel . . .	8 Sgr.
Chat. Larose	12½ Sgr.	Alter Graves .	13 Sgr.
St. Julien . . .	10½ Sgr.	Alter Franz	13 Sgr.
St. Estephe „	10 Sgr.	Picardan .	10 Sgr.
Medoc	8 Sgr.	Muskat	10 Sgr.
Aechter alter Portwein . . .		. . 20 Sgr.	
„ Dry Madeira		. 20 Sgr.	
„ Jamaica-Rum .		20 Sgr.	
„ Champagner prima .		. 50 Sgr.	
„ „ secunda . . .		40 Sgr.	

Elbing.

Ferd. Freundstück.

Die Berliner Damen-Schuh-Handlung Fischerstraße No. 31. von W. Figuhr

empfiehlt eine neue Sendung **Gamaschen, Atlas-** und **Goldlack-Schuhe.**

Herrenstraße No. 19. stehen ein- und zweithürige Spinde billig zum Verkauf.

In einem großen Orte ist ein schöner und bestgelegener Garten mit den nöthigen Gebäuden, worin seit langen Jahren eine Restauration mit dem besten Erfolge betrieben worden ist, wegen Kränklichkeit des Besitzers unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen.

Näheres lange Hinterstraße No. 3., zwei Treppen hoch.

Bekanntmachung.

Nachdem es mir höheren Orts genehmigt worden, mein Grundstück **Groß Lichtenau** No. 2. A. und B. von 7 Hufen 6 Morgen culmisch, Boden erster Klasse, in einzelnen Parzellen von 15 bis 19 Morgen Größe zu veräußern, so habe ich zur Lizitation desselben einen Termin auf **Montag den 5. März c. Vormittags um 10 Uhr** an Ort und Stelle anberaumt. Kauflustige werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß die günstig gestellten Bedingungen im Termine bekannt gemacht, die Punktationen der Verträge durch einen anwesenden Notar sofort aufgenommen und von den Interessenten am folgenden Tage beim Königlichen Kreisgerichte Marienburg anerkannt werden sollen. Die von dem Regierungs-Conducteur Blonski am 5. September 1859 aufgenommene Karte sowie das Vermessungs-Register liegen schon jetzt beim Unterzeichneten zur Einsicht bereit.

Groß Lichtenau bei Marienburg, den 19. Februar 1860.

Friedrich August Deschner.

Mein Grundstück zu **Kraffohlsdorf,** mit 11 Morgen preuß. bin ich Willens zu verkaufen.

Eduard Siegler.

Kraffohlsdorf, d. 14. Februar 1860.

Mein Haus in **Fischau** mit Baum- und Geköchsgarten beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Wittwe Jungfer.

Kartoffelland ist zu vermiethen

äußern Georgendamm No. 5.

Eine Sommerwohnung ist zu vermiethen

äußern Georgendamm No. 5.

Lange Hinterstraße 27. ist eine Wohnung, worin mehrere Jahre eine Conditorei mit gutem Erfolge betrieben, anderweitig zu vermiethen. Näheres 3 Tr.

Aeußern Georgendamm No. 26 ist eine Stube mit Zubehör an stille Familie oder einzelne Personen zu vermiethen.

Eine möblirte Stube an einzelne Herren, wenn es gewünscht wird auch zwei, sind zu vermiethen Brandenburgerstraße No. 1. Näheres zu erfragen Wasserstraße No. 15.

Zu dem bevorstehenden **Maskenballe** empfehle ich meine reichhaltige

Masken-Garderobe.

Bestellungen bitte ich an den Theater-Friseur Herrn Stutterheim oder an mich selbst zu richten.

A. Both,

Ober-Garderobier beim Stadt-Theater zu Danzig, Töpfergasse No. 24.

Einem jungen Mann mit guten Schulkenntnissen versehen, der Lust hat die Landwirthschaft gründlich zu erlernen, wird eine sehr vortheilhafte Stelle nachgewiesen Brückstraße No. 6., eine Treppe. L. Buttner.

Ein Bursche, der Lust hat Maler zu lernen, kann gleich in die Lehre treten bei

Maler Otto Weiß,

kurze Hinterstraße No. 4.

Ein kräftiger Laufbursche kann sofort eintreten bei

S. Bersuch.

Ein Sohn ordentlicher Eltern wird zur Erlernung des Schlosser-Handwerks unter Zusicherung guter zweckentsprechender Behandlung gesucht bei

C. Langwaldt,

Schlossermeister in **Tiegenhof.**

Ein brauner Tuch-Mantelkragen mit gerippten Plüschbesatz und Quasten ist Montag Abend von der Traubenstraße zur heil. Leichnamsstraße verloren worden. Wiederbringer erhält Traubenstraße No. 1. eine gute Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Die Eisengießerei und Maschinen-Bauanstalt von C. F. STECKEL in Elbing,

empfiehlt ihre **Dreschmaschinen, Häckselmaschinen, Getreide-Reinigungsmaschinen, Musmaschinen, Kettenpumpen** ꝛc. zu den billigsten Preisen.

Reparaturen von Maschinen werden in kürzester Zeit besorgt.

Mit Heutigem erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß es mir durch nicht geringe Opfer gelungen ist, das Geheimniß: die Fabrikation des **ächten** holländischen, so allgemein bekannten, beliebten und weltberühmten bittern Liqueurs unter dem Namen:

Boonekamp of Maagbitter

an mich zu bringen.

Mit vollem Rechte kann dieser Liqueur weltberühmt genannt werden, indem sich derselbe in Amerika, Australien, Asien ꝛc. ꝛc. bereits Eingang verschafft hat und der Fabrikant in Holland so bedeutende Sendungen nach dort auszuführen hat, daß derselbe sich bis jetzt in keine Verbindung in Deutschland hat einlassen können. — Die schönen herrlichen Eigenschaften dieses Liqueurs hier alle aufzunennen, würde überflüssig sein, indem dieselben mehr als hinlänglich bekannt sind, es übertrifft dieser Liqueur bei Weitem Alles, was bis jetzt unter dieser Benennung dem Publikum in Deutschland dargeboten worden ist. — Der Erfinder sagt: in keinem Haushalt darf dieser Liqueur fehlen, da derselbe für Alt, wie für Jung, sogar für Kinder, (welchen derselbe mit Wasser verdünnt gegeben wird) bei jedem Unwohlsein die **besten** Dienste leistet, namentlich bei Appetitlosigkeit stellt derselbe den verlorenen Appetit wieder her, Verstopfungen werden durch den **Genuß** dieses Liqueurs beseitigt ꝛc. ꝛc.

Damit nun Keiner, auch selbst der weniger Bemittelte, sich und den Seinigen den Genuß dieses herrlichen Liqueurs versagen darf, so habe ich den Preis pro Flasche von circa ¼ Quart auf 20 Sgr. und pro halbe Flasche auf 11 Sgr. gestellt und werden auf Verlangen auch kleine Quantitäten in meinem Geschäftslokal verabreicht. — Bei Partien billiger oder angemessener Rabatt.

Der kleinste Versuch wird jeden meiner werthen Abnehmer überzeugen, daß mein auf holländische Art destillirter **Boonekamp of Maagbitter** vor allem andern den Vorzug verdient, sowohl Hinsichts der Qualität wie des Preises.

E. v. Roy.

200,000 Gulden Hauptgewinn

der Gewinnziehung am 1. April 1860.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Gewinne fl.: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

„Haupt-Depôt der Loose der allgemeinen deutschen National-Lotterie."

Zur gefälligen Beachtung: Für die obige Gewinnziehung haben nur solche Loose Gültigkeit, welche mit **zwei** Nummern versehen sind (Serie No. und Gewinn No.). — Loose mit **nur einer** Nummer sind hierzu **ungültig.**

Meine Berliner Maschinen-Stroh-Hut-Wäsche

beginnt vom ersten März und bitte die geehrten Damen um recht baldige Zusendung der Hüte.

Stroh-Hüte werden ebenfalls bei mir gefärbt.

A. HAAK, Innere Marienburgerdamm No. 3.

Masken-Anzüge und Dominos

für Herren und Damen haben in Auswahl zu vermiethen.

Rahn & Rolling.

Oberhemden, Chemisettes, Böffchen (Victoria), Manschetten in Leinen und Chiffon empfehlen

Rahn & Rolling.

Bestellungen auf Herren- und Damen-Wäsche werden schnell und sauber ausgeführt bei

Rahn & Rolling.

Larven, Sammet in verschiedenen Farben, zurückgesetzte Bänder und Blumen bei

Rahn & Rolling.

Um mit meinem bedeutenden Winter-Vorrath von

Herren-Garderobe

zu räumen, verkaufe ich zu bedeutend zurückgesetzten billigen aber **festen** Preisen.

Das Mode-Magazin für Herren von **Adolph Löwenstein.**

Dominos

in **Sammt** und **Seide** auf Bestellung gefertigt, werden leihweise fortgegeben im

Mode-Magazin für Herren von **Adolph Löwenstein.**

Stearin-Lichte

von 7 Sgr. pro Pack an empfiehlt

Julius Arke.

Eine schöne Auswahl **Ballfächer** und **Cottillon-Gegenstände,** wie feine **Parfümerien** und **Seifen** empfiehlt

A. Teuchert.

Nebst dem anerkannt ächten **Eau de Cologne** empfehle eine billige Sorte in langen Flaschen à 5 Sgr. Dieselbe habe ich von einem alten Lager gekauft, und ist durch langes Liegen wirklich gut geworden.

A. Teuchert.

In feinen Armbändern, Colliers, Broches, Hemd-Manschetten und Chemisett-Knöpfen u. dgl. erlaube mir mein Lager als gut sortirt zu empfehlen.

A. Teuchert.

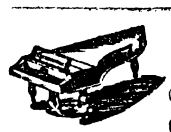
Eine neue Sendung

chemisch präparirte Baumwolle,

gegen Gicht und Rheumatismus, von Cornelius Pongs in Odenkirchen, erhielt

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.



Pianoforte-Fabrik

von **F. Weber,**

Spieringsstraße No. 28.,

empfiehlt sein vollständiges Lager von Instrumenten, Flügeln, Pianinos, Tafelformat, von Rosenkreutz aus Dresden, für deren Dauer ich garantire. — Alte Instrumente werden in Zahlung angenommen.

☞ Einen sehr guten Mahagoni-Flügel weiset zum Verkauf nach Weber, Instrumentenmacher.

☞ Nur noch 3 Tage. ☜

Diejenigen, welche noch von meinen vorzüglichen **Conservations-Brillen, Lorgnetten, Fernröhren, Mikroskopen** von 80- bis 1200maliger Vergrößerung, bedürfen, wollen sich gef. melden.

Optikus Kapellen,

im Gasthof „zum Königl. Hof."

Wegen Wohnortsveränderung sind gut erhaltene Mahagoni- und Birken-Mobilien, als: 1 Flügel, Sopha, Kaffee-, Näh- und Konsoltische, Spiegel und Komoden, Fauteuil, Rohr- und Polsterstühle, 1 Kleider-, Eß- und kleines Spind, polierte und andere Bettgestelle, Fenstertritte, blühende und andere Gewächse ꝛc. ꝛc. aus freier Hand zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Tanz-Unterricht in Terranova.

Donnerstag den 16 Februar c. von 6 bis 8 Uhr Abends beginnt der Tanz-Unterricht im Lokale des Herrn Wilhelm Fleischauer. Diejenigen, welche noch daran Theil nehmen wollen, belieben sich auf's baldigste daselbst zu melden. **J. J. Bruhn,** Tanz-Lehrer.

Feine Wäsche wird sauber und billig gewaschen Brückstraße No. 1., a. d. h. Brücke.

☞ Ein Candidat sucht zum 1. Mai c. eine andere Hauslehrerstelle. Adressen unter F. R. erbittet man in der Expedition dieses Blattes.

☞ Eine gepr. Gouv., die den Curs. ihrer Schul. beend. hat und außer d. gew. Schulw. auch in d. Mus., im Franz. u. in d. Anfsgr. des Engl. zu unterr. verst, sucht zu Ost. oder Pf. ein neues, wieder dauernd. Eng. Adr. unter Littr. C. D. 12. werd. in **Gr. Pötzdorf** bei Hohenstein entg.

Ein verheiratheter **ordentlicher Tischler** findet in einer Fabrik von sofort dauernde Beschäftigung. Näheres Junkerstraße No. 56.

Ein starker Arbeitsbursche melde sich sofort Brückstraße No. 21.

Ein anständiges Mädchen sucht als Wirthin eine Stelle. Zu erfragen bei Madame Kluge, Kürschnerstraße No. 10.

---

1 Thaler Belohnung

Demjenigen, der mir zu dem, am 5. d. Mts. von meinem Hofe verschwundenen weißen Eber verhilft.

Fischerskampe. Fr. Peters.

Donnerstag den 16. d. Mts. wird bei mir ein **Ball** zur Fastnachtsfeier stattfinden, wozu anständige Familien hiedurch freundschaftlichst einladet Ebel,

Gastwirth in Grubenhagen.

Löwenslust.

Donnerstag den 16. Februar

musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing

Beilage

Beilage zu No. 14. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 15. Februar 1860

Amtliche Verfügungen.

Der Lohndiener Heinrich Wink — Mauerstraße No. 18. — ist als Gesindevermiether zugelassen.

Elbing, den 10. Februar 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Die Vormünder der bei dem unterzeichneten Gericht unter Vormundschaft stehenden Pflegebefohlenen werden hierdurch aufgefordert, die Erziehungsberichte bis Ende März d. J. entweder schriftlich oder mündlich zu Protokoll zu erstatten, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die säumigen Vormünder die Vorladung zu einem besonderen Termine auf ihre Kosten zu gewärtigen haben.

Elbing, den 18. Januar 1860.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing, den 17. December 1859.

Das zur Kaufmann Jacob Benjamin Rundschen Konkurs Masse gehörige in der Brückstraße hierselbst belegene aus einem Wohnhaus und einem Erbe Bürgerland bestehende Grundstück I. No. 466. der Hypothekenbezeichnung abgeschätzt auf 3476 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des III. Bureau einzusehenden Taxe, soll am

14. April 1860 Vormittags von 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Gerichts-Assessor Taureck im Verhandlungszimmer No. 10. subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, Eugen Theodor Jobski event. dessen Erben werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Folgende Hospitals-Ländereien:

1) 2 Mg. 49 □R. culm. in den Bollwerkswiesen,
2) 2 Mg. 231 □R. culm. in den langen Wiesen,
3) 2 Mg. 60 □R. culm. in den Roßwiesen

werden zur anderweiten Verpachtung vom 1. Mai d. J. ab

Montag den 20. Februar c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Frentzel ausgeboten werden.

Elbing, den 31. Januar 1860.

Die Deputation des Heil. Geist-Hospitals.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche bei Vertheilung der Nachweisungen von den bei der Sparkasse am 1. Januar c. vorhandenen Einlagen etwa übergangen sind und eine solche zu erhalten wünschen, wollen dieselbe im Lokale der Sparkasse in Empfang nehmen.

Das Curatorium der Sparkasse.

Bekanntmachung.

Die Gestellung von Pferden zum Abwalzen der Steinbahn, die Bespannung des Schneepfluges, das Fahren des Wasserwagens und die Abfuhr des Abraumes auf den Staats-Chausseen des Elbinger Baubezirks, d. i. von Marienburg bis zur Ostpreußischen Grenze für das Jahr 1860 soll an den Mindestfordernden vergeben werden, und ist hiezu ein Licitationstermin auf

Sonnabend, den 18. Februar c. Vormittags um 10 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige hiermit vorgeladen werden.

Elbing, den 7. Februar 1860.

Der Kreis-Baumeister.
gez. Königk.

Uebersicht

der aufzubringenden Brandentschädigungssumme für die in dem Zeitraume vom 1. Januar bis ult. December 1859 in der Stadt Elbing und deren Vorstädte stattgefundenen Brände.

		Thlr.	sgr.	pf.	Thlr.	sgr.	pf.
	I. An Brandentschädigungen nach Abzug der übrig gebliebenen Materialien.						
1	Für das am 29. August durch Feuer beschädigte Gewächshaus in der Sonnenstraße No. 29, dem Gärtner Großmann gehörig	16	—	—			
2	Für den am 30. October abgebrannten Speicher (der graue Löwenkopf) dem Brauereibesitzer Linker gehörig, welche Forderung jedoch nicht anerkannt, sondern strittig ist	770	—	—			
3	Für das beschädigte Gebäude des Malers Wenner, Burgstraße No. 29. beim Brande am 5. December	18	—	—			
					804	—	—
	II. An extraordinairen Ausgaben.						
1	An die Kämmerei-Kasse Beitrag zu den Verwaltungskosten der Feuersocietäts-Kasse	55	12	7			
2	Insertions- und Druckkosten, Postporto, Buchbinderlohn und Kopialien für die Feuerkassenzettel	20	15	4			
					75	27	11
	Summa:				879	27	11

Die Assecurations-Summe beträgt:

in der I. Klasse 765,650 Thlr.
" " II. " 375,900 "
" " III. " 762,640 "
" " IV. " 13,860 "

überhaupt 1,918,050 Thlr.

Werden an Beiträgen ausgeschrieben:

2 Sgr. 6 Pf. pro 100 Thlr. in der I. Klasse,
3 " 4 " " " " " " II. "
4 " 2 " " " " " " III. "
5 " — " " " " " " IV. "

so kommen mit Berücksichtigung der Ab- und Zugänge auf 2138 Thlr. — Sgr. 11 Pf.

Da zur Deckung der vorjährigen Brandschadensvergütungen und extraordinairen Ausgaben nur erforderlich sind . 879 " 27 " 11 "

so bleibt ein Ueberschuß zur Verstärkung des Reservefonds von 1258 Thlr. 3 Sgr. — Pf.

Elbing, den 18. Januar 1860.

Die Feuer-Societäts-Deputation.
(gez.) **Thomale. Haertel. Ph. Krause.**

Vorstehende Uebersicht für das Jahr 1859 wird hierdurch mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß der Betheiligten gebracht, daß die Beiträge hiernach zur Ausschreibung kommen werden.

Elbing, den 31. Januar 1860.

Der Magistrat.
gez. **Burscher.**

Dienstag den 28. Februar c. Vormittag um 11 Uhr sollen vor der Wohnung des Kaufmann Herrn Keller hieselbst auf dem alten Markt 2 schöne junge Pferde, öffentlich gegen gleich baare Zahlung, verauktionirt werden.

Elbing, den 8. Februar 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Lilionese,
pro Flasche 20 Sgr.

Ein Schönheitsmittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Mitesser, Flechten, Kupferröthe auf der Nase und zurückgebliebenen Pockenflecken empfiehlt

Adolph Kuss.

Gips-Säcke

empfiehlt **A. Penner.**

Moras haarstärkendes Mittel

verhindert in drei Tagen die Bildung von Schuppen oder Schinnen, sowie das Ausfallen der Haare, deren Wachsthum in nie geahnter Weise befördernd, macht es die Haare seidenglänzend und weich, reinigt die Haut und stärkt das Kopfnervensystem. Als feinstes Toilettenmittel bietet es alle Vortheile der bis dahin erfundenen Haarmittel, es ist angenehm im Gebrauch und die Wirkung ist in wenigen Tagen ersichtlich. Pro Flasche 20 Sgr.

Adolph Kuss.

Mein reichhaltig assortirtes ***Cigarren-*** und ***Taback-Lager*** empfehle ich bestens. Wiederverkäufern billigst.

Adolph Kuss.

Gezogene Nägel (□ auch **o**) in jeder Länge und Stärke vorräthig, offerire ich zu niedrigen Preisen. **Musterkarte und Preis-Courant** können bei mir eingesehen werden. — Bei Abnahme größerer Quantitäten gewähre ich einen entsprechenden Rabatt.

G. Dehring.

Kleesaamen,

Luzerne, Thymothe und sämmtliche Wiesengräser empfiehlt

Aug. Schemionek,
Königsberger Thor 2.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß hierselbst in dem Garten der **Ressource Humanitas (Casino)** neben dem Verkauf von Sträuchern, Stauden, Topfpflanzen und Georginen, in diesem Jahre auch ein Verkaufsgeschäft von **bestem frischem Runkelrüben-, Gemüse-, Feld- und Blumen-Saamen** eröffnet ist.

Dieses Geschäft steht unter meiner persönlichen Leitung, wird mit der größten Sorgfalt geführt werden und sichere ich den geehrten Käufern bei den **möglichst billigsten Preisen** streng rechtliche und prompte Bedienung zu.

Briefe und Geldsendungen werden franco erbeten.

Elbing, im Februar 1860.

A. Fuhrmann,
Kunst-Gärtner.

---

50 Achtel trockenes Nadel-Klobenholz à 7 Thlr. stehen zum Verkauf Bahnhof **Mühlhausen.**

Mühlhausen, den 4. Februar 1860.

F. A. Lehmann.

200,000 Gulden Haupt-Gewinn
der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000** und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwärts fl **1000**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist **125 Gulden. — Kein anderes Anleben bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direct** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft,
in **Frankfurt a/M.**, Zeil 33.

Die 23. Auflage.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen und verbürgt jeglichen Sieg!"

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ.
In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 23. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig.

23. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1½. = fl. 2, 24 kr.

WARNUNG. — Da unter diesem und ähnlichem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches, so wie andere schlechte Fabrikate in öffentlichen Blättern ausgeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namenssiegel versiegelt ist. Ausserdem ist es das Aechte nicht.

Gezogene □ Nagel

vom **Groschen-** bis zum **Schild-** und **Rohrnagel**, die sich durch Zweckmäßigkeit und Billigkeit vor allen Andern auszeichnen, empfehlen wir Tausend- und Centnerweise. Unser Agent Herr R. Herrmann in Elbing, Junkerstraße No. 56., hält davon ein Lager, nimmt für uns Aufträge zu den billigsten Fabrikpreisen entgegen und wird mit Proben und Preisverzeichnissen dienen.

Gebrüder Stürmer,
in **Königsberg.**

Bezugnehmend hierauf empfiehlt sich zu Aufträgen ganz ergebenst.
Elbing, Junkerstraße No. 56
R. Herrmann.

Mein
Sarg-Magazin
bietet stets die größte Auswahl zu äußerst billigen Preisen **A. E. Küster,**
Kurze Hinterstraße No. 13.

F. Wintner,
Wasserstraße No. 87.,
empfiehlt seine Abzieh-Steine in gelb und grün, scharfmachende Schrauben- und Bogenstreichriemen zu Rasirmesser, mehrere Sorten Scheeren, feine halb und ganz hohl ausgeschliffene englische Rasirmesser und gute Schröpfschnäpper.

Auch werden daselbst alle Sorten Messer und Scheeren auf's beste geschliffen, polirt und abgezogen.

Ein Sortiment bester Pfefferkuchen von
Gustav Weese in Thorn
ist so eben eingetroffen, in dem **Mehl- und Brodverkauf-Geschäft** in der **Schmiedestraße** neben Herrn Maurizio.

Der noch vorhandene Cigarren-Bestand des Kreutzbergerschen Lagers, Schmiedestraße No. 8, ca. 45,000 Stück verschiedene Sorten, als: Pepita Oliva, Caduma, Riondo, Londres, La Clara, Norma, Fiadero, Almadores, Principe, Alibrada, Corona etc., so wie ein bedeutender Vorrath Schnupftabacke in steinernen Töpfen und Flaschen ꝛc., imgleichen eine große Menge leere Cigarren-Kisten und große Packkisten sollen **Donnerstag, den 16. Februar c. Vormittags 9 Uhr** in obigem Grundstück per Auktion verkauft werden.
Böhm.

Ein altes Wirk-Gestell nebst Zubehör, Hewelten, 1 Spulrad, 2 Spinnräder, 1 Haspel, Garnwinde, Spulen, 1 Kämelbank, mehrere gut erhaltene Hänge-Lampen und 1 altes Comptoir-Pult sind billig zu verkaufen Stadthofstraße No. 5. bei
Liefeldt.

Alter Markt No. 64, in dem Hause des Herrn Kaufmann Fietkau, sollen Mittwoch, den 15. Februar von Vormittags 10 Uhr ab durch Auktion Spinde, Tische, Stühle, Sopha, Betten, Kleidungsstücke und verschiedene Schlosserarbeiten verkauft werden.

Ein gut erhaltener **Flügel** steht billig zum Verkauf bei
W. Schnell, Fleischerstraße.

Zwei Mühlenwellen sind käuflich zu haben bei Salewski in **Gr. Altenau** bei Liebmühl.

200 Schock Dachrohr diesjähriger Erndte sind billig zu verkaufen bei Gebr. Lange, in **Neuendorf** (Höhe).

Holz-Auktion.
Montag, den 20. Februar c. Vormittags 10 Uhr
soll eine Auktion von frisch eingeschlagenem Buchen-, Birken- und gemischtem Klafterholz, — abgestämmtem birken, buchen und Linden-Nutzholz im Inspektorhause zu **Adl. Rossitten** bei Reichenbach und an demselben Tage **Nachmittags 1 Uhr** eine Auktion von Eichen-Stammholz im Walde zu **Rossitten** abgehalten werden.

50 — 60 Fuder Dünger sind zu verkaufen bei Joh. Liedtke,
in **Althof** an der Elske.

In **Stagnitten** steht ein starker **gemästeter Ochse** zum Verkauf.

Eine gute rentable Gastwirthschaft mit guten Gebäuden und Destillation, im belebtesten Theile der Stadt, ist eingetretener Umstände unter sehr vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen und zu übergeben.

Anzahlung kann theils baar, theils in guten Dorumenten geschehen.
Ernst Schöneich.

Ungerstraße No. 44. ist das massive Wohnhaus mit Bäckerei bestehend aus 5 Stuben, Stall, Scheune und Garten sofort zu verkaufen.

Das frühere Palinskische Grundstück in **Altmark** p. Stuhm, worin seit vielen Jahren Schnitt- und Material-Waaren Handel, Schank und Bäckerei mit gutem Erfolge betrieben ist, bestehend aus 2 neuen massiven Wohnhäusern, Gaststall, einem neuen separaten Stalle, nebst Obst- und Gemüsegarten, soll im Termine den 1. März d. J. an Ort und Stelle verkauft oder verpachtet werden. Die nähern Bedingungen ertheilt auf portofr. Anfr. Penner daselbst.

Mein in **Hagenau** Kr. Mohrungen belegenes separirtes Grundstück von 1½ Hufe kulm., nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, mit 20 Scheffel Wintersaat bestellt und Inventarium bin ich Willens den 8. März c. aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber werden dazu eingeladen und können die Bedingungen jederzeit bei mir erfahren.
Hagenau. Kurz.

Ich beabsichtige mein Grundstück in **Gr. Brodsende** No. 2., bestehend aus Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, nebst 14 Morgen bestes Acker- und Wiesen-Land, wovon 5 Morgen mit Wintersaat bestellt sind, Montag den 27. Februar Nachmittags 1 Uhr an Ort und Stelle durch Auktion zu verkaufen, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade.
G. Groenck.

Die in **Stalle** p. **Bahnhof Altfelde** unter No. 7. belegene **Besitzung** von 3 Hufen 3½ Morgen culm. ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.
Das Nähere im Hofe daselbst.

Ich beabsichtige mein Grundstück mit 7½ M. c. Zinsland und 1½ M. Außenland aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Zu melden bei Gastwirth G. Braun in **Heyersvorderkampe.** Wwe. Janzen.

Eine aparte Oberstube (neu tapezirt) ist an stille Familie oder Einzelne von sogleich oder zum 1. April zu vermiethen. Neustädtische Schulstraße 11.

Ein möblirtes Zimmer ist sogleich zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein möblirtes Zimmer für junge Leute ist mit auch ohne Bespeisung zu vermiethen Burgstraße No. 5.

Auch ist da guter saurer Kumst zu haben und auch ein Schweinestall zu verkaufen.

Vier Fischerwohnungen unweit der kleinen Beeke dicht am Drausensee, habe ich sofort zu vermiethen. Dieselben sind zum 1. Mai d. J. zu beziehen.
Aug. Lange in **Neuendorf.**

Zwei bis drei **Pensionaire** finden von Ostern freundliche Aufnahme Burgstraße No. 5.

Ein mit den günstigsten Zeugnissen versehener, bereits 18 Jahre in der Landwirthschaft beschäftigter Oeconomie-Inspektor, der viele Güter in Ost- und Westpreußen selbstständig und mit gutem Erfolge bewirthschaftet hat, sucht wegen Uebergabe des Gutes in der Familie, ein anderes Engagement.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl. und Herr Baron von Loewenklau in **Gohrau** bei Neustadt i./Wpr.

Eine concess. Lehrerin und Erzieherin sucht sofort oder von Ostern ab ein Engagement. Gef. Adr. erb. man G. 95. Filehne post rest.

2500 und 3000 Thlr. werden auf sehr sichere ländliche Besitzungen zur ersten Stelle gesucht. **Gustav Schmidt.**

Die Besitzer derjenigen Grundstücke in **Pangritz Colonie**, auf denen noch Hypotheken-Forderungen für das verstorbene Fräul. Caroline Pangritz resp. die Geschwister Pangritz haften, fordere ich, als jetziger Eigenthümer dieser Forderungen hiedurch auf, sich bis zum 1. März c. bei mir persönlich zu melden, widrigenfalls die gerichtliche Einziehung erfolgen muß.
E. Hildebrand, Brückstraße No. 19.

Wer kleine zur ersten Stelle eingetragene Hypothekenforderungen zu verkaufen wünscht, erfährt den Käufer in der Red. d. Bl.

Der Arbeiter Joseph Kretschmann aus **Meislatein** ist wegen einer mir zugefügten Beleidigung durch das Erkenntniß des Königl. Kreis-Gerichts zu Elbing vom 3. Februar 1860 zu einer Strafe von 5 Thaler ev. 4 Tagen Gefängniß verurtheilt worden.
Michael Herrmann,
Hofbesitzer in **Meislatein.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 15. — 18. Februar 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Estomihi.
Den 19. Februar 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Pohl.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag den 21. Febr. Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag den 23. Febr. Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreifönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr. Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Das „Pr. Blksbl." berichtet: Se. Maj. der König hatten während des schlechten Wetters, das im Beginn der vorigen Woche herrschte, mehr als sonst zu leiden; mit Beginn der festen und klaren Witterung stellte sich indeß Besserung ein. Es ist irrig, wenn man vielfach erzählt, die Geisteskräfte des hohen Dulders seien geschwunden, der König bedarf der Unterhaltung und läßt Sich stundenlang Mittheilungen machen. Schlaf, Appetit und Kräfte des Königs lassen nach dem letzten Bülletin nichts zu wünschen übrig. Aber in den Augen der Menschen lassen sich dennoch an diesen tief erschütternden Zustand keine Hoffnungen auf Genesung knüpfen. — In der „Mtgs.-Post" schreibt Kossack: Die Berichte über den Zustand des Königs lauten sehr traurig. Die Kräfte sollen in fortwährender Abnahme begriffen und der Transport des Leidenden mit den erheblichsten Schwierigkeiten verknüpft sein. Im Nacken des Königs sind nämlich, wie man erzählt, drei Haarseile angebracht; man begreift also, wie bedenklich es sein muß, den Kranken, wenn man ihm so viel wie möglich Aufregung und Schmerzen ersparen will, von einem Orte zum anderen zu bringen. Nach den amtlichen Meldungen empfängt nur noch die Königin allein die anlangenden Besuche, doch muß man daraus nicht auf einen Zustand gänzlicher Bewußtlosigkeit des Königs schließen. Zuweilen sollen Momente des klarsten Denkens eintreten, und die Umgebung alsdann die herzzerreißendsten Klagen des Leidenden über seinen traurigen Zustand und die ihm vom Himmel auferlegte Prüfung hören müssen.

Am Hofe erwartet man in der Familie des Prinzen Friedrich Wilhelm und in der des Prinzen Carl im Laufe d. J. den Eintritt eines frohen Ereignisses.

Das Herrenhaus diskutirte in den letzten Tagen die Ehegesetzvorlagen. Nach einer meist scharfen Debatte wurden am 15. die §§. 1. und 2. der ersten, die fakultative Civilehe betreffenden Vorlage und damit das Prinzip derselben abgelehnt. Ein vermittelndes Amendement, wofür sich fast die Hälfte der Mitglieder erhob, wäre wahrscheinlich angenommen worden, wenn die Minister, welche Mitglieder des Hauses sind, mit dafür gestimmt hätten. — Am 12. brachte der Minister des Innern einen Gesetz-Entwurf wegen Regulirung des städtischen Einzugsgeldes [illegible] von 3 — 10 Thlr., (für Berlin 15 Thlr.), je nach der Größe der Städte, werden festgestellt. Das Hausstandsgeld fällt ganz weg; dafür ein Bürgerrechtsgeld von denen, welche die bürgerlichen und politischen Rechte ausüben wollen; endlich wird ein Einkaufsgeld zur Theilnahme an den Vortheilen des städtischen Besitzes entrichtet. — Im Abgeordnetenhause wurden am 15. die Militairvorlagen einer besonderen Kommission zur Vorberathung überwiesen. Freitag beginnt die Berathung der Grundsteuervorlagen. Bei der Berathung über das Budget wurde ein Antrag auf anderweitige Regulirung der Stempelpflichtigkeit der Kauf- und Lieferungs-Geschäfte verworfen. — Unter den wichtigeren Vorlagen, die dem Landtage in nächster Zeit noch zugehen sollen, befindet sich auch ein neues Gewerbe-Steuer-Gesetz.

Die „Preuß. Ztg." theilt mit, daß Preußen sich über die englischen Vorschläge in der italienischen Angelegenheit noch nicht erklärt hat. — So viel jetzt wieder von einer Conferenz der europäischen Mächte zur Ordnung der italienischen Angelegenheit geschrieben wird, so ist daran doch nicht zu glauben. Man hatte früher so ein Stück gemeinschaftlicher Basis zusammengeflickt, das aber schon gleich beim ersten Tritte entzwei riß, und was die englischen Minister jetzt als Basis vorschlagen, ist vollends Dunst und Keinem recht.

Die Börse vom 16. war fester und belebter. Staatsschuldscheine 84¼.

Deutschland. In den Kammern der süddeutschen Staaten wird wegen der auffallend starken Pferdeausfuhr nach Frankreich das Verbot derselben angeregt. — Außer Pferden wird auch Schlachtvieh, Getreide, Heu und Stroh in großen Massen aufgekauft, um nach Frankreich und Italien gebracht zu werden. — In der badischen Kammer machte in einer Debatte über die Deutsche Frage ein Abgeordneter die treffende Bemerkung, Jeder wolle einig sein, aber Jeder verlange auch, daß der Andere mit ihm einig sei. — Wie man aus Frankfurt der „N.-Z." meldet, wird der Militair-Ausschuß wahrscheinlich, ohne sich an die Bundes-Versammlung zu wenden, die Militairkommission mit der Begutachtung über die Revision der ganzen Kriegsverfassung beauftragen und damit der preußischen Ansicht gerecht werden, der die überwiegende Mehrzahl der Regierungen beigetreten war.

Oestreich. Das „Dresd. Journal" enthält eine Correspondenz aus Wien, nach welcher Frankreich den Papst aufgefordert habe, er selber möge Vorschläge zur Regelung der Verhältnisse der Romagna machen. Nachdem König Victor Emanuel den Friedensvertrag von Zürich unterzeichnet hat, wäre eine Annahme der Annexation der italienischen Herzogthümer ein offenbarer Bruch dieses Vertrages.

Frankreich. Die Nachrichten aus Sardinien über die Pläne Cavour's (S. Italien), sich dem Einfluß Frankreichs zu entziehen, haben hier große Sensation erregt, und es sollen bereits drohende Depeschen nach Turin abgegangen sein. Der Kaiser soll überaus verstimmt sein. Es tauchen Gerüchte von einer Wiederannäherung an Wien, von einer Wiederaussöhnung mit Rom, von Errichtung eines mittelitalienischen Königreiches zu Gunsten des Großherzogs von Toscana u. s. w. auf; aber Gerüchte sind heuer in der Politik wohlfeiler wie Brombeeren und scheinen heute nur zu entstehen um morgen widerrufen zu werden, nur zu dem Zweck, die Spalten der Zeitungen zu füllen. Das scheint gewiß, daß Sardinien dem Kaiser schon jetzt unbequem geworden ist. Der „Pr. Z." schreibt man aus authentischer Quelle, daß die französische Regierung der Absendung mittelitalienischer Abgeordneten nach Turin sich entschieden widersetzt. Die Drohung, französische Truppen in Toscana einrücken zu lassen, sei sehr ernstlich. Ferner wünsche der Kaiser, um das Vorgehen Sardiniens aufzuhalten, eine Konferenz der 5 Großmächte. Oestreich will dieselbe unter der Bedingung beschicken, daß sie auf der Basis des Züricher Friedens stattfinde.

Wie Reuter's tel. B. meldet, hat die russische Regierung dem Herrn Thouvenel angezeigt, daß sie die englischen Vorschläge zur Herbeiführung einer Lösung der italienischen Angelegenheiten nicht für befriedigend erachten könne; sie ihrerseits schlage eine Verständigung durch eine Conferenz der fünf Großmächte vor. Von anderer gut unterrichteter Seite wird dieser Nachricht bestimmt widersprochen; Rußland verhalte sich bis jetzt gänzlich schweigsam.

Nach einem Provinzialblatte sollen in Frankreich binnen 14 Monaten 1100 gezogene Kanonen für die Armee und die festen Plätze angefertigt werden. — Die Erbitterung des Klerus gegen den Kaiser nimmt zu; derselbe hält sich zur nicht geringen Betrübniß des Kaisers vom Hofe vollständig fern. — Inzwischen fährt die Regierung fort, die Blätter, welche die Interessen des Papstes vertreten, zu unterdrücken.

Großbritanien. Das Oberhaus fährt fort, sich entschieden gegen die Abtretung Savoyens an Frankreich auszusprechen; der König von Sardinien habe nicht das Recht, Savoyen ohne Zustimmung der Mächte, durch welche er es zurückerhalten, abzutreten. Der Minister erwiderte: die Correspondenz mit Frankreich bezüglich Savoyens dauere noch fort. — Die Reform-Bill soll, wie Russell im Unterhause erklärte, Anfangs März eingebracht werden. — Auf eine diesfällige Anfrage im Unterhause am 14. antwortete Russell, daß er nicht wisse, ob die französische Armee in aktiven Zustand gebracht werde. (Der gute Russell scheint überhaupt verdammt wenig zu wissen.)

Italien gleicht einem rauchenden Vulkan, der jeden Augenblick Feuer und Flammen speien kann. Die Nachrichten, namentlich aus Rom, Neapel und Venedig, werden mit jedem Tage düsterer.

Sardinien ergreift selbstständig die Initiative, es hat beschlossen, in Central-Italien durch die jetzt vorhandenen oder nach demselben System neu zu wählenden sog. Volksvertretungen eine neue Abstimmung anzuordnen, die als wirklicher Ausdruck des Volkswillens gelten soll, und dann, da diese Abstimmung natürlich das frühere Resultat wiederholen wird, ohne Weiteres zur Einverleibung der italienischen Herzogthümer zu schreiten. Gleichzeitig soll Cavour mit England, Rußland, Preußen und der Schweiz unterhandeln und gegründete Aussicht haben, daß diese Mächte gegen die Einverleibung Savoyens in Frankreich protestiren werden. Andererseits heißt es, König Victor Emanuel wolle sein Wort, Savoyen und Nizza an Frankreich abzutreten, halten, die Ausführung aber bis nach dem Schluß des englischen Parlaments aufgeschoben werden. Ein Turiner Blatt meldet, daß die französische Armee sich auf der Mincio-Linie aufstelle.

In Mailand werden Bälle „für die Revolutionirung Venetiens" gegeben, auf denen die französischen Offiziere flott mittanzen.

Rom. Wenn Sardinien die Legationen besetzt, wird, wie man hier bestimmt glaubt, zunächst die Excommunication des Königs von Sardinien und derjenigen Souveräne erfolgen, welche ihm Beistand leisten; demnächst würden ihre Reiche mit dem Interdikt belegt werden.

Aus Neapel bringen Turiner (also sehr zweifelhafte) Berichte die Nachricht von fortdauernden Verhaftungen in Sizilien; dort zirkulire eine Proklamation, welche zu einem allgemeinen Aufstande für König Victor Emanuel auffordere. (Wie man sieht, steigt der Länder-Appetit dieses Königs immer mehr.) — Man spricht von einer großen Militair-Verschwörung, die in Neapel entdeckt worden wäre.

Lotterie. (2. Klasse.)

Ziehung am 14. Februar.

1 Gewinn von 4000 Thlr. auf No. 1815. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 50,976., 62,404. und 76,237. 2 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 1509. und 82,397. 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 25,313. und 34,942., und 6 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 23,159., 25,677., 45,288., 67,757., 87,995. und 90,318.

Ziehung am 15. Februar.

1 Gewinn von 4000 Thlr. auf No. 24,260. 2 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 52,077. und 64,518. 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 662. und 17,212., und 3 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 39,071. 53,986. und 56,416.

Ziehung am 16. Februar.

Der Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf No. 68,850. 1 Gewinn von 200 Thlrn. auf No. 29,507., und 1 Gewinn von 100 Thlrn. auf No. 60,499.

Aus der Provinz.

† Königsberg. Wir leben mitten im Faschingsjubel. Während die vornehme Welt sich bei Schlittenfahrten und auf Maskeraden amusirt, hat sich das gemeine Volk diesmal die Baptisten auserlesen, um mit denen und bei ihren öffentlich auf dem Eise der Teiche und Bäche vorgenommenen Taufhandlungen seinen Jokus zu treiben. Ein schon vor acht Tagen projektirter Taufakt mußte Skandalshalber aufgeschoben werden, und wie er gestern Dienstag Abends zwischen 9 und 10 Uhr auf dem gefrorenen Oberteiche, unter der Aufsicht der zur Beschirmung angerufenen Polizei, von Neuem auszuführen versucht werden sollte, hatten sich wiederum Tausende von Zuschauern und darunter eine Menge von Skandalmachern vorgefunden, daß die Eisdecke platzte, großes Unglück hätte herbeigeführt werden können, und der öffentliche Tauf-Akt von Neuem

aufgeschoben sein soll. Mag die Erscheinung der Wiedertäuferei dem Königsberger Volke hier auch ganz was Neues sein, so müßte denn doch die Presse gegen derlei Pöbel-Skandale ernst auftreten und nicht, wie es geschehen ist, darin mit einstimmen. Jeder Widerstand hat bis jetzt noch immer dazu beigetragen, Sekten in ihrem Vorhaben zu stärken, desto zäher zu machen. Die Baptisten sind nun einmal im Preußischen Staate tolerirt, somit können sie auch auf Schutz rechnen. — Dieses ist eine Hiobspost, die wir Ihnen aus dem Sitz der Extreme mitzutheilen haben, eine andere ist folgende: Den Königsberger Schiller-Skandal kennen sie, er ist breit getreten genug, aber noch immer ist er nicht zu Ende. Vom Schillerfest ist er nunmehr übergegangen auf den Schillerverein. Letzterer hat drei konstituirende Versammlungen gehabt, eine jede von noch kaum 20 Personen besucht, in einer jeden aber Paukereien (d. h. Zungenpaukereien) auf Leben und Tod, so recht nach echt deutscher Manier „lange Redensarten aus dem Halse hängen zu lassen, ohne zum Zweck, zur That zu kommen." In der dritten glaubte man eine That gethan zu haben, man wählte einen definitiven Vorstand, Kosch, Jacoby, Sauter, und aus Gnade und Barmherzigkeit drei der Mitglieder des offen und versteckt angegriffenen ehemaligen Schiller-Fest-Comité's, Rosenkranz, Stolterfoth, von Facius. Der geheime Regierungsrath Professor Dr. Karl Rosenkranz, der gewählt worden war ohne bei der Wahl zugegen gewesen zu sein, hat nun für diese Ehre recht sehr gedankt; in seine Fußtapfen tretend, dankten schleunigst auch Stolterfoth und Facius ab, und somit blieb nichts Anderes übrig, als daß nunmehr auch die Herren Kosch, Jacobi und Sauter abdanken mußten. Der Schillerverein ist ohne Kopf, das verpönte Schillerfest-Comité ist zu neuem Leben erwacht, wir werden das Schauspiel haben eine vierte konstituirende Schillervereins-Versammlung zu erleben. So was passirt in der Stadt der reinen Vernunft unter 80 Deutschen; was verlangen Sie da noch vom gesammten Deutschland! O Arndt, „Was ist des Deutschen Vaterland?"

Mohrungen. Der Gerichts-Assessor Beer zu Bartenstein ist zum Rechts-Anwalt bei dem Kreisgericht zu Mohrungen und zugleich zum Notar im Departement des ostpreußischen Tribunals zu Königsberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Saalfeld, ernannt worden.

Zempelburg, 11. Febr. (D. D.) Allgemeine Entrüstung erregt hier ein an einem allgemein geachteten Landmanne, dem Besitzer Wollschläger auf Abbau Sypniewo, von seiner jugendlichen, kaum 19 Jahre alten Gattin, in der Nacht vom 6. zum 7. d. Mts. gemachter Mordversuch. Seine auf ein Geschrei herbeigeeilten Leute fanden ihn, mit gräßlichen Wunden am Kopfe bedeckt, im Blute schwimmend, ergriffen die schon auf der Flucht befindliche Ehefrau und lieferten sie dem betreffenden Gerichte aus, wo sie bereits die beabsichtigte Ermordung ihres Gatten gestanden haben soll. Erst im Sommer v. J. mit W. vermählt, hatte die junge Gattin, angeblich wegen unüberwindlichen Widerwillens, sich von ihm entfernt und hier bei ihren Verwandten gelebt. Am 6. d. Mts. war W. hier zur Empfangnahme von Zinsen anwesend, und auf Zureden ihrer Mutter und Verwandten fuhr die Boshafte mit ihrem Manne nach Hause, um ihn in der Nacht mit einem Beile aus sanftem Schlafe zu erwecken! — Allgemeinem Gerüchte zufolge soll sie früher schon einen Versuch gemacht haben, ihren Gatten durch Kartoffelbrei zu vergiften.

Danzig. Im Laufe des künftigen Monats sollen drei Batterieen des Königl. 1. Artillerie-Regiments bereits gezogene Geschütze erhalten, und zwar die 4., 5. und 6. 12-pfündige Batterie, welche resp. in Königsberg, Danzig und Elbing garnisoniren.

Thorn. Wie s. Z. in d. Bl. vorausgesagt wurde, hat sich die fliegende Fähre über die Weichsel als Ersatz für eine Brücke nicht bewährt, und wird das Bedürfniß nach einer festen Brücke hier immer dringender. — Herr Theaterdirektor Mittelhausen wird wahrscheinlich in dieser Woche mit seiner Gesellschaft hier eintreffen und eine Reihe von Vorstellungen veranstalten. — Aus der Provinz Posen hört man, daß die Pferdehändler sich wieder sehr zu rühren beginnen und hohe Preise zahlen, höchst wahrscheinlich für das Ausland.

Verschiedenes.

— Einen Beitrag zu der Geschichte von der sogenannten freien Concurrenz liefern so eben die Berliner Lederhändler **en gros**, welche in einer in voriger Woche gehaltenen gemeinschaftlichen Versammlung den Beschluß gefaßt haben, künftig den Centner Leder um 10 Thlr. theurer zu verkaufen, als sie ihn auf den Messen einkaufen. Die dortigen Schuhmacher wollen nun in eine Assoziation zusammentreten, um sich ihren Lederbedarf selbst zu beschaffen. Den immer häufiger auftauchenden Kompromissen der Händler, Fabrikanten und Gewerbetreibenden gegenüber wird doch augenscheinlich die sog. freie Concurrenz immer mehr zu einem Schattenbild.

— Der Tod der verwittweten Großherzogin Stephanie von Baden hat die fast vergessene Geschichte Caspar Hauser's wieder aufgerührt. Der „Schw. H.-K." führt an, daß Feuerbach, Broch, selbst W. Menzel den Hauser für den Sohn der verstorbenen Fürstin hielten, und fordert nun, nach dem Tode derselben, zu Mittheilungen behufs Erforschung der Wahrheit auf.

— Der Redakteur der „Volkszeitung", Herr Holdheim, nennt Heinrich von Gagern einen „Hauptnarren." — Man darf sich darüber nicht wundern: gewiß ist Gagern der Gegensatz des Herrn Holdheim.

Elbing. Die „Polytechnische Gesellschaft", welche (wie in No. 13. d. Bl. bereits gemeldet wurde) sich hier gebildet hat, kündigt zum nächsten Montag, den 20. d. ihre erste Versammlung an. Herr Stadtbaurath Giebe wird darin einen Vortrag über Gasbeleuchtung halten.

Elbing. Der Gesundheitszustand in hiesiger Stadt ist gegenwärtig ein keineswegs günstiger; hartnäckige Katarrhe sind überaus häufig, und bei Kindern grassirt das Scharlachfieber, mitunter in sehr bösartiger Form.

Elbing. Die „Königsberger Hartungsche Zeitung" vom 17. d. Mts. enthält folgende Bekanntmachung: „20 Thlr. Belohnung. — Die in No. 38. und 39. der „Königsberger Hartungschen Zeitung" unter meinem Namen inserirte vorgebliche „Berichtigung" ist nicht von mir ausgegangen, folglich eine Fälschung. — Die obige Belohnung sichere ich Demjenigen zu, welcher mir den Verfasser derselben, den Fälscher meiner Namensunterschrift, dergestalt nachweiset, daß ich ihn zur gerichtlichen Strafe ziehen kann. — Was den qu. Vorfall selbst betrifft, so enthält die Erzählung desselben in No. 27. der oben genannten Zeitung mehrere wesentliche Ungenauigkeiten, von denen hier nur diejenige berichtigt werden mag, daß nicht ich, sondern mein Waldwärter, zu dessen Einkommen der Drosselfang gehört und der darin schon seit Jahren durch Entwendungen der in Schlingen gefangenen Drosseln beschädigt worden ist, die gerichtliche Klage anhängig gemacht hat, nachdem die Entschädigung, welche die bei'm Drosselausnehmen betroffenen jungen Leute ihm (dem Waldwärter) zu leisten sich verpflichtet hatten, von ihnen, ungeachtet gütlicher Aufforderung, nicht geleistet worden war. — Gr. Wessseln bei Elbing, den 15. Februar 1860. — Boschke, Gutsbesitzer und Rittmeister im 1. Landwehr-Husaren-Regiment."

(Eingesendet.)

Die städtische Feuersocietäts-Kasse hat, nach der so eben veröffentlichten Uebersicht, für das Jahr 1859 an Brandentschädigungen und sonstigen Ausgaben überhaupt 879 Thlr. zu zahlen, wobei die Hauptsumme, eine Forderung von 770 Thlr., noch nicht einmal feststeht, sondern strittig ist. Dennoch sollen an Beiträgen 2138 Thlr., also weit mehr als das Doppelte des Bedarfs, und zwar 1258 Thlr. mehr, ausgeschrieben, und diese letzte bedeutende Summe zur Verstärkung des Reserve-Fonds verwendet werden. — Das ist doch wohl eine etwas weitgehende Fürsorge für die Zukunft auf Kosten der Gegenwart, daß die gegenwärtigen Mitglieder der städtischen Feuersozietät mehr als das Doppelte des wirklichen erforderlichen Bedarfs bezahlen sollen zu Gunsten der zukünftigen Mitglieder, denen dieser Reservefonds doch einmal zu Gute kommen muß und zwar möglicher Weise in einem Maaße, daß die letzteren, nämlich eben die zukünftigen Mitglieder, vielleicht gar keine Beiträge werden zahlen dürfen. Denn wenn der Reservefonds immer mehr und mehr und bis zu einer Summe anwächst, deren Zinsen hinreichend sind, die durchschnittlichen Ausgaben und Schäden der Feuersocietäts-Kasse zu bestreiten, so müssen doch dann die Ausschreibungen aufhören, wenn man das Kapital oder den sog. Reservefonds dieser Kasse nicht bis in's Unendliche anhäufen will. Die Angabe, wie hoch zur Zeit der Reservefonds der Feuersocietätskasse bereits angewachsen ist, fehlt zwar in der publizirten Uebersicht; gewiß aber beläuft dieser Fonds sich schon auf eine sehr bedeutende Summe, da seit einer langen Reihe von Jahren stets ansehnliche Beträge demselben zu Gute gekommen sind. Hiernach dürften zwei Wünsche sich als gerechtfertigt darstellen, nämlich: 1) daß in der jedesmaligen „Uebersicht" der Betrag des Reservefonds angegeben werde, und 2) daß bei Bemessung und Ausschreibung der Beiträge auch auf die gegenwärtigen Mitglieder der Societät billige Rücksicht genommen werden möchte.

(Eingesendet.)

Wenn sich ein regeres Streben für gewerbliche und industrielle Interessen mehrseitig in unserem Vaterlande zu zeigen beginnt, der Geist des Schaffens und Strebens auch bei uns seine segenbringenden Fittige regt und Meister und Geselle, nach Bildung strebend, seinen Stolz in der Güte seiner Arbeit sucht: da erfaßt es das Herz eines alten Industriellen wie Frühlingswehen, schöne Erinnerungen an eine Zeit in der dasselbe Streben eine Anzahl ehrenwerther Männer zusammenführte zur Gründung des „Gewerbe-Vereins", werden unwillkürlich wach gerufen. — Viele Vereine gebar die Zeit, wenige haben sich erhalten; unter diesen wenigen nimmt der „Gewerbe-Verein" eine ehrenhafte Stellung ein, denn, schon im Jahre 1827 gegründet, hat er seine Aufgabe: die Industrie und Intelligenz der hiesigen Gewerbetreibenden zu befördern, nach Kräften und mit Ausdauer erfüllt, wenngleich leider in den letzten Jahren seine Wirksamkeit durch die alle anderen Bestrebungen überwuchernde Politik sehr beeinträchtigt wurde.

Die vorzüglichsten Erzeugnisse der polytechnischen Literatur sind von dem Vereine angeschafft und werden fortgesetzt bis auf den heutigen Tag; diejenigen Schriften, bei denen es irgend thunlich ist, zirkuliren unter den Mitgliedern und werden hernach gebunden, als vollendetes Ganze, jedem derselben zur freien Benutzung, in der Vereins-Bibliothek aufgestellt.

In seiner wirksamsten Periode (1833—1840) zählte der Verein 100—125 Mitglieder. Es wurden viele interessante Vorträge über wissenschaftliche, gewerbliche und industrielle Thema's gehalten und vielfach durch Experimente erläutert. 1829 gründete der Verein eine Gewerbe-Schule, welcher einige unserer intelligentesten Gewerbetreibenden und Fabrikanten ihre wissenschaftliche Ausbildung verdanken. Auch einige Gewerbe-Ausstellungen veranstaltete der Verein, die reges Leben unter den Industriellen hervorriefen und nicht ohne segensreiche Folgen blieben.

In den allmontaglichen Versammlungen herrscht ein ungezwungener heiterer Ton, wie er dem strebsamen Manne wohl anständig nach des Tages Last und Mühen ist; die Stiftungsfeste aber werden sicher manchem alten Mitgliede eine angenehme Erinnerung gewähren. Heitere Laune und gesunder Humor entflammten zu allgemeinem Frohsinn und verliehen den Festen die schönste Würze.

Möchten die neu erwachten Bestrebungen dem Vereine auch neue Kräfte zuführen, damit er besser als in der letzten Zeit durch Hebung der Industrie zum Wohle der Vaterstadt wirken und seinem vorgesteckten Ziele nachstreben kann.

Briefkasten. 1) G. in W. empfiehlt, mit Bezug auf den Aufsatz in No. 2. d. Bl., den Herren Kreisständen dringend, das überaus wichtige Werk: den Bau einer Chaussee auf der sehr belebten und produktenreichen Straße von Elbing über Schöneberg nach Mühlhausen, doch ja nicht außer Augen zu lassen, und baldmöglichst zur Ausführung zu bringen. 2) Das von L. abgeschriebene Gedicht ist uns bekannt. 3) W. in D., — erhalten und angemerkt.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Freie relig. Gemeinde.
Vortrag von Herrn Prediger Rädisch.
Vormittags 10 Uhr lange Hinterstraße No. 13.

Polytechnische Gesellschaft.
Versammlung: Montag den 20. d. Mts. Abends 8 Uhr im Lokale des Herrn Christophe, Fischerstraße No. 6.
Gegenstand des Vortrages:
Die Gasbeleuchtung.

Montag, den 20. Februar c.:
Gewerbe-Vereinsversammlung.
Ueber Eigenschaften des Glases.

Dienstag, den 21. Februar.
Maskenball
in der
Ressource „Humanitas."
Anfang 7 Uhr.
Der Eintritt ist nur maskirten Personen gegen Abgabe der Einlaß-Karten gestattet, welche bis Montag Abend zu haben sind.
Das Comité.

Sonntag, den 19. Februar 1860
Abends 6 Uhr:
Concert
im Pohl'schen Saale.
Aus dem reichhaltigen Programm ist als besonders interessant hervorzuheben: **Das Erwachen des Löwen**, von Kontski, und **Damen-Launen**, gr. Potpourri von Baunegger. — Entrée 2½ Sgr. à Person.
Damroth.

Heute Abend:
musikalische Vorträge
bei **H. Stummer.**

Das concessionirte höhere Lehr- und Erziehungs-Institut auf Ostrowo
bei Filehne an der Ostbahn, in welchem 200 Zöglinge in 12 Klassen von 17 Lehrern unterrichtet werden, nimmt zu Ostern wieder neue Zöglinge auf. Das Programm der Anstalt ist kurz Folgendes: Kräftigung der Kinder in der Landluft, durch Regelmässigkeit des Lebens, Turnen etc. — Behütung vor allen Gefahren des ungebundenen Lebens. — Erziehung durch bewährte Erzieher und Erzieherinnen in streng-sittlichen, religiösen Grundsätzen. — Sichere wissenschaftliche Förderung in allen Lehrobjecten des Gymnasiums, wie der Realschule, von der Septima bis zur Prima, bei einer Classen-Frequenz grundsätzlich von nur circa 20 Schülern. — Ausbildung zum Freiwilligen-Examen. — Gründliches Studium der neueren Sprachen, des Französischen sogar bis zu der Fertigkeit, dass in den mittlern und obern Classen ein Theil des Unterrichts (täglich mindestens 2 Stunden) in französischer Sprache abgehalten wird. — Aufnahme von Zöglingen jeden Alters, am zweckmässigsten zwischen 7. — 12. Lebensjahre. — Ausschliessung aller sittlich Verwahrlosten etc.
Die jährliche Pension incl. Schulgeld beträgt 200 Thlr. Gedruckte Nachrichten über die Anstalt und statistische Nachweise über erzielte Erfolge in derselben sind unentgeltlich zu beziehen vom Dirigenten
Dr. Beheim-Schwarzbach.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die **Echtheit** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 5, 3⅓ und 2 Sgr.

Neumann-Hartmann in Elbing.

Eine große Auswahl **Weißzeuge,** als: Demity, Cort und Salins empfehle zu den billigsten Preisen.

Alter Markt No. 34.

Peter Ensz.

Zum Maskenballe

habe soeben wieder eine bedeutende Sendung **Glacée-Handschuhe** erhalten und erlaube mir solche in sehr guter Qualität von 9 Sgr. ab bestens zu empfehlen.

Alter Markt No. 34.

Peter Ensz.

Strickwolle,

um damit zu räumen, verkauft zu billigeren Preisen. **Albert Büttner,**

Fischerstraße No. 34.

Garantie der Aechtheit.

Dr. Borchardt's
Kräuter-Seife

Dr. Hartung's
Chinarinden-Oel
und
Kräuter-Pomade

Dr. Suin de Boutemard's
Zahn-Pasta

Vegetabilische
Stangenpomade

A. SPERATI'S
HONIG-SEIFE

Dr. KOCH'S
Kräuterbonbon's

CAUTION. Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegirten Specialitäten fast täglich = mannigfache **Nachbildungen u. Falsificate** = hervorruft, wollen die geehrten P. T. Consumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Original-Verpackungsart,** als auch auf die beigedruckten Namen der **Componenten** dieser Spezialitäten, sowie auch auf **Firmen** unserer durch die betreffenden Lokalblätter und Provinzialzeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen **alleinigen** Herren Orts-Depositäre = zur Verhütung von Täuschungen = gef. **genau** achten.

Obige durch ihre **anerkannte Nützlichkeit** und **Solidität** so beliebt gewordene Artikel sind zu den **bekannten Fabrikpreisen** in dem **alleinigen** Lokal-Depot der Stadt Elbing bei Herrn ***Fr. Hornig,*** Brückstraße No. 7, in **gleichmäßig guter Qualität** stets zu haben.

Cottillon-Gegenstände

in großer Auswahl verkauft, um damit zu räumen, zu den billigsten Preisen.

H. Schwarz,
Wasserstraße No. 38.

Dominos

in **Sammt** und **Seide** auf Bestellung gefertigt, werden leihweise fortgegeben im **Mode-Magazin für Herren** von **Adolph Löwenstein.**

Masken-Garderobe-Lager.

Zum bevorstehenden Maskenballe empfehle ich meine Auswahl neuer und eleganter Masken-Anzüge inneren Mühlendamm No. 12.

H. Pätsch, aus Königsberg i./Pr.

Ein Maskenanzug „**Zouave**" ist billig zu verkaufen. Wasserstraße 50.

Creas- und schlesische Leinewand empfiehlt in schöner Waare

Ferd. Freundstück.

Zu dem bevorstehenden

Masken-Balle

empfehle ich eine große Auswahl seidener Dominos und elegante Charakter-Masken.

Wichert,
aus **Königsberg,**
im „Deutschen Hause."

Nur heute und morgen noch!

Diejenigen, welche noch von meinen vorzüglichen **Conservations-Brillen, Lorgnetten, Fernröhren, Mikroskopen** von 80- bis 1200maliger Vergrößerung bedürfen, wollen sich gef. melden.

Optikus Kapellen,
im Gasthof „zum Königl. Hof."

NB. Die mir zur Reparatur übergebenen optischen Gegenstände bitte abholen zu lassen.

Messina-Citronen und Apfelsinen in ausgezeichnet schöner Frucht erhielt und empfiehlt

A. Tochtermann.

Frische Rübkuchen

offerirt **C. A. Berenger.**

Blühende **Camelien, Hyacinthen, Tulpen** ꝛc., **Blumen-Bouquette** zu billigen Preisen; frischen **Gemüse-, Runkelrüb-** und **Blumen-Saamen** (vorzüglich **Erfurter Levkoyen, Aster** ꝛc.) empfiehlt.

Niederlage Fischerstraße No. 42., bei Herrn **F. Gilardoni.**

A. Hummler.
Kunst- und Handels-Gärtner,
äuß. Mühlendamm No. 25.

Blühende **Hyazinthen** und **Tulpen** sind Töpferstraße No. 6., 1 Treppe vorn zu verkaufen.

Es können täglich 30 Stof Milch in's Haus geliefert werden. Zu erfragen Fischerstraße No. 22. bei Herrn Schmidt.

Trockene Lohkuchen à Thlr. 4. pro 1000 Stück mit freier Anfuhr werden verkauft äuß. Mühlendamm No. 3.

Einige, wegen Wohnungswechsel überflüssig gewordene Mobilien als: 1 Flügel, 1 Schlaffopha, 1 Küchenschrank, Spiegel, Komoden, Tische, Stühle ꝛc. sind Alter Markt No. 43, 1 Tr. hoch, aus freier Hand z. verk.

Verschiedene neue Arbeitswagen stehen zum Verkauf in der Schmiede Königsbergerstr. 8. A. Quintern.

Färberei-Anzeige.

Die Färberei-, Druckerei-, Moirir- und Fein-Wasch-Anstalt von

G. A. FIEDLER,

in Königsberg in Pr.,

Tragheim 3te Fließstraße No. 20., empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum Elbings und der Umgegend mit dem eigensten Reinigen gewirkter Schawls und Tücher, der Blonden, Seidenzeuge und Bänder auf's Schönste zu waschen und im klarsten Lichtweiß wieder aufzufärben. Ferner: Federn, ächten Sammet, Blonden, Franzen, Krepp, Barésche, aller Arten seidener, wollener und baumwollener Zeuge, Möbel-Stoffe (bei den verschiedensten Einwirkungen) in denselben Grundfarben, auch in jeder anderen gewünschten Farbe, auf's ächteste und vorzüglichste aufzufärben und mit der vollständigsten Appretur zu versehen.

Seidene, wollene und baumwollene Kleider, Tisch- und Fußdecken ebenfalls in allen Farben eigenst zu färben und in den beliebigsten Mustern zu bedrucken; überhaupt alle in diesem Fache einschlagende Artikel auf's Beste auszuführen.

Gegenstände hiefür sind einzuliefern in dem neu errichteten Annahme-Comtoir: **Innern Marienburgerdamm No. 3,** in dem Putz-Geschäft und Strohhut-Wasch-Anstalt des Herrn ***A. Haak*** in Elbing, und binnen 14 Tagen wiederum in Empfang zu nehmen. Pünktlichkeit und Reellität sei stets zugesichert. Garantie 2 Jahre.

G. A. Fiedler.

Die beiden Rathhaus-Buden No. 26. und 27. sind zu verkaufen. Näheres bei W. Schultz.

Das hübsch und bequem eingerichtete Wohnhaus kl. Hommelstraße No. 4., mit 5 Stuben und einem halben Erbe Bürgerland, ist aus freier Hand zu verkaufen.

A. Manteufel.

Eine freundliche Parterre-Wohnung ist zu vermiethen. Innern Mühlendamm No. 31.

Kartoffel-Acker ist zu vermiethen.
Innnern Marienburgerdamm No. 2.

Einen Lehrling für's Schnittgeschäft sucht Ferd. Freundstück.

Zwei bis drei Pensionaire finden zu Ostern c. eine freundliche Aufnahme.
Nähere Auskunft ertheilt
Grunenberg, Cantor,
Fischerstraße No. 10.

Pensionäre

finden eine freundliche Aufnahme bei mäßiger Pension. Zu erfragen bei
J. Penner, hohe Brücke.

Eine Mitbewohnerin kann sich melden
Kurze Hinterstraße No. 21.

Der Krankenwärter Joh. Vogt ist von mir irrthümlich beleidigt worden und ich bitte ihn deshalb um Verzeihung.
Elbing, den 17. Februar 1860.
Therese Herrman.

Nächtliche **Reinigung** wird für den billigsten Preis nach wie vor besorgt und ersuche ein geehrtes Publikum mich mit **Bestellungen** zu beauftragen Für reelle Bedienung und stille ordentliche Leute werde ich Sorge tragen. C. Rusch, neust. Wallstr. 15.

Bekanntmachung.

Im **Hospitale** zu heil. Leichnam ist an Geschenken von Nachbenannten, vom 1. Oktober bis Ende Dezember v. J. eingekommen: Von N. Niederstraße 5 Sgr. und ½ Scheffel Kartoffeln, Ung. aus Bollwerk 10 Sgr., Ung. 1 Thlr., Ung. 2 Thlr, Ung. 20 Sgr., Ung. 15 Sgr., Ung. 3 Thlr., Ung. 5 Sgr., Ung. 8 Thlr., Ung. 1 Thlr, von E. Maibaum 10 Sgr., Ung. 2 Thlr., V. Ellerwald 1 Thlr., F. 5 Sgr., M. 5 Sgr., K. vom Lande 20 Sgr., Ung. 10 Sgr, Ung. 10 Sgr.

In dankbarer Anerkennung wird dieses zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Die Vorsteher.

Zum Masken-Balle

wie zu anderen **Bällen** und **Fastnachtsscherzen** empfehle ergebenst, eine schöne Auswahl **Maskenlarven, Cotillon-Orden** und Gegenstände, eine neue Sendung weiße und andere Armbänder, Manschetten-Knöpfe, Toilettengegenstände, als: Parfümerien, Haarbürsten Kämme, Zahnbürsten u. dgl.

Auch empfehle eine neue und große Sendung Porzellan-Waaren, bestehend in niedlichen Nippsachen, Atrappen, Uhr- und Cigarrenhalter, Aschbecher, Kuchen- und Dessert-Teller, Tassen und mehreres dergl.

F. E. Bluhm.

Zink-Compositions-Schreib-Federn.

Die immerwährenden Klagen, daß die Stahlfedern jetzt nicht mehr so gut als früher sind, haben mich veranlaßt, ein Sortiment von den von bedeutenden Fachmännern als vorzüglich anerkannten S. Röder's Zink-Kompositions-Schreibfedern meiner übrigen sehr großen Auswahl Stahlfedern zuzulegen. Die Federn sind so gut, daß man wohl mit Recht sagen kann, sie kommen dem Gänsekiel gleich. Um Täuschungen zu vermeiden, ist jede Feder mit dem Namen S. Röder versehen.

A. Teuchert.

Die 23. Auflage.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen und verbürgt jeglichen Sieg!"

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ.
In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 23. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig.

23. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1½ = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — Da unter diesem und ähnlichem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches, so wie andere schlechte Fabrikate in öffentlichen Blättern ausgeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namenssiegel versiegelt ist. Ausserdem ist es das Aechte nicht.

Recht geschmackvoll

zubereiteten Mohn empfiehlt **M. Kühn**, Brückstraße No. 21.

Preußelbeeren-Compot, ausgewogen, Pflaumenkreide, Türkische wie Böhmische Pflaumen, beste getrocknete Kirschen, Pfeffer- u. Sauergurken wie Magdeburger Sauerkohl empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Russische Tafel-Bouillon und Astrachaner Zuckerschooten empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Aechte Havanna, Bremer wie Hamburger Cigarren, in abgelagerter Waare, empfiehlt bei billigster Preisnotirung. **Arnold Wolfeil.**

Para- und Lambertsnüsse
bester Qualität empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Für Brust- und Hustenleidende empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten

Brust-Sirup

pro Flasche 4 Sgr. bis 1 Thlr.,
ächte Brust-Karamellen, ächte Malz-, Mohrrüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker, sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-Pulver und sonstige Konfituren zu den billigsten Preisen.

G. Hakenbeck,
Conditor,
lange Hinterstraße No. 27.

Mohn

geriebener als auch gut zubereiteter, zugleich empfehle ich am **Fasthachtstage**

Heißweck

zu verschiedenen Preisen. **Mohntorten, Mohnsens, Mohnstritzel** und verschiedene andere **Mohnkuchen, Pfannkuchen, Spritzkuchen** u. s. w.

G. Hakenbeck, Conditor.

Einige Schock lebende Schmerlen sind billig zu haben.
H. Sudermann, im „gold. Löwen."

Zu dem bevorstehenden Fastnachtstage empfiehlt schöne Heißweck und Mohnkuchen.
A. Behring, Burgstraße No. 7.

Von heute bis nach Fastnacht empfiehlt **fein zubereiteten Mohn** das Pfund 6 Sgr., **geriebenen Mohn** das Pfd. 4 Sgr., so wie zu Fastnacht (Dienstag) die beliebten **Fastnachtskuchen, Pfannkuchen, Spritzkuchen, Mohntorten** und **kleine Mohnkuchen**
die Conditorei von
R. Waikinnis.

Heißweck, verschiedene Fastnachts-Kuchen, so wie geriebenen und zubereiteten Mohn empfiehlt

die Conditorei von Loh.

Auch sind daselbst die Doktor Gräfschen **Brust-Bonbons** wieder vorräthig.

Mein Berliner Schuh- und Stiefellager ist durch neue Zusendungen auf das beste assortirt, welches ich zu billigem Preise empfehle. A. Holdstein, Schuhmachermstr, Lange Hinterstraße No. 8.

Heilige Leichnamstraße No. 19. stehen ein- und zweithürige Spinde billig zum Verkauf.

Ein guter russischer **Pelz** mit Tuchbezug ist billig zu verkaufen Wasserstraße 34

Ein guter Flügel steht zum **Verkauf**. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Eine große **Hofglocke**, passend für Gutsbesitzer, hat zu verkaufen
H. Sudermann, im „gold. Löwen."

Ein schöner weißer Salon-Ofen steht zum Verkauf bei
H. Sudermann, im „gold. Löwen."

Ein Spazierschlitten ist zu verkaufen
Innern St. Georgendamm No. 1.

---

100 Schock Deckrohr sind zu verkaufen auf **Wansau** bei Elbing.

In **Stagnitten** steht ein starker **gemästeter Ochse** zum Verkauf.

Das Haus Schmiedestraße No. 9., in welchem Herr Rahnke wohnt, ist zu verkaufen. Reflektanten wollen sich melden bei
Aug. Schemionek.

Das Grundstück Königsbergerstraße No. 15., bestehend aus acht heizbaren Zimmern nebst Kabinet, Stall, Wagen-Remise, Obst- und Gemüse-Garten ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. **J. J. Sönke.**

Mein hierselbst am Markte hohe Lauben No. 4. belegenes massives Wohnhaus nebst Seiten- und Hintergebäuden und durchweg mit gewölbten Kellern versehen, welches sich im besten baulichen Zustande befindet und worin **seit 40 Jahren ein Tuch-, Schnitt- u. Mode-Waaren-Geschäft** mit dem **besten Erfolge** betrieben wurde, bin ich Willens krankheitshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

Genanntes Grundstück eignet sich der guten Lage und der großen Räumlichkeit wegen zu **jedem andern Geschäft.** Hierauf Reflektirende mögen sich baldigst melden.

Marienburg im Januar 1860.

J. F. Preuss,
vormals **J. B. Jsaacsohn.**

Lakirte wie jeder Art Gummischuhe werden schnell von jedem Fehler reparirt
Junkerstraße No. 49., 1 Tr.

Ich brauche einen Lehrburschen. G. Zentner, Schneidermeister, Mauerstraße No. 13.

Den Eigenthümer des mir vor ¾ Jahr gebrachten Klaviers fordere ich auf, dasselbe des schleunigsten abzuholen.
Ludewig, Heil. Geiststraße 10.

Ball

Montag den 20. Februar, und
Dienstag, den 21. Februar:
musikalische Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet E. Wer.

Dienstag den 21sten d. Mts. findet **Fastnachts-Ball** bei mir statt, wozu freundlichst einladet
Eduard Pohl, zur „weißen Taube."

Zur Fastnachts-Vorfeier:
Montag, den **20.** d. Mts.
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Tanz für Bürgerfamilien
findet Montag den 20. Februar bei mir statt, wozu freundlichst einladet
H. Krüger.

Weingarten.
Sonntag, den 19. und Dienstag, den 21. d. Mts. **musikalische Unterhaltung.**
H. Sommer.

Englisch Brunnen.

Montag, den 20. d. M., Zur Fastnachtsfeier: **musikalische Unterhaltung.** Anf. 5½ Uhr.

Neue Welt.
Sonntag den 19. d. Mts. findet zur Fastnachtsfeier **Tanz** statt.

Schillingsbrücke.
Sonntag: **Musikalische Unterhaltung** und **Pfannkuchen.**
Dienstag: **Ball,** wozu freundlichst einladet A. Reyer.

Donnerstag den 23. Februar c.:

Ball

für die Mitglieder der Ressource „lahme Hand."

Das Comité.

Dienstag den 22. Februar:

Masken-Ball

in Zeyersniederkampe
bei Eduard Koch.

Dienstag den 21. d. Mts. **Masken-Ball,** wozu freundlichst einladet
Durau, Ellerwald 3. Trift.

Dienstag den 21. Februar, Fastnachtsfeier, findet bei mir für anständige Gesellschaft **Ball** statt. Bitte um guten Besuch.
Samuel Jahn in **Stuba.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

2 Beilagen

Beilage zu No. 15. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 18. Februar 1860

In der Absicht Anfangs März eine Verloosung für die Zwecke unseres Vereins zu veranstalten, ersuchen wir die geehrten Damen der Stadt und Umgegend, welche sich für denselben interessiren, ergebenst, unsern schon vorhandenen Vorrath von Verloosungsgegenständen durch gütige Gaben, insbesondere weibliche Handarbeiten, vermehren und solche bis Ende Februar an Frau Oberbürgermeister Burscher, Frau Marie Janssson oder Frau Prediger Krüger freundlichst gelangen lassen zu wollen.

Elbing, den 21. Januar 1860.

Der Vorstand des Frauen-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Nach den §§. 15. bis 20. der Gesinde-Ordnung vom 8. November 1810 darf sich Niemand mit Gesinde-Mäkeln abgeben, der nicht dazu von der Ortsobrigkeit bestellt und verpflichtet ist.

Die Gesinde-Vermiether sind gehalten, sich nach den Personen, die durch ihre Vermittelung in Dienste kommen wollen, sorgfältig zu erkundigen und den Herrschaften die Eigenschaften der vorgeschlagenen Personen getreulich und nach bestem Wissen anzuzeigen.

Gesinde, welches schon in Diensten steht, darf weder von den Gesinde-Mäklern, noch von den Herrschaften zu deren Verlassung und Annahme anderer Dienste angereizt werden. Elbing, den 13. Februar 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Für die Bahnstrecke Marienburg-Königsberg sind pro 18⁶⁰/₁₀₀ zur Heizung der Lokomotiven und der Dienst-Lokale ꝛc. 3847 Klafter Torf erforderlich, welche im Wege der Submission beschafft werden sollen. — Die der Lieferung zum Grunde gelegten Bedingungen sind im Büreau des Unterzeichneten auf dem hiesigen Bahnhofe und bei den Stations-Vorständen auf sämmtlichen Bahnhöfen zwischen Marienburg und Königsberg einzusehen.

Diejenigen Submittenten, welche sich bei dieser Lieferung zu betheiligen wünschen, werden hierdurch ersucht, nach Maßgabe der Bedingungen versiegelte Offerten unter Beifügung besiegelter Proben portofrei **bis zum 1. März** c. an den Unterzeichneten einzusenden, oder an den Vorstand des nächstbelegenen Bahnhofes zur Weiterbeförderung abzugeben.

Königsberg, den 11. Februar 1860.

Der Eisenbahn-Betriebs-Inspector.
Hildebrand.

Bekanntmachung.

Zu den Uferbauten des Danziger Werder-Deichverbandes sollen in diesem Jahre geliefert werden:

circa 1500 Schock ordinäre Faschinen,
300 „ frische grüne Weiden-Faschinen,
1700 „ Buhnenpfähle.

Unternehmer, welche geneigt sind, sich an diesen Lieferungen im Ganzen oder theilweise zu betheiligen, werden aufgefordert, ihre Offerten über das zu übernehmende Materialien-Quantum schriftlich, versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Faschinen und Buhnenpfählen"

spätestens im Termine

am 6. März c. Vormittags 11 Uhr

im Bureau des Deich-Amts zu **Stüblau** einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa anwesenden Unternehmer eröffnet werden sollen.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Bureau des Deich-Amts aus, können auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Stüblau, den 10 Februar 1860.

Der Deich-Hauptmann
Wessel.

Bekanntmachung.

Es soll zu Ostern d. J. bei uns eine Mittelschule errichtet werden.

Der erste Lehrer und Rector der Schule soll durch Zeugniß einer wissenschaftlichen Prüfungs-Commission zur Anstellung an einer Realschule erster Ordnung qualificirt, die 3 folgenden vorzugsweise befähigte und bewährte Elementarlehrer sein.

Dem Rector werden an jährlichem Gehalt 700 Thlr. und freie Wohnung oder nach unserer Wahl 100 Thlr. jährlich Miethsentschädigung und Annahme-Gebühren von jedem Kinde 10 Sgr. und gleiche Entlassungs-Gebühren,

dem 2. Lehrer an jährlichem Gehalt 500 Thlr.,
dem 3. Lehrer 450 Thlr.,
dem 4. Lehrer 400 Thlr.

zugesichert.

Wir ersuchen Diejenigen, welche zur Annahme einer dieser Stellen bereit sind, sich spätestens bis zum letzten dieses Monats unter Einreichung ihrer Qualifications- und Führungs-Atteste bei uns zu melden.

Danzig, den 15. Februar 1860.

Der Magistrat.

Neues
musikalisches Unterhaltungsspiel!
G. E. Abeken in Berum versandte soeben und ist durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen, in Elbing vorräthig bei **Neumann-Hartmann**:
J. W. v. Ehrenstein.
Op. 15. Gefühle und Stimmungen.
„Leichte Tonräthsel"
für Pianoforte allein, nebst einem Vorwort:
Zur Verständigung.
1. Heft. Preis **15** Ngr.
Die Idee der Tonräthsel ist neu und bezweckt ein unterhaltendes, leichtes und den musikalischen Sinn bildendes Verstandesspiel für Dilettanten. Alles Nähere über Lösung der Räthsel besagt das Vorwort.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** ist zu haben:
Als ein schätzbares Hausbuch ist zu empfehlen:
Die achte! 6000 Exemplare starke Auflage von
Der Leibarzt, oder
(500) Hausarzneimittel
gegen 145 Krankheiten der Menschen,
als: Husten, — Schnupfen, — Kopfweh, — Magenschwäche, — Magensäure, — Magenkrampf, — Diarrhöe, — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, — trägen Stuhlgang, — Gicht und Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Schwindsucht, — Verschleimung, — Harnverhaltung, — Kolik, — Wechselfieber, — Wassersucht, — Scrophelkrankheiten, — Augenkrankheiten, — Ohnmacht, — Schwindel, — Taubheit, — Herzklopfen, — Schlaflosigkeit, — Hautausschläge,
nebst allgemeinen Gesundheitsregeln,
die Wunderkräfte des kalten Wassers
und Hufeland's Haus- und Reise-Apotheke.
8. brosch. 189 Seiten. Preis 15 Sgr.
Ein Rathgeber dieser Art sollte billiger Weise in keinem Hause, in keiner Familie fehlen; man findet darin die einfachsten und wirksamsten Haus-Mittel gegen die obigen Krankheiten, womit doch der Eine oder der Andere zu kämpfen hat, oder mindestens durch dieses Buch guten Rath seinen leidenden Mitmenschen geben kann.

Stroh-Hüte zur Wäsche nach Berlin
besorgt **die Putz- und Modewaaren-Handlung** **L. Hoppe,**
Spieringsstraße No. 19.
Die neuesten Facons liegen zur Ansicht.

Meine Berliner Maschinen-Stroh-Hut-Wäsche
beginnt vom 1. März und bitte die geehrten Damen um recht baldige Zusendung der Hüte.
Stroh-Hüte werden ebenfalls bei mir gefärbt. **A. Haak,**
Innern Marienburgerdamm No. 3.

Die Strohhut-Wasch-Anstalt
von C. Beyer,
Wasserstraße No. 1.
empfiehlt das Waschen und Modernisiren in allen Arten Strohhüten, wie auch baumwollene Band- und Piquehüte. Das Braunfärben wird gut und billig besorgt.

Zum Masken-Balle
empfehle alle Sorten von **Larven** in Sammet, Seide, Wachsleinwand und Pappe, **Atlas Brillen**, sowie die **Behänge zu den Dominos** werden auf Bestellung angefertigt. ***Fr. Hornig.***

Beste Stearin-Lichte
à 9, 10 und 11 Sgr. pro Pack. Bei 12 Pack gebe 1 Pack gratis.
Fr. Hornig.

Lilionese,
pro Flasche 20 Sgr.
Ein Schönheitsmittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Mitesser, Flechten, Kupferröthe auf der Nase und zurückgebliebenen Pockenflecken empfiehlt
Adolph Kuss.

Boonekamp of Maagbitter,
pro Flasche von circa ½ Quart 20 Sgr., pro ½ Flasche 11 Sgr. empfiehlt
E. v. Roy.

Flor-Brillen, mit und ohne Bärte, sind zu haben in der Conditorei Mühlendamm 25.

Frischgebrannter Rüdersdorfer Kalk ist jederzeit bei mir vorräthig und Bestellungen darauf werden in meinem Comptoir alter Markt No. 66. entgegengenommen und prompt und reell ausgeführt.
Elbing, den 3. Februar 1860.
A. Frd. du Bois.

Kleesaamen,
Luzerne, Thymothe und sämmtliche Wiesengräser empfiehlt
Aug. Schemionek,
Königsberger Thor 2.

Birken Klobenholz und kleingemacht offerirt billigst
Joh. Entz jun.,
äuß. Mühlendamm.

Weißbüchen Nutzholz, so wie sehr gute birkene Stangen offerirt
***Joh. Entz* jun.,**
äußern Mühlendamm.

2 polnische Galler sind zu verkaufen bei
W. Schultz.

Die Eisengießerei und Maschinen-Bauanstalt von C. F. STECKEL in Elbing,

empfiehlt ihre **Dreschmaschinen, Häckselmaschinen, Getreide-Reinigungsmaschinen, Rapsmaschinen, Kettenpumpen** ꝛc. zu den billigsten Preisen.

Reparaturen von Maschinen werden in kürzester Zeit besorgt.

200,000 Gulden Hauptgewinn

der Gewinnziehung am 1. April 1860.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Gewinne fl.: **250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Morix in Frankfurt am Main.

„Haupt-Depôt der Loose der allgemeinen deutschen National-Lotterie."

Zur gefälligen Beachtung: Für die obige Gewinnziehung haben nur solche Loose Gültigkeit, welche mit **zwei** Nummern versehen sind (Serie No. und Gewinn No.). — Loose mit **nur einer** Nummer sind hierzu **ungültig.**

Masken-Anzüge und Dominos

für Herren und Damen haben in Auswahl zu vermiethen.

Rahn & Rolling.

Oberhemden, Chemisettes, Böffchen (Victoria), Manschetten in Leinen und Chiffon empfehlen

Rahn & Rolling.

Bestellungen auf Herren- und Damen-Wäsche werden schnell und sauber ausgeführt bei

Rahn & Rolling.

Larven, Sammet in verschiedenen Farben, zurückgesetzte Bänder und Blumen bei

Rahn & Rolling.

Eine **neue Polen-Maske** für Damen ist zu verkaufen oder zu vermiethen
Brückstraße No. 7.

Ein gut erhaltener **Flügel** steht billig zum Verkauf bei
W. Schnell, Fleischerstraße.

Ein altes Comptoir-Pult und mehrere Hänge-Lampen, (darunter eine fast neue 2flammige broncene, sehr hübsche) sind billig zu verkaufen Stadthofstraße No. 5. bei
Liefeldt.

Dienstag den 21. Februar c. von 9 Uhr Morgens ab beabsichtige ich mein entbehrlich gewordenes lebendes und todtes Inventarium in meinem verkauften Grundstück **Ellerwald 4. Trift,** in öffentlicher Auktion zu verkaufen. Jacob Wölm.

---

200 Schock Dachrohr diesjähriger Erndte sind billig zu verkaufen bei Gebr. Lange, in **Neuendorf** (Höhe).

---

50 — 60 Fuder Dünger sind zu verkaufen bei Joh. Liedtke,
in **Althof** an der Elske.

In Stagnitten

wird Montag den 20. Februar eine **Auktion** von Stammholz wie früher abgehalten werden.

Zwei milchende Kühe sind zu verkaufen
lange Niederstraße No. 36.

Torf-Auktion.

Um meinen Torfbruch zum neuen Stich zu räumen, beabsichtige ich den darauf befindlichen Torfrest — circa 2- bis 300 Klft. — **Dienstag den 21. d. Mts. von 10 Uhr Vormittags ab** durch öffentliche Auktion gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen. Indem ich bemerke, daß dieser qu. Torf der beste meines Bruches ist, lade ich zahlreiche Käufer zum obigen Termine hiermit ergebenst ein.

Mahlau, den 15. Februar 1860.
Ed. Speiser.

Haus-Verkauf.

Ein neu ausgebautes gutes Grundstück, am Markt unter den niedern Lauben in **Marienburg** belegen, ist unter sehr soliden Bedingungen billig zu verkaufen oder auch gegen eine ländliche Besitzung zu vertauschen.

Näheres darüber in der Expedition dieser Anzeigen zu erfragen.

Eine gute rentable Gastwirthschaft mit guten Gebäuden und Destillation, im belebtesten Theile der Stadt, ist eingetretener Umstände unter sehr vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen und zu übergeben.

Anzahlung kann theils baar, theils in guten Documenten geschehen.
Ernst Schöneich.

Billiger Verkauf.

Ich bin Willens meine beinahe neuen Gebäude von 109 Fuß Länge, in **Mörkenberg,** zum Abbrechen zu verkaufen.
Nießen.

Mein Grundstück **Ellerwald 5. Trift,** mit 15 Morgen culmisch, zwei Morgen mit Wintersaat besäet, die Wirthschafts-Gebäude befinden sich in gutem baulichem Zustande, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bei mir melden. **Erdmann Lucht.**

Das frühere Palinskische Grundstück in **Altmark** p. Stuhm, worin seit vielen Jahren Schnitt- und Material-Waaren-Handel, Schank und Bäckerei mit gutem Erfolge betrieben ist, bestehend aus 2 neuen massiven Wohnhäusern, Gaststall, einem neuen separaten Stalle, nebst Obst- und Gemüsegarten, soll im Termine den 1. März d. J. an Ort und Stelle verkauft oder verpachtet werden. Die nähern Bedingungen ertheilt auf portofr. Anfr. Penner daselbst.

Mein in **Hagenau** Kr. Mohrungen belegenes separirtes Grundstück von 1½ Hufe kulm., nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, mit 20 Scheffel Wintersaat bestellt und Inventarium bin ich Willens den 8. März c. aus freier Hand zu verkaufen. Kauflieb-haber werden dazu eingeladen und können die Bedingungen jederzeit bei mir erfahren.
Hagenau. Kurz.

Mein neu gebautes Grundstück **Ellerwald 5. Trift,** mit 34 Morgen culmisch Land, wovon 2¾ Morgen mit Wintersaat besäet, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bei mir melden. **Joh. Lucht.**

Ich beabsichtige mein Grundstück mit 7½ M. c. Zinsland und 1½ M. Außenland aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Zu melden bei Gastwirth G. Braun in **Heyersvorderkampe.** Wwe. Janzen.

Mein Haus in **Fischau** mit Baum- und Gemüsegarten beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Wittwe Jungfer.

Eine **freundliche Wohnung** nebst Zubehör ist zu vermiethen
Lange Hinterstraße 26.

Aeußern Georgendamm No. 26 ist eine Stube mit Zubehör an stille Familie oder einzelne Personen zu vermiethen.

Vier Fischerwohnungen unweit der kleinen Beeke dicht am Drausensee, habe ich sofort zu vermiethen. Dieselben sind zum 1. Mai d. J. zu beziehen.
Aug. Lange in **Neuendorf.**

Eine alte, recht gut erhaltene

Orgel mit sieben Registern

ist durch mich billig zu verkaufen.

Gleichzeitig empfehle ich mich zu Neubauten und Reparaturen von Orgeln und allen mit diesen verwandten Instrumenten, ebenso zum Stimmen und Repariren der Klaviere.

Denjenigen, die neue oder alte Instrumente kaufen wollen, weise ich solche mit gewissenhafter Angabe der Beschaffenheit und des Werthes nach.

Elbing, den 18. Februar 1860.
A. Terletzki, Orgelbauer,
Lange Hinterstraße No. 2.

Jede Neuarbeit und Reparatur von Gold- und Silber-Sachen wird gut und billig gefertigt von **A. Hiller,**
Fischerstraße No. 29.

Ein Candidat sucht zum 1. Mai c. eine andere Hauslehrerstelle. Adressen unter F. R. erbittet man in der Expedition dieses Blattes.

Eine gepr. Gouv., die den Curs. ihrer Schul. beend. hat und außer d. gew. Schulw. auch in d. Mus., im Franz. u. in d. Anfsgr. des Engl. zu unterr. verst, sucht zu Ost. oder Pf. ein neues, wieder dauernd. Eng. Adr. unter Littr. C. D. 12. werd. in **Gr. Pötzdorf** bei Hohenstein entg.

Ein mit den günstigsten Zeugnissen versehener, bereits 18 Jahre in der Landwirthschaft beschäftigter Oeconomie-Inspektor, der viele Güter in Ost- und Westpreußen selbstständig und mit gutem Erfolge bewirthschaftet hat, sucht wegen Uebergabe des Gutes in der Familie, ein anderes Engagement.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl. und Herr Baron von Loewenklau in **Gohrau** bei Neustadt i./Wpr.

Ein verheiratheter **ordentlicher Tischler** findet in einer Fabrik von sofort dauernde Beschäftigung. Näheres
Junkerstraße No. 56.

Ein anständiges Mädchen sucht als Wirthin eine Stelle. Zu erfragen bei
Madame Kluge, Kürschnerstraße No. 10.

Ein Bursche, der Lust hat Maler zu lernen, kann gleich in die Lehre treten bei
Maler Otto Weiß,
kurze Hinterstraße No. 4.

Ein Sohn ordentlicher Eltern wird zur Erlernung des Schlosser-Handwerks unter Zusicherung guter zweckentsprechender Behandlung gesucht bei
C. Langwaldt,
Schlossermeister in **Tiegenhof.**

Mehrere Familien auf dem Lande, in der Nähe von Tiegenhof, suchen für ihre Kinder eine geprüfte Lehrerin.

Nähere Auskunft wird ertheilt in der Langen Hinterstraße No. 20., parterre.

Die Königl. Beschäler sind hier und können vom 24. d. M. benutzt werden, ein dklbr., 5 Fuß 6 Zoll und ein Rapp, 5 Fuß 4 Zoll gr., Beide decken gleich à 2 Thlr. 15 Sgr. in allem Morgens 8 und Abends 5 Uhr.
Neueichfelde. Liedke.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Zweite Beilage zu No. 15. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 18. Februar 1860

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung des Königl. Landraths-Amts hierselbst vom 9. d. M. werden **sämmtliche gestellungspflichtige Militairpflichtige hiesiger Stadt, welche in den Jahren 1836 bis 1840 einschließlich und früher geboren sind,** aufgefordert, sich zur Musterung vor die Kreis-Ersatz-Kommission in dem dazu bestimmten Lokale des Gastwirths Krüger, **Königsbergerstraße No. 12.** zu gestellen und zwar:

Mittwoch, den 22. Februar c. Morgens 7½ Uhr die gestellungspflichtigen Militairpflichtigen **mit den Anfangsbuchstaben A bis einschließlich L,** und **Donnerstag, den 23. Februar c. Morgens 7½ Uhr** die gestellungspflichtigen Militairpflichtigen **mit den Anfangsbuchstaben M bis einschließlich Z.**

Am Sonnabend, den 25. Februar c. Morgens 7½ Uhr erscheinen zur Loosung nochmals **sämmtliche 20jährige, also im Jahre 1840 geborne Militairpflichtige.**

Sollten Militairpflichtige, welche in die Stammrolle gehören, sich bisher noch nicht gemeldet haben und noch nicht aufgenommen sein, so müssen sie sich zu diesem Behuf sogleich bei dem Revier-Polizei-Kommissarius anmelden und ebenfalls zur Musterung gestellen.

Die Militairpflichtigen müssen zur festgesetzten Zeit im reinlichen Anzuge pünktlich erscheinen, beim Aufrufen ihrer Namen im Geschäftslokale anwesend sein und sich angemessen verhalten, widrigenfalls sie nach Maaßgabe der Polizei-Verordnung der Königl. Regierung vom 9. Novbr. v. J. in eine Geldstrafe bis zu 10 Thlr. oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe verfallen und außerdem die im §. 169. der Militair-Ersatz-Instruktion vom 9. Decbr. 1858 bezeichneten Nachtheile zu gewärtigen haben.

Wer ohne begründete Entschuldigung den Loosungs- und Gestellungsschein und den Taufschein nicht sollte vorzeigen können, verfällt nach der Kreisblatts-Verfügung vom 19. Januar 1853 in eine Geldstrafe bis zu 3 Thlr. resp. in eine 3tägige Gefängnißstrafe.

Elbing, den 17. Februar 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing.
den 13. December 1859.

Das den Erben der Kreis-Chirurgus Huyeschen Eheleute gehörige, in der heiligen Geiststraße hierselbst belegene Grundstück I. No. 51. der Hypothekenbezeichnung, aus einem Wohnhause und einem Erbe Bürgerland bestehend, abgeschätzt auf 2237 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 21. April 1860 Vormittags von 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle im Verhandlungszimmer No. 10. durch den Herrn Gerichtsassessor Taureck subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, als:

a) die verwittwet gewesene Frau Eleonore Neumann geborne Weidemann jetzt verehelichte Willenberger,
b) die verehelichte Johanna Kreutzholz geborne Neumann und
c) die Geschwister Wilhelmine, Emilie, Amalie und Robert Neumann,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

(Zur Selbstanfertigung vieler Handelsartikel:)

Der industriöse Geschäftsmann,

☞ **oder 400 Anweisungen**

zur Fabrikation vieler Handelsartikel, als: künstliche **Weine, Rum, Aquavite, Essige, Parfümerien, Essenzen** und **vorzüglicher Seifen, Firnisse, Extracte, Chocoladen, Mostriche, Stiefelwichsen, Tinten,** ferner **Räucherpulver, Räucherkerzen, Punsch-Extracte, Magenliqueure, Universalpflaster, Hufeland'sches Zahnpulver u. s. w.** – Von **C. F. Simon,** Chemiker.

Vierte verbesserte Auflage.
Preis **25** Sgr oder **1** Fl. **30** Kr.

Für ***Materialisten, Restaurateure, Techniker*** und jeden andern Geschäftsmann ist dies Buch sehr nützlich. — Durch Anfertigung dieser Fabrikate und Handelsartikel kann man sich ein ***starkes Vermögen*** erwerben.

Vorräthig in Danzig bei **Homann,** in Elbing bei **Neumann-Hartmann.**

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing ist vorräthig:

M. F. Kuhlmann, (Prof. d. Chemie zu Lille), die

Verkieselung

durch Anwendung des Wasser-Glases und ähnlicher löslichen kieselsauren Alkalien zum Härten poröser Steine, Mörtel, Cemente, des Berapps, der Leim- (Detrempe) Malereien; zur Kieselmalerei (Stereochromie), Zeugdruck, Appretiren, Waschen ꝛc. Mit Beifügung der Berichte mehrer amtlich berufener Commissionen ꝛc. Uebersetzt und durch viele Zusätze bereichert von **A. W. Hertel, Bauinspektor zu Naumburg a. d. S.** Mit 1 Tafel. Weimar, Voigt. 1859.

Geheftet. 22½ Sgr.

Der Verfasser läßt seinem Buche folgende Zueignung an Hrn. von Liebig vorangehen: „Theuerster Freund. Sie haben mich mit der Dedication Ihrer letzten Arbeit, „über die Theorie und Praxis des Ackerbaues" erfreuet. Erlauben Sie mir, an die Spitze dieser Denkschrift den Ausdruck meiner Dankbarkeit für eine so ehrenvolle Aufmerksamkeit zu stellen und Ihnen zu versichern, wie glücklich und stolz mich Ihre längere und herzliche Zuneigung macht." Mit diesen Worten bieten sich zwei gefeierte Geistesverwandte, zwei der berühmtesten Chemiker unserer Zeit, deren Streben hauptsächlich darauf gerichtet ist, die abstracte Wissenschaft dem Leben, der Gewerbthätigkeit dienstbar zu machen, freundlich die Hand. Keine Vorrede sucht den Leser auf den Gehalt der Schrift hinzuleiten — aber zwei Namen, welche die ganze gebildete Welt kennt, und diese allein lassen schon auf das hohe Interesse ihres Inhalts schließen.

(Für Bruchleidende:)

Radicale Heilung der Brüche.

oder Abhandlung über die Brüche und Vorfälle,

nebst Angabe eines neuen unfehlbaren Mittels, wodurch sie radical geheilt und Bruchbänder unnütz gemacht werden.

Von ***Peter Siemon.*** Aus dem Französischen.

Sechste Auflage. Preis 20 Sgr. oder 1 Fl. 12 Kr.

Dem Verfasser des vorliegenden Werkes ist es endlich gelungen, die **Heilung der Brüche,** die früher ohne eine schmerzhafte **Operation** unmöglich, durch **ein Mittel,** welches alle Bruchbänder unnöthig macht, binnen Kurzem radical zu heilen. — Der Erfolg dieses Mittels wird nicht nur durch die gerichtlich beglaubigten Zeugnisse, sondern auch durch die binnen sechs Monaten vergriffene Auflage von 5000 Exemplaren bewiesen.

Vorräthig in Danzig bei **Homann,** in Elbing bei **Neumann-Hartmann.**

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** ist vorräthig:

(Eine wichtige Schrift für Männer:)

Die Regeneration

des geschwächten Nervensystems,
oder gründliche Heilung aller Folgen der geheimen Jugendsünden und der Ausschweifung.

Nach den neuesten Fortschritten hergestellt und mit vielen Krankengeschichten erläutert.

Von **R. Richard,** Dr. der Medicin und Chirurgie.

Fünfte Auflage. Preis 15 Sgr.

NB. Durch diese hülfreiche Schrift kann sich Jedermann von den üblen Folgen der Ausschweifung auf einfache und sichere Weise heilen.

In der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** ist zu haben:

Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift zu empfehlen, wovon mehr als 11,000 Exemplare abgesetzt wurden:

☞ Galanthomme,

oder: der Gesellschafter, wie er sein soll. Eine Anweisung, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben. Ferner enthaltend **40** musterhafte **Liebesbriefe, 24 Geburtstagsgedichte, 20 deklamatorische Stücke, 28 Gesellschaftsspiele, 18** belustigende **Kunststücke, 30** scherzhafte **Anekdoten, 22** verbindliche **Stammbuchsverse, 45 Toaste, Trinksprüche** und **Kartenorakel.** Herausg. vom Prof. **Sch...r. Sechste!** verb. Auflage. Preis 25 Sgr.

Mit diesem Buche wird Jedermann noch über seine Erwartung befriedigt werden; es enthält **Alles,** was zur Ausbildung eines guten Gesellschafters nöthig ist.

Kirchen-Lichte

empfiehlt **C. Gröning.**

Fluide impériale.

Das vorzüglichste Mittel, die Haare in 20 Minuten natürlich braun oder schwarz zu färben, empfiehlt in Etuis à 25 Sgr.

Kummerfeld'sche Seife

à Stück 5 Sgr. Enthält die nämlichen wirksamen Bestandtheile, wie das berühmte Kummerfeld'sche Waschwasser und hat sich gegen Finnen, Sommersprossen und dergleichen Hautübel vielfach bewährt.

Ruthenium

à Fl. 6 Sgr. Das beste Mittel zur Vertilgung der Hühneraugen.

Savon de Riz. Reismehlseife

à Stück 3 Sgr. Die Savon de Riz verdient wegen ihrer zweckmässigen Zusammensetzung ihrer milden, erweichenden und erfrischenden Wirkung auf die Haut, als eine wahre Schönheits-Seife allgemein anerkannt zu werden und empfiehlt sich namentlich für Kinder und Damen.

Commissionslager bei
C. Gröning.

Stralsunder Spielkarten — bei C. Gröning.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß in meiner Werkstätte alle

Herren-Garderobe-Artikel

gefertigt und auch Bestellungen angenommen werden.

Elbing, den 17. Februar 1860.

Wilhelm Hellingrath,
Schmiedestraße No. 18.

200,000 Gulden Haupt-Gewinn

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21mal fl **250,000**, 71mal fl **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40 000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000** und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist **125 Gulden. — Kein anderes Anleben bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direct** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft,
in **Frankfurt a/M.**, Zeil 33.

Im Interesse meiner Kundschaft und der guten Sache fühle ich mich zu der nachstehenden Anzeige verpflichtet.

In neuerer Zeit brauchen die **Nachahmer** und **Fälscher** des von mir erfundenen, von mir **allein** echt destillirten ***Boonekamp of Maag-Bitter,***

der somit von mir, H. Underberg-Albrecht in Rheinberg, allein echt zu beziehen ist, —

den Kunstgriff, sich durch allerlei wahrheitswidrige Annoncen, Circulare und Manipulationen beim Publikum dadurch zu introduciren, daß sie vorgeben:

„eine Reihe von Jahren in meinem Geschäfte gearbeitet,
„die Fabrikation kennen gelernt,
„mit großen Geldopfern solche erkauft oder erlernt, und endlich sogar
„Verbesserungen erfunden zu haben u. s. w, u. s w."

Dies veranlaßt mich, hiermit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß **niemals** Jemand sich in der Lage befunden, die Bestandtheile meines Fabrikats und die Art und Weise der Verfertigung desselben zu erfahren, wobei ich noch bemerke, daß von meinem zahlreichen Geschäfts- und Comptoirpersonal **niemals Jemand auch nur das Droguenlager betritt**. — Ich erkläre daher ohne weitere Zusätze, daß ich das Geheimniß der Bereitung des ***„Boonekamp of Maag-Bitter"*** nur meiner Ehegattin, geb. C. A. Albrecht, die allein per Procura zeichnet, mitgetheilt, und daß ich dieses Geheimniß an Dritte weder verkauft, verschenkt, vertauscht oder auf irgend eine andere Weise veräußert habe, noch jemals verkaufen, vertauschen, verschenken oder anderswie veräußern werde, worüber bereits seit Jahren authentische Urkunden aufgenommen wurden.

Ich warne deshalb Jeden vor Täuschung und bemerke noch, daß jeder meiner Herren Reisenden mit gehörig legalisirter, von mir eigenhändig geschriebener und von mir unterzeichneter Vollmacht, die mit dem Beginne eines jeden Jahres erneuert wird, versehen ist, wodurch er sich stets, als zu meinem Hause gehörig, legitimiren kann. —

Mein ***Boonekamp of Maag-Bitter*** ist fast in allen Städten des In- und Auslandes bei den Debittanten zu haben,

in Elbing bei Herrn S. Bersuch.

Rheinberg, am Niederrhein, den 13. Februar 1860.

H. Underberg-Albrecht,

Erfinder und alleiniger Destillateur des ***„Boonekamp of Maag-Bitter"***,

Hof-Lieferant

Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten Wilhelm von Preußen, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen, Sr. Majestät des Königs von Bayern, Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, sowie mehrerer anderer Höfe. Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reußen nach Rußland importirt. Patentirt für ganz Frankreich unter Napoleon III., Kaiser der Franzosen.

Von dem **ächten**

Boonekamp of Maag-Bitter

aus der Fabrik des Erfinders und alleinigen Destillateurs Herrn **H. Underberg-Albrecht** in Rheinberg am Niederrhein, Königl., Prinzl. und Fürstl. Hoflieferanten, unterhält stets großes Lager in **Originalflaschen** zu 8, 16 und 30 Sgr.

S. Bersuch.

Pariser Seidenhüte

in **neuester Frühjahrs-Façon** erhielt die Hut-Fabrik von

J. J. Wernick.

Pianoforte-Niederlage.

Elegant und dauerhaft gearbeitete Flügel und Pianino's aus der Königl. Hof-Pianoforte-Fabrik von J. B. Wiszniewski, stehen zur Ansicht und Kauf vorräthig.

Ferner: gute frische Saiten jeder Gattung, Violinen, Guitarren, Flöten, Waldhörner, Ventiltrompeten, Posaunen empfiehlt

W. Schnell.

Das Sarg-Magazin

Alter Markt No. 61.

von

Adolph Liedtke

empfiehlt Särge jeder Art und Größe zum billigsten Preise.

Möbel zur Auswahl billigst.

Bestellungen werden nach Wunsch ausgeführt.

Einthürige und zweithürige Kleiderspinde, Himmelbettgestelle, Komoden, Tische, Rohr- und Polsterstühle stehen zum Verkauf. Ebendaselbst kann ein Bursche in die Lehre treten.

Spieringsstraße No. 8. bei

F. Eder, Tischlermeister.

Holz-Verkauf in Nahmgeist.

Im **Nahmgeister Walde** findet am **Montag, den 27.** und nöthigenfalls auch am **Dienstag, den 28. d. M. von 10 Uhr Vormittags** an, ein öffentlicher meistbietender Verkauf von Kiefern auf dem Stamme, **Stangen-, Klein-, Mittel- und Stark-Bauholz** statt.

Nahmgeist bei Pr. Holland, den 16. Februar 1860.

Das Dominium.

Mein hart am Bahnhofe **Güldenboden** und der Pr. Holländer Chaussee gelegenes Gasthaus „zum güldenen Boden," nebst Stall und Speicher, so wie Gemüse- und Obstgarten und 3 culm. Morgen Ackerland 1. Klasse, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige erfahren Näheres in meiner Wohnung heil. Geiststraße No. 41.

Das Gasthaus steht in guter Nahrung und ist vor 4 Jahren neu erbaut und eignet sich die so sehr günstige Lage außerdem zum Handel von Produkten aller Art.

Friese.

Verkauf eines Bäckerei-Grundstücks.

Ein, in einer belebten Straße hieselbst belegenes Bäckerei-Grundstück ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Redaktion dieses Blattes.

Zur anderweiten Verpachtung von:
6 Morgen Wiesenland im 14. Loos der großen Michelau und
7 Morgen 170 □R. Wiesenland im 3. Loos der Bollwerkswiesen (Preuß. Maaß);
sowie zur Vermiethung eines Kellers unter dem Hause Fischerstraße No. 10. hieselbst, steht Termin auf

Montag, den 27. Februar c., Vormittags 11 Uhr

in der hiesigen Probstei an.

Elbing, den 17. Februar 1860.

Das Kirchen-Kollegium Sct. Nicolai.

Eine Hinterstube nebst Kamin ist vom 1. März an eine Person zu vermiethen

L. Hinterstraße No 11.

Neuß. Mühlend. 49. ist eine Stube nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Spierlingsstraße No. 30. sind 3 Stuben nebst Küche, 3 Treppen hoch, von Ostern ab zu vermiethen.

---

3 Wohnungen mit 3 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör sind lange Hinterstraße No. 23. zu vermiethen.

Wasserstraße No. 63. ist eine Stube zu vermiethen.

Ein Fortepiano ist lange Hinterstraße No. 25 vom 1. März ab zu vermiethen.

Neues Etablissement.

Einem hiesigen wie auswärtigen geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als Tischlermeister etablirt habe und bitte zugleich, mich mit Bau- und Möbel-Arbeit gütigst zu beehren. Ich verspreche billige Preise und reelle Bedienung.

J. Preuschoff, Tischlermeister,
Johannisstraße No. 9.

Zwei Gehülf. für Schnitt- und Galanterie-Geschäft, ein Gehülfe für Material-Geschäft, sämmtlich mit guten Zeugniss. versehen, wünschen in ihrem Fache pl. zu werden. Freudenhammer.

Drei bis vier Pensionaire finden eine freundliche und gute Aufnahme.

Fleischerstraße No. 16.

Weil mir die Concession ertheilt worden ist männliches Dienstpersonal zu vermiethen, so ersuche ich die hochgeehrten Herrschaften mit Aufträgen dieser Art mich geneigtest zu beehren. Es wird stets mein Bestreben sein ihren Wünschen zuvorzukommen, und füge die Bemerkung hinzu, daß ich Leute für verschiedene Branchen notirt habe, die ich empfehlen kann. H. Winck,

Mauerstraße No. 18.

Ein Bursche, der die Steindruckerkunst erlernen will, kann sich bei mir melden

H. Winck.

Ein anständiges junges Mädchen sucht eine Stelle zum Beiwohnen. Das Nähere Neustädtische Schulstraße No. 17.

Den vollen Werth als Belohnung erhält der Finder eines goldenen Siegelringes bei Abgabe Mauerstraße No. 19.

Der ehrliche Finder eines Buches aus dem Gesellenverein, erhält Kürschnerstraße No. 14. eine angemessene Belohnung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 16. — 22. Februar 1860

Marktberichte.

Elbing. In vergangener Woche fiel ziemlich viel Schnee bei gelindem Frostwetter; Sonntag trat Thauwetter ein. Die Zufuhren von Getreide waren mittelmäßig, Preise größtentheils gut behauptet, theilweise etwas anziehend. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127-134-pf., 68 — 80 Sgr., abfallendere Sorten 60 — 66 Sgr. Roggen, 125-130-pf., 47 — 50½ Sgr. Gerste 35 — 45 Sgr. Hafer 21 — 26 Sgr. Erbsen 48 — 54, graue 57 — 62 Sgr. — Spiritus bei ziemlich starker Zufuhr 16 — 16⅓ Thlr.

Danzig. In Folge der Besserung auf den englischen Märkten hatten wir letzte Woche ein recht lebhaftes Geschäft in Weizen bei anziehenden Preisen; auch in den meisten anderen Getreidegattungen zeigte sich Kauflust bei festen, theilweise etwas besseren Preisen. Bahnpreise: Weizen 55 — 84, Roggen 49 — 53, Gerste 33 — 51, Hafer 21 — 26, Erbsen 45 — 55 Sgr. — Spiritus 15⅔ Thlr.

Königsberg. An unserer Kornbörse war Ende voriger Woche Weizen etwas höher bezahlt, Roggen und die meisten anderen Getreidesorten fest. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 70 — 86, Roggen 45 — 55, Gerste 36 — 47, Hafer 25 — 30, Erbsen 52 bis 57, graue 60 — 70 Sgr. — Spiritus matter, Loco 16⅓ Thlr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der „St.-A." meldet vom 18. d.: Das Befinden Sr. Majestät des Königs ist in den letzten Tagen mit seltenen, durch eine größere Abspannung, Theilnahmlosigkeit und trübe Stimmung sich kundgebenden Unterbrechungen dasselbe geblieben, wie in der vorhergehenden Woche.

*** Das Herrenhaus bestand in der vorigen Session bei der Berathung über die von der Regierung vorgeschlagene Abänderung einiger §§. des Ablösungsgesetzes darauf, daß dabei die Kreistage (welche darüber gehört werden sollten) anzuführen seien. Das Abgeordnetenhaus verwarf diesen Zusatz, und das Gesetz kam nicht zu Stande. In der Sitzung am 17. kam diese Vorlage wieder vor. Der Minister des Innern erklärte, daß die Regierung auf das Bestimmteste das verfassungsmäßige Zurechtbestehen der jetzigen Zusammensetzung der Kreisstände und deren Beschlüsse anerkenne. In Folge dieser Erklärung nahm das Haus von dem Zusatz Abstand und die Regierungsvorlage fast einstimmig an. — Das ist doch wohl das Gegentheil von der prinzipiellen Opposition, die von den demokratischen Blättern dem Herrenhause angedichtet wird. — Im Abgeordnetenhause begannen am 17. die Verhandlungen über die Grundsteuer-Vorlagen. Neues ist über diese Frage kaum mehr vorzubringen, die Ansichten haben sich zumeist je nach den Parteistellungen festgerannt; ob, bei dem Entgegenstehen derselben in den beiden Häusern des Landtages, ein Resultat in der Sache herauskommen werde, wird davon abhängen, ob eine, die entgegenstehenden Ansichten vermittelnde Auskunft gefunden werden wird. Gewiß ist die Grundsteuer, vermöge der Sicherheit, Beständigkeit, Einfachheit und Klarheit ihres Objekts, die greifbarste und am leichtesten zu erhebende Steuer; eben deshalb aber ist sie auch die gefährlichste; denn so leicht und sicher sie, bei vorkommenden Veranlassungen, sich erhöhen läßt, eben so leicht und bald ist das richtige Maaß dabei überschritten, welche Ueberschreitung dann sicher und unfehlbar den Ruin des Wohlstandes in seinem Grundelement zur Folge haben muß. Bei jeder persönlichen, bei Produktions- und Consumtions-, selbst bei Verkehrs- und sonstigen derartigen, auf wandelbare Objekte gelegten Steuern werden Fehler sich bald ausgleichen oder Abstellung finden, Ueberbürdungen wieder beseitigt werden können: bei der Grundsteuer, eben wegen der Beständigkeit des Objekts, nicht; ein Fehler in der Besteuerung des Grund und Bodens haftet fest und untergräbt langsam aber sicher den Grundpfeiler der nationalen Wohlfahrt. Schein und Wahrheit stehen sich gewiß in wenigen Fragen so direkt gegenüber als gerade in dieser.

Die „Bresl. Ztg." schreibt: In Betreff der dreijährigen Dienstzeit für das stehende Heer, welche in einzelnen Kreisen noch immer Anfechter findet, können wir mittheilen, daß Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent sehr entschieden daran festhält. — In Abgeordnetenkreisen macht sich, dem Vernehmen nach, Widerstand gegen das vor 10 Jahren eingeführte Institut der Oberpostdirektionen geltend. Die letzteren sollten nämlich Dezentralisation im Postwesen und vorzüglich Verminderung des Schreibwesens herstellen; es hat sich aber im Laufe der Zeit ergeben, daß die Zahl der Beamten, von allem Uebrigen abgesehen, vermehrt worden und das Schreibwesen eher vermehrt als vermindert worden ist. — In gut unterrichteten Kreisen vermuthet man mit einer gewissen Zuversicht, daß der Prinz-Regent, da die Vorlagen zur Civilehe im Herrenhause gänzlich abgelehnt wurden, zur Vermeidung künftiger Konflikte wegen Wiedertrauung geschiedener Eheleute alle in neuerer Zeit vom Könige, als dem obersten Bischof der herrschenden Landeskirche, in dieser Beziehung erfolgten Verordnungen aufheben und die im allgemeinen Landrecht darüber befindlichen Paragraphen als die allein gültigen wieder einführen lassen werde. Dieselben bestanden unter dem hochseligen Könige Friedrich Wilhelm III. und reichten hinlänglich aus, um Differenzen wegen Trauungen fern zu halten, von denen man damals nie etwas vernommen hat. Das Votum der beiden Häuser des Landtages ist zu dieser Abänderung nicht erforderlich. Hierbei dürfte auch der Ober-Kirchenrath in seinem Wirkungskreise bedeutend beschränkt werden.

In Anbetracht der Beziehungen zwischen dem hiesigen und dem Wiener Cabinet scheint sich eine gegenseitig freundlichere Stimmung wenigstens vorzubereiten. Als bedeutsam dürfte jedenfalls der Umstand hervorzuheben sein, daß man in Wien wie in Berlin von der Nothwendigkeit eines Zusammengehens aller Bundesregierungen, einer Deutschland bedrohenden Entwickelung der Dinge gegenüber, in gleicher Weise durchdrungen ist. Sind für diese Annäherung auch noch keine wesentlichen Schritte geschehen, so ist es aber schon als etwas Erfreuliches zu begrüßen, daß das Wiener und das Berliner Cabinet gegenseitig von einander wissen, daß man zur Ausgleichung den besten Willen hat.

Die Börse am 20. war in fester ruhiger Haltung, das Geschäft aber blieb gering. Staatsschuldscheine 84¼.

Deutschland. Frankfurt. In der Bundestags-Sitzung am 18. beantragte der vereinigte holsteinische Ausschuß eine Aufforderung an Dänemark zur Erfüllung der Zusagen von 1851 und 1852 und will die Rechte der Herzogthümer in allgemeinen wie in besonderen Angelegenheiten gewahrt wissen.

Frankreich. Auf dem auswärtigen Ministerium herrscht reges Leben, fast so wie vor Ausbruch des russischen Krieges. Die Verhandlungen wegen Abtretung Savoyens und Nizza's nahen ihrem Ende; Sardinien hat bezüglich Savoyens bereits vollständig nachgegeben und zögert nur noch wegen Nizza. Cavour sagt: Savoyen für die Lombardei, Nizza für Venetien. In einem neulichen Ministerrathe soll der Kaiser für die Annexion Savoyens formell sich ausgesprochen haben. — Der neue Minister des Auswärtigen Thouvenel hat ein Circularschreiben erlassen, worin er Oestreich die Schuld aufbürden will, daß die Romagna sich gegen den Papst empört hat. Wenn der heilige Stuhl, heißt es schließlich darin, beschlösse, den religiösen Standpunkt, auf welchen diese Frage nicht gehöre, zu verlassen, um auf das Gebiet der weltlichen Interessen überzugehen, würde er vielleicht einen günstigen Wechsel in seiner Sache herbeiführen. Der „Moniteur" vom 20. enthält ein Circularschreiben des Cultusministers an die Erzbischöfe und Bischöfe, in welchem jener es bedauert, daß einige Geistliche die Freiheit der Kanzel gemißbraucht haben, um verletzende Anspielungen und strafbare Herausforderungen zu machen. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Kaiser und dem Papst berühren nur weltliche Fragen. Der Minister rechne darauf, daß die Bischöfe diejenigen zu ihren Pflichten zurückführen werden, die sich davon entfernen. Man werde Unordnungen, welche die Religion kompromittiren und der Ruhe des Staates gefährlich sind, energisch vorbeugen ꝛc. — Die „Pr. Z." berichtet, mehrere Chefs der italienisch-republikanischen Partei seien vom Kaiser empfangen worden, der ihnen erklärt habe, er wolle ein starkes und unabhängiges, aber kein revolutionaires Italien; die Romagna würde dem Papste gelassen werden; die Annexion des gesammten Mittelitaliens an Sardinien sei sehr schwierig geworden ꝛc Die Italiener sein in höchster Bestürzung abgereist. — Die Anschaffungen von Kriegsmaterial gehen hier in großartigster Weise fort. — Pariser Briefe sprechen wiederholt von der Verstimmung des Kaisers gegen Preußen, von welchem man hier glaubt, daß der in England hervortretende Widerstand gegen die französischen Einverleibungsgelüste vorzugsweise seinen Einflüssen zuzuschreiben sei. (Man glaubt hier bekanntlich immer Das, was man eben will und für sich auszubeuten Lust hat.)

Großbritanien. Wie es hier mit der Behandlung der auswärtigen Angelegenheiten aussieht, davon giebt die Antwort Russell's im Unterhause am 16. einen deutlichen Fingerzeig. Dieser prächtige Minister, der immer von nichts weiß, theilte mit, daß ihm die sardinische Regierung angezeigt habe, sie wolle Savoyen nicht an Frankreich abtreten. „Wenn aber, so fuhr der kluge Lord fort, Savoyen doch abgetreten werde, so würde England" — dies etwa nicht dulden und verhindern? O nein, dieses weniger — „England würde dann die Neutralität der Schweiz bewahren." (Ein feiner Politiker dieser Russell indead!) Am 17. sagte die Palmerstonsche „Post", nachdem sie vorher das Verlangen Frankreichs nach dem Besitz von Savoyen eifrig gerechtfertigt hat, dann und Russell erklärte im Parlament: Die Frage wegen der Einverleibung Savoyens werde keine Verwickelung in Europa hervorrufen; Russell habe die Versicherung des Kaisers Napoleon erhalten, daß er keinen entscheidenden Schritt betreffs Savoyens ohne Befragung der Großmächte thun werde, und daß er an die Einverleibung auch nur eines Theils von Savoyen ohne den Wunsch des savoyischen Volkes niemals denken werde. (O, der liebe, gute, unschuldige Kaiser! — Aber an diesem Wunsch des savoyischen Volkes wird es gewiß nicht fehlen, wenngleich bis jetzt das arme Volk Zeter dagegen schreit und lieber zur Schweiz gehören, nur nicht französisch werden will; dergleichen Wünsche machen sich doch, dafür giebt es schon Mittel und Wege.) Die Pariser „Patrie" sagt, wenn auch Frankreich sich verpflichtet, die Großmächte zu befragen, so verpflichtet es sich damit noch nicht, auch der Entscheidung der Großmächte zu gehorchen, falls diese Entscheidung ihm ungünstig lautet. (Das ist doch wohl deutlich!)

Italien. Lauter ungewisse und sich widersprechende Nachrichten oder mehr nur Gerüchte. Gestern die Annexation Mittelitaliens in Sardinien zweifellos, heute wieder ernsthaft in Frage gestellt, gestern Napoleon mit Oestreich übereinstimmend, heute wieder mit Victor Emanuel ein Herz und eine Seele, so ein recht echtes napoleonisches Durcheinander, um im Trüben zu fischen, denn im Hintergrunde spielt immer die Einverleibung Savoyens und Nizza's in Frankreich.

Am 15. hat Victor Emanuel seinen Einzug in Mailand gehalten, wobei natürlich viel Jubel. Nach Anderen soll in der Lombardei die Unzufriedenheit immer größer werden und die republikanische Partei immer mehr Boden gewinnen. Die offiz. „Mailänder Ztg." veröffentlicht das zu erlassende Manifest des Königs, worin er sagt, „Sardinien habe seine Aufgabe erfüllt, und es sei fortan Sache der Italiener, das Werk der Nationalität durch die Thatsache der Annexation zu beenden." — In Mailand nehmen Diebstähle und Raubanfälle überhand; Arretirungen venetianischer Emigranten wegen mazzinistischer Umtriebe haben stattgefunden; die Gewerbsgehülfen fordern höheren Lohn.

Aus Florenz erzählt die „Kölnische Ztg.", Oestreich wolle Venetien billig verkaufen. Offenbar eine Unwahrheit. Gewiß ist, daß auf beiden Seiten die Rüstungen rastlos fortdauern.

Türkei. Allgemein geht die Sage hier, in Serbien sei die Pest ausgebrochen. Das „Journal de Constantinople" sagt, es herrsche allerdings in der Gegend von Widdin eine schwere Epidemie, nennt aber deren Namen nicht.

Spanien ist, nach Pariser Depeschen, zu einem friedlichen Arrangement mit Marokko geneigt; es verlangt Abtretung des eroberten Gebietes und Bezahlung der Kriegskosten.

Amerika. In der nordamerikanischen Union ist jetzt die friedliche Lostrennung der südlichen Staaten die Loosung des Tages. Vermöge des Rechtes der Volkssouverainetät behaupten die südlichen Staaten, an

einer Beschlußfassung der Volksvertretungen, sich vom Norden, also von der Union zu trennen, unbehindert zu sein. Und zu dieser Trennung wird es über kurz oder lang doch kommen.

G. Berlin.

Berlin ist ungeheuer musikalisch, sowohl öffentlich wie im Hause, und in diesem Winter, was die Oeffentlichkeit anbetrifft, musikalischer denn je! Kein Abend schon seit Monden, an dem nicht ein Concert oder eine Aufführung, und so geht es noch ohne Absehen fort, an manchen Abenden zwei oder drei, und Alle sind besucht! Das sind die Künstler; von den musikalischen Dilettanten, diesem nimmermüden, ermüdenden Nomadenvolk der Gesellschaften nun gar nicht zu sprechen. Musik ist herrlich und erfreut das Herz, aber wenn ich sie alltäglich vom Morgen bis zum Abend neben, über, unter mir habe, dann bin ich recht froh, wenn ich irgendwo ein stilles Fleckchen finde, um meinem Trommelfell eine kleine Ruhe zu gönnen. Ueber mir wohnt eine Klavierlehrerin, unter mir ein Violinist, der die unsäglichsten Trillerklagen übt, in den öffentlichen Lokalen überall Hornmusik und selbst im Thiergarten — Leierkasten! Da wird's denn bald zu viel! Der liebste von allen musikalischen Genüssen ist mir der, den mir ein alter, würdiger, mit mir auf einem Flure wohnender Pastor bereitet — er spielt nur spät Abends, wenn es zur Nacht geht, wenn die Klavierlehrerin schlummert und der Violinist in irgend einem Lokal zum Tanze aufspielt. In der Stille klingen dann die Akkorde und Phantasieen des alten Herrn angenehm zu mir herüber und versetzen mich oft in gehobene Stimmung, sie beruhigen mich, wenn ich Aerger gehabt, sie regen mich an, wenn ich von des Tages Last und Hitze matt geworden. Ich bin dem alten Geistlichen Dank dafür schuldig und sagte ihm vor Kurzem, daß mir seine Musik die liebste wäre, die ich nie müde werden könnte zu meiner Erquickung zu hören! Er meinte: „Was vom Herzen kommt, das geht zum Herzen, mein Lieber! Ich beruhige mich mit den Tönen und mache mir eine Freude so recht aus Herzensdrang, und das ist immer das Wahre, das einzig Herzliche, das Niemandem zuwider ist. Wozu treibt denn der größte Theil der Menschen die Musik? Wenige für sich und zu ihrer Erholung, — sehen Sie sich hier in dem ewig musicirenden Berlin einmal um, — die Meisten, um sich hören zu lassen!" — Ich mußte ihm Recht geben und sagte ihm Dank.— Gestern wurde das neue Trauerspiel von Brachvogel: „Der Usurpator" vor einem vollen Hause gegeben. Wir waren leider, wenn auch nicht so ganz wie bei der Vorführung des „Mondecaus", wieder enttäuscht. Der Dichter, dessen Talent und Geschick Niemand zu bestreiten wagen wird, hat aber der Geschichte zu wenig Zeit gewidmet und weder Urtheil noch rechte Ein- und Uebersicht gewonnen. Die ersten Akte ließen uns Vieles hoffen, die letzten und gar der letzte berührten uns unangenehm, ja beleidigten unser Gefühl, denn Brachvogel läßt während des ganzen letzten Aktes, von Gewissensbissen gequält, Cromwell sterben, röcheln und phantasiren. Da hat uns denn wieder, als wir nach Hause kamen, unser alter Pastor einen rechten Liebesdienst gethan, der mit seinen Akkorden bald alle mitgebrachten Disharmonieen aus unserem Kopfe trieb! — .

Verschiedenes.

— Der Tabaksverbrauch in Frankreich hat sich ganz ungemein gesteigert. Im Jahre 1815 erzielte der Staat 32 Millionen und betrachtete diese Einnahme als eine großartige; im Jahre 1830 waren es bereits 46 Millionen, 1848: 85 Millionen, und am Schlusse des Jahres 1858 nicht weniger als 129 Millionen. Die Tabaks-Regie-Verwaltung beabsichtigt nun noch mehrere ernstliche Verbesserungen. Bekanntlich kam in der vorjährigen Session des Preußischen Landtages der Vorschlag zur Sprache, behufs der schon damals erwünschten Erhöhung der Staatseinkünfte, das Tabaks-Monopol — welches in Frankreich und auch in Oestreich einen so großen Ertrag giebt, ohne das Volk in seinen wirklichen Lebensbedürfnissen zu beeinträchtigen — auch in Preußen einzuführen. Dieser Vorschlag wurde damals abgelehnt. Hoffentlich wird er in der diesjährigen Session wieder aufgenommen werden, und vielleicht mit günstigerem Erfolge. Die Erhöhung des Militair-Budgets um 9½ Millionen Thaler fordert gebieterisch das Auffinden neuer und die erweiterte Benutzung schon vorhandener Einnahmequellen solcher Art, wie sie am wenigsten das Volk drücken. Nun, der Tabak ist gewiß einer der am leichtesten zu entbehrenden und gewiß kein nothwendiger Verbrauchs-Artikel, und wer Tabak rauchen, schnupfen oder kauen will, der kann auch, eben weil er damit kein Bedürfniß, sondern nur eine durchaus entbehrliche, luxuriöse und oft sogar Anderen lästige, jedenfalls aber nur willkührliche Angewöhnung befriedigt, auch am leichtesten einen höheren Preis (eine erhöhete Steuer) dafür bezahlen.

— „Der Banquier Herr Benno Meyer in Berlin hat der Expedition der „Vossischen Ztg" nicht nur 25 Thlr. als sofortigen Beitrag für die Sammlung des Sehring'schen Comité's (in Elbing) zugestellt, sondern er hat dem letzteren auch die Anzeige machen lassen, daß er, um nachhaltiger zu wirken, in den nächsten drei Jahren allmonatlich noch extra 5 Thlr. an dasselbe einsenden wird." — Diese Notiz, verbrämt mit überschwänglichen Elogen über die „großmüthige Wohlthätigkeit" des Herrn Banquier Benno Meyer macht jetzt die Runde durch die Zeitungen, damit diese „schöne Handlung" doch nur ja nicht der möglichsten Publizität entzogen werde und damit „die Linke" doch nur ja recht genau „wisse, was die Rechte thut." — Sollten für alle diese lobpreisenden Zeitungs-Artikel die Insertions-Gebühren bezahlt werden, so möchten dieselben wohl noch ein Erkleckliches mehr als die „schöne Handlung" selbst betragen.

— Die Redakteure der Augsburger „Allgemeinen Zeitung" und der „Preußischen Ztg." liegen sich zur Zeit persönlich in den Haaren und balgen sich mit allerhand persönlichen Schimpfreden und beschimpfenden Vorhaltungen, zum Gaudium des Janhagels und zum Ekel des anständigen Theiles der Zeitungsleser, in ihren Blättern herum. Was hat denn das Publikum mit der schmutzigen Wäsche dieser Herren zu schaffen? — Wir haben es schon neulich einmal ausgesprochen, daß die Deutsche Tagespresse auf dem besten Wege ist, mit der amerikanischen an Gemeinheit zu wetteifern. Von solchen Schmähungen, wie die Herren Redakteure Dr. Orges (der „Allg. Ztg.") und Dr. Lorentzen (der „Pr. Ztg.") sie gegen einander austauschen, bis zu den in Amerika üblichen Raufereien und Prügeleien ist nur noch ein, und zwar sehr kleiner Schritt.

— In Bonn hat sich ein Comité gebildet, um Ernst Moriz Arndt ein Denkmal zu setzen.

— Wie sich die Ansichten ändern! Der 1848ger Haupt- und Ober-Demokrat Held setzt in seinem „Charivari" jetzt ausführlich auseinander, welche großen Vorzüge die frühere absolute Monarchie in Preußen vor der jetzigen constitutionellen hatte.

— Frankreich bedarf in diesem Jahre einer Summe von vierhundertfunfzig Millionen Francs zur Verzinsung und (wenn auch sehr geringfügigen) Löschung seiner Schulden, die es meist für Revolutionen und Kriege gemacht hat. Die französischen Staatsschulden betragen über zehntausend Millionen Francs!!, gegen dreitausend Millionen preußische Thaler. Dazu kommen die Schulden der Departements, der Städte, der Eisenbahnen und so weiter und so weiter!!! Das muß ein Ende mit Schrecken nehmen, dort wie — anderswo.

— An verschiedenen Punkten des Goldlandes Californien hat man jetzt auch bedeutend mächtige Silberminen entdeckt. Der größte Reichthum des Landes wird sich aber in seiner Bodenkultur finden, die zu jeder Fruchtsorte geeignet ist.

Aus der Provinz.

Marienburg, 19. Februar. In voriger Woche hat sich hier ein Comité gebildet zur Errichtung eines Standbildes für den verewigten Burggrafen v. Schön, der von dem Jahre 1818 an bis zu seinem Tode hin ein so treuer, unermüdlicher Hüter unserer Marienburg gewesen. Der Aufruf zur Betheiligung an diesem patriotischen Werke soll zwar von unserem Orte aus ergehen; doch besondere Protektoren desselben werden des Verstorbenen nähere Freunde sein, Männer, wie Minister v. Auerswald und Flottwell, Oberburggraf v. Brünneck, Präsident v. Blumenthal, die Generale v. Werder und v. d. Gröben, Graf v. Dönhoff, ꝛc. Ueber den weiteren Verlauf dieser Angelegenheit später Näheres. — Einer der reichsten Leute unseres großen Werders, Hofbesitzer Johst in Liessau, ist kürzlich verstorben; er führte im Munde des Volkes den Namen des „Millionair." — Die Verkäufe kleinerer ländlicher Grundstücke in unserem Werder nehmen zu. — Der Vorschuß-Verein unserer Bürger-Ressource mehrt sich mit jedem Jahre mehr. Derselbe zählte bei seiner Gründung im Jahre 1856 nur 52 Mitglieder und wurden ausgeliehen damals 2554 Thlr. in 58 Darlehen von 6 Thlr. — 49 Thlr. Im Jahre 1857 waren 54 Mitglieder und wurden 5244 Thlr. in 104 Darlehen von voriger Höhe verabfolgt, darauf dann aber 16⅔ Prozent als Dividende gezahlt. Im Jahre 1858 waren 54 Mitglieder, 134 Darlehen im Betrage von 6254 Thlr., bei einer Dividende von voriger Prozenthöhe. Im vorigen Jahre stieg die Zahl der Mitglieder auf 74, die der Darlehen auf 219 im Betrage von 9752 Thlr. und einer Dividende von 12½ Prozent, Letzteres, weil man beschloß, mehr dem Reservefonds zuzuwenden. Im vorigen Monate (Januar) sind allein schon 32 Darlehen im Betrage von 1416 Thlr. ausgegeben worden. Für unsere kleineren Handwerker, an denen unsere Stadt besonders reich ist, zeigt dieser Verein die wohlthätigsten Folgen.

Danzig. (D. Bl.) Durch ein Ministerial-Reskript vom 9. d. M. sind die beiden hiesigen Realschulen zu Sct. Peter und Sct. Johann aus der zweiten in die erste Ordnung versetzt worden. — In der Nacht zum 19. d. sind die Bekleidungsvorräthe (sog. Kammern) der Königl. Marine und des See-Bataillons, welche sich in einem Speicher auf der hiesigen Speicherinsel befinden, durch gewaltsamen Einbruch, wie man sagt, sehr bedeutend, bestohlen worden. — Ein hiesiger Gewerbetreibender, welcher auf die lockenden Ausbietungen von Kapitalsverleihungen Seitens angeblicher renommirter englischer Geschäftsleute sich eingelassen und zur Ausstellung von Wechseln sich hatte verleiten lassen, ist dabei, allem Anschein nach, das Opfer eines Betruges geworden. — Seit letzten Sonnabend Abend ist der hiesige Schiffskapitain D—e, welcher in der Dunkelheit einen Besuch jenseits der Mottlau machen wollte, zur großen Betrübniß der Seinigen auf unerklärliche Weise verschwunden. — In unserer Nachbarstadt Berent ist wiederum durch ein Gewehr, welches unentladen in der Stube aufgehängt war, ein trauriger Unglücksfall herbeigeführt worden. Der Inspektor B. des Fabrikbesitzers W. in L. machte sich am Mittwoch bei der Abwesenheit seines Prinzipals mit dessen Gewehr zu schaffen, das er von der Wand genommen hatte. Wahrscheinlich um zu prüfen, ob dasselbe rein sei, steckte er ein Zündhütchen auf das Piston und drückt ab. Das Gewehr versagt. Darauf wird ein zweites Zündhütchen aufgesteckt und das Gewehr abermals von dem B. abgedrückt. Hierauf ein lauter Knall und das gleichzeitige Zusammensinken der 11-jährigen Tochter des W., welche dem B. zugesehen hatte. Sie war in kurzer Zeit entseelt. Mit welchen Gefühlen der von der Reise heimkehrende Vater diese Trauerkunde anhörte, bedarf wohl keiner Schilderung.

§ Schwetz. Daß Jedermann heutzutage Jedes und Alles versteht und viel besser versteht, als alle Anderen, insbesondere als die dazu Berufenen, vorzüglich aber als die Behörden und Regierenden, ist eine bekannte Sache; deshalb darf man sich auch nicht darüber wundern, daß von so vielen Orten dem Landtage und der Regierung Ermahnungen zugehen, wie sie es „in allen Dingen und noch einigen anderen" besser machen möchten. Wie sollte denn unsere, sonst freilich sehr stille Gegend es über's Herz bringen können, nicht auch, wenigstens mit einer Petition, gegen die zum Stichblatt der Fortschrittsmänner, insbesondere der Schulmeister, so beliebten Schulregulative, ihre tiefe oder hohe Einsicht zu bethätigen. Es wird tapfer darauf los unterschrieben — wie ein Bericht sagt — „vom Rittergutsbesitzer bis zum Tagelöhner, vom Rath bis zum Boten haben sie unterschrieben", und unterschreiben noch fort. Es kann nicht zweifelhaft sein, daß der Unterrichtsminister sich nun bekehren und die Regulative abschaffen wird; denn vor der höheren Einsicht der Herren „Boten" und „Tagelöhner", die das doch natürlich besser wissen wie er, wird er die Segel streichen müssen, das ist gewiß. Hoffentlich wird die dankbare Nachwelt den „Boten" und „Tagelöhnern" der Schwetz-Neuenburger Niederung für ihre große That, die Petition gegen die Schul-Regulative mitunterschrieben zu haben, ein glänzendes Denkmal setzen.

Mohrungen. Der bisherige Staats-Anwalt Berner zu Löbau ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte zu Mohrungen und zugleich zum Notar im Departement des Ostpreußischen Tribunals zu Königsberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Mohrungen und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt des bisherigen Titels „Staats-Anwalt", den Titel „Justiz-Rath" zu führen.

Heiligenbeil, 17. Februar. (K. Z.) Ein schönes Fest feierte gestern die Stadt in dem 25-jährigen Amtsjubiläum des Bürgermeisters A. Feyerabend. Fünf und zwanzig Jahre Bürgermeister einer kleinen Stadt sein ist keine leichte Aufgabe; schwieriger ist es gewiß noch, dieses Amt in so allgemeiner Anerkennung zu führen. — Wenn schon ein 25-jähriges Amtsjubiläum eines Bürgermeisters ein nicht häufig vorkommendes Fest ist, so ist es gewiß noch viel seltener, daß, wie es hier der Fall, seit Einführung der Städteordnung im Jahre 1809 das Amt eines Bürgermeisters in derselben Familie, mit Ausnahme einer kurzen Zeit, verblieben ist.

Königsberg. Es bestätigt sich, daß die Eröffnung der Eydtkuhner Eisenbahn zum Mai d. J. bevorsteht. — Der am 18. stattgefundene Maskenball unserer Bürger-Ressource gehörte zu den brillantesten und amüsantesten dieser Saison. Ein Maskenscherz folgte dem anderen, von denen u. a. vorzugsweise Beifall fanden: zwei monströse Crinolin-Damen, aus deren Innerem sich 8 Paare Tänzer entwickelten, welche einen Fahnen- und Guirlanden-Tanz ausführten, dann ein Riesenstiefel, welchem L. N. III. entsprang, der nach Savoyer-Kohl, Wiener Würstchen und Russischem Kaviar, beim vergeblichen Springen und Haschen nach Rhein-Wein endlich vom Teufel geholt wird. Der Glanzpunkt des Abends war eine von 8 in Sammet, Atlas und Gold strahlenden Paaren in altdeutscher Tracht sehr graziös und exakt ausgeführte Quadrille.

Elbing. — p. Die Sing-Akademie (der Verein von Dilettanten für gemischten Stimmen-Chor) ist jetzt sehr eifrig mit den Proben zu Schumann's „Paradies und die Peri" beschäftigt und wird uns nächstens, vermuthlich schon in der nächsten Woche, durch die Vorführung dieses herrlichen Tonwerkes Zeugniß ablegen von der erfreulichen Thätigkeit, welche sie bei stets wachsender Theilnahme unter der Leitung ihres neuen Dirigenten, des Herrn Musikdirektor Damroth, entwickelt hat. — Wir können dabei nicht die Bemerkung verschweigen, daß bei uns sich besonders in diesem Winter auf dem musikalischen Gebiet ein frisches und regeres Leben und ein erhöhtes Interesse zu erkennen gegeben hat als früher. Sicher steht zu erwarten, daß auch hier die Musik einen gleichen Aufschwung der Vervollkommnung einnehmen wird, wie sie ihn jetzt überall, namentlich aber in unseren beiden größeren Nachbarstädten behauptet, und welche ihr der allbezwingende Fortschritt auch in dieser Richtung hier unabweislich vorschreibt. — Dazu bedarf es aber der fortdauernden Theilnahme

des Publikums wie des regesten Eifers und der Unterstützung aller leistungsfähigen musikalischen Kräfte.

Elbing. In der Nacht vom Montag zum gestrigen Dienstag passirten zwei Wachtmannschaften zur Ablösung des an dem Herkules-Speicher befindlichen Postens die Eisdecke des Elbingflusses vom Gerstenthor nach der Speicherinsel. Auf der Mitte der Eisdecke brach einer der Soldaten plötzlich ein und ging bis an die Arme unter, während der andere Soldat schleunigst das Eis verließ, ohne für die Rettung des Ersteren etwas zu thun. Erst nach längerer Zeit kamen Leute, durch den anhaltenden Hülferuf angezogen, hinzu, welchen es denn auch, obgleich nicht ohne Gefahr, gelang, den Verunglückten zu retten und an das Land zu bringen. Möchte dieser eine Fall als eine Warnung, namentlich für die Schuljugend, dienen, die Eisdecke, welche durchweg schwach und unsicher ist, nicht mehr zu betreten. — Im Walde bei Damerau ereignete sich am letzten Montage der Unglücksfall, daß ein junger rüstiger Mann, welcher neben einem hoch beladenen Holzschlitten ging und das Umwerfen des Schlittens auf dem schiefen Wege verhindern wollte, von dem Schlitten befallen und sofort getödtet wurde.

Jenny Meyer.

Auf dem Programme des Königsberger Händelfestes stand auch der Name „Jenny Meyer", und man durfte jenes Programm mit Recht für ein besonders interessantes halten, weil es neben anderen auch mit dem Namen dieser gefeierten Künstlerin geschmückt war. Leider sollten jedoch unsere Erwartungen damals unerfüllt bleiben. Fräulein Meyer war und blieb in London, wo sie sich durch den Wunsch hoher und höchster Personen zu einem längeren Verweilen bestimmen ließ. — Die berühmte Sängerin will jetzt gut machen, was sie damals an unseren Hoffnungen verschuldet hat. Schon seit voriger Woche befindet sie sich in unserer Provinz; am Donnerstage hat sie in Danzig, am letzten Montage in Königsberg gesungen. Heute wird ihr zweites Concert in Danzig stattfinden. — Die öffentlichen Blätter jener Städte erschöpfen sich in dem Lobe ihrer entzückenden Stimme und deren vollendeter Gesangsbildung; sie sind enthusiasmirt von der hinreißenden Wärme des Vortrags, womit die Künstlerin ihr Auditorium zur Bewunderung und zum lebhaftesten Beifalle erhebt. — Wenn nun Fräulein Meyer ihrem Versprechen zufolge am nächsten Donnerstage auch unsere Stadt mit einem Concerte erfreut, so wird es auch hier hoffentlich nicht an einem Publikum fehlen, das einen so seltenen und längst ersehnten Gast nach Gebühr zu würdigen und aufzunehmen weiß. 7

Beachtenswerth.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen haben die Gnade gehabt, der Firma Eduard Rühle & Co. zu Stettin den Eintritt zu der feierlichen Taufe höchstdessen Sohnes, des Prinzen Friedrich Wilhelm Victor Albert, Königl. Hoheit, am 6. März v. J., behufs wahrheitsgetreuer Anfertigung eines darauf bezüglichen Gedenkblattes, zu gestatten, um es sämmtlichen dabei anwesenden hohen Herrschaften widmen zu dürfen. — Von besonderem Werthe ist dieses Blatt insofern, weil sämmtliche Portraits der bei der Taufe anwesenden hohen Herrschaften darin naturgetreu enthalten sind, und wäre es wünschenswerth, daß dieses wirklich schöne Gedenkblatt auch in hiesigen Kreisen recht rege Anerkennung finden möge, indem der Inhaber der Firma Eduard Rühle & Co. jetzt hier verweilt, um es den geehrten Herrschaften selbst vorzulegen.

In diesem Jahre wird der

Markt von werthvollen Reit- und Wagen-Pferden

am 7., 8. und 9. Mai c.

hier auf Königsgarten abgehalten werden.

Königsberg, den 7. Februar 1860.

Das Comité für den Pferde-Markt.

v. Bardeleben-Rinau.
v. d. Gröben-Rippen.
v. Gottberg.

Rittmeister und Eskadrons-Chef im 3. Kürassier-Regmt.

v. Zander,

Hauptmann und Compagnie-Chef im 1. Inftr.-Rgt.

Entbindungs-Anzeige.

Meine liebe Frau Henriette geb. Wiedwald wurde heute früh 5 Uhr von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Königsberg, den 20. Februar 1860.

Dr. Schirmacher.

Todes-Anzeige.

Freitag am 17. d. Mts. 6 Uhr Morgens entschlief zu einem bessern Leben am Lungenschlag mein geliebter Mann, der pensionirte Wachtmeister Absalon Frohwerk. Diesen schmerzlichen Verlust zeigt allen Freunden und Bekannten des Verstorbenen statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an.

Hohenwalde, den 20. Februar 1860.

Die hinterbliebene Wittwe und Kinder.

Aus Rücksicht auf das Concert des Fräulein Jenny Meyer wird der dritte Vortrag, über ***Châteaubriand,*** erst **Freitag,** den 24. um **halb sieben Uhr** des Abends stattfinden können.

Elbing, den 21. Februar 1860.

Kreyssig.

Morgen, Donnerstag, den 23. d. Mts.

im Saale des Casino Concert

der Sängerin **Jenny Meyer,** unter Mitwirkung der Pianistin Fräulein **Marie Scheuter** aus Berlin.

Programm.

1) Erster Satz der C-Dur Sonate von Beethoven.
2) Arie aus Semele von Händel.
3) Zwei Compositionen von Schumann. Etude von Chopin.
4) Scene und Arie aus Capuletti und Montecchi von Bellini.
5) Spinnlied von Litolff. La chasse von Stephan Heller.
6) Lieder von Mendelssohn u. a.

Eintrittskarten sind à 15 Sgr. in der Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung und bei den Herren Maurizio und Versuch zu entnehmen. Entrée an der Kasse 20 Sgr.

Anfang präcise 7 Uhr Abends.

Die Sing-Academie

bringt

Dienstag den 28. h., Abends 7 Uhr

Rob. Schumann's:

„Das Paradies und die Peri"

mit vollständigem Orchester im grossen Saale der Bürger-Ressource zur Aufführung.

Billets à 10 Sgr. und Textbücher à 2 Sgr. sind in der Musikalienhandlung von Th. Steingraeber, wie auch bei den Herren Bersuch und Maurizio zu haben.

Der Vorstand.

Sing-Academie.

Mittwoch den 22. h., Abends 7 Uhr, Probe mit Orchester im grossen Saale der Bürger-Ressource.

Freitag: keine Versammlung.

Liedertafel.

Versammlung Freitag d. 24. h., Abends 8 Uhr.

Amtliche Verfügung.

Das betheiligte Publikum wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die Königliche Regierung zu Danzig unter Aufhebung der bezüglichen Bestimmungen der Straßen-Polizei-Ordnung vom 28. November 1833 und der Geschäftsordnung vom 30. April 1832, am 24. Januar 1860 eine neue für Elbing gültige und in No. 7 des Amtsblatts abgedruckte Baupolizei-Ordnung erlassen hat.

Elbing, den 21. Februar 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Freitag den 24. Februar c. Vormittag um 11 Uhr sollen vor dem Gerichts-Gebäude hieselbst

3 Schweine

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 20. Februar 1860.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Chocolade,

Chocoladen-Pulver, Gerstenzucker, und **Brustcaramellen,** sowie andere verschiedene schöne **Bonbons** aus der berühmten Fabrik des Herrn J. F. Miethe in **Potsdam** erhielt und empfiehlt billigst

Abr. v. Riesen,
Wasserstraße No. 54.

Bau-Schutt kann ohnentgeltlich abgeholt werden Fleischerstraße No. 9.

Zum bevorstehenden Frühjahre und der damit beginnenden Bauzeit empfehle ich zu billigen Preisen mein Lager von

fichten Rundhölzer 40 bis 60' lang, 10 bis 16" am Zopf stark,
fichten Balken 10 bis 36' lang, $^{10}|_{10}$" bis $^{18}|_{18}$" im [] stark,
fichten Mauerlatten 30 bis 40' lang, $^{6}|_{6}$" bis $^{9}|_{9}$" im [] stark,
tannen Balken 30 bis 40' lang, $^{10}|_{10}$" bis $^{12}|_{12}$" im [] stark.

Ferner:

Die auf meiner **Dampf-schneidemühle** geschnittenen **2=, $2^{1}|_{2}$=, 3=, 4=, 5=, 6zöl-lligen fichten und tannen Bohlen,**
$^{1}|_{2}$=, $^{3}|_{4}$=, 1=, $1^{1}|_{4}$=, $1^{1}|_{2}$zöl-lige fichten und tannen Dielen, Kreuzhölzer, Latten wie auch sämmtliche Bauhölzer aller Art und in allen Dimensionen.

Nicht vorräthige Hölzer sowie Ziegel- und Dachsteinbretter werden nach Bestellung sofort angefertigt.

Spalilatten bis 40 Fuß lang, Deichselstangen, holländische Dachpfannen, Firststeine und Chamottsteine sind stets vorräthig.

Bei freier Anfuhr zum hiesigen Bahnhofe oder Wasser-Transport, wo solcher angänglich ist, sichere ich bei billigster Preisnotirung rasche Ausführung der erhaltenen Aufträge zu.

Elbing, im Februar 1860.

D. Wieler,
Holz-Handlung und Dampfschneide-Mühle.

Beste Steinkohlen in beliebigen Quantitäten zum billigsten Preise empfiehlt

Arnold du Bois,
Am Königsberger-Thor No. 9.

Ein Bretschneider-Krahn mit Ketten, 2 Windböcke mit 120 Fuß langen Ketten und 5 Gerüstleitern sind zu verkaufen.

Kleine Segelstraße No. 4.

In Stagnitten

wird Donnerstag den 23. Februar eine **Auktion** von Stammholz wie früher abgehalten werden.

Die Getreide-Schüttungen und Keller im Dampfschiff-Speicher, incl. sämmtlicher zum Getreide- und Spiritushandel erforderlichen Geschäftsutensilien, sind zu vermiethen.

Arnold du Bois.

Im Kronprinzen von Preußen sind noch 2 bis 3 möbl. Zimmer an einzelne Herren zu vermiethen. Auch wird der Mittagstisch daselbst bestens empfohlen.

2 — 3 freundliche Stuben nebst Küche sind zu vermiethen Alter Markt No. 47.

Burschen, die Lust haben Tischler zu lernen, können in die Lehre treten Herrenstr. No. 39. Behnert, Tischlermeister.

Eine Wagen-Remise in der Nähe der Fleischerstraße wird vom 1. April zu miethen gesucht. Näheres Fleischerstraße No. 4.

200,000 Gulden Haupt-Gewinn
der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21mal fl **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40 000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000** und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist **125 Gulden. — Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direct** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft,
in **Frankfurt a / M.**, Zeil 33.

NB. Diese Loose haben bei der Gewinn-Auszahlung **keinen Abzug** zu erleiden. Jede weitere **Aufklärung** gratis.

Damen-Mäntel und Jopen

verkaufe von heute ab zum Einkaufspreise.

ALBERT BÜTTNER.

Strick-Wolle,

um damit zu räumen, verkauft zu billigeren Preisen.

Albert Büttner.

M. Baumann, Schneidermeister, **Lange Hinterstraße 12.**
empfiehlt sich zur modernsten Anfertigung aller Arten **Herren-Garderobe.** Da ich bei meinem zehnjährigen Aufenthalte in Berlin und den größten Städten Deutschlands eine besondere Fertigkeit mir anzueignen Gelegenheit hatte, so habe ich die feste Ueberzeugung, jeden mich mit Aufträgen Beehrenden auf das Vollkommenste zufrieden zu stellen. Indem ich noch auf die Accuratesse und saubere Ausführung meiner Arbeit aufmerksam mache, bitte ich, mit recht zahlreichen Bestellungen mich zu beehren.

M. Baumann, Lange Hinterstraße No. 12.

Der **Ausverkauf** meines **Manufaktur- und Kurz-Waaren-Lagers** wird wegen **wirklich** gänzlicher **Aufgabe** des **Geschäfts** ununterbrochen fortgesetzt.

Otto Reimer.

In Commission erhielt ich eine Partihie **Leder-Waaren**, bestehend in Portmonaie, Notiz-Bücher, Cigarren-Taschen, die ich zu Fabrikpreisen verkaufe.

Otto Reimer.

Mailänder Vanillen-Chocolade pro Pfd. 9 Sgr., bei 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt,
Chocoladenpulver 6 Sgr. pro Pfd.,
Stearin-Lichte von 7 Sgr. pro Pack an
empfiehlt ***Julius Arke.***

Neue Drontheimer Fettheeringe
(vorzüglich schön) so wie täglich frisch geräucherte und marinirte Heeringe offerirt

J. A. Grunwaldt.

Bairisch Bier
auf Flaschen abgelagert empfiehlt zur gefälligen Abnahme. **M. Braeuel.**

Mein reichhaltiges Lager von
Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback
empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Schottisches Raygras
(Lolium perenne)
offeriren in frischer, keimfähiger Waare

Reimer & Schmidt,
Spieringsstraße No. 1.

Blühende Camellien, **Billbergen,** Daczia, Hyacinthen, Tornisal, Croces, Eriken, Junkhillen, Maiblumen und Blumen-Bouquette sind zu haben in **Wittenfelde** bei H. D.

Pflugland, Kartoffelacker und zwei Haufen Heu sind zu haben in **Claassenshöfchen.**

Ein Jagd- und ein Familienschlitten ist zu verkaufen. Grubenhagen No. 15.

Eine Schlafbank ist billig zu verkaufen
Johannesstraße No. 9.

---

14 gemästete **Ochsen** stehen zum Verkauf in
Bauditten.

Eine Kuh, die in diesen Tagen frischmilch wird, ist zu verkaufen
Grubenhagen No. 6.

Burgstraße No. 19. ist ein neuer 1- u. 2spänniger Chausseewagen billig zu verkaufen.

Ländliche Besitzungen,
von der **kleinsten** bis zur **größten Herrschaft,** in **bedeutender Auswahl,** in **Ost-** und **Westpreußen belegen,** mit **Anzahlungen** von 2, 3, 4, 5, 6 bis 120,000 Thlr., weise ich zum **Ankauf** nach. Die **speciellen Beschreibungen** darüber sind bei mir einzusehen.

C. W. Helms.
Güter-Agent in Elbing.

Ein vorstädtisches **Grundstück,** im guten baulichen Zustande, mit Garten, soll unter sehr vortheilhaften Bedingungen mit 2—300 Thaler Anzahlung verkauft werden durch **C. W. Helms.**

Gelder auf **Wechsel** und **Hypotheken** habe ich zu begeben. ***C. W. Helms,***
Neust. Schulstraße No. 1.

Gasthäuser, Hakenbuden, Krüge und Mühlen habe ich zu **verkaufen** und zu **verpachten.**

C. W. Helms,
Schulstraße 1., Herrenstraßen-Ecke.

Einen Hauslehrer, einen Jäger, eine Wirthin für's Land und einen Wirthschafts-Inspector empfiehlt

C. W. Helms.

Speicher-Kammern sind sofort sehr billig zu vermiethen Kalkscheunstraße No. 14., die Versicherung ist um die Hälfte geringer als auf der Speicherinsel.

Die Wohngelegenheit, bestehend in drei Stuben, Küche, Keller und Bodenraum, ist in dem Hause Spierings- und Wasserstraßen-Ecke zu Ostern zu vermiethen.

Herrenstraße No. 16. sind 2 einzelne Stuben zu vermiethen.

Wasserstraße No. 88. ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. Näheres 2 Tr. h.

Eine Vorderstube ist von sogleich zu vermiethen. Burgstraße No. 13.

Zwei Stuben nebst Bodenkammer und Kellerraum sind von Ostern d. J. ab zu vermiethen. Wasserstraße No. 35.

---

1 auch 2 meublirte Stuben sind zu vermiethen lange Hinterstraße No. 18./19.

Ein trockener ausgedielter Keller ist von Ostern zu vermiethen lange Hinterstraße 14.

Zur Ausführung von **Park-, Garten- und Verschönerungs-Anlagen** empfiehlt sich einem hohen Adel und hochverehrten Publikum ganz ergebenst. **C. Grack.**

Zugleich erlaube ich mir auf mein **Lager von Oeconomie-, Gemüse- und Blumensämereien,** aus besten Quellen, alle Landwirthe, Garten-Besitzer und Blumenliebhaber ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

C. Grack,
(Bahnhofstraße No. 1.)

Den hochzuverehrenden Herren Gutsbesitzern der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Sattler und Tapezierer** etablirt habe und bitte Hochdieselben, mich in vorkommenden Fällen mit Arbeit gütigst zu beehren. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, einen Jeden reell und prompt zu bedienen. Mein Aufenthalt ist noch bei meinem Pflege-Vater, dem Herrn Lehrer Wettermann in Fichthorst.

Fichthorst, den 22. Februar 1860.

August Friedrich Meseck,
Sattlermeister und Tapezierer.

Ein neues Kariol, gut und dauerhaft gearbeitet, hat zu verkaufen
A. F. Meseck,
Sattlermeister und Tapezierer.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ergebenst an, daß ich mit brauchbarem männlichem Gesinde zu jeder Zeit dienen kann. Gesindevermiether Immel, Fischerstraße No. 40., oder heilige Geiststraße No. 37. täglich anzutreffen.

2000 Thaler
sind zum 1. Mai c. auf eine ländl. Besitzung zur ersten Stelle zu begeben.
Näheres Wasserstraße No. 57. 58.

1000 Thaler sind vom 1sten März auf ein ländliches Grundstück auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein noch guter Ofen wird gekauft
Schmiedestraße No. 9., links.

Wer Mönche und Nonnen zu verkaufen hat, möge sich melden gr. Wunderbergstr. 21.

---

1 Thaler Belohnung
demjenigen, welcher mir den Dieb nachweisen kann, der mir vom 20. zum 21. dieses Monats vom verschlossenen Boden 5 P. Tauben, darunter 1 P. gelbe Weißköpfe, 1 P. braune Weißköpfe, blau dito, schwarz dito, 1 Rehfarb und weiß gestohlen hat. Vor dem Ankaufe wird gewarnt. J. Jamborowsky.

Ein schwarz und weiß gesflecktes Wachtel-Hündchen mit gelbem Halsband und Schlößchen, worauf eine weiße Marke mit einem Hunde, darauf 1860 und 185 ist gefunden. D. Eigenthümer k. Ziegelscheunstr. 5 ihn ab.

Weingarten.

Auf vieles Verlangen Sonnabend den 25. d. Mts. noch ein **Masken-Ball.** Die Karten können an der Kasse gelöst werden. **Ohne Karte aber kein Eintritt.**

H. Sommer.

Löwensluft.
Donnerstag den 23. Februar
musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilag

Beilage zu No. 16. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 22. Februar 1860

Elbing. Aus der Sitzung der Stadtverordneten am 17. Februar: 1) Mit dem Vorschlage der Kommission, betr. die projectirte Thorn-Königsberger Eisenbahn, welcher lautet: „den städtischen Behörden die Ausarbeitung einer Denkschrift anzuempfehlen, in welcher hauptsächlich folgende Punkte an's Licht gesetzt würden: a. die allgemeine Gefahr für den Staat, wenn er eine Zinsgarantie übernimmt, hinsichtlich der Rentabilität der projectirten Bahn und hinsichtlich der gefährlichen Konkurrenz für die Ostbahn, b. die bestimmte Gefahr für die Stadt Elbing, welcher dadurch ihr Hinterland gänzlich abgeschnitten, und für Thorn, welchem dadurch ein großer Theil seiner Handelsobjecte nach Königsberg und sogar nach Berlin entführt würde. — Event. wenn obiger Bedenken ungeachtet die Konzession zur Erbauung einer Linie Thorn-Königsberg ertheilt würde, so empfiehlt die Kommission den städtischen Behörden den Antrag: daß der Staat nur unter der Bedingung die Konzession zu einer Bahnlinie Thorn-Königsberg ertheilen möge, daß gleichzeitig eine Eisenbahn von Osterode auf Elbing gebaut wird" — ist die Versammlung einverstanden, erwartet die Vorlage der Denkschrift, in welcher dieselbe die Ausdehnung der Bahnlinie von Neidenburg nach Elbing Behufs einer Verbindung mit Warschau als Bedingung aufzustellen bittet. — 2) Von dem Betriebsbericht der städtischen Gasbeleuchtungs-Anstalt pro Januar wird Kenntniß genommen. Nach demselben ist producirt 866,360 Kubikfuß, konsumirt 865,802 Kubikfuß. Es sind vorhanden öffentliche Lichte 290, Privatlichte 1059, Gas-Anstalt-Flammen 37, in Summa 1386. Konsum der Straßenbeleuchtung 312,246 Kubikfuß, Kosten des ganzen Konsums 381 Thlr., pro 1000 Kubikfuß 13 Sgr. 2 Pf., ohne Arbeitslohn 8 Sgr. 3 Pf. — 3) Die Sparkasse hat pro Januar einen Bestand von 421,214 Thlr. 4) Die Lieferung des Holzbedarfs zu den diesjährigen Kämmereibauten wird dem Herrn D. Wieler zugeschlagen. — 5) Der Magistrat wird auf den Vorschlag des Herrn Gehrmann aufmerksam gemacht, bei der Anwesenheit des Röhrenmeisters Hildebrandt Bohrversuche an den am großen und kleinen Wunderberg belegenen Grundstücken anstellen zu lassen, da der daselbst belegene Brunnen auf ergiebige Wasserquellen schließen läßt. — 6) Zu Mitgliedern der Reclamationsprüfungs-Kommission werden Herr A. Tiessen, Räuber, Beeslack, Fietkau und Pressler erwählt. Als Stellvertreter Herr Koblenz und Schöning. 7) Zum Mitgliede der Kassen-Revisions-Kommission wird Herr Stange, zum Stellvertreter eines Kurators der Sparkasse Herr G. Geysmer, zum Mitgliede der Feuer-Societäts-Deputation Herr Zimmermeister Krause, zum Mitgliede der Kämmerei-Deputation Herr Gehrmann, zum Vorsteher für die Sct. Nicolaischule Herr J. H. Grunwaldt erwählt. 8) Die Versammlung macht den nachstehenden Antrag der 4. Abtheilung in allen einzelnen Punkten zu dem ihrigen, mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß die im §. 3. und 4. bewilligten persönlichen Gehaltszulagen, nach der erfolgten Bestätigung der Lehrer vom 1. Januar 1860 gezahlt werden sollen. a, Die Versammlung nimmt Kenntniß von den Wahlen des Dr. Büttner zum 1., des Dr. Lieber zum 2., des 1. ordentlichen Lehrers Schilling zum 3. Oberlehrer, des Dr. Ohlert zum 1., des Dr. Friedländer zum 2. ordentlichen Lehrer an der Real-Schule und ist einverstanden mit der einstweiligen Vertretung der 3. ordentlichen Lehrerstelle durch den Dr. Braut gegen eine Remuneration von 400 Thlrn. — b, In Betreff der Dotation der dritten ordentlichen Lehrerstelle und der übrigen höheren Lehrerstellen an der Realschule bleibt die Versammlung bei ihrem Beschluß vom 20. Januar c. stehen, daß die bisherigen Gehalte der Lehrer mit Einschluß der bisherigen persönlichen Zulagen als etatsmäßige Gehalte der betreffenden Stellen festgesetzt werden; die weiteren Bewilligungen aber in der Form von persönlichen Zulagen geschehen sollen, und zwar um so mehr, als in dieser Weise, selbst wenn von den neuen persönlichen Zulagen ganz abgesehen wird, der Etat bereits in Uebereinstimmung steht mit der in der Unterrichtsordnung für die Realschulen vom 6. October 1859 ausschließlich für die Gehalte des Direktors und des letzten ordentlichen Lehrers aufgestellten Norm. — c, Demgemäß hat die Versammlung dem Direktor Kreyßig zu dem etatsmäßigen Gehalte von 1000 Thlr. nebst freier Wohnung 200 Thlr. persönliche Zulage bewilligt und beschließt ferner zu bewilligen: dem Dr. Büttner 750 Thlr. Gehalt und 150 Thlr. persönliche Zulage, dem Dr. Lieber 700 Thlr. Gehalt und 100 Thlr. persönliche Zulage, dem Oberlehrer Schilling 550 Thlr. Gehalt und 150 Thlr. persönliche Zulage, dem Dr. Ohlert 550 Thlr. Gehalt und 50 Thlr. persönliche Zulage, dem Dr. Friedländer 450 Thlr. Gehalt und 100 Thlr. persönliche Zulage, für den 3. ordentlichen Lehrer 400 Gehalt und 100 Thlr. persönliche Zulage, sobald dieselben in die Stellen, zu denen sie gewählt sind, eingerückt sein werden, ferner: dem 4. ordentlichen Lehrer Neumann 400 Thlr. Gehalt und 50 Thlr. persönliche Zulage, dem 5. ordentlichen Lehrer Genrich 400 Thlr. Gehalt. — d, Außerdem bewilligt die Versammlung dem 3. Elementarlehrer Görth eine persönliche Zulage von 50 Thlr. und dem Zeichenlehrer Müller eine solche von 42 Thlr. — e, Die erforderlichen neuen Zuschüsse im Betrage von 1017 Thlr. 12 Sgr. sollen auf die Kämmerei-Kasse und das Heilige Geist-Hospital so vertheilt werden, daß jener 317 Thlr. 12 Sgr., diesem 700 Thlr. zufallen, so daß die Kämmerei-Kasse im Ganzen 1117 Thlr. 12 Sgr., das Heil. Geisthospital 1200 Thlr. für die Realschule jährlich zu zahlen hat. — f, Endlich kommt die Versammlung noch einmal auf ihren Beschluß zurück, die Abgeordneten unseres Wahlkreises zu ersuchen, daß sie gegen diejenigen Bestimmungen der Unterrichts- und Prüfungsordnung der Realschulen, welche die Lehrergehalte vorschreiben, die Unterrichtszeit der Realschulen um 2 Jahre verlängern und der der Gymnasien gleich machen und die Lehrpläne derselben bis in die Einzelnheiten hinein uniformiren, einen Antrag bei dem Landtage einbringen und darin als dringlich hervorheben, daß die Rechte und Pflichten der Realschulen in dem auf Grund des Artikels 26. der Verfassung zu erlassenden Unterrichtsgesetze geregelt werden.

Amtliche Verfügungen.

Am 29. Februar c. von 9 Uhr ab im Zimmer No. 3. General-Auktion.

Königliches Kreis-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing.

Der zur Konkursmasse des Kaufmanns Rund gehörige Reisekahn „Julianne" nebst Zubehör auf 1045 Thlr. 21 Sgr. abgeschätzt, im Elbingfluß hier liegend, nach neuer Vermessung von 24 Last Tragfähigkeit, zufolge der nebst Meßattest im Bureau III. einzusehenden Taxe soll

am 28. März c. von 11 Uhr Vormittags ab

durch den Herrn Gerichts-Assessor Taureck im Verhandlungszimmer No. 10. des hiesigen Gerichtslokals subhastirt werden.

Realprätendenten haben ihre Rechte zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine geltend zu machen.

Unbekannte Schiffsgläubiger, welche aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, werden aufgefordert, ihre Ansprüche beim Subhastationsgericht anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing.

Die zur Konkursmasse des Kaufmanns Rund gehörige, im Elbingfluß hieselbst liegende Jacht **„Louise"** nebst Zubehör, nach neuer Vermessung von 23 Last Tragfähigkeit, abgeschätzt auf 934 Thlr. 9 Sgr. soll

am 29. März 1860 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Herrn Gerichts-Assessor Taureck im Verhandlungs-Zimmer No. 10. des hiesigen Gerichtslocals subhastirt werden.

Das Meßattest und die Taxe liegen in der Registratur des III. Bureaus zur Einsicht vor. Unbekannte Realprätendenten haben ihre Rechte zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine geltend zu machen.

Unbekannte Schiffsgläubiger, welche aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, werden zur Anmeldung ihrer Ansprüche aufgefordert.

Nothwendiger Verkauf.

Die zur Konkursmasse des Kaufmanns Rund gehörige, im Elbingfluß liegende Jacht „Petzold" nebst Zubehör, abgeschätzt auf 704 Thlr. 1 Sgr., nach neuer Vermessung 31¼ Last tragfähig, soll

am 30. März c. von Vormittags 11 Uhr ab

durch Herrn Gerichts-Assessor Taureck an ordentlicher Gerichtsstelle, Verhandlungszimmer No. 10, subhastirt werden.

Taxe und Meßattest liegen in der Registratur des III Bureau zur Einsicht vor.

Realprätendenten haben ihre Rechte zur Vermeidung der Präclusion in diesem Termin geltend zu machen.

Unbekannte Schiffsgläubiger, welche aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, werden zur Anmeldung ihrer Ansprüche bei dem unterzeichneten Gericht aufgefordert.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Fährgeldes für Benutzung der Personen-Fähre über den Elbingfluß am Fischerbaum, welche am 1. April d. J. in Fahrt gesetzt werden soll, wird

Donnerstag, den 23. Februar c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 9. Januar 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von eisernen Nägeln zu den Kämmereibauten für die Jahre 1860 bis incl. 1862 soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden ausgegeben werden. Versiegelte Offerten mit der Aufschrift:

„An die städtische Baudeputation. Nägellieferung betreffend"

sind bis

Montag, den 27. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhause abzugeben. Die Bedingungen für die Uebernahme der Lieferung können in den Dienststunden in unserem Sekretariat vorher eingesehen werden.

Elbing, den 13. Februar 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der dem St. George-Hospital gehörigen in den Neustädtischen Kampen belegenen 6 Morgen 56 □Ruthen Preußisch Wiesenland auf 1 bis 3 Jahre, steht ein Termin auf

den 5. März c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Frentzel an, wozu Pachtlustige hiemit eingeladen werden.

Elbing, den 17. Februar 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es soll zu Ostern d. J. bei uns eine Mittelschule errichtet werden.

Der erste Lehrer und Rector der Schule soll durch Zeugniß einer wissenschaftlichen Prüfungs-Commission zur Anstellung an einer Realschule erster Ordnung qualificirt, die 3 folgenden vorzugsweise befähigte und bewährte Elementarlehrer sein.

Dem Rector werden an jährlichem Gehalt 700 Thlr. und freie Wohnung oder nach unserer Wahl 100 Thlr. jährlich Miethsentschädigung und Annahme-Gebühren von jedem Kinde 10 Sgr. und gleiche Entlassungs-Gebühren,

dem 2. Lehrer an jährlichem Gehalt 500 Thlr.,
dem 3. Lehrer 450 Thlr.,
dem 4. Lehrer 400 Thlr.

zugesichert.

Wir ersuchen Diejenigen, welche zur Annahme einer dieser Stellen bereit sind, sich spätestens bis zum letzten dieses Monats unter Einreichung ihrer Qualifications- und Führungs-Atteste bei uns zu melden.

Danzig, den 15. Februar 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu den Uferbauten des Danziger Werder-Deichverbandes sollen in diesem Jahre geliefert werden:

circa 1500 Schock ordinäre Faschinen,
300 „ frische grüne Weiden-Faschinen,
1700 „ Buhnenpfähle.

Unternehmer, welche geneigt sind, sich an diesen Lieferungen im Ganzen oder theilweise zu betheiligen, werden aufgefordert, ihre Offerten über das zu übernehmende Materialien-Quantum schriftlich, versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Faschinen und Buhnenpfählen"

spätestens im Termine

am 6. März c. Vormittags 11 Uhr

im Bureau des Deich-Amts zu **Stüblau** einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa anwesenden Unternehmer eröffnet werden sollen.

Die Lieferungsbedingungen liegen im Bureau des Deich-Amts aus, können auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Stüblau, den 10 Februar 1860.

Der Deich-Hauptmann
Wessel.

200,000 Gulden Hauptgewinn

der Gewinnziehung am 1. April 1860.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Gewinne fl.: **250,000 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

„Haupt-Depôt der Loose der allgemeinen deutschen National-Lotterie."

Zur gefälligen Beachtung: Für die obige Gewinnziehung haben nur solche Loose Gültigkeit, welche mit **zwei** Nummern versehen sind (Serie No. und Gewinn No.). — Loose mit **nur einer** Nummer sind hierzu **ungültig.**

Mein reichhaltig assortirtes ***Cigarren-*** und ***Taback-Lager*** empfehle ich bestens. Wiederverkäufern billigst.

Adolph Kuss.

Moras haarstärkendes Mittel

verhindert in drei Tagen die Bildung von Schuppen oder Schinnen, sowie das Ausfallen der Haare, deren Wachsthum in nie geahnter Weise befördernd, macht es die Haare seidenglänzend und weich, reinigt die Haut und stärkt das Kopfnervensystem. Als feinstes Toilettenmittel bietet es alle Vortheile der bis dahin erfundenen Haarmittel, es ist angenehm im Gebrauch und die Wirkung ist in wenigen Tagen ersichtlich. Pro Flasche 20 Sgr.

Adolph Kuss.

Gezogene □ Nagel

vom **Groschen-** bis zum **Schild-** und **Rohrnagel,** die sich durch Zweckmäßigkeit und Billigkeit vor allen Andern auszeichnen, empfehlen wir Tausend- und Centnerweise. Unser Agent Herr R. Herrmann in Elbing, Junkerstraße No. 56., hält davon ein Lager, nimmt für uns Aufträge zu den billigsten Fabrikpreisen entgegen und wird mit Proben und Preisverzeichnissen dienen.

Gebrüder Stürmer,
in **Königsberg.**

Bezugnehmend hierauf empfiehlt sich zu Aufträgen ganz ergebenst.

Elbing, Junkerstraße No. 56

R. Herrmann.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß in meiner Werkstätte alle

Herren-Garderobe-Artikel

gefertigt und auch Bestellungen angenommen werden.

Elbing, den 17. Februar 1860.

Wilhelm Hellingrath,
Schmiedestraße No. 18.

Mittwoch, den 29. Februar c. Vormittags 9 Uhr sollen die der Madame Radtke entbehrlich gewordenen Mobilien, als: Spinde, Tische, Stühle, Kommoden, einige Bette, Haus- und Küchengeräthe, im Hause Sturmstraße No. 11. durch Auktion verkauft werden.

Böhm.

Ein Schmiedewerkzeug ist zu verkaufen bei Wittwe Rebigeng,
in **Thörichthof.**

Auf Dominio **Gr. Tromp** stehen circa 100 Achtel Tannen Kloben-Holz zum Verkauf und wird solches in beliebigen Posten franco Anhaltsstelle **Tiedmannsdorf,** zum Preise von 5 Thlr. pro Achtel, geliefert.

Gutes **Haferstroh,** das Schock zu 2 Thaler, ist in **Amalienhof** bei Elbing zu verkaufen.

In **Stagnitten** steht ein starker **gemästeter Ochse** zum Verkauf.

Ein Bullochs, ein Bull und eine frischmilchende Kuh sind zu verkaufen.

H. Harms in **Wengeln.**

Färberei-Anzeige.

Die Färberei-, Druckerei-, Moirir- und Fein-Wasch-Anstalt

von

G. A. FIEDLER,

in Königsberg in Pr,

Tragheim 3te Fließstraße No. 20.,

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum Elbings und der Umgegend mit dem eigensten Reinigen gewirkter Schawls und Tücher, der Blonden, Seidenzeuge und Bänder auf's Schönste zu waschen und im klarsten Lichtweiß wieder aufzufärben. Ferner: Federn, ächten Sammet, Blonden, Franzen, Krepp, Barége, aller Arten seidener, wollener und baumwollener Zeuge, Möbel-Stoffe (bei den verschiedensten Einwirkungen) in denselben Grundfarben, auch in jeder anderen gewünschten Farbe, auf's ächteste und vorzüglichste aufzufärben und mit der vollständigsten Appretur zu versehen.

Seidene, wollene und baumwollene Kleider, Tisch- und Fußdecken ebenfalls in allen Farben eigenst zu färben und in den beliebigsten Mustern zu bedrucken; überhaupt alle in diesem Fache einschlagende Artikel auf's Beste auszuführen.

Gegenstände hiefür sind einzuliefern in dem neu errichteten Annahme-Comtoir:

Innern Marienburgerdamm No. 3., in dem Putz-Geschäft und Strohhut-Wasch-Anstalt des Herrn ***A. Haak*** in Elbing, und binnen 14 Tagen wiederum in Empfang zu nehmen. Pünktlichkeit und Reellität sei stets zugesichert. Garantie 2 Jahre.

G. A. Fiedler.

Holz-Verkauf in Nahmgeist.

Im **Nahmgeister Walde** findet am **Montag, den 27.** und nöthigenfalls auch am **Dienstag, den 28. d. M. von 10 Uhr Vormittags** an, ein öffentlicher meistbietender Verkauf von Kiefern auf dem Stamme, **Stangen-, Klein-, Mittel- und Stark-Bauholz** statt.

Nahmgeist bei Pr. Holland, den 16. Februar 1860.

Das Dominium.

Mein hart am Bahnhofe **Güldenboden** und der Pr. Holländer Chaussee gelegenes Gasthaus „zum güldenen Boden," nebst Stall und Speicher, so wie Gemüse- und Obstgarten und 3 culm. Morgen Ackerland 1. Klasse, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige erfahren Näheres in meiner Wohnung heil. Geiststraße No. 41.

Das Gasthaus steht in guter Nahrung und ist vor 4 Jahren neu erbaut und eignet sich die so sehr günstige Lage außerdem zum Handel von Produkten aller Art.

Friese.

Kartoffel-Acker ist zu vermiethen Aeußeren Marienburgerdamm No. 3. a.

Das Haus Schmiedestraße No. 9., in welchem Herr Rahnke wohnt, ist zu verkaufen. Reflektanten wollen sich melden bei

Aug. Schemionek.

Bekanntmachung.

Nachdem es mir höheren Orts genehmigt worden, mein Grundstück **Groß Lichtenau** No. 2. A. und B. von 7 Hufen 6 Morgen culmisch, Boden erster Klasse, in einzelnen Parzellen von 15 bis 19 Morgen Größe zu veräußern, so habe ich zur Lizitation desselben einen Termin auf **Montag den 5. März c. Vormittags um 10 Uhr** an Ort und Stelle anberaumt. Kauflustige werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß die günstig gestellten Bedingungen im Termine bekannt gemacht, die Punktationen der Verträge durch einen anwesenden Notar sofort aufgenommen und von den Interessenten am folgenden Tage beim Königlichen Kreisgerichte Marienburg anerkannt werden sollen. Die von dem Regierungs Conducteur Blonski am 5. September 1859 aufgenommene Karte sowie das Vermessungs-Register liegen schon jetzt beim Unterzeichneten zur Einsicht bereit.

Groß Lichtenau bei Marienburg, den 19. Februar 1860.

Friedrich August Deschner.

Mein Grundstück **Ellerwald 5. Trift,** mit 15 Morgen culmisch, zwei Morgen mit Wintersaat besäet, die Wirthschafts-Gebäude befinden sich in gutem baulichem Zustande, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bei mir melden.

Erdmann Lucht.

Eine Hackenbude in einem großen Kirchdorf des Regierungs-Bezirks **Marienwerder,** wozu 10 Ortschaften gehören, mit Schank, Schnitt- und Material-Waaren-Handlung und 80 M. preuß. Werderland, ½ M. von der Chaussee und 1 M. vom Bahnhof, soll unter guten Bedingungen und verhältnißmäßig geringer Anzahlung verkauft werden. Portofreie Addressen erbittet man sich in der Expedition d. Bl.

Wir sind Willens unser zu **Neustädterwalde** belegenes Grundstück No. 20., bestehend aus guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, wozu circa 3 Hufen culmisch Land gehören, außerdem eine bedeutende Holz- und Rohr-Nutzung, so wie 2 Kathen, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bis zum 10. März d. J. im Grundstücke selbst melden und erhalten nähere Auskunft durch Zacharias Erben.

Neustädterwalde, d. 18. Febr. 1860.

(Das Grundstück ist kantonfrei.)

Mein neu gebautes Grundstück **Ellerwald 5. Trift,** mit 34 Morgen culmisch Land, wovon 2¼ Morgen mit Wintersaat besäet, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bei mir melden.

Joh. Lucht.

Ein tüchtiger Uhrmachergehülfe findet vom 15. März oder 1. April c. dauernde Arbeit bei G. Willimzig in **Thorn.** Reflektirende belieben ihre Offerten direkt schriftlich zu machen.

---

2 bis 5 Thaler Belohnung.

Da in der letzten Zeit wieder häufig Abdeckerei-Contraventionen resp. Unterschlagungen vorgekommen und ich in meiner Gerechtsame Nachtheile erlitten habe, weil die Herren Viehbesitzer ihr gefallenes, abständig und zu ferneren Arbeiten untauglich gewordenes, sowie incurables Vieh nicht gehörig angesagt, solches vielmehr zu unterschlagen vorgezogen haben, so mache ich mit Bezug auf meine frühere Bekanntmachung hiermit bekannt, daß ich Demjenigen, der mir einen solchen Fall in der Art anzeigt, daß der Schuldige dafür zur Untersuchung und Bestrafung gezogen werden kann, obige Belohnung unter strenger Verschweigung seines Namens zusichere.

Schesmershof bei Elbing.

M. S. Schesmer,
Scharfrichterei-Besitzer.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 17. — 25 Februar 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Invocavit.
Den 26. Februar 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Nachmittag: Herr Kaplan Pohl.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Dienstag den 28. Februar: Herr Prediger Krüger.
Donnerstag d. 1. März: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.
Freitag den 2. März Morgens 9½ Uhr Andacht in dem Sct. George-Hospital. Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (O. Z.) Die Nachrichten aus Sanssouci über das Befinden Sr. Majestät des Königs lauten leider unverändert ungünstig. Bisweilen treten Tage ein, wo sich eine etwas größere Regsamkeit des Körpers und Geistes bei dem hohen Kranken bemerklich macht; doch gehen solche Momente leider fast eben so rasch vorüber, als sie gekommen. Ihre Majestät die Königin ist zwar äußerlich wohl, und ihre, bei aller Zartheit des Körpers, doch feste Gesundheit widersteht bis jetzt den Anstrengungen einer mehrjährigen treuen Krankenpflege; doch finden Personen, die Ihre Majestät öfter zu sehen Gelegenheit gehabt, die hohe Frau ungemein gealtert und die Spuren eines tiefen Seelenleidens unverkennbar in ihren Gesichtszügen ausgeprägt.

Das Abgeordneten-Haus hat drei der vier Grundsteuer-Vorlagen erledigt und dieselben mit einigen Modifikationen angenommen. Bei den Abstimmungen gingen die Parteien sehr auseinander; die meisten derjenigen Abgeordneten der Provinz Preußen, welche sich zur Vincke'schen Fraktion halten, stimmten diesmal gegen das Gros dieser Fraktion. — Im Publikum macht sich eine gewisse Gleichgültigkeit gegen die Berathungen des Abgeordnetenhauses und die Ueberzeugung bemerkbar, daß der Schwerpunkt der Session vorzugsweise im Herrenhause liege. Die Opposition gegen die Militairvorlage zu Gunsten einer zweijährigen Dienstzeit ist im Abgeordnetenhause im Wachsen.

Das „Preuß. Volksbl." sagt: „Der russische Kaiser und unser Prinz-Regent, Königl. Hoheit, sollen auf Andringen des Kaisers Napoleon Einladungen zu einer Conferenz der fünf Großmächte über die italienische Angelegenheit haben ergehen lassen." — Nach dem gegenwärtigen Stande dieser Angelegenheit scheint diese Nachricht wohl sehr der Bestätigung zu bedürfen. Von anderen Zeitungen wird dieselbe auch bestimmt in Abrede gestellt. Es heißt, von dem Petersburger Kabinet seien Anstrengungen gemacht, das Zustandekommen einer Konferenz zu ermöglichen, aber seine Versuche, gemeinschaftliche Vorschläge dafür zu vereinbaren, seien ohne Erfolg geblieben. Andererseits sagt man, Preußen und Rußland haben ihr Votum separat abgegeben; das russische gehe dahin, daß die Grundlagen der Regelung der italienischen Verhältnisse erst von den Mächten aufzusuchen seien. Die Basis der westmächtlichen Propositionen wird von Rußland als unzureichend verworfen. Preußen enthält sich bestimmter Anträge, tritt aber mit Entschiedenheit den neuen Lehren Frankreichs von dem Nationalitätsprinzip, den natürlichen Grenzen ꝛc. entgegen. Man dürfe einer sehr üblen Wirkung der Preußischen Note in Paris wie in London gewärtig sein.

Den Nachrichten von einer hierorts sich geltend machenden Neigung zu einer innigeren Verbindung mit Oestreich gegenüber, erklärt die „Pr. Ztg." es für Unsinn zu glauben, daß eine solche Annäherung auf Kosten des liberalen Systems in Preußen sich vollziehen könne. Dem „Magd. C." wird geschrieben, daß, wenn Oestreich die deutsche und europäische Bedeutung Preußens nicht anerkennen wolle, dieses dahin gedrängt werde, neue Allianzen zu suchen und daß man sich hier mit diesem Gedanken immer vertrauter mache.

Das Preußische Offiziercorps wird ansehnlich vergrößert, die Beförderung zum Offizier ist jungen Männern augenblicklich sehr erleichtert, so daß der auf Avancement Eintretende spätestens in einem Jahre Lieutenant sein kann. — Die Unteroffiziere und Oberjäger der Armee werden vermehrt und künftig höher besoldet werden. Dagegen soll die Gefreiten- und Kapitulantenlöhnung herabgesetzt werden.

Unter dem Namen „Preußischer Handelstag" halten gegenwärtig Abgesandte kaufmännischer Corporationen hier Versammlungen. Die „K. Z." sagt, man hege von diesem Handelstage, der sich übrigens in nicht weniger als 26 Kommissionen vertheilt hat, keine großen Erwartungen. Die Börse am 23. war etwas besser, das Geschäft aber nur geringfügig. Staatsschuldscheine 84⅛.

Oestreich. Eine kaiserliche Verordnung ist erschienen, wonach die Israeliten in Niederöstreich, Böhmen, Ungarn und den meisten anderen Kronländern zum Besitze unbeweglicher Güter berechtigt sein sollen. Patronats- ꝛc. Rechte sollen während dieses Besitzes ruhen. Bäuerliche Wirthschaften können die Israeliten erwerben, wenn sie sich häuslich darauf niederlassen und dieselben selbst bearbeiten, d. h. wenn sie selbst Bauern sein wollen, womit ihnen das jetzt so beliebte Geschäft, die Bauernhöfe auszuschlachten, abgeschnitten ist. Die „Wiener Ztg." vernimmt, daß die Besitzfähigkeit der Israeliten in den übrigen Kronländern den künftigen Landesvertretungen vorbehalten bleiben solle. — Daß der Kaiser der Franzosen mit der Politik von Villafranca entschieden gebrochen hat, ist klar, und man giebt sich hier darüber keinen leeren Täuschungen hin. Alle Nachrichten von einer Annäherung Frankreichs an Oestreich, von einer Versöhnung Napoleon's mit dem Papste u. dergl. sind durchaus ungegründet. Nach der „Z. f. N." hat das Berliner Kabinet durch seinen Gesandten in Wien erklären lassen: Für den Fall, daß ohne provocirende Schritte Oestreichs irgend ein Feind die Minciolinie von Westen her überschreite, werde Preußen dadurch Deutschlands Interessen und seine eigenen gefährdet erachten und solchen Schritt ohne Weiteres als einen Kriegsfall betrachten.

Frankreich. Die Opposition der Geistlichkeit nimmt, trotz des Rundschreibens des Kultusministers immer größere Dimensionen an. In der Bretagne hält man Andachten für den Papst, und der Zulauf des Volkes ist so groß, daß die Bauern in der Kirche keinen Platz finden und weithinein in den Straßen auf den Knieen liegen. Es ist gewiß, daß diese Manifestationen auf den Kaiser tiefen Eindruck machen, dennoch scheint derselbe, eben so hartnäckig wie an der Erlangung von Savoyen, auch dem Papst gegenüber auf dem Programm der bekannten Broschüre zu beharren, und eben hat der Minister des Innern ein gegen die Manifestationen der Geistlichkeit gerichtetes Circular an die Präfekten erlassen, worin es heißt: daß es Zeit sei, den Versuchungen zur Aufregung in der römischen Frage ein Ende zu machen. Die Präfekten sollen die Vertheilung von Broschüren, welche ohne Autorisation geschrieben worden, untersagen, dem Staatsrathe die auf der Kanzel begangenen Mißbräuche überweisen ꝛc. Die Presse ist bereits vollständig geknebelt. (L. Napoleon hat, wie es scheint, so lange geschwankt; er hat sich jetzt gegen die Kirche und für England und die Revolution entschieden.) Wenige hier zweifeln mehr, daß die Einverleibung Savoyens (welche nach der Erklärung des Ministers Thouvenel des Kaisers festes Ziel) nur ein erster Schritt zur Verwirklichung der Theorie der sogen. natürlichen Grenzen ist; die offiziösen Blätter haben bis jetzt vermieden, auf die Rheingrenze anzuspielen, andere bonapartistische Journalisten aber fangen bereits an, dieses Thema mit großer Dreistigkeit zu behandeln.

Großbritanien. Nach einer Mittheilung der „Ind. belge" hätte Frankreich gegen England die Absicht ausgedrückt, die Grenzen Frankreichs, wie sie im Jahre 1814 vor der Rückkehr Napoleon's I. von Elba festgestellt waren, wieder zu erlangen. — Der „Herald" bemerkt mit Bedauern, daß man hier in politischen Kreisen glaubt, die britische Regierung habe von dem Plane der Abtretung Savoyens längst Kenntniß gehabt. Im Allgemeinen bestätigt diese Ztg. die obige Angabe der „Ind.", daß Frankreich die Wiederherstellung der Grenzen von 1814 verlange. Das Unterhaus diskutirt das Budget und den Handels-Vertrag und hat das Ministerium dabei bereits einen Sieg erlangt, indem ein oppositionelles Amendement mit 63 Stimmen Majorität verworfen wurde. — Sonntag Abend ist das amerikanische Schiff „Luna" mit 100 Auswanderern an den Barfleurklippen gescheitert; nur 2 Personen haben sich gerettet.

Italien. Turin. Der bevorstehenden Exkommunikation des Königs von Sardinien durch den Papst gegenüber, will die Regierung, nach Anhörung einer Kommission von Advokaten, sich auf ihr Exequatur stützen, nämlich diejenigen Geistlichen, welche die Exkommunikation ohne königliche Genehmigung öffentlich bekannt machen, gerichtlich verfolgen, wobei dieselben sogar mit dem Tode bestraft werden könnten. — Die Proklamation Victor Emanuel's ist nicht veröffentlicht worden, weil der Kaiser Napoleon es nicht haben wollte. — Unsere politische Lage, schreibt man von der ital. Grenze, wird sowohl nach Innen wie nach Außen mit jedem Tage unerquicklicher; nichts als Widersprüche, Verwickelungen und Kämpfe der entgegenstehenden Interessen. Man ist des unerträglichen Provisoriums gründlich satt. Auch in Mittelitalien wächst die Unruhe und das Mißbehagen.

Aus der Provinz.

† Königsberg. Die Preußisch-Russische Cydtkuhner-Königsberger Eisenbahnstrecke wird im Monat Mai dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Eine Art von Weihe wird die neue Bahnlinie dadurch erhalten, daß der Russische Großfürst Thronfolger selbige zu einer Reise benutzen wird. Schon in den nächsten Tagen wird derselbe, wie wir so eben vernehmen, in Königsberg erwartet, um von hier mit der Ostbahn, also auch über Elbing, nach Berlin ꝛc. seine Reise fortzusetzen. Das 17,000-Thlr.-Race-Jagdpferd, welches für den Russischen Kaiser in England gekauft war und hierorts in Sanssouci viel bewundert wurde, kam mit der Ostbahn an und wurde am 18. d. Mts. von hier bis Kowno weiter geführt; von dort wird es in einem besonders dazu gebauten Fuhrwerk weiter nach Petersburg befördert werden. Wie es mit der Pillauer Bahn steht, welche die Königsberger schon in Gedanken fertig sahen, das werden Sie anderweit vernommen haben. Die von unserer Stadt und Kaufmannschaft zu diesem nothwendigen Bau offerirte Summe fand der Minister offenbar nicht der Rede werth und findet auch die gegenwärtigen Zeitverhältnisse eben so wenig zur Ausführung dieses Baues angethan wie unsere Stadtverordneten-Versammlung die in Antrag gebrachte Einrichtung eines Königsberger Findelhauses. Dem Pillauer Eisenbahnbau sind die großen Extra-Ausgaben für die Militair-Organisation hinderlich, der Einrichtung unseres Findelhauses die Extra-Ausgaben für die gründliche Ausbaggerung unseres stinkenden Schloßteiches. Mittlerweile amüsiren sich unsere Einwohner so überaus fleißig bei ihren Faschingslustbarkeiten als wäre Königsberg eine katholische Stadt, als folgte eine vierzigtägige Fastenzeit. — Die Sängerin Jenny Meyer hat den Eindruck nicht gemacht, den man von ihr erwartete. Den Baptisten-Taufen auf dem Eise des Oberteiches beabsichtigt die Sanitäts- und Sicherheitspolizei nun wirklich ein Ende zu machen, mindestens dieselben auf den Sommer, auf die wärmeren Tage zu verlegen. Des Andrangs, der Exzesse der Neugierigen wegen, wurde die letzte Taufe auf dem Oberteiche vor 8 Tagen wiederum verlegt. Sie wurde Tags darauf im Raume einer Badeanstalt vorgenommen an einem jungen Manne und einem Train-Soldaten. — Behrendt's viel ausposaunte Dampfbrodfabrik, deren Fabrikat man nicht loben wollte, hat aufgehört zu sein. Montag, den 27. Febr. wird das Dinterfest im Handwerkerverein, Mittwoch, den 29. Febr. allgemein bei einem Redeakt und Zweckessen gefeiert werden. Ein gutes Lebensbild liefert die Druckschrift von C. Flögel „Der alte Dinter", im Verlage bei Rautenberg. Sie kostet nur 3 Sgr. und wird hier und in der Provinz viel gekauft und gelesen.

H. Neidenburg. Zwischen Soldau und Gilgenburg wird nunmehr eine Fahrpostverbindung in's Leben treten, welche den Soldauer Verkehr nach außen wesentlich heben dürfte. Die bereits im verflossenen Jahre begonnene Chaussirung eben dieser Communicationsstrecke

soll im kommenden Frühjahre mit aller Kraft der Vollendung entgegengeführt werden. Nach den ungeheuren Schneemassen zu urtheilen, welche den Erdboden bedecken, und unaufhörlich noch neuen Zuwachs erhalten, scheint indeß der Winter nicht sobald seinen Scepter aus der Hand legen zu wollen. Nachdem das Thermometer am 11. d. Mts. zum ersten Male in diesem Winter auf — 18° hinabgesunken war, hat es sich allmählig auf 6 bis 7 Grade unter Null wieder emporgearbeitet, auf diesem Punkte aber festen Fuß gefaßt. Die Schlittenbahn hat hier seit dem ersten stärkeren Schneefalle vor Weihnachten ohne Unterbrechung bestanden. — In Neidenburg und Soldau entwickeln zwar schon seit geraumer Zeit katholische Missions- (resp. Jesuiten-) Priester ihre dauernde amtliche Wirksamkeit, doch mangelt es noch an katholischen Schullehrern. In Anerkennung dieses dringenden Bedürfnisses beabsichtigt die Königl. Regierung einstweilen Wanderlehrer anzustellen, und läßt zur gemeinsamen Beschlußfassung über die theilweise Deckung des Einkommens derselben die katholischen Eltern von Stadt und Land zusammenberufen, welche — laut Verfügung — vorher durch die Ortsvorstände in angemessener Weise auf den Zweck dieser neuen Institution aufmerksam zu machen sind. — In voriger Woche fand man in einem Wäldchen bei Soldau die Leiche eines unbekannten Mannes an einem Baume hängen. Etwas Näheres über die Verhältnisse des Unglücklichen, der augenscheinlich selbst Hand an sich gelegt, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Selbstmord — traurige Verirrung des menschlichen Geistes! Immer von Neuem erscheint die eindringliche Mahnung geboten, daß Niemand den Posten, auf welchen die Vorsehung ihn im Kampfe dieses Lebens gestellt hat, anders als auf den Ruf der Abiösung verlassen darf. Diejenigen aber, welche im Selbstmorde gar einen Akt des Heroismus erblicken, und wähnen, daß er das Siegel auf die Güte eines Charakters drücke, mögen belehrt sein, daß solche Anschauungsweise zwar allenfalls für die Moral der Schaubühne ausreicht, auf das reale Leben angewandt jedoch jeder ethischen Berechtigung entbehrt.

Pillau. Die bisher hier bestandene Mittelschule wird nun auch in eine höhere Bürgerschule umgewandelt werden, wozu die Bestätigung der Königl. Regierung bereits eingegangen ist. Unserer Commune erwächst hieraus vorläufig, nur allein zur Erhöhung der Lehrergehälter, eine Mehrausgabe von 1700 Thlrn. jährlich, die sich voraussichtlich bald noch steigern wird. Ueberhaupt verwendet die Commune jährlich für das Schulwesen 5100 Thlr., eine Summe, die für eine noch nicht 3000 Einwohner zählende Stadt wohl recht bedeutend ist.

Gollub. (G.) Ein seltener Zug von Hochherzigkeit bildet hier das Tagesgespräch. Ein hier wohlbekannter Richter mußte auf Antrag der klagenden Partei einen jungen Bürger in's Schuldgefängniß abführen lassen. Nach einigen Tagen der Haft sendet die Frau des Verhafteten, welche ihrer Niederkunft entgegen sah, einen Boten an ihn, mit der Bitte, ihren Mann aus der Haft zu entlassen, da ihr Zustand ein ganz hilfloser geworden sei. Der Richter erwiderte darauf, er könne nur nach erfolgter Befriedigung der klagenden Parthei, resp. mit Genehmigung der letzteren, dieser Bitte genügen. Nachdem er sich aber von der Armuth der Familie und der kritischen Lage der Bittstellerin überzeugt, öffnete er seine Privatkasse, bezahlte die nicht ganz unbedeutende Summe auf Höhe des Klageobjektes, entließ den überraschten Verhafteten, und wünschte ihm und seiner Frau alles Glück. Der Segen Gottes ist solch' edler That gewiß.

Tilsit. (K. Z.) Nach einer eingegangenen Verfügung des evangelischen Ober-Kirchen-Rathes zu Berlin ist die Petition um Zurücknahme der Anstellung des Herrn Superintendenten Petersen als Oberprediger der deutsch-evangelischen Kirche hieselbst zurückgewiesen. Demnächst steht die Introduktion des genannten Geistlichen nächstens bevor.

Danzig. (D.Bl.) Am Dienstag traf hier wiederum eine telegraphische Depesche Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten an die Königl. Regierung ein, wodurch dieselbe zum Bericht über die Arbeiten bei den Eissprengungen aufgefordert wird. Wir können aus bester Quelle mittheilen, daß dieselben bereits bis Käsemark, circa 2 Meilen aufwärts der Mündung, gediehen sind und bald die gefährlichste Stelle bei Palschau, wo die Biegung des Stromes durch eine mächtige Eisschicht gestopft ist, erreichen werden. Es arbeiten circa 250 Mann aufwärts des Strombettes, während kleinere Abtheilungen unterhalb die gewonnene Furth frei erhalten. Durch den anhaltenden Nordwind und Frost wird zum Oefteren der bereits frei gemachte Strom wieder gehemmt und stellen sich überhaupt unsägliche Schwierigkeiten der Bekämpfung des Elements entgegen. — Von der Königl. Admiralität zu Berlin ist an die hiesige Königl. Werfte die Weisung ergangen, alle leicht transportablen Boote völlig ausgerüstet bereit zu halten, um sie als Rettungsboote im Falle eintretender Noth per Achse an alle vom Eisgang der Weichsel berührten Punkte senden zu können. — Wie wir vernehmen, ist der Bau der Danzig-Neufahrwasser-Eisenbahn im Ministerium nunmehr definitiv beschlossen worden und soll damit schon in diesem Frühjahre begonnen werden. — Wie ein Hamburger Blatt mittheilt, wird Frau Direktor Rosa Dibbern ihre Gesellschaft für die Sommermonate auflösen und während dieser Zeit in Altona privatisiren.

Graudenz. (G.) Die Veränderungen in der Heeres-Organisation werden voraussichtlich auch einen Garnisonwechsel in unserer Stadt nach sich ziehen. Man will u. A. wissen, daß das 4. Infanterie-Regiment unter Commando des Herrn Obersten v. Seelhorst von Danzig hierher verlegt werden soll. — Die Warschau-Bromberger Bahn, deren Bau im Frühjahr beginnt, wird die Richtung über Kutno, Wloclawek und Nieszczewa nehmen, bei Otloczynek die Grenze überschreiten und von da über Thorn nach Bromberg gehen. Bei Thorn ist der Anfang zum Bau der Bahn nach Bromberg mit Ausholzen der Czerpitzer Forsten bereits gemacht.

Verschiedenes.

Aus Berlin schreibt man der „Ostpr. Z." Die schon längere Zeit von einem Theile der Presse geübte Verhetzung derjenigen Beamten, welche dem Liberalismus mißliebig sind, scheint neuerdings noch systematischer betrieben zu werden. Aus mehreren Landestheilen sollen, wie auf Verabredung, Klagen und Beschuldigungen aller Art gegen konservative Beamte eingehen. Zugleich wird von anderen Seiten auf konstitutionelle Bedenken hingewiesen, die das Verbleiben „erklärter Reaktionairs" in ihren Aemtern mit sich bringen soll.

— Bei der ersten Aufführung der neuen Brachvogelschen Tragödie „der Usurpator", am letzten Sonnabend in Berlin, fand folgendes Intermezzo statt. Als nämlich Brachvogel im vierten Akt den Cromwell zu dem Sprecher des Unterhauses, nachdem dasselbe die Reduktion des Heeres auf die Hälfte beschlossen hatte, sagen läßt: „Das Heer ist nicht zu entbehren, aber Ihr (das Parlament) seid überflüssig", da ließ sich das Publikum in vielhändigem Bravoklatschen vernehmen.

— Am Rhein fanden am 19. d. Mts. heftige Gewitter statt; an mehreren Stellen hat der Blitz gezündet.

— Man schreibt aus Paris: Gehen Sie durch die arbeitsamen Viertel von Paris und lesen Sie die Schilder, oder nehmen Sie einen Adreßkalender zur Hand; Sie werden erstaunen, wie es da von deutschen Namen wimmelt, und wenn Sie sich näher umthun, so erfahren Sie dazu noch, daß in vielen Gewerbszweigen Meister und Gesellen von Ruf zu einem unverhältnißmäßig starken Antheil abermals deutsch sind. Die ersten Wagenbauer und Kunstschreiner sind Deutsche, eben so die Schuhmacher und Schneider von europäischer Berühmtheit. Das ganze Waaren-Kommissions-Geschäft ist in den Händen der Deutschen.

— Ein Engländer Namens Whiteworth hat eine Kanone erfunden, welche auf die Distance einer deutschen Meile (!) mit Sicherheit schießt. — Wenn auf die Erfindung neuer Mordwerkzeuge nun nicht bald der Lohn der Guillotine gesetzt wird, so wird ein vernünftiger Mensch lieber unter den Haifischen im Meere, als unter den Bewohnern eines civilisirten Landes leben. (Ey.)

— Ueber die heutigen Bälle in Berlin schreibt E. Kossak: Bei den zunehmenden Peripherieen der Damenkleider und den wachsenden Ansprüchen der Ballgäste hat sich nämlich die Unzulänglichkeit der bisherigen Tanzräume herausgestellt, und man sieht sich neuerdings genöthigt, die Feste der Jugend nicht mehr im Schooße der Häuslichkeit, Angesichts der Penaten, sondern fern vom gastlichen Heerde, in den Hallen fremder Vermiether und mit Bedienung von Söldlingen, zu veranstalten. Die Gemüthlichkeit des bisherigen Tanzes ist zu Grabe getragen; die glänzende Geschäftsmäßigkeit hat vollständig gesiegt. Wenn ein gut situirtes Ehepaar jetzt seine Kinder, Vettern und deren Jugendgenossen tanzen lassen will, so hat es nur nöthig, den Hausdiener mit einem Zettel, worauf der Tag des Balles, die Zahl der Couverts und Gerichte, der Erfrischungen und Cotillonscherze verzeichnet steht, zu Arnim oder zu Mäder zu schicken, die Einladungen an die Gäste zu schreiben, und am Abend des anberaumten Tages in Galatracht, so gut wie die anderen Gäste, ohne Sorge und Mühe, vorzufahren. Wegen des pünktlichen Eintreffens der Rechnung braucht Niemand sich unnöthigen Besorgnissen hinzugeben. So bezahlen denn unsere sogenannten Honoratioren 500, 800 bis 1000 Thlr. Miethe für ihre Wohnungen und sehen sich doch genöthigt, ihre Bälle in fremden Lokalen zu geben. Aber es liegt in dieser Methode zu viel Tollheit, als daß wir uns nicht bei einer anderen Gelegenheit und in passenderer Form darüber ausführlicher belustigen sollten.

— Das „Echo am Memelufer" bringt folgende humoristische Mittheilung: „Tilsit, 9. Februar. In der gestrigen Sitzung des politischen Vereins stellte Gymnasial-Lehrer Skrodzki den Antrag, eine Adresse an das Haus der Abgeordneten zu richten, worin dasselbe aufgefordert werde, das Ministerium zu veranlassen, in der deutschen Angelegenheit ernster vorzugehen, und legte zugleich einen Entwurf einer solchen Adresse vor. Hierauf stellte Rechtsanwalt Spiegelthal das Amendement, die Adresse in eine Petition umzuwandeln und bestimmt zu fordern, das Ministerium solle die nöthigen Schritte thun, baldigst eine Centralgewalt und ein deutsches Parlament in's Leben zu rufen, oder wenigstens erklären, welche Stellung es dieser Forderung gegenüber einzunehmen gedenke. Beide Anträge wurden einstimmig angenommen. Hierauf ging man zur Besprechung der Schulregulative über. Auch gegen diese wurde eine Petition an die Kammer in Aussicht gestellt." (In der italienischen Frage hat der Verein, wenn wir nicht irren, schon früher Beschlüsse gefaßt.)

Elbing. Die „polytechnische Gesellschaft" hielt am Montag den 20. d. M. ihre erste ordentliche Versammlung. In dieser erfuhren wir sowohl durch die kurze Ansprache des Herrn Direktor Schmidt als auch durch Vorlesung der Statuten den Zweck der neugebildeten Gesellschaft. Dieser geht darauf hinaus: Kenntnisse aus dem Gebiete der theoretischen und praktischen Naturwissenschaften und sämmtlicher Zweige der Gewerbthätigkeit möglichst zu verbreiten. Von dem Wunsche beseelt, nach allen Seiten hin wirken zu können, gestattet der Verein jedem unbescholtenen Manne Mitglied der Gesellschaft zu werden. — Jedem Mitgliede steht es frei, Fragen aus dem Gebiete des Vereinszweckes an den Verein zu richten, die dann nach allen Seiten hin beleuchtet werden. Die neuesten Erfindungen werden hier zur Sprache kommen und wird ihnen Eingang in's praktische Leben verschafft werden. — Es leuchtet wohl ein, wie anziehend ein solcher Verein — der ein längst gefühltes Bedürfniß für unsere Stadt gewesen ist — dem Gebildeten, wie nützlich er dem Gewerbetreibenden werden kann.

Die aus ca 70 Personen bestehende Versammlung folgte dem interessanten und lehrreichen Vortrage des Herrn Direktor Schmidt: über Gasbeleuchtung, mit der größten Aufmerksamkeit. Die Vorbegriffe zum Verständniß des Prozesses wurden auseinandergesetzt und die trockene Destillation der Steinkohle bis zur Verbrennung als Gas verfolgt. Hiebei wurden nicht nur die Einrichtungen unserer, sondern auch anderer Gasanstalten zu Grunde gelegt. Nach dem Vortrage wurden einige den Inhalt desselben betreffende Experimente gemacht. Viele der Gäste erklärten sofort ihren Beitritt zu dieser ohne jegliches Vorurtheil nur zu einem guten Zwecke gestifteten Gesellschaft, der wir im Sinne aller Männer, welche Interesse an den Fortschritten der Naturwissenschaft und der damit im Zusammenhang stehenden Gewerbthätigkeit haben, eine recht rege Theilnahme wünschen.

Jenny Meyer.

Wenn eine Künstlerin von so hohem Rufe uns beehrt, dann bleibt uns kaum mehr übrig, als ihr unseren Dank zu sagen. Ihre Leistungen rezensiren, wäre, im Rückblick auf ihre Antecedenzien, wenn nicht Verwegenheit, so doch nichts als Wiederholung der glänzendsten Anerkenntnisse der zum reiferen Urtheil Berufenen. Wie uns Fräulein Meyer in ihrem am 22. d. gegebenen Konzerte mit der einfachen Händel'schen Arie aus Semele" wahrhaft erbaute, riß sie mit der mit jener in grellem Contraste stehenden Arie des „Romeo" von Bellini zu allgemeiner Bewunderung hin, und berührte die zartesten Saiten des Herzens mit dem seelenvollen Vortrage der reizenden Lieder von Mendelssohn und Schumann in bezaubernder Weise. Genug, sie stand, eine Künstlerin, uns gegenüber, die mit ihren vortrefflichen Mitteln, denen sich ein tiefes inneres Verständniß zugesellt, Alles vermag, was sie will. Daß der hier mit wenigen Worten geschilderte Eindruck das ganze zahlreiche Auditorium beherrschte, davon zeugte der rauschendste Applaus. — Wir sind Fräulein Meyer aber noch besonderen Dank schuldig, indem sie uns mit einer talentvollen jungen Pianistin, Fräulein Maria Scheuter, Schülerin von Hans v. Bülow, bekannt machte, die, auf ihrer ersten Kunstreise begriffen, durch ihre mit Anerkennung gekrönten Leistungen ihrem Lehrer und Meister ein glänzendes Zeugniß ausstellte. ....

Kunstnotiz.

Nachdem in neuester Zeit die Geschwister Ferni, Hans v. Bülow, Laub, Vieuxtemps und vorgestern Jenny Meyer unvergeßliche Zeugnisse vollendeter Meisterschaft bei uns abgelegt, steht uns ein neuer Kunstgenuß bevor, indem der mit jenen auf gleicher Stufe stehende berühmte Pianoforte-Virtuos **Hans v. Bronsart,** zur Zeit in Danzig anwesend, die Absicht hat, sich in nächster Woche, auf seiner Durchreise nach Königsberg, bei uns hören zu lassen. Herr v. Bronsart vereinigt mit der ausgebildetesten Technik den geistreichsten Vortrag, und spielt v. Beethoven und Mozart wie Liszt und Chopin mit gleicher Vollendung.

....

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Freie relig. Gemeinde.
Andacht lange Hinterstraße No. 13.

Verlobungs-Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich:
Susanne Ludwig,
Carl Theodor Rademacher.
Posilge.

Todes-Anzeige.
Den am 20. d. M. nach kurzem Leiden im 60sten Lebensjahre erfolgten Tod ihres geliebten Bruders und Schwagers, des Kaufmanns August Speichert zu Breslau, zeigen seinen hiesigen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an
Die Hinterbliebenen.
Elbing, den 23. Februar 1860.

Sonntag, den 26. Februar c.:
Nachmittags-Concert
in der
Ressource „Humanitas."
Das Comité.

Die Sing-Academie
bringt
Dienstag den 28. h., Abends 7 Uhr
Rob. Schumann's:
„Das Paradies und die Peri"
mit vollständigem Orchester im grossen Saale der Bürger-Ressource zur Aufführung.
Billets à 10 Sgr. und Textbücher à 2 Sgr. sind in den Musikalienhandlungen von Th. Steingraeber und Neumann-Hartmann, wie auch bei den Herren Bersuch und Maurizio zu haben.
Der Vorstand.

Sing-Academie.

Sonnabend, den 25. h. präcise ½7 Uhr
be. Montag, den 27. h. präcise ½7 Uhr
eralprobe im Saale der Bürger-Ressource.

Bekanntmachung.

Um die alten schadhaften Gartenzäune
den Straßen zu beseitigen und durch le-
e Hecken zu ersetzen, haben die städtischen
örden die unentgeldliche Hergabe von
den-Stecklingen aus Kämmereiforsten
ligt.

Alle diejenigen Gartenbesitzer, welche die
andlung solcher Zäune in lebende Hecken
rken wollen, ersuchen wir daher sich zur
tgeltlichen Empfangnahme der erforder-
n Buchen-Stecklinge bei dem Bauaufseher
n Eilers bis zum 10. März c. zu melden.

Elbing, den 21. Februar 1860.

Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins.

Polytechnische Gesellschaft.

Versammlung: Montag, den 27sten d.
., Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn
ristophe.

Gegenstand des Vortrages:
Das menschliche Auge.

Anmeldungen zum Beitritt werden von
ten der unterzeichneten Vorstands-Mit-
der, auch in jeder Versammlung entgegen
ommen. Die Einführung von Gästen
jedem Mitgliede frei.

Elbing, den 22. Februar 1860.

r. Schmidt. Dr. Plastwich. Proell.
Giede. Dr. Ohlert. Lindenroth.
Vollbaum.

Der **landwirthschaftliche Verein Gr. Marienburger Werders** sammelt sich
nnerstag den 1. März c. **3** Uhr Nachmittags
Tiegenhof.

Morgen Sonntag:
musikalische Vorträge
H. Stummer.

Amtliche Verfügungen.
Bekanntmachung

Die Vormünder der bei dem unterzeich-
n Gericht unter Vormundschaft stehenden
gebefohlenen werden hierdurch aufgefor-
, die Erziehungsberichte bis Ende März
J. entweder schriftlich oder mündlich zu
tokoll zu erstatten, widrigenfalls nach
auf dieser Frist die säumigen Vormünder
Vorladung zu einem besonderen Termine
ihre Kosten zu gewärtigen haben.

Elbing, den 18. Januar 1860.

nigl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Personen, welche als Reservenachtwächter
nste thun wollen, haben sich schleunigst
dem Herrn Registrator Lange im Ge-
ndehause zu melden.

Elbing, den 22. Februar 1860.

Der Magistrat.

ie Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

ründet im Jahr 1831 auf Gegenseitigkeit
Oeffentlichkeit, erfreut sich seit ihrer
stehung einer regen Theilnahme und gün-
r Erfolge. Der Beitritt ist, da Versiche-
gen bis zu 100 Thaler herab angenommen
den, selbst dem Unbemittelten möglich.

Sie gewährt den Versicherten in diesem
hre eine Dividende von 24%, wodurch
deren Beiträge sehr niedrig stellen.

Es sind bei derselben versichert:
1 Mitglieder mit . . . . 5,650,200 Thlr.
r Reservefonds, im Be-
trage von . . . . . 1,391,866 Thlr.
gegen pupillarische Sicherheit unterge-
cht und bietet den Versicherten vollstän-
e Garantie.

Versicherungen vermittelt und jede nähere
skunft ertheilt der Agent
Rendant Damus,
Fischerstraße No. 3.

Saurer Kunst
noch zu haben. **A. C. Dous.**

Kirchen-Oblaten und Confirmations-Scheine empfiehlt

die **Buchhandlung** von
A. Kahnke,
Schmiedestraße No. 9.

Lilionese,

pro Flasche 20 Sgr.

Ein Schönheitsmittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Mitesser, Flechten, Kupferröthe auf der Nase und zurückgebliebenen Pockenflecken empfiehlt
Adolph Kuss.

Ballfächer, Cottillongegenstände und **Frühjahrs-Fächer** empfiehlt
A. Teuchert.

Danksagung.

Seit 6 Jahren litt ich in Folge gastrischen Fiebers an den heftigsten rheumatischen Schmerzen im rechten Arm und Schulter, wobei sich eine Spannung des Halses wie auch empfindliche Kopfstiche zeigten, und mein rechter Arm dadurch fast unbrauchbar wurde. Ich hatte nun früher schon viel Rühmendes von den Betty Behrensschen Heilkissen gehört, und entschloß mich denn, auch ein solches aus der General-Niederlage bei Hrn. Ed. Kühn in Königsberg Danzig. Keller No. 3. anzuwenden, nachdem alle Mittel bis dahin ohne Erfolg geblieben. 3 Wochen hindurch habe ich das Kissen auf den kranken Stellen liegen gehabt und bin in Folge dessen hergestellt, von sämmtlichen Schmerzen befreit und wieder im Stande, meinen gelähmten Arm vollständig zu gebrauchen. Indem ich dem Frl. Betty Behrens hiermit öffentlich Dank sage, kann ich diese Kissen einem jedem Leidenden nicht genug empfehlen.

Wirrgraben bei Königsberg im Jan. 1860.
F. A. Heek, Pächter.

Für Elbing und umliegende Orte ist eine Niederlage bei **A. Teuchert.**
Der billigste Preis ist 25 Sgr.

Preußelbeeren-Compot, Pflaumen-Kreide, geschältes und ungeschältes **Backobst,** gebackene **Kirschen, trokkene Blaubeeren, Türkische, Magdeburger und Montauer Pflaumen, Magdeburger Pfeffer- und Sauer-Gurken wie Magdeburger Sauerkohl** empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Sardinen in Oel, Mixpicles und Piccalillis, engl. Saucen, Sardellen, feinste **Capern,** neue **Oliven, Champignons,** frische wie trockene **Trüffeln, Morcheln,** astr. **Zucker-Schooten,** franz. **Zucker-Schooten, Tafelbouillon, Ananas,** eingemachte **Früchte,** eingem. **Ingber, Feigen, Trauben-Rosinen, Sultani-Rosinen und Knackmandeln** empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Mein Lager ächter Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren in abgelagerter Waare empfehle ich bei billiger Preisnotirung.
Arnold Wolfeil.

Eine neue Sendung Gothaer Cervelat-Wurst empfing und empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Feine **Mailänder-Vanille-Chocolade** à Pfd. 9 Sgr., bei Entnahme von 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt, **Chocoladenpulver** à Pfd. 6 Sgr empfiehlt
J. Isaac, Wwe., Brückstr. 32.

Mittwoch und Donnerstag, am 7. und 8. März c., von Morgens neun Uhr ab, werde ich mein im Glodde'schen Grundstücke zu **Neustädterwalde** (Grenzkrug) befindliches lebendiges und todtes Inventarium, als: Pferde, Kühe, einen Bullen, Spazier-, Beschlag- und Puffwagen, Schlitten, Ackergeräthe, Pferde-Geschirre, Möbel, Uhren, allerlei Wirthschaftsgeräthe, 3 Kähne u. a. so wie circa 50 Schock Rohr, 20 bis 30 Schock Gerstenstroh, an Ort und Stelle an Meistbietende gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade.

Tiegenhof, den 23. Februar 1860.
C. F. Schnakenberg.

Ca. 20,000 Stück fast neue Dachpfannen sind verkäuflich bei H. Wessel,
in **Drausenhof** bei Pr. Holland.

Eine Kuh, die in diesen Tagen frischmilch wird, steht zum Verkauf Grubenhagen 6.

Die Kammern des **„Schwarzen Adler-Speicher"** sind sogleich; die Schüttungen vom 1. April ab zu vermiethen.
C. A. Fehrmann,
Grubenhagen No. 1.

Zwei Wohngelegenheiten jede von 3 Zimmern, Kabinet, heller Küche, Kammern und sonstige Bequemlichkeiten sind von Ostern ab zu vermiethen bei
J. Isaac, Wwe., Brückstr. 32.

1 Stube an einz. Herren hat zu vermiethen, 1 Jahrmarktskasten, Eßlade und Bude zu verkaufen A. Kirsch, Gr. Hommelstr. 18.

Lange Hinterstraße 27. ist eine Wohnung, worin mehrere Jahre eine Conditorei mit gutem Erfolge betrieben, anderweitig zu vermiethen. Näheres 3 Tr.

Ein Zimmer ist Spierings- und Wasserstraßenecke, 2 Treppen hoch, zu vermiethen.

1 bis 2 meublirte Stuben sind an junge Leute Brandenburgerstraße No. 1. zu vermiethen. Näheres Wasserstraße No. 15.

Eine Wohngelegenheit von 2 bis 3 Zimmer, sich für jeden Handwerker eignend, ist billig zu vermiethen, vom 1. April zu beziehen Junkerstr. 49.

Eine freundliche Vorderstube, neu dekorirt, ist möblirt zu vermiethen und sogleich zu beziehen Junkerstraße No. 49.

Ein sauber möbelirtes Zimmer ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen
innern Mühlendamm No. 25.

Fischerstraße No. 31. ist eine Hinterstube nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Eine Wohnstube nebst Kammer und Boden ist zu Ostern zu beziehen
Lange Niederstraße No. 29.

Königsbergerstraße No. 28. ist eine Stube zu vermiethen.

Burgstraße No. 5. ist eine möblirte Stube mit Bespeisung sogleich zu vermiethen.
Auch finden daselbst Pensionaire freundliche Aufnahme.

Der Keller unter dem Hause lange Hinterstraße No. 25. ist vom 1. April ab zu vermiethen.

Kartoffelacker ist auf Neustädterfeld zu vermiethen Hohezinnstraße No 4.

Zur gütigen Beachtung!

Alle Arten modernisirter, gewaschener und gefärbter Strohhüte u. s. w. aus unserer neuetablirten Berliner Strohhut-Wasch- und Färbe-Anstalt liegen zur gefälligen Ansicht bereit. Wir bitten ein geehrtes Publikum sich von der Güte und Billigkeit unserer Arbeiten zu überzeugen.
Kühnapfel & Co.,
Wasserstraße No. 31.

Sturmstraße No. 6. steht eine **Dreh-Mangel** zur Benutzung des Publikums aufgestellt.

Pensionaire
finden eine freundliche Aufnahme bei mäßiger Pension. Zu erfragen bei
J. Penner, hohe Brücke.

1500 Thlr.
sind zur ersten Stelle sofort auf ein ländliches Grundstück zu begeben. Adressen unter A. B. nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

200,000 Gulden Haupt-Gewinn
der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21mal fl **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90m fl. **40 000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000** und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwär fl. **1000**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist **125 Gulden. — Kein anderes Anl hen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — Pläne werden **Jedermann** a Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direct** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft,
in **Frankfurt a / M.**, Zeil 33.

NB. Diese Loose haben bei der Gewinn-Auszahlung **keinen Abzug** zu erleiden. Jede weitere **Aufklärung** gratis.

Ausverkauf
zurückgesetzter Waaren.

Um mein Lager von Wintersachen, so wie die vom vorigen Sommer übrig gebliebenen Sommer-Artikel vor der Messe so viel wie möglich zu räumen, verkaufe dieselben von Montag, den 27. d. M. an, zu **heruntergesetzten** Preisen.

Albert Büttner,
Fischerstraße No. 34.

Damen-Mäntel und Jopen

verkaufe von heute ab zum Einkaufspreise.

ALBERT BÜTTNER.

Strick-Wolle,

um damit zu räumen, verkauft zu billigeren Preisen.

Albert Büttner.

Mein reichhaltig assortirtes Lager in echt importirten **Havanna-, Bremer** und **Hamburger Cigarren**, allen Sorten **Rauch-** und **Schnupftabacken, Hamburger Spazierstöcke**, echt Amerikanischer **Gummischuhe, f. Lederwaaren, Alabaster-** und **Imitationsgegenstände**, Solinger **Taschenmesser, Schnupftabakdosen, Taschen-Feuerzeuge, Hemden-** und **Chemisettenknöpfe, Cigarrenspitzen, Parfümerien** von **Treu & Nuglisch, Chokoladen** und **Bonbon** empfehle ich bestens.

Außerdem führe ich ein Commissionslager von ***Dr.* Riemann's Rettigsaft** gegen Husten, Heiserkeit, Lungencatarrh, Brustschmerzen und Grippe.

Ruthenium zur Vertilgung der Hühneraugen und Warzen.

Idiaton gegen rheumatischen und chronischen Zahn- und Gesichtsschmerz.

Lilionese gegen Sommersprossen, Leberflecke, Finnen, Mitesser und Flechten.

Chinesisches Haarfärbemittel, um Kopf-, Augenbraunen- und Barthaare schwarz zu färben.

Orientalischer Enthaarungs-Extract, ein Mittel zur Entfernung überflüssiger Haare.

Moras Haarstärkendes Mittel, verhindert das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in nie geahnter Weise befördernd, macht es die Haare glänzend und weich.

Pomade Nutritive, ein Mittel, das Wachsthum der Haare zu befördern und das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern.

Hühneraugen-Pflästerchen, um das Hühnerauge in kurzer Zeit zu entfernen.

Dentifrice Universel, den heftigsten Zahnschmerz augenblicklich zu vertreiben.

Oschinskysche Gesundheits- und Universalseife gegen Brandschaden, Geschwülste, Skropheln, Flechten, Kopfkrampf und Gicht.

***Dr.* Creutzwiesersche Brust-Caramellen**, für Brust und Lunge wohlthuend.

Elbing. ***Adolph Kuss.***

Blaue Lampen-Glocken, weiße und blaue Gas-Cylinder empfiehlt billigst **C. Gröning.**

Ihr Lager von **mittelfeinen Cigarren** in abgelagerter preiswürdiger Waare empfehlen angelegentlichst

Harms & Feick.

Cottillon-Orden und Gegenstände, braune **Korbwaaren** als: Markt-, Hauben-, Schlüssel-, Papierkörbe und dergl. empfiehlt

F. E. Bluhm.

Ein- und zweithürige Kleiderspinde, Glasspinde und Himmelbettgestelle sind zu verkaufen Burgstraße No. 1 f.

Gut gearbeitete Damen-Gamaschen mit Absätze zu **1 Thaler 10 Silbergroschen**, wie auch Kinder-Gamaschen in allen Größen empfiehlt billigst J. Jacobsohn, Junkerstraße No. 50.

Auktion. Am 1. März d. J. werde ich mein lebendes und todtes Inventarium, auch Futter an Heu und Stroh von 9 Uhr Morgens ab per Auktion verkaufen. Kauflieblaber wollen sich einfinden.

Fischerskampe.
Christ. Dreyer.

90 Schock Deck-Rohr sind zu verkaufen auf **Wansau** bei Elbing.

Eine **tragende Stute** ist zu verkaufen
C. Redmer, Stadthof.

6 Ferkel großer Abkunft hat zu verkaufen
A. Neufeldt,
Unterkerbswalde.

Eine br. Stute, 7 Jahre alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, starker Einspänner hat zu verkaufen.
A. Neufeldt, **Unterkerbswalde.**

Eine gute, frischmilche Kuh, die seit 8 Tagen milch geworden, steht zum Verkauf in **Serpin** bei Peter Hube.

Große und kleine Besitzungen Elbinger, Marienburger, Danziger, und deren Kreisen, auf der Höhe und d Werder und Niederungen, Gasthäuser der Chaussee- und Eisenbahn-Station, Ha buden und Mühlen-Grundstücke, Bäcker u. s. w. weiset zum Verkaufe nach

P. Claassen, in Elbi

Städtische und vorstädtische G häuser, wie auch mit Land, Gärten, Stall und Remisen und herrschaftliche Häuser Material- und Schankgeschäften sind u billiger Bedingung zu verkaufen durch

P. Claassen,
Heilige Geiststraße No.

600, 1000 und 2000 Thaler auf erste Hypothek und Geld auf We wird besorgt und Wechsel disconirt.

P. Claassen,
heilige Geiststraße No. 4

Mein Haus, sich zu jedem Geschäfte nend, bin ich Willens unter sehr vorth haften Bedingungen zu verkaufen.
C. J. Zepernick, Junkerstraße No.

Regen- und Sonnenschirme we nach wie vor reparirt und neu bezogen.
Wasserstraße No. 21. bei Jacob

2 Pensionäre finden zum 1. April freundliche Aufnahme bei mäßiger Pens Nähere Auskunft ertheilt
F. Korsch, Mauerstraße No.

Zum 1. April finden Pensionaire fre liche Aufnahme in einer anständigen Fam Meldungen werden angenommen Kurze terstraße No. 9., eine Treppe hoch.

Junge Mädchen, welche Putzma lernen wollen, belieben sich zu melden be L. A. Fersenheim.

3000, 1700, 1500, 1000, 800, 400 300 Thlr. sind auf sichere ländliche Gr stücke sogleich zu begeben.
Gustav Schmidt

Wechsel werden stets discontirt bei
Gustav Schmid

2000 Thaler
sind zum 1. Mai c. auf eine ländl. Besi zur ersten Stelle zu begeben.
Näheres Wasserstraße No. 57. 58.

Wohnungs-Gesuch.
Eine Wohnung zum Betriebe des Schl handwerks wird von einer kinderlosen Fa zum 1. April zu miethen gesucht. Gef Adressen werden in der Expedition d. entgegengenommen.

Ich warne Jeden meiner Frau auf nen Namen etwas zu borgen, da ic nichts aufkomme. Johann Deger
Pangritz Colon

Der Herr, welcher am Dienstag den d. M. bei mir eine schwarze Tuchmütze g eine Bibermütze vertauscht hat, wird hi zum Rücktausch aufgefordert, widrigen ich ihn auf gerichtlichem Wege dazu zwi werde. H. Sommer

Weingarten.
Auf vieles Verlangen heute noch **Masken-Ball.** Die Karten können der Kasse gelöst werden. **Ohne K kein Eintritt.** H. Sommer

Englisch Brunnen.
Montag, den 27. d. Mts.:
musikalische Unterhaltung. Anf. 5

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Bei

Beilage zu No. 17. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 25. Februar 1860

Amtliche Verfügungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing.

Die zur Kaufmann Rundschen Konkursmasse gehörige, hieselbst im Elbingfluß liegende Jacht „Dorothea" nebst Zubehör, nach neuer Vermessung von 26 Last Tragfähigkeit, auf 1020 Thlr. 17 Sgr. abgeschätzt laut der nebst Meß-Attest in der Registratur des III. Bureaus einzusehenden Taxe soll

am 26. März c. von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Herrn Assessor Taureck an der Gerichtsstelle, Verhandlungszimmer No. 10., subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten haben ihre Rechte zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine geltend zu machen. Auch werden die unbekannten Schiffsgläubiger, welche aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, aufgefordert, ihre Ansprüche bei dem hiesigen Gerichte anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing

Die zur Kaufmann Rundschen Concursmasse gehörige im hiesigen Hafen liegende Jacht „Caroline" nebst Zubehör nach neuer Vermessung 26½ Last tragfähig, abgeschätzt auf 1082 Thlr. 1 Sgr. zufolge der nebst Meß- und Revisionsattest in der Registratur des III. Bureaus einzusehenden Taxe soll

am 27. März 1860 von Vormittags 11 Uhr ab

durch Herrn Assessor Taureck im Verhandlungszimmer No. 10. des hiesigen Gerichtsgebäudes subhastirt werden.

Etwa vorhandene Realprätendenten werden zu diesem Termine mit der Warnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren Realansprüchen auf das Schiff präkludirt werden würden.

Alle unbekannten Schiffsgläubiger, welche aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, werden zur Anmeldung ihrer Ansprüche aufgefordert.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing, den 3. Dezember 1859.

Das dem Kaufmann Jacob Benjamin Rund gehörige, hierselbst sub No. 464. A. I. der Hypotheken-Bezeichnung in der Brückstraße belegene Wohnhaus, wozu ein Erbe Bürgerland gehört, zusammen abgeschätzt auf 5936 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des III. Bureau einzusehenden Taxe soll

am 23. Juni 1860 Vormittags von 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Herrn Kreisgerichtsrath Heßner subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Es soll zu Ostern d. J. bei uns eine Mittelschule errichtet werden.

Der erste Lehrer und Rector der Schule soll durch Zeugniß einer wissenschaftlichen Prüfungs-Commission zur Anstellung an einer Realschule erster Ordnung qualificirt, die 3 folgenden vorzugsweise befähigte und bewahrte Elementarlehrer sein.

Dem Rector werden an jährlichem Gehalt 700 Thlr. und freie Wohnung oder nach unserer Wahl 100 Thlr. jährlich Miethsentschädigung und Annahme-Gebühren von jedem Kinde 10 Sgr. und gleiche Entlassungs-Gebühren,

dem 2. Lehrer an jährlichem Gehalt 500 Thlr.,
dem 3. Lehrer 450 Thlr.,
dem 4. Lehrer 400 Thlr.

zugesichert.

Wir ersuchen Diejenigen, welche zur Annahme einer dieser Stellen bereit sind, sich spätestens bis zum letzten dieses Monats unter Einreichung ihrer Qualifications- und Führungs-Atteste bei uns zu melden.

Danzig, den 15. Februar 1860.

Der Magistrat.

Zur anderweiten Verpachtung von:
6 Morgen Wiesenland im 14. Loos der großen Michelau und
7 Morgen 170 □R. Wiesenland im 3. Loos der Bollwerkswiesen (Preuß. Maaß);
sowie zur Vermiethung eines Kellers unter dem Hause Fischerstraße No. 10. hieselbst, steht Termin auf

Montag, den 27. Februar c., Vormittags 11 Uhr

in der hiesigen Probstei an.

Elbing, den 17. Februar 1860.

Das Kirchen-Kollegium Sct. Nicolai.

Beste Stearin-Lichte

à 9, 10 und 11 Sgr. pro Pack. Bei 12 Pack gebe 1 Pack gratis.

Fr. Hornig.

Zum bevorstehenden Frühjahre und der damit beginnenden Bauzeit empfehle ich zu billigen Preisen mein Lager von

fichten Rundhölzer 40 bis 60' lang, 10 bis 16" am Zopf stark,
fichten Balken 10 bis 36' lang, $^{10}|_{10}$" bis $^{18}|_{18}$" im [] stark,
fichten Mauerlatten 30 bis 40' lang, $^{6}|_{6}$" bis $^{9}|_{9}$" im [] stark,
tannen Balken 30 bis 40' lang, $^{10}|_{10}$" bis $^{12}|_{12}$" im [] stark.

Ferner:

Die auf meiner **Dampfschneidemühle** geschnittenen **2=, $2^{1}|_{2}$=, 3=, 4=, 5=, 6zölligen fichten und tannen Bohlen, $^{1}|_{2}$=, $^{8}|_{4}$=, 1=, $1^{1}|_{4}$=, $1^{1}|_{2}$zöllige fichten und tannen Dielen, Kreuzhölzer, Latten wie auch sämmtliche Bauhölzer** aller Art und in allen Dimensionen.

Nicht vorräthige Hölzer sowie Ziegel- und Dachsteinbretter werden nach Bestellung sofort angefertigt.

Spaltlatten bis 40 Fuß lang, Deichselstangen, holländische Dachpfannen, Firststeine und Chamottsteine sind stets vorräthig.

Bei freier Anfuhr zum hiesigen Bahnhofe oder Wasser-Transport, wo solcher angänglich ist, sichere ich bei billigster Preisnotirung rasche Ausführung der erhaltenen Aufträge zu.

Elbing, im Februar 1860.

D. Wieler.

Holz-Handlung und Dampfschneide-Mühle.

Mehrere hundert Schock Dachrohr diesjähriger Erndte stehen zum Verkauf im Dominium **Hansdorf** bei Elbing.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grundcapital:

Drei Millionen Thlr. Pr. Crt.

Zur Vermittelung von **Lebens-, Sterbekassen-, Aussteuer- und Renten- und Kinderversicherungen** bei obiger Gesellschaft empfiehlt sich der Haupt-Agent

Albert Reimer,
Firma: Reimer & Schmidt,
Spieringsstraße No. 1.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Grund-Capital: **Drei Millionen Thaler Pr. Crt.**

Obige Gesellschaft versichert Gebäude, Mobilien, Waarenläger ꝛc. in Städten und auf dem platten Lande zu billigen und festen Prämien. — Nähere Auskunft bei dem Agenten

Albert Reimer,
Firma: Reimer & Schmidt,
Spieringsstraße No. 1.

Der **Ausverkauf** meines **Manufaktur-** und **Kurz-Waaren-Lagers** wird wegen **wirklich** gänzlicher **Aufgabe** des **Geschäfts** ununterbrochen fortgesetzt.

Otto Reimer.

Mailänder Vanillen-Chocolade pro Pfd. 9 Sgr., bei 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt,
Chocoladenpulver 6 Sgr. pro Pfd.,
Stearin-Lichte von 7 Sgr. pro Pack an empfiehlt

Julius Arke.

Neue Drontheimer Fettheeringe (vorzüglich schön) so wie täglich frisch geräucherte und marinirte Heeringe offerirt

J. A. Grunwaldt.

Beste Steinkohlen in beliebigen Quantitäten zum billigsten Preise empfiehlt

Arnold du Bois,
Am Königsberger-Thor No. 9.

Mittwoch, den 29. Februar c. Vormittags 9 Uhr sollen die der Madame Radtke entbehrlich gewordenen Mobilien, als: Spinde, Tische, Stühle, Kommoden, einige Bette, Haus- und Küchengeräthe, im Hause Sturmstraße No. 11. durch Auktion verkauft werden.

Böhm.

Dienstag den 28. Februar Vormittag 10 Uhr sollen im goldenen Stern die entbehrlich gewordenen Mobilien, als: Tische, Stühle, einige Betten, Sopha, 1 Sekretair durch Auktion verkauft werden.

Böhm.

Ein altes Comptoir-Pult und mehrere Hänge-Lampen, (darunter eine fast neue 2flammige broncene, sehr hübsche) sind billig zu verkaufen Stadthofstraße No. 5. bei

Liefeldt.

Ein Schmiedewerkzeug ist zu verkaufen bei Wittwe Rebigeng, in **Thörichthof.**

Auf Dominio **Gr. Tromp** stehen circa 100 Achtel Tannen Kloben-Holz zum Verkauf und wird solches in beliebigen Posten franco Anhaltsstelle **Tiedmannsdorf.** zum Preise von 5 Thlr. pro Achtel, geliefert.

Ein Bretschneider-Krahn mit Ketten, 2 Windböcke mit 120 Fuß langen Ketten und 5 Gerüstleitern sind zu verkaufen.

Kleine Segelstraße No. 4.

M. Baumann, Schneidermeister, **Lange Hinterstraße 12.**
empfiehlt sich zur modernsten Anfertigung aller Arten **Herren-Garderobe.** Da ich bei meinem zehnjährigen Aufenthalte in Berlin und den größten Städten Deutschlands eine besondere Fertigkeit mir anzueignen Gelegenheit hatte, so habe ich die feste Ueberzeugung, jeden mich mit Aufträgen Beehrenden auf das Vollkommenste zufrieden zu stellen. Indem ich noch auf die Accuratesse und saubere Ausführung meiner Arbeit aufmerksam mache, bitte ich, mit recht zahlreichen Bestellungen mich zu beehren.

M. Baumann, Lange Hinterstraße No. 12.

Von dem **ächten**

Boonekamp of Maagbitter

aus der Fabrik des Erfinders und alleinigen Destillateurs Herrn **H. Underberg-Albrecht** in Rheinberg am Niederrhein, Königl., Prinzl. und Fürstl. Hoflieferanten, unterhält stets großes Lager in **Originalflaschen** zu 8, 16 und 30 Sgr.

S. Bersuch.

200,000 Gulden Hauptgewinn
der Gewinnziehung am 1. April 1860.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Gewinne fl.: **250,000 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000** etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe ***gratis*** zu haben und wird ***franco*** überschickt.

Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich ***baldigst direct*** zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

Anton Horix in Frankfurt am Main.

„Haupt-Depôt der Loose der allgemeinen deutschen National-Lotterie."

Zur gefälligen Beachtung: Für die obige Gewinnziehung haben nur solche Loose Gültigkeit, welche mit **zwei** Nummern versehen sind (Serie No. und Gewinn No.). — Loose mit **nur einer** Nummer sind hierzu **ungültig.**

Die 23. Auflage.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen und verbürgt jeglichen Sieg!"

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ.
In Umschlag versiegelt

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 23. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig.

23. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1½. = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — Da unter diesem und ähnlichem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches, so wie andere schlechte Fabrikate in öffentlichen Blättern ausgeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namenssiegel versiegelt ist. Ausserdem ist es das Aechte nicht.

Holz-Verkauf in Nahmgeist.

Im **Nahmgeister Walde** findet am **Montag, den 27.** und nöthigenfalls auch am **Dienstag, den 28. d. M. von 10 Uhr Vormittags** an, ein öffentlicher meistbietender Verkauf von Kiefern auf dem Stamme, **Stangen-, Klein-, Mittel- und Stark-Bauholz** statt.

Nahmgeist bei Pr. Holland, den 16. Februar 1860.

Das Dominium.

---

14 gemästete **Ochsen** stehen zum Verkauf in

Bauditten.

Angerstraße No. 44., wo die Mühle abgebrochen, ist das massive Wohnhaus mit Bäckerei, bestehend aus 5 Stuben, Stall, Scheune, Garten, sofort zu verkaufen.

Daselbst zu melden oder beim Kämmer in **Hütte.**

Wir sind Willens unser zu **Neustädterwalde** belegenes Grundstück No. 20., bestehend aus guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, wozu circa 3 Hufen culmisch Land gehören, außerdem eine bedeutende Holz- und Rohr-Nutzung, so wie 2 Kathen, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bis zum 10. März d. J. im Grundstücke selbst melden und erhalten nähere Auskunft durch Zacharias Erben.

Neustädterwalde, d. 18. Febr. 1860.
(Das Grundstück ist kantonfrei.)

Mein hart am Bahnhofe **Güldenboden** und der Pr. Holländer Chaussee gelegenes Gasthaus „zum güldenen Boden," nebst Stall und Speicher, so wie Gemüse- und Obstgarten und 3 culm. Morgen Ackerland 1. Klasse, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige erfahren Näheres in meiner Wohnung heil. Geiststraße No. 41.

Das Gasthaus steht in guter Nahrung und ist vor 4 Jahren neu erbaut und eignet sich die so sehr günstige Lage außerdem zum Handel von Produkten aller Art.

Friese.

Mein Krug-Grundstück zu **Gr. Wickerau** wozu 15 Morgen kulm. Land gehören, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber dazu mögen sich jeder Zeit bei mir melden. **F. Goerz.**

Eine Hackenbude in einem großen Kirchdorf des Regierungs-Bezirks **Marienwerder,** wozu 10 Ortschaften gehören, mit Schank, Schnitt- und Material-Waaren-Handlung und 80 M. preuß. Werderland, ½ M. von der Chaussee und 1 M. vom Bahnhof, soll unter guten Bedingungen und verhältnißmäßig geringer Anzahlung verkauft werden. Portofreie Addressen erbittet man sich in der Expedition d. Bl.

Die Getreide-Schüttungen und Keller im Dampfschiff-Speicher, incl. sämmtlicher zum Getreide- und Spiritushandel erforderlichen Geschäftsutensilien, sind zu vermiethen.

Arnold du Bois.

Speicher-Kammern sind sofort sehr billig zu vermiethen Kalkscheunstraße No. 14., die Versicherung ist um die Hälfte geringer als auf der Speicherinsel.

Alter Markt No. 38.
ist eine möblirte Vorderstube nebst Kabinet, bisher von Herrn Dr. Sonnenburg bewohnt, von Ostern d. J. anderweitig zu vermiethen bei Weyrowitz.

Die von Herrn Schlüter bewohnte Gelegenheit von drei Stuben, Küche, Keller und Bodenraum ist wegen Versetzung Spierings- und Wasserstraßen-Ecke sofort oder zu Ostern anderweitig zu vermiethen.

Eine **freundliche Wohnung** nebst Zubehör ist zu vermiethen

Lange Hinterstraße 26.

---

3 Wohnungen mit 3 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör sind lange Hinterstraße No. 23. zu vermiethen.

Stroh-Hut-Wasch-Anstalt
von W. Reichert.

Einem geehrten Publikum empfehle auch ich meine wohleingerichtete Wasch-Anstalt und bitte, die zur Wäsche bestimmten Hüte mir recht bald zuzusenden große Stromstraße No. 4., unweit des Herrn Schiffsbaumeister Mitzlaff. Vom 1. April wohne ich Wasserstraße No. 38.

Eine alte, recht gut erhaltene
Orgel mit sieben Registern
ist durch mich billig zu verkaufen.

Gleichzeitig empfehle ich mich zu Neubauten und Reparaturen von Orgeln und allen mit diesen verwandten Instrumenten, ebenso zum Stimmen und Repariren der Klaviere.

Denjenigen, die neue oder alte Instrumente kaufen wollen, weise ich solche mit gewissenhafter Angabe der Beschaffenheit und des Werthes nach.

Elbing, den 18. Februar 1860.

A. Terletzki, Orgelbauer,
Lange Hinterstraße No. 2.

Den hochzuverehrenden Herren Gutsbesitzern der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Sattler und Tapezierer** etablirt habe und bitte Hochdieselben, mich in vorkommenden Fällen mit Arbeit gütigst zu beehren. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, einen Jeden reell und prompt zu bedienen. Mein Aufenthalt ist noch bei meinem Pflege-Vater, dem Herrn Lehrer Wettermann in Fichthorst.

Fichthorst, den 22. Februar 1860.

August Friedrich Meseck,
Sattlermeister und Tapezierer.

Ein neues Kariol, gut und dauerhaft gearbeitet, hat zu verkaufen

A. F. Meseck,
Sattlermeister und Tapezierer.

Ein Gehülfe für's Material-Geschäft sucht eine Stelle.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine Lehrlingsstelle ist vacant beim Apotheker von der Lippe, in **Danzig.**

Ein tüchtiger Uhrmachergehülfe findet vom 15. März oder 1. April c. dauernde Arbeit bei G. Willimtzig in **Thorn.** Reflektirende belieben ihre Offerten direkt schriftlich zu machen.

Ein junges gebildetes **Mädchen,** für ein Putzgeschäft in **Danzig,** wird zu engagiren gesucht. Näheres in der Wasserstraße No. 43., zwei Treppen hoch.

Die Königl. Beschäler sind hier und können vom 24. d. M. benutzt werden, ein dklbr., 5 Fuß 6 Zoll und ein Rapp, 5 Fuß 4 Zoll gr., Beide decken gleich à 2 Thlr. 15 Sgr. in allem Morgens 8 und Abends 5 Uhr.

Neueichfelde. Liedke.

---

2 Thaler Belohnung

dem Wiederbringer eines am 21. d. Mts. verloren gegangenen schwarzen Satin de Chine-Dominos

Alter Markt No. 40.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 13½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 18 — 29. Februar 1860

Kirchliche Anzeigen.

Heil. Leichnams-Kirche.
Mittwoch, den 29. Februar 5 Uhr Abendandacht.
Herr Prediger Kriese.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Mittwoch den 29. d. als am ersten lutherischen Bußtage Vormittags 9 Uhr und Abends 7½ Uhr Gottesdienst.

Marktberichte.

Elbing. Das in voriger Woche gelinde Winterwetter steigerte sich in den letzten Tagen der vergangenen Woche zu sehr strengem Frost. Gestern trat Thauwetter ein. Die Zufuhren von Getreide waren recht ansehnlich, Preise für Weizen und Roggen anziehend, andere Getreidesorten behauptet. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127-bis 134-pf., 70 — 84 Sgr., abfallendere Sorten 62 — 68 Sgr. Roggen, 125-—130-pf., 49 — 51½ Sgr. Gerste 35 — 45 Sgr. Hafer 22 — 29 Sgr. Erbsen 48 — 54, graue 57 — 62 Sgr. — Spiritus bei starker Zufuhr 16 — 16½ Thlr.

Danzig. Die Belebtheit unseres Weizenmarktes, welche in vor. W. herrschte, hat in Folge der weniger angenehmen englischen Berichte einer matteren Stimmung Platz gemacht und waren ungeachtet kleinerer Zufuhr alle Verkäufe schwer zu bewirken, mit Ausnahme der feinen Partieen vorige Preise nicht völlig zu erlangen. Für Roggen war die Stimmung besser und Preise anziehend. Bahnpreise: Weizen 55 — 84, Roggen 51 bis 54½, Gerste 33 — 53, Hafer 22 — 27, Erbsen 45 bis 55 Sgr. — Spiritus bei schwacher Zufuhr 15⅔ Thlr.

Königsberg. An unserer Kornbörse war Weizen gut behauptet, Roggen matter und niedriger. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 65 — 88, Roggen 50 — 54, Gerste 38 — 46, Hafer 25 — 30, Erbsen 50 bis 58, graue 60 — 70 Sgr. — Spiritus 16⅓ Thlr.

Oesterreichische Zustände.*)

Prag, 24. Februar 1860.

(National-Bestrebungen. — Die Haltung der Regierung. — Der Carneval. — Die Noth und der österreichische Volkswitz.) Niemals traten die Gerüchte von der Verleihung einer Verfassung in Oesterreich stärker und bestimmter auf, als jetzt, sei es, daß man nur hofft, was man wünscht, sei es, daß die Sache in der That von der Regierung in Wien in ernsten Angriff genommen ist. So viel ist gewiß, alle Welt in Oesterreich sieht in der Realisirung dieser Hoffnung die einzige Rettung des Staates und der Bürger aus einer beispiellosen Finanzkrisis. Man ist überzeugt, daß der Kredit der Staatspapiere, der jetzt schon über ein Jahr verschwunden ist und nie wiederzukehren scheint, nur allein durch eine, von einem Landtage geübte Controlle gehoben werden kann; nur durch eine das Volk vertretende Körperschaft, habe sie auch nur für die Finanzsachen Competenz, könne man endlich einem Zustande entgehen, der den Ruin des Nationalwohlstandes in erschreckender Hast heraufbeschwört.

Die Regierung mag dies in der That selbst erkennen; denn die Misere in Oesterreich ist unbestreitbar. Aller Groß- und Transithandel liegt darnieder, weil die Zahlungen nach dem Auslande durch den niedrigen Cours der Papiere — der Gulden gilt seit lange schon nicht mehr als 15 Sgr. — unmöglich geworden sind. Eine Menge Fallissements haben den Kredit erschüttert; die Fabriken arbeiten weniger denn je, viele gar nicht; das öffentliche Vertrauen zur Regierung ist tief erschüttert und auf die nächste Zukunft vollends sieht man nur mit Bangen und Furcht. Wohin man hört und kommt, Nichts als Klagen und düstere Besorgnisse. Alle Klassen drückt die Noth des Staates und die Gefahr, in der augenscheinlich die österreichische Monarchie schwebt. Denn nicht allein, daß man im Hinblick auf Italien einen neuen und vielleicht noch grausameren Krieg befürchtet; im Lande selbst gährt's und treibt's: ein Jeder fühlt, daß Revolution in der Luft steckt; die Geister arbeiten in der geheimnißvollen Werkstatt ihrer nationalen Bestrebungen; der Italiener, der noch österreichisch ist, hofft auf Lostrennung Venedig's vom Kaiserstaate; der Ungar grollt und macht nationale Propaganda, selbst der Czeche sucht im Geheimen zu agitiren und sinnt auf Ausführung seiner panslavistischen Tendenzen. Der italienische Krieg, das Werk des vom Glück getragenen Franzosenkaisers, übt seine Wirkung: das Nationalitäten-Prinzip erwacht; die Reihen der Racen werden lebendig, die Geister der gedrückten oder ihrer Selbstständigkeit beraubten Völker rühren sich. Ganz Europa ist auf einem Vulkan, der über lang oder kurz zu speien droht; ganz Europa schwebt in Gefahr, vornehmlich Oesterreich, der Staat, dessen Unglück es ist, aus mehreren, nach Selbstständigkeit ringenden und in Hoffnungen sich wiegenden Nationalitäten zu bestehen.

Deshalb auch diese dumpfe Ruhe, diese Schwüle der Geister, die einem politischen Ungewitter vorausgeht. Ueberall ernste Gesichter, verschlossene Gedanken; dazwischen in Abzeichen, Tracht und Sprache die gefährliche und ansteckende passive Opposition, und das allgemeine Gefühl, daß Ereignisse von Bedeutung in nächster Zukunft bevorstehen. Auch die Regierung ist dadurch tief berührt; die Isolirung in der auswärtigen Politik so wie die Gefahr im Inneren des Reiches entmuthigt sie bald, bald fühlt sie sich erbittert darüber, bald hofft sie durch Zurückhaltung die schwere Zeit zu überstehen. Daher das Schwankende, Unschlüssige, Unheimliche ihrer Haltung. Sie fürchtet und ist mißtrauisch, das Volk desgleichen; der Carneval hat dies deutlich bewiesen. Fast mechanisch hat man dem lebenslustigen Fürsten diesmal Tribut gezollt, ohne Lust, ohne Leben, und ist froh, daß seine sonst so geliebte Herrschaft von dem der Situation entsprechenden düsteren Aschermittwoch abgelöst ist. In Wien ist man nie so ohne Humor gewesen als diesen Fasching und in Prag haben die seit langer Zeit wieder gestatteten Theater-Redouten einen sehr ledernen Charakter gehabt. Menschen waren genug dort, aber keine Freude, kein Scherz, kein bischen Humor war unter ihnen. Die rauschenden Klänge der Musik setzten wohl Beine jugendlicher Paare in Bewegung, aber gewiß kein Herz, höchstens das ewig sorglose verliebter Commis und Grisetten. Dem ganzen Carneval in Prag war von Hause aus der Todesstempel aufgedrückt; denn, da die Behörde auch hier politische und czechische Demonstrationen fürchtete, überwachte sie die Redouten mit auffallend starken Polizeimannschaften, die in Uniform und Gewehr auf allen Gallerieen und in allen Gängen standen und in Civil und Maske sich zahlreich im Saale selbst bewegten. Das mußte niederdrücken, ganz abgesehen, daß die finanzielle Noth, die Steuern, die unerschwinglichen, immer mehr steigenden Miethzinse — man zahlt hier durchschnittlich für das Zimmer je 100 Fl. Zins — die Theuerung aller Lebensmittel die Menschen mit Sorgen erfüllt und vor der Zukunft grauen macht.

Wenn irgend etwas einem Volke über solche moralischen Crisen forthilft, so pflegt es der Witz zu sein. Aber auch dieser Trost fehlt jetzt; denn die Witze, die man macht und die sich wie mit Wunderkraft durch alle Schichten tragen, ohne je gedruckt zu werden, erheitern nicht, sondern drücken nieder und mahnen an Das, was Alle drückt und ängstigt. Es wirft helle Streiflichter auf die Situation, wenn man dergleichen Volkswitze kennt und deshalb theile ich Ihnen einige mit. Z. B. das Bild in der letzten Nummer der „Fliegenden Blätter" von den beiden Chinesen ist seit lange ein Witz, dessen Gegenstand der unselige Graf Grünne ist. — Zwei Offiziere gehen spazieren; es begegnet ihnen ein General und sie grüßen. „Weißt Du denn nicht", meint darauf der Eine, „wer das war?" Nein, antwortet der Andere. „Nun, das ist sonderbar, Du hast im Clam-Gallas'schen Corps gestanden und kennst den Clam-Gallas nicht?" Ah, das ist leicht möglich, mein Bester, ich habe ihn bei Solferino nur flüchtig gesehen. — Schließlich eine malitiöse Angabe der Adresse der kaiserlichen Behörden in Wien: Das Ministerium des Aeußeren befindet sich danach in der Sackgasse; das des Inneren in der Krebsgasse; der Finanzen auf der Elendbastei; des Cultus im Stoß im Himmel; der Justiz im Stock im Eisen; des Handels auf dem Tandelmarkt; das Armee-Obercommando ist auf dem Rennweg; der Reichsrath in der Spitalgasse; der Generalquartiermeisterstab am Ochsenberge; das Steuer-Amt in der Blutgasse; die Nationalbank in der Rothgasse (weil die neuen Gulden-Noten ein rothes Schild, sog. „Rothschild", haben); die Staatsschuldenvertilgungs-Commission befindet sich in der Comödiengasse und die Oberste Prüfungsbehörde im Tiefen Graben. Das ist der neueste dieser Witze.

*) Mit dem nachstehenden Artikel, welchem andere folgen werden, haben wir die Freude, einen früheren Mitarbeiter d. Bl. bei unseren Lesern wieder einzuführen, der s. Z. ihnen allen lieb geworden war, dessen geist- und gemüthvolle Aufsätze viele derselben während der letzten Jahre ungerne vermißt haben. Größere literarische Arbeiten, welche mittlerweile den Namen unseres hochgeschätzten Mitarbeiters rühmlich bekannt gemacht haben, aber auch seine ganze Kraft und Zeit in Anspruch nahmen, nöthigten denselben, die Verbindung mit unserem Blatte zeitweilig zu unterbrechen. Jetzt, nach Beendigung jener anstrengenden Arbeiten, wendet er unseren „Elbinger Anzeigen" gerne wieder seine Theilnahme zu. Gewiß wird diese auch unseren gegenwärtigen Lesern willkommen sein. Red.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der „St.-A." meldet aus Potsdam, 25. Februar: Se. Majestät der König waren in der letzten Woche theilnehmender und in einer besseren Stimmung als in den beiden vorhergehenden. Im Uebrigen ist das Befinden dasselbe geblieben. — Die Montagsztg. „Berlin" will wissen, daß der Zustand Sr. Majestät sich seit den letzten Wochen wesentlich verschlimmert habe.

Die Grundsteuer-Vorlagen sind im Abgeordnetenhause mit unwesentlichen Modifikationen insgesammt angenommen worden. In der Kommission zur Berathung der Armee-Vorlagen zeigt sich dagegen eine lebhafte Opposition. Wie man bis jetzt übersehen kann, wird sich in der Commission wie in dem Hause der Kampf vorzugsweise um 3 Punkte drehen, 1) Verwandlung der ersten Jahrgänge der Landwehr in eine Reserve, 2) dreijährige Dienstzeit, 3) Vermehrung des stehenden Heeres im Frieden. Der Abg. v. Vincke will außerdem den Antrag stellen, die Garde abzuschaffen. — Hinsichtlich der künftigen Ausrüstung der Armee scheint jetzt festzustehen, daß die Kragen der Waffenröcke, wie früher schon von 1808 bis 1816, nach den Farben der Provinzen, denen die einzelnen Armeecorps angehören, verschiedenfarbig getragen werden sollen. — Wie „Berlin" wissen will, soll die Heeres-Organisation in ihrem ganzen Umfange bis zum 1. October d. J. ausgeführt sein. — Die „Z. f. Nordd." schreibt von hier: Der „Preuß. Ztg." soll die Weisung zugegangen sein, sich aller Angriffe auf das Herrenhaus zu enthalten, die an höchster Stelle mißfällig bemerkt worden sind.

Die „Preuß. Ztg." schreibt: Nach einer den „Hamb. Nachr." von hier zugegangenen telegraphischen Mittheilung bestätigt es sich, daß Preußen mit bestimmten Vorbehalten dem von Rußland hier gemachten Vorschlage eines gemeinschaftlichen Antrages auf eine Konferenz über die italienischen Angelegenheiten sich zustimmig erklärt hat. (Man sagt, die „H. N." empfangen zuweilen von hier offiziöse Mittheilungen.) Das „Preuß. Volksbl." sagt: Preußen und Rußland sind über den der Großmachts-Conferenz zu stellenden Antrag vollständig einig. Dieser Antrag wahrt das alte Recht in Italien, wenn er auch auf die Nothstände der Halbinsel billige Rücksicht nimmt. Nach anderen Blättern sollen für das Zustandekommen der Konferenz überhaupt wenig oder gar keine Aussichten vorhanden sein.

Die Börse am 27. d. war sehr flau und in gedrückter Haltung. Staatsschuldscheine 84⅛.

Deutschland. Frankfurt. In der Sitzung des Bundestages am 23. haben die bei den würzburger Konferenzen betheiligt gewesenen Staaten einen Antrag auf Einführung eines gleichen Maaßes und Gewichts für alle Deutschen Länder gestellt.

Oestreich. Wundersame Nachrichten bringen Londoner Blätter aus Oestreich. Die „Pr[illegible]" sagt, der Kaiser werde eine liberale Verfassung verkündigen, welche auch Venedig und Ungarn befriedigen werde. Oestreich treffe dabei große militairische Vorbereitungen. „Chronicle" will von einem Bündniß zwischen Rußland und Oestreich wissen. Oestreich mache Rußland Zugeständnisse in Betreff des heiligen Grabes und bringe seine Politik hinsichtlich der Donaufürstenthümer und Serbiens mit der Rußlands in Uebereinstimmung. Rußland garantire dagegen Oestreich dessen ganzen Länder-Bestand, mit Einschluß Ungarns und Venedigs, gegen innere und äußere Feinde. — Die englischen Vorschläge hat Oestreich definitiv abgelehnt. — Die „Times" ist in Oestreich verboten worden.

Frankreich. Die Verständigung mit Rom ist, wie es heißt, durch eine alle Vorschläge kurzweg abweisende Depesche des Kardinals Antonelli auf's Neue vertagt. Oestreich hat die englischen, Rom die französischen Vorschläge zurückgewiesen, und auch die Verhandlungen Frankreichs in Betreff Savoyens sollen nicht fortschreiten. Unter diesen Umständen dürfte der Vorschlag Rußlands, eine Konferenz der europäischen Großmächte zusammentreten zu lassen, nicht unwillkommen sein. Rußland will aber eine Konferenz, in welcher eine freie Discussion über alle Gegenstände, welche eine jede Macht als wesentlich die schwebenden Fragen betreffend unterbreiten würde, stattfände. — Daß L. Napoleon seine Pläne auf Savoyen mit Consequenz verfolgt, ist außer Zweifel, und nach den Aeußerungen der offiz. „Patrie" scheint es, als ob er nicht übel Lust hätte, auch der Schweiz gegenüber die gegebenen Versprechungen nicht zu erfüllen; man fängt hier an, der Schweiz ziemlich deutlich zu drohen. Wenn man dabei bedenkt, daß Fazy, der Diktator von Genf, der entschiedenste Anhänger Napoleon's ist, so scheint selbst die Einverleibung des Schweizer-Cantons Genf mit Frankreich nicht im Bereich der Unmöglichkeit zu liegen.

Gegen die Agitationen für den Papst hat nun auch der Justizminister ein Rundschreiben erlassen; die Regierung will ihre Gegner durchaus zum Schweigen bringen. Alle diese Maßregeln scheinen jedoch der Geistlichkeit wenig zu imponiren; schon fangen einige derselben an, nach dem Märtyrerthum zu streben. — Es sollen wieder 3 neue Artillerie-Regimenter gebildet und die Artillerie reorganisirt werden. (Alles wohl in friedlicher Absicht!) — In Pariser Blättern ist neuerdings wieder davon die Rede, daß aus Toscana ein besonderer Staat geschaffen werden soll.

Großbritanien. Bei der Abstimmung über ein Amendement gegen den Handelsvertrag mit Frankreich erlangte das Ministerium im Unterhause eine Majorität von 116 Stimmen. — Die Kanalflotte ist nach Lissabon gesegelt, wie es heißt als Demonstration gegen die Seitens Spaniens an Marokko gestellten Friedensbedingungen. Spanien verlangt nämlich etwas viel: die Abtretung Tetuans, 200 Mill. R. Kriegsentschädigung, Achtung des katholischen Kultus, günstige Handelsbedingungen. Marokko soll darauf nicht eingegangen sein. — Die pariser Correspondenten hiesiger unabhängiger Blätter machen seit einigen Tagen fort und fort auf die kriegerischen Symptome aufmerksam, die sich in Frankreich zeigen.

Italien. Aus Turin wird gemeldet, die Minister Frankreichs und Sardiniens hätten sich nunmehr vollständig über die Einverleibungs Fragen, soweit dieselben beide Mächte betreffen, geeinigt: Die Turiner Regierung solle Mittel-Italien vom Po und Mincio bis zu den Marken und der Cattolica einverleiben, also auch die Romagna, dagegen an Frankreich Savoyen abtreten. Von der Grafschaft Nizza sei vorläufig nicht die Rede. Gewiß ist, daß die sardinischen Regierungsblätter in Savoyen selbst dafür agitiren, daß dieses Land französisch werde. Erwiesen ist dabei schon, daß ein angeblich von savoyischen Deputirten, Senatoren ꝛc. unterzeichneter Aufruf zu Gunsten des Anschlusses an Frankreich vollständig gefälscht war. (Schöne Volksstimme!)

Ein Turiner Blatt veröffentlicht einen Aufruf zum Aufstande für die Sizilianer, in welchem der sardinische Minister Cavour sie ohne Weiteres einladet, die regierende Obergewalt zu stürzen, um die sardinische an ihren Platz zu setzen. Der sardinische Kriegsminister beruft die Altersklassen aus den Jahren 1830 — 33 zu den Fahnen.

Aus Neapel wird gemeldet, daß ein Theil der Munizipalgarden mobil gemacht wird. In den Abruzzen wie in Palermo herrscht Aufregung.

Verschiedenes.

— Das starke Gewitter, welches am vorletzten Sonntage, den 19. d. Abends, die Anwohner des Niederrheins überraschte und dessen Blitze verschiedene Kirchen getroffen, ist fast um dieselbe Zeit auch in Belgien beobachtet worden. Besonders heftig waren die Donnerschläge und Blitze in Brüssel. An mehreren Orten traf der Blitz die Kirchthürme und zündete, die Kirche von Wesemael, bei Löwen, eine der schönsten und reichsten, wurde gänzlich vom Feuer verzehrt; auch die Pfarrkirche in Nazareth brannte total nieder.

— Bei der Aufführung des „Tannhäuser" am letzten Sonnabend im Berliner Opernhause hat sich der gräßliche Unglücksfall ereignet, daß die Tänzerin Hölke einer Gasflamme zu nahe kam, wobei ihr Kleid Feuer fing, alsbald der ganze Anzug lichterloh brannte und die Unglückliche von Brandwunden schrecklich zugerichtet wurde. Sie ist bereits am Tage darauf unter furchtbaren Schmerzen gestorben. Das entsetzliche Unglück erregt um so mehr Theilnahme, als man weiß, daß die Verunglückte eine brave Tochter und die Ernährerin ihrer Familie war.

* Aus Ostpreußen. Die Eisenbahn-Projekte schießen in dieser Provinz jetzt so häufig fast auf wie die Pilze. In Rastenburg soll am 1. März eine Versammlung gehalten werden, um über das Projekt: eine Eisenbahn von Königsberg über Rastenburg, Lötzen, von Lyck nach Grodno zu bauen, zu berathen. Natürlich ist auch diese Bahn von „immenser handelspolitischer Wichtigkeit", das sind die derartigen Projekte alle; indessen ist immer ein Haken dabei — das Geld, und an diesem Haken wird denn auch wohl dieses Projekt, eben so wie das Thorn-Königsberger, ja selbst das Königsberg-Pillauer (für welches ja die Stadt Königsberg nicht einmal mehr als die verhältnißmäßig klägliche Summe von 100,000 Thlr. aufwenden will) hängen bleiben, falls die Regierung sich nicht kopfüber mit in diese haltlosen Projekte hineinstürzt; was denn doch nicht, am wenigsten unter den heutigen Verhältnissen, zu besorgen sein möchte.

Elbing. Wie nunmehr aus zuverlässiger Quelle verlautet, steht die gänzliche Vollendung des Elbing-Oberländischen Kanals im Sommer dieses Jahres bestimmt bevor, und wird dann alsbald die Schifffahrt auf demselben in seiner ganzen Länge eröffnet werden.

Elbing. Am vergangenen Freitage brachen wieder zwei Schulknaben, welche sich am Fischervorberge auf dem Eise belustigten, ein. Dem Zufall war es zu danken, daß gerade einige Fischer in der Nähe waren, welche, obgleich mit Gefahr verbunden, doch die Rettung der Knaben bewirkten, die sonst an diesem abgelegenen Orte sicher ertrunken wären. Es kann daher nicht eindringlich genug die Warnung wiederholt werden, daß Kinder von dem Betreten der theilweise ganz schwachen und durchweg unsicheren Eisdecke des Elbingflusses zurückgehalten werden möchten.

Elbing. Am Sonntag Abend gegen 10 Uhr entstand hier Feuerlärm; man überzeugte sich jedoch bald, daß das Feuer weit entfernt sein mußte. Es sind die zur Gr. Steinorter Ziegelscheune am Haff gehörigen Trockenschauer abgebrannt, deren Besitzer damit zum fünften Male von Brandschaden betroffen worden ist.

Briefkasten. 1) Die Aufnahme des Gedichtes „Moderne Liebe" müssen wir seiner leichterkennbaren Beziehung wegen ablehnen. 2) Ein „Bericht über den Maskenball" — zur Aufnahme nicht geeignet. 3) K. in B. — erhalten.

Entbindungs-Anzeige.

Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau heute Morgen von einem gesunden Knaben glücklich entbunden ist.

Elbing, den 28. Februar 1860.

Adolph Huss.

Donnerstag den 1. März: Vierter Vortrag. (Ueber ***Châteaubriand*** — Schluß). — ***Kreyssig.***

Freitag, den 2. d. Mts. **Landwehr-Offizier-Kränzchen.** Anfang 7 Uhr.

Den geehrten Abonnenten die ergebene Anzeige, daß Sonnabend den 3. März die

5. und letzte Soirée

in meinem Lokale stattfindet.

R. Pohl.

Das concessionirte höhere Lehr- und Erziehungs-Institut auf Ostrowo

bei Filehne an der Ostbahn, in welchem 200 Zöglinge in 12 Klassen von 17 Lehrern unterrichtet werden, nimmt zu Ostern wieder neue Zöglinge auf. Das Programm der Anstalt ist kurz Folgendes: Kräftigung der Kinder in der Landluft, durch Regelmässigkeit des Lebens, Turnen etc. — Behütung vor allen Gefahren des ungebundenen Lebens. — Erziehung durch bewährte Erzieher und Erzieherinnen in strengsittlichen, religiösen Grundsätzen. — Sichere wissenschaftliche Förderung in allen Lehrobjecten des Gymnasiums, wie der Realschule, von der Septima bis zur Prima, bei einer Classen-Frequenz grundsätzlich von nur circa 20 Schülern. — Ausbildung zum Freiwilligen-Examen. — Gründliches Studium der neueren Sprachen, des Französischen sogar bis zu der Fertigkeit, dass in den mittlern und obern Classen ein Theil des Unterrichts (täglich mindestens 2 Stunden) in französischer Sprache abgehalten wird. — Aufnahme von Zöglingen jeden Alters, am zweckmässigsten zwischen 7. — 12. Lebensjahre. — Ausschliessung aller sittlich Verwahrlosten etc.

Die jährliche Pension incl. Schulgeld beträgt 200 Thlr. Gedruckte Nachrichten über die Anstalt und statistische Nachweise über erzielte Erfolge in derselben sind unentgeltlich zu beziehen vom Dirigenten

Dr. Beheim-Schwarzbach.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 7. März Nachmittags 3 Uhr.

Bekanntmachung.

Um die alten schadhaften Gartenzäune an den Straßen zu beseitigen und durch lebende Hecken zu ersetzen, haben die städtischen Behörden die unentgeldliche Hergabe von Buchen-Stecklingen aus Kämmereiforsten bewilligt.

Alle diejenigen Gartenbesitzer, welche die Umwandlung solcher Zäune in lebende Hecken bewirken wollen, ersuchen wir daher sich zur unentgeltlichen Empfangnahme der erforderlichen Buchen-Stecklinge bei dem Bauaufseher Herrn Eilers bis zum 10. März c. zu melden.

Elbing, den 21. Februar 1860.

Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins.

Liedertafel.

Donnerstag den 1. März, Abends 8 Uhr, Versammlung im Saale des goldenen Löwen.

Die passiven Mitglieder werden zur Theilnahme an dieser Versammlung ergebenst eingeladen.

Der Vorstand der Liedertafel.

Sing-Academie.

Die Versammlung Freitag den 2. März fällt aus.

Elbinger Turnverein.

Freitag, den 2. März, Abends 8 Uhr, **Turnkränzchen** bei Liefeldt. Die Uebungen beginnen um 7 Uhr. Der Vorstand.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann W. du Bois beabsichtigt auf seinem Grundstück äußern Mühlendamm No. 23. hierselbst einen zweiten Kalkofen zu erbauen. Derselbe soll nach einer neuen Zeichnung jedoch auf der in dem Publikandum vom 16 Juni pr. bezeichneten Stelle errichtet werden.

In Gemäßheit der §. §. 27 bis 31 der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 wird dieses Unternehmen mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte neue Anlage binnen 4 Wochen präklusivischer Frist hier anzumelden.

Elbing, den 25. Februar 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing, den 13. December 1859.

Das den Böttcher Ludwig und Henriette geb. Silberbach-Pahnkeschen Eheleuten gehörige, in der Neustadt hierselbst belegene, aus einem Wohnhause nebst Anbau, einem Hintergebäude, einem Werkstattgebäude und zwei Höfen bestehenden Grundstück II. No. 25. der Hypothekenbezeichnung, abgeschätzt auf — 1537 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des III. Bureaus einzusehenden Taxe, soll

am 28. April 1860 Vormittags von 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle im Verhandlungszimmer No. 10. durch den Herrn Gerichts-Assessor Taureck subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der dem St. George-Hospital gehörigen in den Neustädtischen Kampen belegenen 6 Morgen 56 [] Ruthen Preußisch Wiesenland auf 1 bis 3 Jahre, steht ein Termin auf

den 5. März c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Frentzel an, wozu Pachtlustige hiemit eingeladen werden.

Elbing, den 17. Februar 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung von 2 Morgen 49 □Ruthen culm. Land in den Bollwerkswiesen und von 2 Morgen 231 □Ruthen in den Langen Wiesen, dem Leibrentenstift gehörig, vom 1. Mai c. ab ist ein neuer Termin auf

Sonnabend, den 10. März c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Frentzel anberaumt.

Elbing, den 21. Februar 1860.

Die Deputation des Heil. Geist-Hospitals.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 2. März c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Die Strom- und Bollwerkssteuer. 2) Not.-Beantwortung der Kämmerei-Rechnung, der Heil. Leichnamsschule und des Armenschulstifts pro 1858. 3) Konzessionirung eines Lohndieners. 4) Die Ablösung des Kanons von Terranova. 5) Anmeldung zur Wahl eines Mitgliedes der Feuersocietäts-Deputation. 6) Deputirte zur Vernichtung der Stadtobligationen. 7) Stadt-Kriegsschulden-Kassen-Rechnungen pro 1859. 8) Minist.-Rescr. wegen der Sonntagsfeier. 9) Etat der Realschule zur Vollziehung. 10) Anstellung zweier Lehrer. 11) Die Zinsen des Poselgerschen Legats. 12) Kämmerei-Deposital-Rechnung pro 1859.

Bekanntmachung.

Für Schiffbauer und das schifffahrttreibende Publikum.

Durch die im Sommer d. J. bevorstehende Eröffnung der Schifffahrt auf dem Elbing-Oberländischen Kanal in seiner ganzen Länge und dem dadurch zu erwartenden lebhaften und lohnenden Schiffsverkehr hat sich — wie mehrfache Anfragen ergeben — das Bedürfniß nach geeigneten Fahrzeugen herausgestellt. Die Kanalanlage und die damit im Zusammenhange stehenden Bauwerke, als: Brücken, Schleusen und namentlich die vier sogenannten geneigten Ebenen erfordern ein bestimmtes und genau einzuhaltendes Maaß in den Dimensionen derjenigen Schiffe, welche diese Werke passiren sollen. — Das Kanal-Polizei-Reglement vom 17. März 1854 (Außerordentliche Beilage No. 6. zu No. 13. des Amtsblatts der Königl. Ostpreuß. Regierung zu Königsberg) nennt im §. 1. die einzuhaltenden Maaße und bestimmt 78′ größte Länge über Stewing, 9′ 6″ größte Breite und 3′ 9″ größten zulässigen Tiefgang.

Indem ich hinzufüge, daß die eisernen Gitter-Wagen, welche zum Hinüberschaffen der Schiffe über die geneigten Ebenen dienen und welche auf den Bahnen derselben fertig und zur Ansicht bereit stehen, auf einen als zweckmäßig erkannten und beim Bau der Oberländischen Kanalschiffe **einzuhaltenden Sprung im Boden von 6 Zoll** eingerichtet sind, mache ich die nach § 45. der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 concessionirten Schiffbauer und deren Auftraggeber auf die genannten Maaße und die Form der Wagenbettung, zur strengsten Einhaltung aufmerksam und erbiete mich in Bezug auf die zweckmäßigste Bauart zur Erzielung der größtmöglichsten Tragfähigkeit — welche bei den Königl. Kanalschiffen bis 20 Last Roggen steigt — gerne zu jeder näheren Auskunft.

Diese Bekanntmachung dient gleichzeitig als Antwort auf die an mich ergangenen Anfragen.

Zoelp, den 24. Februar 1860.

Der Königliche Baurath

Steenke.

Auktion.

Am Freitage den 2. März c. Vormittags 9 Uhr sollen im Torfbruche, im Hause des Herrn Torf-Inspektor Wiegant, die zur Julianna Krause gehörenden Nachlaßgegenstände, bestehend in Mobilien und Kleidungsstücken per Auktion an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Friedrichsberg, den 29. Februar 1860.

Das Schulzen-Amt.

Preuß.

Meyerbeer's n. Oper **„Dinorah"** (vollst.) **Lieder** v. Mendelssohn, Fr. Schubert, Rob. Franz, Gumbert u. s. w. in grösster Auswahl. Die beliebtesten und **neuesten** Tänze (darunter le papillon Polka-Maz., Papageno-, Crinolinen- und Kuckuk-Polka, neue Quadrillen v. Leutner, Faust und Strauss. Feuerwehr-, Postillon-Gallopp, Gungl'sche und Strauss'sche Walzer) und alle bessern ältern und neuern **Saloncompositionen** (v. Spindler, Voss, Osborne, Cramer, Liszt, Willmers, Blumenthal, Döhler, **Damroth** etc.) sind vorräthig in dem

Musikalien-Leih-Institut

der **Neumann-Hartmann**'schen

Buch- und Musikalien-Handlung.

Bestes dünnes **Glanz-Stuhlrohr**, wie auch eine neue Zusendung **Messina-Apfelsinen und Citronen** und ausgezeichnet schöne frische **holländische Heringe** erhielt und empfiehlt **A. Tochtermann.**

Frische Butter, von gutem Geschmack erhielt und empfiehlt à 5½ Sgr. p. Pfd.

A. Tochtermann.

Zum bevorstehenden Frühjahre und der damit beginnenden Bauzeit empfehle ich zu billigen Preisen mein Lager von

fichten Rundhölzer 40 bis 60′ lang, 10 bis 16″ am Zopf stark,

fichten Balken 10 bis 36′ lang, $^{10}|_{10}$″ bis $^{18}|_{18}$″ im [] stark,

fichten Mauerlatten 30 bis 40′ lang, $^{6}|_{6}$″ bis $^{9}|_{9}$″ im [] stark,

tannen Balken 30 bis 40′ lang, $^{10}|_{10}$″ bis $^{12}|_{12}$″ im [] stark.

Ferner:

Die auf meiner **Dampfschneidemühle** geschnittenen **2-, 2½-, 3-, 4-, 5-, 6zölligen fichten und tannen Bohlen, 1½-, ¾-, 1-, 1¼-, 1½zöllige fichten und tannen Dielen, Kreuzhölzer, Latten wie auch sämmtliche Bauhölzer** aller Art und in allen Dimensionen.

Nicht vorräthige Hölzer sowie Ziegel- und Dachsteinbretter werden nach Bestellung sofort angefertigt.

Spaltlatten bis 40 Fuß lang, Deichselstangen, holländische Dachpfannen, Firststeine und Chamottsteine sind stets vorräthig.

Bei freier Anfuhr zum hiesigen Bahnhofe oder Wasser-Transport, wo solcher angänglich ist, sichere ich bei billigster Preisnotirung rasche Ausführung der erhaltenen Aufträge zu.

Elbing, im Februar 1860.

D. Wieler,

Holz-Handlung und Dampfschneide-Mühle.

Mein **Zucker-Commissions-Lager** empfehle ich meinen werthen Geschäfts-Freunden zu den jetzt sehr niedrigen Preisen. **Moritz Mühle.**

Schottisches Raygras

(Lolium perenne)

offeriren in frischer, keimfähiger Waare

Reimer & Schmidt,

Spieringsstraße No. 1.

Sehr schöne weiße und graue Koch-Erbsen

bei **Joh. Entz** jun.,

äußeren Mühlendamm.

Gedarrte Ameiseneier

offerirt **Joh. Entz jun.,**

äußeren Mühlendamm.

Um den häufigen Nachfragen zu genügen, zeige ich an, daß der Verkauf von

Landwirthschaftlichen Maschinen

zu **herabgesetzten Preisen** fortgesetzt wird.

Von **Kleesäe-Maschinen** sind noch mehrere auf Lager.

Gustav Evers,

Gerichtlicher Verwalter der Hotop'schen Konk.-Masse.

Für dieses Frühjahr empfehlen frischen **Runkel-Rüben-**, alle gangbaren Gemüse- und Blumen-, extra gefüllte Erfurter **Levkoyen-Saamen**, aus einer der berühmtesten Handlung **Erfurt's** bezogen. Obstbäume, Fruchts- und Ziersträucher, remontant oder in einem Sommer 2 bis 3 Mal blühende **Rosen**, neue und neueste **Pracht-Georginen** und holländische **chor Nelken** 1. Rang. Garten-, Park-Anlagen und Bepflanzungen aller Art übernehmen und führen im neuesten Styl geschmackvoll aus.

A. Dœring & J. Bukowski,

Kunst- und Handels-Gärtner,

Aeußern Mühlendamm No. 62.

Bekanntmachung.

Nachdem es mir höheren Orts genehmigt worden, mein Grundstück **Groß Lichtenau** No. 2. A. und B. von 7 Hufen 6 Morgen culmisch, Boden erster Klasse, in einzelnen Parzellen von 15 bis 19 Morgen Größe zu veräußern, so habe ich zur Lizitation desselben einen Termin auf **Montag den 5. März c. Vormittags um 10 Uhr** an Ort und Stelle anberaumt. Kauflustige werden mit dem Bemerken hiezu eingeladen, daß die günstig gestellten Bedingungen im Termine bekannt gemacht, die Punktationen der Verträge durch einen anwesenden Notar sofort aufgenommen und von den Interessenten am folgenden Tage beim Königlichen Kreisgerichte Marienburg anerkannt werden sollen. Die von dem Regierungs-Conducteur Blonski am 5. September 1859 aufgenommene Karte sowie das Vermessungs-Register liegen schon jetzt beim Unterzeichneten zur Einsicht bereit.

Groß Lichtenau bei Marienburg, den 19. Februar 1860.

Friedrich August Deschner.

Recht frische Teichkarpfen sind zu haben bei B. Badneck, Fischer-Vorberg No. 7.

Eine Kuh, die im Laufe dieser Woche frischmilch wird, ist zu verkaufen äußern Mühlendamm 62.

A. Doering & Bukowski.

---

700 bis 1000 Thaler sind auf ein ländliches Grundstück zur 1. Stelle sofort zu begeben durch S. M. Jacobi.

---

300 Thaler sind auf sichere Hypothek sofort zu begeben. Zu erfragen bei Penner, hohe Brücke,

---

Eine anständige Mitbewohnerin wird gesucht Wasserstraße No. 31.

Die so sehr praktischen **Gummischnürschuhe,**
auf Strümpfe zu tragen, erhielt wieder in großer Auswahl und empfiehlt sehr billig

Joh. Frankenstein.

Ausverkauf
zurückgesetzter Waaren.

Um mein Lager von Wintersachen, so wie die vom vorigen Sommer übrig gebliebenen Sommer-Artikel vor der Messe so viel wie möglich zu räumen, verkaufe dieselben von Montag den 27. d. M. an, zu heruntergesetzten Preisen.

Albert Büttner,
Fischerstraße No. 34.

Doppelt gesiebte Nußkohlen empfiehlt **A. Volckmann.**

Ein guter Ueberzieher ist billig zu verkaufen Sturmstraße No. 12., 2 Tr. h.

Kleine Lastadienstraße No. 8 ist ein altes einthüriges Kleiderspind zu verkaufen.

Wegen Wohnungs-Veränderung stehen Mahagoni-Möbel so gut wie neu billig zum Verkauf; 6 ausgelegte Rohrstühle, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Spind, 1 Damenschreibtisch, 1 Trumeaur, 1 Schenke.
Brückstraße No. 32. bei Wittwe Isaac, zwei Treppen.

Fleischklöße sind zu haben bei Böttchermeister F. Söhnert, am Fischerthor.

Eine Parthie 6 Zoll starke Gallerbohlen und Kniee sind billig zu verkaufen
Schiffsholm No. 8.

Montag den 12. März c. von 9 Uhr Morgens ab sollen die zum Nachlaß des verstorbenen Pfarrer Monbilly gehörigen Möbeln, Hausgeräthe, Porzellan, Fayance, Glassachen, Bilder (worunter 2 große Oelfarbendruck-Bilder, Christus am Oelberge und eine Madonna von Murillo in eleganten Barockrahmen), ein sechsarmiger Kronleuchter, Teppiche, Wäsche, sehr schöne Betten und ein moderner leichter Halbwagen fast neu und wenig gebraucht, in freiwilliger Auktion öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Grünhagen bei Pr. Holland.

Mittwoch und Donnerstag, am 7. und 8. März c., von Morgens neun Uhr ab, werde ich mein im Glodde'schen Grundstücke zu **Neustädterwalde** (Grenzkrug) befindliches lebendiges und todtes Inventarium, als: Pferde, Kühe, einen Bullen, Spazier-, Beschlag- und Puffwagen, Schlitten, Ackergeräthe, Pferde-Geschirre, Möbel, Uhren, allerlei Wirthschaftsgeräthe, 3 Kähne u. a. so wie circa 50 Schock Rohr, 20 bis 30 Schock Gerstenstroh, an Ort und Stelle an Meistbietende gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade.
Tiegenhof, den 23. Februar 1860.
C. F. Schnakenberg.

Auktion. Am 1. März d. J. werde ich mein lebendes und todtes Inventarium, auch Futter an Heu und Stroh von 9 Uhr Morgens ab per Auktion verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich einfinden.
Fischerskampe.
Christ. Dreyer.

Eine br. Stute, 7 Jahre alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, starker Einspänner hat zu verkaufen.
A. Neufeldt, **Unterkerbswalde.**

---

6 Ferkel großer Abkunft hat zu verkaufen
A. Neufeldt,
Unterkerbswalde.

---

14 gemästete **Ochsen** stehen zum Verkauf in
Vauditten.

Eine schwarzbunte Kuh, die in diesen Tagen frischmilch wird, ist zu verkaufen
Schiffsholm No. 8.

Eine große Kuh, die in diesen Tagen frischmilch wird, hat zu verkaufen
Sprenger in **Ellerwald** 1. Trift.

Ein Rapp-Wallach ohne Abzeichen, 5 Fuß 5 Zoll groß, 5 Jahre alt, steht zu verkaufen
Mühlenstraße No. 13. bei Preßler.

Ein starkes Arbeitspferd ist billig zu verkaufen Junkerstraße No. 24.

In **Gr. Teschendorff** bei Riesenburg stehen 80 Stück fette Schaafe zum Verkauf.

---

12 fette Ochsen stehen zum Verkauf in **Groß Bestendorf** bei Maldeuten.

Weisse gut erhaltene **Ess-** und **Saat-Kartoffeln** liegen in ***Drewshof*** zum Verkauf. Bestellungen darauf werden Kalkscheunstrasse No. 14. angenommen.
Alsen.

Haus-Verkauf.

Ein vor einigen Jahren neu erbautes massives Wohnhaus steht unter den billigsten Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere können Kauflustige erfragen
Königsbergerstraße No. 4.

Angerstraße No. 44., wo die Mühle abgebrochen, ist das massive Wohnhaus mit Bäckerei, bestehend aus 5 Stuben, Stall, Scheune, Garten, sofort zu verkaufen.
Daselbst zu melden oder beim Kämmer in **Hütte.**

Wir sind Willens unser zu **Neustädterwalde** belegenes Grundstück No. 20., bestehend aus guten Wohn- und Wirthschafts Gebäuden, wozu circa 3 Hufen culmisch Land gehören, außerdem eine bedeutende Holz- und Rohr-Nutzung, so wie 2 Kathen, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bis zum 10. März d. J. im Grundstücke selbst melden und erhalten nähere Auskunft durch Zacharias Erben.
Neustädterwalde, d. 18. Febr. 1860.
(Das Grundstück ist kantonfrei.)

Haus-Verkauf.

Das Haus Steindamm No. 109., nebst Hintergebäude und Zubehör, worin seit Jahren die Schmiede- und Wagenbauerei mit bestem Erfolg betrieben worden, soll wegen Aufgabe des Geschäfts unter sehr günstigen Bedingungen, nebst sämmtlichem Handwerkszeuge, sofort aus freier Hand verkauft werden
Das Nähere ertheilt auf frankirte Briefe der Hausadministrator H. Schmalstich in **Königsberg,** Hadergasse No. 8. a.

Häuser-Verkauf.

Meine beiden neu ausgebauten Geschäfts-Häuser, innern Mühlendamm No. 20 und 21., am Markt (Friedrich-Wilhelmsplatz) gelegen, worin seit mehr denn 50 Jahren ein Material- und Schank-Geschäft betrieben, wozu auch ein Hofraum nebst Speicher mit gewölbtem Keller gehört, welches sich der Lage wegen auch zu jedem andern kaufmännischen Geschäfte eignet, bin ich Willens zu verkaufen oder vom 1. April zu vermiethen.
Elbing, den 29. Februar 1860.
Joh. Unger.

Eine Wohngelegenheit

von 4 Zimmer nebst Keller und Bodenraum habe ich vom 1. April d. J. zu vermiethen.
Joh. Unger,
innern Mühlendamm No. 21.

Ich bin Willens meine in **Plattenhof** bei Tiegenhof am Kanal belegene Besitzung nebst großem Speicher und Schmiede, circa 13 Morgen culmisch Land, sehr zum Getreide-Geschäft geeignet, **Donnerstag den 15. März** durch öffentliche Auktion an Ort und Stelle zu verkaufen.
Heinrich Thiessen.

Die Unterzeichneten beabsichtigen das Grundstück in **Altfelde** No. 3., bestehend aus 1 Wohnhaus, 1 Backhäuschen, 1 Scheune und circa 15 Morgen kulm., am hiesigen Bahnhofe gelegen, **den 19. März c. von 3 Uhr Nachmittags ab,** meistbietend zu verkaufen.
Die Geschwister Frowerk.

Spieringsstraße No. 22. ist die Gelegenheit, welche Frau Rendant Wiebe bewohnt, von 3 Stuben, Alkoven, Küche u. s. w. zu vermiethen. Zu erfragen bei A. Kendzior.

Die von Herrn Schlüter bewohnte Gelegenheit von 3 Stuben, Küche, Keller und Bodenraum ist wegen Versetzung in dem Hause Spierings- und Wasserstraßen-Ecke sogleich oder zu Ostern anderweitig zu vermiethen.

Junkerstraße No. 8. sind 2 Zimmer 2 Tr. h. an stille Familie auch an einzelne Damen oder Herren zu vermiethen.

In der kurzen Hinterstraße ist eine untere Vorderstube nebst Zubehör vom 1. April zu vermiethen. Näheres lange Hinterstraße 33.

Ein Garten nebst Zimmer ist Spierings- und Wasserstraßenecke, 2 Tr. h., zu miethen.

Pensionaire
finden eine freundliche Aufnahme bei mäßiger Pension. Zu erfragen bei
J. Penner, hohe Brücke.

Pensionaire
finden billige Aufnahme. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine erfahrene rüstige Kinderfrau, welche zum 1. April c. eintreten kann, wird verlangt
lange heilige Geiststraße No. 14.

Ein ordentlicher Laufbursche sucht eine Stelle. Näheres Königsbergerstraße No. 34.

3000, 1700, 1500, 1000, 800, 400 und 300 Thlr. sind auf sichere ländliche Grundstücke sogleich zu begeben.
Gustav Schmidt.

Wechsel werden stets discontirt bei
Gustav Schmidt.

Ein Portemonnai ist am Sonnabend mit etwas Geld gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann es sich abholen Marktthorstraße No. 1., bei G. Griehl, Schuhmacher-Meister.

Derjenige, welcher am 15. Febr. seinen Regenschirm auf der Butterbrücke hat stehen lassen, kann denselben gegen Insertionsgebühr von mir abholen.
Michael Schulz,
Ellerwald 4. Trift.

Löwensluft.
Donnerstag den 1. März
musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage zu No. 19. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 3. März 1860

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns C. A. Bergmann hierselbst ist auf Grund neuer Ermittelungen der Tag der Zahlungseinstellung anderweit auf

den 29. September 1859

festgesetzt worden.

Elbing, den 22. Februar 1860.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Conkurse über das Vermögen des Maschinenbauers Hotop hierselbst ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen ferneweit projektirten Accord, Termin

auf den 15. März d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Commissar im Termins-Zimmer No. 12. anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concurs-Gläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Elbing, den 23. Februar 1860.

Königliches Kreis-Gericht
Der Commissar des Concurses.
Heßner.

Bekanntmachung.

Gemäß §. 27. des Communal-Einkommensteuer-Regulativs wird die Hebe-Rolle von den Gemeinde-Abgaben der hiesigen Commune für das Jahr 1860 von

Montag den 5. März c. ab

14 Tage hindurch in der Kämmerei-Kasse zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen gelegt werden.

Elbing, den 29. Januar 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Hospitalsländereien in **Kerbshorst** werden im Termine

Montag, den 12. März c. 11 Uhr Vormittags

im Verwalterhause zu **Kerbshorst** vor dem Herrn Stadtrath Frentzel theils zum Pflügen, theils zur Weide- und Heunutzung ausgeboten werden.

Elbing, den 1. Februar 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Zur Verpachtung von 2 Morgen 49 □Ruthen culm. Land in den Bollwerkswiesen und von 2 Morgen 231 □Ruthen in den Langen Wiesen, dem Leibrentenstift gehörig, vom 1. Mai c. ab ist ein neuer Termin auf

Sonnabend, den 10. März c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Frentzel anberaumt.

Elbing, den 21. Februar 1860.

Die Deputation des Heil. Geist-Hospitals.

Den betreffenden Militairpflichtigen zur Nachricht, daß ich nicht in Marienburg, sondern in **Elbing**, Alter Markt No. 66., bei Herrn W. du Bois, wohne.

Lemke,
Hauptmann u. Kompag.-Führer im 5 Kompagnie-Bezirk.

Auktion des Leihamts.

Die Pfandstücke, welche vom 1. Januar bis ult. Juni v. J. bei dem hiesigen Leihamte eingebracht und verfallen sind — von No. 12273 bis 19036 — werden gemäß §. 17. und 18. des Reglements am 7. Mai c. und an den folgenden Tagen in öffentlicher Auktion verkauft werden.

Elbing, den 3. März 1860.

Das Kuratorium des städtischen Leihamts.

Die 23. Auflage.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen und verbürgt jeglichen Sieg!“

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ. In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 23. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig.

23. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1⅓. = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — Da unter diesem und ähnlichem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches, so wie andere schlechte Fabrikate in öffentlichen Blättern ausgeboten werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namenssiegel versiegelt ist. Ausserdem ist es das Aechte nicht.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten“, mit dem Motto: „Prüfet **Alles**, das **Beste** behaltet“, (17. Abdruck,) **unentgeldlich** zusenden.

Dr. F. Kühne, in Braunschweig.

Von dem **ächten**

Boonekamp of Maagbitter

aus der Fabrik des Erfinders und alleinigen Destillateurs Herrn **H. Underberg-Albrecht** in Rheinberg am Niederrhein, Königl., Prinzl. und Fürstl. Hoflieferanten, unterhält stets großes Lager in **Originalflaschen** zu 8, 16 und 30 Sgr.

S. Bersuch.

Die Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

begründet im Jahr 1831 auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit, erfreut sich seit ihrer Entstehung einer regen Theilnahme und günstiger Erfolge. Der Beitritt ist, da Versicherungen bis zu 100 Thaler herab angenommen werden, selbst dem Unbemittelten möglich.

Sie gewährt den Versicherten in diesem Jahre eine Dividende von 24%, wodurch sich deren Beiträge sehr niedrig stellen.

Es sind bei derselben versichert:
5041 Mitglieder mit . . . 5,650,200 Thlr.
Der Reservefonds, im Betrage von . . . . . 1,391,866 Thlr.
ist gegen pupillarische Sicherheit untergebracht und bietet den Versicherten vollständige Garantie.

Versicherungen vermittelt und jede nähere Auskunft ertheilt der Agent

Rendant Damus,
Fischerstraße No. 3.

Sein Lager **Englischer Maschinenkohlen, Kamin- und doppelt gesiebter Nusskohlen** empfiehlt **billigst**

Carl A. Frentzel,
Lange heilige Geiststraße No. 54.

Gänzlicher Räumung halber verkaufe abgelagerte **Havanna- u. Bremer Cigarren** äußerst billig.

Carl A. Frentzel.

Sehr schöne weiße und graue Koch-Erbsen bei **Joh. Entz jun.,** äußeren Mühlendamm.

Gedarrte Ameiseneier offerirt **Joh. Entz jun.,** äußeren Mühlendamm.

Beste Steinkohlen zur Stubenheizung empfiehlt

Arnold du Bois,
am Königsbergerthor No. 9.

Mein reichhaltig assortirtes Lager in echt importirten **Havanna-, Bremer** und **Hamburger Cigarren,** allen Sorten **Rauch-** und **Schnupftabaken, Hamburger Spazierstöcke,** echt Amerikanischer **Gummischuhe, f. Lederwaaren, Alabaster-** u. **Imitationgegenstände,** Solinger **Taschenmesser, Schnupftabakdosen, Taschenfeuerzeuge, Hemden-** und **Chemisetten-Knöpfe, Cigarrenspitzen, Parfümerien** von **Tren & Nuglisch, Chokoladen** und **Bonbon** empfehle ich bestens.

Außerdem führe ich ein Commissions-Lager von **Dr. Niemann's Nettigsaft** gegen Husten, Heiserkeit, Lungencatarrh, Brustschmerzen und Grippe.

Ruthenium zur Vertilgung der Hühneraugen und Warzen.

Idiaton gegen rheumatischen und chronischen Zahn- und Gesichtsschmerz.

Lilionese gegen Sommersprossen, Leberflecke Finnen, Mitesser und Flechten.

Chinesisches Haarfärbemittel, um Kopf-Augenbraunen- und Barthaare schwarz zu färben.

Orientalischer Enthaarungs-Extract, ein Mittel zur Entfernung überflüssiger Haare.

Moras Haarstärkendes Mittel, verhindert das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in nie geahnter Weise befördernd, macht es die Haare glänzend und weich.

Pomade Nutritive, ein Mittel, das Wachsthum der Haare zu befördern und das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern.

Hühneraugen-Pflästerchen, um das Hühnerauge in kurzer Zeit zu entfernen.

Dentifrice Universel, den heftigsten Zahnschmerz augenblicklich zu vertreiben.

Oschinskysche Gesundheits- und Universal-Seife, gegen Brandschaden, Geschwülste, Skropheln, Flechten, Kopfkrampf und Gicht.

Dr. Crentzwiesersche Brust-Caramellen, für Brust und Lunge wohlthuend.

Elbing. **Adolph Kuss.**

Ihr Lager von mittelfeinen Cigarren in abgelagerter preiswürdiger Waare empfehlen angelegentlichst

Harms & Feick.

Doppelt gesiebte Nußkohlen empfiehlt **A. Volckmann.**

Um zu räumen, werden **Sonnabend den 10. März c. Vormittags 10 Uhr** im Kreutzbergerschen Laden, Schmiedestraße, 50,000 Stück Cigarren, eine Parthie Schnupftabake in Töpfen und Packeten, als: Carotten, Offenbacher, Nessing, Marocco ꝛc.; ferner: Varinas-Blätter, Zündhölzer und Streichschwamm durch Auktion verkauft.

Böhm.

Ziehung **1. April.** **200,000 Gulden Haupt-Gewinn** Ziehung **1. April.**

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21mal fl **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40 000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000** und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist **125 Guiden. — Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direct** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft,
in **Frankfurt a/M.**, Zeil 33.

NB. Diese Loose haben bei der Gewinn-Auszahlung **keinen Abzug** zu erleiden. Jede weitere **Aufklärung** gratis.

Für dieses Frühjahr empfehlen frischen **Runkel-Rüben-**, alle gangbaren Gemüse- und Blumen-, extra gefüllte Erfurter **Levkoyen-Saamen**, aus einer der berühmtesten Handlung **Erfurt's** bezogen. Obstbäume, Frucht- und Ziersträucher, remontant oder in einem Sommer 2 bis 3 Mal blühende **Rosen**, neue und neueste **Pracht-Georginen** und holländische **chor Nelken** 1. Rang. Garten-, Park-Anlagen und Bepflanzungen aller Art übernehmen und führen im neuesten Styl geschmackvoll aus.

A. Dœring & J. Bukowski,
Kunst- und Handels-Gärtner,
Aeußern Mühlendamm No. 62.

Eine Parthie 6 Zoll starke Gallerboblen und Kniee sind billig zu verkaufen
Schiffsholm No. 8.

Ein Repositorum zu Material-Waaren ist zu verkaufen. Zu erfragen Sturmstraße No. 6.

Weisse gut erhaltene **Ess-** und **Saat-Kartoffeln** liegen in ***Drewshof*** zum Verkauf. Bestellungen darauf werden Kalkscheunstrasse No. 14. angenommen.

Alsen.

Auktion.

Am 22. und 23. März c. jed. von 9 Uhr Morgens wird die Unterzeichnete an Ort und Stelle ihr Inventar öffentlich meistbietend versteigern lassen. Es befinden sich darunter: 17 Pferde, 10 Kühe, 1 Großbulle, Schafe, Schweine, Kutschen, Arbeitswagen, Schlitten, Ackergeräthschaften, Betten, wohlerhaltene Möbel und Hausgeräthe. Zum zahlreichen Erscheinen werden Käufer hiedurch eingeladen.

Wwe. Penner,
in **Klackendorf** per Altfelde.

Montag den 12. März c. von 9 Uhr Morgens ab sollen die zum Nachlaß des verstorbenen Pfarrer Monbilly gehörigen Möbeln, Hausgeräthe, Porzellan, Fayance, Glassachen, Bilder (worunter 2 große Oelfarbendruck Bilder, Chrißus am Oelberge und eine Madonna von Murillo in eleganten Barockrahmen), ein sechsarmiger Kronleuchter, Teppiche, Wäsche, sehr schöne Betten und ein moderner leichter Halbwagen fast neu und wenig gebraucht, in freiwilliger Auktion öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Grünhagen bei Pr. Holland.

Mittwoch und Donnerstag, am 7. und 8. März c., von Morgens neun Uhr ab, werde ich mein im Glodde'schen Grundstücke zu **Neustädterwalde** (Grenzkrug) befindliches lebendiges und todtes Inventarium, als: Pferde, Kühe, einen Bullen, Spazier-, Beschlag- und Puffwagen, Schlitten, Ackergeräthe, Pferde-Geschirre, Möbel, Uhren, allerlei Wirthschaftsgeräthe, 3 Kähne u. a. so wie circa 50 Schock Rohr, 20 bis 30 Schock Gerstenstroh, an Ort und Stelle an Meistbietende gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade.

Tiegenhof, den 23. Februar 1860.

C. F. Schnakenberg.

Ein Mühlengrundstück mit Land und in einer schönen Mahlgegend gelegen ist eingetretener Umstände wegen zu verkaufen. Wo? erfährt man äußern Mühlendamm No. 3. eine Treppe hoch.

Grundstück-Verkauf.

Unsere Hakenbude in **Fischerskampe** an der Schleuse, worin seit vielen Jahren Schank, Bäckerei und Grützerei mit dem besten Erfolg betrieben wird, sind wir Willens wegen eingetretener Familien-Verhältnisse Montag den 12. März 10 Uhr Vormittags durch Auktion an Ort und Stelle zu verkaufen. Die Erben. J. Weich.

Mein Krug-Grundstück zu **Gr. Wickerau** wozu 15 Morgen kulm. Land gehören, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber dazu mögen sich jeder Zeit bei mir melden. **F. Goerz.**

Ich bin Willens meine in **Plattenhof** bei Tiegenhof am Kanal belegene Besitzung nebst großem Speicher und Schmiede, circa 13 Morgen culmisch Land, sehr zum Getreide-Geschäft geeignet, **Donnerstag den 15. März** durch öffentliche Auktion an Ort und Stelle zu verkaufen.

Heinrich Thiessen.

Die Unterzeichneten beabsichtigen das Grundstück in **Altfelde** No. 3., bestehend aus 1 Wohnhaus, 1 Backhäuschen, 1 Scheune und circa 15 Morgen kulm., am hiesigen Bahnhofe gelegen, **den 19. März c. von 3 Uhr Nachmittags ab**, meistbietend zu verkaufen.

Die Geschwister Frowerk.

Eine **freundliche Wohnung** nebst Zubehör ist zu vermiethen
Lange Hinterstraße 26.

Eine Wohnstube nebst Bequemlichkeit ist zu vermiethen Königsbergerstraße No. 19.

Spierings- und Wasserstraßenecke ist ein Zimmer zu vermiethen. Näheres 2 Tr. h.

Sonntag den 18. März c. Nachmittags 2 Uhr werden meine in **Kerbshorst** belegenen Ländereien, ca. 10 M. zum Pflügen, 25 Mg. Heuen und 25 Mg. Beweiden, parzellenweise an den Meistbietenden verpachtet werden.

Müller, Wittwe.

Sonntag, den 18. März 1 Uhr Nachmittag soll die Minorennen Heinrich'sche Wohnung auch 5½ Morg. Land zu **Kerbshorst** durch öffentliche Auktion daselbst verpachtet werden.

Ein Klavier ist Alter Markt No 46. für den festen Preis von 15 Sgr. monatlich zu vermiethen.

Pensionaire
finden billige Aufnahme. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

3000, 1700, 1500, 1000, 800, 400 und 300 Thlr. sind auf sichere ländliche Grundstücke sogleich zu begeben.

Gustav Schmidt.

Wechsel werden stets discontirt bei

Gustav Schmidt.

---

700 bis 1000 Thaler sind auf ein ländliches Grundstück zur 1. Stelle sofort zu begeben durch E. M. Jacobi.

---

500 Thlr. sind zu begeben. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl

---

Wer in der Vorst. vor d. Königsb.-Thor 1 Stube, Kammer und Küche an 1 stille Famil. z. vermiethen hat, melde sich gefäll. kl. Lastadienstr. No. 9.

Ein neusilberner Kettenhalsband mit Hundemarke pro 1860 ist verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten selbiges gegen Belohnung Sturmstr. 17., 1 Tr. hoch, abzugeben.

Die Beleidigung, die ich dem Herrn Claaßen zugefügt, nehme ich öffentlich zurück. J. Albert.

Danksagung.

1) Seit 21 Jahren litt ich an Stockungen im Unterleibe und Hämorrhoidal-Affectionen, wobei mein körperlicher Zustand ganz zerrüttet war. In den beiden letzten Jahren wuchs das Uebel so heran, daß es meinem Leben ein Ende zu machen drohte.

In dieser Noth wandte ich mich an den **homöopathischen** Arzt Herrn ***Dr. Loewenstein*** aus **Bromberg**, und wurde durch ihn in drei Monaten unentgeltlich geheilt. Da ich nun schon längere Zeit von meinem Uebel vollständig hergestellt bin, so halte ich mich verpflichtet ihm öffentlich meinen Dank abzustatten.

Maibaum b. Elbing im Feb. 1860.
Regine Droes geb. Reich.

2) Seit 23 Jahren litt ich an einer Gemüthskrankheit, welche mit großer Herzensangst verbunden war. Nachdem ich andere ärztliche Hülfe vergeblich dagegen gebraucht hatte, wandte ich mich an den **homöopathischen** Arzt, Herrn ***Dr. Loewenstein*** aus **Bromberg**, und wurde durch ihn in zwei Monaten unentgeltlich hergestellt.

Meine Dankbarkeit will ich auf diesem Wege an den Tag legen.

Maibaum b. Elbing im Feb. 1860.
Anna Schick.

Einem **Hochgeehrten** hiesigen und auswärtigen **Publikum** die ergebene Anzeige, daß ich den 1. März d. J. meine

Cigarren-Fabrik

eröffnet habe. Die Herren Wiederverkäufer mache ich besonders auf meine Firma aufmerksam und bitte mir Ihr geneigtes Wohlwollen zu schenken, indem ich für reelle und prompte billige gelagerte Waare stets Sorge tragen werde. — Mehrere tüchtige geübte **Cigarren-Arbeiter** können noch bei mir dauernde Beschäftigung finden.

Hochachtungsvoll ***T. Penner,***
Elbing, Ellerwald 3. Trift.

Zur Anfertigung feiner Herren- und Damenwäsche, sowie zum Einsticken der Namen in dieselbe empfehle ich mich ganz ergebenst. Auch bin ich gerne bereit, das Zuschneiden der Wäsche bei den geehrten Herrschaften zu übernehmen. Hochachtungsvoll
Amalie Weißkopff, Töpferstraße No. 2.

Rohrstühle werden gut, billig und prompt geflochten und aufpolirt
hl. Leichnamsstraße No. 36.

Burschen können in die Lehre treten Johannisstraße 9. Preuschof, Tischlermeister.

Auf einem Gute in der Grafschaft Dohna findet von sogleich oder auch etwas später ein junger Mann von guten Schulkenntnissen ein vortheilhaftes Unterkommen zur gründlichen Erlernung der Oekonomie und damit verbundener Buchführung. Nähere Auskunft ertheilt Herr Stadtrath Frentzel, kurze Hinterstraße No. 19.

In **Lichtfelde** bei Scheffler sind 3 Schimmelhengste 5 und 6 Zoll groß gegen 2 Thlr. Sprunggeld und 5 Sgr. in den Stall zum Decken zu benutzen. Zum Decken werden nur gesunde Stuten angenommen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 20. — 7. März 1860

Marktberichte.

Elbing. In der vergangenen Woche wechselten Thauwetter und gelinder Frost. In und bei der Stadt ist von Schnee und Schlittbahn wenig mehr vorhanden, weiterhin nach der Höhe zu liegt dagegen noch sehr viel Schnee. Die Zufuhr von Getreide war mittelmäßig, Preise ziemlich unverändert, doch eher etwas weichend. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127·—134·pf., 70—82 Sgr., abfallendere Sorten 62—68 Sgr. Roggen, 125·—130·pf., 49—51½ Sgr. Gerste 35—47 Sgr. Hafer 22—28 Sgr. Erbsen 48—54, graue 57—62 Sgr. — Spiritus bei starker Zufuhr im Preise weichend 16—15⅔ Thlr.

Danzig. An der Kornbörse war die Stimmung im Allgemeinen matt und Preise weichend bei trägem Umsatz. Bahnpreise: Weizen 53—84, Roggen 51—54, Gerste 34—55, Hafer 22—28, Erbsen 45—56 Sgr. — Von Spiritus 700 Ohm Wochen-Zufuhr, Stimmung flau, Preis 15⅔ Thlr.

Königsberg. Mit Weizen still, Roggen preishaltend; Marktpreise bei mäßiger Zufuhr: Weizen 70 bis 86, Roggen 50—55, Gerste 38—48, Hafer 25 bis 30, Erbsen 50—59, graue 60—75 Sgr. — Spiritus weichend 15⅔—⅔ Thlr.

Oesterreichische Zustände.
Die Aristokratie.

Prag, 3. März. Bekanntlich ist in neuerer Zeit in Oesterreich das Projekt aufgetaucht, eine der „Kreuzzeitung" ähnliche „Adelszeitung" herauszugeben. Es hatten sich ein Paar Cavaliere zusammengethan, ein Paar Dutzend Tausend Gulden gezeichnet und als Vorläufer des zu gründenden Journals ein dickleibiges Programm herausgegeben, in dem sie die Tendenz der projektirten Adelszeitung dem Publikum auseinandersetzten. Dies sollte nun wahrhaft großartig sein, nämlich pure Ausmerzung der Weltgeschichte seit siebzig Jahren, Ausrottung aller seit dieser Zeit aufgekommenen Ideen, Vernichtung des Franzosenthums und dergleichen Paradoxe eines modernen Ritterthums mehr. Sie sprachen hoch vom Roß herunter, und es waren doch Alles nur Don Quixotiaden! Die Zeitung wollte 200,000 Gulden Fond haben und besaß nur einige 30,000; fast der ganze österreichische und ungarische Adel sollte sich daran betheiligen und die „Umkehr der Weltgeschichte", den Stillstand des glücklichen 18. Jahrhunderts zur Wahrheit machen, wenigstens was politische und religiöse Denkungsart betrifft — und nicht einmal das halbe Dutzend Programmverfasser blieb einig, als sie ihre ritterlichen Tendenzen gedruckt sahen. Die Sache brach zusammen, noch ehe sie ein Begriff war; die Aristokratie wollte Nichts mit dieser „Adelszeitung" zu thun haben; zuletzt blieben ein Paar unternehmungslustige Vollblutcavaliere übrig, die allein nichts unternehmen konnten und seufzend über die Demoralisation ihrer Race sich wieder die Langeweile mit Pferden, Hunden und Mädchen zu vertreiben beschlossen. Armes Oesterreich!, nicht einmal eine Kreuzzeitung kannst Du hervorbringen, und das trotz allem Kreuz, was Du hast! — Der Grund davon liegt aber tief in den Verhältnissen der Kaisermonarchie und der österreichischen Aristokratie begründet. In Preußen ist der Adel seit mehr als einem Jahrhundert, seit fünfzig Jahren vollends um seine Macht gebracht worden. Er wurde arm als Stand; Alles was er besaß und worauf er pochen konnte, war sein Name, das Offizierpatent und seine Geschichte. Und da er sonst Nichts oder nicht viel hatte, so suchte er seine Bedeutung in der Absonderung von der ordinairen bürgerlichen Masse und in der übermäßigen Wichtigthuerei, welche immer das Kennzeichen innerer Ohnmacht ist. Er ward eine wirkliche Kaste, deren Nahrung die Tradition war und die sich in natürlicher Opposition zum Staat, zur Zeit und deren progressive Ideen befand. Je mehr diese Ideen Fuß faßten, um so geschlossener wurde diese sogenannte Junkerpartei, die Nichts lernen und Nichts vergessen wollte, um so natürlicher trat ihr oppositionelles Wesen hervor. Preußen zerklüfteten damit zwei große Parteien, eine adelige, feudale, reaktionaire, auf dem traditionellen Boden stehende, und eine große bürgerliche, industrielle, freisinnige und mit den Zeitideen gehende. Eine preußische Adelszeitung, wie die „Kreuzzeitung" ist, hatte ihren Boden, ihre Berechtigung; sie vertrat eine schon fertige Partei, die sich gedrungen fühlte, mit dem modernen Staatsleben in moderner Weise den Kampf einzugehen, um sich gegen die Uebermacht des sich ausbreitenden Industrialismus und Bürgerthums zu wehren, durch den Kampf zu stählen, ihren Idealen einen realen Fond und damit eine staatliche und soziale Bedeutung zu geben.

Ganz anders ist's in Oesterreich.

Dort ist die Aristokratie im Grunde noch immer, was sie von jeher gewesen. Sie steht mit ihren wesentlichen Tendenzen trotz aller Stürme und Erschütterungen noch immer auf dem alten Boden, denn Oesterreich ist noch immer ein Staat des strengsten Conservatismus, beherrscht von den alten, so zu sagen legitimen Grundsätzen, und höchstens duldsam gegen die modernen Ideen und deren Verkörperung in Industrie und Wissenschaft. Der Thron steht hier wirklich noch mitten in der Aristokratie, dessen Pfeiler diese bildet. Es giebt, trotz Revolution, keine Parteien, mindestens keine ausgebildete, berechtigte und deshalb zum Kampf angewiesene Parteien in Oesterreich. Das Bürgerthum ist eine Masse, kein staatlicher Faktor, wie in Preußen.

Zudem läßt sich nicht läugnen, daß der österreichische Adel eine Art Oligarchie gebildet hat. Allerdings hat sie das Jahr 1848 zerstört; aber die aufgelösten Elemente derselben bestehen noch, leben noch fort und haben sich je nach den verschiedenen Nationalitäten und Meinungen in Gruppen concentrirt. Ist von einem Parteikampf in Oesterreich überhaupt möglich zu reden, so kann er nur zwischen dem Adel und der Krone, oder unter den einzelnen Gruppen des Adels selbst stattfinden. Gegen das politisch noch als Embryo existirende Bürgerthum zu fehden, ist in Oesterreich absoluter Unsinn; der Adel kann es mit der Krone zusammen drücken, knechten, aber nie bekämpfen, denn es hat weder Macht noch ragt es gar so gefährlich empor, um als Partei gelten zu können.

Die österreichische Aristokratie ist reich und hochbegütert, sie nimmt thatsächlich den ersten Rang ein und ist die einzige politische Partei der Monarchie. Daher hat sie nicht nöthig, sich zu brüsten, mit ihren Ansprüchen sich hervorzudrängen. Sie hat ihren Platz und dies angeborene Bewußtsein macht sie nicht einseitig kastenmäßig; die Fähigkeit das noblesse oblige auszuüben ist ihre größte und ihre edle Waffe, falls sie genöthigt ist, eine nach Unten hinab zu gebrauchen. Wohlwollend, human, patriarchalisch, leutselig und freigebig, ist sie ein ganz anderer Adel als der preußische, und weil sie den Egoismus ihrer Vorrechte und Kaste nie kennen zu lernen hatte, ist sie auch bürgerlicher geworden und als überwiegend gebildeter Stand wie alle Gebildeten, welche nicht Prinzipienreiter sind, mit den Ideen der Zeit Hand in Hand gegangen. Den Adel in Oesterreich schändet's nicht, wenn er Industrie und Gewerbe mit betreibt, im Gegentheil, er sieht sich als den geborenen Förderer derselben an. Daher ist er im Großen auch politisch liberal und dem Fortschritt hold, eine Gruppe mehr, die andere weniger, die eine nur exclusiv für ihr besonderes Heimathsland, die andere für die ganze Monarchie bedacht. Der Ungarische Aristokrat denkt in Folge der Racen- und Nationaleigenthümlichkeit anders als der böhmische und als der deutsche, so daß der Adel als große politische Partei sich schon in mehrere, nie zu vereinigende nationale Fraktionen zersplittert, alle nur bedacht, im Nothfall sich gegen die Reaktion oder Revolution von Oben zu schützen.

Da natürlich kann eine österreichische „Adelszeitung" ernstlich nicht existiren, am allerwenigsten mit ähnlichen Tendenzen wie sie die „Kreuzzeitung" hat. Die besitzt die österreichische Aristokratie nicht, kann sie auch nicht besitzen, höchstens daß sie sich ein Paar phantastische Cavaliere aufbringen, um von sich reden zu machen.

Schmidt-Weißenfels.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der „Staats-Anzeiger" meldet aus Potsdam, 3. März: Das Befinden Sr. Majestät des Königs ist in der verflossenen Woche ein verhältnißmäßig günstiges gewesen. Das milde Wetter gestattete eine weitere Ausdehnung der täglichen Spazierfahrten, die wiederum auf Schlaf und Appetit des hohen Kranken vom besten Einflusse waren und zur Hebung der Kräfte sichtlich beitrugen.

⁂ Das Abgeordnetenhaus hat nun auch einmal in seiner Sitzung am 1. d. die Gelegenheit erhascht, über die hohe Politik Reden zu halten. Freilich war diese Gelegenheit etwas stark absonderlich, aber es war doch immer eine Gelegenheit, und die mußte benutzt werden. Eine Anzahl Zinngießer und andere Einwohner von Breslau hatte nämlich an das Abgeordnetenhaus eine angebliche Petition geschickt, mit dem, vermuthlich einer „gehobenen Stimmung" entsprossenen, mehr als naiven Verlangen: das Haus solle bei der Regierung beantragen, daß diese bei einem ev. Kongresse das konstitutionelle Interesse in Italien nach den Wünschen der italienischen Bevölkerungen befürworte ꝛc. Weil dieses alberne Schriftstück nun Petition benamset war, so hatte die Petitions-Kommission, deren Präses der bekannte Abgeordnete v. Vincke ist, darüber gesessen und zwar wie gewöhnlich die sog. Tagesordnung richtig ausgebrütet, allein doch dem Gelüste nicht widerstehen können, dabei ihre Sympathieen für die auf Commando des französischen Kaisers aufgestandenen Italiener unter dem Rubrum Motive auszusprechen. Obgleich nun der Minister des Auswärtigen von vorneherein darauf aufmerksam machte, wie ungeeignet und der Würde des Hauses nicht angemessen es sei, daß eine Petition die Veranlassung gebe, die wichtigsten Fragen der auswärtigen Politik zum Gegenstand parlamentarischer Erörterungen zu machen; so war der Reiz, die hohe Politik zu traktiren, doch zu stark, als daß die Schleusen der Beredsamkeit sich durch diese wohlbegründete Ermahnung hätten stopfen lassen. Es wurde vielmehr eine lange Debatte losgelassen, in welcher besonders Herr v. Vincke durch sein eminentes parlamentarisches Talent, das hohe Haus in Heiterkeit zu versetzen, glänzte. Der Hauptwitz seiner Rede war, man solle ihm mit dem Begriff „Empörung", mit der „Legitimität" und dgl. „vom Halse bleiben", worüber denn das hohe Haus seine Heiterkeit zu erkennen gab. Uebrigens war die Weisheit der Vinckeschen Rede (mit ihrer völligen Negation des Grundprinzips des bestehenden Staatsrechts) offenbar direkt aus den Leitartikeln des Herrn Holdheim, Redakteur der „Volkszeitung", bezogen, welcher denn auch dem genialen Abgeordneten seine Dankbarkeit dadurch bethätigte, daß er vice versa die Rede des Herrn v. Vincke ihrer ganzen Ausdehnung nach in seine „Volksztg." abgedruckt hat, wodurch die Leser derselben den Vortheil genießen, dieselbe Weisheit zwei Mal verschlucken zu können. — Nachdem die Debatte mehrere Stunden gedauert hatte, und nachdem Herr v. Schleinitz sich dennoch zu einigen Auslassungen (daß die Bemühungen der Kabinette, die Meinungsdifferenzen zu beseitigen und den Boden einer gemeinsamen Berathung — Kongreß — zu gewinnen, nicht von dem gewünschten Erfolg begleitet gewesen) hatte verleiten lassen, wurde denn, was von vorneherein hätte geschehen sollen, die Geschichte durch die beliebte Tagesordnung beseitigt. Uebrigens muß diese hochpolitische Unterhaltung in unserem Abgeordnetenhause wohl für sehr bedeutungslos von der Diplomatie angesehen werden. Dieselbe schenkte ihr keine Berücksichtigung; die Diplomatenloge war völlig leer. Eine eigene Ironie des Zufalls war es übrigens, daß diese Conversation über die italienische Frage im Preußischen Abgeordnetenhause an demselben Tage stattfand, wo L. Napoleon seine Thronrede über dieselbe Sache in Paris sprach.

Die „Preuß. Ztg." sagt, es könne als richtig angenommen werden, daß die Antwort Preußens auf die englischen Vorschläge in der italienischen Angelegenheit mit der russischen im Sinne wesentlich übereinstimmt, und daß Beide die Anerkennung des Prinzips der Volkssouverainetät, auf Grund dessen die Annexion durchgesetzt werden soll, ablehnen. (Versteht sich wohl von selbst.) Die „K. Z." fürchtet, daß das schwache (und was Palmerston betrifft kleinlich verrätherische) englische Ministerium den französischen Annexationsgelüsten nachgeben werde; erwartet aber das Gegentheil von Preußen wie von Oestreich. „Denn nachdem Louis Napoleon jetzt offen mit der „Reclamation der französischen Alpen-Abhänge" das Prinzip der natürlichen Grenzen proklamirt hat, tritt seine wahre Politik in ihrer nackten Gestalt auf. Der Rechtszustand Europa's ist in der gefährlichsten Weise von Frankreich angegriffen, und wir können uns nicht mehr darüber wundern, wenn der Bonapartismus morgen von Preußen das „französische Rheinufer" reklamirt." Mit Ausnahme der demokratischen Blätter, spricht sich in der Tagespresse mehr und mehr das Verlangen aus, daß die Mächte ihre kleinen Familienzwiste vergessen oder doch verschieben mögen, um dem bonapartistischen Treiben einmüthig mit Entschiedenheit gegenüber zu treten.

In der letzten Sitzung der Kommission des Abgeordnetenhauses für die Armee-Vorlagen soll die Aussicht sich gezeigt haben, daß die Nothwendigkeit der Reorganisation des Heeres anerkannt werden wird. Die Budgetkommission hat sich über die Expedition nach den ostasiatischen Gewässern mißbilligend geäußert.

— Die Veröffentlichung der Allerhöchsten Ordre in Betreff der Einführung einer kirchlichen Gemeindeordnung in den östlichen Provinzen soll demnächst bevorstehen.

— Wie das „Volksbl." mittheilt, hätten die Redakteure der „Preuß. Ztg." beschlossen, den Redakteur der „Allg. Ztg.", Dr. Orges, auf Pistolen zu fordern, und würde das Duell außerhalb der Preußischen Lande vor sich gehen.

Die Börse am 5. war fast absolut geschäftslos. Staatsschuldscheine 84½.

Oestreich. Die von dem Londoner „M.-Chronicle" gebrachte Nachricht von einer Allianz zwischen Oestreich und Rußland wird vom „Journal de Petersbourg" offiziell, eben so von hiesigen Blättern dementirt. Die genannte Londoner Ztg. steht, wie sich herausstellt, in französischem Solde und hatte diese Nachricht erfunden, um dadurch England in's Bockshorn zu jagen

und für die französischen Pläne williger zu stimmen. Die „Ostd. Post" sagt: Wenn die Mächte eine Erweiterung des französischen Gebiets, wie L. Napoleon es verlangt, einmal anerkennen, so sind die Folgen einer solchen Anerkennung nicht zu berechnen; sie würde mit Savoyen beginnen, aber wo sie zu enden hätte, weiß Niemand vorherzusagen. Die „Oestr. Z." bleibt dabei, daß die preußische Regierung sich in ihrer auswärtigen Politik mehr und mehr der östreichischen nähere, und ein halbes Dementi der „Preuß. Ztg." nur dazu bestimmt sei, um die Furcht vor einer reaktionairen Politik zu beseitigen, bis die Armee-Organisation in den Hafen gebracht sei. — Es wird von verschiedenen Seiten bestätigt, daß die Regierung sich sehr eifrig mit Verfassungs-Arbeiten beschäftigt. Wie es heißt, soll eine Volksvertretung für den ganzen Kaiserstaat den Anfang machen, und die Einzelnverfassungen der verschiedenen Kronländer erst später folgen. Der durch die Würdenträger und aus den Landesvertretungen der 18 Provinzen vermehrte Reichsrath soll periodisch einberufen werden, den Staatshaushalts-Etat feststellen, Gesetzvorlagen prüfen ꝛc. Die erste Versammlung wird schon in den nächsten Monaten erwartet.

Frankreich. Die am 1. d. vom Kaiser vor dem sog. gesetzgebenden Körper gehaltene, aber an Europa gerichtete Rede ist eigentlich ein Hohn gegen die anderen Mächte, indem er diesen zumuthet, seine auch diesmal wieder „aufrichtigen" Friedensversicherungen für baare Münze anzunehmen; aber sie hat doch das Verdienst, daß L. Napoleon darin offen erklärt: er wolle Savoyen haben. Das ist der Kern der Rede, das Uebrige ist Phrase. Eine Depesche seines Ministers erläutert die Rede des Kaisers: Die Lage der Dinge erzeuge durch die neuesten Begebenheiten in Italien die Gefahr einer zu großen Ausdehnung des Besitzstandes von Sardinien. Die Klugheit rathe diesem, diese Hinneigung zu bekämpfen, ꝛc. Als Lösung giebt der Minister an: die Vereinigung Parma's und Modena's mit Sardinien, das Vicariat des letzteren in der Romagna Namens des heiligen Stuhles, die Wiederherstellung des Großherzogthums Toscana in seiner politischen und territorialen Autonomie. Die Annexation Savoyens und Nizza's an Frankreich sei eine geographische Nothwendigkeit für die Sicherheit der französischen Grenzen. Frankreich wolle die Bevölkerung Savoyens nicht zwingen, und werde die Großmächte fragen, wenn ihm der rechte Augenblick gekommen scheine. Das Prinzip des allgemeinen Wahlrechts, das L. Napoleon's eigene Legitimität konstatire, müsse auch die Basis für die neue Ordnung der Dinge in Italien sein. (Schöne Basis!) Napoleon kennt die europäischen Kabinette; er weiß, daß Vermeiden eines Krieges deren vornehmste Politik ist, besonders nachdem Oestreich durch sein übereiltes Losschlagen sich so geschädigt hat; er kennt deren Eifersucht und Uneinigkeit, und ist deshalb überzeugt, daß ihm bei Durchführung seines neuesten Programms kein Handschuh in den Weg geworfen werden wird.

Italien. Während L. Napoleon den Annexationsgelüsten Sardiniens anscheinend bestimmte engere Grenzen setzen will, geht Victor Emanuel oder vielmehr sein Minister Cavour nur um desto mehr und schneller in's Zeug. In Florenz ist am 1. d. ein Dekret erschienen, welches die Wahler auf den 11. und 12. beruft, um durch allgemeines Stimmrecht mit geheimer Abstimmung (eine köstlich sichere Manier, aus der Abstimmung jedes Resultat, wie man's haben will, hervorgehen zu lassen; denn wer will und kann die geheim abgegebenen Stimmzettel mit Ja und Nein kontrolliren? — Siehe Frankreich nach dem Staatsstreiche vom 2. Dezember 1851. — Man sieht, Victor Emanuel hat von seinem Meister schon Etwas gelernt) ihr Votum über zwei Vorschläge abzugeben: die Annexion mit Sardinien, oder ein gesondertes Königreich. — Es ist nun zwar ganz zweifellos, daß in Toscana die große Mehrheit der Bevölkerung für den vertriebenen Großherzog ist; dennoch wird — darauf kann man Kopf und Kragen wetten — das Resultat der geheimen Abstimmung so ausfallen, wie es soll. Es giebt nichts Praktischeres für ländergierige Eroberer als solch' eine Volkssouverainetät durch allgemeines Stimmrecht mit geheimer Abstimmung. — Aus Bologna vom 2. wird gemeldet, daß daselbst ein Dekret erschienen sei, durch welches die Regierung die Bevölkerung der Aemilia (Parma, Modena und die Legationen) auffordert, am 11. und 12. d. durch direkte allgemeine Wahl über zwei Vorschläge zu votiren: Annexion an Sardinien oder ein gesondertes Königreich. (Also ein Dito.) — Wie ferner aus Rom gemeldet wird, hat der König von Sardinien dem Papst angezeigt, er werde vermuthlich genöthigt sein, die Marken und Umbrien zu besetzen, indem diese Provinzen den Anschluß an Piemont fordern. Auf diese Frechheit soll der Papst mit der Drohung der Excommunikation geantwortet haben. — Der sardinische Minister Cavour mischt sich auch schon in die innere Verwaltung Venetiens. Der östreichische Statthalter dort verfahre zu streng, und Cavour halte es für angemessen, die Aufmerksamkeit des östreichischen Ministers auf die möglichen Folgen für Venetien zu lenken. Ferner versichert das Blatt Cavour's, dieser habe Betreffs des französischen Arrangements in Mittel-Italien geantwortet, daß er die Motive darlegen werde, welche die Regierung verhindern, die ihr ertheilten Rathschläge anzunehmen, und daß er Frankreich aufgefordert habe, die Annexion zu genehmigen, wenn die Bevölkerungen durch ihre Wünsche ihren festen Willen ausdrücken. (Aller Wahrscheinlichkeit nach spielen Cavour und Napoleon ein verabredetes Spiel unter einer Decke.) — Aus Turin, 4. wird telegraphirt: Das Resultat der Wahlen wird am 20. bekannt gemacht werden. In den Marken herrsche Aufregung, die Grundbesitzer verweigern die Steuern, Tausende unterzeichnen Adressen an die Großmächte ꝛc.

Großbritanien. Im Unterhause am 28. behauptete Peel, es bestehe ein französisch-sardinischer Familienpakt in Betreff Savoyens und Nizza's, durch welchen vorerst die Schweiz und später das Rheinland bedroht werde. Der Minister Russell wußte wie immer von nichts. In den weiteren Unterhaussitzungen wurde denn weiter über die Sache gesprochen, wobei auf das Verfahren des Kaisers der Franzosen starke Hiebe fielen, was der ehrenwerthe Russell höchlichst beklagte, da ja L. Napoleon die europäischen Mächte und auch die savoyische Bevölkerung zu befragen die Absicht habe. Am 3. legte denn Russell die Papiere in Bezug auf die Einverleibung Savoyens vor. Der prächtige Mann wußte abermals von nichts. Er sagte dabei, er habe keine Kenntniß von einem wegen Savoyen abgeschlossenen Vertrage, er könne aber im Allgemeinen (!) sagen, er werde der Einverleibung nicht zustimmen — ohne Mitwirkung der übrigen Großmächte, und es sei gar kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß Frankreich unmittelbare Schritte zur Einverleibung Savoyens machen werde. (Die Dummheit oder Perfidie des edlen Russell wird denn doch nun wirklich schon polizeiwidrig.) — Die Thätigkeit in den englischen Schiffswerften und Arsenalen dauert, trotz Handelsvertrag und **entente cordiale**, ununterbrochen im größten Maßstabe fort. Bis tief in die Nacht wird gearbeitet. — Der „M.-Herald" vom 5. will bestimmt wissen, daß der französische Minister des Auswärtigen Thouvenel wegen der veränderten Politik des Kaisers seine Entlassung eingereicht habe und der frühere Minister Walewski wahrscheinlich sein Nachfolger sein werde.

G. Berlin.

Drei Neuigkeiten sind es, die die politische Welt in diesen Tagen beschäftigen, Napoleon's Rede, die theuerste bis jetzt — was die Telegraphenkosten anbetrifft, die billigste in ihren süßen und friedlichen Ausdrücken; — je friedlicher die öffentlichen Erklärungen, desto mehr muß man rüsten, so urtheilt man ja schon lange und leider richtig. Dann des Freiherrn v. Vincke Rede, aus der wir etwas ersehen, was wir bisher Alle noch nicht wußten, daß Preußen zur Zeit des italienischen Krieges Oestreich den Besitz der Lombardei wirklich garantirt hatte, daß unsere Einmischung also am seidenen Faden hing, die allerdings jener mystische Friedensschluß verhinderte. Die dritte Neuigkeit ist der Briefwechsel zwischen Humboldt und Varnhagen, den Ludmilla Assing herausgegeben hat. Varnhagen war mit der Ausarbeitung resp. Zusammenstellung beschäftigt, als er 1858 starb; — ob er nun Alles so hätte drucken lassen, wie es jetzt geschehen (z. B. die vielen widerlich pietätlosen Notizen und Klatschereien aus seinen Tagebüchern), das ist eine Frage, die zu haben uns lieb ist; wir glauben, er hätte es nicht gethan! Das Buch war konfiszirt worden, wurde aber auf höhere Weisung wieder freigegeben, indem, wie wir hören, nicht nur die Thatsache höchsten Orts bekannt ist, daß es für verbotene Bücher doch stets Wege giebt, sondern auch von dem Mißgriff abgesehen werden soll, daß das Buch zwanzig Jahre früher erschienen ist, wie es sonst mit ähnlichen Werken der Fall. Es liefert das Ganze nur einen Beitrag zu den gemeinen Geldspekulationen unserer Tage; wie wir hören, hat die Herausgeberin dafür 1500 Thlr. bekommen. — Das außerpolitische Tagesgespräch bildete der Unglücksfall der Tänzern Hölke, der allerdings seinen Einzelnheiten nach herzzerreißend ist. Ehe der Vorhang aufgegangen war, wollte sich die Genannte, da sie in den dünnen Kleidern bei der Kälte hinter den Koulissen fror, an einer Dekorationslampe ein wenig wärmen. Die Flamme erfaßt die Tüllröcke und in der nächsten Sekunde ist die ganze Gestalt eine Feuersäule, die Flamme schlägt (über 70 Ellen von dem dünnen Zeuge gaben Nahrung genug) drei Fuß hoch über ihr zusammen. Der Inspector stürzt sich auf die Unglückliche und versucht die Flamme zu erdrücken — umsonst! Mit Hülfe zweier Theaterdiener endlich gelingt es ihm des Feuers Herr zu werden — aber es hatte bereits die entsetzlichsten Wunden gebrannt. Man brachte das Mädchen in ein Krankenhaus, wo ihr die vorzüglichste Abwartung wurde, vergebens! Sie erlag unter qualvollen Schmerzen dem Tode, der auch einen der beiden Theaterdiener bedrohte, der bei der Rettung, die Erhaltung seines eigenen Lebens vergessend, Unglaubliches geleistet hat. Die Verstorbene laßt Mutter und Schwester zurück, die sie ernährte. — Das Victoria-Theater macht brillante Geschäfte, wenn auch nur mit der italienischen Gesellschaft; die anderen Vorstellungen sind weniger besucht, man bringt Novitäten über Novitäten, die aber alle nicht viel werth sind.

Verschiedenes.

— Am 28. Februar wüthete in Holland ein Orkan, welcher im ganzen Lande große Verwüstungen angerichtet hat.

— Das Telegramm, welches die letzte, am 1. d. gehaltene Thronrede aus Paris nach Berlin brachte, ist das größte, das bisher für Zeitungen versendet wurde. Es enthält 1464 Worte und kostet 200 Thlr.

— Domnau, die berühmte Stadt in Ostpreußen, von welcher der Volkswitz einst sagte, daß sie an Größe mit einem Düttchenbrod rivalisire, will nun auch seine Eisenbahn haben, und zwar in der großen Weltbahn, welche so eben am 2. d. M. in Rastenburg (bekanntlich auch eine schöne Gegend) festgestellt worden ist und welche Bartenstein auch die Ostsee mit dem Schwarzen Meer verbinden wird. Zinten, die Stadt, welche bisher stets mit Domnau wetteiferte, soll über den Vorzug der letzteren sich in tiefster Entrüstung befinden.

— In einem Aufsatz über die überaus strenge Werkstatt-Ordnung, welche der einstige Präsident der Berliner Nationalversammlung Herr v. Unruh für die jetzt von ihm geleitete Pflugsche Wagenbau-Anstalt erlassen hat, sagt das „Preuß. Volksblatt" sehr treffend: „Wir scheuen uns nicht, es auszusprechen, daß die Arbeiter heut' zu Tage wirklich in vielen Fällen nahe daran sind, Sclaven des Capitals zu werden, um dann noch tiefer zu stehen, wie die Sclaven; denn für seinen Sclaven muß der Herr lebenslang sorgen und ihm im Alter ein Gnadenbrod gewähren."

Aus der Provinz.

§ Danzig. Ein Vorfall, den man sich hier erzählt, enthält wieder einen Beleg von der öfter zur Ruchlosigkeit ausartenden Rohheit, welche leider bei unserem gemeinen Manne noch so häufig vorkommt. Man theilt sich den Vorfall folgendermaßen mit: Zu einem hochgeachteten Geistlichen kommen Abends spät zwei Männer und bitten denselben dringend, ihnen zu einem auf der Vorstadt wohnenden armen Sterbenden zu folgen, welcher sehnsüchtig nach geistlichem Zuspruch in seiner letzten schweren Stunde verlange. Der würdige Geistliche äußert zwar einiges Bedenken gegen den Gang in so später Stunde nach so abgelegener Gegend, ist jedoch, als die Männer ihn ihrer sicheren Begleitung und dabei versichern, daß Gefahr im Verzuge sei und der Sterbende kaum noch einige Stunden zu leben habe, alsbald bereit, seinen in Anspruch genommenen Beistand und Trost zu gewähren, und tritt in Begleitung der beiden Männer den Weg nach der bezeichneten Vorstadt an. Eine Strecke, nachdem sie das Thor passirt haben, in abgelegener Gegend, gesellen sich plötzlich noch drei andere Männer zu jenen ersteren beiden, und als nun der Geistliche fragt, was das zu bedeuten habe, da umringen die fünf Kerle ihn und erklären, sie hätten ihn hier herausgelockt, um ihn zu bekehren. Er habe nämlich immer so strenge gegen den Branntwein gepredigt, vermuthlich weil er nicht wisse, wie schön dieser schmecke. Er müsse jetzt diese Flasche Branntwein (die man ihm vorhielt) austrinken, widrigenfalls er das Aeußerste zu erwarten habe, u. s. w. Mit Gewalt zwangen nun die Kerle den auf so schändliche Art verrathenen Geistlichen, die Flasche auszutrinken, und verließen ihn erst, als dies geschehen war. Den Schrecken, Schmerz und Abscheu des würdigen Mannes kann man sich vorstellen, der, auf's Aeußerste davon ergriffen, nur mit Mühe seine Wohnung erreichte, wo er sich erst nach längerer Zeit wieder zu erholen vermochte. Ob die Sache anhängig gemacht worden, und ob sie sich überhaupt genau so zugetragen, können wir nicht verbürgen; doch wird der Vorfall, wie oben angegeben, hier vielfach erzählt.

Danzig. (Dpsbt.) Für die Besetzung der Lehrerstellen an der hier zu errichtenden Mittelschule sind bereits gegen 200 Meldungen von Lehrern aus den verschiedensten Gegenden eingegangen. (Ein augenfälliger Beweis, daß der angebliche Mangel an Lehrern, über welchen so viel gesprochen und geschrieben wurde, in Wirklichkeit gar nicht existirt.) — Die benachbarte Maschinenbau-Anstalt in Güntersdorf bei Oliva hat ihre Thätigkeit eingestellt. — Durch Aufeisen der Weichsel hat die Schifffahrt und die Versendung von Getreide bereits beginnen können.

Dirschau. Die Eissprengung in der Weichsel nimmt ihren Fortgang; in den letzten Tagen war die Stopfung bei Pahlschau in Angriff genommen worden. Der Eiskanal hat ca. 60 Fuß Breite, und soll derselbe bis zum 7. d. bis Dirschau fortgeführt werden. Ob aber die ganze große und kostspielige Arbeit einen Erfolg haben wird, steht doch sehr dahin. Die Weichsel ist in einer Länge von ca. 4 Meilen durchweg mit theilweise 10 — 15 Fuß dickem, mitunter bis auf den Grund festliegendem Eise vollgestopft; dem gegenüber will der 60 Fuß breite Kanal doch nicht viel bedeuten, und ist zudem zu erwarten, daß derselbe sich beim Anrücken des Eises alsbald zuschieben und die ganze Arbeit vergebens gewesen sein könnte.

Königsberg. (D. Z.) Sicherem Vernehmen zufolge sind nunmehr die Verhandlungen mit Herrn Professor und Oberprediger Dr. Moll aus Halle wegen Uebernahme der Generalsuperintendentur unserer Provinz zum Abschlusse gelangt und dürfen wir seiner baldigen Uebersiedelung hierher mit Zuversicht entgegensehen. — Der Pianist Dreyschock ist am Sonntag von hier direkt nach Petersburg abgereist.

Elbing. Aus der Sitzung der Stadtverordneten vom 2. März c.: In der Ablösungs-Angelegenheit des Kanons von Terranova wird der Ansicht des Magistrats dahin beigetreten, den Vergleichsvorschlag abzulehnen und es auf eine Provocation der Königl. Regierung ankommen zu lassen. — 2) Von der Anstellung des Herrn Kosanke zum 5. und des Herrn Schwenzfeger zum 6. Lehrer an der altstädtischen Töchterschule wird Kenntniß genommen. — 3) Die Versammlung ist mit dem Antrage des Magistrats einverstanden, den auf Abschaffung der Strom- und Bollwerkssteuer gerichteten Antrag der Herren Aeltesten der Kaufmannschaft abzulehnen und ernennt ihrerseits zu Deputirten zur Revision des Steuertarifs die Herren Aschenheim, Mierau, Simpson, Steckel, Unger und Wernick. — 4) Die Zinsen des Poselgerschen Legats werden dem weiblichen Waisenstift überwiesen.

Elbing. In dem am 5. d. im hiesigen Gymnasium stattgefundenen Abiturienten-Examen haben die beiden Schüler der Prima desselben, welche sich dazu gemeldet hatten, die Prüfung wohl bestanden und das Zeugniß der Reife erhalten.

Elbing. (Musikalisches.) Zum bevorstehenden Charfreitag wird Herr Musikdirektor Doering das Spohr'sche Musikwerk „Die letzten Dinge" zu einem wohlthätigen Zwecke aufführen. — Die Herren Schulz, Senteck und v. Weber aus Danzig, ersterer ein geborener Elbinger, dessen Leistungen als Klavierspieler hier schon bekannt sind; beabsichtigen nächsten Sonntag im Saale der Ressource „Humanitas" eine Trio-Soiree zu veranstalten. — Die Damroth'sche Kapelle wird in nächster Woche in Marienburg ein Sinfoniekonzert geben.

Briefkasten. 1) Der Aufsatz aus Pr. Mark ist zu spät eingegangen, um benutzt werden zu können. 2) J. R. in M. — nur gegen Einsendung des Kostenbetrages von 5 Thlr. 3) Civis räth, die Strom- und Bollwerksteuer unter Vorbehalt der Wiedereinführung abzuschaffen. 4) K. wünscht, Angesichts der oft entsetzlichen Behandlung der Pferde und anderer Thiere in den Straßen, daß, nach dem Beispiele von Sachsen-Weimar, in den Schulen die Begriffe der Jugend über

das Verhalten des Menschen zu den Thieren und die daraus hervorgehenden Pflichten geläutert und befestigt werden möchten. 5) R. in M. — Leider verspätet, käme jetzt aber doch wohl zu spät.

Der diesjährige Pferde-Markt

wird
am 7., 8. und 9. Mai c.
hier auf Königsgarten abgehalten werden.

Anmeldungen zu Stallungen zum Preise von 4½ Thlr. und Kastenställe zu 5 Thlr. pro Pferd können nur
bis 15. April c.
berücksichtigt werden.

Briefe und Gelder erbitten wir uns postfrei unter der Adresse des Comités.

Königsberg, den 6. März 1860.

Das Comité für den Pferde-Markt.

v. Bardeleben-Rinau.
v. d. Gröben-Rippen.
v. Gottberg.
Rittmeister und Eskadrons-Chef im 3. Kürassier-Regmt.
v. Zander,
Hauptmann und Compagnie-Chef im 1. Instr.-Rgt.

Sing-Academie.

Freitag den 9. h., Abends 7 Uhr, Versammlung im kleinen Saale des Casino.

Freitag, den 9. d. Mts. **Landwehr-Offizier-Kränzchen.** Anfang 7 Uhr.

Sonnabend den 10ten d. Mts. Vormittag 11 Uhr soll in dem auf der Speicherinsel gelegenen Magazin „Wallfisch-Speicher" eine Quantität Roggen-Kleie, sowie eine Anzahl alte eiserne und messingene Gewichtsstücke öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 6. März 1860.

Königliche Depot-Magazin-Verwaltung.

Soeben ist bei **Neumann-Hartmann** in Elbing erschienen:

Erinnerung an **Kahle,** † Superint. und Pfarrer am Altroßgarten zu Königsberg. Charakterbild aus dem Leben eines evangel. Geistlichen von Heinrich Büttner, Pfarrer zu Jungfer bei Elbing. 3 Sgr.

Bei **Neumann-Hartmann** in Elbing ist so eben eingetroffen:
Des alten Schäfer Thomas seine elfte Prophezeihung für die Jahre 1860 und 1861..... 1 Sgr.
Der alte Schäfer Thomas, dessen Prophezeihungen stets eintreffen, prophezeiht wiederum Krieg.

Moras haarstärkendes Mittel
verhindert in drei Tagen die Bildung von Schuppen oder Schinnen, sowie das Ausfallen der Haare, deren Wachsthum in nie geahnter Weise befördernd, macht es die Haare seidenglänzend und weich, reinigt die Haut und stärkt das Kopfnervensystem. Als feinstes Toilettenmittel bietet es alle Vortheile der bis dahin erfundenen Haarmittel, es ist angenehm im Gebrauch und die Wirkung ist in wenigen Tagen ersichtlich. Pro Flasche 20 Sgr.

Adolph Kuss.

Chinesisches Haarfärbemittel, pro Flasche 25 Sgr. um Kopf, Augenbraunen und Barthaare sogleich für die Dauer echt braun oder schwarz zu färben.

Nur allein echt zu haben bei
Adolph Kuss.

Doppelt gesiebte Nußkohlen
offeriren aus dem Fahrzeuge billigst.
Harms & Feick.

Der Ausverkauf **zurückgesetzter Waaren** wird fortgesetzt und kann als **besonders preiswürdig** empfehlen:

4/4 breiten schwarzen Taffet à Elle 17 — 24 Sgr.,
„ couleurte Travers à Elle 21 Sgr. — 24 Sgr.,
Zwirn- oder Double-Barege à Elle 4 — 5 Sgr.,
kleine gemusterte Jaconet 5 Sgr.,
Poil de chevre 4 — 5 Sgr.,
5/4 breite echte Cattune 4 — 4½ Sgr. und 5 Sgr.,
Mäntel, Jopen u. v. A.

Albert Büttner,

Fischerstraße No. 34.

Der Verkauf dauert nur während **8** Tagen.
Großer Ausverkauf von ächt schlesischen Leinen-Waaren, bestehend in Leinewand, Tischzeugen, in Damast und Drell zu 12 und 6 Personen, Handtüchern in Damast und Drell, wie auch einer Partie weißleinener Taschentücher für die geehrten Hausfrauen der Stadt Elbing und Umgegend zu Ausstattungen und zum häuslichen Gebrauch. **Wer reine Leinwand** zu wirklich **billigen Preisen** kaufen will, bemühe sich nach dem Gasthofe **„Zum Deutschen Hause" bei Herrn *Klatt,* eine Treppe.**

Von einem bedeutenden Hause, das zur Fortbeschäftigung seiner sehr zahlreichen Arbeiter bedeutender Kapitalien bedarf, die bei der jetzigen Geschäftsstockung, auf regelmäßigem Wege nicht eingehen, sind dem Kaufmann **P. Schottländer** zu Breslau bedeutende Posten Leinenwaaren mit dem Auftrage übergeben worden, solche schleunigst in der Provinz gegen Baar umzusetzen. — Was die Billigkeit betrifft, so kann mit Sicherheit vorausgesetzt werden, daß unten folgender Preis-Courant allen Anforderungen mehr als genügend erscheinen wird.

Der Kürze wegen einige Preise:

1 Stück **Leinewand** zu 1 Dutzend Hemden, mittelfein, dourabel und kernig gearbeitet, früher mit 12 Thlr., wird jetzt für 9 Thlr. verkauft. — Feinere Zwirn-Leinewand zu 14, 16 bis 20 Thlr, wird jetzt für 11, 13 und 15 Thaler verkauft. — Extra feine Leinwand zu Oberhemden und Bettwäsche, im Preise von 20 bis 50 Thlrn., wird jetzt für 15 bis 35 Thlr. verkauft. — Ein starkes schlesisches Creas-Leinen zu **Arbeitshemden,** das Stück, welches früher 13 Thlr. kostete, jetzt mit 10⅔ Thlr.

Der Verkauf beginnt Donnerstag den 8. d. Mts. und dauert nur während 8 Tagen.

Ellen und halbe Stücke werden nicht verkauft.

NB. Für ganz **rein Leinen** wird wie bekannt gesetzlich garantirt. Ich bitte nochmals diese günstige Gelegenheit zu berücksichtigen.

P. Schottländer aus Schlesien, wohnhaft in Breslau.

Garantie der Aechtheit.

Dr. Borchardt's
Kräuter-Seife

Dr. Hartung's
Chinarinden-Oel
und
Kräuter-Pomade

Dr. Suin de Boutemard's
Zahn-Pasta

Vegetabilische
Stangenpomade

A. SPERATI'S
HONIG-SEIFE

Dr. KOCH'S
Kräuterbonbon's

CAUTION.
Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegirten Specialitäten fast täglich — mannigfache **Nachbildungen u. Falsificate** — hervorruft, wollen die geehrten P. T. Consumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Original-Verpackungsart,** als auch auf die beigedruckten Namen der **Componenten** dieser Spezialitäten, sowie auch auf **Firmen** unserer durch die betreffenden Lokalblätter und Provinzialzeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen **alleinigen** Herren Orts-Depositäre — zur Verhütung von Täuschungen — gef. **genau** achten.

Obige durch ihre **anerkannte Nützlichkeit** und **Solidität** so beliebt gewordene Artikel sind zu den **bekannten Fabrikpreisen** in dem **alleinigen** Lokal-Depot der Stadt Elbing bei Herrn
Fr. Hornig, Brückstraße No. 7.,
in **gleichmäßig guter Qualität** stets zu haben.

In **Gr. Teschendorff** bei Riesenburg stehen 80 Stück fette Schaafe zum Verkauf.

Frische **Messina-Apfelsinen** und **Citronen** in sehr schöner großer Frucht, **Brioler Schmandkäse** à 4½ Sgr., bestes **Provence-Oel,** geräucherten **Lachs,** marinirten **Aal** und ein vollständiges Sortiment von **Paraffin-** und **Stearinkerzen** erhielt und empfiehlt

A. Tochtermann.

Gummischuhe,
Cottillon-Orden und
eine neue Sendung **Zinn-Spielzeug,** als: Soldaten, Kanonen, Küchengeräthe, Eisenbahnen, Spiegel, Leuchter, Lampen u. dgl. gefällige Sachen empfiehlt

F. E. Bluhm.

Einem **hochgeehrten** hiesigen und auswärtigen **Publikum** erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich den 1. März d. J. mein

Material-Geschäft alten Markt No. 59.

eröffnet habe und werde stets für reelle und prompte Bedienung sorgen.

Und empfehle **Stearin-Lichte** das Pack zu 7, — 9, — 10 Sgr. Jede Sorte ist zu 4, — 5, — 6, — 8 St. im Pack zu haben, so wie alle Sorten **Talg- und Wachs-Lichte und Seifen.** Frische **Citronen** à 1 Sgr. empfiehlt

hochachtungsvoll
H. Kamke.

Eine, auf Verlangen auch zwei Vorderstuben eine Treppe hoch, mit auch ohne Möbel, sind vom 1. April d. J. zu vermiethen Spieringsstraße No. 22. Das Nähere daselbst.

Der Grauschimmelhengst Ivan, Lithauer Abkunft, 4 Jahre alt, 5′ 3″ groß, bei der vorjährigen Thierschau prämiirt, deckt fremde gesunde Stuten für 2 Thlr. und 10 Sgr. in den Stall bei

Andohr in **Crossen.**

(Inserat.) **U.**

Morgen Abend 8½ Uhr Vg.

Ziehung **1. April.** **200,000 Gulden Haupt-Gewinn** Ziehung **1. April.**

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21mal fl **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000** und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist **125 Gulden. — Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direct** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft,
in **Frankfurt a/M.**, Zeil 33.

NB. Diese Loose haben bei der Gewinn-Auszahlung **keinen Abzug** zu erleiden. Jede weitere **Aufklärung gratis.**

Sein sehr **vollständig sortirtes**

Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazin

in **Mahagoni-, Eschen-, Birken- und Linden-Holz** empfiehlt

Philipp Wollenberg, Brückstraße No. 16.

Tapeten und **Bordüren** in größter Auswahl zu Fabrik-Preisen.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze ein

Faktorei- und Commissions-Geschäft

für Getreide, Spiritus und andere ländliche Produkte errichtet habe.

Elbing, den 1. März 1860.

A. Czolbe,

Kurze Heilige Geiststraße No. 20.,
der Credit-Bank gegenüber.

Echter Peru-Guano, Gedämpftes Knochenmehl, Perennirendes schott. Ray-Gras bei

Reimer & Schmidt,
Spieringsstrasse No. 1.

Kadigbeeren schöner Qualität empfiehlt
J. Hube, im goldenen Anker.

Liegenhöfer Doppelt-Bier 1 Sgr. 3 Pf. pro Flasche und **Limburger Käse** empfiehlt **J. Hube.**

Französische Herren-Hüte

neuester Facon erhielt in Auswahl und erlaube mir auf deren Eleganz und Billigkeit ein hochgeehrtes Publikum ergebenst aufmerksam zu machen.

A. Rossmann,
Hutmacher-Meister, Fischerstraße No. 27.

Eschene u. Rüsterne Bohlen, 2", 3" und 4",

sowie alle übrigen **Nutzhölzer** sind zu haben Königsbergerstraße No. 13. bei

C. Banduhn.

Der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Negocianten Herrn Dickmann, bestehend in großen Goldrahm-Sopha Spiegeln, 3 großen mahagoni Pfeilerspiegeln, desgl. Sopha-, Spiel- und Speisetische, 1 Pracht-Sopha und andere Sophas, mahagoni Rohrstühle, Glas- und Kleiderspinde, Commoden, birkene Stühle, Bettgestelle, diverse Stutzuhren, Taschenuhren, eine sehr schöne Spieluhr mit Kasten, 2 schöne Polster-Stühle, feine Gläser, Kronleuchter, Stell- und Hänge-Lampen, verschiedene Schmuck- und Kunst-Sachen, schöne Kupferstiche und Gemälde, Porzellan, darunter 1 echt vergoldetes weißes Service und ein blaues, diverse Bücher, Werke und Lexicons, Hausgeräthe und eine bedeutende Parthie Betten, soll **Dienstag den 13. März c. Vormittags 9 Uhr** und an den folgenden Tagen, im Hause alter Markt No. 33., durch Auktion verkauft werden, wozu Kauflustige zahlreichst einladet **Böhm.**

Ein mahagoni Flügel steht Umzugs halber billig zum Verkauf Lange Hinterstraße 12.

Einige **Getreide-** und **Mehl-Kasten** und eine **holl. Getreide-Waage** sind billig zu verkaufen
Inneren Mühlendamm No. 26.

Mehrere **Büchen-Stämme** für Böttcher, Stellmacher oder Bürstenmacher sind zu verkaufen bei
Abraham, in **Neuendorf.**

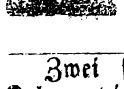
Drei alte brauchbare eiserne Geldkasten stehen billig zum Verkauf.
Hintz, Kettenbrunnenstraße No. 9.

Im Gasthause „zum Ritter" steht ein Spazierwagen billig zum Verkauf.

Junkerstraße No. 32. sind einige Fuhren Dünger zu verkaufen. Daselbst steht eine Mühlenwinde nebst Tau zum Verkauf.

Ein Schweinestall ist zu verkaufen
große Wunderbergstraße No. 26.

Ganz in der Nähe der Stadt sind täglich 20 bis 30 Stof Milch zu haben Wo? zu erfragen in der Expedition dieser Anzeigen.



Eine Kuh, die zum 10. d. kalben soll, ist zu verkaufen bei
Waldwärter Liedtke,
in **Gr. Wesseln.**

Zwei schwarzbunte Kühe vom vierten Kalbe, die dieser Tage frischmilch werden, stehen zum Verkauf Fischer-Vorderg No. 3.

---

160 Stück zur Zucht geeignete **Mutterschaafe** incl. Lämmer, stehen in **Carben** p. Wormditt zum Verkauf und erfolgt die Abnahme nach der Schur. Daselbst sind auch 6 Stück gute schwere Zugochsen zu verkaufen.

Mein Haus, sich zu jedem Geschäft eignend, bin ich Willens unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.
C. J. Zepernick, Junkerstraße No. 43.

Im Neustädter Felde und zwar:

1) Galgenfeld, Weingarten 8 Morgen preuß.,
2) Galgenfeld an der Stadt 9 Morgen preuß.,
3) Roßgarten, Freiheit 7 Morgen preuß.,
4) Rohdeland, Freiheit 15 Morgen preuß.,

sind im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Das Nähere besagt die Redaktion.

Spierlingsstraße No. 30., 3 Treppen hoch, ist eine Wohnung von 3 aneinanderhängenden Stuben nebst Küche von Ostern ab zu vermiethen.

Ein Keller ist zu vermiethen. Näheres Lange Heil. Geiststraße No. 15.

Ein möblirtes Zimmer und zwei Kabinette, für zwei auch drei Herren, sind vom 1. April c. zu vermiethen
kurze Hinterstraße No. 9.

Bei **Trettinkenhof** so wie von dem angrenzenden früher **Pankeschen Lande** sind noch einige Morgen **Acker** zu vermiethen.
Rogge,
Kurze Hinterstraße No. 17.

Dienstag den 20. März c. Nachmittags 2 Uhr, werde ich im gewesenen Oberschulz Schmidtschen Hofe Ländereien theils zum Pflügen, Heuen und Beweiden per Auktion an den Meistbietenden verpachten.
Wwe. Schmidt.
Ober-Kerbswalde, den 6. März 1860.

800, 900, 1200 und 2000 Thaler sind auf erste Hypothek auf ländliche Besitzungen und Geld auf Wechsel hat zu begeben und Dokumente werden gekauft.

P. Claassen,
Heilige Geiststraße No. 43.

Große und kleine ländliche Besitzungen, Gasthäuser mit Land, Hakenbuden und Mühlengrundstücke, Ziegelbrennereien, städtische und vorstädtsche Häuser, Material- und Schank-Geschäfte, herrschaftliche Häuser mit Stallung, Remisen und Gärten weiset zum Verkaufe nach **P. Claassen,**
heilige Geiststraße No. 43., in Elbing.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß die bisher von Herrn C. F. Hildebrandt hier besessene

Bier-Brauerei

an mich käuflich übergegangen ist und verfehle ich nicht ein hochgeehrtes Publikum unter Zusicherung reellster Bedienung um geneigtes Zutrauen zu ersuchen, da es mein stetes Bestreben sein wird, bei Fortsetzung der Brauerei zu jeder Jahreszeit haltbares und wohlschmeckendes Fabrikat zu liefern.
Marienburg, im Februar 1860.

Marcus Peglau.

Nicht zu übersehen!

Die noch zum Färben bestimmten Gegenstände bitte spätestens bis Sonnabend einzusenden.

Die Strohhut- und Seiden-Wasch-Anstalt
von **A. Haak,**
Inneren Marienburgerdamm No. 3.

Pensionaire (Knaben auch Mädchen) finden freundliche Aufnahme in **Danzig,** Brodbänkengasse 32. Auch werden daselbst Musikstunden und Nachhülfestunden ertheilt.

Eine junge Dame, musikalisch, wünscht Aufnahme bei einer Dame oder in einer Familie als Gesellschafterin und Gehilfin der Hausfrau.
Schmiedestraße No. 9., links.

Ein Lehrling, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden Fischerstraße No. 39. O. Neumann.

Einem Wirthschafter, desgleichen einem unverheiratheten militairfreien Kutscher werden Stellen nachgewiesen
Königsberger-Thor 2.

Ein Mahagoni Bücherschrank wird als alt zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

---

1 gebrauchter aber gut erhaltener feuer- und diebssicherer eis. Geldschrank oder ein Geldkasten wird zu kaufen gewünscht. Näheres bei Herrn Quintern, im weißen Schwan.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 20. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 7. März 1860

Amtliche Verfügungen.

Gefunden, resp. als verdächtig abgenommen sind: 1 Brille, 1 seidene Mantille, 1 Pelzkragen, 1 Pelzmütze, 1 schwarzer Spitzenschleier, 1 messingene Lampen-Cylinder-Schraube, 1 Portemonnaie mit 2 Sgr., 1 neues braunlackirtes Vorlegeschloß. — Gestohlen, resp. verloren sind: 1 messingene Kasserole, 2 hellgestreifte Schürzen, 1 hellgeblümtes Kleid, 1 rother Mantel mit blauen Blumen und braunem Futter, 2 Frauenhemden, 2 Schiffstaue und 2 Blöcke mit eisernen Haken. — Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt. — Elbing, den 1. März 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) **v. Schmidt,** Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Nach den eingereichten Preis-Tabellen haben für den Monat März d. J. die Bäcker Peters die schwersten Semmel, Peters und Seyda die schwersten Platzen, Peters das schwerste Roggenbrod von feinem und halbfeinem Mehl, Peters und Seyda das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 3. März 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) **v. Schmidt,** Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Bei der jetzt stattgefundenen Revision der Backwaaren haben sich vorgefunden: die leichtesten Semmel bei dem Bäckermeister Nücklaus, die leichtesten Platzen bei den Bäckermeistern Sawerin, Sprich und Gramitzky, das leichteste feine Roggenbrod bei dem Bäckermeister Sand, das leichteste halbfeine Roggenbrod bei dem Bäckermeister Neumann, das leichteste grobe Roggenbrod bei den Bäckermeistern Heyroth und Rutzky. — Dagegen fanden sich: die schwersten Semmel bei den Backermeistern Abraham, Höft, Pulz und Sand; die schwersten Platzen bei dem Bäckermeister Eisenack; das schwerste feine Roggenbrod bei dem Bäckermeister Lucht; das schwerste halbfeine und grobe Roggenbrod bei dem Bäckermeister Peters. — Elbing, den 5. März 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) **v. Schmidt,** Regierungsrath.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **C. A. Bergmann** hieselbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben möge bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

31. März d. J.

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 12. April 1860 Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Schliemann im Verhandlungszimmer No. 12 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 31. Mai 1860

einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 12. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Justiz-Rath Schüler, Dickmann und von Forkenbeck zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 24. Februar 1860.

Königl. Preuß. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing.

Die zur Kaufmann Rundschen Konkursmasse gehörige, hieselbst im Elbingfluß liegende Jacht „Dorothea" nebst Zubehör, nach neuer Vermessung von 26 Last Tragfähigkeit, auf 1020 Thlr. 17 Sgr. abgeschätzt laut der nebst Meß-Attest in der Registratur des III. Bureaus einzusehenden Taxe soll

am 26. März c. von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Herrn Assessor Taureck an der Gerichtsstelle, Verhandlungszimmer No. 10., subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten haben ihre Rechte zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine geltend zu machen. Auch werden die unbekannten Schiffsgläubiger, welche aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, aufgefordert, ihre Ansprüche bei dem hiesigen Gerichte anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing.

Die zur Kaufmann Rundschen Concursmasse gehörige im hiesigen Hafen liegende Jacht „Caroline" nebst Zubehör nach neuer Vermessung 26½ Last tragfähig, abgeschätzt auf 1082 Thlr. 1 Sgr. zufolge der nebst Meß- und Revisionsattest in der Registratur des III. Bureaus einzusehenden Taxe soll

am 27. März 1860 von Vormittags 11 Uhr ab

durch Herrn Assessor Taureck im Verhandlungszimmer No. 10. des hiesigen Gerichtsgebäudes subhastirt werden.

Etwa vorhandene Realprätendenten werden zu diesem Termine mit der Warnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren Realansprüchen auf das Schiff präkludirt werden würden.

Alle unbekannten Schiffsgläubiger, welche aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, werden zur Anmeldung ihrer Ansprüche aufgefordert.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing.

Der zur Konkursmasse des Kaufmanns Rund gehörige Reisekahn „Julianne" nebst Zubehör auf 1045 Thlr. 21 Sgr. abgeschätzt, im Elbingfluß hier liegend, nach neuer Vermessung von 24 Last Tragfähigkeit, zufolge der nebst Meßattest im Bureau III. einzusehenden Taxe soll

am 28. März c. von 11 Uhr Vormittags ab

durch den Herrn Gerichts-Assessor Taureck im Verhandlungszimmer No. 10. des hiesigen Gerichtslokals subhastirt werden.

Realprätendenten haben ihre Rechte zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine geltend zu machen.

Unbekannte Schiffsgläubiger, welche aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, werden aufgefordert, ihre Ansprüche beim Subhastationsgericht anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing.

Die zur Konkursmasse des Kaufmanns Rund gehörige, im Elbingfluß hieselbst liegende Jacht **„Louise"** nebst Zubehör, nach neuer Vermessung von 23 Last Tragfähigkeit, abgeschätzt auf 934 Thlr. 9 Sgr. soll

am 29. März 1860 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Herrn Gerichts-Assessor Taureck im Verhandlungs-Zimmer No. 10. des hiesigen Gerichtslocals subhastirt werden.

Das Meßattest und die Taxe liegen in der Registratur des III. Bureaus zur Einsicht vor. Unbekannte Realprätendenten haben ihre Rechte zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine geltend zu machen.

Unbekannte Schiffsgläubiger, welche aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, werden zur Anmeldung ihrer Ansprüche aufgefordert.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder der hiesigen städtischen Feuer-Sozietät werden hiemit

a) zur Wahl von 4 Sozietäts-Genossen, als Deputirte und
b) zur Berathung über einen Nachtrag zum Feuer-Sozietäts-Reglement vom $\frac{\text{8. August}}{\text{7. Oktober}}$ 1854 und zwar in Bezug auf die §. §. 8. und 45. so wie hinsichtlich der Zusammenberufung der Sozietät zu ihren Berathungen

eingeladen, sich in dem auf

Freitag den 9. März Nachmittags 5 Uhr in dem Sitzungssaale der Herren Stadtverordneten

vor dem Herrn Bürgermeister Thomale anberaumten Termine einzufinden.

Von den Ausbleibenden wird angenommen werden, daß sie dem Majoritätsbeschlusse der Erschienenen beitreten.

Elbing, den 2. März 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Jagd auf den Feldmarken und in dem Walde des Hospitals-Guts **Benkenstein** vom 1. September d. J. ab, auf drei Jahre, haben wir einen Termin auf

Sonnabend den 24. März c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Frentzel angesetzt. Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden und können auch vorher in unserer Registratur eingesehen werden.

Elbing, den 27. Februar 1860.

Der Magistrat.

Freiwillige Subhastation.

Folgende zum Nachlasse des Gerbermeister George Milbrecht gehörige in **Liebstadt** belegenen Grundstücke, sollen im Termine

den 20. April c. Vormittag 10 Uhr

in freiwilliger Subhastation und zwar zusammen und einzeln resp. in beliebigen Verbindungen öffentlich meistbietend verkauft werden:

1) Liebstadt No. 129. bestehend aus einem massiven Wohnhause, Stall, Lohschauer, Lohmühle am Wasser gelegen und zum Betriebe der Gerberei benutzt, — geschätzt 2500 Thlr. und ein daneben gelegener Obstgarten, geschätzt 8 Thlr.
2) Liebstadt No. 95. Scheune, geschätzt 200 Thlr. und ein kleiner Schauer, geschätzt 6 Thlr.
3) Liebstadt No. 59. Ackerplan 11 Morgen pr., geschätzt 300 Thlr.
4) Liebstadt No. 65. Ackerplan 8 M. 59 □Ruthen pr. mit 2 Morgen Wiese, geschätzt 380 Thlr.
5) Liebstadt No. 96. nasser Garten 20 Thlr. geschätzt.
6) Liebstadt Garten 12 Thlr. geschätzt.

Taxen und Hypothekenscheine können im Bureau eingesehen werden.

Liebstadt, den 29. Februar 1860.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

Donnerstag den 15. und Freitag den 16. März c. von Vormittag um 9 Uhr ab, soll der gesammte Nachlaß des Fräulein Charlotte Boggun hierselbst in dem Grundstück lange Hinterstraße No. 26., bestehend aus:

verschiedenen Gold- und Silbersachen, goldene Ringe, goldene und silberne Uhren, silberne Eß- und Thee-Löffel, Zuckerzangen, Fayence- und Porzellan-Sachen, Haus- und Küchengeräth, Komoden, Schränke, Stühle, Tische, Spiegel, Bettgestelle, Linnenzeug und Bette, Wäsche, Damen-Kleider ꝛc. ꝛc.

öffentlich, gegen gleich baare Zahlung, verauktionirt werden.

Elbing, den 28. Februar 1860.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Ediktal-Vorladung.

Die unbekannten Inhaber der nachstehend bezeichneten Westpreußischen Pfandbriefe:

	Bezeichnung der Pfandbriefe.	Benennung des Landschafts-Departements.	Name und Wohnort der Extrahenten.	Grund der nachgesuchten Amortisation.
1.	No. 36. Rosainen à 25 Thlr.	Marienwerder	Gerichtsrath am Ende zu Danzig.	unkenntlich geworden.
2.	No. 7. Grodczoczno à 1000 Thlr. „ 39. Glaszczejewo à 500 Thlr.	Marienwerder	Erben des Rentmeister Heinrici zu Elbing.	entwendet im Jahre 1853
3.	No. 22. Laskowitz à 25 Thlr.	Bromberg	Kathol. Kirchen-Kollegium zu Marzdorf.	unkenntlich geworden.
4.	No. 80. Alt u. Kirchen Jahn à 50 Thlr. No. 15. Lowyn à 50 Thlr. No. 23. Preußendorf à 100 Thlr.	Danzig Bromberg Schneidemühl	Landschafts-Direktor von Gralath zu Danzig.	gestohlen im Jahre 1855
5.	No. 3. Biechowko à 500 Thlr. „ 28. Ziethen à 500 Thlr. „ 34. Skarpi à 100 Thlr. „ 3. Gorzuchowo à 100 Thlr.	Bromberg Schneidemühl Marienwerder	Evangel. Kirchen-Vorstand zu Plau bei Crossen.	verdorben

werden auf den gesetzlich begründeten Antrag der vorgenannten Extrahenten aufgefordert, ihre Ansprüche auf die bezeichneten Pfandbriefe bis zu dem am 2. Januar 1861 beginnenden Zinszahlungstermin, spätestens aber in dem auf

den 8. März 1861 Nachmittags 4 Uhr

vor dem General-Landschafts-Syndikus, Appellations-Gerichts-Rath Medem angesetzten Präklusions-Termin im hiesigen Landschafts-Hause anzumelden, widrigenfalls die gänzliche Amortisation gedachter Pfandbriefe zu gewärtigen ist.

Marienwerder, den 19. Februar 1860.

Königl. Westpr. General-Landschafts-Direktion.

(gez.) ***von Weickhmann.***

i. V.

Im Interesse meiner Kundschaft und der guten Sache fühle ich mich zu der nachstehenden Anzeige verpflichtet.

In neuerer Zeit brauchen die **Nachahmer** und **Fälscher** des von mir erfundenen, von mir **allein** echt destillirten ***Boonekamp of Maag-Bitter***,

der somit von mir, H. Underberg-Albrecht in Rheinberg, allein echt zu beziehen ist, —

den Kunstgriff, sich durch allerlei wahrheitswidrige Annoncen, Circulare und Manipulationen beim Publikum dadurch zu introduciren, daß sie vorgeben:

„eine Reihe von Jahren in meinem Geschäfte gearbeitet,
„die Fabrikation kennen gelernt,
„mit großen Geldopfern solche erkauft oder erlernt, und endlich sogar
„Verbesserungen erfunden zu haben u. s. w., u. s. w."

Dies veranlaßt mich, hiermit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß **niemals** Jemand sich in der Lage befunden, die Bestandtheile meines Fabrikats und die Art und Weise der Verfertigung desselben zu erfahren, wobei ich noch bemerke, daß von meinem zahlreichen Geschäfts- und Comptoirpersonal **niemals Jemand auch nur das Droguenlager betritt**. — Ich erkläre daher ohne weitere Zusätze, daß ich das Geheimniß der Bereitung des ***„Boonekamp of Maag-Bitter"*** nur meiner Ehegattin, geb. C. A. Albrecht, die allein per Procura zeichnet, mitgetheilt, und daß ich dieses Geheimniß an Dritte weder verkauft, verschenkt, vertauscht oder auf irgend eine andere Weise veräußert habe, noch jemals verkaufen, vertauschen, verschenken oder anderswie veräußern werde, worüber bereits seit Jahren authentische Urkunden aufgenommen wurden.

Ich warne deshalb Jeden vor Täuschung und bemerke noch, daß jeder meiner Herren Reisenden mit gehörig legalisirter, von mir eigenhändig geschriebener und von mir unterzeichneter Vollmacht, die mit dem Beginne eines jeden Jahres erneuert wird, versehen ist, wodurch er sich stets, als zu meinem Hause gehörig, legitimiren kann. —

Mein ***Boonekamp of Maag-Bitter*** ist fast in allen Städten des In- und Auslandes bei den Debitanten zu haben,

in Elbing bei Herrn S. Bersuch.

Rheinberg, am Niederrhein, den 13. Februar 1860.

H. Underberg-Albrecht,

Erfinder und alleiniger Destillateur des ***„Boonekamp of Maag-Bitter"***,

Hof-Lieferant

Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten Wilhelm von Preußen, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen, Sr. Majestät des Königs von Bayern, Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, sowie mehrerer anderer Höfe. Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reußen nach Rußland importirt. Patentirt für ganz Frankreich unter Napoleon III., Kaiser der Franzosen.

Richtige **Thermometer, Alkoholometer, Saccharometer, Bier- und Essig-Prober** verkauft zu herabgesetzten Preisen

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Aechte französische **Stick-** und **Nähgarne** in allen Nummern erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Beste Steinkohlen zur Stubenheizung empfiehlt

Arnold du Bois,
am Königsbergerthor No. 9.

Sein Lager **Englischer Maschinenkohlen, Kamin- und doppelt gesiebter Nusskohlen** empfiehlt **billigst**

Carl A. Frentzel,
Lange heilige Geiststraße No. 54.

Gänzlicher Räumung halber verkaufe abgelagerte **Havanna- u. Bremer Cigarren** äußerst billig.

Carl A. Frentzel.

Doppelt gesiebte Nußkohlen empfiehlt **A. Volckmann.**

Ein Repositorum zu Material-Waaren ist zu verkaufen. Zu erfragen Sturmstraße No. 6.

Um zu räumen, werden **Sonnabend den 10. März c. Vormittags 10 Uhr** im Kreutzbergerschen Laden, Schmiedestraße, 50,000 Stück Cigarren, eine Parthie Schnupftabake in Töpfen und Packeten, als: Carotten, Offenbacher, Nessing, Marocco ꝛc.; ferner: Varinas-Blätter, Zündhölzer und Streichschwamm durch Auktion verkauft.

Böhm.

Gute weiße und blaue Kartoffeln sind zu haben bei Wittwe Franzen, in **Lichtfelde.**

Mein Wohnhaus Sonnenstraße No 37, mit einem großen Obstgarten und 1 Erbe Land in der gr. Michlau, beabsichtige ich sofort aus freier Hand zu verkaufen und wollen sich Käufer ebendaselbst melden bei

Wwe. Sonnenstuhl.

Elbing im März 1860.

Grundstück-Verkauf.

Unsere Hakenbude in **Fischerskampe** an der Schleuse, worin seit vielen Jahren Schank, Bäckerei und Grützerei mit dem besten Erfolg betrieben wird, sind wir Willens wegen eingetretener Familien-Verhältnisse Montag den 12. März 10 Uhr Vormittags durch Auktion an Ort und Stelle zu verkaufen. Die Erben. J. Weich.

Annonce.

Ein in der Poststraße zu **Pr. Holland** belegenes, neu erbautes 3stöckiges massives Wohnhaus mit 8 Zimmern und schönen Räumlichkeiten, Hofraum und einem neuen Stallgebäude, zu jedem Geschäft geeignet, ist zu verkaufen. Näheres bei W. Stange daselbst.

Ein Mühlengrundstück mit Land und in einer schönen Mahlgegend gelegen ist eingetretener Umstände wegen zu verkaufen. Wo? erfährt man äußern Mühlendamm No. 3. eine Treppe hoch.

---

3 Stuben nebst Zubehör sind zu vermiethen Königsbergerstraße 51. W. J. Roehrich.

Sonntag den 18. März c. Nachmittags 2 Uhr werden meine in **Kerbshorst** belegenen Ländereien, ca. 10 M. zum Pflügen, 25 Mg. Heuen und 25 Mg. Beweiden, parzellenweise an den Meistbietenden verpachtet werden.

Müller, Wittwe.

Dr. Loewenstein,

homöopathischer Arzt aus Bromberg,

wird **Freitag den 16.** und **Sonnabend den 17. März** in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein. — Zur Kur eignen sich zunächst Brust- und Unterleibs-Beschwerden, Epilepsie, Magenkrampf, geschlechtl. Störungen, Hautleiden, Fußgeschwüre, Knochenfraß, Schwerhörigkeit u. a. langwier. Krankh.

---

20 Paar Brettschneider finden vom 5. d. Mts. d. J. ab im **Hohendorfer Walde** bei Stuhm dauernde und lohnende Beschäftigung und haben sich solche bei meinem Geschäftsführer Herrn ***Buchardt*** daselbst zu melden.

Marcus Peglau,
Marienburg.

Ein erfahrener Wirthschafter wird zum 1. Juni c., eine zuverlässige Wirthin binnen 6 Wochen, gegen persönliche Meldung oder frankirte Einsendung abschriftlicher Atteste im Gute **Gr. Stanau** bei Christburg gesucht.

Zur Erlernung der Landwirthschaft findet ein junger Mann gegen 80 Thlr. Pension sofort eine gute Stelle. Das Nähere erfährt man bei dem Kunstgärtner Herrn

Doering in Elbing,
Aeußern Mühlendamm No. 62.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 21. — 10. März 1860

Kirchliche Anzeigen.
Am Sonntage Oculi.
Den 11. März 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Nachmittag: Herr Kaplan Pohl.

Evangel luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag den 13. März: Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag d. 15. März: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Mennoniten-Gemeinde.
Im Bethause an der Reiferbahn.
Vormittags 9½ Uhr: Herr Prediger Mannhardt.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Bei der Ende Juni c. zu erwartenden Entbindung J. K. H. der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm erwartet man Höchstderen Mutter, die Königin Victoria, hier zu sehen. Der Besuch wird diesmal ein offizieller sein, weshalb dann große Festlichkeiten zu erwarten sein dürften.

Die „O. Z." schreibt: Die Angelegenheit der sog. Armeevorlagen nimmt seit Kurzem eine viel andere Physiognomie an, als man nach der Aufnahme der Thronrede Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten hätte erwarten sollen, welche ganz deutlich auf die Wichtigkeit und Kostspieligkeit der beabsichtigten neuen Heeresorganisation hinwies. Die Börse, die Industriellen, die demokratische und liberale Presse sind entschieden dagegen; die offiziöse verhält sich kühl und abwartend; in den Reihen der Ministeriellen entstehen neue Parteibildungen, deren Färbungen aber für den Augenblick noch zu sehr verschwimmen, um schon genau erkennbar zu sein, obgleich auch hier Niemand unumwunden und aufrichtig für die Vorlagen zu sein scheint. Nur die Armee, die konservative Presse und die jetzige sogenannte „Linke" sind ohne Rückhalt und ohne Bedingungen dafür. Das sind aber Minoritäten, welche keine Aussicht auf Erfolg haben. Nach Allem, was man aus den Kommissionssitzungen hört, steht es dort sehr ungünstig. Man glaubt auch nicht, daß das Ministerium diese Frage für eine Cabinetsfrage erklären werde. Die „Elbf. Ztg." schreibt, daß der Prinz-Regent wie auch das Staatsministerium an den Vorlagen unwandelbar festhalten und auf Abänderungen nicht eingehen werden; die Verwerfung würde den Rücktritt des Ministeriums zur Folge haben. Die „Preuß. Ztg." erklärt gewissen, völlig aus der Luft gegriffenen Mittheilungen der „B. Börs.-Ztg." gegenüber, daß der bezüglich der Militairvorlagen einzuhaltende Weg im Staatsministerium vor der Einbringung des Reformplans in das Haus der Abgeordneten zur Erörterung gekommen und daß dies ohne den Dissens auch nur einer Stimme geschehen ist. Das „Pr. Volksbl." versichert aus bester Quelle, daß das Ministerium gar nicht daran denke, aus dem Fallen oder Nichtfallen der Militairvorlage eine Cabinetsfrage zu machen. Der „Publ." sagt, es sei vollkommen sicher, daß die Kommission in ihrer überwiegenden Majorität gegen die Vorlagen gestimmt ist und zwar zunächst aus finanziellen Gründen: er hofft aber auf eine befriedigende Ausgleichung, etwa die Herabsetzung der Präsenszeit von resp. 3 und 4 auf 2 und 3 Jahre, wofür sich sehr viele Stimmen aussprechen. Der „K. H. Z." schreibt man, daß das Ministerium allerdings aus der Militairvorlage eine Kabinetsfrage gemacht habe. Am 8. war die Generaldiskussion in der Kommission noch nicht beendigt und dürfte es zu einer Abstimmung erst in nächster Woche kommen.

— (Blksbl.) Es ist hier das Gerücht verbreitet, Preußen bereite einen ernsten diplomatischen Schritt in Bezug auf die Aeußerungen der französischen Thronrede vor, und es fänden dazu bereits Unterhandlungen mit Rußland statt. Darin sind Rußland, Oestreich und Preußen einig, daß Frankreich Savoyen nicht erhalten darf.

Das östreichische Patent in Bezug auf die Umgestaltung des Reichsraths hat hier in weiten Kreisen einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Wer die gegebenen Zustände berücksichtigt, erblickt darin eine den staatlichen Verhältnissen Oestreichs durchaus angemessene Lösung der dortigen Verfassungsfrage.

Die „Kölnische Ztg." sagt mit Bezug auf die letzte französische Thronrede, ihr scheinen die natürlichen Grenzen die zu sein, daß man den Bonaparte's eine Insel im Stillen Ocean anweise.

Die Börse am 8. war im Ganzen etwas fester, das Geschäft aber eben so leblos wie bisher. Staatsschuldscheine 84½.

Deutschland. Am ganzen Niederrhein werden von französischen Agenten Pferde-Ankäufe eifrigst und in großem Maßstabe fort und fort betrieben. Eben so werden große Massen von Schuhen zu hohen Preisen für französische Rechnung in Süddeutschland angefertigt und fort und fort nach Frankreich ausgeführt.

Oestreich. Das erwartete kaiserliche Patent über die Verstärkung des Reichsraths ist erschienen. Neben den Erzherzogen und Würdenträgern werden durch Wahl der Landesvertretungen 38 Mitglieder je auf 6 Jahre dem Kaiser vorgeschlagen. Der Berathung des Reichsraths sind unterzogen das Budget, die Staats-Rechnungen 2c., wichtige Entwürfe der allgemeinen Gesetzgebung, die Vorlagen der Landesvertretungen. Die Reichsräthe erhalten keine Diäten. Eine zweite Verordnung beruft die Reichsräthe auf den Mai ein, um den Etat von 1861 festzustellen 2c.

In welcher Weise der Kaiser von Oestreich bei dem Friedensschlusse von Villafranca von dem Kaiser Napoleon hintergangen worden, kommt erst jetzt durch eine Depesche des östr. Ministers an den Tag. Nur unter der Bedingung, daß die legitimen Fürsten in Mittelitalien wieder eingesetzt würden, hatte der Kaiser von Oestreich die Abtretung der Lombardei bewilligt. Die Lösung der Frage, erklärt der östr. Minister, sei auf dem Terrain der Vereinbarungen von Villafranca zu suchen, deren sämmtliche Stipulationen, vom rechtlichen Gesichtspunkt aus, vollständig solidarisch unter einander zusammenhängen. Weiterhin sagt derselbe: Es ist unnöthig, hier die Ursachen wieder aufzuzählen, welche die Erhebung Mittel-Italiens zu Wege gebracht. Diese Thatsachen gehören gegenwärtig der Domaine der Geschichte an. Sardinien ist es, welches, nachdem es von langer Hand her die Bewegung vorbereitet, sich ihrer bemächtigte, um sie seinen Zwecken dienstbar zu machen. Sardinische Agenten sind es, welche durch die Ausmerzung aller der Anhänglichkeit an die frühere Ordnung der Dinge verdächtiger Elemente die Verwaltung reorganisirt haben; sardinische Offiziere sind es, welche die Armee der Liga gebildet. Die insurgirten Länder sind unter das Regime einer Militair-Diktatur gestellt; jede Kundgebung zu Gunsten der legitimen Souveraine ist als Verbrechen des Hochverrathes verfolgt worden. Fünf Sechstheile der Bevölkerung sind von den Wahl-Operationen ausgeschlossen, und die, welche das Wahlrecht auszuüben im Stande waren, haben nur unter dem Druck des Terrorismus abgestimmt, welchen die herrschende Partei in Anwendung gebracht. Wie hätten Angesichts eines so gewaltthätigen Zustandes der Dinge die entthronten Souveraine ihre Stimme vernehmen lassen können? Ist es nicht gemeinkundig, daß der Frieden von Villafranca für die revolutionaire Partei das Signal gewesen ist, eine Thätigkeit zu verdoppeln, deren Gegenstand und zugleich Opfer Venetien war? Haben nicht die zu diesem Zweck gebildeten Comité's unter der Aegide Sardiniens unerhörte Anstrengungen gemacht, um die venetianischen Provinzen zum Aufstand zu bringen? Wir appelliren in dieser Beziehung an das Zeugniß der tapferen und loyalen französischen Armee, unter deren Augen diese Manöver vor sich gingen, und die, davon sind wir überzeugt, das Gefühl der Indignation getheilt hat, welches bei uns dieser schleichende Krieg erregte, der im Schatten eines erst eben unterzeichneten Friedens fortgeführt wurde, u. s. w. u. s. w. — (Und auf diesem Boden der Niederträchtigkeit soll die Freiheit Italiens erwachsen!!)

Frankreich. In der neulich erwähnten Depesche des Ministers Thouvenel ist besonders ein Wort der Aufbewahrung werth; es lautet „Frankreich wolle die Verträge nicht zu sehr verletzen." Es will sie also verletzen, davon möge man doch Akt nehmen! — Allem Anschein nach, um von dem Griff nach Savoyen die Aufmerksamkeit abzulenken, wird die orientalische Frage hier wieder hervorgezogen und ausgesprengt, Rußland und Oestreich wären einig, dort die Theilung zu beginnen. — Eine Nachricht des tel. B. von Reuter zufolge beabsichtigt Napoleon die savoyische Frage zuvörderst mit Sardinien zu regeln (wird wohl schon geschehen sein) und sodann die Großmächte zu einer Konferenz dieserhalb einzuladen.

Großbritanien. Daß der Geist der traditionellen Politik dieses Landes noch nicht völlig erstorben ist, zeigen die täglich im Parlamente fortgeführten Debatten über die italienische Angelegenheit, in welchen die (konservative) Opposition mit Entschiedenheit gegen das Verfahren L. Napoleon's und gegen die dortigen revolutionairen Machinationen auftritt. Im Unterhause zeigte am 6. Kinglake an, daß er künftigen Montag eine Adresse vorschlagen werde, in welcher das Haus sein Bedauern über die beabsichtigte Einverleibung Savoyens in Frankreich und den Wunsch ausdrücken solle, daß die Regierung die Großmächte einladen möge, sie zu unterstützen, um die Einverleibung zu hindern. Allein diese Politik und ihre Bestrebungen sind nur die einer Minorität. Die Mehrheit kennt nur den augenblicklichen materiellen Vortheil, Geld und Schacher, und das regierende Ministerium wird von seiner Schwäche und Erbärmlichkeit geleitet, und opfert Alles, um sich in seinen Aemtern zu erhalten. Russell, der kluge John (Hans), pochte darauf, Napoleon habe erklärt, er wolle die savoyische Frage vor die Großmächte bringen; es sei freilich noch unbekannt, wie die Befragung geschehen werde (noch unbekannter gewiß, ob Napoleon sich an die Antwort kehren wird.) Die englische Regierung habe ihre Ansicht ausgesprochen, das übrige Europa aber noch nicht. Wenn Wien, Berlin und Petersburg gegen den Anschluß Savoyens seien, so werde Napoleon nicht darauf bestehen. (Ueber das naive Würmchen von Minister!) Sardinien habe auch noch nicht gesprochen. Ein vortrefflicher Kattun-Fabrikant, Bright, war höchst zornig, daß man nicht mit beiden Beinen unbesehens in den profitablen Handelsvertrag mit Frankreich hineinspringen wolle. Die whiggistischen Krämerblätter beschuldigen die Tories, sie wollten England in einen Krieg mit Frankreich verwickeln, und die charakterlose „Times" sagt, England würde die Minister in's Irrenhaus schicken, die wegen Savoyen einen Krieg beabsichtigen. „M.-Herald" sagt selbst: Die Bedienten-Abstimmung unserer Gemeinen ist der Beweis, daß England unter die Zwingherrschaft einer Krämer-Demokratie gerathen ist. Von allen Sorten menschlicher Gemeinheit ist der bloße Geldmensch der gemeinste. Schacher, Schacher, das ist das große Werk, welches England fortan in der Weltgeschichte verrichten soll. Die „Times" vom 8. sagt, daß die Diskussionen im englischen Parlament betreffs Savoyens von eben so geringer Wirkung auf Frankreich sein würden, als die Diskussionen in Frankreich und Deutschland gegen die Einverleibung des indischen Reiches Audh in England ohne Wirkung geblieben wären. Savoyen kümmere England nicht, und sollte Frankreich gegen den Rhein vorrücken, so würde Deutschland sich zu wehren wissen. (Möge Deutschland sich diese eigensüchtige Haltung Englands merken, wenn Frankreich einmal gegen England vorrücken wird!)

Schweiz. In Bezug auf die neueste französische Thronrede schreibt man aus Bern: „Die Schweiz weiß die Politik der Herstellung der natürlichen Grenzen und des Nationalitäts-Prinzips ganz wohl zu deuten. Sie weiß, daß, wenn Straße und Sprache auch zugleich die politische Grenzmarke bilden sollten, ihre Existenz als selbstständiger Staat vernichtet sein würde. Sie ist bereit, den Kampf um ihre Existenz aufzunehmen."

Italien. Die allem Anschein nach zwischen L. Napoleon und Victor Emanuel verabredete Komödie entwickelt sich nun rascher. Auf die Note des französischen Ministers hat der sardinische, Cavour, so eben eine Antwort erlassen: Der französische Vorschlag sei unausführbar. Dennoch wird Sardinien denselben den Regierungen der (revolutionirten italienischen Staaten) vorlegen, die das allgemeine Stimmrecht befragen werden.

(Ist schon ausgeschrieben.) Das Vicariat werde absoluten Widerstand in der Romagna finden. Cavour glaubt, daß der Zweck Frankreichs erreicht sein würde, wenn die Annexion der Romagna unter der Reserve geschehe, daß der König von Sardinien die Souverainetät des Papstes anerkenne und sich verpflichte, für dessen Unabhängigkeit selbst die Waffen zu ergreifen und zu gewissen Ausgaben für Rom beizutragen. Wie auch die Antworten der Staaten Mittelitaliens durch die allgemeine Volksabstimmung lauten mögen, Sardinien werde sie ohne Reserve accepliren. (Gewiß, denn Sardinien wird diese Antworten nach seinem Interesse und Belieben schon machen.) Wenn die Provinzen noch ein Mal eklatant den festen Willen bekunden, mit Sardinien vereint zu sein, so würde und könne dieses sich dem nicht widersetzen, und wenn der König die Annexion Toskana's zurückwiese, so würde er jede moralische Autorität in Italien verlieren. (Der arme Mann muß also nothgedrungen Alles — neben der Lombardei vorerst Parma, Modena, Toskana und die Romagna — verschlucken, wobei er bereits starken Appetit auch auf Venetien und wenn möglich noch auf die anderen Länder Italiens zeigt.) Das ministerielle Turiner Blatt betrachtet das Annexions-Votum in Central-Italien bereits als vollendete Thatsache, (es weiß auch wohl warum.) Einer Turiner Depesche zufolge haben in der Nacht zum 8. d. 150 Oestreicher die Grenze von Modena überschritten. Es sind mehrfache Flintenschüsse gewechselt und auf beiden Seiten einige Verwundete. In Mailand wollte man wissen, daß die französische Armee in den nächsten Tagen ihren Rückzug nach Frankreich antreten solle; man schloß daraus, daß die Lösung der italienischen Frage nahe bevorstehe.

Die Nachrichten aus Nizza stimmen darin überein, daß die Mehrheit der Bevölkerung gegen eine Einverleibung in Frankreich ist. Wenn es aber zur Stimmenzählung kommt, so wird doch sicher die große Mehrheit [illegible] ihrer eigenen Verwunderung, für die Einverleibung ausgesprochen haben.

Aus Neapel melden französische Berichte vom 3., daß daselbst eine bedeutende militairische Machtentfaltung stattgefunden. In Sicilien war der Generalprokurator von Messina ermordet, eine Bombe gegen den Polizeidirektor geschleudert worden, u. d. m.

Verschiedenes.

— In der letzten sogenannten „Männerversammlung" zu Breslau, nämlich der in der letzten No. d. Bl. erwähnten Gesellschaft von politischen Zinngießern und anderen ehrenwerthen Leuten, war am 3. d. großer Jubel über die Debatte, welche das Preußische Abgeordnetenhaus von wegen der humoristischen, die italienische Frage betreffenden sog. Petition dieser jovialen Gesellschaft am 1. d. losgelassen hat. Die betreffende Rede des Abg. v. Vincke wurde unter rauschenden Freudenbezeigungen vorgelesen und beschlossen, dem Freiherrn von Vincke in einer besonderen Zuschrift den Dank der Versammlung auszusprechen. (Ei, wie wird Herr v. Vincke als Mann des Volkes darob stolz sein!) Die Thätigkeit der Breslauer „Männerversammlung" erstreckt sich übrigens auf alle Zweige der äußeren wie der inneren Politik: ein Antrag wegen Beseitigung der Schulreglative ist bereits besorgt; in der diesmaligen Sitzung kam die Militair-Vorlage zur Besprechung und wurde beschlossen, eine „Petition" wegen Beschränkung der Dienstzeit dem Hause der Abgeordneten zu überreichen. — Die Sache überhaupt ist zur Zeit allerdings noch spaßhaft, sie kann aber einmal sehr ernst werden. Mit politischen Clubbs (das hat der Begründer der nordamerikanischen Republik, Washington, selbst gesagt) kann ein Staat, er habe eine Verfassung, welche er wolle, nicht bestehen.

— Die in Berlin erschienene, in den Zeitungen mehrfach erwähnte Broschüre: „Soll in Preußen die Militairlast erhöht werden?" (welche gegen die Regierungsvorlage und für eine nur zweijährige Dienstzeit auftritt) soll, wie der „Publ." sagt, von Berliner Freihandelsmännern ausgegangen sein; als ihren Verfasser nennt man den in Berlin lebenden Rentier Prince-Smith, einen geborenen Engländer, der längere Zeit in Elbing gelebt hat.

Aus der Provinz.

Marienburg, 8. März. Gestern machte die Mehrzahl unseres Handwerkervereins eine Hinüberfahrt nach Dirschau in einem eigens dazu angenommenen Bahnwagen 4. Klasse, um dort die Eissprengung in der Weichsel anzusehen, und kam man mit großer Befriedigung nach 4-stündlichem Aufenthalte von dort zurück. Gegenwärtig sind dort gegen 1000 Arbeiter beschäftigt und werden täglich 300 Sprengschüsse gethan. Der Sprengkasten enthält jedesmal 5 Pfd. Pulver. Die Sprengungen gehen von Dirschau nun weiter bis zur Montauer Spitze vor. — Ueber unsere Schulangelegenheit verlautet noch immer nichts Bestimmtes. Die oberen Klassen unserer Realschule müssen in Folge dieses Uebelstandes natürlich immer mehr an Frequenz verlieren. — Am 8. August d. J. sind es 400 Jahre her, daß Bartholomäus Blume, der als Bürgermeister von Marienburg 3 Jahre durch, von 1457 — 60, unsere Stadt gegen Casimir von Polen vertheidigte, als treuer Kämpfer wider Hoch- und Landesverrath sein Haupt unter dem Henkerbeile der Polen verlor. Sein Leichnam wurde geviertheilt und so in Stücken an die Thore der Stadt und des Schlosses angenagelt. Der Gedenktag soll von unserer Einwohnerschaft festlich begangen werden.

Danzig. (D. B.) In einigen Dörfern des Danziger Werders treten die Masern förmlich epidemisch auf; so z. B. sind in Käsemark über 100 Erkrankungen vorgekommen und deshalb die Schule geschlossen worden. — Unter dem Titel „Priester- und Prophetenthum in der Bedeutung für die christliche Kirche" wurde am 6. d. von Herrn Prediger Nesselmann aus Elbing im großen Saale des Gewerbehauses ein Vortrag gehalten, der in mehr als einer Beziehung ein Phänomen im Culturleben der Gegenwart genannt werden darf. — Noch immer mehr neue Meldungen sind zu den Lehrerstellen an der hier zu errichtenden Mittelschule eingegangen. In der letzten Sitzung des Magistrats ist der Rector Peters aus Pr. Stargardt zum Rector der hiesigen zu Ostern zu eröffnenden Mittelschule erwählt worden.

† Königsberg. Wenn die Königsberger Bier, Kartoffeln und Komödie haben, dann sind sie zufrieden und kümmern sich nicht viel um Napoleon und die Allerweltshändel. „Panem et circenses!" heißt die Parole. Das Spiel und der Gesang der Marra, die Extempore's einer Ziege, wie in der Oper „Die Wallfahrt nach Ploermel", ein Schneidergeselle, der den unglücklichen Versuch macht, sich durch seinen Pfeifenkopf todt zu schießen, das „Heil Dir im Siegerkranz", welches Pianist Dreyschock mit der linken Hand spielt, ein Pas de grace, welches die Merjack in dem neuen Ballet „Die Perle von Savoyen" tanzt, eine verlorene Crinoline des Fräulein M. auf dem Maskenballe, alles dieses sind Dinge, welche Tage lang mit größerer Wichtigkeit besprochen werden, als die Reorganisation des Heeres und die Civil-Ehe. Ob der ehemalige Barbier, jetzige Restaurant, Josetti die Concession zum Tivoli-Theater im Hufen-Pavillon erhalten würde oder nicht, hat die guten Königsberger Wochen lang in Spannung erhalten. Sie sind beruhigt, nachdem sie gehört, er bekommt sie nicht, und schieben die Schuld davon dem Theater-Direktor Woltersdorff in die Schuhe. Ob es Rache oder Freude war, daß das Publikum den Letzteren am Sonntage, nach Beendigung seines von ihm bearbeiteten Ballets „Die Perle von Savoyen", stürmisch, wenngleich vergeblich rief, das mögen die Götter wissen. Jedenfalls ist man „im Stillen" ergrimmt auf Herrn Woltersdorff, denn er soll's sein, der die Schiller-Straßenfeier nicht zu Stande kommen ließ, er soll's jetzt wieder sein, der dem Königsberger Janhagel das Vergnügen verdorben hat, sich einen Jux zu machen beim Sommer-Theater im Freien. Dennoch sind die Theater-Vorstellungen zumeist lebhaft besucht, und Herr Woltersdorff, der seine Pappenheimer gründlichst kennt und sie darnach behandelt, macht gute Geschäfte. Die Schiller-Vereiner, die in ihrem Vorstande zerspalten sind, geniren sich wiederum öffentlich aufzutreten, sie befürchten Hohn und Spott und halten mit ihren neuen Ideen und alten Geldern (340 Thalern) immer noch hinter'm Berge! — Statt des Schiller-Vereins werden wir hier in der Stadt der reinen Vernunft nächstens eine veredelte Schaafs-General-Versammlung erleben, einen ersten „Königsberger Schaaf- resp. Bockmarkt", der, zusammen mit dem „Pferdemarkt", dem am 14. März stattfindenden „Saamen-Markt" folgen wird. Die deutsche „Gelehrten-Versammlung" wird erst lange nach der veredelten Schaaf-Versammlung stattfinden. Zuvörderst regiert immer noch die Peitsche des Hanswurst, und die Mitglieder der Maler-Akademie, der Sängerverein (bei einem Jahresfest), die Königshalle projektiren noch grandiöse Faschings-Lustbarkeiten. Das Wohlthätigkeits-Concert des Herrn Völsch „für das Krankenhaus der Barmherzigkeit" war nur spärlich besucht. Es giebt hier Leute, welche den guten gemeinnützigen Zweck dieser Anstalt übersehen und sagen: „was, sollen wir unser Geld zu einem Monument für Herrn Plehwe hintragen?!" Beim Dinterfest hatten sich die höheren Räthe von den anderen Mitgliedern des Dinter-Zweckessens gesondert und sich zu einer stilleren Feier in einem Privathause vereinigt.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Freie relig. Gemeinde.
Herr Prediger Rädisch lange Hinterstraße No. 13.

Die von uns angekündigte Verloosung wird am 29. März c. Nachmittags von 3 Uhr ab im Lokale der Frau Janssson, J. Mühlendamm No. 37., stattfinden. Inhabern von Loosen steht es frei, dabei zu erscheinen und bitten wir, die Gewinne am folgenden Tage gefälligst abholen zu lassen. Loose à 5 Sgr., um deren zahlreiche Entnahme wir bitten, sind bei Frau Oberbürgermeister Burscher, Frau Janssson und Frau Prediger Krüger zu haben und werden außerdem colportirt. Verloosungs-Gegenstände werden noch ferner dankend angenommen.
Der Vorstand des Frauen-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Polytechnische Gesellschaft.
Versammlung: Montag, den 12. d. Mts., Abends 8 Uhr.
Gegenstand des Vortrages:
Der Weichselstrom.

Sonntag, den 11. März c.:
Nachmittags-Concert
und
Mittwoch, den 14. März c.:
Soirée
in der
Ressource „Humanitas."
Das Comité.

Heute Abend:
musikalische Vorträge
bei **H. Stummer.**

Sonntag, den 18. März 1860 Abends 7 Uhr:
Grosses
Symphonie-Concert
im Saale des Schützenhauses
zu **Marienburg,**
ausgeführt von der Elbinger Kapelle unter persönlicher Leitung des Musik-Directors Herrn Damroth.
Billets à 7½ Sgr. sind zu haben: in Marienburg bei dem Weinhändler Herrn Becker und Hotelbesitzer Herrn Müller, in Elbing bei Herrn Maurizio.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Den Militairpflichtigen aus der Stadt Elbing wird nachstehender Extract aus der Bekanntmachung des Kreisblatts No. 9.:

Die Eltern und Brüder derjenigen beorderten Militairpflichtigen, für welche Berücksichtigungsgesuche bereits angebracht sind, oder wegen eingetretener Verhältnisse noch angebracht werden möchten, müssen bei Verlust der Reklamationsgründe **am 19. März c. Morgens 8 Uhr** hier persönlich erscheinen und bis nach erfolgter Entscheidung über die Reklamation gegenwärtig sein.

Elbing, den 28. Februar 1860.
Der Landrath.

zur Nachricht und gleichmäßigen Beachtung hierdurch mitgetheilt.

Elbing, den 7. März 1860.
Der Magistrat.

Sonnabend den 10ten d. Mts. Vormittag 11 Uhr soll in dem auf der Speicherinsel gelegenen Magazin „Wallfisch-Speicher" eine Quantität Roggen-Kleie, sowie eine Anzahl alte eiserne und messingene Gewichtsstücke öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 6. März 1860.
Königliche Depot-Magazin-Verwaltung.

Commissions-Lager von Herren-Hüten
erhielt in neuesten Facons zu den billigsten Preisen.
Herrmann Schirmacher.

Durch den Empfang meiner
Frankfurter Waaren
ist mein Lager auf's Beste sortirt und empfehle unter Anderm in großer Auswahl sehr schöne **Bettdrillliche** in verschiedenen Breiten, sowie auch **Bettbezüge, Kleider-** und **Schürzenzeuge,** auch recht geschmackvolle **Hosen-** und **Rockzeuge** zu sehr billigen Preisen.
Adolph Lebeus,
Wasserstraße 51.

Meinen auswärtigen Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß meine Frankfurter Meß-Waaren Montag den 12. d. Mts. hier eintreffen.
J. Blum,
Fischerstraße No. 8.

Dr. Davidson's **Zahntropfen,** wodurch jeder Zahnschmerz sofort beseitigt wird, erhielt wieder neu **A. Teuchert.**

Für Schüler erhielt **Zirkel** mit 1 Einsatzstück zur Bleifeder, wie **Schiefergriffel** in Holz. ***A. Teuchert.***

Gummischuhe sind gut sortirt.
A. Teuchert.

Stearin-Lichte,
Paraffin-Kerzen,
sehr guter Qualität billigst in dem Mehl- und Brod-Verkaufgeschäft in der Schmiedestraße.

Der Ausverkauf **zurückgesetzter Waaren** wird fortgesetzt und als **besonders preiswürdig** empfehlen:

4/4 breiten schwarzen Taffet à Elle 17 — 24 Sgr.,
„ couleurte Travers à Elle 21 Sgr. — 24 Sgr.,
Zwirn- oder Double-Barege à Elle 4 — 5 Sgr.,
kleine gemusterte Jaconet 5 Sgr.,
Poil de chevre 4 — 5 Sgr.,
5/4 breite echte Cattune 4 — 4 1/2 Sgr. und 5 Sgr.,
Mäntel, Jopen u. v. A.

Albert Büttner,
Fischerstraße No. 34.

Fluide impériale.
Das vorzüglichste Mittel, die Haare in 20 Minuten natürlich braun oder schwarz zu färben, empfiehlt in Etuis à 25 Sgr.

Kummerfeld'sche Seife
à Stück 5 Sgr. Enthält die nämlichen wirksamen Bestandtheile, wie das berühmte Kummerfeld'sche Waschwasser und hat sich gegen Finnen, Sommersprossen und dergleichen Hautübel vielfach bewährt.

Ruthenium
à Fl. 6 Sgr. Das beste Mittel zur Vertilgung der Hühneraugen.

Savon de Riz. Reismehlseife
à Stück 3 Sgr. Die Savon de Riz verdient wegen ihrer zweckmässigen Zusammensetzung ihrer milden, erweichenden und erfrischenden Wirkung auf die Haut, als eine wahre Schön[heits]-Seife allgemein anerkannt zu

[Attest] wird ein solches Attest nicht beigebracht, so muß die körperliche Untersuchung durch einen der unterzeichneten Kommission beigeordneten Militair-Arzt am hiesigen Ort erfolgen. (Siehe Deposit. 1. littr. e.)
e. ein Attest der Orts-Polizei-Behörde über untadelhafte Aufführung, sofern der Militair nicht aus Speicherarbeiter [illegible]

C. Gröning.

Aechte Rettig-Bonbon, Rettig- und Mohrrüben-Saft
empfiehlt die Konditorei von
G. Hakenbeck.

Für Brust- und Hustenleidende
empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten
Brust-Sirup
pro Flasche 4 Sgr. bis 1 Thlr.,
ächte Brust-Karamellen, ächte Malz-, Mohrrüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker, sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-Pulver und sonstige Konfituren zu den billigsten Preisen.

G. Hakenbeck,
Conditor,
lange Hinterstraße No. 27.

Syrup à Pfd. 1 Sgr.
vorzüglich gut
im „goldenen Ring,"
Alter Markt No. 48.

Der wegen seiner außerordentlichen Güte bekannte
weiße Brust-Syrup
von **G. A. W. Mayer** in Breslau ist ächt zu haben bei **B. Moischewitz.**

Bordeauxer Tafel-Essig à Fl. 5 Sgr., **Talg-Lichte** geg. à Pfd. 7 Sgr., gez. à Pfd. 6½ Sgr. empfiehlt bestens
H. Kamke,
Alter Markt No. 59.

Gut erhaltene Biberschwänze, so wie alte Latten und altes Bauholz ist zu verkaufen Sonnenstraße No. 3. bei
R. Preuß.

Mehrere neue offene und Verdeckwagen in verschiedenen neuen Facons, sowie ein altes Sprossen-Cariol empfiehlt
J. Allert,
Spieringsstraße 31.

Echt engl. Maschinenkohlen, Kamin- und dopp. gesiebte Nußkohlen schöner Qualität empfiehlt billigst
Rudolph Maas,
lange heil. Geiststraße No. 48.

Schwarten-Brennholz verkauft von jetzt ab das Achtel zu 12 Thlr., 1/4 Achtel zu 3 Thlr. inclusive Anfuhre
D. Wieler.

Regenschirme
empfiehlt billigst
Eduard Krause,
Wasserstraße 80.

Regen- und Sonnenschirme werden sauber und auf das Billigste neu bezogen, sowie jede Reparatur auf das Schnellste angefertigt bei
Eduard Krause,
Wasserstraße 80.

Meine Jugendbibliothek von 5 bis 600 Bänden, worunter **Bulwer's** u. **Cooper's** Romane, **Zschocke's** Novellen, die beliebtesten Jugendschriften von **Dielitz, Hoffmann, Nieritz, R. Koch** und **Eschenbach,** bin ich Willens im Ganzen und **auch einzeln** billig zu verkaufen.
Auch ist daselbst ein Bücherregal zu haben.
E. Nüklaus,
Gr. Hommelstraße No. 8.

Elegante Pferdegeschirre
in Neusilber- und schwarzen Beschlägen, **Sättel, Reitzeuge, Reisekoffer** in allen Größen, **Reise-, Geld-** und **Schultaschen, Staneitsche Peitschen** u. dgl. empfiehlt zu billigen Preisen
J. P. Reiss,
lange Hinterstraße 33.

Pferde-Geschirre,
Reitzeuge, Reisekoffer in allen Größen, **Hut-** und **Schirm-Futterale, Jagd-, Geld-** und **Schultaschen** ꝛc. ꝛc. empfiehlt billigst, stets vorräthig
E. R. Liedtke, Mauerstraße No. 17.

Ein Mahagoni-Flügel steht Umzugshalber billig zum Verkauf lange Hinterstraße 12.

---

50 Ctr. Kuh- und Pferdeheu im Ganzen auch getheilt ist zu verkaufen hl. Leichnamstr. 55.

Im Weberhause zu Englisch-Brunnen sind mehrere Kanarien-Hähne zu verkaufen.

Häuser-Verkauf.
Meine beiden neu ausgebauten Geschäfts-Häuser, innern Mühlendamm No. 20. und 21., am Markt (Friedrich-Wilhelms-Platz) gelegen, worin seit mehr denn 50 Jahren ein Material und Schank-Geschäft betrieben, wozu auch ein Hofraum nebst Speicher mit gewölbtem Keller gehört, welches sich der Lage wegen auch zu jedem andern kaufmännischen Geschäfte eignet, bin ich Willens zu verkaufen oder vom 1. April zu vermiethen.
Elbing, den 29. Februar 1860.
Joh. Unger.

Mein neu erkautes Haus, Stall und großen Gemüsegarten bin ich Willens billig zu verkaufen. **Hintz,**
Innern Marienburgerdamm No. 1.

☞ Circa 3 Morgen Wiesenland am Elbingfluß bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. A. Kirsch, gr. Hommelstr. 18.

☞ Blühende Tulpen und Hyazinthen sind Töpferstraße No. 6. 1 Tr. h. zu haben.

Eine Wohngelegenheit
von 4 Zimmern nebst Keller und Bodenraum habe ich vom 1. April d. J. zu vermiethen.
Joh. Unger,
innern Mühlendamm No. 21.

Heilige Geiststraße No. 33. ist eine möblirte Wohnung zu vermiethen.
W. Feldtmann.

Die von Herrn Schlüter bewohnte Gelegenheit von drei Stuben, Küche, Keller und Bodenraum ist wegen Versetzung Spierings- und Wasserstraßenecke sofort oder zu Ostern anderweitig zu vermiethen.

Kl. Hommelstraße No. 4. sind 2 Stuben an einzelne Personen oder stille Familien zu vermiethen.

Fischerstraße No. 31. ist eine Hinterstube nebst allen Bequemlichkeiten zu vermiethen.

Große Stromstraße No. 8. ist eine kleine Stube zu vermiethen an eine einzelne Person oder an junge Leute.

Lange Hinterstraße No. 27. ist eine Ladenwohnung zu vermiethen. Näheres 3 Treppen.

Aeuß. Mühlendamm No. 49. ist eine Stube nebst aller Bequeml. vom 1. April zu verm.

Lange Hinterstraße No. 10. ist ein großer gewölbter Keller zu vermiethen.

Pacht-Gesuch.
Eine gute rentable Gastwirthschaft, an einer Land-, wo möglich Chausseestraße gelegen, oder ein Gasthaus in einem Kirchdorfe, wie auch eine Schankwirthschaft in der Stadt oder Vorstadt werden zu pachten gesucht; Verpächter belieben sich zu melden bei
P. Claassen, in Elbing,
Heilige Geiststraße No. 43.

Eine kleine Landwirthschaft in der Umgegend von Elbing wird zu kaufen gesucht. Bitte zu melden bei
P. Claassen.

1000 und 2000 Thlr. sind auf ländliche Grundstücke in der Umgegend von Elbing auf erste Hypothek zu begeben und Geld auf Wechsel wird besorgt durch
P. Claassen, in Elbing.

Alle Reparaturen von Gummischuhen werden schnell von jed. Fehler reparirt Junkerstr. 49., 1 T.

☞ **Kranken und Leidenden,** ☜
wie auch allen Familien, die sich vortofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die soeben im 13. Abdruck mit vermehrten Attesten erschienene Broschüre des Dr. Le Roi, Obersanitätsrath, Leibarzt ꝛc., von mir zugesandt.
Die einzig wahre Naturheilkraft oder rasch und sicher zu erlangende Hülfe für innere und äußerlich Kranke jeder Art.
Gustav Germann in Braunschweig.

☞ Zwei bis drei Pensionaire finden zu Ostern c. freundliche Aufnahme. Näheres bei Grunenberg, Cantor, Fischerstraße No. 10.

Ein Bursche, der das Schneider-Gewerbe erlernen will, kann gleich in die Lehre treten bei C. Wagner, Kettenbrunnenstraße No. 9.

Eine einzelne Person wird als Beiwohnerin gewünscht Herrenstraße No. 11.

Gutes Haferstroh kauft
W. Schultz.

1000 Thaler sind auf die erste Stelle eines ländlichen Grundstückes auszuleihen alter Markt No. 3., 1 Tr. hoch.

Eine Wohnung von 3 Zimmern in einem anständigen Hause, parterre oder eine Treppe, nicht allzuweit von der höhern Töchterschule, wird von einer stillen Familie von Ende März bis Ende Mai d. J. gesucht.
Gefällige Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Sein sehr **vollständig sortirtes**

Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazin

in **Mahagoni-, Eschen-, Birken-** und **Linden-Holz** empfiehlt

Philipp Wollenberg, Brückstraße No. 16.

Tapeten und **Bordüren** in größter Auswahl zu Fabrik-Preisen.

Sonnenschirme, Knicker, Marquisen,

En tout cas

habe ich in einer recht großen und schönen Auswahl erhalten.

Gustav Entz,
Alter Markt No. 12/13.

Hiermit erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich bereits wieder im Besitz mehrerer **neuen Waaren** bin, welche sehr vortheilhaft eingekauft habe; als **besonders preiswürdig** empfehle ⅞ breite echte Jaconetts und Organdys in hübschen Mustern zu 4, 4½, 5 und 6 Sgr.,

Poil de chevre 3½, 4 und 5 Sgr.,
⅞ breite echte Cattune 4, 4½ und 5 Sgr.
Frühjahrs-Mäntel, Mantillen u. v. A.

Peter Ensz, Alter Markt No. 34.

Mit dem Ausverkauf meiner **zurückgesetzten Waaren** habe bereits angefangen.

Peter Ensz, Alter Markt No. 34.

Nutzhölzer jeder Art empfiehlt in schöner Qualität und zu billigen Preisen mit freier Anfuhr.

C. Knothe, innern Vorberg 2.

P. Schottländer aus Schlesien, wohnhaft in Breslau,
Gelegenheit in Berlin Adressen.

NB. Für ganz **rein Leinen** wird garantirt; ich bitte nochmals sehr genau
weder nicht verlaufe. — Die Preise sind **unbedingt fest.**
19 bis 22 Thlr., ist zu 10, 12, 14, 16 bis 18 Thlr. — Elen und halbe Elle
breit 13 Thlr. gefordert, jetzt für 9 Thlr.; eine hanfe Gras-Leine, welche früher 15
bis 17 Thlr gefordert hat, jetzt für 10 bis 12 Thlr.; 1 Elle, früher 13, 15, 17,
1 Elle 8 Zoll breit und 50 bis 52 Berl. oder 58 bis 60 Zoll Elen, welches

Der Kutsche wegen einige Worte:

Der bereits bekannt gemachte Aufenthalt von nur **vierzehn Tagen,** befindet sich in **Heinrichswalde, Hotel de Prusse** und **Tilsit, Hotel de Russie,** dauert nur noch **bis Montag, den 12. d. Mts. Nachmittags 6 Uhr.**

Nur im Gasthofe „Zum Deutschen Hause" bei Herrn Platt.

Letzte Anwesenheit.

9000 Stück alte große Dachpfannen hat zu verkaufen

C. F. Steckel.

Doppelt gesiebte Nußkohlen empfiehlt **A. Volckmann.**

Trockene büchene Felgen, eschene, birkene Bohlen und Mühlenkämme empfiehlt billigst

B. F. Neumann,
Herrenstraße im schwarzen Adler.

---

2 Drehbanken, 1 Komode, 1 Spiegel und mehrere andere Gegenstände sind zu verkaufen Kürschnerstraße No. 11.

---

1 großer Trimeaux-Spiegel, 2 gläserne Bücherschränke, 1 Sopha, 1 Tisch, 1 Kleiderschrank, Bettgestell u. s. w. steht zum Verkauf
Burgstraße No. 4., 1 Treppe hoch.

Wegen Wohnungsveränderung stehen sehr gut erhaltene Mahagoni-Möbel, als: eine Schenke, ein Damenschreibetisch, ein Trimeaux, sechs ausgelegte Rohrstühle Brückstraße No. 32. bei Wittwe Isaac, zwei Treppen hoch, billig zum Verkauf.

---

36 Fenster **engl. Glas** mit **eichen Rahmen, gutem Beschlag,** die sich zu einem Neubau recht gut eignen dürften, sollen **baldmöglichst verkauft werden.** Hierauf Reflektirende können sich täglich bei Joh. Entz sen., alter Markt No. 12., Vormittags von 9 bis 11 Uhr melden.

---

4 Schock Pappeln sind zum Verkaufe in **Ober-Kerbswalde.** Klatt sen.

Auktion.

Am 30. und 31. März c. jed. von 9 Uhr Morgens werde ich mein todtes und lebendes Inventarium, bestehend aus: Pferden, Vieh, Wagen, Schlitten, Möbeln und sonstigen Haus- und Ackergeräthen, in öffentlicher Auktion verkaufen. Kaufliebhaber werden hiedurch eingeladen.

Lichtfelde, den 7. März 1860.

P. Franzen, Wwe.

Ein 2thüriges Spind steht zum Verkauf kurze heilige Geiststraße No. 15., 1 Tr. h.

Ein wenig gebrauchter Halbwagen mit Vorderverdeck, Geschirr auch Unterschlitten und Pelzdecken, auch ist daselbst ein alter Ofen zu verkaufen Brückstraße No. 12.

Ein neuer 4spänniger Arbeitswagen ist billig zu haben im schwarzen Adler.

---

9 Schock Deck-Rohr sind zu verkaufen auf **Wansau** bei Elbing.

Sonntag den 11. d. M. wird Dung per Auktion verkauft. Ferd. Senger,
Ellerwald 5. Trift.

Eine Kuh, die in diesen Tagen frischmilch wird, ist zu verkaufen beim Waldwärter
Liedtke in **Gr. Wessseln.**

Eine frischmilche, große Kuh steht zum Verkauf äußern Mühlendamm No. 24.

Ein großer Garten in einer größeren Stadt best gelegen, worin seit einer Reihe von Jahren eine Gastwirthschaft mit gutem Erfolge betrieben worden ist, soll unter den günstigsten Bedingungen verkauft werden.

Näheres lange Hinterstraße No. 3., zwei Treppen hoch.

Für an Magenkrampf un
schlechter Verdauung Leide
Nähere Nachricht über das Dr. Do
sche Magenmittel ertheilt auf frankirte
fragen die Familie des weiland Dr.
Doecks zu **Barnstorf** im König
Hannover.

Neust. Wallstr. 9, mein Schriftfertigu
Informat- und Translat.-Bureau.
Klein, Ass. u. Lieut. a. D

Da ich die zweite Sendung **Strohh**
zur Wäsche nach **Berlin** absenden
ersuche ich die geehrten Damen mir dies
bald zukommen zu lassen.
J. Schulz, Wasserstraße No. 3

Produkten-Geschäft.

Um jeder Concurrenz die Spitze zu bi
zahle ich **für Lumpen** durchschnittlich
3 Thlr. 15 Sgr., so wie für jedes an
Produkt den unbedingt höchsten Preis.
Kuhnke, Leichnamsstr. No.

Eine sehr empfehlenswerthe Pen
auf dem Lande für Knaben zur Vor
dung für die höheren Klassen des Gym
siums oder der Realschule weiset nach
Schilling, Oberlehre

Ein Pensionär von mosaischem Glau
findet freundliche Aufnahme bei
R. Pinkussohn, Spieringstr. 4

Eine zuverlässige Erzieherin, die in d
Elementarwissenschaften, sowie in Französ
und Musik, auch bei den aller unzurich
sten Anlagen, mit dem besten Erfolge zu
terrichten versteht, sucht gegen geringes
norar zu Ostern oder Johanni eine St
auf dem Lande. Adressen unter E G. 1.
werden in der Expedition d. Blattes erbe

Eine Quantität Roggen-Kleie, so-
Eine Anzahl alte eiserne und messingene
Ofenstücke öffentlich meistbietend gegen
baare Bezahlung verkauft werden.
Elbing, den 6. März 1860.
Städtische Depot-Magazin-

Ein Bursche kann in die Lehre treten
Strohfeldt, Schneidermeister.

Eine erfahrene Köchin, die gut koch
kann, wird gesucht Brandenburgerstraße 2.

Eine Köchin **von außerhalb** findet
Ostern ein gutes Unterkommen. Wo? sa
die Expedition d. Bl.

Eine Mitbewohnerin kann sich melden
Fischerstraße No. 39

Ein kleiner lederner Beutel mit Stah
Schloß, darin ein silbernes Schaustück u
etwa 23 Sgr. ist Donnerstag verloren. D
Finder erhält bei Abgabe den Werth a
Belohnung bei **C. R. Gerike,**
Juwelier und Goldarbeiter

---

15 Sgr. Belohnung
dem Finder eines zweischneidigen Tasche
Messers mit Perlmutterschale und mit d
Buchstaben J. W. gezeichnet
Kurze Hinterstraße No. 18.

Tanz für Bürgerfamilien
findet Montag den 12. März bei mir
statt, wozu freundlichst einladet
H. Krüger.

Weingarten.
Sonntag, den 11. d. Mts. **musikalisch**
Unterhaltung. H. Sommer.

Englisch Brunnen.

Montag, den 12. d. Mts.:
musikalische Unterhaltung. Anf. 5½ Uhr

Schillingsbrücke.
Sonntag den 11. März findet **Tanz**
vergnügen bei mir statt, wozu freundlich
einladet A. Reyer.

Am 13. d. Mts. findet im Gasthaus
des Herrn Wilhelm Fleischauer i
Terranova ein **Abschieds-Ball** statt
zu welchem ergebenst einladen
Hildebrand. Hoppe.
Terranova.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 21. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 10. März 1860

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Von der hiesigen Königlichen Regierung ist in der Beilage zu No. 23. des Amtsblattes für 1859 die, inzwischen mit dem 1. Januar d. J. in Kraft getretene, Militair-Ersatz-Instruction vom 9. Dezember 1858 veröffentlicht worden. Dieselbe enthält im §. 126. und folgende die, den einjährigen freiwilligen Dienst im Heere betreffenden Vorschriften. Da diese, in Bezug auf die Erlangung der Berechtigung, von den früheren Bestimmungen, wie solche namentlich in unserer Bekanntmachung vom 28. Februar 1855 (Seite 37. des Amtsblatts für 1855) zusammengestellt worden, etwas abweichen, so lassen wir hier, unter Hinweisung auf die bezüglichen Stellen der Ersatz-Instruktion diejenigen Vorschriften folgen, welche jetzt bei der Nachsuchung des Berechtigungs-Scheines zu beobachten sind.

1) Die Meldung muß bei der unterzeichneten Kommission, sofern der Meldende im Regierungs-Bezirke Danzig gestellungspflichtig ist, schriftlich erfolgen.
2) Das Schreiben ist bei dem Botenmeister der Königl. Regierung in deren Geschäfts-Gebäude abzugeben.
3) Mit demselben sind einzureichen:
   a, eine Beschreibung der Person, welche in Städten, in denen Königl. Polizeibehörden sich befinden, von diesen, sonst aber von den zuständigen Landräthen auf Ansuchen aufgenommen werden wird. (§. 129. posit. 1. littr. d.)
   b, der Tauf- — Geburts- — Schein. (§. 129. posit. 1. littr. b.)
   c, die Erklärung des Vaters oder des Vormundes, daß zum einjährigen freiwilligen Dienste im stehenden Heere die Einwilligung ertheilt und die Verpflichtung übernommen werde, die Kosten der Ausstattung, sowie die des Unterhaltes zu tragen. (§. 129. posit. 1. littr. c.)
   d, ein ärztliches Attest, welches die körperliche Befähigung zum Militairdienste darlegt, und vom Hausarzte, sobald aber dieser die Brauchbarkeit nicht bescheinigen kann, von dem betreffenden Königl. Kreis-Physikus oder einem Militair-Ober-Arzte auszustellen ist. —
   Wird ein solches Attest nicht beigebracht, so muß die körperliche Untersuchung durch den, der unterzeichneten Kommission beigeordneten Militair-Arzt am hiesigen Ort erfolgen. (§. 129. posit. 1. littr. e.)
   e, ein Attest der Orts-Polizei-Behörde über die untadelhafte Aufführung, sofern der Meldende nicht noch Schüler ist. (§. 129. posit. 1. littr. f.)
   f, ein Zeugniß über die, zur Erlangung der Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienste erforderliche wissenschaftliche Bildung (§. 131.)
   Sollten sich junge Leute außer Stande befinden, ein solches Zeugniß vorzulegen, indessen glauben, den nöthigen Grad von Bildung nachweisen zu können, so steht es denselben frei, bei der unterzeichneten Kommission eine Prüfung zu beantragen.

Eine solche Prüfung wird am

30. und 31. März dieses Jahres

an jedem Tage Nachmittags von 3 Uhr an abgehalten werden. Zu derselben müssen die Meldungen bis zum 25. März d. J. eingehen.

Diejenigen, welche sich der Prüfung unterwerfen wollen, erscheinen am 30. März d. J., Freitag, vor der bezeichneten Stunde und wenden sich an den Botenmeister Plügge, welcher sie in das Prüfungs-Lokal weisen wird. **Danzig**, den 5. März 1860.

Königliche Departements-Prüfungs-Commission der Freiwilligen zum einjährigen Militair-Dienst.

Bekanntmachung.

Nach der Polizei-Verordnung vom 31. August 1854 dürfen die Kaufleute, welche mit Schießpulver handeln, im Laden höchstens einen Vorrath von zwei Pfund und außerdem im Hause höchstens einen Vorrath von 10 Pfund Pulver halten.

Bei Uebertretungen tritt außer der Konfiskation des Pulvers nach §. 345 ad 4 des Strafrechts eine Geldbuße bis zu 50 Thlr. oder Gefängniß bis zu 6 Wochen ein.

Elbing, den 6. März 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Elbing. Das jetzige Lokal der hiesigen Königl. Salzfaktorei wird vom 2. April dieses Jahres ab nach dem frühern Lokale: altstädtsche Wallstraße No. 13., neben dem Kronprinzen, zurückverlegt werden, von welchem Tage ab Salzkäufer sich dort einfinden wollen.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Schneidermeisters Wilhelm Hellingrath hierselbst ist durch Akkord beendigt.

Elbing, den 3. März 1860.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Die zur Konkursmasse des Kaufmanns Rund gehörige, im Elbingfluß liegende Jacht „Petzold" nebst Zubehör, abgeschätzt auf 704 Thlr. 1 Sgr., nach neuer Vermessung 31¼ Last tragfähig, soll

am 30. März c.
von Vormittags 11 Uhr ab

durch Herrn Gerichts-Assessor Taureck an ordentlicher Gerichtsstelle, Verhandlungszimmer No. 10, subhastirt werden.

Taxe und Meßattest liegen in der Registratur des III Bureau zur Einsicht vor.

Realprätendenten haben ihre Rechte zur Vermeidung der Präclusion in diesem Termin geltend zu machen.

Unbekannte Schiffsgläubiger, welche aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, werden zur Anmeldung ihrer Ansprüche bei dem unterzeichneten Gericht aufgefordert.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 6. März 1857 bringen wir hiermit in Erinnerung, daß solche Kinder, welche noch **keinen** Schulunterricht erhalten haben, nur zu Ostern (1. April) jeden Jahres in die Elementar- und Mittelschulen aufzunehmen sind und daß solche Kinder, welche zum 1. April eines Jahres **bereits 5¼ Jahr** und darüber alt werden, vor dem Beginn des Schuljahres die Schule besuchen **sollen**, während diejenigen Kinder, welche beim Beginn des Schuljahres **mindestens 5 Jahr** alt sind, von da ab die Schule besuchen **dürfen.**

Die resp. Eltern und Pflegeeltern werden hiermit aufgefordert für die rechtzeitige Anmeldung der der Schule zu übergebenden Kinder Sorge zu tragen.

Elbing, den 6. März 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Hospitalsländereien in **Kerbshorst** werden im Termine

Montag, den 12. März c.
11 Uhr Vormittags

im Verwalterhause zu **Kerbshorst** vor dem Herrn Stadtrath Frentzel theils zum Pflügen, theils zur Weide- und Heunutzung ausgeboten werden.

Elbing, den 1. Februar 1860.

Der Magistrat.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Grund-Capital: **Drei Millionen Thaler Pr. Crt.**

Obige Gesellschaft versichert Gebäude, Mobilien, Waarenläger ꝛc. in Städten und auf dem platten Lande zu billigen und festen Prämien. — Nähere Auskunft bei

dem Agenten
Albert Reimer,
Firma: Reimer & Schmidt,
Spieringsstraße No. 1.

Die aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten

Doctor Koch'schen

(K. P. Kreis-Physikus zu Heiligenbeil)

KRAEUTER-BONBON'S

haben sich durch ihre Güte auch in hiesiger Gegend rühmlichst bewährt und sind in Originalschachteln à **5** und **10** Sgr. stets ***ächt*** vorräthig bei

Fr. Hornig, Brückstrasse No. 7.

☞ Alle Sorten Särge sind zu dem billigsten Preise bei Tischlermeister Krüger, Neust. Schmiedestraße No. 18. Auch können Burschen in die Lehre treten.

Mein reichhaltiges Lager von
Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback
empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Doppelt gesiebte Nußkohlen
offeriren aus dem Fahrzeuge billigst.

Harms & Feick.

Eschene u. Rüsterne Bohlen, 2", 3" und 4",
sowie alle übrigen **Nutzhölzer** sind zu haben Königsbergerstraße No. 13. bei

C. Banduhn.

Beachtenswerth für jede Haus-Wirthschaft.

Im Milch-Keller Brückstraße No. 4. wird von heute ab ächte unverfälschte warme Milch der Stof mit 2 Pfennige unter dem Markt-Preise verkauft.

Ganz in der Nähe der Stadt sind täglich 20 bis 30 Stof Milch zu haben Wo? zu erfragen in der Expedition dieser Anzeigen.

Der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Negocianten Herrn Dickmann, bestehend in großen Goldrahm-Sopha Spiegeln, 3 großen mahagoni Pfeilerspiegeln, desgl. Sopha-, Spiel- und Speisetische, 1 Pracht-Sopha und andere Sophas, mahagoni Rohrstühle, Glas- und Kleiderspinde, Commoden, birkene Stühle, Bettgestelle, diverse Stutzuhren, Taschenuhren, eine sehr schöne Spieluhr mit Kasten, 2 schöne Polster-Stühle, feine Gläser, Kronleuchter, Stell- und Hänge-Lampen, verschiedene Schmuck- und Kunst-Sachen, schöne Kupferstiche und Gemälde, Porzellan, darunter 1 echt vergoldetes weißes Service und ein blaues, diverse Bücher, Werke und Lexicons, Hausgeräthe und eine bedeutende Parthie Betten, soll **Dienstag den 13. März c. Vormittags 9 Uhr** und an den folgenden Tagen, im Hause alter Markt No. 33., durch Auktion verkauft werden, wozu Kauflustige zahlreichst einladet **Böhm.**

Auktion.

Am 22. und 23. März c. jed. von 9 Uhr Morgens wird die Unterzeichnete an Ort und Stelle ihr Inventar öffentlich meistbietend versteigern lassen. Es befinden sich darunter: 17 Pferde, 10 Kühe, 1 Großbulle, Schafe, Schweine, Kutschen, Arbeitswagen, Schlitten, Ackergeräthschaften, Betten, wohlerhaltene Möbel und Hausgeräthe. Zum zahlreichen Erscheinen werden Käufer hiedurch eingeladen.

Wwe. Penner.
in **Klackendorf** per Altfelde.

Montag den 19. d. M. von 9 Uhr Morgens ab bin ich Willens mein sämmtliches Inventarium, bestehend in Pferden, Kühen, Wagen, Schlitten, Pflügen, Egden, und mehreres Wirthschafts-Geräth, so wie Heu und Stroh, durch öffentliche Auktion gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Ellerwald 1. Trift, den 8. März 1860.
A. Kirsten.

Ein sicheres Dokument ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Exped. d. Blattes.

Einige hundert Schock Stroh werden in großen und kleinen Posten, bei theilweiser Lieferung zu kaufen gewünscht. Alles Nähere zu erfragen Junkerstraße No. 56.

3 Kühe, die in diesem Monat frischmilch werden, sind zu verkaufen
heilige Leichnamstraße No. 45.

Ziehung **1. April.** **200,000 Gulden Haupt-Gewinn** Ziehung **1. April.**

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40 000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000** und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist **125 Gulden**. — **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direct** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft,
in **Frankfurt a/M.**, Zeil 33.

NB. Diese Loose haben bei der Gewinn-Auszahlung **keinen Abzug** zu erleiden. Jede weitere **Aufklärung** gratis.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die ***Echtheit*** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6, 3½ und 2 Sgr.

Neumann-Hartmann in Elbing.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze ein

Faktorei- und Commissions-Geschäft

für Getreide, Spiritus und andere ländliche Produkte errichtet habe.

Elbing, den 1. März 1860.

A. Czolbe,

Kurze Heilige Geiststraße No. 20,
der Credit-Bank gegenüber.

Landwirthschaftliche Maschinen und Ackergeräthe

empfiehlt in großer Auswahl und verkauft zu billigsten Fabrikpreisen

R. W. Pieper,

Junkerstraße No. 42.

Von dem **ächten**

Boonekamp of Maagbitter

aus der Fabrik des Erfinders und alleinigen Destillateurs Herrn **H. Underberg-Albrecht** in Rheinberg am Niederrhein, Königl., Prinzl. und Fürstl. Hoflieferanten, unterhält stets großes Lager in **Originalflaschen** zu 8, 16 und 30 Sgr.

S. Bersuch.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten", mit dem Motto: „Prüfet **Alles**, das **Beste** behaltet", (17. Abdruck,) **unentgeldlich** zusenden.

***Dr.* F. Kühne**, in Braunschweig.

---

160 Stück zur Zucht geeignete **Mutterschaafe** incl. Lämmer, stehen in **Carben** p. Wormditt zum Verkauf und erfolgt die Abnahme nach der Schur. Daselbst sind auch 6 Stück gute schwere Zugochsen zu verkaufen.

Mein Wohnhaus Sonnenstraße No. 37., mit einem großen Obstgarten und 1 Erbe Land in der gr. Michlau, beabsichtige ich sofort aus freier Hand zu verkaufen und wollen sich Käufer ebendaselbst melden bei

Wwe. Sonnenstuhl.

Elbing im März 1860.

Das massive Haus äußern Mühlendamm No. 17. von 9 heizbaren Stuben ꝛc. und einem großen Garten ist zu verkaufen.

Näheres daselbst.

Ein Mühlengrundstück mit Land und in einer schönen Mahlgegend gelegen ist eingetretener Umstände wegen zu verkaufen. Wo? erfährt man äußern Mühlendamm No. 3 eine Treppe hoch.

Wir beabsichtigen **Freitag, den 16. März Nachmittag** das menonitische Grundstück der verstorbenen Wittwe Janzen auf **Zeyersvorderkampe** mit 7½ Morgen Innen- und 1½ Morgen Außenland bei Gastwirth Gehr. Braun an den Meistbietenden zu verkaufen. Die Erben.

Lange Hinterstr. No. 23. ist eine Wohnung mit drei zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.

---

3 Stuben nebst Zubehör sind zu vermiethen Königsbergerstraße 51. W. J. Roehrich.

---

1 herrschaftliche Wohnung parterre von 2 bis 3 freundlichen Stuben nebst Küche mit Sparheerd, Keller und sonstiger Bequemlichkeit ist vom 1. April Holländerstraße No. 1. zu vermiethen.

Eine **freundliche Wohnung** nebst Zubehör ist zu vermiethen

Lange Hinterstraße 26.

Eine, auf Verlangen auch zwei Vorderstuben eine Treppe hoch, mit auch ohne Möbel, sind vom 1. April d. J. zu vermiethen Spieringsstraße No. 22. Das Nähere daselbst.

Sonntag den 18. März c. Nachmittags 2 Uhr werden meine in **Kerbshorst** belegenen Ländereien, ca. 10 M. zum Pflügen, 25 Mg. Heuen und 25 Mg. Beweiden, parzellenweise an den Meistbietenden verpachtet werden.

Müller, Wittwe.

Dienstag den 20. März c. Nachmittags 2 Uhr, werde ich im gewesenen Oberschulz Schmidtschen Hofe Ländereien theils zum Pflügen, Heuen und Beweiden per Auktion an den Meistbietenden verpachten.

Wwe. Schmidt.

Ober-Kerbswalde, den 6. März 1860.

Ein Lehrling, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden Fischerstraße No. 39. O. Neumann.

Diejenigen geehrten Eltern, welche gesonnen sind mir ihre Töchter zu Ostern als Schülerinnen anzuvertrauen, bitte ich ergebenst, die Anmeldung recht bald zu veranlassen. Auswärtigen Familien die Anzeige, daß ich auch Pensionairinnen unter billigen Bedingungen bei mir aufnehme, deren Erziehung und Unterricht mit Liebe und Sorgfalt zu leiten, meine vorzüglichste Aufgabe sein wird. Näheres darüber ertheilen freundlichst die Herren Superintendent Petersen und Prediger Dr. Ehrhardt von hier, so wie auch ich selbst.

Die verwittwete Pfarrer ***Sperling***,
Vorsteherin der concessionirten
Privat-Töchterschule in **Pr. Holland.**

Hiermit beehren wir uns Ihnen ergebenst anzuzeigen, dass jetzt der neue Cursus des brieflichen Unterrichts in der englischen und französischen Sprache beginnt.

Jeder des geläufigen Lesens der deutschen und lateinischen Druckschrift Kundige erlernt durch diese praktische Lehrmethode, zu welcher weder Bücher noch Vorkenntnisse erforderlich sind, die englische oder die französische Sprache in 9 Monaten vollkommen sprechen und schreiben.

Meldungen zur Theilnahme wolle man gefälligst an die unterzeichnete Expedition gelangen lassen. Das Honorar beträgt für den ganzen Unterricht einer Sprache 3 Thlr. und wird für 3 Monate mit 1 Thlr. pränumerando entrichtet. Jeder Theilnehmer erhält wöchentlich einen gedruckten Unterrichtsbrief (16 Seiten gross Octav-Format) franco zugesandt.

Dass man sich durch schriftlichen Unterricht in den obenangegebenen Sprachen vollständig ausbilden kann, ist bekannt. Dass es den Herren D. H. Lehmann und L. Lehmann, Prof. de lang. franç. et angl., nicht allein meisterhaft gelungen ist, durch eine naturgemässe Entwickelung der Sprachen den Lernenden auf eine leichte, schnelle und sichere Weise zum erwünschten Ziele zu führen, sondern auch die Aussprache in deutscher Schrift vollkommen so darzustellen, wie beide Nationen die Wörter aussprechen, geht wohl daraus hervor, dass sich hier am Orte bereits über 2000 Personen aller Stände bei dem Unterricht betheiligen.

Wir versprechen in unserer Ankündigung sicher nicht zu viel und wolle man sich desshalb vertrauungsvoll an die unterzeichnete Expedition wenden.

Selbstverlags - Expedition
der Sprech- und Schreibschule
für englische und französische
Sprache.
Berlin, Friedrichsstr. No. 230.

Beachtungswerth für die Bewohner der Niederungen.

Diejenigen, deren Entwässerungs-Mühlen durch mangelhafte Construktion den erforderlichen Zweck verfehlen, oder deren Wassergänge baufällig sind, lade ich ein, das Modell einer verbesserten Entwässerungs-Mühle in Augenschein zu nehmen, und zwar in Elbing, Lange Niederstraße No. 29.

Koperschmid, Mühlenbaumeister.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 22. — 14. März 1860

Marktberichte.

Elbing. Wir hatten während der vergangenen Woche noch öfteren, zum Theil starken Schneefall und recht strengen Frost, doch konnte in der Stadt und deren näheren Umgegend die Schlittbahn zu keiner Dauer mehr gelangen, indem die Mittagssonne schon stark zu wirken beginnt. Die Zufuhren von Getreide waren mittelmäßig, Preise für Weizen flauer, Roggen und Gerste gut behauptet, im Ganzen wenig verändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127·— 134·pf., 70 — 80 Sgr., abfallendere Sorten 62 — 68 Sgr. Roggen, 125·— 130·pf., 50 — 52½ Sgr. Gerste 37 — 52 Sgr. Hafer 20 — 26 Sgr. Erbsen 48 — 54, graue 56 — 62 Sgr. — Spiritus bei nur kleiner Zufuhr 15⅔ — ⅔ Thlr.

Danzig. Die flauen auswärtigen Berichte wirkten auf unseren Getreide-Markt deprimirend und war der Umsatz nur klein, Kauflust matt. Bahrpreise: Weizen 55 — 84, Roggen 51 — 55, Gerste 35 — 54, Hafer 24 — 29, Erbsen 45 — 57. — Spiritus 15⅔ Thlr.

Königsberg. Mit Ende letzter Woche nahm an unserer Kornbörse Weizen eine matte Haltung an, andere Getreidesorten behaupteten sich. Marktpreise bei ziemlich geringer Zufuhr: Weizen 70 — 88, Roggen 50 — 59, Gerste 38 — 50, Hafer 25 — 30, Erbsen 50 — 59, graue 60 — 75 Sgr. — Spiritus fest, Loco 16 — 16⅓ Thlr.

Zur italienischen Frage.

Es wird wohl darauf hinauskommen, was wir vermutheten, daß nämlich die ganze jetzt in Mittelitalien aufgeführte sogenannte Annexations-Geschichte nichts Anderes als eine zwischen L. Napoleon und dem sardinischen Minister Cavour, dem eigentlichen Macher, (König Victor Emanuel ist nur der Hampelmaan dabei), längst abgekartete Komödie ist. Beide, Napoleon wie Cavour, haben sich nur des Scheines halber geziert und geweigert, Jener mit der Einwilligung, auch Toscana dem Sardenkönige zuzugestehen, Dieser dafür Savoyen und Nizza an Napoleon abzutreten, damit sie mit diesem Länder- und Völkerschacher um so sicherer und ungehinderter zu Stande kämen. So eben, am 9. d., veröffentlicht das Turiner ministerielle Blatt „Opinione" eine Note des Grafen Cavour, worin dieser gegen die letzte Depesche des französischen Ministers nochmals auftritt und bestreitet, daß durch eine Vergrößerung Sardiniens jemals eine Gefahr für Frankreich entstehen könne (was allerdings kein vernünftiger Mensch glauben kann.) „Wir fühlen jedoch, fährt Cavour fort, zu tief, was Italien dem Kaiser schuldet, um nicht den Forderungen, welche auf Achtung vor den Wünschen der Bevölkerungen (!) beruhen, ernste Aufmerksamkeit zu schenken. Die Regierung des Königs würde niemals einwilligen, irgend ein anderes Territorium, welches seit Jahrhunderten ein ruhmreiches Eigenthum des Hauses Savoyen bildet, abzutreten oder zu vertauschen, aber das Gouvernement wird sich nicht entschlagen können, eine Veränderung in Erwägung zu ziehen, welche die italienischen Ereignisse in der Lage der Bevölkerungen Savoyens und Nizza's herbeigeführt haben. In dem Augenblicke, wo wir für uns beanspruchen, daß Mittelitalien das Recht habe, sein Schicksal zu bestimmen, würden wir einen Fehler, eine Inkonsequenz, eine Ungerechtigkeit begehen, wenn wir den Unterthanen des Königs, welche an den jenseitigen Alpenabhängen wohnen, das Recht verweigern wollten, ihren Willen frei kund zu geben. So lebhaft auch unser Bedauern sein würde, wenn die Wiege der Monarchie die Trennung fordern sollte, so dürfen wir uns doch nicht weigern, das Gewicht der legalen Kundgebung, in Uebereinstimmung mit den Vorschriften des Parlaments, anzuerkennen." Das heißt in kurzen Worten: Sardinien erobert durch das gefällige Mittel der Volksabstimmung für sich Mittelitalien (behält dabei die fernere Eroberung Venetiens in petto) und tritt dafür durch ebendasselbe gefällige Mittel der Volks-Abstimmung (vielleicht noch mit der geheimen Reserve, daß es für L. Napoleon doch fehlschlagen könnte) Savoyen und Nizza an L. Napoleon ab. Daß die Volksabstimmung in Savoyen und Nizza für den Anschluß an Frankreich ausfalle, dafür weiß L. Napoleon allerdings mit geeigneten Mitteln zu sorgen: „Die französischen Truppen in Italien werden auf ihrem Rückmarsch in Savoyen und Nizza eine längere Rast halten und höchst wahrscheinlich ganz dort verbleiben." — Durch diese Komödie der Volksabstimmung aber soll der Einspruch der anderen Mächte gegen die resp. Einverleibungen von vorneherein entkräftet werden. Haben die Mächte es zugegeben, daß vermöge der Volksabstimmung in Frankreich ein Napoleonide, den Verträgen zuwider, auf den französischen Thron gelangte: wie wollen sie jetzt einen Protest dagegen begründen, daß ein anderes kleines Land sich ebenfalls durch Volksabstimmung seine Herrscher wählt, sich an Frankreich (wie die italienischen Herzogthümer an Sardinien) anschließt! Diese Folgerung ist logisch: wer das große A gesagt hat, muß das kleinere gleichartige b auch zugeben. Das Unrecht und der Widersinn liegt nur in dem Mittel, der Volksabstimmung selbst, und um sich diesen Unsinn recht klar zu machen, braucht man sich nur das Beispiel einer Volksabstimmung in einem anderen Lande vorzustellen. — Aber dieser Unsinn der Volksabstimmung ist, wie wir neulich gezeigt haben, eine überaus bequeme Art der Eroberung, da er zudem den modernen Tendenzen von Volkssouverainetät und Freiheit sich anschließt, und so werden **L. Napoleon und Cavour ihre Zwecke wohl erreichen, trotz des himmelschreienden Unrechts, trotz** des Widerspruchs der anderen Mächte.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Das Befinden Sr. Majestät des Königs war in der vorigen Woche befriedigend, indem sich außer dem körperlichen Wohlbefinden auch eine größere geistige Regsamkeit kund gab.

Das Herrenhaus nahm in der Sitzung am 9. den Gesetzentwurf wegen des städtischen Einzugsgeldes an. Danach soll das Einzugsgeld in Städten von weniger als 2500 Einwohnern den Betrag von 3 Thlr., in Städten bis 10,000 Einw. 6 Thlr., bis 50,000 E. 10 Thlr. und über 50,000 E. 15 Thlr. nicht übersteigen. — Das Abgeordnetenhaus nahm am 9. die Deklaration des Preßgesetzes an, wonach der Verlust der Concession nur durch richterlichen Urtheilsspruch eintreten könne. — In der Kommission des Abgeordnetenhauses für die Armee-Vorlagen wird streng auf Verschwiegenheit gehalten; doch vernimmt man, daß die Stimmung in derselben sich in den letzten Tagen wesentlich anders und zwar günstig für die Vorlagen gestaltet hat. In einer neulichen Sitzung der Kommission hat der Präsident Simson eine „glänzende" Rede zu Gunsten der Vorlagen gehalten, deren Eindruck durch die hinzugefügten Eröffnungen des Ministers des Auswärtigen, Herrn v. Schleinitz, bekräftigt wurde. Von den einflußreichen Anhängern der Vorlagen wird, wie man der „K. Z." schreibt, überhaupt viel aufgeboten, daß dieselben im Abgeordnetenhause die Majorität erlangen. Am 10. wurde in der Kommission die General-Diskussion über die Vorlage geschlossen, wobei Herr v. Vincke sich sehr energisch gegen dieselben ausgesprochen haben soll. Im Herrenhause ist ein Antrag eingebracht, der Regierung behufs des Bedarfs für die Armee-Reorganisation zu empfehlen, die Kosten der Chausseebauten auf die Kommunalverbände und namentlich die Grundbesitzer zu legen, die Grundbesitzer in der Einkommensteuer zu erhöhen, den Städten das Mahlsteuer-Drittel zu kürzen ꝛc.

Der „Allg. Ztg." schreibt man aus Berlin Folgendes: Man erzählt, ein einflußreicher Abgeordneter habe einen der Herren Minister auf die dargelegten Folgen eines Rücktritts aufmerksam gemacht, jedoch zum Bescheid erhalten: „Wir erachten die Militair-Reform als eine absolute Existenzfrage unserer Großmacht; will die Landesvertretung dies nicht begreifen, so können wir die Verantwortung nicht ferner mit ihr theilen." Darauf soll der Abgeordnete erwidert haben: „Für die Landesvertretung liegt die Existenzfrage noch absoluter darin, daß man dem Volke nicht wirthschaftliche Opfer auferlegt, die es über lang oder kurz erdrücken."

Die „Preuß. Ztg." sagt: Wie der „Köln. Ztg." in einer Berliner Correspondenz mitgetheilt wird, sollen zwischen Preußen, England und Rußland in Betreff der savoyischen Frage Verhandlungen schweben, die einen Einspruch dieser Mächte gegen die französischen Projekte erwarten ließen. Aehnliches wird auch der „Elberfelder" und der „Magdeb. Ztg." (also anscheinend offiziös) geschrieben. Oestreich beharrt dem gegenüber (wie inspirirte Berliner Correspondenten sehr mißfällig bemerken) in einer völlig passiven Haltung.

— Mannigfach besprochen wird die Nachricht, daß zwei jüdische Knaben von reichen Eltern aus Berlin zur Aufnahme in das Potsdamer Kadettenhaus angemeldet und zugelassen sind. Es wäre dies der erste Fall, daß Juden in einer solchen Anstalt der Offizierslaufbahn sich widmen.

Die Börse am 12. war fest und in besserer Haltung. Staatsschuldscheine 84½, 1859 freiw. Staatsanleihe 104½, Preuß. Rentenbriefe 92.

Oestreich. Man läßt sich hier durch die Windungen der französischen Politik, durch das Spiel unter der Decke zwischen den Kabinetten von Paris und Turin, nicht täuschen. Man glaubt, daß Napoleon die Einverleibung Savoyens und Nizza's hauptsächlich deshalb zur Thatsache machen will, um das Prinzip der „natürlichen Grenzen" weiter zur Anwendung zu bringen. Hier bereitet man sich bereits auf einen Angriff Sardiniens vor. Die Beurlaubten werden unter der Hand einberufen, in allen Militair-Werkstätten herrscht eine außerordentlich rührige Thätigkeit.

Frankreich. Aus Paris wird der „Times" geschrieben: Sonderbar, wenn immer Kaiser Napoleon sich mit größerem Nachdrucke, als gewöhnlich, über die Segnungen des Friedens vernehmen läßt, und den aufrichtigen Wunsch ausspricht, sie seinem Lande zu sichern, wird das Zutrauen des Publikums geringer und steigen die Besorgnisse vor einem nahen Zusammenstoße um's Zehnfache. Seit der Kaiser seine Thronrede gesprochen, habe ich kaum sechs Personen getroffen, die nicht fest überzeugt wären, daß es vor Ablauf der nächsten drei Monate irgend wo Feindseligkeiten geben werde. Und erst vor ein oder zwei Tagen sprach ein gedienter General, der wissen kann, was hinter den Coulissen vorgeht, sich dahin aus, daß es im Frühjahr unvermeidlich Krieg gebe. Der „A. Z." schreibt man: Die von der „Ind. Belge" gebrachte Nachricht, daß in Frankreich alle Beurlaubten einberufen worden, hat ihre volle Richtigkeit. Auch die Nachricht, daß eine Landwehr in Frankreich organisirt wird, bestätigt sich, und wird dieselbe eine und eine halbe Million Mann stark werden. — Die erwartete Depesche des sardinischen Ministers Cavour über die savoyische Angelegenheit ist hier eingetroffen. Cavour erklärt darin, vorbehaltlich der Entscheidung durch das allgemeine Stimmrecht (!), sich der von Frankreich begehrten Einverleibung von Savoyen und Nizza nicht zu widersetzen. Trotz dieser Erklärung und obgleich, wie Briefe aus der Schweiz berichten, in Savoyen auf alle Weise für den Anschluß an Frankreich, auch von den sardinischen Beamten, gewühlt wird, scheint L. Napoleon doch seiner Sache durch die Volksabstimmung nicht gewiß zu sein, oder, was noch glaublicher ist, im Bewußtsein seiner eigenen Treue und Zuverlässigkeit im Worthalten, seinem Freunde Cavour nicht zu trauen. Daß er sich mindestens auf alle Fälle sichern will, giebt ein am 10. d. im „Constitutionel" erschienener, ziemlich dunkel gehaltener Artikel über „das allgemeine Stimmrecht" zu erkennen: Die Lehre von der Volks-Souverainetät müsse eine Grenze haben; das allgemeine Stimmrecht könne nur im Inlande angewandt werden, aber nicht dazu dienen, die Ausübung der Souverainetät bis zu ihren Beziehungen zum Auslande zu verändern, noch um eine Vergrößerung des Territoriums herbeizuführen. Der Artikel entbindet die Solidarität der französischen Politik von Handlungen,

die eben so wenig mit den Rathschlägen derselben, als mit dem allgemeinen europäischen Rechte in Einklang stehen. Eine Pariser Correspondenz der Londoner „Daily News" sagt: Wir haben Grund zu glauben, daß die französische Regierung, ungeachtet ihrer vorgeblich fanatischen Verehrung für das Prinzip des allgemeinen Stimmrechts, sich bestimmt weigert, ihre Ansprüche auf Savoyen und Nizza diesem Gottesurtheil allein zu unterstellen. Sie stützt sich auf den höheren Rechtstitel, den die Thronrede mit dem Worte **revendiquer** ausdrückte; ja es ist fraglich, ob man das Possenspiel der Volksabstimmung überhaupt aufführen wird, da man trotz alledem und alledem des Erfolgs sich nicht sicher fühlt.

Großbritanien. Die Majorität des Unterhauses hat in der Sitzung am 9. ihre Bedientenhaftigkeit auf's Neue bethätigt, indem sie die ministerielle Dankadresse für den Handelsvertrag mit Frankreich annahm. Etwas zu diesem Resultat haben wohl die Renommagen des edlen John Russell beigetragen, mit denen er gegen die Einverleibung Savoyens in Frankreich die Faust im Sacke ballte. Die Regierung habe, so sagte er bei Vorlegung der Papiere betreffs Savoyen, ihre Ansichten bezüglich Savoyens den Kabinetten Rußlands, Preußens und Oestreichs mitgetheilt; es seien ihr die Ansichten dieser indeß noch nicht zugegangen. Wie sich die englische Regierung selbst der Einverleibung Savoyens und Nizza's gegenüber zu verhalten gedenkt, darüber sagte aber der pfiffige Russell nichts, und wie aus glaubwürdiger Quelle verlautet, würde England gegen diese Einverleibungen nicht einmal Protest erheben und sich damit begnügen, die Schweiz in ihren Forderungen wegen der neutralisirten Distrikte zu unterstützen.

Italien. Turin. Die ministerielle „Opinione" schreibt: Wir sind in Kenntniß gesetzt, daß der Kaiser der Franzosen seine Zufriedenheit in Betreff des von den mittelitalienischen Regierungen angemeldeten Plebiscites zu erkennen gegeben hat, und in der That, dieser Beschluß entzieht den Feinden jeden Vorwand, die Wünsche der Bevölkerungen Mittel-Italiens in Zweifel zu ziehen. Die Komödie ist denn auch im vollen Gange; Cavour läßt sich von den Gouverneuren der aufständischen Staaten, vorzüglich von Ricasoli in Florenz, in allsogleich veröffentlichten Depeschen, auseinandersetzen, wie die Bevölkerungen, namentlich auch die von Toskana, einsichtsvoll genug seien, um zu wissen, daß die Vereinigung mit Sardinien eine nothwendige Consequenz der nationalen Idee wäre, von welcher dieselben beseelt seien ꝛc.; Cavour ziert sich noch ein wenig, streckt aber schon alle zehn Finger aus, um mit der Sauce der sog. Volksabstimmung und Volkssouverainetät den fetten Braten zu verspeisen. Wie es jetzt unter dem revolutionairen Regiment in Toskana zugeht, davon hört man Etwas, aber wenig, aus den englischen Parlaments-Verhandlungen. Lord Normanby bemerkte am 10. im Oberhause „unter der provisorischen Regierung von Toskana herrscht das System willkührlicher Verhaftungen in ausgedehntem Maße und lange Einzelhaft werde in mehr als grausamer Weise in Fällen angewandt, wo weder Aussicht auf ein gerichtliches Verfahren vorhanden sei, noch überhaupt eine bestimmte Anklage vorliege." Das sind die heutigen Zustände des Landes, dessen legitimer Fürst unbestritten seine Regierung in wahrer Humanität und steter Gerechtigkeit geführt hat.

Berichte aus Savoyen vom 10. melden, daß eine Proklamation der Gouverneure von Chambery und Annecy in allen Gemeinden Savoyens angeschlagen worden sei, welche die Bevölkerungen benachrichtigt, sie würden berufen werden darüber abzustimmen, ob sie mit der sardinischen Monarche vereinigt bleiben wollen oder die Annexion an Frankreich wünschen nach dem von dem Parlamente festgesetzten Modus.

— Was die Kirchenstaaten betrifft, so scheinen Oestreich und Frankreich dahin übereingekommen zu sein, daß so viele östreichische Soldaten wie nöthig, von der papstlichen Regierung „angeworben" werden, um den Papst in den Stand zu setzen, die Legationen zu unterwerfen; gelingt es, so wird er unmittelbar darauf die erforderlichen Reformen bewilligen. Das ist in diesem Augenblicke der Kern des Uebereinkommens zwischen Wien, Paris und Rom. Wir stehen natürlicherweise nicht dafür, daß morgen etwas Anderes beschl ossen wird.

G. Berlin.

Von der Neugierde der Berliner existiren schon so unendlich viel wahre Anekdoten und man kann doch an jedem Tage neue erleben. Trotz der großen Stadt, in der sich das Auge bald gewöhnt, Außerordentliches zu sehen, in der schon die Kinder manches oft, leider!, kennen und wissen, wovon der Mann der Provinz kaum im reiferen Alter etwas hört, trotz alledem, sage ich, braucht man nur auf der Straße stehen zu bleiben und spähend auf eine Stelle zu sehen, so dauert es nicht fünf Minuten und wohl dreißig Andere stehen rings herum und gucken mit. Geht man dann still fort und läßt die Versammlung stehen und suchen, dann kommen bald Fragen, witzige Antworten und meistens schließlich Zank. Um jede Kleinigkeit sammelt sich ein staunender Haufe, um einen Bilderladen, um eine außergewöhnliche Karosse, ja selbst um Tauben auffliegen oder auf der anderen Seite Lehrburschen sich kauffen zu sehen. Die letztere Kaste nun ist eine ganz besondere, berüchtigte, gemiedene. Der sprüchwörtlich gewordene Berliner Junge, wenn er anfängt flügge zu werden, probirt Alles, nimmt sich Alles heraus und kommt meist durch Schlauheit und Mutterwitz gut fort. Wird er Geselle, so fängt er das gute Leben an, der Sonnabend wird durch ihn unsicher gemacht, und in keiner Nacht ist mehr Leben auf den Straßen als in der von Samstag zum Sonntag; Trunk und Skandal spielen eine große Rolle. Rottenweise streifen die Handwerker und Arbeiter umher und probiren die Biere und Branntweine aus! Dann wendet sich wohl der aus einer „gelehrten Gesellschaft" Kommende ab von diesen Spiritusduftenden Nachtwandlern, und doch ist so oft die Vereinigung solcher sogenannten „großen Geister", aus der er nüchtern an Magen und Seele kommt, widriger, wie die der, zwar nicht Moschusduftigen, aber gesunddenkenden Handwerker, hinter der er die Nase rümpft. Es giebt hier eine große Anzahl solcher gelehrter und ästhetischer Zusammenkünfte, in denen die Meisten Noth haben, die Fäulniß ihrer früh verwelkten Herzen und Gefühle einander zu verbergen, und mit ihrer Klugheit und ihrem Studium doch nicht Das zurückerlangen können, was sie leider durch raffinirte Ausbeutung ihrer Leidenschaften allzufrüh verloren: die Urkraft der Gedanken, die Natürlichkeit des Urtheils! Sie sind Narcisse, die, wie jener, stöhnen: „O Gott erhalte mir meine Sehnsucht" und dabei mit geschraubten Redensarten die Schuld ihrer Verkommenheit der verderbten Welt in die Schuhe schieben wollen. Solcher gelehrter Clicquen (aus deren einer eben eine viel Aufsehen erregende, aber auch die Hohlheit ja Gemeinheit ihres Treibens recht bezeichnende Klatsch-Schrift hervorgegangen ist) giebt es nur allzuviele, und der größere Theil des Publikums, der sie nur vom Hörensagen kennt, glaubt sie anstaunen zu müssen. Staune, wer es mag! Wir wollen froh sein, daß wir uns noch des schon werdenden Frühlings erfreuen können, daß wir ihm noch mit frischen Herzen entgegenjubeln und ihn eben so genießen können! Er kommt, die Sonne fängt schon an warm, der Tag länger zu werden; man sehnt sich auch wahrhaft danach, die frischlaubigen, duftigen Lenzmorgen zu begrüßen und zu genießen!

Verschiedenes.

— Ueber die mit der neuen Heeres-Organisation verbundene bedeutende Mehrausgabe in Preußen, äußert sich ein englisches Blatt, der „Commerzial Telegraph", folgendermaßen: „Wenn Preußen, das seinen achtzehn Millionen Einwohnern einen jährlichen Mehrbedarf von 9⅔ Millionen Thaler für sein Heer auferlegt, und das seine männliche Jugend in einem viel stärkeren Maße als bisher zum Militairdienst heranzieht, dafür nicht irgendwie und wo ein Aequivalent an Nationalkräften ausfindig macht, so wird es in zwei Jahrzehnten der ärmste Staat nicht blos in Deutschland, sondern auch in Europa sein. Ein solches Aequivalent wird sich aber nur darin finden lassen, daß die Last, die jetzt auf Preußens Schultern allein ruht, über das ganze Deutschland vertheilt wird, das ja auch an dem Bewußtsein der größeren Sicherheit Theil nimmt, welches die bedeutende Vermehrung des preußischen Heeres gewährt. Nicht also die direkten Steuern in Preußen, sondern die indirekten des deutschen Zollvereins müssen erhöht werden. Die einfachste Vermehrung der Zollvereins-Erträgnisse würde aber eine Erhöhung der Tabaksteuer sein, die, als Luxussteuer betrachtet, in ihrer verstärkten Anwendung nicht einmal ein Verstoß gegen die Freihandels-Theorie sein würde. Mehr als irgend ein anderer Consumtions-Gegenstand, ist gewiß der in Rauch aufgehende Tabak ein Luxus-Artikel, dessen Besteuerung sich Jeder gefallen lassen wird und muß. Und mehr als in irgend einem anderen Lande, ist in Deutschland der Verbrauch des Tabaks und besonders der Cigarren gestiegen, und auf keinem anderen Wege könnten die fehlenden Millionen so leicht herbeigeschafft werden, als auf diesem.

— Die Demokratie rührt sich immer merklicher; die demokratischen Blätter, deren mehrere bisher unter der neuen Aera mit Sammetpfötchen einherschlichen, beginnen nun schon allgemach unwirsch zu werden und lassen ihre Unzufriedenheit schon recht deutlich gegen das Abgeordnetenhaus aus. So sagt u. a. die „Danziger Ztg." vom 29. Februar: „Sind unsere Abgeordneten, die wir im Herbst 1858 wählten, dieser Aufgabe in der That gewachsen? Wir bezweifeln dies bei einer großen Mehrzahl, nachdem wir ihr Verhalten bis jetzt gesehen. Der parlamentarische Gebrauch der politischen Compromisse ist bei uns schon ein Mißbrauch geworden; die Angst, dem liberalen Ministerio, dessen Liberalismus zur Zeit nicht blos einem uneingelösten Wechsel auf sich, sondern auch einem Wechsel auf das Geld der Nation zu vergleichen ist, Ungelegenheiten zu bereiten, hat eine Kammermajorität zusammengebracht, die im Stande zu sein scheint, der augenblicklichen Existenz liberaler Minister die ganze Zukunft des Landes zu opfern und lieber die Heeresvorlage mit wenigen und geringen Abschwächungen anzunehmen, als den unersetzlichen Schaden, welchen die Aufhebung der Landwehr und die Ueberlastung der Nation herbeizuführen drohen, von uns abzuwehren." — Das ist jetzt schon die Sprache oder doch die Herzensmeinung derjenigen Blätter und ihrer Partei, welche vor wenigen Monden erst nicht Worte genug finden konnten, um Ministerium und Abgeordnetenhaus (von denen sie damals noch glaubten, beide an ihren Fäden ziehen zu können) in den Himmel zu heben. — „Die Todten reiten schnelle."

— Die „Ostpr. Ztg" sagt in einer theilweise recht treffenden Betrachtung über die von der Ludmilla Assing herausgegebenen Briefe Alexander von Humboldt's ꝛc. u. A.: Humboldt erscheint in diesen Briefen in einem Lichte, wie ihn die große Mehrheit nicht kannte, in welchem viele seiner Verehrer ihn nicht zu sehen wünschten. Der große Gelehrte stellt sich in vieler Beziehung als ein kleiner Mensch dar. Es geben sich Schwächen und Fehler zu erkennen, von welchen man mit Recht hätte erwarten dürfen, daß er davon frei gewesen wäre. In wie weit übrigens die vom „Staats-Anzeiger" und der „Preuß Ztg." ausgesprochene Meinung, daß das Buch nicht habe verboten werden dürfen, und daß man von der gerichtlichen Verfolgung Abstand genommen habe, weil es von dem Publikum selbst verurtheilt sei, begründet ist, wird sich daraus erkennen lassen, daß die erste Auflage bereits vergriffen ist und eine zweite in den nächsten Tagen erscheinen wird.

— Nach einer von der „Pr. Ztg." mitgetheilten vergleichenden Uebersicht über die Zunahme der Staats-Einnahmen in den Jahren 1850 — 1860 beträgt die Einnahme-Steigerung in diesen 10 Jahren im Ganzen 13,283,000 Thaler oder im Durchschnitt jährlich 1,328,300 Thlr. Die „Preuß. Ztg." nennt diese Zunahme eine „natürliche."

— Vor dem Polizeigericht in London stand kürzlich eine ordentlich gekleidete Frau unter der Anklage, Fenster des Gerichtsgebäudes eingeschlagen zu haben. Sie war dem Gerichtshofe eine alte Bekannte, denn seit Jahren pflegte sie, wenn sie keine Arbeit hatte, durch das Fenstereinschlagen sich ein Unterkommen im Gefängnisse zu verschaffen. Auch diesmal nahm sie ihre 21 Tage Gefängniß mit Dank entgegen. Befragt, warum sie immer nur die Fenster des Gerichtsgebäudes zerschlage, meinte sie, ein Angriff auf Privateigenthum käme ihr als Sünde vor.

— Auch in Petersburg hat sich kürzlich auf einem Balle das Unglück zugetragen, daß zwei Damen mit ihren leichten, weit ausgebauschten Kleidern der Flamme zu nahe kamen und die eine an den erhaltenen Brandwunden gestorben, die andere schwer verletzt ist.

— Bei der Schleifung der Festungswerke in Lierre in Belgien haben die Arbeiter, der „K. Z." zufolge, das vollständige Gerippe eines vorsündfluthlichen Thieres, eines Mastodon oder Uron, gefunden, dessen Zähne 8 Pfund schwer und ein Schulterblatt über 3 Fuß breit ist.

Aus der Provinz.

Königsberg. Die „Ostpr. Ztg." hatte vor einigen Wochen zur Unterzeichnung einer Petition für die Schulregulative eingeladen. Sie zeigt jetzt an, daß am Sonnabend 41 Exemplare dieser Petition mit 1771 Unterschriften bedeckt an das Abgeordnetenhaus abgesendet sind. Sie bemerkt dazu: Das Erfreuliche dabei ist, daß neben vielen Superintendenten, Pfarrern, Gemeindekirchenräthen, Magistraten und Stadtverordneten, Kirchen- und Schulpatronen die allermeisten Unterschriften Lehrer sind, so daß eine Reihe von Exemplaren der Petition blos von Lehrern gezeichnet sind. — Von dem hiesigen Magistrat ist an das Herrenhaus die Petition eingebracht, „dahin zu wirken, daß den Realschulen die seit Emanation der Verfassungsurkunde entzogenen Rechte in vollem Umfange und unbedingt zurückgegeben werden, bis die gesetzliche Feststellung der den Realschulen zustehenden Befugnisse durch das im Artikel 26. der Verfassungsurkunde verheißene Unterrichtsgesetz herbeigeführt sein wird."

Tilsit. Herr Superintendent Petersen aus Pr. Holland wird erst nach den Osterfeiertagen hierher ziehen, um die Stelle des ersten Geistlichen an unserer evangelischen Kirche zu übernehmen.

H Neidenburg. Das Gut Z. erfreut sich laut verbrieften Urkunden des Abdeckerei-Privilegiums. Ein Pfarrer aus der Nachbarschaft stattete vor einigen Tagen dem ihm befreundeten Besitzer desselben einen Abendbesuch ab, und nahm bei dieser Gelegenheit den Nestor seines Stalles, einen lebensmuden Braunen, mit, um ihn dort zur Feier seines 25jährigen Spanndienst-Jubiläums in die wohlverdiente Ruhe befördern zu lassen, das Fell aber als werthes Andenken mit sich zurückzunehmen. In Z. angekommen, wurden seine beiden aktiven Schlittenpferde nach dem Stalle geführt, der Delinquent aber blieb, des Nachrichters harrend, an einen Zaun gebunden auf dem Hofe stehen. Ein gefühlvoller Knecht, der bald darauf vorübergeht, und das arme alte Thier so dem rauhen Wetter ausgesetzt sieht, leitet es, von Niemandem bemerkt, unter einen abgelegenen Schuppen, in der Meinung, es könne dort eben so gut das Armesünderglöcklein erwarten. Mittlerweile trifft von auswärts ein reitender Bote ein, bindet seinen schmucken Fuchs an den so eben vakant gewordenen Zaunpfahl, und begiebt sich zur Bestellung seines Briefes in das Herrenhaus. Kaum ist er eingetreten, so langt der Abdecker auf dem Hofe an, geht sofort, seiner Anweisung gemäß, auf das am Zaune stehende Pferd los, und sticht es — kurz entschlossen, wie solche Blutmenschen — sans façon über den Haufen. Während er demnächst beschäftigt ist, es seiner sterblichen Hülle zu entkleiden, tritt der Reiter des bereits halb aus der Haut gefahrenen vor die Thür, sieht daß sein Zelter für diese Welt verloren ist, und, anstatt nun seinerseits ganz aus der Haut zu fahren, ladet er mit seltener Seelenruhe Sattel und Zaum auf seine breiten Schultern und marschirt wohlgemuth nach Hause. Das überbrachte Schreiben — so lautete sein unklarer Ideengang — muß wohl das Todesurtheil des Pferdes enthalten haben! Der Phantasie des freundlichen Lesers bleibt es überlassen, sich die weitere Entwickelung des Drama's auszumalen: die Surprise des Herrn Pfarrers, als die am anderen Morgen vorgenommene Okular-Inspektion statt eines braunen ein schönes goldgelbes Fell ergab, so wie die stille Freude des Fuchsbesitzers, als sein reitender Bote zum Infanteristen metamorphosirt nach den heimathlichen Fluren zurückkehrte.

Graudenz. (G.) Wie wir hören, circulirt in hiesiger Stadt eine Petition gegen die Gewerbefreiheit. — Die Eisdecke der Weichsel liegt hier noch fest und wird von Wagen passirt.

Elbing. Am 1. April c. rückt der Stab des Königl. 8. Ulanen-Regiments von Riesenburg und die 4. Eskadron desselben von Dt. Eylau als verstärkte Garnison hier ein. Die seit dem Monat September pr. in Kantonnement gestandene 6. zwölfpfündige Batterie des 1. Artillerie-Regiments rückt den 15. d. Mts. von hier nach Marienburg aus. Im Laufe des Monats Mai wird dieselbe von dort nach Danzig marschiren, dort ihre Geschütze abbringen und dann nach Graudenz gehen, wo sie neue gezogene Geschütze bekommt.

Elbing. Am letzten Donnerstag Nachmittag wurde die beim Lauten der Glocken der Sct. Annen-Kirche mitbeschäftigte Tochter des Glöckners von dem dabei herabfallenden Klöpfel einer Glocke getroffen und bedeutend beschädigt.

Elbing. Gestern Abend mit dem von Königsberg kommenden Schnellzuge hat der Großfürst Thronfolger von Rußland auf seiner Reise nach Berlin den hiesigen Bahnhof passirt.

Ein Menschenleben.

Ich sah ein Weib verhärmt und bleich,
Der welken Blume im Sommer gleich,
Als hätt' sie ihr Leben versäumt und verbracht
In Mauern und ewiger Wintersnacht!
Am Krankenbett im ärmlichen Raum,
Da saß sie und wachte und rührte sich kaum,
Die Augen von Thränen und Arbeit roth.
„Ich wollt', wir wären Beide todt!"

Du opferst Dein Leben und all' Dein Glück?
Für wen? so fragte mein scheuer Blick.
Sie zeigte leise zum Lager hin:
„Für die, durch die ich am Leben bin!
„Bald zwanzig Jahr' liegt die Mutter hier,
„Da sitz' ich und pfleg' sie und wache bei ihr!"
Die Mutter? Wie grausam Schmerzen sind,
Es schien so alt wie die Mutter das Kind!

„Versäumt hab' ich die Jugendzeit,
„Ich kenne nur Kummer und Einsamkeit,
„Mit zitternder Hand, von Hunger gedrückt,
„Hab' ich für Reiche Kleider gestickt,
„Und näht' ich die Thränen mit bei Nacht,
„Dann hab' ich gebetet und gedacht:
„O Herr, laß nimmer drücken das Herz,
„Auf dem sie ruh'n, solch' Leiden und Schmerz!
„Das fullte mein Leben aus bis heut',
„Von dem so Vieles jubeln die Leut',
„Und lachen, wenn ich uns wünsch' den Tod, —
„Das Leben ist ja nichts wie Noth!

„Ja, könnt' ich heilen der Mutter Qual,
„Ich saße und wachte die Zeit noch einmal, —
„Uns weht aus dem Grab' nur ein Hoffnungshauch,
„Dort blüht für mich ein Lenz wohl auch,
„So weiß ich kaum, wenn der Frühling scheint" —
Da wandt' ich mich ab und habe geweint. — **G. F.**

Briefkasten. 1) H. N. in W. — Aus Versehen verspätet. 2) A. W. in M., — in so weit der Raum es zuläßt, wird Ihrem Wunsche entsprochen werden.

Todes-Anzeigen.

Am 7. d. Mts. Abends 9 Uhr starb unser einziges Kind Regnauld, im Alter von zwei Jahren und acht Monaten, an einem Gehirnleiden. Theilnehmenden Freunden und Bekannten die Anzeige dieses für uns so überaus traurigen Ereignisses.

Bergenthal.
A. Sarasin.
Anna Sarasin geb. Schlubach.

Den am 9. d. Mts. 8¼ Uhr Abends nach viertägigem Krankenlager an Lungenentzündung erfolgten sanften Tod unseres geliebten Gatten und Vaters C. Regier, in seinem 44. Lebensjahre zeigen hierdurch tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Lichtfelde, den 10. März 1860.

Die von uns angekündigte Verloosung wird am 29. März c. Nachmittags von 3 Uhr ab im Lokale der Frau Janssen, J. Mühlendamm No. 37., stattfinden. Inhabern von Loosen steht es frei, dabei zu erscheinen und bitten wir, die Gewinne am folgenden Tage gefälligst abholen zu lassen. Loose à 5 Sgr., um deren zahlreiche Entnahme wir bitten, sind bei Frau Oberbürgermeister Burscher, Frau Janssen und Frau Prediger Krüger zu haben und werden außerdem colportirt. Verloosungs-Gegenstände werden noch ferner dankend angenommen.

Der Vorstand des Frauen-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Meinen geehrten Zuhörern die ergebene Anzeige, daß unaufschiebbare Amtsgeschäfte mich nöthigen, den **nächsten Vortrag** auf **Montag, den 19. d. M.** zu verlegen.

Kreyßig.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 16. März c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Wahl eines Mitgliedes der Feuer-Societäts-Deputation. 2) Minist.-Rescr. wegen der Sonntagsfeier. 3) Not.-Beantwortung der Sct. Annen-Bezirks-Schul-, der Pestbude- und George-Hospitals-Rechnungpro 1858. 4) Unterstützung. 5) Pensionirung. 6) Abreise des Herrn Oberbürgermeister Burscher in's Herrenhaus. 7) Remuneration. 8) Den Nachtwachmeister betr. 9) Wegen der Bollwerkssteuer. 10) Zäune auf Kerbshorster Land. 11) Die höhere Töchterschule betr. 12) Mitth. des Beschlusses der Stadtverordneten zu Marienwerder: die Freizügigkeit betr. 13) Etat der Turnkasse. 14) Die Fähre am Fischerbaum. 15) Der Gesangunterricht an der Realschule.

Sing-Academie.

Freitag den 16. h., Abends 7 Uhr, Versammlung im kleinen Saale des Casino.

Sonnabend den 17. März 1860
Abends 7 Uhr:

Grosses Instrumental-Concert

mit verstärktem Orchester,
im Saale der Bürger-Ressource,
unter Leitung des Herrn ***Damroth.***

Familienbillets ¼ Dutzend 10 Sgr. sind in der Buchdruckerei von E. Schmidt zu haben. Kassenpreis à Person 5 Sgr.

CONCERT

im Saale der Ressource Humanitas
am
Sonntage, den 18. d. Mts.,
Anfang 7 Uhr.

Programm:

Trio von Haydn (No. 1.) für Klavier, Violine und Violoncell.
Gesang.
Tarantelle für Violine von Schubert.
Duo für Klavier und Clarinette von Carl Maria v. Weber.

Trio von L. v. Beethoven (op. 11.) Erster Satz.
Fantasie für Violoncelle von Servais.
Gesang.
Trio von L. v. Beethoven, zweiter und dritter Satz.

Billette à 12½ Sgr., Familien-Billette 3 Stück 1 Thlr. sind bei den Herren Maurizio, L. Leviu, Neumann-Hartmann und Bersuch zu haben.

A. Schulz. Senteck.
E. v. Weber.

Sonntag, den 18. März 1860
Abends 7 Uhr:

Grosses
Symphonie-Concert
im Saale des Schützenhauses
zu Marienburg,

ausgeführt von der Elbinger Kapelle unter persönlicher Leitung des Musik-Directors Herrn Damroth.

Billets à 7½ Sgr. sind zu haben: In Marienburg bei dem Weinhändler Herrn Becker und Hotelbesitzer Herrn Müller, in Elbing bei Herrn Maurizio.

Freitag, den 16. d. Mts. **Landwehr-Offizier-Kränzchen.** Anfang 7 Uhr.

Eine Parthie **Poil de chevre** in kleinen hellen Mustern verkaufe ich billig um schnell zu räumen à Elle 3 Sgr.; jedoch nur in Stücken von 60 Ellen und darüber.

J. Blum, Fischerstraße No. 8.

Victoria-Röcke à 1 Thlr.

Aechte **Eau de Cologne** verkaufen, um damit zu räumen, à Flasche 5 Sgr.

Rahn & Rolling.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen bei

Rahn & Rolling.

Eine neue Zusendung Messina-Apfelsinen und Citronen habe ich erhalten, die ich bei größerer Entnahme, besonders in ganzen Kisten bedeutend billiger abgeben kann.

A. Tochtermann.

Frische Butter erhielt und empfiehlt billigst **A. Tochtermann.**

Frisch geräucherten **Lachs** erhielt und empfiehlt so eben
Stephani, Alt. Markt,
v. d. Müllerschen Weinhandlung.

Gr. Stromstraße No. 5. ist gute warme Milch der Stof 1 Sgr. zu haben.

Ananas in Karaffen, franz. Früchte, cand. Ingber, Traubenrosinen, Knackmandeln, Sultanirosinen, franz. Zuckererbsen, astr. Zuckererbsen, Tafelbouillon, Capern, Oliven, Sardellen, Sardinen in Oel, engl. Saucen, Picles und Picalillis, Hausenblase, Gelatine, feinste Vanille, Chocoladen, wie feinsten Pecco- u. Imp.-Thee empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Wachs-, Paraffin- und Stearin-Kerzen empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Holländische wie schöne Fetthee-ringe in kleinen Gebinden und einzeln bei

Arnold Wolfeil.

Aechte Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren abgelagert, empfiehlt bei billigster Preisnotirung.

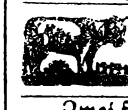
Arnold Wolfeil.

Beachtenswerth
für jede Haus-Wirthschaft.

In der Milch-Handlung Fischerstraße No. 23. wird von heute ab ächte unverfälschte warme Milch der Stof 1 Sgr., Koch-Milch 6 Pf. der Stof verkauft. Ferner empfehle ich gute **Sahne** den Halben von 1 Sgr. 4 Pf., 2 Sgr. bis 3 Sgr.

Gehrmann.

Eine gut erhaltene birkene Servante ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Anzeigen.



In **Stein** bei Reichenbach i./Pr. stehen 4 fette Ochsen zum Verkauf.

Zwei frischmilche Kühe stehen zum Verkauf **Ellerwald** 2. Trift. Pet. Martens.

Wasserstraße No. 100 steht ein 5 Wochen altes Füllen zum Verkauf. Kauflustige werden ersucht, sich heute zwischen 11 und 12 Uhr dort einzufinden.

Eine Bäckerei ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen oder vom 1. Mai d. J. zu verpachten. Näheres bei

H. Gruhn, Fischerstraße No. 39.

Das an der hohen Brücke vormals Löwensche Haus mit Schank und Destillation bin ich Willens zu verkaufen. Penner.

Junge Mädchen, welche Putzmachen lernen wollen, belieben sich zu melden bei

L. A. Fersenheim.

Ein junger Mann, der bereits ein Paar Jahre in der Landwirthschaft gewesen ist und bescheidene Ansprüche überhaupt macht, findet als Inspektor eine Stelle vom 1. April d. J. ab in **Koffen** bei Guttstadt. Das Nähere auf persönliche oder portofreie Anfragen.

Olszewski, Gutspächter.

1000 Thaler

sind auf sichere Hypothek zum 1. April d. J. zu begeben. Zu erfragen bei J. Penner, hohe Brücke.

Auf ein städtisches Grundstück mit 1 Erbe Land werden 1300 Thlaler zur ersten und einzigen Hypothek gesucht. Zu melden Inn. Vorberg 14./15. bei Grunwald, Tischlermst.

Ein Messer mit 2 Schneiden, Perlmutterschaale, gezeichnet vom Kuhstall, ist verloren. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung bei Rahn & Rolling.
Schmiedestraße No. 16.

Die Beleidigung gegen Martin Kibrowski nehme ich zurück. D. Peters.

(Inserat.)

Zweifle an der Sonne Klarheit,
Zweifle an der Sterne Licht;
Nur an dicker Akten-Weisheit
Warne ich Dich, zweifle nicht! K.

Musik-Novitäten.

Bei F. Siegel in Leipzig erschienen so eben:

Abt F., 4 Gesänge f. 4 Männerstimmen, op 175 Part. u. Stimme 1 Thl. 4 Sgr.

Franz Rob., Gesänge mit Pianof.-Begl., op 5. 16—18. 20. 21. 23. 25—28. **neue Auflage** à 20 u. 25 Sgr.

Genée R., 3 kom. Männerquart. 1 Thlr. 7½ Sgr.

Krug, Jugend-Alb., op. 115. Thlr. 1.

Kuntze, 6 kom. u. heitere Gesänge f. Männerquartett op. 70. No. 3. 27½ Sgr. (Wie man seine Töchter anbringt.)

Mayer C., Valse elegante à 4ms. 17½ Sgr.
— op. 292—95. Vier Salonpiecen à 16, 7½ u. 20 Sgr.

Schäffer A., 3 heitere Männerquart., op.
— 85. No. 3. 20 Sgr.
— dt. für 1 Singstimme mit
— Pfte. 10 Sgr.

Schäffer A., Die Pucker-Polka für's Pianof., solo arr. 5 Sgr.

Spindler Fr., Volkslieder. op. 73. No. 9. 10. 27½ Sgr.
„ Deux Valses p. Piano. 17½ Sgr.
„ **Glockentöne**, Tonstück f. P. } à 15
„ Murmelnder Bach „ } Sgr.
„ **Wellenspiel** No. 2. }

Wehle Ch., 4me. Nocturne 17½ Sgr.
„ Grande Polonaise 20 Sgr.
„ 2m. Allemande, Morceau de Salon. 18 Sgr.

In Elbing stets vorräthig in der

Neumann-Hartmann'schen
Musikalien-Handlung.

Musikalien-Verkauf m. d. **höchsten** Rabatt.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grundcapital:

Drei Millionen Thlr. Pr. Crt.

Zur Vermittelung von **Lebens-, Sterbekassen-, Aussteuer- und Renten- und Kinderversicherungen** bei obiger Gesellschaft empfiehlt sich der Haupt-Agent

Albert Reimer,
Firma: **Reimer & Schmidt,**
Spieringsstraße No. 1.

Durch den Empfang meiner

Frankfurter Waaren

ist mein Lager auf's Beste sortirt und empfehle unter Anderm in großer Auswahl sehr schöne **Bettdrilliche** in verschiedenen Breiten, sowie auch **Bettbezüge, Kleider- und Schürzenzeuge**, auch recht geschmackvolle **Hosen-** und **Rockzeuge** zu sehr billigen Preisen.

Adolph Lebeus,
Wasserstraße 51.

Die Fabrik der

feuerfesten asphaltirten Zeolith-Dachpappen

von ***Schottler & Co.,***
in **Lappin** bei Danzig,
hat uns die Niederlage ihrer rühmlichst bekannten Fabrikate übertragen und liefert dieselben in beliebigen Längen und Tafeln in reeller Waare. Gefällige Aufträge zu Fabrikpreisen nehmen wir jederzeit gerne entgegen.

Reimer & Schmidt,
Spieringsstraße No. 1.

Die neuesten

Tapeten-Muster

habe ich von Herrn **Ferd. Niese** in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens.

Porsch, Maler,
Kettenbrunnenstraße No. 17.

Doppelt gesiebte Nußkohlen

empfiehlt **A. Volckmann.**

Im Besitz meiner

Frankfurter Meß-Waaren

kann ich meinen werthen Kunden mein jetzt wohl assortirtes Lager, ohne weitere Anpreisung, bestens empfehlen.

A. Penner, Wasserstraße.

Sonnenschirme, Knicker, Marquisen, En tout cas

habe ich in einer recht großen und schönen Auswahl erhalten.

Gustav Entz,
Alter Markt No. 12/13.

Chinesisches Haarfärbemittel, pro Flasche 25 Sgr. um Kopf, Augenbraunen und Barthaare sogleich für die Dauer echt braun oder schwarz zu färben.

Nur allein echt zu haben bei
Adolph Kuss.

Syrup à Pfd. 1 Sgr.

vorzüglich gut
im „goldenen Ring,"
Alter Markt No. 48.

Schwarten-Brennholz verkauft von jetzt ab das Achtel zu 12 Thlr., ¼ Achtel zu 3 Thlr. inclusive Anfuhre

D. Wieler.

Eschene u. Rüsterne Bohlen, 2", 3" und 4",

sowie alle übrigen **Nutzhölzer** sind zu haben Königsbergerstraße No. 13. bei
C. Banduhn.

Echt engl. Maschinenkohlen, Kamin- und dopp. gesiebte Nußkohlen

schöner Qualität empfiehlt billigst
Rudolph Maas,
lange heil. Geiststraße No. 48.

Um zu räumen, bin ich Willens alle meine vorräthigen Möbel auf's Billigste zu verkaufen.

Kehlmann, Tischler-Meister,
heilige Geiststraße No. 52.

---

36 Fenster **engl. Glas** mit **eichen Rahmen, gutem Beschlag,** die sich zu einem Neubau recht gut eignen dürften, sollen **baldmöglichst verkauft werden.** Hierauf Reflektirende können sich täglich bei Joh. Entzsen., alter Markt No. 12., Vormittags von 9 bis 11 Uhr melden.

Ein guter Mahagoni-Flügel und eine Achttage-Uhr sind billig zu verkaufen
Brückstraße No. 10.

Salat und **Radieschen** empfehlen bestens
Doering & Bukowski,
Aeußern Mühlendamm No. 62.

Gutes **Haferstroh** ist in **Amalienhof** bei Elbing zu verkaufen.

Zwei starke Arbeitspferde sind zu verkaufen
Holländerstraße No. 1.

Aus der Nachlaßmasse des Salomon Haese zu **Ellerwald 5. Trift** stehen 2 gute Milchkühe als entbehrlich zum Verkauf. Auch können Käufer unter 12 die Wahl haben.
F. Haese,
R. Redmer, Vormund.

Das Haus Angerstraße No. 47. nebst Garten und Land ist zu verkaufen oder vom 1. April c. getheilt oder im Ganzen zu vermiethen. Näheres daselbst zu erfragen.

Ein gut erhaltenes Wohnhaus soll in **Ebersbach** bei Mühlhausen am 19. März d. J. zum Abbruch meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Näheres bei den Besitzern
Vetter & P. Podlech.

Heilige Geiststraße ist eine möblirte Wohnung zu vermiethen.
W. Feldtmann.

Ein möblirtes Zimmer und zwei Kabinette, für zwei auch drei Herren, sind vom 1. April zu vermiethen
kurze Hinterstraße No. 9.

Lange Hinterstraße No. 27. ist eine Ladenwohnung zu vermiethen. Näheres 3 Tr. hoch.

Eine freundl. Oberstube mit Zubehör ist zu vermiethen altstädt. Grünstraße No. 17.

Fünfzehn Morgen an der Nogathauschen Trift gelegen, sollen **Sonntag, den 18. März c.** 3 Uhr Nachmittags in **Amalienhof** an den Meistbietenden zum Pflügen verpachtet werden.

Montag den 26. März, Nachmittags 3 Uhr wird die der Frau Wwe. Dyck zugehörige, in **Markushof** belegene Hufe Land zum Pflügen, Heuen und Weiden bei Kaufmann Herrn Horn in **Markushof** verpachtet werden.

Die Vormünder.

Zu Ostern verlassen zwei junge Mädchen, die mir zur Erziehung übergeben und sieben Jahre in meinem Hause waren, meine Pension. Ich ersuche die geehrten Eltern, die mir ihre Töchter anvertrauen wollen, mit mir über die nähern Bedingungen in meiner Wohnung Mühlenstraße No. 3., gütigst Rücksprache zu nehmen.
Emilie Lange,
verwitt. gewes. Hauptmann Schlömp.

Mehrere Kapitalien sind mir zur Unterbringung auf ländliche Besitzungen zur ersten Stelle übertragen. Neustädtische Schmiedestraße No. 16. Heinr. Woelcke.

Auf ein hiesiges Grundstück werden zur ersten Stelle 500 Thlr. bei prompter Zinsen-Zahlung gesucht. Wenn es verlangt werden sollte, können die Zinsen auch pränumerando gezahlt werden. Auskunft ertheilt hierüber
Heinr. Woelcke,
Neustädt. Schmiedestraße No. 16.

Ein Lotterieloos zur 3. Klasse 121ster Klassen-Lotterie, No. 34,920, ist verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine Belohnung
Conventstraße No. 6., 1 Tr.

Meine Paßethündin **Waldine**, schwarzbraun, mit gelbem Kopf, dergleichen Füßen, weißer Brust und kleiner weißer Schwanzspitze, ist mir am 27. v. M. verschwunden. Wer mir zu derselben wieder verhilft, erhält eine angemessene Belohnung.

Steegen, den 12. März 1860.
E. Herrmann.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 22. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 14. März 1860.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Von der hiesigen Königlichen Regierung ist in der Beilage zu No. 23. des Amtsblattes für 1859 die, inzwischen mit dem 1. Januar d. J. in Kraft getretene, Militair-Ersatz-Instruction vom 9. Dezember 1858 veröffentlicht worden. Dieselbe enthält im §. 126. und folgende die, den einjährigen freiwilligen Dienst im Heere betreffenden Vorschriften. Da diese, in Bezug auf die Erlangung der Berechtigung, von den früheren Bestimmungen, wie solche namentlich in unserer Bekanntmachung vom 28. Februar 1855 (Seite 37. des Amtsblatts für 1855) zusammengestellt worden, etwas abweichen, so lassen wir hier, unter Hinweisung auf die bezüglichen Stellen der Ersatz-Instruktion diejenigen Vorschriften folgen, welche jetzt bei der Nachsuchung des Berechtigungs-Scheines zu beobachten sind.

1) Die Meldung muß bei der unterzeichneten Kommission, sofern der Meldende im Regierungs-Bezirke Danzig gestellungspflichtig ist, schriftlich erfolgen.
2) Das Schreiben ist bei dem Botenmeister der Königl. Regierung in deren Geschäfts-Gebäude abzugeben.
3) Mit demselben sind einzureichen:
   a, eine Beschreibung der Person, welche in Städten, in denen Königl. Polizeibehörden sich befinden, von diesen, sonst aber von den zuständigen Landräthen auf Ansuchen aufgenommen werden wird. (§. 129. posit. 1. littr. d.)
   b, der Tauf- — Geburts- — Schein. (§. 129. posit. 1. littr. b.)
   c, die Erklärung des Vaters oder des Vormundes, daß zum einjährigen freiwilligen Dienste im stehenden Heere die Einwilligung ertheilt und die Verpflichtung übernommen werde, die Kosten der Ausstattung, sowie die des Unterhaltes zu tragen. (§. 129. posit. 1. littr. c.)
   d, ein ärztliches Attest, welches die körperliche Befähigung zum Militairdienste darlegt, und vom Hausarzte, sobald aber dieser die Brauchbarkeit nicht bescheinigen kann, von dem betreffenden Königl. Kreis-Physikus oder einem Militair-Ober-Arzte auszustellen ist. —
   Wird ein solches Attest nicht beigebracht, so muß die körperliche Untersuchung durch den, der unterzeichneten Kommission beigeordneten Militair-Arzt am hiesigen Ort erfolgen. (§. 129. posit. 1. littr. e.)
   e, ein Attest der Orts-Polizei-Behörde über die untadelhafte Aufführung, sofern der Meldende nicht noch Schüler ist. (§ 129. posit. 1. littr. f.)
   f, ein Zeugniß über die, zur Erlangung der Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienste erforderliche wissenschaftliche Bildung (§. 131.)

Sollten sich junge Leute außer Stande befinden, ein solches Zeugniß vorzulegen, indessen glauben, den nöthigen Grad von Bildung nachweisen zu können, so steht es denselben frei, bei der unterzeichneten Kommission eine Prüfung zu beantragen.

Eine solche Prüfung wird am

30. und 31. März dieses Jahres

an jedem Tage Nachmittags von 3 Uhr an abgehalten werden. Zu derselben müssen die Meldungen bis zum 26. März d. J. eingehen.

Diejenigen, welche sich der Prüfung unterwerfen wollen, erscheinen am 30. März d. J., Freitag, vor der bezeichneten Stunde und wenden sich an den Botenmeister Plügge, welcher sie in das Prüfungs-Lokal weisen wird. **Danzig**, den 5. März 1860.

Königliche Departements-Prüfungs-Commission der Freiwilligen zum einjährigen Militair-Dienst.

Bekanntmachung.

Der ehemalige Kellner Franz Frick ist als Lohndiener für die hiesige Stadt concessionirt worden.

Elbing, den 7. März 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing,
den 17. December 1859.

Das zur Kaufmann Jacob Benjamin Rundschen Konkurs-Masse gehörige in der Brückstraße hierselbst belegene aus einem Wohnhaus und einem Erbe Bürgerland bestehende Grundstück I. No. 466. der Hypothekenbezeichnung abgeschätzt auf 3476 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des III. Bureau einzusehenden Taxe, soll am

14. April 1860 Vormittags von 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Gerichts-Assessor Taureck im Verhandlungszimmer No. 10. subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, Eugen Theodor Jobski event. dessen Erben werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Elbing. Das jetzige Lokal der hiesigen Königl. Salzfaktorei wird vom 2. April dieses Jahres ab nach dem frühern Lokale: altstädtsche Wallstraße No. 13., neben dem Kronprinzen, zurückverlegt werden, von welchem Tage ab Salzkäufer sich dort einfinden wollen.

Bekanntmachung.

Den Militairpflichtigen aus der Stadt Elbing wird nachstehender Extract aus der Bekanntmachung des Kreisblatts No. 9.:

Die Eltern und Brüder derjenigen beorderten Militairpflichtigen, für welche Berücksichtigungsgesuche bereits angebracht sind, oder wegen eingetretener Verhältnisse noch angebracht werden möchten, müssen bei Verlust der Reklamationsgründe **am 19. März c. Morgens 8 Uhr** hier persönlich erscheinen und bis nach erfolgter Entscheidung über die Reklamation gegenwärtig sein.

Elbing, den 28. Februar 1860.

Der Landrath.

zur Nachricht und gleichmäßigen Beachtung hierdurch mitgetheilt.

Elbing, den 7. März 1860.

Der Magistrat.

Das concessionirte höhere Lehr- und Erziehungs-Institut auf Ostrowo

bei Filehne an der Ostbahn, in welchem 200 Zöglinge in 12 Klassen von 17 Lehrern unterrichtet werden, nimmt zu Ostern wieder neue Zöglinge auf. Das Programm der Anstalt ist kurz Folgendes: Kräftigung der Kinder in der Landluft, durch Regelmässigkeit des Lebens, Turnen etc. — Behütung vor allen Gefahren des ungebundenen Lebens. — Erziehung durch bewährte Erzieher und Erzieherinnen in strengsittlichen, religiösen Grundsätzen. — Sichere wissenschaftliche Förderung in allen Lehrobjecten des Gymnasiums, wie der Realschule, von der Septima bis zur Prima, bei einer Classen-Frequenz grundsätzlich von nur circa 20 Schülern. — Ausbildung zum Freiwilligen-Examen. — Gründliches Studium der neueren Sprachen, des Französischen sogar bis zu der Fertigkeit, dass in den mittlern und obern Classen ein Theil des Unterrichts (täglich mindestens 2 Stunden) in französischer Sprache abgehalten wird. — Aufnahme von Zöglingen jeden Alters, am zweckmässigsten zwischen 7. — 12. Lebensjahre. — Ausschliessung aller sittlich Verwahrlosten etc.

Die jährliche Pension incl. Schulgeld beträgt 200 Thlr. Gedruckte Nachrichten über die Anstalt und statistische Nachweise über erzielte Erfolge in derselben sind unentgeltlich zu beziehen vom

Dirigenten
Dr. Beheim-Schwarzbach.

Elbinger Creditgesellschaft.

Unsern Geschäftstheilnehmern machen wir hiedurch bekannt, daß nach der uns von dem Inhaber der Firma der Elbinger Credit-Gesellschaft, Herrn A. Phillips, für das Jahr 1859 vorgelegten Hauptbilanz das Geschäft nach Abzug der den Inhabern der Antheilsscheine vertragsmäßig zustehenden Zinsen von 4 % pro anno, nach Abzug der Unkosten und nachdem dem Reservefond der statutenmäßige Antheil zugeschrieben ist, noch eine Dividende von 15 Sgr. für jeden bis ult. December 1859 ausgegebenen Antheilsschein von Rthlr. 25. ergiebt.

Die Zinsen und Dividenden sind vom 1. April c. ab in unserm Geschäfts-Lokal zu erheben. Die Zinsen- und Dividenden-Coupons für die **pro 1859** ausgegebenen Antheilsscheine können vom 14. März c. ab gegen Vorzeigung des auf den Namen des Präsentanten lautenden Antheilsscheins in unserem Geschäfts-Lokal in Empfang genommen werden.

Elbing, den 10. März 1860.

Der Verwaltungs-Rath.
F. W. Haertel. H. Wiedwald.
L. G. Oelckers.

Elbinger Creditgesellschaft.

Gemäß §. 18. des Gesellschaftsvertrages vom 1. Juli 1857 werden unsere Geschäftstheilnehmer ersucht, sich zu einer ordentlichen Generalversammlung am **Mittwoch den 21. d. M. Abends 6 Uhr im großen Saale des goldenen Löwen** hieselbst einzufinden.

Tagesordnung:

1) Bericht des Verwaltungsraths.
2) Bericht des Eigenthümers der Firma über die Lage des Geschäfts unter Vorlegung der Bilanz.
3) Wahl von 3 Mitgliedern des Verwaltungsraths.
4) Wahl einer Commission von 3 Mitgliedern zur Prüfung und Decharge der Jahresrechnung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nur diejenigen an der Generalversammlung Theil zu nehmen berechtigt sind, die sich bei uns als wirkliche Inhaber von Antheilsscheinen vorher legitimiren.

Elbing, den 12. März 1860

Elbinger Credit-Gesellschaft.
A. Phillips.

Literarische Anzeige.

Mennonitische Blätter,

zur Belehrung und christlichen Erbauung zunächst für Mennoniten, im Verein mit Mehreren herausgegeben von

J. Mannhardt,

Prediger der Mennoniten-Gemeinde in Danzig.

Diese Zeitschrift, welche ihren 7. Jahrgang begonnen und von der jährlich 6 Nummern zu 1 — 2 Bogen erscheinen, bringt außer längern geschichtlichen und erbaulichen Aufsätzen, Nachrichten und Mittheilungen über gegenwärtige Zustände, Verhältnisse und Vorkommnisse in den Mennoniten-Gemeinden in Deutschland, Rußland und Nord-Amerika, und der jährlich steigende Absatz, den die Zeitschrift bis in die entferntesten Gemeinden der genannten Länder gefunden, zeigt, daß dieselbe mit ihren Gaben einem Bedürfniß entspricht. — Der Jahrgang (alle 6 Nummern) kostet 15 Sgr., jede einzelne Nummer 2½ Sgr. — Zu beziehen sind diese Blätter von dem Herausgeber, sowie durch die Buchhandlungen von B. Kabus in Danzig, H. Hempel Wwe. in Marienburg und **Neumann-Hartmann** in Elbing. — Von den früheren Jahrgängen sind nur von den letztern drei (1857, 58, 59) noch Exemplare vorräthig.

Bei **Neumann - Hartmann** in Elbing ist so eben eingetroffen:

Des alten Schäfer Thomas seine elfte Prophezeihung für die Jahre 1860 und 1861..... 1 Sgr.

Der alte Schäfer Thomas, dessen Prophezeihungen stets eintreffen, prophezeiht wiederum Krieg.

9000 Stück alte große Dachpfannen hat zu verkaufen

C. F. Steckel.

Gut erhaltene Biberschwänze, so wie alte Latten und altes Bauholz ist zu verkaufen Sonnenstraße No. 3. bei

R. Preuß.

Ziehung **1. April.** **200,000 Gulden Haupt-Gewinn** Ziehung **1. April.**

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000**, 71mal fl **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000** und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwärts fl **1000**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist **125 Gulden**. — **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direct** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft,
in **Frankfurt a/M.**, Zeil 33.

NB. Diese Loose haben bei der Gewinn-Auszahlung **keinen Abzug** zu erleiden. Jede weitere **Aufklärung** gratis.

Nachricht für Auswanderer und Reisende.

Durch meine, seit 13 Jahren rühmlichst bekannten Auswanderungs-Agenturen werden auch in diesem Jahre Auswanderer, Reisende und Güter aus der ganzen Preuß. Monarchie, und anderen deutschen Ländern, nach allen nordamerikanischen und australischen Häfen mit Dampf- und den größten gekupferten schnellfahrenden Segelschiffen jeden 1. und 15 eines jeden Monats vom 1. März bis 1. December von Hamburg und Bremen aufs billigste befördert. Meine Agenturen bedürfen der weiteren Anpreisungen nicht, da sie hinlänglich als streng reell bekannt sind und füge nur hinzu, daß auch in den letzten Jahren, Dank der Vorsehung, meine beförderten über **5000** Passagiere in **261** Schiffen von allen Unfällen auf der See verschont geblieben sind.

Mein Bedingungsbüchelchen und andere Drucksachen, höchst wichtig für Auswanderer, enthaltend Rath, Auskunft, Belehrung und das vollständig abgedruckte Gesetz vom 7. Mai und Reglement vom 6. September 1853, über die Beförderung der Auswanderer, ertheile ich auf portofreie Anfragen unentgeltlich und übermache solche postfrei.

Agenten können in den Provinzen durch meine General- und Haupt-Agentur Anstellung erhalten.

Der General-Bevollmächtigte und Königl. Preuß. concessionirte Auswanderungs-General- und Haupt-Agent
E. Eisenstein in Berlin, Invalidenstraße No. 77.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze ein

Faktorei- und Commissions-Geschäft

für Getreide, Spiritus und andere ländliche Produkte errichtet habe.
Elbing, den 1. März 1860.

A. Czolbe,
Kurze Heilige Geiststraße No. 20,
der Credit-Bank gegenüber.

Echter Peru-Guano, Gedämpftes Knochenmehl, Perennirendes schott. Ray-Gras bei
Reimer & Schmidt,
Spieringsstrasse No. 1.

Meine Jugendbibliothek von 5 bis 600 Bänden, worunter **Bulwer's** u. **Cooper's** Romane, **Zschocke's** Novellen, die beliebtesten Jugendschriften von **Dielitz, Hoffmann, Nieritz, R. Koch** und **Eschenbach**, bin ich Willens im Ganzen und **auch einzeln** billig zu verkaufen.
Auch ist daselbst ein Bücherregal zu haben.
E. Nüklaus,
Gr. Hommelstraße No. 8.

Auktion.

Am 30. und 31. März c. fcd. von 9 Uhr Morgens werde ich mein todtes und lebendes Inventarium, bestehend aus: Pferden, Vieh, Wagen, Schlitten, Möbeln und sonstigen Haus- und Ackergeräthen, in öffentlicher Auktion verkaufen. Kaufliebhaber werden hiedurch eingeladen.
Lichtfelde, den 7. März 1860.
P. Franzen, Wwe.

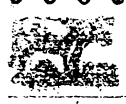
Beachtenswerth für jede Haus-Wirthschaft.

Im Milch-Keller Brückstraße No. 4. wird von heute ab ächte unverfälschte warme Milch der Stof mit 2 Pfennige unter dem Markt-Preise verkauft.

Einige hundert Schock Stroh werden in großen und kleinen Posten, bei theilweiser Lieferung zu kaufen gewünscht. Alles Nähere zu erfragen Junkerstraße No. 56.

Gute weiße und blaue Kartoffeln sind zu haben bei Wittwe Franzen,
in **Lichtfelde.**

Eine gute frischmilche Kuh ist zu verkaufen bei Gottfried Fietkau,
in **Wolfsdorf.**



2 Stück Großbullen (Oldenburger) hat zu verkaufen
J. Esau in **Kobach.**

160 Stück zur Zucht geeignete **Mutterschaafe** incl. Lämmer, stehen in **Carben** p. Wormditt zum Verkauf und erfolgt die Abnahme nach der Schur. Daselbst sind auch 6 Stück gutschwere Zuchtochsen zu verkaufen.

Wir beabsichtigen **Freitag, den 16. März Nachmittag** das menonitische Grundstück der verstorbenen Wittwe Janzen auf **Zeyersvorderkampe** mit 7½ Morgen Innen- und 1½ Morgen Außenland bei Gastwirth Gehr. Braun an den Meistbietenden zu verkaufen. Die Erben.

Eine komplette **Häckselmaschine** nebst allem Roßwerk ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei
J. Esau in **Kobach.**

Dienstag den 20. März c. Nachmittags 2 Uhr, werde ich im gewesenen Oberschulz Schmidtschen Hofe Ländereien theils zum Pflügen, Heuen und Beweiden per Auktion an den Meistbietenden verpachten.
Wwe. Schmidt.
Ober-Kerbswalde, den 6. März 1860.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus
Bromberg,
wird **Freitag den 16.** und **Sonnabend den 17. März** in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein. — Zur Kur eignen sich zunächst Brust- und Unterleibs-Beschwerden, Epilepsie, Magenkrampf, geschlechtl. Störungen, Hautleiden, Fußgeschwüre, Knochenfraß, Schwerhörigkeit u. a. langwier. Krankh.

Vom 14. d. Mts. wohne ich in Pr. Holland in dem am Markte belegenen Hause der verwittweten Madame Salewski.
Saalfeld, den 10. März 1860.
Echtermeyer,
Rechts-Anwalt und Notar.

Das schöne A. I. Schraubendampfschiff **„Hippel"**, geführt von Capt. B. Wendt, wird bei eröffneter Schifffahrt von **Königsberg** nach **Leer** expedirt und ladet daselbst sofort Güter ***retour*** nach **Königsberg.**

Wir erlauben uns, die Herren Importeure auf diese Gelegenheit aufmerksam zu machen.
Leer, im März 1860.
Fritzen & Büttner.

Diejenigen geehrten Eltern, welche gesonnen sind mir ihre Töchter zu Ostern als Schülerinnen anzuvertrauen, bitte ich ergebenst, die Anmeldung recht bald zu veranlassen. Auswärtigen Familien die Anzeige, daß ich auch Pensionairinnen unter billigen Bedingungen bei mir aufnehme, deren Erziehung und Unterricht mit Liebe und Sorgfalt zu leiten, meine vorzüglichste Aufgabe sein wird. Näheres darüber ertheilen freundlichst die Herren Superintendent Petersen und Prediger Dr. Ehrhardt von hier, so wie auch ich selbst.
Die verwittwete Pfarrer ***Sperling,***
Vorsteherin der concessionirten
Privat-Töchterschule in **Pr. Holland.**

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, dass noch alle zurücktretenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeldlich mit heilen.

Im Weitern bitte ich auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medicinalrath u. drgl., wie sie so häufig angewendet wird, zu unterlassen.

Krüsi-Altherr in Gais,
Kant. Appenzell i. d. Schweiz.

Pensionäre finden freundliche Aufnahme und Nachhilfe in Schularbeiten. Gefällige Auskunft darüber giebt Herr Pred. Neide, Fleischerstraße No. 7.

Ein Hauslehrer wünscht zum 1. April oder 1. Mai eine anderweite Stellung einzunehmen. Gefällige Adressen erbittet man unter R. S. post. rest. **Altfelde.**

Ein junger Mann (Mecklenburger) sucht zum 1. April eine Inspektorstelle. Offerten werden unter C. Z. erbeten.

Einen Lehrling für's Material-Geschäft sucht F. O. Weisselberg,
in **Liebstadt.**

Ein eiserner Kochofen wird zu kaufen gewünscht Kalkscheunstraße No. 18.

Eine Wohnung von 2 Zimmer, geräumiger Küche, in der Altstadt, wenn es sein könnte parterre, wird zu miethen gesucht.
Näheres alter Markt No. 64.

Ich bescheinige hiermit, daß ich gefehlt habe und nehme die Beleidigung gegen Bolt zurück. Barthel Fiedler,
in **Fischerskampe.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 22.

Sonnabend, — No. 23. — 17. März 1860

Kirchliche Anzeigen.
Am Sonntage Lätare.
Den 18. März 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Nachmittag: Herr Kaplan Pohl.

Evangel luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Dienstag den 20. März: Herr Prediger Krüger.
Donnerstag d. 22. März: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr. Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 13. d. Mts. legte der Finanz-Minister einen Gesetz-Entwurf, betreffend einige Abänderungen der Gewerbe-Steuer, vor. In der Sitzung am 14. d. wurde der Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Wuchergesetze mit bedeutender Majorität angenommen. (Das „Pr. Vlksbl." sagt: „Das Herrenhaus wird die Aufhebung des Wuchergesetzes nicht bestätigen.") — Der Abg. v. Vincke hat der Militairkommission einen ganz neuen Plan vorgelegt, worin die dreijährige Dienstzeit wie die übrigen Hauptstücke der Regierungsvorlage beseitigt sind. Man spricht von äußerst gereizten Erörterungen, die in Folge davon stattgefunden haben. Es bestätigt sich, daß bei Sinnesgenossen in den Provinzen Petitionen gegen die Militairvorlage bestellt worden sind. Aus Breslau ist eine solche schon eingegangen; in Danzig (S.: Danzig) werden zu einer diesfälligen Adresse Unterschriften gesammelt. Das „Pr. Volksbl." meint, die Heeresvorlage werde im Abgeordnetenhause wahrscheinlich mit einigen Abschwächungen, mit welchen die Minister sich einverstanden erklären möchten, angenommen werden; das Herrenhaus werde aber auf diese Abschwächungen schwerlich eingehen. Nach dem „Publ." scheinen an Stelle der Meinungskämpfe, welche die Heeresvorlagen hervorgerufen haben, nach und nach Vermittelungsversuche zu treten.

Die ministerielle „Preuß. Ztg." sagt in einem Artikel über die Verhandlungen des britischen Parlaments wegen der Einverleibung Savoyens in Frankreich: „Die Lehre Bright's (des Manchestermann), alle Dinge geschehen zu lassen, welche uns nicht direkt berühren, klingt Manchem sehr plausibel. Ihre allgemeine Befolgung würde in kurzer Frist die europäische Staatsordnung in ein wüstes Chaos verwandeln." Das „Volksbl." schreibt: Die englische Regierung hat erklären lassen, sie habe gegen die Einverleibung Savoyens in Frankreich nichts einzuwenden. Andere Mittheilungen bestätigen diese Nachricht. Das englische Kabinet hatte ursprünglich das hiesige zu einer diplomatischen Cooperation gegen die Annexirung Savoyens aufgefordert, gleichzeitig aber auch in Paris und Turin Schritte gethan, um die freiwillige Niederschlagung des Annexions-Projekts herbeizuführen. An beiden Höfen stieß indessen Lord John Russell bald auf ernsten Widerstand, und da er, wie es scheint, Ursache hat, sich mit Frankreich nicht zu überwerfen, so gab er seiner an Preußen gerichteten Kundgebung eine ganz andere Deutung. Das britische Kabinet bezieht jetzt seinen Widerstand gegen die französischen Pläne blos auf die beiden Distrikte Chablais und Faucigny, von denen es längst wußte, daß Frankreich ihre Neutralität schonen werde. — Die „B. C." schreibt: Dem Vernehmen nach ist dieser Tage eine in versöhnlicher Sprache abgefaßte Note von Berlin abgegangen, welche gegen die Einverleibung von Savoyen und Nizza Verwahrung einlegt. (Wird wohl nichts fruchten.)

(Ostpr. Ztg.) In Regierungskreisen wird über das gänzliche Unterbleiben der japanischen Expedition verhandelt. Bereits will man als ziemlich bestimmt annehmen, daß diese durchaus unzeitige Fortsendung des dienstüchtigsten Theils der kleinen preußischen Flottille werde rückgängig gemacht werden.

(K. H. Z.) Die Landtags-Abgeordneten dürften wohl bis in den Mai hinein zu Berathungen hier zusammenbleiben, im Fall nicht etwa noch Außerordentliches vorher sich für sie ereignet. — In der am Sonnabend stattgefundenen Sitzung der Kommission für die Militair-Vorlagen kam es zu höchst unangenehmen Differenzen zwischen dem General v. Brandt, dem Vertreter Berlins im Abgeordnetenhause, und dem Vorsitzenden Freiherrn v. Vincke (Hagen.) Ersterer ist für die Regierungsvorlagen, letzterer dagegen. Bei dieser Debatte mußte der Wirkliche Geheime Rath Kühne zuletzt den Vorsitz übernehmen. Hoffentlich wird dieser Vorfall zu keinem ernsteren Schritt führen. Es werden Vermittelungen bereits eifrig betrieben. (Herr v. Vincke hat sich bekanntlich schon öfter in derartigen Situationen befunden; hoffentlich werden auch diesmal die Vermittelungen einen günstigen Erfolg haben.) Die Stimmung einzelner Abgeordneten scheint je länger je mehr eine gereizte zu werden. In der Sitzung am 14. entspann sich ein lebhafter Streit zwischen den Herren Professor Riedel und Graf Cieszkowski. Letzterer warf ersterem Inkonsequenz vor; worauf Riedel seine sehr gereizte Erwiderung mit den Worten begann, Graf C. habe es gewagt und sich unterfangen, ꝛc. Graf C. antwortete: er halte die Ausdrücke des Herrn R. für unparlamentarisch, und wenn der Präsident keine Veranlassung genommen, dieselben zu rügen, so könne er sich nur vorbehalten, seine Privat-Meinung darüber zu äußern. Man meint, auch diese Sache werde hoffentlich eine gütliche Ausgleichung finden.

Der sog. Nationalverein hat hier in diesen Tagen ein Bankett gehalten, wobei natürlich allerhand Reden geführt wurden; derselbe will nun eine Erklärung erlassen, welche nicht nur die deutschen Fragen, sondern auch die gegenwärtige Weltlage umfassen soll. (Was wird da für eine Quantität Weisheit zu Tage kommen!)

(Pr. Volksbl.) Den „Hamb. N." zufolge soll der Prinz von Preußen dem Abgeordn. Milde, der eine starke Armee nicht liebt, gesagt haben: „Was Sie Mir nicht bewilligen, werden Sie Meinem Sohne bewilligen müssen." Daran soll man, demselben Blatte zufolge, das Gerücht von einer Abdankung des Regenten knüpfen. Wir haben kein Sterbenswörtchen davon gehört.

Die Börse am 15. war, wenn auch im Ganzen fester, doch wo möglich noch stiller als bisher. Staatsschuldscheine 84, 1859 freiw. Anleihe 104⅛, Preuß. Rentenbriefe 92⅛.

Oestreich. Es ist Manches faul im Staate Oestreich, dafür haben die letzten Tage wieder neue Belege gebracht. Ein sehr hochstehender Militair, Feldmarschall-Lieutenant Freiherr von Eynatten, wegen dringenden Verdachts im italienischen Feldzuge Unterschleife der gröbsten Art (z. B. Verkauf von 25,000 für die Armee bestimmten Ochsen, von Weinen ꝛc.) begangen zu haben, entleibte sich im Gefängniß, hinterließ dabei ausgedehnte Geständnisse, denen zufolge zahlreiche Verhaftungen in den Provinzen wie in der Hauptstadt stattgefunden haben. Am meisten Aufsehen macht die Verhaftung des Directors der östr. Creditanstalt, Richter, welcher 80,000 Fl. Einkommen hat, mehrerer Großhändler und Militairs; wie man sagt, sind bereits 85 Offiziere in Verhaft genommen. Die allgemeine Entrüstung ist um so größer, als die Verbrecher meist Leute von hohem Rang und Reichthum sind. — Fast gleichzeitig wurde in Verona der Landesverrath eines Offiziers vom Geniecorps entdeckt, welcher überwiesen wurde, einen Plan der Festung dem Feinde überliefert zu haben. Er ist am 6. d. erschossen worden.

Zwischen Rußland und Oestreich bahnt sich, wie dies aus verschiedenen Umständen zu erkennen ist, nun wirklich doch eine Annäherung an, Fürst Gortschakoff ist krank, und die sogen. deutsche Partei gewinnt in Petersburg wieder mehr Boden.

Die „Ostd. Post" bemerkt über die savoyische Frage: Endlich kommt Humor in die Politik! Ein geborener König appellirt an die Volks-Souverainetät und ein gewählter Kaiser nimmt die Gesetze der Legitimität in Schutz. Victor Emanuel unterwirft sich dem allgemeinen Stimmrecht und die Organe Napoleon's III. setzen ihm die Grenzen auseinander, wo das **suffrage universel** seine Geltung verliert. Die Welt ist auf den Kopf gestellt; Intrigue gegen Intrigue, Rabulisterei gegen Rabulisterei. Einer sucht den Anderen **ad absurdum** zu führen, indem er das gegnerische Prinzip als Netz gebraucht, um den Feind in seinen eigenen Schlingen zu fangen.

Frankreich. Der „Constitutionnel" versichert aus bester Quelle zu wissen, daß keine Volksabstimmung über das Schicksal Savoyens und Nizza's entscheiden werde, vielmehr habe Graf Cavour eine Note nach Paris gesandt, worin er erklärt, daß der König von Sardinien aus eigener Initiative Savoyen und Nizza an Frankreich abtritt. Demselben Blatte zufolge, wird das gute Einverständniß zwischen Turin und Paris **nicht gestört werden. Andererseits wird** gesagt, **es werde** doch abgestimmt werden und eine immense Majorität in Savoyen sich für Annexion an Frankreich aussprechen. (Das weiß man schon vorher!)

Großbritanien. Im Unterhause dauerte am 12. und 13. das fruchtlose Geschwätz über die Einverleibung Savoyens in Frankreich fort; zu irgend einem Akt großherziger Politik wird weder das Parlament noch die Regierung sich erheben, Palmerston trieb seine schamlose Bedientenhaftigkeit sogar so weit, zu äußern, eine fernere Diskussion würde die Allianz mit Frankreich schwächen. (Es ist, als ob England ohne diese Allianz gar nicht mehr existiren könnte; aber nur Geduld, es wird dieselbe theuer bezahlen müssen.) Russell suchte sich dann zu entschuldigen: Die Politik der englischen Regierung habe den Anschluß Savoyens an Frankreich nicht befördert, und Palmerston war frech genug zu sagen: Die Einverleibung sei ja noch keine Thatsache; der Kaiser habe erklärt, daß er dieselbe ohne Bewilligung der Großmächte nicht wolle (das ist eine simple Lüge) und es sei noch möglich, daß das Projekt nicht realisirt werde. Mit solchen nichtswürdigen, zweideutigen Redensarten läßt sich dieses jämmerliche Parlament abspeisen, läßt sich dieses große mächtige Land gängeln. Die „Times" sekundirt dabei dem schofelen Patron, indem sie sagt, die passive Haltung der Großmächte beweise, daß England allein die Einverleibung Savoyens verhindern müßte, was unmöglich wäre. Das ist aber wieder eine Lüge. (S.: Berlin.) — Die „M.-Post" vom 14. enthält eine Depesche aus Paris, nach welcher nächstens in einer Note Frankreichs die Gründe für die Einverleibung Savoyens und Nizza's erläutert werden sollen. In derselben soll eine Volks-Abstimmung versprochen werden.

Italien. Turin. Vom 1. April an soll die ganze Armee auf Kriegsfuß stehen. — Die am 13. hier bereits eingegangenen Berichte aus Parma, Florenz und Bologna über die Abstimmungen bringen schon Zahlenangaben, wonach überall ungeheure Majoritäten (in Bologna z. B. 74,787 für und 70 gegen, nämlich für ein besonderes Königreich) sich für die Annexion an Sardinien ausgesprochen haben. Bei den von den revolutionairen Regierungen getroffenen Maßregeln und dem Druck ja Terrorismus der geheimen Gesellschaften verstand sich ein solches Resultat von selbst. Es existirt eben kein freies Votum und außerdem wird man die etwa irrenden Stimmen wohl zu korrigiren wissen. Was nun König Victor Emanuel thun wird, ist die nächste Frage; ob er die Annexion pure annehmen, oder, wie Einige meinen, aus Vorsicht die Autonomie Toscana's vorläufig dadurch respektiren werde, daß er sich zum Großherzog von Toscana proklamirt und diesem Lande ein eigenes Parlament bewilligt. — Die Einverleibung von Savoyen und Nizza ist dabei eine festbeschlossene Sache; schon sind französische Gouverneure für die neuen Provinzen ernannt und französische Regierungs-Kommissarien dahin abgesandt, um die bevorstehende Abstimmung zu überwachen. Nur für den zwar sehr

unwahrscheinlichen aber doch möglichen Fall, daß bei der Abstimmung die Würfel, von Cavour unter der Hand gedreht, ungünstig fallen, streitet der französische Minister jetzt dafür, daß die freiwillige Abtretung von Seiten Victor Emanuel's genüge; er will eben nur für alle Fälle gesichert sein. Aus allem diesem Schwindel geht wenigstens das hervor, daß Napoleon sich nicht abhalten läßt, Savoyen in Beschlag zu nehmen, weder durch Depeschen, noch Parlamente, noch Proteste. — In Turin macht man große Vorbereitungen, das Annexions-Votum, welches nicht mehr zweifelhaft ist, in der feierlichsten Weise zu begehen. Es heißt, auf Verlangen Frankreichs werde Victor Emanuel noch vor dem Votum in Savoyen und Nizza eine Bekanntmachung veröffentlichen, durch welche er die beiden Provinzen an Frankreich abtritt.

(P. V.) Wie wir schon vorausgesagt, wird das redselige Entsetzen Europa's über die napoleonischen Ansprüche auf die natürlichen Grenzen gegen Italien in allgemeine Abspannung und stummes Geschehenlassen verlaufen.

Nach Berichten aus Rom soll die päpstliche Armee um 20,000 Mann vermehrt werden. Es bestätigt sich, daß, wenn die sardinischen Truppen in die Romagna einrücken, über den König Victor Emanuel die größere Excommunikation verhängt werden soll. Die Ceremonie soll mit großer Feierlichkeit in der Peterskirche stattfinden. Alle Kardinäle werden derselben beiwohnen, die Kirche wird schwarz ausgeschlagen, das Kruzifix verhüllt sein, gelbe Wachsfackeln werden brennen und demnächst ausgelöscht werden. Alle Mönchsorden werden in Prozession die Stadt durchziehen und das „Miserere" anstimmen. Die Excommunikation wird nicht durch den Papst selbst, sondern durch einen dazu bestimmten Kardinal ausgesprochen werden. Eine große Anzahl wißbegieriger Engländer eilt bereits nach Rom, um diesem Akte beizuwohnen.

Nachrichten aus Neapel vom 6. zufolge war die englische Flotte im Hafen erschienen; die bekannten Wühlereien und Aufschneidereien dauerten fort.

Aus der Provinz.

☩ Marienburg, 15. März. Nach einstimmigem Beschluß unseres Handwerkervereins steht der Besuch desselben nun auch den Frauen für einzelne Vorträge offen, welcher Umstand zu einer neuen Belebung desselben wesentlich beitragen wird. — Es gelte auch in diesem geselligen Zirkel Meister Goethe's goldener Spruch, den er in seinem „Tasso" der edeln Leonore in den Mund legt:

Ich freue mich, wenn kluge Männer sprechen,
Daß ich verstehen kann, wie sie es meinen.
Wohin sich das Gespräch der Edeln lenkt,
Ich folge gern: denn mir wird leicht zu folgen.

Dem werde, dem sei so! — Am Sonntage gedenkt Musikdirektor Damroth aus Elbing hier im Saale des Schützenhauses ein Symphonie-Concert zu geben, ausgeführt von Ihrer Elbinger Kapelle. Das mitgegebene Programm enthält die schönsten Blüthensträuße der Musik, nur Meisterstücke unserer Heroen: Mozart, Weber, Beethoven; außer ihnen noch eine Ouvertüre aus Rossini's „Wilhelm Tell", und versprechen wir uns einen hohen Genuß. — Die Eissprengungen sind von Dirschau gegenwärtig bis Montau vorgeschritten und werden Mitte nächster Woche bis an die Montauer Spitze, wo die Nogat von der Weichsel sich abzweigt, gelangt sein, wo dann das schwere Werk sein Ende erreicht hat.

Danzig. Am 14. d. feierte der hiesige katholische Prälat Herr Landmesser sein 25-jähriges Priesterjubiläum unter großer Theilnahme sowohl der Mitglieder seiner Gemeinde als auch vieler anderer Einwohner unserer Stadt. — Zu einer Adresse hiesiger Wahlmänner an die Danziger Abgeordneten, worin diese aufgefordert werden, gegen die Militairvorlage zu stimmen, werden hier jetzt Unterschriften gesammelt.

Graudenz. Schon seit vielen Jahren sind in dieser Provinz nicht so bedeutende Schneemassen gesehen worden, wie in diesem. Durchschnittlich dürfte die Dicke der Schneedecke 2 bis 3 Fuß, an vielen Stellen 4 Fuß und darüber betragen. — Herr Theaterdirektor Mittelhausen, dessen Gesellschaft sich in Thorn anhaltenden Beifalls erfreuet, wird nächstens hier ein Abonnement eröffnen. — Demnächst soll auch in hiesiger Stadt ein Schillerzweigverein in Wirksamkeit treten; ein provisorisches Comité und Statuten sind schon da, nur die Mitglieder fehlen noch.

Königsberg. Etwa 80 Wahlmänner und Urwähler des Königsberg-Fischhauser Wahlkreises haben an ihren Deputirten, den Landschaftsrath Richter, eine Adresse gegen die Militairvorlage gerichtet. In anderen Wahl-Kreisen der Provinz werden derartige Adressen vorbereitet.

— Der letzte Bericht der Petitions-Commission des Abgeordnetenhauses enthält u. a. eine Petition des Lieutenant und Assessor Klein zu Elbing, welche dahin geht: 1) den in dem zu Leyden befindlichen mit dem botanischen Garten verbundenen Museum in Weingeist aufbewahrten Kopf des Helden Major v. Schill abzufordern und im Museum zu Berlin aufzubewahren; 2) ihm ein Denkmal von Marmor oder Erz an einem schicklichen Platze zu Berlin, wo er mit seinem Heldenregimente garnisonirte, zu setzen. Die Commission konnte jedoch das Abgeordnetenhaus nicht als diejenige Körperschaft anerkennen, zu deren Beruf es gehöre, sich mit diesem Gegenstande zu befassen, sie müßte es vielmehr dem Petenten anheimstellen, auf dem Wege der Assoziation durch Bildung von Vereinen ꝛc. die Realisirung seiner Wünsche zu erreichen und die Beschaffung der dazu erforderlichen Mittel zu ermöglichen, während das Abgeordnetenhaus es zu seiner Aufgabe gemacht habe, die Staats-Regierung wo möglich niemals zur Vermehrung der Ausgaben zu veranlassen. — Wie die „Preuß. Ztg." mittheilt, ist das Haupt Schill's im Jahre 1837 bereits ausgeliefert und am 24. September 1837 mit den Gebeinen der Kämpfer des Schill'schen Corps zu Braunschweig feierlich beigesetzt worden.

Elbing. An Stelle des mit dem 1. April d. J. in den Ruhestand tretenden bisherigen Herrn Postdirektors Jahn, ist Herr Major v. Schütz zum Postdirektor in Elbing ernannt worden.

Elbing. Die am vorletzten Donnerstag (wie in No. 22. d. Bl. gemeldet) von dem herabfallenden Klöpfel einer Glocke getroffene Tochter des Glöckners an der Sct. Annen-Kirche ist dabei so stark verletzt worden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Polytechnische Gesellschaft.
Sitzungsbericht vom 5. und 12. März.

In der Sitzung vom 5. d. Mts. erörtete Herr Apotheker Schmieder in einem durch viele Experimente erläuterten Vortrage die Natur der Gase im Allgemeinen. Speziell behandelt und dargestellt wurden: Sauerstoff, Wasserstoff, Kohlensäure, Arsenwasserstoff, Joddampf und Phosphorwasserstoff, welches letztere die Naturerscheinung bedingt, die man unter dem Namen „Irrlicht" allgemein kennt.

In der darauf folgenden Sitzung hielt Herr Kreisbaumeister Koenigk einen Vortrag über den Weichselstrom. Wir erhielten in demselben Mittheilungen über das ganze Stromgebiet der Weichsel, über ihr Gefälle, ihre Schnelligkeit, ihre Wassermenge, die sie bei niedrigstem und höchstem Wasserstande in's Meer ergießt, und über die Ursachen der hohen Wasserstände. Die Geschichte der Dämme und der Nogat bis zu ihrer Coupirung wurde ebenfalls gründlich erörtert.

Nach beiden Sitzungen wurden die im Fragekasten befindlichen Fragen beantwortet. Die Zahl dieser war aber eine so bedeutende, daß der beschränkte Raum dieser Blätter mir nicht gestattet, auf die Beantwortung jeder einzelnen einzugehen. Durch sie angeregt, wurde die Zersetzung des Wassers auf chemischem und elektrischem Wege beschrieben, ferner die Art und Weise, wie man Temperaturen bis zum Schmelzpunkte des Schmiedeeisens (c. 1600 ° C.) messen kann. Die künstliche Erzeugung von Eis durch Kältemischungen und Verdunstungen wurde eben so wie der scheinbare Unterschied zwischen Wasserdunst und Wasserdampf erörtert. Es wurde ferner beantwortet wie holländisches Maaß und Gewicht sich zu preußischem verhalten, und daß nach jenem die Angaben über die Schwere des Getreides hier gemacht werden, — daß der Brand im Weizen durch Sporenbildung, deren Ursache in meteorischen Einflüssen zu suchen sei, bedingt werde, — daß man vergilbte Kupferstiche durch Bleichen mit Chlorwasser im Sonnenlichte restauriren kann. Eine Probe von Magneteisensand, der in der Nähe von Kahlberg gesammelt war, wurde zur Untersuchung gegeben und aus Eisenoxyd, Eisenoxydul und Titanoxyd bestehend gefunden. Schließlich wurde noch die mechanische Vorrichtung, vermöge welcher in dem oberländischen Kanal die Schiffe auf die geneigte Ebene heraufgezogen und davon herabgelassen werden können, durch Zeichnungen erörtert. j.

Briefkasten. 1) Adressen für E. G. 1. 2., für A. O., für J. P. in L. sind abzuholen. 2) J. K. A. J. in B., — nur gegen Einsendung des Kostenbetrages von 6 Thlrn. 3) Herr O. H. in B. — Wir können von Ihrer Einsendung keinen Gebrauch machen.

Freie relig. Gemeinde.
Andacht lange Hinterstraße No. 13.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Auguste Joel mit dem Rittergutsbesitzer Herrn Leopold Lessing auf Hermsdorf zeigen hierdurch ergebenst an

J. Neumark und Frau.

Berlin, den 12. März 1860.

Todes-Anzeige.

Mittwoch den 14. März Morgens 6½ Uhr entschlief sanft und gottergeben unser innigstgeliebter Sohn Carl Heinrich im 21. Lebensjahre in Folge der Brustwassersucht. Unsern lieben Freunden und Bekannten diese Anzeige und bitten um stille Theilnahme.

Ephr. Nachtigal und Frau.

Nationaldank.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten am 22. d. M. werden wir Vormittags 11½ Uhr im Saale des Herrn Pohl eine Gabenvertheilung an solche hilfsbedürftige Veteranen veranstalten, die Unterstützungen aus öffentlichen Fonds nicht beziehen. Wir laden hierzu die Mitglieder unseres Vereins und alle Gönner desselben ergebenst ein.

Elbing, den 15. März 1860.

Der Vorstand des Frauen- und Jungfrauen-Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger Veteranen.

Aufruf.

Die Mißernten der letzten drei Jahre haben den Schlochauer Kreis hart betroffen. Nothstand und Elend sind namentlich in dem zum Kreise gehörigen Theile von Kassuben und dem Amte Baldenburg zu einer beklagenswerthen Höhe gestiegen. Tausende der dortigen Bewohner leiden vollständig Mangel an den nothwendigsten Bedürfnissen, und der Hunger mit seinen Schrecknissen steht vor der Thür. Abhülfe durch lohnende Arbeit, wiewohl sie in ferner Aussicht steht, fehlt zur Zeit gänzlich.

Um den ernsten Folgen, welche dieser Nothstand herbeizuführen droht, zu begegnen und zugleich die Pflicht der Nächstenliebe zu üben, wenden sich die Unterzeichneten an alle edlen Menschenfreunde unseres Vaterlandes mit der Bitte, nach besten Kräften durch milde Beiträge jenen Unglücklichen zu Hülfe zu kommen. Je größer die Noth, desto segensreicher schnelle Hülfe.

Jeder der Unterzeichneten ist zur Empfangnahme von Beiträgen bereit. Der Rechenschafts-Bericht wird seiner Zeit erstattet werden.

Die verehrlichen Redactionen öffentlicher Blätter werden ersucht, diesen Aufruf kostenfrei aufzunehmen und sich zur Empfangnahme von Beiträgen bereit zu finden.

Schlochau, den 30. Januar 1860.

Thiede, Decan. **Riedel,** Kreis-Gerichts-Direct. **Stinner,** Rechts-Anwalt.
Henning, Posthalter. **Dr. Adler,** Kreis-Physikus. **Casten,** Apotheker.
Romanowsky, Domainen-Rentmeister. **Neumann,** Dom.-Rentmeister in Baldenburg.

In **Elbing** sind Herr Polizei-Direktor Regierungs-Rath **von Schmidt**, so wie die Redaction der „Elbinger Anzeigen" bereit, Beiträge in Empfang zu nehmen und zu befördern.

Montag den 19.: Fünfter Vortrag, über **Frau v. Staël.**

Kreyssig.

Montag den 19. d. Abends 7½ Uhr Versammlung des Gewerbe-Vereins im Stadtverordneten-Lokale.

Vorgetragen wird: über

Braunkohle

und deren Vorkommen in unserer Gegend.

Polytechnische Gesellschaft.

Versammlung: Montag, den 19. d. Mts., Abends 8 Uhr.

Gegenstand des Vortrages:

Der Wasserdampf.

1) Seine Bildung und seine Natur.

Dienstag den 29. Mai c. Vormittags 11 Uhr

wird in **Maldeuten** eine landwirthschaftliche Thier- und Produktenschau abgehalten werden.

Indem wir alle Freunde der Landwirthschaft zur Betheiligung an diesem Unternehmen ergebenst einladen, bemerken wir, daß Anmeldungen der einzusendenden Gegenstände bis zum 1 Mai c. an den Rittergutsbesitzer Herrn Reichel auf **Maldeuten** zu richten sind.

Pr. Holland, den 13. März 1860.

Die Direktion des oberländischen Vereins praktischer Landwirthe.

v. Below - Hohendorf.
v. Schrötter - Angnitten.

Sonnabend den 17. März 1860 Abends 7 Uhr:

Grosses Instrumental-Concert

mit verstärktem Orchester,
im Saale der Bürger-Ressource,
unter Leitung des Herrn ***Damroth.***

Programm:

1) Ouverture zur Oper: „Die Belagerung von Corinth" von Rossini.
2) Fiumara, Lieder-Walzer von Jos. Gung'l (neu.)
3) Le Reveil du Lion von Kontsky (neu.)
4) Marsch und Chor aus Tannhäuser von Wagner.

5) u. 6) Allegro und Larghetto aus Beethovens ***D-dur Sinfonie.***
7) Gruss an Breslau, Marsch von Faust (neu.)
8) Finale aus der Oper: „Zampa" von Herold.

9) Ouverture zur Oper: „Die Stumme von Portici" von Auber.
10) Reminiscences musicales, grosses Potpourri von Hamm.
11) Papageno-Polka von Stasny (neu.)
12) Narhellesen-Gallopp von Staab (neu.)

Familienbillets ½ Dutzend 10 Sgr. sind in der Buchdruckerei von E. Schmidt zu haben. Kassenpreis à Person 5 Sgr.

Das von uns zu Sonntag, den 18. d. angekündigte ***Concert*** sind wir genöthigt wegen des Gastspiels des Herrn Formes auf einen andern Tag in nächster Woche zu verlegen, den wir uns noch erlauben werden näher bekannt zu machen.

Danzig, den 15. März 1860.

A. Schutz. Senteck.
E. v. Weber.

Englisches Haus.

Heute: **Musikalische Vorträge,** von der Familie Marquardt, wozu ergebenst einladet.

Heute: Bockbier vom Faß „im Deutschen Hause."

Publicandum.

Das der Kämmerei gehörige ehemalige Schwinkowskische Grundstück an der sogenannten Kälberpforte, aus einem Wohnhause und 2 Parzellen Ackerland bestehend, soll entweder im Ganzen oder getheilt in termino

Freitag den 23. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtrath Krause auf dem Rathhause meistbietend verpachtet werden.

Elbing, den 16. März 1860.

Der Magistrat.

Die Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Iduna

zu **Halle a./S.** empfiehlt sich zur Annahme aller auf das menschliche Leben bezüglichen Versicherungen! Als besonders zu empfehlen ist die Einrichtung ihrer Sterbekasse, wozu Versicherungen bis auf

Thaler 50.

abgeschlossen werden.

Die Prämien können vierteljährl. auch monatl. gezahlt werden; die Betheilung also auch den Unbemittelten leicht möglich.

Näheres wird ertheilt durch die Haupt-Agentur Heilige Geiststraße No. 57.

C. B. Fischer.

En tout cas

in bedeutender Auswahl erhielt und empfiehlt

Joh. Frankenstein.

Stickbuchstaben zum Vorzeichnen, wie **Schablonen-Buchstaben** zum Wäschezeichnen,

Stick-, Arbeits-, Papier- und **Nagel-Scheeren,** wie **Taschenmesser** verschiedenster Art und **Radirmesser,**

Billige **Petschafte** mit 2 Buchstaben empfiehlt **A. Teuchert.**

Die immerwährenden Klagen, daß die Stahlfedern jetzt nicht mehr so gut als früher sind, haben mich veranlaßt, ein Sortiment von den, von bedeutenden Fachmännern als vorzüglich anerkannten **S. Roeder's Zink-Compositions-Schreibfedern** meiner übrigen sehr großen Auswahl Stahlfedern zuzulegen. Die Federn sind so gut, daß man wohl mit Recht sagen kann, sie kommen dem Gänsekiel gleich. Um Täuschungen zu vermeiden, ist jede Feder mit dem Namen S. Roeder versehen.

A. Teuchert.

Beste **Stearin-Lichte,** das Pack zu 7½, — 9, — 11 und 14 Sgr., empfiehlt

A. Teuchert.

Aechte Rettig-Bonbon, Rettig- und Mohrrüben-Saft

empfiehlt die Conditorei von

G. Hakenbeck.

Für Brust- und Hustenleidende

empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten

Brust-Sirup

pro Flasche 4 Sgr. bis 1 Thlr.,

ächte Brust-Karamellen, ächte Malz-, Mohrrüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker, sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-Pulver und sonstige Konfituren zu den billigsten Preisen.

G. Hakenbeck,
Conditor,
lange Hinterstraße No. 27.

Der Ausverkauf **zurückgesetzter Waaren** wird fortgesetzt und kann als **besonders preiswürdig** empfehlen:

4/4 breiten schwarzen Taffet à Elle 17 — 24 Sgr.,
„ couleurte Travers à Elle 21 Sgr. — 24 Sgr.,
Zwirn- oder Double-Barege à Elle 4 — 5 Sgr.,
kleine gemusterte Jaconet 5 Sgr.,
Poil de chevre 4 — 5 Sgr.,
5/4 breite echte Cattune 4 — 4½ Sgr. und 5 Sgr.,
Mäntel, Jopen u. v. A.

Albert Büttner,
Fischerstraße No. 34.

Sonnenschirme und En tout cas

empfing in allen Genres, und empfehle dieselben in großer Auswahl

Albert Büttner, Fischerstraße No. 34.

Frühjahrs-Mäntel und Mantillen

in den neuesten Facons und Stoffen empfing in größter Auswahl

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Magdeburger Sauerkohl, Pfeffer-Gurken, Preußelbeeren-Compot und Pflaumenkreide empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Frisch gebr. Caffee's und gute Zucker's offerirt Abr. v. Riesen, Wasserstr. No. 54.

Stearinlichte in mehreren Sorten verkauft billigst Abr. v. Riesen.

Abgelagerte Cigarren, Rauch- und Schnupftabacke empfiehlt bestens Abr. v. Riesen.

Messina-Apfelsinen und Citronen

in ausgezeichnet schöner Frucht sind jetzt stets bei mir vorräthig und offerire ich dieselben bei größeren Parthieen zu recht billigen Preisen.

A. Tochtermann.

Sehr guten **Reis** à 1 Sgr. 8 Pf. pro Pfd., **Syrup** à 1 Sgr. pro Pfd., und frische **Butter** à 5 Sgr. 8 Pf. pro Pfd. erhielt und empfiehlt

A. Tochtermann.

Die Mobiliar-Auktion des Consul Dickmannschen Nachlasses wird **Montag, den 26. März c. Vormittags 9 Uhr** und an dem folgenden Tage im Hause Alter Markt No. 33. fortgesetzt werden; es kommen unter anderem zur Versteigerung: 1 mahagoni Wischnewsky-Fortepiano, 1 neue 14-tägige Stutz-Uhr, 3 große Pfeilerspiegel, 1 schönes Schlaf-Sopha, Kommoden, 1 großer mahagoni Einschieb-Speisetisch, Schränke, 2 ganz neue mahagoni Bettgestelle, neue Pferdehaar-Madratzen, birkene Rohrstühle, 1 Drechselbank, Teppiche, zwei Kokusnuß-Stubendecken, 1 großer Globus für Schulen, Schul- und Wandkarten, 1 mahagoni Schreibtisch, 1 werthvolles Perspektiv, 1 Spazierschlitten nebst Tiegerdecke, 1 Gig und dazu gehöriges Geschirr, Sättel, 1 eisenachsiger Arbeitswagen, Comtoir-Utensilien, ferner verschiedene Bücher, darunter Classische Werke, Kleidungsstücke und Wäsche und viele sonstige zum Privatgebrauch geeignete Gegenstände, sodann das Silberzeug und goldene Taschenuhren, letzteres kommt am 2. Auktions-Tage Nachmittags 3 Uhr zum Verkaufe.

Kauflustige ladet ein

Böhm, Auktionator.

Ein kleines **Orgelwerk** mit 3 Registern steht billig zum Verkauf im **Rathhause.**

Buchen- und Tannen-Kloben- wie auch kleingemachtes Holz steht bei freier Anfuhr zum Verkauf Herrenstraße No. 38. Bestellungen werden auch angenommen neustädtische Schmiedestraße No. 8.

P. Gotthelf.

Verschiedene entbehrlich gewordene Sachen sollen Mittwoch den 21. d. M. Vormittags 10 Uhr durch Auktion verkauft werden Königsbergerstraße No. 52.

Ein alterthümliches eichenes Kleiderschaff ist zu verkaufen Markthorstraße No. 1.

Ein Schaufenster nebst Tombank ist zu verkaufen Spieringsstraße No. 31.

Ein gut erhaltener Schreib-Secretair steht im Königlichen Hof zu verkaufen.

Ein beinahe neues Himmelbettgestell ist zu verkaufen große Hommelstraße No. 11.

Herrenstraße No. 19. stehen ein- und zweithürige Spinde billig zu verkaufen.

Ein 2thüriges Spind steht zum Verkauf kurze heilige Geiststraße No. 15., 1 Tr. h.

Eine frischmilche Kuh steht zum Verkauf **äußern Mühlendamm No. 12.**

2 schwarzbunte Kühe stehen im vollen Euter, auch 1 großer Bull, 1 Hocklings-Bull zum Verkauf bei J. Thiessen, Wittwe, **Ellerwald 2. Trift.**

Die Jagd und Fischerei in den Grenzen meines nicht eingedeichten Besitzes zu **Neu Terranova** wird

Montag den 26. März c. um 11 Uhr Vormittags

im Hofe zu **Neu Terranova** meistbietend verpachtet. Geysmer.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme bei Abr. v. Riesen, Wasserstraße No. 54.

Ein Bursche, der das Schneider-Gewerbe erlernen will, kann gleich in die Lehre treten bei C. Wagner, Kettenbrunnenstraße No. 9.

Eine zuverlässige Aufwärterin wird empfohlen
Spieringsstraße No. 5.

Eine Aufwärterin wird von sogleich gesucht. Wo? Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine gesunde Landamme inneren Vorberg No. 4. sucht einen Dienst als Amme.

Eine notarielle am 12. September v. J. ausgestellte Obligation über 100 Thlr., eingetragen auf das Grundstück Elbing A. XI. No. 160. ist in der Strecke von der Obermühle bis zum neuen Gerichtsgebäude am 12. d Mts. Abends verloren gegangen. Es wird der ehrliche Finder gebeten, dass Ibe dem Herrn Gastwirth Dieck, Mühlendamm, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Sonnenschirme, Knicker, Marquisen, En tout cas

empfehle ich in einer recht großen und schönen Auswahl

Peter Ensz,

Alter Markt No. 34.

Unsere bedeutenden Vorräthe von

Tapeten, Borduren und Rouleaux

empfehlen zur geneigten Beachtung im Möbel-Magazin bei

E. Klose & Noss.

Sonnenschirme, Knicker und En tout cas

empfingen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Kagelmann & Hoock,

Alter Markt No. 31.

Mein reichhaltig assortirtes Lager in echt importirten **Havanna-, Bremer** und **Hamburger Cigarren,** allen Sorten **Rauch-** und **Schnupftabaken, Hamburger Spazierstöcke,** echt Amerikanischer **Gummischuhe, f. Lederwaaren, Alabaster-** u. **Imitationsgegenstände,** Solinger **Taschenmesser, Schnupftabakdosen, Taschenfeuerzeuge, Hemden-** und **Chemisetten-Knöpfe, Cigarrenspitzen, Parfümerien** von **Tren & Nuglisch, Chokoladen** und **Bonbon** empfehle ich bestens.

Außerdem führe ich ein Commissions-Lager von **Dr. Niemann's Nettigsaft** gegen Husten, Heiserkeit, Lungencatarrh, Brustschmerzen und Grippe.

Nuthenium zur Vertilgung der Hühneraugen und Warzen.

Idiaton gegen rheumatischen und chronischen Zahn- und Gesichtsschmerz.

Lilionese gegen Sommersprossen, Leberflecke, Finnen, Mitesser und Flechten.

Chinesisches Haarfärbemittel, um Kopf-, Augenbraunen- und Barthaare schwarz zu färben.

Orientalischer Enthaarungs-Extract, ein Mittel zur Entfernung überflüssiger Haare.

Moras Haarstärkendes Mittel, verhindert das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in nie geahnter Weise befördernd, macht es die Haare glänzend und weich.

Pomade Nutritive, ein Mittel, das Wachsthum der Haare zu befördern und das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern.

Hühneraugen-Pflästerchen, um das Hühnerauge in kurzer Zeit zu entfernen.

Dentifrice-Universel, den heftigsten Zahnschmerz augenblicklich zu vertreiben.

Oschinskysche Gesundheits- und Universal-Seife, gegen Brandschaden, Geschwülste, Skropheln, Flechten, Kopfkrampf und Gicht.

Dr. Creutzwiesersche Brust-Caramellen, für Brust und Lunge wohlthuend.

Brönners Fleckenwasser.

Elbing. ***Adolph Kuss.***

Wegen Aufgabe

meines Eisen-Geschäfts verkaufe ich **Stabeisen, Eisenblech, Pflugschaaren, Zoch-, Blech-, Band-** und **Nageleisen** zu herabgesetzten billigen Preisen.

R. W. Pieper,

Junkerstraße No. 42.

Rheinweinflaschen

kauft **S. Bersuch.**

Aepfelwein,

von **J. C. W. Petsch** aus **Berlin,**

offerirt die einzelne Flasche zu 5½ Sgr., im Dutzend à 5 Sgr.

S. Bersuch.

Hamburger Spazierstöcke

empfiehlt billigst

Eduard Krause,

Wasserstraße No. 80.

Ein gutes Himmelbettgestell mit Gardinen ist zu verkaufen

Kürschnerstraße No. 15., 1 Treppe.

Optische Gläser,

Brillen in Gold, Silber, Stahl, Horn ꝛc. mit den vorzüglichsten weißen und blauen Gläsern in jeder Schleifung, **Lorgnetten, Loupen, achromatische Fernröhre** und **Operngläser, Mikroskope** ꝛc., **Compase, Augentusche, Barometer, Thermometer, Alkoholometer, holländische Getreide-Waagen, feinste Reißzeuge** ꝛc empfiehlt

F. Gilardoni, Optikus,

Fischerstraße No. 42.

Niederlage Königsberger Gyps-Figuren und **Consolen** zu Fabrikpreisen.

F. Gilardoni.

Frische Nübkuchen

hält wieder vorräthig

C. A. Berenger,

Sturmstraße 11.

Schifferdecker bayr. Bier

ausgezeichnet schön auf Flaschen abgelagert hält zu geneigten Aufträgen, welche sofort frei in's Haus geliefert werden, bestens empfohlen.

W. Fast.

Mein auf Flaschen abgelagertes

Nürnberger Bier

erlaube ich mir hiemit bestens zu empfehlen.

W. Fast.

Saure Gurken,

schock- und stückweise empfiehlt

W. Fast.

Sehr gute ostrige Pflaumen, so wie Cichorien, Essig, Kartoffelmehl und alle andern ostrigen Artikel habe ich soeben erhalten und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen. Wwe. Goldstein,

Schmiedestraße No. 2., 1 Tr. h.

Saurer Kumst ist zu haben

Lange Hinterstraße No. 33.

Verschiedene neue offene und **Verdeckwagen** empfiehlt

F. R. Biegler,

lange Hinterstraße No. 36.

Elegante Pferdegeschirre

in Neusilber und schwarzen Beschlägen, **Sättel, Reitzeuge, Reisekoffer** in allen Größen, **Reise-, Geld-** und **Schultaschen, Stanleitsche Peitschen** u. dgl. empfiehlt zu billigen Preisen

J. P. Reiss, lange Hinterstraße 33.

Ein Lehrling, der Sattler lernen will, findet sofort eine Stelle bei

J. P. Reiß, Sattlermeister.

Ein **Instrument** (Tafelformat) ist billig zu verkaufen lange Hinterstraße No. 12.

Ein gutes tafelförmiges **Pianoforte** ist zu vermiethen oder auch zu verkaufen alter Markt No. 46., dritte Etage.

Verschiedene neue Arbeitswagen stehen zum Verkauf in der Schmiede Königsbergerstr. 8. A. Quintern.

Mittwoch den 21. d. M. 3 Uhr Nachmittag sollen ca. 30 Stück Pappel-Stubben zu Brennholz, auf der Chaussee liegend, von Schillingsbrücke bis Meister Hoffmann, durch Auktion verkauft werden. Käufer dazu mögen sich alsdann einfinden in Löwenslust.

Gutes **Kuhheu** ist zu verkaufen

Grubenhagen No. 32.

---

2 Stück Großbullen (Oldenburger) hat zu verkaufen

J. Esau in **Nobach.**

Eine Kuh, die in 8 Tagen frischmilch wird, ist billig zu verkaufen in **Classenshöfchen** bei Frd. Schultz.

Zwei anständig möblirte Zimmer, eins wenn es gewünscht wird mit Pianoforte, hat zu vermiethen H. Stummer.

Fischerstraße No. 37. ist eine Stube ꝛc. zu vermiethen. **Hempel.**

Schmiedestraße No. 12. ist eine Treppe hoch ein möblirtes Zimmer vom 1. April zu vermiethen.

Ein Zimmer für einen einzelnen Herren, ohne weitere Zubehörden, wird sogleich oder zu Ostern innerhalb der Stadt zu miethen gesucht. Zu melden Burgstr. No. 3., parterre.

Eine möbelirte Stube ist vom 1. April ab zu vermiethen Hospitalstraße No. 4.

Eine Gelegenheit ist innern Mühlendamm No. 24. zu vermiethen.

Kartoffelacker ist zu haben Lange Niederstraße bei Statzkowski.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab wieder regelmäßig in jeder Woche färbe. Alle Stoffe, welche durch Luft und Wäsche die Farbe verloren haben, werden sauber und schön aufgefärbt und wird es dabei mein Bestreben sein, den Beweis zu liefern, daß man gute Stoffe auch am hiesigen Orte umzufärben versteht. **F. Fischer,**

Schön- und Seidenfärber in Elbing.

Ein kräftiger Bursche, welcher Lust hat die Färberei zu erlernen, findet bald eine Stelle Heil. Geiststraße No. 2. bei

F. Fischer, Schön- und Seidenfärber.

Einen ordentlichen Lehrburschen braucht

E. Radau, Klempnermeister.

Ein Conditor-Gehülfe kann zum 1. April in mein Geschäft eintreten in Elbing bei

G. Hakenbeck.

Mehrere Kapitalien sind mir zur Unterbringung auf ländliche Besitzungen zur ersten Stelle übertragen. Neustädtische Schmiedestraße No. 16. Heinr. Woelcke.

Ein gut erhaltenes **Sopha** wird zu kaufen gewünscht Kalkscheunenstraße 18., unten.

---

70 Schock Roggenrichtstroh kauft

Großmann, im Gasthause zum Ritter.

Eine Wohnung von 2 Zimmer, geräumiger Küche, in der Altstadt, wenn es sein könnte parterre, wird zu miethen gesucht. Näheres alter Markt No. 64.

Kronprinz von Preußen.

Sonntag den 18 und Montag den 19. d.

Concert und komische Vorträge

auf der von mir erfundenen Harmonica.

Anfang 7 Uhr.

Marquardt nebst Familie,

aus Sondram.

Montag, den **19.** d. Mts.

musikalische Unterhaltung

wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Montag, den 19. März c.

musikalische Unterhaltung,

wozu freundlichst einladet E. Wer.

Weingarten.

Sonntag, den 18. d. Mts. **musikalische Unterhaltung.**

Englisch Brunnen.

Montag, den 19. d. Mts.:

musikalische Unterhaltung. Anf. 5½ Uhr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilag

Beilage zu No. 23. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 17. März 1860.

Die von uns angekündigte Verloosung wird am 29. März c. Nachmittags von 3 Uhr ab im Lokale der Frau Janssson, J. Mühlendamm No. 37., stattfinden. Inhabern von Loosen steht es frei, dabei zu erscheinen und bitten wir, die Gewinne am folgenden Tage gefälligst abholen zu lassen. Loose à 5 Sgr., um deren zahlreiche Entnahme wir bitten, sind bei Frau Oberbürgermeister Burscher, Frau Janssson und Frau Prediger Krüger zu haben und werden außerdem colportirt. Verloosungs-Gegenstände werden noch ferner dankend angenommen.

Der Vorstand des Frauen-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Königliches Kreis-Gericht
den 25. Februar 1860.

Der Einsasse Jacob Janssson zu Fischerskampe, früher zu Canthen bei Pr. Holland und dessen Ehefrau Caroline geborne Reiß daselbst, haben vor Eingehung ihrer Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 7. Mai 1836 ausgeschlossen, was nach dem Umzuge derselben aus der Provinz Ostpreußen in die Provinz Westpreußen bekannt gemacht wird.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing.

Die zur Kaufmann Rundschen Konkursmasse gehörige, hieselbst im Elbingfluß liegende Jacht „Dorothea" nebst Zubehör, nach neuer Vermessung von 26 Last Tragfähigkeit, auf 1020 Thlr. 17 Sgr. abgeschätzt laut der nebst Meß-Attest in der Registratur des III. Bureaus einzusehenden Taxe soll

am 26. März c. von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Herrn Assessor Taureck an der Gerichtsstelle, Verhandlungszimmer No. 10., subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten haben ihre Rechte zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine geltend zu machen. Auch werden die unbekannten Schiffsgläubiger, welche aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, aufgefordert, ihre Ansprüche bei dem hiesigen Gerichte anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing

Die zur Kaufmann Rundschen Concursmasse gehörige im hiesigen Hafen liegende Jacht „Caroline" nebst Zubehör nach neuer Vermessung 26¼ Last tragfähig, abgeschätzt auf 1082 Thlr. 1 Sgr. zufolge der nebst Meß- und Revisionsattest in der Registratur des III. Bureaus einzusehenden Taxe soll

am 27. März 1860 von Vormittags 11 Uhr ab

durch Herrn Assessor Taureck im Verhandlungszimmer No. 10. des hiesigen Gerichtsgebäudes subhastirt werden.

Etwa vorhandene Realprätendenten werden zu diesem Termine mit der Warnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren Realansprüchen auf das Schiff präkludirt werden würden.

Alle unbekannten Schiffsgläubiger, welche aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, werden zur Anmeldung ihrer Ansprüche aufgefordert.

Der Bedarf des hiesigen Kranken-Stifts pro II. Quartal c. an:

Weizen- und Roggenbrod, Fleisch, Reis, Pflaumen, Graupe, Grütze, Mehl und Bier

soll in einzelnen Ausbietungen dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden, und steht hiezu

Donnerstag den 22. März c. Vormittags 11 Uhr

im Krankenstift Termin an, wozu wir Unternehmer einladen.

Elbing, den 15. März 1860.

Der Vorstand des Krankenstifts.

Freiwillige Subhastation.

Folgende zum Nachlasse des Gerbermeister George Milbrecht gehörige in **Liebstadt** belegenen Grundstücke, sollen im Termine

den 20. April c. Vormittag 10 Uhr

in freiwilliger Subhastation und zwar zusammen und einzeln resp. in beliebigen Verbindungen öffentlich meistbietend verkauft werden:

1) Liebstadt No. 129. bestehend aus einem massiven Wohnhause, Stall, Lohschauer, Lohmühle am Wasser gelegen und zum Betriebe der Gerberei benutzt, — geschätzt 2500 Thlr. und ein daneben gelegener Obstgarten, geschätzt 8 Thlr.
2) Liebstadt No. 95. Scheune, geschätzt 200 Thlr. und ein kleiner Schauer, geschätzt 6 Thlr.
3) Liebstadt No. 59. Ackerplan 11 Morgen pr., geschätzt 300 Thlr.
4) Liebstadt No. 65. Ackerplan 8 M. 59 □Ruthen pr. mit 2 Morgen Wiese, geschätzt 380 Thlr.
5) Liebstadt No. 96. nasser Garten 20 Thlr. geschätzt.
6) Liebstadt Garten 12 Thlr. geschätzt.

Taxen und Hypothekenscheine können im Bureau eingesehen werden.

Liebstadt, den 29. Februar 1860.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

Auf Bällen

der feinen Welt darf im Haare nicht fehlen **Moras haarstärkendes Mittel**, (Eau de Cologne philocome) Ausser seinem feinen Duft hat es u. A. die Wirkung, dass es durch eine einfache Erfrischung des Hauptes gegen Erkältung schützt; pr. ¼ Fl. 20 Sgr., pr. ½ Fl. 10 Sgr.

Cöln. ***A. Moras & Cie.***

Echt zu haben bei

Adolph Kuss, in Elbing.

Chinesisches Haarfärbemittel, pro Flasche 25 Sgr. um Kopf, Augenbraunen und Barthaare sogleich für die Dauer echt braun oder schwarz zu färben.

Nur allein echt zu haben bei

Adolph Kuss.

Den Empfang meiner in Frankfurt selbst eingekauften Waaren zeige ergebenst an und verkaufe dieselben zu billigen Preisen. **E. Laudien,**

in **Dollstädt.**

Eine kompleite **Häckselmaschine** nebst allem Roßwerk ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei

J. Esau in **Mobach.**

Im Besitz meiner

Frankfurter Meß-Waaren

kann ich meinen werthen Kunden mein jetzt wohl assortirtes Lager, ohne weitere Anpreisung, bestens empfehlen.

A. Penner, Wasserstraße.

Von dem **ächten**

Boonekamp of Maagbitter

aus der Fabrik des Erfinders und alleinigen Destillateurs Herrn **H. Underberg-Albrecht** in Rheinberg am Niederrhein, Königl., Prinzl. und Fürstl. Hoflieferanten, unterhält stets großes Lager in **Originalflaschen** zu 8, 16 und 30 Sgr.

S. Bersuch.

Johannisbeer-Wein,

dieser im vorigen Jahre bereitete Wein ist in Folge des im letzten Jahre überaus günstigen warmen Sommers so überraschend schön geworden, daß ich ihn mit vollem Recht empfehlen kann. Preis pro Flasche 12½ Sgr.

S. Bersuch.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten", mit dem Motto: „Prüfet **Alles**, das **Beste** behaltet", (17. Abdruck,) **unentgeldlich** zusenden.

***Dr.* F. Kühne,** in Braunschweig.

Thorner Säe-Maschinen und Klee-Säe-Maschinen,

sowie sämmtliche landwirthschaftliche **Maschinen** und **Ackergeräthe** empfiehlt in großer Auswahl und werden zu billigen Fabrikpreisen verkauft bei

R. W. Pieper, Junkerstraße 42.

9000 Stück alte große Dachpfannen hat zu verkaufen

C. F. Steckel.

Doppelt gesiebte Nußkohlen empfiehlt **A. Volckmann.**

Ein neuer Chaussee-Wagen ist zu verkaufen in **Thiergart** bei

F. Reikowski, Stellmacher.

Gutes **Haferstroh** ist in **Amalienhof** bei Elbing zu verkaufen.

Ziehung **1. April.** **200,000 Gulden Haupt-Gewinn** Ziehung **1. April.**

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21mal fl **250,000**, 71mal fl **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000** und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist **125 Gulden. — Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direct** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft,
in **Frankfurt a/M.**, Zeil 33.

NB. Diese Loose haben bei der Gewinn-Auszahlung **keinen Abzug** zu erleiden. Jede weitere **Aufklärung** gratis.

Aechte **Eau de Cologne** verkaufen, um damit zu räumen, à Flasche 5 Sgr.

Rahn & Rolling.

Frische Rosienen, sämmtliche Süssen, böhm. Pflaumen, Traubrosienen, Knackmandeln, Citronen und Apfelsinen billigst

im goldenen Ring,
alter Markt 48.

Syrup à Pfd. 1 Sgr.
vorzüglich gut
im „goldenen Ring,"
Alter Markt No. 48.

Beachtenswerth für jede Haus-Wirthschaft.

Im Milch-Keller Brückstraße No. 4. wird von heute ab ächte unverfälschte warme Milch der Stof mit 2 Pfennige unter dem Markt-Preise verkauft.

Annonce.

Donnerstag den 22. d. M. von 9 Uhr Morgens ab beabsichtige ich die wegen meines Abzuges entbehrlich gewordenen Mobilien, als: verschiedene Tische, birkene Stühle, Bettstelle, eine Stutzuhr, Fayence und Porcellan, eine Wäschemangel, eine Heerdplatte mit Ringen und sonstige Hausgeräthe im hiesigen Schulzenhofe in öffentlicher Versteigerung zu verkaufen wozu ergebenst einlade.

Rapendorf, den 13. März 1860.
Konopacki.

Auktion.

Am 22. und 23. März c. jed. von 9 Uhr Morgens wird die Unterzeichnete an Ort und Stelle ihr Inventar öffentlich meistbietend versteigern lassen. Es befinden sich darunter: 17 Pferde, 10 Kühe, 1 Großbulle, Schafe, Schweine, Kutschen, Arbeitswagen, Schlitten, Ackergeräthschaften, Betten, wohlerhaltene Möbel und Hausgeräthe. Zum zahlreichen Erscheinen werden Käufer hiedurch eingeladen.

Wwe. Penner,
in **Klackendorf** per Altfelde.

Montag den 19. d. M. von 9 Uhr Morgens ab bin ich Willens mein sämmtliches Inventarium, bestehend in Pferden, Kühen, Wagen, Schlitten, Pflügen, Egden, und mehreres Wirthschafts-Geräth, so wie Heu und Stroh, durch öffentliche Auktion gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Ellerwald 1. Trift, den 8. März 1860.
A. Kirsten.

Dienstag, den 27. März von 9 Uhr Morgens ab, bin ich Willens mein lebendes und todtes Inventarium durch öffentliche Auktion gegen gleich baare Bezahlung meistbietend zu verkaufen.

Käufer können sich allda einfinden.

Ellerwald 4. Trift. Wittwe Bock.

Ein neuer Steuerkahn 20 Fuß lang ist zu verkaufen. **Ellerwald 1. Trift.**
Abraham Schmidt.

In Stagnitten
wird Dienstag den 20. März die letzte **Auktion** von Stammholz wie früher abgehalten werden.

---

1 leichter einspänniger gebrauchter Kastenwagen und 1 leichter zweispänniger Arbeitswagen werden gekauft Holländerstraße No. 1.

Zwei starke Arbeitspferde sind zu verkaufen
Holländerstraße No. 1.

In Adl. **Klankendorff** bei Allenstein stehen zum Verkauf:

1) Nach der Schur 167 zur Zucht geeignete feine Mutterschaafe von 2 bis 6 Jahren und 133 Hammel.

2) Im April 7 große fette Mastochsen und 37 Fett-Hammel.

Eine große Niederunger Kuh, die in 8 Tagen kalben soll hat zu verkaufen.
Toeppen in **Fischerskampe.**

Das Haus kurze Hinterstraße No. 20. steht zum Verkauf. Näheres im Comptoir Alter Markt No. 60.

Das an der hohen Brücke vormals Löwensche Haus mit Schank und Destillation bin ich Willens zu verkaufen. Penner.

Das massive Haus äußern Mühlendamm No. 17. von 9 heizbaren Stuben ꝛc. und einem großen Garten ist zu verkaufen.
Näheres daselbst.

Angerstraße No. 44., wo die Mühle abgebrochen, ist das massive Wohnhaus mit Bäckerei, bestehend aus 5 Stuben, Stall, Scheune, Garten sofort zu verkaufen. Daselbst zu melden oder beim Kaemmer in **Hütte.**

Ein gut erhaltenes Wohnhaus soll in **Ebersbach** bei Mühlhausen am 19. März d. J. zum Abbruch meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.
Näheres bei den Besitzern
Vetter & P. Podlech.

Eine kölmische Besitzung 1 Meile von **Osterode** gelegen, von 8½ Hufen kulm. incl. 47 Morgen Drewenz-Wiesen, durchweg zum Weizenbau geeignet, beabsichtige ich sofort zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer erfahren das Nähere beim Rentier Herrn Stange, Alter Markt No. 3. in Elbing auf persönliche oder portofreie Anfrage.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen bei

Rahn & Rolling.

Ein möblirtes Zimmer und zwei Kabinette, für zwei auch drei Herren, sind vom 1. April zu vermiethen
kurze Hinterstraße No. 9.

Eine **freundliche Wohnung** nebst Zubehör ist zu vermiethen
Lange Hinterstraße 26.

Fünfzehn Morgen an der Nogathauschen Trift gelegen, sollen **Sonntag, den 18. März c.** 3 Uhr Nachmittags in **Amalienhof** an den Meistbietenden zum Pflügen verpachtet werden.

Montag den 26. März Nachmittags 3 Uhr wird die der Frau Wwe. Dyck zugehörige, in **Markushof** belegene Hufe Land zum Pflügen, Heuen und Weiden bei Kaufmann Herrn Horn in **Markushof** verpachtet werden.
Die Vormünder.

Die vacante Wirthschafterstelle im Gute **Gr. Stanau** ist bereits besetzt.

Beachtungswerth!

Das Brennholz-Geschäft Holländerstraße No. 1., welches mein Schwager F. Gotthelf zum 1. April aufgiebt, wird von mir fortgesetzt und bitte ein geehrtes Publikum, mich mit Aufträgen zu beehren.

Kickton.

Photographien

auf Papier, Glas, Wachsleinwand ꝛc. werden in dem Atelier alter Markt 47. sauber und zu den billigsten Preisen angefertigt. **Bach.**

Kranken und Leidenden, wie auch allen Familien, die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die soeben im 13. Abdruck mit vermehrten Attesten erschienene Broschüre des Dr. Le Roi, Obersanitätsrath, Leibarzt ꝛc., von mir zugesandt.

Die einzig wahre Naturheilkraft oder rasch und sicher zu erlangende Hülfe für innere und äußerlich Kranke jeder Art.

Gustav Germann in Braunschweig.

Zu Ostern verlassen zwei junge Mädchen, die mir zur Erziehung übergeben und sieben Jahre in meinem Hause waren, meine Pension. Ich ersuche die geehrten Eltern, die mir ihre Töchter anvertrauen wollen, mit mir über die nähern Bedingungen in meiner Wohnung Mühlenstraße No. 3., gütigst Rücksprache zu nehmen.

Emilie Lange,
verwitt. gewes. Hauptmann Schlömp.

Pensionäre finden freundliche Aufnahme und Nachhilfe in Schularbeiten. Gefällige Auskunft darüber giebt Herr Pred. Neide, Fleischerstraße No. 7.

Ein Pensionär von mosaischem Glauben findet freundliche Aufnahme bei
R. Pinkussohn, Spieringsstr. 4.

Einen Lehrling für's Material-Geschäft sucht F. O. Weisselberg,
in **Liebstadt.**

Ein Lehrling für's Material-Geschäft kann zum 1. April c. eintreten bei E. Richter, **Pr. Holland.**

Ein kräftiger junger Mensch, der gute Schul-Kenntnisse besitzt und Lust hat Müller zu werden, kann sich melden bei
H. Claassen, in **Gr. Wickerau.**

Eine erfahrene zuverläßige Kinderwärterin wird zum April gesucht durch Niemojewski, Gesindevermietherin, Burgstraße No. 4.

2000 Thlr. sind vom 1. Mai auf sichere Hypothek zur ersten Stelle zu begeben. Wo? erfährt man in der Redaktion d. Bl.

---

200 Thlr. sind gegen pupillarische Sicherheit sofort zu begeben k. h. Geiststr. No. 25.

---

1 starkes Arbeits-Pferd wird zu kaufen gesucht Holländerstraße No. 1.

Meine Paßethündin **Waldine,** schwarzbraun, mit gelbem Kopf, dergleichen Füßen, weißer Brust und kleiner weißer Schwanzspitze, ist mir am 27. v. M. verschwunden. Wer mir zu derselben wieder verhilft, erhält eine angemessene Belohnung.

Steegen, den 12. März 1860.
E. Herrmann.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 24. — 21. März 1860

Kirchliche Anzeigen.

Heil. Leichnams-Kirche.

Mittwoch Abendandacht 5—6 Uhr Herr Prediger Neide.

Marktberichte.

Elbing. Endlich ist seit Sonntag der bis Ende vor. W. so unverhältnißmäßig strengen Kälte Thauwetter gefolgt. In unseren Niederungen fängt man an, der Hoffnung Raum zu geben, daß der bevorstehende Eisgang in der Nogat und Weichsel doch noch ohne größere Unglücksfälle vorübergehen könne. Die Zufuhren von Getreide waren klein, Preise wenig verändert, Roggen matter. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127·— 134·pf., 70 — 80 Sgr., abfallendere Sorten 60—68 Sgr. Roggen, 125·—130·pf., 50—58 Sgr. Gerste 37—53 Sgr. Hafer 20—26 Sgr. Erbsen 48 — 54, graue 56 — 64 Sgr. — Spiritus bei geringer Zufuhr 16 — 16⅓ Thlr.

Danzig. Das Weizengeschäft an unserer Börse, Anfangs der vor. Woche recht lebhaft, wurde zu Ende derselben schleppend und Preise drückten sich wenn auch wenig. Bahnpreise: Weizen 55—85, Roggen 51—55, Gerste 35 — 55, Hafer 24 — 29, Erbsen 45 — 57 Sgr. Spiritus animirt und stieg im Preise bis auf 16⅔ Thlr.

Königsberg. Weizen war Ende v. W. an unserer Korn-Börse behauptet, Roggen matter. anderes Getreide unverändert. Marktpreise: Weizen 70 — 87, Roggen 50—56, Gerste 40—56, Hafer 26—29, Erbsen 55—60, graue 60—75 Sgr. — Mit Spiritus animirter, Loco 16⅔ — ⅔ Thlr. bezahlt.

Die allgemeine Volksabstimmung,

welche der König von Sardinen, geführt von seinem Minister Cavour, in den insurgirten Staaten Mittel-Italiens durch die angeblichen Regierungen derselben, die aber lediglich aus seinen Creaturen bestehen, in diesen Tagen, über die sogenannte Annexion oder mit richtigem Namen genannt „Unterwerfung" dieser Staaten unter seine Herrschaft, hat vornehmen lassen, ist nicht nur die schreiendste Rechtsverletzung, die es geben kann, sie ist auch ein vollständiger Hohn gegen die Volksfreiheit. — Daß diese durch Krieg, Aufwiegelung und Empörung, also durch Gewalt angezettelte und vollzogene, dann mittelst der vorgeblichen Volkssouverainetät durch sog. Volksabstimmung vollendete Eroberung fremder Länder, wie jede gewaltsame Eroberung ein Bruch des Völkerrechts und gegen die rechtmäßigen Fürsten dieser Staaten mindestens eine schwere Rechtsverletzung, ja ein Raub ist, ist nach gemeinem Recht so klar, daß keine Beschönigung gegen den einfachen Rechtsbegriff aufkommen kann. Allein von diesem Rechtsbruch sprechen wir hier nicht. Wir reden nicht von der Rechtsverletzung gegen die von der angezettelten Revolution vertriebenen Fürsten, wir reden nicht von der Rechtsverletzung, welche darin liegt, daß der momentane Wille einer Majorität der Minorität gewaltsam aufgezwungen wird, während es doch eine Aufgabe des zivilisirten Staates ist, die Minorität ja den Einzelnen gegen den Zwang der Majorität, das Recht vor der Gewalt zu schützen; wir wollen selbst den augenblicklichen Zustand der Leidenschaft, ja den sehr naheliegenden Verdacht der Einschüchterung und der Fälschung bei den Abstimmungen außer Betracht lassen, und, so unwahrscheinlich es ist, sogar annehmen, daß durch diese Abstimmungen der wirkliche wohlüberlegte Wille der Bevölkerungen zum Ausdruck gelange. — Selbst bei diesen überschwänglichsten Präsumtionen aber können diese Volksabstimmungen doch nur als der zeitige Wille der gegenwärtigen Generation der betreffenden Bevölkerungen gelten. Die heutige Willensmeinung dieser Bevölkerungen kann aber schon nach wenigen Jahren, ja in noch kürzerer Frist, sich verändern, eine andere sein; die einzelnen Bestandtheile dieser Bevölkerungen, die Individuen, gerathen schon gleich nach dem Augenblick der Abstimmung, vermöge der natürlichen Bewegungen in dem Leben der Völker, in einen Wechsel, welcher in geometrischer Progression wachsend, nach Verlauf von zwanzig ja von zehn Jahren schon das Gros, die Majorität der Bevölkerungen unausbleiblich, und je länger desto mehr, verändert. Diese sich ändernden Bevölkerungen, oder mit anderen Worten diese künftigen Generationen, haben natürlich ihre eigene Willensmeinung und offenbar ein nicht minderes Recht, derselben Geltung zu verschaffen, als die gegenwärtigen. Eine Volksabstimmung kann also, wenn das Prinzip dieser Volkssouverainetät nicht sofort sich selbst Lügen strafen soll, nur die gegenwärtige Generation, ja nur die im Augenblick vorhandene Bevölkerung verpflichten; darüber hinaus ist sie die rücksichtslose Tirannei der Zeitgenossen gegen die Nachkommen. Hieraus folgt, daß nach dem Prinzip dieser Art von Volkssouverainetät, insbesondere der Volksabstimmung und des allgemeinen Stimmrechts die Bevölkerungen jeden Augenblick das Recht haben müssen, über die Regierungsform, den Regenten, die Verfassung, die Gesetze ꝛc. auf's Neue abzustimmen und diese jeden Augenblick beliebig zu verändern. Das wäre denn die permanente und legalisirte Anarchie, ein Zustand, der das Bestehen eines Staates unmöglich machen würde. Das Prinzip der Volks-Souverainetät, so wie es gegenwärtig in Italien, nach napoleonischer Theorie, angewendet worden, ist sonach in seiner logischen Consequenz mit der staatlichen Existenz eines Landes unverträglich und kann deshalb nur eine Lüge sein. Es ist aber auch in der That eine Lüge und nichts Anderes als das modern zugeschnitzte Fundament einer Tirannei, die eben, weil sie ihre Berechtigung aus dem angeblichen Volkswillen ableitet, allemal eine viel schlimmere sein wird als jede andere, die sich auf irgend einen anderen Rechtstitel stützt. Den Beweis dafür liefert in evidentester Weise eben das heutige Frankreich.

Oesterreichische Zustände.

Prag, Mitte März. Noch ist man in allen Kreisen der Gesellschaft mit den Ereignissen der letzten Tage beschäftigt. Bekanntlich sind während des letzten Krieges beim Armee-Proviantamt so kolossale Unterschleife vorgekommen, daß man seit Monaten die pikantesten Details davon erzählt und es immer nicht fassen konnte, wie die Regierung sich um diese so stark auftretenden Gerüchte gar nicht zu kümmern schien. Schon während des Feldzuges kamen Dinge zur Sprache bezüglich der Armeeverpflegung, welche die Gährung der Gemüther gegen die Mißstände im Lande nicht unbedeutend vermehrten. Man wußte, daß die österreichischen Truppen oft Tagelang der frischen Zufuhren entbehrten, an Brod und Fleisch im Lager oft ein entsetzlicher Mangel war — schier etwas Unbegreifliches und nicht zu Entschuldigendes, wenn man die bequemen Transportwege berücksichtigt, welche aus dem Innern des Landes nach der Lombardei führen. Noch mehr; man wollte wissen, daß Lieferanten der Armee die Zufuhren sogar an die Franzosen verkauften und sie zugleich, als an die österreichischen Truppen verabfolgt, sich von der Regierung bezahlen ließen, ein offenbarer Verrath, der allgemeine Entrüstung gegen die Verwaltung der Armee hervorrief, weil man annahm, daß diese entweder ihre Pflicht zu nachlässig erfüllte oder in einzelnen ihrer Mitglieder wohl selbst diese Verräthereien begünstigte. Kurz und gut, die Schlachten gingen verloren, der Krieg hörte auf und die Gerüchte schliefen ein, insofern als man ihrer nicht mehr Erwähnung that.

Aber aus den Kreisen des Volks waren sie doch in die höheren Regionen gedrungen. Eines Tages, so erzählt man sich, sei ein General zur Tafel beim Kaiser gewesen und hätte sich, so daß es der Kaiser hören mußte, gegen Jemanden auf's Heftigste geäußert, es gebe in Oesterreich Leute von Rang und Orden und spreizten sich in der Gunst des Monarchen und seien doch die größten Lumpe. Vom Monarchen darüber zur Rede gestellt, soll der General seine schweren Worte durch die Entdeckung der Unterschleife bei der Armeelieferung und durch die Denunciation des Feldmarschall-Lieutenant von Eynatten als desjenigen, der diese Unterschleife hauptsächlich verübt, gerechtfertigt haben. Andere behaupten wieder, die Denunciation sei von Paris aus gekommen. Eynatten hätte dort über 100,000 Gulden in Silber anlegen wollen und das wäre aufgefallen. Man hätte darauf in Wien anfragen lassen, ob dieser Reichthum des Feldmarschall-Lieutenants begründet sei und daraufhin sei die ganze Geschichte herausgekommen.

Wie dem auch sei, die Sache kam dem Kaiser zu Ohren und sein Zorn soll außerordentlich gewesen sein; denn diese Unterschleife hatten die Armee gerade vor der Schlacht von Solferino dem bittersten Mangel ausgesetzt und sie dadurch auch moralisch herabgedrückt. Bekanntlich schlagen sich die Soldaten mit leerem Magen nicht auf's Beste, und wie tapfer die Oesterreicher auch fochten, es ist wahrscheinlich, daß sie noch besser ausgehalten hätten, wenn der Hunger ihnen nicht die Kräfte genommen. Die Untersuchung ergab so eklatante Beweise der Schuld Eynattens, daß man ihn verhaftete; man berechnet die durch jene Unterschleife von ihm gewonnenen und mit seinen Helfershelfern getheilten Summen auf mehr als 1½ Millionen.

Der Unglückliche war so vernünftig, sich im Gefängniß aufzuhängen. Kaum hatte diese Nachricht die Gemüther erregt, als eine andere ihr folgte, welche alle Welt mit wahrem Entsetzen vernahm, nämlich die Verhaftung des Direktors der Credit-Anstalt, Richter. Niemand wollte es glauben und mußte es gleichwohl, die Nachricht war bestimmt, sogar die Creditanstalt selber bestätigte sie, indem sie erklärte, daß die Untersuchung gegen ihren Direktor dessen Person allein beträfe, nicht die Anstalt. Schrecken, Angst und Theilnahme malte sich in Aller Antlitz, als Einer dem Andern am Sonntag Nachmittag diese Kunde mittheilte. Richter hatte des höchsten Vertrauens genossen, er war mit dem Handelsstande in den persönlichsten Bezügen, Wechsel auf ihn wurden mit Freuden genommen. Einst ein armer Krämerlehrling in Prag, hatte er sich nach und nach zu einem großen und einflußreichen Kaufmann emporgearbeitet, dessen momentane Zahlungsunfähigkeit vor etlichen Jahren sogar nichts an seinem Credite erschüttern konnte. Seitdem er das Glück gehabt, Direktor der Creditanstalt zu werden, war er der angesehenste Mann der österreichischen Handelswelt. Er hatte eine große Spinnerei in Prag, sein Gehalt als Direktor betrug 40,000 fl., seine Nebenverdienste steigerten sein Einkommen auf 70 — 80,000 Gulden. Und dieser Mann sollte sich so vergessen haben, daß er an den Unterschleifen Eynatten's Theil genommen? Man konnte es kaum fassen und doch sprach die geräuschvolle Verhaftung dieses viel bedeutenden Mannes für seine erwiesene Schuld.

Noch immer schwankt das Urtheil über ihn, ja Viele behaupten, man werde ihm nichts anhaben können. Man sagt, sein Verfahren sei kein eigentlicher Betrug gewesen. Eynatten, der sein Schuldner war, habe ihm aus Erkenntlichkeit für seine Nachsicht als Gläubiger, die Lieferung zugewiesen und Richter hätte sie nur an einen anderen Lieferanten verkauft, wobei er allerdings 200,000 Gulden Gewinn erzielt haben soll. Jedenfalls aber erklärt dies weder die Verhaftung Richters, noch die Art und Weise der Unterschleife, die faktisch und in systematischer Weise stattgefunden haben.

Auch ist die sittliche Empörung allgemein; es fallen Reden hier in öffentlichen Locales, wie man sie nicht für möglich halten sollte. Selbst die Loyalsten sehen darin einen traurigen Beweis der Demoralisation des Staats, der Herrschaft des Nepotismus. Mit einer dämonischen Lust zieht man die jetzigen Verhältnisse Oesterreichs in Vergleich mit denen Frankreichs unter Louis Philipp, ja selbst kurz vor 1789. Man verdammt dabei laut die Geldwirthschaft und deren falsche Oekonomie; während die niederen Beamten immer schlechter gestellt werden, beziehen die hohen übermäßige Gehalte. Hat ein Direktor der Credit-Anstalt 40,000 Gulden Gehalt nöthig, fragt man, kann er so viel nützen? Ist es zu motiviren, daß man einen Eisenbahndirektor, wie Herrn Manuel, sein Gehalt von 40,000 Gulden mit einem Male auf 80,000 Gulden erhöht, während ein Minister 10,000 erhält. Schlimme Anregungen sind mit einem Male gegeben und die allgemeine Lust zur Klage und zum Murren beweist nur zu sehr, daß Oesterreich bald einer neuen inneren Erschütterung entgegengeht. Darüber kann man sich nicht mehr täuschen, alle Welt fühlt es und spricht es aus. Selbst das neue Gesetz über den verstärkten Reichsrath, dieses Endpunkts der künftigen österreichischen Verfassung, von der man sonderbarer Weise zuerst das Dach sieht, ehe das Haus — die Gemeinde- und Volksvertretung, die kommen soll, kommt, selbst dieses in vieler Hinsicht gute Gesetz hat keine Freude erregt; man hatte sich mehr und Besseres versprochen, diese halben Maßregeln vermehren den Unmuth, ohne irgendwo Zufriedene zu machen. Jetzt, durch den Scandal mit dem Armeelieferungs-Betrug, dessen Ende noch erwartet wird, ist man vollends gereizt und laut spricht man aus, daß es Mittel bedürfe, um dem Kaiser die Wahrheit sagen zu können, daß es eine Finanzcontrolle erheische, die mehr Garantien biete, als ein Reichsrath, der doch nur aus überwiegend abhängigen Männern, aus dem großen Grundbesitz und Adel bestehen werde, dem keine Initiative zustehe und der besonders das Vertrauen des Volks im Vornherein entbehre.

M. Berlin.

Der Landtag ist nun schon über zwei Monate beisammen, dennoch ist man, die Resultate betrachtet, noch immer erst beim Anfange; die Hauptsachen, die Armeereform und wenn man will auch die Grundsteuer, werden erst nach Ostern zur Verhandlung kommen. Schon jetzt aber und wie es scheint je länger die Sitzung währt um desto mehr, macht sich eine Schärfe in der Stellung der Parteien ja der Personen gegen einander bemerklich, welche, aus einzelnen Vorgängen zu schließen, bereits einen bedenklichen Charakter anzunehmen beginnt. Den Auftritten zwischen dem General v. Brand und Herrn v. Vincke in der Kommissionssitzung, und zwischen dem Grafen v. Cieszkowski und Professor Riedel in der Sitzung des Abgeordnetenhauses folgte schon in der Sitzung am 18. eine Scene zwischen dem Präsidenten Dr. Simson und dem Abg. v. Vincke, welche damit endete, daß Ersterer gegen Letzteren den Ordnungsruf aussprach. Daß der Präsident in seinem vollen Rechte war, davon ist jeder Unbefangene durchdrungen. Die Aeußerungen des Herrn v. Vincke werden je länger desto mehr so herbe ja übermüthig, daß dabei zuletzt jede parlamentarische Diskussion aufhören müßte. Herr v. Vincke hat nach der Sitzung schriftlich gegen den Ordnungsruf Einspruch gethan, und vermuthlich morgen, am Montag, wird das Haus, nach der Geschäftsordnung, ohne Diskussion darüber entscheiden. Jenachdem diese Entscheidung ausfällt, wird, wie man glaubt, Herr Simson sein Amt oder Herr v. Vincke sein Mandat niederlegen, was natürlich nicht ausschließt, daß Beide wiedergewählt würden. Nicht diese Scene allein, sondern auch verschiedene andere Anzeichen lassen erkennen, daß zwischen Herrn v. Vincke mit seinen unbedingten Anhängern und den gemäßigteren Elementen der früher gemeinsamen Fraktion eine mehr und mehr wachsende Spaltung eingetreten ist, die schon jetzt häufig Opposition aus Prinzip zeigt, welche aber muthmaßlich bei der Militairvorlage zum scharfen Ausdruck gelangen wird. Bemerkenswerth ist auch, daß in der letzterwähnten Sitzung bei zwei prinzipiellen Fragen — nämlich: der Beschwerde der freien Gemeinde zu Magdeburg gegen den (von dem Prinz-Regenten gebilligten) Erlaß des dortigen kommandirenden Generals, der den Soldaten den Besuch der Versammlungen der freien Gemeinde verbietet; ferner einer Petition wegen Entlassung der angeblich reaktionairen Beamten (wobei Graf Schwerin erklärte, die Regierung werde ihre Maßregeln durchzuführen wissen und halte ihre politischen Gegner für Ehrenmänner) — die Regierung gerade in der eigentlichen, jetzt auf die linke Seite gedrängten Rechten die entschiedenste Unterstützung fand. — In Betreff der Militairvorlage gewinnt mehr und mehr die Aussicht an Wahrscheinlichkeit, daß ein Compromiß zu Stande kommen wird, welcher das Prinzip der Vorlage nicht berührt. Die Regierung würde demnach, namentlich in Bezug auf die Kavallerie sich zu Zugeständnissen verstehen und sich mit der Bewilligung der für die nächsten beiden Jahre geforderten Summe von 7 Millionen begnügen. — Was die auswärtigen Verhältnisse anbetrifft, so geben zwei in diesen Tagen hier erschienene, wohl aus offiziösen Kreisen stammende Broschüren darüber sehr beachtenswerthe Fingerzeige, auch über die politische Lage Preußens, die zur Zeit als eine nahezu isolirte erscheint, was auch die „Preußische Ztg." in ihrem letzten Leitartikel andeutet, indem sie es ausspricht, „daß die Zeit gesicherter Allianzen vorübergegangen ist und daß die Lage Europas einen Zustand dauernder Unsicherheit leider mit großer Gewißheit voraussetzen läßt." Den napoleonischen Eroberungsgelüsten gegenüber, nimmt zur Zeit nur die Schweiz, im eigenen nächsten Interesse, eine entschiedene, und Preußen, bis jetzt allerdings nur mittelbar berührt, in der richtigen Erkenntniß des bedroheten europäischen Rechtsstandes, eine feste Haltung an, wie letzteres auch aus den neuesten Blaubüchern des englischen Parlaments hervorgeht, Die übrigen Staaten beobachten eine zurückgezogene Stellung, und wenn auch augenblicklich ein Theil der englischen Staatsmänner der Palmerstonschen, für napoleonische Interessen verblendeten Politik sich zu entziehen Miene macht; so kann das heutige England oder doch dessen dominirende Kreise, die für das Linsengericht eines profitablen Handelsvertrags die heiligsten Rechte und die Sicherheit des eignen Vaterlandes preisgeben, doch nimmermehr als verläßlich für weitergreifende ernste Ereignisse erscheinen. Die immer entschlossenere Haltung, welche unser Prinz-Regent gegenüber den Verwickelungen des Augenblicks annimmt, wird dagegen ihres Eindrucks sicher nicht verfehlen und sei uns die Gewähr, daß Preußen seine Stellung und Sicherheit zu behaupten wissen wird.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der „Staats-Anzeiger" meldet: In der letzten Woche ist das Befinden Sr. Majestät des Königs unverändert dasselbe geblieben wie in der vorhergehenden. Die Spazierfahrten konnten ohne Unterbrechung fortgesetzt werden. — Die Montagsztg. „Berlin" schreibt: Ueber den Zustand des Königs erfahren wir von bestunterrichteter Seite, daß in den letzten Tagen in der That eine Besserung eingetreten ist, die Körperkräfte des hohen Kranken entschieden zugenommen haben und ein längeres Verweilen im Freien gestatteten. Der König zeigte eine regere Theilnahme an der äußeren Umgebung und empfing — was seit längerer Zeit nicht möglich war — die Mitglieder der Königlichen Familie und Personen des Hofstaates.

— (Vbl.) Die Ausführung der Armee-Vermehrung und Verbesserung ist bereits so weit gediehen, daß, so wie der Landtag seine Stimme dafür gegeben, auch die ganze neue Armee gleich einem fertigen Körper sofort vor den Augen Europa's dasteht. — Der „Publ." will wissen, daß die Stimmung im Abgeordnetenhause den Militair-Vorlagen nicht günstiger geworden, und räth dem Ministerium, wenn es nichts davon aufgeben wolle, dieselben lieber jetzt schon zurückzuziehen. — Einem Telegramm aus London zufolge, sind die preußischen Kriegsschiffe „Thetis" und „Frauenlob" vorgestern nach den ostasiatischen Gewässern abgesegelt. Die gegentheiligen Nachrichten sind also unrichtig. Die Kosten für die ostasiatische Expedition wurden am 19. d. vom Abgeordnetenhause bewilligt.

Nach der Montagsztg. „Berlin" wäre der Conflikt zwischen dem Präsidenten Simson und dem Abg. v. Vincke bereits ausgeglichen und würden Weiterungen in der Sitzung nicht erfolgen.

Aus neuerdings bekannt werdenden englischen Staatsschriften geht hervor, daß der Preußische Minister des Auswärtigen am 3. d. dem französischen Gesandten in Berlin erklärt habe, die Preußische Regierung würde nur mit höchstem Mißtrauen die Einverleibung Savoyens in Frankreich ansehen und sie hoffe vertrauensvoll, daß ohne vorherige Erörterung mit den Großmächten dergleichen nicht stattfinden werde. Der Gesandte Napoleons antwortete darauf, die französische Regierung habe darum in Berlin noch nichts über ihre Neigung, Savoyen zu verschlucken, erklärt, weil sie wisse, daß ganz Deutschland dagegen sei. (Das klingt Alles genau schon so, wie zu Napoleons des Ersten Zeiten!) Der „Allg. Ztg." wird gar aus Paris geschrieben, der Gesandte sei beauftragt worden, dem Freiherrn v. Schleinitz unumwunden zu erklären: der Hof der Tuilerien würde einen solchen Widerspruch Preußens barsch zurückweisen, indem Louis Napoleon ebensowenig sich durch den Widerspruch der nordischen Mächte abhalten lassen würde, die Abtretung von Savoyen und Nizza direct mit dem Sarden-König zu regeln, als jene Mächte sich durch den Widerspruch der beiden Westmächte beirren ließen, die Einverleibung von Krakau unter sich zu regeln." — Es ist bei dem hiesigen Kabinet nunmehr eine Note des französischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten in Betreff der „Revendikation" von Savoyen und Nizza eingegangen. Ueber den Inhalt derselben verlautet, daß die Besitzergreifung beider Länder durch Frankreich als eine durch die Vergrößerung Sardiniens gebotene Nothwendigkeit dargestellt wird. Die Note soll bei dem hiesigen Kabinet einen durchaus nicht befriedigenden Eindruck hervorgebracht haben, hauptsächlich deshalb, weil sie in Betreff einer weiteren Anwendung des Revendikations-Prinzips gar keine befriedigende Versicherungen enthalten soll.

Die Börse am 19. d. war durchaus tendenzlos und sehr still und flau in allen Effekten. Staatsschuldscheine 83⅓; 1859 freiw. Staatsanleihe 104½; Preuß. Rentenbriefe 92.

Deutschland. Die Differenzen am Bundestage, auch wegen der kurhessischen Verfassung, und eben so die Ausfuhr von Pferden aus Deutschland nach Frankreich, dauern fort. — Aus München, 14. März, wird dem „Pfälz. Cour." folgende sehr mythisch klingende Nachricht mitgetheilt: „In mehreren Zeitungen ist das Gerücht verbreitet, daß Napoleon mehreren kleineren Höfen Anträge bezüglich Gebietsvergrößerung auf Kosten Preußens unter gewissen Bedingungen gemacht habe. Ich bin nun in der Lage, Ihnen aus zuverlässiger Quelle die Wahrheit dieses Gerüchtes bestätigen zu können, daß dieselben jedoch, was unsere Regierung betrifft, mit Indignation zurückgewiesen worden." — Auch aus München, 19. wird telegraphirt: Die Mittheilung des „Stuttgarter Beobachters", nach welcher der französische Gesandte in München bereits über die Abtretung der Pfalz an Frankreich gesprochen haben sollte, wird offiziell als unbegründet erklärt.

Oestreich. In Pesth haben am 15. unruhige Auftritte, von Studenten verursacht, stattgefunden, wobei das Militair einschreiten mußte und in kurzer Zeit die Ruhe wieder herstellte. — Das Resultat des letzten, unter dem Vorsitz des Kaisers stattgefundenen Ministerraths über die politische Haltung Oestreichs gegenüber der Absicht Frankreichs, Savoyen und Nizza einzuverleiben, war, daß Oestreich sich jedes direkten Schritts gegen dieses französische Projekt enthalten und sich lediglich passiv verhalten wolle. Man hat überhaupt für die nächste Zukunft den allgemeinen Grundsatz adoptirt, daß Oestreich bei allen etwa vorkommenden Veränderungen in Europa ein möglichst unbetheiligter Zuschauer zu bleiben habe, vorausgesetzt, daß durch die Ereignisse nicht Oestreich selbst oder Deutschland direkt berührt werde. — Die „Times" vom 19. enthält dagegen eine Depesche aus Wien, nach welcher sich Oestreich gegen jede Verletzung der durch Verträge garantirten Rechte der Neutralität der Schweiz aussprechen würde.

Frankreich. Wie die „Times" mittheilt, hat der Gesandte der Schweiz in Paris eine Depesche überhändigt, durch welche die Schweiz gegen die Einverleibung Savoyens in Frankreich protestirt. Die Schweiz wird eine Note an die Mächte, welche die Verträge von 1815 unterzeichnet haben, richten, in welcher sie sich für die Beibehaltung des status quo in Savoyen ausspricht und Garantien für die Neutralität der Schweiz und eines Theiles von Savoyen fordert. Auch bei der sardinischen Regierung hat die Schweiz gegen den von den sardinischen Gouverneuren in Savoyen proklamirten Abstimmungs-Modus protestirt, weil er die Rechte der Schweiz auf den neutralen Theil Savoyens verletze. Nach der „Patrie" vom 17. ist die Frage bezüglich Savoyens zwischen Frankreich und Piemont endgültig geordnet und die Frage in Betreff Toscana's auf dem Wege eines Uebereinkommens zwischen Beiden. Die anderen Mächte würden hiernach von dem vereinbarten Abkommen Mittheilung erhalten, wie es heißt durch ein Manifest, in welcher die Vergrößerung Sardiniens als alleinige Ursache der Besitzergreifung von Savoyen angegeben, jede Vergrößerungsidee als der kaiserlichen Regierung vollständig fremd und dabei erklärt wird, diese habe keine Absichten auf den Rhein, wie die deutschen Journale glauben machen wollten. (O, wie gnädig!)

Großbritanien. In der Oberhaus-Sitzung vom 16. lenkte Lord Clarendon die Aufmerksamkeit des Hauses auf das Telegramm, nach welchem Savoyen, im Widerspruch mit den Versicherungen des Grafen Cavour, daß die Großmächte und das Volk von Savoyen befragt werden würden, nach dem Votum der Munizipalitäten einverleibt werden soll. Der Minister räumte den Widerspruch ein und fügte hinzu, daß eine wichtige französische Depesche der Regierung zugegangen sei, welche jedoch noch nicht habe in Betracht gezogen werden können.

Im Unterhause antwortete Russell auf eine Anfrage: in den Ansichten über die savoyische Angelegenheit bestehe zwischen Preußen und England vollkommene Uebereinstimmung; von Rußland und Oestreich sei noch keine bestimmte Antwort erfolgt. Die Erklärung Cavours, daß es dem Volke Savoyens freistehen solle, den Anschluß an Frankreich zu votiren, erschwere außerordentlich die Intervention der anderen Mächte. Er habe eine Depesche von Thouvenel erhalten, welche sehr gemäßigt gehalten sei, den Begriff der „natürlichen Grenzen" abschwöre und die Annexion als spezielle Folge besonderer Umstände darstelle; allein er könne diese Depesche nicht als die Erfüllung des Versprechens Frankreichs betrachten, die europäischen Mächte zu Rathe ziehen zu wollen. Diese Depesche Thouvenel's fordere genaue Ueberlegung. — Endlich fängt man auch hier an zu begreifen: die Journale beginnen mit Besorgniß von der Zukunft zu sprechen.

Italien. Die Volksabstimmungen in den mittelitalienischen Staaten haben, wie sich das von selbst verstand, das von Sardinien beabsichtigte und vorbereitete Resultat, nämlich den Anschluß an Sardinien, ergeben. Anstandshalber waren auch einige Gegenstimmen vorhanden; dies aber nur, um die Mehrheit in's rechte Licht zu stellen. Alsbald nach den Abstimmungen wurde dann die Komödie weiter gespielt; der König Victor Emanuel empfing in Turin am 18. d. schon den Gouverneur Farini, der ihm die Dokumente über die allgemeine Abstimmung der Aemilia übergab. Der König sagte dabei etwa Folgendes: Die Manifestation habe sich vollständig erprobt. Der König nehme das Votum der Bevölkerungen der Aemilia an, indem er die Herzogthümer und auch die Romagna mit den alten Provinzen vereinige. Die Romagna habe sich von der päpstlichen Regierung getrennt; der König sagte, er werde es nicht an seiner Verehrung für das Oberhaupt der Kirche fehlen lassen, und sei bereit, die Unabhängigkeit, welche der obersten geistlichen Gewalt des Papstes nothwendig sei, zu vertheidigen, zur Erhaltung seines Hofes beizutragen, so wie seiner Souverainität die höchste Achtung zu zollen. — Die amtliche Turiner Zeitung enthält auch schon ein Dekret, wodurch die Provinzen der Aemilia annexirt und deren Wahlkollegien (Behufs der Abgeordneten-Wahl) zum 25. März zusammenberufen werden. Demnächst wird der König eine Proklamation „an die Völker der neuen Provinzen" erlassen. — Was nun Savoyen und Nizza, wo noch fort und fort Adressen und Proteste gegen die Einverleibung in Frankreich ergehen, anbetrifft, so wird dieses ohne Volksabstimmung an Frankreich abgetreten, worüber die Akte bereits in Paris eingetroffen ist. Schandshalber wird ein Stück Parlament oder Munizipalität die Farce von der Abstimmung über die Annexion an Frankreich aufführen. (Der schlagende Beweis, daß alle die sogenannten Volks-Abstimmungen nichts als eine jämmerliche Komödie sind.) Der Sicherheit wegen, bleibt die Rückberufung der französischen Truppen beschlossen und sind die Etappen für dieselben bereits festgesetzt. — In Neapel wird es, nach Ankunft der englischen, offenbar zur Unterstützung von revolutionairen Bewegungen bestimmten Flotte, nun wohl auch bald losgehen. Es haben demnach in dem „befreiten" Italien jetzt drei fremde Mächte festen Fuß gefaßt: Frankreich, Oestreich und England. Das ist die Unabhängigkeit Italiens seit dem Kriege. — In Venetien dauern die Wühlereien fort; aufrührerische Plakate werden selbst von Geistlichen kolportirt. — In Rom hat am 16. auf dem Vatican eine große Kundgebung zu Gunsten des Papstes stattgefunden. Mit der Exkommunikation des Königs von Sardinien wird es denn nun wohl Ernst werden

Aus der Provinz.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: Die Kreisrichter Meltzbach in Wartenburg, Horn in Heilsberg, Rohde in Rastenburg, Kirchhoff in Braunsberg, Büttner in Bartenstein, von Podscharly in Rößel und Plehwe in Wormditt zu Kreis-Gerichts-Räthen zu ernennen.

Marienwerder, den 12. März. Herr Dr. Oldenburg hat am 11. d. M. in dem Saale der Friedrichs-Schule die von ihm angekündigten Vorträge über Astronomie begonnen. Nachdem derselbe in einem lebendigen, einem Jeden leicht verständlichen Vortrage sich in kühnem Schwunge von der Erde zu den Lichtstrahlen der Sonne erhoben und seine Zuhörer auf denselben in die entferntesten Regionen des Weltalls geführt hatte, brachte er an einem vortrefflichen Planetarium die verschiedenen Planetenbewegungen unseres Sonnensystems zur Anschauung. Dieses Planetarium enthält sämmtliche, durch Räderwerk bewegliche Planeten, Merkur bis Neptun, nach ihrer verhältnißmäßigen Größe und Umlaufszeit, und entspricht allen Anforderungen, welche an einen solchen Apparat gemacht werden können, indem es in nicht zu großen Dimensionen die an sich nicht so leicht verständlichen Bewegungen der Planeten und deren Oppositionen, Konjuktionen und Quadraturen auf höchst einfache Weise erkennen läßt. Herr Dr. Oldenburg hat sich schon in seinem ersten Vortrage allgemeine Anerkennung erworben und dem guten Rufe, welcher ihm in verschiedenen Zeitschriften, so unter anderen in einem in der „Stettiner Zeitung" enthaltenen, von Schulrath Alberti und Professor Dr. Emsmann unterzeichneten rühmenden Referat vorausgezogen ist, vollkommen entsprochen. Wir halten es für unsere Pflicht, auf diese Vorträge aufmerksam zu machen, da nur selten die Gelegenheit geboten wird, die schwierigsten Theile der Astronomie durch Apparate so verständlich dargestellt zu sehen.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung am 16. März c.: 1) Die Denkschrift, betreffend die projectirte Thorn-Königsberger Eisenbahn wird mitvollzogen. 2) Von dem Betriebsbericht der Gasanstalt pro Februar wird Kenntniß genommen. Darnach sind 732,955 K.-F. Gas konsumirt, welche 434 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf. kosten; 1000 K.-F. kosten 17 Sgr. 8 Pf., ohne Arbeitslohn 12 Sgr. 4 Pf. Es brennen 290 öffentliche und 1101 Privatlichte. 3) Die Sparkasse hat pro Februar einen Bestand von 428,543 Thlr. 4) Dem Magistrat wird ein Exemplar der „Ostbahn", enthaltend den Beschluß der Stadtverordneten in Marienwerder vom 28. Februar mit dem Ersuchen übergeben, den darin berührten Gegenstand, betreffend die Freizügigkeit mit einer Deputation der Versammlung berathen zu wollen, zu welcher die Herren Phillips, Wernick, D. G. Döllner, Riesen, Geysmer, Wiedwald, Steckel, Gehrmann, Benecke, Levin, Albrecht und Behring ernannt werden. 5) Die Versammlung genehmigt die Anstellung eines Nachtwachmeisters bis zum 1. Januar 1861 für das monatliche Gehalt von 15 Thlrn. 6) Herr D. G. Döllner wird zum Mitgliede der Feuer-Societäts-Deputation erwählt. 7) Die Versammlung bewilligt die Mehrkosten von 194 Thlrn. zur Einrichtung einer Fähre am Fischerbaum. 8) Dem Herrn Oberlehrer Schilling wird die Leitung des Gesangunterrichts in den drei oberen Klassen der Realschule wiederum auf ein Jahr übertragen. 9) Das Ministerial-Rescript in Betreff der Sonntags-Feier wird vorgetragen. 10) Dem Kastellan und Botenmeister Seidlitz wird eine Unterstützung von 20 Thlr. und dem Schaffner des Elisabeth-Hospitals Hanff eine Remuneration von 20 Thlr. bewilligt. 11) Der Magistrat wird ersucht, den Registrator Drost versuchsweise auf sechs Monate in sein Amt wieder einzusetzen.

Elbing. Der „Danziger Ztg." wird unterm 18. d. Mts. von hier Folgendes geschrieben: „Die Tilsiter Petition gegen die Militairvorlagen, die nur privatim hier circulirt, hat vorgestern und gestern bereits 97 Unterschriften gefunden, darunter 25 von hiesigen Wahlmännern und 24 von Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung und des Magistrats. An der Spitze der Unterzeichner stehen die Herren Jacob Riesen und Phillips."

(Aus dem Briefkasten.)

Der erste April.

Der unglückselige Tag des Aprilmonats, welcher im Jahre 1855 so Manches über uns verhängte und in den Annalen unserer Geschichte ewig denkwürdig bleiben wird, ist bald vor der Thür, und mit bangen Besorgnissen blickt man ihm entgegen. Derselbe Palmsonntag, der dieses Jahr auf den ersten April fällt, hatte auch damals diesen Tag zum Datum und war es, an welchem das hoch aufgestauete Wasser sich aus dem Elbingfluß in den Ellerwald Bahn brach und die ganze diesseits der Nogat belegene Elbinger Niederung überfluthete. Noch liegt das Eis in den Strömen fest, und die gegenwärtige Witterung scheint für den bevorstehenden Eisgang von wohlthätigen Folgen werden zu wollen, wenngleich die Masse des gefrorenen Wassers an den resp. Stellen bei'm Anblicke Entsetzen erregt. Sind wir aber darum gewiß, daß der Ausgang unsere Vermuthungen rechtfertigen werde, mit denen wohl mancher Landwirth dem 1. April entgegensieht? Die Sorgfalt, die die Regierung dazu verwendet, die Niederungen vor Ueberschwemmung zu schützen, findet dankbare Anerkennung. Haben die Menschen nicht verabsäumt, was zur Abwendung der Gefahr dienen dürfte, so kann, falls doch ein Unglück eintreten sollte, sie kein Vorwurf treffen. Darum die Bitte an sämmtliche Werder- resp. Niederungs-Bewohner: das Beste hoffen, aber für das Schlimmste sich gefaßt machen zu wollen.

Ellerwald 2. Trift. **L.**

(Aus dem Briefkasten.)

Das Entblößen des Kopfes beim Grüßen

ist verwerflich, die chinesischen Bekomplimentirungen endlich aufzuheben. Der Soldat faßt als Gruß an seine Kopfbekleidung — führen wir dieß allgemein ein. Es ist wahrhaft peinigend, sieht man in unsern Straßen Männer, oft mit kahlem Scheitel, bei Zugwind überdies und schlechtem Wetter mit abgenommener Kopfbekleidung vor einer Dame, oder einem Höhern stehen und katzenbuckeln, die nicht einmal human genug sind zu sagen: „Decken Sie Sich." Also Höflichkeit von der einen Seite — Grobheit von der Andern. Fort daher mit dem Hutabnehmen und Kopfentblößen. Anfassung an die Kopfbedeckung genüge! Was darüber, ist vom Uebel und werde mit 10 Sgr. zur Armenkasse für jeden Kontraventionsfall beahndet. V. R. W. K.

Briefkasten. 1) Zur Aufnahme der Gedichte „Der Himmel" und „Der Kampf" haben wir bei'm besten Willen keinen Raum. 2) „Copernicus" — vielleicht nächstens.

Für die Nothleidenden im Schlochauer Kreise sind bei der Redaktion d. Bl. eingegangen: 1) Von T. 10 Sgr.; 2) von N. 1 Thlr.; 3) Von Herrn Waikinnis 15 Sgr.; 4) Von M. 10 Thlr. Zusammen bis heute 11 Thlr. 25 Sgr.

Todes-Anzeigen.

Heute Nachmittags um 1½ Uhr verstarb unsere heiß geliebte Tochter Lina im bald vollendeten 14. Lebensjahre.

Elbing, den 20. März 1860.

Der Rechnungs-Rath Höhn
nebst Frau.

Heute entschlief sanft zu einem bessern Leben am Lungenschlage der Kaufmann Gottfried Biber in einem Alter von 80 Jahren 7 Monaten.

Dieses statt jeder besondern Anzeige den Verwandten und Freunden des Verstorbenen.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Ferd. Biber und Frau

Liebemühl, den 16. März 1860.

Das sanfte Dahinscheiden unserer innig geliebten Gattin und Mutter, am 19. März 1860 10½ Uhr Abends im 46 Lebensjahre, zeigen tief betrübt allen Freunden und Bekannten an

Gehr. Braun,
nebst 5 unmündigen Kindern.

Zeiersvorderkampe.

Liedertafel.

Donnerstag den 22. huj., 8 Uhr Abends im kleinen Saale der Bürger-Ressource.

Sing-Academie.

Freitag den 23. h. 7 Uhr Abends im kleinen Saale des Casino.

Donnerstag, den 22. März 1860
Abends 7 Uhr:

Zur Geburtstags-Feier Seiner Königl. Hoheit des Prinz-Regenten von Preußen.

Großes

Instrumental-Concert

von der Elbinger Kapelle im Pohlschen Lokale, Königsbergerstraße.

Billets à 2½ Sgr. sind an der Kasse zu haben. ***R. Pohl.***

Den Geburtstag Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten von Preußen feiern die Mitglieder des II. Schützen-Vereins morgen, Donnerstag den 22. d. Mts. von 6 Uhr Abends, durch ein gemeinschaftliches Abendessen im Saale des Kameraden Herrn Krüger, Königsbergerstraße.

Der Vorstand.

Elbinger Turnverein.

Freitag, den 23. März, Abends 8 Uhr,

General-Versammlung und Turnkränzchen

bei Liefeldt. Die Uebungen beginnen um 7 Uhr. Der Vorstand.

Sonnabend den 24. März 1860
Abends 7 Uhr:

Grosses

Instrumental-Concert

mit verstärktem Orchester

im

Saale der Bürger-Ressource

unter Leitung des Herrn Damroth.

Familienbillets das ¼ Dutzend 10 Sgr. sind bei dem Oeconomen Herrn Hevler, (Bürger-Ress.) Buchdrucker Hrn. Schmidt und Hrn. Bersuch zu haben.

Kassenpreis à Person 5 Sgr.

Mittwoch den 28. März 1860
Abends 7 Uhr:

5. Abonnements-Sinfonie-Concert

im Saale des Casino.

Billets (3 Stück 1 Thlr.) sowie einzelne Billets à 12½ Sgr. sind bei Herrn Maurizio und in der Neumann-Hartmann'schen Musikalienhandlung zu haben.

Damroth.

---

6 Vorträge
des
Dr. F. A. Oldenburg
aus der

Astronomie und Geologie.

Einleitung: Das **Sonnengebiet** (Sonne, Erde, Mond, Planeten), Finsternisse, Fluth, Ebbe ꝛc., **Kometen, Centralsonne, Fix- und Nebel-Sterne, Schöpfungstage, Vergehen des Erdlebens.** Geister der Erde. Vulkane. **Meer.** — Versinnlicht durch: Planetarium, die 87 Sterne unseres Gebietes darstellend, von 300 Rädern bewegt; **Lunarium**, Mond- und Sternkarte; Mondringgebirge Copernikus, von Sechi in Rom; Serie des Naturselbstdrucks; Meergrundmesser; die 16 klassischen Bilder des Professors Unger. Ein Fernrohr, hundert Mal vergrößernd. Kometarium, Kepler's Gesetze ꝛc.

Familien-Billets für 6 Abende, zu 4 Personen 2 Thlr, für 1 Person 6 Abende zu 1 Thlr., Schüler für 6 Stunden 10 Sgr. Eine Stunde allein 10 Sgr.

(Eingesendet.)

Die rühmlichst bekannte Sänger-Familie Schulze aus der sächsischen Schweiz, die noch nie hier am Orte war und welche zuletzt mit dem ungetheiltesten Beifall in Königsberg concertirte, wird zum 23. d. Mts. hier erwartet. Wir theilen dies dem Publiko mit dem Bemerken mit, daß außer mit sehr schönen Gesangs-Vorträgen, das Ohr auch noch durch Pieçen auf dem hier so seltenen Holz- und Stroh-Instrument erfreut werden wird. Die Gesellschaft besteht aus zwei Herren und drei Damen.

Formulare
zu Lehr-Kontracten
sind in der **Wernich**'schen Buchdruckerei zu haben.

Bockbier à Flasche .	1	Sgr.	6 Pf.
Wickbolder Bairisch à Fl.	1		2
Boldt'sches Bairisch à Fl. .	1		2
Roy'sches Braun- u. Weißbier	—		10

empfiehlt gut abgelagert

S. Bersuch.

Aechten Getreide-Kümmel
empfiehlt **S. Bersuch.**

Geräucherten Lachs und die beste Sorte von **Drontheimer Fettheringen** erhielt und empfiehlt

A. Tochtermann.

Einem jungen Manne, der sich der Landwirthschaft widmen will, kann ich eine gute Stelle gegen Zahlung einer Pension von Thlr. 100. p. a. nachweisen

E. R. Waas.

Durch Mißverständnisse ist die Arbeitsstelle für einen verheiratheten **Tischler** noch nicht besetzt und ertheilt alles Nähere Herrmann, Junkerstraße No. 56.

Ein massiver Siegelring von 14karäth. Golde, mit einem Karniol, ist angeblich im Sommer 1859 gefunden worden.

Borishoff.

Ziehung **1. April.** **200,000 Gulden Haupt-Gewinn** Ziehung **1. April.**

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000** und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationslos erzielen muß, ist **125 Gulden**. — **Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direct** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft,
in **Frankfurt a/M.**, Zeil 33.

NB. Diese Loose haben bei der Gewinn-Auszahlung **keinen Abzug** zu erleiden. Jede weitere **Aufklärung** gratis.

Die Handels-Akademie zu Danzig

beginnt ihr diesjähriges **Sommer-Semester** am **19. April.** Die Meldungen werden am 17. und 18. April, Vormittags 11 — 1 Uhr, im Akademie-Gebäude angenommen. Zur Aufnahme in die **zweite** (untere) Klasse ist die Vorbildung eines Primaners einer höheren Bürgerschule, so wie ein genügendes Sittenzeugniß erforderlich.

Die obligatorischen Lehrfächer sind:

In der **zweiten (unteren) Klasse: Deutsche Correspondenz**, 2 Stunden wöchentlich; **Englisch**, 6 St.; **Französisch**, 4 St.; **Kalligraphie** 4 St; **Mathematik** 2 St.; **Physik** 2 St.; **Handelsgeschichte** 2 St.; **Geographie** 2 St.; **Waarenkunde** 2 St.; **Kaufmännisches Rechnen** nebst **Münz-, Maaß- und Gewichtskunde** 3 St.; **Buchhaltung** 3 St.; **Comptoirwissenschaft** 2 St.; zusammen 34 Stunden wöchentlich.

In der **ersten (oberen) Klasse: Deutsche Correspondenz** 2 Stunden wöchentlich; **englische Correspondenz** 2 St.; **englische Schriftsteller- und Sprechübungen** 2 St.; **französische Correspondenz** 2 St.; **französische Schriftsteller- und Sprechübungen** 2 St.; **Kalligraphie** 2 St.; **Mathematik** 2 St.; **Chemie** 2 St.; **Geographie** 2 St.; **Statistik** 2 St.; **Handelsgeschichte** 2 St.; **Waarenkunde** 2 St.; **kaufmännisches Rechnen nebst Münz-, Maaß- und Gewichtskunde** 3 St.; **Buchhaltung** 2 St.; **Comptoirwissenschaft** 2 St.; **Seewissenschaft** 1 St.; **Handels- und Wechselrecht** 2 St.; zusammen 34 Stunden wöchentlich.

Nicht obligatorisch in den Abendstunden, für Akademiker wie für das größere Publikum gegen ein geringes Honorar zugänglich, sind Vorträge über spanische, italienische, englische und französische Literaturgeschichte, See- und Völkerrecht, so wie über einzelne Zweige der Handelswissenschaften.

Das Honorar für den ganzen Jahrescours der obligatorischen Lehrfächer beträgt 60 Thaler und wird in vierteljährigen Raten zu 15 Thaler pränumerando entrichtet. Außerdem werden bei der Aufnahme in die Anstalt 3 Thaler an die Kasse derselben, und halbjährlich ein Beitrag von 2 Thalern zu Utensilien, Apparaten u. s. w. gezahlt.

Junge Leute von auswärts können bei anständigen Familien gegen eine Pension von ca. 200 Thalern untergebracht werden. Bei der Wahl der Pension ist die Zustimmung des Direktors erforderlich.

Danzig, den 12. März 1860.

Der Direktor der Handels-Akademie
Prof. Dr. Bobrik.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grundcapital:
Drei Millionen Thlr. Pr. Crt.

Zur Vermittelung von **Lebens-, Sterbekassen-, Aussteuer- und Renten- und Kinderversicherungen** bei obiger Gesellschaft empfiehlt sich der Haupt-Agent

Albert Reimer,
Firma: Reimer & Schmidt,
Spieringsstraße No. 1.

Die Mobiliar-Auktion des Consul Dickmannschen Nachlasses wird **Montag, den 26. März c. Vormittags 9 Uhr** und an dem folgenden Tage im Hause Alter Markt No. 33. fortgesetzt werden; es kommen unter anderem zur Versteigerung: 1 mahagoni Wisznewsky-Fortepiano, 1 neue 14-tägige Stutz-Uhr, 3 große Pfeilerspiegel, 1 schönes Schlaf-Sopha, Kommoden, 1 großer mahagoni Einschieb-Speisetisch, Schränke, 2 ganz neue mahagoni Bettgestelle, neue Pferdehaar-Madratzen, birkene Rohrstühle, 1 Drechselbank, Teppiche, zwei Kokusnuß-Stubendecken, 1 großer Globus für Schulen, Schul- und Wandkarten, 1 mahagoni Schreibtisch, 1 werthvolles Perspektiv, 1 Spazierschlitten nebst Tigerdecke, 1 Gig und dazu gehöriges Geschirr, Sättel, 1 eisenachsiger Arbeitswagen, Comtoir-Utensilien, ferner verschiedene Bücher, darunter Classische Werke, Kleidungsstücke und Wäsche und viele sonstige zum Privatgebrauch geeignete Gegenstände, sodann das Silberzeug und goldene Taschenuhren, letzteres kommt am 2. Auktions-Tage Nachmittags 3 Uhr zum Verkaufe.

Kauflustige ladet ein

Böhm, Auktionator.

Sonnenschirme, Knicker und En tout cas

empfingen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Kagelmann & Hoeck,
Alter Markt No. 31.

Eine Sendung **Englische Stahl-Waaren**, als: Tisch- und Tranchirmesser und Gabel, Küchenmesser, Pult- und Taschenmesser, Papier- und Schneiderscheeren, Rasirmesser, Streichriemen, Korkzieher, Magnete, Neusilber-Eß- und Theelöffel empfing und empfiehlt

F. E. Bluhm.

Gutes **Haferstroh** ist in **Amalienhof** bei Elbing zu verkaufen.

Logenstraße No. 11. stehen 2 Arbeits-Pferde zu verkaufen.

In Adl. **Klankendorff** bei Allenstein stehen zum Verkauf:

1) Nach der Schur 167 zur Zucht geeignete feine Mutterschaafe von 2 bis 6 Jahren und 133 Hammel.

2) Im April 7 große fette Mastochsen und 37 Fett-Hammel.

Eine **Kuh**, die in 8 Tagen frischmilch wird, ist billig zu verkaufen in **Classenshöfchen** bei Frd. Schultz.

Dienstag, den 27. März von 9 Uhr Morgens ab, bin ich Willens mein lebendes und todtes Inventarium durch öffentliche Auktion gegen gleich baare Bezahlung meistbietend zu verkaufen.

Käufer können sich allda einfinden.

Ellerwald 4. Trift. Wittwe Bock.

Das Haus kurze Hinterstraße No. 20. steht zum Verkauf. Näheres im Comptoir Alter Markt No. 60.

Ledergeschäfts-Verkauf.

Mein Ledergeschäft in **Marienburg**, welches seit einer langen Reihe von Jahren mit Vortheil betrieben worden, bin ich Willens unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten und kann dasselbe sogleich übernommen werden. Darauf Reflektirende erfahren die näheren Bedingungen bei meinen Brüdern v. Riesen in Elbing, Aeußern Mühlendamm No. 1.

Marienburg, den 19. März 1860.

H. E. Conwentz, Wittwe.

Angerstraße No. 44, wo die Mühle abgebrochen, ist das massive Wohnhaus mit Bäckerei, bestehend aus 5 Stuben, Stall, Scheune, Garten sofort zu verkaufen. Daselbst zu melden oder beim Kaemmer in **Hütte.**

Ein Zimmer für einen einzelnen Herren, ohne weitere Zubehörden, wird sogleich oder zu Ostern innerhalb der Stadt zu miethen gesucht. Zu melden Burgstr. No. 3., parterre.

Die Jagd und Fischerei in den Grenzen meines nicht eingedeichten Besitzes zu **Neu Terranova** wird

Montag den 26. März c. um 11 Uhr Vormittags

im Hofe zu **Neu Terranova** meistbietend verpachtet. Geysmer.

Eine geprüfte Erzieherin, welche bereits seit 7 Jahren mit gutem Erfolge in den gewöhnlichen Unterrichtsgegenständen und auch in der Musik und im Französischen unterrichtet hat, sucht von Ostern d. J. ab ein anderweitiges Unterkommen. Nähere Nachricht ertheilt der Prediger Dr. Ehrhart in **Preuß. Holland.**

Ein gebildetes junges Mädchen sucht baldigst, womöglich zum 1. April c., ein Engagement in der Stadt oder auf dem Lande als Gesellschafterin und Pflegerin einer älteren Dame oder als Beihilfe der Hausfrau in der Wirthschaft und in Handarbeiten. Die Addresse ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft erlernen will, findet unter billigen Bedingungen eine Stelle als Wirthschafts-Eleve Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Ein kräftiger junger Mensch, der gute Schul-Kenntnisse besitzt und Lust hat Müller zu werden, kann sich melden bei

H. Claassen, in **Gr. Wickerau.**

Eine zuverlässige Aufwärterin wird empfohlen
Spieringsstraße No. 5.

Leere Rheinweinflaschen
werden gekauft in **„Stadt Berlin"** bei
Louis Schmelzer.

---

70 Schock Roggenrichtstroh kauft
Großmann, im Gasthause zum Ritter.

Ein schwarzer Pudel mit weißer Kehle hat sich eingef. und kann gegen Erstattung der Futterkosten abgeh. werden bei Koch, in **Stuba.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 24. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 21. März 1860

An die Leser.

Wer von den bisherigen geehrten Abonnenten die **„Elbinger Anzeigen"** in dem nächsten **Vierteljahre vom 1. April bis 30. Juni 1860 nicht** mehr halten will, der beliebe dies **vor** dem Schluß des laufenden Monats März anzuzeigen; von allen Denen, welche die Abmeldung unterlassen, wird angenommen, daß sie die „Anzeigen" auch ferner noch und wie bisher halten wollen. Diejenigen, welche bisher nicht abonnirt hatten und dies jetzt zu thun willens sind, belieben Sich gefälligst **vor** dem Beginn des neuen Quartals zu melden.

Die **auswärtigen** geehrten Leser werden ersucht, Ihre Bestellungen bei den resp. **Post-Aemtern** recht **zeitig** zu machen, damit in der Zusendung des Blattes keine Störung eintrete.

Der Pränumerations-Preis der „Elbinger Anzeigen" ist:

Hier am Orte 10 Sgr.; mit Botenlohn 11 Sgr.
Auswärts bei allen Königl. Preuß. Post-Aemtern, mit Einschluß des Porto's, 12½ Sgr. } für das Vierteljahr.

Expedition der Elbinger Anzeigen,
Spieringsstraße No. 32.

Zur Weichsel-Regulirung.

Am 15. März c. ist nachfolgende Petition, von 325 Besitzern aus dem Großen Werder unterzeichnet, an die Herren Minister des Handels und der Landwirthschaft abgegangen. Gesuche desselben Inhaltes kursiren noch, außer im Großen Werder, im Kleinen Werder, der Marienburger und Elbinger Niederung und auf der Nehrung. — Wir wollen hoffen, daß auch das Danziger Werder, wie die Städte Danzig und Elbing, vor Allen aber der Eisenbahnfiskus — in richtig verstandenem Interesse — sich uns anschließen werden.

„Die bisherigen Strom-Regulirungen in der unteren Weichsel und der Nogat und der Einfluß derselben auf die drei Werder und die betreffenden Niederungen sind bei unserer hohen Staatsregierung seit dem Beginn des Baues der Ostbahn so sehr Gegenstand des Interesses und der tiefgehendsten Erörterung gewesen, daß wir sicher hoffen dürfen, es werde eine jetzt schon auf Erfahrung begründete Darlegung der Folgen jener nach reifster Erwägung ausgeführten Arbeiten und die in tiefster Ehrerbietung hinzugefügten weiteren Vorschläge von Seiten der Betheiligten ein geneigtes Gehör finden.

Die Königliche Staats-Regierung hatte zunächst richtig erkannt, daß die Nogat in ihrer früheren Beschaffenheit den Untergang der sie begrenzenden Niederungen zur Folge haben mußte und den Bau einer Eisenbahn in dem von ihr bedrohten Terrain nicht gestattete. Es wurde daher der alte Einfall in dieselbe bei Montauerspitze koupirt und der Zufluß in dieselbe durch den Kanal bei Piekel in der Weise geregelt, daß ein Drittheil des Weichselwassers ihr zufließen, dagegen das Eis durch aufgestellte Eiswehren von ihr abgehalten werden sollte.

Dieses Projekt ist nicht zur Wirkung gekommen, weil schon durch die auf die Ausführung zunächst folgenden Eisgänge die Eiswehren zerstört wurden und das Eis nach wie vor in die hiezu unbrauchbare Nogat drang und hier noch im Jahre 1854 eine Ueberschwemmung der linksseitigen Niederungen zur Folge hatte.

Aber auch die Regelung des Wasser-Zuflusses in die Nogat scheint nicht gelungen, denn zwar erhält sie nur ⅓ des Weichselwassers bei niedrigem Wasserstande, also in gefahrlosen Zeiten, aber maßlos ist der Zufluß in dieselbe bei Hochwasser, also in gefahrvollen Zuständen und besonders dann, wenn während des Eisganges in der Weichsel, wie dies seit Anlegung des Kanals fast regelmäßig geschehen ist, unterhalb desselben eine Eisstopfung sich gebildet hat, wo dann Eis und Wasser sämmtlich in die Nogat fließt, und wenn seit 1855 Durchbrüche hier nicht mehr stattgefunden haben, so ist das nicht der segensreiche Erfolg der betreffenden Strom-Regulirung, sondern der von der Vorsehung gnädigst uns verliehenen milden, von keinem Hochwasser begleiteten Eisgänge gewesen.

Die Nogat, deren Zustand einer Sackgasse nicht unähnlich ist, kann nur so viel des Eisganges aufnehmen, als die sie umschließenden Dämme zu fassen vermögen; jedes Mehr muß einen UeberSturz resp. Durchbruch der Dämme zur Folge haben; denn ein Abfluß des Eises durch die Nogat in's Haff ist eine Unmöglichkeit bei den unausgleichbaren Krümmungen, dem engen und wechselnden Stromprofil, dem gänzlich verflachten Bette derselben, bei der unbrauchbar gewordenen Einlage, deren Bette durch die immer von Neuem abgelagerten Sinkstoffe fast schon die halbe Höhe der sie einschließenden Dämme erreicht hat, und endlich bei dem zur Zeit des Eisganges in fester Winterlage liegenden Haffe.

Es würde demnach, scheinen, als wäre es dringendstes Bedürfniß die Eiswehren im piekler Kanal wenn möglich in haltbarer Weise wieder herzustellen und dadurch den Eisgang von der Nogat abzuweisen; aber hierdurch ist eine wesentliche Verbesserung der unhaltbaren Zustände in den 3 Werdern und den Niederungen nicht zu erreichen. Denn einmal ist es nicht genug den Eisgang von der Nogat fern zu halten, sondern auch die Beseitigung jedes bedeutenden Hochwassers, welches ihr alsdann verbleiben würde, ist bei den immermehr sich verschlechternden und unverbesserlichen Zuständen für sie eine unlösbare Aufgabe; und zweitens ist überhaupt die Theilung des Wasserdrucks während des Eisganges ein verwerfliches System, weil Eisstopfungen in beiden Flußarmen die unvermeidliche Folge davon sind. Den Beweis hiervon liefert die Erfahrung und unwiderleglich der letzte Eisgang, welcher während er jetzt durch die gänzliche Eisverstopfung beider Flußarme sämmtliche Niederungen mit der leider gerechtesten Besorgniß für den folgenden Eisgang erfüllen muß, sicher ohne jeden Schaden glücklich abgegangen wäre, wenn er in der ungetheilten Weichsel bleiben durfte und ihm der nöthige Wasserdruck durch den piekler Kanal nicht entzogen wäre.

Die gänzliche Abschließung der Nogat ist daher das Ziel, welchem wir entgegen streben, von welchem allein wir eine dauernde und wahrhaft wirksame Verbesserung unserer Zustände erwarten. Es liegt dieser Abschluß nicht nur im Interesse des dann ganz sicher gestellten kleinen Werders, nicht nur im Interesse des dann besser gestellten, jetzt von allen Seiten mit der drohendsten Gefahr umgebenen großen Werders, sondern auch das Danziger Werder wird alsdann weniger wie jetzt von Eisstopfungen und daraus folgenden Ueberschwemmungen heimgesucht werden.

Dagegen würde die Abschließung der Nogat nur durch einen Ueberfall oder Ueberlaß-Deich die genannten Uebelstände nicht beseitigen; denn einmal würden damit immer wieder nur die nicht gefährlichen Eisgänge von der Nogat abgehalten, während die gefahrvollen die sie eben nicht abzuführen vermag, ihr verblieben und die verderbliche Stromtheilung würde ebenfalls nur in gefahrlosen Zeiten vermieden, während sie bei allen gefährlichen Eisgängen nach wie vor stattfände. Zweitens müßte alsdann an der Unterhaltung der Nogatdämme und an der mit denselben im Zusammenhange stehenden bedeutenden Binnen-Wälle dieselbe Kraft, dieselben Kosten wie bisher verwendet werden, so daß wir damit nicht eine einzige Hand gewönnen, welche wir zur Nachhilfe im Weichselstrom und zur Verstärkung seiner Dämme verwenden könnten; während wir durch die totale Abschließung der Nogat die Hälfte des großen Werders, das ganze kleine Werder und die jetzt mit sich selbst beschäftigten Niederungen gewinnen und also vereint an der Weichsel mit einer Kraft arbeiten können, deren Erfolge uns wenn auch vielleicht nicht vor jeder Ueberschwemmung sicher stellen, diese aber so selten machen müßten, daß sie künftig nicht wie jetzt die Regel, sondern nur noch die Ausnahme bilden würden.

Ob es die Aufgabe der Staatsregierung sein würde, die koupirte Nogat in einen schiffbaren Canal umzuwandeln, hängt von der Bedeutung ab, welchen der Handel der Stadt Marienburg und zum Theil der Elbings hat.

Nach unserer Beurtheilung kann derselbe jedoch niemals wieder eine Höhe erlangen, solchen Aufwand zu beanspruchen; da die Nogat, selbst bei vollkommenster Schiffbarkeit dazu nicht mehr benutzt werden würde seitdem sich der polnische Handel durch die jetzt wiedererlangte Tiefe des Weichselarmes wiederum allein seinem natürlichen, viel bequemer zu erreichenden und in jeder Hinsicht vorzuziehenden Absatzort Danzig zugewendet hat. Einen Ersatz haben beide Städte aber nicht allein durch die sie berührende Eisenbahn, sondern auch durch den Tiegenhöfer Kanal, welcher die Wasserverbindung mit der Weichsel vermittelt, erlangt.

Obgleich beide Städte aus diesem Grunde durch Wiedergewinnung der Nogatschifffahrt Nichts profitiren würden, so erlangt dagegen Elbing durch gänzliches Aufhören der Nogatströmung den Vortheil, daß sein Hafen und sein Fahrwasser im Haff, wie auch seine Wasserverbindung nach dem Tiegenhöfer Kanal dann nicht mehr, wie jetzt, versanden könnte. Die Moolenbauten am Elbingfluß und die Arbeiten des Dampfbaggers würden also überflüssig werden.

Wenn demnach die gänzliche Abschließung der Nogat für die Werder und die Niederungen der wesentlichste Akt und das wünschenswertheste Ziel ist, so würde doch die volle Sicherheit eines wahrhaft verbesserten Zustandes unserer Stromverhältnisse erst erreicht werden, wenn mit der Coupirung der Nogat, oder des piekler Kanals, die Regulirung des Weichselstroms Hand in Hand ginge.

Die wesentlichste Regulirung eines reißenden Stromes besteht in der möglichsten Geradelegung und Abkürzung desselben; und da zeigt denn der Blick auf die Karte der Weichsel, daß ein Strom nicht regulirt heißen kann, welcher ½ Meile vor der natürlichen, von ihm selbst angestrebten Ausmündung, unter fast rechten Winkeln in 2 Arme nach rechts und links sich theilt und hier nach einem je 2 Meilen langen Laufe in einem abgeschwächten Zustande erst sein Ziel erreicht.

Der Durchstich der Weichsel auf dem geradesten, also auch kürzesten Wege in die stets offene See würde ganz unberechenbare, vortheilhafte Folgen haben und muß bei allen Verbesserungen, welche der Strom erhalten kann, oben an stehen. Das dadurch erreichte größere Gefälle und die daraus folgende stärkere Strömung würde jede Sandbank, jede Untiefe, welche hauptsächlich schädliche Eisstopfungen verursachen, sehr bald verschwinden machen und wahrscheinlich würde der reißende Strom früher seine Eisdecke aufzehren, ehe der Eisgang von Oben herab käme und diesem also nicht nur eine ungehinderte Aufnahme bereiten, sondern auch seinen unaufhaltsamen und unschädlichen Abgang befördern, ohne kostbare und doch unvollkommene Eissprengungen nöthig zu machen.

Welchen Werth der dadurch neu gewonnene Hafen von Neufähr bis zum Danziger Haupt für Marine- oder Handels-Zwecke hat, bleibt dem sachkundigen Gutachten überlassen; gewiß ist es aber für den Staat von Bedeutung, wenn ihm die durch die jetzigen unaufhaltsamen Abspülungen, von der in ihrem Laufe nicht geregelten Weichsel, bedrohte danziger Nehrung erhalten bleibt, von welcher schon ganze Ortschaften mit Ländereien und Gebäuden fortgewaschen sind. Für das jetzt so häufig gefährdete danziger Werder wäre dann gleichfalls kaum jemals wieder ein Durchbruch zu erwarten, da in Folge des geraden Durchstichs der Nehrung gerade diejenigen 2 Meilen desselben, welche die meisten Krümmungen haben, also der Gefahr am meisten ausgesetzt sind, dann nur von nicht mehr strömendem, also unschädlichem Wasser begrenzt werden würden.

Ob die vermehrte Rapidität des Stromes ihre räumende Wirkung bis über die Dirschauer Brücke hinaus erstrecken würde, bleibt wegen der dem entgegenstehenden Steinlagerungen um die Brückenpfeiler, welche bereits oberhalb derselben eine schädliche Verflachung des Flußbettes um 4 Fuß verursacht haben, zweifelhaft. Eine Abhülfe, die nicht bloß in der fortwährend steigenden Erhöhung des Dammes von Dirschau bis zum piekler Kanal zu finden ist, thut hier sowohl im Interesse der Brücke, als in dem des großen Werders dringend Noth und es dürfte ein wesentlicher Vortheil für beide in der Fortschaffung des dirschauer Außendeichs zu finden sein, nach welcher nicht wie jetzt nur 2½, sondern alle sechs Joche der Brücke Stromtiefe erhielten, und wo dann hier durch die Brücke verursachte Eisstopfungen nicht mehr zu befürchten ständen.

Ob die der Strömung jedenfalls schädlichen Steinlagerungen um die Brückenpfeiler zu vermindern oder ganz fortzuschaffen sind, darüber kann wohl nur ein technisches Gutachten entscheiden.

Was ferner oberhalb der dirschauer Brücke zur Regulirung des Stromes etwa an Buhnen, Räumung von Außendeichen, Sandbänken und Untiefen ꝛc. ꝛc. erforderlich wäre, kann nur das Ergebniß einer lokalen Besichtigung sein und hier unberührt bleiben.

Ein hiernach regulirter Weichselstrom würde der Staats-Chaussee, der Eisenbahn, dem Tiegenhöfer Canal und den drei Werdern eine Sicherheit und ein Gedeihen geben, wie es beide Ströme vereint bei aller angewandten Kunst niemals zu gewähren im Stande sind.

Wenn uns daher der Nachweis gelungen sein sollte, daß Niemanden ein Schade zugefügt wird, sondern daß dem Staate, der Eisenbahn und den drei Werdern unendliche Vortheile in Aussicht stehen, dann dürfen wir wohl in tiefster Ehrerbietung mit Zuversicht die Bitte aussprechen:

Die Königliche hohe Staatsregierung wolle nachdem Hochdieselbe unsere auf Erfahrung begründete Vorschläge geprüft und bewährt gefunden, die gänzliche Abschließung der Nogat und die erforderliche Regulirung des Weichselstromes hochgeneigtest in Ausführung bringen.

In dieser Hoffnung unterzeichnen wir

Ew. Exzellenz

Im März 1860. unterthänigste Bittsteller.

An

Ihre Exzellenzen den Königlich Preuß. Staats-Minister und Minister des Handels, der Gewerbe und öffentlichen Arbeiten, Ritter mehrerer Orden ꝛc., Herrn v. d. Heydt, und den Königl. Preuß. Staatsminister und Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten, Ritter mehrerer Orden ꝛc., Herrn Grafen Pückler, zu Berlin.

Verschiedenes.

— Unsere Zeit macht bekanntlich seit Kurzem in Civilisation, Humanität und dergleichen Dingen die ungeheuersten Riesenfortschritte. Demzufolge richten sich denn auch die neuen Erfindungen jetzt fast insgesammt auf neue und vervollkommnete — Zerstörungsmittel. So eben befindet sich in Berlin ein Nordamerikaner, der Erfinder eines neuen gezogenen Geschützes, General James, dessen Erfindung an Wirkungsfähigkeit alle bisherigen auf diesem Gebiete bekannt gewordenen Leistungen weit zu überbieten verspricht. Die Tragfähigkeit seines gezogenen Sechspfünders wird auf 18,000 Schritt oder volle anderthalb deutsche Meilen (!) angegeben.

— Die „Ostpr. Z." sagt: „Das Gesetz wegen Aufhebung der Zinsbeschränkung hat neben der Straflosigkeit des Wuchers eine noch ganz andere Bedeutung: es ist die unerläßliche Bedingung zur vollständigen Begründung der „Feudalität des Kapitals." Es kommt durch dasselbe der Grundbesitz wie das Gewerbe in die Abhängigkeit des Kapitals. Auch ist es nicht außer Acht zu lassen, daß, während durch die Grundsteuer-Vorlagen alle Steuerfreiheiten und Ungleichheiten, welche in Bezug auf die Abgaben von Grund und Boden bisher bestanden haben, aufgehoben und abgeschafft werden sollen, Niemand bisher daran gedacht, die Steuerfreiheit der Geldleute aufzuheben; denn immerhin ist es doch merkwürdig, daß in einem Staate wie Preußen das Einkommen von Grund und Boden und das Einkommen vom Gewerbe- und Handelsbetriebe (durch besondere Abgaben, Grund- und Gewerbesteuer,) besteuert ist, das Einkommen aus dem Gelddarlehnsgeschäft aber keiner Steuer unterliegt.

— Der sogenannte Nationalverein, welcher dieser Tage in Berlin tafelte, hat u. a. beschlossen, eine Erklärung in der savoyischen Frage gegen die französische Lehre von den natürlichen Grenzen zu erlassen. — Was wird der Napoleon sich da erschrecken!

— Aus Richmond in Virginien berichten amerikanische Blätter folgende, für amerikanische Sitten charakteristische Geschichte: Kapitän Witcher, ein Mann von 75 Jahren, stand vor Gericht, um die Ehescheidung seiner Enkelin von ihrem Manne zu betreiben. Letzterer, Namens Clemens, war mit seinem Bruder zugegen. Aergerlich über die Zeugenaussage des Großvaters, feuerten sie im Gerichtssaale ihre Pistolen auf ihn ab. Er wurde nur leicht verwundet, zog seinerseits einen Revolver aus der Tasche und schoß die Beiden nieder. Ein dritter Clemens feuerte nebenbei auf einen Enkel des Capitäns, fehlte und wurde von diesem Enkel sofort mit einem Bowie-Messer niedergestochen. Da lagen die drei Brüder Clemens todt im Gerichtshof. Die Scheidung war vollzogen. — In Amerika sind nämlich die Gerichte gänzlich „unabhängig" von der Regierung; desto abhängiger aber, da auch die Richter vom Volke gewählt werden, von diesem.

Amtliche Verfügungen.

Nach §. 14. des Gesetzes vom 23. Juli 1847 über die Verhältnisse der Juden, tritt die bürgerliche Gültigkeit der jüdischen Ehen mit dem Zeitpunkte der Eintragung in das vom Richter geführte Register ein; der Eintragung in das letztere aber muß nach §§. 12, 13. a. a. O., außer dem Nachweise des gerichtlich erfolgten Aufgebots, die persönliche Erklärung der Brautleute vor dem Richter vorangehen, daß sie fortan als ehelich mit einander verbunden sich betrachten wollen. Die Trauung jüdischer Brautpaare vor einem Rabbiner oder einem andern, nach den jüdisch-religiösen Satzungen dazu befähigten Israeliten hat dagegen gesetzlich nicht die Kraft, eine civilrechtlich-gültige Ehe zu begründen, und sofern daher die Eintragung in das gerichtliche Register nicht vorangegangen ist oder hinzutritt, bleibt eine solche Verbindung ohne den gesetzlichen Schutz und die rechtlichen Wirkungen einer Ehe. Gleichwohl geschieht es, theils aus Unkenntniß der gesetzlichen Vorschriften, theils aus Nachlässigkeit nicht selten, daß jüdische Brautpaare, nachdem sie das gerichtliche Aufgebot nachgesucht, die Trauung vor dem jüdischen Schriftgelehrten zur Eingehung einer gültigen Ehe für genügend halten, und es unterlassen, die Eintragung der Ehe in das gerichtliche Register, unter Abgabe der zu diesem Zweck in §. 13. a. a. O. vorgeschriebenen Erklärung, zu erlangen. In einigen Landestheilen ist dieser Uebelstand häufiger, in anderen minder häufig hervorgetreten. Die öffentliche Ordnung aber erheischt, daß den daraus entstehenden Folgen — dem Abschluß ungesetzlicher Geschlechtsverbindungen und der Unsicherheit des Familienrechts — möglichst überall vorgebeugt, die Versäumnisse der gerichtlichen Eintragung also vermieden werde.

Der höhern Anordnung gemäß wird dies hiermit bekannt gemacht, und die jüdische Bevölkerung zur genauesten Befolgung der bezeichneten gesetzlichen Vorschriften aufgefordert.

Danzig, den 24. Februar 1860.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf §. 347. ad 1. des Strafrechts vom 14. April 1851 und die Amtsblatts-Verfügung vom 12. October 1854 wird hiermit bestimmt, daß das Abraupen der Bäume innerhalb 10 Tagen von dem Erscheinen dieser Verordnung in den Elbinger Anzeigen an gerechnet, zu bewirken ist.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung ziehen eine Geldbuße bis zu 20 Thlr. oder eine Gefängnißstrafe bis zu 14 Tagen nach sich.

Elbing, den 20. März 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf §. 2. und 3. des Gesetzes vom 30. Juni 1834 und dem Erlaß der Königlichen Regierung zu Danzig vom 26. Juni 1836 bestimme ich, daß die gesetzliche Ziehzeit für den nächsten Termin am 2. April beginnt und am 4. April endet.

Das Gesinde muß nach §. 42. der Gesinde-Ordnung vom 8. November 1810 am 2. April anziehen.

Wegen der nöthigen An- und Abmeldungen verweise ich auf die Amtsblatts-Verordnungen vom 22. Februar 1838, 13. November 1845, 4. November 1856 und 7. April 1857.

Elbing, den 17. März 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Am 28. März c. von 9 Uhr ab im Zimmer No. 3. General-Auktion.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns C. A. Bergmann hieselbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben möge bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

31. März d. J.

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 12. April 1860 Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Schliemann im Verhandlungszimmer No. 12 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 31. Mai 1860

einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 12. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Justiz-Rath Schüler, Dickmann und von Forkenbeck zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 24. Februar 1860.

Königl. Preuß. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing.

Der zur Konkursmasse des Kaufmanns Rund gehörige Reisekahn „Julianne" nebst Zubehör auf 1045 Thlr. 21 Sgr. abgeschätzt, im Elbingfluß hier liegend, nach neuer Vermessung von 24 Last Tragfähigkeit, zufolge der nebst Meßattest im Bureau III. einzusehenden Taxe soll

am 28. März c. von 11 Uhr Vormittags ab

durch den Herrn Gerichts-Assessor Taureck im Verhandlungszimmer No. 10. des hiesigen Gerichtslokals subhastirt werden.

Realprätendenten haben ihre Rechte zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine geltend zu machen.

Unbekannte Schiffsgläubiger, welche aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, werden aufgefordert, ihre Ansprüche beim Subhastationsgericht anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing.

Die zur Konkursmasse des Kaufmanns Rund gehörige, im Elbingfluß hieselbst liegende Jacht „Louise" nebst Zubehör, nach neuer Vermessung von 23 Last Tragfähigkeit, abgeschätzt auf 934 Thlr. 9 Sgr. soll

am 29. März 1860 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Herrn Gerichts-Assessor Taureck im Verhandlungs-Zimmer No. 10. des hiesigen Gerichtslocals subhastirt werden.

Das Meßattest und die Taxe liegen in der Registratur des III. Bureaus zur Einsicht vor. Unbekannte Realprätendenten haben ihre Rechte zur Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine geltend zu machen.

Unbekannte Schiffsgläubiger, welche aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, werden zur Anmeldung ihrer Ansprüche aufgefordert.

Nothwendiger Verkauf.

Die zur Konkursmasse des Kaufmanns Rund gehörige, im Elbingfluß liegende Jacht „Petzold" nebst Zubehör, abgeschätzt auf 704 Thlr. 1 Sgr., nach neuer Vermessung 31½ Last tragfähig, soll

am 30. März c. von Vormittags 11 Uhr ab

durch Herrn Gerichts-Assessor Taureck an ordentlicher Gerichtsstelle, Verhandlungszimmer No. 10, subhastirt werden.

Taxe und Meßattest liegen in der Registratur des III Bureau zur Einsicht vor.

Realprätendenten haben ihre Rechte zur Vermeidung der Präclusion in diesem Termin geltend zu machen.

Unbekannte Schiffsgläubiger, welche aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, werden zur Anmeldung ihrer Ansprüche bei dem unterzeichneten Gericht aufgefordert.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
den 3. Dezember 1859.

Das dem Kaufmann Jacob Benjamin Rund gehörige, hierselbst sub No. 464. A. I. der Hypotheken-Bezeichnung in der Brückstraße belegene Wohnhaus, wozu ein Erbe Bürgerland gehört, zusammen abgeschätzt auf 5936 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des III. Bureau einzusehenden Taxe soll

am 23. Juni 1860 Vormittags von 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Herrn Kreisgerichtsrath Heßner subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing.
den 13. December 1859.

Das den Erben der Kreis-Chirurgus Huyeschen Eheleute gehörige, in der heiligen Geiststraße hierselbst belegene Grundstück I. No. 51. der Hypothekenbezeichnung, aus einem Wohnhause und einem Erbe Bürgerland bestehend, abgeschätzt auf 2237 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 21. April 1860 Vormittags von 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle im Verhandlungszimmer No. 10. durch den Herrn Gerichtsassessor Taureck subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, als:

a) die verwittwet gewesene Frau Eleonore Neumann geborne Weidemann jetzt verehelichte Willenberger,
b) die verehelichte Johanna Kreutzholz geborne Neumann und
c) die Geschwister Wilhelmine, Emilie, Amalie und Robert Neumann,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Indem wir auf den durch alle Zeitungen unseres Vaterlandes ergangenen Aufruf, für Ernst Moritz Arndt in der Stadt Bonn ein ehernes Standbild zu errichten, Bezug nehmen, ersuchen wir unsere verehrten Mitbürger sich durch recht zahlreiche Unterschriften in der von uns in Umlauf gesetzten Subscriptionsliste bei diesem nationalen Unternehmen betheiligen zu wollen.

Ueber das Resultat der Subscription werden wir seiner Zeit Rechnung legen.

Elbing, den 14. März 1860.

Der Magistrat.

Publicandum.

Das der Kämmerei gehörige ehemalige Schwinkowskische Grundstück an der sogenannten Kälberpforte, aus einem Wohnhause und 2 Parzellen Ackerland bestehend, soll entweder im Ganzen oder getheilt in termino

Freitag den 23. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtrath Krause auf dem Rathhause meistbietend verpachtet werden.

Elbing, den 16. März 1860.

Der Magistrat.

Zur Verpachtung der Jagd auf den Feldmarken und in dem Walde des Hospitals-Guts **Benkenstein** vom 1. September d. J. ab, auf drei Jahre, haben wir einen Termin auf

Sonnabend den 24. März c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Frentzel angesetzt. Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden und können auch vorher in unserer Registratur eingesehen werden.

Elbing, den 27. Februar 1860.

Der Magistrat.

Der Bedarf des hiesigen Kranken-Stifts pro II. Quartal c. an:

Weizen- und Roggenbrod, Fleisch, Reis, Pflaumen, Graupe, Grütze, Mehl und Bier

soll in einzelnen Ausbietungen dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden, und steht hiezu

Donnerstag den 22. März c. Vormittags 11 Uhr

im Krankenstift Termin an, wozu wir Unternehmer einladen.

Elbing, den 15. März 1860.

Der Vorstand des Krankenstifts.

Donnerstag den 22. März c. von Vormittag um 9 Uhr ab soll der gesammte Nachlaß der Wittwe Frankenstein in dem Hause Fleischerstraße No. 16., bestehend aus:

verschiedenen Möbeln, Haus- und Küchengeräthe, Betten, Wäsche, Kleider, ꝛc. ꝛc.

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 15. März 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Freitag, den 23. März c. Vormittag um 10 Uhr sollen in dem Grundstücke, genannt „Emaus und Jerusalem", bei Pangritz Colonie belegen,

ca. 30 Scheffel Kartoffeln und
ein Haufen Dünger, circa 45 Fuder

enthaltend,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 16. März 1860.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Montag, den 26. März c. Vormittags um 10 Uhr sollen auf dem Hofe des Zimmermeister Herrn Harms hieselbst in der Brandenburgerstraße No. 1. vor dem Königsberger Thor

14 Cement-Krippen-Steine,
50 verschiedene Cement-Steine

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 20. März 1860.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Mit April beginnt das zweite Quartal der

Garten-Zeitung

für die Provinz Preußen,

und machen wir bei dem Beginne des Frühjahrs die Herrn Gartenfreunde und Gärtner mit dem Bemerken auf diese für sie so nützliche Zeitschrift aufmerksam, daß alle Post-Anstalten dieselbe für 10 Sgr. vierteljährlich liefern. Auch sind noch einige Exemplare vom ersten Quartal zu haben.

C. L. Rautenberg & Sohn

Mein Lager **französischer und inländischer $5/4$ breiter, heller u. dunkler Cattune und Nessel** ist durch den Empfang der neuen Frühjahrssachen auf's Vollständigste assortirt und empfehle dasselbe zu den billigsten Preisen.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

En tout cas, Knicker und Sonnenschirme

empfiehlt

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Recht geschmackvolle **Vanille-** und **Gewürz-Chocolade, Suppen-Chocoladen-Pulver** pro Pfd. 6 und 8 Sgr., wie auch **feinste Reise-** und **Dessert-Chocolade** in eleganten Carton empfiehlt

M. Kühn, Brückstraße No. 21.

Täglich frisch gegossene **Vanillen-, Pfeffermünz-, Rosen-, Gersten-, Citronen-** und **Chocoladen-Bonbon**, ebenso **Himbeer-** und **Birn-Bonbon** mit natürlichem Fruchtgeschmack pro Pfd. 8 Sgr., ein großes Sortiment **Confecte** pro Pfd. 10 Sgr., ebenso die feinsten französischen **Liqueur-, Crême-, Fruchtsaft-** und **Conserve-Bonbon** pro Pfd. 12 Sgr. **(Praline** und **Prinellen), bez. Pomeranzen-Schalen, candirten Ingber, bez. Calmus** empfiehlt in schöner weichen Waare

M. KÜHN, Brückstraße No. 21.

Von dem beliebten **Melange-Thee** mit Vanille präparirt habe wiederum erhalten.

M. Kühn, Brückstraße No. 21.

Täglich frische **Tisch-Butter** empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Isaac, Wwe, Brückstr. 32.

Wäsche-Klammern.

Wäsche-Klammern von Büchen-Holz, dauerhaft gearbeitet, 60 St. für 2 Sgr.

„im goldenen Hufeisen."

Donnerstag, den 29. März c. Vormittags 9 Uhr werden im Gasthofe des Herrn Banduhn, Königsbergerstraße No. 14., die zu einer Gastwirthschaft nothwendigen Geräthschaften, als: 20 Dutzend Porzellan-Töpfe, 6 Dutzend Kannen, 12 Dutzend Teller, Kaffee-Maschinen, Tassen, Schälchen, Thee-Kannen, ferner: Bratpfannen, Kessel, 1 Hobelbank, Bilder, 1 Pferdegeschirr, Gardinen ꝛc., eine hölzerne Bäckerbude ꝛc. durch Auktion verkauft werden.

Böhm.

---

1 Wasch-, 1 Konsoltisch, 1 Bettgestell, 1 Madratze und 15 in Blüthe stehende Topfgewächse sind Leichnamsstraße No. 21. zu verkaufen.

Ein guter Mahagoni-Flügel steht für 70 Thlr. zum Verkauf Brückstraße 10.

Ein gutes **Sopha** ist zu verkaufen
Spieringsstraße No. 7.

Es ist ein alter Ofen zu verkaufen
Brückstraße No. 12.

Dünger

ist im Ganzen sowohl als Fuderweise zu verkaufen Zweite Niederstraße No. 6. bei

Behrendt.

---

2 fette Schweine stehen zum Verkauf.
Aeußern Sct. Georgendamm 5.

Ein brauner Wallach, 4 Jahr alt, 4 Fuß 10 Zoll groß, fehlerfrei, ist zu verkaufen bei J. Quintern, im „schwarzen Roß."

Es werden täglich 20 bis 30 Stof frische Milch verlangt Königsbergerstraße No. 4.

Ein in einer kleinen Stadt am Marktplatze gelegenes massives Haus nebst Keller, worin seit vielen Jahren ein Material-Geschäft, sowie eine Schankwirthschaft betrieben, und wozu ein großer Hofraum, Stallgebäude und 4 Morgen Land 1. Klasse gehören, ist von sogleich mit einer Anzahlung von 800 Thlr. (incl. Waaren) durch mich zu verkaufen.

Freudenhammer, Gesch.-Kommiss., Burgstraße No. 6.

Zwei anständig möblirte Zimmer, eins wenn es gewünscht wird mit Pianoforte, hat zu vermiethen H. Stummer.

In der Nähe des Königsbergerthors ist 1 Treppe h. eine Wohnung zu vermiethen; zu erfragen Fischerstraße No. 11., 3 Treppen hoch, bei Schuhmachermeister Gombert.

Ein Zimmer mit auch ohne Möbel nebst zwei Kabinette, für einen einzelnen Herrn oder Dame sind zu vermiethen.

Kurze Hinterstraße No. 9.

2000 Thlr. sind vom 1. Mai auf sichere Hypothek zur ersten Stelle zu begeben. Wo? erfährt man in der Redaktion d. Bl.

Wer noch gute Reise- oder Bankenbettgestelle zu verkaufen hat, findet den Käufer Junkerstraße No. 61.

Von der Mauerstraße nach der Sturmstraße ist ein Ledertäschchen verloren, worin ein Portemonaie, Scheere und Fingerhut ist. Der Finder wird gebeten es Mauerstraße No. 5. gegen eine Belohnung abzugeben.

Ein Umschlag-Tuch ist gefunden worden und kann Brückstr. 30. abgeholt werden.

Am Sonntag den 11. d. M. ist ein Pelzkragen verloren gegangen. Der Finder wird gebeten denselben gegen eine angemessene Belohnung äußern Mühlendamm No. 30. abzugeben.

Die nächtliche Reinigung wird mit zwei Wagen durch mich besorgt. Kugler,
Sonnenstraße No. 17.

Musik-Novitäten.

Bei Leuckart in Breslau erschien so eben:

v. Bülow H. G., op. 13. Mazourka Fantaisie. 20 Sgr.

Graben Hoffmann, op. 37. 4 Kinderlieder f. 1 Singstimme mit Pian.
No. 1. Das erste Schneeglöckchen. 7½ Sgr.
2. Unsre liebe Hühnerchen,
3. Zur Schlummerzeit, } à 5 Sgr.
„ 4. Schwefelhölzle

Hesse, Ausgewählte Compositionen f. d. Orgel.

Joell Alf., op. 96. La Complainte. 20 Sgr.

Kreutzer, 42 Etuden f. d. Violine. 1 Thlr. 15 Sgr.

Mayer Ch., Galopp brillant. 15 Sgr. Trois Mélodies gracieuses. 17½ Sgr. Valse Etude. 15 Sgr.

Mozart, Clavier-Concert zu 4 Händen, arr. v. Ulrich. No. 5. in As-dur. 2 Thlr. 10 Sgr.

Spindler Fr., op. 111. Polka p. Piano. 17½ Sgr.

Weiß Gottfr, op. 15. 5 Lieder f. 1 Singst. m. P. 25 Sgr.

Berens E., Marien-Polka. 5 Sgr.

Saro, Wie schön bist Du! Marsch f. Pian. 7½ Sgr.

„ **Euphemia-Galopp.** 7½ Sgr.

Stenglin Victor, Soldaten-Polka. 5 Sgr.

Willkommen! Polk. Mazourka. 5 Sgr.

In **Elbing** stets vorräthig in der ***Neumann-Hartmann'schen* Musikalien-Handlung.**

NB. Diese wie alle anderen neu erscheinenden Musik-Piecen werden sofort in das

Leih-Institut

aufgenommen, in welches zu jeder Zeit Abonnenten unter den bekannten **vortheilhaftesten** Bedingungen eintreten können.

Das concessionirte höhere Lehr- und Erziehungs-Institut auf Ostrowo

bei Filehne an der Ostbahn, in welchem 200 Zöglinge in 12 Klassen von 17 Lehrern unterrichtet werden, nimmt zu Ostern wieder neue Zöglinge auf. Das Programm der Anstalt ist kurz Folgendes: Kräftigung der Kinder in der Landluft, durch Regelmässigkeit des Lebens, Turnen etc. — Behütung vor allen Gefahren des ungebundenen Lebens. — Erziehung durch bewährte Erzieher und Erzieherinnen in streng-sittlichen, religiösen Grundsätzen. — Sichere wissenschaftliche Förderung in allen Lehrobjecten des Gymnasiums, wie der Realschule, von der Septima bis zur Prima, bei einer Classen-Frequenz grundsätzlich von nur circa 20 Schülern. — Ausbildung zum Freiwilligen-Examen. — Gründliches Studium der neueren Sprachen, des Französischen sogar bis zu der Fertigkeit, dass in den mittlern und obern Classen ein Theil des Unterrichts (täglich mindestens 2 Stunden) in französischer Sprache abgehalten wird. — Aufnahme von Zöglingen jeden Alters, am zweckmässigsten zwischen 7. — 12. Lebensjahre. — Ausschliessung aller sittlich Verwahrlosten etc.

Die jährliche Pension incl. Schulgeld beträgt 200 Thlr. Gedruckte Nachrichten über die Anstalt und statistische Nachweise über erzielte Erfolge in derselben sind unentgeltlich zu beziehen vom Dirigenten

Dr. Beheim-Schwarzbach.

Einen vollständigen **lateinischen Lexikon** und andere **Schulbücher,** ein **Bettschirm** und eine **Bade-Wanne** stehen billig zum Verkauf Brückstraße No. 11.

Orientalisches Enthaarungsextract pro Flasche 25 Sgr., ein sicheres und unschädliches Mittel zur Entfernung überflüssiger Haare empfiehlt **Adolph Kuss.**

Frühjahrs-Mäntel und Mantillen

in den neuesten Facons und Stoffen empfing in größter Auswahl

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten", mit dem Motto: „Prüfet **Alles,** das **Beste** behaltet", (17. Abdruck,) **unentgeldlich** zusenden.

***Dr.* F. Kühne,** in Braunschweig.

En tout cas, Knicker ꝛc.,
weiße feine Stickereien, Mantillen, schwarze und couleurte Netze, Strohhüte
erhielt in größter Auswahl
Herrmann Schirmacher.

Echter Peru-Guano, Gedämpftes Knochenmehl, Perennirendes schott. Ray-Gras bei

Reimer & Schmidt,

Spieringsstrasse No. 1.

Mein

Sarg-Magazin

bietet stets die größte Auswahl zu äußerst billigen Preisen **A. E. Küster,**

Kurze Hinterstraße No. 13.

Auktion.

Montag den 26. März Vormittags von 9 Uhr ab sollen im Hause altst. Grünstraße No. 33. verschiedene Möbel, zwei Himmelbettgestelle, Haus- und Küchengeräth, Betten, Bezüge und Laken nebst Frauenkleidern und Wäsche, Alles gut erhalten, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in freiwilliger Auktion versteigert werden.

---

1 Trimeaur Spiegel, 2 große gläserne Bücherschränke, 1 Waschtisch, 1 Kleiderschrank, 1 große eichene Badewanne u. s. w. steht billig zum Verkauf Burgstraße No. 4, eine Treppe hoch, nach hinten.

Im Posthause, 1 Treppe hoch, sind neben einem Badeschrank mit Brause verschiedene andere Gegenstände aus freier Hand zu verkaufen.

Ein komplettes Reitzeug ist billig z. verk. Junkerstraße No. 52.

Brahtz jun., Sattlermeister.

Ein nur 1½ Jahre mäßig gebrauchter kupferner Braukessel, 730 Pfund schwer und 22 Tonnen enthaltend, steht zum Verkauf Wo? zu erfragen bei Gastwirth Herrn Gehrmann, in „der Hoffnung", in Elbing.

Saurer Kumst ist zu haben
Lange Hinterstraße No. 33.

Eine frischmilche Kuh steht zum Verkauf **äußern Mühlendamm No. 24.**

Neustädterfähre bei Elbing steht eine gute Milchkuh sofort zu verkaufen. Auch ist daselbst ein Boot billig zu verkaufen.

Eine junge Kuh, die diese Tage frischmilch wird, steht zu verkaufen
heilige Leichnamsstraße No. 45.

Eine frischmilche Kuh, die vor 5 Tagen frischmilch geworden ist, steht zu verkaufen
äußern Mühlendamm No. 51.

Die in den Bollwerkswiesen gelegene 2 Morgen 118 Ruthen Land, welche Herr Wonnenberg in Pacht gehabt hat, sind entweder billig zu verkaufen oder zu vermiethen. Das Nähere hierüber Wasserstraße No. 64.

Lustgarten No. 5.

ist eine möblirte Stube nebst Kabinet zu vermiethen.

Einen Flügel hat zu vermiethen
Weber, Instrumentenmacher.

Im Hause Fleischerstraße No. 9. ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör, 2 Treppen hoch, an ruhige Einwohner zu vermiethen und vom 1. April c. ab zu beziehen.

Daselbst ist auch ein großer Keller, wozu der Eingang in der Mauerstraße ist, zu vermiethen. R. Lewin.

Elbinger Creditgesellschaft.

Gemäß §. 18. des Gesellschaftsvertrages vom 1. Juli 1857 werden unsere Geschäftstheilnehmer ersucht, sich zu einer ordentlichen Generalversammlung **am Mittwoch den 21. d. M. Abends 6 Uhr im großen Saale des goldenen Löwen** hieselbst einzufinden.

Tagesordnung:

1) Bericht des Verwaltungsraths.
2) Bericht des Eigenthümers der Firma über die Lage des Geschäfts unter Vorlegung der Bilanz.
3) Wahl von 3 Mitgliedern des Verwaltungsraths.
4) Wahl einer Commission von 3 Mitgliedern zur Prüfung und Decharge der Jahresrechnung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nur diejenigen an der Generalversammlung Theil zu nehmen berechtigt sind, die sich bei uns als wirkliche Inhaber von Antheilsscheinen vorher legitimiren.

Elbing, den 12. März 1860.

Elbinger Credit-Gesellschaft.
A. Phillips.

Elbinger Creditgesellschaft.

Wir ersuchen diejenigen unserer Geschäftstheilnehmer, welche die Eintrittskarten zu der am 21. d. Mts. stattfindenden General-Versammlung noch nicht abgeholt haben, dieselben bis zum 21. d. Mts. 5 Uhr Nachmittags in unserem Geschäfts-Lokale in Empfang zu nehmen, da der Eintritt nur gegen Vorzeigung der Karten gestattet ist.

Elbing, den 20. März 1860.

Elbinger Credit-Gesellschaft.
A. Phillips.

Ein Lehrling, der Sattler lernen will, findet sofort eine Stelle bei
J. P. Retß, Sattlermeister.

Ein ordentliches Mädchen als Schänkerin findet zum 2. April ein Unterkommen.
Wasserstraße No. 37., eine Treppe hoch.

Es wird ein Mädchen als **Mitbewohnerin gesucht Burgstraße No. 8., eine Treppe hoch.**

Ein goldener Bouton ist mir als gefunden eingeliefert. C. R. Gerike,
Juwelier und Goldarbeiter.

Ein Mitleser zur Königsberger Hartungschen Zeitung wird gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine Ladenwohnung wird gesucht. Von wem? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Löwensluft.

Morgen Donnerstag den 22. März **musikalische Unterhaltung** und **Bock-Bier** vom Faß.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 26. — 28. März 1860

Kirchliche Anzeige.

Heil. Leichnams-Kirche.

Mittwoch Abendandacht 5—6 Uhr Herr Prediger Kriese.

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung der vergangenen Woche war der Jahreszeit angemessen und am Tage schon mitunter recht milde; Nachts noch ab und zu etwas Frost. Die Hoffnungen auf einen günstigen Verlauf des Eisganges in Weichsel und Nogat steigen. Die Zufuhren von Getreide waren geringe, Kauflust rege, Preise anziehend. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127-—134-pf., 72—84 Sgr., abfallendere Sorten 65—70 Sgr. Roggen, 125-—130-pf., 50—53 Sgr. Gerste 40—54 Sgr. Hafer 24—29 Sgr. Erbsen 50—55, graue 56—64 Sgr. — Spiritus bei mittelmäßiger Zufuhr bis 16⅔ Thlr.

Danzig. Bessere Londoner Marktdepeschen versetzten unsere leicht reizbare Börse in animirte Stimmung, in deren Folge ca. 600 Last Weizen zu gesteigerten Preisen umgesetzt wurden. Bahnpreise: Weizen 55—85, Roggen 52—55, Gerste 37—55, Hafer 24 bis 31, Erbsen 45—58 Sgr. — Spiritus 16⅔ Thlr.

Königsberg. An unserer Kornbörse war es in vergangener Woche mit Weizen animirter, mit Roggen matt, sonst unverändert. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 70—88, Roggen 50—56, Gerste 40 bis 53, Hafer 25—31, Erbsen 55—60, graue 65—75 Sgr. — Spiritus bei unbedeutendem Umsatz matter, Loco 16⅔ — ⅔ Thlr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der „St.-A." meldet aus Potsdam, 24. März: Se. Majestät der König waren im Anfange der vergangenen Woche zeitweise trüber gestimmt und weniger theilnehmend. In den letzten Tagen waren Stimmung und Theilnahme wiederum besser und Se. Majestät konnten, bei unverändert gutem körperlichen Befinden, von dem milden Wetter einen sehr ausgedehnten Gebrauch machen.

— Viel besprochen wird hier die Rede, welche am 22. der Prinz-Regent bei der Gratulation des General-Feldmarschalls v. Wrangel und des Offizier-Corps zu Seinem Geburtstage hielt. Dieselbe soll sehr ernst und kriegerisch gelautet haben. Den Präsidenten der beiden Landtagshäuser hat der Prinz-Regent seine Hoffnung ausgedrückt, daß die Armee-Vorlage zur Annahme gelangen werde.

— In der Sitzung des Herrenhauses am 24. wurde die Debatte über die Zulässigkeit der Juden zu ständischen Rechten und obrigkeitlichen Aemtern fortgesetzt und beendet. Das Haus beschloß: die gegen die Zulässigkeit der Juden zu den Kreistagen gerichtete Petition „der Königl. Staatsregierung zur Abhülfe zu überreichen, weil diese sich in dieser Angelegenheit mit den bestehenden Gesetzen fortgesetzt im Widerspruch befinde"; ferner: die gegen die Zulassung der Juden zu öffentlichen Aemtern gerichtete Petition „der Königl. Staatsregierung zur Abhülfe zu überweisen, weil dieselbe sich in dieser Angelegenheit mit den bestehenden Gesetzen im Widerspruch befinde." In der diesfälligen Diskussion führte u. A. Baron Senft an: Die Capitalmacht der Juden sei ohnehin schon zu gefährlich. Berlin zähle z. B. unter 157 Banquiers und Wechselhandlungen nur 51 Christen, unter 1335 Großhandlungen 820 jüdische, also der dritte Jude wäre hier ein Großhändler und nur der 177ste Christ ein solcher. Der Justizminister äußerte u. A., er sei bei seinen früheren Grundsätzen stehen geblieben. Er bleibe bei dem Satze stehen, daß ein Jude einem christlichen Unterthan des Königs keinen Eid abnehmen könne, und weil der Richter allen richterlichen Befugnissen genügen muß, und man doch nicht den Juden blos die angenehmen Stellen geben kann und den Christen die beschwerlichen (in Bagatellgerichten ꝛc), darum werde er dabei beharren, daß Juden kein Richteramt in Preußen bekleiden können. Herr v. Meding sagte: Er sei einer der beiden vom Minister des Innern erwähnten Referenten des Staatsraths; er bemerke, daß er keineswegs der Ansicht gewesen sei, die Regierung könne die Angelegenheit (wegen Zulassung der Juden) im administrativen Wege regeln. Er glaube nicht schlecht unterrichtet zu sein, wenn er behaupte, daß noch in neuester Zeit ein Erlaß des Prinz-Regenten ergangen sei, der das Gegentheil bestimme.

(Elb. Z.) Im Hinblick auf die kriegerischen Eventualitäten bietet unsere Regierung Alles auf, um bis zum 1. Mai, dem Zeitpunkt wo planmäßig die neue Organisation des Heeres in's Leben treten soll, die betreffenden Gesetze in beiden Häusern des Landtages berathen und wo möglich zur Publikation gediehen zu sehen. Auf Konzessionen, welche die Vorlage abzuschwächen geeignet sind, ist die Regierung nach wie vor entschlossen nicht einzugehen. Kleinere unwesentliche Bewilligungen sollen dagegen schon jetzt nachgegeben sein — und vermuthlich wird das Abgeordnetenhaus sich damit zufrieden geben. — Die in den Provinzen hin und wieder veranstalteten Petitionen gegen die Militairvorlage müssen, dem Auslande gegenüber, mindestens als eine tadelnswerthe Unvorsichtigkeit bezeichnet werden.

Die ministerielle „Preuß. Ztg.", welche eben vor ein Paar Tagen gegen die Ungenügsamkeit der demokratischen Partei zu Felde zog, wendet sich nun gegen die „Kreuzzeitung", „welche, wie es scheine, den Tag nicht mehr fern sehe, an dem das Ministerium Hohenzollern ihren politischen Freunden Platz machen werde", und rückt derselben verschiedene negative Verdienste vor.

— (Pr. Z.) Wie wir aus einer sehr beachtenswerthen Quelle erfahren, beabsichtigt Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent die Armee behufs Erhöhung ihrer Kriegstüchtigkeit, analog wie bei der französischen seit Napoleon III., in einzelnen Corps auf längere Dauer zusammenzuziehen und innerhalb dieser ganzen Zeit die Truppen in Feldlagern campiren zu lassen. Die Lager würden dann theils aus Zelten, theils aus hölzernen Baraken bestehen.

* Ueber das Verhalten der Mächte gegenüber der Annexion von Savoyen und Nizza in Frankreich herrscht bis jetzt noch Unklarheit, die diesfälligen Nachrichten lauten zum Theil widersprechend. Aus Paris vom 22. wurde den „Hamb. Nachr." telegraphirt: Die Mächte, ausgenommen England, nehmen in ihren Antworten auf die Note Thouvenel's die Einverleibung Savoyens mit einiger Abweichung in der Redaktion derselben an. England kann zwar des Parlaments wegen nicht gutheißen, will aber auch nicht weiter gehen und sich der Annexion nicht widersetzen; Preußen mache lebhafte, wenn auch in der Form sehr mäßig gehaltene Vorstellungen und erkläre, daß es sich im Uebrigen England anschließen werde (es muß jedoch dabei erwähnt werden, daß das diesseitige Kabinet England vorher zu einem gemeinsamen Proteste gegen die beabsichtigte Einverleibung aufgefordert und als es darauf eine ausweichende Antwort erhielt, ausdrücklich erklärt hat, daß es zuerst mit einem solchen Proteste vorgehen wolle, wenn England bereit sei zu folgen, was England jedoch aus Zaghaftigkeit nicht thun will); Rußland habe nichts einzuwenden; Oestreich wolle nur protestiren, wenn die Anderen gegen die Annexion Mittelitaliens in Piemont protestiren. — Aus Berlin vom 23. wird dagegen den „Hamb. N." telegraphirt: „Die Pariser Nachricht, wonach mit Ausnahme Englands die Mächte in Beantwortung der Thouvenel'schen Note die Einverleibung Savoyens mit einigen redaktionellen Abweichungen angenommen hätten, wird vollständig widerlegt durch zuverlässige Nachrichten über die Stellung Preußens, welches die Einverleibung keineswegs anerkennt." Die „B. C." schreibt: Die Annexation Savoyens und Nizza's ist nach der Rede Napoleon's eine vollendete Thatsache. Das neue italienische Königreich beginnt sein Regiment mit Verrath an den eigenen Unterthanen, Nachgiebigkeit gegen die Fremden. Der Protest der Schweiz wird nur dazu dienen, französischen Gelüsten auf Waadt, Wallis und Genf neue Nahrung zu geben. Man muß sich darauf gefaßt machen, daß die Besetzung Savoyens und Nizza's durch die Franzosen in diesen Tagen ungehindert erfolgen wird. Die französische Regierung soll im Augenblick wieder einmal bemüht sein, die Mächte zu einem Kongreß oder Konferenz zu bewegen, hoffentlich vergeblich.

Der Stand der Geschäfte in Berlin ist noch immer kein erfreulicher, namentlich wird im Fabrikwesen vielfach Klage über Mangel an Arbeit geführt. Die Börse am 26. war für östreichische Papiere (die neue Anleihe findet hier wenig Anklang) matter, für Preußische fest. Staatsschuldscheine 83½; 1859 freiw. Staatsanleihe 104½; Preuß. Rentenbriefe 92.

Deutschland. Aus Frankfurt meldet das „Dr. J.", daß in der Sitzung der Bundesversammlung am 24. die Majoritäts-Anträge des Ausschusses in der kurhessischen Verfassungs-Angelegenheit mit 12 Kuriatstimmen angenommen wurde. Kurhessen enthielt sich der Abstimmung, Luxemburg stimmte weder für Majorität noch Minorität, die freien Städte für Zurückverweisung an den Ausschuß, Preußen und eine Kuriatstimme für den Minoritätsantrag. Nach der Abstimmung lehnte Preußen ausdrücklich jede Verpflichtung ab, welche aus diesem Beschlusse hervorginge. Hierauf erklärte die Bundesversammlung auf den Antrag des Präsidenten, daß alle Bundesregierungen zur Anerkennung dieses Beschlusses verpflichtet seien. (Die Differenz besteht bekanntlich darin, daß Preußen die Wiederherstellung der kurhessischen Verfassung von 1831 mit den erforderlichen Veränderungen aus der Verfassung von 1852, Oestreich und die Anderen dagegen die zur Zeit bestehende Verfassung von 1852 mit den erforderlichen Veränderungen aus der Verfassung von 1831 wollen. — Und so streitet man sich am Deutschen Bunde um des Kaisers Bart herum, während vom Auslande her schon die gewitterschweren Wolken heraufziehen!)

Hannover. Die „Elberf. Ztg." schreibt von hier: Mit großer Bestimmtheit wird hier behauptet, daß Oestreich von der bairischen Regierung die bündigsten Versicherungen einer sofortigen militairischen Hilfe für den Fall eines französischen Angriffs auf Venedig erhalten habe. — Bayern und Würtemberg haben ein Pferdeausfuhrverbot in Antrag gebracht.

Oestreich. Eine neue Anleihe von 200 Mill. Gulden soll ausgegeben werden. Die Modalitäten derselben finden eine günstige Aufnahme. Dem Reichsrathe wird im Mai das Budget vorgelegt werden. — Von der italienischen Grenze schreibt man: Aus sicherer Quelle wird versichert, daß Oestreich binnen wenigen Wochen ein starkes Observationscorps, 50 — 60,000 Mann, im südlichen Tyrol konzentriren werde. Die Festungen sind vollständig armirt.

Frankreich. Der ausführliche Bericht des „Moniteur" über den Empfang der Deputation aus Savoyen enthält die Adresse dieser Deputation, in welcher es u. A. heißt: Savoyen habe „vor Glück gezittert", als es gehört, daß es zu Frankreich geschlagen werden solle. Die Antwort des Kaisers legt den Accent darauf, daß Savoyen und Nizza weder durch Eroberung noch durch Aufstand, sondern durch die freiwillige Zustimmung des „legitimen Souverains" abgetreten werde. „Die Aufnahme, heißt es weiter, welche die von meiner Regierung den bei'm Wiener Kongreß repräsentirt gewesenen Mächten gemachten Mittheilungen gefunden haben, berechtigt zu der gewissen Hoffnung, daß die meisten jener Mächte sie günstig beurtheilen werden." — Der offiziöse „Constitutionnel" findet die Haltung Europa's in der savoyischen Annexionsfrage befriedigend. Bis jetzt habe nur die Schweiz, und England in Turin (!!) Protest erhoben, was demselben fast einen freundschaftlichen Charakter gebe. Frankreich würde sich darauf beschränken, davon Akt zu nehmen, wie es die Ostmächte s. Z. bei der Einverleibung Krakau's in Oestreich auch gemacht hätten. — Der „Moniteur" vom 25. meldet, daß der Vertrag, die Abtretung Savoyens und Nizza's betreffend, unter dem Vorbehalt der Genehmigung des Turiner Parlaments am Sonnabend in Turin unterzeichnet worden ist. Die Hauptbestimmungen des Vertrages sind folgende: Der König von Sardinien willigt in die Vereinigung Savoyens und Nizza's mit Frankreich. Die Vereinigung soll ohne Zwang des Willens der Bevölkerung geschehen. Der König V. Emanuel tritt die neutralisirten Theile Savoyens an den Kaiser Napoleon unter denselben Bedingungen ab, unter denen sie dieser bis jetzt besessen hat. Der Kaiser Napoleon verspricht, sich in dieser Beziehung mit den Mächten und der Schweiz zu vernehmen.

— Das Fürstenthum Monaco wird jetzt auch an Frankreich kommen. Der Fürst hat dasselbe für eine jährliche Rente von 200,000 Frcs. an die französische Regierung verkauft. Roquebrune und Mentone werden das nämliche Schicksal haben.

Großbritanien. Im Unterhause am 23. entschuldigte sich Russell, daß er keinen Einspruch gegen die Annexion Savoyens gethan habe, weil ein Kongreß erwartet wurde; Palmerston sekundirte. (Saubere Staatsmänner das!) England protestirt freundschaftlichst — ja nur nicht da, wo es protestiren müßte, in Paris, sondern

in — Turin, wo man darauf gar nicht oder nur durch Achselzucken antworten kann. Die im Solde Palmerston's stehende „Post" sucht die Jämmerlichkeit der englischen Politik zu beschönigen: Napoleon habe dem schweizer General Dufour für Chablais Garantieen — versprochen. (!) Die „Times" sagt: Wir haben uns darin ergeben, daß Savoyen und Nizza an Frankreich fallen, und lassen uns an den etwaigen Bürgschaften und Nothbehelfen genügen. Dem Prinzip nach aber sagen wir, daß jeder ehrliche Mann, welchem Lande er auch angehören möge, diese Handlung als einen Raub und ein Unrecht ansieht ꝛc.

Schweiz. Im Vorgefühle der Gefahr von welcher die Unabhängigkeit der Schweiz durch Frankreich bedroht wird, zumal wenn die bis in das Herz der Schweiz hineinragenden Distrikte von Savoyen an Frankreich gelangen, rührt sich hier der Widerspruch gegen die Abtretung besonders dieser Distrikte anscheinend recht energisch. Der große Rath von Bern erklärt, jedes Opfer für diese Lebensfrage bringen zu wollen. Der Bundesrath hat die Bundesversammlung wegen der savoyischen Frage auf den 29. einberufen. Aus Bern, 24. wird telegraphirt: Comités aus dem nördlichen Savoyen haben Protestationen gegen die Annexion an den Kaiser der Franzosen und den König von Sardinien gerichtet. Sie verlangen eine neue Abstimmung und Anschluß an die Schweiz. Man hat Adressen abgefaßt und Deputationen an den Bundesrath abgeordnet, um die Hülfe der Eidgenossenschaft zu verlangen. — In Paris ging das Gerücht, daß die Schweizer Regierung Chablais und Faucigny militairisch besetzen wolle. Diese Nachricht soll dort Bestürzung verursacht haben. Wenn dieselbe sich bestätigt, so ließe sich mit Sicherheit annehmen, daß die Schweiz von einer oder mehreren großen Mächten unterstützt ist. — Die bereits telegr. erwähnte Note des Bundesraths an alle Mächte, welche den Wiener Vertrag unterzeichnet haben, protestirt energisch in diesem Sinne gegen die Abtretung.

Italien. „Der Appetit kommt bei'm Essen!" sagen die Franzosen, allein es scheint, daß die Italiener von derselben Constitution sind; denn kaum ist über den Anschluß abgestimmt, so wirft man schon Blicke voll Heißhungers auf Venedig und auf Rom. Frankreich macht sich zwar nicht anheischig, Venedig erobern zu helfen, und überhaupt zu keinem Kriege gegen Oestreich; aber sobald das vereinigte mittelitalienische Königreich gegründet sein wird, wird der Plan, Oestreich gegen Geldentschädigung auf Venedig verzichten zu lassen, die Verhältnisse einer neuen europäischen Angelegenheit annehmen. Der Kaiser hat nach wie vor die Hoffnung, Oestreich würde Venedig gutwillig räumen. Es hängt dies mit einem großartigen diplomatischen Plane zusammen, bei welchem auch andere Staaten bedacht sind. (Oestreich wie Rußland sollen reichen Zuwachs in der Türkei erhalten.) — König Victor Emanuel hat eine Proklamation an die Bevölkerungen Mittelitaliens erlassen mit den gewöhnlichen Phrasen.

Aus Mailand wird gemeldet, daß nach einem Telegramm aus Paris die Rückkehr der französischen Truppen nach Frankreich aufgeschoben werden würde.

Rom. Französische Berichte melden, daß am 19. die Studenten in ihrer Kirche ein Tedeum für Garibaldi und die Annexion gesungen haben. Abends hatte sich eine große Volksmasse auf dem Corso versammelt und Gensdarmerie, von der Masse insultirt, Verhaftungen ausgeführt und eingehauen. Es sollen 40 Personen verwundet worden sein. Reitende Gensdarmerie zerstreute die Massen vollends. — Kaiser Napoleon hat, wie man aus Turin versichert, die Beseitigung der Excommunication des Königs Victor Emanuel durchgesetzt. Dieser hat auch in einem eigenhändigen Briefe an den Papst sich zu Zugeständnissen bereit erklärt.

Spanien. Die Friedens-Unterhandlungen mit Marocco haben keinen Erfolg gehabt. Die Kriegsoperationen sind am 23. wieder aufgenommen worden. Die Maroccaner erwarteten die Spanier in einer sehr unzugänglichen Stellung. Die Spanier griffen an und errangen einen vollständigen Sieg; die Maroccaner nahmen die Flucht.

Rußland. Nachrichten aus Paris zufolge, will Rußland eine neue Anleihe von 800 Millionen Frcs. in London abschließen. — Wie aus Jerusalem geschrieben wird, benutzt Rußland ämsig den Umstand, daß Frankreich vollauf in Italien zu thun hat, um sich im Orient mehr und mehr festzusetzen. — An Stelle des Fürsten Gortschakoff wird Baron Budberg als künftiger Minister des Auswärtigen bezeichnet, welcher für entschieden antinapoleonistisch gilt.

Aus der Provinz.

Danzig. Unlängst hat sich in einer Bernsteingrube zu Ramkau ein entsetzlicher Unglücksfall zugetragen. Diese Grube wurde nämlich verschüttet, stürzte aber bei den diesfälligen Arbeiten ein und begrub fünf Arbeiter. Zwei davon wurden bald gerettet; von den drei völlig verschütteten Arbeitern, welche in dem Alter von 18 bis 24 Jahren standen, scheinen zwei auf der Stelle erstickt worden zu sein. Wunderbarer Weise aber ist derjenige, welcher im untersten Grunde der Grube beschäftigt war, nicht gleich todt gewesen, sondern hat noch von 2 Uhr Mittags bis Abends 9 Uhr gelebt. Denn man hat ihn fortwährend um Hülfe rufen gehört; auch hat er auf die ihm von oben zugerufenen Fragen geantwortet. Als man gegen 9 Uhr Abends die Leichen der beiden anderen Verunglückten auffand, ließ man eine Laterne in die Löcher, aus denen die Leichname gezogen waren, und erhielt auf eine, an den noch tiefer liegenden Arbeiter gerichtete Frage, ob er den Lichtschein sehe, eine bejahende Antwort. Bald darauf indeß hörte man den Unglücklichen röcheln und er stöhnte auf die Frage, ob er noch lebe, nur noch mit Mühe die Worte „ja ich lebe, aber rettet bald." Dann verhallte das Röcheln, es erfolgten keine Antworten mehr, und es gelang erst nach mehreren Stunden den inzwischen entseelten Körper aus der Erde zu schaffen.

Dirschau. (D. D.) Am 18. d. M. ist im Dorfe Neuteichswalde ein Raubmord verübt. Es ist ein daselbst wohnhafter Pächter in seiner Behausung am hellen Tage meuchlerisch ermordet und seiner baaren Gelder, bestehend in Pfandbriefen und Courant im Betrage von ca. 1500 Thlrn., so wie der Uhr ꝛc., beraubt worden. Man ist dem Thäter auf der Spur und hat bereits einen sich dabei verdächtig gemachten Menschen verhaftet und dem Kreisgerichte zu Marienburg überliefert.

Schlochau. Das hiesige Unterstützungs-Comité macht bekannt: „Ihre Majestät die Königin haben wiederum eine Unterstützung von 400 Thlrn. zum Ankauf und zur Vertheilung von Saatkartoffeln für die Nothleidenden des Schlochauer Kreises Allergnädigst zu bewilligen geruht."

Graudenz. (G) Dem Beispiele anderer Bischöfe folgend, hat auch der Herr Bischof von Culm an seine Diöcesanen einen Hirtenbrief gerichtet, in welchem denselben die Bethätigung der durch die früher aus der Diöcese an den Papst abgegangene Ergebenheitsadresse ausgesprochenen Gesinnungen durch Darbringung des Peterpfennigs an's Herz gelegt wird. Am Palmsonntag soll noch besonders eine öffentliche Bittandacht um Abwendung der dem Papste drohenden Gefahren abgehalten werden. — Am 1. Osterfeiertage wird Herr Mittelhausen die Bühne hier eröffnen. Für den Sommer wird er seine Gesellschaft auflösen, im künftigen Winter jedoch mit einer neu gebildeten Gesellschaft zuerst nach Thorn und dann nach Elbing gehen.

Thorn. (D. Z.) Seit vielen Jahrzehnten hat in unserer Stadt nicht so viel Getreide gelagert, wie augenblicklich; es sind nicht nur sämmtliche Speicher überfüllt, sondern es fehlt noch an Lagerräumen, und sieht man daher der baldigen Eröffnung der Schifffahrt mit Freuden entgegen. — Auf Veranlassung des Herrn Handelsministers ist in seinem Ministerium eine Rentabilitäts-Berechnung für die projektirte Thorn-Königsberger Eisenbahn aufgestellt worden, welche zu dem Resultat geführt hat, daß eine Einnahme von kaum ½ Prozent des Anlagekapitals zu erwarten wäre. Die Regierung hat deshalb jede Unterstützung des Unternehmens abgelehnt. (In Elbing hat man also wieder einmal Recht gehabt. S. auch „Elb. Anz" No. 19. u. ff.)

Pr. Holland. (K. H. Z.) Am 20 d. Abends versammelten sich die Mitglieder der polytechnischen Gesellschaft in ihrem gewöhnlichen Sitzungslokale zur Begehung der dritten Jahresfeier. Von der Erlaubniß, einen Gast mitzubringen, hatten die Meisten Gebrauch gemacht. An der in Form des Neptun'schen Dreizacks aufgestellten Tafel nahmen nahe an 80 Personen aus allen Ständen Platz Handwerker und Gewerbetreibende, Beamte und Gelehrte saßen durch- und nebeneinander. Während des einfachen Abendessens brachten Vorstandsmitglieder Toaste auf den König und den Prinz-Regenten, deren Büsten am erhöhten Orte den mit Laubgewinden geschmückten Saal zierten, auf das Gedeihen der Gesellschaft und auf den Hauptverein in Königsberg, auf das Wohl der Gäste, auf den Vorstand, auch auf die abwesenden Mitglieder, aus. Ein vom Sekretair der Gesellschaft verfaßtes Lied, voller gemüthlicher Anzüglichkeiten auf frühere und gegenwärtige Vorstandsmitglieder, wurde unter lautem Beifall gesungen. Noch mancher heitere Scherz würzte den gemüthlichen Abend.

Frauenburg. Am 22. d. M. starb hierselbst der Senior des Ermländischen Diözesanklerus, Dombechant, Ritter des Rothen Adlerordens zweiter Klasse, Theodor Joseph Hoppe. Er war zu Seeburg, wo sein Vater Bürgermeister war, am 16. Februar 1774 geboren und hat also das hohe Alter von 86 Jahren erreicht. Erst 18 Jahre alt hatte sein unermüdeter Fleiß ihn dahin gebracht, das theologische Studium absolviren zu können, und von da an war der größte Theil seines Lebens dem Unterrichte der Jugend geweihet, und was er hier gewirkt, wird in Seegen fortdauern. Erst wenige Tage vor seinem Ende wurde der bis dahin rüstige Greis bettlägerig und starb sanft im Herrn.

Königsberg. (O. Z.) Die aus der Schulz'schen Hofbuchdruckerei ausgegangene Petition für die Schul-Regulative hat in der letzten Woche abermals so viele Unterschriften erhalten, daß mit der am 23. d. abgegangenen dritten Fortsetzung nunmehr 115 Exemplare in deutscher, polnischer und jetzt auch littauischer Sprache mit 5055 Unterschriften in Berlin vorliegen. Erfreulich ist es, daß nun das Lehrerkollegium eines zweiten Schullehrerseminars sich gleichfalls ausgesprochen hat, und daß wiederum unsere Schullehrer es sind, welche sich dieser für unser Schulwesen so entscheidenden Angelegenheit treulich annehmen.

Tilsit. Am Sonntag wurde hier der 62jährige jüdische Fischhändler Pickel aus russ. Georgenburg durchtransportirt. Derselbe ist dringend verdächtig, den Bauernwirth Czepons in Sokaiten, der ihn mit einer Ladung Fische nach Schmaleningken gefahren, ermordet zu haben. Der Jude kehrte nämlich mit dem leeren Fuhrwerk allein zu der Frau des C. zurück mit der Angabe, daß ihr Mann bei seinem Schwager geblieben sei. Bald darauf wurde Czepons bei Ußballen ermordet gefunden; bei seinem Schwager war er gar nicht gewesen.

Elbing. Nach einer am vorletzten Sonntage in der hiesigen katholischen Kirche gehaltenen bezüglichen Ansprache hat am letzten Sonntage in derselben auch hier eine Sammlung für den Papst und die an dem Sitze ihres Oberhauptes bedrängte Kirche stattgefunden.

Elbing. Wie der „Danz. Ztg." aus Thorn mitgetheilt wird, ist der Vorsteher der dortigen Bank-Commandite, Herr Sauerhering, zum Vorsteher der hiesigen Bank-Commandite ernannt worden und wird sein hiesiges Amt am 1. Juli übernehmen.

Elbing. Nach den Eiswachrapporten von Wachbude an der Krafohlschleuse lag am 26. d. die Eisdecke der Nogat von Zeyer abwärts allenthalben in der Winterlage und wurde, obschon seit einigen Tagen bedeutend schwächer geworden, noch von einspännigen Schlitten befahren. In den Ausmündungen war das Eis jedoch schon sehr schwach und nicht mehr passirbar. Die halbe Mannschaft hatte die Eiswache bezogen. — Auch am 27. d. lag das Eis noch unverändert, hatte indeß in der Stärke so weit abgenommen, daß die Passage den Fußgängern nicht mehr völlige Sicherheit gewährte. Wasserstand am Pegel 9 F. 4 Z., unter der Deichkrone 7 F. 11 Z.

Für die Nothleidenden im Schlochauer Kreise sind bei der Redaktion d. Bl. ferner eingegangen: 7) von P. 1 Thlr.; 8) Ungenannt 10 Sgr. Zusammen bis heute 14 Thlr. 15 Sgr.

Entbindungs-Anzeigen.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Auguste geb. Weyer von einem gesunden Knaben zeige hiemit statt jeder besonderen Meldung meinen Freunden und Bekannten an.

Elbing, den 25. März 1860.

C. A. Roth.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Emilie geb. Schlemm von einem Knaben beehrt sich anzuzeigen

Memel, den 24. März 1860.

Hagen, Kreisrichter.

Todes-Anzeige.

Heute früh um 1¼ Uhr entschlief nach langem Leiden und fast 3jährigem, schwerem Krankenlager unser innigstgeliebter Gatte, Vater und Großvater, der praktische Arzt Dr. Brogi in einem Alter von 66 Jahren und 6 Wochen. Unsern vielen Verwandten, Freunden und Bekannten widmen diese Anzeige statt jeder besondern Meldung

Die trauernden Hinterbliebenen.

Tiegenhof, den 24. März 1860.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 4. April Nachmittags 3 Uhr.

Liedertafel.

Donnerstag den 29. huj., Abends 8 Uhr im grossen Saale der Bürger-Ressource.

Die passiven Mitglieder werden zur Theilnahme an dieser Versammlung ergebenst eingeladen.

Der Vorstand der Liedertafel.

Sing-Academie.

Freitag den 30. h. Abends 7 Uhr Versammlung im kleinen Saale des Casino.

Mittwoch den 28. März 1860 Abends 7 Uhr:

5. Abonnements-Symphonie-Concert

im Saale des Casino.

Programm: Ouverture zur Oper: „Der Tannhäuser" von Wagner, Sonate G-dur für Orchester von Beethoven, Ouverture zu „Melusina" von Mendelssohn-Bartholdy. Symphonie Es-dur von Mozart.

Abonnements-Billette (3 Stück 1 Thlr.) sowie auch einzelne Billette à 12½ Sgr. sind bei Herrn Maurizio und in der Neumann-Hartmann'schen Musikalienhandlung zu haben. **Damroth.**

Sonnabend den 31. März 1860 Abends 7 Uhr:

Grosses

Instrumental-Concert

mit verstärktem Orchester

im

Saale der Bürger-Ressource

unter Leitung des Herrn Damroth.

Familienbillets das ½ Dutzend 10 Sgr. sind bei dem Oeconomen Herrn Hevler, (Bürger-Ressource) Buchdrucker Herrn E. Schmidt und Herrn Bersuch zu haben. Kassenpreis à Person 5 Sgr.

Freitag, den 30. d. Mts. **Landwehr-Offizier-Kränzchen.** Anfang 7 Uhr.

Im Laufe des Monat April d. J. werden im Saale der Bürger-Ressource unter die Mitglieder des Kunst-Vereins zwei Oelgemälde: „Des Matrosen Heimkehr" von Striowsky und „Morgenlandschaft aus Oberöstreich" von Behrendsen, sowie ca. 20 Kupferstiche und andere Kunstgegenstände verloost werden. Die Nummer der Mitgliedskarte ist zugleich Nummer des Looses.

Wir fordern diejenigen unserer Mitbürger, welche an dieser Verloosung Theil zu nehmen wünschen, auf, sich unserm Vereine anzuschließen und bemerken zugleich, daß wir vielleicht noch im Herbste dieses Jahres eine

größere Ausstellung zu eröffnen im Stande sein werden, da wir Hoffnung haben, den Anschluß an die vier großen Vereine diesseits der Elbe zu realisiren.

Meldungen neuer Mitglieder nimmt der Kassirer des Vereins Herr Schemionek entgegen.

Der Vorstand des Kunst-Vereins.

Amtliche Verfügungen.

Bei dem bevorstehenden Wohnungs- und Gesindewechsel werden die Hauseigenthümer, Miether und Herrschaften auf die in Betreff der An- und Abmeldungen ergangenen und am 11. Februar pr. republicirten Bestimmungen aufmerksam gemacht.

Elbing, den 27. März 1860

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Johann Gustav Bartikowski hierselbst ist durch Accord beendigt.

Elbing, den 17. März 1860.

Königliches Kreis-Gericht
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen der Zimmermeister Gebrüder Carl und Fridolin Sonnenstuhl hierselbst eröffnete Concurs ist durch Accord beendigt.

Elbing, den 19. März 1860.

Königliches Kreis-Gericht
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von circa 305 laufenden Ruthen Verzäunung gegen den Eisenbahn-Damm auf den Hospitals-Ländereien in **Kerbshorst**, einschließlich der Lieferung der hierzu erforderlichen Pfähle und des Eisendrahts, soll im Termin

Montag den 2. April Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Frentzel an den Mindestfordernden ausgeboten werden.

Der diesfällige Kosten-Anschlag ist in der Magistrats-Registratur einzusehen.

Elbing, den 24. März 1860.

Die Deputation des Heil. Geist-Hospitals.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 30. März c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Etat der Turnkasse. 2) Zuschlag zur Verpachtung der Kerbshorster Hufen, des Schwinkowski'schen Grundstücks und zum Verkauf der Tuchmacher-Walkmühle. 3) Ein Antrag, baupolizeiliche Vorschriften betr. 4) Unterstützung und Gabenzulage. 5) Kommissionair-Konzessionirung. 6) Das Schulgeld der neust. Cantorschule. 7) Anlage einer Giebelstube ꝛc. in der zweiten kathol. Schule. 8) Zulage für die Wächter. 9) Deputirte zur Jagdverpachtung, der Umarbeitung und zum Verkauf eines Theiles des Stadtgrabens und der Baustelle Heil. Leichnamstr. 66. 10) Rotaten-Beantwortung der zweiten kathol. Schule pro 1858. 11) Austritt eines Stadtverordneten. 12) Pensionirung. 13) Irrenhaus-Beiträge pro 1858. 14) Verkauf von Rentenbriefen. 15) Erweiterung der 1. Klasse der Sct. Nicolai-Schule.

Donnerstag, den 29. März c. Nachmittag um 3 Uhr sollen in dem Keller des Schuhmacher-Meisters Huebner in der heiligen Geiststraße

verschiedene Töpfer-Waaren,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 26. März 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Donnerstag den 29. März 1860 Vormittag um 10 Uhr sollen 18 Cement-Stein-Krippen, auf dem Hofe des Zimmer-Meister Harms vor dem Königsberger-Thor, öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 26. März 1860.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Altstädtische Töchterschule.

Mittwoch den 28. und Donnerstag den 29. d. M. in den Nachmittagsstunden bin ich bereit, Anmeldungen von Schülerinnen entgegen zu nehmen. **Straube.**

Die geehrten Eltern, welche ihre Kinder meiner Schule anvertrauen wollen, ersuche ich, mir dieselben bis zum 1. April gefälligst zu melden.

Caroline Pohlmann geb. Höpfner,
Schmiedestraße No. 5.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß von der genannten Anstalt unter Genehmigung der Königl Regierung Herr Kaufmann

Eduard Feick in Elbing

zum Agenten ernannt worden ist.

Derselbe wird ebenso wie der schon für diese Gesellschaft als Agent dort fungirende Herr C. A. Frentzel stets bereit sein, Prospekte und Antragsformulare unentgeltlich zu verabfolgen und jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Danzig, den 25. März 1860.

Der Haupt-Agent
für die Provinz Westpreußen.
Alfred Reinick.

Die Putz- und Mode-Waaren-Handlung
von
Geschw. Grunwaldt,
Lange Hinterstraße No. 38.,
empfiehlt die modernsten **Frühjahrs-Hüte, Hauben, Strohhüte, Blumen, Bänder,** gestickte **Aermel und Kragen,** so wie gemusterte **Aermelzeuge** in **Tüll und Mull** zu annehmbaren Preisen.

Negligée-Hauben

in einer großen Auswahl erhielt zu äußerst billigen Preisen **J. F. Kaje.**

Homöopathischen Gesundheits-Caffee, nach Vorschrift des Arztes Arthur Lutze, empfiehlt billigst die Niederlage von Eduard Dathe in Cöthen bei

Julius Arke,
Elbing, Wasserstraße 32./33., „im Anker."

Beste Brabanter Sardellen
4 Sgr. pro Pfd. bei
Julius Arke.

Bestes Futtermehl
billigst **im goldenen Ring.**

Oster-Eier
empfiehlt **M. A. Christophe.**

Geräucherte **Socischen** sind jetzt täglich frisch zu haben bei

L. Spies, Wittwe.

Beste Steinkohlen zur Stuben-Heizung offerirt
Arnold du Bois.

Buchen- und Tannen-Kloben-, wie auch kleingemachtes Holz steht bei freier Anfuhr zum Verkauf Herrenstraße No. 38. Bestellungen werden auch angenommen neustädtische Schmiedestraße No. 8.
P. Gotthelf.

Gutes Kuh-Heu ist zu verkaufen
Grubenhagen No. 32.

---

1 schwarzbrauner Wallach, 6 Jahre alt,,
1 Fuchswallach, 9 Jahre alt,
sollen hier Sonnabend den 31. vor dem „Deutschen Hause" durch den Auktionator Böhm verkauft werden.

Zwei elegante Rapp-Ponnys, 4jährig, stehen im Gasthofe zu **Kaldeuten** zum Verkauf.

Eine frischmilche Kuh und 1 Zochochse sind zu verkaufen
äußern Georgendamm No. 6.

Auktion.

Heute Mittwoch, den 28. März c. Nachmittags 2 Uhr wird der Mobiliar-Nachlaß der verstorbenen Frau Haupt-Rendant Zabel, Königsbergerthorstraße No. 3., (bei Herrn Gosse) bestehend in Komoden, Spinden, Tische, Stühle, Spiegel, Betten, Wäsche, Kleider, Hausgeräthe, 1 Achttage-Hausuhr, Gold- und Silberzeug und ein Brillant-Ring ꝛc. durch Auktion versteigert werden. **Böhm.**

---

24 alte Fenster mit feinem Glas und ein beinahe neuer Gänsestall ist zu verkaufen
Alter Markt No. 47.

Ein Klavier steht zum Verkauf
Kürschnerstraße No. 18.

Es ist ein alter Ofen zu verkaufen
Brückstraße No. 12.

Ein Sommer-Stübchen ist monatlich zu vermiethen gr. Hommelstraße No. 16.

Junkerstraße No. 31. ist eine möblirte Vorderstube an Herren oder Pensionäre zu vermiethen.

Kartoffelacker ist zu vermiethen
Berlinerstraße No. 4.

Einige Beete Kartoffelland in der Nähe der Stadt sind noch zu vermiethen.
Innern Vorberg 2.

1000, 1500, 2000 und 4000 Thlr sind auf erste und sichere Hypothek im hiesigen Gerichtskreise zu begeben, so wie auch Wechsel discontirt und Dokumente gekauft werden. **P. Claassen,**
Heilige Geiststraße No. 43.

Große und kleine Ritter-Güter, so wie ländliche Besitzungen jeder Art auf der Höhe und in der Niederung, Hackenbuden, Krug- und Mühlengrundstücke mit Land auch städtische und vorstädtische Grundstücke und Nahrungshäuser werden zum Verkauf nachgewiesen. **P. Claassen.**

Eine an der Chaussee belegene sehr rentable Hackenbude nebst Schank und Material-Geschäft, ist unter annehmbaren Bedingungen billig zu verkaufen oder zu verpachten und jeder Zeit zu übernehmen.

Nähere Auskunft ertheilt
P. Claassen.

Eine bedeutende Ziegel-Brennerei, die bis eine Million Ziegel jährlich liefern kann, hart an einem schiffbaren Fluß, an Eisenbahn, Chaussee und Handels-Stadt belegen, mit einer Hufe 15 Morgen culm. Land erster Klasse, die Wohn-, Wirthschafts- und Fabrikgebäude befinden sich im besten Zustande, soll unter annehmbaren Bedingungen billig verkauft werden durch
P. Claassen.

Eine ordentliche Köchin kann sich melden
Fischerstraße No. 22.

Eine Familienwohnung von 3 Zimmern in der Neustadt oder deren Nähe wird gesucht. Offerten nimmt die Expedition unter X. Z. entgegen.

Eine möblirte Stube wird zum 1. April gesucht. Offerten werden in der Expedition erbeten abzugeben.

Eine kleine Wohnung wird noch von 25 bis 30 Thlr. jährlich von einer stillen Familie gesucht. Adressen unter N. in der Redaktion dieses Blattes.

Ein schwarzer Tuchmantelkragen ist verloren gegangen. Es wird gebeten denselben gegen angemessene Belohnung kurze Hinterstraße No. 15., 2 Treppen hoch, abzugeben.

Mein Tuch-Lager

ist für die Saison mit den neuesten Rock- und Paletot-Stoffen, wie auch Buckskins auf's Reichhaltigste ausgestattet. Ebenfalls empfehle ich die geschmackvollste Auswahl in Westen, Schlipse und seidenen Taschentüchern.

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Zu den bevorstehenden Einsegnungen
ist mein Lager schwarzer Seidenwaaren in glatten, gestreiften und façonnirten Stoffen, mit den vorzüglichsten als dauerhaft bewährten Fabrikaten auf's Beste ausgestattet und bin ich durch frühzeitige Bestellungen in den Stand gesetzt, die Preise besonders für glatte Stoffe, (Taffte ꝛc.) ganz außerordentlich billig zu stellen.

August Wernick.

Für Herren:

empfiehlt das Neueste in Paletot-Stoffen, Boucsquin's, Westen, Schlipse, Cravatten und Oberhemdem zu billigen Preisen.

N. Krueger.

Frühjahrs-Mäntel und Mantillen

habe in großer Auswahl und den neu'sten **Façons** erhalten, und erlaube mir selbige, letztere schon von 2½ Thlr. ab, bestens zu empfehlen.

Peter Ensz, Alter Markt No. 34.

Sonnenschirme, Knicker und En tout cas

empfiehlt zu sehr billigen Preisen in großer Auwahl

Peter Ensz, Alter Markt No. 34.

In schöner Auswahl empfiehlt: **Brieftaschen** von 2½ Sgr. bis 2 Thlr., **Notizbücher** von 1 Sgr. bis 1 Thlr., **Cigarren-Etuis** von 2½ Sgr. bis 2 Thlr., **Reißzeuge** 12½ Sgr. bis 2 Thlr., **Armbänder** 2½ Sgr. bis 1½ Thlr., **Stammbücher** 3 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr., **Papeterien** 2½ Sgr. bis 2½ Thlr., **feine Seifen** à Stück 1, 2½, 5, 7½ Sgr., in langen Stangen 6 und 7½ Sgr., **Eau de Cologne** à Flacon 5, 7½, 10 Sgr., **Frisir- und Kinder-Kämme** in Gummi, **Knabengürtel, Schlüsselkörbe, Vogelbauer, Reise-, Courier-** und **Damentaschen** und Vieles dergleichen.

F. E. Bluhm.

Commissions-Lager

bester Berliner Herren- und Damen-Stiefel und Schuhe jeder Art. — Neueste Berliner Frühjahrs-Mützen in den elegantesten Facons, Stepp-Hüte u. s. w., so wie Cravatten, Shlipse und Halstücher bei

Otto Patry, Coiffeur.

Bunte **Strickbaumwolle** in ächten Farben erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Die Putz- und Mode-Waaren-Handlung
von **L. A. Fersenheim**
erhielt die neuesten **Frühjahrshüte, Stroh-Hüte, Fächer, Blumen, Federn, Bänder** und mehrere **Modegegenstände** in großer Auswahl.

Frühjahrs-Hüte,
sämmtliche **Stroh-Hüte,** so wie überhaupt alles Neue für die bevorstehende Saison empfing und empfiehlt billigst
die Putz- und Mode-Waaren-Handlung von
Reuter & Sauerweid.

Ein gut erhaltenes Sopha steht billig zum Verkauf Spieringsstraße No. 31.

Getreide-Säcke

von gutem starkem Drillich, richtige 3 Schfl. enthaltend, sind wieder in großer Auswahl vorräthig.

A. Penner, Wasserstraße.

Leck-Honig in vorzüglicher Qualität empfing und empfiehlt

H. E. Schultz,
Alter Markt und Schmiedestraßen-Ecke

Getreide- und Klee-Säe-Maschinen,

so wie sämmtliche **landwirthschaftliche Maschinen** und **Acker-Geräthe** empfiehlt in großer Auswahl zu Fabrikpreisen.

R. W. Pieper,
Junkerstraße No. 42.

Ein noch gut erhalt. pol. Kinderbettgestell zum Ausziehen steht z. Verk.
Kettenbrunnenstraße No. 7.

Für Augenleidende und Brillenbedürftige.

Meinen werthen Kunden allhier zeige ich ergebenst an, daß ich mich hier noch einige Tage aufhalten werde und empfehle, wie bekannt, meine vorzüglich geschliffenen **Augengläser, Brillen,** welche ich einem jeden an Augenschwäche Leidenden mit Recht empfehlen kann.

Eine große Auswahl von **Fernröhren, Lorgnetten, Loupen u. dgl. m.**

Mein Logis ist **„im Königlichen Hof."**

Auktion.

Am 30. und 31. März c. jed. von 9 Uhr Morgens werde ich mein todtes und lebendes Inventarium, bestehend aus: Pferden, Vieh, Wagen, Schlitten, Möbeln und sonstigen Haus- und Ackergeräthen, in öffentlicher Auktion verkaufen. Kaufliebhaber werden hiedurch eingeladen.

Lichtfelde, den 7. März 1860.

P. Franzen, Wwe.

2- bis 300 Centner Runkelrüben sind zu verkaufen bei
E. Müller, in Unterkerbswalde.

Bestellungen auf Mittagtisch, in und außer dem Hause, nimmt an

M. Gleitsmann,
Wasserstraße No. 29.

Daselbst ist ein Kellerraum sogleich zu vermiethen. Der Eingang ist von der Wasserseite.

Einige Schock Weinflaschen, zum Schemper sich eignend, empfiehlt

H. Gleitsmann.

Das Bassin-Bad in der Bäcker-Dampf-Mühle ist wieder eröffnet und wird um zahlreichen Besuch gebeten.

Vom 3. April wohne ich Neustädtsche Wallstraße No. 10.

R. Herrmann.

Ein kräftiger Laufbursche kann sich melden kurze heilige Geiststraße No. 21.

Im Dominium **Ramten** pr. Locken, zur Grafschaft Schlodien gehörig, findet ein junger Mann zur Erlernung der Landwirthschaft gegen Pension zum 1. April oder Mai c. ein Unterkommen.

Ein Kindermädchen wird gesucht
Fischerstraße No. 6.

Eine anständige Mitbewohnerin wird gesucht Wasserstraße No. 31.

Rheinwein-Flaschen
werden gekauft in **„Stadt Berlin"** bei
Louis Schmelzer.

Guts-Ankauf.

Ein mit wenig Schulden belastet. Gut im Preise von 30,000 bis 60,000 Thaler, wird gegen ein in bester Lage der Stadt **Dresden** beleg. neu und massiv erbaut. schuldenfreies Haus, welches eine jährl. Miethe von 2400 Thlr. bringt, zum Tausch gesucht. Die Herren Reflektanten woll. das Spezielle baldigst übermachen an Robert Jacobi in **Danzig.**

Guts-Pacht-Gesuch.

Ein sich rentirendes Gut, zu dessen Uebernahme im Ganzen 2000 Thlr. erforderlich sind, wird von einem Landwirth zu übernehmen gesucht. Die Herren Verpächter wollen Bedingungen wie das Spezielle baldigst übermachen an Herrn H. Foht, in **Danzig,** Langgasse No. 58.

Ein Stall- oder Remisen-Gebäude wird zum 1sten April zu miethen gesucht. Näheres in der Buchhandlung von Neumann-Hartmann.

1500 Thlr. sind vom 1. Mai auf sichere Hypothek zur ersten Stelle zu begeben. Wo? erfährt man in der Redaktion d. Bl.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 26. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 28. März 1860.

Verschiedenes.

— Der „Zeitung für Norddeutschland“ geht aus Harburg die Mittheilung zu, daß viele (?) Personen dem Koburger Nationalverein nur unter der Bedingung beiträten, daß sie öffentlich nicht genannt würden. O über den opferfreudigen Ueberzeugungsmuth der gothaischen Retter Deutschlands. Sie werden wahrscheinlich auch gegen die Franzosen nur unter der Bedingung kämpfen, daß Napoleon ja nichts davon erfahre. Wenn der Verein noch kein Wappen hat, so möchten wir ihm eine Faust in der Tasche im goldenen Felde empfehlen mit dem Wahrspruch: **in hoc signo revivescet Germania!** Für die gedachten Mitglieder aber empfehlen wir den Titel: „Wirkliche Geheime Vaterlandsretter.“

— Die „Volksztg.“ nennt unsere Zeit eine „bis zum schimpflichsten Bankerott herabgekommene.“ (Gut gebrüllt!) Darin hat sie aber recht, wenn sie die Schweiz auffordert, „gegen die Abtretung von Savoyen an Frankreich zu protestiren und das von Savoyen aufgegebene neutrale Gebiet Savoyens zu besetzen, wie es Recht und Pflicht ihr gestatten und gebieten.“ Es frägt sich nur, ob „die Volksmänner der Schweiz“ wirklich sich zu der „geisterfrischenden Aufrichtung“ erheben werden, „die rathlos gewordenen Kabinets-Diplomaten zu beschämen.“ Wir bezweifeln es; die „Volksmänner der Schweiz“ mit Herrn Kern in Paris, zusammt dessen Alpenrosen-Uniform, haben zeither auch gerne Diplomat gespielt, und der radikale Herr Fazy in Genf mit sammt seiner Spielhölle, scheint des französischen Kaisers Bildniß in Gold und Silber sehr zu lieben.

— In einem Briefe aus Paris wird folgende Aeußerung eines hohen französischen Beamten erzählt. Dieselbe betrifft die Einverleibung von Savoyen und Nizza in Frankreich und lautet: „Mein Gott, das ist doch keine große Acquisition für Frankreich. Der Kaiser hat sie vielmehr nur darum gemacht, um sagen zu können, daß die Verträge von 1815 abgeschafft sind.“

— In naturwissenschaftlichen Kreisen Englands macht eine neue Entdeckung, welche das bisher übliche Brenngas verdrängen dürfte, großes Aufsehen. Ueberheizter Wasserdampf soll nämlich, wenn er mit Kohlentheer getränkt wird, mit überraschender Schnelligkeit ein Brenngas darstellen, das wegen seiner Wohlfeilheit und Reinheit dem bisher allgemein verwendeten Brenngase entschieden den Rang abläuft. Es enthält im Vergleiche mit diesem um die Hälfte weniger Kohlenoxyd und doppelt so viel Kohlenwasserstoff. Dabei hat es den Vorzug, wochenlang im Gasometer, ohne die geringste Zersetzung, aufbewahrt werden zu können und von allen Schwefelbestandtheilen vollkommen frei zu sein. Es werden mit dieser Erfindung jetzt praktische Versuche im Großen angestellt.

— Berlin. Am 24. Morgens wurde im Kanal die Leiche eines jungen Mädchens gefunden, welches sich am 31. Januar d. J. aus der Wohnung der Mutter entfernt hatte und seitdem spurlos verschwunden war. Um einem Leben voller Hunger und Noth zu entfliehen und ihre arme Mutter der Sorge für sie zu überheben, hat sie es vorgezogen, einen freiwilligen Tod im Wasser zu suchen. Das Schicksal dieser unglücklichen Familie hat in weiteren Kreisen bereits die herzlichste Theilnahme gefunden. — Der Gedanke ist aber auch wahrhaft entsetzlich, daß in Berlin, wo so viel für die Armen gethan wird und so viele Vereine mildthätiger Menschen existiren, ein sittsames, blühendes Mädchen von 17 Jahren sich aufopfernd in's Wasser stürzt, um durch seinen Tod der Mutter die Sorge für ihre hungernden Kinder zu erleichtern. — Ein Diner, das der Erfinder und Verfertiger der electro-magnetischen Ketten, jetzt, wo er sich nach erworbenem Vermögen zur Ruhe gesetzt, Banquier Goldberger, seinen Freunden von der Börse kürzlich gab, hat hier Aufmerksamkeit erregt. Das Couvert kostete ohne Wein, blos an den Koch, drei Louisd'ors!

— Wie das „Pr. Volksbl.“ erzählt, schreibt man aus Turin, daß Herr v. Vincke nächstens zum Ehrenbürger dort ernannt werden wird.

— Die französische Kaiserin Eugenie hat den Grundsatz der natürlichen Grenzen auch aufgestellt. Auf dem letzten Hofballe trug sie eine so bescheidene Crinoline, daß sie wunderschön aussah und Alles entzückt flüsterte: „die natürlichen Grenzen!“

— Bei der Umwälzung in Mittelitalien kommen auch komische Geschichten vor. Das amtliche Blatt der toskanischen Regierung, der „Monitore-Toscano“ berichtet, daß Baron Ricasoli von toskanischen Knaben eine Adresse entgegen genommen habe, welche ihren Schmerz ausdrücken, wegen ihrer Minderjährigkeit ihr Votum nicht abgeben zu können, aber sich selbst und alle ihre Kräfte für die Zukunft anbieten.

— Vor einiger Zeit machten mehrere Aufsatz-Themata, die ein Lehrer an einer höheren Töchterschule in Breslau seinen Schülerinnen zur Bearbeitung aufgegeben („Gedanken beim Anblick eines Husarenlieutenants“ u. s. w.) die Runde durch die Zeitungen. Die Lorbeeren jenes würdigen Pädagogen haben wahrscheinlich einen Mädchenlehrer in Stadt-Hagen, dem zweiten Orte des Fürstenthums Lippe-Schaumburg, nicht schlafen lassen; derselbe gab nämlich vor Kurzem folgendes Thema in seiner Schule auf: „Letzte Gedanken einer Kindesmörderin auf dem Schaffot.“

— Als ein Beleg, wie die Kultur immer weitere Fortschritte macht, wird der „N. H. Z.“ mitgetheilt, daß auch die Bettler bei Ausübung ihres Gewerbes jetzt anfangen, ganz fashionable Cigarren zu rauchen. Jemand traf kürzlich in Diemitz bei Halle zwei Burschen von 13—15 Jahren, welche mit Glimmstengeln im Munde unter den Fenstern um eine milde Gabe ansprachen. (Hat man hier in Elbing auch schon erlebt.)

Der diesjährige Pferde-Markt

wird

am 7., 8. und 9. Mai c.

hier auf Königsgarten abgehalten werden.

Anmeldungen zu Stallungen zum Preise von 4½ Thlr. und Kastenställe zu 5 Thlr. pro Pferd können nur

bis 15. April c.

berücksichtigt werden.

Briefe und Gelder erbitten wir uns postfrei unter der Adresse des Comités.

Königsberg, den 6. März 1860.

Das Comité für den Pferde-Markt.

v. Bardeleben-Rinau.
v. d. Gröben-Rippen.
v. Gottberg.
Rittmeister und Eskadrons-Chef im 3. Kürassier-Regmt.
v. Zander,
Hauptmann und Compagnie-Chef im 1. Inftr.-Rgt.

Zu einer General-Versammlung des Verschönerungs-Vereins, welche

Sonnabend den 31. März c. Nachmittags 5 Uhr

im Saale der Herren Stadtverordneten stattfindet, laden wir sämmtliche Mitglieder des Vereins ergebenst ein.

Elbing, den 26. März 1860.

Der Vorstand.

Bekanntmachung,

die allgemeine deutsche National-Lotterie betreffend.

Vielseitige Anfragen in Betreff früher ertheilter Provisions-Versprechungen bei Entnahme von Loosen der allgemeinen deutschen National-Lotterie, veranlassen zu der Erklärung, daß man sich an denjenigen, welcher solche Zusicherungen gegeben hat, zu halten habe, indem dieser seine Offerten, bei denen wir nicht betheiligt sind, zu vertreten hat.

Wir bitten daher mit ferneren Zuschriften in jener Beziehung uns gefälligst zu verschonen, indem wir darauf zu antworten außer Stande sind.

Dresden, den 21. März 1860.

Das Haupt-Bureau
der allgemeinen deutschen National-Lotterie.

Mit April beginnt das zweite Quartal der

Garten-Zeitung

für die Provinz Preußen,

und machen wir bei dem Beginne des Frühjahrs die Herrn Gartenfreunde und Gärtner mit dem Bemerken auf diese für sie so nützliche Zeitschrift aufmerksam, daß alle Post-Anstalten dieselbe für 10 Sgr. vierteljährlich liefern. Auch sind noch einige Exemplare vom ersten Quartal zu haben.

C. L. Rautenberg & Sohn.

DIE OSTBAHN

erscheint auch im nächsten Quartal ***wöchentlich zweimal*** (Mittwoch und Sonnabend früh) und ist gegen Pränumeration von ***15 Sgr.*** durch alle Preussischen Post-Anstalten zu beziehen. Inserate werden mit ***1 Sgr.*** für die Spaltzeile oder deren Raum berechnet.

Marienwerder.

Die Expedition der Ostbahn.

Glassbrenner's Montags-Zeitung „BERLIN“

wird vom 1. April an schon Sonntag Abends mit den Posten versandt werden und daher ***Montag früh,*** zur Zeit ihres Erscheinens in Berlin, in den Händen der auswärtigen Abonnenten sein. Sie ist die einzige der wenigen in Berlin am Montag erscheinenden Zeitungen, welche am Montag früh ausser einer ***politischen Wochenschau,*** die ***neuesten Telegraph. Depeschen*** und Nachrichten aus Deutschland u. dem Auslande, die ***neuesten Mittheilungen*** aus der ***Preussischen Politik,*** aus den ***Hof-*** und ***Regierungskreisen,*** den ***Kammern*** und dem ***Leben*** und ***Treiben der Residenz*** bringt.

Jede Nummer enthält neben anderweitig unterhaltendem Inhalt, Novellen, pikante Notizen etc. den witzig-satyrischen Zeitspiegel ***„Die Wahrheit“*** redigirt von Dr. Münchhausen.

Abonnements mit 25 Sgr. vierteljährl. nehmen sämmtliche Postanstalten und Buchhandlungen an.

Amtliche Verfügungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing, den 13. December 1859.

Das den Böttcher Ludwig und Henriette geb. Silberbach-Pahnkeschen Eheleuten gehörige, in der Neustadt hierselbst belegene, aus einem Wohnhause nebst Anbau, einem Hintergebäude, einem Werkstattgebäude und zwei Höfen bestehenden Grundstück II. No. 25. der Hypothekenbezeichnung, abgeschätzt auf — 1537 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des III. Bureaus einzusehenden Taxe, soll

am 28. April 1860 Vormittags von 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle im Verhandlungszimmer No. 10. durch den Herrn Gerichts-Assessor Taureck subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Schulanzeige.

Die Aufnahme neuer Schüler für die neust. Kantorschule zu dem am 16. April c. beginnenden Kursus findet Freitag den 30. und Sonnabend den 31. d. Mts. im Schullokale Junkerstraße 18. statt.

Hildebrandt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von circa 150 Schtrth. groben Sand und circa 70 Schtrth. gesiebten Kies zur Instandsetzung der Steinbahn auf der Elbing-Osteroder Staatsstraße zwischen Elbing und Güldenboden soll an den Mindestfordernden vergeben werden und ist hiezu ein Licitations-Termin auf

Sonnabend den 31. März c. Vormittags 10 Uhr

im Büreau des Unterzeichneten anberaumt, zu welchem Unternehmer hiemit vorgeladen werden. Die Bedingungen, unter welchen die Lieferungen erfolgen sollen, werden im Termine bekannt gemacht werden.

Elbing, den 22. März 1860.

Der Kreisbaumeister.
König.

Die Erhebung des Fährgeldes für Benutzung der Personenfähre über den Elbingfluß am Fischerbaum, welche im Laufe des Monats April in Fahrt gesetzt werden soll, wird

Donnerstag, den 29. März c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausgeboten werden.

Der Personentraject soll mittelst eines an der Leine gehenden Prahms geschehen, auch ein Fährhaus errichtet werden.

Elbing, den 21. März 1860.

Der Magistrat.

Ziehung **1. April.** **200,000 Gulden Haupt-Gewinn** Ziehung **1. April.**

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21mal fl **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000** und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwärts fl **1000**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationslos erzielen muß, ist **125 Gulden. — Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — Pläne werden **Jedermann** auf Verlangen **gratis** und **franco** übersandt, ebenso **Ziehungslisten** gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche **Jedermann die Betheiligung ermöglichen**, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direct** zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft,
in **Frankfurt a/M.**, Zeil 33.

NB. Diese Loose haben bei der Gewinn-Auszahlung **keinen Abzug** zu erleiden. Jede weitere **Aufklärung** gratis.

Neue $^5/_4$ breite helle und dunkele **Cattune, Poil de chevres, Battiste und Organdys** haben erhalten und empfehlen zu den billigsten Preisen.

Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

Das
Herren-Garderoben-Magazin
von
Franz Hellingrath, Fischerstraße 30.,

empfiehlt zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison eine bedeutende Auswahl der neuesten Tuche und Buckskins in den geschmackvollsten Mustern zu billigen **Preisen**. Bestellungen werden schnell ausgeführt.

Allen Leidenden und Kranken,

die sich **portofrei** an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten", mit dem Motto: „Prüfet **Alles**, das **Beste** behaltet", (17. Abdruck,) **unentgeldlich** zusenden.

***Dr.* F. Kühne**, in Braunschweig.

Attest.

Ich litt an den heftigsten Schmerzen am linken Bein und habe seit Weihnachten nicht aus dem Bette gehen können. Nach Anwendung des von Ihnen am 18. März erhaltenen **Betty Behrens'schen Heilkissens** fühle ich Linderung der Schmerzen und kann jetzt ohne alle Schmerzen liegen und gehen; ich fühle jedoch noch eine Schwäche, welche sich durch den Gebrauch des Kissens täglich mehr beseitigt.

Aug. Heinr. Schneider,
Haiger (Nassau), den 2. April 1859.

Unter'm 21. Mai bestätigt derselbe, der inzwischen mehrere Kissen für Bekannte bezog, daß er gegenwärtig ganz hergestellt sei.

Für Elbing ist die Niederlage nach wie vor nur bei **A. Teuchert.**

Gummischuhe sind gut sortirt.
A. Teuchert.

Im Hause Brandenburgerstraße No. 2. sollen wegen Ortsveränderung **Montag, den 2. April c. Vormittags 9 Uhr** 1 Sopha, 1 Spiegel mit Baroc-Rahmen, Waschtische, Stühle, Tische, Spieltische, 1 Aktenspind, 1 Kleiderspind, Bettgestelle, 1 Secretair, 1 Instrument, Gartenbänke, diverse Holzbestände, neue und alte Thüren, Fenster, Ziegelmehl und diverse andere Geräthe durch Auktion versteigert werden.

Böhm.

Auktion.

Sonnabend den 31. d. M. von Morgens 9 Uhr ab sollen im Storchkruge verschiedene Gegenstände, als: 1 Himmelbettgestell nebst Gardinen, zwei Reisebettgestelle, 1 Kinderbettgestell, 1 Schlafbank, 1 Glasspind, Tische, Stühle, Bänke, Bilder, 1 fettes Schwein, 1 Ziege, verschiedenes Haus- und Küchengeräthe gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

---

2 Wispel Riesenstauden-Sommer-Roggen,
3 Wispel Saat-Wicken,
60 Wispel Kartoffeln
sind auf dem Dominium **Bialosliwe** an der Ostbahn sofort zu verkaufen.

Im Milch-Keller
Brückstraße No. 4.

von heute ab das Stof ächte warme Milch 10 Pfennige.

Ein Wasserfahrzeug, genannt **Jacht**, im besten baulichen Zustande, laut Meßbrief 11½ Last tragfähig, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Zeyer. Mart. Steinbricker.

Eine Erdlomme, die drei Schachtruthen trägt, fast neu, ist zu verkaufen bei
Martin Bastian, in **Krafohlsdorf.**

Verschiedene neue Arbeitswagen stehen zum Verkauf bei Schmiedemeister Zechlau, Königsberger Chaussee.

Mehrere Schock **Pappelsetzlinge** sind zu verkaufen in **Kerbshorst** bei
Pauls.

---

50 Achtel Tannen Klobenholz stehen Bahnhof **Mühlhausen** zum Verlauf pro Achtel 6 Thlr. 20 Sgr.

C. Simon.

Ein guter fetter Ochse steht zum Verkauf bei
G. Bliefernich,
in **Posilge.**

Ledergeschäfts-Verkauf.

Mein Ledergeschäft in **Marienburg**, welches seit einer langen Reihe von Jahren mit Vortheil betrieben worden, bin ich Willens unter sehr annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten und kann dasselbe sogleich übernommen werden. Darauf Reflektirende erfahren die näheren Bedingungen bei meinen Brüdern v. Riesen in Elbing, Aeußern Mühlendamm No. 1.

Marienburg, den 19. März 1860.

H. E. Conwentz, Wittwe.

Mein in **Jungfer** belegenes Haus von 3 Stuben und ½ Morgen kulm. Gartenland bin ich Willens zu verkaufen.

Fr. Schalt.

Zwei anständig möblirte Zimmer, eins wenn es gewünscht wird mit Pianoforte, hat zu vermiethen H. Stummer.

Lange Hinterstraße No 23. sind 3 zusammenhängende Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.

5½ Morgen k. zum Pflügen und **1 Morgen** zu Kartoffeln sind im Ganzen oder getheilt zu vermiethen
Berlinerstraße No. 4.

Königsbrunn.

Dr. Putzar's Wasserheilanstalt und gymnast. Anstalt,
in der sächs. Schweiz, nächst der Station Königstein.

Eine anständige Familie **Danzig's** (Kaufmann) wünscht vom 1. April d. J. ab unter soliden Bedingungen einen Herrn oder eine junge Dame in **Pension** zu nehmen. Das Nähere hier, Fischerstraße No. 24.

Ein Lehrling, der Sattler lernen will, findet sofort eine Stelle bei
J. P. Reiß, Sattlermeister.

Ein Bursche, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden bei
J. Witt, große Stromstraße No. 8.

Eine Jungfer, die im Nähen geübt ist, findet einen Dienst in **Maldeuten.**

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß hier am Orte — Schornsteinfeger — welche bei Meistern in Brod und Lohn stehen, sich in **meiner** Arbeit herumschleichen, wenn dieselben von der Straße hereingerufen werden um zu fegen, den Betrag dafür in **ihre** Tasche stecken und ich als **Meister** und **Bürger** für meine Arbeit mit Verlust dastehe.

Das Publikum **glaubt** hierbei **billiger** fortzukommen.

Nach der **Polizei-Verordnung** vom 23. Januar 1831 und 19. März 1858 sind **wir** Schornsteinfeger-Meister verpflichtet, die uns kontraktlich zur Reinigung übertragenen Schornsteine und Feuerungsgefahr zu reinigen.

Birkhahn,
Schornsteinfeger-Meister.

Im Laufe des Jahres 1859 sind im St. George-Hospital an milden Gaben und Geschenken eingegangen und an die Hospitaliten vertheilt:

Von dem Herrn Schiedsmann des 2. Bezirks überwiesen 5 Thlr., von ungenannten Wohlthätern 10 Sgr. und 1 Thlr., vom Lande 1 Thlr. und 1 Thlr., von G. L. aus Heide 1 Thlr., vom Lande 10 Sgr., Ung. 1 Thlr., 1 Thlr., 15 Sgr., 15 Sgr., 1 Thlr. und 3 Mal 10 Sgr., von Markushof 1 Thlr. 10 Sgr., von G. aus Gr. Stoboi 1 Thlr. 10 Sgr., durch eine Frau aus der Stadt 3 Thlr., von Fräulein R. 1 Thlr. 10 Sgr., Ung. 1 Thr. und 1 Thlr., von Herrn W. 1 Thlr., und von W. W. aus Kämersdorf 10 Sgr. — In der ausstehenden Büchse wurden vorgefunden inclusive 3 Thaler-Stücken 14 Thlr. 22 Sgr. 1 Pf. An Victualien von N. aus Hohenwalde 2 Pfd. Butter, von Z. aus Kampenau 1 Pfd. Butter, von Herrn J. 4 Pfd. Kaffee und 10 Pfd. Zichorien. Gott lohne den edeln Wohlthätern.

Die Vorsteher.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 27. — 31. März 1860

Kirchliche Anzeigen.
Am Sonntage Palmarum.
Den 1. April 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag **um 8½ Uhr:** Herr Kaplan Breyer.
Nachmittag: Herr Kaplan Pohl.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.
Am Gründonnerstage Communion in der St. Marien-Kirche.
Morgens 8 Uhr: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Montag den 2. April Abends um 5 Uhr:
Missionsstunde
in der Heil. Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Am Charfreitage Communion. Vorbereitung am grünen Donnerstag Nachm. 2 Uhr.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr. Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.
Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.

Zur Situation.

Es kann heute keinen Staatsmann geben, ja es giebt keinen halbwege einsichtsvollen unbefangenen Mann, welcher nicht davon durchdrungen wäre, daß die Ruhe und der Frieden Europa's eher nicht wiederkehren können und werden, bis die stets bedrohlicher anwachsende und um sich greifende Macht des Napoleonismus gebrochen ist. Konnte man nach dem orientalischen Kriege über die Gemeingefährlichkeit des Napoleonismus noch zweifelhaft sein, konnte man sich selbst bei'm Beginn des italienischen Krieges darüber noch täuschen: die jetzt vorliegenden Thatsachen, das hinterlistige Anstreben Savoyens, müssen jeden Zweifel, jede Täuschung zerstört haben. Die Weltherrschaft ist das Ziel des Napoleonismus heute wie unter dem Ersten dieses Namens, nur daß an die Stelle des Genie's jetzt List und Falschheit den langsamern aber sicheren Weg zum Ziele verfolgen. Schlag auf Schlag fallen, hier unter diesem dort unter jenem Feldgeschrei, die Streiche auf die Staaten Europa's, auf einen nach dem anderen, stürzen die bisherige Ordnung, zerreißen die Grundlage derselben, die Verträge, zerstören das europäische Gleichgewicht, um auf den Trümmern zuerst das Uebergewicht, dann die Herrschaft des französischen Cäsarismus aufzurichten. Die Thatsachen sprechen überlaut mit ehernen Zungen; es kann kein Ohr sich ihnen mehr verschließen. Es ist gewiß wahr, was neulich ein französischer Staatsmann gesagt, nicht um des kleinen Savoyens selbst willen hat Napoleon diese Acquisition gemacht, sondern um sagen zu können, daß die Verträge von 1815 abgeschafft sind. — So lange hielt er einen europäischen Kongreß für nöthig, um dieses nächste Ziel zu erreichen: heute haben seine bisherigen Erfolge und besonders die Uneinigkeit und der Kleinmuth der anderen Mächte ihn kühn genug gemacht, mit alleiniger Hand zu vernichten, was ihm im Wege steht. Die Eroberung Savoyens mit den neutralisirten Landestheilen ist der erste offene Riß bis in das innerste Wesen der bisherigen europäischen Ordnung. Mit ihm wird die Selbstständigkeit der Schweiz zum leeren Namen, und mit dem Fall dieser öffnet sich das Thor in das Herz Deutschlands. Es ist ein armseliges Stückchen Land, diese neutralisirten Distrikte von Savoyen; aber sie sind der entscheidende Punkt für die nächste Zukunft dieses Erdtheils. In den Händen der Schweiz schwebt in diesem Augenblick die Waage. Spielt die Schweiz das Prävenire und besetzt — wozu sie das unzweifelhafte Recht hat — diese kleinen in sie hineinragenden Landestheile (Faucigny und Chablais), ehe sie von den Franzosen in Besitz genommen werden; so sind die Mächte, die Geranten der wiener Verträge, unbedingt verpflichtet, ihr, falls sie angegriffen wird, beizustehen. Dann kann ein europäischer Krieg entstehen, aber sein Erfolg wäre unzweifelhaft, er würde mit der Niederwerfung des Napoleonismus enden, er wäre also, und zumal aus dieser Veranlassung und auf dieser noch zu bewältigenden Machtstufe des Napoleonismus, ein Glück für Europa. Läßt die Schweiz aber die Besetzung jener Provinzen durch Frankreich ungehindert geschehen, oder lassen die anderen Mächte sie dabei im Stich: dann wird nichts mehr den Lauf des napoleonischen Siegeswagens — der wohl zunächst darauf Deutschland verheerend durchrollen, dann aber auch sicher gegen England sich wenden wird — aufhalten; es sei denn das Verhängniß, das den Bahnen und Tagen der Menschen allen, auch der Eroberer und Zwingherren, den Markstein setzt: Bis hieher und nicht weiter!

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Herrenhaus. Der Minister Flottwell hatte auf die Reklamationen der Kreisstände gegen die Zulassung der jüdischen Rittergutsbesitzer zu den Kreistagen bekanntlich durch Reskript vom 17. April 1859 den Kreisständen das Petitionsrecht als Corporation genommen. In Folge dessen sind dem Hause Petitionen gegen den Erlaß zugegangen, und die Commission beantragt, diese „der Staatsregierung zur Abhülfe durch Zurücknahme des Circularerlasses vom 17. April 1859" zu überweisen. Nach einer lebhaften Debatte wurde dieser Antrag mit 80 gegen 21 Stimmen angenommen.

Das Abgeordnetenhaus nahm das Gesetz über die Feststellung der Wahlbezirke und dann das Ehegesetz, mit Verwerfung der diesfälligen Beschlüsse des Herrenhauses, in der wiederhergestellten Fassung der Regierungsvorlage an.

Die Militair-Kommission des Abgeordnetenhauses hat ihre Berathungen wegen Differenzen mit der Regierung eingestellt; in der letzten Sitzung soll es zwischen dem Kriegsminister und Herrn v. Vincke zu herben Debatten gekommen sein. Inzwischen soll auch diese Sache bereits beigelegt sein und setzt die Kommission ihre Sitzungen wieder fort. Andererseits wird berichtet, die Kommission habe beschlossen, die Bewilligung für 3 Jahre zu beantragen, und in den Abgeordnetenkreisen sei ziemlich allgemein eine Einigung erzielt, die Gelder für ein Jahr zu bewilligen. — Die Vorlage wegen Aufhebung der Wuchergesetze ist in der Kommission des Herrenhauses mit 13 gegen 1 Stimme abgelehnt worden.

Die „Preuß. Ztg." meldet nach der „Br. Ztg.": In jüngster Zeit ist eine neue Mobilmachungs-Instruktion an die Truppen-Commando's versandt worden, in welcher die wesentlichsten Einrichtungen bereits auf Grund der neuen Reformvorlage angeordnet sein sollen. — Gutem Vernehmen nach ist nunmehr an höchster Stelle der feste Beschluß gefaßt, zur besseren Ausbildung der Truppen im Felddienst demnächst im Westen der Monarchie mit der Errichtung zweier stehender Lager vorzugehen.

— Der von der Schweiz bei den Großmächten erhobene Protest ist am 26. durch direkte Einsendung des Bundespräsidenten hier eingetroffen, und Preußen unterhandelt mit England über seine Beantwortung. Die Note der Schweiz hat hier einen günstigen Eindruck hervorgebracht. Preußen wird die Einverleibung Savoyens in Frankreich nicht anerkennen, und, wenn Englands Regierung sich einigermaßen ermannen will, mit dieser zusammen feierlichen Widerspruch gegen diese Verletzung der europäischen Verträge einlegen. Das von einem Londoner Blatt verbreitete Gerücht, die Großmächte würden in London zu einem Kongreß zusammen treten, begegnet in hiesigen politischen Kreisen sehr entschiedenen Zweifeln. Man meint hier, ein Kongreß würde am meisten der französischen Politik zu Gute kommen. — Nach den „H. N." haben die Unterhandlungen mit England ein günstiges Resultat erzielt. Uebereinstimmende Schritte Preußens und Englands, insbesondere zur Wahrung der Rechte der Schweiz, stehen bevor. Die betreffenden Noten beider Mächte sind am 28. nach Paris abgegangen. Die Versuche, auch Oestreich und Rußland für ein gemeinschaftliches Vorgehen gegen Frankreich empfänglich zu machen, können dagegen als gescheitert angesehen werden. — Die französische Diplomatie in Kopenhagen ist in der jüngsten Zeit überaus geschäftig gewesen; man spricht sogar von dem Abschluß eines vorläufigen Uebereinkommens zwischen Frankreich und Dänemark für etwa eintretende Fälle.

Nach Privatbriefen aus Paris glaubt man dort, daß es am Rhein bald losgeben werde. Hier scheint die Diplomatie für dieses Jahr keinen europäischen Krieg vorauszusehen. Man meint, der Kaiser Napoleon werde vorerst versuchen, Preußen und England gründlich zu verfeinden.

Die Börse am 29. war in flauer Haltung. Staatsschuldscheine 82⅔; 1859 freiw. Anleihe 104; Preuß. Rentenbriefe 92.

Deutschland. Frankfurt. Preußen wird in Betreff der Kompetenzfrage des Bundes in der kurhessischen Angelegenheit eine weitere Erklärung zu Protokoll geben und darin seine Verwahrung aufrechthalten. — Die Frankfurter gesetzgebende Versammlung hat den Antrag auf Gründung einer Centralgewalt mit Volksvertretung beim Bunde angenommen. — In Bayern wird stark gerüstet. Wahrscheinlich wird auch für das 8. Bundes-Armee-Corps am Oberrhein ein stehendes Lager errichtet werden.

Oestreich. Es bestätigt sich, daß ein Theil der beurlaubten Mannschaft einberufen wird. Am Po wird ein Occupationscorps zusammengezogen, und sind die dazu bestimmten Truppen bereits dahin auf dem Marsche.

Frankreich. Die Pariser Blätter stimmen über die Annexion Savoyens Siegeshymnen an: „Die großen Tage Frankreichs kommen wieder." (Die kleinen können aber wieder nachkommen.) Die hier feierlich vom Kaiser empfangene sog. savoyische Deputation besteht, wie sich erweiset, aus 35, wahrscheinlich erkauften Savoyarden, welche sich anmaßten, Savoyen zu verschachern, ohne irgend ein Mandat zu haben. Der Abzug der französischen Truppen aus der Lombardei ist nicht aufgeschoben. Die ersten aus Italien zurückkehrenden Bataillone sind in Savoyen eingerückt. Bis zum 15. April soll die ganze italienische Armee zurückgekehrt sein und dann das Lager von Chalons (!) beziehen, welches außerdem noch ansehnlich verstärkt wird. — Der „Const." sagt, der Wunsch der römischen Regierung, daß die französischen Truppen aus Rom abziehen, solle erfüllt werden, wenn die Sicherheit des Papstes gewiß, unsere Armee durch eine andere von einer italienischen Macht gestellte ersetzt sein wird.

Großbritanien. Endlich scheint die auswärtige Politik dieses Landes die bisherigen falschen und verderblichen Wege verlassen und sich richtigeren und natürlicheren zuwenden zu wollen. Die sog. Annexion Savoyens, die denn nun doch gar zu klar die eigentlichen Absichten des französischen Kaisers enthüllt, hat das Parlament aufgerüttelt, der Presse ein Licht aufgesteckt, und selbst der harte Schädel des alten Russell fängt an zu kapiren, daß es für England höhere Interessen giebt, als das Linsengericht eines profitablen Handelsvertrages. Die heftigen Aeußerungen dieses sonst so ruhigen Mannes geben den Beweis, daß das Ministerium auf eine sehr schnöde Weise von Napoleon hintergangen sein muß. Nachdem im Unterhause Horsman die Minister mit Bezug auf ihr Benehmen in der savoyischen Frage als betrogene Betrüger bezeichnet hatte, erwiderte Russell: Herausfordernde Parlaments-Reden seien nutzlos. Die Rückantwort der Regierung an Frankreich werde den Engländern keine Schande machen, könne aber noch nicht veröffentlicht werden, da die Erklärung der Großmächte noch nicht da sei. Die Regierung wisse nur erst so viel, daß die Höfe von Berlin und Wien der Aufrechthaltung der Neutralität der Schweiz die höchste Bedeutung beimessen. Mehrere der Mächte wünschen, daß die Frage vor einen Kongreß gebracht werde. Frankreich habe allgemeines Mißtrauen erweckt. England müsse, wenngleich es die Fortdauer der Freundschaft mit Frankreich für wünschenswerth halte, in Gemeinschaft mit den übrigen Mächten nöthigenfalls erklären, daß der Friede Europa's mit Grenz-Verrückungen und ewigen Alarmirungen unvereinbarlich sei. (Palmerston sprach kein Wort. Wird das Parlament den — Patron nicht endlich zum Teufel jagen?) — „M.-Herald" sagt, daß die Großmächte wahrscheinlich in einigen Wochen in London zu einem Kongreß zusammentreten werden. — „Times" sagt: Die letzte Diskussion im Unterhause läßt keinen Ausweg für neue Combinationen. Russell hat angezeigt, daß das herzliche Einvernehmen mit Frankreich zu Ende sei und daß England anderwärts Freunde suchen müsse; unzweifelhaft eine Anspielung auf Preußen. Wir sind getäuscht und werden den Worten Napoleon's nicht mehr trauen. Frankreich ist kein Verbündeter mehr, wir sind deshalb aber nicht schwächer im Gleichgewichte Europa's. — Die „Post" sagt: Wir haben zwar nicht den Besitz von Savoyen, aber die Neutralität von Chablais und Faucigny garantirt. England hat auf den Anruf des Bundesrathes die einzige Antwort ertheilt, welche die Ehre und Würde Englands zuließ.

Schweiz. Aus dem jetzt veröffentlichten Rundschreiben des schweizer Bundesrathes erhellt ganz unzweideutig, daß Napoleon der Schweiz die feierlichsten Versprechungen ertheilt hatte, Chablais und Faucigny an die Schweiz abtreten zu wollen, falls Savoyen mit Frankreich vereint werden sollte. — Beim Bundesrath ist die Nachricht eingelaufen, daß am 28. März 600 Mann Franzosen die Stadt Annecy in Savoyen besetzen werden. Sofort wurden Befehle zur Zusammenziehung einiger Streitkräfte in den Cantonen Bern, Waadt, Neuenburg, Freiburg und Wallis ertheilt. In Genf trifft man Vorbereitungen. Die Bürger sind aufgefordert, alle entbehrlichen Waffen auf das Rathhaus abzuliefern. In Faucigny und Chablais wird energischer Widerstand erwartet, Alles hofft auf das Einrücken der schweizerischen Truppen zum Schutz dieser Provinzen. Man spricht von der Wiedererrichtung der Freicorps. Am 27. hat der Bundesrath beschlossen, in Paris und Turin die Aufrechthaltung des Status quo bis zur definitiven Lösung der Frage und zu diesem Behuf eine Konferenz der Großmächte zu verlangen. Sardinien hat dem Bundesrath eröffnen lassen, daß die Schweiz wegen ihrer Ansprüche auf Savoyen mit Frankreich unterhandeln müsse, und Frankreich hat, wie verlautet, den Bundesrath benachrichtigt, daß, wenn die Schweiz militairische Maßregeln ergreifen sollte, Frankreich ein Gleiches thun werde.

Italien. Aus Chambery wird berichtet, daß französische Ingenieurs bereits mit Abstecken der neuen Grenzlinie zwischen Frankreich und Sardinien beschäftigt sind und zahlreiche französische Agenten in Savoyen die Bevölkerungen für gutwilliges Anfgehen in die große Nation bearbeiten. Zwei Compagnieen des 80. französischen Regiments sind am 28. dort eingetroffen.

Rom. Der Papst besteht auf der Räumung Roms abseiten der französischen Truppen. Die päpstliche Armee wird Rom, die neapolitanische die Marken und Umbrien besetzen.

Spanien. Die Marokkaner haben nach ihrer neulichen Niederlage die ihnen auferlegten Bedingungen angenommen; die Friedens-Präliminarien sind am 25. unterzeichnet worden.

Rußland. Pariser Correspendenzen erzählen von einer Verschwörung der Bojaren gegen den Kaiser; es sei auf der Jagd auf den Kaiser geschossen worden und der festgenommene Schuldige habe Alles gestanden. (?)

Marienburg, 29. März. Unsere Stadtverordnetenversammlung hat sich keineswegs einverstanden finden können mit der Erklärung des Ministerialrathes **Dr.** Wiese, daß eine Realschule 2. Kl. für Marienburg geeigneter sei als ein zu errichtendes Gymnasium, und stimmten 20 Mitglieder der Versammlung gegen 14 dafür, daß Bürgermeister Horn noch als Deputirter in dieser Angelegenheit nach Berlin gesandt werde, um die Umwandelung unserer Bürgerschule in ein Gymnasium zu erwirken. Auch wurden Seitens der Stadtverordneten für den neuen Gymnasial-Etat, falls der Cultusminister es verlangen solle, noch weitere 600 bis 800 Thlr. bewilligt. — Seit vorgestern Nachmittag ist der Eisgang in unserer Nogat eingetreten und dauerte mit kurzen Unterbrechungen bis gestern Nachmittag, wo in Folge einer Eisstopfung bei Blumstein (wie verlautet) ein Stillstand eintrat. Das Wasser war gestern Abend spät auf 19′ Höhe angestiegen. Wir hoffen auf einen glücklichen Verlauf, da ja das Haff bereits von Eis frei ist. — Heute giebt Musikus Pelz mit seiner Kapelle ein großes Symphonie-Concert und gewinnen die Leistungen derselben sich immer mehr Anerkennung und Beifall.

Clementfähre, 30. März. In der Nogat haben Eisbewegungen bis unterhalb des Galgenberges (Königsdorfer Ausweg) stattgefunden, im Uebrigen liegt die Eisdecke noch unverändert und wird von Fußgängern passirt. Der Wasserstand hat die bedeutende Höhe von 16′ 1″ am Wolfsdorfer Pegel erreicht und die Ueberfälle ziehen daher, wegen des Stopfeises in den Oeffnungen jedoch nicht sehr stark; indessen ist die Einlage doch dergestalt überschwemmt, daß nur weniges hohes Land wasserfrei ist. — Wenngleich das Eis, in Folge der gewesenen günstigen Witterung, schon sehr mürbe geworden, so hat seine Mächtigkeit doch nicht bedeutend abgenommen, und käme es jetzt zum Aufbruch und Treiben, dann sind nachtheilige Eisversetzungen wohl denkbar.

Elbing. Die letzten Eiswach-Rapporte von der Nogat lauten: Krafohlschleuse, den 29. März. Wasserstand 10 F. 6 Z., 6 F. 9 Z. unter der Deichkrone. Das Eis liegt auf der Nogat noch unverändert, ist jedoch auf der oberhalb belegenen Stromstrecke schon schwach und mürbe, während die Passage zwischen Fischerskampen und Zeyersniederkampen noch mit Pferden stattfindet. — Nach den letzten Nachrichten von der Weichsel war das Wasser am 27. bei Krakau bereits im Fallen, der Regen hatte aufgehört, doch war im Gebirge noch viel Eis und Schnee vorhanden. Bei Warschau schwacher Eisgang; bei Thorn trieb nur wenig Eis, das Wasser war noch niedrig, fing jedoch bereits an zu steigen. — Den 30. März. Gestern hier eingetroffener Anordnung gemäß hat die ganze Mannschaft die Eiswache bezogen. Am Galgenberge ist das Eis kurze Zeit in Bewegung gewesen, jedoch sehr bald wieder zum Stillstande gekommen: hier sind in der Eislage keine Aenderungen eingetreten. Wasserstand 11 F. am Pegel, 6 F. 3 Z. unter der Deichkrone.

Elbing. In diesen Tagen sind im Geschäftsverkehr wieder mehrere gefälschte Wechsel, theils in hohem Betrage, zum Vorschein gekommen, und ist dem zu Folge ein dabei betheiligter Commissionair zur gerichtlichen Haft gebracht worden.

Elbing. Aus zuverläßiger Quelle erfahren wir, daß die bedeutende Lehrerin Auguste Hirschberg's geb. Hellmann aus Königsberg binnen Kurzem nach hier kommen wird, um auch unseren Damen (in 60 Stunden) das Anfertigen von allen Damen-Kopf-Putzgegenständen zu lehren.

Für die Nothleidenden im Schlochauer Kreise sind bei Herrn Polizei-Direktor v. Schmidt eingegangen: 1) von C. F. L. 2 Thlr., 2) von Frau K. 3 Thlr., 3) von v. T. 20 Sgr., 4) aus Maldeuten 3 Thlr., 5) von C. L. 10 Sgr. und 6) von v. S. 15 Sgr., Summa 9 Thlr. 15 Sgr., und werden fernere Beiträge bis zum 6. April c. erbeten.

Für die Nothleidenden im Schlochauer Kreise sind bei der Redaktion d. Bl. ferner eingegangen: 9) von E. S. 2 Thlr.; 10) von K. 10 Sgr.; 11) von K. 1 Thlr.; 12) von L. 4 Thlr.; 13) Ungenannt 5 Thlr. Zusammen bis heute 26 Thlr. 25 Sgr.

Mennoniten-Gemeinde.
Im Bethause an der Reiferbahn.
Vormittags 9½ Uhr: Herr Prediger Mannhardt.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Montag den 2. April, Abends 8 Uhr, Missionsstunde.

Freie relig. Gemeinde.
Herr Prediger Rädisch, lange Hinterstraße No. 13.

Es ist die Absicht des Unterzeichneten und seines Gesang Vereins zur musikalischen Feier des bevorstehenden Charfreitags das Oratorium

„Die letzten Dinge."

von L. Spohr in der hiesigen Marienkirche als Concert zur Aufführung zu bringen.

Der Reinertrag der Aufführung ist zu einem milden Zwecke bestimmt, und erlaube ich mir das Unternehmen dem bewährten Kunst- und Wohlthätigkeitssinne des hochgeehrten Publikums hiemit vertrauensvoll zu empfehlen.

Doering.

Sonnabend den 31. März 1860
Abends 7 Uhr:
Grosses
Instrumental-Concert
mit verstärktem Orchester
im
Saale der Bürger-Ressource
unter Leitung des Herrn Damroth.

1) Ouverture zur Oper: „Die weisse Dame" von Boieldieu.
2) Heitere Lebensbilder, Walzer von Laade.
3) Einleitung und Chor des 3. Acts. a. d. Oper: „Tannhäuser" von R. Wagner.
4) Les Papillons, Quadrille von Leutner (neu.)
5) Ouverture zu „Dichter und Bauer" von Fr. v. Suppé.
6) Adelaide von Beethoven.
7) Variationen für die Violine von Beriot.
8) Marie, Polka-Mazurka v. Ascher. (neu.)
9) Ein Sommernachtstraum, Gr. Potpourri von Kunze.
10) La Reveil du Lion von Kontsky.

Familienbillets das ½ Dutzend 10 Sgr. sind bei dem Oeconomen Herrn Hevler, (Bürger-Ressource) Buchdrucker Herrn E. Schmidt und Herrn Bersuch zu haben.
Kassenpreis à Person 5 Sgr.

Das von uns eingeleitete
CONCERT,
welches am 18. d. Mts. nicht zur Ausführung gebracht werden konnte, findet am
Mittwoch, den 4. April c.
im Saale der Ressource Humanitas
bestimmt statt.

Programm:

1) Trio von Haydn (No. 1.) für Klavier, Violine und Violoncell.
2) Gesang.
3) Tarantelle für die Violine von F. Schubert.
4) Grand Duo concertant für Klavier und Clarinette von Carl Maria von Weber.
5) Trio von L. van Beethoven (op. 11.) Erster Satz.
6) Souvenir de Spa, Fantasie für das Violoncelle von F. Servais.
7) Gesang.
8) Trio von L. van Beethoven, zweiter und dritter Satz.

Billette à 12½ Sgr. sind bei den Herren Maurizio, L. Levin, Neumann-Hartmann und Bersuch zu haben.

A. Schulz, T. Senteck,
E. v. Weber.

Zu einer General-Versammlung des Verschönerungs-Vereins, welche
Sonnabend den 31. März c.
Nachmittags 5 Uhr
im Saale der Herren Stadtverordneten stattfindet, laden wir sämmtliche Mitglieder des Vereins ergebenst ein.

Elbing, den 26. März 1860.
Der Vorstand.

Montag den 2. April c. Abends 7½ Uhr
Gewerbeverein-Versammlung
im Stadtverordneten-Lokale.
Vortrag: **über Wechsel.**

Polytechnische Gesellschaft.
Versammlung: Montag, den 2. April c., Abends 8 Uhr.
Gegenstand des Vortrages:
Ueber Gasmesser.

Im Laufe des Monat April d. J. werden im Saale der Bürger-Ressource unter die Mitglieder des Kunstvereins zwei Oelgemälde:
Des Matrosen Heimkehr von Striowsky, Kaufpreis 170 Thlr.,
eine Morgenlandschaft aus Ober-Oestreich von Behrendsen, Kaufpreis 130 Thlr.,
sowie circa
20 werthvolle Kupferstiche und andere Kunstgegenstände
verloost werden. Die Nummer der Mitgliedskarte ist zugleich Nummer des Looses.

Wir fordern diejenigen unserer Mitbürger, welche an dieser Verloosung Theil zu nehmen wünschen, auf, sich unserem Vereine anzuschließen und bemerken zugleich, daß wir vielleicht noch im Herbste dieses Jahres eine größere Ausstellung zu eröffnen im Stande sein werden, da wir Hoffnung haben, den Anschluß an die vier großen Vereine diesseits der Elbe zu realisiren.

Meldungen neuer Mitglieder nimmt der Kassirer des Vereins Herr Schemionek entgegen.

Der Vorstand des Kunst-Vereins.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 4. April Nachmittags 3 Uhr.

Der **landwirthschaftliche Verein des Gr. Marienburger Werders** versammelt sich
Donnerstag den 5. April c. **4** Uhr Nachmittags
in **Gr. Mausdorf.**

Dienstag den 29. Mai c.
Vormittags 11 Uhr
wird in **Maldeuten** eine landwirthschaftliche Thier- und Produktenschau abgehalten werden.

Indem wir alle Freunde der Landwirthschaft zur Betheiligung an diesem Unternehmen ergebenst einladen, bemerken wir, daß Anmeldungen der einzusendenden Gegenstände bis zum 1 Mai c. an den Rittergutsbesitzer Herrn Reichel auf **Maldeuten** zu richten sind.

Pr. Holland, den 13. März 1860.
Die Direktion des oberländischen Vereins praktischer Landwirthe.
v. Below-Hohendorf.
v. Schrötter-Angnitten.

Morgen Sonntag:
musikalische Vorträge
bei **H. Stummer.**

Englisch-Leder
für **Maurer** und **Zimmerleute** zu **Beinkleider** habe ich in schöner Waare erhalten
A. Penner, Wasserstraße.

Helle **Kleider-Batiste** im Stück von 34 bis 36 Ellen à Elle 4 Sgr. bei ***J. Blum,*** Fischerstr. No. 8.

Gut gebrannten Rüdersdorfer oder Landkalk verkauft die 2-Scheffeltonne à 32½ Sgr. auf dem Holz-Hofe am Markthor. **W. du Bois,**
alt. Markt No. **65.**, neben dem goldnen Schwan.

Für Herren:

erhielt soeben zu der bevorstehenden Saison eine sehr reiche Auswahl in den neuesten **Rock- und Paletot-Stoffen,** wie auch **Buckskins** in allen Farben, **Westen, Schlipse** ꝛc.

Peter Ensz,
Alter Markt No. 34.

Um vor der Messe mit den älteren Waaren-Vorräthen möglichst zu räumen, verkaufe unter andern eine Partie **Mohairs** zu auffallend billigen Preisen, wovon sich ein Jeder, der mich mit seinem Besuche beehren wird, gefälligst überzeugen kann, daß dadurch Gelegenheit geboten ist, etwaige Einkäufe sehr vortheilhaft machen zu können.

Peter Ensz, Alter Markt No. 34.

Im Besitze meiner neuen Waaren, erlaube ich mir auf ein eben so **modernes** als **großes** und **billiges Band-Lager** aufmerksam zu machen, desgl. **Negligée-Hauben,** neueste **Pellerinen, Corsets** von 25 Sgr. an u. v. a.

Joh. Frankenstein.

Durch Uebereinkommen mit einem Fabrikanten, bin ich im Besitze eines bedeutenden Commissions-Lagers **Stroh-Hüte** jeder Art, die ich genau zu Fabrikpreisen **en gros** und **en detail** abgeben kann, besonders vortheilhaft für Wiederverkäufer.

Joh. Frankenstein.

Die neuesten Facons von

Frühjahrs- und Sommer-Ueberziehern und Jaquets

in geschmackvollen und soliden Modellen haben wir erhalten, welche nebst einer reichhaltigen Auswahl neuer Stoffe für die bevorstehende Saison empfehlen

J. Mecklenburg & Co.,
Alter Markt No. 17.

Bronzirte Gardinen-Stangen, Gardinen-Arme und Rosetten empfiehlt zu billigsten Preisen **C. Gröning.**

Rouleaux und Fenster-Vorsetzer empfing **C. Gröning.**

Wiener Putzpulver in Paqueten à 1 u. à 2 Sgr. ist wieder vorräthig bei

C. Gröning.

Rothen, weißen, grünen und gelben Klee, Thimothe, verschiedene Sorten **Runkel-Rüben Grassämereien** empfiehlt in keimfähiger Waare billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Kleesaamen,

Luzerne, Thymothe, Raygras und andere Wiesengräser empfiehlt

Aug. Schemionek,
Königsberger Thor 2.

Die Saamen- und Pflanzen-Handlung von A. Hummler in Elbing,

Aeußern Mühlendamm No. 25., empfiehlt besten frischen **Gemüse-, Runkelrüb-, Feld-, Blumen-, Topfgewächs-** und **Gehölz-Saamen. Obstbäume,** edle Sorten, **Park-** und **Allee-Bäume, Frucht-** und **Zier-Sträucher, Rosen,** hochstämmige und wurzelechte, **Rankende Pflanzen, Georginen, Buxbaum, Weißdorn,** dreijährige Sämlinge beste zu **Hecken-Anlagen,** Englische **Riesenspargel-Pflanzen** ꝛc.

Dienstag den 3. April c. Vormittags 9 Uhr wird die Auktion im Gasthofe des Herrn Banduhn, Königsbergerstraße No. 14., fortgesetzt; es kommen vor: Porzellan-, Kaffee- und Theekannen, diverse Gläser, Maschinen, eiserne Brat-Pfannen, Tassen, Schälchen, Töpfe, 1 großer kupferner Kessel, 1 Mangel, 1 Hobelbank, Kupfersticke, Gardinen, 1 Pferdegeschirr und 1 hölzerne Bude.

Böhm.

Ein noch fast neues Schreibepult ist zu verkaufen lange heil. Geiststraße No. 12.

Optische Gläser,

Brillen in Gold, Silber, Stahl, Horn ꝛc mit den vorzüglichsten weißen und blauen Gläsern in jeder Schleifung, **Lorgnetten, Loupen, achromatische Fernröhre** und **Operngläser, Mikroskope** ꝛc., **Compase, Augentusche, Barometer, Thermometer, Alkoholometer, holländische Getreide-Waagen, feinste Reißzeuge** ꝛc. empfiehlt

F. Gilardoni, Optikus,
Fischerstraße No. 42.

Niederlage Königsberger Gyps-Figuren und **Consolen** zu Fabrikpreisen.

F. Gilardoni.

Verschiedene neue offene und **Verdeckwagen** empfiehlt

F. R. Biegler,
Lange Hinterstraße No. 36.

Mein vollständig sortirtes Lager der feinsten Glacée-Handschuhe in weiß und couleurt für Herren und Damen, sowie auch Hirsch- und Gemsleder-Handschuhe in feinster Qualität, Gummi- und feinste gestickte Tragbänder eigenes Fabrikat empfehle ich in größter Auswahl zu billigen Preisen.

Wwe. Hornmann, alter Markt 23.

Beste Thorner Pfefferkuchen von Gustav Weese

in dem Mehl- und Brod-Verkauf-Geschäft in der Schmiedestraße.

Geräucherte Socischen sind jetzt täglich frisch zu haben bei **L. Spies.**

Echte pommersche geräucherte **Lachse** hat so eben aus Pommern erhalten und empfiehlt Stephani, Alt. Markt, v. d. Müllerschen Weinhandlung.

Schöner saurer Kumst wird verkauft
Junkerstraße No. 19.

Schöner saurer Kumst ist zu haben
Junkerstraße No. 58.

Gasthof-Verkauf.

Ein im besten Zustande befindlicher Gasthof in einer lebhaften Provinzial-Stadt, in welche drei Chausseen münden, belegen, mit 8 Fremdenzimmern, Stallungen für 20 Pferde, großem Hofraum und Garten, sowie 8 Morgen vorzüglichen Acker und einem bedeutenden Gemüse-Garten, soll für einen **äußerst billigen** Preis gegen Thlr. 2500 Anzahlung verkauft werden. Näheres ertheilt **E. L. Würtemberg** in Elbing.

Ein Wohnhaus, Hof und Hinterhaus, worin seit Jahren die Schlosserei mit bestem Erfolg betrieben, ist mit 300 Thlr. Anzahl. für 800 Thlr. zu verkaufen, sofort zu übergeben. Zu erfragen bei Schlossermstr. Guth in Marienburg oder in Elbing bei A. Kirsch, Hommelstraße No. 18.

Eine frischmilche Kuh steht zum Verkauf
äußern Mühlendamm No. 24.

Schönes Pferdeheu und Kartoffelacker ist Grubenhagenstraße No. 22. zu haben.

25 Centner gutes Pferdeheu sind zu verkaufen lange Niederstraße No. 36.

Eine Kuh, die in diesen Tagen frischmilch wird, ist zu verkaufen Grubenhagen 30. bei
Wittwe Fröhlich.

Lustgarten No. 3.
sind vier meublirte Zimmer nebst Kabinets zu vermiethen.

Eine möblirte Stube ist lange Hinterstraße No. 18./19. zu vermiethen.

Lange Niederstraße 6. ist eine Stube nebst Kammer und Bodenkammer zu vermiethen.

Ein freundliches Oberstübchen ist an einzelne Personen zu vermiethen, wenn gewünscht wird auch Betten, äuß. Marienburgerdamm 2.

Körperstr. 3. ist eine möblirte Stube zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Aeußern Mühlendamm No. 61. ist eine Wohngelegenheit mit auch ohne Stall und Scheune zu vermiethen.

Ein schöner trockener Keller ist Schmiedestraße No. 6. zu vermiethen.

Kartoffelacker in der ersten Niederstraße belegen ist zu vermiethen.
Neustädtische Wallstraße No. 4.

Beachtungswerth!

Mit dem heutigen Tage habe ich mein Geschäft aus der Wasserstraße No. 88. nach der **Herrenstraße No. 17.** verlegt; ich ersuche Ein hochgeehrtes Publikum, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu lassen; ich werde stets bemüht sein, die geehrten Kunden mit guter Waare zu bedienen. Auch muß ich bemerken, daß mein früheres Geschäft hier mit einer Material- und Tabacks-Waaren-Handlung verbunden fortgesetzt wird und gebe auch da das Versprechen, stets gute Waaren und billige Preise zu stellen.

Elbing, den 31. März 1860.

F. Wolff.

Einem hiesigen und auswärtigen Publium die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause Wasserstraße No. 38. ein Putz- und Modewaaren-Geschäft etablirt habe und empfehle demselben eine große Auswahl von Seidenhüte, Hauben, Aufsätzen aller Art, Chenillen und Sammetgarnituren, so wie Blumen, Bänder, Strohhüten, Strohblumen und Franzen und alle nur möglichen Putzgegenstände. Mein Bestreben soll es sein das Publikum prompt und reell zu bedienen.

W. Reichert.

Stroh-Hut-Wasch-Anstalt von *W. Reichert.*

Alle Sorten Strohhüte werden sauber gewaschen und gefärbt und bitte mir dieselben recht bald zuzusenden Wasserstraße No. 38.

Nach Ostern beginnt ein neuer Lehrkursus im Schneidern und gründlicher Unterricht im Anfertigen von Kleidern, wozu die geehrten Damen einladet.

Wilhelmine Truhardt,
Brückstraße No. 27.

Ein Bursche, der das Sattlergeschäft erlernen will, kann bei mir in die Lehre.

F. R. Biegler.

Einen Billard-Marqueur braucht Wer.

Wollweberstraße No. 13 steht eine Drehmangel zur Benutzung.

Ich fahre nach wie vor Kloak.

Rusch,
neust. Wallstraße No. 15.

Eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben wird von sogleich zu miethen gesucht. Adressen unter P. P. nimmt die Expedition d. Bl. an.

15 Sgr. Belohnung.

Ein kleiner schwarzwollener Shawl mit buntseidener Borte ist am 28. d. Mts. auf der Auktion Königsbergerstraße No. 3. verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen 15 Sgr. Belohnung kurze Hinterstraße No. 19. abzugeben.

Es sind vom innern Mühlendamm über den St. Annen-Kirchhof 3 einzelne Schlüssel verloren. Finder erhält äußern St. Georgendamm 25. eine angemessene Belohnung.

Die so eben empfangenen **neuesten** Muster von

Tapeten

aus der Fabrik der Herren ***Gebr. Michelly*** in **Königsberg** liegen bei mir zu **Fabrikpreisen** zur gefälligen Auswahl aus, und erlaube ich mir auf deren **Reichhaltigkeit, Billigkeit** und **Eleganz** aufmerksam zu machen.

Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazin
von **Philipp Wollenberg.** Brückstraße No. 16.

Mein Tuch-Lager

ist für die Saison mit den neuesten Rock- und Paletot-Stoffen, wie auch Buckskins auf's Reichhaltigste ausgestattet. Ebenfalls empfehle ich die geschmackvollste Auswahl in Westen, Schlipse und seidenen Taschentüchern.

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Unsere bedeutenden Vorräthe von

Tapeten, Borduren und Rouleaux

empfehlen zur geneigten Beachtung im Möbel-Magazin bei

E. Klose & Noss.

Frühjahrs-Mäntel und Mantillen

haben in den neuesten **Façons** erhalten und empfehlen

Kagelmann & Hoock,
alter Markt No. 31.

Für Herren:

empfehlen das Neueste in **Rock-, Hosen-** und **Westen-Stoffen,** sowie **Schlipse** und **Cravatten** zu billigen Preisen **Kagelmann & Hoock,** alter Markt No. 31.

Solinger und **englische Stahlwaaren,** als Tischmesser und Gabeln à Dutzend 24 Sgr. bis 8 Thlr., Tranchir-Messer à Paar 1 Thlr. 10 Sgr., Küchen- und Brodmesser 4 bis 12½ Sgr., engl. Pultmesser 10 Sgr., Papierscheeren 20 Sgr., Rasirmesser 10 Sgr. bis 1 Thlr., Schneiderscheeren 10 Sgr. bis 1½ Thlr., Magnete 5 — 10 Sgr., Korkzieher 2½ bis 10 Sgr., Neusilber-Vorlegelöffel 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 10 Sgr., Eßlöffel à Dutzend 25 Sgr., 1 Thlr., 2 Thlr. 20 Sgr. und 5 Thlr. 15 Sgr., Theelöffel 10 Sgr., 1 und 2 Thlr., feine Theebretter 10 Sgr. bis 2½ Thlr., Dessertteller 2 bis 3 Thlr. das Dutzend, Kuchenteller à Stück 15 Sgr. bis 1½ Thlr., Tassen à Paar 4 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr., Kaffeemühlen 10 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr. und viele dergleichen Wirthschafts-Sachen in schöner Auswahl, wo die Preise so solide wie möglich notirt sind, empfiehlt

F. E. BLUHM.

Conditorei-Eröffnung.

Heute eröffne ich neben meiner **Bonbon- und Chocoladen-Fabrik** Brückstr. 21. eine **Conditorei und Caffee-Haus,** verbunden mit allen in dieses Fach gehörigen Artikeln. Streng reelle Handlung lassen mich auf den Erfolg meines neuen Unternehmens hoffen, und werde ich auch nie ermangeln, die geschmackvollsten Kuchen ꝛc. bei saubersten Anfertigung zu liefern. Indem ich mich beehre Ihnen diese Anzeige zu machen, bitte ich um Ihre Theilnahme.

M. Kühn, Brückstraße No. 21.

Täglich frisch von Morgens 7 Uhr

werden alle Arten altdeutscher Caffee-Kuchen, als: **Napfkuchen** (abgerieben), **gefüllte Kranzkuchen, Blunderpretzel, Babatatschen** ꝛc., ebenso ein Sortiment **Torten,** wie auch eine große Auswahl **kleiner Theekuchen** zu haben sein.

Bestellungen aller Art werde ich auf das Sorgfältigste anfertigen und in möglichster Größe Alles erscheinen lassen.

M. Kühn, Brückstraße No. 21.

In den Vormittagsstunden **Bouillon** und **Pasteten** empfiehlt
M. Kühn, Brückstraße No. 21.

Einthürige und große zweithürige Kleiderspinde von Birken- und Lindenholz, Himmelbettgestelle, Kommoden, Tische und Stühle stehen zum Verkauf Spieringsstraße No. 8., bei **F. Eder,** Tischlermeister.

Ein wenig gebrauchter Gesundheitswagen, so gut wie neu, steht bei mir zu verkaufen.
Komm, Maler.

Alte Fenster sind zu verkaufen
Alter Markt No. 62.

Einthürige und zweithürige Kleiderspinde, Himmelbettgestelle, Komoden und Glasspinde sind zu verkaufen Burgstraße No. 11.

Ein eiserner Kochofen ist billig zu verkaufen Rathhausbude No. 11.

---

100 Scheffel **Saat-Wicken** und 50 Schock **Roggen-Richtstroh** sind verkäuflich bei **C. G. Preuß** in **Campenau.**

Gutes **Kuhheu** ist zu verkaufen
Grubenhagen No. 32.

Die
Deutsche Hutfabrik
aus
Königsberg

empfiehlt ihr sortirtes Lager in **Filz-** und **Seiden-Hüten** nach dem neuesten Facon, eigenes Fabrikat, dem hochverehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum und bittet um das bisher gehabte Vertrauen auch ferner; an Reellität wie schneller Bedienung soll es durchaus nicht fehlen.

Hochachtungsvoll
G. Gollinas,
Hut-Fabrikant.

NB. Reparaturen werden auf's Beste und Billigste ausgeführt und von Ostern ab wird gratis allen von mir gekauften Hüten jeden Sonntag von Morgens 7 — 9 Uhr Glanz gegeben.

Den Damen, welche mir die Sachen für die Seiden-Färberei des Herrn Karkutsch in Königsberg übergeben wollen, zur Nachricht, daß ich jede Woche spätestens Mittwoch Morgen die Sachen absende, auch werden nicht allein Blonden, Band und Federn gewaschen und gefärbt, sondern auch Türkische Schawls und Tücher mit farbigen Borten auf's Schönste gewaschen und die verblichenen Farben wie neu aufgefärbt, Kleider in allen Stoffen gewaschen und gefärbt, sowie auch Kattun-Kleider in ein ächt Braun umgefärbt und bedruckt.

Agentur bei J. F. Kaje,
Spierings- und Wasserstraßen-Ecke.

Ich beabsichtige neben meiner Schneiderei einen vierteljährigen Cursus im Zuschneiden von Kleidungsstücken nach genauer und leicht begreiflicher Methode für junge Damen zu errichten und bitte deshalb hierauf Reflektirende mit mir Rücksprache zu nehmen.

Amalie Koenig,
kurze heilige Geiststraße 31.

Das Comptoir des **B. Dieckmann'schen** Geschäfts ist nach Stadthofstraße No. 2., 1 Treppe hoch bei **B. T. Berthels** verlegt.

Vom 1. April c. ab ist unser Comptoir Wasserstraße No. 27., 1 Treppe hoch.

Balzer & Lehmann.

Vom 3. April wohne ich Neustädtsche Wallstraße No. 10.

R. Herrmann.

Eine Gouvernante, die bald eine gute Stelle anzunehmen wünscht, wird ersucht ihre Adresse in der Expedition d. Bl. einzureichen.

Eine Directrice für ein Putz-Geschäft in **Mewe** wird gesucht.
Zu erkundigen bei J. Dahms,
Brückstraße No. 25. D.

Eine Landwirthin, in allen Branchen erfahren, die auch selbstständigen Wirthschaften vorgestanden hat, wünscht von gleich ein Engagement.

Auch ist daselbst ein Ladenmädchen zu erfragen Kürschnerstraße No. 10., oben.

Einen wachsamen **Hofhund** wünscht zu kaufen **H. Stummer.**

Eine möblirte Stube mit Kochgelaß wird sofort gesucht. Offerten bittet man in der Expedition abzugeben.

Weingarten.

Da das Gasthaus am 2. April für immer geschlossen wird, so erlaube ich mir zum Abschied noch eine **große musikalische Unterhaltung** zu geben, wozu freundlichst einladet H. Sommer.

Englisch Brunnen.

Montag, den 2. d. Mts.:
musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 28. — 4. April 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am Charfreitage.

Den 6. April 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag **um 9 Uhr:** Herr Kaplan Breyer.
Nachmittag **um 4 Uhr:** Herr Kaplan Pohl.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.
Am Gründonnerstage Communion in der Sct. Marien-Kirche.
Morgens 8 Uhr: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.
Liturgische Andacht.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: **Liturgische Andacht über d. Leiden Jesu Christi.** Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Communion. Vorbereitung am Donnerstag Nachm. 2 Uhr.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Am Gründonnerstage Vor- und Nachmittag Gottesdienst.
Am stillen Freitage Vor- und Nachmittag Gottesdienst.

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung war in vergangener Woche noch ziemlich rauh; seit Sonntag milder. Die Landwege sind schlecht, die Zufuhren von Getreide unbedeutend. Kauflust matter, Preise nachgebend. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127- bis 136-pf., 71 — 84 Sgr., abfallendere Sorten 60 bis 70 Sgr. Roggen, 125-—130-pf., 50—53 Sgr. Gerste 40 — 53 Sgr. Hafer 24 — 29 Sgr. Erbsen 50 — 56, graue 56 — 63 Sgr. — Spiritus bei mittelmäßiger Zufuhr bis 16⅔ Thlr.

Danzig. Die Anfangs der vorigen Woche noch sehr rege Kauflust für Weizen wurde zu Ende derselben matt und Umsätze gering. Bahnpreise: Weizen 60 bis 88, Roggen 51 — 54, Gerste 35 — 52, Hafer 25 bis 30, Erbsen 45 — 60 Sgr. — Spiritus 16½ Thlr.

Königsberg. Die bessere Stimmung für Getreide ließ Ende der Woche ganz nach und Preise gingen zurück. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 70 — 89, Roggen 50 — 55, Gerste 40 — 52, Hafer 25 — 30, Erbsen 55 — 60, graue 55 — 75 Sgr. — Spiritus bei unbedeutendem Umsatz 16⅔ Thlr.

Aus Oesterreich.

S. Der Antagonismus zwischen Oesterreich und Preußen ist neuerdings wieder zu einer sehr bedenklichen Höhe gestiegen. Die Gründe sind nicht schwer aufzufinden, es sind die zweier Rivalen. Aber es däucht mir passend und weniger abgedroschen zu sein, die eigentliche Wurzel dieses Antagonismus blos zu legen.

Friedrich der Große schuf ein Preußen, d. h. einen so mächtigen deutschen Staat, daß von Vasallenschaft und Unterthänigkeit des Kaisers keine Rede mehr war. Er schlug den Kaiser oder vielmehr Maria Theresia und lehrte sie ihren Feind hassen. Joseph II. machte den Haß gegen Preußen erst Mode und national, freilich war ihm darin gegen Oesterreich Friedrich II. zuvorgekommen.

Trotzdem Oesterreich das deutsche Kaiserthum später eingebüßt hat, bewahrte es doch die Tradition davon und hielt sich im Grunde noch immer für das Haupt Deutschlands, für den Herrn der deutschen Reichsfürsten. Recht und Kraft sprachen eigentlich nicht dafür, sondern nur Gewohnheit und der Grundsatz, immer mehr zu wollen, als man besitzt. Das Recht sprach nicht dafür, weil Oesterreich nicht mehr war in Deutschland nach der Bundesakte, als der kleinste deutsche Staat; die Kraft sprach eben so wenig dafür, denn Oesterreich, obgleich einer der größten und bevölkertsten Staaten, war doch viel zu schwerfällig, durch seine heterogenen Elemente innerlich zu schwach, durch den Mangel Alles durchdringenden geistigen Lebens zu unfähig, an der Spitze eines aufgeklärten, geistig hochstehenden, aus lauter echtdeutschen Elementen gebildeten Deutschlands zu stehen und es allein oder hauptsächlich zu vertreten. Im Grunde war es als „Kaiserthum Oesterreich" kein eigentlich deutscher Staat, vielmehr ein slavischer, insofern als es in der Mehrzahl seiner Bewohner aus Völkern dieser Race besteht. Deutsch war es dem Namen und der Bildung nach, deutsch war der Herrscherstamm, das Culturelement des Staates; aber Alles war doch in eigenthümliche Lage gerathen, in Zwiespalt mit sich selbst, in Streit mit den übrigen nationalen Berechtigungen, mit slavischen und magyarischen Elementen. Daher kam es auch, daß Oesterreich wie ein Bleigewicht an Deutschland hing, daß es Leben von daher einsog und einsaugen mußte, ohne entsprechendes Leben von sich an das übrige Deutschland abzugeben.

Daß es daher an der Spitze Deutschlands stand und steht, dem Namen und dem Range nach, ist weiter nichts als Gewohnheit aus jener Zeit, wo es zugleich die Wiege der meisten deutschen Kaiser war. Aber diese Erinnerung an die Würde des Kaiserthums, welche das Haus Oesterreich an vier Jahrhunderte fast ununterbrochen bekleidete, berechtigt auch nicht dazu, sich heute noch als die eigentliche Spitze Deutschlands zu betrachten. Denn erstens waren die habsburger und lothringer Kaiser, mit Ausnahme von drei oder vier, keine großen Geister, und zweitens war die Kaiserwürde eine aus freier Wahl hervorgegangene, zu der mit gleichem Recht jeder deutsche Reichsfürst erhoben werden konnte, wie es denn bekanntlich 1742 noch einen Kaiser (Carl VII.) aus dem baierschen Hause gab. Nun gar, wie es geschieht, das mächtig gewordene Preußen, den Rival in Deutschland, als Parveuü zu behandeln, dazu fehlt Oesterreich nicht minder jede Berechtigung, insofern als das Haus Habsburg und seine Fortsetzung Lothringen in ähnlicher Weise zur Macht emporkam, wie die Hohenzollern. Der arme Graf von Habsburg bekam die „Ostmark" als Lehen, erwarb sie als Eigenthum und erheirathete sich meist die mächtigen Dependenzen Böhmen, Ungarn, Mailand u. s. w. Der reiche, dem Kaiser borgende Burggraf von Nürnberg erkaufte sich gewissermaßen die Sandbüchse des deutschen Reiches, erwarb sich durch Heirathen einzelne Gebiete, die meisten durch sein Schwert. Oesterreichs Kriegsgeschichte hat keine großen, glänzenden Epochen, es war stets unglücklich, selten kam's leidlich weg; Preußen ist der Staat, der mit eigener Kraft sich erwarb, was er besitzt, dessen Kriegsgeschichte die seines Daseins ist und an glänzenden Thaten die reichste und größte unter allen jüngeren Staaten Europa's.

Preußen ist dabei ein überwiegend deutscher Staat, ein solcher, der Deutschland außerordentliche Dienste geleistet, dessen Leben und Weben auf's innigste mit dem des größten Theils Deutschlands verwachsen ist, was auch die Beust-Staaten heute sagen mögen. Man schneide Preußen aus Deutschland und das letztere ist nichts mehr; man trenne Oesterreich von Deutschland und es wird weiter leben, aufblühen und national werden.

Nun will ich freilich damit nicht meinen, daß es in Allem gut wäre, wenn Oesterreich von Deutschland getrennt wäre, — geistig steht es ihm ja seit lange schon ganz fern. Oesterreich ist, weil es Deutschlands zur eigenen Existenz bedarf, ein werthvoller Bundesgenosse, ein treuer, weil es nach Deutschland hin zu präponderiren sucht, ein mächtiger, weil es die Elemente unverdorbener und der Bildung entgegenstrebender Geister den Deutschen liefert. Was ich damit beweisen wollte, war die Grundlosigkeit der österreichischen Prätension, in Deutschland mehr zu gelten als Preußen, und daraus entspringt der Antagonismus beider Großmächte. Der Eine denkt sich kaiserlich und also mehr als Andere; der Andere fühlt, daß seine Lebenskraft gehaltreicher ist und seine Macht so viel werth sei, als die des kaiserlich signirten Nachbars.

Heute ist dieser Antagonismus wieder in hellen Flammen, jetzt, durch die italienische Geschichte und die Abstimmungen des Bundes, so wie die Würzburger Coalition, in einem Stadium, welches der Krisis vorangeht. Man täusche sich gar nicht; in Oesterreich wie in Preußen lebt gegenseitiger „Erbhaß" und die Reden von Vereinigung beider Staaten als deutsche Brüder sind Phrasen. Oesterreich und der Oesterreicher haßt Preußen; heut' wär's ein Jubel hier im Lande, wenn man die nordische Großmacht mit demüthigen und abschlachten könnte; in Preußen ist's eben so, nur daß man dort Oesterreich eigentlich nicht vernichten, wohl aber demüthigen, schwächen und mitsammt dem deutschen Bunde, vornehmlich seiner Schöpfung, aus Deutschland treiben möchte. Es ist dies ungeschminkt ausgesprochen, was in der Mehrzahl der Geister hüben und drüben lebt, und wie schwer es auch das Vaterland heimsuchen mag, der schwere Zusammenstoß dieser beiden Mächte wird über kurz oder lang erfolgen und ihren gegenseitigen Standpunkt erst ordentlich regeln. Denn die Stunden des deutschen Bundes — wer möchte es bezweifeln — sind gezählt; er hat gelebt, ohne zu wirken, und was er gewirkt, das hat keinen Segen gebracht. Preußen sinkt herab zur Ohnmacht, wenn es noch 30 Jahre Mitglied dieses jetzigen deutschen Bundes wäre. Aber gewiß! so lange dauert's nicht mehr mit ihm, dafür wird Napoleon schon sorgen. Umsonst tönt die öffentliche Stimme und müht sich Preußen und mancher brave deutsche Fürst ab, diesem Bunde ein praktischeres Element einzuflößen: es hat sich jetzt erst wieder gezeigt, daß er ein österreichisches Werk ist und die Augen vor der Gefahr verschließt. Just so war's mit dem Regensburger Reichstag 1802. Damals wie heute ist der Mangel einer starken Centralgewalt die Lockung eines thatenlustigen, ehrgeizigen Nachbars, sich in die deutschen Angelegenheiten zu mischen. Heute sind wir wieder so weit wie 1804, vielleicht wie 1805: die Schweiz wird die Brücke sein, welche Napoleon gebraucht, um nach Deutschland zu kommen. Ob mit Glück oder Unglück in seiner Copie — wer kann es wissen? Ich meinerseits glaube weder daran, daß Deutschland im Angesichte der Gefahr einig sein wird, noch daß Oesterreich sich um Deutschlands oder Preußens willen um einen Soldaten beraubt. Viel näher liegt's, daß es noch gar mithilft, Preußen „abzuwaschen", um mit Napoleon das „neue Deutschland" zu constituiren. Das ist freilich die Sprache einer Cassandra und sie findet gemeinhin nur Zweifel oder gar Spott. Mir wär's am Ende auch lieb, wenn sich die Zweifel und der Spott als Sieger erwiesen, lieber, als wenn man hernach und zu spät über das Unglück des Vaterlandes weint.

M. Berlin.

Wenn der Landtag alles das, was demselben schon vorliegt und was täglich noch hinzukommt, durchberathen und beschließen soll: dann würde er wohl das ganze Jahr hindurch zusammenbleiben müssen und am Ende doch damit nicht fertig werden. Neben den erst theilweise diskutirten oder noch zwischen beiden Häusern nicht vereinbarten Vorlagen, zu denen denn doch auch der Staatshaushaltsetat gehört, steht als wichtigste dieser Session, die Militairvorlage, noch im Anfangsstadium der Kommissions-Berathung, indem nach 13 Sitzungen die Kommission erst am letzten Freitag zu der ersten Abstimmung gelangt ist. Sie hat mit 12 gegen 8 Stimmen sich gegen die dreijährige Dienstzeit und für die zweijährige entschieden. Die Berathung des finanziellen Theils dieser Vorlagen wird in der Kommission nun erst nach Ostern, gegen Mitte d. Mts., beginnen, es ist daher vorauszusehen, daß die Berathung der Vorlagen im Hause selbst vor Anfang Mai gewiß nicht begianen wird, und eine wie lange Zeit wird diese Berathung noch erst in Anspruch nehmen, ehe die Vorlagen dann in's Herrenhaus kommen! Zwischenein werden nun noch verschiedene andere Angelegenheiten, auch politischer Natur, so der Vinckesche Antrag wegen der hessischen Frage, längere Debatten hervorrufen. Es ist daher gar nicht abzusehen, daß auch nur die Regierungsvorlagen alle, geschweige denn die aus der Mitte der Abgeordneten hervorgegangenen, selbst nur die wichtigeren (zu welchen jedenfalls der von dem Abg. v. Forkenbeck aus Elbing eingebrachte Gesetzentwurf, betreffend mehrere wesentliche Abänderungen der Städteordnung — in welchem übrigens Vieles enthalten ist, das die wirklich konservative Partei billigt und erstrebt — gehört) zur Berathung gelangen werden. Daneben kommen, wie gesagt, fast täglich noch neue Anträge u. s. w., wovon zum Glück jedoch Manches schon vor der Geburt und noch innerhalb der Fraktionen — so ein Antrag des Abg. v. Vincke gegen die Rechtsbeständigkeit des Herrenhauses, welcher gestern von seiner Fraktion abgelehnt wurde — in den Papierkorb wandert. — Viele Landtagsmitglieder sind zu den Osterferien bereits in die Heimath gereist. — In diesen Tagen war hier viel von dem Rücktritt des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten die Rede, und ohne Grund ist dieses Gerücht nicht. Man sagt, die in dem englischen Blaubuche veröffentlichten Aeußerungen des Herrn v. Schleinitz, die allerdings mit ihrer nach beiden Seiten geltend gemachten Freundlichkeit seiner Politik überraschen konnten, dann aber auch ein in London gegen seine Aufnahme der Mittheilungen des Lord Bloomfield sich zeigende Mißstimmung, endlich wohl

.y noch andere in dem wachsenden Ernst der Situation liegende Gründe hätten Herrn v. Schleinitz veranlaßt, seine Entlassung einzureichen, über welche indessen bis jetzt noch nicht entschieden worden. — Der Bürgermeister von Marienburg Herr Horn ist hier eingetroffen, um Namens der Stadt die Genehmigung zur Errichtung eines Gymnasiums zu erwirken.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (St.-A.) Das Befinden Sr. Majestät des Königs war in mancher Beziehung in der verflossenen Woche befriedigender, als in der vorhergehenden. Die Stimmung war gleichmäßig gut, die Theilnahme größer.

In inspirirten hiesigen Correspondenzen wird das Gerücht von dem Rücktritt des Herrn von Schleinitz für unbegründet erklärt. — Im Abgeordnetenhause bereitet sich ein Antrag vor, daß das Haus auf das Ausscheiden Preußens aus dem Deutschen Bunde hinwirken möge. Es ist aber noch nicht entschieden, ob derselbe eingebracht werden wird.

— Dem Vernehmen nach hat der nunmehr erfolgte Finanz-Abschluß des Staates für das Jahr 1859 ein unerwartet günstiges Ergebniß geliefert. Die Ueberschüsse werden auf mehr als 2½ Millionen angegeben. — Ein eigenes Marine-Ministerium wird nicht errichtet werden, und der jetzige Chef der Marine-Verwaltung, Admiral Schröder, behält seinen Posten. — Die selbst in sogenannten officiösen Correspondenzen mitgetheilte Angabe, daß die preußische Regierung beabsichtige, zwei befestigte Lager zu errichten, ist, wie der „N. Pr. Ztg." versichert wird, durchaus grundlos. — Wie den „Hamb. Nachr." von hier telegraphirt wird, mißbilligt die am 27. d. abgegangene Antwort Preußens auf die Depesche Thouvenel's die Einverleibung Savoyens; die Schweiz, deren Rechte Sardinien bei der Abtretung vorbehielt, habe die Mächte angerufen; diese Rechte müssen geprüft und gewahrt werden. Preußen wird die schweizerische Frage in einer besonderen Note behandeln. — Das „Preuß. Wochenblatt" sagt über die französische Einverleibungs-Staatsschrift: „Wohl nie hat ein diplomatisches Actenstück die Welt mit solchem Hohne behandelt, wie Thouvenel's Depesche vom 13. März. Noch ist der Wolf vor unseren Augen mit seiner Beute beschäftigt und dennoch verlangt er, daß wir ihm seine Lammes-Natur bescheinigen sollen."

Nach der „K. Z." ist das Einverständniß mit England als sichere Thatsache anzusehen. Die „Br. Z." will von militairischen Verfügungen wissen, welche sich auf die Möglichkeit einer bevorstehenden Mobilmachung beziehen. Der „B.- u. H.-Ztg." zufolge ist beschlossen worden, in dem laufenden Jahre keinerlei Landwehr-Uebungen stattfinden zu lassen.

Man schreibt von hier der „Bresl. Ztg.": Auch wir haben unsere „Berliner Schmerzensschreie." Man hört sie aus den Werkstätten, Comptoirs, Magazinen und Läden um so mehr, je weniger man darin Leute sieht. Handel und Wandel liegt darnieder in Folge der Voraussicht, daß schwere Gewitter in der Luft schweben.

Die Börse am 2. war gegen die vorhergegangenen Tage in angenehmerer Haltung. — Staatsschuldscheine 82½; 1859 freiw. Staatsanleihe 102½; Preuß. Rentenbriefe 91.

Deutschland. Frankfurt a. M., 29. März. In der heutigen Sitzung der Bundes-Versammlung notifizirte Oesterreich seinen Protest gegen die Annexion der italienischen Herzogthümer. Preußen wiederholte seine in der letzten Sitzung gestellte Verwahrung in der kurhessischen Angelegenheit. Die Bundes-Versammlung bezog sich wiederholt auf ihren desfallsigen Beschluß.

— Am Rhein tauchen französische Sendlinge auf, welche besonders gern bei alten Kriegern aus der Napoleonischen Zeit vorsprechen und diese anzureizen suchen, für ihren einstigen Feldherrn und dessen Namen (und Neffen) wieder die Gemüther zu erwärmen.

Oestreich. Gegen die Annexion der mittel-italienischen Staaten an Sardinien hat Oestreich und eben so die entthronten Herzoge entschieden Protest erhoben. Oestreich rüstet energisch.

Frankreich. Der „Moniteur" vom 30. veröffentlicht den auf die Abtretung Savoyens bezüglichen Vertrag, der für Sardinien sofort nach der legislativen Bestätigung exekutivisch wird. Nach den „Hamb. N." bestätigt es sich, daß Kaiser Napoleon dem Begehren der Schweiz nach Zusammentritt eines Kongresses sich zustimmig erklärt hat. Die „Patrie" theilt mit, daß Faucigny und Chablais nicht militairisch besetzt seien. (Noch nicht!) Das Lager von Chalons, gegen Deutschland, besonders gegen die preußische Grenze gerichtet, wird dieses Frühjahr von 100,000 (?) Mann bezogen werden. Mac Mahon (Herzog von Magenta) wird bekanntlich dieselben commandiren.

Der „Moniteur" vom 1. sagt: Die Regierung glaubt unter den gegenwärtigen Umständen an die Bestimmung des Konkordats mit Rom erinnern zu müssen, nach welcher keine Bulle, kein Breve, Reskript, Dekret oder Mandat des römischen Hofes ohne Genehmigung der Regierung angenommen, veröffentlicht oder gedruckt werden darf. (Jedenfalls steht diese Erinnerung mit der vom Papst ausgesprochenen Excommunikation [S. Italien] im Zusammenhange, welche auch gegen alle Beförderer, Helfer, Rathgeber ꝛc. der sardinischen Usurpation ausgesprochen ist.)

Großbritanien. Ueber den Handelsvertrag mit Frankreich sagt jetzt die „Times", die ihn erst so sehr lobte, es sei ein Tauschhandel zwischen einem Straßenräuber und einem unbewaffneten Reisenden, der für sein Leben Uhr und Börse hergiebt. Im Unterhause tadelte am 30. Peel das Benehmen des Kaisers Napoleon und frug, ob die Regierung gegen die Haltung Frankreichs in Bezug auf die Schweiz protestire. Kein Minister antwortete. (Ist etwa der Zorn Russell's und die Thatkraft der Regierung schon in Rauch aufgegangen?!)

Schweiz. Die Bundesversammlung hat sich am 29. d. versammelt. Der Bundesrath verlangt Kredit und Vollmacht der, zur Wahrung der Rechte der Schweiz in Bezug auf die neutralisirten Provinzen Savoyens, erforderlichen Maßregeln. — In Bern sind am 2. d. verläßliche Nachrichten eingetroffen, daß sich die Mächte in einer Collectivnote für das gute Recht der Schweiz bei Frankreich verwenden werden. — Am 30. waren 80 Freischärler von Genf aus in Chablais eingefallen, jedoch alsbald verjagt, 30 davon gefangen und ihre Schiffe mit Beschlag belegt worden. Man glaubt, daß eine französische Intrigue dahinter steckt.

Italien. Ein in Paris eingetroffenes Telegramm aus Rom vom 29. meldet, daß daselbst ein päpstliches Breve vom 26. März öffentlich angeschlagen worden ist, in welchem der große Kirchen-Bann und andere Kirchenstrafen über die Theilnehmer, Beförderer, Coadjutoren und Räthe, welche der Rebellion, Usurpation und Invasion in dem Kirchenstaate anhängen, ausgesprochen wird. Speziell benannt ist weder der König Victor Emanuel, noch sonst Jemand. — Die päpstliche Regierung hat einen Protest gegen die Annexion der Legationen mit Piemont dem diplomatischen Corps zugeschickt. — Der Einmarsch neapolitanischer Truppen nach dem Kirchenstaate scheint nunmehr außer Zweifel zu sein. Die Neapolitaner werden die Marken, die päpstlichen Truppen Rom besetzen, sobald die Franzosen abrücken.

Turin. Ein Königliches Dekret erhöht die direkten Steuern in der Lombardei. (Wird den schon abgekühlten Enthusiasmus noch mehr erkälten.) Der König Victor Emanuel soll nur eine Puppe in den Händen Cavour's und Napoleon's sein; der Chamberyer Deputation soll er mit Thränen gesagt haben: Ich bin ganz von Sinnen; aber was wollen Sie, ich kann nichts thun. — Pariser Blätter berichten von dem glänzenden Empfange der Franzosen in Savoyen.

Rußland. Fürst Gortschakoff, der Minister des Auswärtigen, befindet sich in der Genesung und wird bleiben. Die russische Politik hat sich denn auch wieder in noch verstärktem Maße Frankreich zugewendet; von hier aus ist an ein Auftreten gegen die französischen Pläne und Intriguen für jetzt nicht zu denken (das hiesige Kabinet begünstigt einen Kongreß); eher, bei der auch zweifelhaften Haltung Oestreichs, an die Möglichkeit der Verwirklichung jener schon lange in der europäischen Politik umgehenden Idee eines Drei-Kaiser-Bündnisses, welche den Frieden und den Fortschritt dieses Erdtheils auf's Ernstlichste bedrohen würde. Möglich auch, daß die nun wohl bald liquid werdende Erbschaft des kranken Mannes in Constantinopel diese Annäherung bewirkt. In der That spricht man in den politischen Kreisen von Paris schon sehr lebhaft von einer französisch-russischen Allianz zur definitiven Regelung der orientalischen Frage, und ein inspirirtes Pariser Blatt bemerkt über die neuliche Sitzung des englischen Parlaments, in welcher Russell seine bekannte Absage-Rede gegen die französische Politik hielt: „Diese Sitzung ist ein großes Ereigniß, dessen ganze Tragweite sich aber erst bei der orientalischen Frage zeigen werde. Alsdann wird England begreifen, welchen Fehler es beging, als es seine Minister und Deputirten eine so ungerechte Sprache gegen Frankreich führen ließ. Nicht Frankreich wird isolirt sein." — Man spricht von einer Verschwörung im Südosten des Reiches, Thatsache ist, daß in Kiew, Charkow, Kasan ꝛc. ausgedehnte Verhaftungen stattgefunden haben.

Nachrichten von den Strömen.

Dirschau. Der diesjährige Eisgang in der Weichsel ist glücklich beendigt. Bei Dirschau setzte sich bereits am Sonnabend, den 31. März, die ganze Eisdecke der Weichsel bei einem Wasserstande von 20 F. 6 Z. in Bewegung und ging ohne Unterbrechung ab. Schon am 1. April Nachmittags war der Strom bei einem Wasserstande von 16 F. 9 Z. eisfrei, folglich jede Gefahr vorüber. An demselben Tage passirte bereits der erste Oderkahn von Schwetz kommend die Weichsel. Die Eissprengungen sind von großem Erfolge gekrönt gewesen, denn selten war der Eisgang gefahrdrohender und ist dennoch nun so regelmäßig verlaufen. In den Weichsel-Niederungen herrscht große Befriedigung und Freude.

Clementfähre, 3. April, Morgens. Am 1. April Abends 7 Uhr setzte sich hier die Eisdecke der Nogat in Bewegung, stopfte jedoch gegen Ellerwald 1. Trift und kam nach einigen Stunden zum Stehen, in Folge dessen der offene Neuerreihische Ueberfall viel Wasser zog; indem sich ein hoher Wasserstand von 19' 9" am Wolfsdorfer Pegel bildete, und eine Deich-Strecke von einigen hundert Ruthen nur noch 2 — 3 Fuß Bord hatte, so wurden zur Vorsicht auf selbiger die Geräthschaften zum Schlagen von Kasten angerückt. Nachdem die Stopfung sich bis gegen Sommerort geräumt hatte, trat um 3 Uhr heute Nacht wiederum eine Eisbewegung ein, die jedoch auch nicht so viel Kraft hatte, die ganze Eisdecke zu brechen, sondern es trieb das Eis durch die Ueberfälle in die Einlage, wodurch dieselbe große Noth erleidet. Vom Neuerreiheschen Ueberfall ab ist die Nogat gegenwärtig noch mit Eis bedeckt, dürfte sich jedoch bei dieser günstigen Witterung, zumal unterhalb auch Eisbewegungen stattgefunden und offene Stellen sich gebildet haben und die Ausflüsse und das Haff eisfrei sind, binnen kurzer Zeit räumen. — Die Weichsel ist vom Ursprung bis zur Mündung vom Eise befreit, und nach Nachrichten von Krakau, Warschau und Thorn fällt das Wasser überall.

Krafohlschleuse, 3. April. Der Wasserstand der Nogat hat in den letzten Tagen hier nur wenig geschwankt und hielt sich auf 10 F. 6 9 Z. — Ca. 6½ F. unter der Deichkrone. Die Bewegungen in der Eisdecke begannen am 31. v. M. und setzten sich an den folgenden Tagen mehr oder weniger besonders am 2. d. fort. Mittags 1 Uhr bildete sich dadurch zwischen Einlager Fähre und Fischerskampe eine eisfreie Strecke. Oberhalb derselben war eine Stopfung bis Jonasdorf vorhanden; etwa 100 Ruthen unterhalb der kleinen Schleuse hat sich das Eis in der Breitfahrt versetzt, während die Stubasche Fahrt eisfrei ist.

Elbing den 3. April, 6 Uhr Abends. Der Eisgang in Weichsel und Nogat ist heute glücklich beendet.

Elbing. Am Sonntag den 1. d. M. Vormittags ist der Stab und die 1ste Eskadron des Königl. 8ten Ulanen-Regiments hier in Garnison eingerückt.

Elbing. Bereits am letzten Sonnabend tauchten hier seltsame Gerüchte auf über das plötzliche Verschwinden eines jungen Kaufmanns Namens Schrockh, welcher vor einigen Jahren hier am inneren Sct. Georgedamm ein ziemlich umfangreiches Etabliffement, genannt „Zum Dampfwagen", großentheils neu erbaut und darin ein ausgedehntes Geschäft, bestehend aus Materialwaarenhandel, Gastwirthschaft, Bier- und Weinlokal ꝛc., errichtet hatte, von dem man, da es recht stark frequentirt wurde und der Inhaber in jüngster Zeit sich auch noch mit Getreide-Geschäften befaßt hatte, allgemein glaubte, daß es sich in einem sehr günstigen blühenden Zustande befinde. Am Donnerstag den 29. März früh war Schrockh in einer Droschke ganz unbefangen mit Reise-Effekten von Hause gefahren, um wie er angab eine kleine Geschäftsreise nach der Umgegend zu machen, und — war nicht zurückgekehrt. Anfangs erregte dies kein besonderes Befremden; er konnte ja bei seiner Geschäftsreise aufgehalten worden sein. Als aber am Sonnabend Wechsel über Wechsel von ihm zum Vorschein kamen, die an diesem und dem folgenden Tage fällig waren: da begann man den Zusammenhang zu ahnen. — Schrockh war, wie man es nennt, durchgebrannt. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich dieses Gerücht in der Stadt und Umgegend, und erregte je länger je mehr eine ungeheure Aufregung, denn die Zahl der betheiligten Gläubiger stellte sich fast von Stunde zu Stunde immer größer heraus. In der Stadt selbst ist dieselbe ziemlich bedeutend, kommt aber doch gegen die Menge der bei diesem Bankerutt interessirten Landbewohner kaum in Betracht. In mehreren großen Dörfern der Höhe, auch in einigen der Niederung, soll der größte Theil der Hofbesitzer mit mehr oder weniger großen Summen betheiligt sein, und zwar meist durch Wechselunterschriften, so daß, wie man sagt, wenn die Masse, was zu befürchten, sich schlecht stellt, sehr viele dieser kleinen Besitzer zu Grunde gerichtet sind. — Schrockh hatte die Sache schlau angestellt. Er hatte durch zuvorkommendes Benehmen sein Gasthaus bei den zur Stadt kommenden Landleuten beliebt zu machen gewußt; er unterzog sich manchen Besorgungen, versäumte nie bei Einkäufen ein Geschenk an Kaffee, Zucker oder dergl. für „Herzmutter" den harmlosen Landleuten mitzugeben, kaufte ihnen auch bereitwillig ihr Getreide ab, und hatte durch alles das sich in ein so großes Vertrauen bei diesen Leuten eingeschmeichelt, daß dieselben bereitwilligst, auch wohl mit der Bedeutung der Sache unbekannt, dem gefälligen Kaufmann auch ihrerseits den Gefallen thaten, ihre Namen auf kleine Papiere, die man im geschäftlichen Verkehr Wechsel nennt, zu setzen, zumal ihnen dies als ganz ungefährlich und harmlos dargestellt wurde und ihnen nichts kostete. Eine Unzahl solcher Wechsel, von Landleuten unterschrieben, soll kursiren und der Gesammtbetrag die Summe von 40,000 Thlrn. übersteigen. — Nachdem nun das Verschwinden des Schrockh ruchbar geworden, ermittelte sich allmählig die große Masse der Wechselschulden und wie pfiffig derselbe seinen Streich eingefädelt hatte. Seit Mittwoch war er fort, hatte drei Tage Vorsprung, man erinnerte sich, daß den 1. und 15. jeden Monats Schiffe von Bremen, Hamburg ꝛc. nach Amerika abgehen: was war natürlicher, als daß man glaubte, der pfiffige Schrockh habe an demselben 1. April, an welchem sein Verschwinden hier erst recht bekannt wurde, von dort aus auf einem nach Amerika abgegangenen Schiffe bereits der alten Welt für immer den Rücken zugedreht. Zudem war ein in Pr. Stargardt zur Post gegebener Brief an seine Frau hier angekommen, welcher darauf hindeutete, daß er diese Tour eingeschlagen. Telegraphische Depeschen wurden nach allen Richtungen abgesendet, um wo möglich den Flüchtling einzuholen, hatten jedoch keinen Erfolg. — Inzwischen setzte die hiesige Polizeibehörde im Stillen ihre Nachforschungen fort und traf mit Umsicht und Energie ihre Maßregeln. Der Polizei-Assistent Herr Arnold erhielt in Folge von Ermittelungen, welche auf die Vermuthung führten, daß Schrockh sich wahrscheinlich noch in der Nähe befinde, den Auftrag zu seiner Verfolgung, und gelang es ihm in Dirschau bereits Jenem auf die Spur zu kommen. Schrockh hatte keineswegs die große Eisenbahnstraße verfolgt, sondern sich rechts ab in das Werder begeben. Arnold schlug diese Spur und danach seinen Weg ein, und — in Tannsee, einem Dorfe bei Neuteich, gelang es ihm vorgestern richtig, den Flüchtigen zu entdecken und dingfest zu machen. Schrockh ist gestern hier wieder eingebracht und — zumal auch der dringende Verdacht der Wechselfälschung gegen ihn vorliegen soll — dem Kriminal-Gefängniß überantwortet worden. Ob das Gerücht, wonach er 15,000 Thlr. Geld mitgenommen haben soll, und andere, an denen es natürlich

bei dem Interesse, welches dieser Fall erregt, nicht fehlt, gegründet sind, kann erst die sofort eingeleitete Untersuchung herausstellen. In der Stadt und Umgegend hat die Einbringung des Schrockh große Befriedigung erregt.

Elbing. In einem Hause am inneren Georgedamm ist am Sonntag ein Kind in einer Wassertonne ertrunken. — In den letzten Tagen war der sog. alte oder wilde Hommelfluß sehr stark angeschwollen und hat an den anliegenden Ländereien auch einigen Schaden verursacht. — Am Mittwoch nach Pfingsten (30. Mai) wird hier die Provinzialversammlung der freireligiösen Gemeinden stattfinden.

Elbing. (Musikalisches.) Wir erfüllen eine angenehme Pflicht, indem wir auch an dieser Stelle auf die am Charfreitag bevorstehende Aufführung des Oratoriums „Die letzten Dinge" von Spohr aufmerksam machen. Die Kirchen-Konzerte des Herrn Musik-Direktor Döring stehen bei unserem Publikum in zu gutem Andenken, als daß es nöthig wäre, auf die Sorgfalt und den Fleiß hinzuweisen, mit welchen der Dirigent seine Konzerte einübt, um sie uns in musterhafter und vollendeter Ausführung vorzuführen. Mit dem diesmaligen Unternehmen verbindet sich zugleich noch der edle Zweck, einem alten vom Schicksal schwergeprüften Veteranen der Musik durch die erzielte Einnahme eine Unterstützung zu bieten, — gewiß Gründe, die ganze Theilnahme des Publikums zu erregen.

Briefkasten. 1) Die vielfach wieder eingehenden Gesuche auswärtiger Blätter, ihre Abonnements-Einladungen als Change-Inserate aufzunehmen, können nicht berücksichtigt werden. Die „Elbinger Anzeigen" bedürfen zur Veröffentlichung ihrer Abonnements-Ankündigung keiner anderen Blätter. 2) „Alte und schwache Leute bitten, den Rinnstein am inneren Mühlendamm nach der Sturmstraße zu mit einer hölzernen Bedeckung in der Breite des Trottoirs versehen zu lassen. 3) S. schlägt vor, zum Besten der Nothleidenden im Schlochauer Kreise auch hier, wie in anderen Städten, Konzerte und theatralische Aufführungen von Dilettanten zu veranstalten.

Elbing. Die Direktorin Auguste Hirschbergs geb. Hellmann feiert jetzt bei den Putzdamen der Welt Triumphe, indem ein solches Talent in Hinsicht ihrer Arbeit so wie vorzüglichen Methode beim Unterrichten sich noch niemals gezeigt haben dürfte. Der Andrang zum Unterricht war in den Städten Königsberg, Tilsit, Libau, Gumbinnen und Insterburg, wo die Lehrerin in dieser Winter-Saison unterrichtete, ein so bedeutender, daß die talentvolle Frau nicht im Stande war, alle Schülerinnen, die sich zu den Stunden meldeten, anzunehmen resp. zu unterrichten. Es wurden der Meisterin in diesen genannten und in noch vielen anderen Städten die ehrendsten Anerkennungen von den Schülerinnen zu Theil; unter Anderem wurde in Tilsit bei Beendigung des Unterrichts von den Eltern der vielen Schülerinnen zu Ehren der Lehrerin ein großes Diner, woran ca. 80 Personen Theil nahmen, arrangirt. In Insterburg, von wo die geschickte Meisterin jetzt kommt, wurde derselben bei Beendigung des Unterrichts von ihren gehabten vielen Schülerinnen ein kostbarer Ring mit der Inschrift „Aus Dankbarkeit" von den Insterburger Schülerinnen gemeinschaftlich zum Andenken überreicht. Es dürften diese Auszeichnungen, die der talentvollen Lehrerin zu Theil wurden, ein guter Beweis sein, daß Frau Hirschbergs eine vollendete Modistin ist, und daß dieselbe es versteht, sich während ihres kurzen Unterrichts die Liebe ihrer Schülerinnen zu erwerben. Der Erfolg wird gewiß auch in unserer Stadt nicht unbedeutend sein, und können wir nur bedauern, daß die Direktorin hier nur einen Cursus wegen ihrer weiteren Kunstreise nach Paris geben kann. x.

Für die Nothleidenden im Schlochauer Kreise sind bei der Redaktion d. Bl. ferner eingegangen: 14) Von S. M. 2 Thlr.; 15) Von A. 10 Sgr. Zusammen bis heute 29 Thlr. 5 Sgr.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abends 8¼ Uhr wurde meine liebe Frau Sigismunde Auguste geb. Gericke von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden. Klein.

Lissaken, den 31. März 1860.

Danksagung

den geehrten Herren, welche am vergangenen Sonntag den 1. April Nachmittags, am Grabe meines geliebten Gatten und unseres theuren Collegen J. Unger, durch feierliche Grabgesänge demselben so große Ehre bezeigten.

Wittwe Unger
und die Maschinenbauer
aus der Fabrik von
G. Lambruch, Vollbaum & Co.

Die in der vorigen Nummer d. Bl. zum bevorstehenden Charfreitage angekündigte Aufführung des Spohr'schen Oratoriums „Die letzten Dinge" wird präcise 7 Uhr Abends beginnen, und werden Eintrittskarten zu derselben à 10 Sgr. bei den Herren Maurizio und Bersuch, wie auch bei Herrn Oberglöckner Küster zu entnehmen sein.

Doering.

Die Haupt-Probe des Oratoriums findet Donnerstag um 7 Uhr Abends statt. Um rechtzeitigen Besuch derselben Seitens aller Mitwirkenden wird gebeten.

Liedertafel.

Mittwoch, den 4. huj., Abends 8 Uhr.

Heute Mittwoch, den 4. April c.

CONCERT

im Saale der Ressource Humanitas.

Programm:

1) Trio von Haydn (No. 1.) für Klavier, Violine und Violoncell.
2) Gesang.
3) Tarantelle für die Violine von F. Schubert.
4) Grand Duo concertant für Klavier und Clarinette von Carl Maria von Weber.

5) Trio von L. van Beethoven (op. 11.) Erster Satz.
6) Souvenir de Spa, Fantasie für das Violoncelle von F. Servais.
7) Gesang.
8) Trio von L. van Beethoven, zweiter und dritter Satz.

Billette à 12½ Sgr. sind bei den Herren Maurizio, L. Levin, Neumann-Hartmann und Bersuch zu haben.

Kassenpreis 15 Sgr.

A. Schulz, T. Senteck, E. v. Weber.

Sonntag, den 8. April 1860 Abends 7 Uhr:

Grosses

Instrumental-Concert

mit verstärktem Orchester

im

Saale der Bürger-Ressource

unter Leitung des Herrn Damroth.

Familienbillets das ¼ Dutzend 10 Sgr. sind bei dem Oeconomen Herrn Hevler, (Bürger-Ressource) und Herrn Bersuch zu haben.

Kassenpreis à Person 5 Sgr.

Kunst-Verein.

Im Laufe des Monat April d. J. werden im Saale der Bürger-Ressource unter die Mitglieder des Kunstvereins zwei Oelgemälde:

Des Matrosen Heimkehr von Striowsky, Kaufpreis 170 Thlr.,
eine Morgenlandschaft aus Ober-Oestreich von Behrendsen, Kaufpreis 130 Thlr.,

sowie circa

20 werthvolle Kupferstiche und andere Kunstgegenstände

verloost werden. Die Nummer der Mitgliedskarte ist zugleich Nummer des Looses.

Wir fordern diejenigen unserer Mitbürger, welche an dieser Verloosung Theil zu nehmen wünschen, auf, sich unserem Vereine anzuschließen und bemerken zugleich, daß wir vielleicht noch im Herbste dieses Jahres eine größere Ausstellung zu eröffnen im Stande sein werden, da wir Hoffnung haben, den Anschluß an die vier großen Vereine diesseits der Elbe zu realisiren.

Meldungen neuer Mitglieder nimmt der Kassirer des Vereins Herr Schemionek entgegen.

Der Vorstand des Kunst-Vereins.

Das Bureau der unterzeichneten Verwaltung ist vom 5. d. Mts. ab nach der Spieringsstraße No. 25., 1 Treppe hoch, verlegt.

Königl. Depot-Magazin-Verwaltung.

Mit April beginnt das zweite Quartal der

Garten-Zeitung

für die Provinz Preußen,

und machen wir bei dem Beginne des Frühjahrs die Herrn Gartenfreunde und Gärtner mit dem Bemerken auf diese für sie so nützliche Zeitschrift aufmerksam, daß alle Post-Anstalten dieselbe für 10 Sgr. vierteljährlich liefern. Auch sind noch einige Exemplare vom ersten Quartal zu haben.

C. L. Rautenberg & Sohn.

☞ Ein Mahagoni-Flügel von gutem Ton und schönem Aeußern steht für den billigen Preis von Thlr. 150. zum Verkauf.

Weber, Instrumentenbauer.

So eben traf wieder bei uns ein:
Gute Nacht! Galopp. 10 Sgr.,
Wo bleib' ich? Polka-Mazourka, 7½ Sgr.
(Tänze a. d. Posse: „Einer von unsere Leut'."

Neumann-Hartmann.
Buch- und Musikalien-Handlung.

Neueste Schnellräucherungs-Methode
oder
in einmal 24 Stunden alle Wurst- und Fleisch-Waaren zu räuchern, welche die auf gewöhnlichem Wege oder mittelst Holzessig geräucherten Fleischwaaren an einem saftigen und herzhaften Geschmack weit übertreffen.

Jeder kann sich mit Vertrauen dieses sehr einfachen Mittels, welches für 2 — 3 Sgr. herzustellen ist, selbst bedienen.

Preis 15 Sgr.

Vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

400 Drillich-Säcke

sind zu herabgesetzten Preisen zu haben bei

Adolph Lebeus,
Wasserstraße No. 51.

Die Putz- und Mode-Waaren-Handlung von Geschw. Penner

empfiehlt die neuesten **Frühjahrs-Hüte, Hauben, Strohhüte, Blumen, Bänder, Morgenhauben, gestickte Vermel** und **Kragen** zu den billigsten Preisen.

Feld-, Gemüse- und **Blumen-Sämereien,** sowie diverse **Ziersträucher, Rosensträucher** 2c. verkauft billig

C. Grack, Bahnhofstraße No. 1.

Herrenstraße No. 19. stehen ein- und zweithürige Spinde billig zum Verkauf.

Schöner dünnsprossiger Buchsbaum, die Elle à 3 Sgr., ist zu verkaufen

Herrenstraße No. 40.

Circa 30 Ctr. Pferde- und Kuhheu bester Qualität; Kartoffelacker ebenfalls Grubenhagenstraße 22. Ar. Dyck.

Ein Mühlengrundstück in einer belebten Kreisstadt belegen, bestehend aus einer **Wassermühle** mit 3 Mahlgängen und 1 Graupengang, einer **Windmühle** mit einem Mahl- und einem Graupengang mit fast neuen Werken, ferner **115 Morgen preuß. Land** incl. 30 Morgen Wiesen, außerdem 20 Morgen Wald so wie guten und geräumigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden soll unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Auskunft hierüber ertheilt

C. E. Heidemann.
Vorbergstallstraße No. 6.

Im Hause Fleischerstraße No. 9. ist eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör 2 Treppen hoch zu vermiethen.

R. Lewin.

Eine möbelirte Stube ist zu vermiethen
Hospitalstraße No. 4.

Kartoffelacker ist zu vermiethen bei
Bechmann, in **Ellerwald** 3. Trift,
an der Dampfmühle.

☞ Ich wohne jetzt kurze heilige Geiststraße No. 29., eine Treppe hoch, bei Sattlermeister Herrn Senger.

J. F. Gruhn.

Ich wohne jetzt kurze Hinterstraße No. 5.
Freideck, Gesindevermiethering.

Es werden in einer benachbarten Stadt 2 Commis für ein Manufaktur-Waaren-Geschäft sogleich gewünscht.

Nähere Auskunft werde ich auf portofreie Anfragen ertheilen.

M. Wohl.

Einen Burschen nimmt in die Lehre
Battke, Schmiedermstr., Königsbergerstr. 3.

Mein Lager moderner Hüte,
elegant, leicht und dauerhaft, empfehle billigst
C. A. Rautenberg,
Wasserstraße No. 22.

Berliner Zeug-Gamaschen,
ohne Absätze à Paar 1 Thlr. 12½ Sgr., mit Absätzen 1 Thlr. 17½ Sgr. empfehlen
Rahn & Rolling.

Englisch - Leder
für **Maurer** und **Zimmerleute** zu **Beinkleider** habe ich in schöner Waare erhalten
A. Penner, Wasserstraße.

Rothen, weißen, grünen und gelben Klee, Thimothe, verschiedene Sorten **Runkel-Rüben**
Grassämereien empfiehlt in keimfähiger Waare billigst
H. Harms,
im Dampfschiff.

Kleesaamen,
Luzerne, Thymothe, Raygras und andere Wiesengräser empfiehlt
Aug. Schemionek,
Königsberger Thor 2.

Eine neue Zusendung frischer
Messina-Apfelsinen und Citronen
in ausgezeichnet schöner Frucht erhielt und empfiehlt zu recht billigen Preisen.
A. Tochtermann.

Geschältes und ungeschältes **Backobst,**
türkische, böhmische und **Montauer Pflaumen** billigst und trockene **Blaubeeren** 3 Sgr. pro Pfd. empfiehlt
A. Tochtermann.

Mein reichhaltiges Lager von
Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback
empfehle ich bestens.
Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Bestes Futtermehl
billigst **im goldenen Ring,**
Alter Markt No. 48.

Sirop à 1 und 2 Sgr. pro Pfd. als sehr preiswerth empfiehlt **J. Hube.**

Messina-Apfelsinen und **Citronen** erhielt und empfiehlt J. Hube.

Attest.

Seit länger als Jahresfrist bediene ich mich zum Schreiben der Zink-Composition-Schreibfeder aus der Fabrik des Herrn S. Röder aus **Berlin** und bezeuge sehr gern, daß ich noch nie eine Stahlfeder gefunden habe, die mir so wie diese zugesagt hätte. Ihre Schreibart ist so angenehm und leicht, daß ihr Gebrauch selbst einen vortheilhaften Eindruck auf meine Handschrift gehabt hat Ich kann daher diese Feder der allgemeinen Beachtung mit gutem Gewissen empfehlen.

C. Krause, Doktor der Theologie,
Hauptpastor zu St. Nicolai und Scholar **zu Hamburg.**

Zur Bequemlichkeit des Publikums habe ich ein kleines Sortiment meiner mit meinem Namen versehenen Federn Hrn. A. Teuchert für Elbing und umliegende Orte zum Verkauf übergeben.

S. Röder, Hoflieferant Sr. Majestät des Königs und einzig und alleiniger Fabrikant der **Zink-Compositions-Schreibfeder.**

Mein reichhaltig assortirtes Lager in echt importirten **Havanna-, Bremer** und **Hamburger Cigarren,** allen Sorten **Rauch-** und **Schnupftabaken, Hamburger Spazierstöcke,** echt Amerikanischer **Gummischuhe, f. Lederwaaren, Alabaster-** u. **Imitationgegenstände,** Solinger **Taschenmesser, Schnupftabakdosen, Taschenfeuerzeuge, Hemden-** und **Chemisetten-Knöpfe, Cigarrenspitzen, Parfümerien** von **Treu & Nuglisch, Chokoladen** und **Bonbon** empfehle ich bestens.

Außerdem führe ich ein Commissions-Lager von **Dr. Niemann's Rettigsaft** gegen Husten, Heiserkeit, Lungencatarrh, Brustschmerzen und Grippe.

Ruthenium zur Vertilgung der Hühneraugen und Warzen.

Idiaton gegen rheumatischen und chronischen Zahn- und Gesichtsschmerz.

Lilionese gegen Sommersprossen, Leberflecke, Finnen, Mitesser und Flechten.

Chinesisches Haarfärbemittel, um Kopf-, Augenbraunen- und Barthaare schwarz zu färben.

Orientalischer Enthaarungs-Extract, ein Mittel zur Entfernung überflüssiger Haare.

Moras Haarstärkendes Mittel, verhindert das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in nie geahnter Weise befördernd, macht es die Haare glänzend und weich.

Pomade Nutritive, ein Mittel, das Wachsthum der Haare zu befördern und das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern.

Hühneraugen-Pflästerchen, um das Hühnerauge in kurzer Zeit zu entfernen.

Dentifrice Universel, den heftigsten Zahnschmerz augenblicklich zu vertreiben.

Oschinskysche Gesundheits- und Universal-Seife, gegen Brandschaden, Geschwülste, Skropheln, Flechten, Kopfkrampf und Gicht.

Dr. Creutzwiesersche Brust-Caramellen, für Brust und Lunge wohlthuend.

Brönners Fleckenwasser.

Elbing. ***Adolph Kuss.***

Vorzüglich schöne Raffinade hat auf Lager und verkauft zu sehr billigen Preisen.
J. Isaac Wwe., Brückstraße No. 32.

Die Handschuh-Fabrik
von
Otto Kaufmann,
No. 26. Alter Markt No. 26.
empfiehlt ihr auf's beste sortirtes **Frühjahrs-** und **Sommer-Handschuhlager** in **Glacé-, Wildleder-, Seide-, Zwirn-, Filet-** und **Baumwoll-Handschuhen** zu den billigsten Preisen.

Ein noch fast neues Schreibepult ist zu verkaufen lange heil. Geiststraße No. 12

Eine gute **Violine** nebst Bogen und Kasten ist zu verkaufen Herrenstraße 9.

Veredelte Obst-Stämme, als: Apfel, Birnen und spanische Kirschen in verschiedenen Sorten, um damit zu räumen, sind zu haben bei Wiebe, in **Nogathau.**

Gute veredelte Aepfel- und Birnenstämme sind zu haben bei Wwe. Wiehler,
in **Pr. Rosengart.**

---

50 Achtel Tannen Klobenholz stehen Bahnhof **Mühlhausen** zum Verkauf pro Achtel 6 Thlr. 20 Sgr.

C. Simon.

Aeußern Georgendamm No. 15. sind vier echte Cochinchina-Hähne verkäuflich.

Mein am Markte zu **Bischofswerder** belegenes Gasthaus, in welchem seit einer Reihe von Jahren die Gastwirthschaft, sowie Wein- und Materialien-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben worden ist, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen und ertheile gerne auf portofreie Anfragen die näheren Bedingungen.

G. Stuermer in **Osterode i./Pr.**

Beim Quartalwechsel erlauben wir uns auf unser neu eingerichtetes und jetzt vollständig assortirtes
Musikalien - Leih - Institut
ergebenst aufmerksam zu machen. — Das Institut bietet den Theilnehmern folgende ***aussergewöhnliche*** Vortheile vor andern derartigen Anstalten:

1) ist der Abonnementspreis ***billiger,***
2) wird eine ***grössere*** Anzahl Hefte ausgegeben,
3) können als ***Prämie*** auch die ***billigen Stereotyp-Ausgaben*** der Classiker behalten werden,
4) wird jeder Wunsch der Abonnenten berücksichtigt und etwaige nicht vorräthige Pieçen in ***kürzester Frist*** beschafft.

Allmonatlich wird ein Verzeichniss über die neu in's Institut aufgenommenen Werke den Abonnenten ***gratis*** geliefert.

Neumann-Hartmann,
Buch- und Musikalien-Handlung.

Die Wasserheilanstalt zu Reimannsfelde bei Elbing
habe ich bereits 19 Jahre als Arzt geleitet, und glaube ich mich deshalb bei'm Beginne dieser neuen Saison jeder weiteren Anpreisung enthalten zu dürfen. Nichtwasserpatienten können auf besonderen Wunsch der Herren Aerzte andere Bäder so wie täglich frisch bereitete Molken erhalten. **Dr. Cohn,**
Königl. Sanitäts-Rath.

Königsbrunn.
Dr. Putzar's Wasserheilanstalt und gymnast. Anstalt,
in der sächs. Schweiz, nächst der Station Königstein.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung nach dem innern Mühlendamm No. 22. verlegt habe, und bitte auch hier mich mit ihren geneigten Aufträgen beehren zu wollen.

Blanck, Friseur.

Agenten- und Commis-Gesuch.
Siege & Co. in ***London W. C.*** wünschen für Deutschland Agenten und Reisende und nach England drei deutsche Commis zu engagiren. Briefe erb. frco.

Ein bewährter **Hauslehrer,**
Illiterat, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen von gleich ein Engagement. Gefällige Offerten unter A. B. 6. nimmt die Redaktion dieses Blattes entgegen.

Ich bin gesonnen für junge Leute einen Cursus im Schreiben, Rechnen und Briefstyl zu eröffnen und mache hierauf namentlich Handlungseleven aufmerksam. Ebenso wünsche ich Kindern, die höhere Schulen besuchen, Nachhilfe in allen Elementarwissenschaften, wie auch in der lateinischen und französischen Sprache zu ertheilen. Gefällige Anmeldungen werden den 5., 6. und 7. April c. lange Hinterstraße No. 5., 1 Treppe hoch, entgegengenommen. Auch werden daselbst alle Arten Copialien sauber, billig und prompt ausgeführt.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme bei Abr. v. Riesen, Wasserstraße.

Eine gute Pension und Nachhilfe in Schularbeiten wird nachgewiesen
Fleischerstraße No. 7., 2 Treppen.

Ein Lehrling, der Sattler lernen will, findet sofort eine Stelle bei
J. P. Reiß, Sattlermeister.

In **Stagnitten** werden gegen die Stubben Stücke zu roden ausgegeben. Personen, die darauf eingehen wollen, mögen sich baldigst melden.

---

400 Thlr. sind gegen pupillarische Sicherheit zu begeben. Auch wünscht ein junger Mensch die Handlung zu erlernen
kurze heilige Geiststraße No. 25.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beil

Beilage zu No. 28. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 4. April 1860.

G. Berlin.

Hagel und Sonnenschein, lauer Regen und blauer Himmel, Alles an einem Tage. Wir leben in jener Jahreszeit, die man entre chien et loup des Wetters nennen möchte, halb Winter, halb Frühling. Heute, Sonntag, lächelte am Morgen die Sonne so verlockend auf die Straßen, daß bald unter den Linden ein Drängen und Wimmeln war, und geschmückt mit Frühjahrs-Mänteln und neuen Hüten suchte man die Sonnenstrahlen auf und führte die neuen Kleider spazieren. Da sah man wieder den alten Roué mit dem ewigen Veilchen-Bouquet im Knopfloch, der kein Mädchen passiren läßt, dem er nicht unter den Hut gesehen, — da sah man die beiden alten Edelfräuleln mit den hundertjährigen Sammet-Mäntelchen und den ewig grünen Schleiern, deren Erhaltung der Farbe und des Stoffes für die bessere Arbeit des vorigen Jahrhunderts einen Beweis liefern, — da sah man wieder die bekannten Lieutenants a. D. mit den eminentesten Schnurrbärten; sie sprachen natürlich von Mademoiselle Monet, der zierlichen Reiterin bei Renz, und von Leotard, dem staunenswerthen Springer aus Paris, der durch Muskelkraft und durch Schwingung von dem einen Ende des Circus zum anderen fliegt, und wetteten, ob eines ihrer Pferde besser springen könne, — da sah man wieder den jugendlichen Stutzer mit den gespreitzten weißen Glacéefingern und dem ungeheuren Lorgnon, — kurz alle jene Figuren, die sich jeden Frühling erneuen und doch immer die alten bleiben. Plötzlich aber kam ein Hagelschauer, heftig und kalt, und husch! waren die Linden so rein gefegt, als hätte ein Zauberwort die Menge in die Erde sinken gemacht. Als bald darauf die Sonne sich wieder hervorstahl, sah ein Kopf nach dem anderen aus den Thüren der Häuser heraus, die sich alsbald vielleibig zu entpuppen begannen. Da eilte man nach Billetten zum Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater, wo man in der vorigen Woche „Die Kartenlegerin" (als deren Verfasser man den Geheimsecretair Napoleon's nennt), ein elendes Effektstück ohne Sinn und Verstand, und jetzt ein Lustspiel, das wenigstens den Vorzug hat, Original zu sein, „Die neue Welt", giebt. Andere versuchten ihren Abend im Victoria-Theater anzubringen, wo Max Ring's „Stein und Blücher" gespielt wird, ein Spektakelstück mit Heeresmassen und reitenden Generälen, das erst unter dem Titel „Von Jena nach Waterloo" verboten, nun aber mit einigen Aenderungen freigegeben ist. Die Vorlesungen und Matinées aber nehmen vor ihrem jähen Sturze durch den Frühling noch einen letzten verzweifelten Anlauf. Elise Schmidt, Schramm und Wauer überbieten sich in Anpreisungen ihrer Rhetorik, und die Musiker mühen sich, ihnen das Publikum abspänstig zu machen. Auch Herr Direktor Truhn, der es versucht, sich von Neuem hier einzubürgern, beabsichtigt noch rasch zum Besten der Schlochauer ein Concert zu geben. Wir haben aber wahrlich dieser Vorführungen so viele und so manche überstehen müssen, daß wir uns freuen, wenn ein Tag wie der heutige ihnen gefährlich zu werden beginnt. Es ist fast Abend und noch schwirrt es auf den Straßen, aber eine Wolke droht schon — ja, ja, entre chien et loup des Tages, der Jahreszeit und — der Politik!

Aus der Provinz.

Marienburg. (K. H. Z.) Vor einiger Zeit beabsichtigten drei auf Schlittschuhen herangekommene Männer bei einem Besitzer in Tiegenhagen einen nächtlichen Einbruch. Der Besitzer wehrte sich aber herzhaft mit einem Säbel und hieb bei dieser Gelegenheit einem Angreifer ein Ohr ab, worauf alle drei die Flucht ergriffen. Am anderen Tage wurde ein Arzt von einem Manne, dem ein Ohr fehlte, um Untersuchung seiner Wunde angegangen. Sofort verhaftete man den Verletzten, als der Betheiligung an dem beabsichtigten Einbruch verdächtig. Auf die Frage, bei welcher Gelegenheit er sein Ohr eingebüßt habe, antwortete er naiv: „Ich bin auf das Eis gefallen und da ist mir Jemand mit Schlittschuhen über das Ohr gelaufen und hat es gleich mitgerissen." Natürlich hat man dieser originellen Auseinandersetzung keinen Glauben geschenkt.

Marienburg. (K. Z.) In voriger Woche wurde auf hiesigem Bahnhof die Eisenbahnkasse um die Summe von 150 Thlr. bestohlen; äußere Gewalt war nicht angewendet und keine Spur des Thäters aufzufinden. Aber es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch an die Sonnen. Am Sonnabend zeigte in einem Gastlokal ein junger Mann, Schreiber im Eisenbahn-Büreau, eine für seine Verhältnisse so große Summe Geldes, daß dies Verdacht erregen mußte, und als der herbeigerufene Polizeikommissarius Menges ihn visitiren wollte, versuchte er Papiergeld in einer Sophaecke zu verbergen. Man fand bei ihm ca. 90 Thlr., die ihm abgenommen wurden, da er den rechtmäßigen Erwerb nicht nachweisen konnte er selbst wurde verhaftet. — Der diesjährige Eisgang in der Nogat ist glücklich vorübergegangen.

Marienwerder. Bei dem am 22. v. Mts. im Schützenhause stattgehabten Festessen wurde, nachdem die Stimmung eine gehobene geworden, an den Abg. v. Vincke nach Berlin eine telegraphische Depesche abgesendet, des Inhalts: „Bürger Marienwerders, im Schützenhause versammelt, zur Feier des Geburtsfestes des Prinz-Regenten, bringen dem unermüdlichen Volksvertreter ihrer Interessen (?) ein nicht enden wollendes (!) Hoch, und sprechen hierdurch ihre Hochachtung und tiefste Verehrung aus." — Der Spaß kostete 2 Thlr. 20 Sgr., — viel Geld für den wohlfeilen Witz. — Der eben beendigte Jahrmarkt hat für die Verkäufer ein trauriges Resultat ergeben; es waren wenig Käufer und noch weniger Kauflust da. — Auch hier zirkulirt unter den Wahlmännern eine Petition gegen die Militairvorlage.

Conitz. (Danz. D.) In Conitz haben die Gymnasiasten vor etwa 8 Tagen beim Eintritt in eine Klasse einen grauenhaften Anblick gehabt, der einen unvergeßlichen, abschreckenden Eindruck auf sie gemacht haben dürfte. Es hatte sich nämlich der Oberlehrer O. in der Klasse erhängt. Die Motive sind mir unbekannt.

Thorn. Mit Bezug auf die (auch in No. 26. d. Bl. enthaltene) Mittheilung über das Fehlschlagen des Projekts einer Eisenbahn von Thorn nach Königsberg bringt die „H. Ztg." einen Auszug aus dem die Unterstützung des Staates ablehnenden Bescheid des Handelsministers, in welchem, mit Bezugnahme auf die Stargard-Posener Eisenbahn, welche im Jahre 1858 nur ⅗, sage drei Fünftel Prozent Reinertrag von dem Anlagekapital abgeworfen hat, nachgewiesen wird, daß eine Thorn-Königsberger Eisenbahn noch nicht ½ Prozent des Anlagekapitals einbringen werde. Hiernach dürfte es wohl sehr gerechtfertigt erscheinen, wenn der Bescheid des Ministeriums dahin lautet, „daß auf eine Unterstützung des Staates keine Rechnung würde gemacht werden können" und wenn dasselbe vor „einer mißlichen Täuschung der interessirten Landestheile" warnt. Wir haben gleich bei dem ersten Auftauchen des Projekts einer Thorn-Königsberger Eisenbahn dieses Resultat (in d. Bl.) vorausgesagt, und wollen hoffen, daß die Anreger desselben ihre Thätigkeit nun näheren und erreichbareren Zielen zuwenden werden.

Pr. Holland. (Pr. Kr.-Bl.) Am 22. v. Mts. fanden Knaben aus Crossen auf ihrem Heimwege aus der Schule bei Weeskenhof Würzeln, welche Aehnlichkeit mit Süßholzwurzeln hatten, und die sie auf dem Wege gleich verzehrten. Abends erkrankten sämmtliche Kinder; eines starb schon am 23. unter den fürchterlichsten Krämpfen, ein zweites liegt schwer darnieder, bei den übrigen stellte sich zeitig Erbrechen ein und sind dieselben genesen. Welcher Art die Giftwurzeln gewesen, hat sich bis jetzt nicht ermitteln lassen.

Königsberg. Das sechste Preußische Sängerfest soll nun in diesem Jahre hier stattfinden; nach dem Beschluß des Comité's jedoch mit Vermeidung aller größeren klassischen Werke, so wie ohne das Kirchen-Konzert, lediglich in einer leichteren volksthümlichen Weise. Da wird dasselbe denn wahrscheinlich noch mehr wie das hier gefeierte dritte Sängerfest eine kolossale Kneiperei und Trinkerei werden. — Von hiesigen jüdischen Einwohnern ist gegen den auf den 7. April feststehenden diesmaligen Umzugstermin, mit Bezug auf Artikel 12. der Verfassung, Beschwerde geführt worden, weil dieser Termin mit einem jüdischen Festtag zusammenfällt.

Tilsit. Bekanntlich passirte unlängst ein für das Privatgestüt des Kaisers von Rußland bestimmter brauner Hengst hier durch, welcher, in England angekauft, 2000 Guineen (14,000 Thlr.) gekostet haben soll. Derselbe wurde von Riga aus in einem deshalb eingerichteten Stallgebäude zu Schlitten weiter transportirt. Bald hinter Riga ist dieses Fuhrwerk umgeworfen, wobei das Pferd einen Beinbruch erlitt und todtgestochen werden mußte.

Tilsit. Die „Kgsb. H. Z." berichtigt die aus derselben in No. 26. d. Bl. übergegangene Nachricht von der Ermordung des Wirthes Czepons dahin, daß man bei diesem jetzt einen Selbstmord vermuthe und der Fischhändler Pickel, welcher dieserhalb als verdächtig eingezogen war, seiner Haft bereits entlassen sei. — Ein toller Hund hat in hiesiger Umgegend viele andere Hunde, leider aber auch mehrere Menschen gebissen.

Elbing. Aus der Sitzung der Stadtverordneten am 30. März: 1) Von dem Rescript des Herrn Minister v. d. Heydt, welches lautet:

„Auf die Vorstellung vom 15. d. M. erwidere ich dem Magistrat und den Stadtverordneten, daß, wenn überhaupt der Ausführung einer Eisenbahn von Thorn nach Königsberg näher getreten werden möchte, alle dabei in Betracht kommenden, insbesondere auch die in der mitüberreichten Denkschrift vorgetragenen Verhältnisse einer sorgfältigen Prüfung werden unterworfen werden.

Berlin, den 26. März 1860.

Der Minister für Handel ꝛc. gez. v. d. Heydt.

An den Magistrat in Elbing."

wird Kenntniß genommen. — 2) Der Verkauf von Rentenbriefen zur Ablösung des zum Bau der Gas-Anstalt von der Sparkasse, heil. Geisthospitals- und Pott-Cowle'schen Stiftungskasse angeliehenen Kapitals von 29,000 Thlr. zum Minimal-Course von 91 Prozent wird genehmigt. — 3) Der Magistrat wird ersucht, die neue, von der Königl. Regierung in Danzig erlassene Baupolizei-Ordnung mit einer von der Versammlung ernannten Kommission in Berathung zu ziehen. Dazu wurden die Herren Fritsch, Neubert, Kaje, Krause, Fricke, Schichau, Stendel, Schmidt und Steppuhn ernannt. 4) Die beantragten Reparaturbauten zur Instandsetzung der hiesigen 2ten katholischen Schule von 152 Thlr. 19 Sgr. 2 Pf. werden genehmigt. — 5) Dem Antrage des Herrn Meißner, ihn vom Amte eines Stadtverordneten zu entbinden, wird Folge gegeben. — 6) Den Nachtwächtern wird eine monatliche Zulage von 15 Sgr. bewilligt. — 7) Die Versammlung erklärt sich mit dem Vorschlage einverstanden, die beanspruchte Nachzahlung der Irrenhausbeiträge pro 1858 von 710 Thlr., auf Grund der Verjährung, abzulehnen. 8) In der neust. Kantorschule wird das Schulgeld in der 4. Klasse von 10 auf 12 Sgr. pro Monat erhöht. — 9) Die Umbaukosten von 66 Thlr. zur Erweiterung der Sct. Nicolaischule und die Wohnungs-Entschädigung für den Lehrer Herrn Swierczewski werden bewilligt. — 10) Die Versammlung wünscht den Turnunterricht unter Oberleitung des Herrn Director Kreyßig von 2 Lehrern ertheilt zu sehen und bewilligt dafür eine Remuneration von zusammen 120 Thlr. auf das Sommer-Semester 1860. — 11) Die Pensionirung des Herrn Registrator Drost mit 250 Thlr. wird bewilligt, wenn derselbe solche freiwillig beantragt.

Polytechnische Gesellschaft.
Sitzung vom 9. und 26. März.

In beiden Versammlungen hielt Herr Hambruch die Vorträge: „Ueber die Natur, Entwickelung und praktische Anwendung des Wasserdampfes." Er erwähnte in denselben sämmtliche Eigenschaften des Wasserdampfes, zeigte durch ein Experiment, wie leicht Wasser in luftverdünntem Raume verdunstet, beschrieb verschiedene Arten von Dampfkesseln und erörterte die Construktion der Dampfmaschinen durch Zeichnungen und durch zwei kleine im Saale aufgestellte arbeitende Maschinen. Auch die Geschichte des Dampfes wurde in kurzen Umrissen erwähnt und dabei praktisch gezeigt welche Anwendung der Hero v. Alexandrien 215 Jahre vor Chr. bereits gekannt hat.

Nach beiden Vorträgen wurden die im Fragekasten befindlichen Fragen beantwortet. Von diesen wollen wir nur wenige hervorheben, da viele so umfassend gestellt waren, daß sofort von einzelnen Mitgliedern Vorträge über dieselben angekündigt wurden.

1) Wie ätzt man auf den verschiedenen Metallen als: Messing, Kupfer, Zink ꝛc.? Man überzieht die zu ätzende Fläche mit einem Stoffe, welcher von dem Aetzmittel nicht angegriffen wird (in der Regel Wachs, Firniß ꝛc.), trägt in diesen Ueberzug durch Entfernung desselben die zu ätzende Zeichnung ein und übergießt das Ganze mit Säuren, welche das frei liegende Metall angreifen. Stahl wird am besten mit Salpetersäure, Messing und Kupfer mit Schwefelsäure, Glas mit Flußspathsäure geätzt.

2) Worauf beruhen die Wirkungen des Brennglases? Die von der Sonne kommenden Lichtstrahlen werden, indem sie durch das convexe Glas gehen in einen Punkt zusammengebrochen, den man den Brennpunkt nennt und in diesem vereinigen sich sowohl die Licht- als die Wärmestrahlen.

3) Woran erkennt man guten Brenntorf und welches ist der beste Torf in unserer Gegend? Guter Torf muß fest, leicht und von brauner Farbe sein, viel Kohlenstoff und wenig Wassergehalt haben. Je mehr Asche beim Verbrennen des Torfes übrig bleibt, desto schlechter ist er. Der Niederunger Torf ist aus Moosen gebildet, während der Torf von der Höhe aus Wurzeln verschiedener Pflanzen besteht und deshalb dem ersteren bedeutend vorzuziehen ist.

4) Wie macht man Knochen schön weiß und zart? Die Knochen werden je nach ihrer Anwendung auf verschiedene Weise gebleicht. Da der Fragesteller nicht erwähnt hatte, zu welchem Zwecke er die Knochen zu brauchen gedenke, so wurde nur angegeben, daß öfteres Aufeuchten mit Wasser oder Chlorwasser und Bleichen in der Sonne den Knochen eine zarte und weiße Farbe giebt ohne ihre organische Substanz zu zerstören.

5) Ist es erwiesen, daß der Schall im luftleeren Raume ohne Wirkung bleibt? — Wie verhalten sich die verschiedenen Gasarten in Bezug auf die Fortpflanzung des Schalles zu einander und zur athmosphärischen Luft? Ist hier vielleicht schon ein Gesetz aufgefunden? — Eine unter dem Recipienten einer Luftpumpe befindliche, in Bewegung gesetzte Glocke tönt nicht, sobald die Luft aus demselben entfernt ist. Je dichter ein Körper ist, desto schneller und leichter wird der Schall durch ihn fortgepflanzt.

Dem Nothrufe, welchen wir unter'm 30. Januar d. J. erlassen, sind viele edle Herzen mit warmer Theilnahme gefolgt. Aus allen Theilen unseres Vaterlandes und selbst über seine Grenzen hinaus, sind Beiträge für die nothleidenden Bewohner unseres Kreises geflossen. Hohe und Niedere, Arme und Reiche haben sich bei diesem Liebeswerke betheiligt. Die Staatsregierung ist mit Rath und That helfend eingetreten. Gottes Segen, den manch' frommes Gemüth herabgefleht, begleitet sichtlich unser Werk.

Die Verwendung der Gaben ist unsere ernste und gewissenhafte Sorge. Noch aber bleibt viel zu thun übrig. Soll die Gefahr, welche der lange Genuß unzureichender und dazu ungesunder Nahrungsstoffe mit sich bringt, von jenen Unglücklichen abgewendet bleiben, so müssen ihnen noch für längere Zeit die Mittel für kräftige und gesunde Nahrung zugewendet werden. Damit also das begonnene Werk einen segensreichen Ausgang nehme, wiederholen wir unseren Hilferuf. Mögen sich allerwärts edle Herzen finden, welche sich die Aufgabe stellen, durch entsprechende Anregungen ihre Nächstenliebe zu bethätigen.

Schlochau, den 24. März 1860.

Das Unterstützungs-Comité.

Thiede, Riedel, Stinner, Dr. **Adler,**
Dekan. Kreisger.-Direkt. Rechtsanwalt. Kreisphysikus.
Casten, Henning, Romanowski,
Apotheker. Posthalter. Dom.-Rentmeister.

Amtliche Verfügungen.

Gefunden resp. als verdächtig abgenommen ist: 1 Hausschlüssel. Gestohlen resp. verloren sind: 2 Frauenhemden J. v. M. 2 und 6 gez., 1 messingener Kessel, 1 Dreifuß, 1 Kinder-Ueberzieher von Flausch mit buntem Futter, 4 Korsetts, 1 messingener Mörser, 1 Plätteisen, 1 alter schwerer Eßlöffel mit dem Goldarbeiterzeichen C. F. Schröder und ein schwarz tuchener großer Damen-Mantelkragen mit Sammet

eingefaßt. Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.

Elbing, den 2. April 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
gez. von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Im öffentlichen Interesse ersuche ich das Publikum Verbrechen oder Vergehen unter Angabe des Thatbestandes und der etwaigen Verdachtsgründe sofort bei den betreffenden Revier-Polizei-Commissarien und wenn dieselben nicht anwesend sein sollten, in meinem Geschäftslokale No. 3. zur Anzeige zu bringen. Mittheilungen an andere Beamte genügen in allen den Fällen nicht, in denen weitere Nachforschungen nöthig sind.

Elbing, den 30. März 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Das Publikum wird an die Einzahlung der am 1. d. Mts. fällig gewordenen zweiten Communalsteuerrate, zur Vermeidung kostenpflichtiger Einziehung, erinnert.

Elbing, den 3. April 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Gestellung von 3 Bagger-Pferden zum Betriebe der beiden städtischen Bagger haben wir einen Termin auf

Dienstag den 10. April c.
Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause in unserem Secretariate anberaumt, zu welchem wir Unternehmungslustige hiemit einladen.

Elbing, den 2. April 1860.

Die städtische Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Das **Pflugland** auf den Kämmereiländereien wird in folgenden Terminen:

1) vom **Herren-** und **Bürgerpfeil** und von den **Stadthofwiesen**
Mittwoch den 11. April c.
Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathhause,
2) auf der **Wansau** und dem **Altstädtischen Roßgarten**
Freitag den 13. April c.
Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause morgenweise ausgeboten werden.

Elbing, den 2. April 1860.

Die Kämmerei-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Frühjahrs-Controll-Versammlungen für die Mannschaften aus der Stadt Elbing finden in dem Lokale des Gastwirths Herrn Krüger — Königsbergerstraße — an folgenden Tagen statt:

1) **Dienstag den 17. April Morgens 8 Uhr**, wozu mit Ausschluß der Trainsoldaten sämmtliche Mannschaften sich zu gestellen haben, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A. B. C. D. E. beginnen.
2) **an demselben Tage Vormittags 10 Uhr** — wie vor — mit F. G. H.
3) **an demselben Tage Nachmittags 3 Uhr** — wie vor — mit J. K. L.
4) **Mittwoch den 18. April Morgens 8 Uhr** — wie vor — mit M. N. O. P. Q. Z.
5) **an demselben Tage Vormittags 10 Uhr** — wie vor — mit S.
6) **an demselben Tage Nachmittags 3 Uhr** — wie vor — mit R. T. U. V. W. X. Y.

Die Train-Soldaten stellen sich **am 16. April Morgens 9 Uhr** im oben bezeichneten Lokal.

Besondere Ordres werden nicht ausgegeben, wie dies bereits früher bekannt gemacht.

Elbing, den 31. März 1860.

Königl. Kommando der 5. Comp. 5. Landw.-Rgmts.

Bekanntmachung.

Der dem Kaufmann Lipmann Lindemann zu **Soldin** gehörige Westpreußische Pfandbrief, Schneidemühler Departements **No 20. Tuszkowo über 500 Thlr.** ist Anfangs vorigen Jahres im Geschäftslokal der Handlung Michael Pinner & Simon zu Berlin spurlos verschwunden und soll amortisirt werden.

Marienwerder, den 25. März 1860.

Königlich Westpreußische General-Landschafts-Direktion.
Rabe.

Die Triften und Erdstiche in den Grenzen des Gemein-Guts Alter-Stadt sollen

Sonnabend den 7. April d. J.
Morgens 10 Uhr

in der Behausung des Herrn Stadt-Rath Houfselle an den Meistbietenden verpachtet werden.

Der Vorstand.

Das concessionirte höhere Lehr- und Erziehungs-Institut auf Ostrowo

bei Filehne an der Ostbahn, in welchem 200 Zöglinge in 12 Klassen von 17 Lehrern unterrichtet werden, nimmt zu Ostern wieder neue Zöglinge auf. Das Programm der Anstalt ist kurz Folgendes: Kräftigung der Kinder in der Landluft, durch Regelmässigkeit des Lebens, Turnen etc — Behütung vor allen Gefahren des ungebundenen Lebens. — Erziehung durch bewährte Erzieher und Erzieherinnen in streng-sittlichen, religiösen Grundsätzen. — Sichere wissenschaftliche Förderung in allen Lehrobjecten des Gymnasiums, wie der Realschule, von der Septima bis zur Prima, bei einer Classen-Frequenz grundsätzlich von nur circa 20 Schülern. — Ausbildung zum Freiwilligen-Examen. — Gründliches Studium der neueren Sprachen, des Französischen sogar bis zu der Fertigkeit, dass in den mittlern und obern Classen ein Theil des Unterrichts (täglich mindestens 2 Stunden) in französischer Sprache abgehalten wird. — Aufnahme von Zöglingen jeden Alters, am zweckmässigsten zwischen 7. — 12. Lebensjahre. — Ausschliessung aller sittlich Verwahrlosten etc.

Die jährliche Pension incl. Schulgeld beträgt 200 Thlr. Gedruckte Nachrichten über die Anstalt und statistische Nachweise über erzielte Erfolge in derselben sind unentgeltlich zu beziehen vom

Dirigenten
Dr. Beheim-Schwarzbach.

Wir empfingen so eben **Weiß-Stickereien, Negligée-Häubchen**, die modernsten **Aermelzeuge**, glatte weiße Stoffe in: **Pique, Shirtings, Cambries, Batist, Nansoc, Mull, Grasclot, Corsetts** vollständig sortirt, **Strohhüte, Bänder, Blumen, Tüll, Blonden, Kleiderrischen, Schürzenzeuge, Linnons, Futterzeuge, Glacée-Handschuhe** zu den billigsten Preisen.

C. Wawrzinsky & Hollasch

Die Putz-Handlung
von Geschwister ***Ankel***,
Wasserstraße No. 52.,
empfiehlt die modernsten **Frühjahrs-Hüte, Hauben, Strohhüte, Blumen, Bänder, Negligéehauben** und **Weißstickereien** zu den billigsten Preisen. — Wie auch eine Partie gestickte weiße Mullkleider die Robe von 3 Thlr. ab.

Im **Kerbswalde** an der Schillingsbrücke sind einige Bienenstöcke zu verkaufen.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum erlaube ich mir hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem 5. d. M.

Spieringsstraße No. 19.,

in dem früheren Putz-Geschäft von Fräulein Hoppe

Ein neues Wäsche-Geschäft

eröffnen werde, welches Wäschegegenstände von den reellsten Stoffen, den neuesten Façons und der saubersten Arbeit liefern soll.

Gleichzeitig verbinde ich damit

Sämmtliche Gegenstände zur Kinder-Garderobe
und
Negligée-Sachen,

ferner ein reich sortirtes

Weiß-Waaren-Lager

und werden

Alle Nüancen von Stickereien

in einem Geschmack und einer Sauberkeit angefertigt, wie sie auswärtige Fabriken nicht im Stande sind herzustellen.

Uebertragungen von alten Stickereien auf neue Stoffe nach den neuesten Mustern besorge ich gleichfalls.

Auf Verlangen übernehme ich auch Anfertigung aller Wäschegegenstände, falls mir die nöthigen Stoffe dazu geliefert werden.

Schließlich erlaube ich mir noch die verschiedenen Sortiments meines Wäschegeschäfts durch besondere Empfehlungen dem geehrten Publikum vorzulegen.

E. Simson, aus **Königsberg.**

Mein **großes Lager in Stroh- und Fantasie-Hüten** ist jetzt auf's Geschmackvollste sortirt, verkaufe selbige zu Fabrikpreisen.

A. Haak,
Inneren Marienburgerdamm 3.

Eine neue Sendung Gothaer Cervelat- und Trüffelleber-Wurst empfing

Herrmann Entz,
Heilige Geiststraße No. 14.

Bestes geschältes Backobst, (Aepfel und Birnen), neue türkische Tafel- und beste Bamberger und Montauer Pflaumen, trockene Kirschen und Blaubeeren, beste Pflaumenkreide, neue russische Zucker-Schooten und Tafel-Bouillon empfiehlt

Herrmann Entz.

Besten raffinirten Leberthran, Eichel- und homöopathischen Kaffee, See- und Steinsalz empfiehlt

Herrmann Entz.

Der Verkauf der Groß-Berger-Heeringe à 6 Pf. pro Stück befindet sich jetzt Spieringsstraße No. 22. Otto Reimer.

Sein Lager gut und modern gearbeiteter Herrenkleider empfiehlt zu billigen Preisen. Bestellungen werden in kurzer Zeit schnell und gut ausgeführt.

H. Müller, Wasserstraße 21.

Spinat und **Radies**, sowie **Blumen-, Gemüse-** und **Feld-Sämereien** sind in bester Qualität und zu den billigsten Preisen zu haben im Cassino bei

Fuhrmann, Gärtner.

Schulbücher für Bürgerschule und Gymnasium sind vorräthig für alt.

F. Willms, Spieringsstraße No. 29.

Aeußern Mühlendamm No. 51. sind 1 Glasservante, Sophabettgestelle und mehrere andere Sachen zu verkaufen.

Unterricht im Putzanfertigen
in 60 Stunden.

Einem Damen-Publikum der Stadt **Elbing** und **Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich **Dienstag den 3. April** hier eingetroffen bin, um **jungen** sowie **ältern Damen** das Anfertigen aller **Putzgegenstände,** bestehend in

Hüten, Hauben, Haargarnirungen und Coiffuren

in **(60 Stunden)** nach **neuester** Methode gründlich zu lehren. Durch 17jähriges Wirken im **Putz-** und **Confections-**Zweig bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen eines geehrten Damen-Publikums, selbst wenn sie die **Höchsten** sind, im Gebiete der **Mode** Genüge zu leisten; indem mein **Unterricht** schon ergeben, daß Damen unter **meiner Leitung** das **Anfertigen aller Kopfputzgegenstände** in **40** Stunden so gut erlernt haben, daß dieselben ohne **jede Hilfe** im Stande waren **Hüte, Hauben, Haargarnirungen** und **Coiffuren** nach **neuestem Genre selbst zu verfertigen.** Die von den **Schülerinnen** während der Stunden zu verfertigenden Putzgegenstände werden nach den **neuesten** für **Frühjahr** und **Sommer** von mir arrangirt und erfundenen **Modellen,** sowie nach **Pariser** und **Wiener Facon's** von Mll. ***Mathilde, Alexandrine*** und Mad. ***Bernard's*** **getreu copirt.** Mein eifrigstes Bestreben wird auch in **Elbing** dahin gerichtet sein **alles aufzubieten,** um meiner Aufgabe, **schnell** und **gut** zu lehren, im höchsten Maaße gerecht zu werden und setze ich **jeden Preis,** wenn Damen, die bei mir Stunden zu nehmen beabsichtigen, nicht das **Anfertigen** genannter **Kopfputzgegenstände,** selbst wenn **gar keine Vorkenntnisse** vorhanden in **60 Stunden** erlernen. Mein **Aufenthalt** kann wegen **ermangelnder Zeit** unbedingt nur bis zum 1. Mai d. J. dauern, daher bin ich nur im Stande **einen** Extra-Cursus, der die Dauer vom **11. April bis zum 1. Mai** haben wird, zu geben. Das **Honorar** habe ich so **billig** gestellt, daß die Schülerinnen schon in den bei mir habenden Stunden sich dasselbe **doppelt** einbringen können, indem sie den **eigenen Bedarf** von allen **Putzgegenständen** schon in den ersten Stunden unter meiner **sorgfältigsten Leitung** verfertigen können, ohne daß das Honorar **erhöht** wird, im Falle die Schülerinnen nichts für sich selbst zu verfertigen haben, ertheile ich die **verschiedenen** Arbeiten. Der Unterricht wird in einem **durchaus von den andern Gaststuben ganz abgesonderten großen Lokale des Deutschen Hauses** bei dem neuen Besitzer Herrn ***Klatt*** stattfinden und nehme daselbst persönliche Meldungen vom 4. d. M. entgegen. (Nur anständige Damen aus **achtbarer** Familie haben zu diesem **Unterricht** Zutritt.)

Die Schülerinnen werden in **2 Klassen** getheilt und werde einen Theil **Vormittags** von 10 — 1 Uhr und den andern Theil **Nachmittags** von 2 — 5 Uhr unterrichten. Der großen Theilnahme hoffnungsvoll entgegensehend, zeichne ich mich

Hochachtungsvoll

AUGUSTE HIRSCHBERGS,
Direktorin.

NB. Auch werde ich meinen Schülerinnen das Waschen und Färben echter Kanten, Blonden, Seidenzeug und Bänder nach neuester Methode lehren.

Im Besitze vieler verschiedenen Neuheiten, erlaube ich mir auf mein Lager

französischer Long-Châles, Double-Châles, Tücher und Stella-Tücher, Kleiderstoffe in Seide, Wolle und Halbseide sowie aller klaren und leichten Stoffe

ergebenst aufmerksam zu machen.

Albert Büttner,
Fischerstraße No. 34.

Meine neuen **Frühjahrs-Mäntel und Umwürfe,** in größter Verschiedenheit, habe erhalten und empfehle dieselben dem geehrten Publikum bestens.

ALBERT BÜTTNER,
Fischerstraße No. 34.

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten in

Tuch-, Buckskin- u. Paletot-Stoffen

zeigt ergebenst an

Albert Büttner,
Fischerstraße No. 34.

Zum Donnerstage empfiehlt **Kringel** zu verschiedenen Preisen die Conditorei von

R. Waikinnis.

Die aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten

Doctor Koch'schen

(K. P. Kreis-Physikus zu Heiligenbeil)

KRAEUTER-BONBON'S

haben sich durch ihre Güte auch in hiesiger Gegend rühmlichst bewährt und sind in Originalschachteln à **5** und **10** Sgr. stets ***ächt*** vorräthig bei

Fr. Hornig, Brückstrasse No. 7.

Zwei im guten Zustande befindliche Halb-Wagen stehen zum Verkauf bei

Runge, Burgstraße No. 21.

Zwei große gut belaubte **Asclepia** und 2 junge **Bienenstöcke** sind zu verkaufen Königsbergerstraße No. 17/18.

Ein Zimmer mit auch ohne Möbel nebst zwei Kabinette für einen einzelnen Herrn oder Dame sind zu vermiethen.
Kurze Hinterstraße No. 9.

Burgstraße No. 5. ist eine möblirte Stube für junge Leute mit Bespeisung zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen Brückstraße No. 4.

Eine möblirte Stube, eine Treppe hoch ist zu vermiethen bei Conditor Loh, Schmiedestraße No. 19. Näheres daselbst.

Logis für einige junge Leute ist zu haben und gleich zu beziehen
Lange heilige Geiststraße No. 47.

Wohnungs-Veränderung und neues Etablissement.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich zu **Mittwoch, den 4. April d. J.** meine

Conditorei, Kaffeehaus, Bonbon- und Chokoladen-Handlung

aus dem bisherigen Lokal Lange Hinterstraße No. 27. **nach dem Hause Lange Hinterstraße No. 23. verlege,** und empfehle ich zugleich eine Auswahl Confitüren, Torten, Thee- und Kaffee-Kuchen, **gute Getränke aller Art,** so wie alle in das Fach der Conditorei fallenden Gegenstände auf's Beste ausgeführt werden. Auch werden Bestellungen auf **Mehlspeisen, Puddings, Fisch-** und andere **Pasteten, Wein-Frucht-Crêmes,** so wie **Gelées** angenommen und auf das Reellste berechnet.

Für das mir seit mehreren Jahren in so reichlichem Maße geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich auch in diesem neuen Lokale mir Ihr gütiges Wohlwollen zu bezeugen; ich werde es mir zur Pflicht machen, alle Wünsche meiner geehrten Gäste auf's Beste zu befriedigen. — Um recht zahlreichen gütigen Zuspruch bittet ergebenst

G. Hakenbeck.
Elbing, den 4. April 1860.

Mein **Putz- und Modewaaren-Geschäft** befindet sich von heute ab **Schmiedestraße No. 8.**

L. Hoppe.

Wohnungsverlegung.

Da ich aus der Heil. Geiststraße No. 10. nach der Spieringsstraße No. 11. verzogen bin, danke ich einem geehrten Publikum für das mir im reichen Maße geschenkte Vertrauen, und bitte mir dasselbe auch ferner zu bewahren **Spieringstraße No. 11.**

R. Wolff, Drechslermeister.

Sonnen- und Regenschirme

werden gut, schnell und sauber bezogen und reparirt bei R. Wolff.

Recht zierlich gearbeitete Krücken und Aufsätze auf Sonnenschirme habe ich in großer Auswahl vorräthig und werden gleich aufgepaßt. R. Wolff.

Meinen werthen Kunden zeige ich an, dass jetzt meine Wohnung Kettenbrunnenstrasse No. 18. ist.

Herrmann Goltz, Schuhmachermstr.

Beachtungswerth.

Mit dem heutigen Tage verlege ich meine Werkstätte von der Neustädt. Schmiedestraße No. 15. nach der **Langen Heiligen Geiststraße No. 51.** und ersuche Ein hochgeehrtes Publikum, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch dort fernerhin zu erhalten, ich verspreche in meinem Geschäft in jeder Beziehung durch reelle, prompte und billige Bedienung die geehrten Kunden zu befriedigen.

Hochachtungsvoll und ergebenst
L. Rudolph, Schlosser-Meister.
Elbing, den 4. April 1860.

Kleinen Kindern der erste Unterricht wird gründlich ertheilt, auch werden daselbst Nachhülf- und Handarbeit gegeben. Geehrte Eltern werden gebeten, sich gütigst zu melden bei

Emilie Truhardt,
Wasserstraße No. 35.

Eine Schänkerin wird sogleich gesucht von Freideck, kurze Hinterstraße No. 5.

Eine ordentliche Schänkerin wird gesucht Burgstraße No. 4., 2 Treppen.

Hiedurch erlaube ich mir alle diejenigen, welche Wechsel mit meiner Namens-Unterschrift in Händen haben, zu bitten, sich schleunigst bei Herrn Adolf Schumacher in Elbing zu melden, indem derselbe gleichzeitig die etwa bereits fälligen, für mich sofort einlösen wird. Gottfried Brühn,
Besitzer in **Plohnen.**

Die dem Herrn Rudolph Schwinck zugefügten Beleidigungen nehme ich hierdurch zurück. Adolph Reichert.

Durch den Empfang bedeutender Sendungen bietet mein Tuch- und Manufaktur-Waaren-Lager jetzt eine reiche Auswahl von neuen Waaren, besonders:

von Tuchen, Buckskins, Sommer-Rock- und Hosen-Stoffen, Westen, Cravatten, Shlipsen, Taschentüchern, wollenen und halbwollenen Kleiderzeugen, Long-Chales, Double-Tüchern, Mantillen, Taffet, Atlas ꝛc.

Gustav Entz,
Alter Markt No. 12/13.

Oster-Eier

empfiehlt in größter Auswahl.

Gründonnerstag-Brätzel

nach altdeutscher Art gefertigt, empfiehlt von 1 Sgr. bis 1 Thlr. pro Stück. Hierauf Bestellungen wie auf Torten, Weingelées und Crêmes erbittet sich

M. Kühn, Brückstraße 21.

Wollene, baumwollene und **Vigognia-Hemdejacken** und **baumwollene Caliçons** in allen Größen, von dauerhafter Qualität, erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Von einer französischen Hutfabrik ist mir ein Commissions-Lager von

Herren-Hüten

in neuester Façon im Preise von 2—4 Thlr. eingesandt. Da die Preise und die Eleganz derselben billig und sauber ist, so erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum darauf ergebenst aufmerksam zu machen und bitte mich bei Bedarf gütigst zu beehren, da gewiß jeder gerechten Anforderung entsprochen wird.

NB. Jede Reparaturen von mir gekaufter Hüte werden jederzeit gratis sauber und billig ausgeführt.

A. Rossmann,
Hutmachermeister,
Fischerstraße No. 27.

Gründonnerstags-Kringel

empfiehlt die Konditorei von

G. Hakenbeck,
lange Hinterstraße No. 23.

Da ich Heilige Leichnamsstraße No. 23. eine Bäckerei neu eingerichtet habe, so empfehle ich alle Sorten Weizen-, fein Roggen-Schuchter- und Schlicht-Brod zu verschiedenen Preisen auf's Größte und Beste, auch Hausbackenbrode werden bis 10 Uhr Vormittags angenommen und gut gebacken bei

J. Marschall.

Gründonnerstag-Kringel empfiehlt frisch und gut J. Marschall.

Gut gearbeitete Damen-Zeug-Gamaschen mit Absätzen zu **1 Thlr. 10 Sgr.** wie auch Kinder-Gamaschen empfiehlt billigst.

Jacobsohn,
Junkerstraße No. 50.

Auktion.

Freitag den 13. April Vormittags 10 Uhr bin ich Willens mein Inventarium aus freier Hand, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen, bestehend aus 8 Kühen, 1 Bull, davon 6 Kühe noch zu kalben haben, 2 Wagen, 1 Schleife, ein Paar Leder-Geschirre nebst Zäumen, 1 r. Sattel, 1 Rübenschneidmaschine, Forken, 1 Holzkette. An Möbel: 1 Uhr, 1 Himmelbettstell, Betten, 1 zweithüriges Kleiderspind, 1 Kleiderkasten, 3 Tische, Stühle, 2 Paar Milcheimer u. s w., 1 Stoppelhaufen, Schwarten und Brückenträger. J. Thiessen, Wittwe.

Die Auktion findet bei Herrn Jacob Dyck, **Ellerwald 3. Trift** statt.

Junkerstraße No. 52., 1 Tr. hoch, ist ein noch fast neues Himmelbettgestell und ein birkenes Sophabettgestell zu verkaufen.

Ein Spazierwagen ist billig zu verkaufen Näheres große Hommelstraße No. 7.

---

20 Schock Stroh und ca. 300 Centner gutes Pferde- und Kuhheu sind Centnerweise zu verkaufen äußern Georgendamm No. 5.

Ein starkes Arbeits-Pferd, brauchbar in einer Roßmühle, steht zu verkaufen

Mühlenstraße No. 13.

Ein Klavier, Schlafschrank, Sopha ꝛc. stehen zum Verkauf Heil. Geiststraße No. 42., 2 Treppen hoch.

Obstbäume-Verkauf.

Circa 2 bis 3000 Obststämme in allen Sorten sind in den billigsten Preisen von 5 bis 15 Sgr. zu haben bei

Wittwe Wiehler in **Pr. Rosengart.**

Verkauf aus freier Hand.

Ich Endesunterschriebener beabsichtige meine im Dorfe **Altkirch** ½ Meile von Gutstadt und unmittelbar an der Wormditter-Braunsberger Chaussee belegene Wassermühle mit 2 Mahlgängen, oberschlägtig und sämmtlichen Wirthschaftsgebäuden, wie eine separate Wiese, für 4000 Thlr., bei 2000 Thlr. Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. Die Gebäude sind im besten baulichen Zustande, lade daher Käufer zu jedem Tage in meiner Wohnung ergebenst ein.

Schriftliche Anfragen werden in portofreien Briefen entgegen genommen.

Altkirch, den 1. April 1860.

Radau,
Mühlenbesitzer.

Zwei anständig möblirte Zimmer, eins wenn es gewünscht wird mit Pianoforte, hat zu vermiethen H. Stummer.

Ein freundliches möblirtes Zimmer ist an einen einzelnen Herrn oder Dame sofort zu vermiethen Fleischerstraße No. 16

Ein möblirt. freundliches Stübchen nebst Eintritt in den Garten ist von sogleich an einzelne Herren zu vermiethen.

innern Marienburgerdamm No. 5.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen innern Mühlendamm No. 34.

Ein gut möblirtes Zimmer ist Wasserstraße No. 32., eine Treppe hoch, zu vermiethen.

Spierlingsstraße No. 30., 3 Treppen hoch, ist eine Wohnung von drei Zimmern sogleich zu vermiethen.

Ein gewölbter Keller und ein Pferdestall ist zu vermiethen

Lange Hinterstraße No. 10.

Ein Sommerstübchen ist monatlich sogleich zu vermiethen. Gr. Hommelstraße 16.

Eine Stube mit auch ohne Möbel wenn gewünscht auch mit Bespeisung und ein Stall für 3 Pferde ist zu vermiethen

große Hommelstraße No. 7.

Lange Hinterstraße 23. ist eine Wohnung mit 3 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.

Ein schöner trockener Keller ist Schmiedestraße No. 6. zu vermiethen.

Ein kleiner Kellerraum ist zu vermiethen Brückstraße No. 29.

Land-Verpachtung.

Dienstag den 10. April von 10 Uhr Vormittag ab sollen in **Alt Terranova** circa 20 Morgen Wiesen zum Pflügen durch Meistgebot verpachtet werden.

Sonnabend den 7. April 3 Uhr Nachmittags wird in **Unterkerbswalde** das Müllerland zum Pflügen, Heuen und Weiden an Ort und Stelle verpachtet werden.

Musik-Abonnements

bei entschieden bester und grösster Auswahl zu den billigsten Bedingungen in der Musikalien-Leihanstalt von

Th. Steingraeber.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir am hiesigen Platze unter der Firma:

Adolph Boschke & Comp.

eine **Faktorei** zum An- und Verkauf sämmtlicher Getreide-Gattungen, Saaten und Spiritus.

Bei Zusicherung der strengsten Reellität und promptester Bedienung, bitten wir um geneigte Aufträge und soll es stets unser Bestreben sein, das uns geschenkte Vertrauen in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Elbing, den 4. April 1860.

Adolph Boschke & Co.

Schüler, die aus Gesundheits-Rücksichten die Schule nicht besuchen können, bereite ich privatim für die verschiedenen Klassen höherer Lehr-Anstalten vor. Außerdem ertheile ich Privatstunden in allen Gymnasial-Fächern.

W. Swierzewski,
Alter Markt No. 30.

Sonnen- und Regenschirme werden sauber und auf das billigste neu bezogen,

so wie auch jede Reparatur auf das schnellste angefertigt bei **Eduard Krause,**
Wasserstraße No. 80.

Meinen werthen Kunden wie allen denjenigen, welche mich mit Aufträgen in meinem Geschäfte beehren wollen, die ergebene Anzeige, daß ich Spieringsstraße No. 22. wohne. E. Kaptuller.

---

2 bis 3 Knaben finden eine freundliche Pension bei Lehrer Schultz,
Fischerstraße No. 10.

Ein tüchtiger unverheiratheter Mühlenwerkführer, der im Buchführen geübt, mit sämmtlichen in seinem Fach vorkommenden Arbeiten vertraut ist, wozu auch Schirrarbeit gehört und mit guten Attesten versehen ist, kann sofort eintreten bei Mühlenmeister

H. Claaßen,
Gr. Wickerau.

Ein **Fortepiano** wird zu miethen gewünscht äußern Georgendamm No. 5.

E. Müller.

Ein einzelner junger Mann sucht sogleich eine Wohnung wenn möglich in der Königsberger Vorstadt.

Offerten poste restante O. G.

Wir ersuchen die Inhaber derjenigen Wechsel, die von uns gezeichnet noch laufen, uns schleunigst anzuzeigen.

Liedtke, Liedtke, Liedtke,
Ploeßen Holland Drausenhof
(bei Maldeuten.) (Amtsfreiheit.) (bei Holland.)

---

5 Thaler Belohnung.

Vom 28. März ab in drei auf einander folgenden Nächten sind mir aus zwei Lokalen feine werthvolle Tauben von verschiedener Farben gestohlen worden. Obige Belohnung erhält derjenige bei Verschweigung seines Namens, der mir über den Verbleib der Tauben, sowie über den Dieb dergestalt Nachweis giebt, daß derselbe zur Strafe gezogen werden kann. R. Nicklaus.

Eine schwarze Dachshündin, auf den Namen Aline hörend, hat sich verlaufen. Der Finder derselben wird ersucht, dieselbe gegen Belohnung von 1 Thlr. in der langen Hinterstraße No. 31, bei Frau Obristlieutenant v. Michaelis abzugeben.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 29. — 7. April 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am ersten Osterfeiertage.

Den 8. April 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Propst Müller.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag als am ersten Oster-Feiertage Vormittags 9 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr desgleichen.
Am 2. Oster-Feiertage wie am ersten.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Am zweiten Osterfeiertage.

Den 9. April 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Subdiakon Wollmann.
Am Osterdienstage.
Nachmittag um 4 Uhr: Herr Subdiakon Zett.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

M. Berlin.

Unser Landtag hat — nachdem der Vincke'sche Antrag gegen das Herrenhaus schon im Ei fiasco gemacht, und der Carlowitz'sche Vorschlag, daß Preußen aus dem Deutschen Bunde ausscheiden möge, gar nirgend anders als in den Zeitungen zur Sprache gekommen — Ferien gemacht; die meisten Mitglieder beider Häuser haben Berlin verlassen, um zu Hause sich von ihren Anstrengungen zu erholen und neue Kräfte für die bevorstehenden gewichtigen Debatten und Abstimmungen zu gewinnen. Gegen die Militairvorlagen, den Kern der diesmaligen Landtags-Session, hatte sich in der letzten Zeit die früher so heftige Opposition bei den Abgeordneten schon bedeutend ermäßigt, und nicht ohne Grund durfte man von einem befriedigenden Ausgange sprechen. Im Lande und namentlich in vielen liberalen Städten hat dagegen der Widerspruch gegen diese Vorlagen zugenommen; man hat dieselben in Bürgerversammlungen ꝛc. berathen und in Folge dessen, oder auch ohne vorherige Diskussion, Petitionen dagegen veranstaltet und an den Landtag geschickt. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte diese oppositionelle Stimmung im Lande auf manche jetzt in der Heimath verweilende Abgeordnete nicht ohne Einfluß bleiben, auch kann es nicht fehlen, daß der meist auf irrthümlichen Annahmen und Ansichten beruhende Widerspruch gegen die Militair-Vorlagen, wenn ihm nicht mit schlagenden Gründen entgegengetreten wird, sich immer mehr ausbreiten und lähmend auf die Ausführung dieser wichtigen und nothwendigen Maßregel wirken muß. In Erwägung und richtiger Würdigung dieser Umstände hat der Minister des Innern, Graf Schwerin, so eben in einem an sämmtliche Oberpräsidenten gerichteten Erlaß die Königl. Verwaltungsbehörden aufgefordert, der im Lande sich verbreitenden Agitation und ungerechtfertigten Opposition gegen die von der Regierung beabsichtigte Heeresreform in geeigneter Weise, natürlich innerhalb der vom Gesetz gezogenen Schranken, entgegenzuwirken und überall da, wo durch falsche Auffassung der Thatsachen Aufregung hervorgebracht und Besorgnisse erregt werden (also wo man z. B. die künftigen Mehrausgaben für das Heer als unerschwinglich darstellt), durch eine richtige Darstellung der wahren Sachlage dem entgegenzutreten. Graf Schwerin führt in seinem Erlasse die Erleichterungen auf, welche die neuen Vorlagen dem Lande gewähren, als da sind: Aufhören der strengen Wehrpflicht mit dem 28sten Jahre, Verringerung der Lasten der Kreise und Communen. — Dieser Erlaß hat in den Reihen der Demokratie große Sensation und Entrüstung erregt. „National"- und „Volks-Zeitung" finden dafür kaum Worte genug. Die letztere (welche, wie sie selbst sagt, aus dem Stottern darüber gar nicht herauskommt) sagt u. A.: Graf Schwerin sei mit diesem Erlaß ganz in die Fußtapfen des vorigen Ministers Westphalen getreten, wirft ihm Widerspruch mit seinen eigenen Anschauungen und wer weiß was sonst noch vor. Diese Angriffe der demokratischen Presse jetzt gegen den eben noch gepriesenen Minister können nicht befremden; sie konnten nicht ausbleiben von dem Augenblick an, wo der Minister (und Graf Schwerin ist ein Mann in der vollen Bedeutung des Wortes) zu erkennen giebt, daß er nicht gemeint ist, jener allein zu überlassen, der öffentlichen Meinung die ihr zufagende Richtung zu geben, wo er sich entschließt, nicht mit verschränkten Armen, wie es die Demokratie verlangt, zuzusehen, wie deren Organe Tag für Tag die öffentliche Meinung gegen eine Verbesserung bearbeiten, von deren Nothwendigkeit zum Besten des Landes das ganze Ministerium durchdrungen ist. Der Erlaß des Grafen Schwerin ist in hohem Grade beachtenswerth, indem in ihm die Anerkennung des Grundsatzes ausgesprochen ist, daß eine Regierung, wenn sie überhaupt regieren will, nicht Alles gehen lassen kann, wie die Parteien es in ihrem Interesse dirigiren, daß sie sich dem Treiben der Opposition gegenüber nicht passiv verhalten darf, sondern selbstthätig eingreifen muß, überall da, wo nach ihrer Ueberzeugung das Wohl des Landes es erheischt. Gewiß, es wird Zeit genug auch dahin kommen und kommen müssen, daß auch das jetzige Ministerium nicht umhin können wird, auch den Wahlen dasjenige Interesse zuzuwenden, welches es jetzt für die richtige Beurtheilung der Militair-Vorlagen an den Tag legt, und dann wird die Stunde schlagen, welche auch dieses Ministerium von der unnatürlichen Zuneigung der Demokratie definitiv befreiet.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der künftige Etat an Offizieren ist für Linien-Infanterie-Regimenter auf je 4 Stabsoffiziere, 12 Hauptleute, 12 Premier- und 28 Seconde-Lieutenants, incl. 4 Adjutanten, festgestellt worden. Um die jetzigen Landwehr-Stamm-Regimenter auf den gleichen Stand an Offizieren zu bringen, sind noch 964 Infanterie-Offiziere nöthig.

— (O. Z.) Die mehrfach umlaufenden Gerüchte von Meinungsverschiedenheiten im Ministerium über Fragen der auswärtigen Politik sollen nicht ganz unbegründet sein. Als Ausgangspunkt dieser Differenzen wird auf den Kabinetsrath vom 26. März hingewiesen. Die damals in Gegenwart Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten stattgehabten Erörterungen haben überhaupt schon dadurch großes Aufsehen erregt, daß in sonst ganz ungewöhnlicher Weise sämmtliche Mitglieder des Staatsministeriums zu einer Berathung über auswärtige Angelegenheiten zugezogen wurden. Im regelmäßigen Geschäftsgang werden in Preußen alle dies Gebiet berührenden Fragen durch den Souverain unter dem Beirath des Ressortministers erledigt. Nur in großen Entscheidungs-Momenten wurde sonst das Gesammt-Ministerium zu Meinungsäußerungen über die auswärtige Politik veranlaßt. Deshalb wird dem erwähnten Kabinetsrath eine ganz besondere Wichtigkeit beigelegt. Zu entscheidenden Beschlüssen soll es indessen nicht gekommen sein. Vielmehr sind zwei sehr wesentlich von einander abweichende Auffassungen unvermittelt bestehen geblieben. So viel im Einzelnen verlautet, hat der Minister des Auswärtigen das Bedürfniß einer nach allen Seiten hin klaren Stellung Preußens mit Nachdruck betont, während namentlich von einem Kabinetsmitgliede ohne Portefeuille der bisherigen Politik eines unentschiedenen Zuwartens mit Eifer das Wort geredet worden sein soll. Jedenfalls scheint die Lage der Dinge einen bestimmten Parteistandpunkt zu fordern. Auf England ist kein Verlaß. Rußland entfernt sich mit der Annäherung an Frankreich mehr und mehr von den Breslauer Verabredungen. Es bleiben also nur Oesterreich und das übrige Deutschland, mit denen Preußen ohnedies nicht blos durch die Gleichartigkeit der Interessen, sondern auch durch vertragsmäßige Verpflichtungen schon verbunden ist.

Die Einverleibung Savoyens, der erste Griff der von ihren Hüllen und Handschuhen befreiten bonapartistischen Kralle, erregt alle Mächte, aber kaum eine weiß, was dagegen zu thun. Unterdessen betrachtet Napoleon die Einverleibung Savoyens als abgemacht und richtet sein Auge bereits auf Luxemburg und die bairische Pfalz, auch wohl schon weiter nach dem Rhein. — Die Berliner „Revue" warnt davor, daß Preußen sich zu tief mit England einlasse; es wäre ein furchtbarer Leichtsinn, wenn Preußen sich auf das England von heute verlassen wollte. — Von bestunterrichteter Seite wird der „K. Z." versichert, daß von einer Gesammtnote der Mächte, welche die Neutralität der Schweiz garantirt haben, hier nichts bekannt ist. Es sei kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß man zu einem derartigen Schritte sich entschließen werde.

Die Börse am 5. war in viel beruhigterer Stimmung und Course mehrfach höher. Staatsschuldscheine 82½; 1859 freiw. Anleihe 103½; Preuß. Rentenbriefe 92.

Deutschland. In Baden ist ein neues Ministerium ernannt, von dem man glaubt, daß es eine liberalere Regelung der Konkordats-Frage anstreben werde. — In Straßburg erscheint vom 1. April eine deutsche Zeitung, welche für Napoleon und seine Ideen im Süden Deutschlands Propaganda machen soll. Auch an Berliner Literaten sind Offerten gemacht worden.

Oestreich. Die „Oestr. Z." meldet aus verläßlicher Quelle, daß keine neapolitanischen Truppen in den Kirchenstaat einrücken werden. — Wie man dem Reuter'schen Büreau von hier meldet, werden die drei nordischen Höfe sich nicht an einem Kongresse betheiligen, sondern auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege die Rechte der Schweiz wahrnehmen.

Frankreich. Es ist richtig, was wir neulich andeuteten: weniger um Savoyen selbst handelt es sich für Napoleon bei dieser Eroberung, als um den definitiven Sturz der wiener Verträge. Der von der Schweiz gestellte Antrag, über Chablais und Faucigny eine europäische Konferenz entscheiden zu lassen, hat bei allen europäischen Mächten eine günstige Aufnahme gefunden, wird aber von dem französischen Kabinet entschieden zurückgewiesen. Dasselbe ist nicht geneigt, eine Konferenz anzunehmen, welche die Verträge von 1815 wieder zur Geltung bringen und den Kaiser Napoleon zur Aner-

kennung der noch übrig bleibenden Bestimmungen derselben nöthigen könnte, sondern wünscht, direkt und ausschließlich mit der Schweiz zu verhandeln, damit die Zugeständnisse, welche es derselben zu machen sich bewogen finden könnte, nicht mit den Verpflichtungen in Zusammenhang gebracht werden, welche durch die Verträge von 1815 den europäischen Mächten auferlegt sind. (So schreibt man der „Pr. Z." und das ist deutlich.) — Nachrichten aus Marseille melden, daß das Touloner Geschwader in der Richtung nach Italien in See gegangen ist. Die französischen Truppen sind in Nizza eingerückt. — Die Prinzessin Clotilde, das arme verkaufte Kind, soll ganz trostlos sein; in strenger Orthodoxie erzogen, zittert sie bei dem Gedanken, daß ihr Vater von der Kirche verdammt ist. — Das „Pays" dementirt die Nachricht des Londoner „Herald" von einem Bündniß mit Dänemark. (Wird wohl wieder ein Winkelzug sein.) — Nach einem vom Kriegsministerium gefaßten Beschlusse wird kein Urlaub mehr in der Armee ertheilt.

Großbritanien. Der Aufschwung Russell's, der mit so großer Emphase ausposaunt wurde, scheint nicht lange gedauert zu haben und nicht weit her gewesen zu sein; der alte Hans läßt schon wieder die Flügel hängen. Am 2. sagte er im Parlament: Der zweite Artikel des Pariser Vertrages verpflichte Napoleon zu einem Arrangement mit den Mächten in Betreff der neutralisirten Ländergebiete Savoyens, und hoffe er (der kluge John Russell nämlich) daß zufriedenstellende Vorschläge für die Schweiz und die Mächte in einer Konferenz würden gemacht werden. („Hoffen und harren", guter Russell, „macht Manchen zum Narren", und so scheint es dem alten Hans auch zu gehen.) England trenne die Frage der neutralisirten Provinzen von der Annexionsfrage. Sollte die Schweiz eine europäische Konferenz vorschlagen, so werde England keinen Einwand dagegen machen. Man sieht, Lord John, von dem Thaten ohnehin nicht zu erwarten sind, ist auch sogar schon, wie man sagt, auf's Maul gefallen und hat mit seiner Strohfeuer-Entrüstung gegen Napoleon schnell eingepackt. Am 3. erklärte er, er habe der Königin gerathen, die Einverleibung Toscana's, Modena's, Parma's und der Romagna in Sardinien anzuerkennen. — Der „M.-Herald", ein Toryblatt, theilt mit, daß Dänemark, eine militairische Besetzung der Herzogthümer Seitens des deutschen Bundes fürchtend, Frankreich zu einer Allianz aufgefordert habe. Dieses habe günstig geantwortet, und werde eine Offensiv- und Defensiv-Allianz beider Länder bald Thatsache sein. Auch mit Schweden unterhandle Frankreich. Nach dem „Hofjournal" hat Napoleon jüngst eine geheimnißvolle Andeutung über die Nothwendigkeit einer Grenzberichtigung in Luxemburg fallen lassen. — Dem Hafen-Admiral von Devonport ist die Weisung zugegangen, den in Plymouth liegenden Theil des Kanalgeschwaders ohne Verzug zum Auslaufen fertig zu machen; über den Bestimmungsort versiegelte Ordre; man vermuthet Malta oder Gibraltar.

Schweiz. Die Bundes-Versammlung hat die Anträge, betreffend die Vollmachtsertheilung zur Führung der savoyer Angelegenheit, zum Bundes-Beschluß erhoben. Der Bundes-Rath hat wieder eine Note an Sardinien erlassen. (Nichts als Noten! Mit all' den bloßen Noten wird's am Ende doch für die Schweiz eine schlechte Musik geben; sie sollte lieber ohne weitere Noten gleich aufspielen.) Der Bundes-Rath wird wegen der savoyer Angelegenheit einen besonderen Gesandten in London ernennen. Wie es heißt, hätte die Preußische Regierung dem Bundes-Rath eine Note übersandt, welche der Schweiz kräftige Unterstützung Seitens der Regierung des Prinz-Regenten zusichert.

Italien. In Turin sieht man den Debatten über die Abtretung Savoyens nicht ohne Herzklopfen entgegen. Der König V. Emanuel soll geäußert haben: Wenn ich könnte, würde ich Cavour auf die Galeeren schicken. — In einem Wahl-Bezirke Genua's erhielt Mazzini 47 Stimmen. — In Nieder-Savoyen kam Niemand zur Wahl. Die Savoyarden ergeben sich in ihr Schicksal, wollen es aber nicht noch selbst sanktioniren.

Spanien ist doch ein wunderliches Land. Eben hat es Marocco glänzend besiegt und einen sehr vortheilhaften Frieden diktirt, Niemand denkt an Aufstand oder dergl. — und plötzlich taucht wieder einmal zur Abwechselung der Carlismus auf; es war aber nur ein blinder Schuß, wie die Nachrichten sagen, das Pulver brannte wirkungslos von der Pfanne. Der General-Capitain der Balearischen Inseln, General Ortega, hatte den Plan einer militairischen Erhebung zu Gunsten des Grafen Montemolin gefaßt. Er schiffte die unter seinem Befehl stehenden Truppen ein, landete mit 3000 Mann in Tortosa und proklamirte Carl VI. zum Könige. Er hatte sich aber verrechnet, die Truppen wollten von Carl VI. nichts wissen, weigerten sich ihm zu folgen, lehnten sich dann gegen ihn auf, so daß er, von seinen eigenen Soldaten verfolgt, die Flucht ergreifen mußte. Das Intermezzo muß sehr kurz abgemacht gewesen sein, denn der Telegraph berichtete in Zeit von ein Paar Stunden die ganze Geschichte. Nach einem späteren Telegramm haben Graf Montemolin, sein Bruder Ferdinand und der karlistische General Elio mit dem General Ortega die Flucht ergriffen. Die durch Letzteren getäuschten Offiziere und Soldaten haben sich in Tortosa gestellt. Die Nachrichten aus den Provinzen, besonders Arragonien und Catalonien, sind vollständig befriedigend.

Biete die Hand!

Thut Dir ein Wort im Herzen leid,
Das Du im Zorne sprachst,
Durch das vielleicht für alle Zeit
Du mit dem Andern brachst,

Versäume nicht den Augenblick,
Da reuig Du's erkannt,
O thu' es gleich, o kehr' zurück
Und biete Deine Hand!

Dem falschen Stolze beuge nicht
Des eig'nen Herzens Noth,
O eile, eh' den Vorsatz bricht
Gewohnheit oder Tod;

Denn schied'st von einem Herzen Du
Im Zorne fortgewandt,
Du hätt'st von Stund' an keine Ruh':
Drum biete Deine Hand! **G. F.**

Aus der Provinz.

Königsberg. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent hat durch Kabinetsordre vom 24. v. Mts. bestimmt, daß ein Gebet für das gemeinsame deutsche Vaterland in das allgemeine Kirchengebet aufgenommen und demgemäß nach den Worten: „Segne uns und alle Königlichen Lande" die nachstehende Formel eingeschaltet werde: „Verleihe allen christlichen Obrigkeiten Deine Gnade und Deinen Segen, segne unser deutsches Vaterland und sei Du sein starker Schutz und Schirm, vereinige seine Fürsten und Völker durch das Band des Friedens und fördere es in Eintracht und Treue!" Die erste Anregung zu der betreffenden Kabinetsordre ist von der evangelischen Kirchen Conferenz zu Eisenach ausgegangen, in Folge deren der Oberkirchenrath, im Einverständniß mit dem Herrn Minister der Geistlichen Angelegenheiten, Sr. Königl. Hoheit Vortrag über diesen Gegenstand hielt. Der Oberkirchenrath hat sämmtliche Königl. Consistorien mit Beschleunigung der Ausführung dieses Allerhöchsten Befehls beauftragt.

— Für die russische Regierung sind in mehreren unserer größeren Waldungen beträchtliche Mengen kolossaler Eichenstämme, an deren seltenem Holzwerth das Auge der Kenner sich erfreut, aufgekauft worden. Dieselben gehen in ununterbrochenen Transporten nach Memel, um von dort nach Rußland verschifft zu werden.

Conitz. Die aus dem „Danz. Dpfbt." auch in d. Bl. übergegangene Notiz, daß zu Conitz die Gymnasiasten vor etwa 8 Tagen beim Eintritt in eine Klasse einen grauenhaften Anblick gehabt ꝛc., beruht, wie der „Ostpr. Z." aus zuverlässiger Quelle versichert wird, auf einer bedauerlichen Entstellung eines an sich schon betrübenden Ereignisses.

Marienwerder, 2. April. Bei der gestern im Saale des neuen Schützenhauses anberaumten Versammlung des sich constituirenden Handwerkervereins hatten sich 60 Mitglieder betheiligt. Das neu redigirte Statut wurde verlesen, paragraphenweise zur Diskussion gestellt und mit einigen Modifikationen angenommen. Dasselbe unterscheidet sich von dem des Königsberger Handwerkervereins in sehr wesentlichen Punkten: Gesellen, Gehilfen und andere nicht selbstständige Personen können nur als außerordentliche Mitglieder aufgenommen werden; sie haben aber als solche kein Stimmrecht; politische und religiöse Angelegenheiten sind ausgeschlossen.

Verschiedenes.

— In Turin ist man über die Abtretung Savoyens und Nizza's an Frankreich sehr verstimmt. Erst — sagen die Turiner bitter — hat der König sein Kind (die Prinzessin Clotilde) verkauft, jetzt verkauft er auch die Wiege.

— Der indische Aufstand hat England 40 Mill. Pfd., 280 Millionen Thaler, gekostet.

— Vor den Assisen zu Straßburg stand am 31. v. Mts. eine Frau, die ihre erwachsene Tochter ermordet, den Leichnam zerschnitten, gekocht und so vergraben zu haben angeklagt ist. Und das ist eine einfache Bauernfrau!

Elbing. Die Menge und Höhe der laufenden Wechselverbindlichkeiten in der Schrockh'schen Bankeruttsache hat sich in den letzten Tagen noch täglich steigend immer höher herausgestellt. Wie glaubwürdig versichert wird, haben einzelne Bauern (Hofbesitzer) höhescher Dörfer dergleichen Verbindlichkeiten im Betrage von 4, 6, 8 und mehr Tausend Thaler (genau wieviel, wissen die wenigsten selbst) eingegangen und jetzt auf sich lasten, deren Tilgung Manchem vielleicht Haus und Hof kosten und den Meisten gewiß sehr schwer werden wird; ja man kann mit Recht sagen, daß dieser Bankerutt für einen nicht unbedeutenden Theil dieser Gegend sich zu einer wahren Calamität gestaltet. Am Dienstag als Schrockh in das hiesige Justizgefängniß eingebracht worden war, umstanden eine Menge Landleute das Gerichtsgebäude, von denen Viele ihn zu sprechen verlangten. Bei der Verhaftung soll man bei Schrockh nur wenige Thaler gefunden haben. Ueber den weiteren Gang der Untersuchung verlautet bis jetzt nichts Näheres. — Ströme und Haff sind vom Eise frei und die Schifffahrt wird demnächst beginnen. — Seit einigen Tagen wird ein Handlungs-Commis vermißt, und fürchtet man, daß demselben ein Unglück zugestoßen sei.

(Aus dem Briefkasten.)

Erhebung.

Nun sind die Ströme wieder frei!
Verschwunden denn die Massen,
Die Jahr für Jahr uns die Gefahr
Hier schärfer sehen lassen.

Beendet ist des Eises Gang!
Auf den ergrün'nden Wiesen,
Da wird mit lobendem Gesang
Der Schöpfer d'rum gepriesen.

O Auferstehung -- hohes Fest!
Du unsrer Seelen Weide!
Daß Gott dich hier begehen läßt,
Ist doppelt für uns Freude!

Ellerwald 2. Tr. **L.**

Für die Nothleidenden im Schlochauer Kreise sind bei der Redaktion d. Bl. ferner eingegangen: 16) von A. 5 Sgr.; 17) von B. W. 15 Sgr.; 18) von E. H. 10 Sgr. Zusammen bis heute 30 Thlr. 5 Sgr.

Freie relig. Gemeinde.
Am ersten Osterfeiertage: Herr Prediger Rädisch.
Abendmahlsfeier in der **Börse.**

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Montag Morgens 9½ Uhr. Donnerstag Abends 8 Uhr.

Elbing. Das Bildniß der berühmten Lehrerin für Privatunterricht im Putzanfertigen Auguste Hirschberg's ist so eben an dem Schaufenster des Herrn Neumann-Hartmann, so wie an dem Schaukasten unseres strebsamen Photographen Dietz, welcher die treffliche Photographie gefertigt, und mit besonderer Genehmigung der geschickten Modistin ausgestellt hat, erschienen.

Dienstag, den 10. April 1860 Abends 7 Uhr:
Grosses
Instrumental-Concert
mit verstärktem Orchester
im
Saale der Bürger-Ressource
unter Leitung des Herrn Damroth.

Programm.

1) Ouverture zur Oper: „Stradella" von Flotow.
2) Hofball-Tänze, Walzer von Lanner.
3) Finale aus der Oper: „Macbeth" von Chelard.
4) Ouverture zur Oper: „Das Nachtlager von Granada" von Kreutzer.
5) Aufforderung zum Tanz von C. M. von Weber.
6) Triumph-Marsch von Reissiger.
7) Wo bleib ich? Polka-Mazurka aus der Posse: „Einer von unsere Leut'" von Conradi (neu).
8) Der Raritätenkrämer, grosses Potpourri von Ruckenschuh.
9) Narhallesen-Galopp von Stasny.

Familienbillets das ½ Dutzend 10 Sgr. sind bei dem Oeconomen Herrn Hevler, (Bürger-Ressource) und Herrn Bersuch zu haben.

Kassenpreis à Person 5 Sgr.

Im goldenen Löwen!
Zweiten Oster-Feiertag: **Tanzvergnügen.**
Entrée: 10 Sgr.

Vogelsang.
Die von mir daselbst übernommene Gastwirthschaft ist von Morgen ab eröffnet. Mit der Versicherung, allen billigen Anforderungen meiner geehrten Gäste durch prompte und reelle Bewirthung nach Kräften genügen zu wollen, empfehle ich mein Unternehmen dem Wohlwollen Eines hochgeehrten Publikums ergebenst.
H. Stummer.

Amtliche Verfügung.
Bekanntmachung.

Auf Grund Allerhöchster Ermächtigung ist von den Herrn Ministern für die landwirthschaftliche Angelegenheiten so wie für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten bestimmt worden, daß vom laufenden Jahre ab der Wollmarkt:

a) zu **Breslau** vom 7. bis 10. Juni,
b) „ **Posen** „ 11. bis 13. Juni,
c) „ **Landsberg** a./W. am 14. und 15. Juni,
d) „ **Stettin** vom 16. bis 18. Juni,
e) „ **Berlin** „ 19. bis 23. Juni

abzuhalten ist.

Danzig, den 3. April 1860.
Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.
Niemann.

Herrenhüte
nach den neuesten Façons erhielt und empfiehlt
Herrmann Schirmacher.

Zu den Feiertagen empfiehlt
Napfkuchen
Ed. Heyroth.

Im Verlage der J. H. Heuser'schen Buchhandlung in Neuwied ist soeben erschienen und in den Buchhandlungen der Herren Neumann-Hartmann, Léon Saunier und Th. Steingraeber vorräthig:

Predigten

von

Carl Harder,

Prediger der evangelischen Mennoniten-Gemeinde zu Neuwied.

2. Heft, enthaltend: 10 Fest-Predigten,
elegant brochirt Preis 10 Sgr.

Allen Freunden und Glaubensgenossen des Verfassers wird diese schöne Sammlung Predigten eine willkommene Gabe sein. Das 1. Heft der Predigten, welches allgemein mit Beifall aufgenommen wurde, erschien im verflossenen Jahre und war von gleicher Ausstattung und gleichem Preise.

Das Preussische Schulzenbuch.

Im Verlage von **Pfeffer** in **Halle** erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu haben:

Der Preußische Dorf-Schulze

Eine Zusammenstellung aller, den Geschäftskreis dieses Beamten betreffenden Gesetze und Verordnungen 2c. Zum Gebrauch für Gemeindevorsteher, deren Vorgesetzte, sowie für jeden Bewohner des platten Landes.

Vom Kreissecretair Mascher.

Dritte Auflage. Preis 1 ⅙ Thlr.

Das Werk — welches sich als ein treffliches Hülfsbuch für die Verwaltung des Schulzen-Amts bewährt hat — ist binnen kurzer Zeit in Tausenden von Exemplaren verbreitet worden.

Neumann-Hartmann

Bei **Otto Wigand** in Leipzig ist eben erschienen:

Edgard Mortara.

Den Israeliten des 19. Jahrhunderts, den Vätern und Müttern aller Nationen und aller Religionen gewidmet.

S. 1860. Geheftet, Preis 4 Sgr.

Die Märtyrer
unter den Naturforschern.

Ein Vortrag zu Gunsten der **Humboldt-Stiftung** gehalten zu Stettin am 7ten Februar 1860. Vom Prof. Dr. Emsmann.

S. Geh. 5 Sgr.

Neumann-Hartmann.

Bei Aug. Schröter in Plauen ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Elbing bei **Neumann-Hartmann** vorräthig:

Album deutscher Poesie
für
Deutschland's Jugend

vom frühen Kindesalter bis zur höhern Entwickelung als Jüngling und Jungfrau.
in geordneter Stufenfolge
zur Einführung derselben in unsere poetische deutsche National-Literatur und als Bildungsbuch für Schule und Haus.

Von **C. Geißler.**

22 Bogen. Brosch. Preis 20 Sgr.
1 Fl. 12 Kr. rhein.

In der **C. F. Winter**'schen Verlagshandlung in Leipzig und Heidelberg ist erschienen:

Die Verbreitung
der
Aerzte und Apotheker
im preußischen Staate
nebst Hinweisung
auf
einige Mängel des preußischen Medicinalwesens
von Dr. **Edmund v. Massenbach,**
prakt. Arzt zu Merseburg.

gr. 8. geh. 1 Thlr.

Diese wichtige Schrift empfehlen wir der geneigten Beachtung aller Mediciner, Pharmaceuten und Statistiker.

Neumann-Hartmann.

Unterricht im Putzanfertigen
in 60 Stunden.

Junge so wie **ältere** Damen, welche noch beabsichtigen, an meinem **Privat-Extra-Cursus im Putzanfertigen** Theil zu nehmen, wollen sich **schleunigst** im **„Deutschen Hause"**, 1 Treppe, melden. Honorar **5 Thlr.**, und ist 1 Thlr. gleich bei der Anmeldung an den Geschäftsführer zu zahlen.

Der **Unterricht** beginnt spätestens **den 11. d. Mts.** und findet in dem ganz **abgesonderten großen** Lokale des **„Deutschen Hauses"** beim neuen Besitzer Herrn ***Klatt*** statt. **Es** haben nur **anständige** Damen aus **achtbaren** Familien zu diesem meinem **Unterricht** Zutritt.

Auswärtige Damen aus achtbaren Familien, welche diese so sehr **nützliche und einträgliche Hand-Arbeit** unter meiner Leitung (in **60 Stunden**) **gründlich** erlernen wollen, können sich schriftlich unter Uebersendung von 1 Thlr. Einschreibegeld melden.

AUGUSTE HIRSCHBERG'S,
Direktorin.

NB. **Unterricht im Putz-Anfertigen!**

Einem Damen-Publikum die Anzeige, daß ich wegen meiner weiteren **Kunstreise** nach **Paris** nur unbedingt einen Extra-Cursus in Elbing geben kann. Also wollen sich diejenigen Damen, die an dem Unterricht Theil zu nehmen wünschen, sofort melden, indem spätere Meldungen nicht berücksichtigt werden.

Garantie der Aechtheit.

Dr. Borchardt's
Kräuter-Seife

Dr. Hartung's
Chinarinden-Oel
und
Kräuter-Pomade

Dr. Suin de Boutemard's
Zahn-Pasta

Vegetabilische
Stangenpomade

A. SPERATI'S
HONIG-SEIFE

Dr. KOCH'S
Kräuterbonbon's

CAUTION.
Nachdem der seit Jahren so wohl begründete Ruf der nebenstehenden privilegirten Specialitäten fast täglich — mannigfache **Nachbildungen u. Falsificate** — hervorruft, wollen die geehrten P. T. Consumenten unserer im In- und Auslande in so großen Ehren stehenden Artikel sowohl auf deren mehrfach veröffentlichte **Original-Verpackungsart,** als auch auf die beigedruckten Namen der **Componenten** dieser Spezialitäten, sowie auch auf **Firmen** unserer durch die betreffenden Lokalblätter und Provinzialzeitungen von Zeit zu Zeit bekannt gegebenen **alleinigen** Herren Orts-Depositäre — zur Verhütung von Täuschungen — gef. **genau** achten.

Obige durch ihre **anerkannte Nützlichkeit** und **Solidität** so beliebt gewordene Artikel sind zu den **bekannten Fabrikpreisen** in dem **alleinigen** Lokal-Depot der Stadt Elbing bei Herrn **Fr. Hornig,** Brückstraße No. 7, in **gleichmäßig guter Qualität** stets zu haben.

Ein gut erhaltener alter Ofen ist zu verkaufen. Wo? erfährt man Wasserstraße No. 41., 1 Tr. hoch.

Junge Wallnußstämme, Kristorbeerstr., und Spanischfliederst. sind zu haben
Schottland No. 11.

Saamen von den beliebtesten Sommergewächsen ist zu soliden Preisen zu haben in der Gärtnerei **Trettinkenhof.**
Altmann.

Eine freundliche geräumige Stube, parterre, möblirt und Eintritt in den Garten, ist zu vermiethen
innern Marienburgerdamm No. 5.

Ein Hausknecht mit guten Attesten wird gesucht Friedrich-Wilhelms-Platz No. 4.

2000 Thaler sind gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen alt. Markt 3., 1 Tr.

Mein bedeutendes **Lager** ächter
Havanna-, Bremer- wie Hamburger Cigarren
empfehle ich bei billigster Preisnotirung.

Arnold Wolfeil.

Feinstes neues Speise-Oel
empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Aechte **Holländische** wie feinste **Fett-Heeringe** empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Ungeschältes **Backobst** zu 1½ Sgr pro Pfd., wie trockene **Blaubeeren** empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Einem geehrten Publikum zeige ich an, daß meine Wohnung sich jetzt Wasserstraße No. 31. befindet. Gleichzeitig bitte ich, mich ferner mit gütigen Aufträgen zu beehren.

G. Strebel,
Wasserstraße No. 31.,
Buchbinderei und Liniir-Anstalt.

Damen, welche in diesem Jahre das Seebad **Kahlberg** besuchen wollen und keine selbstständige Häuslichkeit zu führen gedenken, wird unter annehmbaren Bedingungen eine freundliche Aufnahme nachgewiesen äußern Mühlendamm No. 7. Um baldige Anmeldungen wird gebeten.

Eine Landwirthin, die in allen Branchen erfahren ist, wünscht von gleich eine Stelle.
Kürschnerstraße No. 10., oben.

Ich bitte den Vorstand der Schuhmacher-Gesellen-Kranken-Kasse wegen der demselben zugefügten Beleidigung um Verzeihung.

Anna Maria Sindrem.

Am 2. November v. J. brachte ich auf den Markt in Marienburg geschlachtete Gänse zum Verkauf. Diese Gänse wurden von Seiten der Polizei mit Beschlag belegt, weil, wie von einem Schneider, der sich als Käufer eingefunden hatte, angezeigt worden, die Gänse wären von mir, um ein höheres Gewicht zu erlangen, mit Hafer ausgestopft; dies auch von einem Thierarzt I. Klasse, der meine Gänse untersuchen mußte, bestätigt wurde. In Folge der gegen mich anhängig gemachten polizeilichen Untersuchung wurde ich hiefür mit 3 Thlr. Strafe belegt. Ich trug auf richterliche Entscheidung an und bin durch das Erkenntniß des Königl. Kreis-Gerichts zu Marienburg vom 27. Februar d. J. **von aller Schuld und Strafe freigesprochen worden.**

Dies bringe ich zu meiner Rechtfertigung zur öffentlichen Kenntniß.

Schadwalde, den 25. März 1860.

Martin Goertz.

Mein Lager moderner Hüte,
elegant, leicht und dauerhaft, empfehle billigst
C. A. Rautenberg,
Wasserstraße No. 22.

Mein reichhaltig assortirtes Lager in echt importirten **Havanna-, Bremer** und **Hamburger Cigarren,** allen Sorten **Rauch-** und **Schnupftabaken, Hamburger Spazierstöcke,** echt Amerikanischer **Gummischuhe, f. Lederwaaren, Alabaster-** u. **Imitationgegenstände,** Solinger **Taschenmesser, Schnupftabakdosen, Taschenfeuerzeuge, Hemden-** und **Chemisetten-Knöpfe, Cigarrenspitzen, Parfümerien** von **Treu & Nuglisch, Chokoladen** und **Bonbon** empfehle ich bestens.

Außerdem führe ich ein Commissions-Lager von **Dr. Niemann's Rettigsaft** gegen Husten, Heiserkeit, Lungencatarrh, Brustschmerzen und Grippe.

Ruthenium zur Vertilgung der Hühneraugen und Warzen.

Idiaton gegen rheumatischen und chronischen Zahn- und Gesichtsschmerz.

Lilionese gegen Sommersprossen, Leberflecke, Finnen, Mitesser und Flechten.

Chinesisches Haarfärbemittel, um Kopf-, Augenbraunen- und Barthaare schwarz zu färben.

Orientalischer Enthaarungs-Extract, ein Mittel zur Entfernung überflüssiger Haare.

Moras Haarstärkendes Mittel, verhindert das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in nie geahnter Weise befördernd, macht es die Haare glänzend und weich.

Pomade Nutritive, ein Mittel, das Wachsthum der Haare zu befördern und das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern.

Hühneraugen-Pflästerchen, um das Hühnerauge in kurzer Zeit zu entfernen.

Dentifrice Universel, den heftigsten Zahnschmerz augenblicklich zu vertreiben.

Oschinskysche Gesundheits- und Universal-Seife, gegen Brandschaden, Geschwülste, Skropheln, Flechten, Kopfkrampf und Gicht.

Dr. Crentzwiersche Brust-Caramellen, für Brust und Lunge wohlthuend.

Brönners Fleckenwasser.

Elbing. **Adalph Kuss.**

Es sind jetzt alle **Größen** von **Berl. Gamaschen** und **Corsetts** vorräthig bei **Molschewitz.**

Die neuesten
Tapeten-Muster
habe ich von Herrn **Ferd. Nieße** in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens.

Porsch, Maler,
Kettenbrunnenstraße No. 17.

Spörgel, bunte Erbsen, gelbe und blaue Lupinen,
zur Saat empfiehlt
H. Harms,
im Dampfschiff.

Ganz frisch geräucherte **Lachse** ohne Köpfe und Gräten empfing so eben Stephani, Alt. Markt, v. d. Müllerschen Weinhandlung.

Alle Sorten **Särge** auch **Möbel** sind zu den billigsten Preisen zu haben bei Tischlermstr. Krüger, Neust. Schmiedestr. 18.

Große Lastadienstraße No. 6. ist eine neue Wiege zu verkaufen.

Ein wenig gebrauchter Gesundheitswagen, so gut wie neu, steht bei mir zu verkaufen.
Komm, Maler.

Zwei Torfbrüche von circa 5 Morgen culm., hart an Chaussee, ¾ Meilen von der Stadt Elbing (Höhe). Der Torf ist von bester Beschaffenheit und findet den besten Absatz seines reichhaltigen und guten Brennmaterials wegen, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen durch
P. Claassen, in Elbing.

Zwei Torfbrüche von ca. 5 Morgen, an Chaussee, ¾ Meilen von Elbing (Höhe), sind unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Der Torf ist von bester Qualität. Nähere Auskunft ertheilt
P. Claassen, in Elbing.

Die Saamen- und Pflanzen-Handlung
von **A. Hummler** in Elbing,
Aeußern Mühlendamm No. 25,
empfiehlt besten frischen **Gemüse-, Runkelrüb-, Feld-, Blumen-, Topfgewächs-** und **Gehölz-Saamen. Obstbäume,** edle Sorten, **Park-** und **Allee-Bäume, Frucht-** und **Zier-Sträucher, Rosen,** hochstämmige und wurzelechte, **Rankende Pflanzen, Georginen, Buxbaum, Weißdorn,** dreijährige Sämlinge beste zu **Hecken-Anlagen,** Englische **Riesenspargel-Pflanzen** 2c.

Feinstrauchiger Buchsbaum die Elle 2½ Sgr. ist zu haben Inneren Mühlendamm No. 2.

Ein adl. Gütchen,
hart an einer Provinzialstadt gelegen, mit 4 Hufen kulm. Boden 1. Klasse incl. 26 Mrg. Wiesen und 17 Mrg. gut best. Wald, ganz complett. lebend. und todt. Invent. incl. Dresch- und Hechselmaschinen, mit durchweg gut. Gebd, anstand. Wohnhause, Garten 2c. soll wegen eines dem Besitzer getroffenen Unglücksfalls für einen höchst soliden Preis gegen 4000 Thlr. Anzahlung, wobei auch sichere Obligationen in Zahlung genommen, schleunigst verkauft werden. Näheres ertheilt
E. L. Würtemberg.

Zwei junge milchende **Kühe,** die so eben frischmilch geworden, sind zu verkaufen
Heil. Leichnamstraße No. 98.

Zwei frischmilche Kühe sind zu verkaufen Herrenstraße No. 29. bei A. Müller.

Eine nach der Straße im Parterr belegene freundliche Stube mit auch ohne Meubles ist sofort zu vermiethen. Auch finden Pensionaire freundliche Aufnahme.
Junkerstraße No 48.

Heilige Leichnamsstraße No. 17. ist eine Vorderstube, Kammer, Keller, Boden, Holzstall zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Meine Wohnungs-Veränderung Burgstr. 3. nach der Mauerstr. 7. zeigt ergebenst an F. Hinz, Priv.-Sekret.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige daß ich jetzt Fischerstraße No. 27. wohne. Alles was in Korbflechterei, in Körben wie in Mobiliar-Arbeit zu arbeiten ist, bitte mir gütigst zukommen lassen zu wollen.
J. Mittag,
Korbmacher-Meister.

Meinen werthen Kunden zeige ich ergebenst an, daß jetzt meine Wohnung neust. Schmiedestraße No. 15. ist. Auch kann daselbst ein Bursche in die Lehre treten.
S. Preuschoff, Tischlermeister.

Meinen werthen Kunden wie allen Denjenigen, welche mich mit Aufträgen in meinem Geschäfte beehren wollen, die ergebene Anzeige, daß ich Wasserstraße No. 43. wohne. E. Schulz, Schuhmachermeister.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung nach der l. hl. Geiststraße No. 51. verlegt habe, und bitte auch hier mich mit geneigten Aufträgen beehren zu wollen.
Ernst Vetter, Tischlermeister.

Meine Wohnungsverlegung nach große Hommelstraße 10. zeige ganz ergebenst an
W. Gimpel, Kleidermacher.

Ein Bursche wird gebraucht bei
Schlossermeister Barlach.

Ich brauche einen Lehrburschen.
G. Zentner, Schneidermstr., Mauerstr. 13.

Ein junger schwarzer Hofhund mit weißer Brust hat sich bei mir eingefunden und kann der Eigenthümer selben in Empfang nehmen heilige Geiststraße No. 2. bei
F. Fischer.

Für an Magenkrampf und schlechter Verdauung Leidende.
Nähere Nachricht über das Dr. Docksche Magenmittel ertheilt auf frankirte Anfragen die Familie des weiland Dr. med. Docks zu **Barnstorf** im Königreich Hannover.

Die Dampfboot-Verbindung zwischen **Elbing, Pillau** und **Königsberg** wird in diesem Jahre durch die Dampfböte ***Express*** und ***Fulton*** unterhalten werden.

An jedem **Montag, Mittwoch** und **Freitag früh 7 Uhr** wird eins der Schiffe von hier, das andere von Königsberg abgehen und jedesmal in Pillau anlegen.

Passagiere finden durch diese Böte billige Beförderung, ebenso Güter aller Art, jedoch sind vom Transport gänzlich ausgeschlossen: Pulver, Knallsilber, Feuerwerkskörper, Kalk und alle der Selbstentzündung und Explosion leicht unterworfene Gegenstände. Friktions-Feuerzeuge, Zündhölzer, Säuren u. s. w. müssen besonders deklarirt werden.

Die Eröffnung der Fahrten wird näher angezeigt werden.

Dienstag, den 10. April c.
musikalische Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet E. Weyer.

Dienstag, den **10.** d. Mts.
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Tanz für Bürgerfamilien
findet Dienstag den 10. April bei mir statt, wozu freundlichst einladet
H. Krüger.

Meine Kegelbahn
habe ich von heute ab wieder gut eingerichtet und bitte die geehrten Schützen um zahlreichen Besuch. **C. Quintern.**

Erholung.
Montag, den 2. Osterfeiertag **Tanz-Musik** im neu und schön dekorirten Saale, wobei bemerkt wird, daß der Eintritt nur einem anständigen Publikum gestattet ist. Am 3. Feiertage **Musikalische Unterhaltung.**

Thumberg.
Montag, den 2. Feiertag großes oder kleines Tanzvergnügen, je nachdem das Wetter günstig und die Luft zur Theilnahme sein wird.

Englisch Brunnen.
Dienstag den 3. Osterfeiertag:
musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Neue Welt.
Montag den 2. Oster-Feiertag findet **Tanz** statt.

Schillingsbrücke.
Den 2. Feiertag **Tanzvergnügen,** den 3. **musikalische Unterhaltung,** wozu freundlichst einladet A. Reyer.

Löwensluft.
Montag, den 2. und Dienstag den 3. Osterfeiertag:
Musikalische Unterhaltung.

Tanzvergnügen
findet Montag den 2. Osterfeiertag bei mir statt, wozu ergebenst einladet
W. Fleischauer, **Terranova.**

Dienstag, den 3. Feiertag
findet bei mir **Ball** statt.
Durau, **Ellerwald.**

Den 2. Feiertag findet in **Fischerskampe** durch das Trompeter-Chor ein großer Ball statt.
Eduard Philipp.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 29. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 7. April 1860.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Nach den eingereichten Preis-Tabellen haben für den Monat April d. J. die Bäckermeister Seyda die schwersten Semmeln, Peters und Seyda die schwersten Platzen, Peters das schwerste Roggenbrod von feinem und halbfeinem Mehl, Peters und Seyda das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 3. April 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
gez. von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Zur fernerweiten Verpachtung folgender mit dem 1. Mai c. resp. 1. Juni c. pachtlos werdender fiscalischer Nutzungen:

1) der Wiesencampen vorlängst der Elbinger und Marienburger Laache am Drausensee,
2) der Binsen- und Schilf-Nutzungen im Drausensee,
3) der Rohr-Nutzungen im Drausensee und zwar:
   a. der Spitzgruft beim Rohrkruge,
   b. der sogenannten Rohrbilten zwischen den Hohendorfer Wiesen und den Kühlbornrr Campen,
   c. der sogenannten Haakenbüsche bei Hansdorf,
   d. der sogenannten Schurbilten zwischen Hohendorf und Gänsenwyk,
   e. der Rohrbilten in der Marienburger Wyk,
4) der Aal- und Winter-Fischerei in der Elbinger Laache (bisherige Pächter: Wittwe Ehrlich aus Vorberg und Einsasse Johann Jakob Deckner in Streckfuß),
5) desgleichen in der Marienburger Laache (bisheriger Pächter Fischmeister Fischer),
6) der Grasnutzung auf den Böschungen der Chaussee von Elbing nach Weingarten (bisheriger Pächter Gottfried Friedrich in St. Georgendamm),
7) der Fischereinutzung in den Weichselarmen von Heckertscampen bis Bodenwinkel (bisheriger Pächter Einsasse Bartel Kung in Grenzdorf B),
8) der Binsennutzung im westlichen Holm des frischen Haffes (bisheriger Pächter Eigenthümer Ferdinand Scholz in Succase)

steht ein Lizitationstermin auf

Dienstag, den 24. April c., Vormittags 9½ Uhr

hier an, und werden Pachtlustige dazu eingeladen, mit dem Bemerken, daß die Pachtbedingungen im Termin bekannt gemacht werden.

Mittwoch, den 25. April c. bis 12 Uhr Mittags

werden die Berechtigungsscheine zur Fischerei im Drausensee pro 1. Juni 1860 bis dahin 1861 gegen folgende pränumerando zahlbare Fischereigelder:

1) für die Fischerei mit Netzen 1 Thlr. 15 Sgr. pro Stück,
2) für die Fischerei mit großen Säcken 6 Sgr. pro Stück,
3) für die Fischerei mit kleinen Säcken auch Härchen genannt 2 Sgr. pro Stück,

hier ausgegeben werden.

Die Fischerei darf nur von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang betrieben werden und müssen sich die Fischer der Fischereiordnung für die Binnengewässer der Provinz Preußen vom 7. März 1845 unterwerfen.

Bis zum 1. Juli c. müssen sämmtliche Berechtigungsscheine gelöst sein.

Am 25. d. Mts. werden auch die Berechtigungsscheine zur Aufnahme des Weideviehes auf das sogenannte Kuhland, zwischen der Elbinger und Marienburger Laache am Drausensee pro 1860, gegen ein sogleich pränumerando zu zahlendes Weidegeld von 3 Thlr. pro Stück Großvieh und 2 Thlr. pro Stück Jungvieh ausgegeben.

Die Zeit des Auftagens und der Zurücknahme des Viehes bleibt jedem Eigner überlassen, jedoch muß er sich bei dem Fischmeister Fischer im Rohrkruge an- und abmelden.

Eine Gewährsleistung der Nutzung findet nicht statt.

Elbing, den 3. April 1860.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die diesseitige Bekanntmachung vom 1. Januar c. werden zur Einlösung der Berechtigungsscheine zur Sommerfischerei im frischen Haff folgende Termine hier angesetzt:

1) Montag, den 16. April c. für die Fischer auf dem Vorberge, der Städte Tolkemit, Frauenburg und der Ortschaften Ziegelscheune, Reimansfelde und Cadinen.

2) Dienstag, den 17. April c. für die Fischer der Ortschaften Succase, Louisenthal, Terranova und Bollwerk.

3) Mittwoch, den 18. April c. für die Fischer der Ortschaften Zeier, Zeiersvorderkampen, Zeiersniederkampen, Stuba und Jungfer.

4) Donnerstag, den 19. April c. für die Fischer der Ortschaften Neustädterwald, Stobbendorf, Grenzdorf A. und B., Bodenwinkel und Vogelsang.

5) Freitag, 20. April c. für die Fischer der Ortschaften Pröbernau, Liep, Kahlberg, Neukrug, Voglers und Polski.

Die Pachtgelder sind theilweise und zwar ad. II. 1, 2, 3, erhöht und müssen nach folgenden Tarifsätzen vorschußweise, bei Aushändigung des Berechtigungsscheins an die hiesige Kasse sogleich entrichtet werden.

I. Für die Winterfischerei:

1) mit einem großen Wintergarn 4 Thlr.
2) „ „ kleinen „ 2 „ 15 Sgr.

II. Für die Fischerei bei offenem Wasser:

1)	mit einem Herbstgarn	8 Thlr. pro Stück,
2)	„ „ Sommer- oder Schaargarn . .	6 Thlr. pro Stück,
3)	mit Waaden- oder Ziehnetzen	4 Thlr. pro Stück,
4)	mit Staaknetzen . . .	1½ Thlr. pro Stück,
5)	mit Netzen vor Pritken	3½ Thlr. pro Stück,
6)	mit großen Fischsäcken mit Streichtüchern .	6 Sgr. pro Stück,
7)	mit hohen Haff- oder Bressemsäcken	4 Sgr. pro Stück,
8)	mit niedern Haff- oder Grundsäcken	3 Sgr. pro Stück,
9)	mit Aalsäcken	5 Sgr. pro Stück,
10)	mit Lachs- oder Netzlanken	3½ Thlr. pro Stück,
11)	mit Bollreusen . . .	1 Sgr. pro Stück,
12)	mit Neunaugen- oder Aalreusen	2½ Sgr. pro Stück,
13)	mit Störlanken	3½ Thlr. pro Stück,
14)	mit Aalangeln .	10 Sgr. pro Stück,
15)	mit Aalspeeren . . .	15 Sgr. pro Stück,

Vom 1. Januar 1861 tritt auch für die Winterfischerei eine Zinserhöhung und zwar:

1) für ein großes Wintergarn auf 8 Thlr.
2) „ kleines „ 6 Thlr.

ein.

Die andern Bestimmungen der vorallegirten Bekanntmachung bleiben in Anwendung. Die betreffenden Ortsschulzen haben diese Bekanntmachung sogleich zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Elbing, den 2. April 1860.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Der Neubau eines Wirthschaftsgebäudes von Bindwerk mit Rohrdach auf dem Kämmerei-Etablissement Wansau, incl. Lieferung aller Materialien veranschlagt auf 1404 Thlr. 26 Sgr. 7 Pf., soll im Wege öffentlicher Licitation am

Montag den 16. April c. Vormittags 11½ Uhr

auf dem Rathhause an den Mindestfordernden ausgeboten werden.

Der Kostenanschlag nebst Zeichnung, sowie die Bedingungen für die Uebernahme des Baues können vorher in unserem Sekretariate eingesehen werden.

Elbing, den 28. März 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 1. Juli d. J. vacant werdende Stelle der Pflegerin im weiblichen Waisenstifte soll fernerweit besetzt werden. Geeignete Bewerberinnen werden aufgefordert ihre Meldungen und etwaigen Zeugnisse binnen 14 Tagen uns einzureichen.

Elbing, den 31. März 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die in der Nähe der Rothen Bude belegene sogenannte Umarbeitung, 6 Morgen 33 □Ruthen Preuß. enthaltend, wird zur anderweiten Verpachtung vom 1. Mai d. J. ab

Donnerstag den 12. April c. um 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 21. März 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der zur Einrichtung einer Fähranstalt am Fischerbaum erforderlichen Arbeiten, bestehend im Bau zweier Einsteigebrücken, einer Winde-Vorrichtung und einer Fährbude, incl. Lieferung aller Materialien, veranschlagt auf 207 Thlr. 20 Sgr., soll im Wege öffentlicher Licitation am

Montag den 16. April c. Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause an den Mindestfordernden ausgeboten werden.

Die Kostenanschläge, so wie die Bedingungen für die Uebernahme der Arbeiten können vorher in unserm Secretariat eingesehen werden.

Elbing, den 27. März 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ein Theil des alten Stadtgrabens, hinter der Mühlenstraße und dem Aeußeren Mühlendamm belegen — 130⅞ □Ruthen groß, — soll im Termin

Donnerstag den 3. Mai c. Vormittags 11½ Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause öffentlich meistbietend verkauft werden.

Elbing, den 21. März 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die wüste Baustelle hl. Leichnamsstraße No. 66, 40 □Ruthen preuß. groß, soll in dem auf

Donnerstag den 3. Mai c. Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtrath Krause angesetzten Licitationstermine öffentlich zum Kaufe ausgeboten werden.

Elbing, den 21. März 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das **Pflugland** auf den Kämmereiländereien wird in folgenden Terminen:

1) vom **Herren-** und **Bürgerpfeil** und von den **Stadthofwiesen**

Mittwoch den 11. April c. Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause,

2) auf der **Wansau** und dem **Altstädtischen Roßgarten**

Freitag den 13. April c. Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause morgenweise ausgeboten werden.

Elbing, den 2. April 1860.

Die Kämmerei-Deputation.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Gestellung von 3 Bagger-Pferden zum Betriebe der beiden

städtischen Bagger haben wir einen Termin auf

Dienstag den 10. April c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause in unserem Secretariate anberaumt, zu welchem wir Unternehmungslustige hiemit einladen.

Elbing, den 2. April 1860.

Die städtische Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Für das Johanniter-Ordens-Krankenhaus zu Pr. Holland soll die Herstellung von 15 Stück Oefen, so wie dreier Heerde mit Einschluß aller dazu erforderlichen Materialien und des Eisenzeuges an den Mindestfordernden im Termin

den 25. April d. J. Vormittags 11 Uhr

auf dem Königl. Landraths-Amte zu Pr. Holland ausgeboten werden. Die nähern Bedingungen liegen dort zur Ansicht aus, werden auch von dort auf portofreie Briefe gegen Erstattung der Copialien verabfolgt werden.

Pr. Holland, den 31. März 1860.

Der Landrath.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 270 Ctr. pulverisirtem Wermuthkraut soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Bedingungen sind bei den Hauptämtern Königsberg, Danzig und Elbing einzusehen und die Lieferungs-Offerten schriftlich, versiegelt und postfrei mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Wermuthkraut"

bis zum 15. Mai c. an das unterzeichnete Hauptamt einzusenden.

Königsberg, den 28. März 1860.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Freiwillige Subhastation.

Folgende zum Nachlasse des Gerbermeister George Milbrecht gehörige in **Liebstadt** belegenen Grundstücke, sollen im Termine

den 20. April c. Vormittag 10 Uhr

in freiwilliger Subhastation und zwar zusammen und einzeln resp. in beliebigen Verbindungen öffentlich meistbietend verkauft werden:

1) Liebstadt No. 129. bestehend aus einem massiven Wohnhause, Stall, Lohschauer, Lohmühle am Wasser gelegen und zum Betriebe der Gerberei benutzt, — geschätzt 2500 Thlr. und ein daneben gelegener Obstgarten, geschätzt 8 Thlr.
2) Liebstadt No. 95. Scheune, geschätzt 200 Thlr. und ein kleiner Schauer, geschätzt 6 Thlr.
3) Liebstadt No. 59. Ackerplan 11 Morgen pr., geschätzt 300 Thlr.
4) Liebstadt No. 65. Ackerplan 8 M. 59 □Ruthen pr. mit 2 Morgen Wiese, geschätzt 380 Thlr.
5) Liebstadt No. 96. nasser Garten 20 Thlr. geschätzt.
6) Liebstadt Garten 12 Thlr. geschätzt.

Taxen und Hypothekenscheine können im Bureau eingesehen werden.

Liebstadt, den 29. Februar 1860.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

Bekanntmachung.

Die 2. Knaben-Klasse der hiesigen Stadtschule soll vom 1. Juni d. J. ab mit einem Lehrer besetzt werden, welcher Prima des Gymnasium besucht und im lateinischen, französischen, so wie in andern Wissenschaften öffentlichen und Privat-Unterricht zu ertheilen im Stande ist.

Das Gehalt beträgt 250 Thaler und dürfte die Einnahme durch Privat-Unterricht auf 100 Thaler und darüber anzunehmen sein. Es werden daher geeignete Bewerber ersucht, sich mit Einreichung ihrer Führungs- und Qualifikations-Zeugnisse bei uns zu melden.

Dt. Eylau, den 20. März 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Eine vacante Lehrerstelle an der hiesigen Stadtschule soll des baldigsten besetzt werden. Geeignete Schulmänner, die sich bereits als tüchtige Lehrer bewährt, wo möglich die Rektorats-Prüfung bestanden haben, und um die Stelle bewerben wollen, haben ihre Meldungen unter Beifügung der Führungs- und Qualifikations-Zeugnisse dem unterzeichneten Magistrat recht bald zugehen zu lassen. Das Gehalt ist 250 bis 300 Thlr. je nach der Leistungsfähigkeit des Anzustellenden.

Saalfeld, den 19. März 1860.

Der Magistrat.

Das Bureau der unterzeichneten Verwaltung ist vom 5. d. Mts. ab nach der Spieringsstraße No. 25, 1 Treppe hoch, verlegt.

Königl. Depot-Magazin-Verwaltung.

Die Triften und Erdstiche in den Grenzen des Gemein-Guts Alter-Stadt sollen

Sonnabend den 7. April d J. Morgens 10 Uhr

in der Behausung des Herrn Stadt-Rath Housselle an den Meistbietenden verpachtet werden. Der Vorstand.

Die Lieferung von
1000 Schock Faschinen, wovon die Hälfte Weidenfaschinen sein müssen,
1500 Bunde Bindeweiden,
4000 Stück Luntleinen,
600 Schock 4füßige Faschinenpfähle,
400 Schachtruthen große } Feldsteine
300 „ kleine }

zur Fortsetzung des Molenbaues soll im Wege der Submission dem Mindestfordernden überlassen werden.

Zur Eröffnung der Submission ist ein Termin auf

Mittwoch den 11 April c. Vormittags 11 Uhr

in der Wohnung des Kaufmann Herrn Eduard Zimmermann angesetzt und können bei demselben vorher die nähern Bedingungen eingesehen werden.

Elbing, den 19. März 1860.

Die Hafenbau-Deputation.

Zu Marquisen

empfiehlt gute Leinwand in jeder beliebigen Breite. **A. Penner,**

Wasserstraße.

Wollene, baumwollene und **Vigognia-Hemdejacken** und **baumwollene Caliçons** in allen Größen, von dauerhafter Qualität, erhielt

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Moras haarstärkendes Mittel,

oder: Eau de Cologne philocome, ist jedem unentbehrlich, der sein Haar cultiviren will und dabei ein Freund der Reinlichkeit ist. Als fein duftender Toilette-Gegenstand ist es der feinen Welt unentbehrlich; pr. ¼ Fl. 20 Sgr. pr. ⅛ Fl. 10 Sgr.

Cöln. ***A. Moras & Cie.***

Echt zu haben bei

Adolph Kuss, in Elbing.

Von einer französischen Hutfabrik ist mir ein Commissions-Lager von

Herren-Hüten

in neuester Façon im Preise von 2—4 Thlr. eingesandt. Da die Preise und die Eleganz derselben billig und sauber ist, so erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum darauf ergebenst aufmerksam zu machen und bitte mich bei Bedarf gütigst zu beehren, da gewiß jeder gerechten Anforderung entsprochen wird.

NB. Jede Reparaturen von mir gekaufter Hüte werden jederzeit gratis sauber und billig ausgeführt. **A. Rossmann,**

Hutmachermeister,

Fischerstraße No. 27.

Hamburger Spazierstöcke in größter Auswahl empfing und empfiehlt billigst **Adolph Kuss.**

Eine neue Sendung Gothaer Cervelat- und Trüffelleber-Wurst empfing

Herrmann Entz,

Heilige Geiststraße No. 14.

Bestes geschältes Backobst, (Aepfel und Birnen), neue türkische Tafel- und beste Bamberger und Montauer Pflaumen, trockene Kirschen und Blaubeeren, beste Pflaumenkreide, neue russische Zucker-Schooten und Tafel-Bouillon empfiehlt

Herrmann Entz.

Besten raffinirten Leberthran, Eichel- und homöopathischen Kaffee, See- und Steinsalz empfiehlt

Herrmann Entz.

Kleesaamen,

Luzerne, Thymothe, Raygras und andere Wiesengräser empfiehlt

Aug. Schemionek,

Königsberger Thor 2.

Bestes Futtermehl

billigst **im goldenen Ring,**

Alter Markt No. 48.

Frisch gebr. **Caffee's,** delicat, offerirt Abr. v. Riesen, Wasserstraße No. 54.

Süßen **Wein** von **Trauben**

den Stof zu 7½ Sgr.,

¼ Anker 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.

empfiehlt, um schnell zu räumen, indem ich dieser Tage eine frische Sendung bekomme.

Abr. v. Riesen.

Spiritus 90%, für die Herren Tischler offerirt Abr. v. Riesen.

Gut gebrannten Rüdersdorfer oder **Landkalk** verkauft die 2-Scheffeltonne à 32½ Sgr. auf dem Holz-Hofe am Markthor. **W. du Bois,**

alt. Markt No. **65**., neben dem goldnen Schwan.

Frischen hellen Thimothien- und **Runkelrüben-Saamen** bei

J. Horn, in **Markushof.**

Auch ist daselbst eine separat gelegene Wohnung zu vermiethen.

☞ Ein Mahagoni-Flügel von gutem Ton und schönem Aeußern steht für den billigen Preis von Thlr. 150. zum Verkauf.

Weber, Instrumentenbauer.

Ein kl. eiserner Geldkasten, ein großer Mehlkasten sind zu verkaufen. Wo erfährt man in der Exp. d. Bl.

Im Casino beim Oekonomen **Streller** sind leere Gebinde zu verkaufen.

Zwei im guten Zustande befindliche Halb-Wagen stehen zum Verkauf bei

Runge, Burgstraße No. 21.

2- u. 4spännige neue Arbeitswagen stehen zum Verkauf in der Schmiede Königsbergerstr. 8. A. Quintern.

Ein kleiner einspänniger Chaussee-Wagen steht zum Verkauf in **Markushof** bei

Doelfs, Schmidt.

Ein Spazierwagen steht billig zum Verkauf bei Wittwe Ziemens,

Ellerwald 3. Trift.

Ein Schweinestall ist zu verkaufen Grünstraße No. 12. T. W. Gruhn.

---

3. Niederstraße No. 2. ist ein Haufen Mist zu verkaufen.

Blaue Eß- und Saat-Kartoffeln sind in größerem Quantum im Gute **Gr. Stanau** bei Christburg verkäuflich.

Circa 40 Scheffel sehr schöne Saat-Kartoffeln sind zu verkaufen beim Oekonomen Streller im Casino.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die ***Echtheit*** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10 6, 3½ und 2 Sgr. ***Neumann-Hartmann*** in Elbing.

Die Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

hat auch die

Begräbnißversicherung

mit in den Bereich ihrer Geschäftszweige gezogen. Die Versicherungsbeiträge sind auf das **geringste Maaß** herabgesetzt, um Jedermann die Versicherungsnahme zu ermöglichen.

Wenn eine 20jährige Person 6½ Pf, eine 30jährige 8 Pf., eine 40jährige 10½ Pf, eine 50jährige 1 Sgr. 3½ Pf., eine 60jährige 2 Sgr. **wöchentlich erspart**, so besitzt sie die Mittel, bei dieser Gesellschaft ein Begräbnißgeld von 50 Thlrn. zu versichern.

Prospecte und Antrags-Formulare verabreichen die unterzeichneten Agenten **unentgeldlich.**

Carl A. Frentzel.
lange Heilige Geiststraße No. 54.

Eduard Feick.
Spieringsstraße No. 7.
Firma: ***Harms & Feick.***

Durch den Empfang bedeutender Sendungen bietet mein Tuch- und Manufaktur-Waaren-Lager jetzt eine reiche Auswahl von neuen Waaren, besonders:

von Tuchen, Buckskins, Sommer-Rock- und Hosen-Stoffen, Westen, Cravatten, Shlipsen, Taschentüchern, wollenen und halbwollenen Kleiderzeugen, Long-Chales, Double-Tüchern, Mantillen, Taffet, Atlas ꝛc.

Gustav Entz,
Alter Markt No. 12/13.

Berliner Zeug-Gamaschen,

ohne Absätze à Paar 1 Thlr. 12½ Sgr., mit Absätzen 1 Thlr. 17½ Sgr. empfehlen

Rahn & Rolling.

Brückstraße 21. Neues Etablissement. Brückstraße 21.

☞ en detail **Sonnen- und Regenschirm-Fabrik,** en gros ☜

Bezugnehmend auf meine vor Kurzem erlassene Annonce, erlaube ich mir Ein hochgeehrtes Publikum auf meine heutige **Geschäfts-Eröffnung** aufmerksam zu machen. Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, sämmtliche in mein Fach schlagenden Artikel, best. in: **seidenen** und **baumwollenen Regen-** und **Sonnenschirmen, *En tout cas*** und **Knickern**, auf's Neueste und Sauberste zu den billigsten Preisen in reicher Auswahl zu führen. Dieses mein neues Unternehmen hoffnungsvoll unterstützt zu sehen, zeichne ich mich

hochachtungsvoll

Brückstraße 21. J. C. Voigt, Schirmfabrikant, Brückstraße 21.

NB. **Neue Bezüge,** zu denen ich die nöthigen Stoffe auf Lager halte, so wie alle Arten **Reparaturen** werden in kürzester Zeit prompt ausgeführt.

Von dem **ächten**

Boonekamp of Maagbitter

aus der Fabrik des Erfinders und alleinigen Destillateurs Herrn **H. Underberg-Albrecht** in Rheinberg am Niederrhein, Königl., Prinzl. und Fürstl. Hoflieferanten, unterhält stets großes Lager in **Originalflaschen** zu 8, 16 und 30 Sgr.

S. Bersuch.

☞ Meine große Auswahl fertiger Herren-Kleider, (in Tuch, Buckskin und Sommerstoff) empfiehlt in nur guter Arbeit und Garantie. Ed. Weiß, Schneidermstr., Heil. Geiststraße 36.

Mein wiederum vollständig sortirtes Lager der feinsten **Glacee-Handschuhe** in weiß und couleurt, **Waschhandschuhe** für die Herren Militairs, wie auch **Seide-, Filet-, Hirsch-** und **Rehleder-Handschuhe Strumpfbänder** für Damen und Kinder, eigenes Fabrikat. Eine große Auswahl **Cravatten, Shlipse** und **Tragebänder,** gestickt und in Gummi, empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Wwe. Hornmann,
Alter Markt No. 23.

Gut gearbeitete Damen-Zeug-Gamaschen mit Absätzen zu **1 Thlr. 10 Sgr.** wie auch Kinder-Gamaschen empfiehlt billigst.

Jacobsohn,
Junkerstraße No. 50.

Auktion.

Den 16. d. M. werde ich mein sämmtl. Inventar gegen Baarzahlung verkaufen: 1 schw. Hengst, 1 br. Stute, beide 4-jährig fehlerfrei, 2 Kühe, 1 Stärke. Bitte Käufer sich einzufinden. **Fischerskampe** bei Janzen.

Runkelrüben sind noch zu haben
Junkerstraße No. 3.

Auktion.

Freitag den 13. April Vormittags 10 Uhr bin ich Willens mein Inventarium aus freier Hand, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen, bestehend aus 8 Kühen, 1 Bull, davon 6 Kühe noch zu kalben haben, 2 Wagen, 1 Schleife, ein Paar Leder-Geschirre nebst Zäumen, 1 r. Sattel, 1 Rübenschneidmaschine, Forken, 1 Holzkette. An Möbel: 1 Uhr, 1 Himmelbettstell, Betten, 1 zweithüriges Kleiderspind, 1 Kleiderkasten, 3 Tische, Stühle, 2 Paar Milcheimer u. s w., 1 Stoppelhaufen, Schwarten und Brückenträger. J. Thiessen, Wittwe.

Die Auktion findet bei Herrn Jacob Dyck, **Ellerwald 2. Trift** statt.

Obstbäume-Verkauf.

Circa 2 bis 3000 Obststämme in allen Sorten sind in den billigsten Preisen von 5 bis 15 Sgr. zu haben bei

Wittwe Wiehler in **Pr. Rosengart.**

Veredelte Obst-Stämme, als: Apfel, Birnen und spanische Kirschen in verschiedenen Sorten, um damit zu räumen, sind zu haben bei Wiebe, in **Nogathau.**

---

3 Schock **Pappelpoten** sind zu haben bei Fr. Janzen, in **Schwansdorf.**

In **Freiwalde** ist ein großer Oldenburger Bulle, fett zum Schlachten, zu verkaufen. Ebenso eine große Kuh.

Am 13. April Vormittags 12 Uhr beabsichtige ich 300 Schock Kampenstrauch meistbietend zu verkaufen.

H. Müller,
Gutsbes. auf **Grabowo** bei Schwetz.

Ein Mühlengrundstück in einer belebten Kreisstadt belegen, bestehend aus einer **Wassermühle** mit 3 Mahlgängen und 1 Graupengang, einer **Windmühle** mit einem Mahl- und einem Graupengang mit fast neuen Werken, ferner **115 Morgen preuß. Land** incl. 30 Morgen Wiesen, außerdem 20 Morgen Wald so wie guten und geräumigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden soll unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Auskunft hierüber ertheilt

C. E. Heidemann.
Vorbergstallstraße No. 6.

Verkauf aus freier Hand.

Ich Endesunterschriebener beabsichtige meine im Dorfe **Altkirch** ½ Meile von Gutstadt und unmittelbar an der Wormditter-Braunsberger Chaussee belegene Wassermühle mit 2 Mahlgängen, oberschlägtig und sämmtlichen Wirthschaftsgebäuden, wie eine separate Wiese, für 4000 Thlr., bei 2000 Thlr. Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. Die Gebäude sind im besten baulichen Zustande, lade daher Käufer zu jedem Tage in meiner Wohnung ergebenst ein.

Schriftliche Anfragen werden in portofreien Briefen entgegen genommen.

Altkirch, den 1. April 1860.

Radau,
Mühlenbesitzer.

Mein am Markte zu **Bischofswerder** belegenes Gasthaus, in welchem seit einer Reihe von Jahren die Gastwirthschaft, sowie Wein- und Materialien-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben worden ist, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen und ertheile gerne auf portofreie Anfragen die näheren Bedingungen.

G. Stuermer in **Osterode i./Pr.**

Mein in **Hansdorf** bei Elbing belegenes Mühlengrundstück, bestehend aus einer Wind- und Wassermühle, wozu eine halbe Hufe Acker- und Wiesenland, bin ich Willens zu verpachten oder zu verkaufen. Die näheren Pacht- oder Kaufbedingungen sind bei Herrn Mühlenmeister Kählert daselbst zu erfahren.

Zwei anständig möblirte Zimmer, eins wenn es gewünscht wird mit Pianoforte, hat zu vermiethen H. Stummer.

☞ Ein freundliches möblirtes Zimmer ist an einen einzelnen Herrn oder Dame sofort zu vermiethen Fleischerstraße No. 16.

Dienstag den 10. April Vormittag 10 Uhr werde ich mein Grundstück **Ellerwald** 5. Trift im Ganzen oder getheilt in meinem Hause verpachten. G. Klein.

Land-Verpachtung.

Dienstag den 10. April von 10 Uhr Vormittag ab sollen in **Alt Terranova** circa 20 Morgen Wiesen zum Pflügen durch Meistgebot verpachtet werden.

Meine Ländereien zu **Pr. Rosengarth** beabsichtige ich im dortigen Kruge **Donnerstag, den 12. April** zu verpachten.

Lauterwald.

Sonnabend den 7. April 3 Uhr Nachmittags wird in **Unterkerbswalde** das Müllerland zum Pflügen, Heuen und Weiden an Ort und Stelle verpachtet werden.

Hiermit ersuche ich alle Diejenigen, welche Wechsel in Händen haben, aus denen ich als Acceptant oder Aussteller verhaftet bin, mir dieses binnen 8 Tagen anzuzeigen.

Elbing, den 4. April 1860.

Der Hofbesitzer Michael Kaulitz,
aus **Pr. Mark.**

Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß von mir unterschriebene Wechsel in Umlauf sind. Obgleich ich bis dahin überhaupt, auch dem Kaufmann Schrockh keinen Wechsel unterschrieben habe, so bitte ich dennoch etwanige Inhaber von mir unterschriebener Wechsel sich innerhalb 3 Tagen bei mir zu melden.

Unter-Kerbswalde, den 6. April 1860.

Ferdinand Hubrecht.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir am hiesigen Platze unter der Firma:

Adolph Boschke & Comp.,

Fischerstraße No. 31.,

eine **Faktorei** zum An- und Verkauf sämmtlicher Getreide-Gattungen, Saaten und Spiritus.

Bei Zusicherung der strengsten Reellität und promptester Bedienung, bitten wir um geneigte Aufträge und soll es stets unser Bestreben sein, das uns geschenkte Vertrauen in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Elbing, den 4. April 1860.

Adolph Boschke & Co.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum erlaube ich mir hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem 5. d. Mts.

Spieringsstraße No. 19.,

in dem früheren Putzgeschäft von Fräulein Hoppe

Ein neues Wäschegeschäft

eröffnet habe, welches Wäschegegenstände von den reellsten Stoffen, den neuesten Façons und der saubersten Arbeit liefern soll.

Gleichzeitig verbinde ich damit

Sämmtliche Gegenstände zur Kinder-Garderobe

und

Negligée-Sachen,

ferner ein reich sortirtes

Weiß-Waaren-Lager

und werden

Alle Nüancen von Stickereien

in einem Geschmack und einer Sauberkeit angefertigt, wie sie auswärtige Fabriken nicht im Stande sind herzustellen.

Uebertragungen von alten Stickereien auf neue Stoffe nach den neuesten Mustern besorge ich gleichfalls.

Auf Verlangen übernehme ich auch Anfertigung aller Wäschegegenstände, falls mir die nöthigen Stoffe dazu geliefert werden.

Schließlich erlaubte ich mir noch die verschiedenen Sortiments meines Wäschegeschäfts durch besondere Empfehlungen dem geehrten Publikum vorzulegen.

E. Simson, aus Königsberg.

Mein **Putz-** und **Mode-Waaren-Geschäft** ist jetzt **Schmiedestraße No. 18.**

Lisette Hardt.

Vom 1. April c. ab ist unser Comptoir Wasserstraße No. 27., 1 Treppe hoch.

Balzer & Lehmann.

Mein Schriftfertigungs-, Informations- und Translations-Büreau bleibt nach wie vor: Neustädtsche Wallstraße 9.

Klein, Ass. und Lieut. a. D.

Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von der langen Hinterstraße No. 5. nach der **langen Heil. Geiststraße No. 1.** vis à vis des Eisen-Waaren-Händlers Herrn Fischer verlegt habe und empfehle mich gleichzeitig sowohl zu Neubauten als auch zu jeder, selbst der kleinsten Reparatur.

G. Gruhn,

Klempnermeister, lange Heil. Geiststraße No. 1.

Haus-Douchen-Apparate, Badewannen, Sitzwannen, Waschmaschinen sind mieth- und kaufweise mit billiger Berechnung zu haben und zur Ansicht aufgestellt bei

G. Gruhn,

lange Heil. Geiststraße No. 1.

Aechten Patent-Portland-Cement von Robins & Co. in London offeriren vom Lager billigst

Harms & Feick,

Comptoir: Spieringsstraße No. 7.

Steinpappen, Dachpappen beste asphaltirte in Bogen, **Dachfilz, engl. Patent-Asphalt-Dachfilz** offeriren billigst

Harms & Feick.

Eine frischmilchende Kuh ist zu verkaufen Grubenhagen No. 30.

Wittwe Fröhlich.

Kartoffelacker ist zu vermiethen bei Bechmann, in **Ellerwald** 3. Trift, an der Dampfmühle.

Sonnen- und Regenschirme werden sauber und auf das billigste neu bezogen, so wie auch jede Reparatur auf das schnellste angefertigt bei **Eduard Krause,**

Wasserstraße No. 80.

Einem hiesigen und auswärtigen Publium die ergebene Anzeige, daß ich in meinem Hause Wasserstraße No. 33. ein Putz- und Modewaaren-Geschäft etablirt habe und empfehle demselben eine große Auswahl von Seidenhüte, Hauben, Aufsätzen aller Art, Chenillen und Sammetgarnituren, so wie Blumen, Bänder, Strohhüten, Strohblumen und Fränzen und alle nur möglichen Putzgegenstände. Mein Bestreben soll es sein das Publikum prompt und reell zu bedienen.

W. Reichert.

Stroh-Hut-Wasch-Anstalt
von ***W. Reichert.***

Alle Sorten Strohhüte werden sauber gewaschen und gefärbt und bitte mir dieselben recht bald zuzusenden Wasserstraße No. 38.

Wohnungsverlegung.

Da ich aus der Heil. Geiststraße No. 10. nach der Spieringsstraße No. 11. verzogen bin, danke ich einem geehrten Publikum für das mir im reichen Maße geschenkte Vertrauen, und bitte mir dasselbe auch ferner zu bewahren

Spieringsstraße No. 11.

R. Wolff, Drechslermeister.

Sonnen- und Regenschirme werden gut, schnell und sauber bezogen und reparirt bei R. Wolff.

Recht zierlich gearbeitete Krücken und Aufsätze auf Sonnenschirme habe ich in großer Auswahl vorräthig und werden gleich aufgepaßt. R. Wolff.

Ich wohne jetzt kurze heilige Geiststraße No. 29., eine Treppe hoch, bei Sattlermeister Herrn Senger.

J. F. Gruhn.

Ich wohne nicht mehr Spieringsstraße No. 31., sondern Wasserstraße No. 89. und sind daselbst fertige Spinde, Bettgestelle, Komoden, Stühle und Tische zu billigen Preisen zu haben. Padgur, Tischlermstr., gerade über Hrn. Tochtermann.

Meine Wohnung ist vom 1. April kurze Hinterstraße No. 3.

Krüger, Gesindevermietherin.

Eine gute Pension und Nachhilfe in Schularbeiten wird nachgewiesen Fleischerstraße No. 7., 2 Treppen.

Einen mit guten Schulkenntnissen versehenen Lehrling sucht der Apotheker

Lazarowicz.

Einen gewandten Knaben rechtlicher Eltern wünscht für die Weinstube

M. Bräuel, alter Markt No. 57.

Ein Lehrling, der Sattler lernen will, findet sofort eine Stelle bei

J. P. Reiß, Sattlermeister.

Einen Burschen nimmt in die Lehre Battke, Schmiedemstr., Königsbergerstr. 3.

Kranken und Leidenden, wie auch allen Familien, die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die soeben im 13. Abdruck mit vermehrten Attesten erschienene Broschüre des Dr. Le Roi, Obersanitätsrath, Leibarzt ꝛc., von mir zugesandt.

Die einzig wahre Naturheilkraft oder rasch und sicher zu erlangende Hülfe für innere und äußerlich Kranke jeder Art.

Gustav Germann in Braunschweig.

Königsbrunn.

Dr. Putzar's Wasserheilanstalt und gymnast. Anstalt,

in der sächs. Schweiz, nächst der Station Königstein.

Feuer-Versicherungs-Agenturen.

Die in Berlin in der Gründung begriffene „Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft" wünscht ihre Organisation vorzubereiten, und werden solide und qualificirte Persönlichkeiten, welche eine Agentur derselben s. Z. zu übernehmen und dieser eine besondere Thätigkeit zu widmen gewillt sind, ersucht, sich unter Angabe ihrer näheren Verhältnisse und Referenzen in frankirten Briefen an den designirten vollziehenden Director R. W. Scheibler in Berlin, Leipzigerstraße 44., zu wenden, woselbst auch in Betreff der Actien-Zeichnung nähere Auskunft ertheilt wird und Prospecte nebst Statuten ꝛc. zu haben sind.

Schifffahrts-Anzeige.

Den Herren Besitzern der Umgegend hiermit zur Nachricht, daß die Lodgenfahrt von hier nach Elbing bereits ihren Anfang gemacht hat. Meine Lodgen gehen wöchentlich 2 mal jeden Dienstag und Freitag, und werden Getreide wie auch andere Frachtgüter stets in Empfang nehmen, für sofortige Verladung und reellste Bedienung werde ich Sorge tragen.

Alt-Dollstädt, den 7. April 1860.

Eduard Laudien.

Nach Ostern beginnt ein neuer Lehrkursus im Schneidern und gründlicher Unterricht im Anfertigen von Kleidern, wozu die geehrten Damen einladet.

Wilhelmine Truhardt,
Brückstraße No. 27.

Ein bewährter **Hauslehrer,** Illiterat, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen von gleich ein Engagement. Gefällige Offerten unter A. B. 6. nimmt die Redaktion dieses Blatts entgegen.

Die Stelle eines Laufburschen ist bei mir zu besetzen. M. Wohl.

Agenten- und Commis-Gesuch.

Siege & Co. in ***London W. C.*** wünschen für Deutschland Agenten und Reisende und nach England drei deutsche Commis zu engagiren. Briefe erb. freo.

Vor etwa 14 Tagen sind 3 Packete Tabak in der Apotheke Fischerstraße No. 45. vergessen worden und kann dieselben der sich legitimirende Eigenthümer daselbst gegen Erstatt. der Insertionsgebühren in Empfang nehmen.

Ein Instrument zum Zahnausziehen mit schw. Horngriff ist am Donnerstag den 29. März in der Vorstadt verloren. Gegen Belohnung abzugeben lange Hinterstraße No. 2., 1 Treppe hoch.

Der ehrliche Finder einer Perrücke erhält eine angemessene Belohnung große Hommelstraße No. 1. Off, Uhrmacher.

Mir sind zwei lederne mit schw. Beschlag versehene Geschirre nebst Zäume, Halskoppeln und lederne Leine gestohlen; zur Wiedererlangung bewillige ich 5 Thlr. und warne für den Ankauf. Lauterwald.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 30. — 11. April 1860

Marktberichte.

Elbing. Mit Beginn dieser Woche wurde die Witterung schön und milde. Die Schifffahrt hat begonnen. Die Zufuhr von Getreide war gering, aber auch die Kauflust matt. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127- — 136-pf., 70 bis 82 Sgr., abfallendere Sorten 60 — 68 Sgr. Roggen, 125- — 130-pf., 50 — 52 Sgr. Gerste 40 — 51 Sgr. Hafer 24 — 29 Sgr. Erbsen 50 — 56, graue 56 — 60 Sgr. — Spiritus 16⅔ Thlr.

Danzig. Der Umsatz an unserer Kornbörse war in letzter Woche nicht bedeutend und Kauflust beschränkt bei nachgebenden Preisen. Bahnpreise: Weizen 60 bis 90, Roggen 52 — 56, Gerste 37 — 55, Hafer 25 — 31, Erbsen 50 — 60 Sgr. — Spiritus 16½ Thlr.

Königsberg. An unserer Kornbörse wenig Umsatz. Zufuhr gering, Marktpreise: Weizen 70 — 88, Roggen 50 — 53, Gerste 40 — 50, Hafer 25 — 30, Erbsen 50 bis 60, graue 60 — 80 Sgr. — Spiritus matter, Loco 17 Thlr.

M. Berlin.

In die blaue laue Lenzesluft läuten die Ostergloken Freuden und Frieden; aber in dieser Luft steckt kein Friede, hinter dem milden Frühlingswehen lauert der Eiseshauch des Krieges und macht die Freude erstarren und erfüllet die Herzen mit Bangen. Es giebt hier wohl kaum hundert Menschen, welche nicht an den Krieg glaubten, Jedermann ist davon überzeugt, daß er kommen wird, nur über das Wann gehen die Meinungen noch auseinander. Viele meinen: nur zögern, hinausschieben, kommt Zeit kommt Rath; viele Andere aber sagen: wenn es denn einmal sein soll und muß, dann je eher desto lieber, kein schwächendes Zögern. Wohl bietet die Umschau nach den anderen Mächten wenig Erquickliches; die macchiavellistische Politik des Mannes an der Seine, die in manchen Stücken ihren Meister übertrifft, hat es verstanden, in den engherzigen, nur auf den Moment der Gegenwart und auf den kleinlichsten Egoismus gerichteten Anschauungen und Bestrebungen der meisten Kabinette die Handhaben für Anrichtung einer Verwirrung zu finden, welche nur seinen Zwecken in die Hände arbeitet: allein dem Kühnen ist das Glück hold; vor der entschlossenen That, vor dem durchbrechenden Sonnenblick der Wahrheit müssen jene aus kleinlichen Leidenschaften gewobenen verwirrenden Wolken zerstieben, müssen die Schwankenden sich selbst wiederfinden, sich dahin wenden, wo das Recht steht und mit ihm das wahre Heil für Alle. — Bedürfte es noch eines Fingerzeiges, wohin die Pläne des Napoleonismus gerichtet sind: die eben jetzt in Straßburg neu erscheinende Zeitung in deutscher Sprache „Straßburger Correspondent für West- und Mitteleuropa" giebt ihn auf's Deutlichste. Mit süßen Schmeichelworten wird darin Deutschland die Freundschaft Frankreich's angetragen; allein hinter dieser Freundesmiene lauert, zum Theil in der Form pikanter Enthüllungen, die Falschheit, die, den Einen gegen den Anderen verdächtigend, die leider schon vorhandene Uneinigkeit zur gehässigen Zwietracht zu erweitern strebt, um an den vereinzelten Gliedern zu erreichen, was bei dem vereinigten Ganzen unmöglich wäre. Der Zweck ist klar, aber eben daraus auch das Mittel ihn zu vereiteln. Einigkeit in Deutschland heißt dieses Mittel. Fort also mit jenen untergeordneten Streitfragen, die das Zerwürfniß erweitern, die Zersplitterung fördern! Können sie nicht allsogleich geordnet, so mögen sie vertagt werden. Alle aber müssen der Einigkeit Opfer bringen, Alle; — um das Ganze zu sichern, muß das Einzelne zurückstehen, und um das Ganze handelt es sich.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (St.-A.) Se. Majestät der König waren in vergangener Woche durch einen Erkältungshusten mehrere Tage an's Zimmer gefesselt. Das Unwohlsein hat jedoch seit mehreren Tagen nachgelassen und Se. Majestät haben die gewöhnlichen Promenaden wieder beginnen können. Im übrigen Befinden ist keine Aenderung eingetreten.

Auf die Note der Schweiz an die Großmächte hat Preußen mit einer vorläufigen Erklärung geantwortet, in welcher es, mit dem Vorbehalt weiterer geeigneter Schritte, die Ansprüche der Schweiz vollständig anerkennt und sich einstweilen durch die Wiener Verträge gebunden bekennt, diese Ansprüche auch bei den übrigen Garanten dieser Verträge zu unterstützen. Rücksichtlich eines Kongresses hat unsere Regierung in Uebereinstimmung mit der östreichischen das Bedürfniß desselben in Abrede gestellt.

Die holländischen Zeitungen beginnen ihr Augenmerk auf ein Bündniß mit Preußen zu richten. — Mittheilungen aus Dänemark bestätigen, daß dieses mit Frankreich eine Allianz zum Schutze gegen die Forderungen Deutschlands in Betreff Schleswig-Holsteins abgeschlossen habe. — An der böhmischen und schlesischen Grenze werden seit Kurzem viele östreichische Truppen zusammengezogen.

Deutschland. In Würtemberg und dem südlichen Deutschland überhaupt zeigen sich viel Sympathieen für die Schweiz. — In Baden ist am 8. ein Manifest des Großherzogs erschienen, worin der Grundsatz der Selbstständigkeit der katholischen Kirche proklamirt und hinzugefügt wird, daß ein unter dem Schutz der Verfassung stehendes Gesetz der Rechtsstellung der Kirche eine sichere Grundlage verbürgen wird. In diesem Gesetze und in den darauf zu bauenden weiteren Anordnungen wird der Inhalt der Uebereinkunft seinen berechtigten Ausdruck finden. — Auch der protestantischen Kirche, so wie auch anderen Gebieten des Staatslebens wird eine möglichst freie Entwickelung zugesagt.

Schweiz. Der französische Minister des Auswärtigen sagt in einer Staatsschrift der Schweiz, der Kaiser Napoleon möchte wohl die neutralisirten Bezirke von Savoyen abgeben, aber die Savoyarden selbst wollen, daß das Land ungetheilt an Frankreich komme, und diesem Willen des Volkes müsse der Kaiser wohl oder übel sich fügen. (Was ein Volk nicht Alles wollen muß, und wozu solch' ein Volkswille nicht Alles zu gebrauchen ist!) Die Schweiz erkennt übrigens vollständig die Gefahr, in der sie schwebt. Der Bundesrath wird bei den Mächten ein bestimmtes Verlangen einer beschleunigten Conferenz-Einberufung stellen. (Damit ist's nichts oder wird doch nicht geholfen.)

Italien. Turin. Bei der Eröffnung der Kammern führte die Stelle der Thronrede, die sich auf die Abtretung von Savoyen bezieht, eine Scene herbei. Der König konnte vor Bewegung die Worte kaum über die Lippen bringen und mehrere Deputirte brachen in lautes Schluchzen und in Thränen aus. (Alte Weiber! Erst verschachern sie leichtsinnig ein theures treues Erbstück, und dann flennen sie ihm nach.) — Französische Kommissarien sind nicht bloß nach Nizza, sondern auch nach Chambery abgegangen, um trotz des Protestes der Bevölkerung dort die französische Verwaltung zu organisiren. Die „Oppinione" zeigt an, daß die Bevölkerungen sich in 8 — 10 Tagen durch allgemeine Abstimmung über den Anschluß an Frankreich aussprechen sollen. (Nachdem sie schon abgetreten sind!!)

Rom. General Lamoriciere übernimmt das Oberkommando über die päpstlichen Truppen und ist bereits vom Papst empfangen worden.

Neapel. Nach einem Telegramm der „Donauzeitung" vom 5. d. Mts. hat in Palermo ein Angriff Aufständischer auf die Truppen stattgefunden. Letztere schlugen unter dem Rufe: „Es lebe der König!" die Angreifer zurück und zerstreuten dieselben. Die Stadt ist ruhig. Das Turiner ministerielle Blatt will wissen, daß bei dem auf der Insel Sizilien stattgehabten Aufstande viele Personen getödtet und verwundet worden seien. Mehrere der Insurgenten hätten sich in den Feldern zerstreut. Nach Pariser Nachrichten beschränkte sich die Bewegung nicht blos auf Palermo; sie hatte sich auch auf Messina ausgedehnt, und sei noch nicht vollständig unterdrückt. Man besorgte in Paris eine annexionistische Bewegung zu Gunsten Englands!

— Nach Turiner Nachrichten vom 7. war der Aufstand in Palermo unterdrückt, in Messina noch nicht vollständig.

Spanien. Der Karlisten-General Elio ist am 5. von Landleuten ergriffen und am 6. haben die zur Verfolgung detachirten Truppen fünf Personen, unter denen der General Ortega zu sein schien, verhaftet. Im Lande herrscht überall Ruhe. Den seiner Unüberlegtheit und Haltlosigkeit wegen unerklärlichen Streich der Karlisten schreibt man französischen Umtrieben zu: die Königin, im Begriff dem Papste zu Hilfe zu kommen, sollte durch diesen Handstreich der früher vom Papste protegirten Karlisten davon abgebracht werden.

Rußland. Man erwartet in Kürze eine Explosion in der nördlichen Türkei; Rußland dirigirt deshalb starke Truppenzüge nach Bessarabien. Die Haltung Rußlands zur italienischen Frage wird hieraus vielleicht erklärlich.

Aus der Provinz.

Marienburg. (K. Z.) Am 7. d. traf hier die Bestätigung vom Kultusminister zur Gründung eines Gymnasiums am hiesigen Orte ein, was für Viele hier so überraschend war, daß sie nicht daran glauben wollten. — Am Charfreitage führte Cantor Grabowski Graun's „Tod Jesu" in der hiesigen Kirche auf.

Danzig. In der letzten Sitzung unserer Aeltesten der Kaufmannschaft ist beschlossen worden, mit der Einrichtung eines aus Kaufleuten bestehenden Schiedsgerichts zur Schlichtung von Streitigkeiten, namentlich solchen, welche aus der nicht kontraktmäßigen Beschaffenheit verkaufter Waaren entspringen und eine schleunige Erledigung erheischen, vorzugehen. — Vor einigen Tagen ereignete sich hier der komische Fall, daß ein Pionir von einem Frauenzimmer deshalb bei'm Hauptmann verklagt wurde, weil angeblich der Pionir die Person „Pepita" geschimpft habe!

Frauenburg, 3. April. (Br Kreisbl.) In Stelle des verstorbenen Domdechanten Hoppe haben Seine bischöfliche Gnaden der hochwürdigste Bischof von Ermland die Prälatur der Domdechanei an der hiesigen Kathedrale dem bisherigen Domkapitular, geistlichen Rath und Ritter Dr. Joseph Neumann zu verleihen geruht, und derselbe ist heute laut Kapitelsstatuten feierlich installirt worden.

Königsberg. (K. Bl.) In der Schulz'schen Hofbuchdruckerei liegt jetzt eine Petition an das Abgeordnetenhaus zur Unterzeichnung, in welcher die Bitte ausgesprochen wird: „die über die Heeresverhältnisse dem Landtage von der Regierung gemachten Vorlagen in ihrem militairischen Theile ungeschwächt annehmen und die zu der Ausführung derselben nöthigen Ausgaben bewilligen zu wollen." — (G. G.) Ein am 2. d. hier vorgekommener Selbstmord eines Mannes, dessen Name und Stand von Bedeutung ist, hat hier ungeheure Sensation gemacht. Der Reichsgraf Otto Wilhelm v. S. war es, den man, mit dem Pistol in der Hand, erschossen Abends entseelt vorfand, nachdem er noch einige Stunden zuvor drei Gesellschaften besucht hatte. Schulden sollen es sein, welche den 64-jährigen Mann, den Abkömmling einer so berühmten Familie, zu diesem verzweifelten Schritte getrieben haben. — Nach den Osterfeiertagen wird eine größere Zahl von Erdarbeitern bei'm hiesigen Festungsbau angestellt werden. Den Winter hindurch belief sich die Zahl derselben durchschnittlich auf 1000 bis 1100; in der nächsten Zeit wird sie wohl auf 2000 kommen. — Die offizielle Eröffnung der Eisenbahn nach Eydtkuhnen dürfte Mitte Mai erfolgen, zu welcher, wenn sich die Umstände nicht ganz besonders ändern, unsere Stadt die Hierherkunft Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten zu erwarten hat. Wegen Erbauens einer Eisenbahn nach Pillau sind neuerdings höheren Orts die bündigsten Zusicherungen ergangen, auch sollen bereits 20,000 Thlr. zu den Vorarbeiten angewiesen sein. — Vor einigen Tagen sprang ein unbekannter Reisender auf der Tour von Kobbelbude aus dem Eisenbahn-Coupé, lief davon und war nicht aufzufinden. Am 6. ist die Leiche eines unbekannten Mannes, etwa eine Meile davon in einem Walde gefunden, in welcher man jenen Unbekannten vermuthet.

Elbing. Am vorgestrigen zweiten Osterfeiertage hatten wir nach einem recht warmen Tage Abends gegen 8 Uhr das erste Gewitter in diesem Frühjahr. Dasselbe war von heftigem Regen begleitet, und ist seitdem die Witterung bei anhaltendem Regen wieder kühler geworden. — Am letzten Freitag, den 6. d. Abends starb hier in dem hohen Alter von 77 Jahren der Kaufmann und Fabrikant Herr Johann Friedrich Haarbrücker. Derselbe hatte sich in einem langen und thätigen Leben wesentliche Verdienste um den Aufschwung der hiesigen Leinen- und Baumwollen-Waaren-Fabrikation erworben, auch in verschiedenen Communal-Aemtern treu und mit Erfolg für die Stadt gewirkt, deren Mitbürger er eine lange Reihe von Jahren gewesen ist. — Das hiesige Königliche Post-Amt ist von jetzt an auch während der Mittagsstunde von 1 bis 2 Uhr geöffnet.

Briefkasten. 1) Ein Bericht über die Aufführung des Oratoriums „Die letzten Dinge" mußte wegen Mangel an Raum, ev. für die nächste Nr., zurückgelegt werden. 2) Ein Ungenannter bittet, daß die von Grubenhagen in die Niederung führende, sog. Wintertrift, welche sich gegenwärtig an einigen Stellen in schlechtem Zustande befindet, in Stand gesetzt werden möchte. 3) Die Verse, unterzeichnet „Die Anwohnenden" ꝛc. — nächstens.

Für die Nothleidenden im Schlochauer Kreise sind bei der Redaktion d. Bl. ferner eingegangen: 19) Von E. 10 Sgr. Zusammen 30 Thlr. 15 Sgr.

Todes-Anzeigen.

Das heute früh um ½8 Uhr aus Altersschwäche erfolgte Dahinscheiden der verwittweten Frau Kriegsräthin Krokisius geb. Kienast in ihrem 84sten Lebensjahre melden hierdurch die Hinterbliebenen.

Elbing, den 10. April 1860.

Den heute 7¼ Uhr Abends nach schweren Leiden erfolgten sanften Tod unserer geliebten Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, der verwittweten Wasserbaumeister Kummer, in ihrem 70. Lebensjahre zeigen tief betrübt an.

Marienburg, den 5. April 1860.

Die Hinterbliebenen.

Sanft entschlief nach langem und schwerem Leiden am 7. d. Mts. 9¾ Uhr Morgens mein theurer Ehegatte und unser geliebter Vater, der hiesige Organist C. F. Seeger, im 52. Lebensjahre. Allen Freunden und Bekannten zeigen wir diesen unsern herben Verlust in Stelle jeder andern Meldung hiedurch wehmuthsvoll an.

Tiegenhof, den 9. April 1860.

Die hinterbliebene Wittwe
nebst 4 noch unmündigen Kindern.

Der neue Cursus in der Realschule beginnt **Donnerstag den 19. April.** Zur Aufnahme von Schülern wird der Unterzeichnete **Dienstag den 17.** und **Mittwoch den 18. April** in den Vormittagsstunden bereit sein.

Elbing, den 10. April 1860.

Kreyssig.

Sing-Academie.

Freitag den 13. h. Abends 7 Uhr Versammlung im kleinen Saale des Casino.

Freitag, den 13. d. Mts. **Landwehr-Offizier-Kränzchen.** Anfang 7 Uhr.

Mittwoch den 18. April 1860
Abends 7 Uhr:

6. Abonnements-Symphonie - Concert

im Saale der Bürger-Ressource.

Damroth.

Die zur Anpflanzung lebender Hecken bestellten Buchenstämmchen können am 18ten April vom Kämmerei-Bauhofe abgeholt werden.

Elbing, den 10. April 1860.

Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Das unterm 16. November 1856 auf Grund des §. 52. des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 von dem Minister des Innern erlassene Vertriebs-Verbot der in München erscheinenden Zeitschrift:

„Historisch-politische Blätter für das katholische Deutschland"

wird hierdurch aufgehoben.

Berlin, den 30. März 1860.

Der Minister des Innern.
Graf von Schwerin.

Bekanntmachung.

Die Strecke vom Rothen Kruge bis zur Danziger Thor-Brücke wird für die Zeit der Pflasterung der Grubenhagener Straße vom 11. d. Mts. abgesperrt werden.

Elbing, den 9. April 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Die Altstädtische Wallstraße von der Wasserstraße bis zum Elbing wird vom 11. d. Mts ab während des Abbruchs des Speichers „am Elbing No. 4." für das Publikum gesperrt.

Elbing, den 10. April 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
gez. von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Die Annahme- und Ausgabe-Expedition ist von jetzt ab an den Wochentagen auch während der Mittagsstunde von 1 bis 2 Uhr geöffnet.

Elbing, den 10. April 1860.

Königl. Post-Amt.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 13. April c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Prolongation des Darlehns der Handwerkerbank. 2) Erkenntniß wegen Zinsen der Lazarethgelder-Forderung. 3) Wegen Ausscheiden des Herrn Meißner aus der Versammlung. 4) Zuschlag zur Verpachtung der Fähre am Fischerbaum. 5) Gabenzulage und Bewilligung. 6) Einrichtung der 3. Klasse der weiblichen Waisen-Stifts-Schule. 7) Wegen Gehalts-Zahlung an der Realschule.

Bekanntmachung.

Nach Anordnung der Königlichen Regierung zu Königsberg soll die Gras-, Rohr- und Weide-Nutzung auf den zur Domaine Weeskenhoff gehörigen Kampen am Drausensee für die Zeit vom 1. Mai d. J. bis dahin 1861 öffentlich zur Licitation gestellt, dabei aber die Strauch-Nutzung ausgeschlossen werden.

Es kommen zur Verpachtung:

1) die am oberländischen Kanal gelegene sogenannte Klepp-Kampe von circa 568 Morgen,
2) die Mittel-Kampe zwischen dem Mühlen- und Neuen Graben von ca. 208 Morgen,
3) die Strauchbilt, zwischen den vorgedachten beiden Gräben und am Drausensee grenzend, von circa 41 Morgen,
4) die Strauchbilt, nördlich vom Neuen Graben und vom Drausensee, von circa 53 Morgen,
5) das Rundtheil am Drausensee und nördlich von der vorgedachten Strauchbilt, von circa 42 Morgen,
6) die Dorfsbilt, ebenfalls am Drausensee und nördlich vom Rundtheil bis zum Graben am Rohrkruge, von circa 59 Morgen,
7) das Brandrohr, östlich vom Rundtheil und der Dorfsbilt, von circa 45 Morgen,
8) die Weeskekampe, zwischen dem Neuen Graben und dem Anger, von circa 105 Morgen,
9) der Keil, östlich von der vorigen Kampe und ebenfalls am Anger grenzend, von circa 20 Morgen,
10) ein Theil der Eindämmung am Rohrkruge, von circa 10 Morgen,
11) der westlich nach dem Drausensee belegene Theil von circa 39 Morgen,
12) die Motherbilt, nördlich an die vorige Fläche anstoßend, von circa 55 Morgen,
13) die Niederbilt, noch mehr nördlich gelegen und bis zum Mühlengraben reichend, von circa 59 Morgen,
14) die Elskekampe, zwischen dem Mühlengraben und dem Anger, von circa 132 Morgen,
15) der Elskeanger, an der Elbinger Kreisgrenze, von circa 55 Morgen,
16) die Kobbelkampe am Drausensee und mit adlich Hansdorf grenzend, von circa 46 Morgen.

Die größeren Kampen werden zwar in kleineren Parzellen von circa 20 Morgen, aber auch im Ganzen ausgeboten, soferne dazu Pachtliebhaber vorhanden sind, und in welchem Falle auch Mitpächter gestattet werden, die dann gemeinschaftlich resp. Einer für Alle aufzukommen verbunden sind, Afterpächter dürfen dagegen nur mit Genehmigung der Königlichen Regierung eintreten.

Die Pacht wird mit einer Hälfte im Juli und mit der anderen Hälfte im September c. an die Königliche Kreis-Kasse in Pr. Holland gezahlt, wohin auch an Licitations- und Stempel-Kosten für jeden Thaler der Pachtsumme 1 Sgr. im ersten Zahlungs-Termine zu entrichten.

Der Termin zu dieser Ausbietung ist auf

Donnerstag den 19. April Vormittags 10 Uhr

im **Rohrkruge** angesetzt, und werden zu demselben Pachtliebhaber mit dem Bemerken hiedurch eingeladen, daß die Licitations-Bedingungen im Termine werden mitgetheilt werden, aber auch schon von jetzt ab im Bureau des unterzeichneten Amts eingesehen werden können.

Nachgebote werden nicht angenommen.

Pr. Holland, den 29. März 1860.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Die Gestellung zweier Pferde zum Abmahlen des Wassers an der Roßmühle des Gemeinde-Guts der Neustadt soll dem Mindestfordernden überlassen werden.

Hiezu steht Termin auf

Freitag den 13. April Morgens 10 Uhr

Junkerstraße No. 19. an, wozu Unternehmer eingeladen werden.

Elbing, den 10. April 1860.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 12. April c. Vormittag um 10 Uhr sollen auf dem alten Markt und lange Hinterstraßen-Ecke No. 21.

1 Pferd, 1 Arbeitswagen nebst Zubehör, 1 Futter-Kasten, 1 Hechsellade u. s. w. öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 10. April 1860.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Dr. Loewenstein,

homöopathischer Arzt aus Bromberg,

wird **Dienstag den 17.** und **Mittwoch den 18. d. Mts.** in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein. — Zur Kur eignen sich zunächst Brust- und Unterleibs-Beschwerden, Epilepsie, Magenkrampf, geschlechtl. Störungen, Gicht, langwierige Hautleiden, Knochenfraß, u. a. chron. Krankheiten.

Dachpappe

aus der Fabrik **Damrau** bei Elbing, die sich durch ihre in jeder Hinsicht anerkannt zweckmäßigste Qualité vor vielen andern Fabrikaten ähnlicher Art stets ausgezeichnet, habe auch für dieses Jahr sowohl in Tafeln als auch in Rollen nach beliebigen Längen auf Lager und offerire solche zu Fabrikpreisen den Herren Bauunternehmern angelegentlichst.

Elbing. **R. Herrmann,**
Neustädtsche Wallstraße No. 10.

Zu Marquisen

empfiehlt gute Leinwand in jeder beliebigen Breite.

A. Penner,
Wasserstraße.

Fertige Crinolinen und **Stahlreifen** von der Elle empfiehlt

E. Simson,
Spieringsstraße No. 19.

Auch finden daselbst Wäsch- und Negligée-Nätherin, so wie Weißzeug-Stickerin und Häklerin, die gute und saubere Arbeit liefern, dauernde Beschäftigung.

Kleesaamen,

Luzerne, Thymothe, Raygras und andere Wiesengräser empfiehlt

Aug. Schemionek,
Königsberger Thor 2.

Spörgel, bunte Erbsen, gelbe und blaue Lupinen,

zur Saat empfiehlt

H. Harms,
im Dampfschiff.

Die Saamen- und Pflanzen-Handlung

von **A. Hummler,**
äußern Mühlendamm No. 25.

Niederlage: Fischerstraße No. 42. bei Herrn ***Gilardoni,***

empfiehlt besten frischen **Gemüse-, Runkelrüb-** und **Blumen-Saamen**, (vorzüglich **Erfurter Levkoyen** und **Astern**) ꝛc., **Topfpflanzen, Blumenbouquette** ꝛc.

Frischen hellen Thimothien- und **Runkelrüben-Saamen** bei

J. Horn, in **Markushof.**

Auch ist daselbst eine separat gelegene Wohnung zu vermiethen.

Die so eben empfangenen **neuesten** Muster von

Tapeten

aus der Fabrik der Herren **Gebr. Michelly** in **Königsberg** liegen bei mir zu **Fabrikpreisen** zur gefälligen Auswahl aus, und erlaube ich mir auf deren **Reichhaltigkeit, Billigkeit** und **Eleganz** aufmerksam zu machen.

Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazin

von **Philipp Wollenberg.** Brückstraße No. 16.

Echt engl. Porter à Flasche 5 Sgr. incl. Fl.

Johannisbeer-Wein vorzüglich schöner Qualität à 12 Sgr. 6 Pf.

Champagner-Cognac die ¼ Fl. 40 Sgr., die ½ Fl. 20 Sgr.

Cigarren, gut abgelagert, im Preise von 20 bis 100 Sgr. pro ¹⁄₁₀ Kiste

namentlich Antonie Munoz zu 50 Sgr. empfiehlt bestens

S. Bersuch.

Unterzeichnete empfehlen edle Sorten Kern- und Steinobst-**Bäume**, Frucht- und Ziersträucher, hochstämmige und wurzelechte remontant, oder mehrmalblühende **Rosen**, Pracht-**Georginen**, holländische Preis-**Nelken**, 1. Ranges, verse schöne Stauden-Gewächse, englische iesen-Spargel-Pflanzen und extr. Erfurter **evkoyen**-Pflanzen, Blumen-, Gemüse- nd Runkelrüben-Saamen, für billige Preise.

A. Dœring & J. Bukowski,
Kunst- und Handelsgärtner,
äußern Mühlendamm No. 62.

Frischen Spörgel

feriren billigst

Barendt & Siebert.
Königsberg i/Pr.

Am 13. April Vormittags 12 Uhr beabsichtige ich 300 Schock Kuhpenstrauch meistbietend zu verkaufen.

H. Müller,
Gutsbes. auf **Grabowo** bei Schwetz.

Ein Spazierwagen steht billig zum Verkauf bei Wittw. Ziemens,
Ellerwald 3. Trift.

---

15 bis 20 Centner gut gewonnenes Gartenheu, geeignet für Kühe, ist zu verkaufen Lange Niederstraße No. 29.

Im **Kerbswalde** an der Schillingsbrücke sind einige Bienenstöcke zu verkaufen.

Sechs frischmilche Kühe stehen zum Verkauf in **Neuendorf** bei Krebs.

Es stehen auf dem Dominium **Balzen** bei Osterode 150 St. schwere fette Hammel zum Verkauf.

Ein adl. Gütchen,

art an einer Provinzialstadt gelegen, mit 4 Hufen kulm. Boden 1. Klasse incl. 26 Mrg. Wiesen und 17 Mrg. gut best. Wald, ganz omplett. lebend. und todt. Invent. incl. Dresch- und Hechselmaschinen, mit durchweg ut. Gebd., anständ. Wohnhause, Garten ꝛc. oll wegen eines dem Besitzer getroffenen Unglücksfalls für einen höchst soliden Preis gegen 4000 Thlr. Anzahlung, wobei auch sichere Obligationen in Zahlung genommen, schleunigst verkauft werden. Näheres ertheilt

E. L. Würtemberg.

Verkauf aus freier Hand.

Ich Endesunterschriebener beabsichtige meine im Dorfe **Altkirch** ½ Meile von Gutstadt und unmittelbar an der Wormditter-Braunsberger Chaussee belegene Wassermühle mit 2 Mahlgängen, oberschlägig und sämmtlichen Wirthschaftsgebäuden, wie eine separate Wiese, für 4000 Thlr., bei 2000 Thlr. Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen. Die Gebäude sind im besten baulichen Zustande, lade daher Käufer zu jedem Tage in meiner Wohnung ergebenst ein.

Schriftliche Anfragen werden in portofreien Briefen entgegen genommen.

Altkirch, den 1. April 1860.

Radau,
Mühlenbesitzer.

Auktion.

Den 16. d. M. werde ich mein sämmtl. Inventar gegen Baarzahlung verkaufen: 1 schw. Hengst, 1 br. Stute, beide 4-jährig fehlerfrei, 2 Kühe, 1 Stärke. Bitte Käufer sich einzufinden. **Fischerskampe bei Janzen.**

Dienstag den 17. April von 9 Uhr Morgens ab werde ich mein sämmtliches todtes und lebendes Inventarium, Acker-, Haus-Geräth, Mobiliar und Küchen-Geräth per Auktion gegen baare Bezahlung verkaufen. Liebhaber bitte ich, sich bei mir einzufinden. **Nogathau**, Stach, Wittwe.

Auktion.

Am 14. April von 9 Uhr Morgens ab beabsichtige ich mein todtes und lebendiges Inventarium meistbietend für baare Zahlung zu verkaufen.

Ellerwald 4. Trift. Wittwe Preiskorn.

Dienstag den 17. April a. c. werde ich an Ort und Stelle mein lebendes und todtes Inventarium, so wie das Schmiedehandwerkzeug öffentlich meistbietend verkaufen, wozu ich Käufer zahlreich einlade.

Wwe. Rebien,
in **Thörichthof.**

Montag, den 16. April 1 Uhr Nachmittags bin ich Willens mein sämmtliches Inventarium durch Auktion zu verkaufen.

Ellerwald 3. Trift. Wwe. Grübnau.

---

20 Morgen Schilfgras (Kuhfutter) sollen Sonntag, 15. d. M. N.-M. 4 Uhr in **Ellerwald 4. Trift** bei Froese verpachtet werden.

Damen, welche in diesem Jahre das Seebad **Kahlberg** besuchen wollen und keine selbstständige Häuslichkeit zu führen gedenken, wird unter annehmbaren Bedingungen eine freundliche Aufnahme nachgewiesen äußern Mühlendamm No. 7. Um baldige Anmeldungen wird gebeten.

Clavierunterricht wird monatlich für 1 Thl. ertheilt Brückstraße No. 27., 2 Treppen hoch.

Kleinen Kindern wird der erste Unterricht gründlich ertheilt, auch werden daselbst Nachhülfe- und Handarbeitstunden gegeben. Die geehrten Eltern werden gebeten sich zu melden bei Emilie Truhardt,
Wasserstraße 35.

Vom 1. April ab wohnen wir Herrenstraße No. 27. und empfehlen uns zur Anfertigung von Wäsche aller Art einem geehrten Publikum bestens.

Johanna Stolzenberg u. Schwester.

☞ Ein tüchtiger Hauslehrer, welcher in allen Schulwissenschaften unterrichtet, wird zu Mai d. J. gesucht. Gef. Offerten werden unter **R. 5.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

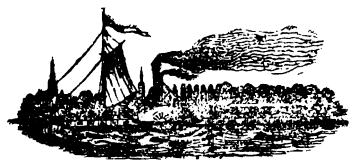
Ein Lehrling, der Sattler lernen will, findet sofort eine Stelle bei

J. P. Reiß, Sattlermeister.

Ein unverheiratheter militairfreier Inspektor sucht von sogleich eine Stelle.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein militairfreier unverheiratheter Wirthschafter, der mit der Niederunger Wirthschaft vertraut ist, findet ein sofortiges Unterkommen. Näheres in der Expedition d. Bl.



Die Dampfboot-Verbindung zwischen **Elbing, Pillau** und **Königsberg** ist eröffnet und wird in diesem Jahre durch die Dampfböte

Express und Fulton

unterhalten werden.

An jedem **Montag, Mittwoch** und **Freitag früh 7 Uhr**, wird eins der Schiffe von hier, das Andere von Königsberg abgehen und jedesmal in Pillau anlegen.

Passagiere und Güter finden durch diese Schiffe billige Beförderung.

Das Dampfschiff ***Borussia*** wird auch in diesem Jahre zwischen **Stettin** und **Königsberg** fahren und in Verbindung mit den Dampfböten ***Express*** und ***Fulton*** Güter zwischen

Stettin und Elbing

zu billigen Durchfrachten befördern.

Die ***Borussia*** geht
am 7., 17., 27. jeden Monats von Stettin,
am 2., 12., 22. jeden Monats von Königsberg und wird expedirt
in Stettin durch Hrn. Rudolph Grantze,
in Königsberg durch Hrn. Robt. Kleyenstüber.

Schifffahrts-Anzeige.

Den Herren Besitzern der Umgegend hiermit zur Nachricht, daß die Lodgenfahrt von hier nach Elbing bereits ihren Anfang gemacht hat. Meine Lodgen gehen wöchentlich 2 mal jeden Dienstag und Freitag, und werden Getreide wie auch andere Frachtgüter stets in Empfang nehmen, für sofortige Verladung und reellste Bedienung werde ich Sorge tragen.

Alt-Dollstädt, den 7. April 1860.

Eduard Laudien.

In der neu eröffneten Remise (**„Im goldenen Lachs"**) Herrenstraße, gegenüber dem Gasthause „zum schwarzen Adler", werden Lumpen, Knochen, Eisen, Glas und Felle in kleinen und größern Posten zu den höchsten Preisen gekauft.

Eine goldene Broche ist gefunden. Der Eigenthümer melde sich bei

C. R. Gerlke,
Jouvelier und Goldarbeiter.

Ein Portemonnaie mit Geld ist gefunden worden. Zu erfragen Heil. Geiststraße 34.

Ich wohne jetzt kurze Hinterstraße No. 5.

H. Freydeck, Gesindevermiethering.

---

3 Thaler Belohnung.

Vom 6. zum 7. d. Mts. die Nacht sind nachstehende Gegenstände von der Pr. Königsdorffschen Wasserabmahlmühle gestohlen worden: alte eiserne Krippen, Anker und Bolzen im Werthe von . . 5 Thlr. 15 Sgr.
2 Stück Schlageleinen . . 2 „ — „
dem Müller Janssen selbst eine Doppelhobel, Bohre, Stecheisen, Doppeleisen, Stemmeisen, Stichbeutel im Werthe von . 2 „ 15 „

10 Thlr.

Vor dem Ankaufe vorerwähnter Gegenstände wird gewarnt. — Wer den Thäter anzeigt, daß er zur Strafe gezogen werden kann, erhält obige Belohnung.

Pr. Königsdorf. Wiebe.

Um fernere Irrungen zu vermeiden, mache ich hiedurch bekannt, daß Herr E. Borishoff nicht nur allein Stadtverordneter, sondern auch Bürger-Ressourcen-Vorstands-Mitglied geworden ist. Speiswinkel.

Unterricht im Putzanfertigen

Honorar 5 Thl. Pr. **in 60 Stunden.** Honorar 5 Thlr. Pr.

Jungen so wie **älteren Damen**, welche noch beabsichtigen, an meinem **Privat-Extra-Cursus im Putzanfertigen** Theil zu nehmen, zur Anzeige, daß noch **neue Anmeldungen von Schülerinnen** bis spätestens **Sonnabend, den 14. April c.** entgegen genommen werden. **Auswärtige Damen** aus **achtbarer** Familie können **ohne vorherige Anmeldung** gleich bei ihrer Ankunft in Elbing an meinem **Extra-Unterricht** Theil nehmen, und werden die **letzten Annahmen** von **Schülerinnen** bei **auswärtigen** Damen mit dem **16ten April geschlossen.** Der **Unterricht** findet in dem ganz von den anderen Gaststuben **abgesonderten großen** Lokale des **„Deutschen Hauses"** beim Besitzer Herrn ***Klatt*** statt und nehme neue Meldungen zu jeder Tageszeit entgegen.

AUGUSTE HIRSCHBERG'S,

Direktorin.

NB. Dem hochgeehrten Damen-Publikum, welches an mich die vielen brieflichen Aufforderungen ergehen ließ, noch einen 2ten Extra-Cursus in Elbing zu geben, hiermit die ergebene Anzeige, daß es mir wirklich unmöglich, wegen anderer eingegangener Verpflichtungen, mich länger als bis zum 2. Mai d. J. in hiesiger Stadt aufzuhalten, habe aber, Bezugnehmend auf obige Annonce, die Zeit zur neuen Annahme von Schülerinnen um einige Tage herausgeschoben, und ersuche demnach diejenigen Damen, welche noch beabsichtigen, diese so höchst nützliche Handarbeit gründlich unter meiner Leitung so wie unter einem Zirkel der achtbarsten jungen Damen der Stadt und Umgegend zu erlernen, sich baldigst zu melden. Es wird meine höchste Pflicht auch hier sein, meine Aufgabe, in 60 Stunden, das Anfertigen von Hüten, Hauben, Haargarnirungen und Coiffuren, so wie viele andere Putzgegenstände jeder meiner Schülerinnen zu lehren.

Hochachtungsvoll

Auguste Hirschberg's,
geb. Hellmann.

Corset ohne Naht von 1 Thlr. 5 Sgr. an und genähte von 22½ Sgr. empfehlen **Rahn & Rolling.**

Die neuesten Fichus, Aermel, garnirte Morgenhauben, selbst angefertigte Morgenhauben von 10 Sgr. bis zu den Elegantesten empfehlen

Rahn & Rolling.

Oberhemden, Chemisettes, Böffchen, Aermel und Einsätze von Leinen und Chiffon empfehlen

Rahn & Rolling.

Bestellungen auf Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche werden schnell und sauber ausgeführt bei

Rahn & Rolling.

Kuh- und Pferdeheu ist im Ganzen auch zentnerweise zu verkaufen heil. Leichnamstr. 55.

Mühlendammer Grünstraße No. 24. sind gute **Aepfel** die Metze zu 6 Sgr. zu haben.

Gutes Pferde- und Kuhheu und Stroh ist zu verkaufen: Aeuß. Georgendamm 5.
Ebendaselbst ist auch eine frischmilche Kuh zu verkaufen.

Montag d. 16. u. Donnerstag d. 19. April werden in **Falkhorst** bei Mühlhausen Eichen vom Stamm zum Borkschälen verkauft.

[redacted] **Meiserbahnstraße No. 2.** ist eine Parterre-Wohngelegenheit vom 1. Juli ab zu vermiethen.

Lange Hinterstraße 23. ist eine Wohnung mit 3 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet ist zu vermiethen am Theater, Vorbergstallstraße No. 6. Schadebrodt.

In der Kürschnerstraße ist eine Stube zu vermiethen und sogleich zu beziehen.
Näheres Wasserstraße No. 93.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Burgstraße No. 5. — Auch sind da gute frühe Saat-Kartoffelnzu haben.

Ein Zimmer mit auch ohne Möbel nebst zwei Kabinette für einen einzelnen Herrn oder Dame sind zu vermiethen.
Kurze Hinterstraße No. 9.

Eine möblirte Vorderstube mit Beköstigung ist zu vermiethen und vom 1. Mai zu beziehen
alter Markt No. 22.

Kartoffelacker in der ersten Niederstraße gelegen hat zu vermiethen
H. Hotop.

Eine Wohnung mit Benutzung des Gartens ist für die Sommermonate an einzelne Personen zu vermiethen.
D. R. Kosowsky,
äußern Mühlendamm No. 30.

Die Wiesen in Schneidemühle werden Sonntag, den 15. c. Nachmittags um 4 Uhr daselbst vermiethet werden.

Meine Ländereien zu **Pr. Rosengarth** beabsichtige ich im dortigen Kruge **Donnerstag, den 12. April** zu verpachten.
Lauterwald.

Die mir zugehörigen, in der dritten Trift Ellerwalds belegenen 20 Morgen Land werde ich **am 15. April um 1 Uhr in dem Durau'schen Kruge** an den Meistbietenden verpachten.
Elbing, den 5. April 1860.
C. F. Steckel.

5000 Thlr. werden auf eine Landbesitzung bei Elbing (Höhe) auf erste und sichere Hypothek verlangt; bitte zu melden heilige Geiststraße No. 43., bei

Claassen.

4000, 3000, 2000, 1500 und 1000 Thlr. sind auf erste Hypothek und Gelder auf Wechsel zu begeben durch
F. Claassen in Elbing,
Heilige Geiststraße No. 43.

Eine geübte Schneiderin wünscht in und außer'm Hause beschäftigt zu werden.
Mauerstraße No. 15.

Ein kräftiger Laufbursche kann sich melden bei S. Bersuch.

Zwei junge Mädchen von angenehmem Aeußern, welche sich zu **Kellnerinnen** einer größeren Restauration eignen, finden in **Königsberg** eine vortheilhafte Stelle. Näheres im Laufe des heutigen Tages
Heilige Geiststraße No. 35.,
2 Treppen hoch.

Ein möblirtes Zimmer mit Bett wird zum 15. d. M. zu miethen gesucht Adr. unter G. S. in der Exp. d. Bl.

Am erst. Feiert. ist ein schwarzer Schleier auf dem Wege nach Weingrundf. od. auf dem Feldwege von da nach dem Bahnh. verloren. Der Finder erhält eine angemessene Belohn. Junkerstr. im H. des Hrn. Kaufm. Grunwald, eine Tr.

Eine goldene Broche mit blauen Steinen in einer schwarzen Busenschleife ist verloren. Dem Finder eine angemessene Belohnung Fischervorberg No. 11., eine Treppe.

Eine schwarz- und weißlederne Damentasche, mit grünem Beutel, enthaltend ein wollenen Geldbeutel mit 27½ Sgr. und einigen Kleinigkeiten, ist am 7. April in der Nähe des Lustgartens verloren. Dem Finder eine angemessene Belohnung gr. Hommelstr. No. 3.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum erlaube ich mir hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem 5. d. Mts.

Spieringsstraße No. 19.,

in dem früheren Putzgeschäft von Fräulein Hoppe

Ein neues Wäschegeschäft

eröffnet habe, welches Wäschegegenstände von den reellsten Stoffen, den neuesten Façons und der saubersten Arbeit liefern soll.

Gleichzeitig verbinde ich damit

Sämmtliche Gegenstände zur Kinder-Garderobe

und

Negligée-Sachen,

ferner ein reich sortirtes

Weiß-Waaren-Lager

und werden

Alle Nüancen von Stickereien

in einem Geschmack und einer Sauberkeit angefertigt, wie sie auswärtige Fabriken nicht im Stande sind herzustellen.

Uebertragungen von alten Stickereien auf neue Stoffe nach den neuesten Mustern besorge ich gleichfalls.

Auf Verlangen übernehme ich auch Anfertigung aller Wäschegegenstände, falls mir die nöthigen Stoffe dazu geliefert werden.

Schließlich erlaubte ich mir noch die verschiedenen Sortiments meines Wäschegeschäfts durch besondere Empfehlungen dem geehrten Publikum vorzulegen.

E. Simson, aus **Königsberg.**

Musik-Abonnements
bei entschieden bester und grösster Auswahl zu den billigsten Bedingungen in der Musikalien-Leihanstalt von
Th. Steingraeber.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich aus der Spieringsstraße nach der langen Heil. Geiststraße No. 10. verzogen bin, für das mir geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich um das fernere Wohlwollen eines geehrten Publikums.

D. Griebsch,
Tuchscheerer.

Für Damen:

zeige ich ergebenst an, daß ich seidene und wollene Stoffe auf's Sauberste wasche.
Auch werden Strohhüte gefärbt.

Louise Griebsch,
Heilige Geiststraße No. 10.

Meine Wohnung ist jetzt lange Hinterstraße No. 12. G. B. Dammerdeich,
Sattler und Tapezierer.

Ich habe meine Wohnung vom Alten Markt No. 64. nach dem Alten Markt No. 8., 1 Treppe hoch verlegt, woselbst Bestellungen auf Mittagstisch nach wie vor angenommen werden. J. F. Gerlach.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung nach der Junkerstraße No. 16. verlegt habe, und bitte auch hier mich mit geneigten Aufträgen zu beehren. **F. W. Führer,** Tischlermeister.

No. 5. Burgstraße No. 5.

werden Hüte und Hauben neu gearbeitet als wie sauber gewaschen und modernisirt.
Burgstraße No. 5., 1. Treppe h. nach hinten.

Ich ersuche diejenigen Herren, die sich im Besitze von mir acceptirter Wechsel befinden, sich inerhalb 5 Tagen bei mir zu melden.
Pr. Mark, den 10. April 1860.
Jacob Siefert.

Ein schon gebrauchter Kinderwagen wird zu kaufen gesucht Fischerstraße No. 21.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr. durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 31. — 14. April 1860

Kirchliche Anzeigen.
Am Sonntage Quasimodogeniti.
Den 15. April 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Dienstag den 17. April: Herr Prediger Krüger.
Donnerstag d. 19. April: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreilinden.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nelde.
Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr. Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Zur Situation.

Die Aussichten in der auswärtigen Politik gestalten sich immer düsterer. Jeder Rückblick zeigt, wie die Zustände sich mehr und mehr zum Schlechten gewendet haben und immer weiter wenden, und nirgend bietet sich eine Aussicht zum Besseren. Frankreich ist mächtiger denn je. Durch den Gewinn von Savoyen und Nizza territorial vergrößert, beherrscht es Oberitalien und bedroht die Schweiz. Das neugegründete italienische Königreich ist ihm zu seiner Heeresfolge dienstbar; auf allen Schlachtfeldern werden fortan italienische Heere dem Kaiser Napoleon zur Seite stehen. Rußland begünstigt die napoleonische Politik, weil, je mehr Verwickelungen sie im Westen hervorruft, desto sicherer die orientalische Beute erscheint; Oestreich ist im Innern erschüttert und nach Außen gedemüthigt; England, von welchem man eben noch nach den Aeußerungen seines auswärtigen Ministers einen Aufschwung zu einer loyalen Politik hoffte, vollzieht schon wieder eine Schwenkung und sinkt allem Anschein nach, bestochen durch einen ihm von Napoleon gebotenen vortheilhaften Schifffahrtsvertrag und durch die ihm eröffnete Aussicht, Sizilien zu fischen, in seine jämmerliche und perfide Krämerpolitik zurück und soll sogar neuerlichst der Schweiz bedeutet haben, daß sie sich in der Streitfrage mit Frankreich ruhig verhalten und nachgeben möge; und Preußen — Preußens Einfluß in Deutschland ist nicht gewachsen! Bucher, der ehrliche Demokrat und ehrliche Deutsche, schreibt der „Nat.-Ztg." aus London: Jeder Tag schlägt neue Fäden in das Netz des Verraths, das von Paris aus über die Schweiz und Deutschland geworfen ist. Es giebt eine bonapartische Propaganda; es sind Leute gekauft; es werden Dokumente und Pläne gestohlen; es sind industrielle Unternehmungen ꝛc., die nicht rentiren, mit französischem Gelde eingerichtet, u. s. w. — Was bisher noch ungewiß war, ob Preußen oder England zuerst an die Reihe kommen würden, ist offenbar entschieden: auf Preußen ist es zunächst abgesehen. Preußen soll um jeden Preis isolirt werden, ganz, nicht bloß in Betreff der anderen Großmächte (das ist schon ziemlich geschehen), sondern auch von Deutschland. — Angesichts dieser nicht mehr zu verkennenden Situation, giebt es für Preußen nur eine Politik, die es mit vollster Entschiedenheit und Rückhaltlosigkeit befolgen muß: Im Inneren die möglichste Stärkung seiner eigenen Wehrkraft, und nach Außen die möglichst feste und innige Verbindung mit den anderen Deutschen Staaten. Fort also, wir wiederholen diese Mahnung, fort mit jenen untergeordneten Streitfragen, die der Zersplitterung Vorschub leisten; auf sich selbst allein ist Deutschland gewiesen: Einigkeit in Deutschland muß deshalb die Losung sein.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die aus Potsdam hier eingehenden Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät des Königs lauten neuerdings nicht günstig. Personen, welche Gelegenheit hatten, den König bei seinen Spazierfahrten zu sehen, fanden ihn sehr verändert und anscheinend ganz theilnahmlos für das, was um ihn her vorging. Sein Kopf lehnte sich auf die Seite.

Von den dem Landtage gemachten Vorlagen wird gewiß Vieles, auch die neue Kreisordnung wohl nicht zur Erledigung kommen, obgleich man glaubt, daß die Session nicht vor Anfang Juni geschlossen werden wird. Das Herrenhaus wird die Grundsteuervorlagen frühestens in der letzten Woche d. Mts. beginnen. Ueber den Ausgang der Verhandlungen über die Heeres-Vorlagen im Abgeordnetenhause läßt sich, sagt die „Preuß. Ztg.", etwas Gewisses noch nicht angeben. Es wird vermuthet, daß schließlich ein vermittelnder Vorschlag, der Regierung die Mittel zu einer theilweisen Reorganisation einstweilen auf ein Jahr zu bewilligen, die Mehrheit im Hause erhalten werde; dabei würde es zunächst mehr auf eine verstärkte Aushebung, als auf eine Umformung der Landwehr im Sinne der Regierungs-Vorlage hinauskommen; es wäre eine Abfindung für jetzt und eine Vertagung der prinzipiellen Frage auf später. Bei dieser Eventualität wird indeß auf Annahme der Grundsteuer-Vorlagen im Herrenhause gerechnet. (!)

Die Meinungsverschiedenheiten im Kabinet über die auswärtige Politik sind, wie man vernimmt, ausgeglichen. Herr v. Schleinitz, welcher eine entschiedenere Annäherung Preußens an Oestreich und die übrigen Deutschen Bundesstaaten vertreten haben soll, bleibt, und es befestigt sich nun in hiesigen politischen Kreisen die Meinung, daß demnächst von Seiten Preußens Schritte geschehen dürften, um allen bedrohlichen Eventualitäten gegenüber zur kräftigen Wahrung der deutschen Interessen eine innigere Verbindung zwischen den Mitgliedern des Deutschen Bundes herbeizuführen. Zugleich ergeben verschiedene Anzeichen, daß in Regierungskreisen der Wunsch lebendig ist, die am Bunde noch vorhandenen Streitfragen vor der ernsteren Aufgabe des einmüthigen Zusammenstehens gegen das Ausland in den Hintergrund treten zu lassen.

Das mehrfach verbreitete Gerücht, zur Erledigung der schweizer-savoyischen Frage solle alsbald in Brüssel ein Congreß zusammentreten, begegnet hier entschiedenen Zweifeln. Frankreich hat zwar die Congreßidee angeregt, aber offenbar nur, um das jetzt eifrig erstrebte direkte Arrangement mit der Schweiz von den Mächten nachträglich ratifiziren zu lassen.

Die Absicht, am Rhein ein befestigtes Lager als Gegenzug gegen das Lager von Chalons zu errichten, wird widerrufen.

— In Schlesien sind sehr weitgehende Gerüchte, welche sich an die östreichischen Truppen-Zusammenziehungen an den Grenzen gegen Preußen knüpfen, verbreitet.

Das „Pr. Vbl." schreibt: Rußland hat einen Vermittelungsvorschlag gemacht, den es auf dem Congresse zu wiederholen beabsichtigt, und wonach Frankreich eine zur Vertheidigung der Schweiz nothwendige Linie der neutralisirten Gebiete an die Schweiz abtreten solle. Man glaubt, Frankreich werde auf diese Vereinbarung eingehen, obgleich es sich die Miene gebe, als denke es nicht daran, von seiner Beute auch nur ein Härchen fahren zu lassen.

In der ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses nach dem Feste am 12. war dasselbe nicht beschlußfähig.

Die Börse am 12. war matter, das Geschäft geringfügiger. Staatsschuldscheine 83; 1859. freiwillige Staatsanleihe 103¾; Preuß. Rentenbriefe 91¾.

Deutschland. Frankfurt. In der Militairkommission am Bunde ist über die Oberfeldherrnfrage und über die Aufstellung des Bundesheeres abgestimmt worden. Die von Preußen vorgeschlagene Zweitheilung des Bundesheeres unter preußischer und östreichischer Leitung ist von der Mehrheit abgelehnt worden.

Frankreich. Zwei offiziöse Journale haben durch den „Moniteur" einen Verweis erhalten, daß sie an den Aufstandsversuchen in Spanien und Sicilien England als betheiligt dargestellt; diese Anschuldigungen entbehrten jeder „Authentizität." (Aber wohl nicht jeder Begründung!) — Im Lager von Chalons (gegen Deutschland gerichtet) beginnen die Uebungen am 15. Mai und sollen bis zum Oktober dauern. Sämmtliche Divisionen der italienischen Armee haben Marschbefehl zur Heimkehr erhalten. — Am 8. hatte eine sogenannte Genfer Deputation Privat-Audienz bei dem Kaiser. (Auch in Annexions-Geschäften?) — Man glaubt hier sehr stark an eine direkte Uebereinkunft zwischen Frankreich und der Schweiz. Diese werde sich mit der Neutralisation eines Landstreifens begnügen, welcher den Genfer See umgiebt. Von einer Konferenz ist kaum mehr die Rede. Schon spricht man offen davon, daß Sardinien den Schweizerkanton Tessin, Frankreich den Kanton Genf und die französische Westschweiz annexiren werde.

Großbritanien. Man zweifelt nicht daran, daß Palmerston an der „Emanzipation" Siciliens arbeitet. Auch für den Orient hat er Pläne. — Ein außerordentlicher Gesandter der Schweiz ist in London eingetroffen mit dem Auftrag, den Zusammentritt eines Kongresses zu erwirken.

Schweiz. Auf das Verlangen der Schweiz, für ihre Rechte in Betreff Savoyens zu interveniren, hat der englische Minister geantwortet, diese Frage werde von den europäischen Großmächten in gebührende Erwägung gezogen werden. Das Preußische Kabinet antwortet: Von dem Grundsatze ausgehend, daß es sich um eine Frage handelt, welche alle Unterzeichner der wiener Kongreß-Akte gleich sehr interessirt, wird dasselbe sich bemühen, zwischen den Mächten und der Schweiz ein Einvernehmen über die geeignetsten Mittel herbeizuführen, um Alles zu beseitigen, was der Unabhängigkeit und Neutralität der helvetischen Eidgenossenschaft Abbruch thun könnte. — Dem gegenüber erklärt mit Hochmuth und determinirt der französische Minister: die Annexion Savoyens sei als ein **Fait accompli** zu betrachten, es liege im Interesse der Schweiz, auf ihre bisherigen „Prätensionen" bezüglich der nördlichen Provinzen zu verzichten; dagegen wäre der Kaiser nicht ungeneigt, mit der Schweiz darüber zu unterhandeln, ob Frankreich Nordsavoyen militairisch besetzen und auf dem Genfer See armirte Schiffe halten dürfe. Wenn der Bundesrath Genf durch Truppen anderer Cantone besetzen lasse, so werde der Kaiser durch eine Occupation der nördlichen Provinzen Savoyens antworten. — Dem Gesandten der Schweiz in Paris ist erklärt worden, Frankreich werde nicht eher in eine Konferenz willigen, als bis die Besitzergreifung Savoyens erfolgt sei. — Aus Bern, 12. wird telegraphirt: Der Bundesrath protestirt in einer neuen Circularnote an sämmtliche Großmächte gegen die auf den 22. April angesetzte Volksabstimmung in Savoyen, welche gemeindeweise stattfinden und wobei die wegen des Anschlusses an Frankreich gestellte Frage nur mit Ja oder Nein beantwortet werden soll.

Italien. In Turin betrachtet man nach dem offiziösen Blatte das Zustandekommen einer Konferenz, die jedoch nur die Neutralitäts-Frage der Schweiz in ihren Beziehungen zur Annexion Savoyens in Frankreich zu lösen hätte, als eine bereits ausgemachte Sache; der Zusammentritt werde schon in Kurzem erfolgen. In dem neuen italienischen Parlament zu Turin wollte Garibaldi wegen Nizza interpelliren, erhielt jedoch das Wort nicht. Der erste Alterspräsident dieses Parlaments wurde, als er eben sein Amt antrat, vom Schlage getroffen und starb im Präsidentenstuhl. In Nizza dauern die Demonstrationen gegen den Anschluß an Frankreich fort, aber vergebens. In den Bilderläden sieht man eine Lithographie, die einen Nizzarden vorstellt, dem man zuerst die Zunge ausschneidet, dann die Hände abhaut und zuletzt den Kopf abschneidet; darunter stehen die Worte: Freie Abstimmung in Nizza! — Das Heerwesen Sardiniens wird ganz auf den Fuß einer Großmacht eingerichtet.

Neapel. In Palermo und in ganz Sicilien wird die Ordnung und Ruhe von den Bewohnern aufrecht erhalten. Selbst die Grundbesitzer haben der Regierung Anerbietungen gemacht. Der Geist, der unter den Truppen herrscht, ist ein ausgezeichneter. Anders lauten französische und sardinische Nachrichten über Neapel. Danach sollten am 10. Abends gegen 80,000 Menschen in der Toledostraße unter dem Rufe: Es lebe die Constitution! promenirt haben, worauf militairische Patrouillen die Promenade räumten. Ferner sollen 10,000 Insurgenten im Inneren der Insel Sicilien konzentrirt sein und die Truppen, die in Palermo belagert seien, alle Nächte angegriffen werden. — Ein genueser Blatt meldet von hier, daß ein etwa 20,000 Mann starkes neapolitanisches Corps bereits in den Kirchenstaat eingerückt sei.

Aus der Provinz.

Danzig. Aus dem nahegelegenen Kirchdorfe Bohnsack am Ausfluß der Weichsel gingen in den letzten Tagen betrübende Nachrichten ein. Während der Festtage hat die starke Strömung des angewachsenen Flusses das sandige Ufer immer mehr unterspült und nicht nur große Ackerstücke, sondern auch bereits 7 Wohngebäude in die Tiefe gerissen, mehrere andere wurden abgebrochen, um sie zu retten; 30 Familien sind obdachlos. Das Ufer ist auf ungefähr 800 Schritt Länge im Hinunterstürzen begriffen und ein Fuß breit nach

dem anderen wird von dem reißenden Strome für immer verschlungen. Das Schauspiel dieses allmähligen Dorfunterganges ist eben so schrecklich als interessant. — Auch hier soll nächstens ein Handwerkerverein, nach dem Muster des Berliner, errichtet werden.

Marienburg, 13. März. Der Cultusminister hat alles Weitere in Betreff des hier zu errichtenden Gymnasiums dem Königl. Provinzial-Schul-Collegium in die Hand gegeben, und wird Herr Schulrath Dr. Schrader zunächst hier in dieser Angelegenheit erwartet. Man hofft, daß zu Michaeli die neue Anstalt, vollständig eingerichtet, eröffnet werden kann. Die Töchterschule wird in ein anderes Lokal verlegt. — Am 1. Feiertage kam in einem Häuschen zu Jonersdorf Feuer aus. Die Besitzer desselben waren zur Kirche gegangen und hatten die Hausthüre verschlossen. In Folge dessen konnten zwei kleine Kinder und eine kranke Großmutter sich nicht hinausflüchten und verbrannten mit.

Verschiedenes.

— Mehrere Zeitungen bringen die Nachricht, daß die bekannte Schauspielerin Friederike Goßmann sich mit einem Preußischen General-Lieutenant verheirathen und die Bühne verlassen wird.

— Aus dem Donau- und Mainthale, Böhmen und Sachsen bringen die Zeitungen gleichzeitig Berichte von großen Ueberschwemmungen und dem durch sie angerichteten Schaden an Gebäuden und Menschenleben.

Elbing. Nachdem der diesjährige Eisgang glücklich vorüber gegangen, trat in den ersten Tagen dieser Woche durch das plötzliche sehr starke Anschwellen des Wassers in der Weichsel und Nogat eine neue Gefahr für die umliegenden Niederungen und Werder ein. Bei Dirschau stieg die Weichsel am Dienstag zu einer Höhe von 22½ Fuß; verhältnißmäßig war auch der Wasserstand der Nogat, und da von den Ueberfällen, trotz angestrengtester Arbeit, bei dem auch in der Zwischenzeit hohen Wasserstande, erst zwei, der dritte aber noch nicht hatten geschlossen werden können, so wurde die Einlage abermals stark inundirt. Dienstag Abend endlich begann das Wasser zu fallen, und hofft man, daß nunmehr auch diese Gefahr vorüber sein werde.

(Aus dem Briefkasten.)

(Bescheidene Frage.) Von wo stammt die Sitte des Schmackosterns, ihr Name und Bedeutung??? P.

Für die Nothleidenden im Schlochauer Kreise sind bei der Redaktion d. Bl. noch eingegangen: 20) von G. M. 3 Thlr.; 21) von der Dorfschaft Unterkerbswalde 5 Thlr. Zusammen bis heute 8 Thlr.

Der Prediger Joh. Czerski aus Schneidemühl wird Donnerstag den 19. d. M. am Gedächtnißtage Melanchthon's einen öffentlichen Vortrag in der hiesigen freien rel. Gemeinde halten. Sonntag vorher fällt die Andacht aus.

Todes-Anzeige.

Den am 10. d. Mts. Vormittags 10¼ Uhr erfolgten Tod meines geliebten Mannes, unseres Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Drechsler-Meisters **F. W. Grass** in seinem 61sten Lebensjahre zeigen tiefbetrübt an.

Elbing, den 13. April 1860.

Die Hinterbliebenen.

Montag den 16. April c. Abends 7½ Uhr Versammlung des

Gewerbe-Vereins

im Stadtverordneten-Lokale.

Vortrag: **über Nordpol-Expedition.**

Polytechnische Gesellschaft.

Versammlung: Montag, den 16. April c., Abends 8 Uhr.

Gegenstand des Vortrages:

Der elektrische Strom.

Die zur Anpflanzung lebender Hecken bestellten Buchenstämmchen können am 18ten April vom Kämmerei-Bauhofe abgeholt werden.

Elbing, den 10. April 1860.

Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins.

Die Unterzeichneten beabsichtigen zum Besten der nothleidenden Bewohner des Schlochauer Kreises eine **musikalisch-declamatorisch-dramatische Vorstellung** im hiesigen Theater zu arrangiren. Durch das freundliche Entgegenkommen vieler geehrter Dilettanten in dankenswerthester Weise unterstützt, glauben sie dem Publicum einen genußreichen Abend versprechen zu können und empfehlen ihr Unternehmen dem bewährten Wohlthätigkeitssinne so wie der Kunstliebe ihrer Mitbürger.

Elbing, den 12. April 1860.

Förster. Kreyßig. Levin. F. Wernick.

Vorläufige Kunst-Anzeige.

Theatre fantastique.

Erste Vorstellung: Dienstag, den 17. April 1860.

Soirée amusante

im Saale der Bürger-Ressource.

Das Nähere besagen seiner Zeit die auszugebenden Zettel. Hochachtungsvoll

Ad. Strassburger.

Heute, Sonnabend, den 14. April 1860, Abends 7 Uhr:

Grosses

Instrumental-Concert

mit verstärktem Orchester

im

Saale der Bürger-Ressource

unter Leitung des Herrn Damroth.

Programm.

1) Ouverture zur Oper: „Le Cheval de Bronze" von Auber.
2) Zephyr-Lüfte, Walzer von Gung'l.
3) Dinorah-Quadrille „Le Pardon de Plöermel" von Meyerbeer (neu).

4) Ouverture zur Oper: „Martha" v. Flotow.
5) Champagner-Polka von Joh. Strauss (neu).
6) Finale aus der Oper: „Lohngrin" von R. Wagner (neu).
7) Mazurka des Traineaux v. Ascher (neu).

8) Musikalische Nippsachen, gr. Potpourri von Berens.
9) Steyermark mein Heimathland, Eisenbahn-Galopp von Schandel (neu).

Familienbillets das ½ Dutzend 10 Sgr. sind bei dem Oeconomen Herrn Hevler, (Bürger-Ressource) und Herrn Bersuch zu haben.

Kassenpreis à Person 5 Sgr.

Mittwoch den 18. April 1860 Abends 7 Uhr:

6. Abonnements-Symphonie-Concert

im Saale der Bürger-Ressource.

Programm. Ouverture zur Oper: „Fidelio" von Beethoven, Marsch aus den Ruinen von Athen für gemischten Chor und Orchester von Beethoven, Ouverture zur Oper: „Die lustigen Weiber" von Otto Nicolai.

Sinfonia eroica v. Beethoven.

Abonnements-Billette (3 Stück 1 Thlr.) sowie auch einzelne Billette à 12½ Sgr. sind bei Herrn Maurizio, Herrn Bersuch und in der Neumann-Hartmann'schen Musikalienhandlung zu haben.

Damroth.

Amtliche Verfügung.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing.
I. Abtheilung,
den 10. April 1860 Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns J. G. Schrock hierselbst ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 30. März c. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Justizrath Scheller hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 20. April c. Vormittags 11 Uhr

in dem Verhandlungs-Zimmer No. 10. des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Kommissar, Herrn Gerichts-Assessor Taureck, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen, einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 24sten April c. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkurs-Masse abzuliefern. Pfandinhaber und Andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Ackerländereien in hiesiger Verwaltung stehen nachfolgende Termine an:

1) von **Amalienhof, Fleischerweiden** und **Schlammsack:**
Donnerstag, den 19. April, Nachmittags 2 Uhr, bei'm Gastwirth Herrn Bessau zu Neukirch;
2) von **Krebsfelderweiden:**
Freitag, den 20. April, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Geschäfts-Lokale;
3) von **Heegewald:**
Sonnabend, den 21. April, Nachmittags 2 Uhr, bei'm Mühlenbesitzer Preuß zu Neulanghorst;
4) von **Nobacherweiden:**
Montag, den 23. April, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Geschäfts-Lokale;
5) von **Wolfszagel-Einlagerweiden:**
Dienstag, den 24. April, Nachmittags 2 Uhr, ebenhierselbst;
6) von **Neulanghorst-Kampen** von der Stuba'schen Lache:
Sonnabend, den 28. April, 2 Uhr Nachmittags, bei'm Mühlenbesitzer Herrn Preuß zu Neulanghorst.

Horsterbusch, den 12. April 1860.

Schwieger.

Musikalien-Neuigkeiten

für Pianoforte zu ***4 Händen.***

Haydn's Symph. von Klage und Burchard No. 1. 37. 41. — 43. à 25 Sgr. bis 1 Thlr. 5 Sgr.
„ Trio No. 6. — 8. à Thlr. 1.
„ Quartette No. 1. — 6. à Thlr. 1.
Mozart's Symph. No. 1. — 8. à Thlr. 1.
„ Quintette No. 1. — 5. à Thlr. 1.

NB. Bei Abnahme von wenigstens 6 Hefte à ***3 Sgr.*** per Bogen.

Stets vorräthig in dem

Musikalien-Leih-Institut der Neumann-Hartmann'schen Buch- und Musikalien-Handlung.

Sommer-**Handschuhe,** baumwollene Damen- und Kinder-**Strümpfe,** weiße und ungebleichte baumwollene **Socken,** baumwollene und seidene **Nacht-Mützen** für Herren, so wie seidene und wollene **Leibbinden** in dauerhafter Qualität erhielt

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Messina-Apfelsinen u. Citronen in sehr schöner Frucht und **ächten Ementhaler Schweizer-Käse prima Qualität** erhielt und empfiehlt billigst

A. Tochtermann.

Fußboden-Glanzlack, sämmtliche fertig geriebenen **Oelfarben, ost- u. westindischen Copahl- u. Bernstein-Lack, Damarlack u. Seccatif,** wie auch alle Sorten **Malerfarben, Bleiweiß u. Zinkweiß** kann ich in Folge direkter Beziehungen recht billig abgeben.

A. Tochtermann.

Zur Wäsche:

feinste hall. Stärke, e. f. Blau in Pulver, Kugeln, Tafeln und flüssig, **Soda-, grüne und Elain-** (Scheel-) **Seife** zu Fabrikpreisen. —

Im goldenen Ring.

Tapeten und Borduren

neue Sendungen, pro Stück 12 Ellen lang zu 3½ Sgr. bis 2 Thlr. empfehlen zur gencigten Beachtung

E. Klose & Noss.

Gel. Cap-Erbsen zur Saat sind zu haben lange Hinterstraße 22.

G. Dyck.

Gutes Pferde- und Kuhheu ist zu kaufen **Schneidemühle** bei Kuhn.

In meiner

Anstalt für künstliche Mineral-Wasser

Neust. Junkerstrasse No. 17.,

werden folgende Mineral-Brunnen in stets ***frischer*** Füllung verabreicht:

Adelheidsquelle.
Cudowaer Brunnen.
Spaaer Pouhon.
Egerer Franzensbrunnen.
„ Salzbrunnen.
Driburger Brunnen.
Emser Krähnchen.
„ Kesselbrunnen.
Geilnauer Brunnen.
Homburg Elisenquelle.
Kissinger Ragoczi.
Lippspringer Arminiusquelle.
Marienbader Kreuzbrunnen.
„ Ferdinandsbrunnen.
Natrokrene.
Vichy, grande grille.
Wildunger Brunnen.
Sodener Wilhelmsquelle.
Fachinger Brunnen.
Wittekinder Salzbrunnen.
Schwalbacher Weinbrunnen.
„ Stahlbrunnen.
Pyrmonter Hauptbrunnen.
Krankenheiler Wasser.
2fach kohlensaures Magnesia-Wasser.
Schles. Ober-Salzbrunnen.
Kreuznacher Elisabethquelle.
Püllnaer Bitter-Wasser.
Saidschützer Bitter-Wasser.
Friedrichshaller Bitter-Wasser.
Kohlensaures Bitter-Wasser Dr. Meyer.
2fach kohlensaures Ammoniac-Wasser.
Pyrophosphorsaures Eisen-Wasser.
Biliner Sauerbrunnen.
Carlsbader Sprudel.
„ Mühlbrunnen.
„ Neubrunnen.
„ Schlossbrunnen.
„ Theresienbrunnen.
Schlangenbader Brunnen.
Selterser M.-W.
Soda-Wasser.
Kreuznacher Mutterlauge.

H. Behring.

Frühjahrs-Mäntel und Mantillen

haben in den neuesten **Façons** erhalten und empfehlen

Kagelmann & Hoock,

alter Markt No. 31.

Für Herren:

empfehlen das Neueste in **Rock-**, und **Hosen- Westen-Stoffen,** sowie **Shlipse** und **Cravatten** zu billigen Preisen **Kagelmann & Hoock,** alter Markt No. 31.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.,

erlaubt sich sein reichhaltiges Lager der neuesten Kleiderstoffe für die Saison zu empfehlen.

Besonders hebe ich darin eine schöne und große Collektion in **Popline,** sowie auch in den verschiedenartigsten **Barége** hervor. Auch bietet mein Lager in Mohair-Stoffen und **Poil de chevre** von den billigsten Preisen ab, eine überaus große und geschmackvolle Auswahl.

(Bei Abnahme ganzer Stücke **En gros**-Preise.)

Im Besitze vieler verschiedenen Neuheiten, erlaube ich mir auf mein Lager

französischer Long-Châles, Double-Châles, Tücher und Stella-Tücher, Kleiderstoffe in Seide, Wolle und Halbseide sowie aller klaren und leichten Stoffe

ergebenst aufmerksam zu machen.

Albert Büttner,

Fischerstraße No. 34.

Meine neuen **Frühjahrs-Mäntel und Umwürfe,** in größter Verschiedenheit, habe erhalten und empfehle dieselben dem geehrten Publikum bestens.

ALBERT BÜTTNER,

Fischerstraße No. 34.

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten in

Tuch-, Buckskin- u. Paletot-Stoffen

zeigt ergebenst an

Albert Büttner,

Fischerstraße No. 34.

Strohhüte für Damen und Kinder, **Blumen, Bänder** und **Strohborten** zu den billigsten Preisen empfehlen

RAHN & ROLLING.

An Sonntagen von Morgens 7 Uhr

abgeriebene Napfkuchen à 2½, 5 und 10 Sgr., gefüllte **Kranzkuchen, Breslauer Streuselkuchen.** ꝛc. — Auf Kuchen, welche aus meinem Geschäft geholt werden, gebe ich ohne Ausnahme auf **5 Sgr. — 1 Sgr. Rabatt.** — Bestellungen aller Art werden in saubersten Beschaffenheit stets angefertigt.

M. Kühn, Brückstraße 21.

Eine frischmilche Ziege ist zu verkaufen erste Niederstraße No. 15.

Ein möblirtes Zimmer, Fischerthor drei Treppen, von **sogleich** zu vermiethen.

Das Putz-Geschäft

von

Geschwister Ankel,

Wasserstraße No. 52.,

empfiehlt eine große Auswahl von Stroh- und Seidenhüten, Hauben, Coiffüren, Bänder, Blumen und Weißstickereien, wie eine reichhaltige Auswahl von Sonnenschirmen Knickern und ***En tout cas*** im neuesten Geschmack zu solidem Preise.

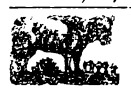
Berliner Kachelöfen.

Feinste weiße Kamin-Ofen mit schönsten Verzierungen, feine weiße Kachelöfen in allen Größen und in den verschiedensten Mustern, Berliner weiße Oefen 2. Sorte, sowie ord. Oefen aus hiesiger Gegend empfiehlt zu soliden Preisen. — Niederlage im „weißen Adler-Speicher" an der leegen Brücke.

A. E. Christophe,

Brückstraße No. 2.

Am Stach'schen Hofe zu **Nogathau** stehen drei sehr starke Eichen, wie auch ein Schweinstall, 27 F lang, 17 F. breit, zum Abbrechen, zum Verkauf. Dorrn.



Eine frischmilche Kuh steht zum Verkauf Aeußern Mühlendamm No. 23.

Ein Haus in der Altstadt, im besten baulichen Zustande, mit schönen, geräumigen Wohnungen, Hofraum u. gr. trocknen Keller ist zu verkaufen. Näheres in d. Exped. d. Bl.

Circa 3 Morgen Wiesenland sind auf 1 oder mehrere Jahre zu vermiethen oder zu verkaufen. Kirsch, Hommelstraße 18.

Junkerstraße 50., 1 Treppe hoch ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen; auch finden daselbst Pensionäre freundliche Aufnahme.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen Burgstraße No. 5. — Auch sind da gute frühe Saat-Kartoffeln zu haben.

Inneren Mühlendamm No. 34. ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

---

3 Morgen Pflugland,

im besten Kultur-Zustande, in der Nähe von **Claaßenhöfchen** belegen, hat zu verpachten **A. Tochtermann.**

Meine Wohnung ist jetzt Fischerstraße 29. dem Herrn Rübe gegenüber.

H. Werfel, Schuhmachermeister.

Ich wohne jetzt Fischerstraße 29. in dem Hause der Madame Lemky.

A. Wölke jun., verehel. Werfel, Hebamme.

Ich wohne jetzt Taubenstraße No. 7. im Hause des Schuhmachers Kaptuller.

Grohn, Hebamme.

☞ Zwei bis drei Pensionäre finden sogleich freundliche Aufnahme. Wo? in der Expedition d. Bl.

Ein Lehrling für's Materialgeschäft wird gewünscht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen, das gut nähen kann und wenn es verlangt wird, auch feine Wäsche plättet, sucht Beschäftigung.

Näheres gr. Stromstraße No. 7.

Ausverkauf zurückgesetzter Waaren.

Um mein Waaren-Lager vor der Messe zu räumen, verkaufe ich folgende Sachen **zu und unter dem Kostenpreise:**

Für Damen:
Gestreifte Mohairs von 6 Sgr. an,
Wollenzeuge von 3 Sgr. an,
Echten Pique und
Negligézeuge.

Für Herren:
Halbwollene Hosenzeuge,
Seidene Taschentücher,
Westen-Stoffe u. v. a.

Peter Ensz,
Alter Markt No 34.

Sonnenschirme und **En tout cas, Filet-Handschuhe** in Seide, Zwirn und Baumwolle empfiehlt billig **J. Frankenstein.**

Eine neue Sendung eleganter
Frühlings-Mäntel und Mantillen
empfing und empfiehlt **N. Krüger.**

Mein Tuch- und Buckskin-Lager
ist für die jetzige Saison auf's Reichhaltigste und Geschmackvollste ausgestattet und empfehle solches zur geneigten Beachtung.
N. KRÜGER.

Deutsche und englische Strick-Baumwolle empfiehlt, bei Entnahme von Pfunden Rabatt. **W. A. Rübe,**
Fischerstraße No. 16.

Mein reich sortirtes **Leinen-Lager** von Schlesischer, Creas und Bielefelder Leinen von 9 Thlr. ab bis zu 40 Thlr. pro Stück.

Rein leinene Taschentücher für Herren, Damen und Kinder erlaube mir zu empfehlen.

Mein Lager feiner **Stickereien** (Handarbeit) ist aufs Reichste sortirt. Aufgezeichnete Garnituren in Pique und leichten Stoffen sind gleichfalls vorhanden.

E. Simson,
Spieringsstraße No. 19.

Handschuhe in Seide, Zwirn und Baumwolle, sowie **Strohhüte, Bänder** und sehr billige **Blumen** erhielt und empfiehlt ***M. Hanff,*** Schmiedestraße.

Rouleaux und Fenster-Vorsetzer
empfing **C. Gröning.**

Mercadier Fabre's
aromatisch-medicinische Kräuterseife, welche nach ärztlichen Zeugnissen gegen Flechten, Sommersprossen, Ausschläge und Hautschärfen, so wie bei spröder und gelber Haut sehr wirksam ist, sich zugleich wegen ihres angenehmen Geruchs und starken Schäumens zur vorzüglichsten Toiletten-, Bade- und Rasir-Seife eignet, wird fortwährend das Stück zu 5 Sgr. verkauft bei **C. Gröning.**

Eine lindene Komode steht zum Verkauf
große Hommelstraße No. 25.

Ein fast neues Cariol, ein und zweispännig, steht zum Verkauf Alter Markt No. 63.

Gemüse- und Blumen-Saamen, verschiedene **Gesträuche, Topf- und Land-Rosen, Verbenen, Georginen** wie verschiedene **Stauden** empfiehlt
Bittner, Traubenstraße 6.

Es stehen auf dem Dominium **Balzen** bei Osterode 150 St. schwere fette Hammel zum Verkauf.

Ein Paar Wagenpferde von edler Race, Rapp-Wallache, 5 Fuß 3 Zoll und 5 Fuß 4 Zoll groß, sollen Umständehalber verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt der mit dem Verkaufe derselben beauftragte Thierarzt Kühnert, lange Hinterstraße No. 20.

Acht Ferkel stehen zum Verkauf bei
Eschenhorst. F. Klatt.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet ist zu vermiethen am Theater, Vordergstallstraße No. 6. Schadebrodt.

Schmiedestraße No. 12. ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Hohezinnstraße No. 8. sind zwei aneinanderhängende Stuben zu vermiethen.

Gr. Hommelstallstr. sind mehrere gute Räumlichkeiten zur Haltung von Schweinen sofort zu vermiethen. Zu erfahren Große Hommelstr. 10. b. Schneidermstr. Gimpel.

Kalkscheunstraße No. 15
ist im Nebengebäude im Garten eine freundliche heizbare Stube nebst Kabinet mit auch ohne Möbel zu vermiethen.

Große Hommelstraße No. 4. ist eine Stube an einzelne Personen zu vermiethen.

Junkerstraße No. 31. ist eine möblirte Vorderstube an einzelne Herren zu vermiethen.

Eine möblirte Stube und Dachkammer ist für einzelne Herren zu vermiethen und sogleich zu beziehen. — Auch ist noch Kartoffelacker zu haben Holländerstraße No. 9.

Das Pflug- und Weideland im Reiherbusch, dem Herrn Major Römer gehörig, wird **Mittwoch, den 16. d. Mts. um 11 Uhr Vormittags** bei Herrn Homann am Wasser **vermiethet werden.**
Siebert.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von der Großen Hommelstraße nach der **Neustädtschen Schmiedestraße 4.** verlegt habe und bitte ein hochgeehrtes Publikum, mich auch hier mit Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

C. Siebert,
Gürtler und Neusilber-Arbeiter,
Neustädtsche Schmiedestraße 4.

Mein Geschäfts-Local befindet sich von jetzt Brückstraße No. 25.
R. Horn, Uhrmacher und Musikus.

Glacee-Handschuhe werden gewaschen und gut gefärbt bei J. Kuhn, Fischerstraße 37. Daselbst wird eine Beiwohnerin gewünscht.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich jetzt Fischerstraße No. 3. wohne und mich nach wie vor mit dem feinsten Weißzeugnähen beschäftige, wie auch N. einsticke. Auguste Kludtke.

Auch können sich daselbst junge anständige Mädchen melden, die das Weißzeugnähen erlernen wollen.

Sonnen- und Regenschirme werden schnell und sauber reparirt auch neu bezogen.
A. Schenk, Herrenstraße No. 11.

Eingetretener Umstände wegen findet noch sofort ein Pensionair freundliche Aufnahme und Beaufsichtigung Spieringstraße No. 13., 2 Treppen.

Geübte **Putzmacherinnen** und Mädchen zum Lernen können sich melden Schmiedestraße No. 18. bei **L. Hardt.**

Geübte Strickerinnen, jedoch nur solche, können sich melden. W. A. Rübe.

Eine geübte Schneiderin wünscht in und außer dem Hause beschäftigt zu werden.
Näheres Mauerstraße No. 15.

Ein Bursche kann von sogleich in die Lehre kommen bei
Schlossermeister Stephani, Hospitalstraße.

Ein Knabe, welcher Lust hat die Malerei zu erlernen, findet sofort eine Stelle bei R. H. Rübe, Burgstraße No. 3.

Ich brauche ein Paar Lehrburschen.
Krause, Schlossermeister, Burgstraße 29.

Ein Hausknecht, mit guten Attesten versehen, kann sich melden
im schwarzen Adler
zu **Pr. Holland.**

Ein praktischer in aller Kultur erfahrner Landmann, in gesetzten Jahren, aus der Provinz Sachsen, sucht eine Stelle als Wirthschafter. Näheres bei Postbote Herrn Hoffmann, inn. Marienburgerdamm.

Leinwand, Tischzeuge ꝛc. zur **Rasenbleiche** werden nicht im Etablissement Jungferndamm No. 15./16., sondern Wasserstraße 45./46. angenommen.
J. F. Haarbrücker.

Ein Geschäfts-Local, in einer lebhaften Straße der Altstadt gelegen, wird zu miethen gesucht. Das Nähere bei Fil. Reuter & Sauerweid, Brückstraße.

Ein Sopha oder ein Schlaf-Sopha wird zu kaufen gesucht
Schmiedestraße No. 9.

Ein gold. Siegelring mit einem Karniol ist angeblich vor einigen Wochen gefunden worden. Borishoff.

Der 8. Theil von Zschokke's Werken ist mir abhanden gekommen. — Wiederbringer werde ich gebührend belohnen.
J. Schultz, Alter Markt No. 48.

Englisch Brunnen.
Montag den 16. d. Mts.:
musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Musik
Sonntag den 15. d. Mts. im großen Saale zur **Erholung.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 31. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 14. April 1860.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche an die verstorbene Wittwe Johanna Frankenstein Zahlungen zu leisten haben, werden aufgefordert, binnen 14 Tagen die schuldigen Beträge zur Annahme in's Depositorium zu offeriren.

Elbing, den 2. April 1860.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kupferschmiedemeisters L. Wilhelm hierselbst verhängt gewesene Concurs ist durch Accord beendigt.

Elbing, den 3. April 1860.

Königliches Kreis-Gericht
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Maschinenbauers Heinrich Hotop zu Elbing eröffnete Concurs ist durch rechtskräftig bestätigten Accord beendet.

Elbing, den 5. April 1860.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die am 1. Juli d. J. vacant werdende Stelle der Pflegerin im weiblichen Waisenstifte soll fernerweit besetzt werden. Geeignete Bewerberinnen werden aufgefordert ihre Meldungen und etwaigen Zeugnisse binnen 14 Tagen uns einzureichen.

Elbing, den 31. März 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung auf den städtischen Feldmarken wird im Termine

Donnerstag den 10. Mai c.
Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause zur Nutzung vom 1. Juli c. ab auf drei Jahre ausgeboten werden.

Elbing, den 21. März 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die 2. Knaben-Klasse der hiesigen Stadtschule soll vom 1. Juni d. J. ab mit einem Lehrer besetzt werden, welcher Prima des Gymnasium besucht und im lateinischen, französischen, so wie in andern Wissenschaften öffentlichen und Privat-Unterricht zu ertheilen im Stande ist.

Das Gehalt beträgt 250 Thaler und dürfte die Einnahme durch Privat-Unterricht auf 100 Thaler und darüber anzunehmen sein. Es werden daher geeignete Bewerber ersucht, sich mit Einreichung ihrer Führungs- und Qualifikations-Zeugnisse bei uns zu melden.

Dt. Eylau, den 20. März 1860.

Der Magistrat.

Der neue Lehrcursus beginnt im Gymnasium und dessen Vorschule Donnerstag den 19. April. Zur Aufnahme neuer Schüler wird der Unterzeichnete Dienstag den 17. und Mittwoch den 18. April von 9 bis 12 Uhr Vormittags bereit sein.

Benecke.

Der neue Cursus in der Realschule beginnt **Donnerstag den 19. April.** Zur Aufnahme von Schülern wird der Unterzeichnete **Dienstag den 17.** und **Mittwoch den 18. April** in den Vormittagsstunden bereit sein.

Elbing, den 10. April 1860.

Kreyssig.

Mein reichhaltiges Lager von Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Durch Uebereinkommen mit einem Fabrikanten, bin ich im Besitze eines bedeutenden Commissions-Lagers **Stroh-Hüte** jeder Art, die ich genau zu Fabrikpreisen en gros und en detail abgeben kann, besonders vortheilhaft für Wiederverkäufer. **Joh. Frankenstein.**

Post-, Canzlei- und Conzept-Papiere

zu En gros-Preisen, sämmtliche **Schreibmaterialien** wie ein großes Lager von **Schul-Schreibeheften** empfiehlt **G. Stellmacher,** Fischerstraße,
Lithographische Anstalt und Papier-Handlung.

Berliner Zeug-Gamaschen,

ohne Absätze à Paar 1 Thlr. 12½ Sgr., mit Absätzen 1 Thlr. 17½ Sgr. empfehlen **Rahn & Rolling.**

Corset ohne Naht von 1 Thlr. 5 Sgr. an und genähte von 22½ Sgr. empfehlen Rahn & Rolling.

Die neuesten Fichus, Aermel, garnirte Morgenhauben, selbst angefertigte Morgenhauben von 10 Sgr. bis zu den Elegantesten empfehlen

Rahn & Rolling.

Oberhemden, Chemisettes, Böffchen, Aermel und Einsätze von Leinen und Chiffon empfehlen

Rahn & Rolling.

Bestellungen auf Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche werden schnell und sauber ausgeführt bei

Rahn & Rolling.

Aechten Patent-Portland-Cement von Robins & Co. in London offeriren vom Lager billigst

Harms & Feick,
Comptoir: Spieringsstraße No. 7.

Steinpappen, Dachpappen beste asphaltirte in Bogen, Dachfilz, engl. Patent-Asphalt-Dachpfilz offeriren billigst **Harms & Feick.**

Gut gebrannten Rüdersdorfer oder Landkalk verkauft die 2-Scheffeltonne à 32½ Sgr. auf dem Holz-Hofe am Marktthor. **W. du Bois,**
alt. Markt No. **65**., neben dem goldnen Schwan.

Unterzeichnete empfehlen edle Sorten Kern- und Steinobst-**Bäume,** Frucht- und Ziersträucher, hochstämmige und wurzelechte remontant, oder mehrmalblühende **Rosen,** Pracht-**Georginen,** holländische Preis-**Nelken,** 1. Ranges, diverse schöne Stauden-Gewächse, englische Riesen-Spargel-Pflanzen und extr. Erfurter **Levkoyen**-Pflanzen, Blumen-, Gemüse- und Runkelrüben Saamen, für billige Preise.

A. Dœring & J. Bukowski,
Kunst- und Handelsgärtner,
äußern Mühlendamm No. 62.

Sehr schöne, buschige Winter-Levkoyen, Goldlack, Azalien, Remontant-, Provinz- und Monats-Rosen, sowie neue Blattpflanzen und Blumen-Bouquette empfiehlt billig

Schröter, **Weingarten.**

Levkoyen-Pflanzen, Blumen-Sämereien, Georginen, extra Auswahl, ausdauernde Staudengewächse, Rosensträuche, Nelken ꝛc. Sechswochen-Kartoffeln zur Saat empfiehlt billigst H. Brandt, Sonnenstraße 33.

Mühlendammer Grünstraße No. 24. sind gute **Aepfel** die Metze zu 6 Sgr. zu haben.

Mein reichhaltig assortirtes Lager in echt importirten **Havanna-, Bremer** und **Hamburger Cigarren,** allen Sorten **Rauch-** und **Schnupftabaken, Hamburger Spazierstöcke,** echt Amerikanischer **Gummischuhe, f. Lederwaaren, Alabaster-** u. **Imitationsgegenstände,** Solinger **Taschenmesser, Schnupftabakdosen, Taschenfeuerzeuge, Hemden-** und **Chemisetten-Knöpfe, Cigarrenspitzen, Parfümerien** von **Treu & Nuglisch, Chokoladen** und **Bonbon** empfehle ich bestens.

Außerdem führe ich ein Commissions-Lager von **Dr. Niemann's Rettigsaft** gegen Husten, Heiserkeit, Lungencatarrh, Brustschmerzen und Grippe.

Ruthenium zur Vertilgung der Hühneraugen und Warzen.

Idiaton gegen rheumatischen und chronischen Zahn- und Gesichtsschmerz.

Lilionese gegen Sommersprossen, Leberflecke, Finnen, Mitesser und Flechten.

Chinesisches Haarfärbemittel, um Kopf-, Augenbraunen- und Barthaare schwarz zu färben.

Orientalischer Enthaarungs-Extract, ein Mittel zur Entfernung überflüssiger Haare.

Moras Haarstärkendes Mittel, verhindert das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in nie geahnter Weise befördernd, macht es die Haare glänzend und weich.

Pomade Nutritive, ein Mittel, das Wachsthum der Haare zu befördern und das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern.

Hühneraugen-Pflästerchen, um das Hühnerauge in kurzer Zeit zu entfernen.

Dentifrice Universel, den heftigsten Zahnschmerz augenblicklich zu vertreiben.

Oschinskysche Gesundheits- und Universal-Seife, gegen Brandschaden, Geschwülste, Skropheln, Flechten, Kopfkrampf und Gicht.

Dr. Creutzwiesersche Brust-Caramellen, für Brust und Lunge wohlthuend.

Brönners Fleckenwasser.

Elbing. ***Adolph Kuss.***

Täuschung des Publikums

ist es, wenn Erzeugung neuer Haare auf kahlen Stellen versprochen wird. Wichtig aber ist die Erhaltung des Haares in seinem natürlichen Schmuck. Moras haarstärkendes Mittel, (Eau de Cologne philocome) ist das beste der bis jetzt erfundenen Haar-Mittel; pr. ⅛ Fl. 20 Sgr., pr. ¼ Fl. 10 Sgr.

Cöln. ***A. Moras & Cie.***

Echt zu haben bei

Adolph Kuss, in Elbing.

Hamburger Spazierstöcke in größter Auswahl empfing und empfiehlt billigst **Adolph Kuss.**

Die aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten

Doctor Koch'schen

(K. P. Kreis-Physikus zu Heiligenbeil)

KRAEUTER-BONBON'S

haben sich durch ihre Güte auch in hiesiger Gegend rühmlichst bewährt und sind in Originalschachteln à **5** und **10** Sgr. stets ***ächt*** vorräthig bei

Fr. Hornig, Brückstrasse No. 7.

Ein guter Mahagoni-Flügel steht billig zum Verkauf. Brückstraße No. 10.

Buchen-, Tannen-, Fichten- und Birken-Kloben-, sowie kleingemachtes Holz ist bei freier Anfuhr zu haben.

Holländerstraße No. 1.

☞ Beste engl. **Riesenspargel**, einjährige, zweijährige und dreijährige zu billigstem Preise empfiehlt

C. Grack, Bahnhofstraße 1.

Zur Saat.

Echte Mai-Kartoffeln sind zu haben Grünstraße No. 34

A. Koslowski.

Frischen Spörgel

offeriren billigst

Barendt & Siebert.

Königsberg i/Pr.

Verschiedene Nutzhölzer,

als: eichen, buchen, birken, eschen, linden und ellern Bohlen und Dielen, Stäbe in allen gangbaren Längen wie auch Böden und Bände sind vorräthig und verkauft zu den billigsten Preisen **C. Knothe,**

Inneren Vorberg No. 2.

Trockene Felgen, Mühlenkämme, birkene Bohlen und Speichen sind billig zu verkaufen bei Neumann,

Herrenstraße No. 51.

Montag d. 16. u. Donnerstag d. 19. April werden in **Falkhorst** bei Mühlhausen Eichen vom Stamm zum Borkschälen verkauft.

Auktion.

Den 16. d. M. werde ich mein sämmtl. Inventar gegen Baarzahlung verkaufen: 1 schw. Hengst, 1 br. Stute, beide 4-jährig fehlerfrei, 2 Kühe, 1 Stärke. Bitte Käufer sich einzufinden. **Fischerskampe** bei Janzen.

Dienstag den 17. April von 9 Uhr Morgens ab werde ich mein sämmtliches todtes und lebendes Inventarium, Acker-, Haus Geräth, Mobiliar und Küchen-Geräth per Auktion gegen baare Bezahlung verkaufen. Liebhaber bitte ich, sich bei mir einzufinden. **Nogathau**, Stach, Wittwe.

Auktion.

Am 19. April von 9 Uhr Morgens ab beabsichtige ich mein todtes und lebendiges Inventarium meistbietend für baare Zahlung zu verkaufen.

Ellerwald 4. Trift. Wittwe Preiskorn.

Dienstag den 17. April a. c. werde ich an Ort und Stelle mein lebendes und todtes Inventarium, so wie das Schmiedehandwerkzeug öffentlich meistbietend verkaufen, wozu ich Käufer zahlreich einlade.

Wwe. Rebien,

in **Thörichthof.**

Am 13. April Vormittags 12 Uhr beabsichtige ich 300 Schock Kampenstrauch meistbietend zu verkaufen.

H. Müller,

Gutsbes. auf **Grabowo** bei Schwetz.

---

20 Morgen Schilfgras (Kuhfutter) sollen Sonntag, 15. d. M. N.-M. 4 Uhr in **Ellerwald 4. Trift** bei Froese verpachtet werden.

Wegen Pachtabgabe werden zu Johanni a. c. in **Gr. Ottlau** bei Garnsee circa **1000 Stück Schaafe**, bestehend in Muttervieh nebst Lämmern und Hammeln verschiedenen Alters zum Verkaufe gestellt. Sämmtliches Vieh ist wollreich und ist der Centner Wolle mit 80 Thlrn. bezahlt worden. Kaufliebhaber werden ersucht, die Schaafe noch vor Johanni in Augenschein zu nehmen.

Auf **Adl. Sumpf** bei Mühlhausen stehen 100 Stück fette Mastschaafe zum Verkauf.

Sechs frischmilche Kühe stehen zum Verkauf in **Neuendorf** bei Krebs.

In der Umgegend bei Elbing wird eine Landpachtung oder eine lohnende Gastwirthschaft vom Mai c. ab zu pachten gesucht. Verpächter wollen sich melden beim Gesch.-Agenten Herrmann Grabowsky in Elbing.

Mein Haus große Rosenstraße No. 1. mit 2 culm. Morgen Land bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Johann Domke.

Zwei möblirte Stuben sind zu vermiethen Lustgarten No. 1. b.

Kartoffelacker in der ersten Niederstraße gelegen hat zu vermiethen

H. Hotop.

Eine Wohnung mit Benutzung des Gartens ist für die Sommermonate an einzelne Personen zu vermiethen.

D. R. Kosowsky,

äußern Mühlendamm No. 30.

Ein Zimmer parterre nebst Eintritt in den Garten ist äußern Marienburger Damm No. 3. von sogleich zu vermiethen. Näh. das.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen Alter Markt No. 6., unweit dem Markthor.

Die Wiesen in Schneidemühle werden Sonntag, den 15. c. Nachmittags um 4 Uhr daselbst vermiethet werden.

Die mir zugehörigen, in der dritten Trift Ellerwalds belegenen 20 Morgen Land werde ich **am 15. April um 1 Uhr in dem Durau'schen Kruge** an den Meistbietenden verpachten.

Elbing, den 5. April 1860.

C. F. Steckel.

Vier Morgen Wiesen sind zum Pflügen zu vermiethen beim Lehrer Lehmann,

in **Vollwerk.**

Neues Etablissement.

Einem hiesigen wie auswärtigen geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als Tischlermeister etablirt habe und bitte zugleich mich mit Bau- und Möbel-Arbeiten, von den feinsten bis zu den einfachsten gütigst zu beehren, verspreche billige Preise und reelle Bedienung.

A. Gronau, Tischlermeister,

Königsbergerstraße No. 20.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich aus der Spieringsstraße nach der langen Heil. Geiststraße No. 10. verzogen bin, für das mir geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich um das fernere Wohlwollen eines geehrten Publikums.

D. Griebsch,

Tuchscheerer.

Für Damen:

zeige ich ergebenst an, daß ich seidene und wollene Stoffe auf's Sauberste wasche.

Auch werden Strohhüte gefärbt.

Louise Griebsch,

Heilige Geiststraße No. 10.

Jede Neuarbeit und Reparatur von Gold- und Silberarbeiten wird gut und billig gefertigt von A. Hiller, Goldarbeiter,

alter Markt No. 6., unweit dem Markthor.

Einem geehrten Publiko zeige ich ergebenst an, daß ich mit Anfertigung von Damenkleidern und Wäsche mich beschäftige und bitte um gütigen Zuspruch.

Christburg, den 10. April 1860.

E. Budwich,

am Markt bei Madame Kniebe.

Beachtungswerth.

Seiden- und Wollenzeug, Band, Blonden, Federn, so wie Glacee- und Waschlederhandschuhe werden sauber gewaschen und gefärbt. Große Lastadienstraße No. 14.

Ein gesittetes Mädchen, welches nähen und plätten kann, wünscht in und außer dem Hause beschäftigt zu werden. Das Nähere kleine Ziegelscheunstraße No. 2.

Meine Wohnung ist jetzt l. Hinterstraße No. 5. Auch brauche ich einen Burschen.

J. Möwes, Maler.

Meine Wohnung ist jetzt lange Hinterstraße No 12. G. B. Dammerdeich,

Sattler und Tapezierer.

Meine Wohnungs-Veränderung Spieringsstraße 11. nach der gr. Hommelstr. 8, zeigt ergebenst an. Maler Adolf Weiß.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei Maler Adolf Weiß.

Meine Wohnung ist jetzt lange Hinterstraße No. 41. und werden daselbst Seidenzeuge, Bänder, Blonden, Federn, Handschuhe, Umschlagetücher und Kleider gefärbt und gewaschen. J. Preuschoff.

☞ Ich wohne jetzt Wasserstraße No. 3.

Herrmann Görz.

Ich wohne nicht mehr Wasserstraße 34., sondern heilige Geiststraße No. 15.

Schidlowsky, Tischlermeister.

Gründlichen Unterricht in der einfachen deutschen und doppelten italienischen Buchführung und den damit verknüpften Comtoirwissenschaften, so wie in der deutschen und englischen Correspondenze ertheilt unter billigen Bedingungen

der ehem. Lehrer der Königsberger Handelsschule

C. A. Annuske,

Heil. Geiststraße No. 15.

Dr. Loewenstein,

homöopathischer Arzt aus Bromberg,

wird **Dienstag den 17.** und **Mittwoch den 18. d. Mts** in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein. — Zur Kur eignen sich zunächst Brust- und Unterleibs-Beschwerden, Epilepsie, Magenkrampf, geschlechtl. Störungen, Gicht, langwierige Hautleiden, Knochenfraß, u. a. chron. Krankheiten.

Königsbrunn.

Dr. Putzar's Wasserheilanstalt und gymnast. Anstalt,

in der sächs. Schweiz, nächst der Station Königstein.

Eine gute Pension so wie Nachhilfe in allen Schularbeiten w. nachgewies. Fleischerstr. 7. 2 Tr.

Bestellungen auf Mittagtisch zu billigen Preisen wird angenommen

Alter Markt No. 6., parterre.

Eine anständige einzelne Frau wird als Beiwohnerin gewünscht.

Näheres Töpferstraße No. 6., 2 Treppen vorn.

Agenten- und Commis-Gesuch.

Siege & Co. in ***London W. C.*** wünschen für Deutschland Agenten und Reisende und nach England drei deutsche Commis zu engagiren. Briefe erb. freo.

Ein junger Mann, der 11 Jahre in Holz- und Getreide-Geschäften auf dem Lande fungirt hat und im Besitze guter Zeugnisse ist, wünscht von jetzt ab eine Anstellung. Jede seinen Kenntnissen entsprechende Beschäftigung würde demselben annehmbar sein.

Nähere Auskunft ertheilt gegen portofreie Anfragen

der Kaufmann C. F. Schnakenberg,

in **Tiegenhof.**

Ein Lehrling, der Sattler lernen will, findet sofort eine Stelle bei

J. P. Reiß, Sattlermeister.

Ein ordentlicher Bursche findet zur Erlernung der Gärtnerei bei mir eine Stelle.

H. Brandt,

Kunst- und Handelsgärtner,

Sonnenstraße No. 33.

Ich brauche einen Burschen.

Buschwald, Kleidermacher, gr. Hommelstr. 15.

Im Rittergute **Koexten** bei Christburg wird ein unverheiratheter Gärtner sogleich gebraucht.

Ein unverheiratheter militairfreier Inspektor sucht von sogleich eine Stelle.

Näheres in der Expedition d. Bl.

In der neu eröffneten Remise (**„Im goldenen Lachs"**) Herrenstraße, gegenüber dem Gasthause „zum schwarzen Adler", werden Lumpen, Knochen, Eisen, Glas und Felle in kleinen und größern Posten zu den höchsten Preisen gekauft.

Am 1. Feiertag ist auf dem Wege nach **Weingrundforst** ein goldener Bouton verloren worden. Der Finder erhält den vollen Werth als Belohnung bei

C. R. Gerike,

Juwelier und Goldarbeiter.

Am 1. Feiertage ist eine Brille in schwarzem Futteral verloren. Der Finder wird gebeten sie Schmiedestraße No. 9. gegen eine Belohnung abzugeben.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 32 — 18. April 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 300jährigen Gedächtnißtage des Todes Philipp Melanchthon's.
Donnerstag den 19. April 1860.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Abends um 5 Uhr: Herr Prediger Krüger.
Am Schluß des Gottesdienstes wird eine Kollekte abgehalten werden, um das Andenken Melanchthon's durch ein Denkmal zu Wittenberg oder eine kirchliche Stiftung zu ehren.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag halb 10 Uhr: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Abends 5 Uhr: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Abends 5 — 6 Uhr: Herr Prediger Neide.

Zur Militair-Reform.

Es ist hier nicht der Zweck, durch weitläuftige Auseinandersetzungen darzulegen, daß das Ansehen Preußens in politischer Beziehung fast lediglich in seiner militairischen Macht begründet liegt. Diese möglichst gehoben zu sehen, bildet — wie wir wissen — den eben so eifrigen als natürlichen Wunsch eines jeden redlichen Preußen und zwar um so mehr, als mehr wie in jedem anderen Staate „Volk und Heer" ein Ganzes bildet. Aus diesem Grunde ist die zur Zeit schwebende Frage über eine anderweite, bessere Gestaltung unseres Heeres nicht allein eine militairische, sondern beinahe in gleichem Maaße eine Frage des ganzen Volkes, und ein Unrecht würde an letzterem begangen werden, wenn dabei nicht auf dessen Leistungsfähigkeit und Eigenthümlichkeiten gerücksichtigt werden sollte. Die, den vorliegenden Gegenstand besprechenden Flugschriften scheinen ihren Ursprung leider in gerade entgegengesetzten Lagern zu finden; der Versuch einer gegenseitigen Verständigung dürfte deshalb um so mehr geboten und auch insofern zu erreichen sein, als doch von allen Seiten eine Kräftigung unseres Heeres wirklich gewünscht wird.

Betrachten wir zunächst unsere Leistungsfähigkeit, so steht es unbestritten fest, daß nicht in dem gleichen Verhältniß wie sonst die Mittel zur Unterhaltung des Heeres gegeben sind; wir müssen ferner es uns selbst zugestehen, ein Mehreres kann und wird gerne geleistet werden, ohne dadurch die Wohlfahrt des Landes zu gefährden, denn auch wir betrachten es als eine Nothwendigkeit, jegliche Steuerüberbürdung zu vermeiden, zumal als unbestrittene Thatsache es dasteht, daß ein ausgesogenes Land selten im Stande sein wird, einen längeren Krieg mit Kraft und Nachdruck zu führen.

Kommen wir nun auf die Eigenthümlichkeiten unseres Volkes, so beginnt selbst das Ausland eine wachsende Intelligenz uns zuzugestehen. Sollten wir vom militairischen Standpunkte aus nicht auch davon einen Nutzen ziehen und gleichzeitig diese dadurch fördern? Haben wir nicht als Bindemittel zwischen der höchsten und der noch gering entwickelten Intelligenz eine glücklicher Weise zahlreiche Mittelklasse, und finden wir nicht, daß gerade dieser in der seitherigen wie auch in der beabsichtigten neuen Heeres-Organisation am wenigsten Rechnung getragen ist? Dürfen wir endlich als besondere Eigenthümlichkeit unseres Volkes nicht mit Genugthuung anführen, daß die bestehende allgemeine Verpflichtung zum Kriegsdienste trotz aller Last dennoch mit einem gewissen Stolze getragen wird? Dieser Stolz, ja die Erhebung des ganzen Volkes ist es, welche Preußen, welche uns zukünftige Siege sichern; die Bestätigung dessen steht in der Geschichte der Jahre 1813 bis 1815 aufgezeichnet. Der zu wählende Weg läßt nunmehr wohl keine Zweifel übrig.

Die Landwehr nämlich, in ihren Grundzügen nach den in den ruhmreichen Jahren von 1813 bis 1815 gemachten Erfahrungen organisirt und auf's Innigste mit der Linie verbunden, scheint am geeignetsten, unser Heerwesen zu kräftigen; es käme nur darauf an, dieses wahre Volks-Institut noch nützlicher und unter Beseitigung der sich gezeigten Uebelstände, den jetzigen Bedürfnissen entsprechend, zu gestalten. In dieser Beziehung würde vorzugsweise zu erwähnen sein, daß

1) viele kräftige junge Leute, wegen mangelnder Gelegenheit, gar nicht in die Linien-Truppen eingestellt werden können, und
2) die Landwehr 1. Aufgebots deshalb aus zu reifen Alters-Klassen gebildet werden muß, was wieder zu tief in die Familien- und zu erschütternd in die Lebensverhältnisse der bereits selbstständig gewordenen Männer greift.

Aus diesen Gründen müßte dahin getrachtet werden, möglichst alle tauglichen jungen Leute mit dem Waffendienste tüchtig vertraut zu machen, und nehmen wir an, daß es ausführbar ist, den für die Sache sich ernstlich interessirenden Avantageur innerhalb eines Jahres sogar zum Linien-Offizier auszubilden, so dürfte es kaum zu bezweifeln sein, daß der darauf folgende intelligente Theil des Volkes sich befähigt zeigen wird, in dem gleichen Zeitraume die Ausbildung eines tüchtigen gemeinen Soldaten zu erlangen. Um nun aber für die Letzteren die entsprechende Gelegenheit zu ihrer militairischen Dressur zu finden, ohne daß dadurch dem Staate neue wesentliche Opfer auferlegt werden, bringen wir Folgendes in Vorschlag:

Außer den seitherigen, eigentlich zu höheren Zwecken bestimmten einjährigen Freiwilligen bilde man eine zweite Gattung von Freiwilligen auf 1 Jahr (der Kürze wegen wollen wir solche hier Volontairs nennen), welche aber ganz wie der gewöhnliche gemeine Soldat zu behandeln und auszubilden wäre. Die für diese Volontairs zu stellenden Bedingungen würden ohngefähr sein müssen:

a, freiwilliger Eintritt oder Anmeldung vor vollendetem 20. Jahre;
b, Unterhaltung auf eigene Kosten und zwar der Einfachheit wegen in der Art, daß jeder Volontair beim Eintritt 50 bis 60 Thlr. baar in die Staats-Kasse zahlt, wogegen derselbe, wie jeder andere gewöhnliche Soldat, verpflegt, gelöhnt und bekleidet wird;
c, ein nachzuweisender Grad von Schulbildung, vielleicht auch einiger Kenntnisse im Exerziren und namentlich natürliches Fassungsvermögen;
d, Entfernung aus der Klasse der Volontairs, sobald durch eigenes Verschulden, mangelhafte Fortschritte in der Dressur, in der Instruction, oder im Scheibenschießen ꝛc. ꝛc. sichtbar werden, oder sobald die Führung keine zufriedenstellende ist.

Der kräftigste Kern des jungen Volkes, vorzugsweise aus den Söhnen des wohlhabenderen Landmannes, des wohl arrangirten Handwerkers entnommen, würde sicherlich den Hauptbestandtheil der Volontairs abgeben. Pro Bataillons-Bezirk dürften sich jährlich wohl 180 derartige junge Leute finden, zumal die eben projektirte neue Einrichtung im Interesse der Väter liegt und die Communen jedenfalls bereit sein möchten, mit dem Schul- oder Turn-Unterricht das Exerziren lassen der Jugend durch invalide Unteroffiziere ꝛc. zu verbinden. Wird nun, wenigstens in der ersten Zeit, in den verschiedenen Bataillons-Bezirken eine gegenseitige Uebertragung eingerichtet, so erscheint das Resultat ein um so gesicherteres. Aus den Volontairs würden nun vorzugsweise Landwehr-Stamm-Compagnieen zu formiren und nur wenige, unter allen Umständen schon des Reitens Kundige, den Cavallerie-Regimentern zu überweisen sein.

Um nun darzuthun, welche Vortheile und in welcher Weise dieselben zu erreichen sind, möge zur Veranschaulichung des Intendirten ein Beispiel folgen, woraus gleichzeitig ersichtlich, aus welchen Altersklassen sich bei der Infanterie die Mobilmachungsstärke formiren läßt:

Als Friedens-Etat des Bataillons nehmen wir an: 61 Unteroffiziere, 17 Spielleute, 36 Capitulanten, 528 Gemeine	642 Köpfe,
durchschnittlich kommen davon jährlich pp. 176 Köpfe zur Reserve, in 4 Jahren also	704
die Landwehr-Stamm-Compagnie nehmen wir an mit einem Friedens-Etat von 24 Unteroffizieren incl. Bezirks-Feldwebel, 4 Spielleuten, 20 Capitulanten, 42 drei Jahre dienenden Gemeinen, 160 Volontairs	250
durchschnittlich kommen davon jährlich pp. 174 Köpfe zur Reserve, in 4 Jahren also	696
dazu ferner die Volontair-Reserven von 2 Jahren, weil diese gegen die übrigen Leute 2 Jahre früher aus dem activen Dienste scheiden, also 2 mal 160	320
und endlich scheint das von den Dänen im letzten Kriege gegebene Beispiel von einer theilweisen Verwendung der Grenzbeamten (auch Gensd'armen) — deren Dienst ohne wesentliche Beeinträchtigung durch Landwehrleute versehen werden könnte — gerade für uns von erheblichem Nutzen zu sein; rechnen wir diese Zahl auf nur	12 .
so haben wir zur Formirung eines Linien- und eines Landwehr-Bataillons disponible	2624 Köpfe,
erforderlich auf die Kriegsstärke sind aber nur	2004 .
mithin überschießend	620 Köpfe

zur Deckung von Ausfällen und als Antheil zum Ersatz-Bataillon der Brigade, welchem letzteren wohl sofort auch noch 100 Rekruten überwiesen werden könnten. Obgleich auf ähnliche Weise, also nur durch Einstellung von Volontairs, sich die Kriegsstärke eines Linien- und Landwehr-Cavallerie-Regiments erreichen ließe, so scheint es uns dennoch vortheilhafter, die augenblicklich bestehenden fünften Escadrons zu belassen und diese, als einen sicheren Stützpunkt bei Formirung der Landwehr-Cavallerie zu verwenden. Alle Escadrons der Linie dürften auch schon im Frieden auf die höchste Stärke an Leuten und Pferden zu bringen sein, damit bei einer Mobilmachung wenigstens diese sogleich abgerundet und thatkräftig dastehen. Bringen wir also der Cavallerie, noch mehr aber der Artillerie, diejenigen Mittel, welche, ohne drückende Belastung der Steuerkräfte, wir noch zu erschwingen vermögen! — Ueberblicken wir nochmals die in Hinsicht der Infanterie eben gemachte Berechnung, so sehen wir, daß schon nach 7 Jahren, demzufolge mit dem 28. Lebensjahre die dringendste Verpflichtung zum Kriegsdienste aufhört, mithin zu einer Zeit, wo nur in seltenen Fällen das eigene Geschäft gegründet ist. Die Landwehr 2. Aufgebots dagegen gewährt den Vortheil, daß sie in Bezug des Lebensalters etwa in der Weise abschließt wie jetzt das 1. Aufgebot, was wohl ebenfalls als eine wesentliche Verbesserung bezeichnet werden könnte.

Eine ausreichende und dazu praktische Ausbildung der Landwehrstamm-Compagnieen erscheint gesichert. Die Compagnieen bieten von dem, was sie im Kriege sein sollen, nicht allein das richtige Bild, sondern sie sind auch hinlänglich stark genug, um recht lehrreiche Felddienstübungen auszuführen. Findet der Volontair-Eintritt etwa am 1. Oktober statt, so würde schon zu Anfang des Frühjahrs mit dem Bataillons-Exerziren im Skelett (abwechselnd als 1. und 3. Glied) begonnen werden können. Im Mai oder Juni werden die Landwehrleute zur 14tägigen Uebung einberufen und dann würde die Schule im Bataillon vollständig durchgemacht werden. An den Herbst-Uebungen der Divisionen nehmen die Stamm-Compagnieen Theil und zwar die drei eines jeden Landwehr-Regiments zu einem Bataillon formirt. Daß aber die derartig combinirten Bataillone gerade etwas Vorzügliches leisten werden, dürfte mit allem Rechte zu erwarten stehen.

Wenn nun schließlich die Vortheile der obigen Vorschläge auch vom militairischen Standpunkte aus anerkannt werden sollten, so dürften dieselben wohl eine um so größere Berücksichtigung verdienen, als bei richtiger Benutzung der bereits vorhandenen Kräfte diese Vortheile mit kaum nennenswerthen, wenigstens nicht empfindlichen Mehrkosten zu erreichen sein möchten.

Marktberichte.

Elbing. Das Wetter in letzter Woche war großentheils klar und sonnig, aber meist noch immer rauh, selten milde. Die Zufuhr von Getreide war geringe, Kauflust dagegen sehr rege und Preise anziehend. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127·— 134·pf., 75 87 Sgr., abfallendere Sorten 65 — 74 Sgr. Roggen, 125·— 130·pf., 50 — 54 Sgr. Gerste 40 — 54 Sgr. Hafer 26 — 30 Sgr. Erbsen 52 — 58, graue 58 — 65 Sgr. — Spiritus 17 Thlr.

Danzig. Unser Getreidemarkt war in vergangener Woche durch feste Berichte vom Auslande animirt und betrug der Umsatz in Weizen ca. 800 Lasten, wobei auch etwas höhere Preise bewilligt wurden. Bahnpreise: Weizen 60 — 92, Roggen 54 — 57, Gerste 37 — 57, Hafer 28 — 34, Erbsen 50 — 61 Sgr. — Spiritus 16⅔ Thlr.

Königsberg. An unserer Börse herrschte zu Ende der v. Woche für Roggen eine animirte und auch für Weizen eine angenehme Stimmung. Am Markt wurde bei geringer Zufuhr gezahlt für: Weizen 70 — 95, Roggen 50 — 56, Gerste 40 — 52, Hafer 25 — 31, Erbsen 55 — 60 Sgr. — Spiritus fest, Loco 17⅔ Thlr. Geld.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (St.-A.) Auch in der verflossenen Woche ist in dem Befinden Sr. Majestät des Königs keine Aenderung eingetreten. Se. Majestät haben, auf Ihren lebhaft danach geäußerten Wunsch, am 13. d. das heilige Abendmahl empfangen. — Der „Berl. Revue" zufolge, ist das Befinden Sr. Majestät in den letzten Tagen ein bedeutend günstigeres gewesen als in voriger Woche. — (K. Z.) Der Schluß des Landtages wird gegen den 20. Mai erfolgen, gleichviel ob bis dahin das seiner Thätigkeit unterbreitete Material erledigt sein wird oder nicht. — (O. Z.) Alle Gerüchte von einem Arrangement zwischen der Regierung und den Abgeordneten in Betreff der Militairvorlagen, in welchem die Regierung die wesentlichen Punkte der Vorlagen aufgeben soll, entbehren der Begründung. In der Commission wie in dem Abgeordnetenhause überhaupt scheint übrigens ein Umschwung der Meinungen und zwar zu Gunsten der Vorlagen stattgefunden zu haben. — Nach der „Hamb. B.-H." sind von hier aus mit Nächstem Schritte zu erwarten, welche darauf abzielen, eine größere Gemeinsamkeit der Deutschen Bundesstaaten, namentlich in der äußeren Politik, herbeizuführen. Nach der „O. Z." sollen von Berlin aus bereits Schritte erfolgt sein, um zur Ausgleichung der am Bunde noch schwebenden Streitfragen zunächst eine Verständigung zwischen Preußen und Oestreich herbeizuführen und seien dieserhalb zwischen Berlin und Wien lebhafte Unterhandlungen im Gange. — Die am 14. Abends auf Requisition des Oberstaatsanwalts erfolgte Verhaftung des bekannten Polizeidirektors Stieber erregt hier ungeheures Aufsehen. — Die Börse am 16. war geschäftsstill, aber fest. Staatsschuldscheine 82⅔; 1859 freiw. Staatsanleihe 104; Preuß. Rentenbriefe 92.

Oestreich. Der Selbstmord droht hier epidemisch zu werden. Noch erregt der Tod des Grafen Szechenyi, der sich vor einigen Tagen erschoß, allgemeine Theilnahme und schon wieder hat sich am 11. der Präsident der Wiener Börsenkammer v. Robert, einer unserer ersten und intelligentesten Industriellen, mittelst eines Pistolenschusses das Leben genommen. — Aus Wien vom 12. wird dem „R. B." telegraphirt: Oestreich erhebt keinen Einwurf gegen die Einverleibung Savoyens, wenn dieselbe als eine freie von Sardinien zugestanden und nicht als eine durch Berufung an die allgemeine Abstimmung erfolgte dargestellt wird.

Frankreich. In Betreff der neutralisirten Distrikte von Savoyen scheint sich in der That eine direkte Uebereinkunft zwischen Frankreich und der Schweiz zu machen. Frankreich erläßt an die Unterzeichner der Wiener Schlußakte ein Memorandum, welches nachweisen soll, daß die Militairroute, welche heute von Frankreich nach Deutschland führe, nicht mehr durch Faucigny oder Chablais gehe und daß die Einverleibung Savoyens die strategische Position der Schweiz nicht verändere. L. Napoleon wird immer dreister und brüsker; aber er kann's ja haben. In der diplomatischen Welt spricht man von einem Bündniß zwischen Frankreich, Rußland, Schweden, Dänemark, Holland (und natürlich Sardinien), das keinen anderen Zweck hätte, als einen Seebund gegen England zu bilden. Gewiß ist, daß der Kaiser ernstlicher als je an die russische Allianz denkt. Der gesetzgebende Körper hat den Gesetzentwurf angenommen, welcher das jährliche Militair-Contingent auf 100,000 Mann feststellt. Der „Moniteur" vom 15. enthält ein Dekret, welches das vorschriftsmäßige Maß für den Militairdienst um 1 Centimetre herabsetzt.

Schweiz. Der Bundesrath entläßt die Truppen, giebt Frankreich gegenüber nach und begnügt sich mit einigen hohlen Versprechungen, die mehr und mehr auf nichts zusammenschrumpfen, denn von Abtretung eines Landstriches am Genfer See ist schon nicht mehr die Rede, und höchstens wird für die auf dem Genfer See zu haltende Flottille eine bestimmte Zahl festgesetzt werden. In Bern ist man über dieses Nachgeben zwar ziemlich entrüstet, wird sich aber wohl zufrieden geben, da ja Handel und Wandel damit gut bestehen.

Italien. Am 12. endlich kam in der Deputirtenkammer Garibaldi zu Worte und tadelte die Regierung bitter wegen Nizza's, wo die Stimmfreiheit auf's Horrendeste verletzt werde. Es steht u. A. fest, daß die Bürgermeister der Gemeinden bedeutet worden sind, Frankreich werde die einzelnen Gemeinden für das Ergebniß der Abstimmung verantwortlich machen, sie selbst haben die Widerspänstigen der Centralbehörde namhaft zu machen. Widerspänstige Gemeinderäthe sollen aufgelöst werden, u. s. w. Die Kammer aber, die Creatur Cavour's, ging zur Tages-Ordnung über. — Gegen die Geistlichen, welche die päpstliche Excommunikation sollten vollziehen wollen, soll mit Strafen vorgegangen werden.

Rom. General Lamoriciere hat als erste militairische Maßregel die Errichtung eines befestigten Lagers um Ancona angeordnet. Es soll die Marken und Umbrien decken. Man hält hier den Wiederausbruch des Krieges in Nord-Italien binnen kurzer Frist für gewiß.

Neapel Briefe von hier bestätigen die Niederwerfung des Aufstandes in Palermo und Messina nach blutigem Kampfe. Verstärkungen sind dorthin gesandt und der Belagerungszustand verkündet. (Das ist für dieses Mal; aber Palmerston wird sich durch dieses Mißlingen des offenbar von ihm mit englischem Gelde angezettelten Aufruhrs nicht abschrecken lassen, den Versuch zur Revolutionirung Siziliens zu wiederholen.)

G. Berlin.

„Für Berlin ist gesorgt", hieß es in den letzten Tagen, „denn was ist im Sommer quälender als der Durst, und für den Durst schuf man die Aktienbrauerei auf dem Kreuzberge, großartig und für Berlin passend, wie Derartiges noch nie dagewesen", so verbreiteten die marktschreierischen Aktionaire. Am Charfreitag nun wallfahrtete Berlin zu Tausenden hinaus, um das achte Wunder der Welt anzustaunen und sein Gebräu zu kosten, — ja, man scheute den Platzregen und die Nässe nicht, denn wenn den Berliner die Neugierde treibt, wird er zum Spartaner! Wir fanden Hunderte im Freien auf den nassen Stühlen sitzend, vor sich ein Seidel, während Andere sich um ein improvisirtes Büffet drängten, und Stöße und äußere Anfeindungen mit Bierschaum nicht achteten, um endlich für ihr Geld ein unappetitliches Seidel zu erkämpfen. Die inneren Räume des Gebäudes waren vollständig vollgepfropft und das Ganze machte wieder den Eindruck der Verfehltheit. Das Bier ist zwar noch gut, aber das Lokal, in dem es hauptsächlich geschänkt wird, scheint nur für die wenigen Sommermonate berechnet zu sein. Ist es aber nicht mit den meisten Unternehmungen hier ähnlich? Viel Rennomage und nachher wenig dahinter! Bouillon-Trinkhallen um ein kräftigeres Geschlecht zu erzielen, nennt man räucherige Stübchen, in denen man stehend, den Hut auf dem Kopfe, die heiße Brühe schlürft! „Noch nie dagewesen, halb verschenkt" beginnt jede Annonce des jüdischen Kleiderhändlers, wenn er, da sein Wirth ihn gesteigert, die Preise seiner Waare verhältnißmäßig aufschlägt. Und so findet man alle Tage fußhohe Anpreisungen und Schilder, und meist lächerliche Enttäuschungen. Mir fällt dabei so oft ein, wie ich einmal in einem Stranddorfe über einer bretternen Behausung des Rüsselviehes groß mit Kreide „Hôtel du Nord" geschrieben sah! — Der erste Feiertag war ein wahrer Sommertag, kein Wölkchen trübte ihn, und die Sträuche und Rasenstücke konnte man fast wachsen und grünen hören. Concerte im Freien waren arrangirt und ganz Berlin auf den Füßen.

Eine Krankheit der Zeit.

Die „Volks-Zeitung" macht auf eine eigenthümliche Erscheinung aufmerksam, welche geeignet ist, die Krankhaftigkeit unserer Zeit zu charakterisiren und welche darin besteht, daß in ganz Europa nicht blos die Jugendkraft und der Jugendmuth fehlt, sondern auch daß die Jugend selber, das seit 1848 herangewachsene jüngere Geschlecht, in eine gewisse krankhafte Bedeutungslosigkeit versunken ist. „Man blicke um sich in den Kammern, in der Presse und auf den sonstigen Gebieten des öffentlichen Lebens und man wird mit Erstaunen finden, wie allenthalben noch immer die alten Menschen, die alten Beziehungen und alten Tendenzen aus den Jahren vor und nach 1848 und 1849 an der Tagesordnung sind. — Man richte den Blick auf welches Land man will und nach welcher Partei man mag; es sind und bleiben hier wie allenthalben immer noch die alten Namen, an welche sich die Ideen knüpfen, obwohl ein Jahrzehnt über unsere Häupter hinweggegangen ist, von dem man doch meinen sollte, es müsse nicht wenig jugendliche Charaktere und jüngere Talente zur Reife gebracht haben, die in das öffentliche Leben eine frischere Richtung hineintragen könnten. Es fehlt unserer Zeit der Jugendaufschwung, der Jugendmuth, die jugendliche Begeisterung. Es mangelt die Jugendlichkeit der Zeit selber. Es ist wohl eine Jugend zu Männern herangewachsen, aber eine unverkennbare krankhafte Bedeutungslosigkeit hat sie der erfrischenden Einwirkung auf den Charakter und die Stimmung des öffentlichen Lebens beraubt." — Diese Bemerkung selbst ist vollständig richtig; aber wenn die „Volksztg." als Quelle dieser Krankhaftigkeit — wie nach ihrer Parteistellung freilich nicht anders zu erwarten — die Reaktion angiebt und diese dafür verantwortlich machen will, so irrt sie eben so vollständig, sei es nun aus Parteiverblendung, sei es absichtlich. Hätte die Reaktion wirklich den Druck ausgeübt, den die „Volksztg." ihr zur Last legt; so würde ein solcher Druck gerade, und je mehr um desto stärker, einen Gegendruck erzeugt haben, an welchem Aufschwung, Muth und Begeisterung der Jugend sich hätten erheben und stählen müssen. Die Quelle der bezeichneten wirklich vorhandenen Krankhaftigkeit muß also eine andere sein, und sie ist in der That eine entgegengesetzte. Aufgewachsen unter dem Einfluß der Tendenzen, Ideen und Phrasen der Demokratie, deren Inhalt ein durchaus nur negirender, ein nur niederreißender, nie aufbauender, nie schaffender ist, hat unsere Jugend es verlernt, sich für irgend etwas Positives zu erwärmen, geschweige denn zu begeistern; sie gefällt, sie genügt sich in der thatlosen Kritik, in der hohlen Negation und glaubt mit der Verleugnung, der Verwerfung alles historisch Erwachsenen, alles Bestehenden, besonders aller lebendigen Autorität, ihrer Aufgabe für das öffentliche Leben schon genug gethan zu haben, womit sie ganz natürlich und unvermeidlich der Uebersättigung an dem öffentlichen Leben überhaupt sehr bald anheimfällt. Die politische Blasirtheit, die unausbleibliche Folge der Tendenzen der modernen Demokratie, das ist die Krankheit unserer Zeit und die Quelle der krankhaften Erscheinungen derselben, des Mangels an Jugendmuth und Jugendkraft, welche allerdings die Aussicht in die Zukunft wahrhaft trostlos erscheinen lassen.

Verschiedenes.

— Die „Schl. Z." berichtet über ein am 1. Osterfeiertage wahrgenommenes Phänomen. Die jetzt am Abendhimmel thronende Venus zeigte ein fortwährendes Schwanken sowohl von oben nach unten, als von links nach rechts, welches mitunter so bedeutend war, daß der Planet bisweilen aus dem Focus eines festgestellten Fernrohrs hinaustrat; auch die Lichtentwickelung veränderte sich, bald war es ein förmliches Auflackern, bald der Glanz derselben fast ganz erloschen. Diese Störung im Laufe des Planeten sei muthmaßlich durch einen großen Weltkörper, einen Kometen, bewirkt worden, und diesen hat Referent auch später am westlichen Himmel gesehen. Muthmaßlich sei dies der für 1860 erwartete Komet. — Fast gleichzeitig kommt aus Petersburg die Nachricht von einem zu Moskau in der Nacht zum 2. März beobachteten Himmelsereigniß. Ein kleiner Stern südwestlich am gr. Bär nahm plötzlich an Umfang bis zur Größe des Halbmondes zu und die Farbe von rothglühendem Eisen an. Das währte zwei Stunden; das Licht des Sterns leuchtete bald heller, bald trüber. Dann begann der Stern dunkler zu scheinen und nach einer halben Stunde war er radikal verschwunden.

— Am Montag, den 9. d. Abends wurde in Münster und an vielen Orten Westphalens ein schönes Nordlicht beobachtet.

— Von einem Arzt im Riesengebirge geht der „Oestr. Z." die Mittheilung zu, daß er eine Pflanze entdeckt habe, deren heilsame Wirkung bei allen äußeren Verletzungen Staunen errege. Es folgt dann eine Reihe von Beispielen, wobei dieser Pflanzensaft Wunder gethan. Weder die Pflanze selbst noch der Name des Arztes ist aber genannt. Sollte die Geschichte nicht vielleicht auch die Reklame eines „Industriellen" sein?

— Wie der „Köln. Z." aus Paris geklascht wird, geht der französische Gesandte v. Persigny deshalb nach London nicht zurück, weil seine Gemahlin sich mit Frau v. Rothschild im offenen Salon erst mit Worten, dann aber wie weiland Chriemhild und Brunhild in materiellerer Weise gefaßt hätten, wobei einige Büschel schöner Haare auf dem Kampfplatz geblieben seien.

— Paris hat seine Moden gewandelt; Longchamps hat diesmal eine furchtbare Revolution gemacht; Paris ist wie verwandelt. Die Crinoline ist abgeschafft; niemals darf sie wiederkehren. Dagegen ist gleich wieder eine neue Narrheit in Mode gekommen. Gold ist die Forderung des Tages. Man trägt nicht blos Brochen und andere Zierrathen von Gold; auch die Gürtel, Schleier, Kleider, Handschuhe und Strümpfe, besonders aber das Haarnetz, welches auf Longchamps eingeführt ist, müssen mit Gold durchwirkt, mit Gold besetzt sein. Die Diebe werden denn künftig nicht blos die Schmucksachen, sondern gleich die ganze Dame stehlen.

— Die Nachricht von der bevorstehenden Verheirathung der Goßmann soll nun wieder nicht wahr sein und weiter keinen Zweck haben, als der Künstlerin „Reklame" zu machen. Ja die Reklame regiert die Industrie und auch gewisse Gebiete der Kunst!

Aus der Provinz.

— Aus Dirschau und Thorn wird gemeldet, daß das Wasser in der Weichsel am 15. neuerdings, jedoch nicht bedeutend, gestiegen war.

Königsberg. Durch die hiesigen Zeitungen gingen in den letzten Tagen verschiedene längere Inserate, welche einen Ehrenhandel zwischen namhaften Personen der Provinz öffentlich verhandeln und natürlich, wie alle derartige Publikationen, viel Neugier ꝛc. erregen. — Ein Hausbesitzer auf dem Sackheim erwischte einen Knaben, der, wie es aus ungebührlicher Neckerei häufig geschieht, die Hausthürklingel gezogen hatte. Der humoristische Klingler wurde von dem in seiner Bequemlichkeit gestörten Hausherrn ein Weilchen eingesperrt. Die Behörde hat dem Vernehmen nach dieses Verfahren von sehr ernster Seite aufgefaßt und auf Grund des §. 210. des Strafgesetzbuches („Wer vorsätzlich und widerrechtlich einen Menschen einsperrt, oder auf andere Weise des Gebrauches der persönlichen Freiheit beraubt, wird mit Gefängniß nicht unter 3 Monaten bestraft") eine Untersuchung eingeleitet.

* **Tilsit.** Wenn Sie etwa glauben sollten, der hiesige „politische Verein", dessen Ruhm sich bereits über „Deutschland und die benachbarten Provinzen" erstreckt, habe in seiner Thätigkeit nachgelassen, so sind Sie gewaltig links (ob aber Neulinks oder Altlinks, das weiß ich wahrhaftig in dieser verzwickten Zeit, wo heute rechts was gestern links und umgekehrt, selbst nicht zu sagen.) Genug am 8. d. wohnten der zwölften Sitzung die Abgeordneten des Wahlkreises bei und machten natürlich höchst interessante Mittheilungen, deren Inhalt wir freilich schon in den Zeitungen gelesen hatten, die aber dennoch erstaunlich ansprachen, um so mehr als der eine Abg., Herr Gamradt, Worte der Anerkennung über die Wirksamkeit unseres politischen Vereins sprach, nach dessen Muster auch in anderen Gegenden unseres Vaterlandes bald Vereine gleicher Tendenz entstehen dürften! (Gott bewahre das arme Vaterland!) Alsdann machte Herr Kreisgerichtsrath Anz einige Mittheilungen über die projektirte Militair-Reform, worauf der andere Abgeordnete Herr Häbler die Motive der Vorlage in ironischer Weise beleuchtete. Endlich faßte Herr Kreisrichter Pitsch die ausgesprochenen Ansichten in dem Satz zusammen: „Preußen solle kein Militairstaat, sondern ein bürgerlicher Rechtsstaat sein." — Ohne Zweifel wird dieses „Dekret" an betreffender Stelle den gebührenden Gehorsam finden und es werden demzufolge

die Militairvorlagen sofort, ohne weiter im Landtage zur Sprache zu kommen, zurückgezogen werden. Der „politische Verein" zu Tilsit hat gesprochen, und damit Punktum!

Thorn. Die Leute können sich hier noch nicht bei dem ablehnenden Bescheide des Handelsministers über das luftige Projekt einer Thorn-Königsberger Eisenbahn beruhigen. Es sollen zur Widerlegung der Motive dieses Bescheides neue Ermittelungen angestellt, technische Gutachten erfordert, Rentabilitätsberechnungen aufgestellt werden, u. s. w. Das Alles kostet Geld und viel Geld, was offenbar nutzlos in Rauch aufgeht, denn von einer Zinsgarantie des Staates kann, nach den Motiven des erwähnten Bescheides, doch unmöglich mehr die Rede sein, und daß es Kapitalisten geben sollte, welche ihr Geld zu ½ Procent Zinsen (die nicht einmal gewiß zu erwarten sind) hergeben, ist doch, bei aller Pfefferkuchen-Gemüthlichkeit, nicht zu erwarten. Warum verwendet man also das Geld nicht lieber für ausführbare Kommunikations-Verbesserungen?

Aus dem Kreise Strasburg. (Gr. G.) Schade, daß der beredte Abgeordnete für Hagen nicht unser Landsmann ist und uns zu vertreten hat; er würde kürzlich in einer Kardinalfrage über unser Wohlbefinden, anders unterrichtet, sicher anders gesprochen und votirt haben, ich meine in der Vorlage: ob die Wuchergesetze aufgehoben werden sollen oder nicht? — In einem Lande, wo viel Geld ist, mag die Sache sich anders verhalten; bei uns und in dem größten Theil der alten Provinzen des Staates steht sie aber so, daß das Geld ohne gesetzlich normirten Gebrauch, der auch die Erfahrung für sich hat, zu der absolutesten Herrschaft führen würde, die es giebt. Alle die Phrasen von Freiheit im Gebrauche des Eigenthums, Flüssigkeit der Kapitalien, Waaren-Natur des Geldes u. s. w. sind eben nur Phrasen, denen die Erfahrungen, welche andere Länder mit Aufhebung der Wuchergesetze gemacht haben, schnurstracks entgegen stehen. Durch Aufhebung dieser Gesetze soll (und das ist aller langen Reden kurzer Sinn) für den Kapitalisten ein höherer Zinsfuß erstrebt werden, — den kann der Landmann, der seinen Besitz unter den bisherigen Verhältnissen belastet gekauft hat, nicht gewähren, ohne sich zu ruiniren, sein Geschäft wickelt sich jährlich nur einmal mit der Ernte und Wollschur ab, nicht wie bei'm Kaufmann, der in wenigen Wochen durch Kauf und Verkauf das geliehene Geld ausnutzen und verhältnißmäßig höhere Zinsen zahlen kann. — Der Grund für Aufhebung der Wuchergesetze, daß auch jetzt im Geheimen gewuchert wird, ist für die Sache selbst nicht stichhaltig; denn es sind jetzt nur Ausnahmefälle, berühren nur pekuniair Derangirte, denen in keinem Stande ohne Wunder geholfen werden kann. Jetzt bewegt sich die Mehrzahl der Kapitalisten und Institute grundsätzlich auf gesetzlichen Wegen, wer kann es ihnen aber verdenken, wenn sie später versuchen werden, mehr zu bekommen. Jeder wird den Darlehnempfänger ausnutzen, so gut es irgend geht, und oft wird also nicht das Geld; sondern sogar die Person Handelsobjekt, nach dem Grundsatz, daß in Geldsachen die Gemüthlichkeit aufhört. Der Reiche wird sich mehr als bisher von dem Schweiße seiner Brüder mästen können, aber der Arme, dem man vorgiebt, helfen zu wollen, der wird, je größer sein Elend, desto mehr bluten müssen; bei uns wird der Geldmann doppelt gewinnen, der Arme zehnfach verlieren. Den westlichen Provinzen zu Liebe, soll unsere arme Provinz mit der Grund- und Gebäudesteuer bedacht werden, ja ihnen zu Liebe sollen unter uns Creditlose die Furien des wirklichen Wuchers, unter anderem Namen losgelassen werden! — Der Landmann schreibt zu wenig, daher auch nicht die ausreichende Anzahl von Petitionen und Stimmen von hier dagegen, und unsere Vertreter sind leider keine Landleute, kennen also unsere Gefahr aus eigener Anschauung nicht, und daher haben wir deren Stimmen bei diesen wichtigen Fragen auch nicht vernommen. — Hoffentlich wird das Herrenhaus uns wahrhaft volksthümlich vertreten.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung am 13. April 1860: 1) Von dem Erkenntniß des Königl. Ober-Tribunals wegen des Zinsenrückstandes von der Lazarethgelder-Forderung, wonach die Stadt denselben nur nach Maßgabe des Courses der unverzinslichen Zinsscheine erstattet erhält, während die Commune die Zinsscheine zum Nominalwerth gerechnet wissen wollte, wird Kenntniß genommen. — 2) Die Versammlung ersucht den Magistrat, das Curatorium der Sparkasse zu veranlassen, wenn es möglich, den Mitgliedern der Handwerkerbank den bisherigen Credit, das **Conto di tempo**, von 2000 auf 4000 Thlr. zu erhöhen und zwar unter den bisherigen Bedingungen. — 3) Die Sparkasse hat pro März einen Bestand von 431,957 Thlr.

Elbing. Nachdem in der Schrock'schen Bankeruttsache von dem hiesigen Königl. Kreisgerichte am 10. d. M. die Konkurs-Eröffnung festgesetzt worden, verbreitete sich in den letzten Tagen (wie denn überhaupt in Betreff dieses Fallissements erstaunlich viel gefabelt wird) das Gerücht, es sei in dem Dorfe Tannsee, woselbst Schrock ergriffen wurde, eine große Summe Geldes, welches dort vergraben gewesen, aufgefunden worden. Das Gerücht sprach Anfangs von 10, dann von 20, zuletzt von 30,000 Thalern und mehr. Diese ganze Geschichte ist erfunden. Wahr ist nur, daß ein im Werder wohnender Verwandter des Schrock ca. 180 Thlr. Geld und eine bedeutende Anzahl zum Theil noch unausgefüllter Wechsel dem Gerichte eingeliefert hat.

Elbing. Im sog. Roßgarten bei Grunau (Niederung) hatte ein Müller-Geselle das Unglück, den im vollen Gange sich befindenden Windmühlenflügeln so nahe zu kommen, daß er von diesen ergriffen und auf der Stelle getödtet wurde.

(Aus dem Briefkasten.)

Auf die „bescheidene Frage" des Herrn P. in vor. No. d. Bl. zur Antwort: 1) daß die Sitte des Schmackosterns wahrscheinlich eine uralte, noch aus heidnischer Zeit herstammende ist; — 2) daß ihr Name in dem Worte selbst liegt: „Schmeck' Ostern!" — 3) daß ihre Bedeutung wohl nur denkfaulen Leuten unbekannt sein dürfte: Mit grünenden Ruthen, einem Zeichen der Auferstehung der Natur, wird am Tage der Auferstehung Christi, in scherz-, mitunter schmerzhafter Weise, zur Auferstehung oder vielmehr zum Aufstehen aus dem Bette gemahnt. — Zu Ostern, am Johannis- und Weihnachtstage sind bekanntlich die größten, auf die Erscheinungen in der Natur gegründeten, heidnisch-germanischen Feste gewesen, und sie wurden erst nach Einführung des Christenthums, zur Befestigung desselben, zu christlichen Festen gemacht.

Briefkasten. 1) „Wäre es nicht zweckmäßiger, die Einsegnungen, wie dies in vielen anderen Städten geschieht, auch hier Vormittags zu halten?" 2) Mehrere Damen fragen: „Wer denn die lobenden Aufsätze über die Putzmacherin „Frau Direktorin Hirschbergs" hat einrücken lassen?" — Sie können sich diese Frage wohl selbst beantworten. 3) „Incognito" hält sich darüber auf, daß die Gaslaternen, zumal in der Fischerstraße, zuweilen ein nur spärliches Licht verbreiten. „Auch möchten sich alle männlichen Bewohner Elbings daran gewöhnen, militairisch zu grüßen, da diese Mode neu in Paris aufgekommen sein soll." (Einsendungen für den Briefkasten bitten wir übrigens durch unseren eigenen Briefkasten, nicht per Post, uns zugehen zu lassen.) 4) -m- empfiehlt das heute stattfindende 6. Abonnements-Symphonie-Konzert des Herrn Damroth der Theilnahme aller Musikfreunde angelegentlichst.

(Inserat.)

So hat denn dieser Ort, was ihm gebühret,
Und Dank sei den Behörden dargebracht!
Der fremde Wand'rer wird nun stets geführet
Zum Ziele; sei es Tag, sei's auch bei Nacht. —
Er darf nicht mehr bei uns allhier erfragen,
Was ihm der Wege Weiser jetzt thut sagen.
Die Anwohnenden am Kreuzwege in Ellerw. 2. Trift.

Donnerstag, den 19. d. um **6** Uhr Abends
Vortrag des Herrn Pred. **Czerski** zum
Gedächtnißtage Melanchthons
im Saale der Bürger-Ressource.

Sing-Academie.
Die Versammlung, Freitag, den 20. h., fällt aus.

Mittwoch den 18. April 1860 Abends 7 Uhr:
6. Abonnements-Symphonie-Concert
im Saale der Bürger-Ressource.
Programm. Ouverture zur Oper: „Fidelio" von Beethoven, Feierlicher Marsch für gemischten Chor und Orchester aus den Ruinen von Athen von Beethoven, Ouverture zur Oper: „Die lustigen Weiber" von Otto Nicolai.

Sinfonia eroica v. Beethoven.
Abonnements-Billette (3 Stück 1 Thlr.) sowie auch einzelne Billette à 12½ Sgr. sind bei Herrn Maurizio und in der Neumann-Hartmann'schen Musikalienhandlung zu haben.
Damroth.

Sonnabend den 21. April 1860, Abends 7½ Uhr:
Instrumental-Concert
im
Saale der Bürger-Ressource.
Familienbillets das ¼ Dutzend 10 Sgr. sind bei dem Oeconomen Herrn Hevler, (Bürger-Ressource) und Herrn Bersuch zu haben. — Kassenpreis à Person 5 Sgr.
Damroth.

Kronprinz von Preußen.
Donnerstag den 19. d. Mts.
Musikalische Abend-Unterhaltung.
Anfang 8 Uhr. **Kappner.**

Heute Abend:
Nürnberger Bier
vom Faß bei **M. Bräuel.**

Die rühmlichst bekannten Oschinski'schen
Gesundheits- und Universalseifen
sind wieder nebst Gebrauch3-Anweisung bei mir vorräthig.
M. Hamm, in **Tiegenhof.**

Augenkranken!
Das mit allerhöchster Concession beliehene weltberühmte wirklich ächte Dr. Whites **Augenwasser** von Fr. Ehrhardt wird à Flacon 10 Sgr. bereitwilligst besorgt durch
Mich. Hamm, in **Tiegenhof.**

Ein Schweinestall ist zu verkaufen
große Hommelstraße No. 7.

Bei **G. W. Niemeyer** in Hamburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Elbing** bei
Neumann-Hartmann:
Der bewährte Arzt für Unterleibskranke.
Guter Rath und sichere Hülfe für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung und den daraus entspringenden Uebeln, als: Magendrücken, Magenkrampf, Verschleimung, Magensäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstoßen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzklopfen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Blutandrang nach dem Kopfe, Schwindel, vielen Arten von Augenkrankheiten, periodischen Krämpfen, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten und praktischen Erfahrungen von Dr. E. Fränkel. — 8 geh. 19. Aufl. 7½ Sgr.

Beachtungswerth.
Mein Lager Strohhüte ist vollständig sortirt und verkaufe zu Fabrikpreisen. Hutgestelle empfehle à 2 Sgr. 3 Pf., im Dutz. billiger und eine Partie Negligéehauben recht billig. Strohhüte jeder Art wasche von heute ab à 5½ Sgr., im Dutz. billiger.
Diejenigen, welche die Strohhut- und Seidenwäsche lernen wollen, müssen sich spätestens bis zum 1. Mai melden, der Unterricht dauert 14 Tage, um die Wäsche gründlich zu erlernen. **A. Haak,**
innern Marienburgerdamm No. 3.

Zum neu beginnenden Lehrkursus habe ich mich bemüht meine **Papier- und Schulbuchhandlung, sämmtliche Hefte,** wie alle übrigen **Schulmaterialien** auf's sorgfältigste zu sortiren, um dieselben hiedurch der freundl. Beachtung zu empfehlen. **A. Teuchert.**

Mein Lager von ächtem **Eau de Cologne,** feinen **Parfüms** und **Seifen** ist gut sortirt, wie die Vorräthe von feinen **Leder-Waaren** in **Damen-Taschen, Portemonnais, Cigarren-Taschen, Reisebestecke, Schreibmappen, Album, Notizbücher, Brieftaschen** 2c., alles in verschiedenster Art vom Billigen bis zum Feinen reichhaltig vertreten. Ebenso erlaube ich mir meine Auswahl in **Armbänder, Colliers, Broches, Hemd-** und **Manchettenknöpfe** wie **Spazierstöcke** als gut sortirt zu empfehlen.
A. Teuchert.

Sein Lager gut und modern gearbeiteter Herrenkleider empfiehlt zu billigen Preisen. Bestellungen werden in kürzester Zeit schnell und gut ausgeführt.
H. Müller, Wasserstraße No. 21.

Vorstädtische Grünstraße No. 5./6. ist eine frischmilche Ziege zu verkaufen.

1 Wohngelegenheit besteh. aus 3 Zimmer, Kabinet, heller Küche 2c. ist z. verm. u. gleich zu beziehen Brückstr. No. 32 J Isaac, Wwe.

Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse 121. Lotterie muß bei Verlust des Anrechts spätestens am 23. d. Mts. geschehen.
Silber.

Gründlichen **Klavier-Unterricht** ertheilt gegen ein geringes Honorar der Lehrer **Klotz,** Heil. Geiststraße 56., 1 Tr. h. Auch wünscht derselbe billig Klaviere zu stimmen.

Eine gute Pension so wie Nachhülfe in allen Schularbeiten w. nachgewies. Fleischerstr. 7. 2 Tr.

☞ Zwei bis drei Pensionäre finden sogleich freundliche Aufnahme. Wo? in der Expedition d. Bl.

2000 bis 3000 Thaler können auf eine ländliche Besitzung hypothekarisch erste Stelle sogleich gegeben werden. Näheres
Heilige Geiststraße No. 27.

Ich ersuche diejenigen Herren, die sich im Besitze von mir acceptirter Wechsel befinden, sich innerhalb 4 Tagen bei mir zu melden.
Friedrichshoff pr. Mühlhausen.
Carl Schrok.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.,

erlaubt sich sein reichhaltiges Lager der neuesten Kleiderstoffe für die Saison zu empfehlen.

Besonders hebe ich darin eine schöne und große Collektion in **Popline**, sowie auch in den verschiedenartigsten **Barége** hervor. Auch bietet mein Lager in Mohair-Stoffen und **Poil de chevre** von den billigsten Preisen ab, eine überaus große und geschmackvolle Auswahl.

(Bei Abnahme ganzer Stücke **En gros**-Preise.)

Den Eingang großer Sendungen von neuesten **Frühjahrsmäntelchen** ꝛc. und **Mantillen** in Sammet, Seide und Wolle zeigen hiemit ganz ergebenst an

Pohl & Koblenz.

Schwarze und couleurte **Seidenzeuge** im neuesten Geschmack, so wie **schwarze Taffete** in allen Breiten von vorzüglicher Qualität empfehlen zu sehr billigen Preisen

Pohl & Koblenz.

Die so eben empfangenen **neuesten** Muster von

Tapeten

aus der Fabrik der Herren ***Gebr. Michelly*** in **Königsberg** liegen bei mir zu **Fabrikpreisen** zur gefälligen Auswahl aus, und erlaube ich mir auf deren **Reichhaltigkeit**, **Billigkeit** und **Eleganz** aufmerksam zu machen.

Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazin

von **Philipp Wollenberg**, Brückstraße No. 16.

Die neuetablirte Schirm-Fabrik von

Brückstraße 21. **J. C. VOIGT,** Brückstraße 21.

empfiehlt ihr großes Lager soeben aus Arbeit gekommener

Knicker, En tout cas und Sonnenschirmen

zu billigen Preisen. Bezüge, zu denen ich Stoffe auf Lager halte, so wie jede auch die kleinste Reparatur wird auf's Pünktlichste ausgeführt.

Die Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

hat auch die

Begräbnißversicherung

mit in den Bereich ihrer Geschäftszweige gezogen. Die Versicherungsbeiträge sind auf das **geringste Maaß** herabgesetzt, um Jedermann die Versicherungsnahme zu ermöglichen.

Wenn eine 20jährige Person 6½ Pf., eine 30jährige 8 Pf., eine 40jährige 10½ Pf, eine 50jährige 1 Sgr. 3½ Pf., eine 60jährige 2 Sgr. **wöchentlich erspart**, so besitzt sie die Mittel, bei dieser Gesellschaft ein Begräbnißgeld von 50 Thlrn. zu versichern.

Prospecte und Antrags-Formulare verabreichen die unterzeichneten Agenten **unentgeldlich.**

Carl A. Frentzel,
lange Heilige Geiststraße No. 54.

Eduard Feick.
Spieringsstraße No. 7.
Firma: ***Harms & Feick.***

Sommer-**Handschuhe**, baumwollene Damen- und Kinder-**Strümpfe**, weiße und ungebleichte baumwollene **Socken**, baumwollene und seidene **Nacht-Mützen** für Herren, so wie seidene und wollene **Leibbinden** in dauerhafter Qualität erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Zur Wäsche:

feinste hall. Stärke, e. f. Blau in Pulver, Kugeln, Tafeln und flüssig, **Soda-, grüne und Elain-**(Scheel-) **Seife** zu Fabrikpreisen. —

Im goldenen Ring.

Französische Luzerne

zur Saat offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Peru-Guano, Chili-Salpeter, gedämpftes Knochen-Mehl, engl. Portland-Cement, Wagenfett, asphaltirte Dachpappen, Decimalwaagen billigst bei

Reimer & Schmidt,
Spieringsstrasse No. 1.

Dachpappe

aus der Fabrik **Damrau** bei Elbing, die sich durch ihre in jeder Hinsicht anerkannt zweckmäßigste Qualité vor vielen andern Fabrikaten ähnlicher Art stets ausgezeichnet, habe auch für dieses Jahr sowohl in Tafeln als auch in Rollen nach beliebigen Längen auf Lager und offerire solche zu Fabrikpreisen den Herren Bauunternehmern angelegentlichst.

Elbing. **R. Herrmann,**
Neustädtsche Wallstraße No. 10.

Beste holländische (Antwerper) Dachpfannen

so eben angekommen, empfiehlt als gut und billig. (Bei Entnahme gleich aus den Schiffen verhältnißmäßig billiger.)

D. Wieler, Holzhandlung.

Das Sargmagazin

alter Markt No. 61.
von **Adolph Liedtke**

empfiehlt sich zu billigen Preisen.

Meubles zur Auswahl.

Bestellungen jeder Art werden nach Wunsch ausgeführt.

Musik-Abonnements

bei entschieden bester und grösster Auswahl zu den billigsten Bedingungen in der Musikalien-Leihanstalt von

Th. Steingraeber.

Königsbrunn.

Dr. Putzar's Wasserheilanstalt und gymnast. Anstalt,
in der sächs. Schweiz, nächst der Station Königstein.

Beachtungswerth

Mein Brennholz-Geschäft
Holländerstraße No. 1.,

ohnweit des Bahnhofs steht mit dem des Peter Gotthelf, Herrenstraße No. 38., in keiner Weise in Verbindung, welches ich, um Irrungen hinsichts der Bestellungen auf Holz zu vermeiden, hiemit bekannt mache, auch bitte ich den Knecht Jakob Hahn, welcher bei Peter Gotthelf und nicht bei mir im Dienst steht, mit Bestellungen auf Holz für mich nicht zu beauftragen.

G. Kickton.

Einem hochgeehrten Publico mache ich die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung aus der Junkerstraße nach der **großen Vorbergstraße No. 1.**, genannt: **„Gasthaus zum Storch"**, verlegt habe, woselbst ich sowohl mein bisheriges **Stellmacher-Gewerbe** in gewohnter Weise, so wie auch die seit vielen Jahren ebendaselbst bestandene **Gastwirthschaft** in ihrem ganzen Umfange fortsetzen werde. Es wird mein besonderes Bestreben sein, jeden mich beehrenden Gast auf das Freundlichste und Beste zu bedienen und nur **gute** Speisen und Getränke zu verabreichen, bitte daher um recht zahlreichen Besuch.

J. Hoffmann,
Stellmachermeister und Gasthausbesitzer,
Gr Vorbergstraße No. 1.

Meine Wohnung ist jetzt lange Hinterstraße No. 41. und werden daselbst Seidenzeuge, Bänder, Blonden, Federn, Handschuhe, Umschlagetücher und Kleider gefärbt und gewaschen. J. Preuschoff.

Eine tüchtige Mitlehrin für's Zand, mit sehr guten Zeugnissen versehen, ist zu erfragen bei Schuhmann, Schmiedemeisterin, Herrenstraße No. 22.

Ein junger Mann, der sich der Buchdruckerkunst widmen will und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet eine Stelle als Lehrling bei **Neumann-Hartmann.**

Ein Knabe, welcher Lust hat die Malerei zu erlernen, findet sofort eine Stelle bei R. H. Rübe, Burgstraße No. 3.

Agenten- und Commis-Gesuch.

Siege & Co. in ***London W. C.*** wünschen für Deutschland Agenten und Reisende und nach England drei deutsche Commis zu engagiren. Briefe erb. freo.

Ein junger Mann, der 11 Jahre in Holz- und Getreide-Geschäften auf dem Lande fungirt hat und im Besitze guter Zeugnisse ist, wünscht von jetzt ab eine Anstellung. Jede seinen Kenntnissen entsprechende Beschäftigung würde demselben annehmbar sein.

Nähere Auskunft ertheilt gegen portofreie Anfragen

der Kaufmann C. F. Schnakenberg,
in **Tiegenhof.**

Ein militairfreier junger Mann, welcher mehrere Jahre in Polen ein Landgrundstück besessen, sucht sogleich als Wirthschaftsbeamter eine Stelle. Auf das Gehalt kommt es nicht an. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen, welches die Schneiderei und das Putzmacher-Geschäft schon einige Jahre selbstständig betrieben hat, sucht eine Stelle. Näheres zu erfragen äußern Mühlendamm No. 55.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 32. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 18. April 1860

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Für die Nothleidenden im Schlochauer Kreise sind ferner bei dem Polizei-Direktor von Schmidt eingegangen: 7) vom Kaufmann S. 2 Thlr., 8) vom Boten H. 10 Sgr., im Ganzen 11 Thlr. 25 Sgr. und sind mit Hinzurechnung der bei der Expedition der „Elbinger Anzeigen" gesammelten 30 Thlr. 15 Sgr. an das Königliche Landraths-Amt in Schlochau 42 Thlr. 10 Sgr. abgeführt.

Elbing, den 11. April 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Am 25. April c. von 9 Uhr ab im Zimmer No. 3. General-Auktion.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing.
den 4. April 1860.

Der Gürtlermeister Carl Friedrich Siebert von hier und dessen Braut, die Jungfrau Marie Emilie Meyer von hier, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung laut Verhandlung vom 2. April 1860 ausgeschlossen, daß das Vermögen der Braut die Natur des vorbehaltenen haben soll.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Neustädtische Cantorschule von Ostern d. J. ab um eine Klasse erweitert worden ist, und das Schulgeld monatlich nach folgenden Sätzen erhoben werden wird:

für die erste Klasse mit . . . . 15 Sgr.
die zweite, dritte und vierte Klasse mit . . . . . 12 Sgr.
und für die fünfte Klasse mit . . 10 Sgr.

Elbing, den 9. April 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Nachlaß einiger im heiligen Geist-Hospital verstorbener Hospitaliten soll

Montag den 23. April c.
10 Uhr Vormittags

in der Schaffnerwohnung an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 4. April 1860.

Die Deputation des Heil. Geist-Hospitals.

Montag den 23. April c. Nachmittag um 3 Uhr sollen im Kaufmann Schrockschen Grundstück, Innern Sct. Georgendamm (im Dampfwagen genannt)

1 Pferd, 3 Kühe, 2 Schweine, Hühner rc. öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 16. April 1860.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Ackerländereien in hiesiger Verwaltung stehen nachfolgende Termine an:

1) von **Amalienhof, Fleischerweiden und Schlammsack:**
Donnerstag, den 19. April, Nachmittags 2 Uhr, bei'm Gastwirth Herrn Bessau zu Neukirch;
2) von **Krebsfelderweiden:**
Freitag, den 20. April, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Geschäfts-Lokale;
3) von **Heegewald:**
Sonnabend, den 21. April, Nachmittags 2 Uhr, bei'm Mühlenbesitzer Preuß zu Neulanghorst;
4) von **Nobacherweiden:**
Montag, den 23. April, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Geschäfts-Lokale;
5) von **Wolfszagel-Einlagerweiden:**
Dienstag, den 24. April, Nachmittags 2 Uhr, ebenhierselbst;
6) von **Neulanghorst-Kampen** von der Stuba'schen Lache:
Sonnabend, den 28. April, 2 Uhr Nachmittags, bei'm Mühlenbesitzer Herrn Preuß zu Neulanghorst.

Horsterbusch, den 12. April 1860.

Schwieger.

Zu

Confirmations-Geschenken

geeignete Werke, sowie Bibeln und Gesangbücher empfiehlt die Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von

Neumann-Hartmann.

Musikalien-Neuigkeiten.

Für Pianoforte.

Oesten Th., op. 131. 6 Salonstücke über Deutsche Volksmelodien à 10 Sgr.
op. 132. Souvenir de Kücken. Heft 1—3 à 10 Sgr.
op. 134. 6 Tonstücke über beliebte Melodien f. kleine Hände à 10 Sgr.
op. 138. Aus holder Zeit. 6 Fantasiebilder à 10—12½ Sgr. (Seitenstücke zu den allgem. bel. Liebesklgn. op. 50.)
op. 145. Marthaklänge. Heft 1—3 à 12½ Sgr.
Schulz-Weyda, Alpenblümchen. op. 43. I.—IV. à 10 Sgr.
Siebmann. Zwei Romancen. op. 35. 10 Sgr.
Tschirch, Haydn's Gesge. Transp. op. 44. 1—6. à 10 Sgr. I. II. à 25 Sgr.

Stets vorräthig in dem

Musikalien-Leih-Institut der Neumann-Hartmann'schen Buch- und Musikalien-Handlung.

Die Eisengießerei und Maschinen-Fabrik

von **H. Hotop**

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager **landwirthschaftlicher Maschinen und Acker-Geräthe,** so wie diverser **Eisen-Gußwaaren** bei billigster Preisstellung.

Bestellungen auf nicht vorhandene Gegenstände wie Reparaturen werden schleunigst ausgeführt.

Echt englischen frischen Portland-Cement, beste Mark-Kohlen, Chamotsteine, **Engl. patentirtes Dachfilz** in Rollen von Me. Neill & Co. in **London,** Dachpappen, Cementfirniß, Asphalt rc. offerire sehr billig

Carl A. Frentzel,
Lange Heil. Geiststraße 54.

Feuerfeste eiserne **Geldschränke** von Arnheim in **Berlin** verkaufe zu Fabrikpreisen. **Carl A. Frentzel.**

Berliner Kachelöfen.

Feinste weiße Kamin-Ofen mit schönsten Verzierungen, feine weiße Kachelöfen in allen Größen und in den verschiedensten Mustern, Berliner weiße Oefen 2. Sorte, sowie ord. Oefen aus hiesiger Gegend empfiehlt zu soliden Preisen. — Niederlage im „weißen Adler-Speicher" an der leegen Brücke.

A. E. Christophe,
Brückstraße No. 2.

Auf alle Arten Kuchen mit Ausnahme von Napfkuchen, welche aus meinem Geschäft abgeholt werden, gebe auf 5 Sgr. 1 Sgr. Rabatt.

M. Kühn, Brückstraße 21.

Trocken 3 Fuß langes Buchen-Klobenholz ist wieder vorräthig Grubenhagenstraße 14. bei G. Dyck.

Regenschirme

empfiehlt billigst. Alte Fischbeingestelle werden nach dem Werthe mit in Zahlung genommen bei

Eduard Krause,
Wasserstraße No. 80.

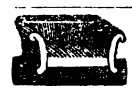
Sonnen- und Regenschirme werden sehr sauber und auf das billigste neu bezogen, so wie jede Reparatur auf das schnellste angefertigt bei

Eduard Krause.
Wasserstraße No. 80.

Hamburger Spazierstöcke empfiehlt billigst **Ed. Krause,**
Wasserstraße No. 80.

Schulbücher und Schulhefte jeder Art so wie sämmtliche Schreib-, Zeichnen- und Schul-Materialien empfiehlt

H. Schwarz, Wasserstr. 38.



Ein gut erhaltenes **Sopha** und einen fast neuen **Reise-Koffer** habe ich billig zu verkaufen.

H. Hülker, Sattler, Töpferstraße 6.

Ein Knaben Leibrock, fast neu, ist billig zu haben lange Hinterstraße No. 32., 2 Tr.

Zur Saat.

Echte Mai-Kartoffeln sind zu haben Grünstraße No. 34

A. Koslowski.

Engl. Riesenspargelpflanzen, zwei- und dreijährige, **Pracht-Georginen, Topfnelken, Erfurter Levkoyen-Pflanzen, Staudengewächse** empfiehlt

H. Brandt, Sonnenstraße No. 33.

Frischen Spörgel offeriren billigst

Barendt & Siebert.
Königsberg i/Pr.

Maikartoffeln zur Saat sind zu verkaufen bei J. Quintern,
„im schwarzen Roß."

Blaue, rothe und weiße Saat-Kartoffeln sind zu haben Brückstraße No. 26.

Buchen-, Tannen-, Fichten und Birken-Kloben-, sowie kleingemachtes Holz ist bei freier Anfuhr zu haben.

Holländerstraße No. 1.

Haferstroh

in guter Beschaffenheit ist in **Amalienhof** bei Elbing zu verkaufen.

Circa 20 Schock Haferstroh ist zu verkaufen bei Cornelius Fröse,
in **Ober-Kerbswalde.**

Futter- und Streu-Stroh verkauft Zernecke in **Drausenhof.**

Gelbe Kanarienvögel sind zu haben neustädtsche Grünstraße No. 7., 1 Treppe hoch.

Logenstraße No. 3. ist ein Schweinestall billig zu verkaufen.

Ein Paar große türkische Enten und ein Paar Perlhühner sind zu verkaufen. Nähere Auskunft große Hommelstraße No. 7.

Auf **Adl. Sumpf** bei Mühlhausen stehen 100 Stück fette Mastschaafe zum Verkauf.

Sechs frischmilche Kühe stehen zum Verkauf in **Neuendorf** bei Krebs.

2 Milch-Kühe sind zu verkaufen
Neue Gutstraße No. 23.

Es stehen auf dem Dominium **Balzen** bei Osterode 150 St. schwere fette Hammel zum Verkauf.

Zu den bevorstehenden Einsegnungen

empfehle mein Lager **schwarzer Taffete,** darunter einige Stücke, die sich besonders durch Eleganz und Preiswürdigkeit auszeichnen, angelegentlichst.

N. Krueger.

☞ Im Besitz meiner neuen Waaren, erlaube ich mir auf ein eben so **modernes** als **großes** und **billiges Band-Lager** aufmerksam zu machen, desgl. **Negligée-Hauben,** neueste **Pellerinen, Corsets** von 25 Sgr. an u. v. a.

Joh. Frankenstein.

☞ Durch Uebereinkommen mit einem Fabrikanten, bin ich im Besitze eines bedeutenden Commissions-Lagers **Stroh-Hüte** jeder Art, die ich genau zu Fabrikpreisen en gros und en detail abgeben kann, besonders vortheilhaft für Wiederverkäufer. **Joh. Frankenstein.**

Sonnenschirme und En tout cas, Filet-Handschuhe in Seide, Zwirn und Baumwolle

empfiehlt billig **J. Frankenstein.**

Sehr billiger Guts-Verkauf.

Ein köllmisches Gut in O./Pr., ¼ Meile von der Kreisstadt an der Chaussee gelegen, von 5¾ Hufen culm. mit sehr **schönen Wiesen,** ca. 60—70 Fuder Heu, 70—80 Scheffel Winterung, vollständigen Gebäuden, compl. lebendes und todtes Inventar, sehr guten Hypothek, soll für den sehr billigen Preis von 6000 Thlr. mit 3—2000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Näheres durch den **Güter-Agenten F. Krause, in Elbing.**

Mein Haus große Rosenstraße No. 1. mit 2 culm. Morgen Land bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Johann Domke.

Ein Haus mit 2 Stuben, Stall und etwas Gartenland ist zu verkaufen bei

Tuchel in **Dornbusch.**

Die den Geschwistern Wolter in **Stalle** gehörige Besitzung, bestehend aus 3 Hufen 3¼ M. c. (worunter 1 Hufe der schönsten Wiesen) 1 Wohnhause, Stall und Scheune sind durch Feuer zerstört, soll Auseinandersetzungshalber im Ganzen oder getheilt verkauft werden und steht hiezu auf

den 1. Mai c.

Termin im Hofe daselbst an.

Brandbstr. 2. ist 1 Stube nebst Kammer mit auch ohne Möbel an Einzelne zu verm.

Eine möblirte Stube und Dachkammer ist für einzelne Herren zu vermiethen und sogleich zu beziehen. — Auch ist noch Kartoffelacker zu haben Holländerstraße No. 9.

Ein Zimmer mit auch ohne Möbel nebst zwei Kabinette für einen einzelnen Herrn oder Dame sind zu vermiethen.

Kurze Hinterstraße No. 9.

Ein freundlich möblirtes Zimmer mit Bett und wenn es gewünscht wird auch mit Beköstigung ist sogleich Wasserstr. 32 zu verm.

Kartoffel-Acker ist zu vermiethen

Brandenburgerstraße No. 2.

Sonntag den 22. April Nachmittags 4 Uhr werden 6 Morgen 134 □Ruthen culm. Wiesenland, morgenweise theils zum Pflügen theils zum Hauen und Weiden an der Wasser-Abmahlmühle bei **Rothebude** verpachtet.

Diejenigen Herren aus dem Kreise Elbing, welche Agenturen für die Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin zu übernehmen wünschen, wollen sich gefälligst persönlich bei mir melden. Der Agent für die Stadt Elbing ist bestellt.

Marienburg, im April 1860.

Littge,

des. vollziehender Haupt-Agent.

Ein gesittetes Mädchen, geübt im Putzmachen, sucht außer dem Hause Beschäftigung. Näheres Herrenstraße No. 21.

Meinen geehrten Kunden und einem geschätzten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich von der Spieringsstraße nach der hl. Leichnamsstraße No. 17. verzogen bin und bitte mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu erhalten. Gleichzeitig bemerke ich, daß auch in der Wasserstraße No. 23. Arbeiten für mich abgegeben werden können.

Joh. Fleischauer, Buchbinder-Meister.

Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von der Fischerstraße No. 39. nach der Kehrwiederstraße No. 2., neben Herrn Photograph Dietz, verlegt habe.

A. W. Babst, Schuhmachermeister.

Glas- und Porzellan-Gegenstände werden sauber und dauerhaft gekittet.

Frick, Lohndiener,
neust. Schmiedestraße No. 8.

Neues Etablissement.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem 1. Mai a. c. unter der Firma

J. Noah,

im Hause des Herrn H. J. Cohn, hohe Lauben No. 8. ein

Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Geschäft

etabliren werde.

Durch meine langjährige Wirksamkeit im Hause des Herrn J. Benjamin Isaacsohn, sodann im Geschäfte des Herrn J. Preuß, habe ich das Glück gehabt mir das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben.

Ich erlaube mir daher auch fernerhin um die Gunst und das Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums zu bitten und füge die Versicherung bei, daß ich mich bemühen werde solche durch strengste Reellität mir zu bewahren.

Marienburg im April 1860.

J. Noah.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mich, nachdem ich 9 Jahre in Berlin etablirt gewesen, am hiesigen Orte niedergelassen habe. Ich ersuche ein hochgeehrtes Publikum mich mit Aufträgen gefälligst zu beehren.

Mühlhausen, den 11. April 1860.

C. L. Dannenberg,
Kleidermacher.

Einen Lehrling verlangt

Kleidermacher Dannenberg,
in **Mühlhausen.**

Mädchen, welche die Schneiderei gut erlernen wollen, werden placirt bei

E. A. Korsch, Damenkleidermacher,
No. 49. Wasserstrasse No. 49.

Mädchen zur Erlernung des Weißzeugnähens werden angenommen

Aeußeren Mühlendamm No. 50.

Ein Hohmann mit guten Attesten versehen, der seit vielen Jahren und jetzt bei demselben Herrn in Condition ist, verlangt zum 1. Mai c. eine dergleichen Stelle. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Claassen,** heilige Geiststraße No. 43.

1000, 2000, 3000 und 4000 Thlr. habe ich auf ländliche Besitzungen auf erste Hypothek, wie auch Wechselgelder zu begeben heilige Geiststraße No. 43.

P. Claassen.

Ländliche Besitzungen von 1, 2, 4, 6 und bis 80 Hufen culmisch incl. Wald, Gasthäuser und Hackenbuden, städtische und vorstädtische Gast-, Schank- und Privathäuser weiset unter soliden Bedingungen mit geringer Anzahlung zum Verkauf nach, wie auch ein Gasthaus im großen Kirchdorfe hat zu verpachten

P. Claassen, hl. Geiststraße 43., und **100 Thlr.** werden auf ein städtisches Grundstück auf erste und überwiegende sichere Hypothek daselbst verlangt.

Ein Kandidat der Theologie wünscht Schülern des Gymnasii oder der Realschule Privatunterricht zu ertheilen oder Nachhilfe-Stunden zu geben. Das Nähere in der Expedition d. Blattes.

Ein mit den besten Empfehlungen versehener Wirthschaftsinspektor sucht eine Stelle und kann dieselbe auf Verlangen sogleich antreten. Auskunft hierüber ertheilt

Fr. Räuber in Elbing.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei Maraun, Gürtler und Neusilberarbeiter, Lange Hinterstraße No. 33.

Ein Mann, der die Gartenarbeit versteht und 30 Jahre Wein-Produzent gewesen, wünscht Beschäftigung. Wer? Königsbergerstraße No. 11., eine Treppe.

Eine Landwirthin, die in allen Branchen erfahren ist, wünscht von gleich eine Stelle. Kurze Hinterstraße 5. H. Freydeck,
Gesindevermietherin.

Eine perfekte Köchin und ein Dienstmädchen für Alles können sich bei guter Empfehlung Vormittags von 7 — 11 Uhr melden Spieringsstraße No. 10., parterre.

Eine gute gesunde Amme, die kurze Zeit genährt, wird gesucht

lange heilige Geiststraße No. 5.

Vor etwa zwei Jahren holte ein Dienstmädchen, angeblich für den Kaufmann Isaac, 2 Paar goldene Ohrringe aus meinem Laden zur Ansicht. Die Ohrringe wurden jedoch nicht zurückgebracht und die gehaltene Nachfrage ergab, daß ich betrogen war.

Der vielfach anerkannten und unermüdlichen Tüchtigkeit des Gensd'armen Herrn Krüger gelang es dennoch vor einigen Tagen, die mir vollständig unbekannte Frauensperson zu ermitteln, und ist dies dadurch um so mehr anerkennungswerth, da sich herausgestellt hat, daß diese Frauensperson schon Jahre lang ähnliche Betrügereien aus verschiedenen Läden verübt hat. Ich finde mich veranlaßt, solches zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. C. R. Gerike.

☞ Eine Wagenwinde ist von Osterode bis Elbing vorige Woche verloren. Der Finder wird gebeten, dieselbe in Elbing Königsbergerstraße 11. gegen Belohnung abzugeben.

Eine brauntuchene Mantel-Pellerine mit breitem Sammet und Franzen besetzt, grün gefüttert, ist nach der Berliner Chaussee verloren worden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein kleiner brauner Wachtelhund hat sich verlaufen und wird derjenige ersucht, welcher Selbigen hält, zurückzubringen, widrigenfalls er nahmhaft gemacht wird.

H. Meißel, Sturmstraße No. 14.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 33, — 21. April 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Misericordias Domini.
Den 22. April 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Pohl.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag den 24. März: Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag d. 26. April: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Wegen einer Amtsreise des Herrn Prediger Palmié kein Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr. Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Aus Oesterreich.

— S. — April 1860. Die Selbstmorde in den höheren Schichten der Gesellschaft, die moralischen Niederlagen derselben, scheinen in der That epidemisch zu werden. Es ist etwas Entsetzliches, Tag ein Tag aus von Verhaftungen, Flucht oder Selbstmord sonst hochgeachteter Leute zu hören. Und so ist's; die Verzweigungen der Eynatten'schen Unterschleife gehen weiter als man denkt und als man jetzt verlauten lassen möchte. Die Selbstmorde mehren sich in ergreifender Anzahl, und nicht nur, daß das Verbrechen dazu das Motiv giebt, auch politische Verzweiflung, persönliche Krankheit u. s. w. läßt heute Den und Jenen sogleich zur Pistole greifen und sich den Kopf voneinander bersten.

Der Tod des Grafen Szechenyi erregte in dieser letzten Zeit das allgemeine Interesse. Der Mann lebte seit dem Jahre 1848 im Irrenhause zu Döbling, wirklich geisteskrank über den Untergang seines Vaterlandes Ungarn durch Kossuth und die Revolution. Selbstmordgedanken quälten ihn fortwährend. Er hatte sich schon vor dem Eintritt in's Irrenhaus zu ertränken versucht, doch ward er gerettet. In Döbling selbst schien es, als erhole er sich und Viele versicherten, der edle Graf sei vollständig gesund und lebe nur aus Caprice noch ferner im Irrenhause, wo er sich gefalle. Auch verwaltete er selbst sein Vermögen und empfing Gesellschaften, galt immer noch als der Chef der Patrioten Ungarns, der er früher thatsächlich war. Aber bei alledem wird jetzt durch den Arzt bestätigt, daß er seine Selbstmordsgedanken nach wie vor in sich trug und in letzter Zeit so bedeutend, daß der Arzt eben Vorsichtsmaßregeln dagegen treffen wollte, als der Selbstmord des Grafen dem ein Ende machte. Persönliche Schläge, Todesfälle ihm theurer Personen, vielleicht auch die Haussuchung, die vor einiger Zeit bei ihm stattfand, reiften seinen jahrelangen Entschluß zur That. Immerhin ist dies Ereigniß ein wahrhaft tragisches, Szechenyi war der glühende Patriot, dem Ungarn fast Alles verdankt, was es Nationales hat. Auch hängt das Volk an seinem Namen mit Begeisterung. Unter den heutigen Umständen, wo es in Ungarn so schon gährt, ist dieser Todesfall eine mächtige Veranlassung zu nationalen Kundgebungen, wie sechswöchentliche Landestrauer u. s. w., und daß diese nur die vorhandene Gluth schüren, ist ohne Zweifel.

Ein anderer Selbstmord, der neuerdings vorfiel, ist der des Herrn Ludwig von Robert, Präsident der Wiener Börsenkammer, eines der größten und reichsten Industriellen Oesterreichs, dessen Nachlaß in drei Millionen besteht. Er war geborener Franzose und sein Vater Emigrant. Die Ursache seiner That soll Melancholie gewesen sein.

Die neue Anleihe Oesterreichs, die Nationalsubscription, ist jetzt geschlossen. Die Regierung hatte sich, wie es scheint, sehr viel davon versprochen und lockend genug ließ sie die Aufforderungen zu Zeichnungen ergehen. Als ihr Projekt denn doch keinen Enthusiasmus im Volke erregte und die Zeichnungen sehr schwach begannen, übte man wohl auch etwas offiziellen Zwang aus; man ließ Circulaire für die Bauern machen und colportiren, notirte es wie einen Ausweis des Patriotismus, wenn man zeichne. Und trotz alledem ist das Resultat unter aller Erwartung. Anstatt 200 Millionen werden kaum 90 Millionen gezeichnet sein, bekannt sind erst etwa 70 Millionen. Ein Drittel davon, wenn nicht mehr, hat man aus Nöthigung, Anstand und Zwang gezeichnet, wie die größeren Institute, der hohe Adel, Banken, die patriotisch sich zeigen müssen. Das ist freilich schlimm. Aus Ungarn, von den dortigen reichen Magnaten, haben sich fast gar keine daran betheiligt; der hohe, reiche, überreiche Clerus, die Stifte, Klöster, — sie haben sich gar nicht opferfreudig gezeigt, ihre Gabe ist kaum der Rede werth. Eben so die Juden, deren Patriotismus so jubilirte über die neuen Freiheiten, die ihnen gegeben, der aber sehr kühl war, als es an's Geldleihen ging. Das mag Oben am meisten verdrießen, denn unstreitig hatte man auf die Dankbarkeit der Israeliten gerechnet. Aber in Geldsachen hört bekanntlich die Gemüthlichkeit auf.

So hat man denn wieder einen neuen Beweis, daß es in der alten Weise nicht weiter gehen kann. Das Volk, das heut' sein schwer erworbenes Geld dem Staat borgen soll, will auch wissen, was mit diesem Geld geschieht, es will die Controlle darüber haben. Und dazu bequemte man sich noch immer nicht. Was will Oesterreich mit den 200 Millionen machen? frägt man sich. Es will 130 Millionen der Bank zurückzahlen, heißt es. Andere freilich wollen wissen, man werde das Geld zu neuen Rüstungen verbrauchen, doch scheint mir dies wenig glaubhaft zu sein. Im Grunde ist das neue National-Anleihen, zu dem die offiziellen Zeitungen Anfangs im Uebermuth nicht einmal das Ausland zugelassen wissen wollten, traurig genug ausgefallen, am wenigsten könnte es, zusammen mit der Unzufriedenheit aller Stände, sogar der Armee, zu einem Kriege ermuntern, bei dem nicht wirklich die Nationalehre auf dem Spiele steht, sondern rein dynastische Interessen verfochten werden sollen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der Besuch des Königs von Sachsen, welcher am 18. hier eintraf und am 19. wieder abzureisen gedachte, überrascht hier sehr. Man legt demselben eine politische Bedeutung bei. — Der General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, General v. Neumann, feierte am Dienstag sein 60-jähriges Dienstjubiläum. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben demselben den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Das Herrenhaus verhandelte am 16. und 17. die Regierungs-Vorlage, betreffend die Aufhebung der Wucher-Gesetze, und lehnte dieselbe mit 92 gegen 8 Stimmen ab, so daß die Beschränkung des Zinsfußes auf ein Maximum von 5 Pct. nach wie vor mit den bisherigen gesetzlichen Strafen aufrecht erhalten bleibt. Die diesfällige Diskussion war reich an interessanten Momenten und Deductionen. Dr. Stahl sagte u. A.: „Meine Einwendung geht nicht gegen die Förderung des Handelsstandes, sondern gegen den Merkantilismus, der die gesammten Interessen des Landes den Interessen des Handelsstandes und des Kapitals unterordnet. Schon das allgemeine Wechselrecht war ein beklagenswerther Schritt dazu! Die Zahl der Wechselklagen betrug im Jahre 1850 etwa 2500, im Jahre 1859 über 18,000; im Jahre 1850 wurden Wechselklagen unter 50 Thlr. 872 verhandelt, im Jahre 1859 11,250! (Allgemeine Sensation.) Man sagt, nach dem gegenwärtigen Stande der Cultur läßt sich das Wuchergesetz nicht mehr rechtfertigen! Mit demselben Rechte könnte man sagen, nach dem gegenwärtigen Stande des politischen Fortschritts läßt sich die Monarchie nicht mehr rechtfertigen! Es ist gesagt worden, die Arbeit sei mächtiger als das Capital, aber die Frage ist: Sind auch die Arbeiter mächtiger als die Capitalisten? Der ganze Schrei des Socialismus ist nur der des Arbeiters gegen die Uebermacht des Capitals! Die Concurrenz schützt bei dem, was wirklich Waare ist, gegen die Bedrückung, aber sie wird nicht die arme Wittwe oder den bedrängten Arbeiter gegen den Wucher des Geldleihers schützen. Die Aufhebung der Wuchergesetze schafft nicht neue Kapitalien, sondern zieht sie nur ab von der soliden Anlage oder zwingt letztere, höhere Zinsen zu zahlen. Und haben wir auf unserer Seite auch nicht die Wissenschaft, so haben wir doch die Wahrheit, und Friedrich der Große sagte: „Wenn ich eine Provinz strafen wollte, so ließe ich sie durch Philosophen regieren." (Heiterkeit.) Viel Wucher bleibt ungestraft, aber viel Wucher bleibt auch ungeübt, aus Furcht vor Strafe." (Sehr wahr!) — Im Herrenhause wird nächstens von einem Kronjuristen ein Antrag eingebracht werden, dahin lautend: die Regierung zu ersuchen, dem Landtage ein Gesetz Behufs Regelung der Pflichten und Rechte der Staatsanwaltschaft vorzulegen. — Im Abgeordnetenhause wurde das Gesetz wegen des städtischen Einzugs-Bürgerrechts- und Einzugs-Geldes angenommen.

— Wie die „Nat.-Ztg." hört, sind die Verhandlungen wegen des Zusammentritts einer europäischen Konferenz über die savoyische Angelegenheit wieder in den Vordergrund der diplomatischen Erörterungen getreten. Doch sind offenbar die Aussichten auf das Zustandekommen einer solchen sehr gering.

Die „Aachener Ztg." sagt: Zuverlässigen Nachrichten aus Frankreich zufolge glaubt man dort nicht an den Ausbruch eines Krieges in diesem Jahre. In den Arsenalen ꝛc. wird nur mit gewöhnlichen Kräften gearbeitet ꝛc.

Die Silbertransporte scheinen wieder zu beginnen, denn am Sonntage Nachmittag trafen an 40 Kisten und gestern Nachmittags eben so viel mit Silberbarren durch die Königl. Post vom Banquierhause Rothschild in Paris hier ein, von denen jede Kiste über 5000 Thlr. Werth enthielt, und welche vorläufig hier bei der Königl. Bank niedergelegt wurden. Weitere Silbertransporte sollen in Aussicht sein. — In den letzten Tagen hat hier ein überaus lebhafter Verkehr in Getreide stattgefunden. (Das ist immer im Frühjahr und kurz vor der Ernte so.)

Die Börse am 19. war in angenehmer Stimmung. Staatsschuldscheine 83⅛; 1859 freiw. Anleihe 104; Preuß. Rentenbriefe 91¼.

Deutschland. Frankfurt, 19. April. In der heutigen Sitzung des Bundestags erklärte sich Kurhessen bereit, dem Bundes-Beschlusse vom 24. März nachzukommen. Es erfolgte noch die Ueberreichung des Protests des Großherzogs von Toscana wegen der Einverleibung seines Landes in Sardinien. — Aus der Pfalz und auch vom Preußischen Rhein berichtet man von zahlreichen französischen Agenten, die dort ihr Wesen treiben und mit Fünffrankenstücken ausgerüstet auf die öffentliche Meinung einzuwirken suchen. — Die „Südd. Z." spricht wieder von Anlegung eines befestigten Lagers bei Ulm, Befestigungen im Schwarzwalde ꝛc.

Frankreich. Die Beziehungen zwischen England und Frankreich sind in diesem Augenblick weit gespannter als man glaubt. Richtig ist zwar, die Nachricht von einer englischen Mission nach Bern, die der Schweiz Mäßigung predigen sollte. Die englische Regierung hat jedoch an Ort und Stelle Wahrzeichen einer weit ausgedehnten politischen Aufregung bekommen, die sich auf den Anschluß der Schweizerkantone Genf und Wallis an Frankreich richten.

Die Vorverhandlungen mit der Schweiz scheinen nicht nur zu keinem Erfolge geführt, sondern die zwischen beiden Regierungen herrschende Spannung noch vermehrt zu haben. Der „Const." dementirt, daß zwischen Frankreich und der Schweiz direkte Unterhandlungen gepflogen würden.

So eben ist wieder eine offiziöse Broschüre erschienen, welche einen erbaulichen Commentar liefert. Sie versucht nachzuweisen, daß England heut' zu Tage keine Coalition gegen Frankreich mehr zu Stande bringen könne, außerdem habe Frankreich selbst isolirt von keiner Coalition etwas für seine nationale Selbstständigkeit zu befürchten. England gegenüber könne Frankreich einmal eine Marine-Coalition mit Schweden, Dänemark, Spanien und Portugal eingehen, und dann auch vereint mit Rußland und Oestreich den Orient theilen und England leer ausgehen lassen. Dann aber stehe nichts im Wege, daß Preußen den Traum eines deutschen Kaiserreiches verwirkliche, „vorausgesetzt, daß die französische Grenze am Rhein gerade so sicher gestellt werde, wie jetzt an den Alpen. Wenn Frankreich seine natürlichen Grenzen wiedererhalte, so habe es Nichts mehr für

seine Sicherheit zu fürchten." — Das ist jedenfalls weit verständlicher und aufrichtiger gesprochen, als in der Thouvenel'schen Depesche. Die bewußte Broschüre ist freilich anonym, gilt aber als der Vorläufer weiterer Offenbarungen. — Es ist ein Fühler.

Belgien. Hier wird eifrig für die Armee von General Lamoriciere geworben und hohes Handgeld gezahlt. Die Soldaten werden über Oestreich nach Rom expedirt. Ein in Brüssel bestehendes Comité verwendet für diese Werbungen das als Petrospfennig eingesammelte Geld.

Schweiz. Der Bundesrath dementirt offiziell die französische Behauptung, daß er Frankreich einen Separatvertrag über eine Theilung Savoyens vorgeschlagen habe. Wie es heißt, hätte Rußland die Aufforderung zu einem Kongreß Seitens des Bundesraths wohlwollend und zustimmend beantwortet; ein Gleiches soll von Preußen und England geschehen sein. Die Aufregung wegen der savoyischen Frage ist in der ganzen Schweiz bedeutend im Steigen; an vielen Orten finden zahlreiche Volksversammlungen statt.

Italien. König V. Emanuel ist in Florenz mit großem Jubel eingezogen.

Nizza. Wie man Wunder macht, hat sich hier gezeigt. Bekanntlich und notorisch herrscht hier der entschiedenste Haß gegen die Annexion an Frankreich; aber der Pariser „Moniteur" vom 17. verkündet das definitive Resultat der hiesigen Abstimmung: Mit Ja, für die Annexion, haben gestimmt 6800, mit Nein 11. Zu erklären wäre dieses Wunder in der That nicht, wenn man nicht wüßte, daß Volks-Abstimmungen immer so ausfallen, wie es die Dirigenten haben wollen. Nur einige Nein hätten sie doch mehr registriren können, denn am Ende haben doch ein Dutzend Nizzaner die Courage, ihr Votum zu reklamiren, und das — würde freilich nichts helfen, aber doch etwas eklig sein.

Rom. General Lamoriciere beschäftigt sich mit der Organisation der ihm anvertrauten päpstlichen Armee, die bald eine achtunggebietende Stärke erreicht haben wird. Umbrien und die Marken wimmeln von piemontesischen Agenten, welche Unruhen anzustiften suchen. Wie Lamoriciere an einen Freund schreibt, sind die Emeutiers (Aufruhrstifter) seit seiner Ankunft im Preise gestiegen und verlangen jetzt 3 Frcs. pro Tag, während sie sonst ihr Geschäft für 30 Sous verrichteten. Dem General Lamoriciere sollen anonyme Warnungsbriefe zugegangen sein, in welchen ihm angezeigt wird, daß er von den geheimen Gesellschaften zum Tode verurtheilt sei.

Neapel. Am 12. wurde eine Bombe von schwerem Kaliber vor den Palast des Königs geworfen, welche sämmtliche Fenster der Vorderfronte zertrümmert, jedoch Niemanden verwundet har. Ueber den Aufstand in Sizilien melden direkt aus Neapel in Wien eingegangene Nachrichten, daß der Aufstand in Palermo bewältigt sei, und daß die Insurgenten, vor den Truppen fliehend, in's Innere der Insel sich zurückgezogen haben. Die „Oestr. Z." vom 18. enthält ein Telegramm aus Neapel vom 17., worin keiner weiteren Ruhestörungen Erwähnung geschieht.

Spanien. Die Karlisten-Verschwörung hatte, wie die selbst nach dem Mißlingen der Haupterhebung vorgekommenen Aufstände in mehreren Provinzen beweisen, doch weite Verzweigungen; indessen wurden auch diese im Keim erstickt. Die beiden Prinzen scheinen dabei gewesen, jedoch entwischt zu sein. Ortega wurde erschossen.

Türkei. Der Telegraph bringt aus Konstantinopel vom 18. d. eine Nachricht, welche vielleicht der Vorläufer wichtiger Ereignisse im Orient ist. Sie lautet: „Gutem Vernehmen nach will Frankreich die Pforte für den am vergangenen Freitag von den Griechen verursachten Schaden verantwortlich machen." Der erste Anlaß für den orientalischen Krieg war kein erheblicherer.

Rußland. Die neuesten Berichte aus Petersburg sprechen mit vieler Bestimmtheit von der demnächstigen Zusammenziehung eines bedeutenden russischen Armee-Corps in Bessarabien.

Aus der Provinz.

Marienburg, 20. April. Die Stadt hat dem Lehrer Lellis, der mit dem glücklichsten Erfolge die Seidenzucht betreibt, ein Stück Land zur Anpflanzung von Maulbeerbäumen übergeben. — Unser Abgeordneter, Rechts-Anwalt Scheunckel, war besuchsweise hier, und gaben seine Gesinnungsgenossen demselben am Tage seiner Rückreise nach Berlin ein Diner. — Wieder kommen in unserem Werder viele Feuersbrünste vor. So sind in Jonersdorf drei Kathen abgebrannt. In Gr. Lesewitz brach Nachts in der Probstei Feuer aus und wurden nicht nur sämmtliche Wirthschaftsgebäude ein Raub der Flammen, sondern auch die Pferde und der Kutscher kamen dabei um's Leben. In Hermenhagen brannte das Haus des Hofbesitzers Claaßen sammt den Ställen ab — Wir erhielten in diesen Tagen mittelst Oderkähnen reiche Holzzufuhren, in Folge deren die Holzpreise gefallen sind.

Marienburg. (K. H. Z.) Der zu Michaelis d. J. beabsichtigten Einrichtung eines Gymnasiums hierorts dürften sich noch mancherlei Schwierigkeiten entgegenstellen; namentlich wird ein Theil der hiesigen Bürgerschaft, mit dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Monath an der Spitze, Alles aufbieten, um statt der Begründung eines Gymnasiums die einer Realschule durchzusetzen. Sehr fraglich ist es jedoch, ob diese Bestrebungen den gewünschten Erfolg haben werden. — Vor einigen Tagen fand ein hiesiger geachteter Bürger durch einen Sturz von der Treppe augenblicklich den Tod. Er war mit dem Hinterkopfe so heftig auf die scharfe Kante einer Stufe gefallen, daß eine Gehirnerschütterung erfolgte. — In der vergangenen Woche haben im Werder verschiedene Brände stattgefunden.

Tiegenhof. (D. D.) Unsere evangelische Kirche hat von einem hiesigen geachteten Ehepaare ein werthvolles Ostergeschenk erhalten, nämlich einen sehr schönen Tauf-Apparat mit silbernem Taufbecken. — Der neulich gemeldete Raubmord an dem Pachter S. in Neuteicherwald ist bis jetzt unaufgeklärt geblieben und der als verdächtig eingezogene Fleischergeselle W. aus Dirschau bereits entlassen worden. Unsere Fluren grünen prächtig und wir hoffen auf ein gesegnetes Jahr.

* Danzig. Noch immer reißt der Weichselstrom von dem an seinem Ausfluß liegenden, unglücklichen Dorfe Bohnsack mehr und mehr Erdreich fort. Nachdem ein großer Theil der Wohnhäuser theils von den Fluthen fortgerissen theils abgebrochen worden, ist jetzt auch das, einst weit im Lande stehende Pfarrhaus schon bedroht. Die einst wohlhabenden Bewohner verlieren ihren Grund und Boden, ihr Eigenthum und viele davon kommen an den Bettelstab. — Die im Frühjahr stets ermattende Theaterlust sucht Frau Direktor Dibbern durch hervorragende Gäste zu beleben, doch will dies immer weniger gelingen. Jetzt gastirt die Seebach; aber selbst ihr gelang es bis jetzt nicht, das Haus auch nur einigermaßen zu füllen. Die Theatersaison ist einmal vorüber, Lampenlicht und Lampenqualm haben keinen Reiz mehr, man flieht sie, um endlich wieder Sonnenlicht und Frühlingsduft zu athmen. — Das gegenwärtig hier tagende Schwurgericht verhandelt diesmal nur gewöhnliche Fälle ohne jedes besondere Interesse. — Unsere hier neu errichtete Mittel-Schule beginnt unter keineswegs günstigen Aussichten: es sind bis jetzt kaum 30 Schüler angemeldet. Den ärmeren Eltern ist das Schulgeld zu hoch, den bemittelteren genügt der Lectionsplan nicht, diese ziehen die Realschulen vor. Daß die neue Schule ein Bedürfniß gewesen, wird demnach durch dieses Resultat nicht nachgewiesen; indessen kann sie es wohl noch werden.

Marienwerder, 17. April. (Ostb.) Heute Nacht gegen 12 Uhr brach in dem Hause des Handelsmannes Löwenstein in Gr. Krebs in dessen Abwesenheit Feuer aus, welches unbemerkt so überhand nahm, daß mehrere Unglücksfälle an Leib und Leben zu beklagen sind. — Die Frau des Hauses reichte das 6 Monate alte Kind im Kissen zum Fenster hinaus, und, zur Schande der Menschheit sei es erzählt, das Kissen wurde gestohlen und das Kind der Feuersgefahr preisgegeben, der es zum Raube wurde. Wer schildert das Entsetzen der verzweifelnden Mutter, als sie die traurigen Ueberreste ihres Kindes gewahrte; sie hätte ihr eigenes Leben mit Freuden hingegeben, hätte sie das ihres Kindes erhalten können; sie selbst und die übrigen Kinder haben erhebliche Brandwunden erhalten, an denen sie darniederliegen. — Das Haus ist vollständig niedergebrannt.

Braunsberg. (Br. Krbl.) Für unveränderte Annahme der Militair-Vorlagen zirkulirte in diesen Tagen hier eine Petition an das Haus der Abgeordneten und erhielt zahlreiche Unterschriften. — Am 15. früh Morgens brannte das Gehöft des Wirthen Regenbrecht in Schalmey ab und sämmtliches Vieh und Mobiliar wurde ein Raub der Flammen. Wegen Verdachts der Brandstiftung wurde ein 14-jähriger Dienstjunge verhaftet, welcher die verruchte That auch bereits eingestanden haben soll.

Berlin. Unsere Oekonomen dürften auf den im nächsten Monat beginnenden Wollmärkten hohe Preise für ihre Wolle erhalten, da solche schon jetzt stark gesucht und sehr häufig auf den Schaafen vor deren Schur gut bezahlt wird. — Die Angelegenheit des Polizeidirektors Stieber wird immer räthselhafter. Noch dauert die Sensation über die plötzliche Verhaftung desselben fort, da kommt die Nachricht, der Kriminal-Senat des Kammergerichts habe die Aufhebung der über Herrn Stieber verhängten Haft beschlossen und dessen sofortige Entlassung ohne Kaution angeordnet. Natürlich wird durch alles das die peinliche Spannung erhöhet, zumal noch immer über den Grund zur Verhaftung die verschiedensten Angaben kursiren. Der „N. Hann. Ztg." wird darüber geschrieben: Herr Stieber habe in mehreren Fällen von Wucherern die Einigung mit den Schuldnern und die Herausgabe von Wechseln erzwungen und solle dabei die Einmischung der Polizei in ungerechtfertigter Weise erfolgt sein. Die „Preuß. Ztg." will erfahren, daß Stieber in der wider ihn schwebenden Untersuchung auf einen Zeugen einzuwirken versucht habe; deshalb sei die Verhaftung erfolgt. — In diesen Tagen hat die Spekulationswuth der hiesigen Spielbörse wieder ein beklagenswerthes Opfer gefordert. Ein junger hier ansässiger Kaufmann soll, durch unglückliche Spekulation im Börsenspiel, in der letzten Zeit bedeutende Summen verloren und dadurch einen beträchtlichen Theil seines nicht geringen Vermögens eingebüßt haben. Im Unmuth über diesen schmerzlichen Verlust machte er am Montag Nachmittag erst den Versuch, sich mittelst eines Terzerols zu erschießen. Da er sich dadurch jedoch nur eine nicht tödtliche Verwundung am Kopfe zugefügt hatte, machte er später seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Briefkasten. 1) Das Inserat, unterzeichnet „Peter Hein in Zeyer", kann ev. erst nach vorhergegangener mündlicher Rücksprache eingerückt werden. 2) „Das Pflügen" zu unbedeutend. 3) Gegen Zahnschmerzen — nächstens.

Montag den 23. April c. Abends 8 Uhr Versammlung des

Gewerbe-Vereins

im Stadtverordneten-Lokale.

Vortrag: **Ueber Bereitung des Leuchtgases in England und Deutschland und der Preise desselben in verschiedenen Städten Deutschlands.**

Nichtmitgliedern des Vereins, die sich hiefür interessiren, steht der Zutritt frei.

Polytechnische Gesellschaft.

Versammlung: Montag, den 23. April c., Abends 8 Uhr.

Gegenstand des Vortrages:
Die Kräfte des Organismus.

70 Thlr. Prämien

für die ertragreichste Rüben-Kultur hat der landwirthschaftliche Verein im Elbinger Kreise auch für dieses Jahr ausgesetzt — Die Bedingungen der Preisbewerbung sind bei dem Königlichen Domainen-Rent-Amte in Elbing zur Einsicht und Vollziehung ausgelegt.

Der landw. Verein im Elbinger Kreise.

Elbinger Turnverein.

Morgen und jeden Sonntag Vormittags von 8—9 Uhr

Riegenturnen in Dambitzen.

Abmarsch vom Bergschen Kirchhof um ½8 Uhr.

Die in diesem Blatte schon annoncirten 6 Vorträge des ***Dr. F. A. Oldenburg*** aus der

Astronomie und Geologie

werden in Elbing **Dienstag den 24. April 7 Uhr** beginnen.

Einleitung: Der Sternhimmel. Das Sonnengebiet. Centralsonne, Sonne, Erde, Mond. Ebbe, Fluth. Finsternisse. Kometen. Schöpfungstage. Vulkane. Menschenracen. Vergehen des Erdlebens. — Versinnlicht durch Planetarium, von 300 Rädern bewegt. Lunarium, Kometarium. Keplers Gesetze als Laufmaschine. Meergrundmesser von Brooke. Frauenhofer 100 Mal vergrößernd.

Preise für Familien 2 Thlr. Eine Person 1 Thlr. Schüler 10 Silbgr. für 6 Abende. Näheres in der Expedition.

Die bereits vorläufig angekündigte

musikalisch-deklamatorisch-dramatische Vorstellung

zum Besten der nothleidenden Bewohner des Schlochauer Kreises,

wird **Sonntag, den 29. April, Abends 7 Uhr**

im Schauspielhause stattfinden.

Programm:

Ouverture a. „Preziosa" von C. M. v. Weber. Melodrama, Lied und Chöre aus „Preziosa." „Miteinander aufgewachsen," Lustspiel in 1 Akt von W. Friedrich.
Märchen, Ballade von L. Uhland, (mit 8 lebenden Bildern)
„Pomponettchen und Pompadour," Lustspiel in 1 Akt von Görner.

Billets zu dieser Vorstellung sind von **Montag, den 23. April ab** in der Buchhandlung von Léon Saunier, alter Markt 38. zu folgenden Preisen zu haben: Estrade 20 Sgr. — Stehplatz daselbst 15 Sgr. — Nummerirtes Parterre 15 Sgr. — Stehplatz daselbst 10 Sgr. — Mittelloge 12½ Sgr. — Loge 10 Sgr. — Amphitheater 5 Sgr. — Gallerie 3 Sgr.

Förster. Kreyßig. Levin. F. Wernick.

Sonnabend den 21. April 1860, Abends 7½ Uhr:

Instrumental-Concert im Saale der Bürgerressource.

Programm:

1) Fest-Ouverture von Leutner.
2) Die Provinzialen, Walzer von Bilse.
3) Arie aus Stabat Mater von Rossini.
4) Erstes Finale a. d. O.: „Zampa" von Herold.
5) Ouverture z. O.: „Die lustigen Weiber" von O. Nicolai.
6) Lied an den Abendstern a. d. O. „Tannhäuser" von R. Wagner.
7) Redoute-Quadrille von Strauss.
8) Der Operngucker, gr. Potpourri von Diethe.
9) Musen-Galopp von Heinsdorff (neu).

Familienbillets das ½ Dutzend 10 Sgr. sind bei dem Oeconomen Herrn Hevler, (Bürger-Ressource) und Herrn Bersuch zu haben. — Kassenpreis à Person 5 Sgr.

Damroth.

Weingrundforst.

Sonntag, den 22. April:

Grosses

Trompeten-Concert

vom Musik-Chor des Königl. Hochlöblichen 8. Ulanen-Regiments.

Entrée à Person 2½ Sgr. Anfang 4 Uhr.

Programm:

I. Theil.

1) Parade-Marsch von Voss.
2) Ouverture aus d. O.: „Jean de Paris“ von Boieldieu.
3) Ballabille von Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin von Preussen.
4) Frühlingsjubel-Quadrille v. Schmutny.
5) Herzklopf-Polka aus dem Ballet: Flick und Flock's Abenteuer von Hertel.

II. Theil.

6) Ouverture a. d. O.: Capuletti et Montechi von Bellini.
7) Chor et Arie a. d. O.: der „Troubadour“ von Verdy.
8) Allemande aus Flick und Flock's Abenteuer von Hertel.
9) Elbinger Einzugs-Marsch v. Bösenäck.
10) Homburger Saison-Polka von Faust.

III. Theil.

11) Ouverture a. d. O.: „Fra Diavolo“ von Auber.
12) Arie aus Larberge von Mezza.
13) Faschingstreiche, Walzer v. Labitzky.
14) Geschwind-Marsch über das Lied: „O, ich bitt' euch lieben Vöglein“ v. Zikoff.
15) Gretchen-Polka von Faust.

A. Bösenäck,
Musikmeister.

Frühjahrs-Mäntel und Mantillen empfiehlt

Gust. Entz.

Die in Berlin selbst eingekaufte Waare habe in schöner Auswahl empfangen, welche bestens empfehle. **Gust. Entz.**

Hamburger Spazier-Stöcke
in größter Auswahl empfiehlt billigst
C. Gröning.

Stanneitsche Fahr- und Reit-Peitschen
empfiehlt zu billigen Preisen
C. Gröning.

Für Herren!

Plätthemden in dem jetzt beliebten Geschmack und **Böffchen** nach englischem Façon empfiehlt **E. Simson,**
Spieringsstraße No 19.

Gute und billige **Schreib-, Concept-** und **Briefpapiere, Stahlfedern, Siegellacke, schwarze, rothe** und **blaue Tinte, Zeichnenpapiere** und **Zeichnen-Bleistifte, liniirte Notenpapiere** und alle übrigen **Schreib-** und **Zeichnen-Materialien** empfiehlt
H. Schwarz, Wasserstr. 38.

Frisches engl. Barclay-Porter
empfingen
Aug. Wittmaack & Co.

Wir haben billig zu verkaufen:
eine Partie Dachlatten,
einen großen Futterkasten.
Haertel & Co.

Ein sehr guter Einsegnungs-Anzug, sowie noch mehrere andere Herren-Röcke sind billig zu verkauf. Burgstraße 21., 1 Treppe hoch.

---

4 Dutzend Birken-Rohrstühle und ein eleganter Kinderwagen sind zu verkaufen bei Julius Liedtke, Kettenbrunnenstr. 21.

Montag den 23. April c. Nachmittag um 3 Uhr soll in dem Kaufmann Schrockschen Grundstück, Innern Sct. Georgedamm,
ein großer Hofhund und verschiedene Sorten Bier
öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.
Elbing, den 20. April 1860.
Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Trocken 3 Fuß langes Buchen-Klobenholz ist wieder vorräthig Herrenstraße No. 38.
P. Gotthelf.

Ausverkauf zurückgesetzter Waaren.

Um mein Waaren-Lager vor der Messe zu räumen, verkaufe ich folgende Sachen **zu und unter dem Kostenpreise:**

Für Damen:	Für Herren:
Gestreifte Mohairs von 6 Sgr. an,	Halbwollene Hosenzeuge,
[]Wollenzeuge von 3 Sgr. an,	Seidene Taschentücher,
Echten Pique und	Westen-Stoffe u. v. a.
Negligézeuge.	

Peter Ensz,
Alter Markt No 34.

Anfertigung von **Touren, Scheiteln, Flechten** u. s. w. auf's Täuschendste und Sauberste unter **Garantie. Depôt** feinster **Parfümerien, Kämme, Bürsten** jeder Art.

Niederlage
der **Haarburger Gummi-Kamm-Comp.**, deren Fabrikat durch Güte und Billigkeit ausgezeichnet.

Commissions-Lager
bester **Berliner Herren- und Damen-Stiefel, Berliner Patent-Mützen, Shlipse, Cravatten** u. s. w. in den elegantesten Facons bei
Otto Patry, Coiffeur.

Eine neue Sendung seidener
Regenschirme und En tout cas
empfiehlt **J. Unger,** Fischerstraße No. 2.

F. E. Bluhm, Wasserstraße 37.,
empfiehlt einem werthen hiesigen wie auswärtigen Publikum sein bekanntes in so vielen verschiedenen Gegenständen bestehendes Waaren-Lager und bittet bei vorkommendem Bedarf sich desselben gefälligst zu erinnern.

Hohezinnstr. No. 8. ist 1 Kleiderspind, 1 eschenes Kinderbettstell u. 1 Spiegel zu verk.

Ein Halbwagen mit Vorderverdeck und Unterschlitten, Pferdegeschirr und Kutschermantel; ferner Fensterköpfe, Rahmen und Hausthüren sind zu verkaufen
Brückstraße No. 12.

---

30 Centner Kuh- und Pferdeheu ist zu verkaufen Heilige Leichnamsstraße No. 55.

Eine frischmilche Kuh ist zu verkaufen.
Heil. Leichnamstraße No. 97./98.

Ein allein gelegener Landbesitz,
hart an der Chaussee und ⅛ Meile von einer Kreisstadt, 3½ Hufe kulm., vorzüglicher Acker und Wiesen, mit complettem Invent., sehr guten Gebäuden, herrschaftlich eingerichtetem Wohnhause, soll für einen soliden Preis gegen Thlr. 3000. Anzahlung verkauft werden.
E. L. Würtemberg.

Ein Lehrling für's Comptoir nach Auswärts wird gesucht.
E. L. Würtemberg.

Ein Stall in gutem baulichen Zustande, welcher auch als Scheune zu benutzen wäre, ist zum Abbrechen zum Verkauf.
Näheres innern Marienburgerdamm No. 1.

Thlr. 15,000., die in verschiedenen Abschnitten auf einem großen Gute im hiesigen Gerichtsbezirk belegen, innerhalb der ersten Hälfte des Werthes eingetragen stehen, bin ich beauftragt zu verkaufen.
E. R. Waas.

---

3 Morg. 80 Ruth. kulm. Land in den Roßwiesen sind zu vermiethen Fischerstr. 29.

Blühende Veilchen werden gekauft in der Königl. Hof-Apotheke.

5- bis 600 Thaler werden auf ein Grundstück, mit 6200 Thaler versichert, im belebtesten Theile der Altstadt gesucht. Selbstdarleiher werden gebeten, ihre Adresse in der Expedition dieses Blattes unter A. R. 12. abzugeben.

Thlr. 700,000. Crt.
sollen getheilt, jedoch nicht unter Thlr. 1500, an Geschäfts- und Privatleute, Gutsbesitzer ꝛc. in Ost- und Westpreußen ꝛc. gegen persönliche oder Real-Sicherheiten ausgeliehen werden.
S — Manager. 25. Alfred place, Newington Causeway London S. E. erb. frc. Briefe.

1000 Thaler können von gleich zur ersten Stelle auf ein städtisches Grundstück begeben werden. Reflektanten mögen ihre Adresse unter A. B. in der Exped. d. Bl. abgeben.

Aufforderung.

Hiesige bejahrte Einwohner, welche davon Kenntniß haben, daß der hinter dem frühern kleinen Gerichtsgebäude, Fleischerstraße No. 9. befindliche Stall früher wirklich zu **einem Pferdestall** benutzt worden ist, wollen sich Behufs einer nähern Erklärung Fleischerstraße No. 4. gefälligst einfinden.
R. Lewin.

Clavierunterricht wird monatlich für 1 Thlr. ertheilt Brückstraße No. 27., 2 Tr. h.

Ein Knabe, welcher Lust hat Gürtler und Neusilberarbeiter zu erlernen, findet eine Stelle bei Carl Friedemann,
lange Hinterstraße No. 32.

Ein Bursche kann bei mir in die Lehre treten G. Brühn, Büchsenmacher,
Mauerstraße No. 18.

Eine geübte Schneiderin wünscht beschäftigt zu werden in ihrer Wohnung:
Königsbergerstraße No. 17. 18.

☞ Ein ordentliches Dienstmädchen, welches gut milchen kann, findet eine Stelle. Näheres Herrenstraße No. 36. ☜

Zwei bis drei Kostgänger finden freundliche Aufnahme Königsbergerstraße No. 15.

Ein goldener Uhrschlüssel mit Schlüsselkettchen wurde verloren. Der Finder erhält bei Abgabe eine dem Werthe nach gute Belohnung bei C. R. Gerike,
Juwelier und Gold-Arbeiter.

Ein goldener Ring, gez. C. B. den 3. Mai 1857, ist verloren. Dem Finder eine gute Belohnung. Vor dem Kaufe wird gewarnt.
Brahtz junior, Junkerstraße No. 52.

Ein Notenheft mit röthlichem Umschlage, enthaltend Trio's von Haydn, für Violin Primo, ist auf dem Wege von der Junkerstraße über den neuen Markt nach der Fischerstraße verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung Junkerstraße No. 40., 1 Treppe hoch.

Eine brauntuchene Mantel-Pellerine mit breitem Sammet und Franzen besetzt, grün gefüttert, ist nach der Berliner Chaussee verloren worden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine große Sendung

Frühjahrs-Mäntel und Mantillen

empfing

M. Wohl.

Post-, Canzlei- und Concept-Papiere

zu En gros-Preisen, sämmtliche **Schreibmaterialien** wie ein großes Lager von **Schul-Schreibeheften** empfiehlt **G. Stellmacher,** Fischerstraße,
Lithographische Anstalt und Papier-Handlung.

Frühlings-Mäntel und Mantillen

in den neuesten Façons empfing und empfiehlt in reicher Auswahl

Albert Büttner,

Fischerstraße No. 34.

Neue woll. Tücher und Doppel-Shawls

empfiehlt bestens zu billigen Preisen

Albert Büttner,

Fischerstraße No. 34.

Den Herren Kaufleuten zur Nachricht,

daß in meiner Bonbon-Fabrik Zucker zum Bonbongießen entgegengenommen wird und in den lebhaftesten Farben mit verschiedenem Geschmack versehen werden. Kleine und große Bonbon pro Ctr. 1 Thlr. 20 Sgr., Fisch- und Kugel-Bonbon pro Ctr. 3 Thlr. 10 Sgr. und nehme jede beliebige Quantität zum Gießen entgegen.

M. KÜHN, Brückstraße No. 21.

Extra feine Vanille-Chocolade aus meiner Fabrik empfiehlt in reeller Waare pro Pfd. 15 und 20 Sgr.,
ff. Melange-Thee, mit Vanille präparirt, habe wiederum erhalten.

M. Kühn, Brückstraße No. 21.

Abgeriebene Napfkuchen,

Kranz- und **Streusel-Kuchen** sind Sonntags von Morgens 7 Uhr vorräthig in geschmackvoller Waare. **M. Kühn,** Brückstraße No. 21.

Ein guter **Flügel** ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Ein gut erhaltenes Himmelbettstell steht zum Verkauf. Körperstraße No. 3.

Ein gut erhaltener birkener Flügel steht hl. Geiststraße No. 42. zum Verkauf.

Ein gut erhaltener **Reisekoffer** ist billig zu verkaufen.
Töpferstraße No. 6., 1 Tr. h.

Zwei im guten Zustande befindliche Halbwagen stehen zum Verkauf bei Runge, Burgstr. No. 21.

Ein wenig gebrauchter Viktoria-Fensterwagen steht zum Verkauf bei
R. Lemke.

Ein zweirädriger eisenachsiger Handwagen ist zu verkaufen Herrenstraße No. 27.

86 Schock **Faschienen** sind billig zu verkaufen alter Markt No. 45.

Kuhdünger ist zu verkaufen
Schottlandstraße No. 6.

Aeußeren Georgendamm 22. sind 2 fette Schweine und 1 Häckselade zu verkaufen.

Ein gutes Arbeitspferd, 5 Fuß 5 Zoll groß, ist billig zu verkaufen in der „Neuen Welt" bei Warm.

Eine gute frischmilche Ziege steht zum Verkauf. Sonnenstraße No. 30.

30 fette starke Hammel sind in **Achthuben** bei Liebstadt zu verkaufen.

In **Klein Marwitz** bei Pr. Holland stehen zwei allgauer Kühe und zwei allgauer Bullen zum Verkauf.

Dem hochgeehrten Publikum diene hiemit zur Nachricht, daß ich in meinem Bierkauf von gut abgelagertem **Braun-** und **Weiß-Bier** selbiges nicht, wie falsche Aeußerungen sich verbreitet haben, in kleinen, sondern in großen **Dreiquartier-Flaschen** pr. St. 1 Sgr. verkaufe. Um geneigte Abnahme bittet ergebenst
R. H. Rübe, Burgstraße No. 3.

Ein fast neues hübsch gebautes Wohnhaus, mit Garten, Lusthäuschen und Lauben (für eine Familie als Ruhesitz geeignet) ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres l. Hinterstr. 6., eine Tr. h.

Eine kleine Gartenwohnung mit Bequemlichkeit ist vom 1. Mai an kinderlose Leute zu vermiethen.
Inneren Marienburgerdamm No. 5.

Eine möblirte Vorderstube mit auch ohne Beköstigung ist zu vermiethen
alter Markt No. 22.

Schmiedestraße No. 12. ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Brandenburgerstraße No. 2. ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Stallung zu vermiethen.

Land-Verpachtung.

Montag den 23. April von 10 Uhr Vormittags ab werde ich meine Hufe Land in **Ellerwald 2. Trift** zum Pflügen und Mähen durch Meistgebot auf der Brandstelle verpachten.
H. Thiessen, Elbing.

Das den Janzenschen Erben zugehörige Außenland soll **Sonntag den 29. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** auf ein Jahr verpachtet werden und steht dazu in der „Rothen Bude" Termin an.

Einem hiesigen sowohl als einem geehrten auswärtigen Publikum mache ich mit diesem die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als Fleischer-Meister etablirt habe. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, das Publikum auf das Beste und Reellste zu bedienen. Elbing, den 20. April 1860.

Ed. Sönke,
Fleischer-Meister,
Königsbergerstraße No. 15.

Mein Geschäfts-Local befindet sich von jetzt Brückstraße No. 25.
R. Horn, Uhrmacher und Musikus.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich meine Fischerstraße 39. neu eröffnete **feine Wurst- und Fleisch-Waaren-Handlung.** Da es mein Bestreben sein wird, nur gute Waare zu verabreichen, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Gleichzeitig empfehle ich jeden Vormittag von 9—11 Uhr und Nachmittag von 5 Uhr ab warme Wiener Würste.

Clemens Lange, Fischerstraße No. 39.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als Schuhmacher niedergelassen habe und Arbeiten für Herren und Damen übernehme. Indem ich die geehrten Herrschaften um gütige Aufträge ergebenst ersuche, verspreche ich meine Arbeiten zur größten Zufriedenheit auszuführen. Meine Wohnung ist Gr. Hommelstraße No. 16., 2 Treppen hoch.

A. J. Buguszewski,
Schuhmachermeister.

Für Herren.

Ich zeige ergebenst an, daß ich Herren-Garderobe wasche, wie von Flecken reinige.
D. Griebsch, Tuchscheerer.

Für Damen.

Es werden Seidenzeuge, Blonden, Handschuhe, Umschlagetücher und Kleider gewaschen und gefärbt, auch werden Strohhüte braun gefärbt. **L. Griebsch,**
Lange Heilige Geiststraße No. 10.

Aufzeichnungen auf Weißzeug, Sammet, Seide, Leder, Metall ꝛc. werden schnell und billig ausgeführt Brückstraße **No. 18., 3 Treppen.**

Ein Damen-Conversations-Lexicon, ebenso Englische und Französische Bücher sind billig zu verkaufen, auch 3 Oleander-Bäume Brückstraße **No. 18., 3 Treppen.**

Jede Neuarbeit und Reparatur von Gold- und Silberarbeit wird gut und billig gefertigt von A. Hiller, alter Markt No. 6.,
unweit dem Markthor.

Konservirungssachen werden angenommen und präparirt, wo ich für Feuergefahr und Motten fraß, überhaupt für jeden Schaden aufkomme. **F. Krause,**
Kürschnermeister, Wasserstraße 29.

Ein Lehrling für's Eisen-Waaren-geschäft findet sogleich Anstellung bei
C. B. Fischer,
Heilige Geiststraße 58.

Eine geübte Putzmacherin bittet in und außer dem Hause um Beschäftigung
Herrenstraße No. 21.

Ein anständiges Mädchen empfiehlt sich zum Schneidern in und außer dem Hause.
Leichnamsstraße No. 32., 1 Tr.

Montag, den 23. April c.
musikalische Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet E. Wer.

Montag, den **23.** d. Mts.
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Tanz-Musik

Sonntag den 22. d. M. in der **Erholung.**

Thumberg.
Sonntag den 22 d. Mts. Tanz.

Schillingsbrücke.

Sonntag den 22. d. **Tanzmusik** von den Trompetern des Ulanen-Regiments, wozu freundlichst einladet. Anfang 4 Uhr. A. Reyer.

Englisch Brunnen.

Montag den 23. d. Mts.:
musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 33. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 21. April 1860.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Der Hofbesitzer Schermall in **Neuhof** beabsichtigt auf seinem Grundstück daselbst einen Ziegelofen zum gewerblichen Betrieb anzulegen.

Nach Vorschrift des §. 29. der allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 wird dieses Unternehmen mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen dagegen binnen einer präklusivischen Frist von 4 Wochen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung im Danziger Amtsblatt an gerechnet, hier angemeldet werden müssen.

Elbing, den 17. April 1860.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Neustädtische Cantorschule von Ostern d. J. ab um eine Klasse erweitert worden ist, und das Schulgeld monatlich nach folgenden Sätzen erhoben werden wird:

für die erste Klasse mit . . . . 15 Sgr.
die zweite, dritte und vierte Klasse mit . . . . . 12 Sgr.
und für die fünfte Klasse mit . . 10 Sgr.

Elbing, den 9. April 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Nachlaß einiger im heiligen Geist-Hospital verstorbener Hospitaliten soll

Montag den 23. April c.
10 Uhr Vormittags

in der Schaffnerwohnung an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 4. April 1860.

Die Deputation des Heil. Geist-Hospitals.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 270 Ctr. pulverisirtem Wermuthkraut soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Bedingungen sind bei den Hauptämtern Königsberg, Danzig und Elbing einzusehen und die Lieferungs-Offerten schriftlich, versiegelt und postfrei mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Wermuthkraut"

bis zum 15. Mai c. an das unterzeichnete Hauptamt einzusenden.

Königsberg, den 28. März 1860.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Montag den 23. April c. Nachmittag um 3 Uhr sollen im Kaufmann Schrockschen Grundstück, Innern Sct. Georgsdamm (im Dampfwagen genannt)

1 Pferd, 3 Kühe, 2 Schweine, Hühner ꝛc. öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 16. April 1860.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Musikalien-Neuigkeiten.

Für Pianoforte.

Chwatal, Melodienkranz über Compositionen Schiller'scher Lieder. op. 156. 15 Sgr.

Bouquet de Melodie 6 aus Gluck's Orpheus. 12 Sgr.

Paraphrases über Pardon de Ploermel 1. 2. à 12 Sgr.

Improvisation sur une Mazourka de Badniensky. op. 146. 12½ Sgr.

Elementar-Pianoforte-Schule. op. 135. I. II. à Thlr. 1.

Gallrein, Tanzsalon für die Jugend. cplt. 17½ Sgr.

Gautsch, Potpourri über beliebte Lieder. 15 Sgr.

Held. op. 36. Feuilles d'Album. 7½ Sgr.

Immortellen aus Händel's Werken. 15 Sgr.

Köhler. op. 19. No. I.—IV. Volksmelodien à 10 Sgr.

Vorräthig in

Neumann-Hartmann's Buch- und Musikalien-Handlung.

In 2 Jahren erschienen 4 Auflagen im Ganzen 22,000 Bändchen von

Des alten Schäfer Thomas

Geheim- und Sympathie-Mittel.

Der alte Schäfer Thomas, bekannt durch seine Prophezeihungen und seine Kuren an Menschen und Vieh, veröffentlicht endlich seine Geheimmittel, von denen bis jetzt 6 Bändchen à 7½ Sgr. erschienen.

Das dritte enthält:

1. Gegen Sodbrennen und Magensäure.
2. Einen feuer- und wasserdichten Kitt zu machen.
3. Tokayer künstlich zu bereiten.
4. Bestreichen von Holz und Eisen.
5. Kautschuk-Kitt zu hermetischer Verschließung von Gefäßen.
6. Eisenkitt.
7. Den Wurm bei Pferden zu heilen.
8. Gegen Kupfer-Ausschlag im Gesicht.
9. Mittel für die, welche das Wasser nicht halten können.
10. Pflanzen mit ihren vollkommenen Farben in Kräuterbüchern jahrelang zu conserviren.
11. Keuschheitsproben.
12. Zu jeder Stunde aus dem Schlafe zu erwachen.
13. Die größten Stücke Rauchfleisch binnen 24 Stunden völlig mürbe zu räuchern.
14. Diebe zum Wiederbringen gestohlenen Gutes zu zwingen.
15. Alte Betten wie neu zurecht zu machen.
16. Mittel gegen Kolik.
17. Ranzige Butter zu verbessern.
18. Gegen Lungen- und Schwindsucht.
19. Gegen den Lungenbrand beim Vieh.
20. Schwamm bei Pferden zu heilen.
21. Gegen Leberschmerzen.
22. Das Einbeizen der Saat.
23. Die Kunst, sich fest zu machen.
24. Neue Rosen schnell in starken Exemplaren zu ziehen.
25. Das Schwefeln des Hopfens zu erkennen.
26. Böse Brüste zu heilen.
27. Haarausfallen zu verhindern und den Haarwuchs zu befördern.
28. Haare nach Belieben zu entfernen.
29. Zubereitung eines Tabacks, für Lungenschwindsuchts- und Brustkranke heilsam.
30. Dem echten vollkommen ähnlichen Champagner zu bereiten.
31. Mahagoni-Farben auf harten Hölzern.
32. Der beste Dünger.
33. Fußzeug wasserdicht zu machen.
34. Die Bereitung des Tonko-Schnupftabacks.
35. Die Dummkrankheit der Schweine zu heilen.
36. Daß das Lampendocht immer rein brenne und nicht dampfe, auch das Oel rein und sparsam brenne.
37. Neues Mittel, das Alter der Pferde vom neunten Jahre an zu erkennen.
38. Trinkgläser ohne Feuer zu vergolden.
39. Pollutionen zu verhüten.
40. Zu erkennen, ob Kranke binnen Monatsfrist sterben.
41. Ein Pferd, das sich nicht beschlagen lassen will, zu zähmen.
42. Mittel gegen Cholera.
43. Das Rauchen der Lampen zu verhüten.
44. Gliederschmerzen zu stillen.
45. Den Dieb seines Eigenthums im Traume zu sehen.
46. Gegen Flecken im Gesicht.
47. Fliegen zu vertreiben.
48. Quarzpapier.
49. Mittel beim Ausbleiben der monatlichen Reinigungen.
50. Schwache Augen zu stärken.
51. Gegen Kopfweh und Schwindel.
52. Herzaugen zu vertreiben.
53. Gegen den Biß toller Thiere.
54. Mittel zur Vertilgung des Hausschwamms.
55. Gegen die Bleichsucht.
56. Wider die Würmer beim Rindvieh.
57. Mehl lange aufzubewahren.
58. Treffliche Pferdefütterung.
59. Raupen und Schmetterlingseier an den Bäumen zu vertilgen.
60. Leim als Futter für Milchkühe.
61. Gegen die Rinderpest.
62. Unzerreißliches Papier.
63. Vertilgung des Kornwurms.
64. Siegelwachs zu gerichtlichen Versiegelungen zu bereiten.
65. Neue Wagenschmiere.
66. Mittel gegen Blutverlust.
67. Mittel gegen die Gicht.

In Elbing vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

Wichtig!

für Maurer, Zimmerleute, Böttcher, Landwirthe, Forst- und Bauverwalter, Steuerbeamte und Unterofficiere, welche bei der Steuerpartie eintreten wollen, überhaupt für Jeden, dem daran gelegen ist,

ohne weitschweifige theoretische Beweismittel

den Kubik-Inhalt eines Körpers berechnen zu lernen,

ist nachstehende kleine Schrift, welche hiermit angelegentlichst empfohlen sein soll:

Handbuch der Körper-Messung

von

Friedrich Bechstein.

Mit einem Anhange von Formeln zur Berechnung der Flächen und Körper.

Mit 16 Holzschnitten.

Preis 5 Sgr.

Verlag der Fr. Hüttig'schen Buchhandlung in Hettstädt.

Vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

So eben traf aus dem Verlage von W. Bock in Leipzig ein:

Die jungen Musikanten.

Beliebte Opern-Stücke, Tänze und Volkslieder von den besten und berühmtesten Componisten aller Zeiten in leichtem Arrangement für das Pianoforte von F. Schubert.

Inhalt des ersten Heftes: Polka von Sachse. — Letzte Rose. — God save the Queen. — Lied aus Martha. — Arie aus Norma. — Vien qua Dorina bella, arr. von Weber. — Menuett aus Don Juan. — Arie aus Montechi und Capuletti. — Mei herziges Dierndel. — Loreley. — Russische Hymne. — Berühmter Walzer von Reissiger. — Steh' nur auf, junger Schweizerbub'. — Marsch aus Norma. — Walzer. — Arie aus Belisar. — Rheinländer Polka. — „Denkst du daran." — Galopp aus der Oper Die lustigen Weiber von Windsor. — „Den lieben langen Tag." — „Freudvoll und leidvoll." — Lied aus den Wienern in Berlin. — „Das klinget so herrlich," aus der Zauberflöte. — Arie aus Montechi u. Capuletti. — „An Alexis." „Das Schiff streicht durch die Wellen." — Galopp aus der Nachtwandlerin. — Andante aus Haydn's Sinfonie mit dem Paukenschlag. — „Bekränzt mit Laub." — „Freiheit, die ich meine." — Lancier. — Arie aus der Nachtwandlerin. — „Wenn die Hoffnung nicht wär'." — Aus der Oper Oberon. — „Das Wandern ist des Müllers Lust." — Menuett von Beethoven. — Arie aus der Oper Das Concert bei Hofe. — „Sah ein Knab' ein Röslein stehn." „Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiss." — Galopp über das Lied Die blauen Augen. — „Ach wie ist's möglich dann." — Polka aus der Oper Der Liebestrank.

Dieses reichhaltige Heft (mehr als 40 Stücke enthaltend) kostet

— nur 15 Sgr. —

Neumann-Hartmann's
Buch- und Musikalienhandlung.

Strohhüte für Damen und Kinder, **Blumen, Bänder** und **Strohborten** zu den billigsten Preisen empfehlen

RAHN & ROLLING.

Corset ohne Naht von 1 Thlr. 5 Sgr. an und genähte von 22½ Sgr. empfehlen Rahn & Rolling.

Die neuesten Fichus, Aermel, garnirte Morgenhauben, selbst angefertigte Morgenhauben von 10 Sgr. bis zu den Elegantesten empfehlen

Rahn & Rolling.

Oberhemden, Chemisettes, Böffchen, Aermel und Einsätze von Leinen und Chiffon empfehlen

Rahn & Rolling.

Bestellungen auf Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche werden schnell und sauber ausgeführt bei

Rahn & Rolling.

Tapeten und Borduren

neue Sendungen, pro Stück 12 Ellen lang zu 3½ Sgr. bis 2 Thlr. empfehlen zur geneigten Beachtung

E. Klose & Noss.

Zur Wäsche:

feinste hall. Stärke, e. f. Blau in Pulver, Kugeln, Tafeln und flüssig, **Soda-, grüne und Elain-**(Scheel-) **Seife** zu Fabrikpreisen. —

Im goldenen Ring.

Maitrank

von Rhein'schen Kräutern

im Casino.

Französische Luzerne

zur Saat offerirt billigst

H. Harms,

im Dampfschiff.

Fein gemahlenes **Knochenmehl** offerirt billigst **H. Harms,**

im Dampfschiff.

Beste holländische (Antwerper) Dachpfannen

so eben angekommen, empfiehlt als gut und billig. (Bei Entnahme gleich aus den Schiffen verhältnißmäßig billiger.)

D. Wieler, Holzhandlung.

Regenschirme

empfiehlt billigst. Alte Fischbeingestelle werden nach dem Werthe mit in Zahlung genommen bei

Eduard Krause,

Wasserstraße No. 80.

Sonnen- und Regenschirme werden sehr sauber und auf das billigste neu bezogen, so wie jede Reparatur auf das schnellste angefertigt bei

Eduard Krause.

Wasserstraße No. 80.

Hamburger Spazierstöcke

empfiehlt billigst **Ed. Krause,**

Wasserstraße No. 80.

Circa 20 Schock Haferstroh ist zu verkaufen bei Cornelius Fröse, in **Ober-Kerbswalde.**

Moras haarstärkendes Mittel

oder: Eau de Cologne philocome.

Dieses vortreffliche Haarwasser empfiehlt sich auch durch seine Wohlfeilheit, da man mit einem Flaçon bequem 3 Wochen auskommt; pr. ¼ Fl. 20 Sgr., pr. ⅛ Fl. 10 Sgr.

Cöln. ***A. Moras & Cie.***

Echt zu haben bei

Adolph Kuss, in Elbing.

Hamburger Spazierstöcke in größter Auswahl empfing und empfiehlt billigst **Adolph Kuss.**

Filet-Handschuhe,

das Paar von 4 Sgr. an ꝛc., **Kinder-Glacee-Handschuhe** zu 5 Sgr. empfiehlt

Otto Kaufmann,

Handschuhfabrikant.

Engl. Riesenspargelpflanzen, zwei- und dreijährige, **Pracht-Georginen, Topfnelken, Erfurter Levkoyen-Pflanzen, Staudengewächse** empfiehlt

H. Brandt, Sonnenstraße No. 33.

Verschiedene Nutzhölzer,

als: eichen, buchen, birken, eschen, linden und ellern Bohlen und Dielen, Stäbe in allen gangbaren Längen wie auch Böden und Bände sind vorräthig und verkauft zu den billigsten Preisen **C. Knothe,**

Inneren Vorberg No. 2.

Haferstroh

in guter Beschaffenheit ist in **Amalienhof** bei Elbing zu verkaufen.

Donnerstag den 26. April werde ich an Ort und Stelle mein lebendiges und todtes Inventarium, als: Wagen, Schlitten, ein Pflug, öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, wozu ich Käufer zahlr. einlade. Huppke, Wwe., Kraffohlsdorf

---

Im Dominium **Hansdorf** bei Elbing stehen noch mehrere hundert Schock schönes Dachrohr diesjähriger Ernte zum Verkauf.

---

183 Stück **Mutterschaafe** von 2 bis 6 Jahren,
110 Fettschaafe, theils M., theils H.,
100 - Märzhammel,

Alles Negretti, stehen zum Verkauf in **Heinrichau.** Abnahme nach der Schur.

---

500 Fetthammel stehen im Dominium **Langenau** (bei Freistadt) sofort zum Verkauf.

Auf **Adl. Sumpf** bei Mühlhausen stehen 100 Stück fette Mastschaafe zum Verkauf.

Ein schwarzbunter Großbull ist zu verkaufen bei Peters in **Eschenhorst.**

Eine Kuh, die innerhalb 14 Tagen frischmilch werden soll und 1 Hockling hat zu verkaufen der Lehrer Schmidt in **Marcushof.**

Eine **frischmilche Kuh** vom vierten Kalbe steht zum Verkauf.

Leichnamstraße No. 36.

Vorstädtische Grünstraße No. 5./6. ist eine frischmilche Ziege zu verkaufen.

Ein Haus mit 2 Stuben, Stall und etwas Gartenland ist zu verkaufen bei Tuchel in **Dornbusch.**

Die den Geschwistern Wolter in **Stalle** gehörige Besitzung, bestehend aus 3 Hufen 3½ M. c. (worunter 1 Hufe der schönsten Wiesen) 1 Wohnhause, Stall und Scheune sind durch Feuer zerstört, soll Auseinandersetzungshalber im Ganzen oder getheilt verkauft werden und steht hiezu auf

den 1. Mai c.

Termin im Hofe daselbst an.

Mein am hiesigen Orte befindliches kaufmännisches Geschäft mit Schank, Grützerei und Bäckerei bin ich gesonnen unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen. Auch kann auf Wunsch einiges Land mit verkauft werden.

Ladekopp bei Tiegenhof.

Julius Quiring.

Sonntag den 22. April Nachmittags 4 Uhr werden 6 Morgen 134 □Ruthen kulm. Wiesenland, morgenweise theils zum Pflügen theils zum Hauen und Weiden an der Wasser-Abmahlmühle bei **Rothebude** verpachtet.

Etablissement.

Hiemit erlaube ich mir die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich in Elbing als Maler etablirt habe. Indem ich mich zur Ausführung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten, als: Stuben- und Schildermalerei, Tapeziren, Lackiren und Anstreichen den geehrten Herrschaften in der Stadt und Umgegend geneigtest empfehle, wird es mein Bestreben sein, jeden Auftrag nach Wunsch des mich Beehrenden auszuführen.

Meine Wohnung ist Junkerstraße No. 61.

Hermann Ballnet.

Meinen hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich meine Wohnung von der Wasserstraße nach der langen heiligen Geiststraße No. 53. verlegt habe, dem Industriehause gegenüber.

J. G. Kuhn,
Kleidermacher.

Diejenigen Herren aus dem Kreise Elbing, welche Agenturen für die Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin zu übernehmen wünschen, wollen sich gefälligst persönlich bei mir melden. Der Agent für die Stadt Elbing ist bestellt.

Marienburg, im April 1860.

Littge,

des. vollziehender Haupt-Agent.

Ein Kandidat der Theologie wünscht Schülern des Gymnasii oder der Realschule Privatunterricht zu ertheilen oder Nachhilfe-Stunden zu geben. Das Nähere in der Expedition d. Blattes.

Ein mit den besten Empfehlungen versehener Wirthschaftsinspektor sucht eine Stelle und kann dieselbe auf Verlangen sogleich antreten. Auskunft hierüber ertheilt

Fr. Räuber in Elbing.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei Maraun, Gürtler und Neusilberarbeiter,

Lange Hinterstraße No. 33.

Mädchen zur Erlernung des Weißzeugnähens werden angenommen

Aeußeren Mühlendamm No. 50.

Ein Knabe, welcher Lust hat die Malerei zu erlernen, findet sofort eine Stelle bei R. H. Rübe, Burgstraße No. 3.

Agenten- und Commis-Gesuch.

Siege & Co. in ***London W. C.*** wünschen für Deutschland Agenten und Reisende und nach England drei deutsche Commis zu engagiren. Briefe erb. frco.

Ein junger Mann, der 11 Jahre in Holz- und Getreide-Geschäften auf dem Lande fungirt hat und im Besitze guter Zeugnisse ist, wünscht von jetzt ab eine Anstellung. Jede seinen Kenntnissen entsprechende Beschäftigung würde demselben annehmbar sein.

Nähere Auskunft ertheilt gegen portofreie Anfragen

der Kaufmann C. F. Schnakenberg, in **Tiegenhof.**

Ein militairfreier junger Mann, welcher mehrere Jahre in Polen ein Landgrundstück besessen, sucht sogleich als Wirthschaftsbeamter eine Stelle. Auf das Gehalt kommt es nicht an. Näheres in der Expedition d. Bl.

In der Umgegend bei Elbing wird eine Landpachtung oder eine lohnende Gastwirthschaft vom Mai c. ab zu pachten gesucht. Verpächter wollen sich melden beim Gesch.-Agenten Herrmann Grabowsky in Elbing.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 34. — 25. April 1860

Marktberichte.

Elbing. In der vergangenen Woche hatten wir mehrere recht warme Tage, welche den Saaten förderlich waren; zwischenein kühl und Regen. Die Zufuhren von Getreide waren gering; Preise Anfangs der Woche noch anziehend, zu Ende etwas schwankend. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127- bis 134-pf., 80 -- 90 Sgr., abfallendere Sorten 70 bis 78 Sgr. Roggen, 125. — 130-pf., 52 — 56 Sgr. Gerste 40 — 54 Sgr. Hafer 26 — 30 Sgr. Erbsen 52 bis 57, graue 57 — 65 Sgr. — Spiritus 17⅓ Thlr.

Danzig. Anfangs der vergangenen Woche gewann das Geschäft in Weizen durch bessere englische Berichte und durch eintreffende polnische Zufuhren an Lebhaftigkeit und stiegen Preise um 10 Fl., ließen aber später wieder nach. Der Umsatz betrug über 1100 Last. Bahnpreise: Weizen 67 — 90, Roggen 54 — 57, Gerste 37 — 56, Hafer 28 — 34, Erbsen 55 — 62 Sgr. — Spiritus 17 Thlr.

Königsberg. Der Umsatz an unserer Kornbörse war in letzter Woche matt und gering. Am Markt wurde bei geringer Zufuhr bezahlt: Weizen 75 — 95, Roggen 50 — 56, Gerste 40 — 52, Hafer 25 — 33 Erbsen 55 — 60, graue 70 Sgr. — Spiritus festgehalten, aber wenig gemacht, 18 Thlr. zu bedingen.

M. Berlin.

Das Abgeordnetenhaus verhandelte in seinen letzten beiden Sitzungen eine Angelegenheit der Deutschen Politik, bei welcher jedoch, wie wir glauben, sowohl die innere als auch die hohe Politik eine wesentliche Rolle spielten. Es handelte sich um die in neuester Zeit vielbesprochene Verfassungs-Angelegenheit von Kurhessen. Nach der französischen Juli-Revolution von 1830 gelangte im Jahre 1831 in Kurhessen eine stark demokratische Verfassung zur Geltung, welche während des darauf folgenden Zeitraums politischer Ruhe, wenn auch nicht ohne Streitigkeiten, bestehen blieb. Nach der Revolution von 1848 wurde dieselbe i. J. 1852 mit Zustimmung des reaktivirten Deutschen Bundestages außer Wirksamkeit gesetzt und dagegen, ebenfalls mit Genehmigung des Bundestages, die ziemlich auf entgegengesetzten Grundlagen basirten Grundzüge einer anderweitigen Verfassuug octroyirt, über deren nähere und besondere Bestimmungen und Einzelheiten die Regierung Kurhessens mit den Ständen sich einigen sollten. Nach mehrjährigen Weiterungen ist die Sache nunmehr beim Deutschen Bunde zur Entscheidung gekommen, darüber jedoch keine Einigung erzielt worden, vielmehr bekanntlich eine Differenz entstanden. Oestreich und die große Mehrzahl der anderen Deutschen Bundesstaaten will nämlich die Verfassung von 1852 mit Modifikationen nach der von 1831; Preußen mit einigen anderen Staaten geht davon aus, daß die Verfassung von 1831 vom Bundestage i. J. 1852 nur einstweilen außer Kraft gesetzt sei, daß sie folglich rechtlich fortbestehe, und will deshalb entgegengesetzt die Verfassung von 1831 mit Modifikationen nach der von 1852. Die kurhessische Regierung selbst hat den Beschluß der Majorität des Bundestages acceptirt und sich bereit erklärt, bei der nun auf der Grundlage der 1852 ger festzustellenden definitiven Verfassung den Wünschen der Stände Rechnung zu tragen. Die Differenz im Bundestage aber besteht fort und es ist bis jetzt nicht abzusehen, wie dieselbe ausgeglichen werden soll. — In dieser Angelegenheit hatte nun der Abg. v. Vincke bei dem Preußischen Abgeordnetenhause einen Antrag eingebracht, des Inhalts: der Königlichen Staatsregierung in Betreff ihres Verhaltens in der kurhessischen Verfassungs-Angelegenheit die Zustimmung des Hauses auszusprechen. (Ob die Idee zu diesem Antrage in Herrn v. Vincke — welcher bei alle seinem Witz und Rednertalent wohl eben nicht reich an eigenen Ideen zu sein scheint — selbst entstanden, oder mehr eingegeben worden, darüber giebt der Schluß vielleicht einige Auskunft.) Die zur Vorberathung dieses Antrages ernannte Kommission hatte nun folgende Resolution beantragt: „Dieses Haus ist den Schritten der Königl. Staats-Regierung — der kurhessischen Verfassung von 1831 rechtliche Anerkennung zu sichern — mit lebhafter Zustimmung gefolgt und hegt das Vertrauen, daß die Königl. Staats-Regierung den von ihr eingenommenen Standpunkt — auch den von der Mehrzahl der deutschen Regierungen am 24. März d. J. zu Frankfurt gefaßten Beschlüssen gegenüber — mit Energie festhalten werde", und die Sitzungen des Abgeordnetenhauses am 20. und 21. d. wurden mit der Debatte über diese Resolution ausgefüllt. Von vorne herein erklärten die Abgeordneten der Provinz Posen, daß sie an der Diskussion und Abstimmung darüber sich nicht betheiligen würden, da sie Abgeordnete einer Provinz seien, die nicht zum Deutschen Bunde gehöre. Hierauf nahm der Minister des Auswärtigen, Freiherr v. Schleinitz, das Wort: Es handele sich nicht blos um den Rechtszustand eines deutschen Landes, sondern um die Fundamentalsätze des deutschen Bundes-Rechtes. Die hessische Verfassungs-Frage sei eine deutsche Verfassungs-Frage. Darin liege für Preußen der Schwerpunkt. Gestützt darauf, daß der Bundesbeschluß vom Jahre 1852 die Erklärung zuließe, die kurhessische Verfassung von 1831 sei nur provisorisch aufgehoben, beantragte Preußen die Rückkehr zur Verfassung von 1831 als Basis. Preußen müßte sich unumwunden lossagen von der Politik, die bis zu den Karlsbader Beschlüssen hinaufreiche und dem Vaterlande keinen Segen gebracht habe. Der Bundes-Beschluß vom 24. März überschreite die verfassungsmäßige Kompetenz des Bundestages. Daher sei Seitens Preußens nicht blos ein dissentirendes Votum gegeben, sondern eine Verwahrung eingelegt worden. Die Regierung habe sich die Konsequenzen hiervon klar gemacht. Das Land möge versichert sein, daß die Regierung diesen Standpunkt festhalten und eine Politik verfolgen werde, welche die Ehre und das Recht vorzeichnen. — Darauf nahm denn die Diskussion, an welcher sich eine Reihe von Rednern betheiligten und die an interessanten Momenten reich war, ihren Fortgang, bis am Schlusse des zweiten Sitzungstages die Abstimmung erfolgte. Der dem Kommissionsantrage entgegenstehende Antrag des Abg. Reichensperger, lautend: „In Anbetracht, daß gegenüber der politischen Lage Europa's die Sicherheit des gesammten Vaterlandes durch die Einigkeit unter den deutschen Staaten bedingt erscheint, spricht das Haus der Abgeordneten die Erwartung aus, daß die Königl. Staats-Regierung darauf Bedacht nehmen werde, eine gütliche Ausgleichung der in Betreff der kurhessischen Verfassungsfrage obwaltenden Differenzen herbeizuführen", wurde mit großer Majorität abgelehnt, die Resolution der Kommission bei namentlicher Abstimmung mit 207 gegen 68 Stimmen angenommen; 19 enthielten sich der Abstimmung, darunter die Minister (weil es sich um ein Vertrauens-Votum handle), und die Polen. Die immerhin doch bedeutende Minorität gegen die Resolution bestand aus den Fraktionen der früheren Rechten, jetzigen Linken, und den Katholiken. — Kommen wir nun zu der sich unabweislich aufdrängenden Frage nach Zweck und Ziel dieser von einem Preußischen Abgeordnetenhause über kurhessische Verfassungs-Differenzen geführten Debatte und beschlossenen Resolution, so steht, was weiter „in der Zeiten Hintergrunde schlummert", freilich dahin; denn Aeußerungen, wie die des Abgeordneten v. Carlowitz, daß Preußen aus dem Deutschen Bunde austreten solle; oder des Abg. v. Puttkammer, daß die hessische Frage dahin führen möge, daß der Bundestag gesprengt und daß das hessische Volk aus seiner Lage befreit werde durch Preußens Wort und wenn es sein müsse durch „Preußens Schwert", und andere ähnliche, sind doch wohl nur eben als Aeußerungen Einzelner zu betrachten. Ueber den nächsten Zweck aber giebt die ministerielle „Preußische Zeitung" in einem, die Debatte über die kurhessische Frage besprechenden Artikel die folgende verständliche Auskunft: „Es ist nicht damit abgethan", sagt die „Pr. Ztg.", „daß man in einer einzelnen Frage begeistert Beifall ruft; es handelt sich um eine ernste politische Konsequenz, um eine durchgreifende Folgerichtigkeit des gesammten Verhaltens. Wenn die gegenwärtige preußische Regierung für Preußen und Deutschland eine so gewichtige Mission übernommen hat, wenn diese Mission auf den verschiedensten Seiten so große Hemmnisse findet, und wenn es für Preußen und Deutschland von so entscheidender Wichtigkeit ist, daß alle diese Hemmnisse besiegt werden, — nun dann gilt es doch wohl, dieser Regierung mit Ernst und Entschlossenheit zur Seite zu stehen, und den großen politischen Zielen die erforderlichen Opfer zu bringen. Nur so können die Schwierigkeiten der Situation überwunden und die der Regierung gestellte Aufgabe, trotz aller Anstrengungen der Gegner, siegreich durchgeführt werden." — Daß mit den „erforderlichen Opfern" die Genehmigung der Militairvorlagen gemeint ist, liegt auf der Hand. Herr von Vincke, der Hauptgegner der Militairvorlagen, hat durch einen von ihm angeregten oder doch eingebrachten Antrag diese Debatte und deren Resultat selbst herbeigeführt; und dieses Resultat muß, wie die „Pr. Ztg." sehr deutlich deduzirt, nothwendig nun die Annahme der Militairvorlagen zur Folge haben. Das ist beiläufig der Humor von der Sache. — An sich aber wird man nicht umhin können, in der Thatsache dieser Diskussion und der dabei ergangenen offiziellen Erklärungen eine Angelegenheit von tief ernster und höchster Bedeutung zu erkennen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (St.-A.) Das Befinden Seiner Majestät des Königs war auch in der verflossenen Woche, eine momentane Abspannung am 16ten abgerechnet, im Ganzen befriedigend. Die Promenaden konnten trotz der theilweise ungünstigen Witterung täglich unternommen werden.

Ueber den Zweck des Besuches des Königs von Sachsen kursiren noch immer viele Vermuthungen. Die Unterredung zwischen demselben und dem Prinz-Regenten war eine durchaus vertrauliche, zu welcher ein Minister nicht zugezogen wurde. Man hört Andeutungen, daß in Kurzem noch ein anderer deutscher Fürst an unseren Hof kommen werde. Daß es sich um eine Annäherung überhaupt handelt, dürfte kaum zu bezweifeln sein. Ob auch zwischen Preußen und Oestreich, wird hier mehrfach bezweifelt. Wie die „K. Z." schreibt, erachten hiesige Diplomaten und Politiker den östreichischen Staat noch krankhafter als die Türkei. (Das müßten sehr einfältige Diplomaten sein. Wir halten die Regeneration Oestreichs für nahe.)

Die „Preuß. Ztg." brachte dieser Tage einen ziemlich scharfen Artikel gegen Frankreich, in dem es u. A. heißt: Zum Ueberfluß wissen wir genau, daß schon vor dem Kriege zwischen Frankreich und Sardinien von einer Abtretung von Savoyen und Nizza die Rede gewesen ist. Schließlich mahnt die „Pr. Z.", von allen Seiten bemüht zu sein, auf die Einigung Deutschlands hinzuwirken und die vorhandenen Ursachen der gegenseitigen Mißstimmung so viel als möglich zu beseitigen!!!

— Vor Kurzem berichtete das „Preuß. Volksbl.", daß das Herrenhaus einen Antrag auf Regelung der Staatsanwaltschaft einbringen werde. Wir freuen uns, dieser Nachricht heute noch hinzufügen zu können, daß

zugleich darauf Bedacht genommen ist, der Krone ihr wohlbegründetes, altes Abolitionsrecht (das Recht, einen Criminalprozeß vor Untersuchung oder gefälltem Urtheil niederzuschlagen) wieder herzustellen. Selbst in England besitzt die Krone dieses Recht, es ist mithin ganz unverständlich, warum die Krone in Preußen dasselbe nicht besitzt.

Die „Volksztg." sagt: „Der erste Schritt zu den moralischen Eroberungen für Preußen in Deutschland ist die Lossagung Preußens vom Bundestage." (Wir fragen: Wer würde über diese Lossagung sich wohl am meisten vergnügt die Hände reiben?)

— (Pr. Blksbl.) Am verflossenen Freitage hat eine Deputation angesehener Männer Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten zwei mit unzähligen Unterschriften bedeckte Petitionen überreicht, deren erste Se. Königl. Hoheit ehrfurchtsvoll bittet, die neue Militair-Ordnung unbeirrt auszuführen, und deren zweite den Ausschluß der Juden aus christlichen Aemtern anlangt. Se. Königl. Hoheit empfing die Deputation in Gegenwart des Fürsten Hohenzollern und stellte in der Judenfrage die Einholung eines Rechtsgutachtens von competenter Seite in Aussicht.

— Am 21. empfing der Premier-Minister Fürst v. Hohenzollern eine Deputation der Herren (großentheils Professoren) welche einige Tage vorher zusammengekommen waren, um in der kurhessischen Verfassungsfrage ihre Meinung zu sagen und dieselbe in einer Adresse dem Staatsministerium zu überreichen. Die ehrenwerthen Professoren, denen der Zopf noch immer hinten hing, erklärten u. A., es sei ihr heißester Wunsch, zu kämpfen, wenn es nöthig werde. (Welch' edler Muth!)

— Einige Berliner Zeitungen und Correspondenten entblöden sich nicht, mit großer Befriedigung zu berichten, daß Lord John Russell in einer Depesche an einen englischen Agenten in Deutschland sich dahin ausgesprochen habe, daß in dem zwischen Preußen und der Mehrheit der Bundesstaaten in Betreff der kurhessischen Verfassungsfrage entstandenen Conflikt das Recht auf Seiten der Preußischen Regierung sei. Wird man denn in Deutschland niemals dazu kommen, auf eigenen Füßen zu stehen, wird man denn immer auf fremdes Urtheil hören, fremde Einmischung dulden!

— Bei der Debatte über die hessische Frage waren die Tribünen des Abgeordnetenhauses an beiden Tagen überfüllt. Die Rede des Abg. v. Vincke war eine der schwächsten, welche derselbe je gehalten; sie nahm sich aus wie ein Haché, lauter unzusammenhängende Brocken ohne einen durchgehenden, geschweige denn hervortretenden Gedanken. Der berühmte Redner scheint die Grenzlinie, wo das Reden zum Schwatzen übergeht, bereits überschritten zu haben.

— Die Silbertransporte, welche durch die Post von Rothschild in Paris hier eingehen, dauern noch immer fort. Am Sonnabend traf wieder ein solcher, aus 60 Kisten, à Kiste 5000 Thlr., also in 300,000 Thlr. bestehend, hier ein. — Die Börse am 23. war fest, aber ziemlich still. Staatsschuldscheine 83¼; 1859 freiw. Anleihe 104; Preuß. Rentenbriefe 92.

Deutschland. Frankfurt. Die Bundes-Militair-Kommission hat nunmehr ihren Bericht erstattet. Derselbe beseitigt einfach die preußische Vorlage, die Bundes-Kriegsverfassung betreffend, und erklärt auf Antrag des hannoverschen Correferenten die allgemeinen Bestimmungen dieser Verfassung für einer Reform nicht bedürftig. — Das offiziöse „Dresdner Journal" spricht sich offen gegen eine Unterstützung der Schweiz durch Deutschland aus.

Oestreich. Der Kaiser scheint sich nun endlich entschlossen zu haben, in Betreff der inneren Politik einen anderen Weg einzuschlagen. Durch zwei kaiserliche Handschreiben vom 19. d. wird General Benedek mit der Leitung der politischen Verwaltung von Ungarn betraut, die bis jetzt bestehenden fünf in eine Statthalterei vereinigt und die Absicht kundgegeben, für die Angelegenheiten der politischen Verwaltung Comitats-Verwaltungen einzuführen und denselben nach Art des vormaligen Systems Comitats-Congregationen und Ausschüsse in Zusammensetzungen und Wirkungskreisen, die den jetzigen Verhältnissen entsprechen, beizugeben. Im Einklange hiermit befiehlt der Kaiser, daß nach Inslebentreten der Gemeinde-Ordnung und Comitats-Verfassung die Anträge in Betreff des Landtages vorbereitet werden, damit das in allen Kronländern einzuführende Prinzip der Selbst-Verwaltung durch Landtage und Landtags-Ausschüsse auch in Ungarn zur Geltung gebracht werde. Diese den Ungarn zugestandenen bedeutenden Konzessionen sind auch bereits für Nieder- und Ober-Oestreich und Steiermark in gleich bedeutsamen Maßregeln angeordnet worden.

Frankreich. Intriguen und nichts als Intriguen, hier wie überall! Die Redlichkeit erscheint völlig aus der Politik der Gegenwart entschwunden; der Macchiavellismus in unbedingter Herrschaft! Die „Preuß. Ztg." bestätigt in einem Pariser Artikel unsere neulich geäußerte Vermuthung, daß der Aufruhr in Sizilien durch England angezettelt worden, vollständig: „Lord Palmerston, sagt sie, scheint seit einiger Zeit eine revolutionaire Bewegung im Königreich beider Sizilien begünstigt zu haben. Sein Plan mochte dahin gehen, Neapel sich mit dem neuen italienischen Königreiche vereinigen zu lassen, Sizilien aber unter englischem Protektorate zu emanzipiren. (So spricht man in England das von L. Napoleon in Gang gebrachte Wort Annexion aus.) Die Aufstände brachen aber zu früh aus, und England hat das Unternehmen vertagt. Ein fernerer Artikel der „Pr. Z." berichtet, Napoleon weigere sich, die Annexion Toscana's in Sardinien anzuerkennen, weil der Vertrag von Zürich „die Rechte der verdrängten Souveraine reservire." Napoleon wird wohl dafür sorgen, daß Sardinien nicht zu mächtig oder gar unabhängig von ihm wird, und sollte V. Emanuel Miene machen, sich zu emanzipiren, so wird Napoleon sich der Wiedereroberung der Romagna durch päpstliche Truppen, vielleicht auch der Wiederherstellung Toscana's u. s. w. u. s. w., gewiß nicht widersetzen. Savoyen und Nizza hat er, und im Uebrigen wird er nur dafür sorgen, daß in Italien Niemand eine unabhängige Machtstellung erlange, sondern ihm die Suprematie bleibe. — Nach offizieller Angabe haben in Nizza 24,637 mit Ja, für den Anschluß an Frankreich, und nur 160 mit Nein gestimmt.

Großbritanien. Der „Observer" vom 22. erklärt die Nachricht der „Preß": Frankreich hätte einen Kongreß behufs Arrangements der Verträge von 1815 gefordert, für falsch. Die Mächte würden nur zu einem Kongreß über die savoyische Frage zusammentreten. (?)

Italien. Turin. In der Adresse der Kammer an den König figurirt bereits der „Schmerzensschrei" des noch nicht annexirten Italien. Der Appetit danach ist sehr rege, aber der Alliirte an der Seine wird den ihm zu weit gehenden Gelüsten wohl einen Dämpfer aufsetzen. Unmöglich scheint es nicht, daß nach einiger Zeit der Spruch „Wie gewonnen, so zerronnen" auch in Betreff Sardiniens sich bethätigt.

Nach in Wien eingetroffenen Nachrichten aus Bologna, hat der Erzbischof ein Circular an den Clerus erlassen, in welchem er verbietet, den Personen, welche für die Annexion gestimmt haben, die Absolution zu ertheilen. Während der Anwesenheit des Königs wird der Erzbischof auf's Land ziehen, das Domkapitel sich in ein Kloster begeben.

Rom. Die Zahl der französischen Offiziere, welche ihre Dienste dem General Lamoriciere angeboten, beläuft sich bereits auf über 750. Die hiesige Regierung hat am 19. an alle Gesandten einen Protest gegen die Einverleibung der Legationen an Sardinien gerichtet, worin sie die Hoffnung ausspricht, daß die Mächte diese Einverleibung nicht anerkennen, im Gegentheil diesen Raub zu verhindern sich beeilen werden. — Die französischen Truppen bleiben noch auf unbestimmte Zeit in Rom.

Neapel. Palermo. Die Mitglieder des Revolutions-Ausschusses, welcher aus Notabeln der Stadt zusammengesetzt war, sind zum Tode verurtheilt worden. Der König hat befohlen, die Vollziehung der Strafe aufzuschieben. Die Citadelle von Messina war genöthigt, während der aufständischen Bewegung vier große kalabresische Barken zu beschießen, welche herbeigekommen waren, um zu plündern. Jedenfalls haben bei dem Aufstande in Sizilien auch sardinische Agenten die Hand im Spiele.

Spanien. Am 21. ist der Prätendent Graf Montemolin und dessen Bruder Prinz Ferdinand in der Nähe von Tortosa verhaftet worden.

Türkei. Die Bewegungen der slavischen und serbischen Bevölkerung rufen ernste Bedenken hervor. Mit Serbien stehen neue Konflikte bevor; die serbische Deputation ist in Konstantinopel schlecht aufgenommen worden, die Regierung will 30,000 Mann zusammenziehen. In der kirchlichen Angelegenheit legt sich Oestreich in's Mittel.

Dänemark. Die ministeriellen Blätter beginnen mit wachsender Entschiedenheit für den Anschluß Dänemarks an Frankreich gegen Deutschland zu sprechen.

Rußland. Hier zu Lande breitet sich, wie dem „Czas" geschrieben wird, die Ueberzeugung aus, daß die Regierung eine Art von Landesvertretung durch Einberufung von Ständen einführen werde, wie ja der Kaiser schon versprochen haben soll, den Landtag des Großherzogthums Finnland einzuberufen. Man glaubt, daß durch eine Landesvertretung die beabsichtigten Reformen leichter verwirklicht werden würden. (Da irrt man. Eine allgemeine Landesvertretung, und wäre ihr Wirkungskreis noch so beschränkt, kann Rußland noch für lange Zeit nicht ertragen; es fehlt ihm das Fundament dazu, nämlich der Mittelstand. An einer Landesvertretung würden in Rußland auch zur Zeit alle Reformen scheitern, dagegen die Elemente der Revolution erweckt werden. Ob Rußland zur Zeit auch nur Provinzialstände ertragen könnte, wäre wohl nur in Betreff weniger Landestheile zu bejahen.) — Odessaer Bl. sprechen sich aus Anlaß einer neuen Einwanderung Preußischer Mennoniten in Süd-Rußland (sie haben wieder eine neue Kolonie, Alexanderthal, gegründet) sehr feindselig gegen diese Einwanderungen aus. — Ein Ukas vom 24. März wandelt die Verwaltung des Königreichs Polen von einer militairischen zum Theil in eine civile um.

Aus Oesterreich.

— S. April 1860. Ein neuer Schritt vorwärts ist so eben geschehen; das Oesterreich, wie es kunstvoll seit zehn Jahren zusammen geleimt ist, hat einen Schlag erhalten, der es aus seinen Fugen zu treiben droht, mindestens dem bisherigen straffen Centralisationssystem eine Niederlage bereitet hat. Durch kaiserliche Handschreiben vom 20. April ist der Erzherzog Albrecht seiner Stellung als Generalgouverneur von Ungarn enthoben und der beste Kriegsmann Oesterreichs, Benedeck, zum Statthalter des neuen Ungarns ernannt worden. Des neuen, ja; denn in demselben Handschreiben, welches diese Ernennung bringt, ist die neue Organisation Ungarns vorgezeichnet; das Land, welches mit Gewalt zu einer Provinz der österreichischen Monarchie gemacht und alle Selbstständigkeit entbehren sollte, hat dem Wesen nach seine frühere Verfassung wiedererhalten; seine fünf Statthaltereien hören auf und nur eine, die in Pesth, bleibt bestehen für's ganze Land; die alten Comitatscongregationen sind wieder bewilligt, deren Vereinigung ein Landtag bilden wird.

Es muß hohe Zeit gewesen sein, daß diese Concessionen gegeben wurden! Viel Kämpfe hat's gekostet, die ganze kaiserliche Familie ist in schwere Uneinigkeit darüber gerathen, das Ministerium war in förmlicher Auflösung, Graf Rechberg sogar bekam das Gallenfieber darüber, daß sich der Kaiser zu keinen Concessionen verstehen wollte, und doch stieg die Aufregung in Ungarn mehr und mehr zu bedenklicher Höhe. Eine Menge Umstände bewiesen, wie intensiv die ungarische Bewegung sei. Nicht allein die Szechenyifeier, die Trauer um diesen großen Magyaren, — selbst die Ungarn in den Provinzen, z. B. in Prag, Brünn u. s. w. tragen jetzt ihre Nationalkostüme und trauern, alt oder jung, — sondern auch die Hungersnoth in Croatien ward zur Demonstration benutzt; Croatien war bekanntlich früher zu Ungarn gehörig, und man hat es eben mit Schrecken gesehen, daß beide Länder ihre Sympathieen zu einander sich bewahrt und 1849 vergessen haben. Der magyarische Adel hat für die Croaten gesammelt und seinen Beitrag zur Linderung der Noth in Agram durch eine stattliche Deputation von Magnaten nnd unter bezeichnenden, die alte Verbindung beider Länder feiernden Reden übergeben. Es war in der That so, daß man sich auf einen Aufstand der Ungarn gefaßt machen konnte.

Was nun den Charakter der Zugeständnisse betrifft, so ist er nicht so groß, als er im Augenblick scheint; auch hierbei zeigt sich, daß die Regierung innerlich schwankend und unentschieden ist, wie sie sich der fatalen Lage entziehen soll; auch diesmal eine halbe Maßregel, nicht mehr als ein Versprechen, dessen Erfüllung noch lange dauern kann, vielleicht die bescheidensten Erwartungen täuscht, — nur an der Spitze des gährenden Landes ein anerkannt tüchtiger, entschlossener Soldat mit unbeschränkten Vollmachten. Von großer Begeisterung in Ungarn und gar in den anderen Provinzen, die ihre alte Eifersucht wieder erregt sahen, ist also keine Rede und es ist bezeichnend genug, daß selbst eine unstreitig so vielbedeutende Konzession die Mißstimmung des Landes nicht zu heben vermag. Das ist eben der Fluch der halben Maßregeln, die alte Geschichte, daß, wer geben muß, ganz und gern geben soll, will er zufrieden stellen. Die Oesterreicher haben wieder ein Versprechen erhalten, die Ungarn einen moralischen Erfolg, das Land ein Stück Verfassung: hätte man Alles gern und in unverkürzter genereuser Weise gegeben, was doch über lang oder kurz gegeben werden muß: eine wahre Volksvertretung so wäre allem Ungemach wohl ein Ende. Denn wer Oesterreich kennt, wird wissen, daß es kein bescheideneres, gutmüthigeres und leichter zu befriedigendes Volk giebt, als dort lebt. (Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— Die „Volkszeitung" auch die „Preußische Ztg." bringen spaltenlange Berichte über einen in England stattgehabten Faustkampf zwischen einem englischen und einem amerikanischen Boxer; — etwa auch im Interesse der Humanität und Civilisation? —

— An den Küsten der Insel Rügen wird jetzt eine solche Unmasse von Heringen gefangen, daß der Fisch fast keinen Werth mehr hat. Man verkauft die Heringe bootweise, auch den Scheffel 3 bis 6 Pfennige. In Folge dieses überreichen Fanges war in Wolgast kein Heringssalz im Königl. Salzmagazine mehr zu bekommen.

— In dem von Ludmilla Assing der Oeffentlichkeit übergebenen skandalösen Buche (Briefwechsel zwischen Humboldt und Varnhagen v. Ense) wird dem Monarchen, dem A. v. Humboldt so viel zu danken hatte, auch die Aeußerung „Racker von Staat" in den Mund gelegt. In Bezug darauf lesen wir im „Magdeburger Corresp.": „Muß man aus dieser Ausdrucksweise eines

so anerkannt geistreichen und hochgebildeten Königs nicht auf einen Ton und Redeweise schließen, wie man sie bei einem Fürsten wohl nicht voraussetzt? Und wie einfach ist die Erklärung, wenn sie auch leider nur Wenigen bekannt ist! — Ein Bauer hatte sich mit einer Bitte an den König gewandt, der König ihn, wie stets, gütig angehört und Abhilfe versprochen, so viel diese in seiner Kraft stünde; bei der Bitte des Bauern handele es sich aber um Interessen des Staates und diese müßten erst geprüft werden, ehe ihm eine bestimmte Antwort ertheilt werden könne. Damit war die Audienz zu Ende. Nach einiger Zeit kam der Bauer wieder und beschwerte sich beim Könige, daß ihm eine abschlägige Antwort zugegangen sei. Er wisse wohl, meinte er, daß der König für seine Person das Beste aller seiner Unterthanen wolle, aber der „Racker von Staat" thäte nicht, was der König befehle. Natürlich rief das Wort ein schallendes Gelächter bei allen Anwesenden hervor und erhielt sich als scherzhafte Bezeichnung für Dinge, bei denen der König nicht selbstständig entscheiden konnte oder wollte. Wie anders liest sich jetzt diese Stelle im Buche Ludmillens! und wie vollständig zeigen Varnhagen und Ludmilla ihre Unkenntniß der Verhältnisse, über die sie schreiben, wenn sie eine solche Stelle ohne Erklärung lassen. Wahrscheinlich hatte Humboldt die Kenntniß dieser Anekdote bei Varnhagen vorausgesetzt."

Elbing. Die nächsten Schwurgerichts-Sitzungen beginnen Montag, den 14. Mai d. J. und werden etwa 14 Tage dauern. Den Vorsitz wird der Herr Appellations-Gerichts-Rath Rauchfuß aus Marienwerder führen. — Gestern, Dienstag, früh 4 Uhr begann der Transport der ersten in der hiesigen Maschinenfabrik des Herrn Schichau für die Eydtkuhner Bahn erbauten Locomotive („Fulda 118. — Schichau zu Elbing No. 1.") aus dem Fabrikgebäude nach dem Eisenbahnhofe. Der Unterwagen, auf welchem die Locomotive gestellt und befestigt war, wurde von 16 Pferden gezogen, und, wie man sagt, waren nächstdem bei dem Transport an 100 Menschen thätig. Dennoch fand derselbe, bei dem ungeheuren Gewicht der Maschine von ca. 500 Ctr., bedeutende Hemmnisse. Gegen 9 Uhr war man mit dem gewaltigen Fuhrwerk glücklich aus dem Fabrikgebäude auf die Straße gelangt und auch nach einigen Anständen bis zu dem chaussirten östlichen Theile der altstädtischen Wallstraße gekommen. Hier aber sanken die Räder wiederholt ein, und es währte bis 5 Uhr, ehe man weiter und bis gegen die Ecke der kurzen Hinterstraße am Eingange zum Friedrich-Wilhelms-Platz kam, wo abermals ein Rad tief einschnitt und das Fuhrwerk stecken blieb, und auch noch beim Schlusse d. Bl. festsaß. Eine große Menschenmenge begleitete den Zug von Morgens an bis zum Abend.

Elbing. Wie leicht, auch ohne irgend welche Unvorsichtigkeit, ein Unglück entstehen kann, zeigt wieder einmal der folgende traurige Vorfall. Die Frau eines in der Neustadt ansäßigen Bürgers hatte vor etwa vierzehn Tagen zur Mahlzeit in Stücken geschnittenes Speck gebraten. Als sie nun mit der Bratpfanne in der Hand aus der Küche tritt, laufen einige Kinder der im Hause wohnenden Miether auf sie zu, wobei die Pfanne in's Schwanken geräth und ein Theil des glühenden Fettes und Speckes und zwar so unglücklich verschüttet wird, daß dasselbe dem etwa sechsjährigen Töchterchen eines Schuhmachers auf den Hals und unter dem offenen Kleidchen auf die Brust fällt. Gleich wurde zwar dem entsetzlich schreienden Kinde das Kleid aufgerissen, aber der glühende Speck hatte demselben die Brust so fürchterlich verbrannt, daß es vor einigen Tagen unter großen Schmerzen gestorben ist. Die Mutter des Kindes hatte sich über den Unglücksfall so erschrocken, daß ein anderes jüngeres Kind, welches sie säugte, in Krämpfe fiel und fast gleichzeitig mit seinem Schwesterchen starb. Am letzten Sonntage wurden beide Kinder zusammen begraben. — Als Gegensatz zu diesem traurigen, stellt sich der folgende wunderbar glücklich abgelaufene Unfall dar. In einem Hause der Brückstraße fiel vor einigen Tagen ein Kind aus einem Fenster des zweiten Stockes herab in den Hof, kam aber, fast wie durch ein Wunder, unverletzt zur Erde und konnte schon nach einigen Stunden wieder munter umherlaufen.

Elbing. Zu dem bevorstehenden Jahrmarkt sind bereits mehrere Schaustellungen hier eingetroffen. Hinter der Hauptwache ist ein Carousel im Gange, worauf die Jugend sich amüsirt, und dicht dabei wird eine Bude aufgebaut, in welcher der Taschenspieler und Feuerfresser ꝛc., welcher bereits einige Male im Saale der Bürger-Ressource seine Kunststücke produzirt hat, dann weiter spielen wird. Noch andere Sehenswürdigkeiten werden erwartet. — Am gestrigen Dienstag zog ein Gewitter mit Hagel hier vorüber.

(Aus dem Briefkasten.)

1150 Jahre vor Christo schlug der alte israelitische Richter Simson die Philister mit einem Eselskinnbacken. — 1860 Jahre nach Christo will ein junges deutsches Richterblut die Feinde durch einen bürgerlichen Rechtsstaat schlagen. — Gibt's denn keine Eselskinnbacken mehr? — Aber es stehet geschrieben 5. B. Mos. Cap. 20. V. 8.: Und die Amtleute sollen mit dem Volke reden und sprechen: welcher sich fürchtet, und ein verzagtes Herz hat, der gehe hin und bleibe daheime, auf daß er nicht auch seiner Brüder Herz feige mache, wie sein Herz ist. K.

(Aus dem Briefkasten.)

Gegen Zahnschmerzen!

Bock sagt in seinem Buche „Vom gesunden und kranken Menschen": Das beste Mittel gegen Zahnschmerzen ist: die Zähne rein zu halten, was am besten dadurch bewirkt wird, indem man sich täglich mindestens 2 mal, des Morgens und nach Tisch, die Zähne mit Spiritus, der mit 2 mal so viel Wasser verdünnt ist, Lindenkohlenpulver und einer mittelweichen Zahnbürste putzt. Es ist ein durchaus unschädliches Mittel, und es kann jeder selbst die Güte desselben durch den Versuch erproben. Möchte doch Jeder, besonders aber jede junge Dame dieses einfache und vorzügliche Mittel anwenden, denn es macht einen gar zu traurigen Eindruck, wenn man in einem oft schönen Gesichte hinter den rosigen Lippen die 2 Reihen weißer Perlen vermißt. — Besonders ist zu wünschen, daß alle Eltern ihre Kinder dazu anhalten, sich hierdurch frühzeitig reine und gute Zähne zu erhalten. —

Briefkasten. 1) Adressen unter R. 5.; P. P.; X. Z.; A. B. sind abzuholen. 2) Hr. Bindel in D. wird nunmehr ernstlich an Erfüllung seines Versprechens gemahnt. 3) Civis beantragt die Kontrakte mit den Straßenreinigungspächtern als unnöthig aufzuheben, da diese Funktion hinlänglich von den langen Schleppkleidern verrichtet wird. 4) „Der Frühling" — vielleicht nächstens.

Für die Nothleidenden im Schlochauer Kreise ist ferner bei der Redaktion d. Bl. eingegangen: 22) von S. K. 15 Sgr.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Vormittags 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Jungen beehre ich mich statt jeder besondern Meldung ergebenst anzuzeigen.

Forsthaus Stegen, den 20. April 1860.

Otto,
Oberförster der Danziger Stadtforst.

Todes-Anzeigen.

Heute Nachmittags um 1½ Uhr verstarb unsere heißgeliebte Tochter Emma im 15. Lebensjahre. Dieses zeigen tief betrübt an.

Elbing, den 24. April 1860.

Freyer und Frau.

Den heute Morgen erfolgten Tod ihres am 2. März geborenen Söhnchens zeigen statt besonderer Meldung tief betrübt an.

Memel, den 23. April 1860.

Kreis-Richter Hagen und Frau.

Kunst-Verein.

Am Sonnabend den 28. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr findet im Saale der Bürger-Ressource die Verloosung nachstehender Bilder Statt:

1. **Des Matrosen Heimkehr.** Oelgemälde von W. Striowsky.
2. **Morgen in Oberöstreich.** Oelgemälde von Behrendsen.
3. **Liebes-Garten.** Kupferstich nach Rubens.
4. ***La belle Jardinière.*** Kupferstich nach Raphael.
5. **Spielende Bacchantin. Ein schlummernder Bacchus.** 2 Kupferstiche.
6. ***The duet.*** Kupferstich.
7. **Die Amazonenschlacht.** Lithographie.
8. **Die Erwartung.** Kupferstich.
9. ***La corbeille.*** Kupferstich.
10. **Nadora.** Kupferstich.
11. ***To let.*** Kupferstich.
12. **Finstermünzpaß** von Biermann. Oeldruck.
13. **Buchstabirender Knabe** von Pistorius. Oeldruck.
14 — 23. Zehn Exemplare von **Tochter Jephta's** nach Schrader. Kupferstich.
24. **Columbus.** Lithographie, nach Rosenfelder.

Die geehrten Mitglieder des Kunstvereins laden wir hiezu ergebenst ein. Die Nummer der Mitglieds-Karte ist zugleich die Nummer des Looses, und erfolgt die Auslieferung des Gewinns bei Herrn C. Lorentz, jedoch nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Beitritts-Anmeldungen zum Verein nimmt Herr Aug. Schemionek entgegen.

Elbing, den 21. April 1860.

Der Vorstand des Kunst-Vereins.

Theatre Fantastique.

Von Dienstag den 24. d. M. bis über den bevorstehenden Jahrmarkt hinaus finden **täglich**

2 Vorstellungen

in der eigenst dazu erbauten Bude hinter der Hauptwache statt.

Soirée amusante

in der modernen Magie mit und ohne Apparate.

Die erste Vorstellung findet um 6 Uhr, die zweite um 8 Uhr Abends statt.

Preise der Plätze:

1. Platz 5 Sgr., — 2. Platz 2½ Sgr., — 3. Platz 1½ Sgr.

Alles Uebrige ist bekannt.

Ad. Strassburger.

Im Saale des Gymnasium's
am 25., 26., 27., 28., 30. April und 1. Mai 6 Uhr:
6 Vorträge des Dr. F. A. Oldenburg
aus der
Astronomie und Geologie.

Einleitung. Der Stern-Himmel. Das Sonnengebiet. Centralsonne. Sonne, Erde, Mond, Ebbe, Fluth. Finsternisse. Kometen. Schöpfungstage. Vulkane. Menschenracen. Vergehen der Welt. — Versinnlicht durch Planetarium, von 300 Rädern bewegt. Lunarium. Kometarium. Kepplers Gesetze, als Laufmaschine. Meergrundmesser von Brok. Frauenhofer 100 Mal vergrößernd ꝛc.

Billets für Familien 2 Thlr., eine Person 1 Thlr. Schüler 10 Sgr. für 6 Abende und 10 Sgr. für 1 Abend, sind in der Buchhandlung des Herrn ***Léon Saunier*** und an der Kasse zu haben.

Liedertafel.

Mittwoch, den 25. huj., Abends 8 Uhr, Probe.

Donnerstag den 26. huj., Abends 8 Uhr, Versammlung im grossen Saale der Bürger-Ressource.

Die passiven Mitglieder werden zur Theilnahme an dieser Versammlung ergebenst eingeladen.

Der Vorstand der Liedertafel.

Sonnabend den 28. April 1860, Abends 7½ Uhr:
Grosses
Instrumental-Concert
mit verstärktem Orchester
im
Saale der Bürger-Ressource.

unter Leitung des Herrn Damroth.

Familienbillets das ¼ Dutzend 10 Sgr. sind bei dem Oeconomen Herrn Hevler, (Bürger-Ressource) und Herrn Bersuch zu haben. — Kassenpreis à Person 5 Sgr.

Kronprinz von Preußen.

Donnerstag den 26. d. Mts. Abends 8 Uhr:
Musikalische Abend-Unterhaltung.

70 Thlr. Prämien

für die ertragreichste Rüben-Kultur hat der landwirthschaftliche Verein im Elbinger Kreise auch für dieses Jahr ausgesetzt. — Die Bedingungen der Preisbewerbung sind bei dem Königlichen Domainen-Rent-Amte in Elbing zur Einsicht und Vollziehung ausgelegt.

Der landw. Verein im Elbinger Kreise.

Runkelrüben,

Möhren, Lupinen, Mais, Spörgel, Raygras und andere Wiesengräser empfiehlt

Aug. Schemionek,
Königsberger Thor 2.

Geräucherten Lachs

in vorzüglich schöner Qualität empfiehlt billigst

A. Tochtermann.

3füßiges Buchen-Kloben-Holz hat erhalten und empfiehlt

Joh. Entz, jun.,
äußern Mühlendamm.

Beachtenswerth.

Das Grundstück in der Junkerstraße No. 19., enthält einen massiven trockenen Keller, 8 heizbare Stuben, 2 Hofräume, 1 Werkstätte und fließt an letzterer der Hommelkanal, bringt eine jährliche Miethe von 200 Thlr. und bin ich gerne bereit geehrten Käufern vor dem Bietungstermin den 28. d. Mts. über alles Nähere Auskunft zu ertheilen.

L. Pahnke.

Eine freundliche Vorderstube ist zu vermiethen innern Mühlendamm No. 31.

2- bis 3000 Thaler sind auf ländliche Grundstücke sofort zu begeben. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine alte Stubenthür nebst Gerüst wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

In meinem Verlage ist soeben erschienen:
Nesselmann, R. (3. Prediger zu St. Marien in Elbing), **über Priester- und Prophetenthum** in ihrer Bedeutung für die christl. Kirche. Vorlesung, gehalten im Gewerbehause zu Danzig am 6. März 1860. 5 Sgr.

Von demselben Herrn Verf. sind früher erschienen:

Buch der Predigten, oder 100 Predigten und Reden aus den verschiedenen Zeiten, Ländern und Confessionen, zu einem Jahrgange geordnet und durch eine Uebersicht über die **Entwickelungsgeschichte der christl. Predigt** eingeleitet. 2 Thlr. 20 Sgr., geb. 3 Thlr.

Glaubenslieder. 15 Sgr.; sauber geb. 25 Sgr, auf feinem Papier 1 Thlr.

Kern der heil. Schrift, oder bibl. Gedichte zur Erbauung für alle Bibelfreunde 15 Sgr.

Biblisches Gebetbuch, d. i. sämmtliche Gebete der h. Schrift geordnet zum täglichen Gebrauch für fromme Christen. 6 Sgr., geb. m. Goldsch. 15 Sgr.

Der Hausaltar. Eine Sammlung alter guter Gebete zu täglichem Gebrauch für evangel. Christen. 4 Sgr.

Der evangelische Glaube, dargestellt und vertheidigt in Briefen. geb. 7½ Sgr.

Neumann-Hartmann.

Frühjahrs-Mäntel und Mantillen empfiehlt

Gust. Entz.

Die in Berlin selbst eingekaufte Waare habe in schöner Auswahl empfangen, welche bestens empfehle. **Gust. Entz.**

Mein reichhaltig assortirtes Lager in echt importirten **Havanna-, Bremer** und **Hamburger Cigarren,** allen Sorten **Rauch-** und **Schnupftabaken, Hamburger Spazierstöcke,** echt Amerikanischer **Gummischuhe, f. Lederwaaren, Alabaster-** u. **Imitationgegenstände,** Solinger **Taschenmesser, Schnupftabakdosen, Taschenfeuerzeuge, Hemden-** und **Chemisetten-Knöpfe, Cigarrenspitzen, Parfümerien** von **Treu & Nuglisch, Chokoladen** und **Bonbon** empfehle ich bestens.

Außerdem führe ich ein Commissions-Lager von **Dr. Riemann's Rettigsaft** gegen Husten, Heiserkeit, Lungencatarrh, Brustschmerzen und Grippe.

Ruthenium zur Vertilgung der Hühneraugen und Warzen.

Idiaton gegen rheumatischen und chronischen Zahn- und Gesichtsschmerz.

Lilionese gegen Sommersprossen, Leberflecke Finnen, Mitesser und Flechten.

Chinesisches Haarfärbemittel, um Kopf-, Augenbraunen- und Barthaare schwarz zu färben.

Orientalischer Enthaarungs-Extract, ein Mittel zur Entfernung überflüssiger Haare.

Moras Haarstärkendes Mittel, verhindert das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in nie geahnter Weise befördernd, macht es die Haare glänzend und weich.

Pomade Nutritive, ein Mittel, das Wachsthum der Haare zu befördern und das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern.

Hühneraugen-Pflästerchen, um das Hühnerauge in kurzer Zeit zu entfernen.

Dentifrice Universel, den heftigsten Zahnschmerz augenblicklich zu vertreiben.

Oschinskysche Gesundheits- und Universal-Seife, gegen Brandschaden, Geschwülste, Skropheln, Flechten, Kopfkrampf und Gicht.

Dr. Creutzwiesersche Brust-Caramellen, für Brust und Lunge wohlthuend.

Brönners Fleckenwasser.

Elbing. ***Adolph Kuss.***

Peru-Guano, Chili-Salpeter, gedämpftes Knochen-Mehl, engl. Portland-Cement, Wagenfett, asphaltirte Dachpappen, Decimalwaagen billigst bei

Reimer & Schmidt,

Spieringsstrasse No. 1.

Mein reichhaltiges Lager von
Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback
empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Eine neue Sendung seidener
Regenschirme und En tout cas
empfiehlt **J. Unger,** Fischerstraße No. 2.

Beste holländische (Antwerper) Dachpfannen

so eben angekommen, empfiehlt als gut und billig. (Bei Entnahme gleich aus den Schiffen verhältnißmäßig billiger.)

D. Wieler, Holzhandlung.

Echt englischen frischen Portland-Cement beste Marke, Kohlen, Chamotsteine, Engl. patentirtes Dachfilz in Rollen von Mc. Neill & Co. in **London,** Dachpappen, Cementfirniß, Asphalt ꝛc. offerire sehr billig

Carl A. Frentzel,
Lange Heil. Geiststraße 54.

Feuerfeste eiserne **Geldschränke** von Arnheim in **Berlin** verkaufe zu Fabrikpreisen. **Carl A. Frentzel.**

Die Eisengießerei und Maschinen-Fabrik
von **H. Hotop**

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager **landwirthschaftlicher Maschinen und Acker-Geräthe,** so wie diverser **Eisen-Gußwaaren** bei billigster Preisstellung.

Bestellungen auf nicht vorhandene Gegenstände wie Reparaturen werden schleunigst ausgeführt.

Ein schwarzer **Knaben-Leibrock** fast neu, ist billig zu haben l. Hinterstr. 32., 2 Tr.

Montag den 30. April c. Vormittags 9 Uhr werde ich im Hause Mühlendamm No. 11., am Thor, die beim Umzuge entbehrlich werdenden Möbel und sonstigen Geräthschaften, als: Tische, Stühle, Kupfer, 1 Tischuhr, Bettgestelle, verschiedene Bette, 1 Violine, 1 Tafelwagen, 1 eiserner Geldkasten, 1 Paar Geschirre, 1 Schlitterdecke, 1 großer kupferner Kessel, Garten-Bänke und Haus-Geräthe durch Auktion verkaufen.

Böhm.

Cigarren-Auktion.

Am Sonnabend den 5. Mai c. 9½ Uhr werde ich im „Deutschen Hause" eine Auktion über eine Parthie vorzüglich abgelagerte Bremer Cigarren schöner Qualität abhalten, wozu Kauflustige einlade.

Böhm.

Wir sind Willens unser sämmtliches lebendes und todtes Inventarium am 27. April von 9 Uhr Morgens ab durch öffentliche Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen. Geschwister Riediger,
Alt Rosengart.

Haferstroh

in guter Beschaffenheit ist in **Amalienhof** bei Elbing zu verkaufen.

Pappelpoten sind noch zu haben bei
Wittwe Mahlau in **Marcushoff**

Circa 20 Schock Haferstroh ist zu verkaufen bei Cornelius Fröse,
in **Ober-Kerbswalde.**

---

30 fette starke Hammel sind in **Achthuben** bei Liebstadt zu verkaufen.

Eine Kuh, die innerhalb 14 Tagen frischmilch werden soll und 1 Hockling hat zu verkaufen der Lehrer Schmidt in **Marcushof.**

Auf dem Aeußeren Mühlendamm No. 57. und 58. ist ein freundlich gelegenes Grundstück mit Stall, Obst- und Gemüse-Garten zu verkaufen.

Die den Geschwistern Wolter in **Stalle** gehörige Besitzung, bestehend aus 3 Hufen 3½ M. c. (worunter 1 Hufe der schönsten Wiesen) 1 Wohnhause, Stall und Scheune sind durch Feuer zerstört, soll Auseinandersetzungshalber im Ganzen oder getheilt verkauft werden und steht hiezu auf

den 1. Mai c.

Termin im Hofe daselbst an.

Mein am hiesigen Orte befindliches kaufmännisches Geschäft mit Schank, Grützerei und Bäckerei bin ich gesonnen unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen. Auch kann auf Wunsch einiges Land mit verkauft werden.

Ladekopp bei Tiegenhof.
Julius Quiring.

Neues Etablissement.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem 1. Mai a. c. unter der Firma

J. Noah,

im Hause des Herrn H. J. Cohn, hohe Lauben No. 8. ein

Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Geschäft

etabliren werde.

Durch meine langjährige Wirksamkeit im Hause des Herrn J. Benjamin Isaacsohn, sodann im Geschäfte des Herrn J. Preuß, habe ich das Glück gehabt mir das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben.

Ich erlaube mir daher auch fernerhin um die Gunst und das Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums zu bitten und füge die Versicherung bei, daß ich mich bemühen werde solche durch strengste Reellität mir zu bewahren.

Marienburg im April 1860.

J. Noah.

Ein Lehrling für's Eisen-Waarengeschäft findet sogleich Anstellung bei

C. B. Fischer,
Heilige Geiststraße 58.

---

12 ländliche Arbeiter-Familien, ebenso mehrere unverheirathete Manns- und Frauenleute werden für Rußland zu engagiren gewünscht. Näheres auf mündliche oder frankirte schriftliche Anfragen bei

R. Herrmann, in Elbing.

Als Schneider-Meister empfiehlt sich in **Koschainen** bei Saalfeld.
L. Marquardt.

Thlr. 700,000. Crt.

sollen getheilt, jedoch nicht unter Thlr. 1500, an Geschäfts- und Privatleute, Gutsbesitzer ꝛc. in Ost- und Westpreußen ꝛc. gegen persönliche oder Real-Sicherheiten ausgeliehen werden.

S — Manager. 25. Alfred place, Newington Causeway London S. E. erb. frc. Briefe.

Ein erfahrener Brauer, welcher alle Sorten ober- und unterjähriger Biere braut, **sucht ein Engagement.** Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein Glacer-Diamant ist Mittwoch auf der Elbingbrücke verloren. Ehrlicher Finder erhält eine Belohnung Marktstraße No. 38.

(Inserat.)

Ist es heut' zu Tage Mode, die Lehrlinge in den Comptoirs bei ihrem Vornamen zu rufen?

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 34. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 25. April 1860.

G. Berlin.

Am Montag machte uns Paul Heyse's neuestes Drama „Elisabeth Charlotte" einen angenehmen Abend. Wir müssen gestehen, daß sämmtliche Novitäten dieses Winters an uns matt, wenn nicht abstoßend vorübergingen, um so mehr erfreute uns diese letzte des talentvollen Münchener Dichters. In Dresden hatte das Stück nicht gefallen, in München wohl und nun gab Berlin am Montag bei vorzüglicher Darstellung den Ausschlag, denn das geschickt zusammengesetzte und durchgeführte Stück erwarb sich den allgemeinsten, den verdientesten Beifall. Es ist uns bei dieser Gelegenheit ein Bedürfniß, zu äußern, wie wenig die hiesige Kritik in vielen Fällen für das Gute wahrhaft empfänglich und dankbar ist, wie sie nur daran denkt, das Gesehene zu zersetzen und zu tadeln, wenn sich irgend wo eine Stelle bietet, an der sie es packen kann, — und böten sich wohl in den Werken der Klassiker nicht auch derartige Stellen und Seiten? Da schweigen aber die Bläffer und wagen nichts — und Gerechtigkeit wäre denn doch die natürlichste Pflicht der Kritik. — Renz zieht mit seinen künstlerischen Menschen und Thieren nunmehr fort; die italienischen Nachtigallen haben uns schon verlassen, um den deutschen, die nicht für so hohes Entrée singen, Platz zu machen, mit dem Versprechen, im November sie uns wieder zu ersetzen. — Das Victoriatheater versucht nun durch allerlei Hexenkünste seine Kasse so voll, wie sie die Italiener sangen, zu erhalten. So führt man morgen „Die Maurer von Berlin" auf, ein Stück, das an Scenerie und Ausstattung Alles übertreffen soll, — „dazu", wie sein Director Cornet aus Wien sagt: „einige Couplets, dann muß das Publikum wiehern!" Das ist das Victoria-Theater, das uns wahre Genüsse versprach und nun à la östreichisches Kasperle- und Tivoli-Theater zur Possenreißerbühne sich zu bilden verspricht. — In den letzten Tagen erzählt man sich viel von zwei interessanten Funden: in einem Königl. Schlosse soll in mehreren vernagelten Kisten die ganze wohl erhaltene Auflage der bisher nur in sehr wenigen Exemplaren vorhandenen Gesammtausgabe der Werke Friedrichs des Großen in prachtvoller Ausstattung aufgefunden, und in einem Palais der Wilhelmsstraße in einem hohlen Pfeiler ein bis dahin unbekanntes Zimmer entdeckt und darin eine sehr beträchtliche Pretiosen-Sammlung gefunden worden sein, welche muthmaßlich bereits im siebenjährigen Kriege dort verborgen ist.

Aus der Provinz.

✗ Marienburg, 22. April. In einer gehaltenen Stadtverordneten-Versammlung wurde der Beschluß gefaßt, ein Danksagungsschreiben an Se. Excellenz den Herrn Cultusminister, so wie an Herrn Ministerialrath Dr. Wiese zu erlassen, wegen der von ihnen ertheilten Genehmigung zur Errichtung eines hiesigen Gymnasiums, und begab sich Herr Bürgermeister Horn, vor Kurzem in dieser Angelegenheit von Berlin zurückgekehrt, heute nach Königsberg, um das Weitere in dieser Sache mit Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Schrader einzuleiten. Heute fuhren zahlreiche Oderkähne unsere Nogat stromauf, mit Getreide befrachtet.

Danzig. In mehreren Dörfern der Umgegend kursiren Petitionen zu Gunsten der Militairvorlagen, welche zahlreiche Unterschriften finden. Bezeichnend für die Bedeutung und den Charakter von Sammel-Petitionen und Demonstrationen überhaupt ist es, daß diese Petitionen für die Militairvorlagen auch von Personen unterzeichnet worden sind, welche kurz zuvor die Petition gegen die Militairvorlage unterschrieben hatten. — Nachdem in dem unglücklichen Dorfe Bohnsack 18 Häuser theils zerstört theils abgetragen sind, ist in den Verwüstungen des Weichselstromes endlich ein Stillstand eingetreten; es bildet sich am Ufer ein schräger Strand und ist Hoffnung, daß die Kirche und der übrige Theil erhalten bleiben wird. — Am 21. begann die Schwurgerichts-Verhandlung wider die Wittwe des Todtengräbers Klötzke aus dem Werderdorfe Trutenau, welche angeklagt ist, zwei Verwandte, den Gatten und die Mutter-Schwester, vergiftet und dann, um ihr Verbrechen zu verdecken und die Leichen verbrennen zu lassen, das gemeinschaftliche Wohnhaus in Brand gesteckt zu haben.

Königsberg. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent wird zum 31. Mai hier erwartet und soll der 1. Juni zur feierlichen Eröffnung der Eydtkuhner Eisenbahn bestimmt sein. — Für die Generalsuperintendentur der Provinz Preußen ist die Ernennung des Professors der Theologie zu Halle, Dr. Noll, erfolgt. — Die Zahl der hiesigen Festungsbau-Arbeiter wird in nächster Zeit um das Doppelte vermehrt werden. — Der Bau der Königsberg-Pillauer Eisenbahn dürfte nun bestimmt bevorstehen. — Wie sehr man sich vor den mit Mause-Fallen ꝛc. handelnden Slavoniern zu hüten hat, zeigt auf's Neue folgender Vorfall. Ein solcher erst etwa 16 Jahre alter Slavonier trat vor einigen Tagen in den Laden einer Weißwaarenhandlung und bot der gerade anwesenden Schwester des Geschäftsinhabers seine Artikel zum Kauf an. Da dieselbe davon nichts kaufen wollte, ihn vielmehr aus dem Laden verwies, hieb der Bursche diese mit einem Stock quer über das Gesicht und ergriff dann schnell die Flucht.

Tilsit. (K. Z.) Auch in unserem Litthauen wurde zu Gunsten einer Petition gegen die Schul-Regulative agitirt. Unter Anderen hat man eine Frau sehr eifrig Unterschriften sammeln sehen, von welcher mit Bestimmtheit anzunehmen ist, daß dieselbe keine Ahnung hat, was die Regulative zu bedeuten haben. Namen von Dienstboten, Losleuten, Tagelöhnern ꝛc. fungieren, wie es heißt, verhältnißmäßig sehr zahlreich auf jener Petition, also von solchen Leuten, die von den Regulativen eben so viel verstehen, als jene Frau. Viele haben ihre Unterschrift aus dem Grunde hergegeben, weil sie meinen, die Abschaffung der Regulative sei mit der Abschaffung der evangelischen Religion gleichbedeutend. Uebrigens dürfte mancher Schullehrer seine Unterschrift zur Petition gegen die Regulative hergegeben haben, während seine Ueberzeugung für die Regulative spricht, aber die „Umstände" zwangen ihn dazu. Doch ist anzuerkennen, daß mancher Geistliche die ihm untergebenen Lehrer gänzlich unbeirrt ihrer inneren Ueberzeugung nach handeln ließ.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing.
II. Abtheilung.
den 10. April 1860.

Der Kaufmann Moritz Jacobi zu Elbing und dessen Braut, die Jungfrau Rosalie Mecklenburg zu Stargardt in Pommern, Tochter des Kaufmanns Perez Mecklenburg daselbst, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung d. d. Stargardt in Pom. den 19. März 1860 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing.
II. Abtheilung.
den 14. April 1860.

Der Gutsbesitzer Gustav Weitzenmiller jetzt in Elbing, früher in Mettkeim bei Labiau wohnhaft und dessen Ehefrau Justine Wilhelmine geb. Grabowski haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 28. September 1857 ausgeschlossen, was nach dem Umzuge derselben aus der Provinz Ostpreußen in die Provinz Westpreußen bekannt gemacht wird.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
den 3. Dezember 1859.

Das dem Kaufmann Jacob Benjamin Rund gehörige, hierselbst sub No. 464. A. I. der Hypotheken-Bezeichnung in der Brückstraße belegene Wohnhaus, wozu ein Erbe Bürgerland gehört, zusammen abgeschätzt auf 5936 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des III. Bureau einzusehenden Taxe soll

am 23. Juni 1860 Vormittags von 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Herrn Kreisgerichtsrath Heßner subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Den hiesigen Grundstücksbesitzern, deren Gebäude noch mit Rohr und Stroh gedeckt sind, machen wir hiedurch bekannt, daß auch in diesem Jahre, soweit der disponible Fonds der Feuer-Sozietäts-Kasse dazu ausreicht, Prämien für die freiwillige Umwandelung ihrer Bedachungen in Pfannendächer bewilligt werden sollen und zwar unter folgenden Bedingungen:

1) Es wird auf die []Ruthe Pfannendach eine Prämie von 2 Thlr. ausgesetzt, jedoch nur in solchen Fällen, wo ein Dach nicht schon so schlecht ist, daß es neu gedeckt werden muß.
2) Die Umwandelung muß vor Beginn derselben bei uns angemeldet werden und bis spätestens den 1. November c. beendigt sein.
3) Die Zahlung der Prämie erfolgt alsdann, wenn der Bau von uns abgenommen und für tüchtig befunden ist.

Elbing, den 17. April 1860.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Dienstage den 1. Mai c. Nachmittags 3 Uhr wird auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz die gewöhnliche Spritzen-Probe stattfinden.

Sämmtliche zum Feuer-Löschdienste verpflichtete Mannschaften werden hiedurch aufgefordert sich dazu pünktlich einzufinden.

Elbing, den 17. April 1860.
Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 27. April c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Einrichtung der 3. Klasse der weibl. Waisenstiftsschule. 2) Einführung einer Steuer auf fremde Biere. 3) Der Bau einer Mittelschule. 4) Nachtrag zum Feuer-Societäts-Reglement. 5) Gabenbewilligung. 6) Kommissions-Verhandlung in Betreff der Bau-Polizei-Ordnung. 7) Etatsüberschreitung beim Elisabeth-Hospital pro 1859. 8) Not.-Beantw. der Arbeitsanstalt-Rechnung pro 1858. 9) Zuschlag zur Verpachtung der Umarbeitung. 10) Stadtverordnetenwahl betreffend. 11) Der Verkauf der Rentenbriefe. 12) Sächliche Ausgaben der Stadtverordneten. 13) Die Armen-Unterstützungs-Revision. 14) Die Forst-Revision. 15) Gehaltszulagen. 16) Das Turnen der Schüler der neust. Kantorschule. 17) Turnkassen-Etat. 18) Etatsmehrausgaben bei der Baurechnung pro 1859. 19) Zuschlag der Arbeiten für die Einrichtung der Fähranstalt am Fischerbaum und des Neubaues eines Wirthschaftsgebäudes in Wansau.

Der Nachlaß mehrerer verstorbener Hospitaliten, bestehend in Betten, Kleidungsstücken und Hausgeräth soll

Montag den 30. April c. Morgens von 9 Uhr ab

im Sct. George-Hospital meistbietend verkauft werden.

Die Vorsteher.

Bekanntmachung.

Die zur Verpachtung der fiscalischen Ländereien in der Einlage anstehenden Termine werden wegen nicht erfolgter Abtrocknung, wie folgt, verlegt:

1) von **Robacherweiden** auf **Donnerstag den 26. April Nachmittags 2 Uhr** (im Geschäfts-Locale hierselbst),
2) von **Wolfszagel-Einlagerweiden** auf **Montag den 30. April Nachmittags 2 Uhr** ebendaselbst,
3) von **Neulanghorst** und **Kampen an der Stuba'schen Lache** auf **Donnerstag den 3. Mai Nachmittags 2 Uhr** (bei Herrn Preuß in Neulanghorst).

Horsterbusch, den 21. April 1860.
Schwieger.

Neue Zusendung von **Portland Cement, Steinkohlen-Theer, Belg. Wagenfett** in frischer, vorzüglicher Waare empfing wieder

G. Dehring.

Gezogene Baunägel,
die sich durch ihre Zweckmäßigkeit und Billigkeit auszeichnen, sind in allen Dimensionen wieder vorräthig. **G. Dehring.**

Stettiner Portland-Cement,
in frischer Qualität, offeriren billigst

Silber & Co.

Die Pianoforte-Fabrik von F. Weber empfiehlt eine Auswahl Pianoforte und Pianino von Polisander, für deren Dauer ich Garantie leiste. — Alte Instrumente werden in Zahlung angenommen.

1 neuer leichter Chaussee-Wagen und 1 Kuh im besten Zustande stehen zum Verkauf bei G. Dehring.

Ein 4spänniger Arbeitswagen ist zu verkaufen Junkerstraße No. 9. bei

C. Kolberg.

Schöne geräucherte **Lachse** ohne Köpfe und Gräten empfing so eben Stephani, Alt. Markt, v. d. Müllerschen Weinhandlung.

Kumst-Tonnen und guter saurer Kumst ist zu haben große Stromstraße No. 26.

Malz ist von jetzt ab zu haben bei

J. Warkentin in Lichtfelde.

So eben erhielt:

eine Sendung neuester **Blumen** zu billigen Preisen, moderne **Strohgarnirungen, Handschuhe** aller Art, **En tout cas**, auch mache ich ein geehrtes Publikum auf mein sehr großes und auffallend billiges **Bandlager** wie **Rüchen** in allen Farben aufmerksam.

Joh. Frankenstein.

Als ein Werk von Bedeutung für schnell fortschreitendes und schulgerechtes Pianofortespiel

empfiehlt die Kritik Lehrern und Schülern angelegentlichst:

D. Krug's Schule der Technik für Pianoforte.

Op. 75. in 3 Abtheil., compl. geb. mit Portr. 2⅔ Thlr. (Auch in 3 einzelnen Heften zu haben.)

Inhalt: I. ***130 Finger-Exercitien.*** a) Mit stillstehender Hand. b) Scalen-Uebungen (dur und moll) c) Kl. Studien in Terzen, Sexten, Octaven etc., z. Erlangung d. Fingergelenkigkeit I. Grades. Pr. ⅔ Thlr.

II. ***18 progressive melodische Studien,*** mittelleichte Stücke (zur Aufmunterung und zum Vorspielen) auf Grundlage der im 1. Hefte vorbereiteten Exercitien. ⅔ Thlr.

III. ***58 Studien der Technik*** in allen vorkommenden Schwierigkeiten, als: Arpeggien, Accorden und Octavenspiel, Tremolos, Triller, einfache Läufe und Doppelgriff-Passagen etc., abwechselnd für beide Hände, zur Erlangung der Fingerfertigkeit 2. Grades. 1⅓ Thlr.

☞ Sämmtliche, in den 3 Heften enthaltenen Studien, sind auf das Sorgfältigste mit Fingersatz versehen, wodurch bei'm Selbststudium die grösstmöglichste Erleichterung erreicht wurde.

☞ ☞ ***Das Urtheil eines berühmten Pianisten,*** der sich indess zum Grundsatz gemacht, nie mehr öffentliche Empfehlungen mit seinem Namen zu unterzeichnen, lautet:

= Diejenigen Dilettanten, welche über die ersten Anfangsgründe hinaus mit Ernst
= und einiger Mühe schnelle Fortschritte im Pianofortespiel machen wollen, erhalten
= in Krug's Schule der Technik den sichersten Führer nnd besten Lehrmeister.
= Als Fortsetzung daran schliessen sich die ernsteren Studien, Werke eines Clementi,
= Cramer, Schmitt etc., welche dann mit so grösserem Erfolge und Leichtigkeit
= überwunden werden.

Der Absatz dieses trefflichen Werkes steigt von Monat zu Monat.

J. Schuberth & Co. Verlag in Leipzig.

Vorräthig in Elbing in **Neumann-Hartmann's** Musikalienhandlung.

Eine neue Sendung

Frühjahrs-Mäntel und Mantillen

empfingen und empfehlen

Kagelmann & Hoock,

Alter Markt No. 31.

Schwarzen Taffet

in allen Breiten in schöner Qualität empfehlen zu billigen Preisen

Kagelmann & Hoock.

Sein großes Lager in

Woll-Säcken

von starkem schweren Drillich, so wie auch alle Sorten

Getreide-Säcke

von 3 Scheffel Inhalt empfiehlt sehr billig

A. Penner, Wasserstraße No. 81.

Rundhölzer in verschiedenen Dimensionen, Mauerlatten von 6 — 9 Zoll und sämmtliche Gattungen geschnittene Hölzer, sowie Bohlen, Dielen und Dachlatten empfiehlt billigst bei freier Anfuhr

Fr. Sonnenstuhl,

Lange Bahn No. 4., Speicher-Insel.

Die aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten

Doctor Koch'schen

(K. P. Kreis-Physikus zu Heiligenbeil)

KRAEUTER-BONBON'S

haben sich durch ihre Güte auch in hiesiger Gegend rühmlichst bewährt und sind in Originalschachteln à **5** und **10** Sgr. stets ***ächt*** vorräthig bei

Fr. Hornig, Brückstrasse No. 7.

Erfurter Runkel-Rüben-Saat

hat empfangen und empfiehlt

J. G. Bartikowski,

Fischerstraße No. 27

Zur modernsten Anfertigung sämmtlicher **Herren-Garderobe** empfiehlt sich

M. Baumann,

Schneidermeister,

Lange Hinterstraße No. 12.

☞ Eine Wohnung ist zu vermiethen, **sogleich** zu beziehen Schulstraße No. 17.

Eine freundliche Stube ist an einzelne Herren Bahnhofstraße No. 3. zu vermiethen.

Ein meublirtes Zimmer nebst Kammer ist in **Kahlberg** für die Badezeit zu vermiethen. Zu erfragen Fischerstraße No. 8., 2 Treppen hoch, Nachmitt. zwischen 2—4 Uhr.

3 Morg. 80 Rth. kulm. Land in den Roßwiesen sind zu verpachten Fischerstraße No. 29.

Das Geschäft meines verstorbenen Vaters, des Drechsler-Meisters F. W. Graß, setze ich ununterbrochen fort und werde stets für reelle und prompte Bedienung meiner werthen Kunden sorgen.

Herrmann Grass,

Drechsler-Meister, l. Heil. Geiststr. No. 50.

Auch ist bei mir eine Stube mit Zubehör von sogleich zu vermiethen.

Alle Arten Schreiben, mit Ausnahme an die Gerichte, fertige ich billig an.

Registrator Lange,

im Gemeindehause (Polizei) Alter Markt 11., eine Treppe hoch.

Den geehrten Damen die ergebene Anzeige, daß wir im Schneidern geübt sind, und bitten sowohl in als außer dem Hause um Beschäftigung. Amalie und Antonie Weide. Zu erfragen Fischerstraße No. 29., parterre.

Die ergebene Anzeige, daß ich die Bleiche Logenstraße No. 3. pachtweise übernommen habe und empfehle selbige einem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung. Auch werden daselbst Wäschen zum Bleichen, Trocknen und Mangeln übernommen.

C. A. Prengel, Lohndiener.

Ein Laufbursche kann sich sofort melden bei

J. Mecklenburg,

alter Markt No. 17.

Zwei Darlehne à 2000 Thaler werden auf zwei ländliche Besitzungen, die sich in den besten Hypothekverhältnissen befinden, gesucht.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt

G. Dehring.

Wer einen Stall in der Stadt für zwei Pferde mit Wagen-Remise und Hofraum, sogleich zu beziehen, entweder zu verkaufen oder zu vermiethen hat, melde sich bei

C. Mnioch.

Ein einjähriger Hund ist zu verkaufen. Näheres erfahren Alter Markt 64., im Schwan.

Am 12. November ist mein Sohn nach Vermuthen ins Wasser gekommen, ist 28 Jahre alt, groß von Statur, hat lichtes Haar, eine bunte Halsbinde um, schwarze Vordertheile an der Weste, Jacke und Hosen dunkles Sommerzeug, Stiefel bis an die Knie und besohlt, das Hemd ist gezeichnet mit S. Herzzeichen H. am Busen. Derjenige, der ihn findet und bringt, erhält 3 Thaler Belohnung. Dank den Leuten, daß sie ihn an eine so glückliche Stelle gebracht haben. Führt den Unverständigen auf den rechten Weg.

Peter Hein in **Zeyer.**

Bei dem Sct. Elisabeth-Hospitale sind in den Monaten Januar, Februar und März c. an milden Gaben eingekommen: 1) von C. aus dem Ellerwalde 1 Thlr., 2) S. von H. 5 Sgr., 3) H. 5 Sgr., 4) R. 5 Sgr., 5) Ung. 1 Thlr. 10 Sgr., 6) B. v. C. 10 Sgr., 7) B. v. G. 10 Sgr., 8) Frau S. v. H. 10 Sgr.. 9) C. B. 10 Sgr., 10) G. W. 2 Thr., 11) G. W. 1 Thlr., 12) F. 2 Thlr., 13) Sch. 15 Sgr., 14) Bl. 5 Sgr., 15) J. B. 1 Pfd. Butter, 16) M. 5 Sgr., 17) W. 10 Sgr., 18) v. M. 10 Sgr., 19) B. 5 Sgr., 20) R. 10 Sgr., 21) B. 1 Thlr., 22) W. 2 Sgr., 23) L. 5 Sgr., 24) B. 5 Sgr., 25) B. 5 Sgr., 26) Ung. 5 Sgr., 27) J. K. 5 Sgr., 28) Ung. 1 Thlr., 29) D. aus Pr. M. 1 Thlr., 30) H. ½ Pfd. Butter. 31) J. aus K. 1 Pfd. Butter.

In dankbarer Anerkennung bringen wir dieses zur öffentlichen Kenntniß.

Die Vorsteher des St. Elisabeth-Hospitals.

Wernick. C. F. Lehmann.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 35, — 28. April 1860

Des Bußtages wegen wird die nächste Nummer (36.) der „Elbinger Anzeigen" am Dienstag den 1. Mai ausgegeben.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Jubilate.
Den 29. April 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr. Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Mennoniten-Gemeinde.
Im Bethause an der Reiferbahn.
Vormittags 9½ Uhr: Herr Prediger Mannhardt.

Aus Oesterreich.

(Schluß.)

—S. Die Enthebung des Erzherzogs Albrecht von seiner Stellung als Generalgouverneur Ungarns war vorauszusehen. Der kaiserliche Prinz hatte sich erst kürzlich genugsam compromittirt. Bei einem großen Fest nämlich, welches er in Preßburg oder Pesth gab, und wo meist ungarische Magnaten waren, wollte er die Anwesenden dadurch erfreuen und ihnen schmeicheln, daß er in ungarischer Sprache eine patriotische Rede an sie hielt. Es wäre auch ganz gut gewesen, wenn der Herr Erzherzog nur ungarisch gekonnt hätte. Als die Magnaten nun, in Folge der Rede, die Berechtigung erhielten, magyarisch darauf zu antworten, benutzten sie diese Freiheit und sprachen nun voller Begeisterung für ihr Recht und ihre alten Zustände, ließen sie hoch leben und der Erzherzog half getreulich mit, ohne eigentlich den Sinn all' der Reden zu verstehen. Erst als ihn ein Geistlicher vertraulich davon unterrichtete, merkte er, in welches Wespennest er gestochen und wie sehr er sich compromittirt hatte.

Ein anderer Umstand ist nicht minder unbemerkt geblieben. Gleichzeitig mit der Veröffentlichung der kaiserlichen Handschreiben ist nämlich auch eine Pariser Depesche, dicht hinter den offiziellen Erlassen und in den offiziellen Journalen, mitgetheilt worden, welche die Zufriedenheit des Pariser Kabinets mit den Zugeständnissen an Ungarn, laut eines Artikels des „Constitutionnel", bescheinigt. Ob dies Taktlosigkeit oder wirklich Absicht war, weiß man nicht, in allen Fällen ist es aber niederdrückend genug, daß man in Wien auf die Zustimmung oder Mißbilligung Frankreichs bezüglich innerer Politik Gewicht legt. Es ist dies eines deutschen, am wenigsten eines so mächtigen Staates nicht würdig, und fast sieht es aus, als ob man sich erst von Napoleon Rath's darüber geholt, wie den Zwiespalten in Oesterreich zu begegnen sei. Was noch mehr in dem Glauben bestärkt, daß Frankreich seine Hand bei dieser inneren Politik des Wiener Cabinets im Spiele habe, ist der Umstand, daß man in Paris von dem Handschreiben vom 20. April eher Kenntniß hatte, als selbst in Wien, und der „Constitutionnel" schon einen Artikel darüber brachte, während hier erst die Ursache desselben bekannt wurde. Freilich, der französische Gesandte in Wien befand sich seit einigen Tagen schon in Pesth, angeblich, um Land und Leute zu studiren. Und welch' eine feine Nase der Marquis von Moustier hat, ist auch in Preußen hinlänglich bekannt, — man erinnere sich nur der bekannten Potsdamer Depeschen-Geschichte und der Vorbereitungen zum Frieden von Villafranca. Man macht danach Schlüsse, die mir zwar kühn erscheinen, die aber wohl der Aufmerksamkeit werth sind. Man nimmt hier nämlich in gutunterrichteten Kreisen an, zwischen Oesterreich und Frankreich bestehe ein geheimer Vertrag, besonders auch bezüglich Italiens, insofern als man darin bereits der Errichtung eines italienischen Königreiches unter napoleonischer Dynastie (Prinz Napoleon, Plomb-Plomb) vorgesehen und sich darüber verständigt habe. Das liefe dann freilich darauf hinaus, was Viele auch glauben, daß Victor Emanuel schließlich der Düpirte des Kaisers von Frankreich ist.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Das Befinden Sr. Majestät des Königs hat einen etwas besseren Charakter angenommen, seitdem die Witterung einen längeren Aufenthalt im Freien gestattet. Das Aussehen ist ein gesunderes und die Thätigkeit des Geistes eine regere geworden, wie im verflossenen Winter. Aber leider knüpfen sich an dieses günstige Umgestalten des Zustandes keine Hoffnungen auf eine volle Genesung. Die Befürchtung, daß von Neuem Congestionen nach dem Kopfe eintreten können, ist noch immer vorhanden.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 24. überreichte der Finanzminister noch einen neuen Gesetzentwurf, betreffend die Stempelsteuer von Wechseln ꝛc. Bisher waren Wechsel unter 50 Thlr. stempelfrei; in Zukunft sollen diese 1 Sgr., die von 50 — 100 Thlr. 2 Sgr., von 100 — 200 Thlr. 3 Sgr., von 200 — 300 Thlr. 4 Sgr. Stempel zahlen. — Im Uebrigen beschäftigte sich das Haus in den Sitzungen am 24. und 25., also abermals 2 Tage, sage zwei Tage lang, mit der Petition eines jüdischen Rabbiners, welcher verlangt, daß die Juden in Beziehung auf Anstellung im Staatsdienst in Betreff aller Aemter, auch der richterlichen, den Christen gleichgestellt, und daß alle dem entgegenstehende Verordnungen aufgehoben werden. Die betr. Kammerkommission hatte natürlich Ueberweisung an die Regierung zur Berücksichtigung beantragt, und diese wird auch angenommen, obgleich die Minister für die Tagesordnung sprachen und stimmten. Mit den Ministern stimmte die frühere Rechte, jetzige Linke, und ein Theil des Centrums; gegen die Minister stimmte die jetzige Rechte und die Polen. — Nächstens kommt wieder eine politische Angelegenheit zur Diskussion, nämlich die Schleswig-Holstein'sche Frage, über welche der Kommissionsbericht bereits vertheilt ist. — Der Kühne'sche Vermittelungs-Vorschlag in Betreff der Armeevorlagen geht dahin, die Geldmittel für die Vervollständigung der Kriegsbereitschaft auf 1 Jahr zu bewilligen. Das Ministerium wird in den nächsten Tagen darüber Beschluß fassen, wie es sich zu diesem Vorschlage verhalten will. — Nach dem „Pr. Volksbl." soll sich die Regierung mit diesem Vorschlage einverstanden erklären. — Im Herrenhause hat am 26. die Berathung über die Grundsteuervorlagen begonnen.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben an die Königlichen General-Commando's die Befehle zur neuen Vertheilung der Regimenter abgehen lassen und sollen dieselben nunmehr unverzüglich in ihre neuen Garnisonen abrücken.

— Die „H. N." erfahren, daß Preußen seine Anerkennung zu dem savoyischen Handel versagen wird, wenn Frankreich Preußens Forderung wegen Sicherstellung der Schweiz zurückweist. — Die „K. Z." sagt: Der Mangel einer thatkräftigen Politik ist so auffallend, daß sich von den Mächten schwerlich ein energisches Auftreten gegenüber der französischen Ländergier erwarten läßt. — Nach der „O. Z." sollen die zwischen Berlin und Wien angeknüpften Unterhandlungen über ein gemeinsames Auftreten in den großen europäischen Fragen im Ganzen einen günstigen Fortgang nehmen.

— Auch im Großherzogthum Posen werden jetzt viele und schöne Pferde für sardinische Rechnung aufgekauft und ausgeführt. — Der „B.-Z." wird aus Mainz von einem dort umlaufenden Gerücht von der unzulänglichen Deckung der Bundes-Festung Mainz geschrieben.

— Die Börse am 26. war in sehr angenehmer Stimmung, besonders aber nur für Eisenbahnen. Staatsschuldscheine 84; Pr. Rentenbriefe 91⅞.

Deutschland. Vom Rhein schreibt man der „D. A. Z.": Das Projekt eines Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Frankreich existirt, allem Anzweifeln und Ableugnen zum Trotz, und zwar hat Frankreich dazu die Initiative ergriffen. Wie weit die betreffenden Eröffnungen in Berlin gegangen sind, ist nicht mit Bestimmtheit zu sagen; aber gewiß ist, daß den süddeutschen Mitgliedern des Zollvereins bereits eingehende Mittheilungen gemacht sind. — Die pariser offiziösen Blätter beschäftigen sich angelegentlichst mit den politischen Zuständen Deutschlands. Sie tadeln den zaudernden Gang des Berliner Kabinets, loben (!) aber mit vollen Backen den sog. deutschen National-Verein. (!)

Oestreich. Dem Reuterschen Tel. B. in London wird aus Wien gemeldet, daß ein vollständiger Systemwechsel erwartet werde; an die Stelle der Centralisation soll in allen Provinzen des Kaiserstaates ein permanentes Föderativ-System treten, welches dem Nationalitäts-Prinzip und den besonderen Bedürfnissen einer jeden Provinz mehr zu genügen geeignet ist. Derselben Quelle zufolge scheint es auch gewiß zu sein, daß der Kaiser Franz Joseph sich als König von Ungarn wird krönen lassen. — Der plötzliche Tod des Finanzministers v. Bruck (in Elberfeld geboren) hat eine ungeheure Sensation verursacht, um so mehr, als es sich bestätigt, daß er unmittelbar vorher seine Entlassung erhalten und nun auch die Vermuthung sich bewahrheitet, daß er sich selbst entleibt hat. Nach der Wiener „Morgenpost" hat der Sektionsbefund der Leiche ergeben, daß v. Bruck sich den Hals und die Adern an den Handgelenken durchschnitten hat und der Tod durch den dadurch entstandenen Blutverlust herbeigeführt worden ist. Bruck soll einen Antheil an dem Bankierhause R. in Triest, dessen Chef jüngst verhaftet ist, gehabt haben. Die Bestürzung über diese in den höchsten Kreisen sich fast ununterbrochen folgenden Selbstmorde ist durch diesen letzten zum wahren Entsetzen gewachsen.

Frankreich. Mit der Konferenz wird's nun wohl nichts werden, nachdem die allgemeine Abstimmung in Savoyen und Nizza sich so einstimmig für den Anschluß an Frankreich ausgesprochen (!) hat. Ueber die Gültigkeit der Abtretung dieser Länder zu entscheiden, wird natürlich Frankreich nun vollends nicht den europäischen Mächten das Recht zugestehen, höchstens wird es einer Konferenz die Befugniß einräumen, einige Garantieen aufzufinden, um die Neutralität der Schweiz sicher zu stellen.

Belgien. Der „D. A. Z." wird vom Rhein geschrieben: Aus sicherer Quelle erhalten wir die Nachricht, daß die Bevölkerung der Wallonischen Landestheile Belgiens sich täglich mehr mit dem Gedanken des Anschlusses an Frankreich befreundet. Der Bonapartismus rekrutirt sich übrigens in den beiden Parteien, die sich in Belgien gegenüberstehen. Noch weit schlimmer aber als die rasche Verbreitung der Annexionsgelüste ist der Geist der Unterordnung, welcher Frankreich gegenüber in der belgischen Bevölkerung überhaupt herrscht und einen eigenthümlichen Contrast mit ihrem in Bezug auf das übrige Ausland so stark ausgeprägten Nationalgefühl bildet.

Schweiz. Die Antworten der Mächte auf die Noten des Bundesrathes vom 19. März und 5. April sind jetzt bekannt; sie lauten durchaus wohlwollend für die Schweiz. Freiherr v. Schleinitz schreibt aus Berlin vom 14. April an den preußischen Gesandten in Bern: „Ich ermächtige Sie, mein Herr, den Bundespräsidenten davon in Kenntniß zu setzen, daß das Kabinet des Prinz-Regenten seinerseits die Ersprießlichkeit einer Konferenz der acht Mächte, welche die Wiener Verträge unterzeichneten, zu dem Zwecke einer gemeinschaftlichen Besprechung der vorliegenden Frage zugiebt. Es schmeichelt sich, es werde den Mächten gelingen, ein Einverständniß über den Ort und die Zeit des Zusammentrittes einer solchen Konferenz zu erzielen, an deren Berathungen, uns zufolge, die Schweiz Theil zu nehmen berufen werden soll."

Italien. In Turin zirkulirt ganz offen eine Subscriptionsliste zu dem Zweck, um den Aufständischen in Sizilien alle mögliche Unterstützung zukommen zu lassen. — Eben so wie in Nizza ist natürlich in Savoyen die allgemeine Abstimmung für die Einverleibung in Frankreich ausgefallen; aber man hat doch die allzutolle Minorität etwas moderirt; hier haben doch 210 mit Nein, dagegen 45,340 mit Ja gestimmt. Die abstimmenden Savoyarden waren nicht bloß, wie die französischen Blätter sagen, „freudetrunken", sondern auch betrunken.

Aus Neapel melden Berichte vom 21., daß die Nachricht von einem Aufstande in Trapani und anderen Städten sich nicht bestätigt habe, und daß die Verfolgung der Aufständischen fortdauere. Die Regierung hat dem Kaiser Napoleon die Beweise davon geliefert, daß

die revolutionaire Bewegung in Sizilien von Sardinien angezettelt worden war.

Schweden und Norwegen. Ein ähnliches Zerwürfniß, wie zwischen Schleswig-Holstein und Dänemark, beginnt zwischen Norwegen und Schweden hervorzutreten. Das schwedische Ministerium und wohl auch der König greifen in die Verfassung Norwegens, die von den Norwegern auf's wachsamste gehütet wird, ein, und schon ist die Aufregung hier so groß, daß dieselbe gegen den König zu einer bedenklichen Krisis führen kann.

Spanien. Es sollen keine weiteren Hinrichtungen wegen des letzten Aufstandes erfolgen, sondern die anderen Insurgenten begnadigt und die gefangenen Prinzen über die Grenze geschafft werden.

Aus der Provinz.

Danzig. Ueber die Bevölkerung im hiesigen Regierungs-Bezirke ergeben die amtlichen Aufnahmen für d. J. 1859 nachstehende Resultate: Geboren wurden überhaupt 10,885 Knaben und 10,290 Mädchen, im Ganzen 21,175 Kinder. Dagegen starben 7902 Personen männlichen und 7035 weiblichen Geschlechts, überhaupt 14,937. Es übersteigt also die Zahl der Geborenen die der Gestorbenen um 6238. — Die am 21. d. begonnene Schwurgerichts-Verhandlung wider die Wittwe des Todtengräbers Klötzke aus Trutenau, wegen Gatten- und Verwandten-Mordes und Brandstiftung, hat am 25. nach sechstägiger Dauer mit der Verurtheilung der Angeklagten geendigt. Die Klötzke ist von den Geschworenen für schuldig befunden worden, ihren Gatten am 22. Februar 1859 durch Gift getödtet und am 26. ej. das Wohnhaus in Brand gesteckt zu haben, um ihr Verbrechen zu verdecken und die Leichen verbrennen zu lassen. Sie ist demzufolge zum Tode verurtheilt worden. Das hiesige „Dampfboot", welches seit einiger Zeit überhaupt sich tüchtig zusammennimmt, liefert über die Verhandlung dieses merkwürdigen Kriminalfalles in einer besonderen Beilage einen ausführlichen, sachgemäßen Bericht, in welchem zugleich auf manche Mängel des gegenwärtigen Kriminalverfahrens und namentlich darauf hingewiesen wird, daß dem Angeklagten in der Voruntersuchung kein Vertheidiger zur Seite steht.

Thorn. Seitdem die Schifffahrt auf der Weichsel offen ist, kommen anhaltend sehr starke Getreidezufuhren aus Polen herunter. Bis zum 25. April sind bereits hier durchpassirt 7200 Last Weizen, 6800 Last Roggen und 160 Last Erbsen, also über 14,000 Last innerhalb 4 Wochen.

Tolkemit. In Betreff der Angelegenheit des hiesigen Hafen-Baues ist zu berichten, daß auf den 7. Mai hier eine Generalversammlung der Aktionaire der Hafen-Bau-Aktien-Gesellschaft anberaumt ist, um das mit der Königlichen Regierung dieserhalb vereinbarte Statut zu vollziehen.

Königsberg. Die „K. H. Z." meldet, daß, bei Gelegenheit des zur Eröffnung der Eydtkuhner Bahn Ende Mai oder Anfangs Juni bevorstehenden Besuches Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten, wahrscheinlich eine Zusammenkunft Höchstdesselben mit dem Kaiser Alexander von Rußland stattfinden wird.

Elbing. Erst am Donnerstag Abend nach dreitägiger Arbeit gelang es endlich, unter mannigfachen Schwierigkeiten und mit Aufwendung großer Anstrengungen, die in der Maschinenfabrik des Herrn Schichau erbaute Locomotive nach dem Eisenbahnhof zu schaffen, von wo dieselbe demnächst nach ihrem Bestimmungsorte abgeht. Uebrigens ist diese erste hier erbaute Locomotive nicht in allen ihren Theilen hier angefertigt: die Räder derselben tragen das Fabrikzeichen „Borsig. Berlin." In nächster Woche vermuthlich wird die zweite von Herrn Schichau ebenfalls für die Eydtkuhner Bahn erbaute Locomotive, welche auch bereits fertig ist, nach dem Bahnhof transportirt werden.

— (Eingesendet.) Herr Dr. Oldenburg hat seine Vorträge über Naturwissenschaften im Saale des Gymnasiums begonnen, und schon der erste über Astronomie, welcher durch ein ausgezeichnetes Planetarium unterstützt wurde, zeichnete sich so aus, daß zu wünschen gewesen wäre, er hätte mehr Theilnahme gefunden. Wir können daher nicht unterlassen, alle Freunde der Naturwissenschaften auf diese interessanten Vorträge aufmerksam zu machen.

Freie relig. Gemeinde.
Sonntag den 29. April: Andacht in der Börse.

Polytechnische Gesellschaft.

Versammlung: Montag, den 30. April c., Abends 8 Uhr.
Gegenstand des Vortrages:
Der elektrische Strom. (Fortsetzung.)

Elbinger Turnverein.

Morgen von 8 — 9 Uhr Morgens **Riegenturnen** in Dambitzen. Abmarsch vom Bergschen Kirchhof 7½ Uhr.

Sonntag den 6. Mai **Turnfahrt** nach **Reimannsfelde.** Abmarsch vom Exercierplatze, 6 Uhr Morgens.

General-Versammlung der Tolkemiter Hafenbau-Actien-Gesellschaft.

Zur Unterschrift des mit der Königl. Hoch. Regierung vereinbarten Statuts, werden sämmtliche Actionaire ersucht, Montag, den 7. Mai c. um 9 Uhr im Kreis-Gerichts-Lokale zu **Tolkemit** zu erscheinen.

Die Repräsentanten.
Julius Klein. Fr. D. Lickfett.

Die Vorstellung

zum Besten der Nothleidenden des Schlochauer Kreises findet

Sonntag den 29. April Abends 7 Uhr

im Schauspielhause statt.

Stehplätze zur Estrade à 15 Sgr., zum Parterre à 10 Sgr., Billets zum Amphitheater à 5 Sgr. und zur Gallerie à 3 Sgr. sind in der Buchhandlung von ***Léon Saunier*** und, soweit sie nicht früher verkauft werden, an der Abendkasse zu haben.

Förster. Kreyßig Levin. Fr. Wernick.

Zur Unterstützung der in Bohnsack Verunglückten wird im Schauspielhause Montag, den 30. April:

Miß Sara Sampson.

Trauerspiel in 5 Akten von Lessing, von Dilettanten aufgeführt werden, und wird dies Unternehmen dem bewährten mildthätigen Sinne des geehrten Publikums bestens empfohlen.

Sperrsitz und Estrade 12½ Sgr., Mittelloge 10 Sgr., Parterre und Loge 7½ Sgr., Amphitheater 5 Sgr., Gallerie 3 Sgr.

Anfang 7 Uhr.

Einlaßkarten sind bei Herrn Versuch, Schmiedestraße, zu haben.

Sonnabend den 28. April 1860, Abends 7½ Uhr:

Grosses

Instrumental-Concert

mit verstärktem Orchester

im

Saale der Bürger-Ressource.

unter Leitung des Herrn Damroth.

Programm:

1) Ouverture zur Op.: „Die Zauberflöte" von Mozart.
2) Immortellen zur Erinnerung an Strauss, Walzer von J. Gung'l.
3) Introduction a. d. Op.: „Die Königin für einen Tag" von Adam.
4) Les Papillons-Quadrille von Leutner.
5) Ouverture zum „Sommernachtstraum" von Mendelssohn-Bartholdy.
6) Moderato e Grazioso aus Beethoven's G-dur Sonate
7) Fahnenwacht-Marsch von Lumbye.
8) Nacht und Morgen, gr. Potpourri von Strauss.
9) Frühlingsklänge, Kuckuck-Polka von Herzog.

Familienbillets das ½ Dutzend 10 Sgr. sind bei dem Oeconomen Herrn Hevler, (Bürger-Ressource) und Herrn Bersuch zu haben. — Kassenpreis à Person 5 Sgr.

Theatre Fantastique.

Täglich 2 Vorstellungen

in der eigenst dazu erbauten Bude hinter der Hauptwache.

Die erste Vorstellung findet um 6 Uhr, die zweite um 8 Uhr Abends statt.

Ad. Strassburger.

Circus Louis Götze

Die aus dem Berliner Circus-Theater rühmlich bekannte Kunstreiter-Gesellschaft des oben Genannten wird **Sonntag, Montag** und **Dienstag** ihre erste, zweite und dritte

große Vorstellung

in der höheren Reitkunst, Gymnastik und Pferde-Dressur

bei brillanter Beleuchtung und gut besetztem Musik-Orchester in einem dazu erbauten und gedeckten Circus **vor dem Königsberger Thor auf dem kleinen Exerzier-Platz** zu geben die Ehre haben.

Das Nähere besagen die Tageszettel.

Die Herren des 1. freiwilligen bürgerlichen Löschcorps werden ersucht, Dienstag den 1. Mai Nachmittags ½3 Uhr am Spritzenhause zu der Spritzen-Probe zu erscheinen.

Der Vorstand.

Sonnabend den 28. April 1860 Nachmittag um 3 Uhr soll in dem Kaufmann Schrockschen Grundstück in Elbing

eine bedeutende Quantität verschiedener Sorten Käse

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Montag den 30. April c. Vormittag um 10 Uhr soll in der Wohnung des Kaufmann Hrn. Alexander du Bois hieselbst, in der Königsbergerstraße

ein neues Fortepiano

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 25. April 1860.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Den Empfang meiner neuen Waaren von der Leipziger Messe zeige ergebenst an.

Gustav Entz,
alter Markt No. 12. 13.

Frühjahrsmäntelchen und Mantillen, En tout cas, Knicker und Sonnenschirme

empfehlen

Kagelmann & Hoock,

Alter Markt No. 31.

Ich empfehle mein reich sortirtes

Leinen-Lager

in Schlesischer-, Creas-, Bielefelder- und Englischer Leinen, stück- und ellenweise.

Leinene Taschentücher

von vorzüglicher Güte zu den billigsten Preisen.

Gewebte Strümpfe für Damen und Kinder.

Ferner erlaube ich mir auf mein Lager von allen Arten **Shirting's, Chiffon's, Negligéezeugen, Pique's, Mull, Batist u. Tüll** auch ellenweise aufmerksam zu machen.

Vollständige Ausstattungen für Herren und Damen übernehme ich unter Garantie der saubersten und besten Ausführung.

Façons und Modelle liegen stets zur Ansicht da.

E. Simson,
Spieringsstraße No. 19.

Französische Stickbaumwolle beste Sorte, verkaufe ich zu 6 Pfennigen das Töckchen, sowie **Französische Nähbaumwolle** auf Röllchen mit 1 Sgr. 3 Pf.

E. Simson,
Spieringsstraße No. 19.

Eine neue Sendung Glacee-Handschuhe hat erhalten und empfiehlt **Auguste Kelch.**

Tapeten und Borduren

neue Sendungen, pro Stück 12 Ellen lang zu 3½ Sgr. bis 2 Thlr. empfehlen zur geneigten Beachtung

E. Klose & Noss.

Fein gemahlenen **Düngergyps** verkauft billigst **W. Schulz,**

alter Markt u. Schmiedestr.-Ecke.
Eingang vom alten Markt.

☞ Eine Jahrmarktsbude nebst Jahrmarktskasten ist billig zu verk. Wasserstr. 34.

„JANUS“
Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft
in **Hamburg.**

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß nach freundschaftlicher Uebereinkunft Herr August Brandt die Verwaltung der Agentur unserer Gesellschaft für Elbing niedergelegt hat und wir die Fortführung derselben Herrn ***A. Czolbe*** daselbst übertragen haben.

Hamburg, den 24. April 1860.

Die Direktion des „JANUS.“
Mieth. A. W. Schmidt.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich die genannte Gesellschaft zu recht häufiger Benutzung mit dem Bemerken, daß dieselbe zu höchst liberalen Bedingungen versichert, **vierteljährliche** und **monatliche** Prämien-Zahlungen gestattet und ein **Eintrittsgeld** nicht verlangt. — Prospekte, Antragsformulare ꝛc. sind unentgeldlich bei mir zu erhalten.

A. Czolbe,
Comptoir: Kurze Heilige Geiststraße No. 20.

Hiemit erlauben wir uns den Empfang unserer sämmtlichen neuen Waaren ganz ergebenst anzuzeigen und empfehlen unter vielen billigen Sachen auch Parthieen **nordischer Barége, Poil de chevre** ꝛc. von 3½ Sgr. und **Damen-Mäntel** von 1 Thlr. 20 Sgr. ab.

Pohl & Koblenz.

Für unser **Tuch-Lager** haben wir außer den neuesten **Rock-** und **Beinkleider-Stoffen** auch Parthieen sehr billiger Waaren gekauft, die wir uns hiemit zu empfehlen erlauben.

POHL & KOBLENZ.

Durch den Empfang meiner in Berlin und Leipzig eingekauften Waaren ist mein
Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Lager
mit allen Neuheiten der Saison auf's Reichhaltigste ausgestattet.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.

Den Empfang seiner sämmtlichen neuen Waaren von Leipzig beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen.

August Wernick.

Mein Lager neuester
Frühjahrs-Mäntel und Mantillen
ist durch bedeutende neue Sendungen auf's Vorzüglichste ausgestattet und empfehle ich dasselbe bei billigster Preisstellung.

Spitzen-Mantillen in schönster Auswahl.

August Wernick.

Den Herren Mühlenbesitzern
empfiehlt sich zur Ausführung von Mühlenbauten, sowohl Neu- als Reparatur-Bauten aller Art; wie auch zur Anfertigung aller bei Mühlenwerken erforderlichen Eisentheile.

H. Hotop,
Mühlenbaumeister.
Elbing. Bahnhofsstraße.

Abgeriebene Napfkuchen von 2½, 5 und 10 Sgr., **Streußel-** und **Altdeutsche Kranzkuchen** und viele andere Arten **Kaffeekuchen** sind von jetzt ab Sonntag's schon um 5½ Uhr Morgens frisch, — wie auch Nachmittag's von 3 Uhr ab, ebenso auf alle Arten Kuchen, mit Ausnahme von **Napfkuchen** auf 5 Sgr 1 Sgr. — Bestellungen werden in geschmackvoller Art ausgeführt.

M. Kühn, Brückstraße 21.

Als ganz etwas Vorzügliches empfehle ich feine Trüffelleber-, Schinken-, Zungen-, Cervelat- und Wiener-Wurst. Roben und gekochten Schinken empfiehlt ebenfalls als wohlschm. C. Lange, Fischerstr. 39.

Frischen geräucherten **Lachs,** ohne Köpfe und Gräten, recht billig, empfing Stephani, Alt. Markt, v. d. Müllerschen Weinhandlung.

Gute Matkartoffeln zur Saat sind zu verkaufen Junkerstr. 52. bei A. Kaufmann.

Ein Lauf stark beschlagener Räder, vom Halbwagen, sind zu verkaufen durch
Schmiedemeister Runge,
in der Stadtschmiede.

2- und 3jährige Riesenspargelpflanzen, Centifolienrosen, Verbenen, die neuesten und schönsten Prachtgeorginen, Erfurter Levkoyenpflanzen, so wie sämmtliche Blumen- und Gemüse-Pflanzen empfiehlt billigst J. Herzfeld,
äuß. Mühlendamm No. 22.

Gemüse- und Blumen-Pflanzen, vorzüglich Levkoyen, aus Erfurter Samen erzogen, Georginen, Nelken, Verbenen, engl. Stiefmütterchen ꝛc. empfiehlt Abramowski, im Pfarrgarten zu Sct. Annen, Grünstraße.

---

2 Dutzend birkene **Rohrstühle** sind zu verkaufen bei
Tischlermeister Liedtke, Kettenbrunnenstr. 21.

Stets frischen Land- und Rüdersdorfer Kalk bei nur reelle Maaß und anerkannter Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen
Elbing. **F. O. Hintz.**

Verschiedene neue Wagen empfiehlt als vorräthig
C. Findeisen,
Lange Hinterstraße No. 11.

Ein noch wenig gebrauchter Reit-Sattel ist zu verkaufen bei C. Findeisen,
Lange Hinterstraße No. 11.

2- u. 4spännige neue Arbeitswagen stehen zum Verkauf in der Schmiede Königsbergerstr. 8. A. Quintern.

Ein großer Wasch-Kessel, eine kupferne Meßkanne, ein Paar Steinkohlenmaaße, einige Fässer und Maschinen sind zu verkaufen
Brückstraße No. 27.

---

6 Zoll starke Gallerbohlen, eichene Knie und Krummhölzer sind billig zu verkaufen
Schiffsholm No. 8.

---

20 Fett-Schaafe stehen bei mir zum Verkauf. Bender.
Blumenau p. Alt-Dollstädt.

Eine frischmilche Kuh und eine Stärke ist zu verkaufen
lange Niederstraße No. 19.

Mein Grundstück, erste Niederstraße No. 4. belegen, 5½ Morgen pr. groß, mit Wohnhaus, Stallungen und zwei geräumigen Hinter-Gebäuden bebaut, bin ich Willens bei annehmbaren Bedingungen, auch mit Ausschluß der Hintergebäude, aus freier Hand zu verkaufen. ***H. Hotop.***

Ein Grundstück (Abbau), aus 2 Hufen culm. nebst neuen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden bestehend, unweit Pr. Holland belegen, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei
R. Walter, Kettenbrunnenstraße 5.

Zwei meublirte Zimmer sind sogleich zu vermiethen Burgstraße No. 7. bei
M. Hanff.

Ein freundlich möblirtes Zimmer mit Bett, und wenn es gewünscht wird auch mit Beköstigung, ist sogleich Wasserstraße No. 32. zu beziehen.

Wasserstraße No. 34. ist 1 Treppe hoch eine Vorderstube nebst aller Bequemlichkeit von sogleich zu vermiethen.

Eine Stube, Küche, Kammer, Boden zu vermiethen und sogleich zu beziehen
Predigerstraße No. 5.

Junkerstraße No. 58. ist eine möblirte Stube an einzelne Personen mit auch ohne Beköstigung zu vermiethen.

Burgstraße No. 5. ist eine Stube mit auch ohne Möbel zu vermiethen.

Berlinerstraße No. 1. ist Kartoffelacker zu vermiethen.

Einige Beete Kartoffelland sind noch zu vermiethen inn. Georgendamm No. 14.

Zum Abdichten von Bohlenhäusern und Beischlägen, so wie zum Neubau und Reparatur von Handkähnen zum billigsten Preis empfiehlt sich Michael Perkowski,
große Seegelstraße No. 5.

Ich wohne jetzt Burgstraße No. 26. und bitte ein hiesiges wie auch auswärtiges Publikum, mich mit in meinem Fache vorkommenden Arbeiten zu beehren.
H. Wessel, Steinsetzer-Meister.

Ich wohne jetzt nicht mehr Wasserstraße No. 34., sondern heilige Geiststraße No. 15.
Schidlowsky, Tischlermeister.

Mollweiderstraße 13. ist eine Treppe hoch zu vermiethen und wird auch gleichzeitig die Möbel dazu angenommen.

Eine einzelne Dame wird von Johanni für eine freundliche Vorderstube als Mietherin gewünscht. Zu erfragen innern Mühlendamm No. 17., 2 Treppen hoch.

Geübte Wäschenätherinnen finden dauernde Beschäftignng bei E. Simson,
Spieringsstraße No. 19.

Sichere Hypotheken werden gekauft Wasserstraße No. 41.,
zwei Treppen.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Nachdem am 28. März c. die vorgeschriebene Revision des Abschlusses und der Geld- und Dokumenten-Bestände der Anstalt stattgefunden, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß beim Jahresschlusse 1859 das mit pupillarischer Sicherheit verwaltete Vermögen der Anstalt

8,507,658 Thlr. 17 Sgr. 3 Pf.

mithin 284,963 Thlr. 18 Sgr. 2 Pf. mehr als beim Jahresschlusse 1858 betragen hat. Die näheren Details ergiebt der so eben erschienene 21ste Rechenschafts-Bericht für das Jahr 1859, welcher bei den Haupt- und Special-Agenten zur Einsicht offen liegt.

Die vom 2. Januar 1861 ab zahlbaren Renten einer vollständigen Einlage von 100 Thlr. für das Jahr 1860 betragen:

Für die Jahres-Gesellschaft	in Klasse I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
1839.	4 13 —	5 3 6	5 25 6	6 22 6	10 12 6	22 21 —
1840.	4 9 —	4 29 6	5 17 6	6 8 6	9 8 —	22 4 6
1841.	4 9 —	4 26 6	5 13 —	6 5 —	7 13 6	16 17 —
1842.	4 8 —	4 28 —	5 15 6	6 10 6	8 28 —	19 — 6
1843.	4 9 6	4 25 —	5 16 —	6 12 —	8 18 —	15 8 —
1844.	4 16 —	5 1 6	5 21 —	6 7 6	12 29 —	
1845.	4 4 6	4 16 6	4 29 6	5 27 6	7 5 6	
1846.	4 — —	4 13 6	4 27 —	5 8 6	7 25 —	
1847.	4 2 —	4 18 —	5 1 6	5 24 —	5 27 6	
1848.	4 2 6	4 11 6	5 5 6	6 3 6	8 3 —	
1849.	4 2 —	4 28 —	4 27 6	5 17 —	5 28 —	
1850.	4 2 —	4 14 6	4 22 —	5 5 —	5 28 6	
1851.	4 — 6	4 18 —	4 26 6	5 2 6	5 24 6	
1852.	4 1 —	4 14 6	5 8 —	6 28 6	6 6 6	
1853.	4 2 6	4 14 —	4 24 —	5 12 —	6 1 6	
1854.	4 2 6	4 12 6	4 28 —	5 6 6	5 22 6	
1855.	4 1 6	4 17 6	4 20 6	5 6 6	6 18 —	
1856.	4 — —	4 9 6	4 19 —	5 10 —	5 12 6	
1857.	4 1 —	4 11 6	4 21 —	5 1 —	5 12 6	
1858.	3 27 6	4 6 6	4 19 —	5 — 6	5 12 —	
1859.	3 — —	3 10 —	3 20 —	4 — —	4 10 —	

Berlin, den 13. April 1860.

Direction der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Bei Gelegenheit der vorstehenden Bekanntmachung erlauben wir uns auf die Bedeutung und Nützlichkeit der Anstalt in Kürze aufmerksam zu machen.

Die Anstalt ist — von jeder Spekulation fern — lediglich dem Gemeinwohl gewidmet, allen Personen ohne Unterschied des Standes, des Alters und der Gesundheitsbeschaffenheit zugänglich und gewährt Allen gleiche Vortheile. Sie bildet einen auf Gegenseitigkeit gegründeten Erbverein und sichert den Theilnehmern eine steigende Jahres-Rente, welche den Betrag von jährlich 150 Thlr. pro Einlage erreichen kann und für eine erhebliche Anzahl von Einlagen erreichen muß, wie der Rechenschafts-Bericht nachweist.

Der Betrag einer vollständigen Einlage ist 100 Thlr. Es ist indessen auch gestattet, unvollständige Einlagen von 10 Thlr. ab zu machen und sich daraus, entweder durch ratenweise Nachzahlungen in beliebiger Höhe (jedoch in vollen Thalern), sowie durch den Hinzutritt der berechneten Rente, oder auch durch Letztere allein, ein vollständiges Renten-Kapital zu bilden und daraus demnächst den gleichen Nutzen zu ziehen, welcher den von Anfang an vollständigen Einlagen zu Theil wird. Bei dem Tode oder der Auswanderung eines Mitgliedes geht das eingelegte Geld den Interessenten nicht verloren, es wird vielmehr bei unvollständigen Einlagen die ganze eingezahlte Summe zurückerstattet, bei vollständigen Einlagen nur der Betrag der baar bezogenen Renten in Abzug gebracht.

Es erhellt, wie segensreich diese Anstalt für Alle ist, welche die Zeit der Jugend und Erwerbsfähigkeit benutzen, sich durch kleine Einlagen nach und nach ein Kapital zu bilden, das ihnen im Alter eine sorgenfreie Existenz zu sichern vermag. Mit demselben Nutzen können aber auch ältere Personen bei der Anstalt sich betheiligen, da sie von Anbeginn an eine höhere Rente beziehen. — Es ist auch gestattet, daß eine Person für eine beliebige andere Einlagen macht, und sich dabei den Bezug der Rente und Rückgewähr vorbehält.

Die Statuten, sowie die ausführlichen Prospekte können bei uns unentgeltlich in Empfang genommen werden. Auch sind wir autorisirt, den neuesten Rechenschafts-Bericht, soweit der Vorrath reicht, unentgeltlich zu verabfolgen. Jede weitere wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen, sowie Meldungen zum Beitritt und Einzahlungen in Empfang zu nehmen sind wir jederzeit bereit. Für Berlin geschieht dies durch die Haupt-Kasse, Mohrenstraße No. 59.

in **Danzig** durch den Haupt-Agenten ***M. A. Hasse,***
„ **Elbing** „ Agenten ***J. G. G. Schmidt,***
„ **Marienburg** „ „ „ ***M. Kanter.***

---

1 Dtzd. recht gute Stahlfedern von 6 Pf. an,
1 „ „ „ Federhalter von 2 Sgr. an,
1 „ „ „ Faber-Bleistifte v. 2 Sgr. an,
1 Hundert gute engl. Nähnadeln 2 Sgr.,
1 Dtzd. Schuhsenkel von 1 Sgr. an,
echt türkisch roth Garn, Prima-Baumwolle, Eisengarne, Hanf- und Flachs-Zwirne, versch. Bänder, Fischbein, Seifen billigst in der Handlung **Fischerstraße No. 16.**

W. A. Rübe.

NB. Geübte Strickerinnen finden Beschäftigung.

Runkelrüben,

Möhren, Lupinen, Mais, Spörgel, Raygras und andere Wiesengräser empfiehlt

Aug. Schemionek,
Königsberger Thor 2.

Zur Saat.

Rothen, weißen und gelben **Klee,** franz **Luzerne, Thimothe,** engl. franz. und ital. **Reigras, Knaulgras, Honiggras, Schaafschwingel,** verschiedene Sorten **Mohrrüben** und **Runkelrübensaamen,** gelbe und blaue **Lupinen, Spörgel, Säeleinsaamen,** weißen amerikanischen **Riesenpferdezahn-Mais** und **Knochenmehl** empfiehlt, um zu räumen, billigst **H. Harms,**
im Dampfschiff.

Amerikanischer Hafer zur Saat ist zu kaufen Heilige Geiststraße 39.

---

200 Scheffel

sehr gute Kartoffeln sind zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dies. Blattes.

Portefeuille Antreige.

Nächster Tage treffe ich abermals mit einem großen Posten echt ledernder Leinwand im Waarbye „Zum Teutschen Hause“ hier ein. **P. Schottländer,**
aus Schlesien, wohnhaft in Breslau.

Neue Groß-Berger Heringe

bester Qualität, in ganzen Tonnen, kleine Fäßchen, schock- und stückweise, frisch und marinirt, **billigst** bei

Otto Reimer,
Spieringsstraße No. 22.

Geriebene Oelfarben
empf. ***Julius Arke.***

Bayrischen, Schweizer, schönen Emmenthaler und **Limburger Käse**
empf. **Julius Arke.**

Feinstes Engl. Patent- und **Ult.-Blau, Stärke** und **Seifen** zu Niederlagspreisen empf. **Julius Arke.**

Bestes Belgisches Wagenfett
billigst bei **Julius Arke,**
Wasserstraße No. 32. 33.

Stettiner Portland-Cement,
in frischer Qualität, offeriren billigst

Silber & Co.

Erfurter Runkel-Rüben-Saat

hat empfangen und empfiehlt

J. G. Bartikowski,
Fischerstraße No. 27

Ein guter englischer Sattel, ebenso Kandarren und zwei noch wenig gebrauchte Kummet-Geschirre sind billig zu kaufen
Brandenburgerstraße No. 2.

Ein mit guten Attesten versehener Handlungs-Gehülfe, der das Material- und Destillations-Geschäft gründlich versteht und über seine gute Führung nachzufragen ist, wünscht eine Condition im Material-Geschäft und kann sogleich eintreten. Bitte zu melden bei

P. Claassen, hl. Geiststraße 43.

Ein gutes Fortepiano wird zu miethen verlangt. Auskunft ertheilt

P. Claassen,
heilige Geiststraße No. 43.

Große und kleine ländliche Besitzungen, Hakenbuden und Gasthäuser, mit und ohne Land, städtische und vorstädtische Gasthäuser, Schank-, Material-Geschäfte und Privathäuser werden zum Verkauf mitunter zu verpachten nachgewiesen wie auch Kapitalien auf erste Hypothek, wie auch Geld auf sichere Wechsel wird besorgt und Dokumente gekauft von **P. Claassen,**
Heilige Geiststraße No. 43.

Ein Bursche, der die Färberei erlernen will, kann sich melden bei Fischer, Heil. Geiststr. 2.

Eine anständige Mitbewohnerin wird gesucht Wasserstraße No. 35.

Produkten aller Art,
als: **Knochen, Lumpen, Eisen** 2c. werden Junkerstraße No. 50. angekauft.

---

4 Thlr. Belohnung

erhält derjenige, welcher am 25. März 1857 im Auftrage der Züchnerfrau Eleonore Klein ein Packet Betten zur Beförderung nach **Pr. Königsdorf** von mir abgeholt hat, oder über den Verbleib dieser Betten mir die nöthige Aufklärung geben kann und sich deshalb bei mir meldet. Gr. Hommelstraße No. 19., (in den drei Bergen), eine Treppe hoch nach vorne.

Montag, den **30.** d. Mts.
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl**

Englisch Brunnen.
Montag den 30. d. Mts.:
musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 35. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 28. April 1860.

Kunst-Verein.

Am Sonnabend den 28. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr findet im Saale der Bürger-Ressource die Verloosung nachstehender Bilder Statt:

1. **Des Matrosen Heimkehr.** Oelgemälde von W. Striowsky.
2. **Morgen in Oberöstreich.** Oelgemälde von Behrendsen.
3. **Liebes-Garten.** Kupferstich nach Rubens.
4. ***La belle Jardinière.*** Kupferstich nach Raphael.
5. **Spielende Bacchantin. Ein schlummernder Bacchus.** 2 Kupferstiche.
6. ***The duet.*** Kupferstich.
7. **Die Amazonenschlacht.** Lithographie.
8. **Die Erwartung.** Kupferstich.
9. ***La corbeille.*** Kupferstich.
10. **Medora.** Kupferstich.
11. ***To let.*** Kupferstich.
12. **Finstermünzpaß** von Biermann. Oeldruck.
13. **Buchstabirender Knabe** von Pistorius. Oeldruck.
14 — 23. Zehn Exemplare von **Tochter Jephta's** nach Schrader. Kupferstich.
24. **Columbus.** Lithographie, nach Rosenfelder.

Die geehrten Mitglieder des Kunstvereins laden wir hiezu ergebenst ein. Die Nummer der Mitglieds-Karte ist zugleich die Nummer des Looses, und erfolgt die Auslieferung des Gewinns bei Herrn C. Lorentz, jedoch nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Beitritts-Anmeldungen zum Verein nimmt Herr Aug. Schemionek entgegen.

Elbing, den 21. April 1860.

Der Vorstand des Kunst-Vereins.

70 Thlr. Prämien

für die ertragreichste Rüben-Kultur hat der landwirthschaftliche Verein im Elbinger Kreise auch für dieses Jahr ausgesetzt. — Die Bedingungen der Preisbewerbung sind bei dem Königlichen Domainen-Rent-Amte in Elbing zur Einsicht und Vollziehung ausgelegt.

Der landw. Verein im Elbinger Kreise.

Der **landwirthschaftliche Verein des Gr. Marienburger Werders** versammelt sich

Donnerstag den 3. Mai c. **4** Uhr Nachmittags

in **Gr. Mausdorf.**

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing.
II. Abtheilung.
den 4. April 1860.

Der Kutscher Gottfried Braun zu Elbing und die unverehelichte Elisabeth Rautenberg daselbst haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung laut Verhandlung vom 2. April 1860 ausgeschlossen, daß das Vermögen der Braut die Natur des vorbehaltenen haben soll.

Bekanntmachung.

Der Elbinger Verschönerungsverein hat die Fußstege von der Hommel bis Wittenfelde und von dort vorlängst den Pfarrländereien und Teichhof nach Vogelsang erneuern, und zum Theil mit Bäumen bepflanzen lassen.

Um nun das Beschädigen der Baumpflanzungen und die Belästigung des Publikums zu verhüten, werden diese Fußstege für Personen, welche Holz, Strauch oder Laub tragen, hiermit geschlossen und solches durch besondere Warnungstafeln bezeichnet werden.

Uebertretungen gegen diese ortspolizeiliche Verordnung werden mit Rücksicht auf §. 347 ad 10 des Strafgesetzbuchs mit 10 Sgr. bis 5 Thlr. Geld- oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe geahndet.

Elbing, den 20. April 1860.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Es sind Fälle vorgekommen, daß in den mit Menschen besuchten Anlagen bei Vogelsang muthwilligerweise aus Schlüsselbüchsen ꝛc. geschossen, auch wohl im Walde Feuer angelegt worden ist. Dergleichen Handlungen sind verboten und nach §. 345 ad 6 des Strafgesetzbuchs mit einer Strafe bis 50 Thlr. oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe bedroht, worauf von Ortspolizeiwegen hierdurch aufmerksam gemacht und um Angabe etwaniger Thäter ersucht wird.

Elbing, den 20. April 1860.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Das Weiden der Ziegen an dem Wege nach Vogelsang wird auf den Antrag der Landeigenthümer und zur Verhütung der Baumpflanzen-Beschädigung hierdurch von Orts-Polizeiwegen verboten und auf den Grund der Feldpolizei-Ordnung vom 1. November 1847 außer dem Pfandgelde mit einer Polizeistrafe von 10 Sgr. bis 3 Thlr. oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe belegt werden.

Elbing, den 20. April 1860.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Schießübungen in Dambitzen beginnen den 29. d. Mts. und werden jeden Donnerstag Nachmittags von 3 bis 9 Uhr und jeden Sonntag Morgens von 4 bis 9 Uhr und Nachmittags von 3 bis 9 Uhr auf dem bisherigen Schießstande stattfinden.

Das Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt, um sich von der Schießlinie entfernt zu halten.

Elbing, den 21. April 1860.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Am Dienstage den 1. Mai c. Nachmittags 3 Uhr wird auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz die gewöhnliche Spritzen-Probe stattfinden.

Sämmtliche zum Feuer-Löschdienste verpflichtete Mannschaften werden hiedurch aufgefordert sich dazu pünktlich einzufinden.

Elbing, den 17. April 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die wüste Baustelle hl. Leichnamsstraße No. 66., 40 □Ruthen preuß. groß, soll in dem auf

Donnerstag den 3. Mai c. Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtrath Krause angesetzten Licitationstermine öffentlich zum Kaufe ausgeboten werden.

Elbing, den 21. März 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ein Theil des alten Stadtgrabens, hinter der Mühlenstraße und dem Aeußeren Mühlendamm belegen — 130 1/10 □Ruthen groß, — soll im Termin

Donnerstag den 3. Mai c. Vormittags 11 1/2 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause öffentlich meistbietend verkauft werden.

Elbing, den 21. März 1860.

Der Magistrat.

Auktion des Leihamts.

Die Auktion des hiesigen Leihamts, in welcher die verfallenen Pfandstücke, bestehend in Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Betten ꝛc. ꝛc. verkauft werden sollen, wird **am 7. Mai c. und an den folgenden Tagen Vormittags von 9 Uhr und Nachmittag von 2 Uhr** im Hause des Rendanten Förster, Lange Hinterstraße No. 25., eine Treppe hoch, gehalten werden.

An den Tagen vom 3. bis 5. Mai c. wird das Leihamt nur für die Pfandschuldner geöffnet sein, welche verfallene Pfandstücke einlösen oder eine Prolongation der Darlehne beantragen wollen.

Elbing, den 28. April 1860.

Das Kuratorium des städtischen Leihamts.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Die Erbauung dreier Wärter-Etablissements, von denen zwei nahe bei Elbing für die Station No. 16 und 18, das dritte bei Bunden für die Station No. 36a. errichtet werden, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Hierzu steht auf

Donnerstag den 10. Mai c. Vormittags 8 Uhr

im Geschäfts-Zimmer des Unterzeichneten Termin an, in welchem die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen.

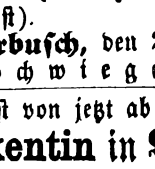
Die Submissionsbedingungen, Anschläge, und Zeichnungen werden vom 2. Mai c. ab im Stationsbureau zu Elbing ausgelegt sein.

Königsberg, den 23. April 1860.

Der Königliche Eisenbahn-Baumeister.
Heegewaldt.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.



Die Maurer- und Zimmer-Arbeiten, letztere einschließlich der Materialien und der Dachdecker-Arbeiten zur Erbauung eines Arbeiter-Familien-Hauses auf Bahnhof Braunsberg, sollen im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Hierzu steht auf

Donnerstag den 10 Mai c. Vormittags 9 Uhr

im Geschäfts-Zimmer des Unterzeichneten Termin an, in welchem die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden sollen.

Die Submissionsbedingungen, Anschläge und Zeichnungen werden vom 2. Mai c. ab im Stationsbureau in Braunsberg ausgelegt sein.

Königsberg, den 23. April 1860.

Der Königliche Eisenbahn-Baumeister.
Heegewaldt.

Der Nachlaß mehrerer verstorbener Hospitaliten, bestehend in Betten, Kleidungsstücken und Hausgeräth soll

Montag den 30. April c. Morgens von 9 Uhr ab

im Sct. George-Hospital meistbietend verkauft werden.

Die Vorsteher.

Bekanntmachung.

Die zur Verpachtung der fiscalischen Ländereien in der Einlage anstehenden Termine werden wegen nicht erfolgter Abtrocknung, wie folgt, verlegt:

1) von **Robacherweiden** auf **Donnerstag den 26. April Nachmittags 2 Uhr** (im Geschäfts-Locale hierselbst),
2) von **Wolfszagel-Einlagerweiden** auf **Montag den 30. April Nachmittags 2 Uhr** ebendaselbst,
3) von **Neulanghorst** und **Kampen an der Stuba'schen Lache** auf **Donnerstag den 3. Mai Nachmittags 2 Uhr** (bei Herrn Preuß in Neulanghorst).

Horsterbusch, den 21. April 1860.

Schwieger.

Malz ist von jetzt ab zu haben bei

J. Warkentin in Lichtfelde.

Strohhüte für Damen und Kinder, **Blumen, Bänder** und **Strohborten** zu den billigsten Preisen empfehlen

RAHN & ROLLING.

Sein großes Lager in

Woll-Säcken

von starkem schweren Drillich, so wie auch alle Sorten

Getreide-Säcke

von 3 Scheffel Inhalt empfiehlt sehr billig

A. Penner, Wasserstraße No. 81.

Mein soeben aus Arbeit gekommenes Lager der

elegantesten Knicker und En tout cas

sowie mein Fabrikat dauerhafter

seidener u. baumwollener Regen- u. Sonnenschirme

empfehle ich in großer Auswahl zu billigen Preisen. Neue Bezüge, zu denen die nöthigen Stoffe, sowie Reparaturen, zu welchen ich alle Garnituren, als: Stöcke, Krückchen, Lyra ꝛc. auf Lager habe, werden in kürzester Zeit auf's Billigste angefertigt.

J. S. Voigt, Schirmfabrikant, Brückstraße 21.

Rundhölzer in verschiedenen Dimensionen, Mauerlatten von 6 — 9 Zoll und sämmtliche Gattungen geschnittene Hölzer, sowie Bohlen, Dielen und Dachlatten empfiehlt billigst bei freier Anfuhr

Fr. Sonnenstuhl,

Lange Bahn No. 4., Speicher-Insel.

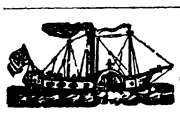
Graue Haare

sind eine Zierde des Alters, zu frühzeitiges aber unangenehm. Keinen besseren Schutz giebt es dagegen als Moras haarstärkendes Mittel, (Eau de Cologne philocome) bei täglichem Gebrauch, pr. ¼ Fl. 20 Sgr., pr. ⅛ Fl. 10 Sgr.

Cöln. ***A. Moras & Cie.***

Echt zu haben bei

Adolph Kuss, in Elbing.



Verkauf eines Dampfschiffes.

Ein durchweg solides eisernes Dampfschiff von 40 — 50 Pferdekraft, mit beweglichen Schaufelrädern, 122 Fuß lang, 13 Fuß breit und 28—30 Zoll Tiefgang, welches sich in Folge seiner eleganten Einrichtung besonders zum Personen-Transport eignet, soll aus freier Hand verkauft werden.

Gegenwärtig wird dasselbe zu Personenfahrten in Hamburg verwendet, und ertheilt nähere Auskunft die Redaction dieses Blattes.

Eine Jacht, fast neu, mit vollständigem Inventarium, 9 Last Tragfähigkeit, steht in der Nogat bei **Schadwalde** zum Verkauf.

Nähere Auskunft in Elbing, Wasserstraße No. 24, oder bei Gastwirth Jahn in **Schadwalde.**

Montag den 30. April c. Vormittags 9 Uhr werde ich im Hause Mühlendamm No. 71., am Thor, die beim Umzuge entbehrlich werdenden Möbel und sonstigen Geräthschaften, als: Tische, Stühle, Kupfer, 1 Tischuhr, Bettgestelle, verschiedene Bette, 1 Violine, 1 Tafelwagen, 1 eiserner Geldkasten, 1 Paar Geschirre, 1 Schlittendecke, 1 großer kupferner Kessel, Garten-Bänke, Haus-Geräthe, ein englisches Tag- und Nachtperspektiv, ein Schnittwaaren-Repositorium nebst Ladentisch und eine Parthie Champagner durch Auktion verkaufen.

Böhm.

3füßiges Buchen-Kloben-Holz hat erhalten und empfiehlt

Joh. Entz, jun.,
äußern Mühlendamm.

☞ Ein 4spänniger Arbeitswagen ist zu verkaufen Junkerstraße No. 9. bei

C. Kolberg.

Cigarren-Auktion.

Am Sonnabend den 5. Mai c. 9½ Uhr werde ich im „Deutschen Hause" eine Auktion über eine Parthie vorzüglich abgelagerte Bremer Cigarren schöner Qualität abhalten, wozu Kauflustige einlade.

Böhm.

Mein Kruggrundstück in **Hirschfeld** No. 54., worin ein rentables kaufmännisches Geschäft, Schank und Bäckerei betrieben wird, auch ein fast neuer Gaststall und ein großer Garten gehört, beabsichtige ich per freiwilliger Licitation an den Meistbietenden zu verkaufen, wozu

am 10. Mai c. 11 Uhr Vormittags

an Ort und Stelle Termin ansteht. Die Bedingungen sind vorher bei mir, und am Terminstage am Orte zu erfahren.

Elbing. ***Julius Arke.***

Die den Geschwistern Wolter in **Stalle** gehörige Besitzung, bestehend aus 3 Hufen 3½ M. c. (worunter 1 Hufe der schönsten Wiesen) 1 Wohnhause, Stall und Scheune sind durch Feuer zerstört, soll Auseinandersetzungshalber im Ganzen oder getheilt verkauft werden und steht hiezu auf

den 1. Mai c.

Termin im Hofe daselbst an.

Grundstück-Verkauf.

Das in **Dirschau** sub No. 76. 77. am Markt belegene Grundstück, bestehend aus 2 Häusern und circa 11 Morgen Land, in welchem seit 40 Jahren ein Waaren-Geschäft mit dem besten Erfolg betrieben worden und auch gegenwärtig noch im Gange ist, soll aus freier Hand verkauft werden.

Adressen in der Expedition d. Bl. unter Chiffre A. Z. 60.

Mein am hiesigen Orte befindliches kaufmännisches Geschäft mit Schank, Grützerei und Bäckerei bin ich gesonnen unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen. Auch kann auf Wunsch einiges Land mit verkauft werden.

Ladekopp bei Tiegenhof.

Julius Quiring.

Auf dem Aeußeren Mühlendamm No. 57. und 58. ist ein freundlich gelegenes Grundstück mit Stall, Obst- und Gemüse-Garten zu verkaufen.

Die von mir bewohnte freundliche Wohnung Heilige Geiststraße No. 44 45. wird zu Johanni d. J. geräumt und kann von da ab anderweitig vermiethet werden.

v. Drygalski.

Eine Wohnung für einzelne Herren, am kleinen Exerzierplatz belegen, ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Nähere Auskunft Lange Hinterstraße No. 32., zwei Treppen.

Das den Janzenschen Erben zugehörige Außenland soll **Sonntag den 29. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** auf ein Jahr verpachtet werden und steht dazu in der „Rothen Bude" Termin an.

Alle Arten Schreiben, mit Ausnahme an die Gerichte, fertige ich billig an.

Registrator Lange,
im Gemeindehause (Polizei) Alter Markt 11., eine Treppe hoch.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich in **Tiegenhof** als Zimmermeister niedergelassen habe.

Alle in mein Fach schlagende Arbeiten, wie Asphalt- und Cementarbeiten, Papp- und Filzbedachungen, die Anfertigung von Taxen, Zeichnungen und Bauanschlägen, bin ich bereit zu übernehmen und werde bemüht sein, jeden mir ertheilten Auftrag prompt und reell auszuführen.

J. Harms,
Zimmermeister.

Für Herren.

Ich zeige ergebenst an, daß ich Herren-Garderobe wasche, wie von Flecken reinige.

D. Griebsch, Tuchscheerer.

Für Damen.

Es werden Seidenzeuge, Blonden, Handschuhe, Umschlagetücher und Kleider gewaschen und gefärbt, auch werden Strohhüte braun gefärbt.

L. Griebsch,
Lange Heilige Geiststraße No. 10.

Conservirungs-Sachen werden angenommen und renovirt, wo ich für Feuergefahr und Mottenfraß, überhaupt für jeden Schaden aufkomme.

Auch gleichzeitig wird alter Zobel und Marder zum Färben angenommen.

C. A. Johannis, junior,
Kürschnermeister, Fischerstraße No. 14.

Ein Bursche, welcher Lust hat die Tischlerei zu erlernen, findet eine Stelle beim Tischlermeister Gronau, Königsbergstr. 20.

Eine Wäscherin und Plätterin, die die Wäsche in einem Hotel in Marienburg übernehmen will, findet unter sehr annehmbaren Bedingungen eine Stelle. Zu erfahren in den Vormittagsstunden Lange Hinterstraße 4., 2 Treppen hoch.

Mädchen, welche Weißzeugnähen erlernen wollen, bitte ich, sich bei mir zu melden

A. Weißkopff, Töpferstraße No. 2.

Ein erfahrener Brauer, welcher alle Sorten ober- und unterjähriger Biere braut, **sucht ein Engagement.** Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zum 1. Mai c. wird ein noch kräftiger Mann zur Beaufsichtigung eines kl. Waldplanes gebraucht. Zu melden Königsbergerstraße No. 51.

Eine zuverlässige Wirthin auf's Land findet zum Monat Juli — August eine dauernde Stellung. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Thlr. 700,000. Crt.

sollen getheilt, jedoch nicht unter Thlr. 1500, an Geschäfts- und Privatleute, Gutsbesitzer ꝛc. in Ost- und Westpreußen ꝛc. gegen persönliche oder Real-Sicherheiten ausgeliehen werden.

S — Manager. 25. Alfred place, Newington Causeway London S. E. erb. frc. Briefe.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Dienstag, — No. 36. — 1. Mai 1860

Kirchliche Anzeigen.
Am Buß- und Bettage.
Den 2. Mai 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Pohl.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung blieb in vergangener Woche meist rasch wechselnd, bald milde bald wieder rauh. Die Zufuhren von Getreide waren gering, die Kauflust aber auch nur matt und Preise eher zum Weichen geneigt. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127- bis 134-pf., 80 -- 88 Sgr., abfallendere Sorten 70 — 78 Sgr. Roggen, 125-—130-pf., 51 — 55 Sgr. Gerste 40 — 53 Sgr. Hafer 26 — 30 Sgr. Erbsen 50 bis 56 Sgr., graue 57 — 65 Sgr. — Spiritus 17⅓ — ⅔ Thlr.

Danzig. In letzter Woche waren die Umsätze von Weizen an unserer Kornbörse von keiner besonderen Bedeutung und die Preise um etwas gedrückter als vor. W. Bahnpreise: Weizen 70 — 92, Roggen 55 bis 58, Gerste 37 — 55, Hafer 28 — 35, Erbsen 50 bis 60 Sgr. — Spiritus 17½ Thlr.

Königsberg. Im Getreidegeschäft herrschte zu Ende der Woche eine etwas mattere Stimmung und Verkäufe waren schwer zu bewirken. Am Markt bei geringer Zufuhr gezahlt: Weizen 75 — 96, Roggen 50 — 58, Gerste 40 — 52, Hafer 28 — 36, Erbsen 52 — 59, graue 56 — 62 Sgr. — Spiritus fester, aber ohne Umsatz, Loco 18 Thlr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (St.-A.) In dem Befinden Sr. Majestät des Königs hat sich in der vorigen Woche wenig geändert, nur war die Theilnahme in den letzten zwei Tagen merklich größer. — Das Hierherkommen der Königin von England wird in diplomatischen Kreisen noch sehr in Zweifel gezogen; die englischen Minister sträuben sich bei den gegenwärtigen politischen Constellationen dagegen.

Das Herrenhaus verhandelte in seinen letzten beiden Sitzungen über die Grundsteuervorlagen. Aus der diesfälligen Diskussion scheint hervorzugehen, daß die Mehrheit des Hauses geneigt ist, die Vorlagen wegen Aufhebung der Befreiungen und Exemtionen von der Grundsteuer, somit aller Bevorzugungen, und auch die Häusersteuer anzunehmen; dagegen die sogenannte allgemeine Ausgleichung (d. h. die Erhöhung der landesüblichen Steuer in den östlichen und die Herabsetzung derselben in den westlichen Provinzen, die Einführung eines gleichmäßigen Procentsatzes, folglich eine ganz neue Grundsteuer) abzulehnen. Graf Arnim hob u. A. in seiner Rede hervor, daß die Theorie, aus welcher diese Vorlage hervorgegangen, aus der Grundsteuer eine veränderliche machen und dieser Steuer ausdrücklich die Veränderlichkeit beilegen will, um sie erhöhen zu können. Was aber die sog. Ausgleichung betrifft, so sagte der Redner u. A.: „Die Ungleichheit ist gar nicht so groß, aber wenn sie es wäre, würde man sie beseitigen durch eine allgemeine Abschätzung? Werden Sie den Ertrag in der Provinz Preußen, wo der Landmann kaum sechs Monate arbeiten kann, mit dem am Rhein, wo er fast 8 Monate arbeitet, vergleichen können? Werden Sie alle Zustände, Sicherheit der Ernte, Bevölkerungsverhältnisse u. s. w., ermitteln können? Vergleichen Sie den Regierungsbezirk Gumbinnen mit dem Regierungsbezirk Düsseldorf. Die Einkommensteuer in Gumbinnen ist 21mal geringer, als in Düsseldorf und die Grundsteuer in Düsseldorf ist 12mal höher, als in Gumbinnen. Aber es ist sehr die Frage, ob sich der Grundbesitzer in Düsseldorf dabei schlechter befindet." — Solchen Gründen und Thatsachen gegenüber sagt die „Preuß. Ztg.", die Debatte des Herrenhauses werde das Verdienst haben, Jedermann klar zu machen, daß es sich in dieser Frage weniger um verschiedene Ansichten als um verschiedene Interessen handelt, und dieser Insinuation folgt die Rodomontade: den gewichtigen Interessen des Staates stände gegenwärtig jenes Interesse gegenüber, welches die Geschichte Preußens ein halbes Jahrhundert hindurch in bedeutsamen Beziehungen gehemmt habe." Kann die „Preuß. Ztg." wohl glauben, mit solchen Reden der Sache wirklich zu dienen, für welche sie spricht? — Das Abgeordnetenhaus verhandelte über Petitionen, deren einige abermals zu vielen langen Reden und zum Theil heftigen Parteiangriffen Veranlassung gaben.

— Die „Berl. Cor." schreibt: „Es ist allgemein aufgefallen, daß bei der gestrigen Abstimmung im Abgeordnetenhause (über die Petition des jüdischen Rabbiners Sutro auf völlige Gleichstellung der Juden auch in Beziehung auf Anstellung im Staatsdienst in Betreff aller, auch der richterlichen Aemter — S. No. 35. d. Bl.) „so viele Abgeordneten fehlten. Wir rechnen darunter die Abg. v. Auerswald (Rosenberg) und Gneist, welche voriges mal, als nur durch Aufstehen und Sitzenbleiben abgestimmt wurde, gegen die Sutro'sche Petition votirten. Herr v. Auerswald entfernte sich vor dem Namensaufruf." — — Wie denn? Fehlte es etwa den Herren an Muth, ihr früheres Votum auch beim Namensaufruf laut aufrecht zu erhalten? Wagen sie es etwa schon nicht mehr, gegen diese stets wachsenden Anmaßungen und Uebergriffe ein „Nein" laut auszusprechen? — Wahrlich, dann wäre es bereits weit gekommen, und es scheint in der That schon weit gekommen zu sein!!

— Mehrfach hört man behaupten, daß die Anwesenheit der Erzherzogin Sophie so wie die des Königs von Sachsen den Zweck hat, eine Annäherung zwischen Preußen und Oestreich anzubahnen, um eine gemeinschaftliche Action in der savoyer Frage gegen Frankreich zu erzielen. Bis jetzt sei aber der Erfolg der östreichischen Bemühungen ein keineswegs günstiger. Die „H. N." schreiben: Man versichert, seit Februar proponire Oestreich ein preußisch-östreichisches Bündniß auf Grund gegenseitiger Garantie des Besitzstandes. Preußen hat bis jetzt eine Garantie des Venetianischen nicht bewilligen wollen. — (O. Z.) Wiederholt bestätigt es sich, daß die neulichen Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über die kurhessische Frage bei vielen Bundesregierungen ernste Bedenken erregt haben. Bereits sollen von verschiedenen Seiten Vorstellungen gegen die Art und Weise erhoben sein, in welcher die deutsche Frage und insbesondere Preußens Verhältniß zum Bunde unter dem Schweigen des Ministeriums von den Rednern der liberalen Partei aufgefaßt und behandelt wurde. — Die „Allg. Ztg." sagt in einem längeren Artikel: Unsre Hoffnung ist nur, daß die wachsende Gefahr verständig macht. Das erste und nächste, was geschehen muß, ist ein festes klares Zusammenschließen der drei deutschen Hauptmassen, Oestreichs und Preußens und des übrigen Deutschlands, ein festes Zusammenschließen gegen außen mit einstweiliger Hintansetzung aller inneren Streitigkeiten. Dadurch erhält jeder Theil doppelt so viel Machtzuwachs, als er selbst den anderen verleiht. Die Coalition muß sofort ihren entschiedenen Ausdruck finden. Eine Zusammenkunft des Kaisers, des Prinz-Regenten und der vornehmsten deutschen Fürsten, eine deutliche Willenserklärung in der schweizerischen Sache, ein bloßes Uebungslager hart am Rhein, bezogen von Eliten aus Bundestruppen aller Theile, das wäre etwa der Anfang. Und diese Gewißheit, daß ganz Deutschland und Oestreich eine compacte Militairmacht bilden, muß sehr bald sich lebhaft darstellen, damit im Inneren Deutschlands die Völker wieder Vertrauen in die nächste Zukunft fassen.

— Eine neuere Kundgebung, welche von Seiten des Pariser Kabinets den übrigen Mächten zugegangen ist, soll deutlich entnehmen lassen, daß die vielbesprochene Konferenzidee sich an der Seine einer sehr eifrigen Pflege zu erfreuen hat. Frankreich legt bei aller zur Schau getragenen Zurückhaltung offenbar ein sehr großes Gewicht darauf, seine neuen Erwerbungen förmlich anerkannt zu sehen.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm ist, dem Vernehmen nach, für den verstorbenen General der Infanterie a. D. v. Selasinski, als Ordensmeister der preußischen Logen gewählt.

Oestreich. Der Selbstmord des Finanzministers Bruck wirft zwar, besonders in Verbindung mit den früheren Selbstentleibungen hervorragender Personen, zunächst auf Oestreichs Zustände ein sehr düsteres Bild; doch wird man nicht umhin können, dem dominirenden Materialismus, der fast allgemein herrschenden Richtung der Zeit: Schnell reich zu werden —, welche sich in Oestreich aus verschiedenen Ursachen (große und schnelle Gewinne aus Anleihen, Lieferungen und Unternehmungen für den Staat, woran die Großhändler in Oestreich schon gewöhnt sind) vorzugsweise ausgeprägt hat, einen wesentlichen Theil der Schuld beizumessen. Bruck war vor Gericht gefordert worden, um über sein Verhältniß zu den Unternehmern der großen Unterschleife, welche im Feldzuge des letzten Jahres bei den Lieferungen für die östreichische Armee vorgekommen sind, verhört zu werden, und er zog es vor, diesem Verhör aus dem Wege zu gehen, indem er sich die Adern durchschnitt. Dem äußeren Anschein nach hat er damit ein Bekenntniß seiner Schuld abgelegt. Dabei soll dieser entsetzliche Vorgang unterrichteten Kreisen nicht ganz unerwartet gekommen sein. Bruck sei ein Theilhaber des Bankhauses Rivoltella in Triest gewesen, dessen Vorstand gegenwärtig wegen Verdachtes des Unterschleifes gefänglich eingezogen ist, und man habe schon verschiedentlich einen Zusammenhang zwischen den Finanzoperationen des Staates und den Spekulationen einzelner Bankiers bemerkt gehabt. Die „Wiener Ztg." veröffentlicht die auf Bruck's Tod bezüglichen Thatsachen. Am 20sten wurde er als Zeuge in der Untersuchungs-Sache wider Eynatten vernommen, fernere Vernehmungen standen ihm bevor. Am 22sten erhielt er seine Entlassung und am 23sten Morgens fand man ihn blutend in seinem Bette. Das von Bruck (welcher als armer Commis nach Oestreich gekommen war) hinterlassene Vermögen soll sich auf 14 Millionen belaufen.

Großbritanien. Das elende englische Ministerium hat, wie schon neulich bemerkt, vollständig wieder eingepackt, die neulichen Rodomontaden Russell's sind verpufft, und mit wedelndem Schweife apportiren Palmerston und Russell ihrem Herrn und Meister Alles, was er nur will. In der Unterhaussitzung am 27. d. entblödete sich Russell nicht, auf diesfallsige Anfragen zu erwidern: die Konferenz solle nach der Erklärung des Kaisers Napoleon zum Zwecke haben, den Modus festzustellen, wie der Artikel 92 der wiener Verträge mit dem 2. Artikel des turiner Vertrages in Einklang zu bringen sei. Er glaube nicht, daß der Kaiser die Absicht habe, eine andere Frage der Konferenz zu unterbreiten; er fürchte aber, daß Frankreich jeder Frage sich widersetzen werde, welche die Lostrennung Savoyens berühre. Die Frage, ob die Schweiz und Piemont bei der Konferenz vertreten werden sollen, werde noch erwogen. Der Kaiser sei der Ansicht, daß die Konferenz nicht eher zusammentreten könne, bis der turiner Vertrag durch die Genehmigung des piemontesischen Parlaments vollständig erfüllt sei, weil ohne vorherige Genehmigung des Vertrages der Konferenz keine Frage zu unterbreiten sein würde. England habe die Meinung ausgedrückt, daß die neutralisirten Provinzen nicht eher zu besetzen seien, als bis die Konferenz diese Frage erwogen hätte. Frankreich habe behauptet, es werde schwierig sein, diese Ansichten zu theilen, weil dadurch zugegeben werden würde, daß der turiner Vertrag nicht

vollständig ausgeführt sei, indem dann nicht ganz Savoyen und Nizza an Frankreich übergeben wären. Russell konstatirt, daß Rußland die Ansichten Englands theile. Die übrigen Regierungen hätten darüber noch keine Mittheilungen gemacht. (Wenn solcher Erbärmlichkeit der englischen Staatslenker gegenüber der Kaiser Napoleon sich Alles erlaubt, kann man sich darüber wohl wundern?)

Schweiz. Die „H. N." berichten, Frankreich habe der Schweiz 50 Mill. Fr. als Entschädigung für Nord-Savoyen angeboten, der Bundesrath jedoch dieses Anerbieten energisch zurückgewiesen. Nach direkten Berichten aus Bern vom 28. war dort von einem solchen Anerbieten nichts bekannt. Der Zusammentritt der Bevollmächtigten zur Konferenz in Paris, nach erfolgter Ratifikation des Abtretungsvertrages durch das sardinische Parlament, soll sicher sein. (Berliner Correspondenten versichern dagegen, Preußen halte nach wie vor mit England und der Schweiz an Brüssel fest, auch seien die Zugeständnisse des Pariser Kabinets nicht geeignet, das Zustandekommen der Konferenz zu begünstigen.)

Italien. Ein Turiner Blatt hat eine Subscription zur Errichtung eines „Infamie-Monuments" (Schandsäule) für den General Lamoriciere, der die Führung der päpstlichen Armee übernommen, eröffnet. — Das Appellationsgericht zu Genua hat einen Landmann, welcher den Krieg mit Oestreich ungerecht nannte, zu 8-monatlichem Kerker verurtheilt. (Neuitalienische Freiheit und Gerechtigkeit!)

Neapel, 26. April. Die verfolgten und vor den Truppen sich stets zurückziehenden sicilianischen Insurgenten hatten sich in der nordwestlich von Palermo gelegenen Hafenstadt Carini vereinigt; sie wurden von den Königl. Truppen umringt und vollständig vernichtet. Die Ueberreste haben sich unterworfen. In Sicilien und im ganzen Königreich herrscht Ordnung und Ruhe. In Palermo liegen die Geschäfte darnieder. Die Insurgenten hatten, nachdem 13 von ihnen hingerichtet worden, 26 gefangene Soldaten aufgehangt. Die Stärke des neapolitanischen Heeres soll 160,000 Mann betragen.

Lotterie. (4. Klasse.)

Ziehung am 27. April.

2 Hauptgewinne von 10,000 Thlr. auf No. 22,498 und 27,049. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 94,152. 5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 31,538. 36,719. 54,354. 59,132 und 84,217.

38 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 2175. 4510. 4992. 12,519. 16,580. 18,558. 20,349. 23,255. 23,588. 24,336. 25,348. 27,853. 29,701. 31,411. 32,370. 37,547. 41,979. 42,153. 43,151. 47,789. 50,076. 51,307. 52,608. 54,936. 58,374. 61,792. 62,137. 63,529. 65,746. 69,225. 69,340. 69,591. 83,891. 87,809. 88,170. 90,655. 91,651 und 94 148.

43 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 2695. 2712. 5727. 8505. 9069. 10,634. 11,867. 14,868. 15,619. 15,627. 16,409. 17,403. 17,758. 20,648. 22,151. 32,854. 35,137. 35,776. 39,513. 43,011. 43,539. 44,057. 44,955. 47,753. 49,237. 52,373. 55,302. 59,106. 63,697. 64,051. 65,510. 67,169. 75,891. 76,071. 77,422. 78,676. 79,957. 81,783. 83,338. 83,436. 83,486. 87,265. und 93,627.

55 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1539. 2482. 7014. 7705. 7840. 9878. 14,430. 15,779. 17,357. 20,607. 21,607. 22,137. 23,752. 24,007. 25,541. 25,874. 28,129. 28,308. 28,952. 31,734. 31,932. 33,382. 34,202. 35,353. 37,229. 38,205. 41,079. 41,083. 41,939. 44,772. 47,519. 51,106. 51,425. 52,024. 52,964. 53,613. 60,636. 61,662. 65,289. 65,696. 68,338. 68,766. 71,449. 73,519. 79,785. 81,011. 84,515. 85,397. 86,166. 91,004. 91,200. 91,411. 91,724 93,411. und 94,264.

Ziehung am 28. April.

Ein Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 29,839.

35 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 297. 2631. 18,953. 19,901. 19,927. 21,952. 26,008. 30,640. 31,749. 33,100. 33,849. 35,006. 36,434. 38,357. 38,888. 39,589. 40,334. 50,191. 50,598. 56,575. 58,371. 63,564. 66,882. 69,559. 71,017. 79,688. 79,830. 80,643. 82,257. 82,834. 84,775. 86,836. 91,313. 93,565. und 93,840.

53 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1436. 2836. 3586. 5220. 7466. 10 974. 13,333. 14,046. 16,094. 20,531. 20,711. 22,971. 24,679. 25,278. 26,476. 26,709. 29,814. 30,694. 35,369. 35,376. 38,835. 40,594. 41,842. 43,424. 44,088. 46,240. 49,043. 52,857. 53,254. 53 574. 55,643. 56,136. 56,305. 56,367. 57,095. 60,844. 61,248. 61,533. 62,119. 62,430. 62,479. 65,794. 68,312. 69,779. 71,311. 73,448. 75,343. 75,608. 76,575. 82,586. 83,286. 85,271 und 87,849.

79 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 186. 558. 1216. 2045. 6677. 7891. 9164. 10,709. 11,230. 12,852. 13 342. 13,712. 13,889. 14,503. 15,074. 16,650. 18,701. 19,112. 19,995. 21,745. 22,009. 23,522. 23,906. 26,566. 27,230. 27,396. 31,027. 31,130. 31,388. 33,462. 35,302. 35,596. 35,658. 35,689. 39,372. 42,144. 42,315. 46,278. 46,401. 47,480. 48,381. 50,231. 52,183. 52,978. 53,364. 54,291. 54,645. 56,658. 57,778. 61,326. 62,794. 65,246. 66,893. 67,687. 68,069. 68,427. 70,626. 71,556. 73,238. 73,787. 73,805. 74,113. 74,656. 75,199. 75,241. 79,113. 79,863. 80,479. 82,537. 83,021. 83,229. 84,495. 85,471. 88,821. 89,201. 90,093. 90,683. 94,516 und 94,889.

Aus der Provinz.

Marienwerder. Die in No. 33. d. Bl. aus der „Ostbahn" mitgetheilte Nachricht über eine bei Gelegenheit eines Brandes in dem Dorfe Gr. Krebs verübte Schandthat ist, nach genauen Ermittelungen, unrichtig. Die Frau L. warf das Kind auf dem Kissen aus dem Fenster und es fiel in das brennende Stroh, welches vom Dach herabgefallen war; die Mutter aber stürzte sich ihm nach und wollte es herausreißen, doch vergeblich, die rechte Hand und die Füße verbrannten der Armen; darauf sprang ihre Nichte, ein sechszehnjähriges Mädchen, aus dem Fenster, auch sie mit der Absicht, das Kind zu retten; sie fiel in das Feuer und beschädigte sich entsetzlich, so daß an ihr Aufkommen kaum zu denken ist. In dem Nebenzimmer wohnte ein jüdisches Ehepaar; nach vieler Mühe gelang es dem Manne, die Frau, welche ohnmächtig dalag, zu retten, auch sie ist schwer beschädigt.

Pr. Holland. Dem seitherigen Pfarrer zu Altfelde, Superintendenten Hermann Erdmann, ist die erledigte Pfarrstelle an der evangelischen Kirche zu Pr. Holland in der Diözese Pr. Holland verliehen, demselben auch gleichzeitig die Verwaltung der Superintendentur des Kreises Pr. Holland übertragen worden.

Frauenburg. Die durch den Tod des Domdechanten Hoppe erledigte Dechantenprälatur in dem Domkapitel zu Frauenburg ist dem bisherigen Domherrn Dr. Neumann und das durch diese Ascension vacant gewordene Numerarkanonikat bei der Domkirche daselbst — in der Zahl das achte — dem seitherigen Ehrendomherrn und Erzpriester Eduard Kühnapfel in Mehlsack von dem Herrn Bischof von Ermland conferirt worden.

Königsberg. Für die Tage der Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten in hiesiger Stadt bei Eröffnung der Königsberg-Eydtkuhner Eisenbahn projektirt die Schützengilde ein Provinzial-Schützenfest, welches drei Tage dauern und außer dem Preisscheibenschießen aus Concert und Diner bestehen soll. An einem Festtage soll das Prämienschießen, an einem zweiten Tage das Concert und am dritten Tage das Diner stattfinden; die Reihenfolge steht jedoch noch nicht fest. Zu dem Feste werden alle Schützengilden der Provinz eingeladen werden. — Die Nachricht von einer Zusammenkunft des Prinz-Regenten mit dem Kaiser von Rußland wird von Berlin aus widerrufen.

Verschiedenes.

— Kaiser Napoleon soll beabsichtigen, die Geschosse der Alten, welche unter dem Namen von Ballisten und Katapulten bekannt sind, wieder in's Leben zu rufen; doch hat er die Steine der Alten durch Pulversäcke ersetzt, die, eigens präparirt, erst beim Niederfallen zur Explosion kommen. Eine nach der Angabe des Kaisers angefertigte Ballista schleudert eine Last von 5 Centnern auf eine ziemliche Entfernung, und man kann sich die Verheerung denken, welche 5 Centner Pulver bewirken, die in eine Festung oder in ein verschanztes Lager geschleudert werden.

— Paris. Louis Fould, Bruder des Ministers, hat sein prachtvolles Hotel für 2 Millionen an Herrn Casa Riera verkauft. Dieser Herr hat als Müllerknecht begonnen, war später Maulthiertreiber, dann Lieferant und hierauf Compagnon bei Ausbeutung des Tabakmonopols in Spanien. (Ein Bild der heutigen sozialen Zustände!)

— New-York. Im Kongreß herrscht unter den Parteien eine so erbitterte Stimmung, daß eine geringe Veranlassung hinreichen würde, Blutvergießen im Hause zu verursachen; bereits erscheinen fast alle Mitglieder heimlich bewaffnet, mit Revolver oder Schlachtmesser. Man sieht, im freien Amerika ist die Zeit des Faustrechts im besten Anzuge.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung am 27. April 1860: 1) Mit der Zuziehung eines technischen Forst-Oberbeamten zu der Revision der sämmtlichen städtischen Kämmerei- und Hospitals-Forsten ist die Versammlung einverstanden und bewilligt die Kosten der Revision. 2) Betreffend den Kapital-Verlust von 2837 Thlrn. 21 Sgr. bei der Abtragung des Seitens der Kämmerei zum Bau der Gasanstalt aus der Sparkasse, der Pott-Cowle'schen Stiftung und der Heil. Geist-Hospitals-Kasse aufgenommenen Darlehens von 29,000 Thlrn. durch Preuß. Rentenbriefe, ist die Versammlung mit dem Vorschlage des Magistrats dahin einverstanden, jene 2837 Thlr. 21 Sgr. dem Kapitalien-Fonds der Kommune aus den bereiten Beständen der Kämmerei-Kasse zu ersetzen. 3) Ueber die Arbeiten und Lieferungen für den Neubau eines Wirthschafts-Gebäudes auf der Wansau wird der Zuschlag an den Mindestfordernden, Zimmermeister C. Sonnenstuhl, für 1299 Thlr. ertheilt. 4) Desgleichen der Arbeiten für die Einrichtung der Fähr-Anstalt am Fischerbaum an den Zimmermeister Krause für 205 Thlr. 15 Sgr. 5) Es wird eine persönliche Gehaltszulage von 20 Thlrn. (zu 240 Thlr.) an den 3. Lehrer bei der altstädtischen Töchterschule, Sommer, eben so für die 4. Lehrerstelle ein Gehalt von 230 Thlrn. (vorher 220 Thlr.) bewilligt. Die 5. und 6. Lehrerstelle betreffend, würde die Versammlung es der besseren Abstufung wegen für zweckmäßig finden, dem 5. Lehrer 215 Thlr. (vorher 200 Thlr.), dem 6. Lehrer 200 Thlr. als Gehalt zu bewilligen, und ersucht den Magistrat, sich damit einverstanden zu erklären. 6) Der Etat der Turnkasse wird mitvollzogen, und erklärt sich die Versammlung mit dem getroffenen Arrangement des Turn-Unterrichtes bei der Realschule, resp. Repartition der ausgesetzten Remuneration von 120 Thlrn. an die beiden Turnlehrer Kreyßig und Friedländer, einverstanden. 7) Die Wahl des Herrn Förster zum Stadtverordneten ist auch von dem Herrn Minister des Inneren für ungültig erklärt worden. An dessen Stelle, wie auch für den aus der Versammlung ausgeschiedenen Herrn Meißner, wird eine Neuwahl nothwendig, zu deren Vorstande Seitens der Versammlung die Herren Riediger, Brandt, Unger und Martens bevollmächtigt werden. 8) Mit dem projektirten Nachtrag zu dem Statut der städtischen Feuersocietät ist die Versammlung einverstanden und wünscht nur den §. 8. in der Art geändert, daß nach diesem §. für die Hypotheken-Gläubiger dieselben Sicherheitsmaßregeln eingeführt werden sollen, wie dieselben bei den Privatgesellschaften bestehen. 9) Der von den Herren Brauerei-Besitzern gestellte Antrag, um Einführung einer Steuer auf hier eingehende fremde Biere, wird nicht genehmigt, wohl aber der Magistrat ersucht, die geeigneten Schritte zu thun, um eine Aufhebung des in Königsberg erhobenen Schutzzolles von 7½ Sgr. pro Tonne der eingeführten fremden Biere zu erwirken. 10) Die Versammlung ertheilt dem Vorstande des Sct. Elisabeth-Hospitals Decharge über die bei der Reparatur des qu. Gebäudes über den Etat mehr verausgabten 146 Thlr. 29 Sgr. 9 Pf. 11) Die Versammlung genehmigt die nachgewiesene Mehrausgabe in der Kämmerei-Baurechnung pro 1859 im Betrage von 1232 Thlrn. 6 Sgr. 6 Pf. und ertheilt darüber die Decharge. 12) Die Einrichtungskosten für die 3. Klasse an der weibl. Waisenstifts-Schule im Betrage von 42 Thlrn. werden bewilligt. 12) Die Versammlung ist damit einverstanden, daß der städtische Turnplatz — unbeschadet des Turnunterrichtes für die Realschule und das Gymnasium — auch den Schülern der neustädtischen Kantorschule zur Benutzung bewilligt wird, und genehmigt die Aufstellung einiger Geräthe, die dazu erforderlich sind, auf dem Schulhofe. 14) Herr Direktor Benecke macht den Antrag, mit dem Bau von Mittelschulen allmählig den Anfang zu machen, in diesem Jahre eine solche auf dem Platze am weißen Thurm zu erbauen; zu der künftigen heil. Leichnamsbezirksschule bringt derselbe den Hofplatz des Zimmermeisters Harms und zu einer Sct. Annen Bezirksschule das Hardt'sche Grundstück auf dem äußeren Mühlendamm in Vorschlag. Mit der Motivirung dieses Antrages erklärt sich die Versammlung völlig einverstanden, und ersucht den Magistrat späterhin darauf zielende Vorlagen zu machen. 15) Den Antrag des Magistrats, Deputirte zur Revision der Armenunterstützungen zu ernennen, weist die Versammlung für dieses Jahr zurück, mit dem Ersuchen, diese Revisionen erst im folgenden Jahre veranlassen zu wollen.

Elbing. Die am Sonntag zum Besten der Nothleidenden des Schlochauer Kreises veranstaltete, von hiesigen Dilettanten ausgeführte Vorstellung im Theater war vom Publikum nicht ganz so zahlreich besucht, wie wohl erwartet werden durfte. Zwar waren die festen Plätze sämmtlich und auch das Parterre stark besetzt; weniger jedoch die Logen, das Amphitheater und die Gallerie. — Eine zweite von Dilettanten aufgeführte theatralische Vorstellung fand gestern „zur Unterstützung der in Bohnsack Verunglückten" im Schauspielhause statt. Man gab das Lessing'sche Trauerspiel „Miß Sara Sampson."

Briefkasten. 1) Herrn E. S. & Co. in Berlin. — Bescheidenheit scheint Ihre Schwäche eben nicht zu sein; wir aber danken für derartige Anerbietungen. 2) Ein „Sachkundiger" schreibt: „Große schwere Maschinen, Dampfkessel, Locomotiven ꝛc. transportirt man nach Erfahrung mit Walzen (Rollen) durch zusammen befestigte starke Bohlen, worauf die qu. Gegenstände stehen", u. s. w. 3) Herrn ꝛc. K. — Haben Sie freundliche Geduld; auch heute ging es nicht an, hoffentlich aber in nächster No.

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 9. Mai Nachmittags 3 Uhr.

Mittwoch den 9. d. M. Lehrerverein.

Elbinger Turnverein.

Mittwoch den 2ten **Riegenturnen** in Dambitzen von 8 — 9 Uhr Morgens. Abmarsch vom Bergschen Kirchhof 7½ Uhr.

Sonntag den 6ten **Turnfahrt nach Reimannsfelde.** Abmarsch vom Exercierplatze Morgens 6 Uhr.

Sing-Academie.

Freitag, den 4. h., Abends 7 Uhr, Versammlung im grossen Saale der Bürger-Ressource.

Sonnabend den 5. Mai 1860, Abends 7½ Uhr:

Grosses

Instrumental-Concert

mit verstärktem Orchester

im

Saale der Bürger-Ressource,

unter Leitung des Herrn Damroth.

Familienbillets das ½ Dutzend 10 Sgr. sind bei dem Oeconomen Herrn Hevler, (Bürger-Ressource) und Herrn Bersuch zu haben. — Kassenpreis à Person 5 Sgr.

Circus Louis Götze

In dem dazu erbauten und gedeckten Circus auf dem kleinen Exerzierplatz.

Donnerstag, den 3. und Freitag, den 4. Mai:

große Vorstellung

in der höheren Reitkunst, Gymnastik und Pferde-Dressur.

Anfang der Vorstellung ½8 Uhr. Ende 9 Uhr. Das Nähere besagen die Tageszettel.

Theatre Fantastique.

Täglich 2 Vorstellungen

in der eigenst dazu erbauten Bude hinter der Hauptwache.

Die erste Vorstellung findet um 6 Uhr, die zweite um 8 Uhr Abends statt.

Ad. Strassburger.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Das Unglück, welches die bedeutende Ortschaft Bohnsack im Danziger Landkreise betroffen hat, erregt allgemeine Theilnahme. Diejenigen, welche zur Lindeung der dort herrschenden Noth beitragen wollen, ersuche ich, ihre Gaben bald gefälligst an die Polizei-Bureaukasse gelangen zu lassen. Fünf Thaler sind mir bereits für diesen Zweck von dem Herrn A. eingehändigt.

Elbing, den 30. April 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Den hiesigen Grundstücksbesitzern, deren Gebäude noch mit Rohr und Stroh gedeckt sind, machen wir hiedurch bekannt, daß auch in diesem Jahre, soweit der disponible Fonds der Feuer-Sozietäts-Kasse dazu ausreicht, Prämien für die freiwillige Umwandelung ihrer Bedachungen in Pfannendächer bewilligt werden sollen und zwar unter folgenden Bedingungen:

1) Es wird auf die []Ruthe Pfannendach eine Prämie von 2 Thlr. ausgesetzt, jedoch nur in solchen Fällen, wo ein Dach nicht schon so schlecht ist, daß es neu gedeckt werden muß.
2) Die Umwandelung muß vor Beginn derselben bei uns angemeldet werden und bis spätestens den 1. November c. beendigt sein.
3) Die Zahlung der Prämie erfolgt alsdann, wenn der Bau von uns abgenommen und für tüchtig befunden ist.

Elbing, den 17. April 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Für den Bau der **Bromberg-Thorner Bahnstrecke** soll die Lieferung von circa 82,000 kiefernen oder eichenen Bahnschwellen, im Ganzen oder in einzelnen Loosen, jedes Loos nicht unter 5000 Stück, im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Unternehmer wollen ihre Offerten portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Bahnschwellen für die Bromberg-Thorner Eisenbahn"

versehen, bis zu dem auf

Montag den 21. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr

anstehenden Termine an uns einsenden.

Die Oeffnung der eingehenden Offerten erfolgt am Termins-Tage zur bezeichneten Stunde in unserem Sitzungszimmer auf dem Bahnhofe hierselbst in Gegenwart der etwa persönlich erscheinenden Submittenten.

Die Submissions-Bedingungen liegen in unserem Central-Bureau zur Einsicht offen, werden auch auf portofreie, an unseren Bureau-Vorsteher Lakomi hierselbst zu richtende Gesuche unentgeldlich mitgetheilt.

Bromberg, den 25. April 1860.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Auf den Bahnhöfen **Kotomiersz, Laskowitz** und **Pelplin** soll je ein combinirtes Etablissement für einen Bahnmeißer und 4 Arbeiter-Familien, sowie zwischen **Czerwinsk** und **Pelplin** und zwischen **Praust** und **Danzig** je 2 Bahnwärterhäuser erbaut und zu diesem Zwecke die Erd- und Maurerarbeiten, die Zimmerarbeiten mit Materiallieferung, die Dachdecker- (Theerpappe)-Tischler-, Schlosser- und Schmiede-, Glaser-, Anstreicher- und Töpfer-Arbeiten an die Mindestfordernden vergeben werden.

Hierauf Reflektirende wollen ihre Offerten, welche Procentsätze unter den betreffenden Kosten-Anschlägen angeben müssen, zum Termin

den 14. Mai c. Vormittag 9 Uhr

an den Unterzeichneten portofrei und versiegelt, sowie mit der Aufschrift

„Submission auf die Maurer- resp. andere Bau-Arbeit zu einem oder mehreren Bahnmeister- resp. Bahnwärter-Häusern"

einreichen.

Die Eröffnung der Offerten geschieht in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten. Die Kosten-Anschläge und Bedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen, auch auf portofreie Anfragen, gegen Entnahme der Copialien durch Post-Vorschuß abschriftlich verabfolgt werden.

Danzig, den 24. April 1860.

Der Betriebs-Inspektor.
J. V.
W. Schultze.

Grasverpachtung.

Dienstag den 8. Mai c.

soll die diesjährige Grasnutzung

1) auf den Dossirungen des Nogatdeiches vom Galgenberge bis zur Deich No. 76.,
2) auf den verlängst dem Nogat-Deiche landseitig gelegenen, der kl. Werder-Commune zugehörigen Gruftländereien und
3) auf dem Gruftstücke gegen dem Kruge in Möskenberg zwischen der Chaussee und dem Mühlengraben

meistbietend verpachtet werden und zwar die Gegenstände ad 1. und 2. an Ort und Stelle und ad 3. in **Sommerort**.

Die Verpachtung beginnt **um 1½ Uhr Nachmittags bei der Königsdorffer Wachtbude** und werden die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Fischau, den 27. April 1860.

Der Deichgräf.
Boschke.

Theilweiser Ausverkauf!

Um den älteren Waaren-Bestand meines Schnittgeschäfts, Brückstraße No. 31., bald möglichst zu räumen, werde ich vom heutigen Tage ab einen bedeutenden Theil zum Kostenpreise ausverkaufen. Es befinden sich unter diesen zurückgesetzten Waaren **Bettbezüge, Bettdrilliche, Bettparchend, bwl. und halbwoll. Hosenzeuge, Tücher** u. dgl., so wie mehrere hundert **Getreide-Drillichsäcke**.

Am 1. Mai 1860.

Ferd. Aug. Foss.

1 Dtzd. recht gute Stahlfedern von 6 Pf. an,
1 „ Federhalter von 2 Sgr. an,
1 „ „ „ Faber-Bleistifte v. 2 Sgr. an,
1 Hundert gute engl. Nähnadeln 2 Sgr,
1 Dtzd. Schuhsenkel von 1 Sgr. an,
ächt türkisch roth Garn, Prima-Baumwolle, Eisengarne, Hanf- und Flachs-Zwirne, versch. Bänder, Fischbein, Seifen billigst in der Handlung **Fischerstraße No 16.**

W. A. Rübe.

NB. Geübte Strickerinnen finden Beschäftigung.

Hamburger Spazier-Stöcke

in größter Auswahl empfiehlt billigst

C. Gröning.

Stanneitsche Fahr- und Reit-Peitschen

empfiehlt zu billigen Preisen

C. Gröning.

Gut gearbeitete Gamaschen für Damen und Kinder in allen Größen sind stets vorräthig und empfiehlt selbige billigst.

Heinrich Werfel, Schuhmachermeister, Fischerstraße 29. dem Herrn Rübe gegenüber.

Ein **Schlaf-Sopha** hat zu verkaufen
H. Hülker, Sattler,
Töpferstraße No. 6.

Die Eisengießerei und Maschinen-Fabrik von H. Hotop

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager **landwirthschaftlicher Maschinen und Acker-Geräthe**, so wie diverser **Eisen-Gußwaaren** bei billigster Preisstellung.

Bestellungen auf nicht vorhandene Gegenstände wie Reparaturen werden schleunigst ausgeführt.

Cigarren-Auktion.

Am Sonnabend den 5. Mai c. 9½ Uhr werde ich im „Deutschen Hause" eine Auktion über eine Parthie vorzüglich abgelagerte Bremer Cigarren schöner Qualität abhalten, wozu Kauflußige einlade.

Böhm.

Dienstag den 8. Mai c. Vormittags von 9 Uhr ab sollen in dem Pfarrhofe zu **Altfelde** folgende Sachen gegen sofortige Zahlung öffentlich versteigert werden: 2 Pferde, 1 Fett-Kuh, 1 Milch-Kuh, 2 Stück Jung-Vieh, 4 Schafe, 7 Lämmer, 3 Schweine, 2 Bienenstöcke, 1 Kettenhund, Federvieh, 1 Bretterwagen mit Hängegesäßen und Tambour, 1 Schlitten, Pferdegeschirre, 1½ Schock Roggenrichtstroh, ca. 2 Klafter Fichtenholz, ca. 30 Fuder Dung (letzterer jedoch nur an die Besitzer des Altfelder Kirchspiels), 1 tafelförmiges, wohl erhaltenes Pianoforte (von Wisniewski), mehrere Sopha's, Tische, Stühle, Bettstellen und andere Möbel, sowie verschiedenes Wirthschafts- und Hausgeräth.

Auf dem äußeren Mühlendamm No. 57. 58. ist ein freundlich gelegenes Grundstück mit Stall, Obst- und Gemüsegarten zu verkaufen.

Königsbrunn.

Dr. Putzar's Wasserheilanstalt und gymnast. Anstalt,
in der sächs. Schweiz, nächst der Station Königstein.

Ich wohne jetzt Fischerstraße No. 29. im Hause der Madame Lemky und zeige zugleich an, daß ich auch schröpfe und Blutegel setze. A. Wölke, jetzt Werfel, Hebamme.

Eine geprüfte Gouvernante, die schon mehrere Jahre als solche gewirkt hat, sucht von sogleich eine Stelle. Adressen unter Litt. C. B. nimmt d. Exp. d. Bl. entgegen.

Eine tüchtige Landwirthin, die auch das Käsemachen versteht und gute Atteste hat, wünscht sogleich eine Stelle.

H. Freydeck, Gesindevermietherin,
kurze Hinterstraße No. 5.

Eine zuverlässige Wirthin auf's Land findet zum Monat Juli — August eine dauernde Stellung. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

2 junge Leute finden Logis lange Hinterstraße No. 5., zwei Treppen.

Thlr. 700,000. Crt.

sollen getheilt, jedoch nicht unter Thlr. 1500, an Geschäfts- und Privatleute, Gutsbesitzer ꝛc. in Ost- und Westpreußen ꝛc. gegen persönliche oder Real-Sicherheiten ausgeliehen werden.

S — Manager. 25. Alfred place, Newington Causeway London S. E. eleb. frc. Briefe.

Produkten, als: **Lumpen, Knochen** ꝛc., werden Junkerstr. 50. angekauft.

Ich erkläre hiedurch, daß ich den Besitzern der Alt-Dollstädter Lodgen nicht mehr erlaube, durch meine Ueberfähre Frachten in ihre Lodgen ein- und auszuladen. Bei eigenmächtigem Zuwiderhandeln bin ich genöthigt, wegen Vermögensbeschädigung Beschwerde zu führen.

Neu-Dollstädt, den 26. April 1860.

Simnick.

Die von uns dem Maurermeister Peter Fischer aus **Hohenwalde** zugefügte Beleidigung nehmen wir zurück, indem dieselbe auf Unwahrheiten beruht.

Hohenwalde, den 26. April 1860.

J. Birk. J. Kuhn.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler,

in 6000 Stück Actien, wovon bis jetzt 3001 Stück emittirt sind,

versichert Bodenerzeugnisse aller Art **gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt.** Die **Entschädigungs-Beträge** werden **spätestens binnen Monatsfrist** nach Feststellung derselben **voll** ausgezahlt; für die **prompte Erfüllung dieser Verpflichtung** bürgt der bedeutende Geschäftsumfang und das **Grundcapital** der Gesellschaft.

Seit ihrem sechsjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 213,563 Versicherungen abgeschlossen und 2,019,299 Thlr. Entschädigung gezahlt.

Die unterzeichneten Haupt- und Special-Agenten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Elbing, den 1. Mai 1860.

HERM. AHRNSDORF,

General-Agent der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft für Ost- und Westpreußen.

Elbing: Herr ***Herm. Ahrnsdorf.***
Marienburg: Herr ***G. Neudorf.***
Tiegenhof: Buchhalter ***H. Neufelt.***
Danzig: Kaufm. ***Carl H. Zimmermann.***
Berent: Thierarzt ***J. Stark.***
Schöneck: Kämmerer ***R. Lierau.***
Dirschau: Kaufm. ***Ph. Lebenstein.***
Pr. Stargard: Kaufm. ***A. Reiss.***
Pelplin: Apotheker ***Th. Büttner.***
Stuhm: Dr. med. ***Hesse.***
Riesenburg: Lehrer ***G. Neubert.***
Rosenberg: Kreisger.-Secr. ***H. Jungfer.***
Dt. Eylau: Lehrer ***J. Heinemann.***
Freystadt: Posthalter ***C. Krebs.***
Löbau: Apoth. ***C. Michalowsky.***
Angerburg: Bureau-Geh. ***F. Lorenz.***
Soldau: Kaufm. ***A. Appolt.***
Neidenburg: Kr.-Ger.-Secr. ***L. Sieroka.***
Hohenstein: Protokollführer ***G. Bartlikowski.***
Liebmühl: Posterp. ***R. Pfeiffer.***
Osterode: Kaufm. ***L. Samulon.***
Saalfeld: Kaufm. ***O. Schirmacher.***
Mohrungen: Kreis-Ger.-Secr. ***C. Rohrbäch.***
Liebstadt: Actuar ***H. Anderson.***
Pr. Holland: Herr ***L. Grumach.***
Wormditt: Gasthof-Bes. ***E. Krusche.***
Mehlsack: Kaufm. ***R. Poschmann.***
Braunsberg: Hotel Bes. ***A. Pasternack.***
Heiligenbeil: Apoth. ***A. G. Wiltrin.***

Durch den Empfang meiner in Berlin und Leipzig eingekauften Waaren ist mein

Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Lager

mit allen Neuheiten der Saison auf's Reichhaltigste ausgestattet.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.

Großer Ausverkauf von echt schlesischen Leinen-Waaren.

☞ Nur während einiger Tage. ☜

Für die geehrten Herrschaften Elbing's und der Umgegend zu Ausstattungen und zu häuslichem Gebrauch. Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, insbesondere meinen bisherigen werthen Kunden, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich wieder mit einem reichhaltig assortirten Lager von echt schles. **Leinen, Tischzeugen, Handtüchern,** sowie auch einer Parthie **Taschentüchern** hier eingetroffen bin. Um mich des Vertrauens, welches ich vor einigen Monaten genossen habe, würdig zu zeigen, enthalte ich mich aller Marktschreierei und bitte gehorsamst, sich überzeugen zu wollen, daß ich jeder Concurrenz begegnen kann. ***Für rein Leinen wird,*** wie bekannt, gesetzlich ***garantirt.***

Die Preise sind unbedingt fest.

Der Verkauf beginnt heute Dienstag, den 1. Mai und dauert nur kurze Zeit. Verkaufsstunden täglich von früh 8 ununterbrochen bis Nachm. 7 Uhr. Das Verkaufslokal befindet sich auch diesmal wieder einzig und allein im Gasthofe zum **„Deutschen Hause"**, Friedrich-Wilhelms-Platz. — Der Kürze wegen einige Preise: 1 Stück Leinewand von 50—52 Berliner oder 58—60 schles. Ellen, welches früher 13 Thlr. gekostet, jetzt für 9 Thlr.; 1 Stück, früher 14, 16, 18 bis 20 Thlr., jetzt 10, 12, 14, 16 bis 18 Thlr.

Extrafeine Leinewand zu Oberhemden und Bettwäsche, im Preise von 20—50 Thlr., wird jetzt für 15—35 Thlr. verkauft. Ein starkes schles. Creas-Leinen zu Arbeitshemden, das Stück, welches früher 13 Thlr. kostete, jetzt mit 10½ Thlr.

NB. Auch ist ein großer Posten einzelner Tischtücher, wie auch Tischdecken in grau, gelb und rosa, ebenfalls nur aus reinem Leinen vorhanden.

☞ Ellenweise und halbe Stücke können nicht verkauft werden.

P. Schottländer aus Schlesien, wohnhaft in Breslau.

Die Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

hat auch die

Begräbnißversicherung

mit in den Bereich ihrer Geschäftszweige gezogen. Die Versicherungsbeiträge sind auf das **geringste Maaß** herabgesetzt, um Jedermann die Versicherungsnahme zu ermöglichen.

Wenn eine 20jährige Person 6½ Pf., eine 30jährige 8 Pf., eine 40jährige 10½ Pf., eine 50jährige 1 Sgr. 3½ Pf., eine 60jährige 2 Sgr. **wöchentlich erspart**, so besitzt sie die Mittel, bei dieser Gesellschaft ein Begräbnißgeld von 50 Thlrn. zu versichern.

Prospecte und Antrags-Formulare verabreichen die unterzeichneten Agenten **unentgeldlich.**

Carl A. Frentzel.
lange Heilige Geiststraße No. 54.

Eduard Feick.
Spieringsstraße No. 7.
Firma: ***Harms & Feick.***

Den Empfang meiner neuen Waaren von der Leipziger Messe zeige ergebenst an.

Gustav Entz,
alter Markt No. 12. 13.

Runkelrüben,

Möhren, Lupinen, Mais, Spörgel, Raygras und andere Wiesengräser empfiehlt

Aug. Schemionek,
Königsberger Thor 2.

Reisekoffer

in allen Größen, **Pferdegeschirre** mit Neusilber- und schwarzen Beschlägen, **Reisetaschen** in Auswahl u. dgl. empfiehlt billigst

J. P. Reiss,
lange Hinterstraße No. 33

---

6 Zoll starke Gallerbohlen, eichene Knie und Krummhölzer sind billig zu verkaufen
Schiffsholm No 8.

Eine eichene Mühlenwelle, 3 □ Fuß dick und 28 Fuß lang, ist käuflich zu haben bei Mühlenbesitzer Korth,
in **Rogehnen** bei Pr. Holland.

Stettiner Portland-Cement,
in frischer Qualität, offeriren billigst

Silber & Co.

Grabsteine

von Bremer Sandstein und Grab-Monumente mit den saubersten Verzierungen und Inschriften, sowie Granit-Einfassungen, Kettenpfosten und Sockelsteine ꝛc. werden ausgehauen bei **H. George,** Steinmetz,
Gr. Stromstraße No. 2.

Grundstück-Verkauf.

Das in **Dirschau** sub No. 76. 77. am Markt belegene Grundstück, bestehend aus 2 Häusern und circa 11 Morgen Land, in welchem seit 40 Jahren ein Waaren-Geschäft mit dem besten Erfolg betrieben worden und auch gegenwärtig noch im Gange ist, soll aus freier Hand verkauft werden.

Adressen in der Expedition d. Bl. unter Chiffre A. Z. 60.

Guts-Verkauf.

In einer guten Gegend, unmittelbar an der Chaussee, die nach einer bedeutenden Handelsstadt führt, soll ein Gut von circa 1900 M. Morgen, mit guten Gebäuden, vollständigem Inventarium, completten Saaten, großer Brennerei ꝛc., für 40,000 Thlr. mit 18- auch 15000 Thlr. Anzahlung durch mich verkauft werden. Auch wird ein kleineres Gut in Zahlung angenommen.

Der Güter-Agent Müller,
in **Neidenburg.**

Wirthschafts-veränderungshalber beabsichtige ich die auf meinem Gute Gr. Wognab bei Elbing bestehende **Schaafheerde** zu verkaufen. Es sind 150 Mütter mit Lämmer, 135 Hammel und 5 Böcke. Die Wolle ist in diesem Jahre mit 75 Thlr., vorher mit 80 Thlr. verkauft. Die Abnahme kann sofort nach der Schur geschehen und die Schaafe von jetzt ab in der Wolle besehen werden.

Nähere Auskunft wird an Ort und Stelle, sowie durch J. Litten in **Elbing** ertheilt werden.

v. Saucken-Schönwiese.

Ein junger Mann, der sich der Buchdruckerkunst widmen will, findet eine Stelle als Lehrling bei

Neumann-Hartmann.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat die Malerei zu erlernen, kann sich melden bei H. Ballnet, Junkerstraße 61.

Ein junger Mensch, der die Müllerei erlernen will, kann sich bei mir melden.

H. Harms, in **Wengeln.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr. durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 37. — 5. Mai 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Cantate.

Den 6. Mai 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Einsegnung der Confirmanden.

Anfang um 2 Uhr.

Lieder: Zu Anfang No. 96. V. 1 — 4.
Vor der Eins. No. 87. V. 4 — 6.
Nach der Eins. No. 512. V. 6 — 10.
Zum Schluß No. 95. V. 8 — 9.

Die öffentliche Prüfung der Confirmanden findet Sonnabend, den 5. Mai Nachmittags 4 Uhr vor dem Altare der St. Marien-Kirche statt.

Lieder: Vor der Prüf. No. 485. V. 1 — 4.
Nach der Prüf. No. 105. V. 4. 5.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Dienstag den 8. Mai: Herr Prediger Krüger.

Donnerstag d. 10. Mai: Herr Prediger Nesselmann.

Montag den 7. Mai Abends um 5 Uhr:

Missionsstunde.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr. Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.
Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.

Aus Oesterreich.

— S. — Ende April. So ist denn die Reihe jener tragischen Ereignisse, welche die Demoralisation der hiesigen Zustände und höheren Stände documentirten, durch eine Katastrophe gekrönt worden, welche fortan alles Unglaubliche dem Bereich des Unglaubens entzieht. Der Finanzminister Freiherr von Bruck ist todt, mehr als dies, er hat sich entleibt. Die Ursache dazu ist wohl nicht bloß tief verletzter Ehrgeiz, es kann mit Bestimmtheit behauptet werden, daß Vergehen desselben vorliegen, welche mit dem unglückseligen sogen. Eynatten'schen Prozeß in Zusammenhang stehen. Der Mann, der sich mit dem Höchsten trug, muß, nachdem er die höchste Stufe des Glücks erreicht, mit Makel an seiner Ehre den Tod finden!

Der eigentliche Verlauf der Sache ist folgender:

Herr von Bruck stand von früher her noch immer mit Triester Kaufleuten in Verbindung und machte Privatgeschäfte Durch das Verhör der compromittirten, am 20. d. in Wien angelangten Triester Kaufleute Brambilla und Rivelta, scheinen sich Thatsachen herausgestellt zu haben, welche die Vernehmung und Confrontirung des Finanz-Ministers Bruck nothwendig machten. In der That ward Bruck am Abend desselben 20. noch gerichtlich vernommen. Man unterrichtete inzwischen den Kaiser von dem Verdacht gegen seinen Minister; so erfolgte denn ein kaiserliches Handschreiben an denselben, welches ihn kurz und pure seines Postens enthob und zwar ganz unerwartet für Bruck, der nicht mehr daran dachte, womit er einige Tage früher noch gedroht, seine Entlassung zu nehmen. Am Sonntag Abend, nachdem er aus der italienischen Oper gekommen, erhielt Bruck dies Handbillet und ohne sich etwas von dessen Inhalt merken zu lassen, zog er sich um Mitternacht in sein Cabinet zurück. Darauf legte er sich in sein Bett und in demselben verübte er die That. Er nahm nicht allein Strychnin und zwar in so bedeutender Menge, daß es eruptirte und die beabsichtigte Wirkung verhinderte, sondern schnitt sich auch mit dem Rasirmesser 1½ Zoll tief und 7 Zoll lang in den Hals; ferner öffnete er sich an beiden Armen die Pulsadern. — Kräftig wie er war, ließ der beabsichtigte schnelle Tod auf sich warten. Heftige Schmerzen quälten ihn, so daß er seinem Diener gegen sechs Uhr Morgens klingelte. Dieser fand ihn im Blute schwimmend. Die herbeigerufenen Aerzte wurden von der Familie bestürmt, dieses entsetzliche Ereigniß geheim zu halten, — sie konnten es thun, bis der Unglückliche am Montag Abend 6 Uhr verschied. Dann kam die Sache an's Gericht, und die Sektion constatirte, was trotz allen Geheimnisses und aller Täuschung die öffentliche Meinung schon laut ausgesprochen: Bruck hatte sich entleibt. Ob je der eigentliche Grund davon veröffentlicht wird, das ist die Frage.

Bruck war Protestant und geborener Preuße; seine Feinde waren zahlreich deshalb. Geboren 1798, lernte er bei seinem Vater in Elberfeld das Buchbindergeschäft und betrieb dessen Filiale in Bonn. Dann legte er sich dort einen Handel mit Heiligenbildern an, später sogar mit Bauholz. Das Unglück bewirkte seinen Bankerutt und er entfloh. Es war 1821, der Griechenkampf bot sich ihm dar, er wollte ihn mitmachen. In Triest jedoch ernüchterte er sich von seinem Enthusiasmus, fand eine Stelle als Schreiber im preußischen Consulat, machte dann Bekanntschaften in der Triester Handelswelt, trat in ein Großwaarengeschäft ein und zeichnete sich durch seine kommerziellen Ideen so aus, daß man bald in seinen Kreisen aufmerksam auf ihn wurde. Er hatte inzwischen ein Verhältniß mit der Tochter eines reichen Mäklers angeknüpft, und da dasselbe ein für das Mädchen schmerzliches Ereigniß herbeiführte, willigte der Vater in die Verheirathung seiner Tochter mit Bruck und nahm ihn als Compagnon in sein Geschäft. Damit war die Carriere Bruck's gemacht. Er wurde später Gründer der Triester Lloydgesellschaft, dann deren Direktor. Die übrige glänzende Carriere Bruck's als Staatsmann seit 1848 ist zu bekannt, um hier erwähnt zu werden. Will man im Kurzen die reiche Thätigkeit desselben als Finanzminister charakterisiren, so muß man eingestehen, daß er viel Großes wollte, viel große Ideen in sich trug, manches Nützliche schuf, im Ganzen aber mit dem eigentlichen Zweck seines Wirkens nur experimentirte. In der Praxis hat er wenig Glückliches geschaffen: er war ein eminentes Finanztalent, aber seine Politik war dennoch nicht glücklich; er war ein Reformator, aber er reformirte Alles, ohne das eigentlich zu reformirende Wesen zu erfassen. Seit dem italienischen Kriege und dem Deficit von 111 Millionen war sein Ansehen auch sichtlich erschüttert: es waren zu viel Veranlassungen dagewesen, wo er als ehrlicher Minister hätte abtreten können; er zog es vor, seine Stellung zu behalten, bis ihn die unglückselige Catastrophe ereilte.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der Besuch der Königin von England ist, dem Vernehmen nach, bis zum nächsten Jahre verschoben.

Das Herrenhaus fuhr in seinen letzten Sitzungen mit der Berathung der Grundsteuervorlagen fort. Nachdem am 28. die Generaldiskussion geschlossen worden, kam am 30. Gesetzentwurf I. wegen anderweiter Regelung der Grundsteuer zur Specialdiskussion und wurde danach der das Prinzip enthaltende §. 3., allgemeine gleichmäßige Grundsteuer von höchstens 8 Procent des Reinertrages, provinzen- resp. steuerverbandweise Kontingentirung, Vorbehalt eines Gesetzes für Feststellung des Procentsatzes und Bestimmung des Zeitpunktes, — mit 119 gegen 40 Stimmen abgelehnt. Auf die Anfrage des Präsidenten erklärt der Finanzminister, er lege noch Gewicht auf die Berathung der anderen Paragraphen. Es wird sodann beschlossen, die Diskussion über die §. §. 4. und 5. auszusetzen bis nach Berathung der anderen betr. Gesetzentwürfe. In der Sitzung am 1. Mai wurden die übrigen §. §. dieses Gesetzentwurfs fast ohne Diskussion, meist einstimmig, abgelehnt. — Der §. 1. des zweiten, des Gebäudesteuergesetzes wurde darauf in der ursprünglichen Fassung der Regierung mit 128 gegen 25, in der Fassung des Abgeordnetenhauses mit allen gegen eine einzige Stimme abgelehnt, worauf der Finanzminister erklärte, daß er auf die weitere Berathung dieses Gesetzes keinen Werth lege. Darauf begann die Berathung des dritten Gesetzentwurfs, die Aufhebung der Steuerbefreiungen und Bevorzugungen betreffend. §. 1. (das Prinzip) wurde mit 98 gegen 54 Stimmen angenommen und eben so in der Donnerstags-Sitzung die übrigen §. §.

Das Abgeordnetenhaus verhandelte am 30. wieder über Petitionen, wobei (bei einer Petition über Erhöhung der Beamten-Besoldungen) sich der Zwischenfall ereignete, daß auf eine Aeußerung des Abg. Rhoden — „die formellen Einwendungen, welche der Abg. v. Vincke dagegen gemacht, bewiesen klar, daß derselbe sich weit besser zum Advokaten als zum Abgeordneten passe" — Herr v. Vincke erwiderte, „er behalte sich vor, sich deshalb mit dem Abg. Rohden persönlich auseinanderzusetzen", was im Hause Sensation erregte. Indessen wird auch diese Sache wohl gütlich beigelegt werden, was bisher mit ähnlichen Vorfällen ja stets der Fall gewesen. Am Donnerstag fand denn auch die Debatte über Schleswig-Holstein statt. Der Minister von Schleinitz bemerkte u. A.: Nach dem über die schleswigschen Zustände Bekanntgewordenen werde der Bund kaum länger sich der Verpflichtung entziehen können, zu prüfen, was Deutschland nach den Verabredungen von 1851 und 1852 zu fordern berechtigt sei. In dem, was von Dänemark gethan sei, liege keine Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen. Preußen habe ein Herz für die Herzogthümer und werde stets als Bundesmacht wie als europäische Macht Alles für sie aufwenden.

Die Militairkommission des Abgeordnetenhauses hielt am 30. ihre Schlußsitzung. Die Vorlagen der Regierung in Bezug auf drei- und vierjährige Dienstzeit und auf Beschränkung der Landwehrpflichtigkeit sind verworfen; dagegen ist ein Antrag des Abg. Stavenhagen angenommen, nach welchem die zweijährige Dienstzeit gesetzlich festgestellt und die Landwehr im Wesentlichen beibehalten werden soll.

Es taucht hier das Gerücht auf, die neulichen Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über die kurhessische Sache würden am Bundestage zu einer Erörterung über Preußens Stellung zur deutschen Frage Anlaß geben. Einige deutsche Bundesstaaten sollen bereits auf diplomatischem Wege sich dieserhalb beschwert haben. Der Bescheid darauf soll pikant ausgefallen sein, indem ihnen gerathen wurde, alles das zu beseitigen, was einer so strengen Kritik, wie man sie an Kurhessen jetzt übte, unterzogen werden kann.

* — Die Opposition der Mächte gegen die Einverleibung Savoyens ist nun schon bis auf die Frage zusammengeschrumpft: ob die Konferenz, die L. Napoleon haben will, damit dieselbe diese Vergrößerung seines Besitzstandes anerkenne, in Paris, wie Napoleon will, oder in Brüssel stattfinden soll. Englands jetzige Machthaber, die vor ein Paar Wochen den Mund so voll nahmen und große Dinge zu Gunsten der Schweiz und gegen Napoleon — redeten, fügen sich auch in diese Beziehung dem Willen des französischen Triumphators, und Preußen wird (wie die „K. Z." schreibt) sich auch nicht dem Willen der Majorität widersetzen können. (Warum aber nicht?) Frankreich wird also abermals das schmeichelhafte Schauspiel genießen, die Repräsentanten des übrigen Europa in Paris zu sehen, um seinem Kaiser die Aufwartung zu machen. — Ueber Hessen und den Papst, gegen alles Feudale und für alles Mobile, gegen Wuchergesetze und andere heilsame Beschränkungen und für Anmaßungen von Rabbinern und Ungehörigkeiten von Schullehrern ꝛc. und über alle und noch einige Dinge lassen manche Herren Abgeordneten lange „mannhafte" Redensarten aus dem Halse hängen: warum versuchen sie ihre „Mannhaftigkeit" denn nicht auch einmal gegenüber dem Manne in Paris, an den Uebergriffen des Napoleonismus, der seine Schlingen langsam aber sicher den übrigen europäischen Staaten, einem nach dem anderen, über den Hals wirft, um Freiheit und Selbstständigkeit derselben zu erwürgen? Aber nicht mit hohlen Phrasen, sondern mit Thaten, zunächst durch rasche und einhellige Genehmigung der Militair-Vorlagen! Warum nicht? —

Die Börse am 3. begann belebt und günstig, wurde aber später matt und flau. Staatsschuldscheine 83½; Preuß. Rentenbriefe 91½.

Deutschland. Frankfurt. Die „Fr. Postztg." sieht sich nach „an bestunterrichteter Quelle" eingeholter Information zu der Erklärung veranlaßt, die Mittheilung als habe die Mehrheit der Bundesmilitairkommission einem gutachtlichen Berichte ihres Ausschusses zugestimmt, „welcher die Revision der Kriegsverfassung nicht für erforderlich und rathsam erkläre", „als unwahr zu bezeichnen." Die Mehrheit habe sich vielmehr dahin ausgesprochen, „daß eine Revision der Kriegsverfassung unerläßlich sei", und daß diese Revision sich auch „mit den gewichtigsten Bestimmungen der Kriegsverfassung" zu befassen haben werde. Die organischen

Grundzüge der Kriegsverfassung wolle sie allerdings aufrecht erhalten wissen. — In Hannover beantragt die Kommission der Ständeversammlung den von der Regierung vorgeschlagenen Plan der Küstenbefestigung abzulehnen und die Geldmittel dafür zu verweigern.

Oestreich. Durch kaiserliches Handschreiben wird eine beträchtliche Anzahl der verheißenen außerordentlichen Reichsräthe ernannt. Ferner wird in Vollziehung des die Protestanten betreffenden Patents verordnet, daß die evangelische Abtheilung des Kultusministeriums sofort in Wirksamkeit treten soll. — Wie leicht erklärlich jagt hier ein Gerücht das andere; alle Augenblicke werden neue hohe Personen genannt, welche sich selbst entleibt haben sollen. Alles das ist erlogen, aber es geht von Mund zu Mund. Ferner spricht man von neuen Verhaftungen. Die bekanntesten Namen bezeichnet das wohl ahnungsreiche Gerücht. Daß der Präsident Richter einen mißlungenen Fluchtversuch gemacht, soll richtig sein. Ueber den Finanzkreisen schwebt eine finstere Wolke. Man spricht auch von kompromittirten hohen Justizbeamten. Die Verhaftungen dauern fort.

Frankreich. Ein direktes Abkommen zwischen Frankreich und der Schweiz ist wieder wahrscheinlich geworden. — Die Nachricht von dem Selbstmord des östreichischen Finanzministers v. Bruck hat auch hier eine ganz ungeheure Sensation gemacht. — Ueber die orientalische Frage, heißt es in hiesigen politischen Kreisen, sind Rußland, Frankreich und Oestreich in sehr lebhaften Unterhandlungen begriffen. — Die Räumung Roms seitens der französischen Truppen soll in nächster Zeit bevorstehen. Bei Gelegenheit der förmlichen Einverleibung Savoyens soll die Regierung beabsichtigen, liberale Maßregeln zu veröffentlichen. — Der „Monitteur" bringt Noten zur Rechtfertigung der Annexion Savoyens.

Italien. Die Insurgenten in Sizilien rechneten auf englische und sardinische Hülfe. Garibaldi ist dahin abgereist. Der Kampf soll noch nicht zu Ende sein und in entsetzlicher Weise geführt, Dörfer und Städte von beiden Seiten niedergebrannt, Pardon nirgend bewilligt werden. — Der Vesuv speiet Feuer.

Spanien. Der Friedensvertrag mit Marokko ist unterzeichnet. — Der gefangene Graf Montemolin will nun die Königin Isabella anerkennen. Wie man versichert, werden die Infanten, nachdem sie den Eid der Treue geleistet, ihren Rang wieder einnehmen. Die Königin hat für alle bei dem letzten Aufstande Compromittirten eine Amnestie bewilligt.

Lotterie. (4. Klasse.)

Ziehung am 30. April.

1 Hauptgewinn von 25,000 Thlr. auf No. 91,293.
4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 11,980. 24,258. 50,564 und 83,269.

50 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 2172. 2639. 5296. 5596. 6519. 6817. 10,729. 10,786. 11,002. 11,750. 12,306. 13,955. 18,253. 19,251. 26,149. 28,803. 31,793. 32,383. 32,399. 32,780. 36,299. 36,665. 38,210. 42,361. 43,283. 44,718. 46,318. 47,320. 50,798. 53,402. 53,551. 57,490. 59,365. 61,197. 61,421. 62,089. 63,817. 67,297. 67,719 70,701. 74,667. 77,783. 79,533. 82,095. 83,431. 83,531. 84,378. 87,591, 88,074 und 89,352.

44 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 2462. 5565. 6381. 8615. 9656. 10,956. 13,673. 16,518. 17,905. 18,972. 19,245. 20,070. 21,041. 21,256. 24,072. 25,773. 28,737. 28,738. 30,567. 31,814. 33,496. 34,205. 40,003. 40,105. 43,247. 53,592. 55,936. 56,590. 62,773. 63,162. 63,890. 64,715. 68,471. 69,910. 70,138. 74,286 75,084. 77,208. 80,704. 83,088. 84,307. 89,053. 93,341 und 93,803.

66 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 179. 2616. 2892. 3428. 4629. 6719. 7061. 8391. 9584. 9599. 12,571. 12,816. 13,958. 13,959. 14,411. 14,556. 15,293. 17,328. 19,271. 21,308. 21,367. 21,930. 22,742. 24,627. 30,092. 31,601. 31,973. 32,969. 32,989. 35,263. 37,247. 39,764. 39,995. 40,153. 42,619. 44,404. 44,764. 44,910. 45,685. 46 353. 50,458. 51,774. 51,981. 56,062. 57,312. 58,317. 59 389. 65,530. 65,628. 65,841. 67,127. 68,173. 68,740. 73,283. 74,393. 74,509. 79,977. 80,170. 82,503. 85,206. 86,311. 89,533. 91,751. 93,110. 93,643 und 94,634.

Ziehung am 1. Mai.

3 Gewinne von 2000 Thlr. auf No. 14,119. 76,261 und 77,755.

37 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 933. 4159. 8632. 13,606. 16,934. 17,262. 23,788. 23,819. 24,123. 27,042. 29,435. 31,257. 31,310. 33,945. 34,072. 36,071. 40.238. 42,123. 42,937. 45,839. 46,300. 47,335. 50,587. 51,229. 54,692. 67,316. 72,081. 73,010. 78,766. 79.066. 82,085. 86,928. 90,238 91,168. 91,681. 94,700 und 94,787.

46 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1172. 6055. 19,194. 20,832. 24,459. 25,726. 26,060. 29,188. 31,124. 31,585. 36,441. 37,300. 40,123. 40.382. 42,727. 44,278. 44,642. 46,476. 47,287. 50,162. 52,823. 53,603. 53,969. 54,289. 54,399. 57,751. 60,452. 62,039. 65,371. 65,954. 66,261. 67,990. 69,072. 69,553. 70,872. 74,101. 74,747. 75,287. 76,148. 76,435. 77,822. 83,852. 85,502. 85,572. 86,668 und 86,692.

80 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1094. 1185. 2064. 2181. 2711 4129. 4147. 4151. 4695. 6248. 8534. 9542. 15,365 17.023. 17,543. 17,725. 18,569. 18,754. 21,170. 23,611. 24,105. 24,871. 26,072. 26,578. 27,915. 29,602. 30,861. 33,718. 34,145. 35,193. 36,972. 38,203. 38,266. 41,994. 42,252. 43,117. 43 203. 44,446. 44,553. 44,706. 46,032. 47,111. 48,495. 49,211. 51,416. 52,901. 53,038. 54 898. 55.110. 55,228. 56,524. 57,995. 59,056. 60,366. 60,910. 63,775. 64,530. 66,682. 67,299. 69,709. 70,754. 74,550. 74,605. 74,684. 74,888. 75,093. 76,234. 77,221. 77,844. 80,354. 80,391. 82,029. 82,571. 82,928. 83,183. 85,314. 85,331. 90,062. 91,381 und 93,359.

Ziehung am 3 Mai.

Der 2te Hauptgewinn von 100,000 Thlrn. auf No. 13,996. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf No. 4649. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 28,598. und 49,255. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 31,103. 63,445. 67,517 und 92,016.

36 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1171. 1366. 4536. 9700. 10,754. 15,637. 17,813. 23,211. 25,285. 25,743. 28,288. 30,796. 35,027. 37,824. 38 001. 39,199. 41,502. 41,749. 42,162. 46,787. 50,590. 52,103. 56,819. 60,241. 61,024. 65 449. 66,002. 73,616. 77,169. 81,425. 82,468. 82,595. 85,943. 91,560. 91,810 und 92,370.

55 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1527. 2583. 4521. 6002. 8860 9214. 9528. 11,055 18,199. 19,790. 20,034. 20,490. 21,802. 22,170. 24,306. 24,470. 24,624. 25,374. 27,941. 29,527. 29,614. 31,950. 33,678. 36,022. 38,140. 38,395. 42,607. 42,800. 43,410. 44,300. 46,323. 47,598. 48,355. 51,043. 52,493. 52,722. 55,533. 59,096. 62,118. 62.572. 64,560. 68,996. 72,979. 75,931. 76,191. 77,257. 79,332. 83,257. 83,343. 87,529. 88,262. 89,386. 90,616. 93,315 und 94,240.

79 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 168. 607. 1001. 2132. 4537. 6882. 6907. 7083. 10,841. 11,096. 11,563. 12,115. 13,027. 15,768. 16,719. 18,345. 21,688. 23,394. 24.578. 25,690. 26,787. 27,651. 28,296. 29,315. 29,837. 31,234. 32,622. 32,846. 33,956. 34,853. 35,604. 37,719. 38,886. 39,620. 41,521. 42,606. 43,734. 45,203. 45,290. 47,239. 48,937. 50,519. 52,643. 53,133. 55,243. 55.516. 55,808. 56,138. 57,110. 59,588. 59,779. 60,187. 61,738. 62,100. 62,626. 64,513. 66 183. 69,112. 69,279. 69,811. 69,925. 81,477. 82,529. 82,541. 84,097. 85,486. 86,626. 86,712. 87,026. 87,736. 88,213. 89,278. 90,064. 91,490. 92,028. 92,533. 93,932. 94,029 und 94,720.

Danzig. In Folge der Armee-Reorganisation wird die Garnison unserer Stadt erheblich verändert. — Am 30. hat sich in einer Badebude auf der Westerplatte der Steueraufseher H. aus Elbing erschossen. — Am 30. wurde die diesjährige Theatersaison geschlossen. — Der vor einigen Tagen gezogene 25,000-Thlr.-Lotteriegewinn ist in die hiesige Kollekte des Herrn Meyer meist an unbemittelte Personen gefallen.

Königsberg. Die hier von der „Ostpr. Ztg." angeregte Petition für die Militairvorlagen ist mit 1748 Unterschriften nach Berlin abgegangen.

Elbing. Vorgestern und gestern wurde die zweite, hier in der Maschinenbaufabrik des Herrn Schichau für die Eydtkuhner Bahn erbaute Lokomotive nach dem Eisenbahnhof geschafft. Der Transport ging diesmal, da zweckmäßigere Vorrichtungen getroffen waren, bei weitem leichter und rascher von Statten als bei der ersten, in der vorigen Woche abgegangenen Lokomotive. — In diesen Tagen unterschlug der Lehrling eines hiesigen Materialgeschäfts, ein Sohn sehr achtbarer Eltern aus Marienburg, seinem Prinzipal die Summe von 130 Thlr. und wurde damit flüchtig. Wiewohl seine Spur bald aufgefunden und verfolgt wurde, so soll seine Habhaftwerdung bis jetzt doch nicht gelungen sein.

Elbing. (Eingef.) Es giebt dieses Frühjahr in der Niederung überhaupt wenig Störche. In den letzt vorhergehenden Jahren war die Anzahl derselben in gedachter Gegend ebenfalls sehr gering, und man schloß dies aus der damals herrschenden Dürre resp. Trockenheit. Sollte der herannahende Sommer nun wieder sehr trocken sein, so stehen bezüglich der Lage und Beschaffenheit des Bodens mancherlei Befürchtungen bevor. Hier, wo das Erdreich an die Feuchtigkeit gewöhnt, und wo hauptsächlich die Milch-Wirthschaft im Gange ist, sind die Einwirkungen einer trockenen Witterung gleich sehr bemerkbar. Getreide kommt auf eingedörrtem Boden noch leichter fort als das Gras, und hat sein Wachsthum auch schon im Anfange des Sommers zumeist beendet; das Letztere aber soll in dem Monate, wo das Getreide im Reifen begriffen, eigentlich so recht in's Wachsen gerathen, damit das Vieh immer vollständige Weide vorfindet. Es ist daher von entschiedenem Vortheil für die Besitzer, sich in solchem Falle mehr mit Getreidebau zu beschäftigen; wir haben dies zu sehen an drei Jahren Gelegenheit gehabt. **L.**

Für die Nothleidenden im Schlochauer Kreise sind bei der Redaktion d. Bl. ferner noch eingegangen: 23) Aus Kl. Wickerau 5 Thlr.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Montag den 7. Mai, Abends 8 Uhr, Missionsstunde.

Freie relig. Gemeinde.
Herr Prediger Rädisch. Lange Hinterstraße No. 13.

Abschieds-Compliment.

Bei meiner Abreise nach **Bromberg** sage ich allen meinen Freunden, von denen persönlich Abschied zu nehmen es mir an Zeit gebrach, sowie im Besondern der Liedertafel ein herzliches Lebewohl!

Elbing, den 3. Mai 1860.

H. Lindenau.

Entbindungs-Anzeige.

Am 2. d. Abends ¾12 Uhr wurde meine liebe Frau mit Gottes Beistand von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden. F. J. Henneberg.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 9. Mai Nachmittags 3 Uhr.

Elbinger Turnverein.

Sonntag den 6ten **Turnfahrt nach Neumannsfelde.** Abmarsch vom Exercierplatze Morgens 6 Uhr.

Circus Louis Götze

Sonntag, den 6. und Montag, den 7. Mai:

große Vorstellung

in der höheren Reitkunst, Gymnastik und Pferde-Dressur.

Mit neuen Abwechselungen.

Das Nähere besagen die Tageszettel.

NB. Sonntag finden **zwei** Vorstellungen statt Anfang der ersten 4 Uhr, der zweiten 7 Uhr.

Theatre Fantastique.

Täglich 2 Vorstellungen

in der eigenst dazu erbauten Bude hinter der Hauptwache.

Die erste Vorstellung findet um 6 Uhr, die zweite um 8 Uhr Abends statt.

Ad. Strassburger.

Sonnabend den 5. Mai 1860, Abends 7½ Uhr:

Grosses

Instrumental-Concert

mit verstärktem Orchester

im

Saale der Bürger-Ressource,

unter Leitung des Herrn Damroth.

Programm:

1) Ouverture zur Oper: „Die Felsenmühle" v. Reissiger. — 2) Sommernachtsträume, Walzer von Strauss. — 3) Finale des 2. Akts der Oper: „Lucia de Lammermoor" v. Donizetti. — 4) Nocturne-Quadrille von Strauss. — 5) Ouverture zur Oper: „Euryanthe" v. C. M. v. Weber. — 6) Andante aus Mozart's **C-dur-Symphonie.** 7) Papillon. Polka-Mazurka v. Stab (neu). — 8) Damen-Launen, gr. Potpourri von Braunegger. — 9) Grand Galopp-Militair von Voss.

Familienbillets das ½ Dutzend 10 Sgr. sind bei dem Oeconomen Herrn Hevler, (Bürger-Ressource) und Herrn Bersuch zu haben. — Kassenpreis à Person 5 Sgr.

Erholung.

Montag den 7. Mai: **großes Concert,** ausgeführt von der Kapelle des Herrn Damroth, wozu freundlichst einladet A. Stark.

Heute Abend: **Nürnberger Bier** vom Faß bei ***M. Bräuel.***

Eine neue Sendung süßen **Wein** von **Trauben,** direkt bezogen, empfing so eben und empfehle selbigen sehr billig in **Anker, Flaschen-** und **Stofweise.**

Abr. v. Riesen, Wasserstraße No. 54.

Zinkweiß für die Herren Maler empfing und empfiehlt billigst Abr. v. Riesen.

Weiße feine Leinwand verkaufe ich auffallend billig um schnell zu räumen in Stücken von 60 und 90 Ellen.

J. Blum,
Fischerstraße No. 8.

Särge und Möbel

empfiehlt zur Auswahl und billigen Preisen. Bestellungen werden nach Wunsch ausgeführt. **Adolph Liedtke,**
Tischlermeister,
Alter Markt No. 61.

Mein Berliner Schuh- und Stiefel-Lager ist durch neue Zusendungen auf das Beste assortirt, welches ich zu billigen Preisen empfehle. A. Holdstein, Schuhmachermeister.

Markt-Anzeige.

Nur im Gasthofe „Zum Deutschen Hause" bei Herrn Klatt.

Der bereits bekannt gemachte Ausverkauf von nur **reinleinenen Waaren**, bestehend in **Leinwand, Tischzeugen, Handtüchern** und **Taschentüchern**, dauert nur während des Jahrmarkts.

Die Preise sind unbedingt fest.

Verkaufsstunden täglich von früh 8 ununterbrochen bis Nachm. 7 Uhr. — Der Kürze wegen einige Preise: 1 Stück Leinewand von 50—52 Berliner oder 58—60 schles. Ellen, welches früher 13 Thlr. gekostet, jetzt für 9 Thlr.; 1 Stück, früher 14, 16, 18 bis 20 Thlr., jetzt 10, 12, 14, 16 bis 18 Thlr.

Extrafeine Leinewand zu Oberhemden und Bettwäsche, im Preise von 20—50 Thlr., wird jetzt für 15—35 Thlr. verkauft. Ein starkes schles. Creas-Leinen zu Arbeitshemden, das Stück, welches früher 13 Thlr. kostete, jetzt mit 10½ Thlr.

NB. Auch ist ein großer Posten einzelner Tischtücher, wie auch Tischdecken in grau, gelb und rosa, ebenfalls nur aus reinem Leinen vorhanden.

☞ Ellenweise und halbe Stücke können nicht verkauft werden.

Zugleich erlaube ich mir zu bemerken, daß der Verkauf nur einzig und allein durch mich selbst stattfindet, und ich auch keine Unterhändler oder Hausirer halte, auch kein ähnliches Geschäft mit dem meinigen in Verbindung steht.

NB. Trotzdem es gestattet ist, während des Marktes oder Messen halbleinene oder gemischte Baumwollen-Waaren zu führen; so bemerke ich, daß mein Lager dennoch nur aus **rein leinen Waaren** besteht. Ich bitte daher **genau** auf meine **Firma** und **Verkaufslokal** zu achten.

P. Schottländer aus Schlesien, wohnhaft in Breslau.

Zum Jahrmarkt

empfiehlt sein Waarenlager, welches durch den Empfang der Leipziger Meß-Waaren in allen Neuheiten bestens sortirt ist.

N. Krueger.

Greinersche richtige **Thermometer, Alkoholometer, Saccharometer, Essig- und Bier-Prober** zu bedeutend niedrigen Preisen empfiehlt

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Alle Sorten Brillen und Brillengläser, Lorgnetten und Penci-nez in neuesten beliebigen Einfassungen, Lesegläser, verschiedene Lupen von bedeutender Vergrößerung, achromatische Theater-Perspektive und Fernröhre in ausgezeichneter Qualität, so wie Brillen-Futterale empfiehlt zu billigen Fabrik-Preisen die Niederlage der Königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu Rathenow.

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Einem geehrten Publikum Elbings wie dessen Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als **Buchbinder, Leder-** und **Papp-Galanterie-Arbeiter** niedergelassen habe. Da ich stets **saubre** und **reelle** Arbeit in jeder Beziehung, bei pünktlicher Bedienung und billigen Preisen, zu liefern bemüht sein werde, erlaube ich mir ein geehrtes Publikum ganz ergebenst zu bitten, mich mit recht zahlreichen Aufträgen gütigst zu beehren.

Elbing, im Mai 1860.

H. G. Fraass,
Fischerstraße No. 29.

Sardinen in Oel, Sardinen in Picles, beste Sardellen, feinste Capern, feinstes Speise-Oel, feinsten engl. und russ. Senf, franz. Mostrich, Cayenne- wie weiß. Pfeffer, Mixpicles, Picalili, neue Oliven, franz. Weinessig und Gothaer Cervelatwurst empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Mein bedeutendes Lager **ächter Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren** empfehle ich in abgelagerter Waare bei billigster Preisnotirung bestens.

Arnold Wolfeil.

Frische Kaddigbeeren

à 20 Sgr. pro Scheffel empfiehlt

A. Tochtermann.

10 bis 15 Centner gut gewonnenes Gartenheu ist zu verkaufen

Lange Niederstraße No. 29.

Frische **Salat-Gurken, Carotten, Kopf-Salat, Gemüse** und **Blumen-Pflanzen**, vorzüglich Erfurter **Levkoyen**, Päonien, **Aster** und (Viola Aricolor, Stiefmütterchen,) Nelken und **Georginen** 1. Rang's empfehlen

A. Doering & J. Bukowski,
Kunst- und Handels-Gärtner,
Aeußern Mühlendamm No. 62.

Schöne blühende Winter-Levkoyen, Blumen und Gemüsepflanzen, Georginen empfiehlt billig

J. Herzfeld, äußern Mühlendamm 22.

Verschiedene neue Wagen empfiehlt als vorräthig

C. Findeisen,
Lange Hinterstraße No. 11.

12 neue Essigbilder, 9′ hoch, stehen zum Verkauf bei

B. Vogel, in Dirschau.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts werde ich zum bevorstehenden Jahrmarkte, von Montag den 7. d. Mts. an, einen gänzlichen Ausverkauf veranstalten und werde mein Lager von **seidenen Bändern, Morgenhauben** und **Stroh-Hüten** zu enorm billigen Preisen verkaufen. Mein Stand ist auf dem Jahrmarktsplatze in einer dazu erbauten Bude, dem „Deutschen Hause" gegenüber.

NB. Wiederverkäufer erhalten einen angemessenen Rabatt.

M. Paradies,
aus **Danzig.**

Einem hiesigen so wie auswärtigen geehrten Publikum Elbings erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich den hiesigen bevorstehenden Markt mit einer großen Auswahl säuber gearbeiteter Gamaschen und Schuhen aller Art, für Kinder in allen Größen und Neuheiten, beziehe, sowie Morgenschuhe in verschiedenen Dessins für Herren und Damen zu sehr billigen Preisen besonders empfehle. **W. Abramowsky,**

Damen-Schuh-Fabrikant aus **Insterburg.**

Mein Stand befindet sich vor dem Rathhause.

Ein schwarzer neuer Anzug, für einen Knaben bis 16 Jahre, ist billig zu haben; auch ist daselbst eine Wohnung für einen jungen Mann mit auch ohne Beköstigung zu vermiethen Spieringsstr. 22., 1 Treppe, rechts.

In **Dargau** bei Pr. Holland werden **fette Schaafe** verkauft.

Zwei frischmilchende Kühe und eine vierjährige, 5 Fuß 5 Zoll große Stute nebst Fohlen sind zu verkaufen Herrenstraße 29., bei A. Müller.

Sonnenstraße 37. ist ein Wohnhaus nebst Stall und einem großen Obst- und Gemüsegarten nebst einem Erbe Bürgerland in der großen Michelau zu verkaufen getheilt oder im Ganzen.

Im Logirhause **„Concordia"** in **Kahlberg** stehen einzelne oder zusammenhängende Zimmer in gewöhnlicher Art für beide Bade-Abschnitte zu Befehl, — und werden Meldungen durch mich oder den Castellan Freimuth (kurze Hinterstraße 12.) gerne entgegengenommen werden. Mai 1860.

J. F. Rogge,
kurze Hinterstraße No. 17.

Eine Stube an einzelne Personen zu vermiethen große Hommelstallstraße 4.

Die Kellerwohnung alter Markt No. 17. ist zu vermiethen.

Restaurations-Eröffnung.

Alter Markt No. 64. — **„im goldenen Schwan"** — habe ich eine Speisewirthschaft eröffnet. Indem ich zum recht zahlreichen Besuche einlade, bemerke ich zugleich, daß ich in den neu eingerichteten Gastzimmern auch feine Getränke verabreiche.

Elbing, den 4. Mai 1860.

Weymann.

Einen Burschen braucht

G. Strebel,
Wasserstraße No. 31.
Buchbinderei und Linitranstalt.

Einen ordentlichen Lehrling sucht

E. Radau, Klempnermeister.

Es werden gute Rosen zu liefern gewünscht auf den Sct. Marien-Kirchhof bei

Nikolet.

3 Thaler

Belohnung erhält Derjenige, der mir anzeigen kann, wo meine Lehrlinge Bestellungen auf Schuhmacherarbeit annehmen, gleichzeitig warne ich die Herren Lederhändler an selbige für baar kein Leder zu verabfolgen.

F. W. Scharff,
Schuhmachermeister,
Fischerstraße No. 44.

Den Empfang meiner **neuen Leipziger Meß-Waaren** erlaube ich ich mir ergebenst anzuzeigen.

Unter den parthieweise eingekauften Stoffen hebe ich besonders folgende hervor:

5/4 berl. Elle breite feine Cattune a 4 Sgr.
4/4 - - - Nessel-Cattune a 2 2/3 Sgr.
5/4 - - ganzwollene Kleiderstoffe rayé a 15 Sgr.
5/4 - - halbwollene do. mit Seide a 9 Sgr.
Barége du Nord rayé a 4 Sgr.
Poil de chèvre a 3 Sgr.
couleurte Seidenzeuge von 15 Sgr. ab,
schwarze Taffte sehr billig von 14 Sgr.
weiße Crêp de chine-Tücher von 7 Thlr.
Wiener Long-Châles von 10 Thlr.
Französische Long-Châles von 18 Thlr.

Tuche und Buckskins für Herren sehr preiswerth und billiger als früher.

M. Wohl, Fischerstraße No. 38.

Von jüngster Leipziger Messe empfing ich eine bedeutende Auswahl **Leinen-Waaren,** und bin ich im Stande dieselben sehr billig abzugeben. Besonders empfehle ich:

große Tischgedecke mit 12 Servietten a 7 Thlr.
Chamois und graue Tischdecken a 1 1/3 und 1 1/6 Thlr.
weiße Taschentücher a 1 2/3 bis 2 Thlr.
Schlesisch Gebirgsleinen in Stücken a 50 Ellen von 7 1/2 Thlr. ab.
Creas-Leinen in Stücken a 50 Ellen von 11 Thlr. ab.

Für rein leinen und reelle Waare garantire ich.

M. Wohl.

Den Empfang meiner sämmtlich persönlich in **Berlin, Leipzig und im Erzgebirge** eingekauften Waaren zeige hiemit ergebenst an.

Herrmann Schirmacher.

Mein **Wein-Lager** ist durch **Bordeaux-** und **Rhein-Weine** vollständig sortirt zu den bekannten billigen Preisen. **Ferd. Freundstück.**

Creas- und Bielefelder Leinen in schöner Waare empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Oberhemde, Chemisettes und Kragen erhielt

Ferd. Freundstück.

Gothaer Cervelat- und Trüffel-Leber-Wurst empfing in neuer Sendung.

Herrmann Entz,
heilige Geiststraße No. 14.

Selter- und Soda-Wasser aus der Fabrik der Herren Dr. Richter & Co. in Danzig empfing

Herrmann Entz.

Besten raffinirten Leberthran, Eichel- und homöopathischen Gesundheits-Caffee empfiehlt

Herrmann Entz.

Thorner Pfefferkuchen in allen Sorten, Zucker- und Pfeffernüsse, wie auch **Speise- (Koch-) Kuchen** in bekannter vorzüglicher Qualität von

Gustav Weese

sind soeben in neuen Sendungen eingetroffen und werden zu den billigsten Preisen verkauft in dem Mehl- und Brod-Verkauf-Geschäft in der Schmiedestraße.

Heute Abend:
Nürnberger Bier
vom Faß bei ***E. Vonberg.***

Die Leder-Handschuh-Fabrik
von **C. Treptau**
aus Schönebeck bei Magdeburg
und Danzig, Jopengasse No. 53.,

empfiehlt zum hiesigen Markt ihr Lager Glacee-, waschlederne, Zwirn-, Seiden- und Filet-Handschuhe.

Glacee von 8 Sgr. bis zu 1 Thlr. 7 1/2 Sgr. pro Paar, Jouviens von 25 Sgr. bis zu 1 Thlr. 7 1/2 Sgr. Um der Billigkeit Vertrauen zu schenken, werden alle Handschuhe anprobirt, selbst Glaceehandschuhe. Ganz besonders empfehle starke baumwollene Kinder-Handschuhe mit Gummirand zu 1, 1 1/2 bis 2 Sgr. à Paar.

Reinigungs-Apparate, Glacee-Handschuhe trocken zu reinigen, à 5 Sgr., Sächsische Hausschuhe für Damen 12 1/2 und 15 Sgr., für Herren 15 Sgr., für Kinder billiger.

Das Neueste in Schlipsen und Binden, auch Bänder à 2 1/2 Sgr.

Stand am Rathhause.

NB. Eingetretener Hindernisse wegen kann der Verkauf erst am Donnerstag beginnen.

C. Treptau.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehle dem geehrten Publikum mein in allen Stoffen und Größen reichhaltig sortirtes Lager von Gamaschen und Schuhen. Die Arbeit ist, wie schon bekannt, gut und das dazu verwandte Material aus den renommirtesten Fabriken bezogen. Die Preise stelle ich verhältnißmäßig billig.

Mein **Stand ist vor dem Rathhause.**

J. Schäfer,
Schuhmacher-Meister aus
Insterburg.

Betten, 2 Bettstellen, 1 Kinderstuhl, 3 Porterfässer, 1 Wassertonne, 1 große Waschballge, 1 großer Kaffeekessel und 1 Linirmaschine sind billig zu verkaufen.

Innern Sct. Georgendamm No. 2.

Sehr gute starke Deichselstangen, so wie eine Parthie birkener Bohlen offerirt billigst

Joh. Entz jun.,
äußern Mühlendamm No. 67.

Trockenes 3' Buchen-Klobenholz, so wie kleingemachtes Holz, bei freier Anfuhr billigst offerirt **Joh. Entz, jun.,**
äußern Mühlendamm No. 67.

Bestellungen auf Holz werden bei Herrn Herrm. Entz, heilige Geiststraße, so wie bei Herrn Gust. Entz, alter Markt, angenommen und prompt ausgeführt.

Zweithürige birkene Kleider-Spinde und Komoden stehen billig zum Verkauf
Herrenstraße No. 39.

☞ Ich wohne jetzt Heilige Geiststraße No. 51. und empfehle mein **Töpferwaaren-Geschäft** in verschiedenen Gattungen dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst.

Adolf Harder.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als Schneider-Meister etablirt habe und bitte ich die geehrten Herrschaften mich mit Aufträgen beehren zu wollen, indem ich meine Arbeiten zu größter Zufriedenheit anfertigen werde.

J. Fischer, Schneider-Meister,
Fischerstraße No. 11

Montag, den 7. Mai c.
musikalische Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet E. Wer.

Englisch Brunnen.
Montag den 7. d. Mts.:
musikalische Unterhaltung. Anf. 7 Uhr.

Thumberg.
Sonntag den 6 Mai Tanz. Montag den 7. **musikalische Unterhaltung.**

Sonntag den 6. d. Mts. **Tanz-Musik,** wozu ich freundlichst einlade.

H. Schulz, in **Kraffohlsdorf.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

2 Beilagen

Erste Beilage zu No. 37. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 5. Mai 1860.

Die allgemeine deutsche National-Lotterie betr.

Wie wir die Mitglieder des Fabrik- und Handels-Standes deutscher Nation zu Gaben für die Gewinne unseres Lotterie-Unternehmens eingeladen haben, so erlauben wir uns

die Mitglieder des löblichen Handwerker-Standes

hiermit zu ersuchen, durch Erzeugnisse ihres Gewerbfleisses auch Ihrerseits dieses Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen.

Alle und jede beliebige Spende bitten wir noch im Laufe des laufenden Monats an das hiesige Haupt-Bureau abzugeben oder adressirt, mit der Bezeichnung: Schiller- und Tiedge-Stiftung betreffend, einzusenden, indem die von uns beabsichtigte öffentliche Ausstellung im Juni d. J. eröffnet werden soll.

Wenn sich mehrere der gütigen Geber vereinigen und Collis von dem herkömmlichen Gewicht (in Sachsen über 2 Pfd.) auf die deutschen und österreichischen Eisenbahnen aufgeben, so erhalten wir solche Zusendungen frachtfrei, — mit Ausnahme der Baierischen und Würtembergischen Bahnen.

Dresden, den 1. Mai 1860.

Im Namen des Haupt-Vereins
der allgemeinen deutschen National-Lotterie
für die Schiller- und Tiedge-Stiftungen.
Der Major Serre auf Maxen,
geschäftsführendes Mitglied.

Kunst-Verein.

Bei der am 28. April c. stattgehabten Verloosung sind gewonnen worden:

No. der Gewinne:	No. der Loose:
1.	120.
2.	133.
3.	42.
4.	119.
5.	50.
6.	127.
7.	68.
8.	43.
9.	157.
10.	219.
11.	48.
12.	79.
13.	169.
14. 15. 16. 17.	211. 188. 177. 62.
18. 19. 20. 21.	153. 145. 26. 87.
22. 23. 24.	121. 205. 173.

Indem wir dies Resultat den geehrten Mitgliedern unseres Vereins bekannt machen, ersuchen wir, die noch nicht abgeholten Gewinne bei Herrn C. Lorentz gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte in Empfang nehmen zu lassen.

Elbing, den 2. Mai 1860.

Der Vorstand des Kunst-Vereins.

General-Versammlung der Mitglieder der Grunauschen Kranken- und Sterbekasse am 6. Mai 1860.

Die männlichen Mitglieder der Grunauschen Kranken- und Sterbekasse werden hiemit eingeladen, **am 6. Mai c. Vormittags 11 Uhr** im Börsen-Lokale an der hohen Brücke zu erscheinen, um in Gemäßheit der §. 14. und 17. des Statuts vom 1. Juni 1857 die gewöhnlichen Neuwahlen zu vollziehen.

Die Ausbleibenden sind an die Beschlüsse der Anwesenden gebunden.

Elbing, den 5. Mai 1860.

Das Curatorium der Grunauschen Kranken- und Sterbekasse.

Amtliche Verfügungen.

Gefunden resp. als verdächtig abgenommen sind: 2 kleine Schlüssel zu Vorlegeschlössern und 1 Stubenschlüssel. Gestohlen resp. verloren sind: 1 Federkissen mit grau und blaugestreifter Einschüttung und weißem Bezuge, 1 Haarkissen mit grauleinenem Bezuge, 1 blaue Schürze, 1 weiß und lila gestreifte Schürze, 1 Blechlampe mit viereckigen Füßen, 1 Oberbett mit blau und weiß gestreifter Einschüttung und blau und weiß gewürfeltem Bezug, eine weißwollene Unterjacke mit grauem Bezuge und gelben Knöpfen, ein blautuchener Mantel mit blanken Knöpfen und schwarz und grünem Futter von Boy, ein Portemonnaie mit einem goldenen Siegelring mit den Buchstaben F. H. und einem goldenen Damenring F. H. 1859 gez., 1 Perlmutter-Brosche mit Stahleinfassung. Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.

Elbing, den 1. Mai 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
gez. von Schmidt,
Regierungs-Rath.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns J. G. Schrock hierselbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum 4. Juni d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 21. Juni d. J. Vormittags 9 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Gerichts-Assessor Taureck, im Verhandlungs-Zimmer No. 10 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Dickmann, v. Forkenbeck und Justiz-Rath Schüler hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 24. April 1860.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
den 10. April 1860.

Das dem Kaufmann August Danielowski gehörige, in der Keitenbrunnenstraße hier belegene Grundstück A. I. No. 139. der Hypotheken-Bezeichnung, abgeschätzt auf 4645 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des III. Bureaus einzusehenden Taxe, soll

am 18. Juli 1860 von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Herrn Gerichts-Assessor Taureck subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Kaufmann August Danielowski wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Am 7. Mai c. beginnen die diesjährigen Schießübungen des Schützenvereins in **Vogelsang,** und werden jeden Montag und Freitag Nachmittags auf dem bisherigen Schießstande stattfinden.

Das Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt, um sich von der Schußlinie entfernt zu halten.

Elbing, den 1. Mai 1860.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Montag, den 7. Mai c. beginnen die diesjährigen Schießübungen des Schützenvereins in **Wittenfelde,** und werden jeden Sonntag und Montag von Nachmittags 3 Uhr ab auf dem bisherigen Schießstande stattfinden.

Das Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt, um sich von der Schußlinie entfernt zu halten.

Elbing, den 1. Mai 1860.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung auf den städtischen Feldmarken wird im Termine

Donnerstag den 10. Mai c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause zur Nutzung vom 1. Juli c. ab auf drei Jahre ausgeboten werden.

Elbing, den 21. März 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Stelle des technischen Betriebs-Inspectors bei hiesiger städtischer Gas-Anstalt, mit welcher ein jährliches Gehalt von 500 Thlr. bei freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung verbunden ist, soll zum **1. August d. J.** besetzt werden. Qualificirte Bewerber werden aufgefordert, unter Beifügung ihrer Zeugnisse sich bis Ende Mai d. J. bei uns zu melden.

Elbing, den 23. April 1860.

Das Curatorium der Gas-Anstalt.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Buchhalters bei hiesiger Gas-Anstalt, mit einem jährlichen Gehalte von 300 Thlr. verbunden, soll zum **1. August d. J.** besetzt werden. Geeignete Bewerber haben sich bis Ende Mai d. J. unter Beifügung ihrer Zeugnisse bei uns zu melden.

Elbing, den 25. April 1860.

Das Curatorium der Gas-Anstalt.

Auktion des Leihamts.

Die von uns angekündigte Auktion wird **Montag den 7. d. M.** und an den folgenden Tagen **Vormittags von 9 Uhr** und **Nachmittag von 2 Uhr** im Hause des Rendanten Förster, Lange Hinterstraße No. 25., eine Treppe hoch, gehalten werden.

Die Gold- und Silbersachen nebst Uhren von größerem Werthe sollen **Mittwoch den 9. d. M. Vormittags 10 Uhr** vorkommen.

Elbing, den 5. Mai 1860.

Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Die Chausseegeld-**Hebestellen Klein Tarpen bei Graudenz** und **Damerau bei Christburg** sollen nach Ablauf der Pachtperiode vorläufig auf ein Jahr unter stillschweigender Verlängerung des Vertrages immer auf ein Jahr, im Falle der nicht mindestens 6 Monate vor Ablauf des Pachtjahres erfolgenden Kündigung des Vertrages an den Meistbietenden verpachtet werden.

Zur Verpachtung dieser Hebestellen sind nachstehende Termine anberaumt:

1) für die **Hebestelle Klein Tarpen Termin in Graudenz** auf **Donnerstag den 24. Mai c. Vormittags 11 Uhr** im Gasthofe „Schwarzen Adler" bei Herrn Weiß und
2) für die **Hebestelle Damerau** Termin in **Christburg** auf **Mittwoch den 30. Mai c. Vormittags 9 Uhr** im „Hotel Berlin".

Die Hebestelle Klein Tarpen hat in den letzten 3 Jahren einen durchschnittlichen Reinertrag von 1940 Thlr. pro Jahr und die Hebestelle Damerau 945 Thlr. pro Jahr gewährt.

Die Bedingungen liegen hier zur Einsicht vor, können auch auf Erfordern kostenfrei mitgetheilt werden.

Rosenberg, den 28. April 1860.

Der vereinigte Kreis-Ausschuß zur Verwaltung der Graudenz-Altfelder Chaussee.

Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt

bestätigt
durch Allerhöchste Kabinetsordre d. d. Berlin, den 24. Februar 1845,
zählte im verflossenen Jahre: 8925 Mitglieder mit einer Versicherungs-Summe von 6,475,625 Thlrn., darunter 3397 neu hinzutretende Interessenten mit einer Versicherungssumme von 2,847,050 Thlrn. und vergütete an 1210 Beschädigte den Betrag von 81,839 Thlr. 22 Sgr. 4 Pf. —

Durch eine am 7. November vorigen Jahres abgehaltene außerordentliche General-Versammlung der Gesellschaftsmitglieder hat dieselbe mehrfache Abänderungen des Gesellschaftsstatuts beschlossen und vorgenommen, welche auch bereits durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 27. März d. J. die Bestätigung erlangt haben und werden daher von jetzt ab alle Versicherungen auf Grund des neu redigirten Statuts abgeschlossen. --

Demgemäß gewährt die Gesellschaft nunmehr vollständigen Ersatz für vorkommende Hagelschäden und bietet überhaupt dem Publikum sowohl bei der Versicherungsnahme als auch in Schadenfällen durch anerkannt loyale Regulirung derselben die möglichsten Vortheile.

Zur Verabreichung der Rechnungsabschlüsse pro 1859 an die zeitherigen Mitglieder, von Statuten und Antragsformularen sowie zur Entgegennahme und Anfertigung von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

der Agent der Gesellschaft
Albert Reimer,
Firma: **Reimer & Schmidt,**
Spieringsstraße No. 1.

Theilweiser Ausverkauf!

Um den älteren Waaren-Bestand meines Schnittgeschäfts, Brückstraße No. 31., bald möglichst zu räumen, werde ich vom heutigen Tage ab einen bedeutenden Theil zum Kostenpreise ausverkaufen. Es befinden sich unter diesen zurückgesetzten Waaren **Bettbezüge, Bettdrilliche, Bettparchend, bwl. und halbwoll. Hosenzeuge, Tücher** u. dgl., so wie mehrere hundert **Getreide-Drillichsäcke.**

Am 1. Mai 1860.

Ferd. Aug. Foss.

Moras haarstärkendes Mittel

oder: Eau de Cologne philocome befördert das Wachsthum der Haare in unerwarteter Weise, macht sie glänzend, lockend und seidenweich. Das Ausfallen der Haare hemmt es unbedingt und schützt gegen beginnende Kahlköpfigkeit, die sich oft nach Krankheiten einstellt. Der tägliche Gebrauch dieses feinen Toilette-Artikels verhindert auch das frühzeitige Grauwerden der Haare; pr. ¼ Fl. 20 Sgr., pr. ½ Fl. 10 Sgr.

Cöln. ***A. Moras & Cie.***

Echt zu haben bei
Adolph Kuss, in Elbing.

Peru-Guano, Chili-Salpeter, gedämpftes Knochen-Mehl, engl. Portland-Cement, Wagenfett, asphaltirte Dachpappen, Decimalwaagen billigst bei
Reimer & Schmidt,
Spieringsstrasse No. 1.

Fein gemahlenen **Düngergyps** verkauft billigst **W. Schulz,**
alter Markt u. Schmiedestr.-Ecke.
Eingang vom alten Markt.

Mein
Sarg-Magazin
bietet stets die größte Auswahl zu äußerst billigen Preisen **A. E. Küster,**
Kurze Hinterstraße No. 13.

Markt-Anzeige.

Im Hôtel de Berlin

bei Herrn SCHMELZER parterre.

befindet sich wiederum während des hiesigen Marktes
das Lager
reeller Leinen-Waaren
und gut genähter
fertiger Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche
eigener Fabrik.

Einem geehrten Publikum von Elbing und Umgegend die ergebene Anzeige, daß wir wiederum den hiesigen Platz mit einem großen Lager unserer Waaren beziehen.

Durch Uebernahme bedeutender Posten sind wir in den Stand gesetzt, reelle gute Leinen-Waaren um wenigstens ⅓ billiger zu verkaufen, als dieselben überall kosten, und bitten wir das geehrte Publikum, von untenstehendem Preis-Courant Notiz nehmen zu wollen.

Sämmtliche Leinen sind von frischer, schöner Bleiche und von durchweg egal ausfallendem Garne gearbeitet, und enthält jedes Stück 50 bis 52 Berliner Ellen.

Bei Aussteuern und Engros-Einkäufen über 25 Thl. bewilligen wir 4 Procent Rabatt.

Preis-Verzeichniss zu unbedingt festen Preisen:

Leinwand.

Ein Stück Hansleinwand, zu 1 Dtzd. Arbeitshemden und Betttüchern sich eignend, 50 bis 52 Ellen, 6½ bis 8 Thlr.

Feinere Zwirnleinwand für 7½, 8, 8½ bis 9 Thlr.

Handgespinnstleinwand zu feinen Hemden und feiner Bettwäsche, die stärkste und dauerhafteste Sorte, die bisher fabricirt wurde, für 9½, 10, 11 bis 12 Thlr., so wie extrafeine Leinen zu Plätthemden und Chemisettes von 16 bis 26 Thlr.

Greifenberger Leinen (nur ein kleiner Posten) von ganz vorzüglich zarter Bleiche, mit rundem egalem Faden, besonders zu Damenwäsche sich eignend, das Stück 8, 9, 10 bis 16 Thlr.

Bielefelder Rasenbleich-Leinen zu extrafeinen Oberhemden u. s. w., von 18 bis 24 Thlr., billigere Sorten zu 8 bis 12 Thlr.

¹²/₄ breite Leinen zu Betttüchern ohne Naht.

Tafelzeuge in Damast und Drell

Ein feines, rein leinenes Jacquard-Gedeck in den neuesten, netten kleinen Dessins für 6 und 12 Personen, von 3½ bis 8 Thlr.

Ein feines, rein leinenes Damast-Gedeck für 12 Personen, mit 1 Dtzd. dazu passender Servietten und besonders schönen Mustern, früher 13 Thlr., jetzt für 7½ Thlr., desgl. feinere und extrafeinere von 8 bis 10 Thlr.

Drell-Tischgedecke, fein und dicht, mit einem Tischtuche ohne Naht und 6 Servietten 1 Thlr. 10 Sgr., für 12 Personen von 3 Thlr. an.

Einzelne Tischtücher für 6 bis 10 Personen 10 bis 15 Sgr., feinere Sorten 25 bis 30 Sgr.

Servietten, das ganze Dtzd. 1½ und 2 Thlr.

Dessert-Franzen-Servietten, das halbe Dtzd. von 25 Sgr. an.

Feine, breite, rein leinene Stubenhandtücher, abgepaßt, mit Kanten, das ganze Dtzd. 2⅔ Thlr, feinere und extrafeine in Jacquard- und Damast-Mustern von 3 Thlr. 10 Sgr. an. **Handtücher, gestreift,** die Elle 2, 2½ bis 4 Sgr., **graue Handtücher,** die Elle 1¾ u. 2½ Sgr.

Taschentücher.

Feine, weiße, rein leinene Damen-Taschentücher, das halbe Dtzd. 22½ Sgr., 25 Sgr. und 1 Thlr.; extrafeine 1¼ bis 1½ Thlr.; kleinere Sorten, ¾ groß, das halbe Dtzd. 15 und 20 Sgr.

Shirting-Tücher, das halbe Dutzend 10 bis 12 Sgr.

Rein leinene Zwirn-Batist-Tücher ohne Appretur, die nie rauh und faserig nach der Wäsche werden, das halbe Dutzend 1½, 2 bis 3 Thlr.

Aecht französische Batisttücher (Batist Linon), das halbe Dtzd. in rein Leinen, sehr fein, von 2 Thlr. an.

Couleurte ¹⁶/₄ große Tischdecken in reinem Leinen, sowohl Naturfarbe als coul. in reizenden Dessins von 1 Thlr. an.

Fertige Wäsche und Chemisettes.

Damen- und Herren-Hemden, von schwerem dauerhaftem Bielefelder Leinen gearbeitet, das halbe Dtzd. von 5½ Thlr. an; feinere 6½, 7½, 8½ Thlr. die allerfeinsten.

Plätthemden in allen nur möglichen Faltenlagen, von feinem Bielefelder und Holländischem Leinen unter Garantie des bequemen und eleganten Sitzens, das halbe Dtzd. von 12 Thlr. an.

Shirting-Oberhemden, ebenfalls sehr schön gearbeitet, von ächt englischem Shirting, der nie gelb wird nach der Wäsche, das halbe Dtzd. von 5 bis 7 Thlr.

Chemisettes für Herren, von Perkal und Leinen, mit und ohne Kragen, nach den neuesten Façons ganz wie Plätthemden gearbeitet, so daß dieselben nicht aus der Weste herauskommen, das halbe Dtzd. von 1, 2, 3 bis 4 Thlr.

Halskragen, Manchetten und viele andere Artikel zu gleich billigen Preisen.

Oberhemden mit weiß und klein gemusterten Piqué-Einsätzen in ganz neuen Façons und Dessins von 1½ bis 1⅔ Thlr.

Oberhemden mit leinenen Bruststücken, Manchetten und Kragen, das halbe Dutzend zu 8, 9 und 10 Thlr.

Außerdem empfehle ich, um damit zu räumen:

Feine, genähte, nicht gewebte, rein leinene **Einsätze** für Herren-Plätthemden mit kleinen, fein gesteppten Falten, in den neuesten Mustern, vom besten Bielefelder Leinen gearbeitet, das halbe Dutzend von 2 Thlr. bis 4½ Thlr.

Bettdrilliche, die Elle 6, 7, 8 bis 10 Sgr., **Inletts,** die Elle 4½, 5 und 5½ Sgr.

Changirter Inlett, die Elle 7, 7½ und 8 Sgr.

Carrirte Bett-Bezüge, die Elle 4½, 5 und 6 Sgr.

Negligéstoffe, bestehend in Dimity, die Elle 4, 4½ und 5 Sgr.

Piqué's die Elle 3, 3½ und 4 Sgr.

Abgepaßte Reifröcke, das Stück 27½ Sgr., 1 und 1⅓ Thlr.

Englischer Shirting und Chiffon, der nie gelb wird in der Wäsche, pro Elle 3, 3½ und 4 Sgr.

Negligéjäckchen für Damen, von 20 Sgr. bis 2 Thlr.

Bettdecken von schwerem, weißem Piqué, von 1 bis 4 Thlr.

Graue Küchenhandtücher, die Elle zu 1½, 1¾ und 2 Sgr.

Abgepaßte leinene Schürzen à 10 Sgr.

Crinolins von präparirtem Stahl, der nie bricht, mit 4, 5, 6, 8 bis 9 Reifen, das Stück von 18 Sgr. bis 1⅓ Thlr.

H. Lachmanski & Comp.,

früher **Julius Simon** aus **Magdeburg** und **Königsberg.**

Verkaufs-Lokal: *Hôtel de Berlin* bei Herrn ***Schmelzer*** parterre.

„JANUS“

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft

in **Hamburg.**

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß nach freundschaftlicher Uebereinkunft Herr August Brandt die Verwaltung der Agentur unserer Gesellschaft für Elbing niedergelegt hat und wir die Fortführung derselben Herrn ***A. Czolbe*** daselbst übertragen haben.

Hamburg, den 24. April 1860.

Die Direktion des „JANUS.“

Mieth. A. W. Schmidt.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich die genannte Gesellschaft zu recht häufiger Benutzung mit dem Bemerken, daß dieselbe zu höchst liberalen Bedingungen versichert, **vierteljährliche** und **monatliche** Prämien-Zahlungen gestattet und ein **Eintrittsgeld** nicht verlangt. — Prospekte, Antragsformulare ꝛc. sind unentgeldlich bei mir zu erhalten.

A. Czolbe,

Comptoir: Kurze Heilige Geiststraße No. 20.

Sein großes Lager in

Woll-Säcken

von starkem schweren Drillich, so wie auch alle Sorten

Getreide-Säcke

von 3 Scheffel Inhalt empfiehlt sehr billig

A. Penner, Wasserstraße No. 81.

Den Herren Mühlenbesitzern

empfiehlt sich zur Ausführung von Mühlenbauten, sowohl Neu- als Reparatur-Bauten aller Art; wie auch zur Anfertigung aller bei Mühlenwerken erforderlichen Eisentheile.

H. Hotop,

Mühlenbaumeister.

Elbing. Bahnhofsstraße.

Ergebene Anzeige.

Meinen werthen Kunden sowie den andern Herrschaften Elbing's und Umgegend, zeige ich ganz ergebenst an, daß ich den bevorstehenden Markt wieder mit einem gut sortirten Lager **Bonbon, Thorner u. Berliner Pfefferkuchen,** (erstere aus der Fabrik von Gustav Weese) besuche. Ich enthalte mich jeder weitern Anpreisung meiner Waare, da die Güte und Billigkeit derselben schon hinreichend bekannt sind.

Erlaube mir nur noch als etwas Neues mein in allen Städten mit Beifall aufgenommenes **Berliner *Non plus ultra*** das Pfund 12 Sgr., **Wiener Schaum-Thierchen** das Stück nur **4 Pf., Englische Fruchtbonbons** von sehr elegantem Aeußern und den feinsten **Früchten** das Pfund 12 Sgr., **gefüllt** in Blechschachteln, die **Schachtel** 4 Sgr. zu empfehlen. Um zahlreichen Besuch bittend, ersuche ich die geehrten Herrschaften gütigst auf Stand und Firma achten zu wollen.

Ergebenst

Herrmann Peto.

Stand: die erste Bude an der Conditorei des Herrn Maurizio, kenntlich an der blauen Firma.

Bremer und Hamburger Cigarren.

Meine Einkäufe, die ich persönlich in Hamburg und Bremen geleitet, setzen mich in den Stand, eine ganz vorzügliche Cigarre zu einem recht mäßigen Preise zu liefern. Ich offerire ***Bremer*** und ***Hamburger Cigarren*** in ganz tadelfreier Waare und in beliebiger Quantität. Probe-Sortiment's werden nach Vorschrift fortgesandt. — ***Havanna Ausschuss-Cigarren*** à 22 Thlr. pro Mille befinden sich in abgelagerter Waare auf Lager.

Carl Peter in Königsberg,

Cigarren-Importeur.

Schnupf-Tabacke,

die beliebtesten Sorten, darunter ***Albanier***, ächt und imitirt, ***Prager*** und ***ungarische Beitze, Doppel-Mops, Tabac de France, Ehssegger, Rapé de Nancy, Bahia, Spaniol*** und viele andere Sorten empfiehlt

Carl Peter in Königsberg.

Bekanntmachung.

Neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft

Grund-Capital:

Eine Million Thaler.

Diese älteste Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feld-Früchte gegen Hagelschlag. Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämie, wobei niemals eine Nachschußzahlung zu leisten ist, und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer 37jährigen Wirksamkeit anerkannten liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt nach Feststellung des Verlustes prompt und vollständig.

Der unterzeichnete Agent im Kreise **Stuhm** empfiehlt sich zur Vermittelung der Versicherungen und sind bei denselben die näheren Versicherungs-Bedingungen und jede beliebige Auskunft zu haben.

A. Derzewski,

in Christburg.

Bekanntmachung.

Den geehrten Herrschaften der Stadt Elbing und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich wieder zu dem bevorstehenden **Jahrmarkte** mit meinem reich sortirten

Korbwaaren-Lager

hier eintreffen werde. Um geneigten Zuspruch bittet **Rossollek,** Korbmachermeister,

aus **Graudenz.**

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich den bevorstehenden **Elbinger Markt** mit einer Auswahl

Riemer- und Sattlerarbeit

besuchen werde. Die Felle werden durch mich selbst zubereitet, wodurch ich in den Stand gesetzt bin, die Preise äußerst billig zu stellen.

Mein Stand ist auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz.

W. A. Hintzke,

Riemer- und Sattler-Meister,

aus **Braunsberg.**

Cigarren-Auktion.

Am Sonnabend den 5. Mai c. 9½ Uhr werde ich im „Deutschen Hause“ eine Auktion über eine Parthie vorzüglich abgelagerte Bremer Cigarren schöner Qualität abhalten, wozu Kauflustige einlade.

Böhm.

Dienstag den 8. Mai c. Vormittags von 9 Uhr ab sollen in dem Pfarrhofe zu **Altfelde** folgende Sachen gegen sofortige Zahlung öffentlich versteigert werden: 2 Pferde, 1 Fett-Kuh, 1 Milch-Kuh, 2 Stück Jung-Vieh, 4 Schafe, 7 Lämmer, 3 Schweine, 2 Bienenstöcke, 1 Kettenhund, Federvieh, 1 Brettermagen mit Hängegesäßen und Tambour, 1 Schlitten, Pferdegeschirre, 1½ Schock Roggenrichtstroh, ca. 2 Klafter Fichtenholz, ca. 30 Fuder Dung (letzterer jedoch nur an die Besitzer des Altfelder Kirchspiels), 1 tafelförmiges, wohl erhaltenes Pianoforte (von Wisniewski), mehrere Sopha's, Tische, Stühle, Bettstellen und andere Möbel, sowie verschiedenes Wirthschafts- und Hausgeräth.

Wirthschaftsveränderungshalber beabsichtige ich die auf meinem Gute Gr. Wognab bei Elbing bestehende **Schaafheerde** zu verkaufen. Es sind 150 Mütter mit Lämmer, 135 Hammel und 5 Böcke. Die Wolle ist in diesem Jahre mit 75 Thlr., vorher mit 80 Thlr. verkauft. Die Abnahme kann sofort nach der Schur geschehen und die Schaafe von jetzt ab in der Wolle besehen werden.

Nähere Auskunft wird an Ort und Stelle, sowie durch J. Litten in **Elbing** ertheilt werden.

v. Saucken-Schönwiese.

In **Lodehnen** bei Christburg stehen 150 meist noch zur Zucht geeignete **Märzschaafe** vom 25. Mai ab zum Verkauf.

Eine bald frischmilch werdende Kuh ist zu verkaufen im Pfarrhof zu **Neuheide.**

Wohlfeilstes & reichhaltigstes
Taschen-Liederbuch!

So eben erschien die 8., stark vermehrte Auflage von
Jul. Schuberth, ***Etui-Liederbuch.*** Eine Auswahl von über 600 der beliebtesten Volks- und Gesellschaftslieder, Toaste etc. 304 Seiten, nett in farbigem Umschlag, nur 5 Sgr. In Prachtband mit Golddeckel 10 Sgr.

Das inhaltreiche, elegant ausgestattete Buch in dem beliebten Taschenformat zerfällt in 3 Abtheilungen, und bietet in der 1sten die berühmten älteren Deutschen Volkslieder, in der 2ten den Schatz der neueren Gesellschafts-Lieder, und in der 3ten Anreden, Toaste etc. für festliche Gelegenheiten.

Das Buch umfasst den ***Kern der Lieder Deutschen Frohsinns,*** und zeichnet sich vor ***allen Nachbildungen*** sowohl in Bezug auf Auswahl, als Ausstattung und Preis rühmlichst aus.

Vorräthig in

Neumann-Hartmann's
Buch- und Musikalien-Handlung.

Mein reichhaltig assortirtes Lager in echt importirten **Havanna-, Bremer** und **Hamburger Cigarren,** allen Sorten **Rauch-** und **Schnupftabaken, Hamburger Spazierstöcke,** echt Amerikanischer **Gummischuhe, f. Lederwaaren, Alabaster-** u. **Imitationsgegenstände,** Solinger **Taschenmesser, Schnupftabakdosen, Taschenfeuerzeuge, Hemden-** und **Chemisetten-Knöpfe, Cigarrenspitzen, Parfümerien** von **Tren & Nuglisch, Chokoladen** und **Bonbon** empfehle ich bestens.

Außerdem führe ich ein Commissions-Lager von **Dr. Riemann's Nettigsaft** gegen Husten, Heiserkeit, Lungencatarrh, Brustschmerzen und Grippe.

Ruthenium zur Vertilgung der Hühneraugen und Warzen.

Idiaton gegen rheumatischen und chronischen Zahn- und Gesichtsschmerz.

Lilionese gegen Sommersprossen, Leberflecke, Finnen, Mitesser und Flechten.

Chinesisches Haarfärbemittel, um Kopf-, Augenbraunen- und Barthaare schwarz zu färben.

Orientalischer Enthaarungs-Extract, ein Mittel zur Entfernung überflüssiger Haare.

Moras Haarstärkendes Mittel, verhindert das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in nie geahnter Weise befördernd, macht es die Haare glänzend und weich.

Pomade Nutritive, ein Mittel, das Wachsthum der Haare zu befördern und das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern.

Hühneraugen-Pflästerchen, um das Hühnerauge in kurzer Zeit zu entfernen.

Dentifrice Universel, den heftigsten Zahnschmerz augenblicklich zu vertreiben.

Oschinskysche Gesundheits- und Universal-Seife, gegen Brandschaden, Geschwülste, Skropheln, Flechten, Kopfkrampf und Gicht.

Dr. Creutzwiesersche Brust-Caramellen, für Brust und Lunge wohlthuend.

Brönners Fleckenwasser.

Elbing. ***Adolph Kuss.***

Bereits ½ Jahr an rheumatischen Brustschmerzen leidend, welche sich in den ganzen linken Arm verbreiteten und eine Lähmung in demselben hervorbrachten, worauf auf ärztliches Anrathen, als: Schröpfen, Blutigel setzen, starke Einreibungen erfolglos blieben. In dieser Trostlosigkeit entschloß ich mich endlich ein Betty Behrensches Heilkissen anzuwenden. Nachdem ich solches 8 Tage getragen, verbesserte sich mein Zustand bedeutend, und jetzt nach 8 Wochen kann ich mit Wahrheit sagen, daß ich durch Gottes Hilfe durch

die Betty Behrens'schen

Heilkissen vollkommene Hilfe erlangt habe

Greifswald, den 18. März 1860.

Carl Luft.

(Stets vorräthig bei **A. Teuchert** in Elbing.)

Mein reichhaltiges Lager von
Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback
empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Die Cölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

versichert Boden-Erzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden zu **festen Prämien. Nachzahlungen finden nicht Statt.**

Die vorkommenden Schäden werden loyal und in einfacher Weise regulirt.

Die Entschädigungs-Beträge werden längstens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben baar ausbezahlt. Das Grund-Kapital beträgt

drei Millionen Thaler,
wovon zwei und eine halbe Million effectiv begeben.

Die Reserven betragen:

a) Kapital-Reserve	125,182 Thlr.	9 Sgr.	7 Pf.
b) Reserve für unvorhergesehene Verluste . . .	62,011 „	29 „	11 „
Ueberhaupt	187,194 Thlr.	9 Sgr.	6 Pf.

Nähere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten der Gesellschaft,
in **Elbing,** Kaufmann ***Ed. Dahlmann.***
„ **Marienburg,** Apotheker ***J. F. Schulz.***

Schwedischen Klee (Wasserklee), **Spörgel,** französische **Luzerne,** gelbe und blaue **Lupinen** offerirt billigst

H. Harms.
im Dampfschiff.

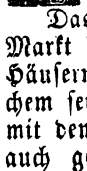
Alle zum **Posamentier-Fache** gehörenden Arbeiten werden schnell und zu den möglichst billigsten Preisen angefertigt bei

A. Rosener,
Lange Hinterstraße No. 8.

Grabsteine

von Bremer Sandstein und Grab-Monumente mit den saubersten Verzierungen und Inschriften, sowie Granit-Einfassungen, Kettenpfosten und Sockelsteine ꝛc. werden ausgehauen bei **H. George,** Steinmetz,
Gr. Stromstraße No. 2.

Mein Grundstück, erste Niederstraße No. 4. belegen, 5½ Morgen pr. groß, mit Wohnhaus, Stallungen und zwei geräumigen Hinter-Gebäuden bebaut, bin ich Willens bei annehmbaren Bedingungen, auch mit Ausschluß der Hintergebäude, aus freier Hand zu verkaufen. ***H. Hotop.***



Grundstück-Verkauf.

Das in **Dirschau** sub No. 76. 77. am Markt belegene Grundstück, bestehend aus 2 Häusern und circa 11 Morgen Land, in welchem seit 40 Jahren ein Waaren-Geschäft mit dem besten Erfolg betrieben worden und auch gegenwärtig noch im Gange ist, soll aus freier Hand verkauft werden.

Adressen in der Expedition d. Bl. unter Chiffre A. Z. 60.

Mein Kruggrundstück in **Hirschfeld** No. 54., worin ein rentables kaufmännisches Geschäft, Schank und Bäckerei betrieben wird, auch ein fast neuer Gaststall und ein großer Garten gehört, beabsichtige ich per freiwilliger Licitation an den Meistbietenden zu verkaufen, wozu

am 10. Mai c. 11 Uhr Vormittags

an Ort und Stelle Termin ansteht. Die Bedingungen sind vorher bei mir, und am Terminstage am Orte zu erfahren.

Elbing. ***Julius Arke.***

Eine große frischmilche Kuh steht zum Verkauf: Aeußeren Georgendamm No. 5.

Die von mir bewohnte freundliche Wohnung Heilige Geiststraße No. 44. 45. wird zu Johanni d. J. geräumt und kann von da ab anderweitig vermiethet werden.

v. Drygalski.

Schmiedestraße No. 12. ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

7½ Morgen Pflugland sind zu vermiethen bei Thimm, in **Hoppenau.**

Thlr. 700,000. Crt.

sollen getheilt, jedoch nicht unter Thlr. 1500, an Geschäfts- und Privatleute, Gutsbesitzer ꝛc. in Ost- und Westpreußen ꝛc. gegen persönliche oder Real-Sicherheiten ausgeliehen werden.

S— Manager. 25. Alfred place, Newington Causeway London S. E. erb. frc. Briefe.

Die öffentliche Beleidigung, welche ich an den Einsaßen und Schmiedemeister Thomas Gerke gemacht habe, nehme ich hiemit zurück.

Absalon Degen.

Königsbrunn.

Dr. Putzar's Wasserheilanstalt und gymnast. Anstalt,
in der sächs. Schweiz, nächst der Station Königstein.

Für an Magenkrampf und schlechter Verdauung Leidende.

Nähere Nachricht über das Dr. Doecks'sche Magenmittel ertheilt auf frankirte Anfragen die Familie des weiland Dr. med. Doecks zu **Barnstorf** im Königreich Hannover.

Herren und Damen, welche die ***englische*** oder die ***französische*** Sprache durch brieflichen Unterricht leicht und gründlich zu erlernen wünschen, wollen sich in ***frankirten*** Briefen an die unterzeichnete Expedition wenden.

Damit sich Jedermann von der Vortrefflichkeit dieser Lehrmethode vorher überzeugen kann, so sind wir gern bereit, den ersten Unterrichtsbrief ***gratis*** und ***franco*** zu übersenden.

Der Cursus dauert neun Monate. Das Honorar beträgt pro Woche 2½ Sgr. und wird für 3 Monate entrichtet.

Selbstverlags-Expedition der Sprech- und Schreibschule für englische und französische Sprache,
Berlin, Friedrichs-Strasse 230.

Klavierunterricht ertheilt der Lehrer Klotz, Heil. Geiststraße No. 56.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich in **Tiegenhof** als Zimmermeister niedergelassen habe.

Alle in mein Fach schlagende Arbeiten, wie Asphalt- und Cementarbeiten, Papp- und Filzbedachungen, die Anfertigung von Taxen, Zeichnungen und Bauanschlägen, bin ich bereit zu übernehmen und werde bemüht sein, jeden mir ertheilten Auftrag prompt und reell auszuführen.

J. Harms,
Zimmermeister.

Heilige Leichnamstraße No. 36.

werden Rohr-Stühle gut, billig und prompt geflochten, auch werden Reparaturen aller Möbel in und außerhalb gut und schnell ausgeführt, sowie selbige auch aufpolirt.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat die Malerei zu erlernen, kann sich melden bei H. Ballnet, Junkerstraße 61.

Ein junger Mensch, der die Müllerei erlernen will, kann sich bei mir melden.

H. Harms, in **Wengeln.**

Eine zuverlässige Wirthin auf's Land findet zum Monat Juli — August eine dauernde Stellung. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein tafelförmiges Klavier wird zu miethen gesucht Heil. Geiststraße No. 56.

Eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör und freien Eintritt im Garten sucht

W. du Bois,
Alten Markt No. 65.

Ein braunes rundes Kinderhütchen ist verloren. Gegen Belohn. abzugeben Wasserstr. 80.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Zweite Beilage zu No. 37. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 5. Mai 1860.

Amtliche Verfügungen

Bekanntmachung.

Nach den eingereichten Preistabellen haben für den Monat Mai d. J. die Bäckermeister **Gerlach, Höft** und **Peters** die schwersten Semmeln, **Eisenack, Gerlach, Höft, Peters** und **Seyda** die schwersten Platzen, **Peters** das schwerste Roggenbrod von feinem und halbfeinem Mehl und **Seyda** das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 3. Mai 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
gez. von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Die Impfung der Schutzblattern durch den Königl. Kreisphysikus Dr. Stechern beginnt am Donnerstag, den 3. Mai c. Nachmittags 2 Uhr im Saale des St. Elisabeth-Hospitals hierselbst und wird an jedem Donnerstage um dieselbe Stunde dort fortgesetzt.

Für jeden Impfling sind 2½ Sgr. Gebühren zu entrichten.

Elbing, den 2. Mai 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

In Betreff der diesjährigen Aufnahme des **Weideviehs** auf dem **Bürger- und Herrenpfeil** wird Folgendes bestimmt:

Die hiesigen Einwohner, welche Vieh auf den **Bürgerpfeil** geben wollen, müssen die Marken dazu in den Tagen am 12. und 14 Mai c. in der Kämmereikasse bei dem Kassen-Assistenten Herrn Siebert in Empfang nehmen.

An **Auswärtige** werden die Marken für den **Bürgerpfeil** erst am 15. und 16. Mai c. ausgegeben.

Die Marken für den **Herrenpfeil** dagegen können ohne Unterschied, ob das Vieh hiesigen oder auswärtigen Besitzern gehört, am 15. und 16. Mai c. in Empfang genommen werden.

Die Aufnahmetermine werden später bekannt gemacht werden.

Auf dem **Bürgerpfeil** werden nur Milchkühe aufgenommen, auf dem **Herrenpfeil** nur Kühe und Jungvieh. — Pferde und Ochsen sind von der Weide ganz ausgeschlossen. — Das Weidegeld beträgt auf dem **Bürgerpfeil** für 1 Kuh 10 Thlr, auf dem **Herrenpfeil** für 1 Kuh 9 Thlr., für ein Hockling 5 Thlr., für 1 Kalb 2 Thlr.

Zu Kälbern wird solches Vieh gezählt, welches im Laufe dieses Jahres und zu Hocklingen solches, welches im vorigen Jahre geboren ist. Alles übrige Vieh, welches im Alter über das vorige Jahr hinausgeht, wird zum ausgewachsenen Vieh gerechnet, und ist dafür der höchste Satz des Weidegeldes zu entrichten.

Jedes Stück Vieh muß mit einem deutlich erkennbaren Brand- oder Schnittzeichen versehen sein und im Falle es nicht grenzt, von dem Besitzer zurückgenommen werden.

Im Herbste, wenn das Vieh von der Weide geholt wird, muß solches vorher bei dem Weideverwalter bei 10 Sgr Strafe gemeldet werden. Sollte die gewöhnliche Dauer der Weidezeit in diesem Jahre durch Mißwachs, Ueberschwemmung oder aus irgend einem andern Grunde abgekürzt und die betreffenden Viehbesitzer genöthigt werden, ihr Vieh früher als gewöhnlich von der Weide zu nehmen, so findet unter keinen Umständen ein Erlaß von dem Weidegelde statt.

Eben so wenig wird eine Gewährleistung für das aufgenommene Vieh übernommen.

Bei dem Uebersetzen über den Elbingfluß zum Melken der Kühe auf dem Bürgerpfeil dürfen die Melker sich nur des Fährkahns bedienen, den der Weideverwalter zu diesem Zwecke unterhält.

Auch darf das Uebersetzen nur durch den vom Weideverwalter angestellten Fährmann erfolgen.

Der Weideverwalter erhält für das Uebersetzen pro Person und Woche 2 Sgr. Für jede Uebertretung dieser Bedingung verfällt derjenige, welcher den Weidezettel gelöst hat, in eine Strafe von 5 Sgr.

Elbing, den 1. Mai 1860.

Die Kämmerei-Deputation.

Bekanntmachung.

Die **Weidezettel** zur Aufnahme von **Kühen** auf dem **altstädtischen Roßgarten** werden

Sonnabend den 12. Mai c. 10 Uhr Vormittags

und **auf der Wansau an demselben Tage 11 Uhr Vormittags**

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause meistbietend verkauft werden.

Die Zahlung des Weidegeldes kann bis zum Aufnahmetage, welcher später bekannt gemacht werden wird, ausgesetzt bleiben.

Elbing, den 1. Mai 1860.

Die Kämmerei-Deputation.

Die Vaterländische

Hagelversicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Kapitale von einer Million Thaler,

versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, sämmtliche Boden-Erzeugnisse, sowie Fensterscheiben gegen Hagelschaden.

Die Entschädigungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben ausgezahlt.

Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung der Antrags-Formulare und Versicherungs-Bedingungen ertheilen bereitwilligst

die Agenten
Carl A. Frentzel in Elbing.
Steuererheber A. Oberstein in Tolkemit.

Eine neue Sendung von frischem

Engl. Portland - Cement

empfing und empfiehlt billigst

Carl A. Frentzel.

Einige Scheffel **wirklich Oberländisch Leinsaat** und **Roggen-Gries** verkauft billigst **W. du Bois,**
Alter Markt No. 65.

Doppelt gesiebte Nußkohlen,
gleich aus dem Fahrzeuge zu entnehmen, offerirt billigst **Julius Lickfett,**
Fleischerstraße No. 1.

Alle Sorten Nutz-Hölzer guter Qualität, Stäbe, Böden in allen Dimensionen, **Speichen, Felgen, Axhölzer, Egge-Balken, eichene Bohlen und Dielen, Birkene, Rüster-, Eschen- und Büchen-Bohlen,** so wie **Linden-** und **Ellern-Bohlen** und **Dielen, eichene Zaunpfähle** sind für die billigsten Preise zu haben bei **C. Banduhn,**
Königsbergerstraße No. 13.

Einige 100 Stück alte Dachpfannen und ein kleiner Ofen ist Herrenstraße No. 25. billig zu verkaufen.

Einen Mahagoni-Flügel hat zu verkaufen
Weber, Instrumentenbauer.

Die Porzellan-Niederlage

von

F. Adolph Schumann,

lange Hinterstraße No. 25,

ist durch neue Zusendungen so vervollständigt worden, daß sie sowohl billige Ausschuß-Gegenstände als auch andere weiße und dekorirte Porzellane in reicher Auswahl zu offeriren im Stande ist.

Für Brust- und Hustenleidende
empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten

Brust-Sirup

pro Flasche 4 Sgr. bis 1 Thlr.,
ächte **Brust-Karamellen**, ächte **Malz-, Mohrrüben-, Himbeer-Bonbons** und **Gerstenzucker**, sowie alle Sorten **Chokoladen-, Chokoladen-Pulver** und sonstige Konfituren zu den billigsten Preisen.

G. Hakenbeck,
Conditor,
lange Hinterstraße No. 23.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfiehlt ihr Tapisserie- und Kurz-Waaren-Geschäft, so wie Handschuhe in allen Sorten, Weißwaaren u. s. w.

Auguste Kelch.

Die Saamen- und Pflanzen-Handlung von

A. Hummler,

äußern Mühlendamm No. 25.,
empfiehlt frischen **Gemüse-, Runkelrüben-** und **Blumen-Saamen** bester **Qualität**, so wie **Blumen-Bouquette**, blühende **Topf-** und **Zimmer-Decorations-Pflanzen.**

Davon **Niederlage Fischerstraße No. 42.**, bei Herrn **F. Gilardoni.**

Blumen- und **Gemüse-Pflanzen**, so wie **Georginen** in den schönsten Sorten, sind zu haben.

äuß. Mühlendamm No. 25.

A. Hummler.

Pracht-Georginen
in ausgewählten schönen Sorten, so wie **Blumen-** und **Gemüsepflanzen, Verbenen** 2c. empfiehlt H. Brandt,
Sonnenstraße No. 33.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich zum bevorstehenden hiesigen Jahrmarkte meine vorräthigen **Zinn-Waaren**, als: Klistirspritzen für Vieh und Menschen, für Erwachsene und Kinder, mit Röhren zum Selbstsetzen, und Mutterröhre, Hals-, Ohren- und Wundspritzen; ferner Schüsseln, Teller, Nachtgeschirre, Vorlegelöffel, Eßlöffel, Theelöffel, blanke und lakirte Spielsachen, geaichte Gemäße, Trichter, Terrinen u. s. w. ganz ergebenst. — Altes Zinn wird gekauft und im Umtausch zum höchsten Preise angenommen.

S. Tetzlaff, Alter Markt No. 32.,
neben dem Hause des verstorbenen Herrn Konsul Diekmann.

Mehrere neue offene und **Verdeck-Wagen**, in verschiedenen neuen Façons, empfiehlt
J. Allert, Spieringsstraße No. 31.

Mehrere neue Arbeits-Wagen stehen zum Verkauf auf der Königsberger-Chaussee bei
Zechlau.

Dem geehrten Publikum empfehle ich mein sehr reichhaltiges

Jouvelen-, Gold- und Silber-Waaren-Lager

zur gefälligen Ansicht bestens.

Sämmtliche Goldwaaren sind aus 14karräthigem Golde gearbeitet (also gutes Gold).

Eine große **Auswahl massiver Damen-** und **Herren-Uhrketten** in vielfachen höchst eleganten neuen **Façons** (unter Angabe des reinen **Goldwerths.**)

Eine sehr große Auswahl **Medaillons** zu **Lichtbildern** und **Haarlocken,** oval und rund, zum Aufspringen, von der Größe eines ½ Silbergroschen bis zu der eines Zweithalerstücks, im Preise von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 18 Thlr. das Stück.

500 goldene Ringe in den verschiedensten **Facons,** z. B. massive Damen- und Herren-Ringe mit den verschiedensten Emblemen und Inschriften, sowie mit echten Steinen gefaßt, **Carneol, Calcedon, Onyx, Jaspis, Topas, Almandin, Amethyst** u. d. m. zu allen Preisen.

Dukatgoldene Verlobungs- und **Trauringe,** als: Schlangenringe 1 bis 3 Mal gewunden, 1 und 3 Schilder-Ringe, sauber damascirt, sowie halbrunde glatte Reifringe unter genauer Angabe des Goldwerths.

Brillantringe in verschiedenen Façons und Preisen.)

Paruren (vollständig bestehend in: **Armband, Broche** und **Boutons** in Etuis, höchst elegant zum Brautgeschenk sich eignend); **Brochen** und **Boutons, Uhrhaken, Haar-** und **Hauben-Nadeln, Chemisett-** und **Manchettenknöpfe, Nadeln, Schlüssel** und viel d. m.

Eine Auswahl goldener **Ancre-** und **Cylinder-Uhren,** für Damen und Herren, gut regulirt und richtig gehend, zu billigen Preisen.

Silber-Waaren (12löthiges Silber Berliner Probe), ganz vollständiges Lager in allen Branchen, gut und reichhaltig besetzt. Sehr viele neue kleine Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen.

Alte Jouvelen, Gold- und Silber-Sachen werden im Kauf so wie Tausch zum höchsten Werthe angenommen; und jede neue **Arbeit** und **Reparatur** sauber dauerhaft und billig ausgeführt bei

C. R. Gerike,

Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter.

Den Empfang meiner in **Berlin** und **Leipzig** persönlich eingekauften **Waaren** zeigt ergebenst an.

Albert Büttner,

Fischerstraße No. 34.

Auf mein großes und schönes Lager von

Tücher, Double-Tücher sowie **Chales**

erlaube mir ein geehrtes Publikum ergebenst aufmerksam zu machen.

Albert Büttner.

Frühlings-Mäntel sowie **Mantillen**

in jedem Stoffe,

empfing wieder bedeutende Sendungen und empfehle dieselben hierdurch bestens.

Albert Büttner.

Zum Markt

empfehlen wir unser durch neue Zusendungen assortirtes

Tuch- und Manufaktur-Waaren-Lager.

Kagelmann & Hoock,

Alter Markt 31.

5/4 breite Kleiderkattune in hell und dunkel, Jaconetts, Organdys, Poil de chevre, Mohairs, u. m. a. empfehlen ***Kagelmann & Hoock,***

Alter Markt 31.

Levkoyen-, verschiedene Sommerblumen- und Gemüsepflanzen, **Verbenen** à Dtzd. 15 Sgr., **Georginen** wie verschiedene **Topfrosen** empfiehlt

Bittner, Traubenstraße No. 6.

Gute Cervelat-, Zungen- und Schinken-Wurst, gek. Schinken, feine Leberwurst, reinen Schweine- und Rinder-Klops, sowie täglich frische Soeischen und Knackwürstchen empfiehlt in bekannter Güte

L. Spieß, Wwe., Alter Markt No. 37.

Burgstraße No. 5. ist eine Stube mit auch ohne Möbel zu vermiethen.

Ein wenig gebrauchter kupferner Kessel von zwei Eimer Inhalt, sowie ein großes Plätteisen ist zu verkaufen

Kürschnerstraße No. 10, oben.

---

110 Stück 2- bis 5jährige **Hammel** in gutem Futterzustande, sich vorzüglich zur Fettweide eignend, stehen zum Verkaufe in

Drenken bei Maldeuten.

Jede Neuarbeit und Reparatur von Gold- und Silberarbeit wird gut und billig gefertigt von **A. Hiller,**

alter Markt, unweit des Marktthors.

Gasthaus-Eröffnung.

In dem Grundstücke große Ziegelschennstraße No. 3. (früher Sablotny) habe ich eine Gastwirthschaft, verbunden mit Fremdenbeherbergung, Kegelbahn und Billard eingerichtet. Indem ich das hiesige sowie auswärtige Publikum zum recht zahlreichen Besuche einlade, bemerke ich zugleich, daß auch der Eintritt in den neu eingerichteten Garten Jedem freisteht.

Elbing, den 4. Mai 1860.

Schönmohr.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als Kleidermacher etablirt habe. Indem ich mich zur Anfertigung aller Arten von Herren-Garderobe empfehle, verspreche ich die sauberste pünktlichste Bedienung bei billigsten Preisen.

Friedrich Lachert jun.,
Schneidermeister,
Spieringsstraße No. 31.

Auch kann daselbst ein Bursche in die Lehre treten.

Den geehrten Damen die ergebene Anzeige, daß wir im Schneidern geübt sind, und bitten um Beschäftigung in und außer dem Hause. **Amalie** und **Antonie Weide.**
Zu erfragen Fischerstraße No. 29., parterre.

Einem geehrten Adel wie hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich ein Neusilber-, Messing-, Weißblech-, Zink- und lakirtes Waaren-Lager eröffnet habe. Sämmtliche in mein Fach fallende Artikel, als: Stell- und Moderateurlampen, wie auch alle Bau-Arbeiten werden unter Garantie auffallend billig durch mich ausgeführt. J. Kuhn, Klempner-Meister.

Christburg, den 1. Mai 1860.

Ein ordentlicher Knabe kann sogleich als Lehrling eintreten. Strohfeldt, Schneiderm.

Ein unv. Oekonom kann sofort eine Stelle übernehmen. Zu erfragen beim Gastwirth Herrn Braun, Berlinerstraße.

---

800 Thaler sind im Ganzen oder getheilt auf sichere Hypothek zu begeben durch R. Walter.

2000 Thaler sind auf ein hiesiges städtisches oder im hiesigen Kreise belegenes ländliches Grundstück gegen pupillarische Sicherheit zu begeben. Nähere Auskunft wird ertheilt Spieringsstraße No. 5. in der obersten Etage.

Ein Geldtäschchen worin etwas Geld und 2 goldene Ringe sich befinden ist gefunden worden. Der Eigenthümer melde sich bei

C. R. Gerike,
Juwelier und Goldarbeiter.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 38. — 9. Mai 1860

Marktberichte.

Elbing. Die bis dahin ziemlich milde Witterung schlug Ende der vergangenen Woche plötzlich um und ward rauh und kalt. Am Sonnabend fiel Schnee in großen Flocken und in solcher Menge, daß derselbe auf der Nordseite im Schatten, auf Beischlägen und Holzdächern, mehrere Stunden lang liegen blieb. Sonntag Vormittag fiel bei einem vorüberziehenden Gewitter Hagel. Seitdem ist das Wetter allmählig wieder milder geworden. Die Zufuhr von Getreide war unbedeutend, die Kauflust aber auch nur matt, und Preise zum Weichen neigend. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127- — 134-pf., 80 — 88 Sgr., abfallendere Sorten 70—78 Sgr. Roggen, 125-—130-pf., 51—55 Sgr. Gerste 41 — 53 Sgr. Hafer 29 — 31 Sgr. Erbsen 52 — 57 Sgr., graue 57 — 65 Sgr. — Spiritus 17⅔ Thlr.

Danzig. Witterung kalt; am 5. starker Schneefall. Unser Getreidemarkt bewegte sich Ende der letzten Woche in flauer Stimmung, und kamen wenig Abschlüsse zu weichenden Preisen zu Stande. Bahnpreise: Weizen 70—94. Roggen 54—57, Gerste 37—55, Hafer 28—34, Erbsen 50—60 Sgr. — Spiritus 17½ Thlr.

Königsberg. Der Umsatz an unserer Kornbörse war letzte Woche beschränkt. Am Markt bei geringer Zufuhr: Weizen 75 — 95, Roggen 50 — 58, Gerste 40 bis 52, Hafer 28—35, Erbsen 52 — 59, graue 56 bis 62 Sgr. — Spiritus Loco 18 Thlr.

M. Berlin.

Was seit den letzten Wochen vermuthet werden mußte, hat sich jetzt bestätigt: die Regierung hat die Militair-Vorlagen für diese Landtags-Session zurückgezogen. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 5. d. brachte nämlich der Finanzminister zwei Gesetzentwürfe ein, welche eine außerordentliche Geldbewilligung für militairische Zwecke in Anspruch nehmen. Die erste Vorlage bezweckt die fernere Erhebung des Zuschlages von 25 Prct. zur Einkommensteuer ꝛc. bis zum 30. Juni 1861; die zweite ermächtigt den Kriegsminister „zur Aufrechthaltung und Vervollständigung derjenigen Maßnahmen, welche für die fernere Kriegsbereitschaft und erhöhte Streitbarkeit des Heeres erforderlich und auf den bisherigen gesetzlichen Grundlagen thunlich sind", außer den im gewöhnlichen Budget bewilligten Mitteln, für die Zeit vom 1. Mai 1860 bis 30. Juni 1861, die Summe von Neun Millionen Thlr. zu verwenden. Zur Deckung dieser Summe sollen nebst dem 25-Procent-Zuschlag die disponiblen Ueberschüsse aus dem Jahre 1859 zur Disposition gestellt werden. In seiner Motivirung dieser Gesetzentwürfe sagte der Finanzminister u. A., die Regierung bitte, die geforderte Summe, welche sie als ein Aversum ansehe, ihr als ein Vertrauensvotum zu bewilligen. Was den Zweck anlangt, so stelle sich die Sache einfach so, daß der gegenwärtige Zustand der Armee als ein provisorischer beibehalten und möglichst vervollständigt werden soll; der künftigen Vereinbarung solle in keiner Weise präjudizirt, und die Fragen, ob 2- oder 3jährige Dienstzeit, über die Reserve, die Landwehr und deren Stellung sollen bei der jetzigen Vorlage unberührt bleiben. Man werde dadurch aus einem mißlichen in einen geregelten Zustand hineinkommen. Die frühere Vorlage sei der Landesvertretung unerwartet gekommen. Nach einem Jahre werde eine ruhige und sorgfältige Erwägung eintreten und es dann hoffentlich an einer Einigung nicht fehlen. — Herr v. Patow war während seines Vortrages sichtlich befangen. Bei den Worten „neun Millionen" entstand im Hause große und geräuschvolle Bewegung mit Zeichen der Ueberraschung. Die Vorlagen gehen zur Vorberathung an die Militairkommission. — Die Gründe für diesen Schritt der Regierung liegen auf der Hand. Nach vier Monate langer Vorberathung hat die Kommission des Abgeordnetenhauses für die Armee-Vorlagen am 5. d. ihren ersten Bericht ausgegeben. Beanspruchte schon die Vorberathung in einem kleinen Kreise eine so lange Zeit; so war offenbar gar nicht abzusehen, wann die Plenarberathungen in beiden Häusern zum Ziele gelangt wären, mindestens wäre sicher der größte Theil des Sommers dabei daraufgegangen und eine Beschlußfähigkeit der Häuser dabei höchst zweifelhaft geworden. Sodann weicht der (an demselben Tage der Einbringung der neuen Vorlagen ausgegebene) erste Bericht der Kommission in den meisten wesentlichsten Punkten von der Regierungsvorlage ab und stellt in vielen und zwar den bedeutendsten Bestimmungen das gerade Gegentheil dessen hin, was die letztere verlangt. Ist nun auch die Kommission nicht das Haus selber, so mußte doch, da die Ansichten der Kommission im Hause vielfach vertreten sind, ein Scheitern der Vorlagen oder doch so wesentliche ja gänzliche Veränderungen damit als wahrscheinlich sich darstellen, daß der Zweck auf's äußerste gefährdet erschien. Zudem zeigen die vielen aus dem Lande für und wider die Militairvorlagen fortwährend eingehenden Petitionen, daß die öffentliche Meinung darüber so schroff auseinandergeht und sich zur Zeit in einer so erregten Stimmung befindet, daß einer unbefangenen ruhig erwägenden Auffassung bis jetzt noch gar zu wenig Raum gegönnt ist. Das kann und wird hoffentlich im Laufe des bevorstehenden Jahres anders werden und eine feste Meinung über die Unerläßlichkeit der wesentlichen Bestimmungen der beabsichtigten Heeres-Reorganisation sich herausbilden, so daß der Landtag in seiner nächsten Session, auf bei weitem festerer Grundlage, mit klarer Ueberzeugung dann an's Werk gehen kann. Es wäre vielleicht überhaupt zweckmäßiger gewesen, wenn in dieser Session die Militairvorlagen nur erst angekündigt und veröffentlicht, so wie für das nothwendige Provisorium die erforderlichen Geldmittel verlangt, die Berathungen und Beschlußfassungen selbst aber von Hause aus für die nächste Session bestimmt worden wären. — Dies sind unzweifelhaft die Hauptmotive für die Vertagung der Militair-Vorlagen, und sie sind so gewichtig, daß die allgemeine Zustimmung ihnen nicht fehlen kann. Wenn der Finanzminister auch noch in seiner Rede der theilweisen Ablehnung der Grundsteuervorlagen im Herrenhause Erwähnung that, so geschah dies nur beiläufig, und ist in der That auch nicht abzusehen, wie diese Beschlüsse des Herrenhauses mit den Militairvorlagen in näherer Beziehung stehen könnten. Das Herrenhaus hat sich für Aufhebung aller Grundsteuer-Befreiungen entschieden und damit offenkundig gezeigt, daß ihm nichts ferner liegt, als Eigennutz. Dagegen hat es sich gegen die Ausgleichung der Art und Weise der Grundsteuer in den verschiedenen Provinzen ausgesprochen, in der richtigen Erkenntniß, daß, bei der großen Verschiedenheit der Provinzen in Klima, Fruchtbarkeit, Verkehrsverhältnissen u. s. w., eine solche Ausgleichung oder Gleichheit in der Besteuerung gerade zur drückenden Ungleichheit führen würde, daß bei einer seit Generationen bestehenden Abgabe die anfänglichen Ungleichheiten ja Ungerechtigkeiten sich längst, auch durch die Besitzveränderungen, ausgeglichen haben, daß demnach für eine Herabsetzung der Grundsteuer der westlichen und eine Erhöhung der östlichen Provinzen kein durchgreifender Grund aufzufinden ist, abgesehen davon, daß durch eine solche Erhöhung der letzteren, bei der hohen Verschuldung der meisten Güter in den östlichen Provinzen, für die Besitzer große Verlegenheiten ja Bedrängnisse in vielen Fällen entstehen würden. Die östlichen Provinzen gerade haben wahrlich keine Ursache, mit den Beschlüssen des Herrenhauses unzufrieden zu sein.

— In der Sitzung des Abgeordnetenhauses am 4. wurde die Diskussion über Schleswig-Holstein beendigt und schließlich das Amendement Carlowitz (Neurechts) - Blankenburg (Neulinks) lautend: „Das Haus der Abgeordneten, indem es die vorliegenden Petitionen der königlichen Staatsregierung überweist, spricht die Erwartung aus, daß dieselbe „in Gemeinschaft mit den deutschen Verbündeten" nichts unterlassen werde, um den Herzogthümern Schleswig und Holstein endlich zum vollen Genusse ihrer schwer gekränkten Rechte zu verhelfen", — mit welchem der Minister des Auswärtigen sich Namens der Regierung einverstanden erklärte — einstimmig angenommen, worüber die Herren Abgeordneten selbst großen und lauten Beifall äußerten. Sehr beachtenswerth sind zwei Erklärungen, welche, auf diesfällige Anfragen, der Minister des Auswärtigen in dieser Diskussion abgab. Er sagte wörtlich: 1) „Um Mißdeutungen vorzubeugen ꝛc., wolle er erklären, daß die Regierung den Standpunkt des Abgeordneten für Hagen (v. Vincke) der Bundesversammlung gegenüber nicht theile; die Regierung sehe das Organ des deutschen Bundes nicht blos als faktisch, sondern als rechtlich bestehend an." (Aufsehen.) 2) „Er sei von zwei Seiten interpellirt worden, über ein bestehendes oder eventuelles Bündniß mit Oestreich; ein solches Bündniß bestehe nicht."

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Das Befinden Sr. Majestät des Königs zeigte auch in der verflossenen Woche nur geringe Veränderungen. Die körperliche Energie hat sich in mancher Beziehung gehoben, so daß Se. Majestät bei dem milden Frühlingswetter den größten Theil des Tages im Freien zubringen konnten.

— Viel Interesse erregt in militairischen Kreisen eine als Manuscript gedruckte Schrift über die Kriegsweise der Franzosen, deren Verfasser der Prinz Friedrich Carl sein soll. Die französische Kriegsführung wird darin in kein besonders günstiges Licht gestellt, und die Furcht vor den französischen Waffen, falls sie überhaupt vorhanden sein sollte, gründlich gehoben. — Die Silber-Transporte von Paris und Brüssel nach Berlin dauern in großen Sendungen fort. — Das Landes-Oekonomie-Collegium spricht in seinem dem Minister erstatteten Jahresbericht für 1859 die Ueberzeugung aus, daß, wenn die politischen Verwickelungen sich nicht bald lösen und der allgemeine Credit in der Geschäftswelt sich nicht hebt, eine Zahl von Gutsbesitzern, besonders in den östlichen Provinzen, ihren Grundbesitz verlieren werde. — Die „Spenersche Ztg." spricht sich mit großem Unmuth über die Phrasen aus, welche bei Berathung der kurhessischen Frage im Abgeordnetenhause gemacht sind. Die „Volksztg." ist mit der schleswig-holstein'schen Debatte unzufrieden, und bestreitet, daß Preußen, wie jetzt die Dinge in Deutschland liegen, etwas für Schleswig-Holstein thun kann. (Wenn das am grünen Holz geschieht —!)

— Wie die „Allg. Ztg." berichtet, wird unter der polnischen Bevölkerung der Provinz Posen seit Kurzem eine ganz außerordentliche Regsamkeit wahrgenommen. Geheime Besprechungen finden statt, polnische Toaste werden über Tafel ausgebracht, die Damen tragen die polnischen Farben, u. s. w. Es erklärt sich daraus wohl das neuliche scharfe Auftreten des Grafen Schwerin gegen polnische Agitationen.

— Bis zum Pfingstfest wird die diesmalige Session des Landtags sicher geschlossen und glaubt man, daß derselbe schon im November wieder einberufen werden wird. — Als Nachfolger des Justizministers Simons wird der Appellationsgerichts-Präsident v. Bernuth aus Posen genannt. — Die Zurücknahme der Militairvorlagen wurde an der Börse sehr gut aufgenommen und wirkte auf das Steigen der Fonds.

— (Bbl.) Es soll so gut wie gewiß sein, daß das Haus der Abgeordneten der Regierung für die nächsten vierzehn Monate die neun Millionen, deren sie zu den außerordentlichen Ausgaben für die Armee bedarf, bewilligen wird. Herr v. Patow, der Finanzminister, hat sich vorher, ehe er die Forderung dem Hause vorlegte, darüber mit den Führern der verschiedenen Parteien verständigt. — Die Conferenz der europäischen Mächte wird nicht zu Stande kommen; die Unterhandlungen hierüber sind abgebrochen, nachdem sie wahrscheinlich nie ernst gemeint waren. — Das Bestreben Würtembergs, die Königreiche Sachsen und Baiern für die preußischen Reformpläne der Bundes-Kriegs-Verfassung günstig zu stimmen, wird mit dem Hinzufügen bestätigt, daß diese Bemühungen nicht ganz ohne Erfolg sind.

— Die Börse am 7. d. eröffnete mit etwas höheren Briefcoursen bei leidlicher Stimmung; da es aber an Kauflust fehlte, blieb das Geschäft gering. Staatsschuldscheine 83¾; freiw. 1859 Anleihe 104⅛; Preuß. Rentenbriefe 92.

Deutschland. Aus Kurhessen. Der Text der neuen Verfassung ist festgestellt, und zwar, mit Ausnahme der beiden Punkte, in denen der Bundestag die Anträge der Stände für „bundeswidrig" erklärt hat (sie betreffen den Kompetenzhof und die Feststellung des Budgets), übereinstimmend mit den Wünschen des vorigen Landtages. — Leipzig. Auf der jetzigen Jubilatemesse sind die italienischen Kunden, so wie die Schweizer, welche den Absatz unserer Waaren nach Italien vermittelten, ausgeblieben. Dieser Markt ist — eine Folge der Umwälzungen in Italien — für uns verloren und wird von Frankreich und England versorgt. Schlimmeres wird nachfolgen.

Oestreich. Der Kaiser wird aller Wahrscheinlichkeit nach demnächst Wien verlassen und sich nach Frankreich begeben, nachdem er mehreren deutschen Höfen seinen Besuch gemacht hat. Erzherzog Max, nach Anderen Erzherzog Stephan, würde ihn vertreten. — Wie glaubhaft verlautet, wird in naher Zeit die ungarische Verfassung in ihrem ganzen Umfange wiederhergestellt werden und der Kaiser sich zum König von Ungarn krönen lassen. — Aus Trebitsch wird gemeldet, daß dort und in der Umgegend mehrere Krawalle gegen die Juden vorgefallen sind.

Frankreich. (H. N.) Die Konferenz ist unwahrscheinlich geworden, da Oestreich sich weigert, in Gemeinschaft mit Sardinien in Berathung zu treten. Die Schweiz soll nachgiebiger geworden sein. — Bei der geheimen Polizei in Paris ist eine besondere Abtheilung eingerichtet für die Bearbeitung Deutschlands! — Man spricht von einer Annäherung zwischen Frankreich und Oestreich, und glaubt, der Kaiser Franz Joseph werde im Laufe des Sommers nach Paris kommen. — Die Reise des Prinzen Napoleon nach Konstantinopel, um die orientalische Frage in der Nähe zu studiren, gilt gewiß.

Großbritannien. Im Unterhause am 4. d. M. erwiderte Russell, es sei nicht wahr, daß die Expedition nach China aufgehalten werden solle. In Betreff Neapel's habe dieses Englands Vermittelung bei Sardinien erbeten, um eine Expedition Garibaldi's nach Sizilien zu verhindern. England habe deswegen bei Piemont remonstrirt, wie es auch vorher wegen des Regierungssystems Neapel's Vorstellungen gemacht habe. — Die „Times" meint, daß Preußen, anstatt sich auf einen Krieg gegen Frankreich vorzubereiten, in Dänemark interveniren wolle und meint, daß Frankreich einen Krieg zwischen Preußen und Dänemark erwünsche. Derselbe würde Schweden, Norwegen und Dänemark zu einem Körper, der Frankreich zur Verfügung stände, vereinigen. England werde seinen Einfluß anwenden, um Preußen zu bestimmen, seinen Streit mit Dänemark zu vertagen. — Die „Times" vom 7. d. theilt mit, daß zwei französische Dampfer unterwegs seien, um die Insel Diffee im Rothen Meere in Besitz zu nehmen.

Schweiz. Der Bundesrath dringt auf baldige Abhaltung der Konferenz; in Paris scheint dieselbe jedoch wieder aufgegeben zu sein.

Italien. Man versichert, der sardinische Premierminister Cavour, der eigentliche Macher der Umwälzungen in Italien, gehe damit um, die Schweizer-Cantone Tessin und Graubündten auch zu annectiren; Frankreich seinerseits würde dann Genf und was sonst in der Schweiz etwa französisch spricht nehmen, und dann würde von der Schweiz nicht viel bleiben. — Die Turiner Ztg. „Armonia" veröffentlicht eine Proklamation Mazzini's, des italienischen Ober-Revolutionairs. Sie predigt den Aufruhr in Sizilien. König Victor Emanuel wird darin als der Verbündete Mazzini's dargestellt.

(O. P.) Von Rom aus wird ein Rückschlag vorbereitet, dessen Grenzen zu bestimmen unmöglich ist, die sich aber in dem plötzlich wieder auftauchenden Schlagwort einer „italienischen Conföderation" errathen lassen. Der ursprüngliche Gedanke eines italienischen Staatenbundes mit dem Papst an der Spitze wird wieder aufgenommen. Rom wird in die Lage gebracht, über eine für italienische Verhältnisse imposante Waffenmacht zu gebieten und ein neues Ministerium soll auch für die dringendsten Reformen sorgen. Die Londoner „M.-Post" vom 7. sagt: Wir sind davon unterrichtet, daß die päpstliche Armee unter Lamoriciere, wenn der Zeitpunkt eintreten wird, sich auf die Seite Neapels stellen werde, und die Zeit könne nicht mehr fern sein, wo der Konflikt zwischen Neapel und Piemont offen daliegen wird. — Der Papst hat so eben einen Aufruf an die Katholiken aller Nationen erlassen, um sie zu Unterzeichnungen auf eine Anleihe von 50 Millionen aufzufordern. Belgien hat bereits 15 Millionen gezeichnet.

Neapel. Aus Sardinien wird geschrieben, daß der Aufstand in Sizilien fortdauere: ein Regiment solle sich geweigert haben zu marschiren; die Insurgenten greifen die Soldaten an, so wie dieselben aus den Städten herauskommen ꝛc. Direkte über Wien aus Neapel kommende offizielle Nachrichten vom 4. Mai melden dagegen, daß die Ruhe in Sizilien vollkommen hergestellt sei; kein Flintenschuß werde mehr abgefeuert und nur einzelne Verhaftungen finden noch statt. — Nach einer Berner Depesche aus Genua vom 7. d. soll Garibaldi doch mit 2000 Mann auf 3 Schiffen nach Sizilien abgesegelt sein; natürlich um den Aufruhr auf's Neue zu erwecken und zu stärken. Da eine Kriegserklärung von Seiten Sardiniens gegen Neapel nicht vorhergegangen ist, so stellt sich dieser Einfall des sardinischen Generals in ein mit Sardinien im Frieden stehendes Land als ein klarer Bruch des Völkerrechts dar, den das ganze übrige Europa nicht dulden müßte. Aber Europa duldet jetzt ja Alles.

Dänemark. In Tondern ist es zwischen der Polizei und von Stettin kommenden schlesischen Deicharbeitern zu argen Händeln gekommen. Die Letzteren führten eine Preußische Fahne und setzten der von der Polizei befohlenen Wegnahme derselben thätlichen Widerstand entgegen. Es wurde militairische Hülfe requirirt und mehrere von den Preußischen Arbeitern arretirt.

G. Berlin.

Er ist da, der wunderholde Frühling! Er hat die Knospen der Bäume gesprengt, die Wiesen frisch angestrichen und die Lerchen, die Singraketen, geschickt! Nun beginnt die schöne Jahreszeit, die schönste, nach der wir uns den ganzen Winter hindurch gesehnt haben, die wir im Sommer nicht vergessen können. Das Grün ist saftig und frisch, die Luft sonnig und kühl, — aber der Staub, dieser unerträgliche Feind des Berliner Sommers, beginnt schon sein Regiment in gewohnter Weise anzutreten.

„Wunderseliger Mann, welcher der Stadt entfloh", seufzt man wohl aus schwerem Herzen, indem man sich frei in Wald und Feld hinaussehnt, auf das Land, in wirkliche Wälder und in die ungekünstelte Natur! O, wie genügsam wird man hier in Berlin! Die Aussicht auf ein Plätzchen mit wenigen Bäumen und Sträuchen nennt man schon beneidenswerth und genußreich, und der, der gar in einem kleinen Garten hinter dem Hause ein Beet und eine Laube für sich oder auch nur für einige Tage in der Woche hat, ist nicht genug glücklich zu preisen. Wer es gewöhnt ist, den Sommer im Grünen und Freien zuzubringen, wer überhaupt die Natur und ihre unnachahmliche, unersetzbare Schönheit liebt, der wird hier, wenn er nicht die Mittel oder die Zeit hat, auszufliegen, viel vermissen. Der Invalidenpark, sagt man, der Thiergarten, der Grunewald, — o mein Himmel, da ist wieder die Bescheidenheit des Berliners, die es nicht besser kennt! Der Invalidenpark ist das Stelldichein sämmtlicher Kindermädchen und nicht invalider Vaterlandsvertheidiger; im Thiergarten wimmelt es von Menschen, und der Grunewald ist zu weit, als daß man je nach Belieben zu ihm schlendern könnte. Auf diese Weise haben wir wenig, und wenn der Staub erst und die Hitze das Ihrige gethan haben, garnichts. Ja, im Sommer muß man nicht hier bleiben, da muß man am Rhein oder im Harz oder auch nur in der sächsischen Schweiz sich das reizendste Stellchen aufsuchen und einmal ein Stillleben führen, und so machen es ja auch Viele, die es haben können.

Am ersten Maitag, der prächtig war, fand der erste diesjährige Corso im Thiergarten statt und hatten sich zu demselben eine so große Anzahl Equipagen gestellt, daß er wirklich einen imposanten Eindruck machte. Der Prinz Friedrich Wilhelm war unermüdlich im Werfen der Blumenbouquets, die natürlich sämmtlich in die Albums und Schmuck-Kästchen der verschiedenen Schönen gepreßt und ungepreßt zum Andenken gewandert sind. — Die Theater der Friedrich-Wilhelmstadt und Königsstadt haben bereits ihre Sommerquartiere bezogen und erfreuen sich eines regen Verkehrs. In dem ersteren giebt man eine neue Lokalposse von Salingré: „Beobachter an der Spree." Wir sind es zwar von unseren jetzigen geist- — reichen Possenschreiben gewöhnt, daß sie uns unerquickliche und veraltete Witze und Scenen gerne aufwärmen, aber eine solche sinnlose Zusammenstellung, eine solche Appellation an die Langmuth des berliner Possenpublikums ist denn doch noch nicht dagewesen; uns that unsere Zeit leid, als wir es sehen mußten. — Die artistische Direction des Victoriatheaters wird dem bisherigen Inhaber abgenommen, und dem umsichtigen und geistvollen Director Hein aus Stettin übertragen werden, eine Veränderung, die dem Theater gewiß zum Vortheil gereichen wird. Im Schauspielhause bereitet man ein Intriguenstück vor, „der Verschwörer", das Tietz aus dem Französischen übersetzt hat und das wirkungsvoll sein soll, während sich, wie wir hofften, das treffliche Schauspiel Paul Heyse's "Elisabeth Charlotte" auf dem Repertoir hält und Beifall findet. — Die Abreise des Prinz-Regenten nach Königsberg, das denselben zum ersten Male als Regent zu begrüßen hat, wird nun bestimmt Ende dieses Monats stattfinden. Die Frau Prinzessin ist bereits nach Koblenz und Baden-Baden abgereist, um dort die Sommermonate zu verleben. Was die Herkunft der Königin Victoria betrifft, so wird nun bestimmt gemeldet, dieselbe würde nicht schon zum Juni (der Zeit der Niederkunft der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm), sondern erst im Herbst zu erwarten sein; und selbst daran knüpfen sich die Bedingungen: wenn nicht Aenderungen in der Politik bis dahin schon eingetreten und wenn sich ein Rendezvous am Rhein zu Stande bringen lassen wird. —

Lotterie. (4. Klasse.)

Ziehung am 4. Mai.

1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 91,241. 1 Gewinn von 5000 Thlrn. auf No. 87,134. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 26,511. 31,029 und 45,736.

36 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 2937. 3753. 4350. 5443. 14,185. 15,241. 16,220. 16,271. 17,175. 18,656. 20,650. 21,451. 26,461. 31,860. 34,524. 35,024. 36,427. 37,509. 37,743. 41,069. 45,925. 48,415. 49,439. 53,726. 55,939. 57,394. 59,299. 65,223. 77,133. 82,159. 82,238. 86,992. 87,003. 87,022. 90,080 und 91,633.

61 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 344. 2629. 4116. 6985. 7489. 8038. 9122. 9949. 10,749. 13,552. 13,841. 14,036. 15,111. 15,941. 18,364. 18,957. 19,375. 20,436. 21,189. 24,664. 28,625. 30,307. 32,514. 32,881. 34,513. 34,739. 36,698. 37,009. 37,077. 37,680. 39,706. 40,372. 43,801. 44 023. 44,527. 51,263. 54,421. 56,865. 57,532. 58,731. 59,167. 62,116. 65,701. 66,559. 67,766. 69,186. 71,026. 72,371. 74,386. 76,328. 76,825. 78,214. 78,268. 79,953. 83,060. 85,186. 88,477. 90,918. 92,111. 92,246 und 94,736.

87 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 3654. 4514. 4990. 5335. 5749. 6998. 7391. 8642. 9901. 10,469. 11,804. 13,131. 14,807. 14,943. 19,449. 19,619. 20,031. 24,668. 24,988. 26 671. 26.698. 27,985. 28,073. 29,260. 30,231. 33,774. 35,106. 36 031. 36,288. 38,278. 39,775. 40,020. 40,560. 40,674. 42,309. 42,842. 42,843. 45,153. 45,886. 45,921. 46,418. 47,078. 50,307. 51,672. 51,885. 52,059. 52,697. 60,234. 62,151. 63,108. 64,411. 65,138. 65,736. 65,744. 67,306. 69,287. 70,945. 72,082. 72,102. 72,237. 72,732. 73,184. 73,359. 74,072. 74,905. 75,085. 75,140. 78,211. 78,821. 79,132. 80,020. 80,373. 80,798. 82,577. 83,053. 83,672. 83,942. 85,926. 88,376. 88,601. 89,340. 91,019. 91,189. 91,891. 92,651. 93,216 und 94,448.

Ziehung am 5. Mai.

Der 1ste Hauptgewinn von 150,000 Thlrn. auf No. 82,753. 2 Gewinne von 5000 Thlrn. auf No. 12,996 und 66,401. 6 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 26,315. 31,456. 40,013. 75,348. 81,943 und 85,698.

56 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 2188. 2273. 2762. 7598. 9319. 11,242. 12,492. 15,558. 16,619. 18,935. 19,714. 21,693. 21,717. 22,660. 23,261. 25.167. 26,016. 26,285. 31,078. 31,481. 32,255. 33.630. 34,640. 35,847. 36,757. 37,073. 37,474. 37,659. 43,515. 48,618. 51,339. 54,480. 56,219. 57,052. 59,546. 59,909. 60,518. 63,124. 65,283. 67,282. 67,717. 71,928. 72,685. 75,409. 76,755. 79,131. 82,412. 83,511. 84,726. 85,358. 88,381. 90,743. 90,905. 92,090. 92,454 und 94,061.

53 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 74. 1121. 5327. 5432. 5773. 6086. 6869. 16,115. 16,572. 18,752. 20,888. 23,256. 26,227. 26,885. 28,965. 29,729. 33,288. 36,654. 37,490. 40,729. 44,043. 46,003. 46,674 49,109. 49,419. 51,620. 53,679. 53,848. 54,581. 55,136. 55,137. 55,517. 57,326. 57,702. 57,973. 61,669. 62,379. 63,878. 63,924. 66,508. 67,269. 68,599. 70,094. 80,123. 84,508. 85,567. 85,867. 86,119. 86,718. 90,541. 90,948. 92,765 und 93,813.

76 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 955. 1437. 2473. 4024. 8096. 8713. 9464. 9980. 12,241. 12,920. 12,952. 16,614. 16,944. 17,049. 18,502. 18,705. 19,833. 21,696. 22,776. 23,353. 23,487. 24,291. 26,652. 29,301. 30,533. 30,543. 33,277. 34,387. 35,669. 36,056. 39,729. 40,517. 41,003. 41,452. 43,253. 43,509. 45,889. 50,132. 50,755. 51,532. 53,760. 57,780. 58,098. 63,002. 63,945. 64,277. 64,280. 64,845. 65,666. 68,540. 68,795. 69,875. 71,219. 71,269. 71,586. 73,483. 74,922. 76,019. 77,462. 80,385. 82,787. 83,125. 83,143. 83,200. 83,340. 83,561. 84,013. 84,358. 85,621. 86,340. 86,927. 90,257. 90,614. 91,151. 91,164 und 91,731.

Ziehung am 7. Mai.

1 Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf No. 67,592. 1 Gewinn von 5000 Thlrn. auf No. 72,717. 2 Gewinne zu 2000 Thlrn. auf No. 38,437 und 77,858.

36 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 552. 2455. 2698. 9430. 11,345. 13,913. 14,780. 17,078. 17,510. 17,879. 18,819. 19,076. 21,195. 27,329. 29,856. 36,160. 36,690. 48,106. 50,331. 54,054. 55,622. 60,351. 60,489. 64,781. 68,421. 70,720. 71,352. 72,806. 75,754. 76,806. 77,797. 84,737. 88,277. 88,418. 88,763 und 90,117.

38 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 871. 5005. 5632. 13,134. 14,101. 18,992. 20,407. 20,601. 20,683. 24,569. 29,850. 31,484 34,219. 34,460. 36,573. 41,188. 44,817. 48,633. 55,068. 58,870. 59,802. 61,144. 61,348. 62,914. 64,287. 64,554. 65,490. 66,196. 68,353. 68,419. 70,075. 71,591. 72,370. 75,115. 75,991. 78,837. 79,006 und 85,804.

61 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 334. 1445. 2607. 2722. 2868. 4115. 4698. 5237. 6082. 6328. 6528. 6976. 7716. 8645. 10,188. 12,694. 13595. 14,010. 14,733. 15,516. 19,338. 19,484. 21,936. 23,203. 28,062. 31,496. 34,140. 34,616. 35,432. 35,564. 35,566. 36,088. 36,166. 41,786. 44,162. 44,180. 45,260. 46,076. 47,629. 47,976. 51,077.

51,537. 53,614, 53,948. 54,230. 59,688. 60,541. 62,424. 66,528. 66,594. 68,333. 73 873. 77,404. 84,590. 85,475. 88,282. 88,400. 88,653. 91,360. 91,953 und 92,344.

Aus der Provinz.

Marienburg, 8. Mai. Zum hiesigen Gymnasial-Direktor wurde von Seiten des Magistrats einstimmig der vom Königl. Provinzial-Schul-Collegium besonders empfohlene Gymnasial-Professor Dr. Arnold aus Gumbinnen erwählt, und soll von Pfingsten ab schon ein neuer, für das Gymnasium berechneter Lektionsplan an unserer Realschule eingeführt werden. — Sonntag Abends 9 Uhr war der nördliche Horizont plötzlich mit einem gluthrothen Schein überzogen, aus dem ein breiter weißer Strahlenbüschel hoch zum Zenit aufstieg. Wir in der Stadt hielten ihn für ein Nordlicht, erfuhren Tags darauf aber, daß jenes Phänomen von einem großen Brande hergerührt, der in Rückenau bei Tiegenhof stattgefunden. — Viel Aufsehen erregt hier ein Zwerg, den ein Bürger von hier zufälliger Weise in Altfelde antraf und hierher mitbrachte. Das kleine Männchen (doch schon 37 Jahre alt) war zum Besuche bei Verwandten im Bromberg'schen gewesen und wollte nach seiner Heimath Ostpreußen zurück. Da verfiel sein Führer unterwegs in einen Wahnsinn, der in Altfelde in Tobsucht ausartete, so daß er gebunden zurückbehalten werden mußte; der Zwerg aber nahm die Aufforderung eines Glasermeisters von hier, der gerade in Altfelde sich befand, mit Dank an und befindet sich seit zwei Tagen nun in unserer Stadt, wo man ihm verschiedene Engagements vergebens angetragen hat; er will zu den Seinen zurück, die, wie ich höre, in ärmlichen Verhältnissen auf dem Lande leben.

Marienburg. Am 8. August d. J. ist, wie schon früher erwähnt wurde, der 400-jährige Todestag des heldenmüthigen Bürgermeisters von Marienburg Bartholomäus Blum. Die Stadtverordneten haben beschlossen, nicht nur den Todestag festlich zu begehen, sondern auch dem wackeren Kämpfer gegen das Slaventhum ein Denkmal zu setzen. Man hat sich dieserhalb an den Baurath Stüler in Berlin gewendet. — Der junge Mann, welcher den Diebstahl an der Eisenbahnkasse verübt hat, ist zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Beim Verhör leugnete er hartnäckig. — Von dem nach Danzig gefallenen Gewinn von 25,000 Thlr. hat eine arme Frau in Dirschau auf einen sogenannten Achthalber-Antheil gegen 200 Thlr. gewonnen. — Die eingetretene rauhe Witterung hält die schon recht erfreulich vorgeschritten gewesene Vegetation zurück, doch stehen die Saaten im Werder bis jetzt sehr gut.

Tiegenhof, 5. Mai. (D.) In der vergangenen Nacht sind in dem benachbarten Kirchdorfe Fürstenau die Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Einsassen Lietz nebst vielem Vieh und 7 Kathen abgebrannt, wobei leider auch ein Arbeiter, der beim Retten des Viehes behülflich war, mit verbrannt ist, und mehrere andere Leute stark beschädigt sind. Bei dem heftigen Nordostwinde griff das in einer Kathe ausgebrochene Feuer so schnell um sich, daß nur wenig gerettet werden konnte, der Schaden ist daher sehr beträchtlich. Heute Vormittag hatten wir hier, bei einer Temperatur von 1 Grad Wärme, einen so starken Schneefall, daß die Felder, Gärten und Bäume lange mit Schnee bedeckt blieben.

Königsberg. Der am Montag begonnene siebente Königsberger Pferdemarkt ist von Verkäufern wie Käufern stark besucht. Schon am Sonntag zeigte sich auf dem Marktplatze ein reges Leben und gestern und heute war der Besuch überaus zahlreich. Herrliche Thiere sind zum Markte gebracht und die in großer Zahl anwesenden Käufer machen bedeutende Einkäufe. Ein Händler aus Leipzig hat bereits 40 Pferde zu Preisen von 100 bis 120 Friedrichsd'or pro Stück, ein zweiter aus Halle über 30 gekauft; auch wurden mehrere Einzelkäufe geschlossen. Gesucht sind besonders volljährige, vollthätige Pferde. Die Anordnungen des Comité's sind wieder in gewohnter Zweckmäßigkeit getroffen und die Leitung des Arrangements muß wiederum eine vortreffliche genannt werden. — Das Provinzial-Sängerfest in Königsberg ist nun fest beschlossen; dasselbe wird im Juli, beim Beginn der Schulferien, im Theater und an einem noch zu bestimmenden freien Orte stattfinden.

Verschiedenes.

(Von seinen Feinden soll man lernen.) Der „Straßburger Correspondent" (die von dem französischen Gouvernement zur Förderung der napoleonischen Zwecke in Deutschland etablirte Straßburger Zeitung) schreibt von der Debatte im Preußischen Abgeordnetenhause über die kurhessische Verfassungsfrage: „Der energische Abg. Carlowitz verlangt, Preußen solle, den seit 1848 an sich nicht mehr zu Recht bestehenden Bundestag einfach ignorirend, fortan selbstständig vorgehen; die deutschen Völker würden befreit von den ewigen Ränken und Täuschungen der Diplomatie, sich Preußen ganz gewiß anschließen. Dieser Antrag war der einzig richtige und zeitgemäße." (Im Interesse des Napoleonismus!)

— In Berlin wird die Bildung eines Ehrenrathes für Aerzte beabsichtigt. Die Charlatanerie und das Reklamenwesen greife mit einer solchen Frechheit um sich, daß eine Art von Abhülfe dringend nothwendig werde Wo aber gäbe es irgend ein Gebiet, wo Charlatanerie und Reklamenwesen nicht um sich griffe?!

— Ein Berliner Correspondent der „Königsberger Hartungschen Ztg.", welcher den politischen Nachtisch in allerhand abgerissenen Brocken servirt, schreibt unter dem 30. April (der erste und der letzte April sind bekanntlich die Tage der April-Scherze!) u. A. ganz ernsthaft wörtlich: „Die Einigung Deutschlands geht, wie heftig auch der Kampf des Gegensatzes ist, ihren unaufhaltsamen Weg, den die Nothwendigkeit vorzeichnet, in erfreulicher Weise vorwärts." — Der Schalk!

— Die Bankiers Rothschild errichten jetzt auch in Petersburg ein Bankhaus.

— In den französischen Schulen ist ein Lehrbuch der Geographie eingeführt, wonach die natürlichen Grenzen der „französischen Region" das Mittelmeer, die Pyrenäen, der Gascogner Golf, der Kanal, die Nordsee, der Rhein von der Mündung bis zu den Quellen und die Alpen vom St. Gotthart bis an's Mittelmeer sein sollen. Alles was innerhalb dieser Grenzen liegt, gehöre zu Frankreich. Der erste Schritt zur Herstellung dieser „natürlichen Grenzen" ist geschehen.

— Das große Loos von 150,000 Thlrn. ist nach Stettin gefallen.

Elbing. In der hiesigen jüdischen Gemeinde ist, dem Vernehmen nach, ein Zwiespalt über eine schon lange schwebende Frage, nämlich in Betreff der Anstellung eines Predigers (wie die Gemeinde einen solchen früher bereits in der Person des verstorbenen Dr. Sommerfeld besaß), entstanden. Die Majorität des Gemeindevorstandes und der Repräsentanten ist dafür, daß wieder ein Prediger angestellt werde, die Minorität derselben und, wie es scheint, die Mehrheit in der Gemeinde selbst ist dagegen. Bereits ist es, wie man hört, dahin gekommen, daß Vorstand und Repräsentanten ihre Mandate niedergelegt haben, und wird die Gemeinde durch die demnächst zu vollziehenden Neuwahlen nunmehr ihre Willensmeinung zu erklären und geltend zu machen haben.

Elbing. Der gegenwärtige Jahrmarkt war bis jetzt ziemlich leblos. Es sind zwar mehrere auswärtige Kaufleute und Händler anwesend, doch will bis dahin kein reges Geschäft sich entwickeln. Viel trägt zu dieser Flauheit des diesjährigen Marktes der Umstand bei, daß der Marienburger Jahrmarkt diesmal mit dem Eröffnungstage des hiesigen zusammenfiel.

Elbing. Hat es uns im Laufe der verwichenen Saison auch nicht an musikalischen Genüssen gefehlt, so war es doch vornämlich die Instrumentalmusik, welche vorherrschte; der Gesang, die Seele der Musik, war bei weitem weniger dabei vertreten. Unserem kunstliebenden Publikum wird demnach die Nachricht gewiß willkommen und erfreulich sein, daß der — wir sagen damit sicher nicht zu viel — beliebteste Sänger der Danziger Bühne, der aus der letzten Anwesenheit der Danziger Gesellschaft auch hier im besten Andenken stehende Baritonist Herr Jansen, vor seinem einstweiligen Scheiden aus dieser Provinz, unserer Stadt noch einen Besuch abstattet, um nächsten Sonntag mit einer von ihm veranstalteten **Matinée musicale** Abschied zu nehmen, zugleich aber sich eine freundliche Erinnerung hier zu bereiten, und auch — da das Publikum den beliebten Sänger gewiß eben so freundlich aufnehmen wird — an Elbing mitzunehmen.

Elbing. Aus der Provinz Preußen schreibt man der „B. u. H.-Z." Im Gegensatz zu den Auslassungen des Herrn Justizministers kommt es hier öfter vor, daß ein Jude Christen den Eid abnimmt. So vereidigte neulich der Stadtrath Schwedt zu Elbing die von den Aeltesten der Kaufmannschaft zu Bücher-Revisoren erwählten Herren Müller und Schultze, eben so vereidigt derselbe alle vor sein Decernat gehörenden Personen, wie Mäkler, Kornmesser, 2c.

Briefkasten. 1) Herr 2c. K. — Ihre Bestimmung wird befolgt werden. 2) Herr Sch. — Wollen Sie Ihren Vorschlag nicht an geeigneter Stelle selbst anbringen? 3) — „Ein Aufgeklärter." — Auf Ihre Anfrage haben Sie die Ihnen wahrscheinlich zusagende Antwort ja schon selbst gefunden.

Danksagung.

Allen, welche uns bei unserer am 29. März a. c. veranstalteten Verloosung so freundlich durch Uebersendung vieler werthvoller Verloosungsgegenstände oder Entnahme von Loosen unterstützt, so wie den beiden geehrten Redaktionen der hiesigen Anzeigen, welche unsere betr. Annoncen gratis aufzunehmen die Güte gehabt haben, sagen wir hiedurch unsern ergebensten Dank. Das Unternehmen hat bei der Brutto-Einnahme von 110 Thlr. 5 Sgr. und den Unkosten von 6 Thlr. 17 Sgr. 10 Pf. den Reinertrag von 103 Thlr. 17 Sgr. 2 Pf. gewährt.

Der Vorstand des Frauen-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Todes-Anzeige.

Nach langem Leiden endete am 6. d. M. Vormittag 11½ Uhr das Leben meines lieben Vaters Gottfried Lebeus im 71. Lebensjahre an Altersschwäche, welches ich theilnehmenden Freunden tief betrübt hiermit anzeige.

Elbing, den 7. Mai 1860.

Adolph Lebeus.

Sonnabend den 12. Mai 1860 Abends 7½ Uhr:

Grosses

Instrumental-Concert

mit verstärktem Orchester

im

Saale der Bürger-Ressource,

unter Leitung des Herrn Damroth.

Familienbillets das ¼ Dutzend 10 Sgr. sind bei dem Oeconomen Herrn Hevler, (Bürger-Ressource) und Herrn Bersuch zu haben. — Kassenpreis à Person 5 Sgr.

Damroth.

Konzert-Anzeige.

Hiedurch erlaube ich mir einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich beabsichtige am **Sonntag, den 13. d. M.** im Saale der Ressource Humanitas, unterstützt von hiesigen Dilettanten, eine

Matinée musicale

zu veranstalten. Das Programm wird in der nächsten Nummer d. Bl. veröffentlicht werden.

Ludwig Jansen,

Mitglied des Danziger Stadttheaters.

Sing-Academie.

Die Versammlung, Freitag, den 11. h., fällt aus.

Theatre Fantastique.

Täglich 2 Vorstellungen

in der eigenst dazu erbauten Bude hinter der Hauptwache.

Die erste Vorstellung findet um 6 Uhr, die zweite um 8 Uhr Abends statt.

Ad. Strassburger.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 11. Mai c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Kommissions-Verhandlung in Betreff der Bau-Polizei-Ordnung. 2) Holzbewilligung für die Kinder-Bewahr-Anstalten. 3) Anmeldung zur Wahl von 2 Mitgliedern der Schul-Deputation und des Kämmerei-Holzhofs-Deputirten. 4) Baukosten des Pfarrhauses in Reichenbach. 5) Pflugland-Licitations-Verhandlungen vom Bürgerpfeil 2c. pro 1860. 6) Abtretung einer Parzelle in der altst. Wallstraße. 7) Anschaffung eines Wagen für das Heil. Geisthospital. 8) Betriebsbericht der Gasanstalt pro März. 9) Ausstattung des Turnplatzes. 10) Die Neustädterfähre. 11) Provinzialbeiträge der Etablissements auf dem Neustädterfelde. 12) Bauten auf der Gasanstalt.

Stöppdecken sind wieder vorräthig in der Wattenfabrik bei

S. Pinkussohn,

Spieringsstraße 4.

Aechte Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren, in abgelagerter Waare, empfiehlt bei billigster Preisnotirung

Arnold Wolfeil.

Limonien, Oliven, Capern, wie neues feinstes Speise-Oel empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Preußelbeeren-Compot und Pflaumenkreide schöner Qualität empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Schönen Rheinischen geräucherten **Lachs** und frischen **Kaviar** erhielt so eben

Stephani, Alt. Markt,
v. d. Müllerschen Weinhandlung.

In **Dargau** bei Pr. Holland werden **fette Schaafe** verkauft.

Alt. Markt No. 42., zwei Treppen, ist eine Wohnung: 2 Stuben, Küche, Speisekammer, Boden, Keller, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Zu erfragen: Alt. Markt No. 2.

Beachtungswerth.

Einem geehrten Publikun zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das Grunwaldsche, früher Steinsche Droschken-Fuhrwerk No. 20., käuflich übernommen habe und Letzteres auch fortführen werde. Jede zeitigen Bestellungen werden angenommen und prompt ausgeführt.

Preuschoff,
Droschkenhalter,
Convent-Straße No. 6.

Geübte Schneiderinnen finden Beschäftigung bei Schlimm.

Ein dreischneidiges Messer mit eingravirtem A. E. ist am Montag verloren worden. Abgeber erhält Spieringsstr. No. 28. eine Belohnung.

Dem geehrten Publikum empfehle ich mein sehr reichhaltiges

Juwelen-, Gold- und Silber-Waaren-Lager

zur gefälligen Ansicht bestens.

Sämmtliche Goldwaaren sind aus 14karräthigem Golde gearbeitet (also gutes Gold).

Eine große **Auswahl massiver Damen-** und **Herren-Uhrketten** in vielfachen höchst eleganten neuen **Façons** (unter Angabe des reinen **Goldwerths.**)

Eine sehr große Auswahl **Medaillons** zu **Lichtbildern** und **Haarlocken,** oval und rund, zum Aufspringen, von der Größe eines ½ Silbergroschen bis zu der eines Zweithalerstücks, im Preise von 1 Thlr. 10 Sgr. bis 18 Thlr. das Stück.

500 goldene Ringe in den verschiedensten **Facons,** z. B. massive Damen- und Herren-Ringe mit den verschiedensten Emblemen und Inschriften, sowie mit echten Steinen gefaßt, **Carneol, Calcedon, Onyx, Jaspis, Topas, Almandin, Amethyst** u. d. m. zu allen Preisen.

Dukatgoldene Verlobungs- und **Trauringe,** als: Schlangenringe 1 bis 3 Mal gewunden, 1 und 3 Schilder-Ringe, sauber damascirt, sowie halbrunde glatte Reifringe unter genauer Angabe des Goldwerths.

Brillantringe in verschiedenen Façons (und Preisen.)

Paruren (vollständig bestehend in: **Armband, Broche** und **Boutons** in Etuis, höchst elegant zum Brautgeschenk sich eignend); **Brochen** und **Boutons, Uhrhaken, Haar-** und **Hauben-Nadeln, Chemisett-** und **Manchettenknöpfe, Nadeln, Schlüssel** und viel d. m.

Eine Auswahl goldener **Ancre-** und **Cylinder-Uhren,** für Damen und Herren, gut regulirt und richtig gehend, zu billigen Preisen.

Silber-Waaren (12löthiges Silber Berliner Probe), ganz vollständiges Lager in allen Branchen, gut und reichhaltig besetzt. Sehr viele neue kleine Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen.

Alte Jouvelen, Gold- und Silber-Sachen werden im Kauf so wie Tausch zum höchsten Werthe angenommen; und jede neue **Arbeit** und **Reparatur** sauber dauerhaft und billig ausgeführt bei

C. R. Gerike,

Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter.

Mein **Tuch- und Manufaktur-Waaren-Lager,** welches durch die kürzlich erhaltenen

neuen Waaren von der Leipziger Messe

gut und reichlich in allen Artikeln assortirt ist, empfehle ich zum jetzigen Markte ergebenst.

Gustav Gutz,
Alter Markt No. 12. 13.

Zum Markt

empfehlen wir unser durch neue Zusendungen assortirtes

Tuch- und Manufaktur-Waaren-Lager.

Kagelmann & Hoock,

Alter Markt 31.

5/4 breite Kleiderkattune in hell und dunkel, Jaconetts, Organdys, Poil de chevre, Mohairs, u. m. a. empfehlen ***Kagelmann & Hoock,***

Alter Markt 31.

Greinersche richtige **Thermometer, Alkoholometer, Saccharometer, Essig-** und **Bier-Prober** zu bedeutend niedrigen Preisen empfiehlt

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Alle Sorten Brillen und Brillengläser, Lorgnetten und Penci-nez in neuesten beliebigen Einfassungen, Lesegläser, verschiedene Lupen von bedeutender Vergrößerung, achromatische Theater-Perspektive und Fernröhre in ausgezeichneter Qualität, so wie Brillen-Futterale empfiehlt zu billigen Fabrik-Preisen die Niederlage der Königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu Rathenow.

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Thorner Pfefferkuchen
in allen Sorten, Zucker- und Pfeffernüsse, wie auch **Speise- (Koch-) Kuchen**
in bekannter vorzüglicher Qualität von

Gustav Weese

sind soeben in neuen Sendungen eingetroffen und werden zu den billigsten Preisen verkauft in dem Mehl- und Brod-Verkauf-Geschäft in der Schmiedestraße.

Ein Paar schwarze fast neue Tuchhosen (zur Einsegnung passend) sind billig zu verkaufen große Wunderbergstraße No. 10.

Pracht-Georginen
in ausgewählten schönen Sorten, so wie **Blumen-** und **Gemüsepflanzen, Verbenen** 2c. empfiehlt H. Brandt,
Sonnenstraße No. 33.

Ein praktisch massiv mahagoni Schreibtisch für Herren und 6 mahagoni Rohrstühle stehen Lustgarten No. 8. billig zum Verkauf.

---

200 Scheffel
sehr gute Kartoffeln sind zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dies. Blattes.

☞ Eine **Zinkpumpe** ist zu verkaufen Aeußeren Marienburgerdamm No. 3a.

Theilweiser Ausverkauf!

Um den älteren Waaren-Bestand meines Schnittgeschäfts, Brückstraße No. 31., bald möglichst zu räumen, werde ich vom heutigen Tage ab einen bedeutenden Theil zum Kostenpreise ausverkaufen. Es befinden sich unter diesen zurückgesetzten Waaren **Bettbezüge, Bettdrilliche, Bettparchend, bwl. und halbwoll. Hosenzeuge, Tücher** u. dgl., so wie mehrere hundert **Getreide-Drillichsäcke.**

Am 1. Mai 1860.

Ferd. Aug. Foss.

Eduard Becker,

aus Danzig,

besucht diesen **Jahrmarkt** zum ersten Mal mit einem großen Lager von nur

neuesten Hut-, Hauben- und Cravatten-Bändern, Sammetbändern, Atlasse, Stroh-Hüte, Blumen 2c.

und verspricht die billigsten Preise, welche durch sehr vortheilhafte Einkäufe ganz ansprechen werden.

Stand in der Bude **vor dem „Deutschen Hause"**, an der Firma kenntlich.

Die

Fabrik der feuerfesten asphaltirten Zeolith-Dachpappen

von ***Schotter & Co.,***

in **Lappin** bei Danzig,

hat mir den Verkauf ihrer rühmlichst bekannten Fabrikate übertragen und liefert dieselbe in beliebigen Längen und Tafeln in reeller Waare.

Gefällige Aufträge zu Fabrikpreisen nehme ich jeder Zeit entgegen.

Tiegenhof, den 3. Mai 1860.

A. Stobbe.

Mit dem Schiffe „Anna", Capt. H. O. Hockstra, sind in **Pillau** eingekommen an Ordre B. W. & C. 206/7. 2 Orhoft franz. Wein. Den Empfänger ersuche ich dieserhalb sich bei mir zu melden.

Johann Jacob Hahn,
Schiffsmäkler und Abrechner.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 38. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 9. Mai 1860.

In der Nacht vom 4. zum 5. Mai weckte der Schreckensruf „Feuer“ aus einer von 4 Arbeiter-Familien bewohnten Kathe die Bewohner unseres Ortes, und in wenigen Minuten standen bei heftigem Winde 7 Kathen und die sämmtlichen Gebäude des Hofbesitzers Lietz in vollen Flammen, so rasch, daß nicht einmal überall das nackte Leben gerettet ist, sondern leider ein Mensch bei der versuchten Rettung des Viehes in dem einstürzenden Stalle einen schrecklichen Tod fand, und ein Ehepaar so schwer verletzt aus den Flammen sich rettete, daß es noch jetzt unter den furchtbarsten Qualen mit dem Tode ringt. In den Gebäuden des ꝛc. Lietz sind 18 Pferde, 35 Stück Rindvieh, 14 Schweine und 7 Schaafe verbrannt.

Mit kaum nennenswerther Ausnahme haben 25 Arbeiter-Familien mit 60 Kindern ihre sämmtliche, unversicherte Habe verloren und sind der Unterstützung an Geld, Lebensmitteln, Kleidung, Betten und Wäsche dringend bedürftig. Für diese wenden die Unterzeichneten sich an das Mitgefühl der Bewohner der Umgegend und bitten um die Einsendung milder Gaben und garantiren deren gewissenhafte Vertheilung.

Für Elbing hat die geehrte Redaktion d. Bl., so wie Herr Pfarrer Nesselmann es gütigst übernommen, die eingehenden Gaben zu sammeln und an uns abzuführen.

Fürstenau, den 7. Mai 1860.

Nesselmann. Riebes, Pfarrer.
Grunau, Schulze. **Dorr. J. Krueger.**
E. Vollerthun.

Amtliche Verfügungen

Bekanntmachung.

Die Impfung der Schutzblattern durch den Königl. Kreisphysikus Dr. Stechern beginnt am Donnerstag, den 3. Mai c. Nachmittags 2 Uhr im Saale des St. Elisabeth-Hospitals hierselbst und wird an jedem Donnerstage um dieselbe Stunde dort fortgesetzt.

Für jeden Impfling sind 2½ Sgr. Gebühren zu entrichten.

Elbing, den 2. Mai 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Grasnutzung auf dem Turnplatze wird

Sonnabend den 12. d. Mts. 12 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 1. Mai 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Neuwahl von 4 Repräsentanten des Gemeinde-Guts der Neustadt, deren Wahlperiode abgelaufen ist, haben wir einen Termin auf

Montag den 21. Mai 1860 Nachmittags 3 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Schwedt anberaumt, zu dessen Wahrnehmung sämmtliche Mitglieder der Korporation hierdurch mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden an die Beschlüsse der Erschienenen gebunden sind.

Elbing, den 1. Mai 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Für den Bau der **Bromberg-Thorner Bahnstrecke** soll die Lieferung von circa 82,000 kiefernen oder eichenen Bahnschwellen, im Ganzen oder in einzelnen Loosen, jedes Loos nicht unter 5000 Stück, im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Unternehmer wollen ihre Offerten portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Bahnschwellen für die Bromberg-Thorner Eisenbahn“

versehen, bis zu dem auf

Montag den 21. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr

anstehenden Termine an uns einsenden.

Die Oeffnung der eingehenden Offerten erfolgt am Termins-Tage zur bezeichneten Stunde in unserem Sitzungszimmer auf dem Bahnhofe hierselbst in Gegenwart der etwa persönlich erscheinenden Submittenten.

Die Submissions-Bedingungen liegen in unserem Central-Bureau zur Einsicht offen, werden auch auf portofreie, an unseren Bureau-Vorsteher Lakomi hierselbst zu richtende Gesuche unentgeldlich mitgetheilt.

Bromberg, den 25. April 1860.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Die Chausseegeld-**Hebestellen Klein Tarpen bei Graudenz** und **Damerau bei Christburg** sollen nach Ablauf der Pachtperiode vorläufig auf ein Jahr unter stillschweigender Verlängerung des Vertrages immer auf ein Jahr, im Falle der nicht mindestens 6 Monate vor Ablauf des Pachtjahres erfolgenden Kündigung des Vertrages an den Meistbietenden verpachtet werden.

Zur Verpachtung dieser Hebestellen sind nachstehende Termine anberaumt:

1) für die **Hebestelle Klein Tarpen** **Termin in Graudenz** auf **Donnerstag den 24. Mai c. Vormittags 11 Uhr** im Gasthofe „Schwarzen Adler“ bei Herrn Weiß und
2) für die **Hebestelle Damerau** Termin in **Christburg** auf **Mittwoch den 30. Mai c. Vormittags 9 Uhr** im „Hotel Berlin“.

Die Hebestelle Klein Tarpen hat in den letzten 3 Jahren einen durchschnittlichen Reinertrag von 1940 Thlr. pro Jahr und die Hebestelle Damerau 945 Thlr. pro Jahr gewährt.

Die Bedingungen liegen hier zur Einsicht vor, können auch auf Erfordern kostenfrei mitgetheilt werden.

Rosenberg, den 28. April 1860.

Der vereinigte Kreis-Ausschuß zur Verwaltung der Graudenz-Altfelder Chaussee.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung:

1) der Schilf- und Rohrnutzung zwischen dem Grund Kl. Hornkampe bei Grenzdorf A.,
2) des Anwuchses bei der Nordenfahrt,
3) der Binsen- und Rohrnutzung im östlichen Holm bei Stobbendorf,

steht ein Termin auf

Mittwoch, den 16. Mai c.

beim Herrn Bartel Karsten zu **Jungfer** an.

Horsterbusch, den 3. Mai 1860.

Schwieger,
Ober-Amtmann.

Die Grabenarbeiten und Krauten der dem Neustädtschen Gemeinde-Gut gehörigen Gräben sollen im Termin

Montag, den 14. d. Mts., Morgens 10 Uhr

im Hause Junkerstraße No. 19. ausgeboten und dem Mindestfordernden überlassen werden.

Der Vorstand.

So eben erhielt:

„Praktischer Lehrgang für den gesammten Schreib-Unterricht“ in Schulen und zum Selbst-Unterricht für Erwachsene von E. Fisch, Lehrer am Gymnasium und der Handels-Akademie. Preis des Heftes 2½ Sgr. Preis einer Abtheilung Vorschriften à 90, 10 Sgr.

A. Teuchert.

Hamburger Spazier-Stöcke,

in größter Auswahl, empfiehlt billigst

C. Gröning.

Stanneitsche Fahr- und Reit-Peitschen

empfiehlt zu billigen Preisen

C. Gröning.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a./M.

Die Resultate der in der General-Versammlung am 21. April 1860 abgelegten Rechnung des Jahres 1859 sind:

Grundkapital .	Pr.-Ct. Thlr.	3,142,857.
Im Jahre 1859 abgeschlossene Versicherungen .	„ „	329,669,566.
Einnahme für Prämien und Zinsen	„	626,157.
Total-Summe der baaren Reserven	„ „ „	592,798.

Der Protokoll-Auszug und Rechnungs-Abschluß können bei dem unterzeichneten Haupt- und den nachbenannten Bezirks-Agenten eingesehen werden.

Elbing, den 1. Mai 1860.

Moritz Mühle,
Haupt-Agent des Deutschen Phönix.

C. A. Zachowski, Ellerwald,
Thierarzt **Lasswitz**, Tiegenhof,
W. Jackstein, Marienburg,
Simon Eisenstädt, Stuhm,
Adolph Derzewski, Christburg,
Bureau-Vorsteher **Pöst**, Rosenberg,
Aktuarius **Koch**, Riesenburg,
Mich. Wigdor, Straßburg,
Nathan Goldstand, Löbau,
Leop. Glitza, Soldau,
Lehrer **Myckert**, Hohenstein,
Rich. Löffler, Neidenburg,
J. E. Collis, Osterode,
Aug. Lindenau, Liebmühl,
Gust. Prowe, Pr. Holland,
J. A. Hammerstein, Mohrungen,
A. Jaekel, Mühlhausen,
Bezirks-Agenten.

Tapezierblei

als das beste und bewährteste Mittel, die aus den Wänden hervordringende, der Gesundheit so sehr schädliche Feuchtigkeit abzusperren, allgemein anerkannt, ist in 2 Sorten zu Fabrikpreisen zu haben bei

Arnold du Bois.

Sehr gute starke Deichselstangen, so wie eine Parthie birkener Bohlen offerirt billigst

Joh. Entz jun.,
äußern Mühlendamm No. 67.

Trockenes 3′ Buchen-Klobenholz, so wie kleingemachtes Holz, bei freier Anfuhr billigst offerirt

Joh. Entz, jun.,
äußern Mühlendamm No. 67.

Bestellungen auf Holz werden bei Herrn Herrm. Entz, heilige Geiststraße, so wie bei Herrn Gust. Entz, alter Markt, angenommen und prompt ausgeführt.

Alle Sorten Nutz-Hölzer guter Qualität, Stäbe, Böden in allen Dimensionen, **Speichen, Felgen, Axhölzer, Egge-Balken, eichene Bohlen und Dielen, Birkene, Rüster-, Eschen- und Büchen-Bohlen**, so wie **Linden-** und **Ellern-Bohlen** und **Dielen, eichene Zaunpfähle** sind für die billigsten Preise zu haben bei

C. Banduhn,
Königsbergerstraße No. 13.

Pianino aus den ersten Fabriken Deutschlands so eben erhalten und empfehle solche unter Garantie Weber, Instrumentenbauer.

Alte Instrumentte werd. in Zahlung angenomm.

Alte Fenster sind zu verkaufen
alter Markt No. 62.

Ein noch gut erhaltener Schreibtisch oder Schreibsecretair wird zu kaufen gewünscht
Stadthofstraße No. 12.

Ein Epoche machendes Werk unter den Pianisten.

Soeben erschien in 2. Auflage bei Schuberth u. Co., vorräthig bei

Neumann-Hartmann
in **Elbing.**

L. Köhler, Führer durch
den Clavier-Unterricht,

ein Repertorium der Clavier-Literaten, als kritischer Wegweiser für Lehrer und Schüler.
Geheftet 10 Sgr.

Dies Werkchen ist in der That ein treuer Führer beim Clavier-Unterricht durch die immense Musikliteratur; es bringt mehr als 5000 der vorzüglichsten Werke sowohl für Clavier allein als mit Begleitung, nach den Schwierigkeiten geordnet, zur Auswahl, dazu erklärende Anleitung über die Benutzung und Vortragart, nebst beigefügten Kritiken, welche letztere sowohl zum Studium, als beim Ankauf von Musikalien treffliche Winke giebt.

Ergebene Aufforderung an Schulvorsteher,

zunächst an Lehrer in Real- und unteren Classen von Gelehrten-Schulen,
zur Prüfung eines bereits in
7. Auflage erschienenen
Lehrbuch der Weltgeschichte vom Oberlehrer Petersen,
groß Octav 200 Seiten, geh. 12 Sgr.

Die Ausstattung des Buches ist anständig und der Preis ein billiger. Was den inneren Werth betrifft, — dies wird die Prüfung ergeben, um welche wir ersuchen. Wird das Werk vorurtheilsfrei betrachtet, so sind wir sicher, daß es allen Ansprüchen genügt, welche an ein Schulbuch in diesem Umfange gemacht werden können.

Behufs Prüfung resp. Einführung sind Exemplare in der unterzeichneten Buchhandlung niedergelegt, welche von uns in den Stand gesetzt, bei Partie-Bestellungen einen ermäßigten Preis eintreten zu lassen.

J. Schuberth & Co. Verlag.
Hamburg & Leipzig.

Zu Aufträgen empfiehlt sich:
Neumann-Hartmann.

Concordia.
Sammlung classischer Volkslieder
für
Pianoforte und Gesang
von
F. L. Schubert.

1. und 2. Lieferung. eleg. broch. à 5 Sgr.

Diese Sammlung vermehrt nicht die vielen Liederbücher, denen zum Theil nur einfach die Melodieen beigesellt sind, sondern sie hilft einem längst gefühlten Bedürfniß ab, indem sie alle Lieder älteren und neueren Ursprungs, welche bis jetzt zerstreut waren, mit **Text, Melodie und Harmonie** vereinigt bieten wird. Die beiden Letzteren sind so innig verwebt, daß sie bequem am Pianoforte ausgeführt werden können und auch ohne Gesang als **„Lieder ohne Worte"** vieles Vergnügen bereiten.

Vorräthig in
Neumann-Hartmann's
Buch- und Musikalien-Handlung.

Das Tapeten-Lager
von
D. F. Ehlert,
in Königsberg i/Pr.,
empfiehlt die größte Auswahl eleganter sowie billiger **Tapeten** und **Borduren.**
Eine vollständige Musterkarte davon befindet sich bei Herrn
A. Rahnke in Elbing,
welcher die geehrten Aufträge entgegennehmen wird.

Soeben erhielt wieder eine neue Sendung
couleurter und **weißer Glacee-Handschuhe** von 8 Sgr. an,
neueste Haarnetze von 20 Sgr. an,
weiße und auch **graue Pique-Hüte** à 25 Sgr.
Fichus, weiße Pelerinen, kleine Kragen empfiehlt
Joh. Frankenstein.

Sammetbänder in allen Breiten, auffallend billig, empfiehlt
JOH. FRANKENSTEIN.

Ripspläne
auf Bestellung, werden in jeder beliebigen Größe billig angefertigt bei
A. Penner,
Wasserstraße No. 81.

Alle Sorten neueste **Rock-, Westen-, Uniform-, Beamten- u. Livréeknöpfe** empfiehlt
Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Hamburger Spazierstöcke
empfiehlt zu den billigsten Preisen.
Eduard Krause,
Wasserstraße No. 80.

Mein reichhaltig assortirtes Lager in echt importirten **Havanna-, Bremer** und **Hamburger Cigarren,** allen Sorten **Rauch-** und **Schnupftabaken, Hamburger Spazierstöcke,** echt Amerikanischer **Gummischuhe, f. Lederwaaren, Alabaster-** u. **Imitationsgegenstände,** Solinger **Taschenmesser, Schnupftabakdosen, Taschenfeuerzeuge, Hemden-** und **Chemisetten-Knöpfe, Cigarrenspitzen, Parfümerien** von **Treu & Nuglisch, Chokoladen** und **Bonbon** empfehle ich bestens.

Außerdem führe ich ein Commissions-Lager von **Dr. Riemann's Rettigsaft** gegen Husten, Heiserkeit, Lungencatarrh, Brustschmerzen und Grippe.

Ruthenium zur Vertilgung der Hühneraugen und Warzen.

Idiaton gegen rheumatischen und chronischen Zahn- und Gesichtsschmerz.

Lilionese gegen Sommersprossen, Leberflecke, Finnen, Mitesser und Flechten.

Chinesisches Haarfärbemittel, um Kopf-, Augenbraunen- und Barthaare schwarz zu färben.

Orientalischer Enthaarungs-Extract, ein Mittel zur Entfernung überflüssiger Haare.

Moras Haarstärkendes Mittel, verhindert das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in nie geahnter Weise befördernd, macht es die Haare glänzend und weich.

Pomade Nutritive, ein Mittel, das Wachsthum der Haare zu befördern und das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern.

Hühneraugen-Pflästerchen, um das Hühnerauge in kurzer Zeit zu entfernen.

Dentifrice Universel, den heftigsten Zahnschmerz augenblicklich zu vertreiben.

Oschinskysche Gesundheits- und Universal-Seife, gegen Brandschaden, Geschwülste, Skropheln, Flechten, Kopfkrampf und Gicht.

Dr. Creutzwiesersche Brust-Caramellen, für Brust und Lunge wohlthuend.

Brönners Fleckenwasser.

Elbing. ***Adolph Kuss.***

Die neuesten Tapeten-Muster
habe ich von Herrn **Ferd. Riese** in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens.
Porsch, Maler,
Kettenbrunnenstraße No. 17.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 10. Mai. c. Nachmittag um 3 Uhr sollen in dem Kaufmann Schrockschen Grundstück hieselbst inn. Sct. Georgendamm, circa 10 Tonnen Heeringe, öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 8. Mai 1860.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Zur Einsegnung
ist ein neuer Anzug billig zu verkaufen Spierlingsstraße No. 22., 1 Treppe, rechts.

Die rühmlichst bekannten Oschinski'schen
Gesundheits- und Universalseifen
sind wieder nebst Gebrauchs-Anweisung bei mir vorräthig.
M. Hamm, in Tiegenhof.

Augenkranken!
Das mit allerhöchster Concession beliehene weltberühmte wirklich ächte Dr. Whites **Augenwasser** von Fr. Ehrhardt wird à Flacon 10 Sgr. bereitwilligst besorgt durch
Mich. Hamm, in Tiegenhof.

Ein alter noch brauchbarer Einsegnungs-Anzug und ein schwarzer Oberrock steht zum Verkauf. Wasserstraße No. 68.

Ein gut erhaltener Flügel steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.
Sturmstraße No. 6.

Eine Hobelbank mit Werkzeug, ein Satz Kehlhobeln und sechs große Schraubblöcke sind Brückstraße No. 29. zu verkaufen.

Zwei im guten Zustande befindliche Halbwagen und ein Gesellschafts-Wagen stehen zum Verkauf bei Runge, Burgstr. No. 21.

Wein-Auktion.
Heute Vormittag ½11 Uhr sollen im „Englischen Hause" wegen Aufgabe eines Geschäfts **55 Flaschen Champagner** durch Auktion verkauft werden.

Frische **Salat-Gurken, Carotten, Kopf-Salat, Gemüse** und **Blumen-Pflanzen,** vorzüglich Erfurter **Levkoyen,** Päonien, **Aster** und (Viola Aricolor, Stiefmütterchen,) Nelken und **Georginen** 1. Rang's empfehlen
A. Doering & J. Bukowski,
Kunst- und Handels-Gärtner,
Aeußern Mühlendamm No. 62.

Bestes Kuh- und Pferdeheu ist zu haben
Brandenburgerstraße No. 27.

Heu ist zu verkaufen
Berlinerstraße No. 4.

Wegen Pachtabgabe werden zu Johanni a. c. in **Gr. Ottlau** bei Garnsee circa **1000 Stück Schaafe,** bestehend in Muttervieh nebst Lämmern und Hammeln verschiedenen Alters zum Verkaufe gestellt. Sämmtliches Vieh ist wollreich und ist der Centner Wolle mit 80 Thlrn. bezahlt worden. Kaufliebhaber werden ersucht, die Schaafe noch vor Johanni in Augenschein zu nehmen.

Zwei frischmilche Kühe sind zu verkaufen
Neue Gutstraße No. 22.

Ein junger Hühnerhund ist zu verkaufen
Erste Niederstraße No 4.

Wohnortsveränderungshalber will ich meine Besitzung inneren Marienburgerdamm No. 5., bestehend aus 3 Wohnhäusern, Stallung, großem Garten und sonstiger Bequemlichkeit, wie auch das Grundstück äußeren Vorberg No. 6. mit Stallung, Garten und 2 Morgen Wiesenland unter billiger Bedingung sogleich verkaufen. Das Nähere Inneren Marienburgerdamm No. 5.

Eine freundliche Vorder-Stube parterre, möblirt auch unmöblirt, mit Eintritt in den Garten ist zu vermiethen
Inneren Marienburgerdamm No. 5.

7½ Morgen Pflugland sind zu vermiethen bei Thimm, in **Hoppenau.**

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,
patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,
welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die ***Echtheit*** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10 6, 3½ und 2 Sgr. ***Neumann-Hartmann*** in Elbing.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.,

empfiehlt in großer Auswahl die neuesten **Kleiderzeuge** in Seide, Halbseide, Wolle und allen klaren Stoffen, ferner ⅝ breite **Cattune** und **Nessel** in gediegener schwerer Waare und schönen Mustern zu den billigsten Preisen.

Meinem Confections-Lager gehen täglich neue aus Arbeit kommende Sachen, als: **Mantillen, Mäntelchen** ꝛc. zu und ist dadurch in jedem Genre stets bestens sortirt.

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Mein Fabrikat **eleganter wie einfacher Knicker, En tout cas, seidener und baumwollener Regen- und Sonnenschirme** empfehle ich in großer Auswahl zu billigen Preisen. Neue Bezüge, zu denen ich alle passenden Stoffe, sowie Reparaturen, zu welchen ich Stöcke, Lyra, Krückchen ꝛc. auf Lager habe, die ich auch im Dutzend billigst verkaufe, werden in kürzester Zeit ausgeführt.

J. C. VOIGT, Schirmfabrikant,
Brückstraße No. 21.

Durch den Empfang meiner sämmtlichen **Leipziger Meß-Waaren** ist mein **Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Lager** in allen Sachen auf das Reichhaltigste sortirt und erlaube mir

Zum Markte

besonders auf eine große Auswahl **Kleiderzeuge** in allen Stoffen, **Mäntelchen Mantillen und Sonnenschirme,** wie für **Herren** die modernsten **Paletot- und Hosenstoffe, Westen, Shlipse** ꝛc. zu äußerst billigen Preisen ergebenst aufmerksam zu machen.

Peter Ensz,
Alter Markt No. 34.

Bremer und Hamburger Cigarren.

Meine Einkäufe, die ich persönlich in Hamburg und Bremen geleitet, setzen mich in den Stand, eine ganz vorzügliche Cigarre zu einem recht mäßigen Preise zu liefern. Ich offerire ***Bremer*** und ***Hamburger Cigarren*** in ganz tadelfreier Waare und in beliebiger Quantität. Probe-Sortiments werden nach Vorschrift fortgesandt. — ***Havanna Ausschuss-Cigarren*** à 22 Thlr. **pro Mille** befinden sich in abgelagerter Waare auf Lager.

Carl Peter in Königsberg,
Cigarren-Importeur.

Schnupf-Tabacke,

die beliebtesten Sorten, darunter ***Albanier***, ächt und imitirt, ***Prager*** und ***ungarische Beitze, Doppel-Mops, Tabac de France, Ehssegger, Rapé de Nancy, Bahia, Spaniol*** und viele andere Sorten empfiehlt

Carl Peter in Königsberg.

Die Färberei, Druckerei und Französische Wasch-Anstalt

von

B. Wolffenstein in Berlin,

Einziges Annahme-Lokal: Poststraße No. 12., gestattet sich hiermit die höfliche Anzeige, daß Herr ***August Wernick*** die Gefälligkeit haben wird, eine Annahme für Färberei-Gegenstände für mich zu übernehmen und empfiehlt den geehrten Damen sein durch eine so lange Reihe von Jahren bewährtes Institut, welches in jeder Hinsicht den so sehr gesteigerten Anforderungen der Gegenwart entspricht. — Bei schneller Rücklieferung und elegantester Ausführung versichere ich außerdem noch die solidesten Preise.

Auf obige Anzeige mich beziehend, erkläre ich mich gerne zur Annahme besagter Gegenstände bereit.

August Wernick.

Geübte Stickerinnen können sich melden bei **J. F. Kaje.**

Ein Handlungsgehülfe, mit guten Attesten versehen, verlangt in einem Material-Geschäft sobald wie möglich eine Condition. Nähere Auskunft ertheilt

P. Claassen, in Elbing.

Ein unverheiratheter Wirthschafter, welcher der Werderschen Wirthschaft kundig ist und vorzügliche Zeugnisse besitzt, findet eine Stelle; nachgewiesen durch die Red. d. Blattes.

Eine einzelne Person wird zum Beiwohnen gesucht Sturmstraße No. 12., 2 Tr. hoch.

Ich habe einige Capitalien zur Begebung zur ersten Stelle auf städtische oder ländliche Grundstücke an Hand.

E. R. Waas.

---

600 Thaler sind auf sichere Hypothek sogleich zu begeben. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Verschiedene Capitalien auf ländliche und städtische Grundstücke sind sofort zu begeben durch den Güter-Agenten

S. M. Jacobi,
Fleischerstraße No. 16.

Bauschutt und Erde kann abgeladen werden „im Burggarten."

Ein hellbrauner 5 F. 6 Z. großer Hengst, gesund und fehlerfrei, Tilsiter Race, stehet zum Decken der Stuten, für jeden Sprung à 20 Sgr. bei

Block in Nogathau.

Ein goldenes Medaillon ist in Englisch-Brunnen oder auf dem Wege von da nach der Stadt verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine gute Bel. Wasserstr. 59.

In den Monaten Januar, Februar und März c. sind den Hospitaliten des Pestbudestifts nachbenannte Geschenke zu Theil geworden: Von Ung. 15 Sgr., S. 10 Sgr., Ung. 5 Sgr., Ung. 10 Sgr., Ung. 1 Thlr., G. 20 Sgr., G. 1 Thlr., K. 2 Thlr., A. 5 Sgr., W. 5 Sgr., E. 15 Sgr., B. 2 Thlr., G. 10 Sgr., Ung. 15 Sgr., H. 10 Sgr., F. 3 Sgr., Ung. 1 Thlr., Ung. 5 Sgr., S. 1 Pfd. Butter, B. 1 Stückchen Speck, P. 1 Pfd. Speck und 5 Sgr., K. 1 Pfd. Butter, D. 2 Pfd. Butter, P. 15 Sgr., R. 10 Sgr., M. 10 Sgr., Ung. 5 Sgr., T. 2 Thlr., B. 5 Sgr, D. 5 Sgr., E. 10 Sgr., auf dem Maskenballe in Humanitas von zwei Damen gesammelt 4 Thlr. 28 Sgr. und 6 Pf., K. 5 Sgr., M. 10 Sgr., Ung. 1 Thlr. und 5 Sgr., Ung. 15 Sgr., W. 1 Thlr., H. 1 Stück Butter, R. 1 Pfd. Butter, G. 10 Sgr., W. 1 Pfd. Butter, W. 1 Stückchen Fleisch, Ung. 15 Sgr., Ung. 20 Sgr., R. 1 Thlr., S. 7 Sgr., B. 5 Sgr., S. 1 Thlr., Z. 15 Sgr., H. 5 Sgr., R. 10 Sgr., Ung. 15 Sgr., B. 5 Sgr., Ung. 10 Sgr., Ung. 1 Thlr., E. 1 Stückchen Kalbfleisch, Ung. 1 Thlr., Ung. 6 Sgr.

In dankbarer Anerkennung bringen wir dieses zur öffentlichen Kenntniß.

Die Vorsteher.

Im „Hôtel de Berlin“
bei Herrn Schmelzer parterre.
Nur während des Marktes,
in keinem Falle länger,
dauert der Verkauf
reeller Leinen-Waaren und sauber genähter Herren- und Damen-Wäsche.

Um unser Lager möglichst ganz **auszuverkaufen**, haben wir die Preise so ermäßigt, daß Niemand der geehrten Käufer unser Local unbefriedigt verlassen wird.

Wir empfehlen noch:

Hanfleinwand, derb und fest, zu Arbeitshemden und Betttüchern vorzüglich, das Stück von 50 bis 52 langen Ellen 6½, 7 und 8 Thlr., schwerere Sorten 9 und 10 Thlr.

Handgespinnstleinen zu feinen Hemden und feiner Bettwäsche, die stärkste und dauerhafteste Sorte, die bisher fabricirt wurde, das Stück zu 8½, 9, 10, 11 und 12 Thlr., so wie extrafeine zu Plätthemden von 16 bis 26 Thlr.

Greifenberger Leinen, von vorzüglich zarter Naturbleiche, mit runden egalen Fäden, das Stück zu 8, 9, 10 bis 16 Thlr.

Bielefelder Rasenbleich-Leinen zu extrafeinen Plätthemden, das Stück von 16 bis 38 Thlr., billigere Sorten zu 8 bis 12 Thlr.

¹³/₄ breite Leinwand zu Betttüchern ohne Nath.

Weiße Stubenhandtücher, die Elle zu 2, 2½ 3 und 4 Sgr., **abgepaßte Handtücher** mit Kanten, das ½ Dtzd. von 1¼ Thlr. an, **graue Küchen-Handtücher**, die Elle zu 1¾ und 2½ Sgr.

Rheinländische Damast- und Jacquard-Tisch-Gedecke schwerster Qualität, in den prachtvollsten Mustern, mit einem Tischtuche ohne Nath, zu 6, 12 und 24 Thlr., von 3 Thlr. bis zu den feinsten Sorten.

Drell-Gedecke für den gewöhnlichen Bedarf, schwerer Qualität, mit 6 Servietten 1⅔ Thlr., mit 12 Servietten zu 3⅓ Thlr.

Einzelne **Tischtücher** zu 10, 15, 17½, 20, 25 Sgr. bis 1 Thlr.

Servietten, das ½ Dtzd. zu 25 Sgr. bis 1⅓ Thlr.

Taschentücher.

Feine, weiße, rein leinene **Damen-Taschentücher**, das halbe Dtzd. 22½ Sgr., 25 Sgr. und 1 Thlr.; extrafeine 1⅓ bis 1⅔ Thlr.; kleinere Sorten, ¼ groß, das halbe Dtzd. 15 und 20 Sgr.

Shirting-Tücher, das halbe Dutzend 10 bis 12 Sgr.

Rein leinene Zwirn-Batist-Tücher ohne Appretur, die nie rauh und faserig nach der Wäsche werden, das halbe Dutzend 1½, 2 bis 3 Thlr.

Aecht französische Batisttücher (Batist Linon), das halbe Dtzd. in rein Leinen, sehr fein, von 2 Thlr. an.

Couleurte ¹⁶/₄ große Tischdecken in reinem Leinen, sowohl Naturfarbe als coul. in reizenden Dessins von 1 Thlr. an.

Fertige Wäsche und Chemisettes.

Damen- und Herren-Hemden, von schwerem dauerhaftem Bielefelder Leinen gearbeitet, das halbe Dtzd. von 5½ Thlr. an; feinere 6½, 7½, 8½ Thlr. die allerfeinsten.

Plätthemden in allen nur möglichen Faltenlagen, von feinem Bielefelder und Holländischem Leinen unter Garantie des bequemen und eleganten Sitzens, das halbe Dtzd. von 12 Thlr. an.

Shirting-Oberhemden, ebenfalls sehr schön gearbeitet, von ächt englischem Shirting, der nie gelb wird nach der Wäsche, das halbe Dtzd. von 5 bis 7 Thlr.

Chemisettes für Herren, von Perkal und Leinen, mit und ohne Kragen, nach den neuesten Façons ganz wie Plätthemden gearbeitet, so daß dieselben nicht aus der Weste herauskommen, das halbe Dtzd. von 1, 2, 3 bis 4 Thlr.

Halskragen, Manchetten und viele andere Artikel zu gleich billigen Preisen.

Oberhemden mit weiß und klein gemusterten Piqué-Einsätzen in ganz neuen Façons und Dessins von 1⅓ bis 1⅔ Thlr.

Oberhemden mit leinenen Bruststücken, Manchetten und Kragen, das halbe Dutzend zu 8, 9 und 10 Thlr.

Außerdem empfehle ich, um damit zu räumen:

Feine, genähte, nicht gewebte, rein leinene Einsätze für Herren-Plätthemden mit kleinen, fein gesteppten Falten, in den neuesten Mustern, vom besten Bielefelder Leinen gearbeitet, das halbe Dutzend von 2 Thlr. bis 4⅓ Thlr.

Inletts, die Elle 4½, 5 und 5½ Sgr.

Changirter Inlett, die Elle 7, 7½ und 8 Sgr.

Carrirte Bett-Bezüge, die Elle 4½, 5 und 6 Sgr.

Negligéstoffe, bestehend in Dimity, die Elle 4, 4½ und 5 Sgr.

Piqué's die Elle 3½, 4 und 4½ Sgr.

Abgepaßte Reifröcke, das Stück 27½ Sgr., 1 und 1½ Thlr.

Englischer Shirting und **Chiffon**, der nie gelb wird in der Wäsche, pro Elle 3, 3½ und 4 Sgr.

Negligéjäckchen für Damen, von 20 Sgr. bis 2 Thlr.

Bettdecken von schwerem, weißem Piqué, von 1 bis 4 Thlr.

Graue Küchenhandtücher, die Elle zu 1½ und 2 Sgr.

Abgepaßte leinene Schürzen à 10 Sgr.

Crinolins von präparirtem Stahl, der nie bricht, mit 4, 5, 6, 8 bis 9 Reifen, das Stück von 18 Sgr. bis 1⅓ Thlr.

2 B. **schwarzes amerikanisches Ledertuch** verkaufen wir **um damit zu räumen** sehr billig.

H. Lachmanski & Comp.,
früher **Julius Simon** aus **Magdeburg** und **Königsberg**.

Verkaufs-Lokal: *Hôtel de Berlin* bei Herrn **Schmelzer** parterre.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus Bromberg,
wird **Freitag den 18.** und **Sonnabend den 19. Mai** in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein. — Zur Kur eignen sich zunächst Brust- und Unterleibs-Beschwerden, Epilepsie, Magenkrampf, Gicht, Rheumatismus, geschlechtliche Störungen, langwierige Hautleiden, Knochenfraß, Schwerhörigkeit u. a. chron. Uebel.

Königsbrunn.
Dr. Putzar's Wasserheilanstalt und gymnast. Anstalt,
in der sächs. Schweiz, nächst der Station Königstein.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich in **Tiegenhof** als Zimmermeister niedergelassen habe.

Alle in mein Fach schlagende Arbeiten, wie Asphalt- und Cementarbeiten, Papp- und Filzbedachungen, die Anfertigung von Taxen, Zeichnungen und Bauanschlägen, bin ich bereit zu übernehmen und werde bemüht sein, jeden mir ertheilten Auftrag prompt und reell auszuführen.

J. Harms,
Zimmermeister.

Da ich nun die Qualification als Mühlenbauer besitze, so bitte ich diejenigen Herren, welche Mühlen, Roßwerke oder andere Maschinen bauen wollen, sich an mich zu wenden.

Weeskendorf, den 7. Mai 1860.

G. Meinke, Mühlenbaumeister.

Ein ordentlicher Knabe kann sogleich als Lehrling eintreten. Strohfeldt, Schneiderm.

Ein Mädchen anständiger Eltern aus Marienwerder, in feinen Hand-Arbeiten geübt, wünscht in einem Laden oder einer Familie placirt zu werden. Auskunft: Exp. d. Blatts.

Eine gute Pension weiset nach Herr Schwarz, Wasserstraße No. 38.

Thlr. 700,000. Crt.
sollen getheilt, jedoch nicht unter Thlr. 1500, an Geschäfts- und Privatleute, Gutsbesitzer ꝛc. in Ost- und Westpreußen ꝛc. gegen persönliche oder Real-Sicherheiten ausgeliehen werden.

S — Manager. 25. Alfred place, Newington Causeway London S. E. erb. frc. Briefe.

Eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör und freien Eintritt im Garten sucht

W. du Bois,
Alten Markt No. 65.

---

1 oder 2 unmöblirte Stuben werden zu miethen gewünscht. Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Die öffentliche Beleidigung, welche ich an den Einsaßen und Schmiedemeister Thomas Gerke gemacht habe, nehme ich hiemit zurück.

Absalon Degen.

Den von mir zum 10. d. M. angesetzten Termin zum Verkaufe des Krug-Grundstücks in Hirschfeld No. 54. hebe ich hiedurch auf. ***Julius Arke.***

---

1 Scheffel Hafer in 1 Sacke ist auf der Berl. Chaussee unweit der lahmen Hand in vor. W. gefunden. Gegen Erstattung der Insertionskosten bei R. Stelter, Aeuß. Georgend. 4a.

Ein brauner Hühnerhund, mit weißer Brust und Füßen, ist am Bußtage, um seinen Herrn zu suchen, fortgelaufen. Es wird gebeten denselben inn. Georgend. 11. abzuliefern.

Dienstag den 15. d. M. beabsichtige ich in meinem Lokal ein Tanzvergnügen zu veranstalten; gleichzeitig soll etwas verlooft werden. Um zahlreichen Besuch bittet

G. Wunderlich, **Neuhoff.**

F. Rissmann,
Handschuhfabrikant und Bandagist aus Königsberg i./Pr.,
empfiehlt Militair-, feine waschlederne, Glacee-, Filet-, Zwirn- und baumwollene Handschuhe, Tragebänder, Gurte, Strumpfbänder u. a. m. zu den billigsten Preisen.

Mein Stand mit meiner Firma befindet sich schräg über der Hauptwache.

---

110 Stück 2- bis 5jährige **Hammel** in gutem Futterzustande, sich vorzüglich zur Fettweide eignend, stehen zum Verkaufe in **Drenken** bei Maldeuten.

Eine bald frischmilch werdende **Kuh** ist zu verkaufen im Pfarrhof zu **Neuheide.**

In **Greulsberg** bei Mühlhausen stehen **150 grobe Schaafe** (Mütter und Hammel) zum Verkauf.

Das der Kommune **Ellerwald** gehörige sogenannte Kätersche Müllerland, von ca. 2 Morgen culm., soll auf ein Jahr zum einmaligen Hauen und Beweiden Sonnabend den 12. Mai c. 11 Uhr Vormittags bei Herrn Kaufmann Thiessen, l. Hinterstraße, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 39. — 12. Mai 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Rogate.

Den 13. Mai 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Pohl.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Einsegnung der Confirmanden.
Anfang um 2 Uhr.
Lieder: Zu Anfang No. 94. V. 1 — 3.
Vor der Eins. No. 542. V. 1. 2.
Zum Schluß No. 101. V. 4 — 6.
Die öffentliche Prüfung der Confirmanden findet Sonnabend den 12. Mai c. Nachmittag 4 Uhr vor dem Altare der Sct. Marien-Kirche statt.
Lieder. V. d. Prüf. No. 485. V. 1 — 6.
N. d. Prüf. No. 485. V. 7. 8.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Einsegnung der Confirmanden.
Lieder. V. d. Eins. No. 291.
No. 90. V. 1. 2.
N. d. Eins. No. 292. V. 6. 7.
Com. No. 499.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr. Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die Militair-Kommission des Abgeordnetenhauses hat am 7ten d. Mts. die Berathung der neuen Vorlagen begonnen und dieselbe in der folgenden Sitzung beendet; sie hat die neuen Vorlagen genehmigt, mit der einzigen Abänderung in §. 1. des ersten Gesetz-Entwurfs „zur einstweiligen Aufrechthaltung" der Kriegsbereitschaft, u. s. w. Die Berathung im Plenum wird voraussichtlich erst am Montag, frühestens Sonnabend stattfinden, und vermuthlich in einer Sitzung zu Ende kommen. — Die Gemeinde-Kommission hat ihre Berathung der neuen Kreis-Ordnung beschleunigt. Der Bericht wird schwerlich vor Ende dieser Woche festgestellt werden können; ob er noch im Plenum zur Berathung kommt, steht dahin. — Ueber die von den Abgeordneten v. Forkenbeck und Genossen eingebrachte Novelle zur Städte-Ordnung, so wie über die Duncker-Veit'sche Novelle zur Gewerbeordnung wird es nicht zur Berichterstattung kommen.

— Für das neue Parlamentsgebäude scheint definitiv die Stelle auf dem Exerzierplatz in Aussicht genommen zu sein; es sind bereits die Entwürfe dazu in Arbeit.

— Von den Konferenzen ist fast keine Rede mehr, und man fürchtet, daß auch die neuerliche Vorstellung der Schweiz an der Schwäche der Diplomatie fruchtlos vorübergehen werde. Nach englischen Nachrichten soll dagegen die Konferenz wieder wahrscheinlicher geworden sein.

Die Börse am 10. d. war sehr still, aber ziemlich fest. Staatsschuldscheine 83¼; Preuß. Rentenbriefe 92¼.

Deutschland. Eine Aeußerung des hannoverschen Ministers v. Borries in einer dortigen Kammersitzung, lautend: Der Versuch der Gründung einer Deutschen Centralgewalt mit einheitlicher militairischer und diplomatischer Leitung, würde zu Bündnissen der Deutschen Fürsten untereinander führen, ja könne selbst zu Bündnissen mit außerdeutschen Staaten drängen, die sehr zufrieden sein würden, die Hand in Deutschlands Angelegenheiten zu bekommen" — hat überall in Deutschland große Entrüstung hervorgerufen und zu Erklärungen, Protesten 2c. Anlaß gegeben.

Oestreich. Die Entdeckungen von Veruntreuungen gegen den Staat nehmen noch immer kein Ende. Nach der „Leinezeitung" hat der Direktor der Staatsdruckerei Auer so eben die Flucht ergriffen, weil er wegen Fälschung von Coupons im Betrage von mehren hundert Tausend Gulden eingezogen werden sollte. Ueberdies ist derselbe in den Eynattenschen Hochverraths-Prozeß verwickelt. — Das nachgelassene Vermögen des Finanzministers Bruck soll nun auf nur wenig über eine halbe Million Gulden ermittelt sein.

Frankreich. Die Nachricht des Tages ist das Gerücht von einem neuen geheimen Vertrage zwischen Frankreich und Sardinien in Betreff Neapels. Danach solle Letzteres sich verpflichten, keinen Anspruch auf den Besitz dieses Landes zu erheben, wenn der Aufstand siegreich bleibe, sondern die Ansprüche Mürat's auf diesen Thron zu unterstützen. — Die offiziösen Blätter sind über den Freischaaren-Einfall Garibaldi's in Neapel, den sie als Seeräuberei bezeichnen, sehr entrüstet. (Ob im Ernst?)

Großbritanien. Der „Globe" vom 9. sagt, England acceptire die Konferenz auf Basis des Artikels 92. der Wiener Verträge und werde die Neutralisirung des Genfer See's, dessen ganzes Ufer der Schweiz gegeben werden solle, vorschlagen. Die „M.-Post" setzt in einem längeren Artikel auseinander, daß Preußen in Deutschland die Oberherrschaft erlangen werde, wenn es seine Kräfte nicht in der schleswigschen Frage verschleudere, sondern sich darauf beschränke, die Bundesverwaltung wieder herzustellen und seine ruhige und defensive Stellung zu bewahren.

Schweiz. Der Telegraph bringt aus Bern folgende seltsame Nachricht: „Der französische Minister v. Thouvenel hat sich in einer Note über Mißhandlungen und Beschimpfungen von Franzosen in der Schweiz beschwert und amtlich für unwahr erklärte Vorfälle darin angeführt." — Ist das vielleicht schon ein Vorspiel zur Einleitung der zärtlichen Gelüste Napoleon's gegen die Schweiz!

Italien. Turin. Die hiesigen Journale enthalten eine Proklamation Garibaldi's, in welcher er erklärt, es sei Pflicht, den Sizilianern unter dem Kriegsgeschrei: Italien! Victor Emanuel! beizustehen.

In Nizza ist eine Protestation gegen die Gültigkeit des sogenannten Volksvotums in Umlauf, welche dem Parlament in Turin vorgelegt werden soll. Angesehene Einwohner sollen sie unterzeichnet haben und die Zahl der Unterschriften sich schon auf 2576 belaufen.

Neapel. Ueber die Expedition Garibaldi's nach Sizilien lauten die Nachrichten noch immer widersprechend. Aus Marseille wird die Expedition dementirt; londoner und pariser Blätter melden dagegen positiv, daß Garibaldi mit einer 3000 Mann starken Expedition Genua verlassen habe und nach Sizilien abgegangen sei. Ueber Marseille gekommene Nachrichten aus Messina vom 6. melden, daß daselbst Ruhe herrsche und über die Zustände in Palermo nichts bekannt sei.

Aus der Provinz.

— Zum Ankaufe von Militair-Dienstpferden, im Alter von drei bis einschließlich acht Jahren, sind in den folgenden Orten für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar im Juni: d. 1. in Marienburg, den 4. in Elbing, den 5. in Pr.-Holland, den 7. in Mohrungen, den 9. in Wormditt, den 12. in Braunsberg; im September: den 15. in Lauenburg, den 17. in Neustadt, den 20. in Dirschau, den 22. in Mewe, den 24. in Marienwerder und den 26. in Neuenburg.

Königsberg. Die Eröffnung der Eydtkuhner Bahn ist nunmehr definitiv auf den 1. Juni c. festgesetzt worden. Ob Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent zu den Eröffnungs-Feierlichkeiten erscheinen wird, ist noch unentschieden.

Graudenz. Von dem landwirthschaftlichen Central-Verein in Marienwerder wird beabsichtigt, im Laufe d. J. eine Thierschau in Graudenz zu veranstalten.

Thorn. Der Direktor Herr Kühnell aus Berlin hat sich dieser Tage im Einverständnisse mit der städtischen Gas-Commission dafür entschieden, den gemauerten aber schon invaliden Gasbehälter abzubrechen und ihn durch einen hölzernen zu ersetzen. Der gemauerte hat 8500 Thlr. gekostet, der hölzerne wird 2000 Thlr. kosten.

Lotterie. (4. Klasse.)

Ziehung am 8. Mai.

1 Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf No. 35,866. 3 Gewinne von 5000 Thlrn. auf No. 2946. 41,240 und 77,602. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 25,843 und 64,634.

44 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 2648. 4935. 5235. 6279. 8910. 9654. 11,466. 14,321. 19,264. 19,917. 21,799. 27,071. 29,121. 29,166. 31,539. 31,802. 35,738. 36,604. 47,686. 48,738. 50,406. 51,292. 52,446. 54,602. 55,508. 57,299. 58,416. 61,395. 61,945. 63,148. 64,585. 71,062. 72,339. 75,467. 80,268. 81,033. 81,873. 83,222 87,392. 87,445. 90,589. 91,272. 92,367 und 92,601.

53 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1386. 2163. 6951. 7190. 13,456. 13,458. 14,213. 14,627. 16,454. 16,742. 17,260. 17,441. 17,675. 18,369. 18,835. 19,643. 19,731. 21,258. 35,509. 37,323. 37,673. 39,505. 39,826. 41,158. 41,655. 43,978. 44,093. 44,646. 45,434. 51,234. 58,505. 60,994. 65,245. 66,865. 68,268. 70,316. 74,395. 75,672. 76,213. 78,515. 80,630. 82,125. 83,091. 84,149. 85,285. 85,413. 87,376. 87,651. 88,236. 89,825. 91,016. 91,103 und 93,182.

70 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 390. 1915. 6238. 6920. 8580. 8731. 9028. 11,976. 13,638. 14,218. 17,236. 18,371. 20,707. 22,394. 22,599. 22,764. 23,321. 25,590. 29,696. 29,841. 30,203. 35,842. 36,110. 36,966. 38,882. 39,795. 40,260. 42,282. 43,568. 44,840. 45,141. 47,689. 48,658. 48,726. 50,281. 50,690. 52,918. 53,039. 53,131. 53,267. 54,475. 56,751. 57,006. 57,136. 58,039. 58,676. 59,181. 60,988. 62,663. 63,026. 63,857. 64,805. 65,992. 68 204. 68,487. 70,791. 71,259. 72,878. 76,384. 77,757. 79,493. 81,017. 82,443. 84,374. 85,526. 86,232. 88,732. 89,128. 93,721 und 93,875.

Ziehung am 9. Mai.

1 Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf No. 3088.

4 Gewinne zu 5000 Thlrn. auf No. 44,658. 49,993. 54,132 und 88,089. 4 Gewinne zu 2000 Thlrn. auf No. 17,452. 48,870. 81,404 und 86,605.

40 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1304. 4037. 7496. 9675. 17,266. 18,955. 22,111. 23,902. 23,997. 25,391. 25,586. 26,613. 27,678. 28,717. 31,552. 31.820. 36,692. 42,388. 43,490. 53 485. 61,213. 63,103. 64,294. 64,506. 64,797. 64,930. 65,072. 67,622. 68,736. 73,307. 75,540. 77,692. 79,727. 82,659. 83,032. 85,347. 89,330. 90,182. 91,185 und 92,278.

57 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 2027. 3177. 3731. 6749. 10,403. 10,601. 11,821. 13,269. 18,363. 18,726. 19,746. 20,538. 20,600. 21,102. 22,026. 23,804. 25,706. 25,719. 28,457. 30,299. 32,603. 32.963. 34,092. 42 156. 44,690. 46,250. 47,371. 50,761. 51,724. 51,810. 52,685. 53,277. 53,508. 53,556. 53,612. 63,362. 63,537. 64,574. 72,480. 73,112. 77,381. 78,972. 79,492. 79,991. 81,096. 85,785. 86,144. 87,604. 87,640. 47,932. 89,584. 89,941. 89,999. 90,081. 94,202. 94,548 und 94,940.

77 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 84. 2490. 3916. 5666. 6256. 7337. 7623. 8414. 8817. 11,146. 12,507. 13,012. 13,359. 15,817. 17,519. 18,587. 23,905. 25,308. 29,648. 31.148. 31,404. 32,323. 33,240. 35,969. 36,659. 38,314. 39,512. 39,596. 39,748. 41,644. 44,379. 44,569. 44,686. 46,346. 46,351. 46,463. 46,496. 46,769. 48,982. 50,111. 51,080. 52,556. 54,314. 55,721. 56,010. 56,704. 57,137. 58,863. 59,980. 60,189. 61,501. 62,302. 62,335. 64,648. 65,384. 66,119. 66,430. 69,645. 70,713. 71,450. 72 135. 73,586. 75,329. 75,815. 79,436. 80,090. 82,836. 82,963. 83,419. 83,429. 83,441. 85,135. 85,626. 86,501. 86,914. 89,263. und 91,753.

Ziehung am 10. Mai.

1 Gewinne von 5000 Thlrn. auf No. 58,989. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 9622. und 55,807.

38 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 698. 8031. 8866. 9588. 10,240. 15,663. 16,889. 16,894. 18,103. 22,459. 29,402. 29,868. 32,087. 34,222. 34,663. 35,863. 37,774. 42,472. 44,130. 47,130. 48,994. 49,679. 51,816. 52,827. 59,711. 62,346. 67,869. 69,790. 71,082. 73,198. 74,794. 81,421. 82,369. 83,920. 87,475. 89,328. 92,232 und 93,744.

58 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 2052. 2341. 7585. 7853. 8949. 10,603. 10,993. 12,323. 12,528. 15,045. 16,080. 16,388. 22,663. 22,677. 23,548. 24,951. 25,092. 26,623. 32,117. 34,772. 35,111. 36,101. 38,037. 38,408. 39,773. 39,781. 42,714. 48,185. 51,998. 52,344. 53,705. 54,108. 57,610. 59,559. 60,654. 63,475. 63,915. 63,981. 64,299. 71,431. 71,567. 72,190. 72,812. 76,921. 77,051. 77,100. 78,382. 80,661. 80,782. 81,549. 81,990.

84,170. 88,410. 90,472. 91,608. 92,245. 93,471. und 94,064.

62 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 78. 588. 1289. 2492. 3209. 4103. 4111. 5721. 6183. 8113. 8121. 9471. 11,802. 18,159. 19,115. 21,253. 25,124. 28,177. 28,642. 31,194. 32,054. 33,682. 33,745. 33,960. 35,944. 41,589. 42,034. 42,311 43,379 43,384. 45,577. 45,733. 46,231. 49,186. 52,525. 55,785. 55,801. 56,626. 57,050. 57,289. 58,012. 58,309. 59,964. 60,685. 61,270. 67,153. 69,533. 71,577. 74,685. 75,785. 76,735. 79,590. 80,395. 80,943. 81,722. 82,476. 85,109. 86 742. 88,162 88,469. 90,337 und 93,329.

Verschiedenes.

— Von den diesmaligen Lotteriegewinnen ist bekanntlich das große Loos nach Stettin, ein Hauptgewinn von 25,000 Thlr. nach Danzig, einer von 10,000 Thlr. auch nach Graudenz gefallen. Nur nach Elbing fällt niemals ein namhafter Gewinn.

— In Stettin wird jetzt eine Petition an das Abgeordnetenhaus vorbereitet, worin daffelbe ersucht wird, dahin zu wirken, daß gesetzlich die deutschen Farben „Schwarz-Roth-Gold" als nationales Abzeichen anerkannt und dessen Anwendung geeigneten Ortes festgestellt werden möge!

Elbing. Während der am 14. Mai d. J. beginnenden Schwurgerichts-Sitzungen kommen folgende Anklage-Sachen zur Verhandlung:

den 14. Mai: 1) wider den Arbeiter Fuß, und 2) wider den Dienstjungen Powandt ꝛc., wegen schweren Diebstahls im Rückfalle;

den 15. Mai: 3) wider den Handlungsdiener Steffens aus Schönau, wegen Brandstiftung; 4) den Knecht Stach ꝛc. aus Katznase, wegen schweren Diebstahls ꝛc.;

den 16. Mai: 5) wider den Maurergesellen Grundmann aus Baumgart, wegen schwerer Körperverletzung;

den 18. Mai: 6) wider den Kaufmann Rund aus Elbing wegen Wechselfälschung;

den 21. Mai: 7) wider die unverehel. Böhrendt aus Pr. Königsdorf, wegen Erpressung durch Drohung mit Brand, und 8) den Arbeiter Schulz, wegen schweren Diebstahls ꝛc.;

den 22. Mai: 9) wider den Gärtner Weinert, wegen schweren Diebstahls ꝛc;

den 23. Mai: 10) wider den Schuhmacher Unthan und Compl., wegen schwerer Diebstähle im Rückfalle.

Als Geschworene sind einberufen:

Stadt Elbing: Kommerzien-Rath Grunau, Kaufleute Barthels, A. Fehrmann, Ed. Zimmermann, Gröning, Mühle, Pohl, Räuber, Ed. v. Roy, Schirmacher, Georg Schmidt Rentier C. Sielmann, Fleischermeister Ilgner, Bäckermeister Fligge, Dr. Busch.

Kreis Elbing: Major a. D. und Gutsbesitzer v. d. Gröben-Louisenthal, Gutsbesitzer Geysmer-Gr.-Röbern, Einsassen Abraham-Neuendorf, Grunau-Krebsfelde, Görtzen-Gr.-Mausdorf, Oelrich-Gr.-Mausdorf.

Kreis Marienburg: Hofbesitzer Doehring-Kl.-Lichtenau, Froese-Thiergarterfelde, Gellern-Tansee, Johst-Lieffau.

Kreis Stuhm: Graf v. Sierakowski-Wappliz, Gutsbesitzer Borchert-Lichtfelde, Freischulze Schmidt-Neumark, Buchdrucker Werner-Stuhm, Kaufmann Derzewski-Christburg.

Elbing. Vor einigen Tagen ist hier von einem gewöhnlichen Huhne eine seltsame Mißgeburt ausgebrütet worden, nämlich ein Hühnchen, welches zwei Schnäbel abgesondert unter einander und drei Augen hat. Das Thierchen war sonst vollständig ausgebildet, lebte auch nach dem Auskriechen aus dem Ei noch mehrere Stunden. Die anderen jungen Hühnchen dieser Brut waren fehlerlos.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Freie relig. Gemeinde.
Sonntag den 13. Mai: Andacht in der Börse.

Für die durch Brandschaden Verunglückten in Fürstenau sind bei der Expedition d. Bl. eingegangen: 1) S. H. 10 Sgr.; 2) G. B. 5 Sgr.

Als Ertrag der am Sonntag den 29sten April c. zum Besten der Nothleidenden des Schlochauer Kreises veranstalteten theatralischen Vorstellung sind 150 Thaler dorthin abgesandt.

Förster. Kreyßig. Levin. F. Wernick.

Todes-Anzeigen.

Am 9. d. M. Vormittags 11 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden an Gehirnerschütterung unser jüngster Sohn Max, im noch nicht vollendeten 3. Lebensjahre. Tief betrübt widmen diese schmerzliche Anzeige Verwandten und Bekannten.

C. A. Bergmann und Frau.

Sanft entschlief nach kurzem und schwerem Leiden am 11. d. M. ¼3 Uhr Morgens meine theure geliebte Ehegattin Auguste geb. Bukowski, im 35. Lebensjahre. Allen Freunden und Bekannten zeige ich diesen meinen herben Verlust und Schmerz, in Stelle jeder besondern Meldung, hiedurch wehmuthsvoll an. A. L. Doering,
Kunst- und Handelsgärtner.

Schach-Klub.

General-Versammlung, Sonnabend den 11. Mai, 9 Uhr Abends.

Der Vorstand.

Den Eltern und Pflegern unserer Schüler zeigen wir hiemit an, daß der Turnunterricht der Realschule jeden Dienstag und Freitag um 6½ Uhr des Abends beginnt, den Schülern also die Zeit bis 6 Uhr zur Anfertigung ihrer häuslichen Arbeiten frei bleibt.

Kreyßig. Friedlaender.

Elbinger Turnverein.

Sonnabend den 12. c. Abends 8½ Uhr: **General-Versammlung** bei Liefeldt.

Sonntag von 8—9 Uhr Morgens **Riegenturnen in Dambitzen.** Abmarsch vom Bergschen Kirchhof 7½ Uhr

Sonnabend den 12. Mai 1860. Abends 7½ Uhr:

Grosses

Instrumental-Concert

mit verstärktem Orchester

im

Saale der Bürger-Ressource,

unter Leitung des Herrn Damroth.

Programm:

1) Ouverture z. Op.: „Die diebische Elster" von Rossini. — 2) Künstler-Träume, Walzer von Heinsdorf. — 3) Chor und Duett a. d. Op „Die Nachtwandlerin" von Bellini. — 4) Redoute-Quadrille von Strauss. — 5) Ouverture z. Op. „Nebucadnezar" von Verdi. 6) Andante aus Beethoven's C-moll-Symphonie. — 7) Links-Rechts-Marsch von Wieprecht. — 8) Scherz und Ernst, grosses Potpourri von Wintner. — 9) Narhalla-Galopp von Laade.

Familienbillets das ¼ Dutzend 10 Sgr. sind bei dem Oeconomen Herrn Hevler, (Bürger-Ressource) und Herrn Bersuch zu haben. — Kassenpreis à Person 5 Sgr.

Damroth.

Morgen, Sonntag, den 13. Mai c. Mittags 12 Uhr:

im

Saale der Ressource „Humanitas":

Matinée musicale,

gegeben von

Ludwig Jansen,

unter Mitwirkung geehrter hiesiger Künstler und Dilettanten.

PROGRAMM:

1) Ouverture zur Oper „Iphigenia in Tauris" von Gluck, für Orchester.
2) Arie aus dem Oratorium „Paulus" von Mendelssohn-Bartholdy, gesungen vom Concertgeber.
3) „Ständchen" von F. Otto, für Männerquartett mit Baryton-Solo, ausgeführt von Mitgliedern der hiesigen Liedertafel und dem Concertgeber.
4) a. „Frühlingsnacht", comp. von Schumann, b. „Morgenständchen", comp. von F. Schubert, } gesungen vom Concertgeber.
5) Ouverture zur Oper „Tell" von Rossini, für Orchester.
6) a. „Der Geliebten", comp. v. Gumbert, b. „Der Himmel im Thal", comp. von H. Marschner, } gesungen vom Concertgeber.
7) „Ständchen", von F. Schneyder, für Männerquartett, mit Baryton-Solo.
8) „Die Heimkehr", Duett von Kücken, für Sopran und Baryton, gesungen von einer Dilettantin und dem Concertgeber.
9) „Im Walde", componirt von Otto, für Männerquartett mit Baryton-Solo.

Die Leitung des Ganzen hat Herr Musik-Direktor Damroth freundlichst übernommen.

Billets à 12½ Sgr. sind an den bekannten Orten zu haben.

Cassenpreis: 15 Sgr.

Erholung.

Montag d. 14. Mai: **Garten-Concert** bis 7 Uhr Abends, von da ab im Saale, ausgeführt von der Kapelle des Musikdirektors Hrn. **Damroth**, wozu freundlichst einladet **Stark.**

Circus Louis Götze

Heute Sonntag den 12. Mai:

Letzte zwei

Vorstellungen

in der höheren Reitkunst, Gymnastik und Pferde-Dressur.

Heute **freier Eintritt für Kinder** unter 10 Jahren und **unentgeldliche Verloosung eines Bestecks von Silber,** Messer, Gabel und Löffel.

Das Nähere besagen die Tageszettel.

Theatre Fantastique.

Täglich 2 Vorstellungen

in der eigenst dazu erbauten Bude hinter der Hauptwache.

Die erste Vorstellung findet um 6 Uhr, die zweite um 8 Uhr Abends statt.

Ad. Strassburger.

In der Auktion, welche wir am 7., 8. und 9. d. Mts. veranstalteten, haben folgende Pfandstücke mehr eingebracht, als die Pfandschuldner an Kapital, Zinsen ꝛc. zu bezahlen hatten:

No. 12,276, 12,494, 12,584, 12,667, 12,740, 12,750, 12,788, 12,821, 13,128, 13,166, 13,329, 13,365, 13,600, 13,640, 13,682, 13,691, 13,728, 13,729, 13,824, 13,868, 13,935, 13,965, 14,050, 14,173, 14,177, 14,210, 14,238, 14,345, 14,411, 14,495, 14,529, 14,533, 14,827, 14,884, 14,888, 14,909, 14,988, 14,999, 15,000, 15,067, 15,363, 15,364, 15,370, 15,400, 15,499, 15,587, 15,647, 15,917, 15,918, 15,936, 16,105, 16,202, 16,203, 16,204, 16,298, 16,321, 16,336, 16,405, 16,482, 16,518, 16,662, 16,756, 16,776, 16,793. 16 828, 16,829, 16,830, 16,831, 16,832. 16,844. 16,846, 16,847, 16 935, 16,938, 16,904, 17,025, 17,071, 17,102, 17,162, 17,163, 17,184, 17,191, 17,283, 17,369, 17,388, 17,389, 17,446, 17,456, 17,472, 17,476, 17,501, 17,512, 17,586, 17,613, 17,615, 17,671, 17,682, 17,925, 18,063, 18,153, 18,201, 18,269, 18,417, 18,450, 18,486, 18,512, 18,513, 18,529, 18,738, 18,761, 18,764, 18,793, 18,868, 18,881, 18,900, 18,914.

Die betreffenden Personen werden hiemit aufgefordert, die sie treffenden Ueberschüsse gegen Herausgabe der Pfandscheine bis zum 23. Juni c. bei uns in Empfang zu nehmen; nach diesem Tage werden gemäß §. 20. des Reglements diese Ueberschüsse der städtischen Armenkasse überwiesen, die Pfandscheine als amortisirt und jeder Anspruch wird als erloschen betrachtet werden.

Elbing, den 12. Mai 1860.

Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Mittwoch den 16. Mai c. Vormittag um 11 Uhr sollen vor dem Kaufmann Kruegerschen Grundstücke, in der Fischerstraße hieselbst,

seidene Damenhüte, Strohhüte, Hauben, Mützen, Damen-Kragen, 1 Waaren-Kasten ꝛc.,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 11. Mai 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Die zum hiesigen Fahrwasser gehörigen Gras-, Rohr- und Binsen-Nutzungen sollen

Sonnabend den 26. Mai Nachmittags 4 Uhr

im Hafenhause an den Meistbietenden verpachtet werden und laden wir Pachtlustige zu diesem Termine ein.

Elbing, den 11. Mai 1860.

Die Hafenbau-Deputation.

Die Grabenarbeiten und Krauten der dem Neustädtschen Gemeinde-Gut gehörigen Gräben sollen im Termin

Montag den 14. d. Mts., Morgens 10 Uhr

im Hause Junkerstraße No. 19. ausgeboten und dem Mindestfordernden überlassen werden.

Der Vorstand.

Den Empfang meiner in **Berlin** und **Leipzig** persönlich eingekauften **Waaren** zeigt ergebenst an.

Albert Büttner,

Fischerstraße No. 34.

Auf mein großes und schönes Lager von

Tücher, Double-Tücher sowie **Chales**

erlaube mir ein geehrtes Publikum ergebenst aufmerksam zu machen.

Albert Büttner.

Frühlings-Mäntel sowie Mantillen in jedem Stoffe,

empfing wieder bedeutende Sendungen und empfehle dieselben hierdurch bestens.

Albert Büttner.

Mein Lager von ächtem **Eau de Cologne**, feinen **Parfüms** und **Seifen**, ist gut sortirt, wie die Vorräthe von feinen **Lederwaaren** in **Damentaschen, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Reisebestecken** und **Reisetaschen, Schreibmappen, Album, Notizbücher, Brieftaschen** 2c., alles in verschiedenster Art, vom Billigen bis zum Feinen reichhaltig vertreten. Ebenso erlaube ich mir meine Auswahl in **Armbänder, Colliers, Broches, Hemd-** und **Manchetten-Knöpfe**, wie **Spazierstöcke** als gut sortirt zu empfehlen.

Sämmtliche in Stadt und Umgegend gebräuchlichen **Gesangbücher** sind in den verschiedensten Einbänden in Auswahl vorräthig, wie das vollständige **Schulmaterialien-Geschäft** gut sortirt.

A. Teuchert.

Mein **Wein-Lager** ist durch **Bordeaux-** und **Rhein-Weine** vollständig sortirt zu den bekannten billigen Preisen. **Ferd. Freundstück.**

Creas- und Bielefelder Leinen in schöner Waare empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Oberhemde, Chemisettes und Kragen erhielt

Ferd. Freundstück.

Durch neue Zusendung von

Franz. Ueberziehern, Jaquetts und Hosenstoffen

ist unser

Herren-Garderobe-Lager

mit sämmtlichen **Neuheiten** versehen, und haben wir ein großes Sortiment von billigen **Sommerröcken** von guten Stoffen und modernen Façons **gearbeitet**, beigefügt, welche zum Preise von 2 Thlr. an empfehlen

J. Mecklenburg & Co.,

Alter Markt No. 17.

Buxkin-Mützen,

vorjährige Façons, zu 15, 20 Sgr. empfehlen

J. Mecklenburg & Co.

Panama-Hüte

empfehlen

J. Mecklenburg & Co.

Die erwartete Sendung

Pariser Mantillen

in weiß und schwarzen **Spitzen, Taffet, Atlas, *moirée antique*** und **Mull** habe empfangen.

E. Simson.

Spieringsstraße No. 19.

Ein gut erhaltener birkener Flügel steht billig zum Verkauf oder zu vermiethen.

Heilige Geiststraße No. 42.

Eine gebeizte Schlafkommode ist zu verk. Junkerstr. 26., 2 Tr. hoch.

Herrenhüte

nach dem neuen Facon erhielt und empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Herrmann Schirmacher.

Touren, Platten, Scheitel, Flechten, Locken u. s. w. auf's Täuschenste und Sauberste unter Garantie bei

Otto Patry, Coiffeur.

Dépôt feinster **Parfümerien, Pomaden, Seifen**, echter ***Eau de Cologne*, Kopf-, Nagel-, Zahn-** und **Taschenbürsten, Gutta-Percha-** und **Büffelhorn-Kämme** bei

Otto Patry.

Niederlage eleganter **Berliner Patent-Mützen, Cravatten, Shlipse, Halstücher** u. s. w.

Commissions-Lager bester **Berliner Herren-** und **Damenstiefel** jeder Art bei

Otto Patry, Coiffeur.

Für Brust- und Hustenleidende empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten

Brust-Sirup

pro Flasche 4 Sgr. bis 1 Thlr.,

ächte Brust-Karamellen, ächte Malz-, Mohrrüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker, sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-Pulver und sonstige Konfituren zu den billigsten Preisen.

G. Hakenbeck,

Conditor,

lange Hinterstraße No. 23.

Auf mein auf Flaschen sehr schön abgelagertes **Bairisch Bier** erlaube ich mir ergebenst aufmerksam zu machen und dasselbe bestens zu empfehlen

W. Fast.

Delicaten Danziger Räucher-Lachs,

etwas sehr Schönes, empfiehlt

W. Fast.

Neue offene und Verdeckwagen empfiehlt Witezki, kurze Hinterstraße No. 15.

Frisches Nizza-Speise-Oel, Beste Brabant. Sardellen

sind angelangt und billigst zu haben

„im goldenen Ring",

Alter Markt 48.

3 gußeiserne Oefen und 5 eiserne Thüren, letztere 6 Fuß lang und 3½ Fuß breit, sind billig zu verkaufen.

Kalkscheunstraße No. 14.

Ein Bettstell, 1 Kinderstuhl, 2 Porterfässer, 1 Kaffeekessel, 1 Waagschaale, 1 Rogal, 1 Linirmaschine sind billig zu verkaufen.

Innern St. Georgendamm No. 2.

Aeußern Mühlendamm No. 63. ist ein großer lindner Zuschneidetisch und eine gr. eichene Wasch-Wanne zu verkaufen.

Zwei Paar alte Flügel-Thüren werden billig verkauft Mauerstraße No. 22.

3 Ofengerüste mit messingnen Thüren, sehr gut erhalten, sind zu verkaufen

Junkerstraße No. 33.

Eine hier im besten Verkehr stehende **Gastwirthschaft,** wobei eine sehr benutzte Kegelbahn, ein freundlicher Garten u. s. w. befindlich, ist bei einer Anzahlung von 15 — 1000 Thlr., — unter günstigen Bedingungen durch mich zu verkaufen.

H. Grabowsky.

Die beiden Häuser Königsbergerstr. No. 39. u. 40. nebst großem Garten sind zu verkaufen. Das Nähere alter Markt 61., 2 Tr. h.

Eine Wohnung für einzelne Herren ist Brandenburgerstraße No. 1. von sogleich zu vermiethen. Näheres bei

J. A. Poempki, Lange Hinterstraße 32.

Eine anständige Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Bodengelaß ist bis Michaeli d. J. zusammenhängend oder auch getheilt sofort zu vermiethen Junkerstraße No. 48. A. Nehring.

Eine anständig möblirte Stube ist mit auch ohne Bespeisung an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Näheres in d. Exp. d. Bl.

Eine kleine Wohnung ist mit auch ohne Möbel an einen Herrn oder Dame zu vermiethen Kurze Hinterstraße No 9.

Schmiedestraße No. 12. ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Eine Stube mit auch ohne Möbel ist zu vermiethen Burgstraße No. 5.

Brandenburgerstraße No. 2. ist eine Stube mit auch ohne Möbel zu vermiethen.

Burgstraße No. 29. ist parterre 1 freundliche Vorderstube mit Keller, Kammer 2c. von jetzt oder zu Johanni zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 Stuben ist zu vermiethen. Alter Markt No. 61., 2 Trepp. h.

Ein Stübchen mit Möbel und Beköstigung ist zu vermiethen gr. Hommelstraße No. 7.

Eine möblirte Vorderstube ist zu vermiethen Herrenstraße No. 20.

Eine Stube, parterre, nebst Zubehör ist Burgstraße No. 29. sogleich zu vermiethen.

2½ Morgen im Ochsenwinkel, 2 Morgen, große Michelau, zu verpachten

Heilige Geiststraße No. 48, 2 Tr.

Ein Bursche kann sogleich in die Lehre treten b. Stohp, Tischlermstr., Mühlenstr. 18.

Ein ordentlicher Knabe kann sogleich in die Lehre kommen **Buschwald,** Kleidermacher, gr. Hommelstraße No. 15.

Eine Wohnung, womöglich in der Wasserstraße, wird gesucht. Zu erfragen bei

Penner, a. d. hohen Brücke.

Ein Thaler Belohnung!

Ein 3' Zollstock von schwarzem Ebenholz mit neusilbernem Beschlag ist verloren worden. Dem Finder obige Belohnung in der Expedition d. Bl. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Der Finder eines am Sonnabend den 5. d. M. in der Junkerstr. verloren gegangenen Lesebuches, betitelt: **„Prinz von Wales"** (No. 18,561), erhält in der Exp. d. Elb. Anz. eine angemessene Belohnung.

Im „Hôtel de Berlin“
parterre

dauert der Verkauf von
Leinwand, Tischzeugen, Handtüchern, Taschentüchern, Servietten, Negligéestoffen und fertiger Herren- und Damen-Wäsche eigner Fabrik
nur während des Marktes
bis Montag Abend,
in keinem Falle länger.

Eine große Sendung **rheinländischer Damast- und Jacquard-Tischgedecke schwerster Qualität** von **reinem Leinen**, mit 6, 12, 18 und 24 Servietten, in den **neuesten** und **prachtvollsten Mustern**, haben wir noch erhalten und empfehlen solche besonders zu **Aussteuern** zu sehr billigen und festen Preisen.

H. Lachmanski & Comp.,
früher **Julius Simon** aus **Magdeburg** und **Königsberg.**
Verkaufs-Lokal: ***Hôtel de Berlin*** bei Herrn ***Schmelzer*** parterre.

Abgeriebene Napfkuchen,

gefüllte Kranz- und **Streuselkuchen** empfiehlt in frischer Waare
M. Kühn, Brückstraße No. 21.
Auf alle Arten Kuchen von 5 Sgr, 1 Sgr. Rabatt.
M. Kühn, Brückstraße No. 21.

Torten von 20 Sgr. ab erhalten die zierlichsten Zucker-Aufsätze und steigern sich dieselben je nach ihrer Größe. Auf **Makronen- und Baissée-Torten** neuester Art mit Mandel- und Baissée-Aufsätzen nimmt stets Bestellungen entgegen.
M. Kühn, Brückstraße No. 21.

Stöppdecken sind wieder vorräthig in der Wattenfabrik bei
S. Pinkussohn,
Spieringsstraße 4.

Zur Saat.

Rothen, weißen und gelben **Klee**, franz. **Luzerne**, **Thimothe**, engl., franz. und ital. **Reigras**, **Knaulgras**, **Honiggras**, **Schaafschwingel**, verschiedene Sorten **Mohrrüben** und **Runkelrübensaamen**, gelbe und blaue **Lupinen**, **Spörgel**, **Säeleinsaamen**, weißen amerikanischen **Riesenpferdezahn-Mais** und **Knochenmehl** empfiehlt, um zu räumen, billigst **H. Harms,**
im Dampfschiff.

Schlesischen Sommerrübsen

zur Saat empfing und empfiehlt billigst
H. Harms,
im Dampfschiff.

Tapezierblei

als das beste und bewährteste Mittel, die aus den Wänden hervordringende, der Gesundheit so sehr schädliche Feuchtigkeit abzusperren, allgemein anerkannt, ist in 2 Sorten zu Fabrikpreisen zu haben bei
Arnold du Bois.

Vorzüglich schöne Nußkohlen

aus dem Fahrzeuge empfiehlt **billigst**
Carl A. Frentzel,
lange Heilige Geiststraße 54.

Erfurter Levkoyen, so wie andere **Blumen-** und **Gemüse-Pflanzen**, empfiehlt Abramowsky, im Pfarrgarten zu St. Annen, Grünstraße.

Einen starken, eleganten **Halbwagen** mit Vorder-Verdeck, auf C-Federn, ferner einen **Korbwagen**, ein- auch zweispännig zu fahren, sowie ein Paar sehr gut erhaltene **Geschirre**, mit gelbem Beschlag, hat zu verkaufen **W. Schultz.**

Ein großer Galler steht zum Verkauf bei ***W. Schultz.***

Ein Brettschneider-Krahn mit Ketten, eisernem Block und Scheiben ist zu verkaufen
Kl. Seegelstraße No. 4.

Ripspläne

auf Bestellung, werden in jeder beliebigen Größe billig angefertigt bei
A. Penner,
Wasserstraße No. 81.

Reise-Koffer,

in allen Größen, **elegante Pferdegeschirre** in Neusilber- und schwarzen Beschlägen, **Sättel**, **Reitzeuge**, **Reise-**, **Geld-** und **Schultaschen** für Knaben u. Mädchen u. dgl. empfiehlt zu billigen Preisen
J. P. Reiss,
Lange Hinterstraße No. 33.

Verschiedene neue Wagen, sowie ein noch gut erhaltener alter Verdeckwagen empfiehlt als vorräthig
F. R. Biegler.

Engl. **Sättel**, **Reitzeuge**, **Pferdegeschirre**, **Reisekoffer** und verschiedene **Reiseeffekten** empfiehlt zur gütigen Beachtung. **F. R. Biegler,**
lange Hinterstraße No. 36

Mehrere neue offene und Verdeckwagen in verschiedenen neuen Facons empfiehlt
J. Allert, Spieringsstraße No. 31.

Ein neuer Frack ist zu verkaufen
Brückstraße No. 1.

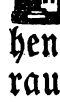
Gut erhaltene Herrenkleider sind billig zu kaufen Kalkscheunstraße No. 13.

Berlinerstraße No. 1. in der Zufriedenheit stehen 2 große Glasspinde billig zum Verkauf; daselbst ist noch Kartoffel-Acker zu haben.

Zur Saat echte Maikartoffeln sind zu haben Grünstraße No. 34. **A. Koslowski.**

---

800 Stück **Mast-Schaafe**, geschoren, stehen auch in kleineren Parthien zum sofortigen Verkauf in **Bestendorf** bei Maldeuten.



Ein auf der Vorstadt belegenes Grundstück, bestehend aus 2 Wohngebäuden, Hofraum und Garten von circa 1/2 Morgen culmisch Maaß, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres darüber in der Expedition d. Bl.

Etablissements-Anzeige.

Einem sehr geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als Bäckermeister etablirt habe und empfehle ich mich den geehrten Herrschaften zum Backen aller Arten Kuchen bei vorkommenden Festlichkeiten ꝛc., auch werden stets Kuchen vorräthig sein; so wie ich mich überhaupt bestreben werde, durch prompte und reelle Bedienung, sowie durch gute und schmackhafte Waare mir das Wohlwollen meiner geehrten Kunden zu erwerben und dauernd zu erhalten.
Fichthorst, den 11. Mai 1860.
Eduard Wilms,
Bäckermeister.

Seebad Kahlberg.

Zur bevorstehenden Bade-Saison empfehle ich meine neu eingerichteten Logier-Zimmer mit und ohne Beköstigung. Für jede Bequemlichkeit, gute Speisen und Getränke wird stets Sorge getragen werden.
A. Lerique.

Zur Einrichtung, Führung, Abschließung und Regulirung von Handlungsbüchern, sowie zum Unterricht in der doppelten kaufmännischen Buchführung empfiehlt sich
J. J. Bruhn,
Alter Markt No. 8., 2 Tr.

Herren-Wäsche wird billig und **geschmackvoll** gefertigt **Leichnamstraße No. 30.**
Maria Kuhnke.

Gebrauchte Nähmaschinen können sich melden, so wie auch die, die es ersteren wollen. Zuverlässige finden angenehm freundliche Aufnahme Fischerstr. 3. **Auguste Klubke.**
Tafelobst wird auch Mittw. u. Sonnab. N.-M. in allen feinen Handarbeiten Unterricht ertheilt.

Offene Lehrlingstellen.

Für eine auswärtige **Weinhandlung** en gros, wird ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen ausgestatteter junger Mann als **Küferlehrling**, so wie für ein **Comptoir** ein junger Mann, welcher die nöthigen Fähigkeiten besitzt, als **Lehrling** gesucht, durch
C. E. Heidemann,
Vorbergstallstraße 6.

Ein junger Mann wünscht mit schriftlichen **Arbeiten** beschäftigt zu werden. Adressen werden erbeten in der Red. d. Bl. unter B. R.

Ein Hauslehrer sucht eine Stelle. Gefäll. Adressen werden unter Chiffre H. S. in der Redaction d. Bl. erbeten.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei
Maler Adolf Weiß.

Eine gesunde **Amme** kann sogleich antreten Aeußern Mühlendamm No. 3.

Hypothekarisch, zur ersten Stelle, können 4-, — 3-, — 2-, — 1000 Thlr., 800 und 500 Thlr. begeben werden. Auskunft bei H. Grabowsky.

Einen Kinderwagen von Korbgeflechte oder geläfelt, so groß, daß 2 Kinder bequem darin sitzen können, entweder alt oder neu, wünscht zu kaufen. Wer? erfährt man in der Expedition der „Elbinger Anzeigen.“

Montag, den **14.** d. Mts.
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Englisch Brunnen.

Montag den 14. d. Mts.:
musikalische Unterhaltung. Anf. 6½ Uhr.

Schillingsbrücke.

Sonntag den 13. d. **Tanzvergnügen** von den Trompetern des Ulanen-Regiments, wozu freundlichst einladet. A. Reyer.

Dienstag den 15. d. M. beabsichtige ich in meinem Lokal ein Tanzvergnügen zu veranstalten; gleichzeitig soll etwas verloost werden. Um zahlreichen Besuch bittet
G. Wunderlich, **Neuhoff.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 39. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 12. Mai 1860.

Die in Dresden gegründete

allgemeine deutsche National-Lotterie

hat bis jetzt 350,000 Loose abgesetzt. Da jedes Loos gewinnt, so ist Sorge getragen, daß eine dem Loosabsatz entsprechende Anzahl theils geschenkter, theils vom Hauptverein angekaufter Gewinne (z. B. das Jahn'sche Haus in Freiburg, 6 Concert-Flügel, 200 goldne Anker-Uhren u. s. w.) geschafft wird. Den ersten Hauptgewinn bildet ein bei Eisenach gelegenes Haus mit Gartengrundstück, Geschenk Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach, welches nach dessen neuester huldreicher Anordnung von Außen und von Innen elegant ausgebaut, wohnlich eingerichtet und meublirt wird.

Außer diesem fürstlichen Geschenke sind auch von den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zu Dresden, München, Hannover, Coburg ansehnliche Geschenke eingegangen oder in Aussicht gestellt worden. Für das projektirte Schiller- und Weber-Album sind viele ausgezeichnete Beiträge von Dichtern, Schriftstellern und Componisten geliefert worden. Der anfänglich auf 100 bis 150 Ducaten ausgeschriebene Preis für ein Haus-Volksbuch ist auf 200 Ducaten erhöht und die Bogenzahl auf 15 bis 16 groß Octav Druckbogen beschränkt worden. Der Termin der Einlieferung der Manuscripte ist auf spätestens den 1. August festgesetzt. Eine große Anzahl Geschenke sind von hochherzigen deutschen Frauen zugegangen oder angemeldet; ebenso sind auch von den Förderern der Industrie und der Gewerbe in jeglicher Richtung, sowie von Seiten des löblichen Handwerkerstandes gütige Geschenke ihres Kunst- und Gewerbfleißes zu erwarten. Alle eingegangenen Geschenke werden, nach Städten und Ortschaften geordnet, zur Ausstellung gebracht, welche in den ausgedehnten Räumen des alten Gallerie-Gebäudes im Laufe des Juni d. J. beginnen wird. Die Ziehung der National-Lotterie bleibt auf den 10. November d. J. festgesetzt.

Dresden, an Schillers Todestage, den 9. Mai 1860.

Der Haupt-Verein

für die allgemeine deutsche National-Lotterie zum Besten der Schiller- und Tiedge-Stiftungen.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing.
II. Abtheilung,
den 4. Mai 1860.

Der Kaufmann Theodor Thiessen von hier und dessen Braut, die Jungfrau Anna Elise Wiebe, Tochter des Kaufmanns Jacob Wiebe von hier, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 26. April 1860 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing.
II. Abtheilung.
den 5. Mai 1860.

Der Tuchfabrikant Ferdinand Eduard Gruhn von hier und dessen Braut, die Jungfrau Justine Juliane Friederike Stürmer aus Marienburg haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit Bestimmung laut Verhandlung d. d. Marienburg, den 16. April 1860 ausgeschlossen, daß das Vermögen der Braut die Natur des vorbehaltenen haben soll.

Bekanntmachung.

Zur Neuwahl von 4 Repräsentanten des Gemeinde-Guts der Neustadt, deren Wahlperiode abgelaufen ist, haben wir einen Termin auf

Montag den 21. Mai 1860 Nachmittags 3 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Schwedt anberaumt, zu dessen Wahrnehmung sämmtliche Mitglieder der Korporation hierdurch mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden an die Beschlüsse der Erschienenen gebunden sind.

Elbing, den 1. Mai 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Ausbau einer Giebelstube, so wie die Anlage einer Kellertreppe in dem in der Sternstraße belegenen Schulhause, veranschlagt auf 133 Thlr. 13 Sgr. 2 Pf., soll im Wege öffentlicher Licitation am

Montag, den 21. d. Mts. Mittags 12 Uhr

an den Mindestfordernden auf dem Rathhause ausgeboten werden.

Der Kostenanschlag, so wie die Bedingungen für Uebernahme des Baues sind vorher in unserem Sekretariate einzusehen.

Elbing, den 8. Mai 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die der Stadt-Commune gehörige Tuchmacher-Walkmühle, am Hommelfluß belegen, wird in dem anderweit auf

Mittwoch den 30. Mai 1860 Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause anberaumten Termine zum Verkaufe ausgeboten werden.

Elbing, den 3. April 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Weidezettel** zur Aufnahme von **Kühen** auf dem **altstädtischen Roßgarten** werden

Sonnabend den 12. Mai c. 10 Uhr Vormittags

und **auf der Wansau an demselben Tage 11 Uhr Vormittags**

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause meistbietend verkauft werden.

Die Zahlung des Weidegeldes kann bis zum Aufnahmetage; welcher später bekannt gemacht werden wird, ausgesetzt bleiben.

Elbing, den 1. Mai 1860.

Die Kämmerei-Deputation.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung:

1) der Schilf- und Rohrnutzung zwischen dem Grund Kl. Hornkampe bei Grenzdorf A.,
2) des Anwuchses bei der Nordenfahrt,
3) der Binsen- und Rohrnutzung im östlichen Holm bei Stobbendorf,

steht ein Termin auf

Mittwoch, den 16. Mai c.

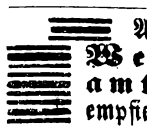
beim Herrn Bartel Karsten zu **Jungfer** an.

Horsterbusch, den 3. Mai 1860.

Schwieger,
Ober-Amtmann.

Die Zimmerarbeit des Brückenbaues über die Laake soll **Donnerstag, den 17. Mai c. 4 Uhr Nachmittags** im hiesigen Kruge zu **Streckfuß** an den Mindestfordernden ausgeboten werden. Die Bedingungen werden alsdann bekannt gemacht werden.

Der Orts-Vorstand.
Knoblauch.



Alle Sorten neueste **Rock-, Westen-, Uniform-, Beamten- u. Livréeknöpfe** empfiehlt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Hamburger Spazierstöcke

empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Eduard Krause,
Wasserstraße No. 80.

Königl. Sächs. confirmirte

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

auf Gegenseitigkeit gegründet 1831

Mitgliederbestand Ende 1859:
5,146 Pers. mit 5,715,600 Thlr. Versicherungs-Summe.

Seit dem Bestehen der Anstalt wurden bezahlt:
für verstorbene Mitglieder 2,575,600 Thlr.
Dividende . . . . . 410,000 Thlr.

Dividende im Jahre 1860: 24%.

Immer mehr wird es anerkannt, daß die Lebensversicherung nicht nur für den Beamten, sondern auch für den Handels- und Gewerbestand, ein sehr beachtenswerthes Mittel ist, die Seinigen gegen die Wechselfälle des Glücks sicher zu stellen und daß es selbst für den Landwirth vielfache Verhältnisse giebt, in welchen er von ihren wichtigen Vortheilen Nutzen ziehen kann. Denn gegen einen verhältnißmäßig geringen jährlichen Beitrag gewährt sie Sicherheit gegen die großen Nachtheile, die so häufig einem blühenden Geschäfte oder einem geordneten Besitzstande durch einen plötzlichen Todesfall verursacht werden.

Die obige seit 29 Jahren in segensreicher Wirksamkeit bestehende Gesellschaft bietet durch ihre Einrichtung wie durch ihre Fonds die vorzüglichste Sicherheit. Der vorhandene Ueberschuß von 212,331 Thlr. stellt für die nächsten Jahre die Vertheilung noch höherer Dividenden in Aussicht, wodurch die Beiträge auf das äußerste Maaß der Billigkeit reduzirt werden.

Jede nähere Auskunft wird bereitwilligst und unentgeldlich ertheilt von

Wegmann & Co.,
Rendant ***Carl Damus,***
Agenten in Elbing.

Müttern ist zu empfehlen

unser Moras haarstärkendes Mittel (Eau de Cologne philocome). Es beseitigt nicht nur Milchschurf und lebende Unreinigkeiten von den Köpfen der Kinder auf die sicherste und unschädlichste Weise, sondern schützt zugleich gegen Erkältung des Kopfes und macht die Härchen der Kleinen allerliebst wachsen; pr. ¼ Fl. 20 Sgr., pr. ½ Fl. 10 Sgr.

Cöln. ***A. Moras & Cie.***

Echt zu haben bei

Adolph Kuss, in Elbing.

Fein gemahlenen **Düngergyps** verkauft billigst **W. Schulz,**

alter Markt u. Schmiedestr.-Ecke.
Eingang vom alten Markt.

Doppelt gesiebte Nußkohlen,

gleich aus dem Fahrzeuge zu entnehmen, offerirt billigst **A. Volckmann.**

Alle Sorten Nutz-Hölzer guter Qualität, Stäbe, **Böden** in allen Dimensionen, **Speichen, Felgen, Axhölzer, Egge-Balken, eichene Bohlen und Dielen, Birkene, Rüster-, Eschen- und Büchen-Bohlen,** so wie **Linden-** und **Ellern-Bohlen** und **Dielen, eichene Zaunpfähle** sind für die billigsten Preise zu haben bei **C. Banduhn,**

Königsbergerstraße No. 13.

Pianino aus den ersten Fabriken Deutschlands so eben erhalten und empfehle solche unter Garantie Weber, Instrumentenbauer.
Alte Instrumentte werd. in Zahlung angenomm.

Heu ist zu verkaufen

Berlinerstraße No. 4.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.,

empfiehlt in großer Auswahl die neuesten **Kleiderzeuge** in Seide, Halbseide, Wolle und allen klaren Stoffen, ferner 5/4 breite **Cattune** und **Nessel** in gediegener schwerer Waare und schönen Mustern zu den billigsten Preisen.

Meinem Confections-Lager gehen täglich neue aus Arbeit kommende Sachen, als: **Mantillen, Mäntelchen** ꝛc. zu und ist dadurch in jedem Genre stets bestens sortirt.

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Mein **Tuch- und Manufaktur-Waaren-Lager**, welches durch die kürzlich erhaltenen

neuen Waaren von der Leipziger Messe

gut und reichlich in allen Artikeln assortirt ist, empfehle ich zum jetzigen Markte ergebenst.

Gustav Entz,
Alter Markt No. 12. 13.

Den Herren Mühlenbesitzern

empfiehlt sich zur Ausführung von Mühlenbauten, sowohl Neu- als Reparatur-Bauten aller Art; wie auch zur Anfertigung aller bei Mühlenwerken erforderlichen Eisentheile.

H. Hotop,
Mühlenbaumeister.
Elbing. Bahnhofsstraße.

Einige Scheffel **wirklich Oberländisch Leinsaat** und **Roggen-Gries** verkauft billigst **W. du Bois,**
Alter Markt No. 65.

In **Dargau** bei Pr. Holland werden **fette Schaafe** verkauft.

In **Lodehnen** bei Christburg stehen 150 meist noch zur Zucht geeignete **Märzschaafe** vom 25. Mai ab zum Verkauf.

In **Greulsberg** bei Mühlhausen stehen **150 grobe Schaafe** (Mütter und Hammel) zum Verkauf.

Eine bald frischmilch werdende Kuh ist zu verkaufen im Pfarrhof zu **Neuheide.**

Mein Grundstück, erste Niederstraße No. 4. belegen, 5½ Morgen pr. groß, mit Wohnhaus, Stallungen und zwei geräumigen Hinter-Gebäuden bebaut, bin ich Willens bei annehmbaren Bedingungen, auch mit Ausschluß der Hintergebäude, aus freier Hand zu verkaufen. **H. Hotop.**

Wohnortsveränderungshalber will ich meine Besitzung inneren Marienburgerdamm No. 5., bestehend aus 3 Wohnhäusern, Stallung, großem Garten und sonstiger Bequemlichkeit, wie auch das Grundstück äußeren Vorberg No. 6. mit Stallung, Garten und 2 Morgen Wiesenland unter billiger Bedingung sogleich verkaufen. Das Nähere Inneren Marienburgerdamm No. 5.

Das der Kommune **Ellerwald** gehörige sogenannte Katersche Müllerland, von ca. 2 Morgen culm., soll auf ein Jahr zum einmaligen Hauen und Beweiden Sonnabend den 12. Mai c. 11 Uhr Vormittags bei Herrn Kaufmann Thiessen, l. Hinterstraße, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Im Logirhause **„Concordia"** in **Kahlberg** stehen einzelne oder zusammenhängende Zimmer in gewöhnlicher Art für beide Bade-Abschnitte zu Befehl, — und werden Meldungen durch mich oder den Castellan Freimuth (kurze Hinterstraße 12.) gerne entgegengenommen werden. Mai 1860.

J. F. Rogge,
kurze Hinterstraße No. 17.

Alt. Markt No. 42., zwei Treppen, ist eine Wohnung: 2 Stuben, Küche, Speisekammer, Boden, Keller, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Zu erfragen: Alt. Markt No. 2.

---

500 Thaler sind auf erste Hypothek jetzt gleich zu begeben.
Näheres in der Expedition d. Blattes.

Thlr. 700,000. Crt.

sollen getheilt, jedoch nicht unter Thlr. 1500, an Geschäfts- und Privatleute, Gutsbesitzer ꝛc. in Ost- und Westpreußen ꝛc. gegen persönliche oder Real-Sicherheiten ausgeliehen werden.
S— Manager. 25. Alfred place, Nowington Causeway London S. E. erb. frc. Briefe.

---

300 Thaler werden zur ersten Stelle auf ein neues Grundstück Grünstraße No. 12. gesucht. Wilhelm Gruhn.

Ein zahmer guter **Bull** wird unentgeldlich in Weide genommen
Berlinerstraße No. 4.

In **Amalienhof** bei Elbing wird ein- und zweijähriges **Jungvieh** auch in diesem Jahre auf die Weide genommen. Dasselbe ist bei dem Hofmann daselbst anzumelden, wo auch die Bedingungen zu erfahren sind. Die Zeit der Auftrift wird in diesen Blättern seiner Zeit bekannt gemacht werden.

Bahnhofs-Restauration

betreffend.

Meine Bemühungen durch ein geehrtes Publikum belohnt, habe ich es mir zur Aufgabe gemacht nicht nur allein die üblichen Gegenstände zu verabreichen, sondern auch einigen hier nicht bekannten Bieren Eingang zu verschaffen, und kann ich als ein sehr beifällig aufgenommenes Bier, welches auch namentlich für Damen sich eignet, unter dem Namen **Polnisch Porter** und **Weizen-Lager-Bier** angelegentlichst empfehlen. Außerdem empfehle ich noch **Tiegenhöfer Bairisch-**, (stets frisch vom Faß), **Bock-** und **neu Münchener Bier,** frischen engl. **Porter, Limonaden, Selterser-** und **Soda-Wasser.** Wie bekannt, bietet mir der Eiskeller und das schöne Trinkwasser die Annehmlichkeit ein eiskaltes Glas Limonade, sowie alle kalten Getränke aus Eis zu verabreichen. Brunnentrinkern würde ich sehr gerne die betreffenden Brunnen aufbewahren. Die Verschönerungen, die eine Königl. Direktion der Ostbahn in den Garten-Anlagen gemacht hat, haben denselben zur schönsten Promenade Elbing's geschaffen und bieten die darin angelegten Bänke die angenehmsten Ruheplätze.

Von jetzt ab werde ich bis auf Späteres die Restauration nicht des Abends vor dem ersten und Morgens nach dem zweiten Nachtzuge schließen; bitte also um geneigte Anerkennung meiner weiteren Bemühungen, indem ich die Versicherung gebe, daß auch Kaffee namentlich Morgens wie immer nur frisch verabreicht wird. Hochachtungsvoll

Jacob Wieler,
Bahnhofs-Restaurateur.

☞ Mein schon seit 1848 konzessionirt bestehendes Schriftfertigungs-, Informations- und Translations-Bureau ist nach wie vor: Neustädtsche Wallstraße 9., nahe der Herrenstraße. Verleumder verwarne ich.
Klein, Ass. und Lieut. a. D.

Von der Königlichen Hochlöblichen General-Lotterie-Direktion in Berlin bin ich zum Königlichen Lotterie-Einnehmer für **Marienburg** und Umgegend bestallt worden.

Indem ich dieses hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringe, zeige ich gleichzeitig an, daß Loose zur 122sten Königlichen Klassen-Lotterie bei mir zu haben sind.

Marienburg, den 9. Mai 1860.

Putzner,
niedere Lauben No. 58.

Beachtungswerth.

Einem geehrten Publikun zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das Grunwaldsche, früher Steinsche Droschken-Fuhrwerk No. 20., käuflich übernommen habe und Letzteres auch fortführen werde. Jede zeitigen Bestellungen werden angenommen und prompt ausgeführt. **Preuschoff,**
Droschkenhalter,
Convent-Straße No. 6.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiedurch an, daß ich meine Färberei vergrößert habe. Es werden von jetzt ab Seiden-, Wollen-, Baumwollen- und Leinen-Stoff schön und dauerhaft in allen Farben auf d. Billigste gefärbt bei C. F. Grünwitzki,
Kl. Vorbergstraße No. 8

Da ich nun die Qualification als Mühlenbauer besitze, so bitte ich diejenigen Herren, welche Mühlen, Roßwerke oder andere Maschinen bauen wollen, sich an mich zu wenden.

Weeskendorf, den 7. Mai 1860.

G. Meinke, Mühlenbaumeister.

Ein ordentlicher Knabe kann sogleich als Lehrling eintreten. Strohfeldt, Schneiderm.

Eine zuverlässige Kinderfrau wird gesucht
Fischerstraße No. 26.

Eine gute Pension weiset nach Herr Schwarz, Wasserstraße No. 38.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr. durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — **No. 40.** — **16. Mai 1860**

Kirchliche Anzeigen.

Am Himmelfahrts-Feste.
Den 17. Mai 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.
Einsegnung der Confirmanden.
Anfang um 2 Uhr.
Lieder: Zu Anfang No. 160. V. 1 — 6.
Vor der Eins. No. 94. V. 1. 2.
Zum Schluß No. 160. V. 7. 8.
Die öffentliche Prüfung der Confirmanden findet Mittwoch den 16 Mai c. Nachmittag um 4 Uhr vor dem Altare der Sct. Marien-Kirche statt.
Lieder. V. d. Prüf. No. 90. V. 1 — 5.
N. d. Prüf. No. 90. V. 8. 9.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.
Einsegnung der Confirmanden.
Lieder. V. d. Eins. No. 182.
No. 94. V. 1. 2.
N. d. Eins. No. 101. V. 4 — 6.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.
Einsegnung der Confirmanden.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Einsegnung der Confirmanden.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr. Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Marktberichte.

Elbing. Mitte vergangener Woche trat mit wiederholten fruchtbaren Regenschauern und Gewittern eine schöne warme Witterung ein, welche die Vegetation mächtig gefördert hat. Alsbald begannen die Bäume zu blühen, und heute haben die Kirschen- und Birnbäume großentheils schon abgeblüht. Die Felder stehen im prachtvollsten Grün. Die Zufuhr von Getreide war unbedeutend. Für Weizen etwas Begehr, sonst Preise nicht verändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127.— 134.pf., 80 -- 89 Sgr., abfallendere Sorten 70—78 Sgr. Roggen, 125.—130.pf., 51—55 Sgr. Gerste 42 — 53 Sgr. Hafer 28 — 31 Sgr. Erbsen 52 — 57, graue 58 — 65 Sgr. — Spiritus, begehrt und im Preise gestiegen, 18⅓ Thlr. bezahlt.

Danzig. An unserem Kornmarkt zeigte sich in vergangener Woche viel Leben im Weizenhandel, und wurden ca. 1500 Last umgesetzt; die Preissteigerung war jedoch nicht erheblich. Uebrige Getreidesorten ziemlich still. Bahnpreise: Weizen 70—95, Roggen 54—57, Gerste 37—55, Hafer 28—34, Erbsen 55—62 Sgr. die Spiritus angenehm, 18⅓ Thlr. bezahlt.

Königsberg. An unserer Kornbörse war Ende Schreib Weizen in zunehmender Frage, Roggen in fester Königl Anwalt Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 75 bis Zur zu 55—60, Gerste 40—52, Hafer 26—36, Erb- 1) Pr Sgr. — Spiritus höher mit 18⅓ Thlr. bezahlt. wegen schw

Berth **M. Berlin.**

Am Landtag wird am 23. oder 24. d. Mts. in einem werden, und es erscheint in der That zugleich Frage zeit dazu. Es ist eine hier unter allen Verhältnissen hervorgetretene Erfahrung, daß, je länger eine Repräsentativ-Versammlung beisammen ist, je länger eine Session dauert, um desto mehr die verschiedenen Ansichten auseinander gehen, um desto schroffer die Parteistellungen sich sondern, um desto schärfer die oppositionellen Richtungen hervortreten. Man sieht diese Erscheinung diesmal in beiden Häusern. Im Herrenhause hat die diesjährige Session die Differenz mit dem Ministerium wesentlich vergrößert, so zwar, daß hier der Gedanke angeregt worden ist, in einer an Se. Königl. Hoheit den Regenten zu richtenden Adresse sich über mehrere Vorkommnisse der Sitzungszeit auszusprechen, namentlich aber Klage darüber zu führen, daß der Finanzminister bei Einbringung der neuen Creditvorlage für militairische Zwecke vor dem Abgeordnetenhause die Beschlußnahme des Herrenhauses in der Grundsteuerfrage als wesentliches Motiv für die einstweilige Vertagung der beabsichtigten durchgreifenden Heeres-Reform geltend gemacht habe. Ob die Adresse zu Stande kommen werde, läßt sich noch nicht ersehen; an der bei zahlreichen Mitgliedern dieses Hauses bestehenden Absicht, zu einer solchen Kundgebung zu schreiten, soll nicht zu zweifeln sein. Seinerseits hat, wie versichert wird, das Ministerium in einer neulichen Sitzung sich mit mehreren Differenzpunkten beschäftigt, welche im Verlauf der gegenwärtigen Session zwischen der Regierung und dem Herrenhause hervorgetreten sind, und soll dabei die Frage in ernstliche Erwägung genommen worden sein, welche Mittel anzuwenden seien, um die Opposition des Herrenhauses zu heben. Ein, wie man sagt, inspirirter hiesiger Correspondent der „H. B.-H." bezeichnet hiefür zwei Mittel: die Majorisirung des Hauses durch zahlreiche Creirungen neuer Peersstellen (d. h. die Veränderung der Majorität durch Ernennung recht vieler liberaler Mitglieder) oder die Lösung des Rechtsbestandes des Hauses (d. h. dadurch, daß man dasselbe allmählig ausstreben läßt); wahrscheinlich werde man diese beiden Mittel combiniren. So stehen hier die Dinge. — Anders, aber in mancher Beziehung doch ähnlich, hat sich im Abgeordnetenhause das Verhältniß zwischen dem Ministerium und der Majorität gestaltet. Zwar hat in den Fragen der auswärtigen und der hohen Politik hier im Allgemeinen sich eine gewisse Uebereinstimmung erhalten, aber offenbar nicht deshalb, weil die Majorität dieses Hauses der Regierung folgte, sondern weil jene annimmt und erwartet, daß das Ministerium ihren Intentionen folge. In den Fragen der inneren Verwaltung und Gesetzgebung hat sich auch hier ein wachsendes Auseinandergehen gezeigt, wie denn noch in der Sitzung am 10. die Petition eines jüdischen Dr. ph. um Erlaubniß zur Abhaltung des pädagogischen Probejahres an einem Gymnasium, trotz des entschiedensten Widerspruches des Ministers, der Regierung „zur Berücksichtigung" überwiesen, ferner der Gesetzentwurf, betreffend die Stempelsteuer für Wechsel bis 300 Thlr., trotz der Fürsprache des Ministers, abgelehnt wurde. Sollten die Erwartungen der Majorität dieses Hauses in Betreff der auswärtigen und höheren Politik sich nicht oder nicht ganz erfüllen, so würde auch hier die in den inneren Angelegenheiten schon stark markirte Differenz wohl bald weiter gehen und einen ernsten Charakter annehmen. Es geht einmal nicht, daß die Regierung dem Willen einer Majorität folgt, sondern die Regierung muß eine Majorität haben, die ihr folgt.

Das Herrenhaus hat die Anträge der Staatsanwaltschaft auf Genehmigung zur Verfolgung mehrerer Blätter wegen Beleidigung des Herrenhauses abgelehnt, und den Grundsatz adoptirt, Beleidigungen, die gegen das hohe Haus in der Presse verübt werden, nicht zu rügen. Möchte die Presse denn nun auch ihrerseits sich dieses großmüthigen Beschlusses würdig zeigen!

Im Abgeordnetenhause kam am 12. die Interpellation des Abg. v. Niegolewski vor, welcher dabei gegen die Polizei in Posen mehrere starke Beschuldigungen erhob, worauf der Minister des Innern auf den eigentlichen Inhalt der Interpellation, wegen eines Beamten, erwiderte, daß derselbe von der Anklage auf Entlassung aus dem Amte freigesprochen worden sei, in Betreff der neuen Anschuldigungen erklärte, daß er sich nicht in der Lage befinde, sich darauf auszulassen, indem dieselben vorher dem Ministerium hätten vorgelegt werden müssen, damit dasselbe darüber Beschluß hätte fassen können. Wenn die hier vorgebrachten Thatsachen wahr wären: warum denunzire der Redner nicht bei der Staatsanwaltschaft? — Bei der hierauf folgenden Berathung der gegen die jetzige Zeitungssteuer gerichteten Petitionen wurde der Vorschlag gemacht, statt der Stempelsteuer eine Besteuerung der Inserate (als des materiellen und deshalb steuerbaren Theiles der Tagespresse) einzuführen, — ein Vorschlag, den die „Elbinger Anzeigen" schon damals machten und motivirten, als das jetzige Zeitungssteuer-Gesetz der derzeitigen 2. Kammer vorgelegt ward. Schließlich wurde der Antrag der Kommission: eine durchgreifende Revision des betr. Gesetzes baldmöglichst eintreten zu lassen, der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen. — Vor der Tagesordnung dieser Sitzung machte der Präsident in tiefer Bewegung dem Hause die Anzeige, daß der Abgeordnete Wentzel am Tage vorher seinen langen Leiden erlegen sei, indem er mit warmen Worten die hohen Verdienste des Dahingeschiedenen schilderte. — Dr. Wentzel, erster Präsident des Appellations-Gerichtes zu Ratibor und seit 1848 ununterbrochen Mitglied des Abgeordnetenhauses, war — das wissen wir aus eigener Kenntniß — nicht nur ein Mann von umfassenden Kenntnissen, von eminentem Verstande und Talent, von einer wunderbaren Arbeitskraft, von unerschütterlicher Gerechtigkeitsliebe und warmem Gefühl; er war mehr als dies: ein Charakter in der vollen Bedeutung des Wortes; ein Mann der Wahrheit und des Rechts. Wohl führte in dem oft leidenschaftlichen Treiben der Parteien sein Feuereifer ihn (der einer entschieden freisinnigen Richtung aber durchaus nicht der demokratischen Partei anhing) manchmal zu weit; aber auch dann war Wahrheit und Recht das stete Ziel seines Strebens, und er scheuete sich auch nicht, um dieser willen sich selbst zu rektifiziren. Wir sehen ihn noch vor uns, wie er einst, als man ihm Schuld gab in einer Rede das Geh. Obertribunal angegriffen zu haben, auf die Tribüne eilte und mit hochgehobener Rechten ausrief: So möge diese meine Hand verdorren, ehe ich sie gegen den höchsten Gerichtshof meines Landes aufheben sollte! Solche Züge bezeichnen den Charakter. — Wollte Gott, das Vaterland hätte viele Männer, wie Wentzel, mit der Thatkraft, dem Feuereifer, der Unbeugsamkeit des Charakters, die ihn auszeichneten! Er gehörte nicht seinem Stande, der allerdings Ursache hatte stolz auf ihn zu sein, allein: er gehörte Allen, dem ganzen Vaterlande an, das er mit glühender Liebe umfaßte. Das ganze Vaterland hat in ihm einen großen Verlust erlitten.

— Daß die neue Militairvorlage (die Bewilligung von 9 Millionen zur Aufrechthaltung der provisorischen Kriegsbereitschaft) morgen (Dienstag den 15.) im Abgeordnetenhause so gut wie einstimmig werde angenommen werden, ist unzweifelhaft. Die Kommission erkennt in ihrem darüber erstatteten Bericht die Nothwendigkeit des einstweiligen Fortbestehens dieser Kriegsbereitschaft einstimmig an. Sei auch an die Gefahr eines nahe bevorstehenden Krieges für diesen Augenblick nicht zu denken — die Regierung gab darüber beruhigende Versicherungen —, so bleibe der politische Horizont doch umwölkt. Die „Preußische Ztg." bringt hierüber einen bemerkenswerthen Artikel, in welchem sie für die ganze Heeres-Reform wiederholt auftritt. In der auswärtigen Politik ruhe heute für jeden größeren Staat die Entscheidung nicht nur über seine Macht und seinen Einfluß, sondern eben so über sein inneres Gedeihen, über seine Sicherheit, über seine Existenz. Daß die Gegenwart an die aus-

wärtige Politik Preußens sehr hohe Anforderungen stellt, höhere als an irgend eine andere Macht Europa's, bedürfe wohl keiner Auseinandersetzung. Die Gegner des Reformplanes selbst haben diese Anforderungen am wenigsten in Abrede gestellt; gerade die entschiedensten Gegner der Reform waren zugleich die entschiedensten Fürsprecher einer kühnen europäischen Politik, die wärmsten Vertheidiger des Satzes, daß Preußen den Beruf habe, überall ein gewichtiges Wort zu reden, auf die Gestaltung der italienischen Verhältnisse einzuwirken, die Schweiz in ihrem Rechte zu schützen, Schleswig vor dänischer Gewalt zu bewahren, die deutschen Angelegenheiten nach großen Gesichtspunkten von Grund aus neu zu ordnen. Wer von Preußen eine Politik kühner Initiative verlangt, kann ihm nicht zugleich ein Wehrsystem reiner Defensive erhalten oder gar in verstärktem Maße auflegen wollen. Wer von Preußen verlangt, daß es nach allen Seiten entschlossen über seine Grenzen hinaus greife, kann ihm nicht zu einer Heeresverfassung rathen, welche jeden, auch den größten Staat nöthigen würde, sich vorsichtig innerhalb seiner Grenzen zu halten; und das zu einer Zeit, wo jede Politik, der nicht in jedem Moment der volle Nachdruck der Waffengewalt zur bereiten Verfügung steht, auf den Werth der Phrase herabsinkt. Die Beschlüsse des Hauses in der kurhessischen und schleswigschen Frage würden jedes Nachdrucks entbehren, sie würden im deutschen Vaterlande wie in Europa nicht verstanden werden, wenn die Regierung nicht ein kriegsbereites Heer erhalten würde. „Aber die Konsequenzen dieses Zusammenhanges reichen unseres Erachtens weiter. Für die Lage Europa's, welche nicht einen einzelnen Konflikt, sondern eine kriegerische Epoche in Aussicht stellt, für eine Politik, wie sie die überwiegende Mehrheit des Abgeordnetenhauses von der Regierung verlangt, genügt eine vorübergehende Kriegsbereitschaft schwerlich, und die Aufgabe bleibt stehen, ein wesentlich auf die Defensive berechnetes Heersystem im Sinne der Initiative und der europäischen Lage entsprechend zu modifiziren." So die „Preuß. Ztg.", die wohl kaum jemals so deutlich gesprochen hat wie diesmal, und über den wachsenden Ernst der Lage keinen Zweifel übrig läßt.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ueber das Befinden Sr. Majestät des Königs lauten in neuerer Zeit die Nachrichten wieder verhältnißmäßig befriedigend, wie denn bekanntlich der Zustand des hohen Kranken in körperlicher und geistiger Beziehung überhaupt ein schwankender ist, bei welchem leider nur das Eine gewiß bleibt, daß nämlich eine nachhaltige Besserung nach menschlichem Dafürhalten niemals zu erwarten steht. Man erzählt, daß der König bei dem neulichen Abschiede von J. K. H. der Frau Prinzessin von Preußen durchaus klaren Geistes gewesen, Seiner hohen Schwägerin den besten Erfolg ihrer vorhabenden Brunnenkur gewünscht und Grüße an die Frau Großherzogin von Baden aufgetragen habe.

— Im neuen Palais bei Potsdam werden großartige Vorbereitungen für die Aufnahme der Königin von England getroffen, welche mit Bestimmtheit im September am k. Hofe eintreffen und einige Zeit verweilen wird. Es soll jedoch die Ablegung des Incognito's, welches die Königin bei ihrer ersten Anwesenheit beobachtete, von dem Gesundheitszustande des Königs abhängig gemacht werden.

— Ueber die vorläufige Formation der Infanterie ist jetzt Allerhöchsten Orts Bestimmung getroffen worden, und sollen danach die mit der Führung von Landwehr-Regimentern beauftragten Stabs-Offiziere in ihre etatsmäßigen Stellen zurücktreten. Die bisher unter dem Namen Landwehr-Stamm-Bataillon bestandenen Truppenkörper werden jetzt als „combinirte Infanterie-Regimenter", à 3 Bataillone, formirt und führen die Nummer des entsprechenden bisherigen Linien-Infanterie-Regiments, zum Beispiel 1., combinirtes Infanterie-Regiment. In jedem bisherigen Landwehr-Stabsquartier wird ein neuer Landwehr-Bataillons-Stab, ähnlich denen der früheren stellvertretenden Stäbe während der Mobilmachung, formirt. Für diese Stäbe sollen entweder die bisherigen Landwehr-Bataillons-Commandeure zurückbleiben, oder aber aus Offizieren der Linie und denen des inaktiven Verhältnisses ausgewählt werden, während für die Adjutantenstellen inactive Offiziere zu bestimmen sind. Gleichzeitig mit diesen Anordnungen sind auch die Ordres zur Ausführung der neuen Dislocationen ergangen, und soll den zu Führern ꝛc. der Regimenter commandirten Offizieren eröffnet sein, sich schon in die neu bestimmten Garnisonen zu begeben.

Die von Paris aus verbreitete Nachricht, der französische Minister Thouvenel habe an den französischen Gesandten in Berlin eine Note abgesandt, in welcher die Haltung der Preußischen Regierung gemißbilligt und namentlich angefragt wird, was die neuen Militairvorlagen und die Kriegsbereitschaft zu bedeuten haben, wird für falsch erklärt.

— Die „National-Zeitung", das Organ der vornehmen Demokratie, hat sich schon zu einer recht strebigen Opposition gegen das Ministerium und auch gegen das Abgeordnetenhaus wieder herausgebildet. „Die constitutionelle Mühle hört auf zu klappern." Mit diesen Worten bezeichnet sie den heutigen Zustand. Sie meint nämlich, daß noch keine so unfruchtbare Sitzung des preußischen Landtages, wie die gegenwärtige, vorgekommen sei, und wenn nun das Abgeordnetenhaus wirklich die neuen Militairvorlagen annähme und der Berathung der alten ausweiche, so sei der vollkommene Stillstand da.

Wie die „Kreuzztg." mittheilt, hätte die Fraktion Vincke Anfangs gegen die neue Militairvorlage heftige Opposition erhoben; nach einer geheimen Sitzung, in welcher die Fraktion die Ueberzeugung gewonnen habe, bei Genehmigung dieser Vorlage ihre Bestrebungen auf anderen Gebieten (Herrenhaus?) nicht ferner gehemmt zu sehen, wäre dann in der Commissions-Sitzung die einstimmige Annahme der Vorlage erfolgt. Im Abgeordnetenhause wird bei der Berathung derselben einer Erklärung des Ministers des Auswärtigen über die Beziehungen Preußens zu den fremden Mächten entgegengesehen, aus welcher erhellen soll, daß die gegenwärtigen Rüstungen nicht mit diesen Beziehungen in Verbindung stehen.

— Einem Privatschreiben von der polnischen Grenze zufolge haben in voriger Woche sowohl in der Hauptstadt, als auch auf verschiedenen Gütern in der Nähe, Haussuchungen stattgefunden.

— Die Börse am 14. war sehr still und gedrückt. Staatsschuldscheine 83⅔, Pr. Rentenbriefe 92¼.

Deutschland. Das offiz. „Dresdener Journal" versichert, der desfallsigen Nachricht des „Nürnb. C." gegenüber, daß die sächsische Regierung keine die inneren Angelegenheiten Deutschlands betreffenden Eröffnungen Seitens Frankreichs erhalten habe. Es habe Grund zu glauben, daß auch den anderen deutschen Regierungen keine solche Eröffnungen gemacht worden seien. — Das amtliche stuttgarter Blatt versichert, daß an einen Rheinbund gar nicht gedacht werde. Dagegen stellt es, falls Preußen auf seiner bisherigen Politik gegenüber den Mittelstaaten beharre, ein Bündniß der drei Königreiche Baiern, Sachsen und Würtemberg, so wie der Großherzogthümer Baden und Hessen nebst Nassau, in Aussicht. Diese Staaten, die 2 — 300,000 Mann in's Feld stellen können, seien nicht so wehrlos, um nicht in der Stunde der Gefahr gegen einen ersten Anprall ihre Vertheidigung selbst führen zu können. — Nach der Frankf. „P.-Z." geht das Gerücht von Vorverhandlungen zu einer Zusammenkunft deutscher regierender Fürsten im Sommer d. J.

Oestreich. In diesem Augenblicke finden in Wien höchst wichtige Berathungen statt, welche für die Zukunft der Monarchie von Entscheidung sein werden. Die verschiedensten Gerüchte zirkuliren. So heißt es, Erzherzog Ferdinand Max solle zum Regenten des Reiches ernannt werden. — Die Nachricht von der Flucht des Hofraths Auer wird widerrufen. — Der Hofrath Phillips in Wien, früher Professor an der Berliner Universität, ein Bruder des ehemaligen Bürgermeisters Phillips in Elbing, hat, nach den neuesten Wiener Nachrichten, einen fünfjährigen Urlaub erhalten, was in Wien namentlich unter den streng Kirchlichen, zu deren Hauptführern er seit seinem Uebertritte zur katholischen Kirche gehört, großes Aufsehen erregt. (B.-Bl.)

* **Frankreich.** Aller Augen sind jetzt auf Neapel und Sizilien gerichtet, und mit Spannung sieht man den Nachrichten entgegen, welche über das Schicksal der Garibaldischen Expedition die ersten zuverläßigen Aufschlüsse bringen sollen. Dieser Revolutionszug wie überhaupt der ganze Aufstand in Sizilien ist — das wird sich s. Z. herausstellen — ein hinter dem Rücken Louis Napoleon's zwischen Sardinien und England abgekarteter Schlag gegen den Rest der legitimen Herrscher in Italien, zugleich aber auch gegen Frankreich. Die Freundschaft und Hülfe Frankreichs ist dem König von Sardinien zu theuer, da er sie mit seinen eigenen Ländern (Savoyen und Nizza) bezahlen mußte; England wird's billiger machen. Es giebt zwar keine Soldaten, aber Geld zur Anschürung der Revolution des neapolitanischen Königreiches her und Victor Emanuel oder vielmehr sein Cavour treiben mit sardinischen Freischaaren das Geschäft unter der angeblich selbstständigen Firma von Garibaldi. Gelingt's nicht; nun so schiebt man alle Schuld auf diesen und desavouirt ihn. Gelingt's aber, dann streicht man den Gewinn ein: Sardinien annectirt sich das Festland von Neapel und erlangt damit den Besitz von ganz Italien, und England kriegt für sein Geld die schöne Insel Sizilien, — sagt doch schon die „Times" ganz naiv, die Sympathieen Englands für Sizilien beruhen auf den Erinnerungen der früheren Verbindung dieser Insel mit England; — oder aber L. Napoleon wartet mit einem Contrecoup auf und nimmt Sizilien zu seiner Sicherheit für sich. So viel ist gewiß: ist auf Sizilien das neapolitanische Regiment gestürzt, dann ist ein Zankapfel zwischen England und Frankreich geworfen, der diese beiden Staaten zu ihrer alten Feindschaft zurückführen muß. Ein offiziöser Artikel im „Const." deutet darauf hin. Er sagt: Die Antwort Cavour's an Thouvenel beweise, daß Piemont gleich Frankreich den Versuch Garibaldi's tadle. (?) Indessen entspreche die Expedition den Gefühlen des Volkes, und die Lage Siziliens sei der Art, daß der Erfolg der Expedition Niemanden in Erstaunen setzen würde. Zu einem Weltbrande werde diese Frage nicht führen; die Gelüste Englands auf Sizilien anlangend, so sei es für England nicht leichter Sizilien zu nehmen, als für Rußland Konstantinopel! — Eine schon ziemlich deutliche Drohung gegen England! — England und Frankreich hätten ja seither in Betreff Neapels übereingestimmt, man müsse also auch jetzt nicht entgegengesetzte Ansichten bei ihnen voraussetzen; hoffentlich werde die neapolitanische Frage sich nicht durch Revolution lösen. — Neben dem Garibaldischen Zuge beschäftigt man sich stark mit dem Orient, der in den Vordergrund treten soll. Daß Frankreich und Rußland in dieser Frage einig seien, vermuthet man daraus, daß Großfürst Nicolaus nächstens in Paris eintrifft. Der „Flotten-Moniteur" vom 13. sagt, daß die Flotte von Toulon eine entfernte Sendung haben werde; es sei möglich, daß sie nach dem Orient gehe, und daß die dort herrschende Aufregung das Einschreiten der Mächte fordern könnte. (Es ist aber auch möglich, daß sie vorläufig sich nach Sizilien wendet.)

Italien. Es muß doch arg in dem neuen italienisch-sardinischen Königreich aussehen; Garibaldi schreibt: Eine halbe Million italienischer Soldaten wäre nothwendig, um die fremden entbehren zu können, welche unter dem Vorwande, Italien zu befreien, dasselbe aufzehren. — Die Bischöfe von Parma und Modena haben sich geweigert, den König Victor Emanuel in den resp. Domen zu empfangen. In Mailand will die Opposition den Minister Cavour stürzen, weil sie ihm die unheilvolle Allianz mit Frankreich Schuld giebt. In Piacenza spielte Victor Emanuel beim Empfange auf seine Sehnsucht an, zu neuen Schlachten auszuziehen. — Der Garibaldische Revolutionirungszug nach Neapel ist in großem Maßstabe in mehreren Schiffen, wohlgerüstet und verproviantirt, auch tüchtig mit — englischem! — Gelde versehen, aus verschiedenen sardinischen Häfen abgegangen. Um den Reklamationen der Diplomatie Rechnung zu tragen und dieser Sand in die Augen zu streuen, hat König Emanuel angeblich Befehle gegeben, die Garibaldische Expedition zu verhindern; aber dieser verteufelte sardinische General, der vorgeblich zuvor seinen Abschied genommen, will von diesen Befehlen seines Königs nichts hören und schifft sich mit seinen Soldaten doch nach Neapel ein, soll auch schon an der Küste von Calabrien einige Detachements zur Probe ausgeschifft und einen Aufstand organisirt haben. Damit aber nicht genug, bereitet ein zweiter sardinischer Offizier, Oberst Medizi, eine zweite Expedition nach Sizilien vor, zu welcher sich bereits 6000 Freiwillige gemeldet haben sollen. Derselbe kauft — wieder mit englischem Gelde — alle Waffen auf, miethet und richtet Schiffe ein und will wieder dem unschuldigen König Victor Emanuel nicht gehorchen und nicht zu Hause bleiben. Was kann der arme König nun dafür!

Neapel. Nach Wiener Berichten waren am 11. Freischärler auf zwei Schiffen in Marsala an der Westküste von Sizilien gelandet. Königliche Schiffe, welche sich vor Marsala befanden, mußten das Feuer auf die Landenden 2 Stunden lang aussetzen, weil englische Dampfer ihnen im Wege lagen. (!) Bei Abgang der Nachricht war es zwischen den Gelandeten und den Truppen zum Kampf gekommen.

Lotterie. (4. Klasse.)

Ziehung am 11. Mai.

1 Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf No. 79,500. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf No. 93,275. 1 Gewinn von 5000 Thlrn. auf No. 66,555. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 76. 2611 und 86,068.

48 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 5036. 5872. 6036. 6460. 8801. 10 050. 10,981. 11,397. 16,692. 18,204. 18,580. 18,867. 20,217. 22,259. 28,230. 29,985. 39,812. 40,077. 41,034. 41,228. 42,520. 43,770. 47,334. 49,783. 49,898. 52,979. 54,256. 60,057. 60,152. 63,584. 65,462. 67,665. 69,976. 71,396. 71,484. 73,370. 76,577. 76,987. 81,674. 83,613. 85,560. 86,215. 91,093. 91,242. 92,021. 92,066. 94,828 und 94,917.

53 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 2301. 4026. 5223. 6633. 11,244. 11,663. 14,360. 16,198. 20,460. 21,293. 22,852. 23,308. 25,039. 26,489. 30,015. 34,995. 37,562. 39,893. 42,739. 42,964. 43,857. 45,570. 45,679. 46,673. 48,210. 49,040. 50,681. 51,265. 51,944. 54,513. 60,304. 61,294. 63,203. 63,316. 66,674. 68,382. 68,439. 68,475. 73,863. 74,188. 74,900. 77,080. 78,460. 83,136. 85,600. 86,651. 88,626. 90,788. 90,931. 91,622. 93,705. 93,930 und 94,817.

63 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 2754. 6956. 8059. 8460. 13,533. 14,320. 15,405. 16,676. 19,429. 19,758. 22,275. 23,851. 23,927. 25,524. 28,910. 29,688. 32,586. 33,626. 35,742. 37,316. 37,626. 38,220. 38,483. 39,294. 42,023. 45,307. 45,506. 46,118. 46,383. 47,819. 48,746. 49,636. 49,704. 50,390. 54,159. 56,581. 57,946. 58,088. 58,252. 60,789. 61,914. 64,596. 66,444. 67,930. 69,427. 70,084. 71,341. 71,798. 72,267. 74,976. 76,613. 79,033. 80,263. 82,873. 85,021. 86,035. 87,032. 88,049. 89,216. 89,545 90,290. 92,662 und 94,694.

Ziehung am 12. Mai.

1 Hauptgewinn von 20,000 Thlrn. auf No. 69,228. 3 Gewinne zu 5000 Thlrn. auf No. 28,292. 59,290. und 84,884. 2 Gewinne zu 2000 Thlrn. auf No. 10,379. und 85,857.

41 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 110. 720. 959. 992. 1526. 5619. 5842. 6024. 13,811. 15,303. 16,7[illegible] 16,890. 18,397. 19,169. 20,438. 30,464. 31[illegible] 33,176. 34,750. 35,675. 39,491. 41,705. [illegible]den-, 47,420. 47,681. 51,098. 51,762. 52,271. -Stoff 53,597. 56,454. 59,561. 62,239. 67,091. auf d[illegible] 69,622. 71,161. 79,909. 84,637. 89,233 u[illegible]witzki,

50 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 2[illegible] laße No. 6 3684. 5155. 6550. 7649. 7680. 9937. 13,[illegible] 18,146. 22,784. 23,734. 23,895. 27,14[illegible] s Mühlen- 29,473. 30,765. 31,169. 31,671. 32,93[illegible] en Herren, 33,676. 35,339. 45,183. 49,749. 50,78[illegible] dere Ma- 54,803. 58,844. 60,861. 61,597. 64,447 wenden. 67,167. 71,024. 73,771. 74,222. 74,349. 74,867. 74,886. 75,136. 76,153. 77,346. 77,[illegible] 90,350. 91,041. 92,430 und 93,093.

71 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 447. 2242. 2499. 3115. 7079. 9246. 10,928. 11,116. 11,339. 11,374. 13,202. 18,106. 21,028. 21,270. 21,282. 22,755. 24,163. 24,854. 26,536. 26,976. 28,536. 31,784. 35,121. 35,709. 40,621. 41,941. 45,083. 45,511. 45,512. 45,739. 45,902. 46,192. 46,372. 47,165. 48,047. 49,230. 50,370. 55,598. 55,640. 57,880. 58,566. 58,983. 59,282. 59,334. 59,337. 59,584. 60,626. 61,316. 61,493. 62,179. 62,210. 64,778. 65,192. 66,069. 68,306. 69,982. 73,801. 74,631. 75,027. 77,337. 79,313. 79,657. 81,577. 81,659. 84,798. 86,541. 87,523. 89,503. 91,252. 92,746 und 94,834.

Letzte Ziehung am 14. Mai.

1 Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf No. 77,916. 1 Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf No. 26,338. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 89,140. 5 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 15,314. 46,545. 58,045. 65,963 und 73,208. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 23,303. 24,118. 41,732 und 52,607.

42 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1692. 3601. 3873. 11,341 15,632. 19,036. 21,208. 21,900. 23,722. 23,901. 24,890. 31,433. 32,669. 32,883. 33,217. 34,364. 35,749. 36,454. 36,504. 37,597. 42,019. 44,132. 45,741. 47,869. 49,568. 49,773. 53,465. 53,816. 54,926. 56,912. 63,492. 65,865. 67,453. 74,611. 75,104. 78,322. 88,583. 88,937. 91,773. 92,584. 93,883 und 94,507.

46 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 4729. 8153. 9902. 10,397. 12,602. 14,111. 15,493. 17,815. 21,388. 23,730. 25,469. 33,249. 36,122. 36,421. 36,990. 37,345. 37,693. 38,178. 47,861. 49,884. 52,106. 52,640. 52,641. 55,652. 58 785. 60,813. 62,063. 62,153. 64,060. 64,735. 65,814. 68 311. 70,061. 71,217. 73,299. 76,926. 77,590. 80,821. 81,243. 81,543. 84,594. 86,153. 87,253. 92,082. 92,799. und 93,686.

72 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 4913. 6151. 6175. 6939. 8421. 9323. 9772. 9792. 12,799. 12,837. 13,703. 14,643. 15,720. 17,142. 19,025. 19,797. 20,920. 20 986. 22,999. 23,692. 24,316. 27,008. 28,934. 28,983. 29,453. 30,644. 31,096. 31,729. 33,152. 35,437. 35,859. 35,946. 36,174. 36,468. 36,925. 37,138. 38,158. 41 320. 42,578. 43,985. 44,609. 45,238. 47,610. 53,029. 54,135. 58,137. 62,445. 62,474. 62,749. 63,910. 66,636. 67,889. 71,136. 74,191. 75,251. 78,056. 78,213. 81,744. 83,077. 83,313. 83,477. 84,697. 87,120. 87,994. 88,073. 89,070. 89,747. 91,816. 93,316. 93,410. 94,435 und 94,544.

Aus der Provinz.

Königsberg. Nach den bekannt gewordenen Dispositionen reist Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent zur Eröffnung der Eydtkuhner Bahn am Sonnabend den 2 Juni von Berlin nach Danzig ab. Von Danzig aus trifft Se. Königl. Hoheit am Sonntage Mittags hier in Königsberg ein, an welchem Tage der Prinz-Regent ein Diner zu geben und Abends ein Fest Seitens der Stadt entgegenzunehmen geruhen wird. Am Montage findet die Fahrt zur Eröffnung der Bahn, zu welcher das ständische Fest in Gumbinnen veranstaltet, und ein Besuch Trakehnens, am Dienstage eine von der Königsberger Kaufmannschaft arrangirte Dampfschifffahrt nach Pillau statt. Im Gefolge Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten wird sich außer mehreren hochgestellten Militairs namentlich der Handelsminister v. d. Heydt befinden.

Danzig. Unser Hafen ist jetzt, nachdem eine große Anzahl Schiffe mit Fracht ausgegangen, nicht sehr belebt; doch hofft man, den Hafen bald wieder mit neuen Schiffen gefüllt zu sehen. — Auf dem Bischofsberge fand am 12. d. zwischen zwei Infanterie-Offizieren ein Pistolenduell statt, wobei der eine von ihnen gefährlich verwundet sein soll. — Die erste Sängerin unseres Theaters, Frau Pettenkofer, welche am 13. in einer Gesellschaft eine Spazierfahrt nach Neufahrwasser machte, wurde dort von einem Töchterchen schnell und glücklich entbunden.

Dirschau. (D.) Am 14. d. Abends schlug der Blitz in die Scheune des Besitzers Hüllmann zu Ließau. Da jede Rettung unmöglich war, so verbrannten demselben, außer einigen Getreide-Vorräthen, 35 Schaafe und 20 Schweine. — Seit Kurzem hält hier ein Mädchen von 17 Jahren, eine Somnambule, Predigten, die viel von sich reden machen.

— Der 3. Hauptgewinn von 50,000 Thlr. der jetzt gezogenen Lotterie ist am 11. nach Gumbinnen, der 4. Hauptgewinn von 40,000 Thlr. am 14. ebenfalls nach Danzig gefallen.

Elbing. Am vorgestrigen Montag den 14. d. M. starb plötzlich, ohne vorher krank gewesen zu sein, der frühere hiesige Stadt-Musikus, Herr Musik-Direktor Urban, in seinem 83sten Lebensjahre. Noch am Nachmittage des genannten Tages hatte er seinen gewohnten Spaziergang gemacht, von welchem zurückgekehrt, er nach wenigen Stunden schmerzlos entschlummerte. Ein Ehrenmann in jeder Beziehung, ein Musiker durch und durch, vereinigte er während seiner langjährigen Wirksamkeit, nach Art der alten Meister der Künste. der Ausübung seiner Kunst das Gewerbmäßige mit Höheren, rein Künstlerischen derselben. Seine Lehrdie Seden handwerksmäßig aber tüchtig ausgebildet, schreibest eben darum erstand unter ihnen mancher Königliche Künstler, wie z. B. Truhn u. A. Seine Anwalt chte auf Hochzeiten, Kindtaufen ꝛc. Tanz- Zure dann aber auch wieder einen tüchtigen 1) Aufführungen großer Oratorien ꝛc., welche wegen schw Regel alljährlich in's Werk setzte. Der Verthes musikalischen Wirkens und seines Am 24 erste „Preußische Musikfest" an den in einem hhen des Jahres 1833, aufgeführt in zugleich Äg, welches Urban veranstaltet hatte und Frage er diesem Feste beigewohnt hat, dem wird Aeußerne Eindruck desselben noch heute unver- sein. — Während der letzten 12 oder 15 Jahre seines Lebens hat Urban sich an der ausübenden Musik nicht mehr betheiligt, doch soll er noch fortdauernd sich mit der Theorie der Musik beschäftigt und das Resultat seiner Arbeiten in Manuscripten hinterlassen haben. Den älteren Musikfreunden Elbings wird „der alte Urban" eine geachtete, eine liebe Erinnerung bleiben.

Elbing. In den Monaten Juni und Juli werden wieder wie gewöhnlich mehrere Remonte-Kommando's hier eintreffen.

Für die Nothleidenden im Schlochauer Kreise sind bei der Redaktion d. B. noch eingegangen: 24) A. S. 10 Sgr.; 25) C. P. 20 Sgr.

Für die durch Brandschaden Verunglückten in Fürstenau ist ferner eingegangen: 3) Von B. in N. 1 Thlr. Bis jetzt zusammen 1 Thlr. 15 Sgr.

Todes-Anzeige.

Am 14 d. Mts. Morgens 2¼ Uhr entschlief sanft, nach langem Leiden, zu einem bessern Leben, die von uns Allen so herzlich geliebte Frau Schiffsbaumeister Bertha Becker geb. Sonnenstuhl aus Pillau, in einem Alter von 27 Jahren 5 Tagen. Diese, um stille Theilnahme bittend, traurige Anzeige, allen Freunden und Bekannten.

Elbing, den 15. Mai 1860.

Die Hinterbliebenen.

Liedertafel.

Mittwoch, den 16. huj., Abends 8 Uhr.

Weingrundforst.

Donnerstag, den 17. Mai:

Grosses

Trompeten-Concert

vom Musik-Chor des 8. Ulanen-Regiments.

Anfang 4 Uhr. — Entrée 2½ Sgr.

Familien werden berücksichtigt.

Programm

verbleibt bei dem von mir angekündigten Concert vom 22. April, welches wegen ungünstiger Witterung nicht stattfinden konnte.

A. Bösenäck,
Musikmeister.

Erstes

Vereins-Concert

in **Vogelsang,**

am Himmelfahrtstage, Donnerstag den 17. h.

Anfang 3½ Uhr Nachmittags.

Nicht-Vereinsmitglieder zahlen 3 Sgr. Entrée.

Das Comité.

Im Verlage der J. H. Heuser'schen Buchhandlung in Neuwied ist soeben erschienen und in den Buchhandlungen der Herren **Neumann-Hartmann,** Léon Saunier und Th. Steingraeber vorräthig:

Predigten

von

Carl Harder,

Prediger der evangelischen Mennoniten-Gemeinde zu Neuwied.

2. Heft, enthaltend: 10 Fest-Predigten,

elegant brochirt Preis 10 Sgr.

Allen Freunden und Glaubensgenossen des Verfassers wird diese schöne Sammlung Predigten eine willkommene Gabe sein. Das 1. Heft der Predigten, welches allgemein mit Beifall aufgenommen wurde, erschien im verflossenen Jahre und war von gleicher Ausstattung und gleichem Preise.

Notenpapier

in allen gebräuchlichen Liniaturen billigst bei

Neumann-Hartmann.

Tapezierblei

als das beste und bewährteste Mittel die aus den Wänden hervordringende, der Gesundheit so sehr schädliche Feuchtigkeit abzusperren, allgemein anerkannt, ist in 2 Sorten zu Fabrikpreisen zu haben bei

Arnold du Bois.

Getrocknete **Blaubeeren** à 3 Sgr. pro Pfd., ungeschälte getrocknete **Aepfel und Birnen** à 2 Sgr. pro Pfd., bestes geschältes **Backobst,** türkische und böhmische **Pflaumen,** sehr schöne trockene **Kirschen** und eine neue Zusendung **Messina-Apfelsinen und Citronen** erhielt und empfiehlt

A. Tochtermann.

Schönen Elbinger Kaviar empfiehlt billigst

A. Tochtermann.

Elb. Caviar, bester Qualität, Sardinen in Oel, Sardinen in Picles, Sardellen, Mix-Picles, Picalilis, engl. Saucen, Limonien, Oliven, Capern, franz. Mostrich, engl. und russ. Senf, Cayenne-Pfeffer, franz. Wein-Essig, neues Speise-Oel und Gothaer Cervelat-Wurst empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Aechte Havanna-, Bremer, wie Hamburger Cigarren in abgelagerter Waare, empfehle ich bei billigster Preisnotirung.

Arnold Wolfeil.

Feinsten Pecco- und Imperial-Thee, feinste Vanille, ächte Hausenblase, Gelatine in roth und weiß, Chocoladen aller Art und engl. Bisquit empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Die Herren ***Dr. Richter & Co.*** in **Danzig** haben uns Niederlage ihres Selterser- und Soda-Wassers übertragen und empfehlen wir dasselbe hiemit der gefälligen Beachtung.

Reimer & Schmidt,
Spieringsstraße No. 1.

Sonnabend den 19. Mai c., Vormittags 11 Uhr,

werde ich am Königsberger Thor, vor dem Hause des Herrn Kaufm. **Stobbe,** 1 schönen Stier und 6 frisch- und altmilche Kühe durch Auktion verkaufen.

Böhm.

Montag den 21. d. M. von 9 Uhr ab bin ich Willens mein Mobiliar, als: 1 Sopha, Tische, Stühle, 1 Kommode, Sopha-Bettstell, mehrere Spiegel, mehrere Lager-Fässer und mehreres andere Hausgeräth per Auktion zu verkaufen.

Penner, hohe Brücke.

Mehrere neue Wagen, worunter sich auch einspännige Halbwagen befinden, empfiehlt

J. Allert, Spieringsstraße No. 31.

Ein alter noch gut erhaltener Einsegnungsanzug und ein schwarzer Oberrock steht billig zum Verkauf Wasserstraße No. 68.

Ein Brettschneider-Krahn mit Ketten, eisernem Block und Scheiben ist zu verkaufen

Kl. Segelstraße No. 4.

Guts-Verkauf.

Ich bin Willens mein Grundstück in **Schönwiese** bei Pr. Holland, platt an der Chaussee und dem Bahnhof Güldenboden gelegen, guten Gebäuden und einem Areal von ca. 3½ Hufe Weizenboden culmisch, vollständigem todtem und lebendem Inventarium, sofort zu verkaufen und zu Johanni d. J. zu übergeben. Alles Nähere ist jederzeit im Hofe selbst zu erfahren.

Wittwe Teschner.

Eine Stube mit auch ohne Möbel ist zu vermiethen Burgstraße No. 5.

Ein zahmer guter **Bull** wird unentgeldlich in Weide genommen

Berlinerstraße No. 4.

Ein goldener Uhrschlüssel ist verloren worden. Der Abgeber erhält eine gute Belohnung bei C. R. Gerike,

Juwelier und Goldarbeiter.

Ein kleiner silberner Pfeil ist Montag verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine angemessene Belohnung Fischerstraße No. 28. abzugeben.

Neue Berliner

Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.

Grund-Capital: Eine Million Thaler.

Diese älteste Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschlag. Sie übernimmt die Versicherungen **gegen feste Prämien, wobei niemals eine Nachschußzahlung zu leisten ist,** und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer **37jährigen Wirksamkeit** anerkannten liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt nach Feststellung des Verlustes prompt und vollständig.

Die unterzeichneten Agenten empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und sind bei denselben die näheren Versicherungs-Bedingungen und jede beliebige Auskunft zu haben

Alfred Reinick, Haupt-Agent,
in **Danzig,** Hundegasse No. 90.

C. F. Roggatz in Danzig, Brodbänkengasse 10.
Benno Loche in Danzig, Hundegasse 62.
E. Scheibe, Lehrer in Müggenhahl.
Rathke, Secretair in Sobbowitz.
Frohnert, Deichsecretair in Stüblau.
C. O. Höche in Neustadt.
R. Benkendorf, Apotheker in Carthaus.
Reichwald, Rector in Berent.
A. Ziehm, Deichhauptmann in Adl. Liebenau.
F. Kraft in Mewe.
J. F. Dittmann, Rechnungs Rath in Marienwerder.
F. Rennwanz in Schöneck.
Julius Zielke in Pr. Stargardt.
C. W. Meye in Dirschau.
Eduard Feick in Elbing.
Stellmacher, Deichsecretair in Kl. Lichtenau.
J. Goldberg in Tiegenhof.
L. Kätelhodt, Lieutenant und Gutsbes. in Sandhof.
Ad. Derzewski in Christburg.
Julius Werner in Stuhm.
Ad Steinorth, Apotheker in Riesenburg.
T. Görtzen, Gutsbesitzer in Weißhof.

Königl. Sächs. confirmirte

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

auf Gegenseitigkeit gegründet 1831.

Mitgliederbestand Ende 1859:
5,146 Pers. mit 5,715,600 Thlr. Versicherungs-Summe.

Seit dem Bestehen der Anstalt wurden bezahlt:
für verstorbene Mitglieder 2,575,600 Thlr.
Dividende . . . . . 410,000 Thlr.
Dividende im Jahre 1860: 24%

Immer mehr wird es anerkannt, daß die Lebensversicherung nicht nur für den Beamten, sondern auch für den Handels- und Gewerbestand, ein sehr beachtenswerthes Mittel ist, die Seinigen gegen die Wechselfälle des Glücks sicher zu stellen und daß es selbst für den Landwirth vielfache Verhältnisse giebt, in welchen er von ihren wichtigen Vortheilen Nutzen ziehen kann. Denn gegen einen verhältnißmäßig geringen jährlichen Beitrag gewährt sie Sicherheit gegen die großen Nachtheile, die so häufig einem blühenden Geschäfte oder einem geordneten Besitzstande durch einen plötzlichen Todesfall verursacht werden.

Die obige seit 29 Jahren in segensreicher Wirksamkeit bestehende Gesellschaft bietet durch ihre Einrichtung wie durch ihre Fonds die vorzüglichste Sicherheit. Der vorhandene Ueberschuß von 212,331 Thlr. stellt für die nächsten Jahre die Vertheilung noch höherer Dividenden in Aussicht, wodurch die Beiträge auf das äußerste Maaß der Billigkeit reduzirt werden.

Jede nähere Auskunft wird bereitwilligst und unentgeldlich ertheilt von

Wegmann & Co.,
Rendant ***Carl Damus,***
Agenten in Elbing.

Ripspläne

auf Bestellung, werden in jeder beliebigen Größe billig angefertigt bei

A. Penner,
Wasserstraße No. 81.

Mein reichhaltig assortirtes Lager in echt importirten **Havanna-, Bremer** und **Hamburger Cigarren,** allen Sorten **Rauch-** und **Schnupftabaken, Hamburger Spazierstöcke,** echt Amerikanischer **Gummischuhe, f. Lederwaaren, Alabaster-** u. **Imitationsgegenstände,** Solinger **Taschenmesser, Schnupftabakdosen, Taschenfeuerzeuge, Hemden-** und **Chemisetten-Knöpfe, Cigarrenspitzen, Parfümerien** von **Trey & Nuglisch, Chokoladen** und **Bonbon** empfehle ich bestens.

Außerdem führe ich ein Commissions-Lager von **Dr. Niemann's Rettigsaft** gegen Husten, Heiserkeit, Lungencatarrh, Brustschmerzen und Grippe.

Ruthenium zur Vertilgung der Hühneraugen und Warzen.

Idiaton gegen rheumatischen und chronischen Zahn- und Gesichtsschmerz.

Lilionese gegen Sommersprossen, Leberflecke, Finnen, Mitesser und Flechten.

Chinesisches Haarfärbemittel, um Kopf-, Augenbrauen- und Barthaare schwarz zu färben.

Orientalischer Enthaarungs-Extract, ein Mittel zur Entfernung überflüssiger Haare.

Moras Haarstärkendes Mittel, verhindert das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in nie geahnter Weise befördernd, macht es die Haare glänzend und weich.

Pomade Nutritive, ein Mittel, das Wachsthum der Haare zu befördern und das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern.

Hühneraugen-Pflästerchen, um das Hühnerauge in kurzer Zeit zu entfernen.

Dentifrice Universel, den heftigsten Zahnschmerz augenblicklich zu vertreiben.

Oschinskysche Gesundheits- und Universal-Seife, gegen Brandschaden, Geschwülste, Skröpheln, Flechten, Kopfkrämpf und Gicht.

Dr. Creutzwiesersche Brust-Caramellen, für Brust und Lunge wohlthuend.

Brönners Fleckenwasser,

Elbing. ***Adolph Kuss.***

Die

Fabrik der feuerfesten asphaltirten Zeolith-Dachpappen

von ***Schottler & Co.,***
in **Lappin** bei Danzig,
hat mir den Verkauf ihrer rühmlichst bekannten Fabrikate übertragen und liefert dieselbe in beliebigen Längen und Tafeln in reeller Waare.

Gefällige Aufträge zu Fabrikpreisen nehme ich jeder Zeit entgegen.

Tiegenhof, den 3. Mai 1860.

A. Stobbe.

Frisches Nizza-Speise-Oel, Beste Brabant. Sardellen

sind angelangt und billigst zu haben

„im goldenen Ring",
Alter Markt 48.

Eine Kuh, unter zehn Kühen auszusuchen, von denen noch zwei ganz junge nächstens frischmilch werden, steht zum Verkauf in **Behrendshagen** bei Johann Kunz.

Bahnhofs-Restauration

betreffend.

Meine Bemühungen durch ein geehrtes Publikum belohnt, habe ich es mir zur Aufgabe gemacht nicht nur allein die üblichen Gegenstände zu verabreichen, sondern auch einigen hier nicht bekannten Bieren Eingang zu verschaffen, und kann ich als ein sehr beifällig aufgenommenes Bier, welches auch namentlich für Damen sich eignet, unter dem Namen **Polnisch Porter** und **Weizen-Lager-Bier** angelegentlichst empfehlen. Außerdem empfehle ich noch **Tiegenhöfer Bairisch-,** (Stets frisch vom Faß), **Bock-** und **neu Münchener Bier,** frischen engl. **Porter, Limonaden, Selterser-** und **Soda-Wasser.** Wie bekannt, bietet mir der Eiskeller und das schöne Trinkwasser die Annehmlichkeit ein eiskaltes Glas Limonade, sowie alle kalten Getränke aus Eis zu verabreichen. Brunnentrinkern würde ich sehr gerne die betreffenden Brunnen aufbewahren. Die Verschönerungen, die eine Königl. Direktion der Ostbahn in den Garten-Anlagen gemacht hat, haben denselben zur schönsten Promenade Elbing's geschaffen und bieten die darin angelegten Bänke die angenehmsten Ruheplätze.

Von jetzt ab werde ich bis auf Späteres die Restauration nicht des Abends vor dem ersten und Morgens nach dem zweiten Nachtzuge schließen; bitte also um geneigte Anerkennung meiner weiteren Bemühungen, indem ich die Versicherung gebe, daß auch Kaffee namentlich Morgens wie immer nur frisch verabreicht wird. Hochachtungsvoll

Jacob Wieler,
Bahnhofs-Restaurateur.

Einem sehr geehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich das von Herrn W. Thiessen, lange Hinterstraße No. 40., so lange betriebene Gewürz-, Material-Geschäft nebst Branntwein-Destillation käuflich übernommen habe und bitte, das Herrn W. Thiessen so lange geschenkte Vertrauen auf mich gefälligst übertragen zu wollen, wofür ich stets bemüht sein werde, gute Waaren geg. billige Preisnotirung zu verabfolgen. **Heinrich Nickel.**

Wohnortsveränderungshalber will ich meine Besitzung inneren Marienburgerdamm No. 5., bestehend aus 3 Wohnhäusern, Stallung, großem Obst- und Gemüse-Garten und sonstiger Bequemlichkeit, wie auch das Grundstück äußeren Vorberg No. 6. mit Stallung, Garten und 2 Morgen Wiesenland unter billiger Bedingung sogleich verkaufen. Das Nähere Inneren Marienburgerdamm No. 5.

Alt. Markt No. 42., zwei Treppen, ist eine Wohnung: 2 Stuben, Küche, Speisekammer, Boden, Keller, zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Zu erfragen: Alt. Markt No. 2.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus Bromberg,
wird **Freitag den 18.** und **Sonnabend den 19. Mai** in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein. — Zur Kur eignen sich zunächst Brust- und Unterleibs-Beschwerden, Epilepsie, Magenkrampf, Gicht, Rheumatismus, geschlechtliche Störungen, langwierige Hautleiden, Knochenfraß, Schwerhörigkeit u. a. chron. Uebel.

Gutskauf-Gesuch.

Ein Gut mit gutem kleefähigen Boden, wird b. festen Hypotheken mit einer Anzahlung von 10—12000 Thlr. **ohne Einmischung eines Dritten** zu kaufen gesucht. Frank. Offert. **mit Angabe der Bedingungen** w. erbeten sub L. L. Danzig post. rest.

Eine **Directrice** für ein **Putzgeschäft** findet sofort eine Stelle bei

Susanna Rühlow in Lessen.

Ein Ochsenhirte wird gebraucht
Eschenhorst No. 4. bei Osterode.

Genießet, genießet den lieblichen [illegible]-Thumberg), die Blüthezeit eilet, sie [illegible]-Stoff
Am Himmelfahrtstage auf d[illegible]
musikalische Unterhaltung [illegible]witzki,
Sonntag den 20.: bei schöne[illegible] No. 8.
großes Tanzvergnügen [illegible] Mühlen-
bei ungünstigem ein ganz kle[illegible]en Herren,
keins. [illegible]dere Ma-
Löwensluft. [illegible]wenden.
Morgen, Donnerstag, am Himmelfahrtsv.
Musikalische Unterhaltung.
Der Garten steht in voller Blüthe.

Sonntag, den 20. Mai c.: **Ball** für anständige Familien in den „drei Rosen", wozu ich ergebenst einlade.

August Bolt.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 40. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 16. Mai 1860.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung vom 11. Mai 1860 ist anzuführen: 1) Von der Verpachtung des Pfluglandes von den Kämmerei-Administrationsstücken wird Kenntniß genommen. Der Durchschnitts-Ertrag beträgt pro Morgen auf dem Bürgerpfeil 39 Thlr. 26 Sgr. 7 Pf. gegen 38 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf. pro 1859, dem Herrenpfeil 33 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf. gegen 32 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf. pro 1859, der Wansau 34 Thlr. 20 Sgr. 2 Pf. gegen 30 Thlr. 12 Sgr. 9 Pf. pro 1859, dem altstädtischen Roßgarten 28 Thlr. 17 Sgr. 11 Pf. gegen 21 Thlr. 17 Sgr. 8 Pf., den Stadthofs-Wiesen 17 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf. gegen 11 Thlr. 19 Sgr. 9 Pf. aus der bisherigen Zeitpacht. Die Gesammt-Einnahme für Pflugland beträgt in diesem Jahre 3481 Thlr. und übersteigt die vorjährige um 48 Thlr. — 2) Dem Vorschlage des Magistrats in Betreff des Antrages der Besitzer der klassensteuerpflichtigen Etablissements auf dem Neustädter-Felde, die auf sie repartirten Beiträge für Provinzial-Zwecke von circa 25 bis 30 Thlr. jährlich auf die Kämmereikasse zu übernehmen, tritt die Versammlung bei. — 3) Die für die nothwendig erachteten Bauten bei der hiesigen Gasanstalt, nämlich Verlängerung des Kohlenschuppens, Anlage eines Theerbassins und Ausbau des Dachbodens im Beamtenhause, welche mit 1074 Thlr. 5 Sgr. 10 Pf. veranschlagt worden sind, werden genehmigt, und zwar sollen die Kosten vorläufig aus den bereiten Mitteln der Kämmereikasse entnommen werden. Von der Uebertragung der Zimmerarbeiten an den Zimmermeister Krause wird Kenntniß genommen und die Genehmigung zu diesem Arrangement nachträglich ertheilt. — 4) Mit dem Vorschlag des Magistrats, betreffend den Prozeß über den von dem Heil. Geist-Hospital geforderten Beitrag zu dem Bau des Pfarrhauses zu Reichenbach im Betrage von 547 Thlr. 14 Sgr. 11 Pf. ist die Versammlung einverstanden. — 5) Die Versammlung wird durch den Magistrat benachrichtigt, daß die Nichtigkeitsbeschwerde des Königl. Eisenbahnfiscus gegen das ihn zur Wiederherstellung der Neustädter-Fähre verurtheilende 2. Erkenntniß vom Königl. Ober-Tribunal in Berlin verworfen worden ist und die Königl. Direktion der Ostbahn um Ausführung des Urtheils vom Magistrat ersucht worden ist. — 6) Die freihändige Abtretung der Parzelle in der altst. Wallstraße an den Herrn Steckel für den Taxpreis von 2 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf. wird genehmigt. — 7) Die Versammlung nimmt Kenntniß von dem Betriebsbericht der Gasbeleuchtungs-Anstalt pro Monat März c. Darnach sind producirt pro März 569,710 Kubik-Fuß Gas, welches 388 Thlr. 20 Sgr. 8 Pf. kostet, konsumirt 564,256 K.-F. Es sind 290 öffentliche, Gesammtlichte 1441, der Konsum der öffentlichen Beleuchtung 238,056 K.-F.; Privatverbrauch im 1. Quartal 873,700 K.-F.; producirt 2,065,980 und konsumirt 1,821,155 K.-F. 1000 K.-F. kosten 20 Sgr. 6 Pf., ohne Arbeitslohn 13 Sgr. 1 Pf. — 8) Die Versammlung ist damit einverstanden, daß der Magistrat bereits Schritte gethan hat, um die im §. 11. und 35. der neuen Bau-Polizei-Ordnung der Königl. Regierung vorbehaltenen Befugniß zur Genehmigung der Anlage von Fachwerksgebäuden und hölzernen Treppen auf die hiesige Königl. Polizei-Direktion zu übertragen. Gleichzeitig werden die Herren Phillips, Geysmer und Riesen zu neuen Mitgliedern der von der Versammlung bereits ernannten Kommission erwählt und um die Zusammenberufung derselben von Neuem ersucht. — 9) Die Versammlung bewilligt 130 Thlr. zur Beschaffung neuer und Reparatur alter Turngeräthe, vorzugsweise im Interesse der Voltigir-Uebungen. — 10) Die Versammlung ist damit einverstanden, daß für das Heil. Geist-Hospital ein offener, 9 Personen fassender Wagen angeschafft worden ist und genehmigt nachträglich den Kaufpreis von 85 Thlr. — 11) Den hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalten werden für die nächsten 3 Jahre 1860/63 die bisherigen 23 Klafter Brennholz in der bisherigen Qualität bewilligt und die Zahlung des Taxpreises aus der Armenan die Kämmereikasse genehmigt.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 14. Mai 1860.

Unter dem Vorsitze des Herrn Appellations-Gerichts-Raths Rauchfuß aus Marienwerder und dem Beisitze der Herren Kreis-Gerichts-Räthe Heßner und Romahn, Kreisrichter Berendt und Assessor Taureck wurden heute die Schwurgerichts-Sitzungen eröffnet. Als Gerichtsschreiber fungirt der Gerichts-Actuarius Zeitz und die Königliche Staats-Anwaltschaft wird durch Herrn Staats-Anwalt Dahlström vertreten.

Zur Verhandlung gelangten folgende Anklagesachen:

1) Wider den Arbeiter Heinrich Fuß aus Elbing wegen schweren Diebstahls im Rückfalle.

Vertheidiger: Assessor Weitzenmüller.

Am 24. Januar d. J. Abends verkaufte Angekl. in einem hiesigen Laden altes Eisen und befand sich zugleich im Besitze eines gefüllten Sackes. Auf die Frage nach dem Erwerbe machte er die charakteristische Aeußerung, daß er den Inhalt „gestriezt" habe, worauf ihm die Sachen abgenommen und der Polizei-Behörde überliefert wurden. Unter diesen befanden sich auch zwei Hemden und etwas Wäsche, deren Eigenthümer alsbald in der Person des Kaufmanns Sehler ermittelt wurde. — Angekl., 20 Jahre alt und bereits fünf Mal wegen Diebstahls bestraft, bekannte sich „Schuldig", so daß die Zuziehung der Geschworenen unterblieb. Er war am 24. Januar d. J. auf der hiesigen Speicher-Insel über den etwa 8 Fuß hohen Zaun in den Sehlerschen Speicherhof und von dort mittels aufeinander gestellter Kisten durch eine offen stehende Lucke in den Speicher selbst gestiegen und hatte dort die zum Trocknen befindlichen Sachen entwendet. Das Erkenntniß lautete auf 5 Jahre Zuchthaus ꝛc.

2) Wider a, den Dienstjungen Johann Powandt aus Willenberg,

b, die Arbeiterfrau Catharina Krause aus Parschau,

ad. a. wegen eines schweren und 4 einfacher Diebstähle im 1. Rückfalle,

ad. b. wegen schweren und eines einfachen Diebstahls und einfacher Hehlerei im Rückfalle.

Vertheidiger: Justiz-Rath Schüler und Assessor Weitzenmüller.

In der Zeit vom April bis October v. J. wurde der Hofbesitzer Deschner zu Gr. Lichtenau zu fünf verschiedenen Malen an Betten, Kleidern ꝛc. bestohlen. Der Verdacht fiel auf dessen Dienstjungen, den bereits wegen wiederholten Diebstahls bestraften ꝛc. Powandt, und als man bei ihm einen Theil des Entwendeten fand, räumte er die Diebstähle ein, bezüchtete auch seine Halbschwester die ꝛc. Krause der Theilnahme, bei der auch entwendete Sachen gefunden wurden. — Powandt widerrief heute sein früheres Geständniß und räumte nur einen einfachen Diebstahl ein, eben so erklärte sich die Krause für unschuldig. Das Resultat der Beweisaufnahme war für Beide ungünstig. Die Geschworenen sprachen überall das „Schuldig" aus. Bei dem von P. verübten schweren Diebstahle wurden mildernde Umstände angenommen. Der Gerichtshof verurtheilte den P. zu 1 Jahre Gefängniß, die K. zu 2 Jahren Zuchthaus.

(Eingesendet.)

(Verspätet.) Wie bekannt, besteht schon seit längerer Zeit am hiesigen Orte ein Turnverein, der es sich zur Aufgabe gemacht, die Kräfte der sich ihm anschließenden Glieder zu stählen, und damit zugleich, wenn ich nicht irre, den Tribut, welchen jede gesunde, männliche Person seinem Vaterlande zu entrichten hat, zu erhöhen. Wieviel Mitglieder dieser Verein zählt, ist mir unbekannt; daß derselbe aber die hohe Bedeutung seines löblichen Zweckes recht würdig erkannt hat, dieses zu sehen, wurde mir in diesen Tagen Gelegenheit. Am Bußtage waren ca. 14 Turner in Dambitzen, — wo der Verein einige Turngeräthe aufgestellt hat —, um ihre Uebungen zu halten. Wer nur einige Kenntniß vom Turnen hat, konnte sehen, wie selbst schwierigere Sachen von einigen Herren leicht und elegant ausgeführt wurden. Eins nur fehlte, und dieses waren die Leiter des Vereins. Der Verein ist jedoch im Wachsen begriffen, und seine Mitglieder werden durch einiges Streben nach Vollkommenheit einst tüchtige Jünger unseres Turnvaters „Jahn" werden. x.

(Eingesandt.)

Unser beliebte Vergnügungsort Vogelsang wird in diesem Jahre schon sehr zeitig von einem recht zahlreichen Publikum besucht, was wohl mit darin seinen Grund haben mag, daß der Restaurateur Stummer, welcher dort die Gastwirthschaft übernommen hat, es sich angelegen sein läßt, das Publikum zuvorkommend und prompt zu bedienen. Namentlich waren die Speisen und Getränke, welche bis jetzt verabreicht wurden, von guter Beschaffenheit und in geeigneter Auswahl. Wir glauben daher, daß Herr Stummer, wenn er so fortfährt, wohl seine Rechnung finden wird.

Elbing. (Eingef.) Unsere nächste Umgegend hat an Naturschönheiten so mancherlei Abwechselung, daß selbst der Einheimische oft manches anmuthige Plätzchen unbeachtet läßt, welches doch einiger Aufmerksamkeit werth wäre. Auf unseren Spaziergängen nach Engl. Brunnen winkt uns auch das auf der Colonie sich befindende Gasthaus „die neue Welt" genannt. Auf einer Anhöhe daselbst genießt man eine reizende Aussicht auf die Stadt und Niederung, die gegenwärtig noch durch die blühenden Obstbäume verschönert wird. Der Besitzer der „neuen Welt", Herr Warm, ein gebildeter freundlicher Wirth, empfängt die ihn Besuchenden mit lobenswerther Höflichkeit. Naturfreunden und Denjenigen, welche gerne in ungenirter Heiterkeit und froher Laune die Sommertage genießen, können wir mit Recht das Plätzchen unter den Lindenbäumen der „neuen Welt" empfehlen. Der Weg führt gleich hinter Engl. Brunnen rechts hinauf, den etwa noch Befragenden wird von den Anwohnenden der Weg bereitwillig gezeigt. — Auch die an den Wochentagen gewöhnlich stattfindenden Cavalleriemanoeuvres gewähren dem Beschauer, vom Gasthause aus, oft viel Vergnügen. Möchten Manchem durch den Besuch dieses Ortes einige heitere Stunden bereitet werden, das wünscht ein Lebemann.

Amtliche Verfügungen

Bekanntmachung.

Für die Nothleidenden im Schlochauer Kreise sind ferner durch Herrn A. 5 Thlr. und durch die Expedition der „Elbinger Anzeigen" 13 Thlr. 15 Sgr., im Ganzen 18 Thlr. 15 Sgr. eingegangen und an das Königl. Landraths-Amt zu Schlochau abgeschickt.

Indem ich den Gebern den schuldigen Dank abstatte, bemerke ich, daß der Gesammt-Ertrag der jetzt geschlossenen Collekte 60 Thlr. 25 Sgr. betragen hat.

Elbing, den 9. Mai 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) **von Schmidt,** Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
II. Abtheilung,
den 5. Mai 1860.

Der Friseur Otto Patry von hier und dessen Braut, die verwittwete Johanna Blindow geb. Schulz, gleichfalls von hier, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 3. Mai 1860 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Der unbefugt im laufenden Frühjahr eröffnete Fußsteg von Weingrundforst nach Dambitzen über die Weingarter Wiese wird hiermit verboten.

Uebertreter haben eine Strafe von 10 Sgr. bis 3 Thlr. zu gewärtigen.

Elbing, den 15. Mai 1860.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von circa 5000 Tonnen Steinkohlen vom Elbingflusse nach der Gas-Anstalt soll dem Mindestfordernden überlassen werden. Hierzu haben wir einen Termin auf

heute Mittwoch den 16. Mai Nachmittags 3 Uhr

in der Gas-Anstalt angesetzt, zu welchem Unternehmungslustige eingeladen werden.

Die näheren Bedingungen, welche im Termin bekannt gemacht werden, sind auch vorher in unserem Büreau einzusehen.

Das Curatorium der Gas-Anstalt.

Das dem Stipendienstift gehörige Grundstück, große Vorbergstraße No. 21. 22., bestehend aus einem Wohnhause mit Hofraum und einer Baustelle, soll freihändig verkauft werden und wird Herr Vorsteher Kaufmann Dehring über die Verkaufsbedingungen gefällige Auskunft geben.

Elbing, den 14. Mai 1860.

Der Vorstand des Stipendienstifts.

Dienstag, den 22. Mai c. Nachmittag um 3 Uhr sollen zwei Trödel-Buden No. 23. und 24., hinter dem Rathhause hieselbst belegen, öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 15. Mai 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Stettiner
Portland-Cement
in frischer Qualität offeriren billigst
Silber & Co.

Von dem schönen, so schnell vergriffenen
Danziger Räucher-Lachs,
erhielt heute wieder frische Sendung.
W. Fast.

Von jetzt ab wird das bayrisch Bier während der warmen Monate in meinem Lokale nur vom Eis gegeben und bitte um geneigten Zuspruch.
W. Fast.

Schöne geräucherte Lachse verkauft heute à Pfd. 7 Sgr. auf der Fischbrücke.
Baar.

Die Berliner
Damen-Schuh-Handlung
Fischerstraße No. 31.,
von W. Figuhr, Wittwe,
empfiehlt eine neue große Sendung Gamaschen in schwarz und farbig, Morgenschuhe, auch eine große Auswahl für Kinder in Leder und Zeug.

Gamaschen für Damen und Kinder sind stets vorräthig und empfiehlt billigst.
H. Werfel, Fischerstraße No. 29.

Um mit dem Reste meiner **Sonnenschirme, En tout cas** zu räumen, verkaufe ich solche unter dem **Einkaufspreise.**

J. Frankenstein.

Eine neue Sendung **Stroh-Hüte** habe erhalten, darunter eine Partie Damen-Hüte äußerst billig für Wiederverkäufer.

J. Frankenstein.

Pique's, echt und halbecht, zu Kragen und Mantillen in den neuesten Mustern billig bei

J. FRANKENSTEIN.

Französische Stickbaumwolle à 5 Pf. die Tocke verkauft

J. Frankenstein.

Den Empfang einer neuen, sehr reichhaltigen Sendung **Mantillen** und **Taffet-Mäntel** erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen. — Die Preise sind außerordentlich billig notirt.

August Wernick.

Auf mein großes und schönes Lager von

Tücher, Double-Tücher sowie Chales

erlaube mir ein geehrtes Publikum ergebenst aufmerksam zu machen.

Albert Büttner.

Frühlings-Mäntel sowie Mantillen in jedem Stoffe,

empfing wieder bedeutende Sendungen und empfehle dieselben hierdurch bestens.

Albert Büttner.

Wegen Pachtabgabe werden zu Johanni a. c. in **Gr. Ottlau** bei Garnsee circa **1000 Stück Schaafe,** bestehend in Muttervieh nebst Lämmern und Hammeln verschiedenen Alters zum Verkaufe gestellt. Sämmtliches Vieh ist wollreich und ist der Centner Wolle mit 80 Thlrn. bezahlt worden. Kaufliebhaber werden ersucht, die Schaafe noch vor Johanni in Augenschein zu nehmen.

Montag den 21. Mai Vormittags von 10 Uhr ab werden beim Kaufmann Horn zu **Markushof** 28 Ochsen, die sich zum Fettweiden gut passen, per Auktion an den Meistbietenden verkauft werden.

Horn.

Mein Haus Junkerstraße 8. bin ich Willens mit auch ohne Land zu verkaufen. Alles Nähere daselbst. **B. Redmer.**

Ein freundliches Zimmer, mit oder ohne Möbel, kann einem anständigen, stillen Miether überlassen werden

Spieringstr. 10., parterre.

2 Stuben, für die Sommermonate, sind zu vermiethen äußern Mühlendamm No. 39., in der Scheedermühle.

Eine freundliche Hinterstube ist an einzelne Personen zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Ein anständig meublirtes Zimmer ist sofort zu vermiethen heilige Geiststraße 20.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen Schmiedestraße No. 19.

Eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben Alkoven ꝛc. ist zu vermiethen

Junkerstraße No. 16.

Seidene und wollene Kleider werden echt und schön gefärbt bei C. F. Gruenwitzki, kleine Vorbergstraße No. 8.

Offene Lehrlingstellen.

Für eine auswärtige **Weinhandlung** en gros, wird ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen ausgestatteter junger Mann als **Küferlehrling,** so wie für ein **Comptoir** ein junger Mann, welcher die nöthigen Fähigkeiten besitzt, als **Lehrling** gesucht durch

C. E. Heidemann,
Vorbergstallstraße 6.

Ein junger Mann, welcher Apotheker werden will, kann bei mir Aufnahme finden.

Berndt.

Einige **Tischlergesellen** finden noch dauernde Beschäftigung. Näheres Neustädtsche Wallstraße No. 10.

In **Amalienhof** bei Elbing wird ein- und zweijähriges **Jungvieh** auch in diesem Jahre auf die Weide genommen. Dasselbe ist bei dem Hofmann daselbst anzumelden, wo auch die Bedingungen zu erfahren sind. Die Zeit der Auftrift wird in diesen Blättern seiner Zeit bekannt gemacht werden.

Am vergangenen Freitag habe ich irgendwo meinen Regenschirm vergessen mitzunehmen. Nach näherer Ermittelung hat sich in dem Locale des Herrn Freytag ein anderer Schirm vorgefunden. Da selbiger dem Meinigen ähnlich, aber bedeutend schlechter ist, so bitte ich um den Umtausch oder um Angabe, wo Letzterer sich befindet.

Heinr. Wölcke.

Nach Kahlberg

fährt morgen, am Himmelfahrtstage, Nachmittag 2 Uhr das Dampfboot ***Express.***
Rückfahrt von Kahlberg 7 Uhr Abends.
Passagiergeld 10 Sgr.

Spazierfahrt nach Kahlberg und Pillau.

Das Dampfboot ***Fulton*** fährt nächsten Sonntag früh 7 Uhr über **Kahlberg** nach **Pillau** und kehrt von dort Nachmittag 4 Uhr zurück.

Passagiergeld nach Kahlberg 10 Sgr.
„ „ Pillau 20 „

Von Königsberg macht an demselben Tage das Dampfboot ***Express*** eine Fahrt nach Pillau.

Das Seebad Kahlberg

wird in diesem Jahre wie sonst vom 15. Juni bis 15. September geöffnet sein. — Die Verbindung mit Elbing wird durch die Dampfböte ***Express*** und ***Fulton*** hergestellt werden, welche während der Badezeit, sowohl auf ihren Reisen nach und von **Königsberg** jedesmal an dem Landungsstege in **Kahlberg** anlegen, als auch besondere regelmäßige Fahrten zwischen **Elbing** und **Kahlberg** machen werden.

Ein specieller Fahrplan wird später veröffentlicht werden.

Seebad Kahlberg.

Zur bevorstehenden Bade-Saison empfehle ich meine neu eingerichteten Logier-Zimmer mit und ohne Beköstigung. Für jede Bequemlichkeit, gute Speisen und Getränke wird stets Sorge getragen werden.

A. Lerique.

Thlr. 700,000. Crt.

sollen getheilt, jedoch nicht unter Thlr. 1500, an Geschäfts- und Privatleute, Gutsbesitzer ꝛc in Ost- und Westpreußen ꝛc. gegen persönlich oder Real-Sicherheiten ausgeliehen werden.

S — Manager. 25. Alfred place, Newington Causeway London S. E. erb. frc. Briefe.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 41. — 19. Mai 1860

Kirchliche Anzeigen.
Am Sonntage Exaudi.
Den 20. Mai 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Pohl.
Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.
Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.
St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Einsegnung der Confirmanden.
Heil. Leichnams-Kirche.
Einsegnung der Confirmanden.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Kriese.
Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr. Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Eine Betrachtung.

Es scheint, daß die Hyperkultur, die auf unserem Erdtheil sich mehr und mehr ausbreitet, in ihren Gegensatz umzuschlagen, daß über Europa die Barbarei hereinzubrechen bestimmt, und daß auch jetzt wieder der Südwesten des Erdtheils dieser neuen Umwälzung die Thore öffnet. Der Napoleonismus, die Personifikation und letzte Frucht der Revolution und des Demokratismus, hat es verstanden, das Fundament der wahren Civilisation, das Recht, aus dem Bewußtsein der Völker mehr und mehr zu verdrängen und an die Stelle dieses allein haltbaren Grundsteins für die Wohlfahrt, Freiheit und Kultur des Menschengeschlechts, die haltlosen, verwirrenden Ideen von Freiheit, Gleichheit, Nationalität ꝛc. zu pflanzen, die er, eben er nach seinem Vortheil und für seine Zwecke ausbeutet, während der Unverstand der Völker mit diesen Ideen einen abergläubischen Kultus treibt und von dem Versucher mit diesen Irrlichtern sie in's Verderben locken läßt. — Wohl tragen die Mächtigen dieses Erdtheils einen großen Theil der Schuld an dem Verfall des Fundaments aller wahren Wohlfahrt und Freiheit, des Rechts; seit mit der französischen Julirevolution von 1830 der sophistische Grundsatz von der Politik der vollendeten Thatsachen zur Geltung gelangte, war dem Rechte in der Politik der Boden genommen, und Schlag auf Schlag ist dieses Recht gebeugt, gebrochen worden. Jetzt hat der Napoleonismus sich dieses verderblichen Grundsatzes bemächtigt und im Bunde mit seinen verlockenden Vorspiegelungen von Freiheit, Nationalität ꝛc., hat er es dahin gebracht, daß das Recht zum Tode verwundet ohnmächtig am Boden liegt, mit Füßen getreten wird von Jedem, der nur mehr als ein gewöhnlicher Räuber ist, und — und das ist das Allerschlimmste — daß das Rechtsbewußtsein in der Politik schon dermaßen geschwächt, ja abhanden gekommen ist, daß die schreiendste Rechtsverletzung kaum noch von vereinzelten Stimmen als solche gefühlt und verurtheilt wird. — Seit Jahrhunderten waren Freibeuter-Züge von Privatleuten gegen die Existenz von Staaten in Europa unbekannt geworden; die steigende Kultur und das befestigte Rechtsbewußtsein hatten diese Barbarei des Mittelalters überwunden und mit dem Stempel gemeiner Räuberei gebrandmarkt. Nur die Frechheit nordamerikanischer Parteigänger hat es in neuerer Zeit einige Male versucht, Freibeuterzüge gegen die spanische Insel Cuba auszuführen; aber es geschah dies unter der entschiedensten Mißbilligung von Seiten aller civilisirten Staaten Europa's und selbst Amerika's, und diese Raubzüge nahmen ein jämmerliches Ende. — Als ganz unerhört und als die schmählichste Verletzung des internationalen Rechtssystems Europa's muß es daher gelten, daß der italienische Parteigänger und zuletzt sardinische General Garibaldi von sardinischen Häfen aus gegen ein Land, welches mit Sardinien im vollsten Friedenszustande sich befindet, gegen Neapel, Freibeuterschiffe mit zahlreichen bewaffneten Mannschaften nicht bloß unter direkter oder stillschweigender Zustimmung der sardinischen Regierung ausrüsten konnte, sondern auch diesen Gewaltstreich, diesen Raubzug (und wie es sogar scheint, unter dem passiven Beistande englischer Kriegsschiffe) zur Ausführung bringen konnte. Nach den Erklärungen oder dem Vorgeben Sardiniens handelt Garibaldi auf eigene Faust: er bricht also wie ein Räuber in ein fremdes Land ein, um Aufruhr und Mord zu verbreiten. Es ist das offenbar die Zurückführung der schlimmsten Thaten des Faustrechts. — Daß aber die übrigen europäischen Staaten, daß insbesondere die Großmächte gegen solchen, das Völkerrecht brechenden, das internationale System Europa's schändenden Gewaltakt sich nicht wie Ein Mann erheben, das ist in der That das traurigste Zeichen der Zeit und bekundet insbesondere, an welchen Abgrund Europa durch die Wege der napoleonischen Ideen bereits gerathen ist. In der Tiefe dieses Abgrundes lauert die Barbarei, und ihr eilt Europa unaufhaltsam entgegen, wenn die Mächtigen des Erdtheils sich nicht ermannen, gegen das Unrecht und zuerst und gegen dieses mit aller Kraft und gemeinsam zu Felde ziehen; wenn sie nicht vor Allem dem Rechte wieder zur Herrschaft verhelfen, das Recht, und nicht die vollendeten Thatsachen, als Richtschnur für alle auch für die internationalen Verhältnisse feststellen, wenn sie nicht das Recht wieder zum Fundament aller Politik erheben.

Zur Weltlage.

Die orientalische Frage scheint auf's Neue und in sehr bestimmter Gestalt aufzutauchen. Von der Türkei aus wird demnächst das Zeichen zu einer neuen Verwickelung in der großen Politik gegeben werden. Rußland und Frankreich haben dort lange gewühlt und geputscht, Aufstände sind unvermeidlich, und französische und russische Schiffe in der Nähe, um gleich einzuschreiten. Und dann folgen wohl Besetzungen, Einspruch dagegen, endlich vielleicht ein neuer orientalischer Krieg, der an mehreren Orten zugleich spielt, möglicherweise am Rhein und an der Ostsee eben so gut wie im Morgenlande. Nach einer Petersburger Depesche hat der Fürst Gortschakoff die Vertreter der Großmächte, mit Ausnahme des Türkischen Gesandten, zusammenberufen und ihnen erklärt, daß die Lage der Christen in der Türkei unerträglich geworden sei, daß Rußland auf dem Punkte stehe, an die Pforte energische Reclamationen zu Gunsten der Christen zu richten und, daß es hoffe, zu diesem Zweck die Mitwirkung der anderen Mächte zu erlangen. Zugleich erfährt man, daß es dem Baron Budberg, welcher den Grafen Kisseleff als russischen Gesandten in Paris ersetzen soll, gelungen sei, ein vollständiges Einverständniß zwischen Frankreich und Rußland in dieser Beziehung zu erzielen. Der Pariser „Flotten-Moniteur" meldete die Abfahrt des französischen Mittelmeer-Geschwaders mit dem Bemerken, daß dasselbe an den Küsten Siziliens oder in den Gewässern der Levante zu kreuzen bestimmt sei. Andere Nachrichten fügen hinzu, daß nicht allein Frankreich eine Flotte nach dem Orient absenden wird, sondern daß dieselbe auch durch russische Schiffe verstärkt werden soll.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent werden nach den getroffenen Reisedispositionen am 2. Juni früh Berlin verlassen und sich mittelst Extrazuges zunächst nach Danzig begeben, wo Allerhöchstdieselben übernachten und alsdann die Reise nach Königsberg fortsetzen werden. Für den Aufenthalt in Königsberg sind zwei Tage angesetzt und beabsichtigen Se. K. H. Allerhöchstihre Abwesenheit von Berlin nur auf etwa fünf Tage zu beschränken. — Der Kaiser von Rußland wird in Warschau erwartet (was von anderen Blättern in Abrede gestellt wird), mit ihm mehrere hohe Gäste aus den benachbarten Staaten, von Preußen aller Wahrscheinlichkeit nach Niemand.

Nachdem in den Sitzungen des Abgeordnetenhauses vom 14. und 15. d. die neuen Militairvorlagen — die Bewilligung eines Kredits von 9 Mill. für die fernere Kriegs-Bereitschaft, und die Forterhebung des 25prozentigen Zuschlags zur Einkommen-, Klassen-, Mahl- und Schlachtsteuer — mit sehr großer Majorität, wie erwartet, angenommen worden sind, erübrigt nur noch die nothwendige Genehmigung einiger Etatstitel (die sich diesmal so ausnehmend weit, fast bis zum Ablauf der Hälfte des Etats-Jahres hingezogen hat), um die diesmalige Session schließen zu können; da wichtige Berathungen nicht mehr erwartet werden. Immerhin muß aber doch das Herrenhaus auch noch sein Votum über Etat und Militair-Vorlagen abgeben, was denn den Schluß noch um eine Woche verzögert.

— Die lith. „Berliner Correspondenz" schreibt: „Die Regierung soll, wie wir aus bester Quelle vernehmen, entschlossen sein, dem nächsten Landtage ein Gesetz über Reconstruirung des Herrenhauses vorzulegen. Ein Pairsschub von ca. 100 neuen Herren würde dieser Maßregel vorangehen." (Wir glauben an einen solchen Schritt nicht, und zwar deshalb nicht, weil die Regierung, die ihn thäte, ihn auch gewiß sehr bald zu bedauern Ursache haben würde.)

— (Pos. Ztg.) Es sind uns wichtige Nachrichten aus dem Orient zugegangen, welche im Allgemeinen unsere früheren Andeutungen bestätigen und keinen Zweifel mehr darüber lassen, daß Frankreich und Rußland in ganz kurzer Zeit einen großen Schlag im Orient auszuführen beabsichtigen. Es wird uns heute bestätigt, daß in dem großartig angelegten Hafen von Nikolajew gegen 300 Schiffe, zum großen Theil Dampfer, und alle zum Truppentransport eingerichtet, versammelt sind, und daß mehrere Tausend eiserne Geschütze, bis zur Unkenntlichkeit verpackt, und aus dem Norden kommend, den Bosporus passirt haben, für russische Häfen bestimmt. Bringt man hiermit die Reise des Großfürsten Nikolaus in Verbindung, und erwägt man endlich, daß die französische Flotte aus Toulon ausgelaufen und nach dem Orient bestimmt ist, so wird man sehr leicht die Richtigkeit unserer Behauptung erkennen. Schon seit langer Zeit hat die russische Regierung es verstanden, die Aufmerksamkeit von den Schiffswerften zu Nikolajew abzulenken, wie die Verwickelung in Sizilien von Seiten Frankreichs darauf berechnet gewesen zu sein scheint, England zu beschäftigen.

— (O. Z.) So lebhaft auch die Frage der dänischen Herzogthümer in unserem Abgeordnetenhause diskutirt worden ist, so weiß man doch, und zwar gerade in den Kreisen der Abgeordneten, sehr wohl, daß Preußen ohne den Bundestag exekutivisch gegen Dänemark nicht vorgehen wird. Es werden die Versuche, das dänische Kabinet zur Nachgiebigkeit zu bringen, auch ferner auf diplomatischem Wege fortgesetzt werden und man hofft davon einen Erfolg, wenn Oestreich seine abwartende und Preußen hemmende Politik aufgiebt.

— Man ist hier überzeugt, daß die neue Verwickelung mit Sizilien — dies nichtswürdige Revolutionsgeputsche Palmerston's, mit dem er den Fortschritten Frankreichs in Italien das Paroli bringen will — denn die englische Hand ist bei der Sache ganz unverkennbar — schwer

auf den Continent zurückfallen wird. Die sardinische Fahne in Palermo ist die Tricolore auf den Wällen von Antwerpen und in Brüssel! Man glaubt in betreffenden Kreisen hier ganz bestimmt, daß die Annexion von Sicilien dem Kaiser der Franzosen die willkommene Gelegenheit sein würde, sich Belgiens mittelst eines Handstreichs zu bemächtigen. Dies wird seit einigen Tagen durch Mittheilungen von Paris wiederholt bestätigt. Was dann weiter folgen soll, bei der Zerfahrenheit aller deutschen Zustände, kann Niemand sagen.

— (Volksbl.) Ein seltsames Gerücht durchläuft Berlin. Es ist wiederum von einem Depeschendiebstahl, der der französischen Regierung zu Gute kommen soll, die Rede. Es soll sich zunächst um einen Brief des Prinz-Regenten K. H. an den Prinz Albert von England handeln.

Der Cor. der „K. H. Z." hofft den neuen orientalischen Verwickelungen gegenüber auf eine aus Preußen, Oestreich und England bestehende Tripel-Allianz, welche Europa vor den Gefahren des Cäsarismus bewahren könnte. — Die polnischen Nationalitätsbestrebungen machen sich in der Provinz Posen mehr und mehr geltend. — Der jetzt in der Verhandlung begriffene Prozeß gegen den Polizeidirektor Stieber macht eine große und eigenthümliche Sensation, da aus den Verhandlungen bis jetzt etwas den rc. Stieber ernstlich Gravirendes gar nicht hervorzugehen scheint.

Deutschland. München. Sicherem Vernehmen nach hat Rußland zur Untersuchung der Frage, ob die Türkei den im Vertrage von 1856 übernommenen Verpflichtungen gegen die Christen im Orient nachgekommen sei, eine Konferenz der Großmächte beantragt.

Oestreich. Die Gerüchte von einer Annäherung zwischen Oestreich und Frankreich sind wieder verstummt. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Konstantinopel trifft die Pforte umfassende Anstalten, um den drohenden Ereignissen die Spitze bieten zu können. Das auf der Börse umgehende Gerücht von der Gefangennahme Garibaldi's ist in keiner Weise bestätigt worden.

Frankreich. Die inspirirten Zeitungen haben plötzlich einen anderen Ton über den Garibaldischen Revolutionszug nach Sizilien angeschlagen, und man sagt, Frankreich und England (das heißt heute L. Napoleon und Palmerston) hätten sich über die neapolitanischen Angelegenheiten verständigt. Zunächst wollen sie keinerlei Intervention in Süditalien zulassen und dann hat Palmerston sagen lassen: Frankreich möge den Dingen in Sizilien ihren Lauf lassen, und hiergegen für Neapel freie Hand behalten. (Zwei — ehrliche Leute theilen sich die Beute, die ein dritter (Garibaldi mit V. Emanuel) so eben zu — annectiren sucht! Prächtig!) — Großfürst Nicolaus ist in Paris angekommen. — Off. Bl. leugnen, daß Frankreich mit Rußland einseitig ohne England in der Türkei einzuschreiten beabsichtigen.

Großbritanien. Man merkt hier, daß es mit der Türkei wieder losgehen soll und scheint darüber sehr unmuthig. Die „Times" sagt, England werde in seinen Anstrengungen zur Erhaltung des türkischen Reiches nicht nachlassen, wenn Rußland an eine neue Gesandtschaft Menschikoff's denke und Lavalette, von den heiligen Orten her bekannt, nach Konstantinopel zurückkehre. Im Unterhause am 15. antwortete Russell, die Regierung sei davon nicht unterrichtet, daß die Russen am Pruth, die Türken bei Widdin Truppen zusammengezogen hätten. Die Regierung habe eine Depesche von ihrem Gesandten in Petersburg erhalten, durch welche das in hiesigen Blättern veröffentlichte Telegramm bestätigt wird, daß Gortschakoff das diplomatische Korps, mit Ausnahme des türkischen Gesandten, zusammenberufen habe, um die Nothwendigkeit gemeinsamer Schritte zum Schutze der Christen in der Türkei darzuthun.

Italien. Die Turiner Zeitungen drucken einen Aufruf Garibaldi's ab, welcher die Einwohner der Marken, Umbriens und Neapels zum Aufstande auffordert. Garibaldi hat übrigens in seiner Eigenschaft als „nordamerikanischer Bürger" und als nordamerikanischer Schiffskapitain das Sternenbanner der Vereinigten Staaten aufgezogen. Man sagt, daß Garibaldi eine beträchtliche Anzahl Orsinische Bomben mitgenommen hat. Die sardinische Flotte hat Befehl erhalten, sich zu sammeln, um für alle Fälle bereit zu sein. (Das heißt wohl, um den Garibaldischen Freibeuterzug zu unterstützen.) Die „N. Münchener Ztg." sagt, daß Rußland in Turin entschiedenen Protest gegen jeden Angriff auf das Königreich beider Sizilien eingelegt habe; (wird wohl wieder auf ein **fait accompli** treffen!) — In Florenz beginnt das Volk schon, dem verjagten Großherzog Lebehochs zu rufen.

Neapel. Die Nachrichten über die Garibaldische Expedition lauten noch ziemlich ungewiß. Bestimmt scheint nur, daß zwei Schiffe mit zahlreichen Freischärlern in Marsala auf Sizilien am 11. gelandet sind. Die königlichen Schiffe hatten das Feuer gegen dieselben eröffnet, mußten es aber wieder einstellen; sie wurden 2 Stunden lang an der Fortsetzung desselben von den englischen Dampfern unter dem Vorgeben gehindert, daß diese an das Land gegangene Offiziere an Bord holen müßten. In solcher Weise wurde die Landung der Flibustier vollführt. Die königlichen Truppen waren den Gelandeten entgegengezogen und suchten ihnen auch in den Rücken zu kommen. In der Nacht zum 12. scheint darauf eine zweite Ausschiffung stattgefunden zu haben, an welcher Garibaldi selbst Theil genommen. Aus Genua wird dann geschrieben, daß der Ausschiffung ein kurzes Seegefecht vorangegangen sei, das für die Freischärler einen günstigen Ausgang genommen habe, und daß auf dem Lande Garibaldi ebenfalls den Widerstand der königlichen Truppen besiegt habe. Die offiziöse Pariser „Patrie" meldet: Der Telegraph hat Nachrichten aus Süd-Italien gebracht. Hiernach hat die Expedition Garibaldi's glücklichen Erfolg gehabt; die königl. neapolitanischen Truppen sind nur noch auf die Festungen beschränkt. Messina und Palermo sind eben so wie Kalabrien im Aufstande. Eine dritte mit den ersten in Verbindung stehende Insurrektion ist in den Abruzzen ausgebrochen. Es geht das Gerücht, daß die französische Mittelmeer-Flotte von Toulon abgehen wird, um die Franzosen in Neapel zu beschützen.

Aus der Provinz.

Danzig. (D.) Einem aus Berlin an den Herrn Regierungs-Präsidenten v. Blumenthal eingegangenen Schreiben zufolge wird Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent am 2. Juni hier eintreffen. Wie verlautet, ist in der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten eine Commission für die Empfangsfeierlichkeiten des hohen Gastes niedergesetzt worden, welche das Programm ungesäumt entwerfen wird.

Königsberg. Zwischen unseren städtischen Behörden ist in der letzten Sitzung der Stadtverordneten am 15. d. ein wichtiger Prinzipienstreit entstanden. Die Veranlassung war eine unbedeutende. Der Magistrat stellte den Antrag, den zur Honorirung der Mehrstunden für die Hilfslehrer an der städtischen Realschule erforderlichen Zuschuß im Betrage von 55 Thlr. monatlich zu bewilligen. Die Versammlung beschloß, über den Antrag des Magistrats hinauszugehen und 66 Thlr. zu bewilligen. Der Magistrat erklärte nun, daß er in soweit auf diesen Beschluß der Versammlung eingehen, als er mit seinem Antrage übereinstimme. Die Versammlung habe nicht das Recht, Ausgaben zu bewilligen, die über den Antrag des Magistrats hinausgehen und als völlig neue zu erachten sind, sie dürfte nicht die Initiative zur Bewilligung neuer Ausgaben ergreifen, dazu habe nur der Magistrat das Recht und sei dies sowohl durch herkömmliche Handhabung der dem Magistrat zustehenden Verwaltung, als durch die Bestimmungen der Städteordnung begründet. Nach einer überaus lebhaften Debatte, in welcher u. A. geäußert wurde, daß die Auffassungen des Magistrats in diesem Punkte gar sehr an das „Von Gottes Gnaden" und den „beschränkten Unterthanenverstand" erinnerten, u. dergl., beschloß die Versammlung die Angelegenheit zur Vorberathung einer Kommission zu übertragen. Auf den endlichen Ausgang dieses Streites darf man gespannt sein. — Am Sonnabend Nachmittag entlud sich über der Gegend von Wickbold ein so gewaltiger Hagelschlag, daß sämmtliche Saaten niedergeschlagen wurden.

Schwurgericht zu Elbing.
Sitzung am 15. Mai 1860.

3) Dem Hofbesitzer Penner in Dt. Damerau wurden, während er eines Tages mit seiner Frau verreist war, von dem im Hause zurückgelassenen Gesinde, zweien Knechten und zwei Mägden, mehrere Sachen gestohlen. Die Diebe wurden zu resp. 6 Monaten und 2 Jahren verurtheilt.

4) Angeklagter: der Handlungsgehilfe Carl August Steffens aus Schönau, wegen Brandstiftung.

Am 4. August 1858 Abends gegen 8 Uhr brannte das Wohnhaus des Mühlen-Besitzers Reimer zu Gr. Brunau bei Tiegenhof und die mit diesem unter einem Dach liegende Scheune und Stall ab. Die Gebäude waren unter Abrechnung der Selbst-Versicherung mit 1500 Thlr., das Mobiliar mit 191 Thlr. versichert. Ein Verdacht einer Brandstiftung hatte sich zunächst nicht ergeben; erst am 8. März 1859 meldete sich Angeklagter beim Schulzen-Amt zu Gr. Brunau freiwillig und zeigte an, daß er das Feuer vorsätzlich angelegt habe, wiederholte dies Geständniß auch später vor Gericht. Er gab an, daß er sich durch den Stall auf den Heuboden begeben, dort mehrere mitgebrachte Streichhölzer angezündet und in das Stroh geworfen, worauf bald die Flamme zum Dach hinausgeschlagen habe. — Steffens, 23 Jahre alt, bekannte sich für schuldig, so daß die Zuziehung der Geschworenen unterblieb. Als Motiv gab er an, daß ihn Reimer, mit dem er sehr bekannt gewesen, zur That verleitet habe. Reimer habe ihm mitgetheilt, er befinde sich in dringender Geldverlegenheit, da er eine Schuld von 700 Thlr. zu zahlen habe; er könne daraus aber leicht befreit werden, wenn seine Gebäude abbrannten; er habe ihm, dem Angekl., darauf den Vorschlag gemacht, Feuer bei ihm anzulegen und ihm dafür 100 Gulden versprochen. Nachdem Reimer ihn noch einige Male erinnert und zur That ermuntert, habe er das Feuer auch wirklich angelegt. Der Gerichtshof erkannte auf das niedrigste Strafmaaß von 10 Jahren Zuchthaus.

Sitzung am 16. Mai 1860.

5) Angeklagter: der Maurergeselle Friedrich Grundmann aus Baumgart wegen schwerer Körperverletzung eines Menschen.

Anfangs März v. J. begab sich der Schmidt Gottfried Schulz in Baumgart mit dem Angekl. in die dortige Hakenbude und tractirte denselben hier mit Branntwein. Angekl. und Schulz geriethen nach einiger Zeit in einen Wortwechsel, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Angekl. ergriff dabei beide Hände des Schulz, riß sie an den Mund und biß gleichzeitig in beide Daumen und zwar der Art, daß er aus dem linken Daumen ein Stück Fleisch abbiß, in dem Daumen der rechten Hand aber die Zähne bis auf den Knochen eindrangen. Die hierdurch herbeigeführte Verletzung des rechten Armes hat sich als eine schwere Körperverletzung erwiesen, da sie die Verstümmelung der Hand durch den Verlust des Daumens herbeigeführt. Es schien sogar zweifelhaft, ob nicht eine Amputation des Vorderarmes nothwendig sein würde, jedoch entschied sich der behandelnde Arzt, Kreis-Chirurgus Schröter zu Christburg, für die Erhaltung dieses Gliedes, welche ihm denn auch, wenn schon mit großer Mühe, gelungen ist. Außer dem Verlust des Daumens ist die vollständige Steifheit des Handwurzelgelenks und zweier Finger zurückgeblieben. — Angekl., 27 Jahre alt, erklärte sich für nichtschuldig. Er behauptete, Schulz habe ihn zuerst zweimal mit der Hand in's Gesicht geschlagen, dann hätten sie sich Beide gefaßt und Schulz ihn in eine Ecke der Stube gedrückt. Ob er hierbei den Schulz in den Damen gebissen, wollte er nicht wissen, behauptete aber, wenn es geschehen, so hätte er es nur zu seiner Vertheidigung gethan. Die Geschworenen erklärten den Angekl. der erheblichen und schweren Körperverletzung unter mildernden Umständen für schuldig und der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 6 Monaten Gefängniß.

Elbing. Wie eine hier eingegangene vorläufige Benachrichtigung meldet, wird Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent am 3. Juni, von Danzig kommend, hier durch nach Königsberg reisen und am 6. ej. von dort über Elbing nach Berlin zurückkehren.

Elbing. Am 16. d. Mts. ist das Garde-Landwehr-Stamm-Bataillon Königsberg abgerückt, erhält den 21. d. Mts. in Elbing auf der Königsberger Vorstadt Quartier, und trifft den 26. in Danzig ein. Das Garde-Landwehr-Stamm-Bataillon Graudenz wird ebenfalls nach Danzig, das Landwehr-Stamm-Bataillon Danzig nach Graudenz und das Landwehr-Stamm-Bataillon Pr. Stargardt ebenfalls nach Graudenz versetzt. Das Landwehr-Stamm-Bataillon Marienburg geht von Danzig nach Marienburg zurück.

Elbing. Einer vorgestern hier eingegangenen Stimmung zufolge, geht die zur Zeit hier in Garnison stehende 2. Eskadron des Königl. 8. Ulanen-Regiments nach Insterburg in Cantonnement, wogegen die jetzige 5. Eskadron 8. Ulanen-Regts. hierher in Garnison kommt.

Elbing. Gestern begann vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung wider den Kaufmann Rund wegen Wechselfälschung und wird muthmaßlich heute beendigt werden. Der Zuhörerraum war sehr stark besetzt.

Briefkasten. 1) Die „Annonce zum Anzeigen" könnte nur eingerückt werden, wenn die Einsender sich der Redaktion nennen. Geschieht dies nicht, dann werden die mitgesendeten 6 Sgr. der Sammlung für die Abgebrannten in Fürstenau überliefert werden. — 2) „Mutterzärtlichkeit" — in dieser Form zur Aufnahme nicht geeignet.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Todes-Anzeige.
Am Himmelfahrtstage entschlief zu Elbing nach langen Leiden der Rittergutsbesitzer ***Theodor Leopold Schultz*** auf **Pinnau** in seinem 74. Lebensjahre. Dies allen Theilnehmenden zur Nachricht.
Die Hinterbliebenen.

Danksagung.
Für die zahlreiche und ehrende Betheiligung bei dem am Morgen des Himmelfahrts-Festes stattgefundenen Begräbniß meines dahingeschiedenen Gatten, sage ich Allen, die ihn zur Ruhe geleiteten, sowie in's Besondere den geehrten Herren, welche durch Musik und Gesang diese Feier zu einer erhebenden machten, meinen innigsten tiefgefühlten Dank.
Elisabeth Urban, geb. Holland.

Militair- und Civil-Schwimm-Anstalt zu Elbing.
Die Anstalt wird den 26. Mai c. eröffnet. Meldungen zu den Abonnements werden daselbst vom Lieut. a. D. Amonn entgegengenommen.
Die Bedingungen sind die vorjährigen. Ein Wäsch-Abonnement findet ferner nicht statt; die Schwimmlehrer werden die Besorgung der Wäsche gerne übernehmen. Die Communication per Boot ist auch für dieses Jahr eingerichtet.
Die Direction.

Morgen, Sonntag, Mittag von 11½ bis 1 Uhr:
Concert
im Garten der
Ressource „Humanitas."

Sonntag den 20. Mai c.
Nachmittags 4 Uhr
Großes Instrumentalconcert
von der vollständigen Kapelle des Herrn Musikdirektor Damroth
im Garten des Herrn Pohl,
Königsbergerstraße,
Entrée à Person 2½ Sgr.
Das Programm wird an der Kasse verabreicht.

Unsere neu erhaltenen Weißwaaren empfehlen wir geneigter Beachtung.
J. H. Schultz & Co.,
lange Hinterstraße No. 12.

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

Grund-Capital: Drei Millionen Thaler,

in 6000 Stück Actien, wovon bis jetzt 3001 Stück emittirt sind,

versichert Bodenerzeugnisse aller Art **gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt.** Die **Entschädigungs-Beträge** werden **spätestens binnen Monatsfrist** nach Feststellung derselben **voll** ausgezahlt; für die **prompte Erfüllung dieser Verpflichtung** bürgt der bedeutende Geschäftsumfang und das **Grundcapital** der Gesellschaft.

Seit ihrem sechsjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 213,563 Versicherungen abgeschlossen und 2,019,299 Thlr. Entschädigung gezahlt.

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen und wird jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Christburg, den 18. Mai 1860.

J. G. Pasternack,
Agent der Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft,
zugleich Agent der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.

Grund-Kapital

Eine Million Thaler.

Diese älteste Hagel-Versicherungs-Aktien Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschlag. Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämie, wobei niemals eine Nachschußzahlung zu leisten ist, und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer 37jährigen Wirksamkeit anerkannten liberalen Grundsätzen. — Die Zahlung der Entschädigungen erfolgt nach Feststellung des Verlustes prompt und vollständig. — Der unterzeichnete Agent in Elbing empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen, und sind bei demselben die näheren Versicherungs-Bedingungen und jede beliebige Auskunft zu haben.

Eduard Feick, Agent.
Firma: **Harms & Feick,**
Comptoir: Spieringsstraße No. 7.

Loose
zur allgemeinen deutschen National-Lotterie zum Besten der **Schiller**-Stiftung à 1 Thlr., von denen jedes Loos gewinnt, sind wieder zu haben bei **Silber.**

Alle Arten Weißwaaren-Arbeiten werden stets sauber und schnell angefertigt durch
J. F. Kaje.

Um mit dem Lager meiner Weißwaaren zu räumen, habe ich solche im Preise bedeutend heruntergesetzt, und erlaube mir besonders auf eine Parthie sehr sauber gearbeiteter Striche und Kragen, ganze Garnituren von 10 Sgr., Unterärmel 3 Sgr., fertige Striche 2 Sgr., Plecé-Striche 1 Sgr. 8 Pf. aufmerksam zu machen und bestens zu empfehlen.
J. F. Kaje.

Schmale Blondchen, die Elle zu 2 Pf., habe ich wieder in Auswahl erhalten.
J. F. Kaje.

Den geehrten Damen, welche mir die Sachen für die Seiden-Färberei des Herrn Karkutsch in Königsberg übergeben wollen, diene zur Nachricht, daß ich Dienstag Abend wieder absende. **J. F. Kaje.**

Preiselsbeeren-Compot, beste **Pflaumenkreide, wie Himbeer- und Citronen-Limonaden-Syrup** empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Feinsten Pecco-, Imperial- und Congo-Thee, feinste Vanille, wie diverse Sorten **Chokolade** empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Mein bedeutendes Lager
ächter Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren
in abgelagerter Waare empfehle ich bei billigster Preisnotirung bestens.
Arnold Wolfeil.

Aechte **Maccaroni, Façon-, Strauß-** und **Faden-Nudeln, Eier-** und feinste **Perl-Graupe,** feinstes **Wienergries** wie ächten **Ostindischen** und **Perl-Sago** empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Schöne Rheinische geräucherte **Lachse** ohne Köpfe und Gräten empfing soeben Stephani, alt. Markt, v. d. Müllerschen Weinhandlung.

„Im goldenen Ring"
sind **neue Edamer Käse** angekommen und werden billigst verkauft.

Sehr schöne Pflaumenkreide à 3 Sgr. pro Pfd. erhielt und empfiehlt
A. Tochtermann.

Feinstes Speise-Oel und neue Edamer Käse in sehr schöner Qualität empfiehlt
Herrmann Entz.

Große süße böhmische Pflaumen empfing soeben und empfiehlt billigst
Abr. v. Riesen, Wasserstraße No. 54.

Süßen **Wein** von **Trauben** aus **Oberschlesien,** das **Anker** 6 Thlr., für die Herren **Wiederverkäufer** zu den Feiertagen sehr zu empfehlen, ist bestens zu haben bei Abr. v. Riesen.

R. H. Rübe, Burgstraße No. 3.
empfiehlt dem geehrten Publikum sein Lager gut abgelagertes **Braun-** und **Weiß-Bier** in gewöhnlichen **Drei-Quartier-Flaschen** à 1 Sgr.
NB. Jedoch um Irrungen zu vermeiden, nicht Linkersches Fabrikat.

Frisch geräucherte **Lachse** pro Pfd. 7 Sgr. sind zu haben bei
B. Badneck, Fischbrücke.

Mein Lager von ächtem ***Eau de Cologne,*** feiner **Parfüms** und **Seifen** ist gut sortirt, wie die Vorräthe von feinen **Lederwaaren** in Damentaschen, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Reisebestecken, Schreibmappen, Albums, Notizbüchern, Brieftaschen ꝛc., Alles in verschiedenster Art, vom Billigen bis zum Feinen reichhaltig vertreten. Ebenso erlaube ich mir meine Auswahl in **Armbändern, Colliers, Broches, Hemd-** und **Manchetten-Knöpfe** wie **Spazierstöcke** als gut sortirt zu empfehlen.

Sämmtliche in Stadt und Umgegend gebräuchlichen **Gesangbücher** sind in den verschiedensten Einbänden in Auswahl vorräthig.
A. Teuchert

Ein guter Halbwagen mit Vorderverdeck und Unterschlitten, Pferdegeschirre und Pelzdecken, Thüren, Fensterköpfe und Fenster sind zu verkaufen Brückstraße No. 12.

Ein Chaussee-Wagen ist zu verkaufen
Angerstraße No. 63.

Zwei Myrthenbäume sind zu verkaufen
innern Georgendamm No. 3.

Neue offene und Verdeckwagen empfiehlt Witezki,
kurze Hinterstraße No, 15.

Ein Paar Brustblattgeschirre mit Neusilberbeschlag, noch wenig gebraucht, sind billig zu verkaufen bei Witezki,
kurze Hinterstraße No. 15.

Ein guter Schweinestall ist zu verkaufen
Angerstraße No. 20.

Echte Tauben, alles Weißköpfe in gelb, braun, schwarz und blau sind kl. Hommelstraße No. 6. billig zu verkaufen

---

Einhundert Fett-Hammel, dreijähriges Vieh, stehen geschoren zum Verkauf in **Kuppen** bei Saalfeld.

Das massive Haus äußern Mühlendamm No. 17., von 9 heizbaren Stuben ꝛc. und einem großen Garten ist zu verkaufen.
Näheres daselbst.

Eine gut eingerichtete Bäckerei ist sofort zu verpachten. Näh. bei der Red. d. Bl.

Eine möblirte Vorderstube ist zu vermiethen
Herrenstraße No. 20.

---

1 möblirte Stube ist zu vermiethen
Schmiedestraße No. 19.

Eine Stube mit auch ohne Möbel ist zu vermiethen Burgstraße No. 5.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß die Restauration Wasserstraße No. 20. von heute ab, für die Sommermonate geschlossen ist und daß ich die Eröffnung derselben seiner Zeit anzeigen werde.
Elbing, den 18. Mai 1860.
H. Stummer.

Zwei Pensionaire finden gute und freundliche Aufnahme Leichnamstraße No. 33.

Ein Knabe, welcher Lust hat die Malerei zu erlernen, findet sofort eine Stelle bei
R. H. Rübe, Maler, Burgstraße 3.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei
A. Grön, Kleidermacher,
Fischerstraße No. 9.

Einen Burschen braucht Tischlermeister Semrau, äußern Mühlendamm No. 5.

Ein junger Mann, der Lust hat die Landwirthschaft zu erlernen, findet gegen eine mäßige Pension ein Unterkommen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Am Himmelfahrtstage Nachmittags ist auf dem Wege von der Spieringstraße über den Mühlen- und Sct. Georgedamm nach Weingrundforst eine Stahlbrille in einem dunkelgrünen Ziebfutterale verloren gegangen.
Die Rückgabe kann erfolgen Töpferstraße No. 6., parterre.

Nur 2 Vorstellungen,
im Saale der Bürgerressource.
Bei unserem Eintreffen die ergebenste Anzeige:
Sonnabend, den 19., und Sonntag, den 20. Mai d. J. Vorstellung in der **Magie des Orients,** und **Experimental-Physik,** in Verbindung **acrobatischer Künste,** ꝛc.
Vor der Vorstellung und während der Pausen gr. Konzert und dramatische Gesang-Aufführung, unter Leitung des Musikdirektors Herrn Damröth.
Anfang 8 Uhr. Das Nähere die Zettel.
Achtungsvoll
Prof. Otto Steinhausen.

Die mit so grossem Beifall aufgenommene Sammlung beliebter Opern-Arien, Tänze und Volkslieder für Pianoforte

Die jungen Musikanten

von ***F. Schubert.***

(Preis des ersten Heftes, über 40 Stücke enthaltend, = ***nur 15 Sgr.*** = ist wieder in neuen Vorräthen eingetroffen in

Neumann-Hartmann's

Musikalienhandlung.

Soeben erschien und ist in allen Musikhandlungen (in Elbing bei **Neumann-Hartmann**) vorräthig:

A. E. Grell, op. 6. ***Lorbeer und Rose.*** Lied für 2 Singst. m. Pftbgl. Preis 7½ Sgr.

(Von den norddeutschen Sängern hier mit grossem Beifall gesungen.)

T. Trautwein'sche Buch- u. Musikh.

(M. Bahn),

Königl. Hofbuch- u. Musik.-Händler J. M. der Königin von Preussen.

Mein **Wein-Lager** ist durch **Bordeaux-** und **Rhein-Weine** vollständig sortirt zu den bekannten billigen Preisen. **Ferd. Freundstück.**

Creas- und Bielefelder Leinen in schöner Waare empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Oberhemde, Chemisettes und Kragen erhielt

Ferd. Freundstück.

Moras haarstärkendes Mittel

oder: Eau de Cologne philocome ist auch namentlich Frauen in Wochenbetten zu empfehlen. Sein täglicher Gebrauch verhindert, dass die Haare in Verwirrung gerathen, was sonst meistens geschieht und bietet zugleich durch einfache Erfrischung des Hauptes eine wahre Erquickung; pr. ¼ Fl. 20 Sgr., pr. ½ Fl. 10 Sgr.

Cöln. ***A. Moras & Cie.***

Echt zu haben bei

Adolph Kuss, in Elbing.

Stettiner

Portland-Cement

in frischer Qualität offeriren billigst

Silber & Co.

Frisches Nizza-Speise-Oel, Beste Brabant. Sardellen sind angelangt und billigst zu haben

„im goldenen Ring",

Alter Markt 48.

Getrocknete **Blaubeeren** à 3 Sgr. pro Pfd., ungeschälte getrocknete **Aepfel und Birnen** à 2 Sgr. pro Pfd, bestes geschältes **Backobst,** türkische und böhmische **Pflaumen,** sehr schöne trockene **Kirschen** und eine neue Zusendung **Messina-Apfelsinen und Citronen** erhielt und empfiehlt

A. Tochtermann.

Beste holländische Dachpfannen empfing und empfiehlt billigst die Holzhandlung von

D. Wieler.

Sehr gut gewonnenes **Pferdeheu** zu verkaufen Berlinerstraße No. 4.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback** empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,

alter Markt No. 62.

Schlesischen Sommerrübsen, Spörgel, gelbe und **blaue Lupinen, amerik. Riesen-Pferdezahn-Mais, schwedischen Klee** (Wasserklee) empfing und empfiehlt billigst

H. Harms,

im Dampfschiff.

Tapezierblei

als das beste und bewährteste Mittel die aus den Wänden hervordringende, der Gesundheit so sehr schädliche Feuchtigkeit abzusperren, allgemein anerkannt, ist in 2 Sorten zu Fabrikpreisen zu haben bei

Arnold du Bois.

Einen starken, eleganten **Halbwagen** mit Vorder-Verdeck, auf C-Federn, ferner einen **Korbwagen,** ein- auch zweispännig zu fahren, sowie ein Paar sehr gut erhaltene **Geschirre,** mit gelbem Beschlag, hat zu verkaufen **W. Schultz.**

Ein großer Galler steht zum Verkauf bei **W. Schultz.**

Montag den 21. d. M. von 9 Uhr ab bin ich Willens mein Mobiliar, als: 1 Sopha, Tische, Stühle, 1 Kommode, Sopha-Bettstell, mehrere Spiegel, mehrere Lager-Fässer und mehreres andere Hausgeräth per Auktion zu verkaufen.

Penner, hohe Brücke.

Aeußern Mühlendamm No. 63. ist ein großer kindner Zuschneidetisch und eine gr. eichene Wasch-Wanne zu verkaufen.

Montag den 21. Mai Vormittags von 10 Uhr ab werden beim Kaufmann Horn zu **Markushof** 28 Ochsen, die sich zum Fettweiden gut passen, per Auktion an den Meistbietenden verkauft werden. Horn.

Einige hochtragende Kühe sind zu verkaufen bei Haberbecker in **Serpien.**

---

200 fette Schaafe, zum größern Theile Hammel, stehen in **Klecewo** bei Altmark, 2 Meilen von Marienburg zum Verkauf.

---

300 gut angefutterte Schaafe sind zum Preise von 30—40 Sgr. pro Stück zur Fettweide zum Verkauf. Näheres bei

H. Baumbach,

in **Güldenboden.**

In **Lodehnen** bei Christburg stehen 150 meist noch zur Zucht geeignete **Märzschaafe** vom 25. Mai ab zum Verkauf.

In **Bauditten** bei Maldeuten stehen 800 Stück Schaafe, Hammel und Mütter, theils gemästet und geschoren, theils als Märzvieh zum Verkauf.

Ein auf der Vorstadt belegenes Grundstück, bestehend aus 2 Wohngebäuden, Hofraum und Garten von circa ½ Morgen culmisch Maaß, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres darüber in der Expedition d. Bl.

Guts-Verkauf.

Ich bin Willens mein Grundstück in **Schönwiese** bei Pr. Holland, platt an der Chaussee und dem Bahnhof Güldenboden gelegen, guten Gebäuden und einem Areal von ca. 3½ Hufe Weizenboden culmisch, vollständigem todtem und lebendem Inventarium, sofort zu verkaufen und zu Johanni d. J. zu übergeben. Alles Nähere ist jederzeit im Hofe selbst zu erfahren.

Wittwe Teschner.

Mein Haus Junkerstraße 8. bin ich Willens mit auch ohne Land zu verkaufen. Alles Nähere daselbst. B. Redmer.

Eine hier im besten Verkehr stehende **Gastwirthschaft,** wobei eine sehr benutzte Kegelbahn, ein freundlicher Garten u. s. w. befindlich, ist bei einer Anzahlung von 15—1000 Thlr., — unter günstigen Bedingungen durch mich zu verkaufen.

H. Grabowsky.

Burgstraße No. 29. ist parterre 1 freundliche Vorderstube mit Keller, Kammer ꝛc. von jetzt oder zu Johanni zu vermiethen.

Drei zusammenhängende Stuben nebst Zubehör sind lange Hinterstraße No. 23. zu vermiethen.

---

2 Stuben, für die Sommermonate, sind zu vermiethen **äußern Mühlendamm No. 39.,** in der Scheedermühle.

Mehrere Anfragen veranlassen mich zu der Erklärung, daß ich nach wie vor in Pr. Holland wohnen bleibe.

Gleichzeitig zeige ich ergebenst an, daß ich in diesem Jahre an folgenden Tagen, am **Dienstag den 5. Juni, 3. Juli, 7. August, 4. September, 2. Oktober, 23. Oktober, 6. November, 20. November, 4. Dezember** und **18. Dezember** in **Mühlhausen** im Gasthause des Kaufmanns Herrn Robert Koch **von 9 Uhr Morgens ab** Behufs Ertheilung von Information in Prozessen, sowie Behufs Aufnahme von Verträgen, Schuldverschreibungen, Quittungen und anderen Akten der freiwilligen Gerichtsbarkeit anwesend sein werde.

Pr. Holland, im Mai 1860.

Schrage,

Rechts-Anwalt und Notar.

Jede Neuarbeit und Reparatur von Gold- und Silberarbeit wird gut und billig gefertigt von A. Hiller,

alter Markt, unweit des Markthors.

Seidene und wollene Kleider werden echt und schön gefärbt bei C. F. Gruenwitzki, kleine Vorbergstraße No. 8.

Einige **Tischlergesellen** finden noch dauernde Beschäftigung. Näheres Neustädtsche Wallstraße No. 10.

In **Lautensee** bei Christburg wird eine Wirthschafterin verlangt, den Dienst sofort oder zu Johanni anzutreten. Meldungen mit Zeugnissen werden Montag, den 21. d. Mts. zwischen 2—4 Uhr Nachmittags bei Schmelzer, „Hotel de Berlin", Elbing, entgegengenommen.

Thlr. 2000. zur Begebung auf erste Hypothek eines städtischen oder ländlichen Grundstücks im hies. Gerichtsbezirke weiset nach

S. Ferd. Rogge.

Hypothekarisch, zur ersten Stelle, können 4-, — 3-, — 2-, — 1000 Thlr., 800 und 500 Thlr. begeben werden. Auskunft bei H. Grabowsky.

Thlr. 700,000. Crt.

sollen getheilt, jedoch nicht unter Thlr. 1500, an Geschäfts- und Privatleute, Gutsbesitzer ꝛc. in Ost- und Westpreußen ꝛc. gegen persönliche oder Real-Sicherheiten ausgeliehen werden.

S— Manager. 25. Alfred place, Newington Causeway London S. E. erb. frc. Briefe.

In **Amalienhof** bei Elbing wird ein- und zweijähriges **Jungvieh** auch in diesem Jahre auf die Weide genommen. Dasselbe ist bei dem Hofmann daselbst anzumelden, wo auch die Bedingungen zu erfahren sind. Die Zeit der Auftrift wird in diesen Blättern einer Zeit bekannt gemacht werden.

Ein Ochsenhirte wird gebraucht

Eschenhorst No. 1.

Kohlenschlacke und Erde ist gratis abzuholen bei F. Schichau.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 41. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 19. Mai 1860.

Amtliche Verfügungen

Nach der Polizei-Verordnung vom 15. März 1857 darf kein Hund auf der Straße oder an Orten, wo das Publikum zu verkehren pflegt, angetroffen werden, der nicht die Steuermarke und ein Halsband mit dem Namen des Eigenthümers trägt. Außerdem muß jeder Hund mit einem aus starkem Draht bestehenden über die Schnauze des Hundes hinausreichenden, das Beißen schlechterdings hindernden Maulkorbe versehen sein.

Da neuerdings Hunde auf den Straßen bemerkt sind, welche statt des vorschriftsmäßigen Maulkorbes nur einen das Beißen nicht hindernden Lederriemen tragen, so mache ich darauf aufmerksam, daß dadurch die nach der Verordnung vom 15. März 1857 verwirkte Strafe der Eigenthümer nicht ausgeschlossen wird.

Elbing, den 14. Mai 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
II. Abtheilung,
den 12. Mai 1860.

Der Maurermeister Carl Johann Schmidt von hier und dessen Braut, die Jungfrau Sara Agathe Emilie Weyer, Tochter des hiesigen Wagenfabrikanten Johann Gottfried Weyer, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 9. Mai 1860 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing.
II. Abtheilung,
den 12. Mai 1860.

Der Hofbesitzer Ernst August Schwaan aus Groß Stoboy und dessen Braut, die Jungfrau Marie Henriette Wilhelmine Francke aus Danzig haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung laut Verhandlung d. d. Danzig den 17. April 1860 ausgeschlossen, daß das einzubringende Vermögen der Braut die Rechte des vorbehaltenen haben soll.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns C. A. Bergmann zu Elbing ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 5. Juni c. Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer No. 12. anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Elbing, den 4. Mai 1860.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.
(gez.) Schliemann.

Bekanntmachung.

Nach der Anordnung der Königlichen Regierung zu **Danzig** sollen die bei der Grenz-Regulirung des Guts **Neu-Terranova** dem Fiscus verbliebenen Landflächen, bestehend in:

45	Morg.	105	□Ruthen	Strauch,
23	„	129	„	Heu bisher Weide,
32	„	126	„	Rohr und Schilf,

102 Morgen preußisch,

auf sechs Jahre zur Benutzung in der Art verpachtet werden, daß eine Viehweidung nicht stattfinden darf, und das vorhandene Strauch während der ersten drei Pachtjahre vollständig ausgerodet und vom Lande geschafft werde, so daß das Land nur zur Rohr-, Schilf- und Heugewinnung genutzt werden darf.

Mit diesem Pachtstücke wird verbunden: die Binsennutzung im westlichen Holm des frischen Haffs außerhalb der Grenzen von Terranova, welche bisher der Eigenthümer Johann Schulz in **Succase** in Pacht gehabt hat.

Hiezu steht ein Lizitations-Termin auf

Mittwoch, den 30. Mai c. Vormittags 10 Uhr

hier an; in demselben werden ferner folgende fiscalische Nutzungen:

1) die Aal- und Winterfischerei in der Marienburger Laache des Drausensees,
2) die Fischerei in den Weichselarmen von Heckerskampen bis Bodenwinkel

zur nochmaligen Ausbietung kommen.

Pachtliebhaber werden zur Einhaltung des Termins mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Verpachtungsbedingungen im Termin bekannt gemacht werden.

Elbing, den 14. Mai 1860.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Zur Neuwahl von 4 Repräsentanten des Gemeinde-Guts der Neustadt, deren Wahlperiode abgelaufen ist, haben wir einen Termin auf

Montag den 21. Mai 1860 Nachmittags 3 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Schwedt anberaumt, zu dessen Wahrnehmung sämmtliche Mitglieder der Korporation hierdurch mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Ausbleibenden an die Beschlüsse der Erschienenen gebunden sind.

Elbing, den 1. Mai 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme des Weideviehes erfolgt in nachstehenden Terminen:

1) Auf dem **Bürgerpfeil**
Montag den 21. d. Mts. 8 Uhr Morgens.
2) Auf dem **Herrenpfeil**
Montag den 21. d. Mts. 9 Uhr Morgens.

Vor der Aufnahme muß die Zahlung des Weidegeldes durch Quittung der Kämmerei-Kasse nachgewiesen werden.

Elbing, den 16. Mai 1860.

Die Kämmerei-Deputation.

Den Correspondenten in den größern Städten des hiesigen Bezirks und auf dem Lande ist die Erlangung von Freimarken und Franco-Couverts in kleineren Quantitäten schon jetzt dadurch erleichtert, daß sie solche auch von den Briefträgern resp. Landbriefträgern, welche stets einen angemessenen Vorrath davon auf ihren Umgängen mit sich führen, beziehen können. Für die Folge werden von sämmtlichen Post-Anstalten des hiesigen Bezirks auch schriftliche Bestellungen auf Freimarken und Franco-Couverts ausgeführt werden. Die Bestellung kann durch Notizzettel erfolgen, welche in den Briefkasten zu legen oder den Briefträgern resp. Landbriefträgern mitzugeben sind.

Die bestellten Marken u. s. w. werden demnächst den Bestellern durch die Briefträger resp. Landbriefträger überbracht und gegen sofortige baare Erlegung des Werths der Marken u. s. w. **ohne weitere Nebenkosten** verabfolgt werden.

Das correspondirende Publikum wird von dieser vorerst versuchsweise getroffenen Einrichtung hierdurch in Kenntniß gesetzt.

Danzig, den 11. Mai 1860.

Der Ober-Post-Direktor.
In Vertretung:
(gez.) Letz.

Dienstag, den 22. Mai c. Nachmittag um 3 Uhr sollen zwei Trödel-Buden No. 23. und 24., hinter dem Rathhause hieselbst belegen, öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 15. Mai 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Die zum hiesigen Fahrwasser gehörigen Gras-, Rohr- und Binsen-Nutzungen sollen

Sonnabend den 26. Mai Nachmittags 4 Uhr

im Hafenhause an den Meistbietenden verpachtet werden und laden wir Pachtlustige zu diesem Termine ein.

Elbing, den 11. Mai 1860.

Die Hafenbau-Deputation.

Ich empfing soeben eine zweite Sendung der so schnell vergriffenen **Mantillen in Taffet, *Moirée antique*** und **Spitzen**.

E. Simson,
Spieringsstraße No. 19.

Alle Nummern **französische Näh-** und **Stickbaumwolle** sind wieder vertreten, auch **französisches rothes Zeichengarn** (echte Farbe), **Gewebte Strümpfe** für Damen und Kinder in allen Größen, Aufgezeichnete **Stickereien**.

E. Simson,
Spieringsstraße No. 19.

Stahlröcke in großer Auswahl mit 4 Reifen, von 20 Sgr. ab bis zu 3 Thalern empfiehlt

E. Simson.

Rouleaux und Fenster-Vorsetzer

empfing **C. Gröning.**

Von Aug. Leonhardi in Dresden

empfing in Commission und empfiehlt:

Fein präparirten Glycerin, à Fl. 5 Sgr., welches rauher und aufgesprungener Haut eine geschmeidige sammtartige Weichheit ertheilt.

Regnard's Odontine, Zahnseife oder Zahnpasta, in Etuis à 6 Sgr. Das vorzüglichste Reinigungsmittel, um gesunde Zähne und gesundes Zahnfleisch bis in's späteste Alter zu erhalten.

Erdnuß-Oel-Seife, pro Stück 3 Sgr., bekannt als ein wohlthätiges und erfrischendes Waschmittel.

Unauslöschliche Zeichentinte, à Fl. 7½ Sgr.

Comprimirte Rosenpomade. Ausgezeichnet für den Haarwuchs und zur Verschönerung des Haares, in Blechdosen à 5 Sgr.

Ruthenium, zur Vertilgung der Hühneraugen und Warzen, in Fläschchen à 6 Sgr.

Chinesische Haarfärbemittel, um Kopf-, Augenbraunen- und Barthaare braun, blond oder schwarz zu färben. à Flasche 20 und 25 Sgr.

Wiener Putzpulver in Packeten à 1 und 2 Sgr.

Insektenpulver à Fl. 5 Sgr.

Feiner Gummilack à Fl. 3 Sgr.

Echtes Klettenwurzelöl, bekannt als das beste Mittel den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhindern, à Fl. 7½ Sgr.

Concentrirte Gallenseife, zur gründlichen Reinigung aller farbigen Stoffe von Schweiß und Flecken aller Art, pro Stück 2½ Sgr.

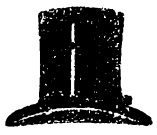
C. Gröning.

Die Herren ***Dr. Richter & Co.*** in **Danzig** haben uns Niederlage ihres **Selterser- und Soda-Wassers** übertragen und empfehlen wir dasselbe hiermit zur gefälligen Beachtung.

Reimer & Schmidt.

Butter- und **Käseprober, Botanirspaten, Spargelmesser, stählerne Rapirklingen, Messings-Plätteisen, Mörser, Leuchter** u. **Waagschaalen mit Ketten** erhielt und empfiehlt

C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.



Schwarz seidene Herren-hüte und diverse Strohhüte empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Herrmann Schirmacher.

Den Empfang einer neuen, sehr reichhaltigen Sendung **Mantillen** und **Taffet-Mäntel** erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen. — Die Preise sind außerordentlich billig notirt.

August Wernick.

Mein Fabrikat eleganter, wie einfacher En tout cas und Knicker, sowie dauerhafter seidener und baumwollener Regen- und Sonnenschirme

empfehle ich in großer Auswahl zu billigen Preisen. Neue Bezüge sowie Reparaturen, zu denen ich alle nöthigen Zuthaten auf Lager halte, werden bei mir auf's Schnellste und Sauberste angefertigt.

Brückstraße 21. J. C. Voigt, Schirmfabrikant. Brückstraße 21.

NB. Alte Gestelle nehme ich dem Werthe nach in Zahlung an.

Brunnen - Anzeige.

In unserer Anstalt für künstliche Mineral-Brunnen, Tragheimer Pulverstrasse 3. u. 4., sind folgende Mineral-Brunnen immer frisch bereitet vorräthig:

Adelheidsquelle.
Biliner Brunnen.
Cudowaer „
Driburger „
Friedrichshaller } Bitter-Wasser.
Kohlensaures } Bitter-Wasser.
Püllnaer } Bitter-Wasser.
Saidschützer } Bitter-Wasser.
Egerer Franzensbrunnen.
„ Salzbrunnen.
Emser Krähnchen.
Fachinger Brunnen.
Geilnauer Brunnen.
Homburg Elisabethquelle.
Kissinger Ragoczi.
Kohlensaures destill. Wasser.
2fach kohlensaures Ammoniac-Wasser.
2fach kohlensaures Magnesia-Wasser.
Krankenheiler St. Georgesquelle.
Kreuznacher Elisenquelle.
Kreuznacher Soolbäder.
Lippspringer Arminiusquelle.
Nenndorfer Schwefelwasser.
Weilbacher Schwefelwasser.
Marienbader Kreuzbrunnen.
„ Ferdinandsbrunnen.
Natrocrene von Dr. Vetter.
Pyrmonter Hauptbrunnen.
Pyrophosphorsaures Eisen-Wasser.
Schles. Ober-Salzbrunnen.
Schwalbacher Stahlbrunnen.
„ Weinbrunnen.
Selterser Wasser.
Soda-Wasser.
Sodener Wilhelmsquelle.
Spaaer Pouhon.
Vichy, gr. grille.
Wildunger Brunnen.
Wittekinder Salzbrunnen.
Carlsbader Sprudel.
„ Neubrunnen.
„ Mühlbrunnen.
„ Theresienbrunnen.
„ Schlossbrunnen.
Emser Kesselbrunnen mit erforderlicher Anleitung und Geräthschaften.
Ingredienzien zu Stahlbädern nach Dr. Struve.
Ingredienzien zu Teplitzer Bädern.

Bestellungen werden im Locale der Anstalt erbeten.

Unsere Trink-Anstalt für künstliche Mineral-Brunnen, wird am 4. Juni c. eröffnet auch auf Verlangen Milch und Molken dazu verabreicht werden.

Königsberg i. Pr., im Mai 1860.

Dr. Struve & Soltmann.

Um mit dem Reste unserer

Frühjahrs-Mäntel

zu räumen, verkaufen wir dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

Einige Scheffel **wirklich Oberländisch Leinsaat** und **Roggen-Gries** verkauft billigst

W. du Bois,
Alter Markt No. 65.

Oberländischer Säeleinsaamen ist zu verkaufen Alter Markt No. 64. „im goldenen Schwan."

Mein Berliner Schuh- und Stiefel-Lager ist durch neue Zusendungen auf das Beste assortirt, welches ich zu billigen Preisen empfehle. A. Holdstein, Schuhmachermeister.

Auktion.

Mittwoch den 23. d. M. Vorm. 9 Uhr sollen Umzugshalber Brückstraße No. 10. ein mahag. Sopha, ein Kleiderschrank, ein Speiseschaff, diverse Stühle, ein mahagoni Flügelforteptano, ein großer Zeichentisch, ein Bücherspind, eine engl. Achttageuhr, diverses Haus- und Küchengeräth öffentlich meistbietend verkauft werden.

Böhm.

Ein Haus in dem belebtesten Theile Elbings belegen, mit 9 heizbaren Stuben, Stall, Scheune und 2 Morgen Gartenland ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Die Uebergabe kann gleich erfolgen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Sonnenstraße No. 37. ist ein Wohnhaus nebst Stall und einem großen Obst- und Gemüse-Garten und einem Erbe Bürgerland in der gr. Michlau aus freier Hand zu verkaufen.

Einen Lehrling für das Material-Waaren-Geschäft braucht **G. C. Taute.**

Durch die bedeutende Steigerung der Spiritus-Preise veranlaßt, verkaufen wir unterzeichneten Destillateure und Schänker von heute ab zu folgenden Preisen:

einf. destillirte Branntweine, billigste Sorte,
das ¼ Anker 1 Thlr.,
„ ½ Quart 3 Sgr., im Hause 4 Sgr,
„ ¼ Quartier 10 Pf., „ 1 „
Kornus, billigste Sorte,
das ¼ Anker 27 Sgr.,
„ ½ Quart 2 Sgr. 6 Pf., i.n Hause 3 Sgr. 4 Pf.
„ ½ Quartier 8 Pf., „ „ — „ 10 „

D. Goosen. J. Martins. F. Jsaac. G. Preuss. E. Christophe. A.v.Riesen. Joh.Mierau jun. J.Arke. A.Tochtermann. J. Stässz. G. Schülde. H. Nickel. Joh. Mierau sen. J. Neufeldt. O. Meyer. P. Pauls. L. Geiger. A. Hamm. J. Wiebe. R. Stobbe. W. J. Röhrich. A. Wiebe. F. Gross. H. Keller. L. Petzel. J.F.v.Riesen. A.v.Morstein. Joh.Wiebe. R. Wölcke. J. Unger. B. Janzen. J. Entz. J. Wiens. J. A. Bolt. J. Hube. A. C. Dous. J. A. Grunwaldt. Tiessen. Sudermann.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich meine **Gastwirthschaft** während des Baues nach dem Gartenhause verlegt habe; ich bitte daher ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll

F. Nitsch, im Burggarten.

Etablissements-Anzeige.

Einem sehr geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als Damenschuhmacher von Marienwerder niedergelassen habe. Mein Bestreben wird es sein, das Publikum prompt und reell zu bedienen.

Schuhmachermeister W. Brockmann,
Neustädtsche Schulstraße No. 11.

Zur Beachtung!

Für hiesige wie auswärtige Schmiedemeister und Wagenfabrikanten zeige ergebenst an, daß ich mit meiner Eisendreherei wohl eingerichtet bin und von jetzt ab Achsen und Buchsen auf's Schleunigste abdrehen werde. Ferner sämmtliche Mühleisen oder Wellen abdrehe, Stahlspitzen einbohre, daß sie nie warm laufen; Genanntes wird billigst ausgeführt bei **Hoffmann,**
Neustädtische Schmiedestraße No. 15.

Bei Herrn Conditor Hackenbeck, Lange Hinterstraße No. 23., werden seidene und wollene Stoffe in allen Farben zum Färben angenommen. C. Lengning,
Schön- und Seiden-Färber.

Ein Kindermädchen w. verlangt
Fischerstraße No. 6.

Ein noch gut erhaltenes Pult wird gewünscht Wasserstraße No. 32./33.

Spazierfahrt nach Kahlberg und Pillau.

Das Dampfboot ***Fulton*** fährt morgen Sonntag früh 7 Uhr über **Kahlberg** nach **Pillau** und kehrt von dort Nachmittag 4 Uhr zurück.

Passagiergeld nach Kahlberg 10 Sgr.
„ Pillau 20 „

Von Königsberg macht an demselben Tage das Dampfboot ***Express*** eine Fahrt nach Pillau.

Englisch Brunnen.

Montag den 21. d. Mts.:
musikalische Unterhaltung. Anf. 6½ Uhr.

Sonntag, den 20. Mai c.: **Ball** für anständige Familien in den „drei Rosen", wozu ich ergebenst einlade.

August Bolt.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 42. — 23. Mai 1860

Marktberichte.

Elbing. Wir hatten in der vergangenen Woche fast durchgehends herrliches warmes Wetter. Die Aepfelbäume prangen in voller Blüthe, die Repsfelder eben so, die sämmtlichen Saaten grünen in üppiger Fülle, der Winter-Roggen treibt bereits Aehren. Die Zufuhr von Getreide war gering, Preise ziemlich unverändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127-- 134-pf., 80 -- 90 Sgr., abfallendere Sorten 72—78 Sgr. Roggen, 125-—130-pf., 51 — 56 Sgr. Gerste 42 — 53 Sgr. Hafer 28 — 31 Sgr. Erbsen 52 — 57 Sgr., graue 58 — 65 Sgr. -- Spiritus bei kleiner Zufuhr 18⅔ Thlr.

Danzig. Das Geschaft in Weizen war in letzter Woche ziemlich lebhaft, Umsatz über 1000 Last, Preise etwas höher anzunehmen. Bahnpreise: Weizen 70—97, Roggen 53—56, Gerste 37—55, Hafer 28—34, Erbsen 50—60 Sgr. — Spiritus 18 Thlr. matt.

Königsberg. In der vorigen Woche zeigte sich etwas mehr Leben im Getreidegeschäft, auch für Weizen gegen Ende derselben rege Kauflust unter Bewilligung höherer Preise; von Roggen sind bereits mehrere Wittinnen aus Polen eingetroffen und wurde zu weichenden Preisen recht viel verkauft. Sonst unverändert.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent begiebt sich gleich nach dem Schlusse der Landtagssession (welcher wahrscheinlich schon nächsten Mittwoch erfolgen wird) nach Seiner Sommerresidenz, Schloß Babelsberg, woselbst der Prinz alsbald den Gebrauch einer Brunnenkur zu beginnen gedenkt.

— Die Commission des Herrenhauses hat das Gesetz wegen der 9 Millionen für Militair-Bedürfnisse einstimmig angenommen und zugleich eine Resolution beschlossen, welche die Hoffnung ausspricht, daß die Armee-Organisation durchgeführt werde. Sämmtliche 15 Mitglieder dieser Commission sind — bemerkenswerth genug — Mitkämpfer aus den Befreiungskriegen von 1813—15 und die Mehrzahl Ritter des Eisernen Kreuzes.

— Die Zahl der noch anwesenden Abgeordneten lichtet sich mit jedem Tage mehr; sehr viele sind schon nach Hause gereist. — Der „Deutsche Beobachter" schreibt: „Jedenfalls geht die öffentliche Meinung über die liberale Mehrheit des Abgeordnetenhauses zur Tagesordnung über."

—Wie der „N. H. Z." aus Berlin geschrieben wird, ist Seitens der obersten Preßstelle Herr Ryno Quehl (zuletzt Generalkonsul in Kopenhagen, früher Redakteur des „Danziger Dampfboots", dann Chef der Central-Preßstelle unter dem Ministerium Manteuffel) nach Berlin berufen worden, um bei derselben mitzuwirken.

— Der König Max von Baiern hat kürzlich ein sehr freundschaftliches Schreiben an unseren Prinz-Regenten gerichtet, worin er sich für ein recht festes Zusammenhalten der deutschen Fürsten gegen auswärtige Feinde ausspricht.

— Wie hier versichert wird, ist das diesseitige Kabinet nicht geneigt, auf den russischen Konferenzvorschlag in Betreff der orientalischen Angelegenheiten einzugehen. Auch Oestreich und England sollen keine Neigung hegen, den Absichten des Fürsten Gortschakoff entgegenzukommen. So sehr sich auch die offiziösen Pariser Correspondenzen in deutschen Blättern bemühen, die Absichten Frankreichs und Rußlands in Bezug auf den Orient als lediglich humane und friedfertige darzustellen, so beruhen doch die Nachrichten von dem Auftreten Gortschakoff's auf vollständiger Wahrheit. Das schwache Auftreten der Mächte in der savoyischen Frage scheint Rußland Muth gemacht zu haben. Gewisse Stimmen wollen zwar behaupten, Rußland befinde sich wegen seiner Schwächung und seiner inneren Schwierigkeiten jetzt nicht in der Lage, an die Lösung der orientalischen Frage die Hand zu legen; es unterstütze mit dieser Diversion lediglich die Absichten Frankreichs in Italien: allein diese Unterstützung könnte doch wohl eher eine gegenseitige sein, und wenn Beide auf zwei verschiedenen Punkten die Wasser aufrühren, so möchten sie wohl Beide im Trüben fischen wollen und auch um desto eher können.

-- (O. Z.) Wir erfahren folgende wichtige doch wenig erfreuliche Nachricht: England hat erklärt, daß es gegen die von Rußland beantragte Untersuchung (enquête) über den Zustand der Christen in der Türkei keine Einwendungen machen werde. In hiesigen diplomatischen Kreisen hält man die orientalische Angelegenheit für geeignet, weitere Wirren von Europa (doch nur vor der Hand!!) fern zu halten und L. Napoleon mehrere Jahre im Orient zu beschäftigen. — Es ist wieder Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß bei Gelegenheit der Eröffnung der Eydtkuhner Bahn eine Zusammenkunft zwischen dem Prinz-Regenten und dem Kaiser von Rußland stattfinden werde. — Man spricht wieder viel von einem erfolgten Einverständniß zwischen Preußen und Oestreich und glaubt, daß die offiziöse Presse schon in den nächsten Tagen die nöthige Schwenkung machen werde. — In Betreff der ostastatischen Expedition soll ein Memoire der englischen Regierung vorliegen, welches die ganze Expedition als vollkommen resultatlos nachweist. Das wird vielleicht bewirken, daß die ganze Expedition unterbleibt.

(K. Z.) Mit Bedauern erfährt man, daß die Haltung des englischen Kabinets noch eben so zaghaft ist wie je: es hat nicht gegen die russischen Prätensionen in Betreff der Türkei protestirt, sondern erklärt, gegen die von Rußland beantragte Prüfung der Lage der Christen im Orient nichts einwenden zu wollen, wenn man die Herrschaft des Sultans nicht antaste. — Den Depeschen-Diebstahl anlangend, glaubt man, daß die Geschichte nicht aus neuerer Zeit datirt und nicht hier geschehen sei.

— (Brsl. Z.) Wir vernehmen, daß das augenblicklich bestehende Provisorium in der Armee zwar beibehalten werden soll, jedoch in nächster Zeit noch einige Modifikationen zu erwarten sind, welche der Organisation noch einen größeren Halt zu geben geeignet sind. Man erwartet, daß, sobald die Geldbewilligung zum Gesetz erhoben sein wird, eine vollständige Versetzung und Einrangirung der bisher kommandirten Offiziere in die neuen Infanterie-Regimenter eintreten wird, und werden dieselben dann einen in sich abgeschlossenen Etat erhalten.

— Die Börse vom 21. d. war in günstiger Stimmung. Staatsschuldscheine 83; 1859 freiw. Anleihe 103; Pr. Rentenbriefe 92.

Oestreich. Ohne Ungarn versöhnt zu haben, ist keine selbstständige auswärtige Politik Oestreichs möglich, — das beginnt man an entscheidender Stelle einzusehen, und diesem Kronlande gegenüber bricht man mit dem Centralisationssystem nun, wie es scheint, vollständig. Benedeck hat den Kaiser bewogen, einen anderen Weg einzuschlagen, und indem der Monarch Ungarn seine Verfassung wiedergiebt, wird er eine zeitgemäße Verfassung auch dem ganzen Lande nicht vorenthalten können. Der Reichsrath wird am 29. Mai eröffnet.

Frankreich. Die Pläne des Kaisers sind weltumfassend und treten immer deutlicher hervor. Er ist am sicilischen Aufstande betheiligt und läßt eben so durch Rußland einen Aufstand in der Türkei vorbereiten. Gerüstet steht er da, seine Flotte ist bereit, nach dem Orient abzusegeln, und bereits spricht man offen von der neuen Vertheilung der Welt, bei der Frankreich Aegypten und die Rheinprovinz zufallen soll, während Preußen für letztere durch mehrere deutsche Länder entschädigt würde. Daß die Sachen bis zum Aeußersten gekommen sind oder mit Nächstem kommen werden, geht aus vielen Andeutungen hervor. — Es ist doch richtig, daß 4 französische Kriegsschiffe nach den neapolitanischen Gewässern abgegangen sind.

Großbritanien. Der englische Gesandte in Petersburg hat keineswegs gegen die Mittheilung des Fürsten Gortschakoff in Betreff der Lage der Christen in der Türkei protestirt, sondern nur Vorbehalte gemacht. Auch die hiesigen Ministerial-Blätter bemühen sich, das Verfahren Gortschakoff's als ganz loyal darzustellen, so daß der hiesige russische Gesandte nach Petersburg melden konnte, Russell werde sich wahrscheinlich einer gemeinschaftlichen Untersuchung der Lage der Christen in der Türkei durch alle Großmächte nicht widersetzen. — Mazzini erklärt, die unter seinem Namen an die Sicilianer gerichtete Ansprache, in welcher u. A. König Victor Emanuel gefeiert wird, rühre nicht von ihm her.

Italien. Die sardinische Regierung, welche wie jeder revolutionaire Emporkömmling und wie jede revolutionaire Partei überhaupt keine Opposition duldet und im angeblichen Interesse der Freiheit die Tyrannei im vollsten Umfange handhabt, schreitet gegen die Bischöfe der eroberten Länder, die das Tedeum für diese Eroberung nicht singen wollten, ein, verhaftet sie und wird sie ohne Zweifel strafen und absetzen, ohne daß für diese Märtyrer sich eine Stimme erheben wird. Der Erzbischof von Pisa wurde gewaltsam nach Turin geschleppt. — Das ist die Freiheit, nach heutigen Begriffen — Die Räumung der Lombardei von französischen Truppen findet unaufhaltsam statt. — Die savoyische Frage ist mundtodt gemacht; man spricht nicht mehr davon; sie ist erledigt, weil Niemand den Muth hatte, darauf ernstlich zu antworten.

Neapel. In einem Circularschreiben vom 15. an das diplomatische Corps klagt der Minister des Auswärtigen die sardinische Regierung an, sie habe die Organisation und den Abmarsch der Garibaldischen Banden, trotz ihres Versprechens es zu verhindern, geschehen lassen. Das Attentat verletze die Gesetze des Völkerrechts. Eine blutige Anarchie werde ganz Europa in Gefahr bringen, und weise er die Verantwortlichkeit für solche Missethaten auf die Urheber und Theilnehmer zurück. Der sardinische Gesandte protestirte gegen diese Anklagen und Beschuldigungen; eben so wie das offizielle Turiner Blatt. Und Garibaldi selbst läßt öffentlich erklären, daß Cavour die Expedition hätte verhindern können; indem er es nicht that, habe er die moralische Verpflichtung übernommen, sie zu unterstützen. — Ueber den Erfolg des Garibaldischen Freibeuterzuges lauten die Nachrichten noch immer sehr verschieden und ungewiß; noch weiß man nicht einmal bestimmt, wo Garibaldi selbst gelandet ist und sich befindet. Nach den über Turin kommenden Berichten wäre die Expedition vollständig gelungen, Sizilien so gut wie gänzlich abgefallen und erobert, und das Festland von Neapel in vollem Aufstande. Anders lauten die direkten Berichte. In Turin am 19. eingetroffene Nachrichten aus Neapel vom 16. (!) meldeten, daß das 6. Regiment sich geweigert habe, bei der am 13. in Palermo stattgehabten Demonstration auf das Volk zu feuern, worauf der General Willens gewesen, das Regiment, von welchem 6 Offiziere zu den Insurgenten übergegangen, zu decimiren. Aus Neapel vom 18. wurde telegraphirt: Garibaldische Trupps, von den königlichen Truppen mit dem Bajonet bei Calatafimi, südwestlich von Alcamo, lebhaft angegriffen, wurden in die Flucht geschlagen und ließen auf dem Schlachtfelde ihre Fahne und eine große Zahl Todter und Verwundeter, unter denen sich einer der Befehlshaber befand, zurück. Diese Nachricht bestätigt eine auf anderem Wege der „Preuß. Ztg." zugegangene Nachricht aus Neapel vom 18. d. Abends: „In der Nähe von Calatafimi sind die Flibustier, in der Stärke von etwa 700 Mann, von den neapolitanischen Truppen geschlagen und zersprengt worden. Die Letzteren bestanden aus 2 Bataillonen und einer halben Batterie und verloren 60 Mann an Verwundeten und Todten. Die insurgirten Landleute haben nach dem ersten Kanonenschusse die Flucht ergriffen." Ein Pariser Telegramm vom 20. meldet: Nachrichten aus Neapel vom 19. melden, daß der Ausgang der gestern erwähnten Gefechte bei Calatafimi (auf halbem Wege von Marsala nach Palermo) nicht entscheidend gewesen ist. Die königlichen Truppen waren nach Palermo zurückgekehrt, von wo sie aber in 2 Colonnen, jede zu 3000 Mann, zur Verfolgung der Freischaaren Garibaldi's wieder ausgezogen waren, die, verstärkt durch Eingeborene, etwa 6000 Mann zählen.

Die neuesten Telegramme lauten: „London, 21. Mai. Die heutige „M.-Post" meldet, daß der König von Neapel Filangieri mit dem Auftrage nach Sicilien gesandt habe, den Insurgenten eine allgemeine Amnestie, die Ernennung eines Vice-Königs und Herstellung einer getrennten Regierung anzubieten."

„Neapel, 20. Mai, Abends. Es hat kein weiterer Zusammenstoß zwischen den Königlichen Truppen und den Freischaaren stattgefunden. Zwei starke Truppen-Abtheilungen verfolgen die bei Calatafimi zerstreuten Garibaldianer und sichern die ruhig gebliebenen Provinzen. Die Treue und der Eifer der Königlichen Truppen werden die Trümmer der Insurgenten-Corps vernichten."

Türkei. Nach in Marseille eingetroffenen Nachrichten aus Aleppo vom 28. v. M. hatte man an den Thüren der dortigen Christenhäuser Aufforderungen zum Morde der Christen angeheftet. Der Gouverneur hatte zwar die Rädelsführer verhaften lassen, die Garnison

war indeß unzureichend und hielt man die Ausübung der Justiz für unmöglich. Man fürchtet einen neuen Ausbruch des Fanatismus (der den Russen wohl sehr gelegen käme.)

Rußland. Nachrichten aus Konstantinopel vom 9. bestätigen, daß 60,000 Russen nach Bessarabien unterwegs sind. Die Forderungen der serbischen Deputation steigern sich und werden von Rußland unterstützt. — Aus Warschau meldet man den Besuch des Kaisers als sicher: Kaiser Alexander wird nach einem zwei-, höchstens dreitägigen Aufenthalt in Warschau, wie verlautet, seine Reise nach Breslau fortsetzen.

Dänemark. Wie „Dagbladet" meldet, würde die dänische Regierung einen Protest, betreffend die Debatten der schleswig'schen Frage im preußischen Abgeordnetenhause und die Haltung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn von Schleinitz, bei denselben, der preußischen Regierung überreichen.

G. Berlin.

Wir haben seit Wochen Sommertage, wahre Sommertage mit 20° Reaumur. Der berliner Frühling ist kurz, wie die Platonik der Liebe, — sie verschwindet, wenn der Staub der Erfahrungen sie umwirbelt und des Lebens Hitze ihre ersten Blüthen abstreift! Aber trotzdem liegt noch ein Zauber auf dem Ganzen, noch ein Ueberrest des Schmelzes, der aber auch bald verloren ist. — Die Nachtigallen schlagen schon und die Kastanienbäume haben ihre Blüthenkerzen angezündet.— dazwischen rufen vor den Thoren und in den Straßen die Buben ihre eingefangenen Maikäfer zum Tausch gegen Stecknadeln aus, sie treiben frühzeitig Handel und wie die Völker in ihrer Jugend: Tauschhandel.

„Käfer Mai, Käfer Mai, für eine Nadel giebt es drei."

Dieser anmuthige Reim tönt unablässig von allen Seiten, und die gequälten Thiere sieht man zu Hunderten in Kasten oder an Fäden hinter den wuchernden Buben. — Unsere Sommerbühnen sind nun sämmtlich eröffnet. Auf der Friedrich-Wilhelmstädtischen giebt man, mit verhältnißmäßig guten Kräften, kleine komische Opern, bei Kroll größere. Wallner bringt täglich ein neues Poßchen unter diversen alten, und der Direktor Meisel hat wieder die kleine Bühne im Hennigschen Garten bezogen. Vor dem Halleschen Thore baut ein Director Kallenbach, um einem längstgefühlten Bedürfniß abzuhelfen, noch ein Volkstheater, — mit allen Privat- und Liebhaber-Theatern vielleicht das zwanzigste. — Ueber dem Victoriatheater schwebt noch eine düstere Wolke, die der Zukunft desselben gefährlich zu werden droht. Man fürchtete schon, es würde **sub hasta** kommen; aber, wie wir hören, wird sich die Königliche Administration, die sich zurückgezogen hatte, wohl noch einmal bewegen lassen, die Verwaltung zu übernehmen und den Kredit zu heben. — Am 16. d. fand die Grundsteinlegung der neuen Börse statt, die ihren Platz in der Burgstraße, Ecke der neuen Friedrichsstraße, bekommt. Eine große Volksmenge hatte sich dabei herangedrängt, in der natürlich bei dieser Gelegenheit auch einige Berliner Witze, wie: Da wird es doch ewig wackeln; oder, da legt so Mancher den Grundstein zu seinem Elend, — nicht fehlten. — Was die Fahrt des Prinz-Regenten in Ihre Provinz anbetrifft, so kann ich Ihnen verbürgt mittheilen, daß den 2. Juni Se. Königl. Hoheit, in Begleitung des Prinzen Friedrich Wilhelm, von hier abreist, in Danzig ankehrt und am 3. in Königsberg eintrifft. Am 4. findet die Fahrt nach Eydtkuhnen, am 5. ein Ausflug nach Pillau statt, und am 6. beabsichtigen Ihre Königl. Hoheiten wieder hier in Berlin zu sein.

Der Zustand des Königs ist seit Wochen unverändert.

H. Berlin.

Die am Freitag erfolgte Freisprechung des Polizei-Direktor Stieber und des Crim.-Commissarius Tichy hat eine unbeschreibliche Aufregung im Publikum verursacht; in den belebtesten Straßen standen Gruppen, welche diesen Fall besprachen, die Zeitungen wurden vorgelesen, und auf allen Straßen hörte man die Leute einander zurufen: Wissen Sie schon, Stieber ist freigesprochen. Man hatte nach der erhobenen Anklage ein so vollständig freisprechendes Urtheil nicht erwartet. In keinem der drei zur Anklage gestellten Punkte hat der Gerichtshof dem Angeklagten eine Schuld zur Last gelegt. Die Vertheidigungsrede Stieber's wurde im Publikum vollständig verschlungen, und vielfach hört man behaupten, Stieber werde ganz zweifellos noch in einer ganz besonderen Vertheidigungsschrift, von welcher man sich höchst pikante Mittheilungen verspricht, diesen Prozeß erörtern. Am Tage der Freisprechung gaben Freunde des Herrn Stieber demselben ein großes Diner. Derselbe will seine bisherige Stelle nicht mehr beibehalten, sondern ein anderes Amt nachsuchen, was ihm, wie man hört, auch bewilligt werden wird. Der Oberstaatsanwalt Schwarck dürfte seine gegenwärtige Stellung mit einer anderen vertauschen.

Am Sonnabend war in der Stadt vielfach das Gerücht verbreitet, daß der Abgeordnete für Hagen Freiherr Georg v. Vincke im Duell mit jenem jungen Diplomaten geblieben sei, dessen Verhalten bei der letzten Eidesleistung im Abgeordnetenhause ihm Anlaß zu einer Rüge gab. Zum Glück erweist sich das Gerücht als vollständig aus der Luft gegriffen. Die Leichtgläubigkeit der Berliner erscheint wirklich fabelhaft. Sobald Herr v. Vincke nicht wie gewöhnlich an den Orten erscheint, wo man ihn zu erblicken pflegt, heißt es seit einiger Zeit schon immer, wenn auch nur in humoristischer Weise, er sei erschossen. — Seit Jahren sind in Berlin nicht so viele und umfangreiche Neubauten vorgenommen worden, wie in diesem Frühling.

— Die „Volkszeitung" schreibt in ihrer letzten No. vom 22. d. Mts.: „Es ist Zeit, daß von allen Enden Deutschlands der Ruf nach einem deutschen Parlament erschalle! Es ist Zeit, daß die preußische Volksvertretung diesem Rufe Ausdruck verleiht!" 2c. — Um Verzeihung, holde oder Holdheim'sche „Volkszeitung", dazu ist es nicht Zeit, denn die preußische Volksvertretung packt so eben ihre Koffer und eilt per Droschke nach den Eisenbahnen, um „nach schwer vollbrachten Ritterthaten" nunmehr nach Hause zu kutschiren. Für diesmal ist die Wort- oder Zungen-Dreschmaschine außer Betrieb gesetzt und das Geklapper hat ein Ende.

Aus der Provinz.

⚷ Marienburg, den 21. Mai. Bürgermeister Horn ist wieder nach Berlin gereist, um im Interesse der Stadt unsere Schiffbrück-Angelegenheit persönlich dort zu betreiben und die erforderlichen weiteren Vorkehrungen zur Errichtung der v. Schön-Statue zu treffen. — Schon nach Pfingsten beginnt der Gymnasial-Lehrcursus in unserer bisherigen Realschule zunächst nur für 4 Klassen, von Sexta bis Tertia. Unsere bisherige Secunda und Prima geht ein. — Daß Professor Dr. Arnold in Gumbinnen die Wahl zum Dirigenten unseres neuen Gymnasiums abgelehnt hat, ist ein Factum.

Danzig. Ueber die Reise Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten nach unserer Provinz vernimmt das „Dampfbt.": Die Ankunft in Danzig soll am 2. Juni Abends gegen 6 Uhr erfolgen, und hofft man, daß nach der Vorstellung der Behörden und der Landstände Se. Königl. Hoheit die bereits erfolgte Einladung der Stadt zu einem Souper im Artushofe annehmen werde. Sonntag früh wird der hohe Gast wahrscheinlich einem Gottesdienste beiwohnen und darauf die Truppen besichtigen. Um 12 Uhr Abfahrt nach Dirschau, dort und in Marienburg Augenscheinnahme der Brücken, an letzterem Orte, in Elbing und Braunsberg Vorstellung der Truppen; um 5 Uhr Nachmittags Eintreffen in Königsberg. Nach eingenommenem Diner wird Se. Königl. Hoheit die von der Stadt gegebene Soirée durch seine Gegenwart beehren und wahrscheinlich auch an der zu arrangirenden Schloßteichsfahrt Theil nehmen. Nach einer Vorstellung der Garnison begiebt sich Se. Königl. Hoheit am 4. zur Fahrt nach Eydtkuhnen, zurück nimmt Höchstderselbe an dem von den Ständen in Gumbinnen veranstalteten Diner Theil, nächtigt daselbst und wird, nach einem Besuch in Trakehnen, am 5. die Rückreise auf der Eisenbahn nach Königsberg antreten. Hier angelangt, wird Se. Königl. Hoheit nach dem Landungsplatze sich zu der von der Kaufmannschaft arrangirten Fahrt nach Pillau begeben. Nach der Rückkehr von Pillau steht dem Theater ein Besuch bevor, und am 6. früh tritt Se. Königl. Hoheit die Rückreise an.

Königsberg. Die neuesten Nachrichten bestätigen, daß, außer Se. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten, auch der Prinz Friedrich Wilhelm zur Einweihung der Eydtkuhner Bahn hierher kommen wird.

Verschiedenes.

— „Wenn wir", sagt ein französisches Blatt, „wenn wir im 5. Acte des Drama's Garibaldi mit verbundenen Augen sehen, wie 12 Kugeln ihm den Kopf durchbohren, dann ist er Nichts als ein Abenteuer, lüstern nach dem Gute Anderer; aber wenn wir sehen, wie er zu Messina und Palermo die Wahl-Urnen öffnet und es laut ausruft, daß alle Sicilianer, mit Ausnahme von 12, sich für die Einverleibung von Sicilien an Piemont aussprechen, dann ist er ein ruhmvoller Befreier, und Jeder wird sich beugen vor dem jetzt Gewaltigsten der Gewaltigen, vor Ihrer Majestät der vollendeten Thatsache."

— Im englischen Unterhause kam am 2. d. eine Bill zur zweiten Lesung (d. h. sie wurde im Prinzip angenommen), welche den häufigen schrecklichen Mißhandlungen von Weibern und Kindern durch deren Gatten und Väter vorbeugen will und zu diesem Behuf dem Friedens- oder Polizei-Richter die Gewalt geben will, ein solches Vergehen, außer der Gefängnißstrafe, nach seinem Ermessen mit 50 bis 150 Peitschenhieben zu bestrafen. Eingebracht ward diese Bill von dem liberalen Mitgliede für Tamworth. Es wurde dabei viel über die Zweckmäßigkeit der körperlichen Züchtigung hin und her gesprochen und dieselbe von den meisten, namentlich auch von dem Gefängniß-Richter, anerkannt. Die Genehmigung der zweiten Lesung erweckte im Hause lauten Beifallruf. Das geschah am 2. Mai 1860 im liberalen englischen Unterhause!

— In Berlin hat die Industrie, neben den Aktien-Bäckereien, Brauereien, Trinkhallen, Bouillonküchen 2c., so eben wieder noch eine nagelneue Anstalt, eine „Restauration für Damen" produzirt. Das schöne Geschlecht war in Restaurations-Angelegenheiten bisher sehr vernachläßigt und mußte dem Conditor in die Hände fallen. Ein menschlich fühlender Kochkünstler ist, die Mißgunst der bürgerlichen Einrichtungen auszugleichen und zu verbessern, auf den glücklichen Gedanken gekommen, einen Speisesaal lediglich und ausschließlich für Mädchen und Frauen zu eröffnen, und es ist keinem Zweifel unterworfen, daß diese humane Spekulation vom besten Erfolge auch für den Unternehmer sein wird.

— In dem Dorfe Alt-Sorge bei Filehne soll ein Hofbesitzer auf seinem Acker einen Diamant von der Größe einer Haselnuß gefunden haben.

— Ein Herr v. Gilgenheimb auf Franzdorf (Schlesien) macht den Tod seines Wirthschafts-Verwalters Kunert bekannt, der, am 24. Januar 1754 geboren, mit dem 10. Jahre in den Dienst der G.'schen Familie getreten und in demselben beinahe hundert Jahre verblieben ist.

— Die feine Welt von Paris hat in diesem Jahre Ostereier auftauchen sehen, welche nichts Geringeres als die schönsten Kaschmir-Shawls enthielten. So ist das Osterei, das Sinnbild der Genügsamkeit, zur Pandorabüchse des Luxus geworden.

— Die „Allg. Ztg." schreibt von Napoleon: „Es ist ein eigen Ding um den Schicksalsmann in Paris: was er berührt, hilft ihm, und was ihm hilft, ist vergiftet."

— Es wird erzählt, daß der König der Belgier alle seine Briefe und Depeschen durch Courriere sendet, weil er der Sicherheit der belgischen Posten nicht mehr traut? Sie sind alle in Bonaparte's Hand.

— (Diamanten-Surrogat.) Ein amerikanischer Ingenieur Namens Wheeler hat in der Wiener Münze Versuche gemacht, den Bor in Verbindung mit Aluminium zu krystallisiren, und es ist ihm gelungen, Bor-Krystalle herzustellen, welche den Diamanten täuschend ähnlich sind und auch beinahe ganz dieselben Eigenschaften bezüglich der Härte, Farbe, Unverbrennlichkeit u. s. w. besitzen. Die Versuche sollen nun in größerem Maßstabe ausgeführt werden.

— Die englischen Minister haben bekanntlich eine Menge von Aemtern zu vergeben, welches ihnen bei den Parlamentswahlen gute Dienste leistet; darunter befinden sich eine gute Anzahl sogenannte Sinecuren, d. h. Aemter ohne Arbeit aber mit gutem Gehalt. Ein solches Aemtchen ist u. A. dem Hauptmitarbeiter des Londoner Witzblattes „Punch" von Lord Palmerston verliehen worden, was die angenehme Folge hat, daß von den Witzen des „Punch" nur die Gegner Palmerston's getroffen werden. „Punch" meint, Palmerston's „gute Witze" seien noch besser als seine eigenen.

Maimond war's.

Maimond war's. Mit sanfter Bitte
Zogst Du mich dem Friedhof zu:
„Komm, dort in der Gräber Mitte",
Sprachst Du, „weht so kühle Ruh'." –

„Liebe haucht die Erde wieder,
„Liebe weht auf sie herab —
„Horch, dort singt ein Vöglein Lieder
„An die Rose auf dem Grab!"

Stille ward's. Wie leise Ahnung
Banges Weh' uns überschlich,
Aus den Gräbern traf die Mahnung
An ein Scheiden Dich und mich.

In den nächsten Lenzestagen
Leise trat der Tod zu Dir,
Und er hat Dich hingetragen
Wo Du oft geruht mit mir.

Zu der Blume tönet wieder
Vögleins Frühlingssang herab —
Und es suchen meine Lieder,
Weiße Rose, Dich im Grab! — **G. F.**

Literarisches.

Die Leser der „Elbinger Anzeigen" werden sich mit Vergnügen der „Gedichte aus dem Polnischen" erinnern, mit welchen der Uebersetzer derselben, Herr Heinrich Nitschmann, vor einiger Zeit unser Blatt schmückte. Jetzt hat derselbe einen größeren Kranz dieser schönen lyrischen Blumen in einem besonderen Bändchen unter dem Titel: **„Polska na Parnasie"** (Polen auf dem Parnaß), „Ausgewählte Gedichte der Polen" erscheinen lassen, der neben den früher in d. Bl. erschienenen, noch eine Reihe der vorzüglichsten Gedichte der bedeutendsten polnischen Lyriker (Mickiewicz, Morawski, Brzozowski, Jaskowski, Kraszewski u. A.) umfaßt. Es weht ein eigenthümlich meist schwermüthiger, ergreifender Duft durch diese Blüthen der Poesie einer untergegangenen Nation, welchen die vortreffliche von einem selbst dichterischen Gemüthe Zeugniß ablegende Uebertragung, die, bei aller Treue in Versbau und Inhalt, doch nirgend die Uebersetzung erkennen läßt, vollständig wiedergiebt. Wer das Büchlein in die Hand nimmt, wird es mit Theilnahme, ja mit dem Herzen lesen. Bei der sehr eleganten Ausstattung, welche der Verleger, Th. Bertling in Danzig, ihm gewidmet hat, ist es zugleich eine zierliche Gabe für schöne Hände und Herzen und sollte auf keinem Büchertisch gebildeter Damen fehlen.

Elbing. Am nächsten Donnerstag den 24. d. M. Nachmittags 3 Uhr wird das auf der Schiffswerfte der Herren Gebrüder Mitzlaff im Bau begriffene Barkschiff von circa 280 Normal-Lasten vom Stapel laufen.

Elbing. In der Sitzung des Schwurgerichts am Montag den 21. d. wurde der Arbeitsmann Martin Schulz aus Neuteich wegen mehrerer schweren Diebstähle an Holz, Stroh und Getreide zu 6 Jahren Zuchthaus, und die Magd Christine Böhrend aus Pr. Königsdorf wegen Drohung mit Brand (sie hatte an ihren Brodherrn einen anonymen Brief geschrieben, in welchem sie drohete, daß ihm sein Haus an allen vier Ecken angezündet werden solle, wenn er sie nicht sogleich entließe) zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

(Eingesendet.)

Der originelle beliebte Nachtwächter der Hinterstraßen, Johann Doblun, ist am 19. d. Mts. in der Nacht plötzlich verschieden. Er hinterläßt eine hülfsbedürftige Wittwe und eine verkrüppelte Tochter, die im Junkergarten No. 95. wohnen.

Briefkasten. 1) E. frägt, „weshalb bei der vorgerückten Jahreszeit noch die Gasflammen brennen?" 2) G. „berichtigt die offenbar tendenziösen Behauptungen einer, den Rundschen Prozeß erzählenden, Elbinger Correspondenz der „Danziger Ztg." durch die hier allgemein bekannte Thatsache: daß Rund schon viele Jahre, bevor Herr von Seltzer hier Polizeidirektor war, und zwar mehrmals von der Bürgerschaft mit städtischen Aemtern betraut worden ist." 3) „Ein Vorstädter" bittet abermals um Abschaffung der die Luft verpestenden Rinnsteine in den Vorstädten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgens 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Johanna geb. Cholve von einem Mädchen, beehrt sich theilnehmenden Bekannten in Stelle besonderer Anzeige ergebenst mitzutheilen.

Elbing, den 22. Mai 1860.

Brambach.

Heute, Mittwoch, K. in D.

Für alle Diejenigen, welche die Absicht haben sollten, gütige Geschenke für die allgemeine deutsche National-Lotterie zur bevorstehenden Ausstellung über und von Berlin zu senden, erlauben wir uns die höfliche Bitte: betreffende Gegenstände nicht auf die Anhaltische Eisenbahn aufzugeben, da dies die einzige von allen Staats- und Privatbahnen Preußens ist, welche die Transportfreiheit nicht bewilligt hat, sondern vielmehr die Märkisch-Schlesische Eisenbahn via Frankfurt, Kohlfurth und Görlitz nach Dresden benutzen zu wollen. Die Frachtbriefe sind an das unterzeichnete Bureau „für die Schiller- und Tiedge-Stiftung" zu adressiren.

Das Haupt-Bureau
der allgemeinen deutschen National-Lotterie.

Elbinger Turnverein.

Die Turnübungen finden jetzt auf dem städtischen Turnplatze jeden Montag von 8 Uhr und Mittwoch von 7½ Uhr Abends ab statt, in Dambitzen jeden Freitag Abend.

Während der Pfingstfeiertage Turnfahrt nach dem oberländischen Canal.

Militair- und Civil-Schwimm-Anstalt zu Elbing.

Die Anstalt wird den 26. Mai c. eröffnet. Meldungen zu den Abonnements werden daselbst vom Lieut. a. D. Amonn entgegengenommen.

Die Bedingungen sind die vorjährigen. Ein Wäsch-Abonnement findet ferner nicht statt; die Schwimmlehrer werden die Besorgung der Wäsche gerne übernehmen. Die Communication per Boot ist auch für dieses Jahr eingerichtet.

Die Direction.

Montag, den 28. Mai, am 2. Pfingst-Feiertage:

Grosses Früh-Concert in Vogelsang.

Anfang 6 Uhr. — Entrée 2½ Sgr.
Am 2. Pfingst-Feiertage:

Nachmittags-Concert in Weingrundforst.

Entrée 2½ Sgr. **Damroth.**

Montag, den 28. d, am 2. Pfingstfeiertage
Konzert und Ball
in **Fischerskampe** bei
Philipp.

Amtliche Verfügungen.
Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 21. der Städte-Ordnung ist von der **dritten Wählerabtheilung** an Stelle des Schuhmachermeisters Herrn Fr. Meißner, welcher sein Mandat niedergelegt hat, ein Stadtverordneter bis ult. 1861, und von der **ersten Wählerabtheilung** an Stelle des Kaufmanns und Leihamts-Rendanten Herrn Förster, dessen Wahl auf Grund des §. 17. No. 2. l. c. für unzulässig erklärt worden, ein Stadtverordneter bis ult. 1865 zu wählen.

Die in der Wählerliste verzeichneten stimmfähigen **Bürger der dritten Wählerabtheilung** werden zur Vollziehung der Ersatzwahl für Herrn Meißner auf

Donnerstag den 14. Juni c. Vormittag von 9 — 12 Uhr

und die stimmfähigen **Bürger der ersten Wählerabtheilung** zur Vollziehung der Wahl für Herrn Förster auf

Freitag den 15. Juni c. Vormittag von 11 — 12 Uhr

zu Rathhause in unser Sitzungszimmer hiemit eingeladen.

Es ist nicht nothwendig, daß die zu wählenden 2 Stadtverordneten Hausbesitzer sind.

Jeder Wähler hat demjenigen Bürger, dem er seine Stimme geben will, dem Wahlvorstande mündlich und laut zu Protokoll namhaft zu machen.

Um 12 Uhr Mittags wird das Wahllokal geschlossen und es können dann nur noch Diejenigen zur Abgabe ihrer Stimmen zugelassen werden, welche sich bis dahin im Locale eingefunden haben. Exemplare der gedruckten Wählerliste können in unserm Secretariat in Empfang genommen werden.

Elking, den 22. Mai 1860.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 25. Mai c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Wahl von zwei Mitgliedern der Schuldeputation und eines Holzhofs-Deputirten. 2) Nachtrag zum Feuersocietäts-Reglement. 3) Unterstützung und Gabenzulagen. 4) Leihamts- und Sparkassen-Abschluß pro April c. 5) Besetzung der 4. Stelle an der altst. Töchterschule. 6) Zuschlag zur Jagd-Verpachtung und zum Verkauf eines Theiles des alten Stadtgrabens und der Baustelle Heil. Leichnam 66. 7) Die Reise Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten nach der Provinz Preußen. 8) Die Gehälter mehrerer Lehrerstellen. 9) Eine Röhrenleitung.

Loose
zur allgemeinen deutschen National-Lotterie zum Besten der **Schiller**-Stiftung à 1 Thlr., von denen jedes Loos gewinnt, sind wieder zu haben bei **Silber.**

Moirée antique-, Atlas-, Tafft- und Spitzen-Mantillen

empfiehlt in großer Auswahl
Albert Büttner.

Beste Pflaumenkreide und schönen fetten geräucherten Lachs empfiehlt billigst.
A. Tochtermann.

Von
Danziger Räucher-Lachs

in bekannter schöner Qualität erhielt frische Sendung und empfiehlt **W. Fast.**

Sehr schöne **Kohlen, Engl. Portland-Cement, Dachfilz** und **Pappen** billigst bei **Carl A. Frentzel.**

Mehrere neue offene und Verdeckwagen in versch. neuen Façons hat vorräthig Allert, Spieringsstr. 31.

Den Vorrath meiner sämmtlich gefertigten Sattlerarbeiten, bestehend in verschiedenen eleganten Pferde-Geschirren, Sättel, Reitzeugen, Koffer, Schultaschen 2c. verkauft um damit zu räumen zu auffallend billigen Preisen.
Ch. Gmorczinsky, Wittwe,
Brückstraße No. 29.

Verschiedene neue Wagen empfiehlt als vorräthig
C. Findeisen,
lange Hinterstraße No. 11.

Einige hundert alte Ziegeln und Dachpfannen, verschiedene Rüstungsbäume, Gerüst- und Steigeleitern, 1 Steinwagen, 8 Kumkarren und sonstige Bau-Utensilien sollen um zu räumen verkauft werden. Näheres Brandenburgerstraße No. 2.

---

70 Schafe, zum Schlachten sich eignend, stehen zum Verkauf. Domaine **Heiligenwalde** p. Alt-Dollstädt.

Eine ländl. Besitzung von circa 18 Morgen culm., in der Nähe von Elbing (Niederung), ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei
Freudenhammer, Burgstraße No. 6.

Das Haus Hohezinnstraße No. 9., mit 4 Stuben und trockenem Keller ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

---

3 sehr freundliche Zimmer nebst Zubehör sind sogleich oder zu Johanni zu vermiethen
Bahnhofstraße No. 3.

Eine Wohnung, bestehend in Stube, Küche, Flur und Bodengelaß, ist im Hofgebäude Brandenburgerstr. 2. von sogl. zu vermiethen.

Eine Parterrewohnung ist zu vermiethen
Junkerstraße No. 16.

Spierlingsstraße No. 30., 3 Treppen hoch, ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Küche v. sogleich zu vermiethen.

---

18 Morgen 225 Ruthen in den Bollwerkswiesen, den Mnioch'schen Erben gehörig, sind zur diesjährigen Heuernte zu vermiethen durch Georg Schmidt,
Spierlingsstraße No. 30.

Die Höfe der Speicher Berlinerstraße No. 19 und 20. sind zur Lagerung von Kohlen, Holz 2c. von Anfangs Juni c. an zu vermiethen.

Näheres im Comptoir alter Markt No. 60.

Mein Haus in **Kahlberg** ist für die zweite Saison zu vermiethen.
Dahlmann.

Ein Hauslehrer, mit guten Zeugnissen versehen, der auch in den Anfangsgründen der lateinischen Sprache unterrichtet, sucht von sogleich ein Engagement. Meldungen werden in der Expedition dieser Zeitung unter **R. S.** erbeten.

Ein j. Mann wünscht mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt zu werden. Gef. Adressen unter Z. E. in der Exp. dieses Blattes.

Ein Handlungs-Gehilfe für's Material-Geschäft wird verlangt. Adressen unter B. D. bittet man in der Exp. d. Anz. einzureichen.

Ein Conditor-Gehülfe kann sofort in mein Geschäft eintreten. M. Kühn, Brückstraße No. 21.

In **Lautensee** bei Christburg wird eine Wirthschafterin verlangt, den Dienst sofort oder zu Johanni anzutreten.

Meldungen mit Zeugnissen werden Freitag den 25. Mai zwischen 2 — 4 Uhr bei Schmelzer, ***Hôtel de Berlin***, in Elbing, entgegen genommen.

Eine geübte Nätherin findet für 3 Monate auf dem Lande eine Stelle. Nähere Auskunft innern Mühlendamm No. 28., in den Vormittagsstunden am 23., 24., und 25. dieses Monats.

Ein Kindermädchen wird zum 1. Juni verlangt Fischerstraße No. 6.

Junge Leute finden Beköstigung Gr. Hommelstr. 19, eine Treppe hoch, nach hinten.

Sichere Wechsel, jedoch nicht über 50 Thaler, werden stets gekauft. Nähere Auskunft Spieringsstr. 22., 3 Treppen, nach vorne.

1800 Thlr. Kindergelder sind sofort auf städtische oder ländliche Besitzungen zu begeben. Näheres bei W. Schultz.

Eine kl. Hoselbank und eine Gartenbank werden gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Piano wird sogleich zu miethen gewünscht
Wasserstraße No. 45./46.

Ein goldener Armband wurde auf dem Wege von Englischbrunnen nach Elbing verloren. Der Finder erhält bei Abgabe eine dem Werthe nach gute Belohnung bei
C. R. Gerike,
Juwelier und Gold-Arbeiter.

Ein seidener Regenschirm und ein gesticktes Taschentuch ist bei den Einsegnungen in der Sct. Marien-Kirche gefunden und kann gegen Erstattung der Insertionskosten abgeholt werden beim Oberglöckner Küster.

Ein Portemonaie mit etwas Geld ist gefunden. Zu meld. b. Portier b. H. Schichau.

---

1 Taschent. ist gef., f. d. Ins. ab.
Mauerstr. No. 16.

Ein kl. braun und weiß gefleckter Wachtelhund, Ali gen., hat sich verl. Um Abgabe Spieringsstr. 29. geg. Belohnung wird geb.

---

3 Thaler
Belohnung Demjenigen, der mir den Thäter namhaft machen kann, der mir in der Nacht vom 20. bis 21. d. M. den Bock am Thienen-Wall demolirt hat.
Peters, in **Unterkerbswalde.**

Sonnenschirme und Knicker

verkaufen, um damit zu räumen, zum Kostenpreise.

Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

Für Herren

empfehlen das Neueste in **Rock-, Beinkleider-** und **Westen-Stoffen**, so wie **Shlipse, Cravatten** und **Taschentücher.**

Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

Um mit dem Lager meiner

Weiß-Waaren

zu räumen, habe ich solche im Preise bedeutend heruntergesetzt, und erlaube mir besonders auf eine Parthie sehr sauber gearbeiteter **Striche** und **Kragen, ganze Garnituren** von 10 Sgr., **Unterärmel** 3 Sgr., **fertige Striche** 2 Sgr., **Plecé-Striche** 1 Sgr. 8 Sgr. aufmerksam zu machen. Auch habe ich wieder von den so sehr beliebten **Strichen für Kinder** zu 5 Sgr. das Stück anfertigen lassen, welche ich hiermit bestens empfehle. **J. F. Kaje.**

Schmale Blondchen, die Elle zu 2 Pf. erhielt wieder in Auswahl.

J. F. Kaje.

Asphaltirte Dachpappen

von **Schottler & Co.**, in **Lappin** bei **Danzig**, offeriren vom Lager zu **Fabrikpreisen.**

Reimer & Schmidt,
Spieringsstrasse No. 1.

Stettiner Portl.-Cement,
Belg. Wagenfett

offerirt in frischer Waare billigst

G. Dehring.

[ ] Gezogene Bau-Nägel

in allen Dimensionen empfiehlt zu sehr billigen Preisen. **G. Dehring.**

Mühlensteine

aus den besten Brüchen Schlesiens und des Rhein, empfing und empfiehlt billigst.

G. Dehring.

Trockene fichtene 1" Dielen, 18 und 20 Fuß lang, sowie eine Parthie **eschener** Bohlenenden und Schwarten, einige **Rüster**-Bohlen, verkauft, **um damit zu räumen**, billigst

Joh. Entz jun.,
äuß. Mühlendamm.

Georginen,
in ausgewählten schönen und neuen Sorten, werden wegen der großen Vermehrung zu herabgesetzten Preisen, das Dutzend zu 20 Sgr., 50 Stück zu 2½ Thlr., abgegeben.

H. Brandt, Sonnenstraße 33.

Auktion.

Im Wolterschen Hofe zu **Stall** soll den **31. d. M.** das noch vorhandene Inventarium, bestehend aus 12 Pferden, 4 Jährlingen, 10 Kühen, 1 eisenachsigen Beschlagwagen, Pflügen, Eggen und verschiedenem anderm Wirthschafts- und Hausgeräth, nebst einer bedeutenden Quantität Eisen, (worunter compl. Beschläge zu Spazier- und Arbeitswagen, 1 Häckselmaschine, Daumen und Bände zu Hintergebäuden sich befinden) an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden hiezu eingeladen.

Brennholz-Verkauf.

3-füßiges Buchen-Klobenholz, sowie auch kleingemachtes Tannenholz ist bei freier Anfuhr zu haben bei

P. Gotthelf,
Herrenstraße 38.

Sein großes und gut sortirtes Lager von

Post-, Canzlei-, Concept- und diversen Papieren

wie sämmtliche **Schreibmaterialien** empfiehlt zu en gros Preisen.

G. Stellmacher, Fischerstraße.

Meinem Confections-Lager gehen täglich neue aus Arbeit kommende Sachen, als: **Mantillen, Mäntelchen** ꝛc. zu und ist dadurch in jedem Genre stets bestens sortirt.

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Himbeer- und Victoria-Limonaden-Syrup, so eben frisch empfangen, empfiehlt in ganzen und halben Flaschen

Herrmann Entz,
heilige Geiststraße No. 14.

Aechten Mocca-Caffee à 10 und 10½ Sgr., denselben auch gebrannt, sowie feinen braunen Menado-, grünen und gelben Java-, feinste Cuba- und Ceylon-Caffees, empfiehlt in preiswerther Qualität

Herrmann Entz.

Neue Mess.-Apfelsinen und Citronen, Selterser- und Soda-Wasser von **Dr. Richter & Co.** in Danzig, Gothaer Cervelat- und Trüffelleberwurst empfing

Herrmann Entz.

Frucht-Limonaden-Pulver,

sehr zweckmäßig für Spaziergänger, auf ein großes Glas für 1 Sgr.,

Kinder-Bonbons,
70 Stück für 1 Sgr.,

empfiehlt die Conditorei von

G. Hakenbeck,
lange Hinterstraße No. 23.

---

2 zweithürige Kleiderspinde stehen billig zum Verkauf Junkerstraße No. 16.

Daselbst können auch Burschen in die Lehre treten. F. Führer.

Ein dreijähriger Ponny-Hengst, Grau-Schimmel, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft alter Markt No. 48.

In **Goldau** bei Rosenberg stehen 100 fette Hammel und 100 fette Mutterschaafe zum Verkauf und zur sofortigen Abnahme bereit.

Das Dominium.

---

75 bereits geschorene Fetthammel stehen auf dem Dominium **Bärting** bei Liebemühl zum Verkauf.

Mein Haus nebst Zubeh., in der freq. Straße zu **Graudenz**, Junkerstraße No. 44, worin seit vielen Jahren ein Tuch-, Leinwand-, Schnitt- und Kurz-Waaren-Geschäft betrieben wurde, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen. Hierauf Reflektirende belieben sich franco an C. Schleiff in **Graudenz** oder an mich zu wenden.

Ferd. Wilh. Frost,
in **Df. Schwetz**, bei Jablonowo.

Das Douche- und Wellenbad in der Ober-Mühle

ist mit dem heutigen Tage eröffnet.

Die regelmäßigen Fahrten der Dampfböte ***Express*** und ***Fulton*** am nächsten Montag fallen des Pfingst-Feiertages wegen aus.

Cadienen.

Das Dampfboot ***Express*** macht am 2. Pfingstfeiertage eine Spazierfahrt nach **Cadienen.**

Abfahrt von hier Vormittag 8 Uhr.
„ **Cadienen** Abends 7 Uhr.
Passagiergeld 10 Sgr.

Von **Königsberg** kommt das Dampfboot ***Fulton*** nach **Cadienen.**

Kahlberg.

In dem Logirhause **Fürst Blücher** sind noch Wohnungen für einzelne Saisons, so wie auch für die ganze Badezeit zu vermiethen. Nähere Auskunft darüber ertheilt bis zum 15. Juni der Unterzeichnete, von dann ab der Verwalter Fröse in **Kahlberg.**

George Grunau.

Alle Bestellungen an blechenen Geräthschaften, zinkene Rinnen, Abfallrohre u. dgl., so wie die Reparaturen derselben, werden bei reeller Bedienung billig und schnell angefertigt bei J. Walsdorff, Klempnermstr., heil. Geiststraße No. 15.

Zur Weide wird in **Neu-Terranova** am Freitag den 1. Juni Vieh aufgenommen und an Weidegeld für die Zeit bis zum 1. November d. J. zu zahlen sein:

In dem eingedeichten Weidelande
10 Thlr. für jede Mast- oder Milch-Kuh.

In den nicht eingedeichten Ländereien
3 Thlr. für ein diesjähriges Fohlen,
5 „ „ einjähriges Rindvieh,
6 „ „ zweijähriges Rindvieh,
6 „ ein- und zweijährige Pferde,
7 „ „ jedes ältere Pferd oder Rind.

An Hirtenlohn werden überdem 4 Sgr. bei der Aufnahme von jedem Stück Vieh entrichtet. — Mit einem Schnitt- oder Brandzeichen muß jedes Stück Vieh kenntlich gemacht und Vieh, welches Grenzen nicht einhält, auf Erfordern zurückgenommen werden. — Hengste dürfen nicht aufgebracht werden. — Für etwa erhoffte Nutzung oder Unglücksfälle wird keine Gewähr übernommen. —

Aufnahme kann nur bereits angemeldetes Vieh finden, weil die Weide damit schon vollzählig besetzt ist. —

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 42. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 23. Mai 1860.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 18. und 19. Mai 1860.

6) Angeklagter: der Kaufmann Jakob Benjamin Rund aus Elbing, 58 Jahre alt, wegen Wechselfälschung.

Vertheidiger: R.-A. Echtermeier aus Pr. Holland.

Angekl. betrieb am hiesigen Orte seit 1825 einen Handel mit Tuch- und anderen wollenen Waaren und seit 1829 auch Rhederei Durch verfehlte Spekulationen gerieth er in Vermögensverfall und in Schulden, die er durch Ausstellung von Wechseln zu decken suchte. Hiezu bediente er sich besonders seines Schwagers, des Kaufmanns Adolph Eisenack, und in letzterer Zeit vorzugsweise des Kaufmanns Gottfried Dehring, welche aus bloßer Gefälligkeit und ohne eigenen Vortheil auf ihn gezogene und mit ihrem Blanco-Giro versehene Wechsel ihm als Acceptanten zum Umsatze übergaben. Durch die erheblichen Verluste, welche mit der fortgesetzten Discontirung derartiger, immer wieder zur Deckung älterer verwandter Wechsel verbunden waren und nach Angabe des Angekl. bei Privatpersonen als Erwerbern der Wechsel bis 18 pCt. betrugen, wurde dessen Schuldenlast bedeutend vergrößert. Die Summe der von dem Angekl. umgesetzten Wechsel betrug im Jahre 1855 74,000 Thl., 1856 circa 112,000 Thlr., 1857 134,000 Thlr.,/, 1858 über 166 000 Thlr. und im Jahre 1859 bis zum 10. Mai 76,600 Thlr. Auf Antrag des Kaufmanns Dehring wurde über das Vermögen des Angekl. durch Beschluß des hiesigen Königl. Kreis-Gerichts vom 30. Mai 1859 der Concurs eröffnet, wobei sich die Passiva bei einer Aktiv-Masse von 33,857 Thlr. auf 74,273 Thlr. beliefen. In diesem Concurse sind als Forderungen für von ihnen zu Gunsten des Angekl. eingegangene Wechsel-Verbindlichkeiten von Eisenack, welcher in Folge dieses Concurses ebenfalls zur Einstellung seiner Zahlungen genöthigt war, 24,170 Thlr. und von Dehring 33,300 Thlr. liquidirt, hinsichtlich des Letzteren auch auf Höhe von 26,824 Thlr. 6 Sgr. anerkannt worden. — Die Anklage behauptet, daß von diesen von Eisenack und von Dehring liquidirten Summen erhebliche Beträge aus Fälschungen herrühren, welche mit mehreren der von Beiden im Jahre 1859 ausgestellten Wechsel, nämlich mit 10 Eisenackschen und mit 14 Dehringschen, vorgenommen sind, und daß Angekl. die That, in der Absicht, sich Gewinn zu verschaffen, verübt habe.

I. Dem Kaufmann Dehring legte Angekl. an ihn selbst als Bezogenen adressirte und vielleicht ohne Datum, sonst vollständig, auch mit der Wechselsumme in Zahlen und in Buchstaben von ihm selbst ausgefüllte lithographirte Wechsel-Formulare vor, welche Dehring sodann als Aussteller und in blanco als Indossant auf Rund's Ansuchen unterschrieb und diesem sogleich wiedergab. Rund ließ darauf diese Wechsel unter Entrichtung der Steuer stempeln, versah sie mit seinem Accepte und, wo es nöthig war, auch mit dem Datum, verschaffte sich in der Regel noch die Unterschrift eines zweiten Indossanten und setzte diese Wechsel unter Erhebung und demnächstiger eigener Verwendung des Disconto-Erlöses um. In der angegebenen Weise hat Dehring unter anderen die, Gegenstand der Anklage bildenden, 14 Wechsel als Aussteller und in blanco als Indossant unterschrieben und an Rund als demnächstigen Acceptanten ausgehändigt. Dies geschah in der Zeit vom 21. Januar bis 11. Mai 1859. Die resp. Beträge betrugen 100, 300, 350, 400 und 500 Thlr. ꝛc., in Summa 5300 Thlr. Diese Wechsel hatte Dehring mit Ausnahme von 4 in sein Notizbuch eingetragen. Bei dem Umsatze lauteten diese sämmtlichen 14 Wechsel aber um je 1000 Thlr. höher, zusammen also über 19,300 Thlr., indem bei allen diesen Wechseln ohne Dehring's Wissen der in Zahlen ausgedrückten Wechselsumme die Ziffer „1" vorangesetzt und zwischen den Worten „hundert" und dem davor stehenden Zahlworte das Wort „zehn" eingeschoben war.

II. Der Kaufmann Adolph Eisenack hatte schon seit mehreren Jahren für seinen Schwager Rund aus Gefälligkeit Wechsel ausgestellt. Als er aber Ende 1858 einen derartigen Wechsel über 1200 Thlr. hatte einlösen müssen, erklärte er dem Rund, daß er so hohe Wechselverpflichtungen ferner nicht eingehen und Wechsel über einen höheren Betrag, als 200 Thlr., in der Regel nicht ausstellen würde. Im Jahre 1859 unterschrieb nun Eisenack dem Rund mehrere ihm von Letzterem vorgelegte Wechsel-Formulare, welche nur die Wechselsumme in Zahlen und nur in Beträgen von weniger als 1000 Thlr. enthielten, als Aussteller und als Indossant, und gab sodann die von ihm unterschriebenen Wechsel-Formulare dem Rund als demnächstigen Acceptanten zur Ausfüllung auf Höhe der in Zahlen eingerückten Summe und zum Umsatze der so entstandenen Wechsel. Die Beträge betrugen resp. 100, 120, 140, 170, 459 und 500 Thlr., Summa 2769 Thlr. Rund soll diese Summen ohne Wissen des Eisenack um 12,290 Thlr. erhöht und umgesetzt haben. Diese Fälschung der in Zahlen eingerückten Wechselsumme ist dadurch geschehen, daß bei 6 Wechseln eine 0 (Null) angehängt, bei Einem (über 459 Thlr.) die Ziffer 2 und bei drei Wechseln die Ziffer 1 vorgesetzt ist. — Was nun die gegen Dehring verübten Fälschungen anlangt, hat Angekl. zugegeben, daß er die Wechsel dem Kaufmann Dehring vorgelegt und dieser sie aus Gefälligkeit und ohne eigenen Vortheil als Aussteller und mit dem Blanco-Giro unterschrieben und ihm dann wiedergegeben habe. Darauf habe er die Stempelung der Wechsel, wobei Datum und Ziel noch offen gelassen worden, besorgt und sich gewöhnlich noch die Unterschrift eines zweiten Giranten verschafft und die Wechsel sodann zu seinem Nutzen umgesetzt. Auch habe er den Contert der Wechsel selbst geschrieben und insbesondere bei neun Wechseln, deren Summen mit Zahlen und Buchstaben schon vor Dehring's Unterschrift eigenhändig eingerückt. Ein Wechsel sei, so viel er sich entsinne. bei Dehring's Unterschrift gar nicht ausgefüllt gewesen und habe nach der mit Dehring getroffenen Verabredung auf Höhe von 1400 Thlr. ausgefüllt werden sollen. Ob die übrigen vier Wechsel schon vor Dehring's Unterschrift ausgefüllt gewesen, wisse er nicht. Falls bei dieser Unterschrift aber die Wechselsummen schon eingerückt gewesen seien, hätten sie damals schon auf eben so hoch, wie gegenwärtig, gelautet und eine spätere Aenderung, somit eine Fälschung, sei daran von ihm nicht vorgenommen worden. — Für diese Fälschung sprechen aber außer dem eidlichen Zeugnisse des klassischen Zeugen Kaufmann Dehring verschiedene andere höchst gravirende Umstände. Schon der Augenschein ergiebt, daß das eingeschobene Wort „zehn" auffallend enge zusammengedrängt und die ebenfalls durch Fälschung entstandene erste Ziffer „1" auffallend stark geschrieben ist. Diese Zeichen der Fälschung treten besonders hervor, wenn die sie enthaltenden Wechsel mit einem nicht verfälschten verglichen werden. Auch ist bei dem Wechsel über 1500 Thlr. die Fälschung durch Einschiebung des Wortes „zehn" zwischen „fünf" und „Hundert" noch dadurch besonders kenntlich, daß die Buchstaben des eingeschobenen Wortes „zehn" nicht blos enger, sondern auch steiler, als in den Nebenworten geschrieben und in dem Worte „fünf" noch die in anderen, ähnlichen Wechseln fehlenden beiden Striche über dem „u" vorhanden sind. Einige Tage nach der Ausstellung des Wechsels über 300 Thlr. vom 11. Mai 1859, erfuhr Dehring durch den Fleischermeister Klatt, daß diesem ein von ihm, Dehring, ausgestellter und von Rund acceptirter Wechsel über 1300 Thlr. durch den Geschäfts-Commissionair Würtemberg zum Kaufe angeboten wäre und dieser Wechsel sich im Besitze des Commis Mehl aus Magdeburg befände. Dehring ließ sich hierauf diesen Wechsel von Mehl vorzeigen und fand, daß dieß der vom 11. Mai 1859 war und derselbe jetzt über 1300 Thlr. lautete; Mehl hatte ihn von Würtemberg gekauft. Letzterer hatte diesen Wechsel von Rund erhalten und als er das erlöste Geld an Rund ablieferte, sagte dieser zu ihm: „Jetzt werde ich nur noch ein oder zwei Appoints mit der Unterschrift des Dehring machen, und dann habe ich Alles gedeckt." Einige Tage darauf kam Rund zu Würtemberg und sagte, daß er jetzt zu Dehring gehen und mit dessen Unterschrift zurückkommen werde. Hierauf kam Rund zu Dehring, was immer zu einer Zeit geschah, wenn dieser sehr beschäftigt war, und bat ihn um seine Unterschrift zu einem ausgefüllten Wechsel-Formulare über 500 Thlr. Dehring sagte zu ihm: „Rund, ich gab Ihnen doch vorgestern einen Wechsel über 300 Thlr.?" Rund bejahte dies und wurde von Dehring gefragt: „Wer hat diesen Wechsel?" Als Rund nicht antwortete, fuhr Dehring fort: „Den hat der Mehl; er lautet über 1300 Thlr. Ich habe den Wechsel gesehen, den haben Sie verändert. Ich gebe Ihnen keine Unterschrift mehr. Sie haben den Wechsel gefälscht, Sie haben „zehn" zwischen geschrieben." Rund schwieg hierauf still, schien sehr bestürzt, wurde blaß, indem ihm der Schweiß ausbrach, und sagte endlich: „Ich habe keinen Freund." Nachdem Rund von Dehring weggegangen war, kam er, und zwar etwa ½ Stunde nach seiner früheren Entfernung, wieder zu Würtemberg. Er befand sich in einem überaus aufgeregten Zustande, warf sich in einen Stuhl und sagte: „Jetzt ist es vorbei, der Dehring will nicht unterschreiben." Auf Würtemberg's Frage, weshalb Dehring nicht mehr unterschreiben wolle, entgegnete Rund: „Er sagt, ich habe den Wechsel gefälscht" und antwortete auf Würtemberg's Frage, ob denn da etwas Wahres d'ran sei: „Er sagt es mir auf den Kopf zu." Auf Würtemberg's weitere Frage, wie denn die Wechselfälschung geschehen sein solle, schrieb Rund in ein ihm vorgelegtes Wechsel-Formular die Summe mit Zahlen und Buchstaben ein und erklärte: „Nun sagt Dehring, daß ich vor die Hundertziffer eine 1 und zwischen der mit Buchstaben ausgedrückten Zahl und dem Worte „hundert" „zehn" gemacht habe." Auf die Frage, ob Dehring Zeugen habe, sagte Rund, daß Dehring's Unterschrift nur in seiner Gegenwart erfolgt sei. Als Würtemberg dem Rund vorhielt, wie ihm Dehring ohne Zeugen die Beschuldigung machen könne und ihn fragte: „Ist denn da etwas Wahres?", erwiderte Rund: „Er sagt es. Jetzt geht es nicht weiter, ich muß mich jetzt erklären." Würtemberg fragte ihn nun, ob er seine Bücher in Ordnung habe und sprach, als Rund entgegnete, daß er gar keine Bücher habe, sein Bedauern aus, daß es ihm schlecht gehen werde. Rund fragte, was darauf stehe, und erhielt von Würtemberg zur Antwort: „Mindestens zwei Jahre Gefängniß." Hierauf sagte Rund, daß er von den Seinigen noch Abschied nehmen wolle und ihn dann Niemand mehr sehen werde. — Kaufmann Wilhelm Schulz bekundete, daß er mehrere der von Dehring ausgestellten Wechsel für Rund weiter girirt und zum Theil auch umgesetzt hätte. Dabei fiel ihm die häufige und zu hohen Beträgen von Dehring zu Rund's Vortheil geschehene Ausstellung von Wechseln auf. Auf eine hierüber zu Rund gemachte Bemerkung entgegnete dieser: „Das geht ja Dich nichts an, das ist meine Sache; Dehring ist mein Freund." — Der Kommerzien-Rath Rogge, welcher mehrere von Dehring für Rund ausgestellte Wechsel als zweiter Girant unterschrieben hat, bekundete, daß, wie er bestimmt wisse und sich notirt habe, der Wechsel vom 20. April 1859 über jetzt 1500 Thlr., als er denselben als zweiter Girant unterschrieben und dann wieder an Rund zurückgegeben, nicht über 1500 Thlr., sondern, in Uebereinstimmung mit Dehring's Aussage, nur über 500 Thlr. gelautet habe. Zur Unterschrift dieses Wechsels habe er, Rogge, da er für Rund bereits Wechsel zum Betrage von 6250 Thlr. girirt gehabt, sich durch die Vorstellung des Rund, daß es ja nur 500 Thlr. wären, bewegen lassen. Erst, nachdem Rund seine Zahlungen eingestellt und er, Rogge, sich bei ihm nach dem Verbleibe des in Rede stehenden Wechsels über 500 Thlr. erkundigt, habe Rund beharrlich behauptet, daß dieser Wechsel über 1500 Thlr. gelautet habe. — Auch dieser Beweisführung gegenüber behauptete Rund, unschuldig zu sein. Er wollte eine auffallende Zusammenziehung des Wortes „zehn" im Vergleich zu den übrigen Zahlworten nicht finden, gab jedoch zu, daß er, wenn in einzelnen Wechseln die Ziffer 1 anscheinend mit dunklerer Tinte als die übrigen Zahlen geschrieben sei, dieselbe noch einmal nachgezogen haben möge, auch zwei verschiedene Tintenfässer im Gebrauch habe. Er gab ferner zu, daß Würtemberg den Wechsel vom 11. Mai 1859 über 1300 Thlr. als den letzten für ihn umgesetzt und ihm dafür etwa 1240 bis 1250 Thlr. abgeliefert habe; jedoch hat er die dabei von Würtemberg bekundete Aeußerung bestritten, eben so, daß Dehring, der einen anderen Wechsel zu unterschreiben abgelehnt, ihn der Fälschung des Wechsels vom 11. Mai 1859 beschuldigt und er selbst dies dem Würtemberg mitgetheilt habe. Vielmehr habe Dehring ihm nur gesagt, wie er diesen Wechsel nur über 300 Thlr. unterschrieben zu haben glaube, wogegen er, Rund, ihm erwidert, daß er diesen Wechsel auf 1300 Thlr. unterschrieben habe. Angekl. erklärte auch, daß er nicht „fünfzehn", sondern funfzehn schreibe und spreche. — In Betreff der gegen Eisenack verübten Fälschungen gestand Rund zu, daß er neun der in der Anklage aufgeführten, von ihm acceptirten Wechsel von seinem Schwager Eisenack mit dessen Unterschrift als Aussteller und Giranten aus bloßer Gefälligkeit übergeben erhalten und zu seinem Nutzen umgesetzt hätte. Dem Eisenack hätte er zu dessen Unterschrift entweder ein vollständig oder ein gar nicht, bisweilen auch ein nur mit dem Wechsel-Betrage in Zahlen ausgefülltes Wechsel-Formular vorgelegt, nach dessen Unterschrift aber keine Aenderung daran vorgenommen. Wenn Eisenack behaupte, daß er im Jahre 1859 für ihn, Rund, keine Wechselverbindlichkeit von 1000 Thlr. oder mehr eingegangen sei, so irre er sich. Allerdings ist die Aussage des Eisenack eine schwankende und würde alleinstehend wohl schwerlich die Anklage aufrecht erhalten können; sie wird aber durch folgende Umstände unterstützt und dürfte dadurch volle Glaubwürdigkeit gewinnen. Die zehn Wechsel lauten, mit Ausnahme der Unterschrift, des Datums, der Summe und bei zweien auch des resp. nach sechs Monaten und auf den 1. April 1860 festgesetzten Zieles, übereinstimmend mit den von Dehring ausgestellten 14 Wechseln; jedoch zeigt sich der auffallige Unterschied, daß die Summe in Buchstaben auf 8 Eisenackschen Wechseln nach Tausend und Hunderten, auf den beiden anderen, so wie auf den 14 Dehringschen Wechseln aber nur nach Hunderten ausgedrückt und also z. B. auf den ersteren mit „ein Tausend fünf Hundert", auf den letzteren mit „fünfzehn Hundert" geschrieben ist. Dieser Unterschied scheint aus der verschiedenen Entstehungsweise der Eisenackschen und der Dehringschen Wechsel zu erklären zu sein, indem bei den letzteren, nicht aber bei den ersteren, die Zeile mit der Wechselsumme in Buchstaben vor der Fälschung in der Regel schon ausgefüllt war. Charakteristisch ist noch folgende Handlungsweise des Rund. Als Eisenack nämlich im April 1859 in ein ihm von Rund zur Unterschrift vorgelegtes, nur mit der Wechsel-Summe in Zahlen ausgefülltes Wechsel-Formular die Wechsel-Summe von 100 Thlr. selbst eingerückt, hat Rund darauf dieses Papier mit der Erklärung zerrissen, daß er den Wechsel, weil darin zwei Hände vorkämen, nicht mehr gebrauchen könne. Rund hat dies zugegeben, will den Wechsel aber um deshalb zerrissen haben, weil er denselben mit lateinischer Schrift, bis auf die Wechselsumme von 100 Thlr. in Buchstaben, schon vollständig ausgefüllt gehabt und Eisenack dann diese Summe mit deutscher Schrift eingerückt habe. — Die Verhandlung der Sache währte zwei Tage. Das Publikum zeigte eine lebhafte Theilnahme für diesen Prozeß und folgte mit gespannter Aufmerksamkeit den Verhandlungen. Leider ist die Tribüne so klein, daß kaum 100 Personen Aufnahme finden, und da auch mit Rücksicht hierauf nur eine angemessene Anzahl Eintrittskarten verabfolgt waren, mußte der Eingang geschlossen gehalten werden, da der Zudrang zu groß zu werden drohte.

Nachdem die Beweisaufnahme geschlossen war, beleuchtete der Staatsanwalt in ausführlichem Plaidoyer die stattgehabte Verhandlung und beantragte wegen der 14 Dehringschen Wechsel das „Schuldig" auszusprechen, wegen der Eisenackschen Wechsel wurde der Spruch den Geschworenen überlassen. Der Vertheidiger suchte durch seine mit vieler Wärme gehaltene Vertheidigungsrede die Geschworenen von der Unschuld des Angekl. zu überzeugen und stellte den event. Antrag, mildernde Umstände anzunehmen, welche u. A. durch die Unbescholtenheit des Angekl. und durch Noth begründet wären. Die Geschworenen sprachen wegen 19 Wechsel das „Schuldig" (wegen eines mit 7 gegen 5 Stimmen, welche Frage der Gerichtshof verneinte) und wegen 5 Wechsel das „Nichtschuldig" aus. Mildernde Umstände wurden überall verneint und betrug die hierdurch als gefälscht angenommene Summe ca. 20,000 Thaler. — Der Staats-Anwalt stellte den Antrag auf 5½ Jahre Zuchthaus, 1800 Thlr. event. noch 1½ Jahre Zuchthaus. Der Vertheidiger beantragte nur auf 2 Jahre Zuchthaus, 1800 Thlr. event. noch ½ Jahre Freiheitsstrafe zu erkennen. Der Gerichtshof verhängte über den Angeklagten 8 Jahre Zuchthaus und 1800 Thlr. Geldstrafe, im Unvermögensfalle zur Bezahlung der letzteren noch 1½ Jahre Zuchthaus.

Bekanntmachung.

Für das Jahr 1859 erstattet das unterzeichnete Kreis-Kommissariat der Allgemeinen Landes-Stiftung als National-Dank zur Unterstützung der vaterländischen Veteranen und invaliden Krieger in Preußen folgenden Rechenschafts-Bericht.

Es war am Schlusse des Jahres 1858 in der Vereins-Kasse im Bestande verblieben	179	tlr. 3	sg. 3 pf.
Hiezu laufende Einnahmen des Frauen- und Jungfrauenvereins .	119	· 22	· 6 ·
Sammlungen der Herren Geistlichen in den Schulen am Geburtstage Sr. Majestät des Königs . .	23	22	· 10 ·
Vom Kaufmann Herrn Aschenheim in Elbing außerordentlicher Beitrag	10	· —	· —
Von der Gemeinde Oberkerbswalde dgl.	2	· —	· — ·
" " Kerbshorst "	1	· —	· — ·
" " " Dörbeck "	2	· 13	· 6 ·
" " " Succase "	1	· 7	6 ·
" " " Gr. Stoboi "	—	· 22	· — ·
Vom Gastwirth Herrn Mai in Thumberg	—	· 16	· 5 ·
Vom Pfarrer Herrn Brasche in Trunz überwiesenes Pfandgeld . .	1	10	· — ·
Vom Gastwirth Herrn Borowski in Trunz desgl.	2	· —	· —
Vom Eigenthümer Herrn Pankrath in Trunz dgl.	—	· 20	· — ·
Sammlungen im Kirchspiel Fürstenau durch das Ehrenmitglied Herrn Dorrn	14	· 12	· — ·
Vom Schiedsmanns-Amt Zeier durch Herrn Schleusen-Inspektor Pompetzki	5	15	· —
Vom Hofbuchhändler Herrn Hollstein in Berlin die Hälfte der Einnahme für das Jubelgedenkblatt	15	15	· — ·
Beiträge bei Tanzlustbarkeiten	50	· —	· — ·
Von den Elbinger Kreisständen .	30	—	· — ·
Antheil am Kalender-Debit	8	· 10	· — ·
Ueberwiesenes Porto	—	· 2	· — ·
Summa	463	tlr. 12	sg. — pf.

Davon sind verausgabt:

108 tlr.	26 sg.	4 pf.	am 22. März 1859 als dem Geburtstage Sr. Kgl. Hoheit des Prinz-Regenten an 172 Veteranen.
2 ·	20 ·	— ·	extraordinair an 3 Veteranen.
148 ·	17	6 ·	am 15. October ej. a als dem Geburtstage Sr. Majestät des Königs an 194 Veteranen.
14	12 ·	— ·	desgl. an 8 Veteranen des Kirchspiels Fürstenau.
11	— ·	— ·	desgl. an 11 Veteranen des Kirchspiels Jungfer.
6 ·	20 ·	— ·	extraordinair zur Beerdigung von 6 Veteranen.
6 ·	21 ·	— ·	Verwaltungskosten.
10 ·	— ·	— ·	Beitrag zur Central-Verwaltung.
Summa	308	tlr. 26	sg. 10 pf.

Die Einnahme war 463 tlr. 12 sg. — pf.
Die Ausgabe dagegen 308 · 26 · 10 ·

Es verbleibt mithin am 1. Januar 1860 ein Bestand von . . . 154 tlr. 15 sg. 2 pf.

Die diesfällige Rechnung nebst Belägen ist dem Bezirks-Kommissariat Danzig überreicht worden.

Den freundlichen Gebern sowie dem Vorstande des Frauen- und Jungfrauen-Vereins, sage ich im Namen der Veteranen des Elbinger Kreises hiermit den ergebensten Dank, mit der Bitte auch im laufenden Jahre die bisherige Theilnahme der Stiftung angedeihen zu lassen.

Elbing, den 18. Mai 1860.

Der Kreis-Kommissarius,
Amtsrath Taureck.

Amtliche Verfügungen

Bekanntmachung.

Am 30. Mai c. von 9 Uhr ab im Zimmer No. 3. General-Auktion.

Königliches Kreis-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
den 10. April 1860.

Das dem Kaufmann August Danielowski gehörige, in der Kettenbrunnenstraße hier belegene Grundstück A. I. No. 139. der Hypotheken-Bezeichnung, abgeschätzt auf 4645 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des III. Bureaus einzusehenden Taxe, soll

am 18. Juli 1860 von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Herrn Gerichts-Assessor Taureck subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Kaufmann August Danielowski wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
den 3. Dezember 1859.

Das dem Kaufmann Jacob Benjamin Rund gehörige, hierselbst sub No. 464. A. I. der Hypotheken-Bezeichnung in der Brückstraße belegene Wohnhaus, wozu ein Erbe Bürgerland gehört, zusammen abgeschätzt auf 5936 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des III. Bureau einzusehenden Taxe soll

am 23. Juni 1860 Vormittags von 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Herrn Kreisgerichtsrath Heßner subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Die zum hiesigen Fahrwasser gehörigen Gras-, Rohr- und Binsen-Nutzungen sollen

Sonnabend den 26. Mai Nachmittags 4 Uhr

im Hafenhause an den Meistbietenden verpachtet werden und laden wir Pachtlustige zu diesem Termine ein.

Elbing, den 11. Mai 1860.

Die Hafenbau-Deputation.

Um mit dem Reste unserer

Frühjahrs-Mäntel

zu räumen, verkaufen wir dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

Von **Ripsplänen, Wolle** und **Getreidesäcken** halte ich stets großes Lager und empfehle dasselbe zu billigen Preisen.

J. F. Doering.
Marienburg, den 21. Mai 1860.

Butter- und Käseprober, Botanisirspaten, Spargelmesser, stählerne Rapirklingen, Messings-Plätteisen, Mörser, Leuchter u. Waagschaalen mit Ketten erhielt und empfiehlt

C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Beste holländische Dachpfannen empfing und empfiehlt billigst die Holzhandlung von

D. Wieler.

Stettiner Portland-Cement
in frischer Qualität offeriren billigst

Silber & Co.

„Im goldenen Ring"
sind **neue Edamer Käse** angekommen und werden billigst verkauft.

R. H. Rübe, Burgstraße No. 3.
empfiehlt dem geehrten Publikum sein Lager gut abgelagertes **Braun-** und **Weiß-Bier** in gewöhnlichen **Drei-Quartier-Flaschen** à 1 Sgr.
NB. Jedoch um Irrungen zu vermeiden, nicht Linkersches Fabrikat.

Neue offene und Verdeckwagen empfiehlt Witezki,
kurze Hinterstraße No, 15.

Hohezinnstraße No. 8. ist zu verkaufen: 1 neue Hobelbank, eine Mangel und mehrere Sorten Schirrholz.

Verkauf eines Dampfschiffes.

Ein durchweg solides eisernes Dampfschiff von 40—50 Pferdekraft, mit beweglichen Schaufelrädern, 122 Fuß lang, 13 Fuß breit und 28—30 Zoll Tiefgang, welches sich in Folge seiner eleganten Einrichtung besonders zum Personen-Transport eignet, soll aus freier Hand verkauft werden.

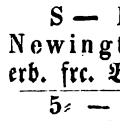
Gegenwärtig wird dasselbe zu Personenfahrten in Hamburg verwendet, und ertheilt nähere Auskunft die Redaction dieses Blattes.

Auktion.

Mittwoch den 23 d. M. Vorm. 9 Uhr sollen Umzugshalber Brückstraße No. 10. ein mahag. Sopha, ein Kleiderschrank, ein Speiseschaff, diverse Stühle, ein mahagoni Flügelfortepiano, ein großer Zeichentisch, ein Bücherspind, eine engl. Achttageuhr, diverses Haus- und Küchengeräth öffentlich meistbietend verkauft werden.

Böhm.

Einige hochtragende Kühe sind zu verkaufen bei Haberbecker in **Serpien.**



200 fette Schaafe, zum größern Theile Hammel, stehen in **Klecewo** bei Altmark, 2 Meilen von Marienburg zum Verkauf.

In **Bauditten** bei Maldeuten stehen 800 Stück Schaafe, Hammel und Mütter, theils gemästet und geschoren, theils als Märzvieh zum Verkauf.

Gartengras ist zu vermiethen äußern Mühlendamm No. 61.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, dass noch alle zurücktretenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeldlich mittheilen.

Im Weitern bitte ich auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medicinalrath u. drgl., wie sie so häufig angewendet wird, zu unterlassen.

Krüsi-Altherr in Gais,
Kant. Appenzell i. d. Schweiz.

Ein Knabe, welcher Lust hat die Malerei zu erlernen, findet sofort eine Stelle bei R. H. Rübe, Maler, Burgstraße 3.

Ein tüchtiger Hauslehrer findet bei 3 Knaben in **Adl. Gurken** bei Stuhm vom 1. Juli c. eine gute Stelle. Auch nimmt die Expedition dieser Anzeigen gefällige Anfragen entgegen und theilt das Nähere mit.

Thlr. 700,000. Crt.

sollen getheilt, jedoch nicht unter Thlr. 1500., an Geschäfts- und Privatleute, Gutsbesitzer ꝛc. in Ost- und Westpreußen ꝛc. gegen persönliche oder Real-Sicherheiten ausgeliehen werden.

S — Manager. 25. Alfred place, Newington Causeway London S. E. erb. frc. Briefe.

5— — 700 Thlr. werden gegen eine hypothekarische Sicherheit von 1300 Thlr. sogleich gesucht. Näheres in der Expediton dieses Blattes.

Zum 1. Oktober wird eine elegant eingerichtete Wohnung sofort zu miethen gesucht, bestehend aus 3 — 4 Zimmern, heller Küche und Kammer.

Adressen werden unter **A. M.** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Kohlenschlacke und Erde ist gratis abzuholen bei F. Schichau.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 43. — 26. Mai 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am ersten Pfingstfeiertage.

Den 27. Mai 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Domherr Propst Müller.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Predigt-Amts-Candidat Fischer.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Sonntag als am ersten Pfingst-Feiertage Vormittags 9 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr desgleichen.
Am 2. Pfingst-Feiertage wie am ersten.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Am zweiten Pfingstfeiertage.

Den 28. April 1860.

St. Nikolai-Pfarrkirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Liturgische Andacht.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Candidat Hoppe.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Berlin, 23. Mai.

Se. Königliche Hoheit der Regent, Prinz von Preußen, haben in Allerhöchster Person heute Nachmittag 2 Uhr im Weißen Saale des Königlichen Schlosses die beiden Häuser des Landtages der Monarchie nach Beendigung ihrer Berathungen in der diesjährigen Sitzungsperiode geschlossen.

Mit einem dreimaligen Hoch von der Versammlung empfangen, verlasen Allerhöchstdieselben nachstehende Rede:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Die Berathungen der diesjährigen Sitzungs-Periode sind zum Schlusse gelangt.

In den Fragen, welche die Thätigkeit der europäischen Kabinette in Anspruch nehmen, ist Meine Regierung mit vollem Ernste bemüht, auf Lösungen hinzuwirken, welche den Anforderungen des politischen Gleichgewichts entsprechen.

Die Grundsätze, welche Meine Regierung im Verhältniß zum deutschen Bunde und zu den der Bundes-Versammlung vorliegenden hochwichtigen Angelegenheiten leiten, sind Ihnen im Laufe der Session dargelegt worden. Meine Regierung wird auch fernerhin an denselben festhalten und Ich werde fortfahren, in der Wahrung anerkannter Rechte Anderer die Wahrung des eigenen Rechts zu erblicken.

Wenn auch Meinungsverschiedenheiten über wichtige Fragen stattfinden, in Einem Gefühle sind — Ich spreche es mit hoher Genugthuung aus — alle deutschen Regierungen und alle deutschen Stämme mit Mir und dem preußischen Volke einig, in der unerschütterlichen Treue für das gemeinsame Vaterland und in der lebendigen Ueberzeugung, daß die Unabhängigkeit der Nation und die Integrität des vaterländischen Bodens Güter sind, vor deren Bedeutung alle inneren Fragen und Gegensätze weit zurücktreten.

Mehrere Gesetze, welche den Landbau fördern, den Verkehr und die Industrie heben und wohlthätige Folgen für das Land herbeiführen werden, haben ihre verfassungsmäßige Zustimmung erhalten. Die Ablösung der Reallasten ist in einigen Punkten erleichtert, das Postregal zu Gunsten des freien Gewerbebetriebes beschränkt, der Bergbau von jeder durch das öffentliche Interesse nicht gebotenen Einwirkung befreit worden.

Die Ausführung der Rhein-Nahe-Bahn und der Rheinbrücke bei Coblenz ist durch Ihre Beschlüsse gesichert.

Eben so haben mehrere den Bedürfnissen entsprechende finanzielle Vorlagen Ihre Zustimmung gefunden.

Die Verbesserung des ehelichen Güterrechts in der Provinz Westfalen ist in der Hauptsache erreicht worden.

Der Gesetz-Entwurf zur Feststellung der Wahlbezirke für das Haus der Abgeordneten ist in beiden Häusern angenommen worden.

Die verfassungsmäßige Freiheit der Presse hat durch das Gesetz vom 21. April d. J. eine neue Gewähr erhalten.

Da der Entwurf einer Kreis-Ordnung nicht mehr zum Abschlusse gelangen konnte, so wird vorbehalten bleiben müssen, auf diesen wichtigen Gegenstand in der nächsten Session zurückzukommen.

Die dringend gebotene Verbesserung des Eherechts ist abermals nicht zu Stande gekommen und damit Mein lebhafter Wunsch, welchen Ich Ihnen ausgesprochen habe, nicht in Erfüllung gegangen. Ich gebe gleichwohl die Erwartung nicht auf, daß die Ansichten über diesen Gegenstand reifen, daß die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit und Heilsamkeit dieser Reform durchdringen und das Gesetz in der nächsten Session zur Annahme gelangen werde.

Die Gesetz-Entwürfe wegen anderweiter Regulirung der Grundsteuer und Einführung einer allgemeinen Gebäudesteuer haben leider die verfassungsmäßige Zustimmung nicht in beiden Häusern erhalten.

Meine Regierung wird das Ziel, welches die Ihnen vorgelegten vier Entwürfe erreichen sollten, unbedingt festhalten. Die erforderlichen Vorlagen werden Ihnen in der nächsten Session wieder zugehen.

Nach sorgfältiger Prüfung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1860 haben Sie Meiner Regierung die zur Fortführung der Verwaltung nöthigen Geldmittel bereitwillig zur Verfügung gestellt.

Zu Meinem tiefen Bedauern hat eine Beschlußnahme über das Gesetz der allgemeinen Wehrpflicht, die bedeutungsvollste der Ihnen überwiesenen Vorlagen, rechtzeitig nicht herbeigeführt werden können.

Die große Tragweite dieser Frage, die Schwierigkeit ihrer unbefangenen Würdigung, hat in die betreffenden Verhandlungen eine Verzögerung gebracht, welche Angesichts der allgemeinen Verhältnisse bedenklich werden konnte, wenn Sie, Meine Herren, nicht die Mittel gewährt hätten, durch welche Meine Regierung die nöthige Steigerung der vaterländischen Wehrkraft in Ausführung bringen kann.

Für die Einmüthigkeit dieser Bewilligung sage Ich Ihnen Meinen Dank. Sie giebt Mir ein Pfand dafür, daß die Nothwendigkeit der Heeres-Reform endlich richtig gewürdigt und die Lösung der zurückgestellten Frage, deren Erledigung als ein unerläßliches Bedürfniß anerkannt ist, in kürzester Frist gelingen werde.

Muß auch die Steuerkraft des Landes durch die Forterhebung des bisherigen Steuerzuschlages ferner in Anspruch genommen werden, so gereicht es Mir doch zu besonderer Befriedigung, daß der durch denselben nicht zu deckende Theil des Bedarfs aus den Ueberschüssen der Finanzverwaltung des Jahres 1859 vollständig entnommen werden kann, ohne den Staatsschatz für diesen Zweck anzugreifen.

Wie viel die Ergebnisse der abgelaufenen Sitzungsperiode zu wünschen übrig lassen, — Ich baue unbeirrt auf die patriotische Gesinnung des Landes, auf das volle und ungetrübte Vertrauen zwischen Fürst und Volk.

Auf dieses einmüthige Vertrauen, auf den alten treuen Sinn des Volkes, auf die erhöhte Streitbarkeit des Heeres, auf die Ordnung seiner Finanzen gestützt, kann Preußen unter Gottes gnädigem Beistande den kommenden Ereignissen getrosten Muthes entgegensehen.

So entlasse Ich Sie in Ihre Heimath, indem Ich Gottes Segen für unseren schwergeprüften König anflehe, mit dem Rufe: Es lebe der König!

Die Versammlung stimmte in dieses Sr. Majestät dem Könige dargebrachte Lebehoch begeistert ein und schloß sich eben so lebhaft und einstimmig dem Lebehoch an, welches darauf von dem Präsidenten des Herrenhauses, Sr. Durchlaucht dem Prinzen zu Hohenlohe, auf Se. Königliche Hoheit den Prinz-Regenten beim Verlassen des Saales ausgebracht wurde.

Se. Hoheit der Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen erklärte demnächst den Landtag für geschlossen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Das Herrenhaus bewilligte in seiner Sitzung am 22. einstimmig (mit 122 Stimmen) diejenigen 9 Millionen, welche die Regierung für die einstweilige Fortdauer der Kriegsbereitschaft gefordert hat. Gleichzeitig sprach sich das Haus mit aller Entschiedenheit für ein Festhalten an den Vorlagen wegen Reorganisation des Heeres aus. Graf Arnim sprach bei dieser Gelegenheit, Namens des Hauses, sich über die Stellung dieses Hauses in politischer Hinsicht und dem Ministerium gegenüber aus. Derselbe wies den Vorwurf einer systematischen Opposition des Hauses gegen die Regierung auf's Entschiedenste zurück; das Herrenhaus sei es eigentlich gewesen, welches, wenn auch nicht bis zu jeder Grenze, mit der Regierung gegangen sei, während das andere Haus die Regierung gedrängt habe. Die Regierung hätte also mit dem Herrenhause gehen sollen, dessen Elemente eng mit dem Vaterlande verwachsen seien. — Der nach fünfmonatlicher Dauer erfolgte Schluß der Landtags-Session läßt viele Streitfragen von prinzipieller Bedeutung unerledigt, unentschieden erst recht, da selbst eine Erledigung nach dem jetzt geltenden Modus der Majoritäten sie doch nicht entschieden hätte. Das herrliche Wetter am 23. hatte eine große Menge Neugieriger in die Nähe des Schlosses gelockt. Im weißen Saale herrschten die Uniformen vor; die Tribünen waren zahlreich besetzt. Die Stelle der Thronrede über die Militairvorlagen wurde von Sr. Königl. Hoheit mit erhobener Stimme gesprochen.

Wie die „K. Z." wissen will, habe das englische Kabinet erklärt, an einer Konferenz in Betreff der orientalischen Angelegenheit sich nicht betheiligen zu wollen.

Ueber den Brief S. K. H. des Prinz-Regenten an den Prinzen Albert, mit dem sich die Zeitungen beschäftigen, wird dem „Düss. J." von sehr guter Hand die Angabe gemacht: Der französische Gesandte in Berlin sei in den letzten Tagen des vor. Mts. zu Herrn von Schleinitz gekommen, habe demselben von dem hohen Werth gesprochen, welchen sein Kaiser auf die Freundschaft Preußens lege, und habe, ausschließlich um eine Störung derselben zu vermeiden, um Auskunft über die Aechtheit eines Schreibens gebeten, dessen Abschrift er vorzeigte. Es war dies ein angeblich vom Prinz-Regenten an Prinz Albert gerichteter Brief, in welchem Familienangelegenheiten aber auch einige Bemerkungen zur Tages-Politik und Napoleon's III. erwähnt wurden. Herr von Schleinitz antwortete, er könne über dieses Schreiben keinerlei Auskunft geben, da er in die Privatkorrespondenz jener Allerh. Personen nicht eingeweiht sei, und blieb hierbei. Der Gesandte habe darauf erwidert, er müsse dann weitere Instruktionen abwarten. In letzter Zeit soll derselbe nun seine Anforderungen erneuert und angedeutet haben, falls der preußische Minister bei seiner Weigerung beharre, so gebe es noch einen anderen Weg, den Kaiser von der Aufrichtigkeit der Gesinnungen Preußens zu überzeugen, nämlich eine persönliche Begegnung zwischen S. K. H. dem Prinz-Regenten und dem Kaiser Napoleon. (Hierauf beruht wohl das Gerücht, S. K. H. der Regent werde, auf der am 24. angetretenen Reise zur Eröffnung der Eisenbahn von Kreuznach nach Saarbrücken, mit dem Kaiser Napoleon zusammentreffen.)

— Die preußische Expedition nach Japan wird aller Wahrscheinlichkeit nach doch nicht stattfinden, obgleich der Landtag die dazu nöthigen Summen bereits bewilligt hat.

— In der Stieberschen Prozeßsache hat die Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Urtheil erster Instanz Appellation eingelegt.

— Nachdem die Reise Sr. K. H. des Prinz-Regenten zur Einweihung der Saarbrücker-Trier-Eisenbahn definitiv aufgegeben schien, überrascht sie jetzt um so mehr, als am Morgen der Abreise, den 24., der Großfürst Nicolaus eine Stunde später hier eingetroffen ist. Man erblickt im Publikum darin eine Absichtlichkeit und ein Zeichen der ernsten Verstimmung, welche hier gegen Rußland in Folge seiner neuesten Hinneigung nach Paris herrscht. Ob eine Begegnung des Prinz-Regenten mit dem Kaiser Napoleon bei Gelegenheit dieser Reise, nach dem Wunsch des Letzteren stattfinden wird, haben wir noch nicht erfahren. Jedenfalls hätte dieselbe unter den gegenwärtigen Verhältnissen manches Bedenkliche, indem sie den Schein einer Intimität zwischen Preußen und Frankreich erweckte, die doch keineswegs vorhanden ist. Gewiß ist, daß der Marschall Mac Mahon, Höchstkommandirender des Lagers von Chalons, den Auftrag erhalten hat, Se. Königl. Hoheit bei dessen Ankunft an der französischen Grenze zu begrüßen. Die „Pr. Z." erklärt übrigens, daß die von dem „Düsseld. J." mitgetheilte bezügliche Unterredung zwischen dem Minister v. Schleinitz und dem französischen Gesandten nicht stattgefunden hat. — Die Besorgnisse wegen eines Bündnisses zwischen Frankreich und Rußland fangen an zu schwinden, da es zu einem solchen förmlichen Bündniß noch nicht, erst zu einer Annäherung gekommen ist, wonach Rußland nicht gegen Frankreich in Italien auftreten will, wogegen Napoleon Rußland darin unterstützen will, sich von den lästigen Bestimmungen des Pariser Vertrages zu befreien. Ein europäischer Krieg wird von unseren gewiegten Diplomaten nicht gefürchtet, auch einen Krieg im Orient hält man für unwahrscheinlich. — Die dänische Note, welche gegen die Aeußerung des Ministers v. Schleinitz über Schleswig Einspruch erhebt, ist hier eingetroffen. Die von Rußland vorgeschlagene Konferenz der Großmächte in Sachen der Türkei soll von dem englischen Kabinet abgelehnt sein und auch von Preußen und Oestreich werden ablehnende Antworten erfolgen.

— Die Börse vom 24. war gegen die günstigen letzten Tage still und matt, das Geschäft gering. Staatsschuldscheine 83⅓; 1859. Freiw. Anleihe 103⅔; Preuß. Rentenbriefe 91⅓.

Posen. Aus Polen lauten die Nachrichten heute durchweg kriegerisch; alles Militair rückt gegen Süden an den Pruth vor und nur eine schwache Besatzung ist im Lande zurückgeblieben. Der Krieg mit der Türkei scheint unvermeidlich zu sein.

Frankreich. Daß Frankreich mit Rußland hinsichts der orientalischen Angelegenheit im Einverständniß sich befindet, ist zweifellos. Drei Tage bevor das russische Ansinnen bezüglich einer Konferenz darüber bekannt geworden, hatte der Kaiser zu mehreren Gesandten in ähnlichem Sinne gesprochen.

Italien. Interessante Berichte aus Turin stellen die Stimmung am sardinischen Hofe als eine äußerst überschwängliche dar. Man ist dort überzeugt, daß zu Ende dieses Sommers Piemont sowohl über Neapel wie über die Römischen Staaten herrschen und daß Rom die Hauptstadt Italiens werden wird. Venedig soll dann mit sichererer Aussicht als je Oestreich abgekauft oder der Krieg gegen dasselbe erneuert werden. Diplomatische Schwierigkeiten scheinen für Piemont nicht zu existiren; mit Frankreich glaubt es im Voraus einig zu sein, mit England glaubt es sich wegen Siciliens später einigen zu können.

Mailand. Graf Stackelberg hat dem Grafen Cavour den Nachweis geliefert, daß er von der zwischen diesem und Garibaldi über die Expedition nach Sicilien geführten Correspondenz vollständig Kenntniß habe.

Toscana. Hier fängt der Rückschlag gegen den Annexionsjubel schon an sich zu zeigen. Die großherzogliche Partei beginnt sich zu beleben. Sie benutzt geschickt den Charakter-Unterschied zwischen den Toscanern und den Piemontesen, die Vermehrung der Abgaben, die Handelsstockung, welche durch die Furcht vor einem ausbrechenden Kriege vergrößert wird. Thatsache ist, daß im Toscanischen große Unzufriedenheit herrscht.

Rom, 21. Mai. Eine Freischärlerrotte ist von Toskana aus auf päpstliches Gebiet in die Provinz Viterbo eingedrungen und hat daselbst geplündert. Bei dem Dorfe Le Grotte (in der Nähe von Montefiascone) wurde sie von 60 aus Montefiascone herbeigeeilten Gendarmen erreicht und zerstreut. Im Kampfe blieben zwei Gensdarmen auf dem Platze, ein Offizier nebst zwei Gemeinen wurden schwer verwundet. Die Freischärlerbande zählte 25 Verwundete und 9 Todte; unter den Letzteren befindet sich ein Bruder des bekannten Orsini. — Lamoriciere hat wegen des Garibaldischen Unternehmens Truppen in der Richtung nach Orbitello gesandt.

Neapel. Noch immer lauten die Nachrichten über den durch den Garibaldischen Freibeuterzug angefachten Aufruhr auf Sicilien sehr verschieden, ja widersprechend. Französische, englische und besonders sardinische Berichte sprechen von entschiedenen Siegen Garibaldi's und so gut wie vollständigen Niederlagen der königlichen Truppen; nach einigen derselben sollte Garibaldi sogar schon in Palermo an der Spitze einer Armee eingezogen sein und die neapolitanischen Truppen daselbst die Waffen gestreckt haben. Ist es nun zwar allerdings wahrscheinlich, daß die Revolution in Sicilien, welche ja unter dem Schutze der ersten Großmächte, England's und Frankreich's, und im nicht zu leugnenden Dienste des ländergierigen Sardenkönigs ihre Brandfackel schwingt, siegen wird und daß in wenigen Tagen diese neue Masche zu dem Netze, das Napoleon über dem alten Europa zusammenzieht, fertig sein werde; so ist nach direkten Nachrichten aus Neapel die Sache in diesem Augenblick doch noch nicht so weit. Das letzte Telegramm aus Neapel vom 23. lautet: „Nachrichten aus Sicilien melden, daß die zu San Martino bei Monreale lagernden Insurgenten am 20. d. zweimal nachdrücklich geschlagen, aus ihrer Stellung vertrieben und unter sehr großen Verlusten bis Partenico verfolgt worden seien. Ein Anführer der Insurgenten, Rosolino Pilo, ist getödtet worden. Die königlichen Truppen haben sich der von den Insurgenten besetzten Höhen bemächtigt und setzten deren Verfolgung fort." — Auf dem Festlande von Neapel und in dieser Stadt herrscht Ruhe; die ganze Küste ist mit Truppen besetzt. Auch die päpstliche Regierung hat ihre Armee an den Grenzen aufgestellt, um eindringende Freischaaren zurückzuweisen. Etwas Ernstliches wird aber hier nicht geschehen, denn für jetzt ist es nur auf Sicilien abgesehen.

Aus der Provinz.

Neidenburg. Vor einigen Jahren hatte in dem zum hiesigen Kreise gehörigen Dorfe Banitten ein Arbeitsmann das Unglück, aus ziemlich beträchtlicher Höhe von einem Baume zu fallen und dadurch, ohne weitere merkbare Verletzung, die Sprache zu verlieren. So durch ungefähr 3 Jahre völlig stumm und jede Hoffnung auf Wiedererlangung seines Sprachvermögens aufgebend, erfährt der allgemein Bedauerte vor einiger Zeit im Schlafe einen gewaltigen, von scheinbar heftigem Knalle begleiteten Schlag im Innern des Kopfes und während ihm das Blut heftig aus Nase und Mund entströmt, ruft er, plötzlich wieder zum Besitz der Sprache zurückgelangt: „Jesus, was war das!" Seitdem spricht der Mann wieder so gut wie ehemals.

— Aus Stallupönen wird mitgetheilt, daß die Eisenbahn am 4. Juni c. nur bis dahin, aber nicht, wie man auswärts allgemein glaubt, bis Eydtkuhnen eröffnet und dem Verkehr übergeben wird. In Eydtkuhnen beginnen jetzt erst die Oberbauten, deren Vollendung, den abgeschlossenen Contracten zufolge, erst im nächsten Jahre zu erwarten steht.

Verschiedenes.

— Stettin. Im hiesigen Hafen wird augenblicklich ein Schiff mit Spiritus nach Konstantinopel beladen, und ist eine solche Verschiffung des genannten Artikels nach der Hauptstadt des türkischen Reiches bisher nicht vorgekommen.

— Ueber den jetzigen Stand der einst so viel besprochenen und versprechenden Hansemannschen Disconto-Gesellschaft in Berlin bringt das „Preuß. Volksblatt" interessante Mittheilungen. Herr Hansemann, welcher in den ersten Jahren so ungeheure Gewinn-Antheile bezogen, hat für 1859 keinen Gewinn-Antheil erhalten, vielmehr 4700 Thlr. zuschießen müssen, damit die Theilhaber nur 4 Prozent bekommen konnten. Außerdem ist, um diesen Betrag von 409,760 Thlr. zu erreichen, noch der die statutenmäßige Höhe übersteigende Ueberschuß des Reservefonds von 208,634 Thlr. als Gewinn berechnet und aus den Reservefonds überdies noch ein Betrag von 43,460 Thlr. genommen worden. Das „Pr. Vbl." schließt seine Mittheilungen mit folgender Bemerkung. Aus all' diesem erhellt, daß die Gesellschaft jetzt kaum noch etwas Anderes als eine gewöhnliche sogenannte „Creditanstalt" ist und nach gerade bereits so ziemlich auf denselben Grundlagen und Prinzipien angekommen ist, durch welche sich die meisten dieser Nachahmungen des pariser Credit mobilier zum Unglücke ihrer beklagenswerthen Aktionaire auszeichnen.

— Ueber die vielbesprochenen sogen. Fröbelschen Kindergärten giebt der „Publizist" nach einem solchen, der unlängst in Berlin eröffnet worden, eine detaillirte Beschreibung, die mit folgender Bemerkung schließt: „Das Ganze ist eben weiter Nichts als eine Kinderbewahranstalt, wie wir deren schon eine ganze Menge haben, nur mit dem Unterschiede, daß hier solche Kinder angenommen werden, welche monatlich 1½ Thlr. schwer sind und dadurch der höheren Gesellschaft angehören.

— Das bis jetzt in England allein fabrizirte vegetabilische Leder, welches für haltbarer, leichter und billiger als das gewöhnliche Leder gepriesen wird, hat sich nach vielen damit jetzt angestellten Versuchen so bewährt, daß solches bei unserer Armee eingeführt werden soll.

— Die Londoner „Times" sagt in einem neulichen Leitartikel: „Wäre die ungeheure Ausgabe, welche die Handhabung der Justiz verursacht, nicht eine unbestreitbare Thatsache, würden wir nicht fortwährend an ihr Dasein durch einige der fettesten Gehalte und Pensionen, die unser Budget zieren, erinnert, und würden wir nicht Alle von Zeit zu Zeit mit jener unangenehmsten aller Zuschriften, einer Advokaten-Rechnung, heimgesucht, so wären wir in der That geneigt, zu zweifeln, ob es bei uns so etwas wie Recht und Gesetze giebt. Selbst so haben wir, offen gestanden, mehr Gewißheit über die Existenz der Rechtsgelehrten als des Rechtes selber. Sie sind materielle, handgreifliche, fühlbare Thatsachen; sie füllen unsere Spalten mit ihren Raisonnements und unser Parlament mit ihrem Wortwechsel; aber das Recht selbst, wo ist es, und was ist es?" — Ein hübsches Geständniß!

— Ein französisches Journal urtheilt über das allgemeine Stimmrecht in folgendee Weise: „Gutenberg, Papin, Arkwright, Fulton und Andere haben viel Maschinen aller Art erfunden, aber ich glaube nicht, daß irgend einer von ihnen mit Herrn v. Genoude, dem Erfinder des allgemeinen Stimmrechts, verglichen werden könne. Nie hat ein Mechaniker einen vollständigeren Erfolg errungen: Genauigkeit, Einfachheit, Alles trifft bei diesem merkwürdigen Instrument zusammen. Wollt Ihr die Republik? Sie wird durch Acclamation votirt. Wollt ihr die Monarchie? Millionen Wähler heben die Hand auf. Welche Frage man ihm auch stellen möge, das allgemeine Stimmrecht ist eine so wohl erzogene, so vollkommen und so sicher gehende Maschine, daß sie denen, die sie befragen, immer mit Ja antwortet. Es genügt, daß man sie zu handhaben weiß und nur selten gebraucht, damit ihre Federn nicht zerbrechen."

— In den Prairieen von Texas hat man eine Pflanze entdeckt, welche sich beständig nach Norden wendet und deshalb Kompaßblume genannt worden ist.

— Wie der „Volksztg." mitgetheilt wird, haben Prof. Virchow und Zenker in Dresden, in Folge eines daselbst nach dem Genuß von Schweinefleisch unter typhösen Erscheinungen eingetretenen Todesfalles, Fütterungsversuche an Thieren angestellt und gefunden, daß im Schweinefleische zuweilen kleine nur unter dem Mikroskope sichtbare Würmer (Trichinen) vorkommen, welche, in den Darmkanal anderer Thiere gebracht, sehr bald die Muskeln derselben durchsetzen und zum Tode führen. Bis jetzt sind die Trichinen nur in geräuchertem Schweinefleisch (geräucherter Schinken und Cervelatwurst) gefunden worden; in gekochtem Schinken finden sie sich nicht, weil der hohe Hitzegrad dieselben zu vernichten scheint. Hoffentlich wird die Sanitätspolizei auf diese Trichinenkrankheit der Schweine ihre Aufmerksamkeit richten, um das Publikum davor zu schützen.

Die erste Lieb'.

So wärmend ist kein Sonnenschein
Für's Herz in späten Tagen, —
So theuer ist kein Edelstein
Den Du kannst mit Dir tragen, —
So lieblich strahlt kein and're Bild
Durch Leiden und durch Sorgen,
Als erste Liebe treu und mild
Aus Deinem Lebensmorgen! **G. F.**

Elbing, den 25. Mai. In der heutigen Sitzung der Stadtverodneten wurden zum Empfange Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten auf dem hiesigen Bahnhofe bei Gelegenheit Höchstseiner Reise in die Provinz Preußen Seitens der Versammlung die Herren Simpson, Wiedwald, Geymer, Aschenheim, Levin, Wernick, Cohn, J. Schulz, J. Unger und Martens deputirt, mit dem Auftrage, in Gemeinschaft mit dem Magistrat das Geeignete zu veranlassen.

Elbing. Das auf der Schiffswerfte der Herren Gebrüder Mitzlaff erbaute Barkschiff konnte am Donnerstag wegen des niedrigen Wasserstandes im Elbingfluß nicht vom Stapel gelassen werden.

Elbing. Am letzten Sonntag hat sich wieder ein recht trauriger Unglücksfall hier zugetragen. Das sechsjährige Söhnchen eines in der Königsberger Vorstadt wohnenden geachteten Gewerbetreibenden spielte am Nachmittage mit einigen großentheils bedeutend älteren Nachbarskindern, von welchen ein etwa vierzehnjähriger Knabe auf den unglücklichen Gedanken kam, daß sie sich Etwas backen wollten. Eine Spirituslampe ward dazu herbeigeschafft und angezündet; wie es aber den Kindern schien, wollte der Spiritus nicht recht brennen. Der Anstifter des Spiels holte deshalb eine noch ziemlich mit Spiritus gefüllte Flasche herbei und indem die anderen Kinder dicht herumstanden, öffnete er dieselbe, um zu dem in der Lampe brennenden Spiritus zuzugießen. Kaum hatte er damit begonnen, so schlug natürlich die Flamme empor, zersprengte die Flasche und der sprühende, brennende Spiritus traf jenem armen kleinen Knaben, welcher wahrscheinlich der Nächste stand, gerade in's Gesicht. Die Wirkung war fürchterlich; die Augen und das ganze Gesicht des Kindes wurden vollständig und zur Unkenntlichkeit verbrüht. Noch vorgestern lebte das unglückliche Kind unter den entsetzlichsten Schmerzen; doch soll für Rettung seines Lebens keine Hoffnung sein.

(Aus dem Briefkasten.)

Dat Möddel. (Mittel.)

Et kömmt en mal en Wiev hier an,
Mien Männ iff jraud nich t'us,
Un sächt, dat sö fördriewen kann
All' Ratt' ut mienem Hus.*)
Soh'n Onngezöffer hadd' ick nöhl,
Dat wör' mi denn uck lehv;
Ök mußt' er hahlen Flösch on Mähl,
Donn gaff sö mi en Bref.
„Dän Bref, den full ick bräken opp
„Nich öhr, aff na vöhr Dag,
„Dat Möddel steit geschräwen dropp;
„Dn öck fieh' los die Plag." —
Ök mohk uck so; ja aberscht datt, —
Watt word' öck drönn jiwohr?
Do stund: „öck sall man Hund on Katt
Mie hohle Jahr för Jahr!" — **L.**

*) Bekanntlich ziehen auf dem Lande Frauenspersonen umher, welche durch allerhand Schwindel und Betrügereien den Leuten Geld ꝛc. abzugewinnen suchen.

Für die durch Brandschaden Verunglückten in Fürstenau sind bei der Expedition d. Bl. ferner eingegangen: 4) Ungenannt 6 Sgr. 5) Zu viel gezahlte Insertionsgebühr 3 Sgr.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Freie relig. Gemeinde.
Den 1. Pfingstfeiertag: Vortrag v. Herrn Pred. Rädisch in der Börse.

Verbindungs-Anzeige.
Als ehelich verbunden empfehlen sich:
Joseph Reimann,
Bertha Reimann, geb. **Victor.**
Berlin, den 22. Mai 1860.

Entbindungs-Anzeige.
Heute ist meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden.
Elbing, den 24. Mai 1860.
v. Forckenbeck,
Rechts-Anwalt und Notar.

Todes-Anzeigen.
Gestern endigte ein sanfter Tod das lange und schwere Leiden unseres geliebten Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Geheimen Justizraths a. D. F. **Wiebe**, im nicht vollendeten 69. Jahre seines Alters.
Elbing, den 23. Mai 1860.
Die Hinterbliebenen.

Donnerstag den 24. d. M. entschlief sanft nach schwerem Leiden mein innig geliebter Gatte Friedrich Ephraim Riemer in seinem 66. Lebensjahre, welches ich hiemit allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung anzeige. Die Beerdigung findet heute 4 Uhr Nachmittag statt.
Die trauernde Wittwe.

Wir machen hiedurch bekannt, daß Herr Alexander Friedrich du Bois von uns zum Mäkler erwählt und in dieser Eigenschaft vom Magistrat verpflichtet ist.
Elbing, den 25. Mai 1860.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Schach-Club.
Von heute, Sonnabend den 26. d. Mts. ab wird **der Schach-Club** sich **im Garten des Herrn Liefeldt** versammeln. Die Sitzungs-Abende, **Dienstag** und **Sonnabend**, bleiben unverändert.
Der Vorstand.

Dem Publikum hiemit zur Kenntniß, um sich von der Schußlinie entfernt zu halten, daß die Mitglieder des 2. Schützenvereins zu **Wittenfelde** das gewöhnliche Scheibenschießen nicht Montag den 2. Pfingstfeiertag, sondern Dienstag den 29. d. M. abhalten werden. Der Vorstand.

Diejenigen hiesigen und in der Nähe Elbing's wohnenden Sänger, welche an dem in Königsberg am 17. und 18. Juli c. stattfindenden Sängerfest theilnehmen wollen und der Liedertafel als Mitglied nicht angehören, ersuchen wir, sich den von der Liedertafel zu veranstaltenden Proben anzuschließen und ihre Theilnahme bei Herrn Ant. Schmidt, Spieringsstraße No. 1. bis zum **3. Juni** c. anzumelden.
Elbing, den 25. Mai 1860.
Der Vorstand der Liedertafel.

Morgen, Sonntag, den 1. Pfingst-Feiertag, Mittags von 11½ bis 1 Uhr:
Concert
im Garten der
Ressource „Humanitas."

Waldschlößchen.
Zur Eröffnung meiner neu angebauten Localitäten
Sonntag, am 1. Pfingstfeiertage
von Nachmittags 4 Uhr ab:
Garten-Konzert.
Entrée à Person 1 Sgr.
Am 2. Pfingstfeiertage:
Früh-Konzert.
Anfang 5 Uhr. — Entrée à Person 1 Sgr.
Für angenehme schattige Plätze ist gesorgt.

Vogelsang.
Am 1. Pfingstfeiertage
zweites
Vereins-Concert
Anfang 4 Uhr.
Nicht-Vereins-Mitglieder zahlen 3 Sgr. Entrée.
Das Comitée.

Montag, den 28. Mai, am 2. Pfingst-Feiertage:
Grosses Früh-Concert in Vogelsang.
Anfang 6 Uhr. — Entrée 2½ Sgr.

Am 2. Pfingst-Feiertage:
Nachmittags-Concert in Weingrundforst.
Entrée 2½ Sgr. **Damroth.**

Dambitzen.
Dienstag den 29. Mai:
Trompeten-Concert
vom Musik-Chor des 8ten Ulanen-Regiments.
Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr.
Familien werden berücksichtigt.
Bösenäck,
Musikmeister.

Erholung.
Dienstag den 3. Pfingst-Feiertag **Concert.**
Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am **2.** u. **3** Feiertage in der **Erholung** verschiedene Sorten Thee-, Kaffee-Kuchen u. Torten zum Verwürfeln u. Verkauf aufstellen, auch andre Backwaaren halten werde. Gleichzeitig bemerke ich, daß von jetzt ab **jeden** Sonntag obige Waaren bei mir zu haben sind. Prompte u. reelle Bedienung versprechend, bittet um zahlreichen Zuspruch **A. Boldt.**

Bekanntmachung.
Mittwoch den 30. Mai c. Vormittag 11 Uhr sollen vor dem Gerichts-Gebäude hieselbst verschiedene Putzsachen, als:
Hauben, Kindermützen, Morgenmützen, Rieschen, 1 großer Kasten, 1 Jahrmarkts-Bude nebst Plan, so wie verschiedene andere Gegenstände,
öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.
Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Durch neue Zusendung ist mein Commissions-Lager von
Herren-Hüten
im neuesten Façon, im Preise von 2 bis 4 Thlr. vollständig sortirt und erlaube mir auf deren Eleganz und Billigkeit Ein Hochgeehrtes Publikum ergebenst aufmerksam zu machen.
A. Rossmann,
Hutmachermeister,
Fischerstraße No. 27.

Aechten Patent-Portland-Cement von Robins & Co. in London offeriren vom Lager billigst
Harms & Feick,
Comptoir: Spieringsstraße No. 7.

Steinpappen, Dachpappen beste asphaltirte in Bogen, Dachfilz, engl. Patent-Asphalt-Dachfilz offeriren billigst **Harms & Feick.**

Gothaer Cervelat-Wurst und Brioler Käse empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Himbeer- und Citronen-Limonaden-Syrup, Preißelbeeren-Compot, beste Pflaumenkreide, große Türk. Tafel-Pflaumen, wie geb. Kirschen empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Chocolade, Chocol.-Pulver, Pflaumen, Pflaumenmuß, Mostrich, Reis pro Pfd. 1½ Sgr., Homöopathischen Caffee pro Pfd. 3 Sgr. empfiehlt A. Schaumburg.

Geriebene Oel-Malerfarben, geschmolz. Damar-, Bernstein-, Copahl- und Tischler-Lack, Secativ empfiehlt
A. Schaumburg,
Wasserstraße No. 18.

Gutes Selterserwasser-Pulver in Quantum zu 1 — 5 — 8 und 12 Sgr. empfiehlt ***A. Teuchert.***

Spazierstöcke wie auch **Gummistrippen** erhielt wieder neu.
A. Teuchert.

Stettiner Portland-Cement
empfiehlt
Moritz Mühle.

Ein guter Flügel ist wegen Mangel an Raum, so wie ein neuer Bettschirm Sturmstraße No. 6. billig zu verkaufen.

2- u. 4spännige neue Arbeitswagen stehen zum Verkauf in der Schmiede Königsbergerstr. 8. A. Quintern.

Zwei im guten Zustande befindliche Halbwagen stehen zum Verkauf bei
Runge, Burgstraße No. 21.

Täglich zu haben frische Tischbutter, süßer und saurer Schmand und dicke Milch in Glasschüsseln Herrenstraße No. 17.

---

75 bereits geschorene Fetthammel stehen auf dem Dominium **Bärting** bei Liebemühl zum Verkauf.

Ein gutes Logis ist Kürscherstraße No. 14., eine Treppe hoch.

Ein junger militairfr., sowohl theoretisch als praktisch ausgebildeter Wirthschafts-Insp. sucht von sogleich oder Johanni c. ab eine Stelle. Fr. Adresse sub A. S. Elbing, Junkerstraße No. 56.

Da ich von meiner Reise zurückgekehrt, so brauche ich wieder Geld zum Verwahren, wie Papier zum Wechseln.

Bekanntmachung.
Neue Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft.
Grund-Kapital
Eine Million Thaler.

Diese älteste Hagel-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschlag. Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämie, wobei niemals eine Nachschußzahlung zu leisten ist, und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer 37jährigen Wirksamkeit anerkannten liberalen Grundsätzen.—Die Zahlung der Entschädigungen erfolgt nach Feststellung des Verlustes prompt und vollständig. — Der unterzeichnete Agent in Elbing enpfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen, und sind bei demselben die näheren Versicherungs-Bedingungen und jede beliebige Auskunft zu haben.

Eduard Feick, Agent.
Firma: **Harms & Feick,**
Comptoir: Spieringsstraße No. 7,

Meinem Confections-Lager gehen täglich neue aus Arbeit kommende Sachen, als: Mantillen, Mäntelchen ꝛc. zu und ist dadurch in jedem Genre stets bestens sortirt.

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Von **Nipsplänen, Wolle-** und **Getreidesäcken** halte ich stets großes Lager und empfehle dasselbe zu billigen Preisen.

J. F. Doering.
Marienburg, den 21. Mai 1860.

Asphaltirte Dachpappen
von **Schottler & Co.,** in **Lappin** bei **Danzig,** offeriren vom Lager zu **Fabrikpreisen.**

Reimer & Schmidt,
Spieringsstrasse No. 1.

Stettiner Portl.-Cement,
Belg. Wagenfett
offerirt in frischer Waare billigst
G. Dehring.

[ ] Gezogene Bau-Nägel
in allen Dimensionen empfiehlt zu sehr billigen Preisen. **G. Dehring.**

Mühlensteine
aus den besten Brüchen Schlesiens und des Rhein, empfing und empfiehlt billigst.
G. Dehring.

Beste holländische Dachpfannen empfing und empfiehlt billigst die Holzhandlung von
D. Wieler.

Loose
zur allgemeinen deutschen National-Lotterie zum Besten der **Schiller**-Stiftung à 1 Thlr., von denen jedes Loos gewinnt, sind wieder zu haben bei **Silber.**

Einen starken, eleganten **Halbwagen** mit Vorder-Verdeck, auf C-Federn, ferner einen **Korbwagen**, ein- auch zweispännig zu fahren, sowie ein Paar sehr gut erhaltene **Geschirre**, mit gelbem Beschlag, hat zu verkaufen **W. Schultz.**

Ein großer Galler steht zum Verkauf bei **W. Schultz.**

Die
Fabrik der feuerfesten asphaltirten Zeolith-Dachpappen
von **Schottler & Co.,**
in **Lappin** bei Danzig,
hat mir den Verkauf ihrer rühmlichst bekannten Fabrikate übertragen und liefert dieselbe in beliebigen Längen und Tafeln in reeller Waare.

Gefällige Aufträge zu Fabrikpreisen nehme ich jeder Zeit entgegen.

Tiegenhof, den 3. Mai 1860.
A. Stobbe.

Weizen, Roggen, Gerste, sowie alle Sorten **Mehl, Graupen** und **Grützen** empfiehlt bestens
H. Tuchel, **Dornbusch.**

Mein reichhaltig assortirtes Lager in echt importirten **Havanna-, Bremer** und **Hamburger Cigarren,** allen Sorten **Rauch-** und **Schnupftabaken, Hamburger Spazierstöcke,** echt Amerikanischer **Gummischuhe, f. Lederwaaren, Alabaster-** u. **Imitationgegenstände,** Solinger **Taschenmesser, Schnupftabakdosen, Taschenfeuerzeuge, Hemden-** und **Chemisetten-Knöpfe, Cigarrenspitzen, Parfümerien** von **Tren & Nuglisch, Chokoladen** und **Bonbon** empfehle ich bestens.

Außerdem führe ich ein Commissions-Lager von **Dr. Niemann's Nettigsaft** gegen Husten, Heiserkeit, Lungencatarrh, Brustschmerzen und Grippe.

Ruthenium zur Vertilgung der Hühneraugen und Warzen.

Idiaton gegen rheumatischen und chronischen Zahn- und Gesichtsschmerz.

Lilionese gegen Sommersprossen, Leberflecke, Finnen, Mitesser und Flechten.

Chinesisches Haarfärbemittel, um Kopf-, Augenbraunen- und Barthaare schwarz zu färben.

Orientalischer Enthaarungs-Extract, ein Mittel zur Entfernung überflüssiger Haare.

Moras Haarstärkendes Mittel, verhindert das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in nie geahnter Weise befördernd, macht es die Haare glänzend und weich.

Pomade Nutritive, ein Mittel, das Wachsthum der Haare zu befördern und das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern.

Hühneraugen-Pflästerchen, um das Hühnerauge in kurzer Zeit zu entfernen.

Dentifrice Universel, den heftigsten Zahnschmerz augenblicklich zu vertreiben.

Oschinskysche Gesundheits- und Universal-Seife, gegen Brandschaden, Geschwülste, Skropheln, Flechten, Köpfkrampf und Gicht.

Dr. Creutzwiesersche Brust-Caramellen, für Brust und Lunge wohlthuend.

Brönners Fleckenwasser.

Elbing. ***Adolph Kuss.***

Schlesischen Obersalzbrunnen
diesjähriger Füllung, direckt von der Quelle, ebenso die künstlich bereiteten Brunnen von Dr. Struve & Soltmann, empfing die Apotheke, Brückstr. No. 19. ***E. Hildebrand.***

R. H. Rübe, Burgstraße No. 3.
empfiehlt dem geehrten Publikum sein Lager gut abgelagertes **Braun-** und **Weiß-Bier** in gewöhnlichen **Drei-Quartier-Flaschen** à 1 Sgr.
NB. Jedoch um Irrungen zu vermeiden, nicht Linkersches Fabrikat.

Gutes frisches Malz ist gegen gute Gerste zum Umtausch, so wie auch zum Verkauf immer vorräthig bei
J. Dyck, **Kerbshorst.**

Verschiedene neue Wagen empfiehlt als vorräthig
C. Findeisen,
lange Hinterstraße No. 11.

Auktion.

Im Wolterschen Hofe zu **Stall** soll den **31. d. M.** das noch vorhandene Inventarium, bestehend aus 12 Pferden, 4 Jährlingen, 10 Kühen, 1 eisenachsigen Beschlagwagen, Pflügen, Eggen und verschiedenem anderm Wirthschafts- und Hausgeräth, nebst einer bedeutenden Quantität Eisen, (worunter compl. Beschläge zu Spazier- und Arbeitswagen, 1 Häckselmaschine, Daumen und Bände zu Hintergebäuden sich befinden) an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden hiezu eingeladen.

Gutes **Kuh-** und **Pferde-Heu** hat zu verkaufen
König, in **Unterkerbswalde.**

Ein dreijähriger Ponny-Hengst, Grau-Schimmel, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft
alter Markt No. 45.

Georginen,
in ausgewählten schönen und neuen Sorten, werden wegen der großen Vermehrung zu herabgesetzten Preisen, das Dutzend zu 20 Sgr., 50 Stück zu 2½ Thlr., abgegeben.
H. Brandt, Sonnenstraße 33.

---

4 fette Schweine stehen zum Verkauf bei
J. Dyck, **Kerbshorst.**

Einhundert Fett-Hammel, dreijähriges Vieh, stehen geschoren zum Verkauf in **Kuppen** bei Saalfeld.

Ein auf der Vorstadt belegenes Grundstück, bestehend aus 2 Wohngebäuden, Hofraum und Garten von circa ½ Morgen culmisch Maaß, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres darüber in der Expedition d. Bl.

Ein Mühlengrundstück nebst Acker und Wiesen, in einer sehr frequenten Gegend gelegen, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen durch
den Güter-Agent
S. M. Jacobi.

Das massive Haus äußern Mühlendamm No. 17., von 9 heizbaren Stuben ꝛc. und einem großen Garten ist zu verkaufen.
Näheres daselbst.

Eine Besitzung von 4½ Hufen culmisch, mit vollständigen Saaten und Inventarium, ist für 6000 Thlr. mit 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei
H. Scharnitzky,
Alter Markt No. 21.

Im Auftrage des Herrn Besitzers des früheren Kaufmann Jobsky-Rundschen Grundstücks Brückstraße No. 10., habe ich die 6 Zimmer des 3. und 4. Stocks von Johanni c. zu verm. A. Schulz, Speicherinsel 7.

---

2 Morgen 54 Ruthen culm., in der großen Michelau, sind zur diesjährigen Heuernte zu verpachten durch
Georg Schmidt, Spierlingsstr. No. 30.

---

18 Morgen 225 Ruthen in den Bollwerkswiesen, den Mnioch'schen Erben gehörig, sind zur diesjährigen Heuernte zu vermiethen durch Georg Schmidt,
Spierlingsstraße No. 30.

Eine gute Pension weiset nach Herr Schwarz, Wasserstraße No. 38.

Ein Knabe, welcher Lust hat die Malerei zu erlernen, findet sofort eine Stelle bei
R. H. Rübe, Maler, Burgstraße 3.

Ein tüchtiger Hauslehrer findet bei 3 Knaben in **Adl. Gurken** bei Stuhm vom 1. Juli c. eine gute Stelle. Auch nimmt die Expedition dieser Anzeigen gefällige Anfragen entgegen und theilt das Nähere mit.

Annonce.

Damen, welche gesonnen sind, sich für die Badezeit nach **Zoppot** in eine anständige Pension zu geben, werden ersucht, sich daselbst Nordstraße No. 13. zu melden. Die nähern Bedingungen in der Expedition dieses Blattes.

Ein altes **Schreib-Pult** wird gekauft Heilige Geist-Straße No. 20., parterre.

Asche wird gekauft
heilige Geiststraße No. 51.

Die Aufnahme von Jungvieh zur Weide findet in **Amalienhof** den 1. Juni c. statt.

Das Weidegeld beträgt 3 Thlr. 20 Sgr. für einjähriges, 6 Thlr. für zweijähriges Jungvieh; außerdem 4 Sgr. für jedes Stück an den Hofmann in Amalienhof.

Für das aufgenommene Vieh wird nicht Gewähr geleistet und bei nothwendig werdender Abkürzung der Weidezeit muß das vollständige Weidegeld bezahlt werden.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 43. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 26. Mai 1860.

Aus der Provinz.

J. — Pr. Holland. Am vergangenen Sonnabend Nachts etwa 12 Uhr wurden wir auf's Neue durch Feuerruf geweckt und glänzte im Nu der Himmel und die Spitzen der hervorragenden Gebäude in grellem, schreckenhaften Wiederschein der Flammen. Wieder waren es die Scheunen, in südöstlicher Richtung der oberen Vorstadt gelegen, welche in Flammen standen, und verbreiteten sich diese mit reißender Schnelligkeit, so daß in wenigen Augenblicken die ganze Strecke ein Flammenmeer bildete und an Rettung der in den Scheunen befindlichen Wagen, Ackergeräthe ꝛc. ꝛc. kaum zu denken war. 18 Scheunen und 3 Nebengebäude waren in weniger als einer Stunde ein glühender Aschenhaufen. An lebendem Inventarium verbrannten 4 Ochsen und 2 Füllen. — Einen eigenthümlichen Contrast bildeten die im magischen Licht erhellten Gärten, in deren prachtvoll prangendem Grün Nachtigallen munter ihre lieblichen Flötenstimmen erklingen ließen. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt, jedoch vermuthet man, so wie bei den in diesem und namentlich vorigem Jahre häufig stattgefundenen Bränden, böswillige Brandstiftung. Hoffentlich werden auf der Brandstelle keine Scheunen mehr errichtet werden, und wenn der beabsichtigte Bau der Chaussee durch die sogenannte Schusterpforte in Stelle der jetzt so gefährlichen Passage des Schloßberges erst ausgeführt sein möchte, so wäre zu erwarten, daß ein neuer Stadttheil aus der Asche emporblühen würde. — Die Stölzelsche Schauspieler-Gesellschaft hat in 15 Vorstellungen, welche sie in letzter Zeit am Orte gegeben hat, sehr gut gefallen, und hoffen wir dieselbe zum nächsten Winter wieder bei uns zu sehen.

Graudenz. Herr Theater-Direktor Mittelhausen hält sich noch in hiesiger Stadt auf. Wahrscheinlich wird er auch in diesem Sommer, wie in früheren Jahren, die Direktion des Theaters im Seebad Kranz übernehmen. — Auch wir haben in diesem Sommer hier eine „Trinkhalle", welche das Glas Soda- oder Selterswasser für 6 Pf. verabreicht. Dieselbe wird den 26. d. M. eröffnet.

Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung am 22. Mai 1860.

8) Angeklagter: der Gärtner Carl Weinert aus Ponarien bei Mohrungen wegen zwei schwerer Diebstähle im Rückfalle.

I. In der Nacht zum 22. December v. J. wurden der verw. Gutsbesitzer Zimmermann in Notzendorf aus einem Zimmer mittels Einbruchs Kleidungsstücke ꝛc. im Gesammtwerthe von etwa 37 Thlr. entwendet.

II. Einige Tage später und zwar in der Nacht zum 29. December pr. wurde bei dem Gutsbesitzer Lübbe in Vogelsang ein Einbruch verübt. In einem Fenster des parterre gelegenen Wohnzimmers war von Außen eine Scheibe mittels eines, später im Innern des Zimmers vorgefundenen, mit Vogeleim bestrichenen und mit Glasscherben beklebten, Bogens Papier eingedrückt und sodann das Fenster geöffnet. Aus einem erbrochenen Sekretair und aus dem Zimmer waren verschiedene Gegenstände und etwa 24 Thlr. baar entwendet. — Angekl., 22 Jahre alt, hat früher sowohl bei der Wwe. Zimmermann als auch bei dem Gutsb. Lübbe gedient und war mit der Lokalität genau bekannt, ist auch bereits wegen eines bei Letzterem verübten Diebstahls im November v. J. mit 1 Monat Gefängniß bestraft worden. Er bestritt die Theilnahme an den Diebstählen, verblieb auch dabei, obgleich der von ihm angetretene Alibi-Beweis mißlang. Er behauptete, die in seinem Besitze gefundenen von beiden Diebstählen herrührenden Gegenstände zum Theil gefunden, zum Theil von einem Anderen und zwar noch vor verübtem Diebstahle, eingetauscht zu haben. Die Geschworenen sprachen das „Schuldig" aus und der Gerichtshof erkannte auf 5 Jahre Zuchthaus.

Sitzung am 23. Mai 1860.

9) Angeklagte: a, der Schuhmacher Friedrich Unthan, und b, der Arbeiter Christoph Eisermann aus Rogehnen bei Pr. Holland, c, der Arbeiter Johann Heinrich Hirsch und d, der Kürschner August Wittke aus Elbing, wegen verschiedener Diebstähle.

Wie den Lesern s. Z. mitgetheilt worden, wurden im Winter 1859|60 in Elbing und Umgegend eine Menge, zum Theil höchst freche Diebstähle verübt, ohne daß es der Polizei gelang, die Thäter zu ermitteln. Erst am Tage nach dem zuletzt verübten Diebstahle, den 30. Dezember v. J., wurde der Schlupfwinkel der Diebe ermittelt; es erfolgte die Festnahme des Angekl. Wittke und der drei Mitangeklagten, welche sich bei ihm, zum Theil im Heu versteckt, aufhielten. — Gegenstand der Verhandlung waren 4 verschiedene Diebstähle an Lebensmitteln, 5) in der Nacht zum 30. Dezember v. J. wurden dem Schuhmachermeister Wenzel durch Einbruch und Einsteigen etwa 30 Paare Stiefel ꝛc. entwendet. Wittke war außerdem der Hehlerei beschuldigt. — Unthan, 32 Jahre alt, ist bereits 6 Mal wegen Diebstahls bestraft, zuletzt im Jahre 1858 mit 5 Jahren und im Jahre 1859 mit 6 Jahren Zuchthaus. Er sowohl wie Eisermann und Hirsch bekannten sich zum Theil für schuldig, Wittke dagegen betheuerte unschuldig zu sein; er behauptete, sich an den Diebstählen nicht betheiligt zu haben und wollte die Anderen nur deshalb begleitet haben, um über sie zu wachen und sie von der That abzuhalten. Die Geschworenen bejahten die ihnen gestellten Thatfragen und der Gerichtshof verurtheilte den Unthan zu 7, den Eisermann zu 2½, den Hirsch zu 5, und den Wittke zu 6 Jahren Zuchthaus.

Hierdurch ist die Schwurgerichts-Sitzung beendigt und beginnt die nächste den 3. September d. J.

(Inserat.)

Eines der nützlichsten Einrichtungen neuerer Zeiten sind die auf Gegenseitigkeit gegründeten Vereine wider Feuersgefahr, wo ein Brandbeschädigter von den Mitgliedern nach Kräften unterstützt wird. Was man in früherer Zeit nach eigenem Gefallen und Geschmack vollführte, das machen die Umstände heute zur Pflicht, und der Betreffende bleibt an die obrigkeitlichen Verordnungen strenge gebunden. Es wird von Seiten der Regierung nicht blos verlangt, daß abgebrannte Gebäude wieder hergestellt werden, sondern auch Art und Weise des Baues bestimmt, so daß Unbemittelte öfters in nicht geringe Verlegenheit gerathen. Hier aber kommt dem Schwachen der Verein zu Hilfe, und was man selbst mittelst der Anstrengungen nächstwohnender Freunde nicht auszurichten vermag, das bringt der Gemeinsinn zu Stande. Ein Jeder leistet und unterstützt nach geregeltem Verhältniß, und die Summe, mit welcher man dem Vereine beigetreten, ist maßgebend dabei; der Verunglückte ist von der Gunst- oder Ungunst seiner Nachbaren in dieser Beziehung nicht mehr abhängig. — In den Niederungen nun, wo die Baumaterialien bei Neubauten gemeinhin weit hergeholt werden müssen, hält auch die Beischaffung derselben zuweilen sehr schwer, besonders für denjenigen, welcher mit Brandschaden betroffen, und dem man dann gewöhnlich abgeneigt ist. In den Werdergegenden hat man diesem Uebelstande dadurch abzuhelfen gewußt, daß man sogenannte Fuhr-Vereine gestiftet, in denen die Mitglieder bei vorkommenden Bau-Fällen durch verhältnißmäßige Fuhrleistungen sich gegenseitig zu unterstützen verpflichtet sind. Auch hier in der Niederung ist diese Fuhr-Ordnung eines der dringendsten Bedürfnisse, und der Unterzeichnete erlaubt sich daher sämmtlich dabei interessirte Besitzer, so wie die resp. Behörden auf die Nützlichkeit bezüglicher Einrichtungen hiedurch aufmerksam zu machen.

Ellerwald. Loewen.

Amtliche Verfügungen

Bekanntmachung

Königliche Ostbahn.

Die diesjährigen Grasnutzungen auf den Böschungen, den zweiten Geleisen ꝛc. der Strecke Marienburg-Königsberg sollen im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden.

Hierzu stehen vor dem Unterzeichneten folgende Termine an:

1) Für die Parzelle von Marienburg bis Schönwiese, Station 38,51—39,68, **am 30. Mai c. Vormittags 9 Uhr im Empfangsgebäude zu Marienburg**
2) Für die Parzelle von Schönwiese bis Fischau, Station 39,68 — 40,48, **am 30. Mai c. Vormittags 11½ Uhr im Empfangsgebäude zu Altfelde.**
3) Für die Parzelle von Fischau bis Kerbswalde, Station 40,48 — 41,56 **am 30. Mai c Nachmittags 3 Uhr im Empfangsgebäude zu Grunau.**
4) Für die Parzelle von Kerbswalde bis Neuendorf, Station 41,56 — 43,08, **am 31. Mai c. Vormittags 8 Uhr im Empfangsgebäude zu Elbing.**
5) Für die Parzelle von Neuendorf bis Haffelbusch, Station 43,08 — 44,69, **am 31. Mai c. Vormittags 10½ Uhr im Empfangsgebäude zu Güldenboden.**

Die Bedingungen der Licitation sind vom 26. d. Mts. an auf den vorgenannten Stationen einzusehen.

Königsberg, den 18. Mai 1860.

Der Königl. Eisenbahn-Baumeister.
Heegewaldt.

Das dem Stipendienstift gehörige Grundstück, große Vorbergstraße No. 21. 22., bestehend aus einem Wohnhause mit Hofraum und einer Baustelle, soll freihändig verkauft werden und wird Herr Vorsteher Kaufmann Dehring über die Verkaufsbedingungen gefällige Auskunft geben.

Elbing, den 14. Mai 1860.

Der Vorstand des Stipendienstifts.

Einige Centner Futterrüben, ferner eine Parthie gutes Heu, sowie Richt- und Streu-Stroh ist zu verkaufen

Aeußeren Georgendamm No. 5.

Sonnenschirme und Knicker

verkaufen, um damit zu räumen, zum Kostenpreise.

Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

Für Herren

empfehlen das Neueste in **Rock-, Beinkleider- und Westen-Stoffe,** so wie **Shlipse, Cravatten** und **Taschentücher.**

Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

Um mit dem Reste unserer

Frühjahrs-Mäntel

zu räumen, verkaufen wir dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

Crinolinen von 20 Sgr. ab sind wieder vorräthig.
Eine reiche Auswahl **Morgen-Hauben** habe wieder erhalten und verkaufe solche schon von 5 Sgr. ab.
Die erwarteten **Fichus** sind jetzt in großer Auswahl vorräthig bei

E. Simson.

Nach Emancipation

von französischer Mode, muss die deutsche Industrie streben. Wie im vorigen Jahrhundert, das berühmte Kölnische Wasser die auswärtigen Essenzen verdrängte, so wird auch jetzt in Deutschland unser von uns in Cöln erfundenes Moras haarstärkendes Mittel (Eau de Cologne philocome) mit Recht allen andern Haarmitteln vorgezogen; pr. ¼ Fl. 20 Sgr., pr. ½ Fl. 10 Sgr.

Cöln. ***A. Moras & Cie.***

Echt zu haben bei

Adolph Kuss, in Elbing.

Indem wir hiermit ergebenst anzeigen, daß wir

Herrn Adolph Tochtermann in Elbing

die dortige Agentur für unser Fabrikat übertragen haben, bemerken wir, daß derselbe von uns in den Stand gesetzt ist, sämmtliche Aufträge auf Herbst- und Winter-Lieferungen **„zu Fabrikpreisen"** auszuführen und bitten daher um baldige Aufgabe derselben, damit sie noch vor Schluß der Schifffahrt effectuirt werden können. Herr ***Ad. Tochtermann*** wird dann **jederzeit und in beliebigen Quantitäten** den Herren Wiederverkäufern die gewünschten Kerzen sofort zuzustellen im Stande sein, wodurch denselben die Unannehmlichkeit, ein großes Lager zu halten, erspart werden wird.

Definitive Aufträge auf mehr als 300 Pack, genießen die in unserm Circulair bemerkten **Vorzugspreise.**

Königsberg i./Pr., im Mai 1860.

Reuter's Stearinkerzen-Fabrik.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige empfiehlt sich zur sofortigen Annahme von Aufträgen. Hochachtungsvoll und ergebenst

Ad. Tochtermann.

Pferde-Geschirre,

Reitzeuge, Koffer, Hut- u. Schirmfutterale, Jagd-, Geld- und Schultaschen ꝛc. empfiehlt stets vorräthig zu billigen Preisen.

N. B. Ein Lehrling kann bei mir eintreten.

E. R. Liedtke, Mauerstr. No. 17.

Eine Badewanne ist zu verkaufen
Heilige Geiststraße No. 43.

Regenschirme

empfiehlt billigst. Alte Gestelle werden nach dem höchsten Werthe in Zahlung genommen.

Eduard Krause, Wasserstraße No. 80.

Seidene und baumwollene Stoffe zum Beziehen der **Regen- und Sonnenschirme** halte ich auf Lager. Selbige werden sehr sauber und auf das Billigste neu bezogen, so wie jede Reparatur aufs Schnellste angefertigt bei

Eduard Krause, Wasserstraße No. 80.

Frucht-Limonaden-Pulver,
sehr zweckmäßig für Spaziergänger, auf ein großes Glas für 1 Sgr.,

Kinder-Bonbons,
70 Stück für 1 Sgr.,
empfiehlt die Conditorei von

G. Hakenbeck,
lange Hinterstraße No. 23.

Stroinski's Augenwasser,
welches weit und breit berühmt ist, wird zu herabgesetzten Preisen à Flacon 10 Sgr. verkauft, nur daß auch Unbemittelte davon Gebrauch machen können. Selbiges wird aber nur noch bis Juli c. verkauft, weil das Patent bis dahin abgelaufen ist.

Das alleinige Depot ist in Elbing bei
Fr. Hornig.

Futtergries; und frisch gebrannter **Kalk,** die große **2** Scheffel-Tonne **à 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.,** im Holzraum am Markenthor.

W. du Bois.

Neue offene und Verdeckwagen empfiehlt als vorräthig, auch habe ich einen alten im guten Zustande kleinen Spazierwagen, ein- und zweispännig zu fahren, billig zu verkaufen.

Witezki, Kurze Hinterstraße No. 15.

Gut gearbeitete Damen-Gamaschen mit Absätzen zu 1 Thlr. 10 Sgr. wie **Kinder-Gamaschen** in allen Größen empfiehlt

J. Jacobsohn,
Junkerstraße No. **50.**

Trockene **Felgen, Speichen,** birkene und büchene **Bohlen** billigst zu haben.

B. F. Neumann,
Herrenstraße No. 51.

Auktion.

Mittwoch den 30. d. Mts. sollen im Saale des **goldenen Löwen von 9 Uhr ab** eine **Parthie Kleider-Kattune, bedruckte Baumwollenzeuge, Hosen-, Rock- und Westen-Zeuge, Strickbaumwolle** und diverse **Kurz-Waaren,** gegen gleich baare Bezahlung, meistbietend verkauft werden.

Vorzüglich gutes **Pferde-Heu** zu verkaufen Berlinerstraße No. 4.

Das Haus Hohezinnstraße No. 9., mit 4 Stuben und trockenem Keller ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

Freiwilliger Verkauf.

Veränderungshalber bin ich Willens meine Besitzung **Gerswalde** bei Saalfeld bestehend aus 5 Hufen culm., 3 Theil Weizen-Boden und schönen Wiesen, nebst einer Bockwindmühle mit 2 Gängen, freie Fischerei, Vieh, freie Weide in dem Königlichen Forst ꝛc. ꝛc. im Ganzen auch getheilt bei geringer Anzahlung und sonst sehr annehmbaren Bedingungen **Mittwoch, den 13. Juni** meistbietend zu verkaufen, wozu ich Käufer ergebenst einlade. **R. Schulz.**

Ein Haus mit einem Garten und Stall, in einer lebhaften Straße hiesiger Vorstadt, im Werth bis 2000 Thlr. auch darunter, wird von einem zahlungsfähigen Mann zu kaufen gesucht. Bitte zu melden bei

P. Claassen,
Heilige Geiststraße No. 43.

1000, 2000, 2500 und 3600 Thlr. sind auf erste Hypothek auf Landbesitzungen zu begeben. Wechsel werden von 50 bis 1000 Thlr. discontirt und Dokumente gekauft von

P. Claassen, in Elbing.

Rittergüter und ländliche Besitzungen von 3, 4, bis 6 und 8 Hufen kulmisch, Acker und Wiesen kleefähig und mehrentheils I. Klasse, mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und vollständigem Inventarium, Gasthäuser mit Land, Hackenbuden, Kruggrundstücke mit Land, ein Mühlengrundstück im besten Zustande mit 15 Morgen Land, städtische und vorstädtische Gast- und Nahrungshäuser mit Schank, herrschaftliche Häuser in der Stadt und auf der Vorstadt mit Gärten und Land, Bäckereien und Schmiedegrundstücke werden unter soliden Bedingungen billig zum Verkauf nachgewiesen von

P. Claassen,
Heilige Geiststraße No. 43, in Elbing.

---

70 Schafe, zum Schlachten sich eignend, stehen zum Verkauf. Domaine **Heiligenwalde** p. Alt Dollstädt.

---

2 fette Schweine sind zu verkaufen an der Schneidemühle bei

Kuhn.

Eine Kuh, die in 8 Tagen frischmilch wird, ist zu verkaufen. **Ellerwald** 4. Trift

Geschwister Fiedler.

Drei freundliche Zimmer nebst Zubehör sind von jetzt oder von Johanni Bahnhofstraße No. 3. zu vermiethen.

Zur gefälligen Beachtung.

Die Fabrik galvanisch-plattirter Gegenstände von *Otto Müller & Co.* in Berlin

sucht am hiesigen Platze zum Wiederverkauf ihrer Fabrikate eine solide Geschäfts-Verbindung, am liebsten in der Silberwaaren-Branche.

Der langjährige gute Ruf uns. Geschäfts als älteste Fabrik d. Art in Berlin (seit 1846), die Gediegenheit und Haltbarkeit uns. Versilberung ꝛc., ferner die Preiswürdigkeit so wie Eleganz der Formen, die den neuesten Façons in ächt Silber durchaus ähnlich und entsprechend sind, sichern dem Verkäufer sowohl einen guten Umsatz der Artikel, als dieselben auch von keiner Concurrenz übertroffen werden.

Reflectirende werden höflichst ersucht, wegen weiterer Uebereinkunft uns ihre gef. Mittheilungen zu machen.

Otto Müller & Co., Berlin,
Leipzigerstraße No. 86.

Einen ordentlichen Aufgabe meines Geschäfts gebe ich einen Lehrling im Alter mit Stroh-, Papier- und Packenhäten, ferner Schürzen, Kinder-, Hauben, Hemden, weißen und farbigen Umschlagetüchern u. s. w. Der sehr Lehrling bezieht vom 4. Juni und bitte hierauf Reflectirende recht bald zu melden bei

A. Hahl,
Innern Mattenburgerthorthamm No. 3.

Tafelbh parterre ist eine hübsche Wohnung für einen billigen Preis von gleich zu vermiethen.

A. Hahl.

Das Badehaus im Elbing

ist eröffnet. Der Eintritt in dasselbe kann nur gegen Bademarken gestattet werden, welche wie im v. J. von Herrn Schlosser-Meister Neufeldt zu entnehmen sind. Vom 1. Juni ab bleiben, außer Sonntag, die Vormittagsstunden von 7 bis 11 Uhr den Damen vorbehalten.

Ein Bursche, der Lust hat Sattler zu werden, findet eine Stelle bei

Brahtz jun., Sattlermstr., Junkerstr. 52.

Einige **Schlossergesellen** finden dauernde Beschäftigung. Näheres Neustädtsche Wallstraße No 10.

Eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör wird von Michaeli gesucht. Offerten nimmt man an 2 Tr. im Hause des Hrn. Kuß.

Sichere Wechsel, jedoch nicht über 50 Thaler, werden stets gekauft. Nähere Auskunft Spieringsstr. 22, 3 Treppen, nach vorne.

Einige disponible Capitalien sind hypothekarisch zu begeben

Wasserstrasse No. 41., 2 Tr.

Cadienen.

Das Dampfboot ***Express*** macht am **2. Pfingstfeiertage** eine Spazierfahrt nach **Cadienen.**

Abfahrt von hier Vormittag 8 Uhr.
" **Cadienen** Abends 7 Uhr.
Passagiergeld 10 Sgr.

Von **Königsberg** kommt das Dampfboot ***Fulton*** nach **Cadienen.**

Dienstag, am **3.** Feiertage

Garten-Concert

wozu freundlichst einladet **P. Stahl**
Anfang **4 Uhr** Nachmittags.

In meinem Garten wird den mich mit ihrem Besuche beehrenden Familien der mitgebrachte Kaffee zubereitet Am 1. und 2. Pfingstfeiertage sind Schmand-Waffeln vorräthig.

Schimohr,
Große Ziegelscheunstraße No. 3.,
im Sablotnyschen Garten.

Thumberg.

Zu recht zahlreichem Besuch in den Pfingstfeiertagen lade ich ergebenst wie freundlichst ein. Alles Uebrige setze ich als bekannt voraus.

Mey.

Englisch Brunnen.

Dienstag, den 3. Pfingstfeiertag:
musikalische Unterhaltung. Anf. 6½ Uhr.

Neue Welt.

Den 2. Pfingst-Feiertag findet **Tanz** statt und den 3. Feiertag **Concert.**

Schillingsbrücke.

Montag den 2. Pfingstfeiertag **Tanzvergnügen** und den 3. **musikalische Unterhaltung** von den Trompetern des Ulanen-Regiments, wozu freundlichst einladet. A. Reyer.

Löwenslust.

Montag den 2. und Dienstag den 3. Pfingst-Feiertag

Musikalische Unterhaltung.

Concert und Tanzvergnügen
den 2. Pfingstfeiertag in **Terranova** bei

W. Fleischauer.

Montag, den 28. d., am 2. Pfingstfeiertage
Konzert und Ball
in **Fischerskampe** bei

Philipp.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 44. — 30. Mai 1860

Marktberichte.

Elbing. Das Wetter war in letzter Woche mäßig warm, auch fiel öfter fruchtbarer Regen. Die Vegetation entwickelt sich schnell und vielversprechend. Bei sehr geringer Getreidezufuhr waren Preise von Weizen Anfangs anziehend, später wieder nachlassend; andere Getreidesorten unverändert, eher matter. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127·—134·pf., 80 bis 92 Sgr., abfallendere Sorten 79—80 Sgr. Roggen, 125·—130·pf., 50—54 Sgr. Gerste 40—50 Sgr. Hafer 28—31 Sgr. Erbsen 52—57 Sgr., graue 58 bis 65 Sgr. — Spiritus bei kleiner Zufuhr 18—17¾ Thlr.

Danzig. Die Wochen-Umsätze an unserer Börse beliefen sich zwar auf ca. 1000 Last Weizen, doch war nur am Anfang der Woche das Geschäft rege, später matt und Preise gedrückt, da das bis jetzt so günstige Wetter den ohnehin grundlosen Spekulationen schlechten Vorschub leistet. Bahnpreise: Weizen 70—96, Roggen 52—55, Gerste 35—52, Hafer 28—33, Erbsen 50 bis 57 Sgr. — Spiritus 17⅞ Thlr.

Königsberg. Das Geschäft, im Laufe der Woche etwas belebter, war zu Ende matt und Preise für Weizen nachgebend, Roggen, Gerste und Hafer weichend, Spiritus flau. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 75 bis 96, Roggen 50--56, Gerste 40—47, Hafer 30—36, Erbsen 57 Sgr. — Spiritus 18—17¾ Thlr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (St.-A.) Das Befinden Sr. Majestät des Königs war im Laufe der letzten Wochen im Allgemeinen ein recht befriedigendes. Sind auch erhebliche Fortschritte zum Bessern nicht eingetreten, so waren doch die früher so beträchtlichen Schwankungen in dem Befinden bei weitem geringer, der Zustand ein mehr gleichmäßiger und dabei verhältnißmäßig günstiger.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm ist am 27. d. aus der Rheinprovinz zurückgekehrt. Die Rückkehr des Prinz-Regenten wird am 30. d. M. erwartet. — Der russische Großfürst Nicolaus ist am 26sten Abends über Königsberg nach Petersburg abgereist.

(N. P. Z.) Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent soll in Gegenwart des Vorsitzenden des Staatsministeriums und des Präsidenten des Herrenhauses zu dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses sich dahin geäußert haben, wie Allerhöchstdieselben bei der betreffenden Berathung im Abgeordnetenhause das richtige Verständniß der kriegsherrlichen Stellung des Königs von Preußen zu seiner Armee vermißt hätten. Allerhöchstdieselben haben deshalb aufgefordert, in Zukunft bei Leitung der Debatten derartigen Auslassungen, die nur dazu dienen könnten, falsche Begriffe im Lande über eine so hochwichtige Angelegenheit zu verbreiten, in angemessener Weise entgegenzutreten.

Die „Preuß. Ztg." erklärt sich sehr zufrieden mit den Resultaten der eben geschlossenen Landtags-Session, indem sie die wenigen und meist sekundairen Gesetze aufzählt, welche zu Stande gekommen sind. In welchem Verhältniß diese Resultate zu dem großen Apparate, welcher durch fünfthalb Monate dafür in Thätigkeit gewesen, stehen, — darüber schweigt das Blatt. — Die „Preuß. Ztg." und die „Volksztg." enthalten einen gleichlautenden Artikel, wonach die Kammern schon im November wieder einberufen werden würden und die nächste Session noch länger als die diesmalige dauern soll.

— Privatbriefe aus Belgien sprechen von einer sehr eifrigen Propaganda, die dort für Einverleibung in Frankreich betrieben wird. Ein großer Anhang soll schon für diese Meinung gewonnen sein. Die „Berl. Revue" erzählt eine seltsame Geschichte, daß der Preußische Gesandte in London eine Preußische Depesche erhalten habe, die für den Preuß. Generalkonsul, und dieser eine, die für den Gesandten bestimmt gewesen. Beide Briefe seien richtig couvertirt und gesiegelt gewesen, und habe bei der diesfälligen Nachforschung sich herausgestellt, daß die Briefe in Belgien geöffnet und bei der Wiederverschließung die Couverts vertauscht sein müssen. Mächtige Einflüsse von Paris her sollen in unglaublicher Weise auf den belgischen Postdienst wirken, und hier liege auch der Schlüssel zu dem vielbesprochenen Geheimniß, wie der Brief des Prinz-Regenten an den Prinzen Albert zur Kenntniß der französischen Diplomatie habe kommen können.

— Die dänische Note soll sehr übermüthig gefaßt sein; Preußen wird, wie die „K. Z." hört, in den nächsten Tagen mit Nachdruck antworten.

Die „K. Z." erfährt, daß die Nachrichten von den Umtrieben der russischen Diplomatie an den deutschen Höfen begründet seien; man erwarte hier aber von dem Patriotismus der deutschen Regierungen, daß sie den Einflüsterungen der russischen Agenten ihr Ohr verschließen werden. — In juristischen Kreisen will man mit Bestimmtheit wissen, daß der Oberstaatsanwalt Schwarck (ein geborener Elbinger) seine Versetzung beantragt haben soll.

Die letzte Börse am Sonnabend blieb bei flauer Haltung in fast absoluter Geschäftslosigkeit. Staatsschuldscheine 83⅝.

Deutschland. München. Gutem Vernehmen nach beabsichtigt König Max von Baiern demnächst dem würtembergischen Hofe und dann wohl noch anderen süddeutschen Höfen einen Besuch abzustatten. (Vielleicht um für die sog. Trias-Idee zu wirken?) — Die Scribenten der „Preuß. Ztg." die nach derselben Zeitung die Herrschaft einer bestimmten Doktrin verschmähen, sind in ihrer Unterwürfigkeit unter die Doktrin schon so weit gekommen, daß einer derselben vom Main den salomonischen Ausspruch thut: „Die deutsche Frage überhaupt sei ihrer Lösung nahe, wenn die kurhessische Verfassungsfrage es sein wird." — Das neueste „Dresdener Journal" dementirt die Nachricht, als hätten zwischen den Mittelstaaten in Folge der Preußischen Kammer-Debatten Verhandlungen stattgefunden, um gegen Preußens Haltung am Bunde zu protestiren oder von demselben eine Erklärung zu fordern.

Oestreich. Man ist hier namentlich wegen der Verhältnisse an der unteren Donau sehr besorgt und hat genaue Kenntniß von dem, was in Serbien machinirt wird. Dieses Serbien ist gegenwärtig das Laboratorium, in welchem die Ingredienzien für einen neu zu bildenden Staat an der unteren Donau (Serbien, Moldau, Walachei und Bulgarien bis an den Balkan) zusammengebraut werden, der laut Uebereinkommen Rußlands mit Frankreich unter einem russisch-napoleonischen Fürsten (Leuchtenberg) errichtet werden soll. Wegen Ungarns ist dieser Plan im höchsten Grade gefährlich für Oestreich.

Frankreich. Was Napoleon in Betreff Siziliens eigentlich im Sinn hat, ist bis jetzt ein Räthsel. Noch so eben erging sich die offiziöse Presse in den heftigsten Invectiven gegen den „Flibustier Garibaldi", und jetzt nimmt sie unverholen Partei gegen die neapolitanische Regierung. Dabei kommt so eben ein seltsames Spiel an den Tag: der „Constitutionel", der in seiner pariser Ausgabe der neapolitanischen Regierung die wesentlichsten Eigenschaften, die eine Regierung haben müsse, abspricht, sagt in einer anderen nur für die Provinzen bestimmten und in Paris streng verbotenen Ausgabe, daß die revolutionairen Geschichten, d. h. Garibaldi's Expedition, nichts auf sich hätten und bald von selbst erlöschen würden; wo nicht, so müsse man die Revolutionairs zu Paaren treiben u. d. m. — Der „Allg. Z." schreibt man aus Paris: „In Kurzem werden Sie eine Wendung in der französischen Politik bemerken. Dann werden wir England den Rücken kehren, um Rußland die Hand zu drücken. Hierauf, wenn England wegen der orientalischen Angelegenheit besorgt wird, machen wir eine neue Schwenkung. Wir reichen England die Hand und stellen es zwischen die Alternative: entweder mit uns zu gehen, um den Russen den Weg nach Konstantinopel zu versperren und in diesem Falle uns auch ganz friedlich die Rheingrenze nehmen zu lassen, oder gegen uns zu sein. Dann würde Rußland, welches wir ruhig bis zum Bosporus vordringen lassen, uns die Hand zur Ausführung unserer Absichten am Rhein reichen.

Großbritanien. Der biedere Palmerston, der Schutzpatron aller — Notabene auswärtigen — Revolutionen, beginnt seine schmutzige Maske fallen zu lassen. Im Unterhause am 25. antwortete der saubere Patron auf die Frage, ob die Regierung den englischen Gesandten in Neapel, welcher durch seine Depesche den König beleidigt habe, zurückberufen werde, damit, daß er die neapolitanische Regierung, welche ein System der Polizei und Tyrannei befolge, heruntermachte. England sei gerechtfertigt, wenn es die der Polizei entgangenen Personen in Schutz nehme. (Natürlich um sich für diesen Schutz durch die unmittelbare oder mittelbare Besitznahme von Sicilien bezahlt zu machen!) Der ministerielle „Observer" vom 27. sagt, daß Neapel, sobald es trotz der Machinationen frei ist, mit Sardinien verbunden werden wird. Die Bildung eines großen italienischen Reiches sei die beste Garantie für den Frieden. — Die Witterungsberichte aus allen Theilen des Königreiches lassen nichts zu wünschen übrig. Alle Feld- und Gartenfrüchte stehen prachtvoll und stellen eine gesegnete Ernte in Aussicht.

Italien. Wie immer bei gewaltsamen Umwälzungen, greift auch in dem neuen sardinisch-italienischen Königreiche der Terrorismus mehr und mehr um sich. Zunächst wendet derselbe sich gegen die Geistlichkeit. Täglich kommen aus Turin Nachrichten von den Seitens der Regierung gegen die Geistlichen gehandthabten Gewaltmaßregeln. Unter anderen führen wir nur die letzten an: Der Bischof von Carpi wurde nebst dem Generalvicar und fünf anderen Priestern verhaftet. (Die Zahl der Verhafteten und nach Turin geschleppten Geistlichen muß bereits weit über 100 betragen.) „Das Unterrichts-Ministerium verordnete eine Untersuchung gegen die im Lehrfache angestellten Priester, welche dem Verfassungsfeste nicht beigewohnt haben." Also nicht wegen Handlungen, sondern schon weil sie bei einem Feste nicht anwesend gewesen, werden die Leute in dem „befreieten" Italien zur Untersuchung und Strafe gezogen! So weit hat es die neapolitanische Regierung noch lange nicht gebracht. Es ist immer die alte Geschichte: Keine Regierung herrscht so tyrannisch, wie eine revolutionaire, unter dem Vorwande: Im Interesse der Freiheit ist die Tyrannei erlaubt. Schöne Freiheit!! Die Opposition in Turin beutet übrigens den im Lande grassirenden Fanatismus für Sicilien schon gegen die Regierung aus, die bereits als feindselig gegen die Sicilianer, als mit den Bourbonen verbunden, als gleichgültig für das Schicksal Italiens und für die Unterdrückung des Volkes ja dieser selbst günstig dargestellt wird. Die Opposition will Cavour stürzen und über ihn hinweg zur radicalen Befreiung Italiens schreiten. (Immer und überall dasselbe: Der Gironde folgt, diese zertretend, die Montagne.) In der Kammersitzung am 26. erklärte Cavour, daß die Abtretung Nizza's und Savoyens zur Aufrechthaltung der französischen Allianz eine Nothwendigkeit sei. Nach allen Seiten hin sei die Gefahr für einen Krieg noch groß. Oestreich habe die Annexion nicht anerkannt und der Papst habe einen Kreuzzug gegen Italien vorbereitet.

In Toskana wächst die Unzufriedenheit mit dem sardinischen Regiment fortwährend. Um dem sardinischen Conscriptionsgesetz zu entgehen, desertiren die Conscribirten haufenweise zu den Fahnen des Herzogs von Modena. An der pariser Börse sprach man am 24. sogar von einem Aufstande in Florenz zu Gunsten des entthronten Großherzogs.

Neapel. Der pariser „Const." bringt über den Stand der Dinge in Sizilien folgende (sicher auch nicht ungefärbte) Darstellung. Nach der, bekanntlich von englischen Schiffen protegirten, Landung Garibaldi's zog dieser sofort die Schaaren, welche (mit englischem Gelde gedungen) schon seiner harrten, an sich. Drei Tage nach der Landung waren die Freicorps schon so weit, daß sie auf der Straße von Marsala nach Trapani den neapolitanischen Truppen zwei Niederlagen beibrachten, die erste am 14., die zweite am 15. Mai. Am 18. wurde bei Calatafimi, wo Garibaldi selbst commandirte, ein drittes Gefecht geliefert, also auf Mitte des Weges zwischen Trapani und Palermo. Dieses Gefecht blieb unentschieden, die königlichen Truppen sahen sich jedoch aus Mangel an Lebensmitteln genöthigt, nach Palermo zurück zu eilen und wurden vom Landvolke auf diesem Zuge verfolgt. Von den königlichen Truppen wurden aus Palermo nun zwei mobile Colonnen von je 3000 Mann gegen die Freicorps ausgeschickt; aber während dieser Zeit war der Aufstand so allgemein geworden, daß Garibaldi am 19. bereits sich stark genug fühlte, die Stellung von Monreale, welche auf der Landseite der Schlüssel zu Palermo ist, mit 7- bis 8000 Mann zu blokiren. „Garibaldi vor den Thoren!", seit diesem Rufe erfolgte trotz Standrecht in Palermo eine Kundgebung nach der anderen. Im Hafen liegt eine Dampferflotte, und man wußte, daß die neapolitanischen Befehlshaber die Absicht hatten, den Freicorps am 21. oder 22. Mai eine Schlacht anzubieten und sich im Fall der Niederlage auf die Schiffe zurückzuziehen. Aehnlich wie in Palermo steht es in Messina, wo die Truppen alle Provinzialstädte, namentlich Mistretta und Melazzo, die sich erhoben, geräumt und sich in's Fort von Messina eingeschlossen haben. Von hier aus drohen sie, die Stadt in einen Schutthaufen zu verwandeln, weshalb die Mehrzahl der Bevölkerung die Stadt verlassen hat. Garibaldi hat seinen früheren Plan verän-

dert. Um in den Abruzzen und in Calabrien den Kampf nicht in die Länge zu ziehen, hat er vorläufig sein Auge allein auf Sicilien gerichtet. — Nach pariser offiziösen Journalen wäre Garibaldi bereits in Palermo eingerückt und hätte die Diktatur über Sizilien in die Hand genommen; oder die Insurgenten hätten doch die Höhen vor der Stadt besetzt und man glaube, daß nächstens ein Angriff stattfinden werde. Aus Neapel vom 26. wird telegraphirt: Am 24. d. haben die königl. Truppen ein durch Aufständische verstärktes Garibaldisches Corps angegriffen, geschlagen und aus der festen Stellung von Parco, nahe Palermo, verdrängt. Eine Kolonne der königl. Truppen hat diese feste Stellung besetzt, eine andere den Feind bis gegen La Piani bei Greci verfolgt. — Aus Neapel wird gemeldet, daß die Truppensendungen nach Sicilien noch immer fortdauern, die Hauptstadt ruhig und die Polizei bereit sei, eine Bewegung zu unterdrücken. Der König soll auf Garibaldi's Kopf einen Preis von 30,000 Ducati gesetzt haben.

Türkei. Der kranke Mann ist nun auch körperlich krank geworden; der Sultan ist von einem gefährlichen gastrischen Fieber befallen. Sein Tod dürfte der Anfang des längst sich vorbereiteten Erbschaftstheilungs-Prozesses werden. Die Pforte beharrt bei ihrem Proteste gegen die Einmischung der Großmächte in ihre inneren Angelegenheiten und hat nun selbst Untersuchungs-Commissionen wegen der Lage und Behandlung der Christen eingesetzt.

G. Berlin.

Gestatten Sie mir, daß ich Ihnen heut' einmal eine Seite aus den Geheimnissen von Berlin mittheile, an deren Wirklichkeit kein Titelchen zugesetzt ist. Liest man ähnliche Beschreibungen in Romanen, so ist man gar zu leicht versucht, sie für übertrieben zu halten, und das Leben bietet nicht oft zufällige Beweise für ihre Möglichkeit. — Vor einigen Wochen, es war an einem schönen, mondhellen Abende, stand ich auf der Schloßbrücke und betrachtete mein liebstes Bild, die herrlichste Aussicht und grandioseste Scene von Berlin. An Sommerabenden ist sie am schönsten, und wolle doch Keiner, der Berlin besucht, es versäumen, diesen Punkt anzustaunen, um ihn nie mehr vergessen zu können! Auf der Schloßbrücke bietet er sich in überraschender Schöne! Hier sieht man die Linden herunter, hinten erhebt sich, wie ein Wolkengebilde, das brandenburger Thor, und etwas näher sieht man die Umrisse der Friedrichsstatue. Rechts das neue und alte Museum, dessen finstere Säulenhallen und Treppen mit den halb vom Monde erhellten Wandgemälden einen magischen Eindruck machen. Dann den Dom und vor ihm die weiß und silbern leuchtende Fontaine des Lustgartens, im Hintergrund aber das düstere Schloß. Diese Scene staunte ich an, denn ich kann nie müde werden sie zu sehen, — da schlug mir plötzlich Jemand auf die Schulter, — ich wandte mich um.

„Schwärmen Sie Mondschein?" fragte mich der Störenfried, in dem ich alsbald einen Bekannten wiederfand.

„Wenn Sie wollen, ja! Eigentlich weniger Mondschein wie Aussicht", und ich machte ihn auf meinen Liebling aufmerksam. Er erkannte ihn an, und bat mich dann ihn zu begleiten, er hätte eine Forderung einzuziehen in der ... Straße; Abends träfe er den Schuldner nur zu Hause und es wäre ihm lieb, wenn er zu Zweien gehen könnte. Ich that ihm den Gefallen. Wir wanderten die Straßen hin. Unterwegs theilte er mir noch mit, daß er durch seine Gutmüthigkeit in die Hände eines Schwindlers gerathen sei, den er nun aufsuchen und zum letzten Male zur Rückzahlung auffordern wolle. „Er soll bei einem Baron von M. wohnen, No. X.!"

„Bei einem Baron? Ei", sagte ich tröstend zu meinem Begleiter, „da wird es mit Ihrem Schuldner noch nicht so schlecht stehen!"

Er seufzte — und wir hatten No. X. gefunden. Es war ein Eckhaus einer kleinen Straße; im Vorderhause kannte Niemand weder den Baron noch den Gesuchten, und schon wollten wir umkehren, indem wir glaubten, die Wohnungsangabe wäre eine falsche, als eine Frau, die unsere Frage gehört hatte, zu uns trat und lächelnd sagte: „Zum Baron von M. wollen Sie? Der wohnt hier im Hause!"

„In diesem Hause?" fragte ich ungläubig mit einem Seitenblick auf die traurigen Zustände desselben.

„Ja, hier von der Nebenstraße ist der Eingang. Denken Sie nur nicht zum Baron von M. in ein Palais zu kommen, der hat nichts!" Und nun erzählte sie uns weiter, daß der Baron früher einmal Referendar gewesen, aber durch schlimme Streiche um's Amt gekommen und nun ein sogenannter Winkelconsulent sei, der Aufsätze und Eingaben mache und bei Prozessen Rathschläge ertheile, und sie fügte hinzu: „Er ist nicht dumm!"

Wir waren aus allen Himmeln gefallen und machten uns daran, den Baron aufzusuchen.

Mein Freund klopfte an die uns beschriebene, schmutzige Thüre, ein kleiner Junge machte auf und fragte, was wir wünschten.

„Wohnt hier Herr B.?", — so hieß der Schuldner meines Begleiters.

„Nein" sagte der Junge, „ja" rief eine Stimme aus dem Hintergrunde des Zimmers.

Des Zimmers! Es ist eine Ironie es so zu nennen! Ein ungedielter Raum mit verstockten Wänden, dessen Ameublement in einem Kochofen, einem rohen Tisch, einem Strohlager und einem Stuhl bestand. Ein heruntergebranntes Talglicht erleuchtete düster diesen grauenerregenden Raum, in dem wir erst mit der Zeit die genannten Gegenstände unterscheiden konnten.

Auf dem Lager, mit einer schmutzigen Decke verhüllt, lag, eine Pfeife rauchend, der Baron von M., der uns das „Ja" zugerufen hatte und nun hinzusetzte:

„Er ist aber nicht zu Hause; wenn Sie noch eine Stunde warten wollen, treffen Sie ihn vielleicht, — was haben Sie mit ihm?"

„Ich wollte eine Schuld von ihm einkassiren!"

Der Baron lachte und erhob sich nun halb, um, wie es schien, den Sprecher dieser spaßhaften Aeußerung zu betrachten — und ich muß gestehen, sie kam mir im Anschauen dieser Verhältnisse selbst lächerlich vor!

„Lassen Sie ihn setzen, das wäre ihm und mir lieb, er hätte Lebensunterhalt und ich brauchte ihn nicht mehr durchzufüttern, was ich, beiläufig gesagt, nur aus Gutmüthigkeit thue. Der Mann thut mir leid, er ist heruntergekommen." —

Dieses Alles schien mir wenig glaubhaft, ich ließ aber natürlich ohne jede Einmischung den Baron fortfahren:

„Wenn Sie hier draußen auf der Straße einen Mann stehen sehen, der sich die Sonne" — er sah nach dem mit alten bunten Taschentüchern halb verhängten Fenster — „wollt ich sagen, den Mond in den Magen scheinen läßt — das ist B.! Was soll er Ihnen geben, wenn er nichts hat, nichts einmal zu thun hat! Sehen Sie, ich habe reichliche Arbeit" — und er zeigte auf den aktenschweren Tisch —, „nun stehe ich auf und arbeite die Nacht hindurch, dann leihe ich B. mein Bett. Am Tage schlafe ich und er geht, und läßt sich draußen erwärmen!"

„Hat er denn keine Verwandte die für ihn bezahlen würden?"

„Das ist möglich, wenden Sie sich an dieselben, das wäre dem Manne selbst lieb; so rücken Sie an ihn nichts heraus!"

„Wissen Sie vielleicht die Namen derselben?", fragte wieder mein Begleiter.

„Nein", antwortete der Baron und ließ sich von seinem Adjuncten eine silberne Schnupftabaksdose vom Tisch reichen, wahrscheinlich das einzige Stück aus alter guter Zeit! Er nahm eine Prise und sagte wohlwollend: „Ich kenne sie nicht, aber ich will B. fragen und sie Ihnen aufschreiben." Das war ein Hoffnungsstrahl für meinen Freund und er nahm das Anerbieten des stets in den zierlichsten Wendungen sprechenden Barons v. M. mit Freuden an.

Wir empfahlen uns, der Baron wünschte uns den „besten Abend", wir ihm eben so, waren aber doch herzlich froh, als wir aus diesem stickigen, diebshöhlenartigen Raume heraus waren! —

Mein Bekannter hat natürlich keinen Pfennig bekommen und auch nicht die geringste Aussicht dazu, da die Verwandten von Nichts wissen und hören wollten, und B. einzustecken den Verlust nur erhöhen könnte!

Herzblut.

Das ist vom Opfer eine schöne Kunde,
Vom Vogel in des fernen Südens Gluth,
Der seine Brust aufreißt und aus der Wunde
Die Jungen nährt mit seinem eig'nen Blut!

Doch sagt, erkennt die Kunde Ihr nicht wieder
Wenn Ihr die Dichter seht? O räumt es ein,
So mancher schrieb mit seinem Herzblut Lieder,
Sich selber freudig opfernd für ihr Sein! **G. F.**

Verschiedenes.

Berlin. Der Stand der Saaten und Feldfrüchte in der Umgegend ist ein höchst erfreulicher. Roggen und Weizen haben bereits Aehren getrieben, der Raps und Rübsen steht in schönster Blüthe, Gerste und Hafer so üppig, wie es nur in einem guten Erndtejahre möglich ist. Von den Kartoffeln sind die Sechswochen-Kartoffeln schon dem Treiben der Knospe nahe und die späteren Arten sind schon so weit, daß mit dem Behacken derselben begonnen wird. — Von dem Werth des hiesigen Grundeigenthums kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß dem Banquier Liebermann für sein unter den Linden neben dem russischen Gesandtschafts-Hotel gelegenes Haus von der französischen Gesandtschaft vergebens 400,000 Thlr. geboten sind. — Die Mitglieder des Abgeordnetenhauses, besonders der politisch sich näher stehenden Fractionen v. Vincke und Mathis, haben in der letzten Zeit ihres hiesigen Aufenthalts einander mit sogenannten photographischen Visitenkarten beschenkt. Das Atelier von Haase und Comp. hatte demzufolge an 3000 Stück solcher Visitenkarten anzufertigen, von denen die meisten Landboten eine ganze Sammlung mit in die Heimath genommen haben.

— Das Comité für Arndt's Denkmal macht bekannt, daß bis jetzt, in kaum 3 Monaten, 25,000 Thlr. eingegangen sind, und bittet um fernere Beiträge, indem zur Ausführung des Plans, das Standbild auf dem für die Wittwe Arndt's anzukaufenden Grundstück Arndt's zu errichten, mindestens 40,000 Thlr. erforderlich sind.

— Die „Spenersche Ztg." schreibt: Was ist doch der Preußische Constitutionalismus für ein seltsames Ding, wenn wir sagen müssen, die Minister haben an der angeblich ministeriellen Partei, die sich auf die Rechte des Hauses setzte, eigentlich eine Oppositionspartei, sie haben in der liberalen Presse fast nichts als Anfechtungen zu erdulden gehabt. Wo war denn die Partei der Regierung in den allerwichtigsten Maßregeln, wo blieb die Unterstützung, welche die liberale Partei diesen Ministern schuldig war? Wo war die Taktik, die Einigkeit, die Klarheit und Festigkeit der Grundsätze, mit welcher doch in jedem constitutionellen Lande die herrschende Partei die Minister, die ihr genehm sind, am Ruder zu erhalten und zum Siege über die gegnerischen Prinzipien zu führen sucht? Unsere herrschende Partei ließ es geschehen, daß die Minister ihre Unterstützung oft auf der entgegengesetzten Seite des Hauses, aber nicht bei ihr gefunden haben. Wir glauben nicht, daß sich ein Engländer in der eigenthümlichen Weise von Constitutionalismus zurechtfinden wird, der bei uns Mode geworden ist, und zwar durch die liberale Partei, welche doch die Stütze des Constitutionalismus sein will. (Ja, ja, lieber Onkel Spener, das ist es ja eben, daß wir in Preußen, und nicht in England leben!)

— Die „Preuß. Ztg." schreibt: „Die liberale Politik hat ihr unterscheidendes Merkmal, ihren wesentlichen Kern darin, daß sie die ausschließliche Herrschaft einer bestimmten Partei, einer bestimmten Doktrin verschmäht." — Es müßte interessant sein, für diese Behauptung, die mit den bisherigen Erfahrungen in so schneidendem Widerspruch steht, den Versuch eines Beweises zu hören. Die „Preuß. Ztg." hat diesen Versuch nicht unternommen.

— In verschiedenen Gegenden des mittleren und südlichen Deutschlands haben am 20. und 21. Mai heftige Gewitter mit Wolkenbrüchen großes Unglück angerichtet, auch viele Menschen sind dabei um's Leben gekommen: theils vom Blitz erschlagen, theils in den Fluthen ertrunken. Besonders hart sind mehrere Gegenden in Hessen betroffen, eben so in Würtemberg.

— Die „Pr. Ztg." No. 245. spricht von den „Frau Ministerinnen." Bisher hat man in Preußen nur von männlichen Ministern und von Gemahlinnen der Minister gewußt; für die belehrende Neuigkeit, daß es auch „Frau Ministerinnen" giebt, muß man der „Pr. Ztg." dankbar sein.

— Am 10. Mai wurde die Stadt Belfort im Elsaß (Frankreich), wie das dortige Journal erzählt, von so massenhaften Schwärmen von Maikäfern überfallen, daß man sich ihrer kaum erwehren konnte.

— Die Gartenschnecke gehört in dieser Saison zu den Leckerbissen der Pariser, welche deren täglich hunderttausend Dutzend verzehren. Die größten Schnecken-Züchtereien sind in Poitou und in Burgund, doch fängt man jetzt auch in der Champagne an, Schnecken zu ziehen.

Aus der Provinz.

Pillau. (K. Z.) Nachdem hier am 24. d. die Commission zur Besichtigung der preußischen Ostsee-Küste, behufs Anlage von Befestigungen, unter dem Chef des Generalstabes der Armee, dem General v. Moltke, eingetroffen war, langte am 26. auch eine Eisenbahn-Commission an, um wegen der Bestimmung des Bahnhofsplatzes, der näheren Feststellung der Bahnlinie zwischen hier und Königsberg und der Erweiterung des Hafens, der an maßgebender Stelle zu einer Flottenstation ausersehen ist, mit den hiesigen betreffenden Festungs- und Bau-Beamten an Ort und Stelle zu conferiren. Sicherem Vernehmen nach wird der Bahnhof nicht unmittelbar an dem Hafen, sondern der Festung näher seine Stelle finden. Die Bahnlinie soll sich dann von hier zwischen den Ortschaften Alt-Pillau und Wogram über Neuhäuser ꝛc. nach Königsberg fortziehen.

Gumbinnen. (Pr.-L. Z.) Die Vorbereitungen zu den Festlichkeiten, welche am 4. Juni zur Eröffnung der Eisenbahn hier stattfinden sollen, beschäftigen Aller Gedanken und Hände. Auf dem Bahnhof aber herrscht ein doppelt reges Leben; denn dort befindet sich auch das Lokal, in welchem das Diner, welches der Prinz-Regent von den Ständen anzunehmen geruht hat, gegeben werden soll. Der Doppelsaal wird durch den Hof-Decorateur Hilil aus Berlin, der bereits mit 3 großen Güterwagen voll Decorations-Gegenständen hier eingetroffen ist, auf das Eleganteste ausgeschmückt werden. Das Couvert kostet 8 Thlr., die Zahl der Theilnehmer beläuft sich auf 360 bis 380.

Elbing. Nach den gestern hier eingegangenen offiziellen Nachrichten werden Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent auf der Hinreise zur Eröffnung der Eydtkuhner Bahn am Sonntag den 3. Juni Mittags 12 Uhr 31 Minuten auf dem hiesigen Bahnhofe eintreffen und um 1 Uhr 1 Minute, also nach halbstündigem Aufenthalt, die Reise nach Königsberg fortsetzen. Auf der Rückreise am 6. erfolgt die Ankunft hier um 8 Uhr 55 Min. und nach 6 Minuten Aufenthalt die Weiterreise um 9 Uhr 1 Minute Vormittags.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung am 25. Mai 1860. 1) Der Zuschlag zur Verpachtung der Jagd auf den städtischen Feldmarken wird dem Rentier Herrmann für 20 Thlr. jährlich pro 1. Juli 1860|63 ertheilt. 2) Die durch Versetzung des Lehrers Battke vakant gewordene Lehrerstelle an der Sct. Annen-Bezirks-Schule wird auf 200 Thlr. etatsmäßig erhöht, eben so die Gehälter der Lehrer Boldt, Olszewski, Krätzel und Swierczewski von 180 auf 200 Thlr. etatsmäßig festgestellt, desgleichen die 5. Lehrerstelle an der Sct. Annen-Bezirksschule. 3) Für die Baustelle Heil. Leichnamsstraße No. 66. wird der Zuschlag an den Eigenthümer Vollerthum für dessen Meistgebot von 25 Thlr. genehmigt. 4) Ein Theil des alten Stadtgrabens hinter der Mühlenstraße und dem äußeren Mühlendamm wird den Herren Aschenheim und Preßler für deren Gebot von 87 Thlr. 10 Sgr. käuflich überlassen und soll zugleich der bisher von Herrn Preßler entrichtete Wasserzins von 1 Thlr. für den durch das verkaufte Terrain fließenden Graben künftighin fortfallen. 5) Die Versammlung ist damit einverstanden, dem Herrn H. Behring die Anlage einer Röhrenleitung von dessen Grundstück Junkerstraße No. 17. durch die neustädtische Stallstraße in die Hommel zu gestatten unter den vom Magistrat vorgeschlagenen Bedingungen. 6) Herr Aug. Stephani wird von Neuem zum Kämmerei-Holzhofs-Deputirten erwählt. 7) Nach dem Abschluß des Leihamts pro April c. sind auf 8390 Pfandstücke 23,460 Thlr. 15 Sgr. gegeben und hat die Sparkasse pro April c. einen Bestand von 432,373 Thlr. 8) Zu Mitgliedern der Schuldeputation werden in Stelle der aus-

scheidenden Herren Jahn und Freundstück, deren 6jährige Dienstzeit abgelaufen, die Herren Levin und Herrmann Riesen erwählt. 9) Die Versammlung nimmt Kenntniß von der erfolgten Erwählung des Herrn Battke II. zu der vacanten 4. Stelle an der altst. Töchterschule.

Elbing. In der Nacht zum 1. Feiertag um halb 2 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt durch ziemlich lange nicht hier vorgekommenen Feuerlärm aufgeschreckt, dessen Veranlassung diesmal jedoch glücklicherweise eine sehr geringfügige war. Wie man hört, waren in der auf dem äußeren Mühlendamm belegenen Haertelschen Liqueurfabrik auf dem Dache eines Schuppens einige Sparren in Brand gerathen und sehr bald gelöscht worden. — Ein schon längst und mehrfach bemerkter Uebelstand machte sich auch diesmal wieder bemerklich: es wußte Anfangs Niemand anzugeben, wo das Feuer, dessen Wiederschein sich nirgend zeigte, denn eigentlich sei. Die Leute liefen eine Zeit lang hin und her, ohne erfahren zu können, wohin sie sich zur Löschung des Brandes zu wenden hätten. Vielleicht möchte deshalb, bis durchgreifendere Einrichtungen getroffen werden, vorläufig in dieser Beziehung der Vorschlag sich empfehlen, daß die Nachtwächter angewiesen würden, bei entstehendem Feuerruf, durch die Schnarre oder durch ein besonderes Signalhorn, die Nummer des Reviers, in welchem das Feuer ausgebrochen ist, anzugeben. Wenigstens würde dadurch den herbeieilenden Löschmannschaften sofort die Richtung, welche sie einzuschlagen hätten, angezeigt.

Montag den 4. Juni 2 Uhr Nachmittags wird, so Gott will, das Jahresfest des **Missions-Vereins zu Fürstenau** in der Kirche daselbst gefeiert werden, wozu die Missionsfreunde freundlichst eingeladen werden.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Angelika mit dem Kaufmann Herrn Theodor Lambrecht aus Tilsit zeigt hiemit ergebenst an

die verwittwete Ober-Post-Secretair
Gottbrecht.

Elbing, den 27. Mai 1860.

Todes-Anzeigen.

Sonntag, den 27. d. M. verschied unser geliebter Sohn Eduard in einem Alter von 13 Jahren nach einem viertägigen schweren Kampfe am Typhus. In tiefer Betrübniß allen, die an unserm Schmerze theilnehmen, diese Anzeige.

Boesenaeck, Musikmeister, nebst Frau.

Den heute Nachmittag 3 Uhr erfolgten sanften Tod unseres lieben Söhnchen Rudolph, im Alter von 1 Jahr 14 Tagen, zeigen statt besonderer Meldung tief betrübt an

Elbing, den 29. Mai 1860.

Julius Entz und Frau.

Danksagung.

Den hiesigen und auswärtigen Freunden unseres geliebten Vaters, des verstorbenen Geheimen Justizraths **Wiebe**, welche sich bei seiner Bestattung am 25. d. M. dem Geleite zur letzten Ruhestätte angeschlossen, so wie auch denjenigen Herren, welche den erhebenden Gesang am Grabe veranstaltet und ausgeführt haben, sagen wir für diesen Beweis der Liebe und Hochachtung gegen den Dahingeschiedenen zugleich im Namen unserer Mutter und der abwesenden Brüder unsern herzlichen und aufrichtigen Dank.

Elbing, den 27. Mai 1860.

Herrmann Wiebe,
Kgl. Professor aus Berlin.
Adolf Wiebe,
Kgl. Wasserbauinspektor aus Königsberg.

Die statutenmäßige Neuwahl des Vorstandes des Frauen- und Jungfrauen-Vereins zur Unterstützung hilfsbedürftiger vaterländischer Veteranen ꝛc. wird Freitag den 1. Juni c. 3 Uhr Nachmittags im Lokale des Herrn Amtsrath Taureck stattfinden. Wir laden die geehrten Mitglieder des Vereins ergebenst hierzu ein.

Elbing, den 28. Mai 1860.

Der Vorstand.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 6. Juni Nachmittags 3 Uhr.

Der **landwirthschaftliche Verein des Gr. Marienburger Werders** versammelt sich

Donnerstag den 31. Mai c. **4** Uhr Nachmittags

in **Tiegenhof.**

Elbinger Turnverein.

Die Turnübungen finden jeden Montag von 8 Uhr und jeden Mittwoch von 7½ Uhr Abends ab auf dem städtischen Turnplatze statt, jeden Freitag Abend in Dambitzen.

Liedertafel.

Donnerstag den 31. huj., Abends 8 Uhr im grossen Saale der Bürger-Ressource.

Die passiven Mitglieder werden zur Theilnahme an dieser Versammlung ergebenst eingeladen.

Der Vorstand der Liedertafel.

Montag den 4. Juni c.
1. Abonnements-

Großes Doppel-Concert
im Banduhnschen Garten.
R. Pohl.

NB. Für diejenigen geehrten Herrschaften, welche bei Umgang der Abonnements-Liste etwa übergangen sein sollten und noch geneigt wären zu abonniren, liegt dieselbe noch aus. Das Abonnement beträgt für 3 in diesem Sommer stattfindende Concerte für Familien **20 Sgr.**, für einzelne Personen **10 Sgr.**

Wir machen Freunde der Natur auf den neu eingerichteten früher Sablotnyschen Garten aufmerksam. Schattige Lauben, wo der Gesang der Nachtigall im Freien den Besucher angenehm überrascht und eine gute freundliche Bewirthung wird Jeden, der dieses schöne Lokal besucht, gewiß zufriedenstellen. Billard und Kegelbahn stehen zum Gebrauch. Familien, die ihren Kaffee mitbringen, wird solcher sorgfältig zubereitet.

Einer für Viele.

Amtliche Verfügungen
Bekanntmachung.

Der unbefugterweise eröffnete Fußsteg von **Fischerscampen** über das fiscalische Pachtstück, der Kiwittshaken genannt, nach **Zeiersniederkampen**, wird hiermit verboten. Uebertreter haben eine Strafe von 10 Sgr. bis 3 Thlr. zu gewärtigen.

Elbing, den 22. Mai 1860.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Mittwoch den 30. Mai c. Vormittags um 11 Uhr sollen vor dem Gerichtsgebäude hieselbst 3 Schweine öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 24. Mai 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Mittwoch den 6. Juni Vormittag um 11 Uhr sollen vor dem Grunwaldtschen Grundstück hieselbst auf dem alten Markt, 2 junge Pferde, öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 18. Mai 1860.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Freitag den 8. Juni c. von Vormittags 9 Uhr ab sollen im Gerichts-Gebäude hieselbst folgende Waaren, als:

Cigarren, Thee, roth Sago, Rollen-Portorico, feiner Rauchtaback, Ultra-Marin-Blau, Schrot, Feldkümmel, Perl-Graupe, Lombard-Nüsse, Leim, Wiener Gries, 35½ Rieß div. Pack-Papiere, Schreibpapiere, 1 große Waageschaale mit eisernen Ketten und Balken

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 22. Mai 1860.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Montag den 11. Juni c. und die folgenden Tage **von Vormittag um 9 Uhr ab**, soll in dem Kaufmann Schrockschen Grundstück hieselbst, innern Sct. Georgedamm, dessen gesammtes nicht unbedeutendes Waaren-Lager, bestehend in:

Cigarren, Rauch- und Schnupftaback, Zucker, Kaffee, Gewürz, Pfeffer, Cichorien, Kümmel, Anis, Varina, Pack- und Schreib-Papiere, Rum, Liqueure, Wein, Reis, Branntwein, Graupe, Thee, Syrup, Farben, Rosinen, Mandeln, Seife, Wagenschmiere, Lichte, Oel, Kleesaat, Thimotheum, so wie verschiedene andere Waaren, Möbel und Hausgeräth, 1 Kariol, Spazier- und Arbeitsschlitten, Pferdegeschirre, 2 Rollwagen, Waageschalen nebst Balken und Gewichten, leere Fastagen u. s. w.

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 24. Mai 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Donnerstag den 21. Juni c. Vormittags um 11 Uhr sollen die beiden hieselbst belegenen Rathhausbuden No. 23. und 24. mit den dem jetzigen Inhaber derselben aus den mit dem Magistrat geschlossenen Vertrage zustehenden Rechten öffentlich gegen gleich baare Zahlung an Ort und Stelle verauktionirt werden.

Elbing, den 24. Mai 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Als ein schätzbares Hausbuch ist zu empfehlen:

Die achte! 6000 Exemplare starke Auflage von

Der Leibarzt,
oder 500 der besten
Hausarzneimittel

gegen 145 Krankheiten der Menschen. Als: **Husten, — Schnupfen, — Kopfweh, — Magenschwäche, — Magensäure, — Magenkrampf, — Diarhöe, Hämorrhoiden, — Hypochondrie, — trägen Stuhlgang, — Gicht und Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, Schwindsucht, — Verschleimung, — Harnverhaltung, — Kolik, — Wechselfieber, Wassersucht, — Scrophelkrankheiten, — Augenkrankheiten, — Ohnmacht, — Schwindel, — Taubheit, — Herzklopfen, — Schlaflosigkeit, — Hautausschläge,** nebst allgemeinen Gesundheitsregeln.

Ferner enthaltend:

Die Wunderkräfte des kalten Wassers und

Hufeland's Haus- und Reise-Apotheke.

8. broch. 189 Seiten. Preis 15 Sgr.

☞ Ein Rathgeber dieser Art sollte billiger Weise in keinem Hause, in keiner Familie fehlen; man findet darin die einfachsten und wirksamsten Hausmittel gegen die obigen Krankheiten, womit doch der Eine und der Andere zu kämpfen hat, oder mindestens durch dieses Buch guten Rath seinen leidenden Mitmenschen geben kann.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann.**

Stettiner Portland-Cement

empfiehlt billig

Moritz Mühle.

Einem hochgeehrten Publikum in **Tiegenhoff** und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich den bevorstehenden Markt mit Bremer Kochgeschirre und rühmlichst bekanntem Steingut zum ersten Male beziehen werde und bitte um geneigten Zuspruch.

Aug. Else,
aus **Christianstadt** in Schlesien.

Eine Hobelbank ist zu verkaufen
lange Niederstraße No. 27.

Ein Haufen Dünger ist zu verkaufen bei
Niessen, in **Möskenberg.**

Eine möblirte Vorderstube nebst Alkoven ist sofort zu vermiethen Königsbergerstraße No. 6. bei Wittwe Gajewsky.

Möblirte Sommerwohnungen im **Gasthause** zu **Reimannsfelde** sind billig zu vermiethen. **Zimmermann.**

Seebad.

Ich habe das früher Gibsonsche Lokal auf **Schiefenhorst** (bei Danzig) gekauft und mehrere Zimmer für Badegäste übrig; für gute und freundliche Bewirthung werde Sorge tragen. **Joh. Ramm.**

Mädchen, die im Nähen und Sticken Unterricht nehmen wollen, können sich melden
Wasserstraße No. 18., 2 Tr. h.

Ein seidenes Taschentuch ist am 2 Feiertage im Vogelsanger Walde gefunden; abzuholen innern Mühlendamm 24.

Ich habe die Kalkofen des Herrn Alexander F. du Bois gekauft und empfehle demnach zur geneigten Abnahme stets frischen, best gebrannten **Rüdersdorfer und Land-Kalk** bei reellem Maaß zu den möglichst billigsten Preisen.

Bestellungen werden bei mir, sowie bei dem Maurermeister Otto Hoburg, Sturmstraße No. 11, angenommen und prompt ausgeführt.

D. R. Kosowsky,
äußern Mühlendamm No. 30.

Im **Verlags-Magazin** in Stuttgart ist soeben erschienen:

Alles mit Gott!

Evangelisches Gebetbuch für alle Morgen und Abende der Woche in vierfacher Abwechselung, für die Fest- und Feiertage, für Beichte und Communion, sowie für besondere Zeiten und Lagen, von: Luther, Musculus, Habermann, Arnd, Scriver, Lassenius, Spener, Neumann, Arnold, Franke, Schmolk, Stark, Tersteegen, Storr, Roos und vielen anderen Gottesmännern.

Sechste Auflage. 416 Seiten. Mit einem Stahlstiche.

In Umschlag broschirt Preis: 15 Sgr.

Elegant geb. mit Goldschn. u. Goldverzierung. Preis 24 Sgr.

☞ Zwölf Jahre sind seit dem ersten Erscheinen dieses vortrefflichen Buches verflossen. In dieser Zeit hat es sich in mehr als 20,000 Exempl. über alle Länder deutscher Zunge verbreitet und ist Vielen ein reicher, unerschöpflicher Quell wahren Trostes geworden. — Es enthält eine mannigfache Auswahl ächt evangelischer Kern-Gebete für jede Zeit und jedes Verhältniß, wie solche in keinem anderen Gebetbuche vereinigt sind, so daß in demselben jeder Gläubige Erbauung und Beruhigung in allen Wechselfällen des Lebens finden wird. — Die Verlagshandlung war bemüht, auch das Aeußere dieses Buches — dem gediegenen Inhalte desselben entsprechend — herzustellen, und ist es ihr gelungen, der neuen Auflage eine solch elegante Ausstattung zu geben, daß sie sich hauptsächlich auch zu „Fest- und Communions-Geschenken" für jedes Alter und für alle Stände eignet. — Zugleich besteht der bisherige überaus billige Preis fort.

Vorräthig bei

Neumann - Hartmann.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1859 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

70 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, giebt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Elbing, den 29. Mai 1860.

Georg Schmidt,
in Firma ***J. G. G. Schmidt,***
Agent der Feuerversicherungsbank f. D.
in Gotha.

Frischen **Stoppelrübensaamen**, so wie schlesischen **Sommerrübsen** zur Saat offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Sehr schöne **Kohlen, Engl. Portland-Cement, Dachfilz** und **Pappen** billigst bei **Carl A. Frentzel.**

Weizen, Roggen, Gerste, sowie alle Sorten **Mehl, Graupen** und **Grützen** empfiehlt bestens

H. Tuchel, **Dornbusch.**

Trockene **Felgen, Speichen,** birkene und büchene **Bohlen** billigst zu haben.

B. F. Neumann,
Herrenstraße No. 51.

Danziger Räucher-Lachs,
Golmer Sahnen-Käse,
Saure Gurken
empfiehlt **W. Fast.**

Auktion.

Heute den 30. d. Mts. sollen im Saale des **goldenen Löwen von 9 Uhr ab** eine **Parthie Kleider-Kattune, bedruckte Baumwollenzeuge, Hosen-, Rock- und Westen-Zeuge, Strickbaumwolle** und diverse **Kurz-Waaren,** gegen gleich baare Bezahlung, meistbietend verkauft werden.

Gamaschen für Damen und Kinder sind gut und billigst vorräthig zu haben bei
H. Werfel, Fischerstraße No. 29.

Ein guter Schweinestall ist zu verkaufen
Angerstraße No. 20.

Gutes **Kuh-** und **Pferde-Heu** hat zu verkaufen
König, in **Unterkerbswalde.**

Billiger Guts-Verkauf.

Eine Besitzung von 9 culm. Hufen incl. 1½ Hufen Wald, mit guten Gebäuden, einer Aussaat von 47 Schffl. Weizen, 57 Roggen, 42 Erbsen, 39 Gerste, 45 Hafer, 100 Kartoffeln, 3½ Klee, mit 40 vierspännigen Fudern Heu, 8 Pferden, 10 Ochsen, 8 Kühen, 10 St. Jungvieh, 160 Schaafen, habe ich für 16,000 Thlr. bei 7000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Die Hypothek ist sehr gut.

Gustav Schmidt.

Eine Besitzung von 4½ Hufen culmisch, mit vollständigen Saaten und Inventarium, ist für 6000 Thlr. mit 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei

H. Scharnitzky,
Alter Markt No. 21.

Freiwilliger Verkauf.

Veränderungshalber bin ich Willens meine Besitzung **Gerswalde** bei Saalfeld bestehend aus 5 Hufen culm., 3 Theil Weizen-Boden und schönen Wiesen, nebst einer Bockwindmühle mit 2 Gängen, freie Fischerei, Vieh, freie Weide in dem Königlichen Forst ꝛc. ꝛc. im Ganzen auch getheilt bei geringer Anzahlung und sonst sehr annehmbaren Bedingungen **Mittwoch, den 13. Juni** meistbietend zu verkaufen, wozu ich Käufer ergebenst einlade. **R. Schulz.**

Bäckerei-Verpachtung.

Eine bequem eingerichtete Bäckerei, welche im lebhaftesten Theile der Stadt belegen, ist Umstände halber mit den nöthigen Utensilien sofort zu verpachten. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Ein anständig meublirtes Zimmer ist sofort zu vermiethen heil. Geiststraße No. 20.

Eine kleine obere Vorderstube ist an einzelne Herren oder Damen von Johanni ab zu vermiethen Neust. Schmiedestraße No. 15. Näheres daselbst.

---

1 möbl. Stube kann sogleich von einzelnen Herren bezogen werden Wasserstr. 69.

Dreiviertel Morgen gutes Kuhfutter ist zu vermiethen äußern Mühlendamm No. 13.

Von Polen zurückgekehrt, bitte ich ein geehrtes Publikum mich wiederum als Dachdecker zu beschäftigen. Martin Kebb,
in **Pr. Königsdorferfelde.**

Eine anständige Mitbewohnerin wird gesucht Wasserstraße No. 35.

Elbing, äußern Marienburgerd. 3.

Tafelbk parterre ist eine Wohnung für einen billigen Preis von gleich oder ersten Juli zu vermiethen.

Wegen dringender Arbeit meines Geschäfts habe ich einen Lehrling als Tischler, Drechsler, Glaser, Bildhauer, ferner Seifensieder, Bäcker, Bronzen, Gürtler, Weißgerber und Färben und Lackiren sämmtlicher Holzarten, u. s. w. Der Lehrling beginnt vom 4. Juni. Meldungen werden bis zum 11. Juni entgegengenommen bei **A. Haak,**

Mauerstr. 7. werden alle Putzarbeiten nach den neuesten Facons billig und gut verfertigt. Auch werden Damenkleider, Mantillen, Mäntelchen ꝛc. und alle in dieses Fach fallende Arbeiten billigst besorgt.

Eine gute Pension weiset nach Herr Schwarz, Wasserstraße No. 38.

Annonce.

Damen, welche gesonnen sind, sich für die Badezeit nach **Zoppot** in eine anständige Pension zu geben, werden ersucht, sich daselbst Nordstraße No. 13. zu melden. Die nähern Bedingungen in der Expedition dieses Blattes.

Ein Bursche, der Lust hat Sattler zu werden, findet eine Stelle bei
Brahtz jun, Sattlermstr., Junkerstr. 52.

Geübte Schuhmacher für Damenarbeit finden dauernde Beschäftigung. Näheres Junkerstraße No. 50.

Gerbergesellen finden dauernde Arbeit, müssen aber mit dem Zurichten bewandert sein.

Elbing, äußern Mühlendamm No. 3.

Ein ordentlicher nüchterner **Arbeiter** (wenn auch verheirathet), der gleichzeitig zwei Pferde in Acht nehmen muß, erhält gutes und dauerndes Unterkommen. Näheres im „goldenen Hufeisen."

Ein ordentlich gesittetes Mädchen, welches die Landwirthschaft versteht, findet sogleich ein Unterkommen durch Niemojewski,
Gesindevermiethern, Burgstraße No. 4.

Mein Waldaufseher Fridolin Seyder ist von mir entlassen und brauche in dessen Stelle einen neuen Stellvertreter.

Neueichfelde. Liedtke.

Mehrere Paare noch brauchbare Flügel-Thüren werden zu kaufen gesucht
innern Georgendamm No. 14.

Eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör wird von Michaeli gesucht. Offerten nimmt man an 2 Tr. im Hause des Hrn. Kuß.

4000 Thaler sind auch in kleineren Summen sofort auf ländliche Besitzungen im Elbinger Kreise zu begeben. Näheres bei

E. Truhardt,
Inneren Vorberg No. 10.

Einige disponible Capitalien sind hypothekarisch zu begeben
Wasserstrasse No. 41., 2 Tr.

Die Aufnahme von Jungvieh zur Weide findet in **Amalienhof** den 1. Juni c. statt.

Das Weidegeld beträgt 3 Thlr. 20 Sgr. für einjähriges, 6 Thlr. für zweijähriges Jungvieh; außerdem 4 Sgr. für jedes Stück an den Hofmann in Amalienhof.

Für das aufgenommene Vieh wird nicht Gewähr geleistet und bei nothwendig werdender Abkürzung der Weidezeit muß das vollständige Weidegeld bezahlt werden.

Ein graugelber Kanarienvogel ist am Sonnabend aus dem früher Sablotnyschen Garten entflohen. Bei Abgabe dort eine angemessene Belohnung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr. durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 45. — 2. Juni 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Trinitatis.

Den 3. Juni 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Domherr Propst Müller.

Annahme der Kinder zur ersten heil. Kommunion.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Neide.

Dienstag den 5. Juni: Herr Prediger Nesselmann.

Donnerstag den 7. Juni: **Quartal-Communion.**

Morgens 8 Uhr: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Freitag den 8. Juni Morgens 9½ Uhr Communionandacht in der Sct. George-Kirche. Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.

Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.

....„In Preußen muß der König regieren, und Ich regiere nicht, weil es also Mein Wohlgefallen ist, Gott weiß es!, sondern weil es Gottes Ordnung ist; darum aber will Ich auch regieren!" **Friedrich Wilhelm IV.,**

in der Rede bei Beeidigung der Verfassungs-Urkunde am 6. Februar 1850.

Der Constitutionalismus

kann in Preußen nur bis zu einer gewissen, scharf gezogenen Grenze, innerhalb eines bestimmten, untergeordneten Gebietes, das nicht in die Regierung des Staates selbst hineingreifen darf, sich bewegen und Geltung besitzen, wenn der Staat mit ihm auskommen, wenn die Verfassung eine Wahrheit sein, wenn Preußen nicht geradezu in seiner Existenz gefährdet, in der Zeit der Gefahr nicht untergehen soll. Eine Repräsentation des Grundeigenthums, dieses unentbehrlichen Grundpfeilers eines sicher und fest gestalteten Staats-Organismus, der großen Corporationen, aus denen der Staat sich bildet, und der höheren Intelligenz, in dem einen Faktor; eine Repräsentation der Gesammtheit des (am Staate wirklich betheiligten) Volkes in dem zweiten Faktor der Landesvertretung; und über beiden die, alle die verschiedenen Elemente des Staates und seines Organismus unter sich vereinigende Krone, der aus eigenem Rechte herrschende und in selbsteigener Machtvollkommenheit und selbstthätig regierende Monarch: — das sind die Fundamental-Grundsätze, auf denen allein ein konstitutionelles Preußen bestehen kann; das ist die Idee der preußischen Verfassung, wie Friedrich Wilhelm IV. sie in sich großgezogen hatte, wie er sie nach seiner Thronbesteigung in allmähliger Ausbildung durch den Vereinigten Landtag zu verwirklichen trachtete, wie er sie in der revidirten Verfassungs-Urkunde vom 6. Februar 1850 wiedererkannte. Das ist auch das eigentliche Grund-Prinzip des wahren Preußischen Conservatismus, der echt konservativen, echt Preußischen Partei. — Wir haben nie daran gezweifelt, daß eine jede Preußische Regierung — ob nun die Minister mehr oder weniger Polizei anzuwenden, mehr oder weniger Juden im Staatsdienst anzustellen, mehr oder weniger Spielraum den Dissidenten ꝛc. zu lassen, mehr oder weniger allerhand Reden im Landtage anzuhören ꝛc. ꝛc. für gerathen finden —, daß eine jede Preußische Regierung von diesen Fundamental-Grundsätzen nie und nimmer abweichen, geschweige sich von ihnen lossagen kann, sondern dieselben stets fest und hoch halten muß und wird; daß mit einem Worte eine jede Preußische Regierung, und sei sie noch so freisinnig, im Grunde ihrer Seele und ihres Wesens konservativ sein muß. Allein es giebt eine und zwar gerade zur Zeit sehr laute Partei, welche nicht bloß daran zweifelt, sondern das Gegentheil als Voraussetzung ihrer Regierungsfreundlichkeit oft und laut genug angedeutet selbst geradezu bezeichnet hat. Den irrthümlichen Auffassungen dieser Partei gegenüber bringt die „Preußische Ztg." den folgenden, sehr beachtenswerthen, offenbar offiziösen Artikel, welcher hoffentlich dazu beitragen wird, einer richtigeren Auffassung des Constitutionalismus, wie er in Preußen allein zulässig ist und wie auch die Regierung ihn nur verstehen kann, die Wege zu bahnen, und die Ueberzeugung zu befestigen, daß der Parlamentarismus (wie er in England die Regierung leitet) in Preußen unmöglich ist. Dieser Artikel lautet:

„Es ist ein von allen Seiten anerkannter und von unserer Verfassungsurkunde (Art. 46., 47.) bestätigter Grundsatz, daß der Oberbefehl des Heeres dem Könige gehört. In dem bisherigen Verlauf des preußischen Verfassungslebens ist dieses hochwichtige Prinzip stets so verstanden worden, daß, insofern nicht die Abänderung bestehender Landesgesetze in Frage kommt, militairische Angelegenheiten, die nur das Armee-Kommando angehen, selbstverständlich von der parlamentarischen Diskussion ausgeschlossen sind. Natürlich kann damit nicht gemeint sein, dem Recht der Volks-Vertretung in Betreff der Feststellung des Budgets und der Bewilligung neuer Steuern und Ausgaben zu nahe zu treten, und dessen Ausübung illusorisch zu machen. Es wird indessen von der anderen Seite auch die sorgfältigste und gewissenhafteste Rücksicht zu beobachten sein, die Diskussion, namentlich wenn außerordentliche Anforderungen für die Armee gestellt werden, nicht auf ein Gebiet übertreten zu lassen, das der alleinigen Entscheidung des Kriegsherrn vorbehalten bleiben muß. Eben so wenig kann es Aufgabe oder Befugniß des Landtages sein, organisatorischen Militair-Vorlagen der Regierung mit Contreprojekten entgegenzutreten, und dadurch gleichsam die parlamentarische Initiative in Fragen zu ergreifen, für welche sie unbedingt nicht geeignet ist. — Zum ersten Male sind in der verflossenen Session umfassende, die Organisation des Heeres betreffende Entwürfe der Berathung des Landtages unterbreitet worden. Es darf daher vielleicht nicht auffallen, wenn man sich in den darüber geführten Debatten des Abgeordnetenhauses nicht immer der Grenzen bewußt geblieben ist, welche sich aus den obigen Gesichtspunkten für die Diskussion von Fragen, welche die Armee berühren, ergeben. Um so nothwendiger erscheint es jedoch, jene Grenzen stets scharf in's Auge zu fassen, und, um den Inconvenienzen und Unzuträglichkeiten, die sich anderenfalls daraus ergeben müßten, vorzubeugen, alle Gegenstände von der Diskussion fern zu halten, die ihrer Natur nach allein der Entscheidung des Armee-Kommando's angehören. — Wie wir hören, hat Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent Gelegenheit genommen, sich in diesem Sinne gegen die Präsidenten beider Häuser des Landtages in Gegenwart Sr. Hoheit des Fürsten von Hohenzollern auszusprechen."

Die Worte dieses Artikels sind zwar ziemlich gewunden, der Sinn aber deutlich: die Volksvertretung soll sich auf ihre verfassungsmäßigen Befugnisse beschränken! — Diese Mahnung ist gewiß ernst gemeint und richtig, und erst dann, wenn sämmtliche Faktoren, insbesondere die Volksrepräsentation, sich in die ihnen zukommende Stellung, wie sie von der Eigenthümlichkeit des Preußischen Staates bedingt wird, unter Achtung der gegenseitigen und insbesondere unter Wahrung der Rechte der Krone, zurecht gefunden haben werden: dann erst wird die Verfassung dem Lande zum Segen gereichen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent ist von der Eröffnungs-Feierlichkeit der Rhein-Nahe- und Saar-Bahn am 31. hierher zurückgekehrt. In Saarbrücken wurde der Prinz-Regent von einem untergeordneten französischen General (nicht, wie es früher hieß, von dem Marschall Mac Mahon) und dem Präfekten von Metz, im Auftrage des Kaisers Napoleon, begrüßt. Der Regent richtete dort an die versammelte Menge das Wort, indem Er äußerte, wie Preußen niemals zugeben werde, daß auch nur ein Fuß breit Deutschen Landes verloren gehe. Die an der Westgrenze des Vaterlandes ausgesprochenen erhebenden Worte des erlauchten Herrn erregten einen unbeschreiblichen Sturm der Freude und Begeisterung. Bei dem Festmahl in Trier erwiderte der Prinz-Regent auf den ihm gebrachten Trinkspruch: Er halte sich überzeugt, daß diese Gesinnung (der unverbrüchlichen Treue) sich auch in allen vorkommenden Wechselfällen bewähren werde.

Der „Staats-Anzeiger" widerlegt von Neuem das allgemein verbreitete Gerücht, daß ein Schreiben des Prinz-Regenten an den Prinzen Albert entwendet worden sei. — Im Kriegsministerium ist eine Commission zusammengetreten, deren Aufgabe der Entwurf eines Reglements für die körperlichen Uebungen und die Beschleunigung der Heranbildung von Kräften für diesen Unterricht sein soll; namentlich werden ihrer Beurtheilung auch das Bayonnetfechten und die Dauermärsche unterliegen. — Nach einigen Mittheilungen sollen in Zukunft sämmtliche preußische Truppentheile des stehenden Heeres die Inschrift der Landwehrkreuze: „Mit Gott für König und Vaterland!" nach einer besonders vorgeschriebenen Form ebenfalls an ihren Kopfbedeckungen führen.

(Sp. Z.) Wie die „A. Z." berichtet, hätte der Kriegsminister v. Roon doch wirklich Herrn v. Vincke, wegen dessen verletzender Aeußerungen im Abgeordnetenhause, auf Pistolen fordern lassen. Se. Kgl. Hoheit der Prinz-Regent aber habe ihm das Duell untersagt, weil die von Herrn v. Vincke mit den Ausdrücken „Ungeschicklichkeit" ꝛc. verübte Beleidigung nicht den Kriegsminister, sondern den eigentlichen Urheber der vom Kriegsminister nur vorgelegten Militair-Organisationspläne treffen müsse.

Das „Pr. Volksbl." glaubt, daß die orientalische Frage enge zusammenhängt mit der Rheinuferfrage; Preußen für den Plan eines Tausches von Deutschland bis zum Main gegen das linke Rheinufer zu gewinnen, sei der Preis der Einigung Frankreichs mit Rußland. Darum freuen wir uns, daß Oestreich einer Einigung mit Preußen nicht mehr ausweicht.

Die Börse vom 31. Mai war ausnehmend still. Staatsschuldscheine 84¼; Preuß. Rentenbriefe 92¼.

Frankreich. Der „Moniteur" publizirt eine Rede des Ministers Fould, die offenbar wieder eine Beruhigungsrolle spielen soll. „Der Kaiser sei ein zu loyaler Nachbar, ein zu treuer Alliirter, um die Rechte Anderer zu bedrohen." (Da werden diese Anderen doch wohl thun, mehr wie je auf ihrer Hut zu sein.) Als nächste von Frankreich zu annectirende Länder werden die Insel Sardinien (als Aequivalent für Sicilien) und der Schweizerkanton Genf bezeichnet, in welchem letzteren, eben so wie in Belgien, die französischen Agenten überaus rührig sind, und es sollen wirklich in Paris bereits drei Personen angelangt sein, welche sich für Deputirte einer ungeheuren Majorität des Genfer Volkes ausgeben und um die Gnade flehen, Franzosen sein zu dürfen. — Der Einfluß Rußlands in Konstantinopel wird von dem dortigen französischen Gesandten als sehr stark geschildert. Es sei fast Alles wieder wie vor dem Krimkriege; der größte Theil der Würdenträger stehe in russischem Solde und am Tage der Gefahr werde der Sultan sich verlassen sehen.

Italien. Sardinien. Die Deputirtenkammer hat nach vielen und langen Reden den Vertrag über die Abtretung von Savoyen und Nizza an Frankreich mit großer Majorität genehmigt. (Natürlich!) Die Verfolgungen gegen die eidestreuen Priester dauern fort. Die amtliche Zeitung von Mailand meldet, daß die sardinische Armee auf den Kriegsfuß gesetzt ist. — In toscanischen Orten hat das Volk die sardinischen Wappen abgerissen und mit Füßen getreten und die Polizisten verjagt, so daß größere Truppenabtheilungen herbeigezogen werden mußten, um die Ruhe herzustellen, Haussuchungen und Verhaftungen vorzunehmen, denen Viele sich durch die Flucht entzogen. Aehnliche Vorgänge sind im Modenesischen und in der Luinigiana vorgekommen; namentlich sind es die ungewohnten und unerträglichen Steuerlasten, welche die ländliche Bevölkerung aufregen. — Die Stadtgemeinden in der Lombardei fahren fort, aus den öffentlichen Kassen Geldbeiträge für den sicilianischen Aufstand zu bewilligen. (Schöne Zucht das!) — Garibaldi hat eine Proklamation erlassen, in welcher er anzeigt, daß er die Diktatur über Sicilien „im Namen des Königs Victor Emanuel" provisorisch übernommen habe. (Und da will dieser Victor Emanuel noch leugnen, daß er mit Garibaldi unter einer Decke steckt!) Der sardinisch-französische Länderschacher geht dabei nun erst recht. Vor einigen Tagen

soll in Paris ein Vertrag abgeschlossen sein, durch welchen Napoleon dem V. Emanuel seinen jetzigen ganzen Besitzstand garantirt. Als Bedingungen vermuthet man, daß V. Emanuel die Aufrichtung eines Mürat'schen Thrones genehmigt und die Insel Sardinien an Frankreich abtritt und dafür Sizilien erhalten soll. (Erst sein Stammland Savoyen verschachert, dann Sardinien, welches seinem Staate den Namen gegeben; ein ... Geschäftsmann, dieser V. Emanuel, wie der raffinirteste Roßtäuscher es nicht besser sein kann.)

Neapel. Die Nachrichten über den Einfall Garibaldi's in Sicilien sind immer noch unklar und verworren. Es scheint indeß doch, als ob Garibaldi bereits feste Stellungen, die nöthigenfalls auch einen geordneten Rückzug zur Küste und an die Schiffe sichern, gewonnen habe. Zu halten ist nach dem Urtheile Kundiger auf die Länge Sicilien gegenwärtig für die Truppen des Königs nicht. Doch gilt es eben so für ausgemacht, daß Garibaldi, wenn auch gegen seinen Willen, nur ein Werkzeug in der Hand Napoleon's ist. Napoleon rechnet auf eine neue Erwerbung Sardiniens und hofft sie durch Garibaldi im Süden Italiens zu erreichen, um dann selbst eine neue Einverleibung vornehmen zu können. Auch die Einmischung Englands in diesen seinen Handel fürchtet er nicht, denn er erklärte neulich, daß er am Abend desselben Tages, wo die Engländer in Sicilien landen würden, in Brüssel schlafen würde. Die letzten Depeschen lauten: Neapel, 27. Die Garibaldischen Corps sind zersprengt und suchen sich einzuschiffen. Die Aufständischen beschuldigen sich gegenseitig des Verraths. — Pariser Abendblätter vom 29. und eine Wiener Depesche aus Neapel vom 28. brachten gleichlautende Nachrichten. Dagegen meldet eine englische Depesche aus Neapel vom 28., daß Garibaldi in Palermo eingerückt sei, daß die Königlichen Truppen die Forts vertheidigen und daß die Flotte die Stadt bombardire. Der Kampf soll bereits 12 Stunden dauern. Sichere Berichte fehlen. Eine aus Genua eingetroffene Depesche meldet aus Neapel vom 30. Mai, daß nach dem mehrstündigen Bombardement von Palermo das Hauptquartier Garibaldi's sich jetzt im Mittelpunkte der Stadt befinde.

Rußland. Die Bewegung in den slavischen Provinzen der Türkei, welche immer mehr wächst, wird von Rußland angefacht und dirigirt. Der „Czas" bestätigt die Zusammenziehung bedeutender russischer Streitkräfte am oberen Pruth.

Herr v. Manteuffel,

der frühere Minister-Präsident, welcher, obgleich Mitglied des Abgeordnetenhauses, dort allen den gegen ihn und seine Politik gerichteten maßlosen Angriffen ein beharrliches Schweigen entgegensetzte, hat jetzt an seine Wähler eine Ansprache gerichtet, in welcher er dieses Schweigen und zugleich seine Politik, jedoch mit großer, dem Staatsmanne und Patrioten geziemender Mäßigung und Zurückhaltung, rechtfertigt. — Wir theilen, insoweit der Raum es uns gestattet, diese Ansprache im Auszuge hier mit. Bei der Verhandlung über die Militairvorlagen habe er sprechen wollen, die Gelegenheit dazu sei ihm aber entzogen worden. „Denn meine Ueberzeugung von den Pflichten gegen jede Regierung unseres Landesherrn würde mir die Zustimmung zu dem an uns gerichteten Verlangen, die Achtung vor der Wahrheit aber eine Beurtheilung des eingeschlagenen Weges gegenüber der damaligen politischen Weltlage geboten haben, deren öffentliche Verlautbarung mir dem Interesse des Landes nicht zu entsprechen schien. Unheil vorher verkünden, ohne es abwenden zu können, widerstrebte zu sehr dem Gefühle eines preußischen Mannes, der auch in den schwersten Tagen an dem Vaterlande nicht verzweifelt hat, und, was auch komme, so Gott will, niemals verzweifeln wird." Nach einigen persönlichen Bemerkungen fährt Herr v. M. fort: „Was meine zehnjährige Thätigkeit als Minister S. M. des Königs betrifft, so weiß ich mich frei von einer pharisäischen Selbstgenügsamkeit und Unfehlbarkeit und nehme keinen Anstand einzuräumen, daß in dieser Zeit überhaupt Fehler begangen und manches Gute versäumt, namentlich auch von mir begangen und von mir versäumt worden. Die prüfende Geschichte wird aber die Frage zu beantworten haben, ob durch dies Geständniß das Gerede von einer zehnjährigen Mißregierung und der Undank gegen das viele Gute und Segensreiche gerechtfertigt ist, das Land und Volk dem Könige verdanken und das Niemandem entgehen kann, der mit unbefangenem Blicke unsere Lage am 8. November 1848 mit der am 2. November 1858 vergleichen will." Nie sei es ihm in den Sinn gekommen, dem Könige seine Politik aufzuzwingen; er sei nur dessen treuer Diener und Rathgeber gewesen. „Sollte ich nun, bei dem Versuche der Rechtfertigung meiner Amtsführung, die Person unseres Königlichen Herrn zu meinem Schilde gebrauchen? Sollte ich eine Versammlung, deren Weisheit und Gerechtigkeit an den Resultaten zweier Sessionen zu bemessen sind, als ein Tribunal anerkennen, berufen, über die Politik und die Handlungen ihres und unseres Königs zu urtheilen, sollte ich ihr dazu das Material unterbreiten? Dergleichen Erörterungen werden einer Zeit vorbehalten bleiben müssen, in der man — vielleicht nach schweren Prüfungen und Enttäuschungen — bei der Erwägung begangener Fehler doch auch empfänglicher für die Wahrheit der in mir festbegründeten Ueberzeugung geworden sein wird:

daß nie ein Herz königlicher und treuer für sein Volk schlug, als dereinst das unseres jetzt so tief gebeugten Königs und Herrn, — daß seine Auffassungen von der inneren und äußeren Politik in wahrer Freisinnigkeit und in dem Glauben an die Größe und Zukunft des preußischen und deutschen Vaterlandes denen der Besten seiner Zeitgenossen nicht nachstanden, sondern voraneilten, — daß der König durch und durch preußisch und deutsch dachte und fühlte, auch damals, als Er die Kaiserkrone ablehnte, und nicht minder damals, als Er am Ende eines Weges, in den man von gewissen Seiten die Regierung von Neuem zu drängen leider so ernstlich bemüht ist, eine bittere Umkehr dem deutschen Bruderkriege, dem Anfange der Herrschaft des Auslandes in deutschen Angelegenheiten, vorzog." ꝛc. — „Die beiden Fragen, in denen die speciell mir anvertraut gewesene Verwaltung der auswärtigen Angelegenheiten jüngst auf dem Landtage Gegenstand besonderer Angriffe gewesen ist — die hessische und deutsch-dänische Angelegenheit — stehen in einem nahen Zusammenhange. Abgesehen von meiner Abneigung gegen Verhandlungen, von denen ein anderes praktisches Resultat, als die Erhöhung der Schwierigkeiten, mit denen unsere Regierung ohnehin zu kämpfen hat, nicht abzusehen war, ist es zunächst dieser Zusammenhang selbst, der mir die Betheiligung an der Debatte verbot. Oder sollte ein ernster und besonnener Mann außerhalb der durch Selbsttäuschung und Selbstverherrlichung so ausgezeichneten Partei wirklich verkennen können, daß die erste Bedingung, unter welcher eine glückliche und ehrenvolle Lösung der dänisch-deutschen Verwickelungen allein möglich erscheint, die vollste Einigkeit der deutschen Regierungen in dieser wichtigen Frage ist?! Konnte und kann diese Einigkeit wirklich gefördert werden, wenn Preußen einem in der hessischen Sache jedenfalls verfassungsmäßig gefaßten Beschlusse den Gehorsam aufkündigt, oder wenn man unserer Regierung den verhängnißvollen Rath ertheilt, an die Stelle des Bundes-Rechtes das Faustrecht zu setzen?! Ist es mit der gewöhnlichsten Klugheit und der so scharf betonten deutschen Vaterlandsliebe vereinbar, das einzige Organ des Willens der gesammten deutschen Regierungen, wie mangelhaft es auch sei, in den Staub zu treten, da man doch ein Neues gegen den Willen derselben herzustellen in keiner Weise Macht und Willen hat? Und meint man wirklich, Großes und Gutes für Deutschland zu thun, wenn man die Unterthanen auffordert, ihren Regierungen diesen Willen aufzuzwingen, — ganz abgesehen davon, daß man auch in dieser Rücksicht wieder die Stimmung der Völker mit den Absichten und Wünschen der Parteien verwechselt?" ꝛc. — „Eine Partei, die gleichzeitig den Augenblick zur Geltendmachung eines guten Rechtes für gekommen erklärt und die zur Zeit einzige Handhabe dieses Rechtes zu vernichten anräth, wird schwerlich einen heilsamen Einfluß auf die Geschicke des Landes zu üben vermögen. Möchte das Land diesen Einfluß, welcher, wenn mich nicht Alles täuscht, weniger in den eigentlich handelnden und tragenden Ständen, den Grundbesitzern und den Gewerbetreibenden, als vielmehr in den sogenannten Gebildeten, d. i. einem Theile der Beamten und der Fondsbesitzer, wurzelt, nicht zu theuer bezahlen und zu bitter zu bereuen haben." ꝛc. — „Im Uebrigen ist es mir erfreulich gewesen, aus der Nähe und Ferne Zeugnisse dafür zu empfangen, wie sich mehr und mehr die Ueberzeugung verbreitet, daß es die Pflicht preußischer Patrioten und wahrer Konservativen ist, sich treu, nicht um die Standarte einer Partei, sondern um die Fahne des Königthums von Gottes Gnaden zu schaaren, und ein Mal für immer mit der trügerischen Hoffnung zu brechen, den Parlamentarismus zur Verfolgung einseitiger Partei-Interessen ausbeuten zu können. Zu der Verbreitung dieser Gesinnung gebe Gott ferner Seinen Segen." ꝛc.

Aus der Provinz.

Danzig. (D.) In voriger Woche ist ein hiesiger Spediteur spurlos verschwunden. Die Wechselverbindlichkeiten, welche der Verschwundene hier ungelöst hinterlassen, sollen sehr bedeutend sein. — Am 23. Juni c. wird im Schlochauer Lustwäldchen (Louisenhöhe) ein Sängerfest stattfinden, an welchem sich die Gesangvereine in Conitz, Schlochau, Tuchel und Landeck betheiligen werden.

Königsberg. (K. Bl.) Der festlichen Einweihung der Eydtkuhner Eisenbahn werden, außer den Spitzen der Provinzial-Behörden, auch mehrere Fabrikanten, die bei den Lieferungen für die Bahn betheiligt sind, unter diesen auch Herr Schichau aus Elbing, beiwohnen. — Frau Direktor Dibbern aus Danzig ist hier mit großem Erfolge aufgetreten. Das Publikum war vollständig begeistert von der Anmuth und dem echt künstlerischen Spiel der Künstlerin.

Gumbinnen. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent wird hier bei der Durchreise am 4. vom Fürsten Gortschakow, Statthalter des Königreiches Polen, im Namen des Kaisers von Rußland begrüßt werden.

Verschiedenes.

— Wie ein Provinzialblatt vernimmt, hat das Ministerium den Entschluß gefaßt, die Stellen der Ober- und Untercollecteurs der Lotterie in der jetzigen Weise ganz eingehen zu lassen und den Verkauf der Lotterie-Loose in Zukunft dadurch zu bewirken, daß aus den Staatspensionairs eine Anzahl geeigneter Individuen auserwählt wird, um als einfache Collekteurs behufs des Verkaufes der Loose niedergesetzt zu werden, und zwar so, daß keiner dieser Collecteurs mehr als 500 Loose zugetheilt erhält, andere, besonders in kleineren Städten, verhältnißmäßig weniger. Für die Dauer dieses ihres immer noch sehr einträglichen Amtes wird ihnen die vom Staate ausgesetzte Pension einfach zurückbehalten, so daß hierdurch der Staat eine wesentliche Verminderung des Pensions-Etats erfährt. Die zeitigen Lotterie-Einnehmer würden dann natürlich auf den Aussterbe-Etat gesetzt werden.

— Die „Ostpreußische Ztg." sagt: Das Programm der Demokratie für ihre Thätigkeit während der nächsten 7 oder 8 Monate, an denen der Landtag nicht versammelt ist, ist bereits abgefaßt und ausgegeben; es richtet sich zunächst erstlich auf Vernichtung des Herrenhauses und zweitens auf Hintertreibung der Heeresreorganisation, was man mit „die Reaktion in ihren Quellen und Wurzeln zu vernichten" bezeichnet. Wir erinnern hier nur daran, daß die Leute, welche die rechtswidrige Abschaffung des Herrenhauses verlangen, dieselben sind, die am lautesten gegen die „Rechtsbrüche" in Kurhessen schreien, und hoffen, jeder Unbefangene werde daraus ersehen, daß das Pochen dieser Partei auf das Recht nur ein eitler Vorwand sei, um ihre radikalen Pläne zur Durchführung zu bringen.

— (Pfingstwitterung). Von allen Seiten laufen trübe Nachrichten über die Witterung, die während des Pfingstfestes herrschte und die auch nach ihm jetzt noch andauert, ein. In Magdeburg Sturm und Regenfluth, wie in Berlin; in Köln außerdem noch Hagel, die Trierer Post hatte bei Münstereifel halbfußhohen Schnee zu passiren; auch in Pommern herrschte Kälte und Regen, doch fanden sowohl die Vergnügungszüge auf den rheinischen Bahnen und Dampfschiffen, wie auf denen, welche von Stettin abgingen, reiche Theilnehmer.

— Das Gesetz über die Erwerbung von Grundstücken von Seiten der Juden hat in Krakau folgende Auslegung gefunden. Ein jüdischer Kaufmann wollte Wohnung und Handlung aus dem Ghetto (Judenviertel) in die „Stadt" verlegen. Der Magistrat bescheidet ihn, „er dürfe zwar in der Stadt ein Haus kaufen, dazu habe er die gesetzliche Befähigung, aber nicht darin wohnen, noch darin eine Handlung errichten."

Elbing. Dem neuesten Fahrplan zufolge, welcher jedoch möglicherweise noch Abänderungen erleidet, ist die Ankunft Sr. Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten auf hiesigem Bahnhof morgen Sonntag den 3. d. M. um 12 Uhr 41 Min. Mittags zu erwarten. Nach den im Laufe des gestrigen Tages eingegangenen Nachrichten steht wohl nicht zu hoffen, daß bei der Kürze der Zeit, und da die Parade der Garnison, wenn sie überhaupt stattfindet, am Bahnhofe sein soll, Se. Königl. Hoheit die Stadt selbst besuchen werden. Ein direkter Bescheid auf das desfallsige Gesuch des Magistrats war jedoch bis gestern Abend noch nicht eingegangen. Der Empfang wird demnach voraussichtlich auf den Bahnhof sich beschränken, woselbst sich auch die Deputationen des Magistrats und der Stadtverordneten einfinden werden. Der Bahnhof wird Seitens der Stadt festlich geschmückt, auch Erfrischungen daselbst bereit gehalten werden. Mit allgemeiner freudig herzlicher Theilnahme sehen die Bewohner Elbings dem Besuche des erhabenen Regenten entgegen.

Elbing. Vom 6. Juni, dem Tage, mit welchem die Eydtkuhner Eisenbahn für den öffentlichen Verkehr eröffnet wird, tritt für die Königl. Ostbahn ein neuer Fahrplan in Kraft. In Betreff der Ankunft- und Abfahrtszeit der Bahnzüge auf hiesigem Bahnhofe werden dadurch keine sehr erheblichen Veränderungen getroffen. Wir werden die diesfälligen Bestimmungen, welche bis heute hier noch nicht eingegangen waren, hoffentlich in nächster Nummer mittheilen können.

Elbing. Am 31. Mai hat in der hiesigen jüdischen Gemeinde die Wahl der Gemeinde-Repräsentanten stattgefunden, und soll dieselbe der Mehrzahl nach im Sinne derjenigen Mitglieder ausgefallen sein, welche die Anstellung eines Predigers nicht wünschen. Es wäre damit der entstandene Zwiespalt in erwünschter Weise beseitigt.

Elbing. Der seit den letzten drei Tagen fast unaufhörlich fallende Regen fängt an, bei den Landleuten Besorgnisse zu erregen, da die Wintersaaten, von denen der Roggen bereits zu blühen anfängt, sich besonders in den Niederungsgegenden stark zu lagern beginnen.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Montag den 4. Juni, Abends 8 Uhr, Missionsstunde.

Freie relig. Gemeinde.
Andacht in der Börse.

Todes-Anzeige.

Heute Morgens um 4 Uhr starb mein theurer mir unvergeßlicher Mann Peter Fast, nach fünftägigem Krankenlager am Lungenschlag, in seinem 39sten Lebensjahre. Diesen für mich und meine fünf unerzogenen Kinder so herben Verlust, zeige ich allen Verwandten und Freunden tief betrübt an.

Renathe Fast geb. Conrad.

Braunsberg, den 30. Mai 1860.

Gustav-Adolph-Verein.

Freitag den 8. Juni Nachmittags von 5 Uhr ab findet in unmittelbarem Anschluß an den eröffnenden Gottesdienst in der St. Marienkirche unsere dießjährige General-Versammlung in der Sacristei derselben statt. Tagesordnung: Erstattung des Jahresberichts. Beschlußnahme über die disponibeln Mittel. Wahl des Vorstandes und der Deputirten zur Provinzial-Haupt-Versammlung. Die Vereinsmitglieder und die Freunde der G.-A.-Sache werden zu zahlreicher Theilnahme eingeladen.

Der Vorstand des Elbinger Zweig-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Montag den 4. Juni 2 Uhr Nachmittags wird, so Gott will, das Jahresfest des **Missions-Vereins zu Fürstenau** in der Kirche daselbst gefeiert werden, wozu die Missionsfreunde freundlichst eingeladen werden.

Sechstes Preußisches Sängerfest.

Das im vergangenen Jahre ausgesetzte sechste Preußische Sängerfest wird in Königsberg am 17. und 18. Juli c. J. nach dem beifolgenden Programme stattfinden.

Wir erlassen hiemit an alle Sänger-Vereine und Liedertafeln, sowie an alle Freunde des vierstimmigen Männergesangs der Provinz Preußen die freundliche Aufforderung, sich bei diesem Fest zahlreich zu betheiligen, und dem unterzeichneten Comité „zur Abgabe an Herrn F. Wien (Adresse: Ernst Castell) in Königsberg" die Namen der Mitwirkenden unter Angabe ihrer Stimmen und ihres Wohnorts anzuzeigen. Es wird bemerkt, daß der Anmeldetermin

bis zum 10. Juni

hinausgeschoben ist.

Einzeln stehende Personen belieben sich dem nächsten Vereine anzuschließen, da Niemand zu den Gesängen des Festes zugelassen werden kann, der nicht an gemeinschaftlichen Einübungen derselben Theil genommen hat.

Bei Einsendung der Verzeichnisse bitten wir für Noten und das Sängerzeichen 15 Silbergroschen pro Person beizufügen.

Unsere Sorge wird darauf gerichtet sein, den auswärtigen Sängern bei unsern Mitbürgern gastliche Aufnahme zu verschaffen.

Königsberg, den 10. Mai 1860.

Das Comité für das sechste Preußische Sängerfest.

Bigorck, Bürgermeister. **Böhm,** Stadtbaurath. **Böhm,** Oberamtmann. **Burchard,** Kreis-Ger.-Rath. **C. B. Ehlers,** Kaufmann.

v. Facius, (Vorsitzender.) **Otto Guthzeit,** Kaufmann. **H. Hartung,** Buchdruckereibesitzer. **Dr. Hirsch,** Stadtrath.

v. Hirsch, Regierungsrath. **Klimowicz,** Justizrath. **W. Koch,** Buchhändler. **H. L. B. Lorck,** Consul. **Magnus,** Justizrath.

R. Oppenheim, Consul. **Sotteck,** Dr. med. **F. Wien,** Kaufmann.

Programm
für das sechste Preußische Sängerfest.

Erster Tag,
am 17. Juli, im Schauspielhause.

Erster Theil.
1) „An die Künstler" von Mendelssohn, mit Begleitung von Blech-Instrumenten.
2) Abendruhe von B. Hamma.

Wettgesänge.

Zweiter Theil.
1) Normannssang von Kücken.
2) Volkslied: „Muß i denn, muß i denn."
3) Schlachtlied von Reinecke. (Doppel-Chor mit Orchester.)

Zweiter Tag,
am 18. Juli, im Freien.

(Alle Gesammt-Chöre ohne Begleitung. Zwischen 2 Nummern jeden Theils Wettgesänge.)

Erster Theil.
1) Morgengruß von Kreuzer.
2) Das deutsche Vaterland von Reichardt.

Zweiter Theil.
1) Loreley von Silcher.
2) Vaterlandslied von Abt.

Dritter Theil.
1) Jagdlied von Otto Braune.
2) Die Wacht am Rhein von Wilhelm.

Diejenigen hiesigen und in der Nähe Elbing's wohnenden Sänger, welche an dem in Königsberg am 17. und 18. Juli c. stattfindenden Sängerfest theilnehmen wollen und der Liedertafel als Mitglied nicht angehören, ersuchen wir, sich den von der Liedertafel zu veranstaltenden Proben anzuschließen und ihre Theilnahme bei Herrn Ant. Schmidt, Spieringsstraße No. 1. bis zum **3. Juni c.** anzumelden.

Elbing, den 25. Mai 1860.

Der Vorstand der Liedertafel.

Sonntag den 3. Juni c.:
(bei günstiger Witterung)

Großes Instrumentalconcert
in Vogelsang.

Anfang: 4 Uhr Nachmittags.

Nichtabonnenten des Vogelsanger Vereins zahlen 3 Sgr. Entrée.

Damroth.

Montag den 4. Juni c.
1. Abonnements-Concert

Großes Doppel-Concert
im Banduhnschen Garten,

ausgeführt von der Kapelle des Herrn Musik-Direktors Damroth und der Kapelle des Königl. 8. Ulanen-Regiments.

Einige Pieçen des Programms werden von beiden Chören zusammen ausgeführt werden.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Billette für Nichtabonnenten und zwar 4 Stück zu 15 Sgr. sind in der Buchdruckerei von Eduard Schmidt zu haben.

Entrée an der Kasse 5 Sgr. à Person.

Programme enthalten die Zettel.

R. Pohl.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 6. Juni Nachmittags 3 Uhr.

Montag den 4. Juni c. Vormittags 11 Uhr sollen vor dem Grunwaldtschen Grundstück auf dem alten Markt

1 Schlitten, 1 Droschkenwagen, 1 Kleiderspind, 1 Glasspind, 1 Sopha, 1 Spiegel, 1 runder Tisch, 1 Wanduhr,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 1. Juni 1860.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Sehr schönen **Honig** à 4 Sgr. pro Pfd., und kleine **Heeringe** zu recht billigen Preisen erhielt und empfiehlt

A. Tochtermann.

Ein noch gut erhaltener Gesundheitswagen steht billig zum Verkauf. Zu erfragen bei Stellmachermeister Karsten, Königsbergerstraße 3.

Auktion mit Garten-Eschen in Danzig.

Dienstag den 5. Juni Morgens um 9 Uhr sollen auf der Speicher-Insel in der Brandgasse, auf dem Platze, der Findelhoff genannt, mit Bewilligung eines zweimonatlichen Credites, öffentlich räumungshalber versteigert werden:

circa 5000 Fuß Gartenesche-Bohlen und Halbhölzer von verschiedenen Längen und Dimensionen.

Näheres vorher in **Danzig,** Seifengasse No. 7.

Im verflossenen Winter habe ich nicht nur an mir selbst, sondern auch in meiner Praxis die electro-magnetischen Heilkissen der Betty Behrens mehrfach in Anwendung gebracht und davon bei gehörigem Gebrauche bei **acuten** wie **chronischen Rheumatismen** und selbst Neuralgien den besten Erfolg gesehen, so daß ich allen daran Leidenden dieselben zur Benutzung auf das Angelegentlichste empfehlen kann.

Leipzig, im April 1860.

Dr. Fr. **Reinisch.**

Vorstehend bezeichnete Heilkissen, welche sich auch in hiesiger Gegend bei Rheumatismus, Gicht, Halsschmerzen, Ohrenreißen, Kopf- und Zahnweh, wie überhaupt an allen nervösen Leiden oft sehr wohlthätig bewährt haben, sind stets vorräthig bei

A. Teuchert in Elbing.

Der Preis ist 25 Sgr., Thlr. 1. 5 Sgr. und größere Thlr. 1. 15 Sgr.

Warme Milch à 5 Pf. der Halben ist täglich Morgens 7 und Abends 8 Uhr zu haben. Wasserstraße No. 24.

---

25 bis 30 Stof warme Milch sind täglich zu haben in **Rothebude.**

Veränderungshalber bin ich Willens meine Besitzung in **Robitten,** dicht an Pr. Holland, von ca. 3 Hufen culm., durchweg guter Boden, in 7 Schläge gut bestellt, unter guter Bedingung freiw. zu verkaufen. W. G. Wulff.

Gute Betten sind zu vermiethen **Königsbergerstraße No. 15.**

Herrenstraße 36. sind zwei geräumige Zimmer, Kabinet und sonstige Bequemlichkeit zu Michaeli zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung von Johanni oder jetzt gleich zu beziehen ist zu vermiethen.

Gr. Vorbergkreuzstraße No. 1.

Auch ist daselbst ein Sopha, ein Glasspind, ein Schreibsekretair und mehrere Gegenstände zu verkaufen.

Eine anständige Parterre-Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör ist sofort zu vermiethen Junkerstraße No. 48.

---

1 möblirtes Zimmer nebst Cabinet ist zu vermiethen. Lustgarten No. 3.

Ein Garten, zum Hauen von Kuhfutter, ist zu vermiethen

Schottlandstraße No. 7.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich **feine,** weiße **Kachel-Oefen** in verschiedener Größe, die im Weißen und Feinen den feinen Berliner Oefen gleich sind, **weiße Oefen,** 2. Sorte, sowie blaue, hellgraue und bunte Oefen, eigenes Fabrikat, liefere ich zu den soliedesten Preisen und lasse auch dieselben, so wie jede Art Koch- und Brat-Oefen durch zuverläßige Gesellen setzen.

Um gefälligen Zuspruch bittet

Ginzler jun., Töpfer-Meister,
Vorberg große Kreuzstraße No. 16.

Meinen werthgeschätzten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich noch nach wie vor **Regen- und Sonnenschirme** neu beziehe und vorzugsweise dauerhaft und billig reparire. Jacobi,
Wasserstraße No. 21.

Zwei einzelne Leute finden Logis, auch auf Verlangen Beköstigung

kl. Segelstraße No. 5.

Buchhalter-Stellen. Ein Buchhalter für eine Holzhandlung von bedeutendem Umfange und ein solcher für ein Kurzwaaren- ꝛc. en gros-Geschäft werden baldigst zu engagiren gewünscht.

B. Hutter, Kaufmann, Berlin.

Ein gesitteies ordentliches Mädchen aus einer kleinen Stadt, die schon einige Jahre im Schank- und Material-Geschäft gewesen, sucht jetzt gleich oder zu Johanni eine Stelle. Zu erfragen Wasserstraße No. 6., bei

Blockmacher Pettkus.

Eine anständige Kinderfrau oder Mädchen findet sofort eine Stelle.

Wo? zu erfragen Spieringsstraße No. 4.

Ein Kindermädchen wird sogleich verlangt

Fischerstraße No. 6.

Eine gesunde Amme kann sich melden lange Hinterstraße No. 27.

Ich habe die Kalkofen des Herrn Aberander F. du Bois gekauft und empfehle demnach zur geneigten Abnahme stets frischen, best gebrannten **Rüdersdorfer und Land-Kalk** bei reellem Maaß zu den möglichst billigsten Preisen.

Bestellungen werden bei mir, sowie bei dem Maurermeister Otto Hoburg, Sturmstraße No. 11., angenommen und prompt ausgeführt.

D. R. Kosowsky,
äußern Mühlendamm No. 30.

Mein reichhaltiges Lager von
Schreibmaterialien,
insbesondere gute und billige **Brief-, Kanzlei-, Concept- 2c. Papiere, Stahlfedern, Blei- und farbige Stifte,** erlaube ich mir bestens zu empfehlen.

Neumann - Hartmann.

Mein reichhaltig assortirtes Lager in echt importirten **Havanna-, Bremer** und **Hamburger Cigarren,** allen Sorten **Rauch-** und **Schnupftabaken, Hamburger Spazierstöcke,** echt Amerikanischer **Gummischuhe, f. Lederwaaren, Alabaster-** u. **Imitationsgegenstände,** Solinger **Taschenmesser, Schnupftabakdosen, Taschenfeuerzeuge, Hemden-** und **Chemisetten-Knöpfe, Cigarrenspitzen, Parfümerien** von **Tren & Auglisch, Chokoladen** und **Bonbon** empfehle ich bestens.

Außerdem führe ich ein Commissions-Lager von **Dr. Niemann's Nettigsaft** gegen Husten, Heiserkeit, Lungencatarrh, Brustschmerzen und Grippe.

Nuthenium zur Vertilgung der Hühneraugen und Warzen.

Idiaton gegen rheumatischen und chronischen Zahn- und Gesichtsschmerz.

Lilionese gegen Sommersprossen, Leberflecke, Finnen, Mitesser und Flechten.

Chinesisches Haarfärbemittel, um Kopf-, Augenbraunen- und Barthaare schwarz zu färben.

Orientalischer Enthaarungs-Extract, ein Mittel zur Entfernung überflüssiger Haare.

Moras Haarstärkendes Mittel, verhindert das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in nie geahnter Weise befördernd, macht es die Haare glänzend und weich.

Pomade Nutritive, ein Mittel, das Wachsthum der Haare zu befördern und das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern.

Hühneraugen-Pflästerchen, um das Hühnerauge in kurzer Zeit zu entfernen.

Dentifrice Universel, den heftigsten Zahnschmerz augenblicklich zu vertreiben.

Oschinskysche Gesundheits- und Universal-Seife, gegen Brandschaden, Geschwülste, Skropheln, Flechten, Kopfkrampf und Gicht.

Dr. Creutzwiesersche Brust-Caramellen, für Brust und Lunge wohlthuend.

Brönners Fleckenwasser.

Elbing. ***Adolph Kuss.***

Geriebene Oelfarben
empfiehlt **Julius Arke.**

Echten Emmenthaler Schweizer-Käse
empfiehlt in schöner Qualität
Julius Arke.

Mein reichhaltiges Lager von
Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback
empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Kinder-Wagen empfing
C. Gröning.

Für Brust- und Hustenleidende
empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten
Brust-Sirup
pro Flasche 4 Sgr. bis 1 Thlr.,
ächte Brust-Karamellen, ächte Malz-, Mohrrüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker, sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-Pulver und sonstige Konfituren zu den billigsten Preisen.

G. Hakenbeck,
Conditor,
lange Hinterstraße No. 23.

Besten **engl. Porter,** in ganzen und halben Flaschen, bei billigster Preisnotirung empfiehlt zur gefälligen Abnahme. **E. Vonberg.**

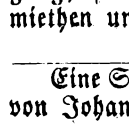
In **Stutthoff** ist noch täglich Milch abzulassen.

Die Eisengießerei und Maschinen-Fabrik
von H. Hotop in Elbing,
empfiehlt **Wagenbuchsen, Ofenthüren, Kochheerdplatten, Roststäbe, Falzplatten, Rauchröhren, Pflugstreichbretter,** sowie alle sonstigen Gußwaaren zu ermäßigten Preisen und führt Bestellungen jeder Art schleunigst aus.

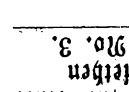
Pferde-Geschirre
mit Neusilber- und schwarzen Beschlägen, **Reise-Koffer** in allen Größen, **Reisetaschen** in verschiedenen Sorten, **Geld-** und **Schultaschen** empfiehlt billigst

J. P. Reiss,
Lange Hinterstraße No. 33.

Ein gut brauchbarer runder Ofen steht billig zum Verkauf
Königsbergerthorstraße No. 3.



Ein dreijähriger Ponny-Hengst, Grauschimmel, ist zu verkaufen.
Näheres Alter Markt No. 45.



Eine fette Kuh steht zum Verkauf bei Scheffler,
in **Reichfelde.**

Ein hierselbst im lebhaftesten Theile der Stadt belegenes, im besten baulichen Zustande befindliches Haus, das zu mennonitischen Rechten besessen wird und in welchem seit vielen Jahren ein Destillationsgeschäft mit gutem Erfolge betrieben worden, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **M. Walter,**
Kettenbrunnenstraße No. 5.

Das Grundst. Herrenstr. 35., worin das Bäckergewerbe mit gutem Erfolg seit Jahren betrieben ist, soll verkauft werden. Näheres Brandenburgerstraße No. 2.

Brückstraße No. 7.
ist wegen Versetzung des Herrn Major Mehl die aus 5 Stuben bestehende innegehabte Wohnung desselben, von sogleich ab zu vermiethen.

Aeußeres Marienburgerdamm No. 16. ist eine Wohnung von sogleich oder zu Michaeli d. J. zu vermiethen.

Ein anständig meublirtes Zimmer ist sofort zu vermiethen heil. Geiststraße No. 20.

Schmiedestraße No. 12. ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Zwei meublirte Zimmer und Kabinet, lange Hinterstraße No. 18./19., sind sofort zu vermiethen.

Eine möblirte Stube ist sogleich an einen einzelnen Herrn zu vermiethen
Wasserstraße No. 35.

Eine kleine Wohnung ist heilige Leichnamstraße No. 21. von gleich oder zu Johanni zu vermiethen.

---

1 möblirte Stube ist zu vermiethen
Schmiedestraße No. 19.

Eine möblirte Vorderstube mit Beköstigung, für ein oder zwei Herren ist zu vermiethen und von gleich ab zu beziehen.
Vier Markt No. 22.

Eine Stube nebst Zubehör ist sogleich oder von Johanni zu vermiethen
Wasserstraße No. 31.

Eine Parterre-Wohnung ist für einen billigen Preis von gleich zu vermiethen
innern Marienburgerdamm No. 3.

Königsbrunn.
Dr. Putzar's Wasserheilanstalt und gymnast. Anstalt,
in der sächs. Schweiz, nächst der Station Königstein.

Zwei Pensionaire finden bei freiem Eintritt im Garten gute und freundliche Aufnahme Leichnamstraße No. 33.

Einem geehrten Publikum Elbings und der Umgegend beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich während der Krankheit meines Vaters, des Zimmermeister Lehwald, die Geschäfte desselben übernommen habe, und bitte ich das meinem Vater geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Gleichzeitig bitte ich auch, mich mit der Anfertigung von Entwürfen und Veranschlagungen jeder Art gefälligst beauftragen zu wollen.

Lehwald,
Baumeister.

Die von mir neu und sehr bequem eingerichtete, am 1. Mai c. eröffnete
Gastwirthschaft
empfehle ich einem geehrten hiesigen und reisenden Publikum angelegentlichst und bitte das mir in meinem **Destillations- und Material-Geschäft** gütigst geschenkte Vertrauen auch auf dieses neue Unternehmen ausdehnen zu wollen, so wie sich der strengsten Reellität und freundlichsten Bedienung versichert zu halten.

Mühlhausen i/Pr., d. 1. Juni 1860.
R. Koch.

Eine gebildete Dame mit den besten Empfehlungen, bewandert mit der feinen Küche, tüchtig in Führung der Wirthschaft und befähigt, mutterlosen Kindern eine gute Erziehung zu geben, wünscht jetzt oder später ein passendes Engagement. Dieselbe hat bereits einige Jahre selbstständig einem Haushalt vorgestanden. Darüber nähere Auskunft ertheilt **M. Haarbrücker,**
Gesindevermietherin, gr. Stromstraße No. 9.

Burschen, welche die Tischlerprofession erlernen wollen, können sogleich in die Lehre treten Neustädtische Schmiedestraße No. 15. beim Tischlermeister Preischoft.

Eine Aufwärterin melde sich
Kalkscheunstraße No. 5.

700, 1000, 2000 Thaler sind auf sichere Hypothek zu begeben durch
Gustav Schmidt.

1000, 2000, 3000 und 5000 Thlr. sind auf erste Hypothek in der Umgegend von Elbing zu begeben.

P. Claassen.

Wechselgelder werden besorgt durch
P. Claassen, in Elbing.

1800 Thaler Kindergelder sind auf städtische oder ländliche Grundstücke zu begeben.
Näheres bei **W. Schultz.**

4000 Thaler sind auch in kleineren Summen zu 5 pCt. sofort auf ländliche Besitzungen im Elbinger Kreise zu begeben.
Näheres bei **E. Truhardt,**
Inneren Vorberg No. 10.

Es werden 100 Thlr., auch gegen hohe Zinsen, auf ein Jahr gewünscht. Darauf Reflektirende mögen sich gefälligst bei der Expedition dieses Blattes sub adr. A. C. Z. melden, um das Weitere zu erfahren.

Ende vor. Woche ist eine goldene Brosche gefunden. Zu melden bei
M. Kater, **Ellerwald 3. Trift.**

Neue Welt.
Montag den 4. d. Mts. auf dem neu acquirirten Fortepiano
Abends 6 Uhr
musikalische Unterhaltung.
Um recht zahlreichen Besuch bittet Warm.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 45. der Elbinger Anzeigen.
Sonnabend, den 2. Juni 1860.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Die Bahn von **Königsberg** bis **Stallupönen** wird **am 6. Juni d. J.** dem regelmäßigen Betriebe übergeben werden Mit dem genannten Tage tritt der gegenwärtige Fahrplan der Ostbahn außer Anwendung und statt desselben folgender neuer Fahrplan in Kraft.

A. Haupt-Cours.

Richtung **Frankfurt — Stallupönen.**

Stationen		I. Schnellzug. U.	M.	III. Personenzug. U.	M.	V. Güterzug mit Personen-Beförderung. U.	M.	IX. Lokal-Personenzug. U.	M.	XI. Local-Güterzug mit Personen-Beförd. U.	M.
		Abends		Morg.							
Berlin	Abfahrt	10	45	8	45	Nachm.					
										Abends	
Frankfurt	do.	12	52	10	59	3	40			8	5
Landsberg	Ankunft	2	35	1	8	7	45			11	59
										Abends	
Kreuz	do.	4	—	2	57	11	27				
						Abends					
						Morg.					
	Abfahrt	4	10	3	27	4	37				
Bromberg	do.	7	29	7	21	1	58				
Dirschau	Ankunft	10	14	10	39	9	9				
						Abends					
						Morg.		Nachm.			
	Abfahrt	10	24	10	54	6	27	4	39		
Königsberg	Ankunft	2	26	4	17	5	40	9	35		
						Abends					
						Morg.					
	Abfahrt	2	56	4	47	6	3	9	50		
Gumbinnen	Ankunft	5	52	8	41	1	54	1	39		
								Nachts			
Stallupönen	do.	6	34	9	34	3	38				
		Abends		Vorm.		Nachm.					

Richtung **Stallupönen — Frankfurt.**

Stationen		II. Schnellzug. U.	M.	IV. Personenzug. U.	M.	VI. Güterzug mit Personen-Beförderung. U.	M.	X. Lokal-Personenzug. U.	M.	XII. Local-Güterzug mit Personen-Beförd. U.	M.
		Vorm.		Abends		Mittags					
Stallupönen	Abfahrt	10	41	8	3	12	14				
										Morg.	
Gumbinnen	do.	11	18	8	51	1	55	4	26		
Königsberg	Ankunft	1	59	12	27	9	8	7	53		
						Abends					
						Vorm.					
	Abfahrt	2	29	12	57	11	20	8	8		
Dirschau	Ankunft	6	18	6	1	10	34	12	51		
						Abends		Mittags			
						Morg.					
	Abfahrt	6	28	6	21	6	49				
Bromberg	do.	9	22	10	31	3	9				
Kreuz	Ankunft	12	10	2	30	11	14				
						Abends					
						Morg.					
	Abfahrt	12	20	3	—	4	51				
										Morg.	
Landsberg	do.	1	37	4	52	8	50			5	7
Frankfurt	Ankunft	3	18	7	17	1	47			9	25
						Mittags				Vorm.	
Berlin	do.	5	15	9	30						
		Morg.		Abends							

B. Neben-Cours.

Richtung **Dirschau — Danzig.**

Stationen.		I. Personenzug. U.	M.	III. Personenzug. U.	M.	V. Güterzug mit Personen-Beförderung. U.	M.	VII. Lokal-Personenzug. U.	M.	X. Lokal-Güterzug mit Personen-Beförd U.	M.
		Vorm.		Abends.		Morg.		Abends.		Mittags	
Dirschau	Abfahrt	10	30	10	59	6	34	6	33	1	1
Danzig	Ankunft	11	29	11	58	8	16	7	32	2	22

Richtung **Danzig — Dirschau.**

Stationen.		II. Personenzug. U.	M.	IV. Personenzug. U.	M.	VI. Güterzug mit Personen-Beförderung. U.	M.	VIII. Lokal-Personenzug. U.	M.	IX. Lokal-Güterzug mit Personen-Beförd. U.	M.
		Nachm.		Morg.		Abends.		Morg.		Nachm.	
Danzig	Abfahrt	5	12	5	5	8	26	9	—	3	4
Dirschau	Ankunft	6	13	6	6	10	12	10	1	4	29

Der am 5. Juni c. Abends 10 Uhr 45 Minuten von Berlin abgehende Schnellzug I. wird bereits nach dem neuen Fahrplane befördert, während die Beförderung des an demselben Tage um 8 Uhr 30 Minuten Vormittags von Berlin abgehenden Personenzuges III. nur auf der Strecke Dirschau — Stallupönen nach dem neuen Fahrplane stattfindet.

Der zwischen Danzig und Gumbinnen gehende Local-Personenzug wird zum ersten Male am 6. Juni c. 4 Uhr 26 Minuten Morgens von Gumbinnen abgelassen.

Das Nähere ist aus den auf allen Stationen käuflich zu habenden neuen Fahrplänen zu ersehen.

Bromberg, den 28. Mai 1860.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Mit der **am 6. Juni d. J.** stattfindenden Eröffnung des Betriebes auf der Eisenbahnstrecke von

Königsberg bis **Stallupönen**

tritt der seit dem 12. October 1857 für die Ostbahn bestandene Tarif außer Kraft. An dessen Stelle tritt vom gedachten Zeitpunkte ab ein neuer Tarif, welcher für die ganze Ostbahn-Strecke **Frankfurt a./O. — Danzig — Stallupönen** Gültigkeit hat.

Die seither bestandenen Specialtarife für Getreide und Steinkohlen bleiben auch ferner in Kraft, dieselben sind indessen für die zur Ostbahn neu hinzutretende Eisenbahn-Strecke **Königsberg — Stallupönen** ergänzt.

Druckexemplare der Tarife sind bei unsern Stations-Kassen käuflich zu haben.

Bromberg, den 26. Mai 1860.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing.

Das den Zimmergesell Christoph und Anna Elisabeth geb. Linke — Sonnenstuhlschen Eheleuten gehörige, auf der hohen Zinn hier belegene Grundstück XIII. No. 45. der Hypotheken-Bezeichnung, abgeschätzt auf 2512 Thlr, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur des Bureau III. einzusehenden Taxe, soll

am 4. September 1860 Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Gerichts-Assessor Taureck subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

An den hiesigen öffentlichen Schulen sind 3, mit je 200 Thlr. jährlichem Gehalt dotirte evangelische Elementarlehrer-Stellen zu besetzen.

Geeignete Bewerber haben sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse schleunigst bei uns zu melden.

Elbing, den 29. Mai 1860.

Der Magistrat.

Freitag den 8. Juni c. von Vormittags 9 Uhr ab sollen im Gerichts-Gebäude hieselbst folgende Waaren, als:

Cigarren, Thee, roth Sago, Rollen-Portorico, feiner Rauchtaback, Ultra-Marin-Blau, Schrot, Feldkümmel, Perl-Graupe, Lombard-Nüsse, Leim, Wiener Gries, 35½ Rieß div. Pack-Papiere, Schreibpapiere, 1 große Waageschaale mit eisernen Ketten und Balken

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 22. Mai 1860.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Moras haarstärkendes Mittel

oder: Eau de Cologne philocome hemmt das Ausfallen der Haare unbedingt; pr. ⅛ Fl. 20 Sgr., pr. ¼ Fl. 10 Sgr.

Cöln. ***A. Moras & Cie.***

Echt zu haben bei

Adolph Kuss, in Elbing.

Asphaltirte Dachpappen

von **Schottler & Co.,** in **Lappin** bei **Danzig,** offeriren vom Lager zu **Fabrikpreisen.**

Reimer & Schmidt,

Spieringsstrasse No. 1.

Stroinski's Augenwasser,

welches weit und breit berühmt ist, wird zu herabgesetzten Preisen à Flacon 10 Sgr. verkauft, nur daß auch Unbemittelte davon Gebrauch machen können. Selbiges wird aber nur noch bis Juli c. verkauft, weil das Patent bis dahin abgelaufen ist.

Das alleinige Depot ist in Elbing bei

Fr. Hornig.

Futtergries; und frisch gebrannter **Kalk,** die große **2** Scheffel-Tonne **à 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.,** im Holzraum am Markenthor.

W. du Bois.

Frischen **Stoppelrübensaamen,** so wie schlesischen **Sommerrübsen** zur Saat offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Einem verehrten Publikum empfehle ich angelegentlichst, **wegen nothwendig gewordener Veränderung des Treibhauses** im Rittergut **Wiese** bei Pr. Holland nachstehend verzeichnete Warm- und Kalthauspflanzen in den schönsten Exemplaren zu den billigsten Preisen.

A. Warmhauspflanzen:

Anthurium, cartilaginium,
Caladium, esculentum,
Philodendron, pertusum,
" " cannaefolium,
" " cordatum,
Scindapsus, pinnatus,
} Aroideen.

Chamaerops, humilis,
Phönix, dactylifera,
Rhapis flabelliformis,
Sabal, Adansonii,
} Palmen.

Adiantum, formosum,
" " Moritzianum,
Allosurus, sagittatus,
Nephrolepis, exaltata,
" " intramarginalis,
Polypodium, aureum,
Pteris, palmata,
Selaginella, cuspidata,
" " umbrosa,
} Farrn.

a. Gemischte Warmhauspflanzen:

Aeschynantus, grandiflorus,
" " Lobbianus,
Alpinia, nutans,
Aechmea, fulgens,
Begonia, argyrostigma,
" " fuchsioides,
" " zebrina,
Cestrum, aurantiacum,
Chloraphytum, Sternbergianum,
Cereus (diverse),
Columnea, crassifolia,
Crinum, americanum,
Curculigo, recurvata,
Cyperus, alternifolius,
Dracaena, brasiliensis,
longifolia,
" stricta,
" rubra,
Eranthmum, nervosum,
Ficus, australis,
" elastica,
" stipulata,
Harrachia, speciosa,
Habrothamnus, corymbosus,
Hedychium, Gardenerianum,
Hohenbergia, strobilina,
Asclepias, carnosa,
Jasminum, Sambac,
Justicia, speciosa,
" splendens,
Lantana, camara,
Musa, Cavendishii,
" Sapientum,
Panicum, plicatum,
Pitcairnia, latifolia,
Plectogyne, variegata,
Ruellia, maculata,
Spironema, fragrans,
Tradescantia, descolor,

B. Kalthauspflanzen:

Acacia, armata,
dealbata,
verticillata,
" longifolia latifolia,
Agapanthus, umbellatus,
Ancuba, japonica,
Calceoloria, hybrida, in den schönsten Farben!
Callistemon, pallidus,
" semperflorens,
Correa, alba,
Cupressus, horizontalis,
" sempervivens,
Cytisus (diverse),
Eugenia, australis,
Hydrangea, hortensis,
Jasminum, fruticosum,
Jsolepis, tenella,
Lobelia, hybrida,
Maurandia, purpurea grandiflora,
Melaleuca, hypericifolia,
Mesembrianthemum, violaceum,
Nerium (div.),
Rosen (div.),
Sedum, Sieboldtii,
Verbena (diverse),
Viburnum, Tinus.

Wiese bei Pr. Holland, den 1. Juni 1860.

Moldenhauer,
Kunstgärtner.

Durch den bei der hiesigen Ziegelei neu angestellten Werkführer ist dieselbe in Stand gesetzt worden, alle in diesem Fache vorkommende Fabrikate, so wie trockene glatte Luftzkegeln auf's bestmöglichste zu verabfolgen.

Neuhoff, den 30. Mai 1860.

---

30 Stof Milch sind täglich zu haben bei

Wittwe Berg,
in **Unterkerbswalde.**

Wegen Pachtabgabe werden zu Johanni a. c. in **Gr. Ottlau** bei Garnsee circa **1000 Stück Schaafe,** bestehend in Muttervieh nebst Lämmern und Hammeln verschiedenen Alters zum Verkaufe gestellt. Sämmtliches Vieh ist wollreich und ist der Centner Wolle mit 80 Thlrn. bezahlt worden. Kaufliebhaber werden ersucht, die Schaafe noch vor Johanni in Augenschein zu nehmen.

Einhundert Fett-Hammel, dreijähriges Vieh, stehen geschoren zum Verkauf in **Kuppen** bei Saalfeld.

Ein Haus mit 5 heizbaren Stuben, Küche, Keller und allen sonstigen Bequemlichkeiten nebst Stall und 1 kulm. Morgen großen Garten ist von Michaeli d. J. zu vermiethen oder zu verkaufen.

Das Nähere Berlinerstraße No. 4.

Das massive Haus äußern Mühlendamm No. 17., von 9 heizbaren Stuben ꝛc. und einem großen Garten ist zu verkaufen.

Näheres daselbst.

Freiwilliger Verkauf.

Veränderungshalber bin ich Willens meine Besitzung **Gerswalde** bei Saalfeld bestehend aus 5 Hufen culm., 3 Theil Weizen-Boden und schönen Wiesen, nebst einer Bockwindmühle mit 2 Gängen, freie Fischerei, Vieh, freie Weide in dem Königlichen Forst ꝛc. ꝛc. im Ganzen auch getheilt bei geringer Anzahlung und sonst sehr annehmbaren Bedingungen **Mittwoch, den 13. Juni** meistbietend zu verkaufen, wozu ich Käufer ergebenst einlade. **R. Schulz.**

Seebad.

Ich habe das früher Gibsonsche Lokal auf **Schiefenhorst** (bei Danzig) gekauft und mehrere Zimmer für Badegäste übrig; für gute und freundliche Bewirthung werde Sorge tragen. **Joh. Ramm.**

---

2 Morgen 54 Ruthen culm., in der großen Michelau, sind zur diesjährigen Heuernte zu verpachten durch

Georg Schmidt, Spierlingsstr. No. 30.

---

18 Morgen 225 Ruthen in den Bollwerkswiesen, den Mnioch'schen Erben gehörig, sind zur diesjährigen Heuernte zu vermiethen durch Georg Schmidt,
Spierlingsstraße No. 30.

2½ Morgen culm., in den Roßwiesen, sind zur diesjährigen Heuernte zu verpachten.

C. Schulz, Schiffsholm No. 2.

Der erste Schnitt von ca. 6 kulm. Morgen bestes Wiesenland ist im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

Näheres kurze Hinterstraße No. 13.

☞ Eine Krankenpflegerin empfiehlt sich. Näheres Grubenhagen No. 27.

Geübte Schuhmacher für Damenarbeit finden dauernde Beschäftigung. Näheres Junkerstraße No. 50.

Ein Mädchen, welches im Nähen, Zeichnen und allen anderen Hand-Arbeiten geübt, bittet um Beschäftigung. Näheres Grubenhagen No. 27.

Mein Waldaufseher Fridolin Seyder ist von mir entlassen und brauche in dessen Stelle einen neuen Stellvertreter.

Neueichfelde. Liedtke.

Ein ordentlicher nüchterner **Arbeiter** (wenn auch verheirathet), der gleichzeitig zwei Pferde in Acht nehmen muß, erhält gutes und dauerndes Unterkommen. Näheres im „goldenen Hufeisen."

Auf Annonce des p. Liedtke muß ich erwidern, daß ich nicht von ihm entlassen bin, sondern auf meinen freien Wunsch und Willen abgegangen bin. F. Seyder.

---

3 Thaler Belohnung

erhält der Finder des goldenen Armbandes, welcher in den „Elbinger Anzeigen" No. 42. bereits bekannt gemacht wurde. Der Armband ist auf dem Obertheil mit einer Rosette von blauen Steinen besetzt, Türquis genannt. Derselbe ist von Englischbrunnen bis zum Sct. Georgendamm verloren worden. Vor dem Ankaufe wird gewarnt. Abgabe bei

C. N. Gerike,
Juwelier und Goldarbeiter.

Ein braunseidener Regenschirm ist am zweiten Pfingstfeiertage in Weingrundforst gefunden worden und kann Junkerstraße No. 3. abgeholt werden.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 46 — 6. Juni 1860

Elbing. Wenn ein Preußischer Herrscher sein Land durchreist und überall auf seinem Wege Schaaren froher Menschen ihm entgegen eilen, Stunden lang harren ihn zu sehen und ihn mit lautem Jubel empfangen; dann ist das nicht die Neugier nach Pomp und Pracht — denn Preußens Könige lieben die Einfachheit, die Prunklosigkeit, besonders in der eigenen Erscheinung —, noch weniger ist es die scheue Neugier, den Gewaltigen, der mit Strenge und Furcht die Zügel des Regiments führt, zu schauen — in Preußen, wo Recht und Gesetz von jeher walten, kennt der treue Unterthan für seinen Monarchen nur Ehrfurcht —: es ist die Liebe zu dem angestammten Königshause, mit dem das Volk sich Eins, sich unauflöslich verbunden weiß in gleicher gegenseitiger Treue zu einander, zum Vaterlande; es ist das Drängen des Herzens, das Alle bewegt, den durch Gottes Gnade dem Vaterlande verliehenen Herscher zu begrüßen. Und wie sollte dem auch nicht so sein! Bringen doch fast jedesmal die Herrscher Preußens, wohin sie ihre Schritte lenken, eine erwünschte Gabe, spenden sie doch fast immer, wenn sie kommen, eine dem Lande zum Segen gereichende Wohlthat! So auch diesmal, wo der erhabene Regent zu uns gekommen, um die neue Verkehrsstraße zu weihen, welche unserer Provinz die hohe Bedeutung giebt, ein Verbindungsglied zwischen dem Osten und Westen Europa's zu sein, welche eben so von hoher Wichtigkeit für den ganzen Staat ist, in ihrer Bestimmung, zwei große Länder in ihrem Verkehr zum beiderseitigen Vortheil aneinanderzuschließen, welche aber auch zusammen mit den anderen und auch der in den jüngsten Tagen vorher im äußersten Westen des Vaterlandes eröffneten Eisenbahn, ein mächtiges Hülfsmittel für die Sicherheit des Staates zu bilden bestimmt ist. Ein Zeichen für diese hochwichtige Bestimmung ist es eben, daß der Regent des Landes selbst so diese, wie jene vor wenigen Tagen, weihet, und wie dort seine erhebenden, von der freudigen Begeisterung des Volkes begleiteten Worte: „Preußen werde niemals zugeben, daß auch nur ein Fuß breit Deutschen Landes verloren gehe" — ein festes, treues, rechtes Fürstenwort — gleichwie ein zum Schutze des Vaterlandes hoch emporgehaltener Schild für gutes deutsches Recht, ertönten: so wird sicher auch hier, an der äußersten Grenze gen Osten ein hohes Fürstenwort dem Vaterlande die Bürgschaft geben, daß sein Schutz in starker Hand ruhet, daß Preußen seines hohen Berufs: der Wächter Deutschlands im Westen wie im Osten zu sein, stets eingedenk und unerschütterlich entschlossen ist, ihn zu erfüllen.

— Die Ankunft Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten erfolgte hier in Elbing nach 1¼ Uhr Mittags (fast eine Stunde später, als früher angegeben worden.) Von 9 Uhr Morgens an schon zogen Schaaren festlich gekleideter Bewohner der Stadt und Umgegend nach dem Bahnhof, um einen guten Platz zu erlangen, den verehrten Prinzen sehen zu können. Gegen Mittag begaben sich die Chefs der Behörden, die Deputationen des Magistrats und der Stadtverordneten, die ersten Geistlichen der sämmtlichen Kirchen, die Deputirten der Kaufmannschaft ꝛc. ꝛc., dann mit einem Musikcorps an der Spitze der 2. Schützenverein auf den Bahnhof, welcher, schön mit Flaggen und Laubgewinden geschmückt und belebt von einer freudig bewegten Menge, welcher die hellen und bunten Toiletten der überaus zahlreich vertretenen Damenwelt ein sehr lebhaftes Kolorit verliehen, einen überaus festlichen Anblick darbot. Gegen 1 Uhr zog die Garnison hinaus. In festlich erregter Stimmung harrete die stets wachsende Menge der ersehnten Ankunft des hohen Herrn, welcher, als endlich der Festzug heranbrausete, mit einem vieltausendstimmigen, jubelnden Willkommensrufe empfangen wurde. Se. Königl. Hoheit, mit einem Theile der Begleitung, stiegen aus, empfingen huldvoll die freudige Begrüßung, nahmen freundlich die, als Zeichen derselben, von einigen Damen Ihnen dargebotenen Blumensträuße an, ließen sich die versammelten Militair- und Civilbehörden ꝛc. vorstellen und begaben sich dann zunächst nach dem Vorplatz des Empfanggebäudes, um die Parade über die hier garnisonirenden beiden Eskadrons des 8. Ulanen-Regiments abzunehmen. In den festlich und geschmackvoll decorirten Empfangssalon zurückgekehrt, nahmen Ihre Königl. Hoheiten einige Erfrischungen an, wobei S. K. H. der Prinz-Regent, auf die begrüßende Anrede des Herrn Oberbürgermeisters, erwiderte, wie er bedauere, bei der Kürze der Zeit der Einladung der Stadt zu einem Besuche derselben nicht nachgeben zu können, indessen für eine vielleicht nahe Zukunft diesen Besuch in Aussicht stellte. Nach einem Aufenthalt von etwa 25 Minuten setzten Ihre Königl. Hoheiten, begleitet von den lauten Segenswünschen der versammelten Menge, ihre Reise nach Königsberg weiter fort.

Kirchliche Anzeige.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Freitag den 8. Juni Nachmittags 5 Uhr:
Jahresfeier des Elbinger Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung.
Herr Predigt-Amts-Candidat Fischer.

Marktberichte.

Elbing. Fast während der ganzen vorigen Woche war das Wetter regnerisch und sehr kühl, oft stürmisch. Die schon weit vorgeschrittenen Winter-Saaten wurden dadurch vielfach in's Lager gedrückt, doch hofft man, da die Blüthe des Roggens erst eben beginnt, daß sich dieselben, nachdem wieder heiteres Welter eingetreten, wieder aufrichten werden. Die Zufuhr von Getreide war sehr gering; Preise ziemlich unverändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127-—134-pf., 80 bis 93 Sgr., abfallendere Sorten 70—78 Sgr. Roggen, 125-—130-pf., 51—55 Sgr. Gerste 40—51 Sgr. Hafer 28 — 31 Sgr. Erbsen 52—57 Sgr., graue 60 bis 65 Sgr. — Spiritus 18 Thlr.

Danzig. Wir hatten in der abgelaufenen Woche in Weizen ein recht lebhaftes Geschäft und einen Umsatz von über 1200 Last bei fast unveränderten Preisen. Bahnpreise: Weizen 70- 95, Roggen 53—56, Gerste 35 — 53, Hafer 26 — 33, Erbsen 50 58 Sgr. — Spiritus 17⅔ Thlr.

Königsberg. Für Weizen zeigte sich Ende der vor. Woche etwas mehr Festigkeit, auch Roggen war in besserer Stimmung. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 75 — 95, Roggen 50 — 55, Gerste 38 — 48. Hafer 28 — 33, Erbsen 50 — 59 Sgr. — Spiritus 17⅞ — 18⅛ Thlr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent ist am 2. Morgens 6 Uhr mittelst Extrazuges, in Begleitung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm und Gefolge, zu der Eröffnungsfeier der Eydtkuhner Bahn nach der Provinz Preußen abgereist. Dieselbe findet am 4. früh von Königsberg aus statt, von wo Se. Königl. Hoheit am 6. hierher zurückkehrt, um am 7. mit den übrigen Mitgliedern der Königlichen Familie den Sterbetag des hochseligen Königs in stiller Andacht begehen zu können. Mit Ihren Königlichen Hoheiten dem Prinz-Regenten und dem Prinzen Friedrich Wilhelm werden am Mittwoch Abend nur die Minister v. Auerswald, v. d. Heydt und v. Schleinitz aus der Provinz Preußen hierher zurückkehren. Die Minister Graf v. Schwerin, Graf Pückler und v. Roon werden in dienstlichen Angelegenheiten noch einige Tage in der Provinz verweilen. — Gutem Vernehmen nach geht der Prinz-Regent wenige Tage nach seiner Rückkehr aus der Provinz Preußen wieder nach dem Kurorte Baden-Baden, um dort, wie es heißt, eine Zusammenkunft mit dem Könige Max von Baiern und anderen regierenden Fürsten zu haben. Dort will der Prinz-Regent auch seine Brunnenkur fortsetzen, bis Ende Juni daselbst verweilen und dann mit seiner Gemahlin über Weimar die Rückreise nach Berlin antreten.

Die Preußischen Vorschläge wegen Revision der Bundeskriegsverfassung sind jetzt sämmtlich von der betreffenden Kommission in Frankfurt abgelehnt worden. — Die Preußischen militairischen Organisationen gehen ohne Aufsehen rasch und sicher vorwärts. —

(K H Z.) An mehreren öffentlichen Orten wurden jetzt 1000 Thaler Waaren-Credit-Aktien für einen Thaler angeboten, fanden dabei jedoch nur sehr geringe Abnehmer weil man diesen Fonds fast keinen Werth beilegt. Nicht viel besser ergeht es den Dessauer Bank-Aktien. An beiden Papieren, die Anfangs mit 10 bis 20% Agio bezahlt wurden, verlieren Viele ihr ganzes Vermögen. — Die Börsenmänner sehen wieder friedlicher in die Zukunft. — Die Börse vom 4. d. war in fester Haltung aber still. Staatsschuldscheine 83¼; Preuß. Rentenbriefe 92¼.

Deutschland. Kurhessen. Das „Gesetzblatt" publizirt unter dem 30. Mai die nach den Anträgen der Stände abgeänderte Verfassung für das Kurfürstenthum als Landes-Grundgesetz. Die Regierung wird, wie eine begleitende Veröffentlichung in Aussicht stellt, die Garantie des Bundestages für dieses Grundgesetz in Anspruch nehmen. (Die „Preuß. Ztg." beklagt diesen Vorgang, indem sie sich der Meinung anschließt, die hessische Frage werde mit dieser Publikation nicht zur Ruhe kommen.) Die amtliche Zeitung von Würtemberg feiert eine Wendung der Preuß. Politik und deren Annäherung an die deutschen Mittelstaaten, die sie in der Preuß. Thronrede findet. Es scheint, daß den gegenwärtigen Fürstenbesuchen politische Motive zum Grunde liegen.

Oestreich. Am 1. hat der Kaiser den Reichsrath durch eine Rede eröffnet, in welcher derselbe die Erwartung ausspricht, daß der Reichsrath seine Bestrebungen, das Wohl aller Völker Oestreichs gleichmäßig zu fördern, unterstützen werde. „Bei Ihren Berathungen, heißt es weiter, wollen Sie stets den Grundsatz im Auge halten, daß die Geschicke der einzelnen Theile des Reiches mit einander innigst verflochten sind, daß jeder Versuch, dieses Band zu lockern, zum Nachtheile des Ganzen wie seiner Theile führen und eine fortschreitende Entwickelung hemmen müßte, folglich ohne Verletzung der Mir Meinen Völkern gegenüber obliegenden Pflichten nicht geduldet werden dürfte. Gleicher Schutz sei allen Stämmen und Ländern Meines Reiches gesichert; gleichberechtigt und gleichverpflichtet seien sie in brüderlicher Eintracht zu einem mächtigen Ganzen verbunden." Die Finanzen anlangend, hofft der Kaiser falls keine außerordentlichen Ereignisse hindernd dazwischentreten, auf eine Herstellung des Gleichgewichts der Ausgaben und Einnahmen. — Die „Östd. Post" meldet aus Constantinopel: der französische und russische Gesandte haben die offizielle Erklärung abgegeben, daß ihre Regierungen mit der selbstständig angeordneten Untersuchung der Lage der christlichen Bewohner der Türkei vollständig einverstanden und daß sie beauftragt seien, ihre Befriedigung auszudrücken.

Frankreich. Der Kaiser und die Kaiserin sind am 1. nach Lyon gereist, um dort die Kaiserin Mutter von Rußland zu begrüßen, und am 2. nach Paris zurückgekehrt. — Die Worte, welche der Prinz Regent von Preußen in Saarbrücken und Trier sprach, haben hier Aufsehen erregt und gerade nicht angenehm berührt. Die Beziehungen zwischen Preußen und Frankreich werden sich natürlich nicht freundschaftlicher gestalten. — Die Pariser Zeitungen nehmen jetzt in Bezug auf die Rheingrenze einen völlig unverschämten Ton an.

Großbritanien. Im Unterhause am 1. erwiderte Ruffell auf eine Anfrage wegen der russischen Vorschläge in Betreff der Türkei: er hoffe, daß keine Differenzen zwischen den Mächten entstehen würden. — Am vorigen Montag haben furchtbare Nordweststürme an den Küsten gewüthet und zahllose Unglücksfälle zur See verursacht; bis zum 31. wußte man schon von 150 Schiffbrüchen, bei vielen waren die Schiffe mit Mann und Maus untergegangen. — In Irland ist wieder eine, wie es scheint nicht unbedeutende Verschwörung entdeckt worden und sind eine Menge Verhaftungen in aller Stille vorgenommen.

Italien. In Sardinien werden die Rüstungen mit größtem Eifer betrieben. Angeblich beunruhigen in Turin die Truppen-Zusammenziehungen der Oestreicher im Festungsquadrate.

Neapel. Das siegreiche Vorschreiten der Revolution auf Sizilien und die Besetzung von Palermo durch die Truppen Garibaldi's scheint außer Zweifel zu sein. Die neuesten Nachrichten kamen über Paris: danach hieß es aus Neapel vom 1. Juni, daß zwischen den Königlichen Truppen und den Garibaldianern ein Waffenstillstand geschlossen sei, der bis zum 2. Mittags dauern sollte. Ferner aus Paris vom 2. Abends: Depeschen aus Neapel versichern, daß in Folge einer Conferenz auf einem englischen Kriegsschiffe eine Capitulation zwischen dem General Lanza, dem Oberbefehlshaber der Königl. Truppen in Palermo, und dem Insurrektions-Comité unter dem Vorsitz Garibaldi's unterzeichnet worden ist, wonach die Garnison von Palermo 25,000

Mann stark, die Stadt mit allen kriegerischen Ehren verlassen und sich mit allem Kriegsmaterial auf den neapolitanischen Kriegsschiffen einschiffen soll. Im Widerspruch mit dieser Nachricht wird aus Paris vom 4. gemeldet: Man glaubt hier, daß das Bombardement von Palermo gestern wieder begonnen hat. Die Berichte konstatiren, daß das erste Bombardement in der Stadt enormen Schaden angerichtet hat. Garibaldi verfährt übrigens auf Sicilien ganz, als wäre er im Auftrage des Königs von Sardinien dort. Die acht Regimenter, die er errichtet, laufen in einer Nummerreihe mit den sardinischen, und die eroberten Theile der Insel nimmt er für den König Victor Emanuel in Besitz. Syrakus und Agrigent sollen im Aufstande sein. — In Neapel selbst fand am 28. Mai eine große revolutionaire Kundgebung mit Hochs auf V. Emanuel und Garibaldi statt. Zahlreiche Verhaftungen fanden statt. Neapel verlangt von den anderen Mächten Beistand; Sardinien protestirt gegen jede Einmischung.

Aus der Provinz.

Danzig. Es war eine herrliche Feier, welche unserer Stadt durch den Besuch Sr. K. H. des Prinz-Regenten bereitet ward. Begleitet von dem lauttönenden Willkommengruße vieler Tausende, langte am 2. Abends gegen 6½ Uhr der Zug an, worauf nach der Präsentation die hohen Herrschaften sich zu Wagen durch die schön geschmückten Straßen nach dem Gouvernementshause und dann um 9 Uhr zu dem städtischen Feste nach dem Artushofe begaben. Der herrliche Raum gewährte in seiner höchst geschmackvollen Ausschmückung einen überraschend schönen und großartigen Anblick. Das Fest verlief in würdiger aber keineswegs gezwungener Haltung. Auf die Anrede des Oberbürgermeisters Groddeck, in welcher dieser auf die unverbrüchliche Treue unserer Stadt hinwies und gelobte, daß, wenn es gelte, die Söhne Danzigs nicht die Letzten sein würden zur Vertheidigung des Thrones und des Vaterlandes, erwiderte der Prinz-Regent: er nehme Akt von dem, was der Oberbürgermeister verheißen, für diese wie für kommende Generationen; er wisse, daß, wenn der König oder er rufen sollte, sie kommen und mit Gut und Blut für das Vaterland und den Thron einstehen würden. Aber er hoffe, daß der Frieden werde erhalten werden. Se. Königl. Hoheit schloß diese Rede, die durch wiederholte begeisterte Zurufe unterbrochen wurde, mit einem Hoch der alten Stadt Danzig, der Provinz, dem Vaterlande. Nach Beendigung des Festmahls durchfuhren Ihre Königl. Hoheiten noch einen Theil der Stadt, um die Illumination in Augenschein zu nehmen. Am 3. Morgens fand eine Parade der Garnison vor Ihren Königl. Hoheiten statt, worauf Höchstdieselben nach 10 Uhr die Reise nach Königsberg fortsetzten.

Dirschau, 3. Juni. Heute Vormittag hatten wir das Glück, unseren verehrten Prinz-Regenten und S. K. H. den Prinzen Friedrich Wilhelm hier begrüßen zu dürfen. Lauter Jubel empfing sie. Nach der Präsentation fand in dem großen, prächtig geschmückten Saale des Bahnhofs-Empfanggebäudes das von den Ständen der Kreise veranstaltete Dejeuner statt. Herr Rittergutsbesitzer Pohl auf Senslau, eines der ältesten Kreistagsmitglieder, brachte in entsprechender Weise Sr. Majestät und den hohen Gästen ein Lebehoch, worauf der Prinz-Regent das Wort nahm, versicherte, daß ihn die Gesinnungen der Liebe und Treue der Provinz Preußen hoch erfreuen, daß er fest vertraue, dieselbe wie die hier versammelten Herren würden in guten wie in bösen Tagen fest zu ihm stehen, und schloß mit einem Hoch auf die Provinz Preußen. Nach Aufhebung des Dejeuner's begaben sich die Königl. Hoheiten nach der Weichselbrücke. Am Portale derselben wurden sie von 16 weißgekleideten Jungfrauen der Stadt begrüßt, wobei Fräulein Selma Preuß, Tochter des hiesigen Arztes Dr. Preuß, einen von ihrem Vater gedichteten Gruß mit inniger Empfindung sprach und Se. K. H. dem Regenten einen köstlichen Blumenstrauß überreichte. Der Prinz-Regent war sichtlich über diesen Empfang sehr erfreut, dankte der Sprecherin in sehr gnädigen Worten und ließ sich darauf sämmtliche 16 Jungfrauen einzeln vorstellen. Der Prinz Friedrich Wilhelm erhielt ebenfalls einen schönen Blumenstrauß, welchen Fräulein Helene Preuß, Tochter des hiesigen Beigeordneten A. Preuß, überreichte. Darauf nahm der Prinz-Regent die Brücke in Augenschein und setzte von der Brücke aus, wohin der Extrazug gebracht war, Seine Reise unter nicht enden wollendem Hurrah von Tausenden fort.

✗ **Marienburg**, 3. Juni. Heute Mittag halb 1 Uhr hatten wir denn das seltene Glück, Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten mit seinem erlauchten Sohne begrüßen zu können. Der Zug hielt vor der Eisenbahnbrücke an. Hier stiegen Ihre Königl. Hoheiten aus, um zunächst das jenseitige Brückenportal in Augenschein zu nehmen, gingen dann, vom lauten Willkommsgruße der an beiden Nogatufern versammelten Volksmenge begrüßt und von einem kleinen Gefolge, worunter unser Landrath von Hindenburg und Bürgermeister Horn, so wie die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten, über die Gitterbrücke, besichtigten das diesseitige Portal und stiegen zum kleinen Exerzierplatze herab, um unser Landwehrbataillon im Parademarsch an Sich vorüberdefiliren zu lassen, worauf die Abfahrt nach Elbing stattfand. Der Jubelruf der versammelten Menge wollte nicht enden. — Brücke, Schloß und Bahnhof waren festlich geschmückt.

Königsberg. Sonntag, den 3., Nachmittags 5 Uhr, erfolgte die Ankunft Sr. Königl. Hoheit unseres allverehrten Prinz-Regenten in unserer auf's Festlichste geschmückten und auf's Freudigste erregten Stadt unter einem vieltausendstimmigen herzlichen und begeisterten Jubelruf der überall zahlreich versammelten Einwohnerschaft. In der Begleitung Höchstdesselben befanden sich, außer Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Wilhelm, der Generalfeldmarschall v. Wrangel, die Staatsminister v. Auerswald, v. Schleinitz, v. d. Heydt, Graf Schwerin, v. Roon und Graf Pückler und viele andere hohe Offiziere und Beamte. Im Schloß fand bald nach der Ankunft ein Diner von 250 Couverts statt, dem Abends das städtische Fest folgte, welchem sich mit Einbruch des Abends eine allgemeine Illumination der Stadt anschloß. Am Montag Morgen fand die große Parade der Truppen hiesiger Garnison statt, worauf um 9½ Uhr Se. Königl. Hoheit sich nach dem Bahnhof begab, um die Fahrt auf der neuen Königsberg-Eydtkuhner Bahn zur Eröffnung derselben anzutreten. Auf dem Bahnhof wurden Se. Königl. Hoheit der Regent von dem russischen General und Statthalter des Königreiches Polen, Fürsten Gortschakoff, welcher in der Nacht mit großem Gefolge hier eingetroffen war, Namens des Kaisers von Rußland begrüßt, und unterhielten sich längere Zeit mit demselben. Darauf richtete der Handelsminister eine Anrede an Se. Königl. Hoheit, in welcher er der Wichtigkeit der neuen Eisenbahn gedachte. Der Regent erwiderte darauf, wie er die Wichtigkeit dieser Bahn sehr wohl erkenne, um so mehr, als sie uns mit einem mächtigen Reiche noch inniger verbinde. Bei diesen Worten wendete sich Se. Königl. Hoheit zu dem Fürsten Gortschakoff und reichte demselben, mit bedeutungsvollen freundlichen Mienen begleitet, die Hand. Schließlich sprach Höchstderselbe seinen Dank allen denen aus, welche bei Förderung und Erbauung der Bahn thätig gewesen. Demnächst setzte sich der Zug in Bewegung, gezogen von den Locomotiven „Rominte", gefertigt in der Unionsgießerei, und „Fulda", gefertigt in der Fabrik von F. Schichau in Elbing. — Morgen, den 5., nach 11 Uhr Vormittags werden die hohen Gäste hier zurückerwartet. Dem Vernehmen nach wird die Reise Sr. Königl. Hoheit nach Pillau ausfallen.

— Die Eisenbahn von Königsberg nach Eydtkuhnen an der russischen Grenze hat eine Länge von nahezu 20½ Meilen. Das Terrain ist meist günstig. Die Kosten werden ca. 7 Millionen Thaler betragen. Die Bahn wird jetzt bis Stallupönen eröffnet, im Herbst d. J. von da bis zur Grenze, indem erst dann die russische Eisenbahn dem Verkehr übergeben wird. In Eydtkuhnen (bis jetzt ein unbedeutendes Dorf) werden jetzt die umfassendsten Bauten auf dem Bahnhof ausgeführt. Außer dem großen Empfangsgebäude, Güter-, Lokomotivschuppen u. s. w. werden mehrere Wohnhäuser für die Beamten, Werkstätten, Zoll- und Postgebäude, Revisionsschuppen ꝛc. ꝛc. errichtet. Von Eydtkuhnen ab schließt sich die Preußische Bahn unmittelbar an die russische, welche direkt in Petersburg münden soll. — Der russische Grenzbahnhof, welcher der preußischen Eisenbahnstation Eydtkuhnen gegenüber zu Wirballen im Bau begriffen ist, wird, wie eine Zeichnung ersehen läßt, einen außerordentlich großartigen Anblick gewähren. Das Empfangsgebäude, worin auch die Bureau's und Wohnungen der Beamten sich befinden, gleicht einem Prachtpalais nach Petersburger Art. Wie man hört, kostet der Bau dieses Eisenbahnpalastes allein 500,000 Silberrubel. Sämmtliche zu diesem Grenzbahnhof gehörende Gebäude erstrecken sich in die Länge von 1½ Werst, also etwa einer Viertelmeile.

* **Liebemühl.** Wie es heißt, soll die gänzliche Vollendung des „Oberländischen Kanals" im Laufe dieses Sommers bevorstehen, und derselbe wahrscheinlich im September d. J. in seiner ganzen Ausdehnung der Benutzung übergeben werden. Dagegen meldet man aus Danzig, daß an dortigem Bahnhofe gegenwärtig bedeutende Ladungen Roheisen gelöscht und nach Dirschau verladen werden, woselbst die Königl. Maschinenbau-Anstalt das Eisen (theils für die Rheinbrücke) theils zum Bau von Waggons und Maschinen verarbeitet, welche den Zweck haben, die Kommunikation zwischen den Kunstwasserstraßen der oberländischen Landsee'n herzustellen: Wenn die letztere, dem „Danzig. Dampfboot" entnommene Nachricht richtig sein sollte, dann würde doch wohl schwerlich die gänzliche Vollendung des Kanals zum September d. J. zu erwarten sein. Es wäre daher wohl wünschenswerth, hierüber und über dieses für die ganze Gegend so wichtige Werk recht bald etwas Bestimmtes und Authentisches durch die „Elbinger Anzeigen", die in der ganzen Gegend am meisten verbreitet sind, zu erfahren.

Verschiedenes.

— Demokratische Blätter sprengen aus, der frühere Minister-Präsident v. Manteuffel habe sich seine Ansprache an seine Wähler von dem bekannten Dr. Kyno Quehl machen lassen. — Mit rechten Dingen könnten sie das nicht erfahren haben; sie haben sich's also aus den Fingern gesogen. Es ist das nur wieder so ein Pröbchen, was dieser Art Blätter ihren Lesern für ein Uebermaaß von Dummheit zutrauen, wenn sie ihnen zumuthen, zu glauben, Herr v. Manteuffel wäre nicht im Stande, einen so einfachen Aufsatz selbst abzufassen.

— Aus Penig, im K. Sachsen, meldet das dortige Wochenblatt: In der dort zur Schau anwesenden Menageriebude des Kallenberg waren am 24. Mai die beiden Mädchenlehrer mit ihren Schülerinnen anwesend, um die in der That schöne Thiersammlung in Augenschein zu nehmen. Bereits hatte man die Löwen passirt, als mit einem Male ein gräßlicher Schrei ertönte. Schauder und Angst ergriff alle Anwesenden, als sie erblickten, wie einer der Löwen durch den Zwischenraum seines Käfigs, durch welchen letzterer gereinigt wird, mit beiden Klauen gefahren war und ein Mädchen von 10 Jahren, welche vom zweiten Platze durch die Barriere gekrochen und so dem Käfig zu nahe gekommen sein mußte, bei'm Hinterkopfe gefaßt hielt. Die Wärter sprangen zu, während sich das Publikum angstvoll aus der Bude drängte; der eine hielt den Kopf des Kindes, während der andere den Löwen in die Ohren kniff, wodurch das Loslassen des Kindes am Möglichsten erschien; hierbei ließ der Löwe nur eine Klaue los, mit derselben nach dem Arme des Wärters schlagend, wobei dieser ebenfalls so verwundet wurde, daß der Arm sogleich anschwoll; dann faßte der Löwe sofort wieder den Kopf des bedauernswerthen Mädchens mit der zweiten Klaue, und obgleich mit eisernen Stangen der wilden Bestie hart zugesetzt wurde, bekam man nur erst dann das Kind von den Klauen los, als der Löwe dem Kinde die ganze Kopfhaut, vom Hinterkopfe bis über die Augenbrauen, rings herum völlig abgerissen — außerdem aber durch Einkrallen mit der Tatze die Hirnschale des Kindes selbst verletzt hatte und mit der schrecklich zerfleischten Beute die Klauen in den Käfig zurückzog. Einen nicht zu beschreibenden gräßlichen Anblick bot der blutende, nackte und dabei arg verletzte Schädel des bedauernswürdigen Kindes. Selbst die schnellste ärztliche Hilfe vermochte hier nichts auszurichten. Nach den gräßlichsten Schmerzen versank das Kind in Betäubung. Abends erholte es sich etwas, gab sogar Antworten und verlangte zu essen; am nächsten Morgen aber entschlummerte es.

Elbing. Gestern, den 5. d. ist die bisher hier garnisonirende 2. Eskadron des 8. Ulanen-Regiments, als 4. Eskadron 4. kombinirten Ulanen-Regiments, über Mühlhausen nach Wehlau ausgerückt. Heute, den 6 d. rückt die 5te Eskadron 8ten Ulanen-Regiments von Riesenburg hierher in Garnison.

Elbing. Nach dem mit dem heutigen Tage, dem 6. Juni c., in Kraft tretenden neuen Fahrplan für die Königl. Ostbahn erfolgt von heute ab die Abfahrt der Eisenbahnzüge vom hiesigen Bahnhof nach folgender:

Uebersicht

der täglich von Elbing abgehenden Eisenbahnzüge.

A. Richtung nach Berlin (Danzig.)

(Abfahrt.)

1) Personenzug No. 4. . . Morg. 4 U. 34 M.
2) Lokal-Personenzug No. 10. Mittags 11 „ 33 „
3) Schnellzug No. 2. Abends 5 „ 15 „
4) Güterzug mit Personenbef. No. 6. . . Abends. 7 „ 40 „

B. Richtung von Berlin (Danzig) nach Königsberg.

(Abfahrt.)

5) Personenzug No. 3. Nachts 12 U. 28 M.
6) Güterzug mit Personenbef. No. 5. . Morg. 9 „ 55 „
7) Schnellzug No. 1. . Vorm. 11 „ 38 „
8) Lokal-Pers.-Zug No. 9. Abends 6 „ 16 „

Sechstes Preußisches Sängerfest.

Preis-Ausschreiben.

Das unterschriebene Komité hat beschlossen, mit dem im Juli d. J. in Königsberg in Pr. stattfindenden Sängerfeste einen

Kompositions-Wettstreit

zu verbinden. Es setzt daher für die beste Komposition des in No. 126 der Königsberger Hartungschen Ztg. enthaltenen Liedes den Preis von

zehn Dukaten

aus, welcher nach der Entscheidung von Preisrichtern zuerkannt wird.

Die Preisbewerbung ist an folgende Bedingungen geknüpft:

1) nur Komponisten der Provinz Preußen (Ost-, Westpreußen, Litthauen) können den Preis erwerben;
2) die Komposition muß für stark besetzten Männer-Chor ohne Begleitung geschrieben sein;
3) sie muß in leserlicher Partitur und einfach ausgeschriebenen Stimmen an die Adresse der Hartungschen Buchdruckerei bis spätestens zum 25. Juni d. J. postfrei eingesandt werden;
4) jede derselben muß mit einem Motto versehen und von einem versiegelten Zettel begleitet sein, welcher außen dasselbe Motto, innen den Namen des Komponisten enthält.

Der Name des Siegers wird am Tage der Aufführung seiner Komposition proklamirt und demnächst in öffentlichen Blättern bekannt gemacht. Das Eigenthumsrecht des Preisliedes nimmt das Komité nicht in Anspruch.

Die übrigen Couverts werden nicht geöffnet, und nebst den dazu gehörigen Kompositionen am 1. September d. J. durch Feuer vernichtet, wenn nicht vor diesem Termin die Rücksendung verlangt ist.

Königsberg, den 30. Mai 1860.

Das Komité des 6. Preußischen Sängerfestes.

Liedertafel.

Mittwoch den 6. h., Abends 8 Uhr.

Amtliche Verfügungen.

Nach den eingereichten Preistabellen haben für den Monat Juni c. die Bäcker-Meister Höft und Peters die größten Semmeln und Platzen, Eisenack und Höft das größte Roggenbrod von feinem Mehl, Peters das größte Roggenbrod von halbfeinem Mehl und Seyda das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 2. Juni 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Gefunden resp. als verdächtig abgenommen sind: 1 Wagenkette und 2 kleine Schlüssel an einer Stahlkette. Gestohlen resp. verloren sind: 7 leere Getreidesäcke, gez. Funck Pr. Holland, 1 eiserne Stange, 1 silberne Cylinder-Uhr und 1 silberne Spindeluhr, 1 schwarz seidene Schürze und 1 Buch aus der Leihbibliothek, No. 18,165, Prinz von Wales betitelt. Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.

Elbing, den 2. Juni 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
gez. von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 8. Juni c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Wahl des 1. Vorstehers des George-Hospitals. 2) Erkenntniß wegen Bau-Kosten der Sct. Annen-Gemeinde. 3) Kreiskommunalkosten pro 1859. 4) Provinzial-Chaussee-Bau Beiträge pro 1860. 5) Zuschlag zum Verkauf der Tuchmacher-Walkmühle.

Bekanntmachung.

Das **Heugras** auf den Kämmereiländereien wird in folgenden Terminen:

1) auf dem Herrenpfeil, **Montag den 11. Juni c. 11 Uhr Vormittags, in dem Weideverwalterhause,**
2) auf der Wansau,
3) dem altstädtischen Roßgarten,
4) „ den Stadthofswiesen,

} **Mittwoch den 13. Juni c. Vormittags 10 Uhr, zu Rathhause,**

5) auf dem Bürgerpfeil, **Donnerstag den 14. Juni c. Vormittags 11 Uhr, in Rothebude,**
6) auf dem Holm, **Freitag den 15. Juni Vormittags 11 Uhr, im Weideverwalterhause in Zeyer**

morgenweise zur Verpachtung ausgeboten werden.

Bei der Besichtigung des Grases darf Niemand reiten oder fahren, zur Vermeidung der Pfändung.

Das Anweisegeld ist sofort im Termin zu erlegen.

Elbing, den 4. Juni 1860.

Die Kämmerei-Deputation.

Bekanntmachung.

Für die Monate Juni, Juli, August und September 1860 stehen für den Holzverkauf aus dem hiesigen Reviere folgende Termine an:

I. zu Alt Christburg im Gasthofe des Herrn Kallien
jeden Dienstag, Vormittags 9 Uhr;

II. zu Gerswalde im Gasthofe zur Eichen-Laube
am Mittwoch den 6. Juni, den 4. Juli, den 1. August und 5. September 1860.

Alt Christburg, den 1. Juni 1860.

Königliche Oberförsterei.

Bekanntmachung.

Zur parzellenweisen Verpachtung von ca. 60 Morgen Heugras auf dem Administrations-Stücke Wolfszagel-Einlagerweiden steht ein Termin auf
Freitag den 8. Juni c. Nachmittags 3 Uhr
im hies. Geschäfts-Locale an.

Horsterbusch, den 4. Juni 1860.

Schwieger.

Heugras-Verpachtung.

Auf den dem Gemeinde-Gut der Neustadt gehörigen Wällen und Triften soll das Heugras im Termin **Montag den 11. Juni Mittags 12 Uhr**, Junkerstraße No. 19. verpachtet werden, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Elbing, den 5. Juni 1860.

Der Vorstand.

Die Sparkasse bleibt wegen Berechnung der Zinsen und Uebertraguug derselben auf die betreffenden Contos vom 13. bis ultimo Juni c. geschlossen.

Elbing, den 4. Juni 1860.

Das Curatorium der Spar Kasse.

Im Verlag von ***Wilhelm Schmid*** in Nürnberg ist nun vollständig erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Der sichere Führer
in der
OBSTKUNDE
auf botanisch-pomologischem Wege
oder
Systematische Beschreibung aller Obstsorten.

Mit Nomenklatur, Angabe der Autoren, Provinzialismen und Synonymen, nebst vollständiger Nachricht über Herkunft, die Zeit der Einführung, Reifzeit, Dauer, Güte, Werth, Gebrauch, Auswahl und die Art der Erziehung.

Für Pomologen, Botaniker, Gärtner, Baumschulen- und Gartenbesitzer, Landwirthe und jeden Freund des Obstbaues, besonders für Landwirthschafts-, Gartenbau- und pomologische Vereine bei wissenschaftlichen Obstmusterungen.

Von
Friedrich Jak. Dochnahl.

I. Band: Aepfel. II. Band: Birnen, Quitten, Speyerlinge, Azerolen und Mispeln. III. Band: Steinobst. IV. Band: Schalen- und Beerenobst.

Preis des vollständigen Werkes 5 Thlr. 10 Sgr. oder fl. 9. 36 kr. rhein. Jeder Band bildet auch ein für sich bestehendes Ganze und ist einzeln zu haben. Preis eines jeden Bandes mit Separat-Titel: 1 Thlr. 10 Sgr. oder fl. 2. 24 kr. rhein.

Mit dem soeben erschienenen vierten und letzten Bande liegt nun ein Werk vor, wie es schon längst gewünscht wurde und wie es keine Nation der Erde aufzuweisen vermag. Die gesammte Obstkunde umfassend, enthält dasselbe **143** Gattungen mit **4520** Arten!

Vorräthig bei
Neumann - Hartmann.

Neue Matjes-Heeringe
empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Delicaten Danziger Räucherlachs,
frische Sendung,
bei **W. Fast.**

Nach freundschaftlichem Uebereinkommen mit dem Herrn **S. Falkenheim** in Elbing hat derselbe unsere dortige Niederlage unserer Fabrikate Herrn **G. Dyck** daselbst übergeben, was wir hiermit unseren dortigen Geschäfts-Freunden mitzutheilen uns erlauben.

Königsberg, den 2. Juni 1860.

H. Pollack's Erben.

Damerauer Dachpappen
in anerkannt guter Qualität hat stets auf Lager
R. Herrmann,
Neust. Wallstr. No. 10.

Ein Transport guter Reit-, Wagen- und Arbeits-Pferde, darunter 2 elegante Schimmelstuten, 2 Schimmelwallache, eine große, elegante, braune Stute, 2 Doppel-Ponny u. v. a. sind so eben von **Litthauen** eingetroffen und stehen beim Gastwirth Herrn Neufeld, am Vorberg, zum Verkauf und Tausch.

Zu dem Ausverkauf meiner **Weiß-Stickereien** erlaube ich mir noch auf eine Partie weiße **Spitzen**, (welche ich im Preise bedeutend heruntergesetzt) aufmerksam zu machen.

J. F. Kaje.

Echt englisch Supra- und Estremadura-**Strickgarn** (vorzüglich und beste **Strickbaumwolle**) in weiß, ungebleicht und bunt habe ich wieder in allen Stärken erhalten.

J. F. Kaje.

Pianoforte - Magazin.

Neue ***Flügel*** und ***Pianinos*** aus der Königlichen Hof-Fabrik von ***J. B. Wiszniewski*** empfiehlt zum Kauf oder Tausch

W. Schnell,
Fleischerstrasse No. 6.

---

2 Sopha, Komoden und Stühle sind zu verkaufen im Königl. Hof.

C. Roth.

Einen neuen Chaussee-Wagen, so wie 1 eisernen und 1 amerikanischen Pflug hat zu verkaufen Schmiedemeister Peters,
Dambitzen.

In **Stagnitten** stehen 50 Achtel 5 füßiges Birken-Klobenholz zum Verkauf.

Futterrüben sind noch zu verkaufen
Aeußeren Georgedamm No. 5.

Ein fettes Schwein verkauft
Sprenger, in **Ellerwald 1. Trift.**

Das den Erben des verstorbenen Herrn Predigers Cranz gehörende Grundstück Jacobsstraße No. 6. ist zu verkaufen und sind die Bedingungen daselbst zu erfragen.

Im Auftrage des Herrn Besitzers des frühern Kaufmann Jobsky-Rundschen Grundstücks Brückstraße No. 10., habe ich die 6 Zimmer des 3. und 4. Stocks, event. auch getheilt, von Johanni c. zu vermiethen.

A. Schulz, Speicherinsel No. 7.

Eine Wohnung ist sogleich oder zu Michaeli zu beziehen
innern Mühlendamm No. 25.

Die Milch von **Eichwalde** kann anderweitig verpachtet werden.

Königsbrunn.

Dr. Putzar's Wasserheilanstalt und gymnast. Anstalt,
in der sächs. Schweiz, nächst der Station Königstein.

Reisestellen. Eine renommirte Wein-Großhandlung am Rhein wünscht einige Reisende zu engagiren; ferner kann für ein bedeutendes Kurzwaaren-Geschäft ein gewandter Reisender vortheilhaft placirt werden.

L. Hutter, Kaufmann, Berlin.

Ein ordentlicher ältlicher Mann sucht eine Stelle als Gartenwächter oder Hirte. Näheres in der Exped. d. Bl.

Für meine beiden Töchter von 9 und 7 Jahren wünsche ich von sogleich eine Lehrerin.

Sperling in **Baumgart.**

Pensionäre,
die die hiesigen Schulen besuchen, finden freundliche Aufnahme bei mäßiger Pension
Wasserstraße No. 20.

700, 1000, 2000 Thaler sind auf sichere Hypothek zu begeben durch

Gustav Schmidt.

Der in No. 43., 44. und 45. der „Elbinger Anzeigen" veröffentlichte Verkauf meiner Besitzung **Gerswalde** bei Saalfeld wird hiermit aufgehoben.

R. Schulz.

Von der Grabstätte meines Mannes auf dem Heil. Leichnams-Kirchhof ist mir Sonnabend ein schöner rother Levkoyen-Baum gestohlen worden, wer mir den Thäter nachweist, so daß ich ihn belangen kann, erhält eine angemessene Belohnung.

Wilh. Basner, Wwe., Brückstraße 32.

---

1 lein. Taschentuch in der reform. Kirche gefunden. Näh. l. Hinterstraße 27., 3 Trep.

☞ Ein Kravattenband mit einer kleinen gold. **Broche** ist Sonntag Abend von Weingrundforst nach der Stadt verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

Heute, K. in D.

Brückstr. 21. **J. L. Voigt,** Schirmfabrikant, Brückstr. 21.

empfiehlt sein Fabrikat der elegantesten Knicker und En tout cas, so wie dauerhafter seidener und baumwollener Regenschirme

in größester Auswahl zu den billigsten Preisen. Neue Bezüge und Reparaturen, zu denen Stoffe ꝛc. auf Lager sind, werden auf's Pünktlichste ausgeführt.

Die Neusilber = Waaren= Niederlage

empfing und empfiehlt eine Sendung Neusilber- und ächt versilberter Fruchtkörbe, Plattd' Menagen, Theekessel, Zuckerdosen, Champagnerkühler, Arm-, Tafel-, Spiel- und Handleuchter, Steigbügel, Candarren, Trensen, Anschnall-, Schraub- und Tanzsporn ꝛc. ꝛc. zu festen Fabrikpreisen. Ferner empfehle Theelöffel von 25 Sgr. bis 3⅓ Thlr. pro Dutz., Eßlöffel von 2 Thlr. bis 7⅓ Thlr. pro Dutz., Aufgebelöffel von 1 Thlr. bis 2 Thlr., Messer und Gabel von 7⅓ Thlr. bis 10⅓ Thlr. pro Dutz.

C. Gröning,
Elbing, Schmiedestraße No. 1.

Packkisten offerirt billigst
C. Gröning.

Hamburger Cigarrenabfälle

in Packeten, für Wiederverkäufer mit bedeutendem Rabatt, offerirt

Moritz Mühle.

Lederwaaren in sehr schöner Auswahl, als: Brieftaschen, Notizbücher, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Geldtäschchen u.dgl.
Englische **Rasirmesser** und Streichriemen, erstere von 10 Sgr. bis 1 Thlr.
Englische **Schneiderscheeren** von 10 Sgr. bis 1½ Thlr.
Manschettenknöpfe in neuen, hübschen Mustern,
Porzellan = Waaren, als: Blumenvasen, Cigarrenhalter, Uhrhalter, Asch = Becher, Nippsachen und vieles dergleichen empfing und empfiehlt

F. E. Bluhm, Wasserstraße 37.

Botanisirkapseln von 7½ Sgr. bis 25 Sgr. empfiehlt
F. E. Bluhm.

Mandel=Seife in langen Stangen à 2½ und 6 Sgr., verschiedene Figurenseifen, Pomaden, Eau de Cologne in langen Flaschen à 5 Sgr. empfing und empfiehlt
F. E. Bluhm.

Gute Nußkohlen sind stets zu haben bei **A. Volckmann.**

Maschinenkohlen empfiehlt billigst
A. Volckmann.

Bestgebrannter Kalk

bei **D. R. Kosowsky.**

Buchen, Birken, Fichten und Tannen Kloben, 3', so wie Buchen Knüppel- und kleingemachtes Holz

ist stets bei freier Anfuhr billigst zu haben Holländerstraße No. 1. bei
G. Kickton.

Bester frisch gebrannter Gogoliner Kalk ist stets vorräthig Alter Markt No. 66. Bestellungen darauf werden eben daselbst angenommen und jederzeit prompt und reell ausgeführt.

Echt türkisch roth Garn, Baumwolle zum Stricken, Sticken, Nähen und Weben, **Hanfzwirn** auf Rollen, in Lagen und Pfunden, **Handschuhe** in Zwirn, Baumwolle und Seide, verschiedene **Damen- und Knabengürtel, Eisengarn, Flachszwirn, Fischbein, Gummibänder, Seifen, Portemonaies, Beutel, Armtaschen** in Plüsch und Leder, **engl. Nähnadeln** hundert Stück 2 Sgr., **Schuhfenkel** das Dtzd. 1 Sgr., **Stahlfedern, Bleistifte, Federhalter, Gummischuhe** u. v. m. empfiehlt

Fischerstraße No. 16,
W. A. Rübe.

Da ich bereits im Besitze des schon früher hier zum Markt gewesenen billigen und **guten Bremerzeugs** aus **Schlesien** bin, empfehle ich mein nicht unbedeutendes Lager einem geehrten Publikum ganz ergebenst.

Adolf Harder,
Heilige Geiststraße No. 51.
An den Markttagen: **Gerstenthor, Stand No 1., an der Ladebrücke.**

Zwei alte Damenmäntel sind zu verkaufen
kleine Segelstraße No. 4.

Ein neuer starker Arbeitswagen steht zum Verkauf Herrenstraße:
„im schwarzen Adler."

Ein Schaufenster steht zum Verkauf
Brückstraße No. 25.b.

---

1 Badewanne mit eisernen Bänden, 1 polirt Kinderbettgestell, 1 Mistkarre sind zu verkaufen alter Markt No. 19.

Sonntag den 10. Juni Nachmittag um 3 Uhr soll **altes Bauholz** durch Auktion verkauft werden.
Emaus. Wölke.

Band- und Deck-Stöcke sind zu verkaufen
Grubenhagen No. 21.

Ein Haus mit 5 heizbaren Stuben, Küche, Keller und allen sonstigen Bequemlichkeiten nebst Stall und 1 kulm. Morgen großen Garten ist von Michaeli d. J. zu vermiethen oder zu verkaufen.
Das Nähere Berlinerstraße No. 4.

Veränderungshalber bin ich Willens meine Besitzung in **Robitten,** dicht an Pr. Holland, von ca. 3 Hufen culm., durchweg guter Boden, in 7 Schläge gut bestellt, unter guter Bedingung freiw. zu verkaufen. W. G. Wulff.

Das Haus **Marienburg** No. 63., unter den niedern Lauben, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen und können sich Kauflustige persönlich oder durch portofreie Briefe melden bei Wittwe Gerwin in **Christburg** und Mühlenbesitzer Tetzlaff in **Gr. Brodsende.**

Meine im Kl. Marienburger Werder gelegene damm- und zinsfreie Besitzung, **Königsdorff** No. 13. (Rothebude gen.) zu welcher 2 Hufen 12½ C. Morgen Land gehören, beabsichtige ich unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Mit Winter- und Sommersaat sind bestellt ca. 40 M. C. In dem Grdst. wird Schank-, Material- u. Schnittwaarengeschäft, sowie Bäckerei und Grützerei betrieben; dass. eignet sich auch seiner Lage am schiffb. Nogatflusse wegen vorzügl. zum Holz- und Getreide-Handel. Gebäude sind in sehr gut. Zust., größtentheils massiv und neu. Nähere Ausk. wird jederzeit von mir erth. werden.
P. Dyck.

Ein werderscher Hof v. 2 Hufen culm., ½ Meile von Marienburg, ist zu verkaufen. Der Acker ist durchweg Boden 1. Kl. Es sind ausgesäet: 30 Schffl. Weiz., 25 Schffl. Rogg. u. vollst. Sommer-Saat. Abgaben hat d. Hf. nur 4 Thlr. Leb. u. todt. Inventarium ist in beßer Qualität vorhanden. Kaufpreis für Alles ist 16,000 Thlr., Anzahlung 8000 Thlr. Das Uebrige kann für den jetzigen Eigenthümer hyp. ingrossirt werden. Das Nähere bei
E. Truhardt, Geschäfts-Agent,
Inneren Vorberg No. 10.

---

2 Wohnungen, jede von 3 bis 4 Zimmern, wenn möglich beide in einem Hause, werden gesucht. Näheres Mühlenstraße (nicht Mühlendamm) No. 3.

Eine Wohnung von 2 Stuben ist vom 1. Juli c. zu vermiethen
innern Mühlendamm No. 5., 2 Tr.

2½ Morgen Wiesen, Ochsenwinkel, zu verpachten heilge Geiststraße No. 48., 2 Tr.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus Bromberg,
wird **Freitag den 15.** und **Sonnabend den 16. d. M.** in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein. — Zur Kur eignen sich zunächst alle langwierigen Krankheiten.

Meine Lotterie-Loose zur 122sten Lotterie sind verkauft. **S. Wolffheim,**
Königlicher Lotterie-Einnehmer
in **Braunsberg.**

Mein **Weißwaaren-Geschäft** en gros befindet sich jetzt
Spieringstraße No. 12.,
neben der Expedition des neuen Elbinger Anzeigers.
J. Reimann,
Spieringsstraße No. 12.

Geübte Schuhmacher für Damenarbeit finden dauernde Beschäftigung. Näheres Junkerstraße No. 50.

Ein Bursche, der Lust hat Sattler zu werden, findet eine Stelle bei
Brahtz jun., Sattlermstr., Junkerstr. 52.

Einen Sattlerlehrling braucht
E. R. Liedtke, Mauerstraße 17.

Eine gute Aufwartefrau wird gesucht
Alter Markt No. 52.

Auf dem Wege zur Drehmangel ist Sonntag früh in der großen Lastadienstraße ein Herrenhemde verloren worden. Der Finder erhält 20 Silbergroschen große Lastadienstraße No. 9.

---

1 Thaler Belohnung
dem ehrlichen Finder einer am Sonntage vom Bahnhofe nach der Stadt verloren gegangenen goldenen Brosche Heil. Geiststr. 51. parterre.

---

15 Sgr. Belohnung
sichere ich Demjenigen zu, der mir zu meinem am vergangenen Sonnabend auf dem Alten Markte am Kartoffelwagen stehen gebliebenen schwarzen Regenschirm verhilft
Neust. Schmiedestraße No. 15.

Am 1. d. M. ist 1 Paar weißbaumwollene Strümpfe, gez. M. v. G. 7., verloren; Wiederbringer e. angem. Bel. Kettenbrunnenstr. 7.

Freitag den 1. d. M. hat sich bei mir ein großer Hofhund eingefunden und kann gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten abgeholt werden. A. Will, Bahnwärter,
Unterkerbswalde, Bude No. 16.

Neue Welt.

Die wegen des schlechten Wetters ausgefallene **musikalische Abend-Unterhaltung** von Montag wird bei schöner Witterung Donnerstag den 7. d., Abends 6 Uhr, stattfinden.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 46. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 6. Juni 1860.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Die Bahn von **Königsberg** bis **Stallupönen** wird **am 6. Juni d. J.** dem regelmäßigen Betriebe übergeben werden Mit dem genannten Tage tritt der gegenwärtige Fahrplan der Ostbahn außer Anwendung und statt desselben folgender neuer Fahrplan in Kraft.

A. Haupt-Cours.

Richtung **Frankfurt — Stallupönen.**

Stationen		I. Schnellzug. U.	I. Schnellzug. M.	III. Personenzug. U.	III. Personenzug. M.	V. Güterzug mit Personen-Beförderung. U.	V. Güterzug mit Personen-Beförderung. M.	IX. Lokal-Personenzug. U.	IX. Lokal-Personenzug. M.	XI. Local-Güterzug mit Personen-Beförd. U.	XI. Local-Güterzug mit Personen-Beförd. M.
		Abends		Morg.							
Berlin	Abfahrt	10	45	8	45	Nachm.					
										Abends	
Frankfurt	do.	12	52	10	59	3	40			8	5
Landsberg	Ankunft	2	35	1	8	7	45			11	59
										Abends	
Kreuz	do.	4	—	2	57	11	27				
						Abends					
						Morg.					
	Abfahrt	4	10	3	27	4	37				
Bromberg	do.	7	29	7	21	1	58				
Dirschau	Ankunft	10	14	10	39	9	9				
						Abends					
						Morg.		Nachm.			
	Abfahrt	10	24	10	54	6	27	4	39		
Königsberg	Ankunft	2	26	4	17	5	40	9	35		
						Abends					
						Morg.					
	Abfahrt	2	56	4	47	6	3	9	50		
Gumbinnen	Ankunft	5	52	8	41	1	54	1	39		
								Nachts			
Stallupönen	do.	6	34	9	34	3	38				
		Abends		Vorm.		Nachm.					

Richtung **Stallupönen — Frankfurt.**

Stationen		II. Schnellzug. U.	II. Schnellzug. M.	IV. Personenzug U.	IV. Personenzug M.	VI. Güterzug mit Personen-Beförderung. U.	VI. Güterzug mit Personen-Beförderung. M.	X. Lokal-Personenzug. U.	X. Lokal-Personenzug. M.	XII. Local-Güterzug mit Personen-Beförd. U.	XII. Local-Güterzug mit Personen-Beförd. M.
		Vorm.		Abends		Mittags					
Stallupönen	Abfahrt	10	41	8	3	12	14				
										Morg.	
Gumbinnen	do.	11	18	8	51	1	55	4	26		
Königsberg	Ankunft	1	59	12	27	9	8	7	53		
						Abends					
						Vorm.					
	Abfahrt	2	29	12	57	11	20	8	8		
Dirschau	Ankunft	6	18	6	1	10	34	12	51		
						Abends		Mittags			
						Morg.					
	Abfahrt	6	28	6	21	6	49				
Bromberg	do.	9	22	10	31	3	9				
Kreuz	Ankunft	12	10	2	30	11	14				
						Abends					
						Morg.					
	Abfahrt	12	20	3	—	4	51				
										Morg.	
Landsberg	do.	1	37	4	52	8	50			5	7
Frankfurt	Ankunft	3	18	7	17	1	47			9	25
						Mittags				Vorm.	
Berlin	do.	5	15	9	30						
		Morg.		Abends							

B. Neben-Cours.

Richtung **Dirschau — Danzig.**

Stationen.		I. Personenzug. U.	I. Personenzug. M.	III. Personenzug. U.	III. Personenzug. M.	V. Güterzug mit Personen-Beförderung. U.	V. Güterzug mit Personen-Beförderung. M.	VII. Lokal-Personenzug. U.	VII. Lokal-Personenzug. M.	X. Lokal-Güterzug mit Personen-Beförd. U.	X. Lokal-Güterzug mit Personen-Beförd. M.
		Vorm.		Abends.		Morg.		Abends.		Mittags	
Dirschau	Abfahrt	10	30	10	59	6	34	6	33	1	1
Danzig	Ankunft	11	29	11	58	8	16	7	32	2	22

Richtung **Danzig — Dirschau.**

Stationen.		II. Personenzug. U.	II. Personenzug. M.	IV. Personenzug. U.	IV. Personenzug. M.	VI. Güterzug mit Personen-Beförderung. U.	VI. Güterzug mit Personen-Beförderung. M.	VIII. Lokal-Personenzug. U.	VIII. Lokal-Personenzug. M.	IX. Lokal-Güterzug mit Personen-Beförd. U.	IX. Lokal-Güterzug mit Personen-Beförd. M.
		Nachm.		Morg.		Abends.		Morg.		Nachm.	
Danzig	Abfahrt	5	12	5	5	8	26	9	—	3	4
Dirschau	Ankunft	6	13	6	6	10	12	10	1	4	29

Der am 5. Juni c. Abends 10 Uhr 45 Minuten von Berlin abgehende Schnellzug I. wird bereits nach dem neuen Fahrplane befördert, während die Beförderung des an demselben Tage um 8 Uhr 30 Minuten Vormittags von Berlin abgehenden Personenzuges III. nur auf der Strecke Dirschau — Stallupönen nach dem neuen Fahrplane stattfindet.

Der zwischen Danzig und Gumbinnen gehende Local-Personenzug wird zum ersten Male am 6. Juni c. 4 Uhr 26 Minuten Morgens von Gumbinnen abgelassen.

Das Nähere ist aus den auf allen Stationen käuflich zu habenden neuen Fahrplänen zu ersehen.

Bromberg, den 28. Mai 1860.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Als sehr gut bearbeitet zu empfehlen:
Die **sechste** verbesserte Auflage:

Der Blumensprache
neueste Deutung
in poetischem und prosaischem Gewande, mit Blumen-Orakel und Deutung der Farben.

Von **L. F. Bürger. Sechste** Auflage.
Preis 7½ Sgr.

NB. Von den bis jetzt erschienenen Blumensprachen möchte diese, welche auch eine Zeichensprache enthält, eine der vorzüglichsten sein.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann.**

Gustav-Adolph-Verein.

Freitag den 8. Juni Nachmittags von 5 Uhr ab findet in unmittelbarem Anschluß an den eröffnenden Gottesdienst in der St. Marienkirche unsere dießjährige General-Versammlung in der Sacristei derselben statt. Tagesordnung: Erstattung des Jahresberichts. Beschlußnahme über die disponibeln Mittel. Wahl des Vorstandes und der Deputirten zur Provinzial-Haupt-Versammlung. Die Vereinsmitglieder und die Freunde der G.-A.-Sache werden zu zahlreicher Theilnahme eingeladen.

Der Vorstand des Elbinger Zweig-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Bekanntmachung.

In Verfolg meiner Bekanntmachung vom 30. April c. sind für die Verunglückten in Bohnsack bei mir eingegangen und an das Landraths-Amt abgesandt: 1) von Herrn A. 5 Thlr., 2) von J. 10 Sgr., 3) von S. 10 Sgr., 4) von P. 1 Thlr., 5) Erlös einer Theater-Vorstellung 20 Thlr. 10 Sgr., 6) von X. 10 Sgr., 7) von T. 15 Sgr., 8) von v. S. 5 Sgr., im Ganzen 28 Thlr.

Elbing, den 31. Mai 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
gez. von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing.

Das den Bäcker Christoph Carl und Emilie geb. Rümpler — Stobies'schen Eheleuten gehörige Grundstück Elbing XI. No. 185., abgeschätzt auf 1528 Thlr. 26 Sgr 8 Pf., zufolge der nebst Hypotheken-Schein in der Registratur des III. Bureaus einzusehenden Taxe soll

am 6. September 1860 Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Gerichts-Assessor Taureck subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing.
den 4. Mai 1860.

Das den Sattlermeister Franziscus und Helene geb. Preuschoff — Gehrmann'schen Eheleuten gehörige Grundstück Elbing Angerstraße No. 53., A. XI. No. 158. der Hypotheken-Bezeichnung, abgeschätzt auf 547 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des Bureaus III. einzusehenden Taxe soll

am 7. September 1860 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Herrn Gerichts-Assessor Taureck im Verhandlungs-Zimmer No. 10. des Gerichtsgebäudes subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich bei dem Subhastations-Gerichte zu melden.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 21. der Städte-Ordnung ist von der **dritten Wählerabtheilung** an Stelle des Schuhmachermeisters Herrn Fr. Meißner, welcher sein Mandat niedergelegt hat, ein Stadtverordneter bis ult. 1861, und von der **ersten Wählerabtheilung** an Stelle des Kaufmanns und Leihamts-Rendanten Herrn Förster, dessen Wahl auf Grund des §. 17. No. 2. l. c. für unzulässig erklärt worden, ein Stadtverordneter bis ult. 1865 zu wählen.

Die in der Wählerliste verzeichneten stimmfähigen **Bürger der dritten Wählerabtheilung** werden zur Vollziehung der Ersatzwahl für Herrn Meißner auf

Donnerstag den 14. Juni c. Vormittag von 9 — 12 Uhr

und die stimmfähigen **Bürger der ersten Wählerabtheilung** zur Vollziehung der Wahl für Herrn Förster auf

Freitag den 15. Juni c. Vormittag von 11 — 12 Uhr

zu Rathhause in unser Sitzungszimmer hiemit eingeladen.

Es ist nicht nothwendig, daß die zu wählenden 2 Stadtverordneten Hausbesitzer sind.

Jeder Wähler hat denjenigen Bürger, dem er seine Stimme geben will, dem Wahlvorstande mündlich und laut zu Protokoll namhaft zu machen.

Um 12 Uhr Mittags wird das Wahllokal geschlossen und es können dann nur noch Diejenigen zur Abgabe ihrer Stimmen zugelassen werden, welche sich bis dahin im Locale eingefunden haben. Exemplare der gedruckten Wählerliste können in unserm Secretariat in Empfang genommen werden.

Elbing, den 22. Mai 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Personen, welche als Reservenachtwächter Dienste thun wollen, haben sich schleunigst bei dem Herrn Registrator Lange im Gemeindehause zu melden.

Elbing, den 2. Juni 1860.

Der Magistrat.

Ediktal-Vorladung.

Die unbekannten Inhaber der nachstehend bezeichneten Westpreußischen Pfandbriefe:

	Bezeichnung der Pfandbriefe.	Benennung des Landschafts-Departements.	Name und Wohnort der Extrahenten.	Grund der nachgesuchten Amortisation.
1.	No. 36. Rosainen à 25 Thlr.	Marienwerder	Gerichtsrath am Ende zu Danzig.	unkenntlich geworden.
2.	No. 7. Grodczoczno à 1000 Thlr. „ 39. Glaszlejewo à 500 Thlr.	Marienwerder	Erben des Rentmeister Heinrici zu Elbing.	entwendet im Jahre 1853.
3.	No. 22. Laskowitz à 25 Thlr.	Bromberg	Kathol. Kirchen-Kollegium zu Marzdorf.	unkenntlich geworden.
4.	No. 80. Alt u. Kirchen Jahn à 50 Thlr No. 15. Lowyn à 50 Thlr. No. 23. Preußendorf à 100 Thlr.	Danzig Bromberg Schneidemühl	Landschafts-Direktor von Gralath zu Danzig.	gestohlen im Jahre 1855
5.	No. 3. Biechowko à 500 Thlr. „ 28. Ziethen à 500 Thlr. „ 34. Skarpi à 100 Thlr. „ 3. Gorzuchowo à 100 Thlr.	Bromberg Schneidemühl Marienwerder	Evangel. Kirchen-Vorstand zu Plau bei Crossen.	verdorben

werden auf den gesetzlich begründeten Antrag der vorgenannten Extrahenten aufgefordert, ihre Ansprüche auf die bezeichneten Pfandbriefe bis zu dem am 2. Januar 1861 beginnenden Zinszahlungstermin, spätestens aber in dem auf

den 8. März 1861 Nachmittags 4 Uhr

vor dem General-Landschafts-Syndikus, Appellations-Gerichts-Rath Medem angesetzten Präklusions-Termin im hiesigen Landschafts-Hause anzumelden, widrigenfalls die gänzliche Amortisation gedachter Pfandbriefe zu gewärtigen ist.

Marienwerder, den 19. Februar 1860.

Königl. Westpr. General-Landschafts-Direktion.

(gez.) ***von Weickhmann.***

i. V.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß auf dem Elbingflusse am Fischerbaum nunmehr eine Personenfähre eingerichtet und in Betrieb gesetzt worden ist.

Elbing, den 2. Juni 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der zur Salzverpackung im Bezirke des unterzeichneten Haupt-Zoll-Amtes für das Jahr 1861 nöthigen circa 149,000 Stück Säcke a 127 24/30 Pfd. Inhalt soll an Mindestfordernde überlassen werden.

Es werden daher diejenigen, welche auf diese Lieferung reflektiren, aufgefordert ihre Gebote im Wege der Submission mittelst verschlossener die Aufschrift führender Eingaben:

„Submission wegen Lieferung von Salzsäcken pro 1861"

dem unterzeichneten Haupt-Zoll-Amte bis

zum 14. Juli c. Nachmittags 4 Uhr

wo die Eröffnung der Offerten stattfinden wird, unter Beifügung eines bezeichneten Probesackes zukommen zu lassen. Die näheren Bedingungen liegen bei dem Königl. Haupt Zoll-Amte zu Thorn, bei den Haupt-Steuer-Aemtern Marienwerder und Elbing, dem Steuer-Amte zu Marienburg und dem unterzeichneten Haupt-Zoll-Amte zur Einsicht bereit.

Danzig, den 26. Mai 1860.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Bekanntmachung.

Die hiesige allgemeine Stadtschule soll zu einer höhern Stadtschule erweitert und demnach zunächst die Stelle eines Dirigenten und ersten Lehrers derselben mit dem 1. October c. besetzt werden. Bewährte pro facultate docendi geprüfte Lehrer, welche die Berechtigung zum Unterrichte in den oberen Klassen höherer Lehranstalten erreicht haben, wollen sich spätestens bis zum 1. August c. unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden. Das für die bezeichnete Stelle bestimmte Einkommen besteht aus 600 Thlr. Gehalt, 75 Thlr. Wohnungsentschädigung und den festgesetzten Inscriptions- und Attest-Gebühren.

Pr. Holland, den 30. Mai 1860.

Der Magistrat.

Freitag den 8. Juni c. von Vormittags 9 Uhr ab sollen im Gerichts-Gebäude hieselbst folgende Waaren, als:

Cigarren, Thee, roth Sago, Rollen-Portorico, feiner Rauchtaback, Ultra-Marin-Blau, Schrot, Feldkümmel, Perl-Graupe, Lombard-Nüsse, Leim, Wiener Gries, 35½ Rieß div. Pack-Papiere, Schreibpapiere, 1 große Waageschaale mit eisernen Ketten und Balken

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 22. Mai 1860.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Montag den 11. Juni c. und die folgenden Tage von Vormittags um 9 Uhr ab

soll in dem Kaufmann Schrock'schen Grundstück hieselbst, innern Sct. Georgedamm, dessen gesammtes nicht unbedeutendes Waarenlager, bestehend in:

Cigarren, Rauch- und Schnupftaback, Zucker, Kaffee, Gewürz, Pfeffer, Cichorien, Kümmel, Anis, Varina, Pack- und Schreib-Papiere, Rum, Liqueure, Wein, Reis, Branntwein, Graupe, Thee, Syrup, Farben, Rosinen, Mandeln, Seife, Wagenschmiere, Lichte, Oel, Kleesaat, Thimotheum, so wie verschiedene andere Waaren, Möbel und Hausgeräth, 1 Kariol, Spazier- und Arbeitsschlitten, Pferdegeschirre, 2 Rollwagen, Waageschalen nebst Balken und Gewichten, leere Fastagen u. s. w.

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 24. Mai 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Donnerstag den 21. Juni c. Vormittags um 11 Uhr sollen die beiden hieselbst belegenen Rathhausbuden No. 23. und 24. mit den dem jetzigen Inhaber derselben aus dem mit dem Magistrat geschlossenen Vertrage zustehenden Rechten öffentlich gegen gleich baare Zahlung an Ort und Stelle verauktionirt werden.

Elbing, den 24. Mai 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Durch den Umbau meiner Mühle werden zwei noch neue Kammräder entbehrlich und wünsche ich solche billig zu verkaufen. Die Räder sind 7 Fuß hoch bei 3½ Zoll Theilung, von gesundem Holz und gut gebaut

Amtsfreiheit Pr. Holland. Rahn.

In **Dargau** bei Pr. Holland stehen über hundert Stück **fette** Schaafe zum Verkauf.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 47. — 9. Juni 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis.
Den 10. Juni 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag **um 8½ Uhr:** Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.
Um Vorstellung der Confirmanden in den Vormittagsstunden der drei nächsten Wochentage bitten
Eggert. Krüger. Nesselmann.
Mittwoch den 13 Juni Nachmittags 3 Uhr
Missions-Fest
in der Sct. Marien Kirche.
Herr Prediger Springer aus Pr. Mark.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Dienstag den 12. Juni: Herr Prediger Krüger.
Donnerstag d. 14. Juni: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Reformirte Kirche.
Wegen einer Amtsreise des Herrn Prediger Palmié heute und am nächsten Sonntage kein Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

M. Berlin.

Wie es immer mehr den Anschein gewinnt, wird Frankreich in diesem Jahre nicht in einen eigenen Krieg eintreten. Louis Napoleon läßt seinem Lande ein Jahr Zeit sich auszuruhen, Kräfte zu sammeln und die erforderlichen Vorbereitungen für einen dann wohl großen Schlag zu treffen, und läßt inzwischen, selbst gemächlich zuschauend, für jetzt in Italien seinen intimen Bundesgenossen, die Revolution, für sich arbeiten und die Wege bahnen. Es ist öfter mit Befremden gefragt worden, wie L. Napoleon, der doch im eigenen Lande so absolut regiert, ja so harte Unterdrückung, man kann sagen Tyrannei übt, es wagen könne, anderwärts die Revolution zu unterstützen, ja geradezu heraufzubeschwören; allein die Antwort ist nicht schwer zu finden. Dadurch eben, daß er sich zu ihrem Bundesgenossen aufwirft, macht er die Revolution sich dienstbar. Gerade so hat er es ja mit England gemacht. Entgegengesetzt, wie sein Oheim, der es mit offenem Kampfe zu überwinden trachtete, jedoch vergebens und dabei selbst unterging, — hat L. Napoleon das einst so stolze Brittenreich überwunden und sich dienstbar gemacht durch seine Bundesgenossenschaft, in welche dieses sich verwickeln zu lassen, unvorsichtig und einfältig genug war. — Nach Allem, was verlautet, buhlt L. Napoleon gegenwärtig eifrigst, und unter Zuhilfenahme versteckter und offener Drohungen Seitens der ihm unterwürfigen Tagespresse, um die Freundschaft Preußens. Zum Glück bis jetzt und hoffentlich auch in Zukunft vergebens. Deutschland und Preußen haben, so meinen wir, Frankreich und seinen Kaiser (der Das, was er umarmt, verdirbt) weit weniger als Gegner, denn als Bundesgenossen zu fürchten. Hüten wir uns also vor Allem vor der Freundschaft, der Bundesgenossenschaft L. Napoleon's, suchen wir unsere Bundesgenossen da, wo das gleiche Interesse, die gleiche Gefahr, wo Stammverwandtschaft und natürliche Verhältnisse sie uns zuführen, in Deutschland und Oestreich, und nutzen wir die Zeit, welche die gegenwärtige momentane Ruhe uns gönnt, um uns mit unseren natürlichen Bundesgenossen zu verständigen, um uns vorzubereiten, uns zu rüsten für den Kampf, der, wenn auch für dieses Jahr vertagt, doch aller Wahrscheinlichkeit nach im nächsten bevorsteht.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz-Regent und der Prinz Friedrich Wilhelm sind am 6. Abends aus der Provinz Preußen hier wieder eingetroffen. — Den „Hamb. Nachr." wird in Bestätigung einer Mittheilung der „N. Preuß. Ztg." von hier telegraphirt, daß während des Aufenthaltes des Prinz-Regenten in Baden-Baden die Könige von Baiern und Württemberg und der Großherzog von Baden daselbst erwartet werden. Außerdem sollen andere Nachrichten auch die Ankunft noch anderer deutscher Souveraine am genannten Orte als wahrscheinlich bezeichnen. König Leopold von Belgien wird ebenfalls ganz bestimmt in Baden-Baden einen Besuch am Hoflager des Prinz-Regenten machen. Seine Anwesenheit hat keinen geringeren Zweck, als ein anti-napoleonisches Bündniß zwischen England und Preußen zu Wege zu bringen. In England, wo der König augenblicklich weilt, haben seine hierauf bezüglichen Bemühungen ein williges Entgegenkommen gefunden.

— Den neu errichteten Infanterie- und Kavallerie-Regimentern sind bekanntlich keine festen Garnisonplätze, sondern nur Standquartiere angewiesen, die nach Umständen später mit anderen vertauscht werden. Wie verlautet, wird es an maßgebender Stelle überhaupt für zweckmäßig erachtet, von Zeit zu Zeit bei allen Truppentheilen einen Garnisonwechsel eintreten zu lassen. — Das Unterrichtsgesetz beschäftigt bereits gegenwärtig das Cultus-Ministerium, und so weit es die höheren Schulen betrifft, sind die Direktoren derselben über mehrere Punkte zu gutachtlichen Aeußerungen aufgefordert worden. Die praktische Ausbildung der Schulamtskandidaten scheint dabei vorzugsweise in's Auge gefaßt zu sein. — Die von den Zeitungen gegebene Nachricht von der Zurückberufung der in die ostasiatischen Gewässer abgesendeten Schiffe hat bis jetzt noch amtliche Bestätigung nicht gefunden, hingegen laufen wiederholt Nachrichten aus Ostindien und andere über Kiachta und Petersburg aus China hier ein, welche einen günstigen Erfolg der Expedition immer mehr in Zweifel stellen.

(K. Z.) Der Kaiser Napoleon hat auf's Neue den Wunsch ausdrücken lassen, mit unserem Prinz-Regenten irgendwo recht bald zusammenzutreffen, um jedes Mißtrauen, welches Preußischerseits in Bezug auf Annexionsgelüste gegen ihn gehegt wird, in freundschaftlicher Weise mündlich zu beseitigen. Gewiß ist, daß hier ein solcher Wunsch nicht getheilt wird.

(D. Z.) Von liberaler Seite wird fortdauernd mit allem Eifer der Verständigung zwischen Preußen und Oestreich entgegengearbeitet. Das östreichische System wird einer Verständigung entgegengehalten. Was aber hat irgend ein politisches System mit der Waffenbrüderschaft zu thun, die Beiden ein siegreiches Bestehen des immer näher rückenden Kampfes verbürgt? Haben unsere Väter in den Freiheitskriegen nach dem politischen System ihrer Verbündeten gefragt und schießen liberale Kanonen besser als nicht liberale? Kein Bundesgenosse übernimmt mit einem Waffenbündniß eine Solidarität mit dem politischen System des Anderen. Aber auch umgekehrt dürfen abweichende politische Auffassungen nicht als Anlaß dienen, um den im beiderseitigen Interesse begründeten Forderungen der Nothwendigkeit sich zu entziehen. Der Hauptzweck ist die Vereinigung der Kräfte zur gemeinsamen Abwendung der gemeinsamen Gefahren. Gegen diesen Zweck tritt alles Andere als Nebensache in den Hintergrund.

— Wie das „Preuß. Volksbl." berichtet, soll u. A. auch der frühere Oberbürgermeister von Elbing Herr Phillips als Bewerber um die durch den Tod des Geh. R. Naunyn erledigte Stelle des zweiten Bürgermeisters von Berlin aufgetreten sein.

Die Börse am 7. war fest, aber sehr still in allen Effekten. Preußische Fonds meist unverändert.

Deutschland. Hannover. Der in neuester Zeit vielgenannte Minister von Borries ist „in Anbetracht seiner Verdienste" vom Könige von Hannover in den Grafenstand erhoben worden. Diese Auszeichnung hat großes Aufsehen gemacht.

Frankreich. Derjenige Theil der französischen Nation, der den Frieden bewahrt wünscht, beginnt bereits lebhafte Besorgnisse über die Politik des Kaisers zu äußern. Es scheint sogar, daß man in Frankreich mehr als anderswo davon überzeugt ist, der bevorstehende Krieg werde nicht wie die beiden ersten, die Napoleon III. geführt hat, sich auf einen engen Raum und eine kurze Zeit beschränken, werde auch nicht die Gestalt eines Krieges gegen einen bestimmten Feind und zu einem bestimmten Zweck haben, vielmehr ein Krieg mit wechselnden Zielen, wechselnden Verbündeten und Feinden, ein Krieg von langer Dauer und unübersehbaren Verwickelungen sein. In dieser Weise äußert sich u. A. selbst das vorsichtige „Journal des Debats." Das demokratisch-kaiserliche „Siecle" bestätigt dies, indem es schreibt: „Es ist nicht wahr, daß wir einen allgemeinen Krieg verlangen; wir verlangen von den Großmächten nur (!) 1) die Grundlagen des europäischen Gleichgewichts in einem Congresse in billiger Weise aufzustellen; 2) den durch Invasion, Eroberung und Besiegung unterdrückten Völkern Genugthuung zu geben; 3) die Karte Europa's umzugestalten und so jenen, welche durch die Acte des wiener Congresses so viel litten, möglichste Entschädigung zu gewähren; endlich 4) diese Verträge, deren Fetzen kaum noch zusammenhalten, auf immer zu zerreißen. Das ist Alles." Und in der That, das ist so ziemlich Alles.

Großbritanien. Ueber den chinesischen Krieg, der durch die Verwerfung des englisch-französischen Ultimatums unvermeidlich geworden, sind die Ansichten getheilt. Die Palmerstonsche „Post" meint damit leicht fertig zu werden, die „Times" dagegen, England werde keinen Schritt ohne heißen Kampf gewinnen. In Irland gehen die Werbungen für den Papst noch immer zahlreich von Statten. Die „Times" veröffentlicht eine Erklärung des Infanten Don Juan von Spanien an die Cortes, in welcher er sagt, daß die Abdankung seines Bruders ihn zwinge, die Rechte seiner Familie auf die Krone Spaniens zu reklamiren, er werde aber nicht einen Appell an die Waffen zugeben. „Times" meldet ferner, daß in Folge eines Gerüchts, ein östreichisches Armeecorps von 15,000 Mann mache auf Verlangen Neapels eine Bewegung zu Gunsten dieses Staates, französische Regimenter sofort nach dem angegebenen Punkte marschirt seien, daß dieses Gerücht aber unbegründet gewesen sei. Neapel habe sodann eine französische Intervention verlangt. Der Kaiser habe die Depesche in Lyon erhalten und sofort darauf geantwortet, daß von einer französischen Intervention durchaus keine Rede sein könne.

Italien. Der „A. A. Z." wird aus Paris geschrieben: Alle Italiener sind überzeugt, daß, nachdem Sicilien für den König von Neapel verloren gegangen, es sich dann um seinen Thron und sein Reich handeln wird, und Alle erwarten, daß die Turiner Regierung sich öffentlich an dem Kampfe betheiligen und die Revolution gegen Neapel und den Kirchenstaat unterstützen wird. Louis Napoleon, sagen sie, verbietet nur, Rom anzugreifen, aber in dem Rest der römischen Staaten läßt er den Italienern das Feld frei, und Alles in den neapolitanischen Staaten geschieht bis jetzt mit seiner Zustimmung; nichts wird geschehen, ohne daß er zuvor dazu eingewilligt hätte. Aus Genua geht fast jeden Tag ein Schiff mit Mannschaft, Waffen, Munition und Geld an Garibaldi ab; überall wird geworben, gesammelt ꝛc. Welcher — Muth gehört Seitens der sardinischen Regierung dazu, ihre Betheiligung ableugnen zu wollen! — Nachdem die Verschacherung Savoyens und Nizza's an Frankreich durch den neulich gemeldeten Beschluß der Turiner Kammer vollendet ist (in der diplomatischen Welt ist das Geschäft längst todtgeschwiegen), hört man allerlei erbauliche Geschichten von der Schwärmerei für Frankreich, der sich die neuen glücklichen Unterthanen Napoleon's hingeben. Vielfach rotten sich die Bauern zusammen, verlangen die Absetzung ihrer Gemeinderäthe, die sie an Frankreich verkauft hätten, wobei es oft blutige Köpfe setzt. Es hilft ihnen aber nichts mehr. — Mazzini hat wieder ein Manifest erlassen, worin er die unter seinem Namen publizirte

Proclamation für Victor Emanuel für untergeschoben erklärt. Dieser möge nur für die Einheit Italiens kämpfen; die Zukunft gehöre doch der Republik.

Neapel. Eine telegraphische Depesche der „Hamb. Nachr." aus Paris faßt die dort bis zum 5. Juni Abends eingetroffenen Nachrichten über den Stand der Dinge in Sicilien, theils in Bestätigung früherer Mittheilungen, theils mit einigen Abweichungen von denselben, wie folgt zusammen: Der König von Neapel hat französische Vermittelung nachgesucht, die französische Regierung hat hierauf erwidert, sie müsse zuvor die Basen kennen lernen, welche Neapel annehmen würde. — Bisher hat keinerlei offizielle Depesche die Nachricht von der Wiederaufnahme des Bombardements von Palermo bestätigt. — Eine vom 3. Juni datirende Depesche des vor Palermo liegenden englischen Admirals Mundy meldet von einer Verlängerung des Waffenstillstandes. — Nach einer vom 4. Juni datirenden Depesche des englischen Gesandten in Neapel, Elliot, dauern die Unterhandlungen über die Räumung Palermo's abseiten der neapolitanischen Truppen fort. — Wie aus Marseille berichtet wird, sind daselbst Transportschiffe zum Transporte neapolitanischer Truppen gechartert. — In Paris am 6. eingetroffene telegr. Nachrichten versichern, daß der Waffenstillstand zwischen den neapolitanischen Truppen und den Insurgenten in Palermo auf unbestimmte Zeit verlängert werden solle. Einem Gerüchte zu Folge würde die Angelegenheit in das Stadium der Unterhandlungen treten.

Nach den Berichten des französischen Gesandten in Neapel steht die Sache des Königs, so übel es damit in Sizilien aussehen mag, auf dem Festlande noch ziemlich sicher. An der kürzlich in Neapel vorgekommenen Demonstration sollen sich nicht mehr als beiläufig 400 Personen vom Bürgerstande betheiligt haben. Die Menge stimmte nicht mit ein, auch der Adel betheiligte sich nicht dabei.

Giuseppe Garibaldi.

Der Mann, dessen Zug nach Sicilien gegenwärtig Aller Augen auf sich lenkt, ist auch an sich eine der eigensten Erscheinungen des modernen Italiens. Wenige haben einen solchen Wechsel der Geschicke, Wenige auch einen solchen Wechsel der Urtheile über sich erfahren. Wenige vereinigen in ihrem Charakter solche Widersprüche, wie er, der Erbe des politisch todten Mazzini, das anerkannte Haupt der aus nationalen Rücksichten zur Fahne der Monarchie übergetretenen demokratischen Partei Italiens.

Schon als Knabe von der Lust an Abenteuern in's Weite getrieben, als Jüngling in phantastische Verschwörungspläne eingeweiht, dann in fernen Landen bald als Kaufmann, bald als Führer von Geschwadern wilder Pampashirten thätig, hier General, da Viehhändler, jetzt Kapitän einer Schaar, die sich nicht sehr wesentlich von Walker's Flibustiern unterschieden zu haben scheint, jetzt wieder als friedlicher Kauffahrer die Meere der Gegenfüßler mit seinem Kiel durchfurchend, mit einem kriegerischen Mannweib wie mit der Romantik selbst vermählt, heute die alte Roma gegen Oudinot's Franzosen vertheidigend, morgen in New-York Kerzen ziehend, zuletzt königlich sardinischer Generallieutenant, hat er ein Leben geführt, welches in ungewöhnlichem Grade die Erfindung der Romandichter überbietet, und von dem es schwer ist, den rothen Faden zu verfolgen, der die Kette der Details zusammenfaßt.

Schönhals bezeichnet seine Thaten in Südamerika einfach als Piraterie. Das neapolitanische Kabinet nennt seine jetzige Expedition kurz und bündig einen Zug von Räubern. Der „Times"-Correspondent dagegen, der ihn voriges Jahr in Oberitalien aufsuchte, weiß nicht genug zu seinem Lobe zu sagen, und sieht in ihm nicht blos einen redlichen Charakter und einen vortrefflichen Soldaten, sondern auch einen feinen staatsmännischen Kopf, von dem noch große Dinge zu erwarten. Beide Ansichten haben ihre Anhänger, die günstige jedenfalls mehr als die ungünstige. Eine kühle Betrachtung wird sich jener zuneigen, ohne diese außer Acht zu lassen. Garibaldi ist ein Kind seines Landes und zugleich eine von jenen Persönlichkeiten, wie sie in Uebergangszeiten häufig vorkommen. Von feuriger Natur, rastlos, thatendurstig, viel versucht in allerlei Landsknechtsthaten zu Lande und zur See, zugleich von der hinter ihm stehenden Partei gedrängt, verbindet er mit dem Wesen eines Condottiere, Adel der Gesinnung, mit dem Thatentrieb eines Sanguinikers ein kaltes Urtheil über die augenblicklichen Verhältnisse und die Fähigkeit, das natürliche Ungestüm seiner Seele zu zähmen, sein Wünschen und Hoffen den Umständen anzupassen. Ein gewisser theatralischer Anflug ist an ihm nicht zu verkennen, und es wäre bei seinem Lebensgang zu verwundern, wenn er ihn nicht hätte; aber im Vergleich mit dem Pathos seiner Landsleute ist das seine immerhin gemäßigt zu nennen. Sein persönliches Auftreten wird als einfach und ungezwungen geschildert. Von großem Vortheil war es für seine Charakterbildung, daß er die Schule des Seemanns durchmachte. Als Soldat nimmt er etwa die Stufe Bem's ein. Daß er Anlagen zum Feldherrn im großen Styl besitzt, möchten wir bis auf Weiteres bezweifeln.

Giuseppe Garibaldi wurde am 4. Juli 1807 zu Nizza geboren. Sein Vater, ein Seemann und Sohn eines Seemannes, gab ihm eine so gute Erziehung, als sie damals in Nizza zu erlangen war. Im Uebrigen gedachte er aus dem Knaben einen tüchtigen Schiffskapitän zu machen. Diesem sagte indeß die freie Luft besser als die der Schulstube zu, frühzeitig regte sich in ihm der Trieb nach Unabhängigkeit, das Streben in's Weite, und so gerieth er auf den abenteuerlichen Einfall, den Absichten des Vaters vorzugreifen und mit einigen gleichgestimmten Altersgenossen auf eigene Hand eine Seereise zu unternehmen. Gedacht, gethan. „Wir verschafften uns", erzählt er in seinen Memoiren, „ein Boot, versahen uns mit Lebensmitteln und Fischergeräthen und machten uns auf den Weg nach der Levante. Allein noch hatten wir Monaco nicht erreicht, als schon ein Korsarenschiff, befehligt von meinem Vater, uns einholte und als gute Prise wegführte. Das Ganze ging ohne Blutvergießen ab, wir wurden heimgebracht und erfuhren hier, daß ein Abbé uns verrathen, gegen den wir natürlich fortan diesen Groll im Herzen trugen."

Nachdem die Erziehung Giuseppe's vollendet war, machte er als Schiffsjunge, dann als Matrose, zuletzt als Steuermann wiederholt Seereisen nach den Ostküsten des Mittelmeeres so wie nach dem Schwarzen Meere. Auf einer dieser Fahrten wurde er in die geheimen Pläne der italienischen Patrioten eingeweiht, denen er sich mit dem Feuer der Jugend anschloß. Er sollte bald erfahren, was er damit auf sich genommen hatte. „Die nächste Folge meiner Hingebung an die Sache Italiens", erzählte er, „bestand darin, daß ich am 5. Februar 1834 sieben Uhr Abends Genua als Bauer verkleidet durch das Laternenthor verlassen mußte." Die Verschwörung war entdeckt, sein Name auf der Proscriptionsliste, einige Tage später las er ihn in der Zeitung, — er war von den Blutrichtern Karl Albert's (Königs von Sardinien) zum Tode verurtheilt, — in der That, kein sehr heiterer Anfang eines öffentlichen Lebens!

Er entkam indeß der sardinischen Polizei und gelangte nach Marseille, wo er sich nach Tunis einschiffte, um dem dortigen Bey seine Dienste anzubieten. Dieselben wurden angenommen, und man übertrug ihm das Kommando eines Kriegsschiffes. Die Stellung eines Fremden als Reis einer Barbareskenschebecke scheint nichts Anziehendes gehabt zu haben. Nach wenigen Monaten war Garibaldi ihrer überdrüssig, und wir sehen ihn auf dem Wege nach Südamerika, wohin sich damals ein großer Theil der italienischen Emigration gewendet. Zuerst begab er sich nach Rio Janeiro, wo er mit einem Bekannten, Namens Rosetti, einen kleinen Handel anfing. Beide überzeugten sich jedoch bald, daß ihr Temperament nicht für den Ladentisch paßte. Es stimmte besser zu ihren Neigungen und Erinnerungen, die Waffen für die Provinz Rio Grande zu ergreifen, wo sich die republikanische Partei gegen Brasilien erhoben hatte. Die revolutionaire Junta übertrug Garibaldi den Befehl eines Kaperschiffes, welches mit 20 Matrosen bemannt war. In dieser Eigenschaft gewann er seinen ersten Sieg, indem er zwei feindliche Boote mit einer Bemannung von 30 Mann schlug; zugleich aber ward ihm in diesem Gefecht seine erste Wunde, indem ein Schuß ihm den Nacken verletzte. Auch sollte die Freude über den Triumph sich bald in bitteres Leiden verwandeln. In Gualgay, wohin sich Garibaldi nun zunächst wendete, wurde er freundlich aufgenommen, aber Millau, der Kommandant dieses Ortes, war ein Verbündeter von Rosas, dem Usurpator der Gewalt in Buenos-Ayres, und Garibaldi mußte erfahren, daß er Gefangener sei. Ein Fluchtversuch, den er, von seiner Wunde genesen, unternahm, fiel unglücklich aus. Er wurde eingeholt, mit auf den Rücken gebundenen Händen zurückgebracht und von dem Kommandanten grausam mißhandelt.

Der Gouverneur der Provinz ließ ihn endlich frei, worauf er gemeinsam mit Rosetti nach Rio Grande aufbrach. Zum Befehlshaber über die republikanische Lagunenflotille ernannt, leistete er in verschiedenen Gefechten gute Dienste, ohne indeß gegen die Uebermacht der Kaiserlichen viel ausrichten zu können. Zahlreich waren die Abenteuer, die er in dieser Stellung erlebte.

Kurze Zeit darauf wurden die Schiffe, welche Garibaldi befehligte, von einer Flotte von 20 Segeln angegriffen und nach tapferem Widerstand überwältigt und verbrannt. Garibaldi war der einzige Offizier, welcher diesen Unfall überlebte. Er hatte sich bei dem Treffen sehr ausgesetzt, und in gleicher Weise hatte seine Frau, Anna, eine feurige Tochter des Landes, sich lebhaft am Kampfe betheiligt. Seit wenigen Wochen mit ihm verbunden, hatte sie ihm in allen Gefahren zur Seite gestanden. Sie feuerte bei jenem letzten Seetreffen der Republikaner den ersten Schuß ab. Ihr dankte man die Rettung der Munition vor Verbrennung der Flotille. Sie leistete, als ihr Gatte nach Verlust seiner Schiffe als Guerillaführer weiterkämpfte, auch zu Lande die besten Dienste als Soldat, Adjutant und Späher.

Von den Freuden häuslichen Glückes bekam Garibaldi unter so bewandten Umständen wenig zu genießen. Sein erstes Kind wurde unter den Schrecken eines unglücklichen Feldzuges geboren. Es war erst 3 Monate alt, als die ausgehungerten Republikaner vor der Uebermacht der Gegner einen beschwerlichen Rückzug von neun Tagen anzutreten hatten. Garibaldi trug bei demselben da, wo schwierige Stellen oder Flüsse zu passiren waren, das Kind in einem Taschentuch, welches er sich um den Hals befestigt hatte, und versuchte es mit seinem Athem zu erwärmen. Der Knabe lebt noch und hat seinen Vater, nachdem er im vorigen Jahre in Oberitalien an seiner Seite gegen die Oesterreicher gekämpft, jetzt nach Sicilien begleitet.

Nach beendigtem Kriege ging Garibaldi nach Montevideo, der Hauptstadt des Staates Uruguay. Um seinen Besitz auf dem Wege dahin bequem und mit Vortheil fortbringen zu können, legte er ihn in einer Viehheerde an. Aber das Glück wollte ihm nicht wohl. Bei'm Uebergang über einen Fluß verlor er die Mehrzahl seiner Ochsen, und die übrig gebliebenen waren bei der Ankunft in der Stadt so abgemagert, daß er sie um den bloßen Werth der Häute verkaufen mußte. Von Allem, was er gehabt, blieb ihm kaum so viel übrig, um sich und seine Familie nach der fünfzigtägigen mühevollen Wanderung neu kleiden zu können. Indeß befanden sich in Montevideo viele Landsleute, und Garibaldi war überdieß nicht der Mann, sich in kritischen Lagen verloren zu geben. Er begann ein Mäklergeschäft, erwarb Einiges durch Ertheilung von Unterricht in der Mathematik und fand dann eine Stelle als Offizier der Republik Uruguay. Nicht lange währte es, so hatten ihm seine Kenntnisse und sein energisches Wesen das Obercommando über die gegen Buenos-Ayres operirende Escadre verschafft. Nach der Blokade Montevideo's durch die englisch-französische Flotte betheiligte er sich am Landkriege gegen den Diktator Rosas, und zwar als selbstständiger Führer von Schaaren, die von 300 bis zu 3000 Mann zählten. Bald an der Spitze eines halbwilden, pfeilschnellen Reitergeschwaders, bald als Oberster einer unermüdlichen Infanterie, meist siegreich, nie am Gelingen verzweifelnd, bildete er sich durch diese Uebung im kleinen Krieg zu einem vollendeten Guerillaführer aus.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— Nach den aus Breslau eingehenden Berichten über das Wollgeschäft stellen sich die Preise für hochfeine Wollen um 8, für Mittelwollen um 10—12 Thlr. höher als die vorjährigen. Die Aussichten für den Wollmarkt gestalten sich sehr günstig.

— Wie sehr die Preußischen Uniformen sich wegen ihrer Eleganz und praktischen Einrichtung des allgemeinsten Beifalls zu erfreuen haben, beweist eine vor Kurzem bei einer Berliner Militair-Effekten-Fabrik eingegangene Bestellung auf Bekleidungs- und Armatur-Gegenstände aus Siam. Die siamesische Militairmacht und darunter auch das berühmte Amazonencorps des Kaisers von Siam soll nämlich nach Preußischem Muster umgestaltet und uniformirt werden.

— Aus München schreibt die „Allg. Ztg." von einem fürchterlichen Hagelwetter, welches am 3. d. die Stadt und Umgegend überfallen. Nachdem die Gewitter kalte Pfingsttage, selbst mit Schneeschauern, gebracht hatten, kam am 2. d. Abends ein äußerst heftiges und hartnäckiges Gewitter aus Nordwesten, dem am 3. aus der nämlichen Richtung die lichtgrauen Wetterwolken folgten, welche eine Viertelstunde lang fast in immerwährender Steigerung den Hagel herabsendeten, als ob Keulenschläge auf die Hausdächer fielen. Tausende von Fensterscheiben wurden zertrümmert manche Häuserfacaden zeigten keine ganze Scheibe mehr. Der Starenberger Bahnzug, von dem Wetter überfallen, verlor durch die eiergroßen Schlossen auf einer Seite alle Fenster. Der Schaden an Feldfrüchten ꝛc. ist ungeheuer.

— In Coburg hat vor einigen Tagen eine „allgemeine deutsche Lehrerversammlung" stattgefunden, bei welcher u. A. auch die Frage erörtert wurde, welches die Mittel seien, das Gefühl der Ehrfurcht in den Kindern zu pflegen. Die Antwort war: wenn die Eltern auch Ehrfurcht vor der Kindesnatur zeigten, indem sie sich jeder schnöden willkührlichen Behandlung enthielten, und wenn die Lehrer es verständen, den Kindern Ehrfurcht vor den großen Erscheinungen in der Natur und der Weltgeschichte und vor dem Walten des göttlichen Geistes in Beiden einzuflößen.

— Die Nachrichten aus dem Inneren von Rußland melden noch immer von zahlreichen Unglücksfällen in Folge des tiefen Schnee's und der starken Ueberschwemmungen. Durch die Schneestürme ist eine überaus große Zahl Menschen zu Grunde gegangen und zum Theil eine sehr bedeutende Theuerung verursacht worden.

— Mehrere Blätter machen darauf aufmerksam, daß die Venus als Abendstern jetzt auch bei hellem Tage mit bloßem Auge sichtbar ist. Die bequemste Zeit, dieselbe am Himmel aufzusuchen, ist Nachmittags 3 Uhr, wo sie im Meridian oder ganz in der Nähe desselben, also gerade im Süden, steht. Dies aber nur bis zum 15. Juni. Nach diesem vermindert sich wieder ihr Glanz und am 19. Juni verschwindet sie in der Dämmerung gänzlich. Zum zweiten Male kann sie wieder mit bewaffnetem Auge am Tage gesehen werden in der ersten Hälfte des Septembers als Morgenstern unter den hellen Sternen der Zwillinge (Castor und Pollux).

Aus der Provinz.

Königsberg. Unter dem allgemeinsten Jubel des Volkes fand am 4. Juni die feierliche Eröffnung der neuen Bahn von Königsgerg nach der russischen Grenze statt. Um halb 10 Uhr begann die Fahrt, welche vom herrlichsten Wetter begünstigt wurde und in einer langen Reihe von Ausdrücken des Dankes und der Freude bestand, welche Se. Königl. Hoheit der Regent mit einer Huld und Freundlichkeit entgegennahmen, die alle Herzen bezauberte. In Insterburg fand ein Dejeuner statt; in Eydtkuhnen wurde Se. Königl. Hoheit durch die Commissarien des befreundeten Nachbarlandes begrüßt. Von Eydtkuhnen aus begab sich Se. Königl. Hoheit zu Fuß zur russischen Grenze und erließ durch den Telegraphen an Se. Majestät den Kaiser von Rußland einen herzlichen Gruß, mit dem zugleich die Hoffnung verbunden war, daß die beiden Staaten, Preußen und Rußland, durch baldige Vollendung nun auch der russischen Eisenbahn noch enger verbunden werden möchten. Hierauf ging die Fahrt nach Gumbinnen zurück, woselbst auf dem dortigen Bahnhofe das große Diner stattfand, bei welchem, auf den Festtoast des Landraths Burchard, Se. Königl. Hoheit das Wohl der Provinz ausbrachten. — Am 5 Nachmittags 2½ Uhr kehrten Se. Königl. Hoheit hierher nach Königsberg zurück. Des überaus rauhen, stürmischen Wetters wegen unterblieb die beabsichtigte Fahrt per Dampfschiff nach dem Haf, dagegen nahmen Se. Königl. Hoheit das Diner an, welches die Kaufmannschaft im kneiphöfischen Junkerhofe veranstaltete. Nach demselben begaben sich Ihre Königl. Hoheiten der Prinz-Regent und der Prinz Friedrich Wilhelm nach dem Theater, woselbst Sie von der glänzenden Versammlung, welche alle Räume füllte, mit begeistertem Hoch empfangen wurden. Der Regent wohnte der Vorstellung fast bis zum Schluß bei. Prinz Friedrich Wilhelm, in der Uniform des ihm hier verliehenen 1. Infanterie-Regiments, begab sich nach der Königshalle, woselbst das Souper stattfand, welches Se. Königl. Hoheit den Offizieren seines Regiments gab. Der Prinz fühlte sich so froh und heiter in dieser Gesellschaft, daß er erst gegen halb 2 Uhr Nachts sich nach dem Schlosse begab. Am 6. Morgens gegen 7 Uhr erfolgte die Abreise Ihrer Königl. Hoheiten vom hiesigen Bahnhofe, woselbst sich, trotz der frühen Stunde und des regnigten Wetters, zahlreiche Gruppen aufgestellt hatten um den verehrten Prinzen den Scheidegruß

darzubringen. Ihre Königl. Hoheiten nahmen den freundlichsten Abschied. Die vielen patriotischen Kundgebungen, welche der Prinz-Regent an allen Orten auf seiner ganzen Reise durch unsere Provinz von den treuen Bewohnern derselben wahrgenommen, die vielen lebhaften, enthusiastischen Beweise der Liebe und Treue des Volkes zu dem Regenten des Landes, haben Se. Königl. Hoheit wiederholt zu den freudigsten Aeußerungen veranlaßt und Höchstdenselben stets in der heitersten, frohesten Stimmung erhalten, die sich bei allen Gelegenheiten, auch schon in den Mienen und der ganzen Haltung Sr Königl. Hoheit, aufs Deutlichste zeigte. — Der Herr Generalfeldmarschall v. Wrangel machte die Reise nicht mit, sondern blieb hier zurück, um den Offizieren seines Kürassier-Regiments ein Diner, welches am 6. im „Deutschen Hause" stattfand, zu geben. — Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben bei Allerhöchst Ihrer Abreise von hier dem Oberbürgermeister Sperling die Summe von 500 Thalern für die Armen zu hinterlassen geruht. Dieselbe wird durch den Magistrat vertheilt werden. — Das sechste preußische Sängerfest, das im verflossenen Jahre durch die politischen Verhältnisse vertagt werden mußte und auch dieses Frühjahr, bei den trüben Aussichten am europäischen Himmel, von allen Seiten kein rechtes Zutrauen erwecken wollte, scheint in der neueren Zeit eine erfreuliche Betheiligung von allen Seiten zu finden. — Vor einigen Tagen haben Haffischer Störe beträchtlicher Größe gefangen und zwar in Netzen. Wir wohnten der Abschlachtung eines dieser hier gekauften Störe bei, der 6 Fuß 7 Zoll maß und 130 Pfd. wog, wovon 25 Pfd. allein auf den großkörnigen Roggen kamen.

Danzig. (D. Bl.) Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent hat dem Herrn Oberbürgermeister Groddeck 200 Thlr. für die Armen übergeben. — In den nächsten Tagen wird der Herr Minister des Innern Graf Schwerin auf einer Rundreise durch die Provinz hier erwartet. — In den letzten Tagen des Juli wird hier die General-Versammlung sämmtlicher deutscher Eisenbahn-Verwaltungen stattfinden. — Dem Vernehmen nach ist von der Admiralität der Befehl hier eingetroffen, daß demnächst zwei Corvetten je 8 Fuß länger als die „Arcona" und „Gazelle" aufgelegt werden sollen. Die Vorbereitungen zu diesen Bauten sind bereits im Gange.

Gumbinnen, 6. Juni. (P.-L.-Z.) „Von unseren hohen Gästen ist der Herr Minister Graf Schwerin am längsten hier geblieben. Er wohnte noch gestern einer Sitzung des hiesigen Regierungs-Collegii bei und reiste erst Nachmittags 3 Uhr mit der Eisenbahn ab. — Heute traf hier die Trauerkunde ein, daß der Landrath des Stallupöner Kreises und Mitglied des Abgeordnetenhauses, Gamradt, welchem die erbetene Entlassung aus seinem Amte als Landrath bewilligt war, gestern in einem Anfalle von Schwermuth sich selbst entleibt hat." — (Gamradt war seit 1848 ununterbrochen Abgeordneter zur 2. Kammer und gehörte in derselben, unter dem Ministerium Manteuffel, stets der entschiedenen Opposition an, ohne daß er jedoch dieserhalb jemals Anfechtungen zu erdulden gehabt hätte. Er war ein Mann von regem Geiste, wohlwollendem Charakter und ein tüchtiger fleißiger Arbeiter, deshalb auch seinen politischen Gegnern in der Kammer lieb und werth.)

Elbing. Am Mittwoch den 6. d. Morgens gegen 9 Uhr trafen Ihre Königl. Hoheiten der Prinz-Regent und der Prinz Friedrich Wilhelm auf der Rückreise an hiesigem Bahnhofe ein. Höchstdieselben empfingen huldvoll die Begrüßungen der anwesenden Spitzen der Behörden, unterhielten sich mit mehreren derselben sehr freundlich und äußerten ihre hohe Befriedigung über den Ihnen überall in der Provinz bereiteten Empfang. Mit huldvollen Abschiedsgrüßen an die zahlreich versammelte Menge setzten Ihre Königlichen Hoheiten nach etwa 6 Minuten Aufenthalt die Reise weiter fort.

Bekanntmachung.

Am 22. und 23. Juni c. wird hier der **Wollmarkt** abgehalten werden.

Für einen bequemen und trockenen Tischlergewerks, welche zur Beerdigung meines verstorbenen Mannes mir gütige Unterstützungen zugewendet haben, sage ich hierdurch meinen tiefgefühlten Dank.

Wittwe Auguste Heise.

Dienstag, den 12. Juni c. Nachmittags 4 Uhr findet im Saale der Bürger-Ressource Behufs Neuwahl des Vorstandes Generalversammlung statt, wozu die Vereinsmitglieder ergebenst eingeladen werden.

Elbing, den 7. Juni 1860.

Der Vorstand des Vereins der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten.

Vogelsang.

Sonntag den 10. Juni c.:

drittes

Vereins-Concert

Nicht-Vereins-Mitglieder zahlen 3 Sgr. Entrée.

Anfang 4 Uhr.

Das Comitée.

Erholung.

Montag den 11. d. **großes Concert,** ausgeführt v. d. Musikchor des Hrn. Damroth.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Heulandes in hiesiger Verwaltung stehen folgende Termine an:

1) von **Amalienhof-Fleischerweiden** und **Schlammsack,**
Dienstag den 12. Juni Nachmittag 2 Uhr im Lokale des Herrn Bessau zu **Neukirch.**
2) von **Krebsfelderweiden,**
Donnerstag den 14. Juni Nachmittag 2 Uhr im Geschäfts-Locale hierselbst.
3) von **Robacherweiden,**
Freitag den 15. Juni Nachmittag 2 Uhr ebenhierselbst.
4) von **Wolfszagel-Einlagerweiden,**
Montag den 18. Juni Nachmittag 2 Uhr ebenhierselbst.
5) von **Neulanghorst** und **Kampen** an der **Stubaschen Lache,**
Dienstag den 19. Juni Nachmittag 2 Uhr beim Gastwirth Hrn. Preuß zu **Neulanghorst.**
6) von **Heegewald,**
Mittwoch den 20. Juni Nachmittag 2 Uhr ebendaselbst.

Horsterbusch, den 7. Juni 1860.

Schwieger,
Oberamtmann.

Hülfe für Haarleidende,

oder die endliche Befreiung von Schinnübel, Haarausfall, Haarergrauen, kahlen Stellen, und deren Begleiter, wie Schwindel, Migräne, leichtes Kopfschwitzen. Der haarleidenden Menschheit übergeben von Dr. Morny.

7½ Sgr.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann.**

Zu dem Ausverkauf meiner **Weiß-Stickereien** erlaube ich mir noch auf eine Parthie **weißer Spitzen,** welche ich im Preise bedeutend heruntergesetzt, aufmerksam zu machen. **J. F. Kaje.**

Echt englisch Supra- und Estremadura-Strickgarn (vorzügliche und beste Strick-Baumwolle) in weiß, ungebleicht und bunt, habe ich wieder in allen Stärken erhalten. **J. F. Kaje.**

Echt türkisch roth Garn, Baumwolle zum Stricken, Sticken, Nähen und Weben, **Hanfzwirn** auf Rollen, in Lagen und Pfunden, **Handschuhe** in Zwirn, Baumwolle und Seide, verschiedene **Damen-** und **Knabengürtel, Eisengarn, Flachszwirn, Fischbein, Gummibänder, Seifen, Portemonaies, Beutel, Armtaschen** in Plüsch und Leder, **engl. Nähnadeln** hundert Stück 2 Sgr., **Schuhfenkel** das Dtzd. 1 Sgr., **Stahlfedern, Bleistifte, Federhalter, Gummischuhe** u. v. m. empfiehlt

Fischerstraße No. 16,
W. A. Rübe.

Havanna-Cigarren
von ***van der Leen & van Beck***
in **Rotterdam,** pro Mille 15 Thlr., pro Cent 1½ Thlr., empfing und empfiehlt als etwas sehr Preiswerthes

Adolph Kuss.

Maschinenkohlen aus dem Fahrzeuge billigst bei

Reimer & Schmidt,
Speringsstraße No. 1.

Sehr gutes Futter-Mehl,
pro Scheffel 20 Sgr., wird verkauft in der Bäckerei Fleischerstraße No. 4.

10 leere Ohmfässer, auch eine Partie guter Kartoffeln verkauft

C. Roth, (Königlicher Hof.)

Reis

zu 1½ Sgr. das Pfund, empf.

Julius Arke.

Geriebene Oelfarben

empf. **Julius Arke.**

***Dr.* Davidsons Zahntropfen,** wodurch jeder Zahnschmerz sofort beseitigt wird, erhielt wieder neu in Flacons à 20 Sgr. A. Teuchert.

So eben empfing wieder **electro-magnetische Halsbändchen,** Kindern das Zahnen zu erleichtern. **A. Teuchert.**

Die anerkannt guten **Zink-Compositions-Schreibfedern** mit dem Namen ***S. Roeder*** gestempelt, sind wieder durch ein Paar neue Sorten vermehrt.

A. Teuchert.

Mit **Gummi-Schuhen** bin noch möglichst gut sortirt. **A. Teuchert.**

Brönners Fleckenwasser erhielt wieder frisch und ächt.

A. Teuchert.

Zierliche **Bouquet-Papiere** empfiehlt ***A. Teuchert.***

2 Sopha, Komoden und Stühle sind zu verkaufen im Königl. Hof.

C. Roth.

Eine Stube nebst Zubehör ist sogleich oder von Johanni zu vermiethen

Wasserstraße No. 31.

2 Stuben sind sogleich oder vom 1. Juli an Damen oder Herren zu vermiethen

lange heilige Geiststraße No. 10.

Eine Stube für einen einzelnen Herrn ist zu vermiethen Mauerstraße No. 18.

Ein trockener, ausgedielter und heller Keller ist lange Hinterstraße No. 14. zu vermiethen.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte etablirt habe. Indem ich die geehrten Herrschaften um gütige Aufträge ergebenst ersuche, verspreche ich meine Arbeiten zur größten Zufriedenheit auszuführen.

J. Fischer, Schneider-Meister,
Fischerstraße No. 11.

Mauerstraße No. 7. werden alle Putzarbeiten nach den neuesten Facons billig und gut verfertigt, auf Verlangen auch außer dem Hause. Gleichfalls werden Damenkleider, Mantillen, Mäntelchen, wie alle in dieses Fach fallende Arbeiten billig besorgt.

Ein Hauslehrer, der Lateinisch, Französisch, Musik und Singen unterrichten kann, melde sich in der Redaktion d. Bl.

Für eine Fabrik in einer der größeren Hauptstädte Mitteldeutschlands wird ein gewandter **Commis** für Comtoir und Verkauf zu engagiren gesucht und nachgewiesen durch **R. Wilh. Lehmann,**
in **Berlin.**

Ein in Kondition stehender praktischer Landwirth sucht eine selbstständigere Stelle als Inspektor auf einem kleineren oder als Rechnungsführer auf einem größeren Gute. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine Wirthin, die schon mehrere Jahre als solche fungirt hat, auch selbstständigen Wirthschaften vorgestanden hat, wünscht von gleich eine Stelle kurze Hinterstraße No. 5., bei Madame Freydeck.

Einen Lehrburschen braucht
G. Strebel, Buchbinderei u. Linir-Anstalt,
Wasserstraße No. 31.

3 Thaler Belohnung

Demjenigen, der mir den Thäter namhaft machen kann, der mir in der Nacht vom 6. bis 7. d. die Wäsche von meiner Bleiche gestohlen hat, so daß ich ihn zur gerichtlichen Untersuchung ziehen kann, nämlich: 8 Fr.-Hemde, davon gez. 5 L. R. und 3 W.; 4 Mannshemde C. F.; 7 Handtücher L. R.; 2 gr. rothkarirte Bettbezüge L. R.; 2 Bettlaken L. R.; 3 Paar Strümpfe L. R., 1 gestrickter Unterrock, 1 Paar Fr.-Hosen lange Niederstr. 38.

Steinnuß-Kugelknöpfe erhielt
Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich mein
Tuch- und Buckskin-Waaren-Lager
aus.
Daniel Brandt,
Wasserstraße No. 25.

Wolle- und Getreide-Säcke, so wie auch **Ripspläne** empfiehlt billigst
Adolph Lebeus,
Wasserstraße No. 51.

Kinder-Wagen empfing
C. Gröning.

Packkisten offerirt billigst
C. Gröning.

Das weltberühmte **Dr. White's Augenwasser,**
welches den kranken Augen die Sehkraft erhält und stärkt, ist zu haben bei
B. Moischewitz.

Ripspläne
in verschiedenen Größen offerirt billigst
H. Harms,
im Dampfschiff.

Sehr schöne gelesene **Kapuziner-Erbsen** offerirt billigst
H. Harms,
im Dampfschiff.

Neue Matjes-Heeringe, Gothaer Cervelat-Wurst empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Mein bedeutendes Lager ächter Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren, in abgelagerter Waare, empfehle ich bei billigster Preisnotirung.
Arnold Wolfeil.

Neues Speiseoel, Limonen, Oliven und Capern empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Preißelbeeren-Compot, beste Pflaumenkreide, große türkische Pflaumen, geschältes Backobst und Himbeer- und Citronen-Limonaden-Syrup empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Himbeer-Limonade,
sowie Selterser- und Soda-Wasser stets frisch im goldenen Ring,
alter Markt No. 48.

Roggen-Kleie ist billig zu verkaufen
Leichnamstraße No. 31.
Auch ist daselbst ein Holzstall zu verkaufen. J. Marschall.

Ein birkenes Flügelfortepiano von Gebauer in Königsberg ist billig zu verkaufen. Wo? erfährt man bei
P. Dyck, in **Thiergart.**

Von Sonntag den 10. d. Mts. ist bei mir täglich **warme** und **abgeschöpfte Milch** von Eichwalde zu haben.
Laura Wölcke,
(Früchting),
Neustädtische Schmiedestraße No. 16.

Ein sehr schönes Fortepiano von Rosenkranz in Dresden, so wie eine Auswahl Pianino offerirt die Pianoforte-Fabrik von **F. Weber.**

Alte **Dachpfannen** und **Ziegel** sind billig zu verkaufen bei
Gebrüder Mitzlaff.

Drei große Schilder und zwei Uhrschaffe sind billig zu verkaufen
Holländerstraße No. 1.

Eichen, buchen, birken, eschen, linden und ellern Bohlen und Dielen, sowie Stäbe und Bände in allen Größen billigst bei
C. Knothe, Inn. Vorberg 2.

Vier Stück Eschen hat zu verkaufen
Janzen in **Thörichthof.**

Schön blühender Dorn, eins der besten Ziersträucher, ist käuflich bei mir zu haben. Liebhaber wollen ihn gefälligst jetzt, in der Blüthezeit, besehen und die Auswahl treffen.
Mey, **Thumberg.**

Eine junge Kuh, die in 14 Tagen frischmilch wird, steht 2te Niederstraße No. 6. zum Verkauf.

Ein schwarzer 5-jähriger Wallach, 5 Fuß 5 Zoll groß steht zu verkaufen Mühlenstraße No. 13. bei Preßler.

2000, 3000, 4000 Thaler sind auf sichere Hypothek zu begeben durch
H. Scharnitzky,
Alter Markt No. 21.

Zu verkaufen:
1) Eine Besitzung von 827 Morgen preuß. nebst Holländer-Windmühle und Gasthaus; für 18,000 Thlr. mit 8000 Thlr. Anzahlung.
2) Ein Gasthof in einer lebhaften Stadt Westpreußens, mit 7 Fremden-Zimmern, 4 großen Kellern, Stallungen, mit einem 3 Morgen großen Obstgarten, der dicht am Hause liegt; für 4500 Thlr. mit 1500 Thlr. Anzahlung.

Auskunft bei **H. Scharnitzky,**
Alter Markt No. 21.

Lange Hinterstraße No. 16. ist die Belle Etage von 3 zusammenhängenden Zimmern mit Entrée, Schlafkabinet, heller Küche, Kammern und Keller, an ruhige Einwohner von jetzt ab zu vermiethen und October zu beziehen. Czerlinski.

Die beiden möblirten Zimmer, welche bis jetzt Herr Adjutant Selle bewohnt, sind vom 1. Juli d. J. anderweitig zu vermiethen. Heinr. Wölcke,
Neustädtische Schmiedestraße No. 16.

Drei freundliche Zimmer sind zu vermiethen Bahnhofstraße No. 3.

Eine Parterre-Wohnung nebst Zubehör ist zu vermiethen Junkerstraße No. 52.

Eine Wohnung am Elbing No. 7., bestehend in 1 Stube, Kammer, Bodenraum ꝛc. ist zu vermiethen. Näheres im „Elbinger Hof."

Junkerstraße No. 12. ist eine geräumige und bequeme Wohnung für eine jährliche Miethe von 100 Thaler zu vermiethen und vom 1. Oktober d. J. zu beziehen.

Ein guter Keller ist zu vermiethen. Spieringsstraße No. 5.

2½ Morgen Wiesen, im Ochsenwinkel, zu verpachten Heil. Geiststraße No. **48**, 2 Tr.

Ungefähr 1 Morgen gutes Kuhfutter ist zu vermiethen Grubenhagen No. 23.

In **Kerbswalde** an der Schillingsbrücke sollen **Sonntag den 10. d. M. Nachmittags 4 Uhr** mehrere Morgen Heugras vermiethet werden.

Das **Heugras** von 50 Morgen in **Hoppenau** und **Schwarzdamm** soll Donnerstag den 14. Juli c. Nachmittags 2 Uhr in **Amalienhof** versteigert werden, wozu Pächter eingeladen werden.

Spierlingsstraße No. 30., 3 Treppen hoch, ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Küche v. sogleich zu vermiethen.

18 Morgen 225 Ruthen in den Bollwerkswiesen, den Mnioch'schen Erben gehörig, sind zur diesjährigen Heuernte zu vermiethen durch Georg Schmidt,
Spierlingsstraße No. 30.

2 Morgen 54 Ruthen culm., in der großen Michelau, sind zur diesjährigen Heuernte zu verpachten durch
Georg Schmidt, Spierlingsstr. No. 30.

Heugras-Verpachtung,
von im krummen Ort an der 4. Trift **Ellerwald** belegenen ca. 6 kulm. Morgen in 6 Tafeln, findet **Sonntag den 10. Juni c. Nachmittags 4 Uhr** in **Rothebude** statt.

Heugras-Verpachtung.
Auf dem Gute **Neu-Terranova** werden gegen 200 Morgen Grasland zum Heuen
Montag den 18. Juni c. von 10 Uhr Vormittags ab,
morgenweise zur Verpachtung ausgeboten werden. — Pächter werden gebeten im Hofe des Gutes sich zu versammeln.

Jede Neuarbeit und Reparatur von Gold- und Silberarbeiten wird gut und billig gefertigt von A. Hiller, Goldarbeiter,
Alter Markt unweit dem Marktthore.

Lakirte Gummischuhe werden schnell von jed. Fehler dauerhaft reparirt. Schiffsholm 6.

Ein Lehrling fürs Comtoir nach auswärts wird gesucht.
E. L. Würtemberg.

Für ein Geschäft nahe bei Berlin wird ein solider Mann als **Aufseher** und zur Rechnungsführung mit 400 Thlr. zu engagiren gesucht. Beauftragt
R. Wilh. Lehmann, Berlin.

Ein ordentl. Knabe kann sogleich als Lehrling eintreten. Strohfeldt, Schneidermstr.

Burschen, die Lust haben Tischler zu lernen, können in die Lehre treten Spieringsstraße No. 8., bei F. Eder, Tischlermeister.

Eine gute Aufwartefrau wird gesucht
Alter Markt No. 52.

Ein erfahrener Landwirth, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen und dreizehn Jahre bei der Wirthschaft ist, sucht von gleich oder zum 1. August ein Engagement. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen unter der Chiffre B. 29. die Expedition dieser Zeitung.

Ein Satz Betten wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

…nd, welche Se. Königl. Hoheit der Regent mit …Huld und Freundlichkeit entgegennahmen, die alle …gen bezauberte. In Insterburg fand ein Dejeuner …; in Eydtkuhnen wurde Se. Königl. Hoheit durch Commissarien des befreundeten Nachbarlandes be…t. Vom Sonntag wurde auf dem Bahnhofe ein silberner Schlangen-Armband gefunden. Der Eigenthümer melde sich bei
C. R. Gerike,
Juwelier und Goldarbeiter.

Ein Haar-Armband ist auf dem Wege von der Stadt nach dem Georgendamm verloren gegangen. Der Finder wird gebeten es Alter Markt 65, 2 Tr. hoch gegen Belohnung abzugeben.

Montag, den **11.** d. Mts.
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Englisch Brunnen.
Montag d. 11. d. **musikal. Unterhaltung.**

Neue Welt.
Sonntag den 10. d. Mts. findet **Tanz** statt.
Montag den 11. d. **Concert.**

Schillingsbrücke.
Sonntag den 10. d. **Tanzvergnügen** von den Trompetern des Ulanen-Regiments, wozu freundlichst einladet A. Reyer.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 47. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 9. Juni 1860.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Folgende fiscalische Rohr-Nutzungen im Drausensee:

1) die Spitzruft bei dem Rohrkruge,
2) „ sogenannten Rohrbilten zwischen den Kühlborner Kampen und Hohenorter Wiesen in der jetzigen Begrenzung,
3) der sogenannten Schurbilten zwischen Hohenort und Gänsewyk,
4) der Rohrbilten in der Marienburger Wyk

sollen nochmals zur Licitation gestellt werden.

Zu diesem Behuf ist ein Termin auf

Dienstag den 19. Juni c. Vormittags 10 Uhr

hier anberaumt und werden Pachtlustige dazu eingeladen.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Elbing, den 4. Juni 1860.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Nachtrag

zum §. 4. des Statuts für die Sparkasse der Stadt Elbing vom 9. Juli 1839.

Die Sparkasse ist an den gewöhnlichen Geschäftstagen in den vom Magistrat und den Stadtverordneten festzusetzenden Stunden für das Publikum geöffnet, mit Ausnahme der beiden letzten Geschäftstage eines jeden Monats, an welchen die Kasse wegen der Vorarbeiten zu ihrer Revision ganz geschlossen bleibt.

Elbing, den 9. Februar 1860.

Der Magistrat.
(gez.) Burscher.

Die Stadtverordneten.
(gez.) Phillips. Simpson. Levin. Koblenz. A. Wiebe.

Der vorstehende fernere Nachtrag zum Statute der Sparkasse zu Elbing vom 9. Juli 1839 wird auf Grund des Reglements vom 12. December 1838 No. 18. hiedurch von mir bestätigt.

Königsberg, den 1. Mai 1860.

(L. S.)

Der Ober-Präsident der Provinz Preußen, Wirkliche Geheime Rath
(gez.) Eichmann.

Die vorstehende Nachtrags-Bestimmung zum Sparkassen-Statut wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Elbing, den 1. Juni 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 22. und 23. Juni c. wird hier der **Wollmarkt** abgehalten werden. Für einen bequemen und trockenen Lagerplatz im Mittelpunkte der Stadt auf dem Friedrich-Wilhelms-Platze, sowie für Bedeckung der Wolle ist gesorgt. Um Verkehrs-Stockungen an den beiden städtischen Waagen am Elbingfluß zu vermeiden, wird empfohlen, die **Waage auf dem Friedrich-Wilhelms-Platze** nicht blos für die zum Verkauf gebrachte Wolle, sondern auch für diejenige **Lieferungs-Wolle zu benutzen, welche von hier per Achse oder per Eisenbahn weiter verladen wird.**

Elbing, den 4. Juni 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Heugrases auf den der heil. 3 Königen-Kirche gehörigen 7 Morgen kulmisch im Gänselande und 2 Morgen kulmisch in den Wildfangswiesen, ist ein Termin auf

Sonnabend den 16. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Fehrmann anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiemit eingeladen werden.

Elbing, den 29. Mai 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Gestellung von zwei Bagger-Pferden zum Betriebe eines Baggers haben wir einen Termin auf:

Montag, den 11. Juni c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause in unserm Sekretariat anberaumt, zu welchem wir Unternehmungslustige hiemit einladen.

Elbing, den 7. Juni 1860.

Die städtische Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Das **Heugras** auf den Kämmereiländereien wird in folgenden Terminen:

1) auf dem Herrenpfeil, **Montag den 11. Juni c. 11 Uhr Vormittags, in dem Weideverwalterhause,**
2) auf der Wansau,
3) dem altstädtischen Roßgarten,
4) „ den Stadthofswiesen,

} **Mittwoch den 13. Juni c. Vormittags 10 Uhr, zu Rathhause,**

5) auf dem Bürgerpfeil, **Donnerstag den 14. Juni c. Vormittags 11 Uhr, in Rothebude,**
6) auf dem Holm, **Freitag den 15. Juni Vormittags 11 Uhr, im Weideverwalterhause in Zeyer**

morgenweise zur Verpachtung ausgeboten werden.

Bei der Besichtigung des Grases darf Niemand reiten oder fahren, zur Vermeidung der Pfändung.

Das Anweisegeld ist sofort im Termin zu erlegen.

Elbing, den 4. Juni 1860.

Die Kämmerei-Deputation.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 12. Mai c. fordern wir nochmals auf, die Ueberschüsse aus der Auktion vom 7., 8. und 9. Mai c. bis zum 23. d. Mts. in Empfang zu nehmen.

Elbing, den 9. Juni 1860.

Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Der Bedarf des hiesigen Krankenstifts pro III. Quartal c. an:

Weizen- und Roggenbrod, Fleisch, Reis, Pflaumen, Graupe, Grütze, Mehl und Bier,

soll in einzelnen Ausbietungen dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden und steht hiezu

Donnerstag, den 14. Juni c. Vormittags 11 Uhr

im Krankenstift Termin an, wozu wir Unternehmer einladen.

Elbing, den 8. Juni 1860.

Der Vorstand des Krankenstifts.

Zur anderweiten Verpachtung des der hiesigen Sct. Nicolai-Kirche gehörigen Grundstücks in der heil. Leichnamsstraße No. 41., wozu ein Wohnhaus, ein Stall und 2 Morgen 21 □Ruthen preuß. Gartenland gehört, steht Termin auf

Montag den 18. Juni Vormittags 11 Uhr

in der hiesigen Probstei an.

Elbing, den 6. Juni 1860.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Montag den 11. Juni c. und die folgenden Tage von Vormittags um 9 Uhr ab

soll in dem Kaufmann Schrockschen Grundstück hieselbst, innern Sct. Georgedamm, dessen gesammtes nicht unbedeutendes Waarenlager, bestehend in:

Cigarren, Rauch- und Schnupftaback, Zucker, Kaffee, Gewürz, Pfeffer, Cichorien, Kümmel, Anis, Varina, Pack- und Schreib-Papiere, Rum, Liqueure, Wein, Reis, Branntwein, Graupe, Thee, Syrup, Farben, Rosinen, Mandeln, Seife, Wagenschmiere, Lichte, Oel, Kleesaat, Thimotheum, so wie verschiedene andere Waaren, Möbel und Hausgeräth, 1 Kariol, Spazier- und Arbeitsschlitten, Pferdegeschirre, 2 Rollwagen, Waageschalen nebst Balken und Gewichten, leere Fastagen u. s. w.

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 24. Mai 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Zu den Uferbauten des **Danziger Werders** sind in diesem Jahre ferner

6000 bis 6500 Schock ordinaire Faschinen,
5500 bis 6000 Schock Buhnenpfähle,
130 Schachtr. Feldsteine zu Sinkstücken

nothwendig. — Unternehmer, welche geneigt sind, sich an diesen Lieferungen im Ganzen oder theilweise zu betheiligen, werden aufgefordert, ihre Offerten über das zu übernehmende Quantum schriftlich, versiegelt und portofrei mit der Aufschrift „Offerte auf Lieferung von Faschinen, Buhnenpfählen und Steinen" spätestens im Termin

am 14. Juni c. Vormittags 10 Uhr

im Büreau des Deich-Amts zu **Stüblau** einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa anwesenden Unternehmer eröffnet werden sollen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen im Büreau des Deich-Amts zur Einsicht aus.

Stüblau, den 5. Juni 1860.

Der Deich-Hauptmann.
Wessel.

Heugras-Verpachtung.

Auf den dem Gemeinde-Gut der Neustadt gehörigen Wällen und Triften soll das Heugras im Termin **Montag den 11. Juni Mittags 12 Uhr**, Junkerstraße No. 19. verpachtet werden, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Elbing, den 5. Juni 1860.

Der Vorstand.

Im Verlage von **A. Hofmann & Comp.** in **Berlin** ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Elbing** bei **Neumann-Hartmann:**

Schultze und Müller
auf **Helgoland** und in **Hamburg.**
Abenteuer der berühmten Reisenden zu Wasser und Lande.
Mit **40 Illustrationen** von
C. Reinhardt.
Preis 10 Sgr.

Die neuesten Reise-Abenteuer der bekannten Herren stehen den früheren an Witz und Humor nicht nach und werden allen Freunden einer heiteren Lectüre bestens empfohlen.

(Die vierte Auflage eines sehr nützlichen Gartenbuches:) Der

populäre Gartenfreund,
oder:
die Kunst, alle in Deutschland vegetirenden Blumen u. Gemüse
auf die leichteste und einträglichste Weise zu ziehen.

Mit einem **Gartenkalender** (welcher die monatlichen Gartenverrichtungen enthält).
Auf praktische Erfahrung gegründet.
Von **O. Schmidt** und **F. Herzog** (Kunstgärtner in Weimar) herausgegeben.
Preis 25 Sgr.

Ist als ein in jeder Hinsicht zur Selbstbesorgung der Privat-Gärten nützliches Buch zur Anschaffung zu empfehlen.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann.**

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die ***Echtheit*** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10 6, 3½ und 2 Sgr. ***Neumann-Hartmann*** in Elbing.

Mein reichhaltig assortirtes Lager in echt importirten **Havanna-, Bremer** und **Hamburger Cigarren,** allen Sorten **Rauch-** und **Schnupftabaken, Hamburger Spazierstöcke,** echt Amerikanischer **Gummischuhe, f. Lederwaaren, Alabaster-** u. **Imitationgegenstände,** Solinger **Taschenmesser, Schnupftabakdosen, Taschenfeuerzeuge, Hemden-** und **Chemisetten-Knöpfe, Cigarrenspitzen, Parfümerien** von **Treu & Nuglisch, Chokoladen** und **Bonbon** empfehle ich bestens.

Außerdem führe ich ein Commissions-Lager von **Dr. Niemann's Rettigsaft** gegen Husten, Heiserkeit, Lungencatarrh, Brustschmerzen und Grippe.

Ruthenium zur Vertilgung der Hühneraugen und Warzen.

Idiaton gegen rheumatischen und chronischen Zahn- und Gesichtsschmerz.

Lilionese gegen Sommersprossen, Leberflecke, Finnen, Mitesser und Flechten.

Chinesisches Haarfärbemittel, um Kopf-, Augenbraunen- und Barthaare schwarz zu färben.

Orientalischer Enthaarungs-Extract, ein Mittel zur Entfernung überflüssiger Haare.

Moras Haarstärkendes Mittel, verhindert das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in nie geahnter Weise befördernd, macht es die Haare glänzend und weich.

Pomade Nutritive, ein Mittel, das Wachsthum der Haare zu befördern und das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern.

Hühneraugen-Pflästerchen, um das Hühnerauge in kurzer Zeit zu entfernen.

Dentifrice Universel, den heftigsten Zahnschmerz augenblicklich zu vertreiben.

Oschinskysche Gesundheits- und Universal-Seife, gegen Brandschaden, Geschwülste, Skropheln, Flechten, Kopfkrampf und Gicht.

Dr. Creutzwiesersche Brust-Caramellen, für Brust und Lunge wohlthuend.

Brönners Fleckenwasser.

Elbing. ***Adolph Kuss.***

Kopfweh und Migräne

entstehen oft daher, dass Oele und Pomaden die Poren der Kopfhaut verstopfen. Unser belebendes und erfrischendes Morashaarstärkendes Mittel (Eau de Cologne philocome) ist daher eine Wohlthat für alle Personen, die an Kopfweh leiden; pr. ¼ Fl. 20 Sgr., pr. ½ Fl. 10 Sgr.

Cöln. ***A. Moras & Cie.***

Echt zu haben bei

Adolph Kuss, in Elbing.

Die Eisengießerei und Maschinen-Fabrik

von **H. Hotop** in Elbing,

empfiehlt **Wagenbuchsen, Ofenthüren, Kochheerdplatten, Roststäbe, Falzplatten, Rauchröhren, Pflugstreichbretter,** sowie alle sonstigen Gußwaaren zu ermäßigten Preisen und führt Bestellungen jeder Art schleunigst aus.

Stroinski's Augenwasser,

welches weit und breit berühmt ist, wird zu herabgesetzten Preisen à Flacon 10 Sgr. verkauft, nur daß auch Unbemittelte davon Gebrauch machen können. Selbiges wird aber nur noch bis Juli c. verkauft, weil das Patent bis dahin abgelaufen ist.

Das alleinige Depot ist in Elbing bei

Fr. Hornig.

Nach freundschaftlichem Uebereinkommen mit dem Herrn **S. Falkenheim** in Elbing hat derselbe unsere dortige Niederlage unserer Fabrikate Herrn **G. Dyck** daselbst übergeben, was wir hiermit unseren dortigen Geschäfts-Freunden mitzutheilen uns erlauben.

Königsberg, den 2. Juni 1860.

H. Pollack's Erben.

Gute Nußkohlen sind stets zu haben bei **A. Volckmann.**

Maschinenkohlen empfiehlt billigst

A. Volckmann.

Bestgebrannter Kalk

bei **D. R. Kosowsky.**

Die neuesten

Tapeten-Muster

habe ich von Herrn **Ferd. Niese** in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens.

Porsch, Maler,

Kettenbrunnenstraße No. 17.

Bester frisch gebrannter Gogoliner Kalk ist stets vorräthig Alter Markt No. 66. Bestellungen darauf werden eben daselbst angenommen und jederzeit prompt und reell ausgeführt.

Auktion.

Donnerstag den 14. d. M. Vormittags 9 Uhr sollen Umzugshalber innern Marienburgerdamm 3. diverse gut erhaltene Möbel, Betten, Uhren, Haus- und Küchengeräthe meistbietend, gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Strohhüte, die zum Waschen eingeliefert sind, bitte bis zum 13. d. M. abzuholen.

A. Haak.

Den 10. d. Mts. Nachmittags von 5 Uhr ab sollen an der Schiffsbrücke bei Hrn. Gütt mehrere scharfkantige fichtene Balken gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

In **Stagnitten** stehen 50 Achtel 5 füßiges Birken-Klobenholz zum Verkauf.

Durch den Umbau meiner Mühle werden zwei noch neue Kammräder entbehrlich und wünsche ich solche billig zu verkaufen. Die Räder sind 7 Fuß hoch bei 3¼ Zoll Theilung, von gesundem Holz und gut gebaut

Amtsfreiheit Pr. Holland. Rahn.

Eine ausgezeichnet schöne frischmilche Ziege, so wie ein guter Schweinestall, auseinander zu nehmen, steht zum Verkaufe Neuegutstraße No. 30.

In **Dargau** bei Pr. Holland stehen über hundert Stück **fette** Schaafe zum Verkauf.

Einhundert Fett-Hammel, dreijähriges Vieh, stehen geschoren zum Verkauf in **Kuppen** bei Saalfeld.

Dreihundert Fetthammel

stehen zum Verkauf in **Pröckelwitz** bei Christburg.

Ein Haus mit 5 heizbaren Stuben, Küche, Keller und allen sonstigen Bequemlichkeiten nebst Stall und 1 kulm. Morgen großen Garten ist von Michaeli d. J. zu vermiethen oder zu verkaufen.

Das Nähere Berlinerstraße No. 4.

Ein hierselbst im lebhaftesten Theile der Stadt belegenes, im besten baulichen Zustande befindliches Haus, das zu mennonitischen Rechten besessen wird und in welchem seit vielen Jahren ein Destillationsgeschäft mit gutem Erfolge betrieben worden, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **R. Walter,**

Kettenbrunnenstraße No. 5.

Veränderungshalber bin ich Willens meine Besitzung in **Nobitten,** dicht an Pr. Holland, von ca. 3 Hufen kulm., durchweg guter Boden, in 7 Schläge gut bestellt, unter guter Bedingung freiw. zu verkaufen. W. G. Wulff.

Das Haus **Marienburg** No. 63., unter den niedern Lauben, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen und können sich Kauflustige persönlich oder durch portofreie Briefe melden bei Wittwe Gerwin in **Christburg** und Mühlenbesitzer Tetzlaff in **Gr. Brodsende.**

Das diesjährige Heugras auf **Gr. Drausenkampe** soll **Sonnabend den 16. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr** parzellen- und morgenweise an den Meistbietenden verkauft werden. Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

G. Weyer.

Brückstraße No. 7.

ist wegen Versetzung des Herrn Major Mehl die aus 5 Stuben bestehende innegehabte Wohnung desselben, von sogleich ab zu vermiethen.

Die Verpachtung der diesjährigen Obstnutzung des Gartens zu **Groß Bieland** findet Dienstag den 12. Junius Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle statt.

Einige Tafeln **Heugras** sind zu vermiethen Berlinerstraße No. 4.

---

13 Morgen gutes Kuhfutter ist im Ganzen oder morgenweise zu vermiethen bei F. Möller, im **Bollwerkskruge.**

Königsbrunn.

Dr. Putzar's Wasserheilanstalt und gymnast. Anstalt,

in der sächs. Schweiz, nächst der Station Königstein.

Mein **Weißwaaren-Geschäft** en gros befindet sich jetzt **Spieringstraße No. 12.,** neben der Expedition des neuen Elbinger Anzeigers.

J. Reimann,

Spieringsstraße No. 12.

Meine Lotterie-Loose zur 122sten Lotterie sind verkauft. **S. Wolffheim,**

Königlicher Lotterie-Einnehmer in **Braunsberg.**

Buchhalter, Reisende, Comtoiristen, und Detailisten jeder kaufmännischen Branche, wollen sich Behufs geeigneter Engagements baldigst an mich wenden.

L. Hutter, Kaufmann.

Berlin, Jerusalemerstraße No. 56.

Ein tüchtiger Stellmacher mit guten Zeugnissen, welcher bisher in einer landwirthschaftlichen Maschinenfabrik beschäftigt, sucht auf einem Gute placirt zu werden. Näheres Wasserstraße No. 11.

Für meine beiden Töchter von 9 und 7 Jahren wünsche ich von sogleich eine Lehrerin.

Sperling in **Baumgart.**

Pensionäre,

die die hiesigen Schulen besuchen, finden freundliche Aufnahme bei mäßiger Pension Wasserstraße No. 20.

700, 1000, 2000 Thaler sind auf sichere Hypothek zu begeben durch

Gustav Schmidt.

Ein gold. Armband, angeblich in Danzig gefunden, kann von dem rechtmäßigen Eigenthümer bei mir in Empfang genommen werden. Borishoff, Goldarbeiter.

Es ist am Sonntag auf dem Wege vom Bahnhof nach der Chaussee ein Gummischuh verloren. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl.

---

5 Thlr. Belohnung.

In der Nacht vom 5. zum 6. Juni c. ist auf meinem Felde Klee gehauen, auf einen Wagen geladen und somit gestohlen worden. Wer mir den Thäter in der Art nachweist, daß ich ihn zur gesetzlichen Strafe ziehen kann, erhält obige Belohnung.

Koggenhöfen, den 6. Juni 1860.

Grube.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 48 — 13. Juni 1860

Kirchliche Anzeige.

Mittwoch den 13 Juni Nachmittags 3 Uhr
Missions-Fest
in der Sct. Marien-Kirche.
Herr Prediger Springer aus Pr. Mark.

Marktberichte.

Elbing. Nach wenigen etwas sonnenhelleren Tagen trat am Sonntag Abend wieder Regenwetter ein; vorgestern und gestern endlich klare Witterung. In den Niederungsgegenden hält man den in großer Menge gefallenen Regen den Wintersaaten bereits für nachtheilig. Bei sehr geringer Zufuhr von Getreide hielten sich die Preise und zogen für Weizen und Roggen etwas an. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127.—134.pf., 84 — 97 Sgr., abfallendere Sorten 75 — 82 Sgr. Roggen, 125.—130.pf., 52 — 56 Sgr. Gerste 38 — 50 Sgr. Hafer 27 — 31 Sgr. Erbsen 51 — 56 Sgr., graue 58 — 62 Sgr. — Spiritus 18 — 18¼ Thlr.

Danzig. An unserem Getreidemarkte herrschte in voriger Woche für Weizen viel Aufregung und Leben, als Folge der Preissteigerung und des lebhaften Geschäfts an den englischen Märkten, und belief sich der Wochenumsatz auf das bedeutende, in diesem Jahr noch nicht erreichte Quantum von 2200 Last, wobei eine Preissteigerung von 25 — 30 Fl. pro Last anzunehmen. Doch waren vornehmlich nur feinere Gattungen begehrt. An der Bahn bei geringer Zufuhr bezahlt: Weizen 75 — 103, Roggen 57 — 60, Gerste 35 — 53, Hafer 28 — 34, Erbsen 50 — 58 Sgr. — Spiritus 17½ Thlr.

Königsberg. In der verflossenen Woche hatten wir an unserer Kornbörse ein recht reges und gewiß auch dankbares Geschäft, indem das Ausland eine namhafte Preissteigerung namentlich für Weizen kundgab. Unsere Vorräthe sind jedoch nicht bedeutend und hielten Eigner auf überspannte Forderungen, weshalb der Umsatz in Weizen nicht stark war. In Roggen war derselbe ein sehr bedeutender bei ebenfalls etwas höheren Preisen. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 80 — 105, Roggen 50 — 59, Gerste 40 — 50, Hafer 28 — 35, Erbsen 50—60, graue 55—80 Sgr. — Spiritus 18⅛ Thlr.

Breslau. Der am 7. eigentlich begonnene Wollmarkt entwickelte ungemein rasche und eben so befriedigende Resultate. Käufer wie Verkäufer trugen der Conjunktur willig Rechnung und so gingen die Geschäfte rasch und leicht von Statten. Man kann die Preiserhöhung gegen voriges Jahr für gute Wollen auf durchschnittlich 12 Thaler pro Centner veranschlagen. Fehlerhafte und minder gut gewaschene Wollen erzielten einen geringeren Avance. Schon lange ist hier kein so glänzender Wollmarkt gewesen wie dieser, und er scheint uns einen neuen Aufschwung in unserer Merinozucht zu prophezeien.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. In dem Befinden Sr. Majestät des Königs ist in der vergangenen Woche keine bemerkenswerthe Veränderung eingetreten. Se. Majestät waren viel in der freien Luft und haben in den letzten Tagen Vor- und Nachmittag Spazierfahrten in die Umgebungen von Sanssouci unternommen.

* Eine noch vor wenigen Tagen entschieden bestrittene Nachricht findet heute ihre Bestätigung: am 13. oder 14. wird unser Prinz-Regent nach Baden-Baden abreisen und dort, außer mit den bereits früher genannten Fürsten, auch mit — Louis Napoleon zusammentreffen. Gewiß wird diese Nachricht nicht verfehlen, überall in Deutschland große Sensation zu erregen, es ist daher wohl nöthig, die Gründe zu erwähnen, welche zu einem so wichtigen Entschlusse geführt haben. Bekannt ist, daß schon seit Jahresfrist von Paris große Anstrengungen gemacht worden sind, um eine Zusammenkunft des französischen Kaisers mit dem Prinz-Regenten zu erwirken; auch unmittelbar vor der letzten Rheinreise wurden die diesfälligen Wünsche wiederholt, denen man sich hier abermals auf geschickte Weise zu entziehen wußte. Auf die Dauer indeß konnte man dem Anliegen des Kaisers doch nicht ausweichen, ohne geradezu dessen Feindseligkeit zu provoziren. Es kam also darauf an, die Zusammenkunft so einzurichten, daß dadurch die napoleonischen Zwecke durchkreuzt wurden. Indem der Kaiser jetzt wieder den lebhaften Wunsch hier zu erkennen gab, dem Prinz-Regenten in Baden einen Besuch abstatten zu dürfen, führte er zwar als Motiv das Verlangen an, in persönlicher Uebereinstimmung mit dem Regenten die unbegründeten Besorgnisse, die in Deutschland über die Absichten Frankreichs herrschen, zu zerstreuen; wahrscheinlich aber ist der Zweck ein weniger freundlicher und wohl der, gegen Preußen Mißtrauen zu erregen. So bedenklich daher die Zusammenkunft am Rhein erscheinen mußte, so unbedenklich ist die Zusammenkunft in Baden. Denn jedenfalls hat der Regent in diese Zusammenkunft nur unter der sicheren Voraussetzung gewilligt, daß an derselben auch die übrigen in Baden anwesenden Fürsten Theil nehmen werden. Es ist möglich, daß Napoleon bei seiner Reise nach Baden auch die Absicht hat, die Zusammenkunft der deutschen Fürsten unschädlich zu machen; von dem Patriotismus dieser Fürsten darf man jedoch erwarten, daß ihm dies nicht gelingen werde. Mit dem Prinz-Regenten werden sehr wahrscheinlich auch der Fürst zu Hohenzollern und der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Freiherr v. Schleinitz, nach Baden reisen. Andererseits hört man jedoch auch die Vermuthung wiederholen, daß Herr v. Schleinitz sein Portefeuille niederlegen werde.

— In hiesigen politischen Kreisen macht sich vielseitig die Meinung geltend: die von den Thatsachen nahe gelegte Entscheidung über das künftige Schicksal Siciliens werde zwischen England und Frankreich zu ernsten Verwickelungen führen. Nur Wenige hegen noch einen Zweifel daran, daß die Insel einstweilen für den König von Neapel verloren sei. Da nun aber der Kaiser Napoleon scheinbar mit aller Entschiedenheit jedem weiteren Machtzuwachs des Königs Victor Emanuel widerstrebt, während in London die Ausdehnung der sardinischen Herrschaft auch über Sicilien gewünscht wird, so erblickt man bei den im Mittelmeere einander widerstreitenden Interessen der beiden Westmächte keine andere friedliche Lösung des auftauchenden Meinungsstreites, als eine Verständigung auf Kosten Dritter, wodurch dann nach anderen Richtungen hin noch bedeutsamere Zerwürfnisse herbeigeführt werden möchten.

Die „Preuß. Ztg." giebt in einem gegen die „Kreuzztg." gerichteten Artikel die folgende naive Bemerkung zum Besten: „Die „Kreuzztg." erklärt es für den Beweis unerhörtester Unfähigkeit, daß ein liberales Ministerium die Heeresreform nicht auf der Stelle hat durchführen können; und doch ist es kein Geheimniß, daß ein Ministerium anderer Richtung nicht einmal den Versuch gewagt haben würde, weil es nicht in der Lage war, ihn wagen zu können. Und doch ist es kein Geheimniß, daß die Reform schon längst in Angriff genommen worden wäre, wenn die damaligen Diener der Krone einen Erfolg für möglich gehalten hätten!"

Die Börse am 11. war angenehmer und etwas belebter. Staatsschuldscheine 84; Preuß. Rentenbriefe 92½.

Deutschland. Gegenüber den, trotz aller Gegenversicherungen unverkennbaren Gefahren, welche von Frankreich her drohen, bieten die patriotischen Bemühungen des Königs von Baiern eine um so erfreulichere Erscheinung. Es ist jetzt kein Geheimniß mehr, daß seine Rundreise an den Höfen der süddeutschen Staaten eine Aussöhnung derselben mit Preußen bezweckt, und wohl kann es ihm zur Genugthuung gereichen, seine Schritte von Erfolg gekrönt zu sehen. Zwei praktische Resultate sind bereits erzielt: ein negatives und ein positives, nämlich das Aufgeben des Vorhabens, Preußen wegen seiner Stellung zum Bunde in Frankfurt interpelliren zu wollen und die Fürsten-Zusammenkunft in Baden-Baden. Wie erwähnt, werden an derselben außer dem Prinz-Regenten und den Königen von Würtemberg und Baiern, so wie den Großherzogen von Baden und Hessen, wahrscheinlich auch noch andere deutsche Fürsten Theil nehmen. Hannover scheint sich aber leider davon ausschließen zu wollen. Ein Gerücht bringt die Kunde, daß der König von Baiern auch den Weg gefunden habe, auf dem eine Annäherung der Würzburger an die Preußische Bundespolitik erzielt werden kann. Es heißt, König Max habe dem Prinz-Regenten den Vorschlag gemacht, statt der unausführbaren Theilung des Oberbefehls über die Bundes-Armee zwischen Preußen und Oesterreich, eine solche zwischen ersterem und Baiern eintreten zu lassen. Oestreich bei Seite, wäre der Vorschlag nicht übel, da vorauszusehen, daß ihm sämmtliche süddeutsche Regierungen zustimmen werden, die sich vor der Preußischen Hegemonie noch immer wie vor einer Brennnessel fürchten. Die baierischen Generäle sind jedenfalls deutscher als die östreichischen, denen immer nur ihr „Kaiserreich" und höchstens die Herstellung der alten Kaiserherrlichkeit in Deutschland unter Oestreichischem Scepter vorschwebt, und es wäre ein Gewinn für Deutschland, wenn Preußen und Baiern sich in ihren Interessen näher rückten und ihre Einseitigkeiten an einander abschleifen lernten. — Die Badener Konferenz wird am 15. d. M. zwischen dem Prinz-Regenten und mehreren deutschen Fürsten stattfinden. Auf derselben wird das richtige und rasche Zusammenfassen der gesammten Streitmacht des deutschen Bundes für den möglichen Fall einer das deutsche Bundesgebiet bedrohenden Gefahr ganz besondes in's Auge gefaßt werden. — Der König Max von Baiern hat in einer Erwiderung auf die Note der sardinischen Regierung, worin diese den europäischen Höfen den Vollzug ihrer Einverleibungen kundgiebt, „wider die angreifende und übergreifende Politik des sardenköniglichen Regiments, namentlich bezüglich der Vergewaltigung des Kirchenstaats", entschiedenen Einspruch eingelegt, und zwar mit besonderer Betonung, daß er als katholischer Monarch dagegen Einspruch erhebe.

Frankreich. Die Kaiserin-Mutter von Rußland, welche zum ersten Male in ihrem Leben auf den ausdrücklichen Wunsch ihres Sohnes, bei Gelegenheit ihrer Rückreise von Nizza, französischen Boden betreten hat, soll die französischen Majestäten äußerst kalt empfangen haben. — Die Nachricht aus Sicilien, daß England es wagt, einen Punkt Siciliens, das Fort Castellamare bei Palermo, zu besetzen, hat hier sehr überrascht. Nach der „Patrie" soll nur eine Verwirrung Veranlassung zur Ausschiffung der Engländer auf Sicilien gegeben haben; einer ungewissen Nachricht zufolge wäre die Besetzung von Castellamare zwar beschlossen aber nicht ausgeführt worden. — Man versichert, daß die zweite Flotten-Division von Toulon nach Sicilien abgegangen sei.

Großbritanien. Die „Times" schildert die Nachtheile des englisch-französischen Handelsvertrages und die Unzufriedenheit der englischen Fabrikanten mit demselben in grellen Farben. Selbst solche Fabrikanten, die stets Freihändler gewesen, klagen daß der Vertrag übereilt und rücksichtslos abgeschlossen worden sei. — Die Berichte aus den Nordwest-Provinzen von Ostindien sprechen von einer neuen und steigenden bedenklichen Aufregung unter der dortigen Bevölkerung. Der Hauptsitz der Unzufriedenen scheint, wie 1857, wieder Delhi zu sein, wo die Europäer in den Straßen ausgezischt worden sind und die muhamedanische Bevölkerung in Erwartung eines neuen Aufstandes sehr unruhig ist, auch Versuche gemacht worden sind, die muselmännischen Soldaten in einigen Pendschab-Regimentern zu verleiten. Es gehen wieder Gerüchte von geheimen Gesellschaften, welche sich über

ganz Ostindien verbreiten und die Herrschaft der Engländer bedrohen. — Nach Dubliner Blättern nehmen die Werbungen für die päpstliche Armee in Irland einen fabelhaften Fortgang. An einem Tage sollen in einem Distrikte 350 Mann angeworben sein.

Belgien. In wenig Staaten dürfte die päpstliche Anleihe eine so verhältnißmäßig große Theilnahme finden wie in Belgien; denn in diesem nur circa 500 Quadratmeilen großen Königreich sind schon 15 Millionen Francs, also fast ein Drittel der ganzen Anleihe, gezeichnet worden. Außerdem finden die Anwerbungen für die päpstliche Armee daselbst ein sehr ergiebiges Feld.

Italien. Mazzini's neuestes Manifest, das den Kaiser der Franzosen einen Despoten schilt und der Zukunft Italiens die einheitliche Republik verheißt, erregt, nach den Verdächtigungen, die gegen Mazzini aufgetaucht waren, großes Aufsehen. In einem genueser Blatt behauptet Mazzini, er gehe mit Garibaldi Hand in Hand.

Die sardinischen ministeriellen Blätter versichern, Frankreich werde, nach vollzogener Annexion von Savoyen und Nizza, die Annexion Central-Italiens an Sardinien offiziell anerkennen. Von der durch Garibaldi jetzt betriebenen Annexion Siciliens ist noch keine Rede.

Rom. Die Londoner „Times", eine hierin sehr verdächtige Quelle, will erfahren, daß die Bemühungen des Generals Lamoriciere, die päpstliche Armee auf eine tüchtige Weise zu organisiren, bisher vergebens waren.

Neapel. Noch immer leiden die Nachrichten aus Sizilien an einer Dunkelheit, welche auch durch die Menge der täglich eingegangenen Depeschen noch nicht gelichtet worden ist. Nur so viel scheint gewiß: Garibaldi ist Herr über Palermo und den größten Theil Siziliens; der ganze Westen der Insel gehorcht ihm; er hat bereits eine Regierung eingesetzt, Minister ernannt, ein Amtsblatt eingerichtet, das seine Befehle mittheilt, den Postenlauf auf Sicilien wieder eingerichtet und sucht Ordnung und Sicherheit wiederherzustellen, welche durch Mord und Gräuel ärgster Art vernichtet waren. Nach einem am 9. d. in Turin eingetroffenen Telegramm war der neapolitanische General Letizia von Neapel nach Palermo zurückgekehrt und hatte die Capitulation mit Garibaldi unterzeichnet. Die Neapolitaner sollten sich darauf mit Waffen und Gepäck einschiffen und bis zu ihrer Abfahrt auf dem Mont Pellegrino lagern. Das Fort Castellamare war bis zur geschehenen Räumung dem englischen Admiral als Depot übergeben worden. — Die Räumung Palermo's Seitens der neapolitanischen Truppen sollte am 7. d. beginnen. Nach Nachrichten, welche am 10. d. in Paris eintrafen, hatte die Einschiffung der neapolitanischen Truppen begonnen; am 11. hatte sie geendet, wie folgende dem französischen „Moniteur" vom 11. zugegangene Depesche meldet: Neapel, 10. Juni. Die Räumung Palermo's Seitens der neapolitanischen Truppen wird am 11. d. beendet sein. Die ersten Truppen sind bereits hier angekommen und theils nach Castelamare am Golf von Neapel, theils nach Gaeta gesandt worden. Die übrigen in Sizilien befindlichen neapolitanischen Truppen sollen in Messina, Syracus und Agosta vereinigt werden. — Der König von Neapel hat also die Insel Sicilien noch nicht ganz aufgegeben, vielmehr hat er auf's Neue die Vermittelung Frankreichs angerufen, nachdem er die Vermittelungsversuche Oestreichs zurückgewiesen haben soll. Es soll sich darum handeln, den ältesten Bruder des Königs Franz II. auf den Thron Siciliens zu setzen. Der König wird außerdem Palermo und die Nordküste Siciliens in Blokadezustand setzen, und die Befehlshaber der Armee'n von Neapel sollen Befehl erhalten haben, ihre Regimenter bei Messina zu sammeln. Garibaldi betrachtet sich inzwischen bereits als eigentlichen Herrn der ganzen Insel. Er hat in den öffentlichen Kassen Palermo's 24 Millionen nach Anderen 100 Millionen gefunden, er befiehlt, daß an ihn alle Steuern abgeführt werden, er hat einen sicilianischen Landsturm aufgerufen, in den zu treten jeder Sicilianer bis zum Alter von 50 Jahren verpflichtet ist. — Der Stillstand Garibaldi's mitten im Siege, und das Geheimniß, mit welchem bisher noch die Verlängerung des Waffenstillstandes umgeben ist, erinnern lebhaft an die Situation nach der Schlacht von Solferino. Immer mehr wird es wahrscheinlich, daß Napoleon auch hier die Fäden lenkt, nach denen auch Garibaldi vielleicht unbewußt agirt, und erläßt dieser auch im Namen und für Victor Emanuel seine Verordnungen, so ist bis zu des Letzteren Besitznahme von Sicilien doch noch ein längerer Weg, den L. Napoleon gewiß nicht unbenutzt lassen wird.

Türkei. Dem Briefe eines in Pera lebenden Deutschen entnimmt die „D. A. Z." Folgendes: „Aus dem Orient werden Sie nächstens ernste Dinge hören. Während Ludwig Napoleon England und Preußen in Athem erhielt, hat er ruhig mit Rußland sich geeinigt, wie die Türkei am besten zu theilen sei. Seien Sie versichert, das Ende der türkischen Herrschaft wenigstens in Europa und auf den Inseln des Archipels ist nahe, und wir gehen hier bewegten Zeiten entgegen."

G. Berlin.

Die Natur ist ein Weib, — sie ist launisch, neckisch, sogar rachsüchtig wie alle! Im Mai lächelte sie uns mit der heitersten Sonne, im Jugendschmuck des anbrechenden Lenzes, — nun ist ihr wohl ihre gute Laune leid geworden, sie ist mürrisch, kühl und stürmisch, Wolken bedecken ihre Stirne, den Himmel, und ihre Thränen, der Regen, fließen fast täglich; — lächelt sie auch zuweilen durch sie mit einem Regenbogen, sie wird doch gleich wieder trübe und traurig. Was ihr nur sein mag? „Der Saturn beherrscht sie jetzt" hörte ich vor Kurzem einige astrologische Dilettanten sagen, „und den kann sie nicht leiden!" — Die Pfingstfeiertage hat sie uns nun vollständig zu Wasser gemacht, die drei Tage (denn drei ist der Berliner ungetrübt und ungekürzt zu feiern gewöhnt) überboten sich. Trotzdem wallfahrteten die vergnügungslustigen Grisetten und Köchinnen in weißen Roben, mit Hintenansetzung der neuen Hüte und Zeugstiefeln, nach Moabit und dem Hofjäger, und wohin sonst noch die Sirenenklänge der Tanzmusik lockten. Aber wir müssen gestehen, geärgert hat uns die Hartnäckigkeit des Regens und Sturmes auch, denn

Pfingsten war's, das Fest der Freude,
Das da feiern Wald und Haide,

und das mögen wir nicht gerne trübe sehen, da müssen die Menschen fröhlich sein und der Himmel blau und die Welt weit und duftig, — und Alles war so recht entgegengesetzt. Aus Verzweiflung stürzten sich die Menschenmassen in die Sommertheater, indem sie meinten: Was soll man denn auch sonst mit solchen Feiertagsabenden machen! — Aber das Wetter ist fruchtbar. Die Felder stehen ausgezeichnet und das Laub der Bäume ist frisch und voll, weil von der Kälte und dem Regen Raupen und Würmer, die sonst im Juni unseren Thiergarten schon arg mitgenommen haben, vertrieben sind. Darin muß man Trost für die unerträglich trüben und kalten Abende zu finden suchen. „Einen Garten" aber giebt es jetzt bei uns, da ist es immer voll, selbst wenn Regen und Gewitter droht; — ist er auch nicht rothblühend und ist auch kein See in ihm mit Lotosblumen und Mondschein, so hat er doch junge angepflanzte Kastanienbäume und den Spreegraben, er hat Cascaden, Aquarien und Gasflernbilder, er ist neu — und wer den „Admiralsgarten" (wir hören, der Besitzer habe 3 Tage und 3 Nächte nach einem neuen Namen gegrübelt) noch nicht kennt, kann gar nicht mitreden, — da sind wir denn wieder bei der alten Schwäche der Berliner, der Neugierde. Ueber Jahr und Tag, oder nicht so lange, dann ist der Admirals-Garten zu den alten geschlagen, neue sind eingerichtet, die wieder mehr Kunst und Einrichtungspracht entwickeln und so schrauben sich die Anforderungen immer höher. — Nun noch einige Worte über Wallner's Theater. Rott aus Wien gastirt bis jetzt und gefiel ganz besonders in dem kleinen Drama „Der Zigeuner"; wir haben noch nie eine so lebenswahre Darstellung gesehen, täuschend wahr in jeder Bewegung, in jedem Worte, in jedem Liede! Jetzt giebt ein Fräulein Monhaupt aus Hamburg Gastrollen, die sich die Goßmann, zu ihrem eigenen Nachtheil, zum Vorbilde gewählt zu haben scheint, zu ihrem Nachtheil, weil sie die Art und Weise derselben nie erreichen wird, und in anderer vielleicht Besseres und Höheres bieten könnte, denn sie hat viel Talent und weiß dem Publikum zu gefallen.

Aus der Provinz.

Königsberg. Se. Excellenz der Herr Minister des Innern, Graf v. Schwerin, kehrte am 8. d. von Gumbinnen hieher zurück, wohnte einer Plenarsitzung der Königl. Regierung bei und setzte am 9. mit dem Schnellzuge seine Reise fort. — Noch in diesem oder im nächsten Monat soll von hier aus eine interessante Extra-Spazierfahrt per Dampfschiff nach Schweden und Norwegen in Ausführung gebracht werden, wozu ein Zeitraum von etwa 14 Tagen ausgesetzt werden soll.

Danzig. Der Herr Minister des Innern, Graf Schwerin, traf auf seiner Rundreise am 10. d. hier ein, wohnte am 11. einer Plenar-Sitzung des Regierungs-Collegiums bei und setzte am 12. seine Reise nach Berlin fort. — Zum Königsberger Sängerfest haben sich hier 51 Theilnehmer gemeldet, womit die Liste geschlossen ist. Herr Musikdirektor Deecke ist von ihnen zum Dirigenten gewählt.

Verschiedenes.

— Der „Gesellige" macht auf eine eigenthümliche Erscheinung aufmerksam, die vermuthlich mit den schroff abwechselnden Witterungsverhältnissen der letzten Wochen im Zusammenhange steht. Man durfte nur ein Blick in die Zeitungen werfen, um über die große Zahl der Todesfälle zu erstaunen, die allerorten in Folge eines Schlagflußes stattgefunden haben. Ein epidemisches Auftreten desselben ist schon mitunter beobachtet worden, und wie Aerzte versichern, wird ein solches durch sehr grelle Temperaturunterschiede und starke Veränderungen im Barometerstande sehr begünstigt.

— Der „Tr. Anz." meldet, daß in der Pfalz (Bliestastel, Pirmasenz) wegen des theuren Leders jetzt Schuhe aus Zeug und geflochtenen Schnüren gefertigt werden, deren Sohlen aus Pappdeckel, Hanfschnüren und Guttapercha bestehen. Das Letztere haftet an Tuch und Schnüren sehr fest und giebt eine dauerhaftere Sohle als Leder. Der Preis dieses neuen Schuhwerkes stellt sich außerordentlich billig.

— In einer so eben erschienenen Broschüre „Statistisches Votum" wird die Thatsache erörtert, daß in fast allen Staaten Europa's seit Jahrzehnten sich eine Abnahme der kriegstüchtigen Mannschaft zeigt. Der gelehrte Statistiker (Professor Holwing) zeigt zunächst nach den Aushebungslisten der jüngsten Vergangenheit, daß die physische Kriegstüchtigkeit der Dienstpflichtigen im Bereiche der Preußischen Monarchie sich im Allgemeinen wesentlich verschlechtert hat. Die wesentliche Ursache ist im Großen wie im Einzelnen der Anwachs der Städte (in den großen Städten zeigt sich diese Verschlechterung am auffallendsten) und der in denselben vertretenen Beschäftigungen (hauptsächlich in den Fabriken.) Diese Erscheinung zeigt sich auch anderwärts in Deutschland, ja in allen Ländern der modernen Kultur. In Frankreich hat sich das Verhältniß noch ungünstiger gestaltet als bei uns. Gehen wir näher in's Detail der Wirkungen, welche die einzelnen Gewerbe auf Gesundheit und Körperkraft der sich mit denselben Beschäftigenden ausüben, so finden sich erfahrungsmäßig im Allgemeinen die Mindesttüchtigen in denjenigen Gewerben, welche für Zwecke der Bekleidung arbeiten, dagegen liefern die kräftigsten und tüchtigsten Leute die Gewerbe, welche für Beschaffung von Lebensmitteln sorgen; zu den Untüchtigsten gehören die, welche sich irgend einer mehr intellektuellen Berufsart widmen, namentlich dem Handel, den Wissenschaften und Künsten. So ziemlich in letzter Reihe der Tüchtigkeit standen von je her: Büreaubeamte, Schreiber und Kommis, ferner alle eigentlichen Gelehrten, Lehrer aller Art, Kandidaten, Gymnasiasten und Seminaristen, Sänger, Schauspieler, Musiker, endlich Maler und Architekten. Die Fabrikarbeiter stehen durchweg an Kriegstüchtigkeit den Landleuten nach.

— Noch immer folgen sich die Unglückskunden über die schrecklichen Wirkungen der Stürme, welche in den Pfingsttagen weithin und auf der See noch weit heftiger als auf dem Lande gewüthet haben. Aus Hamburg wird von zahlreichen Schiffen berichtet, welche an den holländischen, englischen und jütischen Küsten gänzlich zu Grunde gegangen, wobei viele Menschen umgekommen. Eine hamburgische Brigg lief nahe am Lande mit gekappten Masten auf den Strand, die Mannschaft rettete sich in den Booten, ging mit diesen aber doch in der wilden Brandung zu Grunde. — Aus Amsterdam schreibt man: Täglich kommen noch Hiobsposten von verunglückten Schiffen, verursacht durch den Orkan vom Pfingstmontag, an. Das Dampfboot von Rotterdam nach Waalwyk ist ganz auseinander geschlagen, wobei 50 bis 60 Menschen umkamen; die Fischerboote haben, so viel wie jetzt bekannt, 39 Marktschiffe verloren. Viele englische Fahrzeuge sind gestrandet, am Het-Nieuwe-Dip sitzen bis heute noch 20 Schiffe auf dem Strande, und mehr als 2000 Stück Vieh sind an's Land gespült, die man leider über Bord hat werfen müssen. Deiche sind durchbrochen, wobei sehr viel Vieh ertrunken ist, ohne von den Tausenden von Bäumen zu sprechen, die entwurzelt worden sind. Kurz, die ältesten Menschen Hollands erinnern sich nicht eines ähnlichen Orkans. — Londoner Briefe vom 7. d. Mts. berichten u. A.: Da bis zur Stunde von den vermißten Fischerbarken bei Yarmouth jede weitere Kunde fehlt, wird schon fast jede Hoffnung aufgegeben, daß das eine oder andere in benachbarten Häfen geborgen ist. Der Jammer an der dortigen Küste ist namenlos. In Yarmouth allein werden 130 Männer, darunter viele Familienväter, vermißt, und ihre Angehörigen sind dem größten Elende preisgegeben. Selbst die mit dem Leben davonkamen, sollen von dem furchtbaren Schlage so gelähmt sein, daß keiner in die See hinaus will. Hier wird die Mildthätigkeit rasch eingreifen müssen, um die armen Leute vom Verhungern zu retten.

Elbing. Aus der Sitzung der Stadtverordneten vom 8. Juni: 1) Von dem Erkenntniß des hiesigen Königl. Kreisgerichts vom 20. April c. in Sachen der Kirchengemeinde zu Sct. Annen wider den Magistrat, als Patron der genannten Kirche, nach welchem Klägerin mit ihrem Anspruch auf Anerkennung der Beitragsverpflichtung zu Kirchen- und Pfarr-Bauten abgewiesen, ist Kenntniß genommen. 2) Der Zuschlag zum Verkauf der Tuchmacher-Walkmühle an den Kaufmann G. Dehring für dessen Meistgebot von 700 Thlr. wird ertheilt, und der Erlaß des auf diesem Etablissement haftenden Kanons von 23 Thlr. 10 Sgr. genehmigt. 3) Die Beiträge der Stadt Elbing zum Provinzial-Chausseebau pro 1860 betragen 1648 Thlr. 17 Sgr. 7 Pf., und da nur 1615 Thlr. 19 Sgr. zum Etat gebracht, so wurde der Mehrbetrag von 32 Thlr. 28 Sgr. 7 Pf. bewilligt. 4) Die vom Kupferwaaren-Fabrikanten Linker beantragte Entbindung von der Verpflichtung zum Wiederaufbau des abgebrannten Speichers „der graue Löwenkopf" und die Auszahlung der ganzen Brandentschädigung von 770 Thlr. an denselben wird genehmigt. 5) Die Versammlung ersucht den Magistrat, die geeigneten Maßregeln zu treffen, um die Lokale der Stadtverordneten im Gemeindehause, die als Geschäftsräume benutzt werden, passend zu renoviren. 6) Die Sparkasse hat pro Mai c. einen Bestand von 433,986 Thlr. 13 Sgr. 5 Pf. 7) Zum 1. Vorsteher des Sct. George-Hospitals wird von Neuem Herr Kaufmann Barthels erwählt.

Elbing. Behufs Formation des 4. comb. Ulanen-Regmts. geht die 1. Eskadron 4. Ulanen-Regmts. nach Wehlau und hält in Elbing am 24. u. 25. Juni Quartier; eine Eskadron des 2. Kürassier-Regmts. (Königin) rückt nach Insterburg und nimmt in Elbing am 3. und 4. Juli Quartier. — Die Nachricht des

„Preuß. Volksblattes", daß Herr Oberbürgermeister Phillips als Bewerber um die Stelle des zweiten Bürgermeisters von Berlin aufgetreten sei, ist unbegründet. -- Wie Danziger Bl. berichten, ist dort eine „Volkswirthschaftliche Gesellschaft für Ost- und Westpreußen" in der Bildung begriffen, deren erste Versammlung in den nächsten Monaten in Elbing stattfinden soll. -- Am Montag wurde ein Schneidermädchen zur Haft gebracht, welches heimlich geboren hat. Die Leiche des neugeborenen Kindes wurde in einem Kästchen in der Wohnung des Mädchens vorgefunden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

(Eingesendet.)

Wie wir erfahren, beabsichtigt das Comité des Vogelsang-Vereins die Communikation dieses, uns so viel Erquickung bietenden Vergnügungsortes mit der Stadt durch eine regelmäßige Journaliere-Verbindung zu erleichtern. Indem wir hoffen, daß das angeregte Project recht bald zur Ausführung kommen möge, können wir nicht umhin, auf die vielseitigen Vortheile eines solchen Communikationsmittels, das sich in allen anderen (selbst nicht größeren) Städten als höchst praktisch erweist, hinzuweisen. Die Benutzung des Droschkenfuhrwerks ist nur für einen kleinen exclusiven Theil unseres Publikums; Journalieren würden dagegen viel häufiger benutzt werden und sich ohne Sorge auch gut rentiren. Durch den größeren Besuch, welcher nicht blos an Sonntagen hierdurch Vogelsang zugeführt wird, würde aber sowohl dem strebsamen Gastwirth wie auch der Kasse des Vereins (durch die erhöhte Konzert-Einnahme) die zum Bestehen eines solchen Etablissements höchst nothwendige Theilnahme des gesammten Publikums zugeführt. Wir bitten deshalb im Interesse des großen Publikums zunächst billige Fahrpreise und die Abgangszeiten so festzustellen, daß sie möglichst den Wünschen aller Stände entsprechen (etwa um 2, 4½ und 7 Uhr Nachmittags.) Es könnten ja auch Partout-Billets für den ganzen Sommer zu allen Tagen (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) giltig ausgegeben werden, die natürlich am Tage der Fahrt vorher umgetauscht werden müßten. Sicher würde das Publikum die Annehmlichkeit dieses Instituts erkennen und durch häufige Frequenz desselben seine Existenz auch dauernd aufrechterhalten. N. R.

Verlobungs-Anzeigen.

Als Verlobte empfehlen sich:
Herrmann Wielisch,
Heinriette Marx.
Elbing, den 11. Juni 1860.

Regine Nüstedt,
Ferdinand Weiss,
Verlobte.
Rosenberg i. Pr. und **Gr. Glogau,**
im Juni 1860.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 11. d. M. Nachmittag 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau Mathilde geb. Schnetka von einem gesunden Mädchen beehrt sich statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.
Elbing, den 12. Juni 1860.
R. Preuß.

Nächsten **Freitag Abends um 8 Uhr** findet **lange Hinterstraße No. 13** eine Versammlung der freien rel. Gemeinde statt, um die in Danzig auf der Provinzial-Synode verhandelten Gegenstände weiter zu besprechen. Auch in unsern Wochenversammlungen sind Nichtmitglieder, die sich für die Sache interessiren, stets willkommen. Wahrscheinlich wird Sonntag den 17. d. Herr Pred. Herrendörfer, da er Vormittags in Marienburg zu sprechen hat, hier Nachmittags einen Vortrag halten, worüber der Kirchenzettel das Nähere anzeigen soll.
Der Vorstand.

Die Anmeldungen bei der Schwimm-Anstalt werden Vormittag von 11 bis 1 Uhr und Nachmittag von 4 bis 8 Uhr daselbst entgegengenommen.
Die Direktion.

Liedertafel.

Donnerstag, den 14. h., Abends 8 Uhr.
Besprechung über die Cadiener Fahrt.

Heute, Nachmittags 4 Uhr:
Concert
im Garten der
Ressource „Humanitas."
Das Comité.

Im Bandhnschen Garten.

Zur Feier der Schlacht bei
Belle-Alliance,
Montag den 18. Juni c.:
Großes
Brillant-Feuerwerk,
ausgeführt vom Kunst-Feuerwerker Herrn
Behrend aus **Danzig.**

Das reichhaltige Feuerwerks-Programm zeichnet sich durch mehrere neue hier noch nicht gesehene Piecen besonders aus. Ferner werden einige Luftballons, geschmückt mit farbigen Flammen, steigen.

Vorher:
Großes Concert,
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Musik-Direktors Herrn Damroth.

Programme enthalten die Zettel.
Anfang des Concerts 4 Uhr Nachmittag.
Der Anfang des Feuerwerks wird durch Kanonenschüsse bekannt gemacht.
Billetts, 4 Sgr. das Stück, sind bis zum 18. d. Mts., Mittags 12 Uhr, in der Buchdruckerei von Eduard Schmidt zu haben.
Kassenpreis à Person 5 Sgr., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Näheres die Zettel.
Der Garten ist mit Fahnen und Guirlanden festlich geschmückt.

Freitag den 15. Juni c. von Vormittag um 9 Uhr ab sollen im Kaufmann Schrockschen Grundstück hieselbst
1 Kariol, 2 neue Spazier-Schlitten, Rollwagen, Waageschaalen, Pferde-Geschirre, Wagenschmiere, Bette, Möbel, 4 Tonnen Seife, mehrere Ballen Kaffee, Reis, Cigarren, Cichorien, u. s. w.
öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.
Elbing, den 11. Juni 1860.
Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Heugras-Verpachtung.

Vier Morgen Heugras in den Kuhwiesen sollen
Donnerstag den 14. Juni c.
Morgens 9 Uhr
in Hause Junkerstraße No. 19. verpachtet werden.
Elbing, den 12. Juni 1860.
Der Vorstand.
des Gemeinde-Guts der Neustadt.

Musikalien - Neuigkeiten für Pianoforte.

Mozart 7 Ouvertüren arrang. v. Chwatal à 10 Sgr. cplt. Rthlr. 1. 25 Sgr.
Sammlung v. Adagio's, Menuettes etc. aus Beethoven, Haydn u. Mozart's Werken No. 1 — 44 à 5 bis 10 Sgr.
In Elbing vorräthig in
Neumann - Hartmann's
Musikalien - Leih - Institut.

(Zur gesellschaftlichen Belustigung ist zu empfehlen):
Carlo Bosco, das Zauber-Kabinet, oder das Ganze
der Taschenspielerkunst.
Enthaltend (110) Wunder erregende Kunststücke durch die natürliche Zauber-Kunst mit **Karten, Würfeln, Ringen, Kugeln, Geldstücken, 19 Karten-Kunststücke, 68 arithmetische Belustigungen** 2c. Zur gesellschaftlichen Belustigung mit und ohne Gehülfen auszuführen.
Vom Professor **Kerndörfer.**
Sechste Auflage. br. Preis 20 Sgr.
In mehr als 6000 Exemplaren ist dies Buch verbreitet.
Vorräthig bei **Neumann - Hartmann.**

Filet-Handschuhe
werden, um damit zu räumen, sehr billig verkauft bei
Otto Kaufmann.

Holländische und inländische
Dachpfannen
sind billigst zu haben bei
W. Schultz,
Alter Markt No. 45.

Mehrere neue und alte offene und Verdeckwagen, in verschiedenen neuen Façons, hat vorräthig
Allert, Spieringsstraße No. 31.

Schönen Picardan à 10 Sgr.,
so wie ausgezeichneten **Champagner**
von 35 Sgr. an empfiehlt die **Weinhandlung** von
Ferd. Freundstück.

Schweiß- u. Gesundheits-Jacken empfiehlt zu den billigsten Preisen
Ferd. Freundstück.

Creas- und Bielefelder Leinewand-frischer Bleiche erhielt
Ferd. Freundstück.

Ripspläne,
nach zweckmäßigster Art angefertigt, sind in jeder Größe zu billigen Preisen vorräthig bei
A. Penner.

Neue Matjes-Heeringe und **Gothaer Cervelat-Wurst** empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Gebr. Mocca-Caffee empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Aechte Manilla-Cigarren empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Tafel-Bouillon empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Feinste Perlgraupe zu 2½ und 3 Sgr. pro Pf. bei
Arnold Wolfeil.

Preußelbeeren-Compot à 8 Sgr. pro Pf., wie **Himbeer-** und **Citronen-Lymonaden-Syrup** bei
Arnold Wolfeil.

Brioler Käse à 4 Sgr. pro Stück empfiehlt
Arnold Wolfeil.

Neue **Matjes-Heeringe** empfiehlt
H. E. Schultz,
Alter Markt- und Schmiedestr.-Ecke.

Gekochten und rohen Schinken, Schinkenwurst, Cervalat- und Zungenwurst, gute Leber- und Blutwurst, täglich frischen Schweine- und Rinderklops empfiehlt in guter Qualität
L. Spies, Wittwe,
Alter Markt No. 37.

Ein neuer mahagoni Klapptisch ist billig zu verkaufen alter Markt No. 44.

Junkerstraße No. 1. ist eine Treppe hoch ein einzelnes Zimmer zu vermiethen.

Heugras ist zu verpachten, auch wird das Aufmachen übernommen in **Einlage** bei Bertram.

☞ Einen Lehrling wünscht
A. Hinz, Uhrmacher.

Es wird eine Beiwohnerin gesucht
Sturmstraße No. 12., 2 Tr. h.

Ein möblirtes Zimmer mit Kochgelaß wird gesucht und Offert. i. d. Exp. d. Bl. erbet.

Da meine vielfachen Annoncen bis jetzt ohne Erfolg sind, indem wieder Schornsteinfeger, welche bei Meistern in Brod und Lohn stehen, von meinen Kunden angerufen, gefegt und dafür den Betrag in **ihre** Tasche gesteckt, so bitte ich **meine** geehrten Kunden, wenn ein Schornsteinfeger fegen sollte, demselben **kein Geld** dafür zu zahlen, indem ich die Beträge stets selbst oder durch meinen Sohn abholen lassen werde.
Gleichzeitig warne ich die betreff. Schornsteinfeger keine Bezahlung anzunehmen, widrigenfalls ich diese polizeilich belangen werde.
E. Birkhahn.

Eine lila u. graue Bandschleife und ein w. Pique-Kragen ist verloren.
Abzugeben Fischerstraße No. 3., 2 Tr. h.

Eine große Auswahl aufgezeichneter und angefangener **Stickereien** in neuesten französischen Mustern habe so eben erhalten; gleichzeitig empfehle **echte** und **Halb-Pique's** zu sehr billigen Preisen.

Den noch vorhandenen Rest von **En tout cas** und **Sonnenschirmen** auffallend billig.

Estremadura-, englische Strick-Baumwolle in weiß und couleurt, **billige Spitzen, Mantillen, Filet- und Glacée-Theehandschuhe** empfiehlt in bedeutender Auswahl

Joh. Frankenstein.

Auf den Rest der **Stroh-Hüte**, wie eine Sendung reizender **Blumen** in allen Farben, macht besonders aufmerksam

Joh. Frankenstein.

Post-, Canzlei- u. Concept-Papiere

mit Benutzung seiner Stempelpresse empfiehlt

G. Stellmacher, Fischerstraße.

Mein Lager ist jetzt durch eine große Sendung **Tülls** in weiß, glatt und geblümt, **Spitzen** in der reichsten Auswahl, so wie schwarze echte Spitzen und Tüll in Seide und Baumwolle vollständig complettirt und empfehle ich solche unter Zusicherung reellster und billigster Preise.

Ferner empfing ich eine hübsche Auswahl wollener **Häubchen** und **Fanchons** für's Land.

E. Simson,
Spieringsstraße No. 19.

Mein vollständig assortirtes Lager von

Concept-, Canzlei- und Brief-Papieren

empfehle ich zu en gros-Preisen bestens.

A. Rahnke,
Schmiedestraße No. 9.

Neue Matjes-Heringe,

vorzüglich schön,

im goldenen Ring,
Alter Markt 48.

Himbeer-Limonade,

sowie Selterser- und Soda-Wasser stets frisch **im goldenen Ring, alter Markt No. 48.**

Meinen **echt engl. Porter** habe ich erhalten und offerire die einzelne Flasche zu 4 Sgr., im Dutzend à 3 Sgr 8 Pf., die große Flasche zu 7 Sgr. excl. Fl.

S. Bersuch.

Bestgebrannter Kalk billigst bei **D. R. Kosowsky,**
äußern Mühlendamm No. 30.

Niederlage bei
Otto Hoburg,
Sturmstraße No. 11.

Bestellungen werden in den Vormittagsstunden angenommen bei
A. L. Schoenberg,
Fischerstraße No. 5.

Besten frischen **Portl. Cement** verkauft, um einen Posten zu räumen, sehr **billig.**

Carl A. Frentzel.

Neue Matjes-Heeringe

von sehr schöner Qualität empfing

Herrmann Entz.

Selterser- und Soda-Wasser wie Friedrichshaller, Püllnaer, Saidschitzer und kohlens. Bitterwasser von Dr. Meyer, aus der rühmlichst bekannten Fabrik der Herren Dr. Schuster & Kähler in Danzig halte stets auf Lager und besorge sämmtliche übrige Mineralwasser zu Fabrikpreisen.

Herrmann Entz.

Eine milchende Ziege und zwei Kinderbettgestelle sind zu verkaufen Neust. Wallstraße No. 21. 22.

Ich wünschte meinen vor 6 Jahren neu erbauten Stall nebst Wagenremise zum Abbruch schleunigst zu verkaufen.

W. J. Röhrich,
Königsbergerstraße 51., „grüne Hand."

Bäckerei-Verpachtung.

Eine gut gelegene mit den nöthigen Utensilien versehene Bäckerei ist unter soliden Bedingungen sofort zu verpachten. Näheres in der Redaktion d. Bl.

---

2 freundl. zusammenhängende Zimmer mit Möbel und Betten sind an einzelne Herren billig zu vermiethen Junkerstraße No. 48.

Ein gutes Sattelzeug zu verkaufen
Junkerstraße No. 48.

Ein möblirtes Zimmer für einzelne Herren ist zu vermiethen
neustädtische Stallstraße No. 20.

Eine Stube und Kabinet, mit auch ohne Möbel, kurze Hinterstraße No. 9.

Gr. Hommelstallstr. 3., part., ist eine Stube gleich oder zum 1. Juli zu vermiethen.

Möblirte Sommer-Wohnungen sind im **Gasthause zu Reimannsfelde** billig zu vermiethen. **Zimmermann.**

Gartengras

hat zu vermiethen H. Brandt,
Sonnenstraße No. 33.

Erste Niederstraße No. 11. ist ein Stück Wiese zu vermiethen Podlech.

---

6 Tafeln **Heugras**, (Kuh- und Pferdefutter) sind zu vermiethen. Näheres kurze Hinterstraße No. 13.

---

2 Morgen 19 Ruthen preuß., neust. Feld, sind zur diesjährigen Heuernte zu verpachten
Junkerstraße No. 40.

Circa 30 Morgen Heugras werden Dienstag den 19. Juni verpachtet in **Einlage** von Albrecht.

Das Seebad Kahlberg

wird in diesem Jahre wie sonst vom 15. Juni bis 15. September geöffnet sein. Die Verbindung mit Elbing wird durch die Dampfböte

Express und Fulton

hergestellt werden, welche einstweilen wöchentlich fünfmal und zwar:

	von Elbing	von Kahlberg
Montag, Mittwoch, Freitag	früh 7 Uhr,	Nachm. 1½ Uhr.
Sonnabend und **Sonntag**	Nachm. 2 „	Abend 8 „

fahren werden. — Im Juli und August werden wöchentlich 8 Fahrten stattfinden.

Der specielle Fahrplan kann in den öffentlichen Lokalen hieselbst, sowie bei mir eingesehen werden.

George Grunau.

Braunsberg – Frauenburg.

Die zwischen Elbing und Königsberg fahrenden Dampfschiffe legen vom 15. d. Mts. ab bis auf Weiteres auch

vor **Frauenburg**

und vor **Pfahlbude (Braunsberg)**

an, um Passagiere und Güter billig zu befördern.

Nach meiner Rückkehr von einer Reise, fertige ich

Photographien

jeder Art in den Tagesstunden von 8 bis 6.

Bach, alter Markt 47.

Ein ordentlicher Bursche, der Lust hat das Schlosserhandwerk zu erlernen, kann sich melden bei P. Neufeldt, Schlossermeister.

Für ein Geschäft nahe bei **Berlin** wird ein **solider** Mann als **Aufseher** und zur Rechnungsführung mit 400 Thlr. zu engagiren gesucht. Beauftragt

R. Wilh. Lehmann, Berlin.

Ein anständiges Mädchen, das bis dahin noch in Kondition steht, wünscht zu Johanni eine Stelle im Laden oder in einem Schanke. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

---

10 Thaler

Belohnung werden dem Finder bei Abgabe des goldenen Armbandes, welcher bereits in No. 42. und No. 45. der Elbinger Anzeigen bekannt gemacht wurde, gezahlt bei

C. R. Gerike,
Juwelier und Goldarbeiter.

Sonntag den 10. d. Mts. ist von der Schmiedestraße bis Vogelsang eine Brosche verloren; der Finder wird um Abgabe gegen Fundgeld gebeten „im Gänschen."

Sonntag Abend ist von der Erholung nach dem äußern Mühlendamm eine schwarze Taffet-Mantille verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung Töpferstraße No. 6. abzugeben.

Auf dem Wege vom kleinen Exerzierplatz nach der Post durch den Lustgarten ist eine Brosche von Steinkohle, in Gold eingefaßt, verloren gegangen. Wer dieselbe Brandbstr. 2. abliefert, erhält eine angemessene Belohnung.

Waldschlößchen.

Donnerstag den 14. Juni c.,

Garten-Concert.

Entrée à Person 2 Sgr. — Anfang 5 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
" " durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 49 — 16. Juni 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis.
Den 17. Juni 1860.

St. Nikolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Pohl.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.
Der Confirmanden-Unterricht bei den Predigern zu Sct. Marien nimmt Montag den 18. Juni seinen Anfang.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Dienstag den 19. Juni: Herr Prediger Krüger.
Donnerstag d. 21. Juni: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.
Die Herren Prediger in der Neustadt bitten um baldige Anmeldung der Confirmanden.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

M. Berlin.

Die Reise Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten nach Baden und die dort bevorstehende Zusammenkunft regierender Deutscher Fürsten bildet das Hauptinteresse des Tages. Angeregt ist dieselbe von dem König von Baiern, welcher, dem fortlaufenden Hader im Deutschen Reiche entschieden abgeneigt, eine Verständigung herbeizuführen wünschte, durch welche eine größere Eintracht unter den Deutschen Regierungen erzielt würde. Dies ist der allgemeine Inhalt des diplomatischen Aktenstücks, durch welches der Prinz-Regent zu dieser Zusammenkunft eingeladen worden ist. Im Besonderen wird auf die Fragen wegen der Reorganisation des Deutschen Heeres, der Revision der Bundesverfassung und wegen Schleswig-Holstein hingewiesen. Es heißt, man wolle Preußen einige Concessionen machen, wodurch seine Hegemonie in Deutschland eine Anerkennung finden würde, wogegen Preußen aber eine förmliche Verpflichtung eingehen solle, die Unabhängigkeit sämmtlicher Deutschen Staaten unter allen Umständen und für alle Zeiten zu schützen. Man behauptet, daß Baiern sich eine zweite Stelle neben Preußen sichern wolle. Oestreich solle nicht aus dem Bunde entfernt werden, sondern auch ferner Mitglied desselben bleiben, jedoch in der Weise, daß Deutschland in Zukunft aus zwei Körpern, dem deutsch-preußischen und dem östreichischen bestehen soll. Irrthümlich sei die Angabe, daß vorzugsweise die Frage wegen eines ausreichenden Widerstandes gegen etwaige Angriffe auf Deutschland verhandelt werden soll; diese würde ihre Erledigung zugleich mit den angegebenen finden, da diese auf eine größere Kräftigung und Wehrfähigkeit Deutschlands hinzielen. Ob diese Vermuthungen über den Umfang der Besprechungen im Einzelnen nicht zu weit gehen, wird das Resultat zeigen, jedenfalls aber wird die Reform der Deutschen Heeresverfassung, welche von den gegenwärtigen europäischen Verhältnissen in den Vordergrund gedrängt wird, auch in erster Reihe stehen, und hoffentlich werden, bei einem günstigen Ergebniß in dieser Beziehung, fernere, auf die größere Einigung des Deutschen Vaterlandes hinwirkende Entschlüsse folgen. In dieser Voraussicht wird diese Zusammenkunft Deutscher Fürsten von den Deutschen Patrioten als ein glückliches Ereigniß begrüßt; Konservative wie Liberale, soweit bis jetzt Stimmen laut geworden, stimmen darin überein und nur die demokratischen Blätter lassen sich in entgegengesetztem Sinne vernehmen. Dieser Partei paßt eben eine solche Zusammenkunft der Fürsten nicht, welche nothwendig auch eine Kräftigung des monarchischen Prinzips zur Folge haben muß. Und damit glauben wir auch das eigentliche Hauptmotiv für die Zusammenkunft richtig bezeichnet zu haben. Gegenüber dem in Italien jetzt, unter dem Beistande des Napoleonismus, dieses Produkts von Volkes Gnaden, hochaufbäumenden Prinzipe der Volkssouverainetät, bedarf das die bisherige Grundlage des europäischen Staatsrechts bildende Prinzip der Legitimität einer Stärkung, einer entschiedenen Anerkennung und Vertretung. Darum glauben wir, daß es sich bei der bevorstehenden Zusammenkunft Deutscher Fürsten vor Allem um die Wahrung und Befestigung des monarchischen und Legitimitäts-Prinzips auf der Grundlage freisinniger Staatsinstitutionen — die in Wahrheit und Sicherheit ja nur aus und mit diesem Prinzip bestehen können — handelt. — Wie ein Mißton drängt sich der Besuch des französischen Kaisers hinein, der den Zweck der Zusammenkunft der Deutschen Fürsten ohne Zweifel ahnt und den Versuch machen will, Mißtrauen und Zwiespalt da hineinzutragen, wo Vertrauen und Einigkeit sich zu befestigen im Begriff stehen. Hoffen wir, daß es ihm nimmer gelingen, daß dieser Besuch, dieses unmittelbare Gegenübertreten des Gegensatzes Deutscher Treue, Deutschen Rechts, Deutscher Wohlfahrt vielmehr das Werk der Einigung Deutscher Fürsten zum Heile des Vaterlandes um so mehr fördern werde!

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Am 13. früh kam ganz unerwartet der König von Hannover hier an, hatte eine mehrstündige Unterredung mit Sr. K. H. dem Prinz-Regenten, begab sich Nachmittags zu Ihren Majestäten und reiste Abends nach Hannover zurück. — Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent ist am 13. Abends nach Baden abgereist. Vermuthlich wird der Regent in Dresden eine Unterredung mit dem König von Sachsen haben. Sehr wahrscheinlich wird außer dem Fürsten von Hohenzollern auch der Minister des Auswärtigen Herr v. Schleinitz dem Prinz-Regenten nach Baden folgen. Man glaubt, daß bereits am 15. eine Zusammenkunft des Prinz-Regenten mit den Deutschen Fürsten statthaben werde. — Als Gründe, weshalb L. Napoleon auf eine Zusammenkunft mit dem Prinz-Regenten gedrungen, soll der Preußische Gesandte in Paris, Graf Pourtales, mitgetheilt haben: die Regelung der italienischen Angelegenheiten, ferner den Wunsch darzulegen, daß er keinen Angriff auf die Rheingrenze beabsichtige, wobei es ihm erwünscht sei, mit anderen Deutschen Fürsten zusammenzutreffen, um auch diese hiervon zu überzeugen. Welch' ein Unterschied zwischen diesem Besuch des Napoleoniden heute gegen die Zusammenkunft des ersten Napoleon mit Deutschen Fürsten im September 1804 in Mainz, wo die letzteren sich beeilten, jenem ihre Huldigungen darzubringen! Heute kommt Napoleon III., nachdem er sich wiederholt darum beworben, und bringt den versammelten Deutschen Fürsten die Versicherung seiner friedlichen Gesinnung. Fragt man da noch, ob Deutschland vorgeschritten ist; und wem anders verdankt es dies vornemlich, als Preußen!

(O. Z.) Wie man hört, wollte der König von Hannover selbst dem Prinz-Regenten seinen Wunsch zu erkennen geben, an der Zusammenkunft in Baden theilzunehmen, und seinen Dank aussprechen für die bundesfreundliche Rücksichtnahme, mit welcher Se. Königl. Hoheit gegen die deutschen Souveräne verfahren sei. Aehnliche Erklärungen sind auch von anderen deutschen Regierungen schon hier eingegangen. Die Aeußerung Sr. Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten über die deutsche Politik in der letzten Thronrede und der jetzt ausgesprochene Satz, daß Preußen (was hier freilich Jedermann wußte) nichts Separates mit Frankreich verhandeln wolle, — dies wird gewiß dazu helfen, das Mißtrauen zu beseitigen, welches durch manche Kammerreden erweckt war, und Vertrauen und Einigkeit zu fördern.

— Die Nachrichten in Betreff der Zusammenkunft Deutscher Fürsten in Baden lauten immer erfreulicher. Auch der König von Hannover und auf Einladung des Prinz-Regenten auch der König von Sachsen kommen nach Baden, um an dieser hoffnungsreichen Zusammenkunft theilzunehmen, so daß fast das gesammte außeröstreichische Deutschland dort repräsentirt sein wird.

— Allerhöchsten Orts ist bereits die Cabinetsordre unterzeichnet worden, der zufolge die Kopfbedeckung der ganzen Preußischen Armee vorne mit den Worten: „Mit Gott für König und Vaterland!" versehen werden soll.

Die „Magd. Ztg." sagt in Uebereinstimmung mit dem Berliner Artikel in No. 47. der „Elb. Anz.": „Wir können uns mit der französischen Politik nur verbinden, um uns zu verderben." Dabei meint sie, Napoleon werde unter allen Umständen aus der Zusammenkunft mit den Deutschen Fürsten Vortheil zu ziehen verstehen. — Das Schloß Eberstein wird als der Ort bezeichnet, wo die Zusammenkunft Napoleon's mit den Deutschen Fürsten stattfinden soll.

Die Börse am 14. war im Ganzen fest, aber ohne Leben. Staatsschuldscheine 84; Pr. Rentenbriefe 92½.

Deutschland. Hannover. Die „Deutsche Ztg." berichtet von einem Umschwunge an höchster Stelle. Die Standeserhöhung des Ministers v. Borries sei nur eine Versilberung der Pille seiner Entlassung und die liberalen Ständemitglieder Bennigsen und Münchhausen (einstige Märzminister) seien in Gnaden aufgenommen. (Die unerwartete Ankunft des Königs von Hannover in Berlin scheint allerdings auf eine Aenderung der Ansichten an höchster Stelle hinzudeuten.)

Frankfurt a. M., 14. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz Regent von Preußen ist auf seiner Reise nach Baden hier eingetroffen, und hat eine Parade über das hier garnisonirende Preuß. Militair abgehalten. Morgen wird der König von Hannover auf seiner Durchreise nach Baden hier erwartet. Der Herzog von Coburg-Gotha wird auf der Reise nach Baden heute Abend hier eintreffen. — Während Frankreich erklärt, daß es die schleswig-holsteinsche Frage als eine internationale betrachte und eine einseitige Abmachung derselben nicht dulden werde, ist von Seiten Rußlands in Kopenhagen die Zusicherung gemacht worden, daß man eine Aggression des deutschen Bundes nicht zugeben werde. Zu gleicher Zeit hat das Petersburger Kabinet eine Note nach Wien und Berlin gelangen lassen, in welcher es sich rücksichtlich der schleswig-holsteinischen Frage der Erklärung Frankreichs anschließt.

Dresden. Das offiz. „Dr. J." meldet: Se. Maj. der König Johann wird in Folge einer Einladung des Prinz-Regenten von Preußen am 14. nach Baden reisen.

Frankreich. Am 14. soll das Tedeum nebst Illumination zur Feier der Einverleibung von Savoyen und Nizza stattfinden; am 15. begiebt sich der Kaiser nach Baden-Baden und wird daselbst am Sonnabend und Sonntag verweilen. (Diese lange Dauer beweist, daß es kein bloßer Höflichkeitsbesuch ist, sondern wichtige Absichten dabei vorwalten.) Die Nachricht von dieser Zusammenkunft macht in Paris einen guten Eindruck; man fühlt, daß dieselbe eine Beruhigung der öffentlichen Meinung zur Folge haben könnte. — Aus Malta vom 9. wird gemeldet, daß die englische Mittelmeer-Flotte nach dem Orient abgehen wird.

Großbritanien. Das Ministerium hat seine Reformbill zurückgezogen, nachdem es einsehen mußte, daß es damit wahrscheinlich in der Minorität bleiben würde. Im Unterhause am 12. erwiderte auf eine Anfrage Palmerston: Oestreich habe es verweigert zu Gunsten des Königs von Neapel zu interveniren; er habe Grund zu glauben, daß der Kaiser der Franzosen einen gleichen Entschluß gefaßt habe.

Italien. In den neu zu Sardinien geschlagenen Ländern dauern die Haussuchungen bei und Verhaftungen der Geistlichen noch immer fort. An einigen Orten widersetzten die Bauern sich der Verhaftung ihrer Pfarrer und mußten mit Truppen auseinander getrieben werden. — In mehreren Blättern wird versichert, daß die Verhandlungen zwischen Sardinien und Frankreich Behufs der Grenzregulirung sistirt sind. Dies sei die Folge der neuesten Ereignisse in Süd-Italien, und die französische Regierung halte es Angesichts jener Ereignisse für zeitgemäß, mit der definitiven Feststellung der neuen Grenzen noch zuzuwarten, bis es sich ergeben haben würde, ob nicht, falls etwa Piemont eine weitere Vergrößerung erfahren sollte, die „Sicherheit" Frankreichs ein abermaliges Vorschieben auch der französisch-italienischen Grenze erfordern möchte. Es würde daraus zugleich hervorgehen, daß Frankreich eventuell und bei entsprechender Compensation für sich gegen weitere piemontesische Annexionen nichts einzuwenden hätte. — Man geht hier in Betreff des Aufstandes in Sizilien jetzt schon offener vor: am 8. wurden in Genua allein 7000 sog. Freiwillige nach Sizilien eingeschifft.

Neapel. Die Königlichen Truppen sind aus Palermo abgezogen und nach dem Festlande von Neapel gebracht worden. Die noch in anderen sizilianischen Plätzen befindlichen Truppen werden in Messina, Syracus und Agosta konzentrirt; die ganze übrige Insel wird Garibaldi überlassen. Der König von Neapel hat

sich L. Napoleon in die Arme geworfen und hofft von dessen Vermittelung Zeit und Sicherheit für seinen übrigen Besitz zu erlangen. Während nun auf Sicilien die Niederlage des Königthums entschieden und der Kampf beendigt ist, lecken die revolutionairen Flammen auch schon nach dem Festlande hinüber, und es läßt sich mit Wahrscheinlichkeit voraussehen, daß sich auch hier wiederholen wird, was wir schon in den mittelitalienischen Herzogthümern und jetzt wieder in Sicilien erlebt haben. So schließt sich Ring an Ring bis die Kette des Kaiserthums die ganze romanische Welt umschlingt; denn daß Napoleon oberster Herr bleibt, auch über ein ganz Italien umfassendes Sardinien, leidet keinen Zweifel. — Nach Pariser Telegrammen sind am 13. zwei Dampfböte, welche Truppen und Munition für Garibaldi an Bord hatten, durch die Königl. Marine genommen worden. In Neapel herrschte Ruhe. Die „Patrie" meldet, daß die ganze neapolitanische Flotte ausgerüstet wird, um zu kreuzen.

Nach Turiner Nachrichten soll das Einverständniß über die Vermittelung zwischen Frankreich und Sardinien vollständig sein: Eine Constitution für Neapel, Waffenstillstand mit Sardinien, Sizilien ein unabhängiges Königreich unter einem bourbonischen Prinzen oder nicht durch — das allgemeine Stimmrecht, welches dann schon den Anschluß an Sardinien aussprechen würde.

Türkei. Eine neue Note Rußlands präzisirt die Beschwerden der Christen in der Türkei. Russische Blätter sind voll von den Greueln, welche gegen die Christen verübt werden.

Aus der Provinz.

Graudenz. Höheren Anordnungen zufolge sollen in diesem Jahre keine großen Corpsmanöver stattfinden, dagegen Divisions-Uebungen, die Ende August ihren Anfang nehmen. Das Terrain bei Mockrau ist für dieses Jahr zu dieser Uebung bestimmt worden.

Königsberg. Der in diesen Tagen hier stattgefundene Leinwandsmarkt war für die Verkäufer überaus günstig; es waren nur circa 3000 Stück Leinen zugeführt, der Begehr sehr groß, und so ging die vorhandene Waare, obwohl großentheils von geringer Qualität, zu sehr theuren Preisen ab.

Tapiau Dieser Tage passirten unsere Stadt, auf sechs zweckgemäß eingerichteten und wohlbespannten Wagen, eben so viele mennonitische Familien aus dem großen und kleinen Marienburger Werder. Diese Leute, bekanntlich durchweg wohlhabend, verlassen ihre Wohnorte, um sich im Gouvernement Saratow, im südlichen Rußland, an den Ufern der Wolga, häuslich niederzulassen, weil in ihrer bisherigen Heimaths-Gegend der Werth des Grundeigenthums eine solche Höhe erreicht hat, daß es immer schwerer wird, dasselbe anzukaufen, und die kaiserlich russische Regierung Ansiedlern aus Preußen fruchtbare Ländereien in dem gedachten Gouvernement unentgeltlich und sonst unter sehr billigen Bedingungen zum Eigenthum überweiset.

Verschiedenes.

— Der Wollmarkt in Posen war nicht so günstig als der Breslauer, die Preiserhöhung gegen voriges Jahr betrug nur 8 — 12 Thlr. doch waren auch die Wäschen nicht zufriedenstellend.

— Nach Berichten aus dem Rheingau steht nach Verlauf der kühlen Tage der Weinstock schöner als zuvor. In einzelnen Gegenden hat man schon blühende Trauben.

— Am Rhein hat man schon seit 8 Tagen reife Kirschen; in Koblenz war am 9. der Markt mit Kirschen überfüllt und kostet das Pfund 1 Sgr.

— Aus Odessa schreibt man: Wir gehen einer fürchterlichen Landplage entgegen, den Heuschrecken. Unser ganzer Süden ist voll. Es werden wohl großartige Maßregeln zu ihrer Vertilgung getroffen, so wird z. B. das 4. und 5. Armee-Corps zur Verfügung gestellt, aber werden sie ausreichen? Wie soll man bei der ungeheuren Ausdehnung und Menschenleere der Steppen Vertilgung erzielen? Wir sind von nichts weniger als Hungersnoth bedroht — bei fabelhaft günstiger Aussicht auf reiche Ernte; die Vegetation ist seit Jahren nicht so üppig gewesen wie heuer. Die Theuerung ist schon groß. Die Regierung nimmt die Sache ernst. Ueberall sind Comité's errichtet, um die Zerstörung der Heuschrecken, sobald sie ausgekrochen sind, durch Aufbieten aller Kräfte zu bewirken. — Nach einer entworfenen Karte sind 75 Quadratmeilen mit Eiern überfüllt.

— Der Name und die Figur Garibaldi's wird jetzt von den Feuilletonisten nach Möglichkeit ausgenutzt. Manche derselben haben offenbar den einst von dem Lesepöbel verschlungenen, jetzt wohl ziemlich verschollenen Räuberroman „Rinaldo Rinaldini" hervorgesucht und schreiben daraus allerhand Aventüren ab, in denen sie fast nichts als den Namen Rinaldo in Garibaldi umändern, Andere nehmen andere Romane zu Hülfe. — Das wirkliche Leben Garibaldi's (der übrigens bereits 53 Jahre alt ist) weist des Abenteuerlichen schon genug auf; aber das genügt dem Hunger des Lesepöbels nach nervenreizender, spannender Lectüre nicht, und gewiß wird es nächstens Garibaldi-Romane regnen und um ein Kleines wird man dann auf Jahrmärkten die Abenteuer des berühmten Freibeuters, zu den erschütternden Klängen der Drehorgel und illustrirt von den klassischen grellfarbigen Kunstwerken mit dem beliebten armsdicken Blutstrahl, nach bekannter Melodie ableiern hören. Diesem Schicksal entgeht Garibaldi sicher nicht.

Elbing. Das am Mittwoch, den 13. d. Mts., in der Sct. Marien-Kirche gefeierte Missions-Fest war sehr spärlich besucht. — Die am 14. und 15. d. Mts. stattgefundenen Stadtverordneten-Ergänzungs-Wahlen haben das Resultat gehabt, daß in der 3. Abtheilung, an Stelle des Herrn Meißner, Herr Privat-Sekretair Walter, und in der 1. Abtheilung, an Stelle des Herrn Förster, Herr Kaufmann Seliger erwählt worden sind. Von den 913 stimmberechtigten Wählern der dritten Abtheilung haben an diesem Wahlakt kaum 20, von den 113 Wählern der ersten Abtheilung ungefähr eben so viele theilgenommen.

Briefkasten. 1) Adressen unter J. F., B. D., X. Z., P. P., R. 5. sind abzuholen. 2) Ein gefundener Gummischuh ist abzuholen. 3) Warnung — kann nicht eingerückt werden. 4) Die Verse „O du schöne Junkerstraß" ꝛc. ꝛc. sind zur Aufnahme nicht geeignet.

Für die durch Brandschaden Verunglückten in Fürstenau sind bei der Exp. d. Bl. noch eingegangen: 6) Aus Stuba von G. J. und J. E. 10 Sgr.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Freie relig. Gemeinde.
Sonntag den 17. Juni, Nachm. 2 Uhr: Herr Pred. Herrendörfer, im Saale der Bürger-Ressource.

Freitag den 22. Juni c. 2 Uhr Nachmittags wird in der Mennoniten-Kirche zu **Thiensdorf** das **Missions-Fest** gefeiert. Zur zahlreichen Theilnahme ladet ein
Der Vorstand.

Entbindungs-Anzeige.
Heute früh 3 Uhr wurde meine liebe Frau geb. Rogge von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Dargau per Holland, den 12. Juni 1860.
F. Neuman.

Die resp. Mitglieder der Kaufmannschaft werden hiemit daran erinnert, daß **Montag den 18. Juni Morgens 9 Uhr** die Wahl der Aeltesten stattfindet.

50 Thaler Prämien

sollen an bäuerliche Besitzer von Zuchtstuten am
Mittwoch den 20. Juni c. von 9 Uhr Morgens ab
auf dem Gute **Dambitzen** bei Elbing zur Vertheilung kommen und zwar nach Kathegorien

1) an Stuten mit ihren 1 bis 1½ Jahre alten, selbstgezogenen Fohlen,
2) an Stuten mit ihren 3 bis 3½jährigen Fohlen eigener Zucht,
3) an 5 bis 6jährige selbstgezogene Stuten mit ihrem ersten Fohlen eigener Zucht.

An dieser Preisbewerbung sich zahlreich zu betheiligen, werden Besitzer preiswürdiger Stuten hiemit eingeladen.

Gleichzeitig sollen einige aus den Vereinigten Staaten Amerika's herübergebrachte landw. Maschinen und Einrichtungen zur Schau und Prüfung kommen, so wie alle Gegenstände von landw. Interesse, die Theilnehmer zur Schau zu bringen geneigt sind, bereite Aufnahme finden.

Der landw. Verein im Elbinger Kreise.

Sechstes Preussisches Sängerfest.

Die Theilnehmer dieses Festes werden zur Probe, ***Dienstag, den 19. h., Abends 8 Uhr im Saale der Bürger-Ressource*** hiermit eingeladen.
Der Vorstand der Liedertafel.

Liedertafel.

Den Theilnehmern an der Cadiener Fahrt bringen wir hiermit in Erinnerung, dass die Abfahrt ***morgen Sonntag, den 17. h., präcise 6 Uhr Morgens*** von der Bürger-Ressource geschieht.
Der Vorstand der Liedertafel.

In Vogelsang

soll Donnerstag, den 21. d., wie in früheren Jahren, ein gemüthliches Herren-Abendessen bei schönem Wetter im Freien stattfinden. — Wir laden die resp. Vereinsmitglieder zu zahlreicher Theilnahme daran hiemit ergebenst ein und bitten der nöthigen Arrangements wegen, gefälligst bis spätestens Dienstag den 19. d. die Anzahl der Couverte auf den bei Herrn Maurizio und in der Ressource Humanitas aushängenden Listen zu verzeichnen.

Abends 6 Uhr findet als Einleitung ein gemeinschaftlicher Spaziergang nach gewiß Manchem noch unbekannten Waldparthien statt.

Da an diesem Festessen nur Vereinsmitglieder theilnehmen dürfen, so benutzen wir diese Gelegenheit, an das resp. Publikum die Bitte zu richten, unserm Verein recht zahlreich beitreten zu wollen und den Eintritt bei dem Logen-Castellan Preuß anzumelden.

Durch den Austritt mehrerer Mitglieder in den letzten Jahren sind unsere Mittel so geschmälert worden, daß wir nur bei recht zahlreicher Betheiligung im Stande sind, diesen für Elbing uncntbehrlichen Vergnügungsort zu erhalten und zu verschönern.

Der Beitrag ist incl. der stattfindenden Concerte für 1 Familie 1 Thlr., für einzelne Personen 20 Sgr. jährlich.

Das Comité
des Vereins für Vogelsang.

Im Banduhnschen Garten.

Zur Feier der Schlacht bei
Belle-Alliance,
Montag den 18. Juni c.:
Großes

Brillant-Feuerwerk,

ausgeführt vom Kunst-Feuerwerker Herrn ***Behrend*** aus **Danzig.**

Das reichhaltige Feuerwerks-Programm zeichnet sich durch mehrere neue hier noch nicht gesehene Piecen besonders aus. Ferner werden einige Luftballons, geschmückt mit farbigen Flammen, steigen.

Vorher:

Großes Concert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Musik-Direktors Herrn Damroth.

Programme enthalten die Zettel.

Anfang des Concerts 4 Uhr Nachmittag.

Der Anfang des Feuerwerks wird durch Kanonenschüsse bekannt gemacht.

Billetts, 4 Sgr. das Stück, sind bis zum 18. d. Mts., Mittags 12 Uhr, in der Buchdruckerei von Eduard Schmidt zu haben.

Kassenpreis à Person 5 Sgr., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Näheres die Zettel.

Der Garten ist mit Fahnen und Guirlanden festlich geschmückt.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Junge Leute, welche sich für die Subaltern-Beamten-Carriere ausbilden wollen, können bei mir beschäftigt werden, und nehme ich Meldungen dieserhalb in den Vormittagsstunden der Wochentage entgegen.

Marienburg, den 14. Juni 1860.
Königliches Domainen-Rent-Amt.
(gez.) Wernich.

Bekanntmachung.

In der Stadt **Liebstadt** findet folgende Verlegung der nächsten Jahrmärkte statt.

Es wird nämlich:

der Leinwandmarkt nicht am 18. Juni, sondern am 2. Juli c.,
der Vieh- und Pferdemarkt nicht am 22 Juni, sondern am 6. Juli c.,
der Krammarkt nicht am 26./27. Juni, sondern am 9./10. Juli c.

stattfinden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Königsberg, den 7. Juni 1860.
Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.
von Kamptz.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Liebstadt, den 11. Juni 1860.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag den 18. Juni c. und die folgenden Tage werden in dem Kaufmann Schrockschen Grundstück hieselbst:

mehrere große Gefäße mit Rum, Arac, Wein, Kandit, Cichorien, Taback, Cigarren, Kaffee, Reis, Mandeln, Rosinen, Zucker u. s. w.

öffentlich verauktionirt werden.

Elbing, den 15. Juni 1860.
Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Administr.-Stücks Weiden an der Vorfluth bei Möskenberg, zur Heunutzung, steht ein Termin auf

Donnerstag den 21. Juni c.
Nachmittags 2 Uhr

im Lokale des Hrn. Bessau in **Neukirch** an.

Horsterbusch, den 12. Juni 1860.

Schwieger,
Oberamtmann.

Tapeten und Bordüren

empfiehlt zu billigen Preisen

A. Rahnke,
Schmiedestraße No. 9.

Lithographirte Schema's

zu Wechseln, Quittungen, Anweisungen, Frachtbriefen, Connoissementen, Klage-Formularen und Prozeß-Vollmachten empfiehlt

A. Rahnke, Schmiedestraße No. 9.

Eine Parthie nordischer Barège u. Poil de Chevres

à 3½ Sgr. empfehlen

Pohl & Koblenz

Doubel-Barège à 4 und 5 Sgr.,
Jaconas à 5 und 5½ Sgr.
empfehlen

Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

Echt türkisch roth Garn, Baumwolle zum Stricken, Sticken, Nähen und Weben, **Hanfzwirn** auf Rollen, in Lagen und Pfunden, **Handschuhe** in Zwirn, Baumwolle und Seide, verschiedene **Damen- und Knabengürtel, Eisengarn, Flachszwirn, Fischbein, Gummibänder, Seifen, Portemonaies, Beutel, Armtaschen** in Plüsch- und Leder, **engl. Nähnadeln** hundert Stück 2 Sgr., **Schuhsenkel** das Dtzd. 1 Sgr., **Stahlfedern, Bleistifte, Federhalter, Gummischuhe** u. v. m. empfiehlt

Fischerstraße No. 16.,
W. A. Rübe.

Die Neusilber-Waaren-Niederlage

von **Ernst Böhne & Co.**
in Berlin

empfing und empfiehlt eine Sendung Neusilber- und ächt versilberter Fruchtkörbe, Platt d'Menagen, Theekessel, Zuckerdosen, Champagnerkühler, Arm-, Tafel-, Spiel- und Handleuchter, Steigbügel, Candarren, Trensen, Anschnall-, Schraub- und Tanz-Sporn ꝛc. zu festen Fabrikpreisen. Ferner empfehle Theelöffel von 25 Sgr. bis 3½ Thlr. pro Dutzd., Eßlöffel von 2 Thlr. bis 7½ Thlr. pro Dutzd., Aufgebeldöffel von 1 — 2 Thlr., Messer und Gabel von 7½ bis 10½ Thlr. pro Dutzd.

C. Gröning.

Packkisten offerirt billigst

C. Gröning.

Gut gearbeitete Morgenhauben, glatte und fag. Tülls, Negligé- und Aermelzeuge ꝛc., in großer Auswahl bei

J. H. Schultz & Co., I. Hinterstr. 12.

Stöppdecken sind wieder vorräthig bei

S. Pinkussohn,
Spieringsstraße 4.

Mein reichhaltiges Lager von Herren- und Knabenhüten in den neuesten Façons empfehle ich bestens.

G. Gollinas,
deutscher Hut-Fabrikant aus
Königsberg,
alter Markt No. 61.

Reparaturen aller Art werden schnell und sauber ausgeführt.

Zum Verkauf:

2 Bettgestelle, 1 Wiege, 1 Spind, 1 Tisch und etwas Küchengeräth.

Innern Mühlendamm No. 31., 2 Tr. h.

Ripspläne

in verschiedenen Größen offerirt billigst

H. Harms,

im Dampfschiff.

Nach freundschaftlichem Uebereinkommen mit dem Herrn **S. Falkenheim** in Elbing hat derselbe unsere dortige Niederlage unserer Fabrikate Herrn **G. Dyck** daselbst übergeben, was wir hiermit unseren dortigen Geschäfts-Freunden mitzutheilen uns erlauben.

Königsberg, den 2. Juni 1860.

H. Pollack's Erben.

Edamer-, Tilsiter, ächten und deutschen Schweizer-, grünen Kräuter- und ächten **Limburger Käse** billigst

im goldenen Ring.

Stralsunder Brat-Heeringe

erhielt und empfiehlt **W. Fast.**

Gute Knoblauch- und Pommersche Fleischwurst à 6 Sgr. und feine Leberwurst à 8 Sgr. empfiehlt

L. Spies, Wwe.

Schöne fette geräucherte **Lachse** ohne Köpfe und Gräten empfing soeben Stephani, alt. Markt, v. d. Müllerschen Weinhandlung.

Löwensust.

Um dem Wunsche meiner geehrten Gäste nachzukommen, ist von jetzt ab täglich dicke Milch und Schmand mit Glumse zu haben.

J. Löwen.

Alle Gattungen Brennholz

in Kloben und kleingemacht verkauft bei freier Anfuhr billigst

Joh. Entz jun.,
äußern Mühlendamm 67.

Ein eiserner Kochofen ist billig zu verkaufen kurze Hinterstraße No. 5.

Gutes Kuhheu in Köpsen steht zum Verkauf bei Austein, Jungferndamm No. 1.

---

12 Köpsen gut gewonnenes Kuhheu stehen zum Verkauf bei A. Balzer,
Schillingsbrücke.

Fabrik-Verkauf.

Die mir gehörigen Grundstücke, worin seit Jahren eine Tabacks- und Cigarren-Fabrik mit gutem Erfolge betrieben wird, bin ich Willens, Local-Veränderung halber, im Verbande oder getheilt unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Es gehören dazu:

1) Herrenstraße No. 37./38., ein Fabrik-Gebäude mit der Fronte an der Straße, nebst 3 Speicher und geräumigem Hofplatze.
2) Innern Marienburgerdamm No. 25., mit dem ad 1 aufgeführten Grundstücke unmittelbar zusammenhängend, 2 Speicher, Stallung, großer Hofraum und großer Obstgarten.

Die Grundstücke eignen sich ihrer vortheilhaften Lage wegen auch zum Betriebe jedes andern Fabrik-Geschäftes, Gastwirthschaft ꝛc.

Auf portofreie Anfragen ertheile sofort nähere Auskunft.

Ludwig Alsen,
in Elbing.

Ein Putzgeschäft in einer kleinen Stadt ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Pferde-Geschirre,

Reitzeuge, Koffer, Hut- und Schirmfutterale, Jagd-, Geld- und Schultaschen ꝛc. ꝛc. empfiehlt billigst stets vorräthig.

E. R. Liedtke, Mauerstraße No. 17.

Ein neuer Mahagoni-Klapptisch ist billig zu verkaufen. Alter Markt No. 44.

Neue offene und Verdeckwagen hat vorräthig Witezki,
kurze Hinterstraße No. 15.

☞ Am Alten Markt No. 38. ☜
sind zwei zusammenhängende Vorderstuben an eine oder zwei Personen möblirt auch ohne Möbel zu vermiethen und zu jeder beliebigen Zeit zu beziehen.

Weyrowitz.

☞ Die beiden möblirten Zimmer, welche bis jetzt Herr Adjutant Selle bewohnt, sind nebst Pferdestall vom 1. Juli d. J. anderweitig zu vermiethen.

Neustädtische Schmiedestraße No. 16.
Heinr. Woelcke.

Junkerstraße No. 16. ist ein Stall für 5 Pferde, zu diesem oder irgend einem anderen Zwecke zu vermiethen. W. A. Rübe.

In dem Hause Königsbergerstraße No. 31. ist eine Gelegenheit von 2 zusammenhängenden Stuben von jetzt oder vom 1. Juli d. J. ab zu vermiethen und von Michaeli das ganze Haus mit 2 Wohnungen, 1 kleinen Scheune, worin ein Stall auf 2 bis 3 Kühe sich befindet und einem großen Baum- und Gemüse-Garten, worin ein Brunnen mit gutem Wasser und eine Bleiche sich befindet, soll im Ganzen oder getheilt vermiethet werden.

Näheres Schmiedestraße No. 5.

Eine Stube und Kabinet, mit auch ohne Möbel kurze Hinterstraße No. 9.

Eine Stube, passend für Unteroffiziere, ist zu vermiethen. Logenstraße No. 2.

Eine Wohngelegenheit ist von jetzt oder vom 1. Oktober zu vermiethen heil. Geiststraße 52.

---

5 Morgen **Heugras** sind zu vermiethen Junkerstraße No. 15.

Wechsel jeder Größe werden billigst discontirt, sowie Geschäftsvermittelungen aller Art, so weit dieselben ausführbar sind, pünktlich und reell effektuirt durch

C. E. Heidemann,
Vorbergstallstraße No. 6.

1000 Thlr. werden gegen hypothekarische Sicherheit auf ein Grundstück in der Nähe Elbing's zur ersten Stelle gesucht durch

C. E. Heidemann.

Ein herrschaftliches Wohnhaus mit comfortabler Einrichtung, schönem großen Garten, Stallungen und allen Bequemlichkeiten in einer der schönsten und belebtesten Straßen Elbing's belegen, soll wegen Umzug des Besitzers verkauft werden durch

C. E. Heidemann.

Mädchen, welche Weißzeugnähen erlernen wollen, so wie geübte Weißzeugnäherinnen, können sich bei mir melden.

A. Weißkopff, Töpferstraße No. 2.

Burschen, die Lust haben Tischer zu lernen, können in die Lehre treten Herrenstraße 39.

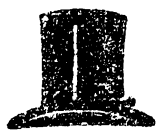
Behnert, Tischlermeister.

Ein anständiges Mädchen wünscht in einem Laden oder als Nätherin eine Stelle. Auch ist eine Landwirthin von sogleich zu haben kurze Hinterstraße No. 5. Freydeck.

Ein Landwirthin, welche mehrere Jahre fungirt hat, im Kochen und Backen erfahren ist, wünscht von gleich eine Stelle.

Kürschnerstraße No. 10., oben.

Die neuesten **Tapeten und Bordüren**
empfiehlt in **grösster Auswahl zu Fabrikpreisen.**
Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazin
von **Philipp Wollenberg,** Brückstraße No. 16.



Schwarz seidene Herren-Hüte und Stroh-Hüte

sortirt empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Herrmann Schirmacher.

C. Gröning

empfiehlt zu den billigsten Preisen sein durch neue Sendungen reich assortirtes

Glas- und Porzellan-Lager.

Englisch geschliffene Wein- und Wassergläser 1 Thlr. pro Dtzd., englische blaue Wasch-Service von 2⅔ Thlr. an. Eine große Auswahl von

Aechtem Porzellan-Ausschuß

flache und tiefe Teller 1⅓ Thlr. pro Dtzd., Tassen 18 Sgr. pro Dtzd., schönste Façon-Tassen zu 24, 30 und 36 Sgr. pro Dtzd, Bouillon-Tassen à 5 Sgr.

Zwei vor wenigen Jahren von ausgemauertem Bindwerk neu erbaute Gebäude, das eine 40′ lang, 24′ tief, 2 Etagen hoch; das andere 40′ lang, 30′ tief, 14′ geständert, stehen zum Abbruch zum Verkauf. — Näheres bei

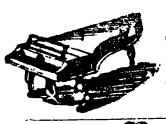
H. Hotop,
Bahnhofstraße.

Holländische Dachpfannen,

in bester Qualität, empfiehlt billigst

D. Wieler.

Die Holzhandlung von **D. F. Kuhn,** Wittwe, empfiehlt ihr noch gut sortirtes Lager aller Gattungen Schirrhölzer, als: Felgen, Speichen, Achshölzer, Eggbalken, birkene Halbhölzer, Spathölzer, **Mühlenkämme** in verschiedenen Größen, **Mühlenstöcke,** Deichselstangen, Leiterbäume, Aufleitern, eichen, eschen, birken u. linden Bohlen ꝛc. zu den soldesten Preisen.



Ein wenig gebrauchtes Fortepiano steht für 70 Thlr. zum Verkauf.
Weber, Instrumentenmacher.

Neue Rohrstühle sind billigst zu verkaufen Neust. Schmiedestr. 15.

Ein gutes großes Schlafsopha ist billig zu verkaufen
Schmiedestraße No. 17.

Sophas, gut und dauerhaft gepolstert, stehen zum Verkauf bei
Ernst Vetter, Tischlermeister,
heilige Geiststraße No. 51.

Zum Verkauf

aus freier Hand: ein gut erhaltenes lindenes Kleiderspind, Kommode, eine acht Tage gehende Spieluhr mit Mahagoni-Kasten, Spiegel, Schreib- und Zähl-Tische, Jahrmarktkasten, grosse Präsentirteller, ein Offizier-Degen vom Jahr 1414, eine Stafelei mit Maler-Stuhl, Kammera obscura, Zeichnungen und grosses Makulaturpapier.
Burgstrasse No. 5., eine Treppe.

Gut gewonnenes Pferdeheu ist zu verkaufen lange Niederstraße bei
Statzkowski.

Sehr gutes **Pferde-Heu** zu verkaufen
Berlinerstraße No. 4.

Einhundert Fett-Hammel, dreijähriges Vieh, stehen geschoren zum Verkauf in **Kuppen** bei Saalfeld.

Spierlingsstraße No. 30., 3 Treppen hoch, ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Küche v. sogleich zu vermiethen.

2 Morgen 54 Ruthen culm., in der großen Michelau, sind zur diesjährigen Heuernte zu verpachten durch
Georg Schmidt, Spierlingsstr. No. 30.

18 Morgen 225 Ruthen in den Bollwerkswiesen, den Mnioch'schen Erben gehörig, sind zur diesjährigen Heuernte zu vermiethen durch Georg Schmidt,
Spierlingsstraße No. 30.

Zwei Zimmer sind zu vermiethen und von gleich zu beziehen
Fleischerstraße No. 16.

2 Zimmer ꝛc. sind zu Michaeli c. zu vermiethen Speicherinsel, Wallstraße 7. W. Weiß.

Eine Wohnung mit 3 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ist lange Hinterstraße No. 23 zu vermiethen.

Eine Parterrewohnung mit Möbel ist zu vermiethen alt. Markt 6., unweit des Markthors

Neust. Grünstraße No. 59. ist vom 1sten Juli ab eine Wohnung zu vermiethen.
Das Nähere daselbst.

Eine Wohnung von 2 Stuben ist vom 1. Juli zu vermiethen
Inn. Mühlendamm No. 5., 2 Tr.

Eine trockene Speicherkammer ist zu vermiethen lange Hinterstraße 22. G. Dyck.

2 Morgen 19 Ruthen preuß., neust. Feld, sind zur diesjährigen Heuernte zu verpachten
Junkerstraße No. 40.

Obstverpachtung

Montag d. 18. d. Nachm. 3 Uhr in der Erholung.

4 Morgen schönes Heugras sind zu vermiethen bei
Budwech, in **Eschenhorst.**

Eine freundliche Wohngelegenheit, womöglich bel etage, die zum 1. September c. von 2 Damen als ruhige Einwohnerinnen bezogen werden kann, wird gesucht und Adressen erbeten Jacobstraße No. 6.

Eine Wohnung von 4 Zimmer nebst Boden, Hofraum und Remise wird gesucht. Näheres Mühlenstraße (nicht Mühlendamm) 3.

Eine Wohngelegenheit von 2 Zimmer, Eintritt in den Garten, wird zu Michaeli gesucht. Zu melden Wasserstraße No. 80.

Ein noch gut erhaltener Schreibsekretair und ein Waschtisch werden gekauft
Heilige Geiststraße No. 27.

Nach Kahlberg

fahren die Dampfböte
Express und ***Fulton***
jeden Montag, Mittwoch und Freitag früh 7 Uhr,
„ Sonnabend und Sonntag Nachm. 2 Uhr.

Seidene und wollene Zeuge werden schön und dauerhaft in allen Farben gefärbt bei C. F. Grünwitzki, Färbermeister.

Ländliche und städtische Grundstücke jeder Art und Größe weiset zum Kaufe nach
S. M. Jacobi.

Ich bin beauftragt Capitalien auf sichere Hypotheken zu begeben, wie auch gute Dokumente zu kaufen.
S. M. Jacobi,
Fleischerstraße 16.

Für ein Holz- und Produkten-Geschäft wird ein **Comtoirist**
mit guter Handschrift, mit 350 Thlr. Gehalt, gesucht. In Auftrag
R. Wilh. Lehmann,
in **Berlin.**

Ein guter Modell-Tischler findet sofort dauernde Beschäftigung in der Eisengießerei und Maschinen-Fabrik von
G. Rudolph,
in **Marienwerder.**

Ein Lehrling für's Material-Geschäft wird verlangt alter Markt No. 59.

Einen Burschen braucht
Stephani, Schlosser-Meister,
Hospitalstraße.

Einige ordentliche Arbeiter finden dauernde Beschäftigung in der Bleicherei
Jungferndamm No. 15./16.

2000 Thaler können auf ein ländliches Grundstück zur ersten Stelle sogleich begeben werden. Näheres Heilige Geiststraße No 27.

Die nächtliche Reinigung wird durch mich mit zwei Wagen besorgt.
Kügler, nächtlicher Reinigungspächter der städtischen Behörde, Sonnenstraße 17.

Es ist wieder ein gelber Kanarienhahn aus dem früheren Sablotny'schen Garten entwichen. Dem Abgeber eine gute Belohnung.

Eine goldene Kapsel ist am Mittwoch auf dem Wege von der Fischerstraße nach Weingrundforst und zurück nach der Bürger-Ressource verloren gegangen. Gegen **gute** Belohnung abzugeben Fischerstraße No. 25.

Ein grünes Spazierboot ist im Elbing unter'm Wasser hervorgefunden.
Zu melden Fischervorberg No. 14.

Am 14. d. M. hat sich ein rother Ochse mit einem frisch abgebrochenen Horne von Elbing nach der Holländer Chaussee verlaufen; bis Grunau ist er gesehen, von dort bis Güldenboden war die Spur nicht aufzufinden. Es wird gebeten, wo derselbe sich eingefunden, gefällige Anzeige in der „Hoffnung" in Elbing bei Herrn Gehrmann zu machen.

Erholung.

Montag den 18. d. musikalische Unterhaltung.

Englisch Brunnen.

Montag d. 18. d. **musikal. Unterhaltung.**

Neue Welt.

Montag den 18. d. Mts. findet zur Feier der Schlacht bei Belle-Alliance
Großes Trompeten-Concert
statt. Entrée nach Belieben. Anfang 4 Uhr. Unanständige Personen haben keinen Zutritt.

Sonntag, den 17. d. Mts.:
Tanzvergnügen
bei W. Fleischauer, in **Terranova.**

Fischerskampe.

Sonntag den 17. d. **Tanzmusik** von den Trompetern des Ulanen-Regiments, wozu freundlichst einladet M. Barwich.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 49. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 16. Juni 1860.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Der unbefugt eröffnete Fußsteg über die Haselkampe (den sogenannten Graben) bei Stuba, so wie das Passiren der Privat-Brücke über die Stubasche Laache, wird hiermit verboten.

Uebertreter haben eine Strafe von 10 Sgr. bis zu 3 Thlr zu erwarten.

Elbing, den 12. Juni 1860.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Nachtrag

zum §. 4. des Statuts für die Sparkasse der Stadt Elbing vom 9. Juli 1839.

Die Sparkasse ist an den gewöhnlichen Geschäftstagen in den vom Magistrat und den Stadtverordneten festzusetzenden Stunden für das Publikum geöffnet, mit Ausnahme der beiden letzten Geschäftstage eines jeden Monats, an welchen die Kasse wegen der Vorarbeiten zu ihrer Revision ganz geschlossen bleibt.

Elbing, den 9. Februar 1860.

Der Magistrat.

(gez.) Burscher.

Die Stadtverordneten.

(gez.) Phillips. Simpson. Levin. Koblenz A. Wiebe.

Der vorstehende fernere Nachtrag zum Statute der Sparkasse zu Elbing vom 9. Juli 1839 wird auf Grund des Reglements vom 12. December 1838 No. 18. hiedurch von mir bestätigt.

Königsberg, den 1. Mai 1860.

(L. S.)

Der Ober-Präsident der Provinz Preußen, Wirkliche Geheime Rath

(gez.) Eichmann.

Die vorstehende Nachtrags-Bestimmung zum Sparkassen-Statut wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Elbing, den 1. Juni 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 22. und 23. Juni c. wird hier der **Wollmarkt** abgehalten werden. Für einen bequemen und trockenen Lagerplatz im Mittelpunkte der Stadt auf dem Friedrich-Wilhelms-Platze, sowie für Bedeckung der Wolle ist gesorgt. Um Verkehrs-Stockungen an den beiden städtischen Waagen am Elbingfluß zu vermeiden, wird empfohlen, die **Waage auf dem Friedrich-Wilhelms-Platze** nicht blos für die zum Verkauf gebrachte Wolle, sondern auch für diejenige **Lieferungs-Wolle zu benutzen, welche von hier per Achse oder per Eisenbahn weiter verladen wird.**

Elbing, den 4. Juni 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Westpreußische Pfandbrief Marienwerderschen Departements

No. 19 Lorki über 20 Thlr.,

soll dem Mühlenbesitzer F. S. Ziehm zu Danzig bei dem Brande seiner Mühle in der Nacht vom 31. Oktober zum 1. November 1859 verbrannt sein und deshalb amortisirt werden.

Marienwerder, den 8. Juni 1860.

Königl. Westpr. General-Landschafts-Direktion.

v. Rabe.

Zur anderweiten Verpachtung des der hiesigen Sct. Nicolai-Kirche gehörigen Grundstücks in der heil. Leichnamsstraße No. 41., wozu ein Wohnhaus, ein Stall und 2 Morgen 21 □Ruthen preuß. Gartenland gehört, steht Termin auf

Montag den 18. Juni Vormittags 11 Uhr

in der hiesigen Probstei an.

Elbing, den 6. Juni 1860.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Soeben traf bei uns ein:

Das **zweite** Heft der Sammlung:

Die jungen Musikanten.

Beliebte Opernarien, Tänze und Volks-Lieder in leichtem Arrangement für das Pianoforte von

F. Schubert.

Inhalt von Heft II.: „Vom hoh'n Olymp." — „Bei Männern, welche Liebe fühlen." — Melodie von Bellini. — Papageno-Polka. — „Mich fliehen alle Freuden." — „Die traute Heimath." — „In einem kühlen Grunde." — Arie aus der Weissen Dame. — „Ich soll von meiner Heimath scheiden." — Militär-Galopp. — „Ich hatt' einen Kameraden." — Barcarole a. d. Stummen v. Portici. — „Willkommen, o seliger Abend." — Spinnlied aus der Weissen Dame. — Marseillaise. — „So viel' Stern' am Himmel stehen." — Ochsenmenuett von Haydn. — „Reich' mir die Hand." — Abendlied. — Adagio v. Mozart. — „Ein Sträusschen am Hute." — Schlummer-Arie a. d. Stummen. — „Es kann ja nicht immer so bleiben." — Arie aus Figaro's Hochzeit. — Varsovienne. — „Du, du liegst mir am Herzen." — Arie aus Don Juan. — Mailied von Mozart. — „Wie war's so schön in Wald und Feld." — „Was blasen die Trompeten." — „Auf, auf, ihr Brüder und seid stark." — Melodie von Vaccay. — „An der Saale fernem Strande." — Tyrolerlied. — „Bald gras' ich am Neckar."

Dieses reichhaltige Heft kostet wiederum

nur 15 Sgr.

Auch Heft I. ist noch à 15 Sgr. vorräthig.

Neumann-Hartmann's
Buch- und Musikalien-Handlung.

Ripspläne,

nach zweckmäßigster Art angefertigt, sind in jeder Größe zu billigen Preisen vorräthig bei

A. Penner.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich mein

Tuch- und Buckskin-Waaren-Lager

aus.

Daniel Brandt,
Wasserstraße No. 25.

Besten frischen **Portl. Cement** verkauft, um einen Posten zu räumen, sehr **billig.**

Carl A. Frentzel.

Optische Gläser,

Brillen in Gold, Silber, Stahl, Horn 2c. mit den vorzüglichsten weißen und blauen Gläsern in jeder Schleifung, **Lorgnetten, Loupen, achromatische Fernröhre** und **Operngläser, Mikroskope 2c, Compase, Augentusche, Barometer, Thermometer, Alkoholometer, holländische Getreide-Waagen, feinste Reißzeuge** 2c. empfiehlt

F. Gilardoni, Optikus,
Fischerstraße No. 42.

Mein

Sarg-Magazin

bietet stets die größte Auswahl zu äußerst billigen Preisen

A. E. Küster,
Kurze Hinterstraße No. 13.

Schönen **Picardan** à 10Sgr. so wie ausgezeichneten **Champagner** von 35 Sgr. an empfiehlt die Weinhandlung von

Ferd. Freundstück.

Schweiß- u. Gesundheits-Jacken empfiehlt zu den billigsten Preisen

Ferd. Freundstück.

Creas- und Bielefelder Leinewand frischer Bleiche erhielt

Ferd. Freundstück.

Havanna-Cigarren von ***van der Leen & van Beck*** in **Rotterdam**, pro Mille 15 Thlr., pro Cent 1½ Thlr., empfing und empfiehlt als etwas sehr Preiswerthes

Adolph Kuss.

Moras haarstärkendes Mittel

oder: Eau de Cologne philocome.

Dieses ausgezeichnete Toilette-Mittel, welches von uns in Cöln erfunden ist, bewährt Cöln's alten Ruhm hinsichtlich der für die Toilette nöthigen Fluida. Verständige Leute ziehen es daher theuren Pariser Etiketten vor, die nicht immer das Gute bergen; pr. ¼ Fl. 20 Sgr., pr. ½ Fl. 10 Sgr.

Cöln. ***A. Moras & Cie.***

Echt zu haben bei

Adolph Kuss, in Elbing.

Persische Insekten-Tinctur, zur Vertilgung der Wanzen, empfiehlt

Adolph Kuss.

Neue Matjes-Heringe,

vorzüglich schön,

im goldenen Ring,
Alter Markt 48.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback** empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Neue **Matjes-Heeringe** empfiehlt

H. E. Schultz,
Alter Markt- und Schmiedestr.-Ecke.

Unsere bedeutenden Vorräthe von

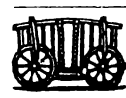
Tapeten, Borduren, und Rouleaux

empfehlen

E. Klose & Noss,
im Meubel-Magazin:
Spieringsstraße No. 20.

Mehrere neue und alte offene und Verdeckwagen, in verschiedenen neuen Façons, hat vorräthig

Allert, Spieringsstraße No. 31.



4spännige neue Arbeitswagen sind vorräthig in der Schmiede Königsbergerstraße 8. A. Quintern.

Zwei gut erhaltene Militair-Oekonomie-Wagen stehen zum Verkauf in **Pr. Holland** bei

Aron Lindenhein,
Reuterstraße No. 71.

Einen fetten 2jährigen Bullen hat zu verkaufen

Holst, in **Streckfußerfelde.**

Zur Bequemlichkeit meiner auswärtigen Geschäftsfreunde habe ich dem Wagen-Fabrikanten Herrn **R. Lemke** in **Elbing** eine Niederlage meiner **sämmtlichen Fabrikate** übergeben und wird derselbe alle Gegenstände zu meinen Fabrikpreisen verkaufen.

Königsberg, im Juni 1860.

W. Paschen,

Hof-Sattler Seiner Majestät des Königs und Regiments-Sattler des Königl. 3. Kürassier-Regiments.

Bezugnehmend auf obige Annonce, empfehle ich eine vollständige Auswahl der verschiedensten **Sättel, Geschirre, Reitzeuge, Peitschen,** wie aller in dieses Fach schlagenden **Artikel.**

Elbing, im Juni 1860.

R. Lemke.

R. W. Pieper,

in Elbing, Junkerstraße No. 42.,
empfiehlt sein Lager

landwirthschaftlicher Maschinen und Acker-Geräthe,

bestehend in **Dresch-, Häcksel-, Muß-, Säe-** und **Getreide-Reinigungs-Maschinen, Pflüge, Eggen, Walzen, Pferderechen, Schrotmühlen** 2c. 2c. bei vorkommendem Bedarf zur geneigten Abnahme und zu den billigsten Fabrikpreisen.

Von heute ab verkaufe ich **Stabeisen, Pflugscharren** und **Zocheisen** pro Centner **4 Thlr. 18 Sgr.,** desgleichen auch **Blechbandeisen, Nageleisen R. V.** und **Eisenblech** unter dem Preise, räumungshalber.

R. W. Pieper.

Holländische und inländische

Dachpfannen

sind billigst zu haben bei

W. Schultz,
Alter Markt No. 45.

Gebrannter Kalk billigst bei **D. R. Kosowsky,**
äußern Mühlendamm No. 30.
Niederlage bei
Otto Hoburg,
Sturmstraße No. 11.
Bestellungen werden in den Vormittagsstunden angenommen bei
A. L. Schoenberg,
Fischerstraße No. 5.

Sonnabend den 23. h., Vormittags 11 Uhr,
werden die auf dem Hof Brandenburgerstrasse No. 1. lagernden
Cement-Stein-Krippen und
Cement-Stein-Fliesen
an den Meistbietenden verkauft.

Ein Haufen Dünger ist zu verkaufen
Fischervorberg No. 11.

Ein hierselbst im lebhaftesten Theile der Stadt belegenes, im besten baulichen Zustande befindliches Haus, das zu mennonitischen Rechten besessen wird und in welchem seit vielen Jahren ein Destillationsgeschäft mit gutem Erfolge betrieben worden, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **R. Walter,**
Kettenbrunnenstraße No. 5.

Ich wünschte meinen vor 6 Jahren neu erbauten Stall nebst Wagenremise zum Abbruch schleunigst zu verkaufen.

W. J. Röhrich,
Königsbergerstraße 51., „grüne Hand."

Brückstraße No. 7.
ist wegen Versetzung des Herrn Major Mehl die aus 5 Stuben bestehende innegehabte Wohnung desselben, von sogleich ab zu vermiethen.

Ein guter Keller ist zu vermiethen. Spieringsstraße No. 5.

Circa 30 Morgen Heugras werden Dienstag den 19. Juni verpachtet in **Einlage** von Albrecht.

Mittwoch den 20. Juni c. Vormittag 10 Uhr soll in **Hohendorf** bei Reichenbach die Obstnutzung unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Heugras-Verpachtung.

Auf dem Gute **Neu-Terranova** werden gegen 200 Morgen Grasland zum Heuen

Montag den 18. Juni c. von 10 Uhr Vormittags ab,

morgenweise zur Verpachtung ausgeboten werden. — Pächter werden gebeten im Hofe des Gutes sich zu versammeln.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus Bromberg,
wird **Freitag den 15.** und **Sonnabend den 16. d. M.** in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein. — Zur Kur eignen sich zunächst alle langwierigen Krankheiten.

Dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich in **Pr. Holland** als Maler etablirt habe. Meine Wohnung ist gegenüber der Post, bei Herrn Koch.
Um geehrte Aufträge bittet
R. Strauß.

Commis-Stellen. Für Manufactur-, Tuch-, Seiden-, Band- und Weiß-Waaren-Geschäfte werden mehrere Commis für's en gros- und en detail-Geschäft baldigst verlangt.
L. Hutter, Kaufmann.
Berlin, Jerusalemerstraße No. 56.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann kann jetzt oder zu Michaelis in meiner Apotheke als Lehrling Aufnahme finden. **C. Berndt.**

Einen Lehrling wünscht
A. Hinz, Uhrmacher.

Zur **Beaufsichtigung** und **Controllirung** der Arbeiter in einem größeren Fabrik-Etablissement wird ein solider Mann mit circa 500 Thlr. sicherem Einkommen 2c. zu engagiren gewünscht.
Beaufsragt **R. Wilh. Lehmann,**
in **Berlin.**

Ein ordentlicher Bursche, der Lust hat das Schlosserhandwerk zu erlernen, kann sich melden bei P. Neufeldt, Schlossermeister.

Ein ordentlicher Knabe, der Lust hat die Klempnerei zu erlernen, kann sich melden bei
R. Hendrichs,
Klempnermeister.
Neuteich, den 15. Juni 1860.

Eine junge Dame wünscht unter bescheidenen Ansprüchen in einer Familie auf dem Lande Kindern von 6 bis 9 Jahren Unterricht, auch im Franz. und in der Musik, zu ertheilen. Nähere Auskunft will Herr Prediger Dr. Lenz geben.

Ein in allen Branchen der Landwirthschaft erfahrener Mann, der bereits 18 Jahre auf bedeutenden Gütern in Litthauen fungirt hat, Zeugnisse über Führung und Brauchbarkeit aufzuweisen hat, zuletzt 8 Jahre auf einer Stelle gewesen ist, sucht vom 1. oder 15. Juli eine anderweitige Stellung.
Die Adresse erfährt man in der Expedition der Elbinger Anzeigen.

Ein anständiges Mädchen, das bis dahin noch in Kondition steht, wünscht zu Johanni eine Stelle im Laden oder in einem Schanke. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein anständiges Mädchen vom Lande, welches mit guten Schulkenntnissen versehen ist, wünscht zu Johanni eine Stelle im Laden oder in einem Schanke. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zwei junge gebildete Mädchen von angenehmem Aeußern, werden für ein auswärtiges Restaurations- und Weingeschäft, bei gutem Gehalt gesucht und Meldungen innern Vorberg No. 21. erbeten.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 50. — 20. Juni 1860

Marktberichte.

Elbing. In der Mitte der vergangenen Woche wurde das Wetter warm und stieg am Sonnabend die Hitze auf 25 Gr. R. Montag Gewitter und Regen, Dienstag kühl. Die Saaten stehen durchschnittlich und auch auf der Höhe ungemein schön, wogegen in der Niederung an einigen jedoch wenigen Stellen und in unbedeutendem Umfange, wahrscheinlich vorellig, die sehr stark gelagerte Roggensaat zu Futter gemähet wurde. Der Roggen hat abgeblüht. Die Heuernte hat begonnen und liefert so große Erträge, wie man sie seit einer Reihe von Jahren nicht gehabt hat. Die Zufuhr von Getreide war gering, die Frage matter, Preise weichend. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127·—134-pf., 82 — 96 Sgr., abfallendere Sorten 72 — 80 Sgr. Roggen, 125· — 130-pf., 51 bis 55 Sgr. Gerste 37 — 48 Sgr. Hafer 26 — 31 Sgr. Erbsen 51 — 56 Sgr, graue 56 — 60 Sgr. — Spiritus 18 — 18½ Thlr.

Danzig. Die Aufregung für Weizen hatte Ende der Woche erheblich nachgelassen; sie beruhte eben hauptsächlich nur auf Wetterspekulation und wurde von dem schönen Wetter gedämpft. Es wurden zwar ca. 1400 Last gehandelt, was jedoch mit den großen Abkünften keineswegs im Verhältniß steht, und so mußten, um Verkäufe zu erzielen, die Inhaber mit ihren Forderungen etwas nachlassen. Am Montag regere Kauflust, 600 Last verkauft ohne Preiserhöhung. Bahnpreise: Weizen 75 — 103, Roggen 54 — 57, Gerste 35 — 52, Hafer 28 — 33, Erbsen 51 — 57 Sgr. — Spiritus ohne Geschäft 17⅔ Thlr.

Königsberg. In Weizen hatten wir letzte Woche ein beschränktes Geschäft bei ziemlich unveränderten Preisen; Roggen und Hafer flau. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 90 — 108, Roggen 50 — 60, Gerste 40 — 46, Hafer 28 — 35, Erbsen 52 — 56, graue 60 Sgr. — Spiritus loco 18—18⅓ Thlr.

Wolle. Der Markt in Landsberg a. W. hatte eine Zufuhr von etwa 10· — 12,000 Centner, welche sofort wie sie ankamen zu den höchsten Preisen geräumt wurden; man bewilligte 13, 14, ja bis 17 Thlr. mehr als im vor. Jahre. Die Märkte in Posen, Weimar, Dresden ꝛc. verliefen eben so günstig. Der Stettiner Markt war nur mäßig befahren, da schon vorher bedeutende Partieen verkauft worden waren, zu meist 2 Thlr. wohlfeileren Preisen als die des Marktes, welche bis 88—90 Thlr. (15—20 Thlr. höher als vor. J.) hinaufgingen, später jedoch nicht mehr so willig gezahlt wurden. Doch war um Mittag der Markt schon fast geräumt.

Zeitungs-Nachrichten.

Nach Baden, nach der dortigen Fürsten-Zusammenkunft, sind alle Blicke gerichtet; die Nachrichten, die von dort kommen, bilden das Hauptinteresse des Tages. Wir lassen dieselben der Reihe nach hier folgen: Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent war am 14. Abends mit einem Extrazuge in Baden-Baden eingetroffen und hatte im Meßmerschen Privathause Wohnung genommen. Obgleich der offizielle Empfang während der Reise abgesagt war, wurde Se. Königl. Hoheit durch fortwährende Beweise herzlicher Theilnahme der Bevölkerung begrüßt. Der Großherzog von Weimar, der bereits am 13. in Baden-Baden eingetroffen ist, begrüßte den Prinz-Regenten bei der Ankunft auf dem Eisenbahnhofe. Der König von Baiern ist bereits am 12. daselbst eingetroffen. Die Könige von Sachsen, Hannover und Württemberg sind am 15. Nachmittags, der Fürst von Hohenzollern am 14., der Herzog von Koburg-Gotha am 15., der Herzog von Nassau am 16. eingetroffen. Am 15. hatte bereits eine vorläufige Besprechung zwischen den deutschen Fürsten statt, welche eine vollständige Uebereinstimmung in allen Fragen in Betreff der Beziehungen Deutschlands zum Auslande ergab, so daß man den wesentlichen Zweck der Zusammenkunft der deutschen Souveraine als bereits erreicht ansah. — Außer dem Prinz-Regenten werden nur die Könige von Baiern und Württemberg längere Zeit, der Erstere nämlich 3 Wochen, der Letztere 2 Monate in Baden-Baden verweilen; die übrigen deutschen Fürsten aber nach einigen Tagen Aufenthalt, mit Ausnahme des Großherzogs von Weimar, der nach der Schweiz geht, in ihre Staaten zurückkehren.

Der Kaiser Napoleon war am 15. früh aus Paris abgereist und Abends 7 Uhr in Baden-Baden angekommen. Der Kaiser reist in strengem Incognito und hat sich wiederholt ausdrücklich jedweden offiziellen Empfang verbeten. Eben deshalb lehnte er auch die angebotene Wohnung im großherzoglichen Schloß ab und ist in einem besonders gemietheten Hause in Stephanienbad abgestiegen. Der Kaiser kam in Civil an und wurde von den anwesenden Franzosen mit dem Rufe: „Es lebe der Kaiser!" empfangen. Am 16. haben gegenseitige Besuche und ein großes Diner, so wie eine Unterredung des Kaisers Napoleon mit dem Prinz-Regenten stattgefunden, worin Napoleon die friedlichsten Versicherungen gegeben haben soll. Auch soll er den Wunsch haben durchblicken lassen, später auch einen Besuch in Berlin zu machen. — Die diesfälligen und ferneren Telegramme lauten: Baden-Baden, 16. Vorm.: Gestern nach Ankunft dinirte der Kaiser Napoleon mit seiner Begleitung in der Villa Stephanie. Gegen halb 9 Uhr sandte der Prinz-Regent, welcher auch den deutschen Souveränen zuerst seinen Besuch abgestattet hatte, den Rittmeister v. Loën zum Kaiser, um sich ansagen zu lassen. Der Kaiser wollte den Pinz-Regenten zuerst besuchen. Der Prinz-Regent erschien indeß um 8½ Uhr in der Villa Stephanie und blieb bis 9¼ Uhr beim Kaiser. Der Kaiser Napoleon wollte alsdann die Herzogin von Hamilton, Tochter der Großherzogin Stephanie, mit seinem Besuche überraschen, fand sie aber nicht zu Hause. Hierauf nahm der Kaiser den Thee beim Großherzog von Baden ein, wobei nur noch die auf dem Schlosse wohnenden Souveraine von Sachsen-Weimar und Coburg-Gotha gegenwärtig waren. — „Gutem Vernehmen zufolge wiederholte der Kaiser Napoleon bei der gestern Abend stattgehabten Unterredung mit dem Prinz-Regenten die friedlichen Versicherungen, wegen deren mündlichen Ausdrucks der Kaiser die Zusammenkunft gewünscht hatte." — Den 16. Nachm.: „Heute Morgen ließ der Kaiser Napoleon bei der Frau Prinzessin von Preußen wegen seines Besuches anfragen und wurde der Empfang auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt. Der Großherzog von Weimar und der Herzog von Koburg statteten dem Kaiser Vormittags 10 Uhr, der König von Württemberg gegen 11 Uhr, die Könige von Sachsen, Bayern und Hannover Nachmittags 1 Uhr ihren Besuch ab. Das Dejeuner auf dem alten Schlosse war auf den Wunsch des Kaisers wegen der stattgefundenen Besuche abbestellt worden. Nach 3 Uhr Nachmittags erwiederte der Kaiser die Besuche bei den verschiedenen Souverainen und traf den König von Hannover nicht zu Hause. Bei den gegenseitigen Besuchen waren sämmtliche Souveraine in Civilkleidung, damit die Zusammenkunft den persönlichen Charakter bewahre. Um 5 Uhr findet großes Diner auf dem Schlosse des Großherzogs von Baden statt, zu welchem sämmtliche Souveraine geladen sind." — Den 16. Abends: „Kaiser Napoleon besuchte heute Nachmittag 4 Uhr den Prinz-Regenten und die Frau Prinzessin von Preußen. Später versammelte sich eine große Menge vor dem Meßmerschen Hause und brachte dem Prinz-Regenten mit andauernder stürmischer Begeisterung Lebehochs, bis der Prinz-Regent dankend am Fenster erschien." — Vom 17.: „Gestern Abend fand im großherzoglichen Schlosse ein glänzender Thee statt, wobei sämmtliche hier anwesende zehn Souveraine zugegen waren. Heute Morgen begab sich der König von Sachsen, um 11 Uhr der Kaiser Napoleon und der König von Baiern zur Messe; der Kaiser zu Fuße mit zahlreichem Gefolge. — Der Kaiser Napoleon machte gestern früh 9 Uhr zu Fuße einen Gegenbesuch bei dem Prinz-Regenten; der Besuch am Nachmittag galt der Frau Prinzessin von Preußen. Heute um 12 Uhr findet ein gemeinsames Dejeuner im alten Schlosse statt, um 5 Uhr Tafel im neuen Schlosse. — N.-M. Heute Mittag ist der Großherzog von Hessen-Darmstadt eingetroffen. Bei den Diners und den anderen Zusammenkünften hatte der Prinz-Regent überall den Vortritt vor den Königen. Heute von 3 bis 4 Uhr Nachmittags fand beim Könige von Baiern im „englischen Hofe" eine Conferenz statt, an welcher die vier Könige, der Großherzog von Darmstadt und der Herzog von Nassau Theil nahmen." (Der Prinz-Regent und L. Napoleon also nicht!!) -- Vom 18.: „Gutem Vernehmen zufolge wiederholte der Kaiser Napoleon in seinen Gesprächen mit den deutschen Souverainen seine friedlichen Versicherungen, ohne die inneren politischen Fragen und ohne die deutsche oder italienische Frage zu berühren." — Vom 18. Nachts: „Vor der Tafel überbrachte der Kaiser Napoleon dem Könige von Hannover den Großkordon der französischen Ehrenlegion. Gegen Abend machten sämmtliche deutsche Fürsten ihre Abschieds-Besuche beim Kaiser Napoleon. Hierauf war Assemblee bei der Herzogin von Hamilton, in der sämmtliche Souveraine anwesend waren. Napoleon verabschiedete sich und reiste um 10 Uhr Abends mit einem Extrazuge ab."

Preußen. Berlin. Die „Bk.- und H.-Z." hört, daß die Versuche, sowohl in den schwebenden europäischen, als vor allen Dingen in den deutschen Fragen eine Verständigung zwischen Preußen und Oestreich zu Wege zu bringen, in der allerneuesten Zeit ein befriedigendes Resultat gehabt haben, und daß die Thatsache der erfolgten Einigung nächstens in einem Akt zu Tage treten wird, der jeden weiteren Zweifel ausschließt. — Wie die „Fr. P.-Z." berichtet, hat der Herzog von Sachsen-Meiningen in einem Memoire an die Deutschen Bundesfürsten die Nothwendigkeit einer Deutschen Centralgewalt dargethan und bestimmte diesfällige Vorschläge gestellt. —

In denselben Tagen, an welchen der Kaiser Napoleon den Deutschen Souverainen seinen Besuch abstattete, ist in Paris wieder eine jener offiziösen Broschüren ausgegeben, welche bei jedem hervortretenden Ereigniß erscheinen, um die öffentliche Meinung zu reguliren. Die diesmalige Broschüre „Napoleon III. und Preußen" versichert Deutschland der lebhaftesten Sympathieen Frankreichs, wendet sich aber vorzüglich an Preußen, dem es die Rolle Sardiniens empfiehlt, wobei Frankreich sehr bereit sei, ihm Dienste zu erzeigen, wenn Preußen ein wenig ihm die Hand biete. Aber Preußen müsse der nationalen Bewegung entgegen kommen, Garantieen darbieten, das Recht von Gottes Gnaden aufgeben und das Volksrecht anerkennen, ꝛc. (Das erinnert an die Fabel von dem Fuchs ohne Schweif, welcher den anderen einreden wollte, die ihrigen auch abzuthun.) Wenn L. Napoleon mit solchen Gedanken nach Baden gekommen ist, so hat er sicher einen vergeblichen Weg gemacht. Die Zusammenkunft der Deutschen Fürsten aber wird gewiß zur Herstellung desjenigen Vertrauens führen, welches die Verständigung über obschwebende Fragen von allen nicht in der Sache selbst liegenden Schwierigkeiten befreit, damit die Lösung mancher Aufgabe leicht herbeiführen, und so wird mit dieser Vereinigung eine bessere Zeit für Deutschland beginnen, denn das Beispiel, das die Fürsten geben, wird für die Nation nicht verloren sein.

— Aus ferneren Berichten über die Zusammenkunft in Baden tragen wir noch nach: Der Besuch des Prinz-Regenten beim Kaiser Napoleon dauerte über eine Stunde, während welcher Beide allein im Gespräch blieben. Beim Empfang wie beim Abschied reichten sich Beide herzlich die Hand. Als der Prinz-Regent sich entfernte, begleitete ihn der Kaiser bis zum Wagen und reichte ihm noch einmal herzlich die Hand. Auf dem Antlitz beider Fürsten war Heiterkeit und Zufriedenheit bemerkbar. Der Regent war, wie alle anwesenden fürstlichen Personen, in Civilkleidung und trug das Band der Ehrenlegion, der Kaiser das des Preuß. Schwarzen Adler-Ordens. Das Gefolge sämmtlicher Souveraine enthält nur Hofstaat und Militair-Chargen, ist also ohne politische Bedeutung. Es ist keine Ehrenwache da, man sieht nichts von Soldaten oder sonst offiziellen Empfangsfeierlichkeiten. Bei der Ankunft war L. Napoleon mit dem historischen grauen Ueberrock bekleidet. Er erschien auffallend gealtert. — Was die Zeitungen von den

stattgehabten Unterredungen berichten, ist natürlich Alles nur Vermuthung. — Das „Volksbl." besorgt aus dem Besuch Napoleon's neues Mißtrauen der Deutschen Staaten gegen Preußen; nur Eins könne helfen, wenn Preußen sich zu einer festen auswärtigen Politik entschließe, unbekümmert um die revolutionairen Minister, welche in England herrschen, und um schwarz-roth-goldene Spaßmacher, welche Deutschland durch Tinte und Feder und durch windige Reden einig machen wollen.

Die Börse am 18. war fest, aber wenig belebt. Staatsschuldscheine 84⅓; Preuß. Rentenbriefe 93.

Oestreich. Die off. „Oestr. Ztg." theilt mit, daß der preußische Gesandte dem Grafen Rechberg über die bevorstehende Zusammenkunft in Baden-Baden offizielle Mittheilung gemacht und über deren Zweck und Veranlassung Erklärungen gegeben habe, welche auch das leiseste Bedenken heben. Dasselbe Blatt dementirt die Nachricht, daß Oestreich nach Neapel Truppen senden wolle.

Frankreich. Der „Moniteur" bezeichnet die Einverleibung von Savoyen und Nizza als vollendet. Die Zusammenkunft in Baden ist in den diplomatischen Kreisen der ausschließliche Gegenstand der Unterhaltung, selbst Garibaldi wird darüber vergessen; spezifische Bonapartisten sagen von dieser Zusammenkunft, sie sei der Rechnungsabschluß mit Oestreich. — Das offiziöse „Pays" betont mit offenbarer Absichtlichkeit, daß die Zusammenkunft des Kaisers und des Regenten von Preußen „äußerst herzlich" gewesen. — Nach den „Hb. Nachr." wäre der neapolitanische Gesandte mit seiner Mission hier gescheitert und würde in Folge dessen gar nicht nach London gehen. Die „Patrie" bestätigt die Nachricht von der Aufbringung von Schiffen der neuesten Expedition für Garibaldi durch neapolitanische Kriegsschiffe. — Eine neue Flugschrift, „Die irländische Frage", ist erschienen, — eine Handhabe gegen England.

Italien. Sardinien. Die Regierung will wieder eine Anleihe von 150 Millionen machen. In Genua wollte Garibaldi eine Anleihe machen, die Bankiers wollten jedoch nicht anbeißen, jetzt hofft er bei den Mailändern besser anzukommen. In Turin hat der König V. Emanuel der Theater-Vorstellung zu Gunsten der sizilianischen Insurrektion beigewohnt. Mazzini soll nach Sizilien abgegangen sein.

Neapel. In Neapel sind 10,000 von den in Palermo eingeschifften Soldaten angekommen; der Rest wird nach Messina und Syrakus verlegt. Garibaldi will ein sizilianisches Parlament einberufen und die Absetzung der Bourbonen und die Vereinigung Siziliens mit Sardinien proklamiren. Nach Pariser Berichten findet letztere bei den besitzenden Klassen wenig Anklang, auf diese beginnen die revolutionairen Maßnahmen Garibaldi's einen Schrecken erregenden Eindruck zu machen, und sie denken daran, Schutz im Auslande zu suchen. — Man versichert, daß 2000 Garibaldianer unter dem Obrist Medici sich in Calabrien, also auf dem neapolitanischen Festlande, das sich zu erheben anfängt, ausgeschifft haben. Von neapolitanischer Seite wird die Concentration verschiedener Truppencolonnen bewirkt, die sich bereit halten, den bedrohten Orten zu Hilfe zu eilen. Die sizilianische Küste soll blockirt werden.

Großbritanien. Die „Times" nennt Garibaldi den Washington Italiens, und will, daß Franz II. weggejagt werde; der letzte Bourbon müsse vertrieben werden. Ueber die Zusammenkunft in Baden schimpft die „Times" wie toll.

Aus der Provinz.

— Der Minister des Innern, Graf v. Schwerin, hat auf seiner Rundreise durch die Provinz in Gumbinnen, Königsberg, Danzig und Marienwerder Plenar-Sitzungen der Regierungs-Collegien gehalten und sich sämmtliche Mitglieder vorstellen lassen, auch von den Polizei-Verwaltungen in den größeren Städten, namentlich in Königsberg und Danzig, eingehend Kenntniß genommen, die Strafanstalten in Insterburg, Mewe und Graudenz revidirt, in Schwetz von den Plänen zur Verlegung der Stadt aus der Niederung auf die Höhe an Ort und Stelle sich unterrichtet und endlich die im großartigen Style von den Ständen von Westpreußen hergestellte Irren- und Siechenanstalt daselbst besichtigt.

Danzig. Lieutenant Jachmann, bekanntlich wegen seines Duells mit dem General v. Plehwe zu 18 Monaten Festung verurtheilt, ist von Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten begnadigt und ihm von seiner Strafzeit 8 Monate erlassen worden. Er hat am 17. die Feste Weichselmünde bereits verlassen.

Verschiedenes.

— Der „Staats-Anzeiger" bemerkt, daß das Baufach überfüllt ist und zu diesfälligen Anstellungen im Staatsdienst vor der Hand keine Aussichten sind.

— In Tempelburg bei Stettin wurden am 15. bei einem starken Gewitter zwei Menschen durch den Blitz erschlagen.

— In der zweiten Woche des Juni haben in Schlesien starke Hagelwetter viel Schaden angerichtet. Die Hagelstücke fielen mitunter in der Größe eines Hühnereies, 7 Loth schwer.

— In Berlin hat sich ein Verein gebildet, um für die italienischen Aufständischen unter Garibaldi Geldsammlungen zu veranstalten. Die Breslauer Freiheitsmänner haben sich's billiger gemacht; 383 Einwohner dieser Stadt haben an den italienischen Nationalverein in Turin eine — Zustimmungs-Adresse gerichtet.

Elbing. (K. H. Z.) Am 13. Juni Nachmittags feierte der Elbinger Missionsverein, ein Zweigverein des Danziger Hauptvereins, sein Jahresfest durch einen öffentlichen Gottesdienst in der Marienkirche, bei welchem Prediger Dr. Lenz aus Elbing das Altargebet, Pfarrer Springer aus Pr. Mark die Festpredigt hielt, Pfarrer Krüger aus Elbing aber als Schriftführer den Jahresbericht ertheilte. Aus Letzterem entnahmen wir, daß, während in der Stadt selbst kein besonderer Fortschritt zu verspüren gewesen, dieser sich auf dem Lande um so erfreulicher herausstellte. Denn da sind neben den beiden Hilfsvereinen in Pomehrendorf und Pr. Mark zwei neue Vereine in der Niederung zu Jungfer und Fürstenau erstanden, deren letzterer namentlich auf das Herrlichste blüht. Dafür zeugt, daß er, mit Einschluß der am letzten Missionsfeste am 4. Juni gehaltenen Kirchenkollekte und einzelnen besonderen Geschenken, im Ganzen über 65 Thlr. Jahreseinnahme gehabt. Die vorjährige Einnahme des Elbinger Vereins betrug, mit Einschluß von Pomehrendorf und Pr. Mark, 119 Thlr. 2 Sgr. 7 Pf. Nach dem Zutritt von Fürstenau und Jungfer glaubte der Berichterstatter die sichere Hoffnung aussprechen zu können, daß zum Kassenschlusse am 1. Oktober sich vielleicht eine doppelt so hohe Beitragssumme ergeben werde.

— Am Sonntag früh wurde ein Wachtmeister der hier in Garnison stehenden Ulanen-Eskadron auf dem Heil. Drei-König-Kirchhof feierlich mit militairischen Ehrenbezeigungen beerdigt. Wie man hört, hatte derselbe, als er sich beim Exerziren zu Pferde zufällig etwas bückte, von diesem mit dem Kopf einen so heftigen Schlag vor die Stirne erhalten, daß er nach einigen Tagen in eine Gehirnentzündung verfiel, welche den Tod herbeiführte. Der Verunglückte, ein tüchtiger, braver Soldat, hinterläßt Frau und Kinder. — Am letzten Sonnabend wurde ein siebenjähriger Knabe in der Heil. Leichnamstraße von einem schweren Arbeitswagen dergestalt übergefahren, daß das unglückliche Kind nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab. — Bis gestern Abend war von Wollzufuhren noch wenig oder nichts hier angekommen.

Freitag den 22. Juni c. 2 Uhr Nachmittags wird in der Mennoniten-Kirche zu **Thiensdorf** das **Missions-Fest** gefeiert. Zur zahlreichen Theilnahme ladet ein

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Heute Vormittag starb mein geliebter Mann, der Königl. Wachtmeister im 8ten Ulanen-Regiment, Daniel Uebe, in seinem 50. Lebensjahre, nach 8tägiger Krankheit, an den Folgen einer Gehirnerschütterung. Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeige ich dieses zugleich Namens meiner 3 unmündigen Kinder tiefbetrübt an.

Elbing, den 15. Juni 1860.

Magdalene Uebe.

Heute, **Mittwoch, den 20. Juni,** Nachmittags 4 Uhr:

Concert

in der

Ressource „Humanitas."

Das Comité.

In Vogelsang

findet Sonnabend, den 23. d. Mts. zur Feier des Johanni-Festes **Concert** statt.

Nicht-Vereins-Mitglieder zahlen 3 Sgr. Entrée.

Das Comité des Vereins für Vogelsang.

Sonntag den 24. Juni c.:

II. Abonnements-Concert.

Näheres die nächste Nummer.

R. Pohl.

Englisches Haus.

Heute Mittwoch den 20. Juni: **großes Concert** und **Gesangvorträge,** nebst Vortrag auf der Philomele.

Anfang 8 Uhr.

Eingesandt.

Die schon lange am Rhein und jetzt auch in Königsberg wegen ihres Wohlgeschmacks und ihrer wohlthätigen Wirkung sehr beliebte Limonade von **Bonekamps,** wird jetzt auch hier bei Herrn Versuch bereitet und findet allgemeinen Beifall. 6 Tropfen Bonekamps genügen für ein gewöhnliches Glas, 12 bis 14 Tropfen für ein Seidel, um gewöhnliches Zuckerwasser zu einer angenehmen wohlthuenden Limonade umzuwandeln.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 22. Juni c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Anmeldung zur Wahl des Vorstehers des Feuerlösch-Angespanns. 2) Bau einer Entwässerungs-Mühle in der gr. Michelau. 3) Anmeldung zur Wahl eines Schulvorstehers des Sct. Annen-Bezirks. 4) Instandsetzung der Stadtverordneten-Lokale und des Sitzungs-Saales im Rathhause. 5) Nachschuß an Irrenhaus-Beiträgen pro 1858. 6) Die neue Bau-Polizei-Ordnung betr. 7) Entschädigung. 8) Danksagung. 9) Deputirte wegen der Holzanfuhr. 10) Antrag wegen Wiederverleihung der Befähigung zum Bürgerrecht. 11) Die Wahl der Mitglieder der Industriehaus-Direktion. 12) Remuneration. 13) Die städtischen Wasserleitungen. 14) Bericht der Gas-Anstalt pro Mai.

Vogelsang.

Das Abendessen für Herren findet Donnerstag den 21. d. Mts. 8½ Uhr bestimmt statt. — Vorher wird ein gemeinschaftlicher Spaziergang nach einigen schönen, dem größern Publiko bisher noch weniger bekannten Punkten unternommen werden. — Der Anfang des Spazierganges ist 6 Uhr. —

Wir laden hiezu die resp. Vereinsmitglieder und sonstigen Freunde **Vogelsangs** zu recht zahlreicher Theilnahme ein. —

Die Listen liegen bei Herrn Maurizio & Co., Herrn Fast, Fräulein Schilka, in der Ressource Humanitas und alter Markt No. 48. bei Kaufmann Herrn J. Schultz, sowie in **Vogelsang** selbst, zur Unterschrift aus.

Das Comité des Vereins für Vogelsang.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich mein

Tuch- und Buckskin-Waaren-Lager

aus **Daniel Brandt,**

Wasserstraße No. 25.

Für Rechnung eines auswärtigen Hauses erhielt ich eine Auswahl der jetzt überall so sehr beliebten

Victoria-Mäntelchen

von leichtem Sommerstoff und verkaufe dieselben für 2 Thlr. und 2 Thlr. 5 Sgr.

E. Simson,

Spieringsstraße No. 19.

Pflaumenkreide, das Pfund, um den Rest zu räumen, zu 2½ Sgr., bei

Julius Arke.

Die Neusilber-Waaren-Niederlage

von **Ernst Böhne & Co.**

in Berlin

empfing und empfiehlt eine Sendung Neusilber- und ächt versilberter Fruchtkörbe, Platt d'Menagen, Theekessel, Zuckerdosen, Champagnerkühler, Arm-, Tafel-, Spiel- und Handleuchter, Steigbügel, Candarren, Trensen, Anschnall-, Schraub- und Tanz-Sporn ꝛc. zu festen Fabrikpreisen. Ferner empfehle Theelöffel von 25 Sgr. bis 3½ Thlr. pro Dutzd., Eßlöffel von 2 Thlr. bis 7½ Thlr. pro Dutzd., Aufgebe-Löffel von 1 — 2 Thlr., Messer und Gabel von 7½ bis 10½ Thlr. pro Dutzd.

C. Gröning.

Stoppelrübensaat

habe ich wieder erhalten

Aug. Schemionek,

Königsbergerthor No. 2.

Ein Fenster-Kutschwagen steht billig zu verkaufen Königsbergerthorstraße No. 9., eine Treppe.

August Wernick

beehrt sich den Empfang einer neuen Sendung sehr eleganter **Mantillen** und **Sommerkleiderstoffe** hiermit ergebenst anzuzeigen.

Die Restbestände meiner diesjährigen Frühlingsmäntel, Knicker und verschiedene Kleiderstoffe, darunter eine große Parthie Barège à Elle 3, 4 und 5 Sgr., Jaconnett à 3 und 4 Sgr. empfehle ich, um damit zu räumen, zu sehr bedeutend ermäßigten Preisen.

August Wernick.

Sein bestens sortirtes Colonial- und Delicateß-Waaren-Lager erlaubt sich ergebenst zu empfehlen, worunter Zucker und Farine in allen Sorten, Caffee's als: ächten Mocca, braunen Menado, grüne und gelbe Javas ꝛc., geschältes Backobst, türkische und bamberger Pflaumen, neue engl. Matjes-Heeringe, feinsten Wein-Mostrich, Vanille, Chocoladen vollständig sortirt, Chocoladen-Pulver, feinstes Nizza-Speise-Oel, Capern, Sardellen, Oliven, Sardinen in Oel, Mixed Picles, englische Saucen, Gelatine in roth und weiß, Hausenblase, Champignons, Trüffeln, Ananas, Wachs-, Paraffin- und Stearinkerzen.

Herrmann Entz,
heilige Geiststraße No. 14.

Bestes blau belgisch Wagenfett in großen und kleinen Gebinden, sowie See-Stein-Salz, hält stets auf Lager

Herrmann Entz.

Selterser- und Sodawasser, so wie Friedrichshaller, Püllnaer, Saidschitzer und kohlens. Bitterwasser von **Dr. Meyer**, aus der rühmlichst bekannten Fabrik der Herren **Dr. Schuster & Kähler** in Danzig, halte ich stets auf Lager und besorge sämmtliche übrigen Mineralwasser zu Fabrikpreisen.

Herrmann Entz.

Von den mit Beifall aufgenommenen

Stralsunder Brat-Heeringen

habe wieder frische Sendung erhalten und empfehle dieselben. **W. Fast.**

Peru-Guano, Chili-Salpeter, gedämpftes Knochenmehl, engl. Portland-Cement, Wagenfett, asphaltirte Dachpappen, Decimal-Waagen,
offeriren billigst

Reimer & Schmidt,
Spieringsstrasse No. 1.

Pferde-Geschirre

mit Neusilber- und schwarzen Beschlägen, **Reisekoffer** in allen Größen, **Geld-** und **Schultaschen, Reisetaschen** in großer Auswahl, **Staneitsche Peitschen** und dgl. empfiehlt billigst

J. P. Reiss,
lange Hinterstraße No. 33.

Ein Schlaf-Sopha ist billig zu verkaufen.
Näheres bei Sattler Herrn Wiedwald, Kettenbrunnenstraße.

Die Eisengießerei und Maschinen-Fabrik

von **C. F. Steckel,**

empfiehlt ihr Lager landwirthschaftlicher Maschinen jeder Gattung zu den billigsten Preisen und garantirt für deren Zweckmäßigkeit und Dauer. Die Reparatur alter Maschinen wird auf's Schnellste besorgt. Von Gußwaaren verschiedener Art wird ein Lager gehalten.

Portland-Cement,
Asphalt-Filz zur Dachbedeckung,
Echt Belgisches Patent-Wagenfett
empfehlen billigst

Silber & Co.

Besten frischen **Portland-Cement**, ausgewogen und in Original-Fässern, **doppelt gesiebte Nußkohlen, Maschinen-Kohlen** und frisch gebrannten **Maurerkalk** empfehlen billigst

Fritsch & Kappner,
Alter Markt- und Schmiedestr.-Ecke.

Verschiedene neue Wagen, so wie einen noch gut erhaltenen alten Verdeckwagen empfiehlt als vorräthig F. R. Biegler.

Engl. Sättel, Reitzeuge, Pferdegeschirre, Reisekoffer und verschiedene **Reiseeffekten** empfiehlt zu gütiger Beachtung

F. R. Biegler,
lange Hinterstraße No. 36.

Sauber gearbeitete Doppel- und einfache Flinten, Scheibenbüchsen und Revolver, zu verschiedenen Preisen empfiehlt. Alte Gewehre werden in Zahlung genommen.

G. Brühn, Büchsenmacher,
Mauerstraße No. 18.

Ein Bursche kann sogleich in die Lehre treten. G. Brühn.

Die Berliner Damen-Schuh-Handlung
Fischerstraße No. 31.,

von W. Figuhr.

empfiehlt eine neue Sendung **Gamaschen** und **Kinderschuhe**, auch eine Parthie zurückgesetzter **Gamaschen** für Damen und Kinder.

Sonnabend, den 23. Juni c. Vormittag 11 Uhr sollen um zu räumen im Hause Brückstraße No 29. mehrere Paar neue mit Neusilber-Beschlag versehene und einige Paar schwarz lackirte schöne Geschirre mit Zäume, neue Reitsättel, lederne Reise-Koffer, lederne Schultaschen und Mappen, Satielgurte und neue Arbeitsgeschirre durch Auktion verkauft werden. **Böhm.**

Auktion mit Wagen.

Freitag, den 22. d. Mts. Vormittag 11 Uhr sollen vor dem Hause Alter Markt No. 65. 3 Verdeckwagen, sehr gut erhalten, im Wege der Auktion meistbietend verkauft werden. **W. du Bois.**

Einige Hausthüren und Fensterladen sind zu verkaufen. Heil. Geiststraße 58.

Ein zweijähriges braunes Stut-Jährling, ohne Abzeichen, verkauft

H. Peisker, in Markushof.

Eine Kuh, im vollen Euter, welche erster Tage kalben soll, hat zu verkaufen

Andreas, zu **Nogathau.**

Eine Kuh, die innerhalb 8 Tagen kalbt, steht verkäuflich bei

H. Peisker, in Markushof.

Aeußern St. Georgendamm No. 24. sind echte Tauben billig zu verkaufen.

Eine Besitzung von 12 culm. Morgen Niederungs-Land, dicht bei Elbing, ist mit einer geringen Anzahlung — da das darauf eingetragene Capital unkündbar ist — zu verkaufen. Das Nähere hier inn. Marienbd. 5.

Grundstücks-Verkauf in Danzig.

Das Grundstück hieselbst **Langgasse No. 5.**, Ecke der Gerbergasse, enthaltend **3 Läden**, ausgedehnte Wohngeräumlichkeiten, doppelte Keller und Hof, soll Geschäftsaufgabe halber, bei Anzahlung von 5 — 7000 Thlr. verkauft werden. Ich habe dazu einen Licitations-Termin auf

den 28. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr

im Grundstücke selbst angesetzt und lade Kaufreflektanten hiezu ganz ergebenst ein. Das Grundstück eignet sich auch zur Anlage einer großen Restauration ꝛc. Die näheren Bedingungen sind bis dahin bei Herrn Seiffert im Bureau, Röpergasse No. 23., 1 Tr. hoch, in den Vormittagsstunden einzusehen.

Wittwe H. Ewert.

Eine gutgelegene, mit nöthigen Utensilien versehene Bäckerei ist vom 1. Juli c. zu verpachten. Näheres bei

H. Gruhn, Fischerstraße No. 39.

Eine untere Wohnung ist zum 2. Juli zu beziehen

lange heilige Geiststraße No. 52.

Junkerstraße No. 1., 1 Treppe hoch, ist 1 Stube für einzelne Personen zu vermieth.

---

2 freundl. Zimmer mit Möbel sind sofort an einzelne Personen billig zu vermiethen Leichnamstraße No. 30.

Eine Stube, oben nach hinten, mit Cabinet, eine Stube unten mit Möbeln ist zu vermiethen Mühlendamm No. 12.

Eine Stube mit Möbel ist zu vermiethen. Alter Markt No. 6. unweit dem Markthore.

Eine Stube und Kabinet, mit auch ohne Möbel kurze Hinterstraße No. 9.

Junkerstraße No. 22. ist zum 1. Oktober eine Wohnung von 5 Zimmer ꝛc. zu verm.

Freitag, den 22. d. Nachmittags 3 Uhr

sollen die den Mniochschen Erben gehörigen Wiesen in den Bollwerkswiesen an Ort und Stelle zur diesjährigen Heunutzung und Beweidung parzellenweise durch öffentliche Auktion verpachtet werden.

Georg Schmidt.

Donnerstag den 28. Juni c. Nachmittags 1 Uhr

soll im **Dominium Hausdorf** bei Elbing die **Obst-Nutzung** unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Eine zuverlässige Landwirthin, in allen Branchen erfahren, wünscht zu Johanni oder zum 1. Juli eine Stelle. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Ein anständiges Mädchen wünscht zu Johanni eine Stelle im Schank oder Laden.
Näheres bei Gesindevermietherin Goltz, Wasserstraße No. 10.

Eine Schänkerin findet einen Dienst im Englischen Hause.

Ein Hofraum oder Garten in der Nähe des äußern Mühlendamms bis zum St. Annenkirchhofe wird sogleich zu miethen gesucht. Meldungen werden äußern Mühlendamm No. 67. erbeten.

Ein junges schwarzes Pferd ohne Abzeichen sucht zu kaufen C. Mniech.

Eine Cigarrentasche gefunden. Abzuholen gegen Ins. Wasserstraße No. 50.

Kardätschen, Piassawa-Besen, wie alle Sorten **Bürsten** aus der Fabrik der Königl. Hof-Lieferanten ***H. M. Engeler & Sohn*** in Berlin, empfing und empfiehlt

R. Lemke.

Die neuesten **Gürtel** in Leder und Seide **für Damen** empfing und empfiehlt

R. LEMKE.

Zum Wollmarkt

empfehle eine bedeutende Auswahl **Pferdedecken,** in Wolle und Leinen.

R. Lemke.

Schwarz seidene Herren-Hüte und Stroh-Hüte

sortirt empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Herrmann Schirmacher.

Knicker, Sonnenschirme und **Damen-Stroh-Hüte** werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.

Herrmann Schirmacher.

Anfertigung von ***Touren, Perrücken, Scheiteln, Flechten, Locken*** u. s. w. unter ***Garantie,*** Depot feinster ***Parfümerien, Seifen, Pomaden, Eau de Cologne, Elfenbein-, Büffelhorn-, Gutta Percha-Kämme, Kopf-, Nagel-, Zahn-*** und ***Taschenbürsten*** bei

Otto Patry. Coiffeur.

COMMISSIONS-LAGER

bester ***Berliner Herren-*** und ***Damenstiefel, Morgenschuhe*** u. s. w., sowie ***Berliner Mützen, Stepphüte, Shlipse, Cravatten*** u. s. w. in den elegantesten Façons bei

Otto Patry. Coiffeur.

Neben meinem reichhaltigen Gold- und Silber-Waaren-Lager habe ich, den vielfachen Nachfragen zu begegnen, die so äußerst beliebte und gesuchte Metall-Komposition, **Alfénide** genannt, aus einer der renommirtesten Fabriken Deutschlands **kommissionsweise** auf Lager erhalten, und bin verpflichtet, solche **zu Fabrikpreisen** zu verkaufen.

Ich erlaube mir das geehrte Publikum hierauf ergebenst aufmerksam zu machen, und bitte, Sich von den äußerst geschmackvollen Gegenständen und der Preiswürdigkeit überzeugen zu wollen.

Die Preise der Bestecke sind mit denen der Hof-Juweliere ***Wagner & Sohn*** in Berlin, unter den Linden, gleich.

Elbing, den 20. Juni 1860.

A. Christ,
Gold- und Silber-Waaren-Handlung
und Commissions-Lager für **Alfénide.**

C. Gröning

empfiehlt zu den billigsten Preisen sein durch neue Sendungen reich assortirtes

Glas- und Porzellan-Lager.

Englisch geschliffene Wein- und Wassergläser 1 Thlr. pro Dtzd., englische blaue Wasch-Service von 2½ Thlr. an. Eine große Auswahl von

Aechtem Porzellan-Ausschuß

flache und tiefe Teller 1½ Thlr. pro Dtzd., Tassen 18 Sgr. pro Dtzd., schönste Façon-Tassen zu 24, 30 und 36 Sgr. pro Dtzd., Bouillon-Tassen *à* 5 Sgr.

Es empfiehlt sein Lager von

Bremerzeug und Steingut,

nur aus **guten schlesischen Fabriken direct** bezogen, einem hiesigen wie auswärtigen Publikum ganz ergebenst

Adolf Harder,
Heilige Geiststraße No. 51.

Neue Rohrstühle sind billigst zu verkaufen Neust. Schmiedestr. 15.

Bettgestelle und **Stühle** stehen zum Verkauf Junkerstraße No. 16.

Loose

zur allgemeinen deutschen National-Lotterie zum Besten der **Schiller**-Stiftung à 1 Thaler, von denen jedes Loos gewinnt, sind wieder zu haben bei **Silber.**

Ich habe mich in **Pr. Holland** als pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen.

Dr. med. **Stielau.**

Produkten jeder Art kauft

Kuhnke,
Leichnamstraße No. 30.

Pensionäre finden in einer stillen Familie freundliche Aufnahme

Kettenbrunnenstraße No. 18.

Ein gebildeter junger Oeconom (militairfrei), welcher 6½ Jahre in größeren Wirthschaften conditionirt hat und gute Zeugnisse besitzt, sucht von sogleich eine Inspektorstelle. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Ein mit sehr guten Zeugnissen versehener junger Oekonom sucht von Johanni eine Inspektor-Stelle. Gefällige Offerten werden unter Chiffre T. B. E. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Bursche, der Lust hat das Barbiergeschäft zu erlernen, kann sich melden

lange Hinterstraße No. 41.

Ein kräftiger Laufbursche mit guten Zeugnissen findet zum 1. Juli c. eine Stelle in der **Bahnhofs-Restauration.**

Mädchen, welche Erlernung erlernen wollen, so wie geübte Erlernungsdamen können sich bei mir melden Mühlenstraße 3.

Einen mennonitischen Consens im Werthe von circa 8 bis 9000 Thlr., passend für eine städtische oder ländliche Besitzung, weise ich zum Verkauf nach Heinr. Woelcke,

Neustädtische Schmiedstraße 16.

Eine Wohnung, **eine** Treppe hoch oder parterre, von **drei** Zimmern, nebst heller Küche ꝛc. wird von zwei Damen zu miethen und Mitte August c. zu beziehen gewünscht. Adressen werden Jacobstraße No. 6. freundlichst erbeten.

Eine auf der Vorstadt gelegene Wohnung von 3—4 Zimmer nebst Zubehör und Garten wird von einer stillen kinderlosen Familie vom 1. Oktober c. zu miethen gesucht. Adressen nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Eine gelbe Flöte mit 4 Klappen ist am Sonntag auf dem Wege vom Gasthause „Zum Stern" bis **Ellerwald 5. Trift** verloren worden. Der Finder wird gebeten dieselbe gegen 1 Thlr. Belohnung abzugeben. Burgstraße No. 4. Born.

Waldschlößchen.

Donnerstag den 21. Juni c.:
musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.
Am Johannis-Heiligen-Abend:

Ball

für anständige Familien, wozu ergebenst einladet

B. Lehmann,
in **Augustwalde.**

Am Johannesabende den 23. d. M.
Concert und Ball
wozu ergebenst einladet

A. Gerlach, **Lakendorf.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 50. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 20. Juni 1860.

An die Leser.

Wer von den bisherigen geehrten Abonnenten die **„Elbinger Anzeigen"** in dem nächsten **Vierteljahre** vom 1. Juli bis 30. September 1860 **nicht** mehr halten will, der beliebe dies **vor** dem Schluß des laufenden Monats Juni anzuzeigen; von allen Denen, welche die Abmeldung unterlassen, wird angenommen, daß sie die „Anzeigen" auch ferner noch und wie bisher halten wollen. Diejenigen, welche bisher nicht abonnirt hatten und dies jetzt zu thun willens sind, belieben Sich gefälligst **vor** dem Beginn des neuen Quartals zu melden.

Die **auswärtigen** geehrten Leser werden ersucht, Ihre Bestellungen bei den resp. **Post-Aemtern** recht **zeitig** zu machen, damit in der Zusendung des Blattes keine Störung eintrete.

Der Pränumerations-Preis der „Elbinger Anzeigen" ist:

Hier am Orte 10 Sgr.; mit Botenlohn 11 Sgr.
Auswärts bei allen Königl. Preuß. Post-Aemtern, mit Einschluß des Porto's, 12½ Sgr. } für das Vierteljahr.

Expedition der Elbinger Anzeigen,
Spieringsstraße No. 32.

(Eingesendet.)

Gemeinsinn.

„Der echte Gemeinsinn ist eine edle aber seltene Pflanze, die in der Regel besser auf steinigem schwierigem Boden, wie auf ebenem fruchtreichem gedeihet."

Was hat man nicht Alles gerühmt und geprahlt von der regen, thatkräftigen Theilnahme unserer Tage für öffentliche, für Kommunal-Angelegenheiten und Interessen, von dem wachsenden Gemeinsinn, wie die neue Zeit ihn gehoben, verallgemeinert habe überall, besonders auch hier in Elbing, welches ein, allerdings sehr verzeihlicher Lokal-Patriotismus so gerne anderen Städten als Muster hinzustellen liebt! Und was zeigt die Wirklichkeit; was zeigen insbesondere die Stadtverordneten-Wahlen überall, und auch hier in Elbing! Nichts Anderes als eine stets zunehmende Theilnahmlosigkeit die bei den letzten hiesigen Wahlen so grell wie noch nie und nirgend hervorgetreten ist. — Es ist in d. Bl. schon öfter ausgesprochen und nachgewiesen worden, daß das gegenwärtige Wahl-System mit seiner Dreiklassen-Eintheilung, seiner allgemeinen Kopfzahl-Abstimmung ꝛc., bei welchem von einer Wahl nach eigenem Ermessen füglich gar nicht die Rede sein kann, ein haltloses und durchaus unzweckmäßiges ist, und daß es für die Landes-Repräsentation keine dringendere Aufgabe giebt, als die Abschaffung dieses und die Einführung eines besseren auf organischen und natürlichen Grundlagen beruhenden Wahl-Systems. Aber ganz und allein kann die wachsende Theilnahmlosigkeit an den Wahlen doch nicht dem System zugeschrieben werden, ein wirkliches Interesse an den öffentlichen Angelegenheiten würde sich durch das System nicht in solchem Maße lahm legen lassen. Ist es doch dahin gekommen, daß zu den Stadtverordneten-Wahlen bald nicht mehr Wähler kommen werden, wie zu den Stadtverordneten-Sitzungen Zuhörer, — nämlich gar keine. (Beiläufig erwähnt, auch ein Irrthum. Wie sind die einst so sanguinischen Hoffnungen von den Wirkungen der Oeffentlichkeit der Stadtverordneten-Sitzungen so gründlich getäuscht worden!) Ja wir möchten einmal sehen, wieviel Mitglieder in den Versammlungen selbst fehlen würden, wenn auf das Ausbleiben nicht eine Strafe gesetzt wäre! — Die Gründe für die zunehmende Theilnahmlosigkeit an den Kommunal-Wahlen und Angelegenheiten liegen nicht bloß im Wahl-System, sie liegen tiefer und sind andere. Einmal vermindern die aus gestiegenen Einnahmen der Kommune und aus gestiegenem Wohlstande der Einwohner sich ergebende leichtere Führung der Verwaltung und die darum weniger fühlbaren Leistungen der einzelnen Mitglieder der Kommune, aus sehr natürlichen Ursachen, auch das unmittelbare Interesse der Einzelnen an dieser Verwaltung; dann aber ist durch das politische Parteiwesen des letzten Jahrzehents die Theilnahme der Einzelnen an den Kommunal-Angelegenheiten theils so abgestumpft, theils in so enge, zwängende Schranken gedrängt worden, daß nun, nach dem Zurücktreten der einen jener einst gegen einander kämpfenden Parteien, und nach dem Schwinden des Partei-Interesse, fast Alle, mit Ausnahme Weniger, sich, nun sie es auch nach ihrer Parteinahme gefahrlos thun können, jenen beengenden Schranken, jener lästigen Unterordnung zu entziehen keinen Anstand nehmen. Das politische Parteiwesen eben ist der Feind des echten Gemeinsinns. — Gewiß würde ein zweckmäßiges Wahl-System schon Vieles bessern, besonders wenn durch Wiedereinführung der Bezirks-Wahlen dem politischen Parteitreiben, theilweise wenigstens, die Spitze abgebrochen würde, und deshalb wiederholen wir, daß es für die Landes-Vertretung keine dringendere Aufgabe giebt, als durch Einführung eines anderen besseren Wahl-Systems die Theilnahme der Bürger für die Angelegenheiten ihrer Kommune und damit den Gemeinsinn zu beleben. Daneben kann man sich jedoch nicht der Erwägung verschließen, daß die größere Theilnahme an den Wahlakten unter der alten Städteordnung zum guten Theil auch in den Strafen zu suchen sein möchte, mit welchen dieses Gesetz das Ausbleiben aus den Wahl-Versammlungen belegte. Es ist gegen damals eben nicht viel anders, nicht besser aber auch nicht schlechter geworden. Es werden immer nur Einzelne sein, welche, erfüllt von Gemeinsinn, ihre Zeit und ihre Kräfte, in einem höheren Grade als eben unumgänglich nöthig ist und von dem Gesetze gefordert wird, dem Gemeinwesen zum Opfer bringen, und an solchen wird es — besonders in der Zeit der Bedrängniß wenn es Noth thut, wenn es gilt, thatkräftig und aufopfernd für das allgemeine Interesse einzutreten — hoffentlich nirgend im Lande, auch hier in Elbing gewiß niemals fehlen.

(Eingesendet.)

Wasser! Wasser!

Kaum beginnt, und diesmal noch dazu nach einem ziemlich nassen Frühjahr, der Sommer wieder, und schon ist auch die Wassernoth wieder da. Tag und Nacht sind die beiden Brunnen (Pfeifen) der Stadt von Wasserholenden belagert, die erst nach mehreren, oft nach 3 bis 4 Stunden endlich zu einem Paar Eimer voll Wasser gelangen können, nicht selten unter Lärm, Zank und Streit, und immer mit bedeutender nachtheiliger Zeitversäumniß. Der Augenschein zeigt es gar zu deutlich, daß die beiden vorhandenen städtischen Brunnen nicht hinreichen, den Wasserbedarf der Einwohner zu befriedigen. Einige Versuche, mehr Wasser für die Stadt herbeizuschaffen, sind gemacht, aber nur in der nächsten Nähe und vergebens; geschehen ist nichts. Das kann, das darf nicht so bleiben. Wasser, gesundes gutes Wasser ist das erste, das vornehmste, das unumgänglichste Bedürfniß. Es muß herbeigeschafft werden, sei es, von woher es wolle, koste es, was es wolle. Alle, durchaus alle anderen Annehmlichkeiten, selbst Bedürfnisse müssen zurückstehen gegen dieses: es muß Rath geschafft werden. Haben die in der Nähe angestellten Ermittelungen keinen Erfolg gehabt, so muß man weiter gehen, weiterhin forschen; und wenn man meilenweit eine Wasserleitung bauen müßte, sie muß ausgeführt werden, die Stadt muß mehr Wasser haben, denn sie braucht Wasser, sie braucht es nöthiger als das liebe Brot. Es ist die dringendste, die unumgänglichste Aufgabe für die städtischen Behörden, hier mit ganzer Energie einzugreifen. Lasset alles Andere stehen und liegen, aber schaffet Wasser, Wasser!

Amtliche Verfügungen

Bekanntmachung.

Das betheiligte Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Allerhöchst bestätigten Statuten der Stiftung „Frauengabe" den zur Marine gehörigen Personen, so wie deren Wittwen und Kindern im Falle der Bedürftigkeit und Würdigkeit Unterstützungen gewährt werden können.

Nähere Auskunft über diese Stiftung bin ich gerne bereit, den Berechtigten zu jeder Zeit zu ertheilen.

Elbing, den 15. Juni 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Nach den Amtsblatts-Verordnungen vom 14. November 1824 und 11. August 1834 darf in der Regel Niemand vor Ablauf von 72 Stunden nach seinem Absterben beerdigt werden.

Die Genehmigung zu einer früheren Beerdigung ist unter Vorlegung eines ärztlichen Attestes, worin bezeugt wird, daß die Leiche alle Spuren des wirklichen Todes an sich trage, bei der Ortspolizei-Behörde nachzusuchen.

Wer den polizeilichen Anordnungen über voreilige Beerdigungen entgegenhandelt, verfällt in die in §. 345. des Strafrechts bezeichnete Strafe.

Elbing, den 16. Juni 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Am 27. Juni c. von 9 Uhr ab im Zimmer No. 3. General-Akten.

Königliches Kreis-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
den 10. April 1860.

Das dem Kaufmann August Danielowski gehörige, in der Kettenbrunnenstraße hier belegene Grundstück A. I. No. 139. der Hypotheken-Bezeichnung, abgeschätzt auf 4645 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des III. Bureaus einzusehenden Taxe, soll

am 18. Juli 1860 von Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Herrn Gerichts-Assessor Taureck subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Kaufmann August Danielowski wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Den Gemeinde-Mitgliedern der St. Annenkirche bringen wir, mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 19. Mai v. J. hiemit zur Kenntniß, daß mit der Erhebung der Beiträge zur Ansammlung des Kirchenbaufonds, auf Grund des von der Königl. Regierung zu Danzig, gemäß Rescript vom 2. März 1858 genehmigten Beschlusses der Gemeinde-Versammlung vom 27. November 1857 auch in diesem Jahre, nach dem früher festgestellten Repartitions-Modus, vorgegangen werden wird, wonach diese Beiträge:

a) **von den Eingepfarrten** und zwar:
mit 2 Sgr. 6 Pf von jedem Thaler der zu zahlenden Grund- und Communalsteuer, resp. Klassensteuer, ausschließlich der Armensteuer;
mit 2 Sgr. von denjenigen Gemeindemitgliedern, welche jährlich 24 Sgr. an Communalsteuer entrichten und
mit 1 Sgr. von den unverheiratheten Personen, welche nur eine Communalsteuer von 12 Sgr. oder eine Klassensteuer von 15 Sgr. jährlich zahlen, und

b) **von den Gastgemeinde-Mitgliedern** mit dem **vierten** Theil der vorbezeichneten Beträge

zu zahlen sind.

Die Ausschreibezettel werden in den nächsten Tagen ausgetragen werden, und fordern wir die resp. Gemeinde-Mitglieder auf, die auf sie repartirten Beiträge innerhalb 14 Tagen an den Kassen-Assistenten Herrn Siebert (auf dem Rathhause) einzuzahlen, widrigenfalls gegen die Säumigen die executivische Einziehung verfügt werden wird.

Elbing, den 13. Juni 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der dem Grafen von Hohenthal auf Döbernitz gehörige Westpreußische Pfandbrief, Bromberger Departements,

No. 36. Miroslawice über 500 Thaler

soll im Jahre 1852 von dem Postillon Jungrichter auf dem Wege von Dresden nach Königsbrück verloren sein und daher amortisirt werden.

Marienwerder, den 8. Juni 1860.

Königl. Westpr. General-Landschafts-Direktion.
v. Rabe.

Bekanntmachung.

Die hiesige allgemeine Stadtschule soll zu einer höhern Stadtschule erweitert und demnach zunächst die Stelle eines Dirigenten und ersten Lehrers derselben mit dem 1. October c. besetzt werden. Bewährte pro facultate docendi geprüfte Lehrer, welche die Berechtigung zum Unterrichte in den oberen Klassen höherer Lehranstalten erreicht haben, wollen sich spätestens bis zum 1. August c. unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden. Das für die bezeichnete Stelle bestimmte Einkommen besteht aus 600 Thlr. Gehalt, 75 Thlr. Wohnungsentschädigung und den festgesetzten Inscriptions- und Attest-Gebühren.

Pr. Holland, den 30. Mai 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Administr.-Stückes Weiden an der Vorfluth bei Möskenberg, zur Heunutzung, steht ein Termin auf

Donnerstag den 21. Juni c.
Nachmittags 2 Uhr

im Lokale des Hrn. Bessau in **Neukirch** an.

Horsterbusch, den 12. Juni 1860.

Schwieger,
Oberamtmann.

Donnerstag den 21, Juni c. von Vormittags um 9 Uhr ab und in den folgenden Tagen werden in dem Kaufmann Schrockschen Grundstück

bedeutende Quantitäten Reis, Kaffee, Zucker, Kanehl, Anis, Cigarren, diverse Sorten Rauchtabacke, Gewürz-Waaren, Chocolade, Wein, Rum, Wagenschmiere, Lichte, Oel, Pack- und Schreib-Papiere, eine Getreide-Harfe, Klee, Thimotium, so wie verschiedene andere Gegenstände

öffentlich verauktionirt werden.

Elbing, den 18. Juni 1860.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Freut Euch des Lebens!

Taschen-Liederbuch

für das deutsche Volk.

Eine ausgewählte Sammlung von 367 der beliebtesten und bekanntesten Volks-, Studenten-, Jäger-, Soldaten-, Liebes-, Trink-, Wander-, Opern- und Gesellschafts-Lieder.

21ste vermehrte und verbesserte Auflage. Plauen, bei Aug. Schroeter. Eleg. cartonn. Preis 7½ Sgr. Fein in engl. Leinwand geb. mit Goldvignette, Preis 10 Sgr.

Durch gut getroffene Wahl, Billigkeit und schöne Ausstattung, zeichnet sich dieses Liederbuch ganz besonders aus.

Vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

Die vierte Auflage eines sehr nützlichen Gartenbuches:

Der
populäre Gartenfreund,
oder die Kunst,
alle in Deutschland vegetirenden Blumen und Gemüse
auf die leichteste und einträglichste Weise zu ziehen.

Nebst einem Garten-Kalender, (welcher die monatlichen Garten-Verrichtungen enthält.) Auf praktische Erfahrung gegründet. Von O. Schmidt und F. Herzog (Kunstgärtner in Weimar) herausgegeben.

Preis 25 Sgr. oder 1 Fl. 30 Kr.

Ist als ein in ***jeder Hinsicht zur Selbstbesorgung*** der Privat-Gärten nützliches Buch zur Anschaffung zu empfehlen.

Vorräthig in Danzig bei Hohmann, in Elbing bei **Neumann-Hartmann.**

Holländische und inländische

Dachpfannen

sind billigst zu haben bei

W. Schultz,
Alter Markt No. 45.

Lebens-Versicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1859 ist erschienen und legt folgende sehr günstige Ergebnisse dar:

Zahl der Versicherten, gestiegen von 21470 Pers. auf 22109 Pers.	
Versicherungssumme, gestiegen von 34,608200 Thl. auf	35,884500 Thl.
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen	1,679819
Ausgabe für 492 Sterbefälle	782000
Bankfonds, gestiegen von 9,269482 Thl. auf . .	9,782349
Ueberschüsse zur Vertheilung unter die Versicherten .	1,640292 „
Dividende im Jahre 1860 .	30 Prozent.

Bericht und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht durch

Ph. Heinr. Kindt in Elbing,
Rich. Barth in Braunsberg,
A. Schönbeck & Co. in Danzig,
Alb. Lutze in Preuß. Holland.
Apotheker **Moerler** in Marienburg,
Hofbuchdruckerei-Factor **A. J. Meister** in Marienwerder.

Doubel-Barège à 4 und 5 Sgr.,
Jaconas à 5 und 5½ Sgr.
empfehlen

Kagelmann & Hoock,
Alter Markt No. 31.

Mein vollständiges **Papier-, Schreib-, Zeichen- und Schulmaterialien-Geschäft**, verbunden mit einem zu Geschenken sich eignenden Lager im Gebiete der feinen **Galantrie- und Lederwaaren-Fabrikation, Parfümerie- und Toiletten-Gegenständen, Spielwaaren, Kinderbücher** 2c. ist in diesen, wie überhaupt in seiner großen **Mannigfaltigkeit**, gut sortirt und erlaube mir dasselbe nebst den Vorräthen von **Conto- und Geschäftsbüchern** zu gewöhnlichen Bedürfnissen, wie mich zum Anfertigen aller außergewöhnlichen **Liniaturen und Bücher** ergebenst zu empfehlen. ***A. Teuchert.***

Mein reichhaltig assortirtes Lager in echt importirten **Havanna-, Bremer** und **Hamburger Cigarren**, allen Sorten **Rauch-** und **Schnupftabaken, Hamburger Spazierstöcke**, echt Amerikanischer **Gummischuhe, f. Lederwaaren, Alabaster-** u. **Imitationsgegenstände**, Solinger **Taschenmesser, Schnupftabakdosen, Taschenfeuerzeuge, Hemden-** und **Chemisetten-Knöpfe, Cigarrenspitzen, Parfümerien** von **Treu & Nuglisch, Chokoladen** und **Bonbon** empfehle ich bestens.

Außerdem führe ich ein Commissions-Lager von **Dr. Niemann's Rettigsaft** gegen Husten, Heiserkeit, Lungencatarrh, Brustschmerzen und Grippe.

Ruthenium zur Vertilgung der Hühneraugen und Warzen.

Idiaton gegen rheumatischen und chronischen Zahn- und Gesichtsschmerz.

Lilionese gegen Sommersprossen, Leberflecke, Finnen, Mitesser und Flechten.

Chinesisches Haarfärbemittel, um Kopf-, Augenbraunen- und Barthaare schwarz zu färben.

Orientalischer Enthaarungs-Extract, ein Mittel zur Entfernung überflüssiger Haare.

Moras Haarstärkendes Mittel, verhindert das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in nie geahnter Weise befördernd, macht es die Haare glänzend und weich.

Pomade Nutritive, ein Mittel, das Wachsthum der Haare zu befördern und das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern.

Hühneraugen-Pflästerchen, um das Hühnerauge in kurzer Zeit zu entfernen.

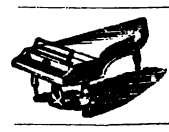
Dentifrice Universel, den heftigsten Zahnschmerz augenblicklich zu vertreiben.

Oschinskysche Gesundheits- und Universal-Seife, gegen Brandschaden, Geschwülste, Skropheln, Flechten, Kopfkrampf und Gicht.

Dr. Creutzwiesersche Brust-Caramellen, für Brust und Lunge wohlthuend.

Brönners Fleckenwasser.

Elbing. ***Adolph Kuss.***



Ein wenig gebrauchtes Fortepiano steht für 70 Thlr. zum Verkauf.

Weber, Instrumentenmacher.

Pferde-Geschirre,

Reitzeuge, Koffer, Hut- und **Schirmfutterale, Jagd-, Geld-** und **Schultaschen** 2c. 2c. empfiehlt billigst stets vorräthig.

E. R. Liedtke, Mauerstraße No. 17.

Schönen **Picardan** à 10 Sgr., so wie ausgezeichneten **Champagner** von 35 Sgr. an empfiehlt die **Weinhandlung** von

Ferd. Freundstück.

Schweiß- u. Gesundheits-Jacken empfiehlt zu den billigsten Preisen

Ferd. Freundstück.

Creas- und Bielefelder Leinewand frischer Bleiche erhielt

Ferd. Freundstück.

Ripspläne
in verschiedenen Größen offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Feinstes Bromberger Weizenmehl empfiehlt

H. Harms,
im Dampfschiff.

Unsere bedeutenden Vorräthe von

Tapeten, Borduren, und Rouleaux

empfehlen

E. Klose & Noss,
im Meubel-Magazin:
Spieringsstraße No. 20.

Holländische Dachpfannen,
in bester Qualität, empfiehlt billigst

D. Wieler.

Bestgebrannter und **bestausliefernder Kalk** am billigsten bei

D. R. Kosowsky,
äußern Mühlendamm No. 30.

Niederlage bei

Otto Hoburg,
Sturmstraße No. 11.

Bestellungen werden angenommen bei

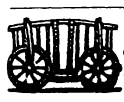
A. L. Schoenberg,
Fischerstraße No. 5.

Zum Verkauf

aus freier Hand: eine Kommode von Lindenholz, eine einfache acht Tage gehende Spieluhr mit Mahagoni-Kasten, Spiegel, grosse Umhängetücher, grosse Präsentirteller, Zähl- und Schreib-Tische, Offizier-Degen vom Jahr 1414, ein Jahrmarktkasten, Stelllampe, Stafelei mit Maler-Stuhl, Kammera obscura und Zeichnungen, einige Rohrstühle wie auch bedrucktes Makulatur-Papier und Pflastersteine.

Burgstrasse No. 5., eine Treppe.

Neue offene und Verdeckwagen hat vorräthig Witezki, kurze Hinterstraße No. 1.



4spännige neue Arbeitswagen sind vorräthig in der Schmiede Königbergerstraße 8. A. Quinterr

---

Ein kleiner guter Blasebalg wird billig verkauft Lange Hinter- und Wasserstrassen-Ecke No. 2.

Feine verzierte **gußeiserne Saal- und Stuben-Oefen**, feine **Kamin-Oefen**, in eckiger und runder Form, verschiedene Sorten **kleine Oefen** zum Heizen und mit Kocheinrichtung, saubere **Ofenthüren**, mit hermetischem Verschluß und polirtem Balken, **Bruch-freie holländische Kochheerd-Platten** in allen Größen, **Bratöfen**, **Röhr-** und **Rost-Stäbe**, **Wasserkasten** mit und ohne Messings-Krahn, gewöhnliche **Feuerungs-** und **Reinigungs-Thüren**, feine und ord. **Röhrthüren**, runde und viereckige **gußeiserne Rauchröhre**, **Schieber** mit **Rahmen**, **Messings-Ofenkake** ꝛc.; ferner: **emaillirte**, **rohe** und **verzinnte Koch-Geschirre** in allen Façons erhielt und empfiehlt

C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Berliner Transportable Kochmaschinen von **Schmiede-** und **Guß-Eisen** mit feuerfesten Steinen ausgemauert, erhielt in großer Auswahl und empfiehlt zur geneigten Beachtung

die Niederlage bei
C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Decimal- oder **Brücken-Waagen**, geaicht und sehr kräftig gebaut, empfiehlt die

Niederlage bei
C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Edamer-, Tilsiter, echten und **deutschen Schweizer-, grünen Kräuter-** und echten **Limburger Käse** billigst

im goldenen Ring.

Vorzügliches Futtermehl
pro Scheffel 20 Sgr. wird verkauft in der Bäckerei Fleischerstraße No. 4.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich mein vollständiges

Hut- und Mützen-Lager
neuester Facon aus.

C. A. Rautenberg,
Wasserstraße No. 22.

Den Ausverkauf des **Pelz-Waaren-Lagers** werde ich zur Zeit anzeigen.

Optische Gläser,
Brillen in Gold, Silber, Stahl, Horn ꝛc. mit den vorzüglichsten weißen und blauen Gläsern in jeder Schleifung, **Lorgnetten**, **Loupen**, **achromatische Fernröhre** und **Operngläser**, **Mikroskope** ꝛc., **Compase**, **Augentusche**, **Barometer**, **Thermometer**, **Alkoholometer**, **holländische Getreide-Waagen**, **feinste Reißzeuge** ꝛc. empfiehlt

F. Gilardoni, Optikus,
Fischerstraße No. 42.

Mein reichhaltiges Lager von Herren- und Knabenhüten in den neuesten Façons empfehle ich bestens.

G. Gollinas,
deutscher Hut-Fabrikant aus
Königsberg,
alter Markt No. 61.

Reparaturen aller Art werden schnell und sauber ausgeführt.

Sophas, gut und dauerhaft gepolstert, stehen zum Verkauf bei

Ernst Vetter,
Tischlermeister, Heil. Geiststraße 51.

Alle Gattungen Brennholz
in Kloben und kleingemacht verkauft bei freier Anfuhr billigst

Joh. Entz jun.,
äußern Mühlendamm 67.

Probate Mittel.

Anweisungen zur radikalen Vertilgung alles Ungeziefers mittelst neu erfundener und entdeckter, resp. in ihrer Anwendung sich mit bestem Erfolge bewährt habender Mittel, in praktischer Verfahrungsart, resp. aus solchen Massen bestehend, die Jeder leicht beschaffen kann und deren Ingredienzien fast kostenfrei sind. — Bei Anwendung eines Stoffes in Gebäuden, geht der Zug der Ratten sofort in die nächstgelegenen, in Schiffen aber wählen diese Thiere lieber den Tod im Wasser, als daß sie in ihrer Nähe bleiben; mittelst dieses oder eines andern Stoffes können auch Scheunen, Schüttböden, Getreidehaufen auf dem Felde ꝛc. ꝛc. von Mäusen frei gehalten werden. Instructive Rezepte zur Produktion **giftfreier**, aber augenblicklich auf der Stelle tödtender Lockspeisen für Ratten und Mäuse, desgl. dieselben zu fangen; ferner Massen, um Wanzen, Flöhe, Tyroler, Schwaben, Russen, Läuse des Rindes ꝛc. ꝛc. total zu vertilgen; ferner zu bewirken, daß zur heißen Sommerszeit die Fliegen den beschädigten Pferden von den offenen Wunden zurückbleiben müssen, sowie diese und Bremsen von Pferden und Vieh überhaupt abzuhalten. Remedia, nicht allein Schildereien und Möbeln von Fliegen frei zu halten, sondern die Fliegen, Mücken und andern zur heißen Sommerszeit höchst lästigen Insekten, die wahre Plagegeister in den Zimmern sind, sofort und gänzlich bis auf das letzte Exemplar zu vertreiben. Durch französischen Beitrag specificirte und verbesserte Naturgeschichte und neues Studium des schwarzbraunen Kornwurms (dieses kleinen Rüsselkäfers, welcher oft aus ganzen Getreidemagazinen Haufen von leeren Hülsen zu machen pflegt) und auf natürliche Mittel sich stützenden Künste, welche zeigen, wie dieser Verwüster sofort und total zu vertilgen ist. Mittel wider die Mehlmieten (Milben). Radikalkur verwanzter Zimmer, Präservativ gegen Mottenfraß in Kleidungsstücken und Remedia die Motten, resp. diese nebst Brut im Entstehen zu vertilgen. Anweisung zur Production und Anwendung des, wegen seiner bewährten Wirkung rühmlichst bekannten kaukasischen Insektenpulvers, welches aus deutschen Ingredienzien besteht und Jeder leicht selbst verfertigen kann. Mirakulöse Kräfte des schwarzen Corianders und des Thieröls, sowie Vorschrift zur Anwendung dieser Remedia. Massenhaftes Auftreten allerlei schädlicher Insekten, auch Feldmäuse und wie diese zu vertilgen sind, nebst kurzer Naturgeschichte diverser Species derselben. Recepte, den auf Märschen, Reisen und auf fremden Lagerstätten vorkommenden allerlei widerlichen Geschöpfen präventiv zu werden. Ferner Vorschrift zur Verfertigung einer kostenlosen Nachtleuchte und endlich eine Anweisuug, fast kostenlos, leuchtende Gespenster, Todtenköpfe et ad libitum Gestalten vorstellen und diese mittelst des einmal hergestellten Apparats einige Monate lang leuchten lassen zu können. — Alles dies zusammen für nur 10 Sgr. Kostenentschädigung, in einer Brochüre, per post zu haben von dem Bureau, für Elite aus haus- und landwirthschaftlichen Erfindungen und Mittheilungen, des Lehrers Baar in **Kamerau** bei Schöneck i. Pr.

Alte Fenster und mehrere Fensterbeschläge, gut erhalten, verkauft. R. Levin.

Sechs Packfässer
sind billig zu verkaufen
Heilige Geiststraße No. 51.

Im Gute **Weingarten** ist ein gesundes starkes Arbeitspferd zu verkaufen.

Ein fetter dreijähriger Bull und ein starkes Arbeitsperd sind zu verkaufen in **Ober-Kerbswalde** (an der Eisenbahn) bei Wwe. Schmidt.

Eine frischmilchende Kuh hat zu verkaufen. Wittwe Häse in **Damerau.**

Eine schwarzbunte Kuh ist zu verkaufen bei Bartel Büttner, **Bollwerk.**

Eine niederunger Kuh, die in 8 Tagen frischmilch werden soll, ist zu verkaufen bei
J. J. Sönke, Gr. Wickerau.

Blumen-Bouquette und Blumen zu Kränze
empfiehlt Abramowsky, im Pfarrgarten zu St. Annen, Grünstraße.

Freitag den 22. Juni Nachmittag 3 Uhr sollen im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts, bei dem Krugbesitzer Barwich in **Fischerskampe** 65 Kisten Cigarren verschiedener Sorten meistbietend versteigert werden.

Ein Fuchshengst 4 Jahre alt, 5 Fuß groß, fehlerfrei, steht billig zu verkaufen bei
Fr. Sonnenstuhl.

Fabrik-Verkauf.

Die mir gehörigen Grundstücke, worin seit Jahren eine Tabacks- und Cigarren-Fabrik mit gutem Erfolge betrieben wird, bin ich Willens, Local-Veränderung halber, im Verbande oder getheilt unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Es gehören dazu:

1) Herrenstraße No. 37./38., ein Fabrik-Gebäude mit der Fronte an der Straße, nebst 3 Speicher und geräumigem Hofplatze.
2) Innern Marienburgerdamm No. 25., mit dem ad 1 aufgeführten Grundstücke unmittelbar zusammenhängend, 2 Speicher, Stallung, großer Hofraum und großer Obstgarten.

Die Grundstücke eignen sich ihrer vortheilhaften Lage wegen auch zum Betriebe jedes andern Fabrik-Geschäftes, Gastwirthschaft ꝛc.

Auf portofreie Anfragen ertheile sofort nähere Auskunft.

Ludwig Alsen,
in Elbing.

Das Grundstück Sonnenstraße No. 8., mit 3 Stuben, Kammer und Stall und ½ Morgen Garten ist zu verk. Das Näh. das.

Das Obst in unserm Garten Speicherinsel, lange Bahn No. 4. werden wir **Montag, den 25. d. M. Nachmittags 4 Uhr** an den Meistbietenden verpachten.
C. u. Fr. Sonnenstuhl.

Den Wollmarkts-Reisenden empfehle ich ganz ergebenst mein neu etablirtes

kauscher Speise-Haus.
J. M. Jacoby, Wasserstraße 32.

Auch ist daselbst ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Da mein Garten jetzt vollständig für Sonne geschützt ist, bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

Auch bin ich gerne bereit, den Herrschaften ihren mitgebrachten Kaffee zu bereiten.
Damerau. Fr. Nicklase.

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei
C. A. Gerike,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Ländliche und städtische Grundstücke jeder Art und Größe weiset zum Kaufe nach

S. M. Jacobi.

Ich bin beauftragt Capitalien auf sichere Hypotheken zu begeben, wie auch gute Dokumente zu kaufen.

S. M. Jacobi,
Fleischerstraße 16.

---

400 Schock Faschinen, welche von den Königl. Kampen ins Landrichter-Amt per Wasser-Transport geschafft werden sollen, sowie deren Verarbeitung an den Buhnen soll Freitag, den 22. Juni Nachmittag 4 Uhr in der Wickerauer Wachbude an Mindestfordernde ausgeboten werden.
Hinz,
Deichgeschworner.

Ein hoher Kinderstuhl wird zu kaufen gewünscht Fischerstraße No. 26.

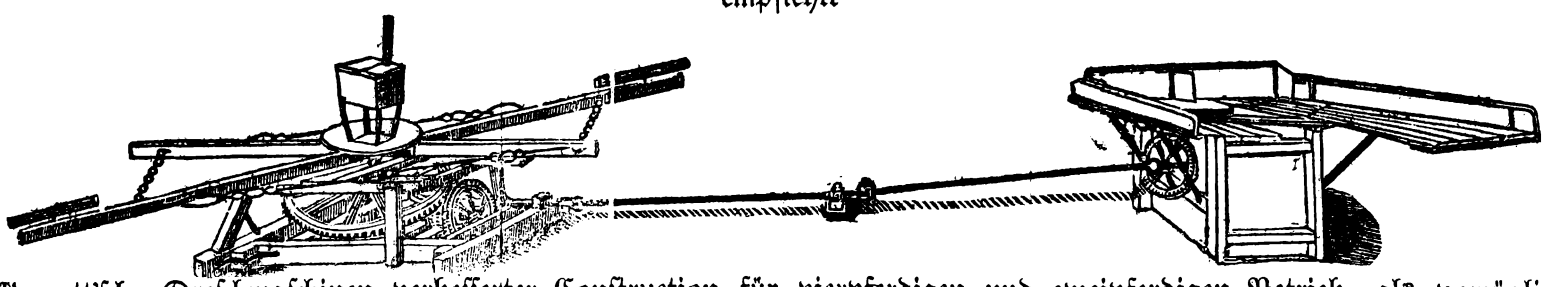
Ein Batist-Taschentuch, mit dem Namen Marie, ist am Sonntag in Vogelsang oder auf dem Wege von Vogelsang bis in die Stadt verloren gegangen; gegen Belohnung abzugeben Mühlenstraße No. 19.

Am 14. d. M. hat sich ein rother Ochse mit einem frisch abgebrochenen Horne von Elbing nach der Holländer Chaussee verlaufen; bis Grunau ist er gesehen, von dort bis Güldenboden war die Spur nicht aufzufinden. Es wird gebeten, wo derselbe sich eingefunden, gefällige Anzeige in der „Hoffnung" in Elbing bei Herrn Gehrmann zu machen.

Die Eisengießerei und Maschinen-Fabrik

von **H. Hotop,** in Elbing,

empfiehlt



Garrett'sche Dreschmaschinen verbesserter Construction für vierpferdigen und zweipferdigen Betrieb, als vorzüglich hinsichtlich des leichten Ganges und des untadelhaften und bedeutenden Erdruſches, so wie alle sonstigen bewährten landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthe in solider Ausführung zu civilen Preisen.

Zur Bequemlichkeit meiner auswärtigen Geschäftsfreunde habe ich dem Wagen-Fabrikanten Herrn **R. Lemke** in **Elbing** eine Niederlage meiner **sämmtlichen Fabrikate** übergeben und wird derselbe alle Gegenstände zu meinen Fabrikpreisen verkaufen.

Königsberg, im Juni 1860.

W. Paschen,

Hof-Sattler Seiner Majestät des Königs und Regiments-Sattler des Königl. 3. Kürassier-Regiments.

Bezugnehmend auf obige Annonce, empfehle ich eine **vollständige** Auswahl der verschiedensten **Sättel, Geschirre, Reitzeuge, Peitschen,** wie aller in dieses Fach schlagenden **Artikel.**

Elbing, im Juni 1860. **R. Lemke.**

R. W. Pieper,

in Elbing, Junkerstraße No. 42.,

empfiehlt sein Lager

landwirthschaftlicher Maschinen und Acker-Geräthe,

bestehend in **Dresch-, Häckfel-, Muß-, Säe-** und **Getreide-Reinigungs-Maschinen, Pflüge, Eggen, Walzen, Pferderechen, Schrotmühlen** 2c. 2c bei vorkommendem Bedarf zur geneigten Abnahme und zu den billigsten Fabrikpreisen.

Von heute ab verkaufe ich **Stabeisen, Pflugscharren** und **Zocheisen** pro Centner **4 Thlr. 18 Sgr.,** desgleichen auch **Blechbandeisen, Nageleisen K. V.** und **Eisenblech** unter dem Preise, räumungshalber

R. W. Pieper.

Zwei Zimmer sind zu vermiethen und von gleich zu beziehen
Fleischerstraße No. 16.

Eine Parterrewohnung ist zu vermiethen
Junkerstraße No. 16.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der diesjährigen **Obstnutzung** in dem Obstgarten des Vorwerks **Petersdorf** ist ein Termin auf Montag, den 25. Juni in der Inspektor-Wohnung in **Rossitten** Vormittags 10 Uhr angesetzt und sind die Pachtbedingungen in dem genannten Local einzusehen.

Dom. Rossitten, den 14. Juni 1860.

Zur Verpachtung der Obstnutzung in den Gärten zu **Kl. Marwitz** und **Hirschfeld** steht Termin auf **Freitag den 22. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** im Geschäftszimmer zu **Kl. Marwitz** an, zu dessen Wahrnehmung Pachtlustige eingeladen werden.

Die Obstnutzung von 3 zusammenhängenden großen Gärten in **Pomehrendorf** ist in der Mühle daselbst im Termin den 24. Juni c. zu verpachten.

---

4 Morgen schönes Heugras sind zu vermiethen bei
Budwech, in **Eschenhorst.**

Ein Kürschner, welcher die Zurichtung und Futterarbeit versteht, findet sofort ein vortheilhaftes Engagement bei
J. Auerbach in **Danzig,**
Langgasse No. 26.
Reflectirende können sich brieflich an mich wenden.

Ein früherer Beamter, mit guten Attesten versehen, wünscht eine Stelle als Aufseher einer Fabrik 2c. Meldungen nimmt Herr Schuhmachermeister Menzkowski, große Segelstraße No. 6., entgegen,

---

Zum Reparaturbau der Mart. Klingschen Mühlen-Kathe (der Kommune **Ellerwald** gehörig) steht den 23. Juni 11 Uhr Vormittags beim Kaufmann Nickel, lange Hinterstraße No. 40; ein Termin an, wozu Unternehmer eingeladen werden.

Die nächtliche Reinigung wird durch mich mit zwei Wagen besorgt.
Kugler, nächtlicher Reinigungspächter der städtischen Behörde, Sonnenstraße 17.

Wechsel jeder Größe werden billigst discontirt, sowie Geschäftsvermittelungen aller Art, so weit dieselben ausführbar sind, pünktlich und reell effektuirt durch

C. E. Heidemann,
Vorbergstallstraße No. 6.

1000 Thlr. werden gegen hypothekarische Sicherheit auf ein Grundstück in der Nähe Elbing's zur ersten Stelle gesucht durch
C. E. Heidemann.

Ein herrschaftliches Wohnhaus mit comfortabler Einrichtung, schönem großen Garten, Stallungen und allen Bequemlichkeiten in einer der schönsten und belebtesten Straßen Elbing's belegen, soll wegen Umzug des Besitzers verkauft werden durch
C. E. Heidemann.

Dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich in **Pr. Holland** als Maler etablirt habe. Meine Wohnung ist gegenüber der Post, bei Herrn Koh.
Um geehrte Aufträge bittet
R. Strauß.

Eine Wohngelegenheit von 2 Zimmer, Eintritt in den Garten, wird zu Michael gesucht. Zu melden Wasserstraße No. 9.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage zu No. 51. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 23. Juni 1860.

Amtliche Verfügungen

Bekanntmachung

Den Gemeinde-Mitgliedern der St. Annenkirche bringen wir, mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 19. Mai v. J. hiemit zur Kenntniß, daß mit der Erhebung der Beiträge zur Ansammlung des Kirchenbaufonds, auf Grund des von der Königl. Regierung zu Danzig, gemäß Reskript vom 2. März 1858 genehmigten Beschlusses der Gemeinde-Versammlung vom 27. November 1857 auch in diesem Jahre, nach dem früher festgestellten Repartitions-Modus, vorgegangen werden wird, wonach diese Beiträge:

a) von den Eingepfarrten und zwar:

mit 2 Sgr 6 Pf von jedem Thaler der zu zahlenden Grund- und Communalsteuer, resp. Klassensteuer, ausschließlich der Armensteuer;

mit 2 Sgr. von denjenigen Gemeindemitgliedern, welche jährlich 24 Sgr. an Communalsteuer entrichten und

mit 1 Sgr. von den unverheiratheten Personen, welche nur eine Communalsteuer von 12 Sgr oder eine Klassensteuer von 15 Sgr. jährlich zahlen. und

b) von den Gastgemeinde-Mitgliedern mit dem **vierten** Theil der vorbezeichneten Beträge

zu zahlen sind.

Die Ausschreibezettel werden in den nächsten Tagen ausgetragen werden, und fordern wir die resp. Gemeinde-Mitglieder auf, die auf sie repartirten Beiträge innerhalb 14 Tagen an den Kassen-Assistenten Herrn Siebert (auf dem Rathhause) einzuzahlen, widrigenfalls gegen die Säumigen die executivische Einziehung verfügt werden wird

Elbing, den 13. Juni 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachtrag

zum §. 4. des Statuts für die Sparkasse der Stadt Elbing vom 9. Juli 1839.

Die Sparkasse ist an den gewöhnlichen Geschäftstagen in den vom Magistrat und den Stadtverordneten festzusetzenden Stunden für das Publikum geöffnet, mit Ausnahme der beiden letzten Geschäftstage eines jeden Monats, an welchen die Kasse wegen der Vorarbeiten zu ihrer Revision ganz geschlossen bleibt.

Elbing, den 9. Februar 1860.

Der Magistrat.

(gez.) Burscher.

Die Stadtverordneten.

(gez.) Phillips. Simpson. Levin. Koblenz. A. Wiebe.

Der vorstehende fernere Nachtrag zum Statute der Sparkasse zu Elbing vom 9. Juli 1839 wird auf Grund des Reglements vom 12. December 1838 No. 18. hiedurch von mir bestätigt.

Königsberg, den 1. Mai 1860.

(L. S.)

Der Ober-Präsident der Provinz Preußen, Wirkliche Geheime Rath

(gez.) Eichmann.

Die vorstehende Nachtrags-Bestimmung zum Sparkassen-Statut wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Elbing, den 1. Juni 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Anfuhr von 631½ Klafter Deputatholz aus den städtischen Kämmerei-Forsten nach dem Rathhaus-Holzhofe, an den Mindestfordernden, steht ein Termin

auf den 30. Juni Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause an, zu welchem Unternehmer hiermit eingeladen werden.

Elbing, den 18. Juni 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bekanntmachung

In der nach den Bestimmungen der §§. 39., 41. und 47. des Gesetzes vom 2. März 1850 und nach unserer Bekanntmachung vom 1. d. Mts. heute stattgefundenen öffentlichen Verloosung von Renten-Briefen sind nachfolgende Nummern gezogen worden:

Littr. A. zu 1000 Thlr. No. 61. 286. 586. 693. 948. 957. 1991. 2163. 2544. 3246. 3526.

Littr. B. zu 500 Thlr. No. 824. 888. 1173.

Littr. C. zu 100 Thlr. No 947. 1309. 1347. 1837. 2013. 2239. 2328. 2638. 3482. 3986. 4003. 4795. 4851. 5017. 5040. 5106.

Littr. D. zu 25 Thlr. No. 327. 765. 801. 1037. 1418. 1608. 1871. 1877. 1992. 2251. 2252. 2262. 2658. 2869. 2923.

Littr. E. zu 10 Thlr. No. 1. 11. 13. 17. 29. 30. 39. 40. 56. 57. 61. 66. 77. 80. 90. 111. 125. 139. 144. 148. 156. 159. 160. 176. 183. 187. 195. 197. 201. 214. 231. 243. 258. 287. 289. 290. 296. 299. 306. 309. 314. 318. 330. 339. 342. 348. 351. 355. 358. 384. 399. 402. 410. 414. 415. 419. 424. 425. 438. 449. 455. 464. 467. 483. 484. 494. 516. 541. 547. 561. 565. 570. 571. 573. 574. 610. 619. 622. 627. 632. 638. 641. 646. 654. 656. 674. 678. 682. 713. 716. 729. 751. 753. 763. 768. 791. 797. 830. 841. 851. 862. 871. 873. 885. 886. 897. 901. 909. 935. 945. 959. 968. 988. 992. 993. 996. 998. 999. 1000. 1002. 1006. 1010. 1029. 1032. 1043. 1049. 1061. 1070. 1071. 1075. 1076. 1082. 1087. 1105. 1106. 1109. 1111. 1114. 1123. 1141. 1149. 1154. 1163. 1166. 1178. 1179. 1210. 1219. 1226. 1228. 1229. 1237. 1245. 1250. 1260. 1269. 1290. 1294. 1296. 1301. 1302. 1311. 1353. 1359. 1374. 1376. 1378. 1387. 1393. 1395. 1410. 1427. 1437. 1439. 1444. 1465. 1494. 1501. 1513. 1526. 1533. 1540. 1570. 1571. 1577. 1581. 1584. 1596. 1617. 1624. 1627. 1637. 1640. 1667. 1680. 1681. 1693. 1695. 1698. 1701. 1721. 1727. 1732. 1739. 1744. 1746. 1757. 1758. 1763. 1781. 1809. 1836. 1837. 1840. 1842. 1847. 1852. 1856. 1862. 1866. 1871. 1881. 1882. 1892. 1897. 1906. 1909. 1913. 1919. 1921. 1934. 1938. 1941. 1979. 2006. 2008. 2009. 2014. 2015. 2024. 2031. 2043. 2046. 2052. 2059. 2062. 2064. 2067. 2080. 2081. 2097. 2110. 2112. 2114. 2130. 2138. 2142. 2156. 2168. 2169. 2183. 2188. 2209. 2210. 2222. 2227. 2229. 2232. 2240. 2243. 2260. 2282. 2283. 2291. 2299. 2312. 2329. 2337. 2340. 2345. 2361. 2365. 2366. 2369. 2371. 2377. 2390. 2395. 2402. 2410. 2415. 2423. 2428. 2448. 2452. 2458. 2466. 2467. 2476. 2481. 2491. 2507. 2513. 2517. 2524. 2525. 2536. 2544. 2549. 2552. 2557. 2596. 2605. 2609. 2616. 2630. 2645. 2663. 2666. 2667. 2669. 2691. 2695. 2697. 2699. 2732. 2736. 2739. 2745. 2760. 2761. 2771. 2775. 2783. 2789. 2801. 2810. 2824. 2827. 2832. 2835. 2836. 2850. 2853. 2857. 2862. 2871. 2886. 2889. 2891. 2900. 2902. 2910. 2916. 2923. 2932. 2934. 2938. 2948. 2950. 2954. 2958. 2962. 2965. 2966. 2967. 2980. 2997. 3000. 3005. 3011. 3021. 3029. 3037. 3043. 3050. 3059. 3065. 3076. 3080. 3081. 3113. 3136. 3145. 3146. 3153. 3163. 3193. 3195. 3205. 3223. 3226. 3236. 3244. 3247. 3258. 3263. 3267. 3275. 3276. 3281. 3285. 3292. 3301. 3302. 3316. 3322. 3327. 3334. 3357. 3358. 3376. 3381. 3391. 3395. 3407. 3411. 3412. 3422. 3428. 3441. 3442. 3461. 3469. 3477. 3488. 3490. 3492. 3501. 3504. 3529. 3536. 3546. 3554. 3561. 3572. 3589. 3593. 3594. 3609. 3621. 3638. 3644 3658. 3665. 3670. 3677. 3679. 3684. 3687. 3698. 3704. 3707. 3712. 3713. 3733. 3747. 3751. 3752. 3769. 3771. 3776. 3798. 3807. 3811. 3813. 3819. 3825. 3829. 3830. 3841. 3846. 3848. 3868. 3872. 3876. 3878. 3883. 3889. 3892. 3893. 3914. 3917. 3920. 3922. 3927. 3953. 3966. 3976. 3978. 3981. 3993. 3999. 4005. 4013. 4016. 4017. 4019. 4025. 4032.

Die Inhaber werden aufgefordert, gegen Quittung und Einlieferung dieser Rentenbriefe in coursfähigem Zustande nebst den dazu gehörigen Coupons Serie II., No. 5. bis 16. den Nennwerth **von unserer Kasse hierselbst, Poststraße No. 15., vom 1. Oktober d. J. ab in den Wochentagen von 9 bis 12 Uhr Vormittags** in Empfang zu nehmen.

Erfolgt die Einlieferung mit der Post, so ist dieselbe gleichfalls **direkt an unsere Kasse** zu bewirken, und falls die Uebersendung der Valuta auf gleichem Wege beantragt wird, kann dies nur auf Gefahr und Kosten des Empfängers geschehen.

Formulare zu den Quittungen werden von unserer Kasse gratis verabreicht.

Vom 1. Oktober d. J. ab hört die Verzinsung der ausgelooften Rentenbriefe auf, und es wird der Werth der etwa nicht mit eingelieferten Coupons bei der Auszahlung vom Kapital in Abzug gebracht.

Gleichzeitig werden die Inhaber folgender bereits früher ausgelooster Rentenbriefe und zwar aus den Fälligkeits-Terminen:

den 1. April 1853 Littr. E. No. 983. über 10 Thlr.,

den 1. Oktober 1856 Littr. E. No. 1650. über 10 Thlr.,

den 1. April 1858 Littr. E. No. 782. über 10 Thlr.

wiederholt aufgefordert, den Nominal-Werth derselben nach Abzug des Betrages der inzwischen etwa eingelösten, nicht mehr fälligen Coupons, zur Vermeidung weiteren Zins-Verlustes und künftiger Verjährung **von unserer Kasse** unverzüglich in Empfang zu nehmen.

Die Verjährung der ausgelooften Rentenbriefe tritt nach den Bestimmungen des §. 44. l. c. binnen 10 Jahren ein.

Königsberg, den 15. Mai 1860.

Königliche Direction der Rentenbank für die Provinz Preußen.

wird hiermit zur Kenntniß der hiesigen Interessenten gebracht.

Elbing, den 14. Juni 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit im Verfolg unserer Bekanntmachung vom 22. Mai c. zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bei den am 14. und 15. d. M. stattgefundenen Stadtverordnetenwahlen gewählt sind:

1) von der 3. Abtheilung Herr Privatsecretair Walter bis ult. 1861,
2) von der 1. Abtheilung Herr Kaufmann Seeliger bis ult. 1865.

Elbing, den 19. Juni 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das alte Stall- und Scheunengebäude auf dem Kämmerei-Etablissement Wansau soll am

Mittwoch den 27. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

zum sofortigen Abbruch auf dem Rathhause öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Elbing, den 18. Juni 1860.

Die Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Zur diesjährigen Verpachtung der **Waldwiesen** haben wir folgende Termine anberaumt:

1) **Donnerstag den 28. Juni c. 11 Uhr Vormittags im Forsthause zu Schönmoor,**
2) **an demselben Tage Nachmittags 4 Uhr im Forsthause zu Grunauerwüsten.**

Elbing, den 14. Juni 1860.

Die Kämmerei-Forst-Deputation.

Proclama.

Der über den Nachlaß der Mühlenbesitzer Johann Gottlieb und Caroline geb. Fischer-Richterschen Eheleute eingeleitete Concurs ist durch Ausschüttung der Masse beendigt.

Pr. Holland, den 16. Juni 1860.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Die Uniformirung der Beamten der Königlichen Ostbahn für das Jahr 1861 erfordert:

900 Ellen feines blaues Tuch,
1050 Ellen feines grau melirtes Tuch,
270 Ellen mittelfeines schwarzes Tuch,
150 Ellen orangefarbenes Tuch,
2500 Ellen blaues Kommistuch,
4000 Ellen grau melirtes Kommistuch,
200 Ellen schwarzen Monstre-Düffel,
20 Ellen schwarzen Sammetmanchester,
2850 Ellen schwarze Futterleinewand,
1300 Ellen feine graue Futterleinewand,
6400 Ellen mittelfeine graue Futterleinewand,
950 Ellen graue Wattirungsleinewand,
1450 Ellen hellen Doppelfutterkattun,
750 Ellen schwarzes englisches Leder,
450 Ellen schwarzwollenen Futterflanell,
4000 Ellen schwarzbaumwollenen Futterflanell,
65 Ellen Wachsdrillich zu Krageneinlagen.

Die Beschaffung dieser Materialien soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Unternehmer wollen hierauf bezügliche Offerten bis zu dem auf

den 10. Juli dieses Jahres Vormittags 11 Uhr

im Büreau des Unterzeichneten (auf dem hiesigen Bahnhofe) anberaumten Termine, frei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Uniformirungs-Materialien pro 1861"

versehen, an den Unterzeichneten einsenden.

Die Oeffnung der eingegangenen Offerten wird zur angegebenen Terminsstunde in Gegenwart der etwa persönlich anwesenden Submittenten erfolgen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen im Büreau des Unterzeichneten zur Einsicht offen, auch werden dieselben auf portofreie Anträge unentgeltlich mitgetheilt.

Bromberg, den 14. Juni 1860.

Der Ober-Betriebs-Inspektor.
Grillo.

Loose

zur allgemeinen deutschen National-Lotterie zum Besten der **Schiller**-Stiftung à 1 Thaler, von denen jedes Loos gewinnt, sind wieder zu haben bei **Silber.**

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich mein

Tuch- und Buckskin-Waaren-Lager

aus. **Daniel Brandt,**
Wasserstraße No. 25.

Ripspläne
in verschiedenen Größen offerirt billigst
H. Harms,
im Dampfschiff.

Feinstes Bromberger Weizenmehl empfiehlt
H. Harms,
im Dampfschiff.

Peru-Guano, Chili-Salpeter, gedämpftes Knochenmehl, engl. Portland-Cement, Wagenfett, asphaltirte Dachpappen, Decimal-Waagen,
offeriren billigst
Reimer & Schmidt,
Spieringsstrasse No. 1.

Anfertigung von ***Touren, Perrücken, Scheiteln, Flechten, Locken*** u. s. w. unter ***Garantie***, Depot feinster ***Parfümerien, Seifen, Pomaden, Eau de Cologne, Elfenbein-, Büffelhorn-, Gutta Percha-Kämme, Kopf-, Nagel-, Zahn-*** und ***Taschenbürsten*** bei
Otto Patry, Coiffeur.

COMMISSIONS-LAGER
bester ***Berliner Herren-*** und ***Damenstiefel, Morgenschuhe*** u. s. w., sowie ***Berliner Mützen, Stepphüte, Shlipse, Cravatten*** u. s. w. in den elegantesten Façons bei
Otto Patry, Coiffeur.

Knicker, Sonnenschirme und Damen-Stroh-Hüte werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.
Herrmann Schirmacher.

Neben meinem reichhaltigen Gold- und Silber-Waaren-Lager habe ich, den vielfachen Nachfragen zu begegnen, die so äußerst beliebte und gesuchte Metall-Komposition, **Alfénide** genannt, aus einer der renommirtesten Fabriken Deutschlands **kommissionsweise** auf Lager erhalten, und bin verpflichtet, solche **zu Fabrikpreisen** zu verkaufen.

Ich erlaube mir das geehrte Publikum hierauf ergebenst aufmerksam zu machen, und bitte, Sich von den äußerst geschmackvollen Gegenständen und der Preiswürdigkeit überzeugen zu wollen.

Die Preise der Bestecke sind mit denen der Hof-Juweliere ***Wagner & Sohn*** in Berlin, unter den Linden, gleich.

Elbing, den 20. Juni 1860.

A. Christ,
Gold- und Silber-Waaren-Handlung
und Commissions-Lager für **Alfénide.**

Zwei vor wenigen Jahren von ausgemauertem Bindwerk neu erbaute Gebäude, das eine 40′ lang, 24′ tief, 2 Etagen hoch; das andere 40′ lang, 30′ tief, 14′ geständert, stehen zum Abbruch zum Verkauf. — Näheres bei

H. Hotop,
Bahnhofstraße.

Stoppelrübensaat
habe ich wieder erhalten
Aug. Schemionek,
Königsbergerthor No. 2.

Die Eisengießerei und Maschinen-Fabrik
von **C. F. Steckel,**
empfiehlt ihr Lager landwirthschaftlicher Maschinen jeder Gattung zu den billigsten Preisen und garantirt für deren Zweckmäßigkeit und Dauer. Die Reparatur alter Maschinen wird auf's Schnellste besorgt. Von Gußwaaren verschiedener Art wird ein Lager gehalten.

Portland-Cement,
Asphalt-Filz zur Dachbedeckung,
Echt Belgisches Patent-Wagenfett
empfehlen billigst
Silber & Co.

Die Holzhandlung von **D. F. Kuhn,** Wittwe, empfiehlt ihr noch gut sortirtes Lager aller Gattungen Schirrhölzer, als: Felgen, Speichen, Achshölzer, Eggbalken, birkene Halbhölzer, Spathölzer, **Mühlenkämme** in verschiedenen Größen, **Mühlenstöcke**, Deichselstangen, Leiterbäume, Austleitern, eichen, eschen, birken u. linden Bohlen 2c. zu den solidesten Preisen.

Sonnabend den 23. h, Vormittags 11 Uhr,
werden die auf dem Hof Brandenburgerstrasse No. 1. lagernden
Cement-Stein-Krippen und
Cement-Stein-Fliesen
an den Meistbietenden verkauft.

Holländische Dachpfannen,
in bester Qualität, empfiehlt billigst
D. Wieler.

Gebrannter und **bestaus-liefernder Kalk** am billigsten bei
D. R. Kosowsky,
äußern Mühlendamm No. 30.
Niederlage bei
Otto Hoburg,
Sturmstraße No. 11.
Bestellungen werden angenommen bei **A. L. Schoenberg,**
Fischerstraße No. 5.

Optische Gläser,
Brillen in Gold, Silber, Stahl, Horn 2c. mit den vorzüglichsten weißen und blauen Gläsern in jeder Schleifung, **Lorgnetten, Loupen, achromatische Fernröhre** und **Operngläser, Mikroskope** 2c., **Compase, Augentusche, Barometer, Thermometer, Alkoholometer, holländische Getreide-Waagen, feinste Reißzeuge** 2c. empfiehlt
F. Gilardoni, Optikus,
Fischerstraße No. 42.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich mein vollständiges

Hut- und Mützen-Lager

neuester Facon aus.
C. A. Rautenberg,
Wasserstraße No. 22.

Den Ausverkauf des **Pelz-Waaren-Lagers** werde ich zur Zeit anzeigen.

Kardätschen, Piassawa-Besen, wie alle Sorten **Bürsten** aus der Fabrik der Königl. Hof-Lieferanten ***H. M. Engeler & Sohn*** in Berlin, empfing und empfiehlt

R. Lemke.

Die neuesten **Gürtel** in Leder und Seide **für Damen** empfing und empfiehlt

R. LEMKE.

Zum Wollmarkt

empfehle eine bedeutende Auswahl **Pferdedecken,** in Wolle und Leinen.

R. Lemke.

Sein bestens sortirtes Colonial- und Delicateß-Waaren-Lager erlaubt sich ergebenst zu empfehlen, worunter Zucker und Farine in allen Sorten, Caffee's als: ächten Mocca, braunen Menado, grüne und gelbe Javas ꝛc., geschältes Backobst, türkische und bamberger Pflaumen, neue engl. Matjes-Heeringe, feinsten Wein-Mostrich, Vanille, Chocoladen vollständig sortirt, Chocoladen-Pulver, feinstes Nizza-Speise-Oel, Capern, Sardellen, Oliven, Sardinen in Oel, Mixed Picles, englische Saucen, Gelatine in roth und weiß, Hausenblase, Champignons, Trüffeln, Ananas, Wachs-, Paraffin- und Stearinkerzen.

Herrmann Entz,
heilige Geiststraße No. 14.

Bestes blau belgisch Wagenfett in großen und kleinen Gebinden, sowie See-Stein-Salz, hält stets auf Lager

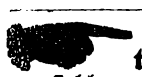
Herrmann Entz.

Selterser- und Sodawasser, so wie Friedrichshaller, Püllnaer, Saidschitzer und kohlens. Bitterwasser von **Dr. Meyer,** aus der rühmlichst bekannten Fabrik der Herren **Dr. Schuster & Kähler** in Danzig, halte ich stets auf Lager und besorge sämmtliche übrigen Mineralwasser zu Fabrikpreisen.

Herrmann Entz.

Havanna-Cigarren
von ***van der Leen & van Beck***
in **Rotterdam**, pro Mille 15 Thlr., pro Cent 1½ Thlr., empfing und empfiehlt als etwas sehr Preiswerthes

Adolph Kuss.



Persische Insekten-Tinctur, zur Vertilgung der Wanzen, empfiehlt

Adolph Kuss.

Unsere bedeutenden Vorräthe von

Tapeten, Borduren, und Rouleaux

empfehlen

E. Klose & Noss,
im Meubel-Magazin:
Spieringsstraße No. 20.

Feine verzierte **gußeiserne Saal-** und **Stuben-Oefen,** feine **Kamin-Oefen,** in eckiger und runder Form, verschiedene Sorten **kleine Oefen** zum Heizen und mit Kocheinrichtung, saubere **Ofenthüren,** mit hermetischem Verschluß und polirtem Balken, **Bruch-freie holländische Kochheerd-Platten** in allen Größen, **Bratöfen, Röhr-** und **Rost-Stäbe, Wasserkasten** mit und ohne Messings-Krahn, gewöhnliche **Feuerungs-** und **Reinigungs-Thüren,** feine und ord. **Röhrthüren,** runde und viereckige **gußeiserne Rauchröhre, Schieber** mit **Rahmen, Messings-Ofenkake** ꝛc.; ferner: **emaillirte, rohe** und **verzinnte Koch-Geschirre** in allen Façons erhielt und empfiehlt

C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Berliner Transportable Kochmaschinen von **Schmiede-** und **Guß-Eisen** mit feuerfesten Steinen ausgemauert, erhielt in großer Auswahl und empfiehlt zur geneigten Beachtung

die Niederlage bei
C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Decimal- oder **Brücken-Waagen,** geaicht und sehr kräftig gebaut, empfiehlt die

Niederlage bei
C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Alle Gattungen Brennholz

in Kloben und kleingemacht verkauft bei freier Anfuhr billigst

Joh. Entz jun.
äußern Mühlendamm 67.

Pferde-Geschirre

mit Neusilber- und schwarzen Beschlägen, **Reisekoffer** in allen Größen, **Geld-** und **Schultaschen, Reisetaschen** in großer Auswahl, **Staneitsche Peitschen** und dgl. empfiehlt billigst

J. P. Reiss,
lange Hinterstraße No. 33.

Ein Schlaf-Sopha ist billig zu verkaufen.

Näheres bei Sattler Herrn Wiedwald, Kettenbrunnenstraße.

Sonnabend, den 23. Juni c. Vormittag 11 Uhr sollen um zu räumen im Hause Brückstraße No. 29. mehrere Paar neue mit Neusilber-Beschlag versehene und einige Paar schwarz lackirte schöne Geschirre mit Zäume, neue Reitsättel, lederne Reise-Koffer, lederne Schultaschen und Mappen, Sattelgurte und neue Arbeitsgeschirre durch Auktion verkauft werden.

Böhm.

Montag, den 25. Juni c. Vormittags 9 Uhr werden im Hause Schmiedestraße No. 3., 1 Treppe, Möbel, Wirthschaftsgeräthe, Porzellan und Kupfergeschirr durch Auktion verkauft.

Böhm.

Neue offene und Verdeckwagen hat vorräthig Witezki,
kurze Hinterstraße No. 15.

4spännige neue Arbeitswagen sind vorräthig in der Schmiede Königsbergerstraße 8. A. Quintern.

Einige hundert Schock Drausen-Deck-Rohr sind zu verkaufen bei

Jacob Jantzen, **Sorgenort.**

Ein Fuchshengst 4 Jahre alt, 5 Fuß groß, fehlerfrei, steht billig zu verkaufen bei

Fr. Sonnenstuhl.

Im Gute **Weingarten** ist ein gesundes starkes Arbeitspferd zu verkaufen.

Einhundert Fett-Hammel, dreijähriges Vieh, stehen geschoren zum Verkauf in **Kuppen** bei Saalfeld.

Eine Besitzung von 12 culm. Morgen Niederungs-Land, dicht bei Elbing, ist mit einer geringen Anzahlung — da das darauf eingetragene Capital unkündbar ist — zu verkaufen. Das Nähere hier inn. Marienbd. 5.

Grundstücks-Verkauf in Danzig.

Das Grundstück hieselbst **Langgasse No. 5.,** Ecke der Gerbergasse, enthaltend **3 Läden,** ausgedehnte Wohngeräumlichkeiten, doppelte Keller und Hof, soll Geschäftsaufgabe halber, bei Anzahlung von 5—7000 Thlr. verkauft werden. Ich habe dazu einen Licitations-Termin auf

den 28. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr

im Grundstücke selbst angesetzt und lade Kaufreflektanten hiezu ganz ergebenst ein. Das Grundstück eignet sich auch zur Anlage einer großen Restauration ꝛc. Die näheren Bedingungen sind bis dahin bei Herrn Seiffert im Bureau, Röpergasse No. 23., 1 Tr. hoch, in den Vormittagsstunden einzusehen.

Wittwe H. Ewert.

Ich bin Willens **Sonnabend den 30. d. Mts. Nachm. 2 Uhr** mein im Herbste v. J. ganz neu erbautes Wohnhaus (gemauerter Keller, hohes massives Fundament, geschurzt und Rohrdach) und ein unweit davon erbautes Stall-Gebäude (mit Abseite und Schirr-Kammer, ebenfalls unter Rohrdach) eingetretener Umstände wegen zum Abbruch, durch einen öffentlichen Ausruf an Ort und Stelle gegen baare Bezahlung an den Meistbietenden zu verkaufen.

Auch sollen nach dem Verkaufe dieser Gebäude noch an demselben Tage diverse andere Gegenstände per Auktion gegen Baarzahlung zum Verkauf gestellt werden.

Die Gebäude stehen in der Ortschaft Mierauerwalde, unweit des sogenannten Jerusalems, und können von Kaufliebhabern jederzeit in Augenschein genommen werden.

Mierauerwalde, den 18. Juni 1860.

Jacob Quiring.

Mein zu **Kallisten** bei Liebstadt belegenes Mühlen-Etablissement, bestehend aus einer Wassermahlmühle mit zwei Mahlgängen und einem Graupengange, nebst 84 Morgen kulmisch gutem Ackerland, Boden erster Klasse, und mit Wiesennutzung von circa 30 Fuder gutem Heu, so wie den darauf befindlichen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden in gutem baulichen Zustande will ich sogleich aus freier Hand verkaufen und belieben Reflektanten sich bei mir schriftlich oder mündlich zu melden.

Waltersdorf, bei Liebstadt,
den 20. Juni 1860.

Eduard Pietsch,
Mühlen-Besitzer.

Bei **Neumann-Hartmann** in Elbing ist erschienen:

Nesselmann, R. (Prediger.) Ueber Priester- und Prophetenthum in ihrer Bedeutung für die christliche Kirche.

5 Sgr.

In **dritter** Auflage erschien:

Der

Preußische Steuerbeamte

in Bezug auf seine

Dienst- und Rechts-Verhältnisse.

Ein Handbuch für alle Beamte der Steuer-Verwaltung, Supernumerarien, Dienst-Anwärter, Militair-Invaliden ꝛc. ꝛc.

von **C. Rumpf,**

Provinzial-Steuer-Sekretair.

2 Bände. Mit 17 Abbildungen über das neue Uniform-Reglement.

Erster Band 22 Sgr. — Zweiter Band 20 Sgr.

In Separat-Ausgabe aus Obigem ist zu haben:

Neues Uniform-Reglement für die Beamten der Verwaltung der indirekten Steuern.

Nebst den dazu gehörigen 17 Zeichnungen ꝛc.

Preis 8 Sgr.

Verlag von **Julius Krampe** in Berlin. — Zu beziehen durch **alle** Buchhandlungen; in Elbing vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

Um die Sprache des Herzens zu Gemüth und Seele zu führen, ist das für Liebende ausgezeichnete Buch erschienen:

Briefsteller für Liebende

beiderlei Geschlechts. — Enthält 90 Musterbriefe über alle Liebesverhältnisse im blühendsten Styl und in den elegantesten Wendungen, nebst 20 Polterabendscherzen und Hochzeitsgedichten.

Von **G. Wartenstein.** 4. verb. Auflage

Preis 15 Sgr.

Eine sichere Anleitung, sich Verwandten und liebenden Personen mit Richtigkeit, Deutlichkeit und Eleganz der Sprache mitzutheilen, liefert dieses in bereits 20,000 Exemplaren verbreitete Buch.

Vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

Abonnements-Einladung pro III. Quartal 1860 auf das

Danziger Dampfboot.

Das „Danziger Dampfboot", welches täglich in großem Formate erscheint und bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal nur 1 Thlr. kostet, sucht den Forderungen des lesenden Publikums nach allen Seiten hin möglichst befriedigend zu entsprechen. Es bringt regelmäßig Leitartikel, in welchem die politischen und socialen Tagesfragen in einer allgemein verständlichen Weise erörtert werden. Zudem enthält jede Nummer eine Mittheilung der neuesten Ereignisse aus dem europäischen Staaten- und Völkerleben. Unter der Rubrik: „Lokales und Provinzielles" bietet das „Danziger Dampfboot" eine fortlaufende Tages-Chronik der Stadt Danzig und ihrer Umgebung und zieht die wichtigsten Interessen der Provinzen West- und Ostpreußen in den Kreis der öffentlichen Besprechungen, wie es auch die interessantesten Fälle aus den öffentlichen Gerichts-Verhandlungen Danzig's mittheilt; diese Mittheilungen werden in einer unterhaltenden Weise geschrieben und gewähren einen scharfen Einblick in das bewegte und höchst eigenthümliche gesellschaftliche Leben der großen See- und Handelsstadt. Ueberdieß bringt das „Danziger Dampfboot" von Zeit zu Zeit Illustrationen und Aufsätze über das Wissenswürdigste aus den verschiedenen Gebieten des Lebens, Theater-Kritiken, Besprechungen der wichtigsten literarischen Erscheinungen u. s. w. Auch sucht es, von den bedeutendsten Novellisten der Gegenwart unterstützt, der Unterhaltung im stillen Familienkreise Rechnung zu tragen. — Ferner enthält das „Danziger Dampfboot": Handelsberichte, tägliche Produkten-Berichte und Marktpreise von Getreide und Spiritus aus den Städten Danzig, Berlin, Stettin, Bromberg, Königsberg und Elbing, wie auch Woll-Berichte und den Berliner und Danziger Wechsel- und Fonds-Cours, Nachrichten über See- und Weichsel-Verkehr, Schiffsfrachten, Thorner Eingangsliste, Fremdenliste, ꝛc.

Inserate, die bei dem ausgebreiteten Leserkreise einen sichern Erfolg voraussehen lassen, werden pro Spaltzeile mit nur 9 Pfg. berechnet. **Die Expedition.**

Der Bürger- und Bauernfreund,

eine politische Wochenschrift unter verantwortlicher Redaction des Rektor C. Markus in **Gumbinnen**, welche den Zweck hat, Bürger- und Bauern über politische, landwirthschaftliche und gewerbliche Gegenstände aufzuklären, beginnt mit dem 1. Juli sein zweites Quartal. Er erscheint alle Freitage einen halben Bogen stark. Der vierteljährige Preis beträgt 4 Sgr. 6 Pf. Bestellungen nehmen für Hiesige wie Auswärtige die betreffenden Postanstalten an. Das Blatt verfolgt keine selbstsüchtige Zwecke und hat sich während seines kurzen Bestehens schon einen großen Kreis von Lesern erworben. Wir hoffen daher, daß die Zahl der Abonnenten sich in dem neuen Quartal noch bedeutend steigern wird, und laden hiemit zur regen Betheiligung daran ein.

Die Verleger.

Büttler - Marienhöhe, Käswurm - Puspurn, Rettenbach - Plicken.

Bairisch Bier (Bergschlösschen) in guter Qualität, in ½ und ¼ Gebinden, sowie **Selterser- und Soda-Wasser** von ***Dr. Richter & Co.*** in ***Danzig***, empfehlen zu Fabrikpreisen.

Reimer & Schmidt,

Spieringsstrasse No. 1.

Mein reichhaltig assortirtes Lager in echt importirten **Havanna-, Bremer** und **Hamburger Cigarren,** allen Sorten **Rauch-** und **Schnupftabaken, Hamburger Spazierstöcke,** echt Amerikanischer **Gummischuhe, f. Lederwaaren, Alabaster-** u. **Imitationsgegenstände,** Solinger **Taschenmesser, Schnupftabakdosen, Taschenfeuerzeuge, Hemden-** und **Chemisetten-Knöpfe, Cigarrenspitzen, Parfümerien** von **Treu & Nuglisch, Chokoladen** und **Bonbon** empfehle ich bestens.

Außerdem führe ich ein Commissions-Lager von **Dr. Niemann's Nettigsaft** gegen Husten, Heiserkeit, Lungencatarrh, Brustschmerzen und Grippe.

Ruthenium zur Vertilgung der Hühneraugen und Warzen.

Idiaton gegen rheumatischen und chronischen Zahn- und Gesichtsschmerz.

Lilionese gegen Sommersprossen, Leberflecke, Finnen, Mitesser und Flechten.

Chinesisches Haarfärbemittel, um Kopf-, Augenbraunen- und Barthaare schwarz zu färben.

Orientalischer Enthaarungs-Extract, ein Mittel zur Entfernung überflüssiger Haare.

Moras Haarstärkendes Mittel, verhindert das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in nie geahnter Weise befördernd, macht es die Haare glänzend und weich.

Pomade Nutritive, ein Mittel, das Wachsthum der Haare zu befördern und das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern.

Hühneraugen-Pflästerchen, um das Hühneraug in kurzer Zeit zu entfernen.

Dentifrice Universel, den heftigsten Zahnschmerz augenblicklich zu vertreiben.

Oschinskysche Gesundheits- und Universal-Seife, gegen Brandschaden, Geschwülste, Skropheln, Flechten, Kopfkrampf und Gicht.

Dr. Creutzwiesersche Brust-Caramellen, für Brust und Lunge wohlthuend.

Brönners Fleckenwasser.

Elbing. ***Adolph Kuss.***

Das Grauwerden

der Haare ist eine natürliche Folge der Abnutzung der Lebenskräfte. Wer sagt: Keine grauen Haare mehr! — täuscht das Publikum. Weisse Haare sind auch der Schmuck des Alters. Aber zu frühzeitiges Grauwerden verhindert der tägliche Gebrauch von unserm ***Moras haarstärkenden Mittel*** (Eau de Cologne philocome); pr. ¼ Fl. 20 Sgr., pr. ½ Fl. 10 Sgr.

Cöln. ***A. Moras & Cie.***

Echt zu haben bei

Adolph Kuss, in Elbing.

Alle Sorten Sättel, Herren- und Damen-Sättel sind bei mir stets vorräthig; ebenso alle Sorten Reitzeugstücke, Kummet- und Brust-Geschirre, Fahr- und Reitpeitschen und Reisekoffer; auch wird jede Privat-Arbeit bei mir verfertigt. Es empfiehlt sich

G. Bartel,

Regiments-Sattler des Königl. 8. Ulanen-Reg., Mauerstraße No. 7., am weißen Thurm.

Am Alten Markt No. 38. sind zwei zusammenhängende Vorderstuben an eine oder zwei Personen möblirt auch ohne Möbel zu vermiethen und zu jeder beliebigen Zeit zu beziehen.

Weyrowitz.

Das Obst in unserm Garten Speicherinsel, lange Bahn No. 4. werden wir **Montag, den 25. d. M. Nachmittags 4 Uhr** an den Meistbietenden verpachten.

C. u. Fr. Sonnenstuhl.

Zur Verpachtung der hiesigen Obstgärten steht auf den 27. d. Mts. Vormittags hier Termin an, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden. Die Bedingungen sind in unterzeichnetem Amte einzusehen.

Schlobitten, den 18. Juni 1860.

Das Oekonomie-Amt.

Die Obstnutzung von 3 zusammenhängenden großen Gärten in **Pomehrendorf** ist in der Mühle daselbst im Termin den 24. Juni c. zu verpachten.

Donnerstag den 28. Juni c. Nachmittags 1 Uhr

soll im **Dominium Hansdorf** bei Elbing die **Obst-Nutzung** unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Da mein Garten jetzt vollständig für Sonne geschützt ist, bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

Auch bin ich gerne bereit, den Herrschaften ihren mitgebrachten Kaffee zu bereiten.

Damerau. Fr. Nicklaſe.

Ein junger Mann, der die nöthige Schulbildung besitzt, findet Aufnahme als Lehrling in meiner Buchhandlung.

Neumann - Hartmann.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann kann jetzt oder zu Michaelis in meiner Apotheke als Lehrling Aufnahme finden.

C. Berndt.

Buchhalter-Stelle. 1 Buchhalter wird für ein Fabrik-Etablissement baldigst zu engagiren gewünscht.

L. Hutter, Kaufmann.

Berlin, Jerusalemerstraße No. 56.

Ein kräftiger Laufbursche mit guten Zeugnissen findet zum 1. Juli c. eine Stelle in der **Bahnhofs-Restauration.**

Ein Kürschner, welcher die Zurichtung und Futterarbeit versteht, findet sofort ein vortheilhaftes Engagement bei

J. Auerbach in **Danzig,**

Langgasse No. 26.

Reflectirende können sich brieflich an mich wenden.

Zum Reparaturbau der Mart. Klingschen Mühlen-Kathe (der Kommune **Ellerwald** gehörig) steht den 23. Juni 11 Uhr Vormittags beim Kaufmann Nickel, lange Hinterstraße No. 40, ein Termin an, wozu Unternehmer eingeladen werden.

Ein Hofraum oder Garten in der Nähe des äußern Mühlendamms bis zum St. Annenkirchhofe wird sogleich zu miethen gesucht. Meldungen werden äußern Mühlendamm No. 67. erbeten.

Eine auf der Vorstadt gelegene Wohnung von 3—4 Zimmer nebst Zubehör und Garten wird von einer stillen kinderlosen Familie vom 1. Oktober c. zu miethen gesucht. Adressen nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Von heute ab warne ich Jeden meiner Frau etwas an Geld und Waare zu borgen, weil wir getrennt leben und ich für nichts aufkomme.

Fischer,

in **Böhmischgut.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Zweite Beilage zu No. 51. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 23. Juni 1860.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Das Baden im Elbing ist nach §. 52. der Strom-Polizei-Ordnung vom 9. December 1852 nur an den dazu bestimmten Stellen und zwar im Badehause und hinter dem Fischervorberge, sowie in der Schwimm-Anstalt gestattet, an allen anderen Stellen im Elbing, namentlich innerhalb der Stadt und im Aschhofgraben dagegen verboten.

Ich ersuche die Eltern, Vormünder, Lehrer und Lehrherrn hierauf ihre Schutzbefohlenen aufmerksam zu machen und ihnen das Baden nur unter Aufsicht **zuverlässiger** erwachsener Personen an den bezeichneten Stellen zu gestatten.

Elbing, den 21. Juni 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Die Stadtbibliothek bleibt vom 3. Juli bis 17. August c. geschlossen. —

Sämmtliche ausgeliehene Bücher sind bis Freitag den 29. Juni c. zurückzuliefern.

Elbing, den 19. Juni 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu den Deich- und Uferbauten des Danziger Werders sind noch mehrere tausend Schock Faschinen erforderlich. Unternehmungslustige wollen sich bei mir schleunigst melden. Die Bedingungen sind in meinem Bureau einzusehen.

Stüblau, den 21. Juni 1860.

Der Deich-Hauptmann.
Wessel.

DIE OSTBAHN

erscheint auch im nächsten Quartal ***wöchentlich zweimal*** (Mittwoch und Sonnabend früh) und ist gegen Praenumeration von ***15 Sgr.*** durch alle Preussischen Post-Anstalten zu beziehen. Inserate werden mit ***1 Sgr.*** für die Spaltzeile oder deren Raum berechnet.

Marienwerder.
Die Expedition der Ostbahn.

Verschiedene Sorten
Kattun-, Türkisch Marmor-Glanz- u. ä. Papiere,
in geschmackvoller Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt
Neumann - Hartmann.

Von den **Unterärmeln** zu 3 und fertige **Striche** zu 2 Sgr. das Stück sind wieder in Auswahl. **J. F. Kaje.**

Die Niederlage von Korbsachen, **Sopha, Stühle, Tische, Körbe** u. s. w. ist jetzt vollständig sortirt.
B. Moischewitz.

Frischen
Stoppelrüben-Saamen
empfing und empfiehlt
H. Harms,
im Dampfschiff.

Echten
Patentirten Portland-Cement von Robins & Co. in London in Original-Fässer, Patentirten Asphalt-Filz, Dachpappen, Nuß- und Maschinen-Kohlen offeriren billigst
Harms & Feick,
Spieringsstraße No. 7.

Ungarisches Schmalz,
pro Pfd. 6 Sgr., empfiehlt
A. Schaumburg,
Wasserstraße No. 18.

Meinem Confections-Lager gehen täglich neue aus Arbeit kommende Sachen zu und ist daher stets mit den neuesten
Mantillen und Sommer-Mänteln
bestens sortirt
Einige ältere Mantillen und Mäntel verkaufe ich bedeutend unter den Kostenpreisen.
J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Knicker und Marquisen
verkaufe, um zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.
J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Den Herren Gutsbesitzern erlaube ich mir mein
Wäsche- und Weißwaaren-Geschäft
zu empfehlen. Von Wäsche-Artikeln hebe ich ganz besonders hervor **Oberhemde** in Leinen, Shirting und Piqué in den neuesten Façons.

Eben so Damen- und Kinderwäsche in jeder Art.

Alle Sorten Leinwand in Stücken und ellenweise und vorzüglich gute leinene Taschentücher.

Bestellungen werden auf's Schnellste und Beste ausgeführt.

Um mein Taffet- und Spitzen-**Mantillen-Lager** zu räumen, verkaufe ich solches zu herabgesetzten Preisen.
E. Simson,
Spieringsstraße No. 19.

Prima blau belg.
Wagenfett
billigst bei
C. A. Berenger,
Sturmstrasse 11.

Bestes geschältes Backobst, Türk. und Böhmische Pflaumen, trockene Kirschen und Blaubeeren empf. **Julius Arke.**

Deutschen Schweizer-Käse, zu 4 Sgr. das Pfund, bei
Julius Arke.

Verschiedene Copal-, Damar- und Bernstein-Lacke, Fußbodenglanzlack, Secativ und Secativ-Pulver empf. **Julius Arke.**

Thorner Pfefferkuchen
von
Gustav Weese
in dem **Mehl-** und **Brod-**Verkaufgeschäft in **der Schmiedestraße**, neben Herrn Maurizio.

Verschiedene neue **Wagen** so wie einen noch gut erhaltenen alten **Verdeck-Wagen** empfiehlt als vorräthig
F. R. Biegler.

Engl. Sättel, Reitzeuge, Pferdegeschirre, Reise-Koffer und verschiedene **Reise-Effekten** empfiehlt zu gütiger Beachtung
F. R. Biegler,
Lange Hinterstraße No. 36.

Damerauer Dachpappen
empfiehlt in anerkannter Güte
R. Herrmann,
neustädtische Wallstraße No. 10.

Zum Wollmarkte
empfehle ich mehrere neue offene und Verdeckwagen, worunter sich auch ein Ponni-Wagen befindet.
J. Allert, Spieringsstraße 31.

Verschiedene eiserne Geldkasten stehen zum Verkauf. Kettenbrunnenstraße No. 9.
Hintz, Schlossermeister.

Ein Destillations-Apparat, neuester Einrichtung, habe ich zum Verkauf.
Elbing, den 22. Juni 1860.
A. Nehring, an der hohen Brücke.

Neue Rohrstühle sind billigst zu verkaufen Neust. Schmiedestr. 15.

Packkisten offerirt billigst
C. Gröning.

Das von Frau **Emilie Köppe**
aus Schlesien hier schon zu Markt gewesene
Bremer- und Steinzeug
empfiehlt zu **Fabrikpreisen** billigst.
Adolf Harder,
Heilige Geiststr. No. 51.

Meine Tapetenmusterkarte
ist wieder durch neue Zusendungen vermehrt, worauf ich ein geehrtes Publikum ergebenst aufmerksam mache.
Maler **Adolph Weiß,**
große Hommelstraße No. 8.

Neue Wagen in Auswahl empfiehlt als vorräthig.
C. Findeisen,
lange Hinterstraße No. 11.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von Sonnabend den 23. bis Mittwoch den 27. d. M. an der langen Brücke **schönes braunes Töpfergeschirr**, eigenes Fabrikat, billig verkaufen werde.
Köppe, aus **Rothenburg.**

Montag, den 25. Juni c. Vormittags 10 Uhr sollen in dem Möbel-Magazin lange Hinterstraße No. 19. große und kleine Spiegel, Stühle, Tische, Sophas ꝛc. durch Auktion versteigert werden.
Böhm.

Ein eichenes Kleiderspind, 6 Polsterstühle, verschiedene Tische, Fayenz- und Küchengeräthe von Eisen und Kupfer wird verkauft
inneren Mühlendamm No. 17.,
2 Treppen hoch.

Ein gutes Schreibe-Büreau ist billig zu kaufen. Wo? in der Expedition der Elbinger Anzeigen.

Ein kleiner guter Blasebalg wird billig verkauft Lange Hinter- und Wasserstraßen-Ecke No. 2.

8 neue Stubenthüren, Gerüste, hartes Nutzholz und Balken sind billig zu verkaufen.
Wasserstraße 31.

Erdbeeren,
die sich durch enorme Größe, schönes Colorit, Aroma und Wohlgeschmack auszeichnen, erlaube ich mir von jetzt ab für die Dauer der Reisezeit ergebenst zu empfehlen.
H. Brandt,
Sonnenstraße No. 33.

Gut gewonnenes Kuhheu in Köpsen ist zu verkaufen Jungferndamm 1. bei Austhein.

12 Köpsen gutes Kuhheu steht zum Verkauf bei C. Balzer, **Schillingsbrücke.**

Nothwendiger Verkauf.
Den 11. September 1860
Vormitt. 11 Uhr
werden die beiden den Geschwistern Lickfett gehörenden Grundstücke durch den Assessor Herrn Taureck im Verhandlungs-Zimmer No. 10. subhastirt:
1) Gasthaus nebst Stallungen und 1 Morgen Gartenland, Angerstraße No. 1., worin von dem verstorbenen August Lickfett neben dem Schank, Material-Handel und Bäckerei mit bedeutendem Vortheil geführt wurden, und jetzt durch Verpachtung im vollen Betriebe stehen,
2) Schmiede und Wohnhaus nebst 3 Morgen culm. Ackerland, zum platten Lande gehörend, an der Königsberger Chaussee belegen. Zusammen abgeschätzt auf 3375 Thlr. 16 Sgr. 7 Pf.

Außer der im 2. Bureau einzusehenden speciellen Taxe ertheilen die Geschwister Lickfett nähere Auskunft.

Ein Grundstück von 2 Magdeb. Hufen, in einer reichen Gegend, 3½ Meilen von Elbing und dicht an der Chaussee gelegen, Gerste- und Weizenboden, mit ganz neuen Gebäuden, soll für einen billigen Preis bei 1500 Thl. Anzahlung sogleich verkauft werden.
Gustav Schmidt.

Ein in einer frequenten Kreisstadt belegenes Grundstück, worin seit vielen Jahren ein bedeutendes
Gewürz-, Material- und Schank-Geschäft
betrieben wird, soll Verhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen, bei 500 Thlr. Anzahlung, sogleich verkauft werden.
Gustav Schmidt.

Das dem Zimmermeister Herrn Harms, Brandenburgerstraße No. 1. gehörende Grundstück, bestehend in einem massiven Wohnhause, 2 großen Arbeitsschuppen, einer massiven Tischlerwerkstätte, Pferdestall und einem Hofraum von ca. 3 pr. Morgen, bin ich beauftragt für einen billigen Preis unter günstigen Bedingungen schleunigst zu verkaufen. Dieses Grundstück eignet sich der schönen Lage und Räumlichkeiten wegen zu Fabrik-Anlagen, Holzgeschäften ꝛc. ꝛc.
Gustav Schmidt.

Einen mennonitischen Consens im Werthe von ca. 8- bis 9000 Thlr., passend für eine städtische oder ländliche Besitzung, weise ich zum Verkauf nach. Heinr. Woelcke,
Neustädtische Schmiedestraße 16.

4 fette Schweine sind zu verkaufen.
Heil. Leichnamsstraße No. 28.

Brückstraße No. 7.
ist die Bel-Etage und die Gelegenheit 2 Treppen hoch, bestehend aus 5 und 4 Zimmern, Entree, Mädchenstube ꝛc. ꝛc. von Michaeli c. ab zu vermiethen.

In dem Hause Traubenstraße No. 4. ist vom 1. October eine Wohngelegenheit von 3 Zimmern nebst Küche, Keller, Bodenraum und Antheil am Garten zu vermiethen.
Näheres bei J. Harms,
innern Mühlendamm No. 2.

Eine Wohngelegenheit, 1 Treppe hoch, bestehend in drei Zimmern, Küche, Keller u. Bodenraum ist in dem Hause Wasserstraße No. 88., Spieringsstraßen-Ecke, zu Oktober anderweitig zu vermiethen.

Eine freundl. Wohnung von 6 Zimmern, 2 Küchen, 2 Keller im Ganzen auch getrennt, ist an stille Einwohner zu vermiethen. Spieringsstraße No. 29.

Eine Stube mit Möbel ist billig zu vermiethen alter Markt 6., unweit d. Markthor.

2 freundliche Zimmer, mit auch ohne Möbel, sind an stille Einwohner **sofort** zu vermiethen Leichnamstraße No. 30

Möblirte Stuben zu vermiethen und ein Reitzeug zu verkaufen. Junkerstraße 48.

3 möblirte Zimmer nebst Kabinet sind zu vermiethen Lustgarten No. 3.

Junkerstr. 27. ist die Wohnung parterre von 2 Stuben, Kabinet, zu vermiethen.

1 Stube mit Zubehör ist von sogleich zu vermiethen. Wasserstraße 31.

Eine Stube mit Kabinet ist sogleich zu vermiethen Schmiedestraße No. 18.

☞ Eine Schankwirthschaft nebst Garten und Kegelbahn ist sogleich zu verpachten.
Sonnenstraße No. 7.

Obst-Verpachtung.
Zur Verpachtung der Obstnutzung in den Gärten auf **Gr. Wesseln** und **Benkenstein** stehet **Freitag den 29. Juni Morgens 9 Uhr** Termin an, wozu Pachtlustige eingeladen werden und sich auf dem Gute **Gr. Wesseln** versammeln wollen.

1¼ Morgen Heugras auf'm ersten Hau und 2½ Morgen Schilf auf zwei Hau sind zu vermiethen bei Sa. Funk,
Ellerwald 5. Trift.

Zur Besorgung männlichen Gesindes empfiehlt sich Blodesing, Gesindevermiether,
Heilige Geiststraße No. 16.
Im Lachs.

Pensionäre,
die die hiesigen Schulen besuchen, finden freundliche Aufnahme Junkerstraße No. 39.

Meine **Leihbibliothek mit den neuen Werken,** Spieringsstraße No. 29., empfehle ich den geehrten Lesern; das Lesegeld ist von jetzt ab **wöchentlich 1 Sgr., monatlich 7 Sgr.** F. Willms.

Eine sehr gut gelegene Hakenbude mit Schank, Grützerei und Bäckerei, in einer belebten und menschenreichen Gegend an der Chaussee ist billig unter annehmbaren Bedingungen, auch mit mennonitischem Consens, zu verkaufen durch
P. Claassen,
in Elbing, Heilige Geiststraße No. 43.

Im Auftrage habe ich auf sichere Hypothek auf Landbesitzungen Capitalien von 500, 1000, 2000 bis 8000 Thaler, letztere auch getheilt, zu begeben, wie auch Geld auf Wechsel wird besorgt und Dokumente gekauft.
P. Claassen.

Kleine und große ländliche Besitzungen, Gasthäuser, Hakenbuden und Mühlengrundstücke werden zum Verkaufe nachgewiesen.
P. Claassen.

Gutes Mittagessen wird täglich besorgt außer dem Hause. Mauerstraße 23., 1 Tr. h.

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei
C. R. Gerike,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Ein Bursche, der Lust hat das Barbiergeschäft zu erlernen, kann sich melden
lange Hinterstraße 41.

Ein Bursche kann sogleich in die Lehre treten. Stephani, Schlosser-Meister,
Hospitalstraße.

Junge Mädchen, welche Schneidern lernen wollen, belieben sich zu melden bei
Westerweck,
lange Heilige Geiststraße No. 53.

Ich brauche einen Burschen. **A. Grön,** Kleidermacher, Fischerstraße No. 9.

Mädchen, welche das Weißzeugnähen gründlich erlernen wollen, können sich melden
Logenstraße No. 11.

Ein mit sehr guten Zeugnissen versehener junger Oeconom sucht von Johanni eine Inspektorstelle. Gefälligen Anfragen wird die Expedition d. Bl. durch Nachweis der Adresse genügen.

Wechsel werden stets discontirt von **Gustav Schmidt.**
Wachstraße No. 1.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß die Brücke über die Nogat bei **Nobach** auch während der Nacht passirbar ist, worauf die Reisenden zum Neuteicher Markte noch besonders aufmerksam gemacht werden. M. Krause.
Nobach, den 22. Juni 1860.

Ein Schankgeschäft, am liebsten am Wasser, wenn aber nicht, dann auch in einer sonst lebhaften Straße, wird ohne Einmischung eines Dritten zu pachten gewünscht. Von wem? erfährt man inn. Mühlendamm 24., 1 Tr.

Ein seidener Regenschirm ist in meinem Laden vergessen worden und kann der sich legitimirende Eigenthümer denselben gegen Erstattung der Insertions-Gebühren in Empfang nehmen.
C. Gröning.

Eine Mantille ist gefunden. Zu melden
Spieringsstraße No. 3.

Belohnung.
Ein junger brauner Hühnerhund mit gestutztem Schweif und auf der Brust einem kleinen weißen Flecken, sonst ganz braun und flockhärig, hat sich Donnerstag Abend verlaufen, oder ist gestohlen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung. Vor dem Ankauf wird dringend gewarnt.
H. Scharnitzky,
lange Hinterstraße No. 21.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 51. — 23. Juni 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis.
Den 24. Juni 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag den 26. Juni: Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag d. 28. Juni: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Zeitungs-Nachrichten.

Ueber den Fürstenkongreß in Baden gingen ferner folgende Nachrichten ein:

Baden-Baden, 19. Juni. Gestern hat eine abermalige zweistündige Berathung der anwesenden Könige und des Herzogs von Nassau beim Könige von Bayern stattgefunden; dieselbe ging der Konferenz der Fürsten im Schlosse voran. **Aus Frankfurt**, 19. wird über diese telegraphirt: „Von gut unterrichteten Kreisen wird mitgetheilt, daß bei der gestrigen Fürsten-Konferenz auf dem Badener Schlosse zuvörderst der König von Württemberg dem Prinz-Regenten im Namen der Bundesregierungen den Dank für die patriotische Vertretung der Interessen Deutschlands ausgedrückt und dann den Wunsch einer Verständigung Preußens und Oestreichs, für welche die Regierungen ihre guten Dienste anbieten, ausgesprochen hat. Die Regierungen seien mit dem Entwurf einer Militair-Convention beschäftigt, welche den Gesichtspunkten der preußischen Reformvorschläge in Betreff der Kriegsverfassung sich möglichst annähere. Die Regierungen erwarteten ihrerseits, daß Preußen in der deutschen Politik andere und annähernde Schritte thun werde. Darauf bemerkte der Großherzog von Baden: Es könne diese Erklärung nicht Namens der Bundesregierungen abgegeben werden, da mehrere und wichtige Regierungen bei den betreffenden Berathungen nicht betheiligt gewesen seien. Baden werde sich den angedeuteten Schritten in keinem Falle anschließen." Ueber die Antwort des Prinz-Regenten und den Hergang berichtet ein Telegramm aus Baden selbst Folgendes: „Der Prinz-Regent von Preußen versammelte heute Nachmittag die deutschen Fürsten im Schlosse, um ihnen seinen Dank auszusprechen, daß sie Ihm bei seiner Begegnung mit dem Kaiser der Franzosen zur Seite gestanden, um gemeinsam die friedlichen Versicherungen desselben zu empfangen. Die Wahrung der Integrität Deutschlands werde stets die erste Sorge des Regenten sein. Er werde Sich in Erfüllung dieser Aufgabe auch dadurch nicht beirren lassen, daß seine Auffassung über den Gang und die Ziele der preußischen und deutschen Politik von einigen Seiner Bundesgenossen nicht getheilt werde. Oestreich habe Schritte zur Verständigung gethan, auf welche der Regent großen Werth lege. Wenn dieselbe erzielt sein werde, werde Er die deutschen Fürsten davon in Kenntniß setzen. Der Prinz-Regent halte fest an dem Wege, welchen Er in Preußen und in Deutschland bisher eingeschlagen habe, und Er hoffe, daß sich auf demselben immer mehr deutsche Regierungen mit ihm vereinigen würden." Die „Pr. Z." giebt aus Baden-Baden, 19. folgenden Bericht: „Gestern dinirten sämmtliche hier anwesenden deutschen Fürsten bei dem Großherzoge von Baden. Diese Versammlung, die letzte, bevor der erlauchte Kreis sich auflöste, benutzte Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent von Preußen zu einer Ansprache an die ihm befreundeten Fürsten und Bundesgenossen, in der er, dem Vernehmen nach, zuvörderst seinen Dank aussprach für die Theilnahme an der Zusammenkunft und die Mitwirkung für den Zweck derselben. In warmen und bedeutungsschweren Worten bezeichnete der Prinz-Regent als die heilsame Frucht der Zusammenkunft den vor aller Welt geführten Beweis, daß Deutschlands Fürsten in der großen Frage, welche die Sicherheit des gemeinsamen Vaterlandes betrifft, einig sind. Der Regent habe in die Zusammenkunft mit dem Kaiser Napoleon gewilligt, nachdem zuvor die unantastbare Integrität des gesammten deutschen Gebietes als Grundsatz und Basis aufgestellt und anerkannt war. Der Kaiser habe die Zusammenkunft gewünscht, um das in Deutschland herrschende Mißtrauen zu zerstreuen und die Versicherung seiner friedlichen Gesinnungen persönlich ertheilen zu können, was auch gegen alle hier anwesenden Fürsten geschehen sei. Der Regent wiederholte seine bereits an anderer Stelle abgegebene Erklärung, daß er es für den Beruf Preußens erachte, mit seiner vollen Macht für die Erhaltung der Integrität Deutschlands einzustehen, falls sie jemals bedroht werden sollte. Er gedachte Oestreichs und des guten Einvernehmens mit dieser Macht als eines höchst wünschenswerthen Zieles; die Annäherung an dieselbe habe einen guten Anfang genommen und die Bundesgenossen würden von ferneren erfreulichen Resultaten in Kenntniß gesetzt werden. Auch der Differenzen in Fragen der inneren Politik und in der Behandlung gewisser Bundesangelegenheiten geschah in eindringlicher Weise Erwähnung, und zwar in der Hoffnung, daß die Zahl der Freunde Preußens im Bunde sich vermehren werde auf Grund einer wachsenden Uebereinstimmung in Bezug auf eine Politik, an der der Prinz-Regent unverbrüchlich festhalten werde. Man darf annehmen, daß eine Ansprache in diesem Sinne ihren Eindruck auf die erlauchte Versammlung nicht verfehlen konnte und in der entsprechenden Weise beantwortet worden ist."

— Der Großherzog von Darmstadt war schon am 18. Vormittags abgereist, der Herzog von Koburg-Gotha am 18. Abends, die Könige von Sachsen und Hannover und der Herzog von Nassau am 19. Vormittags. — Vom 20. Abends: „Dem Vernehmen nach hat sich bei den Besprechungen des Prinz-Regenten mit den deutschen Fürsten vor deren gestrigen Abreise eine schließliche Uebereinstimmung in denjenigen Fragen herausgestellt, welche Deutschlands Beziehungen zum Auslande berühren." — Immerhin ist dies schon ein wichtiges Resultat, besonders im Zusammenhange mit den von den deutschen Fürsten wegen Revision der Bundeskriegsverfassung angebotenen Konzessionen, welche Preußen natürlich acceptirt hat. Daß in den inneren Fragen sich noch verschiedene Auffassungen herausstellten, war nicht anders zu erwarten; auch hier aber hat Preußen durch den Fürsten-Kongreß an Terrain gewonnen und sind auch hierin einer wachsenden Verständigung die Wege gebahnt, mindestens wesentlich erleichtert.

Preußen. Berlin. Se. Majestät der König hatten sich im Laufe der vorigen Woche verhältnißmäßig wohl befunden. Am Montag haben Se. Majestät krampfartige Zufälle gehabt, die Besorgniß erregend waren; dieselben sind jedoch ohne weitere Folgen vorübergegangen. Die letzten Nachrichten lauten wieder trüber.

Se. Kgl. Hoheit der Prinz-Regent wird in dieser Woche von Baden aus der Kaiserin Mutter von Rußland in Wildbad einen Besuch abstatten. — Man spricht von einer demnächst bevorstehenden Zusammenkunft des Prinz-Regenten mit dem Kaiser von Oestreich.

Dem mit der Ansprache des Prinz-Regenten als abgeschlossen zu betrachtenden Fürstenkongreß werden jetzt wahrscheinlich Besprechungen deutscher Minister in Baden folgen. Mehrere derselben sind bereits dorthin gereist. Der Preuß. Minister des Auswärtigen, Herr v. Schleinitz, hat sich am 19. auf allerhöchsten Befehl auf 8 Tage nach Baden begeben. Auch der Kriegsminister Herr v. Roon dürfte sich nächstens dorthin begeben. Die bereits angekündigte Reise des östreichischen Militairbevollmächtigten nach Baden glaubt man als ein Anzeichen betrachten zu können, daß auch Oestreich zur Ausgleichung der auf diesem Gebiete noch vorhandenen Meinungsverschiedenheiten beizutragen bereit sei. Wie aus guter Quelle versichert wird, handelt es sich um wichtige Berathungen über die Einheit der Deutschen Bundes-Armee. Der Prinz-Regent wird diese Berathungen selbst leiten, und Oestreich hat seinen Plänen bereits in wichtigen Stücken zugestimmt.

Die „K. Z." sagt: Immerhin kann man mit Befriedigung auf die Ergebnisse des Fürstenkongresses zurückblicken; zwei Thatsachen sind unbestreitbar und in gegenwärtiger Lage von eminentem Gewicht: Die erfolgte Wiederherstellung der Eintracht Deutschlands und die Wiedererhebung Preußens auf den ihm gebührenden Platz. Zu beklagen sei, dieser erfreulichen Erscheinung gegenüber, daß die Organe der Preuß. Demokratie vor den Resultaten des Fürsten-Kongresses die Augen verschließen und sich in den arrogantesten und insolentesten Ausdrücken gegen die Fürsten-Versammlung ergehen. (Doch sehr erklärlich!)

— Frankreich hat in einer Note vom 12. d. Preußen eröffnet, es wünsche mit dem Zollverein einen Handelsvertrag abzuschließen, und die Bitte hinzugefügt, Preußen möge hiervon, zur weiteren Berathung, den anderen Mitgliedern des Zollvereins Kenntniß geben.

Ein englisches Blatt schreibt, der Kaiser Napoleon habe zur Kaiserin von Rußland in Lyon gesagt: „Sagen Sie Ihrem erlauchten Bruder, daß ich sein Freund bin. Nach meiner Ueberzeugung muß Preußen an der Spitze eines einigen Deutschlands stehen, und ich meinerseits bin bereit, für Deutschland zu thun, was ich für Italien gethan habe." — (Nicht nöthig, danken recht sehr; unerbetener Beistand gehört gebührendermaßen an die Luft gesetzt zu werden.) Die „B. H.-Z." behauptet dagegen, daß die Begrüßung in Baden hauptsächlich ein Resultat englischer Bemühungen sei. (Schwer glaubhaft; es wird aber wohl Beides nur gerathen, nicht gewußt sein.)

(Volksbl.) Herr Schwarck wird seines Postens als Oberstaatsanwalt enthoben und Graf Lippe an seine Stelle gesetzt werden.

Die Börse am 21. war nicht gerade ungünstig aber geschäftsstill. Staatsschuldscheine 84⅔; Pr. Rentenbriefe 93⅓.

Deutschland. Als ein Erfolg des Fürstenkongresses in Baden ist es wohl auch zu betrachten, daß in Süddeutschland jetzt starke Sympathieen für Preußen und dessen Regenten sich vielfach kundgegen. In Bayern ist seit einigen Tagen die Stimmung gegen Preußen gänzlich umgeschlagen. Man erkennt die große Absicht, welche der Regent Preußens durch die Zusammenkunft deutscher Fürsten in Baden zu erreichen strebt. Lebhafte Erinnerungen an 1813 steigen auf, in welchem Preußen es war, daß zuerst zur Befreiung des gemeinsamen Vaterlandes zum Schwerte griff. — Nach dem „Fr. J." hat Kaiser Napoleon das Stephanienbad fur die Kaiserin gemiethet, die in 14 Tagen, von dem Kaiser begleitet, dahin kommen wolle.

Oestreich. Daß man hier die Zusammenkunft in Baden mit dem lebhaftesten Interesse betrachtet, ist natürlich, und wenn dies auch nicht ohne Verstimmung geschieht, so kann man doch nicht leugnen, daß man die Stellung Preußens in Deutschland und den auswärtigen Mächten gegenüber als wesentlich gekräftigt ansieht. Preußischerseits ist man auch mit aller Vorsicht zu Werke gegangen, um Verdächtigungen keinen Raum zu lassen. Man sagt, der Prinz-Regent habe in einem eigenhändigen Schreiben dem Kaiser Franz Joseph die beruhigendsten Aufschlüsse gegeben und ihm versichert, er werde vorkommenden Falles zu dem Kaiser ganz so sprechen, als wenn ein östreichischer Erzherzog zugegen wäre. Darauf soll von hier eine Depesche an den Prinz-Regenten abgegangen sein, wonach Oestreich allen Preußischerseits vorgeschlagenen Punkten zur Einigung Deutschlands beigetreten sein soll. Der Kaiser wünscht eine persönliche Zusammenkunft mit dem Regenten.

Frankreich. Der Kaiser ist am 18. d. von der Reise nach Baden in Paris wieder eingetroffen und wohnte sofort einem Ministerrathe bei. Er soll gesagt

haben, daß der Friede vor der Hand gesichert sei und man in aller Ruhe die öffentlichen Arbeiten fortsetzen könne. Eine Denkmünze auf die Zusammenkunft des Kaisers mit dem Prinz-Regenten soll geprägt werden; es heißt, Napoleon habe den Prinz-Regenten eingeladen, ihn mit einem Gegenbesuche zu beehren. Der „Moniteur" beglückwünscht natürlich die Reise des Kaisers, welche den Frieden Europa's befestigt habe.

Großbritanien. Die Furcht in England vor Napoleon ist auf's Höchste gestiegen; damit aber Niemand etwas davon merkt, fangen die englischen Blätter an auf Preußen zu schimpfen, zunächst darauf, daß der Prinz-Regent in Baden-Baden mit Napoleon zusammengetroffen ist. In Parlamentskommissionen und Zeitungen erörtert man eifrig die Folgen einer feindlichen Invasion.

Belgien. In Brüssel hat am 17. d. ein großes National-Meeting stattgefunden, welches einstimmig beschloß, „eine große Verbindung der belgischen Patrioten" zu gründen. Die „belgischen Patrioten" verpflichten sich, auf dem Wege der Ueberredung oder des Zwanges (!) mit Hintansetzung von „Gut und Blut" die belgische Unabhängigkeit und Nationalität zu vertheidigen. (Die guten Belgier merken wohl so Etwas von kaiserlich französischem Appetit. Aber würden sie wohl auch der allgemeinen Volksabstimmung mit Gut und Blut widerstehen?)

Schweiz. Der Bundesrath hat am 18. d. in einer Note an die französische Regierung seine früheren Proteste gegen die Einverleibung Savoyens erneuert. Die anderen Mächte sollen um Beschleunigung der Konferenz ersucht werden. (Der arme Bundesrath scheint sehr in der Kultur zurück zu sein; die Einverleibung ist ja „vollendete Thatsache", von der Konferenz keine Rede mehr, und Victor Emanuel fügt zum Schaden noch den Spott hinzu, indem er der Schweiz „freundnachbarlichst" die Abtretung Savoyens an Frankreich notifizirt.)

Italien. Sardinien oder sein Victor Emanuel und Cavour haben sich besonnen, daß sie Savoyen und Nizza doch zu wohlfeil verschachert haben; sie verlangen jetzt die als Kriegszuschuß an Frankreich gezahlten 60 Millionen wieder zurück. (Noble Leute das!)

Aus Rom wird bestätigt, daß die piemontesische Armee sich bei Ferrara konzentrire.

Neapel. Aus Palermo wird vom 13. d. gemeldet, daß die Räumung der Stadt, der Forts und des Hafens Seitens der neapolitanischen Truppen beinahe beendet sei. Die Sizilianer feiern National-Feste, die nur durch Leichenzüge im Kampfe Gefallener unterbrochen werden. Die Organisirung des Heeres ist deshalb schwierig, weil die Sizilianer sich nur schwer der Disziplin unterwerfen. Garibaldi hat Palermo verlassen, wo jetzt Orsini befehligt. Garibaldi hat in Amerika 10 Dampfer ankaufen lassen, die er bei seiner Expedition gegen das neapolitanische Festland verwenden will. Dann will er mit allen seinen Streitkräften direkt auf Neapel losmarschiren.

Neapolitanische Schiffe hatten bekanntlich 2 mit 800 Garibaldischen Freischärlern befrachtete Schiffe aufgebracht. Der sardinische Gesandte in Neapel hat die Frechheit gehabt, diese Schiffe, welche nur 800 „Passagiere" am Bord gehabt, zu reklamiren, und der englische Gesandte unterstützt die Forderung auf Herausgabe derselben. (Wenn der König von Neapel noch einen Funken von Muth besäße, so hätte er beide freche Burschen die Treppe hinabwerfen lassen müssen, und zöge jetzt selbst mit seiner Armee gegen die Revolution und gegen den Sardenkönig, um entweder zu siegen oder doch mit Ehren unterzugehen.) Ein pariser Blatt sagt, die sardinische Regierung habe die Reklamation ihres Gesandten nicht gutgeheißen und der englische Gesandte habe sich anders besonnen. Uebrigens scheint sich die Neapolitanische Flotte doch etwas zu ermannen: Nach Berichten aus Genua vom 20. hat wieder eine Königl. Fregatte einen von einem Dampfer bugsirten amerikanischen Klipper mit 1000 Freiwilligen und 2000 Gewehren gekapert. — Aus Cagliari, 20. Juni wird telegraphirt: Oberst Medici ist mit 3000 Freiwilligen von Genua in Palermo angekommen. Alle Gemeinden Siziliens lassen Garibaldi als Dictator Beitrittsadressen zugehen. Morgen werden bedeutende Streitkräfte von Palermo nach Messina abgehen. Die Desertionen bei den königl. Truppen dauern fort.

* Aus Baden-Baden. Der Kaiser Napoleon hat hier, wo man ihn von früher noch kennt, keinen guten Eindruck gemacht. Er zeigte sich besonders am ersten Tage seines hiesigen Aufenthalts bemüht, sich dem Publikum, wenn auch aus einiger Entfernung, viel zu zeigen, und fiel den gaffenden Zuschauern besonders dadurch auf, daß er so viel Cigarren rauchte. Dieser kleine, ergraute alte Mann im blauen Frack mit goldenen Knöpfen, das ist also der wunderbare Mensch, der sich eine Krone genommen hat! Diese kleine, gedrückte, unscheinbare Gestalt mit dem schleppenden Gange, dem dicken Kopf, dem angehenden Hängebauch, den dürren Beinen, das ist Louis Napoleon, von dem sich das revolutionssüchtige Frankreich beherrschen läßt, vor dem sich Europa beugt, wenn auch wider Willen! Dieser häßliche Körper nimmt von vorne herein gegen sich ein und das Gesicht mindert den ungünstigen Eindruck in keiner Weise. Die Gesichtsfarbe ist fahl, der Bart so, wie ihn die Abbildungen zeigen, die Augen umflort und scheinbar matt; das ganze Gesicht macht den Eindruck eisiger Kälte. Und doch wohnt in diesem unscheinbaren häßlichen Körper ein Geist, der, wie L. Napoleon es selbst gesagt, seine Zeit begreift, besonders aber ihre Schwächen, die eben er so geschickt benutzt, daß sie ihm zu Stufen dienen müssen, um sich zum mächtigsten Manne der heutigen Zeit — denn das ist er unleugbar — emporzuschwingen. — Zwischen den Franzosen, die ihrem Kaiser durchaus Hochs bringen wollten, und den Deutschen, die dazu zischten, wäre es bald zu ernsteren Auftritten gekommen. Erstere schrieen: „Wer will uns daran hindern, unseren Kaiser leben zu lassen", die Anderen, worauf Heidelberger Studenten, riefen dagegen: „Vergeßt nicht, daß ihr hier nicht in Frankreich seid." Darauf gab es einige Drängelei; damit war's abgemacht. — Der auffallendste Gegensatz in der äußeren Erscheinung zu Louis Napoleon war der Großherzog von Hessen-Darmstadt; der einzige, welcher stets in Uniform mit dem Helm auf dem Haupte erschien, was seine überaus große und kriegerische Gestalt noch mehr hervortreten ließ. — „Absurd", — das ist das neueste Wort der Politik. In Baden-Baden soll es jeden Augenblick ertönt sein; zuerst hat es Napoleon dem Prinz-Regenten gegenüber ausgesprochen, um damit die Gerüchte zu bezeichnen, nach welchen er den Frieden mit Deutschland brechen will. Darnach sprechen es die Anderen aus und nach. Absurd!

* Berlin. In den ersten Tagen dieser Woche verbreitete sich hier wiederholt die Nachricht, daß die Krankheit Sr. Majestät des Königs eine so gefährliche Wendung genommen, daß die Auflösung des hohen Leidenden nahe bevorstehe. Nach den letzten Nachrichten aus Sanssouci ist zwar wieder einige Besserung eingetreten, doch ist der Zustand überhaupt sehr trübe. Wer dem kranken Monarchen in den Parkanlagen von Sanssouci zufällig begegnet, empfängt von der äußeren Erscheinung des hohen Dulders einen tief ergreifenden schmerzlichen Eindruck, der um so wehmüthiger wirkt, wenn man den König noch in den Tagen der körperlichen Kraft und sprudelnden Geistesfrische gekannt hat. In dem gepolsterten Rollstuhle, mehr liegend als sitzend, den Kopf auf die Seite gebeugt, fährt der hohe Herr dahin, umgeben von den Adjutanten und dem Leibarzte, und erwiedert die Grüße der Vorübergehenden, soweit das offenbar sehr trübe Auge selbige überhaupt bemerkt.

— Der Berliner Pöbel ist in letzter Zeit in wachsendem Maaße ungebärdig geworden. Als am 13. der König von Hannover hier angekommen war, blieb ein Gepäckwagen vor dem Hause des Gesandten stehen. Um diesen sammelten sich nun alsbald Hunderte von Gaffern, welche schreiend und pfeifend nach dem Grafen Borries verlangten, Bennigsen hoch leben ließen und anderen Skandal trieben. Unter diesem Pöbelhaufen befanden sich auch viele feingekleidete Personen. Am 18. Abends bei dem zu Ehren des 50jährigen Jubiläums des Herrn Probst Dr. Nitzsch demselben von der Studentenschaft gebrachten Fackelzuge hatte sich eine ungeheure Menge Zuschauer auf den Straßen eingefunden, durch welche der Zug ging. Kaum konnten die Fackelträger sich durch Schwenken derselben den Weg frei halten; an einigen Stellen aber war das Gedränge fürchterlich, und wie gewöhnlich wurden Rohheiten aller Art begangen, besonders wurden die Polizeibeamten umdrängt, daß ihnen fast der Athem ausging, man schlug und stach die Pferde der berittenen Mannschaften, daß sie sich hoch aufbäumten und überschlugen. Man begleitete den Zug mit Pfeifen und Schreien, und Janhagel machte seinem Wohlgefühl, im Bewußtsein seiner Macht bei solcher Gelegenheit, in vollem Maaße Luft. — Einen anderen Skandal gab es am Abend desselben Tages im Victoria-Theater, noch dazu bei der patriotisch-nationalen Arndt-Feier, die dort stattfand. Hier waren es Personen wenigstens theilweise den höheren Ständen angehörig, welche die skandalöse Störung verursachten. Im ersten Range saßen die Gräfin Hatzfeld und die vielgenannte Ludmilla Assing (Herausgeberin des Briefwechsels von Varnhagen und Humboldt) mit dem jüdischen Literaten Lassalle und dessen Vater. Die umfangreiche Crinoline der Gräfin nahm den ganzen Platz ein und verweigerte einem Engländer, der mit seiner Dame zu ihren Plätzen an Jenen vorbeigehen wollte, die Passage. Darüber gab es einen kleinen Wortwechsel, in den Herr Lassalle sich laut einmischte. Der Streit zwischen Beiden wurde endlich so heftig und trotz des Zischens des Publikums in so lauter Weise fortgesetzt, daß die Vorstellung unterbrochen werden mußte. Als endlich der Wortwechsel in Thätlichkeiten überzugehen drohte, erhob sich das Publikum, es erscholl ein allgemeines: raus, raus!, und der wachthabende Beamte sah sich veranlaßt, einzuschreiten und den Urheber des Streits zu entfernen. Die Erbitterung des durch ein solches Betragen sehr indignirten Publikums war so groß, daß sofort nach beendigter Vorstellung, als Lasalle mit der Gräfin v. H. im Garten erschien, sich der Ruf: raus, raus! sofort erneuerte, und Beide so umdrängt wurden, daß sie nur unter dem Schutze der Polizei durch den Tunnel zu ihrem Wagen gelangen und sich weiteren Unannehmlichkeiten entziehen konnten.

Auf den Anhalter und Potsdamer Eisenbahnen werden jetzt enorme Quantitäten von Wolle verladen. Der diesjährige Wollmarkt war aber auch brillant in jeder Beziehung: große Zufuhr, hohe Preise, und so war es natürlich, daß die Herren Wollproducenten sich nobel aufführten und tüchtig viel Geld hier wieder ausgaben.

Am letzten Sonntag fand eine der größten und glänzendsten Hochzeiten statt, welche Berlin seit langer Zeit gesehen hat. Herr Gerson — welche Dame auch in der Provinz kennt den Namen Gerson nicht und hat von seinem Tempel des Luxus und der Mode nicht wenigstens gehört — Herr Gerson, der Chef, verheirathete sein Töchterlein an den Sohn des Commerzienraths Meyer, des großen Bankiers von Berlin. Die Hochzeit fand in den prachtvollen Räumen des ehemals Beerschen Grundstücks im Thiergarten statt. 350 Personen waren eingeladen und gekommen. Der Glanz der Toiletten übertraf alles bisher Dagewesene und die Beschreibung würde Bände von Modenzeitungen füllen. Das Couvert ohne Wein kostete 10 Thlr. Die Gesammtkosten des Hochzeitsfestes sollen sich auf über 15,000 Thlr. belaufen haben. Man kann sich daraus so einen kleinen Begriff von dem Reichthum der reichen Juden in Berlin machen. Kundige Leute bemerkten übrigens nach der Gersonschen Hochzeit: das Fest habe dem Wirth alle Ehre gemacht und ihm für die Zukunft eine glänzende Kundschaft gesichert. Auch ein Beitrag zur Charakteristik der Zeit!

Verschiedenes.

Wolle. Der Wollmarkt in Berlin hat eine bedeutende Lebendigkeit entwickelt. Bis zum ersten Tage war derselbe bereits mit ca. 75,000 Ctr. Wolle befahren, welche zu sehr guten Preisen, meist 15 bis 20 Thlr. über den vorjährigen Preis, also um 20 — 25 Prct. höher verkauft wurden. Am Tage darauf steigerte sich das Quantum der Zufuhren auf ca. 120,000 Ctr. und der Preisaufschlag bis 22 Thlr. Am dritten Tage berechnete man die Gesammtzufuhr auf 160,000 Centner, wovon bis zu diesem Tage an 130,000 Ctr. bereits verkauft waren. Die Wollen von tadelloser Wäsche und Behandlung waren sehr in der Minderheit und fast allgemein einige Procent mehr geschoren; dennoch waren alle Sorten begehrt, besonders mittel und geringere, in Letzteren konnte die Frage kaum befriedigt werden. Die Erhöhung der Preise gegen den vorjährigen Markt stellte sich schließlich auf 18 — 24 Thlr., selten mehr oder minder. Die Fabrikanten und Spinner des Zollvereins waren die Hauptkäufer. Von fremden Käufern, besonders Franzosen und Schweden, waren mehr eingetroffen als je zuvor, doch traten sie mit einiger Zurückhaltung auf. Zu notiren ist: feine und hochfeine Wolle 95 — 110, mittel 80 — 86, geringe 55 — 75 Thlr.

— Die diesjährigen Gerichtsferien beginnen nicht, wie einige Zeitungen mittheilen, den 21. Juni, sondern den 21. Juli und dauern bis zum 1. September.

— Aus New-York wird gemeldet: Ein schrecklicher Wirbelwind hat am 3. d. M. verheerend in Jowa und Illinois gewüthet. Drei Städte wurden dadurch zerstört und Viele der Einwohner wurden unter den Ruinen derselben begraben.

Aus der Provinz.

Danzig. In Neufahrwasser ist der Lehrer Herr Greger aus Elbing als dritter Lehrer bei der ev. Schule daselbst und als Organist der Himmelfahrts-Kirche gewählt worden.

Graudenz. (G.) Die Regenzeit ist noch nicht vorüber. Glühende Sonnenhitze wechselte dieser Tage mit heftigen Güssen. Die Landleute klagen aber noch nicht und fast durchweg erwartet man eine gesegnete Ernte. Am Sonnabend Abend zog in einiger Entfernung von hier ein Gewitter vorüber, mit Hagelschauern, die hier keinen Schaden anrichteten, in der Gegend von Strasburg und Gollub aber beträchtliche Strecken Landes verheert haben sollen. — Wie uns von glaubwürdiger Seite mitgetheilt wird, ist ebenfalls Sonnabend der Besitzer Höfer aus Kurcz bei Pelplin vom Blitz erschlagen worden, als er auf der Landstraße fuhr; die Pferde gingen durch, der Kutscher stürzte vom Wagen und ist an den erhaltenen Verletzungen ebenfalls gestorben.

Königsberg. (Ostpr. Z.) Dem hiesigen Magistrat sind über 100 Bittschriften aus dem Cabinet des Prinz-Regenten zugefertigt, die von hiesigen Einwohnern verschiedener Stände bei der Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit in hiesiger Stadt an Höchstdenselben gerichtet worden sind und durchweg Bitten um Unterstützung und Geschenke enthalten. Der Magistrat ist nun bei Ueberweisung dieser Bittschriften zur Ermittelung und Feststellung der persönlichen Verhältnisse der Petenten veranlaßt worden und wird demnächst wohl Allerhöchsten Orts Bericht abzustatten haben. — Der bisher bei der hiesigen Gasanstalt beschäftigt gewesene Techniker Hartmann — ein Bruder des Direktors dieser Anstalt —

ist am Dienstage in Elbing zum Direktor der dortigen neuen Gasanstalt gewählt worden. — Zur Zeit herrschen hier unter den Kindern ziemlich stark der Scharlach und die Masern. Die Krankheiten nehmen aber meistentheils einen glücklichen Verlauf und die Zahl der Todesfälle in Folge derselben ist verhältnißmäßig nur geringe. — Ein hiesiges junges Mädchen christlichen Glaubens, Tochter eines ehemaligen Beamten, will in Kurzem zur jüdischen Religion übertreten. Eine Verheirathung mit einem jüdischen Handlungsbeflissenen von auswärts ist die Veranlassung.

Elbing. Der diesjährige hiesige Woll-Markt, welcher gestern begann, scheint sich besser anzulassen, als seine Vorgänger seit mehreren Jahren. Von Mitte dieser Woche an sind allmählig schon ansehnliche Zufuhren von früher bereits verkauften Wollen eingetroffen, welche zumeist auf den Wasserwagen verwogen werden, um größtentheils zu Wasser weiter verladen zu werden. Sechs Berliner Kähne liegen zu diesem Behufe in Ladung. Aber auch an den freien Markt sind bereits mehrere Partieen eingetroffen und zum Theil auch gestern schon zu guten Preisen, meist an auswärtige Käufer, welche sich zum Markt hier eingefunden haben, verkauft, und mehrere andere werden heute folgen. Der gestern eingetretene heftige Regen wirkte störend auf das Geschäft.

Elbing. Die von der hiesigen Liedertafel am letzten Sonntag veranstaltete Spazierfahrt nach Cadienen hatte überaus zahlreiche Theilnehmer gefunden und fiel zu großer Befriedigung derselben aus, obgleich gegen Abend ein ziemlich starker Regen einige Störung verursachte.

Elbing. Die Freunde unserer schönen Umgegend verdanken vor Allem dem lieblichen Vogelsang so manchen erquickenden Genuß, so manchen heiteren Abend. Kaum aber dürfte es je einen froheren hier gegeben haben, als den des letzten Donnerstag, mit welchem das Comité für Vogelsang den zahlreichen Theilnehmern ein wahrhaft schönes Fest bereitet hatte. Vornehmlich galt dasselbe der Eröffnung eines, von dem unermüdlich thätigen Comité-Mitgliede Herrn Papau aufgefundenen neuen Punktes, einem hinter dem Johannisberge seitwärts belegenen, von prächtigen Buchen umgebenen, an einer tiefen, wildromantischen Schlucht steil aufsteigenden schmalen Bergrücken, der in und um sich fast Alles, und in meist noch größerem Maßstabe, vereinigt, was die anderen Punkte Vogelsangs darbieten. Wenn es gilt, für Vogelsang zu wirken, dann kennt Herr Papau, der ja auch die meisten anderen Partieen entdeckt und zugänglich gemacht und viele der anziehendsten Anlagen geschaffen hat, keine Schwierigkeiten, und so war es ihm gelungen, auf diesem Bergrücken nicht nur einen bequemen geräumigen Platz herzurichten, sondern denselben auch mit Ruhesitzen zu versehen und zu dem Feste mit hohen Flaggenstangen und Blumen- und Laub-Gewinden auszuschmücken. Um 6 Uhr brach eine sehr zahlreiche Gesellschaft mit Musik von Vogelsang nach der neuen Anlage auf, die man nach einem sehr angenehmen, nicht ermüdenden Gange erreichte. Der Eindruck war in der That ein überraschender; so schön hatte man sich den Punkt nicht gedacht. Nachdem die Gesellschaft sich gruppirt hatte, ergriff Namens des Comité's Herr Commerzienrath Rogge das Wort und erklärte nach einer angemessenen Einleitung: Das Comité habe für diesen herrlichen Punkt einen Namen gewählt, auf den wir Preußen mit Stolz, ganz Deutschland mit Hoffnung und Vertrauen, das Ausland mit Achtung und Ehrfurcht schauen, den Namen „Wilhelmshöhe", nach unserem allverehrten Prinz-Regenten, dem er hier auf herrlicher Waldeshöhe, in freier heiterer Himmelsluft ein lautes Hoch darbringe. Jubelnd stimmten die Hunderte von Anwesenden ein. Nach also vollendeter Weihe zog die Gesellschaft nach dem Vogelsanger Gasthause, wo der aufmerksame und tüchtige Wirth ein vortreffliches Mahl im Freien zugerichtet hatte, bei welchem und beim perlenden Weine, unter mannigfachen Toasten, von denen einer der ersten unserem Papau galt, ein köstlich heiterer Abend zugebracht wurde. Spät in der Nacht erst zog unter dem Klange der Musik die frohe Gesellschaft heim. Die „Wilhelmshöhe" aber möge Jeder besuchen, der etwas wahrhaft Schönes sehen will.

Elbing. Am vergangenen Mittwoch ereignete sich in der Gegend von Englischbrunnen beim Baden folgender Unglücksfall. Ein dort in Arbeit stehender Züchnergeselle badete sich mit einem 15jährigen Knaben am Aue-fluß des von Englischbrunnen nach dem Elbingfluß führenden Grabens; sie tauchten sich mehrere Male unter Wasser, wobei der Geselle den Knaben fortgestoßen haben soll; im scherzweisen Ringen geriethen sie aber in den Fluß, der hier eine bedeutende Tiefe hat, und gingen Beide auf den Grund. Dem Gesellen, der etwas schwimmen konnte, gelang es, sich empor zu arbeiten und das Ufer zu erreichen; doch besaß er nicht Geistesgegenwart oder Muth genug, dem Knaben Hilfe zu leisten. Dieser tauchte, nach Rettung schreiend, wiederholt auf, da dieselbe aber ausblieb, versank er in die Tiefe und wurde erst nach einiger Zeit als Leiche aufgefunden. — Als ein Fall besonderer Herz- und Gefühllosigkeit wird erzählt, daß mehrere Arbeiter sich hier ganz in der Nähe befunden haben, ohne für die Rettung des Verunglückten das Mindeste zu thun. — Der Geselle ist dem Vernehmen nach gefänglich eingezogen.

Elbing. Am vorgestrigen Donnerstag gegen Mittag verbreitete sich hier das Gerücht, daß auf dem benachbarten Gute Dambitzen der große Schaafstall in vollen Flammen stehe. Hinzugefügt wurde, daß dadurch ein sehr bedeutender Schaden entstehe, indem die verschiedenen Maschinen ꝛc., welche bei der am vorhergegangenen Tage dort stattgefundenen Prämiirung und Schau aufgestellt worden, in diesem Stall untergebracht und sonach mit verbrannt wären. Wie sich später jedoch ergeben hat, ist der Brand von keiner erheblichen Bedeutung gewesen, indem, außer einigen Beschädigungen am Gebäude, nur einige Sachen verbrannt sind.

Briefkasten. 1) Ad. W. in Leipzig — nur gegen Einsendung des Betrages von überhaupt 1 Thlr. 15 Sgr. 2) Gedichte aufzunehmen, gestattet uns der Raum unseres Blattes nur in sehr seltenen Fällen; Herr C. B. wolle es also entschuldigen, wenn wir von seiner freundlichen Einsendung keinen Gebrauch machen können. 3) „Johanni-Feier in Vogelsang" — zu poetisch. 4) Anzeige von A. R. — völlig unverständlich.

Die Quelle in der Erholung.

wurde vorigen Herbst von Herrn Haertel gründlich untersucht und hat nach dessen Berechnung ergeben, daß dieselbe täglich an Oberwasser 90, in der Mitte bis 200 und Unterwasser bis 290 Tonnen liefert. Würde das nicht schon der Mühe lohnen, das Wasser zur Verstärkung in unsere Brunnen zu leiten?

Uebersicht

der täglich von Elbing abgehenden Eisenbahnzüge.

A. Richtung nach Berlin (Danzig.)

(Abfahrt.)

1) Personenzug No. 4. . . Morg. 4 U. 34 M.
2) Lokal-Personenzug No. 10. Mittags 11 „ 33
3) Schnellzug No. 2. Abends 5 „ 15
4) Güterzug mit Personenbef. No. 6. . . Abends. 7 „ 40

B. Richtung von Berlin (Danzig) nach Königsberg.

(Abfahrt.)

5) Personenzug No. 3. Nachts 12 U. 28 M.
6) Güterzug mit Personenbef. No. 5.. Morg. 9 „ 55
7) Schnellzug No. 1. . Vorm. 11 „ 38
8) Lokal-Pers.-Zug No. 9. Abends 6 „ 16 „

Mennoniten-Gemeinde.

Im Bethause an der Reiferbahn.

Vormittags 9½ Uhr: Herr Prediger Mannhardt.

Verlobungs-Anzeige.

Die gestern vollzogene Verlobung meiner Tochter Ida mit Herrn Carl Brose beehre ich mich hierdurch statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Stadtgebiet bei Danzig, den 23. Juni 1860.

Wilhelmine de Veer, geb. Weber.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 18. h. Abends 9¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Ida geb. Jahn, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Tilsit, den 19. Juni 1860.

Petersen, Superintendent.

Todes-Anzeigen.

Den am 16. d. M. im noch nicht vollendeten 35. Lebensjahre erfolgten Tod unseres geliebten Mannes und Vaters, Louis Schneidmühl, am Schlagfluß, zeigen tiefbetrübt an

Die hinterbliebene Wittwe mit ihren 4 unmündigen Kindern.

Nach langem Leiden ging heute 9 Uhr Morgens mein geliebter Sohn Louis, in einem Alter von 5 Jahren und 2 Monaten, zu einem bessern Leben ein.

Theilnehmenden Freunden zeige ich dies ergebenst an.

Bahnhof **Altfelde**, den 21. Juni 1860.

Wolgram.

Der **landwirthschaftliche Verein des Gr. Marienburger Werders** versammelt sich

Donnerstag den 28. Juni c. **4** Uhr Nachmittags

in **Gr. Mausdorf.**

In Vogelsang

findet Sonnabend, den 23. d. Mts. zur Feier des Johanni-Festes **Concert** statt.

Nicht-Vereins-Mitglieder zahlen 3 Sgr. Entrée.

Das Comité des Vereins für Vogelsang.

Erholung.

Montag, den 25. d. M. großes Concert ausgeführt von dem Musikchor des Herrn Damroth.

Im Banduhnschen Garten.

Sonntag den 24. Juni c.:

II. Abonnements-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Herrn Musik-Direktors Damroth

mit verstärktem Orchester.

Während der Pausen werden einige Luftballons steigen.

In dem reichhaltigen Concert-Programm zeichnet sich aus: „Die Leuchtkugeln" gr. Potpourri von Fr. Laabe, „Aufopferung zum Tanz" von C. M. von Weber.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Billette für Nichtabonnenten und zwar 4 Stück zu 15 Sgr. sind in der Buchdruckerei von Eduard Schmidt zu haben.

Entrée an der Kasse 5 Sgr. à Person.

R. Pohl.

Liedertafel.

Mittwoch den 27. huj, Abends 8 Uhr, Versammlung im grossen Saale der Bürger-Ressource.

Die passiven Mitglieder werden zur Theilnahme an dieser Versammlung ergebenst eingeladen.

Der Vorstand der Liedertafel.

Sechstes Preussisches Sängerfest.

Dienstag, den 26. huj., Abends 8 Uhr, Probe im Saale der Bürger-Ressource.

Nach Ankunft größerer Parthien frischer polnischer Hölzer empfehle ich zu billigen Preisen:

Fichten Rundholz von 40 bis 60 Fuß Länge und 10 bis 16 Zoll Zopfstärke,

Fichten Balken von 18 bis 35 Fuß Länge und $^{10}/_{10}$ bis $^{15}/_{15}$ Zoll Stärke,

Tannen Balken, 30 bis 40 Fuß lang, $^{9}/_{9}$ bis $^{10}/_{10}$ Zoll stark,

Fichten Mauerlatten, 30 bis 40 Fuß lang, $^{6}/_{6}$ bis $^{9}/_{9}$ Zoll stark,

so wie auf meiner Dampfschneidemühle geschnittene

Fichten und Tannen Balken, Bohlen, Dielen, Kreuzhölzer und Latten in allen Dimensionen.

Nicht vorräthige Dimensionen können sofort angefertigt werden.

Ferner empfehle ich beste **holländische Dachpfannen, Firstpfannen, Chamottsteine, Deichselstangen, Spaltlatten ꝛc. ꝛc.**

Die Anfuhr zum hiesigen Bahnhofe, so wie etwaniger Wassertransport nach der Umgegend ist kostenfrei.

Elbing, im Juni 1860.

D. Wieler,

Holzhandlung.

Stöppdecken sind wieder vorräthig bei

S. Pinkussohn,

Spieringsstraße No. 4.

☞ **Wohnortsveränderungshalber** werden **Reiferbahnstraße No. 2. Montag, den 25. d. M., Morgens 9 Uhr,** mehrere entbehrlich gewordene Meubel und Hausgeräthe gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. ☜

Ein Bursche, der Lust hat Sattler zu werden, findet eine Stelle bei Brahtz jun., Sattlermeister, Junkerstraße No. 52.

Ich brauche einen Lehrburschen.

Quintern, Stellmachermeister, Königsbergerstraße No. 13.

☛ Nur aus edlem Metalle gearbeitete Gegenstände

empfiehlt

die Juwelen-, Gold- und Silber-Waaren-Fabrik und Handlung

dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ihr sehr reichhaltiges ganz neu besetztes und geschmackvolles

Juwelen-, Gold- u. Silber-Waaren-Lager

zur gefälligen Ansicht bestens.

Gleichfalls halte ich ein Lager ***goldener Ancre- und Cylinder-Uhren***

für Damen und Herren (gut regulirt.)

☛ Die Preise sämmtlicher Gegenstände sind billigst notirt.

Eine jede neue **Arbeit** und **Reparatur** im

Juwelier-, Gold- und Silber-Fache

wird sauber und schnell gefertigt, ebenso wird eine jede nur vorkommende **Kirchen-Arbeit** nach vorgelegten Zeichnungen prompt und gut ausgeführt.

Alte Juwelen jeder Art, Gold- und Silbergegenstände, sowie Pfandscheine über dergl. Sachen, werden zum höchsten Werthe gekauft und eingetauscht bei

C. R. Gerike,
Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter,
lange Hinterstraßen- und Wasserstraßen-Ecke.

Mein Lager eleganter wie einfacher **Knicker, En tout cas,** seidener und baumwollener **Regen-** und **Sonnenschirme** empfehle ich in großer Auswahl zum Kostenpreise.

Peter Ensz,
Alter Markt No. 34.

C. Gröning

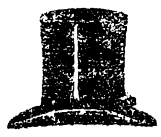
empfiehlt zu den billigsten Preisen sein durch neue Sendungen reich assortirtes

Glas- und Porzellan-Lager.

Englisch geschliffene Wein- und Wassergläser 1 Thlr. pro Dtzd., englische blaue Wasch-Service von 2 ⅔ Thlr. an. Eine große Auswahl von

Aechtem Porzellan-Ausschuß

flache und tiefe Teller 1 ⅓ Thlr. pro Dtzd., Tassen 18 Sgr. pro Dtzd., schönste Façon-Tassen zu 24, 30 und 36 Sgr. pro Dtzd., Bouillon-Tassen *à* 5 Sgr.



Schwarz seidene Herren-Hüte und Stroh-Hüte

sortirt empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Herrmann Schirmacher.

Die durch neue Zusendungen vollständig assortirte

Glas-, Porzellan-, Steingut- und Spiegel-Handlung

von **Jos. Sehler,** Brückstraße No. 13., empfiehlt sich dem geehrten Publikum.

J. Golbeck,

Fabrik und Lager
sämmtlicher gebräuchlichen Instrumente
für Aerzte und Chirurgen.

Veterinair-Instrumente
für
Thierärzte und Landwirthe.

Chirurgische Spritzen:
Klistirspritzen und
Clysopompes
zum Selbstgebrauch.

Aderlaß-
und Schröpfschnepper.

Fabrikant,
kurze Heiligegeiststraße No. 35.

Lager aller Arten
Scheeren und Messer,
Rasirmesser und Streichriemen,
Taschen- und Federmesser,
Korkzieher, Nagelscheeren,
Tisch- und Dessertmesser,
Tranchir- und Küchenmesser,
Gartenmesser, Austermesser
und sonstige
Messerschmiede-Waaren.
Alles vom feinsten Material
zu den billigsten Preisen.

Fabrik und Lager
von
Bruchbandagen
verschiedenster Art,
Nabel-Bruchbänder.

Elastische Schnürstrümpfe
gegen Krampfadern.

Harnrecipienten,
Suspensorien.

Katheter und Bougies,
Mutterkränze,
Warzenhütchen,
Sauge-Pfropfen.

Von Aug. Leonhardi in Dresden empfing in Commission und empfiehlt:

Fliegenholz in Paqueten à 1 und 2 Sgr. Die ganz unschädliche Abkochung tödtet die Fliegen schnell und sicher.

Polir- und **Schärfe-Pulver** in Dosen à 5 Sgr. Eine Messerspitze davon auf dem Streichriemen verrieben, giebt allen schneidenden Instrumenten, insbesondere Rasirmessern, eine unübertreffliche feine Schärfe.

Neuer Kitt für Glas, Porzellan ꝛc. à Fläschchen 3 Sgr.

Versilberungs-Tinktur für Knöpfe, Sporen, Epauletten, Schärpen und unansehnlich gewordene Silbergeräthe in Fl. à 10 Sgr.

Flüssiger Leim à Fl 2 Sgr.

Königs-Wasch- und Badepulver à Schachtel 3 Sgr.

Praktisches Rasirpulver à Schachtel 3 Sgr.

Bimstein-Seife pro Stück 2 und 4 Sgr.

China-Pomade pro Glas 7½ Sgr.

Macassar-Oel à Fl. 5 Sgr.

Kummerfeld'sche Seife, rühmlichst bekannt, à Stück 5 Sgr.

Savon de Riz (Reismehlseife) zur Verschönerung der Haut à Stück 3 Sgr.

Glanzleder-Pasta zur Erneuerung des Glanzleders ꝛc. in Büchsen à 7½ und 15 Sgr.

Comprimirte Rosenpomade in Blechdosen à 5 Sgr.

C. Gröning.

☛ Montag, den **25.** d. Mts. ☚

Garten-Concert

wozu freundlichst einladet **P. Stahl**

☛ Anfang **4 Uhr** Nachmittags. ☚

Waldschlößchen.

Sonnabend den 23., am Johannis-Abend, und Montag den 25. Juni **musikalische Unterhaltung.**

Englisch Brunnen.

Montag d. 25. d. **musikal. Unterhaltung.**

Neue Welt.

Sonntag den 24. d. Mts. findet **Tanz** statt und Montag den 25. **großes Concert.**

Am Johannis-Heiligen-Abend:

Ball

für anständige Familien, wozu ergebenst einladet

B. Lehmann,
in **Augustwalde.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

2 Beilagen

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 52. — 27. Juni 1860

Kirchliche Anzeige.

Reformirte Kirche.

Donnerstag den 28. Vorm. 10 Uhr:

Prüfung der Confirmanden.

Marktberichte.

Elbing. Nach einigen schönen Tagen in voriger Woche trat wieder Regen und mit d. W. trübes Wetter ein. Weizen und Gerste stehen in Aehren, alle Felder, besonders auch die Kartoffeln, bis jetzt sehr schön; vielfach und insbesondere in den Niederungen wünscht man trockene Witterung. Bei sehr geringen Getreide-Zufuhren waren Preise großentheils unverändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127-—134-pf., 84 — 96 Sgr., abfallendere Sorten 72 bis 82 Sgr. Roggen, 125-—130-pf., 51 — 55 Sgr. Gerste 37 — 48 Sgr. Hafer 26 — 31 Sgr. Erbsen 50 bis 56, graue 55 — 60 Sgr. — Spiritus 18—18⅓ Thlr.

Danzig. Die letzte Woche brachte an unseren Kornmarkt wieder ein recht lebhaftes Geschäft bei reger Kauflust; in Weizen wurden über 3000 Last umgesetzt. Bahnpreise: Weizen 75—103, Roggen 54—58, Gerste 35 — 50, Hafer 28 — 33, Erbsen 50 — 56 Sgr. — Spiritus 17⅔ Thlr.

Königsberg. In letzter Woche kam wieder eine große Anzahl von Wittinnen mit Getreide zur Stadt, wodurch der Begehr für Weizen gedrückt wurde; trotzdem haben sich Preise von Getreide und Saat möglichst behauptet. Marktpreise: Weizen 91--105, Roggen 54 bis 58, Gerste 45—46, Hafer 28—35, Erbsen 52—56, graue 60 Sgr. — Spiritus 18⅓ Thlr.

Ueber die Fürsten-Zusammenkunft in Baden bringt der „Staats-Anzeiger" folgenden Artikel: „Von der wohlwollenden Absicht erfüllt, die Besorgnisse Deutschlands zu beruhigen, hatte der Kaiser der Franzosen dem Prinz-Regenten von Preußen den Wunsch aussprechen lassen, Ihn auf deutschem Boden zu begrüßen. Diesem Erbieten des Herrschers eines großen Nachbarreiches kam der Prinz-Regent um so lieber entgegen, als sich gerade in dem gegenwärtigen Augenblicke bei dem Aufenthalte in Baden die Gelegenheit darbot, hervorragenden deutschen Fürsten einen Antheil an diesem Besuche zu gewähren, während darin schon von selbst die Voraussetzung lag, daß die Integrität deutschen Gebietes, der Grenzen Deutschlands, außer aller Frage gestellt sei. — Der Kaiser der Franzosen hat dem Prinzen-Regenten von Preußen und den deutschen Fürsten, welche ihm bei dieser Begegnung zur Seite standen, wiederholte und vollkommen übereinstimmende Versicherungen der friedlichen und freundschaftlichen Gesinnungen gegeben, von welchen er Deutschland gegenüber beseelt sei. Er hat sich überzeugen können, daß diese Gesinnungen auf deutscher Seite erwiedert werden. Deutschland und Frankreich dürfen daher aus der Zusammenkunft in Baden eine Beruhigung schöpfen, welche diesen beiden großen Völkern in gleicher Weise erwünscht sein mußte, und welche dem wirthschaftlichen und gewerblichen Leben beider in gleichem Maße förderlich sein wird. — Wenn Deutschland eine so große Zahl seiner hervorragendsten deutschen Fürsten bei dieser Zusammenkunft vereinigt gesehen hat, so hat das deutsche Volk darin eine neue Gewähr für die nationale Richtung der Politik Preußens, welche die Gesammtinteressen Deutschlands niemals aus dem Auge verlieren wird, und gleichsam eine thatsächliche Anwendung der Worte empfangen, welche der Regent Preußens am Schluß des Landtages zu den versammelten Ständen der Monarchie gesprochen. Es wird in der Einigkeit, die bei der Zusammenkunft in Baden stattgefunden hat, die Bürgschaft dafür sehen, daß weder die Politik Preußens, noch die der übrigen deutschen Staaten durch Differenzen über innere Fragen, wie schwer sie wiegen mögen, dem Auslande gegenüber beirrt werden kann; und es wird daran zugleich die Hoffnung knüpfen, daß diese Einigkeit und das gestärkte Vertrauen auf Preußens loyale und nationale Politik ihre annähernde und verbindende Kraft auch für die inneren deutschen Fragen bewähren werden."

M. Berlin.

Ueber den Inhalt der Unterredung unseres Prinz-Regenten mit dem Kaiser Napoleon in Baden ergehen sich die Zeitungen in mannigfachen Vermuthungen. Während die einen behaupten, L. Napoleon habe diese persönliche Zusammenkunft gesucht, um den Prinz-Regenten für die Rolle Victor Emanuel's in Deutschland zu gewinnen, versichern andere, mit allem Nachdruck hervorheben zu können, daß in dieser Unterredung der Kaiser keine Vorschläge irgend einer Art gemacht, sondern es sich lediglich habe angelegen sein lassen, die bündigsten Versicherungen zu geben, daß ihm die Aufrechthaltung des europäischen Friedens am Herzen liege. Die ersteren vergessen, daß L. Napoleon sicher viel zu gut über Deutschland und Deutsche Verhältnisse unterrichtet ist, um die Stellung der Deutschen Monarchen mit der der italienischen Fürsten in Vergleich oder gar auf eine Stufe zu stellen; die letzteren übersehen, daß neben jenen, allerdings abgegebenen, allgemeinen Versicherungen sehr füglich noch andere Andeutungen und Erklärungen nebenhergehen konnten und in der That nebenhergegangen sind. Es versteht sich von selbst, daß alle diese Mittheilungen der öffentlichen Blätter eben nur Vermuthungen sein können; allein dasselbe Recht wie jene haben auch die, wonach L. Napoleon, indem er die Nothwendigkeit seiner Dynastie für Frankreich betonte, als die Grundlage seiner Politik, zugleich als die einzig sichere Grundlage eines dauernden Friedenszustandes und einer Befriedigung der Völker Europa's, das Nationalitätsprinzip und die wenn auch allmählige doch unablässige Durchführung dieses Prinzips bezeichnet habe. Allerdings sei die Idee der Rheingrenze in Frankreich zur Zeit noch populair; allein sie sei nicht die seinige, weil sie dem obersten und leitenden Grundsatz seiner Politik widerspreche, die darauf hinstrebe, das Staatensystem Europa's, an Stelle der unhaltbaren, weil prinzipienlosen Wiener Verträge, auf der Grundlage des Nationalitätsprinzips herzustellen. Preußen und Deutschland huldigen demselben Prinzip; es gebe also keinen Grund zur Feindseligkeit zwischen diesen Staaten und Frankreich, zumal wenn beide ihre Interessen richtig verständen. — Es mag sein, wie andere Blätter sagen, daß weder die italienische noch die deutsche Frage erörtert wurden; aber es ist kein Grund, anzunehmen, daß auch die orientalische und die dänische Frage ausgeschlossen gewesen seien, und gewiß ist mindestens, daß im Laufe einer Stunde sich manche Ansichten und Meinungen austauschen lassen. — Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, gewinnt es an Wahrscheinlichkeit, daß im Herbst d. J. noch eine Fürsten-Zusammenkunft im westlichen Deutschland stattfinden werde. — In vielen hiesigen Kreisen werden bereits Veranstaltungen besprochen, um Se. Kgl. Hoheit den Regenten, bei seiner Rückkehr aus Baden, mit denjenigen Huldigungen der Liebe und Verehrung zu begrüßen, welche durch seine fürstliche männliche Haltung in Baden-Baden eine neue Stärkung erhalten haben.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (St.-A.) Se. Majestät der König wurden am 18. früh von einem Unwohlsein befallen, welches sich in krampfhaften Bewegungen der linken Seite des Körpers äußerte. Dieses Unwohlsein hat indessen, bald beseitigt, keinen Einfluß auf den allgemeinen Krankheitszustand des Königs hinterlassen, und befinden sich Se. Majestät jetzt in demselben Zustande, wie in der vorhergegangenen Woche. — Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent empfangen täglich mindestens ein Mal Nachrichten über das Befinden des Königs.

Am 19. Juli, dem 50-jährigen Sterbetage der hochseligen Königin Louise, werden sämmtliche Prinzen und Prinzessinnen des hohen Königshauses hier versammelt sein; eben so werden um diese Zeit Ihre Majestät die Kaiserin-Mutter von Rußland, die verwittwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und die Prinzessin Friedrich der Niederlande hier erwartet.

Wie die „K. Z." wissen will, existirt eine Preußische Circular-Depesche an sämmtliche deutsche Regierungen vom 6. d., deren Kern in Folgendem besteht: 1) Die preußische Regierung hält am Bunde fest, desavouirt also insofern, wie Herr v. Schleinitz schon im Abgeordneten-Hause gethan, die dort gefallenen gegentheiligen Aeußerungen; 2) spricht sie die Nothwendigkeit einer Reform der Bundesverfassung aus, erkennt jedoch an, daß dermalen nur eine allmähliche und theilweise auf das Nothwendigste gerichtete Fortbildung am Orte sei; 3) als einen solchen dringend in's Auge zu fassenden Punkt bezeichnet sie auch hier wieder das Bundes-Kriegswesen; 4) endlich empfiehlt sie auf das Angelegentlichste eine Enthaltung des Bundestages vom Eingreifen in die inneren Verfassungs-Verhältnisse der einzelnen Bundesländer, und erklärt, daß sie diesen Standpunkt konsequent, wie in der kurhessischen Frage, auch in allen ähnlichen Fällen festhalten werde. Der Ton dieser Aktenstücke soll eben so entschieden als versöhnlich sein.

— Nicht geringe Sensation macht hier die vom 19. Juni datirte Ordre aus Rastatt des Prinz-Regenten, in welcher Se. Königl. Hoheit über die bisherigen Ergebnisse der Reorganisation des Heerwesens seine Befriedigung ausspricht und auf die Nothwendigkeit einer exacten Truppenausbildung für den Felddienst hinweist. Namentlich die Wendung: „Alle Uebungen müssen auf die Erfordernisse des Krieges gerichtet werden, sie müssen die individuelle Tüchtigkeit der Offiziere und Soldaten sichern und zugleich den Eigenthümlichkeiten unserer Bewaffnung angemessen sein", wird vielseitig als ein bedeutsames Zeugniß dafür angesehen, daß an maßgebender Stelle aller Friedensbetheuerungen ungeachtet die Situation doch fortwährend für sehr ernst gehalten wird. — Nach einer der „Br. Ztg." „aus sehr guter Quelle" zukommenden Nachricht wird den 1. Juli das gegenwärtige Provisorium in der Armee seine Endschaft erreichen und durch die Einführung eines festen Etats für die alten und neuerrichteten Regimenter die für den militairischen Organismus nothwendige Einheit wieder gewonnen werden. Mit der Einstellung der neuen Rekruten werden dann die kombinirten Regimenter auch die Stärke der alten erhalten.

(Vkbl.) Der Prinz-Regent selbst ist durch die Badener Conferenzen durchaus befriedigt worden. Der König von Württemberg hat, wie man vernimmt, keineswegs den Wunsch ausgesprochen, daß Preußens ganze Politik eine andere Richtung einschlage; der König gab nur zu verstehen, daß, wenn die übrigen Bundesregierungen in Sachen der Kriegsverfassung sich dem preußischen Vorschlage näherten, Preußen in anderen Beziehungen zur Lösung einzelner Fragen auch den Bundesregierungen entgegenkommen sollte. Durch gegenseitige Rücksichtnahme würde dann am Leichtesten die von allen Seiten gewünschte Verständigung erzielt werden.

— Die Börse am 25. war bei fester Haltung still in den meisten Spekulations-Papieren. Staatsschuldscheine 84½; Preuß. Rentenbriefe 93.

Deutschland. Aus Baden theilt die offiz. „Karlsruher Ztg." über die am 18. d. stattgehabten Besprechungen Deutscher Fürsten Folgendes mit: Wie bereits bekannt, eröffnete der Prinz-Regent von Preußen die Besprechung und schloß seine Rede mit den Worten: „So möge denn unsere Vereinigung hier in Baden nicht nur den Beweis der Einigkeit gegen das Ausland gegeben haben, sondern auch das Gefühl derselben innerhalb des gemeinsamen Vaterlandes beleben und Nichts dem Eindruck dieser Tage entgegentreten!" — und sodann mit Worten des Dankes für die herzliche Gastfreundschaft, welche der Großherzog von Baden so bereitwillig geübt, und forderte die hohen Anwesenden auf, sich seinem Danke anzuschließen. Die sämmtlichen Fürsten dankten nun in herzlichster Weise dem Großherzog, welcher hierauf seine Freude aussprach, eine so denkwürdige Versammlung in dem Schlosse seiner Ahnen begrüßen zu können, und wie er von Herzen wünsche, daß dieser Tag von den segensreichsten Folgen für das theure Vaterland werden möge. Er dankte dem Prinz-

Regenten für den erhebenden und edlen Sinn seiner patriotischen Rede und sagte seine volle Zustimmung und Theilnahme einem Streben zu, dessen Wege jeder deutsche Fürst gerne betreten müsse, weil dessen Ziel der Gesammtheit Wohl und Ehre sei. Hierauf sprach der König von Würtemberg im Namen der Könige ähnliche Worte des Dankes für den Prinz-Regenten und verband damit den Ausspruch verschiedener Wünsche in Betreff einzelner Fragen und Angelegenheiten der inneren deutschen Verhältnisse. Der Prinz-Regent erbat sich hierüber eingehendere Mittheilungen auf geschäftlichem Wege zur genauen Prüfung dieser Wünsche und berief sich auf das bereits von ihm Ausgesprochene als seine bestimmte Meinung. Diese Mittheilungen wurden von den Königen zugesagt und sonst von keiner Seite eine weitere Bemerkung darüber gemacht, während das Gespräch auf andere Dinge überging. Hieraus ist zu entnehmen, daß die über des Großherzogs Aeußerungen gemachten Mittheilungen ganz entstellt waren. — Nach zuverläßigen Mittheilungen finden hier keineswegs Konferenzen deutscher Minister wegen der Bundeskriegs-Verfassung oder wegen anderer deutscher Angelegenheiten statt.

Frankreich. Ein Gerücht will wissen, daß im nächsten Monat zu Ostende eine Zusammenkunft des Kaisers mit den Souverainen von Oestreich, England und Belgien stattfinden werde. — Der Prinz Jerome (Oheim des Kaisers, der letzte der Brüder Napoleon's I., einst König von Westfalen) ist am 25. d. gestorben. — Die Regierung hat für 300 Millionen Franken Aufträge zu Getreide-Einkäufen in Amerika und in Rußland gegeben, was sofort einen günstigen Einfluß auf die Kornpreise ausgeübt hat.

Großbritanien. Ueber Californien sind in New-York Berichte aus Japan vom 23. April eingetroffen, welchen zufolge der Kaiser von Japan am 15. März von 14 Japanesen ermordet worden war. Dreißig der That Verdächtige waren hingerichtet worden. Man befürchtete einen Aufstand. (Was wird nun aus der Preußischen Expedition nach Japan werden?) — Ebenfalls über New-York liefen Mittheilungen aus China vom 10. April ein, wonach China die englischen und französischen Forderungen bewilligt, die verlangte Entschädigungssumme zahlt und den Engländern und Franzosen seine Häfen und Flüsse erschließt. — Das Reutersche Tel. B. versichert, der Prinz-Regent von Preußen habe in Baden auch die italienischen Angelegenheiten zur Sprache gebracht, und der Minister v. Schleinitz den Auftrag erhalten, ein Rundschreiben an die europäischen Höfe zu erlassen, um ihnen Mittheilungen über die Conferenz zu machen. Dasselbe Büreau will bestimmt wissen, die russische Regierung habe den Grafen Cavour benachrichtigt, sie werde die diplomatischen Verbindungen mit Piemont abbrechen, wenn die Absendung von Expeditionen nach Sicilien nicht verhindert werde.

Italien. In der Lombardei mehren sich die Raubanfälle und Einbrüche mit bewaffneter Hand in erschreckender Weise. Ein Abgesandter Garibaldi's ist in Turin mit einem Schreiben an den König über die Annexion Siziliens eingetroffen.

Rom. Nach dem bonapartistischen Londoner „M.-Chronicle" bleibt das französische Occupations-Corps vorerst in Rom. Der Kaiser Napoleon garantirt dem Papste Rom als Residenz, will jedoch nicht weiter gehen, da der Papst Reform-Vorschläge stets abgelehnt habe.

* Neapel. Das Haus Bourbon ist dem Untergange geweiht; es stürzt jetzt in seinen letzten Zweigen von dem Reste der Macht, der diesen noch geblieben, herab, und bald wird es nur noch der Geschichte angehören. Immer hat der Untergang eines einst blühenden, mächtigen Geschlechtes etwas Hochtragisches; wie viel mehr der Untergang des Geschlechtes der Bourbons, welches so viele Jahrhunderte, ja ein Jahrtausend lang geblühet, denn der Ursprung des Hauses Bourbon kann auf Robert-le-Fort, i. J. 861 Herzog von Neustrien, zurückgeführt werden, und fast eben so lange in höchster Macht gestanden hat. Der letzte Monarch dieses Stammes, der König von Neapel, wird jetzt — darüber kann kein Zweifel mehr sein — von seinem Throne gestürzt; das Königsgeschlecht der Bourbons hat ausgelebt. — Die Regierung hat drei Heersäulen, nach Basilicata, nach Salerno und nach den Abruzzen gesandt. Der König, der sich in Portici befindet, ist krank. Im Ministerrathe soll er gesagt haben: „Ich gebe nicht nach! Lieber will ich Korporal in der östreichischen Armee sein, als ein constitutioneller Monarch werden." Nach der Turiner „Opinione" ist der König von Neapel gefährlich krank. Die neapolitanische Regierung wird die genommenen Schiffe nebst Mannschaft und Ladung zurückgeben. — Nach direkten Nachrichten über Wien ist dagegen der König nur unpäßlich. Das Londoner „Chronicle" theilt mit, daß ein vom Könige berufenes Conseil die Ertheilung einer Constitution, Bündniß mit Piemont und Annahme der italienischen Fahne vorgeschlagen habe, und daß an einer Verfassung für das Königreich gearbeitet werde.

Aus Palermo wird gemeldet, daß der revolutionaire Kriegsrath am 21. beschlossen habe, die Revolutions-Armee gegen Messina marschiren zu lassen. Ueberall in Palermo wehen dreifarbige Fahnen mit dem Wappen Victor Emanuel's.

Türkei. Am 10. ist Constantinopel und zwar die Türkenstadt einmal wieder von einer jener verheerenden Feuersbrünste heimgesucht worden, welche früher häufiger ganze Stadttheile verwüsteten. Es wurden gegen 2000 Häuser und Magazine in Asche verwandelt; den Verlust schätzt man auf gegen 3 Mill. Thlr. — In den Provinzen nehmen die Unruhen einen bedenklicheren Charakter an. Im Libanon, Albanien, Smyrna sind blutige Unruhen ausgebrochen. Dabei haben die türkischen Truppen noch immer keinen Sold erhalten und befürchtet man deshalb Militair-Aufstände. Nach engl. Blättern sollen französische und russische Agenten die Drusen und Maroniten gegen einander aufregen.

Oesterreichische Zustände.

Der österreichische Reichsrath.

S.-W. Darüber waren seit zwölf Jahren die Meisten in Oesterreich einig, daß man mit der traditionellen Politik, wie sie seit Jahrhunderten in Bezug auf die inneren Angelegenheiten des Reiches gehandhabt wurde, fernerhin nicht mehr weiter regieren könne. Diese innere Politik war bekanntlich gar keine; man verwaltete nur, wie selbst der Fürst Metternich sagte, und kein einziger Minister, der sich je hätte graue Haare darüber wachsen lassen, etwas Positives zu bilden oder einzupflanzen. Des Negativen dagegen genug: Man beraubte die einzelnen, früher selbstständigen Nationalitäten ihrer Autonomie, incorporirte sie gelinde, ohne Dekrete, aber thatsächlich; man nahm die Steuern und dachte das Geld würde nie ausgehen; man lullte Alles in Materialismus und Unbildung ein, und regte sich je einmal ein Glied des Reiches, so wußte man es ohne Kraftaufwand nur durch die aufgehetzte Eifersucht der anderen Glieder zu bändigen.

Nun endlich drang der Geist der Zeit doch auch hier ein, und, nachdem der furchtbare Sturm von 1848 die Augen der Hartnäckigsten geöffnet, und nachdem sich trotz aller Künste, Steuern und Experimente kein Credit und kein Geld schaffen ließ, bequemte man sich dazu, dem Kaiserreich eine innere Politik und Umgestaltung zu geben. Man that es in echt österreichischer Weise; die liebe, tausendgliedrige Büreaukratie, die hier das Mark des Landes verzehrt, dekretirte das Centralisations-System, und nun regnete es provisorische Gesetze und Verordnungen von der seltsamsten Mannigfaltigkeit, lediglich um erst das Provisorium herzustellen. Denn nichts in Oesterreich, was aus dem abgefahrenen Geleise des Alten in eine neue Bahn geleitet werden muß, das nicht erst die Feuerprobe eines Provisoriums oder einer Commissions-Prüfung zu bestehen hat. Wäre es nach der Büreaukratie und ihrer zöpfigen, langathmigen Maschinerie gegangen, so hätte dies Provisorium ewige provisorische Verlängerung erhalten; man wäre nie einen Schritt vorwärts gekommen: der Minister hätte den Statthalter, der Statthalter die Kreisbehörden, die Kreisbehörden hätten die Bürgermeister, die Bürgermeister hätten die Stadtverordneten, die Stadtverordneten wieder den Bürgermeister, und so hätte immer Einer den Anderen gefragt, ob dies oder jenes Gesetz wohl ersprießlich sei, und dann hätten die Büreaux in ähnlicher Weise zwei, drei Jahre lang an dessen Formulirung gearbeitet, nur um ein provisorisches Gesetz zu erlassen! Zum Glück drängten die Umstände und die Geldklemme; man mußte wider Willen sich ein wenig in Trab setzen und mit Schweiß und Athemlosigkeit sich dem fatalen Provisorium entziehen.

Der Reichsrath, wie er jetzt zusammengesetzt ist -- zwar auch noch provisorisch —, war eins der Resultate dieser sauren Arbeit.

Allerdings sind die Schwierigkeiten nicht zu verkennen, die der Handhabung einer inneren Politik mit modernen Anforderungen in Oesterreich entgegenstehen. Die Umwendung dieses von eifersüchtigen Nationalitäten gebildeten Staats, der bis in die kleinsten Fasern den absolutistischen Druck gewohnt war, in ein constitutionelles Reich, ist eine Aufgabe, die kaum zu lösen erscheint. Einen gewissen mittelalterlichen Zuschnitt wird jede Modernisirung Oesterreichs aufweisen müssen, sonst ist es eben nicht Oesterreich mehr. Und so ist's auch mit der Installation des Reichsraths: die Spitze, das Haupt der Verfassung, die Oesterreich erhalten soll, ist da, und alles Andere nicht. Die Eile bewirkte, daß man von oben anfing zu bauen.

Der Reichsrath, wie er bisher bestanden, war kaum bemerkt worden; seine Thätigkeit bedeutete gar nichts für das Land. Er war eine Versammlung von Vertrauensmännern, die dem Monarchen rathen sollten, die aber bei alledem so wenig Einfluß hatten, daß sie das Rathen lieber sein ließen und sich mit dem Charakter einer behaglich Akten lesenden Behörde begnügten. Als daher das kaiserliche Patent diesen Reichsrath für den Kern des neuen verfassungsmäßigen Oesterreichs erklärte, behielt das Volk dieselbe Gleichgiltigkeit bei, die es seit Jahren allen Versprechungen und Einrichtungen der Regierung entgegen gesetzt hat. Der Reichsrath, wie er bestand, sollte fortbestehen; außerordentliche Reichsräthe aus jeder Provinz aus den späteren Landesvertretungen, die Landesvertretungen aus den Gemeindeversammlungen hervorgehen. Da nun Gemeindeverfassung und Landesvertretungen noch nicht da waren, so ernannte der Kaiser für die ersten drei Jahre selber die außerordentlichen Reichsräthe, deren Aufgabe vornehmlich die Prüfung und Regelung des Budgets bilden sollte.

Man vergaß diese Vorbereitungen der künftigen Constitution sehr schnell; die ernannten außerordentlichen Reichsräthe, unter denen nur zwölf bürgerliche, waren zwar, mindestens zur Hälfte, Männer von provinzieller Bedeutung, aber die Ernennung zu der neuen Würde ließ sie sehr in der allgemeinen Achtung sinken. Man nahm es als einen Beweis des kräftigen Patriotismus auf, als die meisten ungarischen Reichsräthe auf ihre Stelle verzichteten, und sah in den anderen, wie in dem ganzen Institute, nicht mehr, als Leute, welche einem Titel zu Liebe ihre Gesinnung opfern, und, wenn gesinnungsvoll, ohne Bedeutung in dem lebensunfähigen, gehorsamen Körper sein würden.

Drei Sitzungen des Reichsraths genügten, dies Vorurtheil zu zerstreuen, diesen Körper zu einer gewissen Popularität zu bringen, die um so mehr steigen wird, je unumwundener von dort her Worte der Gesinnung und Ehrlichkeit herabtönen. Diese Sprache ist hier so ungewohnt, daß sie berauschend wirkt. Und wenn irgend die Regierung etwas thun wollte, um sich Vertrauen zu erwerben und endlich einmal dem oft getäuschten Volk zu zeigen, daß sie sich redlich abmühe für's Beste des Staats, so hat sie es dadurch erreicht, daß sie dem Reichsrath mit einer nicht erwarteten Festigkeit erklärte, in ihm sei das Wort frei, und daß sie sich nicht scheute, alle Reden, selbst die starken Färbungen derselben, in ihren offiziellen Organen vollständig zu veröffentlichen. Man hatte solche Concession an die öffentliche Meinung nie erwartet und um so größer war die Wirkung. Mit Begierde folgt man jetzt dem sich entspinnenden Kampf im Reichsrath; wie ungewohnte Musik tönen diese parlamentarischen Reden in die Ohren und die mächtige Wirkung derselben im Lande ist schon jetzt zu spüren. Gefährlich ist sie nicht, wohl aber heilsam; denn das Interesse des Volks wird sich nun wieder heimischen Zuständen zuwenden und dadurch auch auf die Regierung anregend reagiren. Man wird erkennen lernen, wo die Uebel sitzen, und zugleich die unendlichen Schwierigkeiten begreifen, welche einer ausgiebigen Umgestaltung und einer Verfassung Oesterreichs entgegenstehen. Thörichte Wünsche und Leidenschaften gehen damit durch den Kanal der Oeffentlichkeit ab, — das ist ja ihr unbestreitbares und staatssicherndes Verdienst.

Der Reichsrath ist etwas spezifisch Oesterreichisches; keine Pairskammer, denn ihm fehlt das Haus der Gemeinen und besonders der legislative Charakter. Er ist nur ein berathender Körper. Aber allem Anschein nach wird er bald den Einfluß eines mächtigen gesetzgebenden Faktors bilden, und die Regierung, von ihm überragt, wird sich genöthigt sehen, ihm in einer Art Abgeordnetenhaus ein ihr günstiges Gegengewicht zu schaffen. Die leidenschaftliche Opposition, die in ihm bereits zu Tage tritt, wird gerade nicht der Regierung angenehm werden, und am Ende greift sie gar zum Mittel eines Staatsstreiches, um die beginnenden Kämpfe zwischen den rücksichtslos angreifenden Ungarn und ihren Gegnern zu beenden. Wir wollen es nicht wünschen, denn gerade diese parlamentarischen Schlachten üben bei all' ihrer Aufregung doch eine heilsame Wirkung auf die betreffenden Nationalitäten und bieten zuletzt das Mittel der Einigung dar. Die Lehre mag übrigens bitter sein, daß die Regierung von dem Körper, den sie sich selber zum Beirath erwählt, Wahrheiten vernehmen muß, die den Beweis liefern, daß der loyalste Oesterreicher die Wirthschaft in Oesterreich von ganzem Herzen verdammt.

Aus der Provinz.

Danzig. (D. Bl.) Der deutsche Eisenbahnkongreß wird am 30. Juli hier zusammentreten und werden die Verhandlungen wahrscheinlich mehrere Tage währen. — Obgleich Danzig in seiner Umgegend bereits eine Wasserheilanstalt hat, geht man damit um, noch eine zweite einzurichten und zwar auf Aktien. — In hiesiger Umgegend haben alle Felder ein herrliches Aussehen und die theilweisen Beschädigungen der Roggenfelder verschwinden in dem Ganzen.

Königsberg. Am 24. und 25. d. hatte der hiesige Gartenbauverein eine Blumenausstellung im Saale des Schießhauses veranstaltet, welche des Schönen, besonders an Rosen, ungemein viel darbot und den Beweis führte, daß auch in unserem Norden die Blumenkultur wohl gedeiht, wenn sie mit Umsicht und Fleiß getrieben wird. — Die Zahl der am hiesigen Festungsbau beschäftigten Arbeiter, welche im vorigen Jahre gegen 2500 betrug, ist dieses Jahr nicht unerheblich geringer, was aber wohl vornehmlich darin seinen Grund findet, daß die Leute bei den Feldarbeiten sich noch besser stehen als bei den Festungsarbeiten. — Die Badesaison beginnt und die Stranddörfer unserer Seeküste fangen an sich mit Badegästen zu füllen. Dem Anschein nach wird die diesjährige Saison sehr frequent werden. — Der am 25. stattgefundene hiesige Wollmarkt richtete sich in Betreff der Preiserhöhung nach den anderen vorhergegangenen Märkten. Zugeführt waren ca. 12,000 Centner, wovon jedoch nur ca. 1500 an den freien Markt kamen, da der Rest aus schon früher verkauften Wollen bestand.

Verschiedenes.

— Auf dem Linienschiffe „Royal Albert", welches mit anderen Kriegsschiffen jetzt in der Nähe von Edinburg vor Anker liegt, wurden am vorigen Sonnabend viele Besuche gemacht, auch eine große Anzahl eleganter Damen kamen an Bord. Eine derselben verfing sich mit ihrem bauschigen Crinolinen-Kleide in dem Perkussionsschlosse der auf dem Verdecke stehenden Signalkanone, der Schuß ging los und riß einem gerade vor der Mündung beschäftigten Matrosen den rechten Arm vom Leibe. Der Unglückliche wurde sterbend weggeschafft, und die bedauernswerthe Dame fiel in Ohnmacht.

— Mit der uneigennützigen Freiheits- und Vaterlandsliebe der Italiener, insbesondere der Sizilianer muß es doch seine eigene Bewandniß haben. Garibaldi

hat ein Dekret erlassen, wonach jeder Kämpfer für's Vaterland ein Stück von den verfügbaren Gemeinde-Ländereien, oder, wo solche nicht vorhanden, ein Stück von den Kronländereien und Staats-Domainen erhalten soll. (Etwa wie 1848: Drei Morgen Land und ev. ein Schwein.) — Wer mag doch bis dahin die Kosten für die Anwerbung und Belohnung der italienischen „Kämpfer für's Vaterland" bestritten haben? Sollte dieser unbekannte Gönner nicht vielleicht zufällig Louis Napoleon heißen?

— In dem Kohlenbergwerk zu Padochau in Mähren hat sich am 8. d. durch Explosion des Grubengases ein schauderhaftes Unglück ereignet. 54 Bergleute fuhren am Morgen ein und nur 4 wurden gerettet, 29 verbrannten und 21 erstickten. Ein erschütternder Anblick, als die Leichen in 50 Särgen, umgeben von ihren schluchzenden Angehörigen, zum Friedhofe gefahren wurden.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung vom 22. d. Mts.: Zur Herstellung des Stadtverordneten-Lokals werden 100 Thlr. und des Sitzungssaales im Rathhause 45 Thlr. bewilligt. — Dem Herrn Bürgermeister Thomale wird die beantragte Remuneration von 100 Thlr. bewilligt. — Die Versammlung bleibt wiederholt bei dem Beschluß, die Zahlung des Nachschusses an Irrenhausbeiträgen für die Anstalt in Schwetz pro 1858 von 711 Thlr. auf Grund des Abgabenverjährungs-Gesetzes zu verweigern. — Der Schloßröhrenmeister Herr Hildebrand in Königsberg soll ersucht werden, einen speziellen Anschlag der von ihm projektirten Anlage, nach welcher die Stadt fast mehr, denn überflüssig, Wasser bekommt, und die 6000 bis 7500 Thlr. kostet, vorzulegen, und soll demselben mitgetheilt werden, daß ihm, Falls das Projekt zur Ausführung kommen sollte, die desfallsigen Arbeiten übertragen und ein Honorar von 500 Thlr. bewilligt werden wird. — Der Magistrat wird ersucht, den Herren Abgeordneten v. Forkenbeck und Genossen, wegen des von ihnen eingebrachten Entwurfs zu Abänderungen der Städteordnung, welchen die Versammlung zu dem ihrigen macht, Dank auszusprechen. — Die Versammlung beschließt, die Aufhebung der Bau-Polizei-Ordnung bei dem Minister des Innern zu beantragen.

Elbing. Die Zufuhren von Wolle Behufs deren Verwiegung und Ablieferung dauern noch fort und übersteigt das Quantum derselben schon jetzt bedeutend das vorjährige.

Aufruf.

Die deutsche Turnerschaft, am 17. und 18. Juni, den Gedenktagen, an welchen die Ehre und Unabhängigkeit des gemeinsamen Vaterlandes gegen fremden Uebermuth siegreich gewahrt worden ist, — zum ersten Male in ihrer Gesammtheit hier vertreten und vereinigt, giebt in ungetheilter Anerkennung der Ueberzeugung Ausdruck: daß vor Allem die That kraftentfaltender Leibesübung als Gemeingut des Volkes, als Grundlage des Wohles des Einzelnen und Ganzen, insbesondere als sicherste Gewähr der Wehrhaftigkeit zu Nutzen und Frommen des Vaterlandes zu hegen und zu pflegen sei und erläßt an jedweden deutschen Jüngling und Mann die dringende Bitte und Mahnung, überall im Vaterlande für Einführung und Verbreitung der Turnsache mit allen Kräften und von ganzem Herzen zu wirken.

Coburg, den 18. Juni 1860.

Im Namen und Auftrag der deutschen Turnerschaft.

Der Festpräsident.

Georgii.

Elbinger Turnverein.

Die Uebungen fallen heute Abend aus und finden statt dessen morgen Donnerstag den 28. d. Abends 8 Uhr statt; nach denselben Besprechung der Theilnehmer an der Schlobitter Spazierfahrt.

Heute, **Mittwoch, den 27. Juni,** Nachmittags 4 Uhr:

Concert

in der

Ressource „Humanitas."

Das Comité.

Weingrundforst.

Mittwoch den 27. Juni:

Großes Trompetenconcert

vom Musik-Chor des 8. Ulanen-Regiments.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert Donnerstag den 28. Juni c. statt.

Entrée 2½ Sgr. Anfang 4 Uhr.

Familien werden berücksichtigt.

Bösenäck, Musikmeister.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgens 3 Uhr ist meine liebe Frau Angelika geb. Müller von einem gesunden Sohne glücklich entbunden worden.

Hermsdorf, den 22. Juni 1860.

Krieger, Pfarrer.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann Schrockschen Concurs-Sache soll das noch vorhandene bedeutende Waaren-Lager in dem Schrockschen Grundstück hieselbst von

Donnerstag den 12. Juli c. von 9 Uhr Vormittags ab

und die folgenden Tage,

bestehend in:

1 großen Waagschale mit Gewichten, Möbel und Hausgeräth, 1 Getreide-Harfe, 2 Scheffelmaaße, Cichorien, Rauch- und Schnupf-Tabacke, Cigarren, Seife, Baumöl, Branntwein, Absint, Wein, Arrac, Getreide-Säcke, Perlgraupe, Reis, Pfeffer, Zucker, Caffee, Kümmel, Chocolade, Mandeln, Leim, Lichte, so wie verschiedene andere Waaren,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Elbing, den 25. Juni 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Bekanntmachung.

Zur Ausführung des auf 4070 Thlr. incl. Material veranschlagten Baues einer Brücke über den Wecskefluß, in der neu zu bauenden Chaussee zur Umgehung des Schloßberges bei **Pr. Holland,** soll ein Bauunternehmer durch Minus-Licitation ermittelt werden, und ist hierzu auf

Montag, den 9. Juli c. Vormittags 10 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten ein Bietungstermin angesetzt, wozu Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Anschlag auch vor dem Termin in den Dienststunden eingesehen werden kann.

Pr. Holland, den 24. Juni 1860.

Der Kreisbaumeister.

Hoffmann.

Preußisches Volksbuch.

In unserem Verlage ist so eben erschienen:

Friedrich Wilhelm III. und Luise,

König und Königin von Preußen.

217 Erzählungen aus ihrer Zeit und ihrem Leben

von **Werner Hahn,**

Verfasser der Volksschriften „Hans Joachim von Zieten", Kunersdorf ꝛc.

Zweite Auflage. Mit 17 Abbildungen.

21¼ Bogen. 8. geheftet. Preis 18 Sgr., in Kattun gebunden Preis 25 Sgr.

Berlin, den 13. Juni 1860.

Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker).

Vorräthig bei

Neumann - Hartmann.

Elbinger Caviar, schöne, frische **Matjes-Heeringe,** schlesische **Pflaumenkreide,** türkische und böhmische **Pflaumen,** bestes geschältes **Backobst,** schöne große **Limburger Käse** und eine neue Zusendung **Citronen** erhielt und empfiehlt

A. Tochtermann.

1 Fenstertritt und 5 Myrthenbäume stehen Johannisstraße No. 18. zum Verkauf.

Die zweite Etage in meinem Hause heil. Geiststraße No. 42, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet, heller Küche, Bodenraum u. s. w. ist zu Michaeli d. J. an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Evers.

2 Zimmer mit Zubehör sind zu vermiethen Speicherinsel No 7. Wwe. Weiß.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kammer ist sofort zu vermiethen bei

Wittwe Gajewsky, Königsbergerstraße 6.

Zwei Zimmer mit Möbel sind zu vermiethen, am Theater, Vorbergstallstraße 6.,

Schadebrodt.

Königsbergerstraße No. 42. sind die beiden Häuser nebst Stallung und freiem Eintritt in den Garten zu vermiethen. Näheres Spieringsstraße No. 1.

Ein Zimmer für einen einzelnen Herrn ist zu vermiethen Spieringstraße No. 1.

Eine herrschaftliche Wohngelegenheit von 5 geräumigen Zimmern und 1 Saal nebst Küche, Keller, Holzstall, Pferdestall, Wagen-Remise und aller Bequemlichkeit ist von Michaeli d. J. an zu vermiethen.

Näheres Holländerstraße No. 4.

Eine möblirte Stube mit auch ohne Betten ist an einzelne Herren oder Damen zu vermiethen Fischerstraße No. 30.

Eine Stube und Kabinet, mit auch ohne Möbel kurze Hinterstraße No. 9.

Eine h. Stube n. Küche u. a. Bequeml. ist an eine kinderlose Familie, oder wenn es gewünscht wird mit Möbel und Beköstigung, sogleich zu vermiethen l. heil. Geiststr. 53.

Junkerstraße No. 41., parterre, ist eine möblirte Stube für einzelne Personen zu vermiethen.

Alter Markt No. 42. sind 2 geräumige Zimmer nebst Küche, Kammer ꝛc. zu Michaelis, oder wenn es gewünscht wird, auch gleich zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3 Stuben ꝛc. ist zu vermiethen äuß. Mühlendamm No. 17.

Eine Wohnstube mit auch ohne Möbel steht vom 1. Juli 1860 ab in der kleinen Vorbergstraße No. 2. zu vermiethen.

1½ Morgen Heugras ist zu vermiethen Grubenhagen No. 27.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.

Dr. Stechern, Kreisphysikus.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann kann jetzt oder zu Michaelis in meiner Apotheke als Lehrling Aufnahme finden.

C. Berndt.

Ein anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen findet sofort eine Stelle als Schänkerin im Burg-Garten.

F. Nitsch.

Ein ord. Dienstmädchen nach **Danzig** kann sich melden Junkerstraße No. 10.

300 Thaler sind auf sichere Hypothek zu begeben. Zu erfragen bei Herrn Wernich.

Meldungen auf Mittagtisch werden angenommen bei

H. Gleitsmann,

Wasserstraße No. 29.

Gute Eßkartoffeln, roth oder blau, werden gekauft für den Preis von 17 bis 18 Sgr. pro Scheffel. Auskunft ertheilt darüber der Gastwirth Grunewaldt, am Schweinemarkt, in Elbing.

70 bis 80 Centner gutes **Pferdeheu** wird zu kaufen gewünscht im goldnen Hufeisen. Auch wird 2 ordentlichen Zimmerleuten daselbst dauernde Beschäftigung nachgewiesen.

Verloren. Ein **Clarinettenstück** ist auf dem Wege von Vogelsang über die Erholung bis am St. Annenplatz 2. verloren gegangen, daselbst gegen Belohn. abzugeben.

1 Thaler Belohnung

dem ehrlichen Finder eines am 23sten auf dem Wege von Vogelsang über die Erholung nach der Johannis- und Holländerstraße verlorenen grauen Atlas-Knickers mit grün und weiß karrirter Borte in der

Holländerstraße No. 9.

Bekanntmachung.

Ein junger brauner Hühnerhund ist mir Montag den 25. d. verschwunden. Derselbe ist braun, hat einen kleinen weißen Flecken auf der Brust und einen kurzen Schweif. Wiederbringer erhält eine Belohnung. Vor dem Ankaufe wird gewarnt.

H. Scharnitzky,
Lange Hinterstraße No. 21.

Ein brauner Hühnerhund, gepflockt und weißem Stern auf der Brust, hat sich Donnerstag den 21. d. Mts. bei mir eingefunden und kann gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten abgeholt werden.

H. Gleitsmann, Wasserstraße No. 29.

Die erwartete Sendung **Stroh = Hüte** habe ich erhalten; darunter die ganz billigen braunen **Damen = Hüte** und **Panamas** zu 2½ Thlr.

J. Frankenstein.

Den Rest meiner **Sonnenschirme** und **En tout cas** verkaufe auffallend billig.

J. Frankenstein.

Angefangene und aufgezeichnete **Stickereien,** Filet-, **Seide-** und **Glaceehandschuhe,** weiße und bunte **Filet-Stahlröcke** empfiehlt billigst

J. FRANKENSTEIN.

Anfertigung von ***Touren, Perrücken, Scheiteln, Flechten, Locken*** u. s. w. unter ***Garantie,*** Depôt feinster ***Parfümerien, Seifen, Pomaden, Eau de Cologne, Elfenbein-, Büffelhorn-, Gutta Percha-Kämme, Kopf-, Nagel-, Zahn-*** und ***Taschenbürsten*** bei

Otto Patry, Coiffeur.

COMMISSIONS-LAGER

bester ***Berliner Herren-*** und ***Damenstiefel, Morgenschuhe*** u. s. w., sowie ***Berliner Mützen, Stepphüte, Shlipse, Cravatten*** u. s. w. in den elegantesten Façons bei

Otto Patry, Coiffeur.

Gebrannte Rüschen und Rosettenknöpfe empfiehlt

J. F. Kaje.

Die zweite Sendung

Matjes = Heeringe

in vorzüglicher Qualité ist eingetroffen

im goldenen Ring.

Matjes = Heeringe

erh. und empf. **Julius Arke.**

Die Saamen- und Pflanzen-Handlung

von

A. HUMMLER,

empfiehlt besten frischen **Stoppel-** und **Herbst-Rüben-Saamen,** als: **Teltower-** und **Malteser-Rüben, Blumen-Bouquette** und **Topfpflanzen.**

Ein Schlaf-Sopha ist billig zu verkaufen.
Näheres bei Sattler Herrn Wiedwald, Kettenbrunnenstraße.

1 alter weißer Ofen und 1 Schaufenster stehen billig zum Verkauf
Schmiedestraße No. 6.

Montag den 2. Juli c. von Morgens 9 Uhr ab sollen auf dem Schiffsholm hieselbst, im Hause No. 11., der scharfen Ecke gerade gegenüber, mehreres Mobiliar, als: Kleiderspinde, Komoden, Tische, Stühle, Betten, Kleidungsstücke, Küchengeräthe und dergl. mehr, mittelst freiwilliger Auktion gegen baare Zahlung verkauft werden.

Blumenbouquette und Blumen zu Kränze empfiehlt billigst J. Herzfeld,
äußern Mühlendamm No 22.

Eine neue Hobelbank ist zu verkaufen Brandenburgerstraße No. 22., nach hinten.

Luftziegel (Lehmpatzen) sind zu verkaufen bei C. Hellwig, **Maulbeer-Plantage.**

Ein guter Hofhund und ein einthüriges Kleiderspind ist billig zu verkaufen
Königsbergerstraße No. 36.

Ein Grundstück von 2 Magdeb. Hufen, in einer reichen Gegend, 3¾ Meilen von Elbing und dicht an der Chaussee gelegen, Gerste- und Weizenboden, mit ganz neuen Gebäuden, soll für einen billigen Preis bei 1500 Thl. Anzahlung sogleich verkauft werden.

Gustav Schmidt.

Ein in einer frequenten Kreisstadt belegenes Grundstück, worin seit vielen Jahren ein bedeutendes

Gewürz-, Material- und Schank-Geschäft

betrieben wird, soll Verhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen, bei 500 Thlr. Anzahlung, sogleich verkauft werden.

Gustav Schmidt.

Ein niederunger Grundstück mit 78 Morgen culmisch ist unter guten Bedingungen zu verkaufen. Näheres Burgstraße No. 6.
Freudenhammer.

200 Thaler sind zur ersten Stelle zu begeben. Freudenhammer,
Burgstraße No. 6.

Da ich mich als Tischlermeister hierselbst niedergelassen habe, mache ich die ergebene Anzeige, daß ich stets fertige Arbeit vorräthig habe. Bestellungen werden schnell und billig angefertigt. E. G. Grunwald,
Burgstraße No. 4.

Geehrten Damen empfiehlt sich zum Frisiren O. Oske, Logenstraße No. 11.

Die

Seiden-Färberei, Druckerei, französische Wasch- und Moirir-Anstalt

von

Heinrich Karkutsch

in **Königsberg i./Pr.**

Einziges Annahme-Lokal in Elbing bei Fräulein ***J. F. Kaje,***

empfiehlt sich zum Auffärben von seidenen Roben in den leichtesten und schwersten Stoffen, welche durch Anwendung neuester Manipulationen, als Assoppliren und à la Ressort ganz das Ansehen neuer Stoffe erhalten. Ebenso werden Hüte, Bänder, Cravattentücher, Sonnenschirme, Creps ꝛc. in den zartesten und schönsten Lichtfarben aufgefärbt und Moirée antique auf den dazu geeigneten schweren Stoffen ganz vorzüglich hergestellt.

Crêp de Chine-Tücher

werden in allen Farben gefärbt, ganz besonders schön in Weiß, sowie auch wollene und halbwollene Zeuge in den schönsten Farben und in ihren eigenthümlichen Lüstres gleichfalls aufgefärbt werden.

Gewaschen

werden alle Fabrikate ohne Unterschied des Stoffes, die werthvollsten türkischen Shawls, gestickte Tüllgardienen, geplättete Gardienen, Cachemirs und Thybit-Mantillen, Blonden, Kanten und Points, zertrennte und unzertrennte Kleider, sowie überhaupt alle in dies Fach einschlagende Arbeiten auf das Eigenste und Solideste ausgeführt werden.

Die mich mit gefälligen Aufträgen für die Seidenfärberei von Herrn ***Heinrich Karkutsch*** in **Königsberg i./Pr.** beehrenden Herrschaften ersuche ich ganz ergebenst, für die Folge die zur Färbe kommenden Gegenstände, welche aus mehreren Stücken bestehen, namentlich seidene Bänder, deren Endenzahl mitunter bedeutend ist, vor der Aufgabe zusammen zu heften und besonders den Letzteren ein Zettelchen beizufügen, worauf die Zahl der Enden genau vermerkt ist. Es wird hierdurch nicht allein das Abhandenkommen einzelner Enden Band ꝛc. verhindert, sondern werde ich auch in den Stand gesetzt, sämmtliche Färbesachen bedeutend schneller und prompter zu befördern.

Gleichzeitig mache ich die ergebene Anzeige, daß fortan die Auslieferung der gefärbten Gegenstände nur gegen gleich baare Bezahlung stattfinden darf.

Elbing, den 26. Juni 1860.

J. F. Kaje.

Eine geprüfte Erzieherin, mit guten Zeugnissen versehen, welche bereits eine Reihe von Jahren in ihrem Berufe wirkt, in allen Schulwissenschaften, dem Französischen, Englischen und in der Musik unterrichtet, wünscht ein anderweitiges Engagement.

Die Addresse liegt in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen findet sofort eine Stelle in meiner Apotheke als Lehrling unter günstigen Bedingungen.

Danzig, den 26. Juni 1860.

A. Heintze,
Apotheker auf Langgarten 106.

Ein Müllermeister sucht von sogleich oder möglichst bald eine Stelle; sei es als Lohnmüller oder Werkführer, oder aber als Pächter einer Schank- resp. Gastwirthschaft, Hakenbude ꝛc. Gefällige Offerten beliebe man unter der Chiffre H. K. 10. in der Expedition d. Blattes abzugeben.

Neue Welt.

Donnerstag den 28. d. Mts.:
musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 52. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 27. Juni 1860.

Gruß an den Röthlofffee in Maldeuten.

Ich saß in stiller Stunde
Auf deines Friedhof's Höh'
Und schaute in deine Fluthen,
Du schöner Röthlofffee!

Und mit mir schaute der Himmel
Dir tief in's Herz hinein
Und lieh dir seinen Schimmer
Im blauen Widerschein.

Du hattest dein Blüthengestade
Geschmückt mit Waldesgrün,
Die greisen Häupter sah ich
Im Abendgolde glühn,

Es tauchte aus deiner Tiefe
Manch grünend Eiland empor,
In dessen Zweigen sich wiegte
Der heitern Sänger Chor.

Es tauchte mir im Geiste
Manch freundlich Bild herauf:
Ich dachte vergangener Zeiten,
Vergaß der Jahre Lauf,

Ich dachte des Jugendmuthes,
Ich dachte der Liebe Glück,
Es schweiften meine Gedanken
In weite Ferne zurück.

Da lagert am fernen Himmel
Ein grauer Wolkenschwall,
Der Sturm jagte, der wilde,
Ihn über des See's Krystall.

„Was prunkst du eitler Knabe,
Mit deinem krystall'nen Tand!
Was pflegst du so stolz der Ruhe
In deinem erborgten Gewand!

Den Spiegel schlag' ich in Scherben,
In Trümmer, weit und breit,
Und schwarz will ich dir färben
Dein himmelblaues Kleid."

Es hob sich Welle um Welle
Und Woge um Woge stieg,
Zur Finsterniß ward die Helle,
Der Feind, er hatte den Sieg! —

Da zog mir durch die Seele
Manch düstrer, düstrer Traum, —
Was bist du Glück der Erde,
Du schwindest wie Wogenschaum!

Und während ich dessen dachte
So hatten dein dunkel Gewand
Die Wogen, die treuen, umkränzet,
Mit lilienweißem Rand,

Sie flochten dir weiße Rosen
Vieltausend in's wellige Haar,
Sie trotzten kühn dem Sturme,
Sie schützten dich vor Gefahr.

Und streiften auch finstere Schatten
Dein Antlitz wie Schmerzesweh;
Die Ruhe trugst du im Herzen
Und schöner warst du denn je!

Drob' reute den rohen Gesellen
Sein stürmisch rauhes Wort,
Er brausete durch die Wipfel
Der alten Buchen hinfort.

Und vor ihm flohen die Wolken,
Und nach ihm kam die Nacht
Und hat dir die selige Stille,
Den Frieden, wiedergebracht.

Du schlummertest, schöner Knabe,
So ruhig, so unbewußt!
Die Sternlein alle, sie haben
Dir reich geschmückt deine Brust.

Sie grüßten mich aus den Tiefen,
— Mir wurde das Herz erweicht, —
Mir war's als ob sie mich riefen,
— Das Auge wurde mir feucht, —

Als hätten die Lieben da droben,
Die Todten, mir Grüße gebracht. —
Da bin ich denn heimgezogen
Und habe ihrer gedacht.

So hab' ich in dir gelesen
Mein eigen Wohl und Weh',
Du bist meine Kirche gewesen,
Du schöner Röthlofffee! St.

Amtliche Verfügung.

Bekanntmachung.

Die Stadtbibliothek bleibt vom 3. Juli bis 17. August c. geschlossen. —

Sämmtliche ausgeliehene Bücher sind bis Freitag den 29. Juni c. zurückzuliefern.

Elbing, den 19. Juni 1860.

Der Magistrat.

Im Verlagsbureau in Altona ist soeben erschienen und zu haben in **Elbing** bei

Neumann-Hartmann:

Ausführliches Lehrbuch

der

Bairischen Bierbrauerei,

mit besonderer Berücksichtigung der

Dickmaischbrauerei

von **J. S. Schorer,**

Sohn eines der berühmtesten Brauer aus München, der selbst in München und in anderen bedeutenden Städten den größten Brauereien als Braumeister vorgestanden, sowie auch Angaben zur Errichtung und zum Bau neuer Brauereien gemacht hat, die unter seiner Leitung ausgeführt wurden.

Preis 20 Sgr.

(Empfehlenswerthe Polterabend-Scherze enthält:)

Polterabend-Scherze,

für **einzelne Damen** und **Herren**, für **zwei** und **mehrere Personen** und zur **Aufführung größerer Polterabend-Scenen.**

Gesammelt von **Alvensleben.**

In saubern Umschlage. Preis **15** Sgr.; oder **54** Kr.

Diese Sammlung ***ausgezeichneter Polterabend-Scenen*** enthält ***39 Polterabend-Vorträge für einzelne Damen. — 24 Vorträge*** für ***einzelne Herren. — 13 für zwei*** und ***mehrere Personen. — 12*** für ***grössere Zirkel*** zum Vortrage von ***3 bis 10 Personen. — 5 Vorträge*** zu ***silbernen Hochzeiten*** und ***3 Gedichte*** zu ***Geburtsfest-Aufführungen.*** —

Vorräthig in **Danzig** bei ***Homann,*** in Elbing bei

Neumann-Hartmann.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich mein

Tuch- und Buckskin-Waaren-Lager

aus. **Daniel Brandt,**

Wasserstraße No. 25.

Die Eisengießerei und Maschinen-Fabrik

von **C. F. Steckel,**

empfiehlt ihr Lager landwirthschaftlicher Maschinen jeder Gattung zu den billigsten Preisen und garantirt für deren Zweckmäßigkeit und Dauer. Die Reparatur alter Maschinen wird auf's Schnellste besorgt. Von Gußwaaren verschiedener Art wird ein Lager gehalten.

Frischen

Stoppelrüben-Saamen

empfing und empfiehlt

H. Harms,

im Dampfschiff.

Besten frischen **Portland-Cement,** ausgewogen und in Original-Fässern, **doppelt gesiebte Nußkohlen, Maschinen-Kohlen** und frisch gebrannten **Maurergyps** empfehlen billigst

Fritsch & Kappner,

Alter Markt- und Schmiedestr.-Ecke.

Alle Gattungen Brennholz

in Kloben und kleingemacht verkauft bei freier Anfuhr billigst

Joh. Entz jun.

äußern Mühlendamm 67.

Nach Ankunft größerer Parthien frischer polnischer Hölzer empfehle ich zu billigen Preisen:

Fichten Rundholz von 40 bis 60 Fuß Länge und 10 bis 16 Zoll Zopfstärke,

Fichten Balken von 18 bis 35 Fuß Länge und $^{10}/_{10}$ bis $^{15}/_{15}$ Zoll Stärke,

Tannen Balken, 30 bis 40 Fuß lang, $^{9}/_{9}$ bis $^{10}/_{10}$ Zoll stark,

Fichten Mauerlatten, 30 bis 40 Fuß lang, $^{6}/_{6}$ bis $^{9}/_{9}$ Zoll stark,

so wie auf meiner Dampfschneidemühle geschnittene

Fichten und Tannen Balken, Bohlen, Dielen, Kreuzhölzer und Latten in allen Dimensionen.

Nicht vorräthige Dimensionen können sofort angefertigt werden.

Ferner empfehle ich beste **holländische Dachpfannen, Firstpfannen, Chamottsteine, Deichselstangen, Spaltlatten** ꝛc. ꝛc.

Die Anfuhr zum hiesigen Bahnhofe, so wie etwaniger Wassertransport nach der Umgegend ist kostenfrei.

Elbing, im Juni 1860.

D. Wieler,

Holzhandlung.

Bestgebrannter und **bestausliefernder Kalk** am billigsten bei

D. R. Kosowsky,

äußern Mühlendamm No. 30.

Niederlage bei

Otto Hoburg,

Sturmstraße No. 11.

Bestellungen werden angenommen bei **A. L. Schoenberg,**

Fischerstraße No. 5.

Neue offene und Verdeckwagen hat vorräthig Witezki, kurze Hinterstraße No. 15.

Ein kleiner guter Blasebalg wird billig verkauft Lange Hinter- und Wasserstraßen-Ecke No. 2.

Neue Wagen in Auswahl empfiehlt als vorräthig.

C. Findeisen,

lange Hinterstraße No. 11.

Zwei Köpsen schönes Kuhheu sollen Sonntag den 1. Juli 1860 verkauft werden bei Spiegelberg, 1. Niederstraße No. 11.

Einige hundert Schock Drausen-Deck-Rohr sind zu verkaufen bei Jacob Jantzen, **Sorgenort.**

20 Schock Roggen-Richtstroh hat zu verkaufen Mix in **Eschenhorst.**

1¼ Morgen Heugras auf'm ersten Hau und 2½ Morgen Schilf auf zwei Hau sind zu vermiethen bei Sa. Funk,

Ellerwald 5. Trift.

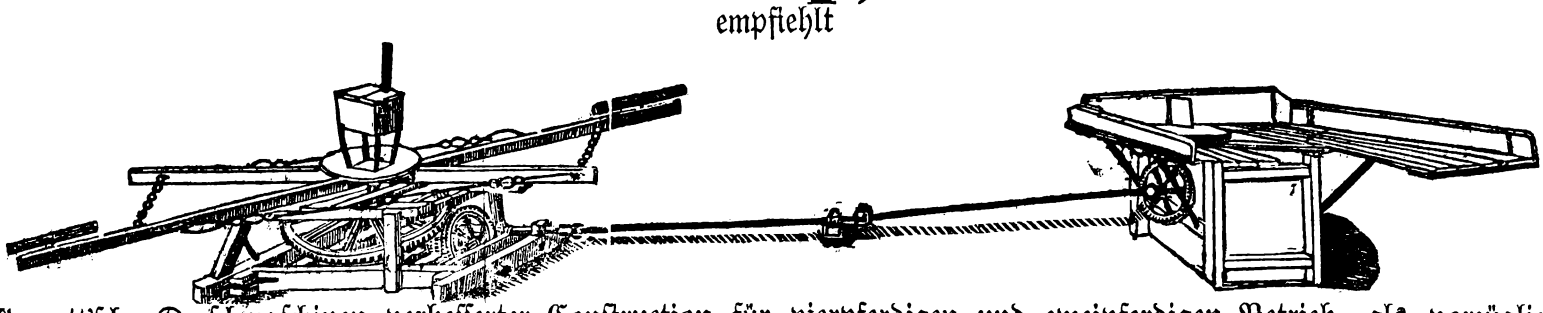
7 Morgen Heugras hat zu vermiethen L. Preuß,

in **Fischau.**

Eine ächte Niederunger Milchkuh ist zu verkaufen bei Hammermeister,

in **Fischerskampe.**

Die Eisengießerei und Maschinen-Fabrik
von **H. Hotop,** in Elbing,
empfiehlt



Garrett'sche Dreschmaschinen verbesserter Construction für vierpferdigen und zweipferdigen Betrieb, als vorzüglich hinsichtlich des leichten Ganges und des untadelhaften und bedeutenden Erdrusches, so wie alle sonstigen bewährten landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthe in solider Ausführung zu civilen Preisen.

Meinem Confections-Lager gehen täglich neue aus Arbeit kommende Sachen zu und ist daher stets mit den neuesten

Mantillen und Sommer-Mänteln

bestens sortirt

Einige ältere Mantillen und Mäntel verkaufe ich bedeutend unter den Kostenpreisen.

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Knicker und Marquisen

verkaufe, um zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Neben meinem reichhaltigen Gold- und Silber-Waaren-Lager habe ich, den vielfachen Nachfragen zu begegnen, die so äußerst beliebte und gesuchte Metall-Komposition, **Alfénide** genannt, aus einer der renommirtesten Fabriken Deutschlands **kommissionsweise** auf Lager erhalten, und bin verpflichtet, solche **zu Fabrikpreisen** zu verkaufen.

Ich erlaube mir das geehrte Publikum hierauf ergebenst aufmerksam zu machen, und bitte, Sich von den äußerst geschmackvollen Gegenständen und der Preiswürdigkeit überzeugen zu wollen.

Die Preise der Bestecke sind mit denen der Hof-Juweliere ***Wagner & Sohn*** in Berlin, unter den Linden, gleich.

Elbing, den 20. Juni 1860.

A. Christ,
Gold- und Silber-Waaren-Handlung
und Commissions-Lager für **Alfénide.**

J. Golbeck,

Fabrik und Lager
sämmtlicher gebräuchlichen Instrumente
für Aerzte und Chirurgen.

Veterinair-Instrumente
für
Thierärzte und Landwirthe.

Chirurgische Spritzen:
Klistirspritzen und
Clysopompes
zum Selbstgebrauch.

Aderlaß-
und Schröpfschnepper.

Fabrikant,
kurze Heiligegeiststraße No. 35.

Lager aller Arten
Scheeren und Messer,
Rasirmesser und Streichriemen,
Taschen- und Federmesser,
Korkzieher, Nagelscheeren,
Tisch- und Dessertmesser,
Tranchir- und Küchenmesser,
Gartenmesser, Austermesser
und sonstige
Messerschmiede-Waaren.
Alles vom feinsten Material
zu den billigsten Preisen.

Fabrik und Lager
von
Bruchbandagen
verschiedenster Art,
Nabel-Bruchbänder.

Elastische Schnürstrümpfe
gegen Krampfadern.

Harnrecipienten,
Suspensorien.

Katheter und Bougies,
Mutterkränze,
Warzenhütchen,
Sauge-Pfropfen.

Grundstücks-Verkauf in Danzig.

Das Grundstück hieselbst **Langgasse No. 5.**, Ecke der Gerbergasse, enthaltend **3 Läden**, ausgedehnte Wohngeräumlichkeiten, doppelte Keller und Hof, soll Geschäftsaufgabe halber, bei Anzahlung von 5—7000 Thlr. verkauft werden. Ich habe dazu einen Licitations-Termin auf

den 28. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr

im Grundstücke selbst angesetzt und lade Kaufreflektanten hiezu ganz ergebenst ein. Das Grundstück eignet sich auch zur Anlage einer großen Restauration ꝛc. Die näheren Bedingungen sind bis dahin bei Herrn Seiffert im Bureau, Röpergasse No. 23., 1 Tr. hoch, in den Vormittagsstunden einzusehen.

Wittwe H. Ewert.

Das Haus Heilige Leichnamstraße No. 89. will ich verkaufen.
Eduard Stegmann.

Grundstück-Verkauf.

Ich bin Willens mein Grundstück in **Alt-Münsterberg**, Kreis Braunsberg, No. 22., bestehend aus einem Wohnhause, Scheune, Wagenschauer, Stall und Schuppen, nebst 3 Gärten und 2 Hufen kulmisch Land, mit einer Aussaat von 30 Scheffeln Roggen, 2 Schffl. Gerste, 22 Schffl. Hafer, 2 Schffl. Erbsen, 2 Schffl. Lein, 15 Schffl. Kartoffeln und 20 Fudern Heu, 5 Pferden, 2 Ochsen, 3 Kühen, 3 Kälbern, 3 Schweinen, 3 Schaafen, 40 Gänsen und sämmtlichem todten Inventarium unter günstigen Umständen **den 15. Juli c., Sonntag Nachmittag,** in meiner Wohnung zu verkaufen.

Die Bedingungen sind täglich bei mir zu erfahren.

Alt-Münsterberg, d. 24. Juni 1860.

J. Regenbrecht.

☞ Eine Schankwirthschaft nebst Garten und Kegelbahn ist sogleich zu verpachten.
Sonnenstraße No. 7.

Mein zu **Kallisten** bei Liebstadt belegenes Mühlen-Etablissement, bestehend aus einer Wassermahlmühle mit zwei Mahlgängen und einem Graupengange, nebst 84 Morgen kulmisch gutem Ackerland, Boden erster Klasse, und mit Wiesennutzung von circa 30 Fuder gutem Heu, so wie den darauf befindlichen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden in gutem baulichen Zustande will ich sogleich aus freier Hand verkaufen und belieben Reflektanten sich bei mir schriftlich oder mündlich zu melden.

Waltersdorf, bei Liebstadt,
den 20. Juni 1860.

Eduard Pietsch,
Mühlen-Besitzer.

Obst-Verpachtung.

Zur Verpachtung der Obstnutzung in den Gärten auf **Gr. Wessseln** und **Benkenstein** stehet **Freitag den 29. Juni Morgens 9 Uhr** Termin an, wozu Pachtlustige eingeladen werden und sich auf dem Gute **Gr. Wessseln** versammeln wollen.

Donnerstag den 28. Juni c. Nachmittags 1 Uhr

soll im **Dominium Hansdorf** bei Elbing die **Obst-Nutzung** unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Pensionäre,
die die hiesigen Schulen besuchen, finden freundliche Aufnahme Junkerstraße No. 39.

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei
C. M. Gerike,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Junge Mädchen, welche Schneidern lernen wollen, belieben sich zu melden bei
Westerweck,
lange Heilige Geiststraße No. 53.

Ein Knabe ordentlicher Eltern mosaischen Glaubens, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet als Lehrling in meinem Manufaktur-Waaren-Geschäft sofort eine Stelle.

Stuhm. J. Schwartz.

Bekanntmachung.

Ein zuverlässiger Hofmann für das Vorwerk **Damenhoff** bei Reichenbach wird zu Martini c. gesucht und können zu dieser Stellung geeignete Persönlichkeiten sich melden in **Rossitten** bei Reichenbach.

Wechsel werden stets discontirt von **Gustav Schmidt.**
Wachstraße No. 1.

Die diesjährige Buhnenarbeit der Kommune Ellerwald soll **Sonntag den 1sten Juli c.** im Gasthause des Herrn Schienke in Ellerwald 5. Trift an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu Uebernehmer eingeladen werden.

Eine goldene Brosche ist in der Strecke von der hohen Brücke bis zum Berlinerthor den 16. d. M. gefunden. Abzuholen **Unterkerbswalde** No. 76. A. D.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 53. — 30. Juni 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis.
Den 1. Juli 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag den 3. Juli: Herr Prediger Krüger.
Donnerstag den 5. Juli: Herr Superintendent Eggert.
Montag den 2. Juli Abends um 5 Uhr:
Missionsstunde
in der Heil. Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Herr Prediger Palmié.
Vormitt. 10 Uhr:
Einsegnung der Confirmanden.
Sonntag den 8. Juli: **Communion.**

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.
Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Wie die „K. Z." erfährt, wird im Ministerium an einem neuen Unterrichtsgesetze eifrig gearbeitet, und ist Aussicht vorhanden, daß es dem Landtage in der nächsten Session vorgelegt werde. — Zum 1. Juli erwartet man in der Armee die Beförderung einer großen Anzahl von Hauptleuten der Infanterie zu Majors; hauptsächlich zur Besetzung der sogenannten fünften Stabsoffiziers-Stellen bei den Regimentern.

— Während über die jetzige Annäherung zwischen den beiden deutschen Großmächten vielseitig im Vaterlande die lebhafteste Befriedigung sich kundgiebt, wird von Pariser Blättern den Bestrebungen des sog. Deutschen Nationalvereins lebhaft Beifall gespendet und mit Eifer die Ansicht verfochten: eine Verständigung Preußens mit Oestreich streite gegen die öffentliche Meinung Deutschlands. Zugleich geht an Preußen die Mahnung, lieber die Sympathieen der deutschen Bevölkerungen, als die Freundschaft der deutschen Regierungen zu suchen. Wie freundlich! Aber die Absicht solcher unerbetenen Mahnung merkt man trotz aller Freundlichkeit und wird sich dadurch nicht bestimmen lassen. — Außerdeutsche Zeitungen beschäftigen sich noch viel mit den Unterredungen in Baden und bringen auch detaillirte Enthüllungen darüber, die aber meist sehr deutlich sich als rein erfunden erkennen lassen.

—*— Es ist seltsam, wie, mitten durch die eben noch so laut und eifrig von L. Napoleon angeschlagenen und noch tönenden Friedens-Accorde, schon wieder ein fremdartiger drohender Klang sich vernehmen läßt, und zwar gleichmäßig von verschiedenen Seiten. Die pariser offiziösen Blätter machen, wie auf Commando, aufmerksam auf gewisse im „Siecle" publizirte Briefe aus Wien, Warschau und Constantinopel, welche dazu bestimmt scheinen, die orientalische Frage in einem neuen Lichte zu zeigen, und mit der Möglichkeit vertraut zu machen, aus derselben eine polnische Frage hervorgehen zu sehen, welche auch Galizien und Posen in sich begriffe. Allerdings tritt man zur Zeit noch mit behutsamer Diskretion auf und datirt auch die betreffenden Artikel aus anderen Ländern und Orten; aber was man im Schilde führt, wird doch schon einigermaßen erkennbar, wenn u. A. „Siecle" sich angeblich aus Wien schreiben läßt, „daß man sich in den dortigen diplomatischen Kreisen von der Wiederherstellung des Königreiches Polen unterhalte. Die Idee sei neu, man hüte sich jedoch, sie als absolut unausführbar zu verwerfen; auch die Einheit Italiens erschien vor einem Jahre wie eine Utopie, heute sei sie schon theilweise fertig. Die Wiederherstellung Polens würde geringere Schwierigkeiten bieten, da mehrere große Mächte ein besonderes Interesse daran haben würden. In Italien war dies nicht der Fall. Man dürfe außerdem nicht vergessen, daß die Idee'n der Nationalität an der Tagesordnung sind und sich einer gewissen Gunst erfreuen, nicht bloß unter den Völkern, sondern auch bei einigen Mächten. Man dürfe auch nicht aus den Augen verlieren, daß die orientalische Frage einmal gestellt ist, und die gebieterische Nothwendigkeit, sie zu lösen, könne sehr wohl zum Resultat haben, daß die Mächte sich über eine Combination einigen, welche heute noch sehr gewagt erscheinen möchte." Welches diese Combination sei, wird von den offiziösen Journalen bis jetzt nicht verrathen; man hat ihre Gedanken aber vielleicht richtig errathen, wenn man annimmt, daß Rußland für Constantinopel Polen aufgeben, daß mit Oestreich wegen Galizien wenig Umstände gemacht und für Preußen wegen Posen eine andere Entschädigung gefunden werden soll. Auch in der bekannten Aboutschen Broschüre war bereits die Rede von Posen, und es wird vielleicht nicht lange dauern, bis die bekannten „Schmerzensrufe" sich hören lassen. — So fabelhaft die Geschichte heute noch klingt, so scheint es doch mehr als Zufall zu sein, wenn gleichzeitig mehrere Berichte aus den verschiedenen Theilen von Polen melden, daß eine unverkennbare und allgemeine Aufregung sich dort bemerklich macht. Aus Warschau schreibt man der „D. A. Z.", daß über die Zusammenkunft des Regenten mit Napoleon unter den Polen im Königreich die größte Verstimmung herrsche, indem sie bereits mit Bestimmtheit darauf gerechnet hätten, es werde zum Kriege mit Preußen kommen, dasselbe von Frankreich besiegt und durch Napoleon von der Landkarte gestrichen werden; ein Ereigniß, in dessen Gefolge die Herstellung des Königreiches Polen in seinen alten Grenzen in erste Linie treten werde. Die Russen dagegen haben die Hoffnung, das Kreuz noch in diesem Jahre wieder auf der Hagia Sophia in Constantinopel aufzurichten, noch keineswegs aufgegeben. — Im Großherzogthum Posen soll sich eine ähnliche Stimmung zeigen. Die „Elbf. Z." schreibt: Die Nachrichten aus Polen werden jeden Tag bedenklicher. Die Aufregung soll sich zu gleicher Zeit im russischen, östreichischen und preußischen Polen verbreiten. Auch der „Allg. Z." schreibt man: Die Polen sind die „leidende Nationalität", die jetzt auf die Tagesordnung kommt. — Mag nun die Sache heute auch noch so unwahrscheinlich und entfernt aussehen; jedenfalls wird man nicht umhin können, dieselbe scharf und ernst in's Auge zu fassen.

Die Börse am 28. war in günstiger Haltung und das Geschäft ziemlich belebt. Staatsschuldscheine 84½; Preuß. Rentenbriefe 93½.

Deutschland. Bayern. Neben mehreren anderen Zeitungen Deutscher Staaten bringt nun auch die „N. M. Z." über das Ergebniß der Badener Fürstenkonferenz einen offiziösen Artikel, in welchem es heißt: „Das Ergebniß ist ein doppeltes. Alle in Baden versammelt gewesenen deutschen Fürsten waren von dem einmüthigen Willen und Entschlusse beseelt, eintretenden Falles des deutschen Vaterlandes Sicherheit, Ehre und Würde mit ganzer Kraft aufrecht zu halten und für die Wahrung seiner Grenzen einzustehen. Unschwer konnte der Kaiser sich hiervon überzeugen, hätte er jemals sich für berechtigt halten können, daran zu zweifeln. Aus den Besprechungen zwischen dem Prinz-Regenten von Preußen und seinen Bundesgenossen trat andererseits Sicherheit dafür zu Tage, daß der Prinz es als die erste Aufgabe der Preußischen Politik betrachte, wie den Territorial-Bestand des Gesammt-Vaterlandes, so den der einzelnen Landesherren zu schützen. Niemals hätten seine Bemühungen, die Kräfte des deutschen Volkes zu gedeihlicher Wirksamkeit zusammenzufassen, die Absicht, das völkerrechtliche Band, welches die deutschen Staaten umfaßt, zu erschüttern. Auch auf eine Verständigung mit Oestreich hoffe er; sie sei von höchster Wichtigkeit. So hat denn die Zusammenkunft in Baden nicht nur den Beweis der Einigkeit gegen das Ausland vor Aller Augen gebracht, sondern auch das Gefühl und die Gewährschaft derselben innerhalb der deutschen Grenzen neu bestärkt und gehoben."

Würtemberg. Nach hierher gelangten Nachrichten wird der Kaiser Alexander von Rußland seine Mutter selbst aus Wildbad abholen und soll am 10. Juli daselbst eintreffen.

Oestreich. Die „Wiener Ztg." sagt: Eine genaue militairgerichtliche Untersuchung bezüglich der Unterschleife des Generals Cynatten habe herausgestellt, daß außer seiner Person keinem der ihm beigegebenen Dienstorgane eine Betheiligung an seiner treulosen Amtsführung zur Last falle.

Frankreich. Wegen der schweizer und savoyischen Angelegenheiten soll nun doch eine Konferenz im September stattfinden. Was dieselbe nun, nachdem die Annexion vollendet ist, noch anders zu thun hätte als dieselbe zu registriren und anzuerkennen, ist nicht abzusehen.

Großbritanien. Die über New-York gekommene Nachricht von der Beilegung des Streites mit China stellt sich als vollkommen unrichtig heraus. Den Berichten aus Hongkong zufolge treffen die Chinesen vielmehr umfassende Vertheidigungsanstalten. — Am englischen Hofe soll seit einiger Zeit ein wichtiger Umschwung stattgefunden haben. Seit der Erkaltung der diplomatischen Beziehungen zwischen Palmerston und den Tuilerieen wäre eine bedeutende Annäherung der Königin und des Prinzen Albert an Lord Palmerston erfolgt. Die Aussöhnung des Hofes mit Lord Palmerston hätte auch zur Folge gehabt, daß die Beziehungen Englands zu Preußen, deren Leitung sich die Königin und der Prinz-Gemahl gleichsam besonders vorbehalten hatten, neuerdings der Pflege Lord Palmerston's anvertraut worden wären.

Italien. Aus verschiedenen Berichten geht hervor, daß in Modena die Unzufriedenheit mit dem neuen Regiment den Gipfel erreicht hat und nur durch die strengsten militairischen Maßregeln niedergehalten wird, daß in Parma täglich eine Erhebung der Rothen erwartet wird und daß in Toskana die Zahl der Reuigen mit jedem Tage wächst. Die Verhaftungen der Geistlichen dauern noch immer fort.

Rom. Es wird nicht lange Zeit vergehen, so werden wir von dem Vorgehen Sardiniens gegen den Kirchenstaat zu berichten haben, wie vielleicht gleichzeitig von dem Angriffe Garibaldi's auf Neapel. Um seine Beute zu vervollständigen, muß Victor Emanuel dem Papst seinen Besitz wegnehmen, und sucht, obwohl es eigentlich unnöthig wäre, nach einem plausiblen Vorwande, um unter einem Scheine des Rechts, und wäre er auch noch so erlogen, den Länderraub zu vollziehen. Es ist das die Art, wie jetzt Staatskunst in Europa getrieben wird. Etwas scheint V. Emanuel schon aufgefunden zu haben. Er hat vom Papste die Freilassung der den einverleibten Provinzen angehörigen politischen Gefangenen verlangt, sei aber abschläglich beschieden worden. Hierauf habe Piemont, unter Androhung der Besetzung Umbriens, Bedenkzeit eingeräumt.

Neapel. Der König will die Generale, die in Sicilien kommandirten, vor ein Kriegsgericht stellen. Pariser Berichte aus Neapel bestätigen, daß die Verleihung einer Constitution und eine Allianz mit Sardinien beabsichtigt werde, und die letzten Telegramme melden bereits die Publikation eines Wahlgesetzes in Neapel; die Wahlkollegien sind auf den 7. Juli einberufen; der Senat wird zu derselben Zeit ernannt werden. Trotz der neuen Lage der Dinge wird aber Garibaldi den Krieg energisch fortführen.

Sicilien. In Paris wollte man wissen, daß Garibaldi, der mit 10,000 Mann vier Stunden von Messina stehen soll, nur so thue, als wolle er Messina angreifen; in der That habe er es auf das Festland abgesehen. Im Lager Garibaldi's sollen ernstliche Zwistigkeiten ausgebrochen sein. Seine Minister-Ernennungen sollen allenthalben Unzufriedenheit erregt haben. Gewiß ist, daß Garibaldi, wenn er „seine Schuldigkeit gethan" haben wird, das Schicksal aller solcher Werkzeuge theilen und als ausgepreßte Citrone weggeworfen werden wird. Er scheint jetzt schon unbequem zu werden. Die von der sardinischen Regierung getroffene Ernennung des

Fürsten von Torrearsa zum stellvertretenden Diktator an Garibaldi's Statt, weiset Letzteren auf das kriegerische Feld zurück und nimmt ihm schon jetzt die Regierungszügel aus der Hand. — Daß Garibaldi auf einen neuen Schlag sinnt, beweist eine eben erschienene Proklamation. Laut der Zeitung Garibaldi's wurden vom 30. Mai bis 12. Juni unter den Trümmern Palermo's 573 Leichen ausgegraben. Garibaldi hat die sämmtlichen Wohlthätigkeits Anstalten, Hospitäler ꝛc. angewiesen, ihm ihr Geld zu übergeben; es soll ihnen später einmal zurückgegeben werden.

G. Berlin.

Der Sommer ist da und Berlin wird langweilig. Wenn die Erdbeeren kommen und die ersten recht sauren Kirschen, wenn die Königlichen Sänger und Schauspieler in die Bäder oder auf Gastspiele eilen, wenn die Wasser-Actien-Gesellschaft auf den Straßen und Wegen trotz der englischen Sprengwagen nicht Herr des Staubes werden kann, wenn die Getränke in den Bierhäusern schal und der Genuß des Fleisches gefährlich wird, — dann hat der Berliner seine unglücklichen Tage. Er geht nicht spazieren, außer Sonntags, und zuweilen Abends spät die Kühle zu genießen, er raisonnirt über die glühende Sonne und die vom Staube heiseren Nachtigallen im Thiergarten, ja, er trinkt sogar kein Weißbier, weil er dessen Geneigtheit zur Säure kennt, und verschmäht die Wiener Würstchen, weil ihr Bouquet gar zu ergreifend auf die Geruchsnerven wirkt. Darum fällt in diese Zeit kein Volksfest, wie bei ihnen der Johannisabend, an den man hier gar nicht denkt; man verlegt solche Belustigungen lieber in den August und September, und sucht jetzt Abends sein Vergnügen im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater oder bei Kroll. Der Garten des Ersteren ist allerliebst, man hat vor und nach der Vorstellung ein hübsches Konzert, sitzt im Grünen, auf dem sich die jungen Birkenstämme zart abheben und freut sich über den Blumenflor der Bosquets, deren Duft die Nähe der Panke vergessen läßt, einen Umstand, den der Berliner sehr zu schätzen weiß. — Aber reizender noch ist es bei Kroll. Ist auch Alles Kunst und Luxus rings umher, so übt es doch einen Zauber auf unser Auge und Ohr aus, der es mit ihnen gleich gut meint. Der Garten ist herrlich, das Konzert brillant, und heischt nun das Dunkel die Milliarden kleiner Gasflammen anzünden, die als Sterne und Pyramiden, in Blumen und an den Cascaden schimmern, dann ist das Ganze wirklich feenhaft. Und an den Fee'n und Sirenen fehlt es auch nicht. Die Ersteren sitzen ehrbar an den Tischen ihrer bürgerlichen Väter, sticken oder spielen mit ihren kleinen weißen Handschuhen, und lugen hin und wieder nach den Nebentischen, wo ein rothmütziger Student oder ein patenter junger Kaufmann die Augensprache mit ihnen zu üben beginnt. Die Anderen aber rauschen, einen Ambraduft verbreitend, in den Gängen auf und ab, die sie mit ihren ungeheuren Crinolinen fast unzugänglich machen. Dabei unterhalten sie sich von der letzten italienischen Nacht im Orpheum und wie reizend dieser Baron und jener Graf ausgesehen, und wie wundervoll es sich in den neuen Equipagen derselben fährt. O über die verschiedenen Menschen und Gesichter und Gespräche, die man an solchem Versammlungslokal einer großen Stadt sieht und hört! — Eine große Festlichkeit steht uns in diesem Herbst bevor, die Jubiläumsfeier unserer Universität, die sehr prunkvoll und mannigfaltig sein soll und zu der jetzt schon die verschiedensten Vorbereitungen getroffen werden. So haben wir fast in jedem Jahre eine Jubelfeier, die die Berliner stets mit Freuden begrüßen, denn feiern mag man doch gar zu gerne!

Verschiedenes.

— Die am 18. Juli bevorstehende Sonnenfinsterniß wird für astronomische Beobachtungen eifrig benutzt werden, da erst 1887 wieder eine große Sonnenfinsterniß eintritt. Die diesjährige Finsterniß wird nur in Spanien, Algerien und in Canada total erscheinen. — Am 19. Juni ist an mehreren Orten ein Komet aufgefunden und sogar mit bloßem Auge gesehen worden.

— Aus New-York vom 9. d. wird geschrieben: Die Getreidefelder in allen Gegenden Nord-Amerika's stehen in großer Ueppigkeit; die Ernte des Weizens wird eine der ergiebigsten sein, welche wir je erlebt haben. Auch der Stand der Baumwollenpflanze ist günstig.

Aus der Provinz.

✗ Marienburg, 28. Juni. Dieser Tage fand in unserem Schullehrer-Seminare die jährliche Abiturienten-Prüfung statt, zu welcher sich die Schulräthe **Dr.** Dieckmann aus Königsberg, **Dr.** Wantrup aus Danzig und **Dr.** Conditt aus Marienwerder herbegeben hatten. 21 Seminaristen bestanden die Lehrerprüfung, unter denen 4 No. **I.** erhielten, hier bei uns ein höchst seltener Fall. Seit heute findet die Prüfung zur Aufnahme in's Seminar statt und haben bis jetzt sich gegen 50 neue Zöglinge dazu gemeldet. Es fehlt in unserer Provinz mithin durchaus nicht an Candidaten für die Volksschule. — Unser Wasserthor an der Nogat, ursprünglich Ritter-, später schwedisches Thor genannt, bleibt noch immer eine verstümmelte Ruine, und dürfte, wenn seine Restauration nicht bald erfolgt, noch schneller seinem Verfall entgegengehen. Das Thor war zur Ordenszeit oben mit 3 Thürmen gekrönt, und nahm unsere Stadt von diesen letzteren ihr Stadtwappen her. — Herr Rittmeister v. Massenbach erwirbt sich in der That ein großes Verdienst um unsere Schuljugend, insofern er fast allabendlich mit derselben Exerzier- und Turnübungen vornimmt, die den erfreulichsten Fortgang nehmen.

Marienburg. (K. H. Z.) Alterthumsforschern wird die bis jetzt wohl noch nicht in die Oeffentlichkeit gelangte Mittheilung von Interesse sein, daß sich in der Nähe unserer Stadt auf einem am rechten Nogatufer gelegenen Sandhügel ein großer heidnischer Begräbnißplatz befindet. Wahrscheinlich ist es die Stelle, wo ehemals die heidnischen Bewohner des Dorfes Alym, das mitten in einem heiligen Walde stand, ihre Todten verbrannten und die Aschenkrüge vergruben. Eine Menge Urnenscherben, Knochensplitter, fette Asche und Holzkohlen kennzeichnet den Platz.

Danzig. (D. Bl.) Bei der Schießübung der 7. Comp. des 5. Inf.-Rgts. am 25. ereignete sich der betrübende Unglücksfall, daß der Tambour Hirschfeld von dem Musketier Bielawski erschossen wurde. Die Umstände, durch welche der Unglücksfall eingetreten, sind bis jetzt noch nicht fest ermittelt. Die Kugel war dem Getroffenen mitten durch den Kopf gegangen, so daß sein augenblicklicher Tod erfolgte. Es sind auf diesem Schießstande in einigen Jahren drei derartige Unglücksfälle vorgekommen. — Die Königl. Brigg „Hela" und die Corvette „Amazone" sind am 26. aus dem Hafen nach Swinemünde abgesegelt. — In Folge der bedeutenden Truppenvermehrung sollen in unserer Provinz mehrere neue Magazine mit Königl. Verwaltung angelegt werden. — Dem Sekundaner der hiesigen St. Petri-Schule Robert Hirschberg ist, für die am 8. Dezbr. v. J. mit Entschlossenheit und nicht ohne eigene Gefahr bewirkte Rettung des Schülers Taubwurzel, aus der Gefahr des Ertrinkens, von dem Herrn Minister des Innern die Erinnerungs-Medaille verliehen worden.

Thorn. Der Kreisgerichts-Direktor Rimpler zu Graudenz ist zum Rechts-Anwalt bei dem Kreisgericht zu Thorn und zugleich zum Notar im Departement des Appellations-Gerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Thorn, und mit der Verpflichtung ernannt worden, statt seines bisherigen Amts-Charakters den Titel als Justiz-Rath zu führen.

Heiligenbeil. Die hiesigen weit und breit bekannten Drechsler haben durch die Eisenbahn eine nicht unerhebliche Einbuße erlitten. Früher machten Reisende hier mehr Station und kauften von den niedlich gearbeiteten Drechslerwaaren zum Andenken und zu Geschenken; jetzt aber hat sich der Besuch von Reisenden in unserer Stadt so verringert, daß die Zahl der Drechsler sich auf 8 reducirte, während sie früher 25 betrug.

Königsberg. Daß unsere Stadt eine große Stadt in der vollen Bedeutung des Wortes geworden und noch immer mehr wird, zeigt sich nicht bloß in der wachsenden Ausdehnung und Bevölkerung, sondern auch in dem Leben und Treiben. Man erstaunt, wenn man, besonders an schönen Sonntagen, diese zahllosen Massen Vergnügungslustiger zu allen Thoren hinausströmen, wenn man an jedem Vergnügungsorte diese sich drängenden Hunderte sieht, die in elegantester Kleidung schon allein eine ganze Bevölkerung ausmachen. Vergnügen ist dabei das allgemeine Tichten und Trachten, und da nicht Jeder die Mittel dazu hat, so kommen auch hier, ähnlich wie in anderen großen Städten, nicht selten jene Uebergriffe in fremdes Eigenthum und andere Dinge vor, die man so lange nur aus den größten Städten anderer Länder zu hören gewohnt war. So wird z. B. in den öffentlichen Vergnügungsorten, besonders vor den Thoren der Stadt, entsetzlich viel von dem Eß- und Trink-Geräth und Geschirr der Gastwirthe gestohlen. Seidel, mit und ohne Deckel, Messer und Gabeln, Grog-, Bier- und Schnaps-Gläser, Thee- und Eß-Löffel, Teller, Seidel-Untersätze, Servietten, Tassen, Töpfe u. s. w. werden den Wirthen „ausgeführt" und es betheiligen sich bei diesen Diebstählen nicht selten auch — Damen. Sehr arg im „Ausführen" gedachter Geräthschaften machte es vor Kurzem eine sog. Dame in einem Gasthause auf den Hufen. Sie mit ihrer Gesellschaft ließen sich zwei Seidel Bier, daneben aber zu den mitgebrachten Viktualien eine Menge Geschirr geben. Nach eingetretener Dunkelheit zog darauf die Gesellschaft ab. Dem Wirth war dieselbe aber etwas verdächtig vorgekommen, er sah in der Laube nach seinem Geschirr nach und fand auch nicht ein Stück desselben vor, obwohl nach den bei den Kellnern eingezogenen Erkundigungen feststand, daß dieselben nichts weggeräumt hatten. Er eilte nun der Gesellschaft nach und ermittelte sein sämmtliches vermißtes Geschirr, bestehend aus Tellern, Messer und Gabeln und Seideln in dem Pompadour jener Dame, welche das Haupt der Gesellschaft bildete. Der Wirth war gutmüthig genug, auf die dringende Bitte der Dame, sie nicht unglücklich zu machen, dieselbe mit ihrem Anhange laufen zu lassen. — Ein anderer Fall ist ebenfalls charakteristisch. Ehemänner haben bekanntlich keine Verpflichtung, Luxusgegenstände, welche sich ihre Frauen ohne ihre Genehmigung angeschafft haben, zu bezahlen, die stete Behauptung deshalb verklagter Frauen, wenn sie sich ihren Kredit erhalten wollen, geht darauf hinaus, daß ihre Männer ihnen keine Kleidung in der erforderlichen Quantität gegeben hätten und sie daher durch die Nothwendigkeit und die Regeln der Sittlichkeit, welche die Bekleidung überhaupt gebieten, gezwungen worden seien, auf eigene Hand für Beschaffung von Kleidungsstücken zu sorgen. Dieselbe Behauptung stellte denn auch kürzlich eine junge verklagte Frau mit der Bemerkung auf, daß sie das Kleidungsstück sich allein aus dem Grunde angeschafft habe, um sich ihren Körper so vollständig, wie die allgemeine Sitte es mit sich bringt, zu bedecken, da ihr Mann leichtsinnigerweise für gar nichts sorge. Zufälligerweise war das geborgte Kleidungsstück, um welches es sich im vorliegenden Fall handelt, — eine Tüllmantille, also so wenig geeignet, die Blöße der Verklagten zu bedecken, daß richterlicherseits darüber, ob der Mann die Frau nicht gehörig bekleide und deshalb eine nützliche Verwendung vorliege, gar kein Beweis erhoben, sondern die Verklagte ohne Weiteres zur Zahlung verurtheilt wurde. Es hat dies für sie natürlich nur den Nachtheil, daß ihr Kredit vernichtet ist, denn im Uebrigen dürften die in solchen Fällen zulässigen Exekutionsmaßregeln die Bezahlung nicht herbeiführen. — Gegenwärtig weilt hier Professor Davidson aus London, Ober-Missionair der **British society**. Diese Missionsgesellschaft, welche aus lauter getauften Juden besteht, hat den Zweck, die noch ungetauften Leute ihrer Nation zum Christenthume zu bekehren. In unserer Stadt sind drei ihrer Untermissionaire ansässig, die alle sehr wohlhabend sind. Herr Davidson wird demnächst im Monat Juli eine Rundreise durch die Provinz antreten.

Elbing. Freitag, den 6. Juli erhält die 3. Fuß-Abtheilung 1. Artillerie-Regiments, welche zur Schieß Uebung nach Königsberg geht, hier Quartier.

Elbing. Der Königl. Admiralitätsrath und Direktor des Schiffbaues Herr Elbertshagen aus Berlin besichtigte gestern die hier für Rechnung der Königl. Marine erbauten Kanonenboote.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Montag den 2. Juli, Abends 8 Uhr, Missionsstunde.

Freie relig. Gemeinde.
Andacht in der Börse.

Sechstes Preussisches Sängerfest.
Dienstag, den 3. Juli, Abends 8 Uhr,
Probe im Saale der Bürger-Ressource.
Die Theilnehmer werden zum regelmässigen Besuch der Proben aufgefordert.

Sonntag den 8. Juli c.,
Nachmittags 4 Uhr:
CONCERT
der
Liedertafel
im Banduhn'schen Garten.
Der Vorstand der Liedertafel.

Vogelsang.
Sonntag, den 1. Juli:
Trompeten-Concert
vom Musik-Chor des 8. Ulanen-Regiments.
Nicht-Vereinsmitglieder zahlen 3 Sgr. Entrée à Person. —
A. Bösenack, Musikmeister.

Waldschlößchen.
Montag, den 2. Juli c.,
musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Die resp. Pächter der Pfarrländereien werden an die Entrichtung der in Johanni c. fällig gewesenen Pachtrate hiermit erinnert.
Elbing, den 29. Juni 1860.
Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Oberhemden, Hälschen, Böffchen und Aermel für Herren in Chiffon und Leinen sind in den neuesten Façons stets vorräthig und werden Bestellungen schnell und sauber ausgeführt bei
Rahn & Rolling.

Stahleisen à Elle 1 Sgr. u. 1½ Sgr., Stahl-Röcke von 25 Sgr. an, von gutem rheinischem Stahl, empfehlen
Rahn & Rolling,

Zum schnellsten Anfertigen der weiß geprägten **Visitenkarten** (modern und billigst) empfiehlt sich
A. Teuchert.

Einen netten praktischen **Westentaschen-Bleistift** erhielt
A. Teuchert.

Meinen Vorrath von **Spazier-** und **Reisestöcken, Reisetaschen** verschiedenster Art, **Bestecke** und **Reiseschreibzeuge**, wie viele zur Reise nöthige Gegenstände empfiehlt ebenso zur freundlichen Beachtung. **A. Teuchert.**

Süß-Wein von Trauben,
für die Herren Landbesitzer sehr zu empfehlen:
Das ganze Anker 6 Thlr.
„ ¼ do. 1 „ 20 Sgr.
Der Stof 7 „
„ Halben 4 „
bei Abr. v. Riesen, Wasserstraße 54.

Gut abgelagerte Bremer- und Hamburger **Cigarren** zum en gros und en detail verkauft billigst Abr. v. Riesen.

☞ Ein sauberes gegörstetes feines Roggenbrod ist zu haben Sturmstraße No. 15.
Blumenau.

JANUS.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Der Rechenschaftsbericht pro 1859 ist erschienen und waren nach demselben ultimo 1859 in Kraft:

7610 Lebensversicherungen im Betrage von . . .	Mc. Bco.	11,855,695.
und **157 Pensionsversicherungen** im Betrage von jährlich		26,810. 3.
Die **Gesammt-Einnahme** des Jahres war .		452,045. 4. 3.
Die **Gesammt-Ausgabe** dagegen		249,657. 5.
Auf 1860 wurden außer dem Actien-Kapital von 1 Million Mark Banco übertragen . . . . . „ „		1,207,434. 12.

Rechenschaftsberichte, Prospekte und Antragsformulare **gratis.**

A. Czolbe, Agent,
Heilige Geiststraße No. 20.

Mein reichhaltig assortirtes Lager in echt importirten **Havanna-, Bremer** und **Hamburger Cigarren,** allen Sorten **Rauch- und Schnupftabaken, Hamburger Spazierstöcke,** echt Amerikanischer **Gummischuhe, f. Lederwaaren, Alabaster-** u. **Imitationgegenstände,** Solinger **Taschenmesser, Schnupftabakdosen, Taschenfeuerzeuge, Hemden-** und **Chemisetten-Knöpfe, Cigarrenspitzen, Parfümerien** von **Treu & Nuglisch, Chokoladen** und **Bonbon** empfehle ich bestens.

Außerdem führe ich ein Commissions-Lager von **Dr. Niemann's Nettigsaft** gegen Husten, Heiserkeit, Lungencatarrh, Brustschmerzen und Grippe.

Nuthenium zur Vertilgung der Hühneraugen und Warzen.

Idiaton gegen rheumatischen und chronischen Zahn- und Gesichtsschmerz.

Lilionese gegen Sommersprossen, Leberflecke, Finnen, Mitesser und Flechten.

Chinesisches Haarfärbemittel, um Kopf-, Augenbraunen- und Barthaare schwarz zu färben.

Orientalischer Enthaarungs-Extract, ein Mittel zur Entfernung überflüssiger Haare.

Moras Haarstärkendes Mittel, verhindert das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in nie geahnter Weise befördernd, macht es die Haare glänzend und weich.

Pomade Nutritive, ein Mittel, das Wachsthum der Haare zu befördern und das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern.

Hühneraugen-Pflästerchen, um das Hühnerauge in kurzer Zeit zu entfernen.

Dentifrice Universel, den heftigsten Zahnschmerz augenblicklich zu vertreiben.

Oschinskysche Gesundheits- und Universal-Seife, gegen Brandschaden, Geschwülste, Skropheln, Flechten, Kopfkrampf und Gicht.

Dr. Creutzwiesersche Brust-Caramellen, für Brust und Lunge wohlthuend.

Brönners Fleckenwasser.

Elbing. ***Adolph Kuss.***

Trockene Felgen, Speichen, Birk. Bohlen und Mühlenkämme billigst zu haben bei
Neumann, Herrenstraße.

Gut und dauerhaft gepolsterte **Sophas** sind stets vorrätbig bei
Ernst Veller,
Tischlermeister, Heil. Geiststr. No. 51.

Eine gezogene **Büchse** nebst **Jagdtasche** und **Utensilien** nebst billig zu verkaufen
Brückstraße No. 21., 1 Tr.

Neue Sophas stehen billig zu verkaufen
Königsbergerstraße No. 36.

---

2 neue Chausseewagen stehen zum Verkauf in der Schmiede
Königsbergerstraße No. 48.

Heu in Köpfen ist zu verkaufen.
Grubenhagen No. 32.

Das Haus Sonnenstraße No. 8. ist zu verkaufen.

Ich bin Willens mein Grundstück Herrenstraße No. 17., in welchem seit mehreren Jahren ein Material-Geschäft betrieben wird und aus sieben Stuben, Hofraum und Stallung besteht, aus freier Hand zu verkaufen.
Das Nähere daselbst bei R. Krause.

Eine Schankwirthschaft nebst Garten und Kegelbahn ist sogleich zu verpachten.
Sonnenstraße No. 7.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen bei
Rahn & Rolling.

Eine Wohngelegenheit von 2 zusammenhängenden Stuben, Küche, Keller nebst Holzgelaß ist von Michaeli ab zu vermiethen
Hohezinnstraße No. 8.

Eine anständig möblirte Stube ist an einen einzelnen Herrn zu vermiethen
Kettenbrunnenstraße No. 21.

Große Hommelstraße No. 15. ist eine obere Wohngelegenheit sofort zu vermiethen.

Zwei zusammenhängende Zimmer mit Zubehör, auch möblirt, für einzelne Herren, sind sofort zu vermiethen und ein Reitzeug nebst Sattel zu verkaufen
Junkerstraße No. 48.

Herrenstraße No. 6.
ist eine Stube mit auch ohne Möbel vom 1. Juli an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen
Inneren Mühlendamm No 34.

Zwei zusammenhängende Vorderstuben, helle Küche ꝛc., 2 Treppen hoch, sind Alter Markt No. 61. zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe hoch.

Eine Stube und Kabinet, mit auch ohne Möbel kurze Hinterstraße No. 9.

Eine separate Wohngelegenheit, bestehend aus einer Stube und einer großen Kammer, ist Sonnenstraße No. 31. zu vermiethen. Zu erfragen Sonnenstraße No. 22.

In einer lebhaften Straße der Altstadt ist eine bequeme Gelegenheit, parterre, zum 1. October zu vermiethen.
Näheres Sturmstraße No. 6.

Die Parterre-Wohnung von 2 Stuben und Kabinet, nebst den übrigen Bequemlichkeiten, ist zu vermiethen Junkerstraße No. 27.

Eine Wohngelegenheit von drei Stuben, Küche, Keller und Bodenraum ist in dem Hause Wasserstraße 88., Spieringsstraßen-Ecke, zu October anderweitig zu vermiethen.

Heilige Geiststr. 8. ist eine Wohnung von 2 Hangelstuben an einzelne oder ruhige Einwohner zu vermiethen.

---

2 neben einander hängende Stuben nebst Küche, Boden und Kellergelaß ist zum 1. August zu vermiethen. Alter Markt No. 9.

Große Hommelstraße No. 19. ist eine Wohngelegenheit zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Eine Stube mit auch ohne Kabinet ist zu vermiethen Schmiedestraße No. 18.

Eine Wohnung von 2 Stuben ist zu vermiethen inneren Mühlendamm No. 25.

Eine Speicher-Kammer hat zu vermiethen
A. von Niessen, am Elbing No. 13.

Ein geräumiger Keller ist zu vermiethen
lange Hinterstraße No. 36.

1½ Morgen Heugras ist zu vermiethen
Grubenhagen No. 27.

Drei Morgen Heugras sind zu vermiethen in **Classenshöfchen.**

Am 9. Juli wird in **Behlenhof** bei Pr. Holland die Nutzung des Obstgartens verpachtet werden.

Vollständige Betten sind zu vermiethen Klosterhof No. 2. Zander.

Burschen können in die Lehre treten Herrenstraße 39., Behnert, Tischlermstr.

Ein gebildeter junger Mann, der bereits seit ein Paar Jahren in einer kleinen Landwirthschaft thätig gewesen, sucht zu seiner ferneren Ausbildung von sogleich eine Stelle auf einem größeren Gute. Näheres durch Hrn. Amtsrath Taureck in Elbing.

Eine erfahrene Wirthin sucht vom 1. Juli oder zum 1sten Oktober eine Stelle. Zu erfragen Schmiedestraße No. 18.

Die frühere Schänkerin Johanna Gehrbrandt, z. Zeit in Graudenz, ersuche ich, mir Ihren jetzigen Aufenthaltsort anzugeben. Louis Hirschberg.

Die

Seiden-Färberei, Druckerei, französische Wasch- und Moirir-Anstalt

von

Heinrich Karkutsch

in **Königsberg i./Pr.**

Einziges Annahme-Lokal in Elbing
bei Fräulein ***J. F. Kaje,***

empfiehlt sich zum Auffärben von seidenen Roben in den leichtesten und schwersten Stoffen, welche durch Anwendung neuester Manipulationen, als Assoppliren und à la Ressort ganz das Ansehen neuer Stoffe erhalten. Ebenso werden Hüte, Bänder, Cravattentücher, Sonnenschirme, Creps ꝛc. in den zartesten und schönsten Lichtfarben aufgefärbt und Moirée antique auf den dazu geeigneten schweren Stoffen ganz vorzüglich hergestellt.

Crêp de Chine-Tücher

werden in allen Farben gefärbt, ganz besonders schön in Weiß, sowie auch wollene und halbwollene Zeuge in den schönsten Farben und in ihren eigenthümlichen Lüstres gleichfalls aufgefärbt werden.

Gewaschen

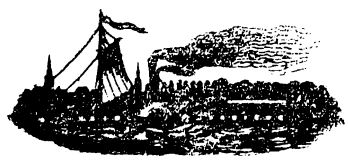
werden alle Fabrikate ohne Unterschied des Stoffes, die werthvollsten türkischen Shawls, gestickte Tüllgardienen, geplättete Gardienen, Cachemirs und Thybet-Mantillen, Blonden, Kanten und Points, zertrennte und unzertrennte Kleider, sowie überhaupt alle in dies Fach einschlagende Arbeiten auf das Eigenste und Solideste ausgeführt werden.

Die mich mit gefälligen Aufträgen für die Seidenfärberei von Herrn ***Heinrich Karkutsch*** in **Königsberg i./Pr.** beehrenden Herrschaften ersuche ich ganz ergebenst, für die Folge die zur Färbe kommenden Gegenstände, welche aus mehreren Stücken bestehen, namentlich seidene Bänder, deren Endenzahl mitunter bedeutend ist, vor der Aufgabe zusammen zu heften und besonders den Letzteren ein Zettelchen beizufügen, worauf die Zahl der Enden genau vermerkt ist. Es wird hierdurch nicht allein das Abhandenkommen einzelner Enden Band ꝛc. verhindert, sondern werde ich auch in den Stand gesetzt, sämmtliche Färbesachen bedeutend schneller und prompter zu befördern.

Gleichzeitig mache ich die ergebene Anzeige, daß fortan die Auslieferung der gefärbten Gegenstände nur gegen gleich baare Bezahlung stattfinden darf.

Elbing, den 26. Juni 1860.

J. F. Kaje.



Die Dampfböte ***Express*** und ***Fulton*** fahren von jetzt bis zum 27. August incl. täglich, Sonntag zweimal, nach und von **Kahlberg.** Die Abgangszeiten sind in dem veröffentlichten Fahrplan näher bezeichnet.

Während des gedachten Zeitraumes findet an jedem Sonnabend Abend und Sonntag Vormittag in den Anlagen oder in dem Saale von **Belvedere** **Concert** statt.

Photographien auf Papier, Leinewand und Glas werden Mauerstraße No. 7. nach wie vor gut und billig verfertigt.

Gutes Mittagessen wird täglich besorgt außer dem Hause. Mauerstraße 23., 1 Tr. h.

Eine erfreuliche Erscheinung ist die in diesem Jahre schon so frühe ziemlich bedeutende Frequenz in der Wasserheilanstalt zu **Reimannsfelde.** Wie wir hören, ist in den nächsten Wochen noch eine bedeutende Zunahme des Besuches zu erwarten.

Herr H. Schultz, Solo vierzig ist fertig,
Kettenbrunnenstraße No. 17.

☛ Nur aus edlem Metalle gearbeitete Gegenstände

empfiehlt

die Juwelen-, Gold- und Silber-Waaren-Fabrik und Handlung

dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ihr sehr reichhaltiges ganz neu besetztes und geschmackvolles

Juwelen-, Gold- u. Silber-Waaren-Lager

zur gefälligen Ansicht bestens.

Gleichfalls halte ich ein Lager ***goldener Ancre- und Cylinder-Uhren***

für Damen und Herren (gut regulirt.)

☛ Die Preise sämmtlicher Gegenstände sind billigst notirt.

Eine jede neue **Arbeit** und **Reparatur** im

Juwelier-, Gold- und Silber-Fache

wird sauber und schnell gefertigt, ebenso wird eine jede nur vorkommende **Kirchen-Arbeit** nach vorgelegten Zeichnungen prompt und gut ausgeführt.

Alte Juwelen jeder Art, Gold- und Silbergegenstände, sowie Pfandscheine über dergl. Sachen, werden zum höchsten Werthe gekauft und eingetauscht bei

C. R. Gerike,
Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter,
lange Hinterstraßen- und Wasserstraßen-Ecke.

Die erwartete Sendung **Stroh-Hüte** habe ich erhalten; darunter die ganz billigen braunen **Damen-Hüte** und **Panamas** zu 2½ Thlr.

Joh. Frankenstein.

Den Rest meiner **Sonnenschirme** und **En tout cas** verkaufe auffallend billig.

Joh. Frankenstein.

Angefangene und aufgezeichnete **Stickereien,** Filet-, **Seide-** und **Glacéehandschuhe,** weiße und bunte **Filet-Stahlröcke** empfiehlt billigst

J. FRANKENSTEIN.

Anfertigung von ***Touren, Perrücken, Scheiteln, Flechten, Locken*** u. s. w. unter ***Garantie,*** Depot feinster ***Parfümerien, Seifen, Pomaden, Eau de Cologne, Elfenbein-, Büffelhorn-, Gutta Percha-Kämme, Kopf-, Nagel-, Zahn-*** und ***Taschenbürsten*** bei

Otto Patry, Coiffeur.

COMMISSIONS-LAGER

bester ***Berliner Herren-*** und ***Damenstiefel, Morgenschuhe*** u. s. w., sowie ***Berliner Mützen, Stepphüte, Shlipse, Cravatten*** u. s. w. in den elegantesten Façons bei

Otto Patry, Coiffeur.

Frischen fetten
Danziger Räucher-Lachs
erhielt noch eine Sendung und empfiehlt
W. Fast.

Stralsunder Brat-Heeringe,
bei Abnahme von ganzen Fäßchen à 1 Schock billigst, empfehle **W. Fast.**

Matjes-Heeringe
erh. und empf. **Julius Arke.**

Reis, à 1⅛ Sgr. p. Pfd., bei
Julius Arke.

Cigarren
von 5 bis 17 Thlr. das Tausend, en gros und en detail, (nicht immer so billig zu haben) empfiehlt
Joh. Unger.

Eine neue Gobelbank ist zu verkaufen Brandenburgerstraße No. 22., nach hinten.

☛ Neustädtsche Wallstraße 9., nahe der Herrenstraße, ist nach wie vor mein, seit 13 Jahren bestehendes, Schriftfertigungs-, Informations- und Translations-Bureau.
Klein, Ass. und Lieut. a. D.

Neue Arbeiten und Reparaturen von Gold und Silber, werden von mir gut und billig gearbeitet. Dienstsiegel, Stempel, Wappen und jede Gravirung in Metall fertige ich gleichfalls sauber an. ***Glaser,***
Graveur und Goldarbeiter,
Lustgarten No. 8.

Einen Lehrling sucht
H. W. Graß, Drechsler-Meister,
Heilige Geiststraße No. 50.

Einen Lehrling wünscht
A. Maraun, Gürtler- u. Neusilberarbeiter,
lange Hinterstraße No. 33.

Einige tüchtige Schlosser, geübt in landwirthschaftlichen Maschinen, finden Beschäftigung bei **C. Rohrmoser,**
Tilsit.

Ein Gehülfe wünscht in einem Material-Geschäft von sogleich placirt zu werden. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. unter Adresse H. M.

Ich wohne Herrenstraße No. 22.
Hannemann, Gelbgießermeister.

Vom 1. Juli c. ab werden Pferde in Weide genommen bei
Popp, **Neustädterfeld.**

Ein Gesindebuch ist verlor. geg. Abzugeb. Wasserstr. 39. Wilhelm. Schwensfeger.

Auf dem Wege von der Erholung nach der Stadt ist ein goldener Ring gefunden worden. Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren Herrenstraße No. 28. in Empfang nehmen.

Ein brauner Hühnerhund, geflockt und weißem Stern auf der Brust, hat sich Donnerstag den 21. d. Mts. bei mir eingefunden und kann gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten abgeholt werden.
H. Gleitsmann, Wasserstraße No. 29.

Schillingsbrücke.
Sonntag den 1. Juli findet **Tanzvergnügen** bei mir statt, wozu freundlichst einladet A. Reyer.

Englisch Brunnen.
Montag d. 2. Juli **musikal. Unterhaltung.**

Neue Welt.
Montag den 2. Juli: **Concert.**

Sonntag, den 1. Juli:
Ball
bei Wittwe Koch, in **Heyersniederkampe.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilag

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr. durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 55. — 7. Juli 1860

Kirchliche Anzeigen.
Am 5. Sonntage nach Trinitatis.
Den 8. Juli 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Pohl.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Dienstag den 10. Juli: Herr Prediger Krüger.
Donnerstag d. 12. Juli: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Nach der Predigt **Communion.**
Vorbereitung am Sonnab. vorher Nachmittags 2 Uhr.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

M. Berlin.

Die Sauregurkenzeit hat begonnen, auch in der Politik, wenigstens in der inneren; die Minister sind fast alle verreist und werden vollzählig nicht vor Ende August hier wieder vereinigt sein; die Badener Zusammenkunft ist nun nach allen Seiten beschrieben, durchgesprochen und gedeutelt worden; Louis Napoleon sitzt ruhig und läßt nur von Zeit zu Zeit von kleinen Schwärmern in Form nichtoffizieller Broschüren etwas Spektakel machen, um sich und sein Uebergewicht in geneigtem Andenken zu erhalten; und wenn die Zungendrescherei und das Wortgeklingel in neuester Zeit nicht so bedeutende Fortschritte gemacht hätten, so säßen die Zeitungen schier auf dem Trocknen, denn der von den Feuilletonisten schon bis auf den Kern ausgepreßte Garibaldi will auch nicht mehr recht ziehen, und Neapel mit Sizilien sind ziemlich „draußen weit", was freilich wieder den Vortheil bietet, die krassesten Räubergeschichten wenigstens auf einige Tage den gläubigen, gruselnden Lesern aufbinden zu können. — In einsichtigeren politischen Kreisen beschäftigt man sich lebhaft mit den Verhandlungen des östreichischen Reichsraths, von dem man glaubt, daß er, richtig geleitet und benutzt, dem jetzt so schwer gebeugten Kaiserstaate eine Stütze zu neuem Aufschwunge sein könne. Dabei macht, trotz aller Ableugnungen der demokratischen Presse, die Verständigung zwischen Preußen und Oestreich wesentliche Fortschritte, eben so wie, trotz aller tendenziösen Verkleinerungen, feststeht, daß die Zusammenkunft in Baden nachhaltige günstige Ergebnisse für die Einigung der Deutschen Staaten gehabt hat, die schon jetzt für die Stellung Deutschlands dem Auslande gegenüber unverkennbaren Erfolg äußern. — In den Ministerien wird bereits sehr eifrig an den Vorlagen für den nächsten Landtag gearbeitet, dessen Einberufung so frühzeitig als irgend möglich erfolgen soll, und der dann auch wohl genügende Zeit finden wird, die Armeevorlagen so eingehend zu prüfen, um von der Nothwendigkeit derselben vollständige Ueberzeugung zu gewinnen. Die Armeereorganisation nimmt allmählig einen definitiven Charakter an. So ist die Ernennung der Führer der kombinirten Regimenter zu Regiments-Commandeuren so eben bereits erfolgt. — Die abnorme kalte und regnerische Witterung beginnt Besorgnisse wegen des Ausfalls der Ernte zu erregen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Auswärtige Blätter melden von hier über das Befinden Sr. Majestät des Königs: „Noch immer treten Augenblicke des Bewußtseins ein, wenngleich getrübt durch Mangel an Gedächtnißkraft. Man erzählt, daß der König neulich gefragt, warum Humboldt nicht zum Thee erscheine." — Die Königin von Bayern ist am 4. und der König von Bayern am 5. hier eingetroffen und nach Potsdam weitergereist.

Wie der „D. Z." versichert wird, steht der Entwurf eines allgemeinen Unterrichtsgesetzes für die nächste Landtagssession noch nicht zu erwarten, da die Vorarbeiten zu umfassende Vorbereitungen erfordern. — Der „St.-Anz." enthält eine Allgemeine Verfügung vom 18. Juni 1860, betreffend die Bildung von Pensionsvereinen unter den Rechtsanwalten und Notaren.

Es scheint gewiß, daß in kurzer Zeit die Angelegenheiten Schleswig-Holsteins mehr noch als bisher hervortreten werden, daß zunächst Holsteins Sache am Bundestage wiederum ein Blatt für die Geschichte des Bundes abgeben wird, und daß Preußen einen entschiedenen Antrag auf Bundesexecution stellen wird.

— Von der Ostseeküste hört man, daß die Befestigungskommission die Zahl der zu befestigenden Punkte auf etwa 10, an den eingespülten Buchten und Flußmündungen, beschränkt hat, wo feindliche Landungen vorkommen könnten. Memel soll stark befestigt werden, auch Weichselmünde, Kolberg und Swinemünde vermehrte Werke erhalten. — Die neuen Kanonenboote bekommen jetzt ihre Maschinen und Ausrüstungen und sollen im August ihre Uebungen beginnen. Im Marineministerium wird ein neuer Organisationsplan für die Flotte ausgearbeitet.

(K. Z.) In dem Erzbisthum Posen sind bereits 12,000 Thaler als Peterspfennige für den Papst gesammelt, die nach Rom jüngst gesendet wurden. Außerdem wandern auch nicht unansehnliche Summen aus Preußen nach Italien für Garibaldi, die im Stillen aufgebracht werden. Daß Garibaldi die Jesuiten und Ligourianer aus Sicilien verwiesen und sich deren Eigenthum zu seinen Unternehmungen bemächtigt hat, findet großen Anklang. (Selbstverständlich doch nur da, wo die Begriffe über Recht und Eigenthum abhanden gekommen, oder mindestens von der Parteisucht in Verwirrung gebracht sind.)

Die Börse am 5. war in matter Haltung und ziemlich geschäftsstill. Staatsschuldscheine 85; Preuß. Rentenbriefe 94.

Deutschland. Baden. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent dürfte erst gegen Ende des Monats nach Berlin zurückkehren, und von Baden aus auf einige Tage mit der Kaiserin-Mutter von Rußland nach Stolzenfels gehen. Ferner wird Se. Königl. Hoheit vermuthlich Mitte September sich zu den Manövers nach Warschau begeben. — Der „N. Han. Z." wird aus Berlin geschrieben: Die liberale Presse stellt bei jeder Gelegenheit, namentlich in den deutschen Bestrebungen, den Herzog von Koburg an die Spitze der freisinnigen und mit der Zeit fortschreitenden Fürsten. Was werden gewisse Blätter sagen, wenn sie hören, daß der Herzog ein abgesagter Gegner der Judenemancipation ist und durchaus nicht duldet, daß in Koburg sich mehr als die drei oder vier dort eingeborenen jüdischen Familien ansässig machen.

Frankreich. Man erzählt in offiziellen Kreisen, daß der Prinz Jerome ausdrücklich wünschte, nicht nach St. Denis gebracht zu werden. „Ich will", sagte er „sicher sein, daß mein Herz in Frieden ruhe in seiner letzten Stätte. Was auch geschehen mag, die Invaliden werden stets ein unverletzbares Asyl sein." Dieses geringe Zutrauen des alten Marschalls in das Bestehen der dermaligen Zustände ist übrigens nicht die alleinige Ursache von Zwistigkeiten unter den Mitgliedern der kaiserlichen Familie. Nach dem Testamente des Prinzen Jerome sieht sich die Prinzessin Mathilde, seine Tochter, zu Gunsten des Prinzen Napoleon so zu sagen enterbt. Daher Anschuldigungen aller Art und, wie man versichert, die Weigerung, mit ihrem Bruder in geschwisterlicher Beziehung zu bleiben. Der Kaiser soll über das Alles äußerst verdrießlich und verstimmt sein. Durch den Tod des Prinzen Jerome geht der Vorsitz im Ministerrathe bei Abwesenheit des Kaisers auf den Prinzen Napoleon über. Es ist kein Zweifel, daß derselbe seinen ohnedem schon großen Einfluß auf die Regierungsgeschäfte dadurch noch erhöhen und dazu benutzen wird, seine bekannte Politik zur Geltung zu bringen. In diplomatischen Kreisen ist man übrigens genau unterrichtet über die Beziehungen, welche zwischen den Revolutionsheerden Europa's und dem Pariser Comité stattfinden, welches im Palais Royal seinen Sitz hat und woselbst häufige Besprechungen der Flüchtlinge der unterdrückten Nationen gepflogen werden.

Großbritanien. In der Sitzung des Unterhauses am 2. erwiderte Russell auf eine diesfällige Anfrage, es sei wahr, daß ein Theil der Lazzaroni gegen die Reformen in Opposition getreten und daß der französische Gesandte Herr von Brenier von mehreren derselben angegriffen worden sei. Russell fügte hinzu, daß vier oder fünf englische Kriegsschiffe zum Schutze britischer Unterthanen sich im Golf von Neapel befänden. Auf die Anfrage Peel's erwiderte Russell, England habe bei Beantwortung der Thouvenel'schen Note in der savoyischen Angelegenheit in die Conferenz gewilligt; Rußland habe denselben Bescheid ertheilt. — Palmerston wird dem Unterhause eine Resolution vorlegen, daß diesem ausschließlich das Recht zustehe Credite zu votiren und daß das Haus der Lords selten das Recht gebraucht habe, Finanzbills zu verwerfen, daß also das Haus der Gemeinen, als Garantie für die Zukunft gegen eine illoyale Ausübung dieses Rechts durch die Lords, Steuern auflegen und abschaffen könne und daß diese Rechte dem Hause der Gemeinen gewahrt sein sollen. (Danach scheint sich ein Conflikt zwischen den beiden Häusern des Parlaments vorzubereiten.) — Die englische Flottenmacht, die gegen China zur Verwendung kommen soll, besteht aus 59 Kriegsfahrzeugen verschiedener Größe, mit 490 Geschützen und einer Gesammtbemannung von über 7000 Seeleuten. Die Größe der Landmacht läßt sich noch nicht genau angeben. — In Irland wird noch immer für den Papst geworben.

Italien. Die Verleumdungen der offiziösen sardinischen Presse gegen die neapolitanische Regierung gehen schon bis zum Wahnwitz: ein Cavourscher turiner Blatt erzählt den Hergang von der Mißhandlung des französischen Gesandten in Neapel ganz dreist so: Die Polizei habe den Lazzaroni's Plünderungsfreiheit versprochen gehabt, wenn sie einer von den Liberalen etwa bezweckten Kundgebung entgegentreten würden. Nun nahm aber der britische Gesandte Elliot eine so drohende Haltung an, daß die Polizei ihre Zusage, die Hauptstadt plündern zu lassen, zurückzog. Wüthend über diese „Wortbrüchigkeit", fielen nun die Lazzaroni über die Polizei-Agenten in den Straßen her, und bei dieser Gelegenheit erfolgte das Attentat gegen Brenier. — Nach der „D. Z." sind die Vorschläge des Königs von Neapel von Sardinien zurückgewiesen worden (wie nicht anders zu erwarten war, denn Cavour's Appetit auf Sicilien und Neapel ist gar zu rege.) Dieses erkläre u. A., daß es eine zu hohe Achtung habe vor dem Völkerrecht, um auf die Propositionen Neapels eingehen zu können; es meint, daß das wahre Völkerrecht sich nur in der öffentlichen Abstimmung offenbare. — In Bologna haben abermals Ruhestörungen wegen Theuerung der Lebensmittel stattgefunden.

Rom. In Paris eingegangene Briefe aus Rom sprechen von einer bevorstehenden Krisis; die Haltung der Parteien ist eine herausfordernde. Die Ereignisse in Süditalien haben hier große Bestürzung hervorgebracht. Man glaubt, daß der Papst nicht abgeneigt sei, eine Constitution zu geben, daß er aber nie in eine Allianz mit Sardinien willigen werde.

Neapel. In Neapel selbst scheinen Aufruhr und Anarchie eine Pause gemacht zu haben. Nach dem letzten Telegramm vom 2. d. ist der Belagerungszustand aufgehoben, die Constitution von 1848 proklamirt, das Preßgesetz von 1848 und 1849 wiederhergestellt, die Kammern zum 1. September einberufen und die Nationalgarde provisorisch wieder errichtet worden. (Viel zu wenig für die Revolution; viel zu viel für das ungebildete neapolitanische Volk!) Der Zustand des französischen Gesandten Baron Brenier ist zufriedenstellend. Die Ruhe dauert fort. Während dessen enthüllt ein aus Palermo vom 28. v. M. in Paris eingetroffenes Telegramm, wenn auch gewiß nur zu einem kleinen Theil, den schrecklichen Zustand, welcher über das durch den Garibaldi'schen Zug in Aufruhr versetzte Sizilien hereingebrochen ist. Es waren danach in Palermo viele frühere Beamte und einige Notable verhaftet worden. Das Volk forderte ihren Tod. Garibaldi hat

Truppen abgeschickt, um die Ordnung im Inneren der Insel wieder herzustellen; aber das Ministerium ist unpopulair; es herrscht Zwietracht zwischen der Stadt und dem flachen Lande; man widersetzt sich der Steuerzahlung (wenn die Pariser Blätter schon solche Dinge berichten, wie muß es da in der Wirklichkeit in Sizilien stehen!!), aber in dem Eifer gegen Neapel (setzen diese pariser Nachrichten hinzu) sei man einig. — Der Pöbelhaufen, welcher in Neapel den französischen Gesandten mißhandelte, erhob dabei den Ruf: Es lebe Garibaldi! — Daß Mazzini am 27. in Palermo eingetroffen ist, wird von dem offiziösen turiner Blatt bestätigt. — Am 30. d. hat bei Messina das erste Gefecht zwischen Garibaldianern und königlichen Truppen stattgefunden. Da die über Paris gekommene Meldung darüber nichts über den Ausgang berichtet, so ist zu vermuthen, daß dasselbe zu Gunsten der königl. Truppen ausgefallen ist. Ueber Garibaldi's Pläne ruht fortwährend Geheimniß.

Aus der Provinz.

Danzig. (D. Bl.) Für die Feierlichkeiten, welche bei dem Besuch der Naturforscher und dem Eisenbahn-Congreß hier stattfinden sollen, ist von Seiten der Stadt-Verordneten die Summe von 1500 Thlrn. bewilligt worden. Den Mitgliedern des Eisenbahn-Congresses wird in Oliva ein Festmahl gegeben und zu ihrem Vergnügen eine Spazierfahrt mit Dampfböten auf der Rhede von Seiten der Aeltesten der Kaufmannschaft veranstaltet werden. — In den letzten Tagen haben hier wieder mehrere Schlägereien stattgefunden, bei welchen nach der hier leider herrschenden Unsitte das Messer die Hauptwoffe bildete. Am letzten Sonntag wurde bei einer derartigen Schlägerei ein englischer Matrose so schwer verwundet, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Heiligenbeil. Der bisherige Kreisrichter Engelmann zu Wehlau ist zum Rechtsanwalt für den Bezirk des Kreisgerichts zu Braunsberg und zugleich zum Notar im Departement des ostpreußischen Tribunals zu Königsberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Heiligenbeil, ernannt worden.

Königsberg. (K. Bl.) Dem Vernehmen nach ist die Finanzlage unserer Stadt gegenwärtig eine so günstige, daß das Einziehen der dritten Rate der direkten Kommunalsteuer unterbleiben wird. (Wenn das in Elbing doch auch so wäre!!) — Die Aufstellung des Kant-Denkmals scheint noch in weiter Ferne zu liegen; es fehlen zu den erforderlichen Kosten noch etwa 4,000 Thlr., zu deren Aufbringung noch Jahre vergehen dürften. Die Statue selbst ist längst fertig; es fehlt nur noch der größte Theil der allerdings sehr bedeutenden Kosten des Piedestals und der Aufstellung. — Seit vielen Jahren wurden hier die Walderdbeeren nicht zu einem so billigen Preise feil geboten, als gegenwärtig. Während sonst 4, 5 bis 6 Sgr. pro Stof gezahlt wurden, ist der Preis jetzt 2 bis 2½ Sgr. pro Stof, und es wird aus diesem Grunde die beliebte aromatische Frucht, welche in enorm großen Quantitäten, zum Theil zu Wagen, an den Markt kommt, sehr eifrig gekauft. Die Blaubeeren haben in diesem Jahre ebenfalls einen billigen Preis.

Verschiedenes.

Berlin. Wie die Beobachtungen und Rechnungen auf der hiesigen Sternwarte ergeben haben, ist der gegenwärtig am nordwestlichen Himmel sichtbare Komet nicht derselbe mit dem von manchen Astronomen ohne volle Berechtigung erwarteten großen Kometen von 1556. Seine Bahn zeigt überhaupt keinerlei auffallende Aehnlichkeit mit der eines früheren Kometen, hat also wahrscheinlich eine sehr lange Umlaufszeit. Der Komet wird bis etwa zum 15. Juli in unserer Breite sichtbar sein und allmählig mit ziemlich unveränderter Helligkeit nach Südwesten gehend unter den Horizont tauchen. Seine Schweifentwickelung ist wieder von den merkwürdigsten Lichtstrahlungen am Kopfe begleitet. — — Das Lotteriespiel wird ein immer leidenschaftlicheres, denn schon seit längerer Zeit ist bei keinem Berliner Collekteur ein Loos zu der neuen Ziehung zu haben. Man sucht den Grund hauptsächlich darin, daß jetzt außer den Collecteuren eine viel größere Anzahl sogenannter Pfuschcollecteure thätig sind als früher, welche sich mit einer großen Anzahl von Loosen zu versehen suchen und solche größtentheils die ersten drei Klassen selbst durchspielen, um den etwanigen Gewinn dieser Klassen für sich zu haben und bei der 4ten Klasse erst mit dem weiteren Verkauf der Loose vorgehen.

— Von Theodor Mundt ist so eben die zweite Abtheilung eines Werkes „Rom und Neapel" erschienen, aus welchem, wenn der Verfasser dies auch nicht mit dürren Worten ausspricht, doch mit Evidenz der Nachweis geführt wird, daß bei dem Charakter, den Sitten und Begriffen des neapolitanischen Volkes eine konstitutionelle Verfassung dort gar keinen Boden finden kann, und für dieses Volk zur Zeit gar keine Regierungsform ersprießlich ist, als ein wohlwollender Despotismus. Man lese das Buch Mundt's, und man wird zu der Ueberzeugung kommen, daß der verstorbene König Ferdinand II. nur der Nothwendigkeit folgte, als er den Absolutismus wiederherstellte.

— Ein Fabrikdirektor in Prag will die Erfindung gemacht haben, Dampfboote ohne Dampfmaschine, ohne Räder und ohne Schraube, nur mittelst des Dampfes fortzubewegen, der unmittelbar aus dem Dampfkessel durch eine Röhre, die am Hintertheil des Bootes mündet, auf das Wasser stößt und so das Boot forttreibt.

— Die „Kreuzzeitung" schreibt: Bekanntlich hat Louis Napoleon in Baden-Baden im Hause der verstorbenen Großherzogin Stephanie gewohnt und hat dasselbe durch seine Agenten und durch Pariser Tapezierer zu seiner Aufnahme prachtvoll einrichten lassen. In dem Zimmer, in welchem er die deutschen Fürsten empfangen, hatte man ein kleines verborgenes Cabinet dergestalt herstellen lassen, daß die im Zimmer des Kaisers empfangenen Personen dieses Cabinet nicht gewahren konnten. Alle ihn besuchenden Fürstlichen Herrschaften hat Louis Napoleon an ein und derselben Stelle Platz nehmen lassen und er seinerseits hat dabei auch stets an ein und demselben Punkte gesessen. In dem verborgenen Cabinet hat ein Stenograph die Unterhaltung, welche Napoleon mit den verschiedenen Fürsten gepflogen, niedergeschrieben. Dieses Pariser Kunststück ist erst nach der Abreise Napoleon's ermittelt worden. (Mag aber auch wohl nur eine Zeitungsente sein.)

— Die jüngst geborene spanische Infantin, Tochter der Herzogin von Montpensier, hat in der Taufe folgende Namen erhalten: Maria de las Merondes, Isabella Franziska de Asis, Antonia, Luisa, Fernanda, Feliza, Amalia, Christina, Franziska de Paula, Stamona, Rita, Cazetana, Manuela, Juana, Josefa, Joaquina, Anna, Rafaela, Santissima Trinidad, Gaspara, Melchora, Baltasara, Filomena, Teresa, Todeslos Santos. — Das erinnert an die Anekdote von einem Spanier, welcher einst Nachts an einem Gasthause angekommen, auf die Frage des Wirthes, wer da sei, seine Namen herzusagen begann, aber, kaum bei der Hälfte derselben angelangt, die Antwort erhielt, für so viel Menschen sei im Hause nicht Raum.

— Aus Palermo vom 18. Juni wird gemeldet, daß Garibaldi ein besonderes Dekret erlassen habe, des Inhalts: „1) Der Titel Excellenz ist abgeschafft; 2) Die Ehrfurchtsbezeugung des Handkusses ist verboten." — Hat der Mann nichts Wichtigeres zu thun? —

— In Paris erzählt man sich, daß der französische Marschall Vaillant bei seiner jüngsten Anwesenheit in Turin Herrn Cavour kein Hehl aus den Gefahren der sardinischen Politik machte, indem er sagte: „Erlauben Sie einem alten Soldaten, Sie an die Fabel vom Frosche zu erinnern, der ein Ochs werden wollte. Er blies sich so — so auf, daß er platzte."

— Aus Petersburg schreibt man der „A. Z.": Auf die rasch hinter einander folgenden Nachrichten von Selbstmorden hoher Staats-, Verwaltungs- und Militairbeamten aus Wien sagte hier eine unserer höchsten Personen in voller Comitésitzung: „Welch' glückliches Land ist dieses Oestreich! Dort schneiden sich Generale noch den Hals ab, wenn sie Unterschleife gemacht haben!"

— Der Tempel Mosis auf Aktien. In den letzten Tagen waren einige jüdische Missionaire aus Jerusalem in Wien anwesend, um hier wie anderwärts bei ihren Glaubens-Genossen eine Sammlung von Geld-Beiträgen zu veranstalten, mit Hülfe deren es möglich werden soll, den jüdischen Tempel in Jerusalem, welchen die dortige Judengemeinde in ihrer Noth für eine Anleihe verpfändet hat, von der darauf haftenden Last und der Gefahr, verkauft zu werden, zu befreien. Wie man der „Ostd. Post" versichert, haben sie überall eine gute Aufnahme gefunden, und ihre Mission darf schon jetzt als geglückt angesehen werden. Um die Möglichkeit zu verhüten, daß die Juden Jerusalem's wieder einmal im Augenblicke der Noth ihren Tempel verpfänden, hat man das Auskunftsmittel gewählt, daß jeder zur diesmaligen Sammlung Beitragende für den Betrag seiner Spende eine Actie auf den Jerusalemer Tempel erhält, welche ihm statt Zinsen und Dividenden nur die Beruhigung gewähren soll, daß der Tempel in der jüdischen Königsstadt auch im Grundbuche für ewige Zeiten rein erhalten bleibt.

Elbing. Seit Mitte dieser Woche ist die bis dahin schon bedenklich feuchte Witterung sehr ungünstig geworden; kalte Regenschauer, ja Regengüsse folgten einander unaufhörlich, dazwischen wehten rauhe kalte Winde; es ist als wäre der Spätherbst schon eingezogen. Sehr nachtheilig haben diese letzten Tage auf die Felder und Saaten gewirkt; ein bedeutender Theil der Ripsernte ist verloren, ein kaum minder großer Theil der Heuernte verdorben; die schon früher großentheils sehr stark gelagerten Wintersaaten gehen einer von Tage zu Tage sich steigernden Beschädigung entgegen; wie einige Landleute versichern, fängt auf einzelnen Feldern der Roggen schon an auszuwachsen. Die bis vor Kurzem noch so günstig erschienenen Aussichten für die diesjährige Ernte sind sehr stark getrübt.

Elbing. Heute Nachmittag um 6 Uhr beginnt das Schauturnen von den Schülern der hiesigen Realschule und den Mitgliedern des Elbinger Turnvereins. Während von den Ersteren die Elementarübungen des Turnens ausgeführt und Exerzierübungen unternommen werden sollen, haben wir von den Produktionen der Letzteren schon mehr zu erwarten, da dem gedachten Verein sehr tüchtige und gewandte Turner angehören. Die Capelle des 8. Ulanen-Regiments wird während des Schauturnens auf dem festlich mit Guirlanden und Flaggen geschmückten Turnplatze das Publikum mit musikalischen Vorträgen unterhalten. — m —

Elbing. Die Liedertafel beabsichtigt das alljährlich zum Benefiz ihres Dirigenten bestimmte Konzert Morgen Nachmittag im Banduhn'schen Garten zu veranstalten. In dem reichhaltigen Programm befinden sich Gesänge von Abt, Beethoven, Reissiger, Beschmitt, Schneider u. s. w., während für andere Zerstreuungen durch Instrumentalkonzert (von der Damroth'schen Capelle), Blumen-Verloosung, Illumination ꝛc. reichlich gesorgt ist. Wir dürfen uns mit Recht einen recht genußreichen und frohen Konzert-Abend versprechen, da es anerkannt ist, daß die Liedertafel, unter Leitung des Herrn Damroth, Vorzügliches zu leisten im Stande ist. Möge das Fest sowohl durch einen recht heiteren Himmel wie durch den regesten Besuch aller Gesangsfreunde von Nah und Fern begünstigt werden. Wie uns mitgetheilt wird, hat sich dazu schon eine recht erfreuliche Theilnahme aus den Kreisen unserer Umgegend gezeigt. — Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert nächsten Donnerstag statt.

Elbing. Herr Musikdirektor Damroth beabsichtigt im Laufe der ersten Saison in Kahlberg drei Abonnements-Konzerte mit seiner Capelle zu geben, von denen das erste bei günstiger Witterung schon nächsten Dienstag stattfinden soll. Für das Unternehmen, den Badegästen neben den sie umgebenden Naturgenüssen auch künstlerische zu bieten, wird Herr Damroth sich gewiß den Dank aller dort anwesenden Musikfreunde erwerben.

Elbing, 6. Juli. Gestern Abend ereignete es sich, daß ein Droschkenkutscher durch die Unverschämtheit eines gründlichen „Nassauers" in der Person eines fremden Oekonomen geprellt wurde. Der ungemüthliche Passagier hatte nämlich am Nachmittage sich dieser Droschke bedient, um eine Reise durch die verschiedenen Gasthäuser unserer Umgegend zu unternehmen. Von da zurückgekehrt, wollte er dem Kutscher die Mühe des Thüreaufmachens ersparen uud sich heimlich aus der Droschke entfernen, als der Führer derselben noch zu rechter Zeit den Entschwundenen gewahr wurde und sich genöthigt sah, ihn den Armen der Gerechtigkeit zu überliefern. —

Der Weg nach Haus.

Im Dorf am Strand ist Hochzeit heut',
Der schmuckste Bursch und die schönste Maid
Sie tanzen zusammen und küssen sich;
„Ein Leben soll's werden für Dich und mich,
„Ein Leben voll Glück und Seligkeit!
„Doch komm! der Weg nach Haus ist weit!"

Nach Haus! Wie klang ihr das so neu,
Nach seinem Haus, das auch ihres nun sei!
Sie ging zur Mutter und küßte sie lang,
Und weinte leise, so war ihr bang.
Die Mutter begleitet sie hinaus:
„Lebt Beide wohl! Kommt gut nach Haus!"

Er hob sie schnell in den Wagen hinein,
Nun ward ihr so froh, nun war sie sein!
Von Fern noch lockten die Fideln zum Tanz, —
Sie schaute ihn an, sein war sie ganz.
„Wir kommen am Strande schneller nach Haus,
„Drei Stunden bleibt sicher die Fluth noch aus!"

Sie glaubte ihm gern, er lenkte zum Strand,
Und zwischen dem Meer und der Felsenwand
Da jagte der Rappe mit ihnen hin, —
Heiß zog der Wunsch durch des Mannes Sinn:
Wenn ich Dich nur zu Haus erst hätt',
Die Kammer ist traulich und weich das Bett!

Sie lehnte den Kopf an seinen Arm
Und herzte ihn froh und küßte ihn warm.
So fuhren sie einsam hindurch die Nacht,
Er hat gescherzt, sie hat gelacht,
Und sah in die Ferne spähend hinaus:
„Sind wir denn noch nicht bald zu Haus?"

Die Nacht war dunkel, der Mond versteckt, —
Hat ihn ein böser Trug geneckt?
Er schaut noch einmal das Wasser an,
Ihm war's als stiege die Fluth hinan, —
„Schau, liegt nicht dort dicht hinten am Meer
„Die Heimath schon? O wenn sie es wär'!"

„Nein, nein, mein Lieb, wir haben noch weit,
„Der Weg ist schwer und es eilt die Zeit!"
Er peitschte den Rappen, der selber sah
Wie schon das Wasser so ängstlich nah!
Die Mitte des Wegs — schon naß der Sand —
Und unerreichbar das Dorf am Strand!

Kein Ausweg mehr? der Felsen zu steil, —
Er treibt das Pferd, es fliegt wie ein Pfeil,
Doch lange hält es nicht mehr so aus. —
— Von ihrem neuen Heimathshaus
Träumt ruhig schlummernd das junge Weib —
Da steigt das Meer an des Pferdes Leib!

Noch müht es sich ab, nicht läßt es sich Ruh —
So jagt das Paar dem Verderben zu!
Nach dem ersten Besitz und dem Hochzeitsmahl
Dem Tode begegnen, ist grausige Qual!
Dem Rappen gehen die Kräfte aus,
— Da wird es ihm sicher, er kommt nicht nach Haus!

Verzweiflung wüthet in seiner Brust, —
Er lenkt den Wagen wie unbewußt
Auf einmal hinab in des Meeres Nacht, —
Eine Rettung ist unmöglich gemacht,
Drum lieber in dieser grausen Noth
Nur rasch, recht rasch in den kalten Tod!

Ein Angstschrei nur! Sie fassen sich um,
Sie ringen nicht, sie küssen sich stumm,
Sie drücken sich fest in verzweifeltem Muth, —
Der Kampf ist vorbei, es schweigt die Fluth!
Das Meer gab sich als Brautbett aus,
Nun sind sie zu Haus, für ewig zu Haus! —

G. F.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Dienstag den 10. d. M. um 2 Uhr Nachmittag findet in **Pr. Mark** bei Elbing **die Feier des Missionsjahresfestes** statt, wozu Freunde des Reiches Gottes hiemit freundlich eingeladen werden.

Entbindungs-Anzeigen.

Den 4. d. Mts. Abends 10½ Uhr wurde meine liebe Frau Louise, geb. Weber, von einem gesunden Mädchen schwer aber glücklich entbunden.

Otto Kaufmann.

Die heute Vormittag erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeigt ergebenst an.

Elbing, den 5. Juli 1860.

Abr. v. Riesen, Wasserstraße.

Elbinger Turnverein.

Heute Sonnabend den 7. d. Abends 6 Uhr:

Schauturnen

auf dem städtischen Turnplatze im Vereine mit der Realschule.

Die Liedertafel

veranstaltet

Sonntag den 8. Juli c.

ein

Vocal- und Instrumental-Concert

im Banduhn'schen Garten.

Billets a 5 Sgr. verkaufen die Herren Bersuch und Maurizio.

Anfang präcise 4 Uhr Nachmittags.

Näheres besagen die Zettel.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert Donnerstag, den 12. h. statt.

Der Vorstand der Liedertafel.

Erholung.

Montag d. 9. d. M: **Großes Concert,** ausgeführt von dem Musikchor des Herrn **Damroth.** — Anfang 5 Uhr Nachmittags.

Dienstag den 10. Juli c.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Abonnements-Concert in Kahlberg.

Das Abonnement für alle drei Concerte beträgt für eine Person 15 Sgr. und für Familien (3 Personen 1 Thlr.).

Billets sind vorher zu haben in der ***Neumann - Hartmann'*** schen Musik.-Handl., alter Markt.

Damroth.

Einem geehrten Publikum hiemit die ergebene Anzeige, daß ich Montag, den 9. d. M. aus dem von mir bis jetzt bewohnten Lokale ausziehe, da dasselbe durch Kauf in andere Hände übergegangen. Ich kann es hiebei nicht unterlassen, ein geehrtes Publikum für das mir geschenkte Vertrauen während meiner Pacht meinen besten Dank abzustatten und bitte gleichzeitig um ferneres Wohlwollen bei meinen künftigen Unternehmungen.

Das letzte von mir durch Abonnement eingeleitete Concert werde ich seiner Zeit bekannt machen. ***R. Pohl.***

Auktion landwirthschaftlicher Maschinen.

Landwirthschaftliche Maschinen aus Amerika importirt, die bei einem Schaufeste des Elbinger landw. Vereines als praktisch konstruirt und vorzüglich gearbeitet anerkannt wurden, sind vermittelst einer Aktienzeichnung, weil der Besitzer sie vereinzelt nicht veräußern wollte, im Ganzen angekauft worden, und werden am

Donnerstag, den 12. Juli c., von 9 Uhr Morgens ab,

auf dem Gute **Dambitzen** bei Elbing

Eine Dreschmaschine,
Eine Erndte- und eine Gras-Mähemaschine,
Eine Schrootmühle nebst Beutelwerk,
Eine Saat-Drillmaschine,
Eine Garten-Saamen-Drillmaschine,
Eine Getreidereinigungs-Maschine,
Eine Häcksel-Maschine,
Ein Kartoffelbehäufler,
Ein Kartoffelausheber,
Ein Untergrundpflug,
Zwei stählerne Schwing-Pflüge,
Zwei eiserne Schwing-Pflüge,
Eine Egge,
Ein Pferderechen,
Zwei Butter-Maschinen,
Eine Druckpumpe nebst Schlauch,
Zwölf Sensen mit Gestell und kleines Geräth, als Art, Schaufel, Spaten, Forke

wiederholt zur Schau ausgestellt und meistbietend verkauft werden. — Im Interesse der Verbreitung entsprechender Maschinenkonstruktion wird zu diesem Termin ein zahlreicher Besuch erbeten.

Elbing, den 5. Juli 1860.

Im Auftrage der Actien-Zeichner und des landw. Vereines.

Geysmer.

Proclama.

Der unverehelichten Catharina Pauls zu Schwansdorf ist ein Quittungsbuch der hiesigen Sparkasse

No. 12,290 über 16 Thlr. 20 Sgr.,

welche dieselbe ursprünglich eingelegt hatte, verloren gegangen. Es wird daher ein Jeder, der an dieses Buch ein Anrecht zu haben vermeint, hierdurch aufgefordert sich spätestens im Termin den

8. August c. Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Kaninski auf hiesiger Gerichtsstätte — Zimmer No. 10. — zu melden und sein Anrecht näher nachzuweisen, widrigenfalls das Buch für erloschen erklärt und der Verliererin ein neues an dessen Stelle ausgefertigt werden soll.

Elbing, den 28. Juni 1860.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Ripspläne

sind noch vorräthig bei

A. Penner.

Gerippte Handtücher

empfiehlt **A. Penner.**

Mein bedeutendes Lager ächter Havanna, Bremer, wie Hamburger Cigarren, in abgelagerter Waare, empfehle ich bei billigster Preisnotirung

Arnold Wolfeil.

Feinsten Pecco-, Congo- und Imperial-Thee empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Beste Pflaumenkreide, 3 Sgr. pro Pfd., bei

Arnold Wolfeil.

Feinstes neues Speise-Oel empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Tapezierblei,

als das beste und bewährteste Mittel allgemein anerkannt, die aus den Wänden hervordringende, der Gesundheit so sehr schädliche Feuchtigkeit abzusperren und Tapete und Malerei zu schützen, ist zu Fabrikpreisen bei mir zu haben.

Arnold du Bois,
Am Königsberger Thor No. 9.

Frisch gebrannter **Kalk,** die große **2** Scheffel-Tonne **à 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.,** im Holzraum am Markenthor.

W. du Bois.

Vorzügliche **1857 - Rheinweine** in Original-Flaschen à 15 und 18 Sgr. empfiehlt die Weinhandlung von

Ferd. Freundstück.

Auf Hypothek und Wechsel sind Capitalien zu begeben,

auf hiesige städtische Grundstücke, auf sichere Hypothek 500 und 800 Thlr. Auf ländliche sichere Hypothek habe ich Capitalien von **1000, 2000 bis 5000 Thlr.** im Auftrage zu begeben. Wechselgelder jeder Größe werden besorgt, Wechsel discontirt und Dokumente gekauft.

P. Claassen.

Pacht-Gesuch.

Besitzungen von 3, 4 bis 10 Hufen kulmisch und darüber, in der Umgegend von Elbing und Marienburg auf der Höhe werden zu pachten verlangt. Zahlungs- und cautionsfähige Pächter werden nachgewiesen von **P. Claassen.**

Ländliche Besitzungen von jeder Größe, gut gelegene Gasthäuser mit Land, Hackenbuden, städtische und vorstädtische Häuser mit Material- und Schankgeschäften, Gast- und Privat-Häuser in der Stadt und auf der Vorstadt werden zum Verkauf nachgewiesen von

P. Claassen,
Heilige Geiststraße No. 43.

Bäckerei-Verpachtung.

Eine gut gelegene, mit den nöthigen Utensilien versehene Bäckerei ist sogleich billig zu verpachten. H. Gruhn, Fischerstraße 39.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör ist zu vermiethen Junkerstraße No. 48. Näheres bei J. Heinrich, Junkerstraße No. 45.

---

2 Stuben sind an eine kinderlose Familie von sogleich oder zu Michaeli, auch ist daselbst ein trockener Keller zu vermiethen.

Lange Heilige Geiststraße No. 10.

Eine Stube nebst Zubehör ist sogleich zu vermiethen Wasserstraße No. 31.

Kettenbrunnenstraße No. 18. finden Pensionaire freundliche Aufnahme, auch sind daselbst eine eichene Badewanne, Rohrbanken, Fenster und ein Regal zu verkaufen.

Eine separate Wohngelegenheit von 3 zusammenhängenden Zimmern, Küche, Keller, Bodenraum, Holzgelaß ꝛc. ist Logenstraße 12. parterre von Michaeli d. J. ab zu vermiethen.

Herrenstraße 9. ist eine untere Wohngelegenheit zu vermiethen.

Eine möblirte Stube ist an einzelne Herrn oder Damen mit auch ohne Betten zu vermiethen Fischerstraße No. 30.

Sonnenstraße No. 37. sind noch Stuben zu vermiethen.

Geehrten Damen empfiehlt sich zum Frisiren O. Oske, Logenstraße No. 11.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat das Materialgeschäft zu erlernen, findet sogleich eine Stelle. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Lehrburschen finden Aufnahme bei Schlossermeister Ed. David, Kettenbrunnenstraße No. 14.

Ein junger Mann, welcher in Musik, fremden Sprachen und in den übrigen nöthigen Wissenschaften Kenntnisse besitzt, wünscht als Hauslehrer placirt zu werden. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Thlr. 2000. bis **3000 Thlr.** werden gegen hypothekarische Sicherheit gesucht. Näheres besagt die Redaction.

In der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. ist mir von der Robacher Schiffbrücke ein kleiner Fahrkahn, mit Sitz- und Fußbretter, frisch getheert, gestohlen worden. Eine gute Belohnung Demjenigen, welcher mir zur Wiedererlangung meines Kahnes verhilft oder den Thäter so bezeichnet, daß ich ihn gerichtlich belangen kann. M. Krause,

Fährbesitzer auf **Robach.**

Mein soeben aus Arbeit gegangenes Fabrikat dauerhafter

baumwollener und seidener Regenschirme,

unter welchen ich die elegantesten in blau und braun habe anfertigen lassen, so wie ***En tout cas***, empfehle ich in größester Auswahl. **Knicker** habe ich im Preise bedeutend zurückgesetzt. Bezüge und Reparaturen, zu denen ich die nöthigen Stoffe auf Lager halte, werden in kürzester Zeit angefertigt.

J. S. Voigt, Schirm-Fabrikant,

Brückstraße No. 21.

Die

Leinwand-Handlung

von

Ferd. Aug. Foss,

empfiehlt ihr en gros wie en detail vollständig sortirtes Lager **Hausleinwand** jeder Art, mit der Zusicherung der reellsten und billigsten Preisnotirung. Auch sind stets verschiedene Sorten **Getreidesäcke** in reichlicher Auswahl vorräthig.

Der

Ausverkauf

zurückgesetzter Waaren im Schnittgeschäft, Brückstraße 31., wird, wie bisher fortgesetzt, und befinden sich, außer unter den früher genannten, auch unter sämmtlichen andern Artikeln billiger gestellte Stücke, z. B. diverse Pique- und andere Westen, Sammetmanschester, Schürzenzeuge u. s. w.

Zucker und **Farin** in jeder Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

Bernh. Janzen.

Schönen fetten **Limburger** und **echten Emmenthaler Schweizer-**, so wie besten **Niederunger Käse** empfiehlt

Bernh. Janzen.

Sehr schönen **Danziger Räucher-Lachs** und **Stralsunder Brat-Heeringe** empfiehlt

W. FAST.

Tapeten, Borduren und Rouleaux

empfehlen in großer Auswahl

E. Klose & Noss,

im Möbel-Magazin.

Ein Schlaf-Sopha ist billig zu verkaufen.

Näheres bei Sattler Herrn Wiedwald, Kettenbrunnenstraße.

Wegen Mangel an Raum sind 2 große gut erhaltene alterthümliche Kleiderspinde zu verkaufen Sonnenstraße No. 7.

Ein Boot in gutem Zustande ist zu verkaufen. Näheres bei

J. Wiebe, Leichnamsstraße.

Es ist ein guter Halbwagen billig zu verkaufen

Brückstraße No. 12.

Sonntag den 8. d. Mts. Nachmittag um 3 Uhr soll Grubenhagen No. 24. eine Parthie altes noch brauchbares Bauholz durch Auktion verkauft werden.

Ein dunkelbrauner Hengst, 5′ 2″ groß, 5 Jahre alt, fehlerfrei, steht zum Verkauf Königsbergerstraße No. 53.

Eine milchende Ziege steht große Hommelstraße No. 16. zum Verkauf.

---

200 fette Hammel stehen zum Verkauf im Gute **Bündtken** bei Saalfeld.

Das in der Vorbergstallstraße No. 6.. nahe dem Schauspielhause belegene Grundstück, wozu ein 2 Stockwerke hohes Wohnhaus—theils massiv, theils Fachwerk—mit 13 heizbaren Zimmern, 3 Kabinetten, 6 Küchen, 1 Backhaus, Stallung, Bleiche, Obst- und Gemüsegarten, durchgehendem Hommel-Kanal, so wie ½ Erbe Land, in der Michelau belegen, gehören, soll im Auftrage des Herrn Besitzers durch mich verkauft werden.

In dem Hause wird Bäckerei mit lebhaftem Umsatz betrieben, und ist der Kaufpreis bei ca. 2000 Thaler Anzahlung äußerst billig gestellt.

C. E. Heidemann,

Vorbergstallstraße No. 6.

Ich bin Willens mein Grundstück Herrenstraße No. 17., in welchem seit mehreren Jahren ein Material-Geschäft betrieben wird und aus sieben Stuben, Hofraum und Stallung besteht, aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere daselbst bei R. Krause.

Eine Speicher-Kammer hat zu vermiethen A. von Niessen, am Elbing No. 13.

Inneren Mühlendamm No. 31. ist die obere Vorderstube zum 1. Oktober an einzelne Personen zu vermiethen. Das Nähere bei J. Holst, Fischerstraße No. 3.

Eine Unterstube und eine Oberstube sind durch mich zu vermiethen Leichnamsstraße No. 10. Borßinski.

Kl. Lastadienstraße No. 6.

ist eine Wohngelegenheit von 4 Zimmer nebst aller Bequemlichkeit im Ganzen oder auch getheilt zu vermiethen und von Michaeli ab zu beziehen.

Große Hommelstr. No. 15. ist eine Stube mit Kabin. an ruhige Einwohn. zu vermieth.

Töpferstraße 6. ist eine Stube zu vermiethen. Näheres eine Treppe vorn.

Neustädt. Wallstraße No. 15. sind zwei freundliche Stuben an einzelne Personen zu vermiethen. Zu erfragen Brückstraße No. 27.

Neustädtische Grünstraße No. 7. sind noch Stuben zu vermiethen. Zu erfragen Leichnamsstraße No. 6.

Eine **freundl. bequeme Wohnung** v. 6 Zim., 2 Küchen, 2 Kellern, ist im Ganzen oder getheilt zu vermiethen Spieringsstraße No. 29.

Eine **Wohngelegenheit** von 2 aneinanderhängenden Stuben, separat. Eingange, sowie 2 kleineren Wohnung, zu verm. gr. Stromstr. 7.

Eine bequeme Wohnung ist an stille Einwohner zu vermiethen Leichnamsstraße 118.

Brückstr. 4. ist eine freundliche Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen.

Eine Stube nebst Kammer ist zu vermiethen Vorbergs große Kreuzstraße No. 7. 8.

Fischerstraße 31. ist eine Gelegenheit 2 Treppen hoch, von 2 Stuben nebst allen Bequemlichkeiten, von Michaeli ab zu vermiethen.

Zwei zusammenhängende Vorderstuben nebst Kabinet ꝛc., 1 Treppe hoch, sind lange Hinterstraße No. 36. zu vermiethen.

Wasserstraße No. 43., eine Treppe hoch, ist eine freundliche Stube an kinderlose Einwohner zu vermiethen.

Spieringsstraße No. 22. ist eine gut eingerichtete Tischlerwerkstelle nebst Wohnung zu vermiethen. A. Kendzior.

Alter Markt 33. ist die Belle-Etage nebst einem Stalle für 5 Pferde und einer Wagenremise zu vermiethen.

Näheres Wasserstraße 41., 1 Treppe hoch.

Eine Hinterstube ist heilige Geiststraße No. 53 an kinderlose Familie zu vermiethen.

Wasserstraße No. 36. ist der Laden nebst zwei Stuben mit aller Bequemlichkeit zu vermiethen. Wallstraße No. 10. sind 3 Stuben nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen. Zu erfragen Wasserstraße No. 36.

Eine Stube nebst Küche, Kammer, Keller ist zu vermiethen Lange Hinterstraße No. 8.

Eine Stube ist zu vermiethen Wasserstraße No. 11.

Eine Wohnung von 2 Stuben ist zu vermiethen innern Mühlendamm No. 25.

Kleine und große Wohngelegenheiten mit auch ohne Scheune und Stallung, sind zu vermiethen äußern Mühlendamm No. 61.

Innern Georgendamm 3. ist eine Oberstube nebst aller Bequemlichkeit für einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen.

Einem in- und auswärtigen geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich als Schneidermeister etablirt habe und ich sowohl dasselbe mit Civil- als Militair-Arbeit prompt und reell bedienen werde, bitte daher um gehrte Aufträge.

R. Laskovsky, Schneidermeister, Sturmstraße No. 12.

Eine junge Dame wünscht unter bescheidenen Ansprüchen in einer Familie auf dem Lande Kindern von 6 bis 9 Jahren Unterricht, auch im Franz. und in der Musik, zu ertheilen. Nähere Auskunft will Herr Prediger Dr. Lenz geben.

Einige hochstämmige Oleander werden gekauft Wasserstraße No. 19.

Nach Kahlberg

fahren jetzt die Dampfböte

Montag, Mittwoch und Freitag früh 7 Uhr,
an allen übrigen Tagen Nachmittag 2 „
und außerdem am Sonntage früh 6½ „

Sonnabend Abend und Sonntag Vormittag **Musik in Belvedere.**

Montag, den **9.** d. Mts. **musikalische Unterhaltung** wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Auf meiner Kegelbahn sind neue Kugeln und Kegel angeschafft; es werden morgen d. 8. d. gebratene Enten ausgeschoben und sind schöne Schmandwaffeln zu haben. Schiemohr.

Englisch Brunnen.

Montag d. 9. Juli **musikal. Unterhaltung.**

Neue Welt.

Sonntag den 8. findet **Tanz** statt und Montag **Concert.**

Waldschlößchen.

Montag, den 9. Juli e.:
musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Schillingsbrücke.

Sonntag den 8. Juli **Tanzvergnügen,** wozu freundlichst einladet A. Reyer.

Donnerstag den 12. Juli General-Versammlung in der Ressource „lahme Hand." Das Comité.

Sonntag, den 8. d. Mts. findet **Ball** statt, wozu ergebenst einladet

W. Arndt, in **Streckfuß.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 56. — 11. Juli 1860

Marktberichte.

Elbing. Regen, Hagel, Sturm, auch Gewitter, mit wenigen Sonnenblicken dazwischen, das war die Witterung der vergangenen Woche, welche die bis dahin wohlbegründeten Hoffnungen auf eine großentheils günstige Ernte bedeutend getrübt und in Besorgniß umgewandelt hat. Gestern Dienstag endlich war das Wetter klar und sonnig. Die Zufuhr von Getreide war unbedeutend, Preise nicht erheblich verändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127.—134-pf., 82 — 95 Sgr., abfallendere Sorten 72 — 80 Sgr. Roggen, 125.—130-pf., 50 — 56 Sgr. Gerste 37—48 Sgr. Hafer 24—28 Sgr. Erbsen 50 — 54, graue 55 bis 58 Sgr. — Spiritus 18⅓ Thlr. — Rübsen nach Qualität und Trockenheit 85 — 95 Sgr.

Danzig. Das Weizengeschäft bewegte sich in der vergangenen Woche nur in sehr engen Grenzen, und erst nachdem Verkäufer ihre Forderungen ermäßigt und das anhaltende Regenwetter die Spekulation etwas erweckte, fand sich gegen Ende d. W. einiges Leben, so daß der Wochenumsatz sich auf ca. 1370 Last belief. Bahnpreise: Weizen 85—102, Roggen 52—56, Gerste 44 — 50, Hafer 28 — 32, Erbsen 52 — 57 Sgr. — Spiritus ohne Zufuhr, auf 18 Thlr. anzunehmen. — Rübsen nach Qualität 85—98 Sgr.

Königsberg. In Folge der anhaltend nassen Witterung beginnen die Getreidepreise zu steigen; auf Weizen äußerte sich dieser Einfluß noch am geringsten. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 84—100, Roggen 55 — 61, Gerste 42 — 50, Hafer 25 — 30, Erbsen 50 — 56 Sgr. — Spiritus 19¾ Thlr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Aus Potsdam schreibt man: Ueber das Befinden Sr. Maj. des Königs gehen hier beunruhigende Gerüchte. Wahr ist, daß die ungünstige Witterung einen nachtheiligen Einfluß auf den hohen Patienten übt, weil sie ihm den Genuß der frischen, stärkenden Luft entzieht. Man hat hier die Bemerkung gemacht, daß der König sich wohler und kräftiger und in ruhiger Stimmung zeigt, sobald das Wetter beständig ist und er sich viel im Freien aufhalten kann; ganz entgegengesetzte Erscheinungen treten aber zu Tage, wenn wir kaltes, stürmisches und regnerisches Wetter, wie heute haben. Es soll in letzter Zeit wiederholt vorgekommen sein, daß der hohe Patient ein Verlangen nach Personen geäußert hat, deren Gesellschaft ihm früher Bedürfniß war, die aber längst schon im Grabe ruhen. Die „A. Z." meldet aus Berlin: Der König ist äußerst schwach.

Die Nachrichten über das Befinden Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten in Baden-Baden lauten sehr erfreulich. — Dem Könige und der Königin von Bayern gefällt es hier und in Potsdam sehr gut. Bei der erfreulichen Verständigung des Königs von Bayern mit unserem Prinz-Regenten dürfte die Politik des Deutschen Bundes wohl bald einen anderen Charakter annehmen.

Zur vollen Durchführung der neuen Heeresorganisation stehen in diesem Sommer noch mehrere wichtige Anordnungen zu erwarten. Namentlich werden sich dieselben auf Aenderungen in der Formation der Kavallerie beziehen. — Die definitive Armeeorganisation, wie sie durch die neue Beförderungsliste vollzogen worden, ist so wenig unerwartet gewesen, daß es des beruhigenden Artikels der „Pr. Z." nicht erst bedurft hätte. Die Gewalt der Umstände ist so mächtig, daß sich heut' Niemand mehr eine Illusion darüber macht, als könne an dieser Organisation jetzt etwas geändert werden. — Der Andrang zum Eintritt in die Armee auf Avancement steigert sich seit Kurzem, und namentlich sind es Söhne angesehener, wohlhabender Bürgerfamilien, die ihre Carriere in der Armee jetzt machen wollen. Der „Staats-Anzeiger" bringt in seinen letzten Nummern eine sehr große Anzahl von „Beförderungen und Veränderungen in der Armee."

— Wie sich aus den Provinzialzeitungen ergiebt, wird fast überall im preußischen Staate die Wahl der neuen Kirchen-Gemeinderäthe von einer äußerst geringen Anzahl der Wahlberechtigten vollzogen.

— Auf die neue Note Dänemarks, welche vor etwa vierzehn Tagen hier übergeben ward, ist die Antwort des diesseitigen Kabinets in den letzten Tagen erfolgt. In dieser Antwort wird der Rechtsstandpunkt Preußens, so wie überhaupt Deutschlands, in Bezug auf die Herzogthümer entschieden gewahrt und den Rechten derselben mit allem Nachdruck das Wort geredet. — Die Nachricht von einer Verständigung in der hessischen Frage erhält sich. — In militairischer Beziehung ist entschieden, daß Breslau befestigt und der projektirte Kriegshafen in Rügen wirklich ausgeführt werden soll.

Die Börse am 9. war im Ganzen in fester Haltung und nicht unbelebt. Staatsschuldscheine 85⅓; Preuß. Rentenbriefe 95.

Deutschland. Es ist die Rede davon, daß demnächst in Dresden eine Conferenz der Mittelstaaten abgehalten werden soll.

Frankreich. Ueber die jetzige Situation sagt ein Diplomat (insbesondere mit Bezug auf die Wirren in Italien), daß dieselbe „eine Reihe von Komödien" darstelle. (Das ist gewiß nicht bloß in Italien so.) Die Beziehungen Rußlands, welches ein Einschreiten gegen die Revolution in Neapel fordert, zu Frankreich, welches davon nichts wissen will, sollen erheblich erkältet sein. Auch soll die in Polen und Ungarn durch französische Agenten hervorgerufene Aufregung zu Beschwerden von Seiten Rußlands Anlaß gegeben haben. Was andererseits von einer neuen Annäherung Frankreichs zu England verlautet, wird durch die Haltung der offiziösen Blätter sehr in Zweifel gestellt, welche vielmehr eine gewisse Verstimmung konstatiren. Die Intriguen Englands, heißt es, fangen an, Besorgnisse einzuflößen; weit entfernt, eine Beseitigung der Schwierigkeiten, welche leider zu zahlreich sind, anzustreben, bemühe England sich, Verwickelungen hervorzurufen und eine Situation zu schaffen, welche geeignet dazu sein würde, einen Konflikt herbeizuführen. (Vergl. Großbritanien.) Das „Pays" bestätigt, daß die Diplomatie mit neuer Thätigkeit auftritt, um die neapolitanischen Angelegenheiten zur Erledigung zu bringen.

Großbritanien. Aus London vom 5. schreibt man: Seit ein Paar Tagen ist gutes Wetter. Es war höchste Zeit. Eine reiche Erndte ist nicht mehr zu hoffen, aber alle Landwirthe stimmen darin überein, daß sie eine verlorene gewesen wäre, hätte das kalte Regenwetter nur noch drei Wochen länger angehalten. Schon sind die Mehl- und Weizenpreise bedeutend zurückgegangen. — Es scheint gewiß, daß die letzten von dem englischen Kabinet gehaltenen Conseils der Politik des Kaisers ziemlich feindlich gewesen sind. Lord Palmerston hätte angeblich mehrere Male das Wort genommen, um die für England dringende Nothwendigkeit auseinander zu setzen, eine Stellung energischen Widerstandes gegen ein Uebergewicht zu nehmen, welches jeden Tag versuche, Großbritanien zu übertreffen und ihm die größten Gefahren zu bereiten. Man versichert, der englische Minister habe die Motive, die ihn an diese Nothwendigkeit glauben machten, weitläufig entwickelt und ein sehr lebhaftes Bild der Projekte und Kombinationen, die er der französischen Regierung zuschreibt, und deren Ausgang die Demüthigung Englands sein würde, entworfen. Herr v. Persigny hat nun über das, was im Schooße des englischen Kabinets vor sich gegangen ist, einen ausführlichen Bericht an die französische Regierung geschickt, und seine Mittheilungen, sagt man, haben auf den Kaiser großen Eindruck gemacht und ihn so aufgebracht, daß er auf der Stelle Herrn v. Persigny nach Paris beschieden hätte. — Die von Palmerston vorgeschlagene Resolution, um den Streit zwischen Ober- und Unterhaus über die beiderseitigen Rechte in Finanzsachen zu schlichten, ist im Unterhause angenommen. — Der „Great Eastern" ist am 28. Juni in New-York angekommen; er hat 333 Seemeilen per Tag zurückgelegt.

Italien. Turin. Die „K. Z." schreibt, daß hier angelangte Depeschen aus Paris andeuten, es sei wirklich die alte Vorliebe des Kaisers Napoleon zu einem italienischen Bunde wieder in ihm erwacht. So spricht er auch der Allianz mit Neapel das Wort, von der man hier nichts wissen will. Am 2. d. ist wieder aus Genua eine Expedition mit 2000 oder 4000 sogenannten Freiwilligen, die aber großentheils aus sardinischen Soldaten bestehen, nach Sizilien an Garibaldi abgegangen. Der System-Wechsel in Neapel hat in Turin große Verlegenheit hervorgerufen. Man weiß daselbst, daß der Rath Frankreichs wesentlich zu dieser Veränderung beigetragen hat, und schließt daraus, daß man in Paris einer weiteren Annexions-Politik Sardiniens wirklich abgeneigt ist.

In Pisa ist eine sog. reaktionaire Verschwörung entdeckt worden. Die großherzogliche Partei rechnete mit Bestimmtheit auf einen günstigen Erfolg.

Venedig. Hier ist seit Monaten nicht die geringste Spur einer politischen Kundgebung vorgekommen, und die hiesige Bevölkerung hat sich bei den verschiedenen Anlässen, wo ihr Gelegenheit zu einer starken Ansammlung von Volksmassen geboten war, mit der anerkennenswerthesten Klugheit und Anständigkeit benommen.

Neapel. Eben so wie ganz Italien in diesem Augenblick schon der Schauplatz gränzenloser Verwirrung ist und es noch mehr werden wird, ist's auch dieses unglückliche Reich. Auf dem Festlande von Neapel ist die Rathlosigkeit noch immer nicht gebessert, wenn auch augenblicklich keine aufrührerischen Bewegungen gemeldet werden. Die Regierung, plötzlich liberal geworden, setzt die mißliebigen Beamten ab und weiß zuverlässige nirgend zu finden; die Parteien stehen sich höchst gereizt gegenüber und eine Explosion wird vielleicht noch eher erfolgen als Garibaldi herüberkommt, was wohl nicht lange mehr dauern wird. Das revolutionaire Comité in Neapel soll das Losungswort: Enthaltung bis zum Signal Garibaldi's, gegeben haben. Sardinien hat hier kaum einen Einfluß; bei der ersten Schwachheit in Turin würde ein Bruch zwischen den beiden Elementen der italienischen Bewegung stattfinden.

Aus Palermo kommen inzwischen mehr und genauere Nachrichten, wie es in dem „befreieten" Sizilien hergeht. Der „Triester Ztg." wird aus Palermo geschrieben: Die dem sizilianischen Volke so plötzlich gewordene sog. Freiheit ist in gänzliche Willkür ausgeartet, und täglich hört man vom Hinschlachten derjenigen Familien, die man als Spione des gestürzten Polizeiregiments bezeichnet. Es ist ein abscheuliches Schauspiel, diese mit langen Büchsen bewaffnete Nationalgarde auf der „Spur" zu beobachten, wie sie die Häuser umzingeln, sich Thor und Thür öffnen lassen, um ihre Schlachtopfer zu fangen, oder in Ermangelung solcher ihre Wuth an den Angehörigen zu kühlen. Wiederholte Aufforderungen in den Decreten des Dictators, so wie die Verordnung, daß die Uebertreter nach Kriegsrecht zu bestrafen seien, fruchten nichts, Rohheit und Willkür hausen nach wie vor, und ganz Europa muß empört sein, daß es ein Land giebt, wo man das Kind in Stücke haut, weil sein Vater Polizeidiener war. Eine andere sehr natürliche Folge der neuerlangten mißverstandenen Freiheit ist die allgemeine Weigerung, Steuern und Abgaben zu entrichten. Die „Köln. Ztg.", welche die Gräuel in Sizilien nicht leugnen kann, sucht dieselben damit zu erklären, daß das von Garibaldi eingesetzte Ministerium unpopulair gewesen, daß die Bevölkerung mit der Conscription unzufrieden sei und unter Freiheit vor Allem „Steuerfreiheit" verstehe. Mazzini befindet sich in Palermo; er wie Lafarina sollen mit Garibaldi in schlechtem Einvernehmen stehen. Da wird die Verwirrung denn wohl noch besser kommen.

Das Geld in Oesterreich.

S. Wien, 8. Juli. In jedem Staat spielt das Geld eine Hauptrolle, in Oesterreich um so mehr, weil dieses keins hat, und was es hat, nicht ihm gehört. Oesterreich hat Zweitausend und etwa sechshundert Millionen Gulden Schulden, zu deren Verzinsung 127 Millionen Gulden jährlich gehören. Die sämmtlichen Einnahmen der Monarchie betragen nun jährlich etwa 300 Millionen, folglich geht beinahe die Hälfte davon drauf, um nur die Zinsen der Staatsschuld zu decken.

Das ist freilich schlimm, wenn ich von meinen Einnahmen, die gerade nicht allzuhoch sind, fast die Hälfte für Befriedigung meiner Gläubiger hergeben muß. Aber trotzdem wäre diese Staatsschuld für ein so großes Reich von 34 Mill. Einwohnern nicht so drückend, wenn der Staat Kredit hätte, und dann, wenn Oesterreich sich das Geld selber schuldete, d. h. wie England, Holland und auch Frankreich, in seiner Produktion ein Aequivalent für die Zinsen hätte; denn das Capital zurückzuzahlen ist Nebensache bei einem Staate. Aber dort sitzt eben das Uebel, der Grund, warum Oestreich kein Geld hat und noch lange keins haben wird, ewig an der Schwelle des Bankerotts und unfähig, sich von dem Abgrund zu entfernen. So war nämlich das Reich durch die frühere Verwaltung geschwächt, daß es nicht nur seine Baarzirkulation exportirte, sondern auch bedeutende Capitalien zur Ordnung seiner

Verhältnisse vom Auslande bedurfte. Daher ist es gekommen, daß sich die meisten der österreichischen Staats- wie Privatgesellschafts-Papiere in den Händen des Auslandes befinden, welches die baaren Zinsen dafür erhält und der Art das Geld unaufhörlich aus Oesterreich herauszieht. Von den 127 Millionen Zinsen, welche der Staat jährlich für seine Schulden zahlt, werden so mindestens 80 Mill. außer Oesterreich geführt, dazu noch zwei- bis dreimal soviel an Zinsen für Privataktien ꝛc. Von diesem Gelde kommt kaum etwas je wieder zurück, und da Oesterreich keinen so großen Export hat, daß ihm ein Guthaben im Auslande verbliebe, so muß es aus der eigenen Tasche zahlen; im Lande bleibt wenig Geld und die Schulden drücken, weil sie so stark am Mark des Staates zehren, daß er beim besten Willen kein Silber herausgeben kann, wenn er dessen auch besäße: es ginge ja allmählig, in vier, fünf Jahren vollständig in's Ausland und wäre unrettbar verloren. Der alte Papiergeldzustand käme wieder an die Reihe.

Ja, da das Geld in Oesterreich, weil es fehlt, eine solche Rolle spielt, so liegt es im Interesse der Börse und der feindlichen Politik, diesen Staat nie in Reconvalescenz gelangen zu lassen. Die Börse verdient durch die Finanznoth Oesterreichs fette Prozente; die Anlehen haben in Wien eine eigene Finanz-Junkerpartei gebildet, welche Alles daran setzt, daß das Uebel, welches sie nährt, nicht gehoben werde, just wie ein gewissenloser Arzt, der seinen gut zahlenden Patienten nie gesund werden läßt. Sie sind Crösusse geworden und haben das Geld centralisirt, dafür es dem Lande, der Industrie und dem Ackerbau entzogen. Sie sind Feinde des Staates, und das Unglück will, daß der Staat sie schonen muß, weil er sie braucht.

Aehnlich so ist's mit der auswärtigen Politik; kein Staat, bei dem das Geld die Schuld an den politischen Niederlagen so sehr trägt, als Oesterreich. Die Gegner Oesterreichs verstehen es vortrefflich, zu den Waffen des Krieges die Waffen des Handels und der Börse zu fügen. Noch immer wohnt an der Seine in Bezug auf Oesterreich der alte Gedanke Richelieu's, und da ein solventes Oesterreich ein starkes Oesterreich sein wird, so machen sich dort für die leitenden Staatsmänner Gründe genug geltend, um mittelst unsichtbarer Börsenfäden die finanzielle Erholung desselben möglichst zu verhindern. Schon Cosmos von Medizi hat, wie Machiavelli erzählt, seiner Zeit die Kunst geübt, das zum Kriege bereite Venedig durch eine geschickte Finanzoperation vom baaren Gelde zu leeren und dergestalt zum Frieden zu nöthigen. Die florentinische Politik kennt man in Paris vortrefflich und Louis Napoleon kennt den Machiavelli und diese kleine historische Thatsache gewiß sehr gut. Er wird wohl auch an der Wiener Börse ein Fädchen haben, um im rechten Augenblick daran zu ziehen.

Verschiedenes.

— Es ist doch wirklich komisch, wie auch in der Politik der alte Spruch: „Wenn zwei dasselbe thun, so ist es nicht dasselbe", sich zuweilen in höchst schlagender Weise bethätigt. Mit Recht ist ganz Deutschland entrüstet über die von den Dänen fortgesetzt verübte Beeinträchtigung und Unterdrückung der deutschen Sprache in Schleswig. In Belgien nun geschieht ganz dasselbe. Die Bevölkerung Belgiens besteht zu drei Fünfteln aus Vlamingern und anderen Niederdeutschen und nur $\frac{2}{5}$ sprechen die französische Sprache. Dennoch werden sämmtliche Regierungserlasse, auch in den vlämischen Landestheilen, nur französisch abgefaßt und publizirt, ja es geht so weit, daß in den kleinsten Landgemeinden, deren Bewohner nur Vlämisch und gar kein Französisch verstehen, dennoch die Gerichte und andere Behörden französisch protokolliren. Alle Reklamationen, selbst in den Kammern, sind fruchtlos, und die belgische Regierung unterdrückt systematisch hier die niederdeutsche und vlämische Sprache ganz eben so wie die dänische Regierung in Schleswig. Und dabei heißt Belgien „der konstitutionelle Musterstaat", und um diese belgische Unterdrückung kümmert sich Niemand!

— Lamoriciere wandelt in Rom nicht auf Rosen. Man erfährt sogar aus vertraulichen Briefen, daß er in Italien nicht seines Lebens sicher ist. Einer dieser Briefe erzählt folgenden Zug von ihm: Vor einigen Wochen, als er auf einer Inspektionsreise müde und abgemattet in einen kleinen Gasthof eingekehrt war, wird ihm zugeflüstert, daß der Wirth ihn zu vergiften beabsichtige. „Meinetwegen!" ruft der General. „Ich kann's vor Hunger nicht mehr aushalten, ich muß essen. Aber ruft mir den Wirth!" Als dieser in's Zimmer tritt, sagt ihm Lamoriciere: „Ich weiß, daß Ihr mich vergiften wollt, Eh bien, thut, was Ihr nicht lassen könnt, aber seid versichert, daß ich auf der Stelle jeden Gastwirth niederschießen lasse, in dessen Haus ich die geringsten Leibschmerzen verspüre." Mit diesen Worten setzte sich der General ruhig zu Tisch, und es stellten sich bei ihm, zum Glück für den zitternden Wirth, keine Leibschmerzen ein. (N. P. Z.)

— Liebes Kind, ermahnte ein Vater sein Söhnchen, bleib' immer fromm und gut und besuche fleißig die Kirche, dann wirst du selig werden. — „Aber lieber Vater, fragte das Kind naiv, gehst Du denn jeden Abend in die Kirche? Mutter sagt, Du kämst jeden Abend selig nach Hause."

— Man hat schon öfter die Bemerkung gemacht, daß es unmöglich sei, seltsamere Namen zu erfinden, wie sie in der Wirklichkeit existiren, und viele Beispiele, u. a. den bekannten Bachenschwanz von Schwalbach, Peisack Leibschmerz ꝛc. dafür angeführt. In den letzten No. einer Provinzialzeitung finden sich mehrere Bereicherungen der Liste seltsamer Namen, indem dort ein Herr „Weichselzopf" die Verlobung seines Sohnes anzeigt, ein Herr „Fleischfresser" sich zu Aufträgen empfiehlt und ein Herr „Schmerbauch" sein Etablissement anzeigt.

Elbing. Aus der Sitzung der Stadtverordneten vom 6. Juli: 1) Von dem Schreiben des Herrn Bürgermeister Thomale, betr. den Dank für bewilligte Remuneration, wird Kenntniß genommen. 2) Desgleichen von dem Schreiben des Herrn Direktor Kreyßig, betr. das am 7. d. Mts. stattfindende Schauturnen der Realschule, wozu die Versammlung eingeladen wird. 3) Ferner von der Anstellung des Gastechnikers Herrn Hartmann zum Inspektor und des Herrn Albert Ilgner zum Buchhalter der Gasanstalt. 4) Fernerhin von der Ablehnung des Herrn Ilgner, betr. die auf ihn getroffene Wahl als Buchhalter bei der Gasanstalt und der daher bevorstehenden Neuwahl. — Auf Veranlassung dieser Ablehnung Seitens des Herrn Ilgner spricht die Versammlung ihre Ansicht dahin aus, daß die Beamten der Gasanstalt eben so zu Gemeindebeamten gehören, deren Anstellung nach §. 56. No. 6. Tit. V. der Städteordnung auf Lebenszeit erfolgen soll. 5) Der Mehrbetrag von 1650 Thlr. zu den diesjährigen Bauausführungen an den Fischerlösern und die Entnahme der fehlenden 500 Schock Faschinen aus Kämmereiforsten wird bewilligt. 6) Von der Wahl des Lehrers Johann Heinrich Papke zu der durch Versetzung des Lehrers Battke II. vakant gewordenen Lehrerstelle an der Sct. Annen-Bezirksschule mit einem Gehalt von 200 Thlr. wird Kenntniß genommen. 7) Zu der am 10. d. M. in der höheren Töchterschule stattfindenden Prüfung werden Seitens der Versammlung die Herren Albrecht, Geysmer, Behring, Brandt und Martens deputirt. 8) Bisher geschah die Bildung der 3 Wähler-Abtheilungen zu den Stadtverordneten-Wahlen nach Maßgabe des Einkommens der stimmfähigen Bürger. Es wird der Antrag gestellt, wie es der §. 13. der Städteordnung als Regel vorschreibe, die Bildung der Wählerklassen nach den gezahlten direkten Staats- und Gemeinde-Abgaben zu bewirken, oder die Beamten, Pensionirten u. s. w. nur mit der besteuerten Hälfte ihres Einkommens in die Wählerlisten aufzuführen und die Namen der Geistlichen gänzlich aus denselben zu streichen. Mit diesem Antrage erklärt sich die Versammlung einverstanden und übersendet denselben dem Magistrat zu weiterer Veranlassung. 9) Die Versammlung genehmigt die Ausführung des Neubaues des Condensator-Gebäudes auf der hiesigen Gasanstalt und bewilligt die dazu auf 492 Thlr. 22 Sgr. veranschlagten Kosten. 10) Zum Vorsteher des Feuerlösch-Angespanns wird in Stelle des auf seinen Wunsch abtretenden Herrn Schlossermeister Hinz der Herr Gasthofbesitzer Quintern im „weißen Adler" erwählt. 11) In Stelle des Herrn Johann Barthels wird Herr Rektor Müller zum Schulvorsteher für den Sct. Annen-Bezirk erwählt. 12) Zum 1. Vorsteher des Industriehauses wird Herr E. F. Rogge, zum 3. Vorstands-Mitgliede Herr Kaufmann Poplawski erwählt. 13) In Betreff eines Beitrages zu dem dem Freiherrn von Stein in Berlin zu errichtenden Denkmal von Erz wird einstimmig die vom Magistrat vorgeschlagene Summe von 200 Thlr. bewilligt. 14) Von Neuem kam in der Versammlung die solche vielfach beschäftigende Angelegenheit wegen der Wasserleitung zur Sprache, und wird der Magistrat ersucht, die nöthigen Schritte gemeinschaftlich mit den Deputirten Herren Schichau, Gehrmann, Unger, Wiedwald, Hildebrandt, Steckel und Krause veranlassen zu wollen.

Elbing. Das am 7. d. Mts. von dem Turnverein in Gemeinschaft mit der hiesigen Realschule veranstaltete Schauturnen und Exerzieren, welches von schöner Witterung, die jetzt so selten ist, begünstigt wurde, erfreute sich eines sehr zahlreichen Besuches Seitens des Publikums aus allen Ständen. Der Zug, welcher nach Klassen geordnet war, marschirte um 5¼ Uhr, das Musikcorps des hiesigen Ulanen-Regiments an der Spitze, unter Anführung des Schul-Direktors Herrn Kreyßig und mehrerer Lehrer dieser Anstalt vom Schulhof durch die Stadt nach dem städtischen Turnplatz, die Stäbe der Riegenführer waren zierlich mit Blumen und Bändern geschmückt. — Nachdem Herr Direktor Kreyßig hier mehrere Uebungen im Exerzieren, als Wendungen, Abschwenkungen u. s. w. hatte durchmachen lassen, erfolgte im Beisein des Herrn Oberbürgermeister Burscher und anderer Mitglieder der Communalbehörden ꝛc. ein Vorbeimarsch in halben und ganzen Zügen. Sämmtliche Exerzitien wurden, mit Rücksicht auf die kurze Uebungszeit, welche dazu verwendet war, präzise ausgeführt, und ist es nicht zu verkennen, daß Herr Direktor Kreyßig diese Uebungen mit vielem Fleiße und mit der ihm eigenen Energie betrieben hat. Hierauf schloß der Zug einen Kreis und sang unter Musikbegleitung die Volks-Hymne „Heil Dir im Siegerkranz"; sodann richtete Herr Oberbürgermeister Burscher an die Versammlung eine dem Zwecke entsprechende kurze Ansprache und endete mit einem dreimaligen Hoch auf Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten, in welches die ganze Versammlung begeistert einstimmte. — Nun begannen die Turnübungen, wobei sich viele der Schüler, besonders aber einzelne Mitglieder des Turnvereins, auf's Vortheilhafteste durch Gewandtheit und Kraftproben auszeichneten. Am Schlusse wurden von den Schülern der höheren Klassen Fechtübungen vorgenommen, welche ebenfalls recht gewandt durchgeführt wurden, worauf der Zug wieder gut geordnet in heiterer Stimmung mit Musik gegen 9 Uhr nach dem Schulhof marschirte und dann auseinander ging. — Sämmtliche Uebungen machten auf das anwesende Publikum einen günstigen Eindruck und wurden mit sichtlichem Wohlgefallen aufgenommen.

* **Elbing.** Obgleich es sonst gegen unsere Gewohnheit streitet, von bürgerlichen Aufzügen, wie Königsschießen, Schützen-Paraden, Schauturnen ꝛc. viel zu erzählen, so fand am 7. Juli c. in Elbing eine Festlichkeit statt, die dennoch unsere Aufmerksamkeit und zwar mit mehr als gewöhnlicher Befriedigung auf sich zog. — An jenem Tage war nämlich ein von den Schülern der Realschule auszuführendes Schauturnen angesagt. — Das Trompeter-Chor des 8. Ulanen-Regiments an der Spitze zog die jugendliche Schaar von dem Schulhofe aus, in Sections geordnet, auf den dazu bestimmten Platz. — Dort formirte sich dieselbe in 2 Compagnieen à 2 Zügen in 3 Gliedern, zu etwa 16 Rotten. — Zugführer, Unteroffiziere, Fahne — schwarz-weiß mit dem Adler — waren gehörig vertreten. — Obgleich die Exerzier-Uebungen, — wöchentlich in einigen wenigen Stunden bestehend, — erst seit ca. 2 Monaten begonnen hatten, so wurden solche — wie z. B. Richtungen, Wendungen, Schließen, Abschwenken mit Sections und Zügen, Parademärsche — dennoch gut ausgeführt und machten dem bezüglichen Drillmeister, einem ehemaligen Unteroffiziere, alle Ehre. — Hiernächst ward ein Kreis geschlossen, und nachdem „Heil Dir im Siegerkranz" gesungen, gingen die Leute munter an die Turngeräthschaften. — Nach etwa 2 Stunden erfolgte der Rückmarsch in streng militairischer Ordnung.

In der Umgegend Elbing's, u. A. in Marienburg, Marienwerder, ja selbst in Stuhm erhalten die Knaben ebenfalls Exerzier-Unterricht, und möchten wir nur noch wünschen, daß das, was jetzt als eine zeitweilige Freiwilligkeit oder zufällige Liebhaberei betrachtet wird, durch Aufnahme in die Lehrpläne für Stadt- und Landschulen eine gewisse ernste Gestaltung gewänne. — Lehrmittel hierzu sind in einem, von dem militairischen Geiste so durchdrungenen Volke, wie Preußen, gewiß im reichsten Maaße vorhanden. — Soll aber aus derartigen Uebungen ein wirklicher Nutzen entstehen, und die wohl sonst gewöhnliche Spielerei entfernt bleiben, so darf die vorerwähnte ernste Gestaltung nicht fehlen und die liegt einzig begründet in: „der Disciplin!" Wir schließen in dieser Beziehung mit dem bewährten Sprüchwort: „Jung gewöhnt, Alt gethan!"

Elbing. Nach einem starken Gewitter am vorgestrigen Montag Mittag, scheint mit dem gestrigen Dienstag, dem ominösen Sieben-Brüder-Tage, nun endlich das ersehnte bessere, wärmere und heitere Wetter eingetreten zu sein. Wie wir hören, hat bei dem erwähnten Gewitter der Blitz in dem benachbarten Dorfe Dörbeck in ein Gehöft eingeschlagen und gezündet, wodurch zwei Wirthschaftsgebäude in Asche gelegt worden.

Elbing. Zu den charakteristischen Merkmalen der sogenannten Saurengurkenzeit gehören unstreitig auch die Fatas verregneter Konzerttage. Nicht nur daß unsere Landwirthe durch die hartnäckigen Launen eines 8 Tage lang gräulich umwölkten Himmels um die schönsten Hoffnungen einer ergiebigen Ripsernte gekommen sind, auch wir armen Städter mußten dadurch in den letzten Tagen mehrere vielversprechende musikalische Genüsse einbüßen. Vornehmlich fand die Inhibirung des zum letzten Sonntag angekündigten und mit so vielem Geschmack vorbereiteten Konzerts unserer Liedertafel mit Blumenverloosungen, Illumination und all' den anderen Reizen, die nun einmal zu einem derartigen Gartenfest gehören, großes Bedauern; doch verkünden uns die noch an den Straßenecken sporadisch hängenden Ueberreste grüner und rother Affichen, durch eine im prophetischen Geiste beigefügte Randbemerkung, daß bei ungünstiger Witterung alle diese Ueberraschungen bis zum nächsten Donnerstag aufgehoben werden sollen. — Zeigt das Element an diesem Tage eine etwas wärmere Theilnahme für das Unternehmen als am Sonntag, wo bei 11° Wärme unter permanenten Regengüssen, selbst mit Paletot, Regenschirm und Galloschen ausgerüstet, es doch ein zu verwegener Angriff auf unsere Gemüthlichkeit gewesen wäre, in dieser Situation den Tönen Abt'scher und Kreutzer'scher Gesänge zu lauschen, so können wir mit Recht einem sehr genußreichen und vergnügten Konzertabend entgegensehen, und wollen hiermit nochmals den Besuch desselben allen Musikfreunden angelegentlichst empfehlen. — m. —

Briefkasten. 1) „Einer für Viele" trägt, „ob es nicht eben so im Interesse des Publikums wäre, wenn von Zeit zu Zeit eine Bekanntmachung der Behörde erfolgte, wo sich die echteste und reinste Milch befindet, wie es mit der Schwere des Brodes geschieht und wie auch in Berlin es der Fall ist." 2) E. B., ein Bewohner der 2. Niederstraße, macht darauf aufmerksam, daß die Bohlen des Fußsteiges dort stellenweise fehlen, wodurch bei diesem nassen Wetter der Weg für Fußgänger fast unpassirbar werde.

Nachdem Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent zu genehmigen geruht haben, daß den zahlreichen Verehrern des verewigten Ministers Freiherrn vom Stein Gelegenheit gegeben werde, zu einem Denkmal beizutragen, welches Allerhöchstdieselben diesem um das preußische und deutsche Vaterland hochverdienten Staatsmanne in **Berlin** errichten zu lassen beabsichtigen, ist unter dem Vorsitze des Herrn Grafen Arnim-Boytzenburg Excellenz ein Verein zusammengetreten, dessen, durch die öffentlichen Blätter bereits im Monat März d. J. bekannt gemachten Mitglieder, zur Annahme von Beiträgen zu dem obigen Zweck sich bereit erklärt haben. —

Als Mitglied dieses Vereins richte ich hiermit an die Bewohner der Gegend, welcher anzugehören ich die Ehre habe, die Bitte um Beiträge zu dem Denkmal für den verewigten Minister Freiherrn vom Stein und hoffe zuversichtlich, daß dieses Werk der Dankbarkeit allgemeine Unterstützung und Theilnahme finden wird. —

Annahme von Beiträgen findet statt:
bei der Kreis-Communal-Kasse in **Pr. Stargardt,**
Königlichen Polizei-Salarien-Kasse in **Danzig,**
" " Kreis-Kasse in **Elbing,**
und hier am Orte bei dem Rendanten v. Carlowitz.

Spengawsken bei Pr. Stargardt, den 25. Mai 1860.

Frhr. W. v. Paleske,
Mitglied des Herrenhauses.

Auktion landwirthschaftlicher Maschinen.

Landwirthschaftliche Maschinen aus Amerika importirt, die bei einem Schaufeste des Elbinger landw. Vereines als praktisch konstruirt und vorzüglich gearbeitet anerkannt wurden, sind vermittelst einer Aktienzeichnung, weil der Besitzer sie vereinzelt nicht veräußern wollte, im Ganzen angekauft worden, und werden am

Donnerstag, den 12. Juli c., von 9 Uhr Morgens ab,

auf dem Gute **Dambitzen** bei Elbing
Eine Dreschmaschine,
Eine Erndte- und eine Gras-Mähemaschine
Eine Schrootmühle nebst Beutelwerk,
Eine Saat-Drillmaschine,
Eine Garten-Saamen-Drillmaschine,
Eine Getreidereinigungs Maschine,
Eine Häcksel-Maschine,
Ein Kartoffelbehäufler,
Ein Kartoffelausheber,
Ein Untergrundpflug,
Zwei stählerne Schwing-Pflüge,
Zwei eiserne Schwing-Pflüge,
Eine Egge,
Ein Pferderechen,
Zwei Butter-Maschinen,
Eine Druckpumpe nebst Schlauch,
Zwölf Sensen mit Gestell und kleines Geräth, als Axt, Schaufel, Spaten, Forke

wiederholt zur Schau ausgestellt und meistbietend verkauft werden. — Im Interesse der Verbreitung entsprechender Maschinenkonstruktion wird zu diesem Termin ein zahlreicher Besuch erbeten.

Elbing, den 5. Juli 1860.

Im Auftrage der Actien-Zeichner und des landw. Vereines.
Geysmer.

Schwimm-Anstalt zu Elbing.

Am 12. d. Mts. beginnt der zweite Lehrkursus und ist der Abon.-Preis nun für Anfänger auf 1 Thlr. 20 Sgr. und für Freischwimmer auf 1 Thlr. herabgesetzt.

Die Direktion.

Das Concert der Liedertafel findet b. günstiger Witterung Donnerstag den 12. h. im Banduhn'schen Garten bestimmt statt.
Anfang präcise 4 Uhr.
Der Vorstand der Liedertafel.

Heute Nachmittag 4 Uhr:

Concert

im Garten der
Ressource „Humanitas."

Weingrundforst.

Mittwoch den 11. Juli c.:

Trompeten-Concert

vom Musik-Chor des 8. Ulanen-Regiments.

Entrée 2½ Sgr. Anfang 4 Uhr.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert Freitag den 13. Juli statt.

A. Bösenäck,
Musikmeister.

Verlobungs-Anzeigen.
Als Verlobte empfehlen sich:
Caroline Wawrczinski,
Carl Richard Schmidt.
Elbing, den 8. Juli 1860.

Als Verlobte empfehlen sich:
Louise Kirsch,
Gustav Weber,
Prem.-Lieutenant a. D.
Elbing, den 9. Juli 1860.

Entbindungs-Anzeige.
Den 5. Juli wurde meine liebe Frau Bertha geb. Zimmermann von einem Töchterchen entbunden.
Kreisrichter Siehr,
in Allenstein.

Todes-Anzeigen.
Den am 6. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr erfolgten plötzlichen und sanften Tod unseres geliebten Mannes, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Pfarrer **Conrad Gustav Eduard von Schaewen,** im Alter von 70 Jahren 11 Monaten zeigen tief betrübt an.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Nach langem Leiden entschlief heute Morgen zu einem bessern Leben unser vielgeliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der pensionirte Königl. Postwaagemeister Michael Radtke im vollendeten 63. Lebensjahre. Entfernten Verwandten und Freunden diese traurige Nachricht statt besonderer Meldung.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
St. Georgendamm, den 8. Juli 1860.

Heute Vormittag verstarb meine liebe Frau Minna geb. Mix nach einem beinahe sechs Monate hindurch erduldeten schweren Leiden, was ich allen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt anzeige.
Pr. Königsdorf, den 10. Juli 1860.
Julius Rentel.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe mein **Hut- und Mützen-Lager neuester Façon** aus. Den Ausverkauf des **Pelz-Waaren-Lagers** werde zur Zeit anzeigen.

C. A. Rautenberg,
Wasserstraße No. 22.

Der Stöhr-Speicher ist zur sofortigen Benutzung zu vermiethen Arnold du Bois.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiemit die ganz ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage das Etablissement Königsbergerstraße No. 14. von Herrn ***Banduhn*** käuflich übernommen habe. Ich werde es mir stets angelegen sein lassen, den geehrten Gästen meines Lokals resp. Gartens, durch gute Speisen und Getränke, freundliche Bedienung u. s. w. entgegen zu kommen und darf ich wohl auf das Wohlwollen eines geehrten Publikums hoffen, welches ich zu rechtfertigen aufrichtig bemüht sein werde.

Elbing, den 9. Juli 1860.

H. Sembrowsky,
Inhaber des ehem. Banduhnschen Gartens,
Königsbergerstraße No. 14.

Soweit es die Witterung und Jahreszeit für diesen Sommer noch gestatten, werde ich durch Garten-Concerte mit gut besetzten Musik-Chören und sonstigen Erheiterungen im Freien keine Kosten scheuen, meinen geehrten Gästen genußreiche Abende zu verschaffen.

Elbing, den 9. Juli 1860.

H. Sembrowsky,
im vormals Banduhnschen Garten,
Königsbergerstraße No. 14.

Ein Mühlengut

in der Mark, hart an einer lebhaften Stadt belegen, bestehend in einer nach neuester Tourbiner Construktion eingerichteten Mahlmühle mit 4 Gängen, 2 Cylinder, im allerbesten Zustande, nebst 117 Mgr. pr. Acker und Wiesen, vollst. Invent., soll für einen billigen Preis, gegen 10- — 8000 Thaler Anzahlung verkauft werden.

Näheres ertheilt

E. L. Würtemberg.

Eine Stube nebst Küche, Kammer, Keller ist zu vermiethen Lange Hinterstraße No. 8.

v. Hertzberg,

Hof-Zahnarzt.

In dieser Woche Sprechstunde von 8—1 und 3—6 Uhr.
Schmelzer's Hotel: Zimmer No. 7.
Elbing, den 9. Juli 1860.

Ich empfehle mich einem wohllöblichen hiesigen wie auswärtigen Publikum mit recht tüchtigem Gesinde und bitte um geneigte Aufträge.
Anna Zermin,
Gesinde-Vermiethering,
Wasserstraße No. 7.

☞ Ein Sohn anständiger Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, wünscht in einem Material-Geschäft aufgenommen zu werden. Das Nähere Alter Markt No. 61.

Nächtliche **Reinigung** wird besorgt und ersuche ein geehrtes **Publikum** mich mit Bestellungen zu **beauftragen,** welche ich dankbar annehme und reell besorge.
C. Rusch, Junkerstraße No. 13.

Ein weiß- und schwarzgefleckter flockhaariger Hühnerhund hat sich verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Holländerstraße No. 1. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

In den Monaten Januar, Februar, März, April, Mai und Juni c. sind im Heiligen Leichnam-Hospital folgende Geschenke eingegangen: Von W. aus Nogathau 2 Thlr., von G. 5 Sgr., von Gottschalk, aus Gr. Stoboy, 1 Thlr., von M. vom Lande 5 Sgr., von Ungenanntem 2 Thlr., eine Frau vom Anger 5 Sgr., von B. 6 Sgr., Ung. 2 Sgr. 6 Sgr., F., Wengelwalde, 1 Pfd. Butter, L. 10 Sgr., eine Frau aus der Heide 5 Sgr., Wittwe Binding, aus Maibaum, 4 Pfd. Kalbfleisch, L. aus Lichtfelde 1 Thlr., Ung. 6 Sgr., Fräulein Richter 10 Sgr., Dor. Schulz 7 Sgr. 6 Pf., Ung., Pr. Rosengart, 2 Thlr., Dor. Schulz 5 Sgr., Ung. 1 Thlr., Kuhn aus Grunau (Höhe) 5 Sgr., Ungen. 1 Thlr., Joh. Penner, Kerbswalde, 15 Sgr., C. Wulf, Wengelwalde, 1 Pfd. Butter, Ung. 2 Sgr., Jungfer Stach 5 Sgr., A. M. Heering, Neukirch (Niederung), 5 Sgr., Jac. Heering ½ Scheffel Kartoffeln u. 2 Sgr. 6 Pf., Wittwe Ehrlich 5 Sgr., Herr Wölke 10 Sgr., Hr. Adloff 1 Thlr., Frau Schwarz, Moosbruch, 3 Pfd. Butter, Ung. aus der Stadt 5 Sgr., Gottfr. Nachtigall 5 Sgr., Wittwe Ehrlich 5 Sgr., Ung. 1 Thlr., Ung. 10 Sgr., Ung. 1 Thlr., Basner 10 Sgr., Ung. 5 Sgr., Ehrlich 10 Sgr., Grunwald 5 Sgr., Braun, Pangritz-Colonie, 5 Sgr., Gottschalk, Gr. Stoboy, 1 Thlr., Memkowski, Sommerau, 5 Sgr., Wittwe Schernowski, Pangritz-Colonie, 10 Sgr., Ung. aus Elbing 1 Thlr.

In dankbarer Anerkennung bringen wir dieses zur öffentlichen Kenntniß.
Der Vorstand des Heil. Leichnams-Hospitals.

Elbing, den 1. Juli 1860.

P. P.

Hierdurch beehren wir uns Ihnen die ergebene Anzeige zu machen, daß nach Uebereinkommen unser Otto Hoock mit dem heutigen Tage aus dem von uns unter der Firma:

KAGELMANN & HOOCK

gemeinschaftlich geführten **Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft** scheidet, und unser Franz Kagelmann dasselbe für seine alleinige Rechnung unter der Firma: ***F. KAGELMANN*** mit Uebernahme sämmtlicher Activa und Passiva fortführen wird.

Hochachtungsvoll

Franz Kagelmann.
Otto Hoock.

Bezugnehmend auf vorstehendes Circulair bitte ich Sie das mir in meinem bisherigen Wirkungskreise geschenkte Wohlwollen auch ferner zu erhalten.

Achtungsvoll und ergebenst

F. Kagelmann.

Batiste und Organdy

verkauft, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.

F. Kagelmann,
Alter Markt No. 31.

In meinem Tuch- und Manufaktur-Waaren-Geschäft findet ein tüchtiger Commis von sogleich eine Stelle.

F. Kagelmann, alter Markt 31.

Cigarren- und **Kartenkasten,** sowie **Corsetts,** mit und ohne Naht, erhielt in großer Auswahl und empfiehlt zu den billigsten Preisen **M. Hanff,**
Schmiedestraße.

☞ **Goldfische** empfing, und ersucht die geehrten Besteller selbige in Empfang zu nehmen. **Adolph Kuss.**

Neue Matjes-Heringe
„ Berger- „
„ Küsten- „

in Tonnen, kleinen Faßtagen und einzeln
im goldenen Ring.

Gute Nußkohlen sind stets zu haben bei **A. Volckmann.**

Maschinenkohlen empfiehlt billigst
A. Volckmann.

Reise-Koffer,

in allen Größen, so wie hölzerne **Einsatz-Koffer** für Damen, **Pferde-Geschirre** mit Neusilber- und schwarzen Beschlägen, **Sättel, Reitzeuge, Reise-Taschen u. dgl.** empfiehlt billigst
J. P. Reiss, Lange Hinterstraße 33.

---

1 neues und 2 alte Fenstergerüste, diverse Fenster, 1 Hausthüre und 1 Kastenhandwagen sind billig zu verkaufen bei
R. W. Pieper, Junkerstraße 42.

Pferde-Geschirre,
Reitzeuge, Koffer, Hut- und **Schirmfutterale, Jagd-, Geld-** und **Schultaschen** empfiehlt billigst stets vorräthig
E. R. Liedtke,
Mauerstraße No. 17.

Gesottene **Roßhaare,** schwarze und graue, sind wieder auf Lager.
Bierflaschen, kleine u. große, 60 St. 40 Sgr.
Wäsche-Klammern, 60 Stück 2 Sgr., offerirt **F. Sowinski.**

Ein Schlaf-Sopha ist billig zu verkaufen.
Näheres bei Sattler Herrn Wiedwald, **Kettenbrunnenstraße.**

Ein brauner Hengst steht zum Verkauf
Herrenstraße No. 37.

Abgeriebene Napfkuchen

halte von jetzt täglich frisch à 2½, 5 und 10 Sgr. Auf alle Arten Kuchen gebe nach wie vor auf 5 Sgr. 1 Sgr. Rabatt. — Kuchen, welche vom vorigen Tage sind (also alte) gebe bedeutend billiger fort.

M. KÜHN, Brückstraße No. 21.

Zucker-Anzeige.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß meine **feine Raffinade,** mit welcher ich einige Tage nicht aufwarten konnte, von jetzt ab wiederum in bekannter Güte vorräthig ist, ebenso **feingestoßene Raffinade** und **fein gelben Speise-Zucker** erhielt auf's Neue.

ff. Pecco-, ff. Imperial- und **Vanille-Melange-Thee** erhielt ebenfalls, so auch neue **Vanille,** welche in Schoten à 6 Sgr., pro Pfd. 28 Thaler abgeben kann.

Meine **Bonbon-, Confect-** und **Chocoladen-Fabrikate** empfehle in stets frischer Waare.

Neu und wohlschmeckend:

Doppel-Vanille-Bonbon, Doppel-Himbeer- und **Wallnuß-Bonbon** pro Pfd. 10 Sgr. empfehle in ausgezeichnet wohlschmeckender Waare.

M. Kühn, Brückstraße No. 21.

Ein kräftiger Knabe ordentlicher Eltern kann sofort bei mir eintreten.
M. Kühn, Brückstraße No. 21.

Donnerstag den 12. Juli von Morgens 9 Uhr ab bin ich Willens ein vollständiges Bett und Bettgestell, mehrere Bilder, eine große Bratpfanne aus freier Hand gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen.
1. Niederstraße No. 4.

☞ **Das Grundstück** ☜
Gr. Vorbergstraße No. 5 a., neu erbaut, mit Garten, soll in dem

Termin am 19. Juli c.

als am Donnerstag Nachmitt. 3 Uhr an den Meistbietenden in **meiner Wohnung** mit **geringer Anzahlung** verkauft werden.
☞ **Die näheren Bedingungen** sind schon vor dem Termin bei mir einzusehen. Honorar wird nicht verlangt.

C. W. Helms,
Schulstr. No. 1., Herrenstr.-Ecke.

Eine Holländer Mühle mit 7 M. c. Land, im **vollen Betriebe stehend,** soll **Ortsveränderungshalber** unter **günstigen Bedingungen sofort billig verkauft** oder auch **verpachtet** werden. — Wo? erfährt man bei **C. W. Helms,**
in Elbing, Schulstraße No. 1, Herrenstraßen-Ecke.

Eine vor drei Jahren mit 2 Mahl- und einem Graupengange neu erbaute Bockwindmühle, auf das Vortheilhafteste construirt, fortwährendem Mahlwerk, 4 Morgen gutes Ackerland, ist Besitzer wegen nothwendiger Uebernahme einer anderweiten Besitzung Willens ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Dieselbe weiset nach: Gasthofbesitzer **Bodenschatz,**
in **Liebemühl.**

Eine gesunde Stube für ruhige Einwohner zu vermiethen,
eichene 12 Fuß lange Zaunpfähle zu verkaufen Mühlenstraße No. 13.

Eine kleine Wohnung drei Treppen, von zwei Stuben nebst Küche, Bodenkammer und Keller ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden Spieringsstraße No. 7.

Eine Stube nebst Kabinet, parterre, ist an einzelne Personen zu vermiethen
Spieringsstraße No. 7.

Logenstraße No. 3. sind 1 Treppe hoch, 2 Wohnungen a 2 zusammenhängende Stuben nebst aller Bequemlichkeit und Eintritt in den Garten zu vermiethen. (Die Bleiche geht ein.) Näheres Wasserstraße No. 22.

Zwei zusammenhängende Vorderstuben nebst Kabinet ꝛc., 1 Treppe hoch, sind lange Hinterstraße No. 36. zu vermiethen.

Junkerstraße No. 8. sind 2 Zimmer, parterre, nebst Zubehör, 1 Zimmer, 2 Tr. h., an stille Familie oder einzelne Personen zu vermiethen.

Burgstraße No. 19. ist eine vordere Wohngelegenheit zu vermiethen.

Junkerstr. 26. ist die Beletage, eine herrschaftliche Wohnung zu vermiethen.

☞ **Kl. Ziegelscheunstraße No. 4.** ist die untere Wohngelegenheit von 2 Stuben nebst anderen Bequemlichkeiten zu vermiethen.
☞ **Das Nähere No. 5.** ☜

Wasserstraße No. 34. ist eine Vorderstube nebst Zubehör an ruhige Einwohner zu vermiethen

Allda ist eine Jahrmarktsbude nebst Kasten billig zu verkaufen.

Eine Wohngelegenheit im zweiten Stockwerk, bestehend aus drei Stuben, ist zu vermiethen Kettenbrunnenstraße No. 16.

Große Hommelstraße No. 19. ist eine Wohngelegenheit zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Heu in Köpfen ist in **Amalienhof** zu verkaufen; auch sind daselbst noch 5 Morgen **Heugras** zu vermiethen.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus
Bromberg,
wird **Sonnabend d. 21.** und **Sonntag den 22. d. Mts.** in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein. — Zur Kur eignen sich zunächst alle langwierigen Krankheiten.

Lakirte Gummischuhe sowie Regenröcke, werden schnell und dauerhaft von jedem Fehler reparirt. Schiffsholm No. 6.

Ein tüchtiger solider Handlungsgehilfe für das Materialgeschäft findet sogleich eine Stelle heilige Leichnamsstraße No. 21.

2- bis 3000 Thaler sind gegen hypothekarische Sicherheit zu begeben.
Nähere Auskunft ertheilt Herr Justizrath Schüler.

Thlr. 2000. bis **3000 Thlr.** werden gegen hypothekarische Sicherheit gesucht. Näheres besagt die Redaction.

Eine Krankenwärterin wünscht beschäftigt zu werden. Näheres alter Markt No. 59.

Das Dampfboot ***Fulton*** wird morgen auf seiner Fahrt nach **Kahlberg** von dem Musik-Korps des Königl. 8. Ulanen-Regiments begleitet.

Waldschlößchen.
Donnerstag, den 12. Juli c.:
musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 56. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 11. Juli 1860.

Aus der Provinz.

*** Marienburg. Mit unserer Gymnasium-Angelegenheit will es, dem Anschein nach, nicht recht vorwärts, wenigstens scheint der frühere Eifer bedeutend erkaltet zu sein. So manche Leute, welche vordem, so lange die Behörden der Errichtung eines Gymnasiums am hiesigen Orte wohlbegründete Bedenklichkeiten gegenüberstellten, mit lauter Suade für ein Gymnasium stritten, sind ziemlich kleinlaut geworden, und einigen scheint sogar, nachdem nun der Widerspruch der Behörden gehoben und die Sache durchgesetzt ist, bei dadurch ruhiger und kälter gewordener Erwägung, sich die Ueberzeugung mehr und mehr aufzudringen, daß für Marienburg doch am Ende eine tüchtige Realschule zweckmäßiger wäre, als ein Gymnasium. Die Wenigen aus Stadt und Umgegend, welche die Gelehrten-Laufbahn einschlagen oder studiren wollen, würden dazu in Elbing und Danzig hinlänglich und leicht Gelegenheit finden, und für die Vielen, welche sich dem Landbau und den Gewerben widmen, wäre durch eine Realschule gewiß besser gesorgt. Es ist auch mit dieser Angelegenheit, wie mit so vielen anderen, ein eigenthümlich Ding. Vor etwa einem Vierteljahrhundert rührte sich, wie in manchen anderen Orten, auch besonders stark in Elbing der Trieb, dem mit der zunehmenden Intelligenz im Gewerbestande mehr und mehr hervortretenden Bedürfniß nach einer zweckmäßigen Schulbildung für den bürgerlichen Beruf Genüge zu leisten, und die damaligen Liberalen waren es, welche diese Angelegenheit mit unablässigem Eifer verfolgten, bis es ihnen, trotz der Ungunst der Zeit, wenn auch erst mit großer Mühe gelang, eine Bürgerschule in's Leben zu rufen, welche jetzt schon durch ihre große Schülerzahl den Beweis führt, daß sie ein wirkliches Bedürfniß war. Hier sind es vornehmlich die heutigen Liberalen, welche ein Gymnasium haben und von einer Bürgerschule nichts wissen wollten. Haben etwa die Verhältnisse sich geändert; ist etwa der Bürger-, der Stand der Gewerbetreibenden weniger einer zweckmäßigen für ihn passenden Bildung bedürftig wie damals? Schwerlich! Und Gymnasien sind um so weniger, dagegen gute Bürgerschulen überall um so mehr Bedürfniß, als die Beamten-Carriere immer weniger, die gewerbliche Laufbahn dagegen für den, der sie mit tüchtigen Kenntnissen ergreift, immer mehr sich als lohnend erweiset. Die Sache muß also in etwas Anderem liegen, und eine Vergleichung der Meinungen zwischen Jetzt und Damals bietet wohl auch einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Charakteristik der Zeit und der Parteien. — Ein anderes beachtenswerthes Zeichen der Zeit ist der jetzt fast überall wieder hervortretende Eifer für das Turnen und insbesondere für damit zu verbindende militairische Uebungen der heranwachsenden männlichen Jugend. Als vor etwa 15 Jahren das Turnen wieder auftauchte und auch damals Anfangs mit großem Eifer betrieben wurde; da war von militairischen Uebungen dabei nicht nur keine Rede, sondern man hätte gewiß eher alles Andere als diese zugelassen, die ja mit der „freien" Turnerei in dem entschiedensten, unvereinbarsten Widerspruch stehend betrachtet wurden. Jetzt ist nicht nur das Turnen wieder in Aufschwung gekommen, — eine Hauptrolle dabei spielen die militairischen Exerzitien, die nun auf fast allen Turnplätzen schon mit großem Eifer betrieben werden. Auch die Zöglinge des hiesigen Seminars sollen militairisch exerzirt, und zu diesem Zweck ein Unteroffizier des hier garnisonirenden Infanterie-Bataillons engagirt und aus der Seminarkasse honorirt werden. — Das seit einer Woche eingetretene Regenwetter hat die Aussichten auf eine, wenn auch nur mittelmäßige Getreideernte sehr getrübt. Heu und Rips sind zwar großentheils noch ziemlich gut eingebracht und liefern gute Erträge, wenn auch letzterer nicht in dem Maaße wie erwartet wurde; aber mit dem Roggen, der schon früh stark in's Lager gegangen und von dem man sich ohnehin nicht viel versprach, jetzt auch mit Weizen und Gerste stehen wir auf dem Punkte, eine Fehlernte befürchten zu müssen, wenn die Witterung sich nicht bald zum Besseren wendet.

Y. Danzig. Das schlechte Wetter und die Raupen auf den Lindenbäumen der Allee, das war in den letzten Tagen das A. und O. aller Unterhaltung. Zur Vertilgung der Letzteren hat man bereits die umfassendsten Versuche angestellt, jedoch vergebens, und kommt nicht noch ein glücklicher Rath zu Hülfe, so wird die Zierde unserer Promenaden bald den traurigsten Anblick darbieten. Man grämt sich hier allgemein über die Verwüstung, welcher von Tage zu Tage mehr die herrlichen Bäume anheimfallen, und daß selbst unsere so erfindungsreiche Zeit nicht einmal im Stande ist, ein so winziges Geschöpf, wie diese unersättlichen Raupen, zu überwinden. An Vorschlägen zu deren Vertilgung fehlt es freilich nicht, aber sie haben sich bisher sammt und sonders als unpraktisch oder unausführbar erwiesen. Von dem schlechten Wetter kann man sich einen Begriff machen aus der Thatsache, daß selbst das Straßenpflaster von dem anhaltenden Regen dermaßen aufgeweicht ist, daß am Sonnabend Vormittag ein mit Steinen beladener Wagen beim Einbiegen aus der Hinter- in die Kettenhag'sche Gasse bis an die Achsen versank und mit Hebebäumen herausgehoben werden mußte. Wenn das in dem dürren Holz unserer frequenten gepflasterten Gassen geschieht, wie muß es da auf den grünen Wegen der ungepflasterten Landstraßen aussehen. — Unser Badeort Zoppot ist dieses Jahr recht stark besucht; man sieht's nur nicht. Die Danziger Badegäste, welche die übergroßendste Mehrheit ausmachen, halten sich nach alter Gewohnheit in ihren Wohnungen und lassen sich so schon unter ihren Leinwandzelten mehr ahnen als sehen; und die wenigen Fremden, welche ausschauen möchten, werden bei jedem Versuch dahin alsogleich durch den herniederstrom enden Regen zurückgescheucht. Das ist eine trübselige Saison bis jetzt, und die Wirthe in den Vergnügungslokalen wenden vergebens ihre Erfindungsgaben auf, um Publikum heranzuziehen, so sehr sie dieselben bereits in's Große treiben. Hatte doch der Wirth des Kaffeehauses in Schidlitz zum gestrigen Sonntage sogar die Ausspielung einer frischmilchenden Kuh, wozu jeder Besucher seines Lokals ein Freiloos erhalten sollte, angekündigt. Auch dieser heroische Versuch dürfte von dem gerade gestern fast unaufhörlich herabströmenden Regen zu Wasser gemacht worden sein. Klagen also überall, und nun auch schon die lauten Klagen der Landwirthe über das Verregnen der Saaten: da ist's Zeit für diesmal aufzuhören.

Neumark. (G.) In der Nacht vom 29. zum 30. v. Mts. brach in dem Wohnhause des Besitzers P. zu Tillitzken auf eine bis jetzt unerklärlich gebliebene Weise Feuer aus, das leider zwei Menschenleben forderte. Zwei Söhne des Besitzers im Alter von 19 und 8 Jahren hatten ihr Schlafgemach auf dem Bodenraume des unter Strohdach erbauten Wohnhauses. Der ältere, bis Michaelis v. J. Tertianer auf dem Gymnasium zu Culm, scheint zuerst erwacht zu sein, er eilt die schon glimmende Treppe hinunter und ist gerettet, als er sich seines schlafenden 8jährigen Bruders erinnert. Rasch entschlossen, sucht er unter dem Rufe: „mein Bruder, mein armer Bruder!" die brennende Treppe noch einmal zu erklimmen; es gelingt ihm auch, doch sollte ihm die edle That das Leben kosten; den Bruder im Arme, erscheint er noch einmal an der Treppe, doch war hier kein Durchweg mehr möglich, er legte deshalb die fast leblose Bürde nieder und sucht in einer noch nicht glühenden Stelle des Daches eine Oeffnung zu machen, durch die er sich springend zu retten gedenkt, dies gelingt ihm soweit auch, indessen nimmt ihn unten neue Gluth auf, da schon ein Theil des brennenden Daches hinuntergestürzt war. Eilig rafft er sich auch hier empor und läuft unter lautem Schmerzensschrei noch ca. 100 Schritte weit einem Teiche zu, jedoch erreicht er ihn kaum, als er zusammenbricht. Noch zwei Stunden, und das junge hoffnungsvolle Leben war ausgehaucht!

Lyck. (K. H. Z.) Am vorigen Montag entlud sich eine Meile von hier über dem Dorfe Regeln ein sehr heftiges Gewitter. Die Frau des dortigen Schmiedes ging nach dem Wirthshause, um ihren Mann zu holen, und fluchte unterwegs wie gewöhnlich auf Gott und alle Menschen, besonders oft wiederholte sie das polnische „zeby pierón trzas" (das Gewitter möge einschlagen.) Noch ca. 200 Schritte von ihrer Wohnung entfernt, sahen Beide ihr Haus brennen, welches ein Blitzstrahl entzündet hatte. Nun läuft Alles zur Rettung, aber ein zweiter kalter Schlag fuhr wunderbarer Weise in die Flamme, löschte sie augenblicklich, tödtete jedoch eins der Kinder und verletzte die beiden anderen so stark, daß an ihrer Genesung gezweifelt wird.

Verschiedenes.

Berlin. Wieder ist unsere Stadt durch eine schauderhafte Unthat, einen Mord, in Schrecken versetzt. Am 1. d. hatte sich der Rentier Heitchen, Köpnickerstraße 50. wohnhaft, aus seiner Wohnung begeben, um durch den Thiergarten nach Moabit zu gehen. Er kehrte nicht zurück. Dagegen gelangte am anderen Morgen ein eigenthümlicher, nicht von ihm geschriebener Brief an seinen Schwiegersohn, in welchem mit seiner Unterschrift seiner Mutter — die gar nicht mehr lebt — gemeldet wird, daß er nicht nach Hause kommen werde. Die fremde Handschrift fiel auf, man suchte nach ihm, fand ihn aber erst am Dienstag in einem Kornfelde bei Moabit ermordet und beraubt. Außer den Kleidungsstücken fehlt das Portemonnaie des Ermordeten, in welchem etwas über einen Thaler gewesen ist, und seine silberne Uhr. Auf die Entdeckung des Thäters ist eine Belohnung von 200 Thlr. ausgesetzt. — Von den 7 in der englischen Gasanstalt verunglückten und nach Bethanien gebrachten Personen, welche noch am Leben sind, dürften nur zwei als außer Gefahr angesehen werden. Bei den übrigen ist die Herstellung mindestens sehr zweifelhaft.

— Eine interessante Rechtsfrage ist in diesen Tagen vom Ober-Tribunal entschieden worden. In Erfurt spielten, wie dies so häufig ist, zwei Personen, ein Regimentsschneider und eine von ihrem Manne getrennt lebende aber nicht geschiedene Frau, zusammen ein Viertelloos in der Lotterie. Bei der Ziehung der 4. Klasse der 116. Lotterie fiel auf dieses Loos ein Haupt-Gewinn von 100,000 Thlr. Der Regimentsschneider erhob den Gewinn des ganzen Viertelloses mit 23,847 Thlr., weigerte sich jedoch, die Hälfte davon an die Mitspielerin herauszugeben, und setzte, als diese klagte, derselben den Einwand entgegen, daß eine Ehefrau ohne Genehmigung ihres Mannes mit einem Dritten in der Lotterie nicht spielen dürfe, und daß, weil in dem vorliegenden Falle diese Genehmigung des Ehemannes fehle, er an die Mitspielerin nichts zu bezahlen brauche. Die Gerichte der 1. und auch der 2. Instanz hielten den Einwand des Verklagten für durchgreifend und wiesen die Klägerin ab. Das Ober-Tribunal hat jedoch, zum allgemeinen Jubel der Einwohner Erfurts, den Einwand des Verkl. verworfen, die Erkenntnisse vernichtet und die Sache in die 1. Instanz zurückverwiesen.

— Ueber Dowiat wird aus New-York der „Nat.-Z." geschrieben: Dowiat, als früherer deutsch-katholischer Prediger gewiß manchem Leser noch bekannt und seit 10 oder 11 Jahren in den Vereinigten Staaten, größtentheils für die Antisclaverei-Richtung thätig gewesen, aber durch ein ungeordnetes Leben ziemlich herabgekommen, hat jetzt die Zahl der Abtrünnigen vermehrt. Er hält jetzt für Geld öffentliche Vorträge für die Sclaverei-Partei und zeichnet sich dabei besonders durch die Rohheit aus, womit er seine früheren Gesinnungsgenossen zu verdächtigen bemüht ist.

— Berlin. Das „Preuß. Volksblatt" meldet: „Nach hier aus Palermo eingegangenen Nachrichten wartet Garibaldi nur die Ankunft der vor einiger Zeit an der Berliner Börse für ihn gesammelten 16 Silbergroschen ab, um wieder neue Operationen zu beginnen."

Literarisches.

Es ist uns eine doppelte Pflicht, gegen unsere Leser wie gegen einen hochgeschätzten Mitarbeiter d. Bl., auf eine neue, sehr werthvolle Arbeit von Schmidt-Weißenfels, auf seine Biographie des Fürsten Metternich hinzuweisen. Den Lesern d. Bl. zuerst als geistreicher Feuilletonist bekannt geworden, zeugen des Verfassers neueste Beiträge für dasselbe, seine Schilderungen österreichischer Zustände, für das tiefe Studium, welches er dem Lande, worin er jetzt eine Heimath gefunden, zugewendet hat. Als glänzende, inhaltschwere Resultate dieser Studien sind aber die Biographieen von Gentz und Metternich zu betrachten, in deren letzterer besonders er einen großen und wichtigen Theil der Geschichte Oesterreichs im 19. Jahrhundert planmäßig darstellt und damit den Schlüssel auch zu den Cardinalfragen der jetzigen europäischen Politik giebt. Für Jeden, welchem die Geschichte mehr als ein Conglomerat der verschiedenen Ereignisse, mehr als gewöhnliche Zeitungs-Salbaderei ist, muß dies neueste Werk von Schmidt-Weißenfels im höchsten Grade belehrend und interessant sein, und auch der Geschichtsforscher dürfte dabei lernen können, da dem Verfasser Mittheilungen und Quellen zu Gebote standen, die zu benutzen bisher noch Niemand Gelegenheit hatte. Das Werk (2 Bände), höchst elegant ausgestattet im Verlage der renommirten Buchhandlung von Kober & Markgraf in Prag erschienen, ist in jeder guten Buchhandlung zu haben. — Wir werden Gelegenheit nehmen, Einiges daraus mitzutheilen.

„Friedrich Wilhelm III. und Luise, König und Königin von Preußen", ist der Titel eines patriotischen Buches von dem wohlbekannten Volksschriftsteller Werner Hahn, das im Verlage der Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei von Decker erschienen ist und bereits die zweite Auflage erlebt hat. Der Verfasser trägt uns die hauptsächlichsten Momente der Geschichte des erlauchten Königspaares in 217 Erzählungen vor, die geschickt gewählt und geschickt in einer seiner Bestimmung entsprechenden populairen Weise dargestellt sind, wie es von dem Verfasser zu erwarten ist. Dem Buche sind 17 Abbildungen beigegeben. Da der Tag, wo vor nunmehr 50 Jahren die von ihrem Volke so hoch und allgemein verehrte Königin aus dem Leben schied, der 19. Juli nämlich, nahe ist, so hat das Buch noch außerdem den Werth, das Gedächtniß an eine der größten und geliebtesten Frauen zu ehren.

(Eingesandt.)

Warnung.

„Willst Du wohl der Kleinen warten
„Haben Acht, wie's sich gebührt? —
„O wenn heute hier im Garten
„Nur ein Unglück nicht passirt.
„Denn mir träumt' von großem Schrecken,
„Und ein Traum pflegt nicht zu necken!" —
Also sprach mit Angst-Gefühlen
Frau Gertrud zu ihrer Magd,
Welche ließ die Kindlein spielen
Wie die Herrin ihr gesagt.
Nah' am Beet', da, wo sie pflanzte,
Jedes hüpfend sie umtanzte.
Plötzlich stürzet ein's zur Erde
Mit gar schmerzlichem Geschrei,
Daß die Mutter, die am Heerde —
Hört's, und schnell sie fliegt herbei;
Eh' die Magd in ihrer Nähe
Merkt' was hier denn recht geschähe.
Ja zu spät; hier half kein Rügen,
Half kein Klagen: „o mein Kind", —
Dies lag da mit blassen Zügen,
Denn ein Auge, ach — war blind!
Mit dem Messer in den Händen
Mußt' es, stürzend, schrecklich enden.

E—. L.

Amtliche Verfügungen.
Bekanntmachung.

Pferde-Auktion
im Königlichen Haupt-Gestüt Trakehnen.
Freitag den 27. Juli d. J. von Vormittags 11 Uhr ab,

werden hierselbst 70 bis 80 überzählige Pferde, bestehend aus Landbeschälern, Mutterstuten, die größtentheils durch Hauptbeschäler gedeckt sind, sowie 4jährigen Hengsten und Stuten, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Nachrichtlich wird bemerkt, daß **Trakehnen** mittelst der Ostbahn zu erreichen ist, daß

der Personenzug 9 Uhr 12 Minuten Vormittags,

der Güterzug mit Personenbeförderung 3 Uhr 2 Minuten Nachmittags,

der Schnellzug 6 Uhr 16 Minuten Abends auf Bahnhof **Trakehnen** eintreffen und daß neben Extrapost sich an ersterem Zuge eine Personen-Post-Beförderung vom Bahnhofe nach hier anschließt und soweit die Post-Beförderung nicht ausreichend sein sollte, für anderweite Fahr-Gelegenheit für die Reisenden schon an dem vorhergehenden wie an dem Auktions-Tage selbst möglichst gesorgt werden wird und daß mit Rücksicht auf Ankunft der Personen-Post die Auktion erst um 11 Uhr beginnt.

Trakehnen, den 26. Juni 1860.
Der Landstallmeister.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann Schrockschen Concurs-Sache soll das noch vorhandene bedeutende Waaren-Lager in dem Schrockschen Grundstück hieselbst von

Donnerstag den 12. Juli c. von 9 Uhr Vormittags ab
und die folgenden Tage,

bestehend in:

1 großen Waagschale mit Gewichten, Möbel und Hausgeräth, 1 Getreide-Harfe, 2 Scheffelmaaße, Cichorien, Rauch- und Schnupf-Tabacke, Cigarren, Seife, Baumöl, Branntwein, Absint, Wein, Arrac, Getreide-Säcke, Perlgraupe, Reis, Pfeffer, Zucker, Caffee, Kümmel, Chocolade, Mandeln, Leim, Lichte, so wie verschiedene andere Waaren,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Elbing, den 25. Juni 1860.
Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Der Nachlaß mehrerer verstorbener Hospitaliten, bestehend in Betten, einigen Kleidungsstücken, Schaffen, Bettgestellen und dergleichen mehr, soll

Montag den 16. Juli 1860 von Morgens 9 Uhr ab

im Elisabeth-Hospitale per Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Vorsteher des Sct. Elisabeth-Hospitals.
Wernick. C. F. Lehmann.

Um ein stärkeres Gedächtniß zu erhalten und Alles, was man hört und liest, leichter behalten zu können:

Die Kunst, ein vorzügliches Gedächtniß zu erhalten,

auf **Wahrheit, Erfahrung** und **Vernunft** begründet. Zum Besten **aller Stände** und **aller Lebensalter**, herausgegeben vom Dr. **C. Hartenbach**.

8. verb. Auflage. Preis 10 Sgr. oder 36 Kr.

Die Gedächtnisskunst verlangt das Verstehen und fördert das Verständniss, wozu dieses mit vielem Beifall aufgenommene Buch die nöthige Anweisung ertheilt und daher zur Anschaffung mit Recht zu empfehlen ist.

Vorräthig in **Danzig** bei Homann, in Elbing bei

Neumann-Hartmann.

Im Verlagsbureau in Altona ist soeben erschienen und zu haben in **Elbing** bei

Neumann-Hartmann:
Ausführliches Lehrbuch
der
Bairischen Bierbrauerei,
mit besonderer Berücksichtigung der
Dickmaischbrauerei
von **J. E. Schorer,**

Sohn eines der berühmtesten Brauer aus München, der selbst in München und in anderen bedeutenden Städten den größten Brauereien als Braumeister vorgestanden, sowie auch Angaben zur Errichtung und zum Bau neuer Brauereien gemacht hat, die unter seiner Leitung ausgeführt wurden.

Preis 20 Sgr.

Ripspläne

sind noch vorräthig bei

A. Penner.

Gerippte Handtücher

empfiehlt **A. Penner.**

Die
Leinwand-Handlung
von
Ferd. Aug. Foss,

empfiehlt ihr en gros wie en detail vollständig sortirtes Lager **Hausleinwand** jeder Art, mit der Zusicherung der reellsten und billigsten Preisnotirung. Auch sind stets verschiedene Sorten **Getreidesäcke** in reichlicher Auswahl vorräthig.

Der
Ausverkauf
zurückgesetzter Waaren im Schnittgeschäft, Brückstraße 31., wird, wie bisher fortgesetzt, und befinden sich, außer unter den früher genannten, auch unter sämmtlichen andern Artikeln billiger gestellte Stücke, z. B. diverse Pique- und andere Westen, Sammetmanschester, Schürzenzeuge u. s. w.

Echt engl. frisch Portland-Cement bei einzelnen Tonnen à 4 Thlr. 10 Sgr., bei mehreren Tonnen billiger, vorzügliche **Nußkohlen,** welche fast ohne Rückstand verbrennen, empfiehlt billigst

Carl A. Frentzel,
Lange Heil. Geiststraße No. 54.

Von Herrn **G. Gützlaff** in **Worienen** ist mir der Verkauf seines vortrefflichen

Bair. Biers,

welches im Geschmack dem **echten Culmbacher Bier** gleich kommt, aufgetragen und empfehle ich Probe ⅛ und ¼ Tonnen davon billigst.

Carl A. Frentzel.

Zucker und **Farin** in jeder Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

Bernh. Janzen.

Schönen fetten **Limburger** und **echten Emmenthaler Schweizer-,** so wie besten **Niederunger Käse** empfiehlt

Bernh. Janzen.

Maschinen- und doppelt gesiebte Nußkohlen, ächten Portland-Cement, Dachpappen offeriren vom Lager billigst

Harms & Feick.

Eine vierjährige elegante **Rappstute** und ein starkes Arbeitspferd stehen in ***Drewshof*** zum Verkauf.

Alsen.

Drei **Pflüge** und drei **Extirpatoren** sind billigst in ***Drewshof*** zu verkaufen.

Alsen.

---

12 Schock Roggenrichtstroh sind zu verkaufen bei Dorrn in **Nogathau.**

---

60 Märzschafe stehen in Adl. **Sumpf** bei Mühlhausen zum Verkauf.

Eine große Niederunger Kuh, 5½ Jahr alt, die innerhalb 14 Tagen frischmilch werden soll, steht z. Verk. b. Wiens in Ellerwald 1. Tr.

Das in der Vorbergstallstraße No. 6.. nahe dem Schauspielhause belegene Grundstück, wozu ein 2 Stockwerke hohes Wohnhaus—theils massiv, theils Fachwerk—mit 13 heizbaren Zimmern, 3 Kabinetten, 6 Küchen, 1 Backhaus, Stallung, Bleiche, Obst- und Gemüsegarten, durchgehendem Hommel-Kanal, so wie ½ Erbe Land, in der Michelau belegen, gehören, soll im Auftrage des Herrn Besitzers durch mich verkauft werden.

In dem Hause wird Bäckerei mit lebhaftem Umsatz betrieben, und ist der Kaufpreis bei ca. 2000 Thaler Anzahlung äußerst billig gestellt.

C. E. Heidemann,
Vorbergstallstraße No. 6.

Lange Hinterstraße No. 7. ist eine untere Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen 2 Treppen hoch bei

H. Schlimm.

Ein Haus mit 5 heizbaren Stuben, Küche, Keller, Stall und Garten nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten ist von Michaeli zu vermiethen. Nähere Auskunft Berlinerstr. No. 4.

Eine Wohngelegenheit, g. bequem für eine Wäscherin eingerichtet, ist an kinderlose Leute zu vermiethen Inn. Marienburgerdamm 5.

Kl. Vorbergstr. No. 8. a. sind 3 Wohnungen vom 1. Okt. c. zu verm. Näh. daf.

Offene Stellen für Kaufleute,

Oeconomen, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker 2c., überhaupt in den **höhern Berufszweigen** finden sich in der regelmäßig erscheinenden **„Vacanzen-Liste“** stets in größter **Auswahl** mitgetheilt. Das Blatt wird jedem Abonnenien für 1 Thlr. einen ganzen Monat (vom Tage der Bestellung ab gerechnet,) franco zugesandt und dadurch sowohl die Vermittelung von Commissionairen als auch weitere Unkosten **erspart.** Briefe franco. Prospecte gratis. Offene Stellen bittet man dringendst behufs **kostenloser** Aufnahme mitzutheilen **nur** der Verlagshandlung von ***A. Retemeyer*** in **Berlin,** Kurstraße No. 50.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat das Materialgeschäft zu erlernen, findet sogleich eine Stelle. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei

C. R. Gerike,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Ein Böttcher wird gebraucht
Kl. Lastadienstraße No. 5.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr. durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 57. — 14. Juli 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis.

Den 15. Juli 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag den 17. Juli: Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag den 19. Juli: Herr Prediger Krüger.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Wegen einer Amtsreise des Herrn Prediger Palmié kein Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Mennoniten-Gemeinde.

Im Bethause an der Reiferbahn.
Vormittags 9½ Uhr: Herr Prediger Mannhardt.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (O. Z.) Ueber den Zustand Sr. Majestät des Königs gehen die Angaben in den Zeitungen auseinander. Wie schlimm es auch mit dem hohen Herrn steht, so sind die ausgesprochenen Besorgnisse wegen einer nahe bevorstehenden Krisis keineswegs gerechtfertigt, da sonst der Prinz-Regent nicht so lange von Berlin abwesend sein würde. Die körperliche Lähmung ist aber doch so bedeutend, daß der König für die Dauer bei seinen Spazierfahrten auf dem Rollstuhle sich nicht aufrecht zu erhalten vermag, sondern zusammensinkt.

(Pos. Z.) Ueber die Rückkehr des Prinz-Regenten und seiner Gemahlin gehen noch immer widersprechende Nachrichten. Auf Schloß Babelsberg kennt man keine anderen Bestimmungen, als daß Alles für den 17. Juli bereit gehalten werden soll, wo die hohen Herrschaften Abends eintreffen werden. — Der Aufenthalt des Prinz-Regenten in Potsdam wird etwa vier Wochen dauern, alsdann begiebt er sich zum Gebrauch des Seebades nach Ostende und seine Gemahlin reist wieder nach Baden-Baden. Nach Beendigung der Badekur, in der zweiten Hälfte des September, begiebt sich der Prinz-Regent nach Chalons zum Besuch des dortigen Lagers und geht Ende September, nach Berlin zurückgekehrt, nach Warschau. Diese Mittheilung von der Reise nach Chalons und Warschau dürfte vielfach angezweifelt werden; ich habe sie aber von Personen, die vollständig glaubwürdig sind.

Wie die „N. P. Z." erfährt, soll es zweifelhaft geworden sein, ob die früher beabsichtigte Zusammenkunft der Mitglieder der königlichen Familie am 19. d. hier stattfinden wird.

Die „Elberf. Ztg." schreibt: Die mannigfachen Uebelstände, welche mit provisorischen Maßregeln, vornehmlich bei einem so regelmäßig gegliederten Organismus, wie die preußische Armee es ist, unabänderlich verbunden sind, haben, wie vorauszusehen war, dahin geführt, daß die zunächst nur vorläufig getroffenen Anordnungen in Bezug auf die Neubildung von Regimentern, Ernennung von Commandeuren und Offizieren bei denselben u. s. w., nunmehr endgültig befohlen worden sind, oder — um mich eines in militairischen Kreisen jetzt sehr beliebten Schlagwortes zu bedienen — daß an die Stelle des bisherigen „definitiven Provisoriums" ein „provisorisches Definitum" getreten ist; provisorisch um deswillen, weil die Ratihabition der Landesvertretung, soweit es sich um die dauernde Bewilligung der finanziellen Hilfsmittel handelt, noch hinzukommen muß, um die neue Organisation für immer in unserem Kriegsheere einzubürgern. Die Macht der Verhältnisse ist sonach stärker gewesen, als die Rücksichten, welche bei Einbringung des letzten Militair-Creditgesetzes maßgebend waren, und gewiß hat die Staatsregierung wohl daran gethan, innerhalb der ihr verfassungsmäßig zustehenden Schranken mit der Reorganisation weiter vorzugehen. Die nächste Folge der getroffenen Anordnungen ist eine endlose Reihe von Personalveränderungen in der Armee. Alle, von den bisherigen Truppentheilen nur abkommandirt gewesenen, mit der Führung neuer, „kombinirter" Regimenter vorübergehend betrauten Stabsoffiziere sind definitiv zu Regiments-Commandeuren ernannt, alle zu jenen Truppenkörpern aushilfsweise befehligten Subalternoffiziere endgültig zu denselben versetzt worden; diese Veränderungen in dem Personale der Stabsoffiziere und der Rücktritt mehrerer älterer Generale wird demnächst auch für die niederen Grade des Offizierstandes ein ausgedehntes Avancement zur Folge haben, dessen Publikation zu Anfang des nächsten Monats erwartet wird. Damit dürfte denn allerdings das Avanciren für längere Zeit ein Ende haben. — Wie die „N. P." hört, sind jetzt auch die neuen Benennungen der Regimenter definitiv festgestellt. Die Bezeichnung „combinirt" fällt dem Vernehmen nach fort; dafür tritt eine durchlaufende Numerirung der Regimenter ein und außerdem werden sie gruppenweis mit besonderer Zählung nach den Landschaften, in denen sie cantonniren, benannt. — Die „Berl. Revue" sagt: Die Armee-Reform darf nach unserer Meinung als gelungen und beendigt angesehen werden. Die „Militairische Revue" schreibt: „Der Plan zur Reorganisation der Armee wird dem Landtage in seiner nächsten Session nicht wieder vorgelegt, sondern die Kosten für die neuen Regimenter in den ordentlichen Staatshaushalt für 1861 übernommen werden. Wie man hört, ist bereits das Kriegsministerium mit dem Finanzministerium dieserhalb in Verbindung getreten."

— Die „K. Z." meint, gewisse Vorgänge in Betreff Polens und in Neapel hätten allerdings eine kleine Verstimmung zwischen Frankreich und Rußland erzeugt; im Wesentlichen hätten dieselben jedoch nichts zu bedeuten, denn in der Hauptsache, der orientalischen Frage, seien Beide einverstanden.

— Nach der „K. Z." hat es nicht erst der Mittheilungen der russischen Regierung bedurft, um die diesseitige Regierung auf gewisse Vorgänge unter den Polen im Großherzogthum Posen aufmerksam zu machen. Graf Schwerin sei davon genau unterrichtet. — Nach der „Kor. Stern" wäre eine Annäherung Rußlands an Oestreich wirklich Thatsache und zwar wegen des Gebahrens der Polen, auf das man ein ernsteres Augenmerk richte als es bisher den Anschein hatte.

— Die vielen und schweren Verbrechen, welche in der letzten Zeit hier vorkamen, erfüllen Alle mit großer Angst. Namentlich sind es die Bewohner und Spaziergänger vor den Thoren, die sich gar nicht mehr sicher halten. Wenn solche Unthaten schon in der jetzigen milden Jahreszeit überhand nehmen, was steht erst in der rauhen, kalten zu besorgen! Ein großer Theil der Bevölkerung ist Willens, bei'm Prinz-Regenten zu petitioniren, daß mehr für die Sicherheit Berlins geschehe.

— Die Börse am 12. war stiller und in den Coursen nachgebend. Staatsschuldscheine 85½; Preuß. Rentenbriefe 94¼.

Deutschland. Aus Dresden wird der „N.P.Z." gemeldet, daß in diesem Augenblicke Unterhandlungen zwischen den Regierungen der Mittelstaaten im Gange sind, die sich auf einen beim Bunde zu stellenden Antrag in Betreff der dort schwebenden deutschen Fragen beziehen. Es wird die Vermuthung ausgesprochen, daß jener Antrag die Bundesfeldherrnfrage betreffen dürfte.

Frankreich. Rußland kann „die Leiden der Christen in der Türkei", Frankreich die Leiden der Maroniten am Libanon (die pariser Blätter erzählen haarsträubende Geschichten von den Gräueln, welche die Drusen im Libanon verüben, wie sie die Dörfer zu Hunderten verbrennen, die Menschen ermorden und den Hunden zum Fraß hinwerfen ꝛc.) nicht länger mit ansehen. Es muß durchaus Etwas geschehen. Man appellirt beiderseits an die europäischen Mächte, diesen Leiden, durch welche Europa's christliches Gefühl und Civilisation gekränkt und schwer verletzt werden, ein Ziel zu setzen. Die Absicht der französischen Regierung, in Syrien zu interveniren, wird von allen Seiten bestätigt. Man hat an den italienischen Wirren noch nicht genug; es müssen auch noch orientalische Wirren hinzutreten: dann wird man durch eine geschickt geleitete Wechselwirkung wohl freie Hand gewinnen, um die einen vermittelst der anderen nach seinem Sinne zu ordnen oder — auszubeuten. — Für die italienische Conföderation soll der Kaiser gar nicht so sehr eingenommen sein; das mögen die Italiener unter einander abmachen, er rathe nur, wolle aber seiner Nichtinterventions-Politik treu (!) bleiben. — Ueber die Lage der Dinge in Neapel schreibt man aus Paris: So viel steht fest, daß die Mazzinistische Partei überall an Boden gewinnt und daß die „Bewegung" sehr bald in eine allgemeine Anarchie ausarten wird, wenn von Seiten der großen Mächte nichts geschieht, um der Katastrophe vorzubeugen. In den pariser offiziellen Kreisen fährt man fort, Sympathieen für das „konstitutionelle" Gouvernement von Neapel zur Schau zu tragen, aber höchsten Ortes herrscht ein Gefühl der Rancune gegen die Person des jungen Königs. Nachrichten, die der französische Gesandte v. Brenier einsendet, lauten vorläufig wieder beruhigend.

Großbritanien. Die „Times" befürwortet eine Einmischung der Westmächte in Syrien. Zwei Schiffe des bei Malta liegenden engl. Geschwaders haben bereits Befehl erhalten, sich nach der Küste von Syrien zu begeben.

Italien. Jetzt scheint es auch in den noch übrigen Landestheilen des Kirchenstaates loszugehen. Das in Ravenna erscheinende „Adriatico" meldet: In Pesaro werden Truppen bereit gehalten um zu einer bis jetzt unbekannten Bestimmung abzugehen. 1500 Oestreicher sind nach Urbino gesandt worden. In Ancona sind Unordnungen ausgebrochen. (Alle diese Orte liegen im Kirchenstaate.) Der Papst soll geneigt sein, die Verfassung von 1848 und andere Reformen zu ertheilen, bestehe jedoch auf Unversehrtheit seiner Besitzungen, resp. Rückgabe der Romagna. General Goyon soll den Befehl erhalten haben, am 12. d. mit der Einschiffung der französischen Truppen zu beginnen. Ueber Turin wird gemeldet, daß, nachdem Lamoriciere die Truppen in's Innere zurückgezogen, Aufstandsbewegungen in Agata, Montefalco und bei Cattolica ausgebrochen seien.

Sardinien. Graf Cavour hat die strengsten Befehle gegen jede Expedition nach Sizilien ertheilt; jedes mit Freiwilligen beladene Fahrzeug soll von den sardinischen Kriegsschiffen gekapert werden. Das ist die Maske gegen Rußland ꝛc., dahinter aber gehen sardinische Generäle mitsammt sardinischen Soldaten als Freiwillige vor wie nach nach Sizilien. Sie spielen dabei nur etwas besser Versteckens. Das geschieht andererseits aber in fast läppischer Weise, denn nun heißt es, die Kanonen, von denen in einer Woche 50 aus dem Königl. Marine-Zeughaus verschwanden, das Pulver ꝛc. werden — gestohlen, und zwar, obgleich Kanonen und Pulver bei hellem Tage auf offener Straße transportirt werden, auf unbekannte Weise von unbekannten Personen. Dabei wird eifrig Pulver fabrizirt, damit die Diebe immer reichlich Vorrath finden. Auf solche unwürdige Weise spielt man diese Komödie.

Florenz. Neuerdings haben hier Unruhen (gegen die sardinische Herrschaft) stattgefunden; mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen, die Verhafteten aber vom Volke wieder befreit.

Neapel. (B. R.) Es ist in der That ein demüthigendes Schauspiel, die europäische Legitimität mit untergeschlagenen Armen an dem Schmerzenslager ihres königlichen Bruders zu erblicken, und das Einzige, was uns in etwas darüber zu beruhigen vermag, ist die Thatsache, daß auch der König von Neapel nicht zu den Fürsten zählt, welche wenigstens mit Ehren unterzugehen verstehen. Laviren und concediren, liberales Ministerium und konstitutionelle Institutionen: giebt es denn keinen Fürsten mehr, der, wenn es sein muß, auch

einen ehrlichen Soldatentod zu sterben weiß! Soll einmal mit der Revolution ein Pakt geschlossen werden, dann doch gleich in der Weise des Kaisers Napoleon, allgemeines Stimmrecht, das von selbst auf eine starke Centralgewalt zurückdrängt. Der liberale Konstitutionalismus ist in der That ein zu „überwundener" und abgenutzter Standpunkt. Doch Louis Napoleon scheint wohl das Rechte getroffen zu haben, wenn er die Bourbonen zu ihren Vätern in St. Denis versammeln will, sie sind in der That todt und die Reihe kann geschlossen werden. — Ueber die Stimmung in Neapel schreiben pariser Bl.: Das Anschlußfieber für Sardinien ist nur schwach; Gleichgültigkeit für den Norden, Feindschaft gegen Sicilien; man wird trotz Allem den Bourbonen lieber eine neue Probe gönnen.

Auf Sizilien wird die Verwirrung immer ärger. Garibaldi selbst wird von den Revolutionairs terrorisirt, die von Mazzini, denn dieser ist wirklich in Sizilien, gehetzt werden.

Türkei. Ueber die orientalischen Zustände sind neue, sehr beunruhigende Nachrichten in Paris eingetroffen. Die Ereignisse im Libanon sind nur ein Vorspiel von dem, was zu erwarten steht, wenn die Pforte nicht die energischsten Maßregeln ergreift. Es sind nicht weniger als 50 Dörfer verbrannt worden, deren Einwohner man ermordet und geschändet hat. Die Mufti's haben aus religiösem Fanatismus das Signal gegeben, und die blutdürstigen Banden der Druſen und Muſelmänner haben weder Frauen noch Kinder in den christlichen Familien geschont. Tagelang lagen die nackten Leichen in den Gärten und auf den Wegen umher, so daß man den Ausbruch der Pest fürchtete. Die Hunde von Saida rannten, vom Leichengeruch geführt, herbei, und verschlangen die bereits in Fäulniß übergegangenen Körper. Auch die Berichte der französischen Konsular-Agenten enthalten Darstellungen der entsetzlichsten Gräuelscenen.

Lotterie. (1. Klasse.)

Ziehung am 11. Juli.

Der Hauptgewinn von 5000 Thlr. auf No. 87,132. 1 Gewinn von 3000 Thlr. auf No. 27,385. 1 Gewinn von 1200 Thlr. auf No. 19,442. 2 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 15,025. und 68,615., und 4 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 13,749., 47,235., 51,529. und 70,488.

Ziehung am 12. Juli.

1 Gewinn von 3000 Thlr. auf No. 81,410. 2 Gewinne zu 1200 Thlr. auf No. 45,439. und 86,330. 2 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 20,146. und 67,165., und 1 Gewinn von 100 Thlr. auf No. 15,606.

Aus der Provinz.

*** Marienburg. An Stelle des Professors Arnoldt in Gumbinnen, welcher bekanntlich die Wahl zum Direktor des hier zu errichtenden Gymnasiums nicht angenommen hatte, ist in der letzten Sitzung unseres Magistrats nun der Oberlehrer Breiter in Marienwerder gewählt worden. Aber auch von diesem soll es ungewiß sein, ob er die Wahl annehmen werde. Inzwischen verläuft die Zeit; Vieles, sehr Vieles ist zu thun, bevor die neue Lehranstalt fertig dastehen kann, und die Ungewißheit äußert auch für unsere bisherige höhere Schule nachtheilige Wirkungen. Sollte freilich diese unwillkührliche Verzögerung die Folge haben, daß die Angelegenheit einer abermaligen eingehenden Prüfung unterzogen würde, die möglicher- obwohl nicht wahrscheinlicherweise ein anderes Resultat zu Wege brächte, so könnte man damit wohl zufrieden sein. — Das lange ersehnte und am Dienstag endlich eingetretene schöne Wetter wird, wie man hofft, in Betreff der Ernte noch Manches wieder gut machen; allein jedenfalls wird dieses Jahr, ganz entgegengesetzt den beiden letzten, ein nur sehr leichtes Gewächs in allen Getreidesorten, vornehmlich in Roggen, zeitigen, und immer ist doch schon jetzt Manches verloren.

Y. Danzig. Die alten Witterungsregeln, die eben so wie alles Alte von der umstürzenden neuen Zeit nicht mehr respektirt wurden und darob mitunter wirklich unsicher zu werden schienen, haben heuer einen großen Triumph gehabt, der hoffentlich zu ihrer Wiederbefestigung das Seinige beitragen wird. Fast zwei Wochen lang täglich unablässiger Regen, und je länger desto stärker: da mußten wohl die Gesichter, insbesondere der Land- und der Gastwirthe auch immer länger und die Hoffnungen aller übrigen Menschenkinder auf gutes Wetter immer kürzer werden. Und siehe da, nach einem nicht minder regnigten Vortage bricht an dem von Wenigen kaum noch beachteten Siebenbrüdertage endlich die Sonne durch den bis dahin herbstlichen Himmel, sie besiegt das dunkle Gewölk, sie bleibt, durch ihn wieder eingesetzt, Herrscherin, und die alte Witterungsregel hat sich wieder auf's Glänzendste bewährt: für glaubensbedürftige Gemüther eine rechte erquickende Beruhigung. Gast- und Landwirthe athmen wieder auf, und Freude und Vergnügen regen wieder muthig ihre so lange naß und lahm gewordenen Schwingen. So wurde am 11. d. das diesjährige Turnfest in Jäschkenthal zu einem großen Volksfest. Vor dem Ausmarsch hielt unser neuer Schulrath Herr Kreyenberg eine Rede; dann ging's mit Fahnen und Musik hinaus, wo nach dem Turnen, dem Turnier in moderner Gestalt, von schönen Damen die Preise vertheilt wurden, worauf mit einer von Herrn Direktor Löschin gehaltenen Rede das eigentliche Turnfest schloß, dem dann noch frohes Beisammensein in kleineren Kreisen folgte, bis der Zug den gemeinsamen Rückmarsch antrat. — Allen Denen, welche Danzig besuchen, wird es erfreulich sein zu hören, daß einer unserer ersten Gasthöfe, das Hotel de Berlin, von einem, wie es heißt, sehr tüchtigen Wirth acquirirt worden ist, welcher bedeutende Verbesserungen vornehmen und damit ein komfortables Hotel herstellen wird, wie es seit lange hier gewünscht wird. Der Kaufpreis soll 35,000 Thlr. betragen. — Die vor dem gegenwärtig hier tagenden Schwurgerichte bis jetzt verhandelten Fälle bieten kein hervorragendes Interesse.

Graudenz, 9. Juli. (G.) Bekanntlich liegt es im Plane, die Züchtlinge evangelischen Bekenntnisses aus der hiesigen Zwangsanstalt nach Mewe zu dislociren. Heute ging der erste Transport von 40 Strafgefangenen dahin ab. In je 2 Tagen soll ein weiterer Transport erfolgen, bis die dazu vorläufig bestimmte Zahl von 240 übersiedelt ist. Etwa 120 bleiben noch zurück, damit die Handwerksstätten und Fabriken, in denen dieselben beschäftigt sind, nicht zu sehr entblößt werden.

Thorn. (G.) Seit Jahren ist der Verkehr auf der Weichsel nicht so lebhaft gewesen, wie in diesem. Die Ursache dieser erfreulichen Erscheinung ist der günstige Wasserstand der Weichsel, namentlich hat das Hochwasser im Bug der Weichsel eine sehr bedeutende Anzahl Flöße und Kähne zugeführt. Von den bis Ende Juni eingeführten Waaren seien, um einen Begriff von der Bedeutung der Einfuhr zu geben, hier nur erwähnt: 22,600 Last Weizen, 22,200 Last Roggen, 245,900 Stück kieferne Stämme, 20,220 Centner Zucker. Diese bedeutende Quantität Zucker geht über Stettin (der kürzeste und natürliche Weg wäre über Danzig) nach Petersburg, aber auch theilweise nach Schweden und Norwegen, der Syrup über Danzig nach Frankreich. — Herr Theater-Direktor Mittelhausen hat für die nächste Winter-Saison mehrere Gesangskräfte engagirt, um auch kleine komische Opern geben zu können. Außerdem soll es ihm gelungen sein, eine erste Liebhaberin von vorzüglichem Talent und sehr vortheilhaftem Aeußeren für seine Bühne zu gewinnen.

§ Königsberg. Es ist richtig, daß unserer Einwohnerschaft die sehr angenehme Ueberraschung zu Theil geworden, die dritte Kommunalsteuerrate nicht zahlen zu dürfen. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung kam der diesfällige Antrag des Magistrats zum Vortrag und wurde, wie sich denken läßt, freudig genehmigt. Wenn man erwägt, daß unsere Stadt kaum irgend ein namhaftes Kämmerei-Vermögen, besonders an Grundeigenthum, besitzt, so wird man anerkennen müssen, daß die hiesige Kommunal-Verwaltung sich einer sehr guten und umsichtigen Führung zu erfreuen hat, denn sonst hätte ein so günstiges Resultat nicht erzielt werden können. Man hört auch allgemein diese Anerkennung äußern. — Von dem am 17. und 18. d. hier bevorstehenden Sängerfest verlautet bis jetzt nicht gar viel Günstiges, wenigstens scheint die Theilnahme daran Seitens auswärtiger Sänger nur beschränkt auszufallen und in keinem Vergleich zu den früheren derartigen Festen in der Provinz zu stehen. Königsberg ist zu groß für ein solches Fest; es ist ein nur kleiner Theil der Bewohner, welcher sich dafür interessirt, und so geht die Sache in dem anderweitigen Treiben nur nebenher mit. Ganz anders ist es damit in einer Mittelstadt wie Elbing, wo ein solches Fest ein allgemein interessirendes Ereigniß ist und mittelbar von der ganzen Bevölkerung gefeiert wird. Selbst Danzig, welches vermöge seiner räumlichen Gedrängtheit das rege Leben und Treiben seiner Einwohner auf einen verhältnißmäßig kleinen Raum konzentrirt, ist ein dankbarerer Ort für derartige Feste. Auch wird die Sache allmählig etwas Altes und erregt überhaupt das Interesse nicht mehr wie zu Anfang.

Königsberg. (D.) Zur Zeit befindet sich hier ein seltenes Exemplar eines Convertiten, nämlich ein zum Judenthum übergetretener Mennonit aus Tiegenhof in Westpreußen. Derselbe heißt Claassen, war ein vermögender Gutsbesitzer, und wanderte vor zehn Jahren, nachdem er zum Judenthum übergetreten, nach Palästina aus. Er ist ein höchst glaubenseifriger Jude und will in Palästina eine Ackerbauer-Colonie gründen.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Freie relig. Gemeinde.
Vortrag von Herrn Prediger Rädisch in der Börse.

Nachdem Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent zu genehmigen geruht haben, daß den zahlreichen Verehrern des verewigten Ministers Freiherrn vom Stein Gelegenheit gegeben werde, zu einem Denkmal beizutragen, welches Allerhöchstdieselben diesem um das preußische und deutsche Vaterland hochverdienten Staatsmanne in **Berlin** errichten zu lassen beabsichtigen, ist unter dem Vorsitze des Herrn Grafen Arnim-Boytzenburg Excellenz ein Verein zusammengetreten, dessen, durch die öffentlichen Blätter bereits im Monat März d. J. bekannt gemachten Mitglieder, zur Annahme von Beiträgen zu dem obigen Zweck sich bereit erklärt haben. —

Als Mitglied dieses Vereins richte ich hiermit an die Bewohner der Gegend, welcher anzugehören ich die Ehre habe, die Bitte um Beiträge zu dem Denkmal für den verewigten Minister Freiherrn vom Stein und hoffe zuversichtlich, daß dieses Werk der Dankbarkeit allgemeine Unterstützung und Theilnahme finden wird. —

Annahme von Beiträgen findet statt:
bei der Kreis-Communal-Kasse in **Pr. Stargardt,**
Königlichen Polizei-Salarien-Kasse in **Danzig,**
" " Kreis-Kasse in **Elbing,**
und hier am Orte bei dem Rendanten v. Carlowitz.

Spengawsken bei Pr. Stargardt, den 25. Mai 1860.

Fehr. W. v. Paleske,
Mitglied des Herrenhauses.

Schwimm-Anstalt zu Elbing.

Am 12. d. Mts. beginnt der zweite Lehrkursus und ist der Abon.-Preis nun für Anfänger auf 1 Thlr. 20 Sgr. und für Freischwimmer auf 1 Thlr. herabgesetzt.

Die Direktion.

Vogelsang.

Sonntag den 15. Juli c.:
fünftes
Vereins-Concert
Anfang 4½ Uhr.
Nicht-Vereinsmitglieder zahlen 3 Sgr. Entrée.
Das Comitée.

Königschießen.

Das Königschießen des zweiten Schützen-Vereins findet Montag den 16. d. M. statt.

Die Mitglieder versammeln sich in Parade-Uniform Morgens um 8 Uhr beim Kameraden Krüger, Königsbergerstraße No. 12. Ausmarsch präcise 9 Uhr.

Schießfreunde, die sich dabei betheiligen wollen, werden gebeten, sich in dem Schießhause zur Erholung bei dem Vorstande zu melden. — Das **Prämienschießen** fängt 1 Uhr an. Der Vorstand.

König-Schießen.

Montag den 16. d. M. in der **Erholung** mit **großem Concert** von zwei Musik-Chören, Abends: **Beleuchtung des Gartens** und **verschiedene Belustigungen.** Die gekauften Billette müssen aufbewahrt und vorgezeigt werden. Entrée 2 Sgr. Anfang: 3 Uhr Nachmitt. **C. A. Stark.**

Zum Königschießen in der Erholung, Montag den 16. d., werden in beiden Gärten alle Sorten Kuchen und andere Backwaaren zum Verkauf gestellt werden. Auch findet eine Verwürfelung von Kuchen, Torten ꝛc. statt und bittet um geneigten Zuspruch. Gleichzeitig warne ich einen Jeden an diesem Tage Backwaaren ꝛc. in den Gärten oder auf dem Wege nach der Erholung zu verkaufen, da solche sonst gepfändet werden. **Boldt.**

Dienstag den 17. Juli c.
II. Abonnements-Concert in Kahlberg.
Anfang 4½ Uhr Nachmittags.
Damroth.

Sonntag den 15. d. Mts. findet **Tanzvergnügen** statt. W. Fleischauer, in **Terranova.**

Danzig, den 9. Juli 1860. Man könnte sagen: Nicht zu glauben, ohne zu sehn! wenn dieser Satz nicht schon zu sehr verbraucht worden wäre.

Wir erlebten hier das überraschende Schauspiel, daß der hier Vorstellung gebende Magier Basch sich von einem Nachkommen des Barbiers von Sevilla seinen Bart abnehmen ließ und zum nicht geringen Schrecken des armen Bartkünstlers mitten in der Operation ohne Kopf war. Der Bartscheerer, als ihm der Kopf unter den Händen entschwindet und nur der kopflose Rumpf dasitzt, erhebt ein furchtbares Geschrei und läuft davon, ermannt sich jedoch nach einiger Zeit wieder, um sein Werkzeug zu holen, und, o Schrecken! o Staunen! der so plötzlich verschwundene Kopf hat sich wieder zum Rumpfe gefunden und es mangelt sogar nicht die Seife. Mit zitternder Hand vollbringt er nun die unterbrochene Operation.

Wir haben dieser wahrheitsgetreuen Vorstellung nur noch hinzuzufügen, daß es Abends darauf wieder sehr voll war, auch Herr Basch auf Verlangen dem Publikum sich wieder kopflos zeigte. Wie wir vernehmen, wird Herr Basch von hier nach Elbing kommen, um auch dort das Publikum mit seinen bezaubernden und höchst interessanten Vorstellungen zu erfreuen. L.—.

Die den Erben der Klempnermeister Radauschen Eheleute gehörigen Grundstücke, als:

1) das Grundstück Elbing I. 455. in der Wasserstraße No. 50.,
2) das dazu gehörige Land in der großen Michelau von 2 Morgen 94 □ Ruthen Preußisch,
3) das im Stadtfelde sub No. 21. belegene Stück Land von 6 Morgen 142 □ Ruthen Preußisch,

sollen in dem

am 6. September c.

im Sessionszimmer No. 14. des Gerichtslokales anstehenden Termine im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Die Taxe und die Licitations-Bedingungen können im Büreau II. eingesehen werden.

Elbing, den 10. Juli 1860.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von ca. 200 Schock Laubholz-Faschinen im Hospitals-Forstbelauf **Birkau**, an den Meistbietenden, steht Termin auf

Sonnabend den 21. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtrath Krause auf dem Rathhause an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Elbing, den 12. Juli 1860.

Der Magistrat.

Eine Parthie Barége double

verkaufe zu 3½ und 4 Sgr.

Albert Büttner.

Von den so sehr beliebten **schwarzen Spitzen-Mantillen** empfing so eben eine große Sendung und halte mich damit bestens empfohlen.

Albert Büttner.

Kugel-, Rock- und Westen-Knöpfe erhielt neuerdings

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Mein reichhaltig assortirtes Lager in echt importirten **Havanna-, Bremer** und **Hamburger Cigarren**, allen Sorten **Rauch-** und **Schnupftabaken, Hamburger Spazierstöcke**, echt Amerikanischer **Gummischuhe, f. Lederwaaren, Alabaster-** u. **Imitationgegenstände**, Solinger **Taschenmesser, Schnupftabakdosen, Taschenfeuerzeuge, Hemden-** und **Chemisetten-Knöpfe, Cigarrenspitzen, Parfümerien** von **Treu & Nuglisch, Chokoladen** und **Bonbon** empfehle ich bestens.

Außerdem führe ich ein Commissions-Lager von **Dr. Niemann's Nettigsaft** gegen Husten, Heiserkeit, Lungencatarrh, Brustschmerzen und Grippe.

Nuthenium zur Vertilgung der Hühneraugen und Warzen.

Idiaton gegen rheumatischen und chronischen Zahn- und Gesichtsschmerz.

Lilionese gegen Sommersprossen, Leberflecke, Finnen, Mitesser und Flechten.

Chinesisches Haarfärbemittel, um Kopf-, Augenbraunen- und Barthaare schwarz zu färben.

Orientalischer Enthaarungs-Extract, ein Mittel zur Entfernung überflüssiger Haare.

Moras Haarstärkendes Mittel, verhindert das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in nie geahnter Weise befördernd, macht es die Haare glänzend und weich.

Pomade Nutritive, ein Mittel, das Wachsthum der Haare zu befördern und das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern.

Hühneraugen-Pflästerchen, um das Hühnerauge in kurzer Zeit zu entfernen.

Dentifrice Universel, den heftigsten Zahnschmerz augenblicklich zu vertreiben.

Oschinskysche Gesundheits- und Universal-Seife, gegen Brandschaden, Geschwülste, Skropheln, Flechten, Kopfkrampf und Gicht.

Dr. Creutzwiesersche Brust-Caramellen, für Brust und Lunge wohlthuend.

Brönners Fleckenwasser.

Elbing. ***Adolph Kuss.***

Schöne

Steinbuscher Sahnen-Käse,

sehr empfehlenswerth, vorräthig

im goldenen Ring.

So eben erhielt:

Eine Auswahl geschmackvoller **Weißstickereien** zu auffallend billigen Preisen.

Schwarz gestickte Fichus.

Stahlröcke à 20 Sgr. von vorzüglichem Stahl.

Estremadura, englische und deutsche **Strickbaumwolle.**

Billigen echten **Pique** und **Negligée-Stoffe.**

Joh. Frankenstein.

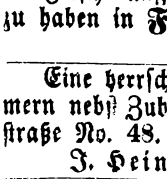
Den Rest der **Spitzen-Mantillen** von 2 Thlr. an;

Herren-Wäsche, billige Cravatten und **Handschuhe** in bedeutender Auswahl.

Joh. Frankenstein.

Frischen **Stoppelrübensaamen** offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.



Die in Kommission erhaltenen

Herren-Hüte

verkaufe ich laut Faktura zum Kostenpreise.

A. Rossmann,
Hutmacher-Meister, Fischerstraße No. 27.

NB. Jede Reparatur an Herren-Hüten liefere ich schnell, gut und billig.

Harz-Oel,

welches zum Streichen hölzerner Gebäude jede Sorte Theer übertrifft. Es giebt dem Holze seine Kienkraft wieder, und vertreibt den Wurm; selbiges offerirt p. Ctr. 9 Thlr, p. Pfd. 3 Sgr. **W. J. Roehrich.**

Syrup, aus der Königl. Ost- und Westpreußischen Zucker-Raffinerie in **Königsberg**, empfiehlt p. Pfd. 2 Sgr.

W. J. Roehrich.

Sehr guten losen **Cnaster-Taback**, das richtige Pfd. 2 Sgr., leichten **Bimstein**, p. Pfd. 2½ Sgr. empfiehlt

W. J. Roehrich,
grüne Hand, Königsbergerstr. 51.

Verschiedene **grüne Blätter**, lauf Teller unter Früchte zu legen, wie verschiedene Größen **Holzdecken** aus Stäben bestehend, zum Zusammenrollen, erhielt neu

A. Teuchert.

Neue offene und Verdeck-Wagen empfiehlt als vorräthig Witezki,
kurze Hinterstraße No. 15.

Ein großes Schild und eine kleine Drehmangel ist zu verkaufen
Spieringsstraße No. 27.

Auktion.

Sonnabend, den 14. d. Mts. Nachmittags um 3 Uhr werde ich beim Gastwirth Herrn Hohmann an der Waage, diverse Bretter à 6 bis 10 Fuß lang, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. **Haberstein.**

Eine Waschmaschine zum Drehen ist zu verkaufen neust. Wallstraße No. 21. 22.

Frisch angekommene Gallerbohlen sind zu haben in **Fischerskampe** bei
Heinrichs.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör ist zu vermiethen Junkerstraße No. 48. Näheres bei
J. Heinrich, Junkerstraße No. 45.

Neustädtische Grünstraße No. 7. sind noch Stuben zu vermiethen. Zu erfragen
Leichnamsstraße No. 6.

Eine Stube ist an eine kinderlose Familie zu vermiethen
Lange Heilige Geiststraße No. 10.

Eine Wohngelegenheit von 3 Zimmern, heller Küche und allen Bequemlichkeiten, ist von sogleich zu vermiethen. Näheres im Comptoir Spieringsstraße No. 30.

---

3 möblirte Zimmer nebst Kabinet sind zu vermiethen Lustgarten No. 3.

Eine möbelirte Stube ist zu vermiethen
Hospitalstraße No. 4.

Schön- u. Seiden-Färberei.

Ich zeige dem geehrten Publikum an, daß ich jetzt wieder Seide, Wolle und baumwollene Stoffe färbe.

C. Lengning. Schönfärber,
Heilige Geist-Straße No. 52.

Eine geprüfte Lehrerin, welche in allen Schulwissenschaften, im Französischen und in der Musik unterrichtet, suchet ein Engagement. Näheres in der Expedition d. Bl.

Für ein junges Mädchen mit guter Schulbildung wird unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Oktober d. J. bei einer älteren Dame eine Stelle als Gesellschafterin gesucht.

Addressen unter M. K. werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann findet als Lehrling eine Stelle bei dem Apotheker
von der Lippe in **Danzig.**

Zwei tüchtige Tischler-Gesellen finden dauernde Beschäftigung bei gutem Verdienst auf Bau- und Möbelarbeit auf dem Lande. Zu melden Heil. Geiststr. No. 51., 2 Tr. hoch.

Zwei ordentliche Tischler, ein Schlosser und ein Anstreicher finden vom 16. d. Mts. an Beschäftigung.

Näheres: „im goldenen Hufeisen."

Ein Bursche, welcher die Klempner-Profession erlernen will, findet eine Stelle bei
Th. Steppuhn, Wasserstraße 35.

Ein geübter Oelfarbestreicher findet sofortige Beschäftigung bei
R. H. Rübe, Maler.

Ein Bursche, der Lust hat das Klempnerhandwerk zu erlernen, kann sogleich in die Lehre treten bei A. Schenk, Klempnermstr.
Wasserstraße No. 88.

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei
A. Peters, Bäckermeister,
äußern Mühlendamm 4.

Auf einem nahe bei Elbing gelegenen Gute kann zur Erlernung der Wirthschaft ein Eleve, gegen Zahlung einer **geringen** Pension, sofort eintreten.

Meldungen innern Marienburgerdamm 5.

Eine Wirthin, die neun Jahre als solche fungirt hat, auch selbstständige Wirthschaften geführt hat, wünscht von gleich eine Stelle
Logenstraße No. 11.

300, 500, 800, 1300 und größere Capitalien können auch getheilt auf sichere Hypothek begeben werden; sichere Wechsel werden discontirt **P. Claassen.**

Lumpen kauft zum unbedingt höchsten Preise

Kuhnke, Leichnamsstraße No. 30.

Eine Wohnung, womöglich parterre von sogleich zu beziehen, wird gesucht. Näheres Burgstraße No. 3, parterre, hinten.

Ein Winterrock von Doppelstoff mit Sammetkragen ist mir gestohlen, vor Ankauf wird gewarnt. Der Entdecker davon erhält 1 Thaler Belohnung Kälberstraße No. 1.

Frischen Himbeersaft, stark mit Zucker eingekocht, offerirt zu den bekannten Preisen

S. Bersuch.

Matjes-Heringe
in vorzüglich schöner Qualität empfiehlt
Bernh. Janzen.

Oelfarben,
fertig gerieben, empf. gut und billig
Julius Arke.

Mein Lager von feinen **Maler-Farben** ist gut sortirt und empf. dasselbe, wie auch feinstes **Zink-** und **Bleiweiß, Leinöl, Leinöl-Firniß,** die gangbarsten Sorten **Lacke, Secativ, Secativpulver,** echt **Gold-** und **Silber-** und verschiedene **Bronceen** zu soliden Preisen. Das feine ganz tiefe sehr leichte **Schwarz** ist wieder angekommen.
Julius Arke,
Elbing, Wasserstraße No. 32/33.

Echten **Emmenthaler Käse,**
etwas pikant, empf. billig
Julius Arke.

Matjes,
aber wirklich schöne, bei
Julius Arke.

Einige alte **Graskäse,** worunter auch **Schmierkäse,** wie auch frische **Schmandkäse** im Ganzen auch ausgeschnitten empfiehlt billigst
J. Slaesz,
Wasserstraße No. 19.

Täglich frische Saucischen-, Wiener und Knoblauch-Würstchen, Schweineklops so wie auch Rinderklops, frisch und gut, à Pfd. 4 Sgr. 6 Pf. empfiehlt die Fleisch- und Wurst-Handlung bei Gustav Will, Fischerstr. 11.

Ein fast neuer sechs Octav-Flügel von Marty in Königsberg und guter Construktion, für 180 Thlr. angekauft, steht, da derselbe nicht mehr gebraucht wird, zum Verkauf für 130 Thaler beim Kreis-Wund-Arzt Meermann in **Pr. Holland.**

Es ist ein guter Halbwagen mit Vorderverdeck billig zu verkaufen Brückstraße No. 12.

In meinem Wickerau-Nogathauer Torfstiche an der Spohnkentrift ist bereits trockener Stich- und Streichtorf zu haben und empfehle denselben zu den bekannten frühern Preisen.
Franz Claassen.

Ein runder weißer Ofen, gut erhalten, steht billig zum Verkauf
Königsbergerthorstraße No. 3.

Sonnabend den 14. d. um 10 Uhr Vormittags soll noch gut erhaltenes Bauholz, Dielen und Bohlen, Grubenhagen No. 24, durch Auktion verkauft werden.

Zwei milchende Ziegen sind zu verkaufen
heil. Leichnamstraße 79.

Ein Hof von 3½ Hufen Cul., ½ Meil. von der Bahnhofsstation Güldenboden u. Chaussee, ist mit vollst. ausgez. schöner Crescenz, mit vollst. leb. und todtem Inventarium, für 15,000 Thlr., mit einer Anzahlung von 6000 Thaler sofort zu verkaufen. Näheres bei
E. Truhardt, Innern Vorberg No. 10.

Eine in guter Nahrung stehende Restauration, die seit länger als 50 Jahre besteht, im lebhaften Stadttheile belegen, ist unter guten Bedingungen zu verkaufen. Näheres Burgstraße No. 6.
Elbing, den 12. Juli 1860.
Freudenhammer.

☞ Das Grundstück ☜
Gr. Vorbergstraße No. 5 a., neu erbaut, mit Garten, soll in dem
Termin am 19. Juli c.
als am Donnerstag Nachmitt. 3 Uhr an den Meistbietenden in **meiner Wohnung** mit **geringer Anzahlung** verkauft werden.
☞ **Die näheren Bedingungen** sind schon vor dem Termin bei mir einzusehen. Honorar wird nicht verlangt.
C. W. Helms,
Schulstr. No. 1., Herrenstr.-Ecke.

Das Grundstück Inneren Vorberg No. 14. und 15., bestehend aus einem Vordergebäude und 2 Hintergebäuden, mit zusammen 14 heizbaren Stuben, einem geräumigen Hofe und 36 □Rth. Gartenland ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt
Lehwald.

Mein Grundstück, hier im Grubenhagen 20, ist mit 2 M. culm. Ackerland sofort zu verkaufen.

Eine gut gelegene mit nöthigen Utensilien versehene Bäckerei ist sofort zu verpachten. Näheres bei
H. Gruhn, Fischerstraße 39.

Eine **freundl. Wohnung** von 6 Zimmern, 2 Küchen, 2 Kellern, im Ganzen auch getheilt, ist zu vermiethen Spieringsstr. No. 29.

Die von Herrn Regierungs-Rath Schliep bewohnte Gelegenheit, lange Hinterstr. No. 25., nebst Stallung für 2 bis 3 Pferde ist vom 1. August c. ab anderweitig zu vermiethen.

Neustädt. Schmiedestraße No. 8. ist eine Stube an einzelne Personen zu vermiethen.

Königsbergerstraße No. 19. ist eine Stube nebst Zubehör zu vermiethen.

Eine Stube ist Kalkscheunstraße No. 7. an ruhige Personen zu vermiethen.

Zwei Stuben sind zu vermiethen
Königsbergerstraße No. 15.

Burgstraße No. 9.
ist die obere Gelegenheit, best. aus 2 Stuben, Speisek., Küche, Keller, Boden ꝛc. zu vermiethen und Michaeli zu beziehen.

Eine kleine Wohnung drei Treppen, von 2 Stuben nebst Küche, Bodenkammer und Keller ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden Spieringsstraße No. 7.

Eine Stube nebst Kabinet, parterre, ist an einzelne Personen zu vermiethen
Spieringsstraße No. 7.

Große Wunderbergstraße No. 2. ist eine Wohngelegenheit von Stube nebst Kabinet und aller Bequemlichkeit an stille Einwohner zu Michaeli zu vermiethen.

Herrenstr. 19. ist eine möblirte Vorderstube an einzelne Herren zu vermiethen. Auch steht ein großes Spind, 3½' tief, 6' breit und 6' hoch billig zu verkaufen, nahe am Lustgarten.

Innern Georgedamm 3 ist 1 Oberstube an stille Einwohner zu vermiethen.

Es ist eine Wohnung für eine ruhige Person zu vermiethen Wasserstraße No. 4.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, heller Küche, Keller und Bodengelaß ist zu vermiethen Leichnamstr. 118., 1 Tr. h.

Wasserstraße No. 34. ist eine Vorderstube nebst Zubehör an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Zum bevorstehenden Miethswechsel empfiehlt sich die Unterzeichnete zu geneigten Aufträgen, und ist umsomehr im Stande, die hochgeehrten Herrschaften zu befriedigen, als ihr zahlreiche Anmeldungen zu Dienstgesuchen vorliegen. Auch kann ich eine tüchtige Wirthin, in allen Branchen der Landwirthschaft erfahren, von jetzt gleich empfehlen. Niemojewski, Gesindevermietherin, Burgstraße No. 4.

1000 Thlr. werden zur ersten Stelle gegen dreifache hypothekarische Sicherheit auf ein Geschäftshaus gesucht durch
C. E. Heidemann.

Eine Obligation über Thlr. 500. hypothekarisch sicher gestellt, soll mit Verlust cedirt werden. Näheres bei
C. E. Heidemann.

Capitalien jeder Größe zum Ankauf guter Wechsel hat stets an Hand.
C. E. Heidemann.

Zur gefälligen Beachtung.
Auf die in voriger No. d. Bl. befindliche Wohnungsanzeige Logenstraße No. 3., mit dem Bemerken die Bleiche geht ein, muß ich erwidern daß ich bis zum 2. April 1861 Inhaber davon bin und selbige bis dahin in unveränderter Weise fortgesetzt wird.
Gleichzeitig erlaube ich mir die ergebene Bitte an ein hochgeehrtes Publikum zu richten, mich noch während dieser Zeit recht oft mit ihrem geschätzten Zuspruch zu erfreuen.
C. A. Prengel, Lohndiener.

Ein Mädchen, im Nähen und Schneidern geübt, bittet um Beschäftigung in und außer dem Hause Wasserstraße No. 4.

Alte Flaschen kauft
Freudenhammer, Burgstraße No. 6.

Ein fein gearbeiteter englischer Kommoden-Schlüssel ist am 11. Juli auf der Straße verloren gegangen. Wiederbringer erhält 10 Sgr. Belohnung Königsbergerthor No. 11.
Geysmer.

Eine Elle schwarz- und weißcarirtes Westenzeng ist Donnerstag den 12. d. verloren worden. Abgeber erhält eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Bl.

Kahlberg.

Heute Nachmittag und morgen Vormittag findet wie gewöhnlich **Concert** in **Belvedere** und in den Anlagen statt.
Morgen früh 6½ Uhr und Abends 8 Uhr wird das Musik-Corps des Königl. 8. Ulanen-Regiments das Dampfboot begleiten und während der Fahrt auf dem Schiffe sowohl, als auch während des Tages in Kahlberg **Concert** geben.
Billets zu den an den Sonntagen Abends von Kahlberg stattfindenden Rückfahrten werden von jetzt ab nur ausgegeben werden:
in Kahlberg Sonntag Vormittag
entweder bis 10 Uhr im Belvedere,
oder - 11½ - auf dem Dampfboot,
in Elbing Sonntag Nachmittag bis 2 Uhr.
In Kahlberg werden Sonntag Abend nur dann noch Billets verkauft werden, wenn der auf dem Dampfboot vorhandene Raum dies gestattet.

Morgen den 15. d. werden auf meiner Kegelbahn wiederum gebratene Enten ausgeschoben, auch sind schöne Schmandwaffeln zu haben.
Schimohr.

Thumberg.
Sonntag den 15. d. **Tanzvergnügen** und Montag **Concert.**

Waldschlößchen.
Montag, den 16. Juli c.:
musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Sonntag den 15. d. Mts. findet bei mir
Tanzvergnügen
statt.
Johann Durau,
Ellerwald 3. Trift.

Sonntag, den 15. d. findet bei mir ein **Ball** für anständige Familien statt.
August Baldt, **„Drei Rosen."**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 57. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 14. Juli 1860.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Während der vom 21. Juli bis 1. September c. dauernden Gerichts-Ferien ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen. Die Parteien haben sich daher während jener Zeit in dergleichen Sachen aller Anträge und Gesuche zu enthalten. Schleunige Gesuche müssen als solche begründet und als „Ferien-Sache" bezeichnet werden.

Elbing, den 9. Juli 1860.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns J. G. Schrock hierselbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht,

bis zum 1. September 1860

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

den 27. September 1860 Vormittags 9 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Gerichts-Assessor Taureck, im Verhandlungs-Zimmer No. 10 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Der Herr Justizrath Scheller ist zum definitiven Verwalter der Masse ernannt.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Dickmann, v. Forkenbeck und Justiz-Rath Schüler hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 4. Juli 1860.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Gemäß §. 20. der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 wird die berichtigte Liste der stimmfähigen Bürger in der Zeit vom 14. bis incl. 30. Juli c. in unserem Calculaturzimmer (Rathhaus, 1 Treppe, Corridor rechts) während der Dienststunden offen gelegt sein, und können Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste während dieser Zeit bei uns angebracht werden.

Elbing, den 7. Juli 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Den Gemeinde-Mitgliedern der **Heil. Drei-Königen-Kirche** bringen wir mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 2. Juni 1858, hiemit zur Kenntniß, daß mit der Erhebung der Beiträge zur Ansammlung des Kirchen-Baufonds, auf Grund des Reskripts der Königlichen Regierung zu Danzig vom 8. Juni 1858 auch in diesem Jahre, nach dem früher festgestellten Repartitions-Modus, vorgegangen werden wird, wornach diese Beiträge mit 5 Sgr. pro **Thaler**

der städtischen Grund- und Communal-Steuer **in der Pfarrgemeinde**

und mit 1 Sgr. 3 Pf. pro Thaler

der landesherrlichen Grund- und Klassen-Steuer **in der Gastgemeinde**

zu zahlen sind.

Die Ausschreibe-Zettel werden in den nächsten Tagen ausgetragen werden und fordern wir die resp. Gemeinde-Mitglieder auf, die auf sie repartirten Beiträge innerhalb 14 Tagen an den Kassen-Assistenten Herrn Siebert (auf dem Rathhause) einzuzahlen, widrigenfalls gegen die Säumigen die executivische Einziehung verfügt werden wird.

Elbing, den 10. Juli 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

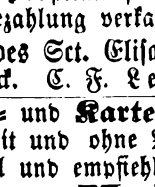
Der über das Vermögen des Kaufmanns Albert Podschadly in Zinten eröffnete Konkurs ist durch Ausschüttung der Masse beendigt.

Braunsberg, den 27. Juni 1860.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.



Es soll die Lieferung von
96000 Stück eichenen oder kiefernen Mittelschwellen und
24000 Stück eichenen oder kiefernen Stoßschwellen,
für die Königliche Ostbahn, anzuliefern

bis zum 1. Juni 1861,

im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Hierzu steht ein Termin auf

Donnerstag den 26. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr

in dem Bureau des Unterzeichneten (auf dem hiesigen Bahnhofe) an.

Die Offerten sind bis zu diesem Termine portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Eisenbahnschwellen für die Königliche Ostbahn"

versehen, an den Unterzeichneten einzusenden.

Die Oeffnung der eingegangenen Offerten erfolgt zur genannten Terminsstunde in Gegenwart der etwa anwesenden Submittenten. Die Lieferungs-Bedingungen sind in **Insterburg, Königsberg, Danzig** und **Frankfurt a/O**, in den Bureaus der Betriebs-Inspektionen, in **Elbing** in dem Stations-Bureau einzusehen und zu entnehmen, auch werden dieselben auf portofreie Gesuche unentgeltlich von dem Unterzeichneten mitgetheilt.

Bromberg, den 6. Juli 1860.

Der Ober-Betriebs-Inspektor.
Grillo.

Der Nachlaß mehrerer verstorbener Hospitaliten, bestehend in Betten, einigen Kleidungsstücken, Schaffen, Bettgestellen und dergleichen mehr, soll

Montag den 16. Juli 1860 von Morgens 9 Uhr ab

im Elisabeth-Hospitale per Auktion gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Vorsteher des Sct. Elisabeth-Hospitals.
Wernick. C. F. Lehmann.

Cigarren- und **Kartenkasten**, sowie **Corsetts**, mit und ohne Naht, erhielt in großer Auswahl und empfiehlt zu den billigsten Preisen

M. Hanff,
Schmiedestraße.

☞ **Goldfische** empfing, und ersucht die geehrten Besteller selbige in Empfang zu nehmen.

Adolph Kuss.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe mein **Hut- und Mützen-Lager neuester Façon** aus. Den Ausverkauf des **Pelz-Waaren-Lagers** werde zur Zeit anzeigen.

C. A. Rautenberg,
Wasserstraße No. 22.

Neue Matjes-Heeringe,
in ausgezeichnet schöner Qualität, habe ich erhalten.

G. C. Taute.

Vorzügliche **1857-Rheinweine** in Original-Flaschen à 15 und 18 Sgr. empfiehlt die Weinhandlung von

Ferd. Freundstück.

Neue Matjes-Heringe
„ Berger- „
„ Küsten- „
in Tonnen, kleinen Faßtagen und einzeln

im goldenen Ring.

Mein reichhaltiges Lager von

Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback

empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Tapeten, Bordüren und Rouleaux
empfehlen in großer Auswahl

E. Klose & Noss,
im Möbel-Magazin.

Niederlage geeichter Decimal-Waagen.

Um den vielen Anfragen zu genügen und zur Bequemlichkeit eines geehrten Publikums habe ich bei dem Herrn ***C. F. Lehmann*** in Elbing, Brückstraße No. 22. eine Niederlage errichtet; ich enthalte mich aller Anpreisungen, da mein Fabrikat hinlänglich bekannt ist.

H. Makkenroth à Danzig,
Decimal-Waagen-Fabrikant.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce empfehle ich eine große Auswahl sehr kräftig gebauter **Waagen**, mit **großer unverschiebbaren** Brücke in jeder Tragfähigkeit, besonders mache ich darauf aufmerksam, daß die Waagen so konstruirt sind, das Solche, selbst bei einer schiefen Stellung, niemals umkippen können.

C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Vierkantige und **runde Drahtnägel** von 1 bis 5 Zoll lang, ferner: alle Sorten **Drathstifte** mit flachem, rundem und versenktem Kopf in jeder Drathstärke, ebenso **Pappdach-, Schnur-** und **Gurtstifte** billigst bei

C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Tapezierblei,

als das beste und bewährteste Mittel allgemein anerkannt, die aus den Wänden hervordringende, der Gesundheit so sehr schädliche Feuchtigkeit abzusperren und Tapete und Malerei zu schützen, ist zu Fabrikpreisen bei mir zu haben.

Arnold du Bois,
Am Königsberger Thor No. 9.

Maschinen- und doppelt gesiebte Nußkohlen, ächten Portland-Cement, Dachpappen offeriren vom Lager billigst

Harms & Feick.

Die Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

mit einem Grund-Capitale von Fünf Millionen Thalern Preuß. Court., übernimmt zu **billigen, festen** Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr sowohl in **Städten,** als auf dem **Lande** auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände so wie Crescenz. —

In der **Billigkeit ihrer Prämiensätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach,** auch gewährt sie bei Versicherungen **auf längere Dauer bedeutende Vortheile.**

Bei **Gebäude**-Versicherungen ist dieselbe bereit, durch Uebereinkunft mit den **Hypothekgläubigern** deren Interessen für den Fall eines Feuerschadens auf's Vollständigste zu sichern, in welcher Beziehung dieselbe besonders vorsorgliche Einrichtungen getroffen hat.

Die unterzeichneten Vertreter der Gesellschaft sind bereit Anträge entgegen zu nehmen.

Elbing, den 11. Juli 1860.

HERM. AHRNSDORF. **PHILLIPS.**

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

Nichts ist so angenehm kühlend, erfrischend und stärkend in der heißen Jahreszeit auf Reisen und auf Märschen als Zuckerwasser mit:

Boonekamp of Maagbitter,

bekannt unter der Devise: ***Occidit qui non servat,*** erfunden, einzig und allein destillirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhaus in Rheinberg a. Niederrhein,

Hoflieferant

Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten Wilhelm von Preußen. Sr. Majestät des Königs von Bayern. Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen. Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen und mehrerer anderer Höfe.

Dieser aus den feinsten aromatischen Pflanzentheilen, Droguen und Essenzen präparirte Bitter-Extract erfreut sich in der ganzen Welt einer sehr günstigen Aufnahme und wurde seine Composition von bedeutenden medicinischen Autoritäten des In- u. Auslandes approbirt. Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons zu haben bei den bekannten Debitanten.

Durch Ukas Sr. Maj. des Kaisers aller Reußen nach Rußland importirt, Patentirt für ganz Frankreich unter Napoleon III., Kaiser der Franzosen.

Frisch gebrannter **Kalk,** die große **2** Scheffel-Tonne **à 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.,** im Holzraum am Markenthor.

W. du Bois.

Gute Nußkohlen sind stets zu haben bei **A. Volckmann.**

Maschinenkohlen empfiehlt billigst

A. Volckmann.

Mein

Sarg-Magazin

bietet stets die größte Auswahl zu äußerst billigen Preisen **A. E. Küster,**

Kurze Hinterstraße No. 13.

Reise-Koffer,

in allen Größen, so wie hölzerne **Einsatz-Koffer** für Damen, **Pferde-Geschirre** mit Neusilber- und schwarzen Beschlägen, **Sättel, Reitzeuge, Reise-Taschen u. dgl.** empfiehlt billigst

J. P. Reiss, Lange Hinterstraße 33.

Feine weiße Porzellan-Oefen mit geschmackvollster Verzierung, wie auch 2. Sorte, Weiß, Blau, Hellgrau und Bunte, mit auch ohne Setzen, zu den solidesten Preisen empfiehlt

Schmidt, Töpfermeister,
Große Vorbergstraße No. 18.

Montag, den 23sten Juli d. J. Vormittags von 9 Uhr ab, soll in dem Oberförster-Gehöfte zu **Alt-Christburg** folgendes gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert werden: 2 Rappen, Wagenpferde, 6 Milchkühe, 1 Stück Jungvieh, Schweine, worunter 2 tragende Zuchtsäue, 1 Cariolwagen, 1 offener 2-spänniger Wagen, 1 Holzwagen, 2 Schlitten, Geschirre, Sättel 2c. und Stall-Utensilien, Möbel und verschiedenes Wirthschafts- und Hausgeräth, 1 neue Mangel, Gesindebetten, altes Eisen, 1 Holzschuppen, 1 Kahn 2c.

Ein schwarzer Hengst, 5 Fuß 3 Zoll groß, 5 Jahr alt und fehlerfrei, steht zum Verkauf bei A. Jost, **Nogathau.**

Eine Niederunger schwarzbunte Kuh, die bis zum 22. d. Mts. frischmilch werden soll, das 5. Kalb bringt, ist zum Verkauf im Schulhause zu **Gr. Brodsende.**

Gr. Brodsende, 10. Juli 1860.

Gorsch, Lehrer.

---

100 Fetthammel stehen zum Verkauf in **Kuppen** bei Saalfeld.

---

60 Märzschafe stehen in Adl. **Sumpf** bei Mühlhausen zum Verkauf.

Nothwendiger Verkauf.

Den 11. September 1860 Vormittags 11 Uhr

werden die beiden den Geschwister Lickfett gehörenden Grundstücke durch den Assessor Herrn Taureck im Verhandlungszimmer No. 11. subhastirt:

1) Gasthaus nebst Stallungen und 1 Morgen Gartenland, Angerstraße No. 1., worin von dem verstorb. August Lickfett neben dem Schank Materialhandel und Bäckerei mit bedeutendem Vortheil geführt wurden, und jetzt durch Verpachtung im vollen Betriebe stehen.
2) Schmiede und Wohnhaus nebst 3 Morgen kulm. Ackerland, zum platten Lande gehörend, an der Königsberger Chaussee belegen, zusammen abgeschätzt auf 3375 Thlr 16 Sgr. 7 Pf.

Außer der im 3. Bureau einzusehenden speciellen Taxe, ertheilen die Geschwister Lickfett nähere Auskunft.

Ein Mühlengut

in der Mark, hart an einer lebhaften Stadt belegen, bestehend in einer nach neuester Tourbiner Construktion eingerichteten Mahlmühle mit 4 Gängen, 2 Cylinder, im allerbesten Zustande, nebst 117 Mgr. pr. Acker und Wiesen, vollst. Invent., soll für einen billigen Preis, gegen 10.— — 8000 Thaler Anzahlung verkauft werden.

Näheres ertheilt

E. L. Würtemberg.

Ein köllmisches Mühlen-Etablissement nebst 3 Hufen kulmisch, guten durchweg bemoderten Roggenboden, gegen 40 Fuder Heuschlag, dem erforderlichen Brennholze und Torfe, sowie einer ganz neu erbauten nach der neuesten Construction eingerichteten oberschlagigen Wassermühle mit 2 Gängen — 15 Fuß Gefälle, ganz neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden steht gegen eine Anzahlung von 3000 Thlr. aus freier Hand zu verkaufen. Lebendiges und todtes Inventarium, sowie auch der diesjährige Einschnitt kann auf Verlangen mit gekauft werden. Die jährlichen Abgaben betragen nur etwa 24 Thlr. Wo und wie steht näher zu erfahren in dem Bureau d. Bl.

Meine im Elbinger Kreise, in der Feldmark **Neuendorf,** 1¼ Meile von der Stadt Elbing an der Elbing-Osteroder Chaussee und ganz in der Nähe der Eisenbahn belegene Dampfmahlmühle von 10 Pferdekraft mit 2 Mahl- und einem Graupengange, wovon 1 Mahlgang mit französischen Steinen versehen ist, beabsichtige ich entweder das ganze Mühlengebäude mit der dazu befindlichen Dampf-Maschine und dem sehr gut eingerichteten Mühlenwerk, oder jedes einzeln zum Abbrechen unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Auch bemerke ich noch, daß sich an der Dampfmühle sehr leicht ein Entwässerungs- oder anderes beliebiges Maschinenwerk würde anbringen lassen.

Kauflustige ersuche ich, sich wegen der näheren Bedingungen an mich zu wenden.

F. Krebs, in Neuendorf.

Eine vor drei Jahren mit 2 Mahl- und einem Graupengange neu erbaute Bockwindmühle, auf das Vortheilhafteste construirt, fortwährendem Mahlwerk, 4 Morgen gutes Ackerland, ist Besitzer wegen nothwendiger Uebernahme einer anderweiten Besitzung Willens ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Dieselbe weiset nach: Gasthofbesitzer **Bodenschatz,**

in **Liebemühl.**

Der Stöhr-Speicher ist zur sofortigen Benutzung zu vermiethen Arnold du Bois.

Brückstraße No. 7.

ist die Bel-Etage und die Gelegenheit 2 Treppen hoch, bestehend aus 5 und 4 Zimmern, Entree, Mädchenstube 2c. 2c. von Michaeli c. ab zu vermiethen.

Ein Haus mit 5 heizbaren Stuben, Küche, Keller, Stall und Garten nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten ist von Michaeli zu vermiethen. Nähere Auskunft Berlinerstr. No. 4.

Junkerstr. 26. ist die Beletage, eine herrschaftliche Wohnung zu vermiethen.

Alter Markt No. 26. ist zwei Treppen hoch eine Wohnung zu vermiethen.

Eins, zwei, auch drei Zimmer für die Badezeit hat zu vermiethen Wittwe Pahlke in **Liep,** p. Kahlberg.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Julius Arke in Elbing.

Heu in Köpfen ist in **Amalienhof** zu verkaufen; auch sind daselbst noch 5 Morgen **Heugras** zu vermiethen.

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei

C. R. Gerike,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Ein ordentliches Mädchen, das im Nähen und Schneidern geübt ist und nöthigenfalls in der Wirthschaft behülflich sein muß, wird von gleich auf dem Lande gesucht. Frankirte Meldungen nebst Einsendung der Zeugnisse sind an das Dominium **Gr. Stanau** bei Christburg einzureichen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener militairfreier Gärtner, der mit der Bienenzucht Bescheid weiß und die Beaufsichtigung des Waldes, sowie die Beschießung der Jagd mit zu übernehmen bereit ist, findet zu Martini d. J. in **Nahmgeist** bei Pr. Holland eine Stelle.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 58. — 18. Juli 1860

Marktberichte.

Elbing. Den wenigen klaren Tagen in voriger Woche, welche wenigstens der Rips- und Heu-Ernte günstig waren, folgte mit dem Beginn d. M. wieder regnerisches Wetter mit Gewittern, was besonders auf die Roggenfelder nachtheilig einwirkt. Die Zufuhr von Getreide ist ganz unbedeutend, Preise für den momentanen Konsum höher. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127-—134-pf., 86—96 Sgr., abfallendere Sorten 75—85 Sgr. Roggen, 125-—130-pf., 54—58 Sgr. Gerste 38—48 Sgr. Hafer 24—28 Sgr. Rübsen, dessen Qualität sehr verschieden fällt, in trockener schöner Qualität 94 — 96 Sgr., geringere nicht trockene Waare nach Qualität 85—92 Sgr. — Spiritus bei sehr geringer Zufuhr 18⅔ Thlr.

Danzig. In letzter Woche war unser Getreidemarkt, beeinflußt durch starke Zufuhren und flaue auswärtige Berichte, sehr matt, und der Umsatz, obgleich Eigner ihre Forderungen um 15 — 25 Fl. pro Last ermäßigten, beschränkte sich auf ca. 550 Last. Bahnpreise: Weizen 70 — 99, Roggen 54 — 56, Gerste 35 — 52, Hafer 25 — 31, Erbsen 50 — 57, Rübsen 90 — 97 Sgr. — Spiritus ohne Geschäft 18 Thlr.

Königsberg. An unserer Kornbörse fand in Weizen nur geringes Geschäft statt; Roggen nachgebend, Gerste matt, Hafer flau. Am Markt bei sehr geringer Zufuhr: Weizen 84—100, Roggen 49—55, Gerste 40 bis 45, Hafer 26—30, Erbsen 50—55, Winterrübsen 90—95 Sgr. — Spiritus behauptet, Loco 19⅓ Thlr.

M. Berlin.

Die neue Organisation der Armee, diese so viel besprochene und bestrittene Angelegenheit, ist nun mit einem Male im Wesentlichen vollendet. Wichtige und eingehende Berathungen in den höchsten Kreisen waren vorausgegangen, in denen namentlich von einer Seite mit großer Entschiedenheit zur Geltung gebracht worden sein soll, daß es überhaupt ein Fehler gewesen, die ganze militairische Organisationsfrage zur Berathung der Landesvertretung zu stellen, da diese doch eine ausschließliche Prärogative der Krone bilde und die Landesvertretung nur wegen der erforderlichen Geldmittel zu befragen sei. Um so mehr sei es nothwendig, ungesäumt abzuschneiden, als die weiteren Consequenzen leicht zu bedenklichen Uebergriffen der Landesvertretung in das militairische Departement führen könnten, was eine Schwächung des landesherrlichen Ansehens und eine Demoralisirung der Armee zur Folge haben würde. Gewisse Scenen in der letzten Session hätten genügend gezeigt, wessen man sich zu versehen, ꝛc. Diese Auffassung hat durchgegriffen. Es ist weiter nicht gesprochen, es ist gehandelt worden, und die Sache ist, zum Heile des Landes, durchgeführt und steht nun wie aus einem Gusse fertig und vollendet da. — Wo sind denn nun alle die Petitionen, Demonstrationen, Protestationen, und wie die Dinge sonst heißen, geblieben, welche die hochliberale und demokratische Partei gegen die Militair-Reorganisation in Bewegung setzte, wo sind denn nun die fulminanten Artikel in den demokratischen Zeitungen? — Alles still und stumm sich duckend, wie auf den Mund geschlagen, wagt nicht eines dieser sonst so bissigen, so überlaut Alles besser wissenden, so frech Alles tadelnden Blätter Etwas über die vollendete Thatsache zu sprechen, geschweige denn dagegen zu opponiren. Kaum daß die „Nationalzeitung" ein leises Brummen vernehmen läßt; alle übrigen Blätter sprechen von hundert anderen Dingen, doch von der Heeresorganisation so rein gar nichts, als wäre in Preußen davon nie die Rede gewesen, als wäre dieselbe etwa auf dem Monde vor sich gegangen. Sie schweigen, weil sie sich ihrer und der Ohnmacht ihrer Partei schämen. Das ist die Macht der entschlossenen That, daß sie nicht nur das Werk schafft, kräftig, rasch, wie mit einem Schlage vollendet; sondern daß vor ihr auch der haltlose Widerspruch zurückweicht und beschämt sich selbst aufgiebt.

Das Budget.

S. Aus Oesterreich, 14. Juli 1860. Nichts ist interessanter und giebt einen ausgiebigeren Begriff von dem Wesen eines Staates, als sein Budget, die Bilance zwischen seinen Einnahmen und Ausgaben. Dasselbe Verhältniß, wie es bei einem Handlungshause Platz greift, ist auch hier gültig, und je spezieller jede Einnahme und Ausgabe verzeichnet ist, um so bestimmter wird sich die Beschaffenheit eines Staates ausweisen. In diesen Budgets zeigen sich die Nervengeflechte seines Körpers offen und klar dem Auge. Da nie ein Budget so exakt und ausführlich in Oesterreich war, als das für 1861 aufgestellte, welches dem Reichsrath zur Prüfung vorgelegt ist, so wird das Interesse dafür um ein Bedeutendes erhöht, und Ihre Leser in Preußen mögen einmal den österreichischen Staatshaushalt mit dem eben veröffentlichten preußischen vergleichen. Sie werden aus diesen Zahlen und Nullen eine große Ueberzeugung mit mathematischer Gewißheit ziehen können.

Die österreichischen Staatseinnahmen für 1861 sind zu 299,554,300 Fl. angenommen; sie werden aber voraussichtlich nicht über 290 Millionen Gulden (also etwa 186 Mill. Thaler) betragen.

Die Staats-Ausgaben werden sicher betragen 336,619,900 Fl. Das Defizit — im Jahre 1860 über 87 Millionen, 1858 über 35 Millionen, 1857 über 40 Mill. — wird 1861 bestimmt 46 Millionen Gulden oder etwa 30 Millionen Thaler ausmachen.

Die Einnahmen Oesterreichs werden durch direkte und indirekte Steuern erzielt.

Von diesen direkten Steuern bringt die Grundsteuer jetzt über 55 Millionen. Im Jahre 1859 brachte sie 63 Millionen. Der Ausfall ist durch den Verlust der Lombardei bewirkt, die allein an 11 Millionen Grundsteuer zahlte. Die Gebäudesteuer trägt über 15 Millionen, die Erwerbsteuer 4¾ Millionen, die Personalerwerbsteuer etwa 5½ Millionen, die Erbsteuer 29,900, die Einkommensteuer 9,135,300 Fl.

Von den indirekten Steuern, welche sich seit dem Jahre 1847 und durch die Einverleibung Ungarns verdoppelt haben, und die über 178 Millionen tragen, fällt auf die Verzehrungssteuer eine Summe von etwa 57 Millionen. Sie ist also die einträglichste Steuer Oesterreichs; jeder Kopf giebt jährlich nur von dem, was er ißt und trinkt, 1⅔ Gulden, oder mehr als 1 Thlr. an den Staat. Branntwein und Bier liefern davon das Meiste, der Branntwein jährlich 14 Millionen, das Bier 10 Mill. Gulden. — Die Zölle ergeben kaum 17 Millionen. Im Jahre 1852 ergaben sie 24 Millionen; anstatt zu steigen, durch Aufschwung der Einfuhr nach Oesterreich, sind sie also bedeutend, fast um ⅓ gefallen, was durch die gestörten Valutenverhältnisse leicht erklärlich ist. — Das Salzmonopol bringt 32 Millionen, das Tabacksmonopol 30 Mill., die Stempel- und Taxengebühr (da in Oesterreich jedes Handlungsbuch, Wechsel, Bittschrift, Quittung ꝛc. gestempelt wird) 35 Mill. Fl., so daß also jeder Oesterreicher durchschnittlich jährlich einen Gulden Stempel an den Staat zahlt.

Interessanter sind die Ausgaben, von denen wir nur einige aufführen. Der Hofstaat kostet 6 Mill. Fl., das Ministerium des Auswärtigen 2½ Mill. in runder Summe; das des Innern 40 Mill., der Justiz 14½ Mill., der Finanzen 72 Mill., der Polizei gegen 3 Mill., der Marine 6 Mill., des Cultus und Unterrichts kaum 5 Mill., wovon der erstere allein 2,111,000 Fl. Was denn also für Unterricht und Schulen übrig bleibt, etwa 2,200,000 Fl., giebt auf den Oesterreicher durchschnittlich 6 Neukreuzer, oder „fünf Dreier" preuß. jährlich für Bildung und Schule und Universität, während jeder Oesterreicher durchschnittlich 926 Neukreuzer, oder 6 Thlr. 5 Sgr., Steuern zahlen muß.

Das Militair kostet in Oesterreich 100 Mill. Fl. Verglichen mit anderen Ländern ergiebt sich zwischen Oesterreich, Frankreich und Preußen ein Aufwand 47:59:31. Der effektive Truppenaufwand beträgt demnach in Oesterreich etwa 51 pCt., in Frankreich 58 pCt., in Preußen 56 pCt. Mit der Gesammt-Einnahme verglichen, die in Oesterreich etwa 290, in Frankreich 440, in Preußen 201 Mill. Fl. beträgt, nimmt das Kriegsbudget davon in Anspruch in Oesterreich 31⅔, in Frankreich 23⅔, in Preußen 23 — 31⅔. Die österreichische Staatsschuld beträgt 2 Tausend 268 Millionen Gulden, die jährlich mit über 113 Millionen Gulden, also mit viel mehr als einem Drittel der sämmtlichen Einnahmen, verzinst werden müssen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der „Staats-Anzeiger" enthält folgende: Allerhöchste Ordre vom 4. Juli — bezüglich veränderter Benennung der Truppentheile. „Bei der nunmehr vollendeten Reorganisation der Armee verleihe Ich den Truppentheilen aller Waffen die aus der beiliegenden Zusammenstellung ersichtlichen Benennungen, bei denen Ich theils die ruhmwürdige Vorgeschichte und den Ursprung der Regimenter ꝛc., theils ihre besondere taktische Bestimmung im Auge gehabt habe. Sie haben hiernach der Armee das Weitere bekannt zu machen.

Baden-Baden, den 4. Juli 1860.

Im Namen Sr. Majestät des Königs.
(gez.) Wilhelm, Prinz von Preußen, Regent.
(gegz.) von Roon.
An den Kriegs-Minister."

— In den neuen Kammern auf Sanssouci ist man mit der Einrichtung der Gemächer zur Aufnahme J. M. der Kaiserin von Rußland beschäftigt.

— Die meisten hiesigen Zeitungen sollen in dem laufenden dritten Quartal, welches in der Regel schon das schwächste ist, in diesem Jahre eine auffallend starke Einbuße in der Zahl ihrer Abonnenten erlitten haben, was dem gegenwärtigen Mangel an Interesse der politischen Ereignisse zugeschrieben wird.

— Die Getreide-Ernte in der Nähe Berlins hat bereits ihren Anfang genommen. Mit der Ergiebigkeit an Körnern ist man zufrieden; über das Stroh klagt man, es ist kurz.

— Die Börse am 16. war fest, aber still. Staatsschuldscheine 85½; Preuß. Rentenbriefe 95¼.

Oestreich. Die „Donauzeitung" dementirt die Nachricht Betreffs gewisser Verhandlungsobjekte zwischen Preußen und Oesterreich und insbesondere in Betreff angeblicher, durch den österreichischen Gesandten zu Baden-Baden angebotener Concessionen. — Der Preußische Staatsminister v. Auerswald befindet sich in Wien und wurde am 13. vom Kaiser in einer Privataudienz empfangen. Man legt seiner Anwesenheit eine politische Bedeutung bei.

* **Frankreich.** Es ist ein lustiges Spiel, diese Allianz zwischen Frankreich und England, wie Einer den Anderen zu überlisten, bald da bald dort eine Nase zu drehen, aus dem Sattel zu heben, ein Bein zu stellen sucht, Alles unter dem Deckmantel herzinnigster Freundschaft und Einigkeit, die ganz genau bis zu dem Moment dauern wird, wo es dem Einen gelingt, den Anderen unterzukriegen, um ihn dann gründlich zu Boden zu werfen. Es ist außer allem Zweifel, daß (wie wir es damals gleich sagten) Palmerston es gewesen, welcher, als **contrecoup** gegen den napoleonischen Streich in Norditalien, in Süditalien die Karten gemischt, und unterstützt von der unersättlichen Ländergier und dem Bestreben Cavour's, sich aus den Banden seines französischen Protektors loszumachen, im geheimen Einverständniß mit Sardinien Garibaldi nach Sicilien entsendet hat, woselbst nun beide herzlichen Alliirten, äußerlich im schönsten Vernehmen, gegen einander intriguiren: Napoleon indem er den nach einem rettenden Strohhalm greifenden und über Nacht französisch-liberal gewordenen König von Neapel zu halten sucht; Palmerston indem er Garibaldi stützt (freilich nur um durch ihn die Kastanien für England aus dem Feuer holen zu lassen.) Hat er es doch schon dahin gebracht, daß eine englische Finanzgesellschaft diesem 100 Mill. Fr. vorschießen will, freilich gegen eine Hypothek auf die Insel Sicilien und eine Ratification dieser Verschreibung durch das zu creirende sicilische Parlament, unter welchen Bedingungen denn die englische Regierung das Anlehen garantiren und damit die Aussicht gewinnen würde, auf dem Wege des Soll und Haben durch Geltendmachung seiner hypothekarischen Rechte, also durch Annexion per Gerichtsvollzieher, die Insel an sich zu bringen. Daß man dann den als Kneifzange benutzten Sardenkönig mit langer Nase abziehen lassen werde, deutete Russell schon im Parlamente an (S. Großbritanien), indem er zugleich scheinbar damit wieder in die napoleonischen Tendenzen einlenkt, da man zur Zeit noch nicht wagen kann, gegen Frankreich Front zu machen. Aehnlich verhält es sich mit den eben auftauchenden und mit so großem Eclat von beiden Alliirten aufgenommenen Ereignissen in Syrien. Es ist bekannt, daß die Maroniten seit Jahren durch französische Agenten bearbeitet werden, und nun es dort zwischen diesen angeblichen Christen und den muhamedanischen Drusen (Beides halbwilde Racen) zum Zusammenstoß gekommen, blasen die Engländer mit in das französische Horn, nehmen an der Expedition „zum Schutze der Christen" Theil, aus christlicher Menschenliebe wohl schwerlich, sondern um mit die Hand im Spiele zu behalten und diese von Louis

Napoleon für sich geschaffene Handhabe für die orientalische Frage ihm zu entwinden oder doch mit ihm zu theilen. — In diesem zur Zeit noch unter der Asche vorgeblicher Allianz glimmenden Kampf dieser beiden um die Weltherrschaft ringenden Mächte (Frankreichs und Englands) ist der Schlüssel zur Lösung der Räthsel zu finden, an denen die heutige Zeit und Politik so reich ist. — — In Italien scheint vorläufig L. Napoleon wieder die Oberhand gewonnen zu haben, wenn die Nachricht sich bestätigt, daß Sardinien die von Neapel (auf Antrieb Napoleon's) vorgeschlagene Allianz angenommen hat. Die pariser offiziösen Bl. kommen mehr und mehr auf das Projekt eines italienischen Staatenbundes zurück, meinen, Europa beginne sich über die italienischen Angelegenheiten zu langweilen, die endlich geordnet werden müßten, 2c. — Neben Italien nimmt der Orient die allgemeine Aufmerksamkeit in Anspruch. Das petersburger Kabinet hat dem französischen mitgetheilt, daß es mit der größten Befriedigung die Interbention Frankreichs in Syrien sehen werde, wohl in der Hoffnung, daß Frankreich gegen eine Intervention Rußlands in den Donaufürstenthümern nichts einzuwenden habe. In maßgebenden Kreisen ist man der Meinung, daß die Theilung der Türkei spätestens nächstes Frühjahr werde vollzogen werden. Vor der Hand benutzt Frankreich wenigstens diese orientalische Frage als Mittel, um bald auf Rußland, bald auf England je nach seinem Bedürfnisse zu drücken.

Großbritanien. Im Unterhause am 12. sagte Russell, daß die Mächte die Metzeleien in Syrien verhindern müssen, indem nur 400 türkische Soldaten sich dort befänden. Die fremden Schiffe werden Schutz gewähren. Die Eifersucht der Mächte werde kein Hinderniß sein, gemeinschaftlich den Metzeleien ein Ende zu machen. In Betreff Italiens antwortete Russell: England halte das Prinzip aufrecht, daß es den Italienern frei stehen solle, sich eine Regierung zu wählen. Ob Garibaldi nach Neapel und Rom gehen werde, wisse er nicht. Er glaube nicht, daß Nord- und Süd-Italien eine vereinigte Regierung werden bilden können. Könnte der König von Neapel das Volk versöhnen und es bestimmen, unter seiner Regierung zu leben, so werde England nichts dagegen haben. Aber es werde das Prinzip aufrecht erhalten, daß es dem Volke eines jeden Landes frei stehe, sich eine Regierung zu wählen, 2c. — Wie von Frankreich, so ist auch von England aus ein großes Geschwader nach den syrischen Küsten bereits unterwegs. Londoner Zeitungen vom 14. sagen, daß England und Frankreich übereingekommen seien, sich jeder direkten Intervention in Syrien zu enthalten. Wenn aber die Pforte nicht im Stande wäre, den Konflikten Einhalt zu thun, so hätten sie den Admirälen identische Instruktionen gegeben, um in Beirut zu landen, für den Fall, daß die Metzeleien dort nicht aufhörten.

Italien. Nach einem in Wien eingegangenen Telegramm aus Turin vom 14. theilt die „Unione" mit, daß Sardinien die von Neapel vorgeschlagenen Allianz-Bedingungen angenommen habe, daß Neapel die Fremdenregimenter auflösen werde und daß dieselben päpstliche Dienste nehmen sollen.

In verschiedenen Städten der neuen Provinzen Sardiniens ist es zu ernsten Unruhen gekommen, zu denen die hohen Lebensmittelpreise den Anlaß boten. In Bologna dauerten sie drei Tage. In Florenz machten sich die Droschkenkutscher über die Bürgerwehr her und blieben Sieger. In der That liegt diesen Bewegungen Unzufriedenheit mit der gegenwärtigen Ordnung der Dinge und die Erinnerung an gar manche gute Seiten der früheren Regierungen zu Grunde, wozu sich noch der Umstand gesellt, daß das Volk Italiens in der That keinen Sinn für einen Gesammtstaat hat, vielmehr für die Selbstständigkeit vieler einzelnen Kreise, Städte und Gebiete eingenommen und durch eine vielhundertjährige Geschichte verzogen ist.

Aus Rom wird vom 10. gemeldet, daß zu Todi in Umbrien eine Emeute ausgebrochen war, daß aber die Ruhe wieder hergestellt sei. Der Papst, so schreibt man über Wien, will Reformen bewilligen, jedoch das bisherige Ministerium nicht entlassen.

Neapel. Die äußere Ruhe dauert in Neapel selbst vorläufig fort. Ob die Bevölkerung aber wirklich mit der neuen Ordnung der Dinge zufrieden ist, bleibt zweifelhaft, und nur das gewiß, daß für die Annexion an Sardinien hier durchaus keine Sympathie herrscht. Eine königl. Dampfkorvette von 6 Kanonen und später noch zwei neapolitanische Schiffe sollen, wie aus Genua gemeldet wird, zu Garibaldi übergegangen sein. Ueber Genua wird aus Neapel vom 10. d. gemeldet, daß die Camarilla um den König sei, dann, daß ein Militairaufstand ausgebrochen sei; die Truppen brachten Lebehochs auf den Grafen Trani (Stiefbruder des Königs, ältester Sohn der Königin-Mutter, die als die Seele der Camarilla gilt) aus. Die Haltung der Bevölkerung ist beunruhigend. Nach anderen Berichten habe ein Theil der Truppen Ludwig I., ein anderer Franz II. ausgerufen. Zwölf Soldaten seien verwundet. (Da wird die Emeute wohl nicht groß gewesen sein.) Die „Times" bringt ein Telegramm aus Neapel vom 14., in welchem versichert wird, daß die sofortige Bildung eines starken Ministeriums bevorstehe, welches das konstitutionelle System im weitesten Sinne zur Ausführung bringen werde. Besser unterrichtete Berichte sehen, bei der offenkundigen Zwietracht, Parteileidenschaft und Rathlosigkeit, den Fall des Königthums und den Sieg der Revolution schnell herannahen. In Rom gehen Gerüchte von einem Uebereinkommen, das Königreich beider Sizilien zu theilen.

Während die für Garibaldi schreibenden Blätter dessen Unthätigkeit dadurch erklären wollen, daß er mit der Bildung einer Armee und der Organisation der Verwaltung in Sicilien zu thun habe, zeigen die Thatsachen, daß die Uneinigkeiten und Kämpfe der Parteien fortdauern und immer schroffer werden. Der bekannte Lafarina, eine Art Agent der sardinischen Regierung, der sich mit Garibaldi und vielleicht auch noch Mazzini in die Leitung der Dinge auf Sicilien zu theilen suchte, und der namentlich die schnelle Einverleibung Siciliens in Piemont betrieb, ist auf Befehl Garibaldi's verhaftet und des Landes verwiesen worden. Das an und für sich schon früher uneinige Ministerium, das überhaupt wohl mehr eine Schöpfung Lafarina's als Garibaldi's gewesen ist, hat darauf seine Entlassung genommen, welchem Beispiele andere Behörden gefolgt sind. Das garibaldische offizielle Journal von Palermo meldet, daß Lafarina wegen Verschwörung (?) gezwungen worden sei, Sizilien zu verlassen. — Ueber Marseille eingegangene Nachrichten aus Palermo vom 9. melden, daß ein heftiger Kampf zwischen den garibaldischen und den neapolitanischen Vorposten in der Nähe von Messina stattgefunden habe.

Aus der Provinz.

Dirschau. (K. H. Z.) Am 11. d. Abends halb 6 Uhr fuhr der Besitzer Robert Ollwich aus Lubuhnken bei Pr. Stargardt von Dirschau auf einem kleinen einspännigen Fuhrwerke allein nach Hause. In dem Hohlwege in der Nähe des Dorfes Liebschau, welcher rechts an einen kleinen Wald grenzt, erhielt 2c. Ollwich plötzlich einen Schuß, fiel zwar augenblicklich zusammen, kam jedoch sofort zu sich und bemerkte in einiger Entfernung einen mit einer grauen Jacke bekleideten untersetzten Mann, eine Flinte in der Hand haltend, schleunigst im Gebüsche verschwinden. Ollwich war durch Rehposten am Kopfe, am Arme und an dem rechten Beine verwundet, glücklicherweise aber nicht lebensgefährlich, da ein von ihm getragener breitkrämpiger Hut die Kraft der den Kopf getroffenen Rehposten so erheblich geschwächt hat, daß das Blei in den Kopf nicht eindrang, sondern nur eine starke Kontusion des Augenknochens herbeiführte. Ungeachtet der umfassendsten Recherchen ist der Thäter bis jetzt nicht ermittelt worden, jedenfalls aber liegt kein Raubmordversuch vor, vielmehr ist viel Grund zu der Annahme vorhanden, daß der Schuß aus Rache geführt wurde und einem Anderen gelten sollte. — Das seit einigen Tagen eingetretene trockene und schöne Wetter hat die bereits sehr angezweifelte Rübsernte zu einer wohlgelungenen gemacht und sind die Preise des Rübsen in Folge dessen bereits gefallen. Die Kartoffelernte verspricht in diesem Jahre ausgezeichnet zu werden.

Danzig. Am 16. wurde auf der Wachparade die Ernennung des 4. und 5. Infanterie-Regiments zum 3. und 4. Ostpreuß. Grenadier-Regiment (No. 4. und 5.) publizirt. Zur Feier derselben fand am 17. eine Parade und festliche Bespeisung der Mannschaft des 4. Ostpr. Gren.-Ryts. statt. — Unsere neue vierklassige Mittelschule wächst sehr langsam; sie zählt gegenwärtig erst ca. 70 Schüler, welche der Stadt jährlich gegen 3000 Thlr. kosten. Man hätte mit der Einrichtung wohl bis zur Amtsübernahme des neuen städtischen Schulraths Herrn Kreyenberg warten können, von dessen Wirksamkeit übrigens bis jetzt noch nichts verlautet, aber viel erwartet wird. — Von hier haben etwa 40 Sänger die Reise nach Königsberg angetreten, um an dem dortigen Sängerfeste theilzunehmen. — Zum bevorstehenden Dominik kommt die Carré'sche Kunstreiter-Gesellschaft hierher, welche 85 Personen und 50 Pferde zählt.

Königsberg. Die Gesammt-Zahl aller Theilnehmer bei dem am 17. begonnenen hiesigen Sängerfeste beträgt 627, wovon 263 aus Königsberg sind. Im Publikum zeigte sich in den letzten Tagen viel Theilnahme für das Fest. Die auswärtigen Sänger trafen am Montag hier ein und wurden festlich empfangen. Für das am Mittwoch in Aweiden stattfindende Konzert im Freien sind großartige Vorbereitungen getroffen. Zur Nachfeier des Sängerfestes wird das Elbinger Dampfboot „Fulton" am Donnerstag eine Extrafahrt nach dem reizenden Rosenthal unternehmen.

Verschiedenes.

— In seinem, in d. Bl. bereits erwähnten neuesten Werke „Fürst Metternich" erzählt Schmidt-Weißenfels Mehreres aus einer Unterredung mit dem Fürsten, u. A. auch wie Metternich gegen den Vorwurf des Absolutismus sich verwahrt. „Ich muß immer lächeln", sagte er, „wenn ich lese oder höre, ich sei ein Absolutist und Finsterling gewesen. Die Menschen, die dies behaupten, kennen mich nicht und ich mag sie auch nicht belehren, das hieße Eulen nach Athen tragen. Wahr ist, daß ich für das heut' Mode gewordene sogenannte constitutionelle System keine Sympathie hege, weil es mir für die praktische Staatskunst als unzweckmäßig erscheint. Denn dieser sogenannte Vertrag zwischen Thron und Volk wird immer nur eingegangen, um ihn bei guter Gelegenheit zu brechen, und diese Kämpfe beider Parteien, welche das constitutionelle Staatsleben bilden, müssen die Kraft der Staaten eben so wie die der monarchischen Autorität auf die Dauer brechen. Meint's ein Fürst ehrlich, kann er sicher darauf rechnen, daß man seine Macht bis zu einem bloßen Schattenbilde herabzudrängen suchen wird. Ich kann nun einmal nicht von der Ueberzeugung loskommen, daß diese Zwitterinstitution demoralisirend auf den Staat einwirkt und zu Parteikämpfen führt, die freilich das politische Leben fördern, aber den Staat in Zeiten äußerer Gefahr auch leicht in's Verderben stürzen können. Eine Republik ist mir immer noch lieber; denn da ist Alles einheitlich und die Form der Regierung ist lange nicht so verschieden von einer Monarchie, als gewöhnlich hingestellt wird. Ich glaube auch, daß alle Monarchien eher gute Republiken als constitutionelle Staaten werden. Das Beispiel von England schlägt mich nicht; dort ist Volk und sociale Einrichtung grundverschieden von denen des Continents, und dem wahren Wesen nach ist England ein oligarchischer Staat, der bei uns gar nicht möglich ist. Würden die Engländer ein Parlament haben nach dem französischen Muster, man sollte sehr bald die Wirkung kennen lernen. Für das alte Ständewesen, welches unseren Institutionen entspricht, habe ich immer Unterstützung beansprucht; es liegt darin, meiner Meinung nach, die echte Freiheit und zugleich eine Garantie für die Macht des Staates."

— Im größten Theile von Deutschland hofft man auf eine gute, mehrfach auf eine reiche Erndte. In ganz Bayern besonders stehen alle Feldfrüchte prächtig, und vom Hopfen erwartet man einen sehr ergiebigen Ertrag. Am Rhein verspricht die Kartoffel überall einen ganz außerordentlichen Ertrag.

— Im Widerspruch mit den allseitig verbreiteten, auf angebliche Getreide-Ankäufe der Regierung gebauten Nachrichten von einer mangelhaften Ernte in Frankreich, versichert der „Straßb. Korresp.", daß über die bevorstehende französische Ernte von allen Seiten gute Nachrichten eingehen. Auch der Weinstock verheißt eine gute Ernte. Auch in Rußland ist, obgleich die Heuschrecken und der Regen manchen Schaden angerichtet haben, doch, nach sicheren Nachrichten, eine ganz gute Ernte, auf keinen Fall Mißwachs oder Noth zu erwarten. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika wird die Ernte überall eine gute, in vielen Staaten eine ausgezeichnete sein. Die Nachrichten aus Ungarn lassen ebenfalls, sofern die Reife wie bisher begünstigt wird, eine quantitativ und qualitativ gute Ernte hoffen.

— Die „Volkszeitung" schreibt, „um einen sprechenden Beweis von der Jämmerlichkeit der Mißregierung zu verschaffen, unter der wir gelitten haben", in ihrer No. 162. wörtlich: „unseres Wissens existirt in Preußen gar kein Volksverein, der sich mit Angelegenheiten der Politik befaßt." — Das ist stark! Weiß die „Volkszeitung" am 13. Juli wirklich nichts mehr z. B. von dem „politischen Verein" in Tilsit, den sie wenige Wochen vorher so herzinnig belobt hat und der sich selbst einen „politischen Verein" nennt? — In der That, dieser Art Blätter scheint ein sehr kurzes Gedächtniß zu haben.

— Der Hauptgewinn von 5000 Thalern der letzten Ziehung erster Klasse der Lotterie wird wahrscheinlich zu einem Prozeß Veranlassung geben. Wie man hört, hatte ein Schutzmann in Berlin von einem Bekannten auswärts den Auftrag, noch in den letzten Tagen vor der Ziehung erhalten, ein ganzes Loos für ihn zu kaufen, und — da er wahrscheinlich bei Kasse war — ein zweites zugleich auch für sich gekauft. Die Absendung des Looses nach auswärts verzögerte sich durch Zufall, bis die Ziehung erfolgt war, die ergab, daß auf eines der beiden Loose der Hauptgewinn gefallen war. Der auswärtige Besteller soll nun behauptet, daß das Gewinnloos das seine sei, der Schutzmann das Gegentheil.

(Rupp über Majoritäten.) Die von Dr. Rupp redigirte „Sonntagspost" berichtet in No. 24. über die Anfangs Juni zu Danzig stattgehabte Versammlung der Dissidenten. Es wurde auch das Thema über Majoritäts- und Einstimmigkeits-Beschlüsse behandelt. Rupp meinte: „Alle Gemeinden müßten Majoritäts-Beschlüsse als Uebel erkennen. Bindende Majoritätsbeschlüsse seien ein Uebel wegen ihres Widerspruchs mit der Freiheit und Selbstbestimmung und wegen des Charakters des Zufälligen, den sie an sich hätten, und wegen ihres unzuverläßigen Resultats. Denn Majoritäten setzten sich aus den verschiedensten Ansichten zusammen, zufällige Umstände wie Krankheit und andere Verhinderungen entschieden oft über die Mehrheit. Es seien Mittel zu suchen, solchen Beschlüssen zu entgehen." — Später bemerkt er noch: „Zur Zeit seien bindende Majoritätsbeschlüsse unvermeidlich, aber man möge sie nur als thatsächliche Bestimmungen ansehen, die über den Werth der durch sie zu öffentlicher Geltung gebrachten Ansichten nichts entscheiden sollten. Sie seien daher nur zu gebrauchen, wo sie unentbehrlich seien, ob sie dies seien (z. B. bei Statutenbestimmungen und dauernden Einrichtungen) sei zuvor in einer Vorfrage zu behandeln." 2c.

— Polignac und Mirés. 1830, 1848 und 1860. Von dem Fürsten Alphons Armand von Polignac, der sich kürzlich mit Mlle. Mirés, der Tochter des bekannten Börsen-Millionairs in Paris, vermählt hat, erzählt die Londoner „Literary Gazette" Folgendes: „Fürst Alphons war es, der, als ein junger Mann von achtzehn

Jahren, im Februar 1848 an der Spitze eines Insurgenten-Haufens in die Tuilerieen eindrang. In den Empfangs-Zimmern Ludwig Philipp's tanzte das Gesindel Polka's, nach den Melodieen, die er ihnen auf dem Piano der Prinzessinnen vorspielte. Er hatte sich mit diesem Gesindel auf den vertraulichsten Fuß gestellt, so daß er unbedingt auf dasselbe zählen konnte. Da fällt es ihm plötzlich ein, den Leuten zu sagen: „Das ist Alles sehr schön, meine lieben Freunde, aber wenn ihr meinen Namen wüßtet, so würdet ihr mich wahrscheinlich in die Seine werfen. Nun — ich bin der Sohn des Fürsten Polignac." Die Bande schmutziger, pulververbrannter, schwielenhändiger Kerle gaffte ihn dumm an und rief: „Den Namen kennen wir nicht!" Der junge Polignac lächelte und erzählte ihnen von den Juli-Tagen des Jahres 1830 in eben nicht sehr schmeichelhaften Worten für die Orleans, worauf sie einstimmig erwiderten, daß Jeder, der gegen den weggejagten König Ludwig Philipp gewesen und unter ihm gelitten habe, ein Freund des Volkes sei. Der fürstliche Volksfreund wurde sodann aufgefordert, hier, in den Tuilerieen, die „Marseillaise" zu spielen, was er jedoch zu thun sich weigerte, da, wie er sagte, ein großer Theil seiner Familie unter den Tönen dieser Melodie geköpft worden sei. Aber er fuhr fort, Tänze und andere lustige Weisen dem vom Weine Ludwig Philipp's trunkenen Gesindel vorzuspielen, das dabei die ärgsten Excesse beging und sich dann in den Prachtzimmern des Schlosses häuslich niederließ. Nach dem Jahre 1848 zog der Fürst Alphons über das Meer auf Abenteuer aus, gleich jenem Grafen von Boulbon, der seine Raufluft in Südamerika mit dem Leben büßte. Auch Fürst Polignac nahm an mehr als Einer Flibustier-Expedition Theil; unter Anderen befand er sich mit Walker in Nicaragua, doch gelang es ihm überall, mit heiler Haut davon zu kommen. Endlich nach Frankreich zurückgekehrt, hat er sich entschlossen, seine etwas zerrütteten Finanzen durch eine Geldheirath zu ordnen, und mit Hülfe des Herrn Mirés dürfte es ihm wohl auch gelingen, die künftige Generation der Polignac's wieder mit dem alten Glanze zu umgeben."

— Californien, San Francisco vornehmlich, unterliegt einer neuen Raserei. Das Gold vom Fraserfluß hat seine Rolle ausgespielt, denn jetzt ist ein neues Potosi gefunden worden. Im Washoethal hat man „gediegene" Silberadern entdeckt, oder, wie die „Sacramento Biene" schreibt, „ganz solide Silberberge mit goldenen Spitzen und diamantenen Knöpfen, die in der Sonne funkeln." (Gut gebrüllt, Yankee!) Daß auf das goldene ein silbernes Zeitalter folgen werde, durfte man erwarten. Auch die Spanier holten zuerst Gold von den Antillen und dem Festlande, bis sich ihnen die Silbererze von Mexico, bis sich ihnen Peru erschloß. Wo das Washoegebiet liegt, läßt sich nicht ganz sicher sagen, denn es fällt jedenfalls in Räume, östlich von der Sierra Nevada, nach Utah, wo unsere Karten leere Stellen zeigen.

— Ein gekränkter Schauspieler schrieb auf einen Zettel: „Schafskopf" und klebte diesen Zettel an die Thür eines Recensenten, auf den er erbittert war. Am folgenden Tage trat der Recensent zu dem über diesen Besuch nicht wenig erstaunten Schauspieler mit den Worten in's Zimmer: „Sie haben mir gestern während meiner Abwesenheit die Ehre erwiesen, mich zu besuchen und Ihre Visitenkarte an meiner Thür zurückzulassen: ich halte es daher für meine Schuldigkeit, Ihren freundlichen Besuch zu erwiedern." (B.)

Elbing. Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 5. d. Mts. sind in dem Offizier-Personal der hiesigen Garnison einige Veränderungen eingetreten. Herr Major von Kleist ist nämlich zum Commandeur des 4. Ulanen-Regiments ernannt worden und der seither aggregirte Herr Major v. d. Osten in die dadurch erledigte Stelle als etatsmäßiger Stabsoffizier eingerückt.

— Wie wir hören, findet die diesjährige Exerzier-Uebung des Ostpreußischen Ulanen-Regiments (No. 8.) in der zweiten Hälfte des Monats August bei Robach an der Nogat statt; später gegen Ende des Monats trifft auch das 1. Leibhusaren-Regiment (No. 1.) zur Abhaltung der Brigade-Exerzier-Uebungen daselbst ein. Beide Regimenter marschiren demnächst aus den Cantonnements bei Robach nach Graudenz, um den daselbst stattfindenden Herbstübungen der 2. Division beizuwohnen.

— An dem gestern und heute in Königsberg stattfindenden 6. Preußischen Sängerfeste nehmen, wie wir hören, von hiesigen Sängern nur fünfzehn Theil.

— Das am Montag in der Erholung stattgefundene Königschießen des 2. Schützenvereins war, wie seit einer Reihe von Jahren auch diesmal, sehr zahlreich vom Publikum besucht. Den besten Schuß that Herr Schlossermeister Barlach und erlangte damit die Königswürde.

— Die heute stattfindende Sonnenfinsterniß wird gegen 3¼ Uhr Nachmittags ihren Anfang nehmen und bald nach 5 Uhr ihr Ende erreichen. Die Finsterniß stellt sich in unseren Gegenden als eine nur theilweise dar, und wird zur Zeit der größten Verfinsterung die Sonnenscheibe nur etwas über die Hälfte, nämlich mit $\frac{7}{12}$ ihres Durchmessers, verdeckt erscheinen.

— In einigen hiesigen Gärten sieht man Kirschenbäume, deren zahlreich angesetzte Früchte eben reifen, jetzt zum zweiten Male Blüthen treiben.

(Eingesandt.)

Einer der ersten Reiter-Generale unserer Armee — der berühmte von Seydlitz — wurde auf dem linken Ufer des Rheines, in dem Städtchen Calcar bei Düsseldorf, geboren. — Ihm, dem bewährten Helden, ein Denkmal daselbst zu setzen, fand bei dem patriotischen Sinne der Rheinpreußen lebhaften Anklang. — So wie wir hören, ist jetzt dasselbe in seinem Haupttheile fertig; nur fehlt noch das Fundament und die schützende Einfriedigung. — Das Fehlende zu erreichen, hatte das Musik-Chor unserer Garnison in der uneigennützigsten Weise die Absicht, in einem recht bequem gelegenen Locale ein öffentliches Concert zu geben. — Leider blieb die bezügliche Verwendung an den Vorstand einer hier bestehenden geschlossenen Gesellschaft ohne erwünschtes Resultat. — Ohne Zweifel liegt hier nur ein Irrthum, Undeutlichkeit des Ansuchens oder Mißverständniß zu Grunde; an andere Gründe können wir um so weniger denken, als dadurch im Schooße der Gesellschaft selbst sogar Spaltungen eintreten könnten. — Eben um Letztere zu vermeiden, sei diese Angelegenheit offen und ehrlich zur Sprache gebracht, mit dem Wunsche, daß irgend eine geschlossene Gesellschaft oder ein Gartenbesitzer jenem vaterländischen Zwecke seine Unterstützung leihen möchte, damit wir Elbinger auch von uns zu sagen im Stande wären: „Zu jenem Denkmal, gleichsam der treue Wächter eines seit 250 Jahren Preußischen Bodens auf dem linken Ufer des Rheines, haben auch wir unsere Scherflein beigetragen!" — i. —

Briefkasten. 1) Nachdem nunmehr die betreffenden Einrichtungen bereits vollständig getroffen worden sind, dürfte die Angelegenheit, über welche der mit X. unterzeichnete Aufsatz sich ausspricht, wenigstens für jetzt als erledigt anzusehen sein. 2) „Die Bewohner der großen Vorbergstraße und des inneren Marienburger Damms bitten den Wohllöbl. Magistrat auch ihrer zu gedenken, und, da der Schweine-Markt einen Brunnen erhält, auch hier Brunnen anzulegen; in jeder dieser Straßen sei ein geeigneter Kämmereiplatz für einen Brunnen und die Straße dürfte dadurch nicht beengt werden. H." 3) Die Anekdote von einem „Hauptdemokraten" ist zur Aufnahme nicht geeignet.

Uebersicht

der täglich von Elbing abgehenden Eisenbahnzüge.

A. Richtung nach Berlin (Danzig.)

(Abfahrt.)

1)	Personenzug No. 4. . .	Morg.	4 U. 34 M.
2)	Lokal-PersonenzugNo. 10.	Mittags	11 „ 33
3)	Schnellzug No. 2.	Abends	5 „ 15
4)	Güterzug mit Personenbef. No. 6. . .	Abends.	7 „ 40

B. Richtung von Berlin (Danzig) nach Königsberg.

(Abfahrt.)

5)	Personenzug No. 3.	Nachts	12 U. 28 M.
6)	Güterzug mit Personenbef. No. 5..	Morg.	9 „ 55
7)	Schnellzug No. 1. .	Vorm.	11 „ 38
8)	Lokal-Pers.-Zug No. 9.	Abends	6 „ 16 „

(Eingesendet.)

Elbing. Am Freitag wird der Zauberkünstler J. Basch in der Bürger-Ressource seine erste Vorstellung magischer Kunst produciren. Ueber diesen jungen Künstler sprechen sich verschiedene Blätter so lobenswerth aus, daß Einsender dieses ein hiesiges Publikum darauf aufmerksam zu machen für seine Pflicht hält. Die „Berliner Ztg." schreibt in einer ihrer jüngsten Nummern: Basch muß verbrannt werden, weil ein Mann von solchem Talent und Geschicklichkeit nicht allein dem Publikum die Sinne verwirren, sondern auch leicht die Köpfe wegzaubern, das Geld aus den Taschen der Besitzenden mit Leichtigkeit zu seinem Eigenthum machen könne u. s. w. Competente Stimmen anderer Orten, in denen derselbe bisher das schaulustige Publikum durch seine Kunst-Produktionen angenehm überraschte, sind ebenfalls seines Lobes voll und stellen ihn als würdigen Genossen einem Robin, Bosko, Frickel, Döbler zur Seite, der seine Vorstellungen noch besonders durch die humoristische Weise, welche ihm eigen sein soll, würzt.

Heute Nachmittag 4 Uhr:

Concert

im Garten der

Ressource „Humanitas."

Das Comité.

Sonntag den 22. Juli c.:

CONCERT

in Weingrundforst

mit verstärktem Orchester.

Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr.

Damroth.

Im Saale der Bürger-Ressource:

Freitag den 20. u. Sonnabend den 21. Juli

Soirée

indianischer Hexenspiele

des Eskamoteurs F. J. Basch.

Preise der Plätze: Nummerirter Platz 10 Sgr., 1. Platz 5 Sgr., Gallerie 2½ Sgr. Kinder zahlen wie Erwachsene. Billets zum nummerirten Platz, 4 Stück zum Thaler, sind in meiner Wohnung im „Deutschen Hause", Zimmer No. 17., bis Nachmittags 4 Uhr zu haben, später tritt der Kassenpreis ein.

Anfang: 8 Uhr.

Es finden nur diese beiden Vorstellungen statt.

Das König- und Preisschießen der Schützengilde in **Pr. Holland** findet **Montag, den 23. d. Mts. von 8 Uhr Morgens im Matern'schen Garten** statt. — Anständigen Gästen ist der Eintritt in den Garten gestattet.

Kl. Vorbergstraße No. 8a. ist eine Wohnung von Oktober zu vermiethen.

Feine Wäsche aller Art, besonders von **Oberhemden**, die durch langjährige Uebung zur vollen Zufriedenheit ausgeführt werden soll, wird dringend zum Waschen abzugeben gebeten Burgstraße No 2.

Ein tüchtiges Kindermädchen wird von gleich gebraucht und kann sich melden alter Markt No 27.

---

800 bis 1000 Thaler

werden zur **ersten Stelle** auf ein hiesiges Grundstück, innerhalb der ersten Hälfte der Taxe, gesucht.

Näheres ertheilt Herr

Ferd. Freundstück.

Ein Sonnenschirm ist am 23. Juni gefunden worden und kann alter Markt No. 29. vom Eigenthümer abgeholt werden.

---

2 Thaler Belohnung Demjenigen, der mir zu meinen, nicht 1, sondern zwei gestohlenen Röcken verhilft: ein Winterrock von Doppelstoff und ein russisch-grüner Tuchrock; Letzteren mißte ich erst, als ich die Kleider richtig nachsah. Einen Jeden warnt vor Ankauf. Albrecht, Kälberstraße No. 1.

Amtliche Verfügungen.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 5. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetzsamml. pro 1850 S. 265.) werden nach vorgängiger Berathung mit dem Gemeinde-Vorstande, mit Genehmigung der Königlichen Regierung unter Aufhebung des §. 55. der Straßen-Polizei-Ordnung für Elbing vom 28. November 1833 und unter Hinweisung auf §. 7. des Regulativs für die Speicher-Insel und §. 26. der Strompolizei-Ordnung vom 9. Dezember 1852 in Bezug auf das Tabackrauchen in Elbing nachstehende Bestimmungen getroffen.

Das Tabackrauchen in und bei Ställen, Scheunen und mit Stroh oder Rohr gedeckten Gebäuden, so wie in den Straßen und auf den Plätzen in der Nähe von leicht entzündlichen Gegenständen und sonst an feuergefährlichen Orten ist bei einer Geldstrafe bis zu 2 Thlr. oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe verboten.

Elbing, den 16. Juli 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Die Schützung und Reinigung des Hommel-Kanals von dem Theilungspunkte hinter dem Gerber Preßler'schen Grundstück wird

am 23. d. Mts.

ihren Anfang nehmen und in gewöhnlicher Art ausgeführt werden.

Die betreffenden Grundstücksbesitzer werden hierauf aufmerksam gemacht, um die Schützungszeit auch zur Reparatur ihrer Bollwerke zu benutzen.

Elbing, den 17. Juli 1860.

Der Magistrat.

Mein reichhaltig assortirtes Lager in echt importirten **Havanna-, Bremer** und **Hamburger Cigarren**, allen Sorten **Rauch-** und **Schnupftabaken, Hamburger Spazierstöcke**, echt Amerikanischer **Gummischuhe, f. Lederwaaren, Alabaster-** u. **Imitationsgegenstände**, Solinger **Taschenmesser, Schnupftabakdosen, Taschenfeuerzeuge, Hemden-** und **Chemisetten-Knöpfe, Cigarrenspitzen, Parfümerien** von **Treu & Nuglisch, Chokoladen** und **Boubon** empfehle ich bestens.

Außerdem führe ich ein Commissions-Lager von **Dr. Niemann's Nettigsaft** gegen Husten, Heiserkeit, Lungencatarrh, Brustschmerzen und Grippe.

Ruthenium zur Vertilgung der Hühneraugen und Warzen.

Idiaton gegen rheumatischen und chronischen Zahn- und Gesichtsschmerz.

Lilionese gegen Sommersprossen, Leberflecke, Finnen, Mitesser und Flechten.

Chinesisches Haarfärbemittel, um Kopf-, Augenbraunen- und Barthaare schwarz zu färben.

Orientalischer Enthaarungs-Extract, ein Mittel zur Entfernung überflüssiger Haare.

Morgs Haarstärkendes Mittel, verhindert das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in nie geahnter Weise befördernd, macht es die Haare glänzend und weich.

Pomade Nutritive, ein Mittel, das Wachsthum der Haare zu befördern und das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern.

Hühneraugen-Pflästerchen, um das Hühnerauge in kurzer Zeit zu entfernen.

Dentifrice Universel, den heftigsten Zahnschmerz augenblicklich zu vertreiben.

Oschinskysche Gesundheits- und Universal-Seife, gegen Brandschaden, Geschwülste, Skropheln, Flechten, Kopfkrampf und Gicht.

Dr. Creutzwiesersche Brust-Caramellen, für Brust und Lunge wohlthuend.

Brönners Fleckenwasser.

Elbing. **Adolph Kuss.**

Stettiner Portland-Cement offerirt billigst

Moritz Mühle.

Hamburger Cigarren-Abfälle, fein geschnitten Stengel- und Kraustaback empfiehlt

Moritz Mühle.

Stralsunder Brat-Heeringe empfiehlt **W. Fast.**

Mehrere neue offene und Verdeckwagen empfiehlt
J. Allert,
Spieringsstraße No. 31.

Frischen Himbeersaft, stark mit Zucker eingekocht, offerirt

S. Bersuch.

Täglich frisch gepreßten Himbeersaft à Quart 10 Sgr. bei

S. Bersuch.

Polsterheede, Ctr. 2 Thlr., offerirt

F. Sowinski,
im goldenen Hufeisen.

Einige sehr gut erhaltene **Mehl-, Getreide-** und **Futter-Kasten,** so wie ein 10 Fuß langes **Schild** stehen billig zum Verkauf Inneren Mühlendamm 26.

Ein noch brauchbarer Schmiede-Blasebalg wird billig verkauft auf

Kupferhammer.

Ein alter weißer Ofen ist billig zu verkaufen Herrenstraße No. 22.

Das Grundstück

Gr. Vorbergstraße No. 5 a., neu erbaut, mit Garten, soll in dem

Termin am 19. Juli c.

als morgen Nachmittag 3 Uhr an den Meistbietenden in **meiner Wohnung** mit **geringer Anzahlung** verkauft werden.

Die näheren Bedingungen sind schon vor dem Termin bei mir einzusehen. Honorar wird nicht verlangt.

C. W. Helms,
Schulstr. No. 1., Herrenstr.-Ecke.

Billiger Verkauf

eines **Gutes** und einer **Wasser-Mühle.**

1) Ein Gütchen, 2 M. v. Elbing entfernt, **von 4 Hufen culm., zur Hälfte Weizenboden,** mit dem nöthigen Invent., compl. bestellt, und sehr schön steh. Feld., gut. Gebäuden, gering. Abg., soll für den festen Preis von **10,000 Thlr.** mit ca. **4000 Thlr.** Anzahlung verkauft werden.

2) Eine in einer lebhaft. Stadt beleg. **Wasser-Mahlmühle** mit **3 Gängen,** guter Wohngelegenheit, Speicher, Stallungen 2c., Alles im best. Stande, durchschnittlich **200 bis 250 Scheffel** wöchentlich Mahlgut, soll eingetret. Verhältnisse wegen für den billigen Preis von **7500 Thlr.** mit ca. **3400 Thlr.** Anzahlung schleunigst verkauft werden durch

den Agenten F. Krause,
in Elbing.

Bäckerei-Verpachtung.

Eine gut gelegene, mit den nöthigen Utensilien versehene Bäckerei, ist vom 1. August d. J. zu verpachten.

H. Gruhn, Fischerstraße 39.

Alter Markt 33. ist die Bell-Etage, sowie ein Stall für 5 Pferde und eine Wagen-Remise zu vermiethen. Näheres Wasserstraße No. 41., eine Treppe hoch.

Alter Markt No. 42. sind 2 Treppen hoch 2 Vorderzimmer mit Küche 2c. gleich oder zu Michaelis zu vermiethen.

In meinem neu ausgebauten Hause Neust. Wallstraße No. 15. sind einige Stuben an einzelne Personen oder an eine stille Familie zu vermiethen. Zu erfragen

Brückstraße No. 27.

Kl. Lastadienstraße No. 6.

ist eine Wohngelegenheit von 4 Stuben nebst aller Bequemlichkeit, im Ganzen oder getheilt, zu vermiethen und von Michaeli zu beziehen.

Eine Wohnung von zwei Zimmern, Kabinet, heller Küche mit Sparheerd nebst Pferdestall und Garten ist von gleich oder von Michaeli, 1ste Niederstraße No. 4. zu vermiethen. Näheres bei

H. Hotop, Bahnhofstraße.

Eine freundlich gelegene anständige Wohnung mit drei Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen. Wo? erfährt man Wasserstraße 41., 1 Treppe hoch.

Spieringsstraße No. 22. ist eine Wohnung von zwei Stuben, Küche u. s. w. auch eine Tischler-Werkstelle nebst Wohnung zu vermiethen.

Burgstraße No. 9. ist die obere Gelegenheit getheilt oder im Ganzen mit aller Bequemlichkeit zu vermiethen.

Eine kleine obere Vorderstube ist zu vermiethen neust. Schmiedestraße No. 15.

Eine möblirte Stube nebst Kabinet ist zu vermiethen Lustgarten No. 1. b.

Ein gutes Logis mit Beköstigung ist von sogleich an zu vermiethen Wasserstraße 68.

Grummut

zur Weide von 4½ Morgen culm. in den Bollwerks- und 2 Morgen culm. in den Kuhwiesen ist zu vermiethen. Näheres: Königsbergerthorstraße No. 9. bei

Mendelsohn.

An den vormals Schmidt'schen Badestellen in **Kahlberg** sind wie im vergangenen Jahre warme Bäder, Sitz- und Douche-Bäder, zu jeder beliebigen Tageszeit zu haben und ist hauptsächlich die Douche ganz besonders zu empfehlen.

Ein ordentlicher nüchterner Mann wird zu einem Dienst als **Hausknecht** verlangt. Meldungen werden in der Expedition d. Bl. angenommen.

Ein tüchtiges Zahnmädchen, das sich jedem Geschäft erquet, wünscht hier oder auswärts zu Michaeli eine Stelle. Zu erfragen bei Hausmann, Gerbermeisterin, Herrenstraße No. 22.

Ein in jedem Zweige der Gärtnerei erfahrener Kunst- und Gemüse-Gärtner, der in Berliner, sowie auch Landgärtnereien bedeutenden Gärtnereien vorstand, sucht ein Unterkommen. Vorzügliche Atteste können vorgezeigt werden. Adressen nimmt die Expedition der „Elbinger Anzeigen" unter V. Z. entgegen.

Eine alte Treppe wird zu kaufen gewünscht Brückstraße No. 27.

Gutes Pferdeheu wird gekauft

Inneren Vorberg No. 2.

Wer am Sonntage eine silberne Kopfnadel gefunden hat, erhält Spieringsstraße No. 22. eine angemessene Belohnung.

Waldschlößchen.

Donnerstag, den 19. Juli c.:

musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 58. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 18. Juli 1860.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Bei der jetzt stattgefundenen Revision der Backwaaren haben sich vorgefunden: Die leichtesten Semmeln bei den Bäckermeistern Blumenau, Levin, Nücklaus, Ollmann, Sprich und Szelinsky; die leichtesten Platze bei den Bäckermeistern Höft, Rutzki und Sprich; das leichteste feine Roggenbrod bei dem Bäckermeister Pulz; das leichteste halbfeine Roggenbrod bei dem Bäckermeister Rutzki; das leichteste grobe Roggenbrod bei dem Bäckermeister Levin. Dagegen fanden sich: die schwersten Semmeln bei dem Bäckermeister Höft; die schwersten Platze bei den Bäckermeistern Abraham, Lucht und Pulz; das schwerste feine Roggenbrod bei dem Bäckermeister Nücklaus; das schwerste halbfeine und grobe Roggenbrod bei dem Bäckermeister Peters.

Elbing, den 12. Juli 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Am 25. Juli c. von 9 Uhr ab im Zimmer No. 3. General-Auktion.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von ca. 200 Schock Laubholz-Faschinen im Hospitals-Forstbelauf **Birkau**, an den Meistbietenden, steht Termin auf

Sonnabend den 21. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtrath Krause auf dem Rathhause an, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Elbing, den 12. Juli 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Den Gemeinde-Mitgliedern der **Heil. Drei-Königen-Kirche** bringen wir, mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 2. Juni 1858, hiemit zur Kenntniß, daß mit der Erhebung der Beiträge zur Ansammlung des Kirchen-Baufonds, auf Grund des Rescripts der Königlichen Regierung zu Danzig vom 8. Juni 1858 auch in diesem Jahre, nach dem früher festgestellten Repartitions-Modus, vorgegangen werden wird, wornach diese Beiträge mit 5 Sgr. pro Thaler

der städtischen Grund- und Communal-Steuer **in der Pfarrgemeinde**

und mit 1 Sgr. 3 Pf. pro Thaler

der landesherrlichen Grund- und Klassen-Steuer **in der Gastgemeinde**

zu zahlen sind.

Die Ausschreibe-Zettel werden in den nächsten Tagen ausgetragen werden und fordern wir die resp. Gemeinde-Mitglieder auf, die auf sie repartirten Beiträge innerhalb 14 Tagen an den Kassen-Assistenten Herrn Siebert (auf dem Rathhause) einzuzahlen, widrigenfalls gegen die Säumigen die executivische Einziehung verfügt werden wird.

Elbing, den 10. Juli 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Es soll die Lieferung von
96000 Stück eichenen oder kiefernen Mittelschwellen und
24000 Stück eichenen oder kiefernen Stoßschwellen,
für die Königliche Ostbahn, anzuliefern

bis zum 1. Juni 1861,

im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Hierzu steht ein Termin auf

Donnerstag den 26. Juli d. J. Vormittags 11 Uhr

in dem Bureau des Unterzeichneten (auf dem hiesigen Bahnhofe) an.

Die Offerten sind bis zu diesem Termine portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Eisenbahnschwellen für die Königliche Ostbahn"

versehen, an den Unterzeichneten einzusenden.

Die Oeffnung der eingegangenen Offerten erfolgt zur genannten Terminsstunde in Gegenwart der etwa anwesenden Submittenten. Die Lieferungs-Bedingungen sind in **Insterburg, Königsberg, Danzig** und **Frankfurt a/O**, in den Bureaus der Betriebs-Inspektionen, in **Elbing** in dem Stations-Bureau einzusehen und zu entnehmen, auch werden dieselben auf portofreie Gesuche unentgeltlich von dem Unterzeichneten mitgetheilt.

Bromberg, den 6. Juli 1860.

Der Ober-Betriebs-Inspektor.
Grillo.

Bekanntmachung.

Pferde-Auktion im Königlichen Haupt-Gestüt Trakehnen.

Freitag den 27. Juli d. J. von Vormittags 11 Uhr ab,

werden hierselbst 70 bis 80 überzählige Pferde, bestehend aus Landbeschälern, Mutterstuten, die größtentheils durch Hauptbeschäler gedeckt sind, sowie 4jährigen Hengsten und Stuten, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Nachrichtlich wird bemerkt, daß **Trakehnen** mittelst der Ostbahn zu erreichen ist, daß

der Personenzug 9 Uhr 12 Minuten Vormittags,
der Güterzug mit Personenbeförderung 3 Uhr 2 Minuten Nachmittags,
der Schnellzug 6 Uhr 16 Minuten Abends

auf Bahnhof **Trakehnen** eintreffen und daß neben Extrapost sich an ersterem Zuge eine Personen-Post-Beförderung vom Bahnhofe nach hier anschließt und soweit die Post-Beförderung nicht ausreichend sein sollte, für anderweite Fahr-Gelegenheit für die Reisenden schon an dem vorhergehenden wie an dem Auktions-Tage selbst möglichst gesorgt werden wird und daß mit Rücksicht auf Ankunft der Personen-Post die Auktion erst um 11 Uhr beginnt.

Trakehnen, den 26. Juni 1860.

Der Landstallmeister.

Danziger Zeitung.

Inserate

in die ***„Danziger Zeitung"*** vermittelt die Unterzeichnete und berechnet dieselben ***ohne Portoerhöhung à 1 Sgr. pro Zeile.***

Die ***„Danziger Zeitung"*** erscheint ***täglich*** und hat noch neuerdings eine beträchtliche Ausdehnung ihres Leserkreises erfahren.

Anzeigen jeder Art finden daher durch dieselbe die umfangreichste und wirksamste Verbreitung.

Abonnements auf die Zeitung werden von uns ebenfalls angenommen und prompt ausgeführt.

Neumann - Hartmannsche Buchhandlung.

Bei ***Neumann - Hartmann*** in **Elbing** traf soeben ein:

Catharina von E. Feydeau,

billige und complette Ausgabe mit 1 Holzschnitt

15 Sgr.

Aus dem Verlage von W. Bock in Dresden und Leipzig erhielt ich wieder:

Die jungen Musikanten.

Beliebte Opern - Arien, Tänze und Volkslieder

in leichtem Arrangement für das Pianoforte von **F. Schubert.**

Inhalt von Heft I.: „Freude schöner Götterfunken." — Polka v. Sachse. — „God save the Queen." — Schottisch a. d. Oper Martha. „Mei herziges Dierndel." — Loreley. — Russische Hymne. — Menuett a. Don Juan. — „Freudvoll u. leidvoll." — Andante a. ***Haydn's*** Sinfonie m. d. Paukenschlag. — Lied a. d. Wienern in Berlin. — Polka a. d. Liebestrank. — „Steh nur auf, junger Schweizerbub!" — „Das klinget so herrlich", aus d. Zauberflöte. — Walter. — „Bekränzt mit Laub." — Galopp a. d. Op. d. Nachtwandlerin. — „Denkst du daran." — Letzte Rose. — Galopp a. d. lustigen Weibern. — „Freiheit, die ich meine." — „Wenn die Hoffnung nicht wär'." — „Den lieben langen Tag." — „An Alexis." — Galopp (Die blauen Augen) v. ***Arnaud.*** — „Ach wie ist's möglich dann." — „Vien qua Dorina bella." — Das Schiff streicht durch d. Wellen." — „Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiss." — „Wir hatten gebauet." — Sah ein Knab' ein Röslein stehn." — Neue Rheinländer Polka. — Gruss an die Heimath. — Ariette aus Fra Diavolo. — „Wenn i in der Früh' aufsteh'." — Arie a. d. Concert bei Hofe. — „Frisch auf, Kameraden." — „Wien Neerlandsch bloed." — Rule Britannia. — Yankee Doodle. — „Steh' ich in finstrer Mitternacht." — Finale aus Figaro's Hochzeit.

☞ Dieses reichhaltige Heft (mehr als 40 Stücke) kostet = ***nur 15 Sgr.*** =

Neumann - Hartmann's Musikalienhandlung.

In Neumann-Hartmann's Buchhandlung in Elbing ist vorräthig:

Unentbehrlicher Rathgeber für das

Leben in und außer der Ehe.

Aufrichtige Belehrung über die Geschlechtsverhältnisse des Menschen, die Erhaltung der Gesundheit im ehelichen und außerehelichen Leben, die Sicherung gegen geheime Krankheiten und die Heilung selbstverschuldeter Schwächen.

Preis 8 Silbergroschen.

Keine kinderlose Ehe und keine Uebervölkerung mehr.

Zu Nutz und Frommen für Jedermann von Dr. L. Weber. 7½ Sgr.

Kugel-, Rock- und Westen-Knöpfe erhielt neuerdings

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Cigarren- und **Kartenkasten,** sowie **Corsetts,** mit und ohne Naht, erhielt in großer Auswahl und empfiehlt zu den billigsten Preisen **M. Hanff,**

Schmiedestraße.

☞ **Goldfische** empfing, und ersucht die geehrten Besteller selbige in Empfang zu nehmen. **Adolph Kuss.**

Schöne

Steinbuscher Sahnen-Käse,

sehr empfehlenswerth, vorräthig

im goldenen Ring.

Matjes-Heringe

in vorzüglich schöner Qualität empfiehlt

Bernh. Janzen.

Kornenburger Viehpulver
für Pferde, Hornvieh und Schaafe,

bewährt sich nach den langjährigen Erfahrungen und den damit auch in den königl. Ober-Marställen Sr. Majestät des Königs von Preußen im Auftrage Sr. Excellenz des General-Lieutenants und Oberstallmeisters Sr. Majestät, Herrn von Willisen, gemachten vielseitigen Versuchen, laut der amtlichen Bestätigung des Herrn Dr. Knauert, Apothekers I. Klasse und Ober-Roß-Arztes der gesammten königlichen Marstallungen, — stets:

Beim Pferde: in Fällen von Drüsen und Kehlen, Kolik, Mangel an Freßlust, und vorzüglich die Pferde bei vollem Leibe und Feuer zu erhalten.

Beim Hornvieh: beim Blutmelken und Aufblähen der Kühe (Windbauche), bei Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überraschend durch dessen Anwendung verbessert wird — bei Lungenleiden; während des Kälberns erscheint dessen Gebrauch bei Kühen sehr vortheilhaft, so wie schwache Kälber durch dessen Verabreichung zusehends gedeihen.

Beim Schafe: zur Hebung der Leberegel, der Fäule und bei allen Leiden des Unterleibes, wo Unthätigkeit zum Grunde liegt.

Preis eines halben Packets 10 Sgr., eines ganzen Packets 20 Sgr.

Echt zu beziehen:

in **Elbing** beim Apotheker ***E. Schmidt***, Fischerstraße 45,
in **Danzig** in der Raths-Apotheke des Herrn ***W. Hoffmann***,
in **Königsberg** beim Apotheker ***L. Dorn***,
in **Insterburg** beim Apotheker ***E. Schlenther***.

Durch ein königl. preuß. und ein königl. sächs. Ministerium zum freien Verkauf durch die Herren Apotheker concessionirt.

Von Pariser, Münchner und Wiener Thierschutz-Vereine mit der Medaille ausgezeichnet.

Frischen **Stoppelrübensaamen** offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Die rühmlichst bekannten Oschinski'schen **Gesundheits- und Universalseifen** sind wieder nebst Gebrauchs-Anweisung bei mir vorräthig.

M. Hamm, in **Tiegenhof.**

Augenkranken!

Das mit allerhöchster Concession beliehene weltberühmte wirklich ächte Dr. Whites **Augenwasser** von Fr. Ehrhardt wird à Flacon 10 Sgr. bereitwilligst besorgt durch

Mich. Hamm, in **Tiegenhof.**

Maschinen- und doppelt gesiebte Nußkohlen, ächten Portland-Cement, Dachpappen offeriren vom Lager billigst

Harms & Feick.

Gute Nußkohlen sind stets zu haben bei **A. Volckmann.**

Maschinenkohlen empfiehlt billigst

A. Volckmann.

Neue offene und Verdeck-Wagen empfiehlt als vorräthig Witezki,
kurze Hinterstraße No. 15.

Montag, den 23sten Juli d. J. Vormittags von 9 Uhr ab, soll in dem Oberförster-Gehöfte zu **Alt-Christburg** folgendes gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert werden: 2 Rappen, Wagenpferde, 6 Milchkühe, 1 Stück Jungvieh, Schweine, worunter 2 tragende Zuchtsäue, 1 Cariolwagen, 1 offener 2 spänniger Wagen, 1 Holzwagen, 2 Schlitten, Geschirre, Sättel 2c. und Stall-Utensilien, Möbel und verschiedenes Wirthschafts- und Hausgeräth, 1 neue Mangel, Gesindebetten, altes Eisen, 1 Holzschuppen, 1 Kahn 2c.

Zu verkaufen:
Eine gut erhaltene viersitzige Fenster-Chaise auf Druckfedern mit Laternen
Inneren Georgendamm No. 17.

Ein noch sehr gutes Billard steht billig zum Verkauf im Gasthof ***„zum Comthur"*** in **Christburg.**

Eine einspännige Dresch-Maschine mit Roßwerk, im besten Zustande, steht zum Verkauf in **Neuendorf** bei Krebs.

Eine Niederunger schwarzbunte Kuh, die bis zum 22. d. Mts. frischmilch werden soll, das 5. Kalb bringt, ist zum Verkauf im Schulhause zu **Gr. Brodsende.**

Gr. Brodsende, 10. Juli 1860.
Görsch, Lehrer.

Eine junge Kuh, gut in der Milch, die in diesen Tagen frischmilch wird, steht zum Verkauf. P. Dyck.
Rothebude a. d. Nogat.

---

3 Kühe, die innerhalb 14 Tagen frischmilch werden, sind zu verkaufen in **Eschenhorst** bei A. Baehring.

Zwei milchende Ziegen sind zu verkaufen heil. Leichnamstraße 79.

---

2 fette Schweine stehen zum Verkauf bei H. Peitzker,
in **Markushoff.**

Ein schwarzer Hengst, 5 Fuß 3 Zoll groß, 5 Jahr alt und fehlerfrei, steht zum Verkauf bei A. Jost, **Nogathau.**

Das Grundstück Inneren Vorberg No. 14. und 15., bestehend aus einem Vordergebäude und 2 Hintergebäuden, mit zusammen 14 heizbaren Stuben, einem geräumigen Hofe und 36 □Rth. Gartenland ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt
Lehwald.

Eine vor drei Jahren mit 2 Mahl- und einem Graupengange neu erbaute Bockwindmühle, auf das Vortheilhafteste construirt, fortwährendem Mahlwerk, 4 Morgen gutes Ackerland, ist Besitzer wegen nothwendiger Uebernahme einer anderweiten Besitzung Willens ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Dieselbe weiset nach: Gasthofbesitzer **Bodenschatz,**
in **Liebemühl.**

Das Geschäfts-Lokal in dem zur Kaufmann Schrockschen Concurs-Masse gehörigen Grundstücke innern Sct. Georgendamm No. 1., ist vom **1. August** c. ab zu vermiethen und habe ich hierzu einen Termin **auf den 25. Juli c. Mittags 11 Uhr** in meinem Geschäfts-Lokal angesetzt.
Der Justizrath Scheller.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör ist zu vermiethen Junkerstraße No. 43. Näheres bei
J. Heinrich, Junkerstraße No. 45.

Eine möbelirte Stube ist zu vermiethen Hospitalstraße No. 4.

Zwei freundliche Vorderstuben nebst Küche 2c. sind Wasserstraße 57. 58. zu vermiethen.

Lustgarten 14. ist eine freundliche Wohnung von 5 Stuben vom 2. Oktbr. zu vermiethen.

Ein großer Hofplatz dicht am Elbing ist Kalkscheunstraße No. 14. billig zu vermiethen.

Obst-Verpachtung.
Ganz nahe der Stadt ist ein **Obstgarten** billig zu verpachten. Näheres in der Expedition der „Elbinger Anzeigen."

Lumpen kauft zum unbedingt höchsten Preise
Kuhnke, Leichnamsstraße No. 30.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, dass noch alle zurücktretenden Unterleibsbrüche; ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeldlich mittheilen.

Im Weitern bitte ich auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medicinalrath u. drgl., wie sie so häufig angewendet wird, zu unterlassen.

Krüsi-Altherr in Gais,
Kant. Appenzell i. d. Schweiz.

Zur Vermittelung von Geschäften für eine große **Londoner** Lebens- und Beschädigungs-Versicherungs-Gesellschaft, welche ca. 15% Provision gewährt und die sich durch ihre billigen Prämiensätze, sowie besonders im Fache der Versicherung gegen körperliche Beschädigung leicht Eingang verschaffen wird, werden tüchtige Haupt-Agenten gesucht, welche ihre Unteragenten selbstständig anzustellen haben. — Addr. nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt aus Bromberg,

wird **Sonnabend d. 21.** und **Sonntag den 22. d. Mts.** in **Elbing** (königl. Hof) für Kranke zu sprechen sein. — Zur Kur eignen sich zunächst alle langwierigen Krankheiten.

Offene Stellen für Kaufleute, Oeconomen, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker 2c.,

überhaupt in den **höhern Berufszweigen** finden sich in der regelmäßig erscheinenden ***„Vacanzen-Liste"*** stets in größter **Auswahl** mitgetheilt. Das Blatt wird jedem Abonnenten für 1 Thlr. einen ganzen Monat (vom Tage der Bestellung ab gerechnet,) franco zugesandt und dadurch sowohl die Vermittelung von Commissionairen als auch weitere Unkosten **erspart.** Briefe franco. Prospecte gratis. Offene Stellen bittet man dringendst behufs **kostenloser** Aufnahme mitzutheilen **nur** der Verlagshandlung von ***A. Retemeyer*** in **Berlin,** Kurstraße No. 50.

In meinem Tuch- und Manufaktur-Waaren-Geschäft findet ein tüchtiger Commis von sogleich eine Stelle.

F. Kagelmann, alter Markt 31.

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei
C. R. Gerike,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Ein ordentliches Mädchen, das im Nähen und Schneidern geübt ist und nöthigenfalls in der Wirthschaft behülflich sein muß, wird von gleich auf dem Lande gesucht. Frankirte Meldungen nebst Einsendung der Zeugnisse sind an das Dominium **Gr. Stanau** bei Christburg einzureichen.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann findet als Lehrling eine Stelle bei dem Apotheker
von der Lippe in **Danzig.**

Auf einem nahe bei Elbing gelegenen Gute kann zur Erlernung der Wirthschaft ein Eleve, gegen Zahlung einer **geringen** Pension, sofort eintreten.
Meldungen innern Marienburgerdamm 5.

3000 Thaler werden auf sichere Hypothek zur ersten Stelle gesucht. Von wem? besagt die Redaktion.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 59 — 21. Juli 1860

Kirchliche Anzeigen.
Am 7. Sonntage nach Trinitatis.
Den 22. Juli 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Pohl.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Dienstag den 24. Juli: Herr Prediger Nesselmann.
Donnerstag d. 26. Juli: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Das Befinden Sr. Majestät des Königs in der letzten Zeit ist nach den amtlichen Bülletins den Umständen nach ein recht erfreuliches zu nennen. Se. Majestät nehmen nicht nur mehr Antheil an Allem, was vorgeht, als vor einem Monat, sondern freuen Sich auch bei den Promenaden über die Schönheiten des Parks, die Kunstgegenstände und besonders die nun angekommenen Statuen und die Fortschritte im Bau des neuen Orangeriehauses. Dabei zeigt das körperliche Befinden, insbesondere der Gebrauch der Gliedmaßen, wieder Fortschritte, während Schlaf und Appetit nichts zu wünschen übrig lassen. Natürlich werden die täglichen Promenaden durch die große Hitze auf die späten Abendstunden beschränkt, indessen ist es gelungen, die Salons von Sanssouci kühl zu erhalten, so daß man einen gefährlichen Einfluß der Hitze abzuwehren hoffen darf. — Das „Pr. Vksbl." sagt: In dem Befinden Sr. Maj. des Königs soll sich in der letzten Zeit eine auffallende und hocherfreuliche Besserung bemerkbar gemacht haben. Namentlich sind die geistigen Kräfte wieder mit oft bewunderungswerther Klarheit und Lebendigkeit hervorgetreten. Unter Anderem wird erzählt, daß der König, als sein neuer persönlicher Adjutant, der Hauptmann Graf v. Kanitz, sich zum ersten Male in dieser Eigenschaft bei ihm gemeldet, denselben mit Lebhaftigkeit begrüßt und seine Freude ausgesprochen habe, ihn, den längst Bekannten, fortan dauernd um sich zu sehen. Auch das Sprechen selbst ist gegen früher bedeutend erleichtert. Leider ist freilich auf diese zeitweilige Besserung keine Hoffnung auf eine gründliche Besserung in dem beklagenswerthen Zustande des hohen Kranken zu gründen, denn nach früheren Erfahrungen sind solche gute Zeiten bald vorübergehend.

Der königliche Hof beging heute, am 19. Juli, die Gedächtnißfeier an dem fünfzigjährigen Sterbetage der hochseligen Königin Louise in aller Stille im Familienkreise. In vielen Privat- und Familienkreisen ist ebenfalls das Andenken an die verewigte, die unvergeßliche Königin in frommer Pietät gefeiert worden. Wenige leben noch, welche diese Heilige, wie die Hingeschiedene selbst ein katholischer Bischof nannte, von Angesicht zu Angesicht gesehen haben; aber im Herzen des Volkes lebt ihr Bild fort und ihr Angedenken: eine Gattin und Mutter, wie es in Hütten und Palästen keine gleiche gab, eine Königin, wie die Jahrhunderte nur wenige sahen.

(P. Z.) Ihre königlichen Hoheiten der Prinz-Regent, der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden, die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, der Prinz Karl und andere hohe Herrschaften sind heute bei der Kaiserin-Mutter von Rußland in Wildbad zur Gedächtnißfeier des Sterbetages der hochseligen Königin Louise versammelt. Die badischen Herrschaften werden sich zugleich von der hohen Frau, deren Abreise nach Schloß Stolzenfels bevorsteht, verabschieden und alsdann mit Sr. k. H. dem Prinz-Regenten nach Baden-Baden zurückkehren. So weit bis jetzt bestimmt, trifft Se. k. H. der Prinz-Regent in Begleitung der Kaiserin-Mutter in Potsdam ein.

Die offiziöse „Preuß. Ztg." schreibt: Nachdem schon seit längerer Zeit in den gegenseitigen Beziehungen der Kabinette von Berlin und Wien eine größere Annäherung sich zu erkennen gegeben hat, ist in diesen Tagen ein weiterer Schritt auf dieser Bahn gethan worden. Se. Majestät der Kaiser Franz Joseph hat mittelst eigenhändigen Schreibens den dringenden Wunsch ausgesprochen, Sr. königl. Hoheit dem Prinz-Regenten persönlich zu begegnen. Die Bestimmung des Ortes für diese Zusammenkunft stellte der Kaiser von Oesterreich in das Ermessen des Prinz-Regenten. Dem hervorragenden Genossen im deutschen Bunde gegenüber hat der Prinz-Regent geglaubt, von der ihm vertrauensvoll anheim gegebenen Wahl einen zuvorkommenden Gebrauch machen zu sollen. Der Prinz-Regent hat einen Ort gewählt, dessen Bewohner König Friedrich Wilhelm III. von Preußen so viele und so rührende Beweise von Anhänglichkeit gegeben haben, an welchen so zahlreiche Erinnerungen an des hochseligen Königs Majestät geknüpft sind, — den Badeort Teplitz. Wir dürfen hoffen, daß die persönliche Begegnung zweier mächtiger Herrscher, welche am 26. d. M. zu Teplitz stattfinden wird, dem deutschen Vaterlande zum Heile gereichen werde.

Die Minister v. Auerswald und Graf Pückler sind von ihrer Badereise zurückgekehrt. — Man zweifelt gegenwärtig daran, daß der Landtag schon im November zusammentreten wird. — Zu den Wahrnehmungen einer erfreulich fortschreitenden Einigung der Deutschen Staaten darf auch die bevorstehende Militairkonferenz in Würzburg gezählt werden. Die Bundesstaaten sind darin einig, daß Preußen sowohl wie Oesterreich ihre ganze Militairmacht nicht unter den Befehl eines Oberfeldherrn stellen können, und es wird sich demnach die Konferenz mit der Ergänzung der Bundeskriegs-Verfassung zu beschäftigen haben für den Fall, daß die beiden Mächte mit ihrer Gesammt-Armee in einem Bundeskriege auftreten sollten.

Die Börse am 19. eröffnete matt und blieb beschränkt. Staatsschuldscheine 85½; Preuß. Rentenbriefe 94¾.

Oestreich. Das „Dresd. J." bringt eine Depesche aus Wien, nach welcher es heißt, daß der Kaiser von Oestreich in der nächsten Woche mit dem Prinzen von Preußen in Teplitz eine Zusammenkunft haben werde. — Von den preußischen Staatsmännern, welche sich jüngst hier aufhielten, hat Herr v. Auerswald viel mit dem Minister v. Rechberg konferirt, doch zweifelt man an einer erreichten Verständigung.

Frankreich. Die „Patrie" sagt, daß die Lage in Beirut ernst sei. Die strafbarsten Anschläge gegen das Leben der Christen seien auf mehreren Punkten angezettelt worden. Die Seebehörden trafen alle erforderlichen Dispositionen, um den Schwierigkeiten zu begegnen. Der Kaiser hat sich für ein Einschreiten in Syrien entschieden. — Der „Moniteur" vom 19. theilt einen Brief des Sultans vom 16. an den Kaiser mit: Der Sultan, heißt es in demselben, habe geglaubt, daß der Kaiser wisse, mit welchem Schmerz der Sultan die Nachrichten von den Ereignissen in Syrien empfangen habe. Er werde alle seine Kräfte anwenden, um die Ordnung wieder herzustellen, und er gebe die Versicherung, daß er die Schuldigen strenge bestrafen werde, damit sie erfahren, daß Allen Gerechtigkeit werden muß. Damit er nun keinen Zweifel über die Bestrebungen des Gouvernements hege, so habe der türkische Sultan Fuad-Pascha mit einer Mission betraut, deren wichtige Prinzipien der Kaiser kenne.

Großbritanien. Im Unterhause sagte Gladstone, daß die für den Krieg in China nöthige Summe unter Anderem durch Erhöhung der Spiritussteuer gedeckt werden solle. Er theilte mit, daß Palmerston in einigen Tagen die Intention der Regierung in Bezug auf Befestigungen ankündigen werde; eine Anleihe werde erforderlich sein.

Ueber die Kämpfe im Libanon schreibt der „Observer": „Die Nachrichten aus Syrien über die Streitigkeiten zwischen den Drusen und Maroniten und über das dort angerichtete Blutbad sind in der That traurig. Die Fehde zwischen den beiden Volksstämmen ist eine uralte und hat weit mehr mit Familien und Oertlichkeiten, als mit der Religion zu thun, die, wenn man das Wort nicht in einem ganz unrichtigen Sinne gebraucht, bei jenen Händeln nur in äußerst spärlichem Sinne vertreten ist. Es ist irrig, wenn man sagt, die Drusen seien Muhamedaner. Sie sind weit eher Heiden und beten das goldene Kalb an, d. h. in Wirklichkeit, nicht in dem bildlichen Sinne, wie man den Ausdruck auf unsere City-Leute anzuwenden pflegt. Die Maroniten sind eine Art Christen, aber von sehr verdächtigem und heterodoxem Charakter.

Im Unterhause am 17. erwiderte Wodehouse, daß die von den Journalen in Betreff der Mordscenen in Damaskus veröffentlichten Berichte vollkommen genau wären. Es seien 500 Personen, darunter der holländische Konsul getödtet worden. „Times" sagt: Wenn die Pforte außer Stande sei, die Ordnung in Syrien wiederherzustellen, so würden die Mächte über die Zukunft dieses unglücklichen Landes beschließen.

Italien. Nach glaubhaften Privatmittheilungen ist die Revolution in Italien bereits in das Stadium getreten, wo die auflösenden Elemente ihrerseits selbst in Auflösung sind. In Modena, Bologna, Como u. s. w. wiederholen sich die socialistischen Scenen von 1848. Die Schneider, die Wäscherinnen, die Dienstboten verlangen höheren Lohn. Ganze Gewerke haben Feierabend gemacht, und die Faullenzer unter ihnen nehmen Almosen an. Auf Sicilien selbst hat man Garibaldi das Leben so sauer gemacht, daß er schon mehrmals ungeduldig wurde und sich ganz zurückziehen wollte. Turin sucht ihn immer wieder in's Gleis zu bringen, englische Kapitalisten öffnen ihre Säckel, und der Dictator ruht vor der Hand in der Hoffnung aus, daß die Verfassung von 1848 der Monarchie der Bourbonen ganz von selbst das Lebenslicht ausblasen wird. In Rom herrscht immer noch große Rathlosigkeit. Auch der spekulative dicke Cavour weiß nicht mehr, was er recht anfangen soll, besonders seitdem Garibaldi nicht mehr nach seiner Pfeife tanzen will und Mazzini mit im Brei zu rühren angefangen.

Aus Rom melden französische Berichte, daß der Papst eine Allocution gegen Sardinien erlassen habe, in welcher die Annexion der Romagna als Kirchenraub bezeichnet wird. Der französische Botschafter Grammont soll den Auftrag haben, auf Reformen zu dringen mit der Drohung, daß L. Napoleon sonst die französischen Truppen aus Rom zurückziehen werde. Nach einer langen Konferenz hat das französische Jägerbataillon Ordre erhalten, abzumarschiren und in Civita Vecchia die Einschiffung abzuwarten.

Aus Sicilien wird gemeldet, daß die beiden zu Garibaldi übergegangenen neapolitanischen Schiffe keine königlichen, sondern Kauffahrteischiffe waren. — Das zu Palermo erscheinende amtliche Journal Garibaldi's vom 14. Juli veröffentlicht folgende Note: „Sonnabends wurden, auf spe-

ziellen Befehl des Dictators, Joseph La Farina, Griselli und Tosti (die beiden Letzteren Corsen und zur Polizei des Continents gehörend) aus unserer Stadt entfernt. Diese drei Ausgewiesenen wühlten zu Palermo gegen die dermalige Ordnung der Dinge. Die Regierung, welche über die Ruhe wacht, konnte die Anwesenheit solcher Personen nicht dulden." (Ei wie allerliebst! Sollte man nicht glauben, dieser klassische offizielle Artikel gegen die „Wühler" rühre von der berüchtigten neapolitanischen Partei her, statt von dem „Befreier" Garibaldi!)

Aus Neapel wird vom 14. d. gemeldet, daß Patrouillen ununterbrochen die Stadt durchziehen. Es werden Proklamationen Garibaldi's und Settembrini's verbreitet, die gegen die bourbonische Dynastie gerichtet sind. In der Proklamation Garibaldi's heißt es: „Ich bin Royalist, ziehe aber Victor Emanuel vor, der die Italiener gegen Oestreich führen wird." — Nach einem in Turin eingetroffenen Telegramm aus Neapel vom 17. Juli hat daselbst bei Gelegenheit der Rückkehr von vierzig Flüchtlingen eine revolutionaire Kundgebung stattgehabt, so daß die bewaffnete Macht hat einschreiten müssen. Nach den „H. N." haben die Truppen scharf gefeuert. Es ist wieder ein neues Ministerium gebildet worden. Privat-Depeschen von neuestem Datum melden, daß der König Franz II. in Folge einer neuerdings in der Hauptstadt ausgebrochenen Bewegung dem Throne zu Gunsten seines Onkels, des Grafen von Syrakus, entsagt und die Hauptstadt verlassen habe. Prinz Leopold Benjamin Joseph, Graf von Syrakus stand bisher wegen seiner freisinnigen Grundsätze dem Hofe fern. Von anderer Seite wird diese Nachricht für höchst unwahrscheinlich erklärt.

Florenz. Die Verstimmung gegen Piemont ist im Wachsen; der Bruch zwischen der republikanischen und piemontesischen Partei ist ein vollkommener geworden; der Prinz von Carignan hat übrigens seine Partie genommen, er tröstet sich mit seinen 16 Köchen, über welche die hiesigen Zeitungen ihre Witze loslassen. Folgender Vorfall charakterisirt die Piemont feindliche Stimmung: Ein eifriger Anhänger der piemontesischen Regierung fand dieser Tage einen Hund an seine Thür genagelt, dem die Haut abgezogen war. Darunter stand folgende Inschrift: Eher wird diesem Hunde das Fell wieder wachsen, als Victor Emanuel hier regieren.

Türkei. Auch im Norden des Reiches, namentlich in Bosnien und Montenegro, ist eine starke Gährung unter der Bevölkerung nicht zu verkennen. Die russischen Agenten in Bosnien entwickeln wieder die größte Thätigkeit, und der Wiederausbruch des Kampfes mit Montenegro scheint unvermeidlich. Die Krisis für das Türken-Regiment in Europa scheint mit starken Schritten heranzunahen.

Der Pariser „Moniteur" meldet aus Beirut vom 11. d., daß der Angriff gegen die Christen zu Damaskus am 9. Abends begonnen habe. Es waren bereits viele Männer getödtet worden und hatte man die Frauen in die Harems gebracht. Sämmtliche Konsulate, mit Ausnahme des englischen, wurden verbrannt. Der französische, der russische und der griechische Konsul flohen zu Abdel Kader. Die Wirksamkeit der türkischen Behörden ist gleich Null und schadet daher mehr als sie nützt. Heute sind 3000 Mann türkischer Truppen angekommen und erwartet man mit Ungeduld die türkischen Kommissarien. Aus Konstantinopel vom 17. wird telegraphirt: In Damaskus sind 500 Christen getödtet und mehrere Kirchen niedergebrannt worden. Der amerikanische Consul ist verwundet. Der englische und französische Consul sind geflohen. Die regulären Truppen sind unzuverlässig. Es herrschte allgemeine Bestürzung.

G. Berlin.

Das Tagesgespräch nahm seit lange mit Recht das Wetter zur Zielscheibe seiner Betrachtungen, und die alte Anknüpfung der Unterhaltung bot so viele Nuancen, daß Niemand mehr um Stoff in Verlegenheit sein durfte. Der ewig strömende Regen hat in der größtentheils sandsteppenartigen Umgebung unserer Stadt noch immer eher genützt wie geschadet, doch hört man aus Gegenden mit Niederungen und fettem Boden, daß für die Ernte hier und dort Befürchtungen laut wurden, auch im Auslande, denn in diesem Sommer sind Regen und Kälte nicht nur strichweise und bei uns einheimisch gewesen, sondern aus Frankreich, Oestreich und Belgien wird Aehnliches gemeldet. Heute scheint die Sonne nun so klar herein und der Himmel ist nah und fern so blau, daß man wieder zu hoffen beginnt, aber wir hofften schon gar zu oft vergebens! Ich glaube, wenn jetzt endlich die Regenzeit aufhört, bekommen wir eine entsetzliche Hitze. Den anderen Theil des Tagesgespräches bildeten zwei Greulthaten, die kurz hintereinander geschehen sind, die eine die Ermordung des Rentier Heitchen auf dem Moabiter Felde, die andere der Selbstmord des Restaurateur Techow, desselben, der eben den großartigen Admiralsgarten dem Publikum geöffnet hat; als Veranlassung zur That geben Einige die Verzweiflung über das anhaltend kalte und schlechte Wetter an, das ihn allabendlich um eine Einnahme von ca. 300 Thalern brachte, Andere eine Prozeßangelegenheit. — Die Ermordung des vorhergenannten fünfzigjährigen Mannes aber, und der Umstand, daß man noch immer nicht die Mörder, die die Kriminalpolizei mit Hohnbriefen regaliren, gefunden, hat große Aufregung hervorgebracht, und mit Recht, denn derartige Unthaten verletzen die gesellschaftlichen Verhältnisse und Verbindungen auf das tiefste! Ich mußte, als sich die Nachricht von dem Morde verbreitete, auf der Straße beim Erblicken von Menschen mit Widerwillen immer daran denken, welche von allen diesen wohl die entsetzliche That begangen! Lassen Sie mich von den Weiterungen und Nebenumständen dieser beiden Scenen schweigen, und lassen Sie mich auch nur vorübergehend der rohen Vorgänge Erwähnung thun, die in diesem Sommer wieder von trunkenen Soldaten in den Vergnügungsgärten nur zu oft hervorgerufen werden und leider zu selten strenge genug untersucht und bestraft werden können. — Eine Broschüre des Dr. Rasch macht in vielen Kreisen Aufsehen, da sie mit der größten Freimüthigkeit und mit Anklage gegen den bekannten Theaterunternehmer Cerf auftritt, die Verhältnisse desselben zum Victoria-Theater und sein Benehmen gegen den Königlichen Verwalter desselben, Scabell, mit den grellsten Farben malt. Der Dr. Rasch will jedes seiner Worte beweisen, und Cerf scheint die Schrift unbeantwortet zu lassen. Es wird durch diese Schrift so Manches aufgeklärt, was uns in Betreff des Victoria-Theaters bisher noch dunkel war. Das Theater selbst macht, da in jeder Beziehung tüchtige Kräfte herangezogen sind, sehr gute Geschäfte und wird zum Winter auch in klassischen Werken, so weit ihm ihre Aufführung gestattet ist, zu brilliren suchen.

Aus der Provinz.

§ Königsberg. Das „sechste Preußische Sängerfest", welches am 17. und 18. d. Mts. hier gefeiert worden, möchte wohl, wenigstens für Königsberg, kaum sobald eine Wiederholung finden. Dem Comité freilich gebührt die unbedingteste Anerkennung; es hat geleistet, was Liebe zur Sache, Umsicht, Geschmack, Wohlwollen und Thätigkeit nur irgend zu leisten vermochten; aber ein Comité kann ein Fest wohl arrangiren und leiten, doch nicht machen, wo der empfängliche Boden dafür fehlt, und mehr noch wie bei den früheren derartigen Festen hat sich diesmal gezeigt, daß Königsberg für ein solches Fest der empfängliche passende Boden eben nicht ist. Von wirklicher allgemeiner Theilnahme zeigte sich kaum die Spur, nichts von äußerem Festesschmuck in der Stadt; trotz aller Bemühungen des Comité's konnte für die fremden Sänger nicht einmal ausreichend Quartier in Privatwohnungen beschafft werden, so daß für 50 derselben ein öffentliches Lokal, die Jubiläumshalle im altstädtischen Gemeindegarten, gemiethet werden mußte, um ihnen dort ein sehr bescheidenes Nachtlager zu verschaffen; und nicht wenige solcher Wirthe, welche freiwillig ihr Haus zur Beherbergung der fremden Gäste darboten, sollen kaum das Allernothdürftigste gegeben und für Speise, Trank, Aufwartung, Wohnung, Betten u. s. w. — Bezahlung verlangt haben. Für die erste allgemeine Zusammenkunft am Montag Abend im Garten des Schießhauses hatte das Comité sehr ansprechende und hübsche Veranstaltungen getroffen und empfing dort die Sänger mit freundlichem Festesgruß; auch zeigte sich hier eine festlich lustige Stimmung. Viele allerdings suchten nach dem Schlusse des Vorfestes die nöthige Ruhe; viele Andere aber unternahmen eine „Bierreise", deren Anstrengungen und Folgen mancher Stimme schwerlich von Vortheil gewesen sein mögen. — Der Dienstag Vormittag wurde mit den Proben, der übrige Theil mit Privat-Zusammenkünften und Erholung ausgefüllt, worauf Abends das Konzert im Schauspielhause — für dessen Einräumung Herr Theaterdirektor Woltersdorf 270 Thlr. verlangt und erhalten haben soll — folgte. Das Publikum war zahlreich, jedoch keineswegs gedrängt, die Hitze im Hause fast unerträglich, die Ausführung der Gesänge befriedigte. Nach dem um 9 Uhr erfolgten Schlusse des Konzer[ts] begaben sich die Sänger zum größeren Theil na[ch] der Bürger-Ressource, andere nach der Börse[n]halle 2c. An Gesängen, Toasten und begeisterte[r] Stimmung wurde hier ein Namhaftes geleiste[t] — Am Mittwoch ging's denn nach Aweiden, wo selbst das Comité für das Konzert im Freien un[d] für die Aufnahme der Sänger sehr zweckmäßig[e] Veranstaltungen getroffen hatte. Gesänge un[d] Wettgesänge folgten sich hier in bekannter Weise[.] Die zusammengeströmte Menschenmasse außerhalb der Barriere war ungeheuer. Nach dem Schluß des Konzertes Vertheilung der von Damen geschenkten, größtentheils aus Galanterieläden gekauften Preise, dann natürlich sehr gehobene Stimmung, Rückfahrt, Bierreisen und endlich Schluß. Von der Masse der konsumirten Getränke erzählt man fabelhafte Dinge; gewiß aber ist, daß das Bier weit überwiegend ja fast ausschließlich die erste Stelle behauptete. Der Bachus der Alten war ein schöner, heiterer liebenswürdiger Jüngling; der aus Baiern stammende Gambrinus ist ein dickwanstiger, wüster, widerwärtiger Geselle. Er hat aber im Complott mit Silen jenen vom Thron gestürzt und beherrscht nun mit diesem fast schon unumschränkt und despotisch die ihm zujallenden Massen.

— Königsberg. Daß eine so große und ausgedehnte Stadt wie Königsberg von einem immerhin doch nur auf einen kleineren Kreis beschränkten Feste nicht durchweg, nicht über eine gewisse Oberfläche hinein in Bewegung gesetzt werden kann, ist natürlich, und deshalb werden solche Feste, wie die seit 1847 aufgekommenen Provinzial-Sängerfeste, hier niemals einen so günstigen Boden finden können, wie in Mittelstädten, z. B. in Elbing, wo die Festphysiognomie der ganzen Stadt unwiderstehlich auch die allgemeine Feststimmung erzeugt, welche solch' einem Feste erst seinen Charakter verleiht. Dennoch ist man, dem Eindruck nach, welchen mehrere Theilnehmer übereinstimmend davongetragen, seit dem letzten, dem dritten Sängerfeste, auch hier merklich fortgeschritten, wenigstens ließ der zweite Festtag darauf schließen. Allerdings hatte die Bereitwilligkeit, Gäste aufzunehmen, sich Anfangs nicht sehr rege gezeigt; indessen sollen nachträglich noch mehrere diesfällige Meldungen eingegangen sein, und im Ganzen machte sich bei den natürlich bescheidenen Ansprüchen die Sache leidlich. Ueber die anerkennenswerthe Fürsorge des Comité's, dessen Aufmerksamkeit nichts entgangen war, kann nur Eine Stimme herrschen. Der erste Empfangs-Abend am Montag im Garten des Schießhauses machte den besten Eindruck. Der lustigen Unterhaltungen gab es so viele, daß die Absicht des Comité's, es möchten die Sänger sich schonen, ganz ungezwungen erreicht wurde. Der erste und eigentliche Haupt-Festtag fiel bedeutend ab; das Konzert im Schauspielhause war vom Publikum nur mäßig besucht, und die niederdrückende Hitze im Hause konnte bei Zuhörern wie Sängern nicht ohne Einfluß bleiben, obgleich viele Gesänge dennoch ganz vortrefflich ausgeführt wurden. Von den 602 angemeldeten Sängern waren übrigens gegen 100 nicht gekommen. Der zweite Sängerfesttag, Mittwoch, bildete in Aweiden dagegen ein Volksfest im wirklichen Sinne des Wortes. Vom frühen Nachmittag an strömten die Menschenmassen zu Fuß und zu Wagen in ununterbrochener Reihe, gleich einer Völkerwanderung, zum Friedländer Thore hinaus, und gewiß waren in Aweiden gegen 20,000 Menschen versammelt, ein buntes reges Treiben, wie man es bei uns gewiß selten sieht. Mit offenbar größerer Lust wie am Tage zuvor ließen hier die Sänger ihre Lieder ertönen, von denen insbesondere Arndt's allbekanntes Volkslied: „Das deutsche Vaterland", im Gesammtchor gesungen, den mächtigsten Eindruck machte. Die getragenen Stücke, besonders aber die Soli's und einfachen Quartette verfehlten jedoch des Eindrucks und verhallten meist ungehört, da bei einer solchen Menschenmasse das Geräusch zu groß war. Nach Beendigung des Konzertes wurden die von Königsberger Damen gespendeten Sängerpreise vertheilt, von denen die Elbinger Liedertafel den sechsten, ein Schlummerkissen, erhielt. Hierauf wurde den Damen mit einem Schlußliede ein Hoch gebracht. Dann machte ein Comité-Mitglied, Herr v. Facius, die Mittheilung, daß so eben, auf die von den Sängern am Abende vorher Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten nach Baden-Baden auf telegraphischem Wege entsendete ehrfurchtsvolle Begrüßung, ein huldvoller Dank Höchstdesselben angekommen sei. Mit donnerndem Lebehoch auf den erhabenen Regenten wurde diese

hocherfreuende Mittheilung beantwortet und darauf die Volks-Hymne: „Heil Dir im Siegeskranz" gesungen. Damit schloß das Fest, und nach mehreren Hochs ging's dann im unabsehbaren Menschengewühl nach der Stadt zurück, wo freundliche Räume die müden Sänger aufnahmen, bis sie — Viele erst am anderen Morgen — die Rückreise nach der Heimath antraten.

Mewe. (G.) Die von einigen Zeitungen erwähnten revolutionairen Bewegungen im Königreiche Polen scheinen denn doch nicht ganz aus der Luft gegriffen zu sein: ein aus hiesiger Gegend gebürtiger, nunmehr aber in Warschau als Domherr fungirender Geistlicher hat an seine hier in der Nähe wohnenden Verwandten geschrieben, daß er eine für die Erndteferien projektirte Besuchsreise nach hier hat aufgeben müssen, weil ihm wegen der politischen Bewegungen ein Auslandspaß nicht gewährt wird. — Auch in unserer Gegend ist die Ripserndte zur allgemeinen Zufriedenheit beendigt, und die Roggenernte, die eine gute zu werden verspricht, hat begonnen. Die übrigen Getreidearten, besonders die Erbsen, stehen in einer wahrhaft erfreulichen Fülle; eben so die Kartoffeln, nur hat man hin und wieder leider die Pflanzen von schwarzen Flecken, dem früheren Vorboten der Kartoffelkrankheit, befallen gefunden; wiewohl die Knollen bis dahin noch nicht angegriffen sind. Die Heu- und Klee-Erndte ist hier in Betreff der Quantität ungemein günstig ausgefallen, was man aber in Betreff der Qualität nicht behaupten kann.

Verschiedenes.

— In Königsberg erzielt die städtische Verwaltung aus der Verpachtung des Straßendüngers und Kehrichts eine ansehnliche Einnahme; im vorigen Jahre hat diese Verpachtung die Summe von 3870 Thlr. eingebracht.

— Aus Jauer, 16. Juli wird gemeldet: Ein furchtbares Unglück hat sich so eben hier zugetragen. Die Vorräthe an Pulver für die hiesige Garnison werden in einem hölzernen Häuschen auf der Viehweide aufbewahrt. Der hohe Wasserstand veranlaßte eine Verlegung des Materials. An dem heutigen Morgen waren Mannschaften beschäftigt, das Pulver wieder in jenes Häuschen zu bergen. Hierbei entstand eine Entzündung. Leider sind eine nicht unbedeutende Zahl von Soldaten verwundet, einige mehr, andere weniger. Wir haben gegen 10 Verunglückte gesehen. Von Seiten der Commandirenden geschah alles Mögliche, um sofortige Hülfe zu bringen, und die nächstwohnenden Gutsbesitzer schickten ihre Wagen, um den Transport nach dem Lazareth zu erleichtern. Der Adjutant v. S., welcher in dem Pulverhause sich befand, wurde wie durch ein Wunder gerettet. Der Luftdruck schleuderte ihn einige Schritte fort, so daß er nicht verbrannt worden ist.

— Die Chinesen stehen trotz ihrer sonstigen Cultur und Gelehrsamkeit in Betreff ihrer Tagesliteratur auf einer sehr bescheidenen Stufe. Ihre Journale überschreiten an Größe wenig eine preußische Banknote und der Inhalt beschränkt sich auf gewisse offizielle Nachrichten: die Ankunft und Abreise hoher Beamten, ertheilte Beförderungen und Ehrenbezeigungen u. dergl. Das ganze Blatt enthält oft nicht mehr als 12 — 15 Zeilen.

Elbing. Die am Mittwoch stattgefundene Sonnenfinsterniß, welche gegen 4 Uhr Nachmittags etwa ihre Höhe erreichte, wurde vielfach mit Interesse beobachtet, was um so besser geschehen konnte, als der Himmel größtentheils klar war. Zur Zeit der stärksten Verfinsterung nahm das Sonnenlicht einen ziemlich fahlen Schein an, wenngleich eine sehr auffallende Abnahme der Helligkeit gerade nicht bemerkt wurde. Totale Sonnenfinsternisse werden in diesem Jahrhundert nur noch fünf Mal wiederkehren: am 31. Dezember 1861 in Afrika, am 22. Dezember 1870 in Spanien, am 19. August 1887 in Deutschland, die wir also auch mit ansehen können, wenn wir's erleben, am 9. August 1896 in Schweden, und am 28. Mai 1900 in Nordamerika, Spanien, Aegypten. — Nach einigen sehr heißen Tagen zogen gestern Nachmittag mehrere Gewitter mit starken Regengüssen hier vorüber. — In unserem Badeort Kahlberg war bis Mitte dieses Monats der Besuch nicht so zahlreich wie in den letzten Jahren; die letzten Tage aber haben demselben eine bedeutende Zahl neuer Badegäste zugeführt.

Briefkasten. 1) Ein Gespräch zwischen Müller und Schultze ist zur Aufnahme nicht geeignet. 2) E. H. in B., — erhalten, können jedoch keinen Gebrauch davon machen.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Freie relig. Gemeinde.
Mittwoch den 25. d. um 6½ Uhr Abends:
Herr Pred. Elsner aus Frankfurt a./O.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 17. erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeigt Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.

Elbing, den 20. Juli 1860.

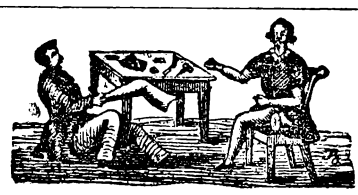
C. Hermann Mitzlaff.

Elbinger Turnverein.

Die Turnübungen finden regelmäßig jeden Montag und Mittwoch von 7½ Uhr Abends ab auf dem städtischen Turnplatze, jeden Freitag Abend in Dambitzen statt.

Anmeldungen neu hinzutretender Mitglieder werden daselbst vom Vorstande entgegengenommen.

Der **landwirthschaftliche Verein des Gr. Marienburger Werders** versammelt sich
Donnerstag den 26. Juli c. **4** Uhr Nachmittags
in **Gr. Mausdorf.**



Im Saale der Bürger-Ressource:

Sonntag den 22. d. M.: unwiderruflich letzte

Soirée indianischer Hexenspiele

des Eskamoteurs **F. J. Basch.**

Zum Schluß: das hier noch nie gesehene Experiment, die Reise einer beliebigen Person von der Bühne, über's Publikum bis zur Gallerie durch die Luft.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Weingrundforst.

Sonntag, den 22. Juli c.:
GROSSES
Instrumental - Concert
mit verstärktem Orchester
unter Leitung des Mus.-Direct. Damroth.

Zur Aufführung kommen u. A.:
La belle Amazone von Löschhorn und
Militairisches Schlacht-Potpourri zur Erinnerung an die Jahre 1813, 14, 15
von Neumann.

Bei eintretender Dunkelheit wird der Garten durch Lampions erleuchtet werden.
Entrée 2½ Sgr. — Anfang 4½ Uhr.

Montag den 23. Juni c.:

Großes Doppel-Concert im ehem. Banduhnschen Garten,

ausgeführt von der Kapelle des Herrn Musikdirektors Damroth und dem Musik-Corps des Königl. 8. Ulanen-Regiments.

Bei eintretender Dunkelheit wird der Garten erleuchtet.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Entrée à Person 5 Sgr.

3 Billette zu 10 Sgr. sind bei Herrn Versuch zu haben.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert Donnerstag den 27. Juli statt.

J. H. Sembrowsky.

Erholung.

Montag d. 23. d. M.: **Großes Concert,** im Garten, Abends Vergnügtsein im großen Salon.
Stark.

Kahlberg.

Dienstag den 24. Juli c.

III. Abonnements-Concert.

Anfang 4½ Uhr.

Damroth.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

In der hiesigen Arbeitsanstalt sind dauerhaft gearbeitete Strohmatten verschiedener Größe zu billigen festen Preisen zu verkaufen. Auch werden Bestellungen auf Matten und andere von den Häuslingen der Anstalt auszuführende Arbeiten von dem Aufseher Trosin angenommen.

Elbing, den 4. Juli 1860.

Der Magistrat.

Publicandum.

Zum Verkauf von ca. 40 Packfässern, welche in dem ehemaligen Zuckersiedereigebäude des Kaufmann Alsen in der Kalkscheunstraße stehen, ist ein Licitations-Termin auf

Montag den 23. d. Mts. Vormittags 12 Uhr

an Ort und Stelle angesetzt.

Elbing, den 18. Juli 1860.

Der Magistrat.

Armbänder

in bedeutender Auswahl billigst
Fischerstraße No. 16.,
bei **W. A. Rübe.**

Mein Lager echt **türkisch roth. Garn,** verschiedene **Baumwolle,** sämmtliche **Näh-Artikel, Knaben-Gürtel, Gummi-Hosenträger** u. s. w. ist gut sortirt.

W. A. Rübe,
Fischerstraße No. 16.

Butter

erhielt und empfiehlt Pfundweise billigst
A. Tochtermann.

Sämmtlich fertig geriebene Oelfarben, Bronceen und Gold- wie auch Copallacke No. 1. à 22 Sgr. und Copallacke No. 2. à 16 Sgr.,

bei mehreren Pfunden billiger, empfiehlt

A. Tochtermann.

Alte Kacheln von 4 Oefen sind zu verkaufen Sonnenstraße No. 7.

In der neust. Wallstr. 10. ist 1 Stube, 1 Kabinet, 1 Küche zu vermiethen. In der 2. Etage daselbst sind 2 Stuben, 2 Kammern, und 1 Küche zu vermiethen. Zu erfragen Wasserstraße No. 36.

Herrenstraße No. 16. ist eine Wohnung von 2 Stuben zu vermiethen.

Für eine renommirte concessionirte
Lebensversicherungs-Gesellschaft
werden zuverlässige Agenten gewünscht.

Adressen mit Angabe näherer Verhältnisse nimmt die Expedition der Danziger Zeitung sub C. H. entgegen.

Zur Vermittelung von Geschäften für eine große **Londoner** Lebens- und Beschädigungs-Versicherungs-Gesellschaft, welche circa 15 % Provision gewährt und die sich durch ihre billigen Prämiensätze, sowie besonders im Fache der Versicherung gegen körperliche Beschädigung leicht Eingang verschaffen wird, werden tüchtige Haupt-Agenten gesucht, welche ihre Unteragenten selbstständig anzustellen haben. — Addr. nimmt die Exp. d. Bl. entgegen.

Die

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia

versichert **Erndten** in Scheunen und **Schobern** — **Miethen** gegen feste Prämie.

Ihre Garantiemittel belaufen sich auf nahe an **sechs Millionen Thaler** Preuß. Courant.

Der unterzeichnete Agent der Gesellschaft ist jederzeit bereit Versicherungs-Anträge entgegen zu nehmen und ist für deren accurate und prompte Erledigung stets besorgt.

E. Dahlmann.

In meiner Bonbon-Fabrik wird täglich Zucker zum Bonbongießen entgegengenommen, sowohl große als kleine, und der Centner mit 1 Thlr. 20 Sgr. berechnet. Kugel-, Fisch- und andere Maschinen-Bonbon werden jedoch nur Montag zum Anfertigen entgegengenommen, der Centner mit 3 Thlr. 10 Sgr. berechnet und in den lebhaftesten Farben geliefert.

M. Kühn, Brückstraße No. 21.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage für meine Rechnung ein

Commissions- und Speditions-Geschäft

begründe. Mit der Bitte, mein Unternehmen durch vielfältige Aufträge zu unterstützen, zeichnet sich Hochachtungsvoll

Julius Gruhn, Elbing, Brückstraße No. 21.

Werth-Papiere kauft

Julius Gruhn, Brückstraße No. 21., 1 Treppe h.

Elbinger Stabeisen

verkaufe räumungshalber bedeutend unter dem Preise.

R. W. Pieper,
Junkerstraße No. 42.

F. Himbeer-Limonade,

sowie

Selterser- u. Soda-Wasser

zu Fabrikpreisen

„im goldenen Ring."

Da es oft vorgekommen, daß meine geschätzten Kunden Sonntag Nachmittag keine Kaffee-Kuchen mehr erhielten, so werden von morgen ab die besonders gewünschten Kaffee-Kuchen nochmals am Nachmittage frisch angefertigt werden. Spritz-, Pfann- und Rader-Kuchen werden wie gewöhnlich Nachmittags gebacken.

M. Kühn.
Brückstraße No. 21.

Einem Hochgeehrten Publikum empfehle ich sehr gute Cervelat-Wurst à Pfd. 9 Sgr., so wie täglich frisch abgekochten und rohen Schinken, Trüffel-, Leber-, Zungen- und Wiener-Würstchen, geräucherte und Pökel-Rinderzungen.

C. Lange,
Fischerstraße No. 39.

Verschiedene neue **Wagen** empfiehlt

F. R. Biegler,
lange Hinterstraße No. 36.

Von der letzten Frankfurter Messe ist mein

Galanterie-, Porzellan-, Berliner Schuh- u. Stiefel-Waarenlager

auf's Vollständigste sortirt, und bitte bei reeller Bedienung um gütigen Zuspruch.

H. Wronsky, in **Christburg.**

Neue Sopha, ein Paar neue Zäume mit Neusilberbeschlag, zu Kutschgeschirr, neuer Fahrmanns-Sattel und Sielen, gebrauchte Sattel und Sielen sind zu verkaufen
Königsbergerstraße No. 36.

---

1 Haken, 1 Pflug, 1 Egge und ein Aufwagen sind zu verkaufen im Pfarrhofe zu **Neuheide.**

---

6 Morgen kl. Hafer mit Erbsen an der Berliner Chaussee sind sogleich billig zu verkaufen. Gr. Hommelstallstraße No. 17.
A. Mielke.

Ich bin Willens mein Gasthaus, worin seit vielen Jahren die Gastwirthschaft gut betrieben wird, mit Gartenhaus, einer Scheune, Stall u. 12 Morgen Land zu verkaufen. Käufer belieben sich zu melden. Balzer, Schillingsbrücke.

Bei **Trettinkenhof** sind einige Morgen Winter-Roggen und Hafer **auf dem Halme** aus freier Hand, oder **Dienstag d. 24. c. Abends 6 Uhr** an Ort und Stelle meistbietend zu verkaufen.

Ein Grundstück, bestehend aus 2 Wohnhäusern mit 10 heizbaren Zimmern, einem massiven Waschhause, großem Garten, Bleiche, einer Drehmangel, einem Trockenschauer und Pferdestall auf 4 Pferde soll für 4000 Thlr. bei mäßiger Anzahlung schleunigst verkauft werden.

Außer der vom Besitzer selbst benutzten Wohngelegenheit nebst Hintergebäuden, Bleiche und Garten gewährt dies Grundstück noch 178 Thlr. jährliche Revenüen.

Gustav Schmidt.

Verschiedene kleine und große Capitalien sind auf ländliche Besitzungen sogleich zu begeben, ebenso können Wechsel jederzeit discontirt werden.

Gustav Schmidt.

Das in der Vorbergstallstraße No. 6., nahe dem Schauspielhause, belegene Grundstück, wozu ein 2 Stockwerke hohes Wohnhaus — theils massiv, theils Fachwerk — mit 13 heizbaren Zimmern, 3 Kabinetten, 6 Küchen, 1 Backhaus, Stallung, Bleiche, Obst- und Gemüsegarten, durchgehendem Hommel-Kanal, so wie ⅓ Erbe Land, in der Michelau belegen, gehören, soll im Auftrage des Herrn Besitzers durch mich verkauft werden.

In dem Hause wird Bäckerei mit lebhaftem Umsatz betrieben, und ist der Kaufpreis bei ca. 2000 Thaler Anzahlung äußerst billig gestellt.

C. E. Heidemann,
Vorbergstallstraße No. 6.

3000 Thaler

werden zur ersten Stelle auf eine umfangreiche Fabrik gesucht durch

C. E. Heidemann.

Eine Stube, auf Verlangen mit Möbel, ist sogleich zu vermiethen bei
Nau, Junkerstraße No. 38.

Mühlenstraße No. 18. ist eine Unterstube zu vermiethen Stohp.

Eine kl. Wohnung, drei Treppen, von zwei Stuben nebst Küche, Kammer und Keller ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 7.

Eine Vorderstube nebst Alkoven, parterre, ist an einzelne Personen zu vermiethen
Spieringsstraße No. 7.

Junkerstr. 26. ist die Belletage, eine herrsch. Wohnung mit aller Bequeml. zu vermiethen.

In einer lebhaften Straße der Altstadt sind 2 Stuben nebst aller Bequemlichkeit zu vermiethen. Näheres Sturmstraße No. 6.

Eine meublirte Wohnung sofort zu vermiethen und ein Reitzeug zu verkaufen
Junkerstraße No. 48.

Königsbergerstraße No. 15. ist eine Stube an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Eine obere Gelegenheit ist zu Michaeli zu vermiethen Königsbergerstraße No. 12.

Junkerstraße No. 31. ist eine möblirte Vorderstube an einzelne Herren oder Pensionaire sogleich zu vermiethen.

Ein freundliches Zimmer ist für eine einzelne Person zu vermiethen, auch wenn es gewünscht wird mit Möbel. Zu erf. Logenstr. 3.

Aeuß. Mühlend. 49. ist eine Stube nebst all. Bequeml. v. 1. Oktob. zu verm.

Eine Stube im Gasthause zu **Vogelsang** ist sofort zu vermiethen.

Spieringsstraße 11. ist eine Vorderstube parterre an einzelne Personen zu vermiethen.

Verpachtung.

Die zum Gute **Engl. Brunnen** gehörigen Acker- und Wiesenländereien, circa 40 Morgen, sollen nebst herrschaftlicher Wohnung, Scheune und Stallungen, von Michaelis c. ab im Ganzen oder Parzellenweise auf anderweite 3 resp. 6 Jahre, event. auch noch länger verpachtet werden und wollen Pächter beim Unterzeichneten, alter Markt No. 64. oder auf dem Holzhofe am Markthor, ihre Offerten abgeben.

Schmidt, Verwalter.

---

13 M. 60 Rth. Säe- und Wiesenland, im Neustädterfelde, ist vom 1. Oktober d. J. ab zu verpachten Junkerstraße No. 32.

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei
A. B. Kuehnapfel, Schlossermeister,
Junkerstraße No. 32.

Ein Bursche, welcher Lust hat Maler zu werden, kann sogleich in die Lehre treten bei
D. Stamm, hl. Geiststraße 8.

Ein junges Mädchen aus achtbarer Familie sucht von sogleich eine Stelle in einem Laden, Restauration, oder Weingeschäft.

Nähere Auskunft Wasserstraße No. 7. bei der Gesindevermietherin Zermien.

Eine grüne Ledertasche, enthaltend ein Portemonnaie mit 5 bis 6 Sgr., ein leinenes Taschentuch und ein Strickzeug, nebst einem angestrickten Kinderstrumpfe, ist von der kurzen heil. Geiststraße durch die Hommelstraße verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält kurze heilige Geiststraße No. 35. eine angemessene Belohnung.

Im früher Sablotnyschen Garten werden Sonntag den 22. d. auf der Kegelbahn gebratene Enten ausgeschoben, auch sind schöne Schmandwaffeln zu haben. Schimohr.

Auf meiner **Kegelbahn** werden morgen Sonntag Enten verkegelt, bitte die geehrten Kegelschützen um zahlreichen Besuch.

C. Quintern.

Montag, den **23.** d. Mts.

Garten-Concert

wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Anfang **4 Uhr** Nachmittags.

Thumberg.

Montag den 23. Juli: **Concert und großes Kirschen-Essen.** Letzteres findet täglich statt, so lange die Kirschenzeit währt.

Schillingsbrücke.

Sonntag den 22. d. **Tanzvergnügen,** wozu freundlichst einladet A. Reyer.

Englisch Brunnen.

Montag d. 23. d. **musikal. Unterhaltung.**

Neue Welt.

Sonntag den 22. findet **Tanz** statt und Montag **Concert.**

Waldschlößchen.

Montag den 23. Juli c.:
musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Sonntag den 22. Juli findet **Tanzvergnügen** für anständige Gesellschaft statt bei
Julius Schienke,
Ellerwald 5. Trift.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 59. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 21. Juli 1860.

Aus der Provinz.

Y. Danzig. Nächst dem, jetzt allerdings so schön und warm, ja heiß gewordenen Wetter, unter dessen Einfluß die Feldfrüchte mächtig reifen, und dem Raupenfraß in der Allee, von dessen naufhaltsamen Verheerungen schon viele kahle Bäume zeugen, die ihre laublosen Aeste wie verzweifelnd über die Rathlosigkeit unserer hochzivilisirten Zeit gegen ihre winzigen Feinde gen Himmel strecken, neben dem ausgeschlafenen Turnfest und dem langweiligen Zoppot, spricht man hier jetzt erstaunlich viel von der Pflasterung der Allee. Die Königl. Regierung beabsichtigt nämlich, da die bisherige Chaussee zu ihrer Erhaltung, wegen der überaus großen Frequenz, sehr bedeutende Kosten verursacht hat, zur Ermäßigung derselben den Versuch zu machen, den Fahrweg mit Steinpflaster zu belegen. Darob ist man nun sehr betrübt und ungehalten wegen des unbequemeren Fahrens und größeren Geräusches auf Steinpflaster, macht Eingaben über Eingaben, und in der Stadtverordneten-Sitzung am 17. d. wurde die Sache abermals gründlich und ausführlich besprochen. Der Magistrat hatte in einem Schreiben an den Herrn Handelsminister diesen von den großen Nachtheilen des Steinpflasters für die zu Wagen, Roß und Fuß promenirenden Danziger zu überzeugen gesucht und dieses Schreiben den Stadtverordneten mitgetheilt. Hier wurde dasselbe aber von einigen Seiten für zu ausschließlich gemüthlich gehalten, worauf verschiedene Vorschläge zu anderweitigen Schritten gegen das bedrohliche Ereigniß der Steinpflasterung gemacht wurden, von denen endlich der, auf sofortige Absendung einer Petition an Se. Königl. Hoheit den Regenten, um Erhaltung der Chaussee nach Langfuhr, die Mehrheit erhielt und angenommen wurde. Ob diese Petition Genehmigung finden werde, bleibt abzuwarten. Sehr nahe scheint aber doch ein anderer Vorschlag zu liegen, nämlich der: daß die Stadtkommune Danzig, welcher an der Erhaltung der Chaussee so viel gelegen, doch auch einen Theil der Kosten (die ja bei der ganzen Sache allein maßgebend sind) übernehmen möge. Referent möchte wetten, daß dieser sehr einfache und eben so billige Vorschlag ohne Schwierigkeiten das erwünschte Resultat ergeben hätte. Unsere Stadtverordneten-Versammlung ist ja sonst nicht engherzig sparsam, bewilligte sie doch in derselben Sitzung für das Steindenkmal in Berlin sofort einmüthtg 500 Thaler, auch stehen die städtischen Finanzen so günstig, daß eine Ausgabe für die frequenteste Promenade Danzig's dieselben durchaus nicht geniren kann. Vielleicht ist aber diese Auskunft gerade Niemandem beigefallen, weshalb Ref. sich ein Vergnügen daraus macht, damit, wie hierdurch geschieht, auszuhelfen. — Zufuhr und Ausfuhr sind hier noch immer sehr lebhaft, alle arbeitenden Klassen haben guten Verdienst, und Danzig florirt, was gewiß erfreulich ist, denn im Grunde sind wir wirklich brave tüchtige Leute, haben nur mitunter so unsere Schrullen, und lassen auch bald die Köpfe hängen, wenn's nicht immer nach Wunsch geht. Wer uns übrigens für zurückgeblieben in der Kultur erklären wollte, dem können wir unter anderem nur das so eben etablirte neueste „Gepäckträger-Institut", in der Zeit von wenigen Wochen das dritte, entgegenhalten. Wenn man erwägt, daß das so ungeheuer ausgedehnte Königsberg erst Ein solches Institut hat und das engzusammengebaute Danzig schon drei: dann wird man nicht mehr im Zweifel sein können, wer in der Kultur voraus ist. Nicht wahr? —

Bromberg. (G.) Vor einem Jahre hat sich hier eine Irvingianer-Sekte gebildet, die jetzt schon so angewachsen ist, daß sie sich ein eigenes Bethaus in der Kujavierstraße hat bauen lassen, wofür von ihr eine jährliche Miethe von 150 Thlr. aufgebracht wird. Als ihr Seelsorger fungirt ein früherer Oberlehrer aus Marienwerder.

Soldau. (K. H. Z.) In einer sehr zahlreichen Familie, welche bei den jetzigen Zeitverhältnissen unverschuldet in ihren Vermögensverhältnissen ganz zurückgekommen war, befand sich eine 19-jährige sonst wohlgestaltete Tochter, dergestalt an der Scrophel-Krankheit leidend, daß nicht nur das Gesicht, sondern auch ganz besonders die Nase davon afficirt war, so daß der Abfall der Letzteren zu befürchten stand. Da sich der Vater der Tochter im Schuldgefängniß befand und der Mutter des Kindes die Mittel zur radikalen Heilung der Krankheit fehlten, reichte die Letztere ein Gesuch an Ihre Majestät die Königin ein, unter Beifügung eines ärztlichen Attestes, daß eine Heilung der Krankheit, jedoch bei einem bedeutenden Kostenaufwande noch möglich sei, wenn die Kur bald begonnen würde. Ihre Majestät die Königin, obgleich Allerhöchstdieselben mit Bittstellen ähnlicher Art sehr behelligt werden, haben die besondere Gnade gehabt, dieser Sache den Vorzug zu geben, den zur Kur der Krankheit nöthigen Kostenbetrag zu bewilligen, und das edle Werk der Theilnahme ist von den besten Früchten gewesen, indem die Patientin von dem Dr. med. Herrn L. in Neidenburg in einem Zeitraume von 3 Monaten völlig hergestellt worden ist.

Amtliche Verfügungen.

Am 21., 22. und 23. August d. J. wird in dem Locale der höheren Töchterschule hieselbst (Jopengasse No. 52.) die Lehrerinnen-Prüfung abgehalten werden. Zu dieser Prüfung haben sich diejenigen Aspirantinnen, welche im Erziehungs- und Unterrichtsfache **innerhalb der Lehrziele der höheren Töchterschule** zu wirken beabsichtigen, unter Beifügung:

des Taufscheins,
des Confirmationsscheins,
eines Sittenzeugnisses von Seiten ihres Seelsorgers, nöthigenfalls von der Polizei-Obrigkeit,
eines Schulzeugnisses und sonstigen Nachweises über die genossene Schul- und weitere Vorbildung,

(welche Zeugnisse, wenn sie nur Behufs der Prüfung ausgestellt werden — was jedoch darauf zu vermerken — nicht stempelpflichtig sind,) ferner:

eines Lebenslaufs,
und — für den Fall, daß die Aspirantin schon als Erzieherin oder Lehrerin fungirt hat, — eines Zeugnisses über die bezüglichen Leistungen,

spätestens **bis zum 16. August d. J.** schriftlich bei uns zu melden, (zu welchem Anschreiben ein Stempelbogen zu 5 Sgr. zu verwenden) und sich am 20. August d. J. Nachmittags 5 Uhr in dem oben genannten Lokale persönlich zu gestellen, um über den Gang der Prüfung nähere Mittheilung zu erhalten. Bei der persönlichen Meldung muß eine Probeschrift in deutschen und lateinischen Buchstaben, als eigene Arbeit der Aspirantin attestirt,
eine eben so beglaubigte Zeichnung und eine gleicherweise bescheinigte Handarbeit,
vorgelegt werden.

Die Prüfungs-Gebühren betragen 2 Thlr. und sind nebst 15 Sgr. Stempel-Kosten zu dem event. auszufertigenden Prüfungs-Zeugnisse vor der Prüfung bei unserer Kanzlei-Gebühren-Kasse einzuzahlen. Für die **Elementarlehrerinnen-Prüfung** wird demnächst ein besonderer Termin anberaumt werden.

Die Herren Kreisschulen-Inspektoren und Prediger wollen die Schulamts-Aspirantinnen, welche diese Bekanntmachung angeht, noch besonders auf dieselbe aufmerksam machen.

Dazu bemerken wir, daß wir diejenigen Personen, welche lediglich **als Hauslehrerinnen** zu wirken beabsichtigen, in Gemäßheit des Ministerial-Rescripts vom 26. November 1858 zu einer technischen Qualifikationsprüfung zwar nicht **zuziehen** sondern denen, gegen welche in sittlicher und politischer Hinsicht nichts zu erinnern ist, gemäß §. 21. der Instruktion vom 31. December 1839, einen (widerruflichen) Erlaubnißschein dahin ausfertigen werden, daß ihrer Annahme als Erzieherinnen oder Hauslehrerinnen kein Bedenken entgegenstehe; selbstverständlich werden wir aber dergleichen Personen auf Ihren Antrag Behufs Erwerbung eines öffentlichen Qualifikations-Zeugnisses zur Lehrerinnen-Prüfung **zulassen**, zumal — wie auch das erwähnte Rescript sich ausspricht — allerdings zu erwarten, daß vorzugsweise mit solchen Zeugnissen versehene Individuen auch für die Functionen einer Hauslehrerin oder Erzieherin werden begehrt werden. Geprüfte und mit einem Wahlfähigkeits-Zeugniß versehene Hauslehrerinnen sind dann, wie alle übrigen Schulamtsbewerber oder Schulamtspräparanden, den ordentlichen Schulbehörden untergeordnet, während die ungeprüften und nur mit einem polizeilichen Erlaubnißschein versehenen, gemäß §. 23. der Instruktion vom 31. December 1839 unter der allgemeinen polizeilichen Aufsicht stehen.

Danzig, den 12. Juli 1860.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Im dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns C. A. Bergmann hierselbst ist zur Erklärung der Gläubiger über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals ein Termin auf

den 28. Juli c. Vormittags 11 Uhr

vor dem Commissar, Kreis-Gerichts-Rath Schliemann, im Termins-Zimmer No. 12. anberaumt, zu welchem die Gläubiger des Gemeinschuldners hierdurch vorgeladen werden.

Elbing, den 14. Juli 1860.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Das dem heiligen Leichnams-Hospital gehörige, in der kleinen Rosenstraße No. 9. unter der Hypothekenbezeichnung A. XI. 84 b. belegene Grundstück, zu welchem 1 Wohnhaus mit 2 Stuben 2c., ferner ein Obst- und Gemüsegarten gehört, soll im Termin

Sonnabend, den 25. August c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Grundstücks-Taxe ist in unserer Registratur einzusehen.

Kaufliebhaber werden zu obigem Termine hiemit eingeladen.

Elbing, den 3. Juli 1860.

Der Magistrat.

Proclama.

Der über das Vermögen des Kaufmanns Adolph Leopold Helbing zu **Alt Dollstädt** eingeleitete Concurs ist durch Ausschüttung der Masse beendigt.

Pr. Holland, den 14. Juli 1860.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Aus dem Verlage von ***W. BOCK*** in ***Dresden*** und ***Leipzig*** erhielt ich:

Des Mägdleins Liederwald.

Sammlung ***beliebter*** und ***bewährter Arien, Lieder und Gesänge*** mit Pianoforte-Begleitung, ausgewählt und neu bearbeitet von ***Graben-Hoffmann.***

Inhalt von Band I: ***Gluck,*** „Holder Blüthenmai." — ***Graben-Hoffmann,*** „Wenn die Hoffnung nicht wär'." — ***Löwe,*** „Ich stand auf Bergeshalde." — Die traute Heimath. — ***Curschmann,*** „Der Schiffer fährt zu Land." — ***Mozart,*** Das Veilchen. — ***Massini,*** „Es läutet zum Gebet." — ***Thiesen,*** „Schon fängt es an zu dämmern." — Letzte Rose. — ***Graben-Hoffmann,*** „Das erste Schneeglöckchen." — ***Taubert,*** Abendglöckchen. — „Der Mai ist gekommen." — ***Himmel,*** Lobgesang auf den Landesfürsten. — Der Wanderer an d. Sägemühle. — ***Boieldieu,*** Abschied von der Heimath. — ***Gluck,*** Arie aus Orpheus. — O sanctissima. — ***Grisar,*** Die Spinnerin. — ***Graben-Hoffmann,*** Des Vögleins Morgenlied. — „Hoch vom Dachstein an." — ***Massini,*** Barcarole. — ***Wartamoff,*** Der Engel. — ***Graben-Hoffmann,*** Zur Schlummerzeit. — ***Auber,*** Barcarole aus der Stummen von Portici.

Preis = ***nur 1 Thlr.*** = (Einzeln würden diese Gesänge mehr als 5 Thlr. kosten.) Eine so sorgfältig ausgewählte Sammlung, die sich mit Rücksicht auf den Inhalt des Textes auch für ein zartes Alter eignet, und in welcher jedes Lied, jede Note sich als sangbar und wohlklingend bewährte, hat bis jetzt noch nicht existirt.

Neumann-Hartmann's Musikalienhandlung.

Frischen Himbeersaft, stark mit Zucker eingekocht, offerirt

S. Bersuch.

Täglich frisch gepreßten Himbeersaft à Quart 10 Sgr. bei

S. Bersuch.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma:
H. Underberg-Albrecht.

Nichts ist so angenehm kühlend, erfrischend und stärkend in der heißen Jahreszeit auf Reisen und auf Märschen als **Zuckerwasser** mit:

Boonekamp of Maagbitter,

bekannt unter der Devise: ***Occidit qui non servat,***
erfunden, einzig und allein destillirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhaus in Rheinberg a. Niederrhein,
Hoflieferant

Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten Wilhelm von Preußen. — Sr. Majestät des Königs von Bayern.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen. — Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen
und mehrerer anderer Höfe.

Dieser aus den feinsten aromatischen Pflanzentheilen, Droguen und Essenzen präparirte Bitter-Extract erfreut sich in der ganzen Welt einer sehr günstigen Aufnahme und wurde seine Composition von bedeutenden medicinischen Autoritäten des In- u. Auslandes approbirt. Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons zu haben bei den bekannten Debitanten.

Durch Ukas Sr. Maj. des Kaisers aller Reußen nach Rußland importirt, Patentirt für ganz Frankreich unter Napoleon III., Kaiser der Franzosen.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe mein **Hut- und Mützen-Lager neuester Façon** aus. Den Ausverkauf des **Pelz-Waaren-Lagers** werde zur Zeit anzeigen.

C. A. Rautenberg,
Wasserstraße No. 22.

Tapeten, Borduren und Rouleaux

empfehlen in großer Auswahl

E. Klose & Noss,
im Möbel-Magazin.

Vorzügliche **1857-Rheinweine** in Original-Flaschen à 15 und 18 Sgr. empfiehlt die Weinhandlung von

Ferd. Freundstück.

Neue Matjes-Heeringe,
in ausgezeichnet schöner Qualität, habe ich erhalten. **G. C. Taute.**

Besten raffinirten Leberthran zum Medizinal-Gebrauch empfing in klarer frischer Waare und empfiehlt denselben bei großen und kleinen Parthien billigst

Herrmann Entz,
Heilige Geiststraße No. 14.

Frisch gebrannter **Kalk**, die große **2** Scheffel-Tonne **à 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.**, im Holzraum am Markenthor.

W. du Bois.

Neue Rohrstühle, ein Eßspindchen und eine neue Hobelbank stehen zum Verkauf
Königsbergerstraße No. 20.

Burschen können daselbst in die Lehre treten bei Tischlermeister Gronau.

Zu verkaufen:
Eine gut erhaltene viersitzige Fenster-Chaise auf Druckfedern mit Laternen
Inneren Georgendamm No. 17.

Verschiedene gebrauchte Getreide-Reinigungs-Maschinen, als: Windharfen, Fucheln, Handharfen, ꝛc. ꝛc., ein Doppel-Schreibepult, alte Fenster und Thüren, sind in der Kammer des Mercur-Speicher zum Verkauf und giebt der Factor Grüminski in den Vormittagstunden von 9 bis 12 Uhr darüber Auskunft.

Eine einspännige Dresch-Maschine mit Roßwerk, im besten Zustande, steht zum Verkauf in **Neuendorf** bei Krebs.

Ein wenig gebrauchter Pistoriusscher **Destillir-Apparat** von 135 Quart Füllraum steht zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Luftziegel (Lehmpatzen) sind zu haben bei C. Hellwig, **Maulbeer-Plantage.**

Billiger Verkauf

eines **Gutes** und einer **Wasser-Mühle.**

1) Ein Gütchen, 2 M. v. Elbing entfernt, **von 4 Hufen culm., zur Hälfte Weizenboden,** mit dem nöthigen Invent., compl. bestellt, und sehr schön steh. Feld., gut. Gebäuden, gering. Abg., soll für den festen Preis von **10,000 Thlr.** mit ca. **4000 Thlr.** Anzahlung verkauft werden.
2) Eine in einer lebhaft. Stadt beleg. **Wasser-Mahlmühle** mit **3 Gängen,** guter Wohngelegenheit, Speicher, Stallungen ꝛc., Alles im best. Stande, durchschnittlich **200 bis 250 Scheffel** wöchentlich Mahlgut, soll eingetret. Verhältnisse wegen für den billigen Preis von **7500 Thlr.** mit ca. **3400 Thlr.** Anzahlung schleunigst verkauft werden durch

den Agenten F. Krause,
in Elbing.

Das Stafastsche Grundstück **Pangritz Colonie** No. 7. mit 1 Morgen culm. soll im Termin **Sonntag den 21. Juli c. Nachmittags 1 Uhr** öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber belieben sich dortselbst einzufinden.

Die Erben.

Gr. Krahbenstraße No. 7. und 8. ist ein Logis zu vermiethen.

Zwei milchende Ziegen sind zu verkaufen
Heil. Leichnamstraße No. 79.

100 Fetthammel stehen zum Verkauf in **Kuppen** bei Saalfeld.

Eine Kuh, welche vor 8 Tagen frischmilch geworden, ist zu verkaufen bei
F. Klatt in **Eschenhorst.**

20 fette Schaafe und 2 fette Schweine hat zum Verkauf
Brühn. in **Blumenau**
bei Dollstädt.

2 fette Schweine stehen zum Verkauf bei
H. Peitzker,
in **Markushoff.**

Das Geschäfts-Lokal in dem zur Kaufmann Schrockschen Concurs-Masse gehörigen Grundstücke innern Sct. Georgendamm No. 1., ist vom **1. August c.** ab zu vermiethen und habe ich hierzu einen Termin **auf den 25. Juli c. Mittags 11 Uhr** in meinem Geschäfts-Lokal angesetzt.

Der Justizrath Scheller.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör ist zu vermiethen Junkerstraße No. 48. Näheres bei
J. Heinrich, Junkerstraße No. 45.

Alter Markt No. 42. sind 2 Treppen hoch 2 Vorderzimmer mit Küche ꝛc. gleich oder zu Michaelis zu vermiethen.

Ein großer Hofplatz dicht am Elbing ist Kalkscheunstraße No. 14. billig zu vermiethen.

☞ Zwei freundliche Vorderstuben nebst Küche ꝛc. sind Wasserstraße 57. 58. zu vermiethen.

Junkerstraße No. 49. sind 2 Zimmer, helle Küche nebst sonstiger Bequemlichkeit zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen.

2 freundl. Zimmer mit Möbel sind vom 4. August c. an einzelne Personen zu vermiethen Leichnamsstraße No. 30.

Es werden seidene, wollene und baumwollene Stoffe in allen Farben schön und dauerhaft gefärbt Heilige Geiststraße No. 52.
C. Lengning, Schönfärber.

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei
C. R. Gerike,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Ein Lehrling von ordentlichen Eltern, vom Lande oder von auswärts, wird in ein Manufactur-Waaren-Geschäft verlangt; zu melden bei P. Claassen,
Heilige Geiststraße No. 43, in Elbing.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann findet von gleich eine Stelle als Lehrling in meinem Manufakturwaaren-Geschäft.

S. Wolffheim,
in **Braunsberg.**

Für ein junges Mädchen mit guter Schulbildung wird unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Oktober d. J. bei einer älteren Dame eine Stelle als Gesellschafterin gesucht.
Addressen unter M. K. werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein ordentliches Mädchen, das im Nähen und Schneidern geübt ist und nöthigenfalls in der Wirthschaft behülflich sein muß, wird von gleich auf dem Lande gesucht. Frankirte Meldungen nebst Einsendung der Zeugnisse sind an das Dominium **Gr. Stanau** bei Christburg einzureichen.

Eine ordentliche Frau erbietet sich bei Herrschaften zum Plätten der Wäsche.
Aeußeren Mühlendamm No. 18.

Verschiedene große und kleine Capitalien sind auf erste Hypothek auf ländliche Besitzungen, wie auch 300, 500 und 800 Thlr, auf städtische Grundstücke auf erste Hypothek, wie auch auf Wechsel zu begeben und Dokumente werden gekauft von

P. Claassen,
Heilige Geiststraße No. 43.

3000 Thaler werden auf sichere Hypothek zur ersten Stelle gesucht. Von wem? besagt die Redaktion.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 60. — 25. Juli 1860

Marktberichte.

Elbing. Die in der vorigen Woche wiederholt gefallenen, zum Theil überaus heftigen Regengüsse scheinen nicht so großen Schaden auf den Feldern angerichtet zu haben, wie man befürchtete. Die Ernte des Roggens ist im Gange und liefert vielfach bessere Resultate als man erwartete. Doch hängt sehr Vieles, besonders auch in Betreff der anderen Getreidearten, noch vom Wetter ab, welches noch immer sich unbeständig zeigt. Von Getreide haben die Zufuhren fast ganz aufgehört, waren aber recht ansehnlich von Rübsen, dessen Preise insbesondere für mangelhafte Qualitäten nicht unbedeutend wichen. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127- — 134-pf., 86 bis 95 Sgr., abfallendere Sorten 80 — 85 Sgr. Roggen, 125- — 130-pf., 54 — 58 Sgr. Gerste 38 — 48 Sgr. Hafer 24 — 27 Sgr. Erbsen 50 — 54, graue 55 bis 60 Sgr. Rübsen, ganz trocken und tadelfrei bis 92, geringere Qualitäten 82 — 90, feuchte mangelhafte 72 — 80 Sgr. — Spiritus ohne Zufuhr 18⅔ — 19 Thlr. anzunehmen.

Danzig. Wie sehr unser Getreidegeschäft von dem Gange des englischen Marktes abhängt, zeigte das Weizengeschäft in letzter Woche wieder recht deutlich; günstiger lautende englische Berichte hoben die Kauflust und brachten einen Umsatz von ca. 2500 Last zu Wege, wobei jedoch Preise ziemlich unverändert blieben. Die Zufuhren, mit Ausnahme von Rübsen, waren knapp, von diesem aber sehr reichlich und drückten sich die Preise. Bahnpreise: Weizen 75 — 100, Roggen 55 bis 57, Gerste 35 — 52, Hafer 25 — 32, Erbsen 50 — 57 Sgr. Rübsen trockener bis 95, feucht abwärts bis 70 Sgr. — Spiritus bei sehr kleiner Zufuhr 18¼ Thlr.

Königsberg. In letzter Woche war im Getreidehandel der Umsatz sehr beschränkt, theils auch wegen Mangel an Schiffen und wegen knapper Vorräthe. Am Markt war die Zufuhr gering, nur von Rübsen ziemlich stark. Preise von Roggen sehr flau, andere Getreidesorten ziemlich behauptet. Bezahlt und zu notiren: Weizen 89 — 97, Roggen 46 — 57, Gerste 39 — 49, Hafer 26 — 29, Erbsen 52 — 55, graue 52 — 70 Sgr. Rübsen schönste Waare 94 — 96, abfallendere 85 — 92 Sgr. — Spiritus 19 — 19⅓ Thlr.

Die Verwickelungen

in der Politik breiten sich immer weiter aus und werden immer unlösbarer, und es bedarf keiner großen prophetischen Voraussicht, um zu der Ueberzeugung zu gelangen, daß dieselben, anscheinend wenigstens, auf das letzte Mittel, auf einen allgemeinen Krieg hindrängen, um in einem solchen ihre Lösung zu suchen. Im Süden Italiens enthüllen sich allmählig die eigentlichen Pläne der Revolution, die — das wird immer klarer — auf nichts Anderes als auf die „eine und untheilbare Republik" gerichtet sind. Sie hat den ehrgeizigen, geistig beschränkten Sardenkönig als Widderkopf zum Umsturz der bestehenden Staatenordnung benutzt; sie packt diesem in seiner Ländergier blinden Monarchen, der ihr als Schild gegen den Widerspruch der anderen Monarchieen dienen muß, mehr und mehr Stücke der einstürzenden Staaten der Halbinsel auf die schwächlichen Schultern und will ihm zuletzt auch noch den ganzen Süden auflegen, in der festen und wohlbegründeten Ueberzeugung, daß er, die moderne Karrikatur des alten Atlas, unter der überwältigenden Wucht dieser Last zusammenbrechen und, ein Opfer seiner Treulosigkeit, von der selbst heraufbeschworenen Revolution erdrückt, die auf seinen Namen allmählig „annectirten" Länder, als Ganzes, der Herrschaft der Republik überlassen muß. Ob aber endlich hinter der Republik nicht der Napoleonismus als definitiver Erbe lauert, darauf möchte die Geschichte desselben wohl die Antwort nicht schuldig bleiben. — Während hier so die Verwirrung immer mehr wächst, brechen die morschen Stützen, mit welchen die Mächte nach dem orientalischen Kriege das türkische Reich momentan aufrecht zu erhalten meinten, zusammen und die mühsam aufgeschobene Auflösung dieses todtkranken Staates beginnt sich in grauenhaften blutigen Kämpfen der einzelnen Glieder gegen einander zu vollziehen. Die orientalische Frage fordert ihre Lösung, und jedes Hinausschieben muß dieselbe nur noch mehr verwickeln. Der sog. orientalische Krieg hatte Seitens L. Napoleon's den Zweck, die übermäßigen Ansprüche Rußlands in dieser Beziehung auf ein bescheideneres Maaß herabzudrücken, allein nur zu Gunsten Frankreichs; England hat dabei nichts gewonnen als das Bewußtsein, daß Frankreich ihm an Macht weit überlegen ist. England, welches jetzt daran arbeitet diese Ueberlegenheit seinerseits auszugleichen oder doch zu verringern, wird sich einer jetzt vorzunehmenden Lösung der orientalischen Frage, einer Theilung der Erbschaft des kranken Mannes, ohne Zweifel so entschieden widersetzen, wie seine Mittel es ihm erlauben und wird deshalb mindestens die Hand im Spiele zu behalten suchen, während für Rußland und auch wohl für Frankreich eben darum der rechte Augenblick gekommen sein möchte. Auch hier scheint der Lauf der Dinge auf die Entscheidung durch das Schwert hinzudrängen, und wäre L. Napoleon zwanzig Jahre jünger und wäre Rußland nicht von inneren Wirren geschwächt, so wäre diese Entscheidung heute schon unvermeidlich, das Schwert heute wohl schon gezogen. Doch auch die Bedenklichkeit des Alters und die innere Wunde werden den nothwendigen Gang des Verhängnisses nicht lange aufzuhalten vermögen. — Zu diesen Verwickelungen gesellen sich die Gährungen in den östreichischen Ländern, die Bestrebungen der Nationalitäten alle, dieser mehr jener weniger laut, sich geltend zu machen, sich zu vereinigen, sei es auch im erbitterten Kampfe gegen einander. — Wohl dem Staate, der, in sich fest und kräftig gerüstet, dem bevorstehenden Kampfe ruhig entgegen sehen und seine Betheiligung daran auf den Zeitpunkt hinaussetzen kann, wo diese von seinem eigenen Interesse geboten, ihm in seiner ungeschwächten Kraft den Erfolg verbürgt. Und in dieser günstigen Stellung wird — trügen nicht alle wohlbegründeten Aussichten — unser Vaterland sich befinden. Darum schon jetzt dieses Bemühen der Anderen um die Gunst Preußens, welches mit Recht eine, auf die eigene in ihrer Schlagfertigkeit verstärkte Macht gestützte, auf sich selbst bedachte Zurückhaltung behauptet; darum auch in diesen Tagen die Zusammenkunft in Teplitz, — die Revanche für Olmütz.

Aus Oesterreich.

Die Ungarn.

S. Ueber lang oder kurz wird der Nationalitätenkampf in Oesterreich wieder mit allen seinen demoralisirenden Wirkungen ausbrechen. Eilf Jahre Ruhe genügten, um diese scheinbar ohnmächtig gemachten Elemente in eine neue Gährung zu versetzen, die kaum beschwichtigt, deren verderbliches Ueberfluthen nicht gehemmt werden könnte. Es grollt der kleine Theil von Italienern im venetianischen Winkel, von der Nation getrennt sein zu müssen, die sich jetzt in überraschender Schnelligkeit scheinbar ein Land und Vaterland Italien schafft; es regen sich die Czechen in verstärktem Maße; die Slaven im Osten Oesterreich's, die Polen beginnen eine nationale Bewegung.

Voran allen Völkern Oesterreichs aber stehen die Ungarn. Sie rüsten sich bereits zum Kampf; sie erheben sich bereits trotzig und kühn und verlangen mit einer Vehemenz ihr altes Recht, daß es billig in Erstaunen setzen muß, wie sehr sich nach der furchtbaren Niederwerfung von 1849 dieses Volk wieder aufgerafft hat. Da sieht man, welch' eine prometheische, gar nie zu vernichtende Kraft in der Geschichte einer Nation, in deren Patriotismus liegt. Die Regierung in Wien, welche seit 12 Jahren den Centralkörper des ganzen Kaiserreiches bildet, welche fortan keine Sonderberechtigung einzelner Kronländer mehr anerkennen wollte, und für Alle, die unter Oesterreichs Scepter stehen, Ein Gesetz, Eine Pflicht, Ein Recht geltend machte, hat sich bereits, um dem Andrang der magyarischen Fluth die Gewalt zu benehmen, zu Capitulationen genöthigt gesehen. Man hat sich hauptsächlich ihretwegen entschlossen, eine Art von österreichischer Verfassung zu versprechen, man hat ihnen zuerst und allein mitgetheilt, welcher Art ihre Verfassung sein werde; man hat ihnen müssen die protestantische Kirche so freigeben, als sie es begehrt hatten; in den Reichsrath berief man ihre hervorragenden Geister, — was man sich den übrigen Kronländern gegenüber aus natürlichen Gründen nicht einfallen ließ; man mußte die herben Zurückweisungen der meisten der ernannten Reichsräthe Ungarns mit freundlicher Miene hinnehmen und den in den Reichsrath Eingetretenen ein Uebergewicht und eine Opposition gestatten, die wohl bewiesen. daß sich die Ungarn „fühlten", wie ihren nationalen Demonstrationen in Apotheosen, Academie-Dotirungen, Theaterbauten, Trachten u. s. w. denn eben so wenig Hinderniße in den Weg gelegt wurden, während man anderer Orten jede solche Regung ohne Rücksicht unterdrückte. Ja selbst die Presse in Ungarn darf mehr reden, als anderwärts, und immerfort noch capitulirt die Regierung mit den Forderungen der Magyaren, nachdem sie gedroht hat. Denn sie will oder kann ihren Drohungen keinen Nachdruck geben, — ein Funke, das weiß sie, und das ganze Land steht in Flammen. Im Hinblick auf 1848 und 1849 wünscht man Alles eher, als eine solche Revolution, zu einer Zeit, wo man kein Geld hat, wo Alles schwankt und gährt im Reiche und — Louis Napoleon die Politik Europa's bildet. So begnügt man sich denn mit dem alten unglückseligen Hilfsmittel des „Divide et impera"; man reizt die verschiedenen Nationalitäten wie 1848 gegen einander auf, die Czechen, die Slaven, Croaten und Deutsche gegen die geschlossene Macht der Magyaren, und hofft so zum Ziel zu kommen: Alle ohnmächtig zu machen. Es ist die Frage, ob sich diese Hoffnung bewährt; diese alte habsburgische Taktik hat sich schon genug gerächt in der Ohnmacht des Reiches und durch dessen innere Zerrissenheit. Man sollte heut' an ein rechtschaffenes Versöhnen denken, um der Zukunft keine Erndte neuer Drachenzähne zu lassen. —

Die ungarische Nation ist unstreitig viel zu mächtig, ihre innere Kraft und Einheit viel zu groß, als daß es gelingen könnte, aus ihr nur ein ehrgeizloses Volk einer Provinz zu machen. Die zehnjährige Kirchhofsruhe Ungarns seit 1849 täuschte darüber. Man gab sich nicht allein in Wien, sondern auch anderwärts dem Glauben hin, Ungarn würde sich die Einverleibung in die österreichische Monarchie, wie Polen 1832 in Rußland, wohl gefallen lassen müssen und man habe seine autonome Kraft für immer gebrochen. Die neueren Ereignisse lehren, daß dem nicht der Fall ist. Ungarn hat zu viel Geschichte und, was vor Allem wiegt, zu viel politische Bildung, als daß es nicht immer in Oesterreich die erste Rolle spielen würde. Von einheitlichem Stamm, ist es das größte und einmüthigste aller Völker Oesterreich's, das deutsche Splitterwerk in Hinsicht seiner Kopfzahl ausgenommen. Was ihm aber das Uebergewicht auch über dieses deutsche Element giebt, dessen Sprache und Sitten die officiellen Oesterreich's bilden, das ist das intensive Nationalbewußtsein, ein thatkräftiger Patriotismus. Als Oesterreich nach dem Kriege von 1809 seine Westprovinzen Tirol, Italien, Dalmatien verloren hatte, tauchte der Plan auf, die Residenz nach Ofen zu verlegen, Ungarn als die Basis des Reiches zu betrachten, nach Osten hin zu präponderiren und ein wirkliches Ostreich — Oesterreich — zu erstreben. Der König von Ungarn wäre dann der Kaiser von Oesterreich geworden, nicht, wie in Wirklichkeit, umgekehrt. Vielleicht wäre die Ausführung dieser Idee glückbringender für Oesterreich gewesen; jedenfalls war sie so nachhaltig, daß man noch 1840 am Hofe darüber nachdachte.

Heute dürfte die Ausführung dieser Idee unmöglich sein; aber die Vernichtung Ungarns als selbstständiges Königreich hat doch in einem Jahrzehent gelehrt, daß mit dieser Vernichtung der Form die Sache nicht beseitigt ist, daß Ungarn trotzdem eine selbstständige Nation ist, so mächtig, daß man gegen ihren Willen die Gestaltung Oesterreichs nicht durchsetzen wird. Das Centralisationssystem seit 1849 hatte bisher, Dank der Lethargie, welche zehn Jahre herrschte, noch keine Probe ausgehalten; jetzt, bei der ersten Prüfung, zeigt sich seine Gefährlichkeit und Festigkeit. Das große, kostspielige Experiment wird über lang oder kurz zu Ende sein, so sehr man auch jetzt in Wien darüber beruhigt zu sein vorgiebt. Was hat man in Wien nicht Alles schon geglaubt und schon verherrlicht, was schnell all' seinen Credit und seine Herrlichkeit eingebüßt? Die Selbstständigkeit der einzelnen Kronländer und der Gemeinden wird schon wegen der Sparsamkeit das einzige wohlthätige Regime Oesterreichs bilden, und abermals wird Ungarn die Ursache sein, daß das ganze Kaiserreich von seiner Arbeit den Nießbrauch mitgewinnt. Man giebt den Ungarn Schritt um Schritt nach, weil man muß: man könnte Alles geben, freiwillig; aber man wird warten, bis es entweder zu spät ist, oder der Dank dafür ausbleibt. — Zuweilen ist es Menschen wie Staaten bescheert, keine Ruhe und kein Glück zu finden; sie matten ihre Kraft umsonst im Kampfe mit den Wogen ab, leben ein planloses Dasein dahin, unfähig sich einer normalen und wohlthätigen Ordnung zu fügen,

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Se. K. H. der Prinz-Regent, höchstwelcher sich am 21. von Baden-Baden über Mainz nach Coblenz begeben, hat in Mainz den am 21. von hier abgereisten Minister v. Schleinitz empfangen und wird von demselben nach Coblenz und weiter zu der am 26. stattfindenden Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oestreich nach Teplitz begleitet werden, von wo Se. K. H. am 27. hierher zurückerwartet wird. — Mehrere Londoner Zeitungen bringen in einer Depesche aus Paris die Nachricht, daß zwischen dem Prinz-Regenten und dem Kaiser von Rußland im September zu Warschau eine Zusammenkunft stattfinden werde. — Die „Bresl. Ztg." widerspricht mit Bestimmtheit der Angabe von der Sendung eines hochstehenden Militairs oder gar eines Königlichen Prinzen in das Lager von Chalons. Die „Volksztg." schreibt: Von Teplitz trifft der Regent am 27. d. hier ein, um am 1. August zu einem vierwöchentlichen Aufenthalt nach Ostende zu reisen. Von Ostende aus wird der Regent dem Kaiser Napoleon einen Gegenbesuch in Chalons abstatten. Im September wird der Regent mit dem Kaiser von Rußland in Warschau zusammentreffen; um dieselbe Zeit wird sich die Königin Victoria hier befinden.

Berlin, 24. Juli. Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm ist heute von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Die hohe Mutter wie das neugeborene Kind befinden sich den Umständen nach wohl.

— Der „N. H. Z." wird geschrieben: Der Umstand, daß auch die beiden Minister des Auswärtigen, Graf Rechberg und Freiherr v. Schleinitz, ihre Souveraine nach Teplitz begleiten werden, bezeichnet am deutlichsten die politische Tragweite sowohl wie den Gegensatz dieser Zusammenkunft zu jener mit Louis Napoleon in Baden-Baden. Für die beiden deutschen Großmächte handelt es sich um eine möglichst beschleunigte Auseinandersetzung widerstreitender Anschauungen und Interessen; daher auch die persönliche Berührung der beiden Fürsten aus vollkommener Freiheit der Entschließung und aus dem gemeinsamen Bedürfniß einer aufrichtigen Verständigung entsprungen ist.

* Die von dem Kaiser von Oestreich nachgesuchte Zusammenkunft mit unserem Prinz-Regenten in Teplitz kann in der That als eine Genugthuung gelten für die Demüthigung, welche vor zehn Jahren Preußen sich in Olmütz zu holen genöthigt war. Damals stand so gut wie ganz Europa gegen Preußen, und es war um seiner Existenz willen gezwungen, wieder in den von Oestreich mit den meisten anderen Deutschen Staaten wiederhergestellten Bundestag mit hineinzugehen. Der damaligen Lage der Dinge gegenüber gab es keinen anderen Ausweg. Heute haben sich für Preußen die Dinge so anders, so günstig gestaltet, daß das damals triumphirende Oestreich um die Gunst Preußens bitten kommt. Das ist eine gerechte Genugthuung für Preußen, aber keine Schmach für Oestreich, denn: sich der Macht der Umstände beugen, kann niemals eine Schmach sein.

Die „Preuß. Ztg." sagt hinsichts der Ereignisse in Syrien: „Die Einstimmigkeit, mit welcher die Mächte die erforderlichen Maßregeln beschlossen und zum Theil schon deren Ausführung begonnen haben, läßt uns hoffen, daß in diesem Falle politische Verwickelungen vermieden werden, von denen sonst jede Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Türkei begleitet zu sein pflegt. Wir dürfen erwarten, daß dem bewaffneten Einschreiten der Mächte jede Absicht fern liegt, irgendwie die Integrität oder Autonomie der Pforte zu bedrohen; daß der Zweck der ergriffenen Maßregeln nur sein kann, die Fortdauer der gegenwärtigen Grausamkeiten und wo möglich eine Erneuerung derselben zu verhindern." (Wenn die gute „Preuß. Ztg." sich in diesen Erwartungen nur nicht irren wird.)

Die Börse am 23. d. war im Ganzen fest, aber nicht sehr belebt. Staatsschuldscheine 85¼; Preuß. Rentenbriefe 94⅛.

Deutschland. Frankfurt. Der Prinz-Regent von Preußen wird den 24. hier durchpassiren und über Dresden nach Teplitz gehen. In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß die Könige von Bayern und Sachsen an der Zusammenkunft in Teplitz nicht Theil nehmen werden. — (B.-Bl.) Was ich Ihnen von einer Verständigung zwischen Preußen und Oestreich gemeldet habe, wird mir auf's Neue bestätigt. Wie ich just erfahre, soll Preußen sich zu einer Besetzung der östreichischen Staaten verpflichtet haben, falls Oestreich in Venedig angegriffen würde, um dessen Truppen freien Spielraum zu lassen; also Preußen würde zwar keine Garantie für die östreichischen Besitzungen übernehmen, aber ihm passiven Beistand leisten. So wird mir von gewöhnlich gut unterrichteter Seite versichert.

Oestreich. In einer am 19. d. stattgefundenen außerordentlichen Sitzung des Reichs-Rathes wurde folgendes Handschreiben des Kaisers zur Kenntniß gebracht: „Ich habe beschlossen, künftig die Einführung neuer Steuern und Auflagen, dann die Erhöhung der bestehenden Steuer- und Gebührensätze bei den direkten Steuern, bei der Verzehrungssteuer und bei den Gebühren von Rechtsgeschäften, Urkunden, Schriften und Amtshandlungen, endlich die Aufnahme neuer Anlehen nur mit Zustimmung Meines verstärkten Reichsrathes anzuordnen und Mir eine Ausnahme hievon blos im Falle einer Kriegsgefahr insofern vorzubehalten, als Ich Mich mit Rücksicht auf die Verhältnisse zu einer außerordentlichen Einberufung Meines verstärkten Reichsrathes nicht bestimmt finden sollte." Die Versammlung erhob sich nach der Verlesung und brachte dem Kaiser ein Lebehoch.

— Der „Ostd. Post" zufolge ist der Aufenthalt des Kaisers in Teplitz vorläufig auf die Dauer von drei Tagen festgesetzt. Die Abreise erfolgt nächsten Dienstag Abends mit einem Separatzuge der Nordbahn; am Mittwoch wird der Kaiser in Teplitz eintreffen und am Donnerstag mit Sr. Königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten von Preußen daselbst Zusammenkunft halten. Nebst dem Minister-Präsidenten Grafen v. Rechberg werden der erste General-Adjutant Graf de Crenneville und eine zahlreiche Suite den Kaiser begleiten.

Pesth. (Ungarn.) In Folge eines am 19. des Verbots der Polizei ungeachtet vorbereiteten Fackelzuges für den Superintendenten Szekacs entstand ein Zusammenlauf, der durch militairisches Einschreiten beseitigt wurde. Es fanden einige Verhaftungen statt; Verwundungen kamen nicht vor. Die Ruhe war vor Mitternacht wiederhergestellt.

Frankreich. Der „Moniteur" vom 20. sagt: Angesichts der bedauernswerthen Ereignisse in Syrien, die in Europa eine tiefe Bewegung verursachen, hat die Regierung des Kaisers von den ihr gewordenen Eindrücken den übrigen Kabinetten und der Pforte unmittelbar Kunde gegeben und die Annahme von gemeinsamen Maßregeln, wie sie die Umstände erheischen, hervorgerufen. Der „Constitutionel" äußert sich bei Gelegenheit des am 21. erfolgten Schlusses der Legislative folgendermaßen: Niemand werde sich wundern dürfen, wenn französische Truppen in nächster Zeit nach Syrien eingeschifft werden. Frankreich werde nicht allein die französischen Interessen wahren, sondern auch die allgemeine Sache Europa's. Die Existenz der Christen im Orient ist garantirt durch den in Paris unterzeichneten Traktat, und die einzige Initiative, die wir ergreifen können, ist eine unseren Verpflichtungen nachkommende Ausführung. Es steht zu befürchten, daß die ohnmächtige Türkei das Schicksal der Christen einem Zufall und einer ungewissen Hülfe Preis gebe. Frankreich ist offenbar bemüht, ein Abkommen mit dem Sultan und den anderen Mächten zu treffen. „Patrie" und „Pays" kündigen an, daß die energischsten Maßregeln ergriffen werden, um den Christen in Syrien zu Hülfe zu kommen. Aus Toulon meldet man die Ausrüstung von zehn großen Transportschiffen. Das ganze Expeditions-Corps soll auf 30,000 Mann gebracht werden. Den Oberbefehl wird ein Marschall, entweder Niel oder Mac-Mahon, erhalten. Die Vorbereitungen werden mit großem Eifer betrieben. Der „Moniteur" vom 22. sagt: Der Vorschlag Frankreichs ist von den Großmächten beifällig aufgenommen worden. England ist bereit mit seinen Schiffen mitzuwirken und hat die Sendung von Truppencorps nach Syrien, zu welchen Frankreich das ganze Contingent oder einen großen Theil desselben stellen würde, gutgeheißen. Oestreich und Rußland haben dieselbe Meinung geäußert; der preußische Minister der auswärtigen Angelegenheiten Herr von Schleinitz ist zum Prinz-Regenten gereist, um dessen Ordre entgegen zu nehmen. Der Charakter der Intervention soll durch eine Uebereinkunft festgestellt werden. Man wartet nur noch auf die Zustimmung der Pforte.

Die „Preuß. Ztg." schreibt: Die Stelle in der „Moniteur"-Note, die von französischen Vorschlägen zu gemeinsamen Maßregeln gegen die syrischen Unruhen spricht, hat kaum mehr als formellen Werth; Frankreich schickt, ohne die Berathungen der anderen Mächte abzuwarten, eine aus zwei Divisionen bestehende Expedition nach Syrien. Dieser Beschluß muß sogar schon etwa vor acht Tagen gefaßt worden sein; denn in den Häfen des Mittelländischen Meeres und besonders in Toulon sind die Schiffe beinahe vollständig ausgerüstet.

Politiker, denen es vergönnt ist, in Paris hinter die Coulissen zu sehen, weisen auf den Zusammenhang hin, der zwischen den Ereignissen in Italien und der Türkei stattfindet. Das Kriegsspiel im Libanon wird begonnen, sagen sie, damit Frankreich desto ungestörter seinen Einfluß auf Italien üben kann. Wenn man den Türken schlägt, meint man den Papst.

Kossuth ist in Paris eingetroffen. — Garibaldi's Abgesandter, Fürst San Cantaldo, ist vom Kaiser nicht empfangen worden.

Großbritanien. Die Lorbeeren des Kaisers Napoleon auf dem Felde der politischen Verwirrungen scheinen die englischen Staatsregierer nicht schlafen zu lassen; sie wollen nicht nur in dem türkischen Kohl mitrühren, sie greifen auch schon nach einer aparten Schüssel. „M.-Chronicle" kommt so eben mit der Neuigkeit, daß Russell sich nicht abgeneigt zeige, allen diplomatischen Verkehr mit Spanien abzubrechen, weil dieses die englischen Vorstellungen gegen den Sklavenhandel nach Cuba beharrlich in den Wind schlage. Eben sprachen die Zeitungen davon, daß Napoleon damit umginge, aus Spanien eine Großmacht zu machen: da wird denn wohl die Russellsche Drohung eigentlich nach Paris adressirt sein. Ein neues Zeichen von der „Herzlichkeit" der westmächtlichen Allianz! — Was Syrien anlangt, so hat dieser neue französische Schachzug das hiesige Kabinet Anfangs in einige Verlegenheit gesetzt; man wußte offenbar nicht gleich, wie man sich verhalten sollte. Palmerston's „Post" vom 21. sagt, England werde die Vorschläge in Erwägung ziehen; eine Intervention könne jedoch nur auf Grund eines mit der Pforte abgeschlossenen Spezialvertrages statthaben, dies würde einige Unterhandlungen verursachen, unterdeß hätte die Türkei Zeit zur Pacification Syriens und die Intervention würde alsdann nutzlos werden. Wie wenig man hier den französischen Vorschlägen traut und wie man bemüht ist, der französisch-russischen Intervention (denn Rußland will ebenfalls Truppen nach der Türkei senden) wenn man sie auch nicht hindern kann, entgegenzuwirken, zeigt, daß England, außer daß es mit seinen Schiffen dabei mitwirken will, den Vicekönig von Aegypten dazu bewogen hat, seine Armee der Pforte zur Verfügung zu stellen. Inzwischen scheint der schlaue alte Junge Palmerston eilig dahinter gewesen zu sein, denn seine „M.-Post" vom 23. enthält eine telegraphische Depesche, nach welcher zwischen den Maroniten und Drusen bereits ein Friedensvertrag unterzeichnet worden. Hierdurch sei denn, sagt die „M.-Post", die Nothwendigkeit und die Schwierigkeit fremder Intervention entfernt (womit Louis Napoleon schwerlich einverstanden sein wird.)

Italien. Die italienischen Zustände verwickeln sich immer mehr. Vergebens haben die Organe des Grafen von Cavour den Konflikt mit Garibaldi Anfangs als einen nur vorübergehenden darzustellen versucht. La Farina's offene Erklärung über die ihm widerfahrene Gewaltthat zeigt, daß die Wege, welche die Leiter der italienischen Revolution eingeschlagen haben, weit auseinandergehen. Vor Kurzem hat man noch versichert, daß Graf Cavour im Wesentlichen selbst mit Mazzini einverstanden sei, und dieses Gerücht hat Mazzini denn auch, wie zu erwarten stand, bei seiner eigenen Partei verdächtigt. La Farina rechtfertigt Mazzini, indem er ihn beschimpft und von Palermo als dem „Neste der unverbesserlichsten Mazzinisten" spricht. Wie tief Garibaldi übrigens auch den Grafen Cavour hassen muß, geht schon daraus hervor, daß La Farina sagt: „Anfangs war er freundlich gegen mich, obgleich er mir zum Vorwurf machte, ein Freund des Grafen Cavour zu sein und (dies Letztere zeigt auch die weiteren Stimmungen Garibaldi's gegen den Kaiser Napoleon) für die Annexion Savoyens und Nizza's votirt zu haben." Im Uebrigen sieht La Farina's Anklage allen denen ähnlich, welche revolutionaire Parteigeister gegen einander zu schleudern pflegen: Garibaldi habe Mazzinisten und

ourbonen-Dienern gleichzeitig Posten gegeben, selbst die „infamsten Folterer Neapels" angestellt. Die fähigsten Männer habe er entfernt, die Räder der Verwaltung zertrümmert, alle Gerichtshöfe geschlossen, der Magistratur, der Gensdarmerie, der Polizei, kurz aller schützenden Obrigkeit ein Ende gemacht. Vor der Hand hat Cavour dem ultrarevolutionairen Element, durch Ernennung Depretis, seines persönlichen Gegners, um Vertreter Sardiniens bei Garibaldi ein bedeutendes Zugeständniß machen müssen. Die angebliche Absicht des Diktators ist immer noch, Neapel und Rom erst vollständig zu befreien und dann die Gesammt-Annexion an Piemont vorzunehmen. Cavour wollte die sofortige Annexion Siciliens, weil er den Absichten Garibaldi's überhaupt nicht traut, und weil die Vorstellungen Rußlands, Preußens und Frankreichs unmöglich ohne Eindruck auf ihn geblieben sein können. Ernennungen, wie die des wüthendsten aller Mazzinissen, Albert Mario, des Gemahls von Miß White, sind allerdings nicht geeignet, ihn zu beruhigen. Wenn nun der neue Agent Cavour's es zu keinem Einverständnisse bringt, so steht die Absperrung Genua's von Palermo bevor, worauf denn Garibaldi mit der Proklamirung der Republik antworten wird.

Rom. Ueber Wien wird gemeldet, daß der Papst die von dem französischen Gesandten gemachten Vorschläge abgelehnt hat. Man glaubte aber doch nicht, daß die französischen Truppen den Kirchenstaat verlassen werden.

Aus Turin, 18. Juli schreibt man: An eine Verständigung zwischen Neapel und Sardinien denkt hier kein Mensch, um so weniger, als aus Berichten, die uns von dorther zukommen, klar hervorgeht, daß wir bald einer Revolution in Neapel entgegenzusehen haben.

Neapel. Nach den französischen Nachrichten hat nach Entfernung der aufsäßigen antikonstitutionellen Garderegimenter die Nationalgarde den Dienst in der Hauptstadt übernommen. Diese Maßregeln hätten einen guten Eindruck gemacht, — Illumination, Proklamation des Königs, Vereidigung der Truppen auf die Verfassung, zurückgekehrtes Vertrauen ꝛc. So die französischen Berichte; andere lauten anders. Danach soll der König nahe daran sein, sich nach Spanien einzuschiffen. — Telegraphisch wird aus Neapel vom 20. gemeldet, daß Obrist Medici Verstärkungen verlangt habe und daß Garibaldi am 18. auf einem englischen Schiffe abgereiset sei. Man sagt, der König hätte die Räumung Siziliens von seinen Truppen befohlen. Vom 20. wird telegraphirt, daß ein Detaschement der Königsgarde die Nationalgarde zu dem Ruf: Nieder mit der Constitution! habe zwingen wollen; die Nationalgarde aber Widerstand geleistet habe. Der König habe versprochen, die Königsgarde aufzulösen.

Auf Sizilien sieht es wo möglich noch bunter aus. Die Minister wechseln wie die Pilze; Garibaldi schleudert revolutionaire Proklamationen aus, aber die Revolution wächst ihm augenscheinlich über den Kopf; Steuern wollen die Sizilianer einmal nicht mehr zahlen. Nach Berichten aus Messina vom 16. Juli rücken die Neapolitaner unter Bosco gegen die Garibaldianer unter Cosenz vor. Medici hat sich aus dem Lager bei Barcellona nach Santa Lucia begeben. Die neapolitanischen Dampfer wagen es nicht mehr, aus dem Hafen von Messina auszulaufen. Nach einem Telegramm aus Genua haben die Truppen Garibaldi's Milazza (an der Nordküste Siziliens, etwa 4 Meilen von Messina) besetzt. Ueber Paris wird aus Sizilien gemeldet, daß mit Garibaldi 5000 Mann abgegangen seien, deren Bestimmungsort aber unbekannt. Nach einem in Genua kursirenden Gerüchte hätte sich Garibaldi an der neapolitanischen Küste ausgeschifft.

Türkei. Nachrichten aus Syrien über Paris lauten, es sei seit dem 11. Juli nichts weiter passirt, aber die Lage sei fortwährend ernst. Aus dem Inneren des Landes kämen die Christen schaarenweise an die Meeresküste unter den Schutz der französischen Kriegsschiffe; in Beyrut und Saida seien bereits 32,000 Personen angelangt. Die Druſen halten 45,000 Christen cernirt. — Die Pforte soll entschlossen sein, gegen jede Truppensendung Frankreichs zu protestiren.

Die französischen Correspondenzen aus Beyrut enthalten entsetzliche Schilderungen von den dort verübten Gewaltthaten. Die türkische Besatzung hat sich nicht bloß höchst zweifelhaft benommen, sondern fast offen mit den Druſen gemeinsame Sache gegen die Maroniten gemacht. In Dair-el-Kammar wurde die türkische Besatzung, als die Druſen einrückten, in ihre Kasernen berufen, die man verschloß, und sich um das außerhalb Vorgehende nicht weiter kümmerte. Herren der Stadt, begannen die Druſen, nachdem sie die Christen entwaffnet hatten, die Plünderung, welche die ganze Nacht vom 19. bis 20. Juni dauerte. Von Morgens an kamen die Druſen aus den gemischten Distrikten, mit Frau und Kind daran Theil zu nehmen, ohne daß die Soldaten den geringsten Versuch machten, dem Plündern Einhalt zu thun. Der Plünderung folgte die Metzelei. Niemand wurde verschont, Kinder wurden auf dem Schoße ihrer Mütter ermordet, Frauen und Mädchen geschändet und ihnen vor den Augen ihrer Männer und Väter die Bäuche aufgeschlitzt. In den Straßen hackte man Männer in Stücke, Frauen wurden verbrannt, nachdem sie im Blute ihrer Kinder gebadet waren; selbst die Nonnen wurden nicht verschont. Die Stadt war mit Leichen besäet, und in den Straßen floß das Blut. Ungefähr 500 Christen hatten mit ihren Familien eine Zuflucht im Palaste des Gouverneurs gefunden. Vom Blutbade erhitzt, forderten die Druſen diese unglücklichen Opfer, welche ihnen auch gleich ausgeliefert wurden. Die, welche im Serail ein augenblickliches Asyl gefunden hatten, wurden von den Soldaten mit Bajonnetstichen herausgetrieben. — In Beteddin ereignete sich ganz Aehnliches, und die unglücklichen Christen wurden von den Soldaten ausgeliefert, bei denen sie Schutz gesucht hatten. — In Dair-el-Kammar wurden die Kirche und das Kloster geplündert und verbrannt und die Mönche gemordet. Dann, als nichts mehr zu plündern war, wurde die Stadt von den Druſen in Brand gesteckt. Wenigstens 2000 Personen waren unter ihren Streichen gefallen. — Diese Gräuelscenen hatten den ganzen Mittwoch und Donnerstag gedauert. Abends um halb 8 Uhr kam der Gouverneur von Beyrut, Kurschid Pascha, an. Von Dair-el-Kammar stand damals nur noch ein Haus unversehrt, in welches sich 800 Personen geflüchtet hatten. Die Anwesenheit des Muschir vermochte sie nicht zu retten, und Freitag Abend 10 Uhr drangen die Druſen ein, tödteten alle Männer, schändeten die Frauen und bemächtigten sich großer Reichthümer. — Alle Christen von Dair-el-Kammar waren todt oder vertrieben. Kurschid Pascha ließ nun einen Kanonenschuß abfeuern, um den Aman zu verkündigen und den Druſen anzudeuten, daß sie abziehen möchten, wenn sie nicht von den Türken angegriffen sein wollten. Dies geschah, und Kurschid entfernte sich nach einer Zusammenkunft mit den drei Scheiks der Druſen. — Während die türkischen Behörden auf solche Weise handelten, suchte der bekannte Abd-el-Kader in Damaskus diese Stadt zu retten, und zwei Mal gelang es seinen energischen Bemühungen die ausbrechende Bewegung zu vereiteln.

In Athen war am 14. aus Mostar die Nachricht von einer angeblichen Verschwörung der türkischen Bevölkerung gegen die Christen eingetroffen.

Verschiedenes.

— Aus London schreibt man: Aus Irland kommen schon wieder Klagen, daß die Kartoffelfäule stark um sich greife. Warmes trockenes Wetter kann allein dem Uebel Einhalt thun, aber von eigentlicher Sommerhitze war bisher noch in keinem Theile des Landes die Rede.

— In Oestreich sind in neuerer Zeit vielfache Versuche mit Schießbaumwolle bei gezogenen Kanonen angestellt worden und sollen ein ganz ausgezeichnetes Resultat ergeben haben. Die Schießwolle soll viele Vorzüge vor dem Pulver haben. Es ist hierbei zu bemerken, daß diese günstigen Erfolge bei Anwendung der Schießwolle ihren Grund in einer ganz neuen Bereitung dieses Stoffes haben, die von dem östreichischen Artillerieoberst Lenk erfunden worden ist.

— Mehrere Eisenbahn-Direktionen haben nach der „N. Z." sich bereit erklärt, den Seidenbau dadurch fördern zu wollen, daß sie theils an den Bahnen entlang, theils auf den dazu gehörigen Ackerflächen Maulbeerplantagen anlegen.

— In Australien hat man, nach dortigen Zeitungen, Diamanten gegraben. Der Entdecker ist ein Irländer, O'Neill, der den Edelstein im schwarzen Sande des Ovens-Bezirkes gefunden hat. Man hat dort schon früher Rubinen und andere Edelsteine von sehr kleiner Gestalt gefunden.

Elbing. Wie der „Staats-Anzeiger" meldet, ist an der Realschule zu Elbing die Beförderung des ordentlichen Lehrers Schilling zum Oberlehrer genehmigt worden. — Nach einer Mittheilung der „Kgsb. H. Ztg." sind die Deputirten der verschiedenen Vereine bei dem dortigen Sängerfest dahin übereingekommen, das siebente preußische Sängerfest in Elbing zu feiern. Ob dasselbe im nächsten Jahre schon stattfinden wird, ist noch nicht festgestellt. — Dem Vernehmen nach wird die Kolter-Weitzmannsche Seiltänzer-Gesellschaft im Monat August hier einige Vorstellungen geben.

Briefkasten. 1) Das Inserat von E † J. ist zur Aufnahme nicht geeignet; möge der Einsender sich an die betreffende Behörde wenden. 2) „Eine Scene in K. ꝛc." kann, zumal anonym, nicht aufgenommen werden. 3) Die Anfrage aus H. sind wir außer Stande zu beantworten. 4) S. in P., — erhalten und besorgt.

Freie relig. Gemeinde.
Heute Abends 6½ Uhr, im Saale der Bürgerressource: Vortrag des Herrn Pred. Elsner aus Frankfurt a./O.

Entbindungs-Anzeige.
Die am 22. d. Mts. Abends 7¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau Henriette, geb. Herzberg, von einem gesunden Mädchen beehrt sich statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.
Elbing, den 25. Juli 1860.
Otto Meyer.

Liedertafel.
Donnerstag den 26. huj., Abends 8 Uhr.

Formulare zu Lehr-Kontrakten
sind in der Wernich'schen Buchdruckerei zu haben.

Greinersche Normal-Alkoholometer, in ⅒ Grade getheilt, mit preuß. Normal-Eichungs-Stempel nebst Eichungsschein versehen, erhielt
Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Eine neue Sendung **Matjes-Heeringe** ausgezeichneter Qualité empfing
Herrmann Entz,
Heilige Geiststraße No. 14.

Schönes **Woriener Bair.-Bier** empfiehlt vom Lager
Carl A. Frentzel,
Lange Heilige Geiststraße No. 54.

Frischen **Engl. Portland-Cement** 4 Thlr. 10 Sgr. pr. Tonne, schöne **Kohlen** billigst.
Carl A. Frentzel.

Bester frisch gebrannter Gogoliner Kalk ist stets vorräthig Alter Markt No. 66. Bestellungen darauf werden eben daselbst angenommen und jederzeit prompt und reell ausgeführt.

Reiferbahn-Straße No. 2. sind aus freier Hand von heute ab verschiedene Gegenstände zu verkaufen, als: Glasspinde, Tische, Stühle, Banken, Betten, nebst Bettgestelle, Bilder, Spiegel, Kaffee-Kannen, ganze und halbe Port.-Kannen, verschiedene Haus- und Küchen-Geräthschaften ꝛc.

2 Chausseewagen, ein- und zweispännig, 1 eiserner Pflug, vorgestahltes Eisen, welches sich eignet Wiesen umzureißen, einen hölzernen Amerikaner, approbirt, und einen vierspännigen Arbeitswagen hat zu verkaufen
Schmiedemeister A. Peters, in **Dambitzen.**

Ein Gasthaus in der Niederung nebst 13 kulm. Morgen Acker und Wiesen, welches sich der Lage wegen zu jedem kaufmännischen Geschäfte eignet und außer diesem noch eine jährliche baare Einnahme von 800 Thlr. hat, sämmtliche Gebäude sind neu, ist eingetretener Verhältnisse wegen unter sehr vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen, durch **S. M. Jacobi.**

Leichnamstraße No. 119 ist eine freundliche Wohnung an ruhige Einwohner zu vermiethen.

Zu leichter Handreichung bei einer Maschine wird ein ordentlicher aufmerksamer Knabe gesucht. Zu melden in der Expedition d. Bl.

Eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben wird gesucht. Näheres Kl. Hommelstraße 3.

Ein graues Umschlagetuch ist am Sonntag von der Vorbergstraße nach der Herrenstraße verloren gegangen, gegen eine Belohnung abzugeben. Herrenstr. No. 30., 1 Tr. h.

Von dem Werke: **Ludw. v. Auer.** Kriegsgeschichtliche **Denkwürdigkeiten** des Ordens-Haupthauses und der Stadt **Marienburg** in Westpreußen habe ich den ganzen Auflage-Rest käuflich übernommen und den **bisherigen Ladenpreis von 15 Sgr.** auf **3 Sgr. pro Exemplar** herabgesetzt. Den frühern Ladenpreis wieder eintreten zu lassen, behalte ich mir vor, sobald der zu diesem billigen Preise abzulassende Theil der Auflage vergriffen sein wird.

In Elbing werden Exemplare à 3 Sgr. geliefert durch die Buchhandlung des Herrn

Neumann - Hartmann.

Danzig, den 19. Juli 1860.

Th. Bertling's

Buch- und Antiquar-Handlung.

Danziger Zeitung.

Inserate

in die ***„Danziger Zeitung“*** vermittelt die Unterzeichnete und berechnet dieselben ***ohne Portoerhöhung à 1 Sgr. pro Zeile.***

Die ***„Danziger Zeitung“*** erscheint ***täglich*** und hat noch neuerdings eine beträchtliche Ausdehnung ihres Leserkreises erfahren.

Anzeigen jeder Art finden daher durch dieselbe die umfangreichste und wirksamste Verbreitung.

Abonnements auf die Zeitung werden von uns ebenfalls angenommen und prompt ausgeführt.

Neumann - Hartmannsche Buchhandlung.

F. Himbeer-Limonade,

sowie

Selterser- u. Soda-Wasser

zu Fabrikpreisen

„im goldenen Ring.“

Die

Fabrik künstlicher Steine

von

H. H. Berndts,

Privat-Baumeister in Danzig,

empfiehlt ihr Fabrikat aller hierher gehörender Artikel, als: **Abdeckungssteine**, Badewannen, Balkongitter, Bottige, Brunnen, Canäle, Grabdenkmale, Figuren und Ornamente, Kuh- und Pferdekrippen, Podestplatten, Treppenstufen, Wasserleitungsröhren, so wie in Gyps gegossene Stukkrosetten und Stukkgesimse, zur Verzierung von Decken größerer Stuben und Säle, in verschiedenen Größen und Mustern, zum billigsten Preise, unter Garantie für die Solidität der Arbeiten.

Die Gyps-Fabrik

von

H. H. BERNDTS,

Privat-Baumeister in Danzig,

empfiehlt:

französischen gebrannten und gemahlenen Gyps (Maurergyps) zur Beimischung des Putzkalkes, in täglich frischer bester Waare, bei billigsten Preisen.

Verkauf per Zoll-Centner.

Von der letzten Frankfurter Messe ist mein

Galanterie-, Porzellan-, Berliner Schuh- u. Stiefel-Waarenlager

auf's Vollständigste sortirt, und bitte bei reeller Bedienung um gütigen Zuspruch.

H. Wronsky, in **Christburg.**

---

1 Haken, 1 Pflug, 1 Egge und ein Austwagen sind zu verkaufen im Pfarrhofe zu **Neuheide.**

---

6 Morgen kl. Hafer mit Erbsen an der Berliner Chaussee sind sogleich billig zu verkaufen. Gr. Hommelstallstraße No. 17.

A. Mielke.

Auktion.

Sonnabend den 28. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr sollen vor dem Hause lange Hinterstraße No. 23., umzugshalber diverse Möbel, als: Bettgestelle, Stühle, Tische, Komode ꝛc., sowie verschiedene Wirthschaftsgeräthe meistbietend gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Böhm.

Verschiedene gebrauchte Getreide-Reinigungs-Maschinen, als: Windharfen, Fucheln, Handharfen, ꝛc. ꝛc., ein Doppel-Schreibepult, alte Fenster und Thüren, sind in der Kammer des Mercur-Speicher zum Verkauf und giebt der Factor Grüminski in den Vormittagstunden von 9 bis 12 Uhr darüber Auskunft.

Ein noch sehr gutes Billard steht billig zum Verkauf im Gasthof ***„zum Comthur“*** in **Christburg.**

Ein wenig gebrauchter Pistoriusscher **Destillir-Apparat** von 135 Quart Füllraum steht zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Zwei zweispännige **Dreschmaschinen** stehen zu vermiethen in **Christburg** bei Schlossermeister Kreutzberger.

Zu verkaufen:

Eine gut erhaltene viersitzige Fenster-Chaise auf Druckfedern mit Laternen

Inneren Georgendamm No. 17.

Luftziegel (Lehmpatzen) sind zu haben bei C. Hellwig, **Maulbeer-Plantage.**

Eine gesunde 2 — 3 Jahr alte Ziege, welche sehr gute Milch giebt, ist sofort zu verkaufen in **Trettinkenhof.**

Ein Grundstück, bestehend aus 2 Wohnhäusern mit 10 heizbaren Zimmern, einem massiven Waschhause, großem Garten, Bleiche, einer Drehmangel, einem Trockenschauer und Pferdestall auf 4 Pferde soll für 4000 Thlr. bei mäßiger Anzahlung schleunigst verkauft werden.

Außer der vom Besitzer selbst benutzten Wohngelegenheit nebst Hintergebäuden, Bleiche und Garten gewährt dies Grundstück noch 178 Thlr. jährliche Revenüen.

Gustav Schmidt.

Verschiedene kleine und große Capitalien sind auf ländliche Besitzungen sogleich zu begeben, ebenso können Wechsel jederzeit discontirt werden.

Gustav Schmidt.

Das Stafastsche Grundstück **Pangritz Colonie** No. 7. mit 1 Morgen culm. soll im Termin **Sonntag den 29. Juli c. Nachmittags 1 Uhr** öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber belieben sich dortselbst einzufinden.

Die Erben.

Eine im besten Betriebe stehende und guten Gewinn liefernde Bäckerei ist — mit vollkommener Einrichtung — zu verkaufen.

Zur Uebernahme derselben gehören 4000 Thaler baares Capital.

Alles Nähere auf Adressen, die der Expedition dieses Blattes eingereicht werden, sub Littr. Z. 9.

Mein Insthaus auf dem Waldplan bin ich Willens zum Abbruch zu verkaufen.

Meislatein. Brühn.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör ist zu vermiethen Junkerstraße No. 48. Näheres bei

J. Heinrich, Junkerstraße No. 45.

Zwei freundliche Stuben nebst Balkon sind alter Markt No. 47. zu vermiethen.

Wasserstraße No. 43., eine Treppe hoch, ist eine freundliche Stube an kinderlose Einwohner zu vermiethen.

Aeußern Mühlendamm No. 62. (der Sct. Annen-Schule gegenüber) ist die Parterre-Wohnung, aus 5 Zimmern, Entrée, Küche u. s. w. bestehend, an ruhige Bewohner vom 2. Oktober d. J. ab zu vermiethen.

Verpachtung.

Die zum Gute **Engl. Brunnen** gehörigen Acker- und Wiesenländereien, circa 40 Morgen, sollen nebst herrschaftlicher Wohnung, Scheune und Stallungen, von Michaelis c. ab im Ganzen oder Parzellenweise auf anderweite 3 resp. 6 Jahre, event. auch noch länger verpachtet werden und wollen Pächter beim Unterzeichneten, alter Markt No. 64. oder auf dem Holzhofe am Marktthor, ihre Offerten abgeben.

Schmidt, Verwalter.

Unmittelbar vor dem Thore ist ein Garten mit **sämmtlichen** Erzeugnissen, als: Obst, Gemüse, Blumen, Kartoffeln ꝛc. unter vortheilhaften Bedingungen **sofort** zu verpachten. Wo? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Offene Stellen für Kaufleute,

Oeconomen, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker ꝛc., überhaupt in den **höhern Berufszweigen** finden sich in der regelmäßig erscheinenden ***„Vacanzen-Liste“*** stets in größter **Auswahl** mitgetheilt. Das Blatt wird jedem Abonnenten für 1 Thlr. einen ganzen Monat (vom Tage der Bestellung ab gerechnet,) franco zugesandt und dadurch sowohl die Vermittelung von Commissionairen als auch weitere Unkosten **erspart.** Briefe franco. Prospecte gratis. Offene Stellen bittet man dringendst behufs **kostenloser** Aufnahme mitzutheilen **nur** der Verlagshandlung von ***A. Retemeyer*** in **Berlin,** Kurstraße No. 50.

Ein **Literat** sucht unter angemessenen Bedingungen eine Hauslehrerstelle.

Adressen werden sub W. S. **Wartenburg** poste restante erbeten.

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei

C. N. Gerike,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann findet von gleich eine Stelle als Lehrling in meinem Manufakturwaaren-Geschäft.

S. Wolffheim,

in **Braunsberg.**

3000 Thaler

werden zur ersten Stelle auf eine umfangreiche Fabrik gesucht durch

C. E. Heidemann.

Für eine renommirte concessionirte

Lebensversicherungs-Gesellschaft

werden zuverlässige Agenten gewünscht.

Adressen mit Angabe näherer Verhältnisse nimmt die Expedition der Danziger Zeitung sub C. H. entgegen.

Ochsen

werden gegen das halbe Weidegeld auf Fettweide genommen in **Einlage** bei

Bertram.

Ein seidener Regenschirm kann von dem rechtmäßigen Eigenthümer, der ihn mitzunehmen vergessen hat, gegen die Insertionsgebühren Kettenbrunnenstraße No. 2. abgeholt werden.

Eine schwarzbraune Stute, ohne Abzeichen, an der linken Seite des Halses die Buchstaben V. P. eingebrannt, ist am 17. Juli von der Weide entlaufen. Wiederbringer erhält eine Belohnung bei

Schiffer Preuß, in **Markushof.**

Am 10. Juni d. J. hat sich bei mir ein schwarzbunter und am 1. Juli ein rothbunter Bulle eingefunden und sind beide gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abzuholen.

Lichtfelde, den 19. Juli 1860.

Scheffler.

Waldschlößchen.

Donnerstag den 26. Juli c.:

musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage zu No. 60. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 25. Juli 1860.

E. Berlin.

So sehr auch die Sauregurkenzeit ihre Gegenwart fühlbar macht, irgend Etwas giebt's doch hier immer, was der Erwähnung werth ist. Dahin gehören aus letzter Woche insbesondre die interessanten Versuche, welche am Freitag früh Morgens schon auf dem Gensd'armen-Markte wiederholt wurden, um die geeignetste Stelle für die Aufstellung der Standbilder von Schiller und Goethe zu ermitteln, welche diesem so herrlichen Platze eine neue erhabene Weihe geben und denselben zu einem der schönsten machen werden, welche es giebt. Mit dem Herrn Kultusminister waren viele Künstler zugegen und die Versuche mit der Aufstellung der Probestatuen dauerten mehrere Stunden. Die Entscheidung dürfte dahin ausfallen, daß die vor dem Schauspielhause aufzustellenden Statuen eine Höhe von zehn Fuß erhalten und daß ein Springbrunnen, der zugleich symbolisch als der Dichterquell gelten kann, zwischen denselben zu stehen kommen wird. — Großes Aufsehen erregt hier die am 17. erfolgte Verurtheilung des Polizeirathes Niederstetter zu Posen wegen Ueberschreitung der Amtsgewalt in Anklagen, die denen, welche unlängst gegen den hiesigen Polizeidirektor Stieber verhandelt wurden, so ähnlich sind. Herr Niederstetter war angeklagt, den ehemaligen Landrath Moszczenski zur Uebernahme einer Schuldverpflichtung für seinen Schwiegersohn im Interesse eines jüdischen Kaufmanns genöthigt, und den Gelbgießer Plewkiewicz, welcher zu einem Anderen geäußert hatte: „Wenn es wieder losgeht, werden alle Deutschen und Juden aufgehangen werden", eine Nacht widerrechtlich im Gefängniß behalten zu haben. Wegen beider Fälle, die übrigens schon 2 Jahre alt sind, wurde der Angeklagte für strafbar gehalten, und zu dreimonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Die Verhandlung zweiter Instanz in der Anklagesache gegen den Polizeidirektor Stieber wird voraussichtlich Mitte September d. J. vor dem K. Kammergericht stattfinden. Es hat der Staatsanwalt gegen die Entscheidung des ersten Richters in diesem Anklageprozeß appellirt, jedoch nur in dem Schneider Wisocky und in dem Goldberg-Fürstenberg'schen Falle. Den dritten Fall, betreffend die Wagnersche Verhaftung, hat der Staatsanwalt selbst fallen lassen.

Zu dem am Sonntag in Stettin stattgefundenen großen Schauturnen waren von hier über 500 Theilnehmer dorthin gefahren. Im Ganzen waren über 1000 Turner dort versammelt.

Die Zeitungen haben in den letzten Tagen lange Erzählungen gebracht von der Nichte des bekannten Kunstreiters Renz, welche in Kopenhagen mit einem Clown der Renz'schen Gesellschaft, der sich Godefroy nennt, eigentlich aber Schossig heißt und ein Jude ist, durchgegangen ist. Käthchen Renz oder jetzt Madame Schossig befindet sich mit ihrem jungen Gemahl auf der Hochzeitsreise eben in Berlin und erregte am Sonnabend im ersten Range des Wallnerschen Theaters viel Aufmerksamkeit.

Ich reise nach N. und zurück, um meinen Sohn zu besuchen, sagte jüngst eine zwar anständig aussehende aber nicht gerade geistreiche alte Dame zum Billeteur eines hiesigen Bahnhofes. Wir geben dahin keine Retourbillets, erwiderte dieser mit offizieller Freundlichkeit. „Es giebt keine Retourbillets", rief die Dame voll Erstaunen, „dann kann ich nicht abreisen, denn ich möchte Berlin nicht für immer verlassen."

Aus der Provinz.

?. Seebad Kahlberg bei Elbing. Wer einmal die verführerischen Reize des Reise- und Badelebens gekostet, wer das wonnige Gefühl kennt, welches uns beschleicht, wenn wir mit leichtem Herzen und desto schwererem Geldbeutel behaglich in die Kissen des Eisenbahncoupée's gedrückt in den bläulichen Wolken einer erquickenden Upmann die Illusionen unserer Reisepläne aufsteigen sehen, den zieht es — alljährlich wenn die Sonne höher in den Zenith steigt und die Hitze des Sommertages weder durch den Sprudel kohlensaurer Gewässer noch durch den Trubel gewühlartiger Gartenfeste gemildert werden kann, wenn in der Stadt die Köter mit eingezogenen Schwänzen und die Bierbankphilister mit schweigender Miene umherirren, den zieht es hinaus mit mächtigem Sehnen nach den fernen Bergen oder dem kühlenden blauen Spiegel der See. — Wir Nordländer sind nun eben mehr auf die Genüsse und Annehmlichkeiten eines Seebades angewiesen, und es wäre ein Mangel an Patriotismus, wollten wir dieselben nicht auch zu unserem Vortheile ausbeuten. — Auch hier in Kahlberg hat sich in diesem Jahre eine Gesellschaft von etwa 100 Familien eingefunden, die in den kühlenden Fluthen unserer Ostsee Erquickung suchen. In Kahlberg kann der Fremde nicht die Zerstreuung und den Comfort wie in anderen Seebädern erwarten, wir sind hier mehr auf ein gemüthliches Stillleben angewiesen. Gemüthlich? — Dieser Ausdruck dürfte von manchen Seiten einer ernsten Prüfung unterzogen werden und es ist in der That so. Man will bemerkt haben, daß Kahlberg nie den Charakter eines von dem Contingent an Gästen einer mittelgroßen Provinzialstadt abhängigen Bades verleugnen kann. Es werden zwar Versuche gemacht, diese Einförmigkeit zu unterbrechen, aber es gelingt dies nur zum Theil, denn das gesellige Zusammenleben, welches wir namentlich in den böhmischen und schlesischen Bädern in wohlthuendster Weise antreffen, darf man hier nicht erwarten. Streng nach Ständen, Rang und dem Besitzthum in Klassen getheilt, ängstigt sich Jeder aus seiner ihm angewiesenen Sphäre zu treten und findet es für ein Capitalverbrechen, mit Personen aus niederem Stande (wenn auch von besserer Bildung) in Verkehr zu treten. — Daß es natürlich auch Ausnahmen giebt, die alle conventionellen Schranken — die doch eigentlich auch im Bade gänzlich schwinden sollten — durchbrechen, will ich gerne glauben, aber es sind eben nur Ausnahmen von der Regel. — Ich kann es mir nicht ersparen, Ihnen eine detaillirte Schilderung von der Tagesordnung zu geben, nach welcher man hier stereotyp einen Tag wie den anderen zubringt. Nur bin ich verpflichtet, Ihnen noch von einigen Extravaganzen, die in den letzten Tagen unternommen wurden und insofern als sie eine allgemeine Betheiligung fanden auch Beiträge zur Charakteristik unseres Badelebens bilden, zu berichten; dazu gehörte die am letzten Donnerstag von etwa 100 Badegästen unternommene Spazierfahrt nach Cadienen per Dampfboot, die in frohester Weise ihren Verlauf nahm. Morgens um 10 Uhr langte das Boot aus Elbing hier an, brachte uns nach ¾stündiger Fahrt nach Cadienen, wo die Gesellschaft sich durch Gärten und Wald zerstreute, Mittags gemeinschaftlich etwas burschikos dinirte und nach Tisch einen gemeinsamen Spaziergang nach dem Kloster unternahm, woselbst von mehreren musikalischen Damen eine Cantate angestimmt ward und dann die übrigen Räume des Klosters besichtigt wurden. Nach eingenommenem Kaffee und einigen Fahrten auf dem bek. Mullenberge, fuhren wir um 6 Uhr wieder nach Kahlberg zurück. Das Mitzlaff'sche Segelboot mit kühn gehißter Elbinger Flagge und geschwellten Segeln tanzte dabei lustig auf den Wellen unserem Dampfer voran. Diese wie die anderen in jüngster Zeit vorgenommenen Fahrten, Flaggenfeste, Illuminationen, Aufzüge ꝛc. sind zwar sehr dankenswerth, vermögen aber doch unserem Kahlberg seinen besonderen Typus der Langenweile auf die Dauer nicht zu nehmen; uns weniger, aber jedem an andere Bäder gewöhnten Fremden, welchen die reizende Lage Kahlbergs zu einem Aufenthalt verlockt, macht sich dies fühlbar, so zwar: daß mancher der Letzteren öfters sehr bald wieder weiter zieht. — Freitag bei Ankunft des Königsberger Dampfbootes ereignete es sich, daß die 14jährige Tochter eines Badegastes aus Unvorsichtigkeit von dem Stege des Anlegeplatzes in das Wasser fiel, aber zur Zeit noch durch die Entschlossenheit eines jungen Mannes unter Beihülfe einiger anderen Herren gerettet und so Gottlob ein sehr betrübender Unglücksfall noch glücklich verhindert wurde. Man glaubt, daß auch Seitens der Behörde wenigstens eine Belobigung für diese entschlossene That nicht ausbleiben werde. — Ein anderer, sehr sonderbarer Unglücksfall ereignete sich am letzten Montage. Ein Badegast kehrte vom Seebade über die Düne nicht auf einem der gewöhnlichen, durch gelegte Bohlen angedeuteten Stege, sondern auf einem seiner Wohnung näheren, von den dortigen Fischern benutzten Wege zurück, versank aber plötzlich in ein tiefes Loch, und hatte es nur seiner Corpulenz zu danken, daß er von dem Sande nicht verschüttet wurde. Ohne mit den Füßen Grund zu finden, halb im Sande steckend, verblieb der Verunglückte eine halbe Stunde lang in dieser entsetzlichen, Tod drohenden Lage, bis endlich der Bademeister und einige andere Leute den Hülferuf vernahmen und Rettung brachten. Ein Förster erklärte, daß derartige Löcher sich öfter auf den Dünen und zwar da vorfänden, wo ein Baum gestanden hat, dessen Wurzelende von dem Sande verzehrt worden; sie wären um so gefährlicher, da zwar eine dünne Sandschicht sich sehr bald über die Oeffnung legt, diese selbst aber in der Breite und Tiefe, welche der Baum eingenommen, längere Zeit verbliebe. Es sollen ähnliche Unglücksfälle denn auch öfter schon vorgekommen sein. — Das Bad war in den letzten Tagen gerade nicht erquickend. Die See ist sehr flach, das Wasser ziemlich kühler Temperatur (ca. 10 — 13 Grad) und besonders fehlte das nöthigste Requisit eines Seebades, der kräftige Wellenschlag, schon längere Zeit. —

Danzig. Das Königl. Dampfschiff „Loreley" ist am 23. d. in Dienst gestellt worden, um nach der neapolitanischen Küste zu gehen zum Schutz der in Neapel sich aufhaltenden Deutschen. — Der viele Regen, den wir in voriger Woche unter jeder möglichen Benennung als Sturzregen, Regengüsse, Landregen ꝛc. hatten, scheint den Getreidefeldern in unserer Gegend nicht wesentlich geschadet zu haben, und man zählt auch hier, wenn nur schönes Wetter eintrifft, auf gute Ernteerträge. Eine so enorme Getreideabkunft aus Polen wie dieses Jahr haben wir schon lange nicht gehabt: Tausende von Lasten liegen, zum wer weiß wie vielten Male gewechselt, auf der Umarbeitung an der Weichsel oder auf den Schiffsgefäßen, wartend um heranzukommen, und immerfort noch drängen von Polen herunter enorme Zufuhren nach. — Dieser Tage passirte an einem unserer Stadtthore der komische Vorfall, daß eine feine Dame mit umfangreicher Crinoline in der Steuerexpedition von einem Viertel Centner Weizenmehl glücklich entbunden wurde. Bei der Untersuchung ergab sich, daß der Reifrock auf die Pascherei ganz vollständig eingerichtet war. Die Dame, von ihrer Last befreit, zahlte außerdem den vierfachen Betrag der Steuer als Strafe und entfernte sich tief beschämt unter dem Hohngelächter der Umstehenden. — Die diesmalige Schwurgerichtssitzung schloß am Freitag mit der Verhandlung gegen den Lehrer Marquardt aus Reddischau (Kreis Neustadt), angeklagt der vorsätzlichen Brandstiftung. Die Verhandlung führte die Verurtheilung des Angeklagten zu 11-jähriger Zuchthausstrafe herbei. Das Motiv der That war nicht Eigennutz, sondern Rache. Die Verhandlung währte zwei Tage und war dieser Fall der verwickelteste der ganzen Sitzung.

Thorn. (G.) Von katholischer Seite ist das Verlangen gestellt worden, daß die hiesigen Elementarschulen, für Knaben, wie für Mädchen, nach den Confessionen getrennt werden möchten, und soll dieses Verlangen, wie wir vernehmen, bei der Königlichen Regierung zu Marienwerder ein geneigtes Gehör gefunden haben, da zur Zeit der Scheidung der Volksschulen nach den Konfessionen an maßgebender Stelle sehr warm das Wort geredet wird, obschon Simultanschulen das hohe Verdienst zuerkannt werden muß, daß sie zur Befestigung des religiösen Friedens unter den verschiedenen Glaubensparteien in Preußen wesentlich beigetragen haben. Der Magistrat ist aber auch aus einem praktischen Grunde dagegen. Die Commune zahlt jetzt schon zur Erhaltung der städtischen Schulen einen jährlichen Zuschuß von 5300 Thlrn. Jene Trennung würde eine Vermehrung der Lehrerkräfte und der Schullocalitäten erheischen, also diesen Zuschuß steigern. — Die Roggenernte hat seit voriger Woche in unserer Umgegend diesseits und jenseits der Weichsel ihren Anfang genommen und dürfte, wenn das Wetter nur irgend günstig wird, besser ausfallen als zuletzt erwartet wurde. Der Ausfall der Rübsenernte ist ein sehr günstiger.

§ Königsberg. Unsere „Hartungsche Zeitung" ist sehr ungehalten auf die „alten krächzenden Raisonneure", die über den Ausfall des Sängerfestes nicht geradezu vor Entzücken aus der Haut fahren wollen, sondern auch etwas von den Schwächen und Mängeln bemerkt haben, an denen es hier doch wahrlich nicht gefehlt hat. Aber das ist auch eine und zwar überall sehr hervortretende Schwäche unserer Zeit oder vielmehr der in unserer Zeit lebenden Menschen, daß sie bei keiner Gelegenheit mehr den kleinsten, wenn auch gerechtesten Tadel vertragen, weil das Lob und zwar das Lob in der höchsten Potenz (von dem Partei- und Cliquenwesen zu seinen Zwecken benutzt) eine so gemeine Waare geworden ist, daß schon das Unterlassen des Lobes als böswilliger Tadel und der wenn auch noch so begründete Tadel als vollständiges Verbrechen gilt. Vor Zeiten waren nur die Künstler von Profession so empfindlich, und so auch selten; jetzt, wo die Parteitaktik das Lob als einen der wirksamsten Hebel und Köder erkannt hat und bei jeder Gelegenheit mit edelster Dreistigkeit benutzt, jetzt verlangt Jeder, der irgend Etwas geleistet oder gethan hat, als etwas sich von selbst Verstehendes, öffentliches Lob in wachsenden Quantitäten. Wir nähern uns in dieser Beziehung den chinesischen Höflichkeitsgebräuchen mit starken Schritten. Was übrigens nochmals das Sängerfest betrifft, so stellt sich heraus, daß der Unternehmer des Büffets in Aweiden ein sehr schlechtes Geschäft gemacht hat. Der Mann hatte sich auf Tausende von Gästen Rechnung gemacht und Vorräthe wie Bedienung danach eingerichtet, und schließlich soll er noch nicht 200 Portionen Essen abgesetzt haben, während auch in Betreff der Getränke die fliegenden Restaurationen ihm meist das Prävenire gespielt haben. — Seit dem Beginn dieser Woche und der Wiederkehr des schönen Wetters z'eht nun noch Alles, was irgend von Hause ab kann, hinaus und mindestens nach dem Strande, wo sich die Badeörter immer mehr bevölkern. Neukuhren, das so beliebte, hat am letzten Donnerstag das Unglück gehabt, seine sämmtlichen Badebuden vom Feuer vernichtet zu sehen. Sie waren von Stroh gemacht und standen ziemlich dicht zusammen. In einer derselben sollen Kinder mit Zündhölzchen gespielt haben und so dieses allerdings ungefährliche aber doch sehr unangenehme Feuer entstanden sein, welches sammt den Buden auch die darin aufbewahrten Bademäntel, Decken, Handtücher u. s. w. verzehrte und die Badegäste in große momentane Verlegenheit gesetzt hat, der aber wohl bald wieder abgeholfen sein wird. In Cranz giebt jetzt Herr Direktor Mittelhausen mit seiner Gesellschaft theatralische Vorstellungen mit vielem Beifall. — Der in den letzten Tagen der vorigen Woche gefallene Regen soll trotz seiner Heftigkeit dem Roggen wenig oder nichts geschadet, dagegen den Kartoffeln und Gemüsen ganz gut gethan haben. Die Roggenernte hat in unserer Gegend mit dem Anfang dieser Woche fast überall begonnen und verspricht gute Erträgnisse.

Amtliche Verfügungen.

Publicandum.

Ca. 38 Morgen Grummet in den Stadthofswiesen sollen zur **Fettweide** im Ganzen oder parcellenweise in termino

Mittwoch den 1. k. Mts.
Vormittags 12 Uhr

auf dem Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Elbing, den 24. Juli 1860.

Die Kämmerei-Deputation.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 27. Juli c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Vorsteher-Wahl des George-Hospitals. 2) Anmeldung der Krankenstifts-Vorsteher-Wahl. 3) Leihamts- und Sparkassenabschluß pro Juni. 4) Anstellung des Glöckners an der Heil. Geistkirche. 5) Ausfall der Heugrasverpachtung auf den Administrationsstücken. 6) Elisabeth-Hospitals-Rechnung pro 1859. 7) Beleuchtung der Hohen Zinn-, Sonnen- und Grünstraße. 8) Anbringung einer Gasflamme. 9) Krankenstifts- und Sct. Nicolai-Schul-Rechnung pro 1859. 10) Notaien-Beantwortung der Rechnung der höheren Töchterschule pro 1858. 11) Die Anstellung der Beamten der Gasanstalt. 12) Commissionair-Konzessionirung. 13) Anmeldung zur Schiedsmanns-, Kämmerei-Deputirten- und Ergänzungs-Wahl der Communalsteuer-Einschätzungs-Commission. 14) Prolongation der Pacht des Sandlandes hinter Mattendorf. 15) Turn-Sache. 16) Pensionirung. 17) Der Klassifikations-Modus zu der Stadtverordneten-Wahl. 18) Verordnung wegen des Einzugs- und Bürgerrechts-Geldes. 19) Einführung von zwei Stadtverordneten. 20) Anstellung eines Lehrers an der altstädtischen Töchterschule. 21) Mittheilung über die Wahl des Buchhalters bei der Gasanstalt. 22) Die Gasbeleuchtungs-Kalender.

Donnerstag, den 26. Juli c. Vormittag um 11 Uhr soll vor dem Grunwaldtschen Grundstück auf dem alten Markt hieselbst:

ein schön gearbeiteter russischer Spazier-Schlitten, ein- und zweispännig eingerichtet,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 23. Juli 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Freitag, den 27. Juli c. Nachmittag um 3 Uhr soll in dem hiesigen Pulverhause, äußern Sct. George-Damm, eine bedeutende Quantität Schießpulver öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 23. Juli 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Bekanntmachung.

Der Posten eines Stadt-Kämmerers, mit welchem incl. der Tantième für Erhebung der Staatssteuern ein Gehalt von circa 270 Thlr. verbunden ist, soll hieselbst neu besetzt werden.

Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Atteste **bis zum 12. August c.** wo möglich persönlich bei Unterzeichnetem melden.

Christburg, den 21. Juli 1860.

R. Ludwig,
Stadtverordneter-Vorsteher.

Stroh- und graue **Pack-Papiere** empfiehlt billigst

G. Stellmacher, Fischerstraße.

Buchen, Birken und Tannen Brennholz in Kloben u. Splittern verkaufe billigst.

C. A. Fehrmann,
Grubenhagen No. 1.

Eine polirte Tombank, 6 starke Kisten, Bretter und 1 eiserne Harke ist zu verkaufen 1. Niederstraße No. 4.

So eben erhielt:

eine große Sendung **modernster Weißstickereien** zu auffallend billigen Preisen,

desgleichen aufgezeichnete Stickereien in Tüll, Grascloth und Batist,

½ Elle breite **echt seidene schwarze Spitzen,**

Corsetts, mit und ohne Nath, von 22½ Sgr. an,

neueste Armbänder, Ledertaschen u. **Feuerzeuge,** zur Stickerei,

das beste englische **Strickgarn** u. **Estremadura**

billigst,

echt englische Nähnadeln ½ Hundert 6 Pf.,

den Rest **Pigné-Pellerinen** und **Spitzen-Mantillen** unter dem Einkaufspreise.

Den Rest der **Sommerbänder** zu herabgesetzten Preisen.

Joh. Frankenstein.

Post-, Canzlei- und Concept-Papiere

zu En gros-Preisen empfiehlt mit Benutzung seiner Stempelpresse

G. Stellmacher, Fischerstraße No. 41.

Optikus Kapellen aus Köln a. R.

trifft am 28. d. Mts. in Elbing ein und empfiehlt seine Wallaston'schen **Conservationsbrillen** aus der feinsten Krystallmasse, welche die Sehkraft stärken und erhalten. — Ferner **Fernröhre** mit 6 Gläsern, welche auf eine Meile genau zeigen, à 5¼ Thlr., **Mikroskope** von 1 Thlr. an, welche **bedeutend** vergrößern, **Operngläser, Lorgnetten, Loupen, Prisma, Thermometer,** ebenso sehr schöne **Stereoscopenbilder** und dann die neueste Erfindung unserer Zeit: **Miniatur-Photographien,** welche mit bloßem Auge für einen kleinen (.) Punkt gehalten, stellen sich unter dem Mikroskop als vollständige Photographiebilder dar, es ist dieses das Möglichste, was bisher an Kleinheit in dieser Weise geleistet wurde.

Mein Logis ist: **„Königlicher Hof"**, Zimmer No. 8.

Aufenthalt nur 3 Tage, vom 28. bis 31. d. Mts.

---

80 fette Schaafe stehen in **Miswalde** pr. Saalfeld bei G. Schön zum Verkauf.

Eine Besitzung von 3 C. Hufen bei Christburg, mit vollständigen Saaten und Inventarium, ist für 6000 Thlr. bei 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch

H. Scharnitzky,
Lange Hinterstraße 21.

4000 Thlr., 6000 Thlr. und 8000 Thlr. werden auf ländliche Besitzungen zur ersten Hypothek gesucht durch

H. Scharnitzky, Lange Hinterstr. 21.

Ein fast neues Cabriolett steht zum Verkauf bei **H. Scharnitzky,**
Lange Hinterstraße No. 21.

Roggen-Auktion.

Wegen Mangel an Raum beabsichtige ich **Donnerstag den 26. Juli Nachmittags 3 Uhr** in meinem Gastlokale Waldschlößchen ca. 1 Morgen culm. gutstehenden Roggen auf dem Halme zu verauktioniren, wozu Kauflustige einladet Teßmer.

Das Grundstück

Kleine Wunderbergsstraße No. 17., mit vier Wohngelegenheiten, welche eine jährl. Revenue von ca. 42 Thlr. Wohnungsmiethe bringen, habe ich für einen äußerst billigen Preis mit einer Anzahlung von 2- bis 300 Thlr. zu verkaufen. Näheres bei

E. Truhardt, Geschäfts-Agent,
Inneren Vorberg No. 10.

Zwei Wohnungen, 2 und 1 Stube nebst aller Bequemlichkeit, sind zu vermiethen.
Näheres Wasserstraße No. 22.

Eine schön möblirte Stube ist, wenn es gewünscht wird, mit Beköstigung, zu vermiethen. Näheres Wasserstraße No. 22.

Eine Wohnung ist zu vermiethen Kürschnerstraße No. 15. Zu erfragen 1 Treppe hoch.

In einer lebhaften Straße der Altstadt sind 2 Stuben nebst aller Bequemlichkeit zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Sturmstraße No. 6.

Ein Zimmer und Küche ist zu vermiethen Schmiedestraße No. 16.

Im Gasthause Vogelsang ist noch ein Zimmer zu vermiethen.

Ein zu jedem Geschäfte geeigneter Keller ist zu Michaeli zu vermiethen
Lange Heil. Geiststr. No. 15.

Land-Verpachtung.

Zur Verpachtung mehrerer Parzellen zu **Teichfelde,** auch Stolzenmorgen genannt, auf die nächsten 6 Jahre, steht ein Termin auf **Montag den 30. Juli Morgens 10 Uhr** an Ort und Stelle an. Pachtlustige werden aufgefordert, sich am Waldschlößchen, an der Königsberger Chaussee, zahlreich einzufinden.

Ein kräftiger Knabe achtbarer Eltern findet in unserem Eisen-Geschäft als Lehrling eine Stelle. ***Robert Sieg & Co.***

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat das Material-Geschäft zu erlernen, findet sogleich eine Stelle. Das Nähere in der Expedition d. Blattes.

Zum Domnick nach Danzig.

Abfahrt: Mittwoch den 1. August.

Ephr. Nachtigal.

Lumpen 2c. kauft zum allerhöchsten Preise. Kuhnke,
Leichnamsstraße No 30.

Eine Wohnung aus 2 Zimmern nebst Zubehör und ein geräumiger Saal wird gesucht, womöglich gleich zu beziehen.
Man melde sich Junkerstr. 39., parterre.

Ein grünseid. Regenschirm ist in meinem Gesch.-Lokal stehen geblieben u. kann geg. Erst. der Ins.-Kost. abgeholt werden.

G. Stellmacher, Fischerstraße.

Ein seidener Regenschirm gefunden, gegen Insertion Herrenstraße No. 2. abzuholen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr. durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 61. — 28. Juli 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis.

Den 29. Juli 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Dienstag den 31. Juli: Herr Prediger Krüger.
Donnerstag d. 2. August: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Candidat Hoppe.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Mennoniten-Gemeinde.
Im Bethause an der Reiserbahn.
Vormittags 9 Uhr: Herr Prediger Mannhardt.

Taufhandlung.

M. Berlin.

Heute, den 26sten, halten die Monarchen von Preußen und Oestreich eine persönliche Zusammenkunft, und wie natürlich sind Aller Augen auf Teplitz gerichtet; denn daß diese Zusammenkunft für beide Staaten und für ganz Deutschland von höchster Bedeutung ist, verkennt wohl Niemand. Jedenfalls wird zunächst eine endliche Verständigung über die Frage der Bundeskriegsverfassung ihrem Ziele näher gebracht werden; aber auch für die nahe bevorstehende befriedigende Ausgleichung der sonstigen noch obschwebenden Differenzen in den Deutschen Verhältnissen, und sodann in Betreff der auswärtigen Politik hofft man von dieser Zusammenkunft die wichtigsten Ergebnisse. Daß es sich darum handelt, beweist die Anwesenheit der beiderseitigen Minister des Auswärtigen, denen noch andere hervorragende Diplomaten beider Kabinette sich beigesellen. Erwägt man übrigens die Kürze der auf einen Tag beschränkten Zusammenkunft, so wird es sehr wahrscheinlich, daß in den Hauptsachen eine Verständigung schon erreicht ist, die durch die persönliche Zusammenkunft nur noch bekräftigt und durch die mitanwesenden Diplomaten in die entsprechende Form gebracht werden soll. Die liberalistische und demokratische Presse betrachtet diese Zusammenkunft der beiden Herrscher mit sehr scheelen Blicken und stellt damit ihrer Partei sowohl ein deutliches Armuthszeugniß aus, als sie dadurch auch bekundet, wie wenig richtig sie die Politik Preußens versteht. Denn wie schwach müßten die Prinzipien sein, deren Geltung, wie sie es fürchtet, von einer derartigen Begegnung umgestoßen oder doch gefährdet werden könnte! Aber das ist's eben; ihre Prinzipien sind die der Regierung nicht und können es nie sein; eine Preußische Regierung kann und wird, im richtigen Verständniß des historischen Berufes Preußens, freisinnig im wahren Sinne des Worts, sie kann und wird aber niemals liberal, im modernen Wortverstande, sein. Wer nur einigermaßen eines unbefangenen Einblicks in die wahre Lage der Dinge fähig ist, den müssen gerade diese neuerlichen Zusammenkünfte der Fürsten darüber belehrt haben, wo und wie dem Constitutionalismus in Preußen seine Grenze gezogen ist. Was z. B. würden derartige Zusammenkünfte eines englischen Monarchen mit anderen Fürsten bedeuten? Gewiß sehr wenig. Die persönlichen Begegnungen des Preußischen Herrschers mit anderen Monarchen werden dagegen so allgemein und unzweifelhaft als höchst wichtig und entscheidend für den Gang der politischen Ereignisse anerkannt, daß damit der thatsächliche und klare Beweis gegeben ist, daß auch in dem constitutionellen Preußen der König es ist, welcher regiert und regieren muß, daß das liberalistische Dogma von der Theilung der Gewalten in Preußen nie und nimmer zur Geltung kommen kann und wird. — Wie man aus Teplitz vernimmt, ist für den Kaiser Franz Joseph eine Reihe Zimmer im „Hotel London" in Bereitschaft gesetzt, die auch von seinen Vorfahren bei ihrer Anwesenheit in Teplitz bewohnt wurden. Der Prinz-Regent wird in den vortrefflich eingerichteten Gemächern des „Hotel Ligne" abtreten, wo sein erlauchter Vater vordem bei seinen jährlichen Besuchen seinen Wohnsitz genommen hatte. Auch in Teplitz, wie in Baden-Baden, werden die hohen Gäste und ihre Umgebungen in Civilkleidern erscheinen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der Nachricht von der am 24. erfolgten glücklichen Entbindung Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm folgte Tags darauf eine neue frohe Kunde. J. Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Carl ist am 25. von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Der Fürst von Hohenzollern ist mit dem Minister v. Schleinitz am 24. von hier abgereist, um sich Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten auf der Reise nach Teplitz anzuschließen.

Die offiziöse „Preuß. Ztg." sagt über die Zusammenkunft in Teplitz: „Es ist Oestreichs Herrscher, welcher den Wunsch nach dieser Zusammenkunft ausgedrückt hat. Niemand in Preußen wird leugnen, daß eine Annäherung zwischen Oestreich und Preußen als ein wohlthätiges und freudiges Ereigniß zu begrüßen ist, wenn für ein Zusammengehen die haltbaren Grundlagen, wenn die Bedingungen, welche jedem Theile gerecht werden, gefunden und auf beiden Seiten mit ernster Aufrichtigkeit angenommen werden können. Daß die Mission, daß die Lebensbedingungen unseres Staates heute deutlicher als zu irgend einer früheren Zeit begriffen, daß sie zu klar und fest erfaßt worden sind und bereits zu wohlthätige Früchte getragen haben, um jemals wieder mißkannt oder preisgegeben zu werden, — das ist in Preußen keinem Einsichtigen mehr verborgen. Und mit Genugthuung können wir es sagen, daß die gegenwärtige Lage unseres Staates mit ihren großen Pflichten und den davon unzertrennlichen Rechten auch außerhalb Preußens zu immer vollständigerer Würdigung gelangt. Am wenigsten wird diese Lage, werden diese Aufgaben Preußens von unserem großen deutschen Bundesgenossen verkannt. Wenn demnach von Seiten Oestreichs Schritte der Annäherung an Preußen in einem Augenblicke geschehen, in welchem Oestreich selbst ernster als je mit dem Versuche beschäftigt ist, sein Staatsleben in freiere Bahnen zu leiten, so wird dem unbefangenen Blick der Zusammenhang zwischen dieser neuen verheißungsvollen Richtung der inneren Politik des Kaiserstaates und jener Annäherung nicht verborgen bleiben können. Man wird sich unter diesen Umständen mit vollem Vertrauen der frohen Hoffnung hingeben dürfen, daß von Seiten Oestreichs thatsächliche Beweise einer Politik bevorstehen, welche den Lebensbedingungen des preußischen Staates, des deutschen Vaterlandes Rechnung zu tragen bereit ist, welche in dem auf diesem Wege herbeigeführten einmüthigen Zusammenstehen des gesammten Deutschlands die beste Gewähr für alle deutschen Staaten erblickt."

Die „Köln. Ztg." berichtigt offiziös ein von der „Nationalztg." aus Brüssel gemeldetes „wichtiges Gerücht", daß Rußland, Preußen und Oestreich Willens seien ein Abkommen dahin abzuschließen, alle weiteren Uebergriffe der italienischen Revolution zu verhindern, dahin, daß die genannten Staaten einig seien, die Revolutionirung Italiens zu mißbilligen, praktisch aber dagegen aufzutreten, sei bis jetzt noch keiner der genannten Mächte eingefallen.

(N. P. Z.) Es scheint die Absicht der Staatsregierung zu sein, in diesem Herbst und zwar im Monat November die Provinzial-Landtage einzuberufen. Wenigstens haben die Oberpräsidenten Anordnungen zu den erforderlichen Neuwahlen getroffen. Mit Spannung sehen wir den Vorlagen an die Provinzial-Landtage entgegen. — Im Ministerium des Cultus ist man in der That jetzt mit der Ausarbeitung eines in der Verfassung verheißenen und von den Liberalen der Kammer als Paroli gegen die Raumerschen Schulregulative wiederholt geforderten Unterrichtsgesetzes beschäftigt. Was man aber bereits davon hört, scheint wenig nach dem Geschmack der Liberalen.

Die in Folge der Reorganisation der Armee noch zu erwartenden Avancements sind in den ersten Tagen des. August zu gewärtigen.

— Nach einer so eben aus Constantinopel eingegangenen telegraphischen Depesche ist der preußische Konsul Dr. Wetzstein in Damaskus und das preußische Konsulat daselbst unverletzt geblieben.

— Die Börse am 26. war fester, aber wieder sehr geschäftsstill. Staatsschuldscheine 85½; Preuß. Rentenbriefe 95.

Oestreich. Die „Preuß. Ztg." schreibt: Die bevorstehende Zusammenkunft der Herrscher von Preußen und Oestreich in Teplitz beschäftigt hier alle Welt, und es macht sich zumeist das Gefühl der Hoffnung, der frohen Erwartung geltend, daß aus diesem fürstlichen Handschlage vor ganz Europa nicht allein für das gesammte Deutschland, sondern auch speziell für Oestreich, und zwar für seine innere Entwickelung, die heilsamsten Folgen erwachsen werden. Diese Frucht der Monarchen-Begegnung müßte zugleich in ihrer Rückwirkung auf die kleineren deutschen Staaten mächtig zur inneren Einigung Deutschlands und zur Befriedigung der berechtigten Wünsche vieler seiner Volksstämme beitragen. Daß die Wünsche des Kaisers von Oestreich nach diesem Ziele gerichtet sind, daß er sich, obwohl auch so viele nichtdeutsche Kronen sein Haupt zieren, vornehmlich als deutscher Fürst fühlt und der mit dieser Würde verbundenen Pflichten sich wohl bewußt ist, hat er bei verschiedenen Gelegenheiten an den Tag gelegt.

Die Unruhen in Pesth, welche am 20. Juli begonnen hatten, sind, so weit die telegraphischen Berichte reichen, am 21., 22. und 23. Juli in den späten Abendstunden fortgesetzt worden. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht einige ausführlichere, amtliche Mittheilungen, aus denen aber über den Charakter der tumultuarischen Scenen nur so viel erhellt, daß einzelne „aufrührerische Rufe" vorgekommen sind.

Teplitz. Der Kaiser von Oestreich ist am 24. hier eingetroffen und festlich empfangen. Mit dem Kaiser traf der Preußische Gesandte Frhr. v. Werther von Berlin hier ein. Desgleichen sind die östreichischen Gesandten aus Berlin und Dresden angekommen. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent von Preußen ist am 25. gegen Abend mit Gefolge hier angekommen und vom Kaiser auf dem Bahnhof begrüßt worden. Höchstderselbe ist, vom Kaiser begleitet, unter lebhaftem Zuruf des zahlreich versammelten Publikums im „Hotel

Prinz Ligne" abgestiegen. Beim Empfange auf dem Bahnhofe war Graf Rechberg nicht anwesend, nur der Statthalter Böhmens und der General-Adjutant befanden sich beim Kaiser. Der Kaiser drückte dem Prinz-Regenten die Hand und reichte sie sodann dem Fürsten zu Hohenzollern. Der Kaiser trug die Preußische Uniform und das Band des schwarzen Adlerordens, der Prinz-Regent die östreichische Uniform mit dem Stephansorden. Abends 7 Uhr fand ein Diner beim Kaiser statt, an welchem die Minister und die Notabilitäten Theil nahmen. Später Abends sollte ein Fackelzug, am 26. eine Illumination stattfinden.

Teplitz, 26. Juli. Nachdem der Prinz-Regent gestern beim Kaiser dinirt, wurde der Thee im Clary'schen Schlosse eingenommen. Es fand ein glänzender Fackelzug statt. Beide Fürsten, vom Lebehoch der Menge gerufen, erschienen dankend auf dem Balkon. Heute Morgen fand eine Vorstellung hier anwesender Preußen beim Prinz-Regenten statt. In der Anrede an dieselben sagte der Prinz-Regent schließlich, er werde den Weg, den er eingeschlagen, zum Wohle Preußens, Deutschlands und Europa's festhalten.

Frankreich. Der Kaiser scheint die Intervention in Syrien mit aller Energie und größter Schnelligkeit zu betreiben. Es ist der Befehl ertheilt worden zu einer gleichzeitigen Einschiffung von Truppen in Marseille, Toulon und Algier. Zwei Regimenter aus dem Lager von Chalons sind auf dem Punkte, in Toulon einzutreffen. Das Reserve-Geschwader soll armirt werden. Die „Dtsch. Z." läßt sich aus Paris telegraphiren, England sei fest entschlossen, gemeinschaftlich mit Frankreich und Rußland in Syrien zu interveniren. (Das heißt: England, welches sich zu schwach fühlt, die Intervention, wie es eigentlich möchte, zu verhindern, will nun wenigstens mit dabei sein. Ein neuer Beweis, wie weit England von der französischen Allianz heruntergebracht ist.) Der pariser „Const." vom 26. beglückwünscht die „Times" wegen ihres letzten Artikels über die syrische Angelegenheit, der mit den britischen Institutionen übereinstimme. Die französische Expedition werde auf einer nothwendigen Ursache begründet sein. Die Rolle für Frankreich werde weder eine Intervention noch eine Occupation sein; sie wird allein verhüten, daß die Türkei dem Aufruhr unterliege, welcher den Untergang derselben nach sich ziehen würde. Die orientalische Frage in ihrer jetzigen Gestaltung vermag nicht Europa zu veruneinigen, vielmehr muß sie es zur Vertheidigung der christlichen Interessen vereinigen. — Uebrigens soll die Pforte ihre Zustimmung zur Landung französischer Truppen in Syrien entschieden verweigert haben. (Was dann? Wird L. Napoleon eine Landung erzwingen?) Aus Paris vom 25. wird gemeldet, daß die Ordre ergangen sei, die Einschiffung der für Syrien bestimmten Truppen einzustellen. Eine gemischte europäische Kommission wird die syrische Angelegenheit untersuchen, bevor die Expedition vor sich geht. Der „Const." meint dagegen, die Expedition werde nothwendigerweise statthaben.

Großbritanien. Die angebliche telegr. Depesche der Palmerstonschen „M.-Post", daß die Drusen und Maroniten bereits Frieden geschlossen hätten, war, wie sich zeigt, nur ein palmerstonscher Puff. Man scheint hier doch ziemlich rathlos. Russell sagte am 23. im Unterhause: England könne gegen die Sendung europäischer Truppen nach Syrien keine Einwendungen machen, da eine Convention von England, Preußen, Frankreich, Rußland und Oestreich unterzeichnet worden sei. Welche Schritte die Pforte thun werde, sei noch nicht bekannt. Dagegen sagt Palmerston's „Post" vom 24., wenn die Nachricht von dem zwischen den Drusen und den Maroniten abgeschlossenen Frieden verfrüht sein sollte, so würden die Kräfte der Türkei hinreichend sein, die Drusen in Schranken zu halten. Die Pforte werde nicht in eine französische Intervention willigen. Eine Occupation Syriens würde endlos, wie die Roms werden. England und Frankreich werden sich mit einem maritimen Beistande begnügen müssen. Die „Times" sagt dagegen wieder: Der Frieden zwischen Drusen und Maroniten wird die Intervention nicht verhindern; auch die Muselmänner sind zur Verantwortung zu ziehen. Syrien zu occupiren, ist nöthig, sei es mit Bewilligung der Pforte, sei es trotz ihrer Weigerung, um auch die Häupter und Theilnehmer im Lager der Muselmänner zu bestrafen. — Im Unterhause am 24. erwiderte Russell, daß die neapolitanischen Truppen Sicilien räumen und daß der König von Sardinien einen Delegirten an Garibaldi gesandt habe, er wisse aber nicht (Russell weiß bekanntlich nie Etwas), zu welchem Zweck. Die „Times" aber weiß es; sie sagt, der König von Sardinien fordere von Garibaldi, die kontinentalen Besitzungen des Königs von Neapel nicht anzugreifen. — Von allen Ereignissen der letzten Jahre hat hier vielleicht keins so große Besorgnisse erregt, wie die als fest beschlossen angekündigte Einmischung Frankreichs in Syrien; man fürchtet darin den Keim zu einem unausweichlichen Bruche mit Frankreich erblicken zu müssen.

Italien. In Mailand mehren sich die Arbeiterkrawalle von Tag zu Tag. Die sardinischen Offiziere werden ausgezischt und verhöhnt und lauter ertönt der Ruf: Nieder mit Piemont! Es lebe die Republik! In Turin dauern die Werbungen und Waffensendungen für Garibaldi fort. In Genua wurden wieder 2500 sog. Freiwillige nach Sizilien eingeschifft; es waren größtentheils Knaben von 15 bis 18 Jahren.

Neapel. In Genua wollten Eingeweihete am 19. wissen, daß bereits ein Vortrab der Medici'schen Colonne, 1000 Mann, in Calabrien stände, und zwar nur drei Wegestunden von der neapolitanischen Vorhut; Garibaldi selbst werde nur mit 7- bis 8000 Mann nach Neapel gehen und dort wahrscheinlich keine Flinte abzufeuern brauchen; auch die Besatzung von Messina werde sich just nur so viel wehren, als die Soldatenehre erfordere. Indeß herrscht Anarchie in Neapel. Am 12. wurde bei hellem Tage im Ministerpalaste selbst der Polizei-Commissar Cimminino erdolcht, die Inquisitoren Angellino und Spinelli verwundet und zwei Spione Campagna's durchgeprügelt. Letzterem ist es geglückt, sein Leben durch die Flucht in's Ausland zu retten. Am 13. d. M. wurde der Polizei-Commissar Gioberti mit Dolchstichen bedeckt, nachdem man ihm die Arme kreuzweise über die Brust gebunden und einen Strick um den Hals geschlungen hatte, an welchem sein Leichnam durch die Straßen geschleift wurde. In Marseille eingetroffene Berichte aus Neapel vom 21. d. melden, daß Garibaldi 8- bis 10,000 Freiwillige bei sich haben soll, und daß man dessen Ausschiffung erwarte. Volksgruppen schrieen im Beisein Königlicher Truppen: Es lebe Garibaldi! Noch etwa zehn Polizisten sind ermordet worden. Die Aufregung in den unteren Schichten und die Rathlosigkeit in den Regierungskreisen wächst. Privatnachrichten aus Neapel stellen eine baldige große Katastrophe in Aussicht.

Rußland. Warschau. Durch kaiserlichen Ukas ist das bisher im Königreich bestandene Tabaksmonopol aufgehoben, und dafür, versuchsweise für sechs Jahre, eine Consumtions-Steuer von Tabak und Cigarren eingeführt worden.

Verschiedenes.

— In Berlin wachsen die Klagen über Unsicherheit; die Raubanfälle in der Stadt und nächsten Umgebung nehmen in Besorgniß erregender Weise zu. So wurde dieser Tage eine Arbeiterfrau, die ihrem in einer Fabrik auf dem tempelhofer Felde beschäftigten Manne das Essen gebracht und sein Wochenlohn in Empfang genommen hatte, auf dem Rückwege nach Schöneberg plötzlich von einem fremden Menschen zu Boden geworfen und des Geldes — 4½ Thlr. — und ihres Umschlagetuches beraubt. Der Räuber entkam, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, ihn zu ermitteln. (N. Pr. Ztg.)

— Im Judenquartiere in Amsterdam fand am vorletzten Sonnabend ein fanatischer Auflauf statt, der in der That vergessen ließ, daß wir im 19. Jahrhundert leben. Seit beinahe einem Jahre bereitet dort der deutsche Rabbiner Dr. Chronik unter seinen Glaubensgenossen eine Reform vor, die nach Art vieler deutschen Gemeinden eine Vereinfachung des Cultus anstrebt und der sich die angesehensten Israeliten anschlossen. Dies hatte den Zorn der frommen Amsterdamer Juden erregt; sie umzingelten an dem genannten Sabbath das Lokal, worin der Reformer predigte, um ihn zu „steinigen." Die Rotten schwollen zu großen Massen an und in der That regnete es nach beendigtem Gottesdienst von den Straßen und aus den Fenstern Steine nach dem Kopf des deutschen Predigers. Ein förmliches Wunder, daß er dem Tode entging, doch sind Andere verletzt worden. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

Elbing. Der „Staats-Anzeiger" vom 27. Juli enthält das Gesetz, die Feststellung der Wahlbezirke für das Haus der Abgeordneten betreffend. Danach wählen inskünftige die beiden Kreise Elbing und Marienburg zwei Abgeordnete.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Verlobungs-Anzeige.
(Verspätet.)
Als Verlobte empfehlen sich:
Anna Hugen,
Ludwig Beyerle.
Pr. Stargardt, den 23. Juli 1860.

Todes-Anzeigen.

Das am 25. d. M. Nachts 2 Uhr erfolgte sanfte Dahinscheiden seiner geliebten Frau Louise geb. Falck zeigt Freunden und Bekannten ergebenst an. Die Aufnahme der Leiche findet heute, Sonnabend Vormittags, pünktlich 10 Uhr statt.

Steueraufseher Hrabowsky.

Heute 4 Uhr Morgens entschlief nach langem schwerem Leiden meine geliebte Frau Elise geb. Funk im 25. Lebensjahre und im 4. Jahre unserer glücklichen Ehe. Zwei Kinder, den unersetzlichen Verlust noch nicht fühlend, verloren in ihr eine liebevolle zärtliche Mutter. Um stilles Beileid bittend, widme ich diese Anzeige theilnehmenden Freunden und Bekannten, statt jeder besonderen Meldung.

Neuhof, den 27. Juli 1860.
Friedrich Krause.

Am 17. d. Mts. Abends 9 Uhr ertrank beim Baden in der Parnitz zu Stettin unser geliebter ältester Sohn **Friedrich Wilhelm** einige Tage vor seiner Freisprechung zum Handlungsgehülfen, welches wir unseren Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.

Jastrow, den 24. Juli 1860.
Ht.-Steuer-Amts-Rendant Krüger und Frau.

Gesellen-Verein.

Die Mitglieder werden aufgefordert, Sonntag Vormittag 8¼ Uhr auf dem Bahnhofe zum Empfange des Marienburger Handwerker-Vereins sich einzufinden und mit diesem gemeinschaftlich einen Ausflug nach Vogelsang u. s. w. zu machen. Abzug vom Bahnhofe um 9¼ Uhr.

Montag: Versammlung im Banduhnschen Garten. Der Vorstand.

Vogelsang.

Zu der Freitag den 3. August Abends 7 Uhr daselbst stattfindenden General-Versammlung, laden wir die resp. Vereinsmitglieder mit der dringenden Bitte, recht zahlreich daran sich zu betheiligen, hiedurch ergebenst ein.

Tagesordnung: Rechnungslegung und Wahl eines Comité's.

Das Comité des Vereins für Vogelsang.

Vogelsang.

Sonntag den 29. Juli c.:
sechstes
Vereins-Concert
Nicht-Vereinsmitglieder zahlen 3 Sgr. Entrée.
Anfang 4 Uhr.
Das Comitée.

Vogelsang.

Donnerstag den 2. August c.:
Großes Trompetenconcert
vom Musik-Chor des Königlichen Ostpreußischen Ulanen-Regiments:
Zum Besten der Pensions-Zuschuß-Kasse für die Musik-Meister des Preußischen Heeres.
Anfang 4 Uhr. Entrée 3 Sgr.
A. Bösenäck,
Musikmeister.

Erholung.

Montag d. 30. d. Mts: **Großes Concert.**

Dienstag den 31. d. Mts. Vormittags 11 Uhr sollen in **Pr. Mark**, Höhe, vor dem Kruge, im Wege der Execution:

2 Kühe,
10 Schweine,
52 Gänse und
14 Schaafe

öffentlich, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung, an Ort und Stelle verkauft werden.

Elbing, den 27. Juli 1860.
Dobratz,
Exekutions-Inspektor.

Täglich frisch gepreßten Kern-Kirsch-Saft empfiehlt **Bernh. Janzen.**

Die erwarteten schwarzen **Federn** sind eingetroffen und die selbst gearbeiteten **Filet-Handschuhe** in großer Auswahl vorräthig!!!

Joh. Frankenstein.

Oberhemden und **Cravatten** empfiehlt

Joh. Frankenstein.

Berlinische Feuer-Versicherungsanstalt.

Hiedurch mache ich ergebenst bekannt, daß von der vorgenannten Anstalt unter Genehmigung der Königl. Regierung der Kaufmann Herr

A. Czolbe in Elbing

zum Agenten ernannt ist.

Derselbe wird ebenso, wie der schon früher für diese Gesellschaft als Agent dort fungirende Herr **J. G. Förster** stets bereit sein, Versicherungen zu vermitteln und jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Danzig, den 26. Juli 1860.

Der General-Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt für die Provinz Westpreußen.

Alfred Reinick.

Zur Annahme von Anträgen zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf **Gebäude, Mobilien, Waaren, lebendes** und **todtes Inventarium** und **Einschnitt** in der Stadt und auf dem Lande empfehlen sich

J. G. Förster, A. Czolbe,
Agenten
der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Frischen **Stoppelrübensaamen** offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Die erwartete Sendung
Steinbuscher Käse
ist eingetroffen
„im goldenen Ring."

Gesiebte Nußkohlen,
Stettiner Portland-Cement,
Belg. Patent-Wagenfett,
Bleiglätte für Töpfer,
Decimal- oder Brücken-Waagen
in empfehlenswerther Waare wieder vorräthig bei

G. Dehring.

F. Gilardoni, Optikus,
Fischerstraße No. 42.,
empfiehlt sein Lager optischer und physikalischer Instrumente, als: **acromatische Fernröhre, Operngläser, Lupen, Lorgnetten, Wallastonsche Conservations-Brillen** von reinstem Cristall, neueste **Stereoskopen-Bilder, Barometer, Thermometer**, feinste **Reißzeuge, Getreide-Wagen** mit Messing-Balken, **Compasse, Libellen** (oder Wasser-Wagen), **Magnete, galvanisch-elektrische Apparate** (neuester Construktion) à Stück 11 Thlr. Letztere sind auch leihweise zu haben.

1 Kirschen-Presse ist billig zu verkaufen
Burgstraße No. 6.

Ein noch brauchbarer Schmiede-Blasebalg wird billig verkauft auf
Kupferhammer.

Ein Hofhund (guter Wächter) ist billig zu haben Holländerstraße No. 9.

Grubenhagen No. 5. ist eine Gelegenheit zu vermiethen. Einzang allein.

Das in der Wollweberstraße No. 4. belegene Grundstück, bestehend in einem Wohnhaus mit 6 heizbaren Stuben, kleinem Hofraum und 4 Morgen 98 Ruthen Preuß. Wiesenland, in dem 9. Loos der Kuhwiesen belegen, bin ich beauftragt unter günstigen Bedingungen schleunigst zu verkaufen.

Gustav Schmidt.

Ein Grundstück, bestehend aus 2 Wohnhäusern mit 10 heizbaren Zimmern, einem massiven Waschhause, großem Garten, Bleiche, einer Drehmangel, einem Trockenschauer und Pferdestall auf 4 Pferde soll für 4000 Thlr. bei mäßiger Anzahlung schleunigst verkauft werden.

Außer der vom Besitzer selbst benutzten Wohngelegenheit nebst Hintergebäuden, Bleiche und Garten gewährt dies Grundstück noch 178 Thlr. jährliche Resenüen.

Gustav Schmidt.

Verschiedene kleine und große Capitalien sind auf ländliche Besitzungen sogleich zu begeben, ebenso können Wechsel jederzeit discontirt werden.

Gustav Schmidt.

Ländliche Besitzungen im Elbinger, Marienburger und Pr. Holländer Kreise sind bei mäßiger Anforderung und Anzahlungen von 4- bis 2000 Thlr. günstig zu erwerben. Käufer wollen sich melden bei

H. Grabowsky.

Eine Wohnung von mehreren Stuben nebst Stall und Wagengelaß sogleich zu beziehen, wird gesucht von

D. R. Kosowsky,
äuß. Mühlendamm 30.

In dem ehemaligen Rund'schen Hause Brückstraße No. 8. sind zum 1. October c. oder früher, sämmtliche Wohngelegenheiten zu vermiethen, von denen die Parterre-Gelegenheit sich besonders für Geschäftsleute eignen würde. **G. Dehring.**

Zwei möblirte Stuben sind zu vermiethen am Theater, Vorbergstallstraße No. 6.
Schadebrodt.

In **Kahlberg** sind vom 1. August ab noch Wohnungen zu vermiethen.
Dr. **Fleischer.**

Logenstraße No. 2. ist eine Vorderstube, 1 Tr. hoch, an junge Leute zu vermiethen.

Eine obere Gelegenheit ist zu Michaelis zu vermiethen
Königsbergerstraße No. 12.

Das Haus Gr. Vorbergstraße No. 5 a. ist im Ganzen sowie getheilt mit Garten zu vermiethen. Näheres daselbst eine Treppe hoch.

Untere und obere Wohngelegenheiten sind zu vermiethen
Aeußeren Mühlendamm No. 61.

Mehrere Wohngelegenheiten sind zu Michaeli auch von sogl. zu verm. Burgstraße 4.

Lange Niederstraße No. 36. ist eine Stube nebst Kammer und Küche zu vermiethen.
Das Nähere daselbst.

„Im Fürsten Blücher" in Kahlberg

sind noch Wohnungen zur zweiten Saison zu haben. Nähere Auskunft darüber ertheilt der Verwalter Fröse daselbst.

Eine freundlich gelegene anständige Wohnung mit drei Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen. Wo? erfährt man Wasserstraße 41., 1 Treppe hoch.

Alter Markt 33. ist die Bel-Etage sowie ein Stall für 5 Pferde und eine Wagen-Remise zu vermiethen. Näheres Wasserstraße No. 41., eine Treppe hoch.

Junkerstraße No. 31. ist eine möblirte Vorderstube an einzelne Herren oder Pensionaire zu vermiethen.

Aeußern Mühlendamm No. 63. ist eine Stube nebst Zubehör, Stallung für 3 bis 4 Pferde, Scheune und Garten zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3 Zimmern ist zu vermiethen alter Markt No. 47.

Eine Vorderstube nebst Kabinet, parterre, gegenwärtig zum Comtoir benutzt, ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 7.

Eine kl. Wohnung v. 2 Stuben, Küche ꝛc. ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 7.

Eine kleine freundliche Wohngelegenheit nebst aller Bequemlichkeit ist zu vermiethen.
Innern Vorberg No. 10.

Kl. Lastadienstraße No. 6.
ist eine Wohngelegenheit von 4 Stuben nebst aller Bequemlichkeit, im Ganzen oder auch getheilt, zu vermiethen und von Michaeli zu beziehen.

Verpachtung.

Ein Rittergut im Reg.-Bez. Danzig, 1 Meile v. d. Chaussee und Eisenbahn gelegen, Areal 1900 Mrg. Acker und Wiesen, vollst. Invent., Schäferei, Ziegelei ist mit vollem Einschnitt gegen Caution von 7000 Thaler sofort zu verpachten. Näheres ertheilt

E. L. Würtemberg.

Grummut
zur Weide von 4½ Morgen culm. in den Bollwerks- und 2 Morgen culm. in den Kuhwiesen ist zu vermiethen. Näheres: Königsbergerthorstraße No. 9. bei
Mendelsohn.

Zum **Ankaufe** hiesiger **Grundstücke**, darunter auch rentable Gastwirthschaften, werde ich Kaufliebhabern gern behilflich sein und den Nachweis darüber geben.

H. Grabowsky.

Ein Knabe, mosaischen Glaubens, mit Schulkenntnissen versehen, findet in meinem Galanterie- und Posamentier-Geschäft sofort eine Stelle. Auch einen soliden Commis, der diese Branche erlernt hat, will ich engagiren.

Marienwerder, im Juli 1860.

J. B. Blau.

Geübte Steinsetzergehilfen, welche durch richtige Lehrbriefe oder sonstige Atteste ihre Fähigkeiten, sowie moralische Führung nachweisen können, finden dauernde Beschäftigung.

Meldungen franco an den Steinsetzmeister Hermenau in Elbing.

Für ein junges Mädchen aus anständiger Familie wird unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Oktober c. eine Stelle bei Herrschaften auf einem Gute oder in einer größeren Stadt als Gesellschafterin, eben so auch wenn gewünscht wird in der Wirthschaft behilflich zu sein, gesucht. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Gehalt gesehen.

Adressen unter sub D. S. werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Hypothekarisch, zur ersten Stelle, sind mehrere Capitalien auf ländliche Grundstücke zu begeben; derartige Benöthigte können sich melden bei

H. Grabowsky.

Nächtliche **Reinigung** wird besorgt und ersuche ein geehrtes **Publikum** mich mit Bestellungen zu **beauftragen**, welche ich dankbar annehme und reell besorge.

C. Rusch, Junkerstraße No. 13.

Anzeige für das geehrte musikalische Publikum.

Den alleinigen Verkauf von Pianoforte's aus meiner Fabrik hat Herr **W. Schnell** für **Elbing** von heute ab übernommen, und ist derselbe ermächtigt, laut Preis-Courant, unter Frachtzuschlag, zu billigsten Fabrikpreisen zu verkaufen.

Leipzig, den 23. Juli 1860. **Ernst Jrmler.**

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, erlaube ich mir auf diese Instrumente, von welchen ein schöner Flügel in Jacaranda-Gehäuse zu geneigter Ansicht und Kauf bei mir aufgestellt ist, aufmerksam zu machen. Jedenfalls werden Jrmler'sche Pianoforte's von keiner Fabrik Deutschlands übertroffen und darf man seiner hier nachstehenden Empfehlung Glauben schenken.

Pianoforte-Fabr. v. *Ernst Jrmler* in Leipzig, Inhaber der Münchener Preis-Medaille.

Dem Fortschritt der Kunst eifrigst huldigend und strenge Solidität im Baue aller Pianos seit langjährigem Bestehen stets bewahrend, erfreut sich benannte Fabrik des weitverbreitetsten Rufes! — Durch genaueste Fachkenntniß und ausgedehnteste Verbindungen bin ich im Stande, allen Anforderungen der jetzigen Virtuosität zu entsprechen und Vorurtheile für renommirte Fabriken des Auslandes zu beseitigen. — Die äußerst angenehme Spielart, mit solcher Präcision verbunden, welche die zarteste Ansprache möglich macht, erzeugt bei allen meinen Pianos einen gesangreichen, vollen und edlen Ton, in schönster Egalität! — Auf vorzüglichste Stimmhaltung wird durch langjährig gepflegte Hölzer und Anwendung von nur geschmiedeten Eisenplatten und Spreitzen die größte Sorgfalt verwendet, daher es mir möglich ist, selbst in ungünstigen Gegenden eine fünfjährige Garantie zu bieten; doch ist auch die äußere Ausstattung so geschmackvoll, daß stets das Neueste und Beste im Modegeschmack geliefert wird. **W. Schnell,** Fleischerstraße No. 6.

Geklärte und ungeklärte Creas, Tischgedecke, Handtücher, Bettdrills und Bettbezüge empfiehlt in größter Auswahl.

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Um mit dem Rest meiner

En tout cas und Knicker

gänzlich zu räumen, verkaufe ich dieselben zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Mein Fabrikat in dauerhaft gearbeiteten seidenen und baumwollenen Regenschirmen, Sonnenschirmen und En tout cas

empfehle ich zu den billigsten Preisen. Jede Reparatur und Bezüge, zu denen ich die Stoffe auf Lager habe, werden sehr sauber und auf's Schnellste angefertigt.

EDUARD KRAUSE,
Wasserstraße 80.

Gute engl. wie deutsche Strickbaumwolle, bei Entnahme von mindestens ¼ Pfund **ermäßigten Preis.**

Damentaschen von 6½ Sgr. an, Mädchenkober, als Schultasche passend, Portemonnaies, Knabengürtel, Hosenträger, Armbänder, Hanfzwirn, versch. Bänder, Eisengarn, Fischbein, Nähbaumwolle u. Seide, Seifen, Bleistifte, Stahlfedern, Rohr- und Stahlreifen, Gummischuhe, Knöpfe, Nähnadeln, gute Waare, zu billigen Preisen.

Fischerstraße No. 16.
W. A. Rübe.

Zufolge der in den Fabriken bedeutend erhöheten Preise sämmtlicher Süßen sowie des Rüböls, sehen wir uns genöthigt, die unten verzeichneten Artikel wie folgt zu verkaufen:

Raffinade p. Pfd.	6	Sgr.	4	Pf.
fein Melis „	6	„	—	
ord. do.	5	„	8	„
weiß Farin	5	„	8	„
hell gelb do.	5	„	4	„
gelb do.	4	„	8	„
Candis	8		—	„
Zuckersirop	3	„	8	„
raff. Rüböl „	4	„	8	„

} in Broden verhältnißmäßig billiger.

Sämmtliche Material-Waaren-Händler.

Victoria-Limonade, Himbeer-Limonade

à ¾ Quartflasche 15 Sgr. incl. Fl., sowie das berühmte Hoff'sche

Malz-Extrakt-Gesundheits-Bier

à Flasche 6 Sgr. empfiehlt

S. Bersuch.

Neue Matjes-Heeringe

vom Juni-Fang, — etwas Delikates, sowie **fr. Sardellen, Capern, f. Speise-Oel, W.-Essig-Sprit** billigst

im goldenen Ring.

2- und 4spännige neue Arbeitswagen stehen zum Verkauf in der Schmiede Königsbergerstr. 8. A. Quintern.

Eine eichene Ziehmangel ist zu verkaufen Sonnenstraße No. 7.

Eine Besitzung,

¼ Meile von der Stadt gelegen, von 536 M. Areal, incl. 120 M. Wiesen, 30 M. Wald, der Boden ist ⅓ Weizen, ⅔ Roggen, **durchweg in guter Kultur, die Gebäude sind fast alle neu gebaut. Das Inventarium vollständig,** soll, da der Besitzer wieder nach seiner Heimath, Familienverhältnisse wegen, zurückziehen will, sehr **billig** mit 7 bis 8000 Thlr. **Anzahlung verkauft werden.** Wo? erfährt man bei

C. W. Helms in Elbing,
Schulstraße 1., Herrenstraßen-Ecke.

Verpachten.

Eine kl. rentable **Gastwirthschaft,** eine **Hakenbude,** eine **Mühle** und ein **Krug in einem gr. Dorfe** sind unter günstigen Bedingungen zu verpachten, auch zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei

C. W. Helms in Elbing,
Schulstraße 1., Herrenstraßen-Ecke.

250, 1500, 2000 und **3000** Thlr. sind auf **erste Hypothek zu begeben.**
Zu erfragen bei

C. W. HELMS,
Schulstraße 1., Herrenstraßen-Ecke.

Für Theilnehmerinnen!

zum richtigen Unterricht im Schneidern wird gebeten. Wilhelmine Thimm,
Heilige Geiststraße No. 24.

Zwei Mädchen finden in einer anständigen Familie gegen billige Pension gute Aufnahme: Inneren Mühlendamm No. 21., eine Treppe hoch.

Junge Mädchen, die das Putzmachen erlernen wollen, können sich melden bei

Reuter & Sauerweid.

Ein Bursche, der Lust hat die Malerei zu erlernen, kann in die Lehre treten bei
J. Möwes, lange Hinterstraße No. 5.

Ein ord. Mädchen, welche gut Wäsche näht, bittet um Beschäftigung Neust. Schulstraße 9.

Eine erfahrene Landwirthin, welche wegen ihrer Brauchbarkeit und Tüchtigkeit die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht zum 1. Oktober in einer größeren Wirthschaft eine Stelle. Das Nähere
Grubenhagen No. 27.

Ein nüchterner Hausknecht findet zum 1. August eine Stelle Innern Georgedamm 1.

Wer ein noch gut erhaltenes Schenkspind und einige messingne und kupferne Waagschaalen zu verkaufen hat, erfährt den Käufer in der Expedition d. Bl.

---

200 Thaler werden auf erste Hypothek gesucht Angerstraße No. 53.

6000 Thlr. sind im Ganzen auch getheilt auf ländliche Besitzungen sofort zu begeben. Näheres Burgstraße No. 6.

Die regelmäßigen Fahrten des Dampfboots ***Fulton*** fallen am nächsten Dienstag und Mittwoch des in Kahlberg stattfindenden Saison-Wechsels wegen aus. Dagegen fährt das Dampfboot an den gedachten Tagen wie folgt:

Dienstag früh 8 Uhr von hier nach Kahlberg,
Nachmittag 2 Uhr von Kahlberg nach Elbing,
Mittwoch früh 8 Uhr über Kahlberg nach Königsberg.

Von Mittwoch Nachmittag ab finden die Fahrten wie bisher wieder regelmäßig statt.

Morgen Sonntag werden auf meiner Kegelbahn Enten verkegelt. Es ladet ergebenst ein F. Nitsch.

Montag, den **30.** d. Mts.

Garten-Concert

wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Englisch Brunnen.
Montag d. 30. d. **musikal. Unterhaltung.**

Neue Welt.
Montag den 30.: **Concert.**

Waldschlößchen.
Montag den 30. Juli c.:
musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 61. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 28. Juli 1860.

Aus der Provinz.

H. Neidenburg. Die Pocken-Epidemie, welche beim Beginn dieses Jahres im Neidenburger, Straßburger und Osteroder Kreise ihren Einzug hielt, und erst jetzt so ziemlich als erloschen zu betrachten ist, hat wiederum bis zur Evidenz den hohen Nutzen der Schutzblattern-Impfung constatirt. Die Behauptung, daß Letztere bei Epidemieen ihre präservirende Wirkung verliere, ist irrig und nur dazu geeignet, gefährliche Vernachlässigungen hervorzurufen. Allerdings schützt die Impfung nicht durchaus vor den modificirten Pocken (Varioloiden) und unächten Pocken (Varicellen); niemals aber fällt ein Geimpfter und namentlich rechtzeitig Revaccinirter den ächten Pocken zum Opfer. Nur dann, wenn das Contagium bereits vor der Impfung in den Körper gedrungen ist, erweisen sich die Schutzblattern als nutzlos. Gerade vor 200 Jahren (1660) richtete in unserem, kurz vorher abwechselnd von Schweden, Polen und Tataren hart mitgenommenen Landstriche die Pest entsetzliche Verheerungen an. — Die in vollem Gange befindliche Ernte ist bisher durch schönes Wetter begünstigt worden. Der Roggen verspricht einen lohnenden Ertrag, zumal er hier zur Zeit der Blüthe nicht von den anhaltenden Regengüssen zu leiden hatte, welche anderen Gegenden so verderblich geworden sind. Was uns an Regen beschieden war, reichte gerade hin, das üppige Gedeihen sämmtlicher Feldfrüchte zu befördern. Nur einige Hagelschäden, zum Theil in der Nähe unserer Stadt, sind zu beklagen. — An der Chaussee von Soldau nach Gilgenburg wird, soweit die Strecke in unserem Kreise liegt, rüstig fortgebaut; auch der Osteroder Kreis läßt den Entgegenbau nicht ganz ruhen. Die Umgegend von Gilgenburg, unsere Arabia petraea, bietet das Hauptmaterial, die Steine, in glücklicher Fülle dar.

Ragnit. Aus dem benachbarten Kirchdorfe Aulowönen berichtet die „Pr. L. Z." von einem am 21. d. niedergegangenen Gewitter mit Hagelschlag, wie sich die ältesten Leute eines solchen nicht zu entsinnen wissen. Viele Ortschaften sind von dem schrecklichen Unglück heimgesucht worden.. Es fielen Eisstücke in der Größe einer Mannesfaust von 8 — 9 Loth Gewicht, so daß Menschen tödtlich verwundet, vieles Federvieh und Schweine erschlagen wurden. Binnen wenig Minuten waren nicht nur fast sämmtliche Fenster der Kirche und der übrigen Wohngebäude zertrümmert, sondern auch die Dachpfannen und Biebersteine der massiv gedeckten Gebäude zu einem sehr großen Theile durch die Eisstücke zerschlagen. Der Hagel fiel in einer Breite von fast einer halben Meile. Die Verwüstungen auf den Feldern in den Kirchspielen Aulowönen, Szillen und Ragnit sind wahrhaft entsetzlich zu nennen, und alle Hoffnungen so manchen Landbewohners, der mit Freude auf seine noch am Morgen in ungewöhnlich schöner Pracht stehenden Getreidefelder blickte, waren in wenig Minuten vollständig vernichtet.

Insterburg. Das Gewitter am 21. Juli hat in der Gegend von Norkitten über Berschkallen nach Aulowönen in einem breiten Strich einen furchtbaren Hagelschlag mit sich geführt, dessen Verheerungen kaum glaublich sind. Nach Versicherung von Augenzeugen ist das Getreide dort fast vom Erdboden verschwunden, wenigstens an eine Ernte gar nicht mehr zu denken, da meistens die Halme vom Hagel vollständig zerrissen und in die Erde geschlagen sind. Kartoffelfelder sind so aufgewühlt worden, daß die junge Frucht an's Tageslicht gefördert und dann von dem Regenwasser hinweggespült ist.

Lötzen. (K. H. Z.) Die Roggenernte hat seit dem 18. d. begonnen; die schöne Witterung der letzten Paar Wochen hat den Roggen schneller zum Reifen gebracht. Es ist übrigens überall die Hülle und die Fülle da. Der Segen ist groß. — Am 21. d. Nachmittag zog ein starkes Gewitter herauf, das uns reichlichen Regen brachte, der auch die Nacht hindurch währte. Dem Ernten hat er Nichts in den Weg gelegt, da wir schon heute schönes Wetter haben, den Sommerfrüchten hat er aber, nach 2 Wochen anhaltender Hitze, unendlichen Segen gebracht. Das Heu ist bei sehr gutem Wetter eingeführt.

Tolkemit. Der Elbinger Correspondent des „Bromb. Wochenbl." erzählt Folgendes: Ein Schmiedemeister unseres Nachbarstädtchens Tolkemit, unverheirathet und in den vierziger Jahren, hat den Entschluß gefaßt, in die päpstliche Armee zu treten, und ist bereits um einen Paß zur Reise nach Rom bei der Königlichen Regierung eingekommen. Der Mann, ein sanfter, friedlicher Bürger, der häufig vor einem Cruzifixe betend angetroffen wird, während seine Brüder die Arbeit verrichten müssen, ist so sehr von der Heiligkeit seines Vorhabens überzeugt, daß keine Vorstellungen von Seiten seiner Freunde und Verwandten ihn davon abzubringen im Stande sind.

Danzig. Am 23. d. ist die Corvette „Amazone" auf hiesiger Rhede angekommen und steht zu vermuthen, daß dieselbe die „Loreley" auf der Expedition nach den neapolitanischen Gewässern begleiten wird. Von der Königl. Marine-Verwaltung sind zum Neubau zweier Corvetten bedeutende Quantitäten Schiffsbauholz von verschiedenen Holzhändlern ꝛc. in Hamburg, Bremen ꝛc., darunter auch von Schiffsbaumeister Mitzlaff in Elbing, angekauft worden. — Den hier bevorstehenden Eisenbahn-Congreß wird Herr Oberpräsident Eichmann eröffnen. — Wenn's den Leuten wohl geht, werden sie bald übermüthig. Die Holz- und Getreidearbeiter an der Weichsel, welche vollauf beschäftigt sind und hohen Lohn beziehen, wurden dieser Tage aufsäßig und verlangten, unter der Drohung der Arbeitseinstellung, noch höheren Lohn. Sie gaben jedoch, besonders als sie hörten, daß alsbald per Telegraph aus anderen Städten Arbeiter berufen werden sollten, gütlichen Ermahnungen nach und blieben bei der Arbeit.

Verschiedenes.

— Die Breslauer Blätter bringen fortdauernd Berichte über die schrecklichen Verwüstungen, welche die Wassersnoth in der Provinz Schlesien angerichtet hat. Namentlich ist das Elend in der Gegend von Neurode groß. In Schlegel, eine Stunde von Neurode, wurden gegen 17 Häuser von den Fluthen fortgerissen und nicht weniger als 14 Menschen sollen ihren Tod in den reißenden Wellen gefunden haben. Die Zerstörung ist gräßlich, überall, wohin das Auge blickt, Verwüstung. Es ist unmöglich, daß die meist armen Besitzer sich ihre zerstörten Häuser wieder aufbauen können. Das Entsetzen erreicht aber seinen Höhepunkt, wenn man die hie und da noch liegenden Leichen und das todte Vieh erblickt, welche wegen Unzugänglichkeit noch nicht beseitigt werden konnten. Hier muß jedes Herz von Wehmuth und Mitleid voll werden. Hier liegt eine Familie, die Mutter und zwei Kinder gebettet zwischen Holz und Schlamm in den Räumen ihres zerstörten Hauses, das eine Kind hält die Mutter an ihre Brust gedrückt, noch im Tode umfangen, ein zweites liegt daneben. Zwei andere Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, liegen in einer Scheuer, ein drittes, derselben Familie angehörendes, ist in der Wiege liegend mit fortgenommen. Zwei andere Leichen, noch junge Eheleute, fanden ihren Tod; dem Manne gelang die Rettung seines von dem Strome ergriffenen Weibes nicht, und sie erlagen den unbändigen Fluthen. Auch sie liegen noch an den zerrissenen Ufern zur Schau. Man könnte ein Buch über die gräßlichen Zerstörungen ausfüllen, wollte man über jeden einzelnen Fall berichten. — Aus Bunzlau berichtet man von einer edlen That. Drei Männer, die sich auf einem Kahne hatten retten wollen, der jedoch umschlug, klammerten sich an großentheils überfluteten Bäumen an. Die wüthenden Wellen trieben mit ihnen ihr grausames Spiel und Niemand wagte, nachdem endlich ein Kahn herbeigeschafft worden war, die gefährliche Fahrt zu den in Todesangst an den Baumästen angeklammerten Männern zu unternehmen. Da trat ein Handwerksbursche, ein Gerbergeselle aus Danzig als „braver Mann" auf. Zuerst versuchte er durch Schwimmen zu den Unglücklichen zu gelangen, jedoch vergebens; dann bestieg er den Kahn, die Gewalt der Strömung warf diesen um, der Retter aber, ein tüchtiger Schwimmer, holte ihn wieder ein, brachte ihn ans Ufer, verfertigte sich ein Ruder, und nach vielen Schwierigkeiten zwang er seinen Kahn drei Mal die Fahrt zu den Verunglückten zu machen, und brachte einen nach dem andern glücklich an's Ufer. Dem braven Handwerksburschen, dessen muthige That wohl Stoff zu einem neuen „Lied vom braven Mann" abgeben könnte, wurde das Anerbieten gemacht, am Orte zu bleiben, wo für ihn gesorgt sein sollte. Er zog es aber vor, von dankbaren Menschen neu bekleidet, seine Straße weiter zu wandern.

— Im südlichen Deutschland, insbesondere in Würtemberg, Baden, Rheinbayern ꝛc. sind in den Tagen des 18. und 19. d. M. furchtbare Wolkenbrüche niedergegangen, welche traurige Verheerungen an Feldern, Wiesen, Wäldern und Gebäuden angerichtet haben; auch mehrere Menschen sind verunglückt.

— Der Pariser Astronom Chacornac, der sich seit einer Reihe von Jahren mit der Beobachtung der Sonnenflecken beschäftigt, hat sie nie in so großer Anzahl vorgefunden, als in diesem Jahre. Die jetzigen Flecken machen so rasche Wandlungen, daß ihre Erscheinung in wenig Stunden verändert ist. So hatte eine Fleckengruppe, die nur ein Fünftheil des Sonnen-Radius einnahm und am 26. Juni plötzlich erschien, schon am 29sten ein Viertheil eingenommen. Man schreibt den Sonnenflecken einen wohlthätigen Einfluß auf die Temperatur zu, eine Annahme, die sich in diesem Jahre als sehr unhaltbar erweist.

— Während der Hochzeitsfeierlichkeiten bei dem Bankier Mirès in Paris fand auch eine theatralische Vorstellung statt. Der Eintritt war auf 1000 Frkn. festgesetzt, ohne der Großmuth Schranken zu setzen. An der Kasse saß ein vierzigfacher Millionär mit seinem Töchterchen und reichte den Bezahlenden die Billete. Der Ertrag galt einem arm gewordenen Millionär, der Name blieb ein Geheimniß. An der Kasse wurden Theaterzettel, weißer Atlas mit Gold gedruckt, ausgegeben. Die Mitspielenden waren aus Millionären, deren Frauen und Töchtern zusammengesetzt.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Der Mühlenbesitzer Theodor Störmer aus Rothhof beabsichtigt auf dem ihm zugehörigen Grundstück, der Hengstberg genannt, in Fichthorst eine neue Korn-Windmühle zu erbauen.

Dieses Unternehmen wird, in Gemäßheit des §. 29. der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845, mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen diese neue Anlage binnen 4 Wochen hier anzumelden.

Elbing, den 23. Juli 1860.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Proclama.

Die den Erben der Klempnermeister Radauschen Eheleute gehörigen Grundstücke, als:

1) das Grundstück Elbing I. 455. in der Wasserstraße No. 50.,
2) das dazu gehörige Land in der großen Michelau von 2 Morgen 94 □Ruthen Preußisch,
3) das im Stadtfelde sub No. 21. belegene Stück Land von 6 Morgen 142 □Ruthen Preußisch,

sollen in dem

am 6. September c.

im Sessionszimmer No. 14. des Gerichtslokales anstehenden Termine im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Die Taxe und die Licitations-Bedingungen können im Büreau II. eingesehen werden.

Elbing, den 10. Juli 1860.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Publicandum.

Ca. 38 Morgen Grummet in den Stadthofswiesen sollen zur **Fettweide** im Ganzen oder parcellenweise in termino

Mittwoch den 1. k. Mts.
Vormittags 12 Uhr

auf dem Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Elbing, den 24. Juli 1860.

Die Kämmerei-Deputation.

Waldau,

Königlich höhere landwirthschaftliche Lehranstalt bei Königsberg in Pr.

Das Winter-Semester beginnt am 15. Oktober.

Vorlesungen an der Anstalt: Ueber das Studium und Leben auf Landbau-Akademien; Volkswirthschaftslehre; landwirthschaftliche Betriebslehre; Schafzucht; Wollkunde: Direktor, Oekonomie-Rath Settegast.

Allgemeiner Acker- und Pflanzenbau; allgemeine Thier- und Rindviehzucht; landwirthschaftliche Maschinen- und Geräthe-Kunde: Administrator Pietrusky.

Pferdezucht; Anatomie und Physiologie der Hausthiere; äußere Krankheiten der Hausthiere: Thierarzt Neumann.

Die Körperformen der Hausthier-Racen: Versuchs-Dirigent Buchwald.

Theoretische Anleitung zum Feldmessen und Nivelliren; landwirthschaftliche Baukunde: Baumeister Kinzel.

Forstwirthschaftslehre: Oberförster Gebauer.

Gartenbau: Instituts-Gärtner Strauß.

Unorganische Chemie; Physik: Professor Dr. Ritthausen.

Anatomie und Physiologie der Pflanzen; landwirthschaftl. Mineralogie; landwirthschaftl. Zoologie: Dr. Körnicke.

Praktische Uebungen und Erläuterungen: Unterweisung im Classificiren und Zutheilen der Schafe, im Bontiiren und Sortiren der Wolle: Director Settegast.

Demonstrationen in der Wollkunde: Director Settegast und Versuchs-Dirigent Buchwald.

Demonstrationen in der Hofwirthschaft: Administrator Pietrusky.

Uebungen im chemischen Laboratorium: Professor Dr. Ritthausen.

Hülfsmittel des Unterrichts: Die c. 1900 Morgen umfassende Gutswirthschaft, in der Rindvieh-, Schaf- und Schweinezucht

im Großen betrieben wird. Das Versuchsfeld. Die Baumschulen. Der ökonomisch-botanische Garten. Die Bibliothek nebst Lesezimmer. Die naturhistorische Sammlung. Der physikalische Apparat. Das chemische Laboratorium. Die Instrumenten- und Modell-Sammlung.

Der Lehr-Cursus ist einjährig. Bedürftigen Akademikern kann das Studien-Honorar ganz oder zur Hälfte erlassen werden.

Auf Anfragen über die Verhältnisse der Akademie, sowie in Betreff des Eintritts in dieselbe ertheilt der Unterzeichnete gern Auskunft.

Waldau, den 24. Juli 1860.

Settegast.

Greinersche Normal-Alkoholometer, in ⅒ Grade getheilt, mit preuß. Normal-Eichungs-Stempel nebst Eichungsschein versehen, erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Bester frisch gebrannter Gogoliner Kalk ist stets vorräthig Alter Markt No. 66. Bestellungen darauf werden eben daselbst angenommen und jederzeit prompt und reell ausgeführt.

Mein reichhaltiges Lager von
Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback
empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Frisch gebrannter **Kalk**, die große **2** Scheffel-Tonne **à 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.**, im Holzraum am Markenthor.

W. du Bois.

Buchen, Birken und Tannen Brennholz in Kloben u. Splittern verkaufe billigst.

C. A. Fehrmann,
Grubenbagen No. 1.

Luftziegel (Lehmpatzen) sind zu haben bei C. Hellwig, **Maulbeer-Plantage**

Auktion.

Sonnabend den 28. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr sollen vor dem Hause lange Hinterstraße No. 23., umzugshalber diverse Möbel, als: Bettgestelle, Stühle, Tische, Komode ꝛc., sowie verschiedene Wirthschaftsgeräthe meistbietend gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Böhm.

Sonnabend den 4. August c. Vormittags 11 Uhr werden vor dem Deutschen Hause hieselbst, 4 Arbeitspferde und 1 braune Reit-Stute durch Auktion verkauft werden. **Böhm.**

Reiferbahn-Straße No. 2. sind aus freier Hand von heute ab verschiedene Gegenstände zu verkaufen, als: Glasspinde, Tische, Stühle, Banken, Betten, nebst Bettgestelle, Bilder, Spiegel, Kaffee-Kannen, ganze und halbe Port-Kannen, verschiedene Haus- und Küchen-Geräthschaften ꝛc.

Eine einspännige Dresch-Maschine mit Roßwerk, im besten Zustande, steht zum Verkauf in **Neuendorf** bei Krebs.

---

1 Haken, 1 Pflug, 1 Egge und ein Aufwagen sind zu verkaufen im Pfarrhofe zu **Neuheide.**

Zwei zweispännige **Dreschmaschinen** stehen zu vermiethen in **Christburg** bei Schlossermeister Kreutzberger.

Eine gesunde 2 — 3 Jahr alte Ziege, welche sehr gute Milch giebt, ist sofort zu verkaufen in **Trettinkenhof.**

Die

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia

versichert **Erndten** in Scheunen und **Schobern** — **Miethen** gegen feste Prämie.

Ihre Garantiemittel belaufen sich auf nahe an **sechs Millionen Thaler** Preuß. Courant.

Der unterzeichnete Agent der Gesellschaft ist jederzeit bereit Versicherungs-Anträge entgegen zu nehmen und ist für deren accurate und prompte Erledigung stets besorgt.

E. Dahlmann.

Optikus Kapellen aus Köln a. R.

trifft am 28. d. Mts. in Elbing ein und empfiehlt seine Wallaston'schen **Conservationsbrillen** aus der feinsten Krystallmasse, welche die Sehkraft stärken und erhalten. — Ferner **Fernröhre** mit 6 Gläsern, welche auf eine Meile genau zeigen, à 5½ Thlr., **Mikroskope** von 1 Thlr. an, welche **bedeutend** vergrößern, **Operngläser, Lorgnetten, Loupen, Prisma, Thermometer,** ebenso sehr schöne **Stereoscopenbilder** und dann die neueste Erfindung unserer Zeit: **Miniatur-Photographien,** welche mit bloßem Auge für einen kleinen (.) Punkt gehalten, stellen sich unter dem Mikroskop als vollständige Photographiebilder dar, es ist dieses das Möglichste, was bisher an Kleinheit in dieser Weise geleistet wurde.

Mein Logis ist: **„Königlicher Hof"**, Zimmer No. 8.

Aufenthalt nur 3 Tage, vom 28. bis 31. d. Mts.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

Nichts ist so angenehm kühlend, erfrischend und stärkend in der heißen Jahreszeit auf Reisen und auf Märschen als **Zuckerwasser** mit:

Boonekamp of Maagbitter,

bekannt unter der Devise: ***Occidit qui non servat,***
erfunden, einzig und allein destillirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhaus in Rheinberg a. Niederrhein,
Hoflieferant

Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten Wilhelm von Preußen. — Sr. Majestät des Königs von Bayern.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen. — Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen
und mehrerer anderer Höfe.

Dieser aus den feinsten aromatischen Pflanzentheilen, Droguen und Essenzen präparirte Bitter-Extract erfreut sich in der ganzen Welt einer sehr günstigen Aufnahme und wurde seine Composition von bedeutenden medicinischen Autoritäten des In- u. Auslandes approbirt. Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons zu haben bei den bekannten Debitanten.

Durch Ukas Sr. Maj. des Kaisers aller Reußen nach Rußland importirt, Patentirt für ganz Frankreich unter Napoleon III., Kaiser der Franzosen.

Ein Gasthaus in der Niederung nebst 13 kulm. Morgen Acker und Wiesen, welches sich der Lage wegen zu jedem kaufmännischen Geschäfte eignet und außer diesem noch eine jährliche baare Einnahme von 800 Thlr. hat, sämmtliche Gebäude sind neu, ist eingetretener Verhältnisse wegen unter sehr vortheilhaften Bedingungen sofort zu verkaufen, durch **S. M. Jacobi.**

Das Stafastsche Grundstück **Pangritz Colonie** No. 7. mit 1 Morgen culm. soll im Termin **Sonntag den 29. Juli c. Nachmittags 1 Uhr** öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber belieben sich daselbst einzufinden.

Die Erben.

Eine im besten Betriebe stehende und guten Gewinn liefernde Bäckerei ist — mit vollkommener Einrichtung — zu verkaufen.

Zur Uebernahme derselben gehören 4000 Thaler baares Capital.

Alles Nähere auf Adressen, die der Expedition dieses Blattes eingereicht werden, sub Littr. Z. 9.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör ist zu vermiethen Junkerstraße No. 48. Näheres bei

J. Heinrich, Junkerstraße No. 45.

Aeußern Mühlendamm No. 62. (der Sct. Annen-Schule gegenüber) ist die Parterre-Wohnung, aus 5 Zimmern, Entrée, Küche u. s. w. bestehend, an ruhige Bewohner vom 2. Oktober d. J. ab zu vermiethen.

Junkerstr. 26. ist die Belletage, eine herrsch. Wohnung mit aller Bequeml. zu vermiethen.

Ein Zimmer und Küche ist zu vermiethen Schmiedestraße No. 16.

Unmittelbar vor dem Thore ist ein Garten mit **sämmtlichen** Erzeugnissen, als: Obst, Gemüse, Blumen, Kartoffeln ꝛc. unter vortheilhaften Bedingungen **sofort** zu verpachten. Wo? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Land-Verpachtung.

Zur Verpachtung mehrerer Parzellen zu **Teichfelde**, auch Stolzenmorgen genannt, auf die nächsten 6 Jahre, steht ein Termin auf **Montag den 30. Juli Morgens 10 Uhr** an Ort und Stelle an. Pachtlustige werden aufgefordert, sich am Waldschlößchen, an der Königsberger Chaussee, zahlreich einzufinden.

Jede Neuarbeit und Reparatur von Gold und Silber wird gut und billig gefertigt von

A. Hiller, Goldarbeiter,
alter Markt No. 6., unweit dem Markthor.

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei

C. R. Gerike,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat das Material-Geschäft zu erlernen, findet sogleich eine Stelle. Das Nähere in der Expedition d. Blattes.

Ein Hauslehrer, der schon eine Reihe von Jahren mit ungetheiltem Beifall fungirte, daher sehr gute Zeugnisse besitzt, und neben den gewöhnl. Unterrichtsgegenst. auch in der Musik (vorzügl. Klavier), lateinischen und französischen Sprache gründlich unterrichtet, sucht **sogleich, wenn möglich schon zum 1. August c.** ein Engagement. Nachweis. durch die Exped. d. Bl.

Zum Domnick nach Danzig.

Abfahrt: Mittwoch den 1. August.

Ephr. Nachtigal.

Ochsen
werden gegen das halbe Weidegeld auf Fettweide genommen in **Einlage** bei

Bertram.

---

2 bis 3 Zimmer nebst Zubehör werden zu Michaeli gesucht. Gefällige Offerten erbittet man alter Markt No. 65., 2 Treppen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 62. — 1. August 1860

Marktberichte.

Elbing. Der in vergangener Woche wieder häufig und stark gefallene Regen hat nicht anders als nachtheilig auf die Feldfrüchte wirken können. Roggen und Gerste, reif und zum Theil gehauen, haben besonders gelitten, und nicht minder auf der Höhe wie in den Niederungen, da von den letzten Regengüssen besonders stark die Höhenzüge und Hafgegenden betroffen wurden. Jedenfalls wird, wenn auch die Quantität vielfach reich auszufallen scheint, die Qualität viel zu wünschen übrig lassen und in diesen Gegenden wenig Auswachsfreies und schweres Korn erdroschen werden. Es wird sich bei dem diesjährigen Roggen vermuthlich schon sehr schlagend die Unzweckmäßigkeit und Unhaltbarkeit des mehrfach angenommenen Systems der Preisbestimmung allein nach dem Gewicht herausstellen, da wir allem Anschein nach viel schadhaftes und sehr leichtes Korn haben werden, bei welchem die mit ½ Sgr. pro Pfund und Scheffel zu berechnende Gewichtsdifferenz sich als nicht anwendbar, zumal bei dem überaus hoch gegriffenen Normal-Gewichtssatz von 130 Pfd., erweisen wird. — Auch den Kartoffelfeldern sind die Anfangs der vorigen Woche gefallenen Gewitterregen nachtheilig gewesen; an mehreren Stellen, besonders häufig und stark in den Niederungen, zeigt sich die Kartoffel-Krankheit; auf manchen Feldern ist das Kraut bereits schwarz und stirbt ab. — Die Zufuhren von Getreide waren ganz unbedeutend, Preise meist nur nominell. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127- — 133-pf., 88 bis 97 Sgr., abfallendere Sorten 80 — 86 Sgr. Roggen, 125- — 130-pf., 53 — 58 Sgr. Gerste 38 — 46 Sgr. Hafer 25 — 28 Sgr. Erbsen 50 — 54, graue 55 bis 60 Sgr. Von Rübsen kamen noch ziemlich starke Zufuhren, und wurden für trockene Waare mit 90 — 92 Sgr., feuchte und geringere Waare mit 86 bis abwärts 70 Sgr. bezahlt. Auch von Raps wurde Einiges zugeführt und für trockene Waare 90 — 93 Sgr. bezahlt. — In Spiritus wenig bei matter Kauflust zu 18⅔ bis 19 Thlr. umgesetzt.

Danzig. Der Umfang des Weizengeschäfts war am Anfang der vorigen Woche animirt, durch das der Ernte ungünstige Wetter, trotz erhöheter Forderungen der Inhaber ziemlich ansehnlich und betrug die Preiserhöhung 15 — 25 Fl. Gegen Ende der Woche ermattete die Kauflust jedoch, in Folge der flaueren Londoner Berichte, wesentlich, und war das Geschäft, selbst bei Preisermäßigungen von 5 — 10 Fl. schleppend. Der Umsatz von Weizen betrug überhaupt ca. 1000 Last. Bahnpreise: Weizen 75 — 102, Roggen 55 — 57, Gerste 35 bis 52, Hafer 26 — 32, Erbsen 50 — 57, Rübsen, trocken bis 96, feucht von 92 abwärts bis 70, Raps 95 bis 101 Sgr. — Spiritus ohne Geschäft.

Königsberg. Der Umsatz an unserer Kornbörse war gering, Preise behauptet. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 80 — 102, Roggen 49 — 57, Gerste 40 — 51, Hafer 26 — 30, Erbsen 52 — 55, graue 52 — 70, Winterrips 86 — 96 Sgr. — Spiritus 19′ — 19½ Thlr.

M. Berlin.

Die Zusammenkunft unseres Prinz-Regenten mit dem Kaiser von Oestreich hat natürlich die Federn der Konjekturalpolitiker in starke Bewegung gesetzt; die Zeitungen streiten sich, je nach ihrer Parteifarbe, eifrig darüber herum, ob der Kaiser den Regenten, oder der Regent den Kaiser in Betreff ihrer resp., wie man meint nothwendig entgegengesetzten, Politik bekehrt und zu sich hinübergezogen habe. Dieser Streit zeugt von eben so großer Einseitigkeit wie Kurzsichtigkeit, denn er übersieht die Verschiedenartigkeit der Individualität beider Staaten, welche in allen Fragen auf's Schwerste in's Gewicht fallen muß. Gewiß ist weder das Eine noch das Andere, am allerwenigsten im Sinne jener Parteipolitiker, der Fall, und dennoch ist nicht zu zweifeln, daß eine sehr wesentliche Annäherung ja Verständigung über die wichtigsten Fragen der europäischen Politik stattgefunden hat. Daß auf diese Verständigung das freiere System, welchem Oestreich sich hinsichts seiner inneren Politik in jüngster Zeit zugewendet, von wohlthätigem Einfluß ist, versteht sich von selbst. „Die Annäherung (sagt die „Preuß. Ztg.") welche sich bereits seit einiger Zeit zwischen den beiderseitigen Kabinetten kund gegeben, hat durch die persönliche Begegnung der Monarchen eine erwünschte Förderung erfahren. Der entgegenkommende, offene und loyale Verkehr, welcher zwischen den Fürsten selbst wie zwischen ihren vornehmsten Räthen in Teplitz stattgefunden hat, konnte nicht verfehlen, die Gefühle gegenseitiger Achtung zu erhöhen und zu stärken. In dem ungezwungenen und aufrichtigen, weder durch Formen, noch durch Rücksichten irgend einer Art beengten Austausch der hier wie dort herrschenden Anschauungen hat die gegenseitige Stellung mit ihren Aufgaben, ihren Forderungen, ihren Pflichten und ihren Rechten klar hervortreten können, und ist es möglich gewesen, die Bedingungen eines ernsten und aufrichtigen, jeden Hintergedanken ausschließenden Zusammengehens in ihrem vollen Umfange und in ihrer ganzen Tragweite zu übersehen. Indem sich über die wichtigsten Fragen der europäischen Politik eine höchst erfreuliche Uebereinstimmung der beiderseitigen Auffassungen bemerklich machte, hat Deutschland in dieser Zusammenkunft nicht blos eine neue Gewähr für seine Sicherheit empfangen, es darf sich auch der Hoffnung hingeben, daß das Gewicht seiner Interessen in Zukunft schwerer als bisher in die Wagschale der Entscheidungen fallen wird. Europa aber wird in den Tagen von Teplitz eine neue Bürgschaft für die Aufrechthaltung des Friedens, für die Achtung seines Gleichgewichts erblicken dürfen." — In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß über das Resultat der stattgehabten Unterhandlungen zwischen den Ministern der beiden Staaten ein Protokoll vereinbart sei, welches auch zur Unterzeichnung gelangt ist.

Louis Napoleon

feiert so eben wieder einen Triumph, wie er gewichtiger ihm kaum je zu Theil geworden. Frankreich sendet eine Truppenmacht nach Syrien, es intervenirt mit bewaffneter Hand auf fremdem, auf türkischem Gebiete, und diese Intervention Frankreichs erfolgt, nachdem der Sultan dieselbe angenommen oder vielmehr dieselbe hat annehmen müssen, unter Zustimmung der anderen europäischen Großmächte. Eben noch hatte die Pforte entschieden gegen jede Intervention protestirt, eben noch hatte namentlich England auf alle Weise dagegen manöverirt und remonstrirt, hatte eine Art Scheinfrieden zwischen den in Syrien kämpfenden Stämmen zu Stande gebracht, oder wenigstens vorgegeben, um einer französischen Intervention Anlaß und Berechtigung zu entziehen: und kaum zwei Tage darauf melden die Pariser Journale triumphirend, daß die Zustimmung der Pforte zu den französischen Vorschlägen eingegangen, daß auch die anderen Mächte in gleicher Weise denselben zugestimmt haben und daß am 28. Juli die diesfällige Convention unterzeichnet worden. — Wir kennen diese französischen Vorschläge heute noch nicht, aber sie mögen lauten wie sie wollen, sie mögen die Sache noch so demüthig umschreiben: die Thatsache selbst ist einmal da, — Frankreich intervenirt mit bewaffneter Hand auf türkischem Gebiet; und ob England einige Kriegsschiffe mit hinsendet, hat sehr wenig zu bedeuten: es kann und wird dort nur eine sehr untergeordnete Rolle spielen. — Wir begreifen die Motive nicht, welche die Mächte bewogen haben, Frankreich einen Vortritt, ein Eingreifen von so tiefer Bedeutung, von so unberechenbaren Folgen zuzugestehen; aber wir wissen, daß mit dieser französischen Intervention der Einsturz des türkischen Reiches seinen Anfang nimmt und daß danach, wie die Londoner „Post" richtig bemerkt, die Frage über die Theilung des türkischen Reiches nur noch eine Zeitfrage ist.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. In dem Befinden Sr. Majestät des Königs ist in den letzten Wochen keine Aenderung eingetreten. Die erfreulichen Zeichen von Theilnahme waren täglich wieder zu bemerken. Am Freitag empfingen Se. Majestät den Besuch der Kaiserin von Rußland. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent hatte am 27. früh 9 Uhr Teplitz verlassen und wurde von dem Kaiser Franz Joseph bis Pirna begleitet, woselbst beide Monarchen herzlich von einander Abschied nahmen. Nachmittags 4 Uhr traf der Prinz-Regent hier ein und begab sich nach Potsdam. Nach der Abreise der Kaiserin-Mutter begiebt der Regent sich in den letzten Tagen dieser Woche in das Seebad Ostende und wird Ende August von dort hieher zurückkehren.

Die Kaiserin-Mutter von Rußland ist am 27. Vormittag angekommen und hat in Sanssouci Wohnung genommen.

— Es ist davon in den betreffenden Kreisen die Rede, daß bei der Zurückführung der Regimenter zu ihren alten provinziellen Namen dieselben auch die Uniformen der provinziellen Farben wieder erhalten werden. Die blauen Waffenröcke würden als charakteristisches Uniformstück der preußischen Infanterie bleiben, dagegen die rothen Kragen als generelles Abzeichen verschwinden und die Regiments-Kragen die Farbe derjenigen Provinz annehmen, deren Namen sie tragen. Es sind dies dieselben Farben, die bereits in den landständischen Uniformen repräsentirt sind.

— Unsere Marine-Verwaltung ist äußerst thätig. Der Befehl zur schleunigsten Ausrüstung zweier Dampfcorvetten ist neuerdings ergangen. Dagegen wird wohl kein preußisches Schiff nach Syrien gehen, weil keins der verfügbaren so schnell wie erforderlich in See stechen kann. —

Die Börse am 30. war fast ausschließlich mit der Ultimo-Reguliruug beschäftigt. Staatsschuldscheine 85¼; Preuß. Rentenbriefe 95.

Deutschland. Frankfurt, 26. Juli. In der heutigen Schlußsitzung des Bundestages berichtete der Militairausschuß über die Anträge des preußischen Militairbevollmächtigten bezüglich des Oberbefehls. Die Minorität sprach sich für dieselben, d. h. für die Doppeltheilung des Oberbefehls in einem allgemeinen Kriege, die Majorität für Erhaltung eines einheitlichen Bundesfeldherrn aus. Die an der Würzburger Konferenz betheiligt gewesenen Regierungen haben einen Antrag auf allgemeine Patentgesetzgebung gestellt.

Dresden, 29. Juli. Der Kriegsminister ist nach Würzburg abgereist, wo morgen Abgeordnete derjenigen Staaten, welche das 7., 8., 9. und 10. Bundesarmeecorps zu stellen haben, zu einer Militairconferenz zusammentreten. -- In einem Berichte des „Dr. J." über die Zusammenkunft der Herrscher von Preußen und Oestreich heißt es: Es erscheine die Annahme berechtigt, daß die persönliche Begegnung der Fürsten der beiden deutschen Großmächte und deren Minister eine dem Heile Deutschlands wünschenswerthe volle Verständigung zwischen Oestreich und Preußen wesentlich fördern und daß aus der Teplitzer Zusammenkunft der deutschen Nation eine neue Bürgschaft für die Wahrung ihrer Interessen und für die Aufrechthaltung der Integrität des großen deutschen Vaterlandes erstehen werde.

Oestreich. Das Reutersche Telegraphen-Bureau veröffentlicht ein Rundschreiben des Grafen Rechberg über den Zweck der Zusammenkunft in Teplitz. Der Kaiser von Oestreich, heißt es darin, habe den Wunsch zu erkennen gegeben, sich mit dem Prinz-Regenten über die Lage Europa's, und zwar namentlich über die deutsche Frage, zu besprechen. Zugleich wird die Hoffnung ausgesprochen, daß aus der Zusammenkunft ein gutes Einvernehmen zwischen den beiden deutschen Großmächten hervorgehen werde.

(Bresl. Ztg.) Privatnachrichten aus Pesth über die in den letzten Tagen dort stattgehabten

Unruhen enthalten die Andeutung, daß dieselben so sehr den Charakter der Absichtlichkeit an sich trügen, daß an ein planmäßiges Vorgehen der extremen Umsturzpartei in Pesth nicht gezweifelt werden kann. Allgemein soll dort das Gerücht verbreitet sein, daß es mit diesen Excessen auf einen größeren Aufstand abgesehen gewesen sei. Er scheiterte jedoch an dem ruhigen Verhalten der Majorität der Bevölkerung.

Teplitz. Ueber die Zusammenkunft des Prinz-Regenten von Preußen mit dem Kaiser von Oestreich sind noch folgende Nachrichten mitzutheilen: Am 26. Vormittags 11 Uhr begab sich der Kaiser zum Prinz-Regenten; der Besuch währte 1½ Stunde. Darauf hatte der östreichische Minister Graf Rechberg eine längere Audienz beim Prinz-Regenten, demnächst der Fürst v. Hohenzollern beim Kaiser. Zwischen den beiderseitigen Ministern fanden Besprechungen statt. Am 26. Abends fand ein Galadiner beim Kaiser, später eine Serenade der Bergmannschaften statt, bei welcher beide Fürsten der lebehochrufenden Menge dankten. Am 27. Morgens 9 Uhr reiseten beide Monarchen zusammen von hier ab.

Frankreich. Die Zustimmung der Pforte auf die französischen Vorschläge ist am 27. eingetroffen; die Convention zwischen den Mächten in Betreff der syrischen Angelegenheit sollte am 28. unterzeichnet werden. Der „Const." sagt, die mit so wunderbarer Schnelligkeit vorbereitete Expedition könne jeden Augenblick abgehen. Ueber die Rolle Frankreichs könne kein Zweifel sein. Es sei weder eine Besetzung, noch eine Intervention, die Frankreich im Orient vorbereite; es sei ein Beistand, den Frankreich der Türkei leiste, um ihr bei einer Erneuerung der Unordnungen zu helfen, welche unfehlbar das Verderben des türkischen Reiches herbeiführen würden, wenn man einer neuen Ausschreitung des Fanatismus und der Barbarei nicht einen Hemmschuh anlegte. (Das also wäre denn der Prätext für die bewaffnete Einmischung Frankreichs; und damit und mit den ohne Zweifel angebotenen Stipulationen für die Integrität der Pforte hätten sich die Mächte ihre Zustimmung abgewinnen lassen!!) Man hört in Paris äußern, daß der Kaiser mit der Expedition nach Syrien einen ungleich größeren Sieg errungen habe als den von Solferino.

Der Kaiser begiebt sich am 4. August in das Lager von Chalons, von wo er den 23. nach Savoyen reisen und dann noch Algier besuchen will.

* **Großbritanien.** Palmerston fordert vom Parlament eine neue Anleihe von so und so viel Millionen Pfd. zum Schutz der britischen Küsten gegen eine Invasion, welche möglicherweise von Frankreich drohen könnte. Diese Forderung und die begleitende Rede Palmerston's, des bisherigen treuen Champion's Louis Napoleon's, hat ein ungeheures Aufsehen gemacht und kennzeichnet das Gefühl der Unsicherheit, welches auf England in steigendem Grade lastet. England fürchtet das Schicksal Carthago's, es sucht seine Küsten zu befestigen, es paradirt mit freiwilligen Schützencorps und sucht aus der Rumpelkammer die Miene kriegerischer Tapferkeit hervor. Und dennoch wagt es schon nicht mehr, sich der Intervention in Syrien zu widersetzen, von der es doch wissen muß, daß sie indirekt gegen seine Stellung im Orient gerichtet ist, ihm selbst gilt; es begnügt sich als mißtrauischer Nebenbuhler mit einigen Kriegsschiffen mitzuziehen, um den verdächtigen Bundesgenossen zu bewachen.

Der „M.-Herald", das Organ der Tories, erwartet von der Teplitzer Zusammenkunft, daß dort ein Einverständniß der beiden deutschen Großmächte über die gewichtigen Fragen Europa's und des Orients zu Stande kommen werde, und knüpft daran die Hoffnung, daß ein solches Resultat auch der englischen Politik die Mittel an die Hand geben möge, sich endlich von den Banden der zweideutigen französischen Allianz loszumachen. In einer Einigung Englands mit den beiden deutschen Mächten sieht der „Herald" das imposanteste Gegengewicht gegen alle möglichen aggressiven Pläne Frankreichs. — „Post" hört von einem Zusammentreffen des Prinz-Regenten mit dem Könige der Belgier in Ostende. — Wie die „M.-Post" vom 30. mittheilt, ist aus Paris ein offizielles Schreiben angekommen, in welchem England eine gemeinsame Politik in Betreff Syriens und Italiens vorgeschlagen wird, und zwar bei Ersterem auf der Basis der Aufrechterhaltung der Integrität des türkischen Reiches, bei Letzterem auf der Basis der Nichtintervention. Der Brief giebt die Versicherung, daß Frankreich den Frieden zu erhalten wünsche, und daß es sich bestrebe, das Einvernehmen zwischen England und Frankreich als ein gutes zu wahren. — Nach einer Depesche desselben Blattes aus Paris hat der Sultan die Vorschläge acceptirt und die Verhandlungen haben begonnen. Bis zum Schluß derselben werden keine Truppen eingeschifft werden.

Italien. Die Nachrichten, welche aus diesem unglücklichen Lande eingehen, geben ein ziemlich deutliches Bild von der Verwirrung ja Zerrüttung, von der Auflösung aller staatlichen Ordnung, welche immer mehr um sich greift. Es scheint, daß nur durch ein Wunder der größere Theil der Halbinsel den Schrecken der Anarchie entgehen könnte. Selbst die „Preuß. Ztg." äußert sich über die Lage der Dinge in folgenden Befürchtungen: Der Fall der neapolitanischen Dynastie, welcher die revolutionaire Ueberschwemmung des Kirchenstaates unmittelbar nach sich ziehen müßte, würde nicht blos unabsehbare internationale Verwickelungen hervorrufen, er würde auch Italien selbst, statt ihm die von der italienischen Einheitspartei gehofften Vortheile zu bringen, in schwere Gefahren stürzen. Schon jetzt findet die sardinische Regierung es nicht leicht, die Bewegung in den ihr abgetretenen und von ihr annexirten Gebieten zu leiten; wenn ihr der entfesselte Sturm der Revolution mit einem Male noch 11 Millionen Italiener, welche sich in der Krise der heftigsten Umwälzung befinden, zuführte, so ist es kaum zu erwarten, daß sie das Heft in der Hand behalten sollte. Ein Obsiegen der republikanischen Partei würde aber unfehlbar die Einmischung fremder Mächte zur Folge haben und Italien in kurzer Zeit um alle die gehofften Früchte bringen, die es in seinem nationalen Einheitsdrange schon mit sicherer Hand erfaßt zu haben glaubt.

Die erheblichsten der eingegangenen Nachrichten sind folgende: Garibaldi hatte sich gegen Messina gewendet. Bei Milazzo ermannten sich die Königl. Truppen und die Garibaldianer erlitten starke Verluste. Garibaldi wurde am Fuß, sein Sohn an der Schulter verwundet. Dennoch wurde die Stadt eingenommen und Garibaldi ließ nun mehrere Einwohner, welche mit den Königl. Truppen gegen ihn gefochten hatten, erschießen. Der neapolitanische General Clary zog sich darauf nach Messina zurück, konnte sich jedoch in der Stadt nicht halten, sondern mußte seine Streitkräfte in der Citadelle konzentriren und schickte die übrigen nach Calabrien hinüber.

Nach Berichten über Genua aus Neapel vom 24. hat in Avellino ein Aufstand stattgefunden, in Folge dessen die fremden Truppen Blut vergossen und einige Häuser geplündert haben. In Gaeta haben die Soldaten: Nieder mit der Constitution! Es lebe Maria Theresia! gerufen. Der Geist der Armee ward immer schwankender. Die Königl Garde rückte in der Nacht zum 18. aus Neapel aus, Niemand wußte, wohin. — Londoner Blättern zufolge, wollte der König von Neapel ein Kompromiß mit Sardinien eingehen, wodurch er das Ergebniß des allgemeinen Stimmrechts in Sicilien annehmen würde, falls die Westmächte die Integrität der neapolitanischen Besitzungen auf dem Festlande gewährleisten und Garibaldi verhindern wollten, daselbst eine Landung zu bewerkstelligen.

Sardinien. Nach Wiener Blättern wäre Sardinien geneigt, Genua und Ligurien an Frankreich abzutreten, wenn ihm die Annexion Siziliens gestattet würde. In Melzo bei Mailand ist es zu Unruhen gegen das sardinische Regiment gekommen; man rief: Es lebe Oestreich!

Aus der Provinz.

*** **Marienburg.** Am Freitag, den 27. d. ist das nahe bei Dirschau belegene Dorf Liffau von einem großen Unglück betroffen worden. Abends 7 Uhr brach in einer sog. Familien-Kathe Feuer aus und bald waren noch sieben andere in der Nähe stehende Kathen vom Feuer ergriffen und brannten nieder. Da fast sämmtliche erwachsene Bewohner auf dem Felde beschäftigt waren, so wurde aus den brennenden Häusern nur sehr wenig gerettet, und 36 Familien, dem Arbeiterstande angehörig, haben fast ihre ganze, nicht versicherte Habe verloren. Ueber die Entstehung des Brandes hat sich nichts ermitteln lassen, da, wie erwähnt, die erwachsenen Personen nicht einheimisch und insbesondere in der Kathe, wo das Feuer ausbrach, nur Kinder zu Hause geblieben waren. Wahrscheinlich ist, daß durch Unvorsichtigkeit dieser Letzteren das Feuer entstanden ist.

Danzig. In unserer Stadt tagte in diesen Tagen eine sehr respektable Gesellschaft, der Kongreß der Deutschen Eisenbahn-Verwaltungen, welcher für dieses Jahr Danzig zum Versammlungsort gewählt hatte. Bewillkommnet wurde derselbe bei seiner Ankunft am Sonnabend von den Deputationen der Stadt und Kaufmannschaft, welche auch für die Aufnahme der geehrten Gäste zweckmäßige Einrichtungen getroffen hatten. Montag fand die erste Sitzung statt, wobei Herr Oberpräsident Eichmann die Versammlung begrüßte. Fahrten nach Zoppot und Oliva sind veranstaltet, um den Herren unsere schöne Umgegend zu zeigen. — Der Dominiksmarkt verkündet sein Herannahen. Schon ist die Kunstreiter-Gesellschaft von Carré eingezogen und hat ihre Vorstellungen begonnen; andere mannigfache Schaustellungen werden folgen.

§ Königsberg. Die Kaiserin-Mutter von Rußland wird den 3. August hier eintreffen und während drei Tagen hier verweilen. — Das süße Sängerfest hat doch einigen bitteren Nachgeschmack hinterlassen. Die Einnahme hat die Kosten bei weitem nicht gedeckt, und die Festcomité-Mitglieder haben nun nachträglich noch das aparte Vergnügen, erkleckliche Sümmchen extra zuzuschießen. Die Meisten derselben werden sich in Zukunft auch wohl bedanken. Es ist aber auch zu viel: alle die Mühen und Plagen, dann Tadel hier und dort, und zuletzt noch namhafte Geldopfer, — das ist ein undankbares Unternehmen. — Immer mehr nimmt Königsberg großstädtische Manieren, aber auch in schlimmer Hinsicht, an. In jüngster Zeit ist es mehrmals vorgekommen, daß Spaziergänger, besonders Damen, Abends vor den Thoren von Vagabunden angefallen und insultirt wurden. Die Ursache dürfte hier wie in Berlin und anderen großen Städten die nämliche sein.

Verschiedenes.

— Die neuesten Berichte aus New-York melden, daß die Weizen-Ernte größtentheils bereits eingebracht ist und überaus reich ausfällt. Die Ausfuhr des Getreides nach England ist schon sehr lebhaft und Schiffe für Getreideladungen gesucht. Ueberhaupt sind alle Geschäfte in einem guten Gange.

— Im Bade Gleichenberg soll vor einigen Tagen die Verlobung des Fräuleins Friederike Goßmann mit dem Freiherrn von Prokesch-Osten, einem Sohne des östreichischen Internuntius in Konstantinopel, stattgefunden haben. (Wird wohl wieder eine Reclame sein.)

— In einem Privatbriefe aus Teplitz wird u. A. erzählt, daß der östreichische Minister des Auswärtigen Graf Rechberg großes Interesse erregt habe, besonders weil er in seinem Aeußeren eine ganz ungemeine Aehnlichkeit mit dem früheren Ministerpräsidenten v. Manteuffel habe.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung vom 27. Juli 1860: 1) Der Herr Privatsecretair Walter wurde zum Stadtverordneten verpflichtet, und, da Herr Seliger nicht anwesend war, so wird derselbe durch den Magistrat nachträglich verpflichtet werden. 2) Von dem Resultat der diesjährigen Heugras-Verpachtungen auf den Kämmerei-Administrationsstücken wird Kenntniß genommen. Der ganze Ertrag ist 5521 Thlr., und haben die Verpachtungen gegen 1859 weniger gebracht: beim Herrenpfeil pro Morgen 4 Thlr. 5 Sgr., auf der Wansau 3 Thlr., den Stadthofswiesen 1 Thlr. 13 Sgr., dem Bürgerpfeil 27 Sgr., dem Holm 7 Thlr. 3) Die vom Magistrat zur Erleuchtung des Straßenzuges vom Mühlenthor bis nach der Königsberger Chaussee vorgeschlagenen 16 Cylinderlaternen, deren Bespeisung ca. 100 Thlr. kostet, werden von der Versamml. auf 10 heruntergesetzt, und sollen auf genannter Strecke vertheilt werden. 4) Von der Wahl des vormaligen Gutsbesitzers Schöler zum Buchhalter bei der Gas-Anstalt wird Kenntniß genommen. 5) Die Versammlung ist nicht der Ansicht, die von dem Kastellan Seidlitz im Rathhause in seiner Wohnung beantragte Gasflamme pure zu gewähren, dagegen die Kosten der Leitung des Gasrohrs von der Kämmereikasse tragen zu lassen, demselben aber die Kosten der Flamme nach einem billigen Satze zu berechnen. 6) Die Sparkasse hat pro Juni einen Bestand von 429,673 Thlr. 20 Sgr. 7) Herr Wiedwald hatte einen Antrag um Erhöhung der Gehälter der Turnlehrer Kreyßig und Friedländer eines Jeden von 60 Thlr. auf 90 Thlr. eingebracht. Die Versammlung lehnte diese Erhöhung ab, bewilligte aber die Kosten für Engagement des Exerciermeisters für die Vergangenheit. 8) Der mit dem Pächter des Sandlandes hinter Mattendorf, G. Hollasch, abgeschlossene Kontrakt, welcher am 1. Oktober 1862 abläuft, wird noch auf fernere 4 Jahre bis zum 1. Oktober 1866 für die jährliche Pacht von 65 Thlr. prolongirt. 9) Die Versammlung beschließt, den §. 14. des Regulativs für die hiesige Gasanstalt, wonach die Beamten derselben auf Kündigung anzustellen, aufrecht zu erhalten. 10) Die Abänderungsvorschläge des Kuratoriums für die Gasstraßenbeleuchtung für den noch übrigen Theil dieses Jahres werden von der Versammlung angenommen; danach soll die Erleuchtung im August nach dem Ermessen des Kuratoriums stattfinden, die Brennzeit um 11 Uhr schließen, statt wie bisher um 12 Uhr Nachts, und die sogenannten Nachtlaternen, d. h. diejenigen, welche die ganze Nacht brennen, schon um 11 Uhr Nachts angezündet werden. 11) Die Pensionirung des Oeconomieboten Siebert wird genehmigt und demselben eine jährliche Pension von 180 Thlr. bewilligt. Sein Gehalt betrug ca. 200 Thlr. 12) In Betreff einer neuen Eintheilung der hiesigen Bürger in die drei Wählerklassen ernennt die Versammlung zur näheren Berathung eine Kommission, bestehend aus den Herren: Phillips, Wernick, Riesen, Walter, Wiedwald, Albrecht, Levin, Gehrmann, Benecke und Borishoff. 13) Die Versammlung nimmt Kenntniß davon, daß der Lehrer Wallner aus Königsberg zu der vacanten 6. Lehrerstelle an der altstädtischen Töchterschule mit dem Gehalt von 200 Thlr. erwählt ist. 14) Herr B. T. Barthels hatte die erfolgte Wiederwahl zum Rechnung führenden Vorsteher des Sct. George-Hospitals abgelehnt; in seine Stelle wird Herr Stelter erwählt. 15) Die Versammlung ist der Meinung, daß es zweckmäßig wäre, den Vorstand des Krankenstiftes anstatt aus 4, nur aus 3 Mitgliedern bestehen zu lassen und ersucht den Magistrat, die Schritte zu thun, um den betr. §. des Statuts zu ändern.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Pauline mit dem Herrn Eduard von der Lühe-Grünberg in Pommern, zeige ich theilnehmenden Bekannten hiermit ergebenst an.

v. Duve,
Oberst-Lieut. a. D.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau von gesunden Zwillingen, Knabe und Mädchen, beehre ich mich hiemit anzuzeigen.

Elbing, den 31. Juli 1860.

Moritz Mühle.

Nicht in Vogelsang, sondern **im Saale der Bürger-Ressource** findet

Freitag, den 3. August c., Abends 6 Uhr

die General-Versammlung unseres Vereins statt, wozu wir die resp. Vereinsmitglieder, sich recht zahlreich einzufinden, hiemit ergebenst einladen.

Tagesordnung: Rechnungslegung, Wahl des Comité's 2c.

Das beabsichtigte Abendessen findet **nicht** statt.

Das Comité des Vereins für Vogelsang.

Liedertafel.

Donnerstag, den 2. huj., Abends 8 Uhr:

Probe zum Concert.

Der neue Lehrkursus in der höheren Töchterschule beginnt Donnerstag den 9. August. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich Dienstag den 7. und Mittwoch den 8. August Vormittags von 8 — 12 Uhr im Schullokale bereit sein.

Dr. H. R. Schmidt.

Vogelsang.

Donnerstag den 2. August c.:

Großes Trompetenconcert

vom Musik-Chor des Königlichen Ostpreußischen Ulanen-Regiments:

Zum Besten der Pensions-Zuschuß-Kasse für die Musik-Meister des Preußischen Heeres.

Anfang 4 Uhr. Entrée 3 Sgr.

A. Bösenäck,
Musikmeister.

Bei ungünstiger Witterung wird das Konzert auf Dienstag, den 7. August verlegt.

Weingrundforst.

Sonntag, den 5. August c.:

GROSSES

Instrumental - Concert

mit verstärktem Orchester

unter Leitung des Musik-Direkt. Damroth.

Anfang 4½ Uhr. — Entrée 2½ Sgr.

Kahlberg.

Dienstag, den 7. August c.

I. Abonnements-Concert

von der Kapelle des Musik-Direktor Damroth.

Anfang 4½ Uhr.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß ich heute mein Amt als Rechts-Anwalt für den ganzen Bezirk des Königl. Kreisgerichts zu **Braunsberg**, — welcher auch die Bezirke der hiesigen Königl. Kreisgerichts-Deputation, sowie der Königl. Kreis-Gerichts-Commissionen zu **Zinten, Wormditt** und **Mehlsack** umfaßt — und als Notar im Depart. des Königl. Ostpr. Tribunals angetreten habe. Mein Geschäfts-Lokal befindet sich im Hause der Frau Sanitäts-Räthin Lowitzki — parterre. Die in **Braunsberg** und **Zinten** anstehenden Termine werde ich, ohne Anspruch auf Reisekosten, persönlich wahrnehmen und dort allwöchentlich an bestimmten Tagen anzutreffen sein. —

Heiligenbeil, am 1. August 1860.

Der Königl. Rechts-Anwalt und Notar.

Rudolph Engelmann.

Zeug-Gamaschen mit **Gummisohlen** und **Einfassung** im schmutzigsten Wetter zu tragen à Paar 1 Thlr. 22½ Sgr. empfehlen

Rahn & Rolling.

Aechte ***Eau de Cologne*** von **Johann Maria Farina**, gegenüber dem Jülichs-Platze, so wie seidene **Besätze, Rüschen** und **Rosetten** erhielt in großer Auswahl und empfiehlt billigst

M. Hanff,
Schmiedestraße.

Von morgen, Donnerstag, ab

Kern-Kirsch-Saft

bei **S. Bersuch.**

Die Ceres-Bäckerei

Fischerstraße No. 39. empfiehlt von heute ab gutes Weizen- wie Roggenbrod.

Hausbackenbrode werden täglich, außer Sonntag, Morgens 8 Uhr angenommen.

H. Gruhn.

Von Donnerstag den 2. d. M. ist der Torfverkauf auf der Königlichen Torfgräberei **Torfbruch** eröffnet.

Aechten Käse etwas beschädigt, um zu räumen pro Pfund 2½ Sgr., im Ganzen pro Pfund 2 Sgr. **Frisch gepreßten Kern-Kirsch-Saft. Gute Steinkohlen**, pro Tonne (4 Scheffel enthaltend) 25 Sgr. mit freier Anfuhr empfiehlt

D. Goosen,
Wasserstraße No. 60./61.

Gute Nußkohlen sind stets zu haben bei **A. Volckmann.**

Maschinenkohlen empfiehlt billigst

A. Volckmann.

Frisch gebrannter Kalk, in anerkannter Qualität bei nur **reeller** Maaß empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Elbing. **F. O. Hintz.**

Eine 7 F. l. Tombank ist zu verkaufen 1. Niederstraße No. 4.

Eine Roßmühle steht billig zum Verkauf bei A. Wessel, in **Drausenhof.**

Eine Pfingsten frischmilch gewordene holländische Kuh, ein Pferd und Wagen bin ich Willens billig zu verkaufen.

Franz Kranitzky, in **Fichthorst.**

Das massiv erbaute Wohnhaus neustädtische Schmiedestraße No. 16., in welchem sich 7 heizbare Zimmer befinden, nebst Stall, Hofplatz und Garten, ist Ortsveränderungshalber zu verkaufen und das Nähere daselbst zu erfahren.

Eine im besten Betriebe stehende und guten Gewinn liefernde Bäckerei ist — mit vollkommener Einrichtung — zu verkaufen.

Zur Uebernahme derselben gehören 4000 Thaler baares Capital.

Alles Nähere auf Adressen, die der Expedition dieses Blattes eingereicht werden, sub Littr. Z. 9.

Die Commune Ellerwald beabsichtigt die gegen der rothen Bude belegene Wasserabmahlmühle Sonnabend den 4. August 11 Uhr Vormittags bei dem Kaufmann Herrn Nickel, Lange Hinterstraße, zum Abbruch zu verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

12 Morg. k., im Grubenhagen, mit fester Hypothek und geringer Anzahlung sind zu verkaufen. Bei wem sagt die Exp. d. Bl.

Spieringsstraße No. 12. habe ich eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. s. w. zu vermiethen.

M. F. Waas geb. Haertel, Fleischerstraße No. 3.

In dem ehemaligen Rund'schen Hause Brückstraße No. 8. sind zum 1. October c. oder früher, sämmtliche Wohngelegenheiten zu vermiethen, von denen die Parterre-Gelegenheit sich besonders für Geschäftsleute eignen würde. **G. Dehring.**

In **Kahlberg** sind vom 1. August ab noch Wohnungen zu vermiethen.

Dr. **Fleischer.**

Eine separate Wohnung ist zu vermiethen neust. Schulstraße No. 11.

Ein freundliches Stübchen mit Kabinet und Bequemlichkeit, wie Eintritt in den Garten, ist an Einzelne oder kinderlose Leute zu vermiethen

Innern Marienburgerdamm No. 5.

Neustädt. Wallstraße No. 15. sind 2 neu decorirte Stuben, wenn es gewünscht wird mit Möbel und Bespeisung, zu vermiethen. Das Nähere Brückstraße No. 27.

Lange Niederstraße No. 36. ist eine Stube nebst Kammer und Küche zu vermiethen. Das Nähere daselbst.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen Lange Hinterstraße No. 41.

Ein Haus mit 5 heizbaren Stuben, Küche, Keller, Stall und Garten nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten ist von Michaeli zu vermiethen.

Das Nähere Berlinerstraße No. 4.

Eine Stube mit auch ohne Möbel ist zu vermiethen alter Markt No. 6.

Aeußern Mühlendamm No. 62. (der Sct. Annen-Schule gegenüber) ist die Parterre-Wohnung, aus 5 Zimmern, Entrée, Küche u. s. w. bestehend, an ruhige Bewohner vom 2. Oktober d. J. ab zu vermiethen.

Die Belle-Etage Schmiedestraße No. 10. ist noch zu vermiethen.

Es ist eine Wohnung an ruhige Einwohner zu vermiethen Lange Hinterstraße 5.

Junkerstraße No. 32. ist ein Pferdestall nebst Wagenremise von sogleich zu vermiethen.

Trockene Kellerräume zu Obst ꝛc. kurze Hinterstraße No. 9.

Hiermit erlaube ich mir die Anzeige, daß ich in dem Grundstücke Innern St. Georgendamm No. 1. ein **Material-Geschäft, Schank-** und **Gastwirthschaft** wieder eröffnet habe, und bitte ein geehrtes Publikum, dies neue Unternehmen durch zahlreichen Besuch freundlichst zu unterstützen. Für reelle und pünktliche Bedienung wird stets Sorge getragen werden.

Gottfried Liedtke.

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei

C. R. Gerike,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Eine geprüfte Erzieherin, die schon Ähnliches Zeit in ihrem Beruf gewirkt hat, sucht zu Michaeli eine andere Stelle. Nähreres in der Exped. d. Bl.

Ein noch junger unverh. Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen und guten Attesten sucht eine Stelle als Aufseher irgend einer Art, oder zur Beaufsichtigung eines Waldes. Näheres Burgstraße No. 27., 2 Treppen h.

2000 Thlr. sind sogleich auf ein hiesiges Grundstück zu begeben.

Gustav Schmidt.

600 Thaler sind gegen sichere Hypothek aus der Sct. Marien-Kirchen-Kasse sofort zu begeben.

2000 Thlr. zur ersten Stelle auf eine ländliche Besitzung im Osteroder Kreise, von 315 M. pr., abgeschätzt auf 5500 Thlr. gegen 6 % Zinsen und

600 Thlr. zur 1. Stelle auf einen ländlichen Besitz von 205 M. pr., im Osteroder Kreise, gerichtlich abgeschätzt auf 5185 Thlr., sucht

H. Mahler, neust. Wallstr. 4.

Lumpen ꝛc. ꝛc.

kauft gegen sofortige Zahlung, bei reeller Bedienung, **zum bestimmt höchsten Preise.**

Kuhnke, Leichnamsstraße 30.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, heller Küche ꝛc. wird in der Altstadt zu miethen gesucht. Näheres Herrenstraße 29. parterre.

Auf der Bleiche am Berlinerthor

kann Bauschutt und Straßenkehricht abgeladen werden.

Ein seidener Regenschirm gefunden, gegen Insertion Herrenstraße No. 2. abzuholen.

Eine goldene Broche ist auf dem Wege nach Vogelsang über Weingrundforst verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe derselben in der Expedition d. Blattes eine angemessene Belohnung.

Am 28. ist eine schwarzseidene Mantille vom Casino bis zur Polnischen Apotheke verloren gegangen. Der Finder erhält eine Belohnung Junkerstraße No. 21.

Auf meinem Lande hat sich den 27. d. M. eine Stute (Sommerrappe mit Bläße und beide Hinterfüße weiß) eingefunden, die bis jetzt noch Herrenlos geblieben ist.

Der rechtmäßige, sich legitimirende Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Futterkosten und Insertions-Gebühren von mir in Empfang nehmen.

Thörichthof, den 30. Juli 1860.

Heinr. Funk.

Kornenburger Viehpulver

für Pferde, Hornvieh und Schaafe,

bewährt sich nach den langjährigen Erfahrungen und den damit auch in den königl. Ober-Marställen Sr. Majestät des Königs von Preußen im Auftrage Sr. Excellenz des General-Lieutenants und Oberstallmeisters Sr. Majestät, Herrn von Willisen, gemachten vielseitigen Versuchen, laut der amtlichen Bestätigung des Herrn Dr. Knauert, Apothekers I. Klasse und Ober-Roß-Arztes der gesammten königlichen Marstallungen, — stets:

Beim Pferde: in Fällen von Drüsen und Kehlen, Kolik, Mangel an Freßlust, und vorzüglich die Pferde bei vollem Leibe und Feuer zu erhalten.

Beim Hornvieh: beim Blutmelken und Aufblähen der Kühe (Windbauche), bei Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überraschend durch dessen Anwendung verbessert wird — bei Lungenleiden; während des Kälberns erscheint dessen Gebrauch bei Kühen sehr vortheilhaft, so wie schwache Kälber durch dessen Verabreichung zusehends gedeihen.

Beim Schafe: zur Hebung der Leberegel, der Fäule und bei allen Leiden des Unterleibes, wo Unthätigkeit zum Grunde liegt.

Preis eines halben Packets 10 Sgr., eines ganzen Packets 20 Sgr.

Echt zu beziehen:

in **Elbing** beim Apotheker ***E. Schmidt***, Fischerstraße 45,
in **Danzig** in der Raths-Apotheke des Herrn ***W. Hoffmann***,
in **Königsberg** beim Apotheker ***L. Dorn***,
in **Insterburg** beim Apotheker ***E. Schlenther***.

Durch ein königl. preuß. und ein königl. sächs. Ministerium zum freien Verkauf durch die Herren Apotheker concessionirt.

Vom Pariser, Münchner und Wiener Thierschutz-Vereine mit der Medaille ausgezeichnet.

Geklärte und ungeklärte Creas, Tischgedecke, Handtücher, Bettdrills und Bettbezüge

empfiehlt in größter Auswahl.

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Um mit dem Rest meiner

En tout cas und Knicker

gänzlich zu räumen, verkaufe ich dieselben zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß wir mit dem heutigen Tage ein

Getreide- und Commissions-Geschäft

eröffnet haben.

Comtoir:
Fleischerstraße No. 16.

Hochachtungsvoll
F. Krüger & Co.

Elbing, den 1. August 1860.

Neue Matjes-Heeringe

vom Juni-Fang, — etwas Delikates, sowie **fr. Sardellen, Capern, f. Speise-Oel, W.-Essig-Sprit** billigst

im goldenen Ring.

Die erwartete Sendung

Steinbuscher Käse

ist eingetroffen

„im goldenen Ring."

Victoria-Limonade, Himbeer-Limonade

à 3/4 Quartflasche 15 Sgr. incl. Fl., sowie das berühmte Hoff'sche

Malz-Extrakt-Gesundheits-Bier

à Flasche 6 Sgr. empfiehlt

S. Bersuch.

Zucker in Fässern und Centnern empfiehlt billigst

Adolf Schumacher.

Täglich frisch gepreßten Kern-Kirsch-Saft empfiehlt **Bernh. Janzen.**

Ein sehr schöner mahagoni Breslauer Flügel sowie Pianinos hat so eben erhalten
Weber, Instrumentenbauer.

Ein Kastenhandwagen 8 Thlr., 1 neues Fenstergerüst, 1 Hausthür und diverse Fenster sind billig zu verkaufen bei
R. W. Pieper, Junkerstraße.

Gesiebte Nußkohlen,
Stettiner Portland-Cement,
Belg. Patent-Wagenfett,
Bleiglätte für Töpfer,
Decimal- oder Brücken-Waagen

in empfehlenswerther Waare wieder vorräthig bei **G. Dehring.**

Bester frisch gebrannter Gogoliner Kalk ist stets vorräthig Alter Markt No. 66. Bestellungen darauf werden eben daselbst angenommen und jederzeit prompt und reell ausgeführt.

Sonnabend den 4. August c. Vormittags 11 Uhr werden vor dem Deutschen Hause hieselbst, 4 Arbeitspferde und 1 braune Reit-Stute durch Auktion verkauft werden. **Böhm.**

Auktion.

Montag den 6. August c. sollen alter Markt 47. (3 Tr.) umzugshalber einige Mobilien, darunter 6 mahag. Rohrstühle, Wirthschaftsgeräthe, Bilder, Photographien, eine Parthie kleingeh. birk. Brennholz, Coaks, Bretterenden, Flaschen, Blumen und Bl.-Töpfe 2c. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. **Böhm.**

Ein noch sehr gutes Billard steht billig zum Verkauf im Gasthof ***„zum Comthur"*** in **Christburg.**

Beachtenswerthe Anzeige.

Ich erlaube mir ein hochgeehrtes Publikum auf Folgendes aufmerksam zu machen: Zu oft werden Augengläser-Bedürftige von **Nicht-Sachverständigen** zur Wahl solcher, für ihre Augen viel zu scharf oder zu schwach wirkenden oder nicht den fehlerhaften Zustand jedes Auges allein berücksichtigenden, und aus schlechten Gläsern bestehenden Brillen oder Lorgnetten verleitet, woraus denn, bei anhaltendem Gebrauche derselben, ein Drücken oder Thränen entstehen, was zuletzt ein leicht bemerkbares Abnehmen der Sehkraft oder wohl gar den Verlust des kostbaren Augenlichtes zur Folge hat. Selbst bei einem vollständigen Assortiment von guten Augengläsern kann der sachunkundige Hilfsbedürftige nicht leicht durch eigene Wahl eine Brille treffen, weil die Augen sehr oft an Sehkraft verschieden sind, und in den **Brillen-Niederlagen** und von **Brillen-Händlern** nur Brillen mit einerlei Gläsern geführt werden. **Mehrjährige Praxis,** gestützt auf wohlgeprüfte theoretische Kenntnisse, setzen mich in den Stand, optischer Hilfe bedürftigen Augenleidenden nach Prüfung des Augenfehlers und genauer Abmessung der noch vorhandenen Sehkraft die ihrem Zustande angemessenen Augengläser mit Zuversicht auswählen und den gehörigen Rath ertheilen zu können.

Mein Aufenthalt ist noch bis Sonnabend den 4. d. Mts. Mittags.

Optikus Kapellen,
„Königlicher Hof", Zimmer No. 6.

Offene Stellen für Kaufleute,

Oeconomen, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker 2c., überhaupt in den **höhern Berufszweigen** finden sich in der regelmäßig erscheinenden ***„Vacanzen-Liste"*** stets in größter **Auswahl** mitgetheilt. Das Blatt wird jedem Abonnenten für 1 Thlr. einen ganzen Monat (vom Tage der Bestellung ab gerechnet,) franco zugesandt und dadurch sowohl die Vermittelung von Commissionairen als auch weitere Unkosten **erspart.** Briefe franco. Prospecte gratis. Offene Stellen bittet man dringendst behufs **kostenloser** Aufnahme mitzutheilen **nur** der Verlagshandlung von ***A. Retemeyer*** in **Berlin,** Kurstraße No. 50.

Junge Mädchen, die das Putzmachen erlernen wollen, können sich melden bei

Reuter & Sauerweid.

Zwei Mädchen finden in einer anständigen Familie gegen billige Pension gute Aufnahme: Inneren Mühlendamm No. 21., eine Treppe hoch.

Ein Knabe, mosaischen Glaubens, mit Schulkenntnissen versehen, findet in meinem Galanterie- und Posamentier-Geschäft sofort eine Stelle. Auch einen soliden Commis, der diese Branche erlernt hat, will ich engagiren.

Marienwerder, im Juli 1860.

J. B. Blau.

Eine anständige Familie wünscht einige Mädchen in Pension zu nehmen; denselben kann zugleich Handarbeit- und Clavierunterricht ertheilt werden. Zu erfragen
Brückstraße No. 27.

Eine Wohnung von mehreren Stuben nebst Stall und Wagengelaß sogleich zu beziehen, wird gesucht von

D. R. Kosowsky,
äuß. Mühlendamm 30.

Waldschlößchen.

Donnerstag den 2. August c.:
musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 63. — 4. August 1860

Kirchliche Anzeigen.
Am 9. Sonntage nach Trinitatis.
Den 5. August 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Pohl.
Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.
Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag den 7. August: Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag d. 9. August: Herr Prediger Nesselmann.
Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon
St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.
Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Kriese.
Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.
Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.

Die Intervention

einer französischen Armee in Syrien, von welcher wir neulich sagten, „wir begreifen die Motive nicht, welche die Mächte bewogen haben, Frankreich ein Eingreifen von so unberechenbaren Folgen zuzugestehen", scheint nun, nachdem sie zugestanden ist, doch einigen derselben etwas schwer auf's Herz zu fallen. Man sucht jetzt zunächst die Sache zu verzögern; die diesfällige Convention, welche schon am 28. Juli in Paris geschlossen werden sollte, war, trotz mehrmaliger Conferenzen, am 1. August noch nicht unterzeichnet. England oder vielmehr Palmerston möchte gerne ganz zurücktreten; Lord Cowley hat in Paris bei den Conferenzen eine so reservirte Haltung angenommen, daß L. Napoleon seinen Gesandten in London in einem besonderen Schreiben beauftragt hat, die beruhigendsten Versicherungen zu ertheilen (S. Großbritanien.) Oestreich scheint eine solche Haltung von Hause aus beobachtet zu haben, ohne sich jedoch zu einem Widerspruch zu entschließen. Ueber Preußens Stellung bringt so eben die Donnerstags-Nummer der offiziösen „Preußischen Zeitung" einen kennzeichnenden Artikel. Derselbe spricht zuerst von den Gefahren einer europäischen Dazwischenkunft in Syrien, welche nur durch die Thatsache zu rechtfertigen sei, daß die eigenen Streitkräfte der Pforte ungenügend sind, um die Ruhe wieder herzustellen. „Vor Allem, fährt die „Pr. Z." fort, ist zu prüfen, ob diese nach manchen Seiten hin höchst bedenkliche Intervention unerläßlich und ob sie nicht gefahrdrohend für die Christen in anderen Provinzen des türkischen Reiches ist." — „Für jetzt ist das Wichtigste, daß dem Morden in Syrien Einhalt geschehe. Die Mächte haben jedoch in den Pariser Verträgen die Pforte in das europäische Konzert aufgenommen ꝛc., so daß sie von der Zustimmung des Sultans zu einer fremden Dazwischenkunft in Syrien unmöglich absehen können. Darüber wird in diesem Augenblick in Paris verhandelt. Im hohen Grade erfreulich wäre es jedoch, wenn es den Truppen der Pforte ohne fremde Beihülfe gelänge, weiteren Ausbrüchen vorzubeugen und die verübten Frevel zu ahnden. Nicht nur für die Stellung der großen Mächte zu einander wäre eine solche Lösung die weitaus befriedigendste; vor Allem verdient sie den Vorzug, weil die inneren Zustände des türkischen Reiches dadurch nicht von Neuem mit schweren Katastrophen bedroht werden, wie sie in Folge einer Intervention christlicher Mächte zu befürchten stehen", welche den Fanatismus der Türken zu neuen Wuthausbrüchen reizen würde ꝛc. „Wollte man dann abermals im Namen der Religion und Civilisation einen Kreuzzug nach anderen Gegenden des türkischen Reiches unternehmen, so hieße dies die Auflösung desselben beschleunigen, vielleicht unvermeidlich machen." — „Wenn daher jetzt die Convention in Paris unterzeichnet werden sollte, so darf man deshalb noch nicht der Hoffnung entsagen, daß ein rasches und erfolgreiches Einschreiten der türkischen Streitkräfte selbst nicht doch vielleicht die fremde Intervention überflüssig machen, oder sie wenigstens auf das möglichst geringste Maß und die möglichst kürzeste Zeit beschränken werde." — „Man darf somit das Vertrauen hegen, daß nur Angesichts der unverkennbaren Nothwendigkeit die europäische Intervention wirklich eintreten, und daß sie sich sowohl was ihre Ausdehnung, als was ihre Zeitdauer betrifft, auf das Strengste innerhalb der Schranken dieser Nothwendigkeit halten werde." — Die „Preuß. Ztg." klammert sich also an die Hoffnung, daß die formelle Zustimmung der Pforte vielleicht noch zurückgezogen werden könnte und daß die französische Intervention sich auf ein ungefährliches Maß beschränken werde. Welche Garantieen sie für diese sanguinische Hoffnung hat, muß sie selbst wissen. Ob die Pforte dem Verlangen L. Napoleon's, für dessen Eifer und Dringlichkeit gerade sein an Palmerston gerichtetes Schreiben sehr deutlich spricht, wird widerstehen können, ist schwer anzunehmen. Was aber endlich Rußland betrifft, von welchem berichtet wird, daß es in Betreff der Convention Schwierigkeiten erhebe; so sind diese Einsprüche Rußlands sicher nur der Art, ihm eine möglichst kräftige Mitaction zu verschaffen, um an seinem Theil bei dem Eintritt der Katastrophe bereit und zur Stelle zu sein. Möglich, daß diese Katastrophe, der Einsturz des türkischen Reiches, auch diesmal noch durch irgend einen Zwischenfall aufgehalten wird: man sieht aber, die Vorbereitungen sind von Seiten Frankreichs und Rußlands getroffen, und jedenfalls wird der Aufschub kein lange dauernder mehr sein.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die Kaiserin-Mutter von Rußland tritt am 3. Abends die Rückreise nach Petersburg an. — Der König und die Königin von Bayern sind am 31. in Sanssouci eingetroffen.

Die Personen, welche die Ehre hatten, S. K. H. den Prinz-Regenten bei den Zusammenkünften in Baden-Baden und in Teplitz zu begleiten, können nicht genug erzählen von dem auffallenden Unterschied, der sich in dem Charakter beider wichtiger Ereignisse geltend machte. Während dort die größte Höflichkeit obwaltete, machte sich hier eine so aufrichtige Herzlichkeit, ein so wahres Gefühl der beiderseitigen Freude über die Vereinigung sichtbar, daß die nähere Umgebung der beiden mächtigen Fürsten sich einer wirklichen Rührung nicht erwehren konnte. Schon von der östreichischen Grenze ab waren die Zeichen der freundlichsten Gesinnung für Preußen so offenbar, das Blumenwerfen und Hurrahgeschrei des an der Bahn versammelten Publikums so aufrichtig und freudig, daß es einen sichtbar tiefen Eindruck auf den Prinzen machte, der sich noch steigerte, als der junge Kaiser ihm nicht mit dem Ceremoniell eines Fürsten, sondern mit der Herzlichkeit eines Freundes, ja mit dem offenen Zutrauen eines Sohnes zu seinem Vater entgegenkam und ihn wiederholt umarmte. Diesen Charakter, zum sichtbar herzlichsten Einverständniß sich gestaltend, behielt das ganze Zusammensein, und die Umgebungen der beiden Fürsten erzählen eine Menge wahrhaft das Herz jedes Patrioten und Freundes der deutschen Einigkeit erfreuende Einzelnheiten davon. — Die „Oestr. Z." schreibt über die Teplitzer Zusammenkunft: Dem Vernehmen nach soll das Hauptresultat der Besprechungen zwischen den beiden Monarchen darin bestehen, daß dem Prinz-Regenten, als dem älteren der beiden Souveraine, der eventuelle Oberbefehl über das Bundesheer übertragen worden ist. Die Bestätigung ist abzuwarten. Die „Wiener Donauzeitung" sagt: Das in Baden-Baden Begonnene habe in Teplitz eine entschiedene Förderung erhalten, indem eine feste, ausreichende Grundlage einer gemeinsamen deutschen Politik geschaffen worden sei. Es seien Bürgschaften erreicht, daß Deutschland in europäischen Angelegenheiten künftighin das Gewicht seines einverständlichen Wollens und Handelns in die Wagschale der Entscheidung legen werde; es könne die Uebereinstimmung in den großen politischen Fragen Niemanden beunruhigen; denn Deutschlands Politik, die nicht aggressiv, vielmehr ausschließlich defensiv sei, verbürge den Frieden und das Gleichgewicht Europa's. Die „Bresl. Ztg." erfährt, daß das nun enthüllte Geheimniß von Villafranca einen wichtigen Moment der Unterredung zwischen dem Prinz-Regenten und dem Kaiser bildete, wonach gegenwärtig über die Tragweite der napoleonischen Pläne in Berlin keine Täuschung mehr vorhanden sein könne. Der Kaiser sei in den Besitz von Thatsachen gelangt, die eine freundschaftliche Beziehung zwischen ihm und L. Napoleon fast unmöglich machen.

Es wird neuerdings versichert, daß der Prinz-Regent vom Kaiser von Rußland eine Einladung erhalten hat, ihn in Warschau zu besuchen, und daß Höchstderselbe diese Einladung angenommen hat. Die Schritte des Kaisers von Oestreich, mit dem Kaiser Alexander zusammen zu kommen, seien jedoch abermals fehlgeschlagen; die Feindschaft gegen Oestreich sei in Rußland noch lange nicht beschwichtigt.

— Trotz des allmähligen Wegfalls der bisherigen Stämme der Landwehr-Cavallerie, soll diese Waffe deshalb an sich nicht eingehen, sondern in ihrer ehemaligen Regimenter- und Eskadrons-Zahl in solcher Weise erhalten bleiben, daß für den Nothfall die dazu gehörigen Offiziere und Mannschaften wieder zum Dienste einberufen und in ihren alten Wehrkörpern vereinigt werden können.

(Pr. Z.) Schon seit längerer Zeit war eine Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen über die Rechtsmittel der Revision und der Nichtigkeitsbeschwerde angeregt worden. Durch eine Verfügung vom 20. Mai d. J. hat der Justiz-Minister die Königlichen Obergerichte aufgefordert, über einen Gesetzentwurf, welcher die Abänderung jener Bestimmungen bezweckt, sich gutachtlich zu äußern.

Die Börse am 2. war in recht angenehmer Stimmung und viele Papiere in ihren Coursen besser. Staatsschuldscheine 85¾; Preuß. Rentenbriefe 95¼.

Frankreich. Ein kaiserliches Dekret, welches den Generalstab der Armee beträchtlich verstärkt, hat Sensation gemacht, weil es auf die Eventualität hindeutet, daß 600,000 Mann auf den Kriegsfuß gestellt werden. In neuester Zeit kommen in der Armee von Paris Selbstmorde überaus häufig vor. Ueber die syrische Expedition gehen hier die sonderbarsten Gerüchte um; man sagt u. A., die Rüstungen hätten einen ganz anderen geheimen Zweck. Die syrische Expedition hat den Hemmschuh an; man kann oder vielmehr man will sich nicht in Betreff der Ausführung einigen, nachdem man sich so schnell im Prinzip geeinigt hatte. Ob die Expedition nicht aber dennoch abgeht, oder vielleicht schon unterwegs ist? —

Großbritanien. Die Londoner Journale veröffentlichen ein Schreiben des Kaisers Napoleon an den hiesigen französischen Gesandten, in welchem es heißt: Sagen Sie Lord Palmerston, daß ich seit dem Frieden

von Villafranca nur den einen Gedanken gehabt habe, eine neue Aera des Friedens einzuführen und in gutem Einvernehmen mit allen Nachbarn, besonders mit England, zu leben. Man wird entgegnen: Sie wollen den Frieden und vermehren die Streitkräfte Frankreichs. Ich laugne die Thatsache in allen Punkten. Ich habe einen geringeren Effectivbestand, als er unter der Regierung Louis Philipp's war. Als Lavalette nach Konstantinopel reiste, gab ich ihm die Instruktion mit: Wenden Sie alle Ihre Kräfte an, um den **Status quo** aufrecht zu erhalten. In Frankreichs Interesse liegt es, daß die Türkei so lange als möglich bestehe. Welch' anderes Interesse als das der Humanität würde mich bewegen, Truppen nach Syrien zu senden? Es war mir schwer, mich wegen Mittelitaliens mit England zu verständigen, weil ich durch den Frieden von Villafranca gebunden war. Was aber Süditalien anbelangt, so bin ich von jeder Verpflichtung frei, und wünsche nichts mehr, als mich über diesen Punkt wie über andere Punkte mit England in Einvernehmen zu setzen. Ich wünsche, daß Italien sich pacificire, auf welche Art es auch sei, nur ohne fremde Intervention, damit meine Truppen Rom verlassen können, ohne die Sicherheit des Papstes zu compromittiren. (Das ist ja ein ganzes politisches Programm; es frägt sich nur, wie viel Wahres daran ist?)

Italien. Sardinien. Die Verfolgungen und Verhaftungen der Geistlichen dauern noch immer fort, die geistlichen Seminare werden geschlossen. — Die Allianz-Verhandlungen mit Neapel sollen gescheitert sein.

Neapel. Die Verwirrung hat nun wohl bald ihren Gipfel erreicht und der Thron des Königs ist dem Umsturz so nahe, daß man täglich auf die Nachricht gefaßt sein muß, das Haus Neapel-Bourbon habe aufgehört zu regieren. Uebrigens wird nach diesem Sturz, dem dann der Fall des Kirchenstaates folgen wird, erst der Kampf der Prinzipien seinen Anfang nehmen.

Eine am 31. in Paris eingetroffene Depesche meldet, daß zwischen Garibaldi und General Clary ein militairisches Uebereinkommen getroffen worden sei. Die neapolitanischen Truppen halten die Forts von Syrakus, Agosto und Messina besetzt und haben die Erlaubniß, sich in diesen drei Städten frei zu bewegen. Die Citadelle von Messina wird nicht feuern. Alle Flaggen haben gleiche Rechte. Die Schifffahrt auf der Meerenge von Messina ist frei. Der „Moniteur" bestätigt diese Nachricht von dem Abschluß eines Waffenstillstandes in Sizilien. Ueber Marseille wird aus Neapel vom 28. gemeldet, daß man die Ausschiffung Garibaldi's erwartete.

Spanien. Die „Cor." meldet, daß die Schritte, welche der Kaiser der Franzosen gethan, um Spanien den Rang einer Macht ersten Ranges zu verschaffen, nur von ihm allein ausgegangen seien. Oestreich hat sich mit dieser Erhebung Spaniens zum Range einer Großmacht einverstanden erklärt.

Türkei. Nach den in Smyrna jetzt eingegangenen Briefen aus Beyrut und Damaskus haben die 3 Tage vom 9. bis 12. hingereicht, um Damaskus zum Schauplatz der gräßlichsten Verwüstung, der unerhörtesten Gräuelthaten zu machen. Der Aufstand begann am 9., Nachmittags 2 Uhr, indem sich eine Menge Türken, Araber, Kurden, Drusen und die türkische Besatzung der Stadt auf das Christenquartier, welches von circa 25- bis 30,000 Seelen bewohnt ist, warf, und es an allen Ecken anzündete. Der Brand dauerte 3 Tage, und jetzt ist das ganze Viertel nichts mehr als ein rauchender Trümmerhaufen. Die Zahl der getödteten Christen läßt sich nur nach den Uebriggebliebenen annähernd bestimmen. Danach sind mindestens 12- — 15,000 ermordet worden. In den Straßen liegen die Leichname aufgethürmt. Sämmtliche Kirchen und Klöster sind ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer war so furchtbar, daß man bei wolkenlosem Himmel während zweier Tage keinen Sonnenschein sah. Es verbrannten 3000 Häuser. In Beyrut, Rhodos, Cypern ꝛc. fürchtet man ähnliche Ausbrüche. Aus Aleppo, Orson und anderen Ortschaften Kleinasiens werden bereits ähnliche Gewaltthaten gemeldet. Ueber Genua eingegangene Nachrichten melden aus Damascus, daß 3000 Christen sich in die Citadelle geflüchtet haben und daß dieselbe von den Algeriern des Abd-el-Kader bewacht werde. Die Stadt sei immer noch im Besitze der Drusen. Die 5000 Mann starke Garnison verhalte sich unthätig. Nach Pariser Nachrichten aus Konstantinopel hat der französische Gesandte die Entschließungen Frankreichs der Pforte notifizirt. Der Sultan hat 10,000 Mann Verstärkungen vom Vicekönig von Egypten verlangt. (Nach dem „J. de Const." hat der Sultan keine Unterstützung von Egypten gefordert.) Berichte aus Damaskus vom 13. bestatigen, daß 6000 Christenhäuser zerstört sind. Das Judenviertel brannte. Das Morden währte bereits 80 Stunden. In Constantinopel hat man umfassende militairische Vorkehrungen getroffen. Mehrere Christen sind von Türken geschlagen worden.

Rußland. Um nach Syrien, wo schon drei oder vier russische Schiffe sich befinden, schleunigst abzugehen, wird ein Geschwader in Bereitschaft gesetzt.

Verschiedenes.

— Die Maroniten und Drusen, deren uralte Fehde jetzt wieder in den blutigsten Kämpfen auflodert, werden in den „Grenzboten" folgendermaßen geschildert: Die Maroniten bewohnen nicht nur den Libanon in seiner ganzen Ausdehnung, sondern auch einzelne Striche von Galiläa und im Norden verschiedene Dörfer bis nach Aleppo hin. Ihre Sekte wurde im sechsten Jahrhundert nach Christo von einem Abt Maron gestiftet; sie erkannte zwar schon im Mittelalter den Papst an und nahm auch in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts die Beschlüsse des Tridentiner Konzils an, behielt aber noch einige abweichende Gebräuche bei, wie die Priesterehe, und hatte ihre besonderen Heiligen. Ihr Oberhaupt ist der sogenannte Patriarch von Antiochien, der im Kloster Kanobin auf dem Libanon wohnt und die Oberherrschaft über die zahlreichen Klöster des Gebirges hat. Ihre politische Verfassung ist die eines militairisch organisirten Freistaates, ihre Beschäftigung Ackerbau, Seidenbau und Gärtnerei, die sie in theilweise sehr großen Dörfern auf den Kämmen und Abhängen des Gebirges betreiben. Ihre Gegner, die Drusen, haben zum Stifter ihrer Sekte den bekannten fatimitischen Chalifen Hakim, der in Egypten herrschte, einen Menschen, der halb mystischer Narr, halb blutiger Tyrann war und sich Anfangs für einen neuen Propheten, dann für eine Inkarnation Gottes ausgab. Einer seiner Anhänger, der Turkoman Ed Derusi, mußte vor dem Unwillen des Volkes aus Kairo fliehen und begab sich nach dem Libanon, um für Hakim's Lehre zu werben. Bald versammelte er eine Schaar Gläubiger um sich, die sich nach Ed Derusi nannten und sich bis auf den heutigen Taz erhalten haben. Sie glauben an einen Gott, aber auch an die Offenbarung Gottes in der Gestalt Hakim's, der wiederkommen wird, um dem wahren Glauben zum Siege zu verhelfen. Außerdem glauben sie an eine Seelenwanderung. Sie hassen alle Bekenner eines anderen Glaubens und vor Allem die Christen, da unter ihnen die Sage geht, die Franken würden einst ihr Gemeinwesen umstürzen. Die Drusen sind ein äußerst kriegerisches Volk und können ungefähr 15,000 Mann in's Feld stellen; in den Kämpfen mit den viel zahlreicheren Maroniten haben sie fast immer den Sieg davon getragen.

Berlin. Zwischen dem „Schillercomité" und dem Cultusministerium ist wegen der Errichtung des Schiller-Denkmals augenblicklich eine Spannung eingetreten, welche leicht zu einem offenen Bruche führen möchte. Es heißt nämlich, das Ministerium beabsichtigt die Verlegung des Grundsteins und die Errichtung einer Doppelstatue Schiller's und Goethe's. Nach der Annahme des Schiller-Comité's ist weder das Eine noch das Andere zulässig, und es hat dasselbe den Beschluß gefaßt, gegen jede Aenderung des Programms höchsten Orts Verwahrung einzulegen.

— Ein ehemaliger französischer Arzt, Dr. Grand-Boulogne, welcher 1850 Arzt in Havanna war, will ein unfehlbares Mittel gegen den Krupp und die Halsbräune entdeckt haben, welches ganz einfach darin besteht, daß man im Munde des Kranken fortwährend kleine Eisstückchen erhält. Welches auch immer der Grad der Krankheit gewesen sei, versicherte er: stets reichten 24 Stunden hin, um jede Gefahr zu beseitigen.

— Berichten aus Newfoundland zufolge, haben die bisher angestellten Untersuchungen des alten transatlandischen Kabels gezeigt, daß dasselbe fortan nicht mehr brauchbar ist, und daß es sich kaum verlohnen würde, es heraufzuholen. Der Kupferdraht und die Guttaperchahülle sind zwar wohl erhalten, aber das Drahtgewinde zeigt sich in den meisten Fällen angefressen, verrostet und zerrissen.

— In einem Bericht aus Paris über den kolossalen Aufwand unter dem kaiserlichen Regime versichert der Verfasser: Die Toilette zerrüttet heutigen Tages die Familie und durch sie den Staat. Es ist Thatsache, daß die Damen gegenwärtig in Paris sich nicht mehr träumen lassen, ihre Rechnungen in den Magazinen zu zahlen, sondern froh sind, nur die laufenden Zinsen dieser Rechnungen noch zahlen zu können.

Aus der Provinz.

H. Neidenburg. Die Anfangs durch heiteres Wetter sehr geförderte Roggenernte hat in der letzten Woche einige Unterbrechungen durch Regen erleiden müssen, welcher besonders am 28. v. Mts. in wolkenbruchartigen Massen herabströmte und nicht nur von einem heftigen Gewitter, sondern auch von der auf dem festen Lande so seltenen Naturerscheinung dreier Windresp. Wasserhosen begleitet war, deren eine westlich, die anderen beiden nördlich — vielleicht 3 bis 4 Meilen von uns entfernt — bemerkbar waren. Um 12½ Uhr Mittags begann zuerst in den betreffenden Himmels-Gegenden eine dicke Wolke sich in Gestalt eines Schwertes auf die Erde herabzusenken. Dieser Wassersäule kam von der Erde her ein breiterer, einer sprühenden Fontaine ähnlicher Cylinder entgegen. Beide vereinigten sich und setzten dann langsam ihren Weg nach Nordwesten zu fort. Bedauernswerth die Fluren, welche von diesem Wirbelwinde berührt worden sind! Wir erinnern uns der Verheerungen, welche eine Windhose im Jahre 1850 auf dem flachen Lande anrichtete. Alles, was sich in ihrem Bereiche befand, fiel der Zerstörung anheim. Häuser wurden dem Erdboden gleich gemacht, Wälder gelichtet, und selbst das noch grüne Getreide von den Feldern hinweggefegt.

† Aus dem Oberlande. Der Juli hat sein Ende erreicht, mit ihm ist der größere Theil der Sommerzeit vergangen, und von der mit so großer Bestimmtheit erwarteten Eröffnung des Oberländischen Kanals ist bis jetzt noch immer nichts zu hören. Man kann zu den eifrigsten Fürsprechern des so vielfach angegriffenen, großen, schönen und interessanten Werkes gehören, ja gerade wenn man dazu gehört, muß man wünschen, daß über den gegenwärtigen Stand desselben und über die Hindernisse, welche der Eröffnung noch entgegenstehen, recht bald etwas Authentisches veröffentlicht werden möchte, damit den Gegnern des Werkes, welche durch den längeren Aufenthalt immer mehr Terrain gewinnen, dieses endlich gründlich und für immer entzogen werde. Möchten wir recht bald von kompetenter Seite hören, wie es um die für uns so wichtige Sache steht! — Bis vor Kurzem noch hatten wir gegründete Hoffnung, daß unser schöner gesegneter Landstrich in diesem Jahre eine, wenn auch nicht vorzügliche, so doch ziemlich gute Erndte machen würde. Die letzten anhaltenden und überaus heftigen Regengüsse haben in mehrfacher Beziehung diese Aussichten niedergeschlagen, und wenn man auch noch hofft, eine in Quantität ziemlich starke Erndte einzubringen, so ist auf eine nur mittelmäßige Qualität doch nicht mehr zu rechnen.

Danzig. (D.) Wie verlautet, wird das für dieses Jahr angesetzte große 5-wöchentliche Divisions-Manöver bei Graudenz in Folge des fortdauernd anhaltenden Regenwetters, wegen welches die Erntearbeiten bedeutend im Rückstande bleiben, in ein 3- — 5-tägiges in der Umgegend von Danzig abgekürzt werden. — Der Dampfaviso „Loreley" hat am Dienstag seine Fahrt nach der neapolitanischen Küste angetreten; das Transportschiff „Ida" wird demselben in kürzester Zeit folgen. — Der Kongreß deutscher Eisenbahn-Verwaltungen hat am 1. d. seine Sitzungen geschlossen und sind die Mitglieder noch am Vormittag desselben Tages mit einem Extrazuge von hier nach Dirschau und Marienburg abgefahren. Herr Oberpräsident Eichmann, Herr Regierungspräsident v. Blumenthal, Herr Provinzial-Steuer-Direktor Hellwig, Oberbürgermeister Groddeck und mehrere andere Herren nahmen an der Fahrt Theil. Nach einem in Dirschau von der Königl. Direktion der Ostbahn gegebenen Diner, bei welchem patriotische Toaste und Lieder nicht fehlten, trennten sich die Gäste und fuhren in drei Zügen nach Berlin, Königsberg und Danzig ab.

Thorn. Leider zeigt sich auch in unserem Kreise die Kartoffelkrankheit; vorzugsweise befallen ist die weiße Frühkartoffel und besonders auf fetterem Acker. Der fast unaufhörlich strömende Regen stimmt täglich mehr die Hoffnung auf reichen Erntesegen herab, die bis dahin so begründet war. Auch an Obst versprachen bis jetzt die Gärten eine große Fülle, die bei den Kirschen so reich ist, daß auf den Wochenmärkten die Metze dieser Frucht für 1 Sgr. verkauft wird.

Elbing. Den neuesten Bestimmungen zufolge, wird Ihre Majestät die verwittwete Kaiserin von Rußland heute Sonnabend den 4. d. Mts. Vormittags etwa um 9 Uhr den hiesigen Bahnhof passiren, zum Diner in Königsberg eintreffen und nach demselben, welches auf dem dortigen Bahnhof stattfindet, ohne weiteren Aufenthalt die Reise nach Petersburg fortsetzen.

(Eingesendet.)

Elbing. Vergebens haben wir erwartet, in der Mittwochs-Nummer einen ausführlichen Bericht über den Besuch des Marienburger Handwerker-Vereins zu lesen, der doch gewiß mehr am Platze gewesen wäre, als manche Geschichten von Dingen, die uns fern liegen. Da dies nun versäumt ist, so möge die folgende gedrängte Mittheilung genügen. Am Sonntag Vormittag gegen 9 Uhr fanden sich die Mitglieder des Gesellenvereins auf dem Bahnhofe ein, um den Marienburger Handwerker-Verein zu empfangen, und nicht lange darnach brausete der Zug heran, der uns die verehrten Gäste zuführte. Mit herzlichem Zuruf empfangen, begrüßten sich die Mitglieder beider Vereine, worauf einige Erfrischungen eingenommen und sodann, mit wehenden Fahnen voran, der gemeinschaftliche Ausflug angetreten wurde. Von dem herrlichsten Wetter begünstigt, denn nur wenige so schöne Tage wie diesen hatte der diesjährige Sommer bisher aufzuweisen, ging es über Weingarten und Dambitzen, woselbst gerastet wurde, nach Vogelsang, wo unter herrlichem Waldesgrün ein heiteres inniges Beisammensein sich entwickelte, gewürzt von manchem Lebehoch auf das Wohl und Gedeihen beider Vereine ꝛc., von heiteren Gesängen, von lehrreichen Gesprächen und Mittheilungen. In ungetrübtem Frohsinn, wozu nicht wenig die schöne Gegend beitrug, welche manchem der verehrten Gäste nur theilweise oder selbst noch gar nicht bis dahin bekannt geworden, so verflossen die Stunden in gemüthlichster Weise, bis die vorrückende Tageszeit zur Rückkehr mahnte, die dann ebenfalls gemeinschaftlich nach dem Bahnhof angetreten wurde, wo man gegen 7 Uhr Abends wieder eintraf. Offenbar hochbefriedigt schieden hier die verehrten Gäste und sichtlich wurde Manchem

von ihnen der Abschied schwer, der jedoch durch die Verabredung einer baldigen Wiederzusammenkunft erleichtert wurde. So endigte dieser herrliche Tag, der gewiß allen Theilnehmern lange in freundlicher Erinnerung bleiben und für beide Vereine schöne Früchte tragen wird.

Räthsel

von H. N.

Ein Zauberer versammelt in seinem mehrstöckigen Palaste Lebende und Todte um sich. Die Etiquette weist zwar Jedem in dieser bunten Gesellschaft den, seinen Titeln entsprechenden Platz an, der Druck aber, unter dem sie Alle einst gelebt, hat aufgehört. Trotz mancher äußeren und inneren Verschiedenheiten leben die Gäste einträchtig und schweigsam neben einander. Richtet der mystische Gastgeber oder auch irgend ein minder räthselhafter Wißbegieriger eine Frage an sie, so antworten sie offen, doch ohne zu sprechen. Wie nennt sich der Palastgebieter?

(Auflösung in nächster No.)

Briefkasten. 1) Herrn C. J. P. in —. Die geehrten auswärtigen Abonnenten wollen ihre etwanigen Beschwerden über unregelmäßige Lieferung der „Elbinger Anzeigen" allemal bei demjenigen Königl. Post-Amte anbringen, bei welchem sie ihre Bestellung gemacht haben. Von hier aus wird das Blatt stets rechtzeitig und regelmäßig expedirt. 2) Die Aufnahme der aus K. eingesendeten Geschichte: „Traurige Folgen der Verschwendungssucht" ꝛc. müssen wir ablehnen. 3) Herr K. kann seine Anekdote, gut erzählt, im Müchlerschen Anekdoten-Almanach finden. 4) Herr ? möge sich die Beantwortung seiner Frage aus dem Conversations-Lexikon holen.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Montag den 6. August, Abends 8 Uhr, Missionsstunde.

Freie relig. Gemeinde.
Andacht in der Börse.

Todes-Anzeige.

Am 1. d. Mts. endigte ein sanfter Tod das lange und schwere Leiden unserer geliebten Schwester und Schwägerin Heinriette Marotzeck im 42. Lebensjahre. Dieses zeigen tief betrübt an,

Die Hinterbliebenen:
Mathias Außen und Frau,
Auguste Mertins geb. Marotzeck.

Die Verlobung meiner Tochter Johanna mit dem Lehrer Herrn Telge in Drewshof habe ich aus tristigen Gründen aufgehoben. H. Matthias, Maurermeister,
in **Königsberg.**

Der neue Lehrkursus in der höheren Töchterschule beginnt Donnerstag den 9. August. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen werde ich Dienstag den 7. und Mittwoch den 8. August Vormittags von 8 — 12 Uhr im Schullokale bereit sein.

Dr. H. R. Schmidt.

Sonntag den 12. h.:

CONCERT

der

Liedertafel
im ehemal. Banduhn'schen Garten.

Der Vorstand der Liedertafel.

Weingrundforst.

Sonntag, den 5. August c.:
GROSSES

Instrumental - Concert

mit verstärktem Orchester

unter Leitung des Musik-Direktor Damroth.
Anfang 4½ Uhr. — Entrée 2½ Sgr.
Bei eintretender Dunkelheit wird der Garten durch Lampions erleuchtet werden.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert am Montag, den 6. August statt.

Erholung.

Montag d. 6. d. Mts: **Garten-Concert,** bei ungünstiger Witterung im Saale.

Vogelsang.

Das am 2. angekündigte Concert findet **Dienstag den 7.** statt.

Bösenäck, Musikmeister.

Kahlberg.

Dienstag, den 7. August c.:

I. Abonnements-Concert

von der Kapelle des Musik-Direktor Damroth.
Anfang 4½ Uhr Nachmittags.

Herren-Hüte

in Seide und Strohgeflecht vollständig sortirt empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Herrmann Schirmacher.

Feinsten Frucht-Weinessig-Sprit, so wie franz. Estragon-Weinessig und neue Matjes-Heeringe ausgezeichneter Qualität empfiehlt

Herrmann Entz,
heilige Geiststraße 14.

Kern-Kirschsaft,

täglich frisch, offerirt das Quart zu 4 Sgr.

S. Bersuch.

Alle Arten **Kaffee-Kuchen** werden an Sonn- und Festtagen sowohl des Morgens als auch Nachmittags nochmals frisch gebacken. — **Napfkuchen** von 15 Sgr. ab bitte ich Tags vorher zu bestellen, weil nur bis zu 10 Sgr. pro Stück vorräthig sind.

Auf alle Arten Kuchen excl. Napfkuchen von 5 Sgr. 1 Sgr. Rabatt.

M. Kühn, Brückstraße 21.

Frisch gepreßten Himbeer-Saft pro Quart 6 Sgr., stark mit Zucker eingekocht 12½ Sgr. pro Quart, auch kann ich noch circa 200 Quart Himbeeren in schöner Frucht ablassen.

M. Kühn, Brückstraße 21.

Kirschsaft,

während der Preßzeit, empfiehlt

Jacob Martins,
Wasserstraße 55.

Thorner Pfefferkuchen

von

Gustav Weese

sind in neuer Sendung in den verschiedensten Sorten so eben wieder eingetroffen in dem Mehl- und Brod-Verkaufsgeschäft in der

Schmiedestraße.

Besten ächten Niederunger Käse, ausgeschnitten, à Pfd. 2½ Sgr.,
alten schadhaften Stellkäse, nur in Broden, à Pfd. 1 Sgr.,
gute englische Steinkohlen à Tonne 28 Sgr. **Fried. Tornow.**

Napf-, Anhalts- und Leibkuchen empfiehlt jeden Sonntag die
Ceres-Bäckerei
Fischerstraße No. 39.

Dicken geräucherten Speck à Pfd. 7 Sgr., pommersche Fleischwurst à Pfd. 6 Sgr., feine Leberwurst à Pfd. 8 Sgr., gute Cervelat-, Zungen- und Knoblauchs-Wurst, geräucherte und Pöckel-Rinderzungen empfiehlt
die Fleisch-Waaren-Handlung von
L. Spies, Wittwe, Alter Markt No. 37.

Delikaten rohen und gekochten Schinken empfiehlt **L. Spies,** Wittwe,
Alter Markt No. 37.

Tapezierblei,

als das beste und bewährteste Mittel allgemein anerkannt, die aus den Wänden hervordringende, der Gesundheit so sehr schädliche Feuchtigkeit abzusperren und Tapete und Malerei zu schützen, ist zu Fabrikpreisen bei mir zu haben.

Arnold du Bois,
Am Königsberger Thor No. 9.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich einen feuer- und diebessicheren Geldschrank mit mehreren verschließbaren Kassets gemacht habe. Er steht zur Ansicht. Ich bitte mich mit solchen Aufträgen beehren zu wollen.

L. Rudolf, Schlossermeister,
lange heilige Geiststraße No. 51.

Kleine Vorbergstraße No. 8. steht ein Spind zu verkaufen.

Alle Gattungen Brennholz

in Kloben und kleingemacht verkauft bei freier Anfuhr billigst

Joh. Entz jun.,
äußern Mühlendamm 67.

Für die Herren Holz-Arbeiter empfehle trockenes weißbüchen Nutzholz in 3′ langen Rundkloben, ebenso rothbüchen Spaltkloben.

Ferner habe ich eine Parthie eschener Bohlen und Schwarten, sowie einige rüster Bohlen **billig** zu verkaufen.

Joh. Entz, jun.,
äuß. Mühlendamm No. 67.

Eine gute Kamphin-Lampe ist zu verkaufen bei Joh. Entz, jun.

Verschiedene neue **Wagen** empfiehlt F. R. Biegler,
lange Hinterstraße No. 6.

Ich habe einige hundert Schock Dachrohr, Gallerbohlen und ganze Galler billig zu verkaufen.

August Eichhorn,
in **Fischerskampe.**

Eine Besitzung,

¼ Meile von der Stadt gelegen, von 536 M. Areal, incl. 120 M. Wiesen, 30 M. Wald, der Boden ist ⅓ Weizen, ⅔ Roggen, **durchweg in guter Kultur, die Gebäude sind fast alle neu gebaut, das Inventarium vollständig,** soll, da der Besitzer wieder nach seiner Heimath, Familienverhältnisse wegen, zurückziehen will, sehr **billig** mit 7 bis 8000 Thlr. **Anzahlung verkauft werden.** Wo? erfährt man bei

C. W. Helms in Elbing,
Schulstraße 1., Herrenstraßen-Ecke.

Verpachten.

Eine kl. rentable **Gastwirthschaft,** eine **Hakenbude,** eine **Mühle** und ein **Krug in einem gr. Dorfe** sind unter günstigen Bedingungen zu verpachten, auch zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei

C. W. Helms in Elbing,
Schulstraße 1., Herrenstraßen-Ecke.

250, 1500, 2000 und **3000** Thlr. sind auf **erste Hypothek zu begeben.**
Zu erfragen bei
C. W. HELMS,
Schulstraße 1., Herrenstraßen-Ecke.

Ein Haus mit vier Stuben und fünfviertel Morgen Land dabei, ist billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen
Brandenburgerstraße No. 32.

Der Stöhr-Speicher ist zu vermiethen. Näheres bei **Arnold du Bois, am Königsbergerthor No. 9.**

Wohnungen von 2 und 3 Stuben sind noch zu vermiethen. Kettenbrunnenstraße 16.

Kleine Vorbergstraße 2. sind 2 Stuben zu vermiethen. Zu erfragen eine Treppe h.

Junkerstraße 26. ist die Belletage, eine herrsch. Wohn. mit aller Beq. zu vermiethen.

Aeuß. Mühlend. 49. ist eine Stube nebst aller Bequeml. vom 1. Oktober c. zu verm.

1 Stube mit Zubehör ist zu vermiethen
Wasserstraße No. 31.

Seine Rückkehr aus Kahlberg zeigt an **Dr. Dechend.**

Für einen Anstreicher, Tischler und Riemer wird Beschäftigung nachgewiesen im goldenen Hufeisen.

600 Thaler sind gegen sichere Hypothek aus der Sct. Marien-Kirchen-Kasse sofort zu begeben.

Was hebt Kohlbrenner fein?

Die Leinen- und Baumwollenwaaren-Fabrik
von
J. F. Haarbrücker

empfiehlt außer ihrem stets vollständig sortirten Lager von Bettdrillichen, Federleinen, Bettüberzügen, Parchenten, Schürzen und Kleiderzeugen eine große Auswahl in **Creas, schlesischer** und **Bielefelder Leinwand, Tafelzeugen, Handtüchern, Taschentüchern, Bettdecken, Tisch-** und **Dessert-Servietten,** Hausleinwand, roh, gebleicht, gefärbt Nesseln, Cattunen, Shirtings ꝛc. in bekannter Güte zu soliden Preisen.

Wirk- und **Strickbaumwolle** in allen Nummern und Farben bei

J. F. Haarbrücker.

Elegante Weiß-Stickereien zu auffallend billigen Preisen, **moderne Damen-Gürtel** in Leder, Seide und Gummi, wie **Rosetten, Knöpfe** und neueste **Kleider-Besätze** empfiehlt in allen Farben billigst

Joh. Frænkenstein.

Elbinger Stabeisen,
Pflugscharren und **Zocheisen** verkaufe, räumungshalber, bedeutend unter dem Preise.
R. W. Pieper,
Junkerstraße No. 42.

Bestellungen auf doppelt gesiebte
Nuss- und engl. Maschinen-Kohlen
aus dem Kahne und vom Lager nimmt entgegen **Rudolph Maas,**
lange heil. Geiststrasse No. 48.

Starkes Rundholz bis 70 Fuß Länge, so wie Fichten und Tannen Balken und 6-, 7-, 8-, 9zöllige Mauerlatten habe ich jetzt erhalten, verkaufe selbiges zu billigen Preisen.
Jacob Dyck,
in Kerbshorst.

Auktion.
Wegen Aufgebung des Leichentragens bei der Züchnermeister-Sterbekasse, werden Montag den 6. dieses Monats 4 Uhr Nachmittags die Leichen Utensilien verkauft, bestehend in 12 Mänteln, 3 Leichentüchern, 12 Hüten, 3 Bahren und dem Aufbewahrungs-Kasten. Kauflustige werden gegen gleich baare Bezahlung eingeladen in der weißen Taube, kleine Vorbergstraße No. 4.
Eduard Pohl.

Ein Satz gute Betten sind zu verkaufen Burgstraße No. 5.

2 fette Schweine stehen zum Verkauf bei Jacob Dyck, in **Kerbshorst.**

Das in der Wollweberstraße No. 4. belegene Grundstück, bestehend in einem Wohnhaus mit 6 heizbaren Stuben, kleinem Hofraum und 4 Morgen 98 Ruthen Preuß. Wiesenland, in dem 9. Loos der Kuhwiesen belegen, bin ich beauftragt unter günstigen Bedingungen schleunigst zu verkaufen.
Gustav Schmidt.

Das Haus große Stromstraße No. 8, in welchem sich eine im vollen Betriebe stehende Bäckerei befindet, ist zu verkaufen.
Käufer belieben sich daselbst zu melden.
J. Lange.

Eine Vorderstube nebst Kabinet, parterre, gegenwärtig zum Comtoir benutzt, ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 7.

Eine kl. Wohnung von 2 Stuben, Küche ꝛc. ist zu vermiethen Spieringsstr. No. 7.

* Gr. Hommelstallstraße No. 25. ist der Pferdestall, Wagenremise und Hofraum im Ganzen auch getheilt zu vermiethen. Näheres gr. Hommelstraße No. 10. D. Jopp.

In **Kahlberg** sind vom 1. August ab noch Wohnungen zu vermiethen.
Dr. **Fleischer.**

Eine Wohnung mit separatem Eingange ist Stadthofstraße No. 14. zu vermiethen.
Das Nähere daselbst.

Eine Stube ist zu vermiethen Kehrwiederstraße No. 2.

Ein möblirt freundliches Stübchen mit Eintritt in den Garten ist an einzelne Herren billig zu vermiethen. Auch ist daselbst eine Stube an kinderlose Leute zu vermiethen Inneren Marienburgerdamm No. 5.

Eine Stube mit auch ohne Möbel ist zu vermiethen Alter Markt No. 6.

Eine separate Wohnung ist zu vermiethen. Neust. Schulstraße No. 11.

Eine Schlafstelle ist zu vermiethen. Neust. Schmiedestr. 15., 1 Tr. nach vorn.

Alle Arten von Metall werden ächt und dauerhaft vergoldet oder versilbert auf das Billigste von A. Hiller, Goldarbeiter, Alter Markt **No. 6.**, unweit des Markthors.

In Folge der vielfach an mich ergangenen Aufforderungen habe ich mich entschlossen, in einem besondern geschlossenen Cirkel, jungen Damen gründlichen Unterricht im Anfertigen künstlicher Blumen, gegen ein mäßiges Honorar, zu ertheilen. Meldungen erbitte schleunigst. Alles Uebrige mündlich.
E. Holtz, lange Hinterstraße 27

Eine geprüfte Erzieherin, die schon längere Zeit in ihrem Berufe gewirkt hat, sucht zu Michaeli eine andere Stelle. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Bursche, der die Malerei erlernen will, kann sogleich in die Lehre treten bei J. Möwes, lange Hinterstraße 5.

Ein Bursche, der Lust hat Sattler zu werden, findet eine Stelle bei Brahtz junior, Junkerstraße No. 52.

Einen Burschen braucht Sußdorf, Tischlermeister, gr. Hommelstr. 6.

Einige solide und in ihrem Fache tüchtige Maschinen-Schlosser finden sofort dauernde Beschäftigung in der landwirthschaftlichen Maschinen-Fabrik von
G. Rudolph,
in Marienwerder.

Eine tüchtige Landwirthin sucht von sofort eine Stelle. Zu erfragen bei Freydeck, Gesindevermietherin, kurze Hinterstraße No. 5.

Ein anst. Mädchen, welches gut nähen und plätten kann, wünscht täglich für 3 Sgr. beschäftigt zu werd. Näh. kl. Ziegelscheunstr. 2.

Wer ein noch gut erhaltenes Fortepiano (Flügel) zu verkaufen hat, findet den Käufer nachgewiesen in der Expedition d. Bl.

3 Zimmer, Boden, Keller und ein kleiner Garten oder Antheil an einem größeren auf der Vorstadt nahe der Stadt belegen und zu Michaeli zu beziehen, werden von einer stillen Familie zu miethen gesucht. Den Miether erfährt man in der Expedition d. Bl.

Zwei Stuben, 1 Burschenstube und Stallung auf 3—4 Pferde, werden zum 1. October zu miethen gesucht.
Adressen in der Expedition d. Blattes erbeten.

Montag den 29. v. M. sind circa 400 Thaler, bestehend in meistentheils großen Kassenanweisungen, darunter ein Coupon über 20 Thlr., auf dem Wege von **Lupushorst** bis **Jungfer** verloren oder gestohlen worden. Dem Wiederbringer eine Belohnung von 50 Thaler bei S. L. Lehmann, heil. Geiststraße.

Auf dem Wege von dem Gute Trettinkenhof bis zur langen Hinterstraße No. 23. ist gestern am 2ten August ein schwarzseidener Regenschirm verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine entsprechende Belohnung in der Expedition d. Blattes abzugeben.

Nach Kahlberg
kommt morgen das Dampfboot ***Express*** von **Königsberg.**
Das Musik-Korps des Königl. Ostpr. Ulanen-Regiments wird während des Tages daselbst concertiren.

Montag, den **6.** d. Mts. **musikalische Unterhaltung** wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Englisch Brunnen.
Montag d. 6. d. **musikal. Unterhaltung.**

Neue Welt.
Sonntag den 5. findet **Tanz** statt und Montag den 6. d. Mts. **Concert.**

Waldschlößchen.
Montag den 6. August c.:
musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 63. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 4. August 1860.

G. Berlin.

In der vorigen Woche verkündeten uns an zwei Tagen hintereinander Kanonenschüsse die Geburten zweier Prinzessinnen. Die Freude in der Familie des Prinzen Friedrich Wilhelm soll groß gewesen sein, aber für die vierte Prinzessin im Hause des Prinzen Friedrich Karl soll man wieder ganz bestimmt einen Prinzen erwartet haben, und daher einige Mißstimmung herrschen, während von Seiten der hohen Verwandten zahlreiche kleine Neckereien einlaufen. Eine Hoffnung auch viermal getäuscht zu sehen, ist ärgerlich, — aber „wer ändert der Götter unerklärliches Walten!" — Im Kunstverein sind seit einiger Zeit acht Photographieen Kaulbach'scher Bilder ausgestellt, die den Originalen, die in schwarzer Kreide gearbeitet sind, täuschend gleich, und wie die herrlichsten Stahlstiche aussehen. Es sind Auffassungen Goethe'scher Frauen. Kaulbach, dessen Kunst wir in den Wandgemälden des neuen Museums längst verehren gelernt haben, hat hier die Poesie der Malerei mit einer lebenswahren Ausführung verbunden, die bewundernswerth und hinreißend ist, künstlerisch bis in's Kleinste. Die Idealistrung in der Kunst, die ewig einen platonischen Himmel unendlicher Schönheit einschließt, thut hier der Natürlichkeit keinen Zwang, sie läßt die Figuren vor uns treten, wie wir sie uns wohl zuweilen beim Lesen der Werke in gehobener Stimmung vorgestellt haben, wir erkennen sie auf den ersten Blick und müssen rufen: Ja so sind sie, edel und schön! Sonst ist diese Zeit nicht die geistiger Genüsse. Für den Sommer hat man die Einrichtung getroffen, daß man den Geist einmal ausruhen und spazieren führen kann, man soll ihn, wie das Auge, am frischen Grün erquicken und neues Leben für die folgenden Jahreszeiten schöpfen, die uns wieder so Manches vorführen wollen, und mit erschreckender Eile nahen, — die Georginen blühen schon! Noch vier Wochen und ein Niagara von Reisebeschreibungen ergießt sich durch die Hände fliegender und anderer Buchhändler über unsere arme Stadt, die diesen wüthenden Angriff in jedem Jahre neu zu erdulden hat; — Kossak fängt schon an und die seinigen sind noch die erträglichsten, aber das ganze Heer seiner Nachtreter, die „Esprit" erzwingen und Humor grinsen wollen, sind mir gerade so zuwider, wie die unzähligen, ungeschickten Copisten Heinrich Heine's, die, wie er zuweilen, die Ochsen unter die Elfen jagen wollen, aber nur die ersteren finden können! Die Reisebeschreibung muß einer Sorte die Reisekosten einbringen, die andere giebt sie nur heraus, um etwas geschrieben zu haben; mit diesen Leuten wissen die Verlagsbuchhändler Geschäfte zu machen und durch sie kommt so viel entsetzlicher Schwall in die Tagesliteratur. — In kurzer Zeit werden die Königlichen Theater wieder eröffnet; im Opernhause studirt man ein Ersatzstück für „Flick und Flock" von Taglioni „Sieh Neapel und stirb" ein, das überraschend hübsch ausgestattet sein soll und seine Zugkraft nicht verfehlen wird: — was wollten die Hoftheater ohne das Ballet machen? Die Ballets sind und bleiben die glänzendsten Kassenstücke, denn Berlin hat viele Lieutenants und viele alte Herren. — Seit Sonntag fällt hier fast ohne Unterbrechung strömender Regen. Da zu einer Aenderung des Wetters noch keine Aussicht vorhanden ist, so fürchtet man immer ernstlicher das Verderben der zum Trocknen bereits geschnittenen Feldfrüchte. Auch das noch auf dem Halm stehende Sommergetreide leidet schwer von der übermäßigen Feuchtigkeit. Bei dem wolkenbruchähnlichen Platzregen, welcher am Montag Nachmittag wohl zehn Minuten anhielt, stürzte das Wasser gleich einem Strome vom Schönhauser Thore in die Stadt hinein und überschwemmte die ganze Umgegend, so daß die Bewohner der Keller-Etagen schleunigst flüchten mußten. — Die „Gerichts-Zeitung" erzählt folgenden Vorfall: Am Freitag verstarb die Frau eines hiesigen Eigenthümers nach langem Leiden. Es wurde vom Arzt der Todtenschein ausgefertigt, alles Erforderliche zum Begräbniß angeordnet, die Leiche angezogen und in den Sarg gelegt und darauf von der Familie allein gelassen. Einige Stunden später hörten die im Nebenzimmer befindlichen Verwandten der Verstorbenen, daß in dem Zimmer, in welchem die Leiche stand, sich etwas bewegte, man eilte hinzu, um die Ursache des eigenthümlichen Geräusches zu ermitteln, und blieb vor Schreck erstarrt in der Thüre stehen, denn vor den Eintretenden stand die Leiche und besah sich ganz erstaunt den Anzug, in welchem sie sich befand. Natürlich klärte es sich alsbald auf, daß kein Gespenst dastand, daß die Frau vielmehr scheintodt gewesen war. Sie wurde sofort wieder in ihr Bett gebracht und der Arzt von Neuem gerufen; leider ist aber gar keine Hoffnung vorhanden, daß die Kranke lange Zeit ihr Wiedererwachen vom Tode überlebt, denn ihr Zustand ist der Art, daß man in jedem Augenblick ihre wirkliche Auflösung erwarten kann.

Verschiedenes.

(Ein „Lied vom braven Mann" nach neuer Weise.) Vor etwa acht Tagen berichteten die Breslauer Zeitungen (S. „Elb. Anz." No. 61.) von einer edelmüthigen That eines reisenden „Gerbergesellen aus Danzig", welcher in Kittlitztreben bei Bunzlau mit eigener Lebensgefahr drei Menschen vom Wassertode gerettet, und dann jede weitere Belohnung, außer einer neuen Bekleidung, ausschlagend, unbekannt seines Weges gezogen sei. — Jetzt kommt in einem Bericht aus Bunzlau selbst die Nachschrift und rechte Melodie zu dem neuen „Liede vom braven Mann." Der kühne Retter hieß Beck und ist nicht, wie angegeben, ein „Gerbergeselle" aus „Danzig", sondern ein Tischlergeselle aus Damm bei Stettin, der — — in der Nacht zum 19. Juni mit noch vier anderen Verbrechern aus dem Zellengefängniß in Stettin entsprungen ist. Derselbe kam am 14. Juli in Gesellschaft eines Schneidergesellen in Kittlitztreben an und wahrlich nicht um Menschen zu retten, was die in seinem Besitz gefundenen Diebeswerkzeuge bekunden. In K. hatte sich Beck an dem Danke der Geretteten und Anderer recht gütlich gethan, die geschenkten Kleider angezogen, und seinen alten Rock an einen Knecht verkauft, aber vergessen, aus den Taschen desselben, 7 Stück, vielleicht beim „Fechten" ausgezogene und zu Dietrichen umgearbeitete Schlüssel herauszunehmen, auch eine Feile und ein Stemmeisen. Schon im Besitz eines ortsgerichtlichen Zeugnisses über seine immerhin edle Rettungsthat und mit hinlänglichem Reisegeld versehen, um seine vorgenommene Weiterreise nach Frankfurt a. d. Oder in Gesellschaft des oben genannten Reisegefährten anzutreten, wurde der „brave Mann" nun angehalten und nach dem Zwecke so ungewöhnlicher Reiseeffekten, desgleichen nach seiner Reiselegitimation befragt; Letztere wollte er im Wasser leider verloren haben, jene verdächtigen Instrumente aber sollten seinem bereits vorausgeeilten Reisegefährten, nicht ihm, gehören. Ein zufällig kurz vorher im Orte eingetroffener Gensd'arm will diesen einholen, während er jenen bewachen läßt, um dann Beide nach Bunzlau zu transportiren. Unterdeß weiß unser „braver Mann" einen günstigen Augenblick zu benutzen: jener Unschuldige wird eingeholt, aber dieser ist entschlüpft. Wie nun eine amtliche Nachfrage der Polizei-Direktion zu Stettin an das Bunzlauer Landraths-Amt ergiebt, hat sich ꝛc. Beck per Eisenbahn nach Stettin begeben und sich seiner Behörde, mit dem Attest über seine brave That in der Hand, gestellt und wohl nicht mit der vergeblichen Hoffnung, daß solche seine Schuld balanciren werde. (Also wieder eine Karrikatur, diesmal eine Karrikatur des „braven Mannes!" Es scheint überhaupt, als ob die heutige Zeit es in manchen Dingen nicht weiter als bis zur Karrikatur bringen kann.)

— Muster einer Berichtigung. „Die neuerliche Nachricht, daß ein Soldat aus Versehen in einen Minengang eingeschlossen und durch Hunger dem Tode überliefert wurde, ist dahin zu berichtigen, daß nicht ein Soldat, sondern ein Civilist — nicht in einen Minengang, sondern aus einem Wirthshaus — nicht eingeschlossen, sondern hinausgeworfen — und nicht durch Hunger, sondern durch Durst — nicht dem Tode überliefert, sondern in jenen Zustand versetzt wurde, der noch vor dem Fieber den Vorrang behauptet."

— Auch eine bemerkenswerthe Berichtigung, aber nur um der merkwürdigen tendenziösen Behauptung wegen, welche sie widerlegt, bringt das „Preußische Volksblatt." Die „Zeitung für Norddeutschland" erzählt nämlich ein pikantes Geschichtchen, wie der zur Revision der Polizei beauftragten Kammer-Kommission in dem Polizei-Amtsgebäude eine ansehnliche Fensterreihe als Amtswohnung, eine fernere Flucht Fenster mit Gardinen und Blumen als Privatwohnung, und im Polizeigebäude zu Rummelsburg noch eine ansehnliche freundlich eingerichtete Fensterreihe als Sommerwohnung Alles des Polizeidirektors Stieber gezeigt worden; dabei bemerkt die „Z. f. N.": „Der arme Mann, wenn er dies Alles verlieren soll!" — Hierauf berichtigt das „Pr. Vksbl.": 1) hat gar keine derartige Revisions-Kommission der Kammer existirt; 2) hat ꝛc. Stieber nie eine Amtswohnung besessen, sondern hat im Kriminal-Polizei-Gebäude nur sein aus einer kleinen Stube bestehendes Büreau; 3) hat er seine Privatwohnung in seinem eigenen Hause in der Alexanderstraße, und 4) bewohnt er im Sommer seine kleine Besitzung in Treptow. — Ein neuer Beweis dafür, daß ein Theil der deutschen Tagespresse gewisse Vorurtheile noch gründlicher überwunden hat, wie die amerikanische. Von der „Zeitung für Norddeutschland" muß man aber anerkennen: „sie — spricht die Wahrheit, wie gedruckt."

(Prinz Napoleon.) Ein Genfer Blatt erzählt Folgendes aus den letzten Lebenstagen des verstorbenen Prinzen Jerome (einstigen Königs von Westfalen): Während eines Fieberanfalles ließ er sich die Krone und Insignien des ehemaligen Königreiches Westfalen, soweit er sie noch besaß, auf das Sterbebett legen und „seinen Nachfolger und Hofstaat" rufen. Als Prinz Napoleon eintrat, richtete sich der Kranke mit den Worten empor: „Fahre fort, mein Sohn, als Held diesen braven Degen zu tragen zum Ruhme Frankreichs! Fahre fort, tapfer zu kämpfen für die Unsterblichkeit unseres Geschlechts!" Der Prinz wendete sich weinend zu den Umstehenden mit den Worten: „Mein Vater! Jetzt ist's aus mit ihm; er kennt mich nicht mehr!"

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Beiträge zu Stein's Denkmal.

Nachdem des Prinz-Regenten Königliche Hoheit die großen Verdienste des verewigten Ministers Freiherrn von Stein durch ein Denkmal zu ehren beschlossen und die Sammlung freiwilliger Beiträge zu den Kosten des in Berlin von Erz zu errichtenden Denkmals zu genehmigen geruht haben, ergeht an unsere geehrten Mitbürger die Bitte, auch Ihrerseits das nationale Werk zu fördern, eingedenk der großen Verpflichtungen, welche das gesammte Deutschland, insbesondere aber unser Preußisches Vaterland, dem großen Staatsmanne schuldig sind.

Zeichnungen von Beiträgen werden auf unserer Kämmerei-Kasse in Empfang genommen und demnächst an den geschäftsführenden Ausschuß in Berlin befördert werden.

Elbing, den 23. Juli 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des zur Straßenbeleuchtung für die Beleuchtungsperiode bis ult. August 1861 erforderlichen Brennöls, bestehend in circa 40 Ctr. abgelagertem raffinirtem Rüböl und 20 Ctr. abgelagertem klarem Hanföl wird im Termin

Donnerstag den 9. August c. Vormittags 11½ Uhr

zu Rathhause durch den Herrn Stadtrath Hoffmann an den Mindestfordernden ausgeboten werden. Proben des zu liefernden Oels sind versiegelt und mit dem Namen des Lieferanten versehen, vor dem Termin in unserer Registratur einzureichen.

Elbing, den 2. August 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die bisher von Herrn Fleischer-Meister August Popp benutzten beiden Budenplätze am Rathhaushofe (No. 21. und 22) werden

Donnerstag den 23. August c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause zur anderweiten Vermiethung vom 1. Oktober 1860 ab öffentlich ausgeboten werden. —

Die Miethsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. —

Elbing, den 20. Juli 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der an der Ecke der heil. Geiststraße, dem Englischen Hause gegenüber belegene **Pferdestall**, wird zur anderweiten Vermiethung vom 1. Oktober c. ab

Donnerstag den 23. August c. 11½ Uhr Vormittags

zu Rathhause vor den Herrn Stadtrath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 20. Juli 1860.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing.

Das den Zimmergesell Christoph und Anna Elisabeth geb. Linke—Sonnenstuhlschen Eheleuten gehörige, auf der hohen Zinn hier belegene Grundstück XIII. No. 45. der Hypotheken-Bezeichnung, abgeschätzt auf 2512 Thlr, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur des Bureau III. einzusehenden Taxe, soll

am 4. September 1860 Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Gerichts-Assessor Taureck subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge soll der Reparatur-Bau der Zink-Bedachung des Salz-Magazins zu **Marienburg** im Wege der Minus-Licitation oder Submission öffentlich ausgeboten werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf

Donnerstag, den 9. August c. Vormittags 10 Uhr

auf dem Steuer-Amte zu **Marienburg** anberaumt, und laden Unternehmer mit dem Bemerken ein, daß die Bedingungen im Termin selbst bekannt gemacht werden sollen.

Elbing, den 30. Juli 1860.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Die mit so grossem Beifall aufgenommene Sammlung beliebter Opern-Arien, Tänze und Volkslieder für Pianoforte

Die jungen Musikanten

von ***F. Schubert.***

(Preis des ersten Heftes, über 40 Stücke enthaltend, = ***nur 15 Sgr.*** =) ist wieder in neuen Vorräthen eingetroffen in

F. W. Neumann-Hartmann's

Musikalienhandlung.

Abonnements auf die

Danziger Zeitung

pro August und September Thlr. 1. 7½ Sgr. werden für Elbing und die Umgegend entgegengenommen von der

Neumann-Hartmann'schen

Buchhandlung in Elbing.

Zeug-Gamaschen mit **Gummisohlen** und **Einfassung** im schmutzigsten Wetter zu tragen à Paar 1 Thlr. 22½ Sgr. empfehlen

Rahn & Rolling.

Aechte ***Eau de Cologne*** von **Johann Maria Farina**, gegenüber dem Jülichs-Platze, so wie seidene **Besätze, Rüschen** und **Rosetten** erhielt in großer Auswahl und empfiehlt billigst

M. Hanff,

Schmiedestraße.

Die neuesten

Tapeten-Muster

habe ich von Herrn **Ferd. Nieße** in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens.

Porsch, Maler,

Kettenbrunnenstraße No. 17.

Victoria-Limonade, Himbeer-Limonade

à ¾ Quartflasche 15 Sgr. incl. Fl., sowie das berühmte Hoff'sche

Malz-Extrakt-Gesundheits-Bier

à Flasche 6 Sgr. empfiehlt

S. Bersuch.

Aechten Käse etwas beschädigt, um zu räumen pro Pfund 2½ Sgr., im Ganzen pro Pfund 2 Sgr. **Frisch gepreßten Kern-Kirsch-Saft. Gute Steinkohlen**, pro Tonne (4 Scheffel enthaltend) 25 Sgr. mit freier Anfuhr empfiehlt

D. Goosen,

Wasserstraße No. 60./61.

Schöne reife **Bier-Kirschen** verkauft **A. Hummler,**

äuß. Mühlendamm No. 25.

Frisch gebrannter **Kalk**, die große **2** Scheffel-Tonne **à 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.**, im Holzraum am Markenthor.

W. du Bois.

Gute Nußkohlen sind stets zu haben bei **A. Volckmann.**

Maschinenkohlen empfiehlt billigst

A. Volckmann.

Frisch gebrannter Kalk, in anerkannter Qualität bei nur **reeller** Maaß empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Elbing. **F. O. Hintz.**

Eine Roßmühle steht billig zum Verkauf bei A. Wessel,

in **Drausenhof.**

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß wir mit dem heutigen Tage ein

Getreide- und Commissions-Geschäft

eröffnet haben.

Comtoir: **Fleischerstraße No. 16.**

Hochachtungsvoll

F. Krüger & Co.

Elbing, den 1. August 1860.

Für die Familie: Angenehm, kühlend und erfrischend in Zucker-Wasser.

H. Underberg-Albrecht

am Rathhause in Rheinberg am Niederrhein.

Alleiniger Destillateur

des

Boonekamp of Maagbitter,

bekannt unter der Devise:

Occidit, qui non servat.

HOFLIEFERANT

Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten **Wilhelm v Preussen.**

Sr. Majestät des Königs von Bayern,

Sr. Königl Hoheit des Prinzen **Friedrich v. Preussen.**

Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen

sowie mehrerer anderer Höfe.

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reußen nach Rußland importirt.

Unentbehrlich u. nicht genug zu empfehlen für d. Seereisen, auf der Jagd etc. Patentirt für ganz Frankreich.

In neuerer Zeit brauchen die **Nachahmer** und **Fälscher** des von der unterzeichneten Firma **allein ächt** fabricirten ***Boonekamp of Maag-Bitter*** den Kunstgriff, sich bei unserer Kundschaft dadurch zu introduciren, daß sie vorgeben, **eine Reihe von Jahren im Underberg'schen Geschäfte mitgearbeitet, die Fabrikation kennen gelernt und sogar Verbesserungen erfunden zu haben u. s. w.** — Wir haben dagegen einfach zu bemerken, daß von unserm zahlreichen Geschäfts- und Comptoir-Personal niemals Jemand auch nur das **Droguen-Lager** betritt und daß das Geheimniß der Fabrikation **keinem Menschen** außer dem **Erfinder und seiner Gattin** bekannt ist.

Rheinberg am Niederrhein, 1. Juli 1860.

H. Underberg-Albrecht.

Ueber die Vorzüglichkeit des „Boonekamp of Maagbitter" ist dem Erfinder ***H. Underberg-Albrecht*** von Allerhöchster, Höchster und hoher Seite, sowie den renommirtesten Autoritäten, die ehrenvollste Anerkennung geworden und erscheint daher jede weitere Empfehlung überflüssig. —

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: *H. Underberg-Albrecht* am Rathhaus in Rheinberg am Niederrhein.

Sonnabend den 4. August c. Vormittags 11 Uhr werden vor dem Deutschen Hause hieselbst, 4 Arbeitspferde und 1 braune Reit-Stute durch Auktion verkauft werden. **Böhm.**

Auktion.

Montag den 6. August c. sollen alter Markt 47. (3 Tr.) umzugshalber einige Mobilien, darunter 6 mahag. Rohrstühle, Wirthschaftsgeräthe, Bilder, Photographien, eine Parthie kleingeh. birk. Brennholz, Coaks, Bretterenden, Flaschen, Blumen und Bl.-Töpfe etc. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. **Böhm.**

Eine Parthie gute abgelagerte Cigarren steht zum billigen Preise zum Verkauf in der Junkerstraße No. 59.

Das massiv erbaute Wohnhaus neustädtische Schmiedestraße No. 16., in welchem sich 7 heizbare Zimmer befinden, nebst Stall, Hofplatz und Garten, ist Ortsveränderungshalber zu verkaufen und das Nähere daselbst zu erfahren.

Die Commune Ellerwald beabsichtigt die gegen der rothen Bude belegene Wasserabmahlmühle Sonnabend den 4. August 11 Uhr Vormittags bei dem Kaufmann Herrn Nickel, Lange Hinterstraße, zum Abbruch zu verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Eine gute Pension weiset nach Herr Schwarz, Wasserstraße No. 38.

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei

C. R. Gerike,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Ein Knabe, mosaischen Glaubens, mit Schulkenntnissen versehen, findet in meinem Galanterie- und Posamentier-Geschäft sofort eine Stelle. Auch einen soliden Commis, der diese Branche erlernt hat, will ich engagiren.

Marienwerder, im Juli 1860.

J. B. Blau.

Ein Hauslehrer, der schon eine Reihe von Jahren mit ungetheiltem Beifall fungirte, daher sehr gute Zeugnisse besitzt, und neben den gewöhnl. Unterrichtsgegenst. auch in der Musik (vorzügl. Klavier), lateinischen und französischen Sprache gründlich unterrichtet, sucht **sogleich, wenn möglich schon zum 1. August c.** ein Engagement. Nachweis. durch die Exped. d. Bl.

Für ein junges Mädchen aus anständiger Familie wird unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Oktober c. eine Stelle bei Herrschaften auf einem Gute oder in einer größeren Stadt als Gesellschafterin, eben so auch wenn gewünscht wird in der Wirthschaft behilflich zu sein, gesucht. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Gehalt gesehen.

Adressen unter sub D. S. werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger militairfreier Mann (Sattler) wünscht als solcher, oder zur Hülfe in der Landwirthschaft oder Schreiberei, auf einem Gute placirt zu werden. Gefällige Offerten werden in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

2000 Thlr. sind sogleich auf ein hiesiges Grundstück zu begeben.

Gustav Schmidt.

Ein Restaurations-Lokal

wird zu pachten gesucht. Gefl. Adressen werden unter No. 10. in der Exped. d. Blattes erbeten.

Auf der Bleiche am Berlinerthor

kann Bauschutt und Straßenkehricht abgeladen werden.

Ein seidener Regenschirm gefunden, gegen Insertion Herrenstraße No. 2. abzuholen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 64. — 8. August 1860

Marktberichte.

Elbing. Fast tägliche, wenn auch an den meisten Tagen nur kurze Zeit anhaltende Regenschauer erschwerten das Einbringen der Ernte; selbst von Roggen steht noch Vieles draußen, eben so von Gerste, noch viel mehr von Hafer und Erbsen. Im Laufe dieser Woche wird auch die Weizen-Ernte beginnen müssen. Die Zufuhren von Getreide haben fast ganz aufgehört; Preise meist nur nominell. Zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127 — 133-pfd., 86 — 97 Sgr., abfallendere Sorten 80 — 85 Sgr. Roggen 125 — 130-pfd., 52 — 58 Sgr. Gerste 40 — 46 Sgr. Hafer 25 — 28 Sgr. Erbsen 50 — 54 Sgr., graue 55 — 60 Sgr. Rübsen, bei kleiner Zufuhr, für trockene tadelfreie Waare bis 93 Sgr., abfallende 88 bis abwärts 70 Sgr. Raps 90 — 94 Sgr. — Spiritus ohne Umsatz auf 18⅔ Thlr. anzunehmen.

Danzig. Obwohl bei dem ungünstigen Erntewetter die hiesige Spekulation wohl geneigt wäre in's Zeug zu gehen, so wurde doch von der unthätigen Stimmung der englischen Märkte diese Neigung gänzlich paralysirt und war demnach der Weizen-Umsatz in voriger Woche nur sehr klein, kaum 300 Lasten, bei fast unveränderten Preisen. Bahnpreise: Weizen 75 — 105, Roggen 53 — 56, Gerste 36 — 52, Hafer 26 — 32, Erbsen 50 — 57, Rübsen 70 — 97 Sgr. — Spiritus 18⅓ Thlr.

Königsberg. An unserer Kornbörse herrschte Ende v. W. zwar im Allgemeinen ziemlich günstige Stimmung, doch kam es zu Abschlüssen nicht, da Eigner zu hohe Forderungen stellten. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 95 — 106, Roggen 52 — 60, Gerste 40 — 51, Hafer 30 — 35, Erbsen 52 — 55, graue 65 — 70, Winterrips 80 — 95, Kartoffeln 16 — 18 Sgr. — Spiritus fest 19 Thlr. Geld.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent ist am 3. d. M. Abends nach Ostende abgereist, von wo Se. Königl. Hoheit am 29. d. zurückzukehren gedenkt.

Wie die „D. A. Z." erfährt, hat der König die Kaiserin von Rußland, seine Schwester, bei ihrem Besuche nicht erkannt. Die geistige Schwäche nimmt zu und auch körperlich ist Derselbe im höchsten Grade angegriffen. Wenn der König im Garten von Sanssouci unter Begleitung zweier Adjutanten von einem Diener gefahren wird, verhält er sich gegen Alles, was um ihn her vorgeht, völlig apathisch. Der Kopf ruht auf der Schulter; vom Gesicht ist wenig oder nichts zu sehen, da die Mütze, die der König trägt, einen großen Schirm hat und dieser das Gesicht bedeckt.

(B.) Die fürstlichen Besuche am Preußischen Königshofe zu Potsdam sind nicht ohne politische Bedeutung, wie sehr sie auch das Ansehen einer reinen Familien-Vereinigung an sich tragen. Der Prinz-Regent, der Fürst von Hohenzollern und der Minister des Auswärtigen haben wiederholt längere Besprechungen mit dem Könige von Baiern gehabt, welche sich auf die Teplitzer Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich und die hierbei getroffenen Verabredungen beziehen sollen. Andererseits hört man, daß der Regent auch mit seiner erlauchten ältesten Schwester der Kaiserin Wittwe von Rußland längere Unterredungen über die auswärtige Politik gehabt und der hohen Frau ein eigenhändiges Schreiben an den Kaiser, ihren Sohn, übergeben hat; überdies will man in Hof-Kreisen wissen, daß noch im Laufe des Herbstes eine Zusammenkunft zwischen dem Regenten und dem Kaiser von Rußland Statt haben soll.

— Wie aus Berlin der „Ind. belge" telegraphirt wird, hätte Herr v. Schleinitz ein auf die Teplitzer Zusammenkunft bezügliches Rundschreiben erlassen. Dasselbe erklärt, die glücklichen Resultate der Badener Konferenz seien in der Teplitzer vervollständigt worden. Vor Allem habe man sich über die Wahrung der Integrität des deutschen Gebiets geeinigt. Das Rundschreiben sagt schließlich, man könne sich der glücklichen Hoffnung auf eine vollständige Uebereinstimmung in Betreff aller europäischen Fragen hingeben, sagt indeß nicht, ob besondere Stipulationen vereinbart sind und eine Uebereinkunft unterzeichnet worden ist.

— Das „Preuß. Wochenbl." schmeichelt sich in Betreff der syrischen Angelegenheit mit der Hoffnung, daß das feste Zusammenhalten und die wachsame Energie Englands, Oestreichs und Preußens in dem Verlauf der höchst bedenklichen Expedition nach Syrien nicht nachlassen und es zu verhindern wisse werde, daß die den Christen geleistete Hülfe nicht eine Krise in den inneren Zuständen der Türkei heraufbeschwöre, der die Existenz des ottomanischen Reiches rettungslos zum Opfer fallen müßte. Je wie weit diese Hoffnung sich realisiren wird, bleibt abzuwarten.

— In der jüngsten Zeit soll ein zwischen dem Kaiser Napoleon III. und dem Könige Victor Emanuel von Sardinien in Bezug auf eine Einverleibung des venetianischen Gebietes in das Königreich Sardinien abgeschlossener Vertrag zur Kenntniß der europäischen Fürsten gekommen sein, der namentlich die Anregung zu der Zusammenkunft des Kaisers von Oestreich mit unserm Prinz-Regenten in Teplitz gab.

Die Börse am 6. war sehr fest und entwickelte in den meisten Papieren, mit Ausnahme der östreichischen, ein ziemlich belebtes Geschäft. Staatsschuldscheine 85⅔; Preuß. Rentenbriefe 95⅓.

Posen. (W. Z.) Die Nachrichten aus den polnischen Landestheilen lauten eben nicht befriedigend. Agitationen der unerfreulichsten Art sind hier wie im russischen Polen im Gange und scheinen einen sehr bewußten Charakter anzunehmen. Einstweilen fangen die Deutschen an, sich unter der polnischen Bevölkerung sehr unbehaglich zu fühlen. Bestimmtes läßt sich eben nicht angeben; aber nichts desto weniger fühlt Jeder, daß sich Etwas vorbereitet.

Frankreich. Die Convention wegen der Intervention in Syrien ist geschlossen. Der „Moniteur" vom 4. d. meldet, daß am 3. die Gesandten versammelt waren, um das Protokoll zu unterzeichnen, erklärend, daß die Ausführung der gemeinsam festgesetzten Bestimmungen sofort erfolgen werde. (S. Großbritanien.) Nach dem „Const." ist der Befehl zur Abfahrt nach Syrien den Truppen bereits zugegangen. Nach der „Köln. Zeitung" hatte der Kaiser den Vertretern der europäischen Mächte erklären lassen, daß er seinen Truppen jedenfalls den Befehl zum Aufbruch nach Syrien geben werde, da er nicht mehr länger warten könne. In Folge dieser Erklärung sei die Zustimmung erfolgt. Die „Patrie" vom 4. theilt mit, daß die nach Syrien bestimmten Regimenter am 4. früh das Lager von Chalons verlassen haben und daß schon am 3. vier Transport-Schiffe nach Algier abgegangen sind, um Truppen nach Syrien an Bord zu nehmen. (Napoleon reitet schnell!)

Großbritanien. In der Unterhaussitzung am 3. d. zeigte Russell an: Es sei zu Paris ein Protokoll abgefaßt worden, welches konstatire, daß auf Requisition der Pforte 12,000 Soldaten, wovon die Hälfte durch Frankreich zu senden, nach Syrien gehen sollen, daß deren Hülfe aber die Dauer von 6 Monaten nicht überschreiten solle. Ein zweites Protokoll sei unterzeichnet worden, welches verlange, daß die Pforte ihre 1856 übernommenen Verpflichtungen ausführe, und welches festsetze, daß kein Recht einer zukünftigen Intervention daraus hervorgehen solle. — Vorher wurden im Unterhause die auf die Landes-Befestigung bezüglichen Anträge der Regierung mit ungeheuren Majoritäten angenommen.

Italien. Turin. Cavour soll die absolute Unabhängigkeit Siziliens und die Befehligung der neapolitanischen Armee und Flotte durch sardinische Generale und Admirale als unumgängliche Allianzbedingung verlangt haben. (Das wäre denn schon so gut wie Abdication.) Die neapolitanischen Gesandten sind darauf zurückgekehrt, nachdem sie die Unmöglichkeit einer Allianz eingesehen haben. — Die sardinische Regierung hat eine neue Aushebung angeordnet. Verwilderung und Gesetzlosigkeit nehmen in den neuen Provinzen auf eine erschreckende Weise überhand. Diebstahl und Raub heißt in der Gaunersprache jetzt allgemein „Annexion", und jüngst hatte zu Bologna ein Räuber sogar die Frechheit, sich im Gerichtssaal auf das von oben gegebene Beispiel zu berufen. — Im Ministerium war bereits von Säcularisirung und Einziehung der geistlichen Güter die Rede, und nur die drohende Stimmung in den neuen Provinzen hat die Ausführung dieser „Annexionen" bis jetzt verhindert. — Das Tribunal in Florenz verurtheilte zwanzig Bauern, welche am 15. April zu Gunsten der angestammten Dynastie eine Erhebung versuchten, zu einjähriger Kerkerstrafe.

Garibaldi's Erfolge und sein selbstständiges Auftreten erregen in Paris wie in Turin ernste Bedenken. In manchen Dingen benimmt sich Garibaldi wie das Haupt einer rechtmäßig anerkannten Regierung, und man fürchtet, daß er noch weiter gehen oder noch weiter gedrängt werden könnte.

Neapel. In Neapel schreitet die Auflösung vor. Nicht allein, daß sich das Volk der neuen Freiheit nur zur Rohheit und Zügellosigkeit bedienen kann, was besonders auch von der Presse gilt, sondern auch diejenigen Elemente, auf die sich das Königthum noch stützen konnte, treten allmählig vom Schauplatze ab, weil sie sich nicht als werthlos bei Seite geworfen sehen wollen. Eine große Menge von Offizieren hat bereits ihren Abschied genommen und ihre Zahl wächst täglich. So bricht eine Säule nach der andern zusammen, auf denen der Thron ruhte, und die Revolution wird leichte Arbeit haben, den werthlosen Schutt später ganz zu beseitigen. Nach den Briefen der Pariser Blätter aus Neapel vom 29. herrschte zwar Ruhe, aber die Lage des Landes wird jeden Tag ernster. Das Bildniß Garibaldi's wird öffentlich in den Straßen verkauft. Ein Garibaldi'sches Comité, welches mit der sicilianischen Regierung sich sofort in Verbindung gesetzt, hat sich gebildet, um auf die Wahlen einzuwirken und eine Kammer zu Stande zu bringen, welche den Dictator nach Neapel berufen soll, um Ordnung zu stiften. Dieser Plan wird öffentlich betrieben, ohne den geringsten Widerstand zu finden.

Sicilien. Garibaldi ist an der Spitze von 20,000 Mann in Messina eingezogen und läßt am Faro eine Batterie bauen, welche die Einschiffung der Expedition nach dem Festlande decken soll. Fernere Nachrichten aus Messina vom 30. melden, daß Garibaldi 300 Schiffe zu einer Landung in Bereitschaft setzen lasse und daß dessen Landung auf dem Festlande nahe bevorstehend sei.

Die Pariser „Patrie" vom 6. enthält folgende Nachricht: Garibaldi ist mit 1500 Mann ohne Widerstand zu finden, in Calabrien gelandet; man erwartet ihn unverzüglich in Neapel.

— Das neapolitanische Königthum scheint verloren; sein Untergang ist ein großes, lehrreiches Beispiel für Fürsten und Völker, und die neue Einheit und Freiheit Italiens, die mit Lüge und Feigheit und Verrath unter wirksamer Beihülfe eines sogenannten Königs-Ehrenmannes zusammengeschweißt wird, wird es nicht minder sein.

Türkei. Die letzten Nachrichten aus Damaskus und Beirut lauten schreckenerregend. Ueber 10,000 Menschen sind seit den Gemetzeln von Zaleh und Der el Kammar, seit dem die Berathungen über die Konvention eröffnet und die Truppen zur Einschiffung bereit sind, neu gemor-

det worden. Den Schutz, den die vereinigte europäische Diplomatie den unglücklichen Christen nicht gewähren kann, finden sie einzig bei Abd-el-Kader. — Nach einem am 4. August im französischen „Moniteur" mitgetheilten Briefe aus Damaskus, 17. Juli, hat die Metzelei vom 9. bis 16. Juli gewährt, aber die ersten drei Tage sind die schrecklichsten gewesen. Das Christenquartier ist nur noch ein Schutthaufen. Die Zahl der Opfer kann man auf 8000 schätzen. Frauen, namentlich die jungen, wurden nicht getödtet, sondern fortgeschleppt. Die Behörden sind den Mordbrennern durchaus nicht hemmend in den Weg getreten, die Soldaten haben im Gegentheil mit plündern helfen. Abd-el-Kader hat sich rühmlichst benommen; 11,000 Christen verdanken ihm ihr Leben. Die Konsuln und die Europäer sind nicht besser weggekommen, als die Rajahs. Schließlich heißt es, in den letzten Tagen sollen in Homs und in Hama die Christen ebenfalls niedergemetzelt worden sein. — In der Gegend von Smyrna ist eine Räuberbande von 1000 Mann, unter der Anführung eines gewissen Alio, der Schrecken der Bevölkerung. Eine ganze Kriegs-Kolonne, die diese Bande verfolgt, kann ihrer nicht Herr werden. Man glaubt, daß die hungrigen Soldaten gemeinsame Sache mit den Räubern machen. Auch an Don Juan's fehlt es in der Türkei nicht Man sucht die Bräute während der Hochzeit selbst zu rauben, erschlägt die Eltern und den Bräutigam, worauf denn einer der Räuber von den Christen gesteinigt wird, und der Gouverneur eine herrliche Gelegenheit hat, das halbe Dorf einsperren und die Gefangenen durch Geld loskaufen zu lassen.

— Allem Anscheine nach (schreibt man der „Preuß. Ztg." aus Paris) tritt die orientalische Angelegenheit in eine neue Phase, deren Entwickelung und Ausgang sich kaum vorhersehen lassen. Grade im Augenblicke, wo die Mächte über die Bedingungen einig geworden sind, unter denen das europäische Gericht in der Türkei stattfinden soll, langen derartige Nachrichten über die türkischen Zustände hier an, daß selbst Optimisten an die Auflösung des osmanischen Reiches zu glauben anfangen. Es ist offenbar, daß die Wirkungen des Vertrages von 1856 auf die Türkei erst jetzt zum Vorschein kommen. Jemehr die Pforte Anstalten zur Ausführung des Tanfimates machen mußte, desto mehr entflammte sich der Fanatismus der Türken. Es steht jetzt fest, daß die größte aller jener Unthaten, die Verheerung von Damaskus, weniger von den Druſen, als von den Türken selbst verübt worden ist. Die gleichzeitigen Versuche in Constantinopel selbst bestätigen sehr die Ansicht, daß das osmanische Reich von einer Art Verschwörung gegen die Christen und die Reformen, die man ihrem Einflusse zuschreibt, unterwühlt ist.

Aus der Provinz.

J. Pr. Stargardt, 5. August. Seit Mitte der vergangenen Woche befindet sich unsere Stadt in nicht unbedeutender Aufregung und, man kann hinzusetzen, auch Besorgniß. Die Ursache und der Hergang sind folgende: Bereits vor mehreren Jahren entstand zwischen Gründeigenthümern der etwa 5½ Meilen von hier unweit Czersk belegenen Dorfschaft K. eine Grenzstreitigkeit. Der daselbst befindliche See war vor langer Zeit, durch Kauf eines Vorbesitzers, in das Eigenthum dreier deutscher Besitzer gekommen, deren Ländereien den See auf der einen Seite begrenzen, während auf der andern Seite die Ländereien zweier Besitzer polnischer Zunge anstießen. Im Laufe der Jahre hatte sich der Wasserspiegel des See's bedeutend gesenkt und große schöne Wiesen hatten sich da erhoben, wo früher Wasser war. Die diesseitigen deutschen Besitzer beanspruchten ihr Eigenthumsrecht an diesen rings um den See hervorgetretenen werthvollen Ländereien, welches ihnen jedoch von den jenseitigen polnischen Nachbaren bestritten wurde. Darüber entstand nun vor etwa vier Jahren ein Prozeß, welcher durch die betreffenden Instanzen geführt, zuletzt rechtskräftig zu Gunsten der diesseitigen deutschen Besitzer entschieden wurde. Die jenseitigen polnischen verweigerten aber auch jetzt noch die von jenen rechtskräftig erstrittene Besitzergreifung und Grenzregulirung, weshalb von letztern die Vollstreckung des Erkenntnisses durch Execution beantragt, von dem hiesigen Gerichte verfügt und zu diesem Behuf ein Termin vor etwa vier Wochen an Ort und Stelle anberaumt wurde. Als aber die Eigenthümer nebst den mit der Vollziehung der Execution beauftragten Gerichts-Personen in Begleitung einiger Gerichtsboten hier erschienen, trafen sie mehrere Dienstleute der jenseitigen Besitzer, welche, unter dem Vorwande, jene als unbefugte Eindringlinge zu pfänden, ihnen Hüte und Mützen abnahmen und sie nöthigten, sich zurückzuziehen. Ein zweiter etwa 14 Tage später anberaumter Termin zur Vollstreckung der Exekution, zu welchem polizeilicher Beistand requirirt worden war, wurde Seitens der zu exequirenden Partei, welche eine größere Anzahl von Dienstleuten 2c. zur Vertheidigung aufgestellt hatte, gleichfalls verhindert. Ein dritter Termin stand nun am letzten Mittwoch, den 1. August an, und waren zur endlichen Vollstreckung so ziemlich sämmtliche hier vorhandene Exekutivbeamte nebst 5 Gensdarmen aufgeboten. Die Requisition militairischen Beistandes war, dem Vernehmen nach, Seitens des Kgl. Landrathsamtes abgelehnt worden, um, wenn möglich, noch die strengsten Maßregeln zu vermeiden. Allein als die Beamten mit ihren Executiv-Mannschaften an Ort und Stelle erschienen, wurden sie von einem zahlreichen Haufen Knechte und Bauern, welche sich mit Knütteln, Sensen u. dgl. bewaffnet hatten, unter wildem Geschrei: die Polen würden ihr Eigenthum gegen die Deutschen bis aufs Blut vertheidigen, — empfangen. Der Abfluß des See's, das sog. Schwarzwasser, war von den Reitenten durch einen querdurch aufgeführten Damm gehemmt und so das betreffende Land unter Wasser gesetzt. Da kein gütliches Zureden fruchtete, so wurde, behufs der exekutivisch zu bewirkenden Uebergabe und Grenzbezeichnung, von den betreffenden Gerichts-, resp. Polizeibeamten der Befehl ertheilt, zunächst den widerrechtlich aufgeführten Damm durchzustechen. Als aber unter Assistenz der Gensdarmen hiermit vorgegangen werden sollte, widersetzten sich jene nicht nur, sondern rissen auch den einen Gensdarm, Namens Hartmann, zu Boden, schlugen auf ihn los und griffen die übrigen dergestalt an, daß diese sich genöthigt sahen, sich zurückzuziehen, wobei es einem andern Gensdarm nur mit Mühe gelang, den Hartmann aus dem Haufen herauszubringen und zu retten. Derselbe hatte jedoch mehrere bedeutende und, wie man sagt, selbst eine lebensgefährliche Verwundung davongetragen; auch ein Ortsschulze 2c. ist verwundet worden. — Indessen waren die Rädelsführer erkannt worden, und es wurden nun die nöthigen Veranstaltungen getroffen, um diese zu verhaften. Auf eiligst mittelst der Telegraphen abgesendete Berichte und Anträge bei den oberen Behörden erfolgten die nachgesuchten Genehmigungen, und am Freitag den 3. d. rückte ein aus einem Offizier und 30 Mann bestehendes Commando von der hier garnisonirenden Husaren-Eskadron, in Begleitung von Gensdarmen, Kreisboten 2c., nach K., um diese Verhaftungen auszuführen. Dies geschah in derselben Nacht vom Freitag den 3. zum 4. d. Da die Leute in K. im Allgemeinen nichts davon erfahren hatten, fand man sie in den Betten, und waren so die Verhaftungen auch nur möglich. Wo auf Anklopfen und dreimaliges Trompetensignal nicht geöffnet wurde — der Ort war natürlich vorher umstellt und vor jedem Fenster oder sonstigen Ausgange standen je zwei Mann mit gespannten Karabinern — da wurde die Thüre von Außen geöffnet; an einigen Stellen fanden Widersetzungen statt, jedoch wurde von der Schußwaffe kein Gebrauch gemacht, da die Klinge, wenn auch nur flach gebraucht, schon genügend wirkte. Von Widerstand konnte unter diesen Umständen nur wenig die Rede sein, wenn ca. 10 Mann mit blanker Waffe in der Hand in die Wohnung eines Einzelnen traten. Meistentheils mußte man sie daher aus den Verstecken hervorholen, in die sie augenblicklich geflüchtet waren. Indessen scheueten unsere Husaren sich nicht, bei Stockfinsterniß — dort regnete es noch — selbst einzeln in den Keller oder auf den Boden zu steigen und dort zu suchen und so auch jeden Einzelnen zu finden. So fand ein Husar auf dem Boden ein Weib auf einer Tonne sitzen, und als er sie herunter expedirte, fiel die Tonne um und darunter saß der gesuchte Kerl. Ein anderer Kerl sprang mit einer Axt in der Hand durch's Fenster; zwei Karabiner, die ihm entgegenstarrten, veranlaßten ihn indessen sich zu ergeben. Ein dritter, welcher nach dem Walde beinahe entwischt wäre, wurde von einem Husaren eingeholt und in's Genick gefaßt; Jener wollte darauf den Husaren am Beine vom Pferde reißen und erst ein Säbelhieb befreiete diesen und machte Jenen zu seinem Gefangenen. — Gestern Nachmittag langten zwei Wagen voll Arrestanten (13 Männer und 2 Weiber) paarweise gebunden hier an unter Eskorte zweier Husaren, der beiden hiesigen Gensdarmen, der Kreisboten 2c. Heute kam das Kommando, welches in Zblewo Quartier genommen hatte, nach und nimmt in Kokoschken Quartier, hat morgen Ruhetag und geht sodann nach Danzig. Inzwischen ist unser Ort ohne Militair und man ist deshalb nicht ohne Besorgniß, daß von den Genossen der Verhafteten vielleicht gewaltsame Versuche zur Befreiung der letzteren unternommen werden könnten. Doch hofft man, daß mindestens ein Detaschement recht bald zur Sicherheit der Stadt hierher verlegt werden wird. — Wie aus Vorstehendem erhellet, ist lediglich aus einer Privatsache dieser bedauerliche Exzeß entstanden; es ist jedoch nicht unwahrscheinlich, daß man von gewisser Seite wohl versuchen wird, demselben — deshalb weil einerseits Deutsch, andererseits Polnisch sprechende Einwohner in dem diesfälligen Prozeß sich gegenüber standen — eine politische Bedeutung unterzulegen, um so mehr als unter den letzteren auch in dieser Gegend mitunter eine gespannte Stimmung gegen die Ersteren sich bemerkbar macht. In der That aber handelte es sich hier lediglich um die Ausführung eines rechtskräftigen Rechtsspruches in einem gewöhnlichen Civilprozeß, und Niemand kann in Wahrheit leugnen, daß dabei von den Behörden mit der vollkommensten Loyalität, ja mit äußerster Nachsicht und Humanität zu Werke gegangen, und erst dann zur Strenge gegriffen worden ist, als die dem Gesetze gebührende Autorität dies unumgänglich erforderte.

Danzig. Die Welt hat sich doch wohl wirklich etwas umgedreht. Während in früheren Jahren der Beginn unseres Dominiks-Marktes meist der Wendepunkt war, mit welchem der Himmel seine Schleusen öffnete und uns durch tägliche Regengüsse daran mahnte, daß der Herbst einzuziehen sich bereit machte, ist in diesem Jahre mit der Eröffnung des Dominiks heute am Montag endlich das lange ersehnte schöne Wetter eingezogen, — wenn's aber nur von Dauer sein wird, denn derartige getäuschte Hoffnungen haben wir heuer schon gar oft erfahren. Die Klagen unserer Landleute wurden zuletzt schon sehr trübselig und gewiß ist von der Ernte Vieles verdorben auch verloren. Der Dominik hat aber dennoch mit viel versprechender Lebendigkeit begonnen, was bei der in diesem Jahre ganz außerordentlich großen Lebhaftigkeit der Handelsgeschäfte auch nicht zu verwundern ist. An Gelegenheit, Geld auszugeben, fehlt's wahrlich nicht; allein vierzehn Schaustellungen sind hier eingezogen, und das weite Danzig faßt kaum die Zahl der industriellen und handelnden Gäste, welche die mannigfaltigste und reichste Auswahl in alle Dem darbieten, was nur das Herz an Dingen des Bedürfnisses und des Luxus verlangen kann. Da nun die Männer und Väter gut eingeheimset haben, so wird zweifelsohne auch den Wünschen des Herzens reiche Befriedigung zu Theil werden. Es herrscht ein ungemein reges Leben und Treiben, und daß es an Vergnügungslust nicht fehlt, zeigte u. a. gestern der Kunstreiter-Circus, welcher nicht nur vollständig gefüllt war, sondern trotz seines weiten Umfangs sehr viele Schaulustige nicht mehr aufzunehmen vermochte. Alles das ist für uns Danziger gewiß sehr erfreulich und wir können demnach den Bewohnern unserer Nachbarstädte mit Recht zurufen: Wenn ihr großstädtisches Leben und Treiben schauen und euch großstädtisch vergnügen wollet, so kommt jetzt zu uns.

Königsberg. (Pr.-L. Z.) Ein interessanter Prozeß schwebt zur Zeit zwischen einem Bauunternehner der Eydtkuhner Eisenbahn und der Baukommission. Bei der Entreprise, die jenem kontraktlich übertragen worden war, hatte sich letztere um ca. 8000 Thaler verrechnet. Diese weigert sich zu zahlen, der Minister hat Vergleichsunterhandlungen vorgeschlagen, die offerirte Abfindungssumme von 2000 Thlrn. ist nicht acceptirt worden, Justitia hat die Sache nunmehr in Händen, um rechtskräftig zu entscheiden, und es ist uns gar nicht zweifelhaft, wem der error calculi zur Last fallen wird. — Vor einigen Tagen sahen wir in Königsberg fabricirte Mühlensteine nach Elbing transportiren. Maurermeister Rosochacki, Inhaber einer Cementfabrik, fertigt solche hierorts in französischer Manier aus Feuersteinen, verbunden mit einer sich steinhart gestaltenden Cementmasse. Diese ganze runde Steinmasse wird äußerlich noch durch Eisenbände zusammengehalten. Ein Beweis von der zunehmenden Fabrikbetriebsamkeit unserer Königsberger.

— Ueber die Ernte in Pommern schreibt die „N. Stettiner Ztg.“: Nach übereinstimmenden Berichten aus ganz Deutschland steht eine recht gute Ernte aller Getreidearten in Aussicht. Was unsere eigene Provinz betrifft, so ist das am meisten angebaute Korn, der Roggen, großentheils in guter Beschaffenheit geborgen, obwohl das Wetter und das Lagerkorn das Einernten verzögerten. An Stiegenzahl und muthmaßlichem Körner-Ertrage ist die diesjährige Roggenernte weit größer als die vorjährige und es erreicht das eingeerntete Quantum nicht allein auf vielen Gütern die Ernte von 1854, sondern übertrifft sie noch. Probedrusche haben für die Mandel wenigstens einen Scheffel ergeben. Das Sommergetreide, Erbsen, Hafer, Gerste, mit deren Ernte man ebenfalls begonnen hat, stellten einen guten Ertrag in Aussicht, obwohl Regen und Wind, so wie kalte Nächte die früheren glänzenden Aussichten etwas getrübt haben. Bei dem guten Strohe des Sommergetreides wird man den Ueberschuß der Ernte in Miethen unterbringen müssen. Der Weizen hat zwar durch Lagern und durch Winde, so wie durch Insektenfraß Etwas gelitten, jedoch ist er fast ganz vom Roste frei geblieben, und man hofft auf einen recht guten Einschnitt. Die Halme des Weizens sind auf manchen Feldern so stark, daß sie an Rohr erinnern. Nach dem Ansatze der Kartoffeln steht eine recht gute Erndte in Aussicht, welche durch das theilweise Absterben des Krautes schwerlich bedeutend verringert werden dürfte.

Elbing. Ihre Majestät, die verwittwete Kaiserin von Rußland, traf mit zahlreichem Gefolge mittelst Extrazuges am Sonnabend Vormittag gegen halb 10 Uhr auf hiesigem Bahnhofe ein, woselbst sich viele Bewohner der Stadt eingefunden hatten, um die hohe Frau, die Tochter unseres unvergeßlichen verewigten Königs, zu sehen. Als der Zug hielt, zeigte sich Ihre Majestät am geöffneten Fenster des Salonwagens, fragte nach dem Namen des Ortes und richtete an den Commandeur des hier garnisonirenden 8. Ulanen-Regiments, und an den Königl. Polizei-Direktor huldvolle Worte, bedauerte insbesondere auch, daß die Zeit es nicht verstattet habe, in Marienburg das Schloß in näheren Augenschein zu nehmen. Nach kurzem Aufenthalt setzte Ihre Majestät die Reise nach Königsberg fort.

Elbing. Am Sonntag gegen Abend wurde in der Neustädtschen Stallstraße ein etwa achtjähriger Knabe von einem um die Ecke biegenden Wagen übergefahren und erlitt dabei außer einem Bruch des Armes sehr starke und gefährliche Verletzungen auch am Kopfe, so daß es zweifelhaft sein soll, ob derselbe wird am Leben erhalten werden können. Der Führer des Wagens ist zur Verantwortung gezogen und die Untersuchung eingeleitet worden. — Bei dieser Veranlassung ist es wohl am Orte, darauf aufmerksam zu machen, daß die Verbote gegen das zu schnelle Fahren in den Straßen der Stadt, insbesondere beim Umbiegen um die Straßenecken, öfter nicht oder doch nicht hinlänglich beachtet werden, weshalb es wünschenswerth erscheint, daß Uebertretungsfälle, auch wenn nicht gerade ein Unglück dadurch entstanden, allemal zur Anzeige gebracht werden möchten, damit sie eben zur Verhütung von Unglücksfällen bestraft werden können. — In der letzten Sitzung der Kriminal-Deputation des Königl. Kreisgerichts vom 6. d. wurde das am 11. Juni c. wegen Verheimlichung der Geburt ihres (todten) Kindes zur Haft gebrachte Schneidermädchen (S. Elb. Anz. No. 48.) zu dreimonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. — Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr zog ein starkes Gewitter mit überaus heftigem Regenguß über die hiesige Gegend, welcher abermals den Fruchtfeldern ohne Zweifel bedeutenden Schaden zugefügt haben wird.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Emilie geb. Zärtner, von einem gesunden Mädchen, zeige ich ergebenst an.

Pr. Königsdorf, den 6. August 1860.

C. Friese.

Auf die Annonce des Herrn Mathias erlaube ich mir zu erwidern, daß nicht er, sondern **ich** (seit 6 Wochen) die Verlobung aus **triftigen** Gründen aufgelöst habe.

Drewshof. ***O. Telge.***

Todes-Anzeige.

Heute morgens 4¾ Uhr entschlief sanft zu einem besseren Leben, an den Folgen des Scharlach, unser geliebter Paul im noch nicht vollendeten vierten Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

R. Lemke und Frau.

Elbing, den 6. August 1860.

Heute Nachmittag 4 Uhr:

Concert

im Garten der

Ressource „Humanitas.“

Das Comité.

Die Liedertafel

veranstaltet

Sonntag den 12. August c.:

ein

Vocal- und Instrumental-Concert

im ehemal. Banduhn'schen Garten.

Billets à 5 Sgr. verkaufen die Herren Bersuch und Maurizio.

Anfang präcise 4 Uhr Nachmittags.

Näheres besagen die Zettel.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert Donnerstag den 16. h. statt.

Der Vorstand der Liedertafel.

Liedertafel.

Heute, Mittwoch den 8. h.,

Abends 8 Uhr:

Probe zum Concert.

Buntscheiben-Schießen.

Die Mitglieder des zweiten Schützen-Vereins versammeln sich Montag den 13 d. M. präcise 1 Uhr beim Kameraden Herrn Krüger in Parade-Uniform mit Mützen. — Schießfreunde, die sich dabei betheiligen wollen, werden hiemit freundlichst eingeladen.

Abfahrt zum Schießhause nach Wittenfelde präcise 1½ Uhr.

Der Vorstand.

Montag, den 13. August:

Buntscheibenschießen

in der Erholung.

Amtliche Verfügungen

Gefunden resp. als verdächtig abgenommen sind: 3 alte blaue baumwollene Strümpfe, 1 Geldtasche mit 1 Sgr. 3 Pf., 1 goldenes Armband und 1 rother baumwollener Regenschirm. Gestohlen resp. verloren sind: 12 silberne Theelöffel, 6 gez. A. H., 5 gez. 21. Oktober 1824 und 1 ohne Zeichen, 1 Züche mit 2 Deckbett-Bezügen, grau und blau carirt, 2 dergl. Kopfkissen-Bezügen, E. v. L. gez., und 1 grobes weißes Bettlaken. Vor dem Ankaufe dieser Sachen wird gewarnt. Elbing, 6. August 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Die Restauration auf dem Bahnhofe der Ostbahn **Marienburg** soll vom 1. Oktober d. J. ab auf unbestimmte Zeit für eine jährliche Pacht von 200 Thlr. verpachtet werden.

Pachtlustige wollen ihre Offerten unter Beifügung von Attesten über Qualification und Führung bis zu dem

auf den 1. September d. J. Vormittags 12 Uhr

angesetzten Termine, franco, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offerte auf Pachtung der Bahnhofs-Restauration Marienburg“

versehen an die unterzeichnete Direction einreichen.

Die Oeffnung der Offerten erfolgt am Terminstage zur bezeichneten Stunde in unserm Sitzungssaale auf dem hiesigen Bahnhofe in Gegenwart der etwa erscheinenden Submittenten.

Die Submissions-Bedingungen liegen in unserm Central-Büreau zur Einsicht offen, werden auch auf portofreie an unseren Büreau-Vorsteher Lakomi hierselbst zu richtende Anträge gegen 5 Sgr. Copialien mitgetheilt.

Bromberg, den 1. August 1860.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Nachdem höheren Orts die Genehmigung zur Umwandlung der hiesigen Realschule in ein städtisches Gymnasium ertheilt worden ist, wird das Letztere mit Michaelis d. J. in's Leben treten.

Das Gymnasium wird vollständig, d. h. einschließlich der Prima eingerichtet und die Letztere eröffnet, sobald eine angemessene Schülerzahl vorhanden ist.

Denjenigen Schülern, welche nicht zu studiren beabsichtigen, soll an Stelle der griechischen Sprache Unterricht in der englischen Sprache, Chemie und Physik auch in den oberen Klassen gewährt werden.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, empfehlen wir die neue Schulanstalt den geehrten Eltern, welche ihre Kinder einem Gymnasio zuweisen wollen, mit dem Bemerken ergebenst, daß ev. von uns Familienväter, welche Schüler in Pension aufzunehmen bereit sind, nachgewiesen werden sollen.

Marienburg, den 4. August 1860.

Der Magistrat.

Horn.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß ich heute mein Amt als Rechts-Anwalt für den ganzen Bezirk des Königl. Kreisgerichts zu **Braunsberg**, — welcher auch die Bezirke der hiesigen Königl. Kreisgerichts-Deputation, sowie der Königl. Kreis-Gerichts-Commissionen zu **Zinten, Wormditt** und **Mehlsack** umfaßt — und als Notar im Depart. des Königl. Ostpr. Tribunals angetreten habe. Mein Geschäfts-Lokal befindet sich im Hause der Frau Sanitäts Räthin Lowitzki — parterre. Die in **Braunsberg** und **Zinten** anstehenden Termine werde ich, ohne Anspruch auf Reisekosten, persönlich wahrnehmen und dort allwöchentlich an bestimmten Tagen anzutreffen sein. —

Heiligenbeil, am 1. August 1860.

Der Königl. Rechts-Anwalt und Notar.

Rudolph Engelmann.

Fichten Brennholz in Schwarten u. Klötzen billigst bei

D. Wieler.

Um zu räumen,

werden **bühne Bohlen** billig verkauft bei

F. O. Hintz, in Elbing.

Frisch gebrannten Kalk

bei nur reeller Maaß in anerkannter Qualität zu den billigsten Preisen empfiehlt

F. O. Hintz, in Elbing.

Ein neues **Cabriolet** hat zu verkaufen

F. O. Hintz.

Ein Chausseewagen, ein- und zweispännig, ein eiserner Pflug, geeignet Wiesen umzureißen, hat zu verkaufen A. Peters,

Schmiedemeister, in **Dambitzen.**

Ein Satz gute Betten sind zu verkaufen

Burgstraße No. 5.

Grubenhagen No. 37. ist eine Stube zu vermiethen bei F. O. Hintz.

Das Haus Berlinerstraße No. 9b., enth. 2 Stuben und Bequemlichkeiten, ist zu vermiethen durch F. O. Hintz.

Alter Markt No. 47. ist eine Wohnung zu vermiethen.

Eine separate Wohnung ist zu vermiethen neust. Schulstraße No. 11.

Bauschutt und Straßenkehricht kann auf der Bleiche vor dem Berlinerthor abgeladen werden.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 10. August c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Wegen Reparatur des Lokals der Stadtverordneten wird die Sitzung im Saale der Realschule in der Kalkscheunstraße abgehalten.

Tagesordnung:

1) Krankenstifts-Vorsteher-Wahl. 2) Schiedsmanns-Wahl. 3) Kämmereideputirten-Wahl. 4) Ergänzungs-Wahl der Kommunalsteuer-Einschätzungs-Kommission. 5) Verordnung über das Einzugs- und Bürgerrechtsgeld. 6) Rechnung der höhern Bürgerschule pro 1859. 7) Feuersocietäts-Kassen-Rechnung pro 1859. 8) Deputirte zur Vermiethung von 2 Rathhausbudenplätzen. 9) Konzessionirung eines Gepäckträger-Instituts. 10) Deputirte zur Vermiethung des Stalles in der heil. Geiststraße. 11) Die Unterstützungen im Elisabeth-Hospital. 12) Remuneration für den Exerciermeister der Turner. 13) Deputirte zur Verpachtung des Landes am Bahnhof. 14) Sparkassen-Rechnung pro 1859. 15) Bestätigung des Vorstehers des Konventknabenstifts. 16) Bestätigung der Lehrer der Realschule. 17) Vermehrung des Wasserzuflusses. 18) Kämmerei-Schreibmaterialien-Rechnung pro 1859. 19) Bericht der Kommission über den Antrag die Bildung der Wähler-Klassen künftig nach Maßgabe der direkten Steuern zu bewirken. 20) Aeußere Reparatur des Licentgebäudes. 21) Deputirte zur Feier des 600-jährigen Jubiläums der Stadt Dirschau. 22) Nachtrag zum Statut des Krankenstifts.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 8. d. Mts. Vormittags 11 Uhr soll bei dem Gastwirth Herrn Schaar, im weißen Löwen, Junkerstraße, eine frischmilchende Ziege öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 7. August 1860.

Dobratz,
Auktions-Kommissarius.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Diese Anstalt übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf **Gebäude, Mobilien, Waaren, Getreide-Einschnitt** und **Inventarium** in der **Stadt** und auf dem **Lande** zu den billigsten Prämien. Antrags-Formulare verabfolgen unentgeltlich die Agenten

J. G. Förster, A. Czolbe,
l. Hinterstr. 25. k. heilige Geiststraße 20.

F. Gilardoni, Optikus, Fischerstraße No. 42.,
empfiehlt sein Lager optischer und physikalischer Instrumente, als: **acromatische Fernröhre, Operngläser, Lupen, Lorgnetten, Wakastonsche Conservations-Brillen** von reinstem Cristall, neueste **Stereoskopen-Bilder, Barometer, Thermometer,** feinste **Reißzeuge, Getreide-Wagen** mit Messingbalken, **Compasse, Libellen** (oder Wasser-Wagen), **Magnete, galvanisch-elektrische Apparate** (neuester Construktion) à Stück 11 Thlr. Letztere sind auch leihweise zu haben.

Mein reichhaltiges Lager von
Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback
empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Frisch gepreßten **Kern-Kirschsaft**
in schönster Güte, à Quart 4 Sgr., offerirt
S. Bersuch.

Besten frischen **Kirsch-Wein** à Flasche 7½ Sgr. excl. empfiehlt zur gefällig. Abnahme
A. v. Morstein, Alter Markt No. 21.

Italienische Knaben- u. Mädchen-Hüte,
den Rest der **Damen-Stroh-Hüte,** um total zu räumen, zur Hälfte des Einkaufspreises.

Eine neue Sendung **Cravatten-Tücher** in Crepp, Atlas und Tafft empfiehlt

Joh. Frankenstein.

Aufgezeichnete und angefangene Weißstickereien
empfiehlt
Joh. Frankenstein.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der vorzüglichsten schwarzen und bunten Tinten zur fernern freundlichen Beachtung, als: ***Alizarin-*** und ***Doppel-Copir-Tinte*** von **Aug. Leonhardi** in **Dresden**, in den verschiedensten Füllungen, die Erstere bis zu 2 Sgr. herab, ***engl. violette Copirtinte*** in Krügen à 10 Sgr., ***Tinten-Extract*** in Flaschen à 5 Sgr. zur Bereitung von 2 Pfund Tinte, sowie ***rothe, blaue*** und ***grüne Tinte*** in Flaschen à 4 Sgr.

Neumann-Hartmann.

Für unser Manufactur-Waaren- en detail-Geschäft suchen wir tüchtige junge Leute, mit guten Zeugnissen versehen, welche womöglich mit dem Confections-Geschäfte vertraut sind; persönliche Meldungen werden besonders berücksichtigen

Gebr. Stettiner.

Königsberg i. Pr., den 6. August 1860.

Bestes **Bair. Bier,** die ¼ Tonne 1 Thlr., pro Flasche 1 Sgr. 2 Pf., bei Abnahme von 12 Fl. bedeutend billiger
Junkerstraße No. 30.

Ein Repositorium, zum Theil mit Schubladen, und eine Ladenlampe sind zu verkaufen
alter Markt No. 12. 13.

Verkaufen. — Verpachten.

Das Haus Brückstraße No. 25 b, worin seit vielen Jahren ein Putzgeschäft betrieben, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder auch vom 1. Oktober c. zu vermiethen.
Näheres Mauerstraße No. 19.

Eine Werkstätte, worin seit vielen Jahren die Böttcherei mit dem besten Erfolge betrieben, die sich aber auch zu anderen Zwecken eignet, beabsichtige ich nebst entsprechender Wohngelegenheit zu vermiethen.
A. Kohl, Wittwe,
Heilige Geiststraße No. 5.

Spirlingsstr. No. 30., 3 Treppen hoch ist eine freundliche Wohnung von 3 zusammenhängenden Stuben, Küche ꝛc. sogleich oder von Michaeli ab zu vermiethen.

Ein freundliches Zimmer mit Möbel, für einen einzelnen Herrn, ist vom 1. September ab zu vermiethen
Wasserstrasse No. 41., 2 Tr.

Eine freundl. Wohnung von 2 Stuben, Küche ꝛc. ist zu vermiethen Spieringsstr. 7.

Eine Vorderstube nebst Cabinet, parterre, gegenwärtig zum Comtoir benutzt, ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 7.

Ein Laden-Local nebst Repositorien und Wohngelegenheit ist Brückstraße 21. zu verm.

Eine Stube nebst allem Zubehör ist zu vermiethen Lange Hinterstraße No. 8. Auch ist daselbst ein großer Keller zu vermiethen.

Eine Wohnung, parterre, zu vermiethen heilige Geiststraße 48. Das Nähere 2 Tr.

Trockene Kellerräume zu Obst, Kartoffeln, kurze Hinterstraße No. 9.

Der **Grummet** von 6 kulm. Morgen in 6 Tafeln ist zu vermiethen.
Näheres kurze Hinterstraße No. 13.

Sonntag, den 12. August cr. Nachmittags 3 Uhr werden am Mühlengraben bei **Rothebude** 3 M. kulm. gut bestandener Hafer und 3 M. kulm. Gummet, resp. zum erndten und weiden meistbietend verpachtet.

Der Grummet in Schneidemühle ist zur Weide zu vermiethen.
Baumgart.

Ein junger Mann, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet zu Michaelis in meiner Apotheke als Lehrling eine freundliche Aufnahme. C. Berndt.

2000 Thlr. sind sogleich auf ein hiesiges Grundstück zu begeben.
Gustav Schmidt.

Ich habe einige Capitalien, zur Begebung auf Grundstücke, zur ersten Stelle, an Hand.

E. R. Waas.

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei
C. R. Gerike,
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter.

Ein Orchester-Diener, der zuverlässig ist und über seine moralische Führung ꝛc. genügende Zeugnisse aufzuweisen hat, kann bei der Capelle des Musik-Direktors Damroth sofort angestellt werden.
Hierauf Reflectirende haben sich zu melden
Heilige Geiststraße No. 33.

Leere Fastagen und Kisten werden stets gekauft Herrenstraße No. 37.

Lohndiener heißt:
Festivitäts-Beispringender-Gefälligkeits-Officiant gegen baar!

Waldschlößchen.
Donnerstag den 9. August c.:
musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 64. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 8. August 1860.

Das Grab und die Rose.

Gedicht von Victor Hugo.

Aus dem Französischen übersetzt von

Heinrich Nitschmann.

Zu der Rose hat das Grab gesagt:
Sprich, was thust Du mit den Thränen allen,
Die im Frühroth auf Dich niederfallen?
Und die Rose hat das Grab gefragt:
Gieb mir von dem Schicksal Derer Kunde,
Die Du birgst in Deinem düstern Schlunde. —

Und die Rose sagte: Höre mich!
Aus dem Thränenthau der Morgenlüfte
Mach' ich wundersüße Ambradüfte.
Und das Grab sprach: Ich beklage Dich,
Aus den Seelen, welche mir verfallen,
Mach' ich Engel, die gen Himmel wallen.

Berliner Volkstheater.

G. Berlin. Es war schon lange meine Absicht, Ihnen einmal ein Bild unserer Volkstheater zu liefern, weil jede große Hauptstadt darin ihre Eigenthümlichkeiten hat, die die Charakteristik des Volkes kaum merklich zeichnen helfen. Berlin hat wenige; lassen Sie sie mich Ihnen in aufsteigender Linie vorführen.

Sonnabends, Sonntags und Montags heftet man an die Anschlagssäulen rothe Zettel, auf denen man ungefähr Folgendes mit fetter Schrift lesen kann: „Theater in der Gartenstraße, Sonnabend: Scenen aus der Oper: Der große Räuber Fra Diavolo. Sonntag: Scenen aus dem Trauerspiel: Narciß und Pompadour. Montag: Scenen aus Berlin wie es weint und lacht." Als ich diesen Zettel zum ersten Male las, wurde ich nicht recht klug daraus, ob diese Anzeige die Mitglieder eines Liebhabertheaters anging, oder ob sie dem ganzen großen Publikum gehörte, und fragte daher einen neben mir stehenden Fabrikarbeiter, was die Anzeige, die jede Bestimmung der Personen und Preise der Plätze verheimliche oder besser als bekannt voraussetze, eigentlich zu sagen habe. Der Mann war sehr verwundert, daß ich das „Voigtländische Opernhaus", wie er es nannte, nicht kenne, und sagte mir, es wäre ein Volkstheater, in dem man die Wollust, Komödie zu sehen, schon für einen Sechser (d. h. sechs Pfennige) erkaufen könne. Ich mußte bei dieser Nachricht lächeln, beschloß aber das Opernhaus in der Gartenstraße zu besuchen, da es, so hoffte ich, meinem Studium des Volks- und Berliner Lebens von Nutzen sein könnte! Ich wurde, als ich den Zettel noch einmal ansah, zum Paris, denn ich hatte zu wählen zwischen einer Oper, einem Trauerspiel und einer Posse, von denen jedes mich in dieser Gestaltung und an dem versprochenen Orte gleich anzog. Ich wählte endlich den Sonntag, den Narciß und die Pompadour, das große Brachvogel'sche Taschenspiel, und war wirklich gespannt, was man aus ihm machen würde.

Sonntag Nachmittag um 4 Uhr machte ich mich auf den Weg. Die Gartenstraße liegt vor dem Oranienburger Thore, in dem Maschinenarbeiter-Viertel, das in seinen weiteren Kreisen in das Voigtland auf der einen und den Wedding auf der anderen Seite ausartet, — ich sage ausartet, denn diese Landschaften gehören nicht zu den gemüthlichen. Hin und wieder eine ungepflasterte Straße, bewohnt von armen Ackerbürgern, die ewige Versuche anstellen, den Sand fruchtbar zu machen, und verkommenen Professionisten, die, umgekehrt wie wir, einen Tag in der Woche arbeiten und sechs feiern, meistens aber gesucht von jener Menschenklasse, die obdachlos auf den Spruch pochen von den Lilien auf dem Felde und den Vögeln in der Luft. Wir sehen sie am Tage in der Stadt als Ungarn mit Mäusefallen, die aber selbst gerne mausen, oder die Bequemeren als zerlumpte und betrunkene Bettler. Die Gartenstraße gehört aber noch lange nicht in dieses Ressort, sie zählt viele, äußerlich wenigstens anständige Häuser, ist gepflastert, hat Gas, kurz sie steht zur Kultur unserer Haupt- und Residenzstadt doch nicht in entschiedenem Widerspruch. Ich hatte eine Strecke in ihr zu gehen, bis ich die Nummer, die ich suchte, und wieder am Hause den verhängnißvollen, rothen Zettel prangen sah. Man strömt in das Haus und über den Hof in das Gebäude, wo bei gewöhnlichen Preisen der Narciß und die Pompadour aufgeführt werde sollte. Ich erstand unter Rippenstößen und Fußtritten ein Billet für den ersten Platz, das Parquet, für 2 Sgr.; außer ihm ist nur noch einer, der besuchteste, die Loge, von dem der Billeteur rief, daß auf ihm der Kopf einen Sechser koste. Ich wurde in den Zuschauerraum geschoben. Am Eingang hingen Tafeln, auf die man geschrieben hatte: „Die anständigen Herren werden ersucht, im Theater nicht zu rauchen" — und siehe da, bei diesen Leuten hat man sich nicht verrechnet, wenn man an ihr Ehrgefühl appellirt, — es rauchte Niemand im ganzen Parquet, nur in der Loge kohlte hier und dort eine köstlich duftende Infamia.

Ich hatte vor dem Beginn des Stückes noch Muße, meine Umgebung zu mustern. Angehende Handwerker mit ihren Grisetten und Fabrikmädchen, Maschinenarbeiter mit ihren Frauen und Kindern, und oben Werkstatts- und andere Burschen, das bildete augenscheinlich den Kern der Gesellschaft. Man vertrieb sich die Zeit durch Werfen mit Papierkugeln und Kirschensteinen, das Letztere allerdings ein sehr appetitliches Bombardement, — „aber man ist im Volkstheater und muß sich dergleichen Scherzchen schon gefallen lassen, sonst kommt man leicht in Händel, die hier stets handgreiflich werden" — so tröstete mich eine neben mir sitzende Frau mit Verleugnung ihrer Berliner außermauerlichen Redeweise, indem sie in mir, wie sie sagte, mit angeborenem Taktgefühl ein außergewöhnliches Publikum entdeckt zu haben meinte. Man schrie und trommelte während der Zeit durcheinander, bis plötzlich die Glocke hinter dem räucherigen Vorhang den Anfang ahnen ließ. Eine schwüle Ruhe deckte augenblicklich den Zuschauerraum — und siehe da, das Stück begann. Man hatte nur die sogenannten schönen Scenen herausgegriffen, und sie, zwar mit einiger Hintenansetzung des verständigen Zusammenhanges, an einander gereiht. Man spielte mit Extase und Bravour, Narciß war ungemein naturgetreu zerlumpt und die Pompadour und Choiseul mit Goldpapier und Flitterstaat trefflich beklebt und ausstaffirt. Den Letzteren bombardirte man schließlich voller Haß (denn hier spielt das Publikum eine große Rolle mit) mit allerlei Ueberbleibseln des sommerlichen improvisirten Mahles, denn man war schrecklich aufgeregt und hingerissen von der leidenschaftlichen Liebe des Narciß und dem Unglück der leider mit einem jähen Schrei sterben müssenden Pompadour. Ich sah um mich herum die Leute bei dieser Aufführung so fieberhaft durch das Stück bewegt, wie ich mich erinnerte bei seiner ersten Aufführung im Hoftheater erregt gewesen zu sein, und hatte meine Freude daran, daß bei diesen Menschen das Theater, ohne Betracht seiner Ausstattung, noch seine volle Wirkung hat.

Der Vorhang verhüllt das Aufspringen des Narciß und der auf den Stuhl geschmetterten Pompadour. Die schmierigen Lampen waren ausgebrannt, und man drängte, noch sehr mit dem Gehörten beschäftigt, auf die Straße. „Wer sind denn eigentlich die Spielenden", fragte ich, und meine Nachbarin von vorhin belehrte mich, daß es Arbeiter und Arbeiterinnen seien, die, da das Entrée zur Deckung der Theatermiethe und der Beleuchtungskosten ꝛc. verwendet werde, nur im Interesse der Kunst nach vollbrachter mühevoller Arbeit die Bretter betraten, „und" fügte sie hinzu, „Sie glauben nicht, wie viel Genies sich zu dieser goldpapierenen Kunst drängen, man ist nie um Schauspieler in Verlegenheit. Gestern hätten Sie nur den Fra Diavolo hören sollen! Ich sage Ihnen, es sind gute Stimmen dabei und Mancher vom Voigtländischen Opernhaus hat schon, indem er Hammer oder Hobel an den Nagel hing, sein Glück gemacht", — also auch hier Rachels und berußte Talente! Zu dem nächsten Volkstheater haben wir eine kleine Strecke, was den Raum, aber einen großen Sprung, was den Fortschritt anbetrifft. Es liegt dicht hinter dem Rosenthaler Thore und zu ihm drängen sich Sonntags und Alltags die Handwerker, der wohlhabende Mittelstand und kreuzbrave Bürgerfamilien, die für das „vorstädtische Theater" eine große Vorliebe haben und mit Recht! Hier hat man für 5 oder 7½ Sgr. (der Verschwender findet aber auch einen Platz zu 10 Sgr. und 15 Sgr.) einen hübschen Garten, vortreffliches Konzert und 4 bis 5 Stunden gutes Theater. Die Auswahl der Stücke ist zwar nicht immer für Jeden, aber die Regisseure kennen ihr Publikum. Sie stehen unter der Besitzerin des Theaters, Madame Gräbert, die in dem Gartenbüffet eigenhändig den Kümmel, den Grog und die Weiße schenkt. Sie treibt dieses Geschäft seit vielen Jahren, ist längst eine sehr wohlhabende Frau, will aber trotzdem das Büffet noch immer nicht fremden Händen überlassen. Um die Theaterverhältnisse kümmert sie sich nicht weiter, als daß sie die Einnahmen in Empfang nimmt, die anderen Geschäfte desselben hat sie zwei Regisseuren übertragen, und will sie Jemand in Theaterverhältnissen zu Rathe ziehen, sagt sie lakonisch mit betreffender graziöser Handbewegung: „Sprechen Sie mit meine Männer!" Die Schauspieler bekommen 20 höchstens 30 Thaler Gage monatlich und freie Handschuhe, werden täglich besoldet und haben das dankbarste Publikum. Man muß aber auch nicht glauben, daß auf dieser Bühne, die mit allem Comfort, sehr niedlichen Dekorationen und Einrichtungen ausgestattet ist, schlecht gespielt wird; bewahre, man sieht hier Volksstücke eben so gut aufgeführt, wie im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater oder bei Wallner. Sechs auch sieben Aufzüge pflegt der Abend zu haben, und unter den Zwischenakten sind 2 große Pausen zur leiblichen Verpflegung, so hat Madame Gräbert in ihrem eigenen Interesse und dem des Publikums die löbliche Einrichtung getroffen. Ich muß gestehen, daß ich dieses Theater, in dem das Volk die fröhlichsten und herzgesundesten Abende zuzubringen weiß, öfters besuche, und noch nie unbefriedigt oder ärgerlich über das Gesehene, was mir im Schauspielhause, man verzeihe mir, schon öfters passirte, fortgegangen bin. Es herrscht ein frisches, gesundes Leben auf der Bühne und im Zuschauerraum, — ein Volkstheater, wie es sein muß!

Aehnlich diesem hat ein Direktor Kallenbach am entgegengesetzten Ende der Stadt, vor dem Halleschen Thore, ein Theater für Operette und Vaudeville aufgeführt und in diesen Tagen eröffnet, das auch billige Preise und gute Kräfte festhalten und für das Volk sein soll. Außer diesen könnte ich noch die Meißelsche Sommerbühne nennen, wenn ein daselbst dominirender Theil der Zuhörer sie nicht aus einem Volkstheater zu einem anderen gemacht hätte, und die Privattheater, „Urania", „Concordia", „Thalia" und andere, in denen die Bürgerfamilien treffliches Amüsemant finden, und wo man zuweilen recht guten Aufführungen beiwohnen kann. In der „Urania" spielen jetzt zu ihrer Uebung die jungen emporblühenden Talente, Schüler Berndal's, Böttcher's und Anderer, unter denen sich manche Perle findet. Ich nenne Ihnen als solche vornehmlich ein Fräulein Lukas, weil dieselbe, wie ich höre, ein Engagement nach Danzig angenommen hat und vielleicht auch Ihre Stadt besuchen dürfte. Sie ist in den tragischen jugendlichen Parthieen, u. A. als Louise Miller, Emilia Galotti, recht gut, und geht, ich glaube es fest, einer vielversprechenden Zukunft entgegen.

Das sind nun, bis auf die Hunderte unbekannter Liebhabertheater, unsere Volksbühnen, die mehr Sinn des berliner Publikums für etwas Höheres verrathen, als man aus seiner sonstigen Haltung und seinem Benehmen auf Straße und Platz vermuthen sollte; ich hoffe, es ist Sinn für etwas Höheres, obgleich ich leider doch oft genug versucht bin, es bei den Meisten für weiter nichts zu erkennen, als die wüthendste Sucht nach Vergnügen.

Soeben ist erschienen und von **F. A. Brockhaus** in Leipzig durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen:

Das Luther-Denkmal in Worms

nach dem Entwurfe von **Ernst Rietschel.** Ein Kunstblatt in Holzschnitt mit erklärendem Text in deutscher, französischer und englischer Sprache.

Preis 15 Ngr. oder 54 Kr. Rheinisch.

Auf Kosten des Luther-Denkmal-Vereins hergestellt, wird das Blatt, als Eigenthum desselben, zum Besten des Denkmalfonds ausgegeben, um einen Theil der noch fehlenden 60,000 Fl. aufzubringen. Alle Freunde dieses Unternehmens, welchen die Ausführung des Monuments selbst am Herzen liegt, werden daher dringend ersucht, sich in dem Kreise ihrer Bekannten für den Verkauf dieses Blattes lebhaft zu verwenden. Jeder Abnehmer erhält auf 10 auf einmal bestellte Exemplare ein Freiexemplar.

Worms, im Juli 1860.

Der Ausschuß des Luther-Denkmal-Vereins.

Amtliche Verfügungen

Polizei-Verordnung.

Nach den eingereichten Preistabellen haben für den Monat August d. J. die Bäckermeister Seyda die schwersten Semmeln und Platzen, Levin das schwerste Roggenbrod von feinem Mehl, Eisenack, Marschall, Neumann, Peters, Pulz und Seyda das schwerste Roggenbrod von halbfeinem Mehl und Behring das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 4. August 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Auf Grund des §. 5. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetzsamml. pro 1850 S. 265.) werden nach vorgängiger Berathung mit dem Gemeinde-Vorstande, mit Genehmigung der Königlichen Regierung unter Aufhebung des §. 55. der Straßen-Polizei-Ordnung für Elbing vom 28. November 1833 und unter Hinweisung auf §. 7. des Regulativs für die Speicher-Insel und §. 26. der Strompolizei-Ordnung vom 9. Dezember 1852 in Bezug auf das Tabackrauchen in Elbing nachstehende Bestimmungen getroffen.

Das Tabackrauchen in und bei Ställen, Scheunen und mit Stroh oder Rohr gedeckten Gebäuden, so wie in den Straßen und auf den Plätzen in der Nähe von leicht entzündlichen Gegenständen und sonst an feuergefährlichen Orten ist bei einer Geldstrafe bis zu 2 Thlr. oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe verboten.

Elbing, den 16. Juli 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Das Publikum wird an die Berichtigung der am 1. d. Mts. fällig gewordenen dritten und letzten diesjährigen Communal-Steuer-Rate zur Vermeidung kostenpflichtiger Einziehung erinnert.

Elbing, den 3. August 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des zur Straßenbeleuchtung für die Beleuchtungsperiode bis ult. August 1861 erforderlichen Brennöls, bestehend in circa 40 Ctr. abgelagertem raffinirtem Rüböl und 20 Ctr. abgelagertem klarem Hanföl wird im Termin

Donnerstag den 9. August c. Vormittags 11½ Uhr

zu Rathhause durch den Herrn Stadtrath Hoffmann an den Mindestfordernden ausgeboten werden. Proben des zu liefernden Oels sind versiegelt und mit dem Namen des Lieferanten versehen, vor dem Termin in unserer Registratur einzureichen.

Elbing, den 2. August 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der dem St. George-Hospital gehörigen, im Neustädter-Felde belegenen 5 Morgen 245 □ Ruthen kulmisch Ackerland, auf 6 Jahre, vom 1. Oktober d. J. ab, steht ein Termin auf

Mittwoch den 22. August c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Frentzel an.

Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Elbing, den 26. Juli 1860.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing. den 4. Mai 1860.

Das den Sattlermeister Franziscus und Helene geb. Preuschoff — Gehrmannschen Eheleuten gehörige Grundstück Elbing Angerstraße No. 53., A. XI. No. 158. der Hypotheken-Bezeichnung, abgeschätzt auf 547 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf, zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des Bureaus III. einzusehenden Taxe soll

am 7. September 1860 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Herrn Gerichts-Assessor Taureck im Verhandlungs-Zimmer No. 10. des Gerichtsgebäudes subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich bei dem Subhastations-Gerichte zu melden.

Abonnements auf die

Danziger Zeitung

pro August und September Thlr. 1. 7½ Sgr. werden für Elbing und die Umgegend entgegengenommen von der

Neumann-Hartmann'schen

Buchhandlung in Elbing.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Grundkapital:

Drei Millionen Thlr. Pr. Crt.

Zur Vermittelung von **Sterbekassen-, Lebens-, Aussteuer-, Renten- und Kinderversicherungen** bei obiger Gesellschaft empfiehlt sich

Der Haupt-Agent

Albert Reimer,

Firma: **Reimer & Schmidt,**

Spieringsstraße No. 1.

Feinsten Frucht-Weinessig-Sprit, so wie franz. Estragon-Weinessig und neue Matjes-Heeringe ausgezeichneter Qualität empfiehlt

Herrmann Entz,

heilige Geiststraße 14.

Victoria-Limonade, Himbeer-Limonade

à ¾ Quartflasche 15 Sgr. incl. Fl., sowie das berühmte Hoff'sche

Malz-Extrakt-Gesundheits-Bier

à Flasche 6 Sgr. empfiehlt

S. Bersuch.

Bestellungen auf doppelt gesiebte

Nuss- und engl. Maschinen-Kohlen

aus dem Kahne und vom Lager nimmt entgegen

Rudolph Maas,

lange heil. Geiststrasse No. 48.

Schöne Nußkohlen aus dem Fahrzeuge und vom Hofe, Chamottsteine, Engl. Portand-Cement, Dachfilz, Cementfirniß empfehle zu sehr billigen Preisen.

Carl A. Frentzel,

lange Heil. Geiststraße 54.

Von dem beliebten schönen

Woriener Bier,

welches dem Culmbacher täuschend ähnlich schmeckt, habe wieder in ⅛, ¼ Tonnen auf Lager und empfehle solches billig.

Carl A. Frentzel.

Gute Nußkohlen sind stets zu haben bei **A. Volckmann.**

Maschinenkohlen empfiehlt billigst

A. Volckmann.

Die

Fabrik künstlicher Steine

von

H. H. Berndts,

Privat-Baumeister in Danzig,

empfiehlt ihr Fabrikat aller hierher gehörender Artikel, als: Abdeckungssteine, Badewannen, Balkongitter, Bottige, Brunnen, Canäle, Grabdenkmale, Figuren und Ornamente, Kuh- und Pferdekrippen, Podestplatten, Treppenstufen, Wasserleitungsröhren, so wie in Gyps gegossene Stukkrosetten und Stukkgesimse, zur Verzierung von Decken größerer Stuben und Säle, in verschiedenen Größen und Mustern, zum billigsten Preise, unter Garantie für die Solidität der Arbeiten.

Die Gyps-Fabrik

von

H. H. BERNDTS,

Privat-Baumeister in Danzig,

empfiehlt:

französischen gebrannten und gemahlenen Gyps (Maurergyps) zur Beimischung des Putzkalkes, in täglich frischer bester Waare, bei billigsten Preisen.

Verkauf per Zoll-Centner.

Die unter dem Namen:

„Merkantilischer Engagement-Vermittlungs- und Unterstützungs-Verein"

in Berlin begründete Gesellschaft verfolgt den Zweck:

1) einerseits ihren Engagement suchenden Mitgliedern, gleichviel ob hiesige oder auswärtige, **unentgeldlich** eine Stelle zu verschaffen, anderseits der Löblichen Kaufmannschaft stets eine Auswahl tüchtiger Gehülfen in allen Branchen zu bieten;
2) ihren conditionslosen, krank oder arbeitsunfähig gewordenen Mitgliedern eine Unterstützung an Geld, Lebensmitteln, Arznei oder ärztliche Hülfe angedeihen zu lassen.

Diejenigen Herren Prinzipale, welche tüchtige Gehülfen suchen, sowie Handlungsgehülfen, welche diesem Vereine beitreten wollen, belieben sich in frankirten Briefen zu wenden an die

Direktion des Merkant. E.-V.- u. U.-Vereins zu Berlin, Mittel-Straße 7.

Alle Gattungen Brennholz

in Kloben und kleingemacht verkauft bei freier Anfuhr billigst

Joh. Entz jun.,

äußern Mühlendamm 67.

Für die Herren Holz-Arbeiter empfehle trockenes weißbüchen Nutzholz in 3' langen Rundkloben, ebenso rothbüchen Spaltkloben.

Ferner habe ich eine Parthie eschener Bohlen und Schwarten, sowie einige rüster Bohlen **billig** zu verkaufen.

Joh. Entz, jun.,

äuß. Mühlendamm No. 67.

Eine gute Kamphin-Lampe ist zu verkaufen bei Joh. Entz, jun.

Ich habe einige hundert Schock Dachrohr, Gallerbohlen und ganze Galler billig zu verkaufen. August Eichhorn,

in **Fischerskampe.**

Ein Haus mit vier Stuben und fünfviertel Morgen Land dabei, ist billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen

Brandenburgerstraße No. 32.

Mühlenstraße No. 2. bei Wittwe Barck steht wegen Mangel an Raum ein zweithüriges **Kleiderspind** zu verkaufen.

Ein alter Flügel und ein Gardinenbettgestell stehen billig zum Verkauf

Junkerstraße No. 52.

Eine Roßmühle steht billig zum Verkauf bei A. Wessel,

in **Draufenhof.**

In dem Gute **Grabitzken**, Kreis Osterode, stehen 110 recht fette Hammel zum Verkauf.

In **Adl. Döhringen**, Kreis Osterode, stehen circa 30 Stück Jungvieh von 1 — 3 Jahren zum Verkauf.

---

* Gr. Hommelstallstraße No. 25. ist der Pferdestall, Wagenremise und Hofraum im Ganzen auch getheilt zu vermiethen. Näheres gr. Hommelstraße No. 10. D. Jopp.

In **Kahlberg** sind vom 1. August ab noch Wohnungen zu vermiethen.

Dr. **Fleischer.**

Auf einem gräflichen Gute findet ein junger Mann zur Erlernung der Landwirthschaft gegen billige Pension sofort Aufnahme. Näheres lange Hinterstraße No, 12., zwei Treppen hoch.

Eine gute Pension weiset nach Herr Schwarz, Wasserstraße No. 38.

Für einen Anstreicher, Tischler und Riemer wird Beschäftigung nachgewiesen im goldenen Hufeisen.

Ein **cautionsfähiger** Mühlenmeister sucht eine Lohnmüllerstelle. Näheres poste restante Deutsch Eylau sub C. O.

Ein junger militairfreier Mann (Sattler) wünscht als solcher, oder zur Hülfe in der Landwirthschaft oder Schreiberei, auf einem Gute placirt zu werden. Gefällige Offerten werden in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Wer ein Fortepiano zu vermiethen hat, der beliebe seine Adresse in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre M. M. 12. abzugeben.

Zwei Stuben, 1 Burschenstube und Stallung auf 3—4 Pferde, werden zum 1. October zu miethen gesucht.

Adressen in der Expedition d. Blattes erbeten.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr. durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 65. — 11. August 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis.

Den 12. August 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Dienstag den 14. August: Herr Prediger Krüger.
Donnerstag d. 16. Aug.: Herr Superintendent Eggert.
Montag den 13. August Nachmittags um 5 Uhr:
Missionsstunde
in der Heil. Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Mennoniten-Gemeinde.

Im Bethause an der Reiferbahn.
Herr Prediger Mannhardt.
Vormittags 9½ Uhr: Abendmahlsfeier.
Nachmittags 2 Uhr: Dankpredigt.
Sonnabend d. 11. Nachm. 5 Uhr: Vorbereitungspredigt.

Neapel.

Garibaldi ist, nachdem er Sicilien, die eine Hälfte des Königreiches Neapel erobert, nach dem Festlande von Neapel, der anderen Hälfte, mit seinen Freischaaren eingedrungen, und es ist kein Zweifel, daß er auch dieses einnehmen wird. Die absolute Monarchie hätte ihm vielleicht Widerstand leisten können: die lächerlicherweise über Nacht gewordene liberal-konstitutionelle Monarchie, welche in jämmerlicher Verblendung alle Elemente ihrer Macht, alle ihre Kräfte des Widerstandes selbst vernichtet hat, wird ihm, wenn auch nicht ohne, so doch nach wenigen Schwertstreichen erliegen. Die Dynastie der Bourbons fällt; aber sie fällt nicht wie ein Held, nicht einmal wie ein Mann, sondern wie ein ausgepfiffener schlechter Komödiant. Die letzten Bourbons, die entarteten Nachkommen eines einst ruhmreichen Geschlechtes, gehen nicht unter mit dem Schwerte in der Hand, sondern sie gehen ab unter Scharren und Pfeifen, sie schleichen sich, verfolgt von faulen Aepfeln, hinter die Coulissen, um als Landstreicher ihr feiges Dasein zu enden. Ein warnendes Beispiel für Fürsten wie Völker!

Was aber nun? Wird Garibaldi, der Eroberer eines Königreiches, dieses, wie man wohl wähnt, wirklich dem treulosen Sarden-Könige, der sein eigenes Stammland verschacherte, um ein größeres Stück Land dafür zu gewinnen, zu Füßen legen? Werden die Neapolitaner und Sicilianer sardinisch-piemontesische Unterthanen werden wollen? — Das werden sie gewiß nicht wollen, — zwischen Nord- und Süd-Italienern hat von jeher die entschiedenste Abneigung geherrscht —, und wer vermöchte sie dazu zu zwingen? — Eins scheint gewiß; nicht für Victor Emanuel, den ländergierigen Vasallen Louis Napoleon's, erobert Garibaldi die Königreiche beider Sicilien; sondern entweder, wenn die Ehrsucht ihn berauscht, für sich selbst, oder für die Republik. Vorerst wahrscheinlich für die Letztere. Und nicht bei Neapel wird diese stehen bleiben; sie wird weiter schreiten, immer weiter, und wird niederwerfen, was ihr entgegensteht, und nicht bloß die verrottete Krone der entarteten Bourbons, nicht bloß den wankenden Stuhl des verkannten Papstes, sondern auch wohl den aus „Annexionen" zusammengeklebten Thron des Sardenkönigs selbst, der für seine „Wiege" leicht nur sein Grab eingetauscht haben mag. — Neapel und Italien selbst aber! Allem Anschein nach geht es zunächst, durch den bluttriefenden Weg der Anarchie, dem Säbelregiment — vielleicht eines Abenteurers, vielleicht auch eines Napoleoniden — entgegen. Die Bluttaufe wird Neapel, wird Italien erlangen: ob durch sie die Freiheit? Wir glauben es nicht.

Die Intervention in Syrien

ist beschlossen. Die beiden Protokolle, durch welche die Bedingungen derselben geregelt werden, sind am 3. d. M. zu Paris durch die Repräsentanten der fünf Großmächte und der Pforte unterzeichnet worden. Der wesentliche Inhalt derselben ist folgender: Die Intervention geschieht mit Zustimmung der Pforte, die den ihr angebotenen Beistand angenommen hat. Die Zahl der Truppen soll 12,000 Mann nicht übersteigen, von welchen Frankreich die Hälfte stellen und sofort absenden wird. Die anderen 6000 Mann werden, wenn sie nöthig sein sollten, von einer anderen Macht gestellt werden; indeß ist zu erwarten, daß für den vorliegenden Zweck 6000 Mann (also die französische Militairmacht allein) im Verein mit den türkischen Truppen ausreichen werden. Frankreich, Oestreich, Großbritanien, Preußen und Rußland versprechen die nöthige Seemacht zu unterhalten, um zum Erfolge der gemeinsamen Anstrengungen zur Wiederherstellung der Ruhe auf dem syrischen Küstengebiete mitzuwirken. Die Dauer der Occupation der europäischen Truppen in Syrien wird auf sechs Monate festgestellt. — Die „Preußische Zeitung" hofft, „daß es der Uneigennützigkeit Frankreichs, der eben so loyalen als festen Haltung der Kabinette von England, Preußen und Oestreich gelingen werde, jede weiter greifende Krisis zu verhindern. Wenn jedoch" fügt sie hinzu, „es der Energie des türkischen Befehlshabers gelingt, ohne fremde Hülfe die drusischen Gebirgsstämme und den muhamedanischen Pöbel der Städte im Zaum zu halten und die verübten Frevel zu strafen, so wäre dies die günstigste Eventualität sowohl für die Türkei, als für die gegenseitigen Beziehungen der europäischen Mächte." — Das Letzte bestreitet gewiß Niemand; es geht aber eben aus dieser Aeußerung der „Preuß. Ztg." hervor, daß ihre Hoffnung von der Verhinderung jeder weiter greifenden Krisis eben nicht auf den festesten Grundlagen zu beruhen scheint; wenngleich sie sich zur Stärkung derselben damit zu trösten sucht, daß „die Ursachen, welche in Rom zu einer jetzt schon eilf Jahre währenden französischen Besatzung geführt haben, sich in Syrien nicht wiederholen könnten." — Dies dahingestellt, so bleibt, wenn auch noch so verklausulirt, immer die Thatsache bestehen, daß die türkische Regierung sich gegen innere Unruhen nicht selbst helfen kann, daß sie fremde Hülfe annehmen muß, daß sie ihre Selbstständigkeit damit faktisch aufgiebt, daß sie, ihren eigenen Unterthanen gegenüber, ihre Ohnmacht selbst eingesteht und folglich ihre innere Autorität selbst schwächt, ja ihr den Boden unter den Füßen selbst fortzieht. Das wäre, schon bei innerlich geordneten Zuständen, eine bedenkliche Lage. Es ist aber Thatsache und wird durch zuverläßige Nachrichten außer Zweifel gestellt, daß überall, auch in den europäischen Provinzen der Türkei, sich wachsend ein Geist der Unzufriedenheit und des Fanatismus regt, den die Pforte bei ihren äußerst schwachen Mitteln und ihrer schlechten Finanzlage, mit den fortwährenden Soldrückständen der Truppen und der dadurch untergrabenen Disziplin, niederzuhalten außer Stande ist. Die fremde Intervention muß unausbleiblich diese Unzufriedenheit, diesen Fanatismus steigern und wird höchst wahrscheinlich den Ausbruch befördern. Der Einsturz des türkischen Reiches nimmt mit dieser Intervention seinen Anfang, und ob ihm noch zeitweilig wird Einhalt gethan werden können, ist mindestens sehr zweifelhaft.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (St.-A.) Das Befinden Seiner Majestät des Königs in der letzten Zeit ist, mit Rücksicht auf den Zustand im Allgemeinen, ein recht erfreuliches zu nennen. Wenn man auch von einer wesentlichen Besserung nicht berichten kann, so haben Se. Majestät doch so häufig Beweise von Theilnahme gegeben, daß man bei der so schweren Krankheit mit dem Befinden des Allerhöchsten Herrn zufrieden sein muß. — Im Speziellen gab die Veranlassung zu den Aeußerungen der Theilnahme die Anwesenheit Ihrer Majestäten der Kaiserin-Mutter von Rußland, des Königs und der Königin von Bayern und der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, zu denen Se. Majestät fuhren, um die erhaltenen Besuche zu erwidern. — Auch im Uebrigen war der König lebhafter und theilnehmender als bisher, erfreute sich, wie in der ganzen letzten Zeit, eines gesunden Schlafes und Appetits und blieb Gottlob von den Einflüssen der wechselnden, oft ungesunden, Witterung bis jetzt unberührt.

Berlin. Aus Ostende vom 6. August wird geschrieben: Gestern Abend nach 6 Uhr sind Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent von Preußen hier eingetroffen und haben sich sofort in seine Wohnung am Place d'Armes begeben. Se. Königl. Hoheit waren in Civil. Auf dem Perron des Bahnhofes hatten sich die hier weilenden Preußen eingefunden und begrüßten den erlauchten Fürsten mit lauten Acclamationen, die huldvoll entgegengekommen wurden. — Wie die „N. Pr. Z." aus Warschau erfährt, steht ein Zusammentreffen Sr. K. H. des Prinz-Regenten mit dem Kaiser Alexander daselbst im Monat September jetzt sicher zu erwarten.

— Auf die nun doch in diesem Herbste stattfindenden großen Manövers des Garde- und des 3. Armee-Corps werden in den militairischen Kreisen große Erwartungen gesetzt, und zwar namentlich von cavalleristischer Seite, da dieselben dem Vernehmen nach für die künftige Organisation dieser Waffe als entscheidend betrachtet werden.

Auf die französische Note wegen Zuziehung Spaniens zu den Berathungen der Großmächte hat Preußen erklärt, daß es seine Zustimmung nur dann dazu geben könne, wenn auch Schweden in den Rath der Großmächte aufgenommen würde.

Die Börse war heute in sehr flauer Haltung; starke Angebote drückten fast alle Course herab, ohne das Geschäft zu beleben. Staatsschuldscheine 86; Preuß. Rentenbriefe 95¼.

Frankreich. Der „Moniteur" vom 8. enthält die bei der Revue in Chalons am 7. vom Kaiser gehaltene Rede, in welcher es u. A. heißt: Frankreich wünsche sich zur Expedition nach Syrien Glück (das ist aufrichtig gesprochen!), die nur den Zweck hat, der Gerechtigkeit und Humanität den Sieg zu verschaffen. Ihr führt keinen Krieg gegen eine Macht, sondern ihr helfet dem Sultan. Ich hoffe von den Truppen, daß sie würdige Söhne der Helden sein werden, welche das christliche Banner in jenes Land gebracht haben. Ihr geht in nicht großer Anzahl; euer Muth wird sie ergänzen. Ueberall wissen die Nationen, daß die Fahne Frankreichs nur eines wichtigen Beweggrundes wegen voranschreitet und daß hinter derselben ein großes Volk steht. — Am 5. bereits sind aus Marseille die ersten Truppen nach Syrien abgesegelt. Seitdem werden ununterbrochen Truppen nach Syrien eingeschifft.

Großbritanien. Am 7. hat in Edinburg die Königin über 20,000 Freiwillige Revüe abgehalten;

wohl an 200,000 Menschen wohnten dem militairischen Schauspiele bei. Die letzten Nachrichten aus Ostindien lauten nicht günstig. Räuberbanden durchstreifen das Land und begehen viele Gewaltthätigkeiten. Dabei ist unter der im Solde der Regierung stehenden eingeborenen Grenzpolizei eine Meuterei ausgebrochen.

Italien. Sardinien. Garibaldi hat dem König Victor Emanuel, auf dessen vorgeblich abmahnendes Schreiben, geantwortet: Trotz seiner Achtung und Ergebenheit für den König, verbiete ihm die Situation Italiens zu gehorchen. Die Bevölkerungen riefen ihn; er würde seine Pflicht verabsäumen und die Sache Italiens auf's Spiel setzen, wollte er zögern. Der König möge ihm erlauben, diesmal nicht zu gehorchen. Wenn seine Aufgabe erfüllt sei, werde er seinen Degen ihm zu Füßen legen und sein Leben lang gehorsamen. (Es versteht sich von selbst, daß Schreiben wie Antwort nur Komödie sind; die Garibaldische Antwort doppelte Komödie.) Im Arsenale von Genua wird sehr eifrig an der Ausrüstung beinahe des ganzen Geschwaders gearbeitet.

Turin, Mittwoch, 8. August. (Wolff's Tel. Bur.) Die heutige „Opinione" sagt: Das Gerücht, General Lamoricière habe der neapolitanischen Regierung einen Plan zur Vertheidigung des Festlandes übergeben, habe Beunruhigung erweckt. Man wollte sogar wissen, Neapel und Rom habe ein Schutzbündniß abgeschlossen. Die „Opinione" meint, Piemont würde in diesem Falle vielleicht gezwungen sein, seine passive Politik aufzugeben, weil es nicht dulden könnte, daß die unter Lamoricière stehenden fremden Truppen in Neapel intervenirten. (Köstliche Logik! Wer und was berechtigt denn den Annexionskönig Victor Emanuel dies nicht zu dulden? — Allein wahrscheinlich soll das nur wieder eine Komödie, ein Vorwand sein, um an dem Kampfe Garibaldi's gegen Neapel sich betheiligen und damit zugleich auf Garibaldi selbst ein wachsames Auge halten zu können.)

Neapel. Nachrichten vom 5. d. meldeten, daß die Regierung, nachdem die Anstrengungen, einen Waffenstillstand mit Garibaldi abzuschließen, gescheitert waren, alle Vorbereitungen treffe, um eine Invasion abzuwehren. Auf der Rhede von Neapel sind einige sardinische Kriegsschiffe angekommen. Die in Calabrien an's Land gestiegenen Garibaldianer haben bis jetzt noch nichts unternommen, sondern nur das Messina gegenüber liegende Fort Scilla eingeschlossen; sie warten augenscheinlich auf eine revolutionaire Erhebung in Neapel, die auch gewiß ihrem Ausbruch nahe ist, und wahrscheinlich wird sich der Umsturz des neapolitanischen Thrones ziemlich unblutig vollziehen.

Paris, Mittwoch, 8. August. (Wolff's Tel. Bur.) Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Neapel ist die Division Bosco nach Calabrien gesandt worden.

Mailand, Mittwoch, 8. August. (Wolff's Tel. Bur.) Die „Perseveranza" meldet, daß, nach über Genua eingegangenen Nachrichten, die piemontesische Constitution durch Dekret des Diktators in Sicilien publicirt worden sei.

Rußland. Am Kaukasus sollen bedeutende Unruhen ausgebrochen sein. — Der General-Admiral Großfürst Constantin besichtigt die Ostseehäfen. — Die russischen Zeitungen speien insgesammt Feuer und Flammen, daß die Westmächte in der syrischen Frage nicht rascher und entschiedener vorgehen; jetzt sei keine Zeit zu langwierigen und unfruchtbaren Unterhandlungen, es sei vielmehr nöthig, sofort mit dem Schwert d'rein zu schlagen. Die russische Regierung hat daher bedeutende Streitkräfte in Bessarabien zusammengezogen und concentrirt auch ein Heer von 120,000 Mann im Lager bei Warschau, angeblich zu großen militairischen Uebungen, in der That aber, um für alle Eventualitäten vorbereitet zu sein. Die russischen Blätter berichten nämlich, daß in Bosnien und den angrenzenden türkischen Provinzen die Lage der Christen gegenwärtig nicht sehr verschieden sei von der in Syrien. Die Russen scheinen nur darauf zu lauern, daß die Franzosen in Syrien einschreiten, um ein Gleiches im Norden der europäischen Türkei zu thun, wozu bereits alle Vorbereitungen getroffen sind.

Türkei. Der „Times" wird aus Alexandrien über die Zustände in Damaskus Folgendes geschrieben: Nachdem die Schlächterei vorbei war, wurden die Leichen haufenweise in die Brunnen des Christenviertels geworfen. Die türkischen Soldaten betheiligten sich nach wie vor am Plündern, und man sah sie geraubte Gegenstände offen nach ihren Standquartieren schleppen. Das Benehmen des Gouverneurs wird von allen Seiten auf's Heftigste verdammt. — Noch immer fürchten wir für das Schicksal der Christen in Jerusalem und Aleppo. Selbst in den Städten an der Küste herrscht große Angst, und, sonderbar!, von Latakia sowohl wie von Jaffa, somit von den entlegensten Punkten, kommt uns die Nachricht zu, daß das Gerücht von einer bevorstehenden europäischen Intervention in allen mohamedanischen Landen verbreitet sei, und daß sämmtliche Moslems offen erklären, es solle auch nicht Ein Christ in ihrem ganzen Reiche verschont werden, so wie europäische Truppen ihr Land beträten.

— Aus Frankfurt a. M. vom 7. d. wird gemeldet: Gestern Abend hat auf der Offenbacher Eisenbahn ein Zusammenstoß zweier wegen des Turnfestes stark besetzter Eisenbahnzüge stattgefunden, bei welchem zahlreiche, zum Theil lebensgefährliche Verwundungen vorgekommen sind. Eine Person blieb auf der Stelle todt.

Aus der Provinz.

— Der Kreisgerichtsrath Koblitz zu Schwetz ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Ortelsburg und zugleich zum Notar im Departement des Ostpreußischen Tribunals zu Königsberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Ortelsburg, und mit der Verpflichtnng ernannt worden, statt seines bisherigen Amts-Charakters künftig den Titel als Justizrath zu führen.

Der bisherige Kreisrichter Alscher zu Mühlhausen in Pr. ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Osterode und zugleich zum Notar im Departement des Ostpreußischen Tribunals zu Königsberg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Osterode, ernannt worden.

Marienburg, 9. August. Gestern wurde die Gedächtnißfeier des Todestages des einstigen Bürgermeisters von Marienburg Bartholomäus Blume, welcher seine Treue für das Deutschthum und den Deutschen Orden vor 400 Jahren, am 8. August 1460, mit dem Tode durch Henkershand besiegelte, in einfacher, aber würdiger Weise begangen. Mittags 12 Uhr versammelten sich der Magistrat, die Stadtverordneten, die Abgeordneten der Gewerke und mehrere Gäste vor dem festlich dekorirten Rathhause, woselbst das Denkmal für Blume zu stehen kommen soll. Herr Bürgermeister Horn hielt die Festrede, in welcher derselbe die Verdienste des Verewigten hervorhob, nach einer historischen Uebersicht von jener Zeit auf die politische Bedeutung des Tages hinwies und mit einem Lebehoch auf Se. Maj. den König, Se. Königl. Hoh. den Regenten und das Preußische Königshaus schloß, in welches die Versammelten laut und herzlich einstimmten. Darauf wurde noch eine Lithographie, die Abbildung des zu errichtenden Denkmals darstellend, vertheilt. Leider wurde das Fest durch den heftig herabströmenden Regen beeinträchtigt. — Heute endlich scheint das so lange ersehnte schöne Wetter eintreten zu wollen, wodurch in Betreff der Ernte zwar noch Einiges gut gemacht werden könnte, leider aber wohl nicht mehr viel. Jedenfalls wird fast all' unser Getreide sehr mittelmäßiger, ja geringer Qualität sein. — Das Wasser in unserer Nogat ist bedeutend höher als in den letzten Jahren um diese Zeit, weshalb sich auch — ein seltener Anblick — ein größeres Leben auf derselben zeigt. Man sieht Frachtkähne, auch ganz ansehnliche Holztraften aus Polen ankommen.

Danzig. (D.) In der letzten Sitzung unserer Stadtverordneten am 7. d. erregte ein für die Stadt sehr wichtiger und wohlmotivirter Antrag eine lebhafte und eingehende Diskussion. Der Antrag war gegen die Verengerung der Straßen durch Vorbaue gerichtet und verlangte, daß von Seiten des Königl. Polizei-Präsidii die Polizei-Ordnung vom 6. Mai 1814 wieder publicirt und strenge gehandhabt werde; damit ferner nicht durch eine zu große Nachsicht der Polizei-Behörde gegen den Einzelnen das allgemeine Wohl der Stadt leide. Um solcher angeblich oft dagewesenen Nachsicht mit vollem Gewicht entgegen zu treten, ging der Antrag sogar so weit, zu verlangen, daß von Seiten des Magistrats gegen den Herrn Polizei-Präsidenten wegen derselben bei dem Ministerium des Innern Beschwerde geführt werde. Herr Jebens bemerkte zu dem Antrage, daß es keineswegs seine Absicht sei, die Wegschaffung der Beischläge herbeizuführen. Im Gegentheil gelte ihm deren Erhaltung als ein Gegenstand von besonderer Wichtigkeit für das Characteristische der Bauart Danzigs. Nur gegen die Bauten, mit denen die Beischläge belastet würden und die eben so feuergefährlich wie schädlich für den Gesundheitszustand seien, sei der Antrag gerichtet. Obgleich die Nothwendigkeit des Antrages so gut wie allseitig anerkannt wurde, erhob sich von einigen Seiten doch gegen die Form insofern Widerspruch, als man meinte, es sei darin mit zu großer Schärfe gegen den Herrn Polizeipräsidenten v. Clausewitz vorgegangen. Die Antragsteller verwahrten sich jedoch gegen die Annahme, als habe der Antrag irgend welche persönliche Beziehung zu dem Herrn Polizeipräsidenten; es handle sich einzig und allein um die Sache. Schließlich ward eine Kommission zur Berathung mit dem Magistrat ernannt. In derselben Sitzung wurde für ein viertes Gepäckträger-Institut, welches ein Schneidergeselle etabliren will, die Bedürfnißfrage bejahet. — Der wegen Brandstiftung bei Gelegenheit des letzten hiesigen großen Speicherbrandes zu lebenslänglichem Zuchthause verurtheilte ehemalige Kaufmann Bluhm ist vom Prinz-Regenten zur Freiheit begnadigt worden. Der Seelsorger B.'s soll schon lange die feste Ueberzeugung seiner Unschuld ausgesprochen haben; dieser Ausspruch so wie die musterhafte Führung des Verurtheilten haben zur dringenden Fürbitte Veranlassung gegeben, wodurch das für denselben günstige Resultat herbeigeführt worden ist. — Der Dominik ist im vollen Schwunge; aber der fortwährende Regen äußert auf die allgemeine Stimmung einen nachtheiligen Einfluß.

Elbing. Mit der Eröffnung eines beschränkten Betriebes auf der Bahnstrecke Stallupöhnen-Eydtkuhnen tritt vom 15. d. Mts. ab für die Königliche Ostbahn ein neuer Fahrplan in Kraft. Im Allgemeinen beschränken sich die in dem bisherigen Gange der Züge auf der alten Strecke eintretenden Veränderungen auf einzelne geringe Abänderungen der Ankunfts- und Abgangszeiten bei einigen Zügen. (S.: die diesfällige Bekanntmachung in der heutigen Beilage.)

Elbing. Herr Kunstgärtner Grack, dessen reizendes Etablissement gewiß Jedem aufgefallen ist, der die Bahnhofstraße passirte, ist es gelungen, in einem seiner Gewächshäuser, welches zu diesem Behuf in ein Wasserbassin umgewandelt ist, eine Victoria Regia zum Treiben zu bringen. Gerade jetzt ist diese seltene schöne Wasserpflanze in der Entwickelung begriffen, schon legen sich ihre Blätter, jedes neue immer größer als das vorherige, auf die Oberfläche des Wassers, und, wie Herr Grack hofft, werden nach 2 bis 3 Wochen die Blüthen emporkommen. Für jeden Blumenfreund ist gewiß schon die gegenwärtige Entwickelung der Wunderpflanze von hohem Interesse, und wenn die Blüthe erscheint, wird der Eigenthümer sicher die Freundlichkeit haben, den Anblick derselben dem Publikum zu gestatten.

Elbing. Leider haben wir wieder über zwei traurige Unglücksfälle zu berichten. Am Mittwoch Nachmittags 2 Uhr ertrank im Elbingfluß an der hohen Brücke der siebenjährige Sohn eines Schuhmachermeisters aus der Wasserstraße. Derselbe spielte ohne Aufsicht auf den dort befindlichen Wasserfahrzeugen und fiel in den Fluß, ohne daß es von Jemand bemerkt wurde, der die Rettung hätte bewirken können. Die Leiche wurde zwar bald aufgefunden, die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben jedoch fruchtlos. — An demselben Tage Abends 8 Uhr kehrte der auf dem äußeren Marienburgerdamm wohnhafte Arbeitsmann A. aus der Stadt zurück, woselbst er Geld empfangen und sich darnach in Branntwein ziemlich stark berauscht hatte. Die Kunde davon war ihm bereits vorangegangen, und als er selbst ankam, vernahm er im Vorbeigehen von seinem Nachbar und vieljährigen väterlichen Freunde, dem Ackerbürger K., darüber eine tadelnde Bemerkung. Darüber höchst aufgebracht, stellte er sich der Wohnung des K., der inzwischen in's Haus gegangen war, gegenüber, auf dem hohen Damm des dort vorbeifließenden Kanals der sog. wilden Hommel, hin, und begann zu schmähen und zu schimpfen. K. hörte das eine Weile an, wurde aber endlich doch ärgerlich, und, obgleich seine Angehörigen den alten und kränklichen Mann abzuhalten suchten, ging er doch, „um Jenem den Mund zu stopfen", hinaus und auf den auf dem Damm stehenden A. zu. Alsbald packten sich Beide, verloren aber das Gleichgewicht und stürzten rücklings beide zusammen vom Damme in den gerade von dem vorhergegangenen andauernden und heftigen Regen stark angeschwollenen Hommelfluß. Als die Angehörigen des K. dies sahen, und den Hilferuf des A. hörten, eilten sie mit Stange und Harke herbei und reichten diese den Verunglückten hinunter. Der A., wahrscheinlich plötzlich nüchtern geworden, ergriff die Harke und gelangte aus dem Wasser. Der K. aber machte keine Bewegung, sich zu retten, sondern trieb, von dem hochangeschwollenen Fluß fortgeriffen, mit so reißender Geschwindigkeit weiter, daß es unmöglich war, ihm zu folgen. Mit herzzerreißendem Jammer, theils auch vom Schreck gelähmt, sahen die Angehörigen den Mann und Vater forttreiben, untergehen und ertrinken, ohne ihm helfen zu können. Man vermuthet, daß alsbald nach dem Fall in's Wasser ein Schlagfluß dem Leben des alten schwachen Mannes ein Ende gemacht. Erst gestern Freitag ist die Leiche des Verunglückten am Ausfluß des Hommel-Kanals im Elbingfluß aufgefunden worden.

Auflösung des Räthsels in No. 63. d. Bl.:
„Bibliothekar."

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Freie relig. Gemeinde.
Vortrag des Herrn Pred. Rädisch in der Börse.

Verlobungs-Anzeige.
Therese Salewsky geb. **Schmack,**
Gustav Plathe,
Verlobte.
Pr. Holland, im August 1860.

Nachhilfeschule.
Den betreffenden Lehrlingen der Gewerke wird in Erinnerung gebracht, daß kommenden Sonntag, den 12. August c., die Nachhilfeschule wieder gehalten wird.

Die Liedertafel
veranstaltet
Sonntag den 12. August c.:
ein
Vocal- und Instrumental-Concert
im ehemal. Banduhn'schen Garten.
Billets à 5 Sgr. verkaufen die Herren Bersuch und Maurizio.
Anfang präcise 4 Uhr Nachmittags.
Näheres besagen die Zettel.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert Donnerstag den 16. h. statt.
Der Vorstand der Liedertafel.

Montag, den 13. August:
Buntscheibenschießen
in der
Erholung
verbunden mit
Volksfest
und großem
Doppel-Concert.
Anfang 3 Uhr Nachmittags.
Bei eintretender Dunkelheit:
Illumination des Gartens, so wie ***grand Polonaise*** **mit Fackelzug.**
Zum Schluß:
Brillant-Feuerwerk.
Entrée à Person 2 Sgr.

Kahlberg.
Dienstag, den 14. August c.:
II. Abonnements-Concert
von der Kapelle des Musik-Direktor Damroth.
Anfang 4½ Uhr Nachmittags.

Bekanntmachung.

Das dem heiligen Leichnams-Hospital gehörige, in der kleinen Rosenstraße No. 9. unter der Hypothekenbezeichnung A. XI. 84 b. belegene Grundstück, zu welchem 1 Wohnhaus mit 2 Stuben ꝛc., ferner ein Obst- und Gemüsegarten gehört, soll im Termin

Sonnabend, den 25. August c.
Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Grundstücks-Taxe ist in unserer Registratur einzusehen.

Kaufliebhaber werden zu obigem Termine hiemit eingeladen.

Elbing, den 3. Juli 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des der Heiligen Drei-Königen-Kirche zugehörigen Ackerlandes, bestehend aus circa 15 Morgen kulmisch, ganz in der Nähe der Stadt in den besten Theilen des neustädter Feldes belegen, auf sechs Jahre, sowie des gleichfalls der Heiligen Drei-Königen-Kirche gehörigen Grummets von 7 Morgen kulmisch im Gänseland und 2 Morgen kulmisch in den Wildfangs-Wiesen zur Nutzung für dieses Jahr, entweder im Ganzen oder in einzelnen Morgen, ist ein Termin auf

Sonnabend den 18. August c.
Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Fehrmann anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiedurch eingeladen werden.

Elbing, den 5. August 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Vermiethung der neuerdings in Stand gesetzten ehemaligen Scharfrichterei-Gebäude Am Markthor No. 2., vom 1. Oktober 1860 ab, ist ein Termin auf

Donnerstag den 23. August c.
Vormittags 12 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause anberaumt.

Elbing, den 7. August 1860.

Der Magistrat.

Mittwoch den 22. d. Mts. Mittags 12 Uhr sollen vor dem hiesigen Gerichtsgebäude im Wege der Exekution zwei schöne junge Pferde öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Elbing, den 10. August 1860.

Dobratz, Auktions-Kommissarius.

Der Berliner Charivari.

Kritisches Volksblatt,

pikant und geistreich geschrieben, erscheint wöchentlich zweimal, Sonntags und Donnerstags. Abonnements zum Quartalpreise von 14½ Sgr. nehmen alle königl. preuß. Post-Aemter und Buchhandlungen an.

Hermann Schirmacher

empfiehlt facionirte Gold-Gürtel, sowie Armbänder, Colliers, Hut-Haarnadeln ꝛc. zu den billigsten Preisen.

Die so sehr beliebten echten Spitzen-Kragen und Garnituren habe in sehr schöner Auswahl vorräthig.

Aufgezeichnete **Weißzeugstickereien** in der neuesten Art empfiehlt billigst

E. Simson,
Spieringsstraße No. 19.

Steppdecken werden, um zu räumen, zu billigen Preisen verkauft bei

Pinkussohn, Spieringsstr. No. 4.

Neue Holl. Heeringe

feinster Qualität empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Wagenfett in kleinen und großen Gebinden billigst bei

Arnold Wolfeil.

Die Maschinen-Bau-Anstalt und Eisengießerei von

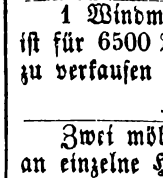
G. Hambruch, Vollbaum & Comp.

in Elbing,

empfiehlt den Herren Landwirthen vorzüglich construirte und gearbeitete **Dresch-, Getreide-Reinigungs-** und **Häckselmaschinen, Schrotmühlen** ꝛc. ꝛc.

Aufträge werden möglichst zeitig erbeten.

Reparaturen werden prompt und bestens ausgeführt.



J. C. VOIGT, Schirm-Fabrikant,

Brückstraße No. 21.,

empfiehlt sein soeben aus Arbeit gegangenes **en gros-Lager Regenschirme** in schwerster Seide, engl. Leder und Zeug zu äußerst billigsten Preisen. Neue Bezüge, zu denen ich sowohl Seidenstoffe mit Borduren, wie auch sämmtliche Köper auf Lager halte, desgleichen Reparaturen, werden schnell und sauber angefertigt.

Bestellungen auf **Probsteier Saatroggen** nimmt entgegen

H. Harms,
im Dampfschiff.

Frisch gepreßten **Kern-Kirschsaft** sowie auch gute **Steinkohlen**, pro Tonne 25 Sgr., bei freier Anfuhr empfiehlt

D. Goosen,
Wasserstraße No. 60/61.

Delikaten rohen und gekochten Schinken, ausgezeichnet gute Cervelat-Wurst empfiehlt die Wurst- und Fleischwaaren-Handlung von L. Spies, Alter Markt No. 37.

Stäbe, Böden und Bände

in allen Dimensionen sind zu haben bei

C. Banduhn,
Königsbergerstraße No. 13.

Neue offene und Verdeckwagen empfiehlt vorräthig Witetzki, kurze Hinterstraße No. 15.

Wegen Mangel an Raum ist ein gutes Glasspind und 1 großer Tisch mit Schließschieblade bill. z. verk. Wasserstr. 7. Zermin.

Eine **fette Kuh** ist zu verkaufen. Näheres Herrenstraße No. 36.

Fette Schweine

stehen zum Verkauf auf **Kupferhammer.**

Ein guter Fuchs-Wallach, 7 Jahre, 3 Zoll, und eine beinahe neue Mangel stehen zum Verkauf Inn. Georgendamm No. 25.

---

1 Mühlen-Etablissement mit 6 Mahl- und 2 Graupengängen ist auf 1 städtisches Grundstück oder kl. Landgut zu vertauschen durch **H. Scharnitzky.**

---

1 Windmühle mit 2 Hufen culm. Land ist für 6500 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch

H. Scharnitzky.

Zwei möblirte Stuben sind von sogleich an einzelne Herren oder Damen in meinem Hause zu vermiethen. G. Nücklaus, innern Mühlendamm No. 5.

Große Vorbergkreuzstraße No. 1. ist eine Gelegenheit zu vermiethen.

Alter Markt 6. ist eine Stube sogleich oder zu Michaeli an ruhige Einwohner zu vermiethen.

---

2 Stuben mit Möbel sind an einzelne Herren vom 1. Oktober zu vermiethen Spieringsstraße No. 28.

Eine trockene Speicher-Kammer ist zu vermiethen Lange Hinterstraße No. 22.

Grummet zur Weidebenutzung in den Bollwerkswiesen wird verpachtet Königsbergerthorstraße 9. bei Mendelsohn.

Grummet

von 6 kulm. Morgen in 6 Tafeln ist zu vermiethen. Näheres Kurze Hinterstraße No. 13.

Zwei Schüler oder Schülerinnen können Mauerstraße No. 17. Aufnahme finden.

Klaviere werd. gestimmt von Lehrer Klotz, H. Geiststr. 56. Auch wünscht ders. geg. geringes Honorar Klavierstunden zu geben.

Es werden seidene, wollene und baumwollene Stoffe in allen Farben schön und dauerhaft gefärbt. Heilige Geiststraße 52.

C. Lengning, Schönfärber.

Ein Bursche kann sofort in die Lehre treten bei C. Krause, Tischlermeister, große Lastadienstraße 18.

Für Brauer

bietet sich in einer Kreisstadt Ostpreußens, an der Chaussee gelegen, besonders günstige Aussicht für Anlage einer Brauerei. Adressen sub U. sind in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine nicht mehr ganz junge Wirthin, die befähigt ist einer Landwirthschaft selbstständig vorzustehen, wird zum 1. September gesucht. Persönliche Meldungen Sonntag den 12. d. Nachmittags von 2 — 4 Uhr im „weißen Schwan", Brückstraße. Genügende Zeugnisse sind nothwendig.

Capitalien von 1000, 1300 und 2000 Thaler sind auf erste Hypothek auf Landgrundstücke sofort zu begeben und Wechsel werden discontirt.

P. Claassen.

---

500 Thlr. sind auf eine sichere Hypothek sogleich zu begeben. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Eine kleine ausgebohlte Speicherkammer sucht zu miethen

Abr. v. Riesen, Wasserstraße.

Pferdedünger ist unentgeltlich abzuholen. Näheres Fleischerstraße No. 4.

Ein goldener Armband ist auf der Königsbergerstraße gefunden worden und ist abzuholen Heilige Leichnamsstraße No. 2.

Von der Fleischerstraße bis nach dem Dampfbootplatz ist am Donnerstag Nachmittag ein Armband von Granatsteinen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen angemessene Belohnung Fleischerstraße No. 11. abzugeben.

Eine kl. Ledertasche, Inhalt ein Portm. m. etwa 31 Sgr. und ein Schnupftuch gez. T. Z. ist Donnerstag auf dem Bahnhofe verloren. Wiederbringer erhält eine ang. Bel. Bahnhofstraße No. 1.

Am letzten Dienstage ist auf dem Dampfboote ein grauer Atlas-Sonnenschirm verloren worden. Dem Wiederbringer innern Mühlendamm No. 24. eine **gute** Belohnung.

Eine junge kleine Hündin, ganz braun und auf der Brust etwas weiß, hat sich Donnerstag in der Herrenstraße verlaufen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung Stadthofstraße No. 2.

Eine neue große Sendung von **Spiegeln** in allen Größen
und verschiedenen **Rahmen** habe wieder erhalten und verkaufe dieselben, wie bekannt, zu Fabrikpreisen.
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
von **Philipp Wollenberg,** Brückstraße No. 16.

Die Leinen- und Baumwollenwaaren-Fabrik
von
J. F. Haarbrücker

empfiehlt außer ihrem stets vollständig sortirten Lager von Bettdrillichen, Federleinen, Bettüberzügen, Parchenten, Schürzen und Kleiderzeugen eine große Auswahl in **Creas, schlesischer** und **Bielefelder Leinwand, Tafelzeugen, Handtüchern, Taschentüchern, Bettdecken, Tisch-** und **Dessert-Servietten,** Hausleinwand, roh, gebleicht, gefärbt Nesseln, Cattunen, Shirtings ꝛc. in bekannter Güte zu soliden Preisen.

Wirk- und **Strickbaumwolle** in allen Nummern und Farben bei
J. F. Haarbrücker.

Die erste Sendung diesjähriger
Strickwolle
ist eingetroffen und empfiehlt dieselbe zu den billigsten Preisen
J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma:
H. Underberg-Albrecht.

Nichts ist so angenehm kühlend, erfrischend und stärkend in der heißen Jahreszeit auf Reisen und auf Märschen als **Zuckerwasser** mit:

Boonekamp of Maagbitter,

bekannt unter der Devise: ***Occidit qui non servat,***
erfunden, einzig und allein destillirt von
H. Underberg-Albrecht
am Rathhaus in Rheinberg a. Niederrhein,
Hoflieferant
Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten Wilhelm von Preußen. Sr. Majestät des Königs von Bayern.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen. Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen
und mehrerer anderer Höfe.

Dieser aus den feinsten aromatischen Pflanzentheilen, Droguen und Essenzen präparirte Bitter-Extract erfreut sich in der ganzen Welt einer sehr günstigen Aufnahme und wurde seine Composition von bedeutenden medicinischen Autoritäten des In- u. Auslandes approbirt. Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons zu haben bei den bekannten Debitanten.

Durch Ukas Sr. Maj. des Kaisers von Rußland importirt, Patentirt für ganz Frankreich unter Napoleon III., Kaiser der Franzosen. Kaiserl. aller Reußen nach

---

Amerikanische Regenmäntel mit Caputze
für deren **Aechtheit** wir garantiren, empfehlen
J. Mecklenburg & Co.,
Alter Markt No. 17.

Pianoforte-Magazin.
Ein Pianino von E. Irmler aus **Leipzig,** 1 Flügel a. d. König. Hof-Pianoforte-Fabrik von Wißniewski, 1 Flügel aus **Zeitz,** so wie mehrere alte Pianoforte's sind vorräthig bei ***W. Schnell,***
Fleischerstraße No. 6.

Ein Pianino ist zu verkaufen.
Neustädtische Wallstraße No. 2. erste Thüre

Ein Wißniewskischer Mahagoni-Flügel ist verkäuflich.
Spierlingsstr. No. 13., 2 Treppen hoch

Sämmtliche Utensilien einer in starkem Betriebe befindlichen **Wattenfabrik** sollen Familien-Verhältnisse halber sofort zu sehr billigem Preise verkauft werden. Wo? sagt auf portofreie Anfragen die Expedition des „Elbinger Anzeigen."

Zwei alte Sophas, wovon das eine, gut erhalten, auch zum Schlafsopha zu benutzen ist, stehen billig zu verkaufen
Lange Hinterstraße No. 6., 1 Treppe hoch

---

4 Pr. Fensterladen, 2 Hausthüren, Fenster sind zu verkaufen
Heilige Geiststraße No. 57. 58.

Inn. Mühlendamm 26. sind kräftige Kanarienhähne in schöner Ausw. z. h. Poh

---

Königl. Sächs. confirmirte Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,
auf Gegenseitigkeit gegründet 1831.
Bericht und Rechnungs-Abschluß für 1859.

Mitglieder-Bestand: 5146 Personen mit 5,715,600 Thlr. Versicherungssumme,
Reservefonds . . . . . 1,433,817 Thlr.
Ueberschuß zu Dividenden 212,331
Dividende im Jahre 1860: 24%.
Seit dem Bestehen der Anstalt wurden bezahlt:
für verstorbene Mitglieder 2,575,600 Thlr.
„ Dividende . . . . . 410,000 „

Der große Nutzen der Lebensversicherung findet immer mehr und mehr Anerkennung Die obige Anstalt, welche durch das Prinzip der Gegenseitigkeit sowie durch ihre Fonds jede zu wünschende Sicherheit auf das vollständigste bietet, übernimmt Versicherungen von 100 bis 10,000 Thlr, wodurch Jedermann Gelegenheit hat, für den Fall seines Todes den Angehörigen ein, seinen Verhältnissen entsprechendes Kapital zu hinterlassen. Durch Vertheilung der Dividende, welche sich für nächstes Jahr abermals erhöhen wird, werden die Beiträge auf ein äußerst billiges Maaß vermindert, so daß auch die Billigkeit der Prämien den Beitritt wesentlich erleichtert.

Jede nähere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt und Anträge unentgeldlich vermittelt von
Wegmann & Co., } Agenten
Rendant Damus, } in Elbing.

Mein reichhaltig assortirtes Lager in echt importirten **Havanna-, Bremer** und **Hamburger Cigarren,** allen Sorten **Rauch-** und **Schnupftabaken, Hamburger Spazierstöcke,** echt Amerikanischer **Gummischuhe, f. Lederwaaren, Alabaster-** u. **Imitationgegenstände,** Solinger **Taschenmesser, Schnupftabakdosen, Taschenfeuerzeuge, Hemden-** und **Chemisetten-Knöpfe, Cigarrenspitzen, Parfümerien** von **Treu & Nuglisch, Chocoladen** und **Bonbon** empfehle ich bestens.

Außerdem führe ich ein Commissions-Lager von **Dr. Niemann's Nettigsaft** gegen Husten, Heiserkeit, Lungencatarrh, Brustschmerzen und Grippe.

Ruthenium zur Vertilgung der Hühneraugen und Warzen.

Idiaton gegen rheumatischen und chronischen Zahn- und Gesichtsschmerz.

Lilionese gegen Sommersprossen, Leberflecke, Finnen, Mitesser und Flechten.

Chinesisches Haarfärbemittel, um Kopf-, Augenbrauen- und Barthaare schwarz zu färben.

Orientalischer Enthaarungs-Extract, ein Mittel zur Entfernung überflüssiger Haare.

Moras Haarstärkendes Mittel, verhindert das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in nie geahnter Weise befördernd, macht es die Haare glänzend und weich.

Pomade Nutritive, ein Mittel, das Wachsthum der Haare zu befördern und das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern.

Hühneraugen-Pflästerchen, um das Hühnerauge in kurzer Zeit zu entfernen.

Dentifrice Universel, den heftigsten Zahnschmerz augenblicklich zu vertreiben.

Oschinskysche Gesundheits- und Universal-Seife, gegen Brandschaden, Geschwülste, Skropheln, Flechten, Kopfkrampf und Gicht.

Dr. Creutzwiesersche Brust-Caramellen, für Brust und Lunge wohlthuend.

Brönner's Fleckenwasser.

Elbing. **Adolph Kuss.**

Ein gebrauchter **Schmiedeblasebalg** wird **billig** verkauft auf **Kupferhammer.**

Nach Kahlberg
gehen die Dampfböte jetzt schon um 1½ Uhr Nachmittag von hier, von dort um **7 Uhr Abends** ab.

Morgen Sonntag: Kegelschieben um gebratene Enten. Es ladet ergebenst ein
F. Nitsch.

Schillingsbrücke.
Sonntag den 12. d. **Tanzvergnügen,**
wozu freundlichst einladet A. Reyer.

Waldschlößchen.
Montag den 13. August c.:
musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr

Neue Welt.
Montag den 13. d. Mts. **Concert.**

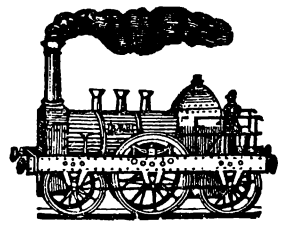
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Beila

Beilage zu No. 65. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 11. August 1860.

Bekanntmachung.

Königliche  Ostbahn.

Am 15. d. Mts. wird auf der Bahnstrecke **Stallupönen — Eydtkuhnen** ein beschränkter Betrieb eröffnet werden. Außerdem werden von diesem Tage ab einige Abänderungen unseres gegenwärtigen Fahrplans eingeführt. — Letzterer kommt mit diesem Zeitpunkte daher außer Anwendung und tritt dafür folgender neuer Fahrplan in Kraft:

A. Haupt-Cours.

Richtung **Frankfurt — Eydtkuhnen.**

Stationen		I. Schnellzug. U.	I. Schnellzug. M.	III. Personenzug. U.	III. Personenzug. M.	V. Güterzug mit Personen-Beförderung. U.	V. Güterzug mit Personen-Beförderung. M.	IX. Lokal-Personenzug. U.	IX. Lokal-Personenzug. M.	XI. Local-Güterzug mit Personen-Beförd. U.	XI. Local-Güterzug mit Personen-Beförd. M.
		Abends		Morg.							
Berlin	Abfahrt	10	45	8	45						
						Nachm.				Abends	
Frankfurt	do.	12	52	11	11	3	40			8	5
Landsberg	Abfahrt	2	41	1	22	8	12			11	59
										Abends	
Kreuz	Ankunft	4	—	2	57	11	27			Ankunft	
						Abends					
						Morg.					
"	Abfahrt	4	10	3	27	4	37				
Bromberg	do.	7	29	7	21	1	58				
Dirschau	Ankunft	10	14	10	39	9	9				
						Abends		Nachm.			
						Morg.					
"	Abfahrt	10	24	10	54	6	27	4	39		
Königsberg	Ankunft	2	26	4	17	5	40	9	35		
						Nachm.					
						Morg.					
	Abfahrt	2	56	4	47	6	3	9	50		
Gumbinnen	do.	5	55	8	31	2	15	1	39		
								Nachts			
								Ankunft			
Stallupönnen	do.	6	44	9	26	3	38				
						Nachm.					
						Ankunft					
Eydtkuhnen	Ankunft	7	—	9	47						
		Abends		Morg.							

Richtung **Eydtkuhnen — Frankfurt.**

Stationen		II. Schnellzug. U.	II. Schnellzug. M.	IV. Personenzug U.	IV. Personenzug M.	VI. Güterzug mit Personen-Beförderung. U.	VI. Güterzug mit Personen-Beförderung. M.	X. Lokal-Personenzug. U.	X. Lokal-Personenzug. M.	XII. Local-Güterzug mit Personen-Beförd. U.	XII. Local-Güterzug mit Personen-Beförd. M.
		Vorm.		Abends							
Eydtkuhnen	Abfahrt	10	17	7	33						
						Mittags					
Stallupönen	do.	10	41	8	3	12	14				
								Morg.			
Gumbinnen	do.	11	18	8	51	1	55	4	30		
						Abends					
						Vorm.					
"	Abfahrt	2	29	12	57	11	20	8	8		
Dirschau	Ankunft	6	18	6	1	10	34	12	51		
						Abends		Mittags			
						Morg.					
	Abfahrt	6	28	6	21	6	49				
Bromberg	do.	9	22	10	31	3	9				
Kreuz	Ankunft	12	10	2	30	11	14				
						Abends					
						Morg.					
	Abfahrt	12	20	3	—	4	51				
										Morg.	
Landsberg	do.	1	37	4	48	8	50			5	7
Frankfurt	Ankunft	3	18	7	7	1	48			9	25
						Nachm.				Vorm.	
Berlin	do.	5	15	9	20						
		Morg.		Abends							

B. Neben-Cours.

Richtung **Dirschau — Danzig.**

Stationen.		I. Personenzug. U.	I. Personenzug. M.	III. Personenzug U.	III. Personenzug M.	V. Güterzug mit Personen-Beförderung. U.	V. Güterzug mit Personen-Beförderung. M.	VII. Lokal-Personenzug. U.	VII. Lokal-Personenzug. M.	X. Lokal-Güterzug mit Personen-Beförd. U.	X. Lokal-Güterzug mit Personen-Beförd. M.
		Vorm.		Abends.		Morg.		Abends.		Mittags	
Dirschau .	Abfahrt	10	30	10	59	6	34	6	33	1	1
Danzig	Ankunft	11	15	11	58	8	16	7	18	2	22

Richtung **Danzig — Dirschau.**

Stationen.		II. Personenzug. U.	II. Personenzug. M.	IV. Personenzug. U.	IV. Personenzug. M.	VI. Güterzug mit Personen-Beförderung. U.	VI. Güterzug mit Personen-Beförderung. M.	VIII. Lokal-Personenzug. U.	VIII. Lokal-Personenzug. M.	IX. Lokal-Güterzug mit Personen-Beförd. U.	IX. Lokal-Güterzug mit Personen-Beförd. M.
		Nachm.		Morg.		Abends.		Vorm.		Nachm.	
Danzig	Abfahrt	5	25	5	5	8	26	9	14	3	4
Dirschau .	Ankunft	6	12	6	6	10	12	10	1	4	29

Auf der Strecke **Stallupönen — Eydtkuhnen** sind die Schnell- und Personenzüge und zwar in beiden Richtungen gemischte Züge, welche Personen in allen vier Wagenklassen befördern. — Die am 14. d. Mts. beziehungsweise Abends 10 Uhr 45 Minuten und Morgens 8 Uhr 45 Minuten von Berlin abgehenden Schnell- und Personenzüge werden von Königsberg ab bereits nach dem neuen Fahrplane weiter geführt.

Im Allgemeinen beschränken sich die in dem bisherigen Gange der Züge auf der alten Strecke eintretenden Veränderungen auf einzelne geringe Abänderungen der Ankunfts- und Abgangszeiten bei den Zügen III., IV., V., VI., IX. und X. des Haupt-Courses und bei den Zügen I., II., VII. und VIII. des Neben-Courses. Bei den Schnellzügen I. und II. tritt nur insofern eine Aenderung ein, als dieselben in Zukunft auf der Station Löwenhagen halten werden.

Das Uebrige ist aus den auf allen Stationen käuflich zu habenden neuen Fahrplänen zu ersehen.

Bromberg, den 6. August 1860.

Königliche Direction der Ostbahn.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a./M.,

Grund-Capital Thlr. 3,142,800.
Reserve-Fonds „ 592,798.

Der Deutsche Phönix versichert gegen Feuerschaden zu äußerst billigen Prämien alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände. Die Prämien sind fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen stattfinden können. Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen den **Hypothekar-Gläubigern** besondern Schutz.

Prospekte und Antragsformulare werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch sind die unterzeichneten Vertreter des Deutschen Phönix gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Moritz Mühle, Hauptagent.

C. A. Zachowski, Ellerwald,
W. Jackstein, Marienburg,
Thierarzt **Laßwitz,** Tiegenhof,
Simon Eisenstädt, Struhm,
Adolph Derzewski, Christburg,
Aktuarius **Koch,** Riesenburg,
Büreau-Vorsteher **Post,** Rosenberg,
Nathan Goldstand, Löbau,
M. Wigdor, Strasburg,
Leopold Glitza, Soldau,
Richard Löffler, Neidenburg,
Lehrer **Myckert,** Hohenstein,
E. J. Collis, Osterode,
Aug. Lindenau, Liebmühl,
Gustav Prowe, Pr. Holland,
J. A. Hammerstein, Mohrungen,
A. Jäckel, Mühlhausen,
Agenten.

Zeug-Gamaschen mit **Gummisohlen** und **Einfassung** im schmutzigsten Wetter zu tragen à Paar 1 Thlr. 22½ Sgr. empfehlen

Rahn & Rolling.

Besten frischen **Kirsch-Wein** à Flasche 7½ Sgr. excl. empfiehlt zur gefällig. Abnahme.
A. v. Morstein, Alter Markt No. 21.

Von dem beliebten schönen

Woriener Bier,

welches dem Culmbacher täuschend ähnlich schmeckt, habe wieder in 1/8, 1/4 Tonnen auf Lager und empfehle solches billig.

Carl A. Frentzel.

Schöne Nußkohlen aus dem Fahrzeuge und vom Hofe, Chamottsteine, Engl. Portand-Cement, Dachfilz, Cementfirniß empfehle zu sehr billigen Preisen.

Carl A. Frentzel,
lange Heil. Geiststraße 54.

Fichten Brennholz in Schwarten u. Klötzen billigst bei

D. Wieler.

Frisch gebrannter **Kalk,** die große **2** Scheffel-Tonne à **1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.,** im Holzraum am Markenthor.

W. du Bois.

Gute Nußkohlen sind stets zu haben bei **A. Volckmann.**

Maschinenkohlen empfiehlt billigst

A. Volckmann.

Für unser Manufactur-Waaren- en detail-Geschäft suchen wir tüchtige junge Leute, mit guten Zeugnissen versehen, welche womöglich mit dem Confections-Geschäfte vertraut sind; persönliche Meldungen werden besonders berücksichtigen

Gebr. Stettiner.

Königsberg i. Pr., den 6. August 1860.

Donnerstag den 16. August c. Vormittags 9 Uhr sollen im Hause heilige Geiststraße No. 5. folgende, der verwittweten Madame Kohl entbehrlich gewordene Mobilien, als: 1 Trimeaur, 3 große Spiegel, 2 Sophas, 3 Komoden, 1 Sorgestuhl, Waschtische, Bettgestelle, Tische, Stühle, viele Betten, 2 große kupferne Kessel, mehreres Messing-Geschirr, Fayence, 1 Zelt, 1 Bade-Wanne und diverses Böttcher- und Tischler-Handwerkzeug in freiwilliger Auktion verkauft werden. **Böhm.**

In **Adl. Döhringen,** Kreis Osterode, stehen circa 30 Stück Jungvieh von 1 — 3 Jahren zum Verkauf.

Eine Kuh, die nächster Tage frischmilch wird, steht zum Verkauf bei
Horn, in **Markushof.**

Das in der Wollweberstraße No. 4. belegene Grundstück, bestehend in einem Wohnhaus mit 6 heizbaren Stuben, kleinem Hofraum und 4 Morgen 98 Ruthen Preuß. Wiesenland, in dem 9. Loos der Kuhwiesen belegen, bin ich beauftragt unter günstigen Bedingungen schleunigst zu verkaufen.

Gustav Schmidt.

Verkaufen. — Verpachten.

Das Haus Brückstraße No. 25 b., worin seit vielen Jahren ein Putzgeschäft betrieben, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder auch vom 1. Oktober c. zu vermiethen.

Näheres Mauerstraße No. 19.

Ländliche Besitzungen im Elbinger, Marienburger und Pr. Holländer Kreise sind bei mäßiger Anforderung und Anzahlungen von 4- bis 2000 Thlr. günstig zu erwerben. Käufer wollen sich melden bei

H. Grabowsky.

Zum **Ankaufe** hiesiger **Grundstücke,** darunter auch rentable Gastwirthschaften, werde ich Kaufliebhabern gern behilflich sein und den Nachweis darüber geben.

H. Grabowsky.

Eine Besitzung von über 200 Morgen pr., 6½ M. von Königsberg, 1½ M. von der Eisenbahn, ist mit geringer Anzahlung unter günstigen Umständen zu verkaufen. Alles Nähere speciell in **Danzig** bei Herrn Chocoladen-Fabrikant Schmidt, Langgasse No. 9. oder in **Neufahrwasser** bei Frl. Grabowski, Bergstraße No. 3., in der Wohnung des Herrn Albrecht.

Das Grundstück der Brommerschen Erben in **Ellerwald 3. Trift** mit 35 Morgen culm., beabsichtigen wir, sobald als möglich zu verkaufen. Näheres in dem Grundstücke selbst, oder bei den Vormündern
A. Kroll. A. Dück.

Verpachtung.

Die zum Gute **Engl. Brunnen** gehörigen Acker- und Wiesenländereien, circa 40 Morgen, sollen nebst herrschaftlicher Wohnung, Scheune und Stallungen, von Michaelis c. ab im Ganzen oder Parzellenweise auf anderweite 3 resp. 6 Jahre, event. auch noch länger verpachtet werden und wollen Pächter beim Unterzeichneten, alter Markt No. 64. oder auf dem Holzhofe am Markthor, ihre Offerten abgeben.

Schmidt, Verwalter.

Ein freundliches Zimmer mit Möbel, für einen einzelnen Herrn, ist vom 1. September ab zu vermiethen
Wasserstrasse No. 41., 2 Tr.

Im Hofe der Grundstücke Sturmstraße No. 14/15. ist ein Stall auf 4 Pferde, Wagengelaß und Heuschuppen und unterm Speicher daselbst ein großer trockener Keller, vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen durch
C. G. Frentzel,
kurze Hinterstraße No. 19.

Junkerstraße 26. ist die Belletage, eine herrsch. Wohn. mit aller Beq. zu vermiethen.

Mein Kruggrundstück in **Hirschfeld** bei Pr. Holland, dicht an der projektirten Chaussee belegen, deren Bau nächstes Jahr beginnt, mit 40 Ruthen Ackerland, bin ich Willens Donnerstag den 16. d. Vormittags 10 Uhr im Termin zu verpachten und lade Pachtliebhaber dazu ein. Jeschawitz.

Sonntag, den 12. August cr. Nachmittags 3 Uhr werden am Mühlengraben bei Rothebude 3 M. kulm. gut bestandener Hafer und 3 M. kulm. Gummet, resp. zum erndten und weiden meistbietend verpachtet.

Der Grummet in Schneidemühle ist zur Weide zu vermiethen.

Baumgart.

Für Kranke,

welche an chronischen Uebeln leiden, bin ich zu homöopathisch-ärztlicher Berathung **Sonnabend den 18.** und **Sonntag d. 19. d. M.** in **Elbing** (königl. Hof) zu sprechen. **Dr. Loewenstein,**
homöopathischer Arzt.

Für ein junges Mädchen aus anständiger Familie wird unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Oktober c. eine Stelle bei Herrschaften auf einem Gute oder in einer größeren Stadt als Gesellschafterin, eben so auch wenn gewünscht wird in der Wirthschaft behilflich zu sein, gesucht. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Gehalt gesehen.

Adressen unter sub D. S. werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Auf einem gräflichen Gute findet ein junger Mann zur Erlernung der Landwirthschaft gegen billige Pension sofort Aufnahme. Näheres lange Hinterstraße No, 12., zwei Treppen hoch.

Ein junger Mann, welcher sich der Landwirthschaft widmen will, findet auf einem vorzüglich bewirthschafteten Landgute sofort eine Stelle bei 100 Thlr. Kostgeld.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

☞ Ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann, der das Schnitt- und Material-Geschäft erlernen will, findet zum 1. September ein Unterkommen bei

E. Laudien, in **Alt-Dollstädt.**

Ein tüchtiger Hohmann, der die Schirrarbeit versteht, sucht zu Martini eine Stelle. Meldungen nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Leere Fastagen und Kisten werden stets gekauft Herrenstraße No. 37.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr. durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 66. — 15. August 1860

Marktberichte.

Elbing. Das Wetter blieb auch in letzter Woche sehr ungünstig; nach wenigen hellen Tagen oder vielmehr Stunden strömte der Regen immer wieder in anhaltenden Güssen herab. Die Getreidefelder sind meist geleert, freilich großentheils unter großen Schwierigkeiten. Die Kartoffelfelder sind durchgehends traurig anzuschauen, an den Pflanzen ist kaum noch vereinzelt hier und dort ein grünes Blatt zu sehen, die meisten sind total schwarz. Die Zufuhr von Getreide war sehr gering; das was von frischem Roggen kam, war meist leicht und feucht; Gerste mager und ebenfalls sehr leicht im Gewicht. Preise fast nur nominell zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter, 127- — 133-pfd., 85 bis 97 Sgr., abfallendere Sorten 80—85 Sgr. Roggen, 116-—130-pfd., 50—58 Sgr. Gerste 40 — 45 Sgr. Hafer 25 — 28 Sgr. Erbsen 50—54 Sgr., graue 54 bis 58 Sgr. Rübsen 70 - 98 Sgr., Raps 90 — 98 Sgr. — Spiritus 19 Thlr.

Danzig. Reger als in der vorletzten Woche zwar vermochte sich jedoch auch in der letzten an unserer Kornbörse eine recht lebendige Kauflust nicht zu entwickeln, da es an animirenden Objekten fehlte; was von Weizen an die Börse gebracht wurde, war meist geringer Qualität. So beschränkte sich der Umsatz davon auf ca. 1100 Last, wobei Preise um ca. 10 Fl. höher anzunehmen sind. Von neuem Roggen und Gerste kam bereits Mehreres zum Markt, zum Theil guter Qualität. Marktpreise: Weizen 75 — 104, Roggen 125-pf. bis 60, Gerste 37 — 53, Hafer 26 — 32, Erbsen 50 — 58, Rübsen 80 — 100, Raps bis 104 Sgr. bezahlt. — Spiritus begehrt, 18⅔ — 19 Thlr. bezahlt. — (D. Z.) Die Roggenernte in der Umgegend ist meistens beendet. Sämmtliche Landwirthe, die wir gesprochen, äußern sich sehr zufrieden über dieselbe. Auch die Weizenernte verspricht eine sehr ergiebige zu werden. Die Kartoffelkrankheit ist leider hier in einem Umfang aufgetreten, wie es seit 13 Jahren nicht mehr der Fall gewesen.

Königsberg. Mit Weizen war es an unserer Kornbörse Ende v. W. fest, Roggen still aber nicht billiger; die Zufuhr neuen Gewächses zeigt dieses meist von sehr leichtem Gewicht. Marktpreise: Weizen 95 bis 103, Roggen 111- — 121-pfd. 45 — 54, Gerste 102- — 104-pf. 41 — 42, Hafer 28 — 33, Erbsen 56, Winterrips 90 — 105, Sommerrips 80 — 90 Sgr. — Spiritus höher, Loco 19⅓ Thlr.

M. Berlin.

Die Erklärung des offiziösen Turiner Blattes „Oppinione": „daß Piemont, für den Fall, daß Rom und Neapel ein gegenseitiges Schutzbündniß abgeschlossen hätten, vielleicht gezwungen sein würde, seine passive Politik aufzugeben, weil es nicht dulden könne, daß die unter Lamoriciere stehenden (römischen) Truppen in Neapel interveniren", — hat hier denn doch selbst bei den fischblütigsten Diplomaten und Politikern (wenn es nicht gerade enragirte Garibaldisten sind) eine entschiedene Entrüstung erregt. Nach diesem neuen sardinischen Staatsrecht hätte jede freie Selbstbestimmung souverainer Regierungen auf diesem Gebiete aufgehört, wäre das Recht der gemeinsamen Vertheidigung, der Revolution oder den Annexionsgelüsten eroberungssüchtiger Herrscher gegenüber, annullirt, dürfte nur der Friedensbrecher und Eroberer, der Vertheidiger aber durchaus nicht interveniren, gäbe es überhaupt der Revolution und Eroberung gegenüber kein Recht der Vertheidigung mehr. Das ist die Logik des Diebes, dem natürlich die Ergreifung von Vorsichtsmaßregeln auf Seiten der Bedrohten allen berechtigten Grund giebt, sich für beeinträchtigt zu halten. — Vor zwölf Jahren bezeichnete der bekannte damalige Abgeordnete Camphausen es als den Fluch der Zeit, daß das Unrecht jede Scheu verloren habe. Wie weit ist die Kultur seitdem fortgeschritten! Heute setzt sich, unterstützt von fränkischer Humanität, Civilisation und Freiheit (!), das Unrecht mit offener Frechheit auf die Stelle des Rechts, und wagt es sogar laut sein Verdammungsurtheil gegen dieses auszusprechen, offen den Kampf gegen dieses zu proklamiren! Und Europa, dem das Fundament des Rechts in der Politik von dem Napoleonismus mehr und mehr escamotirt worden oder auch aus Furcht vor der Revolution mehr und mehr abhanden gekommen, es hat auch jetzt noch keinen Muth, das von Palmerstonscher Politik corrumpirte England sogar keinen Willen, eines thatkräftigen Widerspruchs gegen solche Verhöhnung des einfachen wie des Völkerrechts! Wahrlich, wäre auch sonst kein Grund vorhanden, einen großen europäischen Krieg vorauszusehen: solche Verkehrungen aller Begriffe, aller Grundsätze des Staats- und Völkerrechts weisen auf die Unvermeidlichkeit eines Kampfes hin, aus welchem erst wieder gesunde Grundsätze, gesunde Zustände sich entwickeln können! — Gewiß ist auch, daß L. Napoleon, welcher so geschickt den vereinzelten, den enge limittirten Krieg für seine Interessen auszubeuten weiß, nichts mehr fürchtet, als einen allgemeinen Krieg, der seine Politik und wohl auch ihn selbst vernichten müßte.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der Aufenthalt Sr. K. H. des Prinz-Regenten in Ostende dürfte sich bis Anfangs September ausdehnen.

Der Graf von Paris und der Herzog von Chartres, Söhne des einstmaligen Königs Louis Philipp, waren in Potsdam, statteten der Königlichen Familie ihre Besuche ab und reisten nach eintägigem Aufenthalt wieder weiter.

Die „N.-Z." will erfahren haben, daß zwischen Dänemark und Schweden ein Vertrag zu Stande gekommen sei, durch welchen sich Schweden verpflichtet, für den Fall, daß Preußen oder der deutsche Bund die Ansprüche in Bezug auf Schleswig durch Zwangsmaßregeln gegen Dänemark geltend zu machen versuchen sollte, das Herzogthum Schleswig zunächst mit 10,000 Mann schwedischer Truppen zu besetzen. Der Vertrag soll in Paris unterhandelt worden sein. Nach der „K. Z." hat Schweden eine Circularnote an die großen Mächte erlassen, in der es betreffs der Herzogthümer sich auf den dänischen Standpunkt stellte. England soll darauf nicht beipflichtend geantwortet und erklärt haben, die engl. Regierung könne die Beschwerden Deutschlands gegen Dänemark nicht für unbegründet erachten, da sämmtliche deutsche Regierungen darin übereinstimmten. Schweden möge sich die engl. Auffassung aneignen. Die „K. Z." dementirt das schwedisch-dänische Bündniß.

— Die „Magdeb. Ztg." läßt sich nun von ihrem offiziösen Korrespondenten schreiben: „Preußen wird mit allem Nachdrucke darauf bestehen müssen, daß an Stelle Oestreichs nicht Frankreich in Italien das Terrain für sich gewinne. Kommt es zu einem Angriffe auf Venetien von italienischer Seite, so verharrt Preußen unbedenklich auch fernerhin in strenger Neutralität; anders jedoch dürften sich die Dinge gestalten, wenn das groß gewordene Sardinien den Kampf mit Oestreich nicht allein wagt, sondern die französische Hülfe abermals in Anspruch nimmt. Noch einmal würde dann Preußen wohl nicht ruhig zusehen können, denn es hätte alsdann die Pflicht, dem sich allmächtig dünkenden Bonapartismus mit aller Kraft zu begegnen." Die „K. Z." bestätigt, daß Preußen in Turin nachdrücklich erklärt habe, die Intervention Frankreichs in Italien unter keinen Umständen zugeben zu wollen.

— Die zärtliche Zuneigung, welche die französische Regierung für Deutschland und insbesondere für das Rheinland zu erkennen giebt, zeigt sich auch in der wachsenden Fürsorge, mit welcher sie durch die Presse zu wirken sucht. Flugschriften, welche die Vortrefflichkeit des französischen Regiments in den lockendsten Farben malen, werden zu Tausenden am Rheine ausgestreuet. Dazu schreibt sich der dem Titel nach überall, jedoch sonst an sich selbst fast nirgend in Deutschland bekannte „Straßburger Correspondent" die Federn stumpf. Da man jedoch einsieht, daß mit dieser „Marke" kein besonderes Geschäft zu machen ist, so hat man in diesen Tagen eine ältere deutsche Zeitung gekauft, und „eben so zweifellos ist (schreibt der Berl. Correspondent der „K. H. Z."), daß wir inmitten unserer Residenz Berlin gleichfalls ein bonapartistisches Organ besitzen. Die „Kölnische Zeitung" hat diesem Blatte, der „Deutschen Zeitung" des wohlbekannten Herrn Eli Samter nämlich, schon vor einigen Wochen vorgehalten, daß sie eine jüngere Schwester des „Straßburger Correspondenten" sei. Freilich that das entlarvte Blatt darüber sehr ungehalten, indessen kann über den wahren Charakter des Blattes wohl kein Zweifel mehr bestehen." Herr Eli Samter scheint aber noch weitere Collegen zu haben; nur daß diese mit mehr Geschick ihre Operationen und Endzwecke zu verhüllen und sogar durch gelegentliches Losziehen auf den Bonapartismus darüber zu täuschen verstehen. Vergleichungen zwischen der Sprache gewisser Blätter von heute mit der vor einigen Jahren zeigen in dieser Beziehung so auffallende Wandelungen, daß man genöthigt wird, an das Vorhandensein gewichtiger Motive zu denken.

— Die Wirkungen der in Teplitz erfolgten Einigung Oestreichs und Preußens sind bereits sehr stark in der Haltung der französischen Presse zu spüren, die, aus den widerlichsten Lobeserhebungen plötzlich umschlagend, heute an Preußen nur zu tadeln und zu mäkeln weiß.

Die Börse war mehrere Tage sehr gedrückt und Course meist weichend, am 13. aber wieder in etwas besserer Stimmung. Staatsschuldscheine 86; Preuß. Rentenbriefe 94½.

Posen. Den polnischen Zeitungen zufolge werden gegenwärtig in der Provinz unter den Gutsbesitzern und Geistlichen Unterschriften zu einer Adresse an den Oberpräsidenten v. Bonin gesammelt, in welcher die Unterzeichner ihre Forderungen in Betreff des amtlichen Gebrauchs der polnischen Sprache formulirt haben. Es wird darin verlangt, daß sämmtliche Behörden der Provinz im schriftlichen wie im mündlichen Verkehr mit der polnischen Bevölkerung, ohne Rücksicht darauf, ob ein Pole der deutschen Sprache mächtig ist oder nicht, sich nur der polnischen Sprache bedienen sollen. Gleichzeitig wird erklärt, daß die polnischen Bewohner in deutscher Sprache an sie gerichtete amtliche Schreiben nicht mehr annehmen und im schriftlichen wie im mündlichen Verkehr mit den Beamten sämmtlicher Behörden sich der deutscher Sprache nicht mehr bedienen werden. Diese Adresse, die von mehreren Gutsbesitzern des Schrodaer Kreises angeregt worden ist, soll dem Herrn Oberpräsidenten durch eine Deputation überreicht werden. Aus Exin berichtet das „Bromberger Kreisbl.": Polnische Gutsbesitzer hiesiger Gegend wollen auch nicht mehr einmal deutsch geschriebene Rechnungen annehmen, und somit sind die deutschen Handwerker, die in der Regel des polnischen Schreibens unkundig sind, genöthigt, sich von Jemand die Rechnung in polnischer Sprache anfertigen zu lassen, wenn sie den Betrag erhalten und die Kundschaft nicht verlieren wollen.

Deutschland. Das „Dresdener Journal" vom 11. d. erklärt in einem offiziösen Artikel, daß die Protokolle der Badener Fürstenkonferenz mit keiner Sylbe des Nationalvereins Erwähnung gethan haben.

München, Sonntag, 12. August. (Wolff's tel. Bur.) Der Kaiser von Oesterreich ist in Begleitung von sechs Erzherzogen mit dem Könige von Baiern von dem glänzenden Feste bei der Eröffnung der Eisenbahn in Salzburg hier eingetroffen. Auch die Kaiserin von Oesterreich ist aus Possenhofen hier angelangt.

Oestreich. Die „Amtszeitung" vom 10. enthält den Vortrag des Finanzministers über die Finanzlage des Reiches, wonach dieselbe keineswegs so ungünstig erscheint, wie man bisher angenommen. Das geringe Defizit wird durch Ersparungen und außerordentliche Einnahmen mehr als gedeckt und wird daher weder eine Steuer-Erhöhung noch eine Anleihe nothwendig werden. Eben so verhält es sich mit den nächsten Jahren. Es wäre sonach das Gleichgewicht zwischen reellen Einnahmen und Ausgaben als hergestellt zu betrachten. — Es wird versichert, daß Oestreich ein, Sardinien sehr feindseliges Manifest vorbereite. In pariser wohlunterrichteten Kreisen hört man äußern, daß der Krieg in Mittelitalien ausgebrochen sein werde, ehe vier Wochen vergingen. — Das Reutersche Tel. B. meldet, das große Comité des Reichsrathes sei in einer Privatsitzung über ein Programm zur Organisation Oestreichs übereingekommen, wonach für alle Provinzen eine Constitution nach dem Föderativ-System, welches die ungarischen Delegirten für Ungarn verlangten, gefordert werden soll.

Salzburg, 12. August. (Wolff's Telegr. Bür.) Bei der heute stattgefundenen Einweihung der Kaiserin-Elisabeth-Eisenbahn, welcher der Kaiser von Oestreich und der König von Bayern beiwohnten, brachte der Kaiser einen Toast aus, in welchem er u. A. sagte: Die Gefühle der Einigkeit, womit wir Nachbarn uns begrüßen, widme ich auch allen deutschen Bundesgenossen. Ich kann mich nicht enthalten, meine Gedanken freudig auf jene Tage zurückzuwenden, wo ich die Hand des Prinz-Regenten von Preußen ergriff zur Bekräftigung einmüthiger Gesinnungen, die wir uns entgegenbrachten. Der Toast schloß mit den Worten: Ein Hoch dem Könige von Bayern, ein Hoch Bayerns tapferem Volke, ein Hoch der Einigkeit der Fürsten und Völker Deutschlands. In dem Erwiderungsgruß sagte der König von Bayern unter Anderem: Begeisterung und Hoffnung begrüßten jüngst die freundliche Begegnung der Herrscher Oestreichs und Preußens. Sie ist eine Bürgschaft für Deutschlands Einigkeit. In dieser liegt unsere Kraft, unsere Stärke. Ein Hoch dem Kaiser von Oestreich, ein Hoch Oestreichs treuen kampfbewährten Söhnen, ein Hoch der Einigkeit der beiden deutschen Großstaaten.

Wien, Montag, 13. August, Abends. (Wolff's tel. Bür.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Zara vom gestrigen Tage wurde Fürst Danilo, als er von Cattaro nach Perzagno zurückfahren wollte, durch einen Montenegriner, Namens Kadik, mittelst eines Pistolenschusses schwer verwundet. Der Schuß wurde auf zwei Schritte Entfernung abgefeuert und ging durch den Unterleib. Ob die Verwundung tödtlich, war noch unentschieden. Der Thäter wurde festgenommen und der Fürst bei einem Chirurgen in Cattaro untergebracht. — Nach der montenegrinischen Grenze hin sind Patrouillen abgesendet worden.

Frankreich. L. Napoleon läßt es sich angelegen sein, die Welt wegen der übertriebenen Vorstellungen, die man von der französischen Heeresmacht habe, aufzuklären. In offiziösen Broschüren und offiziellen Denkschriften wird in Zahlen der Nachweis geführt, daß Frankreich kaum die unentbehrlichsten Militairkräfte zu Lande und zur See bereit habe, daß dagegen England seine Streitmacht so zur See wie zu Lande ganz enorm erhöhet habe, noch fortwährend erhöhe und deshalb zu Besorgnissen Anlaß gebe. (Zu welchem Zweck diese napoleonische Aufklärung gerade jetzt?)

Paris, Montag, 13. August, Abends. (Wolff's tel. Bür.) Die heutige „Patrie" sagt in einem Correspondenz-Artikel aus Turin, daß zur Vermeidung ernster Verwickelungen, welche aus einer Occupation Neapels durch Garibaldi entständen, es sich darum handeln würde, ein sardinisches Corps unter Zustimmung des Königs von Neapel nach Neapel zu senden.

Großbritanien. Daß man hier der französischen Humanitäts-Expedition nach Syrien mit dem größten Mißtrauen zusieht, sprechen alle Blätter aus; man fürchtet nicht nur, sondern ist davon überzeugt, daß sich an sie die orientalische Frage, d. h. die Auflösung der Türkei und mit ihr eine große Gefahr für Europa knüpfen wird. — Als am 9. bei Dover die dortigen freiwilligen Artilleristen in einer Schießübung begriffen waren, sprang eines der Geschützrohre. Die nach allen Richtungen hinfliegenden Metallstücke tödteten zwei Mann, darunter einen der Lieutenants, den Rechtsanwalt Thompson, einen der geachtetsten Bürger der Stadt, auf der Stelle, und verwundeten mehrere Andere. — Das Palmerston'sche Organ die „M.-Post" vom 13. d. bemerkt: Wenn Garibaldi den König von Neapel entthrone, so könne weder der Papst, noch Oestreich, noch Spanien interveniren. (Weil dies nämlich dem alten Wühler Palmerston nicht paßt.) Es sei kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß der Friede Europa's unterbrochen werden könnte. (Warum rüstet denn England so ängstlich?) — „M.-Chronicle" meldet, Garibaldi's Vorbereitungen, sich nach Neapel einzuschiffen, seien beendigt.

Schweiz. Aus Chur wird amtlich gemeldet, daß daselbst am 4. d. 175 Mann piemontesische Ausreißer (25 Sardinier und 150 Lombarden) die schweizerische Grenze überschritten haben. Dieselben wollten zuerst zu den Oestreichern übergehen, wurden von diesen aber loyaler Weise zurückgewiesen und wendeten sich darauf nach der Schweiz. (Das ist schon ein hübsches Zeichen von der Anhänglichkeit der Lombarden an das neue sardinische Regiment; es wird aber besser kommen.)

Italien. Rom. Die Nachricht, daß der Papst beabsichtige, sich im schlimmsten Falle nach Bayern zurückzuziehen, ist durchaus falsch; er hat erklärt, daß er die Stadt nie verlassen, und, im Falle man ihn aus dem Vatican vertreiben wolle, er sich flüchten werde an das Grab der Apostel zu St. Peter.

Sardinien. Die Regierung macht fortwährend neue großartige Anleihen auf eigene und auf Rechnung der annexirten Herzogthümer. So soll Florenz eben wieder für 42 Millionen Lires Obligationen, angeblich zum Bau einer Eisenbahn, ausgeben. Ueberall, sogar in Turin selbst, giebt es fortwährend Arbeiter-Krawalle. Die Expeditionen nach Sizilien folgen sich rasch und in großem Maaßstabe; am 7., 8. und 9. gingen Expeditionen, von denen jede über 6000 Mann an Bord hatte, ab und andere folgen fortwährend. Große und zahlreiche Desertionen im Heere finden statt; die Regierung ist in großer Verlegenheit und Besorgniß vor dem Mazzinismus.

Neapel. Die aus Neapel kommenden Nachrichten lauten bis dahin ziemlich unklar. Direkte Nachrichten vom 8. wußten noch nichts Zuverläßiges von der Landung der Garibaldianer. Aus Genua vom 10. wurde telegraphirt: Aus Neapel eingetroffene Briefe vom 7. d. melden, daß fortwährend fremde Soldaten eintreffen und daß dieselben bald die Zahl von 10,000 erreicht haben werden. Mehrere Anhänger Garibaldi's sind in Calabrien gelandet, um in dem dortigen Gebirge den Aufstand zu organisiren. Die Gesandten bringen ihre Familien auf die Kriegsschiffe. — Die „Cor. Bullier" entwirft ein düsteres Bild von Neapel. Am 1. August ließ der Bewegungs-Ausschuß dem Dictator melden, der Augenblick der Entscheidung sei da. Am 3. Aug. wurde hierauf durch Mauer-Anschläge in Neapel verkündet, „das Erscheinen des großen Garibaldi stehe bevor; das Volk solle zu den Waffen greifen." Die Polizei riß — ausnahmsweise — diese Mauer-Anschläge ab. Man wußte, daß die „Popolani" große Haufen Steine zur Anlegung von Barricaden bereit gemacht hatten. Am 3. riefen Popolani vor einer Caserne hinter Chiaja: „Evviva Garibaldi!" Die Schildwache schoß in die Luft; als die Schreier nicht wichen, ward scharf geschossen und ein Mann verwundet, zwei andere wurden verhaftet. Aber auf höheren Befehl wurden die Männer aus dem Volke sofort wieder freigelassen, dagegen der Soldat, welcher zuerst geschossen, in's Fort geschickt. In der Akademie der Künste mußte ein Aufstand der Zöglinge von der Nationalgarde unterdrückt werden. In den Häusern auf dem Albergo dei Poveri verweigerten die Miethsleute die Zahlung der Miethe, und die Verwaltungs-Vorstände haben, statt sie zur Zahlung anzuhalten, bis auf einen Beamten ihre Entlassung genommen. Die „Freiwilligen von 48", welche allerlei Unfug in der Stadt treiben, haben vom Minister Romano jeder 10 Piaster geschenkt erhalten; sie waren aber mit solchen Kleinigkeiten nicht zufrieden, und der Minister fand es nun gerathener, sie durch Nationalgarde heimschicken zu lassen. Diese Züge geben einigermaßen ein Bild von den anarchischen Zuständen. Sie erklären auch die folgende tel. Depesche aus Paris vom 12. d.: „Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 7. d. M. war Garibaldi daselbst eingetroffen, um mit den Notabilitäten zu konferiren. Derselbe ist vergangenen Sonntag wieder abgereist und wird den Ruf des Parlamentes abwarten. Bei den hiesigen Wahlen haben 19 Kandidaten, welche für die Annexion sind, den Vorzug erhalten. Der Graf Aquila und viele Marine-Offiziere weigern sich gegen Garibaldi zu kämpfen." — Am 10. August sollten die Wahlen zum Parlament, nach dem Wahlgesetz von 1848, beginnen.

Paris, Montag, 13. August, Morgens. (Wolff's tel. Bür.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 11. d. Abends haben Garibaldianer am vergangenen Donnerstage den Versuch gemacht, in der Nähe von Reggio zu landen, sind aber von den Königlichen Truppen zurückgeschlagen worden. Nur 200 Mann haben sich ausgeschifft und wurden in das Innere verfolgt. Die Bevölkerung des ganzen Königreiches verhält sich durchaus ruhig.

Paris, Montag, 13. August. (Wolff's tel. Bür.) Nachrichten aus Neapel vom 11. d. melden gerüchtweise, daß 1500 Garibaldianer in Calabrien gelandet seien.

Türkei. Unter den in der Umgegend Konstantinopels wohnenden Europäern herrscht große Furcht. Ein Complott gegen das Leben des Großveziers wurde entdeckt. In Belgrad gab es am 6. d. eine blutige Rauferei zwischen Türken und Christen. Die Nachrichten aus Konstantinopel über Marseille sprechen alle von der in der Türkei herrschenden großen Aufregung. Auch in Arabien wird eine ungeheure Agitation bemerkt. Die Nachrichten aus Syrien lauten immer düsterer. Die Gefahr für die christliche Bevölkerung von Damaskus ist noch nicht geringer geworden als beim Ausbruch. Die, welche dem Gemetzel entronnen sind, sterben massenweise den Hungertod. Die Frauen und Kinder werden zu 15 bis 30 Piaster (24 bis 48 Preuß. Silbgr.) das Stück in die Harems und an die herumziehenden Kurden verkauft ꝛc. Fuad Pascha, von dem Russell im Parlament behauptete, er habe 400 Theilnehmer verhaftet und trete sehr energisch auf, kann so wenig auf seine Offiziere und Soldaten zählen, daß er sich an die Schiffskommandanten um Unterstützung wenden mußte.

Rußland. In Nikolajeff und an der Mündung des Bug soll zum Schutze der Christen im Fall eines türkischen Aufstandes in Bulgarien eine beträchtliche Anzahl russischer Truppen zusammengezogen sein.

Handelsnachrichten.

(Wolff's Tel. Bür.)

Hamburg, 13. August. Börse Anfangs fester, schloß matt. Weizen loco hohe Forderungen hemmten das Geschäft, ab Auswärts fest auf letzte Preise gehalten. Roggen loco fest, ab Königsberg zu letzten Preisen zu kaufen.

Frankfurt, 13. Aug. Börse beruhigt; festere Haltung bei lebhaftem Umsatz.

Wien, 13. Aug. Börse günstigere Stimmung, 5% Metalliques 69.

London, 13. Aug. Getreidemarkt. Weizen zu höchsten Montagspreisen verkauft. In Gerste lebhaftes Geschäft. Bohnen und Erbsen etwas theurer. Hafer gefragt, einen halben Schilling höher.

Amsterdam, 13. Aug. Weizen unverändert. Roggen auf Termine 2 Fl. niedriger, sonst unverändert. Raps Septbr. 74. Rüböl Novbr. 43½.

Verschiedenes.

— Aus Berlin schreibt man: Die Nachrichten über die Ernte lauten im Allgemeinen noch sehr günstig. Wenn auch die anhaltenden Regengüsse auf manchen Feldern großen Schaden anrichteten, so ist doch der Ausfall der Ernte größtentheils so bedeutend, daß jener dabei nicht in Betracht kommen kann. Theuerung der Lebensmittel ist dieses Jahr nicht zu fürchten.

— Die Stettiner „Ostsee-Zeitung" entwirft von der diesjährigen Ernte in Pommern ein im Allgemeinen sehr befriedigendes Bild. Ueberhaupt aber lauten auch aus dieser Provinz, namentlich u. a. aus der Graudenzer Gegend, die Nachrichten über die diesjährige Ernte, so weit sie bisher bekannt geworden, ganz unerwartet günstig.

— Trotz des noch immer anhaltenden häufigen Regenwetters verkündigen die Wetterpropheten baldige Aenderung und weissagen mit einer an Gewißheit grenzenden Wahrscheinlichkeit einen schönen Herbst. Es sollen sehr gewichtige Anzeichen für diese Annahme sprechen, als da sind: das Quacken der Frösche in der Nacht, ganz wie im Frühjahr, das nochmalige Brüten der Schwalben, das Rufen des Kukuks und andere ähnliche Indicien mehr.

— Aus Lauenburg in Pommern wird der „Pomm. Ztg." geschrieben: In dem eine Meile von hier liegenden Dorfe Klein-Botzepohl erkrankten vor 14 Tagen die Kühe auf eine so bedenkliche Weise, daß die Zuziehung des Kreisthierarztes nöthig wurde. Letzterer erklärte die erkrankten Thiere von der Tollwuth befallen und ordnete deren sofortige Tödtung an; in Folge dessen sind bis jetzt 8 Kühe abgethan. Die angestellten Ermittelungen haben nun ergeben, daß der Hirtenhund vor einiger Zeit durch einen tollen Hund gebissen worden, dieser Umstand von dem Hirten indeß verschwiegen

und der Hund nach wie vor zum Treiben der Heerde benutzt worden ist, bis er unter allen Anzeichen der Tollwuth, wie man sagt am neunten Tage nach seiner Erkrankung, gestorben. Durch diese unverantwortliche Gewissenlosigkeit des Hirten ist es geschehen, daß der Hund vielleicht sämmtliche Kühe der Heerde gebissen hat, über das Dorf somit ein Unglück hereingebrochen ist, dessen ganze Größe noch gar nicht abzusehen, da es doch leicht möglich, daß der Genuß der Milch von den erkrankten Kühen auf die Gesundheit der Menschen von nachtheiligem Einfluß gewesen sein kann.

— In Köln beginnt am 19. August ein Schützenfest, welches so großartig, wenigstens langedauernd, am Rhein noch niemals abgehalten ist; dasselbe soll nämlich volle zwei Wochen dauern. Ausgeschossen soll, neben einer Masse von werthvollen Gegenständen, auch ein Landhaus oder, wie es genannt wird, ein Schlößchen werden, welches 40,000 Thlr. werth sein soll.

— Am 8. d. Mts. hat sich in Wien der entsetzliche Unglücksfall ereignet, daß eine Dame auf offener Straße verbrannte. Die „Pr. Z." erzählt den Hergang wie folgt: Auf dem Platze vor dem ehemaligen, jetzt abgebrochenen Kärnthnerthor steht eine kleine hölzerne Bude, in welcher Tabak und Cigarren verkauft werden; am Fenster derselben befindet sich für die Käufer eine Lampe nebst Fidibus-Becher. Eben hatte sich Jemand die Cigarre angezündet und den noch brennenden Fidibus an die Erde geworfen, da schritt ein etwa siebenzehnjähriges, sehr elegant gekleidetes Mädchen über den Letzteren hinweg. Die leichten Stoffe fingen sogleich Feuer, und in wenigen Minuten stand die ganze Gestalt in so hell auflodernden Flammen, daß jeder Versuch, sich ihr zu nahen, vergeblich blieb. Die Unglückliche machte, als sie die Flammen bemerkte, einen Versuch, in das kleine Tabakshäuschen zu eilen; die Thüre war aber zufällig von innen geschlossen, und nun lief sie auf den offenen Platz vor der Brücke, fortwährend schreiend, im Kreise herum, bis sie endlich zu Boden stürzte. Als man sich bemühte, die noch brennenden und glimmenden Kleider auszudrücken, fielen diese ganz verkohlt von allen Seiten ab, und der Körper zeigte sich von großen, schwarzen Brandwunden bedeckt. Man brachte das arme Mädchen sogleich nach dem Krankenhause; dort aber soll sie nach einigen qualvollen Stunden den Geist aufgegeben haben. Wird man denn noch immer nicht dazu schreiten, alle Damenkleiderstoffe mit der neu erfundenen Flüssigkeit zu bestreichen, die sie unverbrennbar macht?

— In Paris ist eine Flugschrift erschienen: Syrien und das russische Bündniß. Der Verfasser, angeblich ein höherer Marine-Offizier, sagt unter Anderem: „Der Augenblick ist gekommen, wo unsere Politik offen hervortreten muß. In Syrien muß Frankreich die Rheingränze erobern mittelst der russischen Allianz, welcher man Konstantinopel opfert."

Aus der Provinz.

Danzig. (D.) Der diesjährige Dominiks-Markt ist ungeachtet des eben nicht günstigen Wetters für die Verkäufer recht günstig ausgefallen. — Gegen die Remonstration des Herrn Landrath v. Brauchitsch, daß der von der Gemeinde Löblau hiesigen Kreises zum Schulzen gewählte jüdische Grundstückbesitzer Levy unmöglich das Amt antreten könne, da derselbe in diesem Amte gleichzeitig Vorsteher der evangelischen Ortsschule sei, hat der Herr Minister des Innern, Graf Schwerin, verfügt, daß die jüdische Religion kein Hinderniß sei, das Schulzen-Amt zu verwalten, daß man indeß zum Schulvorsteher einen evangelischen Dorf-Schöppen wählen müsse. — Die Ufer-Arbeiten bei Bohnsack sollen demnächst mit aller Kraft in Angriff genommen werden. — Das Fiasco, welches in Königsberg eine sog. Nachfeier des diesjährigen Sängerfestes gemacht hat, scheint auf einige hiesige Sänger einen unwiderstehlichen Reiz zur Nachahmung auszuüben. Auch hier soll eine Nachfeier des Königsberger Sängerfestes stattfinden. Mit den Festen und Feiern selbst hat man schon nicht mehr genug; es muß auch noch vor-, nach- extragefeiert werden.

Pr. Holland. Vom 15. d. Mts. ab soll, unter Aufhebung der zwischen Güldenboden und Osterode kursirenden Posten, versuchsweise zwischen Güldenboden und Pr. Holland eine sechsmal tägliche und zwischen unserer Stadt und Osterode eine dreimal tägliche Postverbindung eingerichtet werden. — Am letzten Dienstage wurde unsere Gegend von einem Unwetter mit überaus heftigem Regenguß überzogen, wodurch auf den Feldern, mehrfach auch an Gebäuden, mannigfacher Schaden angerichtet wurde.

Straßburg. (K. H. Z.) Wer Gelegenheit hat, das gegenwärtige Treiben der polnischen Bevölkerung in den preußisch- und österreichisch-polnischen Provinzen, und die Erscheinungen der dortigen Presse einer näheren Prüfung zu unterwerfen, wird sich der Befürchtung nicht erwehren können, daß die von Seiten der Behörden den dortigen Agitationen — und solche sind wohl nicht mehr hinwegzuleugnen — in wohlwollender Absicht gewährte Connivenz sich in Kurzem schwer rächen werde. Polnische Tageblätter, welche früher nur literarischen Besprechungen gewidmet waren, wie der Lemberger **Dziennik literacki**, bringen jetzt, bald unter dem Deckmantel historischer Reminiscenzen, bald unter dem Scheine harmloser Kritiken, Artikel von so revolutionairem Charakter, daß es Wunder nehmen muß, wie solche Zeitschriften nach wie vor ungehindert in die Welt gehen dürfen. Auffallend ist auch die Sprache des Culmer **Nadwislanin**, eines exclusive polnischen Organes, welches ganz vergessen zu haben scheint, daß Culm vorläufig noch zu Preußen gehört, und die polnische **Respublica** bis dato im Grabe ruht. Ueber die im Großherzogthum Posen herrschende Gährung hat uns die letzte Kammersaison genügenden Aufschluß gegeben. Auch der Straßburger Kreis weiß Manches zu erzählen.

Königsberg. (K. Bl.) Der neuernannte Generalsuperintendent Herr Dr. Moll wird in diesen Tagen hier eintreffen. Derselbe hat bereits bestimmt, am nächsten Sonntag in der Königl. Schloßkirche seine Antrittspredigt halten zu wollen. — Das schnelle Fahren in den Straßen der Stadt hat wieder einmal ein Opfer verlangt. Zwei junge Leute, die am Sonntage Nachmittags die Straßen durchjagten, haben in der vorderen Vorstadt einen Artilleristen übergefahren, wobei der Huf des Pferdes den Hirnschädel so unglücklich traf, daß der Verletzte unter den Händen des schnell herbeigerufenen Arztes seinen Geist aufgab. — Während der todtgeborene Königsberger Schillerverein zur Zeit ganz begraben liegt, ist von der Stadt Königsberg aus zur National-Lotterie der Schillerstiftung in Dresden ein einziges Geschenk geliefert worden! — Die Erndteaussichten sind durchaus nicht trübe, wie sie Viele geflissentlich zu machen sich bemühen. In unserer Gegend ist fast überall der Roggen in reichlicher Masse gut eingefahren, und der Weizen, so wie theilweise Hafer, Gerste und Wicken auf allen Feldern gehauen, Ersterer von Vielen größtentheils ebenfalls schon gut eingebracht worden. Wenn das Kartoffelkraut auch auf einigen Feldern welk und schwarz dasteht, so bedingen diese Umstände nicht die Krankheit der Frucht; diese hat man bis jetzt größtentheils gesund angetroffen. Daß die starken und öfteren Regengüsse die Erndte sehr aufgehalten, ist am Meisten zu beklagen, und trotzdem haben wir die Aussicht auf eine sehr frühe Beendigung derselben.

Elbing. Aus der Sitzung der Stadtverordneten am 10. August 1860: 1) Der Magistrat wird wiederholt ersucht, dem Beschlusse vom 6. Juli beizutreten, wonach in Zukunft die Bildung der Wählerklassen zur Stadtverordnetenwahl nach Maßgabe der directen Abgaben bewirkt werden soll. 2) Der Röhrenmeister Hildebrandt soll ersucht werden, sein Project wegen Vermehrung des Wasserzuflusses mitzutheilen, wogegen ihm eine Remuneration von 150 Thlr. zugesichert wird, wenn dieses Project weder die Senkung des Sammelbrunnens im Weingarterfelde, noch die Benutzung der ihm früher bezeichneten Quellen betrifft. 3) Der Vorstand des Sct. Elisabeth-Hospitals wird ermächtigt, die ihm nöthig scheinenden Unterstützungen innerhalb der etatsmäßigen Summe bis 1861 fernerhin ohne vorherige Genehmigung der Armendirektion zu vertheilen. 4) Die Herren Martens und Schulz werden zu Deputirten bei der in Dirschau stattfindenden sechshundertjährigen Jubiläumsfeier der Stadt Dirschau ernannt. 5) Zu Mitgliedern der Einschätzungs-Kommission werden für die Jahre 1860, 1861, 1862 die Herren Jacob Wiebe, Preßler, C. Döllner und A. Tiessen erwählt. 6) Zu Schiedsmännern für den 2., 4., 6., 7. und 9. Bezirk werden zum Theil neu erwählt: die Herren Lazarowicz, R. Walter, D. G. Döllner, Kosowski und Stobbe. 7) Zu Stelle des aus der Kämmerei-Deputation ausscheidenden Herrn Hauptmanns a. D. Schwerdtfeger wird Herr Beeslack erwählt. 8) Die Sparkasse hat pro Juli einen Bestand von 449,668 Thlr. 27 Sgr. 7 Pf. 9) Herr Simpson wird zum 1. Vorsteher des Kranken-Stifts, Herr Fr. Wernick zum 2. Vorsteher und zugleich zum Mitgliede der Armen-Direction, Herr Räuber zum 3. Vorsteher erwählt. 10) Die Nützlichkeit und Nothwendigkeit der Einrichtung dreier Gepäckträger-Institute erkennt die Versammlung an.

Elbing. Das Unwetter, welches am vorletzten Dienstag die hiesige Gegend überzog, hat nach der Höhe zu bedeutende Verheerungen angerichtet. Der wolkenbruchartig niederströmende Regen schwemmte an vielen Stellen von den Hafer-, Lein-, und Kartoffelfeldern die noch außenstehenden Früchte und Pflanzen fort, der Sturm warf Bäume nieder und beschädigte vielfach Gebäude 2c. In manchen Ortschaften ist die Verwüstung arg und die Verluste sehr ansehnlich.

— Den 18. d. Mts. rückt die 2. Fuß-Abtheilung der Ostpreuß. Artillerie-Brigade No. 1., von den Schießübungen von Königsberg nach Danzig zurückkehrend, hier ein, und hält den 19. Ruhetag.

— Den 26. und 27. d. M. hält die 2. reitende Batterie der Ostpr. Artillerie-Brigade No. 1. aus Königsberg, Behufs Brigade-Exercieren in den Kantonnements bei Elbing, in Elbing Marschquartier. — Den 23. d. M. bezieht das 1. Leibhusaren-Regiment Kantonnementsquartiere bei Elbing.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Freitag Abend 7½ Uhr Predigt. Herr Pastor Ebert aus Köln am Rhein.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittags 2½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Töchterchen beehrt sich ergebenst anzuzeigen.

Elbing, den 14. August 1860.

Herrmann Krüger.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief plötzlich meine geliebte Frau Wilhelmine geb. Friese im 34. Lebensjahre an Lungenkrämpfen. C. Krebs.

Neuendorf, den 13. August 1860.

Heute Nachmittag 4 Uhr:

Concert

im Garten der

Ressource „Humanitas."

Das Comité.

Donnerstag den 16. h., bei ungünstiger Witterung ***Freitag den 17. h.:***

Concert der Liedertafel.

Anfang präcise 4 Uhr.

Der Vorstand der Liedertafel.

(Inserat.)

Dem ausgesprochenen Wunsche der Kaufleute J. Riesen und Phillips, um Veröffentlichung des Erkenntnisses gegen mich auf die von ihnen anhängig gemachte Denunciation, entgegen zu kommen, setze ich das Publikum in Kenntniß, daß ich, laut dem, durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 31. Juli c. bestätigten Kriegsgerichtlichen Erkenntniß, von der Anschuldigung, dieselben durch meine Erklärung in No. 25. der „Elbinger Anzeigen" öffentlich beleidigt zu haben, gänzlich freigesprochen bin, indem das Kriegsgericht den von mir aufgestellten Ansichten, was einem alten Militair zur Ehre und nicht zur Ehre gereicht, vollständig beipflichtet.

v. Baczko, Major a. Dienst.

Amtliche Verfügung.

Bekanntmachung.

Es ist wieder vorgekommen, daß gepflanzte Bäume auf der Straße nach Vogelsang vor Wittenfelde umgebrochen und gestohlen worden sind. Es wird deshalb mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 7. Juli 1857 wiederholt ersucht, die Thäter hier zur Anzeige zu bringen, mit dem Bemerken, daß der Vereins-Vorstand Demjenigen eine Belohnung von 5 Thlr. zugesichert hat, der einen Thäter diesfalls, oder wegen Zerstörung anderer von dem Verein in Vogelsang angeschaffter Gegenstände dermaßen hier anzeigt, daß er überführt und bestraft werden kann.

Elbing, den 14. August 1860.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß ich heute mein Amt als Rechts-Anwalt für den ganzen Bezirk des Königl. Kreisgerichts zu **Braunsberg**, — welcher auch die Bezirke der hiesigen Königl. Kreisgerichts-Deputation, sowie der Königl. Kreis-Gerichts-Commissionen zu **Zinten, Wormditt** und **Mehlsack** umfaßt — und als Notar im Depart. des Königl. Ostpr. Tribunals angetreten habe. Mein Geschäfts-Lokal befindet sich im Hause der Frau Sanitäts Räthin Lowitzki — parterre. Die in **Braunsberg** und **Zinten** anstehenden Termine werde ich, ohne Anspruch auf Reisekosten, persönlich wahrnehmen und dort allwöchentlich an bestimmten Tagen anzutreffen sein. —

Heiligenbeil, am 1. August 1860.

Der Königl. Rechts-Anwalt und Notar.

Rudolph Engelmann.

Bestellungen auf beste doppelt gesiebte Nußkohlen nehmen wir entgegen.

Reimer & Schmidt.

Aechte Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren empfehle ich in abgelagerter Waare bei billigster Preisnotirung.

Arnold Wolfeil.

Neue Holländische und neue Matjes-Heeringe in schöner Qualität empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Aecht franz. Wein-Essig empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Brückstraße No. 21. ist ein Laden-Lokal nebst Wohngelegenheit sofort zu vermiethen.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei S. Harnack, Schmiedemeister, Angerstr. 23.

Leere Rheinwein-Flaschen werden gekauft bei

Louis Schmelzer,

Stadt Berlin.

Die erwarteten

billigen Morgen-Hauben und Corsetts

sind eingetroffen und empfehle ich solche in großer Auswahl.

Joh. Frankenstein.

Eine Parthie *Barège double*

verkaufe zu 3, 3½ und 4 Sgr.

Albert Büttner.

Sehr schöne helle Kleiderstoffe

in dicht und klar empfing und empfehle dieselben zu außerordentlich billigen Preisen.

Albert Büttner.

Eine bedeutende Auswahl **Kleider-Rüschen** haben so eben erhalten und empfehlen zu den billigsten Preisen

C. Wawrzinsky & Hollasch.

Mein Lager von **Reise-Effekten**, als: Koffer in verschiedenen Größen, Reise-Taschen, Hutschachteln für Herren und Damen ꝛc. ist vollständig assortirt und empfehle solches zur geneigten Beachtung.

R. Lemke.

Die Niederlage von sämmtlichen **Bürsten** und **Besen**, aus der Fabrik der Königl. Hof-Lieferanten Herren **H. M. Engeler & Sohn** in Berlin, ist durch neue Sendungen wieder vervollständigt.

R. Lemke.

Decimal-Waagen, Stettiner Portl.-Cement, Belg. Wagenfett und Glätte für Töpfer

billigst bei

G. Dehring.

[ ] Drahtnagel

mit vierschlägigem Kopf hat wieder in allen Größen vorräthig und empfiehlt billigst

G. Dehring.

Dieser Tage erwartet eine Ladung

doppelt gesiebte Nußkohlen,

die gleich aus dem Kahne billigst verkauft werden.

Julius Lickfett.

Donnerstag den 16. d. Mts. sollen im Saale des „goldenen Löwen" eine Parthie **Manufuctur- u. Kurzwaaren,** bestehend in Kattun, Hosenzeugen, Knöpfen, Zwirn, Seide ꝛc., um ganz zu räumen, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Ein offener Korbwagen ein- und zweispännig, so wie ein Halbwagen mit Vorderverdeck, C-Federn, stehen billig zu verkaufen bei W. Schultz, alter Markt No. 45.

Ein Instrument, Tafel-Format, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. B.

Beste holländische Dachpfannen, Firstpfannen und Brackpfannen

mit kleinen Fehlern, jedoch zur Bedachung von Schuppen und Ställen noch anwendbar, so wie

Bruchpfannen

für Töpfer offerirt billigst

D. Wieler.

Einthürige Kleider-Spinde stehen zum Verkauf Junkerstraße No. 16.

Neustädtsche Wallstraße No. 2. ist Obst zu verkaufen.

Ein sehr gut erhaltener **Mahagoni-Flügel** ist billig zu verkaufen Fischerstraße No. 47.

Ein starkes Arbeitspferd steht Sonnenstraße 17. zu verkaufen.

Eine Wohnung ist von Michaeli ab zu vermiethen Vorstädtsche Grünstraße No. 25.

Zett.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen Innern Mühlendamm No. 34.

Eine Vorderstube nebst Kabinet, parterre, gegenwärtig zum Comtoir benutzt, ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 7.

---

2 freundliche Vorderstuben nebst Küche, Bodenraum ꝛc. sind zu vermiethen Wasserstraße No. 57. 58.

In dem Hause äußern Sct. Georgendamm No. 13. sind vier Stuben nebst allen Bequemlichkeiten, Remise und Stallung und freien Eintritt in den Garten vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen.

Trockene Kellerräume zu Obst ꝛc. kurze Hinterstraße No. 9.

---

3 Morgen Grummut zum Hauen oder Weiden sind zu vermiethen Grubenhagen 27.

Ein Bursche von ordentlichen Eltern, vom Lande oder aus einer kleinen Stadt, wird in einer Manufaktur-Handlung als Lehrling sobald als möglich verlangt. Nähere Auskunft ertheilt

P. Claassen in Elbing, Heilige Geiststraße No. 43.

Verschiedene Capitalien auf Hypothek auf ländliche Besitzungen und Gelder auf Wechsel hat zu begeben

P. Claassen.

Große und kleine ländliche Besitzungen, städtsche und vorstädtsche Gast- und Nahrungshäuser, Mühlen-Grundstücke und Hakenbuden werden zum Verkaufe nachgewiesen von **P. Claassen,** in Elbing.

Da ich eine Quantität **Engl. Schiefer** vorräthig habe und um dieselbe womöglich noch dieses Jahr zu verarbeiten, mache ich den hochgeehrten Herren Gutsbesitzern und Bauunternehmern die ergebenste Anzeige; auch übernehme ich eine 3jährige Garantie. **August Eichert,** Schieferdecker-Meister.

Pr. Holland, im August 1860.

Regen-Röcke wie jede Art Gummischuhe werden schnell und dauerhaft reparirt Schiffsholm No. 6. Fr. Seiffert.

Zwei Pensionaire finden freundliche Aufnahme gr. Hommelstraße No. 10., 2 Treppen hoch.

Ein junger Mann, der sich dem Buchhandel widmen will und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet eine Stelle als Lehrling bei **Neumann-Hartmann.**

Für ein Getreide-Geschäft wird ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen, wo möglich vom Lande, gesucht.

Gustav Schmidt.

In einer kleinen Wirthschaft in der Stadt wird eine Wirthin gesucht durch Niemojewski, Gesindeverm., Burgstr. 4.

Die nächtliche Reinigung wird durch mich mit zwei Wagen besorgt. Kugler, nächtl. Reinigungspächter der städt. Behörde, Sonnenstraße 17.

Seit letzten Freitag Morgens 7¾ Uhr ist meine Tochter Maria, 12 Jahre alt, verschwunden. Man soll sie an demselben Tage auf der Königsberger Chaussee gesehen haben. Jeder, der etwas über dieses Mädchen weiß, wird gebeten, mir Nachricht darüber zu geben. Berliner, Maurergeselle, Neuegutstr. 7.

Montag den 13. d. Mts. habe ich aus meinem Hafer 14 schwarzbunte Enten gepfändet. Der Eigenthümer kann sie gegen Erstattung der Kosten sogleich abholen.

Wittwe Bastian, in **Kraffohlsdorf.**

Donnerstag den 16. d. werden gebratene Enten verkegelt. Schimohr.

Waldschlößchen.

Donnerstag den 16. August c.:

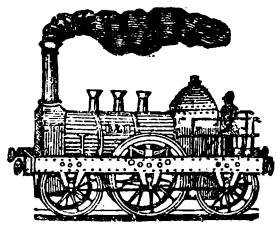
musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 66. der Elbinger Anzeigen.
Mittwoch, den 15. August 1860.

Bekanntmachung.

Königliche  Ostbahn.

Am 15. d. Mts. wird auf der Bahnstrecke **Stallupönen — Eydtkuhnen** ein beschränkter Betrieb eröffnet werden. Außerdem werden von diesem Tage ab einige Abänderungen unseres gegenwärtigen Fahrplans eingeführt. — Letzterer kommt mit diesem Zeitpunkte daher außer Anwendung und tritt dafür folgender neuer Fahrplan in Kraft:

A. Haupt-Cours.

Richtung Frankfurt — Eydtkuhnen.

Stationen		I. Schnellzug.	III. Personenzug.	V. Güterzug mit Personen-Beförderung.	IX. Lokal-Personenzug.	XI. Local-Güterzug mit Personen-Beförd.
		U. | M.	U. | M.	U. | M.	U. | M.	U. | M.
Berlin	Abfahrt	Abends 10 | 45	Morg. 8 | 45			
Frankfurt	do.	12 | 52	11 | 11	Nachm. 3 | 40		Abends 8 | 5
Landsberg	Abfahrt	2 | 41	1 | 22	8 | 12		11 | 59
Kreuz	Ankunft	4 | —	2 | 57	11 | 27		Abends Ankunft
"	Abfahrt	4 | 10	3 | 27	Abends / Morg. 4 | 37		
Bromberg	do.	7 | 29	7 | 21	1 | 58		
Dirschau	Ankunft	10 | 14	10 | 39	9 | 9		
"	Abfahrt	10 | 24	10 | 54	Abends / Morg. 6 | 27	4 | 39	
Königsberg	Ankunft	2 | 26	4 | 17	5 | 40	9 | 35	
	Abfahrt	2 | 56	4 | 47	Nachm. / Morg. 6 | 3	9 | 50	
Gumbinnen	do.	5 | 55	8 | 31	2 | 15	1 | 39	
Stallupönen	do.	6 | 44	9 | 26	3 | 38	Nachts Ankunft	
Eydtkuhnen	Ankunft	7 | —	9 | 47	Nachm. Ankunft		
		Abends	Morg.			

Richtung Eydtkuhnen — Frankfurt.

Stationen		II. Schnellzug.	IV. Personenzug	VI. Güterzug mit Personen-Beförderung.	X. Lokal-Personenzug.	XII. Local-Güterzug mit Personen-Beförd.
		U. | M.	U. | M.	U. | M.	U. | M.	U. | M.
Eydtkuhnen	Abfahrt	Vorm. 10 | 17	Abends 7 | 33			
Stallupönen	do.	10 | 41	8 | 3	Mittags 12 | 14		
Gumbinnen	do.	11 | 18	8 | 51	1 | 55	Morg. 4 | 30	
Königsberg	Ankunft	1 | 59	12 | 27	9 | 8	7 | 53	
"	Abfahrt	2 | 29	12 | 57	Abends / Vorm. 11 | 20	8 | 8	
Dirschau	Ankunft	6 | 18	6 | 1	10 | 34	Mittags 12 | 51	
	Abfahrt	6 | 28	6 | 21	Abends / Morg. 6 | 49		
Bromberg	do.	9 | 22	10 | 31	3 | 9		
Kreuz	Ankunft	12 | 10	2 | 30	11 | 14		
	Abfahrt	12 | 20	3 | —	Abends / Morg. 4 | 51		Morg.
Landsberg	do.	1 | 37	4 | 48	8 | 50		5 | 7
Frankfurt	Ankunft	3 | 18	7 | 7	1 | 48		9 | 25
				Nachm.		Vorm.
Berlin	do.	Morg. 5 | 15	Abends 9 | 20			

B. Neben-Cours.

Richtung Dirschau — Danzig.

Stationen.		I. Personenzug.	III. Personenzug.	V. Güterzug mit Personen-Beförderung.	VII. Lokal-Personenzug.	X. Lokal-Güterzug mit Personen-Beförd.
		U. | M.	U. | M.	U. | M.	U. | M.	U. | M.
Dirschau	Abfahrt	Vorm. 10 | 30	Abends. 10 | 59	Morg. 6 | 34	Abends. 6 | 33	Mittags 1 | 1
Danzig	Ankunft	11 | 15	11 | 58	8 | 16	7 | 18	2 | 22

Richtung Danzig — Dirschau.

Stationen.		II. Personenzug.	IV. Personenzug.	VI. Güterzug mit Personen-Beförderung.	VIII. Lokal-Personenzug.	IX. Lokal-Güterzug mit Personen-Beförd.
		U. | M.	U. | M.	U. | M.	U. | M.	U. | M.
Danzig	Abfahrt	Nachm. 5 | 25	Morg. 5 | 5	Abends. 8 | 26	Vorm. 9 | 14	Nachm. 3 | 4
Dirschau	Ankunft	6 | 12	6 | 6	10 | 12	10 | 1	4 | 29

Auf der Strecke **Stallupönen — Eydtkuhnen** sind die Schnell- und Personenzüge und zwar in beiden Richtungen gemischte Züge, welche Personen in allen vier Wagenklassen befördern. — Die am 14. d. Mts. beziehungsweise Abends 10 Uhr 45 Minuten und Morgens 8 Uhr 45 Minuten von Berlin abgehenden Schnell- und Personenzüge werden von Königsberg ab bereits nach dem neuen Fahrplane weiter geführt.

Im Allgemeinen beschränken sich die in dem bisherigen Gange der Züge auf der alten Strecke eintretenden Veränderungen auf einzelne geringe Abänderungen der Ankunfts- und Abgangszeiten bei den Zügen III., IV., V., VI., IX. und X. des Haupt-Courses und bei den Zügen I., II., VII. und VIII. des Neben-Courses. Bei den Schnellzügen I. und II. tritt nur insofern eine Aenderung ein, als dieselben in Zukunft auf der Station Löwenhagen halten werden.

Das Uebrige ist aus den auf allen Stationen käuflich zu habenden neuen Fahrplänen zu ersehen.

Bromberg, den 6. August 1860.

Königliche Direction der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing.
II. Abtheilung.
den 3. August 1860.

Der Restaurateur Heinrich Weymann von hier und dessen Ehefrau Marie Emilie Amalie geborne Tiesen haben bei erlangter Großjährigkeit der Letzteren für die fernere Dauer der Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, welche bis dahin suspendirt war, laut Verhandlung vom 20. Juli 1860 ausgeschlossen.

Proclama.

Die den Erben der Klempnermeister Radauschen Eheleute gehörigen Grundstücke, als:

1) das Grundstück Elbing I. 455. in der Wasserstraße No. 50.,
2) das dazu gehörige Land in der großen Michelau von 2 Morgen 94 □ Ruthen Preußisch,
3) das im Stadtfelde sub No. 21. belegene Stück Land von 6 Morgen 142 □ Ruthen Preußisch,

sollen in dem

am 6. September c.

im Sessionszimmer No. 14. des Gerichtslokales anstehenden Termine im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Die Taxe und die Licitations-Bedingungen können im Büreau II. eingesehen werden.

Elbing, den 10. Juli 1860.
Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des der Heiligen Drei-Königen-Kirche zugehörigen Ackerlandes, bestehend aus circa 15 Morgen kulmisch, ganz in der Nähe der Stadt in den besten Theilen des neustädter Feldes belegen, auf sechs Jahre, sowie des gleichfalls der Heiligen Drei-Königen-Kirche gehörigen Grummets von 7 Morgen kulmisch im Gänseland und 2 Morgen kulmisch in den Wildfangs-Wiesen zur Nutzung für dieses Jahr, entweder im Ganzen oder in einzelnen Morgen, ist ein Termin auf

Sonnabend den 18. August c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Fehrmann anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiedurch eingeladen werden.

Elbing, den 5. August 1860.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der dem St. George-Hospital gehörigen, im Neustädter-Felde belegenen 5 Morgen 245 □ Ruthen kulmisch Ackerland, auf 6 Jahre, vom 1. Oktober d. J. ab, steht ein Termin auf

Mittwoch den 22. August c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Frentzel an.

Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Elbing, den 26. Juli 1860.
Der Magistrat.

Wie im vorigen habe ich auch in diesem Jahre den Verkauf des **Bergmanns concessionirtes Augenwasser** für Elbing übernommen. Dies Augenwasser besitzt die sich schon oft bewährte Kraft, innerhalb 48 Stunden ein jedes, von einem noch so veralteten Augenübel behaftetes Auge, zu stärken. Der Preis ist für Erwachsene 1 Thlr., für Kinder 15 Sgr.

A. Teuchert.

***Dr.* Davidson's Zahntropfen,** wodurch jeder Zahnschmerz sofort beseitigt wird, erhielt wieder neu in Fl. à 20 Sgr.

A. Teuchert.

Brönners Fleckenwasser ist wieder frisch und ächt in Fl. zu 3 und 6 Sgr. vorräthig. **A. Teuchert.**

Gutes **Selterser-Wasser-Pulver** in Quantitäten zu 1, 5, 8 und 12 Sgr. bei

A. Teuchert.

Die erste Sendung diesjähriger

Strick-wolle

ist eingetroffen und empfiehlt dieselbe zu den billigsten Preisen

J. Unger,
Fischerstraße No. 2.

Neue haltbare Matjesheringe
„ schöne Kaufmanns- „
billigst
im goldenen Ring.

Schöne Nusskohlen aus dem Fahrzeuge empfiehlt **billigst**
Carl A. Frentzel,
lange heilige Geiststrasse No. 54.

Bestellungen auf **Probsteier Saatroggen** nimmt entgegen
H. Harms,
im Dampfschiff.

Gute Nußkohlen sind stets zu haben bei **A. Volckmann.**

Maschinenkohlen empfiehlt billigst
A. Volckmann.

Die rühmlichst bekannten Oschinski'schen **Gesundheits- und Universalseifen** sind wieder nebst Gebrauchs-Anweisung bei mir vorräthig.
M. Hamm, in Tiegenhof.

Augenkranken!

Das mit allerhöchster Concession beliehene weltberühmte wirklich ächte Dr. Whites **Augenwasser** von Fr. Ehrhardt wird à Flacon 10 Sgr. bereitwilligst besorgt durch
Mich. Hamm, in Tiegenhof.

Stäbe, Böden und Bände in allen Dimensionen sind zu haben bei
C. Banduhn,
Königsbergerstraße No. 13.

Donnerstag den 16. August c. Vormittags 9 Uhr sollen im Hause heilige Geiststraße No. 5. folgende, der verwittweten Madame Kohl entbehrlich gewordene Mobilien, als: 1 Trimeaur, 3 große Spiegel, 2 Sophas, 3 Komoden, 1 Sorgestuhl, Waschtische, Bettgestelle, Tische, Stühle, viele Betten, 2 große kupferne Kessel, mehreres Messing-Geschirr, Fayence, 1 Zelt, 1 Bade-Wanne und diverses Böttcher- und Tischler-Handwerkzeug in freiwilliger Auktion verkauft werden. **Böhm.**

Ein neuer, sehr starker
Arbeits-Wagen
steht billig zum Verkauf.
Näheres Alter Markt No. 48.

Ein Repositorium, zum Theil mit Schubladen, ist zu verkaufen.
Alter Markt No. 12. 13.

Zwei gut erhaltene Militair-Oekonomie-Wagen stehen zum Verkauf in **Pr. Holland** bei
Aron Lindenhein,
Reuterstraße No. 71.

In **Adl. Döhringen,** Kreis Osterode, stehen circa 30 Stück Jungvieh von 1 — 3 Jahren zum Verkauf.

In dem Gute **Grabitzken,** Kreis Osterode, stehen 110 recht fette Hammel zum Verkauf.

1 Mühlen-Etablissement mit 6 Mahl- und 2 Graupengängen ist auf 1 städtisches Grundstück oder kl. Landgut zu vertauschen durch **H. Scharnitzky.**

1 Windmühle mit 2 Hufen culm. Land ist für 6500 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch

H. Scharnitzky.

Das zum Nachlasse des Rechts-Anwaltes Schütz gehörende Grundstück, **Tiegenhoff** No. 11. 12., bestehend aus Wohnhaus mit 8 heizbaren Zimmern und den nöthigen Wirthschaftsräumen, Stallung und großem Garten, Alles in gutem baulichen Zustande, ist vom Unterzeichneten unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Tiegenhoff im August 1860.
Dr. Wiedemann.

Speicherräume, Kammern und ein großer Hofplatz am Elbing ist billig zu vermiethen Kalkscheunenstraße 14.

Kalkscheunstraße No. 15.
ist im Nebengebäude im Garten eine freundliche heizbare Stube nebst Cabinet, mit auch ohne Meubel, vom 1. Oktober c. an einzelne Herren oder Damen zu vermiethen. Nähere Auskunft daselbst Vorm. b. 11, Nachm. v. 2 b. 4 Uhr.

Heil. Leichnamstraße 92. ist zu Michaeli eine Stube und Kammer zu vermiethen.

Ein Gasthaus nebst Material-Geschäft, welches lange Jahre mit dem besten Erfolge betrieben worden ist, soll Veränderungshalber sofort verpachtet werden. Näheres ertheilt die Redaktion dieses Blattes.

Die Böttcherei von L. Pahnke,
Junkerstraße No. 13.,
empfiehlt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, wie auch den Herren Brenn- und Brauerei-Besitzern zur Anfertigung von dauerhafter Böttcher-Arbeit.

Daselbst sind im Auftr. c. 25 St. neue Rumst. à 430 Qrt. Inhalt, 2 geaichte Meßanker und mehrere alte eisenbänd. ½ Ohmgebinde verkäuflich.

Ich empfehle mich einem wohllöblichen hiesigen wie auswärtigen Publikum mit recht brauchbarem männlichen Gesinde und bitte um geneigte Aufträge.

L. Immel, Gesinde-Vermiether,
wohnhaft Fischerstraße No. 40.

Für Brauer

bietet sich in einer Kreisstadt Ostpreußens, an der Chaussee gelegen, besonders günstige Aussicht für Anlage einer Brauerei. Adressen sub U. sind in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein junger Mann, welcher sich der Landwirthschaft widmen will, findet auf einem vorzüglich bewirthschafteten Landgute sofort eine Stelle bei 100 Thlr. Kostgeld.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Offene Stellen für Kaufleute, Oeconomen, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker 2c.,

überhaupt in den **höheren Berufszweigen** finden sich in der regelmäßig erscheinenden **„Vacanzen-Liste"** stets in größter **Auswahl** mitgetheilt. Das Blatt wird jedem Abonnenten für 1 Thlr. einen ganzen Monat (vom Tage der Bestellung ab gerechnet,) franco zugesandt und dadurch sowohl die Vermittelung von Commissionair als auch weitere Unkosten **erspart.** Bestellungen franco. Prospecte gratis. Offene Stellen bittet man dringenst behufs **kostenloser** Aufnahme mitzutheilen **nur** der Verlagshandlung von ***A. Retemeyer*** in **Berlin,** Kurstraße No. 50.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 67. — 18. August 1860

Kirchliche Anzeigen.
Am 11. Sonntage nach Trinitatis.
Den 19. August 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Pohl.
Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.
Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Dienstag den 21. August: Herr Prediger Krüger.
Donnerstag d. 23. Aug.: Herr Prediger Nesselmann.
Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.
St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Reide.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.
Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Reide.
Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Pred.-Amts-Cand. Daxer aus Röbern.
Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Vormittag 9 Uhr: Predigt. Herr Pastor Ebert.
Nachmittag 2 Uhr: Predigt. Herr Pastor Ebert.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. In Bezug auf eine Reise Sr. K. H. des Prinz-Regenten nach Warschau sind feste Bestimmungen noch nicht getroffen. — J. K. H. die Frau Prinzessin von Preußen ist nach Baden-Baden abgereist.

Herr v. Schleinitz, der Minister des Auswärtigen, ist zu Sr. K. H. dem Regenten nach Ostende gereist. Vom König von Baiern hat derselbe den Hubertus-Orden, die höchste bairische Dekoration, erhalten.

Das „Leipz. Journal" schreibt über den bevorstehenden Besuch der Königin von England in Deutschland, die nicht nach Berlin kommt (weil die Krankheit des Königs ihr offizielles Auftreten als Königin hindere und die Etikette einen nochmaligen Besuch incognito verbiete), sondern in Coburg mit ihrer Tochter und Enkeln zusammentreffen wird, daß diesem Reiseplan politische Motive nicht fern liegen. Coburg werde sich an Teplitz anschließen; in Coburg werde der Kaiser von Oestreich mit dem Regenten und der Königin Victoria zusammentreffen und es werden sich noch mehr unerwartete Dinge zeigen ꝛc. — Die Geschichte klingt ganz hübsch; aber was hat denn die Königin von England mit der Politik zu schaffen?

— (M. Z.) Man erzählt sich hier in unterrichteten Kreisen, die Unterredungen des Prinz-Regenten mit dem Könige der Belgier in Ostende seien auf sehr wichtige politische Fragen eingegangen und es habe sich in allen Punkten ein durchweg gleiches Urtheil über die Gefahren, welche Europa bedrohen, und über die Mittel, durch welche sie zu beseitigen seien, an den Tag gelegt. Die Syrische Expedition hat Allen die Augen geöffnet, und nicht nur England, sondern auch die übrigen Großmächte scheinen jetzt ernstlich entschlossen, der französischen Politik mit Ernst begegnen zu wollen. Ueber das Peinliche seiner Lage macht sich der Kaiser Napoleon ganz gewiß selbst am wenigsten Illusionen.

Das Reuter'sche Büreau in London meldet: Bei ihrer Zusammenkunft in Teplitz hatten der Kaiser und der Regent eine von dem Freiherrn v. Schleinitz und dem Grafen v. Rechberg aufgesetzte Ausarbeitung vor sich, welche alle Fragen behandelte, in Betreff deren eine Verständigung wünschenswerth sei, stets mit Angabe der Motive. Der Kaiser und der Regent mit einander prüften die einzelnen Fragen nach der Reihe. Obgleich kein Protokoll in Teplitz unterzeichnet worden ist, so ist doch nichts desto weniger ein Einverständniß gewonnen worden.

— Die „Kreuzzeitung" theilt ein Rescript des Ministers des Innern an den Oberpräsidenten von Schlesien (vom 31. Mai d. J.) mit, wonach die Dominial-Polizei-Verwaltungen nicht zur Verhängung von Disciplinar-Strafen gegen die Ortsschulzen ihres Bezirks befugt sind. Wenn der Gutsherr auch den Schulzen zu ernennen habe, so sei es doch der Landrath, dem die Bestätigung gebühre; der Landrath sei daher die dem Schulzen vorgesetzte Behörde und nur er im Besitze der Disciplinargewalt über denselben.

Die am 28. d. M. hier zusammentretende Juristenversammlung wird Dinge in Betracht ziehen, welche weit über die Praxis des Landes hinausreichen und daher nicht nur für den Juristen, sondern auch in politischer Beziehung von allgemein deutschem Interesse sind. So liegt bereits von einem Mitgliede ein Antrag vor, nach welchem „der Juristentag", so nennt sich diese Versammlung, die Anbahnung deutscher Rechtseinheit und dazu die Einsetzung eines obersten Gerichtshofes für Verkehrssachen anstreben soll. Auch die Nothwendigkeit eines allgemeinen deutschen Strafgesetzbuches wird in Betracht kommen.

Die Börse am 16. begann in sehr flauer Haltung, wurde aber zum Schluß etwas fester. Staatsschuldscheine 85 7/8; Preußische Rentenbriefe 94 3/4.

Breslau, 14. August. Von Neuem ist unsere Provinz den Verheerungen der Wasserfluthen ausgesetzt: es laufen aus den Orten Kanth, Strehlen, Münsterberg, Glatz, Ohlau sehr traurige Berichte ein; in der Nähe Münsterbergs hat ein großer Wolkenbruch stattgefunden; in welchem Zustande die Erndte bei den andauernden Ueberschwemmungen sich befindet, läßt sich nicht beschreiben, und daneben zeigen die Kartoffeln, das Brod der Armen, in hiesiger Gegend fast überall die bekannten Krankheitserscheinungen.

Deutschland. Die „D. A. Z." berichtet aus Frankfurt a. M., der auf seiner dortigen Villa residirende Kurfürst von Hessen sei am 11. bei einem Besuche in der Stadt von einigen seiner dort anwesenden Unterthanen, die ihn erkannten, nicht allein mit einigen höchst hessisch derben Schimpfwörtern insultirt, sondern auch fast handgreiflich auf den Unterschied seiner und ihrer Constitution aufmerksam gemacht worden, so daß er sich genöthigt gesehen, in einen Galanterieladen zu retiriren.

Baiern. König Max ist bei seiner Rückkehr aus Berlin in München mit großem Enthusiasmus empfangen worden. Die städtischen Kollegien sprachen demselben „den Dank der gesammten Einwohnerschaft für seine erfolggekrönten Bestrebungen bezüglich des Einigungswerkes der beiden deutschen Großmächte so wie der hieraus sich ergebenden erfreulichen Resultate für die Wohlfahrt des deutschen Vaterlandes" aus.

Dresden, Donnerstag, den 16. August. (Wolff's tel. Bür.) Das heutige „Dresdener Journal" ist zur Erklärung ermächtigt, daß die Angaben des Artikels der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" No. 187.: „Vom Lech", über Minister-Berathungen in Dresden und München wegen Kräftigung der Bundes-Executivgewalt, gänzlich erfunden seien.

Oestreich. Die „Ostd. Post" sagt: Die Tischreden, welche der Kaiser und der König von Baiern bei dem Einweihungsfeste in Salzburg gehalten haben, sind von hoher politischer Bedeutung und werden nicht bloß in Deutschland, sondern auch in Frankreich, England und Italien bedeutenden Eindruck machen. Die Betonung und die Wärme, mit welcher der Kaiser bei dieser Gelegenheit der Zusammenkunft mit dem Prinz-Regenten erwähnt, der Toast, den der König von Baiern speziell auf die vollbrachte Verständigung zwischen den beiden deutschen Großstaaten ausbrachte, sind bedeutende Zeichen der Zeit; sie beweisen, daß Deutschland endlich den Weg der Einigung betreten hat, die ihm unerläßlich ist, wenn es nicht zum Spielball und Tummelplatz fremder Gelüste und Herrschsucht werden soll. — Wie aus Triest gemeldet wird, beabsichtigt Oestreich drei Kriegsschiffe nach Syrien zu schicken. — Was die inneren Angelegenheiten betrifft, so wird von allen Seiten bestätigt, daß sich große Aenderungen vorbereiten. Der Reichsrath wird die Hauptlebensfragen behandeln. Das ungarische Programm wird wahrscheinlich angenommen werden. Der Kaiser ist fest entschlossen, Reformen zu geben.

Fürst Danilo von Montenegro ist an der von einem Mörder ihm beigebrachten Wunde gestorben. Wohl wieder ein Haken zu neuen Verwickelungen!

Zara, Mittwoch, 15. August. (Wolff's tel. Bür.) Nikizza, Sohn des Mirko Petrovich, ist gestern Abend in Cettinje zum Fürsten von Montenegro ausgerufen worden.

Frankreich. In Toulon und Marseille währen die Einschiffungen nach Syrien fort; am 20. August, meint man, wird das ganze Expeditions-Corps in Beyrut gelandet sein. — Was in Betreff der italienischen Angelegenheit jetzt in den Tuilerieen ausgebrütet wird, ist ein Räthsel. L. Napoleon schweigt, er schweigt sogar dazu, daß Oestreich seine Truppenmacht in Italien und Dalmatien namhaft verstärkt und seine Marine vollständig ausrüstet, obwohl er vorher davon verständigt wurde. — Der „Pr. Z." wird aus Paris geschrieben: Seit einigen Tagen zeigen sich hier Symptome, die denen, welche die unmittelbaren Vorläufer des italienischen Krieges waren, nicht unähnlich sind. Wie damals, durchzieht selbst die Anklage, daß Oesterreich Piemont bedrohe, die ganze Schlachtreihe, die sich von Turin bis Paris ausbreitet; wie damals scheint man einen in Aussicht genommenen Krieg als bloße Nothwehr gegen die Herrschaftsgelüste Oesterreichs darstellen zu wollen. Dabei haben die französischen und italienischen Organe die Nothwendigkeit, Oesterreich Venedig zu entreißen, nie mit solcher Offenheit vertheidigt wie jetzt, und da Oesterreich in Folge dieser laut angegebenen Pläne sich in Vertheidigungs-Zustand versetzt, so kehrt man den Thatbestand um und sagt, es wolle das Verlorene zurückerobern. Piemont's Politik in Betreff Neapels tritt immer deutlicher zu Tage. Nach Allem scheint L. Napoleon mit V. Emanuel wieder ganz im Einverständniß, und wird wohl ein ferneres Stück des sardinischen Stammlandes dasselbe bezahlen.

Großbritanien. Die Palmerston'sche „M.-Post" giebt zu verstehen, daß weder England noch Frankreich gesonnen seien, den weiteren Unternehmungen Garibaldi's in den Weg zu treten. Hier steckt dahinter die vorgebliche Unabhängigkeit Siziliens, d. h. die erforderliche Vorbereitung, damit dasselbe in die Hände Englands gerathe. Was L. Napoleon damit meint, wird gewiß das Entgegengesetzte sein. Sie suchen einander zu betrügen, — das ist der Kern dieser Uebereinstimmung. Uebrigens wird hier wie in Paris die praktische Durchführung der Vereinigung sämmtlicher Länder der italienischen Halbinsel für nichts weiter als eine Absurdität angesehen.

Schweiz. Die „Nation" bringt aus Paris die wichtige Nachricht, es sei die Absicht Frankreichs, bei Thenon am Genfer See einen großen Hafen anzulegen und dort sechs große Kriegsdampfer zu unterhalten.

Italien. Die Revolution schreitet fort, und obgleich wenig Zuverläßiges aus dem sardinischen Italien herausgelassen wird, ist doch gewiß, daß die annexirten Länder sich eigentlich im Zustande permanenter Revolution befinden. In der Lombardei nimmt eine Meuterei unter den Bauern, die unter östreichische Herrschaft zurück wollen, immer größere Dimensionen an. Der König Victor Emanuel hat die Macht über „die Geister, die er selbst beschworen und die er jetzt nicht wieder los wird", offenbar verloren. Die Mazinisten in ganz Italien sind jetzt entschiedene Monarchisten oder vielmehr V. Emanuelisten; aber nicht dieser hat sie, sondern sie haben ihn. Auch findet man in Turin die Situation um deshalb sehr bedenklich, weil man einen nahen Bruch mit Oestreich fürchtet. Nach französischen Blättern soll in Turin am 10. eine Note Oestreichs eingetroffen sein, in welcher Graf Rechberg erkläre, die östreichische Regierung werde in keinerlei Weise dulden, daß Garibaldi oder dessen Genossen eine Landung auf dem neapolitanischen Gebiete bewirken. Graf Rechberg fordere die turiner Regierung auf, jedes Unternehmen solcher Art zu verhindern, und setze hinzu, „daß eine Landung auf den Küsten Süd-Italiens von Seiten der Garibaldianer sofort die bewaffnete Intervention Oestreichs und den Marsch östreichischer Heeressäulen zu Hülfe des Königs Franz II. durch das Gebiet des Kirchenstaates nach sich ziehen werde." Die Turiner offiziöse „Opinione" dementirt zwar das Eintreffen einer solchen Note, die französischen offiziösen Blätter halten die Nachricht jedoch aufrecht, und die letzten Maßregeln der sardinischen Regierung, durch welche u. A. den ungesetzlichen Einmischungen abgeholfen, Gewaltmaßregeln gegen benachbarte Regierungen verhindert und die Bildung von Freiwilligen-Corps der Nationalgarde angeordnet werden, deuten mindestens auf etwas Derartiges hin. — Wie hiesige Blätter melden, schiffen sich die Freischärler hier nicht mehr in einzelnen Abtheilungen, sondern bataillonsweise in militairischer Ordnung nach Sicilien ein. Zugleich aber bedauert dieses Blatt, daß die Bevölkerung Neapels selbst sich so gleichgültig verhält und die Rekrutirung in Sicilien selbst so langsam von statten geht.

Neapel. Je näher die Entscheidung heranrückt, um desto verwirrter werden die Nachrichten, um desto weitausgreifender die Konjekturen. Es scheint wirklich, als ob der König entschlossen ist, eine letzte äußerste Anstrengnng zu machen, um sich zu retten. Er scheint eingesehen zu haben, daß der jüngst eingeschlagene Weg so wie die angestrebte Allianz mit Sardinien ihn direkt in's Verderben führen muß, und es sieht so aus als ob er den Versuch wagen will, selbst Widerstand zu leisten. (Was wird's ihm aber helfen, da der allerdings bemitleidenswerthe junge König von Verräthern umgeben ist! Hat doch sein eigener Oheim, der Graf von Syrakus, sich — ähnlich wie einst der elende Egalité — auf die Seite der Revolution geworfen und dem Sardenkönige seine Unterthanschaft angetragen!) — Nach einer in Paris eingetroffenen Depesche aus Neapel vom 12. hat die Regierung durch eine amtliche Note die Mächte, namentlich Sardinien, davon in Kenntniß gesetzt, daß, wenn Schiffe unter sardinischer Flagge eine Landung von Garibaldianern versuchen sollten, man auf dieselben schießen werde. Ferner wird eine Veränderung des Ministeriums und eine Vertagung der Wahlen, die für das Bestehen der Dynastie gefährlich zu werden scheinen, erwartet. Auch bestätigt sich die Nachricht, daß Oestreich zum Schutze Neapels auftritt und an Sardinien erklärt hat, daß, falls Garibaldi oder dessen Genossen eine Landung auf dem neapolitanischen Festlande bewirken, Oestreich dies als einen casus belli ansehen würde. — Nach einer Depesche aus Genua vom 14. melden die dortigen Zeitungen, daß in der Nacht vom 10. d. 8000 Garibaldianer, von Garibaldi selbst angeführt, in der Nähe von Reggio gelandet seien. — Vom 14. aus Neapel melden pariser Nachrichten: Die Garibaldianer haben in dieser Nacht den Versuch gemacht, mit dem Dampfer „Veloce" ein neapolitanisches Linienschiff im Hafen von Castellamare zu überrumpeln und wegzunehmen. Das Entern mißlang, Fregatten verfolgten den „Veloce." Von neuen Landungen war in Neapel nichts bekannt. Fernere Nachrichten vom 14. melden, daß in Neapel Ruhe herrschte, daß der Graf von Aquila abgereist, daß die Haltung der Armee und der Nationalgarde eine gute und daß der Belagerungszustand verfügt sei.

Mailand, Mittwoch, den 15. August. (Wolff's tel. Bür.) Die „Perseveranza" meldet aus Neapel vom 13. d., daß Männer des früheren Regiments zur Verhängung des Belagerungszustandes gerathen hätten, die Regierung diese aber verweigert habe.

Türkei. In Paris eingetroffene Nachrichten aus Konstantinopel vom 8. d. melden, daß zu Bujukdere ein Complott entdeckt worden, welches zum Zwecke gehabt, die Gesandten zu plündern. Es haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. — Nach einem Briefe des „Monde" wurden bis jetzt in Syrien wenigstens 18,000 Christen ermordet, 1000 fielen mit den Waffen in der Hand, 75,000 irren ohne Obdach umher, 10,000 Waisen, 6000 Wittwen. Aus Aleppo wird geschrieben, daß in der Umgegend Niemand seines Lebens mehr sicher sei, und aus Konstantinopel, daß man mit großer Besorgniß der Nachricht von der Ankunft französischer Truppen in Syrien entgegensehe. — Die Nachrichten aus den südlichen Theilen der Türkei, aus Macedonien, Thessalien und Epirus, lauten sehr ernst. Auf der einen Seite erwartet man von einem Tage zum anderen einen Ausbruch des muselmännischen Fanatismus gegen die christliche Bevölkerung, auf der anderen Seite sieht man einer Erhebung der dortigen Griechen entgegen.

Rußland. Das Londoner „M.-Chronicle" will wissen, daß ein russisches Corps von 30,000 Mann, welches erforderlichen Falles auf 80,000 Mann gebracht werden könne, unter dem Befehl des Generals Lüders in Bessarabien zusammengezogen sei. Der Kaiser wird von Warschau aus Deutschland besuchen.

Handels-Nachrichten.

(Wolff's Tel. Bür.)

Hamburg, 16. Aug. Weizen Loco ohne Kauflust, ab-Auswärts auf letzte Preise gehalten, sehr stille. Roggen Loco fest, ab Königsberg August 75½ wohl zu lassen, 76 erlassen.

Frankfurt, 16. Aug. Börse. Günstigere Stimmung bei belebtem Geschäft. Oesterreichische Fonds und Aktien besser bezahlt.

Lotterie. (2. Klasse.)

Ziehung am 14. August.

Der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 44,169. 1 Gewinn von 4000 Thlr. auf No. 65,180. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 84,862. 2 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 65,007. und 93,871. 1 Gewinn von 200 Thlr. auf No. 77,492.; und 4 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 11,359., 45,538., 77,130. und 87,604.

Ziehung am 15. August.

1 Gewinn von 4000 Thlr. auf No. 1771; 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 66,305. 1 Gewinn von 600 Thlr. auf No. 34,921. 4 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 18., 24,229., 44,598. und 56,580.; und 4 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 25,659., 26,549., 45,006. und 49,079.

Letzte Ziehung am 16. August.

1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 41,619. 1 Gewinn von 600 Thlr. auf No. 40,537.; und 2 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 2787. und 67,179.

Verschiedenes.

— In Betreff der „Schiller-Lotterie" soll, wie man hört, der Ziehungsmodus in der Weise beabsichtigt sein, daß am 10. November d. J. nur Eine Nummer gezogen wird und sodann allen folgenden Nummern die in dem hierzu vorzubereitenden Kataloge der Reihe nach enthaltenen Gewinne zufallen.

— Was ist die Börse, und wer repräsentirt diesen Begriff? Diese Frage beantwortet die „Magd. Ztg." etwa in folgender Weise: Die Börse im mythischen Sinne wird repräsentirt durch eine Schaar vaterlands-, gesinnungs- und theilweise auch vermögensloser Leute. Das Vermögen dieser Börsenleute ist ein kommunistisches, hin und her flottirendes, dessen Ausnutzung der Zufall bestimmt, mit einem Worte, sie sind Eintagsfliegen, die zwischen dem Heut' und Morgen wechseln. Die menschlichen Regungen, Vertrauen, Festigkeit, Bewegung, Faulheit u. s. w. verbirgt die Börse nicht, da sie nicht, wie der einzelne Kaufmann, Kredit nöthig hat. Ein Vaterland der Börse giebt es nicht, denn für sie ist es charakteristisch, daß in ihrem Kreise überall der Mann des December seine höchsten Verehrer findet; die Börse vertraut ihm, und warum sollte ihm da nicht auch die Nation vertrauen. Annexirt er Savoyen: Gut; Nimmt er den Rhein: Ebenfalls gut! Lieber Schmach erdulden, als die Effekten durch Proteste drücken lassen. Das ist die heutige Börse und so sind ihre Spekulanten! Ein herrliches Zukunftsbild!

— In Bessarabien hat vom 29. Juni bis 12. Juli eine große Schlacht gegen Heuschrecken stattgefunden, zu der über 20,000 Mann aufgeboten waren. Der Schwarm der Heuschrecken, der aus Cherson in Bessarabien eindrang, hatte eine Länge von 60 und eine Breite von 20 Werst. Ueber 12,000 Menschen bildeten eine erste, 9000 eine zweite Vertheidigungslinie und vernichteten die Heuschrecken bis zum 12. Juli, und dennoch scheint die vollständige Vertilgung nicht gelungen zu sein.

Aus der Provinz.

Graudenz. (G.) In Bezug auf die größeren Truppenübungen, welche in hiesiger Gegend stattfinden sollen, sind neuerdings weitere Bestimmungen eingetroffen, welche die in voriger Nummer mitgetheilten Dispositionen wesentlich abändern. Es ist nunmehr beschlossen, daß die Truppen in zwei Detachements, das eine auf dem Mockrauer Felde, das andere bei Danzig manövriren werden. An den Uebungen auf dem Mockrauer Felde wird die hiesige Garnison (das ganze 8. Ostpr. Infanterie-Regiment No. 45. und die 3. Fußbatterie der 2. Artillerie-Abtheilung), das 7. Ostpr. Infanterie-Regiment, welches am 29. aus Thorn hier eintreffen soll, so wie das Ostpr. Ulanen-Regiment No. 8., welches von Elbing am 3. September hier einrückt, Theil nehmen. Bis zum 9. bleibt die Brigade zusammen, am 10. marschiren die Truppen in ihre Garnisonorte zurück.

Marienwerder. (G.) Wie wir hören, wird Herr Theater-Direktor Mittelhausen bereits am 2ten September in Marienwerder seine Winter-Vorstellungen eröffnen. In Cranz erfreute er sich eines sehr guten Besuches, ein Zeichen dafür, daß er bei dem Engagement seiner Mitglieder wieder einen glücklichen Griff gethan hat.

Danzig. Nach den diesmal recht reichlichen Vergnügungen und Schaustellungen des Dominiks steht uns nächstens ganz etwas Besonderes bevor, nämlich eine italienische Oper. Bevor die hiesige Bühne von der unter der Direction der Frau Dibbern stehenden Gesellschaft ihre gewöhnlichen Wintervorstellungen beginnt, wird eine italienische Operngesellschaft eine Reihe von Vorstellungen hier veranstalten und acht der renommirtesten Opern zur Aufführung bringen. — Auswärtige Blätter theilen mit, daß das Diner, welches unsere Kaufmannschaft den Mitgliedern des Eisenbahn-Congresses in Zoppot gegeben, 2 — 3000 Thlr. gekostet habe. Die Schildkötensuppe allein soll davon 600 Thlr. absorbirt haben.

Elbing. Vorgestern mit dem Neumond ist endlich klares sonniges Wetter eingetreten, welches auch gestern bei starker Wärme anhielt und beständig zu werden verspricht.

Kuriosos.

Militairische Instruktionen.

(Instruktion des Lieutenants vor dem Major.) Lieutenant: „Bimme, was machen Sie, wenn Ihnen auf der Wache zufällig das Gewehr umfällt?" — Bimme: Ich hebe es auf. — Lieut.: „Falsch! Was machen Sie Riz?" — Riz: Ich lasse es liegen. — Lieut.: „Falsch! Die erste Antwort war noch richtiger als die andere. Allerdings hebt man es auf, aber — man muß es gleich dem Wachhabenden melden. Verstanden?"

(Instruktion beim Unteroffizier.) Unteroffizier: „Jetzt will ich Euch noch einige allgemeine Fragen vorlegen. Was muß der Soldat thun, wenn er einmal mit seinem Traktament nicht auskommen sollte? Das wird Euch alle interessiren. Na, weiß es Keiner? — Er muß das nächste Mal sparsamer leben."

Unteroffizier: „Dünnbein, was thut der Soldat, nachdem er drei Tage Arrest abgesessen hat?" — Dünnbein: Er meldet sich beim Feldwebel. — Unteroffizier: „Das versteht sich von selbst. Aber, nachdem er das gethan hat? — Er thut nichts, wodurch er sich wieder eine Strafe zuziehen könnte."

(Ueber das Sprechen des Soldaten.) Unteroffizier: „Wallach, was weiß Er vom Sprechen des Soldaten?" — Wallach: Nichts. — Unteroff.: „Falsch! Klüftier, in wieviel Theile zerfällt es? — Ihr habt wieder Alles vergessen. Das Sprechen des Soldaten zerfällt in drei Theile: in Schweigen, nicht reden, und das Maul halten." (Fl. Bl.)

Uebersicht

der täglich von Elbing abgehenden Eisenbahnzüge.

A. Richtung nach Berlin (Danzig.)

(Abfahrt.)

1) Personenzug No. 4. . . Morg. 4 U. 34 M.
2) Lokal-PersonenzugNo. 10. Mittags 11 „ 33
3) Schnellzug No. 2. Abends 5 15
4) Güterzug mit Personenbef. No. 6. . . Abends. 7 „ 40

B. Richtung von Berlin (Danzig) nach Königsberg.

(Abfahrt.)

5) Personenzug No. 3. . Nachts 12 U. 28 M.
6) Güterzug mit Personenbef. No. 5. . Morg. 9 55
7) Schnellzug No. 1. . Vorm. 11 38
8) Lokal-Pers.-Zug No. 9. Abends 6 „ 16 „

Vogelsang.

Sonntag, den 19. August:

Instrumental - Concert

von der Capelle des Musik-Dir. Damroth.

Anfang 4½ Uhr.

Nichtmitglieder des Vogelsanger Vereins zahlen 3 Sgr. Entrée.

Erholung.

Montag d. 20. d. Mts: **Concert** im Schießgarten. Das Buntscheibenschießen und dabei angekündigte Volksfest findet Montag d. 27. d. statt.

Kahlberg.

Dienstag, den 21. August c.:

3. Abonnements-Concert

von der Kapelle des Musik-Direktor Damroth.

Anfang 4¼ Uhr Nachmittags.

Die geehrten Abonnenten werden gebeten, die Concert-Billette an diesem Tage abzugeben.

(Inserat.)

Da wir in Erfahrung gebracht haben, daß die Inhaber des Privilegii über die Scharfrichterei und Abdeckerei des Elbinger Kreises, resp. des noch im hiesigen Kreise bestehenden lästigen Abdeckerei-Zwanges) sich bereit gefunden haben, dasselbe unter billigen Bedingungen den Herren Viehbesitzern für ewige Zeiten abzutreten geneigt sind, so würde es wohl jetzt an der Zeit sein, wenn die Herren Viehbesitzer diese Angelegenheit nicht vorüber gehen ließen, ehe dasselbe noch in fremde Hände käme.

Mehrere Besitzer des Elbinger Kreises.

Bekanntmachung.

Die Rektor- und 1. Lehrerstelle an den hiesigen Schulen, mit welcher zugleich die Verpflichtung zum Predigen verbunden ist, wird in Kurzem vacant und werden daher qualificirte Bewerber ersucht, sich mit Einreichung der nöthigen Zeugnisse bei uns zu melden. Das Gehalt beträgt 483 Thlr. inclusive Holzvergütigung und freie Wohnung.

Dt. Eylau, den 1. August 1860.

Der Magistrat.

Eine Parthie Spitzen,

soll, um damit gänzlich zu räumen, zu sehr billigen Preisen verkauft werden.

F. Kagelmann,
Alter Markt 31.

Strickwolle

habe ich frühzeitig eingekauft und berechne deshalb vorjährigen Preis.

W. A. Rübe.

Engl. wie deutsche **Strickbaumwolle**, sämmtliche **Nähmaterialien, Armbänder, Knöpfe, Hosenträger, Knabengürtel, Regenschirme, Damentaschen**, versch. **Bänder, Seifen** u. a. m. empfiehlt billigst

W. A. Rübe,
Fischerstraße No. 16.

Gips-Figuren.

Das Neueste in Figuren und Consolen erhielt und empfiehlt selbe in größter Auswahl zu Fabrikpreisen.

F. Gilardoni,
Fischerstraße No. 42.

Stearin-Lichte

erhielt und empfiehlt **Prima** zu 9½ Sgr.,
Secunda 8½ Sgr., **Tertia** 7½ Sgr.

A. Volckmann,
Alter Markt No. 44.

Stearin- und Paraffin-Kerzen

in jeder Qualität empfiehlt

Bernh. Janzen.

Limburger Käse

zu 4 und 5 Sgr. das Stück und

ächten Schweizer Käse

billigst empfiehlt

Julius Arke.

Kern-Kirschsaft,

pro Quart 3 Sgr., empfiehlt

D. Goosen.

Sein **Weinlager** zu den bekannten billigen Preisen empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Vortrefflich feine 1857er Rothweine

auf Original-Flaschen empfehle ich à 30, 26, 24 und 22½ Sgr.

Ferd. Freundstück.

Creas- und Bielefelder Leinewand

empfehle ich in **großer Auswahl** zu den solidesten Preisen.

Ferd. Freundstück.

Ausnahmsweise **fettes Kalbfleisch** empfiehlt zu Sonnabend den 18. d. Mts. die Fleisch-Handlung von C. A. Ilgner,
Alter Markt und Fischerstraßen-Ecke.

Saure Gurken sind zu haben Große Hommelstraße 26. bei Wittwe Mittag.

Ich erwarte in Kurzem einige Kahnladungen sehr schöne Nußkohlen, die bei Quantitäten von mindestens ½ Last sofort aus dem Kahn in Empfang genommen werden können. — Bestellungen darauf erbitte ich mir recht bald.

Arnold du Bois,
Am Königsberger Thor No. 9.

Camphin

kostet von jetzt ab bei mir
der Centner . . . . Thlr. 11. 15 Sgr.
die Flasche à 1½ Pfd. 6 „

W. Feldtmann.

Doppelt gesiebte Nußkohlen

aus dem Fahrzeuge offerirt

A. Volckmann,
Alter Markt No. 44.

Bestellungen auf guten **Moosbrucher** Torf nimmt an

F. Gajewsky, Wittwe,
Königsbergerstraße No 6.

Die **Cigarren-Fabrik** und Handlung von **Louis Seiffert & Comp.**, Junker- und Grünstraßenecke **No. 59.**, empfiehlt ihr **Lager** von **Cigarren** und **Cigarrenabfälle** pro Pfd. 2½ Sgr. einem hochgeehrten Publikum Elbings und der Umgegend zu auffallend billigen Preisen und bittet um geneigtes Wohlwollen.

Die erste Sendung der sogenannten **Garibaldi-Mützen** und **Stepphüte** habe ich so eben erhalten.

C. A. Johannis junior,
Fischerstraße No. 14.

Im Hause Altstädtsche Wallstraße No. 11. sollen **Donnerstag den 23. August c. Vormittags 9 Uhr und am folgenden Tage** für fremde Rechnung 3 Kleiderspinde, 2 Wäschspinde, 4 Kommoden, 1 Servante, 4 Sophas, Klapp- und Speise-Tische, 10 Bettgestelle, 2 Dutzend Stühle, 5 Spiegel, 3 Kinderbettgestelle, 15 Satz schöne Betten, 24 Dutzend Bettbezüge, Servietten, Tischtücher, Kleidungsstücke, Silberzeug, Messer und Gabeln, 12 Dutzend Kaffee-Tassen, 10 Dutzend Porzellan-Teller, Schüsseln, Terrinen, Glasschüsseln, Gläser, 15 Dutzend Theegläser, Theekessel, Waschkessel, messingene Kessel und Küchen-Geschirr ꝛc. durch Auktion versteigert werden.

Böhm.

Mittwoch den 22. dieses Monats findet im heiligen Geist-Hospital eine freiwillige Auktion gegen baare Bezahlung statt.

Körner.

Heilige Geiststraße No. 5 ist ein Schreibe-Sekretair, Tische, ein Kron-Leuchter, ein Sorgstuhl, 4 Sessel und zwei Spiegel zu verkaufen.

Gleichzeitig beabsichtige ich mein Hinterhaus, das sich seiner großen Räumlichkeit wegen zu jedem Geschäfte eignet, zu vermiethen.

Eine große Lomme, 8 Last tragfähig — 5 Last vermessen, mit sämmtlichem Zubehör, soll Sonnabend den 25. August c. Vormittag 11 Uhr bei der Ueberfähre an der scharfen Ecke (im Elbingflusse) öffentlich versteigert werden.

Böhm.

1 Pianino ist verkäuflich neust. Wallstraße No. 2., erste Thüre.

1 Wißniewskischer Flügel steht Spieringsstraße No. 13., 2 Treppen hoch, zum Verkauf.

Fette Schweine

stehen zum Verkauf auf **Kupferhammer.**

Ein seit 25 Jahren bestehendes lebhaftes Material-Geschäft in **Graudenz**, soll mit einer darauf ruhenden Schank-Concession **vom 1. Januar 1861** ab verpachtet werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Herr

J. Loewenstein in Elbing.

Ländliche und städtische Grundstücke habe ich stets zum Verkauf an Hand, und auch Kapitalien auf Hypotheken zu begeben. Auch Wechsel werden diskontirt und gekauft.

J. Bestvater, Geschäfts-Agent,
Große Ziegelscheunstraße No. 3.

Ca. 1 Morgen Grummet ist zu verpachten Grubenhagen No. 23.

Ordentliche Dienstmädchen sind noch zu vermiethen durch Oske, Gesindevermietherin, Logenstraße No. 11.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, findet in einem Material-Geschäft sogleich eine Stelle.

Näheres Königsbergerthorstraße No. 3.

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft gründlich versteht, verlangt als Wirthschafter im Werder oder auf der Höhe eine recht baldige Condition. Auskunft ertheilt

P. Claassen in Elbing,
Heilige Geiststraße No. 43.

Es sind verschiedene Capitalien auf Hypothek und Geld auf sichere Wechsel zu begeben durch **P. Claassen.**

Ein junger Mann, der die Schreiberei erlernt hat, findet zur Erlernung der Landwirthschaft zum 1sten September d. J. ein Unterkommen in **Jankendorf** bei Christburg, und wird persönlichen Meldungen daselbst entgegen gesehen.

Ein junger Oekonom, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle. Gef. Meldungen nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Eine zuverlässige Schänkerin wünscht von Michaeli ab ein anderweitiges Engagement, am liebsten außerhalb. Das Nähere erbittet man in der Exp. d. Ztg. unter Chiffre R. P.

Ein Hausknecht kann sich melden bei

S. Versuch.

Thlr. 1500. werden zur ersten Stelle gesucht Herrenstraße No. 37.

Gestern Vorm. ist ein Buch aus der Leihbibliothek des Hrn. Steingräber, „Die Familie H.", von Brähmer, in der Fischerstr. verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Steingräberschen Buchhandlung abzugeben.

Eine von der Nadel abgebrochene kleine goldene Broche mit Granaten ist Donnerstag verloren worden. Der Finder erhält eine Belohnung Schmiedestraße No. 12.

Eine Gamasche vom Lastgarten bis Gerstenthor verloren. Abzugeben gegen Belohnung Wasserstraße No. 69.

Ein halbgeschorner Spitz hat sich Donnerstag den 16. d. Mts. auf der Weingarter Chaussee verlaufen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung Altst. Grünstraße No. 34.

Ich warne einen Jeden, mich nicht ferner zu blamiren, nicht nach den schlechten Reden meines Mannes zu hören, sonst würde ich Denjenigen gerichtlich belangen, da ich mich mit meiner Handarbeit von früh bis spät treu und redlich genährt, was auch ein Jeder, der mit mir näheren Umgang gehabt hat und noch hat, wissen wird. Ich warne daher nochmals einen Jeden, nicht nach den schmutzigen charakterlosen Geschwätzen zu hören.

Louise Tuszinski.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum sein wohlausgestattetes

Juwelen-, Gold- u. Silber-Waarenlager

zur gefälligen Ansicht.

Paruren, (vollständige, best. aus goldenem **Armband, Brosche** und **Boutons** mit schwarzen **Emaillirungs-**Verzierungen und ächten **Perlen** besetzt, ebenso mit **Mattblätter-bedeckung** und in **Glanzgold** in Etuis), sich namentlich zu Brautgeschenken eignend.

Ducatgoldene Trau- und **Verlobungsringe** in allen nur möglich bestehenden Façons, unter genauer Angabe des Goldwerths.

Die jetzt ganz modernen goldenen **Gürtelschnallen** und **Gürtelnadeln,** massiv goldenen Herren- und Damen-**Uhrketten, Haar-** und **Haubennadeln, Chemisett-** und **Manschetten-Knöpfe, Tuchnadeln, Armbänder, Broschen** und **Boutons, Uhrhaken, Uhrschlüssel** und eine sehr große Auswahl versch. **Medaillons.**

Eine sehr hübsche Auswahl massiver goldener **Ringe** mit ächten **Brillanten** besetzt, in Schlangen- und abgerundet laufenden Formen mit 1 bis 7 Stück **Brillanten** besetzt, schwarz und blau emaillirt, (höchst schöne Arbeit).

Sowie mein **Lager** goldener Damen- und Herren-**Ancre-** und **Cylinder-Uhren** unter Garantie der Güte und des Richtiggehens zu den billigsten Preisen notirt empfiehlt

C. R. Gerike,

Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter,

in Elbing, Lange Hinter- und Wasserstraßen-Ecke No. 2.

Juwelen jeder Art, Gold und Silber wird zu dem höchsten Werth gekauft und eingetauscht.

Eine neue große Sendung von Spiegeln in allen Größen

und verschiedenen **Rahmen** habe wieder erhalten und verkaufe dieselben, wie bekannt, zu Fabrikpreisen.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

von **Philipp Wollenberg,** Brückstraße No. 16.

Mein Lager von

extra und mittelstarken fichten Rundhölzern,
fichten und tannen Balken, sowie
Mauerlatten in allen Dimensionen,
fichten u. tannen Dielen, Bohlen, Kreuzhölzer, Latten ꝛc.,
Spaltlatten, Deichselstangen, Ziegel und Dachstein-bretter ꝛc.

halte ich zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Anfuhre zum hiesigen Bahnhofe oder Wasser-Transport nach der Umgegend kostenfrei.

Elbing. **D. Wieler.**

Rundholz-Verkauf in Zeyer.

Im Nogatstrome, Zeyer gegenüber, habe ich mehrere Trakten sehr schöne **fichten Rundhölzer** zum Verkauf in einzelnen Stücken oder ganzen Trakten hingelegt.

Die Preise sind billig und würde ich den Herren Wiederverkäufern bei Entnahme ganzer Trakten besonders billige Preise notiren.

Elbing. ***D. Wieler.***

Alter Markt No. 31. sind zwei zweiarmige **Lampen** billig zu verkaufen.

Unsere beiden Häuser nebst Garten, lange Niederstraße No. 7. und 8. sind wir Willens **Freitag, den 24. August** an den Meistbietenden durch vortheilhafte Bedingungen zu verkaufen.

Die Ratkofskischen Erben.

Eine Vorderstube nebst Kabinet, parterre, gegenwärtig zum Comptoir benutzt, ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 7.

---

1 Hinterstube und Alkov. ist an einz. ruhige Einw. z. verm. l. Hinterstr. 12., parterre.

Königsbergerstraße No. 28 ist eine Stube an stille Familien zu vermiethen.

Eine Stube mit auch ohne Möbel ist zu verm. alter Markt **6.**, unw. d. Marktthor.

Aeuß. Mühlendamm 49. ist eine Stube nebst aller Bequeml. v. 1. Octbr. c. zu verm.

Eine trockene Speicherkammer ist zu vermiethen. Näheres lange Hinterstraße No. 22.

Spierlingsstr. No. 30., 3 Treppen hoch, ist eine freundliche Wohnung von 3 zusammenhängenden Stuben, Küche ꝛc. sogleich oder von Michaeli ab zu vermiethen.

Grummet

von 6 kulm. Morgen, im krummen Ort, wird **Sonntag den 19. c. 5 Uhr Nachmittags** in **Rothebude** verpachtet.

Der Grummet in **Schneidemühle** ist zum Beweiden zu vermiethen.

Baumgart.

Neue Arbeiten und Reparaturen von Gold und Silber werden von mir gut und billig gearbeitet. Dienstsiegel, Stempel, Wappen und jede Gravirung in Metall fertige ich gleichfalls sauber an.

Glaser, Graveur und Goldarbeiter, Lustgarten No. 8.

Seidene und wollene Zeuge werden schön und ächt gefärbt bei
C. F. Grünwitzki, kl. Vorbergstraße 8.

---

1 Laufbursche wird verlangt
Alter Markt No. 44.

Ein Bursche, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen bei Korella, Bäckermeister,
in **Tiegenhof.**

Alle diejenigen, welche Wechselforderungen an den Hofbesitzer Arndt in **Preuschmark** haben, ersuche ich, sich bei mir zu melden, um diese Angelegenheit realisiren zu können. **Gustav Schmidt.**

1000 Thlr. werden zur ersten Stelle auf ein städtisches Grundstück gesucht. Brückstr. 27.

Es werden einige **Wohnungen** für Arbeiter-Familien auf den Vorstädten zu miethen gewünscht.

Näheres Wasserstraße No. 45/46.

Montag, den **20.** d. Mts.
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Neue Welt.

Sonntag den 19. findet **Tanz** statt und **Montag Concert.**

Waldschlößchen.

Montag den 20. August c.:
musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 67. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 18. August 1860.

Zum Verständniß der diesjährigen Witterung.

Jedermann wundert sich in diesem Jahre über die abnormen Witterungsverhältnisse, aber wohl nur Wenigen ist die wahre Ursache derselben bekannt. Es ist viel über den Grund dieser anhaltenden, so verderblichen Regengüsse hin und her gerathen worden, und auch der gute, alte Mond hat viel dabei leiden müssen. Aengstlich wartete man auf die Wechsel desselben und hoffte dabei stets auf schönes Wetter. Niemals ist aber wohl das Unhaltbare dieser weit verbreiteten Theorie so schlagend durch die Erfahrung widerlegt worden, als in den jüngst vergangenen Wochen. Trotz Mondwechsel strömte der Regen ununterbrochen vom düsteren Himmel herab, überschwemmte die Fluren, verdarb die hoffnungsvollen Saaten und drückte die Stimmung Aller bis zur Melancholie herab. Leider läßt sich an diesen traurigen Thatsachen nichts mehr ändern, und es bleibt uns nur übrig, mit ernstem Muthe der sorgenvollen Zukunft entgegen zu gehen. Trotzdem dürfte aber eine Darlegung der wirklichen Ursachen des in diesem Jahre dominirenden naßkalten Wetters Vielen erwünscht sein.

In der Nähe des Aequators existiren zwei constante Luftströmungen: der Nordost-Passatwind und der Südwest-Passatwind. Unter dem Einflusse des Ersteren befinden sich die südeuropäischen Mittelmeerländer, und der tiefblaue, so berühmte Himmel Griechenlands und Italiens ist die Folge hiervon. Bei unserer schon zu hohen Breite in Mittel- und Norddeutschland findet ein siegreiches Durchdringen dieses Nordost-Passats im Kampfe mit dem Südwest-Passat verhältnißmäßig seltener statt, und wir haben daher weit öfter die Wechselfälle des Widerspiels beider Luftströme durchzumachen. Unsere meisten Sommer verhängen deshalb zu viel Westwinde mit ihren oceanischen Regengewölken, verbunden mit häufigen Niederschlägen und Kühle in Folge unaufhörlicher Verdunstung sowohl, als mangelnden Sonnenscheins, über uns. Warme, heitere, sonnige Sommer, bezeichnet als gute Weinjahre, sind bei uns nur dann, wenn durch die Conjuncturen der meteorologischen Weltverhältnisse die südeuropäische Nordost-Passat-Strömung besonders hoch heraufgeht und auch uns in sich aufnimmt. Dann haben auch wir beständig reines Firmament bei trockenen östlichen Winden, über Tag warme Sonne und kühle, thaureiche Nächte, welche die allzustarke Ausdürrung des Rasens und der Fluren verhindern. Kommt dazu dann und wann ein vorübergehendes Eintreten des feuchten Südwest-Passatwindes, weil die Grenze des Nordost-Passats sich südwärts zurückzieht, dann ereignen sich heilbringende Regengüsse und befruchtende Gewitter, das Merkmal eigentlicher Segensjahre. Wir erkennen einen solchen Vorgang am Umspringen des Windes durch die Windrose, das sich plötzlich ereignet und binnen wenigen Stunden dem Himmel sofort ein verändertes Ansehen giebt.

Solcher Art waren unsere Sommer von 1857 bis zum vorigen Jahre beschaffen. Die Sonne vermochte bei der beständigen Reinheit des Firmaments außerordentliche Wirkungen in der Pflanzenwelt hervorzurufen; das Getreide gedieh, Obst war in Fülle an den tief hängenden Zweigen der Bäume, und der Weinstock trug ein Gewächs von lange nicht dagewesener Güte. Zugleich aber trat eine fühlbare Kargheit des Wiesenertrages ein; es begannen die hohen Futterpreise, und der Viehstand mußte eingeschränkt werden. Auch im Jahre 1858 dieselbe Erscheinung. Erst in dem Frühling des vorigen Jahres fehlte es eine Zeit lang an reichlichen Regengüssen nicht, und wurde ein Ersatz des bisherigen Futtermangels bewirkt. Jetzt ist endlich, nach anhaltendem, dreijährigem, kaum vorübergehend unterbrochenem Ostwind, mit fast schneefreien, milden Wintern und trockenen, warmen, früh eintretenden Sommern, wieder eine Epoche beständigen Wechsels und Kampfes der Winde da; seit Ende vorigen Jahres war ein fast tägliches Schwanken des Windes durch die Windrose zu gewahren; es wechselte deshalb Kälte mit lauer Luft wiederholt und oft. Wahrscheinlich ist darum bis auf Weiteres die verhältnißmäßig seltene Herrschaft des Nordost-Passats in unseren Breiten zu Ende, und dagegen die des feuchten Südwest-Passats, der uns die Wasser des atlantischen Meeres über die Länder jagt, zur Geltung gelangt. Voraussichtlich dürften daher wieder schlechtere, wechselndere, wir wollen sagen — solche Jahre eintreten, wie wir sie im Ganzen bei uns gewohnt sind.

Dies die verständige, auf wissenschaftliche Erfahrungen gegründete Wetterprophezeihung für dieses und möglichenfalls auch für die folgenden Jahre! Lassen wir daher immerhin den Mond in Ruhe und eben so Knauers hundertjährigen Kalender, und suchen wir dagegen lieber durch verständige Vorsorge den Zeiten der Noth zu begegnen, die vielleicht die Folge solchen Wetters für uns sein werden. (O. Z.)

Verschiedenes.

— Die Aufmerksamkeit der Bewohner Berlins wird jetzt vorzugsweise von den sozialen Fragen in Anspruch genommen, welche auf dem bevorstehenden „Handwerkertage" besprochen werden sollen. Bekanntlich wurde vor einigen Monaten im Hause der Abgeordneten ein Antrag gestellt, welcher gegen die Gewerbeordnung von 1849 gerichtet war und die Wiederherstellung der unbedingten Gewerbefreiheit verlangte. Da überdies bald darauf der Handelsminister die Regierungskollegien und Magistrate anwies, ihre Erfahrungen über die bisherige Wirksamkeit jener Gewerbeordnung zusammenzustellen, so fühlten die Handwerker selbst sich natürlich veranlaßt, auch ihre Meinung über diese Angelegenheit laut werden zu lassen, und zu diesem Behufe wurde jener Handwerkertag ausgeschrieben, und die Einladung dazu fand in allen Theilen des Landes so viele Beistimmung, daß mit Sicherheit vorauszusehen ist, daß sich eine sehr große Zahl von Handwerkern an der Versammlung betheiligen werde.

— In Berliner Fabriken werden jetzt auf Bestellung viele Gummischuhe für Schaafe angefertigt, welche solche bei feuchtem Wetter gegen die überhand nehmende Klauenseuche schützen sollen. Für jedes Schaaf sind natürlich 2 Paare solcher Schuhe nöthig, die zusammen 15 Sgr. kosten.

— Eine Zeitung plappert der anderen nach, der National-Verein habe bei den Verhandlungen in Baden-Baden eine wichtige Rolle gespielt und die Mittelstaaten hätten große Anstrengungen gemacht, Preußen zur Unterdrückung dieses Vereins zu bewegen. — Das ist offenbar wieder so ein liberalistisches Geschichtchen. Auch bei den allermäßigsten Ansichten von der Einsicht der mittelstaatlichen Regierungen kann man doch unmöglich dieselben im Ernst für so einfältig halten, daß sie diesen Nationalverein für irgend gefährlich erachten sollten. Es kann im Gegentheil nichts Ungefährlicheres geben, als diesen sog. Verein, so lange er in seiner gegenwärtigen Verfassung, nämlich allein auf sich beschränkt, bleiben muß. Erst wenn die Aufhebung der diesfälligen Gesetze es ihm gestatten möchte, sich in Unterabtheilungen, in Landes-, Spezial-, Lokal-Vereine zu organisiren, könnte er gefährlich werden, falls er zugleich praktisch würde. So aber, wie er jetzt ist, dient er eher als Sicherheitsventil, und spielt für die Masse des Volkes nur die Rolle einer — Drehorgel. Uebrigens muß beim National-Verein „das Geschäft" nicht besonders „gehen", denn so eben macht derselbe bekannt, daß „Mitglieds-Karten" (bekanntlich zum Preise von 1 Thlr. das Stück) nicht blos von dem „Geschäftsführer" in Koburg, sondern auch von den, einem Jeden am nächsten wohnenden Ausschußmitgliedern zu „beziehen" sind. (In Partieen auch mit Rabatt? —)

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing.
II. Abtheilung,
den 3. August 1860.

Der Restaurateur Heinrich Weymann von hier und dessen Ehefrau Marie Emilie Amalie geborne Tilsen haben bei erlangter Großjährigkeit der Letzteren für die fernere Dauer der Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, welche bis dahin suspendirt war, laut Verhandlung vom 20. Juli 1860 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

In dem Koncurse über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns C. A. Bergmann ist der Justiz-Rath Scheller hierselbst zum definitiven Verwalter der Masse ernannt.

Elbing, den 3. August 1860.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zur Vermiethung der neuerdings in Stand gesetzten ehemaligen Scharfrichterei-Gebäude Am Markthor No. 2., vom 1. Oktober 1860 ab, ist ein Termin auf

Donnerstag den 23. August c. Vormittags 12 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause anberaumt.

Elbing, den 7. August 1860.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der an der Ecke der heil. Geiststraße, dem Englischen Hause gegenüber belegene **Pferdestall**, wird zur anderweiten Vermiethung vom 1. Oktober c. ab

Donnerstag den 23. August c. 11½ Uhr Vormittags

zu Rathhause vor den Herrn Stadtrath Krause ausgeboten werden.

Elbing, den 20. Juli 1860.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die bisher von Herrn Fleischer-Meister August Popp benutzten beiden Budenplätze am Rathhaushofe (No. 21. und 22.) werden

Donnerstag den 23. August c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause zur anderweiten Vermiethung vom 1. Oktober 1860 ab öffentlich ausgeboten werden. —

Die Miethsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. —

Elbing, den 20. Juli 1860.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 20. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr

werden auf dem Weideverwalter-Etablissement **Rothebude**

2 über zwei Fuß am Stamm starke, kerngesunde Pappelstämme, sowie 5 Haufen Oberholz davon

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Elbing, den 15. August 1860.
Die Kämmerei-Deputation.

Publicandum.

Die diesjährigen **Grummet-Lizitationen** auf den Kämmerei-Administrations-Stücken finden in nachstehenden Terminen statt:

auf dem Holm, Donnerstag den 6. September Vormittags 11 Uhr in der Wohnung des Weideverwalters daselbst,

auf dem Herrenpfeil Freitag den 17. September Vormittags 11 Uhr im Weide-Verwalter-Etablissement daselbst.

Elbing, den 16. August 1860.
Die Kämmerei-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Kellerräume No. 2. und 4. unter dem Gymnasialgebäude werden zur anderweiten Vermiethung vom 1. Oktober d. J. ab

Freitag den 24. d. Mts. 12 Uhr Mittags

in der Kastellanwohnung am Gymnasium ausgeboten werden.

Elbing, den 14. August 1860.
Der Gymnasialdirektor.
Dr. Benecke.

Zur Ausbietung der Lieferung von circa 300 Schock Faschinen, sowie der erforderlichen Buhnenpfähle, Bindweiden und Erdarbeit am Zeyerschen Kirchenufer ist ein Termin auf

Donnerstag den 23. August c. Nachmittags 2 Uhr

im Gasthause des Herrn Winter in **Zeyer** anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige hiermit eingeladen werden.

Zeyer, den 14. August 1860.
Das Kirchen-Collegium.

Roggen-Futtermehl

offerirt **H. Harms,**

im Dampfschiff.

Decimal-Waagen, Stettiner Portl.-Cement, Belg. Wagenfett und Glätte für Töpfer

billigst bei

G. Dehring.

Frisch gebrannter **Kalk**, die große **2** Scheffel-Tonne **à 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.**, im Holzraum am Markenthor.

W. du Bois.

Cigarren-Abfälle
von reinem amerikanischem Taback, 3 ℔ für 10 Sgr., besten Rollen-Portorico, 3 ℔ für 15 Sgr., empfiehlt als besonders preiswerth.
Adolph Kuss.

Feinsten franz. Estragon-Wein-Essig, sowie **Feinsten Frucht-Wein-Essig-Sprit,**
beide Sorten zum Einmachen von Früchten vorzüglich geeignet, empfiehlt in
3/4-Quart-Fl. à 3 Sgr. excl. Fl.
Herrmann Entz,
Heilige Geiststraße No. 14.

Neue haltbare Matjesheringe
„ schöne Kaufmanns- „
billigst
im goldenen Ring.

Bestellungen auf beste doppelt gesiebte Nußkohlen nehmen wir entgegen.
Reimer & Schmidt.

Beste holländische Dachpfannen, Firstpfannen und Brackpfannen
mit kleinen Fehlern, jedoch zur Bedachung von Schuppen und Ställen noch anwendbar, so wie
Bruchpfannen
für Töpfer offerirt billigst
D. Wieler.

Gute Nußkohlen sind stets zu haben bei **A. Volckmann.**

Maschinenkohlen empfiehlt billigst
A. Volckmann.

Stäbe, Böden und Bände
in allen Dimensionen sind zu haben bei
C. Banduhn,
Königsbergerstraße No. 13.

Da ich eine Quantität **Engl. Schiefer** vorräthig habe und um dieselbe womöglich noch dieses Jahr zu verarbeiten, mache ich den hochgeehrten Herren Gutsbesitzern und Bauunternehmern die ergebenste Anzeige; auch übernehme ich eine 3jährige Garantie.
August Eichert,
Schieferdecker-Meister.
Pr. Holland, im August 1860.

Ein offener Korbwagen ein- und zweispännig, so wie ein Halbwagen mit Vorderverdeck, C-Federn, stehen billig zu verkaufen bei W. Schultz, alter Markt No. 45.

Ein neuer, sehr starker
Arbeits-Wagen
steht billig zum Verkauf.
Näheres Alter Markt No. 48.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma:
H. Underberg-Albrecht.

Nichts ist so angenehm kühlend, erfrischend und stärkend in der heißen Jahreszeit auf Reisen und auf Märschen als **Zuckerwasser** mit:

Boonekamp of Maagbitter,

bekannt unter der Devise: ***Occidit qui non servat,***
erfunden, einzig und allein destillirt von
H. Underberg-Albrecht
am Rathhaus in Rheinberg a. Niederrhein,
Hoflieferant
Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten Wilhelm von Preußen.
Sr. Majestät des Königs von Bayern.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen.
Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen
und mehrerer anderer Höfe.

Dieser aus den feinsten aromatischen Pflanzentheilen, Droguen und Essenzen präparirte Bitter-Extract erfreut sich in der ganzen Welt einer sehr günstigen Aufnahme und wurde seine Composition von bedeutenden medicinischen Autoritäten des In- u. Auslandes approbirt. Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons zu haben bei den bekannten Debitanten.

Durch Ukas Sr. Maj. des Kaisers aller Reußen nach Rußland importirt, Patentirt für ganz Frankreich unter Napoleon III., Kaiser der Franzosen.

Zwei gut erhaltene weiße **Kachelöfen** sind billig zu verkaufen bei
C. F. Lehmann,
Brückstraße No. 22.

Sämmtliche Utensilien einer in starkem Betriebe befindlichen **Wattenfabrik** sollen Familien-Verhältnisse halber sofort zu sehr billigem Preise verkauft werden. Wo? sagt auf portofreie Anfragen die Expedition der „Elbinger Anzeigen."

Ein Instrument, Tafel-Format, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. B.

Einige fette Ochsen und Kühe, mehrere gute Milchkühe und ein Bulle sind käuflich zu haben. Das Nähere Aeußeren Mühlendamm No. 30.

Nothwendiger Verkauf.

Den 11. September 1860 Vormittags 11 Uhr
werden die beiden den Geschwister Lickfett gehörenden Grundstücke durch den Assessor Herrn Taureck im Verhandlungszimmer No. 11. subhastirt:

1) Gasthaus nebst Stallungen und 1 Morgen Gartenland, Angerstraße No. 1., worin von dem verstorb. August Lickfett neben dem Schank Materialhandel und Bäckerei mit bedeutendem Vortheil geführt wurden, und jetzt durch Verpachtung im vollen Betriebe stehen.
2) Schmiede und Wohnhaus nebst 3 Morgen kulm. Ackerland, zum platten Lande gehörend, an der Königsberger Chaussee belegen, zusammen abgeschätzt auf 3375 Thlr 16 Sgr. 7 Pf.

Außer der im 3. Bureau einzusehenden speciellen Taxe, ertheilen die Geschwister Lickfett nähere Auskunft.

Ein neuer Abbau, 1/4 Meile von einer Kreisstadt und der Chaussee entfernt, 7 Hufen preuß. groß, durchweg Roggenboden incl. 1 1/2 Hufen Wiesen, soll Verhältnisse halber mit vollem Einschnitt für den billigen Preis von 5500 Thlr. mit einer Anzahlung von 1 bis 2000 Thlr. sofort verkauft werden. Dieses Grundstück eignet sich auch sehr gut zur Anlage einer Milcherei.
Das Nähere beim Geschäfts-Commissionair
J. Balsam in **Liebemühl.**

Das Grundstück der Brommerschen Erben in **Ellerwald 3. Trift** mit 35 Morgen culm., beabsichtigen wir, sobald als möglich zu verkaufen. Näheres in dem Grundstücke selbst, oder bei den Vormündern A. Kroll. A. Dück.

Eine Besitzung von über 200 Morgen pr., 6 1/2 M. von Königsberg, 1 1/2 M. von der Eisenbahn, ist mit geringer Anzahlung unter günstigen Umständen zu verkaufen. Alles Nähere speciell in **Danzig** bei Herrn Chocoladen-Fabrikant Schmidt, Langgasse No. 9. oder in **Neufahrwasser** bei Frl. Grabowski, Bergstraße No. 3., in der Wohnung des Herrn Albrecht.

Kalkscheunstr. 15. ist eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör und freiem Eintritt in den Garten, wieder anderweitig zu vermiethen und zum 1. October d. J. zu beziehen. Näheres Töpferstrraße 3.

Eine gute rentable **Gärtnerei,**
im lebhaftesten Theile der Stadt, auf's Beste eingerichtet mit Gewächshaus ꝛc., ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen von Michaeli d. J. zu verpachten. Adressen unter B. R. werden schleunigst erbeten in der Expedition dieses Blattes.

Kettenbrunnenstraße No. 5. ist die dritte Etage von Michaeli d. J. zu vermiethen.

In dem Hause äußern Sct. Georgendamm No. 13. sind vier Stuben nebst allen Bequemlichkeiten, Remise und Stallung und freien Eintritt in den Garten vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen.

---

2 freundliche Vorderstuben nebst Küche, Bodenraum ꝛc. sind zu vermiethen
Wasserstraße No. 57. 58.

Speicherräume, Kammern und ein großer Hofplatz am Elbing ist billig zu vermiethen
Kalkscheunenstraße 14.

Für Kranke,
welche an chronischen Uebeln leiden, bin ich zu homöopathisch-ärztlicher Berathung **Sonnabend den 18.** und **Sonntag d. 19. d. M.** in **Elbing** (königl. Hof) zu sprechen.
Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt.

Ich habe mich in **Jungfer** niedergelassen.
Heine,
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Für ein Getreide-Geschäft wird ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen, wo möglich vom Lande, gesucht.
Gustav Schmidt.

Ein ordentlicher Bursche kann in die Lehre treten bei Schuhmachermeister Gosse, Inneren Sct. Georgendamm No. 8.

Eine Mitbewohnerin kann sich melden
Fischerstraße No. 37.

Avis. Für Lumpen zahlt 3 1/2 Thlr. pro Centner.
Kuhnke, Leichnamsstraße No. 30.

Die nächtliche Reinigung wird durch mich mit zwei Wagen besorgt. Kugler, nächtl. Reinigungspächter der städt. Behörde, Sonnenstraße 17.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr. durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 68. — 22. August 1860

Marktberichte.

Elbing. Das mit der zweiten Hälfte vor. Woche endlich eingetretene sonnenhelle Wetter war dem Einbringen des Restes der Ernte, namentlich dem Weizen und Hafer, vortheilhaft. Leider währte dasselbe nicht lange, denn schon am Sonntag trat wieder Regen und unbeständiges Wetter ein. Die Zufuhren von Getreide waren natürlich sehr gering, da der Landmann mit dem Bergen der Ernte noch zu sehr beschäftigt ist; doch fanden sich neben frischem Roggen und Gerste auch bereits Kleinigkeiten von neuem Weizen, aber, wie nicht anders zu erwarten, von sehr mangelhafter Beschaffenheit, klein, mager und leicht. Preise meist nur nominell, zu notiren: Weizen, alter 127- — 133-pfd., bunter und hochbunter, 92 — 102 Sgr., abfallendere Sorten 85 bis 90 Sgr., frischer, ausgewachsen und mager, 117- bis 120-pfd., 70 — 80 Sgr. Roggen, 115- — 125-pfd., 50 — 57 Sgr. Gerste 40 — 46 Sgr. Hafer 25 — 28 Sgr. Erbsen 50 — 54 Sgr., graue 54 — 58 Sgr. Rübsen 75 — 98 Sgr., Raps 90 — 99 Sgr. — Spiritus 19 — 19½ Thlr.

Danzig. Das Geschäft an unserer Kornbörse war in letzter Woche beschränkt; es wurden nur ca. 500 Last umgesetzt; Preise ziemlich unverändert. Von frischem Getreide kam bereits Mehreres zum Markt in sehr verschiedener Qualität. Bahnpreise: Weizen 75 — 102, Roggen 48½ — 55, Gerste 40 — 52, Hafer 26 — 32, Erbsen 50 — 57, Rübsen 80 — 102, Raps 96 bis 105 Sgr. — Spiritus 19-⅛ Thlr.

Königsberg. An unserer Kornbörse war es Ende v. Woche mit Weizen unverändert still, Roggen ohne Kauflust. Von neuem Getreide kamen bereits ziemliche Zufuhren, meist leichter und mangelhafter Qualität. Marktpreise: Weizen 90 — 100, Roggen 48 bis 58, Gerste 40 — 46, Hafer 25 — 34, w. Erbsen 52, Winterrips 86 — 100 Sgr. — Spiritus 19⅛ Thlr. G.

Die Teplitzer Fürsten-Zusammenkunft

am 25. bis 27. Juli schildert ein Augenzeuge wie folgt: Unter den Verhältnissen der Gegenwart war es ein Moment, welcher der Geschichte angehört, als Franz Joseph von Oestreich Abends halb 6 Uhr auf dem Perron des Teplitzer Bahnhofes erschien, den Prinz-Regenten von Preußen zu empfangen. Der Kaiser, begleitet von dem Landeskommandirenden Grafen Clam-Gallas, dem Statthalter Böhmens, dem Minister des Auswärtigen und dem ersten Flügeladjutanten, wartete über eine halbe Stunde, ehe die mit den Preußischen Insignien geschmückte Locomotive herandampfte, welche den Extrazug führte, in dem sich der hohe Reisende befand. Wir hatten inzwischen Gelegenheit, den Beherrscher Oestreichs (als Inhaber eines Preußischen Regiments diesmal in Obristuniform) genau zu betrachten, und bemerkten, daß sich sein Aeußeres von den Portraits, die von ihm bekannt sind, wesentlich unterscheidet. Der Kaiser, eine hohe und schlanke militairische Gestalt, hat durchaus blondes Haar, einen großen Schnurrbart, der nach Preußischem Schnitte mit dem Backenbarte zusammenläuft, und einen sehr sonnengebräunten Teint. Sein Gesichtsausdruck ist meist ernst, nimmt jedoch im Gespräche jene herablassende Vertraulichkeit an, welche von jeher die Glieder des Hauses Habsburg kennzeichnet und selbst auf die hohe Aristokratie Oestreichs übergegangen ist. — Endlich nahete der Zug, — er hielt an und es entstand eine todtenstille Pause, die sich peinlich verlängerte, indem der Prinz-Regent, als er den Fuß auf den Perron setzen wollte, von seiner langen seidenen Feldbinde zurückgehalten wurde, die sich eigensinnig in den Griff der Waggonthüre verschlungen hatte. Jetzt entblößte der Kaiser das Haupt, und nach wenigen Augenblicken schlossen sich die Hände zweier Männer zu langem innigem Druck, die nach schweren Ereignissen und bedenklichen Konflikten sich zum ersten Male persönlich gegenüberstanden, wie es schien und zu hoffen, von einem guten Genius zusammengeführt. Lange und schweigend standen sie sich gegenüber, von der Bedeutsamkeit des Moments sichtlich ergriffen, und wir sahen es genau, wie der Kaiser, von den mannigfaltigsten Gefühlen bewegt, mehrmals die Farbe wechselte, ehe die Vorstellung des Gefolges begann. Das Erscheinen des Prinz-Regenten (der jetzt wie während der Dauer seines Besuches die östreichische Uniform trug), sein würdevolles gütiges Auftreten schien gleich von Anfang an sympathisch auf die Umgebung zu wirken, was sich während seines folgenden Aufenthaltes in nicht geringem Maße steigerte. Sein ganzes Wesen ist männlich, soldatisch, ohne schroff zu sein. Geradheit und Ehrlichkeit sprechen aus seinen Zügen. — Draußen vor dem Bahnhofsgebäude empfing ein tausendstimmiges Hurrah die Fürsten, als sie den Wagen bestiegen, in welchem der Prinz-Regent dem Kaiser zur Rechten saß. Im vollsten Galopp fuhr alsdann der Wagen der Stadt zu. Nach der Tafel beim Kaiser begab sich der Prinz-Regent, geleitet von seinem kaiserlichen Wirthe, in die Gemächer seines Hotels. — Der 26. Juli, der Tag der Konferenz, brach an. Schon in früher Morgenstunde empfing der Prinz-Regent die in Teplitz anwesenden Preußen, darunter den 91jährigen Grafen Henkel v. Donnersmark. Die eilfte Stunde lud die Fürsten zur Konferenz. Doppelte Wachen hielten die äußeren und inneren Eingänge der Zimmer besetzt, in denen sich nun die Fürsten befanden, während unten eine ungeheure Menschenmenge fast athemlos nach den beiden Fenstern des Zimmers starrte, in dem die geheimnißvolle Unterredung abgehalten wurde. — Mit Ablauf der Konferenz, die fünf Viertelstunden dauerte, war die eigentliche Spannung der Tage vorüber, das Interesse hatte seinen Höhepunkt erreicht. — Des anderen Tages um 9 Uhr verließen die beiden Fürsten das kleine Teplitz, wie es schien, mit innigster gegenseitiger Befriedigung. Theilnehmend folgte das Auge eines Jeden dem dahineilenden Zuge, der in den Personen zweier mächtiger Herrscher vielleicht das Geschick unserer nächsten Zukunft birgt.

Ueber die Ergebnisse der Teplitzer Zusammenkunft bringt der „Nord" jetzt folgende Mittheilung: „In Teplitz wurde nichts unterzeichnet. Der Prinz-Regent und der Kaiser von Oestreich sind jedoch wirklich Verpflichtungen auf Ehrenwort eingegangen. Der Kaiser von Oestreich hat dem Regenten erklärt, er verlasse sich auf sein Wort; er hat indeß zugleich gebeten, daß diese Verpflichtungen in ein Protokoll verzeichnet würden, welches späterhin Gegenstand einer Konvention werden könnte. Das Protokoll wurde nicht während der Sitzung selbst entworfen; dasselbe ist noch Gegenstand von Correspondenzen zwischen den Kabinetten von Berlin und Wien. Die Verpflichtungen lauten: 1) Der Regent und der Kaiser von Oestreich haben sich verpflichtet, in Bezug auf die orientalische Frage auf dem Gebiete des Vertrages von Paris festzustehen; namentlich Alles zu verhindern, was der Integrität des türkischen Reiches Eintrag thun könnte, und sich über diesen Gegenstand mit dem londoner Kabinet zu verständigen. 2) In Bezug auf die inneren Fragen Deutschlands hat Oestreich wesentliche Konzessionen gemacht, namentlich in der Militairfrage; es hat sich unter Anderem verpflichtet, keine Einsprache gegen die durch die preußische Politik vertretenen liberalen Reformen in den inneren Fragen Deutschlands zu erheben. 3) Bezüglich der italienischen Angelegenheiten hat der Regent anerkannt, daß der Besitz Venetiens für das östreichische Kaiserthum von wirklicher Erheblichkeit sei; aber er hat jede Verpflichtung auf diesem Punkte abgelehnt, so lange die italienische Bewegung sich auf die Italiener allein beschränken wird. Wenn dagegen eine auswärtige Macht sich daran betheiligt, so hat der Regent sich verpflichtet, Oestreich die Unterstützung der preußischen Streitkräfte zu leihen. 4) Der Regent hat sich verpflichtet, alle seine guten Dienste und seinen persönlichen Einfluß bei dem Kaiser Alexander von Rußland anzuwenden, um eine Aussöhnung und eine Annäherung zwischen Rußland und Oestreich herbeizuführen."

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. In dem Befinden Sr. Majestät des Königs ist im Laufe der vergangenen Woche keine Aenderung eingetreten. Das schöne Wetter der letzten Tage und die Stabilität des Befindens des Hohen Kranken gestatteten, die Spazierfahrten im Wagen wieder aufzunehmen. Das Ziel dieser größeren Promenaden, welche gegen Abend unternommen wurden, war in der Regel der Wildpark. Sie wirkten sichtlich wohlthuend und anregend auf Se. Majestät, denn der König bezeugte Freude beim Anblick des Wildes, beim Duft der Waldungen und fühlte sich behaglich beim Aufenthalt im Bairischen Häuschen.

Nach neueren Bestimmungen kehrt S. K. H. der Prinz-Regent am 30. d. Mts. aus Ostende nach Preußen zurück, um sich sofort an den Manövern zu betheiligen. Der Prinz-Regent und seine Gemalin, der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm (Letztere nach ihrer Rückkehr aus Putbus auf Rügen) gehen um die Mitte des kommenden Monats nach Koburg zur Begrüßung der Königin Victoria von Großbritanien. — Die Uebersiedelung des gesammten Hofes nach Berlin wird erst gegen das Ende des Oktober erfolgen. — Zwischen den Cabinetten von Berlin und Sct. Petersburg fand in der letzten Zeit ein überaus lebhafter Verkehr statt. Derselbe galt, wie man hört, den Bemühungen Preußens zur Herbeiführung der alten Beziehungen zwischen Rußland und Oestreich. Diese Angelegenheit ist inzwischen bis jetzt noch keineswegs zur Vollendung gediehen, und möchte für die Erreichung eines Abschlusses vielleicht die Reise des Prinz-Regenten nach Warschau nicht ohne Bedeutung sein! Ein spezieller Erfolg für Preußen wird, wie hierbei erwähnt sein mag, vielleicht insofern erzielt werden, als man endlich eine Regulirung der Differenzen in Bezug auf den Anschluß der russischen Eisenbahnen an die preußische Ostbahn zu Stande zu bringen hofft.

Die Börse am 20. war überaus geschäftsstill. Staatsschuldscheine 86; Preuß. Rentenbriefe 93⅛.

Aus der Provinz Posen. (Pr. B.) Man beabsichtigt bei der immer mehr um sich greifenden Agitation der polnischen Presse. ein populäres Organ zu begründen, das die deutschen Interessen den polnischen gegenüber vertritt. Die Caution für das Blatt ist bereits vorhanden. Die Ereignisse in unserer Provinz schreiten mit jedem Tage schneller vorwärts, und wenn der Tag erscheint, an dem die Geister auf einander platzen, wird den Deutschen der Provinz Posen ein Vereinigungspunkt nothwendig sein.

Oestreich. Die Großmächte sind dahin übereingekommen, Spanien nicht als Großmacht zuzulassen. (Spanien will auch gar nicht einmal.) — Die Wiener Zeitungen bestätigen das Dementi betreffs der Nachricht von der Absendung einer östreichischen drohenden Note an die sardinische Regierung, und fügen hinzu, daß das betreffende Gerücht lediglich auf Beunruhigung der Börse berechnet gewesen sei. — Dem katholischen Blatte „Ami de la Religion" wird aus Wien geschrieben: Die östreichische Polizei hat die Fäden einer in Paris angezettelten furchtbaren Verschwörung in Händen. Sie weiß, daß Kossuth deren thätigster Agent ist, und daß der Oberst Türr deshalb in Paris war. Die Aechtheit der Nachricht, daß diese beiden Führer von dem Kaiser der Franzosen empfangen worden seien, bezweifle ich, aber sicher ist, daß die revolutionaire Partei eine Erhebung im Inneren Oestreichs beabsichtigt, um den Angriff auf Venedig zu erleichtern. Dem Kaiser von Rußland, der sich bis jetzt zurückhielt, haben die Ereigniffe in Neapel die Augen geöffnet. Der Umsturz des Königreiches Neapel bedroht das europäische Gleichgewicht zu sehr, als daß die Monarchieen dem ruhig zusehen könnten. Man wird bald besondere Dinge sehen, und ich wiederhole die Worte des Fürsten Gortschakoff: „Den Bösen täuschen seine Werke oft."

Pesth, Montag, 20. August. (Wolff's tel. Bür.) Die heutige Prozession hat in vollständigster Ordnung stattgefunden. Dem Primas wurden ununterbrochen Eljens zugerufen. Es war keine Polizei sichtbar.

Frankreich. (Pr. Z.) Der Kaiser hat Sardinien, wie man vernimmt, sehr ernstlich davor gewarnt, durch die Versuche, welche Garibaldi etwa machen werde, um sein Programm der italienischen Freiheit zu verwirklichen, zu einem Angriff auf Venetien sich fortreißen zu lassen. Wie östreichische Diplomaten wissen wollen, soll das Wiener Kabinet von dem französischen die bestimmte Zusicherung empfangen haben, daß Oestreich, im Falle

es angegriffen wird, berechtigt sei, auf dem Wege der Repressalien den Krieg nach Mittel-Italien zu tragen, dessen Besitz dem Könige von Sardinien durch Frankreich niemals garantirt worden sei, und daß ein Vorgehen Oestreichs in Mittel-Italien, wenn es durch einen Angriff zu demselben gezwungen würde, selbst die Restauration des Papstes in der Romagna und die Wiedereinsetzung der entthronten mittelitalienischen Fürsten zur Folge haben könne. Nur die Lombardei, welche der Kaiser Napoleon von dem Kaiser Franz Joseph empfangen und dem Könige von Sardinien gegeben habe, dürfe Letzterem nicht entrissen werden, da er dieselbe als Entschädigung für den Verlust Savoyen's und Nizza's für immer behalten müsse. Unter diesen Umständen wird Oestreich einen etwaigen Angriff Garibaldi's in seinen vortrefflichen Positionen hinter dem Po und Mincio ruhig abwarten können. Es heißt mit Bestimmtheit, daß der Wiener Hof einen Congreß zur Regulirung der italienischen Angelegenheiten in Vorschlag gebracht habe. — Der „Const." läßt sich aus Turin folgende merkwürdige Aeußerung schreiben: „Italien tritt jetzt in die kritischste und entschiedenste Periode seiner Wiedergeburt. Es steht, wie ich fürchte, im Begriffe, ohne sich selbst hinlänglich Rechenschaft davon zu geben, sein Geschick, sei es zum Heil oder zum Verderben, auf eine einzige Karte zu setzen. In die Bahn hineingedrängt, in welche es die Expedition Garibaldi's gestoßen hat, wird es in zwei Monaten entweder frei und vollständig unabhängig sein, oder Oestreich wird von Neuem herrschen, und zwar dieses Mal von Messina bis Turin."

Großbritanien. Das Parlament wird am 29. d. Mts. prorogirt werden. — Die „Sunday-Times" theilt mit, daß ein vollständig bewaffnetes Regiment englischer Freiwilliger für Garibaldi bereits gebildet sei und zur Einschiffung Ende dieser Woche fertig sein werde.

Italien. Turin. Dem „Const." zufolge will Victor Emanuel oder sein Cavour den beantragten Allianz-Vertrag mit Neapel abschließen, sobald die Autorität des Königs von Neapel fest begründet ist, — d. h., wenn dieser die Allianz nicht mehr braucht. Kluge Leute das; nur Schade, diese pfiffige Ausrede erinnert zu unmittelbar an die Redensart jenes Jungen, welcher seinem hingefallenen Spielkameraden zurief: Komm' her, dann werd' ich Dir aufhelfen! — Die offiziöse „Opinione" bestätigt, daß ein Schreiben des Kaisers Napoleon an den König gekommen sei, in welchem der Wunsch ausgedrückt wird, daß V. Emanuel Venedig nicht angreifen möge, da Frankreich, selbst wenn Sardinien unglücklich kämpfte, sich nicht betheiligen könnte, weil es durch den Frieden von Villafranca gebunden sei. (S. Frankreich. Indessen hat ja V. Emanuel auch Neapel nicht angegriffen; er kann ja nichts dafür, daß Garibaldi angreift und ihm nicht gehorcht; er „läßt Andere" den Angriff machen.) — Garibaldi soll in Cagliari, der Hauptstadt der Insel Sardinien, angekommen sein und in den nächsten Tagen einen Schlag gegen Neapel beabsichtigen.

Neapel. Die Nachricht von der Landung von 8000 Garibaldianern in der Nähe von Reggio war unrichtig; bis zum 11. waren nur einige kleine Haufen gelandet. Garibaldi war am 14. auf einem Dampfer zur Untersuchung der Küsten abgesegelt und wurde bis zum 20. oder 25. wieder vor Neapel erwartet. In Turin eingetroffene Berichte aus Neapel vom 11. melden wieder, daß 1500 Garibaldianer in Calabrien gelandet seien und sich mit 2000 Insurgenten in den Gebirgen vereinigt haben. — Wie es in Neapel aussieht, davon kann man sich ungefähr einen Begriff machen aus dem öffentlich erlassenen Manifest des unitaristischen Wahlkomité's in Neapel, welches offen als sein Programm aufstellte: den König des Thrones verlustig und das Königreich Neapel an Piemont annectirt zu erklären. Darauf wurde denn am 14. der Belagerungszustand verkündet und das Garibaldische Wahlkomité aufgelöst. Der König soll jetzt mehr als je zum lebhaftesten Widerstande entschlossen sein, der ihm aber schwerlich mehr helfen wird. Vielleicht einzig in der Weltgeschichte, sieht sich der neapolitanische Thron von einer Revolution umwogt, die von zwei Großmächten beschirmt und offenkundig und aller Welt bewußt von einer Regierung aus geleitet und gefördert wird, welche vorgeblich mit dem verrathenen Könige in Frieden lebt; und das übrige Europa steht stumm und still dem Versinken dieses Thrones zu, — und doch ist es nur ein Beispiel, vielleicht für Viele.

Sicilien. Am 10. soll ein Calabrese gefangen sein, welcher bekannt hat, daß er hergekommen sei, den Dictator Garibaldi zu ermorden, wozu Garibaldi gelächelt haben soll. (Es mag auch ein Puff **à la** Louis Philipp gewesen sein.) — Die „Preuß. Ztg." bringt eine Correspondenz aus Messina über die Zustände und Stimmungen in Sicilien. Trotz der Aufstachelungen durch sog. Volksredner, wird die Theilnahmlosigkeit der Sicilianer und ihre Abneigung in die Garibaldische Armee einzutreten mit jedem Tage in demselben Maße größer, als die Erbitterung der Oberitaliener gegen sie steigt. Sind die Tapferen endlich zwangsweise in die Regimenter gesteckt, so desertiren sie alsbald wieder haufenweise. Von der Colonne Bixio's, welche 3000 Mann stark Catania verließ, kamen nur 1500 in Messina an. Vom Schlagen wollen die Sicilianer nichts wissen; nur das Plündern verstehen sie, sagte mit größter Entrüstung ein Garibaldischer Offizier aus Mailand.

Türkei. Nach direkten Nachrichten aus Beyrut vom 5. d. war diese Stadt ruhig. Die Lage war jedoch immer noch ernst im übrigen Syrien. In der Umgegend von Damascus und im Gebirge fanden jeden Tag neue Attentate gegen einzelne Christen und ihr Eigenthum statt. Fuad Pascha umringte den Libanon mit seinen Truppen und drohte Verheerung mit Feuer und Schwert, wenn die Drusen-Scheiks sich nicht ergeben würden. Zwanzig wurden bereits gefangen, gegen 800 andere Verhaftungen vorgenommen und Tausend Kameel-Ladungen geplünderter Habe wieder erlangt.

Handels-Nachrichten.

(Wolff's Tel. Bür.)

Hamburg, 20. Aug. Weizen Loco einen Thaler höher bezahlt, ab Fehmern pro August 145 bezahlt und bleibt sehr fest. Roggen Loco und ab Auswärts stille.

London, 20. August. Englischer Weizen zwei Schillinge, fremder einen Schilling höher. Gerste gefragt, einen halben bis einen, feiner Hafer einen halben, Mehl einen Schilling theurer. Amerikanisches Mehl höher gehalten. Bohnen, Erbsen theurer.

Amsterdam, 20. August. Weizen 10 Fl. höher. Roggen 3 Fl. höher. Raps October 75½, November 76½, April 78. Rüböl November 43¼, Frühjahr 44¼.

Aus der Provinz.

Danzig. Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Carl, kommandirender General des 3. Armee-Corps, ist, dem Vernehmen nach, zum Chef des in Danzig und Preuß. Stargardt garnisonirenden 1. Leib-Husaren-Regiments ernannt worden. — Man ist in unserer Umgegend noch nicht einmal mit der Roggen-Ernte ganz fertig. Trotzdem die Witterung zuletzt so ungünstig war, ist doch der Ertrag ein ganz außerordentlich reicher. Eine Fahrt durch's Werder zeigt, wo die Roggenernte schon beendet, daß die Scheunen zur Bergung des Korns nicht ausreichten. Ueberall sieht man zahlreiche Getreidehaufen im Freien aufgeführt. Nur die Kartoffeln geben zu ernsten Befürchtungen Anlaß.

Dirschau. Die Jubiläumsfeier unserer Stadt begann am Sonntag, den 19. d. Die Straßen und Häuser der Stadt waren schon früh festlich geschmückt und in unseren sonst so stillen Straßen herrschte festlicher Jubel. Nachmittags fanden Gartenkonzerte statt. Abends 6 Uhr traf der Herr Oberpräsident Eichmann ein. Von 7 bis 9 Uhr fand in der evangelischen Kirche zum Besten der Ortsarmen ein geistliches Concert statt. Gegen 8 Uhr ertönte feierliches Glockengeläute, worauf in einzelnen Straßen die Illumination begann. Um 10 Uhr großer Zapfenstreich. Nach demselben Versammlung vieler Bewohner der Stadt und der Deputationen im Priebeschen Lokale bei Musik und Gesang. Am 20. früh Glockengeläute und Musik von den Thürmen. Begrüßung des Herrn Oberpräsidenten und der Deputationen auf dem Rathhause. Nach 9 Uhr kirchliche Feier. Hierauf Versammlung der Festtheilnehmer auf dem Schulhofe zur Ordnung des Festzuges, der sich sodann unter Glockengeläute und Musik durch die Hauptstraßen bewegte und sich endlich vor dem Rathhause aufstellte, wo eine reich verzierte Tribüne die Ehrengäste, die Deputationen, die Geistlichkeit und die städtischen Behörden aufnahm. Demnächst hielt Herr Bürgermeister Wagner die Festrede, welche mit einem Hoch auf Se. Majestät den König, Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten und das Königliche Haus schloß. Hierauf schilderte Herr Dr. Preuß in einem längeren Vortrage die Schicksale der Stadt bis zur Gegenwart und brachte am Schluß der Stadt Dirschau ein Lebehoch. Sodann kehrte die Versammlung mit dem Gesange des Preußenliedes wieder in geordnetem Zuge durch die Straßen nach dem Schulhofe zurück, wo sie sich auflösete. Nachmittags fand im Saale des Bahnhofes das Festdiner statt.

Rheden. (Gr. G.) Es scheint wirklich, als ob bei den Polen der Gedanke der baldigen Herstellung ihrer nationalen Selbstständigkeit wieder Wurzel gefaßt hat. Dafür läßt sich wenigstens Manches anführen. So hörte ich vor Kurzem von einem Polen bäuerlichen Standes, als er sich über die schlechten Zeiten beklagte, den Trost aussprechen, daß die Umstände sich bald zum Besseren kehren dürften, da diese ganze Gegend nächstens ein selbstständiges Polen werden würde. Auf meine Frage, wie er zu diesem Glauben käme, antwortete er mir, daß dies schon zwischen unserem Prinz-Regenten und Napoleon abgemacht wäre, und daß Preußen als Entschädigung für die Abtretung ein Stück von der Türkei erhalten solle. So absurde diese Aeußerung auch ist, sie zeigt doch, daß bei der Bevölkerung der Glaube geweckt worden ist, daß das polnische Reich in seinen weitesten Grenzen wieder hergestellt werden soll, wodurch eine Aufregung und Spannung bei diesen leicht erregbaren Charakteren hervorgerufen ist, die zum Schlimmsten führen kann.

Königsberg. (K. Bl.) Am Sonntag den 19. d. hielt Herr Generalsuperintendent Dr. Moll in der festlich geschmückten Schloßkirche bei Anwesenheit vieler geistlicher und weltlicher Würdenträger und bei sehr großer, andächtig versammelter Gemeinde seine Antrittspredigt. — Folgender Vorfall erregt hier viel Aufsehen. Am letzten Freitag erging an die Behörde Seitens des Kaufmanns B. die Anzeige, daß sein Commis v. F., mit Einkassirung einer Summe von 4000 Thlr. beauftragt, diese nicht herausgeben wolle. Bald darauf verlautete, daß B. und am Sonnabend auch der v. F. zum Arrest gebracht worden seien. Die „K. H. Z." theilt nun über diese Angelegenheit mit: Der Kaufmann B. stellte im März d. J. seine Zahlungen ein, wies aus den Handlungsbüchern nach, daß die Masse nicht mehr als 25% den Gläubigern biete, wollte jedoch durch Herbeischaffung anderer Mittel 40% geben, wenn sich dieselben sogleich damit zufrieden erklärten. Das geschah nach genommener Einsicht und Revision der Handlungsbücher, und das Handlungsgeschäft nahm nach kurzer Unterbrechung seinen geregelten Fortgang. v. F. behauptet nun, er habe auf das Geheiß des B. die Handlungs-Bücher fälschen müssen, um den Akkord, durch den 16,000 Thlr. verdient wurden, zu bewerkstelligen, der ihm dafür eine namhafte Summe versprochen aber nicht gegeben hat. Am Dienstage nun habe er von B. die Summe von über 4000 Thlr. zur Umwechselung erhalten, diese aber für sich behalten wollen und dem B. einen darauf abzielenden Brief geschrieben, welcher die Drohung enthielt, gegen ihn denunziren zu wollen, wenn er zur Wiedererlangung der Summe Anstalten machen sollte. B. schwieg bis zum Donnerstage; da erst, als er sich auf verdächtige Weise in den Besitz der gefälschten Bücher, welche v. F. unter seinen Verschluß als Beweisstücke gegen B. aufbewahrt, zu bringen gewußt und diese verbrannt hatte, machte er dem Herrn Polizei-Präsidenten Anzeige, daß v. F. die Summe, welche ihm zugehört, hinter sich habe. Der Herr Polizei-Präsidium Maurach betraute mit der Angelegenheit den Polizei-Distriktscommissarius Herrn Jagielski, welchem es, wie bekannt, gelang, die circa 4000 Thlr., in einer Blechbüchse im Wöde'schen Garten auf der Laak versteckt, hervorzubringen und so viel gegen den B. sprechende Indicien zu sammeln, daß seine Verhaftung gerechtfertigt erschien. Die Verbrennung der gefälschten Bücher war jedoch schon so weit vorgeschritten, daß der Beamte nur noch einzelne Stücke retten konnte. B. führt ein bedeutendes Handels-, namentlich Getreidegeschäft.

Elbing. (Eingef.) Herr Musikdirektor Damroth hat sich auf Veranlassung des Herrn Restaurateur Stummer bereit erklärt, am nächsten Freitag in Vogelsang ein Extrakonzert zu geben, dessen gesammte Einnahme zur Abhülfe eines längst fühlbar gewordenen Uebelstandes bestimmt ist. Herr Stummer beabsichtigt nämlich den von der Königsberger Chaussee nach Vogelsang führenden Fahrweg gründlich auszubessern, um denselben auch für die Herbstzeit passirbar zu machen. — Das Comité hat sich dieser Sache gleichfalls angenommen, und wollen wir hoffen, daß durch einen regen Besuch dieses Konzertes und die dadurch erzielte Einnahme dem Unternehmen ein genügender Fonds zugewiesen wird. — Wir empfehlen den Besuch dieses Konzertes aus doppeltem Grunde, da der nun bald von uns scheidende Sommer nicht mehr oft Gelegenheit zum Besuche der dortigen Konzerte uns bieten wird. — Der Bereitwilligkeit des Herrn Musik-Dirigenten sagen wir hiemit im Namen aller Vogelsangfreunde den besten Dank.

Elbing. (Inserat.) Die „Königsberger Hartungsche Zeitung" theilt in einem Bericht aus Elbing mit, daß dem jungen Manne, welcher im vorigen Winter deshalb, weil er in einem benachbarten Wäldchen eine Droßel aus der Schlinge genommen, von dem Besitzer des Waldes angeklagt und auch zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt worden, jetzt durch die Gnade Sr. Königl. Hoheit unseres allverehrten Prinz-Regenten jene Gefängnißstrafe in eine Geldbuße von 1 Thlr. umgewandelt worden ist.

Todes-Anzeigen.

Heute Abend 10½ Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben meine innig geliebte Frau Ernstine Wilhelmine von Brön geb. Rühe, im 73. Lebensjahre, in Folgen der Wassersucht und Herzleiden. Dieses zeigt allen Freunden und Bekannten betrübt an und bittet um stille Theilnahme.

Elbing, den 18. August 1860.

Eugen v. Brön.

Den heute Nachmittag um 3¼ Uhr erfolgten sanften Tod meiner innigst geliebten Gattin Julie, geb. Boschke, im 57. Lebensjahre zeige ich im tiefsten Schmerze, statt besonderer Meldung, ergebenst an.

Wittenfelde, den 19. August 1860.

Doerksen.

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 29. August Nachmittags 3 Uhr.

(Inserat.)

Da wir in Erfahrung gebracht haben, daß die Inhaber des Privilegii (über die Scharfrichterei und Abdeckerei des Elbinger Kreises, resp. des noch im hiesigen Kreise bestehenden lästigen Abdeckerei-Zwanges) sich bereit gefunden haben, dasselbe unter billigen Bedingungen den Herren Viehbesitzern für ewige Zeiten abzutreten geneigt sind, so würde es wohl jetzt an der Zeit sein, wenn die Herren Viehbesitzer diese Angelegenheit nicht vorüber gehen ließen, ehe dasselbe noch in fremde Hände käme.

Mehrere Besitzer des Elbinger Kreises.

(Inserat.)

Mit Bezug auf das Inserat im Sonnabendschen Wochenblatte No. 67. in Betreff des Abdeckerei-Zwanges stimmen wir mit der Ansicht vollkommen überein, und hoffen, daß die Inhaber des Privilegii mit ihren Entschädigungs-Ansprüchen mäßig sein werden, damit diese Sache ihre endliche Beseitigung finden kann. **Mehrere Besitzer.**

Mittwoch, den 22. August c.:

Concert

im Garten der

Ressource „Humanitas."

Anfang 4 Uhr Nachmittag.

Das Comité.

Liedertafel.

Donnerstag, den 23. h., Abends **7 Uhr** in

Weingrundforst.

Die passiven Mitglieder nebst Familien werden zur Theilnahme an dieser Versammlung ergebenst eingeladen.

Der Vorstand der Liedertafel.

Bei ungünstiger Witterung ist die Versammlung Freitag, den 24. h.

Weingrundforst.

Mein Lokal ist am **Donnerstag, den 23. h.** von **5 Uhr Nachmittags ab,** den **Mitgliedern der Liedertafel** eingeräumt. **H. Sudermann.**

In Vogelsang

wird Freitag den 24. d. Mts.

ein Extra-Concert und Illumination

stattfinden. — Entrée 3 Sgr. à Person. —

Wir fordern das resp. Publikum umsomehr zur zahlreichen Betheiligung auf, da die Einnahme zur Verbesserung des Weges, von der Königsb. Chaussee nach Vogelsang, verwendet werden soll.

Das Comitée des Vereins f. Vogelsang.

Sonntag, den 26. August findet das 3. und letzte der durch Abonnement von mir eingeleiteten Concerte in **Weingrundforst** statt. Näheres die nächste Annonce und Zettel. **R. Pohl.**

Vorläufige Concert-Anzeige.

Die Mitglieder der Kapelle des Herrn Musikdirektor Damroth werden im Laufe der künftigen Woche

zu ihrem Benefiz

ein großes Concert mit **verdoppeltem Orchester** und unter Mitwirkung mehrerer Dilettanten zur Ausführung bringen.

Es werden in diesem Concerte die beliebtesten Piecen und besonders mehrere große Solo's auf verschiedenen Instrumenten zum Vortrage kommen.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 24. August c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Wegen Reparatur des Locals der Stadtverordneten wird die Sitzung im Saale der Real-Schule in der Kalkscheunstraße abgehalten.

Tagesordnung:

1) Verordnung über das Bürgerrechtsgeld. 2) Anmeldung zur Wahl eines Forst-Deputirten. 3) Rechnung der höheren Töchterschule pro 1859. 4) Gnadenquartal der Pension des Stadtmusikus. 5) Betriebsbericht der Gasanstalt pro Juli. 6) Anmeldung zur Bezirksvorsteher-Wahl im 13. Bezirk. 7) Abänderungen der Städteordnung. 8) Beschlüsse der Stadtverordneten über Anträge ihrer Mitglieder. 9) Antrag wegen Verlesung des Protokolls vom 13. September 1853. 10) Den Ankauf von Granitplatten Behufs Trottoir-Legung. 11) Deputirte zum Verkauf des Hauses kl. Rosenstraße No. 9. 12) Zuschlag zur Oellicitation. 13) Ein Antrag, Schleusengeld betr.

Bekanntmachung.

Die Kellerräume No. 2. und 4. unter dem Gymnasialgebäude werden zur anderweiten Vermiethung vom 1. Oktober d. J. ab

Freitag den 24. d. Mts. 12 Uhr Mittags

in der Kastellanwohnung am Gymnasium ausgeboten werden.

Elbing, den 14. August 1860.

Der Gymnasialdirektor.
Dr. Benecke.

Bekanntmachung.

Die Rektor- und 1. Lehrerstelle an den hiesigen Schulen, mit welcher zugleich die Verpflichtung zum Predigen verbunden ist, wird in Kurzem vacant und werden daher qualificirte Bewerber ersucht, sich mit Einreichung der nöthigen Zeugnisse bei uns zu melden. Das Gehalt beträgt 483 Thlr. inclusive Holzvergütigung und freie Wohnung.

Dt. Eylau, den 1. August 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 29. August c. von 9 Uhr ab im Zimmer No. 3. General-Auktion.

Königliches Kreis-Gericht.

Grummut-Verpachtung.

Der Grummut auf den dem Neustädtischen Gemeinde-Gute gehörigen Wällen und Triften soll

Montag den 27. August c. 11 Uhr Vormittag

im Hause Junkerstraße No. 19. verpachtet werden und werden Pachtlustige hiermit eingeladen.

Elbing, den 20. August 1860.

Der Vorstand.

Zur Saat.

Göttinger und **spanischen Doppel-Roggen, Sendomirer Weizen,** sowie **Stachelrübsen** empfiehlt

G. Dyck,
Lange Hinterstraße No. 22.

Im Hause Altstädtsche Wallstraße No. 11. sollen **Donnerstag den 23. August c. Vormittags 9 Uhr und am folgenden Tage** für fremde Rechnung 3 Kleiderspinde, 2 Wäschspinde, 4 Kommoden, 1 Servante, 4 Sophas, Klapp- und Speise-Tische, 10 Bettgestelle, 2 Dutzend Stühle, 5 Spiegel, 3 Kinderbettgestelle, 15 Satz schöne Betten, 24 Dutzend Bettbezüge, Servietten, Tischtücher, Kleidungsstücke, Silberzeug, Messer und Gabeln, 12 Dutzend Kaffee-Tassen, 10 Dutzend Porzellan-Teller, Schüsseln, Terrinen, Glasschüsseln, Gläser, 15 Dutzend Theegläser, Theekessel, Waschkessel, messingene Kessel und Küchen-Geschirr rc. durch Auktion versteigert werden.

Böhm.

Eine Parthie prächtig leinener Damast-Wäsche, als Bettüberzüge und Tischgedecke (alles sächsisches Handgespinnst) ist zu verkaufen 1. Niederstraße No. 4.

Schmiedestraße No. 9. sind mehrere **Lampen** billig zu verkaufen.

Junkerstraße No. 26. ist ein neues Glasspind mit drei Schiebefenster, — hauptsächlich zu Putz- und Posamentier-Arbeit sehr geeignet, — billig zu verkaufen.

Mehrere große Wagebalken nebst den dazu gehörigen Schalen stehen billig zum Verkauf. Näheres Königsbergerthorstraße 9. bei Mendelsohn.

Ein Repositorium, zum Theil mit Schubladen, ist zu verkaufen.

Alter Markt No. 12. 13.

Eine große Lomme, 8 Last tragfähig — 5 Last vermessen, mit sämmtlichem Zubehör, soll Sonnabend den 25. August c. Vormittag 11 Uhr bei der Ueberfähre an der scharfen Ecke (im Elbingflusse) öffentlich versteigert werden. **Böhm.**

Grünstraße No. 24. stehen 20 Achtel trocknes Fichten-Klobenholz billig zu verkaufen.

Sehr fettes Kalbfleisch empfiehlt die Fleisch- und Wurst-Handlung von

G. Will, Fischerstraße No. 11.

Zwei milchende Ziegen, 2 und 3 Jahre alt, stehen billig zum Verkauf bei

J. Herzfeld,
äußeren Mühlendamm No. 22.

Auch ist daselbst gut gewonnenes Gartenheu zu haben.

---

2 große Neufoundländer Hunde, so wie 2 junge und **1 schöner Jagdhund** sind verkäuflich. Wo? erfährt man in der Red. d. Bl.

Fette Schweine

stehen zum Verkauf auf **Kupferhammer.**

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermiethen am Theater, Vorbergstallstraße No. 6.

Schadebrodt.

Eine möblirte Vorderstube ist zu vermiethen Schmiedestraße No. 18.

Eine möblirte Vorderstube ist zu vermiethen lange Hinterstraße 12, 1 Treppe h.

Kl. Hommelstraße No. 4. sind 2 Stuben an einzelne Personen oder stille Familie zu vermiethen.

Kalkscheunstr. 15. ist eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör und freiem Eintritt in den Garten, wieder anderweitig zu vermiethen und zum 1. October d. J. zu beziehen. Näheres Töpferstrraße 3.

---

2 Stuben mit Möbel sind an einzelne Herren zu vermiethen Spterlingsstraße 28.

Kettenbrunnenstraße No. 5. ist die dritte Etage von Michaeli d. J. zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer ist lange Hinterstraße No. 41. zu vermiethen.

Grummut zur Weidenutzung ist noch in den Bollwerkswiesen zu vermiethen. Näheres Königsbergerthorstraße No. 9. bei

Mendelsohn.

---

33 Morgen **Grummet** sollen **Sonntag den 26. August c. Nachmittags 3 Uhr** in **Amalienhof** an den Meistbietenden zum Hauen vermiethet werden.

Ein Lehrling für's Material-Geschäft wird gewünscht. Näheres in der Redaktion d. Bl.

Zum **Wäschenähen** empfiehlt sich und bittet in vorkommenden Fällen um Beschäftigung. Knoch, Wittwe,
Mühlenstraße No. 10.

Geübte Schneiderinnen und gebildete Mädchen, welche die Schneiderei gut erlernen wollen, können sich melden bei E. A. Korsch, Damenkleidermacher, Wasserstraße No. 49.

Ein junges Mädchen, im Putzarbeiten geübt, wird für ein Putzwaaren-Geschäft einer kleinen Stadt vom 15. September ab gesucht. Meldungen werden sogleich Spieringsstraße No. 20., 3 Treppen, erbeten.

Eine tüchtige Aufwärterin kann sich melden Fischerstraße No. 31., zwei Treppen hoch.

Eine Amme sucht ein Unterkommen Kehrwiederstraße No. 2.

5000 Thaler werden zur ersten Stelle auf eine sehr sichere Besitzung gesucht.

Gustav Schmidt.

Ein vorstädtisches Grundstück mit Garten wird zu kaufen gewünscht.

Gustav Schmidt.

Auf dem Wege von **Elbing** nach **Pr. Königsdorf** längs der Berliner Chaussee, ist am 15. d. M. vom Wagen eine blaue Hutschachtel, worin Kinderkleider, verloren worden.

Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung Schmiedestraße No. 6.

Am letzten Sonntage Vormittag ist in der Sct. Annen-Kirche ein gesticktes Taschentuch verloren worden. Der Finder wird gebeten, es gegen eine angemessene Belohnung Innern Mühlendamm No. 3. abzugeben.

Ein ausgeschürztes Taschentuch, gezeichnet A. K., ist Donnerstag den 16. d. Mts. im Banduhnschen Garten verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Burgstraße 7.

Eine Ledertasche, darin ein Dienstbuch, ein gesticktes Taschentuch und 1 Thlr. Geld ist am Freitag von Weingarten bis Dambitzen verloren. Dem Finder eine **gute** Belohnung Sturmstraße No. 9.

Am vergangenen Donnerstag ist auf dem Wege von dem Banduhnschen Garten nach dem Alten Markt ein gesticktes Taschentuch, gez. Pauline, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung l. Hinterstr. 26. abzugeben.

Warnung!

Vor dem Ankauf eines von mir acceptirten Wechsels vom 25sten Juli 1860 auf 225 Thlr., welcher sich in den Händen des Hofbesitzers Arndt zu **Pr. Mark** befindet, wird gewarnt, da derselbe von Seiten des Gerichts mit Arrest belegt ist.

Elbing, den 21. August 1860.

A. Freudenhammer.

Sämmtliche Bewohner der großen Vorbergstraße bitten einen Wohllöblichen Magistrat, sich ihrer hochgeneigtest des versprochenen Steinpflasters in Erinnerung zu bringen, event. eine leichte Chaussirung machen lassen zu wollen, da man sonst bei bevorstehendem Herbste in die Verlegenheit kommen könnte, Abends bei der so schönen Beleuchtung dieser Straße im Schmutze stecken bleiben zu müssen. S.

Das neue

Militair = Effecten = Lager

von

J. Mecklenburg & Co.,

Alter Markt No. 17.,

liefert

sämmtliche Militair = Bekleidungs= und Armatur = Gegenstände

in gediegener Qualität, nach den allerneuesten Vorschriften, zu den billigsten und reellsten Preisen.

Bei Bestellung von außerhalb genügen zu Diensten stehende Maß-Anweisungen, oder die Zusendung passender Kleidungsstücke.

Eine Parthie *Barège double*

verkaufe zu 3, 3½ und 4 Sgr.

Albert Büttner.

Sehr schöne helle Kleiderstoffe

in dicht und klar empfing und empfehle dieselben zu außerordentlich billigen Preisen.

Albert Büttner.

Mein Lager von
extra und mittelstarken fichten Rundhölzern,
fichten und tannen Balken, sowie
Mauerlatten in allen Dimensionen,
fichten u. tannen Dielen, Bohlen, Kreuzhölzer, Latten ꝛc.,
Spaltlatten, Deichselstangen, Ziegel und Dachsteinbretter ꝛc.
halte ich zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Anfuhre zum hiesigen Bahnhofe oder Wasser-Transport nach der Umgegend kostenfrei.

Elbing. **D. Wieler.**

Rundholz = Verkauf in Zeyer.

Im Nogatstrome, Zeyer gegenüber, habe ich mehrere Trafften sehr schöne **fichten Rundhölzer** zum Verkauf in einzelnen Stücken oder ganzen Trafften hingelegt.

Die Preise sind billig und würde ich den Herren Wiederverkäufern bei Entnahme ganzer Trafften besonders billige Preise notiren.

Elbing. ***D. Wieler.***

Rohr und Stahlreifen,

die Elle zu 1 Silbergroschen, habe ich wieder erhalten. **J. F. Kaje.**

Stearin= und Paraffin=Kerzen

in jeder Qualität empfiehlt

Bernh. Janzen.

Mittwoch den 22. dieses Monats Morgens 10 Uhr findet im heiligen Geist = Hospital eine freiwillige Auktion gegen baare Bezahlung statt. **Körner.**

Stearin = Lichte

erhielt und empfiehlt **Prima** zu 9½ Sgr., **Secunda** 8½ Sgr., **Tertia** 7½ Sgr.

A. Volckmann,
Alter Markt No. 44.

Diesjährige saure Gurken,

in bekannter schöner Qualität, empfiehlt schock- und stückweise

W. Fast.

Pianoforte = Magazin

empfiehlt durch neue Zusendung Flügel, Pianino aus den renommirtesten Fabriken, für deren Dauer garantirt wird. **Weber.**

Heilige Geiststraße No. 5 ist ein Schreibe-Sekretair, Tische, ein Kron-Leuchter, ein Sorgstuhl, 4 Sessel und zwei Spiegel zu verkaufen.

Gleichzeitig beabsichtige ich mein Hinterhaus, daß sich seiner großen Räumlichkeit wegen zu jedem Geschäfte eignet, zu vermiethen. **A. Kohl, Wittwe.**

Das zum Nachlasse des Rechts-Anwalties Schütz gehörende Grundstück, **Tiegenhoff** No. 11. 12., bestehend aus Wohnhaus mit 8 heizbaren Zimmern und den nöthigen Wirthschaftsräumen, Stallung und großem Garten, Alles in gutem baulichen Zustande, ist vom Unterzeichneten unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Tiegenhoff im August 1860.

Dr. **Wiedemann.**

Ein neuer Abbau, ¼ Meile von einer Kreisstadt und der Chaussee entfernt, 7 Hufen preuß. groß, durchweg Roggenboden incl. 1½ Hufen Wiesen, soll Verhältnisse halber mit vollem Einschnitt für den billigen Preis von 5500 Thlr. mit einer Anzahlung von 1 bis 2000 Thlr. sofort verkauft werden. Dieses Grundstück eignet sich auch sehr gut zur Anlage einer Milcherei.

Das Nähere beim Geschäfts-Commissionair **J. Balsam** in **Liebemühl.**

Ein Gasthaus nebst Material-Geschäft, welches lange Jahre mit dem besten Erfolge betrieben worden ist, soll Veränderungshalber sofort verpachtet werden. Näheres ertheilt die Redaktion dieses Blattes.

Ich habe mich in **Jungfer** niedergelassen. **Heine.**

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Für ein Getreide-Geschäft wird ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen, wo möglich vom Lande, gesucht.

Gustav Schmidt.

Ein Wirthschafter wird auf einem Gute des Stuhmer Kreises gegen mäßiges Gehalt zum 1. Oktober c. gesucht. Frankirte Meldungen wollen hierauf Reflektirende unter Littr. D. S. bis spätestens zum 10. September c. bei der Redaktion der „Elbinger Anzeigen" abgeben.

Ein junger Mann, der die Schreiberei erlernt hat, findet zur Erlernung der Landwirthschaft zum 1sten September d. J. ein Unterkommen in **Jankendorf** bei Christburg, und wird persönlichen Meldungen daselbst entgegen gesehen.

Ein junges Mädchen, das in allen Handarbeiten wie auch in der Schneiderei geübt ist, wünscht von sogleich in einem Geschäft oder einer Wirthschaft eine Stelle, namentlich bei jüdischen Herrschaften. Zu melden Wasserstraße No. 15.

Eine Wirthin, welche sich für Güter sowie für Restaurationen eignet, ist zu erfragen Alter Markt No. 6.

Thlr. 1500. werden zur ersten Stelle gesucht Herrenstraße No. 37.

Alle diejenigen, welche Wechselforderungen an den Hofbesitzer Arndt in **Preuschmark** haben, ersuche ich, sich bei mir zu melden, um diese Angelegenheit realisiren zu können. **Gustav Schmidt.**

Avis. Für Lumpen zahlt 3½ Thlr. pro Centner.

Kuhnke, Leichnamsstraße No. 30.

Waldschlößchen.

Donnerstag den 23. August c.:
musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 69. — 25. August 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis.
Den 26. August 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag d. 28. August: Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag d. 30. Aug.: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Die Rückkehr Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten nach Berlin wird um den 1. oder 2. September erwartet.

In unserem auswärtigen Ministerium herrscht fortwährend große Thätigkeit. Se. Königl. Hoheit der Regent widmet sich auch in Ostende unausgesetzt den Staatsgeschäften, unter denen die Reform des Heerwesens namentlich Seine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt. Man will damit zu einem bestimmten Abschluß gelangen. Die Eröffnung des Landtages dürfte nicht vor Anfang des nächsten Jahres zu erwarten stehen. — Die in Frankfurt a. M. erschienene „Militairische Denkschrift von P. F. C.", aus welcher jüngst eine Stelle die Runde durch die Zeitungen machte, ist, wie die „N. P. Z." mit Bestimmtheit erklärt, dem Prinzen Friedrich Carl mit Unrecht zugeschrieben. Der Prinz ist nicht der Herausgeber, er hat auch nicht den geringsten Antheil an dem Entstehen derselben und soll von ihrer Existenz bis dahin keine Kenntniß gehabt haben.

* Die „Preußische Zeitung" bezeichnet zwar die Mittheilungen des „Nord" über die in der Zusammenkunft zu Teplitz präzisirten Punkte (S.: No. 68. d. Bl.) als Erzeugnisse einer freien Erfindung; da sie aber dieses Dementi in keiner Weise und auch nicht einmal durch irgend welche Andeutung über Das, was dort wirklich vereinbart oder verhandelt worden, motivirt, so wird die Bedeutung desselben so lange dahingestellt bleiben müssen, bis sie selbst sich zu authentischen Mittheilungen entschließt. Sie mag aber auch nichts wissen. Der Darstellung im „Nord" tritt übrigens eine Pariser Mittheilung in der „Independence belge" hinzu, welche im Wesentlichen mit jener übereinstimmt, doch hinsichts des dritten Punktes folgende Abänderung angiebt: „Rücksichtlich Italiens erkennt Preußen an, daß es für Deutschland" (im „Nord" hieß es: für Oestreich) „von Interesse sei, daß Oestreich seine Besitzungen in Italien behalte; es wird Nichts anerkennen, was über das im Züricher Vertrage Stipulirte hinausgeht, und es verpflichtet sich namentlich, die Annexion des Königreiches Neapel an Piemont nicht anzuerkennen. So lange Oestreich in Italien nur Piemont zu bekämpfen haben wird, erklärt Oestreich keine andere Hülfe zu bedürfen, im Falle aber Frankreich zu Gunsten Piemonts intervenirte, verpflichtet sich Preußen, den Krieg zu erklären." Die „O. Z." meint, ein Vertrag sei zwischen Preußen und Oestreich wegen des Verhaltens des Ersteren bei einem Angriffe auf Venetien nicht abgeschlossen worden, es hat nur eine Vereinbarung über die Auslegung der Bundesbestimmungen über die gegenseitige Unterstützung für diesen bestimmten Fall stattgefunden. — Die „Grenzboten" sagen: Wenn wir auch über das, was in Teplitz geschehen ist, im Einzelnen nicht unterrichtet sind, so läßt sich doch aus der Haltung der beiden Betheiligten mit ziemlicher Sicherheit entnehmen, welche Richtung man im Allgemeinen beobachtet hat. Preußen hat im Fall eines Angriffes auf Venedig seine Hülfe zugesagt, das ist zweifellos. Ob nur für den Fall, daß auch die Franzosen sich bei einem solchen Unternehmen betheiligen, oder für jeden Fall, darüber weichen die Meinungen von einander ab; es ist das aber auch im Grunde gleichgiltig, da man schwerlich annehmen darf, daß König V. Emanuel sich auf einen sochen Angriff einlassen wird, wenn er des französischen Beistandes nicht vorher gewiß ist. Zur Entschädigung soll sich Oestreich dazu verstanden haben, Preußen für den Fall eines französischen Angriffes auf den Rhein seine Hülfe zuzusagen. Wie es mit Dänemark zu halten sei, darüber ist nichts ausgemacht; ja man scheint dies Thema ganz und gar vermieden zu haben. Eben so wenig ist die Eventualität eines russischen Krieges in's Auge gefaßt; ja es scheint der nicht unwesentlichste Zweck dieser Zusammenkunft gewesen zu sein, eine allmählige Verständigung zwischen Rußland und Oestreich anzubahnen. — Die Hauptsache ist aber, was über die deutsche Wehrverfassung für den Fall eines Bundeskrieges ausgemacht ist. Die diesfällige Version lautet dahin, daß für den Fall eines italienischen Krieges Oestreich, für den Fall eines Rheinkrieges Preußen den Oberbefehl über die gesammte Bundesmacht zu führen habe.

— Gegen Ende d. Mts. wird in Darmstadt noch eine Zusammenkunft Deutscher Fürsten und des Königs der Belgier stattfinden. Man sagt, daß auch Se. Königl. Hoh. der Prinz-Regent in Darmstadt anwesend sein werde.

— Die Börse am 23. war in festerer Haltung; für östreichische Sachen herrschte gute Frage. Staatsschuldscheine 86¼; Preuß. Rentenbriefe 93½.

Oestreich. Eine östreichische Note an die Großmächte bezeichnet die Consequenzen des Einfalls Garibaldi's in Neapel, daß der Strom der Revolution dann seine Richtung gegen Rom und Venetien nehmen würde. Die erneuerten Rüstungen Piemonts könnten ferner nur gegen Oestreich gerichtet sein. Oestreich denke an keinen Angriffskrieg, aber es sei fest entschlossen, seinen italienischen Besitzstand unter allen Umständen zu behaupten. In der That scheint es die Revolution jetzt auf Oestreich, dessen politische Lage sich von Tag zu Tag besser gestaltet, abgesehen zu haben. Nach dem Gang aber, den die Dinge gehen, muß Italien, ehe die Welt um sechs Monate älter geworden ist, mazzinistisch oder in dem Fahrwasser der Restauration sein. — Nach dem „N. B." hat das Comité des Reichsrathes am 21. das ungarische politische Programm angenommen; das Ministerium hat demselben zugestimmt.

Frankreich. Der Kaiser und die Kaiserin sind am 23. nach Savoyen und Nizza abgereist. — Die Nachrichten über die Befürchtungen der sardinischen Regierung wegen der wachsenden Macht Garibaldi's und der steigenden Verwickelungen in Italien überhaupt bestätigen sich. Man beginnt einen Bruch zwischen dem Turiner Kabinet und Garibaldi für nahe zu halten. Es ist hier die Rede von einer großartigen militairischen Maßregel, hervorgerufen durch die bedenkliche Lage der Dinge. Sardinien hat aus den französischen Zeughäusern Vorräthe an Pulver und Munition erhalten. Es sind von hier die bestimmtesten Weisungen an den französischen Gesandten in und den französischen Admiral vor Neapel abgegangen, bei einem etwaigen Konflikte in und um Neapel die strengste Neutralität zu wahren, „sollte die Vertheidigung auch zu den furchtbarsten Mitteln ihre Zuflucht nehmen."

Paris, Donnerstag, 23. August, Vormitt. (Wolff's tel. Bür.) Der heutige „Moniteur" enthält ein Dekret, nach welchem Getreide oder Mehl, welche zu Lande oder auf französischen oder fremden Schiffen eingeführt werden, das Minimum der Steuer zahlen sollen.

Großbritanien. Die „Times" sagt: Wenn Garibaldi, nachdem er Neapel und Rom mit Piemont vereinigt hat, Stillstand beobachtet, so wird er den Namen eines zweiten Washington hinterlassen. Greift er aber Venedig an, so werden seine revolutionairen Kräfte, selbst wenn er öffentlich von Piemont unterstützt wird, vor der östreichischen Armee wie Dunst verschwinden, und er wird eine Stadt und Provinz nach der anderen verlieren. Man glaubt, daß dieser Artikel die Meinung des britischen Kabinets ausdrückt, indem es sich bestätigt, daß dieses die Oestreicher in Venetien gleichsam unter seinen Schutz genommen hat. England kommt immer mehr zu der Erkenntniß, daß Sardinien, wenn auch durch das ganze übrige Italien vergrößert, doch nur ein französischer Vasallenstaat sein werde. — Die „Times" vom 22. sagt: Die türkische Macht ist unfähig Syrien zu halten. Möchte der Sultan einen fähigen Mann ernennen, der von ihm Syrien als Lehen erhielte und an die Türkei Tribut bezahlte. — Durch die englische Presse geht jetzt ein Ruf nach Deutscher Einheit und dürfte auch aufrichtig sein, da er von der Noth, die von Frankreich droht, diktirt wird.

Italien. Anknüpfend an die Thatsache, daß Berichte aus Sizilien, die selbst der Sache Garibaldi's günstig sind, bittere Klage über die Lauigkeit der Sizilianer zum Waffendienste führen, bringt die „Preuß. Ztg." einen warnenden Artikel, in welchem es heißt: „Es ist charakteristisch, daß auf der einen Seite des Faro so wenig Energie zum Angriff bei den Sizilianern zu finden ist, als auf der anderen Entschlossenheit zur Vertheidigung bei den Neapolitanern. Die einsichtigen Freunde Italiens sollten daraus den Schluß ziehen, daß es eine Errungenschaft höchst zweifelhafter Art sein würde, mit dem norditalienischen Staate, der gegenwärtig etwas über 11 Millionen Menschen umfaßt, noch 9 Millionen Süditaliener zu vereinigen, die weder was die bürgerlichen, noch was die kriegerischen Tugenden betrifft, kräftige Stützen eines freien politischen Gemeinwesens zu werden versprechen. Diese augenfällige geringere Tüchtigkeit der süditalienischen Stämme gegenüber ihren nördlichen Landsleuten ist zunächst eine Folge der wirklich schlechteren Beschaffenheit der Race. Es ist Thatsache, daß die Süditalienier die mannhaften Eigenschaften nicht besitzen, welche allein die bürgerliche Freiheit und die Selbstständigkeit eines Volkes sichern können. — Nun ist selbst in den Gebieten, welche durch Annexion mit Piemont verbunden sind, dieser Regierung eine schwere Aufgabe gestellt, und die Erscheinungen, die dort zu Tage treten, geben keineswegs die Gewähr für ihre glückliche Durchführung. Es wäre daher ein mehr als gewagtes Unternehmen, dem noch so lose zusammengefügten und weder äußerlich noch innerlich gefestigten norditalienischen Staate weite und stark bevölkerte Gebiete zu annexiren, mit einer größtentheils in der Bildung sehr zurückgebliebenen und dabei verwelchlichten Bevölkerung, die zudem in einem bedenklichen politischen Gährungsprozeß sich befindet. Statt kräftigend, müßte voraussichtlich der Zutritt solcher Elemente auflösend auf das norditalienische Königreich wirken. — Diejenigen, welche den Fortgang der Unternehmungen Garibaldi's befördern, haben zu bedenken, daß dadurch Europa in schwere Verwickelungen gestürzt und die italienische Bewegung, statt zu dem gehofften, alle bisherigen Erfolge krönenden Siege, einem verhängnißvollen Umschlag entgegengeführt werden könnte." — Ob diese gewiß wohlgemeinte Warnung des offiziösen Preußischen Blattes bei dem ländergierigen Sarden-König etwas fruchten werde, erscheint jedoch höchst zweifelhaft.

Sardinien. Man fühlt sich hier von Garibaldi der ganz auf eigene Faust operirt, in den Hintergrund geschoben und man hat auch in der That Furcht, daß der italienische sog. Freiheitskampf den Urhebern über den Kopf wachsen und eine republikanische Wendung nehmen wird. Der ursprüngliche Macher Cavour möchte mit seinem Herrn V. Emanuel deshalb um Alles gerne sich hervordrängen, um wieder an die Spitze zu gelangen, und bearbeitet jetzt L. Napoleon und Palmerston, damit sie ihm gestatten, gegen Venedig vorzugehen. Aber das englische Kabinet will davon nichts wissen, und L. Napoleon läßt geflissentlich den Sardenkönig, der sich schon einbildete, Herr seiner Lage zu sein, zappeln, um ihn desto sicherer an der Angel zu halten. Die hiesige Regierung hat eine Depesche von der Regierung Neapels erhalten, welche, in entschlossenen und energischen Ausdrücken abgefaßt, einen Bruch andeutet. Die Kriegsrüstungen dauern hier in verstärktem Maße fort. Eine Expedition soll aus Genua auslaufen, deren Zweck, zwar verheimlicht, darin besteht, daß die beiden mit Mannschaft versehenen Kriegsschiffe so lange vor Neapel kreuzen sollen, bis Garibaldi Herr der Stadt ist, worauf sie im Namen der Ordnung von der Stadt Besitz zu nehmen hätten.

Turin, Mittwoch, 22. August. (Wolff's tel. Bür.) Durch Königliches Dekret wird die

zweite Kategorie vom Jahre 1839 einberufen, wodurch das Heer vollständig auf den Kriegsfuß gesetzt worden ist.

Bei der Landung bei Melito ist der Dampfer „Turino", der transatlantischen Gesellschaft gehörig, in den Grund gebohrt worden. Die Mannschaft soll sich gerettet haben, die Ladung jedoch verloren sein.

In Toskana wagt es die neue sardinische Regierung nicht einmal, das Conscriptionsgesetz in's Leben zu führen; die öffentliche Meinung dort erklärt sich zu entschieden dagegen und auch — überhaupt gegen das sardinische Regiment. — In der Lombardei sieht es sehr traurig aus; viele Orte sind in Belagerungszustand; das Landvolk zeigt wachsenden Widerwillen gegen die neue Ordnung der Dinge. In Mailand ist die Arbeitseinstellung permanent; die Subordination der Truppen ist gelockert, der Beamtenstand in politische Parteien zerklüftet.

Neapel. Die Anarchie wächst. Die Wahlkollegien hier haben sich für Piemont erklärt. Die Klubs bilden sich; die Revolution schreitet mit Riesenschritten vor. Kaum gewählt, erklären die Deputirten die Bourbons des Thrones verlustig. Der Verrath greift um sich. Der König, der sich ermannen möchte, hat den verrätherischen Grafen von Aquila, seinen Onkel, der eine Verschwörung angezettelt hatte, verbannt. Vom 19. wird gemeldet, daß zu Foggio 2 Compagnieen Dragoner und mehrere Artilleristen sich mit den Insurgenten verbunden haben. Ueber Marseille eingetroffene Nachrichten aus Neapel vom 18. d. melden, daß nach und nach 1500 Piemontesen in Neapel sich ausgeschifft hatten. Man hatte sie in Verdacht, sie seien gekommen, um beim Bau von Barrikaden zu helfen. 200 derselben hatten versucht, sich mit Waffen auszuschiffen; die Königliche Garde hat sie genöthigt, sich wieder einzuschiffen. — Die Wahlen finden am 26. d. statt. — In Calabrien rüsten Royalisten Angesichts des bevorstehenden Bürgerkrieges. Aus Genua vom 21. wird gerüchtweise gemeldet, daß Garibaldi mit 6000 Mann beim Capo dell' armi in Calabrien gelandet sei. Aus Neapel, 21. wird telegraphirt: In Calabrien ist die Ausschiffung von 2000 Garibaldianern erfolgt, die, verstärkt durch die Insurgenten, Reggio angegriffen haben. Heute Morgen hat Garibaldi auf 130 Schiffen Sicilianer in Cagnano (Provinz Abruzzo) ausgeschifft. Die Wahlen sind bis Ende September und die Einberufung des Parlaments bis den 20. October vertagt. In Potenza, Hauptstadt der Provinz Basilicata, hat sich eine provisorische Regierung gebildet. Das Pariser „J. d. D." sagt: Der König wird über Triest nach München oder nach Spanien gehen. Nach anderen Berichten will der König sich bis auf's Aeußerste wehren.

Paris, Donnerstag, 23. August. (Wolff's tel. Bür.) Die „Opinione nationale" meldet in einem Telegramm aus Neapel vom gestrigen Tage, daß Garibaldi 8000 Mann in Calabrien ausgeschifft und Reggio genommen habe. Calabrien ist im Aufstande. Die Neapolitaner haben sich in Monteleone concentrirt.

Sicilien. In dem Flecken Nicolosi bei Catania wurde ein zu Gunsten des Königs von Neapel ausgebrochener Aufstand von Bixio unterdückt und die Häupter des Aufstands „exemplarisch" bestraft; also vermuthlich erschossen, — weil sie für ihren rechtmäßigen König die Waffen ergriffen!! Viele Landungsversuche der Garibaldianer wurden von den Neapolitanern vereitelt. Garibaldi selbst befindet sich stundenlang auf dem Thurme des Faro, um die Bewegung der neapolitanischen Wachtschiffe zu beobachten; derselbe soll wegen der vielen mißlungenen Landungsversuche sehr beunruhigt sein. Die Londoner „M.-Post" vom 22. theilt mit, daß Garibaldi Cagliari mit 4000 Mann verlassen habe und nach Messina zurückgekehrt sei.

Türkei. Aus Konstantinopel vom 20. d. meldet die „Donau-Zeitung", daß bis zum 9. in Damaskus 800 Verhaftungen stattgefunden hatten, daß die Agitationen dessen ungeachtet an manchen Orten noch fortdauern. In Safed hat der dortige östreichische Konsularagent eine Plünderung der Juden von den Türken verhindert.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 23. August. Weizen Loco animirt, 4 bis 5 Thaler höher bezahlt; ab Auswärts bedeutend höher gehalten; ohne Geschäft. Roggen Loco fest, ab Königsberg September-Oktober 78 bis 79 gefordert, August 75 bezahlt. Oel August 26⅞, Oktober 27⅛.

Amsterdam, 22. Aug. Weizen 10 Fl. höher. Roggen 4 Fl. höher. Raps Nov. 76½. Rüböl Nov. 43⅜.

London, 22. August. Englischer Weizen zu äußersten Montagspreisen verkauft, fremder einen Schilling höher bei beschränktem Geschäft. Frühjahrsgetreide fest. Anhaltender Regen. — Vom 23. August: Wetter veränderlich.

— Die belgischen Blätter warnen fortwährend das Publikum, den übertriebenen beunruhigenden Gerüchten wegen des Standes der Ernte nur ja keinen Glauben zu schenken. Die Quelle dieser Gerüchte ist die Speculation **à la hausse**, denn in Belgien, wie allenthalben, ist der Grund der Theuerung vieler Lebensmittel nur künstliches Hinaufschrauben der Preise, seitdem dieselben Gegenstand der unverschämtesten Spekulation geworden sind.

⚓ Marienburg, 23. August. An der Verengung des Nogatbettes durch Faschinenwerke wird fortwährend gearbeitet und mit sichtbarem Erfolge. Der hohe Wasserstand fördert die Schifffahrt und können Berliner Oderkähne nach alter Weise unmittelbar neben unseren Getreide-Speichern ankern zur Verladung. — Das Seminar soll vorläufig nicht erweitert werden. Wahrscheinlich unterbleibt die Umwandelung desselben in ein Internat. — Daß unser Landwehr-Stamm-Bataillon nach Graudenz verlegt worden, dürfte schon bekannt sein. Wie verlautet, sollen wir für's nächste Jahr etwas Artillerie erhalten.

Elbing. Nächsten Montag den 27. und Dienstag den 28. d. Mts. wird hier „zur Bildung einer volkswirthschaftlichen Gesellschaft für Ost- und Westpreußen" eine Versammlung im Casino Lokale stattfinden. „Die Versammlungen der Gesellschaft sollen jährlich mehr als einmal stattfinden und zwischen den größeren Städten der Provinz alterniren." Nach dem Programm „will die Gesellschaft in sich und ihrem Umkreise ein Zusammenwachsen auf dem frischen Boden des wirthschaftlichen Lebens, der Arbeit und des Verkehrs fördern und somit auch dem Bedürfniß nach einer deutschen Einigung in gesunden wirthschaftlichen Grundlagen Rechnung tragen und dieses aus seinen Regionen des Gefühls und der Phantasie in die That überführen."

Briefkasten. 1) † empfiehlt den Besuch des am nächsten Dienstag „zum Benefiz für die Damroth'schen Orchestermitglieder" im Banduhnschen Garten stattfindenden Garten-Konzerts. „Nicht allein, daß das vielversprechende Programm zum Besuch einladet, auch jeder Musikfreund, der die Leiden und Plagen eines Orchestermitgliedes kennen zu lernen Gelegenheit gehabt, werde wohl gerne zur Erhöhung der in dem Leben solcher blasenden und streichenden Genies so sparsam zugemessenen Tage der Freude sein Scherflein auf den Entreetisch legen." 2) „Die Krinoline" — vielleicht nächstens. 3) Ueber die Zusendung aus Frankfurt a. M. wenn möglich in nächster Nr.

Freie relig. Gemeinde.
Andacht in der Börse.

Entbindungs-Anzeige.

Die am Mittwoch den 22. d. M. Morgens um 3 Uhr erfolgte sehr schwere aber glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeige allen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.

J. Schwelm.

Ergebene Bitte.

Der Gepäckträger beim hiesigen Bahnhof Gordauke ist am letzten Sonntag in seinem Dienst zu Schaden gekommen und am Donnerstag den 23. d. gestorben. Er hinterläßt eine Wittwe mit 4 kleinen Kindern, von denen das jüngste erst 8 Tage alt ist, in sehr dürftigen Umständen. Dieses jüngste Kind soll Sonntag den 26. d. Vormittag gleich nach dem Gottesdienst in der Heil. Drei-Königen-Kirche getauft werden, und werden mitleidige Herrschaften gebeten, als Taufzeugen beizutreten.

An H. R., N.-Y.!

Herzlichen Dank für den treuen Freundesgruß am 23. August von **G. W.**

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 29. August Nachmittags 3 Uhr.

Sonntag den 26. August c.:
drittes und letztes
Abonnements-Concert
in Weingrundforst,
ausgeführt von der Kapelle des Musik-Direktors Herrn Damroth
mit verstärktem Orchester.
Anfang 4 Uhr Nachmittags.
Nichtabonnenten à Person 3 Sgr.
Abends brillante Illumination des Gartens.
Programme enthalten die Zettel.

R. Pohl.

Buntscheiben-Schießen.

Das wegen schlechten Wetters aufgeschobene Buntscheiben-Schießen des **zweiten Schützenvereins** findet Montag den 27. d. M. in der Erholung bestimmt statt. Die Mitglieder versammeln sich bei Herrn Krüger Mittags präcise 1 Uhr. Abfahrt 1½ Uhr.

Der Vorstand.

Montag, den 27. August:
Buntscheibenschießen
in der
Erholung
verbunden mit
Volksfest
und großem
Doppel-Concert.
Anfang 3 Uhr Nachmittags.
Bei eintretender Dunkelheit:
Illumination des Gartens, so wie
***grand Polonaise* mit Fackelzug.**
Zum Schluß:
Brillant-Feuerwerk.
Entrée à Person 2 Sgr.

Großes Gartenfest.

Dienstag, den 28. August werden die Mitglieder der Damroth'schen Kapelle im ehem. Banduhnschen Garten das bereits angekündigte

Benefiz-Concert

mit verdoppeltem Orchester und unter Mitwirkung geehrter Dilettanten zur Ausführung bringen.

Abends **Blumenverloosung** und **brillante Beleuchtung des Gartens.** Anfang 4 Uhr. Entrée pro Person 5 Sgr. Familienbillets 3 Stück 10 Sgr. sind vorher bei den Herren Versuch und Mauritzio und an der Kasse zu haben.

Programm:

Erster Theil.

1) Hochzeits-Marsch von Mendelssohn.
2) Ouverture zum Freischütz von Weber.
3) „Lustwandler." Walzer von Gung'l.
4) Die Thräne. Lied von Kücken. Solo für Piston.

Zweiter Theil.

5) Ouverture z. Op.: „Die lustigen Weiber von Windsor."
6) Souvenir de Kahlberg. Polka-Mazurka von Schlömp.
7) Arie von Bergsohn. Solo für Clarinette.
8) Chor aus: Tannhäuser von R. Wagner.

Dritter Theil.

9) Ouverture zum Sommernachtstraum von Mendelssohn.
10) Elfenreigen, Walzer von Gung'l.
11) Der Carneval von Venedig. Burleske Variationen für Orchester v. Fr. Laade.
12) Fantasie capricieuse von Victor v. Bausnern. Solo für Flöte, vorgetragen von Herrn Müller.

Vierter Theil.

13) Ouverture aus: Nebucadnezar v. Verdi.
14) Des Wanderers Sehnsucht von Fr. Laade. Solo für Violine.
15) Einleitung und Chor aus Lohengrin von R. Wagner.
16) Apropos-Polka von Faust. **(neu.)**

Fünfter Theil.

Auf allgemeines Verlangen:

17) Erinnerung an die Jahre 1813—14—15. Großes militairisches Schlacht-Potpourri. Allen Veteranen jener Zeit gewidmet von Neumann.

Zu diesem unserem Benefiz-Concert erlauben wir uns alle Musikfreunde ergebenst einzuladen.

Die Mitglieder der Damroth-schen Kapelle.

Elbinger Turnverein.

Morgen Sonntag den 26., große Turnfahrt nach **Reimannsfelde.** Abfahrt mit dem Kahlberger Dampfboote Morgens 7 Uhr. Alles Nähere durch Circular.

Der **landwirthschaftliche Verein des Gr. Marienburger Werders** versammelt sich
Donnerstag den 30. August c. **4** Uhr Nachmittags
in **Tiegenhof.**

Amtliche Verfügung.
Bekanntmachung.

Die diesjährige Nutzung des Weidenstrauches vorlängs des Treidelammes, welches sich vorzugsweise zum Korbflechten eignen dürfte, wird von dem Schiffsbauplatz des Herrn Fechter an bis zum Bollwerkskruge im Wege öffentlicher Lizitation in vier Loosen am
Sonnabend, den 1. September c. Vormittags um 11 Uhr
auf dem Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Fehrmann an den Meistbietenden ausgeboten werden.

Elbing, den 22. August 1860.

Der Magistrat.

Knöpfe

empfiehlt sehr **reichhaltig sortirt** zu den billigsten Preisen.

Herrmann Schirmacher.

Sein **Weinlager** zu den bekannten billigen Preisen empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Vortrefflich feine 1857er Rothweine auf Original-Flaschen empfehle ich à 30, 26, 24 und 22½ Sgr.

Ferd. Freundstück.

Creas- und Bielefelder Leinewand empfehle ich in **großer Auswahl** zu den solidesten Preisen.

Ferd. Freundstück.

Damen-Jacken

in Double-Stoff, Chinchilla und Plüsch empfiehlt in großer Auswahl.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Strickwolle

habe ich die erste Sendung erhalten.

Gustav Entz,
alter Markt No. 12. 13.

Die erste Sendung

franz. Gummischuhe

ist eingetroffen und werden solche unter Garantie verkauft.

NB. Die bereits bestellten bitte in Empfang zu nehmen.

Fischerstraße No. 16.,
W. A. Rübe.

Strickwolle

habe ich frühzeitig eingekauft und berechne deshalb vorjährigen Preis.

W. A. Rübe.

Engl. wie deutsche **Strickbaumwolle**, sämmtliche **Nähmaterialien, Armbänder, Knöpfe, Hosenträger, Knabengürtel, Regenschirme, Damentaschen**, versch. **Bänder, Seifen**, u. a. m. empfiehlt billigst **W. A. Rübe,**

Fischerstraße No. 16.

Die rühmlichst bekannte

Kujawische Magen-Essenz

von Apotheker ***E. Hoyer***,
fabrizirt von
Leistikow & Voeltzcke
in **Bromberg,**
hat für Elbing und Umgegend die alleinige Niederlage bei **Julius Arke,**
Wasserstraße 32/33.,
woselbst die ½-Q.-Flasche zu 12½ Sgr. verkauft wird.

Beste doppelt gesiebte

Newcastler Nußkohlen

vorzüglicher Qualität habe empfangen und empfehle zu billigem Preise. Die Abnahme kann sogleich aus dem Kahne geschehen.

G. Dehring.

Holz-Verkauf.

Von meinen im Nogatstrome liegenden Trafften-Rundhölzer liegt eine Traft gegen 1 Trift Ellerwald.

Indem ich solches bestens empfehle, wird Herr **C. Fröse**, Ellerwald 1. Trift (am Damm) die Güte haben, für mich den Verkauf in einzelnen Tafeln zu bewirken und bitte Käufer sich an den Herrn **C. Fröse** wenden zu wollen.

Elbing. **D. Wieler.**

Die Gold- u. Silber-Waaren-Handlung

von A. Christ, Schmiedestraße No. 6.

empfiehlt ihr in allen gangbaren Gegenständen reich und geschmackvoll assortirtes Waaren-Lager zu soliden Preisen.

Sämmtliche Bestellungen und Reparaturen werden in bekannter Weise schnell und billig ausgeführt.

Das Lager von Alfénide-Waaren

wird fortwährend durch neue Zusendungen ergänzt und vergrößert. Aufträge nicht vorhandener Waaren werden für hier, wie für auswärts in möglichst kurzer Zeit prompt ausgeführt.

Diese vorzügliche Komposition,

dem Silber in Ansehen und Haltbarkeit gleichstehend, erwirbt sich überall den ungetheiltesten Beifall. Die Preise stellen sich im Vergleich zur Silber-Waare um das 4- bis 5fache billiger und findet der Verkauf zu **festen Fabrik-Preisen** per comptant statt.

Durch diverse verschiedene Sendungen aus den renommirtesten **Lederwaaren-Fabriken** ist mein Lager in diesem Fache mit gediegen schöner Waare sehr reichhaltig vertreten. Eben so wurde das Lager feinster **Parfüms und Seifen** auf's Neue sortirt.

A. Teuchert.

Strickwolle

vollständig sortirt empfiehlt

Herrmann Schirmacher.

Frisch gebrannter **Kalk**, die große **2** Scheffel-Tonne **à 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.**, im Holzraum am Markenthor.

W. du Bois.

Auch besten **Gogoliner Kalk** liefert
W. du Bois.

Wohnungsveränderung wegen werden von heute ab alle fertigen **Klempnerwaaren**, als: messingne und blechne Kaffee-Maschinen, dito Leuchter, Trichter, Milchkannen, Milchmaaße, Meßkannen, Spirituspumpen, Küchenlampen ꝛc. zu auffallend billigen Preisen ausverkauft Lange Hinterstraße No. 7.

J. C. Siegler, Klempner-Meister.

Wegen Mangel an Raum sind Tische, Stühle, Betten u. m. a. billig zu verkaufen Burgstraße 4., 2 Treppen.

Ein Repositorium, zum Theil mit Schubladen, ist zu verkaufen
alter Markt No. 12. 13.

Zwei Pferde stehen zum Verkauf bei
W. du Bois.

Heilige Leichnamsstraße No. 35. ist eine milchende Ziege zu verkaufen.

Das früher Danielowskische Grundstück, Kettenbrunnenstraße No. 12. und 13., mit Pferdestall ꝛc., stelle ich zum Verkauf.

Moritz Mühle.

Das Wohnhaus große Vorbergstraße No. 12. mit 2 separaten Wohnungen nebst kleinem Garten ist zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

Diverse Wohnungen sind zu vermiethen äußern Mühlendamm No. 61.

Ein meublirtes Zimmer sowie 2 Stuben, Küche und Kammer sind an ruhige Einwohner zu vermiethen
lange Hinterstraße No. 17.

Eine Vorderstube ist an stille Einwohner zu vermiethen kurze Hinterstraße No. 3.

---

1 Stube mit auch ohne Möbel ist zu vermiethen alter Markt 6. unweit dem Markthor.

Eine vordere Gelegenheit ist an einzelne Personen zu vermiethen inn. Mühlendamm 24.

Der Grummet auf dem Hofplatze in Schneidemühle ist zum **Hauen** zu vermiethen. Baumgart.

Fischerstraße No. 37. ist eine Stube ꝛc. zu vermiethen. Hempel.

Eine Wohngelegenheit ist zu vermiethen heil. Geiststraße No. 51.

Gr. Hommelstraße 15. sind Stuben mit Kabinet an ruhige Einwohner zu vermiethen.

In dem neugebauten Hause Sonnenstraße No. 7. sind zwei zusammenhängende und eine Oberstube mit allen Bequemlichkeiten und freiem Eintritt in den Garten an eine stille Familie zu vermiethen.

Junkerstraße No. 26. ist die Belletage, eine herrschaftliche Wohnung, zu vermiethen.

Eine Stube ist zu vermiethen an stille Einwohner lange heilige Geiststraße No 10.

Logis und Schlafstelle wird nachgewiesen 1. Niederstraße No 4.

Das dem Herrn Commerzienrath Rogge gehörige Wohnhaus in **Kahlberg**, bestehend aus 5 Zimmern, Küche ꝛc., ist von

☞ Montag den 27. d. M. ab

für einen billigen Preis zu vermiethen. Nähere Auskunft Junkerstr. No. 33. oder in **Kahlberg** im qu. Hause.

Die Verpachtung der diesjährigen Grummet-Nutzungen auf meinem Grundstücke **Drausenkampe** findet

Sonnabend den 1. September c. von Mittags 1 Uhr an

an Ort und Stelle statt.

Elbing. J. G. Weyer.

Grummet von 6 kulm. Morgen ist zum Hauen zu vermiethen.

Näheres kurze Hinterstraße No. 13.

2½ Morgen Grummet, in den Roßwiesen, sind zur Weidenutzung zu vermiethen
Schiffsholm No. 2.

---

25 Morgen Kleegrummet sind in **Neu-Terranova** zum Heuen zu verpachten. Der Wirthschafts-Inspector daselbst ertheilt jede nähere Auskunft.

Ich wohne nach wie vor Mauerstraße bei Klempnermeister Binding und bitte mich, indem ich reelle Bedienung zusichere, mit Aufträgen zu beehren. W. B. Off, Uhrmacher.

5000 Thaler werden zur ersten Stelle auf eine sehr sichere Besitzung gesucht.

Gustav Schmidt.

Ein **Geschäfts-Local mit Küche und 2 Stuben** parterre in einer lebhaften Straße wird zum 2. Oktober d. J. gesucht. Nachricht wird Spieringsstr. No. 29. erbeten.

Eine neue große Sendung von Spiegeln in allen Größen
und verschiedenen Rahmen habe wieder erhalten und verkaufe dieselben, wie bekannt, zu Fabrikpreisen.
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
von **Philipp Wollenberg,** Brückstraße No. 16.

Herren-Cravatten von 2½ Sgr. an,
Oberhemden, Hälschen u. Vörsfchen,
alle Arten **Manschetten-Knöpfe** erhielt in großer Auswahl billig.
Joh. Frankenstein.

Corsetts, mit und ohne Nath, neuester **Construction,**
in weiß, grau und Naturell,
verschiedene neue **Besätze,**
Damen-Gürtel in **Seide, Leder** und **Gold,**
äußerst billig, bei
Joh. Frankenstein.

Eine Parthie *Barège double*
verkaufe zu 3, 3½ und 4 Sgr.
Albert Büttner.

Sehr schöne helle Kleiderstoffe
in dicht und klar empfing und empfehle dieselben zu außerordentlich billigen Preisen.
Albert Büttner.

Unsere bedeutenden Vorräthe
Tapeten, Borduren u. Rouleaux
empfehlen
E. Klose & Noss,
im Möbel-Magazin,
Spierlingsstraße 20.

Durch neue Sendung ist mein Lager von **Herren-** und **Damen-Sätteln, Kandarren, Trensen, Satteldecken** 2c. aus der Fabrik des Königl. Hof-Sattlers Herrn **W. Paschen** vollständig assortirt.
R. Lemke.

Eine Auswahl **Pferde-Decken,** in Wollen und Leinen, empfiehlt
R. LEMKE.

Die Niederlage von sämmtlichen **Bürsten, Kardätschen** und **Besen,** aus der Fabrik der Königl. Hof-Lieferanten Herren **H. M. Engler & Sohn** in Berlin ist durch neue Sendung wieder vervollständigt.
R. Lemke.

Damentaschen in Leder, Velour und Plüsch in jeder Größe,
Brief-, Cigarren- und **Geldtaschen** in feiner Qualität,
Puppen, gekleidete, feine, **Markt-** und **Schlüsselkörbe** und mehreres Andere empfing und empfiehlt
F. E. Bluhm,
Wasserstraße No. 37.

Mein
Möbel- und Sarg-Magazin
von
S. Schöneberg, Spierings straße No. 9, empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum zu billigen Preisen.

Nußkohlen,
dopp. gesiebte, verkauft aus dem Fahrzeuge billigst
Rudolph Maas,
lange heil. Geiststraße No 48.

Nutzhölzer
in **allen** Dimensionen, **eichene,** birkene, eschene, **ellerne** und **rüsterne** Bohlen, **lindene** und **eichene Dielen,** so wie alle übrigen Gattungen von Nutzhölzer sind billig bei
C. Banduhn,
Königsbergerstraße No. 13.

Ein eiserner Cylinder-Ofen, nebst Röhren ist zu verkaufen alter Markt No. 47.

Bestgebrannter Kalk
billigst bei
D. R. Kosowsky,
äußern Mühlendamm No. 30.,
Fischerstraße No. 5.,
Sturmstraße No. 11.,
in der Brennerei, Stadtfeld No. 30.

Ein Wasser-Fahrzeug, genannt Lomme, (tragfähig 2½ Last) steht zum Verkauf. Zu erfahren lange heilige Geiststraße No. 10.
Auch ist daselbst ein Keller zu vermiethen.

Grab-Denkmäler
aller Art, so wie **Gitter-Einfassungen, Wasserleisten, Stufen** und **Deckplatten** 2c. 2c. werden zu jedem beliebigen Preis verfertigt in der Werkstätte des
H. George, Steinmetz,
Große Stromstraße No. 2.

Ich wohne **Brandenburgerstraße 1.**
Auguste Heinrichsdorff geb. Schickedanz.
Daselbst ist ein fast neuer Bettschirm zu verkauf.

Eine gute Pension für Knaben weiset nach
R. Herrmann,
neust. Wallstraße No. 10.

---

2 bis 3 Knaben finden gegen billige Pension freundliche Aufnahme
lange Hinterstraße No. 17.

Ein junger Mann, der die Cramina für's höhere Schulfach gemacht, wird zur Erziehung einiger Kinder nach außerhalb gesucht und Offerten unter der Adresse Hoffschen, Adl. Gremblin bei Pelplin nebst Angabe der Bedingungen erbeten. Ertheilung von Musikunterricht wäre mit wünschenswerth.

Ordentliche Dienstmädchen sind noch zu vermiethen durch Oske, Gesindevermietherin,
Logenstraße No. 11.
Auch sucht daselbst ein jüdisches Mädchen, welches die Wirthschaft u. f. Küche gut verst. 1 St.

Ein Bursche kann gleich in die Lehre treten bei Maler Otto Weiß,
kurze Hinterstraße No. 4.

Ein Bursche, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden bei
L. Ollmann, Bäckermeister, Körperstr. 1.

Ein Bursche, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen bei Korella, Bäckermeister,
in **Tiegenhof.**

Verschiedene Capitalien, bis zur Höhe von 6000 Thlr., auf ländliche Grundstücke zur ersten Stelle hat zu begeben
S. M. Jacobi,
Fleischerstraße No. 16.

Ein Haus in der Neustadt, womöglich Junkerstraße, wird zu tauschen gewünscht gegen ein Haus in der Altstadt. Näheres bei
R. Walter.

Leere Rheinwein-Flaschen werden gekauft in Stadt Berlin bei
Louis Schmelzer.

Um Rückgabe des mir aus meinem Laden am Mittwoch, den 22. d. Vormittags entnommenen schwarz seidenen Regenschirms bitte ich, andernfalls ich auf gerichtlichem Wege mein Eigenthum zu erlangen suchen werde.
H. E. Schultz.

Montag, den **27.** d. Mts.
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Waldschlößchen.
Montag den 27. August c.:
musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 69. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 25. August 1860.

Einladung

zur dritten Versammlung des

volkswirthschaftlichen Kongresses in ***Coeln.***

A. Aeussere Anordnungen.

1) Der Kongress findet vom 10. bis 14. September d. J. zu Coeln statt und wird Montag den 10. September c., Vormittags 10 Uhr, in dem vom Comité bei Aushändigung der Eintritts-Karten bekannt zu machenden Lokal eröffnet.

2) Meldung, so wie Aushändignng der Eintrittskarten gegen Erlegung von 3 Thalern oder 5¼ Gulden süddeutscher, oder 4½ Gulden österreichischer Währung, erfolgt bei dem unter gütiger Leitung des Herrn Oberbürgermeisters Stupp zu Coeln zu errichtenden Lokalcomité auf dem dortigen Rathhause, am 8. und 9. September c. Vor- und Nachmittags; — später während der Sitzungstage am Eingange des Versammlungs-Lokals.

3) Bei Empfangnahme der Mitglieder-Karte ist anzugeben und zu verzeichnen, an welcher einzelnen oder mehreren Abtheilungs-Berathungen jedes Mitglied Theil zu nehmen wünscht.

4) Der Zutritt zum Kongress und dessen Verhandlungen steht Jedermann frei, welcher sich zur Theilnahme meldet und eine Eintrittskarte lös't. — Staats- und Gemeindebehörden, Gesellschaften und Geschäftshäuser können sich statutenmässig durch Bevollmächtigte vertreten lassen.

Berlin.

Die Deputation d. volkswirthschaftlichen Kongresses:

Dr. ***Lette,*** Vorsitzender (Berlin). ***Schulze*** (Delitzsch). Dr. ***Braun*** (Wiesbaden). ***von Bennigsen*** (Bennigsen bei Hannover). ***G. Hopf*** (Gotha). Dr. ***Böhmert*** (Bremen). ***Franke*** (Coburg). ***von Steinbeis*** (Stuttgart). Dr. ***Soetbeer*** (Hamburg).

Bemerkung: Die Versammlung der Deutschen Land- und Forstwirthe findet in der Woche vom 16. September c. folg. in Heidelberg statt.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Die Coupons No. 43 bis 50 zu den noch ausstehenden Elbinger Stadtobligationen werden von heute ab in dem Local unserer Stadt-Kriegsschulden-Kasse (Rathhaus, parterre — Corridor rechts) ausgehändigt werden. Dazu ist erforderlich, daß nicht nur die Obligationen selbst Behufs der Abstempelung vorgelegt, sondern auch Verzeichnisse derselben nach der laufenden Nummer der Kasse übergeben werden. Der Kasse dürfen ihrer beschränkten Arbeitskräfte wegen keine Zusendungen von Obligationen gemacht werden; die Vorlegung derselben muß vielmehr durch einen hiesigen Bevollmächtigten geschehen. Sollte dennoch dieser durch die Nothwendigkeit gerechtfertigten Bestimmung entgegen gehandelt werden, so ist die Kasse autorisirt, die bei ihr eingehenden Obligationen dem hiesigen Banquier Herrn L. S. Hirsch zur weiteren Beförderung abzugeben.

Elbing, den 17. August 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da in dem heute angestandenen Termin zur Verpachtung der diesjährigen Grummetnutzung von den der heil. 3-Königen-Kirche zugehörigen 7 Morgen kulmisch im Gänselande und 2 Morgen kulmisch in den Wildfangswiesen kein annehmbares Pachtgebot erfolgt ist, so haben wir einen anderweiten Termin auf

Sonnabend den 1. September c.
Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Fehrmann anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiemit eingeladen werden.

Elbing, den 18. August 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Kämmereiland am Bahnhofe wird morgenweise zur fernerweiten Benutzung auf 6 Jahre

Mittwoch den 5. September c.
11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause öffentlich ausgeboten werden.

Elbing, den 27. Juli 1860.

Der Magistrat.

Grummut-Verpachtung.

Der Grummut auf den dem Neustädtischen Gemeinde-Gute gehörigen Wällen und Triften soll

Montag den 27. August c.
11 Uhr Vormittag

im Hause Junkerstraße No. 19. verpachtet werden und werden Pachtlustige hiermit eingeladen.

Elbing, den 20. August 1860.

Der Vorstand.

Bestellungen auf **Probsteier Saatroggen** nimmt entgegen

H. Harms,
im Dampfschiff.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Grundkapital:

Drei Millionen Thlr. Pr. Crt.

Zur Vermittelung von **Sterbekassen-, Lebens-, Aussteuer-, Renten- und Kinderversicherungen** bei obiger Gesellschaft empfiehlt sich

Der Haupt-Agent

Albert Reimer,
Firma: Reimer & Schmidt,
Spieringsstraße No. 1.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Diese Anstalt übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf **Gebäude, Mobilien, Waaren, Getreide-Einschnitt** und **Inventarium** in der **Stadt** und auf dem **Lande** zu den billigsten Prämien. Antrags-Formulare verabfolgen unentgeltlich die Agenten

J. G. Förster, l. Hinterstr. 25. **A. Czolbe,** k. heilige Geiststraße 20.

Mein Lager von extra und mittelstarken fichten Rundhölzern, fichten und tannen Balken, sowie Mauerlatten in allen Dimensionen, fichten u. tannen Dielen, Bohlen, Kreuzhölzer, Latten ꝛc., Spaltlatten, Deichselstangen, Ziegel und Dachsteinbretter ꝛc.

halte ich zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Anfuhre zum hiesigen Bahnhofe oder Wasser-Transport nach der Umgegend kostenfrei.

Elbing. **D. Wieler.**

Rundholz-Verkauf in Zeyer.

Im Nogatstrome, Zeyer gegenüber, habe ich mehrere Trafften sehr schöne **fichten Rundhölzer** zum Verkauf in einzelnen Stücken oder ganzen Trafften hingelegt.

Die Preise sind billig und würde ich den Herren Wiederverkäufern bei Entnahme ganzer Trafften besonders billige Preise notiren.

Elbing. ***D. Wieler.***

Cigarren-Abfälle

von reinem amerikanischem Taback, 3 ℔ für 10 Sgr., besten Rollen-Portorico, 3 ℔ für 15 Sgr., empfiehlt als besonders preiswerth. **Adolph Kuss.**

Stearin-Lichte

erhielt und empfiehlt **Prima** zu 9½ Sgr., **Secunda** 8¼ Sgr., **Tertia** 7½ Sgr.

A. Volckmann,
Alter Markt No. 44.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback** empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Ein Chausseewagen, ein- und zweispännig, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Schmiedemeister Peters in **Dambitzen.**

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum sein wohlausgestattetes

Juwelen-, Gold- u. Silber-Waarenlager

zur gefälligen Ansicht.

Paruren, (vollständige, best. aus goldenem **Armband, Brosche** und **Boutons** mit schwarzen **Emaillirungs**-Verzierungen und ächten **Perlen** besetzt, ebenso mit **Mattblätter-bedeckung** und in **Glanzgold** in Etuis), sich namentlich zu Brautgeschenken eignend.

Ducatgoldene Trau- und **Verlobungsringe** in allen nur möglich bestehenden Façons, unter genauer Angabe des Goldwerths.

Die jetzt ganz modernen goldenen **Gürtelschnallen** und **Gürtelnadeln,** massiv goldenen Herren- und Damen-**Uhrketten, Haar-** und **Haubennadeln, Chemisett-** und **Manschetten-Knöpfe, Tuchnadeln, Armbänder, Broschen** und **Boutons, Uhrhaken, Uhrschlüssel** und eine sehr große Auswahl versch. **Medaillons.**

Eine sehr hübsche Auswahl massiver goldener **Ringe** mit ächten **Brillanten** besetzt, in Schlangen- und abgerundet laufenden Formen mit 1 bis 7 Stück **Brillanten** besetzt, schwarz und blau emaillirt, (höchst schöne Arbeit).

Sowie mein **Lager** goldener Damen- und Herren-**Ancre-** und **Cylinder-Uhren** unter Garantie der Güte und des Richtiggehens zu den billigsten Preisen notirt empfiehlt

C. R. Gerike,

Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter,

in Elbing, Lange Hinter- und Wasserstraßen-Ecke No. 2.

Juwelen jeder Art, Gold und Silber wird zu dem höchsten Werth gekauft und eingetauscht.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

Nichts ist so angenehm kühlend, erfrischend und stärkend in der heißen Jahreszeit auf Reisen und auf Märschen als **Zuckerwasser** mit:

Boonekamp of Maagbitter,

bekannt unter der Devise: ***Occidit qui non serval,*** erfunden, einzig und allein destillirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhaus in Rheinberg a. Niederrhein,

Hoflieferant

Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten Wilhelm von Preußen.
Sr. Majestät des Königs von Bayern.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen.
Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen
und mehrerer anderer Höfe.

Dieser aus den feinsten aromatischen Pflanzentheilen, Droguen und Essenzen präparirte Bitter-Extract erfreut sich in der ganzen Welt einer sehr günstigen Aufnahme und wurde seine Composition von bedeutenden medicinischen Autoritäten des In- u. Auslandes approbirt. Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons zu haben bei den bekannten Debitanten.

Für **Elbing** bei **S. Bersuch,**
in Flaschen zu 8, 16 und 30 Sgr.

Durch Ukas Sr. Maj. des Kaisers aller Reussen nach Rußland importirt, Patentirt für ganz Frankreich unter Napoleon III., Kaiser der Franzosen.

Die
Fabrik künstlicher Steine
von
H. H. Berndts,
Privat-Baumeister in Danzig,

empfiehlt ihr Fabrikat aller hierher gehörender Artikel, als: Abdeckungssteine, Badewannen, Balkongitter, Bottige, Brunnen, Canäle, Grabdenkmale, Figuren und Ornamente, Kuh- und Pferdekrippen, Podestplatten, Treppenstufen, Wasserleitungsröhren, so wie in Gyps gegossene Stukkrosetten und Stukkgesimse, zur Verzierung von Decken größerer Stuben und Säle, in verschiedenen Größen und Mustern, zum billigsten Preise, unter Garantie für die Solidität der Arbeiten.

Die Gyps-Fabrik
von
H. H. BERNDTS,
Privat-Baumeister in Danzig,

empfiehlt:

französischen gebrannten und gemahlenen Gyps (Maurergyps) zur Beimischung des Putzkalkes, in täglich frischer bester Waare, bei billigsten Preisen.

Verkauf per Zoll-Centner.

---

50 fette Schaafe stehen in **Miswalde** p. Saalfeld bei G. Schön zum Verkauf.

Ein fettes Schwein ist zum Verkauf bei Grunau, in **Posilge** per Altfelde.

Mein
Sarg-Magazin
bietet stets die größte Auswahl zu äußerst billigen Preisen **A. E. Küster,**
Kurze Hinterstraße No. 13.

Sämmtliche Utensilien einer in starkem Betriebe befindlichen **Wattenfabrik** sollen Familien-Verhältnisse halber sofort zu sehr billigem Preise verkauft werden. Wo? sagt auf portofreie Anfragen die Expedition der „Elbinger Anzeigen."

Grünstraße No. 24. stehen 20 Achtel trocknes Fichten-Klobenholz billig zu verkaufen.

Freiwilliger Verkauf.

Mein Grundstück **Klein Brodsende** No. 17. mit den nöthigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und 6 Morgen kulm. guten Wiesen-Landes bei Alt-Dollstadt belegen, bin ich Willens sofort zu verkaufen und zu übergeben. Die Bedingungen sind bei mir zu erfahren. Kuhn.

Petershoff b. Christburg, 21. Aug. 1860.

Im Hofe der Grundstücke Sturmstraße No. 14/15. ist ein Stall auf 4 Pferde, Wagengelaß und Heuschuppen und unterm Speicher daselbst ein großer trockener Keller, vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen durch
C. G. Frentzel,
kurze Hinterstraße No. 19.

Eine möblirte Vorderstube ist zu vermiethen lange Hinterstraße 12, 1 Treppe h.

Ein möblirtes Zimmer ist sofort zu vermiethen Wasserstrasse 41., 2 Treppen.

Kettenbrunnenstraße No. 5. ist die dritte Etage von Michaeli d. J. zu vermiethen.

Eine gute rentable **Gärtnerei,** im lebhaftesten Theile der Stadt, auf's Beste eingerichtet mit Gewächshaus ꝛc., ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen von Michaeli d. J. zu verpachten. Adressen unter B. R. werden schleunigst erbeten in der Expedition dieses Blattes.

---

11 k. M. Grummut zum Heumachen oder Weiden im Ganzen oder parzellenweise sind zu verpachten auf Neustädterfeld bei
Stelter, Aeuß. Georgend.

---

33 Morgen **Grummet** sollen **Sonntag den 26. August c. Nachmittags 3 Uhr** in **Amalienhof** an den Meistbietenden zum Hauen vermiethet werden.

Zum **Wäschenähen** empfiehlt sich und bittet in vorkommenden Fällen um Beschäftigung.
Knoch, Wittwe,
Mühlenstraße No. 10.

Ein tüchtiges Mädchen, das in Handarbeiten geübt, die Küche und Wäsche versteht und sich übernimmt eine kleine Wirthschaft bei einem einzelnen Herrn zu führen, kann sich melden Vormittag von 10 bis 1 Uhr Mauerstraße No. 12., zwei Treppen.

Ein ev. Hauslehrer, der in den Elementar-Wissenschaften und Musik sechs Kinder unterrichten soll, wird gesucht. Herr Gutsbesitzer Nicolaus in **Gr. Krebs** bei Marienwerder nimmt Meldungen an.

Ein Wirthschafter wird auf einem Gute des Stuhmer Kreises gegen mäßiges Gehalt zum 1. Oktober c. gesucht. Frankirte Meldungen wollen hierauf Reflektirende unter Littr. D. S. bis spätestens zum 10. September c. bei der Redaktion der „Elbinger Anzeigen" abgeben.

Ein junger Mann, der die Schreiberei erlernt hat, findet zur Erlernung der Landwirthschaft zum 1sten September d. J. ein Unterkommen in **Jankendorf** bei Christburg, und wird persönlichen Meldungen daselbst entgegen gesehen.

Ein vorstädtisches Grundstück mit Garten wird zu kaufen gewünscht.

Gustav Schmidt.

200—300 gute gesunde **Schaafe** (Mütter und Hammel) werden zu kaufen gewünscht.

Nähere Auskunft ertheilt auf **portofreie** Anfragen der Geschäfts-Kommissionair ***Wytow*** in **Stuhm.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 70. — 29. August 1860

Marktberichte.

Elbing. Das regnerische unbeständige Wetter dauerte auch in der letztvergangenen Woche fort; die Temperatur wird herbstlich kühl. Von Getreide fanden sich etwas stärkere Zufuhren, meist neuen Gewächses und leichter Qualität. Preise für Weizen anziehend, für Roggen weichend, sonst ziemlich unverändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, alter 127- — 133-pfd., bunter und hochbunter, 96 — 105 Sgr., frischer 116- bis 127-pfd., 70 — 92 Sgr. Roggen, 110- — 125-pfd., 40 — 54 Sgr. Gerste, 98 — 112-pfd., 40 — 52 Sgr. Hafer 24 bis 28 Sgr. Erbsen 50 — 54 Sgr. Rübsen 80 — 98 Sgr. Raps 92 — 100 Sgr. — Spiritus 19½ Thlr.

Danzig. Die Stimmung für Weizen war Ende der Woche recht angenehm, Umsatz aber bei mangelndem Angebot beschränkt. Wochenumsatz ca. 700 Last; Preise 20 — 25 Fl. höher. Bahnpreise: Weizen 80 — 115, Roggen 38 — 57, Gerste 41 — 52, Hafer 26 — 32, Erbsen 50 — 57 Sgr. — Spiritus 19½ Thlr.

Königsberg. Die günstige Stimmung für Getreide behauptete sich in letzter Woche vollkommen. Zufuhr von frischem Gewächs ziemlich stark. Marktpreise: Weizen 90 — 108, Roggen 45 — 58, Gerste 40 bis 46, Hafer 25 — 32, Kartoffeln 16 — 18 Sgr. — Spiritus 20 Thlr. — In dieser Provinz und namentlich in Litthauen und Masuren ist die Ernte fast durchgehends eine sehr gesegnete sowohl an Körnern als auch an Futter; überall, nicht nur in Gütern sondern auch in kleinen Wirthschaften, sieht man Getreidehaufen setzen.

M. Berlin.

Einige in den letzten Wochen an verschiedenen Orten vorgefallene Streitigkeiten zwischen Civil- und Militairpersonen*) haben einem Theil der demokratischen Presse zur Gelegenheit dienen müssen, ihrem lange verhaltenen und durch die neue Heeres-Organisation bis zum Ueberlaufen gesteigerten Groll gegen das Militair Luft zu machen und Anschuldigungen gegen das vaterländische Heer auszustoßen, die in ihrer maßlosen Leidenschaftlichkeit jede Spur von Gerechtigkeit vermissen lassen und nur bei den entschiedensten Feinden Preußens höhnischen Beifall finden dürften. — Wir sind weit davon entfernt, Excesse, von Militairpersonen verübt, deshalb beschönigen oder gar in Schutz nehmen zu wollen; im Gegentheil sind wir der Meinung, daß gerade beim Militair, dem die Waffen zur Vertheidigung des Landes und im Nothfall zum Schutz der Ordnung in die Hand gegeben sind, der Mißbrauch derselben und Ausschreitungen überhaupt auf's Schärfste zu ahnden sind, ja daß gerade die Stellung des Militairs demselben eine gemessene ja bescheidene Haltung — zumal nach einem ununterbrochenen fünfundvierzigjährigen Frieden — zur Pflicht macht, eine Pflicht, welche die berühmte Kabinetsordre König Friedrich Wilhelm's III. in so entschiedenen Worten (..."Allein im Uebrigen darf sich kein Soldat, wess' Standes er auch sei, unterstehen, einen der geringsten Bürger zu brüskiren; denn diese sind es, nicht Ich, welche die Armee unterhalten" ꝛc. ꝛc.) einschärft. Allein eben deshalb müssen wir auf das Entschiedenste dagegen protestiren, daß die Ausschreitungen Einzelner, auch wenn sie (was bisher noch nicht einmal der Fall) erwiesen sind, dem ganzen Stande, der Armee selbst zur Last gelegt werden. Was auch, besonders in jüngster Zeit, von der demokratischen Partei und ihrer Presse an Tadel und Mäkeleien gegen das Preußische Militair und Heerwesen Alles vorgebracht worden: Thatsache ist, daß gerade im Preußischen Heere nicht allein der Geist der Disziplin und Ordnung sich auf das Unerschütterlichste bewährt hat, sondern daß, neben dem von wissenschaftlicher Bildung durchdrungenen Offizierstande desselben, auch der gemeine Soldat eben durch den Dienst im Heere, durch die für ihn bestimmten Unterrichtsanstalten und die von seinen Vorgesetzten ihm ertheilten Lehren und Beispiele, neben der körperlichen auch in seiner geistigen Ausbildung in einer Weise gefördert wird, die ihn in allen Lagen des Lebens auf's Vortheilhafteste, auch im Vergleich mit den nicht gedienten Genossen seines bürgerlichen Berufs, auszeichnet. — Gerade durch das Aufheben, welches die demokratische Presse von den einzelnen wenigen — in der Preußischen Armee bei weitem seltener als in irgend einer anderen vorkommenden — Excessen, die irgend einmal da oder dort vorfallen, macht, führt sie selbst den schlagendsten Beweis dafür, daß derartige Excesse in Preußen eben nur höchst seltene Ausnahmefälle sind, welche auf das Preußische Heer und dessen Gestaltung und Verfassung selbst nicht den leisesten Schatten werfen können. — Mit Recht hält darum die wahrhaft conservative Partei das Heer, auf welches das Vaterland so gegründete Ursache hat stolz zu sein, so hoch und strebt danach, es in seiner achtunggebietenden und achtungswerthen Stellung zu erhalten. — Mit Recht auch ertheilt deshalb die offiziöse „Preußische Zeitung" der „National-Zeitung", welche in ihrem maßlosen Eifer über jene Vorfälle sich sogar nicht entblödet, die Preußische Armee gegen die französische herabzusetzen, eine scharfe Zurechtweisung. Das ist der Anfang; die „Preußische Ztg." aber wird wohl bald noch besser erkennen, wess' Geistes Kinder die Leute sind, mit denen sie bisher so zärtlich und eifrig geliebäugelt hat.

Die Theilnahme an dem heute, den 27. d., hier eröffneten Juristentage ist eine über alle Erwartung zahlreiche; es sind über 500 Theilnehmer angemeldet. Besonders stark ist die Betheiligung des deutschen Advokatenstandes. Das gesellige Programm der Versammlung ist wie folgt festgestellt. Am 27. Abends bewirthet die juristische Gesellschaft die Mitglieder des deutschen Juristentages im Odeum; am 28. Abends wird der Justizminister Simons die sämmtlichen Mitglieder des Juristentages bei sich empfangen; am 29. Nachmittags veranstaltet die juristische Gesellschaft eine allgemeine Vergnügungsfahrt mittelst besonderen Extrazuges nach Potsdam; am 30. um 4 Uhr findet ein Diner im Odeum statt, dessen sämmtliche Räume für die genannten vier Tage vom Comité mit Beschlag belegt sind. Daselbst werden auch die Abtheilungssitzungen stattfinden, während für die Plenarsitzungen der große Saal der Sing-Akademie gemiethet ist. — Das ist nun Alles recht schön; ob aber aus dieser Versammlung für die Sache selbst besonders ersprießliche Resultate hervorgehen werden, möchte doch nicht so gewiß sein, wie man anzunehmen beliebt. Eine Versammlung von fünfhundert Mitgliedern theilt sich nothwendig in zwei Theile, deren einer aus einigen wenigen, von der Natur mit den erforderlichen körperlichen und geistigen Eigenschaften, wozu auch die gehörige Portion Dreistigkeit gehört, begabten Rednern, der andere dagegen aus der Masse der schweigenden Zuhörer, welche man füglich passive Mitglieder nennen kann, besteht. Von einer eigentlichen Berathung, von einem Austausch der Idee'n und Ansichten kann in einer so großen Versammlung nicht die Rede sein: es werden eben nur einige, in der Regel lange Reden gehalten, zu denen die Masse der Zuhörenden theilweise beifällig Ja, theilweise vielleicht auch Nein sagt und über die aufgestellten Fragen damit durch Stimmenmehrheit ihr Votum abgiebt. Für die gründliche Erörterung der Fragen ist damit nichts gewonnen, und manche der gehaltenen Reden würden gewiß richtiger und ersprießlicher wirken, wenn sie, statt gehört zu werden, gelesen würden. Indessen solche große Versammlungen sind einmal Mode, die Theilnehmer pflegen sich auch gewöhnlich ganz gut dabei zu amüsiren; also kann man nicht dagegen opponiren, sondern nur wünschen, daß denselben keine wesentliche Einwirkung zugestanden werde.

*) So in Bromberg, wo ein Offizier einen Conditor bei einem Streite mit der blanken Waffe verwundet, ferner in Insterburg, wo einige Ulanen bei einer Streitigkeit mit einem Knechte mehrere dazugekommene Männer und Frauen verwundet auch noch ein anderer Ulane einem Handwerker auf der Straße einen Hieb versetzt, endlich in Görlitz, wo bei einem auf dem Tanzboden ausgebrochenen Streite ein Soldat den Säbel gezogen haben soll.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Das Befinden Sr. Majestät des Königs, welches in jüngster Zeit wieder zu ernsten Besorgnissen Anlaß gegeben hatte, ist in den letzten Tagen zufriedenstellend gewesen und gestattete dem hohen Kranken wiederholt längere Ausfahrten in's Freie zu unternehmen. — Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent reiste am 28. d. von Ostende nach Baden-Baden und trifft am 3. Septbr. hier ein, um am 4. die große Parade der zu den Herbstmanövern zusammengezogenen Truppen abzunehmen. Möglicherweise begiebt sich der Prinz-Regent vorher noch nach Darmstadt, wo abermals ein Zusammentreffen deutscher Fürsten und zwar um die Person des Königs der Belgier stattfinden soll. Der König Max von Baiern hat auch diese Zusammenkunft angeregt, durch welche die Verabredungen in Teplitz und Berlin ergänzt werden sollen.

Die „Preuß. Ztg." bestätigt folgende Mittheilung der „Spenerschen Ztg.": „Oeffentliche Blätter beschäftigen sich seit einiger Zeit mit Propositionen, welche Frankreich und Rußland hier in Betreff der Abtretung des linken Rhein-Ufers und Entschädigung Preußens in Norddeutschland gemacht haben sollen. Für den mit den Verhältnissen Vertrauten bedarf es nicht erst der Versicherung, daß diese Angaben unbegründet sind. Wenn dieselben Blätter mit jenen angeblichen Propositionen die Namen hochstehender preußischer Staatsmänner in Verbindung bringen, so folgt von selbst, daß auch diese Angaben des Anhaltes entbehren."

Wohl unterrichtete Personen bestätigen als zuverläßig, daß von Seiten der an der Würzburger Konferenz betheiligten Regierungen Oestreich und Preußen anheimgegeben worden ist, zu einer gedeihlichen Regelung der Oberbefehlshaberfrage demnächst beim Bundestage gemeinsame Anträge einzubringen.

Nach dem neuen „Preußischen Jahrbuch" wird Preußen künftig im Stande sein, bei einer Feldarmee von 339,000 Mann noch 241,000 Mann ausgebildeter Truppen im Lande zurückzulassen, eine Zahl, welche in großen geschichtlichen Krisen noch leicht durch die sieben Jahrgänge der jetzigen Landwehr zweiten Aufgebots aller Waffen um mindestens 200,000 in Waffen ausgebildeter Männer vom 32. bis zum 39. Lebensjahre verstärkt werden kann, so daß Preußen eine Wehrkraft von 780,000 Mann entwickeln könnte. Die künftige Landwehr schließt die Altersklasse vom 28. bis zum 38. Lebensjahre in sich, deren Verpflichtung zum Kriegsdienst mithin 11 Jahre dauert. — Die neuesten Verfügungen des Prinz-Regenten in Bezug auf die Umbildung der Füsilier-Regimenter in leichte Infanterie sind bereits in vollster Ausführung begriffen. Bei der nächsten Rekrutenaushebung werden besonders Mannschaften von kleinem Körperbau und hervorragender Gewandtheit, namentlich wenn solche in ihrem Lebensberufe schon hervorgetreten ist, den Füsilier-Regimentern zuertheilt werden, welche eine leichtere Kopfbedeckung (man hat mit der Einführung niedrigerer Helme bei dem Garde-Füsilier-Regiment schon den Anfang gemacht), kürzere und leichtere Zündnadelgewehre und sogenannte Haubajonette an Stelle der Seitengewehre tragen sollen und eine taktische Ausbildung erhalten, welche sie in Bezug auf Gewandtheit und Schnelligkeit der Bewegung den Zouaven und Turkos der Franzosen, so wie der leichten Infanterie der übrigen großen Heere, gleich stellen möchte. Es wird deshalb ein besonderer Turn-Unterricht bei diesen Corps eingeführt werden.

Die demokratischen Blätter werden über die nun wohl nicht mehr abzuleugnende Verständigung zwischen Preußen und Oestreich immer wüthender. Die „Volkszeitung" u. A. schließt, nachdem sie viel von „in Teplitz geschaffenen Hohlheiten" geschwatzt und ihrer Galle Luft gemacht, einen ihrer letzten Artikel mit den Worten: „Und in diesem Bewußtsein — dess' sind wir überzeugt — wird das preußische Volk durch seine Vertreter jede Art von Bündniß mit Oestreich zurückweisen, das auch nur in der fernsten Ferne der Selbstständigkeit und Freiheit der italienischen Nation Abbruch thut, und einzig und allein für solche Koalitionen Gut und Blut zum Opfer bringen, die den Völkerfrieden Europa's auf Völkerfreiheit und Völkerrechte begründen."

Die „Preuß. Ztg." erklärt wiederholt, daß der Prinz Friedrich Carl an der Broschüre „Eine militairische

Denkschrift" durchaus unbetheiligt ist, daß im Gegentheil das Vorwort des unbekannten Herausgebers das Mißfallen des Prinzen in demselben Maße erregt hat, wie dies wohl allgemein im militairischen Publikum der Fall gewesen ist.

Der Londoner „Herald" läßt sich angeblich von hier schreiben, es sei in Berlin kein Geheimniß, daß die Beziehungen zwischen Preußen und Frankreich seit der Teplitzer Zusammenkunft mit jedem Tage unbefriedigender geworden seien.

Die Börse am 27. war auf bessere Wiener Course etwas besser und fester. Staatsschuldscheine 86⅓; Preuß. Rentenbriefe 93⅝.

Frankreich. Bei dem Empfange in Lyon am 25. hielt der Kaiser wieder eine politische Rede; er erwiderte auf die Ansprache der Notabilitäten u. A.: „Einzig und allein mit den allgemeinen Interessen des Landes beschäftigt, verschmähe ich Alles, was ihre Entwickelung hindern könnte. Sowohl das im Auslande erregte ungerechte Mißtrauen, als auch die übertriebenen Beunruhigungen egoistischer Interessen im Inlande finden mich unempfindlich. Nichts wird mich von dem Wege der Mäßigung und Gerechtigkeit ablenken, dem Ich gefolgt und der Frankreich auf der Stufe der Größe und des Wohlstandes erhält, welche die Vorsehung ihm in der Welt angewiesen hat. Geben Sie sich also vertrauensvoll den Beschäftigungen des Friedens hin; unser Geschick ruht in unseren Händen. Möge Frankreich den Antrieb zu allen großen und edlen Ideen in Europa geben. Es wird nur dann dem Einflusse der Bösen unterliegen, wenn es entartet. Glauben Sie, daß es mit Gottes Beistande unter meiner Dynastie nicht entarten wird." — Der „Const." vom 24. bringt einen Artikel zu Gunsten Oestreichs gegen die ungarischen Bestrebungen und zu Gunsten der Teplitzer Zusammenkunft. Man weiß, daß derselbe aus dem Ministerium des Aeußeren herstammt und vermuthet demnach eine neue Schwenkung.

Großbritanien. In der Unterhaussitzung vom 22. nannte Palmerston das Suez-Kanal-Projekt den allergrößten Schwindel und eine Ausführung desselben undenkbar. Am 24. erwiderte Palmerston, es sei nicht wahr, daß Oestreich eine Landung Garibaldi's in Calabrien als **casus belli** zwischen Oestreich und Sardinien behandeln würde. Oestreich habe dem Könige von Neapel nicht versprochen, die Revolution durch Intervention zu hindern. Oestreich adhärire dem Beschlusse der Nichtintervention, ausgenommen, wenn seine eigenen Grenzen bedroht würden. Palmerston sagte ferner: Er hoffe, daß Frankreich sich durch die Ehre verbunden erachten werde, die gerechten Forderungen der Schweiz in Betreff der Neutralität Savoyens zu befriedigen. — Der „Great Eastern" ist am 27. in Milford angekommen. — Das am 24. in der City abgehaltene Garibaldi-Meeting hatte als politische Demonstration wenig Bedeutung, und ob auf diesem Wege viel Geld für die Italiener zusammenkommen wird, scheint noch sehr zweifelhaft. Eingeladen waren der Lord-Mayor und alle Unterhaus-Mitglieder der City, aber es war keiner von ihnen erschienen. Die schließliche Geldsammlung fiel sehr dürftig aus.

Italien. Die Revolution beginnt bereits ihre Früchte zu tragen. Schon im nördlichen Italien greifen Unordnung, Willkühr auf der einen, und Widersetzlichkeit auf der anderen Seite immer mehr um sich, und zumal die annexirten Länder werden nur lose und mit Gewalt noch von Sardinien festgehalten. Im Süden aber tritt der wilde entartete Charakter des Volkes in Plünderung und Mörd immer krasser zu Tage, zumal in Sizilien, wo Raub und Mord vollständig an der Tagesordnung und selbst durch die von Garibaldi gehandhabten massenhaften Hinrichtungen nicht mehr zu bändigen sind, um so weniger, als die Nationalmilizen in der Regel selbst den Räubern Vorschub leisten, häufig mit ihnen gemeinschaftliche Sache machen. Dabei zeigt sich in den wenigen dort zu Stande gekommenen Freiwilligen-Divisionen der Geist der Meuterei in einem Maße, daß mehrere derselben bereits haben aufgelöst und die Soldaten unter andere Truppenkörper gesteckt werden müssen.

Turin, 25. Aug. Die „Opinione" (Organ Cavour's) fürchtet einen europäischen Krieg und bangt dabei besonders wegen des Schicksals Italiens. Es wäre für dasselbe wenig zu hoffen und Großes zu befürchten. Nach demselben Blatte spricht der Prinz Lucian Murat in einem offenen Schreiben seine Anwartschaft auf den Thron Siciliens aus; der Kaiser Napoleon werde ihn gewiß unterstützen, wenn er durch die Volksstimme zum König erwählt werden sollte. — Das gemessische Blatt „Unita italiana" wurde gestern wegen Veröffentlichung eines Mazzinischen Proklams sequestrirt, in welchem Mazzini sich als Urheber der Expedition in das päpstliche Gebiet erklärt und sich als Macht gegen Piemont gebehrdet. Die „Perseveranza" bemüht sich, die weite Kluft nachzuweisen, welche zwischen Mazzini und Garibaldi gähnt. Mazzini befindet sich übrigens in Milazzo. — Das Kaffeehaus Svizzers in Mailand wurde geschlossen, weil die daselbst am 18. d. anwesenden Gäste ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser von Oestreich ausbrachten. Aehnliche politische Demonstrationen haben sich am 24sten an mehreren Orten wiederholt.

Neapel. Das konstitutionelle Ministerium spielt falsches Spiel mit dem überall verrathenen Könige; die Minister sind für Victor Emanuel gewonnen. Die Landung Garibaldi's auf dem Festlande von Neapel erfolgte in der Nähe von Reggio. Die Königlichen Truppen haben sich nach Monteleone zurückgezogen. Ueberhaupt scheint es im Plan zu liegen, die Truppen in großen Körpern zu vereinigen, um dem Feinde erfolgreich die Spitze bieten zu können und die Kräfte nicht zu zersplittern. Freilich wird dadurch auch das Land Garibaldi und seinen Schaaren preisgegeben, und der Plan desselben, nur als Unterstützer und Helfer der Revolution zu erscheinen, wird um so leichter zur Ausführung kommen. In der nächsten Zeit wird also viel von Aufständen da und dort und von der Einsetzung revolutionairer Regierungen die Rede sein. Der König Franz hat die Hauptmacht seiner Truppen in der Gegend von Neapel zusammengezogen und gedenkt dort die Entscheidungsschlacht zu liefern. Die ferneren Nachrichten lauten:

Mailand, 25. Aug. Die heutige „Perseveranza" meldet, daß die neapolitanischen Truppen Apulien geräumt haben, daß Benevent im Aufstande sei und daß bewaffnete Insurgenten-Trupps gegen Avellino ziehen. (Benevent ist eine von neapolitanischem Gebiet rings eingeschlossene päpstliche Besitzung, etwa 20 Meilen von der Stadt Neapel entfernt; Avellino liegt seitwärts zwischen Benevent und Neapel.)

Turin, 25. Aug. In einer hier eingegangenen Depesche aus Reggio vom 21. d. M. meldet Garibaldi, daß er über die Königlichen Truppen einen neuen Sieg davongetragen habe. Ein Theil derselben hat sich in die Citadelle eingeschlossen. Oberst Cosenz hat mit beträchtlichen Streitkräften den Paß von Fiumicino (?) überstiegen.

Paris, 26. Aug. Nach hier eingetroffenen offiziellen Nachrichten aus Neapel vom 24. d. haben die Neapolitaner nach einem lebhaften Kampfe Reggio verlassen und sich in unhaltbarer Stellung in das Fort zurückgezogen. Am 23. fand bei Piale (?) ein weiteres Gefecht mit einer Brigade Brigadiers statt; der Kampf war bei Abgang der Nachricht noch nicht beendet.

Paris, Montag, 27. August, Morgens. (Wolff's Tel. Bür.) Ueber Genua hier eingetroffene Nachrichten aus Palermo vom 23. d. melden, daß das Fort von Reggio am 21. d. kapitulirt habe. Die beiden neapolitanischen Brigaden Melandez und Brigandi haben sich dem Obristen Cosenz auf Gnade und Ungnade ergeben.

Türkei. Auch in den Städten an der Donau und diesseits des Balkan wächst die Unsicherheit und die Bedrohungen der Christen durch die Türken, welche öffentlich ihre Waffen schleifen, um sie gegen die Christen zu wenden. In der Herzegowina ist am 11. eine Christenverfolgung ausgebrochen und wurden in 4 Dörfern 160 Häuser von den Türken niedergebrannt. In St. Juan d'Acre haben die Türken 50 Christen niedergemetzelt. In Beyrut sind 1500 englische und 1500 französische Marinesoldaten gelandet.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 27. August. Weizen Loco bis 222 bezahlt, jedoch machte das trockene Wetter Käufer etwas zurückhaltender. Ab Rostock 130- bis 131-Pfd. pro August 156 bezahlt. Roggen Loco sehr fest, ab Königsberg pro September-Oktober 58½ à 59½. Oel August 26¾ Brief, Oktober 26⅞ — 26¾.

Amsterdam, 27. August. Weizen 22 Fl. höher. Roggen 3 Fl. höher, lebhaft. Raps Oktober 75½, November 76½, Frühjahr 78½. Rüböl November 43, Frühjahr 44.

London, 27. August. Bester englischer Weizen fünf, fremder vier Schillinge theurer als am vergangenen Montage. Mahlgerste zwei, Bohnen einen, Erbsen zwei, Hafer einen halben bis einen, amerikanisches Mehl zwei Schillinge theurer. Norfolkmehl 46. Schönes Wetter.

Verschiedenes.

— Was unsere Zeit in großen Festen, in Versammlungen von Vielen zu einem angeblichen Zweck, wobei aber häufig nur Vergnügen und Zerstreuung der eigentliche Zweck sind, leistet, ist bekannt; daß aus dergleichen Versammlungen irgend etwas für die Sache, die man als Schild voranstellt, Förderliches und Ersprießliches hervorginge, ist jedoch noch nicht bekannt. Es giebt kaum irgend ein Fach, welches nicht schon dergartige Versammlungen und Feste aufzuweisen hätte. Etwas Neues ist aber wohl das „Deutsche Feuerwehrfest", welches Anfangs September in Mainz stattfinden und drei Tage währen wird.

— Am 2. September wird in Berlin ein „Deutsches Turnfest" stattfinden, zu welchem die sämmtlichen Turn-Vereine Deutschlands eingeladen sind.

— Gewisse demokratische Blätter in Preußen ja in Preußens Hauptstadt wüthen mehr denn je gegen Oestreich und schelten auf die Preußische Regierung, daß sie sich mit Oestreich überhaupt noch einläßt, denn Oestreich habe sein Spiel in Europa verloren und es sei „eine klägliche Schwächlichkeit, die sich als Schweif an diesen Staat binden und sich zum eigenen Schaden als Hilfsmacht des Hilfslosen mißbrauchen lasse" u. s. w. Weshalb diesen Blättern die Verständigung Preußens und Oestreichs ein solcher Gräuel ist, — das werden sie am Besten wissen; das aber weiß so ziemlich Jedermann, daß die Einigkeit der beiden deutschen Großmächte vor Allem dem französischen Kaiser ein Gräuel und Grauen ist, weil sie seinen Plänen ꝛc. ein festes Halt gebietet. — Merkwürdige Sympathie zwischen jenen in deutscher Sprache geschriebenen Blättern und dem französischen Kaiser Napoleon.

— Unter Kreuzband ging uns vor einigen Tagen mit der Bemerkung: „Zur gefälligen Aufnahme" ein gedrucktes Quartblatt zu, enthaltend: „Sechs Anträge an die nächste General-Versammlung des deutschen National-Vereins." Diese Anträge verlangen: 1) der National-Verein solle einen über alle deutschen Länder auszudehnenden Verein für Abschaffung aller Flußzölle und Durchgangsabgaben gründen; 2) einen eben solchen Verein zur Einführung voller Gewerbefreiheit und freien Niederlassungsrechts in ganz Deutschland; 3) sollen in sämmtlichen Armee'n der Bundesstaaten Offiziere und Soldaten eine schwarz-roth-goldene Binde um den Arm bekommen, so wie gleichmäßiges Kaliber der Schußwaffen und gleiche Organisation des Bundesheeres eingeführt werden; 4) soll ein „Bund der vaterländischen Treue" gegründet werden, dessen Mitglieder sich eidlich verpflichten, niemals, auch nicht auf Befehl des Landesherrn, gegen eine deutsche Bundesmacht als Verbündete Frankreichs oder Rußlands zu Felde zu ziehen; gegen Dänemark oder Holland soll diese Verpflichtung aber nicht gelten; 5) soll ein „Deutscher Wehr-Verein" gebildet werden; 6) diese beiden Vereine soll der National-Verein sofort zu bilden versuchen und dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha als „General-Wehrmeister Deutschlands" die oberste Leitung übertragen. — (Die Unterschrift besteht nur aus Punkten und der Verfasser sagt nicht, ob er nur einen schlechten Witz habe machen wollen.)

— Aus Magdeburg berichtet der „Magdeb. Corresp." daß es in der dortigen „freien Religionsgesellschaft" zu sehr ernsten Zerwürfnissen, zu einem „wilden Aufeinanderplatzen der Gegensätze", ja endlich in der Privatwohnung des Herrn Uhlich „zu Excessen" gekommen ist, „welche den Bruch um so unheilvoller machen mußten, als die Kunde davon durch die offenen Fenster von den Parteien unmittelbar in die Oeffentlichkeit gebracht wurde, und der Streit in den Blättern weiter geführt wird." — „Wie es scheint, dreht sich der Hauptstreitpunkt um die Frage, ob der stellvertretende Sprecher, Herr Benfey, in der Uhlichschen Wohnung „vergewaltigt" worden ist, oder ob er bloß demonstrative Thätlichkeiten für wirkliche gehalten und ausgegeben hat." (Also, wie es scheint, in gewöhnliches Deutsch übersetzt, eine Prügelei.)

— Aus Magdeburg schreibt man: Vor einigen Tagen wurde in hiesiger Stadt ein siebenjähriger Knabe vermißt und auch nicht wieder aufgefunden. Wie jetzt das Gerücht geht, soll derselbe von einem nicht längst vom Zuchthause entlassenen Menschen in den Elbstrom geworfen und so ertrunken sein. Mit dieser scheußlichen That will der Elende nichts weiter beabsichtigt haben, als sich wieder zu einer Versorgung auf dem Zuchthause zu verhelfen.

— Nach den neuesten Berichten verspricht in Frankreich die Ernte besser zu werden, als man erwarten durfte; es gilt dies namentlich vom Seine- und von den angrenzenden Departements, wie überhaupt vom Norden, bekanntlich das eigentliche kornerzeugende Gebiet Frankreichs. Man glaubt nach den bisherigen Ergebnissen schließen zu dürfen, daß im Norden die gewonnene Kornmenge nicht hinter jener von 1859 zurückbleiben werde.

— In einer kürzlich in Paris erschienenen Schrift von Valori „Oesterreich und Piemont", in welcher der Verfasser den vielen Verläumdungen und Vorurtheilen gegenüber das österreichische Regiment in Schutz nimmt, findet sich folgende, „das Haus Savoyen" betreffende Stelle: „Der Volksaufstand im Jahre 1821 hatte Karl Albert von Savoyen-Carignan genöthigt, Turin zu verlassen, wo er gegen seinen König conspirirt hatte. Als Schwiegersohn des Großherzogs von Toscana Ferdinand III. zog er sich mit seiner Familie nach Florenz zurück, wo ihm die edelste Gastfreundschaft zu Theil wurde. Eines Tages bricht Feuer in den Gemächern des Großherzoglichen Palastes aus, das rasch um sich greift. In einem Zimmer ruht ein Kind neben seiner Amme, welche alle Geistesgegenwart verliert. Schon erfüllt Rauch das Gemach und droht das Kind zu ersticken, als ein Mann die Thür sprengt, sich durch Feuer und Flammen stürzt, das Kind in seine Arme faßt und ihm das Leben rettet. Jener Mann war Leopold von Lothringen, Erzherzog von Oesterreich; das Kind war Victor Emanuel von Savoyen-Carignan, derselbe, den die Neuzeit triumphirend in den Palast Pitti, in die usurpirte Hauptstadt desjenigen einziehen sah, der, gleichzeitig sein Onkel, Wohlthäter und Lebensretter, mit Gefährdung des eigenen Lebens, ihn dem sicheren Tode entrissen hatte." Wie hat Victor Emanuel gedankt? Was wird aber sein Lohn sein? — Schon fühlt er unter den Tritten des Revolutionsmannes, der unter der Königlichen Firma von Victor Emanuel zu arbeiten scheint, während er auf die große italienische Republik lossteuert und hingetrieben wird, seinen eigenen Thron wanken.

— Von Paris aus ist jetzt von einem hierfür zusammengetretenen Comité ein Aufruf an alle Israeliten in der Welt zur Gründung einer allgemeinen israelitischen Allianz ergangen, welche nach dem beigelegten Statut sich zum Zweck setzen soll: „1) Ueberall an der Emancipation und den sittlichen Fortschritten der Israeliten zu arbeiten. 2) Eine wirksame Unterstützung Denen angedeihen zu lassen, die in ihrer Eigenschaft als Israeliten leiden. 3) Jede Veröffentlichung, um dieses Resultat herbeizuführen, zu ermuthigen." (Pr. Vbl.)

— „Der Sicilianer", sagte ein Franzose, der vor wenigen Jahren die Insel bereiste, „ist immer derselbe: ausschweifend in allen Leidenschaften, vor Nichts zurückschaudernd, wenn es sich um eine Befriedigung handelt; plötzlich, ohne Uebergang, von der tiefsten Trägheit zur lebendigsten Thätigkeit überspringend, Alles aufs Extrem treibend, liebt er das Vergnügen, — die Rache!" Diese Leidenschaften hat Garibaldi entzündet; die Flammen lodern hell, aber es wird nicht lange dauern, und sie werden sich gegen ihren Urheber kehren, mit gleicher und noch größerer Wuth.

— Berichte aus New-York melden, daß Nachrichten aus San Salvador zufolge das Innere des Landes von

einem heftigen Erdbeben heimgesucht worden, durch welches die Stadt San Vincente zerstört worden.

— Dem französischen „Moniteur" schreibt man aus San Francisco, unter dem 1. Juni: „Die Entdeckung der Silbergruben von Washoe bildet noch immer das Tagesgespräch. Der Reichthum derselben soll alle bis jetzt bekannten Silberbergwerke übertreffen. Unglücklicher Weise drängt die Lust zur Uebertreibung die Sache auf den Weg des Charlatanismus. Ohne den harten Winter würde die ganze Gegend von Washoe von Menschen überfluthet sein, da der Distrikt leicht zugänglich und von Francisco nur 250 Meilen entfernt ist. Das Land, Hochland von 4000 Fuß Meereshöhe mit Bergen von 2 — 8000 Fuß, hat wenig Baumwuchs, keine Flüsse oder stetigen Gewässer, erst Ueberschwemmung, dann Dürre; das Klima ist im Sommer glühend, im Winter, welcher vom September bis April währt, eisig.

— (Der Sultan, ein eifriger Bibelleser.) Vor ungefähr drei Jahren wurde dem Sultan von einer englischen Gesellschaft eine kostbar eingebundene Prächt-Bibel zum Geschenk gemacht. Sie bildet seitdem einen unentbehrlichen Theil derjenigen Gegenstände, die ihn überall hin begleiten, und befindet sich zu diesem Behuf in einem wundervollen Kästchen, zu dem noch ein kleines orientalisches Lesepult gehört. Wie ein Missionair aus der Türkei berichtet, soll der Sultan fast täglich darin studiren und daran einen solchen Geschmack gefunden haben, daß er selbst auf Reisen und bei seinen Besuchen außer dem Hause sich die Bibel reichen läßt, um darin zu lesen.

— Es ist jetzt entschieden, daß Spanien in dem Concert der europäischen Großmächte nicht mitwirken soll. Man ist auch darübek im Klaren, weshalb Spanien eine Rangerhöhung zugedacht war. Spanien sollte nämlich — die Großmagd Frankreichs werden. (Ostb.)

Berlin. Ein kolossaler Erbschaftsschwindel beschäftigt jetzt wieder die hiesige Criminal-Polizei. Derselbe spielte in der Gartenstraße. Ein dort wohnhafter Arbeitsmann, der kaum im Stande war, sein und seiner Familie Leben zu fristen, ist in Folge desselben plötzlich äußerlich baronisirt worden. Es war demselben nämlich eine kleine Erbschaft von außerhalb zugefallen, über welche der Arbeiter eine ziemlich weitläufige Correspondenz mit dem ihn vertretenden Rechtsanwalt in Händen hatte. Die Alles vergrößernden Gerüchte vergrößerten natürlich auch sehr bald den Erbschatz zu viel größeren Summen, und der Arbeitsmann gab schließlich die Erbschaft auf Höhe von 32,000 Thlr. an, während sie in der That nur circa 200 Thlr. betrug. Die Correspondenz mit dem Rechtsanwalt diente als Belag dieser Angaben, wenngleich in derselben Summen nicht genannt worden waren. Unter solchen Umständen fanden sich sehr bald Leute, welche dem bis dahin bedrängten Erben unter die Arme zu greifen bereit waren. Besonders bethätigte ein benachbarter Rentier den Eifer seiner Obhut in dem Maße, daß er den reichen Erben Tag und Nacht überwachte und demselben große Summen vorstreckte. Es wurde zwischen ihm und dem Erben ein Kaufvertrag über eins der Häuser des Rentiers abgeschlossen und der Kaufpreis auf 18,000 Thlr. festgesetzt, wiewohl man wissen will, daß der wahre Werth des Grundstücks wenig über die Hälfte dieser Summe hinausgeht. Der Rentier verpflichtete sich einem Dritten gegenüber schriftlich, für die Vermittelung des Kaufgeschäfts ein Honorar von 500 Thlrn. zu zahlen, und ist dasselbe bereits Gegenstand eines Prozesses. Ein Anderer war so gefällig, dem Erben ein Wechsel-Accept über 600 Thaler zu gewähren, während ein Droschkenkutscher von seinen „Ersparnissen" 20 Thlr. gegen das Versprechen hergab, daß ihm der reiche Erbe künftig eine eigene Droschke anschaffen werde. Der Rentier räumte dem reichen Erben eine geräumige Wohnung im eigenen Hause ein, und die ganze Familie des Letzteren war bald elegant gekleidet und eingerichtet, während von der großen Erbschaft noch nicht ein Groschen hier eingetroffen war. Der Erbe affectirte anscheinend die höchste Einfalt und bat sogar einen benachbarten Kaufmann, bei dem er einen Hunderthalerschein wechselte, das Geld einzupacken, da er es ja doch nicht zu zählen verstehe. Seit gestern ist der Mensch, unter Zurücklassung von Frau und Kindern, verschwunden, und zahlreiche Leute, welche mit dem „Einfaltspinsel" ein gutes Geschäft zu machen gedachten, sind offenbar geprellt worden. Der Telegraph ist bereits in Bewegung, um das Entkommen des Betrügers zu verhüten. (B. Z.)

Aus der Provinz.

Danzig. (D.) Während von mehreren Garnisonstädten die Nachricht von einem Zerwürfniß der Militairs mit der Bürgerschaft eingeht, können wir berichten, daß das hiesige Militair mit unserer Bürgerschaft im besten Einvernehmen steht. — Einige der für die bevorstehende Saison engagirten Mitglieder des hiesigen Stadt-Theaters sind bereits hier eingetroffen.

Thorn. Der Handelsminister Herr v. d. Heydt beabsichtigt eine Rundreise durch unsere Provinz. Derselbe trifft am 27. in Bromberg ein und begiebt sich von dort hierher, um zunächst von dem Stande der Arbeiten an der Bahnstrecke Bromberg-Thorn Kenntniß zu nehmen. Am Dienstag ist im hiesigen Hotel „Sanssouci" zu Ehren des hohen Gastes ein großes Diner veranstaltet. Am Mittwoch will der Herr Minister über Graudenz, Lessen, Freistadt und Rosenberg nach Schönberg weiter reisen.

Bromberg. Von den städtischen Behörden ist dem Herrn Schauspieldirektor Gehrmann für die bevorstehende Winter-Saison das hiesige Stadttheater übertragen worden. Herr Gehrmann macht große Anstrengungen. Die sämmtlichen Mitglieder des jetzigen Sommertheaters werden entlassen; die neuen Engagements sind größtentheils bereits contractlich abgeschlossen. Für sämmtliche erste und zweite Fächer sind mit verhältnißmäßig hohen Gagen Mitglieder von namhaften Stadt- und kleineren Hoftheatern engagirt.

Königsberg. Am 25. d. Mts. Mittags starb hier der berühmte Universitätslehrer Professor Lobeck im 80. Lebensjahre an Entkräftung. — Wie die „K. H. Z." jetzt mittheilt, hat das Königl. Stadtgericht die Freilassung des Kaufmanns B. und des Commis F. bereits verfügt, wodurch der größte Theil der Gerüchte, welche über Ersteren im Publikum verbreitet worden sind, als unrichtig dargethan ist.

Elbing. Die 2. reitende Batterie wird an den Uebungen bei Elbing und Danzig nicht Theil nehmen, deshalb in Elbing am 26. und 27. August kein Quartier haben; dagegen wird zu den Uebungen bei Danzig und Graudenz je 2 Fuß-Batterieen verwandt werden. — Den 23. August rückte der Stab der 2. Kavallerie-Brigade von Danzig hier ein und geht den 31. wieder zurück.

— Zu der am 27. und 28. d. Mts. hier versammelt gewesenen „Volkswirthschaftlichen Gesellschaft für Ost- und Westpreußen" waren ca. 180 Mitglieder angemeldet. Die erste Versammlung wurde am Montag um 10 Uhr im Saale der Bürger-Ressource eröffnet; Nachmittags wurde eine Spazierfahrt nach Vogelsang gemacht. Die zweite Versammlung am Dienstag begann um 9 Uhr, worauf Mittags ein Diner im Casino folgte. Wie man hört, sind die Verhandlungen von Stenographen, welche eigens zu diesem Behuf hierher berufen waren, stenographirt worden, um demnächst durch den Druck veröffentlicht zu werden.

— In der nichtöffentlichen Sitzung der Stadtverordneten am 24. d. Mts. wurde zum Empfange deutscher Naturforscher und Aerzte auf den Antrag des Magistrats die Summe von 300 Thalern bewilligt.

— Gestern hat die von der Königl. Admiralität in Berlin abgesendete Commission die hier von den Herren Gebrüder Mitzlaff erbauten Dampf-Kanonenboote „Jäger" und „Crocodill" abgenommen. Demnächst werden die Boote nach Danzig gebracht und zur weiteren Ausrüstung an die Königl. Werft gelegt werden.

— Am letzten Sonnabend kam in ein hiesiges Hotel ein junger Mann, fragte, ob er daselbst logiren könne, und ließ sich, nachdem die Antwort bejahend ausgefallen, ein Zimmer geben, welches er bezog und wenig verließ, indem er die meiste Zeit mit Schreiben beschäftigt schien. Am vorgestrigen Montag sahen die in dem unteren Lokale anwesenden Personen auf dem Platze vor dem Hotel Leute still stehen und nach der oberen Etage desselben aufschauen, und als dieselben heraustraten, gewahrten sie den Fremden im offenen Fenster, wie er mit sonderbaren Gesten die Vorübergehenden anrief, auch schimpfte. Einige Personen begaben sich nun in das Zimmer des Fremden, der ihnen jedoch Anfangs den Eintritt verweigerte und sich gewaltsam zur Wehr setzte. Endlich jedoch, nachdem einige Polizeibeamte hinzugekommen waren, gelang es zwar, den jungen Mann; in welchem nun ein hier in Kondition stehender Handlungsgehülfe erkannt wurde, einigermaßen zu beruhigen, es ergab sich jedoch, daß derselbe wahnsinnig war, und wurde er demnach nach dem Krankenhause geschafft.

(Aus dem Briefkasten.)

Die Krinoline.

O Krinolin'! o Krinolin'! Zier aller Mädchen, Frauen,
Gleich einer Thurmesglocke sind die Schönen anzuschauen.

Fräulein von So kam an des Saales Pforte,
Bav öffnet ihr die Hälft', doch sie trat nicht hinein.
Er wartet raume Zeit, und sprach dann diese Worte:
„Fräulein von So, ich bitt', so treten Sie doch ein!"
„Nein, lieber Bav!" versetzte sie mit Zagen,
„Ein Flügel ja nur offen am Portal;
„Drum eilen Sie den zweiten aufzumachen,
„Für meine Krinolin' ist einer viel zu schmal!"

.....

Danksagung.

Den geehrten Wohlthätern, welche bei der Taufe meines jüngsten Kindes mich in meiner tiefen Trauer und Noth mit mildthätigen Gaben so gütig und liebevoll unterstützt haben, sage ich hierdurch meinen innigsten Dank. Wittwe Gordauke.

Liedertafel.

Mittwoch den 29. h.,
Abends 8 Uhr.

Die **Schwimm-Anstalt** wird am 2. September geschlossen. Die Direction.

Bestellung auf
schöne Nußkohlen
erbitte und führe solche aus einer baldigst anlangenden Ladung aus.

Carl A. Frentzel,
lange heilige Geiststraße No. 54.

Montag, den 3. September c. Vormittags 9 Uhr werden im Hause Altstädtische Wallstraße No. 11. — diverse Spiegel; Spinde, Tische, Stühle, Sophas, Bettgestelle, polirte Rohrbänke, Porzellan, Küchengeräthe, Betten ꝛc. ꝛc. durch Auktion verkauft. **Böhm.**

Eine Pumpe ist zu verkaufen
große Vorbergstraße No. 5 a., 1 Tr. h.

Wegen Verkleinerung der Gärtnerei sollen **Mittwoch den 5. September c. Vormittags von 9 Uhr ab** eine Quantität Kalt- und Warmhaus-Pflanzen im Garten zu **Wiese** in öffentlicher Auktion meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Eine Vorderstube mit Möbel ist sogleich zu vermiethen Schmiedestraße No. 18.

Eine Wohngelegenheit von zwei Stuben, Kabinet und Küche ist gleich zu vermiethen Schmiedestraße No. 18.

Kleine Hommelstraße No. 2. ist eine untere Stube zu vermiethen.

Lange Hinterstraße No. 41. ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Neust. Schmiedestraße 15. wird jede landwirthsch. Maschinen-Reparatur, so wie neu auf's Schnellste und Billigste besorgt. Ferner werden nach wie vor Wagen-Achsen und Buchsen, so wie Mühleisen auf's Schnellste und Billigste abgedreht von Hoffmann.

Offene Stellen für **Kaufleute, Oeconomen, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker** ꝛc., überhaupt in den **höheren Berufszweigen** finden sich in der regelmäßig erscheinenden ***„Vacanzen-Liste"*** stets in größter **Auswahl** mitgetheilt. Das Blatt wird jedem Abonnenten für 1 Thlr einen ganzen Monat (vom Tage der Bestellung ab gerechnet,) franco zugesandt und dadurch sowohl die Vermittelung von Commissionairen als auch weitere Unkosten **erspart.** Briefe franco. Prospecte gratis. Offene Stellen bittet man dringenst behufs **kostenloser** Aufnahme mitzutheilen **nur** der Verlagshandlung von ***A. Retemeyer*** in **Berlin,** Kurstraße No. 50.

Ein junger Mann findet zur Erlernung der Landwirthschaft, verbunden mit Polizei-Verwaltung gegen mäßige Pension sofort eine Stelle. Näheres in Elbing bei
Nehring, hohe Brücke.

10 bis 15 Achtel Birkenholz werden zu kaufen gesucht hl. Leichnamstr. 21.

Altes Fußzeug wird gekauft
Rathhaus-Bude No. 23.

Eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben in der Herrenstraße oder deren Nähe wird von Oktober zu miethen gesucht. Adressen erbittet man in der Expedition d. Blattes abzugeben.

Verloren sind ein Paar goldene Hemdknöpfchen. Finder erhält eine angemessene Belohnung bei Borishoff.

☛ Nur aus edlem Metalle gearbeitete Gegenstände

empfiehlt

Die Juwelen-, Gold- und Silber-Waaren-Fabrik und Handlung

von C. R. Gerike, lange Hinterstraßen- und Wasserstraßen-Ecke,

dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ihr sehr reichhaltiges ganz neu besetztes und geschmackvolles

Juwelen-, Gold- u. Silber-Waaren-Lager

zur gefälligen Ansicht bestens.

Gleichfalls halte ich ein Lager **goldener Ancre- und Cylinder-Uhren** für Damen und Herren (gut regulirt).

☛ Die Preise sämmtlicher Gegenstände sind billigst notirt.

Eine jede neue **Arbeit** und **Reparatur** im

Juwelier-, Gold- und Silber-Fache

wird sauber und schnell gefertigt, ebenso wird eine jede nur vorkommende **Kirchen-Arbeit** nach vorgelegten Zeichnungen prompt und gut ausgeführt.

Alte Juwelen jeder Art, Gold- und Silbergegenstände, sowie Pfandscheine über dergl. Sachen, werden zum höchsten Werthe gekauft und eingetauscht.

Die erste Sendung diesjähriger

Strickwolle

empfiehlt zu billigen Preisen in möglichst größter Auswahl **N. Krüger.**

Strickwolle

in großer Auswahl, in allen Farben, zu den billigsten Preisen erhielt und empfiehlt

M. Hanff,
Schmiedestraße.

Strickwolle in verschiedenen Farben erhielt und empfiehlt

E. Schmidt, Fleischerstraße 10.

Wollene Häubchen, Fanchon und verschiedene andere **Wollsachen** empfiehlt

E. Schmidt.

Limburger Käse in schöner Qualität erhielt und empfiehlt billigst

J. Hube.

Syrup, 2 Sgr. pro Pfund, als sehr preiswerth empfiehlt **J. Hube.**

Sehr gutes Gerstenschrot

empfiehlt **J. G. Bartikowski,**
Fischerstraße No. 27.

Geruchlos und klar brennendes Camphin

verkauft die ¾ Quartflasche von 1½ Pfd. à 6 Sgr., bei Abnahme von Parthieen den Centner zu 11½ Thlr.

Emil Meier,
Schmiedestr. No. 3.

Eine **Jagdflinte** ist zu verkaufen
Fischerstraße No. 21.

---

1 große eichene Waschwanne mit Eisen-Beschlag, 1 Waschmaschine, 1 Streckbettstelle stehen zum Verkaufe
äußeren Mühlendamm No. 10.

Eine Wanduhr, Kleiderschaft, Kinderstuhl, Kinderbett, Waffeltonne und zwei Sopha-Kissen sind billig zu verkaufen
Stadtbefreiung No. 15.

Zwei Haufen Dünger, der eine auf dem neustädtschen Felde, dicht neben der Holländer Chaussee, und der andere in der Grabenstallstraße belegen, sind zu verkaufen.
Näheres Herrenstraße No. 29.

In einer Kreisstadt unweit Elbing ist mir ein Haus, in welchem seit vielen Jahren ein Material- nebst Schank-Geschäft betrieben worden, für den sehr billigen Preis von 2500 Thlr. nebst 500 Thlr. Anzahlung zum Verkauf übertragen. Bei prompter Zinsenzahlung kann der Rest des Kaufpreises zehn Jahre stehen bleiben.
Käufer erfahren das Nähere durch
Heinr. Wölcke,
Neustädtsche Schmiedestraße No. 16.

Das Haus Junkerstraße No. 43., nebst Hofplatz, welches sich zum Betriebe eines jeden Handwerks vorzüglich eignet, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen, auch sofort zu vermiethen.
Näheres bei J. G. Weyer.

Jungferndamm No. 14. sind 2 Stuben nebst Kammern zu vermiethen. Näheres Wasserstraße No. 88., zwei Tr. hoch.

Finder eines schwarzbaumwollenen Regenschirms wird gebeten, ihn No. 88. abzug.

Eine Vorderstube nebst Kabinet, parterre, ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 7.

Ein freundl. möblirtes Zimmer ist Junkerstraße No. 50., 1 Tr., zu vermiethen.

Eine im Betriebe stehende Bäckerei ist vom 1. September d. J. ab billig zu vermiethen. Näh. bei der Redaktion d. Bl.

Das zum Hause Alter Markt No. 4. gehörige, im 12ten Loose der großen Michlau belegene Land, welches bisher der Hofbesitzer Frd. Berlin, Ellerwald 3. Tr., in Pacht hat, ist anderweitig zu verpachten.
Carl Eisenack.

Ein Bursche von ordentlichen Eltern wird als Lehrling in einem Manufaktur-Geschäft sobald als möglich verlangt. Zu melden bei **P. Claassen,**
Heilige Geiststraße No. 43.

Kapitalien von verschiedener Größe, von 2000 bis 4000 Thlr., auch getheilt, sind auf Land-Besitzungen auf erste Hypothek zu begeben; Wechsel werden discontirt und Dokumente gekauft von

P. Claassen.

5000 Thaler werden zur ersten Stelle auf eine sehr sichere Besitzung gesucht.

Gustav Schmidt.

1500 Thlr. werden gegen überwiegende Sicherheit auf ein hiesiges Grundstück zur ersten Stelle gesucht durch
C. E. Heidemann.

Eine gesunde Amme empfiehlt Goltz, Gesindevermietherin, Wasserstraße No. 10 Daselbst ist auch ländliches Gesinde zu haben.

Eine gute Pension für Knaben weiset nach
R. Herrmann,
neust Wallstraße No. 10.

Ein Lehrling für das Material-Geschäft findet eine Stelle hl. Leichnamsstr. 21.

Ein anständiges Mädchen, in allen weiblichen Handarbeiten geübt, sucht zum 1sten Oktober c. in einem Verkaufsladen oder in einer **anständigen** Restauration ein Unterkommen. Nähere Auskunft in der Exp. d. Bl.

---

1 Reisekoffer wird zu kaufen gesucht
Schmiedestraße No. 9.

Gründlichen Unterricht in der einfachen deutschen und in der doppelten italienischen Buchführung und den damit verknüpften kaufmännischen Wissenschaften, sowie in deutscher und englischer Correspondence ertheilt unter billigen Bedingungen
der ehem. Lehrer an der Königsberger Handelsschule
C. A. Annuske,
Heil. Geiststr. No. 15., am Alten Markte.

Ein gold. Bouton, weiß und blau emaillirt, ist mir als gefunden abgegeben.
Borishoff.

In den Monaten April, Mai und Juni c. sind den Hospitaliten des Pestbudestifts Geschenke zu Theil geworden: Von Ung. 15 Sgr., S. aus T. 3 Thlr., E. K. 2 Thlr. 5 Sgr., R. 1 Pfd. Butter, W. 4 Sgr., P. 5 Sgr., S. 16 Sgr., Ung. 1 Thlr., Ung. 1 Thlr., F. 10 Sgr., Ung. 10 Sgr., H. 10 Sgr., W. 1 Pfd. Butter, G. 5 Sgr., A. 5 Sgr., R. 5 Sgr., Ung. 1 Pfd. Butter, Ung. 1 Thlr., Ung. 20 Sgr., R. 2 Pfd. Butter, R. 15 Sgr., S. 10 Sgr., B. 10 Sgr., P. 10 Sgr., Ung. 1 Pfd. Butter., G. ½ Pfd. Speck und 10 Sgr., L. 10 Sgr., K. 1 Thlr., K. von L. 1 Schweineschinken, ½ Scheffel graue Erbsen, ¼ getrocknetes Obst, Ung. 1 Thlr., Ung. 4 Pfd. Butter, H. 1 Thlr., F. 5 Sgr., G. 1 Pfd. Butter, Ung. 5 Sgr., P. 1 Pfd. Butter, G. 10 Sgr., R. 20 Sgr., R. 2 Thlr., Ung. 15 Sgr., F. 15 Sgr., F. 15 Sgr., Ung. 3 Thlr., R. 1 Pfd Butter, Ung. 5 Sgr., E. 1 Thlr., P. 1 Thlr., F. 10 Sgr., J. 3 Pfd. Butter und 5 Sgr., M. 2 Pfd. Butter, G. 3 Pfd. Butter, Ung. 10 Sgr., K. 10 Sgr., Ung. 1 Thlr., G. 20 Sgr., Ung. 1 Thlr., Z. 10 Sgr., Ung. 1 Thlr. 10 Sgr., S. 5 Sgr., M. 1 Thlr., Ung. 1 Stückchen Butter, W. 10 Sgr., N. 10 Sgr., G. 5 Sgr., K. 10 Sgr., N. 3 Pfd. Butter und 15 Sgr., Z. 12 Sgr. 6 Pf., F. 6 Sgr., Ung. 2 Thlr. und 10 Sgr., K. 1 Thlr., F. 1 Käse und 1 Topf Butter, Ung. 1 Topf Butter, Ung. 1 Thlr., Ung. 14 Pfd. Butter und 1 Thlr., Ung. 1 Thlr. und 20 Sgr., P. 5 Sgr., S. 2 Thlr., Ung. 15 Sgr., G. 1 Thlr., Ung. 3 Sgr., Ung. 2 Thlr., F. 10 Sgr., Ung. 10 Sgr., Ung. 5 Sgr., K. 5 Sgr., K. 4 Pfd. Butter, B. 10 Sgr., Ung. 1 Töpfchen Butter, S. 10 Sgr., Ung. 1 Thlr., Ung. 1 Thlr., K. 3 Sgr., H. 5 Sgr., M. 2 Thlr., Ung. 4 Sgr., Löbl. Brüderschaft der Schneidergesellen 20 Sgr., Ott 1 Stückchen Butter, N. 10 Sgr., W. 10 Sgr.

In dankbarer Anerkennung wird dieses zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Die Vorsteher.

Waldschlößchen.
Donnerstag den 30. August c.:
musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 70. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 29. August 1860.

Elbing. Aus der Sitzung der Stadtverordneten am 24. August 1860: 1) Der Magistrat wird ersucht, das Rescript der Königl. Regierung vom 3. d. Mts. in Betreff der Petitionen um Abänderung der Städteordnung vom 30. Mai 1853 dahin zu erwidern, daß die Versammlung nur mit dem von den Abgeordneten v. Forkenbeck und Genossen eingebrachten Gesetz-Entwurf einverstanden ist und weitere Erörterungen in dieser Angelegenheit für überflüssig hält. 2) Dem Antrage der Herren Walter und Genossen vom 15. d. Mts., betreffend die Gültigkeit der Beschlüsse der Versammlung über Anträge ihrer Mitglieder, ohne vorherige Ueberweisung der Vorlage an den Magistrat, tritt die Versammlung mit Bezugnahme auf §. 7. der Geschäftsordnung, nach welchem dies gestattet, der Magistrat aber entgegengesetzter Meinung, bei, und erachtet diese Sache daher für erledigt. 3) Die Verwendung der zur Legung von Asphalt-Trottoirs für dieses Jahr beim Baufonds disponiblen 300 Thlr. zum Ankauf von Granitplatten wird genehmigt. 4) Mit dem Ankauf des Hardt'schen Grundstückes am äußeren Mühlendamm, Behufs Neubaues einer Schule für den Sct. Annen-Bezirk, für den Preis von 2000 Thlr., ist die Versammlung einverstanden. 5) Das Schreiben des Herrn H. Riesen vom 21. d. Mts., betreffend seine Angabe, daß die kommissarischen Vertreter die Klassen-Eintheilung bei den Stadtverordneten-Wahlen nach dem Einkommen bestimmt haben, was der Magistrats-Commissarius bestritten, und der diesfällige, die Angabe des Herrn Riesen bestätigende Beschluß wurden verlesen. 6) Die Lieferung des Rüböls zur Straßen-Beleuchtung, pro Centner 14½ Thlr., und des Hanföls, à 15 Thlr., an Herrn Joh. Entz wird genehmigt. 7) Die projektirte Verordnung für die Stadt Elbing, betreffend die Erhebung eines Einzugs- und Bürgerrechts-Geldes, wird genehmigt. Darnach wird Einzugsgeld: von dem Einkommen unter 100 Thlr. 1 Thlr. 15 Sgr., von 100 bis 250 Thlr. 3 Thlr., von 250 bis 500 Thlr. 6 Thlr., und von 500 Thlr. und darüber 10 Thlr.; und Bürgerrechtsgeld: von dem Einkommen bis 250 Thlr. 3 Thlr., von 250 bis 500 Thlr. 5 Thlr., von 500 bis 1000 Thlr. 10 Thlr., von 1000 Thlr. und darüber 20 Thlr. erhoben.

Elbing. Aus dem so eben im Druck erschienenen „Verwaltungsbericht des Magistrats zu Elbing für das Jahr 1859" theilen wir Folgendes mit: Das Jahr 1859 ist im Ganzen für die städtische Verwaltung ein günstiges gewesen. So weit sich aus dem bekannt gewordenen Zuzug und Abzug, so wie aus dem Verhältniß der Geburts- zu den Todesfällen schließen läßt, ist wiederum eine Zunahme der Bevölkerung eingetreten. Die Grundstücke, welche unter der direkten Verwaltung der Kämmerei stehen, haben auch im Jahre 1859 eine so überaus günstige Rente gewährt, daß der Magistrat zwar den Wunsch, aber nicht die Hoffnung hegt, daß sich die jetzigen Erträge zu Durchschnittserträgen erheben möchten. Die Einnahme betrug 16,113 Thlr. gegen den Etat von 12,299 Thlr., und noch über 900 Thlr. mehr gegen das Jahr 1858, welches die höchste bisherige Einnahme ergeben hatte. Hinsichtlich der Gefälle von der Schifffahrt ist die stete Klage über deren stete Abnahme zu wiederholen. Doch betrug dieselbe 369 Thlr. über die Etatssumme von 1684 Thlr. Die Einnahme aus der Forstverwaltung war auf 2605 Thlr. veranlagt, belief sich aber (hauptsächlich aus dem Windbruchholz) auf 5991 Thlr. Der zur Kämmereikasse fließende Bestand der Kriegsschuldenkasse de 1858 war im Etat pro 1859 auf 5700 Thlr. arbitrirt, stellte sich jedoch auf 6475 Thlr. heraus. Der Ueberschuß von 1859 hat sogar auf 6650 Thlr. angenommen werden können. Die verzinsliche Kriegsschuld betrug 323,280 Thlr., die unverzinsliche 232,595 Thlr.; die Brauschuld 55,450 Thlr. Zum Bau der Gasanstalt ist dagegen eine neue Anleihe gemacht worden, und zwar mit 29,000 und 65,000 Thlr. — Die Kommunal-Einkommensteuer war auf 22,688 Thlr. veranlagt, hat jedoch 26,521 Thlr. gebracht. Das Drittheil des Rohertrages der Mahlsteuer belief sich auf 8365 Thlr. gegen die Etatssumme von 7617 Thlr.; der Zollgewichtszuschuß 705 gegen 500 Thlr. des Etats. Der Zuschlag zur Mahl- und Schlachtsteuer überstieg die Etatssumme von 15,015 Thlr. um 3133 Thlr. — Die hiesigen Schulen wurden von 3735 Kindern besucht (Dezember 1858: 3639), von denen 1250 freien Unterricht genossen. Die Realschule erfordert an Zuschuß: aus der Kämmereikasse 1617, aus der Heil. Geist-Hospitalskasse 1200 Thlr., zusammen 2817 Thlr. Die höhere Töchterschule konnte ihre Ausgaben aus der Schulgeld-Einnahme bestreiten. Der Zuschuß bei den Elementar- und den beiden Mittelschulen betrug 3202 Thlr. Bei der Verwaltung des Armenwesens wurden gegen den Etat namhafte Beträge erspart. Der Armenkasse verblieb am Schluß des Jahres ein Bestand von 2143 Thlr. Das Vermögen der Pott-Cowleschen Stiftung beträgt 239,931 Thlr. — Der bei der städtischen Feuersozietät versicherte Gebäudewerth betrug 1,918,050 Thlr. — Der Etat pro 1860 schließt in Einnahme und Ausgabe auf 99,860 Thlr.

Elbing. (Mitgeth.) Die mächtigen Wirkungen des Associationsgeistes und des Vereinswesens werden wohl von Niemandem in Abrede gestellt werden. Indessen liegt bei der großen Zahl der täglich neu hervorsprießenden Vereine die Gefahr einer Zersplitterung der Kräfte des Einzelnen sehr nahe und es möchte wohl an der Zeit sein, eine Mahnung gegen die Betheiligung bei allen Vereinen zu erlassen.

Wer in Elbing sich auch nicht bei dem städtischen Armenwesen oder an der Verwaltung der zahlreichen Stiftungen und Hospitäler betheiligt, ist doch meist Mitglied des Vereins zur Unterstützung verschämter Armen, zur Förderung der Klein-Kinder-Bewahranstalten, des Gustav-Adolph-Vereins, des Nationaldanks und der Sehring-Stiftung. Außerdem wird seine Thätigkeit in Anspruch genommen von dem Vogelsang-Verein, dem Verschönerungs-Verein, der Liedertafel, dem Gesang-Verein und dem Kunst-Verein. Eben so wird er seine Kräfte und seine Mittel dem Gewerbe-Verein, dem polytechnischen Verein, dem landwirthschaftlichen Verein, dem volkswirthschaftlichen Verein und dem National-Verein zur Verfügung stellen. Sollte er auch endlich dem Verein der jungen Kaufleute, den Schützen-Vereinen, dem Turn-Verein und dem freiwilligen Lösch-Verein nicht angehören; so wird er sich doch sicherlich nicht entbrechen können, seine Theilnahme mehreren geselligen Vereinen zuzuwenden. — Derjenige, dem es mit der Förderung einer bestimmten Angelegenheit wahrhaft Ernst ist, wird bei dem Entstehen eines neuen Vereins, wenn auch sein Zweck noch so löblich ist, die strenge Prüfung nicht mehr unterlassen dürfen, ob seine Zeit, seine Kräfte und seine Geldmittel eine entschiedene und lebendige Theilnahme gestatten. Keinem Verein kann damit gedient sein, eine Menge Mitglieder zu besitzen, welche den Versammlungen selten oder gar nicht beiwohnen und zu den unumgänglichen Geldspenden sich stets nur nothgedrungen und widerwillig herbeilassen.

Elbing. (Mitgeth.) Am letzten Sonntage feierte der hiesige Turnverein im Vereine mit den oberen Klassen der Realschule sein diesjähriges Schau- und Wettturnen in Reimannsfelde. Das Fest machte im Allgemeinen trotz des unfreundlichen und regnerischen Wetters auf alle Anwesende einen guten Eindruck und Alt und Jung war vom frühen Morgen bis späten Abend in der heitersten Stimmung. Wäre das Wetter in den letzten Tagen nur um etwas heiterer gewesen, dann hätte sicher eine größere Betheiligung des Publikums das Fest zu einem Volksfeste gemacht. So aber beschränkte sich die Theilnahme des Publikums nur auf wenige nicht Wind und Wetter scheuende Damen und Herren und die Reimannsfelder Badegesellschaft. — Unsere Turner fuhren denn mit dem Kahlberger Dampfboot um ½7 Uhr ab und landeten beim schönsten Wetter um ½9 Uhr. — Nach Absingung eines Liedes hielt der Turnwart des Vereins eine dem Tage angemessene Rede, die mit einem dreimaligen Hoch auf unser Vaterland und unseren verehrten Prinz-Regenten schloß. Darauf begann das Riegenturnen, welches etwa eine halbe Stunde währte. Ihm folgte das eigentliche Fest, das Wettturnen, in 4 Stufen, nach Alter und Fähigkeiten geordnet. — Hatten wir schon beim Schauturnen auf dem Turnplatze Gelegenheit, uns rühmend über die Leistungen der Realschüler, wie noch ganz besonders einzelner Mitglieder des Turnvereins auszusprechen, so können wir heute dieses in erhöhtem Maßstabe thun, da sich ein Jeder bestrebte, das Seinige nach Kräften beizutragen, um als Sieger aus dem Kampfe hervorzugehen. — Nach Erwählung der Preisrichter begann das Turnen mit der untersten Stufe und schloß um 1 Uhr mit der 3ten. — Turner wie Richter erwiesen nun dem aufgetragenen guten Mittagsmahle alle Ehre, und Mancher verdiente auch hier wegen seiner „Leistungen" den ersten Preis. — An Reden und Toasten fehlte es auch hier nicht, da diese ja bei keinem Mahle fehlen dürfen, nur wurde hier, was gewiß lobend anerkannt werden muß, eine große Mäßigkeit im Trinken beobachtet. Es freut uns, dieses hier besonders erwähnen zu können, da die Turner sonst allgemein wegen ihrer „durstigen Kehlen" berühmt sind. — Nach Beendigung des Essens folgte das Turnen der 4ten, besten, Stufe, und hier sah man deutlich, welche Fortschritte die Mitglieder des Turnvereins in wenig Wochen gemacht! Möge der Verein fortfahren, mit solchem Eifer und solcher Anstrengung für die Kräftigung des Körpers und Geistes der Jugend unserer Vaterstadt zu streben, dann wird ihm gewiß der Dank aller Vaterlandsfreunde der beste Lohn sein. — Um 6 Uhr begann die Vertheilung der Preise, die in Kränzen und Armschleifen bestanden. Den ersten Preis erhielt Herr Georg Felsner, den zweiten Herr Ed. Mitzlaff, die übrigen 10 erhielten die besseren Turner der Realschule und des Turnvereins. — Mit einer entsprechenden Ansprache an die Sieger beschloß Herr Dr. Friedländer dieses heitere Fest, das gewiß allen Theilnehmern eine schöne Erinnerung für lange Zeit sein wird! — Wir schließen diese Zeilen mit dem Wunsche, daß der Turnverein sich immer mehr ausbreiten möge und die jungen Leute im turnfähigen Alter ihm reichlich zuströmen mögen! — r.

An die evangelischen Lehrer Deutschlands.

Als wir beim Beginne unseres großen und mühevollen Unternehmens den ersten Aufruf zu Beiträgen für Errichtung eines Luther-Denkmals in Worms in die Welt gehen ließen, wandten wir uns wegen Veranstaltung von Sammlungen vorzugsweise an die Kirchenbehörden und Geistlichen, und der Erfolg hat gezeigt, daß wir die Mitwirkung derselben nicht vergebens angerufen haben. Heute nun, wo es gilt zur Beschaffung der noch fehlenden Mittel eine möglichst große Anzahl von Abbildungen des projectirten Denkmals abzusetzen und in allen Gemeinden geneigte Abnehmer des von uns herausgegebenen Kunstblattes zu finden, sind es vorzugsweise die evangelischen Lehrer, auf welche wir vertrauensvoll unser Augenmerk richten und wir sind überzeugt, auch sie werden gerne hülfreiche Hand bieten, um das herrliche protestantische Kunstwerk seiner Vollendung entgegenzuführen. Die Hülfe, die wir von den leider an vielen Orten noch sehr gering bezahlten Lehrern unserer protestantischen Jugend erwarten, besteht aber einfach darin, daß ein Jeder, dem diese Ansprache nebst einer Subscriptions-Liste zukömmt, es sich zur Pflicht mache, in seiner Umgebung wenigstens zehn Subscribenten zu sammeln und seinen Bedarf von der zunächst gelegenen Buchhandlung zu beziehen; und da auf zehn Exemplare ein **Freiexemplar** bewilligt wird, so wird der Lehrer, welcher im Kreise seiner Bekannten zehn Abnehmer gefunden hat, nicht allein das Bewußtsein in sich tragen, durch seine Thätigkeit ein werthvolles Scherflein zu dem Luther-Denkmal gesteuert zu haben, sondern er wird auch in den Besitz einer Abbildung des Denkmals gelangen, ohne daß er selbst ein materielles Opfer zu bringen nöthig hätte. — Wir schmeicheln uns mit der Hoffnung, daß wir am Schlusse dieses Unternehmens freudigen und dankbaren Herzens das Bekenntniß ablegen können: Auch der evangelische Lehrerstand Deutschlands hat wacker mitgeholfen an dem großen Ehrenbau, welcher Luthern und der Reformation in Worms errichtet wird.

Worms, im August 1860.

Der Ausschuß des Luther-Denkmal-Vereins.

E. Keim, Präsident. Dr. **Eich**, Vicepräsident.
Edelmann, Secretär.

Allgemeine deutsche National-Lotterie.

Die Ziehung der Lotterie wird den 10. November d. J., an Schiller's 101sten Geburtstage, in Dresden stattfinden.

Mit dem 10. October wird der Verkauf der Lotterie-Loose auf dem hiesigen Haupt-Bureau unwiderruflich geschlossen.

Alle Diejenigen, welche Loose in Commission haben, werden aufgefordert, bis spätestens den 1. October d. J. alle Loose, welche unverkauft geblieben, oder welche nicht für eigene Rechnung zurückbehalten werden, an das Haupt-Bureau allhier portofrei zurückzusenden, zugleich mit Einlieferung der Schluß-Rechnung und portofreier Einsendung der Gelder.

Ueber die Art und Weise der Ziehung, sowie Austheilung und Uebermittelung der Gewinne werden später Bekanntmachungen erfolgen.

Dresden, 21. August 1860.

Der Haupt-Verein
der allgemeinen deutschen National-Lotterie.
Der Major Serre auf Maxen,
Geschäftsführendes Mitglied.

Amtliche Verfügung.

Bekanntmachung.

Die 1 Meile von Elbing ganz in der Nähe der Chaussee gelegene Königl. Torfgräberei **Moosbruch** soll im Wege der öffentlichen Licitation auf anderweite 6 oder resp. 12 Jahre, vom 1. April 1861 ab, verpachtet werden.

Termin hierzu ist auf:

Mittwoch den 19. September c. Vormittags 11 Uhr in dem Königl. Torf-Etablissement zu Moosbruch

anberaumt. Um 2 Uhr Nachmittags wird die Licitation geschlossen und werden nach dem Schlusse des Protokolls Nachgebote nicht mehr angenommen.

Die Licitations-Bedingungen liegen von jetzt ab im hiesigen Regierungs-Conferenz-Gebäude, im Büreau der Forst-Verwaltung

und in **Elbing** im Bureau des Königl. Domainen-Rent-Amts zur Einsicht offen, werden aber auch im Termine noch näher bekannt gemacht.

Die vorhandenen Torfgründe betragen 899 Morgen. Außer dem Torfstich hierauf werden noch:

12 Morgen Garten,
88 „ Acker,
41 „ Weideland,

sowie die Benutzung der vorhandenen Wohn- und Wirthschafts-Gebäude und des Torfschuppens mit verpachtet.

Der Pächter, welchem der Zuschlag ertheilt wird, hat vor Uebernahme der Pachtung eine angemessene Kaution zu bestellen, welche bisher auf 2560 Thlr. festgesetzt war.

Danzig, den 22. August 1860.

Königliche Regierung.
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Wir bringen nachstehend den Tarif vom 29. Mai c., nach welchem vom 1. September c. ab mit Genehmigung der Königlichen Regierung zu Danzig das Waagegeld bei den öffentlichen städtischen Waagen erhoben werden wird, zur öffentlichen Kenntniß.

Elbing, den 24. August 1860.

Der Magistrat.

Tarif

zur Erhebung des Waagegeldes bei den öffentlichen städtischen Waagen in der Stadt Elbing.

An Waagegeld von allen Waaren wird erhoben:

für Gegenstände:

1) bis ½ Centner Gewicht incl. „ 6 Pf.
2) von über ½ bis incl 1 Centner 1 Sgr. „
3) für jeden weitern vollen Centner 1 Sgr. „

Die bei einem Gewichte von 1 Centner ab überschießenden Pfunde werden für einen vollen Centner gerechnet.

Elbing, den 29. Mai 1860.

Der Magistrat.
Burscher.

Vorstehender Tarif wird hiermit genehmigt.

Danzig, den 19. Juli 1860.

(L. S.)

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.
Pavelt.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Nutzung des Weidenstrauches vorlängs des Treidelbammes, welches sich vorzugsweise zum Korbflechten eignen dürfte, wird von dem Schiffsbauplatz des Herrn Fechter an bis zum Bollwerkskruge im Wege öffentlicher Lizitation in vier Loosen am

Sonnabend, den 1. September c. Vormittags um 11 Uhr

auf dem Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Fehrmann an den Meistbietenden ausgeboten werden.

Elbing, den 22. August 1860.

Der Magistrat.

Von den ***Fr. v. Kornatzki'***schen **illustrirten Schulheften** sind nunmehr 30 Nummern erschienen. Dieselben sind von den höchsten Schulbehörden günstig beurtheilt, auch von mehreren Königlichen Regierungen zur Einführung in den Schulen empfohlen, und mache ich die Herren Lehrer und Eltern darauf aufmerksam.

Das Stück, weiß oder liniirt, kostet 1 Sgr. 6 Pf., das Dtzd. 16 Sgr., das Gros 5 Thlr. 18 Sgr.

Auf Verlangen werden auch die zu den ill. Heften gehörigen Karten, wissenschaftliche Darstellungen, ꝛc. ꝛc. allein abgegeben.

Berlin.

Rudolph Meyerstein,
Zimmerstraße No. 26.

Damen-Jacken

in Double-Stoff, Chinchilla und Plüsch empfiehlt in großer Auswahl.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Strickwolle

habe ich die erste Sendung erhalten.

Gustav Entz,
alter Markt No. 12. 13.

Bestgebrannter Kalk

billigst bei

D. R. Kosowsky,
äußern Mühlendamm No. 30.,
Fischerstraße No. 5.,
Sturmstraße No. 11.,
in der Brennerei, Stadtfeld No. 30.

Maschinen- und doppelt gesiebte Nußkohlen

aus dem Fahrzeuge offerirt billigst

A. Volkmann,
alter Markt No. 44.

Holz-Verkauf.

Von meinen im Nogatstrome liegenden Trakten-Rundhölzer liegt eine Trakt gegen 1. Trift Ellerwald.

Indem ich solches bestens empfehle, wird Herr **C. Fröse**, Ellerwald 1. Trift (am Damm) die Güte haben, für mich den Verkauf in einzelnen Tafeln zu bewirken und bitte Käufer sich an den Herrn **C. Fröse** wenden zu wollen.

Elbing. **D. Wieler.**

Pferde-Geschirre,

Reitzeuge, Koffer, Hut- und Schirmfutterale, Jagd-, Geld- und Schultaschen ꝛc. empfiehlt billigst stets vorräthig

E. R. Liedtke, Mauerstraße No. 17.

Grab-Denkmäler

aller Art, so wie **Gitter-Einfassungen, Wasserleisten, Stufen** und **Deckplatten** ꝛc. ꝛc. werden zu jedem beliebigen Preis verfertigt in der Werkstätte des

H. George, Steinmetz,
Große Stromstraße No. 2.

Ein schönes Licht-Fenster, 5 Fuß hoch und 3 Fuß 10 Zoll breit, mit Kopf und Laden von innen, ist Veränderung wegen billig zu verkaufen. A. Teuchert.

Montag den 3. September c. treffen wir in **Tiegenhof** mit 30 tilsiter Hengsten ein und bitten ein kauf- und tauschlustiges Publikum um geneigten Zuspruch.

Gebrüder Goeritz,
Pferdehändler in **Tiegenhof.**

Heilige Leichnamsstraße No. 35. ist eine milchende Ziege zu verkaufen.

Ein Hengstfohlen, Blauschimmel, von April d. J., steht jetzt zum Verkauf. Das Nähere bei Horn in **Marcushoff.**

Im Dominium **Brodden** bei Mewe stehen 150 Hammel und 150 Mutterschaafe zum Verkaufe.

Auch wird daselbst ein sich noch in gutem Zustande befindender eiserner Dampfkessel, von circa 12 Fuß Länge und 3½ Fuß Durchmesser, zu kaufen gesucht.

Freiwilliger Verkauf.

Mein Grundstück **Klein Brodsende** No. 17. mit den nöthigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und 6 Morgen kulm. guten Wiesen-Landes bei Alt-Dollstadt belegen, bin ich Willens sofort zu verkaufen und zu übergeben. Die Bedingungen sind bei mir zu erfahren. Kuhn.

Petershoff b. Christburg, 21. Aug. 1860.

Das auf dem auswärtigen Anger massive Haus No. 44., mit vier Stuben, Bäckerei, Stall, Scheune und Garten, ist billig zu verkaufen. Zu melden bei Kümmer in Hütte.

Ein möblirtes Zimmer ist sofort zu vermiethen Wasserstrasse 41., 2 Treppen.

Eine möblirte Vorderstube ist zu vermiethen lange Hinterstraße 12, 1 Treppe h.

Ein meublirtes Zimmer sowie 2 Stuben, Küche und Kammer sind an ruhige Einwohner zu vermiethen
lange Hinterstraße No. 17.

In dem neugebauten Hause Sonnenstraße No. 7. sind zwei zusammenhängende und eine Oberstube mit allen Bequemlichkeiten und freiem Eintritt in den Garten an eine stille Familie zu vermiethen.

Junkerstraße No. 26. ist die Belletage, eine herrschaftliche Wohnung, zu vermiethen.

Eine Hinterstube und Cabinet, auch eine Vorderstube mit Möbel ist zu vermiethen
inn. Mühlendamm No. 12.

Die Verpachtung der diesjährigen Grummet-Nutzungen auf meinem Grundstücke **Drausenkampe** findet

Sonnabend den 1. September c. von Mittags 1 Uhr an

an Ort und Stelle statt.

Elbing. J. G. Weyer.

---

11 k. M. Grummut zum Heumachen oder Weiden im Ganzen oder parzellenweise sind zu verpachten auf Neustädterfeld bei
Stelter, Aeuß. Georgend.

Die Herren Getreide-Verkäufer bittet um geneigte Aufträge

H. Scharnitzky,
alter Markt und l. Hinterstr. 21.

8000 Thlr. hat auf ländliche Besitzungen zur 1. Stelle zum 2. Januar k. J. zu begeben H. Scharnitzky.

Ein Bursche kann gleich in die Lehre treten bei Maler Otto Weiß,
kurze Hinterstraße No. 4.

Eine conzessionirte Erzieherin, die in allen Schulwissenschaften, im Französischen und in der Musik gründlichen Unterricht ertheilt, sucht ein Engagement. Gefällige Offerten erbittet man unter der Adr. L. S 100. in der Expedition dieses Blattes.

In meinem Schankgeschäft findet ein ordentliches Mädchen zum 1. Oktober c. einen guten Dienst. A. Lau, Heilige Geiststraße No 27.

Verschiedene Capitalien, bis zur Höhe von 6000 Thlr., auf ländliche Grundstücke zur ersten Stelle hat zu begeben

S. M. Jacobi,
Fleischerstraße No. 16.

200—300 gute gesunde Schaafe (Mütter und Hammel) werden zu kaufen gewünscht.

Nähere Auskunft ertheilt auf **portofreie** Anfragen der Geschäfts-Kommissionair ***Wylow*** in **Stuhm.**

---

3 Thaler Belohnung

werden Demjenigen zugesichert, welcher den Thäter des in der Nacht vom 21. zum 22. d. M. vermittelst Einsteigens durch das Kammerfenster, beim hiesigen Kutscher Gehlhaar verübten Diebstahls an Wäsche dergestalt anzeigt, daß der Dieb zur gerichtlichen Untersuchung gezogen werden kann.

Hohendorf bei Reichenbach i./Pr., den 23. August 1860.

Das Dominium.

Es hat sich vor 4 bis 5 Wochen ein rothbunter Hocklingsbulle auf meinem Lande eingefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Weide-, Futter- und Insertions-Kosten von mir in Empfang nehmen.

Fichthorst, den 28. August 1860.

Fried. Bessau.

Die von mir am 22. d. M. Abends dem Herrn C. Nickel in **Reichhorst** zugefügte Beleidigung so wie die früher von mir verübten nächtlichen Excesse, sehe ich ein, daß ich darin sehr gefehlt habe und denselben im Schiedsamte zu **Markushof** Abbitte gethan.

Samuel Recht, Müllergesell,
Wengeln.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr. durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 71. — 1. September 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis.

Den 2. September 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Pohl.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.
Mittwoch den 5. September c. Vormittags 9 Uhr
Synodal-Gottesdienst
in der St. Marien-Kirche.
Herr Prediger Springer aus Pr. Mark.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Dienstag den 4. September: Herr Prediger Krüger.
Donnerstag d. 6. Septb.: Herr Superintendent Eggert.
Montag den 3. September Nachmittags 5 Uhr:
Missionsstunde
in der Heil. Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Hr. Pred.-A.-Cand. Daxer aus Gr. Röbern.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.
Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.
Freitag Abends 7½ Uhr.

M. Berlin.

Zwei große Versammlungen tagen gegenwärtig in unserer Stadt: „der deutsche Juristentag" und „der Preußische Handwerkertag"; zwei Versammlungen, eben so verschieden in ihren Tendenzen, wie wahrscheinlich auch in ihren Resultaten, obwohl beide -- ein eigenthümliches Zusammentreffen — für ihre Zusammenkünfte Lokale gewählt haben, die eigentlich der Musik, der Harmonie, gewidmet sind, nämlich der erstere die Sing-Akademie, der andere die Tonhalle. Der Juristentag, etwa 650 Mitglieder vereinigend, ist überreich an hervorragenden Talenten im Gebiete der Rechtsgelehrtheit, pompöse Reden werden in seinen Sitzungen gehalten und eine Masse von Geist zu Tage gebracht; dennoch glauben und hoffen wir, daß er wenig oder keine praktischen Erfolge haben werde. Wir hoffen dies, weil wir der Meinung sind, daß die Anschauungen der Fachmänner allemal, auch bei noch so viel Geist und Talent, von einer nicht zu überwindenden Einseitigkeit befangen, nicht ausreichen, nicht zu dem Umfange sich zu erweitern vermögen, den das Leben selbst umfaßt, welches doch den maßgebenden Anhalt, die Grundlage für die Gesetzgebung überhaupt und insbesondere für die Rechtsgesetzgebung geben sollte und müßte. Wir glauben dies, weil uns die eigentlichen Endziele des deutschen Juristentages noch in einer so nebelhaften Ferne zu liegen scheinen, daß die vorzeitigen Versuche zu ihrer Näherführung (von Erreichung möchte noch gar nicht die Rede sein) leicht das Gegentheil zur Folge haben dürften. Der bekannte Demokrat Temme hat in seinem an den deutschen Juristentag gerichteten „Offenen Rundschreiben" gewiß recht, wenn er die Bestrebungen des Juristentages für Herstellung einer einheitlichen deutschen Rechtsgesetzgebung als für jetzt ganz vergeblich erklärt, wie er denn leider auch wohl darin recht hat, wenn er das preußische Strafgesetzbuch von 1851 (dieses nur von Juristen geschaffene Werk) einen Abklatsch der napoleonischen Strafgesetzgebung nennt. Der Juristentag wird viel fachkundigen Geist, viel schätzbares Material produziren: weiter werden seine Ergebnisse wohl nicht gehen.

Anders verhält es sich mit dem Handwerkertage. Hier tritt das Leben in konkreter Gestalt, das eigene bestimmte Interesse auf. Der Handwerkertag weiß, was er will; das, was er will, liegt ihm so nahe als möglich, denn es betrifft seine eigene Wohlfahrt, seine Existenz; das Ziel, das er anstrebt, steht deutlich vor ihm; für ihn handelt es sich nur um Ermittelung des sichersten, nächsten und zweckmäßigsten Weges, dieses Ziel zu erreichen. Ob er den richtigen Weg finden, ob er den heilsamsten wählen wird, steht freilich dahin. Gewiß haben die Leute recht, welche, nach Analogie des bekannten juristischen Spruches „summum jus, summa injuria", die weitgetriebenste Gleichheit als schreiendste Ungleichheit, die schrankenlose Freiheit als Unfreiheit erkennen, und in Anwendung dieser Erkenntniß auf das Handwerk, Mittel und Schutz gegen die Uebermacht des Capitals zu erlangen trachten, die, wenn schrankenlos frei, jenes sich unterthan machen und in Fesseln schlagen muß, es erdrückt und ihm das Mark aus den Knochen saugt. Aber diese Mittel werden ohnmächtig sein, wenn sie außerhalb der Zeit stehen, wenn man einmal Abgelebtes zu einem Scheindasein wieder zu erwecken suchen wollte, statt mit kräftiger Hand Das zu ergreifen, was die Gegenwart Lebensfähiges und Lebendiges darbietet. Mögen die hier versammelten Mitglieder des ehrenwerthen Handwerkerstandes, dem jeder Vaterlandsfreund aus aufrichtigem Herzen das beste, wohlbegründete Gedeihen wünschen muß, das Richtige finden, was der Wohlfahrt ihres Standes frommt; mögen sie es bald und wenn möglich schon in dieser Versammlung ermitteln! Jedenfalls aber wird der gegenwärtige Handwerkertag das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit, das Standesbewußtsein kräftigen, und auch dies schon wird segensreich wirken.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Wie die „B. Z." erfährt, wird Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent die Reise nach Baden ganz aufgeben und bereits Sonnabend den 1 Septbr. von Ostende hier eintreffen. Am 6. wird Se. Königl. Hoheit sich zu den Manövern des Gardecorps nach Frankfurt a. d. O. begeben.

Der Minister des Innern Graf Schwerin ist nach der Provinz Posen abgereist.

In einem vermuthlich aus sehr guter Quelle stammenden Artikel der „Sp. Z." wird in treffender Weise auf die jüngsten Fortschritte der deutschen Einigkeit, so wie auf die Grundbedingungen ihrer weiteren Förderung hingewiesen. Das Blatt erinnert an die bekannten Worte der beim Landtagsschluß vom Prinz-Regenten gehaltenen Thronrede und hebt hervor, daß mit diesen Worten das Programm gegeben sei, nach welchem Preußen in Baden und in Teplitz handelte. Im Gegensatz zu manchen Theorieen und Parteibestrebungen des Liberalismus äußert das Blatt dann weiter: „Die Einigkeit Deutschlands darf nicht nach fremden Vorbildern gesucht werden. Man muß dieselbe aus der Eigenthümlichkeit germanischen Lebens, auf geschichtlichem Wege, in der gewissenhaften Rechtsachtung, in der sorgsamen Fortbildung der bestehenden Institutionen, man muß sie vor Allem in solcher Weise suchen, daß von dem, was Deutschland in der Ausbreitung seines Einflusses über nicht deutsche Stämme erworben hat, nichts verloren geht. An einem verstümmelten und centralisirten Deutschland kann uns nichts gelegen sein, denn dasselbe hätte eben damit wichtige Missionen Preis gegeben." Nachdem bemerklich gemacht worden, daß die Nachahmung französischer und englischer Muster sich im deutschen Staatenleben nirgend bewährt habe, heißt es wörtlich: „Sollten wir nun etwa so weit hinabsteigen, die Italiener copiren zu wollen?, sollte die wälsche List des Grafen Cavour, die zweideutige Politik Piemonts, das Beispiel eines Staates, der sich unter dem Schutze französischer Waffen mit offener Rechtsverletzung vergrößert und dafür den Schlüssel Italiens an den übermächtigen Nachbar herausgiebt, — sollte dies Vorbild etwa verführerisch für deutsche Ehrlichkeit werden?, oder ist irgend ein deutscher Volksstamm zu der inneren Fäulniß reif geworden, daß ein kecker Freischaarenzug ihn erobern und einem arglistigen Herrscher zu Füßen legen könnte?" Deutschland müsse, führt das Blatt weiter aus, seine Wege zur Einigung auf eigenem Boden suchen. Es seien dies aber nicht die von den Herren v. Vincke und v. Carlowitz, so wie vom Nationalverein und anderen Heilkünstlern vorgeschlagenen Wege; denn diese hätten nur zu Mehrung des Zwiespalts geführt. Die wahre Einigkeit liege auf der jetzt von den deutschen Bundesgliedern betretenen Bahn.

— Der Preußische Handwerkertag so wie der deutsche Juristentag haben beide am 28. d. ihre Sitzungen begonnen.

Die Börse am 30. war fast nur mit der Regulirung beschäftigt. Staatsschuldscheine 86⅔; Preuß. Rentenbriefe 93⅔.

Deutschland. Karlsruhe, Donnerstag, den 30. August. (Wolff's tel. Bür.) Heute ist der Landtag geschlossen worden. In der Thronrede dankte der Großherzog dem Volke für die ihm bewiesene Liebe und Treue und sprach die Zuversicht aus, daß es keinem frevelhaften Versuche gelingen werde, dieses beglückende Band zwischen Fürst und Volk zu lockern. Die Regierung wird das, was beschlossen ist, mit jener versöhnlichen Milde, aber auch mit jener Festigkeit ausführen, welche auf dem stärkenden Bewußtsein des guten Rechts und der guten Absicht beruht.

Oestreich. Das aus 21 Mitgliedern bestehende Comité des Reichsrathes hat seine Verhandlungen geschlossen und die Berichte übergeben. Ein Minoritäts-Antrag geht dahin: Majestät geruhe aus eigener Machtvollkommenheit Institutionen in's Leben zu rufen, durch welche bei möglichster Entwickelung des freien Selbstverwaltungsrechtes in allen Kronländern, bei vollständiger Wahrung der Reichs- und Legislations-Einheit, so wie der Regierungs-Executive, und bei wirksamer und unabhängiger Kontrolle des Staatshaushaltes, alle Interessen der Bevölkerung in der Kommune, im Landtage und im Reichsrathe geeignete Vertretung finden. — Die Meldung verschiedener Zeitungen, daß ansehnliche Truppenverstärkungen neuerdings nach Italien gesandt werden oder gar ein Corps von 80,000 Mann dort zusammengezogen werden sollte, ist eine Erfindung.

Frankreich. Der Kaiser ist auf seiner Reise in Chambery (Savoyen) natürlich mit Begeisterung empfangen worden. Auch der Minister Persigny reiset und hält Reden, in denen er den Friedens-Versicherungen des Kaisers sekundirt. Inzwischen sprechen vertrauliche Berichte von der außerordentlichen Thätigkeit, mit welcher in aller Stille in den sämmtlichen Arsenalen und Kriegs-Etablissements gearbeitet wird.

Großbritanien. Am 28. ist das Parlament geschlossen worden. In der dabei gehaltenen Thronrede heißt es u. A.: Die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten sind freundschaftlich; man dürfe das Vertrauen haben, daß der Frieden nicht unterbrochen werde. Wenn die Mächte in Italien sich nicht einmischen, so wird die Ruhe der anderen Staaten nicht gestört werden. Die Conferenz in Betreff Savoyens hat noch nicht stattgefunden, man könne hoffen, daß, wenn die Unterhandlungen stattfinden, Anordnungen zur Sicherung der für die europäischen Interessen so wichtigen Neutralität der Schweiz getroffen werden, übereinstimmend mit dem Vertrage vom Jahre 1815. Die Königin habe mit Oestreich, Frankreich, Preußen, Rußland vereint dahin gewirkt, Einrichtungen mit dem Sultan zu treffen, durch welche demselben ein zeitweiliger militairischer Beistand zur Wiederherstellung der Ordnung geleistet worden ist. — Russell soll in einer vertraulichen Note dem sardinischen Kabinet mitgetheilt haben, dieses dürfe im Fall eines Conflikts mit Oestreich nicht nur nicht auf die Sympathieen Englands rechnen, sondern einer Kundgebung der Mißbilligung desselben gewärtig sein. Die zuletzt im Parlament von Palmerston in einem Frankreich wenig günstigen Sinne gehaltene Rede betrachtet man mehr als eine bloße dem Parlament auf

den Heimweg mitgegebenen Zehrpfennig. Es ist das Alles nur Furcht vor einem europäischen Kriege. An der Börse vom 29. ging das Gerücht, König Franz habe Neapel verlassen und Piemontesen hätten die Forts besetzt.

Italien. Sardinien. Cavour lavirt zwischen den Exaltirten und den Gemäßigten, bekennt aber, um Erstere zu ködern, mit der vollsten Schamlosigkeit in seiner „Opinione", daß Alles was offiziell in Betreff der Theilnahme der Regierung an dem Zuge Garibaldi's geleugnet worden, nur zum Schein geleugnet worden sei. Die Regierung betreibt ihre Rüstungen in größter Eile; die Armee befindet sich bereits im vollständigen Kriegsstande. Dabei aber nehmen die Desertionen immer mehr zu. Der König soll, um die Geistlichkeit zu versöhnen, allen Verurtheilten, namentlich den Bischöfen, Amnestie ertheilt haben. Es werden aber nur sehr wenige Geistliche von der Gnade Gebrauch machen. Die Uneinigkeit im Lager der nationalen Partei wächst mit jedem Tage. Am kühnsten geberden sich die Mazzinisten in Sicilien und in Genua, und zwar mit Erfolg, da die piemontesische Partei sich vor den brutalen Anmaßungen der Männer der **Italia e popolo**, die sich alle auf der Insel ein Rendez-vous gegeben haben, scheu zurückzieht. Auch die Garibaldi-Partei und die Verehrer Cavour's stehen sich auf's Schroffste entgegen.

Rom. Der Papst hat dem französischen Gesandten seine Bereitwilligkeit erklärt, den auf eine italienische Conföderation abzielenden Vorschlag des Kaisers Napoleon anzunehmen. Das ist aber heute eine ganz antiquirte Sache. Der Aufruhr scheint nun auch bereits den Kirchenstaat zu ergreifen; die politischen Kundgebungen zeigen sich schon.

Neapel. Die Revolution schreitet fort; das Königreich bricht zusammen. Schon ist es so gut wie gewiß, daß die südliche Hälfte desselben nicht mehr dem Könige sondern der Revolution gehorcht. Während in Reggio die königlichen Truppen kapitulirten und 2 Brigaden sich auf Gnade und Ungnade ergaben, d. h. übergingen, machte der Aufstand in Apulien weitere Fortschritte. In Foggia und Bari erhob sich der Aufstand und die Truppen gingen mit dem Ruf „Es lebe Garibaldi" zu den Aufrührern über. In Carleto erschienen die Garibaldianer, zogen die Aufständischen an sich, pflanzten die savoyische Fahne auf und riefen das Bergvolk zu den Waffen. Darauf nahmen sie Potenza ein, nachdem die dortige Besatzung davon gelaufen war, und es bildete sich dort, indem Garibaldi zum Dictator ausgerufen wurde, eine provisorische Regierung, in welche der bisherige Intendant der Provinz selber eintrat. Die Regierung wollte das Schicksal des Reiches durch große Schlachten in Calabrien und vor Neapel entscheiden lassen, aus denen aber, bei der grenzenlosen und unglaublichen Feigheit, Untreue und Verkommenheit der neapolitanischen Armee, wohl schwerlich etwas werden wird. Dennoch scheint es der französischen wie der sardinischen Regierung mit dem Umsturz des Thrones von Neapel noch nicht schnell genug zu gehen: der französische Gesandte verlangt mit einem Male jetzt Genugthuung für das vor Wochen ihn betroffene Pöbel-Attentat, und der sardinische Gesandte ist sogar frech genug, ekklatante Genugthuung zu fordern dafür, daß einige piemontesische Schützen, welche doch gewiß in keiner guten Absicht an Land gekommen, bei einer Prügelei verwundet, zum Theil auch getödtet wurden. Auch bei den jüngsten Landungen der Garibaldischen Freicorps hat wieder die englische Flagge eine Rolle gespielt und dieselben gedeckt.

Gräßliche Scenen kommen selbst in der nächsten Nähe der Hauptstadt vor, von denen jedoch nur wenige bekannt werden, da die Garibaldische Schreckens-Dictatur nur diejenigen Nachrichten herauslässt, die ihr günstig sind. Ueberall will der Pöbel den Communismus einführen. Zu Mattera stürmte derselbe das Haus eines Gutsbesitzers, schleppte diesen mit seinem Freunde, einem Musiklehrer, auf den Platz, band die Unglücklichen und schnitt ihnen unter entsetzlichen Qualen Glied für Glied vom Leibe. Außerdem wurden vier andere Personen ermordet, und dann zog das Volk (!) hinaus auf die Fluren und fing an, die Gemeindeländereien unter sich zu theilen, wobei neue Schreckensscenen vorfielen. Das sind die Freiheitsbegriffe dieses elenden Gesindels!

Nach den letzten Nachrichten vollzieht sich der Umsturz rascher als man es für möglich gehalten. Weniger zwar das Volk ist es, das sich empört, weniger der gemeine Soldat, der abfällt und übergeht; als, wie von Anfang an sich schon gezeigt hat, die Offiziere, welche ein Beispiel von Feigheit, Treulosigkeit und Verrath geben, wie es wohl noch niemals vorgekommen. In Turin eingetroffene Nachrichten vom 28. melden, daß die Königl. Truppen in Calabrien in Auflösung begriffen waren. Zu Piale hatten sich Truppen von den Garibaldianern einschließen lassen; während der Unterhandlungen über einen angebotenen Waffenstillstand liefen sie auseinander und ließen die Batterieen ohne Vertheidigung.

Genua, Mittwoch, den 29. August. (Wolff's Tel. Bür.) Der Dampfer „Anthion", der gestern Morgen Neapel verlassen, bringt die Nachricht, daß Tags vorher die neapolitanischen Generale zu einer Konferenz zusammengetreten waren und mit Ausnahme Bosco's einstimmig beschlossen hatten, dem Könige zur Abreise zu rathen. Bei der Abfahrt des „Anthion" curirte das Gerücht, daß Land- und See-Offiziere in Masse ihre Demission eingereicht hätten.

(Die nächste Nachricht wird denn wohl die Flucht des Königs und den Umsturz des neapolitanischen Thrones melden. Und dann wird der Streit über die Erbschaft zwischen V. Emanuel, Mazzini, Murat und wohl auch Garibaldi losgehen.)

Sicilien. Der „Lombardia" wird aus Palermo geschrieben, daß die in Sicilien herrschende Unordnung groß sei und die Erbitterung zwischen den verschiedenen Parteien immer mehr zunehme. Depretis habe mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen, Nino Bixio mache kürzeren Prozeß. Er ließ in Bronte und Nicolosie zusammen 57 Individuen erschießen, unter ihnen mehrere hochbejahrte Männer.

Rußland. Die „A. Z." erhält aus Warschau die Mittheilung, daß außer dem Prinz-Regenten von Preußen auch der Kaiser Franz Joseph zu derselben Zeit zum Besuche bei'm Kaiser Alexander hier eintreffen wird, und es sollen von hier aus bereits die Befehle an die Grenze abgegangen sein, die Vorbereitungen zum Empfange des östreichischen Monarchen zu treffen. — In Warschau hat d.r Ukas in Betreff der Abschaffung der Prügelstrafe beim Militair große Freude erregt. — Bei dem zu Ehren des Geburtstages des Kaisers von Oestreich am kaiserlichen Hofe in Petersburg stattgefundenen Galadiner brachte der Kaiser Alexander seinem „lieben Bruder" dem Kaiser von Oestreich einen Toast, welcher noch an Bedeutung gewinnt durch die Vereinigung der beiden russischen Regimenter „Kaiser von Oestreich" und „König von Preußen" in eine Brigade zum Andenken an die heilige Allianz. — Es ist bekannt, daß Rußland verlangte, daß die Intervention nicht auf Syrien beschränkt bleiben sollte. Es fand bei den anderen Mächten keine Unterstützung. Jetzt aber verändert sich die Scene. Im nördlichen Theil der Hämus-Halbinsel wird das syrische Drama wiederholt. Es ist kaum zu bezweifeln, daß erneuerte Forderungen Rußlands davon die Folge sein werden. — Der Kaiser ist am 23. in das Innere des Reiches abgereist.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 30. Aug. Börse fester. Weizen loco einiges Geschäft, ab Auswärts medio September à 157 zu kaufen. Roggen loco stiller, ab Königsberg September-Oktober 79 — 80 zu lassen. Oel August 26⅔ Br., October 28½ — 28⅔, Mai 27¼.

Frankfurt a. M., 30. Aug. Börse wenig verändert bei ziemlich lebhaftem Geschäft. Die Ultimo-Regulirung ging leicht von Statten.

Wien, 30. Aug. Börse fest.

London, 30. Aug. Wetter ziemlich schön aber windig.

Verschiedenes.

— Leipzig ist am 27. von einem Unwetter heimgesucht worden, wie man sich eines solchen seit Menschengedenken nicht erinnert. Wie ein Wolkenbruch fiel der Regen und der Hagel in Stücken größer wie Hühnereier. Sämmtliche nach Westen zu gelegene Fenster in der Stadt wurden zertrümmert, Dächer zerschlagen und eine Masse Beschädigungen verursacht. Besonders hat das Museum gelitten. Auch Menschen und Thiere sind vielfach beschädigt worden.

— In mehreren Orten Spaniens ist die Cholera ausgebrochen; eben so in einigen Orten Rußlands, namentlich in Kronstadt und etlichen umliegenden Dörfern.

Aus der Provinz.

Thorn. Am 27. traf der Herr Handelsminister hier ein. Gleich nach seinem Eintreffen empfing Se. Excellenz die Deputationen der städtischen Behörden, der Handelskammer u. s. w. Die Letztere suchte besonders für das Projekt der Eisenbahn von hier nach Königsberg zu wirken. Der Herr Minister versicherte zwar, daß er sich für die Förderung der Kultur und industriellen Interessen der Provinz auf's Lebhafteste interessire, machte jedoch durchaus keine feste Zusicherung. In Betreff des Trajekts über die Weichsel wird, da die Herstellung eines festen Ueberganges zur Zeit nicht ausführbar sei, die Dirschauer Schiffbrücke hierher gebracht und für Rechnung des Staats verwaltet werden. Nach der Audienz fand ein Souper statt. Wir werden uns hoffentlich schon am 1. Septbr. d. J. des Besuches des Herrn Ministers wieder zu erfreuen haben, zu welcher Frist die Bromberg-Thorner Eisenbahn eröffnet werden soll.

Graudenz, 29. August. (G.) Se. Excellenz der Herr Handelsminister v. d. Heydt traf auf seiner Rundreise heute Mittag in hiesiger Stadt ein. Nach der Vorstellung der Vertreter mehrerer Behörden, fand im „Schwarzen Adler" ein Diner statt, welches Se. Excellenz zu Ehren Seitens der Stadt und des Kreises arrangirt war. Verschiedene Wünsche in Betreff lokaler Verbesserungen wurden von dem Herrn Minister zum Theil zustimmend aufgenommen. Um 3 Uhr setzte Herr v. d. Heydt seine Reise nach dem „oberländischen Kanal" fort, welcher übermorgen durch denselben in seiner ganzen Ausdehnung eröffnet werden soll.

Elbing, 31. August. Heute Vormittag nach 10 Uhr traf der Handelsminister Herr v. d. Heydt von Malbeuten, woselbst derselbe bei dem Gutsbesitzer Herrn Reichel übernachtet hatte, per Extrapost in Buchwalde ein und übergab dort im Beisein der Deputirten des Magistrats und der Kaufmannschaft von Elbing (der Herren Ober-Bürgermeister Burscher, Stadtrath Krause, Vorsteher Haertel u. A.) und der Stadt Pr. Holland, mehrerer Baubeamten, so wie vieler anderen Anwesenden aus der Umgegend, die geneigten Ebenen des oberländischen Kanals dem öffentlichen Verkehr, indem er selbst mit mehreren der betheiligten Anwesenden auf einem Kanalschiffe die geneigte Ebene No. 1. hinauf und hinunter fuhr. Demnächst begab der Herr Minister sich nach dem Maschinenhause und nahm dort die in Gang gesetzte Maschinerie und alle sonstigen Einzelnheiten in Augenschein. Nachdem sodann in Buchwalde ein Dejeuner eingenommen worden, begab sich Se. Excellenz über Pr. Holland nach Schlodien, woselbst er übernachten und von dort morgen unsere Stadt besuchen wird. – Während hier in Elbing das schönste Wetter war, hat es in Buchwalde während des Dejeuners in Strömen geregnet.

Elbing. Den verschiedenen Fällen von Mißhelligkeiten zwischen Militair und Civil, welchen gewisse Blätter noch eine ganz besondere Bedeutung zu geben suchen, gegenüber, ist es uns erfreulich aus unserer nächsten Umgegend gerade das Entgegengesetzte berichten zu können. Vom 8. bis 31. August hatte das Ostpreußische Ulanen-Regiment No. 8. im hiesigen Kreise Cantonnementsquartiere bezogen, und obgleich dadurch den Quartiergebern natürlich Lasten entstanden, so war das Benehmen der Letzteren dennoch so freundlich und entgegenkommend, daß der Redaktion d. Bl. von verschiedenen Soldaten schriftliche Danksagungen an ihre Wirthe zur Veröffentlichung vorgelegt wurden, welche jedoch insofern unterbleiben konnte, als das Commando des Regiments selbst in einem besonderen Schreiben an die betreffende Civilbehörde sämmtlichen Herren Quatiergebern seine dankende Anerkennung für die in musterhafter Weise gewährte Verpflegung ausgesprochen hat.

Elbing. Se. Excellenz der kommandirende General Herr v. Werder traf am 29. v. M. hier ein, um den Uebungen der 2ten Kavallerie-Brigade anzuwohnen, und wird demnächst abwechselnd in Graudenz und Danzig den Herbstmanövern der Infanterie-Truppen der 2ten Division beiwohnen.

Elbing. Im Laufe dieses Sommers und besonders in den letzten Wochen sind große Quantitäten eßbarer Pilze hierher zum Verkauf gebracht und auch viel gekauft worden. Die Verkäufer scheinen jedoch beim Sammeln nicht immer mit der nöthigen Umsicht und Sachkenntniß zu Werke gegangen zu sein, denn es sind Fälle vorgekommen, daß Leute nach dem Genuß von Pilzen (wahrscheinlich sog. Fliegenschwämmen) nicht unbedeutend erkrankt sind. Man wird demnach wohlthun, nur solche Pilze zu kaufen und zu genießen, welche man als unschädlich und genießbar selbst kennt.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Montag den 3. Septb., Abends 8 Uhr, Missionsstunde.

Freie relig. Gemeinde.
Andacht in der Börse.

Todes-Anzeige.

Heute den 28. d. Mts. entschlief sanft zu einem bessern Leben mein lieber Mann E. Weber, im Alter von 50 Jahren. Die Beerdigung findet Sonntag den 2. September Morgens 8 Uhr statt, was ich statt besonderer Meldung anzeige. Ich bitte alle Freunde und Bekannte, ihn zur Ruhe zu geleiten. Wollweberstraße No. 10.

Henriette Weber nebst Kinder.

Vogelsang.
Sonntag, den 2. September:
Instrumental - Concert
Anfang 3½ Uhr.
Nichtmitglieder des Vogelsanger Vereins zahlen 3 Sgr. Entrée.
Bei ungünstiger Witterung:
Concert im Saale der Bürger-Ressource.
Anfang 6 Uhr.
Familien-Billets (3 Stück 10 Sgr.) sind bei dem Oeconomen Herrn Hevler zu haben.
Damroth.

Montag den 2. September
findet das schon früher angekündigte
Benefiz-Concert
der Damrothschen Kapelle,
welches wegen schlechter Witterung am 28. v. M. ausfallen mußte,
in angegebener Weise statt.
Näheres die Zettel. Billette, 3 Stück 10 Sgr., sind bei Herrn Versuch und Mauritio zu haben. Entrée an der Kasse à Person 5 Sgr.

Musikalien-Abonnements
bei ***grösster*** und ***bester*** Auswahl,
Abgabe der ***meisten*** Hefte und der ***höchsten*** Prämien zu den ***billigsten*** Bedingungen (von 7½ Sgr. monatlich ab) in dem
Musikalien - Leih - Institut
der
Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung.

Amerik. Patentgummischuhe
Prima-Qualität,
für Herren Thlr. 1. Sgr. 5,
„ Damen „ — „ 22½,
sowie die berühmten Self acting mit steifen Hacken empfehle ich in allen Größen vollständig sortirt.
J. C. Voigt, Schirmfabrikant,
Brückstraße 21.

Sein **Weinlager** zu den bekannten billigen Preisen empfiehlt
Ferd. Freundstück.

Vortrefflich feine 1857er Rothweine auf Original-Flaschen empfehle ich à 30, 26, 24 und 22½ Sgr.
Ferd. Freundstück.

Creas- und Bielefelder Leinewand empfehle ich in **großer Auswahl** zu den solidesten Preisen.
Ferd. Freundstück.

Strickwolle
erhielt in Auswahl
J. F. Kaje.

Die erste Sendung diesjähriger
Strickwolle
empfiehlt zu billigen Preisen
Auguste Kelch.

Strickwolle
empfehlen ***J. H. Schultz & Co.,***
Lange Hinterstraße No. 12.

Stahlfedern
aus der bekannten ersten Fabrik von Heintze & Blankertz, erhielt soeben eine Sendung von 6 bis 10 Sgr. pro Gros, welche durch ihre Güte und Billigkeit bestens zu empfehlen sind. **Fr. Hornig.**

Paraffin-Kerzen und Stearin-Lichte
erhielt soeben eine Sendung und empfiehlt billigst ***Fr. Hornig.***

Soeben erhielt eine Sendung der neuesten **Armbänder, Broches** und **Boutons,** sowie **Damentaschen** in Leder und Plüsch, **Portemonnais** und **Cigarrentaschen.**
Fr. Hornig.

Saure Gurken,
in bekannter schöner Qualität, empfiehlt schock- und stückweise
W. Fast.

Aal-Bricken
erhielt und empfiehlt
W. Fast.

Gute Einlege-Gurken,
womöglich Schlangen-Gurken, **kauft** in jeder beliebigen Quantität und zahlt den höchsten Preis **W. Fast.**

Marinirten Aal und saure Gurken
empfiehlt **E. Wex.**

Bairisch-Bier ganz vorzüglicher Qualität empfiehlt J. Isaac, Wwe., Brückstraßenecke.

Sehr gutes Schweinepökelfleisch empfiehlt die Fleisch- und Wurst-Handlung von Gustav Will, Fischerstraße No. 11.

1 Küchentisch, 1 Eßspind, 1 Komode und 1 eiserner Ofen sind zu verkaufen Spieringsstraße No. 22., 1 Treppe h., rechts.

Ein Schreibtisch steht Umzugshalber zu verkaufen bei der Wittwe **Stein,** Traubenstraße No. 4.

Ein Klavier (Tafel-Format) steht zum billigen Verkauf lange Hinterstraße No. 37.

Eine **Jagdflinte** ist zu verkaufen Fischerstraße No. 21.

Ein neues eisernes **Rauchrohr** steht billig zum Verkauf Sonnenstraße No. 33.

Ein alter Ofen ist zu verkaufen kurze Hinterstraße No. 9.

Ein Wasser-Fahrzeug, genannt Lomme, (tragfähig 2½ Last) steht zu Verkauf. Zu erfahren lange heilige Geiststraße No. 10. Auch ist daselbst ein Keller zu vermiethen.

Pariser Herbst-Mützen
in dem neuesten Façon empfing und empfiehlt die Pelzwaaren und Mützenhandlung von
Adolph Maas,
Wasserstraße No. 49., unweit der hohen Brücke.

Neue offene und Verdeckwagen empfiehlt als vorräthig
C. Findeisen,
Lange Hinterstraße No. 11.

1 gebrauchter leichter Halbwagen und 1 offener, beide gut erhalten, hat zu verkaufen
C. Findeisen, Lange Hinterstraße 11.

Wohnungsveränderungshalber werden alle noch vorräthigen Klempnerwaaren ausverkauft.
J. C. Siegler, Klempnermeister,
lange Hinterstraße No. 7.

Erdbeerpflanzen,
in engl. großfrüchtigen Sorten empfiehlt billigst H. Brandt, Sonnenstraße No 33.

Setzlinge von weißen vorzüglich schönen Himbeeren und große Prasselpflanzen sind schockweise zu haben hl. Leichnamsstr. 15.

Im April gestochener guter Preßtorf steht zum Verkauf in **Schwarzdamm** b. Thimm.

Schwein-Kartoffeln, pro Scheffel 10 Sgr., werden verkauft Fischerstraße No. 15.

Weizen-Treber ist zu haben gr. Vorbergstraße No. 23. bei **J. G. Deckner.**

Zwei fette Schweine stehen zum Verkauf Hospitalstraße No. 4.

Das früher Danielowskische Grundstück, Kettenbrunnenstraße No. 12. und 13., mit Pferdestall, Remise ꝛc. stelle ich zum Verkauf. Moritz Mühle.

Grundstück-Verkauf.
Mein Grundstück **Morainen** No. 11., bestehend aus einem Wohnhaus, Scheune, Pferde- und Viehstall, Schweine- und Federviehstall und zwei Instkathen, worin 6 Stuben sich befinden, bringen 50 Thlr. jährliche Miethe. Dazu gehören zwei Hufen culmisch Land, mehr oder weniger, durchgehend Weizenboden, ½ Meile von der Stadt **Christburg,** 4 Meilen von **Elbing** entfernt, bin ich Willens wegen Umständehalber aus freier Hand mit lebendem und todtem Inventarium, nebst Einschnitt, sofort zu verkaufen und zu übergeben. Käufer können sich zu jeder Zeit bei mir melden.
Morainen, den 28. August 1860.
Barke,
Hofbesitzer bei **Christburg.**

Wegen Krankheit beabsichtige ich mein hierselbst belegenes Grundstück, 8 Hufen 10 Morgen culm. groß, mit der darauf erbauten Bockwindmühle aus freier Hand zu verkaufen. Das Grundstück ist im guten Cultur-Zustande, mit vollständigem Inventarium versehen, liefert durchschnittlich 50 viersp. Fuhren Heu und 80 Thlr. Miethe für Instwohnungen.
Der Kaufpreis ist 18,000 Thlr., bei ein Drittel Anzahlung.
Doehring,
in **Arnau** bei Osterode.

Lange Niederstraße No. 41. ist eine freundl. Stube, wenn es verlangt wird mit nöthigen Möbeln und Betten, an einzelne Herren oder Damen zu Michaeli zu vermiethen.

Eine Familien-Wohnung nebst Zubehör, welche sich für Handwerker eignet, ist zu vermiethen Junkerstraße No. 49.

Eine Stube ist zu vermiethen an stille Einwohner Lange Heilige-Geiststraße No. 10.

Eine Stube ist Brückstraße No. 21. zu vermiethen.

Eine Stube mit Kabinet ist an eine stille Dame zu vermiethen; ein gut erhalt. Mahagoni-Sopha zu verkaufen Taubenstraße No. 6.

2 möblirte Zimmer, Kabinet und Burschenstube sind zu vermiethen Lustgarten 3.

34. innern Mühlendamm 34. ist 1 freundl. möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Spieringsstraße No. 11. ist eine Vorderstube, parterre, an einzelne oder stille Familie zu vermiethen.

☞ Eine freundliche Stube, mit auch ohne Meubel, ist an einzelne Herren oder Damen zu vermiethen. Brandenburgerstraße No. 1.

Der **Hofraum** am Speicher „Fortuna", nahe dem Elbing und der hohen Brücke, ist zu vermiethen. Näh. am Königsbergerthor 6.

Das zum Hause Alter Markt No. 4. gehörige, im 12ten Loose der großen Michlau belegene Land, welches bisher der Hofbesitzer Frd. Berlin, Ellerwald 3. Tr., in Pacht hat, ist anderweitig zu verpachten.
Carl Eisenack.

C. E. Heidemann,
Vorbergstallstraße No. 6.,
empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum zu allen Geschäfts-Vermittelungen, namentlich zu An- und Verkäufen von Grundstücken, Pachtungen und Verpachtungen, Bestätigung von Hypotheken-Kapitalien, Unterbringung von Wechseln, so wie zum Umsatz von Staatspapieren unter Versicherung reeller und pünktlicher Bedienung ganz ergebenst.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich mit dem heutigen Tage am hiesigen Orte
Burgstraße No. 3.,
nachdem ich eine Reihe von Jahren in dem Geschäfte des Herrn Lebrecht hieselbst thätig gewesen, als Posamentier etablirt habe und empfehle ich mich zur Anfertigung aller Posamentier-Arbeiten in Gold, Silber, Seide, Wolle ꝛc. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, durch solide und geschmackvolle Arbeit sowohl, als billige Preisstellung das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben und erhalten und bitte ich deshalb, mich mit recht zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen.
Elbing, den 1. September 1860.
Adolph Korth.

Bei genügender Theilnahme beabsichtige ich Unterricht in der doppelten Buchführung zu ertheilen und bitte um **baldige** Meldungen. — Honorar **billigst.**
J. Müller, vereideter Buchhalter,
neustädtische Wallstraße No. 10.

Ich beabsichtige einen Cursus in der **orientalischen Schnellmalerei** einzuleiten und ersuche diejenigen, die daran Theil zu nehmen wünschen, sich spätestens bis Montag den 3. September bei mir zu melden, da mein Aufenthalt nur kurze Zeit dauert. Es genügen zur gründlichen Erlernung dieser Malerei 6 Stunden, wofür das Honorar einen Thaler beträgt. Farben und Pinsel gratis. **R. Blum,**
Wasserstraße No. 47.

Photographien
jeder Art werden Mauerstr. 7. billig und gut aufgenommen. Auch sind 2 gut möbl. Zimmer (parterre) zum 1. Oktober zu vermiethen.

Ein Hauslehrer, der als solcher schon längere Zeit mit gutem Erfolge fungirt hat, wünscht vom 1. Oktober c. ein anderes Placement. Näheres Wasserstraße No. 2.

Junge Damen, die im Putzmachen geübt sind, finden Beschäftigung. Zu erfragen Spieringsstraße No. 29.

Ein anständiges Mädchen oder Frau wird als Beiwohnerin gewünscht. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Eine zuverlässige Kinderfrau wird gesucht Fischerstraße No. 26.
Auch wird daselbst Obst zum Trocknen angenommen.

Eine reinliche Aufwärterin wird verlangt Königsbergerthorstraße No. 9., parterre.

Eine vor 8 bis 14 Tagen milch gewordene Kuh wird zu kaufen gewünscht Herrenstraße No. 36.

Altes Fußzeug wird gekauft Rathhausbude No. 23.

Der Finder eines am Mittwoch verlorenen Kindergummischuhes No. 10., erhält bei Zurückgabe desselben eine Belohnung Spieringsstraße No. 22., 1 Treppe hoch.

Oberhemden, Hälschen u. Böffchen, Cravatten und Shlipse in großer Auswahl, von 2½ Sgr an,
Corsetts, Damen-Gürtel in Gold, Leder und Gummi,
verschiedene neue **Besätze** u. v. A. billig bei

Joh. Frankenstein.

Einige Sendungen der neuesten **Herbst-Kleiderstoffe**, als: Cord, Rips broché, Satin à soie und Gros grain à soie sind soeben eingetroffen und empfehle dieselben in schönster Auswahl bei billigster Preisstellung.

August Wernick.

Den Empfang der ersten Sendungen der modernsten
Herbst- und Winter-Mäntel und Jacken
erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen.

August Wernick.

Die erste Sendung diesjähriger

Strick-Wolle

empfiehlt zu billigen Preisen in möglichst größter Auswahl

N. Krüger.

Creas- und schlesisch **Leinen, Tischgedecke, Handtücher, Bettdrills** und **Bettbezüge**, wie auch weißleinene **Taschentücher** in schöner Waare und großer Auswahl empfiehlt

Peter Ensz, Alter Markt 34.

Strickwolle in allen Farben empfing und empfiehlt

Peter Ensz, Alter Markt 34.

J. C. Voigt, Schirmfabrikant, Brückstraße 21.,
empfiehlt sein en gros-Lager dauerhafter
seidener und baumwollener Regenschirme
zu äußerst billigen Preisen. Bezüge und Reparaturen, zu denen ich Seiden- wie engl. Lederstoffe sowie alle übrigen Garnituren auf Lager halte, werden schnell und sauber angefertigt.

Strick-Wolle

in großer Auswahl, guter Qualität, empfingen zu den billigsten Preisen

C. Wawrczinsky & Hollasch.

Firma-Veränderung.

Einem geehrten Publikum hiemit die ergebene Anzeige, daß ich meinen Bruder **August** als Compagnon in das bisher unter meinem Namen geführte

Manufactur- und Mode-Waaren-Geschäft

aufgenommen habe, und dasselbe in Gemeinschaft mit demselben unter der Firma:

Gebrüder Büttner

fortführen werde. Ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch auf die neue Firma zu übertragen, und zeichne

Hochachtungsvoll
Albert Büttner.

Vorläufige Anzeige.

Einem geehrten Publikum mache hiemit die ganz ergebene Anzeige, daß ich mich von der nächsten Leipziger Messe in **Pr. Holland** am Markt No. 102. vis à vis Herrn **L. S. Laserstein**, mit einem **Galanterie-** und **kurze Waaren-** verbunden mit einem **Putz-** und **Weißwaaren-Geschäft** etabliren werde.

Durch längere Thätigkeit, in dem sehr ehrenwerthen Geschäfte des Herrn S. Wohl in Pr. Holland, mit den Wünschen eines geehrten Publikums vertraut, schmeichle ich mir denselben genügen zu können, wobei ich mir strenge Reellität und ganz feste Preise zur besondern Aufgabe machen werde.

Hochachtungsvoll und ergebenst
S. Kronfeldt.

Montag den 3. d. Mts. beginnt mein Unterricht in der doppelten kaufmännischen Buchführung. Weitere Meldungen nehme ich bis dahin entgegen.

J. J. Bruhn, alter Markt No. 8.

Englische Regenröcke wie lakirte Gummischuhe werden schnell von jedem Fehler reparirt Schiffsholm No. 6. Fr. Seiffert.

Pensionaire, von 10 bis 13 Jahren, finden freundliche Aufnahme. Innern Mühlendamm No. 21. Wittwe **Schnettke.**

Eine Pension für Knaben oder Mädchen ist zu erfragen Sonnenstraße No. 6.

Burschen können in die Lehre treten bei
Tischlermeister **Preuschoff,**
Neustädtische Schmiedestraße No. 15.

Ein anspruchsloses Mädchen, das in der ländlichen Wirthschaft erfahren und bereit ist, der Hausfrau in allen Verrichtungen zur Hand zu gehen, wird zu Martini d. J. in einem Pfarrhause auf dem Lande gesucht. Nähere Auskunft Junkerstraße No. 38., zwei Treppen hoch, in den Stunden von 12 bis 4 Uhr Mittags.

Eine alte Dame sucht bei einer anständigen Familie als Beiwohnerin, oder in Pension, aufgenommen zu werden.
Das Nähere **Heilige Leichnamsstraße No. 21.**

Eine gesunde Amme, wenn möglich vom Lande, wird gesucht Kleine Hommelstraße 3.

Wer eine Hobelbank zu verkaufen hat, melde sich Spierlingsstraße No. 28.

Eine goldene Brosche ist gefunden Traubenstraße No. 5. Paraski.

Am Sonntag ist im Marktthor ein Regenschirm vergessen. Um Rückgabe bittet Boldt daselbst.

Montag, den **3.** d. Mts.
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Montag, den 3. September c.:
Musikalische Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet E. Wer.

Sonntag den 2. d. M. findet **Tanz für Bürgerfamilien** bei mir statt, wozu freundlichst einladet
Eduard Pohl, zur „weißen Taube."

Erholung.

Montag den 3. d. musikalische Unterhaltung.

Neue Welt.
Sonntag den 2. findet **Tanz** statt.

Waldschlößchen.
Montag den 3. September c.:
musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Ball

findet Donnerstag den 6. September c. für die Mitglieder der Ressource zur lahmen Hand statt.

Das Comité.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 71. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 1. September 1860.

(Eingesendet.)

Neapel,

von dem jetzt in allen Zeitungen die Rede, ist ein Königreich in Italien und eins der schönsten Reiche in der Welt. Zur Römerzeit hieß es Apulien; die Normänner, welche es 1030 eroberten, nannten es Pugliä. Dann gehörte es den Franzosen, Spaniern, Deutschen ꝛc., bis endlich die Bourbons es 1738 den Oestreichern abnahmen und ihm den Namen „Königreich Neapel", auch „Königreich beider Sizilien" gaben; doch behielt Ersterer bis auf unsere Zeiten den Vorrang. Die Spanier nannten es zuerst „Neapel", wahrscheinlich weil sie in Spanien durch dessen frühere Eroberer die Araber von Königen von Murcia, Cordova, Granada ꝛc. zu hören gewohnt waren, wie ungefähr der Dey von Tunis, Algier ꝛc. sich nach ihren Städten nannten. Neapel ist der einzige Königsstaat in Europa, der sich nach seiner Hauptstadt nennt, wenn dieses schon sonderbar ist, so erschien es noch unschicklicher, den Namen „Königreich beider Sizilien" zu substituiren. Es gehört nämlich zu Neapel auch die Insel Sizilien, ein Reich für sich. Wie kann sich eine Insel verdoppeln und einem anderen Reich, das festes Land ist, ihren Namen mittheilen? Die elende Regierungs-Wirthschaft im Königreiche Neapel machte es in unserer Zeit dem Avanturier Garibaldi leicht, die Insel Sizilien zu erobern und wird ihm auch das Königreich Neapel erobern helfen und so der Regierung der Bourbons auch dort ein Ende machen. Ob zum Besseren? das weiß nur der über den Sternen. K.

(Aus dem Briefkasten.)

Ludwig Napoleon — Pius IX.

Die Päpste mit den Namen Pius waren für Frankreich seit 1789 stets ominös. Denn als die Revolution in jenem Jahre dort ausbrach, regierte in Rom ein Pius. Als Ludwig XVI. entthront wurde, war in Rom Pius V. Als das Direktorium in Paris gestürzt wurde, Pius VI. Als Napoleon I. erlag, Pius VII. Als Karl X. vertrieben wurde, Pius VIII. und als Ludwig Philipp, letzter König von Frankreich floh, Pius IX. Dieser lebt noch; möglich, daß unter ihm Ludwig Napoleon — nach Arenenberg, seinem Gut in der Schweiz, auswandert! K.

(Aus dem Briefkasten.)

Aus einer Bekanntmachung in der letzten No. d. Bl. ersieht man, daß die Schwimm-Anstalt am 2. September geschlossen wird. Es drängt sich die Frage auf: Wird sie im nächsten Jahre wieder eröffnet werden? In Betracht der schon in diesem Jahre so geringen Theilnahme, welche wahrscheinlich auch die Ursache ist, daß das Schwimmfest diesmal unterblieben ist, ist die Antwort auf diese Frage zweifelhaft; denn schwerlich sind in diesem Jahre die Kosten gedeckt worden. Und doch ist diese Anstalt so nützlich. Aber so geht es hier mit manchen Unternehmungen. Im Anfange nimmt man sie mit Lob und Eifer auf; aber bald erkaltet der Eifer, die Theilnahme sinkt, die Sache schläft ein oder geht ganz unter. Man fängt Vielerlei an, aber die Ausdauer fehlt, und es ist richtig, was in der vorigen No. angedeutet wurde: die ohnehin beschränkten Kräfte zersplittern sich in zu viele verschiedene Unternehmungen, und so gerathen die meisten in Verkümmerung oder gehen nach kurzem Dasein wieder unter. Möchte man doch den Spruch: „Nicht Vielerlei, sondern Vieles" mehr beherzigen, damit das wahrhaft Gute und Nützliche Kraft und Dauer erlangen könne!

(Inserat.)

In No. 70. der Alten „Elbinger Anzeigen" (v. 29. August 1860) findet sich unter dem Rubrum „Aus der Provinz" eine Mittheilung über die volkswirthschaftliche Gesellschaft für Ost- und Westpreußen, welche sich in den Tagen des 27. und 28. d. M. hier konstituirt hat. Diese Mittheilung ist insofern richtig, als die Vergnügungen der Gesellschaft, welche darin aufgezählt sind, wirklich Statt gefunden haben. Zur Ergänzung des qu. Referats fühle ich mich veranlaßt zu bemerken, daß außer der Fahrt nach Vogelsang und außer dem Diner im Casino auch, wie jeder Theilnehmer der qu. Versammlung weiß, **vor** den Vergnügungen **Verhandlungen** gepflogen sind, welche resultatvoll waren und nach den Wünschen aller Verständigen und Vorurtheilsfreien ein Gewicht auf die Ansichten an geeigneter Stelle hoffentlich ausüben werden, an welche aus der Versammlung heraus die bezüglichen Wünsche unterbreitet werden.

Elbing, den 29. August 1860.

Dr. Leopold Minden
aus Königsberg i./Pr.

Allgemeine deutsche National-Lotterie.

Die Ziehung der Lotterie wird den 10. November d. J., an Schiller's 101sten Geburtstage, in Dresden stattfinden.

Mit dem 10. October wird der Verkauf der Lotterie-Loose auf dem hiesigen Haupt-Bureau unwiderruflich geschlossen.

Alle Diejenigen, welche Loose in Commission haben, werden aufgefordert, bis spätestens den 1. October d. J. alle Loose, welche unverkauft geblieben, oder welche nicht für eigene Rechnung zurückbehalten werden, an das Haupt-Bureau allhier portofrei zurückzusenden, zugleich mit Einlieferung der Schluß-Rechnung und portofreier Einsendung der Gelder.

Ueber die Art und Weise der Ziehung, sowie Austheilung und Uebermittelung der Gewinne werden später Bekanntmachungen erfolgen.

Dresden, 21. August 1860.

Der Haupt-Verein
der allgemeinen deutschen National-Lotterie.
Der Major Serre auf Maxen,
Geschäftsführendes Mitglied.

Amtliche Verfügung.
Bekanntmachung.

Die 1 Meile von Elbing ganz in der Nähe der Chaussee gelegene Königl. Torfgräberei **Moosbruch** soll im Wege der öffentlichen Licitation auf anderweite 6 oder resp. 12 Jahre, vom 1. April 1861 ab, verpachtet werden.

Termin hierzu ist auf:

Mittwoch den 19. September c. Vormittags 11 Uhr in dem Königl. Torf-Etablissement zu Moosbruch

anberaumt. Um 2 Uhr Nachmittags wird die Licitation geschlossen und werden nach dem Schlusse des Protokolls Nachgebote nicht mehr angenommen.

Die Licitations-Bedingungen liegen von jetzt ab im hiesigen Regierungs-Conferenz-Gebäude, im Büreau der Forst-Verwaltung und in **Elbing** im Bureau des Königl. Domänen-Rentamts, werden aber auch im Termine noch näher bekannt gemacht.

Die vorhandenen Torfgründe betragen 899 Morgen. Außer dem Torfstich hierauf werden noch:

12 Morgen Garten,
88 „ Acker,
41 „ Weideland,

sowie die Benutzung der vorhandenen Wohn- und Wirthschafts-Gebäude und des Torfschuppens mit verpachtet.

Der Pächter, welchem der Zuschlag ertheilt wird, hat vor Uebernahme der Pachtung eine angemessene Kaution zu bestellen, welche bisher auf 2560 Thlr. festgesetzt war.

Danzig, den 22. August 1860.

Königliche Regierung,
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Das Kämmereiland am Bahnhofe wird morgenweise zur fernerweiten Benutzung auf 6 Jahre

Mittwoch den 5. September c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause öffentlich ausgeboten werden.

Elbing, den 27. Juli 1860.

Der Magistrat.

Publicandum.

Die diesjährigen **Grummet-Lizitationen** auf den Kämmerei-Administrations-Stücken finden in nachstehenden Terminen statt:

auf dem Holm, Donnerstag den 6. September Vormittags 11 Uhr in der Wohnung des Weideverwalters daselbst,

auf dem Herrenpfeil Freitag d. 7. (nicht den 17.) September c. Vormittags 11 Uhr im Weide-Verwalter-Etablissement daselbst.

Elbing, den 16. August 1860.

Die Kämmerei-Deputation.

Soeben erschien und ist bei Unterzeichnetem vorräthig:

Musikalischer Hausschatz der Deutschen.

Eine Sammlung von **1000** Liedern und Gesängen mit Singweisen und Klavierbegleitung von G. W. Fink.

6. Stereotyp-Ausgabe mit 10 Bildnissen in Stahlstich, deutscher Dichter und Componisten, in 10 Lief. à 10 Sgr.

Neumann-Hartmann.

Der Mensch und sein Geschlecht,

oder: **Belehrungen** über die **Entstehung, Fortpflanzung** und **Entwickelung** der **Menschen,** nebst **Enthüllung über eheliche Geheimnisse** und den **neuesten Erfahrungen die Folgen der Selbstbefleckung sicher zu heilen.**

Von Doktor **Albrecht.**

Sechste Auflage. Preis 15 Sgr.

Dieser für junge **Männer nützliche ärztliche Rathgeber** ist in **vielen tausend Exemplaren** verbreitet.

Vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

Strickwolle

in großer Auswahl, in allen Farben, zu den billigsten Preisen erhielt und empfiehlt

M. Hanff,
Schmiedestraße.

Strickwolle in verschiedenen Farben erhielt und empfiehlt

E. Schmidt, Fleischerstraße 10.

verschiedene andere Wollsachen empfiehlt

E. Schmidt.

Cigarren-Abfälle

von reinem amerikanischem Taback, 3 ℔ für 10 Sgr., besten Rollen-Portorico, 3 ℔ für 15 Sgr., empfiehlt als besonders preiswerth.

Adolph Kuss.

Frischen blauen Mohn

offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Frisch gebrannter **Kalk,** die große **2** Scheffel-Tonne **à 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.,** im Holzraum am Markenthor.

W. du Bois.

Auch besten **Gogoliner Kalk** liefert
W. du Bois.

Schöne Chamotsteine und **Nußkohlen** verkaufe billigst

Carl A. Frentzel,
lange heilige Geiststraße No. 54.

Bestellung auf

schöne Nußkohlen

erbitte und führe solche aus einer baldigst anlangenden Ladung aus.

Carl A. Frentzel,
lange heilige Geiststraße No. 54.

Bestgebrannter Kalk
billigst bei
D. R. Kosowsky,
äußern Mühlendamm No. 30.,
Fischerstraße No. 5.,
Sturmstraße No. 11.,
in der Brennerei, Stadtfeld No. 30.

Die Gold- u. Silber-Waaren-Handlung

von A. Christ, Schmiedestraße No. 6.

empfiehlt ihr in allen gangbaren Gegenständen reich und geschmackvoll assortirtes Waaren-Lager zu soliden Preisen.

Sämmtliche Bestellungen und Reparaturen werden in bekannter Weise schnell und billig ausgeführt.

Das Lager von Alfénide-Waaren

wird fortwährend durch neue Zusendungen ergänzt und vergrößert. Aufträge nicht vorhandener Waaren werden für hier, wie für auswärts in möglichst kurzer Zeit prompt ausgeführt.

Diese vorzügliche Komposition,

dem Silber in Ansehen und Haltbarkeit gleichstehend, erwirbt sich überall den ungetheiltesten Beifall. Die Preise stellen sich im Vergleich zur Silber-Waare um das 4- bis 5fache billiger und findet der Verkauf zu **festen Fabrik-Preisen** per comptant statt.

Nichts ist so angenehm kühlend, erfrischend und stärkend in der heißen Jahreszeit auf Reisen und auf Märschen als **Zuckerwasser** mit:

Boonekamp of Maagbitter,

bekannt unter der Devise: ***Occidit qui non servat,***
erfunden, einzig und allein destillirt von

H. Underberg - Albrecht

am Rathhaus in Rheinberg a. Niederrhein,
Hoflieferant

Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten Wilhelm von Preußen. Sr. Majestät des Königs von Bayern.

und mehrerer anderer Höfe.

Dieser aus den feinsten aromatischen Pflanzentheilen, Droguen und Essenzen präparirte Bitter-Extract erfreut sich in der ganzen Welt einer sehr günstigen Aufnahme und wurde seine Composition von bedeutenden medicinischen Autoritäten des In- u. Auslandes approbirt. Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons zu haben bei den bekannten Debitanten.

Für **Elbing** bei **S. Bersuch,**
in Flaschen zu 8, 16 und 30 Sgr.

Durch Ukas Sr. Maj. des Kaisers aller Reußen nach Rußland importirt, Patentirt für ganz Frankreich unter Napoleon III., Kaiser der Franzosen.

Warnung vor Nachahmung. Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg - Albrecht.**

Unsere bedeutenden Vorräthe

Tapeten, Borduren u. Rouleaux

empfehlen

E. Klose & Noss,

im Möbel-Magazin,
Spierlingsstraße 20.

Die Samen- und Pflanzen-Handlung

von **A. Hummler,**
äußeren Mühlendamm No. 25.,
Niederlage: Fischerstraße No. 42., bei Herrn **F. Gilardoni,**

empfiehlt: **Haarlemer und Berliner Blumen-Zwiebeln,** als: **Hyazinthen, Tulpen, Crocus** ꝛc. ꝛc., für Topfzucht und für's freie Land; gleichzeitig empfiehlt in großer Auswahl: blühende **Topf- und Blatt-Pflanzen,** Letztere vorzüglich zu Zimmer-Dekoration. **Blumen-Bouquette und Kränze.**

NB. Preis-Verzeichnisse über **Blumenzwiebeln, Topfpflanzen, Bäume, Sträucher** ꝛc. können gratis in Empfang genommen werden.

Das auf dem auswärtigen Anger massive Haus No. 44., mit vier Stuben, Bäckerei, Stall, Scheune und Garten, ist billig zu verkaufen. Zu melden bei Kämmer in Hütte.

Nutzhölzer

in **allen** Dimensionen, **eichene,** birkene, eschene, **ellerne** und **rüsterne** Bohlen, **lindene** und **eichene Dielen,** so wie alle übrigen Gattungen von Nutzhölzer sind billig bei

C. Banduhn,
Königsbergerstraße No. 13

Die Cigarrenfabrik von Louis Seiffert & Co. empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager von Cigarren, äußerst billig, das Mille von 5 Thlr., das Dutzend von 2½ Sgr. an, sowie den beliebt gewordenen Cigarrenabfall à Pfd. 2½ Sgr. Wiederverkäufer angemessenen Rabatt. 59. Junker- und Grünstraßenecke 59., 1 Tr. v.

Wegen Verkleinerung der Gärtnerei sollen **Mittwoch den 5. September c. Vormittags von 9 Uhr ab** eine Quantität Kalt- und Warmhaus-Pflanzen im Garten zu **Wiese** in öffentlicher Auktion meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden,

---

Maschinen- und doppelt gesiebte Nußkohlen

aus dem Fahrzeuge offerirt billigst

A. Volkmann,
alter Markt No. 44.

Montag, den 3. September c. Vormittags 9 Uhr werden im Hause Altstädtische Wallstraße No. 11. — diverse Spiegel, Spinde, Tische, Stühle, Sophas, Bettgestelle, polirte Rohrbänke, Porzellan, Küchengeräthe, Betten ꝛc. ꝛc. durch Auktion verkauft. **Böhm.**

In einer Kreisstadt unweit Elbing ist mir ein Haus, in welchem seit vielen Jahren ein Material- nebst Schank-Geschäft betrieben worden, für den sehr billigen Preis von 2500 Thlr. nebst 500 Thlr. Anzahlung zum Verkauf übertragen. Bei prompter Zinsenzahlung kann der Rest des Kaufpreises zehn Jahre stehen bleiben.

Käufer erfahren das Nähere durch
Heinr. Wölcke,
Neustädtsche Schmiedestraße No. 16.

Das Haus Junkerstraße No. 43., nebst Hofplatz, welches sich zum Betriebe eines jeden Handwerks vorzüglich eignet, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen, auch sofort zu vermiethen.

Näheres bei J. G. Weyer.

Eine möblirte Vorderstube ist zu vermiethen lange Hinterstraße 12., 1 Treppe h.

Lange Hinterstraße No. 41. ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Lustgarten 14. ist eine freundliche Wohnung von 5 Stuben vom 2. Oktober zu vermiethen.

Die Herren Getreide-Verkäufer bittet um geneigte Aufträge

H. Scharnitzky,
alter Markt und l. Hinterstr. 21.

8000 Thlr. hat auf ländliche Besitzungen zur 1. Stelle zum 2. Januar k. J. zu begeben H. Scharnitzky.

---

2 bis 3 Knaben finden gegen billige Pension freundliche Aufnahme
lange Hinterstraße No. 17.

Ein Kandidat sucht eine andere Hauslehrerstelle. Adressen unter F. R. erbittet man in der Exped. d. Bl.

Ein Bursche kann gleich in die Lehre treten bei Maler Otto Weiß,
kurze Hinterstraße No. 4.

Ein junger Mann findet zur Erlernung der Landwirthschaft, verbunden mit Polizei-Verwaltung gegen mäßige Pension sofort eine Stelle. Näheres in Elbing bei
Nehring, hohe Brücke.

Ein Lehrling für das Material-Geschäft findet eine Stelle hl. Leichnamsstr. 21.

Ein tüchtiger Laufbursche kann sich melden bei L. Bombach, Markthorstraße No. 7.

Eine erfahrene tüchtige Wirthin wird für eine große Wirthschaft gesucht. Persönliche Meldung und Vorzeigung der Atteste Elbing, Fleischerstraße No. 11.

1500 Thlr. werden gegen überwiegende Sicherheit auf ein hiesiges Grundstück zur ersten Stelle gesucht durch

C. E. Heidemann.

---

10 bis 15 Achtel Birkenholz werden zu kaufen gesucht hl. Leichnamstr. 21.

Montag den 10. d. M. Morgens 10 Uhr werden auf unterz. Station die nach den Königl. Beschälern geborenen Füllen gebrannt werden.

Neueichfelde. Liedke.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 72. — 5. September 1860

Kirchliche Anzeige.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Mittwoch den 5. September c. Vormittags 9 Uhr
Synodal-Gottesdienst
in der Sct. Marien-Kirche.
Herr Prediger Springer aus Pr. Mark.

Marktberichte.

Elbing. Das Wetter der vergangenen Woche war fortdauernd unbeständig; an den meisten Tagen fiel Regen. Die Zufuhren von Getreide waren mittelmäßig; Preise wenig verändert. Man zahlte für neuen Weizen, bunten und hochbunten 124- — 130-pfd., 92 bis 105 Sgr., abfallende Sorten 80 — 90 Sgr., feuchte mangelhafte 112- bis 118-pfd. 60 — 80 Sgr. Roggen, neuer 120- — 124-pfd., 50 — 53 Sgr. leichte und magere Waare 112- — 118-pfd., 44 — 49 Sgr. Gerste, große 108- — 112-pfd., 48 — 52 Sgr., kleine 97- — 105-pfd. 40 — 46 Sgr. Hafer 25 — 28 Sgr. Erbsen 50 — 56 Sgr. — Spiritus 19⅓ Thlr.

Danzig. Das etwas bessere Wetter der letzten Woche förderte die Einbringung des auf den Feldern noch ausstehenden Getreides. Es zeigt sich, daß das neue Gewächs allerdings leicht, auch mitunter durch Auswachs gelitten hat, daß dagegen die Quantität des Geernteten überaus groß ist. Der Umsatz betrug ca. 500 Last Weizen, 400 Last Roggen 2c., wobei Inhaber größtentheils an den letzten Preisen nachlassen mußten. Bahnpreise: Weizen 75 — 110, Roggen 42 — 57, Gerste 40 — 53, Hafer 26 — 32, Erbsen 50 — 61 Sgr. — Spiritus bei sehr kleinem Umsatz 19⅓ — ⅓ Thlr.

Königsberg. Das den ganzen Monat August hindurch mit wenig Unterbrechung andauernde Regenwetter hatte allmählig Besorgniß um die Ernte eingeflößt, die sich glücklicher Weise nur zum Theil als begründet erwiesen hat. Bei günstiger Witterung in den letzten fünf Wochen hätten wir dieses Jahr auf eine über Erwarten gesegnete Ernte rechnen können, eine solche ist sie auch in Quantität geworden, doch nicht in Qualität. In dem Gewächs zeigt sich viel Auswuchs und es ist ca. 6 bis 7 Pfd. holl. im Durchschnitt leichter als voriges Jahr. Was noch von Sommergetreide und Leinsaat auf dem Felde, hofft man jetzt gut einzubringen. — Das Getreidegeschäft war in letzter Woche ziemlich lebhaft, Preise Anfangs behauptet, zuletzt matter. Am Markt wurden bei mittelmäßiger Zufuhr folgende Preise gezahlt: Weizen 90 — 105, Roggen 48 bis 58, Gerste 38 bis 52, Hafer 25 — 28, Erbsen 54 — 62 Sgr. — Spiritus 20 Thlr.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. In dem Befinden Sr. Majestät des Königs ist im Laufe der letzten 14 Tage nichts Bemerkenswerthes vorgefallen und keine Aenderung eingetreten. Das tägliche Leben Sr. Majestät ist genau geregelt, und verbringt der hohe Kranke demnach viel Zeit in freier Luft, des Vormittags im Stuhl im Garten, des Nachmittags im Wagen, meist im Wildpark.

Se. Königl. Hoheit der Regent, Prinz von Preußen, ist am 1. d. Mts. von Ostende angekommen. — Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm sind nach Putbus abgereist. — Die Reise des Prinz-Regenten nach Warschau zu einem Zusammentreffen mit dem Kaiser von Rußland ist jetzt beschlossene Sache und der Aufenthalt des Prinzen auf zwei Tage festgestellt.

Der „Staats-Anzeiger" vom 2. d. enthält wieder sechs Spalten voll Personal-Veränderungen in der Armee.

— Wie mit Blindheit geschlagen, jauchzen Deutsche der Revolution in Italien zu, spenden wohl noch Geld, um dieselbe zu unterstützen, und sehen nicht, oder wollen nicht sehen, gegen wen am letzten Ende der Stachel aller dieser Umwälzungen gerichtet ist. Eben hat der französische Minister und Vertraute L. Napoleon's in einer den Phrasen seines Herrn sekundirenden Friedensrede es ausgeplaudert, daß der französischen Politik an dem innerlich zerrissenen Deutschland mehr gelegen sei, als an der Rheingrenze. Und diese selbe französische Politik sollte in Italien ein entgegengesetztes Interesse verfolgen, sollte im Ernst für ein einiges und mächtiges Italien in den Kampf gegangen sein? Wer kann so einfältig sein, das zu glauben! Diese Entthronungen, Revolutionen und Annexionen an Sardinien werden die Halbinsel nimmermehr in ein einheitliches Reich umwandeln, nimmermehr Sardinien mächtig, sondern im Gegentheil, je weiter es seine Grenzen ausdehnt, immer ohnmächtiger, immer mehr des Beistandes Frankreichs bedürftig, immer mehr zum Vasallen Frankreichs machen. Das ist's, was L. Napoleon haben will; die formelle Zersplitterung Italiens wird sich schon von selbst wiederherstellen. Aber die napoleonische Politik geht zunächst dahin, die romanischen Völker unter französische Führerschaft zu bringen (deshalb auch der Versuch, Spanien zur Großmacht zu erheben, der bald mit besserem Erfolge wiederholt werden wird), dann die slavischen Völker als Sekundanten zu gewinnen, zu dem Zweck und letztem Endziel: die germanischen Völker zu unterjochen. Das ist die Politik und der Inbegriff der napoleonischen Idee'n, und nun sehe man, wenn man überhaupt noch unbefangen und klar zu sehen vermag, doch zu, wie, durch napoleonische Phrasen verblendet, die angeblich nationale Partei in Deutschland (die sich allerdings in ihrer Blindheit selbst dafür halten mag) in ihrem verkehrten Streben nach Einigung und Einheit, bewußtlos gerade die napoleonischen, auf die Erweiterung und Vertiefung der Uneinigkeit und Zerklüftung Deutschlands gerichteten Absichten fördert, indem sie gegen die Verständigung und Einigung der beiden deutschen Großmächte schreit und agitirt; da doch nur diese Verständigung und Einigung Preußens und Oestreichs unter sich und mit den anderen Staaten Deutschlands diesem allein die Kraft geben kann, dem sich vorbereitenden Unterjochungszuge des durch die romanischen Völker und sicher wenigstens durch die italienischen Stämme verstärkten Frankreichs siegreichen Widerstand zu leisten.

— M. Juristentag und Handwerkertag sind beendigt. Unsere Vermuthung in Betreff des Ersteren hat sich bestätigt, denn daß der hauptsächlichste der beschlossenen Anträge, der auf Einführung eines allgemeinen Deutschen Strafgesetzbuches, mehr als ein frommer Wunsch sei, wird man um so weniger annehmen können, als die Mängel des neuen Preußischen Strafgesetzbuches mehr und mehr in die Erscheinung treten und nachweisen, daß dasselbe als Anhalt für ein solches allgemeines Strafgesetzbuch durchaus nicht brauchbar, anderweitig aber ein derartiger Anhalt gar nicht geboten ist. Hat die Umwandelung des früheren, für seine Zeit sehr tüchtigen Preußischen Strafrechts in ein sehr mangelhaftes neues schon dreißig Jahre gedauert: wann soll wohl, noch dazu bei dem Mangel jedes brauchbaren Vorbildes, ein allgemeines Deutsches Strafrecht zu Stande kommen? — Der Handwerkertag hat in der Hauptsache sich für Aufrechthaltung der bestehenden Gewerbegesetze ausgesprochen. Das war zu erwarten und ist auch insofern als richtig anzuerkennen, als man nicht experimentiren, Das, was man hat, nicht eher aufgeben mag, bis man etwas Besseres an die Stelle zu setzen im Stande ist. Was dieses Bessere sei, wird sich hoffentlich auf künftigen Handwerkertagen, aus dem durch gemeinsame Berathungen gewonnenen, umfassenderen Einblick und reiferem Urtheil herausbilden. Großes und Wichtiges aber ist in der That durch diese Versammlung der Genossen des ehrenwerthen Handwerkerstandes gewonnen: das Wiedererwachen des Gemeingefühls, das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit, der Gemeinsamkeit der Interessen, mit der diesem Bewußtsein entstammenden Kraft; die Wiederbelebung des Bürgerthums, dieser Grundsäule der Gemeinde und dadurch des Staates, das Gefühl der Selbstständigkeit in der Gemeinsamkeit. Theilweise fand dieses gewonnene Ergebniß seinen Ausdruck in der Ansprache des Vorsitzenden des Handwerkertages, mit welcher er die Sitzungen desselben schloß, indem er sagte: „.... Der größte Uebelstand war bisher, daß wir kein Lebens-Zeichen von uns gegeben haben, man glaubte, der Handwerkerstand sei todt. Das wird der Handwerkertag widerlegen, denn von allen Richtungen Preußens sind Deputirte (aus sämmtlichen altbürgerlichen Gewerben) zu demselben eingetroffen. Auch glaube ich, daß unsere Verhandlungen so angethan waren, daß im Allgemeinen uns die Achtung nicht versagt werden kann; wir haben gezeigt, daß Kräfte unter uns sind, welche wissen, was sie wollen. Der Handwerkerstand verfolgt das Ziel, sich selbst als die Stütze des Mittelstandes zu erhalten. Glücklich ist der Staat, wo die Elemente noch vorhanden sind, den Mittelstand zu stützen; jeder Staat ist unglücklich, wo diese Elemente fehlen. Geben wir uns die Hand, dahin zu wirken, daß dieser Stand in unserem Staate niemals verloren gehe. Als die Säule des Staates betrachten wir den Handwerkerstand, der den Mittelstand stützen muß, und in dieser Beziehung bitte ich Sie, dem Handwerkerstande ein Hoch auszubringen." So möge denn das gute Samenkorn, das dieser erste Handwerkertag gelegt hat, kräftig gedeihen und gesegnete Frucht tragen!

— Dem Vernehmen nach ist von dem russischen Kabinet eine Depesche bei den Höfen der Großmächte eingegangen, in welcher auf die Gefahren aufmerksam gemacht wird, welche entstehen würden, wenn auch der Kirchenstaat dem Andringen Garibaldi's unterliegen sollte. Dann würde unter Victor Emanuel eine Ländermasse von mehr als 20 Millionen Einwohner vereinigt sein, Italien in die Reihe der Großmächte eintreten, und wenn, wie zu erwarten, Victor Emanuel ferner zu Frankreich hält, so dürfte Frankreich mit Italien nicht nur einen noch verstärkten Einfluß auf Europa ausüben, sondern auch beliebig die Ruhe Europa's gefährden können. — Die russischen Gesandten an den Höfen der Großmächte sind angewiesen worden, die Mittheilung zu machen, daß das im Südwesten des Reiches stationirte 5. Armeekorps mobil gemacht werde und Befehl erhalten habe, näher an den Pruth vorzurücken, daß aber dieser Maßregel jeder Gedanke an eine Aggression fern liege und dieselbe lediglich durch die Nothwendigkeit veranlaßt sei, Angesichts der bedenklich zunehmenden Gährung auch in den europäischen Provinzen der Türkei auf Grundlage der bestehenden Verträge sich für alle Eventualitäten bereit zu halten.

— Der „Allg. Z." schreibt man aus Berlin: Wenn die polnischen Gutsbesitzer im Schubiner Kreise erklärt haben, keine deutsch geschriebenen Ladungen und Insinuationen der Gerichte mehr annehmen zu wollen, so mögen sie sich die Folgen, die daraus entstehen können, selbst zuschreiben. Im preußischen Gerichtsverfahren herrscht ein ungemein strenges Kontumazialwesen, namentlich in Bagatellsachen von 50 Thalern und darunter. Es kommt nicht allzu selten vor, daß Leute, deren Nachlässigkeit bekannt ist, von unredlichen Menschen verklagt werden, in der Hoffnung, durch ein Kontumazialerkenntniß ein gar nicht existirendes Forderungsrecht zu erschwindeln. Nehmen die polnischen Gutsbesitzer keine Vorladungen mehr an, oder nehmen sie von deutsch geschriebenen Mandaten keine Notiz, so laufen sie Gefahr, ein sehr kostspieliges Martyrium über sich ergehen lassen zu müssen. Es fehlt im Großherzogthum Posen wahrlich nicht an Leuten, welche sich die Nichtannahme deutsch geschriebener Ladungen von Seiten der Polen zu Nutze machen werden. Dem insinuirenden Gerichtsboten mag der Pole sein Haus versperren. Dem auspfändenden Exekutor

muß er es öffnen. Es bleibt demnach den Polen nur übrig, in ihrer Opposition inkonsequent und dadurch lächerlich, oder möglicherweise durch Gauner ruinirt zu werden. Man sieht, die Opposition der Polen in dem Sprachstreit gründet sich auf ihre Mißachtung realer Verhältnisse und auf ihre Unkenntniß der staatlichen Einrichtungen. Diese Opposition trifft sich selbst.

Durch Erlaß des Ministers des Inneren sind Ergänzungswahlen für die sämmtlichen Provinzial-Landtage angeordnet worden.

Die Börse am 3. d. war wieder überaus geschäftslos, aber zu den etwas gedrückten Preisen ziemlich fest. Staatsschuldscheine 86⅞; Preuß. Rentenbriefe 94.

Oestreich. Neben dem schon früher bekannt gewordenen Minoritäts-Antrage bringen die Bl. jetzt auch den Majoritäts-Antrag des Reichsraths-Ausschusses, in welchem dieser sich für die Anknüpfung an früher bestandene Institutionen und bei prinzipieller Gleichstellung aller Länder der Monarchie für Anerkennung und Begründung ihrer Autonomie in der Administration und inneren Legislation wie auch für die definitive Feststellung, Sicherung und Vertretung ihres gemeinsamen staatsrechtlichen Verbandes ausspricht. Wie man versichert, wird der Kaiser die Absicht zu erkennen geben, den Landeswünschen Genugthuung zu geben. Bis aber ein Mittel gefunden worden, die entgegengesetzten Tendenzen der Majorität und der Minorität zu versöhnen, werde der Kaiser, um nicht die politische Neugestaltung des Kaiserthums einstweilen gänzlich zu vertagen, Statuten für die Provinzial-Landtage veröffentlichen, durch welche die Art der Provinzen-Selbstständigkeit im Voraus festgestellt werden solle. — Nach der „D. Z." gewinnt das Gerücht von einer bevorstehenden Zusammenkunft des Kaisers von Rußland mit dem Kaiser von Oestreich und dem Prinz-Regenten von Preußen an Konsistenz und würden in Warschau bereits Vorbereitungen getroffen. — Nach der „Wiener Ztg." haben die Bemühungen der päpstlichen Kurie, sich den dermaligen Besitzstand des Kirchenstaats von den katholischen Mächten garantiren zu lassen, Seitens Oestreichs und Spaniens bereits zu einem den Interessen des Kirchenstaats entsprechenden Resultate geführt.

Frankreich. Aus Algier wird berichtet, daß sich dort 50,000 arabische Reiter bereit machen, um den Festlichkeiten beizuwohnen, die dem Kaiser in Algier gegeben werden. — Der „Moniteur" vom 1. sagt, Prinz Murat habe einen Brief veröffentlicht, durch welchen er diejenigen desavouirt, die in seinem Namen in Neapel zu Unruhen anreizen. Die Regierung des Kaisers kann dieser Erklärung nur ihren Beifall schenken und desavouirt jede Hoffnung auf Unterstützung des Prinzen bei einem etwaigen Unternehmen. Ein späterer Brief des Prinzen Murat deklarirt seine Erklärung dahin, daß, wenn das allgemeine Stimmrecht sich zu seinen Gunsten erkläre, man dessen Willen eben so in Betreff Neapels wie der anderen Länder Italiens werde achten müssen. Zwei Regimenter sind nach Italien abgegangen, um die französische Garnison in Rom zu verstärken. Frankreich will sich jedoch auf die Vertheidigung Roms und Civita-Vecchia's beschränken, also dem Papst nur Rom, sich aber zwei wichtige militairische Punkte in Italien bewahren. — Der Kaiser ist in Wahrheit in Savoyen kalt empfangen worden, aber die Zeitungen machen daraus lauter Begeisterung, die sie mit den lächerlichsten Fanfaronaden begleiten. — Unter den französischen Truppen in Beyrut ist die Cholera ausgebrochen.

Italien. Sardinien. „Die Masken ab!" so ruft der „Espero", das vertraute Organ Cavour's. Die sardinische Regierung ist nunmehr entschlossen, die Einverleibung des Königreichs beider Sicilien, sobald der König Franz von Neapel abgezogen, unverzüglich vorzunehmen. Als Motiv für diesen Entschluß wird das drohende Manifest Mazzini's, welcher in den Kirchenstaat einfallen wollte und der schon ziemlich deutlich gegen Victor Emanuel auftritt, die Nothwendigkeit, den Schwankungen in der Verwaltung Siciliens ein Ende zu machen, der Wirrwarr in Neapel ꝛc. angegeben. Eine Division wird baldigst nach Neapel abgehen, über welches man hier schon zu disponiren anfängt. Ferner sollen vier piemontesische Armeecorps am Mincio und Po aufgestellt und ein fünftes in Genua zur Einschiffung bereit gehalten werden. Kossuth kommt nach Turin und sein Aufenthalt wird zu einer Reihe bezeichnender Demonstrationen gegen Oestreich benutzt werden. Aus Turin, 2. Septbr. wird telegraphirt: Es finden große militairische Bewegungen statt und heißt es, daß die Truppen an den Grenzen zusammengezogen werden. Der Graf von Syrakus, Onkel des Königs von Neapel, wohnt im Schlosse. Die „Gazetta de Turino" meldet, daß Farini morgen nach Florenz abreise und daß Garibaldi nach Salerno marschire. Garibaldi hat den Titel „Dictator beider Sicilien" angenommen. Wo derselbe zuletzt war, wußte man nicht; daß wichtige Dinge vorgehen, wird von allen Seiten angedeutet. Man behauptet, der König V. Emanuel werde nach Neapel gehen.

In Mailand hat die (sardinische) Regierung eine Razzia gegen die dort ansäßigen Deutschen unternommen, die sie schon lange mit scheelen Augen ansah. Ein Streit in einem deutschen Kaffeehause gab Veranlassung zu einem Pöbelexzeß, worauf die Polizei dem Kaffeehauswirth die Weisung gab, die sardinischen Staaten binnen 48 Stunden zu verlassen; mit ihm erhielten mehrere dort ansäßige Deutsche die gleiche Weisung, weil sie Ausdruck des Volkswillens sei. (Und für diese neu-italien'sche Freiheit sind Deutsche thöricht genug zu schwärmen, selbst Geld hinzugeben, damit deutsche Landsleute dort gemißhandelt werden!!) Den Schweizern ging es übrigens nicht besser. Die von Schweizern gehaltenen öffentlichen Lokale wurden vom Pöbel theilweise demolirt und mußten geschlossen werden. Die Nationalgarde machte dabei mit dem Pöbel gemeinsame Sache und erst die Linientruppen machten dem Skandal ein Ende.

Rom. Nach in Marseille am 1. aus Rom eingetroffenen Nachrichten hat General Lamoriciere durch Tagesbefehl aus Perugia vom 30. v. M. bekannt gemacht, daß jede Stadt, die sich bei Annäherung Garibaldi's erheben sollte, der Plünderung preisgegeben werden würde.

Neapel. Was gegenwärtig in diesem Lande vorgeht, hat kaum ein Beispiel in der Geschichte. Eine so grenzenlos feige demoralisirte Armee hat wohl noch nie existirt. Wir sehen ein auf's Vorzüglichste bewaffnetes Heer sich auflösen und ohne Schwertstreich die Flucht ergreifen vor einer fünffach kleineren Schaar, der es an Vielem gebricht, was jenes im Ueberfluß besitzt. Daß aber die Führer dieses Heeres, die Generale selbst, in den König dringen, seine Sache aufzugeben, daß die Offiziere selbst in der Feigheit das Beispiel geben, ehrlos ihre Fahne verlassen: das ist in der That beispiellos in der Geschichte moderner Heere. Ist doch sogar einer dieser Ehrlosen, General Nunziante, zu Garibaldi desertirt. Aber freilich machen es die nächsten Verwandten des Königs ja nicht besser; ist doch sein nächster Vetter, der Graf von Syracus, nach Turin entlaufen, um dem Erbfeinde seines Geschlechts zu dienen. Wiener Berichte behaupten auf das Bestimmteste, daß der König Franz überhaupt das Opfer eines schon lange vorbereiteten Verraths geworden ist, der von seiner nächsten Umgebung ausgegangen, mit König Victor Emanuel abgekartet gewesen und in den die Minister gleich den höchsten Spitzen von Militair und Marine verwickelt seien. Am 1. d. war der unglückliche König von Neapel noch in seiner Hauptstadt; doch ist nun der Sturz seines Thrones schon fast vollendet und also seine Abreise wohl nahe. Die Turiner „Opinione" meldet aus Neapel vom 1. d., daß Garibaldi in Monteleone angelangt sei, daß ein Theil der königlichen Truppen zu ihm übergegangen, ein anderer sich zerstreut habe. Die ganze Provinz Salerno ist insurgirt, eben so die Provinz Terra di Lavoro.

Griechenland. Der bekannte Oberst Tzami Karatassos hat einen glühenden Aufruf an die Griechen veröffentlicht, worin er sie zum heiligen Kampfe gegen die Türken aufruft.

Türkei. Aus Constantinopel, 30. August wird berichtet, daß in Smyrna am 27. eine Feuersbrunst 2000 Häuser zerstört hat. Aus Beyrut wird berichtet, daß auf Befehl Fuad Pascha's in Damaskus wegen Theilnahme an dem Blutbade 70 Personen gehenkt, 110 Soldaten erschossen und 3000 Einwohner in's türkische Heer gesteckt wurden. 4500 Franzosen waren in Beyrut gelandet. — Nach Gerüchten, die in Paris verbreitet sind, erwartet man binnen kürzester Frist einen allgemeinen Aufstand der Slaven. Das ganze Land zwischen Sophia und Nissa wird sich erheben.

Die Montenegriner rüsten mit voller Kraft zu einem Feldzuge.

Amerika. In Texas scheint eine stille Verschwörung unter den Schwarzen gegen ihre Herren zu herrschen. Lokalblätter daselbst melden, daß mehrere Schwarze den Versuch gemacht haben, ihre Herren mit Gift aus der Welt zu schaffen, daß einige deshalb bereits gehängt und ihrer dreiundzwanzig zum Galgen verurtheilt worden sind. Drei der Hingerichteten rühmten sich ihrer That noch auf dem Schaffot und weigerten sich standhaft, ihre Mitverschworenen anzugeben.

G. Berlin.

Der letzte Sonntag schenkte uns einige sonnige Stunden, und sie zu genießen strömte Berlin aus allen Thoren. Hatten uns Sturm, Regen und Kälte schon ganzen Herbst gemacht, so waren wir um so mehr erfreut im Thiergarten den schönsten Sommer zu finden. Das Laub war überraschend frisch und die Luft so herrlich, daß in uns die Freude an der Natur, die sich leider schon ganz in ihre herbstliche Genügsamkeit zurückgezogen hatte, jubelnd erwacht! Der Abend strafte sie zwar mit einem gelinden Gewitterregen, aber es waren doch einige Stunden gewesen, die man genossen hatte. Seitdem aber ist Alles wieder im besten Gange. Während ich schreibe stürzt draußen der Regen in Strömen herab, und so haben wir denn seit Monaten kaum eine Woche gehabt, in der es nicht an jedem Tage geregnet hätte. Kein Wunder, daß Klagen über mißrathene Kartoffelerndte laut werden, und daß neben dem der Kartoffeln auch unser Gesundheitszustand zu leiden anfängt. In den Theatern kann man, wegen der Gebrechen des Hustens und Schnupfens, nicht Herr seiner Ohren bleiben, und auf der Straße begegnet man mehr geschwollenen und verbundenen Gesichtern, wie gesunden, trotz Häckstedt und Breslauer. Eine andere Beobachtung viel unangenehmerer Art aber haben uns diese Wochen noch machen lassen, die, daß man nicht mehr sicher in seinen vier Pfählen sein kann. Einbrüche und Raubanfälle gehören zu den gewöhnlichsten Tagesgesprächen, denen fast jeder Morgen neuen Stoff bringt, und wenn ich Sie versichere, daß man bis jetzt weder die Mörder des Rentier Heitgen, noch die Räuber in der Hauptmannswohnung der Louisenstraße ꝛc. ꝛc. hat ermitteln können, werden Sie mir zugeben, daß wir mit unserer Sicherheit sehr im Argen sind und wohl zu allerlei Befürchtungen Veranlassung haben.

Das wären der Klagen genug! Lassen Sie mich einen Sprung thun und Ihnen rasch für dieselben Etwas von den Possen erzählen. Im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater giebt man noch immer mit großem Beifall „Orpheus in der Hölle", die wirklich originelle Burleske, während man sich im Victoria-Theater von einer neuen Posse von Jakobsohn und Salingré viel versprach. Welche Namen! Diese Allianz mußte etwas Großes erzeugen, etwas Geistsprudelndes — und doch war „der feine Wilhelm" das elendeste Wechselbalg einer Posse, das je das Licht der Lampen erblickte! Wir mußten uns im Herzen der „beiden Dichter" schämen, die es wagten mit einem solchen abgeschmackten, aufgewärmten ledernen Blödsinn vor das Publikum zu treten. Wir hoffen, der Direktor Hein wird zum Winter diesem elenden Treiben ein Ende machen und die Bühne, die alle Anlage hat die schönste und gerühmteste unserer Hauptstadt zu werden, dem geistigen Absterben, dem sie mit solchen Stücken entgegengeht, entreißen; es werden ihm die besten Erfolge um so leichter werden, da die guten Kräfte unseres Schauspielhauses leider immer impotenter werden und die neu herangezogenen den Anforderungen wenig genügen; damit bekennen wir es denn, daß es lange her ist, wie diese Bühne in voller Blüthe stand.

Das neue Theater von Kallenbach nimmt seine Zuflucht zur Ottilie Genée, die, wie Anton Ascher, sich oft als Magnet und gutes Heilmittel der Theaterkassen bewährte, was mir immer unbegreiflich war. Es scheint die Sympathie für die Erstere in unserem Publikum aber auch erkaltet zu sein, denn ich höre von geringen Erfolgen.

Ich wollte aufhören zu klagen, flüchtete mich zu den Bühnen, und, siehe da, nun bin ich erst recht in das Klagen hineingekommen, — und wie ich auch sinne und nachdenke, es findet sich in dieser ärgerlichen, unfreundlichen Zeit nichts, was ich Ihnen loben könnte, — — es wäre denn eine Tasse Kaffee bei Spargnapani oder eine Tasse Chokolade bei d'Heureuse!

Verschiedenes.

— Es existiren jetzt in Deutschland etwa 250 Turn-Vereine, welche ungefähr 25,000 Mitglieder umfassen. Am meisten ist das Turnwesen im Königreich Sachsen ausgebildet, am meisten vernachlässigt in Oestreich, wie daraus hervorgeht, daß es in Sachsen 47, in Oestreich nur 2 Turn-Vereine giebt. Ueberhaupt vertheilen sich die Vereine so, daß auf Sachsen 47, auf Preußen 46, auf Württemberg 30, auf Hannover 23, auf Bayern 14, auf Baden 2, auf Oestreich 2 Vereine kommen.

— Ein englischer Gelehrter, Professor Way, hat ein neues elektrisches Licht erfunden, das alle früheren Entdeckungen an Intensität übertrifft. Die Weiße des Lichtes kann nur mit der der Sonne verglichen werden. Das Licht wird erzeugt durch die Wirkung einer elektrischen Batterie auf eine bewegliche Säule Quecksilber. Bei einem am 7. August auf einer Yacht gemachten Versuche erschienen alle Lichter in Cowes auf der Insel Wight düsterroth. Mit bloßem Auge konnte man das am Vormaste hängende Licht nicht sehen, das nicht größer als ein Pfennigstück erschien.

— In der Stadt Jakobshagen in Pommern lebt ein Greis, welcher, 117 Jahre alt, noch so rüstig ist, daß er täglich ½ Meile zurücklegen kann. Auch das Augenlicht dieses Greises ist noch so stark, daß er bequem liest. Beim Ausbruche des siebenjährigen Krieges 1756 war dieser Mann schon 13 Jahre alt.

— Als Ersatz für die Kartoffel, deren Ertrag ein sehr unsicherer geworden ist, wird bei der jetzt eintretenden ausgebrochenen Fäulniß dieser Frucht die Tapinambour empfohlen, welche eine sichere und reichliche Ernte giebt und deren Eigenschaften denen der Kartoffel mindestens gleich zu schätzen sind. In Böhmen sind mit der Kultur dieser Pflanze sehr umfassende und sehr glückliche Versuche gemacht worden.

— Der Charakter dieses Sommers hat auch in Amerika ganz besondere Abnormitäten gezeigt. Nach der „Times" von New-York zeigte sich beim Beginn des Frühjahrs eine außerordentlich niedrige Temperatur, während welcher Nordlichte und in Folge davon Störungen in dem telegraphischen Verkehr häufig waren. Mit dem Sommer kamen eine Reihe heftiger Gewitter, Wasser- und Windbrüche, und zeigte die Magnetnadel Abweichungen, für welche die bisherige Erfahrung keine Beispiele lieferte. Dabei waren Erderschütterungen häufig und setzen sich noch immer fort. Auf den Antillen fehlt beinahe seit einem Jahre jeder Regen; dies und sich wiederholende Erderschütterungen haben die Besorgniß vor einem bevorstehenden verheerenden Orkan erzeugt. Nicht weniger bemerkenswerth ist eine Erscheinung in diesen Gewässern, welche seit mehr als 100 Jahren in der Geschichte der Schifffahrt nicht erwähnt wird, daß die Passatwinde, wie von dort kommende Schiffscapitaine berichten, vollkommen ihre Richtung verändert haben.

— In Garibaldi's Begleitung befindet sich bekanntlich der französische Romanschreiber Alexander Dumas. Die schwülstigsten Prokamationen Garibaldi's kommen aus des Letzteren Feder.

— Hans Wachenhusen schließt seinen neuesten Brief aus Neapel mit folgenden Worten: „Kommt aus Eurem Taumel, Ihr Teutoni! Die Sache Italiens ist groß und schön, aber sie ist nicht für, sondern gegen uns, und diese Kinder der Freiheit hier, die wir mit Bonbons und anderen schönen Dingen beschenken, die strecken uns dafür die Zunge heraus. Daß die Bourbonen hier davon gejagt werden, damit geschieht ihnen Recht; aber Sardinien an der Spitze eines großen einigen Italiens, das ist der rechte Flügel Frankreichs im Kriege gegen Deutschland. Wer's nicht glaubt, der wird Gelegenheit haben, sich davon zu überzeugen."

— Schon wieder ist durch den Stich einer Fliege der Tod eines Menschen herbeigeführt worden. Der Gastwirth eines Etablissements in der Gegend von Köpenick wurde vor einigen Tagen durch eine Fliege gestochen, in Folge dessen das Gesicht des Mannes bis zur Unkenntlichkeit anschwoll und sein Tod erfolgte.

Aus der Provinz.

Danzig. In den letzten Tagen der vergangenen Woche erregte das plötzliche Verschwinden des Stadtraths und Kämmerers Braß hier ein ungemeines Aufsehen. Man vermuthete, da derselbe keinen Urlaub genommen, auch ohne Reise-Effekten am Dienstag seine Wohnung verlassen hatte, daß ihm, dem jungen blühenden Manne, dessen Hochzeit mit der Tochter einer hiesigen Kaufmannsfamilie nahe bevorstand, ein Unglück zugestoßen sei. Dann hörte man aber auch wieder, daß er schon seit längerer Zeit in einer trüben Stimmung sich befunden habe, welche darin ihren Grund habe, daß er sich seinem Amte nicht gewachsen gefühlt habe, daß in den letzten Tagen noch eine amtliche Rüge hinzugekommen, die, so gerecht sie auch gewesen, ihn sehr aufgeregt habe, und schöpfte hieraus die Befürchtung, daß er wohl selbst seinem Leben ein Ende gemacht. Am Dienstag Nachmittag hatte man den Verschwundenen zuletzt im Gasthause „Zu den drei Schweinsköpfen" gesehen, von wo er in den Wald gegangen. Endlich am gestrigen Montage, den 3. d., bestätigten sich die gehegten Befürchtungen, indem in der Radaune und zwar in der ehemaligen Pferdeschwemme an der Lohmühle vor dem hohen Thore der Leichnam des Verschwundenen aufgefunden wurde. Derselbe ist von oben herunter durch das Getriebe der Mühlen gekommen, was man an den blutigen Stellen des Kopfes und an den zerrissenen Kleidern wahrnehmen konnte. Allgemein wird der Unglückliche bedauert, welcher erst im vorigen Jahre, nachdem von seinen Parteigenossen seine Wahl mit großem Eifer betrieben worden, in das Amt des Stadtkämmerers eingetreten war, für welches ihm, wie sich bald zeigte, die Befähigung wesentlich fehlte. — Am Freitag Abend ist in Neufahrwasser ein Matrose auf eine gräßliche Weise verunglückt. Während des starken Gewitterregens war ein Schiff in den Hafen eingelaufen und ein bei dem Hereinbringen desselben beschäftigter Matrose wurde am Fuße von einem Tau plötzlich so heftig umschlungen, daß ihm der Fuß im Augenblick factisch abgerissen und in's Wasser geschleudert wurde. — Unser Seebad Zoppot ist in diesem Jahre sehr stark von polnischen adligen Familien besucht.

Königsberg. Obgleich die Vollendung der hiesigen Festungsbauten wohl noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird, steht die Erhebung Königsbergs zur Festung ersten Ranges mit Nächstem bevor, womit zugleich die Ernennung eines ersten Commandanten oder Gouverneurs verbunden sein wird.

Allenstein. (J. Z.) Am 25. August hat eine Meile von hier eine Sandhose ihr Unwesen getrieben. In wenigen Sekunden war Alles Verheerung und Verwüstung. Ueber 20 Gebäude sind stark beschädigt, 6 bis auf die untersten Theile vollständig auseinander gerissen. Ueberall sieht man Obstbäume mit den schönsten Früchten theils entwurzelt, theils zerborsten, daliegen. Selbst riesenhafte Linden konnten der Gewalt des Sturmes nicht widerstehen. Ueber 5 Fuß lange Bretter wurden gegen 400 Schritte weit in dem Wirbel fortgeschleudert und zerschmetterten, wo sie anschlugen, Thüren, Giebel, Fenster u. s. w. In der Nähe des betroffenen Dorfes wurde ein Wagen mit Töpferwaaren, für einen Jahrmarkt bestimmt, dergestalt vom Wirbelwinde ergriffen, daß er zwei Mal um sich selbst geschleudert wurde, und während die scheugewordenen Pferde mit einem Theile des Wagens das Weite suchten, kam die oben auf dem Wagen sitzende Töpferfrau durch einen glücklichen Zufall zwar mit dem Leben, aber nicht ohne beträchtlichen Schaden davon.

Elbing. Se. Excellenz der Herr Handelsminister v. d. Heydt, begleitet von dem Herrn Oberpräsidenten Eichmann, traf, von Schlodien kommend, woselbst derselbe übernachtet hatte, am Sonnabend den 1. d. M. Nachmittags hier in Elbing ein und machte bald darauf in Begleitung der Aeltesten der Kaufmannschaft, der Chefs der hiesigen Königl. und städtischen Behörden und mehrerer anderer Theilnehmer eine Fahrt über Haff nach Kahlberg. Abends ½10 Uhr von dort zurückgekehrt, wurde ein in dem Hause des Herrn Maschinen-Fabrikanten Schichau von der Kaufmannschaft gegebenes Souper eingenommen. Sonntag Vormittag besuchte der Herr Minister die Maschinen-Fabrik des Herrn Schichau und den Schiffsbauplatz der Herrn Gebrüder Mißlaff und begab sich dann nach der St. Marienkirche, woselbst derselbe dem Gottesdienste beiwohnte. Nach Beendigung desselben setzte Se. Excellenz mit dem Mittagszuge seine Reise weiter fort.

— Die nächsten Schwurgerichts-Sitzungen beginnen Montag den 17. September d. J. unter dem Vorsitz des Herrn Apellations-Gerichts-Raths Noelle aus Marienwerder.

— Die telegraphischen Nachrichten aus Wolff's Tel. Büreau in Berlin sind uns heute nicht zugekommen.

Ein Traum um Mitternacht.

Die Jugendzeit, die Freunde all',
Seh ich noch oft im Traum,
Und meiner Jugend Stern Dich auch
Im heimathlichen Raum.

Ich sehe Dich wie früher noch,
Und noch fragt Dich mein Blick:
Blüht wirklich mir in Deiner Brust
Der ew'gen Liebe Glück?

Dann ist es mir, als flüsterst Du
Mir weinend in das Ohr:
„Ich liebte Dich! und liebe Dich
„Noch heute wie zuvor!"

Und jauchzen will mein volles Herz, —
Doch ach! Es ist vorbei!
Wie dieser Traum um Mitternacht
Zerstob der Liebesmai! G. F.

Heute 2 Uhr: Lehrerverein.

Allgemeine deutsche National-Lotterie.

Die Ziehung der Lotterie wird den 10. November d. J., an Schiller's 101sten Geburtstage, in Dresden stattfinden.

Mit dem 10. October wird der Verkauf der Lotterie-Loose auf dem hiesigen Haupt-Bureau unwiderruflich geschlossen.

Alle Diejenigen, welche Loose in Commission haben, werden aufgefordert, bis spätestens den 1. October d. J. alle Loose, welche unverkauft geblieben, oder welche nicht für eigene Rechnung zurückbehalten werden, an das Haupt-Bureau allhier portofrei zurückzusenden, zugleich mit Einlieferung der Schluß-Rechnung und portofreier Einsendung der Gelder.

Ueber die Art und Weise der Ziehung, sowie Austheilung und Uebermittelung der Gewinne werden später Bekanntmachungen erfolgen.

Dresden, 21. August 1860.

Der Haupt-Verein
der allgemeinen deutschen National-Lotterie.
Der Major Serre auf Maxen,
Geschäftsführendes Mitglied.

Mittwoch, den 5. September c.:
Nachmittags-Concert
im Garten der
Ressource „Humanitas."
Anfang 4 Uhr Nachmittag.
Das Comité.

Freitag den 7. September:
Concert
in
Vogelsang,

dessen Betrag für die Verbesserung des Weges dienen soll.

Um zahlreiche Theilnahme wird gebeten.
H. Stummer.

Musikalien-Abonnements
bei ***grösster*** und ***bester*** Auswahl,
Abgabe der ***meisten*** Hefte und der ***höchsten*** Prämien zu den ***billigsten*** Bedingungen (von 7½ Sgr. monatlich ab) in dem
Musikalien - Leih - Institut
der
Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung.

Ein b. Flügel von Marty aus Königsberg, volle 6 Octav. breit, neu beledert und neu besaitet, ist für 60 Thlr. zu verkaufen oder für 1½ Thlr. zu vermiethen. Neustädtische Wallstrasse No. 2.

Optische Gläser

in vorzüglicher Klarheit, für's Auge wohlthuend und die Sehkraft stärkend, empfiehlt mit dem Bemerken, daß nach genauer Prüfung nur für's Auge passende Brillen ꝛc. verabreicht werden.

Für Augen mit verschiedener Sehkraft werden auch verschieden passende Gläser eingeschliffen.

Optische, meteorologische und physikalische Instrumente zu Fabrikpreisen.

F. Gilardoni, Optikus,
Fischerstraße 42.

Gips-Figuren.

Das Neueste in Figuren und Consolen erhielt und empfiehlt selbe in größter Auswahl zu Fabrikpreisen.

F. Gilardoni,
Fischerstraße No. 42.

Die neuesten
Tapeten-Muster
habe ich von Herrn **Ferd. Riese** in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens.
Porsch, Maler,
Kettenbrunnenstraße No. 17.

☞ Der Keller unter dem Hause Fleischerstraße No. 9., Eingang Mauerstraße, ist zu vermiethen. R. Lewin.

☞ **Freitag den 14. September** werde ich im Auftrage der Frau Wittwe Dyck in Elbing von der ihr zugehörigen Hufe Land die Stoppelweide verpachten.
Marcushof. J. Horn.

Plätthemden u. j. a. feine Wäsche wird sauber und billig gewaschen Brückstraße 1.

Eine Pension für Knaben oder Mädchen ist zu erfragen Sonnenstraße No. 6.

Ein Stud. phil., der im Griech., Lat. u. Franz. bis Tertia vorbereitet und außerdem im Engl., in Mathem., Naturwissensch. u. Musik unterrichtet, sucht eine Stelle als Hauslehrer. Näh. Ausk. erth. Herr Dir. Dr. Benecke in Elbing.

☞ Ein Lehrling wird in ein Manufaktur-Geschäft verlangt. Zu melden bei
P. Claassen.
Heilige Geiststraße No. 43.

☞ 1000, 1500 und 2000 Thlr. sind auf ländliche Besitzungen auf Hypothek zu begeben. Geld wird auf Wechsel besorgt und Dokumente gekauft von
P. Claassen.

Ein Schlachtsteuerbuch nebst Thor-Anmeldeschein ist gestern in der Spieringsstraße verloren. Der Wiederbringer erhält 10 Sgr. Belohnung Königsbergerstraße No. 13.

Double-Jacken

in verschiedenen Stoffen und neuesten Façons habe in großer Auswahl erhalten.
Joh. Frankenstein.

Einige Sendungen der neuesten **Herbst-Kleiderstoffe,** als: Cord, Rips broché, Satin à soie und Gros grain à soie sind soeben eingetroffen und empfehle dieselben in schönster Auswahl bei billigster Preisstellung.

August Wernick.

Den Empfang der ersten Sendungen der modernsten
Herbst- und Winter-Mäntel und Jacken
erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen.
August Wernick.

Nur aus edlem Metalle gearbeitete Gegenstände

empfiehlt

Die Juwelen-, Gold- und Silber-Waaren-Fabrik und Handlung

von C. R. Gerike, lange Hinterstraßen- und Wasserstraßen-Ecke,

dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ihr sehr reichhaltiges ganz neu besetztes und geschmackvolles

Juwelen-, Gold- u. Silber-Waaren-Lager

zur gefälligen Ansicht bestens.

Gleichfalls halte ich ein Lager **goldener Ancre- und Cylinder-Uhren** für Damen und Herren (gut regulirt).

☞ Die Preise sämmtlicher Gegenstände sind billigst notirt.

Eine jede neue **Arbeit** und **Reparatur** im

Juwelier-, Gold- und Silber-Fache

wird sauber und schnell gefertigt, ebenso wird eine jede nur vorkommende **Kirchen-Arbeit** nach vorgelegten Zeichnungen prompt und gut ausgeführt.

Alte Juwelen jeder Art, Gold- und Silbergegenstände, sowie Pfandscheine über dergl. Sachen, werden zum höchsten Werthe gekauft und eingetauscht.

Auch dieses Mal ist wie seit Jahren
das große Lager

leinener Waaren

von

B. Baruch aus Breslau

hier nur von Dienstag den 4. bis Freitag den 7. September und nicht länger.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich wie seit 12 Jahren

im Deutschen Hause, Zimmer No. 5.

Es sollen 10 Kisten, enthaltend Sächsische, Schlesische, Bielefelder Leinwand, in den besten und schwersten Qualitäten, Tischzeuge in Damast und Drell, Handtücher Tischtücher und Servietten, Französische Batisttücher, Prima-Waare

zu noch nie dagewesenen Preisen verkauft werden.

Es sind dies die Waarenbestände eines langjährig etablirt gewesenen Leinengeschäfts, welches sich einer sehr umfangreichen Kundschaft erfreute, und sind mir dieselben zum schleunigen Verkauf übergeben.

Daher sind auch alle zum Verkauf ausgestellten Waaren nur solche, wie man sie in stehenden Geschäften stets nur den Kunden zu verkaufen pflegt.

Außerdem beziehe ich mich auf mein hier am Platze stehendes Renommee und günstige Stimmung, welches meine Waaren noch jedesmal hervorgerufen haben, und werde mir es auch diesesmal besonders angelegen sein lassen, meine Kunden mit guter und reeller Waare zu billigen Preisen zu versorgen, und bitte daher, bei Einkäufen mein Lager in Augenschein zu nehmen.

Auch werde ich bei guter und reeller Waare stets meinen Concurrenten die Spitze bieten, da ich, wie die geehrten Herrschaften durch unten folgenden Preis-Courant sich überzeugen werden, meine Waare pro Stück 2 Thaler billiger verkaufen kann, als jeder meiner Concurrenten.

Preis-Courant
zu unbedingt festen Preisen.

Ein Stück gute Leinwand zu 1 Dutzend Hemden von 7, 7½, 8, 10 bis 12 Thlr., das Stück von 50 bis 52 Pr. Ellen, oder 60 Schl. Ellen. Ein Stück Hanfleinwand, unverwüstliches Gewebe und im Garn gebleicht, für 9, 10, 11, 12, 14 bis 20 Thlr. Herrnhuter Zwirnleinwand, schwerste Qualität und Rasenbleiche, zu feinen Oberhemden, zu 9, 10, 11, 12, 14, 16, 18 bis 25 Thlr. Hirschberger Leinwand, besonders sehr schwer und fein, von gutem Glanzgarn gearbeitet, zu 12, 14, 16 bis 18 Thlr. ⅞ breite Leinwand zu Betttüchern ohne Naht. Bielefelder Leinwand zu 12, 14, 16, 18 bis 40 Thlr. Ein rein leinenes Damast- oder Drell-Gedeck in den brillantesten Mustern mit 6, 12, 18 und 24 dazu passenden Servietten von 3, 4, 5, 6, 7, 9, 11 bis 30 Thlr. Rein leinene Taschentücher, groß und fein das ½ Dutzend 12½, 22½, 25 Sgr., 1, 1¼ bis 2½ Thlr. Französische Batisttücher (Bastist claire) das ½ Dutzend 1½, 2 bis 6 Thlr. Tischtücher ohne Naht in allen Breiten von 25 Sgr. das Stück an; weiße, graue, gelbe Kaffee-Servietten, sowie auch Dessert-Servietten, feinster Qualität, zu auffallend billigen Preisen, wo blos das Arbeitslohn berechnet wird. Ganz vorzüglich schwere Stubenhandtücher, das ½ Dutzend von 1 Thlr. an. Einsätze zu Herrenhemden, mit der Hand genäht, zu außergewöhnlichen Preisen. Rein leinene Damast-Schürzen, das Stück 12½ Sgr.

B. Baruch aus Breslau.

☞ **Verkaufs-Local: Deutsches Haus, Zimmer No. 5.**

NB. Den vielfältigen Betrügereien, welche in neuerer Zeit vorgekommen sind, vorzubeugen, erlaube ich mir einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß von mir Niemand beauftragt ist, Waaren in Häusern anzubieten. Ich mache daher ein geehrtes Publikum auf die Hausirer aufmerksam, da sich dieselben öfters auf meinen Namen berufen haben, um dadurch ihre Waaren schneller abzusetzen.

Bitte genau auf Verkaufs Lokal und Firma zu achten.

Germania.
Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Grundkapital:

Drei Millionen Thlr. Pr. Crt.

Zur Vermittelung von **Sterbekassen-, Lebens-, Aussteuer-, Renten- und Kinderversicherungen** bei obiger Gesellschaft empfiehlt sich

Der Haupt-Agent

Albert Reimer,

Firma: **Reimer & Schmidt,**

Spieringsstraße No. 1.

Vorläufige Anzeige.

Einem geehrten Publikum mache hiemit die ganz ergebene Anzeige, daß ich mich von der nächsten Leipziger Messe in

Pr. Holland am Markt No. 102.

vis à vis Herrn **L. S. Laserstein,**

mit einem **Galanterie-** und **kurze Waaren-** verbunden mit einem **Putz-** und **Weißwaaren-Geschäft** etabliren werde.

Durch längere Thätigkeit, in dem sehr ehrenwerthen Geschäfte des Herrn S. Wohl in Pr. Holland, mit den Wünschen eines geehrten Publikums vertraut, schmeichle ich mir denselben genügen zu können, wobei ich mir strenge Reellität und ganz feste Preise zur besondern Aufgabe machen werde.

Hochachtungsvoll und ergebenst

S. Kronfeldt.

Musikalien- und Bücher - Abonnements,

bei bekanntlich grösster und bester Auswahl* billigst *in der

Steingraeber'schen

Musikalien-Leihanstalt und Leihbibliothek.

Maschinen- und doppelt gesiebte Nußkohlen

aus dem Fahrzeuge offerirt billigst

A. Volkmann,

alter Markt No. 44.

Waldschlößchen.

Donnerstag den 6. September c.:

musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 72. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 5. September 1860.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Mit den in der unten stehenden Nachweisung aufgeführten Besitzern kann der Rezeß über die Amortisation der auf ihren Grundstücken haftenden Domainen-Abgaben wegen mangelnder Besitzlegitimation zur Zeit nicht abgeschlossen werden.

In Gemäßheit des §. 109. der Ablösungs-Ordnung vom 2. März 1850 werden daher alle Diejenigen, welche an die in gedachter Nachweisung bezeichneten Grundstücke Eigenthums-Ansprüche zu haben vermeinen und bei der Sache nicht zugezogen sind, hierdurch aufgefordert, diese Ansprüche spätestens bis

zum 1. November d. J. 12 Uhr Mittags

bei dem Königl. Domainen-Rent-Amte zu **Elbing** anzumelden, widrigenfalls sie Alles gegen sich gelten lassen müssen, was bis zu dem Zeitpunkte ihrer Meldung mit den vorläufig legitimirten Inhabern der Grundstücke verhandelt und festgestellt sein wird.

№	Die Grundstücke liegen im Amts-Bezirk	im Dorfe	№ der Präs-tations-Tabelle.	Namen der nichtlegitimirten Besitzer.
1.	Elbing	St. Georgedamm	36a	Wwe. Dahms, jetzt verehel. Jordan, und Kaufmann Lorenz in Elbing.
2.			38	Gottfried Schmidt in Elbing.
3.			49	Andreas Steffen in Elbing.
4.			51	Wwe. Christine Gehrke geb. Harward und deren Tochter Wittwe Anna Wittkowski.
5.			60a	Gebrüder Peter u. Gottfried Paetsch.
6.			68	Wwe. Magdalena Höpfner geb. Quand und deren Kinder Johann, Marie und Elisabeth.

Danzig, den 2. August 1860.

Königliche Regierung,
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 7. September c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Kämmerei-Forst-Deputirten- und Bezirksvorsteher-Wahl im 13. Bezirk. 2) Landarmen-Beiträge pro 1860 3) Unterstützungen. 4) Tarif zur Erhebung des Wagegeldes. 5) Empfang betr. 6) Eine Pflasterung und Aufstellung von Gaslaternen betr. 7) Industriehaus-kassen-Rechnung und der altst. Töchterschule pro 1859 und vom Schüler-Bibliothek-Fonds der höhern Bürgerschule pro 1858|9. 8) Anmeldung zu Provinzial-Landtags-Abgeordneten-Wahlen. 9) Not.-Beantw. d. Sparkassen-Rechnung pro 1859. 10) Anschaffung von Bettgestellen für die Arbeitsanstalt. 11) Konzessionirung eines Probenträgers. 12) Rechnung der neust. Kantorschule pro 1859. 13) Prämie zur Ermittelung des Thäters des Durchstichs des Walles zwischen Fischerskampe und Herrenpfeil. 14) Winterturnen. 15) Bohrversuche zur Beschaffung von Quellwasser. 16) Nichtverpachtung des Platzes an der Obermühle. 17) Verpachtung des Grundstücks äußeren Mühlendamm No. 63. 18) Vollziehung der Verordnung über das Bürgerrechtsgeld. 19) Zuschlag zur Vermiethung von zwei Budenplätzen am Rathhaus-Hof und der Scharfrichterei-Gebäude.

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns Julius Conrad Schauding aus **Wormditt** ist durch Ausschüttung der Masse beendigt.

Braunsberg, den 25. August 1860.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Königliche Chausseegeld-Hebestelle **Schönwiese**, — auf der Elbing-Osteroder Straße gelegen, — soll zur Verpachtung und zwar altern. für die 3 nächsten Jahre und für das nächste Jahr mit stillschweigender Verlängerung und einer Pachtsteigerung von 2% gestellt werden.

Hierzu ist

am Sonnabend den 6. Oktober c. von Vormittags 9—12 Uhr

in dem Geschäfts-Lokal des unterzeichneten Haupt-Amts ein Licitations-Termin angesetzt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, wie die nähern Bedingungen in den Amtsstunden, sowohl bei uns als dem Steuer-Amte in Pr. Holland, eingesehen werden können und daß jeder Mitbietende vor Abgabe der Gebote eine Caution von 200 Thlr. baar oder in Staats-Papieren nach dem Courswerthe zu deponiren hat.

Braunsberg, den 3. September 1860.
Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Montag den 10. September c. Vormittag um 9 Uhr, in dem Teichertschen Grundstück lange Niederstraße No. 22., sollen:

3 Pferde, 2 Kühe, 2 Schweine, Wagen, Schlitten, 1 Sattel, Stelen, 1 Pflug, 2 Egden, div. Ackergeräthschaften, Bette, Wäsche, Stühle, Kleider- und Glasspinde u. s. w.,

öffentlich, nur gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 3. September 1860.
Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Pferde-Versteigerung.

Am 14. und 18. September jedesmal Vormittags 9 Uhr beginnend,

werden an der Reitbahn zu **Riesenburg** zusammen circa 20 Pferde und

am 15. September 9 Uhr Vormittags beginnend

werden an der Hauptwache zu Elbing circa 21 Pferde

öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Bezahlung vom Ostpreußischen Ulanen-Regiment No. 8. zur Versteigerung kommen.

Die Ausübung der Jagd auf den Thiergarter Feldmarken von auswärtigen Personen wird bei gesetzlicher Strafe hiemit verboten.

Thiergart, den 28. August 1860.
Das Schulzen Amt.

Strickwolle

in großer Auswahl, in allen Farben, zu den billigsten Preisen erhielt und empfiehlt

M. Hanff,
Schmiedestraße.

Aecht amerikanische Gummischuhe

bester Qualität, für Herren, Damen und Kinder, empfing und empfiehlt billigst

Adolph Kuss.

Frischen blauen Mohn

offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Gummi-Schuhe

französische,

das Beste was in diesem Artikel existirt,

für Damen	1 Thlr.		
„ Herren	1 „	10	Sgr.,
„ „ Self actings	1 „	20	„

Prima Harburger,

für Damen	20	Sgr.,
„ Herren	25	„
„ „ Self actings 1 Thlr.	5	„
„ Mädchen	17½	„
„ Knaben	22½	„
„ Kinder	15	„

empfiehlt **Fischerstraße No. 16.**

W. A. Rübe.

Strickwolle

offerirt billigst **W. A. Rübe,**
Fischerstraße No. 16.

Bestgebrannter Kalk

billigst bei

D. R. Kosowsky,
äußern Mühlendamm No. 30.,
Fischerstraße No. 5.,
Sturmstraße No. 11.,
in der Brennerei, Stadtfeld No. 30.

Doppelt gesiebte Nußkohlen und engl. Maschinenkohlen

empfiehlt aus dem Fahrzeuge billigst

Rudolph Maas,
lange heilige Geiststraße No. 48.

Eine kleine Sendung sehr schönen

Danziger Räucher-Lachs

empfing und empfiehlt

W. Fast.

Attest

über Betty Behrens Heilkissen,

gegen alle rheumatische, gichtische und nervöse Uebel, für Elbing und Umgegend bei **A. Teuchert** in der Fischerstraße vorräthig.

Ich litt an den heftigsten Schmerzen am linken Beine und habe seit Weihnachten nicht aus dem Bette gehen können. Nach Anwendung des von Ihnen am 18. März erhaltenen Betty Behrensschen Heilkissens fühle ich Linderung der Schmerzen und kann jetzt ohne alle Schmerzen liegen und gehen; ich fühle jedoch noch eine Schwäche, welche sich durch den Gebrauch des Kissens täglich mehr beseitigt. Aug. Heinrich Schneider.

Haiger (Nassau), den 2. April 1860.

Unterm 21. Mai bestätigt derselbe, der inzwischen mehrere Kissen für Bekannte bezog, daß er gegenwärtig ganz hergestellt sei.

In einigen Tagen erwarte ich gute **Nußkohlen**, auf die ich mir Bestellungen zu mäßigem Preise bei Empfang aus dem Fahrzeuge, erbitte.

Fichtene und **tannen Galler-Bohlen, tannen Brennholz, Lagerholz** und **Nußkohlen** in beliebigen Quantitäten empfehle ich zum Ankaufe, auf meinem Hofplatz am Elbing, neben dem Heerdingshofe.

B. T. Barthels.

Trockenes 3füßiges **Büchen-Kloben-holz**, am Badehause aufgesetzt, empfiehlt bei freier Anfuhr billigst

Joh. Entz jun.,
äußeren Mühlendamm No. 67.

Sämmtliche Utensilien einer im starken Betriebe befindlichen **Wattenfabrik** sollen Familien-Verhältnisse halber sofort zu sehr billigem Preise verkauft werden. Wo? sagt auf portofreie Anfragen die Expedition der „Elbinger Anzeigen."

Eine große Badewanne mit Eisenband ist zu verkaufen Brückstraße No. 27.

Die besten classischen Bücher
☞ zu Spottpreisen!!!!

☞ Neu! complet! fehlerfreie, tadellose Ex.!!!

Büffon's Illust. Naturgeschichte der Amphibien und Fische etc., mit über 100 naturtreuen Abbildgn. 1860, nur 20 sgr.!!! — Büffon's Ntgesch. der Insecten, Schmetterlinge u. Conchylien, ebenso, 20 sgr.!!! — Die Säugethiere v. Schlenzig m. Abbildgn. 4to, nur 18 sgr.!!!—Reban's Naturgeschichte f. d. J., m. ca. 200 Abbildgn., nur 22 sgr.!!! — Illstr. Geographie, 57er, Pr.-Ausg., mit hunderten Abbildg. und Atlas von 50 Karten v. Räuschle, 65 sgr.!!! — Mineraliensammlung, über 100 M., syst. geordnet, nummerirt, incl. gedr. Katalog, Kasten, Fächer, 65 sgr.!! — Petermann's Botanik m. 300 Abbildgn., 22 sgr.!!! — Lobe's Landwirthschaft, neueste Pr.-Ausg. 3 Bände, Velinpap., m. 300 Abbildungen, nur 58 sgr.!!! — Berge's Conchylienbuch, 4to, m. hunderten colorirten Abbildgn., 70 sgr.!!! — Dessen Giftpflanzenbuch, ebenso, 70 sgr.!!! — Schmidt Mineralienbuch, ebenso, 70 sgr.!!! — Dessen Petrefactenbuch, ebenso, 70 Sgr.!!!—Göthe's Werke, 40 Bände, 6 Thlr. 14 Sgr.!!! — Tromlitz Schriften, neueste 1858er Ausg., 60 Bände, statt 25 Thlr., nur 4 Thlr. 26 Sgr.!!! —Iffland's sämmtl. Werke, 25 Bände, Class. Format, nur 4 Thlr.!!! — ☞ Jung gen. Stilling's gew. Werke, die hübsche große Oct.-Ausg. in 4 Bdn. m. Kupfern, für den Spottpreis von 56 sgr.!!! — Lichtenberg's Werke, 5 Bände, nur 45 sgr.!!! — Lamartine's Werke, 45 Bände, 4 Thlr.!!! — Pfennig-Magazin m. hunderten Abbildgn., 15 sgr.!! — Wieland, 36 Bände, neueste Pr.-Ausg., 5 Thlr. 28 Sgr.!! — Thümmel, 12 Bde. dito, 68 sgr.!!! — Klopstock, 12 Bände, dito, 68 sgr.!! — Pyrker, 4 Bde. dito, 28 sgr.!! — Hauslexikon, die neueste Aufl. 1859. Preis 10 Thlr., um rasch zu räumen, 80 sgr.!! — (das beste und billigste Conversations-Lexikon!!) — Walter Scott's sämmtl. Werke, hübsche deutsche Ausg., 175 Bände, elegant!! nur 6 Thlr. (nicht so gut 4¾ Thlr.) — Cooper's Romane, 35 Bände, Class. Format, nur 5 Thlr. 16 sgr.!! —Friederike Bremer's sämmtl. Werke, 82 Thle., nur 3 Thlr.!!! — Jame's Werke, 60 Bdchn., 4 Thlr. 26 sgr.!!! — Bürger's sämmtl. Werke, 8 Bde. gr. Oct. 58 Sgr.!!! — Claudius sämmtl. W., 7 Bände m. Kpfrn., 55 Sgr.!!! Hauff, 15 Theile, Pr.-Ausg. m. Kpfrn., 64 sgr.!!! — Reichenbach's Herbarienbuch etc. etc., nur 22 Sgr.!!! — Lessing, 10 Bände, elegant! 3 Thlr. 28 Sgr.!!! — Jean Paul's Werke, 60 Bände, 5 Thlr. 28 sgr.!!! —

☞ Wer also seinen Bücher-Bedarf in guten, neuen, fehlerfreien Ex. zu einem nie dagewesenen Spottpreise beziehen will, wende sich nur direkt nach Hamburg an die Export-Buchhandlung von

D. J. Polack Ww., Hamburg.

Bestellungen über 5 Thlr. wird beigefügt gratis: ein Roman von Eug. Sue, grosse Illustr. Pr.-Ausg. Ueber 10 Thlr.: Sue wie Roman von Alex. Dumas, gr. III. Pr.-Ausg., wie W.-Lexikon, neueste Aufl., Ldn.-Preis 2 Thlr., auch gratis!!

Heil. Geiststraße No. 51. sollen in freiwilliger Auktion Möbel und andere Gegenstände Sonnabend d. 8. September Vormittags 9 Uhr gegen baare Bezahlung verkauft werden. F. Graß.

Ein Mahagoni-Sekretair und ein birkenes Sopha in bestem Zustande sind zu verkaufen. Junkerstraße No. 52.

Ecken-Schuhe sind billig Töpferstraße 5. Ecken-Decken werden neu gem. u. ausgebesse.t.

Junkerstraße No. 27. sind zwei Hobelbanken nebst Werkzeug, so wie alle Sorten Särge zu billigen Preisen vorräthig.

Ganz neue sehr schöne Betten sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Eine milchende Ziege ist zu verkaufen
Leichnamsstraße No. 118.

Mein Grundstück Kettenbrunnenstraße No. 12. und 13., (früher Danielowski) mit Pferdestall und Darrgebäude, Remise, Hof, großem gewölbtem Keller ꝛc. ꝛc., stelle ich zum Verkauf. **Moritz Mühle.**

Creas- und schlesisch Leinen, Tischgedecke, Handtücher, Bettdrills und Bettbezüge, wie auch weißleinene Taschentücher in schöner Waare und großer Auswahl empfiehlt

Peter Ensz, Alter Markt 34.

Strickwolle in allen Farben empfing und empfiehlt

Peter Ensz, Alter Markt 34.

Eine ländliche Besitzung bei **Osterode**, 5 Hufen c. nebst Wald und schönem Torfstiche soll in Pausch und Bogen für 7000 Thlr. mit 3500 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Der Ueberrest des Kaufpreises kann mehrere Jahre bei prompter Zinsenzahlung à 5 % stehen bleiben. **H. Wölcke,**
Neust. Schmiedestraße No. 16.

Grundstück-Verkauf.

Mein Grundstück **Morainen** No. 11., bestehend aus einem Wohnhaus, Scheune, Pferde- und Viehstall, Schweine- und Federviehstall und zwei Instkathen, worin 6 Stuben sich befinden, bringen 50 Thlr. jährliche Miethe. Dazu gehören zwei Hufen culmisch Land, mehr oder weniger, durchgehend Weizenboden, ½ Meile von der Stadt **Christburg**, 4 Meilen von **Elbing** entfernt, bin ich Willens wegen Umständehalber aus freier Hand mit lebendem und todtem Inventarium, nebst Einschnitt, sofort zu verkaufen und zu übergeben. Käufer können sich zu jeder Zeit bei mir melden.

Morainen, den 28. August 1860.

Barke,
Hofbesitzer bei **Christburg**.

Ein Gut von über 3 Hufen kulm., 5½ Meilen hinter **Königsberg**, unweit der Chaussee und der Eisenbahn, ist unter sehr günstigen Umständen, (höchst reell) guter Hypothek, vollständigem Inventarium, mit einer Anzahlung von 2000 Thlr. und wenn es wünschenswerth ist noch eine kleine Besitzung ganz nahe angrenzend, von 69 Morgen pr. dazu zu nehmen, verkäuflich. — Alles Nähere bei Herrn Kaufmann Ad. Kuß in Elbing oder beim Besitzer R. Grabowski in **Kl. Engelau** bei Allenburg.

Ein an der Chaussee gelegenes rentables Gasthaus, im guten baulichen Zustande, mit 5 Zimmern, 28 Morgen Acker und 12 Morgen Wiesen, ist für den Preis von 2500 Thlr., bei 500 — 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei
J. Balsam in **Liebemühl.**

Ein in der Stadt an der Chaussee belegenes Gasthaus mit 10 Zimmern, einer guten Kegelbahn, der einzigen am Orte und einem Garten, worin die Gärtnerei mit Erfolg betrieben wird, ist für den Preis von 2500 Thlr. mit 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch J. Balsam in **Liebemühl.**

Zwei Stuben mit Möbel sind von Michaeli ab an einzelne Herren zu vermiethen.
Weber, Instrumentenmacher.

Spieringsstraße No. 30., 3 Treppen hoch, ist eine freundliche Wohnung von 3 aneinanderhängenden Stuben nebst Küche sogleich zu vermiethen.

Eine möblirte Vorderstube ist zu vermiethen lange Hinterstraße 12., 1 Treppe h.

Lange Hinterstraße No. 41. ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Schmiedestraße No. 12. ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein Vorderstube nebst Kabinet, parterre, ist zu vermiethen. Spieringsstraße No. 7.

Der Grummet in **Reiherbusch**, dem Herrn Major Römer a. D. gehörig, wird **Sonntag, den 9. September Nachmittag 3 Uhr** bei Winter in **Bollwerk** vermiethet werden. Siebert.

Zwei Fischerwohnungen, in der neuerbauten Kathe an der kl. Beeke, hat noch zu Martini c. zu vermiethen.
Aug. Lange in **Neuendorf.**

Sichere Hypotheken kauft
Schultz, Wasserstraße 41.

Zum 1. Oktober c. eröffne ich in **Braunsberg** meine Commandite für Zucker-Waaren und Chocoladen und beabsichtige ich die Leitung derselben Jemandem für eigene Rechnung zu übertragen. Meldungen werden bis zum 7. d. M. entgegengenommen.
M. Kühn, Brückstraße 21.

(Fußübel:) **Abnorme** Verhärtungen der Fußhaut jeder Art, kranke Ballen und ins Fleisch gewachsene Nägel heile ich mit sichtbarem Erfolge ohne Anwendung des Messers spur-, blut- und im strengsten Sinne des Worts vollkommen schmerzlos, ertheile ein Präservativ Clewusine, welches das neue Entstehen absolut verhütet. **Empfehlungen** der medizinischen Klinik der Universität Halle und hochgestellter Medizinalbeamten liegen zur Einsicht vor. Bei nur kurzem Aufenthalte täglich von 10 — 1 und 3 — 6 Uhr, Mühlendamm 12., im Hause der Frl. Lange, parterre, zu sprechen. Adressen zur Behandlung außer meiner Wohnung (Morgens von 7 — 10 Uhr) werden Tags zuvor entgegengenommen.

Ludwig Oelsner,
Fußarzt aus **Breslau.**

Donnerstag den 6. d. M. beginnt der zweite und letzte Cursus in der orientalischen Schnell-Malerei. Anmeldungen hierzu nehme ich in meiner Wohnung entgegen.
Wasserstraße No. 47.
Rosalie Blum.

Wollene und seidene Stoffe werden schön und dauerhaft gefärbt hl. Geiststraße No. 52.
C. Lengning, Schönfärber.

Ein Kandidat sucht eine andere Hauslehrerstelle. Adressen unter F. R. erbittet man in der Exped. d. Bl.

Zwei recht tüchtige Conditor-Gehülfen und einen kräftigen Lehrling sucht sogleich

M. Kühn, Brückstraße 21.

Ein junger Mühlenmeister, unverheirathet, wünscht die selbstständige Leitung einer Mühle zu übernehmen. Derselbe kann Caution stellen und ist mit der Buchführung vertraut.
Adressen unter J. S. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Einen Burschen, der Müller lernen will, braucht Grunau,
in **Posilge** per Altfelde.

2000 Thaler

zur ersten Stelle auf eine ländl. Besitz. von 3¾ H. kulm., 1 Meile von **Löbau**, mit **gutem** Boden und im Besitz eines tüchtigen Wirthes und prompten Zinszahlers sucht gegen 6% Zinsen **H. Mahler,**
neust. Wallstraße No. 4.

Verloren:
eine goldene Brosche. Wiederbringer erhält den Goldwerth als Belohnung
Schmiedestraße No. 5.

Die von mir am 24. August c. dem Schneidermeister Cornelius Janzen hierselbst zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück, indem es auf Unwahrheiten beruht.
Wengelwalde, den 29. August 1860.
J. Reimann.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr. durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 73. — 8. September 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis.

Den 9. September 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Dienstag den 11. September: Herr Prediger Krüger.
Donnerstag d. 13. Sept.: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Mennoniten-Gemeinde.
Im Bethause an der Reiferbahn.
Vormittags 9½ Uhr: Herr Prediger Mannhardt.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Wie es gegenwärtig den Anschein gewinnt, dürfte die Zusammenkunft Sr. K. H. des Prinz-Regenten mit dem Kaiser von Rußland nicht vor dem Monat Oktober stattfinden. — Der Kaiser Alexander hat, wie die „E. Z." hört, auch die anderen Prinzen des Königl. Hauses nach Warschau eingeladen, da eine große Jagd in der Gegend von Bialystock in Wäldern, wo sich noch Auerochsen befinden, veranstaltet werden soll. Wie es heißt, wird die Mehrzahl der Königl. Prinzen an dieser seltenen Jagd theilnehmen. Bei Gelegenheit dieser Jagd sollen auch große Festlichkeiten stattfinden.

Der Minister des Innern hat unter'm 29. August an sämmtliche Königl. Regierungen eine Circular-Verfügung erlassen, in der es heißt: „Es sind in der letzten Zeit durch die Presse aus verschiedenen Provinzen der Monarchie Nachrichten über vorgekommene bedauerliche Konflikte zwischen Militair und Civil verbreitet und theilweise in sehr tendenziöser Weise ausgebeutet worden. Es ist wünschenswerth, daß, wenn sich derartige Vorgänge erneuern sollten, durch eine wahrheitsgetreue Darstellung des thatsächlichen Herganges, so wie der veranlassenden Ursachen, allen allarmirenden Uebertreibungen und Entstellungen sofort eventuell ebenfalls durch die Presse entgegengetreten werden könne, gleichzeitig aber auch ich in den Stand gesetzt sei, über etwa zu ergreifende Maßnahmen zur Untersuchung der Sache und Bestrafung der Schuldigen unmittelbar mit dem Herrn Kriegs-Minister in Kommunikation zu treten." — Weiter werden die Behörden zur Berichterstattung aufgefordert und ihnen zur Pflicht gemacht, mit allen Mitteln darauf zu halten und ihren ganzen Einfluß so wie die ihnen anvertraute Gewalt dazu zu verwenden, daß solche Exzesse vermieden werden.

Der General der Kavallerie a. D., General-Adjutant des Königs, Chef eines Kavallerie-Regiments und bis vor wenigen Jahren kommandirender General des Gardekorps, Graf von der Gröben, ein siebzigjähriger, aber freilich noch wunderbar rüstiger Greis, begiebt sich nach Syrien, um dort für die unterdrückten Glaubensgenossen zu kämpfen. Graf von der Gröben ist reich, ganz unabhängig, hat mehrere Söhne schon als Stabsoffiziere in der Armee und ist streng kirchlich gesinnt. Man fragt sich allerdings vergebens, was dieser so hoch betagte Kavalier und wie er in Syrien nutzen will? Darüber mag er selbst kaum ein klares Bild haben; dessenungeachtet folgt er dem Drange seines Herzens, und zwar gegen den Rath und Wunsch seiner ganzen Familie.

Die offiziöse „Preußische Z." beschäftigt sich sehr ausführlich mit der in Coburg stattgefundenen General-Versammlung des sog. Nationalvereins. Diese hat übrigens die Uebertragung der Centralgewalt an Preußen und die Berufung eines deutschen Parlaments als Vereinsprogramm angenommen.

Die Börse am 6. war, nach den vorhergegangenen sehr flauen Tagen, besser gestimmt. Staatsschuldscheine 86⅔; Preuß. Rentenbriefe 93½.

Koblenz, 4. September. Vorgestern fand, der „K. Z." zufolge, in dem nahe bei hiesiger Stadt gelegenen Orte Metternich bei Gelegenheit der dortigen Kirmes eine Schlägerei zwischen Soldaten hiesiger Stadt und dortigen Einwohnern statt, wobei mehrere erhebliche Verletzungen auf beiden Seiten vorfielen, indem die Militairs von ihren blanken Waffen Gebrauch machten und die Dorfeinwohner ebenfalls aus ihren Arsenalen ihre Heugabeln, Dreschflegel ꝛc. herbeiholten. Im Dorfe wurde zweimal die Sturmglocke geläutet und ging von hier alsbald ein starkes Militair-Kommando ab.

Oestreich. Die „Oestr. Ztg." vom 3. meldet, daß die erste Plenarsitzung des Reichsrathes am 10. d. stattfinden werde. Dasselbe Blatt theilt mit, daß man in Verona ein Revolutions-Comité aufgehoben und dessen sämmtliche Mitglieder verhaftet habe. Die vorgefundenen Papiere sollen ein sonderbares Licht auf das Verhalten einer Nachbarregierung werfen. — Aus Venedig wird der „Tr. Z." geschrieben: In einem vor einigen Tagen hier als verdächtig angehaltenen Schiffe fanden sich unter dem Holz, das es als Ladung brachte, eine Menge Pistolen, Dolche und Säbel, welche in die Stadt geschmuggelt werden sollten.

Italien. Turin. Die Partei Mazzini's hat unserer Regierung offen den Krieg erklärt. Der Agitator hält dem Minister Cavour und seinen Collegen vor: daß sie sich schwer täuschen, wenn sie ihn begraben und seinen Einfluß auf der Halbinsel erloschen glauben. Die letzten Wochen haben bewiesen, daß Mazzini und seine Partei allerdings noch zu den Lebenden zu rechnen sind, und daß dieselben eine Thätigkeit und einen Einfluß entwickelten, den ihnen die Regierung und auch andere Leute nimmer zugetraut hätten. Mazzini beweist, daß zwischen dem Grafen Cavour und ihm nur der Unterschied ist, daß er ein offener Revolutionair ist, während Graf Cavour auf versteckten Wegen zu demselben Ziele steuert. „Darum laßt uns machen!" sagt der Agitator, „ihr seid an Rücksichten, an Personen, an die Diplomatie des Auslandes gebunden; wir nicht. Darum laßt uns machen! Wollt ihr aber nicht; wollt ihr ferner die Schicksale Italiens dem Zusammenziehen der Augenbrauen L. Napoleon's unterstellen, dann hört: Wir treten nicht zurück, ꝛc." Es ist übrigens zweifellos, daß Garibaldi und Mazzini, und zwar von Anbeginn an, im Einverständniß handeln, wenn auch bisher nur insgeheim. Dies wird nun bald klar werden. — Die hiesige Polizei fahndet Tag und Nacht auf Mazzini, welcher sich hier mit englischem Paß befinden soll. — Die Regierung giebt sich den Anschein, als sei sie sehr in Angst vor Mazzini und schicke nur deshalb Truppen nach Neapel, um ihm das Spiel zu verderben. In der That aber handelt es sich darum, die Annexion so schnell als möglich zu vollziehen und die Abstimmung für V. Emanuel unter dem Schutze sardinischer Bajonette eiligst vollstrecken zu lassen.

Turin, Donnerstag, 6. September. (Wolff's Tel. Bür.) Die heutige „Opinione" sagt bezüglich der von Lamoriciere erlassenen Ordre, daß das Prinzip der Nichtintervention so lange nicht zur Geltung gekommen sei, als die päpstliche Regierung die fremden Horden nicht entlassen habe. (Aber Sardinien kann die fremden Horden behalten!!) Dieser Kreuzzug gegen Italien könne zu ernsten Verwickelungen führen, wenn die päpstliche Regierung sich nicht verpflichte, die 20,000 fremden Soldaten zu entlassen. Die Regierung des Papstes müßte im Interesse des italienischen Friedens einsehen, daß sie aus der anormalen Stellung, welche endlich die Geduld aller Mächte ermüden würde, heraustreten müsse.

Parma. Bei den in der Nacht vom 24 — 25. v. M. stattgefundenen Unruhen sollen 3 Personen getödtet und einige zwanzig verwundet worden sein. Die Truppen verließen die Stadt und lagerten sich außerhalb derselben. Die Aufständischen stießen Todesrufe gegen Cavour, Victor Emanuel und die Piemontesen aus. In den Herzogthümern ist man des sardinischen Regiments überhaupt schon satt, und wie wenig Turin den dortigen Bevölkerungen traut, geht daraus hervor, daß es deren Nationalgarden mobilisirt und aus einer Provinz in die andere versetzt. Mit dem Militair ist längst Aehnliches geschehen.

Rom. Im Paß-Bureau können nicht so viele Reisescheine ausgefertigt werden, als in Eile und kürzester Frist begehrt werden. Der heilige Vater indeß bleibt Angesichts des Näherrückens der Gefahr dem Entschlusse treu, Rom nur gezwungen zu verlassen. Da die Aufregung, die das siegreiche Vordringen Garibaldi's begleitet, die Grenze des Kirchenstaates in allen Theilen überschritt, so warf Lamoriciere noch einige Truppen-Abtheilungen zu den früheren dorthin. Der französische General Denoue hat seinen Offizieren erklärt, er habe vom Kaiser den Befehl erhalten, die Provinzen Rom, Civitavecchia und Viterbo zu vertheidigen. — Wie aus Wien versichert wird, hätte die päpstliche Nuntiatur die Nachricht, daß Lamoriciere die Städte des Kirchenstaates, welche sich bei der Annäherung Garibaldi's erheben sollten, mit Plünderung bedroht habe, dementirt.

Neapel. Nach einer Correspondenz des „Const." vom 1. d. M. fingen die Neapolitaner an, den jungen König zu bemitleiden, während über die elende Rolle der neapolitanischen Armee Unwillen herrscht. Garibaldi hat dem Revolutionsausschuß in Neapel angezeigt, er hoffe am 7. oder 8. September in Neapel einzutreffen und werde daselbst für den König Victor Emanuel die provisorische Diktatur beider Sizilien übernehmen. Der König Franz seinerseits ist entschlossen, dem General Garibaldi vor den Thoren Neapels mit den ihm noch zu Gebote stehenden 35,000 Mann eine Schlacht zu liefern und nicht eher vom Platze zu weichen, als bis er aus dem Schlosse mit Gewalt hinausgetrieben wird; dann will er sich nach Gaëta werfen und sich bis zum letzten Mann vertheidigen. Nachrichten vom 4. d. über Genua melden: Die Königlichen Truppen sind in der Umgegend der Hauptstadt concentrirt. Ein Ministerrath, bei welchem der König den Vorsitz führte, hat sich für den Widerstand erklärt. In La Sala ist ein Aufstand ausgebrochen und Victor Emanuel proklamirt worden.

Paris, Donnerstag, 6. September Abends. (Wolff's tel. Bur.) Die heutige „Patrie" meldet, daß Garibaldi sich am 5. d. in Salerno ausgeschifft habe, woselbst andere Corps zu demselben stoßen sollen. Am 7. d. wird bei Salerno, wo die Armee Bosco's mit dem Könige eine starke Stellung einnimmt, eine Schlacht erwartet.

Sicilien. So wenig, Dank der Garibaldischen Dictatur, aus dieser unglücklichen Insel verlautet, so ist dies Wenige über alle Begriffe entsetzlich. Die Freiheit, wie das gemeine Volk sie hier versteht, ist der Raub, die Rache, der Mord, und die Waffen, welche den zum Militair Ausgehobenen in die Hände gegeben werden, dienen denselben, da sie regelmäßig desertiren, nur zur besseren Ausführung ihrer Raubzüge. Besonders grausam zeigen sich die Bauern in der Umgegend des Aetna. Sie ziehen in starken Trupps umher und dringen in die Häuser und Villen der Begüterten. Dann halten sie dem Besitzer gewöhnlich einen überschriebenen Zettel hin. Liest er diesen Zettel, so ist er ein Kind des Todes und sein Gut verfällt der Plünderung und nachher der Verwüstung, wenn der rothe Hahn nicht seine flammenden Flügel über Hab' und Gut ausbreitet. Die Beretti (Mützen oder schwarze Zipfelkappen), wie die Bauern sich im Gegensatz zu den Capelli (Hüten, Tracht der Gebildeten und Begüterten) nennen, verfolgen diese mit unersättlichem Haß. Wer mit einem Hut ertappt wird, den schießen die Squadri ohne Umstände über den Haufen, denn er ist ja ein „Herr", ein „Gebildeter."

Amerika. *** New-York, 23. August. Der diesjährige Sommer ist hier ungemein heiß; wir haben seit einiger Zeit selten weniger als 21 Gr. R. im Schatten, im Durchschnitt jedoch bedeutend mehr und nicht selten 26, sogar bis 30 Gr. — New-York befindet sich zur Zeit in großer Aufregung über den bevorstehenden Besuch des Prinzen von Wales. Viele der reichsten Personen in New-York haben ihre Wohnungen, unter denen sich Paläste befinden, welche 250,000 Doll. gekostet haben, angeboten, um ihn zu bewirthen. Er befindet sich augenblicklich in Quebek (Canada.) Sobald er die Vereinigten Staaten betritt, reist er unter dem Namen Baron Renfrew. Der Aufenthalt des Prinzen wird gewiß ein hübsches Sümmchen kosten. Die Aufnahme der japanesischen Gesandschaft kostete schon 110,000 Dollars. — Die diesjährige Präsidentenwahl scheint sehr interessant werden zu wollen. Bis jetzt sind schon 5 Kandidaten aufgestellt. Es wird diesmal sehr unruhig hergehen, und das Ganze kann vielleicht noch ein sehr schlechtes Ende nehmen.

Aus der Provinz.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: den Obersten a. D. und Ober-Burggrafen des Königreiches Preußen von Brünneck auf Trebnitz zum Ehren-Senior des eisernen Kreuzes 2. Klasse zu ernennen, und die durch Todesfall erledigten Senioren-Stellen des eisernen Kreuzes 2. Klasse: an den Major a. D. Bernhardi zu Osterode (2c. 2c.) zu verleihen. Ferner den Tribunals-Rath und ordentlichen Professor der Rechte Dr. Simson zu Königsberg zum Vice-Präsidenten des Appellations-Gerichts in Frankfurt an der Oder zu ernennen.

Danzig. Am Mittwoch früh wurde die Leiche des Stadtkämmerers Braß auf dem St. Salvator-Kirchhofe in dem Erbbegräbniß der Familie Potrykus, welcher seine Braut angehört, beerdigt. In der am Tage zuvor gehaltenen Stadtverordneten-Sitzung kam bereits die Wiederbesetzung der Kämmererstelle zur Sprache und ward zu diesem Behuf eine Kommission ernannt. In derselben Sitzung und zwar am Schluß derselben wurde der Ordner der Versammlung, Herr Jüncke, der noch eben bis dahin seine Funktion wahrgenommen, plötzlich von einem Schlagfluß betroffen und starb, nach seiner Wohnung gebracht, bereits nach wenigen Stunden. — In unserer Umgegend ist die Ernte in der That überaus reichlich ausgefallen; die Scheuern reichen überall nicht aus. Man sieht dies auch aus der großen Nachfrage nach Dreschmaschinen, welcher die betreffenden Fabriken kaum zu genügen im Stande sind. — Am 16. September wird Frau Director Dibbern die Theatervorstellungen auf hiesiger Bühne eröffnen. Das Verzeichniß der Mitglieder, welches übrigens an Herren sehr reichhaltig, an Damen auffallend dürftig erscheint, weist meist lauter neue Namen auf. — Auf die von mehreren diesseitigen Handelskammern an den Handelsminister gerichteten Petitionen, eine Mitwirkung der östreichischen und der russischen Regierung zur gemeinschaftlichen Regulirung des Weichselbettes in Anspruch zu nehmen, ist jetzt der Bescheid ergangen, daß eine solche Mitwirkung sich nicht in Aussicht nehmen lasse; doch werde diesseits auch fernerhin darauf Bedacht genommen werden, durch zweckmäßige Verwendung der der Bauverwaltung zu Gebote stehenden Fonds diejenigen Stromstrecken baldthunlichst zu verbessern, welche der Schifffahrt die meiste Belästigung bereiten. Die vollständige Regulirung der Weichsel auf preußischem Gebiete im Zusammenhange zu betreiben, würde jedoch eine bedeutendere Erhöhung des Fonds erheischen, als die obwaltenden finanziellen Verhältnisse gestatten.

Thorn. Die aus dem „Graudenzer Geselligen" in No. 71. d. Bl. übergegangene Notiz, daß die Bromberg-Thorner Eisenbahn hoffentlich schon am 1. September eröffnet werden solle, ist dahin zu berichtigen, daß hiermit der 1. September künftigen Jahres gemeint ist. Am 1. Septbr. d. J. ist nur erst der Eisenbahndamm auf dieser Linie vollendet worden.

— Die „K. Z." brachte dieser Tage folgendes Inserat:
„Was möget ihr immer die Bäcker so necken?
Fort schreiten sie mit dem Zeitgeist doch;
Nicht brauchen sie Morgens die Kunden zu wecken,
Sie stecken die Semmeln durch's Schlüsselloch."

Elbing. Am 13. d. M. trifft die hiesige Garnison, nämlich der Stab und die 3. und 4. Eskadron des Ostpr. Ulanen-Regiments No. 8. von den Kantonnements bei Graudenz hier wieder ein. — Am 6. d. waren die Königl. Gestütspferde hier.

— Am Donnerstage ertrank die 6-jährige Tochter des Thor Controlleurs am Danziger Thor in dem dort befindlichen ehemaligen Stadtgraben. Die Kleine befand sich vorher mit anderen Geschwistern spielend im Garten, hatte sich, während Jene diesen auf kurze Zeit verließen, an den neben dem Garten befindlichen Graben begeben und war, ohne sogleich bemerkt zu werden, hinein gestolpert. Wiewohl sie bald darauf vermißt und aufgefunden wurde, blieben doch, zum großen Schmerz der tiefbetrübten Eltern, alle angewandten Belebungsversuche fruchtlos.

— Zur Berichtigung der in No. 69. d. Bl. enthaltenen Bekanntmachung mit der Ueberschrift „Ergebene Bitte" ist zu bemerken, daß der Tod des Gepäckträger Gordauke nicht in Folge oder bei einer dienstlichen Beschäftigung, sondern in Folge des Austritts eines schweren Leistenbruches, an welchem der 2c. G. schon längere Zeit litt, eingetreten ist.

Todes-Anzeige.

Am 6. September c. gegen 11 Uhr Mittags ertrank uns unsere innigstgeliebte jüngste Tochter Ottilie; solches beehren wir uns mit der Bitte um stille Theilnahme unseres bittern Schmerzes ganz ergebenst anzuzeigen.

Tarnogrocky, Thor-Controlleur.

Die Herren Mitglieder des polytechnischen Vereines werden zu einer **außerordentlichen** Versammlung im Lokale des Herrn Christophe, Fischerstraße No. 6., am

Donnerstag den 13. d. Mts.
Abends 8 Uhr

ergebenst eingeladen.

Statutenmäßig dürfen an dieser Versammlung **nur** Vereins-Mitglieder Theil nehmen. Der Vorstand.

Elbinger Turnverein.

Morgen Sonntag: **Turnen in Dambitzen.** Abmarsch vom Bergschen Kirchhofe Morgens 7 Uhr.

Mit dem 13ten d. M. wird in dem uns von dem Magistrate gütigst bewilligten Sitzungssaale der Stadtverordneten-Versammlung das Aufnahme-Bureau für die Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte eröffnet. Dasselbe wird von 8 Uhr M. bis 1 Uhr, am 15ten d. Mts. von 8 Uhr M. bis 7 Uhr Abends geöffnet sein; wir ersuchen daher die geehrten Herren, die sich als Mitglieder oder Theilnehmer an der Versammlung betheiligen wollen, sich daselbst in die Listen eintragen zu lassen und gleichzeitig gegen Ertheilung einer Legitimations-Karte ihren Beitrag zu entrichten. Statutengemäß werden als Mitglieder nur Schriftsteller im naturwissenschaftlichen und ärztlichen Fache aufgenommen; als Theilnehmer aber solche, die sich wissenschaftlich mit Natur oder Heilkunde beschäftigen. Der Beitrag für die Ersteren beträgt 3 Thlr., für die Letzteren 2 Thlr. Mitglieder wie Theilnehmer haben freien Zutritt zu allen allgemeinen und Sections-Sitzungen, so wie zu allen von der Versammlung gemeinschaftlich unternommenen Spazierfahrten und Festlichkeiten.

Königsberg, den 5ten September 1860

Die Geschäftsführer der 35. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

Rathke. v. Wittich.

Sonnabend, den 8. September
Abends 7 Uhr:

GROSSES

Instrumental - Concert

im Saale der

Bürger - Ressource.

Familien-Billets (3 Stück 10 Sgr.) sind bei Herrn Bersuch und beim Oeconomen Herrn Hevler zu haben.

Entrée an der Kasse 5 Sgr.

Damroth.

Weingrundforst.

Sonntag, den 9. September:
GROSSES

Instrumental - Concert.

Anfang 3½ Uhr. — Entrée 2½ Sgr.

Damroth.

Großes Brillant-Feuerwerk

im ehemaligen Banduhn'schen Garten.

Dienstag, den 11. September 1860.

Vorher:

Großes Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Musik-Direktors Herrn Damroth.

Programme enthalten die Zettel, worin das Nähere angegeben und an der Kasse für 1 Sgr. zu haben sind.

Anfang des Concerts 4 Uhr Nachmittags. Der Anfang des Feuerwerks wird durch Kanonenschläge angekündigt.

Billets à 5 Sgr. sind bis zum 11. Mittags 12 Uhr bei Herrn S. Versuch zu haben. Kinder unter 10 Jahren zahlen 3 Sgr.

Der Garten ist festlich erleuchtet und ausgeflaggt. Da dieses das erste Feuerwerk ist, was ich in meiner Vaterstadt abbrenne, so habe ich mir viel Mühe gegeben und keine Kosten gescheut, um den geehrten Gästen einen angenehmen Abend zu verschaffen und bitte daher hiermit ganz ergebenst um einen recht zahlreichen Besuch.

D. Weiss,
ehem. Ober-Feuerwerker aus Elbing.

Morgen, Sonntag den 9. September 1860:

Letzte große Vorstellung persischer und ikarischer Spiele, Gymnastik und Seiltanz.

Anfang Nachmittag 4 Uhr. Näheres die Zettel.

F. Kaehne.

Auktion des Leih-Amts.

Die Pfandstücke, welche vom 1. Juli bis ult. Dezember v. J. bei dem hiesigen Leih-Amte eingebracht und verfallen sind, von No. 19,043 bis 24,952, werden gemäß §. 17. und 18. des Reglements am 12. November c. und an den folgenden Tagen in öffentlicher Auktion verkauft werden.

Elbing, den 8. September 1860.

Das Curatorium des städtischen Leih-Amts.

Bekanntmachung.

Zur Wahl eines Vorstehers und 5 Repräsentanten der Corporation des Gemeinde-Guts der Altstadt, steht ein Termin auf

Mittwoch den 19. September c.
Vormittags 11 Uhr

im Saale der Stadtverordneten an.

Sämmtliche Mitglieder der Corporation werden zu dieser Wahl mit der Verwarnung eingeladen, daß die Abwesenden dem Beschlusse der anwesenden Mitglieder für beitretend werden erachtet werden.

Elbing, den 7. September 1860.

Der Vorstand des Gemeinde-Guts der Altstadt.

Schweiß-Jacken

in der größten Auswahl empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Hiemit erlauben wir uns die ergebene Anzeige, daß bereits ein großer Theil unserer **Neuheiten** für den Herbst und Winter hier eingetroffen ist. **Pohl & Koblenz.**

Herren-Hüte

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Herrmann Schirmacher.

Eine Parthie weiße Spitzen

soll, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen verkauft werden.

F. Kagelmann, Alter Markt 31.

Jopen in Angora, Plüsch und Doubel-Stoff empfiehlt billigst

F. Kagelmann.

Von allen Sorten **Brillen, Brillengläsern** und **Lorgnetten** in richtiger Schleifung und beliebigen neuesten Einfassungen, **Brillen-Futteralen, Loupen, Panoramen-** und **Lesegläsern, achromatischen Theater-Perspektiven** und **Fernröhren** von vorzüglich anerkannter Qualität, richtigen **Greinerschen Thermometern** und **Alkoholometern** hält stets ein vollständiges Lager die Niederlage der Königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu Rathenow.

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Mein reichhaltig assortirtes Lager in echt importirten **Havanna-, Bremer** und **Hamburger Cigarren,** allen Sorten **Rauch-** und **Schnupftabaken, Hamburger Spazierstöcke,** echt Amerikanischer **Gummischuhe, f. Lederwaaren, Alabaster-** u. **Imitationsgegenstände,** Solinger **Taschenmesser, Schnupftabakdosen, Taschenfeuerzeuge, Hemden-** und **Chemisetten-Knöpfe, Cigarrenspitzen, Parfümerien** von **Treu & Nuglisch, Chocoladen** und **Bonbon** empfehle ich bestens.

Außerdem führe ich ein Commissions-Lager von **Dr. Niemann's Nettigsaft** gegen Husten, Heiserkeit, Lungencatarrh, Brustschmerzen und Grippe.

Nutheuium zur Vertilgung der Hühneraugen und Warzen.

Idiaton gegen rheumatischen und chronischen Zahn- und Gesichtsschmerz.

Lilionese gegen Sommersprossen, Leberflecke, Finnen, Mitesser und Flechten.

Chinesisches Haarfärbemittel, um Kopf-Augenbrauen- und Barthaare schwarz zu färben.

Orientalischer Enthaarungs-Extract, ein Mittel zur Entfernung überflüssiger Haare.

Moras Haarstärkendes Mittel, verhindert das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in nie geahnter Weise befördernd, macht es die Haare glänzend und weich.

Pomade Nutritive, ein Mittel, das Wachsthum der Haare zu befördern und das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern.

Hühneraugen-Pflästerchen, um das Hühnerauge in kurzer Zeit zu entfernen.

Dentifrice Universel, den heftigsten Zahnschmerz augenblicklich zu vertreiben.

Oschinskysche Gesundheits- und Universal-Seife, gegen Brandschaden, Geschwülste, Skropheln, Flechten, Kopfkrampf und Gicht.

Dr. Creutzwiesersche Brust-Caramellen, für Brust und Lunge wohlthuend.

Brönner's Fleckenwasser.

Elbing. **Adolph Kuss.**

Beste Nußkohlen

aus dem Fahrzeug offeriren billigst

Reimer & Schmidt.

Ich bin wieder reichlich mit allen Sorten Bettfedern u. Daunen versehen. Wittwe Foß.

Eine neue Sendung der modernsten Herbst- und Winter-Paletot-, Rock- und Hosenstoffe hat erhalten und empfiehlt solche bei solider und billiger Bedienung, sowie nach den neuesten Facons gearbeitete Paletots, Röcke und Hosen bei

Franz Hellingrath,

Fischerstraße No. 30

Die ersten diesjährigen Russischen Schootenkerne, sowie eine Sendung Gothaer Cervelatwurst und neue Matjes-Heeringe, vorzüglicher Qualité, empfing und empfiehlt

Herrmann Entz.

Mein reichhaltig sortirtes Cigarrenlager zu Preisen von 3½ bis 50 Thaler pro Mille empfehle ich in billiger abgelagerter Waare.

Ludwig Alsen.

Steinbuscher-, Edamer-, f. Schweizer-, Kräuter- und Elb. Käse billigst

im goldenen Ring.

Zur Saat.

Göttinger, schwedischen, Riesen-Stauden- und **spanischen Doppel-Roggen**, sowie **Sendomirer Weizen** empfiehlt

G. Dyck,

Lange Hinterstraße No. 22.

Probsteier Weizen

offerire ich zur Saat. Derselbe gedeiht auf gutem Roggenboden und liefert bei einigermaßen zusagender Witterung enorme Erträge an Körnern und Stroh. **J. Gerdes.**

Zu haben bei G. Dyck, Lange Hinterstraße No. 22.

Die Samen- und Pflanzen-Handlung

von

A. L. Doering,

äußeren Mühlendamm No. 62.,

empfiehlt: Harlemer und Berliner Blumen-Zwiebeln, als Hyazinthen, Tulpen, Tazetten, Crocus, Jonquillen, Ranunkeln u. a. Topf-Blatt-Pflanzen, zur Dekoration der Zimmer und Blumen-Tische sehr zu empfehlen. Kränze und Blumen-Bouquette zu allen vorkommenden Festlichkeiten zu soliden Preisen.

Sehr schöner Kumst

ist zu haben Aeußeren Marienburgerdamm 3 a.

Zur Herbstpflanzung Kastanien 8 — 10′ hoch, das Schock à 12 Thlr. sind zu haben bei A. Treubrodt, **Braunsberg.**

Verschiedene neue Wagen und ein gebrauchter leichter offener stehen zum Verkauf bei

C. Findeisen, Lange Hinterstraße 11.

Ein guterhaltener Halbwagen mit Vorderverdeck und Geschirr, auch ein Unterschlitten steht billig zum Verkauf Brückstraße No. 12.

2-, 3- u. 4spännige neue Arbeitswagen sind vorräthig in der Schmiede Königsbergerstr. 8. A. Quintern.

---

1 n. Arbeitswagen steht zum Verkauf bei C. Kolberg, Junkerstraße No. 9.

Einen Breslauer **Flügel** und **Pianino** offerirt die Pianoforte-Fabrik von F. Weber.

Tapezierblei,

als das beste und bewährteste Mittel allgemein anerkannt, die aus den Wänden hervordringende, der Gesundheit so sehr schädliche Feuchtigkeit abzusperren und Tapete und Malerei zu schützen, ist zu Fabrikpreisen bei mir zu haben.

Arnold du Bois,

Am Königsberger Thor No. 9.

Beste Nußkohlen offerirt zu billigem Preise

Arnold du Bois,

am Königsbergerthor 9.

Damerauer Dachpappe,

in anerkannt bester Qualität und jeder beliebigen Länge, hält stets auf Lager

R. Herrmann,

neustädtische Wallstraße 10.

Dauerhaft gefertigte **Brot-** und **Bohnenmesser, Gurkenhobel** und **feinste Rasirmesser, Patent-Korkzieher, Handschuh-Knöpfler** und **chemische Zündmaschinen**, von mir selbst gefertigt, sind zu haben und verkaufe unter Garantie.

J. Golbeck,

kurze heilige Geiststraße No. 35.

Alle Sorten Scheeren und Messer werden aufs schnellste, beste und billigste reparirt und geschliffen. **J. Golbeck.**

Feine Gesundheits-Hemden von weicher Wolle und guter Arbeit, so daß sie in der Wäsche nicht einlaufen, sowie Camisöler und Unterbeinkleider in Wolle und Baumwolle empfiehlt in anerkannt guter Waare billigst die Strumpf-Waaren-Fabrik von

Wilh. Siegmund, Brückstraße No. 5.

Das Sarg-Magazin Alter Markt No. 61.

von **Adolph Liedtke**

empfiehlt Särge vom eichenen bis zum ordinärsten, in allen Dimensionen, und etwa nicht vorräthige bei schnellster Anfertigung zum billigsten Preise.

Auktion.

Umzugshalber sollen **Dienstag, den 11. d. M. von Vormittags 9 Uhr** ab

lange Niederstraße No. 46.

verschiedene Möbel, Sopha, Komoden, Stühle, Spinde, Kasten ꝛc. ꝛc., schöne Betten, Wäsche, Kupfer, Zinn und Messing und verschiedener Hausrath, auch ein Repositorium mit Schiebkasten öffentlich meistbietend verkauft werden. **Böhm**, Auktionator.

Donnerstag den 13. d. sollen 1. Niederstr. No. 4. Tische, Stühle, Spinde, 2 Wiegen, 1 Sopha, 1 große Lampe, 1 Tombank, Haus- und Küchengeräth und mehrere Wäsche durch freiwillige Auktion verkauft werden.

Ein guter Spiegel (Trumeaur) ist zu verkaufen. Aeußern Georgendamm No. 11.

Ein gutes Schlaf-Sopha steht billig zum Verkauf. Lange Hinterstraße No. 33.

Heilige Leichnamsstraße No. 120. ist ein Schweinestall billig zu verkaufen.

Ein Hühnerhund, 3 Jahre alt, gut dressirt und eingeschossen, ist zu verkaufen Holländerstraße No. 1.

Vier junge schöne Wachtelhunde sind zu verkaufen Fischerstraße No. 10., 2 Tr. hoch.

Vier Stück gute Schrot-Schweine stehen zum Verkauf Sonnenstraße No. 3.

Das Wohnhaus große Vorbergstraße No. 12., mit 2 separaten Wohnungen nebst kleinem Garten ist zu verkaufen Das Näh. das.

Die beiden Häuser Kl. Vorbergstraße No. 2. und Vorberg Gr. Kreuzstraße No. 1., jedes mit 4 Wohnungen, sind unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **Ferd. Freundstück.**

Eine im vollen Betriebe stehende, gut gelegene **Bäckerei** ist bei 1000 Thlr. und weniger Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere ist beim Geschäfts-Agenten H. Grabowsky in Elbing zu erfahren.

Ein Gartengrundstück nebst Gebäude ist billig zu kaufen Herrenstraße No. 37.

In der Grünstr. 16. ist ein Wohnhaus mit 4 heizbaren Stuben nebst einem großen Obst- und Gemüse-Garten sofort aus freier Hand zu verkaufen und zu melden in der Sonnenstr. 10. u. 11., bei Fuhrmann Jordan.

Ein großer Speicher nebst Hofplatz, am Wasser, auf dem Versicherung 1½ billiger als auf der Speicherinsel ist, steht billig zum Verkauf. Näheres Herrenstr. 37.

---

1 Hufe Land

nebst neuen Gebäuden, ⅛ Meile von Elbing, verkauft billig **Joh. Unger,**

Inneren Mühlendamm No. 20.

Möblirte und unmöblirte Stuben, mit und ohne Beköstigung sind zu vermiethen im Kronprinz von Preußen. R. Pohl.

Fischerstraße No. 29. ist ein Parterre-Zimmer an einzelne Herren zu vermiethen.

Eine Wohnung von zwei aneinanderhängenden Stuben, Alkoven, sep. Küche, Boden ꝛc. ist Versetzungshalber zu Michaeli zu vermiethen. Holländerstraße No. 1.

Kl. Lastadienstraße No. 6. ist ein freundliches möblirtes Zimmer, auf Verlangen mit Betten und Bespeisung zu vermiethen. Zu erfragen Königsbergerstraße No. 42.

Zwei Stuben sind zu vermiethen innern Mühlendamm No. 24.

Eine Stube ist an einzelne Personen zu vermiethen 1. Niederstraße No. 4.

Ein freundl. Oberstübchen ist an einzelne Personen z. vermieth. äuß. Marienburgerdamm 2.

Eine möblirte Vorderstube zu vermiethen Schmiedestraße No. 18.

Speicherräume, Speicher-Kammern und ein großer Hofplatz am Wasser ist billig zu vermiethen Kalkscheunenstraße No. 13.

Ein zu jedem Geschäfte geeigneter Keller ist von Michaeli zu vermiethen lange heilige Geiststraße No. 15.

3½ Morgen culm. Heugras sind zu verpachten bei Abraham in **Neuendorf.**

Eine tüchtige Aufwärterin wird gesucht Brückstraße No. 7., 2 Treppen hoch.

Rheinwein-Flaschen kauft

Ferd. Freundstück.

Eine Wohnung für eine kleine Familie wird gesucht. Zu melden Brückstraße No. 12.

2000 Thlr. sind hypothekarisch zur 1sten Stelle zu begeben. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine Cigarrentasche mit Stickerei ist am Sonntag den 2. d. M. in Terranova verloren worden. Wiederbringer eine Belohnung Fischerstraße No. 34.

Jopen jeder Art von 1 Thlr. 20 Sgr.
an empfehlen
Gebr. **BÜTTNER,**
Fischerstraße No. 34.

Double-Châles, Double-Tücher, sowie einfache Tücher
empfingen und empfehlen in größter Auswahl
Gebr. Büttner.

Strick-Wolle
empfehlen
Gebr. *Büttner.*

Mein Lager grauer und weißer **Daunen** wie **Federn** ist durch neue Zusendungen vollständig assortirt und empfehle solches zur geneigten Beachtung.
Salomon Weinberg,
Lange Heilige Geiststraße No. 9.

Aecht Amerikanische und französische Gummi-Schuhe
bester Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen
C. Gröning.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich neben meiner **Berliner Damen-Schuh-Handlung** ein gutes Sortiment von **gewebten Strümpfen**, so wie ein Lager verschiedener **Bürsten**, auch **Kopf-, Zahn-, Nagelbürsten u. s. w.** halte, welches ich bestens empfehle.
Wittwe Figuhr, Fischerstraße No. 31.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. September das Gasthaus **zum Kronprinzen** übernommen habe. Indem ich um recht zahlreichen Besuch bitte, erlaube ich mir gleichzeitig meine Restauration mit besten Speisen und Getränken zu empfehlen. Für freundliche und pünktliche Bedienung wird stets Sorge getragen werden. Dem reisenden Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß die Fremden-Zimmer auf's Comfortabelste eingerichtet und mein Bestreben dahin gehen wird, einen Jeden mich Beehrenden zufrieden zu stellen.
Table d'Hôte von 1 bis 2 Uhr Mittags, ***à la Carte*** zu jeder Zeit. Speisen außer dem Hause unter den billigsten Bedingungen.
REINHOLD POHL.

Optische Gläser
in vorzüglicher Klarheit, für's Auge wohlthuend und die Sehkraft stärkend, empfiehlt mit dem Bemerken, daß nach genauer Prüfung nur für's Auge passende Brillen ꝛc. verabreicht werden.
Für Augen mit verschiedener Sehkraft werden auch verschieden passende Gläser eingeschliffen.
Optische, meteorologische und physikalische Instrumente zu Fabrikpreisen.
F. Gilardoni, Optikus,
Fischerstraße 42.

Gips-Figuren.
Das Neueste in Figuren und Consolen erhielt und empfiehlt selbe in größter Auswahl zu Fabrikpreisen.
F. Gilardoni,
Fischerstraße No. 42.

Ausverkauf.
Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts verkaufe mein vollständiges
Pelz-Waaren-, Hut- und Mützen-Lager
aus. — Bestellungen auf neue Arbeit und Reparaturen werden nach wie vor angenommen und pünktlich ausgeführt.
C. A. Rautenberg,
Wasserstraße No. 22.

Stahlfedern
aus der bekannten ersten Fabrik von Heintze & Blankertz, erhielt soeben eine Sendung von 6 bis 10 Sgr. pro Gros, welche durch ihre Güte und Billigkeit bestens zu empfehlen sind.
Fr. Hornig.

Paraffin-Kerzen und Stearin-Lichte
erhielt soeben eine Sendung und empfiehlt billigst
Fr. Hornig.

Soeben erhielt eine Sendung der neuesten **Armbänder, Broches** und **Boutons**, sowie **Damentaschen** in Leder und Plüsch, **Portemonnais** und **Cigarrentaschen**.
Fr. Hornig.

Pferde-Geschirre
mit Neusilber-, Elfenbein- und schwarzen Beschlägen, **Sättel, Reitzeuge, Reise-Koffer** in allen Größen, **Schul-** und **Reisetaschen** in großer Auswahl empfiehlt billigst
J. P. Reiss, Lange Hinterstraße 33.

Mein
Möbel- und Sarg-Magazin
von **S. Schönberg,**
No. 9. Spieringsstraße No. 9.
empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum zu billigen Preisen.

Ein alter eiserner Ofen ist billig zu verkaufen Königsbergerstraße No. 17. 18.

Gute trockene, lindene Dielen,
so wie alle übrigen **Nutzhölzer**, auch **Stäbe** und **Bände** in allen Dimensionen sind zu haben bei
C. Banduhn,
Königsbergerstraße No. 13.

Musikalien- und Bücher-Abonnements,
bei bekanntlich grösster und bester Auswahl **billigst** ***in der***
Steingraeber'schen
Musikalien-Leihanstalt und Leihbibliothek.

Ludw. Oelsner, Fußarzt, heilt Hühneraugen, kranke Ballen, Fußschwämme, Schwielen, Warzen und ins Fleisch gewachsene Nägel mit sichtbarem Erfolge spur-, blut- und schmerzlos, ertheilt ein Präservativ Clavusine, welches das neue Entstehen absolut verhütet und ist täglich von 10 — 1 und 3 — 6 Mühlendamm 12., im Hause des Fräulein Lange, parterre, zu sprechen. Adressen zur Behandlung außer seiner Wohnung werden Tags zuvor entgegen genommen.

Empfehlung. Dem Fußarzt Herrn Oelsner aus Breslau bescheinige ich auf Grund eigener Beobachtung und selbst gemachter Erfahrung, daß derselbe mit eben so sicherer, als gewandter Hand völlig schmerzlos operirt, auch sehr wohl mit den naturgemäßen Grenzen seiner Operationen bekannt ist. Die augenblicklich folgende Erleichterung habe ich kennen gelernt.
Koblenz d. d. (früher Danzig.) (L. S.)
Dr. Schaper,
Regierungs- und Medizinal-Rath.

Ein Bursche kann bei mir in die Lehre treten. C. Friedemann,
Gürtler und Neusilber-Arbeiter,
Lange Hinterstraße No. 32.

Ein tüchtiger ordentlicher Laufbursche wird verlangt **Schmiedestraße No. 17.**

Ein gebildetes junges Mädchen, in allen weiblichen Handarbeiten geübt, wünscht vom 1. Novbr. c. in der Umgegend von Elbing eine Stelle zur Unterstützung der Hausfrau in der Wirthschaft. Näheres in der Exp. d. Bl.

Von Montag den 10. September kaufe ich alle Gattungen gepflückt und gut sortirte Sommer-Aepfel und zahle den höchsten Preis. Mein Fahrzeug liegt am Gerstenthore. Lieferanten mögen sich daselbst melden.
Rudolf Doell.

Ein möblirtes Zimmer mit Kochgelaß wird in der Neustadt gewünscht. Gefällige Offerten bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein Sammetband mit silbernem Blatt ist gefunden. C. R. Gerike, Juwelier.

Montag, den 10. d. Mts.
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Erholung.
Montag den 10. d. musikalische Unterhaltung.

Englisch Brunnen.
Montag d. 10. d. **musikal. Unterhaltung.**

Waldschlößchen.
Montag den 10. September c.:
musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Sonntag den 9. d. Mts. findet **Tanz** statt. H. Schulz,
in **Krafohlsdorf.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr. durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 74. — 12. September 1860

Marktberichte.

Elbing. Im Laufe der letzten Woche hatten wir mehrere trockene und auch ziemlich warme Tage, welche dem Einbringen einiger noch ausstehenden Reste von Sommergetreide und der Bestellung der Felder günstig waren. Sonntag rauh und windig; Montag wieder Regen. Bei mäßiger Zufuhr gingen besonders die Preise von Weizen herab, während die der übrigen Getreidegattungen, wenn auch ohne besondere Kauflust, ziemlich dieselben blieben. Bezahlt und zu notiren: Weizen, neuer bunter und hochbunter 124·— 130·pfd., 84 bis 95 Sgr., abfallendere Sorten 70 — 82 Sgr., leichte mangelhafte 112·— 118·pfd. 50 — 65 Sgr. Roggen, 120·— 124·pfd., 50 — 54 Sgr., leichte und magere Waare, 110·— 118·pfd., 44 — 49 Sgr. Gerste, große 106·— 112·pfd., 47 — 51 Sgr., kleine 97·— 104·pfd. 38 — 45 Sgr. Hafer 25 — 28 Sgr. Erbsen 50 — 58 Sgr. — Spiritus 19⅔ — ⅚ Thlr.

Danzig. Die besser gewordene Witterung äußerte Ende der v. W. auf die hiesige Getreide-Spekulation eine sehr abkühlende, ja entmuthigende Wirkung. Es wurden von Weizen nur ca. 250 Last umgesetzt und auch diese nur schleppend und mit 30 — 40 Fl. erniedrigten Preisen. Auch in anderen Getreidesorten wenig Umgang. Bahnpreise: Weizen 113·— 132·pfd. 60 — 100, Roggen 110·— 125·pf. 37 — 56, Gerste 40 — 52, Hafer 25 — 30, Erbsen 52 — 66 Sgr. — Spiritus ohne Geschäft 19⅔ Thlr.

Königsberg. In der vergangenen Woche hatten wir auf Weizen einen sehr bedeutenden Preis-Rückschlag, der von dem höchsten Standpunkte wohl 8 — 12 Sgr. pro Schfl. betrug. Besser behauptete sich Roggen, doch mußte frische Waare auch nachgeben. Gerste und Hafer still. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 65 bis 95, Roggen 50 — 59, Gerste 40 — 48, Hafer 20 — 30, Erbsen 60 — 65 Sgr. — Spiritus weichend, Loco 19⅔ Thlr. angeboten, 18⅔ Thlr. Geld.

Berlin. Aus der lange bestandenen Festigkeit mit verhältnißmäßig nur unbedeutenden Preisschwankungen hat sich endlich in vergangener Woche eine entschiedenere Tendenz und zwar eine weichende entwickelt, welche sich auf alle Artikel ohne Ausnahme erstreckte. Die Befürchtungen über die Ernte, welche der bisherigen festen Haltung zu Grunde lagen, haben sich wesentlich verringert, man giebt gern zu, daß die Qualität durchschnittlich sehr mangelhaft ausfällt und gute Waare daher immer einen großen Vorzug genießen wird, weist dagegen auf den quantitativen Ertrag hin, der in der That außerordentlich befriedigt, und findet in diesem Umstande eine Anregung zur Spekulation à la baisse, die noch durch die Meinung unterstützt wird, daß gerade die geringe Beschaffenheit der geernteten Waare auf den Werthstand nachtheilig wirken muß. Eben so ist es mit den Kartoffeln, deren Ertrag man für so reichlich hält, daß die Verheerungen der Krankheit weniger in's Gewicht fallen. Die Stimmung unseres Marktes ist aus diesen Gründen jetzt eine recht flaue geworden und dürfte Veranlassung zu noch weiteren Rückgängen geben. Auch das Ausland spricht sich in seinen Berichten günstiger als zuvor aus und meldet durchgängig gewichene Preise.

Preußen.

Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent hat sich am Sonntag nach Fürstenwalde begeben, um den Feldmanövers des Gardecorps und des 3. Armeecorps beizuwohnen.

— Ueber die Reise Sr. K. H. des Prinz-Regenten nach Warschau erfahren wir, daß die betreffende Einladung Seitens des Kaisers Alexander jetzt eingetroffen und angenommen worden ist. Der Prinz-Regent wird sich in der ersten Hälfte des nächsten Monats nach Warschau begeben.

— M. Berlin. Der „Preußische Handwerkertag", welcher hier versammelt war, wird jetzt mehr und mehr von der Presse als ein Ereigniß von hoher Bedeutung anerkannt. Selbst die demokratische Presse spricht diese Würdigung aus, indem sie sich auf's Eifrigste bemüht, die Verhandlungen dieser ehrenwerthen und ehrenfesten Versammlung nach Kräften herunterzureißen (wodurch sie übrigens sich und ihre Partei in sehr beachtenswerther Weise kennzeichnet); die von erhaltenden Tendenzen geleiteten oder auch nur halbwege unbefangenen Blätter aber äußern, wenn auch in sehr verschiedener Form und Tonart, ihre Anerkennung dem Zweck sowohl wie der Haltung dieser Versammlung, und von diesen Blättern ist auch nicht eins, welches den Handwerkertag nicht als eine wichtige und erfreuliche Erscheinung würdigte. Freilich mischt sich in diese Anerkennung, je nach der Parteistellung, von beiden Seiten, sowohl der konservativen als der liberalen, manches politische Beiwerk, welches hier als ziemlich ungehörig erscheinen muß, da der Handwerkertag es nur mit seinen eigenen praktischen Interessen zu thun gehabt, sich auch in seinen Verhandlungen sehr taktvoll selbst nur auf dieses Gebiet beschränkt hat; auch macht sich dabei, besonders von letzterer Seite, eine starke Portion unreifen Urtheils laut, welches in der, der Schulweisheit anklebenden Einbildung des Allesbesserwissens den Handwerkerstand über sein Interesse belehren und zu den einseitigen Theorieen der Schule bekehren möchte. Allein in den einsichtigeren Organen auch dieser Farbe beschränkt sich diese Belehrung doch immer nur auf die Mittel und Wege, die man zur Erreichung des Endzwecks empfiehlt, während dieser selbst, nämlich die gesunde Organisation des Handwerkerstandes, in allen wohlmeinenden Organen der Tagespresse ungetheilte Würdigung findet. Der Handwerkertag selbst aber hat, wie es die Natur seines Vorwurfs erforderte, sich auf bloße Theorieen nicht eingelassen, sich entschieden gegen alles bloße Experimentiren erklärt, und sich von vorne herein auf den Boden des Bestehenden gestellt, um von dieser Grundlage aus diejenigen Reformen zu suchen und aufzunehmen, welche seinem Endziele als förderlich sich bewähren. Daß er und der Handwerkerstand überhaupt solchen Reformen nicht widerstreben, sondern dieselben mit Energie aufnehmen und durchführen werde, das haben die Verhandlungen zur Genüge bewiesen. Aber das Handwerk ist nicht die Schule; es hat erfahren, daß die Erfolge der schönsten Theorieen sich nicht selten vor der ernsten und gewichtigen Prüfung der Praxis in das Gegentheil des von ihnen Verheißenen umkehren. Deshalb verlangt es die ernste Prüfung, bevor es den Theorieen der Schule sein Schicksal anvertraut. Es bedarf vor Allem des festen Bodens zu seinem Gedeihen, und es will den vorhandenen, wenn auch mangelhaften, nicht eher aufgeben, bis es durch eigene Prüfung und Ueberzeugung sich eines gleich festen besseren vergewissert hat. Gleichwie aber der einzelne verständige und einsichtige Handwerker die Verbesserungen in seinem Handwerke, wenn er sie als solche erkannt hat, nicht von sich weisen, sondern sich zu eigen machen wird: eben so wird auch der Handwerkerstand, wohl wissend, daß das Vergangene nicht wiederkehrt und die vorwärtsschreitende Zeit stets andere Formen bietet und erfordert, das Abgestorbene zu rechter Zeit aufgeben und das Neue annehmen, wenn es sich als gut bewährt.

— In der Audienz, welche der Justizminister Simons am letzten Donnerstag beim Prinz-Regenten hatte, sollen namentlich die Konflikte zwischen Justiz und Polizei den Gegenstand der Besprechung gebildet haben. Die auf Seiten mancher Gerichtsbehörden hervorgetretene Tendenz, den selbstständigen Wirkungskreis der polizeilichen Amtsgewalt zu beschränken, hat vielfache Mißstände herbeigeführt, indem nicht blos die Autorität der öffentlichen Sicherheitsorgane beeinträchtigt, sondern auch deren Berufsthätigkeit oft in bedenklicher Weise gelähmt wurde. Um diesen Mißständen abzuhelfen, ist bekanntlich schon früher der Polizei das von den Staatsanwaltschaften eine Zeit lang in Frage gestellte Recht des selbstständigen Vorgehens bei Ermittelung von Verbrechen allgemein wieder zugesprochen worden. Wo Gefahr im Verzuge ist, bedarf es zur Anstellung der nöthigen Nachforschungen nicht erst einer vorgängigen Requisition von Seiten der Staatsanwaltschaft, sondern nur der nachträglichen Mittheilung der Ergebnisse des polizeilichen Einschreitens. Wie es heißt, wird an maßgebender Stelle die Nothwendigkeit erkannt, durch möglichste Beseitigung der eingetretenen Kompetenzkonflikte der Polizei innerhalb ihres rechtmäßigen Berufskreises mehr Sicherheit des Auftretens zu gewährleisten. Als eine Rückwirkung dieser Anschauungen betrachtet man mehrseitig auch die neuliche Kundgebung des Ministers Grafen Schwerin, welcher den Offizieren der Schutzmannschaft unter Anerkennung ihrer treuen Pflichterfüllung die Zusicherung ertheilte, daß er die rechtlichen Befugnisse der Sicherheitsorgane zu vertreten wissen werde.

Der „K. H. Z." schreibt man von hier: Das bei dem Handwerkertage erfolgte Hervortreten des Handwerkerstandes wird Seitens der Regierung als eine der beachtenswerthesten Erscheinungen aufgefaßt.

— Die Reise, welche der am Hofe einflußreiche General v. d. Gröben in dem vorgerückten Alter von 70 Jahren nach Syrien zur Hülfe der dort unglücklichen Christen jetzt unternimmt, wird diejenigen weniger befremden, welche dessen edlen frommen Sinn näher kennen. Man hält es für wahrscheinlich, daß er namhafte Geldsummen, die er im Stillen gesammelt, bei sich führt, um solche unter die dort hart bedrängten christlichen Glaubensgenossen zu vertheilen.

— Der Sternschen C. zufolge hat das Preußische Kriegsschiff „Loreley", welches sich bekanntlich in Begleitung der „Ida" nach Neapel begeben hatte, um zur Disposition des Preußischen Gesandten zu stehen, nach kurzem Aufenthalte daselbst, jetzt den Befehl erhalten, Neapel zu verlassen und sich an die syrische Küste zu begeben. Die „Ida" bleibt allein in Neapel zurück.

Die „Allg. Z." schreibt über das jetzt angenommene (von der französischen Politik ausgegangene) Prinzip der Nichtintervention: Dieser Grundsatz hat nur so lange einen Sinn, als dessen Aufrechthaltung ohne Gefahr für den allgemeinen Frieden geschehen kann. Droht aber ein hochlodernder Brand auch das Haus des nächsten Nachbars zu ergreifen, so daß das eigene Haus von den Flammen in gleicher Weise erfaßt zu werden in Gefahr steht, so gebietet es die gewöhnlichste Vernunft, auf der Hut zu sein und bei Zeiten zur Abwendung des Geschicks, welches sich vom Hause des nächsten Nachbars auf das eigene unvermeidlich herüberwälzen würde, die geeigneten Vorkehrungen zu treffen. Die „Ostpr. Ztg." fügt hinzu: Man möchte fragen, ob es in Italien nicht schon lange gebrannt hat und ob nicht dessenungeachtet die Mächte mit verschränkten Armen zugesehen haben? Der Nichteinmischungsgrundsatz scheint uns überhaupt gar keinen Sinn zu haben, es sei denn, daß die Staaten Europa's in der That zu Nachbaren geworden sind, deren Jeder seinen Vortheil im Schaden des Anderen sieht.

Die Börse am 10. war in sehr gedrückter Stimmung und verlief äußerst flau. Staatschuldscheine 85¼; Preuß. Rentenbriefe 93¼.

Deutschland. Auf der in Coburg gehaltenen Jahresversammlung des sog. „Deutschen Nationalvereins" hat man bei vielen fulminanten Reden doch die eigentlichen Absichten möglichst im Dunkeln gehalten. Ein Antrag des Ausschusses in Betreff der Reichsverfassung von 1849 erzeugte bei der Discussion so große Differenzen, daß der Verein auf dem Punkt zu stehen schien, in sich selbst zu zerfallen. Aehnlich ging es bei der italienischen Frage, und die Spaltung wurde nur durch eine nichtssagende Tagesordnung augenblicklich vermieden.

Dresden. Montag, 10. September, Nachmittag. (Wolff's tel. Büreau.) Das heutige „Dresd. Journal" enthält einen längeren offiziösen Artikel gegen den Nationalverein,

in welchem es unter Anderem heißt: Die sächsische Regierung wolle die Sache als eine allen deutschen Staaten gemeinsame behandelt wissen und von partikularen Gegenmaßregeln absehen, da sie in der Thätigkeit des Vereins nicht so Gefährliches erblicke, um sich dagegen schützen zu müssen.

Oestreich. Die „Ostd. Post" mahnt zu einem bestmöglichen Vertheidigungs-Zustand der Küsten. „Im gegenwärtigen Augenblicke", bemerkt dies Blatt, „stellen sich die Parteien in Italien ungefähr folgendermaßen heraus: äußerste Linke Mazzini, äußerste Rechte Cavour, zwischen Beiden Garibaldi und Victor Emanuel. Wie die Sachen stehen, hat es stark den Anschein, daß Cavour unterliegen wird, oder vielmehr, daß er der Partei der Vorwärtsdränger nachgeben muß. In diesem Falle wäre Neapel nur das Vorspiel von einem Kriege gegen Rom und Venedig, wie Sizilien nur ein Vorspiel für den Zug gegen Neapel war." Die militairischen Vorbereitungen Oestreichs nehmen eine immer ernstere Gestalt an. Im Venetianischen nimmt die Aufregung immer mehr zu; das Land wimmelt, ungeachtet der strengen Wachsamkeit, von revolutionairen Emissairen; aufrührerische Schriften zirkuliren in großer Anzahl und werden von geheimen Comité's verbreitet. — In Pariser gut unterrichteten Kreisen glaubt man an eine nahe bevorstehende Kriegs-Erklärung Sardiniens an die päpstliche Regierung, um Garibaldi über Ancona und den Abruzzen die Hand zu reichen. König Victor Emanuel soll die Armee selbst führen wollen, die denjenigen Theil der päpstlichen Staaten erobern soll, welchen die französische Armee nicht decken wird. Und dieser Theil ist in der That, nach den neuesten Pariser Nachrichten nicht eben groß, es ist Rom und die Provinz Rom, also der „Vatican mit dem Garten", von dem in der famosen Broschüre Laguerronnière's die Rede war. Garibaldi, setzen dann die Gerüchte hinzu, wird seinerseits mit der ganzen neapolitanischen Marine eine Landung in Illyrien und Dalmatien versuchen, um einen Aufstand in Ungarn hervorzurufen und gleichzeitig gegen Venetien vorzugehen. Hiermit stehen auch die Nachrichten in Verbindung, die von einem bevorstehenden Aufstande in Bulgarien, Serbien, der Walachei, Croatien und Ungarn in dem Augenblick sprechen, wo Garibaldi an der illyrischen Küste landen würde.

London, Montag, 10. September. (Wolff's tel. Bür.) Die heutige „Times" meldet aus Wien vom gestrigen Tage, daß am Sonnabend eine offizielle Depesche aus Petersburg eingetroffen, die ungefähr sagt: Kaiser Alexander wünsche aufrichtig eine Aussöhnung; das gute Vernehmen hätte niemals unterbrochen werden sollen. Es werden bei der Zusammenkunft der Kaiser Arrangements getroffen und Maßregeln ergriffen werden, um dem jetzigen Zustande der Dinge ein Ende zu machen, der nicht länger zu dulden sei.

Frankreich. Auf die Mission Victor Emanuel's durch Farini an den Kaiser hat dieser, wie es heißt, ernst abweisend geantwortet. Er habe Piemont unterstützt, seine Allianz war jedoch nur mit dem Könige, nicht mit der Revolution. Jetzt sei er durch sein eigenes Werk kompromittirt. Die Idee der italienischen Einheit sei unzeitig und unheilvoll; er, der Kaiser, habe stets nur die Conföderation gewünscht. (Das ist ihm allenfalls zu glauben.) In jeder Weise wäre es ein großes Unglück für Italien und Europa, daß eine Flotte mit 1200 Kanonen und ein Heer von 100,000 Mann Garibaldi überlassen blieben und Piemont auf diese Art seine Unfähigkeit, die nationale Bewegung zu leiten, darthue. Der offiziöse Pariser „Constitutionnel" vom 10. d. spielt aus derselben Tonart. Er „betrachtet mit Schmerz die neue Politik Sardiniens. Dieses würde in dieser abenteuerlichen Politik isolirt sein. Er hofft noch (mit Bezug auf Rom), daß Sardinien die Prinzipien des Völkerrechtes nicht aufgeben werde, was ihm allein die französische Allianz erhalten könne, und daß der König diesen Fehler vermeiden werde, der das Unglück von Italien sein werde." (Was aber L. Napoleon eigentlich im Schilde führt, bleibt trotz dieses mahnenden Artikels gegen V. Emanuel dunkel; es ist eben die alte napoleonische Manier, nach beiden Seiten die Sachlage zu verwirren, um je nachdem die für das eigene Interesse vortheilhafteste Partie sich offen zu halten.) — Es heißt, der Kaiser habe Rußland wieder neue Zugeständnisse in der orientalischen Frage angeboten, um die Aussöhnung zwischen Rußland und Oestreich zu hintertreiben. (Vergl. die Londoner Depesche unter Oestreich.)

Paris, Sonntag, 9. September. (Wolff's tel. Bür.) Die heutige „Patrie" theilt mit, daß eine bewaffnete Intervention Sardiniens im Kirchenstaate bevorstehe.

— Ein piemontesischer Artillerie-Offizier befindet sich hier, um Munition in Empfang zu nehmen, die seiner Regierung von Frankreich abgelassen wurde, um die aus den Magazinen von den Italienern „gestohlenen" Waffen zu ersetzen; das heißt auf neufranzösisch: Nichtintervention!

Großbritannien. Es wird versichert, daß S. K. H. der Prinz-Regent von Preußen vor seiner Abreise nach Warschau in Coblenz mit der Königin von England am 9. Oktober zusammentreffen werde. — Mit dem Enthusiasmus für Garibaldi scheint es hier zu Lande nicht weit her zu sein: die Garibaldi-Comité's können nicht einmal die nöthigen Geldmittel zusammenbringen, um ihre „Exkursionisten" nach Italien zu befördern.

Schweiz. Die Stimmung gegen Frankreich ist hier sehr übel, ja gereizt, und es kommen in Folge dessen Demonstrationen, z. B. daß französische Fahnen ausgepfiffen, auch wie zuletzt in Vivis mit Schüssen durchlöchert werden, vor, welche vermuthlich der französischen Regierung Anlaß geben werden, Lärm zu machen.

Italien. Die Revolution setzt ihren Geschwindmarsch durch Italien bis jetzt unaufhaltsam fort. Fast ohne Schwertstreich hat sie sich des Königreiches beider Sicilien bemächtigt, und kaum hier siegreich, macht sie sich nach Norden auf, um den Kirchenstaat in Brand zu stecken und dann gegen Venedig vorzuschreiten. Wo ihr ein ernstes Halt entgegentönen wird, ist heute noch nicht abzusehen. Die Franzosen in Rom haben erklärt, daß sie Alles nichts anginge, wenn sie nur in Rom und dessen nächster Umgebung unbehelligt bleiben, und daß die neu zusammengeworbene römische Armee unter Lamoriciere den mehr und mehr anschwellenden Garibaldischen Revolutionshorden gewachsen sein sollte, ist nicht zu glauben. Dennoch stellt der mehr als naive Sardenkönig sich an, als fürchte er diese römische Armee, und fordert mit kaum glaublicher Frechheit die Entlassung der „fremden Horden" aus der päpstlichen Armee, und dieser — König von Revolutions-Gnaden ist schamlos genug, die Weigerung der päpstlichen Regierung als Scheingrund für seinen, offenbar schon mit Garibaldi abgekarteten Angriff gegen den noch übrigen Theil des Kirchenstaates vorzuschützen. Wie man sich in Turin erzählte, sollte es schon in den nächsten Tagen zum Angriff gegen Lamoriciere kommen, gleichviel auf welche Weise, selbst durch ein zufälliges (!) Zusammentreffen der Vorposten, durch einen Hinterhalt oder dergleichen. Direkte Nachrichten aus Turin bestätigen, daß eine Note nach Rom abgegangen ist, in welcher die Entlassung der fremden Truppen gefordert wird. Wenn diese natürlich nicht erfolgt, so will Sardinien sich in der Nothwendigkeit befinden, die Marken und Umbrien zu besetzen. Nach dem „J. d. D." würde der König nach Florenz gehen, wo das Hauptquartier der Armee ist, um sich an die Spitze der Armee zu stellen, die in den Kirchenstaat einrücken soll. Es sollen gleichzeitig 60,000 Mann einrücken, um Blutvergießen zu vermeiden. Man erwartet nur in Ancona Widerstand.

Turin, Sonntag, 9. Septbr., Abends. (Wolff's tel. Bür.) Es wird hier eine Deputation der provisorischen Regierung der Aufständischen in den (römischen) Marken erwartet. — Die sardinischen Truppen haben die Grenzen noch nicht überschritten; man erwartet zuvor eine Antwort auf das dem Kardinal Antonelli übersandte Ultimatum.

Neapel. Der erste Aufzug der Komödie ist zu Ende; auch die erwartete letzte Entscheidungsschlacht ist ungeschlagen geblieben, da die königlichen Truppen dem Beispiel ihrer unerhört feigen und verrätherischen Offiziere folgten und den ersten Schuß gar nicht abwarteten, sondern schon vorher auseinander- und überliefen. Aus Neapel vom 6. Abends wird telegraphirt: „Der König Franz hat sich heute Abend 8 Uhr nach Gaeta eingeschifft. Es geht das Gerücht, daß der König die Truppen ihres Eides entbunden habe." (Das wäre jedenfalls überflüssig, da die Truppen oder doch wenigstens die Offiziere sich schon selbst ihres Eides entbunden hatten, das heißt meineidig und ehrlos davon- und übergelaufen waren. — Als das unübertreffliche Muster eines feigen, verrätherischen und ehrlosen Soldaten wird künftig in alle Ewigkeit der neapolitanische Offizier gelten. —) „Garibaldi hat in la Cava zu Mittag gegessen. Der General Bosko (der Letzte, auf welchen der König baute) hat aus „Gesundheitsrücksichten" (er hat wahrscheinlich, wie der Prinz Napoleon damals in der Krim, die Dysentcrie bekommen) „seine Entlassung eingereicht." Damit wäre denn die, von dem verrätherischen liberalen Ministerium schon lange eingefädelte Geschichte fertig, denn daß, wie Einige meinen, der König Franz bei diesem Rückzuge nach der an der Grenze des Kirchenstaates belegenen Festung Gaeta die Absicht habe, sich mit der Armee Lamoriciere's zu vereinigen, erscheint wenig glaublich, weil er eben nichts, nämlich keine Armee mehr für diese Vereinigung besitzt. — Im zweiten Akt der Komödie, der jetzt losgeht, wird die Handlung sich vermuthlich darum drehen, wer die Erbschaft der neapolitanischen Bourbons nun antreten soll, wobei neben Victor Emanuel und Garibaldi bekanntlich auch noch die Herren Murat und Mazzini, Letzterer unter der Firma der Republik, konkurriren. — Die letzten Nachrichten lauten:

Genua, Sonntag, 9. Sept. (Wolff's tel. Bür.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel ist Garibaldi dort eingerückt. Die Telegraphenlinie in der Romagna ist unterbrochen.

Turin, 9. Septbr., Abends. (Wolff's tel. Bür.) Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Neapel vom heutigen Tage ist Garibaldi am 7. d. allein daselbst eingetroffen und mit Enthusiasmus empfangen worden. Er hat das ungesetzmäßig constituirte Comité desavouirt und wird der Präfekt die Mitglieder desselben bestrafen. Victor Emanuel ist für sich und seine Nachkommen von Garibaldi zum König von Italien proklamirt worden. Garibaldi hat (den verrätherischen) Romano als Minister des Innern bestätigt, Cosenz zum Kriegsminister, Pisanelli zum Justizminister ernannt. — Durch Tagesbefehl vom 7. d. hat Garibaldi seinen Soldaten angezeigt, daß sie nach einer Ruhe von einigen Tagen das Werk der Einigung fortsetzen und den Krieg weiter führen werden. Ueber 100,000 Einwohner sind aus Neapel geflüchtet.

Sicilien. In Montemaggiore fand in der verflossenen Woche ein Aufstand der Bauern gegen die Bürger und die Geistlichkeit statt; der Erzpriester, 12 Edelleute, Frauen und Kinder wurden ermordet. Der Kriegsrath ließ 20 der Aufständischen erschießen.

Rom. Nach in Turin eingetroffenen Berichten aus Bologna vom 8. ist in der Delegation Urbino-Pesaro eine aufständische Bewegung entstanden. 400 Insurgenten haben die päpstlichen Truppen verjagt.

Turin, Sonntag, den 9. September. (Wolff's tel. Bür.) Hier eingetroffene Nachrichten aus Bologna vom heutigen Tage melden, daß in Monte Filatrano ein Aufstand ausgebrochen sei, und daß andere Städte in den Marken, unter dem Rufe: „es lebe der König Victor Emanuel!" die dreifarbige Fahne aufgepflanzt haben. Pergolo und andere Distrikte sind im Aufstande. Aus Sinigaglia und von anderen Seiten sind Bewaffnete zum Beistand herbeigeeilt. Aus den Marken sind Deputirte abgereist, vom König Victor Emanuel Hilfe zu erbitten.

Florenz, Sonntag, 9. Sept. (Wolff's tel. Bür.) Lamoriciére hat gedroht, Perugia im Falle einer Revolution einzuäschern.

Aus Terni (Kirchenstaat) wird vom 8. d. gemeldet, daß von italienischen Offizieren gegen die fremden Offiziere Komplotte angezettelt worden seien. Die Gefahr für die Letzteren sei sehr ernst. Die neapolitanische Marine habe sich geweigert, nach Gaëta zu gehen.

Mailand, Sonntag, 9. Sept. (Wolff's tel. Bür.) Die „Perseveranza" meldet: Nach aus Florenz hier eingetroffenen Nachrichten vom gestrigen Tage hat General Cialdini die römische Grenze bei Cattolica überschritten und eilt Pesaro zu Hilfe, das um Intervention gebeten. Umbrien und die Marken sind zum Aufstande bereit. Die „Perseveranza" behauptet wiederholentlich, daß die sardinischen Truppen die Grenzen überschritten hätten, um Umbrien und die Marken zu okkupiren, weil der Papst die fremden Truppen Lamoriciére's beibehalten.

Turin, Sonntag, 9. Septbr., Abends. (Wolff's tel. Bür.) Die sardinischen Truppen haben die Grenzen noch nicht überschritten. (Wird aber inzwischen wohl schon geschehen sein.)

Türkei. Wie die Londoner „M.-Chronicle" (freilich ein bonapartistisches Blatt) aus Bulgarien berichtet, beobachtet die christliche Bevölkerung jener Gegend die Fortschritte Garibaldi's in Neapel mit dem lebhaftesten Interesse. Man scheint zu denken, daß, wenn Garibaldi in Neapel triumphirt, sogleich eine Schilderhebung auf der Küste Dalmatiens in Verbindung mit einer allgemeinen kroatischen Bewegung stattfinden werde. Unmittelbar hierauf würde ein allgemeiner Umsturz in Bosnien und der Herzegowina folgen; dann ein trotziger Aufstand von Sophia bis Nizza. Serbien würde dieser Bewegung mit all' seiner Kraft zu Hülfe kommen. Die Walachen haben ein vollkommenes Einverständniß mit den Ungarn. Im Dienst Garibaldi's befinden sich einige griechische Offiziere, die, sobald der Augenblick kommt, an die Grenze Thessaliens eilen würden. — Die Bestrafungen in Damaskus ꝛc. sollen nur auf dem Papier vollzogen sein. Die türkischen Soldaten hätten sich geweigert, die Urtheile des Kriegsgerichts zu vollstrecken.

Als die bedeutsamste

der vorstehenden zumeist wichtigen Nachrichten erscheint uns die der „Times" aus Wien, wonach der Kaiser Alexander von Rußland erklärt habe: „er wünsche aufrichtig eine Aussöhnung zwischen Rußland und Oestreich"; und: „es werden bei der Zusammenkunft der Kaiser Maßregeln ergriffen werden, um dem jetzigen Zustande der Dinge ein Ende zu machen, der nicht länger zu dulden sei." Diese Nachricht, wenn sie sich bestätigt, giebt deutlich zu erkennen, daß die legitimen Mächte Europa's aus dem gegenseitigen Mißtrauen, aus der Befangenheit und Unthätigkeit, in welche sie, eines Theils irre geführt durch die hinterlistige napoleonische Politik, anderen Theils durch den Wunsch nach Erhaltung des Friedens, gerathen waren, jetzt sich los zu machen den Entschluß fassen, um endlich dem täglich höher anschwellenden und Alle bedrohenden Strom des Verderbens gemeinsam entgegen zu treten. In der That, die Sachlage ist durch die in jüngster Zeit sich überstürzenden Ereignisse so klar geworden, daß man sich nicht mehr darüber täuschen kann, gegen wen der in Italien begonnene Kampf sich in seinen Consequenzen richtet: es ist der Kampf der Revolution gegen die Legitimität, der Republik (denn Victor Emanuel wird offenbar nur vorläufig als Popanz vorgeschoben) gegen die Monarchie. Die Erkenntniß dieser wahren Natur des Kampfes muß die legitimen Mächte vereinigen, damit sie mit vereinigten Kräften der immer drohender und mächtiger sich heranwälzenden Revolution, so lange es noch Zeit ist, einen Damm entgegenzustellen vermögen, an welchem diese zerschelle. Täuschen nicht alle Anzeichen, so wird in der zu Warschau bevorstehenden Zusammenkunft der Monarchen Preußens, Oestreichs und Rußlands die „heilige Allianz" zum Schutz der bedrohetен Völker und zur Be-

kämpfung der Revolution in zeitgemäßer Form wieder aufgerichtet werden und damit, nach manchen herben Erfahrungen, das Testament unseres unvergeßlichen Königs Friedrich Wilhelm's III. seine Erfüllung finden. Vielleicht und hoffentlich hat auch das vor der Zusammenkunft in Warschau bevorstehende Zusammentreffen unseres Prinz Regenten mit der Königin von England eine hierher gehörige Bedeutung.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 10. Septbr. Bei weichenden Coursen schloß die Börse flau. Weizen Loco und ab Auswärts sehr stille. Roggen Loco flau, ab Königsberg September-Oktober zu 77 — 78 ausgeboten. Oel Oktober 26¼, Frühjahr 27⅛.

London, 10. Septbr. Börse flau. Getreidemarkt: Alter englischer so wie fremder Weizen abermals 2 bis 3 Schillinge niedriger als am vergangenen Montag. Gerste, Hafer 1 Schilling, Bohnen etwas billiger. Stadt-Mehl 3, Amerikanisches Mehl 1 bis 2 Schillinge niedriger.

Aus der Provinz.

§§. Königsberg. Auf die am 16. d. M. hier beginnenden Versammlungen Deutscher Naturforscher und Aerzte ist man hier in den wissenschaftlichen, ja in allen gebildeten Kreisen sehr gespannt. Die Zahl der auswärtigen Theilnehmer wird eine recht bedeutende werden. Ob der freundlichen Einladung der Stadt Elbing, deren städtische Behörden zur Aufnahme der Versammlung die Summe von 300 Thlr. bewilligt haben, entsprochen werden wird, ist zweifelhaft, besonders da der bereits regulirte Extrazug in diesem Falle abgeändert werden müßte. — Man geht hier jetzt ernstlich damit um einen sog. Consum-Verein zu gründen, einen Verein, dessen Zweck es ist, bei guten Conjuncturen billige Lebensmittel- und Lebensbedürfnisse im Großen einzukaufen und sie den Mitgliedern, mit einem geringen Zuschlag für die Verwaltungskosten, zum Kostenpreise wieder abzugeben. Diese Vereine, die den Zweck haben, ihre Mitglieder gegen den Wucher mit Lebensmitteln zu schützen, und die ähnlichen, als die Schulze-Delitz'schen gewerkschaftlichen Associationen zur Beschaffung von Rohstoffen, auch die sog. Vorschuß- und Kredit-Vereine — was sind sie anders, als Schutzmaßregeln gegen die freie Concurrenz!, die ersten gegen die freie Concurrenz im Aufkauf und Handel mit Lebensmitteln, die in dem Korn-Wucher, die zweiten gegen die vermittelst der freien Concurrenz sich bildenden Associationen der Fabrikanten und Händler, die in das Monopol, die dritten gegen die freie Concurrenz des Capitals, die in den Geldwucher ausläuft! Alle diese Vereine, und ihre Zahl wird unfehlbar stetig, und, je mehr ihre Nützlichkeit erkannt wird, rasch wachsen, — sind nichts Anderes als die in moderner Form wieder entstehenden Regulatoren der sog. „freien Concurrenz", deren Unentbehrlichkeit sich täglich mehr auf's Schlagendste herausstellt. Denn den von der freien Concurrenz beschützten Associationen der Produzenten, Händler 2c. ist der Einzelne wehrlos preisgegeben, er bedarf gegen sie des Schutzes, und er kann diesen Schutz nur in Gegen-Associationen finden, die den Uebergriffen Jener die Waage halten. Die Consum-Vereine, gewerkschaftlichen Associationen, Kredit-Vereine 2c. sind also von der modernen Gestaltung der Verkehrsverhältnisse als unentbehrliche Schutzmaßregeln geboten und die Förderung derselben wäre für volkswirthschaftliche und ähnliche Vereine die erste und vornehmste Aufgabe. Die Freiheit im Gewerbe, Handel und Verkehr ist heute unzweifelhaft nothwendig, sie hat auch ihr großes Gute; aber sie hat auch ihre nachtheiligen Seiten, und diesen auf zweckmäßige Weise entgegenzutreten, das ist eine Hauptaufgabe für alle diejenigen, welche für die allgemeine Wohlfahrt wirken wollen! –

Stallupönen. Ueber die jenseitigen Eisenbahnbauten vernimmt man, daß das Schienengeleise von Kowno bis zur preußischen Grenze jetzt vollständig gelegt ist. Der Bau von Empfangsgebäuden u. s. w. schreitet jetzt auch tüchtig vorwärts und soll die genannte Strecke den 1. November c. bestimmt eröffnet werden. Der Bau der Brücke über die Düna bei Dünaburg wird indessen erst innerhalb zwei Jahren fertig werden, und werden bis dahin die Reisenden genöthigt sein, dort die Wagen zu wechseln. Der russische Grenzbahnhof bei Eydtkuhnen wird bedeutend größer angelegt, wie der preußische, es fehlt jedoch noch immer an Handwerkern, besonders Maurern und Zimmerleuten. Eydtkuhnen sieht jetzt schon aus wie eine Stadt; außer den großartigen Eisenbahnbauten, bauen auch viele Kaufleute und Spediteure.

Danzig. Kaum hatte sich die Aufregung über den Selbstmord des Stadtkämmerers Braß etwas gelegt, so setzte schon am 7. d. Mts. wieder ein seltsamer Vorfall hier die Gemüther in Bewegung. Der Kassendiener bei der Königl. Bank, Putzberg, fiel nämlich am Nachmittage dieses Tages im Geschäfts-Lokale selbst plötzlich über den Rendanten der Bank, Rechnungsrath Barkley, her und versetzte demselben, während dieser am Pulte arbeitete, mit einem Hammer Schläge auf den Kopf. Der so unerwartet Angegriffene flüchtete sich aus dem Zimmer und rief um Hilfe, während das Blut ihm vom Kopfe floß. Schutzmänner eilten herbei und nahmen den P. fest; Herr B. wurde nach Hause gebracht. Inzwischen versammelten sich Menschen vor dem Bankgebäude, deren Zahl sich rasch vermehrte und unter denen sich die übertriebensten Gerüchte verbreiteten. Als Veranlassung zu diesem schändlichen Attentat wird angegeben, P. habe vor einigen Wochen beim Einkassiren einen Hundertthalerschein verloren und dieserhalb vom Rendanten mehrfache Vorwürfe erhalten, wegen welcher er sich habe rächen wollen. Glücklicherweise soll die Verwundung des Herrn B. sich als gänzlich gefahrlos erwiesen haben. — Zum Schutze des Weichsel-Nogat-Delta's gegen den Eisgang und das Hochwasser der Weichsel wird der in den Jahren 1847 bis 1849 normalisirte rechtseitige Weichsel-Deich von Kloffowo bis Dirschau, welcher im Jahre 1856 um 2 bis 3 Fuß erhöht wurde, von der großen Marienburger Deich-Commune mit Nächstem wiederum 3 Fuß erhöht und 15 Fuß verbreitert werden. Die hierzu erforderlichen Kosten sind auf 229,000 Thlr. veranschlagt worden. Mit den Arbeiten wird wahrscheinlich noch in diesem Jahre begonnen und dieselben nach 4 Jahren beendigt werden. — Am Sonntag früh wurde in der Nähe der Militair-Schwimmanstalt durch die Dazwischenkunft eines Vorgesetzten ein Duell verhindert. — Wie man vernimmt, wird der Handelsminister Herr v. d. Heydt im Monat October wahrscheinlich noch einmal diese Provinz und auch Danzig besuchen, um, wie es heißt, die Regulirungs-Arbeiten an der Weichsel zu besichtigen.

Marienwerder. Am Sonntag den 9. d. hat Herr Theaterdirektor Mittelhausen die hiesige Bühne mit dem neuen Lustspiel „Eine Frau, die in Paris war" eröffnet. Voraussichtlich werden die Vorstellungen sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen haben, da die Gesellschaft allen billigen Anforderungen zu entsprechen scheint.

Graudenz. (G.) Im Schooße des hiesigen Handwerker-Vereins bereitet sich eine eigenthümliche Spaltung vor. Der Verein zählt nämlich unter seinen älteren Mitgliedern eine große Zahl von Anhängern des Gewerbegesetzes, welche aber bisher nicht zur Geltendmachung ihrer Ansichten kommen konnten, weil die liberale Fraktion die Tribüne beherrscht. Die Verhandlungen des Handwerkertages in Berlin scheinen in der ersteren Partei die Lust erweckt zu haben, sich nun auf eigene Füße zu stellen. Sie sammelt, wie man hört, Stimmen, um, wenn sie über die statutenmäßig erforderliche Zahl verfügt, den jetzigen Handwerkerverein auseinanderzusprengen und aus seinen Trümmern einen neuen auf konservativer Grundlage zu errichten. — Am Mittwoch, den 5. begannen die Feldmanöver der hiesigen Garnison und der zum Brigadeverbande gehörigen Truppen, welchen auch der commandirende General, Herr v. Werder, Excellenz, beiwohnte. Sonnabend, den 8. werden dieselben ihren Abschluß finden; Sonntag ist Ruhetag und Montag marschiren die Truppen nach ihren Garnisonsorten zurück.

Verschiedenes.

— Die „Ostpr. Ztg." berichtet aus Königsberg: Die Rosen stehen jetzt überall zum zweiten Male in Blüthe, eine Erscheinung, wie man sie bis dahin noch nie wahrgenommen haben will. Gleichzeitig schreibt man aus Schwerin: Die Nachtigallen lassen sich trotz der unfreundlichen Witterung von Neuem in einigen Gärten Schwerins und der Umgegend hören. (Rosen und Nachtigallen zwei Mal, und doch kein Sommer!)

— Ueber die Ursache des diesjährigen regnerischen Wetters zerbrechen sich die Leute den Kopf und bringen allerhand weit hergeholte Conjecturen zum Vorschein; wie z. B. das bekannte belgische Journal „Indepandance" so eben erzählt, von den neu entdeckten Vulkanen am Südpol habe einer im letzten Winter einen großen Ausbruch gehabt, welcher das Schmelzen ungeheurer Eismassen und demgemäß die Entwickelung unerschöpflicher Dämpfe und Wassermassen zur Folge gehabt habe, die, über Australien hin, wo sie große Ueberschwemmungen erzeugt, durch die Südwestwinde nach der nördlichen Hemisphäre hinaufgetrieben, hier den fortwährenden Regen bewirkt hätten. Diese Erklärung hat schon wegen des zeitgemäß darin die Hauptrolle spielenden Dampfes allerdings viel für sich, aber das diesjährige Wetter ist in der That nicht viel schlimmer, wie man es sonst und auch noch vor wenigen Jahren in unserem Himmelsstrich gewöhnlich gehabt hat und wie es uns auch, wenn wir nicht durch die letztvorhergegangenen drei Sommer verwöhnt wären, gar nicht so außerordentlich vorkommen würde.

— Wie man sich erzählt, hat ein Engländer mit einem Anderen gewettet, daß es dieses Jahr vom 1. Mai bis 15. September täglich regnen wird. Für jeden Tag, an welchem es wirklich regnet, soll er 1000 Fr. erhalten, für jeden Tag, an welchem es nicht regnet, 10,000 Fr. bezahlen. Bis jetzt hat er 70,000 Fr. gewonnen: der Mann hat Aussicht ein hübsches Geschäft zu machen.

— In Berlin sind drei Lehrlinge ihren Meistern entlaufen, um nach Italien zu gehen und bei Garibaldi Dienste zu nehmen.

— In diesen Tagen wird in Berlin eine neue Versammlung tagen, nämlich eine Versammlung von einheimischen und auswärtigen Zahnärzten.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung am 7. September 1860: 1) Der Mehrbetrag der pro 1860 aufkommenden Landarmen-, Irrenhaus- und Hebammen-Beiträge gegen den Etat auf Höhe von 128 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. wird genehmigt. 2) Die Kosten der Bohrungen zur Beschaffung von Quellwasser, welche auf den Antrag des Röhren-Meisters Hildebrandt vorgenommen werden sollen, werden genehmigt. 3) Mit der Einrichtung des Winterturnens, wozu eine Summe von 540 Thlr. verwendet werden soll, ist die Versammlung einverstanden, event. wird ein Zuschuß zu den Kosten für den Winter 1860|1 genehmigt, falls die Beiträge von den am Turn-Unterricht theilnehmenden Schülern nicht beizutreiben sein sollten. 4) Zur Anschaffung von Bettgestellen für die Arbeits-Anstalt werden 30 Thlr. aus der Kämmerei-Kasse bewilligt. 5) Die Anträge der Deputation des Heil. Geist-Hospitals, betreffend die Umpflasterung des Hospitalshofes und Beleuchtung der beiden Höfe durch Gas wird genehmigt, jedoch mit der Maßgabe, daß die Kosten der Gasbeleuchtung aus der Heil. Geisthospitalskasse bezahlt werden. 6) In Stelle des ausscheidenden Herrn Hauptmanns a. D. Schwerfeger wird Herr Otto Hinz als Kämmerei-Forstdeputirter erwählt. 7) In Stelle des Kaufmanns G. Schrock wird Herr Johann Entz zum Vorsteher des 13. Bezirks erwählt.

— Die „B. u. H.-Ztg." bringt aus Elbing folgende Notizen über den Verkehr mit Landgütern in hiesiger Umgegend: In den letztvergangenen Wochen sind hier folgende Güter verkauft worden: 1) Eine freiköllmische Besitzung von 8 Kulmischen Hufen in Königsdorf, ½ Meile vom Altfelder Bahnhof, an einen Eingeborenen für 49,000 Thlr., sonach 524 Preußische Morgen à 93 Thlr. 2) Das Rittergut Trankwitz, 1½ Meilen vom Altfelder Bahnhof, ½ Meile von der Chaussee, 35 Kulm. Hufen, durchweg Weizenboden, an einen Märker für 154,000 Thlr., sonach 2292 Preußische Morgen à 67 Thlr. 3) Das Rittergut Saffen, 2 Meilen hinter Preuß. Holland, 3½ Meilen vom Bahnhof Güldenboden, 42 Kulm. Hufen an einen Mecklenburger für 133,000 Thlr., also 2751 Preuß. Morgen à 48 Thlr. Obwohl diese Verkäufe für die bisherigen Besitzer sehr günstig sind, so werden die gezahlten Preise mit Rücksicht der bisherigen Erträge und je nach der größeren oder geringeren Entfernung von Chaussee'n und Eisenbahn nur eben angemessen befunden.

Todes-Anzeige.

Den 10. d. Mts. 9½ Uhr Abends entschlief zu einem bessern Leben, nach neuntägigem Leiden am Scharlach, unsere Tochter Minna, im noch nicht vollendeten zwölften Lebensjahre. Diese traurige Anzeige widmen statt besonderer Anzeige Freunden und Bekannten.

Ferd. Korsch nebst Frau.

Die Herren Mitglieder des polytechnischen Vereines werden zu einer **außerordentlichen** Versammlung im Lokale des Herrn Christophe, Fischerstraße No. 6., am

Donnerstag den 13. d. Mts. Abends 8 Uhr

ergebenst eingeladen.

Statutenmäßig dürfen an dieser Versammlung **nur** Vereins-Mitglieder Theil nehmen. Der Vorstand.

Liedertafel.

Mittwoch den 12. h.

Abends 8 Uhr.

Produkten-Börse.

Zur Besprechung über die Fortsetzung der Produkten-Börse haben wir eine Versammlung auf

Morgen den 12. September c. Abends 6 Uhr

im untern Zimmer des „goldenen Löwen" angesetzt und ersuchen diejenigen Kaufleute und Gewerbetreibenden, welche sich dafür interessiren, sich dazu einzufinden.

Elbing, den 11. September 1860.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Waldwoll-Sachen,

eine neue Sendung, haben erhalten und empfehlen allen an Rheumatismus Leidenden.

J. H. Schultz & Co., l. Hinterstr. 12.

Holländer und **Berliner Hyacinthen-, Tulpen-** und **Tacetten-Zwiebeln,** erste **Qualität,** sind zu billigem Preis zu haben bei

Gärtner Fuhrmann im Casino.

1 altes gutes zweithüriges Kleiderspind, polirt, 1 runder Tisch, 1 Schlaf-Sopha, 1 Sopha-Bettgestell und 1 Wasch-Tisch sind billig zu verkaufen Rathhausbude No. 23. Daselbst wird altes Fußzeug gekauft.

Ein Klavier (Tafel-Format) steht zum billigen Verkauf lange Hinterstraße No. 37.

1 Martyscher Flügel ist zu vermiethen l. h. Geiststrasse No. 11.

Kindern wird Klavier-Unterricht ertheilt. Zu erfragen Brückstraße No. 32.

Ein Knabe, der Lust hat Kellner zu werden, kann sich melden bei

Schober, Lange Hinterstraße No. 13.

Der Gärtner Kunkel aus **Gr. Waplitz** bei Altmark wünscht zum 1. Oktober d. J. zwei Lehrburschen bei sich aufzunehmen. Hierauf Reflektirende werden gebeten, sich sobald als möglich daselbst zu melden.

Ein anständiges Mädchen von auswärts, mit guten Zeugnissen versehen, das schon mehrere Jahre in einem Geschäfte placirt gewesen ist, sucht eine Stelle in einem Laden. Es wird weniger auf Gehalt als auf gute Behandlung gesehen. Auskunft wird ertheilt Junkerstraße No. 39., 2 Treppen hoch.

Ein junger Mann von bescheidensten Ansprüchen wünscht in der Alt- oder Vorstadt Wohnung, erst. Frühstück, Mittag und Abendbrod, für wenn möglich 84 Thlr., oder 96 bis 120 Thlr. Bei 84 Thlr. wird eine eigene Stube nicht beansprucht. Angabe der Adresse und des Honorars nimmt die Redaktion unter K. entgegen.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Dampfkraft
durch
die Gaskraft ersetzt
oder
die neuerfundene Gasmaschine,
als ein wohlfeilster, einfachster, gefahrlosester, überall anwendbarer und für Jedermann zugänglicher Ersatz der Dampfmaschine.
Nebst genauer Angabe ihres Baues und ihrer Anwendung, durch Abbildungen erläutert.
Von **Gustav Consentius.**
gr. 8. eleg. broch. Preis 15 Sgr.
*** Durch diese wichtige Erfindung dürfte die Dampfmaschine wohl verdrängt werden.
Leipzig, August 1860.
Ernst Schäfer.
Vorräthig bei
Neumann-Hartmann.

Für Jäger und Jagdliebhaber.
In unserem Verlage sind erschienen:
Wilhelm Bornemann's Humoristische Jagdgedichte.
Min.-Ausgabe geheftet Preis 1 Thlr., eleg. geb. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.
Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker), Berlin.
Vorräthig bei
Neumann-Hartmann.

Umschlage-, Doubel- und Shawls-Tücher
hat in hübscher **Auswahl** erhalten
F. Kagelmann.

Brochirte Gardinenzeuge in **Mull, Gaze und Filet-Gaze** empfiehlt **F. Kagelmann,**
Alter Markt No. 31.

Motard's vorzügliche Stearin-Lichte empfiehlt billigst
C. Gröning.

Amerikanische Patent-Gummischuhe
für Herren, Damen, Knaben und Kinder, sowie die vorzüglichen Self acting mit steifen Hacken, für Damen und Herren, empfehle ich in allen Größen vollständig sortirt zu den allerbilligsten Preisen.
J. C. Voigt, Schirmfabrikant,
Brückstraße No. 21.

Echten Brioler Schmand-Käse empfiehlt zu billigen Preisen
J. Isaac, Wwe., Brückstraßen-Ecke.

Gerstenschroot empfiehlt
J. G. Bartikowski,
Fischerstraße No. 27.

Treber ist billig zu haben bei
J. Wiebe.

Gute Maschinen-Kohlen habe ich aus dem Fahrzeuge billig zu verkaufen.
P. Homann, am Elbing No. 19.

Umzugshalber werde ich, zu und unter dem Kostenpreise, verschiedene Hüte, Kapoten, Hauben, Haargarnirungen, Brochebouquets, Blumenkränze, Silber-Bouquets, Morgenhauben, Aermel, Kragen, verschiedene Bandschleifen ꝛc. verkaufen. Auch werden bei mir alle Bestellungen auf Putzgegenstände und Blumen billig und sauber ausgeführt.
J. Schulz,
Wasserstraße No. 36.

Mehrere Parzellen Nutz- und Brennholz vom Abbruch der Mühle in **Ellerwald** gegen der Rothenbude, sollen Sonntag den 16. d. M. von Nachmittag 2 Uhr per Auktion meistbietend verkauft werden.
Laschinski.

Double-Jacken
nach den neuesten Façons und besten Stoffen, für Kinder und Damen habe in großer Auswahl sehr billig.
J. FRANKENSTEIN.

Zum Putzanfertigen alle Arten **Seidenstoffe, Bänder, Blumen, Tüll, Blonden und Gestelle** äußerst billig bei
J. Frankenstein.

Crinolin-Röcke in Band, Filet, und dichte, von 20 Sgr. an, Stahlreifen
à Elle 10 Pf., **Ledertaschen** (von 8 Sgr. an) bis zu den feinsten, habe in großer Auswahl erhalten.
J. FRANKENSTEIN.

Für Herren:
Oberhemden, Hälschen und Böffchen, Cravatten und Shlipse von 2½ Sgr., an, empfiehlt
J. Frankenstein.

Alle Gattungen **Nutzholz,** als: eichen, birken, eschen, ellern und linden Bohlen, nebst schönen linden, ellern und eichnen Dielen, sowie Stäbe, Böden und Bände in allen Gattungen sind zu haben Inneren Vorberg No. 2. Knothe.

Lustgarten 5. ist ein Flügel (mahagoni) von B. Wisznewski billig zu verkaufen.

Ein grüner Ofen
zu verkaufen Neustädtsche Schmiedestr. No. 4.

Heil. Geiststraße No. 51. Mittwoch den 12. September Morgens 9 Uhr: Auktion.

Eine Jagdflinte ist billig zu verkaufen
Fischerstraße No. 21.

Ein grüner Kachelofen ist zu verkaufen
Gymnasiumstraße No. 4.

Am 17. d. M. wird das **Haus gr. Hommelstraße No. 1.**, mit dem dazu gehörigen Lande gerichtlich verkauft.

Spieringsstraße No. 30., 3 Treppen hoch, ist eine freundliche Wohnung von 3 aneinanderhängenden Stuben nebst Küche, sogleich oder von Michaeli ab zu vermiethen.

Neust. Schulstraße No. 11. ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Wollweberstraße No. 13. ist ein Keller zu Kartoffeln oder zu Obst zu vermiethen. Daselbst ist auch eine Drehmangel zu benutzen.

Junkerstraße No. 32. ist ein Pferdestall nebst Wagengelaß von sogleich zu vermiethen.

Eine Wohnung von 3 zusammenhängenden, geräumigen und hohen Zimmern ist vom 1. Oktober ab, oder später, im Hause Fischerstraße No. 4. zu vermiethen.

Eine Stube ist an einzelne Personen Brückstraße No. 21. zu vermiethen.

---

9 Morgen Grummet in den Bollwerkswiesen, gut bestanden, ist zum Hauen zu vermiethen. Näheres bei
J. Wiebe, Leichnamstraße.

Ein anständiges solides Mädchen wird für ein auswärtiges Geschäft sogleich gesucht bei M. Kühn, Brückstraße No. 21.

Ein ord. Mädchen zur Verrichtung der Hausarbeit wird gewünscht
Kettenbrunnenstraße No. 5., 1 Treppe.

Ein gesitteter Knabe findet als Lehrling in einer Buchbinderei ein Unterkommen.
Näheres Heilige Geiststraße No. 4.

Eine erfahrene Wirthin sucht zum 1sten Oktober eine Stelle in der Stadt oder auf dem Lande. Näheres Schmiedestraße No. 18.

!Bei nur noch kurzem Aufenthalte!
Ludw. Oelsner, Fuß-Arzt, heilt abnorme Verhärtungen der Fußhaut jeder Art, kranke Ballen und in's Fleisch gewachsene Nägel mit sichtbarem Erfolge **spur-** und **blutlos,** erzielt vollkommen schmerzlose und sofortige Beseitigung gedachter Uebel durch ein ihm nur eigenes örtlich unschädlich wirkendes Anästheticum (schmerzunterdrückendes Mittel) und ertheilt ein Präservativ Clavusine, welches das neue Entstehen absolut hindert. Täglich von 10 — 1 und 3 — 6 Uhr Mühlendamm 12., parterre, zu sprechen. Adressen zur Behandlung außer seiner Wohnung werden Tags zuvor entgegengenommen.

Empfehlung. Daß Herr Oelsner, mit sicherer Hand und großer Fertigkeit, Hühneraugen, Schwielen und eingewachsene Nägel, ohne den geringsten Schmerz zu erregen, entfernt, bescheinige ich nach persönlicher Ueberzeugung, und empfehle denselben allen, welche an dergleichen Uebeln leiden.
Potsdam d. d. (L. S.)
Dr. ***Weiss,***
Regiments- und Oberstabsarzt, Geheimer Sanitäts-Rath und Leibarzt Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Carl von Preußen.

Tanz-Unterricht.
Meldungen zum Tanz-Unterricht nimmt entgegen **J. J. Bruhn,**
Alter Markt No. 8., 2 Tr.

Ein gebildeter junger Mann findet zur Erlernung der Landwirthschaft bei freier Station sogleich eine Stelle in Kl. Stoboy B. Persönliche Meldungen werden daselbst erbeten.

Sichere Hypotheken kauft
Schultz, Wasserstraße No. 41.

Die Beleidigung, die ich dem Fräulein R. Pauls auf der Bleiche zugefügt habe, widerrufe ich. Wittwe Konrad.

Ein 2jähriges Fuchs-Jährling ist mir auf dem Wege von Elbing bis Ellerwald 3. Trift entlaufen. Dasselbe hatte einen weißen Vorderfuß und an der linken Seite an demselben eine Wunde. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung.
Cornelius Schipanski, Ellerwald 3. Tr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 74. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 12. September 1860.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Nach den eingereichten Preis-Tabellen haben für den Monat September d. J. die Bäckermeister Behring, Blumenau, Gerlach, Lucht, Ollmann und Peters die größten Semmeln; Behring, Gerlach, Lucht, Marschall, Peters und Witt die schwersten Platzen, Peters das schwerste Roggenbrod von feinem und halbfeinem Mehl und Behring das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 4. September 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkaufe der bei dem unterzeichneten Gerichte nutzlos gewordenen Acten, Actendeckel und Bücherdeckel im Gesammt-Gewichte von circa 46 Ctr. 65 Pfd., worunter circa 3 Ctr. 62 Pfd. nur zum Einstampfen oder zu einem sonstigen vernichtenden Gebrauche geeignete Acten, ist

ein Termin auf den 18. October c. Vormittags 9 Uhr

vor Herrn Bureau-Assistenten Grunwald im Geschäftszimmer No 3. anberaumt und werden dazu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen, daß der Verkauf nur gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden erfolgt und daß sich die Käufer der nur zum Einstampfen oder zum sonstigen vernichtenden Gebrauche bestimmten Acten verpflichten müssen, von diesen Acten nur einen solchen Gebrauch machen zu wollen.

Elbing, den 4. September 1860.

Das Königliche Kreis-Gericht.
gez. Hoffmann.

Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
den 29. August 1860.

Der Kaufmann Joseph Reimann von hier und dessen Braut, die Jungfrau Bertha Victor, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung laut Verhandlung d. d. Berlin, den 15. Mai 1860 ausgeschlossen, daß das Vermögen der Braut die Natur des vorbehaltenen haben soll.

Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
den 29. August 1860.

Der Bürgermeister Heinrich Fox zu Tolkemitt und dessen Braut, die Jungfrau Emilie Kiesing zu Braunsberg, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter laut Verhandlung d. d. Braunsberg, den 20. August 1860 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Das dem hiesigen Stipendienstifte gehörige, in der großen Vorbergstraße sub No. 24. belegene Grundstück soll im Termine

Montag, den 29. October 1860 Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause in unserm Sessionszimmer vor dem Herrn Stadtrath Frentzel an den Meistbietenden zum Verkaufe ausgeboten werden.

Die Taxe des Grundstücks ist in unserer Registratur einzusehen.

Elbing, den 29. August 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Königliche Chausseegeld-Hebestelle **Schönwiese**, — auf der Elbing-Osteroder Straße gelegen, — soll zur Verpachtung und zwar altern. für die 3 nächsten Jahre und für das nächste Jahr mit stillschweigender Verlängerung und einer Pachtsteigerung von 2% gestellt werden.

Hierzu ist

am Sonnabend den 6. Oktober c. von Vormittags 9—12 Uhr

in dem Geschäfts-Lokal des unterzeichneten Haupt-Amts ein Licitations-Termin angesetzt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, wie die nähern Bedingungen in den Amtsstunden, sowohl bei uns als dem Steuer-Amte in Pr. Holland, eingesehen werden können und daß jeder Mitbietende vor Abgabe der Gebote eine Caution von 200 Thlr. baar oder in Staats-Papieren nach dem Courswerthe zu deponiren hat.

Braunsberg, den 3. September 1860.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Pferde-Versteigerung.

Am 14. und 18. September jedesmal Vormittags 9 Uhr beginnend,

werden an der Reitbahn zu **Riesenburg** zusammen circa 20 Pferde und

am 15. September 9 Uhr Vormittags beginnend

werden an der Hauptwache zu Elbing circa 21 Pferde

öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Bezahlung vom Ostpreußischen Ulanen-Regiment No. 8. zur Versteigerung kommen.

Die Königl. Provinzial-Gewerbe-Schule zu Danzig.

eröffnet ihren neuen Cursus

Donnerstag, den 4. October

mit der Prüfung der neu Eintretenden.

Die Unterrichtsgegenstände in beiden Klassen sind: Mathematik, Mechanik, Maschinenlehre, mechanische und chemische Technologie, Physik, Chemie, Mineralogie, Baukonstruktionslehre, Bau-, Maschinen- und Freihandzeichnen, Modelliren.

Die Anstalt gewährt theoretisch-praktische Ausbildung künftiger Gewerbetreibenden (Mechaniker, Maschinenbauer, Mühlenbauer, Maurer- und Zimmermeister, Schlosser, Tischler, Chemiker, Bleicher, Färber, Brauer, Gerber, Destillateure, Töpfer, Former und Gießer, Werkführer von Fabriken u. s. w.), so wie Vorbildung solchen, welche sich im Königl. Gewerbe-Institute oder in den betreffenden Lehranstalten zu eigentlichen Fabriken-Technikern, zu Privatbaumeistern, Hüttenleuten, Bergbeamten, Landwirthen, Schiffsbaumeistern u. s. w. ausbilden wollen.

Die Chemiker werden, wenn sie eine gute Vorbildung erworben haben, im Laboratorium praktisch beschäftigt.

Die Aufnahme in die untere Klasse ist an folgende Bedingungen geknüpft:

1. daß der Aufzunehmende mindestens 14 Jahre alt und confirmirt sei;
2. daß er nicht bloß geläufig lesen, sondern auch durch Lesen eines seinem Gesichtskreise entsprechenden Buches sich unterrichten könne;
3. daß er Deutsch ohne grobe orthographische Fehler zu schreiben verstehe und eine leserliche Handschrift besitzt;
4. daß er mit ganzen Zahlen und gewöhnlichen Brüchen geläufig rechnen könne und ihm die Anwendung dieser Rechnungen auf die gewöhnlichen Aufgaben bekannt sei.

Die Kenntnisse, welche ein einfacher Elementar-Unterricht gewährt, und das Alter von 14 Jahren haben sich in den meisten Fallen für die Anstrengungen des Unterrichts als unzureichend erwiesen, wogegen eine längere praktische Beschäftigung, ein reiferes Alter und die damit verbundene ernste Willenskraft den Mangel allgemein wissenschaftlicher Bildung auszugleichen vermag.

Der Uebergang in die obere Klasse findet auf Grund einer sorgfältigen Prüfung Statt, in welcher die Kenntniß der Planimetrie, der Algebra bis zur Lehre von den Wurzeln und Gleichungen ersten Grades einschließlich, so wie des ganzen Gebietes der Physik und anorganischen Chemie gefordert wird.

Schüler von anderen Lehranstalten können auf Grund der durch dieselbe Prüfung nachgewiesenen Reife unmittelbar zur oberen Klasse zugelassen werden.

Das durch die Maturitäts-Prüfung erworbene Zeugniß der Reife berechtigt:

1. Zum Eintritt in das Königl. Gewerbe-Institut zu Berlin,
2. zum Eintritt als Einjährig-Freiwilliger in die Armee, und begründet
3. den Erlaß des mündlichen Theils der Prüfung für Bauhandwerker.

Der Cursus in jeder von beiden Klassen dauert ein Jahr. Das Schulgeld beträgt 12 Thlr. jährlich.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete in seiner Wohnung, Almodengasse 2., an.

Danzig, den 3. September 1860.

Dr. Grabo, Direktor.

Saatweizen

offeriren **Harms & Feick.**

Musikalien-Abonnements
bei ***grösster*** und ***bester*** Auswahl,
Abgabe der ***meisten*** Hefte und der ***höchsten*** Prämien zu den ***billigsten*** Bedingungen (von 7½ Sgr. monatlich ab) in dem
Musikalien - Leih - Institut
der
Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung.

M. Gerhard,
Wollen-Waaren-Fabrikant
Berlin,
32. Heilige Geiststraße 32.,
empfiehlt den geehrten Kaufleuten bei der Durchreise nach Leipzig sein reichhaltiges Lager von Double-Stoffen eignes Fabrikat.

Musikalien- und Bücher - Abonnements.
bei bekanntlich grösster und bester Auswahl billigst in der
Steingraeber'schen
Musikalien-Leihanstalt und Leihbibliothek.

Aecht amerikanische Gummischuhe
bester Qualität, für Herren, Damen und Kinder, empfing und empfiehlt billigst
Adolph Kuss.

Mein reichhaltig sortirtes Cigarrenlager zu Preisen von 3½ bis 50 Thaler pro Mille empfehle ich in billiger abgelagerter Waare.
Ludwig Aisen.

Steinbuscher-, Edamer-, f. Schweizer-, Kräuter- und Elb. Käse billigst
im goldenen Ring.

Beste Nußkohlen offerirt zu billigem Preise
Arnold du Bois,
am Königsbergerthor 9.

Gute trockene, lindene Dielen,
so wie alle übrigen **Nutzhölzer,** auch **Stäbe** und **Bände** in allen Dimensionen sind zu haben bei
C. Banduhn,
Königsbergerstraße No. 13.

Sämmtliche Utensilien einer im starken Betriebe befindlichen **Wattenfabrik** sollen Familien-Verhältnisse halber sofort zu sehr billigem Preise verkauft werden. Wo? sagt auf portofreie Anfragen die Expedition der „Elbinger Anzeigen."

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der vorzüglichsten schwarzen und bunten Tinten zur fernern freundlichen Beachtung, als: ***Alizarin-*** und ***Doppel-Copir-Tinte*** von **Aug. Leonhardi** in **Dresden**, in den verschiedensten Füllungen, die Erstere bis zu 2 Sgr. herab, ***engl. violette Copirtinte*** in Krügen à 10 Sgr., ***Tinten-Extract*** in Flaschen à 5 Sgr. zur Bereitung von 2 Pfund Tinte, sowie ***rothe, blaue*** und ***grüne Tinte*** in Flaschen à 4 Sgr.

Neumann-Hartmann.

Mein Lager grauer und weißer **Daunen** wie **Federn** ist durch neue Zusendungen vollständig assortirt und empfehle solches zur geneigten Beachtung.

Salomon Weinberg,

Lange Heilige Geiststraße No. 9.

Die Samen- und Pflanzen-Handlung

von

A. L. Doering,

äußeren Mühlendamm No. 62.,

empfiehlt: Harlemer und Berliner Blumen-Zwiebeln, als Hyazinthen, Tulpen, Tazetten, Crocus, Jonquillen, Ranunkeln u. a. Topf-Blatt-Pflanzen, zur Dekoration der Zimmer und Blumen-Tische sehr zu empfehlen. Kränze und Blumen-Bouquette zu allen vorkommenden Festlichkeiten zu soliden Preisen.

In meiner, auch in dortiger Gegend bereits bekannten großen Baumschule, sind jetzt wieder über 2000 **Aepfel-, Birn-, Pflaumen-** und **Kirschenstämme** in den vorzüglichst schönsten Sorten veredelt verhanden, die einen kräftigen Wuchs bis 9 Fuß hoch haben und im nächsten Monat October nach dem 15. verpflanzt werden können. Der Preis ist überaus billig. Lehrer Kroll,

Gr. Baldram bei Marienwerder.

Zur Herbstpflanzung Kastanien 8 — 10′ hoch, das Schock à 12 Thlr. sind zu haben bei A. Treubrodt, **Braunsberg.**

Bestgebrannter Kalk

billigst bei

D. R. Kosowsky,

äußern Mühlendamm No. 30.,
Fischerstraße No. 5.,
Sturmstraße No. 11.,
in der Brennerei, Stadtfeld No. 30.

Donnerstag den 13. d. Vormittags 9 Uhr sollen 1. Niederstraße No. 4. Tische, Stühle, Spinde, 2 Wiegen, 1 Sopha, 1 große Lampe, 1 Tombank, Haus- und **Küchengeräth** und mehrere Wäsche durch freiwillige Auktion verkauft werden.

Ein guter eiserner Ofen ist zu verkaufen Kegelstraße No. 1.

Zwei gut erhaltene Militair-Oekonomie-Wagen stehen zum Verkauf in **Pr. Holland** bei Aron Lindenhein, Reuterstraße No. 71.

Einen großen Hofhund hat der Hofbesitzer Gottfr. Heese in **Pomehrendorf** zu verkaufen.

Eine Kuh, die in 14 Tagen kalbt, ist zu verkaufen bei G. Fröhlich in **Baalau.**

Ein Gartengrundstück nebst Gebäude ist billig zu kaufen Herrenstraße No. 37.

Ein vorstädtisches Grundstück, zu dem 1 Wohnhaus nebst Stall, zwei Morgen großer Obst- und Gemüse-Garten und 2 Morgen (culm.) Land gehören, ist wegen Auseinandersetzung der Erben sofort zu verkaufen. Das Näh. darüber erf. man Brückstr. 19., part.

Die beiden Häuser Kl. Vorbergstraße No. 2. und Vorberg Gr. Kreuzstraße No. 1., jedes mit 4 Wohnungen, sind unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **Ferd. Freundstück.**

Das Wohnhaus große Vorbergstraße No. 12., mit 2 separaten Wohnungen nebst kleinem Garten ist zu verkaufen Das Näh. das.

Ein großer Speicher nebst Hofplatz, am Wasser, auf dem Versicherung 1½ billiger als auf der Speicherinsel ist, steht billig zum Verkauf. Näheres Herrenstr. 37.

---

1 Hufe Land

nebst neuen Gebäuden, ⅛ Meile von Elbing, verkauft billig **Joh. Unger,**
Inneren Mühlendamm No. 20.

In dem ehemaligen Rundtschen Hause Brückstraße No. 8. ist noch die untere Gelegenheit, bestehend aus einem Laden, drei Stuben ꝛc., und die zweite Etage zu vermiethen. **G. Dehring.**

Eine Vorderstube ist mit auch ohne Möbel zu vermiethen lange Hinterstr. 12., 1 Treppe h.

Lange Hinterstraße No. 41. ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Eine Stube ist an einzelne Personen zu vermiethen 1. Niederstraße No. 4.

Speicherräume, Speicher-Kammern und ein großer Hofplatz am Wasser ist billig zu vermiethen Kalkscheunenstraße No. 13.

Zwei Fischerwohnungen, in der neuerbauten Kathe an der kl. Beeke, hat noch zu Martini c. zu vermiethen.

Aug. Lange in **Neuendorf.**

Pensionaire finden freundliche Aufnahme und Nachhilfe. Zu erfragen Königsbergerstraße No. 42.

Eine concessionirte Lehrerin, die in allen Schulwissenschaften, sowie im Französischen, Englischen und in der Musik mit dem besten Erfolg zu unterrichten versteht und allen, in Betreff der Erziehung der Kinder an sie gestellten Forderungen ein volles Genüge leistet, sucht ein Engagemeut auf dem Lande. Gefällige Adressen unter J. L. 52. erbittet man in der Expedition d. Bl.

Ein junger Mühlenmeister, unverheirathet, wünscht die selbstständige Leitung einer Mühle zu übernehmen. Derselbe kann Caution stellen und ist mit der Buchführung vertraut.

Adressen unter J. S. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Im Anfange nächsten Monates eröffne ich einen neuen Cursus in der dopp. ital. Buchführung, zu deren gründlicher Erlernung in kürzester Zeit jungen Leuten die billigste und beste Gelegenheit geboten wird. — Außerdem ertheile ich Unterricht in kaufmännischer Arithmetik, Wechselkunde und Correspondence in deutsch. und engl. Sprache. — Näheres in den Vormittagstunden.

Der ehem. Lehrer an der Königsberger Handelsschule

C. A. Annuske,

Heil. Geiststr. No. 15., am Alten Markte.

Für Kranke,

welche an langwierigen Uebeln leiden, werde ich zu ärztlicher Berathung am **Sonnabend den 15. d. M.** in **Elbing** (königl. Hof) anzutreffen sein.

Sprechst. an diesem Tage v. 8—1 Vorm. u. 4—7 Nachm.

Dr. Loewenstein,

homöopathischer Arzt.

In Marienburg

beginnt mein **Tanzunterricht**, verbunden mit der **Anstandslehre**, Mittwoch, den 19. d. Mts. Geneigte Anmeldungen werden im Schützenhause angenommen.

Meyer,

Lehrer der Tanzkunst aus **Königsberg.**

Offene Stellen für Kaufleute, Oeconomen, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker ꝛc.,

überhaupt in den **höheren Berufszweigen** finden sich in der regelmäßig erscheinenden ***„Vacanzen-Liste“*** stets in größter **Auswahl** mitgetheilt. Das Blatt wird jedem Abonnenten für 1 Thlr. einen ganzen Monat (vom Tage der Bestellung ab gerechnet,) franco zugesandt und dadurch sowohl die Vermittelung von Commissionairen als auch weitere Unkosten **erspart.** Briefe franco. Prospecte gratis. Offene Stellen bittet man dringenst behufs **kostenloser** Aufnahme mitzutheilen **nur** der Verlagshandlung von ***A. Retemeyer*** in **Berlin,** Kurstraße No. 50.

Ein mit den besten Zeugnissen über seine Leistungen versehener Zieglermeister, sucht von Martini c. ab ein anderweitiges Placement in dieser Beziehung. Weitere Nachrichten hierüber werden ertheilt bei

F. Hinz, Mauerstraße No. 7.

Ein gebildetes junges Mädchen, in allen weiblichen Handarbeiten geübt, wünscht vom 1. Novbr. c. in der Umgegend von Elbing eine Stelle zur Unterstützung der Hausfrau in der Wirthschaft. Näheres in der Exp. d. Bl.

Rheinwein-Flaschen kauft **Ferd. Freundstück.**

(Inserat.)

Möchten die Herren Bäcker nicht die Güte haben, den weichenden Preisen des Getreides, insbesondre des Weizens, hochgeneigtest einige billige Berücksichtigung angedeihen zu lassen!

(Eingesendet.)

Eines Morgens früh um achte,
Kam ein Wagen, das es krachte,
Durch dem Dorfe nur ganz sachte,
Mit drei Rappen und ein Schimmel,
Gings zum Dampfboot mit Getümmel,
Denn es waren Damen vier,
Und ein Herr war auch von hier,
Zur Begleitung mit gefahren.
Hin zum Domnik im Gedränge,
Auch so wars auch, im Hotel so enge,
Denn es waren fünf auf einer Kammer,
Ist das nicht schon ein groß Jammer?
Ach, nein nein, wir dachten.
Aber ach der Herr der lachte!
Ueber dieses schön Vergnügen
Und sich könnt an Damen schmiegen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr. durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 75. — 15. September 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.

Den 16. September 1860.

St. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Pohl.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag d. 18. Septbr.: Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag d. 20. Sept.: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.
Freitag den 21. September 9½ Uhr: Andacht in der Sct. George-Hospitals-Kirche. Herr Pred. Rhode.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.
Mittwoch den 19. September Morgens 9½ Uhr: Quartalsandacht im St. Elisabeth-Hospital. Herr Pred. Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Preußen.

Berlin. Die Ausfahrten Sr. Majestät des Königs in dem Stuhlwagen haben bisher, soweit es das Wetter irgend gestattete, mit ziemlicher Regelmäßigkeit stattgefunden. Das Befinden des hohen Kranken ist im Allgemeinen unverändert.

Mehrere Zeitungen bezweifeln noch immer die Nachricht von der Zusammenkunft der Kaiser von Oestreich und Rußland in Warschau. Dem gegenüber schreibt die „N. P. Z.": Die Zusammenkunft des Kaisers von Oestreich mit dem Kaiser von Rußland gleichzeitig mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten steht jetzt als ausgemacht fest. (Vergl. Frankreich.) Auch der König von Baiern und noch einige deutsche Fürsten werden bei der Zusammenkunft zugegen sein. Die Verständigung zwischen Rußland und Oestreich ist so weit vorgeschritten, daß man in Warschau einig zu werden hofft über die europäischen Fragen. Die (in der vor. No. d. Bl.) mitgetheilte telegraphische Meldung der „Times" aus Wien lautet nach einer anderen Mittheilung: Gestern kam ein amtliches Telegramm aus Sct. Petersburg hier an, wonach der Kaiser Alexander II. eine aufrichtige vollständige Aussöhnung mit Oestreich verlangt. Eine Zusammenkunft der beiden Kaiser soll sofort vorbereitet werden, um den jetzigen unerträglichen Zuständen ein Ende zu machen.

Die neuerdings von Paris nach Turin ergangenen Warnungen gegen piemontesische Angriffe auf den Kirchenstaat werden hier keineswegs als sehr ernst gemeint betrachtet. Namentlich erblickt man in denselben durchaus nicht eine irgend folgenreiche Störung des guten Einvernehmens zwischen der Seinepolitik und den sardinischen Staatsmännern. Mehr und mehr macht sich in unseren politischen Kreisen die Meinung geltend, daß auch die jetzige Wendung in den italienischen Angelegenheiten ihren Zusammenhängen nach vorzugsweise als ein neuer Akt französischer Agression und napoleonischer Machterweiterung anzusehen sei.

— Die Vorarbeiten für den nächsten Landtag, der nunmehr definitiv erst im Januar künftigen Jahres seinen Anfang nehmen wird, sind in vollem Zuge begriffen. Das Gesetz, betreffend die Ehefrage, wird mit einer erneuten Motivirung eingebracht werden, zu welcher als Material von den Provinzialregierungen Berichte über den Stand der Ehescheidungen und der Wiedertrauungsgesuche Geschiedener eingefordert worden sind. — Die Provinzial-Landtage der 5 Provinzen Ostpreußen, Schlesien, Sachsen, Rheinprovinz und Westphalen werden auf den 28. Oktober d. J. zusammenberufen werden. Die betreffende Cabinets-Ordre ist bereits ausgegeben worden. — In Folge des bedeutenden Zudranges zum höheren Militairstande wird demnächst die dritte Kriegsschule, und zwar in Neisse, eröffnet werden. Zwei Kriegsschulen bestehen nach der neuen Organisation schon seit einiger Zeit in Potsdam und Erfurt.

— Die aus Frankfurt a. M. eingegangenen Nachrichten über dort vorgefallene Militairschlägereien und grobe Exzesse zwischen Soldaten der dortigen verschiedenen Truppenbesatzungen haben hier einen sehr unangenehmen Eindruck gemacht.

— (Ostpr. Ztg.) Wenn es für die Seltsamkeit der patriotischen Bestrebungen des Coburger Nationalvereins noch eines neuen Zeugnisses bedurft hätte, so wäre dasselbe in dem Freundschaftsbündniß dieser Vaterlandsfreunde mit der italienischen Bewegungspartei in bezeichnendster Weise gegeben. Jedenfalls bleibt es bei der jetzigen Stellung Italiens zu Deutschland und bei dem Gegensatz der einander bekämpfenden nationalen Interessen eine bemerkenswerthe Erscheinung, daß nicht blos die Generalversammlung des deutschen Vereins von Turin aus mit einem Abgesandten beschickt worden ist, sondern daß auch diese Versammlung ihrerseits Kundgebungen hat ergehen lassen, welche auf Kosten deutschen Rechts und deutscher Machtstellung fremde Eroberungsgelüste begünstigen.

— Aus Wien melden dortige Blätter: Der preußische General der Kavallerie a. D. Generaladjutant Graf v. d. Gröben ist dieser Tage hier angekommen und nach Beyrut abgereist. Wie es heißt, überbringt er Geldsummen, die er im Stillen für die dortigen hartbedrängten Christen gesammelt hat.

— Der französische Botschafter in London hat, wie in diplomatischen Kreisen verlautet, von seiner Regierung die Weisung erhalten: dem englischen Kabinet den angelegentlichsten Wunsch auszusprechen, daß hinsichtlich der in Bezug auf die neueste Gestaltung der Dinge in Italien sich als nothwendig ergebenden Schritte eine in's Einzelne gehende und auf eine durchaus gemeinschaftliche Action abzweckende Verständigung herbeigeführt werde. Deren Ermöglichung glaubt Frankreich seinerseits für um so weniger schwierig erachten zu müssen, als es der Ueberzeugung sei, daß in dieser Frage das Festhalten an dem Grundsatz der Nichtintervention auch jetzt noch als das Fundament, wie der französischen, so auch der englischen Politik sich darstellt.

— Der Abgang des preußischen Kriegsschiffes „Loreley" nach der syrischen Küste, der bereits angezeigt wurde, ist vorläufig aufgeschoben. Dasselbe hat Neapel verlassen, um den dortigen preußischen Gesandten, Grafen v. Perponcher, nach Gaeta zu bringen, wohin sich bekanntlich König Franz II. gewandt hat.

— (B.- u. H.-Z.) Der Termin zur Rücklieferung derjenigen Artilleriepferde, welche Landwirthen zur Verpflegung und Benutzung überlassen sind, war bekanntlich bis zum 1. October verlängert worden. Wie wir vernehmen, ist jetzt beschlossen, diese Pferde noch auf unbestimmte Zeit in derselben Weise wie bisher in Privathänden zu belassen.

— Nachdem nunmehr ein großer Theil der Zollvereins-Regierungen sich bereit erklärt hat, gemeinsame Vereinbarungen in der Papiergeld- und Banknoten-Frage zu treffen, werden, dem Vernehmen nach, Conferenzen in Berlin stattfinden, um, wenn möglich, ein Einverständniß zu erzielen.

— In Köln tagt seit dem 10. d. wieder eine Versammlung, der „Volkswirthschaftliche Kongreß" nämlich. Die erste Sitzung war fast ausschließlich den geschäftlichen Einleitungen und der Entgegennahme einer Menge von Berichten gewidmet.

Oestreich. Am 10. fand die erste Plenarsitzung des Reichsraths statt. Bei der Berathung über das Hofstaats-Budget wurde die Sparsamkeit dankbar anerkannt und dem Kaiser ein einstimmiges Hoch gebracht. Bei der Berathung des Etats für das Cultus- und Unterrichts-Ministerium wurde eine Revision des Concordats so wie Gleichstellung aller christlichen Glaubensbekenntnisse beantragt. Am 11. wurde das Militair- und Marine-Budget angenommen. Vor der Discussion über das Budget des Innern und der Justiz ergriff der Minister Graf Rechberg das Wort und verwahrte sich gegen die aus dem Comiteeberichte hervorleuchtende Ansicht, als verharrten die Minister in dem Systeme, dessen Aufgeben ein allgemein ausgesprochener Wunsch ist. Graf Rechberg erklärte, daß diese Auffassung eine gänzlich unbegründete sei, und versicherte, daß alle Minister darin einig seien, es müsse in neue Bahnen eingelenkt werden. — Ueber die Folgen der Zusammenkunft der beiden Kaiser sagt das „Vaterland": Mit dem Erscheinen des Kaisers Franz Joseph tritt auch ganz nothwendig die russische Politik in eine neue Phase, und von einem russisch-französischen Bündniß und einer solchen Politik kann gar nicht mehr die Rede sein neben einer preußisch-östreichisch-russischen. Es fährt sich leicht und sicher auf den alt gewohnten Bahnen, in die man jetzt höchst verständig wieder einlenken will. Eine Hauptsache ist, daß in Betreff der orientalischen Frage zwischen Rußland und Oestreich eine Einigung nahe ist. — Das Reuter'sche Bureau meldet aus Wien: Was auch im Kirchenstaate vorgehen möge, so viel ist gewiß, daß Oestreich, so lange kein Einfall in sein italienisches Gebiet erfolgt, eine defensive Haltung beobachten wird. Alle bisher getroffenen militairischen Maßregeln haben nur den Zweck, einen etwaigen Angriff zurückzuweisen. Das hindert aber die Herren Victor Emanuel und Cavour nicht, sich anzustellen, als hätten sie ungeheuere Furcht davor, daß Oestreich interveniren könnte, und diese Furcht werden diese ehrenwerthen Raubritter oder Völkerbefreier schließlich wohl zum Vorwande nehmen, um gegen Oestreich in Venetien loszugehen.

In der Sitzung des Reichsraths vom 12. wurde bei Fortsetzung der Debatten über das Budget des Ministeriums des Innern die bureaukratische Vielschreiberei getadelt und dahingehende Vereinfachung dringend empfohlen. Es wurde ferner die willkürliche Verwendung des Landesfonds beklagt und desfallsige genauere Controle verlangt. Der Minister des Innern versprach Abhilfe. — Der „Köln. Ztg." schreibt man von hier: „Während aus sicheren Quellen die Nachricht gemeldet wird, daß Sardinien sowohl wie auch die übrigen Leiter der italienischen Bewegung den Beschluß gefaßt haben, in diesem Jahre nichts gegen Oestreich zu unternehmen, sondern die Zeit zu benutzen, um sich zu sammeln und zu organisiren, setzt Oestreich seine Rüstungen mit einem Eifer fort, als stände der Feind bereits vor den Thoren. Regimenter auf Regimenter marschiren nach Italien, die Küstenplätze werden in Vertheidigungszustand gesetzt und die Festungen armirt. Es scheint demnach, daß man sich hier für überzeugt hält, daß der Friede nicht zu erhalten ist; andererseits versichert man, daß in den leitenden Kreisen die Idee noch immer nicht aufgegeben ist, für den Fall, daß Garibaldi den Kirchenstaat betritt, zu Gunsten des Papstes zu interveniren. Doch soll sich im letzten

Ministerrath die Majorität gegen diese Idee ausgesprochen haben."

Wie man aus Venedig schreibt, kommen dort Tag für Tag ganze Schaaren italienischer Flüchtlinge aus allen Theilen der appeninischen Halbinsel an. Die Leute fliehen vor der Revolution, oder, wo diese schon fertig ist, vor der Anarchie, welche nun auch den Besitz und das Vermögen zu bedrohen anfängt. In diesem Punkte sind auch die revolutionairsten Signori sehr conservativ gesinnt. Jetzt also ist die vielgeschmähte östreichische „Zwingherrschaft" ein Asyl für sie.

Frankreich. Bei dem Festmahl in Marseille hielt der Kaiser wieder eine Rede, die von Friedensversicherungen und friedlichen Gesinnungen überfloß. Um so glaublicher erscheint die von den offiziösen Blättern abgeleugnete Nachricht, daß der Kriegsminister im Stillen 200,000 Mann organisirt. — Es wird mehr und mehr zur Gewißheit, daß alle die offiziösen und offiziellen Abmahnungen und Drohungen L. Napoleon's an V. Emanuel nichts als verabredete Komödie sind. — Die offiziöse „Patrie" vom 11. sagt bestätigend, es sei gewiß, daß der Kaiser von Oestreich und der Prinz-Regent von Preußen mit dem Kaiser von Rußland in Warschau zusammentreffen werden. — Man erwartet hier die Ankunft des türkischen Großveziers in einer besonderen Mission. — Den „Hamb. N." wird telegraphirt, der Kaiser habe an V. Emanuel ein Schreiben gerichtet, in welchem er ihm empfiehlt, nicht in das römische Gebiet einzuschreiten. (Zu spät und auch nur Komödie.) — Die „Magd. Z." theilt aus Paris mit, daß 30 französische Unteroffiziere in Civilkleidung in Marseille nach Neapel eingeschifft wurden. Zu welchem Zwecke, weiß Niemand, sie selber nicht einmal, sie sollen es erst in Neapel erfahren.

Die „Köln. Z." erzählt, Frankreich werde für den Fall, daß Sardinien der von ihm an den Kardinal Antonelli gerichteten Note gemäß handelt, seinerseits erklären, daß es den diplomatischen Verkehr mit Sardinien abbricht.

Paris, Mittwoch, 12. September, Abends. (Wolff's tel. Bür.) Die heutige „Patrie" meldet, daß General Goyon das Kommando in Rom wieder übernehmen und daß das 7. Regiment dahin abgehen werde. Nach demselben Blatte hätten verschiedene Mächte gegen den Einmarsch der piemontesischen Truppen in die päpstlichen Staaten protestirt. Daß Lamoriciere sich bei Ancona concentrire, wird dementirt. — Wie es heißt, hätte Russell die piemontesische Regierung wissen lassen, daß Oestreich im Falle einer Invasion Piemonts in den Kirchenstaat ruhig bleiben würde.

Paris, Donnerstag, 13. September, Morgens. (Wolff's tel. Bür.) Der heutige „Moniteur" meldet, daß die französische Garnison zu Rom verstärkt und daß General Goyon auf seinen Posten zurückkehren werde.

Großbritanien. Die hiesige Regierung scheint nicht recht zu wissen, wie sie sich den sich überstürzenden Ereignissen in Italien gegenüber verhalten soll. — Die „Times" empfiehlt Oestreich und Rußland an dem Prinzip der Nichtintervention festzuhalten. Die Zeiten für eine angriffsweise gegen Frankreich gerichtete Coalition oder für eine gegen Ungarn gerichtete Einmischung seien vorüber. (Was ist das Prinzip der Nichtintervention? Nichts Anderes als die Schlinge, in welcher L. Napoleon die Staaten Europa's, einen nach dem anderen, zu Grunde richtet und sich unterthänig macht.)

London, Donnerstag, 13. September. (Wolff's tel. Bür.) „Morningpost" erklärt die vom „Nord" gebrachte Nachricht von einem Bündnisse Englands, Oestreichs und Preußens gegen Frankreich für eine ungereimte Erfindung und sagt, daß sie derselben auf das Vollständigste widersprechen könne.

Italien. Auch heute ist aus diesem Lande nur ein stetes Weiterschreiten der Revolution zu melden. Noch hat ihr Heerführer Garibaldi mit seinen Truppen nicht einmal seine unblutige Eroberung durchmessen, so setzt schon der Aufruhr seinen Fuß weiter auf das Gebiet des Kirchenstaates, und König Victor Emanuel sendet mit einer Proklamation, in der jedes Wort eine Lüge ist, seine Truppen aus, um das Land des Papstes ohne alle Umstände in Besitz zu nehmen. Die französische Diplomatie warnt mit großem Geräusch und vieler sittlichen Entrüstung vor diesem Schritte, obgleich sie weiß, daß der König-Ehrenmann gar nicht auf Abenteuer ausgehen würde, wenn ihm das Gelingen des neuesten Gaunerstückchens nicht eben so wie die früheren von Frankreich garantirt wäre; die übrige europäische Diplomatie hält nicht mit ihren Bedenken zurück, doch wird der Papst von ihrem weisen Kopfschütteln schließlich nicht mehr profitiren als der König von Neapel. Es lebe die Nichtintervention! und ein kluger Mann, der sich die Finger nicht verbrennt.

Sardinien. Vorgebliche Deputationen (man kennt sie aus dem Annexionsmachwerk von Savoyen) aus den (römischen) Marken und Umbrien sind in Turin eingetroffen, und der gelehrige Schüler L. Napoleon's, Ehren-Victor Emanuel, hat sich beeilt, sie zu empfangen, um vor dem zuschauenden Europa die einstudirte Komödie mit ihnen abzuspielen. Er hat den ihm demüthigst angetragenen Schutz dieser Provinzen gnädigst übernommen und seinen Truppen den Befehl ertheilt, in dieselben einzurücken. Die betreffende Proklamation beginnt: „Soldaten! Ihr rückt in die Marken und in Umbrien ein, um die bürgerliche Ordnung in den unruhigen Städten wiederherzustellen (?) und um der Bevölkerung die Freiheit zu geben" ꝛc. Kaum hatte der edle Sardenkönig diese Rede gehalten, so war auch schon ein starkes sardinisches Truppencorps unter den Generalen Cialdini und Fanti in die päpstlichen Staaten eingerückt und hat auch flugs (wie die unter Rom nachfolgenden Telegramme melden) einige sehr wohlfeile Vortheile über die „deutschen Truppen", oder die „fremden Horden", wie der sardinische Ausdruck ist, errungen. Wenn die starke sardinische Armee bei diesem urplötzlichen Ueberfall einige Tausend Mann „deutscher" Soldaten vertrieben oder gefangen genommen hat, so sind das Großthaten, auf die sie nicht eben sehr stolz sein darf. — In Turin weilen jetzt die ungarischen Revolutionairs Kossuth, Klapka und Teleky. Sie sollen natürlich durch die Revolutionirung Ungarns dem V. Emanuel helfen, Venetien von Oestreich abzureißen. Die Mazzinisten sind über den Einmarsch der sardinischen Truppen in den Kirchenstaat, den sie als ihre Domaine betrachten, wüthend.

Neapel. Von den fremden Gesandten haben die meisten (namentlich die von Preußen, Oestreich und Rußland) von ihren Höfen die Weisung erhalten, dem Könige zu folgen, so lange er innerhalb seines Landes bleibt. Franz II. war zwar noch in Gaëta, wird jedoch wohl bald nach Spanien oder Baiern gehen. — Garibaldi hat den früheren Königl. Minister Romano (einer von den vielen Verräthern, welche sich an Piemont verkauft haben) zum Präsidenten des Ministerrathes ernannt. Dieser Verräther schläft seiner Sicherheit wegen aus Furcht jede Nacht an Bord eines piemontesischen Schiffes. Man schätzt die Anzahl der Personen, die seit den letzten 2 Monaten Neapel verlassen haben, auf 150,000. — Garibaldi hat in Neapel ein gewaltiges Kriegs-Material und in der Bank 80 Millionen gefunden. Am 12. oder 13. wollte Garibaldi seine Operationen wieder aufnehmen. Er wird sich dann mit den inzwischen in das päpstliche Gebiet eingedrungenen Truppen die Hand reichen, und auf diesem Wege gewiß eben so wenig wie bisher Widerstand finden.

Rom. Nach der pariser „Patrie" sollen die Berichte über die Bewegungen in den römischen Staaten übertrieben sein. Ueber Turin wird aus Bologna vom 10. gemeldet, daß 2000 Mann päpstlicher Truppen zu Sinigaglia angekommen seien und nach Urbino marschiren, welches sich zur Vertheidigung vorbereitet. Auch von anderen Seiten werden Aufstände gemeldet. Ferner wird gemeldet, daß Urbino sich verschanzt habe, und daß der Anschluß an Sardinien daselbst publicirt worden sei. Die päpstlichen Truppen ziehen sich ohne Widerstand zurück. In Fano, Pesaro und Sinigaglia sind 5000 Mann östreichischer Mieths-Truppen angekommen. In Ancona hat man den sardinischen Consul gezwungen, die Stadt zu verlassen. Ferner, die Stadt Fossombrone, unweit Urbino, ist am 11. von den päpstlichen Truppen angegriffen und eingenommen worden. „Die Miethstruppen", so sagt Cavour, „hätten daselbst ein Gemetzel erneuert und diese Nachricht habe den General Cialdini bestimmt, die Grenzen zu überschreiten." (Karnickel hat angefangen!) Wie die folgenden Telegramme melden, haben die sardinischen Truppen auch schon mehrere Ortschaften des Kirchenstaates eingenommen. Der Zug der Revolution wird diesen eben so wie die anderen Staaten der Halbinsel überschwemmen, und das Schicksal des Kirchenstaates kann nicht zweifelhaft sein. General Lamoriciere kann das Feld gegen die von zwei Seiten heranrückende und sich vereinigende Macht Sardiniens und Garibaldi's unmöglich halten. Der Papst soll entschlossen sein, in Rom zu bleiben, doch werden L. Napoleon wie V. Emanuel wohl Alles daran setzen, um ihn zur Abreise zu bewegen, damit Letzterer dann wie üblich von dem „herrenlosen" Rom Besitz nehmen kann, um es zur Hauptstadt des neuen Königreiches Italien zu machen. Doch „der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht"; schon rührt sich die republikanische Partei sehr stark; in Bologna hat sich ein Comité gebildet, das bereits die piemontesische Regierung lähmt.

Turin, Mittwoch, 12. September, Abends. (Wolff's tel. Bür.) Die königlichen Truppen haben Pesaro angegriffen und genommen, wobei 1200 deutsche Soldaten, die sich in der Festung eingeschlossen hatten, zu Gefangenen gemacht worden sind. Das Corps Cialdini's hatte nur leichte Verluste. Monsignor Bella, welcher die Plünderung der Stadt befohlen hatte, ist nach Turin abgeführt worden. Zu Orvieto hat die deutsche Garnison vor den Insurgenten kapitulirt.

Nach Berichten aus Bologna vom heutigen Tage sind die Truppen unter Fanti, die gestern in die Citadelle eingerückt waren, nach dem Tiberthal zu marschirt. Das fünfte Corps rückte gegen Frato; die Truppen Cialdini's sind gestern in Urbino eingezogen.

Handels-Nachrichten.

Berlin, 13. Septbr. An der Fondsbörse zeigte sich eine günstigere Haltung und der Deckungen wegen das Geschäft beträchtlich. Staatsschuldscheine 85 ¼; Preuß. Rentenbriefe 93 ¾.

Hamburg, 13. Septbr. (W. T. B.) Fondsbörse Anfangs niedrig, am Schlusse merklich höher. Weizen. Loco bleibt gedrückt, ab Holstein Frühjahr 130-Pfd. à 128 zu haben, 126 zu lassen. Roggen Loco flau, ab Königsberg zu 79—80 Verkäufer, zu 78—79 Käufer. Oel Oktober 26½—⅝, Frühjahr 27½—⅝.

London, 13. Septbr. (W. T. B.) Börse unthätig. Wetter schön.

Aus der Provinz.

H. Neidenburg. Nach der regnerischen, unter Angst und Sorgen wegen Einbringung des reichen Segens verflossenen Erntezeit ist seit etwa 8 Tagen — leider vier Wochen zu spät — das heiterste Wetter bei uns eingekehrt. Im August ging kaum ein Tag ohne nassen Himmelsgruß vorüber, und konnten deshalb auch in unserem Kreise viele Feldfrüchte nicht anders, als in halbverdorbenem Zustande eingescheuert werden. Ganz fehlerfreies Getreide dürfte in diesem Jahre zu den Seltenheiten gehören. Auf niedrigen und kalten Ländereien ist auch die Kartoffelkrankheit entschieden vorhanden, die höher gelegenen Aecker scheinen jedoch davon verschont geblieben zu sein. — Am 7. d. M. brannte das Gut Ilowo bei Soldau bis auf das, nebst den Arbeiterwohnungen unversehrt gebliebene Herrenhaus ab. Von dem Inventarium konnte nur Weniges gerettet werden. Zugleich schlugen aus 5 auf dem Felde errichteten Getreideschobern die hellen Flammen auf, was auf eine ruchlose Brandstiftung — vielleicht aus Rache — schließen läßt.

Königsberg. Nach dem Programm für die 35. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, welche hier abgehalten wird, findet am 15. d. der Empfang und vom 16. bis 20. die Sitzungen statt, worauf am 21. die Gesellschaft sich nach Danzig begiebt und dort am 22. die ihr von der Stadt gegebenen Festlichkeiten entgegennimmt. Von einem Besuch Elbing's ist in dem Programm nichts enthalten. — Der Obervorsteher der Königsberger Schützengilde, Herr Geh. Rath Dr. Burow, ist bei dem Schützenkampf in Köln, nach den bis jetzt bekannt gewordenen Nachrichten, noch immer der beste Schütze und hat somit die beste Aussicht, den ersten Preis von 36,000 Thlr. oder das dieser Geldsumme entsprechende Schloß bei Koblenz zu gewinnen.

Danzig. (D.) Am 9. d. kam eine Arbeiterfrau aus Renneberg zu ihren Eltern nach Neufahrwasser, in der Absicht, nach einer kurzen unglücklichen Ehe mit ihrem kleinen Kinde den Ehemann zu verlassen. Bald darauf erschien der verlassene Gatte und suchte sein Anrecht an die Geflohene bei den Eltern derselben geltend zu machen. Letztere suchten denn auch die gekränkte Tochter zu bereden, den Heimgang mit dem Ehemann anzutreten, wozu sie sich endlich auch entschloß. Kaum war sie aber einige hundert Schritte mit dem Manne längs des Hafens gegangen, als sie plötzlich in das tiefe Wasser sprang, um ihrem Leben ein Ende zu machen. Ihr Entschluß wurde indeß vereitelt, denn von einem nah' gelegenen Mecklenburger Schiffe sprang ein entschlossener Junge, aus Stralsund gebürtig, in ein Boot, ruderte auf die nur noch durch die Röcke vom Untersinken geschützte Frau zu, faßte sie mit einer Hand am Kopfe, mit der anderen an den schwimmenden Kleidern und wollte sie in's Boot ziehen, wogegen jedoch die Frau mit Leibeskraft sich wehrte. Endlich gelang es doch einem zweiten hinzugekommenen Schiffsmanne, in Gemeinschaft mit dem muthigen Stralsunder, der Frau das Leben zu retten. Ohne den schnellen Entschluß des Schiffsjungen wäre dasselbe verloren gewesen. Dem Manne muß übrigens nicht gar zu viel an seiner Ehehälfte gelegen sein, denn er war inzwischen ruhig seines Weges weiter gegangen und hatte sich nicht darum bekümmert, ob seine Frau gerettet würde oder nicht.

Elbing. Während der Montag den 17. d. M. beginnenden Schwurgerichts-Sitzungen gelangen zur Verhandlung: den 17. September 1) wider den Arbeiter Kollin wegen Widerstandes gegen einen Forstaufseher und Mißhandlung desselben, 2) wider den Schneider Jochem wegen Urkundenfälschung; den 18. September 3) wider die Einwohner Stanowski'schen Eheleute wegen Diebstahls, 4) wider den Former Weichert wegen Bigamie; den 19. September 5) wider den Strafgefangenen Lobitz wegen Diebstahls; den 20. September 6) wider den Käthner Worm wegen Brandstiftung; den 21. September 7) wider den Eigenthümer Reinhold wegen Brandstiftung; den 22. September 8) wider den Hofbesitzer Froese wegen Verleitung zum Meineide; den 24. September 9) wider die unverehelichte Maria Kaminska wegen Gebrauchs einer falschen Urkunde, 10) wider den Knecht Nehring wegen Unzucht; den 25. September 11) wider den Commissionair Schöneich wegen Wechselfälschung.

— Als Geschworene zu den bevorstehenden Schwurgerichts-Sitzungen sind einberufen worden: Stadt Elbing: Kaufleute Koblenz, Sieg, A. Wiebe, J. Wiebe, S. Aschenheim, G. Auguftin, J. A. Boldt, J. G. Czerlinski, G. Grunau, Mierau jun., Fritsch, Dr. Büttner, Dr. Bolckmann, Mäkler Waas, Banquier Falkenheim, Stadtrath Fehrmann, Maurermeister Fricke; Kreis Elbing: Rentier Claaß-Sct. Georgendamm, Schulz Fietkau-Dörbeck, Gutsbesitzer Harzmann-Stolzendorf; Stadt Marienburg: Kaufmann Döring, Gastwirth Anderson, Kaufmann Hildebrandt, Seifensieder Schwabe, Kaufmann Sudermann; Kreis Stuhm: Hofbesitzer Schulze-Peterswalde, Rittergutsbesitzer Buddensieg-Kuren, Dr. v. Klinggräf-Paleschken, Napromski-Altendorf.

Elbing. Seit mehreren Wochen grassirt in unserer Stadt und Umgegend ziemlich stark das Scharlachfieber, im Allgemeinen zwar nicht sehr bösartig, doch haben mehrere Erkrankungsfälle einen tödtlichen Ausgang genommen. In jüngster Zeit treten auch die Varioliden ziemlich häufig auf. Ueberhaupt ist der Gesundheitszustand hier zur Zeit ein keineswegs günstiger.

— Bei dem, etwa 2 Meilen von hier belegenen, Dorfe Altfelde sollen gestern Vormittag 7 Pferde, welche zufällig gerade auf den Eisenbahndamm sich verlaufen hatten, von dem daherkommenden Berliner Schnellzuge

übergefahren, 5 davon sofort getödtet und die anderen beiden stark beschädigt worden sein. Auch die Locomotive soll dabei gelitten haben.

— Auf dem Platz hinter der Hauptwache sind jetzt drei verschiedene Schaustellungen aufgestellt, zu denen gestern auch noch ein Carousell gekommen ist.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Freie relig. Gemeinde.
Sonntag, den 16. September c. Vortrag Herr Röckner aus Königsberg um 10 Uhr Morgens im Saale der Bürger-Ressource.

Verlobungs-Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich:
Bertha Speiswinkel,
Gustav Vico.
Elbing, 13. September 1860.

Verbindungs-Anzeige.
Unsere am gestrigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Reichenbach i. Pr., den 13. September 1860.
v. Böttticher,
Hauptmann im 3. Ostpreußischen Grenadier-Regiment (No. 4.)
Anna v. Böttticher geb. Janssen.

Todes-Anzeigen.
Den heute Morgen um vier Uhr erfolgten sanften Tod ihres geliebten Sohnes und Bruders
George Baum,
im Alter von 33 Jahren, zeigen tief betrübt an
Die Hinterbliebenen.
Elbing, den 12. September 1860.

Den am 11. d. Mts. in **Altena** in Folge eines Blutsturzes erfolgten Tod ihres geliebten jüngsten Sohnes Rudolph im beinahe vollendeten 22. Lebensjahre zeigen theilnehmenden Verwandten und Freunden mit tiefem Schmerze an.
Blumenau, den 13. September 1860.
Pfarrer Anderson und Frau.

Wenn ich dem anonymen Briefe vom 3. September, unterzeichnet „Mit Achtung Ihr Freund", irgend welchen Glauben schenken soll, muß ich um Angabe näherer Details bitten! Doch erwarte alsdann auch die Adresse der geehrten Schreiberin.
Felsner.

Sonnabend, den 15. September
Abends 7½ Uhr:
GROSSES
Instrumental - Concert
im Saale der
Bürger - Ressource.
Familien-Billets (3 Stück 10 Sgr.) sind bei Herrn Bersuch und beim Oeconomen Herrn Hevler zu haben.
Entrée an der Kasse 5 Sgr.
Damroth.

Im ehem. Banduhnschen Garten
Sonntag, den 16. September c.
Großes
Instrumental-Concert
der Kapelle des Musik-Direktor Herrn Damroth
und
brillant-Feuerwerk
ausgeführt vom Kunst-Feuerwerker Herrn **Behrend** aus Danzig.
Durch ganz neue Arrangements der einzelnen Feuerwerks-Körper kann dem Publikum in allen Pieces etwas Neues geboten werden. In den Pausen während des Tages-Concerts steigen Luftballons, bei eintretender Dunkelheit beleuchtete Ballons.
Entrée an der Kasse à Person 5 Sgr.
Billette 3 Stück zu 10 Sgr. sind bis zum 16. d. Mittags 12 Uhr in der Buchdruckerei von Ed. Schmidt zu haben.
Näheres die Zettel.

Englisches Haus.
Sonntag, den 16. und Montag, den 17. d. Mts. **Concert** von der Harfenistenfamille Taube.

Nur bis Dienstag
Hinter der Hauptwache ist zur Schau ausgestellt: Großes Museum von seltenen lebenden Thieren, Riesen, Abgott, Tieger und Klapperschlangen, Alligator und Nilkrokodile, viele vierfüßige Thiere und hunderte der schönsten ausländischen Vögel, alle lebend zu sehen. Für Erwachsene wird noch ein anatomisches Kabinet extra gezeigt.
Eintritts-Preis: Erster Platz 5 Sgr., zweiter Platz 2½ Sgr., Kinder die Hälfte.
Ergebenst ladet ein
Jacob Knillinger.

Durch plötzliches Erkranken konnte das in No. 73. d. Blattes angekündigte Kunstfeuerwerk nicht abgebrannt werden und werde ich Solches daher Sonntag den 16. d. im **Schießgarten** der **Erholung** abbrennen. Karten à 2½ Sgr. sind bei Herrn Bersuch und Abends an der Kasse zu haben.
Um zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst D. Weiß.

Drachen, zierlich und haltbar, von 10 Sgr. bis 1 Thlr. empfehle nebst meinem gesammten **Spielwaarenlager** wie **Illuminations-Lampion** und **kleine Luftballon.** ***A. Teuchert.***

Verschiedene große **Waaren-Kasten,** zum Kartoffelaufbewahren zu empfehlen, vorräthig bei ***A. Teuchert.***

Unser
Mantel-Lager
ist bereits für den Herbst und Winter mit den neuesten Sachen auf das Reichhaltigste ausgestattet, und glauben wir dasselbe diesmal ganz besonderer Beachtung empfehlen zu können.
Pohl & Koblenz.

Für Herren.

Unser
Tuch-Lager
ist mit den neuesten Stoffen zu **Winter- und Herbst-Anzügen** in reichster Weise ausgestattet. Wir empfehlen dieselben, wie auch **Westenstoffe, Schlipse, Wintertücher, Reisedecken** ꝛc., zu allen Preisen.
Pohl & Koblenz.

Die neuesten **Kleiderstoffe** für die bevorstehende Saison empfehlen in großer Auswahl.
Pohl & Koblenz.

***J. Unger,* Fischerstraße No. 2.,**
erlaubt sich auf die bereits eingetroffenen Neuheiten von **Kleiderstoffen, Mänteln** und **Jacken** für die bevorstehende Saison ergebenst aufmerksam zu machen.
Für Herren ist das Lager von Tuch, Paletot-Stoffen, Buckskins, Westen und Schlipsen ebenfalls schon durch die eingegangenen Neuheiten, in nur solider Waare, auf's Vollständigste ausgestattet.

Zur bevorstehenden Winter-Saison erlaube mir auf mein **reichhaltig** ausgestattetes **Wolllager,** bestehend in **Kragen, Fanchion's, Shwals, Tücher und Hauben** ꝛc. aufmerksam zu machen.
Eine neue Sendung **eleganter Paletot-Stoffe** und **Buckskins** empfing und empfiehlt
N. Krüger.

Guter Preß-Torf steht zum Verkauf in **Schwarzdamm** bei Thimm. Auch werden Bestellungen mit und ohne Anfuhr angenommen. Wasserstraße No. 89., 2 Tr. hoch.

Mauerstraße No. 7. ist eine freundlich möblirte Stube mit Beköstigung vom 1. Oktober zu vermiethen.

Kl. Hommelstraße No. 4. ist eine Stube an einzelne Personen zu vermiethen.

Ich brauche einen Burschen. Stummer, Feilenhauermeister, Burgstraße No. 29.

Mit männlichen Dienstboten ist versehen Blodesing, hl. Geiststraße No. 16.

Bäume zur Ueberwinterung werden aufgenommen bei A. Großmann, Sonnenstraße No. 29.

Montag und Dienstag den 17. und 18. und Mittwoch den 26. September bleibt mein Geschäft der Feiertage halber geschlossen.
E. Simson.

---

300 Thlr. Pup.-Geld. sind zu begeben Lustgarten No. 2.

Von Mittwoch, den 18. bis 25. d. Mts. kaufen wir für die Danziger Petersburgfahrer Bergamotten und Ber de Blang und zahlen die höchsten Preise. Das Fahrzeug liegt am Gerstenthor. Bleichardt.
Goerges.

Nur aus edlem Metalle gearbeitete Gegenstände

empfiehlt

Die Juwelen-, Gold- und Silber-Waaren-Fabrik und Handlung

von C. R. Gerike, lange Hinterstraßen- und Wasserstraßen-Ecke,

dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ihr sehr reichhaltiges ganz neu besetztes und geschmackvolles

Juwelen-, Gold- u. Silber-Waaren-Lager

zur gefälligen Ansicht bestens.

Gleichfalls halte ich ein Lager **goldener Ancre- und Cylinder-Uhren** für Damen und Herren (gut regulirt).

☞ Die Preise sämmtlicher Gegenstände sind billigst notirt.

Eine jede neue **Arbeit und Reparatur** im

Juwelier-, Gold- und Silber-Fache

wird sauber und schnell gefertigt, ebenso wird eine jede nur vorkommende **Kirchen-Arbeit** nach vorgelegten Zeichnungen prompt und gut ausgeführt.

Alte Juwelen jeder Art, Gold- und Silbergegenstände, sowie Pfandscheine über dergl. Sachen, werden zum höchsten Werthe gekauft und eingetauscht.

F. E. Bluhm, Wasserstraße 37,

erlaubt sich einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum und werthen Kunden sein in vielen Artikeln neu sortirtes Waarenlager ergebenst zu empfehlen. Die Auswahl ist in feineren wie billigeren Sachen gut; die Preise sind nach Qualität der Waaren auf das Billigste notirt.

Wirthschaftssachen, als: Tischmesser und Gabeln, Tranchir-, Dessert- und Küchenmesser, Rasir-, Taschen- und Federmesser, Eß-, Thee- und Vorlegelöffel in Neusilber und Brittaniametall, Theebretter, Leuchter, Lichtscheeren, Pfropfenzieher, Tischglocken, Kaffeemühlen, Marktkörbe, Tassen, Dessertteller, Damen-, Stick- und Schneiderscheeren, Kleider-, Haar-, Taschen- und Zahnbürsten, Seifen, Haaröle und Pomaden, Gummiträger, Gürtel, Schreibzeuge, Cigarren-, Asch- und Fidibusbecher, u. v. dgl.

Courir- und Reisetaschen, Damentaschen in Leder, Velour und Plüsch, Brieftaschen, Cigarrenetuis, Portemonais, Geldtäschchen u. dgl. Armbänder und Colliers, Stammbücher, Papeterien, Necessairs, gefällige Porzellan-Nippsachen, Manschettenknöpfe, Federwischer, Strumpfgürtel.

Fein gekleidete Puppen, Gummibälle, Peitschen, Säbel, Trompeten, Trommeln, Theater, Stuben, Möbel, Kochheerde, Arche Noa, Schachtelspielzeuge in vielen verschiedenen Sachen, Botanisirkapseln, Gießkannen, Sparbüchsen, Puppenköpfe, Glasharmonika u. v. dgl.

Große Harmonikas, Vogelbauer, Fahr- und Reitpeitschen, Terzerole, Goldleisten, Gummischuhe und unzählige andere Gegenstände.

Neuerfundenes Hefungsverfahren.

Die grossen Vortheile desselben, gegen das bisherige sind folgende: Dasselbe ist ***kostenlos,*** unendlich leicht, einfach und mühelos: für jede Quantität Teig anwendbar, wirkt es kräftiger und sicherer als jede andere trockene und flüssige Hefe, misslingt niemals und setzt den damit bereiteten Teig keiner Vergährung aus, während derselbe an Gewicht mehr und durchaus gesundes, selbst bei einem Uebermaasse von Butter, Eiern etc., die Verdauungswerkzeuge nicht belästigendes, Backwerk ergiebt, welches schöner von Ansehen und besser von Geschmack, als das mit Hefen gebackene ist. Es ist dieses, wesentliche Summen für Hefen ersparende, Verfahren bereits vielfach, selbst von ganzen Bäckerinnungen eingeführt und offeriren wir hiermit die Mittheilung desselben allen Bäckern, Conditoren und grösseren Hauswirthschaften, welche dasselbe noch nicht besitzen, gegen fco. Einsendung von 5 Thlr. Pr. Crt. an das unterzeichnete Bureau. Atteste nahmhafter Bäcker und Conditoren, welche das Verfahren in ihren Geschäften eingeführt haben, werden der Mittheilung beigegeben.

Leipzig, im Juli 1860.

Das Bureau für Handel, Gewerbe u. Landwirthschaft.

Schweiß-Jacken

in der größten Auswahl empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts verkaufe mein vollständiges

Pelz-Waaren-, Hut- und Mützen-Lager

aus. — Bestellungen auf neue Arbeit und Reparaturen werden nach wie vor angenommen und pünktlich ausgeführt.

C. A. Rautenberg,

Wasserstraße No. 22.

Dameraner Dachpappe,

in anerkannt bester Qualität und jeder beliebigen Länge, hält stets auf Lager

R. Herrmann,

neustädtische Wallstraße 10.

Nouveautés

Berliner Mützen u. Shlipse u. s. w.

Commissions-Lager

Berliner Herren- u. Damenstiefel j. Art

bei **Otto Patry,**

Coiffeur,

Elbing, Lange Hinterstraße No. 31.

Saatweizen

offeriren **Harms & Feick.**

Unser Lager von mittel und feinen Cigarren empfehlen wir dem geehrten Publikum bestens. Wiederverkäufern billigst. **Louis Seiffert & Comp.,**

59. Junker- u. Grünstr.-Ecke 59.

Mein reichhaltig assortirtes Lager echt importirten **Havanna-, Brem** und **Hamburger Cigarren,** allen Sorten **Rau** und **Schnupftabaken, Hamburger Spazie stöcke,** echt Amerikanischer **Gummischuhe, f. Lede waaren, Alabaster-** u. **Imitationgegenstän** Solinger **Taschenmesser, Schnupftabaksdose Taschenfeuerzeuge, Hemden-** und **Chemis ten-Knöpfe, Cigarrenspitzen, Parfümeri** von **Treu & Nuglisch, Chocoladen** und **Bo bon** empfehle ich bestens.

Außerdem führe ich ein Commissions-Lager **Dr. Niemann's Rettigsaft** gegen Husten, Hei keit, Lungencatarrh, Brustschmerzen und Grippe.

Ruthenium zur Vertilgung der Hühneraug und Warzen.

Idiaton gegen rheumatischen und chronisc Zahn- und Gesichtsschmerz.

Lilionese gegen Sommersprossen, Leberfle Finnen, Mitesser und Flechten.

Chinesisches Haarfärbemittel, um K Augenbraunen- und Barthaare schwarz zu färben.

Orientalischer Enthaarungs-Extra ein Mittel zur Entfernung überflüssiger Haare.

Moras Haarstärkendes Mittel, verhin das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in geahnter Weise befördernd, macht es die Haare glän und weich.

Pomade Nutritive, ein Mittel, das Wa thum der Haare zu befördern und das Ausfallen Ergrauen derselben zu verhindern.

Hühneraugen-Pflästerchen, um das H nerauge in kurzer Zeit zu entfernen.

Dentifrice Universel, den hefti Zahnschmerz augenblicklich zu vertreiben.

Oschinskyfche Gesundheits- und U versal-Seife, gegen Brandschaden, Geschw Skropheln, Flechten, Kopfkrampf und Gicht.

Dr. Creutzwieserfche Brust-Caramell für Brust und Lunge wohlthuend.

Brönner's Fleckenwasser.

Elbing. **Adolph Kuss.**

Die Samen- und Pfla zen-Handlung

von **A. Hummler,**

äußeren Mühlendamm No. 25

Niederlage: Fischerstraße No. 42.,

Herrn **F. Gilardoni,**

empfiehlt: **Haarlemer und Berli Blumen-Zwiebeln,** als: Hyaz then, Tulpen, Crocus 2c. für Topfzucht und für's freie Land; gl zeitig empfiehlt in großer Auswahl: blüh **Topf- und Blatt-Pflanz** Letztere vorzüglich zu Zimmer-Dekora **Blumen-Bouquette und Krä** NB. Preis-Verzeichnisse über **menzwiebeln, Topfpflanzen, Bäu Sträucher** 2c. können gratis in Emp genommen werden.

Eine Speicher-Kammer hat zu miethen A. von Niessen, am Elbing No.

Eine freundliche Stube ist an eine kinde Familie zu vermiethen. L. h. Geiststr. No

---

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Ver

Beilage zu No. 75. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 15. September 1860.

An die Leser.

Wer von den bisherigen geehrten Abonnenten die **„Elbinger Anzeigen"** in dem nächsten **Vierteljahre** vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1860 **nicht** mehr halten will, der beliebe dies **vor** dem Schluß des laufenden Monats September anzuzeigen; von allen Denen, welche die Abmeldung unterlassen, wird angenommen, daß sie die „Anzeigen" auch ferner noch und wie bisher halten wollen. Diejenigen, welche bisher nicht abonnirt hatten und dies jetzt zu thun willens sind, belieben Sich gefälligst **vor** dem Beginn des neuen Quartals zu melden.

Die **auswärtigen** geehrten Leser werden ersucht, Ihre Bestellungen bei den resp. **Post-Aemtern** recht **zeitig** zu machen, damit in der Zusendung des Blattes keine Störung eintrete.

Der Pränumerations-Preis der „Elbinger Anzeigen" ist:

Hier am Orte 10 Sgr.; mit Botenlohn 11 Sgr.
Auswärts bei allen Königl. Preuß. Post-Aemtern, mit Einschluß des Porto's, 12½ Sgr. } für das Vierteljahr.

Expedition der Elbinger Anzeigen,
Spieringsstraße No. 32.

Vergieb, — sei mild!

Hast Du gelernet nachzugeben,
Dringt Jemand zornig auf Dich ein, —
Bist Du gewöhnt in Deinem Leben
Im Urtheil gerne mild zu sein, —
Kannst, Glücklicher, Du nicht nur sagen,
Daß Du Dich frei vom Vorwurf nennst,
Du kannst es zu behaupten wagen,
Daß Du die Menschen und Dich kennst!

G. F.

Da glaubte ich.

Da Deine Wege Du im Wald
Zu meinen gern gelenkt,
So sprach man in dem Städtchen bald,
Daß Du Dein Herz verschenkt!
Ich aber glaubte erst an Dich
Und Deiner Liebe Macht,
Als ich erfuhr, daß Du für mich
Gebetet still bei Nacht!

G. F.

(Eingesendet.)

Ein Wort über das Turnen.

Des Menschen erste heiligste Pflicht
ist die Erhaltung seiner Gesundheit.

Nachdem durch dankeswerthen Beschluß der städtischen Behörden die Fortsetzung des Turnunterrichts in Elbing auch für den Winter gesichert ist, halten wir es für an der Zeit, den Eltern der Schüler wie den nicht mehr der Schule angehörenden Erwachsenen ein Wort über den wahren Nutzen des Turnens an's Herz zu legen.

Hier wie überall hat das Turnen immer Freunde gehabt, doch hat es ihm auch nie an Feinden gefehlt, nämlich an solchen, die es zu unterdrücken suchten. Bereits in den 20er Jahren war das Turnen auf's Strengste verpönt und heute noch erzählen die tüchtigsten Schul- und Staatsmänner, wie sie in ihrer Jugend nur bei verschlossenen Thüren den Drang nach körperlichen Uebungen befriedigen konnten. Auch in den 40er Jahren erlitt das Turnen gewissermaßen indirect ein Verbot, indem den Schulvorständen das gemeinsame Turnen der Schüler mit Erwachsenen untersagt wurde. — Warüm diese Erscheinungen im jetzigen Jahrhundert? hören wir vielfach fragen. — Heute ist es Gott sei Dank bereits anders! Man turnt im freien Gotteshaus nach Herzenslust, Alt und Jung in schönster Eintracht, macht gemeinsam Turnfahrten und Turnfeste mit. — und so muß es auch sein, soll das Turnen überhaupt segenbringend wirken, denn sicher giebt der ältere Turner, der es ernst mit der Turnerei meint, seinen jüngeren Genossen in allen Stücken nur ein gutes Beispiel! Frisch, fromm, frei und froh ist der Wahlspruch der Turner, ihm gemäß müssen wir handeln! Hätte man vor 50 Jahren dieses wie heute erkannt, so hätten wir heute ganz gewiß kräftigere Männer und mancher, den bereits die kühle Erde deckt, wandelte noch unter uns. — Es sind dieses nicht bloße Vermuthungen, die wir hier aussprechen, sondern unsere eigenen auf Turnplätzen gesammelten Erfahrungen. — Die allgemeinen Ansichten über das Turnen sind verschieden, die Einen meinen, es diene zum Vergnügen, die Anderen, es erwecke den Ehrgeiz; von beiden mag allerdings etwas dabei nöthig sein, die Hauptsache aber ist und bleibt: es kräftigt und stählt den Körper, härtet ihn ab, erhält ihn gesund, und daß in einem gesunden Körper auch ein frischer lebendiger Geist wohnt, weiß Jeder am besten, wenn er sich selbst prüft. Vielleicht wußten das unsere Vorfahren eben so gut wie wir, und eben weil man keinen frischen, lebendigen Geist in den Kindern aufkommen lassen wollte, verbot man das Turnen. —

Wer einmal den Uebungen auf einem Turnplatze beigewohnt, wird nicht leugnen können, daß Alles, was er sah, darauf abzielte, die Muskeln in allen Körpertheilen anzustrengen und auszubilden; während Springen und Voltigiren für die Beinmuskeln sind, ist das Klettern und die Reck- und Barren-Uebungen für die Brust- und Arm-Muskeln berechnet. Und wie sich diese Körpertheile durch regelmäßige Uebung erweitern, dafür hatten wir kürzlich den schlagendsten Beweis, als vor einiger Zeit 4 der besten Turner aus den Jahren 1844 bis 1848, damals Schüler des Gymnasiums hier, den Turnplatz des hiesigen Turnvereins besuchten; welch' riesiger Körperbau, welche Muskulatur, strotzend von Gesundheit! — Auch Schreiber dieses hat von Jugend auf dem Turnwesen mit großer Liebe angehangen, ist, wie man sagt, auf dem Turnplatze groß geworden, hat aber leider wegen Mangel an Gelegenheit Jahre lang seine Uebungen aussetzen müssen; dennoch ist bis auf den heutigen Tag Barren und Reck seine einzige Medizin gewesen! Wie sehr muß es ihn daher betrüben, wenn er bedenkt, daß dieses so einfache Mittel zur Erhaltung einer guten Gesundheit nur von so sehr Wenigen benutzt werden kann und benutzt wird! — Die einfacheren Turngeräthe Barren und Reck müßten auf keinem Schulplatze fehlen, damit die Kinder Gelegenheit hätten, wenigstens vor, nach und zwischen den Schulstunden sich körperlich zu kräftigen. Die geringen Geldmittel dazu würden gewiß gerne von den städtischen Behörden bewilligt werden, wenn nur Jemand so viel Interesse für die Sache hätte, einen Antrag beim Magistrate zu machen, welcher in diesem Jahre mit großer Zuvorkommenheit für das Turnen in Elbing viel gethan hat. Die Herren Lehrer der Volksschulen würden sich ein Verdienst erwerben, wenn sie die Sache in die Hand nähmen, denn eben die Kinder der Armuth sind es, denen die Wohlthat des Turnens noch wenig zu Theil wird. Die Schüler der Realschule, des Gymnasiums und der neust. Cantorschule sind bis jetzt die Glücklichen allein, die Turn-Unterricht haben; hoffen wir, daß im nächsten Jahre jeder Schulknabe unserer Stadt so glücklich sei!

Was endlich das Turnen der Erwachsenen betrifft, so sehen wir leider eine sehr geringe, und in unserem Handwerkerstande fast gar keine Betheiligung dafür, und doch ist gerade diesem und vornehmlich denen, die ihre ganze Lebenszeit hindurch nur gewisse Muskelpartieen durch die Arbeit anstrengen, das Turnen hauptsächlich zu empfehlen. Die sitzenden Handwerker sind gewöhnlich schwach auf den Beinen; Schlosser und Schmiede haben fast immer eine erhöhte rechte Schulter, weil der rechte Arm beständig angestrengt wird, der linke aber nur wenig in Bewegung kommt; Goldschmiede, Uhrmacher ꝛc. ꝛc. leiden nicht selten an schwacher Brust. Wie anders würden alle diese gebaut sein, wenn sie während ihrer Lehr- und Gehilfenjahre durch Turnen alle Körpertheile anstrengen möchten. Wir würden sicher manchen Krüppelhaften nicht haben, den wir heute erblicken. — An Gelegenheit hiezu fehlt es, seitdem sich hier ein Turnverein gebildet, nicht mehr, möchten daher recht Viele den Nutzen des Turnens erkennen und sich desselben theilhaftig machen! —

Und nun noch ein Wort an Euch, ihr Mütter, die ihr einen Sohn euer eigen nennt: Ueberwachet nicht zu ängstlich die körperlichen Uebungen eurer Kinder, führt sie vielmehr hinaus auf den Spiel- und Turnplatz, spornt sie an zum Kämpfen und Ringen, dann wird einst der starke Arm eures Sohnes euch im Alter und dem Vaterlande in der Gefahr eine Stütze sein! — Ihr Väter aber, und besonders ihr, die ihr im Rathe der Stadt sitzet, habet Dank für das, was ihr bisher für diese so nützliche Sache gethan, bleibet auch ferner der Protektor des Turnens unserer Stadt, und damit das Winterturnen kein provisorisches sei, erbaut Euren Kindern im nächsten Jahre ein **Turnhaus,** das wird Euer schönstes Denkmal sein!

F.

(Eingesendet.)

Baden, — Schwimmen.

Wie verlautet, soll die hiesige Schwimm-Anstalt geschwächte Frequenz finden. Das wäre ja ein trauriges Zeichen in der edelen Turnkunst. Und doch, wer davon reden und schreiben wollte, wie die Menschheit zu stärken und zur alten Kraft in Krieg und Frieden zu helfen sei, der setze oben an: das Baden, Schwimmen, Tauchen. Je mehr man diese edele Kunst vernachläßigt, desto mehr steigern sich die niederträchtigen, schmutzigen Gesinnungen unserer Zeit. Lieber steige man von der viel zu hoch getriebenen Verehrung für Musik herab, die denn doch nur die Gefühle verweichlicht, den Charakter schwächt, dem Verstande wenig oder gar keine Nahrung giebt. Den Beweis lieferte Italien. Als dort die Musik überhand nahm, die Fülle öffentlicher Gunst genoß, da verfiel die Kraft des Volkes; es wurde unterjocht. So ist überall die zu hohe Veneration der Musik kein erfreuliches Zeichen der Kultur, sondern im Gegentheil ein Zeichen des Verfalls derselben.

Als Griechen und Römer badeten und sich in der Schwimmkunst übten, da waren sie tapfer und frei; als sie sich der Musik überwiegend zuwandten, da war es vorbei mit ihrer Tapferkeit, — ich nehme kriegerische Musik aus, die Friedrich dem Großen seine Siege gewinnen half.

Im Wasser berührt der Mensch am nächsten und innigsten die Natur. Baden, — Schwimm- und Tauchkunst sollten daher stets als sehr wichtige Zweige der National-Erziehung angesehen werden und Schwimm- und Tauchschulen überall an See'n, Meeren und Flüssen errichtet und mit den besten Meistern versehen werden. Es wäre daher auch gut, wenn Schiffskapitaine keinen Matrosen annehmen möchten, der nicht schwimmen könnte, und es müßten Matrosen vor dazu Bestellte eine Probe ihrer Fertigkeit im Schwimmen und Tauchen geben, bevor sie sich einschiffen.

Aber auch im Kriege ist die Schwimmkunst von sehr wesentlichem Nutzen. Oft wird sie den Krieger in den Stand setzen, mit größerem Vortheil anzugreifen, und sichert den in die Flucht geschlagenen Soldaten, welchen der Feind bis zu einem Flusse verfolgt, vor Tod oder Gefangenschaft. Kurz, allen Menschen kann sie die wesentlichsten Dienste leisten. Denn Jeder kann einmal in die Lage kommen, welche ihn der Gefahr des Ertrinkens aussetzt.

K.

Verschiedenes.

Berlin. Während des am letzten Sonnabend auf Tivoli stattgefundenen wieder zahlreich besuchten Festes saßen in der Nähe einer Gesellschaft von Herren und Damen einige junge Männer, die dem ehrbaren, nur mitunter etwas vorlauten Stande der Ritter von der Elle angehörten. Der eine der Letzteren erlaubte sich, erregt von einigen Seideln, so laut unziemliche Redensarten, daß den in der Nähe sitzenden Damen wiederholt das Blut in die Wangen stieg und einer der Begleiter der Damen dem Vorlauten seine Ungezogenheiten in sehr ernsten Worten untersagen mußte. Diesem paßte die Zurechtweisung nicht, so daß er pathetisch entgegnete: „Fühlen Sie sich etwa beleidigt, so bin ich zur Genugthuung bereit." Lächelnd erwiderte der Geforderte jedoch: „Junger Mann, seit fast zwei Jahrhunderten lacht man über Don Quixote, weil er sich mit Windmühlen herumschlug, wie würde man erst lachen, wenn ich mich mit einem Windbeutel schlagen wollte." Diese Bemerkung wurde von den in der Nähe Sitzenden mit solcher Heiterkeit aufgenommen, daß die Lords vom Mühlendamm es bald für gut fanden, sich still zu drücken. (Ger.-Z.)

— (Was der „Nationalverein" vorläufig eigentlich will.) Nach der Wochenschrift des Nationalvereins hat Preußen, wenn es ihm mit der Erfüllung seines deutschen Berufes Ernst ist, vor Allem folgende Vorbereitungen zu treffen: es muß 1) die Kammer auflösen, welche „blos stützen will und niemals widersteht"; 2) das Herrenhaus beseitigen, welches seit zwei Jahren „die Gesetzgebung in unerhörter Weise gelähmt hat"; 3) eine Gesetzgebung abschaffen, welche noch „von allen Erfindungen und Kniffen der elenden Reaktionsperiode strotzt"; 4) eine Heeresverfassung ändern, welche nur „in der Theorie den Grundsatz der Gleichberechtigung Aller anerkennt." — Dazu bemerkt der „Staatsanzeiger für Würtemberg" Das heißt doch gewiß deutsch gesprochen, sofern man unter „deutsch" eben nur „offen" versteht. Wenn erst Preußen in sich selbst **tabula rasa** geworden ist, darf man hoffen, daß es dann auch das übrige Deutschland werden wird. Indessen ist doch wohl zu glauben, Preußen werde nie zu der nationalvereinlichen Einsicht gelangen, daß auch auf dem Felde der Politik der Anfang aller Dinge das Nichts sei, und daß, wo Großes herzustellen ist, vor Allem das Nichts hergestellt werden müsse. Aus Nichts kann wohl Gott eine Welt gestalten, aber der Mensch, und Alles, was aus Menschen besteht, der kleinste Verein bis zum mächtigsten Staate, kann aus Nichts eben nur Nichts hervorbringen. Dieser Satz beherrscht noch immer alle positiven Mächte.

— (Polizeilicher Humor.) In der Beilage zu No. 157. des „Mainzer Anzeigers" vom laufenden Jahre befindet sich eine Aufforderung der Mainzer Polizei zum Zweck der Ermittelung der ehemaligen Eigenthümer verschiedener, in dortiger Stadt entwendeter und von der Polizei angehaltener Gegenstände, worin die Stelle vorkommt: „Da die Verhaftete sich außer Stande befinden will, die Läden, in denen sie die einzelnen Stoffe annectirte, zu bezeichnen, so müssen wir die betreffenden Herren Kaufleute ersuchen, sich zur Besichtigung der in Beschlag befindlichen Effekten, resp. zur Ermittelung der betreffenden Eigenthümer, baldigst auf unserem Büreau einzufinden", ꝛc.

(Aus dem Briefkasten.)

Werschuhn. Schlag, Bolzin, was host Du for stramme Kneef an der West!

Bolzin. Das wer' ech Der sage. Ech woer am Sinnobend mit Potter of der Brick, unn dar berunge se mer unn schmisse mer die siebe Dittche mann urschend so hin; ech wißt meenst nich, wie mer geschack. Unn da wißt ech nich, was ech mit dem veele Geld anfange sullt, unn da koft ech mer zwee Rehe Semmele.

Werschuhn. Unn die host Du ofgegesse.

Bolzin. Na nee, daberzu were se mer doch zu deier; da luß ech se mer stats Kneef an de West ofnähe. Na seie se daberzu nich macklich?

Werschuhn. Ja, ja, daberzu seie se ganz macklich.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns C. A. Bergmann zu Elbing ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen neuen Accord Termin auf

den 4. Oktober c. Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Commissär im Terminszimmer No. 12. anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben entweder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Elbing, den 5. September 1860.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.
(gez.) Schliemann.

Bekanntmachung.

Die von den geehrten Einwohnern Elbings seit mehreren Jahren bethätigte Theilnahme für die Blinden-Unterrichts-Anstalt zu Königsberg und der Umstand, daß nach dem über dieses treffliche Institut vorliegenden 13ten Jahres-Bericht des Preußischen Provinzial-Vereins die für dessen Wirksamkeit disponiblen Fonds sehr beschränkt, die Ansprüche an denselben aber groß sind, veranlaßt uns, auch für dieses Jahr die Subscription freiwilliger Beiträge für die gedachte Anstalt in Anregung zu bringen. Demnach ersuchen wir alle diejenigen hiesigen Einwohner, welche sich noch nicht mit Beiträgen für besagten Zweck betheiligt haben, durch ihren Zutritt das Bestehen und die Erweiterung dieser segensreichen Anstalt nach Kräften fördern zu wollen.

Eine Subscriptionsliste für diesen Zweck wird durch den Boten Strohmann in Umlauf gesetzt werden.

Elbing, den 8. September 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Folgende Nutzungen:

1) von 8 Morgen 131 □Ruthen Preußisch Land in den Bollwerkswiesen,
2) von 3 Morgen 99 □Ruthen Preußisch Land in der kleinen Michelau,
3) des Holzlagerplatzes auf der Lastadie,
4) von 3 Beeten Gemüseland auf dem altstädtischen Roßgarten,
5) des Platzes im Grubenhagen vorlängs dem Stadtgraben bis zur polnischen Küche,
6) der Baustelle innern Marienburgerdamm No. 7.,

werden vom 1. Januar 1861 ab

Donnerstag den 27. September c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause anderweit ausgeboten werden.

Elbing, den 5. September 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Bedarf des hiesigen Krankenstifts pro IV. Quartal c. an:

Weizen- und Roggenbrod, Fleisch, Reis, Pflaumen, Graupe, Grütze, Mehl und Bier

soll in einzelnen Ausbietungen dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden und steht hiezu

Donnerstag, den 20. September c. Vormittags 11 Uhr

im Krankenstift Termin an, wozu wir Unternehmer einladen.

Elbing, den 13. September 1860.

Der Vorstand des Krankenstifts.

Bekanntmachung.

Die Prüfung derjenigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienste im stehenden Heere erlangen wollen, indeß die dazu erforderliche wissenschaftliche Bildung nicht durch Vorlegung der vorgeschriebenen Zeugnisse nachzuweisen im Stande sind, wird am

28. und 29. d. Mts.,

an jedem Tage Nachmittags von 3 Uhr ab, im Regierungsgebäude stattfinden.

Die Meldungen müssen unter Einsendung der, in unserer Bekanntmachung vom 5. März d. J. — (cf. Amtsblatt S. 40.) — von Litt. a. bis e. bezeichneten Schriftstücke bis zum 25. d. Mts. eingehen und die Schreiben bei dem Botenmeister der Königl. Regierung abgegeben werden.

Danzig, den 10. September 1860.

Königliche Departements-Prüfungs-Commission der Freiwilligen zum einjährigen Militairdienst.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Holzlieferung bestehend in 50 Klaftern trockenem Birken-Klobenholz für den städtischen Bedarf incl. des Hospitals pro 18% an den Mindestfordernden haben wir auf

den 22. September c. Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Rathhause Termin anberaumt, wozu wir Bietlustige hierdurch einladen.

Pr. Holland, den 10. September 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Wahl eines Vorstehers und 5 Repräsentanten der Corporation des Gemeinde-Guts der Altstadt, steht ein Termin auf

Mittwoch den 19. September c. Vormittags 11 Uhr

im Saale der Stadtverordneten an.

Sämmtliche Mitglieder der Corporation werden zu dieser Wahl mit der Verwarnung eingeladen, daß die Abwesenden dem Beschlusse der anwesenden Mitglieder für beitretend werden erachtet werden.

Elbing, den 7. September 1860.

Der Vorstand des Gemeinde-Guts der Altstadt.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß ich mein Amt als Rechts-Anwalt für den ganzen Bezirk des Königl. Kreisgerichts zu **Braunsberg**, — welcher die Bezirke der hiesigen Kreis-Gerichts-Deputation, so wie der Kreis-Gerichts-Commissionen zu **Zinten**, **Wormditt** und **Mehlsack** umfaßt — und als Notar im Departement des Königl. Ostpr. Tribunals angetreten habe. Die in **Braunsberg** und **Zinten** anstehenden Termine werde ich, **ohne Anspruch auf Reisekosten**, wahrnehmen.

Heiligenbeil, im August 1860.

Der Königl. Rechts-Anwalt und Notar.
Rudolph Engelmann.

Kaiserswerther Kalender für 1861 à 6, 7, 10 Sgr. sind bei mir käuflich zu haben. Der Prediger ***Rhode.***

Gummi-Schuhe

in großer Auswahl und guter Qualität empfiehlt
Herrmann Schirmacher.

Strickwolle

in allen Farben empfiehlt
A. Penner, Wasserstraße.

Zur Saat,

Sendomirer, Probsteier Weizen, Schwedischen, Göttinger, Spanischen, Doppel- und **Probsteier Roggen** empfiehlt **G. Dyck,**
lange Hinterstraße No. 22.

Saat-Roggen empfiehlt W. J. Roehrich, „grüne Hand", Königsbergerstr. 51.

Peruanischen Guano

empfiehlt
Aug. Schemionek.

Frische Montauer Pflaumen,

beste große Frucht, sind zu haben auf dem Fahrzeuge am Fischerthor.
Gottfried Böhm.

Durch persönliche Einkäufe in **Paris** ist unser

Herren-Garderobe-Lager

für Herbst- und Wintersaison mit sämmtlichen Neuheiten in größter Auswahl versehen worden und erlauben uns auf unsere große Auswahl

Ueberzieher, Jaquetts u. Hosenstoffe,

so wie die neuesten **Façons**, die wir zur gefälligen Ansicht aufgestellt haben, aufmerksam zu machen.

Bestellungen in anerkannt solider Arbeit werden in kürzester Zeit genau **copirt.**

J. Mecklenburg & Co.,
Alter Markt No. 17.

Die neuesten

Herbst- und Winter-Mützen

empfingen und empfehlen
J. Mecklenburg & Co.

Cravatten und Schlipse,

in großer Auswahl, empfehlen
J. Mecklenburg & Co.

Erstes größtes

Musikalien-Leih-Institut.

Die Erweiterung meines Leih-Instituts von mehr als 2000 Heften für Pianoforte allein, wie auch für Gesang sorgfältig gewählter Compositionen, beehrt sich hiermit anzuzeigen und zur Abonnements-Theilnahme einzuladen. **W. Schnell.**

Pianoforte's

aus der Fabrik von
E. Irmler in Leipzig
sind zur Ansicht und Kauf aufgestellt bei
W. Schnell, Fleischerstraße 6.

Neue holländische Heeringe, sowie beste diesjährige **Kirsch-Kreide** empfing

Herrmann Entz.

Mein reichhaltig sortirtes Cigarrenlager zu Preisen von 3½ bis 50 Thaler pro Mille empfehle ich in billiger abgelagerter Waare.

Ludwig Alsen.

Stearin-Lichte in allen Packungen, besten frischen **Leckhonig** sowie sehr schönen **Niederunger** und **Limburger Käse** empfiehlt **Joh. Entz jun.,**
äußern Mühlendamm No. 67.

Für Kuchen.

Auf 5 Sgr. gebe nach wie vor 1 Sgr. Rabatt, mit Ausnahme von Napfkuchen.

Empfehle einen jeden Sonntag Nachmittag ganz frische Kaffeekuchen.

M. Kühn, Brückstraße 21.

Servelatwurst, Schinken, Schinkenwurst, Pommersche gute Blut- und Leberwurst, so wie alle Sorten Fleisch, besonders gutes Schöpsenfleisch, ist billig zu haben in der Fleisch- und Wurst-Waaren-Handlung alter Markt No. 22. A. Spink.

Beste Nußkohlen und Maschinen-Kohlen

verkauft billigst
A. Volckmann.

Gute Nußkohlen

empfehle ich in beliebigen Quantitäten zu mäßigem Preise bis ans Haus geliefert. — Bestellungen werden erbeten auf dem Platz am Elbing, neben dem Heeringshof oder Stadthofstraße No. 2.

B. T. Barthels.

Pferde-Geschirre,

Sättel, Reitzeuge, Reise-Koffer in allen Größen, **Reise-, Geld-** und **Schultaschen** u. dgl. empfiehlt billigst

J. P. Reiss, Lange Hinterstraße 33.

Verschiedene neue Wagen und ein gebrauchter Halbwagen stehen zum Verkauf bei

F. R. Biegler,
lange Hinterstraße No. 36.

Pferde-Geschirre,

Reitzeuge, Koffer, Hut- und **Schirmfutterale, Jagd-, Geld-** und **Schultaschen** 2c. 2c. empfiehlt billigst stets vorräthig
E. R. Liedtke, Mauerstraße 17.

Elegante Pferdegeschirre, engl. Reitsättel, Reitzeuge, Reisekoffer 2c. empfiehlt stets vorräthig

R. Hohmann, Fleischerstraße 5.

Ein **Schlaf-Sopha** ist zu verkaufen
Fleischerstraße No. 5.

Schöne trockene **Lohkuchen,** auch silbergroschenweise, sind zu haben
Aeußeren Mühlendamm No. 3.

Ein mahagoni kl. Sekretair und ein Sopha im besten Zustande sind zu verkaufen
Junkerstraße No. 52.

Ein guter eiserner Koch-Ofen ist zu verkaufen. **H. Sudermann** im gold. Löwen.

---

2 Hängelampen sind billig zu verkaufen Schmiedestraße No. 9.

---

1 blauer Ofen, 3 polirte Bettgestelle, 1 Waschtisch 2c. stehen Wasserstraße 41., 1 Treppe hoch, zum Verkauf.

Ein guter alter weißer Ofen steht zu verkaufen. Große Vorbergstraße No. 18.

Eine große Köpse Kuhheu soll **Sonntag den 16. d. Mts.** Nachmittags 3 Uhr meistbietend verkauft werden.
Spiegelberg, 1. Niederstraße No. 11.

Logenstraße No. 11. stehen 2 Arbeits-Pferde zu verkaufen.

Gutsverkauf.

Ein schönes Erbpachtsgut, circa 7 Hufen kulm., zur Hälfte Wieswachs, mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, vollständigem Einschnitt, todtem und lebendem Inventar, soll unter billigen Umständen mit 1000 bis 1500 Thlr., für den billigen Preis von 5000 Thlr. verkauft werden. Nähere Auskunft bei

Schmidt,
Alter Markt No. 64., ev.
Holzraum am Marktthor.

Ein Gartengrundstück nebst Gebäude ist billig zu kaufen Herrenstraße No. 37.

In der Grünstraße No. 16. ist ein Wohnhaus mit vier heizbaren Stuben nebst einem großen Obst- u. Gemüsegarten aus freier Hand zu verkaufen. Sonnenstraße No. 10. 11. zu melden. Fuhrmann Jordan.

Ein Laden in guter Lage wird zu miethen gesucht. Näheres bei
H. Wölcke, neustädtische Schmiedestraße.

Eine Wohnung von 3 zusammenhängenden Zimmern mit Küche und Kammern, 1 Treppe hoch, **oder** eine Wohnung von ebenfalls 3 Zimmern (ohne Küche) 2 Treppen hoch, ist vom 1. Oktober ab oder später zu vermiethen. Fischerstraße No. 4.

Ein Laden nebst Wohngelegenheit ist von sogleich oder vom 1. Oktober c. zu verpachten. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Junkerstraße No. 31. ist eine möblirte Vorderstube an einzelne Herren oder Pensionaire zu vermiethen.

Ein großer Speicher nebst Hofplatz, am Wasser, auf dem Versicherung 1½ billiger als auf der Speicherinsel ist, steht billig zum Verkauf. Näheres Herrenstr. 37.

Bäckerei-Verpachtung.

Eine Bäckerei ist nebst Utensilien von sogleich oder vom 1. October c. zu verpachten. Näheres Fischerstraße No. 39.

Ein Zimmer ist an einzelne Personen zu vermiethen Neust. Schulstraße No. 11.

Ein Stübchen zu verm. an einz. Person, wenn gew. a. Betten, äuß. Marienb. Damm 2.

Eine Vorderstube nebst Kabinet, parterre, ist zu vermiethen Spieringsstraße No. 7.

Eine Stube ist an einzelne Personen zu vermiethen Brückstraße No. 21.

Eine Vorderstube ist an stille Einwohner zu vermiethen kurze Hinterstraße No. 3.

Speicherräume, Speicher-Kammern und ein großer Hofplatz am Wasser ist billig zu vermiethen Kalkscheunenstraße No. 13.

Junkerstraße No. 32. ist ein Pferdestall nebst Wagengelaß von sogleich zu vermiethen.

1000, 1300, 2000 bis 8000 Thlr., im Ganzen und getheilt, habe ich im Auftrage auf sichere ländliche Grundstücke auf Hypothek zu begeben und ersuche diejenigen Besitzer, welche Geld auf Hypothek verlangen, sich gefälligst bei mir zu melden heilige Geiststraße No. 43.

P. Claassen,
in Elbing.

Wechsel werden discontirt und Dokumente gekauft von

P. Claassen.

Verkauf von Besitzungen und Nahrungshäuser 2c.

Große und kleine Besitzungen, auf der Höhe, im Werder und in der Niederung, Gasthäuser und Hackenbuden mit Land, in der Umgegend bei Elbing und außerhalb, städtische und vorstädtische Gast- und Privathäuser in Elbing und anderen Städten, Bäckereien u. s. w. werden unter vortheilhaften Bedingungen und mitunter geringer Anzahlung zum Verkauf nachgewiesen von

P. Claassen.

Ein Lehrling für das Materialgeschäft findet von sogleich eine Stelle. Heilige Leichnamstraße No. 21.

Junge Mädchen, die das Putzmachen erlernen wollen, belieben sich zu melden bei
W. Reichert, Wasserstraße No. 38.

Arbeiter

zu dem neu einzurichtenden Gepäck-Träger-Institut können sich melden im englischen Hause.

Ein kräftiger Arbeitsbursche melde sich
Brückstraße No. 21.

---

250 Thaler werden zur ersten sicheren Stelle auf ein vorstädtisches Grundstück, welches mit Garten mindestens 800 Thlr. werth ist zur Cession gesucht durch
E. Truhardt, innern Vorberg No. 10.

!!! Bei nur noch sehr kurzem Aufenthalte !!!

Ludw. Oelsner, Fußarzt für an Hühneraugen, kranken Ballen, Fußschwämmen, Schwielen und eingewachsenen Nägeln Leidenden täglich von 10—1 und 3—6 Uhr Mühlendamm 12., parterre, zu sprechen. Adressen zur Behandlung außer seiner Wohnung (Morgens von 7—10) werden Tags zuvor entgegengenommen.

Seidne u. wollne Kleider u. Zeuge werden echt u. schön in allen Farben gefärbt bei C. F. Gruenwitzki, kl. Vorbergstr. 8.

Den geehrten Einwohnern Elbings beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich eine kurze Zeit aufzuhalten beabsichtige und empfehle mich zur Anfertigung von allen künstlichen Haararbeiten, Armbänder, Uhrketten, Bouquetts und andern verschiedenartigen Haarflechtereien, von den verwirrten wie von glatten Haaren, sauber und dauerhaft gearbeitet. Muster sind zur Ansicht Junkerstraße No. 19., „Stadt Wien."

J. Fuhlrott.

Ein kl. weiß und braun gefleckter Wachtelhund hat sich am Sonntag des Morgens verlaufen. Es wird gebeten denselben äuß. St. Georgendamm 20. geg. gute Belohnung abzug.

Die regelmäßige Verbindung zwischen **Elbing** und **Kahlberg** ist für dieses Jahr geschlossen. —

In **Frauenburg** und **Pfahlbude** legen die Dampfböte bis auf Weiteres noch an.

Nach Buchwalde

fährt das Dampfboot von hier am 19. d. Mts. früh 7 Uhr, wozu die Unterzeichneten ergebenst einladen. Herr Baurath Steenke hat sich bereit erklärt, über den großartigen Bau der geneigten Ebene dort jede nähere Auskunft zu ertheilen.

Nacht in Maldeuten und Rückfahrt am 20. d. Mts.

Dt. Eylau im September 1860.

N. Blum. L. Kowalski.

Montag, den **17.** d. Mts.
musikalische Unterhaltung
wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Montag, den 17. September c.:
Musikalische Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet E. Wer.

Lokal-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß morgen, Sonntag den 16. d. Mts. mein neu erbauter Salon durch gemüthliches **Tanzvergnügen** eröffnet wird. Da ich die bedeutenden Kosten nicht gescheut habe, dem geehrten Publikum ein anständiges Vergnügungslocal zu verschaffen, so kann ich wohl hoffen, daß mein Unternehmen nicht unbelohnt bleiben wird. Ich werde es mir stets angelegen sein lassen, auf gute Ordnung und anständige Gesellschaft zu achten. Unanständig gekleideten Personen wird der Eintritt nicht gestattet.

Die Herren zahlen 10 Sgr. Entrée bei freier Musik, die Damen 2 Sgr., wogegen ein Gläschen Thee verabreicht wird.

F. Nitsch,
im Burg-Garten.

Erholung.

Montag den 17. d. musikalische Unterhaltung.

Englisch-Brunnen.
Montag d. 17. d. **musikal. Unterhaltung.**

Neue Welt.
Sonntag den 16. findet **Tanz** statt.

Schillingsbrücke.
Sonntag den 16. d. **Tanzvergnügen,**
wozu freundlichst einladet A. Reyer.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma:
H. Underberg-Albrecht.

Nichts ist so angenehm kühlend, erfrischend und stärkend in der heißen Jahreszeit auf Reisen und auf Märschen als **Zuckerwasser** mit:

Boonekamp of Maagbitter,

bekannt unter der Devise: ***Occidit qui non servat,***
erfunden, einzig und allein destillirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhaus in Rheinberg a. Niederrhein,
Hoflieferant

Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten Wilhelm von Preußen. Sr. Majestät des Königs von Bayern.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen. Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen
und mehrerer anderer Höfe.

Dieser aus den feinsten aromatischen Pflanzentheilen, Droguen und Essenzen präparirte Bitter-Extract erfreut sich in der ganzen Welt einer sehr günstigen Aufnahme und wurde seine Composition von bedeutenden medicinischen Autoritäten des In- u. Auslandes approbirt. Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons zu haben bei den bekannten Debitanten.

Für **Elbing** bei **S. Bersuch,**
in Flaschen zu 8, 16 und 30 Sgr.

Durch Ukas Sr. Maj. des Kaisers aller Reußen nach Rußland importirt, Patentirt für ganz Frankreich unter Napoleon III., Kaiser der Franzosen.

Neue Raffinirmethode des rohen Rüböls zur Herstellung von Fabrik- und Lampenöl erster Qualität.

Das nach dieser Methode ohne Anwendung irgend einer Säure hergestellte Fabrikat ist völlig frei von ***allen*** mineralischen Säuren, picht und oxydirt nicht und ersetzt als Fabriköl nicht nur das Baumöl überall in der Industrie vollständig, sondern übertrifft dasselbe noch wesentlich an Güte. Als Lampenöl brennt es weit heller und sparsamer als gewöhnlich raffinirtes Rüböl und verpestet, vermöge der vorgedachten Säurefreiheit weder die Zimmerluft, noch zerfrisst es die Lampen (laut Prüfungsbericht eines hiesigen anerkannten Chemikers). Diese bereits mehrfach eingeführte Raffinirmethode ist bei weit kürzerem Prozess bedeutend einfacher und billiger, als die bisherige und kann dieselbe, sowohl in geringer (als Nebenbeschäftigung), als auch in grosser Geschäfts-Ausdehnung betrieben werden. Wir offeriren den Herren Oelraffinaren, Oelverkäufern, Fabrikanten u. s. w. die betreffende Mittheilung gegen ein mässiges Honorar und ersuchen reelle Reflectanten sich mündlich oder schriftlich (franco) an uns zu wenden. Leipzig, im Juli 1860.

Das Bureau für Handel, Gewerbe u. Landwirthschaft.

Allen Leidenden männlichen Geschlechts,

deren nächtlicher Schlaf durch aufregende Träume oder durch Schwäche gestört ist, empfehle ich mein neu erfundenes, unter ärztlicher Vorschrift konstruirtes Instrument, dessen wohlthuende Wirksamkeit sich bereits des besten und ausgebreitetsten Rufs zu erfreuen hat. Preis 1 Thlr. franco Berlin.

C. Oehring in **Berlin,**
Klosterstraße 88.

Frisch gebrannter **Kalk,** die große **2** Scheffel-Tonne **à 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.,** im Holzraum am Markenthor.

W. du Bois.

Bestgebrannter Kalk
billigst bei,
D. R. Kosowsky,
äußern Mühlendamm No. 30.,
Fischerstraße No. 5.,
Sturmstraße No. 11.,
in der Brennerei, Stadtfeld No. 30.

Gute trockene, lindene Dielen,

so wie alle übrigen **Nutzhölzer,** auch **Stäbe** und **Bände** in allen Dimensionen sind zu haben bei

C. Banduhn,

Königsbergerstraße No. 13.

Gute Maschinen-Kohlen habe ich aus dem Fahrzeuge billig zu verkaufen.

P. Homann, am Elbing No. 19.

Auf der Königlichen Torfgräberei **Moosbruch** steht eine Parthie trockner 4- und 2zölliger Eichenbohlen wie dergleichen Schwarten zum Verkauf.

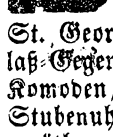
Die rühmlichst bekannten Oschinski'schen **Gesundheits- und Universalseifen** sind wieder nebst Gebrauchs-Anweisung bei mir vorräthig.

M. Hamm, in **Tiegenhof.**

Augenkranken!

Das mit allerhöchster Concession beliehene weltberühmte wirklich ächte Dr. Whites **Augenwasser** von Fr. Ehrhardt wird à Flacon 10 Sgr. bereitwilligst besorgt durch

Mich. Hamm, in **Tiegenhof.**



Montag, den 24. September c. Vormittags 9 Uhr werden in dem Grundstück äußern St. Georgendamm No. 9/10. mehrere Nachlaß-Gegenstände als: 1 schönes Kleiderspind, Komoden, Bettgestelle, 1 Kasten, Stühle, 1 Stubenuhr, Tische, Eßspinde und Küchengeräthe ꝛc. durch Auktion versteigert; auch wird an demselben Tage **Mittags 12 Uhr** das qu. Nachlaß-Grundstück (A. XIV. 15. a.) wozu Wohnhaus, Stall und 1½ Morgen Gartenland gehören, durch Licitation an den Meistbietenden gegen baare Kaufgeldererlegung öffentlich durch mich verkauft werden.

Böhm.

Sonnabend den 22. September c. Vormittags 12 Uhr werden hieselbst am Exercier-Hause an der Ecke der Heiligen Geiststraße 4 niederunger Milch-Kühe durch Auktion verkauft. **Böhm.**

Eine Haus-Uhr, engl., ist zu verkaufen
Lange Hinterstraße No. 15.

Ein Futterkasten ist zu verkaufen
lange Hinterstraße No. 36., 2 Tr.

Luftziegel (Lehmpatzen) sind zu verkaufen auf der Maulbeerplantage bei Hellwig.

Mehrere Parzellen Nutz- und Brennholz, vom Abbruch der Mühle in **Ellerwald** gegen der Rothenbude, sollen Sonntag den 16 d. M. von Nachmittag 2 Uhr per Auktion meistbietend verkauft werden.

Laschinski.

Ein vorstädtisches Grundstück, zu dem 1 Wohnhaus nebst Stall, zwei Morgen großer Obst- und Gemüse-Garten und 2 Morgen (culm.) Land gehören, ist wegen Auseinandersetzung der Erben sofort zu verkaufen. Das Näh. darüber erf. man Brückstr. 19., part.

Die beiden Häuser Kl. Vorbergstraße No. 2. und Vorberg Gr. Kreuzstraße No. 1., jedes mit 4 Wohnungen, sind unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **Ferd. Freundstück.**

Eine im vollen Betriebe stehende, gut gelegene **Bäckerei** ist bei 1000 Thlr. und weniger Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere ist beim Geschäfts-Agenten H. Grabowsky in Elbing zu erfahren.

Ich bin Willens meine in **Reichhorst** an einer belebten Fahrstraße gelegenen 15 Morgen culm. Wiesen- und Ackerland, welche ganz besonders auch zum Ausbaue geeignet sind, nebst zinsfreien 6½ Morgen culm. Heuschlag in Fellermannshufen zu verkaufen und ich fordere daher Kauflustige auf, sich binnen Kurzem bei mir zu melden.

Harms, in **Wengeln.**

Grundstücksverkauf.

Mein in **Krebsfelde** belegenes Grundstück wozu 9 Morgen kulm. Land gehören, vor Ueberschwemmung gesichert, Boden I. Klasse, neue Wohn- und Wirthschaftsgebäude, soll wegen Familienverhältnisse billig bei günstiger Bedingung und geringer Anzahlung verkauft werden.

Elenor. Philipp, Wwe.

In dem ehemaligen Rundtschen Hause Brückstraße No. 8. ist noch die untere Gelegenheit, bestehend aus einem Laden, drei Stuben ꝛc. und die zweite Etage zu vermiethen. **G. Dehring.**

Eine Vorderstube ist mit auch ohne Möbel zu vermiethen lange Hinterstr. 12., 1 Treppe h.

Lange Hinterstraße No. 41. ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Kl. Lastadienstraße No. 6 ist ein freundliches möblirtes Zimmer, auf Verlangen mit Betten und Bespeisung zu vermiethen. Zu erfragen Königsbergerstraße No. 42.

---

4 Morgen Grummut in den Bollwerkswiesen, im 6. Loose, zum Hauen oder Weiden, sind zu vermiethen.

Damerau. Niklase.

Tanz-Unterricht.

Meldungen zum Tanz-Unterricht nimmt entgegen **J. J. Bruhn,**
Alter Markt No. 8., 2 Tr.

In Marienburg

beginnt mein **Tanzunterricht,** verbunden mit der **Anstandslehre,** Mittwoch, den 19. d. Mts. Geneigte Anmeldungen werden im Schützenhause angenommen.

Meyer,
Lehrer der Tanzkunst aus **Königsberg.**

Der Feiertage wegen bleibt mein Geschäfts-Lokal am 17., 18. und 26. d. Mts. geschlossen. **M. Wohl.**

Ein Comtoirist, der dopp. auch einfach. Buchführung mächtig, empfiehlt sich zur Einrichtung und Führung von Büchern bei Kaufleuten und Gewerbtreibenden. Gefl. Offerten unter R. 26. nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

---

4 gute Schneider-Gesellen, 2 auf Röcke, 1 auf Hosen und 1 auf Westen, finden gute und dauernde Arbeit beim Schneidermeister Monath in **Marienburg.**

Die laut „Elbinger Anzeigen" No. 68. zum 1. Oktober c. vacant werdende Wirthschafterstelle in einem Gute des Stuhmer Kreises ist bereits besetzt.

Ein schwarzseidener Schirm mit eisernem Stiel ist am 23. August c. auf der Trift in Laakendorf, unweit dem Koll, gefunden worden und kann vom Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren im Schulzen-Amte zu Laakendorf in Empfang genommen werden. Claassen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage zu No. 73. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 8. September 1860.

Amtliche Verfügung.

Bekanntmachung.

Die 1 Meile von Elbing ganz in der Nähe der Chaussee gelegene Königl. Torfgräberei **Moosbruch** soll im Wege der öffentlichen Licitation auf anderweite 6 oder resp. 12 Jahre, vom 1. April 1861 ab, verpachtet werden.

Termin hierzu ist auf:

Mittwoch den 19. September c. Vormittags 11 Uhr in dem Königl. Torf-Etablissement zu Moosbruch

anberaumt. Um 2 Uhr Nachmittags wird die Licitation geschlossen und werden nach dem Schlusse des Protokolls Nachgebote nicht mehr angenommen.

Die Licitations-Bedingungen liegen von jetzt ab im hiesigen Regierungs-Conferenz-Gebäude, im Büreau der Forst-Verwaltung und in **Elbing** im Bureau des Königl. Domainen-Rent-Amts zur Einsicht offen, werden aber auch im Termine noch näher bekannt gemacht.

Die vorhandenen Torfgründe betragen 899 Morgen. Außer dem Torfstich hierauf werden noch:

12 Morgen Garten,
88 „ Acker,
41 „ Weideland,

sowie die Benutzung der vorhandenen Wohn- und Wirthschafts-Gebäude und des Torfschuppens mit verpachtet.

Der Pächter, welchem der Zuschlag ertheilt wird, hat vor Uebernahme der Pachtung eine angemessene Kaution zu bestellen, welche bisher auf 2560 Thlr. festgesetzt war.

Danzig, den 22. August 1860.

Königliche Regierung,
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Publicandum.

Die Jahresrechnung von dem Gemeinde-Gut der Altstadt pro 1859 ist zur Einsicht der resp. Corporations-Mitglieder auf 8 Tage in der Registratur der Herren Stadtverordneten ausgelegt worden.

Elbing, den 4. September 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Vermiethung des an der Ecke der heiligen Geiststraße, dem Englischen Hause gegenüber belegenen Pferdestalles, vom 1. Oktober c. ab ist ein anderweiter Termin auf

Donnerstag den 13. September 12 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause anberaumt.

Elbing, den 4. September 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zwanzig Thlr. Belohnung.

Es ist neuerdings wieder der Grenzwall zwischen Fischerscampe und dem Herrenpfeil durchstochen, auch ist eine Drumme in diesem Wall zerstört worden. Wer den Thäter uns namhaft macht, erhält nach Verurtheilung desselben obige Belohnung.

Elbing, den 4. September 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag den 10. September c. Vormittag um 9 Uhr, in dem Teichertschen Grundstück lange Niederstraße No. 22., sollen:

3 Pferde, 2 Kühe, 2 Schweine, Wagen, Schlitten, 1 Sattel, Sielen, 1 Pflug, 2 Eggen, div. Ackergeräthschaften, Bette, Wäsche, Stühle, Kleider- und Glasspinde u. s. w.,

öffentlich, nur gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 3. September 1860.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Ediktal-Vorladung.

Die unbekannten Inhaber der nachstehend bezeichneten Westpreußischen Pfandbriefe:

	Bezeichnung der Pfandbriefe.	Benennung des Landschafts-Departements.	Name und Wohnort der Extrahenten.	Grund der nachgesuchten Amortisation.
1.	No. 36. Rosainen à 25 Thlr.	Marienwerder	Gerichtsrath am Ende zu Danzig.	unkenntlich geworden.
2.	No. 7. Grodczoczno à 1000 Thlr. „ 39. Glaszjejewo à 500 Thlr.	Marienwerder	Erben des Rentmeister Heinrici zu Elbing.	entwendet im Jahre 1853.
3.	No. 22. Laskowitz à 25 Thlr.	Bromberg	Kathol. Kirchen-Kollegium zu Marzdorf.	unkenntlich geworden.
4.	No. 80. Alt u. Kirchen Jahn à 50 Thlr.	Danzig	Landschafts-Direktor von Gralath zu Danzig.	gestohlen im Jahre 1855
	No. 15. Lowyn à 50 Thlr.	Bromberg		
	No. 23. Preußendorf à 100 Thlr.	Schneidemühl		
5.	No. 3. Biechowko à 500 Thlr. „ 28. Ziethen à 500 Thlr.	Bromberg	Evangel. Kirchen-Vorstand zu Plau bei Crossen.	verdorben
	„ 34. Skarpi à 100 Thlr.	Schneidemühl		
	„ 3. Gorzuchowo à 100 Thlr.	Marienwerder		

werden auf den gesetzlich begründeten Antrag der vorgenannten Extrahenten aufgefordert, ihre Ansprüche auf die bezeichneten Pfandbriefe bis zu dem am 2. Januar 1861 beginnenden Zinszahlungstermin, spätestens aber in dem auf

den 8. März 1861 Nachmittags 4 Uhr

vor dem General-Landschafts-Syndikus, Appellations-Gerichts-Rath Medem angesetzten Präklusions-Termin im hiesigen Landschafts-Hause anzumelden, widrigenfalls die gänzliche Amortisation gedachter Pfandbriefe zu gewärtigen ist.

Marienwerder, den 19. Februar 1860.

Königl. Westpr. General-Landschafts-Direktion.
(gez.) ***von Weickhmann.***
i. V.

Pferde-Versteigerung.

Am 14. und 18. September jedesmal Vormittags 9 Uhr beginnend,

werden an der Reitbahn zu **Riesenburg** zusammen circa 20 Pferde und

am 15. September 9 Uhr Vormittags beginnend

werden an der Hauptwache zu Elbing circa 21 Pferde

öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Bezahlung vom Ostpreußischen Ulanen-Regiment No. 8. zur Versteigerung kommen.

Frisch gebrannter **Kalk**, die große **2** Scheffel-Tonne **à 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.**, im Holzraum am Markenthor.

W. du Bois.

Auch besten **Gogoliner Kalk** liefert
W. du Bois.

In einigen Tagen erwarte ich gute **Nußkohlen**, auf die ich mir Bestellungen zu mäßigem Preise bei Empfang aus dem Fahrzeuge, erbitte.

Fichtene und **tannen Galler-Bohlen, tannen Brennholz, Lagerholz** und **Nußkohlen** in beliebigen Quantitäten empfehle ich zum Ankaufe, auf meinem Hofplatz am Elbing, neben dem Heeringshofe.

B. T. Barthels.

Bestgebrannter Kalk
billigst bei
D. R. Kosowsky,
äußern Mühlendamm No. 30.,
Fischerstraße No. 5.,
Sturmstraße No. 11.,
in der Brennerei, Stadtfeld No. 30.

Mein reichhaltiges Lager von Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Die
Fabrik künstlicher Steine
von
H. H. Berndts,
Privat-Baumeister in Danzig,
empfiehlt ihr Fabrikat aller hierher gehörender Artikel, als: Abdeckungssteine, Badewannen, Balkongitter, Bottige, Brunnen, Canäle, Grabdenkmale, Figuren und Ornamente, Kuh- und Pferdekrippen, Podestplatten, Treppenstufen, Wasserleitungsröhren, so wie in Gyps gegossene Stukkrosetten und Stukkgesimse, zur Verzierung von Decken größerer Stuben und Säle, in verschiedenen Größen und Mustern, zum billigsten Preise, unter Garantie für die Solidität der Arbeiten.

Die Gyps-Fabrik
von
H. H. BERNDTS,
Privat-Baumeister in Danzig,
empfiehlt:

französischen gebrannten und gemahlenen Gyps (Maurergyps) zur Beimischung des Putzkalkes, in täglich frischer bester Waare, bei billigsten Preisen.

Verkauf per Zoll-Centner.

Montag, den 24. September c. Vormittags 9 Uhr werden in dem Grundstück äußern St. Georgendamm No. 9/10. mehrere Nachlaß-Gegenstände als: 1 schönes Kleiderspind, Komoden, Bettgestelle, 1 Kasten, Stühle, 1 Stubenuhr, Tische, Eßspinde und Küchengeräthe ꝛc. durch Auktion versteigert; auch wird an demselben Tage **Mittags 12 Uhr** das qu. Nachlaß-Grundstück (A. XIV. 15. a.) wozu Wohnhaus, Stall und 1½ Morgen Gartenland gehören, durch Licitation an den Meistbietenden gegen baare Kaufgeldererlegung öffentlich durch mich verkauft werden.

Böhm.

Sehr gutes **Bairisch-** so wie **Weißbier** auf Flaschen empfiehlt
J. Fast, Herrenstraße No. 17.

---

200 Scheffel blaue Kartoffeln sind zu verkaufen Berlinerstraße No. 5.

---

50 fette Schaafe stehen in **Miswalde** per Saalfeld bei G. Schön zum Verkauf.

Die Gold- u. Silber-Waaren-Handlung

von **A. Christ,** Schmiedestraße No. 6.

empfiehlt ihr in allen gangbaren Gegenständen reich und geschmackvoll assortirtes Waaren-Lager zu soliden Preisen.

Sämmtliche Bestellungen und Reparaturen werden in bekannter Weise schnell und billig ausgeführt.

Das Lager von Alfénide-Waaren

wird fortwährend durch neue Zusendungen ergänzt und vergrößert. Aufträge nicht vorhandener Waaren werden für hier, wie für auswärts in möglichst kurzer Zeit prompt ausgeführt.

Diese vorzügliche Komposition,

dem Silber in Ansehen und Haltbarkeit gleichstehend, erwirbt sich überall den ungetheiltesten Beifall. Die Preise stellen sich im Vergleich zur Silber-Waare um das 4- bis 5fache billiger und findet der Verkauf zu **festen Fabrik-Preisen** per comptant statt.

Nichts ist so angenehm kühlend, erfrischend und stärkend in der heißen Jahreszeit auf Reisen und auf Märschen als **Zuckerwasser** mit:

Boonekamp of Maagbitter,

bekannt unter der Devise: ***Occidit qui non servat,***
erfunden, einzig und allein destillirt von

H. Underberg - Albrecht

am Rathhaus in Rheinberg a. Niederrhein,
Hoflieferant

Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten Wilhelm von Preußen.
Sr. Majestät des Königs von Bayern.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen.
Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen
und mehrerer anderer Höfe.

Dieser aus den feinsten aromatischen Pflanzentheilen, Droguen und Essenzen präparirte Bitter-Extract erfreut sich in der ganzen Welt einer sehr günstigen Aufnahme und wurde seine Composition von bedeutenden medicinischen Autoritäten des In- u. Auslandes approbirt. Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons zu haben bei den bekannten Debitanten.

Für **Elbing** bei **S. Bersuch,**
in Flaschen zu 8, 16 und 30 Sgr.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg - Albrecht.**

Durch Ukas Sr. Maj. des Kaisers Rußland importirt, Patentirt für Frankreich unter Napoleon III., Kaiser der Franzosen. Auf Reisen aller Nationen nach

---

Unsere bedeutenden Vorräthe

Tapeten, Borduren u. Rouleaux

empfehlen

E. Klose & Noss,

im Möbel-Magazin,
Spierlingsstraße 20.

Nothwendiger Verkauf.

Den 11. September 1860 Vormittags 11 Uhr

werden die beiden den Geschwistern Lickfett gehörenden Grundstücke durch den Assessor Herrn Taureck im Verhandlungszimmer No. 11. subhastirt.

1) Gasthaus nebst Stallungen und 1 Morgen Gartenland, Angerstraße No. 1., worin von dem verstorb. Aug. Lickfett neben dem Schank, Material-Handel und Bäckerei mit bedeutendem Vortheil geführt wurden und jetzt durch Verpachtung im vollen Betriebe stehen.

2) Schmiede und Wohnhaus nebst 3 Morgen culm. Ackerland zum platten Lande gehörend, an der Königsberger Chaussee belegen, zusammen abgeschätzt auf 3375 Thlr. 16 Sgr. 7 Pf.

Zwei Drittel des Kaufgeldes können stehen bleiben.

Außer der im 3. Bureau einzusehenden speciellen Taxe ertheilen die Geschwister Lickfett nähere Auskunft.

Grundstücksverkauf.

Mein in **Krebsfelde** belegenes Grundstück wozu 9 Morgen kulm. Land gehören, vor Ueberschwemmung gesichert, Boden I. Klasse, neue Wohn- und Wirthschaftsgebäude, soll wegen Familienverhältnisse billig bei günstiger Bedingung und geringer Anzahlung verkauft werden.

Elenor. Philipp, Wwe.

Ein an der Chaussee gelegenes rentables Gasthaus, im guten baulichen Zustande, mit 5 Zimmern, 28 Morgen Acker und 12 Morgen Wiesen, ist für den Preis von 2500 Thlr., bei 500 — 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei

J. Balsam in **Liebemühl.**

Ein in der Stadt an der Chaussee belegenes Gasthaus mit 10 Zimmern, einer guten Kegelbahn, der einzigen am Orte und einem Garten, worin die Gärtnerei mit Erfolg betrieben wird, ist für den Preis von 2500 Thlr. mit 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch J. Balsam in **Liebemühl.**

Wegen Krankheit beabsichtige ich mein hierselbst belegenes Grundstück, 8 Hufen 10 Morgen culm. groß, mit der darauf erbauten Bockwindmühle aus freier Hand zu verkaufen. Das Grundstück ist im guten Cultur-Zustande, mit vollständigem Inventarium versehen, liefert durchschnittlich 50 viersp. Fuhren Heu und 80 Thlr. Miethe für Instwohnungen.

Der Kaufpreis ist 18,000 Thlr., bei ein Drittel Anzahlung.

Doehring,
in **Arnau** bei Osterode.

Eine Vorderstube ist mit auch ohne Möbel zu vermiethen lange Hinterstr. 12., 1 Treppe h.

Lange Hinterstraße No. 41. ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

☞ Eine freundliche Stube, mit auch ohne Meubel, ist an einzelne Herren oder Damen zu vermiethen Brandenburgerstraße No. 1.

Zwei Fischerwohnungen, in der neuerbauten Kathe an der kl. Beeke, hat noch zu Martini c. zu vermiethen.

Aug. Lange in **Neuendorf.**

Für Kranke,

welche an langwierigen Uebeln leiden, werde ich zu ärztlicher Berathung am **Sonnabend den 15. d. M.** in **Elbing** (königl. Hof) anzutreffen sein.

Sprechst. an diesem Tage v. 8—1 Vorm. u. 4—7 Nachm.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt.

Die englische oder die französische Sprache erlernt man leicht und gründlich durch die als vorzüglich anerkannte briefliche Lehrmethode der Herren D. H. Lehmann und L. Lehmann, Prof. de lang. franç. et angl. Bücher und Vorkenntnisse sind zu diesem Unterricht nicht erforderlich. — Der Cursus dauert 9 Monate. Das Honorar beträgt pro Woche 2½ Sgr. und wird für 3 Monate entrichtet. Jeder Theilnehmer erhält wöchentlich einen gedruckten Unterrichtsbrief, 16 Seiten gr. Octav-Format, franco zugesandt.

Damit sich aber Jedermann von der Vortrefflichkeit dieser Lehrmethode vorher überzeugen kann, so sind wir gern bereit, den ersten Unterrichtsbrief nach allen Orten gratis und franco zu übersenden.

Meldungen etc. wolle man franco gelangen lassen an die
Selbstverlags-Expedition der Sprech- und Schreibschule für englische und französische Sprache.
Berlin, Alexandrinenstrasse 108.

Ein mit den besten Zeugnissen über seine Leistungen versehener Zieglermeister, sucht von Martini c. ab ein anderweitiges Placement in dieser Beziehung. Weitere Nachrichten hierüber werden ertheilt bei

F. Hinz, Mauerstraße No. 7.

Ein junger Mühlenmeister, unverheirathet, wünscht die selbstständige Leitung einer Mühle zu übernehmen. Derselbe kann Caution stellen und ist mit der Buchführung vertraut.

Adressen unter J. S. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Ein ordentlicher junger Mann, welcher Lust hat Apotheker zu werden, wird von mir als Lehrling gesucht.

J. Scharlok, Besitzer der Löwen-Apotheke, in **Graudenz.**

Mehrere Kapitalien werden auf ländliche Besitzungen zur 1sten Stelle gesucht durch

H. Scharnitzky,
Alter Markt und l. Hinterstraße No. 21.

Montag den 10. d. M. Morgens 10 Uhr werden auf unterz. Station die nach den Königl. Beschälern geborenen Füllen gebrannt werden.

Neueichfelde. Liedke.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr. durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 76. — 19. September 1860

Marktberichte.

Elbing. In der vergangenen Woche hatten wir mehrere sonnige und warme Tage, bei schon ziemlich kalten Nächten, dann aber auch wieder Regen bei recht kühler Witterung. Die Bestellung der Wintersaaten ist tüchtig gefördert. Die Zufuhren von Getreide waren deshalb ziemlich klein; in den Preisen keine erhebliche Veränderung. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 124-130 pfd., 82 — 96 Sgr., abfallendere Sorten 70 — 80 Sgr., leichte mangelhafte 45 — 65 Sgr. Roggen, 120-124 pfd., 50 bis 54 Sgr., leichte und magere Waare 44 — 49 Sgr. Gerste, große 45 — 50 Sgr., kleine 38 — 44 Sgr. Hafer 25 — 28 Sgr. Erbsen 50 — 58 Sgr. — Spiritus niedriger, 19 — 18⅓ Thlr.

Danzig. Die Stimmung für Weizen, Anfangs der v. Woche noch gedrückt, erholte sich später, und betrug der Umsatz ca. 500 Last. Am Sonnabend aber war der Markt wieder durchgehends geschäftslos. Bahnpreise: Weizen 70—100, Roggen 42—58, Gerste 40 — 53, Hafer 24 — 80, Erbsen 52 — 65 Sgr. — Spiritus 18⅔ Thlr.

Königsberg. An unserer Kornbörse war es Ende der v. W. mit Weizen unverändert flau, auch mit Roggen und Hafer flau, Gerste und Erbsen dagegen angenehm. Bei mittelmäßiger Zufuhr wurden am Markt folgende Preise gezahlt, für: Weizen 70 bis 95, Roggen 50 — 60, Gerste 40 — 52, Hafer 20—30, Erbsen 60 — 65 Sgr. — Spiritus billiger erlassen, doch auch dazu geringes Geschäft; 19 Thlr. Verkäufer, 18⅓ Thlr. Käufer.

Völkerrecht und Nichtintervention

sind Gegensätze, die nicht mit einander bestehen können, sondern sich gegenseitig ausschließen. Das hat die Geschichte der neuesten Zeit sattsam bewiesen. Ein Prinzip kann nur dann als richtig gelten, wenn es sich in allen Beziehungen, in großen wie in kleinen, bewährt, in jeder Anwendung die Probe aushält. Das Prinzip der Nichtintervention auf das Privatleben angewendet, wäre aber nichts Anderes als die Rechtlosigkeit. Wollte der einzelne Staat dieses Prinzip in Bezug auf sich selbst zur Richtschnur nehmen, wollte er in den mannigfachen Konflikten des gewöhnlichen Lebens und folgerichtig zwischen Räubern und Beraubten, zwischen Mördern und Gemordeten, überhaupt bei rechtswidrigen Handlungen nicht interveniren; so wäre das ein Zustand der Barbarei, welcher das staatliche Beisammenleben nicht allein, sondern die Existenz der menschlichen Gesellschaft überhaupt vernichten müßte. Gleichwie aber betreffs der einzelnen Verbände, in denen die Menschen, in Bevölkerungen gruppirt, sich zusammengethan haben, oder durch verschiedene Ursachen zusammengefaßt sind, und die man Staaten nennt, der einzelne Staat (und dessen Organe) das (in bestimmte Formen, die man Gesetze nennt, ausgedrückte) Recht zu üben, zu wahren und zu schützen berufen ist und hierin seine oberste unerläßliche Pflicht erkennen und erfüllen muß: eben so ist die Gesammtheit der civilisirten Staaten berufen und verpflichtet, die internationalen Gesetze, das Völkerrecht, zu wahren und zu üben, und wo es von dem einzelnen Staate verletzt wird, mit der ihnen gegebenen Macht gemeinsam zu schützen, nöthigenfalls mit Gewalt zur Geltung zu bringen, — eben so wie im bürgerlichen Leben den Gerichten die Pflicht obliegt und die Gewalt gegeben ist, das verletzte bürgerliche Recht wieder zur Geltung zu bringen. Das moderne Prinzip der Nichtintervention ist in seiner Consequenz die Anerkennung des Rechts des Stärkeren, des Unrechts in jeder Gestalt, es ist die Vernichtung des Völkerrechts, die Vernichtung jedes Rechtszustandes in den internationalen Beziehungen der Staaten zu einander. Mit der Annahme des Prinzips der Nichtintervention ist folglich die Rechtlosigkeit proklamirt, ein Zustand, der, so in Betreff der Individuen wie der Staaten, unverträglich mit deren Existenz, geschweige denn mit ihrer Wohlfahrt ist. Denn das ist eben die wunderbare Verbindung, welche Gott zwischen Recht und Wohlfahrt gesetzt hat, daß diese ohne jenes nie und nirgends erlangt werden kann.

Nachdem unter der Firma und dem Schutze des Prinzips der Nichtintervention seit den letzten dreißig Jahren das öffentliche Recht Europa's vielfach gebeugt, durchlöchert, ja gebrochen worden, sehen wir jetzt in Italien eine Frucht dieses Prinzips reifen.

„Als König Victor Emanuel von Sardinien (sagt die „Ostpr. Z." sehr richtig) den ersten Bruch des Völkerrechts beging, indem er gewißermaßen Feuer in dem Hause seiner Nachbarn anlegte, da bedurfte es von Seiten der Großmächte kaum mehr als eines ernsten Wortes, um den König, der frevelhaft die Schranken des Rechtes durchbrach, in die Grenzen seiner Befugnisse zurückzuweisen. Aber es fehlte viel daran, daß man dies gethan hätte. Der Kaiser der Franzosen, indem er diesen Mangel an Fürsorge für das Recht gewahrte, suchte daraus Gewinn zu ziehen. Er machte gemeinsame Sache mit dem rechtsbrüchigen Könige und unterstützte dessen frevelhaftes Beginnen. Mit gutem Vorbedacht gingen Beide nun darauf aus, zu einem ungerechten Kriege einen scheinbaren Vorwand zu gewinnen. Oestreichs Staatslenker waren unbesonnen genug, den Vorwand zu gewähren. Der Krieg bricht aus, seine ungerechte Veranlassung wird anerkannt und doch tritt Niemand entgegen; denn die anderen Staaten glauben ihre Interessen auch ohne die Aufrechthaltung des Rechts schützen zu können. Der Friede wird zu Villafranca geschlossen und zu Zürich ratificirt. Der Sardenkönig aber, da er sieht, daß Niemand sich der mit seiner und des französischen Kaisers Hilfe verjagten Herzöge annimmt, setzt sich in den Besitz ihrer Länder und Napoleon nimmt auch an dieser Beute Theil und läßt sich Nizza und Savoyen abtreten. Man ist empört über diesen neuen Bruch des Völkerrechts, doch die Garanten des Völkerrechts haben nicht einmal einen Protest gegen diesen Rechtsbruch. Natürlich bleibt er darum auch nicht der letzte. Was wiederholt so gut gelang, warum sollte es nicht noch einmal gelingen. Victor Emanuel beginnt das frevelhafte Spiel, das ihm gegen Oestreich und die Herzogthümer geglückt, nun auch an seinem „Bruder von Neapel." Nachdem das schwache Band, welches zwischen dem Könige von Neapel und seinen Unterthanen bestand, durch alle Mittel, welche Bestechung und Verrath an die Hand gab, gebrochen war, schickt er seinen Garibaldi aus und läßt Jenem sein Land wegnehmen, und, damit die Macht des Werkzeuges doch nicht allzugroß werde, übernimmt er im Kirchenstaat dieselbe Rolle. Freilich nicht, ohne sich der Zustimmung und wahrscheinlich eventuellen Hilfe des französischen Kaisers versichert zu haben; denn obwohl man in Paris alle Schuld auf das Haupt des Sardenkönigs zu wälzen sucht, so ist es doch mehr als wahrscheinlich, daß dieser die Beute nicht für sich allein in Anspruch nehmen darf. Die übrigen Staaten halten sich unterdeß an das Prinzip der Nichtintervention. — Daß an dem Sardenkönig diese kecke Verhöhnung des Rechts nicht ungestraft bleiben werde, dafür ist sichere Gewähr durch die Verbindung, in welche Gott den Rechtsbruch mit dessen Folgen gesetzt hat. Wer den Verrath geschürt, der hat Verräther sich zu Freunden gemacht. Sie werden diese Freundschaft durch Verrath ihm lohnen. — Aber nicht der König von Sardinien allein wird schrecklich aus seinen Träumen von einem italienischen Königthum erwachen, auch die übrigen Herrscher werden diese Folgen empfinden. Es ist jetzt schon alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß diese italienische Verwirrung, die im Anfang durch ein entschiedenes Wort für das Recht hätte beendigt werden können, noch ehe ein Jahr verflossen sein wird, einen allgemeinen europäischen Krieg entzündet haben wird. Und es steht zu vermuthen, daß, wenn dieser Krieg losbricht, auf Seiten derer, welche die revolutionairen Interessen vertreten, alle nationalen und zügellosen Hoffnungen wieder wachgerufen werden, so daß mit den äußeren Feinden in vielen Staaten zugleich die Revolution im Innern zu bekämpfen sein wird. Das wird die Frucht sein, die man von der Vernachlässignng des Völkerrechtes zu erwarten hat."

Wie und wann dieser heute schon als unabwendbar erscheinende allgemeine europäische Krieg endigen und welches sein Ausgang sein werde, das liegt in dem Dunkel der Zukunft verborgen; je mehr aber die Zustände sich verwirren, um desto mehr wird er zur Nothwendigkeit, denn erst aus ihm kann sich wieder ein öffentliches Recht herausbilden, und dieses muß geschaffen werden, wenn dieser Erdtheil nicht der Barbarei anheimfallen soll, die schon drohend in ihm ihr Haupt erhebt.

Preußen.

Berlin. In dem Befinden Sr. Majestät des Königs ist in der letzten Zeit keine wesentliche Veränderung eingetreten. Eine augenblickliche Erregung am letzten Sonntag früh ging bald vorüber, ohne Besorgnisse zu veranlassen, oder üble Folgen nach sich zu ziehen. Es ist bemerkenswerth, daß Se. Majestät in der letzten Zeit häufiger den Wunsch nach Unterhaltung und Gesellschaft hegen und dann einzelne Personen aus der Umgebung oder andere nähere Bekannte empfangen.

Der Prinz-Regent wird bis zum 22. d. M. hier weilen, dann nach Jülich reisen und am 30. in Baden-Baden mit seiner Gemahlin deren Geburtstag feiern. In Coblenz empfangen der Regent und die Frau Prinzessin die Königin von England, die dort einen zweitägigen Aufenthalt nimmt.

Das Staatsministerium tritt demnächst zur Berathung der den Provinzial-Landtagen zu machenden Vorlagen zusammen. Diese berühren die einzelnen Provinzen speziell, und die von den Provinzialständen abgegebenen „Gutachten" dienen den späteren Gesetzen als Grundlage. — Der „Ztg. für Nord-D." wird geschrieben: Die diesjährigen Manöver der Garde und des 3. Armee-Corps bringen zum ersten Male die neuen Einrichtungen im Heere in Anwendung und werden von den Offizieren sehr belobt. Auch der Regent hat sich über die energische Ausführung der Organisationen und über die militairische Haltung und Geschicklichkeit der neuen Regimenter auf's Anerkennendste ausgesprochen, was jedenfalls wohl verdient ist; denn nur durch außerordentlichen Eifer ist es möglich geworden, in so kurzer Zeit so wichtige Reformen auszuführen. Man wird nun nach den Manövern in allen Infanterie-Regimentern das ausführen, was der Kammer-Kommission vom Kriegsminister verweigert wurde und einer der Hauptstreitpunkte gegen die Organisation war, d. h. man wird die meisten der zwei Jahre dienenden Leute auf Kriegsurlaub entlassen, also zu der früheren milden Praxis zurückkehren; und hoffentlich geschieht dies nicht nur für die Wintermonate, sondern für das ganze dritte Jahr.

— Das ministerielle „Preuß. Wochenblatt" bringt über die liberalen Sympathieen für die Sache der italienischen Umsturzpartei einen treffenden Artikel, welcher bei den Beziehungen des Blattes doppelt beachtenswerth erscheint. Dasselbe bemerkt darin u. A.: Es wird Denjenigen, welche der Bewegung in Italien einen ungeschmälerten Sieg wünschen und dem Wiener Kabinet anrathen, Venedig freiwillig zu opfern, die Nothwendigkeit nahe treten, zu prüfen, ob sie der italienischen Nation auch noch ein Stück von Deutschland als Morgengabe darzubringen geneigt sind. Sollten sie finden, daß die Generosität Deutschlands zu Gunsten einer fremden Nation nicht bis zur Selbstverstümmelung gehen dürfe, so würden sie weise handeln, den Enthusiasmus, mit dem sie die Fortschritte der italienischen Bewegung begrüßen, bei Zeiten zu mäßigen. Wir unsererseits, die wir weder um der italienischen, noch um der slavischen oder irgend einer anderen fremden Einheit willen unser Vaterland der Gefahr neuer Einbußen ausgesetzt sehen wollen, und die wir es für das erste Gebot nationaler Ehre in unserem vielberaubten Vaterlande halten, wenigstens Das mit Festigkeit zu behaupten, was wir besitzen, — wir täuschen uns Angesichts der offen ausgesprochenen Zielpunkte dieser Bewegung nicht über die Thatsache: daß, je vollständiger der Sieg derselben ist, desto entschiedener ihre Spitze unter dem Zwang der Umstände zunächst gegen Deutschland sich kehren muß. Ist man theilweise in Deutschland so großmüthig und rücksichtsvoll, nicht einzusehen, wie der Bonapartismus die italienische Bewegung zu seiner Machtvergrößerung ausbeutet, so glauben wir unsererseits nicht fehl zu gehen, wenn wir es mit Nachdruck aussprechen, daß die deutschen Mächte in Bezug auf das Abtreten deutschen Besitzes nicht so hochherzig und freigebig sein werden, wie einige Organe der Presse.

— Wie wir hören, werden die Minister insgesammt am 20. d. Mts. hier anwesend sein, um Kabinetsberathungen beizuwohnen, die an diesem Tage vor Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten stattfinden sollen. Hauptsächlich werden innere Angelegenheiten erledigt werden, namentlich wird über die Vorlagen berathen werden, welche sowohl dem allgemeinen Landtage, als auch den Provinzial-Landtagen zugehen sollen. Es ist aber wohl kaum daran zu zweifeln, daß auch die unerhörte Verletzung des Völkerrechts, wie sie so eben von dem Könige von Sardinien verübt worden, ein Gegenstand dieser Berathungen sein wird.

— Man kann die heutige Zeit, sagt das „Preuß. Volksbl.", ganz füglich mit der vor 1848 vergleichen, nur mit dem Unterschiede, daß damals der ungeübte, fremde revolutionaire Geist, dem wenn auch regungslosen und scheintodten doch immerhin mächtigen konservativen Geiste gegenüber, sich gleichsam einschleichen mußte in die Herzen des Volkes, während ihm jetzt die

Wege so zuvorkommend gebahnt sind, daß der Name eines Conservativen fast als Makel gilt. Aber dennoch wissen und vertrauen wir, daß gerade jetzt der wahre Conservatismus sich in den Kämpfen der Zeit durcharbeiten muß und wird, und so schwer es auch den aufkeimenden Bestrebungen gemacht wird durchzudringen zur Anerkennung, um so mächtiger werden sie erstarken und am Tage der Entscheidung ihr Gewicht in die Wagschale werfen.

Nach der „D. A. Z." ist in Posen an eine Verständigung zwischen Deutschen und Polen in Betreff des Nationalitäts- und Sprachenstreites nicht zu denken; dieser habe im Gegentheil zur Zeit fast seinen Höhepunkt erreicht, indem die Polen nicht einmal deutsch geschriebene Zahlungsanweisungen annehmen und sogar deutsche Postscheine und Droschkenmarken zurückweisen. Am 12. hat zu Ehren des bekannten Abgeordneten v. Niegolewski in dem Städtchen Zerkow ein großes sog. Nationalfest stattgefunden, an dem sich 230 meist adlige Gutsbesitzer betheiligt haben.

Die Börse am 17. war des jüdischen Feiertages wegen still, aber in fester Haltung. Staatsschuldscheine 86; Preuß. Rentenbriefe 94.

Deutschland. Hamburg, Montag, 17. September. (Wolff's tel. Bür.) Die Bürgerschaft hat heute die Mittheilung des Senats entgegengenommen, daß derselbe dem Beschlusse der Bürgerschaft in Betreff des Competenzgerichts sich zustimmig erklärt. Hierdurch ist die Verfassungsangelegenheit als beendet zu betrachten und darf die Proklamirung der Verfassung gegen Ende des Monats erwartet werden.

Oestreich. Der Reichsrath fährt in seinen Berathungen des Budgets fort und knüpft an die einzelnen Positionen seine Verbesserungsvorschläge, welchen die Regierung zum Theil entgegenkommt. Die Hauptforderungen werden am Schlusse gemacht werden. — Die mehr und mehr zur Thatsache sich gestaltende Verständigung zwischen Rußland und Oestreich hat sich, nach guten Quellen, in folgender Weise angebahnt. Unsere Regierung soll nämlich zu einer ziemlich genauen Kenntniß der Umtriebe gelangt sein, welche in den Tuilerieen zur Förderung der ungarischen Bewegung gehandhabt worden. Namentlich sollen sprechende Beweise vorliegen, daß Oberst Türr während seines Aufenthalts in Paris dem Prinzen Napoleon Anerbietungen zur Annahme der ungarischen Krone, für den Fall daß dieselbe durch den Ausbruch einer Revolution erledigt würde, gemacht hat und daß diese Vorschläge keineswegs zurückgewiesen sind. Angesichts solcher Vorgänge hat man sich hier entschlossen, sich mit Rußland zu verständigen, und erfahren wir von glaubwürdiger Seite, daß Oestreich gegen Concessionen in Betreff der Donauländer von Rußland die Zusicherung von dessen Unterstützung im Falle eines Aufstandes in Ungarn erhalten habe. — Aus Wien wird der „Bk.- u. H.-Z." berichtet: der Kaiser habe bei dem auf die Gesundheit des Kaisers Alexander beim Gala-Diner in Schönbrunn ausgebrachten Toast den russischen Monarchen als „den Freund Oestreichs und den Schützer alles guten Rechts" bezeichnet. Der Kaiser wird am 10. October von Wien nach Warschau abreisen und am 14. dort eintreffen.

Frankreich. Der „Moniteur" vom 13. bestätigt, daß die französische Besatzung in Rom verstärkt wird, und am 14. bestätigt das offizielle Blatt die Nachricht der „K. Z." (S.: No. 75. d. Bl.) von dem Abbruch des diplomatischen Verkehrs mit Sardinien, indem es meldet: In Betracht der Ereignisse, die in Italien vorgegangen sind, habe der Kaiser beschlossen, daß der französische Gesandte Turin sofort verlassen soll; ein Legationssekretair nur bleibt zur Leitung der Geschäfte zurück. — Mit einer seltenen Uebereinstimmung bezeichnen sämmtliche einsichtigeren Blätter diese Kundgebung L. Napoleon's als eine „Komödie", aufgeführt, um die anderen Mächte, welche gegen den völkerrechtswidrigen Einfall V. Emanuel's in die römischen Staaten protestiren, zu äffen, und wenn die Palmerston'sche „Post" sagt, der französische Gesandte sei nur zurückberufen worden, um eine Mitschuld an der sardinischen Politik zu vermeiden, der Kaiser Napoleon beabsichtige keine reelle Opposition gegen Sardinien, wenn der sardinische Gesandte, wie aus Paris gemeldet wird, ungestört dort bleibt, wenn die Sardinischen Zeitungen selbst sagen, daß Italien nach wie vor auf Frankreich zählt und daß man selbst eine östreichische Intervention deshalb nicht fürchtet, wenn ferner die offiziösen pariser Journale versichern, der Kaiser werde fortfahren, in Rom „die Person des heiligen Vaters" zu schützen; so wird es zweifellos, daß L. Napoleon mit dieser Abberufung nur eine, und dabei recht plumpe Komödie spielt. Trotz aller pariser Dementi's, wird sich bald genug zeigen, daß L. Napoleon überall die Hand im Spiele hat und die Vorgänge in Italien nach seinem Willen leitet. — In Paris waren Gerüchte von einer bevorstehenden Intervention Oestreichs gegen die piemontesische Invasion in den Kirchenstaat verbreitet. Aus Turin schreibt die „Köln. Z.", Oestreich drohe mit einer Ausschiffung seiner Truppen in Ancona, sobald der Kirchenstaat von sardinischen Truppen betreten wird. (Ist ja schon geschehen!) — Der „Moniteur" vom 16. meldet, daß der Kaiser und die Kaiserin sich am 15. nach Algerien eingeschifft haben.

Paris, Montag, 17. September. (Wolff's tel. Bür.) Die Herzogin von Alba ist gestorben. Hier eingegangene Nachrichten aus Beyruth vom 9. d. melden, daß Achmed Osman und Abdul Selim erschossen worden seien.

Großbritanien. Die Palmerstonsche „Post" sagt aus Anlaß der italienischen Revolution, für welche ihr Patron bekanntlich immer geschwärmt hat, jetzt mit scheinheiliger Miene u. A., Niemand könne Englands Anhänglichkeit an die Sache des Friedens und der Ordnung in Zweifel ziehen. Das ist genau die Sprache des ertappten Diebes von der Heiligkeit des Eigenthums. Die „Times" vom 15. sagt: Ein Angriff Garibaldi's auf die Besatzung Roms würde der Ruin Italiens sein. Frankreich und Piemont würden, wenn Lamoricière, wie wahrscheinlich, durch einen Schlag erdrückt würde, sich einigen. Die Abtretung einer oder der anderen Provinz, oder eines Herzogthums, könne Alles schlichten. Dauere aber der Kampf zu lange, so sei Gefahr vorhanden, daß die katholischen Mächte interveniren. Das Resultat hiervon würde die Vernichtung der italienischen Freiheit sein.

London, Montag, 17. September. (Wolff's tel. Bür.) Das erste Detachement der in England angeworbenen Garibaldianer hat sich eingeschifft.

Die heutige „Morningpost" protestirt gegen die Insinuation der „Times", daß Alles durch eine neue Territorialabtretung an Frankreich arrangirt werden solle.

Schweiz. Die billigen Vorschläge des Bundesrathes zu einer direkten Ausgleichung der Differenzen in der savoyischen Frage sind von dem französischen Cabinet brüsk abgewiesen. Demzufolge beharrt der Bundesrath dabei, die Angelegenheit als eine europäische Frage zu betrachten, die der Competenz der Mächte vorbehalten ist, welche die Wiener Schlußakte unterzeichneten. Man scheint hier zu ahnen, daß nach der Vollendung der italienischen Revolution zunächst die Schweiz an die Reihe kommen wird. Der „Preuß. Ztg." schreibt man aus Paris: „Zu den merkwürdigsten Erscheinungen in dem Kampfe um die italienische Einheit gehört eine (offenbar von Frankreich ausgehende) in Italien mehr und mehr um sich greifende Propaganda gegen die Schweiz. In der Lombardei ist diese Bewegung am regsten, und es handelt sich um nichts Geringeres, als um eine Auflösung der Schweiz in ein italienisches, französisches und deutsches Drittel. Wenn die Annexions-Politik Piemonts ungehindert ihren Gang geht, so haben wir mit Nächstem revolutionaire Erscheinungen an der italienischen Grenze der Schweiz zu erwarten." (Hier also, von der Schweiz, will L. Napoleon zunächst sich seinen Lohn dafür holen, daß er den Sardenkönig mit der Revolution in Italien ungestört rauben läßt und sie dabei unterstützt. Das wird aber nur auf Abschlag sein; später, wenn Oestreich darniederliegt, wird er sich, unter Beistand des „geeinigten", das heißt von ihm abhängigen Italiens, als weiteren Lohn von Deutschland die Rheingrenze holen. Und so verblendet ist der deutsche Liberalismus, daß er durch sein fortgesetztes Anfeinden Oestreichs wie durch seine verkehrten Nationalitäts-Bestrebungen dieser Absicht L. Napoleon's geradezu eifrigst in die Hände arbeitet!!)

Italien. Die italienische Revolution ist ein Erzeugniß, das von oben her gemacht wird, mit einem Raffinement, mit einer Rastlosigkeit ohne Gleichen. Sie gelingt, — aber nicht in Folge der inneren Kraft des Volkes, sondern im Gegentheil in Folge der Erschlaffung desselben, in Folge des Marasmus, welchem der verkommene Charakter des Volkes anheimgefallen und den eine bornirte Politik beförderte. Die Italiener, gänzlich baar jeder wahren Thatkraft, jedes edlen öffentlichen Geistes, dazu von dem Phantom einer vaguen, unbegriffenen Nationalitäts-Idee ergriffen, jubeln dem ersten Besten zu, der sich der Herrschaft über sie bemächtigt. Der Gedanke einer sittlichen Freiheit ist ihnen völlig fremd. Und weil dieser nothwendige Kitt der Einheit ihnen fehlt, deshalb muß und wird die im Handumdrehen künstlich gemachte vorgebliche Einheit, die nichts ist als die Annexion an Sardinien, wieder und vermuthlich eben so rasch, wie sie gemacht wird, auch wieder auseinanderfallen. — Es ist aber eine wahrhaft widerliche Komödie, welche von den Revolutions-Komödianten, dem Director Louis Napoleon, dem edlen Fürstenspieler Victor Emanuel mit seinem Knappen Cavour, dem Heldenspieler Garibaldi, dem Intriguanten und vorgeblichen Republikaner Mazzini (denn auch dieser mitsammt seinem rothen Gespenst spielt nur seine gemeinschaftlich mit Jenen einstudirte Rolle) und den anderen Nebenfiguren und Statisten, in Italien aufgeführt wird; Komödie und Lüge, dabei Bestechung, Hinterlist, Feigheit, Verrath und der ganze ekle Apparat der Niedertracht — das sind die Elemente, die in Italien wirken. Und daraus sollte etwas Großes und Gutes, daraus sollte Freiheit und Einheit einer Nation hervorgehen? — Nimmermehr! — Wie zu erwarten, geht die italienische Revolutionsfirma „Victor Emanuel, Garibaldi & Co." mit ihren stillen Associé's, Louis Napoleon und Mazzini, berauscht von ihren bisherigen Erfolgen, nun auch schon auf den Krieg gegen Oestreich los. Die Pariser „Patrie" vom 15. sagt: „Die neapolitanische Armee wird auf 150,000 Mann gebracht werden. Nach ihrer Organisation sollen die Operationen behufs „der Unification Italiens bis zu deren Vollendung" (also bis zur Eroberung Venetiens) fortgesetzt werden. Persano wird die neapolitanische Flotte kommandiren. 15 große Barken sollen zur Ausschiffung von Truppen gebaut werden." Die „Patrie" fügt hinzu: Dies beweise die Bedeutsamkeit der Operationen im adriatischen Meere und daß Garibaldi nichts vernachlässigen werde, um seine Pläne auszuführen.

Mailand, Sonntag, 16. September. (Wolff's tel. Bur.) Die „Perseveranza" meldet aus Turin vom gestrigen Tage: In einem heute unter dem Vorsitze des Königs abgehaltenen Ministerrathe ist die Einberufung des Parlaments zum 2. Oktober beschlossen worden. Der Graf della Minerva ist mit der abschlägigen Antwort des Kardinals Antonelli heute eingetroffen. General Schmidt (i. Rom) wird als Kriegsgefangener hierher gebracht werden.

Neapel. Die „Preuß. Ztg." sagt: Wer den Verlauf der Dinge in den letzten Wochen auf dem neapolitanischen Festlande unparteiisch verfolgt hat, muß zu dem Ergebniß kommen, daß, so unterwühlt seine staatlichen Zustände, so korrumpirt das Beamtenthum, so demoralisirt die Armee war, ein wirklich energischer Wille des neapolitanischen Volkes die Regierung Franz II. nicht gestürzt hat. Die Umwälzung war das Werk fremder Elemente, deren Aktion Volk, Heer und Beamtenthum mehr widerstandslos sich hingaben, als daß sie dieselbe thatkräftig unterstützt hätten. Ohne Garibaldi und seine Freischaaren wäre Franz II. heute nicht blos unbestrittener Herr Neapels, sondern auch Siciliens. Selbst der Correspondent der „Times" muß bekennen, daß der König Franz II. beim Volke beliebt war; als Garibaldi herannahete, drängte sich das Volk in die Kirchen, um zur Madonna zu beten, daß sie den König rette. — Garibaldi geberdet sich in Neapel à la Napoleon, hält Reden, erläßt Proklamationen, worin er besonders dem Clerus schmeichelt (!), löst das Revolutions-Comité auf, verhaftet ein Paar davon zum Schein &c., und proklamirt den Victor Emanuel als die Hoffnung Italiens. Aber von der Annexions-Abstimmung will er noch nichts wissen. Auf Sicilien sollte dieselbe schon am 15. stattfinden; Garibaldi hat aber Gegenbefehl gegeben; die Einverleibung in Piemont soll erst erfolgen, wenn er sie von der Höhe des Quirinals in Rom werde verkünden können. — Französische Blätter berichteten, der König Franz II. sei am 12. von Gaeta nach Spanien gegangen. Nach der Mailänder „Perseveranza" vom 15. bestätigt sich diese Nachricht nicht. Der König war noch in Gaeta und soll dort ein neues Ministerium gebildet haben. — „In Neapel, so schreibt man der „Preuß. Ztg.", murrt man bereits laut über den Verräther Liberio Romano, der keinen Anstand genommen, der erste Minister des Diktators zu werden." Den Einzug Garibaldi's in Neapel schildert derselbe Correspondent als „einen wahren Sabbath von Anarchie und Trunkenheit." Nach pariser Berichten aus Neapel vom 11. hat bereits zu Ariano „eine blutige Reaktion" stattgefunden. Eben so haben an mehreren anderen Orten die Bavern sich gegen die Garibaldianer erhoben und viele von diesen erschlagen. — Liberio hat die Diktatur übernommen, während Garibaldi den General Lamoricière angreifen wird.

Rom. Die „Preuß. Ztg." sagt: Die Bewegung in den päpstlichen Staaten ist speziell von Ricasoli organisirt worden, den selbst Farini in Verschwörungen der Art seinen Meister nennen soll. Nichts ist unversucht geblieben, die päpstliche Armee in denselben Zustand der Zerrüttung zu versetzen, wie die neapolitanische, und man hat förmliche Korruptions-Agenten in die verschiedenen Garnisonsstädte verpflanzt, die Auftrag haben, den unzufriedenen Soldaten Geld und Pässe zum Desertiren zu geben. Nur die Energie Lamoricière's hat bisher massenhafte Desertionen verhindert. — Die Sardinier unter Fanti sind am 14. in Perugia eingerückt. Die Stadt wurde nach lebhaftem Kampfe genommen. Die römischen Truppen zogen sich in die Festung zurück und ergaben sich gegen Abend. Es wurden dabei 1600 Mann, unter ihnen der General Schmidt (ein Deutscher?), zu Gefangenen gemacht. — General Lamoricière concentrirte sich mit 8000 Mann in Ancona, dessen Bevölkerung großentheils verrätherisch gesinnt sein soll; die Piemontesen schickten sich an, die Belagerung dieses wichtigen Platzes mit 45,000 Mann zu beginnen. Pariser Blätter melden aus Rom vom 11., daß die dreifarbige Fahne zu Tivoli und Genzano aufgepflanzt gewesen sei. In Rom und der Campagna befinden sich viele revolutionaire Agenten und wühlen nach Kräften. In Frosinone wurden 7 solcher Wühler verhaftet. — Graf della Minerva mit dem sardinischen Ultimatum wurde vom römischen Hofe nicht empfangen. Man erwartet die große Exkommunikation. Der Papst und der größte Theil der Cardinäle sind entschlossen, lieber zu sterben als den Rechten des heil. Stuhles etwas zu vergeben. — Die päpstlichen Truppen geben sich bis jetzt, wenigstens überall, wo sie mit den Piemontesen zusammentreffen, nachdem sie durch einiges Schießen der militairischen Pflicht genügt, gefangen. Nach der „K. Z." stehen auf der Strecke von Perugia bis Rom und zur neapolitanischen Grenze keine päpstlichen Truppen mehr. Die Piemontesen haben Orvieto besetzt; die Provinzen Maritima und Frosinone haben sich erhoben. Ueber Lamoricière und seine Armee fehlen alle Nachrichten.

Turin, Montag, 17. September. (Wolff's tel. Bür.) General Cialdini hat die Positionen Torre di Jesi, Osimo und Castel Fidardo besetzt und hierdurch Ancona von der Verbindung mit General Lamoricière abgeschnitten. — In Todi ist ein Aufstand ausgebrochen.

Türkei. Die Piemontesen wühlen nicht nur bei ihren Nachbarn, sondern auch bei den Nachbarn des Nachbars. In Bukarest hat die offizielle Mittheilung Sensation hervorgerufen, daß der König von Sardinien den dortigen Landesherrn mit einem eigenhändigen Schreiben beehrte. Der edle V. Emanuel will auch von dieser Seite Oestreich beizukommen suchen. Der junge Fürst von Montenegro hat von L. Napoleon ein Geschenk von 250,000 Fr. erhalten, ratenweise auszuzahlen, um ihn am Bande zu erhalten.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 17. Septbr. Weizen Loco bei mehr Kauflust eher etwas höher bezahlt, ab Auswärts Verkäufer zurückhaltend, mehr Frage. Frühjahr 130-Pfd. 127 vergebens geboten. Roggen Loco fester, ab Königsberg vielseitig 79 — 80 vergebens geboten. Oel Oktober 26, Frühjahr 27. Fondsbörse geschäftslos.

Amsterdam, 17. Septbr. Weizen fest, jedoch still; Roggen Termine 2 Fl. höher; Raps Oktober 70½, Mai 73; Rüböl Novbr. 40¾, Frühjahr 42⅛.

London, 17. Septbr. Geringere Sorten neuen englischen Weizens selbst zu 3 bis 4 Schillingen niedrigeren Preisen schwer verkäuflich; fremder Weizen 1 bis 2, Gerste bei Nachfrage 1, Hafer ½ Schilling theurer. — 17. Septbr. Nachmittags 3 Uhr. Starker Regen.

Aus der Provinz.

Danzig. Am Sonntag eröffnete die unter der Direktion der Frau Direktor Dibbern fast durchgehends neu zusammengesetzte Gesellschaft die hiesige Bühne mit zwei alten Stücken: „Er muß auf's Land" und „Der Kurmärker und die Picarde." Die Vorstellung befriedigte im Allgemeinen, wenn auch einzelne Mitglieder nicht besonders ansprachen und die gewählten Stücke doch wohl zu einer Eröffnungs-Vorstellung schon etwas zu veraltet erscheinen. Auch das Repertoir der nächsten Tage bringt Altes, schon oft Gesehenes. — Ein hiesiger bekannter Schlossermeister reiste vor einiger Zeit nach Elbing, ist aber nicht wieder zu seiner jungen Gattin zurückgekehrt, sondern soll, wie das Gerücht verlautet, nach Amerika gegangen sein, was jetzt aus seinen vorher getroffenen Maßnahmen erhellt.

Königsberg. Die Naturforscher-Versammlung hat, bevor sie noch ihre hiesigen Versammlungen begann, einen herben Verlust erlitten, indem ihr erster Geschäftsführer, der hiesige Geh. Medizinalrath Prof. Rathke am Sonnabend ganz plötzlich am Schlagfluß gestorben ist. Am Sonntag, den 16. wurde die Versammlung feierlich eröffnet. Am Montag hielten die Sectionen Sitzungen. — Am Dienstag den 25. wird dem als Appellations-Präsident nach Frankfurt a. O. versetzten Herrn Professor Simson ein großes Festmahl gegeben werden. — In unserem Hafen Pillau sind seit der diesjährigen Eröffnung der Schifffahrt bis zum 15. d. M. 1669 Schiffe eingekommen und 1554 ausgegangen. Der Schifffahrtsverkehr hat demnach in erheblicher Weise zugenommen, da sonst durchschnittlich etwa nur die Hälfte dieser Anzahl von Schiffen im Laufe eines ganzen Jahres ein- und ausgingen.

Elbing. Dem vor acht Jahren hier verstorbenen früheren Seminar-Direktor in Marienburg, Herrn Ferdinand Sommer, dessen hohe Verdienste allseitig anerkannt sind, haben dessen zahlreiche Zöglinge, in dankbarem Andenken, jetzt ein Denkmal auf dem Sct. Johannis-Kirchhofe errichtet. Am letzten Montage den 17. d. M., nämlich an seinem Todestage, wurde von den hier und in der näheren Umgegend wohnenden Volksschullehrern zum Gedächtniß des Verewigten an dessen Grabe eine einfach herzliche Feier begangen.

— Am 17. d. Mts. begannen die Sitzungen des hiesigen Schwurgerichts unter dem Vorsitz des Herrn Appellationsgerichts-Raths Noelle. Es wurden verhandelt: 1) die Anklagesache wider den Schneider Ephraim Jochem aus Zeyersniederkampe, welcher schuldig befunden wurde, unter falschem Namen an den Kaufmann du Bois 35 Stein Flachs auf Lieferung gegen ein Angeld von 25 Thlr. verkauft, den Schlußschein fälschlich unterschrieben und den Flachs nicht geliefert zu haben. Derselbe wurde, dem Antrage des Staatsanwalts gemäß, zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt; 2) die Anklage gegen den Arbeitsmann Kallin aus Pangritz-Colonie, welcher, bei Entwendung einer Fichte im Walde des Gusbesitzers Geysmer zu Gr. Röbern betroffen, sich gegen den Waldwart Herrmann mit Gewalt und unter körperlicher Beschädigung desselben widersetzt zu haben für schuldig erachtet und zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt wurde.

— * In der vergangenen Woche wurde auf dem Gute Vogelsang ein Diebstahl an Wäsche und Kleidungsstücken durch Einbruch verübt. Dem Gensd'arm Krüger gelang es indessen bald, die gestohlenen Sachen zu ermitteln und die Diebin in der Person eines früheren Dienstmädchens der bestohlenen Gutsherrschaft festzunehmen.

— * Am vergangenen Donnerstage wurde in einem der hiesigen Hotels ein Diebstahl an Wäsche und verschiedenen Effekten entdeckt und ein dort im Dienste stehendes Mädchen der That überführt. Dieselbe vereitelte ihre Verhaftung aber dadurch, daß sie eine Quantität Vitriolöl verschluckte und demzufolge in das Krankenhaus geschafft werden mußte, wo sie nach 24stündigen Qualen an den Folgen des genossenen Giftes verstarb. — Die Hehlerin der gestohlenen Gegenstände, eine Ehefrau des berüchtigten und aus früheren Jahren wohlbekannten Biohl, der sich im Zuchthause befindet, wurde inzwischen gefänglich eingezogen.

— T. Am Sonnabend Nachmittag fiel ein fünfjähriger Knabe an dem Anlegeplatze der Dampfböte von einer Treppe, welche zur Bequemlichkeit der Wasserschöpfenden in den Elbing hinunter führt, in's Wasser hinein und hätte sicherlich ertrinken müssen, da er, von Schrecken übermannt, nicht den leisesten Schrei auszustoßen im Stande war, noch irgend Jemand den Fall bemerkt hatte, wenn nicht glücklicher Weise ein Dienstmädchen, um Wasser zu holen, herbeigekommen wäre. Kaum erblickte diese die schon im Untersinken begriffene Gestalt, als sie, selber durch diesen Anblick kopflos geworden, sich in den Elbing hineinstürzen wollte, um den Knaben zu retten; jedoch wurde sie noch zur rechten Zeit von einem auf ihr Zetergeschrei herbeieilenden Manne erfaßt und von der unbesonnenen That zurückgehalten. Mit Hilfe eines eiligst herbeigeschafften Bootshakens gelang es darauf den verunglückten Kleinen dem nassen Grabe zu entziehen, gerade in dem Augenblicke, als ihn seine letzten Kräfte verlassen hatten und sein Körper in die Tiefe herunter sinken wollte. Zwar gelang es den eifrigen Bemühungen des Herrn Dr. Störmer, den Halbentseelten in's Leben zurückzurufen, allein es ist noch sehr zweifelhaft, ob der Knabe vollständig genesen wird, zumal da er sehr schwächlicher Natur ist. Dieser und ähnliche Fälle sprechen doch so mahnend zu den Herzen der Eltern, ihre Kinder nicht so wild umherlaufen zu lassen, sondern sie mehr zu beaufsichtigen und im Hause zu behalten. Wie viele Unglücksfälle wären dann schon vermieden worden!

— T. Am Sonntag Morgen fanden die Bewohner eines Hauses in der Hommelstraße die Hausthüre aus den Angeln gehoben und an dem Ende der Straße an einen Stall gelehnt. Da dieser lose Streich — denn jede Böswilligkeit dürfte wohl fern liegen — doch nicht ohne erhebliches Geräusch und auch wohl nicht von einer Person hat ausgeführt werden können, so wundert man sich darüber, daß der betreffende Nachtwächter auch nicht das Geringste bemerkt hat.

— T. Man erzählt sich hier von einem spaßhaften Diebstahl, der sich vor einigen Tagen zugetragen hat. Dem Kapitain eines Kurischen Kahnes sind nämlich in einer Nacht sämmtliche Kleidungsstücke aus der Kajüte, in der er selbst schlief, entwendet worden, ja sogar diejenigen, welche er des Abends ausgezogen und vor sein Bett gelegt hatte. Nur die Unterhosen, welche er unter das Kopfkissen gelegt hatte, waren ihm geblieben, so daß er beim Erwachen am Morgen sich, um auszugehen, erst neue Kleider kommen lassen mußte. Außerdem war auch der eiserne Ofen, welcher vor dem Eingange in die Kajüte sich auf dem Verdecke befand, verschwunden, und man argwöhnt allgemein, daß die abhanden gekommenen Gegenstände auf einem kleinen Fahrzeuge, welches am Abende in der Nähe des Kurischen Kahnes gelegen, des Morgens aber vermißt worden sei, in die Weite gesegelt seien und den neuen Eigenthümer in aller Sicherheit schon erfreuen mögen.

— T. Am vergangenen Sonnabend wurde eine von Danzig kommende Jacht in der Nähe von Kahlberg plötzlich leck und fing dergestalt an zu sinken, daß die Mannschaft sie eiligst in einem kleinen Boote verlassen mußte, ohne an eine Rettung der Ladung denken zu können. Das Fahrzeug war mit 12 Lasten Weizen (circa 3000 Thlr. an Werth) befrachtet, welche auf Rechnung eines hiesigen Kaufmannes nach Braunsberg bestimmt waren.

— P. Nicht von dem Schnellzuge wurden am Donnerstage bei Altfelde 7 Pferde übergefahren, sondern von dem in der Nacht passirenden Personenzuge. Bei der herrschenden Dunkelheit konnten die Thiere nicht eher bemerkt werden, bis sie von dem Zuge bereits eingeholt und es unmöglich war, denselben anzuhalten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Vormittag 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Jungen beehre ich mich hiedurch anzuzeigen.

Kuppen, den 16. September 1860.

Buchholtz.

Danksagung.

Den geehrten Herren, welche sich an der Begräbnißfeier meines Sohnes durch so erhebende Gesänge betheiligten — so wie Allen Denen, die sich freiwillig dem Trauerzuge anschlossen, sage ich hiedurch in meinem und meiner Kinder Namen den herzlichsten Dank.

Mathilde Baum,
geb. Schwarck.

Elbing, den 16. September 1860.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 26. September Nachmittags 3 Uhr.

Die Herren Mitglieder
des Gewerbevereins
werden zu einer Generalversammlung auf **Freitag den 21. d. Abends 7½ Uhr** in's Stadtverordnetenlokal hiedurch ergebenst eingeladen. Der Vorstand.

Nur drei Vorstellungen!

Im grossen Saale der Bürger-Ressource

wird **Sonntag den 23., Montag den 24. u. Dienstag den 25. September**

Mr. William Finn

aus London

die Ehre haben, mit seinen sämmtlichen Apparaten drei Vorträge **im Gebiete des Galvanismus, Magnetismus, der Electricität, Chemie und Mechanik** zu halten. Diese Vorträge (sowohl für Damen wie für Herren) sind von den bedeutendsten Gelehrten und Sachverständigen Deutschlands rühmlichst erwähnt. In jeder Vorlesung kommen 50 Experimente vor, worunter viele der Apparate und Versuche zum ersten Male in Deutschland gezeigt werden.

In diesen drei Abenden werden keine Experimente oder Apparate wiederholt.

☞ Abonnementskarten à 22½ Sgr., für Schüler 12½ Sgr., zu den 3 Abenden gültig. Einzelne Karten 10 Sgr., für Schüler 5 Sgr. sind im Saale und Abends an der Kasse zu haben.

Saal-Eröffnung 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr, Ende gegen 9½ Uhr.

Attest.

Seine Apparate übertreffen Alles, was wir bisher der Art hier gesehen haben. Alle Instrumente und Modelle sind höchst sauber und solid gearbeitet; die complicirtesten Constructionen derselben stellen sich unsern Augen klar und offen dar, ihr ganzer Mechanismus tritt zu Tage. — Es lohnt daher schon der Mühe im höchsten Grade, die Instrumente an sich in Augenschein zu nehmen. Dazu besitzt Mr. William Finn eine so bewunderungswürdige Gewandtheit beim Experimentiren, daß die Instrumente seinem Winke zu gehorchen scheinen. Wir sind vollkommen überzeugt, daß Jeder, sowohl Laie als Fachmann, den Vorträgen mit Vergnügen beiwohnen wird. Vor Allem möchten wir die Damen, denen ein tieferes Studium der mehrfach erwähnten Naturkräfte zu fern liegt, recht sehr veranlassen, diese Vorlesungen zu besuchen. Die Einfachheit und Klarheit der Erklärungen in deutscher Sprache des Mr. W. Finn, in Verbindung mit den gelungensten Experimenten, gewähren ihnen einen instruktiven Blick in die glänzendsten, noch vor wenigen Jahren kaum geahnten Phänomene jener geisterhaften Naturkräfte.

Berlin. Prof. Dr. J. Müller.

Liedertafel.

Freitag den 21. h.,
Abends 8 Uhr.

Mittwoch, den 19. September c.:

Nachmittags-Concert

im Garten der

Ressource „Humanitas."

Anfang 4 Uhr Nachmittag.

Das Comité.

Vogelsang.

Donnerstag, den 20. September:

Großes Trompetenconcert

vom Musik-Chor des Ostpreußischen Ulanen-Regiments No. 8.

Zum Besten der Pensions-Zuschuß-Kasse für die Musikmeister des preußischen Heeres.

Anfang ¼4 Uhr. — Entrée 3 Sgr.

Bösenäck,
Musikmeister.

Kronprinz von Preußen.

Mittwoch den 19. September Abends 7 Uhr

Harfen-Concert

von der Familie Taube aus Böhmen.

R. Pohl.

Waldschlößchen.

Donnerstag den 20. Septbr., Abends 6 Uhr:

Harfen-Concert

von der Familie Taube aus Böhmen.

Waldschlößchen.

Donnerstag den 20. September c.:

musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Das Thiermuseum

an der Hauptwache ist nur noch einige Tage zu sehen.

Dasselbe enthält: Krokodille, Schlangen, vierfüßige Thiere und hunderte der schönsten Vögel.

Für Erwachsene ein anatomisches Cabinet besonders.

Eintritts-Preis: 1. Platz 5 Sgr., 2. Platz 2½ Sgr., Kinder die Hälfte.

Ergebenst ladet ein

Jacob Knillinger.

Elegante Pferdegeschirre, engl. Reitsättel, Reitzeuge, Reisekoffer ꝛc. empfiehlt stets vorräthig

R. Hohmann, Fleischerstraße 5.

Kalkscheunstraße No. 5.

sind **90 Obststämme** der edelsten Sorten zu verkaufen.

Eine gebildete Dame (Fremde) mit vorzüglichen Empfehlungen, welche seit einigen Jahren selbstständig den Haushalt führte und die Erziehung der Kinder leitete, wünscht ein Engagement. Näheres Schmiedestraße No. 18.

Einen Lehrburschen braucht Sussdorf, Tischlermeister, Große Hommelstraße No. 6.

Einen kräftigen Lehrling von ordentlichen Eltern wünscht recht baldigst R. Wille, Mühlenmeister, in **Neimannsfelde.**

Für Jäger und Jagdliebhaber.
In unserem Verlage sind erschienen:
Wilhelm Bornemann's Humoristische Jagdgedichte.
Min.-Ausgabe geheftet Preis 1 Thlr., eleg. geb. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.
Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker), Berlin.
Vorräthig bei
Neumann-Hartmann.

Strickwolle

in allen Farben empfiehlt
A. Penner, Wasserstraße.

Aecht amerikanische Gummischuhe
bester Qualität, für Herren, Damen und Kinder, empfing und empfiehlt billigst
Adolph Kuss.

Peruanischen Guano
empfiehlt
Aug. Schemionek.

Stearin-Lichte in allen Packungen, besten frischen **Leckhonig** sowie sehr schönen **Niederunger** und **Limburger Käse** empfiehlt **Joh. Entz jun.,**
äußern Mühlendamm No. 67.

Bestgebrannter Kalk
billigst bei
D. R. Kosowsky,
äußern Mühlendamm No. 30.,
Fischerstraße No. 5.,
Sturmstraße No. 11.,
in der Brennerei, Stadtfeld No. 30.

Beste Nußkohlen und Maschinen-Kohlen
verkauft billigst
A. Volckmann.

Gute trockene, lindene Dielen,
so wie alle übrigen **Nutzhölzer,** auch **Stäbe** und **Bände** in allen Dimensionen sind zu haben bei
C. Banduhn,
Königsbergerstraße No. 13.

Ein **Trimeaux,** ein großer **Wandspiegel,** eine **Spiegelservante** und ein halbes Dutzend **Stühle** von Mahagoni, sind Veränderungshalber sofort zu verkaufen
Königsbergerstraße No. 41. a.

Sonnabend den 22. September c. Vormittags 12 Uhr werden hieselbst am Exercier-Hause an der Ecke der Heiligen Geiststraße 4 niederunger Milch-Kühe durch Auktion verkauft. **Böhm.**

Sonnabend den 22. d. Mts. werde ich mit einer bedeutenden Auswahl **Topfgewächse** in Elbing eintreffen und dieselben am Elbing zum Verkauf stellen.
Kaufliebhaber werden zur Benutzung dieser Gelegenheit zum billigen Ankauf ergebenst eingeladen.
Der Kunstgärtner **Moldenhauer.**

---

100 Ellen Bucksbaum (Wintergrün) à Elle 2½ Sgr. sind zu haben bei
Bestvater, in **Balau.**

Eine junge scharzbunte Kuh, welche zu Martini frischmilch wird, hat zu verkaufen.
Jatzkowski in **Balau.**

J. Unger, Fischerstraße No. 2.,

erlaubt sich auf die bereits eingetroffenen Neuheiten von **Kleiderstoffen, Mänteln** und **Jacken** für die bevorstehende Saison ergebenst aufmerksam zu machen.

Für Herren ist das Lager von Tuch, Paletot-Stoffen, Buckskins, Westen und Schlipsen ebenfalls schon durch die eingegangenen Neuheiten, in nur solider Waare, auf's Vollständigste ausgestattet.

Gutsverkauf.

Ein schönes Erbpachtsgut, circa 7 Hufen kulm., zur Hälfte Wieswachs, mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, vollständigem Einschnitt, todtem und lebendem Inventar, soll unter billigen Umständen mit 1000 bis 1500 Thlr., für den billigen Preis von 5000 Thlr. verkauft werden. Nähere Auskunft bei **Schmidt,**
Alter Markt No. 64., ev. Holzraum am Marktthor.

Ich bin Willens meine in **Reichhorst** an einer belebten Fahrstraße gelegenen 15 Morgen culm. Wiesen- und Ackerland, welche ganz besonders auch zum Ausbaue geeignet sind, nebst zinsfreien 6½ Morgen culm. Heuschlag in Fellermannshufen zu verkaufen und ich fordere daher Kauflustige auf, sich binnen Kurzem bei mir zu melden.
Harms, in **Wengeln.**

Ein Gut von über 3 Hufen kulm., 5½ Meilen hinter **Königsberg,** unweit der Chaussee und der Eisenbahn, ist unter sehr günstigen Umständen, (höchst reell) guter Hypothek, vollständigem Inventarium, mit einer Anzahlung von 2000 Thlr. und wem es wünschenswerth ist noch eine kleine Besitzung ganz nahe angrenzend, von 69 Morgen pr. dazu zu nehmen, verkäuflich. — Alles Nähere bei Herrn Kaufmann Ad. Kuß in Elbing oder beim Besitzer R. Grabowski in **Kl. Engelau** bei Allenburg.

Krug-Verpachtung.

Ich beabsichtige meinen Krug in **Koschainen,** 1 Meile von Saalfeld, an der Straße nach Pr. Holland, mit circa 3 culm. Morgen gutem Land zu verpachten oder sofort frei zu verkaufen. Zu diesem Behufe habe ich einen Termin auf
den 8. Oktober c.
in meinem Schank-Lokale festgesetzt, wozu ich Reflectanten ergebenst einlade.
Die näheren Bedingungen ertheile ich für Entfernte gegen portofreie Anfragen sofort.
Koschainen, im September 1860.
Braun, Krugbesitzer.

Eine Wohnung von 3 zusammenhängenden Zimmern mit Küche und Kammern, 1 Treppe hoch, **oder** eine Wohnuug von ebenfalls 3 Zimmern (ohne Küche) 2 Treppen hoch, ist vom 1. Oktober ab oder später zu vermiethen. Fischerstraße No. 4.

Eine Vorderstube ist mit auch ohne Möbel zu vermiethen lange Hinterstr. 12., 1 Treppe h.

Lange Hinterstraße No. 41. ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Junkerstraße No. 32. ist ein Pferdestall nebst Wagengelaß von sogleich zu vermiethen

---

Trockene Kellerräume zu Obst und Kartoffeln kurze Hinterstraße No. 9.

Ein Lehrling für das Materialgeschäft findet von sogleich eine Stelle. Heilige Leichnamstraße No. 21.

Töpfergesellen, welches tüchtige Ofensetzer sind, finden sofort eine dauernde Beschäftigung bei
Töpfermeister H. Empacher,
in **Pr. Holland.**

Nähere Nachricht über das Dr. Doecks'sche Magenmittel ertheilt auf frankirte Anfragen die Familie des weiland Dr. med. Doecks zu **Barnstorf,** im Königreiche Hannover.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 1. October c. am hiesigen Orte **Roßgarten in dem neu erbauten Hause der Herren Gebrüder *Steffens*** ein

Putz-Geschäft

etablire.
Mein eifrigstes Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, das mich beehrende Publikum durch neue und geschmackvolle Sachen auf's Billigste und Reellste zu bedienen.
Tiegenhof im September 1860.
Henriette Schreder.

Junge Mädchen, welche das Putz-Geschäft erlernen wollen, können vom 1. October c. ab bei mir eintreten.
Henriette Schreder.

Ein junger Mann, der die Schreiberei erlernt hat, sucht zur Erlernung der Landwirthschaft vom 1. Oktober c. eine Stelle. Gefällige Offerten nimmt der Commissionair Herr Claassen in Elbing, heil. Geiststraße No. 43., entgegen.

Ein junges anständiges Mädchen wünscht zu Martini oder 1sten Dezember in einem Laden oder in einer Hauswirthschaft eine Stelle. Näheres bei Herrn Pfarrer Schuchardt, in **Kunzendorf.**

Eine tüchtige Köchin wird vom 1. Oktober d. J. ab gesucht. Näheres Brückstraße No. 10., eine Tr. hoch.

Ein ordentlicher nüchterner **Arbeiter** (wenn auch verheirathet), der gleichzeitig zwei Pferde in Acht nehmen muß, erhält gutes und dauerndes Unterkommen. Näheres im goldenen Hufeisen in Elbing.

In der Nacht vom 15. auf den 16. d. M. sind dem Lehrer Merten in der **Karschauer** Schule, an der Straße von Elbing nach Mühlhausen als Abbau belegen, mittelst Einbruch in die Wohnung sein baares Geld, seine sämmtliche Wäsche und Kleidungsstücke gestohlen, wovon ein Verzeichniß der Königl. Polizei-Direktion in Elbing, dem Königl. Domainen-Rent-Amte in Elbing und dem Schulzenamte in Pangritz-Colonie überreicht ist. Wer die Thäter ermittelt, erhält eine angemessene Belohnung. Vor d. Ank. w. gewarnt.

Zum Erntefest findet Donnerstag den 20. September für anständige Familien **Ball** statt.
J. Durau,
Ellerwald 3. Trift.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 76. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 19. September 1860

Produktenbörse.

Die hiesige Produktenbörse wird bei den nunmehr beginnenden Zufuhren

am 20. d. Mts.

in dem Lokale im „**goldenen Löwen**" in der bisherigen Weise wieder eröffnet.

Elbing, den 13. September 1860.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Arbeiterbeschäftigungs- und Gepäckträger-Institut für Elbing.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit Nächstem mein Gepäckträger-Institut eröffne, und empfehle ich dasselbe zur allgemeinen Benutzung und Schutznahme in jeder Beziehung, so wie zu jeder Art von Arbeitverrichtung.

Das Bureau ist vorläufig

im Englischen Hause No. 3.

Herr ***Alexandrowicz*** wird jede Bestellung annehmen und für pünktliche Ausführung derselben Sorge tragen.

Tarife für die Gepäckträger werden zur Bequemlichkeit eines geehrten Publikums in allen öffentlichen Lokalen aushängen.

Bestellungen zum Abholen der Sachen nach dem Bahnhofe oder dem Dampfboote werden von jedem Gepäckträger angenommen. Außerdem werden unten verzeichnete Herren so gut sein, Bestellungen zu diesem Zwecke anzunehmen und werden letztere 1 Stunde vor Abgang jedes Zuges abgeholt und ausgeführt werden.

Herr ***Lau*** im engl. Hause,
Herr ***Staesz***, Wasserstraße,
Herr ***Goosen***, Wasserstraße,
Herr ***Dous***, Herrenstraße,
Herr ***Weihmann***, alter Markt.

J. Wieler.

Diejenigen Leute, welche noch nicht den Kontrakt als Gepäckträger unterzeichnet haben, können sich in den Vormittagsstunden im Englischen Hause No. 3. zu jeder Zeit melden. Ebenso Arbeiter, welche in dem Institut aufgenommen sein wollen.

J. Wieler.

Arbeit!!

wird auch denjenigen fähigen Leuten nachgewiesen, welche nicht dem Institut angehören

im Bureau

des Gepäckträger- und Arbeiter-Beschäftigungs-Instituts **Englisches Haus No. 3.**

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

Um den über das Droschkenfuhrwesen hin und wieder laut gewordenen Klagen abhelfen zu können, ersuche ich das Publikum von allen vorkommenden Unregelmäßigkeiten schriftlich oder mündlich im Polizei-Bureau No. 3. Anzeige machen zu wollen. Gleichzeitig bitte ich wiederholt, nur gegen Verabfolgung der Fahrmarke Zahlung zu leisten.

Elbing, den 17. September 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Am 26. September c. von 9 Uhr ab im Zimmer No. 3. General-Auktion.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

An Stelle des Herrn J. G. Schrock ist der Kaufmann Herr Johann Entz jun. (Aeußeren Mühlendamm No. 67.) zum Bezirksvorsteher des 13. Stadtbezirks erwählt und verpflichtet worden.

Elbing, den 11. September 1860.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 21. September c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Provinzial-Landtags-Abgeordneten-Wahlen. 2) Bezirksvorsteher-Wahl im 10. Bezirk. 3) Leihamts-Rechnung pro 1859. 4) Leihamtsabschluß pro August. 5) Sparkassenabschluß pro August. 6) Einen Empfang betr. 7) Bestätigung des Bezirks-Vorstehers Entz. 8) Aufstellung einer Cylinder-Laterne. 9) Konzessionirung eines Trödlers. 10) Kämmerei-Rechnung pro 1859. 11) Kämmerei-Bau-Rechnung pro 1859. 12) Kämmerei-Baumaterialien-Rechnung pro 1859. 13) Rechnung der zweiten katholischen Schule pro 1859. 14) Das Gehalt einer Lehrerstelle an der Realschule. 15) Not.-Beantw. d. Kämmerei-Schreibmaterialien-Rechnung pro 1859. 16) Zuschlag der Kämmereihufe am Bahnhof. 17) Zuschlag des Kämmereistalles in der Heiligen Geiststraße. 18) Deputirte zur Verpachtung verschiedener Nutzungen.

Bekanntmachung.

Der Bedarf des hiesigen Krankenstifts pro IV. Quartal c. an

Weizen- und Roggenbrod, Fleisch, Reis, Pflaumen, Graupe, Grütze, Mehl und Bier

soll in einzelnen Ausbietungen dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden und steht hiezu

Donnerstag, den 20. September c. Vormittags 11 Uhr

im Krankenstift Termin an, wozu wir Unternehmer einladen.

Elbing, den 13. September 1860.

Der Vorstand des Krankenstifts.

Sonnabend den 22. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

soll in dem auf der Speicherinsel belegenen Magazin „Wallfischspeicher" eine Quantität „**Roggen-Kleie**" gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Elbing, den 18. September 1860.

Königliche Depot-Magazin-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Königliche Chausseegeld-Hebestelle **Schönwiese**, — auf der Elbing-Osteroder Straße gelegen, — soll zur Verpachtung und zwar altern. für die 3 nächsten Jahre und für das nächste Jahr mit stillschweigender Verlängerung und einer Pachtsteigerung von 2% gestellt werden.

Hierzu ist

am Sonnabend den 6. Oktober c. von Vormittags 9—12 Uhr

in dem Geschäfts-Lokal des unterzeichneten Haupt-Amts ein Licitations-Termin angesetzt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, wie die näheren Bedingungen in den Amtsstunden, sowohl bei uns als dem Steuer-Amte in Pr. Holland, eingesehen werden können und daß jeder Mitbietende vor Abgabe der Gebote eine Caution von 200 Thlr. baar oder in Staats-Papieren nach dem Courswerthe zu deponiren hat.

Braunsberg, den 3. September 1860.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr des Salzes von Elbing nach Saalfeld soll auf 1, 2 und 3 Jahre alternativ an den Mindestfordernden öffentlich licitirt werden.

Hierzu steht ein Termin

auf den 26. September c. Nachmittags von 3 — 5 Uhr

im Geschäftslokale des Königlichen Steuer-Amts zu **Saalfeld** an, zu dessen Wahrnehmung mit dem Bemerken eingeladen wird, daß die Bedingungen daselbst in den Amtsstunden eingesehen und Bietungslustige nur zugelassen werden können, wenn sie im Termin eine Caution von 100 Thlr. baar oder in Staatspapieren deponiren, Dorfgemeinen aber mit einer gerichtlichen solidarischen Verpflichtungs-Verhandlung versehen sind.

Braunsberg, den 13. September 1860.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Die Prüfung derjenigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienste im stehenden Heere erlangen wollen, indeß die dazu erforderliche wissenschaftliche Bildung nicht durch Vorlegung der vorgeschriebenen Zeugnisse nachzuweisen im Stande sind, wird am

28. und 29. d. Mts.,

an jedem Tage Nachmittags von 3 Uhr ab, im Regierungsgebäude stattfinden.

Die Meldungen müssen unter Einsendung der, in unserer Bekanntmachung vom 5. März d. J. — (cf. Amtsblatt S. 40.) — von Litt. a. bis e. bezeichneten Schriftstücke bis zum 25. d. Mts. eingehen und die Schreiben bei dem Botenmeister der Königl. Regierung abgegeben werden.

Danzig, den 10. September 1860.

Königliche Departements-Prüfungs-Commission der Freiwilligen zum einjährigen Militairdienst.

Bekanntmachung.

Zur Wahl eines Vorstehers und 5 Repräsentanten der Corporation des Gemeinde-Guts der Altstadt, steht ein Termin auf

Mittwoch den 19. September c. Vormittags 11 Uhr

im Saale der Stadtverordneten an.

Sämmtliche Mitglieder der Corporation werden zu dieser Wahl mit der Verwarnung eingeladen, daß die Abwesenden dem Beschlusse der anwesenden Mitglieder für beitretend werden erachtet werden.

Elbing, den 7. September 1860.

Der Vorstand des Gemeinde-Guts der Altstadt.

DIE OSTBAHN

erscheint auch im nächsten Quartal ***wöchentlich zweimal*** (Mittwoch und Sonnabend früh) und ist gegen Pränumeration von ***15 Sgr.*** durch alle Preussischen Post-Anstalten zu beziehen. Inserate werden mit ***1 Sgr.*** für die Spaltzeile oder deren Raum berechnet.

Marienwerder.

Die Expedition der Ostbahn.

Post-, Canzlei- und Concept-Papiere

zu En gros-Preisen empfiehlt mit Benutzung seiner Stempelpresse

G. Stellmacher,

Lithographische Anstalt und Steindruckerei,
Fischerstraße No. 41.

Von allen Sorten Brillen, Brillengläsern und Lorgnetten in richtiger Schleifung und neuesten Fassungen, Brillen-Futteralen, Loupen, Panoramen- und Lese-Gläsern, achromatischen Theater-Perspectiven und Fernröhren von vorzüglicher anerkannter Qualität, richtigen Greinerschen Thermometern und Alkoholometern hält stets ein vollständiges Lager die Niederlage der Königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu Rathenow.

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Atteste.

Die in der optischen Industrie-Anstalt zu Rathenow gefertigten Gläser und Brillen können wir mit voller Ueberzeugung als sehr brauchbar und zweckmäßig empfehlen.

Elbing, den 22. Februar 1842.

Dr. C. Houfselle,
praktischer Arzt.
Dr. Schaper,
praktischer Arzt und Kreisphysikus.

Obigem Atteste stimme ich vollständig bei.

Elbing, den 17. September 1860.

Dr. Busch,
praktischer Arzt und Operateur.

Kindergürtel in Gummi à 3, 5, 6, 7½ und 12 Sgr., in Leder à 3, 4, 5, 10 Sgr. **Damengürtel** in Leder à 10 Sgr. empfiehlt **F. E. Bluhm.**

Federmesser mit ein und mehreren Klingen, **Trennmesser** und **Stickscheeren** in schöner Auswahl empfiehlt

F. E. Bluhm, Wasserstraße 37.

Unser

Mantel-Lager

ist bereits für den Herbst und Winter mit den neuesten Sachen auf das Reichhaltigste ausgestattet, und glauben wir dasselbe diesmal ganz besonderer Beachtung empfehlen zu können.

Pohl & Koblenz.

Für Herren.

Unser

Tuch-Lager

ist mit den neuesten Stoffen zu **Winter- und Herbst-Anzügen** in reichster Weise ausgestattet. Wir empfehlen dieselben, wie auch **Westenstoffe, Schlipse, Wintertücher, Reisedecken** ꝛc., zu allen Preisen.

Pohl & Koblenz.

Die neuesten **Kleiderstoffe** für die bevorstehende Saison empfehlen in großer Auswahl.

Pohl & Koblenz.

Jopen jeder Art von 1 Thlr. 20 Sgr.

an empfehlen **Gebr. BÜTTNER,**
Fischerstraße No. 34.

Double-Châles, Double-Tücher, sowie einfache Tücher

empfingen und empfehlen in größter Auswahl

Gebr. Büttner.

Strick-Wolle

empfehlen **Gebr. *Büttner.***

Nouveautés

Berliner Mützen und Shlipse u. s. w.

Commissions-Lager

Berliner Herren- u. Damenstiefel j. Art

bei **Otto Patry,**

Coiffeur,

Elbing, Lange Hinterstraße No. 31.

Wallrath (non plus ultra) Paraffin- und Stearin-Kerzen in jeder Quantität und Qualität sind zu den billigsten Preisen stets vorräthig

im goldenen Ring.

Frischen Saat-Weizen

und

frischen Saat-Roggen

empfiehlt billigst

H. G. Moeller,

„im Mohren."

Heute Abend:

Nürnberger Bier

vom Faß bei **W. Fast.**

Echte Pommersche **Lachse,** ohne Kopf und Gräten, hat so eben erhalten Stephani, alt. Markt, v. d. Müllerschen Weinhandlung.

Ein leichter Rollwagen nebst Kasten, eine Leder-Drehmaschine, eine Sattelpresse, ein Schraubstock befestigt am Klotz, steht zu verkaufen Brückstraße No. 29.

Gut gewonnenes Heu in Köpfen ist zu verkaufen in **Unterkerbswalde** in der Dampfmühle beim Bäcker.

Im Gasthof zum goldenen Stern am Elbing ist ein weißer Kachelofen zum Abbruch, desgl. eine Waschmaschine, käuflich zu haben.

Der Torf auf der Königl. Torfgräberei **Moosbruch** ist nunmehr sämmtlich trocken aufgesetzt und steht zur Abfuhre bereit, wobei bemerkt wird, daß die Abfuhrwege durchweg gehörig in Stand gesetzt sind.

Moosbruch, den 18. September 1860.

Preß-Torf

steht zum Verkauf in **Behrendshagen** à Klafter 2½ Thlr., nach der Stadt zur Stelle 3 Thlr. 10 Sgr.

Behrendshagen. Fr. Liessau.

Bestellungen werden Alt. Markt 59 angenommen.

Zwei fette Schweine

sind zu verkaufen Hospitalstraße No. 4.

Ein vorstädtisches Grundstück ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein kl. Krug für jährlich 50 Thlr. Pacht, Martini zu beziehen, ist zu verpachten. Näheres: Schulstraße 1., Herrenstraßen-Ecke.

Zwei möblirte Stuben sind an einzelne Herren zu vermiethen Spieringsstraße 28.

Ein möbl. Zimmer mit Bespeisung ist vom 1. Oktober c. an einzelne oder mehrere Herren zu vermiethen

hl. Leichnamsstraße No. 8.

Taubenstraße No. 6. sind zu vermiethen 1 Stube nebst Kabinet an eine alte Dame, zu verkaufen alte Möbeln.

Eine möblirte Stube, mit auch ohne Beköstigung, ist für einen auch zwei Herren zu vermiethen Burgstraße No. 5.

Eine möblirte Vorderstube für einen auch zwei Herren mit Beköstigung ist zu vermiethen alter Markt No. 22.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Stall, Kettenbrunnenstraße No. 12. und 13. ist zu vermiethen. Näheres Alter Markt 62.

Ein bis zwei Pensionaire finden bei billiger Pension freundliche Aufnahme bei

Otto Reimer,

Spieringsstraße No. 22.

Zu Michaeli finden zwei Pensionaire gute und freundliche Aufnahme. Näheres Leichnamstraße No. 33.

Eine Hängelampe wird zu kaufen gesucht Wasserstraße No. 88.

Eine Wohnung von zwei Stuben, oder Stube und Cabinet und sonstiger Bequemlichkeit wird zum 1. Oktober c. zu miethen gesucht.

Adressen werden **schleunigst** in der Expedition d Bl. unter A. C. erbeten.

Ludw. Oelsner, Fußarzt, **unabänderlich nur bis zum 30. d. M.** täglich von 10 — 1 und 3 — 6 Uhr, Mühlendamm No. 12., parterre, zu sprechen. **Empfehlung.** Aus eigener Anschauung und an mir selbst gemachter Erfahrung bezeuge ich hiermit dem Herrn Oelsner, daß derselbe auf eine sehr vorsichtige Art Hühneraugen, Schwielen an den Füßen und eingewachsene Nägel völlig schmerzlos beseitigt und empfehle ich denselben Allen, welche an dergleichen Uebeln leiden.

Elbing, den 17. September 1860.

Dr. Busch, prakt. Arzt und Operateur.

Von Kahlberg zurückgekehrt, empfehle ich mich wieder als Lohndiener, und ein gleiches als Gesindemäkler. Da ich in den Stand gesetzt, sehr brauchbare junge Leute in jeder Branche zu empfehlen, so bitte ich die geehrten Herrschaften recht bald vor der Wechselzeit mit ihren geneigten Aufträgen mich zu beehren. H. Winck,

Mauerstraße No. 18.

Ein Bursche von ordentlichen Eltern wird als Lehrling in einer Manufaktur-Handlung verlangt. Näheres ertheilt

P. Claassen, heilige Geiststr. 43.

Ein junger Mann mit den nöthigen Fähigkeiten, welcher sich der Lithographie widmen will, findet eine Stelle bei

G. Stellmacher, Fischerstraße.

Ein Hauslehrer, welcher in der französischen und lateinischen Sprache incl. Musik unterrichtet, sucht ein anderweitiges Engagement. — Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein ordentliches und solides Mädchen für ein Laden-Waaren-Geschäft wird gesucht **Fischerstraße No. 41.**

---

700 Thlr. sind zur 1sten Stelle hypothekarisch zu begeben. Wo? erfährt man in der Redaktion dieses Blattes.

1100 Thaler werden auf eine erste und sichere Hypothek gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gut gewonnenes Kuhheu wird gekauft Inneren Georgedamm No. 1.

Eine Damentasche, worin eine schwarzseidene Haube sich befand, ist auf dem Wege von **Kerbshorst** nach **Rückfort** am 16. d. Mts. verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung bei Hrn. Franz Isaac in Elbing (Wasserstr).

Ein schwarzer Hund, ohne Abzeichen, auf den Namen Amie hörend, hat sich verlaufen. Finder erhält eine angemessene Belohnung im „Deutschen Hause."

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr. durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 77. — 22. September 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis.

Den 23. September 1860.

St. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Pohl.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Dienstag den 25. Septbr.: **Quartal-Communion.**

Morgens 8 Uhr: Herr Prediger Krüger.

Donnerstag d. 27. Sept.: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Neide.

Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Preußen.

M. **Berlin.** Die jüngsten Ereignisse in Italien mit ihrem inneren und ihrem offenbaren Zusammenhange mit der französischen Politik werden hier vollkommen durchschauet, und haben wesentlich dazu beigetragen, die Verhältnisse zu klären. Es muß Angesichts dieser Ereignisse hoch an der Zeit erscheinen, dem verheerenden Strome der napoleonischen Politik, welcher, nach Unterwühlung aller Rechtszustände, jetzt mit Vehemenz die Dämme bricht und das gesammte Europa zu überfluten droht, mit vereinigter Kraft Schranken zu setzen, bevor es zu spät ist, bevor das Verderben, welchem vor einem halben Jahrhundert das Festland dieses Erdtheils durch die nämliche Politik anheimfiel, sich, jetzt unter offenbar viel ungünstigeren, eine Errettung daraus weit unwahrscheinlicher als damals machenden Umständen, wiederholt. Denn man darf nicht verkennen, daß es die Revolution ist, welche dem Napoleonismus als treue Verbündete dient, und daß der revolutionaire Geist, welcher damals im übrigen Europa noch ungeübt und schüchtern im Finstern schlich, heute — Dank den seit 1848 unaufhörlich fortgesetzten und in jüngster Zeit frech und mit dem unverhohlenen Anspruch auf Herrschaft unter lauter hervortretenden Bündniß! — sich als eine Macht, ja vielfach als eine berechtigte Macht gerirt und offen gegen die ihm entgegenstehenden Rechte und Prinzipien den Kampf aufgenommen hat. — Mit großer Spannung sieht man demnach hier den Beschlußnahmen der Regierung über das Verhalten Preußens zu der neuen Wendung der Dinge in Italien entgegen. Sollten wenn man diese Beschlußnahmen von dem Congresse, den 29. d. stattfindenden oder einen demnächstigen Kabinetsrath erwartet, so irrt man. Eine entschiedene Stellung Preußens zu den italienischen Angelegenheiten wird nicht einseitig und wird eher eintreten, bis in der bevorstehenden Zusammenkunft der Monarchen von Preußen, Oestreich und Rußland zu Warschau die bezüglichen Vereinbarungen getroffen sein werden. Es wird aber wahrscheinlicher, daß aus dieser Zusammenkunft ein Bündniß zur Wahrung des Rechtszustandes und des Friedens von Europa hervorgehen wird. Möge man dasselbe nun eine erneuete „heilige Allianz" nennen oder wie sonst: gewiß ist, daß die Nothwendigkeit dieses Bündnisses in den Kabinetten der drei genannten Mächte durchgehends bereits anerkannt ist, und daß auch das diesseitige sich hierin von dem lauten Geschrei eines gewissen Theiles der Presse, den man mehr und mehr, so in Betreff des Geistes und der Motive, von denen er regiert wird, als des Einflusses, den er zu besitzen vorgiebt, richtig würdigen gelernt, nicht beirren lassen wird.

Berlin. Se. Königl. Hoheit der Regent ist am 19. Abends hier eingetroffen und wird wahrscheinlich dem heute, den 20. stattfindenden Kabinetsrath beiwohnen. Allerhöchstihre Abreise nach dem Rhein haben seine Königl. Hoheit auf Sonntag früh angeordnet.

— In Schlesien und zwar in Groß-Strelitz ist ein jüdischer Rittergutsbesitzer zum Mitgliede des Provinzial-Landtages gewählt worden.

— Wie der „Allg. Z." geschrieben wird, hat man untrügliche Andeutungen über eine baldige revolutionaire Bewegung in Polen, deren Fäden von der Seine aus geleitet werden.

Die Börse am 20. war matt, das Geschäft gering. Staatsschuldscheine 86¼; Preuß. Rentenbriefe 93¼.

Frankreich. Der „K. Z." wird aus Paris aus angeblich sehr zuverlässiger Quelle geschrieben, daß in Toulon auf den Kaiser geschossen worden ist, als derselbe im Begriffe stand, sich zur Abfahrt in den Hafen zu begeben. Eine neben stehende Frau, welche die gefährliche Bewegung sah, wäre noch im rechten Augenblicke dem Thäter in die Arme gefallen, so daß der Schuß daneben ging. Wer der Attentäter sein soll, ist nicht angegeben; nur sagt man, es sei ein Verrückter gewesen, was auch nicht das Unwahrscheinlichste ist. Aus London wird das Ereigniß ebenfalls gemeldet. — Wie ein offenbar inspirirter Artikel im „Constitutionnel" (der den Papst zu bewegen sucht, unter französischem Schutze in Rom zu bleiben) beweist, hat man hier große Besorgniß, daß der Papst, um das verrätherische Spiel zu durchbrechen, unter Wahrung der Rechte der Kirche, sich zur Zeit aus Rom entfernt. (Vergl. Rom.) Nach diesem Artikel scheint die Abberufung der französischen Besatzung aus Rom unzweifelhaft, falls der Papst seine Hauptstadt verläßt. — Am 17. ist der Kaiser in Algier angekommen.

Italien.

Eins muß man dem sardinischen Kabinet lassen; es versteckt seine Raublust nicht, es spricht sie geradezu aus. Sardinien will den Kirchenstaat erobern, es will Venedig haben, — das sagt Herr Cavour, mit einigen nichtssagenden Vorwänden, klar aus und nimmt offen die Revolution als Bundesgenossen an. Aber der Bundesgenosse wächst dem Ehren-Victor Emanuel schon über den Kopf; Garibaldi ist so siegestrunken geworden, daß er von Mäßigung nichts mehr wissen will. Es wird schon besser kommen.

Neapel. Die Proklamation Garibaldi's an die Palermitaner, welche erklärt, daß die Einverleibung in Piemont erst dann erfolgen solle, wenn er sie von der Höhe des Quirinals in Rom werde verkünden können, paßt Herrn Cavour nicht; sie wird deshalb für „unecht" erklärt. — Nach Berichten offiziöser pariser Blätter steht der König von Neapel mit 25,000 Mann zwischen Capua und Gaëta. — Aus Palermo, 12. September, telegraphirt man der „Allg. Z.": Die Angelegenheiten verwickeln sich. Die Mazzinisten gewinnen an Boden; 33 Annexionisten, Cavour's Emissaire, sind verhaftet. Auf dem Lande folgen sich die Bauernaufstände. Es wird allem Anschein nach ein innerer Bürgerkrieg entbrennen.

Rom. Der Papst soll den Entschluß zu erkennen gegeben haben, Angesichts des gewaltsamen Einbruches des Sardenkönigs in den Kirchenstaat, Rom zu verlassen. Um ihn davon abzubringen, ist der französische General Goyon wieder hierhergeschickt worden. — In Paris eingetroffene Nachrichten versichern, daß der Papst in einem Manifeste die Hülfe der katholischen Mächte anrufen werde. — Verrätherische Pläne höherer Beamten in mehreren Städten sind entdeckt worden. Mit den sardinischen Truppen operirt wie gewöhnlich der revolutionaire Ausschuß und hat zahlreiche Agenten bis in die nächste Umgebung Roms geschickt, um die Bevölkerung aufzuwiegeln und die Autorität des Papstes bis an die Thore der heiligen Stadt zu vernichten. — Was werden die katholischen Mächte auf die unerhörte Vergewaltigung des Oberhauptes der Kirche thun?

Nach der Einnahme von Perugia marschirten die sardinischen Truppen zwischen Ankona und Spoleto durch, um Lamoricière, der nicht ohne Kriegserklärung angegriffen zu werden glaubte, abzuschneiden. Die Citadelle von Spoleto hat nach einer turiner Depesche vom 18. kapitulirt und die 500 Mann Besatzung wurden gefangen genommen. Gleichzeitig ist die sardinisch-neapolitanische Flotte unter Persano vor Ankona angekommen. Ein am 19. d. in Triest angekommener französischer Dampfer, welcher am 18. Ancona verlassen, bringt die Nachricht, daß der Angriff auf die Stadt von der Landseite her bereits begonnen hatte. Zehn feindliche Schiffe waren vor Ancona angekommen und wurde der Angriff von der See baldigst erwartet. Aus den letzten, nachstehend folgenden Nachrichten erhellt, was von Hause aus kaum zweifelhaft sein konnte, daß General Lamoricière von der sardinischen Uebermacht erdrückt worden ist.

Turin, Mittwoch, 19. September. (Wolff's tel. Bur.) Aus offizieller Quelle wird aus Jesi vom gestrigen Tage gemeldet, daß General Lamoricière die äußersten Positionen Cialdini's bei Castel Fidardo angegriffen habe. Das Resultat des heftigen Kampfes war die Verhinderung der Verbindung Lamoricière's mit Ancona. Der Verlust Lamoricière's ist beträchtlich. Die Zahl der gefangen Genommenen beträgt 600. Gleichzeitig hatte eine Kolonne von 4000 Mann einen Ausfall aus Ancona gemacht, wurde jedoch zurückgeschlagen. Die Flotte hat das Feuer gegen Ancona eröffnet.

Paris, Mittwoch, 19. September, Abends. (Wolff's tel. Bur.) Hier eingetroffene Nachrichten aus Turin vom heutigen Tage melden: Gestern Morgen hat General Lamoricière mit 11,000 Mann den General Cialdini angegriffen. Zur selben Zeit hatte die Besatzung von Ancona einen starken Ausfall gemacht. Nach einem heftigen Kampfe waren die Truppen Lamoricière's vollständig in die Flucht geschlagen. Die Piemontesen machten viele Gefangene, darunter den General Pimodan, nahmen 6 Kanonen und zahlreiche Waffen.

Turin, Donnerstag, 20. September. (Wolff's tel. Bur.) In Folge des am 18. d. stattgehabten Kampfes hat der größte Theil der päpstlichen Armee capitulirt. Die fremden Truppen kehren in ihr Vaterland zurück. General Lamoricière hat mit einigen Reitern Ancona erreicht. Außerhalb Ancona's existirt auch nicht ein Bataillon päpstlicher Truppen mehr. General Pimodan ist gestorben.

Elbing. Der hiesige Verein für Innere Mission wird am künftigen Mittwoch, den 26. September, Nachmittags 3 Uhr, sein 8. Jahresfest durch eine gottesdienstliche Feier in der Heil. Geist-Kirche öffentlich begehen. Das von dem Vereine gegründete Haus zur Erziehung verwahrloster Kinder hat bekanntlich den Zweck, solche Kinder, die durch Schuld gewissenloser Eltern schon früh auf den Weg der Sünde gerathen und körperlich wie geistig verwahrlost sind, der Bettelei, dem Umhertreiben, dem öfters hervortretenden Hange zum Diebstahl zu entziehen, und sie durch geordnete christliche Erziehung, Unterricht und körperliche Pflege wo möglich zu künftigen nützlichen Gliedern des Staates und der Kirche zu machen. — Wie weit dieser Zweck unter Gottes Beistand im abgelaufenen Jahre erreicht ist, darüber wird abermals öffentlich Rechenschaft abgelegt werden. Um dem Vereine die höchst wünschenswerthe größere Theilnahme von Seiten der Bewohner unserer Stadt mehr und mehr zuzuwenden, dazu wird eine zahlreiche Betheiligung am bevorstehenden Jahresfeste, demnächst aber wiederholentlich der Jedermann täglich freistehende Besuch der Anstalt (Sonnenstraße No. 9.) dringend erbeten. — r.

— — In einer Zeit, wo man bei jedem Schritte einem der vielen Ergebnisse der fortschreitenden Naturwissenschaften begegnet, muß es Jedem, der nicht als Blinder unter all' diesen Wundern umherwandeln will, höchst willkommen sein, über die wichtigsten Resultate in faßlicher Weise Aufschlüsse zu erhalten. — Einem Theile des hiesigen Publikums dürften die physikalischen mit Experimenten verbundenen Vorträge der Herren Finn aus London, welche dieselben im Sommer 1852 hier gaben, noch im guten Gedächtnisse sein. Herr Finn ist nun nach langer Abwesenheit, während welcher seine polytechnische Gallerie, seine kurzgefaßten Vorträge und mit trefflichen Apparaten ausgeführten Experimente über die wichtigsten Erscheinungen auf dem Gebiete der Physik überall und zwar auch in den meisten größeren Städten des Continents ungetheilte Anerkennung fanden, wieder in Elbing eingetroffen und wird hier drei Vorträge halten. Wir empfehlen dieselben der Theilnahme des Publikums angelegentlich und machen darauf aufmerksam, daß die Darstellungen mit vielem Neuen vermehrt sind.

— — In diesen Tagen wird auch hier eine neue gemeinnützliche Anstalt in's Leben treten, welche sich u. a. auch bereits in mehreren Städten dieser Provinz bewährt hat und die einem wirklichen Bedürfniß abhilft, nämlich ein „Gepäckträger-Institut", dazu bestimmt, die kleinen Hilfsleistungen und Arbeiten, wie sie im täglichen Leben in den mannigfachsten Formen und Bedürfnissen vorkommen, und die man bisher in

der Regel bei oft mangelnder Zuverlässigkeit verhältnißmäßig theuer bezahlen mußte, vermittelst dieser Anstalt in geschäftlich organisirter Weise, bei garantirter Zuverlässigkeit und Sicherheit gegen billige Vergütung, zu besorgen. Es versteht sich von selbst, daß bei einem solchen Institut in der Person des Unternehmers hauptsächlich dem Publikum die erforderliche Gewähr geboten sein muß. In dieser Beziehung dürfte das neue Institut denn auch von vorneherein den gegründetsten Anspruch auf das Vertrauen des Publikums haben, da der Unternehmer, Herr Bahnhofs-Restaurateur Wieler, einem großen Theile des Publikums bereits bekannt ist und sich in seiner bisherigen Stellung auch wohl allgemein das Vertrauen desselben erworben hat.

— In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurden zu Provinzial-Landtags-Abgeordneten in Stelle des ausscheidenden Abgeordneten, Kaufmannes F. W. Haertel, Kaufmann Jacob Riesen, und in Stelle des ausscheidenden 2. Stellvertreters, Kaufmannes Baumgart, Kaufmann Wiedwald erwählt.

— 7 — Sicherem Vernehmen nach wird Fräulein Jenny Meyer auf einer größeren Kunstreise in nächster Woche unseren Ort berühren und hier unter Mitwirkung der Pianistin Fräulein Uterhardt aus Rostock Donnerstag den 27. d. M. ein Concert geben. — Eine Sängerin von europäischem Rufe bedarf einem kunstsinnigen Publikum gegenüber keiner Empfehlung. Fräulein Meyer bedarf dies um so weniger, als vor noch nicht langer Zeit sie sich uns selbst durch die unvergleichliche Schönheit ihres Gesanges empfohlen und unvergeßlich gemacht hat. — Sie wird uns hoch willkommen sein.

— D. Als Beitrag zu den verschiedenen merkwürdigen Erscheinungen dieses Jahres wird uns aus dem benachbarten Dorfe Posilge mitgetheilt, daß in dem Garten des Herrn Tetzlaff daselbst ein Apfelbaum gegenwärtig in voller Blüthe steht.

— T. Auf ihrer Spazierfahrt nach Danzig passirten die in Königsberg versammelt gewesenen deutschen Naturforscher und Aerzte mittelst Extrazuges Freitag Mittags den hiesigen Bahnhof. Der Aufenthalt dauerte nur wenige Minuten. Leider haben die Herren die Einladung, auch unsere Stadt zu besuchen, abgelehnt.

— S. Vor einigen Tagen weilte Herr Direktor Mittelhausen hier, um die nöthigen Vorbereitungen zur Eröffnung der Winter-Theatervorstellungen zu treffen. Derselbe beabsichtigt mit seiner Gesellschaft Anfangs November hier einzutreffen.

— Schwurgericht. Am 18. wurde der Einwohner Stanowski aus Tessendorf wegen schweren Diebstahls zu 3 Monaten Gefängniß, der Former Weichert wegen Bigamie zu 2 Jahren Zuchthaus; am 19. der Züchtling Lobitz wegen Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt; am 20. der Käthner Worm, vorsätzlicher Brandstiftung angeklagt, freigesprochen.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute 10½ und 10¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Johanna geb. Mitzlaff von Zwillingen, (zwei Knaben) zeigt hiermit ergebenst an.

Charlottenwerder, d. 20. Sept. 1860.

Gotthardt Schmidt.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 26. September Nachmittags 3 Uhr.

Der **landwirthschaftliche Verein des Gr. Marienburger Werders** versammelt sich

Donnerstag den 27. September c.

4 Uhr Nachmittags

in **Gr. Mausdorf.**

Nur drei Vorstellungen!

Im grossen Saale der Bürger-Ressource

wird **Sonntag den 23., Montag den 24. u. Dienstag den 25. September**

Mr. William Finn

aus London

die Ehre haben, mit seinen sämmtlichen Apparaten drei Vorträge **im Gebiete des Galvanismus, Magnetismus, der Electricität, Chemie und Mechanik** zu halten. Diese Vorträge (sowohl für Damen wie für Herren) sind von den bedeutendsten Gelehrten und Sachverständigen Deutschlands rühmlichst erwähnt. In jeder Vorlesung kommen 50 Experimente vor, worunter viele der Apparate und Versuche zum ersten Male in Deutschland gezeigt werden.

In diesen drei Abenden werden keine Experimente oder Apparate wiederholt.

☞ Abonnementskarten à 22½ Sgr., für Schüler 12½ Sgr., zu den 3 Abenden gültig. Einzelne Karten 10 Sgr., für Schüler 5 Sgr. sind im Saale und Abends an der Kasse zu haben.

Saal-Eröffnung 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr, Ende gegen 9½ Uhr.

Elbing.

Morgen, Sonntag, den 23. September 1860:

CONCERT

des Violin-Virtuosen

F. Kirchberg,

aus Stockholm,

unter gütiger Mitwirkung sehr geehrter Dilettanten,

im Saale des Casino.

Entrée-Billets à 10 Sgr. sind in der Musikalien-Handlung von Neumann-Hartmann zu haben.

Kassenpreis: 12½ Sgr.

Kassenöffnung: 11 Uhr, Anfang: 11½ Uhr Mittags.

Das Nähere bringen die Zettel.

Sonnabend, den 22. September Abends 7½ Uhr:

Concert

im Saale der

Bürger-Ressource.

Familien-Billets (3 Stück 10 Sgr.) sind bei Herrn Bersuch und beim Oeconomen Herrn Hevler zn haben.

Entrée pro Person 5 Sgr.

PROGRAMM:

1) Ouverture: „Le Brasseur de Breston" v. Adam. 2) „Solon-Sprüche", Walzer v. Strauss. 3) Finale aus „Don Juan" v. Mozart. 4) „Les Papillons", Quadrille v. Leutner. 5) Ouverture: „Barbier von Sevilla" v. Rossini. 6) „Willkommen im Grünen", Walzer v. Gung'l. 7) „Carneval von Venedig", für Orchester, v. Laade. 8) Polka-Mazurka v. Damroth.

Damroth.

Vogelsang.

Sonntag, den 23. September:

CONCERT

von der Capelle des Musik-D. Damroth.

Anfang: 3 Uhr.

Nichtmitglieder des Vogelsanger Vereins zahlen 3 Sgr. Entrée.

Großes Kunstfeuerwerk.

Sonntag, den 23. d. M. findet das in No. 75. d. Bl. angekündigte **Feuerwerk** im Schießgarten zur **Erholung** statt und wird ein hochgeehrtes Publikum zu einem recht zahlreichen Besuch ganz ergebenst eingeladen. Karten à 2½ Sgr. sind Königsbergerstr. No. 11. und Nachmittags an der Kasse zu haben. ***D. Weiss,***

Oberfeuerwerker a. D.

Englisches Haus.

Heute und Morgen: Harfenconzert von der Familie Taube.

Kronprinz von Preußen.

Montag den 24. September:

Abschieds-Concert

der Familie Taube aus Böhmen.

R. Pohl.

Das Stereoskopen-Kabinet

in der Bude hinter der Haupt-Wache ist **nur noch bis Sonntag Abend 10 Uhr** aufgestellt. Um zahlreichen Besuch bittet

L. Ley.

Zum Erstaunen.

In derselben Bude werden auf Verlangen Microscopen gezeigt. Man denke sich Bilder von der Größe eines Hirsekorns, welche durch 2000malige Vergrößerung die größte Ueberraschung und Bewunderung, ja das

größte Erstaunen hervorrufen.

Nur bei Tage zu sehen.

Das Thiermuseum an der Hauptwache ist nur noch bis **Sonntag** zu sehen.

Ergebenst ladet ein

Jacob Knillinger.

Thiemer's

Theatrum mundi

in der großen Bude hinter der Hauptwache

Freitag d. 21., Sonnabend d 22. und Sonntag d. 23. September:

Das alte Schloß Katzenzungen und Weierburg in Tyrol,

auf Felsen erbaut.

Hierauf:

Das Leichenbegängniß und Grabmal der Kaiserin Jehan in Agra.

Zum Schluß:

Ein Kunst-Ballet von mechanischen Tänzern und Metamorphosen.

Jeden Nachmittag finden zwei Vorstellungen statt. Erste: 6 Uhr, zweite: 8 Uhr. — Näheres die Zettel.

Montag den 24. September:

Der Simplon, Winterlandschaft mit Mondes-Aufgang.

Hierauf:

Die Schlacht bei Leipzig im Jahre 1813.

Es ladet ergebenst ein

F. Peters.

Von Montag den 24. d. Mts. beginn der Betrieb des Gepäckträger-Instituts un werden die vorläufigen Stationen:

Heilige Geiststraße *vis à vis* den Englischen Hause,
Wasserstraße *vis à vis* dem Herrn Rautenberg,
Alter Markt vor dem König Polizei-Bureau

sein.

Außerdem sind nachbenannte Herren gütig, Bestellungen anzunehmen und werde diese eine Stunde vor Abgang eines jede Zuges abgeholt und pünktlich ausgeführt.

Herr ***Goosen*, Wasserstraße,**
" ***Staesz*,** "
" ***Lau*, Englisches Haus,**
" ***Dous*, Herrenstraße,**
" ***Weihmann*, Alter Mark**

Die auszutragenden Tarife besagen da Nähere.

Einem geehrten Publikum empfehle i dieses mein neues Unternehmen zum geneig ten Wohlwollen und gütiger Schutznahme.

Jacob Wieler,

Inhaber des Gepäckträger- und Arbeite Beschäftigungs-Nachweise-Instituts.

Herren-Hüte

empfiehlt zu billigsten Preisen

Herrmann Schirmache

Regenschirme

in Seide, Wolle und Baumwolle vollständ assortirt empfiehlt

Herrmann Schirmache

Durch selbst gemachte Einkäu ist mein Tapisserie-Waaren-L ger vollständig sortirt und e pfehle ich solches einem geehrt Publikum zur geneigten Beac tung. **Auguste Kelch.**

Die beliebten Filzschuhe m Filzsohlen à Paar 15 Sgr., m Ledersohlen à Paar 20 Sgr. h wieder erhalten und empfiehlt

Auguste Kelch

Eine neue Sendung Glace handschuhe empfiehlt

Auguste Kelch.

☞ Ein großer brauner **Koffer** ist verkaufen neustädtische Schmiedestraße No

J. Unger, Fischerstraße No. 2.,

erlaubt sich wiederholt auf sein Confections-Lager von Damen-Mänteln und Jacken aufmerksam zu machen.

Durch neuerdings hinzugekommene Sendungen der neuesten Façons ist dasselbe in ganz außerordentlich reichhaltiger und schöner Auswahl ausgestattet.

Mein **Weißwaaren-** und **Leinen-Lager** ist wieder durch Meßwaaren auf's Reichhaltigste sortirt, und erlaube ich mir, von letzterem besonders zu empfehlen:

Bielefelder-, Creas- u. schlesisch Leinen,

bestes Handgespinnst, unter **Garantie reiner Leinen**, Taschentücher für Herren, Damen und Kinder in anerkannt vorzüglicher Qualität.

Fertige Wäsche, wovon

Oberhemden in Shirting und Chiffons von 1⅙ — 1⅔ Thlr.,
„ „ Leinen „ 2 — 6 „ das Stück

besondere Aufmerksamkeit verdienen, ebenso Damen- und Kinderwäsche in allen Gattungen.

Bestellungen bin ich im Stande, da ich im Besitze von eigenen **Nähmaschinen** bin, in kürzester Zeit auszuführen.

Bei **Ausstattungen** werden die Preise billiger gestellt.

E. Simson, Spieringsstraße 19.

Das Mantel-Lager

ist bereits für den Winter mit den neuesten Sachen auf das Reichhaltigste ausgestattet und glaube ich dasselbe diesmal ganz besonders empfehlen zu können. ***F. Kagelmann.***

Schweiß-Jacken

in der größten Auswahl empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich von heute ab

Getreide-Säcke

von englischem Segeltuch gearbeitet vorräthig halte und kann diese Waare als ganz besonders stark und preiswürdig empfehlen. Gleichzeitig halte ich auch **englische Leinewand** zu Mühlensegel und Pläne besonders verwendbar, auf Lager und hoffe durch diese Waare, welche ich nur allein am Orte führe, meinen geehrten Kunden mich zu empfehlen.

Adolph Lebeus,
Wasserstraße No. 51.

Das so sehr beliebte

Kleiderzeug

ist wieder eingetroffen.

A. Penner,
Wasserstraße.

Heute Abend wird ein frisches Faß

Nürnberger Bier

angestochen und davon verabreicht bei

W. Fast.

Frische Königsberger Rinderfleck bei **W. Fast.**

Heute fettes **Kalbfleisch** bei
Klatt, Fleischermeister.

Königsberger warme Rinderfleck ist jeden Mittwoch und Sonnabend im Gasthof „zum goldenen Stern" am Elbing zu haben.

Frische Wallnüsse
sind zu haben in **Weingrundforst** bei
Sudermann.

Sehr schöne Montauer Pflaumen, vorzüglich zum Einkochen sind von Montag, 24. d. M. auf dem Fahrzeuge am Krahnhor billig zu haben.

Zur Saat:
Weizen und **Roggen** empfiehlt
G. Dyck,
lange Hinterstraße No. 22.

Die Cigarren-Fabrik von Louis Seiffert & Comp. empfiehlt ihr Lager, so wie die beliebt gewordenen Antonio Munoz-Cigarren zu einem Preise von 11½ Thaler à Mille, in ¼ Hundert denselben Preis, in abgelagerter Waare. La Attala à Mille 13½ Thaler.

No. 5. neustädtische Grünstraße No. 5.

Beste doppelt gesiebte **Nußkohlen** sind billig zu haben. Bestellungen werden angenommen Wasserstraße No. 20.

Ed. Döll.

Kleiderspinde, Himmelbettgestelle und Tische stehen billig zum Verkauf Spieringsstraße No. 8. bei F. Eder, Tischlermeister.

Eine weiche Masse Schleifsteine sind jetzt vorräthig bei H. George, Steinmetz.

Schmiedestraße No. 12. ist eine große Waschwanne mit eisernen Bänden zu verkaufen.

Ein guterhaltenes Sopha, frisch gepolstert, mit neuem Bezug, ist billig zu verkaufen
Junkerstraße No. 5., eine Treppe hoch.

Ein gut erhaltener Halbwagen mit Vorderverdeck ist billig zu verkaufen
Brückstraße No. 12.

Verschiedene im besten Zustande befindliche mahagoni Meubel als: Sophas, Trimeaux, Tische, Silberspind, Servante, Stühle u. a. m. sind aus freier Hand zu verkaufen lange Hinterstraße No. 32., 1 Tr. hoch.

Ein Reisekoffer und 2 Tuchröcke sind für alt zu verkaufen. Neust. Schulstraße No. 11.

Ein Flügel und ein Tafelform. sind billig zu verkaufen oder zu vermiethen. Neust. Wallstrasse No. 2.

Im Gasthof zum goldenen Stern am Elbing ist ein weißer Kachelofen zum Abbruch, desgl. eine Waschmaschine, käuflich zu haben.

Schweinekartoffeln billig zu haben
Neustädtsche Wallstraße No. 13.

Vollständig gesunde gute Eß-Kartoffeln sind käuflich zu haben bei
P. Dyck, in **Rothebude a. d. Nogat**
per Bahnh. Altfelde.

Ein eleganter Schimmel (Stutfohlen) edler Abkunft steht zum Verkauf
Fuhrstraße No. 3.

Verschiedene Bäckerei-Utensilien, als: Beuthen, Gerstel-Eisen, Bleche ꝛc., wie auch den Back-Ofen zum Abbruch, will ich schleunigst verkaufen. **H. Gruhn,**
Fischerstraße No. 39.

Ein **Schlaf-Sopha** ist zu verkaufen
Fleischerstraße No. 5.

---

1 Hufe Land

nebst neuen Gebäuden, ⅛ Meile von Elbing, verkauft billig **Joh. Unger,**
Inneren Mühlendamm No. 20.

Kalkscheunstr. 15. ist im Nebengebäude im Garten eine freundliche heizbare Stube nebst Cabinet zu vermiethen. Nähere Auskunft daselbst Vormitt. bis 11 und Nachmitt. von 2 bis 4 Uhr.

Eine möbl. Stube nebst Beköstigung ist zu vermiethen Brückstr. 20., zwei Treppen hoch.

Fischerstraße No. 29. ist ein Parterre-Zimmer an einzelne Herren zu vermiethen.

Neust. Schulstraße No. 11. ist ein Zimmer an einzelne Personen zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Kammer und Bodenraum, ist von sogleich zu vermiethen Wasserstraße No. 40.

Fischerstraße No. 37. ist eine Stube ꝛc. zu vermiethen. Hempel.

Ein Sommerstübchen ist zu vermiethen
große Hommelstraße No. 16.

Große Ziegelscheunstraße No. 3. ist ein möblirtes Zimmer mit Betten an eine einzelne Person zu vermiethen.

Drei Zimmer nebst Pferdestall und Remise, Kettenbrunnenstraße No. 12. u. 13. sind zu vermiethen. Näheres Alter Markt 62.

Eine Wohnung zu vermiethen
Wasserstraße No. 50.

Ein zu jedem Geschäft passender Keller ist zu Michaeli zu vermiethen
heilige Geiststraße No. 15.

Ein Keller ist zu vermiethen
lange Hinterstraße 25.

Fußleidende

können mich **unabänderlich nur noch bis zum 30. d. M.** täglich von 10 — 1 und 3 — 6 Uhr (Sonntags von 10 — 1) Mühlendamm No. 12., parterre, sprechen.
Ludwig Oelsner, Fußarzt.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme und Nachhilfe in den Schularbeiten
Königsbergerstraße No. 42.

Pensionäre
bei billiger Pension und freundlicher Behandlung finden Aufnahme. Zu erfragen in der Redaktion der „Elbinger Anzeigen."

Eine gute und billige Pension für Mädchen und Knaben wird nachgewiesen
Fleischerstraße No. 16.

Ein ordentlicher Bursche, der das Barbiergeschäft erlernen will, kann sich melden bei A. Hinz, alter Markt.

Alte noch brauchbare Rohrstühle, wenn auch neue werden gekauft.
Spieringsstraße 22., 1 Treppe nach vorne.

Zwei alte Oefen werden gekauft im goldenen Hufeisen.

Zwei Stuben parterre, werden zum 1. Januar zu miethen gewünscht. Zu melden Königsbergerstraße No. 6. oben

---

Die Hommelschützung
beginnt den 24. d. Die Mühlenbesitzer.

Der Finder eines, Mittwoch, den 19. im Garten der Ressource Humanitas verlorenen gestickten Taschentuchs, wird gebeten, dasselbe im Ressourcenlocale bei Hrn. Frank abzug.

Ein Gamasche ist verloren. Abzugeben Wasserstraße No. 40. gegen Belohnung.

In der Nacht vom 19. zum 20. d. M. haben sich vom Blumenauer Feld folgende 4 Pferde, dem Hofbesitzer Johann Brühn in Blumenau zugehörig, verlaufen:

a. eine fünfjährige Stute, Sommerrapp, auf der rechten Seite die Buchstaben J. B. eingebrannt,
b. zwei einjährige braune Stutfohlen, das eine mit Blöß,
c. ein einjähriges Schimmelhengstfohlen, mit feinem Blöß.

Derjenige, welcher diese Pferde eingepfändet haben sollte, wird dringend ersucht, mir davon sofort Anzeige zu machen, damit ich solche gegen Erstattung des Pfändegeldes resp. Futterkosten in Empfang nehmen kann.

Blumenau bei Reichenbach, d. 21. Septbr. 1860.
Joh. Brühn, Hofbesitzer.

Die

Maschinenbauanstalt u. Eisengiesserei

von **G. Hambruch, Vollbaum & Co.,**

in **Elbing,**

empfiehlt ihre vorzüglich construirten und gearbeiteten **Dreschmaschinen, Häckselmaschinen, Schrotmühlen** ꝛc. Bestellungen werden **zeitig** erbeten. **Reparaturen** finden sofortige Ausführung. —

Jopen jeder Art von 1 Thlr. 20 Sgr.

an empfehlen

Gebr. BÜTTNER,

Fischerstraße No. 34.

Double-Châles, Double-Tücher, sowie einfache Tücher

empfingen und empfehlen in größter Auswahl

Gebr. Büttner.

Strick-Wolle

empfehlen

Gebr. Büttner.

Einen großen Theil meiner **neuen Waaren von Berlin und Leipzig** habe ich erhalten und empfehle eine große Auswahl **Kleiderstoffe in Wolle, Halbwolle und Halbseide, Woll-Atlas, Ripse, Plaid, Poil de Chevre** ꝛc. **sowie Kattun** in geschmackvollen Mustern.

Gustav Entz,

Alter Markt No. 12. 13.

Mit **Tuchen, Buckskins, Paletot-Stoffen, Düffel, Westen und Schlipsen ist mein Lager** reichlich assortirt.

Gustav Entz,

alter Markt No. 12. 13.

Strick-Wolle

erhielt ich wieder neue Sendungen, sowie **Parchende** in allen Gattungen.

Gustav Entz,

alter Markt No. 12. 13.

Mäntel und Jopen

in verschiedenen Stoffen **Double, Union, Velour** ꝛc. im neuesten Geschmack empfing und empfiehlt zu sehr **soliden Preisen**

N. Krüger.

Zephir-, Berliner und Strick-Wolle in allen Farben zu den **billigsten Preisen, im Pfunde billiger,** bei

Rahn & Rolling.

Chenille in allen Farben, Schnallen zu Garnirungen in Stahl und Gold, Gold-, Leder- und Seidne Gürtel empfehlen

Rahn & Rolling.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. September das Gasthaus

Zum Kronprinzen von Preußen

übernommen habe. Indem ich um recht zahlreichen Besuch bitte, erlaube ich mir gleichzeitig meine **Restauration** mit besten Speisen und Getränken zu empfehlen. Für freundliche und pünktliche Bedienung wird stets Sorge getragen werden.

Dem reisenden Publikum mache ergebenst bekannt, daß die **Fremdenzimmer** auf's Comfortabelste eingerichtet und mein Bestreben dahin gehen wird, einen jeden mich Beehrenden zufrieden zu stellen.

Table d'hôte, mit und ohne Abonnement, von 1 bis 2 Uhr Mittags, ***à la carte*** zu jeder Zeit. Speisen außer dem Hause unter den billigsten Bedingungen.

☞ Gleichzeitig empfehle ich einem geehrten Publikum mein neu bezogenes **Billard** zur freundlichen Benutzung.

Reinhold Pohl.

Zur Beachtung!

Mehrere Blumenfreunde machen hierdurch Kenner und Liebhaber von Georginen auf den herrlichen Flor derselben im Garten des Herrn Doering, äußern Mühlendamm, aufmerksam und rathen Jedem, sich so bald als möglich den Genuß der Ansicht dieser schönen Blumen zu verschaffen.

Mit dem künftigen Monate beginne ich wieder meinen Unterricht im Deutschen, Englischen und Französischen; auch beabsichtige ich Lesezirkel in diesen Sprachen einzurichten, bei welchen ich die Lectüre dem Alter und den Fähigkeiten der Schülerinnen sorgfältig anpassen werde. Diejenigen, welche sich daran zu betheiligen wünschen, bitte ich, mit mir gefällige Rücksprache zu nehmen.

Ch. Moischewitz,

Im Anfange nächsten Monats eröffne ich einen neuen Cursus in der dopp. ital. Buchführung, zu deren gründlicher Erlernung in kürzester Zeit jungen Leuten die billigste und beste Gelegenheit geboten wird. — Außerdem ertheile ich Unterricht in kaufmännischer Arithmetik, Wechselkunde und Correspondence in deutsch. und engl. Sprache. — Näheres in den Vormittagsstunden.

Der ehem. Lehrer an der Königsberger Handelsschule,

C. A. Annuske,

heil. Geiststraße No. 15., am alten Markt.

Jede neue Arbeit und Reparatur von Gold oder Silber wird gut und billig gefertigt von A. Hiller, Goldarbeiter, Alter Markt No. 6., unweit dem Marktthor.

Sopha, Stühle und Schlafmatratzen werden billig und dauerhaft gepolstert beim Sattlermeister Brahtz sen., neust. Schulstr.

Unentgeltlicher Unterricht im feine Wäsche nähen wird ertheilt Logenstraße No. 11.

Geübte Putzmacherinnen, sowie junge Mädchen, die das Putzmachen erlernen wollen, können sich melden bei

W. Basner, Wwe.

Ein anständiges Mädchen sucht eine Stelle als Ladenmädchen, Schänkerin oder Nätherin neust. Grünstraße No. 7., oben.

Daselbst sind Kanarienhähne zu haben.

---

700 Thaler sind hypothekarisch zur 1. Stelle zu begeben. Wo? erfährt man in der Redaktion d. Bl.

Sonntag den 23. d. M. findet **Tanz für Bürgerfamilien** bei mir statt, wozu freundlichst einladet

Eduard Pohl, zur „weißen Taube."

Montag, den **24.** d. Mts. **musikalische Unterhaltung** wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Tanz für Bürgerfamilien

findet Montag den 24. Septbr. bei mir statt, wozu freundlichst einladet

H. Krüger.

Erholung.

Montag den 24. d. musikalische Unterhaltung.

Englisch-Brunnen.

Montag d. 24. d. **musikal. Unterhaltung.**

Sonntag den 23. September findet **Ball** statt, wozu freundlichst einladet

W. Arndt, in **Streckfuß.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 77. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 22. September 1860.

An die Leser.

Wer von den bisherigen geehrten Abonnenten die **„Elbinger Anzeigen"** in dem nächsten **Vierteljahre** vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1860 **nicht** mehr halten will, der beliebe dies **vor** dem Schluß des laufenden Monats September anzuzeigen; von allen Denen, welche die Abmeldung unterlassen, wird angenommen, daß sie die „Anzeigen" auch ferner noch und wie bisher halten wollen. Diejenigen, welche bisher nicht abonnirt hatten und dies jetzt zu thun willens sind, belieben Sich gefälligst **vor** dem Beginn des neuen Quartals zu melden.

Die **auswärtigen** geehrten Leser werden ersucht, Ihre Bestellungen bei den resp. **Post-Aemtern** recht **zeitig** zu machen, damit in der Zusendung des Blattes keine Störung eintrete.

Der Pränumerations Preis der „Elbinger Anzeigen" ist:

Hier am Orte 10 Sgr.; mit Botenlohn 11 Sgr.
Auswärts bei allen Königl. Preuß. Post-Aemtern, mit Einschluß des Porto's, 12½ Sgr. } für das Vierteljahr.

Expedition der „Elbinger Anzeigen",
Spieringsstraße No. 32.

(Eingesendet.)

Mein Trost.

O süßer Trost, der mir geblieben,
Wenn all' mein Glück in Scherben brach,
Wenn all' mein Glauben, Hoffen, Lieben
Den finstern Mächten unterlag;
Kein Schmerz, kein Leid kann Dich mir tödten,
Denn mein bist Du für alle Zeit,
Du süßer Trost in Kampf und Nöthen:
Gedanke der Unsterblichkeit!

Ob auch die letzten Stützen brechen,
Doch tief im Herzen trag' ich Dich;
Denn Deine Stimme hör' ich sprechen:
Vertraue Gott und glaub' an mich!
Was in den Sternen steht geschrieben,
Kein banger Zweifel löscht es aus!
O, diese Flammenschrift zu trüben
Reicht menschlich Wissen nimmer aus!

A. Neuhaus.

Verschiedenes.

— Die Deutschen, einst ein Volk von Denkern, sind auf dem besten Wege ein Volk von Schwätzern zu werden. Das haben die parlamentarischen und alle die anderen repräsentativen Versammlungen, vorzüglich aber die Oeffentlichkeit derselben, bewirkt. Vordem war es das Streben des Deutschen, etwas Tüchtiges zu leisten: jetzt geht bei Vielen alles Tichten und Trachten dahin, sich selbst vor anderen Leuten reden zu hören. Die Schwatzhaftigkeit, ehemals ein Vorwurf für die Frauen, ist nunmehr in viel höherem Grade auf die Männer übergegangen. Die in Staat, Gemeinde ꝛc. vorhandenen, berufenen Versammlungen, (Landtags-, Stadtverordneten-Versammlungen ꝛc.) reichen natürlich bei Weitem nicht aus, diese Schwatzhaftigkeit zu befriedigen: da werden denn in fast täglich wachsender Zahl noch andere Versammlungen -- und in neuester Zeit folgen sich dieselben fast ununterbrochen — veranstaltet, um in öffentlichen Sitzungen über allerhand Dinge, oder vielmehr über alle Dinge und noch einige, zu berathen, das heißt auf gut Altdeutsch: um sich reden zu hören, um die zur Leidenschaft gewordene Schwatzhaftigkeit zu befriedigen. Weiter hat es eigentlich keinen Zweck.

— Der beliebte „höhere Blödsinn" steigert sich unter den Einflüssen der Revolution in Italien bei manchen demokratischen Blättern nun schon zum höchsten Blödsinn; z. B. bei der Montagszeitung „Berlin", welche in ihrer letzten No. u. A. sagt: „Das deutsche Volk hat kürzlich durch die Vertreter seiner Nationalpartei erklärt, daß es nichts mit dem Kampf zu thun haben will, den Oestreich für die Behauptung seiner unrechtmäßigen Herrschaft über Venedig zu beginnen beabsichtigt. Deutschland hat keinen Tropfen Blutes für diesen Besitz zu opfern, sondern ihn Italien zu überantworten" ꝛc. — Der Coburger sogenannte „Deutsche National-Verein" besteht, nach dem eigenen Bericht seines Vorstandes, trotzdem dieser beständig „hundert Agenten" oder **commis voyageurs** auf den Beinen hat, aus kaum 5000 Mitgliedern, das heißt 5000 Personen, welche gutmüthig genug sind, jährlich einen Thaler zu zahlen, damit aber noch lange nicht Alles das unterschreiben, was die Herren von Bennigsen und Genossen in Coburg zusammenschwatzen. Die Einnahme dieses sog. „Nationalvereins" hat kaum 9000 Thlr. betragen. 5000 Mann, inclusive Kinder, kindische Greise, Indifferente ꝛc., und 9000 Thlr. Einkommen — das soll das „Deutsche Volk" sein! Wenn das nicht Blödsinn ist, dann giebt es keinen.

— Die „Kölnische Ztg." läßt sich aus Hannover folgenden Witz aufbinden, der nun die Runde durch alle Zeitungen macht: „Unter den Gesuchen um Aufnahme in den National-Verein, die dem Vorstande bei der jüngsten Zusammenkunft vorlagen, befand sich auch eines von Seiten des vertriebenen Herzogs Karl von Braunschweig und ein anderes von einem der Söhne des Kurfürsten von Hessen. Der Vorstand hat Bedenken getragen, sie als Mitglieder zuzulassen."

— Die Londoner „Times" hofft in ihrem Leitartikel über den Einzug Garibaldi's in Neapel, dieser werde sich der Mixtur, die man das Blut des heiligen Januarius nennt, bemächtigen, sie einer genauen chemischen Analyse unterwerfen lassen und das Resultat der civilisirten Welt bekannt machen." Das sei „eine That, würdig der Hand, die so eben das Volk von den Fesseln weltlicher Unterdrückung befreit habe." — Ein komischer, dabei auch bescheidener Wunsch, von dem es sich aber doch fragt, ob Garibaldi ihn erfüllen wird, da er gar zu gut weiß, wie viel von seinen Erfolgen er selbst dem krassen Aberglauben der Sizilianer und Neapolitaner, die ihn für gefeiet, für Hieb- und Kugelfest halten, zu danken hat. Er hat nun auch, ohne den Wunsch der „Times" zu beachten, den Geistlichen, welche das Bild des heiligen Januarius unter ihrer Obhut haben, den lebhaften Wunsch ausgedrückt, daß, um alle Mißdeutungen zu vermeiden, das Blut dieses Märtyrers dieses Jahr so reichlich fließen möge, wie zu den gesegnetesten Zeiten der früheren Regierung. Man sieht, Herr Garibaldi ist ein kluger Mann.

— Das letzte Heft der „Illustrirten Zeitung" bringt die Portraits von Depretis, Prodictator von Sicilien, und Liborio Romano, dem verrätherischen Minister des unglücklichen Königs von Neapel, — Beides ächte Galgen-Physiognomieen.

— Zu Lautschin in Böhmen fand neulich das Begräbniß eines von Bienen Getödteten statt. Der Mann war im betrunkenen Zustande zu seinen Bienenstöcken gegangen. Die Bienen fielen zu Tausenden über ihn her und stachen ihn zu Tode. Um die Leiche aus der Nähe der Bienenstöcke entfernen zu können, mußte man durch Handspritzen das weitere Ausfliegen der Bienen zu verhindern trachten, und die Leute mußten sich die Gewänder holen, die sie sonst bei dem Herausnehmen des Honigs anzuziehen pflegen, um sich vor der Wuth der Bienen zu verwahren. Selbst den Leichnam wollten die Bienen nicht verlassen, und man mußte denselben mit Wasser begießen, um sie zu vertreiben. Die Bienen waren so gereizt, daß auch das Geflügel und andere Thiere vor ihrer Wuth nicht sicher blieben; Hunde heulten vor Schmerz, Hühner und Gänse schrieen und flogen hoch in die Luft.

— In Griechenland hat man seit dem 15. Juli ungeheure Hitze zu ertragen. Ein so hoher Thermometerstand ist seit dem Jahre 1848 nicht beobachtet worden. Keine Wolke, kein Thau, kein Nebel, — ein dunkelblauer Himmel schon seit vielen Wochen: Die Oliven versprechen eine ungemein reiche Ernte. Die Erzeugung der Korinthen hat eine solche Höhe erreicht, daß der Preis derselben sehr herabgedrückt werden muß.

— Aus Paris vom 16. d. schreibt man: Vorgestern zog hier einer der vielen Versuche, die man mit dem elektrischen Lichte macht, eine große Menschenmenge auf dem Boulevard nahe dem Chateau-d'Eau an. Das Licht war von besonderer Klarheit und Dauer. Der Anblick war prachtvoll; so weit die Strahlen reichten, war es taghell, während die fernere Umgebung in ein noch tieferes Dunkel gehüllt erschien.

— In der „Königsberger Hartungschen Zeitung" No. 221. vom 20sten d. Mts. zeigt Herr Eduard Schmutz die glückliche Entbindung seiner geliebten Frau, geborene Treck, von einem gesunden Knaben an.

Aus der Provinz.

† Danzig. Der Glanzpunkt des Lebens und Treibens unserer Stadt, der Dominik, ist vorüber, seine letzten Wehen sind überstanden. Der diesjährige Glanzpunkt dieses unseres Glanzpunktes, der große Carré, hat sich aus den Armen seiner Verehrer gerissen, und in seine Bude, auf den Schauplatz seiner Triumphe in der höheren Viehzucht, ist ein athenensischer Magiker gezogen, vielleicht um die Contraste in der Füllung des Raumes recht anschaulich zu machen. Während einige Marktnomaden von geringerer Gefahr für anständige Geldbeutel sich, dem Vernehmen nach, nach Elbing gewendet haben, ist Carré sofort nach Königsberg gegangen, und ob er Ihre Stadt später besuchen wird, ist bis jetzt aus zuverläßiger Quelle nicht zu versichern. Im Interesse aller Ihrer Leser also, welche die Thierseele und die Menschengeduld nicht genug verehren, um ihm dorthin zu folgen, will ich versuchen, Ihnen einen Bild von diesem Spectakel zu machen, obwohl ich weiß, daß es kein undankbareres Geschäft giebt als über eine Kunstreiterbude schreiben. Die größte Hälfte der Künstler und des Publikums — die Pferde nämlich und der vierte Platz — versteht sich gar nicht auf die Feinheiten des deutschen Styls und auch die übrigen Zuschauer und Acteurs geben und empfangen ihr Lob gleich baar in tüchtig abgeklatschtem Menschenleder. Wie soll überdies das Wort diesen überraschenden blitzartigen Bewegungen folgen, da selbst das Auge an Ort und Stelle dazu kaum im Stande ist? Hier ist z. B. Salamonski, **il primo tenore del circo**, in seinen Salto-mortalen und Pirouetten, — wer kann bei dem behaupten, er sei jetzt hier, dann da oder dort? Er steht, er springt, er dreht sich, und während er durch den zugeklebten Reifen schießt, schlägt er die große Welle nebenbei in die freie Natur des Circus hinein. Im nächsten Moment steht er wiederum fest wie ein Fels mit der colofonirten Sohle auf irgend einem Pferderücken. Unter unserem Beifall werden seine Salti mehr und mehr mortali und endlich so grauenvoll mortalissimi, daß es mir schwindelt und ich gar nichts mehr sehe. — Der Sopran der Reitkunst, Oscar Carré, macht uns das Vergnügen, auf ungesatteltem Pferde zu reiten. Wenn man nämlich Das reiten nennen darf, wenn irgend ein Theil eines menschlichen Körpers irgend einen Theil eines Pferdekörpers berührt, z. B. ein menschliches Knie einen Pferdefuß, ein Stück Pferdeschweif, den Pferdebauch, unten, oben, zur Seite! Die Fliege bewegt sich nicht so sicher auf allen 6 Wänden meiner Stube, wie der etwa zehnjährige Künstler auf seinem erstaunten Pferde. Dreimaliger Hervorruf ist die gewöhnliche Huldigung, die wir ihm leisten. Ja, im Circus, da kann das Genie noch gedeihen, da ist der rechte Platz und die bequemste Bahn für frühreife hochstrebende Geister. Alle Eltern, welche an ihren Sprößlingen geraden Wuchs und Wunderkindsanlagen bemerken, sollten daran denken, sie auf die Reitbahn zu bringen. — Der Zettel bezeichnet die Damen theils als kühn, theils als graziös. Nach bürgerlichem Geschmack sind sie alle kühn, nach militairischem alle graziös. Der Circus ist ihr Element, ihr Vergnügen, ihre Freude. Man meint, sie schweben frei in der Luft und unten läuft zufällig ein Pferd herum, — der Zusammenhang zwischen Beiden ist eine momentane unmerkliche Fußberührung, deren Nothwendigkeit man zuletzt bezweifeln möchte. Die Keckheit, die Gewalt, der Uebermuth der Bewegung röthet ihre Wangen, bewegt ihre Locken, macht ihre Augen glänzen und ihren Busen wogen. Abgesehen von dem Reiz der schlangengleichen sylphenhaften Gestalten und der wohlgeformten indecenten Beine, hat diese Anschauung für den männlichen Zuschauer etwas ungemein Anregendes. Besonders wenn sie hin und wieder anhalten und triumphirende, lächelnde Blicke um sich werfen. Sie halten aber stets dem militairischen Platze, neben dem Eingang zum Pferdestall, gegenüber, wo eine ganze Observationsarmee von Lieutenants, hauptsächlich Husaren, postirt ist. Jeder Lieutenant glaubt den siegreichen Blick ganz besonders für sich bestimmt und erwidert ihn feurig, und jeder Husar sieht mit Reiterphantasie in dem einen Blick zwanzig Blicke und schaukelt sich zufrieden auf den fäbelumgürteten Hüften, denn ihm galten alle zwanzig! — Alle diese Herrlichkeiten sind fort, und statt ihrer hat, gerade jetzt, nun endlich ein milder, heiterer Herbst uns für die Entbehrungen, die uns der unerschöpflich wasserreiche Sommer auferlegte, zu entschädigen Miene macht, Frau Direktor Dibbern uns das Theater wieder aufgeschlossen, ladet uns ein, von den materiellen Genüssen des Circus zu ihren geistigen Gerichten uns zu wenden, und tischt uns, in bis jetzt ununterbrochener Reihe, lauter äußerst wohlbekannte Schüsseln auf, die einmal, wie ältere Leute sich erzählen, vor einigen Olim's Zeiten eine gewisse Zugkraft auf das Publikum ausgeübt haben sollen, von der aber jetzt nichts mehr und eher das Gegentheil sich bemerken läßt. Bekanntlich hat die Frau Direktorin ihre Gesellschaft zum größten Theil aus neuen Mitgliedern zusammengesetzt. Da aber selbst die entschiedensten Fürsprecher jeder hiesigen Schauspielergesellschaft erklären, wie sie bis jetzt nach diesen ersten Vorstellungen es noch nicht wagen könnten, ein Urtheil über die neuen Mitglieder abzugeben, so kann auch ich mich vorläufig auf dieses Nichturtheil, worin ein ziemlich deutliches Urtheil zu liegen scheint, beziehen, und, nach der jetzt so beliebten Politik, in reservirter Stellung, Weiteres mir vorbehalten.

Graudenz. (V.-Bl.) Zum vergangenen Mittwoch hatte der Magistrat hiesiger Stadt eine Versammlung sämmtlicher Handwerksinnungen anberaumt, um aus dem Munde der Handwerksmeister zu vernehmen, welches Gutachten über die jetzt bestehende Gewerbegesetzgebung der eigentliche Meinungsausdruck der Handwerker sei. Der Einladung des Magistrats folgend, hatte sich die größte Mehrzahl der Handwerksmeister eingefunden, und ihr fast einstimmiges entschiedenes Votum lautete auf Beibehaltung der gegenwärtigen Gewerbegesetze, so daß der Entscheid des Magistrats ein unzweifelhafter sein wird. — Am 16. d. wurde auch hier ein Turnfest gefeiert. Dabei sprach man sich dafür aus, das Turnen auch im Winter fortzusetzen. — Dann kam man darin überein, eine Vereinigung aller ost- und westpreußischen Turner behufs gemeinsamer Fortbildung im Turnen anzustreben und Elbing wurde zum ersten Versammlungsort bestimmt.

Graudenz. (G.) Am Sonnabend findet die projektirte Generalversammlung des Vereins Westpreußischer Landwirthe hier statt. Die Theilnahme wird voraussichtlich eine sehr lebhafte sein. — Seit einigen Wochen ist die Weichsel so versandet, daß mehrere Kähne, die nach aufwärts mit Steinkohlen bestimmt sind, nicht weiter können und die Ladung theilweise hier verkauft werden muß.

Marienwerder. Der hiesige Handwerkerverein hatte zu seiner letzten Sitzung, in welcher die Frage: „Zunft oder Gewerbefreiheit" erörtert werden sollte, auch Nichtmitglieder eingeladen. In Folge dessen war auch eine sehr bedeutende Anzahl hiesiger Handwerker erschienen, welche sich sehr entschieden gegen unbeschränkte Gewerbefreiheit aussprachen, so daß der angekündigte Vortrag unterblieb.

Königsberg. Die 35. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte ist beendigt. Freitag um 8 Uhr Morgens werden die Gäste von dannen ziehen. Das Ministerium hat noch der Gesellschaft eine Eisenbahnfahrt nach Danzig bewilligt, mit einem längeren Aufenthalt in Marienburg und Dirschau, um den Mitgliedern und Theilnehmern Gelegenheit zu geben, das Denkmal altgothischer Kunst, das Ritterschloß zu Marienburg, und das Denkmal und die Fortschritte der Mechanik in der Neuzeit in der Eisenbahnbrücke bei Dirschau zu bewundern. — Endlich wird der altehrwürdigen Nachbarstadt Danzig mit ihren Merkwürdigkeiten und ihrer Naturschönheit noch ein Besuch gemacht. — In dem benachbarten Littauen scheint die Jagd dieses Jahr eine recht reiche zu sein; in Gumbinnen kauft man schöne Hasen zu 10 — 15 und Rebhühner zu 2½ Sgr.

Amtliche Verfügungen.

Mit Bezug auf den §. 65. der Verordnung vom 3. Januar 1849 wird hierdurch bekannt gemacht, daß die für das Jahr 1861 aufgestellte Urliste derjenigen Personen im Stadtbezirke Elbing, welche zu Geschwornen berufen werden können, am 1., 2. und 3. Oktober c. auf dem hiesigen Rathhause im Sekretariat zu Jedermanns Einsicht offen liegt, und etwanige Einwendungen gegen dieselbe innerhalb der dreitägigen Frist bei dem unterzeichneten Landrathe anzubringen sind.

Elbing, den 19. September 1860.

Der Landrath.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Herren J. Wieler und Weinstock zur Einrichtung eines Gepäckträger- und Arbeiter-Beschäftigungs-Instituts konzessionirt sind. Indem ich diese Unternehmungen dem Wohlwollen des Publikums empfehle, bitte ich dieselben dadurch zu fördern, daß Bezahlungen an die Gepäckträger nur gegen Verabfolgung der Marken geleistet werden.

Herr Wieler hat sein Geschäfts-Bureau im Englischen Hause, heilige Geiststraße No. 27., Zimmer No. 3. Das Bureau des Herrn Weinstock wird seiner Zeit nach Eröffnung des Geschäfts angezeigt werden. Etwanige Beschwerden über die Gepäckträger sind zunächst in den Bureaus der betreffenden Unternehmer, und, wenn keine Abhülfe erfolgt, bei der Polizei-Behörde anzubringen.

Elbing, den 18. September 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Folgende Nutzungen:

a) der Rohrkampe hinter der Stintrinne am Haff,
b) des Rohrs und der Fischerei im Stadtgraben vom Holländer Thor bis zur Hommel,
c) desgl. innerhalb der Grenzen des Grundstücks Holländerstraße No. 9.,
d) des Auswuchses im Stadtgraben an der Kälberpforte von 22½ □Rth. Preuß.,
e) des Grases vom Treidelbamm

werden im Termin

Mittwoch den 3. October c.
Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause vom 1. Januar 1861 ab anderweit ausgeboten werden.

Elbing, den 18. September 1860.

Der Magistrat.

Sonnabend den 22. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr

soll in dem auf der Speicherinsel belegenen Magazin „Wallfischspeicher" eine Quantität **„Roggen-Kleie"** gegen gleich baare Bezahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Elbing, den 18. September 1860.

Königliche Depot-Magazin-Verwaltung.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Mit den in der unten stehenden Nachweisung aufgeführten Besitzern kann der Rezeß über die Amortisation der auf ihren Grundstücken haftenden Domainen-Abgaben wegen mangelnder Besitzlegitimation zur Zeit nicht abgeschlossen werden.

In Gemäßheit des §. 109. der Ablösungs-Ordnung vom 2. März 1850 werden daher alle Diejenigen, welche an die in gedachter Nachweisung bezeichneten Grundstücke Eigenthums-Ansprüche zu haben vermeinen und bei der Sache nicht zugezogen sind, hierdurch aufgefordert, diese Ansprüche spätestens bis

zum 1. November d. J. 12 Uhr Mittags

bei dem Königl. Domainen-Rent-Amte zu **Elbing** anzumelden, widrigenfalls sie Alles gegen sich gelten lassen müssen, was bis zu dem Zeitpunkte ihrer Meldung mit den vorläufig legitimirten Inhabern der Grundstücke verhandelt und festgestellt sein wird.

№	Die Grundstücke liegen im Amts-Bezirk	im Dorfe	№ der Prästations-Tabelle.	Namen der nichtlegitimirten Besitzer.
1.	Elbing	St. Georgedamm	36a	Wwe. Dahms, jetzt verehel. Jordan, und Kaufmann Lorenz in Elbing.
2.			38	Gottfried Schmidt in Elbing.
3.			49	Andreas Steffen in Elbing.
4.			51	Wwe. Christine Gehrke geb. Harward und deren Tochter Wittwe Anna Wittkowski.
5.			60a	Gebrüder Peter u. Gottfried Paetsch.
6.			68	Wwe. Magdalena Höpfner geb. Quand und deren Kinder Johann, Marie und Elisabeth.

Danzig, den 2. August 1860.

Königliche Regierung,
Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Folgende Nutzungen:

1) von 8 Morgen 131 □Ruthen Preußisch Land in den Bollwerkswiesen,
2) von 3 Morgen 99 □Ruthen Preußisch Land in der kleinen Michelau,
3) des Holzlagerplatzes auf der Lastadie,
4) von 3 Beeten Gemüseland auf dem altstädtischen Roßgarten,
5) des Platzes im Grubenhagen vorlängs dem Stadtgraben bis zur polnischen Küche,
6) der Baustelle innern Marienburgerdamm No. 7.,

werden vom 1. Januar 1861 ab

Donnerstag den 27. September c.
11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause anderweit ausgeboten werden.

Elbing, den 5. September 1860.

Der Magistrat.

Pferde-Versteigerung.

Am 26. September c., Mittwoch, Mittags 12 Uhr.

wird an der Hauptwache zu Elbing ein Pferd öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Bezahlung, vom Ostpreußischen Ulanen-Regiment No. 8., zur Versteigerung kommen.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr des Salzes von Elbing nach Saalfeld soll auf 1, 2 und 3 Jahre alternativ an den Mindestfordernden öffentlich licitirt werden.

Hierzu steht ein Termin

auf den 26. September c.
Nachmittags von 3 — 5 Uhr

im Geschäftslokale des Königlichen Steuer-Amts zu **Saalfeld** an, zu dessen Wahrnehmung mit dem Bemerken eingeladen wird, daß die Bedingungen daselbst in den Amtsstunden eingesehen und Bietungslustige nur zugelassen werden können, wenn sie im Termin eine Caution von 100 Thlr. baar oder in Staatspapieren deponiren, Dorfgemeinen aber mit einer gerichtlichen solidarischen Verpflichtungs-Verhandlung versehen sind.

Braunsberg, den 13. September 1860.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Die hiesige mit 230 Thlr. jährlichem Gehalt dotirte Conrector-Stelle ist vacant und soll schleunigst anderweit besetzt werden.

Qualificirte Schulmänner, welche auf diese Stelle reflectiren, wollen uns ihre Zeugnisse bis spätestens den 1. Oktober c. einsenden.

Liebemühl, den 18. September 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Prüfung derjenigen jungen Leute, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienste im stehenden Heere erlangen wollen, indeß die dazu erforderliche wissenschaftliche Bildung nicht durch Vorlegung der vorgeschriebenen Zeugnisse nachzuweisen im Stande sind, wird am

28. und 29. d. Mts.,

an jedem Tage Nachmittags von 3 Uhr ab, im Regierungsgebäude stattfinden.

Die Meldungen müssen unter Einsendung der, in unserer Bekanntmachung vom 5. März d. J. — (cf. Amtsblatt S. 40.) — von Litt. a. bis e. bezeichneten Schriftstücke bis zum 25. d. Mts. eingehen und die Schreiben bei dem Botenmeister der Königl. Regierung abgegeben werden.

Danzig, den 10. September 1860.

Königliche Departements-Prüfungs-Commission der Freiwilligen zum einjährigen Militairdienst.

Die Königl. Provinzial-Gewerbe-Schule zu Danzig

eröffnet ihren neuen Cursus

Donnerstag, den 4. October

mit der Prüfung der neu Eintretenden.

Die Unterrichtsgegenstände in beiden Klassen sind Mathematik, Mechanik, Maschinenlehre, mechanische und chemische Technologie, Physik, Chemie, Mineralogie, Baukonstruktionslehre, Bau-, Maschinen- und Freihandzeichnen, Modelliren.

Die Anstalt gewährt theoretisch-praktische Ausbildung künftigen Gewerbetreibenden (Mechaniker, Maschinenbauer, Mühlenbauer, Maurer- und Zimmermeister, Schlosser, Tischler, Chemiker, Bleicher, Färber, Brauer, Gerber, Destillateure, Töpfer, Former und Gießer, Werkführer von Fabriken u. s. w.), so wie Vorbildung solchen, welche sich im Königl. Gewerbe-Institute oder in den betreffenden Lehranstalten zu eigentlichen Fabrikern, Technikern, zu Privatbaumeistern, Hüttenleuten, Bergbeamten, Landwirthen, Schiffsbaumeistern u. s. w. ausbilden wollen.

Die Chemiker werden, wenn sie eine gute Vorbildung erworben haben, im Laboratorium praktisch beschäftigt.

Die Aufnahme in die untere Klasse ist an folgende Bedingungen geknüpft:

1. daß der Aufzunehmende mindestens 14 Jahr alt und confirmirt sei;
2. daß er nicht bloß geläufig lesen, sondern auch durch Lesen eines seinem Gesichtskreise entsprechenden Buches sich unterrichten könne;
3. daß er Deutsch ohne grobe orthographische Fehler zu schreiben verstehe und eine leserliche Handschrift besitzt;
4. daß er mit ganzen Zahlen und gewöhnlichen Brüchen geläufig rechnen könne und ihm die Anwendung dieser Rechnungen auf die gewöhnlichen Aufgaben bekannt sei.

Die Kenntnisse, welche ein einfacher Elementar-Unterricht gewährt, und das Alter von 14 Jahren haben sich in den meisten Fällen für die Anstrengungen des Unterrichts als unzureichend erwiesen, wogegen eine längere praktische Beschäftigung, ein reiferes Alter und die damit verbundene ernste Willenskraft den Mangel allgemein wissenschaftlicher Bildung auszugleichen vermag.

Der Uebergang in die obere Klasse findet auf Grund einer sorgfältigen Prüfung Statt, in welcher

Kenntniß der Planimetrie, der Algebra bis zur Lehre von den Wurzeln und Gleichungen ersten Grades einschließlich, so wie des ganzen Gebietes der Physik und anorganischen Chemie gefordert wird.

Schüler von anderen Lehranstalten können auf Grund der durch dieselbe Prüfung nachgewiesenen Reife unmittelbar zur oberen Klasse zugelassen werden.

Das durch die Maturitäts-Prüfung erworbene Zeugniß der Reife berechtigt:

1. Zum Eintritt in das Königl. Gewerbe-Institut zu Berlin,
2. zum Eintritt als Einjährig-Freiwilliger in die Armee, und begründet
3. den Erlaß des mündlichen Theils der Prüfung für Bauhandwerker.

Der Cursus in jeder von beiden Klassen dauert ein Jahr. Das Schulgeld beträgt 12 Thlr. jährlich.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete in seiner Wohnung, Almodengasse 2., an.

Danzig, den 3. September 1860.

Dr. Grabo, Direktor.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkauf der Nutz- und Brennhölzer aus dem Forstreviere **Alt Christburg** werden pro IV. Quartal c. folgende Termine abgehalten:

1) für die Beläufe Mortung, Kunzendorf und Knicke im Kruge zu Alt Christburg von Vormittags 9 Uhr ab, am 2, 16. und 30. October, am 6., 20. und 27. November und 4., 11. und 18. Dezember.
2) für die Beläufe Alt und Neu Schwalge und Girswalde im Kruge zur Eichenlaube von Vormittags 9 Uhr ab, am 11. und 25. October, 8. und 15. November und 6. und 20. Dezember.

Ungefähre Quantität und Sortimente der Verkaufshölzer werden vor dem Termine durch Cirkulair und wenn nöthig durch besondere Anschreiben bekannt gemacht und die Termine geschlossen, wenn die genannten Quantitäten verkauft sind.

Alt Christburg, den 19. Septbr. 1860.

Der Oberförster.

Mein reichhaltig assortirtes Lager in echt importirten **Havanna-, Bremer** und **Hamburger Cigarren**, allen Sorten **Rauch-** und **Schnupftabaken, Hamburger Spazierstöcke**, echt Amerikanischer **Gummischuhe, f. Lederwaaren, Alabaster-** u. **Imitationsgegenstände**, Solinger **Taschenmesser, Schnupftabakdosen, Taschenfeuerzeuge, Hemden-** und **Chemisetten-Knöpfe, Cigarrenspitzen, Parfümerien** von **Treu & Nuglisch, Chocoladen** und **Bonbon** empfehle ich bestens.

Außerdem führe ich ein Commissions-Lager von **Dr. Niemann's Nettigsaft** gegen Husten, Heiserkeit, Lungencatarrh, Brustschmerzen und Grippe.

Ruthenium zur Vertilgung der Hühneraugen und Warzen.

Idiaton gegen rheumatischen und chronischen Zahn- und Gesichtsschmerz.

Lilionese gegen Sommersprossen, Leberflecke, Finnen, Mitesser und Flechten.

Chinesisches Haarfärbemittel, um Kopf-Augenbraunen- und Barthaare schwarz zu färben.

Orientalischer Enthaarungs-Extract, ein Mittel zur Entfernung überflüssiger Haare.

Moras Haarstärkendes Mittel, verhindert das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in nie geahnter Weise befördernd, macht es die Haare glänzend und weich.

Pomade Nutritive, ein Mittel, das Wachsthum der Haare zu befördern und das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern.

Hühneraugen-Pflästerchen, um das Hühnerauge in kurzer Zeit zu entfernen.

Dentifrice Universel, den heftigsten Zahnschmerz augenblicklich zu vertreiben.

Oschinskysche Gesundheits- und Universal-Seife, gegen Brandschaden, Geschwülste, Skropheln, Flechten, Kopfkrampf und Gicht.

Dr. Creutzwiesersche Brust-Caramellen, für Brust und Lunge wohlthuend.

Brönner's Fleckenwasser.

Elbing. **Adolph Kuss.**

Frischen Saat-Weizen

und

frischen Saat-Roggen

empfiehlt billigst

H. G. Moeller,

„im Mohren."

Strick-Wolle

in allen Farben und bester Qualität habe in großer Auswahl erhalten.

JOH. FRANKENSTEIN.

Doubel-Jacken, Woll-Pellerinen, Shawls, Reif-Röcke,

von 20 Sgr. an, **Damengürtel** u. v. a. billig bei

Joh. Frankenstein.

Für Putzmacherinnen:

Hutgestelle à Dtzd. 1 Thl. bis zu den besten, **Seidenzeuge, Tülls, Blonden, Blumen** und **Federn** so wie alle zu diesem Fache gehörenden Artikel in bedeutender Auswahl, besonders vortheilhaft für Wiederverkäufer.

Joh. Frankenstein.

Eine neue Sendung Wollhäubchen, Fanchons, Shwals, Pellerinen, Tücher,
Hutgestelle neuester Façons,
Gummischuhe guter Qualität,
haben erhalten und empfehlen zu den billigsten Preisen.

C. Wawrzinsky & Hollasch.

Nouveautés

Berliner Mützen und Shlipse u. s. w.

Commissions-Lager

Berliner Herren- u. Damenstiefel j. Art

bei

Otto Patry,

Coiffeur,

Elbing, Lange Hinterstraße No. 31.

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts verkaufe mein vollständiges

Pelz-Waaren-, Hut- und Mützen-Lager

aus. — Bestellungen auf neue Arbeit und Reparaturen werden nath wie vor angenommen und pünktlich ausgeführt.

C. A. Rautenberg,

Wasserstraße No. 22.

Wallrath (non plus ultra) Parafin- und Stearin-Kerzen in jeder Quantität und Qualität sind zu den billigsten Preisen stets vorräthig

im goldenen Ring.

Matjes-Heringe,

ganz delikat, erhielt und empfiehlt

Julius Arke.

Limburger Käse

zu 4, 5 und 6 Sgr. empfiehlt

Julius Arke.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback** empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,

alter Markt No. 62.

Verschiedene Wein-Kisten sind billig zu verkaufen.

Weinflaschen werden gekauft in

Stadt Berlin

bei Louis Schmelzer.

Elegante Pferdegeschirre, engl. Reitsättel, Reitzeuge, Reisekoffer 2c. empfiehlt stets vorräthig

R. Hohmann, Fleischerstraße 5.

Mittwoch den 3. October c. Vormittags 9 Uhr sollen folgende entbehrlich gewordene Mobilien, im Hause Brückstraße No. 29. durch freiwillige Auktion verkauft werden, als: mehrere Kinder- und Bankenbettgestelle, Kleiderspinde, 1 Schlafbank mit Aufsatz, 1 Lichtziehmaschine, Bänke, Stühle, Tische, Maurerböcke, Eisengeräthe zum Bratofen, 1 Rollwagen und eine Lederdrehmaschine.

Böhm.

---

9 neue kleinere Bettbänken sind zu verkaufen Brandenburgerstraße No. 1.

---

2 Oefen, einer in Form eines Sekretairs (ehemaliges Meisterstück) stehen billig zum Verkauf Mauerstraße No. 19.

Ein Paar fast neue Jagdstiefeln sind zu verkaufen große Stromstraße No. 10.

Ein Bursche, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten bei Bäckermeister August Peters, Aeußern Mühlendamm No. 4.

So eben erhielten wir:

Berthold Auerbach's Volkskalender für 1861.

Mit Beiträgen von ***Karl Andree, A. Bernstein, Gottfried Keller, Berthold Sigismund, R. Virchow*** und dem ***Herausgeber.*** — Illustrirt von ***Ad. Menzel, A. v. Ramberg*** und ***W. v. Kaulbach.*** Mit vollständigem Calendarium, dem hundertjährigen Kalender und dem Jahrmarktsverzeichniss in der Preuss. Monarchie. In eleg. Umschlag geheftet. ***Preis 12½ Sgr.***

Der belletristische Inhalt des Kalenders ist durch die renommirtesten Volksschriftsteller Deutschlands vertreten, die Illustrationen ebenso von den ersten Künstlern, Beides sichert dem Kalender den ersten Rang unter allen erscheinenden.

Neumann-Hartmann.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: ***H. Underberg-Albrecht.***

Nichts ist so angenehm kühlend, erfrischend und stärkend in der heißen Jahreszeit auf Reisen und auf Märschen als Zuckerwasser mit:

Boonekamp of Maagbitter,

bekannt unter der Devise: ***Occidit qui non servat,***
erfunden, einzig und allein destillirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhaus in Rheinberg a. Niederrhein,
Hoflieferant

Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten Wilhelm von Preußen. Sr. Majestät des Königs von Bayern.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen. Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen
und mehrerer anderer Höfe.

Dieser aus den feinsten aromatischen Pflanzentheilen, Droguen und Essenzen präparirte Bitter-Extract erfreut sich in der ganzen Welt einer sehr günstigen Aufnahme und wurde seine Composition von bedeutenden medicinischen Autoritäten des In- u. Auslandes approbirt. Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons zu haben bei den bekannten Debitanten.

Für **Elbing** bei ***S. Bersuch,***
in Flaschen zu 8, 16 und 30 Sgr.

Durch Ukas Sr. Maj. des Kaisers aller Reußen nach Rußland importirt, Patentirt für ganz Frankreich unter Napoleon III., Kaiser der Franzosen.

Bestgebrannter Kalk

billigst bei

D. R. Kosowsky,
äußern Mühlendamm No. 30.,
Fischerstraße No. 5.,
Sturmstraße No. 11.,
in der Brennerei, Stadtfeld No. 30.

Beste Nußkohlen und Maschinen-Kohlen

verkauft billigst

A. Volckmann.

Frisch gebrannter **Kalk**, die große **2 Scheffel-Tonne à 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.**, im Holzraum am **Markenthor.**

W. du Bois.

Gute Nußkohlen

empfehle ich in beliebigen Quantitäten zu mäßigem Preise bis ans Haus geliefert. — Bestellungen werden erbeten auf dem Platz am Elbing, neben dem Heeringshof oder Stadthofstraße No. 2.

B. T. Barthels.

Preß-Torf

steht zum Verkauf in **Behrendshagen** à Klafter 2½ Thlr., nach der Stadt zur Stelle 3 Thlr. 10 Sgr.

Behrendshagen. Fr. Liessau.
Bestellungen werden Alt. Markt 59 angenommen.

---

100 Ellen Buchsbaum (Wintergrün) à Elle 2½ Sgr. sind zu haben bei
Bestvater, in **Balau.**

Montag, den 24. September c. Vormittags 9 Uhr werden in dem Grundstück äußern St. Georgendamm No. 9/10. mehrere Nachlaß-Gegenstände als: 1 schönes Kleiderspind, Komoden, Bettgestelle, 1 Kasten, Stühle, 1 Stubenuhr, Tische, Eßspinde und Küchengeräthe ꝛc. durch Auktion versteigert; auch wird an demselben Tage **Mittags 12 Uhr** das qu. Nachlaß-Grundstück (A. XIV. 15. a.) wozu Wohnhaus, Stall und 1½ Morgen Gartenland gehören, durch Licitation an den Meistbietenden gegen baare Kaufgelderlegung öffentlich durch mich verkauft werden.

Böhm.

Umzugshalber werden **Freitag den 28. September c. Vormittags 9 Uhr** und an den folgenden Tagen diverse Damen-Putzsachen, als: Hauben, Blumen, sehr schöne Kränze und Aufsätze, Haargarnirungen, Kapotten, Sommer- und Winterhüte, Kragen, Aermel, Schleifen, Strohhüte, etwas Wäsche und ein schöner Sopha-Spiegel im Hause Wasserstraße No. 36. durch Auktion verkauft.

Böhm.

Mittwoch den 10. Oktober und an den darauf folgenden Tagen

werden in **Sassen**, bei Pr. Holland gelegen:

ein großer Theil des herrschaftlichen Mobiliars, Haus- und Küchengeräth, Porcellan, Fayence, Kutschwagen, offene Wagen, Schlitten, Kutschgeschirre mit Neusilberbeschlag, gewöhnliche Kutschgeschirre, Kutschpferde, 1 Dreh-, 1 Ziehmangel,

in öffentlicher Auktion gegen baare Bezahlung verkauft werden.

---

200 Scheffel blaue Kartoffeln sind zum Verkauf in **Eschenhorst** No. 6. oder in Elbing, Berlinerstraße No. 5.

Eine junge scharzbunte Kuh, welche zu Martini frischmilch wird, hat zu verkaufen.
Jatzkowski in **Balau.**

Gutsverkauf.

Ein schönes Erbpachtsgut, circa 7 Hufen kulm., zur Hälfte Wieswachs, mit guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, vollständigem Einschnitt, todtem und lebendem Inventar, soll unter billigen Umständen mit 1000 bis 1500 Thlr., für den billigen Preis von 5000 Thlr. verkauft werden. Nähere Auskunft bei

Schmidt,
Alter Markt No. 64., ev.
Holzraum am Marktthor.

Krug-Verpachtung.

Ich beabsichtige meinen Krug in **Koschainen**, 1 Meile von Saalfeld, an der Straße nach Pr. Holland, mit circa 3 culm. Morgen gutem Land zu verpachten oder sofort frei zu verkaufen. Zu diesem Behufe habe ich einen Termin auf

den 8. Oktober c.

in meinem Schank-Lokale festgesetzt, wozu ich Reflectanten ergebenst einlade.

Die näheren Bedingungen ertheile ich für Entfernte gegen portofreie Anfragen sofort.

Koschainen, im September 1860.

Braun, Krugbesitzer.

Ein vorstädtisches Grundstück ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zwei möblirte Stuben sind an einzelne Herren zu vermiethen Spieringsstraße 28.

Taubenstraße No. 6. sind zu vermiethen 1 Stube nebst Kabinet an eine alte Dame, zu verkaufen alte Möbeln.

Spieringsstraße No. 30., 3 Treppen hoch, ist eine freundliche Wohnung von 3 zusammenhängenden Zimmern nebst Küche sogleich zu vermiethen.

Eine Vorderstube ist mit auch ohne Möbel zu vermiethen lange Hinterstr. 12., 1 Treppe h.

Lange Hinterstraße No. 41. ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Montag den 24. d. M. 9 Uhr Vormittags wird die Jagd auf der Feldmark **Neuhoff** verpachtet; die Bedingungen werden im Termin im Schulzen-Amte bekannt gemacht.

Allen Leidenden männlichen Geschlechts,

deren nächtlicher Schlaf durch aufregende Träume oder durch Schwäche gestört ist, empfehle ich mein neu erfundenes, unter ärztlicher Vorschrift konstruirtes Instrument, dessen wohlthuende Wirksamkeit sich bereits des besten und ausgebreitetsten Rufs zu erfreuen hat. Preis 1 Thlr. franco Berlin.

C. Oehring in **Berlin,**
Klosterstraße 88.

Ein bis zwei Pensionaire finden bei billiger Pension freundliche Aufnahme bei

Otto Reimer,
Spieringsstraße No. 22.

Einen Lehrburschen braucht Sussdorf, Tischlermeister, Große Hommelstraße No. 6.

Ich brauche einen Lehrburschen H. Graumann, Stellmachermeister in **Dambitzen.**

Ein Bursche, welcher Lust hat Müller zu lernen, kann sich melden bei
Grunau, Müllermeister in **Posilge.**

Töpfergesellen, welches tüchtige Ofensetzer sind, finden sofort eine dauernde Beschäftigung bei
Töpfermeister H. Empacher,
in **Pr. Holland.**

Einen kräftigen Lehrling von ordentlichen Eltern wünscht recht baldigst R. Wille, Mühlenmeister, in **Neimannsfelde.**

1100 Thaler werden auf eine erste und sichere Hypothek gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Montag den 17. d. M. ist in Elbing eine goldene Brosche verloren. Abzugeben gegen 1 Thlr. Belohnung bei Herrn Gehrmann in der Hoffnung.

Die Nacht vom 18. zum 19. d. sind vom Lande bei Zeyer 2 Pferde: 1) ein 4jähriger, 5 Fuß großer schwarzbrauner Wallach, ohne Abzeichen, 2) ein 8jähriger, 5 Fuß großer brauner Wallach mit Stern, 2 weißen Hinterfüßen, auf beiden Hinterfüßen Ueberbein u. weißen Sattelplacken, dazu von Robach ein hübscher einspänniger braunlackirter Wagen mit rothen Kanten gestohlen. Wer zur Entdeckung des Diebes verhält, erhält 5 Thaler Belohnung.

Zeyers-Rosengart. Johann Karsten.

(Inserat.)

An den Poeten von die Achte, durch dem Dorfe wo es krachte, sachte, ꝛc. ꝛc. (Elb. Anz. No. 74.)

Dein Gedicht las ich um neune!
Weißt Du, was ich von Dir meine? —
Futt're lieber Du die Schweine,
Oder Du magst Pferde putzen,
Und nicht das Papier beschmutzen.
Mit der Striegel in der Hand
Schienest Du mir ganz galant;
Aber so, beim Versemachen,
Wird man über Dich nur lachen,
Denn ein altes Sprichwort heißt:
Schuster bleib' bei Deinem Leist. E. R.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 78. — 26. September 1860

Kirchliche Anzeigen.

Heil. Geist-Kirche.

Mittwoch den 26. September Nachmittags 3 Uhr:
Jahresfeier des Vereins für Innere Mission.
Herr Prediger Brasche aus Trunz.

Reformirte Kirche.

Sonntag den 30. September c.: **Communion.**
Vorbereitung Sonnabend Nachmittags 2 Uhr.

Marktberichte.

Elbing. Während der vergangenen Woche war das Wetter großentheils trocken und am Tage mäßig warm. Der Landmann ist eifrig mit der Bestellung der Wintersaaten beschäftigt, die Zufuhr von Getreide deshalb klein. Preise im Wesentlichen wenig verändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 124.— 130.pfd., 81 — 95 Sgr., abfallendere Sorten 70 — 80 Sgr., leichte mangelhafte 45 — 65 Sgr. Roggen, 120.— 124.pfd., 51 — 55 Sgr., leichte und magere Waare 45 — 49 Sgr. Gerste, große 46 bis 50 Sgr., kleine 36 — 44 Sgr. Hafer 24 — 28 Sgr. Erbsen 50 — 60 Sgr. — Spiritus ohne Geschäft, 18⅓ Thlr. anzunehmen.

Danzig. Etwas bessere auswärtige Nachrichten wirkten alsbald unverhältnißmäßig animirend auf unseren Kornmarkt, der den meisten auswärtigen immer nicht unerheblich voraus ist. Es wurden in letzter Woche ca. 600 Last Weizen umgesetzt und für gute schwere Waare gegen 10 Fl. höhere Preise bezahlt. In anderem Getreide wenig Geschäft. Bahnpreise: Weizen 75 — 100, Roggen 42 — 60, Gerste 42 — 54, Hafer 24 — 30, Erbsen 52 — 65 Sgr. — Von Spiritus keine Zufuhr, 18 Thlr. nominell.

Königsberg. Unsere Getreidebörse verharrt in ziemlicher Unthätigkeit, die den thatsächlichen Verhältnissen gar zu unangemessenen Preisstände halten von irgend bedeutenderen Unternehmungen zurück. Am Markt wurde bei mittelmäßiger Zufuhr gezahlt für: Weizen 76 — 100, Roggen 50 — 62, Gerste 40 — 54, Hafer 20 — 30, Erbsen, weiße 60 — 65, graue 55 — 60 Sgr. — Spiritus matt, 19 Thlr.

Preußen.

Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen, Regent, ist den 23. nach Jülich abgereist, und wird den 4. October in Koblenz eintreffen. — Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm sind von Putbus hier eingetroffen und den 24. an den herzoglichen Hof nach Koburg abgereist. — Die Königin von England ist in Antwerpen gelandet und hat von dort ohne Aufenthalt ihre Reise nach Kobürg fortgesetzt. Am 8. trifft die Königin in Koblenz ein und wird bis zum 10. dort verweilen.

Die Zusammenkunft Sr. K. H. des Prinz-Regenten mit den Kaisern von Oestreich und Rußland in Warschau bildet den Gegenstand der lebhaftesten Spannung, besonders in diplomatischen Kreisen, seitdem es feststeht, daß die Minister des Auswärtigen die Herrscher begleiten werden. Das inspirirte „Pr. Wochenblatt" legt der Zusammenkunft unseres Prinz-Regenten mit der Königin von England, sich darauf stützend, daß Lord Russell die Königin begleitet, mehr Wichtigkeit bei, als das große Publikum ihr bisher zuschrieb.

Der am 20. vom Prinz-Regenten abgehaltene Kabinetsrath dauerte gegen fünf Stunden. Bei den Verhandlungen desselben über die Landtagsvorlagen sollen die Bedenken vollständig erledigt sein, welche der Finanzminister v. Patow längere Zeit gegen das erhöhte Militairbudget geltend gemacht hatte. Herr v. Patow, dessen Rücktritt vor einigen Wochen in Aussicht gestellt wurde, verbleibt auf seinem Posten.

— (M. Z.) Dem Vernehmen nach soll eine durchaus neue Eintheilung der Armee in der Ausarbeitung bereits beendet sein und deren Veröffentlichung und Einführung jedenfalls noch vor dem Zusammentritt der Kammern erfolgen, um diesen mit einer völlig abgeschlossenen Thatsache entgegen treten zu können, wie denn eben so auch noch in diesem Herbste mit der Errichtung der dritten, für Schlesien vorgesehenen Kriegsschule und gleicherweise der projektirten zweiten Unteroffizierschule vorgegangen werden würde, um das gesammte Bildungswesen der Armee zu einem Abschlusse zu bringen.

— Von auswärtigen Agenten sind viele Tausend alter, für die preußische Armee nicht mehr geeigneter Gewehre und Säbel aus den hiesigen Arsenalen angekauft worden, welche nach Italien gebracht werden. Die ersten Sendungen gingen schon vor mehreren Wochen ab, und noch jetzt werden Partieen dahin abgesandt.

Auch die besseren liberalen Blätter kommen allgemach zu einer richtigeren Einsicht. So bemerkt die gewiß sehr liberale „Weserzeitung" im Hinblick auf das ganze Verfahren der Seinepolitik in der italienischen Angelegenheit: „Es wäre doch endlich die höchste Zeit, einem System, das sich jeder Charakteristik entzieht, durch gemeinsame Anstrengungen ein Ende zu machen. Den Versuch zu einer solchen Verständigung sind die Monarchen nicht sich allein, sie sind denselben auch ihren Ländern schuldig. Freilich wäre das eine Art von Koalition, aber von dem bloßen Wort sollte man sich doch nicht schrecken lassen. Eine Verbindung zur Wahrung der Ruhe und Sicherheit der Völker Europa's ist noch keine Koalition gegen deren Freiheit." In der That erscheint es täglich dringender geboten, daß die Vertreter der gemeinsamen Rechts- und Ordnungsinteressen sich vereinigen, um die auf feierlichen Verträgen beruhenden Grundlagen des europäischen Staatenverhältnisses gegen die willkürlichsten Verletzungen zu schützen. — Die „Elbf. Ztg." schreibt: Von einem Grundsatz der Nichteinmischung kann, Angesichts der gewaltsamen Einbrüche Sardinjens, mit Garibaldischer oder eigener Firma, in Neapel und dem Kirchenstaate, gar nicht mehr gesprochen werden. Es dürfte vielleicht schon in kürzester Zeit noch handgreiflicher zu Tage treten, daß die Nichteinmischung der anderen Mächte buchstäblich die alleinige Einmischung Frankreichs ist. Mit der Anwendung dieses Grundsatzes wird dasselbe seine Oberherrlichkeit über Europa, falls Letzteres sich nicht ermannt und aufrafft, bald vollends befestigt haben, und zwar vorzüglich auf Kosten — Deutschlands. Dessen kann man sicher sein. Zur Erreichung dieses Zieles wird außer dem italienischen der ungarische und polnische Hebel angesetzt werden. Für die Geltendmachung des Nationalitäts-Grundsatzes bezahlt Deutschland schließlich die Zeche, und die deutschen Ostseeprovinzen bleiben russisch, Elsaß und Lothringen französisch und Schleswig dänisch. Und man hat noch lange keine Gewähr dafür, daß es nicht deutsche Gefühls- und Sympathieen-Nebler und Schwebler giebt, die zu einer solchen Verstümmelung Deutschlands aus lauter kosmopolitischer Verzückung ihren Beifall klatschen würden, und vielleicht auch noch den Wenden, Littauern, Wallonen u. s. w. in Preußen zu einer besonderen Nattonaleinheit gerne verhelfen möchten. — Ueber das Gebahren und die Beschlüsse des sog. National-Vereins bricht die sehr liberale „Magdeburger Ztg." entschieden den Stab.

(O. Z.) Alle Anzeichen sprechen dafür, daß dem von Sardinien begangenen neuen Rechtsbruch gegenüber von Seiten des hiesigen Kabinets keine irgend entschiedenen Schritte zu erwarten stehen. Hat doch ein offiziöser Korrespondent der „Köln. Ztg." Preußens Zurückhaltung in der römischen Frage schon sehr weise mit dessen reservirtem Verhalten in der neapolitanischen Angelegenheit zu rechtfertigen gesucht. — Die demokratische Presse fährt fort, selbst das volksrechtwidrige Eindringen der Sardinier in den Kirchenstaat zu vertheidigen und zu glorifiziren. Der Ton der demokratischen Blätter ist überhaupt ein solcher, wie er selbst in den Glanztagen von 1848 nie so keck und klar war. Die Proklamation revolutionairer Grundsätze, die offene Verhöhnung und Beleidigung des Königthums auf jeder Seite: Wer ruhig alles das beobachtet, kann eine Aehnlichkeit mit der Geschichte der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts unmöglich verkennen.

Die Börse am 24. war sehr still und in etwas matterer Haltung; Preußische Fonds fest. Staatsschuldscheine 86⅔; Preuß. Rentenbriefe 93¼.

Coblenz, 22. Septbr. Gutem Vernehmen nach wird der Minister des Auswärtigen Frhr. v. Schleinitz am 9. Oktober mit Lord John Russell, welcher die Königin Victoria begleitet, hier konferiren.

Posen. Im Lager von Warschau herrscht große Bewegung; die Russen halten noch immer die Ansicht fest, daß eine Volkserhebung in der Türkei unausbleiblich sei. — Durch die polnische Bevölkerung unserer Provinz geht ein Zug unheimlicher Rührigkeit, die polnische Atmosphäre ist schwül, und man spürt ihren Druck, ohne sagen zu können, worin er besteht; man weiß, daß bald hier, bald dort Zusammenkünfte unter allerlei Vorwänden stattfinden, und erfährt doch nicht, was auf denselben verhandelt wird, obgleich es auf der Hand liegt, daß diese Zusammenkünfte einen politischen Charakter tragen. Mit der größten Vorsicht und Ausschließlichkeit werden nur bestimmte Persönlichkeiten zu diesen Zusammenkünften eingeladen oder resp. zugelassen, überall aber spielen die Geistlichen eine hervorragende Rolle, nicht minder ist die jüngere Generation vertreten.

Oestreich. Am 21. hat im Reichsrath die große Debatte über die Prinzipienfragen begonnen. Es sind in der jüngsten Zeit mehrere Versuche gemacht worden, das Majoritäts- und das Minoritäts-Votum über die Organisation des Staates in Einklang zu bringen. Ein Uebelstand wird vielfach bemerkt, daß nämlich beide Gutachten nicht konkret genug gefaßt sind, um eine klare Anschauung der positiven Wünsche zu gestatten. — In den böhmischen Bädern hat sich dieses Jahr zwischen polnischen und ungarischen Kurgästen ein ungewöhnlich inniges Verhältniß bemerkbar gemacht. Die Stimmung in Ungarn gestaltet sich immer bedenklicher und eben so gewinnt auch in Venetien die Agitation immer mehr Boden, trotzdem die Sicherheitsbehörden ihren Eifer verdoppeln. In letzterer Zeit wurden wieder mehrere Agenten zur Haft gebracht, welche aufrührerische Proklamationen verbreiteten und auch unter den Truppen Propaganda zu machen suchten. Sie wurden von den Letzteren festgehalten und der Sicherheitsbehörde übergeben. In Kufstein kam Anfangs der verflossenen Woche wieder ein bedeutender Transport politischer Gefangener an. Sie bestanden zum größten Theil aus Venetianern und Südtyrolern. — Die Berliner „B.-u.H.-Z." schreibt: „Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, hat die französische Regierung dem Wiener Kabinet die Anzeige zugehen lassen, daß der Kaiser sich veranlaßt sehe, Angesichts der Wendung der Dinge in Italien, die Aufstellung eines Corps in Savoyen anzuordnen. Hinzugefügt ist die Versicherung, daß jene Maßregel keinen anderen Zweck habe, als für vielleicht nicht wahrscheinliche, aber immerhin mögliche Eventualitäten zum Schutze der französischen Interessen auf der Stelle über eine entsprechende Macht verfügen zu können.

Wien, Montag, 24. September, Abends. (Wolff's tel. Bür.) In der heutigen Sitzung des Reichsraths wurde, nachdem der Kultusminister Graf Thun über die Sprachenfrage gesprochen hatte, die Debatte über die Anträge des Schlußberichts eröffnet. Kardinal Rauscher will den einzelnen Kronländern die thunlichste Autonomie zugestehen, den Hauptnachdruck jedoch auf die Macht und Einheit des Kaiserreiches gelegt wissen.

Macsony vermißt im Majoritätsantrage Garantieen für die Staatseinheit und für die Rechte der Slaven, Romanen und Ungarn. Er erklärte sich für den Fortbestand der Woiwodschaften und der Kronländer. Auersperg empfahl gleichberechtigte Stellung für alle Kronländer, Berücksichtigung früherer Zustände, so wie der seit 1848 begründeten Rechte und Umbildung, auch Erweiterung der altständischen Institutionen durch Einfügung des bürgerlichen und bäuerlichen Elements. Mailath sprach für historische Rechte, verwahrte sich gegen Wiederherstellung der Standesprivilegien und acceptirte die Reichseinheit im Sinne der pragmatischen Sanction. Apponyi behauptete, die Wiedererlangung der früheren staatsrechtlichen Stellung Ungarns sei ungefährlich, besonders wenn andere Provinzen ähnliche Einrichtungen erhielten. Maager meinte, seine Stammesgenossen, die Sachsen in Siebenbürgen, hätten auch historische Rechte, welche sie, die stets zum Kaiser gestanden, nie verwirkt haben, sie wollten aber einem neuen, auf Grundlage der Reichseinheit basirten Staatsleben jene früheren Rechte gerne opfern. Der Kern der Sache liege nur in einer repräsentativen Verfassung für das Gesammtreich, jede andere Concession sei nur eine halbe Maßregel. Er stelle jedoch keinen hierauf bezüglichen Antrag, weil der Reichsrath kein Recht zur Initiative habe.

Frankreich. Der Kaiser ist aus Algier am 22. wieder in Marseille eingetroffen. Der in Toulon auf den Kaiser gefallene Schuß soll ein Freudenschuß gewesen sein. Die Comödie mit Sardinien spielt weiter: V. Emanuel hat nun auch seinen Gesandten aus Paris abberufen. — Das in Paris verbreitet gewesene Gerücht, die Oestreicher hätten den Mincio überschritten, wird in offizieller Weise dementirt. — Die „Patrie" leugnet, daß der Kaiser Napoleon den Wunsch ausgedrückt habe, den Festen in Warschau beiwohnen zu wollen. — Ein Artikel des „Const.", offenbar gleich jenen berüchtigten Broschüren ein Symptom der kaiserlichen Politik, sagt: „Zwischen Teplitz, welches noch ein Problem, und Warschau, welches noch das Unbekannte ist, hat es Koburg gegeben." Diese Worte sind des Pudels Kern, der Verfasser — wer es auch sein möge — verräth hier die Hoffnung des Imperialismus, die Elemente des Nationalvereins in seinem Interesse ausbeuten zu können, und so wie die Schrift von About ein Appell an die Deutschen Demokraten war, wenn die Preußische Krone sich nicht den Plänen Louis Napoleon's fügen wolle, so gesteht dieser Artikel unverblümt, daß der Imperialismus in den demokratischen Bestrebungen des Nationalvereins eine vollkommene Beruhigung gegen die etwaigen Pläne und Tendenzen der Monarchen in Warschau erblicke.

Großbritannien. Der Minister des Auswärtigen, John Russell, begleitet die Königin auf ihrer Reise nach Deutschland. — Wie die „Ind." berichtet, wird vom englischen Kabinet ein neuer Versuch gemacht, Oestreich zum Verkauf Venetiens zu bewegen.

Italien.

Es scheint, als ob zwischen der Politik Garibaldi's und des sardinischen Premiers Cavour ein Gegensatz sich mehr und mehr entwickele, und möglich wäre das in der That wohl nach der bekannten Erfahrung, daß über den Raub zwischen den Räubern in der Regel Streit entsteht. Von der sofortigen Annexion Siciliens will Garibaldi nichts wissen und vertröstet damit bis zur Besitznahme Roms und bis zur Vollendung der Unifikation, wozu auch Venetien gehören würde. Cavour aber will sich hüten, in Betreff Roms mit Napoleon und in Betreff Venetiens mit Oestreich in Differenz zu gerathen, wenigstens vorläufig; nach seiner Meinung hätte sein Prinzipal V. Emanuel vor der Hand mit den bisher revolutionirten und abgefallenen italienischen Ländern genug. Garibaldi dagegen, von den bisherigen blutlosen Siegen berauscht, will Alles und sucht vielleicht jetzt schon nach Vorwänden, um den Sardenkönig, der bei aller bewiesenen revolutionairen Qualifikation doch immer ein König also ein Gegner der Republik bleibt, zu beseitigen. Seine letzten Publikationen (S.: Neapel) deuten auf Derartiges schon hin.

Sardinien. Privatnachrichten aus Turin melden, daß man sich dort zu einem wahren Staatsstreiche gegen sämmtliche demokratische Parteien vorbereitet. Die ganze Bewegung, heißt es im Cabinet des Grafen Cavour, ist im Namen Victor Emanuel's geschehen, und wer dem Könige die Macht über ganz Italien streitig machen will, ist ein Usurpator. Man würde schlimmsten Falls also auch eben so auf gegen Garibaldi wie gegen Mazzini, Crispi, Bertani und Consorten einschreiten und Neapel und Sizilien zur allgemeinen Volksabstimmung auffordern. — Die offiziösen Blätter schreiben Artikel gegen Garibaldi. Auf ein Schreiben Garibaldi's an den König, seine gegenwärtige Politik aufzugeben, soll eine entschieden ablehnende Antwort erfolgt sein. — Ein Königliches Dekret ermächtigt das Kriegsministerium zu einer Mehrausgabe von 78 Millionen für das Jahr 1860. (Italien oder der Bankerott!) — General Marmora hat den Befehl erhalten, mit dem 2. Armeecorps eine feste Stellung gegen den Mincio (also gegen Oestreich) zu nehmen.

Neapel. Die Willkürherrschaft der Revolution beginnt sich zu entwickeln. Garibaldi erläßt Dekrete über Dekrete, mittelst welcher Beamte abgesetzt und verbannt, öffentliche Anstalten aufgehoben oder umgewandelt, die Besitzthümer geistlicher Orden konfiszirt, Hypotheken derselben für null und nichtig erklärt und die gröbsten Eingriffe in das Eigenthum dekretirt werden. Eben so willkürlich schaltet der Diktator über das Staatsvermögen. Alle im Leihhause befindlichen Pfänder unter 3 Ducati werden unentgeldlich zurückgegeben, der Staat erstattet die Darlehen; in den 12 Stadttheilen werden unentgeldliche Asyle für Kinder mittelloser Eltern errichtet ꝛc. ꝛc. Unter den Mitgliedern des Garibaldischen Ministeriums herrscht Zwiespalt. Der Polizei-Präfekt macht bekannt, daß Ueberschreitungen der Presse, geheime Pressen, geheime Gesellschaften auf's Strengste verfolgt werden würden. (Garibaldi weiß also für sich die Polizei eben so gut anzuwenden, wie der König Ferdinand.) Nach in Genua eingetroffenen Nachrichten vom 18. hatten die Truppen Garibaldi's die Verbindung zwischen Gaeta und Capua abgeschnitten. Garibaldi hatte Mordini zum Prodictator Siciliens ernannt und eine neue Proklamation erlassen, daß er für jetzt keine Annexion wolle und ein Königreich Italien in Rom proklamiren werde. Das offizielle (Garibaldische) Journal in Neapel vom 22. veröffentlicht einen Brief Garibaldi's, in welchem es heißt: Obgleich er gesonnen sei, seine persönlichen Gefühle dem Vaterlande zum Opfer zu bringen, so würde er sich doch niemals mit Leuten versöhnen, die eine italienische Provinz verkauft haben. — Die neapolitanischen Soldaten, welche zu Garibaldi übergegangen waren, laufen nach Hause. — Der König Franz von Neapel soll in Gaëta noch eine bedeutende Armee haben und hat so eben in einer Proklamation erklärt, daß er sich wehren wolle.

In Palermo mußte die Nationalgarde eine „sehr ernste Haltung" annehmen, um zu verhindern, daß eine Deputation, welche eine Aenderung des Ministeriums ertrotzen wollte, dem Prodictator auf die Bude rückte. Nach der „K. Z." ist es in Sicilien zwischen der Partei Cavour's und der Garibaldi's schon zu sehr ernsten Conflikten gekommen. Nach Londoner Zeitungen herrscht in Sizilien die tollste Anarchie und auf dem neapolitanischen Festlande sei der Zustand nicht besser.

Paris, Montag, 24. September. (Wolff's tel. Bür.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel hätten die Minister Garibaldi's ihre Demission gegeben.

Rom. Aus direkten Nachrichten, welche aus Rom in Berlin angekommen sind, scheint hervorzugehen, daß der Papst schon jetzt ein Gefangener Napoleon's, seines vorgeblichen Beschirmers, ist. Nach dem „Vaterland" wurde Lamoricière mit 8000 Mann auf dem Marsche nach Ankona von überlegenen feindlichen Streitkräften angegriffen; es gelang ihm jedoch sich nach der Festung durchzuschlagen. Nach pariser Blättern wird die Belagerung Ancona's eifrig betrieben. Die Bewegung der sardinischen Truppen dehnt sich täglich mehr gegen Rom aus.

Türkei. Der türkischen Bevölkerung Syriens wurden 25 Millionen, der jüdischen 4 Mill. als Schadenersatz auferlegt. Die Zahl der Verhafteten in Damaskus, welche 1020 betrug, soll auf 4000 gebracht werden, darunter befinden sich fast drei Viertheile der dortigen jüdischen Kaufleute. Zum Strange wurden 112, zur Galeerenstrafe 600 verurtheilt, 127 erschossen. Der Gesammtschaden der Christen wird auf 250 Millionen, die Zahl der Ermordeten auf 7500 bis 8000 angeschlagen. General Graf v. d. Gröben hat am 15. auf seiner Reise nach Beyrut Smyrna passirt.

Rußland. Mittheilungen aus Warschau zufolge ist nunmehr der 9. Oktober als der Tag bezeichnet, an welchem Kaiser Alexander dort einzutreffen Willens ist. Die Vorbereitungen zum Empfang der Monarchen haben die größte Ausdehnung erlangt, und man schließt daraus, daß die Zahl der erwarteten hohen Gäste sehr groß sein muß.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 24. Septbr. Weizen Loco stille, ab Auswärts und pro Frühjahr zu letzten Preisen eher zu lassen als zu kaufen. Roggen Loco etwas fester, ab Königsberg 81—82 zu lassen, Frühjahr 83. Oel Oktober 26⅛, Frühjahr 27.

Amsterdam, 24. Septbr. Weizen 5 — 10 Fl. höher. Roggen preishaltend, animirt. Raps Oktober 70½. Rüböl November 41⅛, Frühjahr 42⅜.

London, 24. Septbr. Englischer Weizen 1—2, rother fremder 2, Danziger 1 Schilling höher. Gerste thätig, 1, Hafer ½ Schilling theurer. Amerikanisches Mehl theurer gehalten.

Verschiedenes.

— Wie der „Publ." aus Berlin meldet, wurde dort vor einigen Tagen bei dem Ausbau eines alten, baufällig gewordenen Hauses von Arbeitern im Keller ein höchst merkwürdiges Exemplar eines sogenannten Rattenkönigs aufgefunden. Bekanntlich besteht ein solcher Rattenkönig, welchem der Volksglaube in manchen Gegenden noch unheilvolle Kräfte zuschreibt, aus einer Vereinigung alter Ratten, welche, in ihren engen Löchern mit den langen Schwänzen sich verwickelt, mitunter völlig zusammengewachsen sind, und in diesem Zustande einem einzelnen Thiere mit vielen Köpfen gleichen. Das in Rede stehende Exemplar wurde von 8 Ratten gebildet, welche sämmtlich sehr alt und theilweise blind, im Uebrigen aber ungemein wohlgenährt waren, ein Beweis, daß sie trotz ihrer hülflosen Lage von der jüngeren Generation gut bedient wurden. Die Arbeiter übergaben die Thiere dem inzwischen herbeigerufenen Baumeister, welcher den Fund dem zoologischen Garten überweisen will, damit Jeder dies seltene und merkwürdige Naturspiel in Augenschein nehmen kann. — Der Loffow'sche Thierpark in Berlin wird in diesen Tagen eine Sendung von Ochsenfröschen aus Amerika erhalten, die die Größe einer Katze haben und wegen ihres brüllenden Geschreies bekannt sind.

— Personen, die lange Zeit in Paris jetzt lebten und sich dort auch viel in Hofkreisen bewegten, wundern sich bei ihrer Rückkehr nach Berlin nicht wenig, daß hier noch von anständigen Damen Crinolinen getragen werden. Letztere sind in Paris schon lange verpönt und aus der vornehmen Damenwelt gänzlich verbannt. Es werden dafür sehr kostbare Kleider mit Schleppen getragen, welche die Damen mit hoher Grazie in der Hand halten oder an eine Agraffe, die oft aus Gold oder Juwelen zusammengesetzt ist, befestigen. Dergleichen Kleider kommen aber sehr hoch im Preise zu stehen.

Aus der Provinz.

⚓ Marienburg, 24. Septbr. Der Zug der Naturforscher und Aerzte verweilte am Freitag Mittags etwa 3 Stunden hier und hatte so Gelegenheit, unsere Burg und die Eisenbahnbrücke gründlich in Augenschein zu nehmen, geführt von sachkundigen Führern, unter denen wir insbesondere den Geh. Rath Dr. Schubert aus Königsberg namhaft machen. Besonders entzückt von der großartigen Schönheit des altehrwürdigen Baues zeigten sich diejenigen Herren, die dem Süden angehörten: sie erklärten, daß ihre Erwartungen in Betreff dieses herrlichen Kunstbaudenkmales in jeder Hinsicht übertroffen seien, und versicherten, die Wartburg in Thüringen, das große Heidelberger Schloß am Neckar und die wunderschöne Burg Hohenschwangau in den Baierischen Alpen seien nichts gegen unser nordisches Ordensschloß, und das will viel sagen. — Einen neuen werthvollen Schmuck hat Meisters Hausflur nun zu erwarten. Herr Generalmajor von Alvensleben in Berlin läßt ein Fenster dieser Halle malen. — Unser Cantor Grabowski feierte am Freitage sein 25jähriges Amtsjubiläum und erhielt an diesem seinem Ehrentage mehrfache Beweise der Anerkennung und Liebe von Jung und Alt. Abends vereinte ein heiteres Festmahl seine zahlreichen Gönner und Freunde im Conradschen Locale. — Director Dr. Breiter trifft zum 1. Oktober hier ein. Der neue Schulkursus beginnt mit dem 10. Oktober.

Graudenz. (K. Z.) Der Enthusiasmus für Garibaldi äußerte sich hier vor einigen Tagen in einer wahrhaft wunderbaren Weise. Eine junge adlige Dame, deren merkwürdig kräftige Körperentwickelung trotz ihres sehr jugendlichen Alters sie zu einem abenteuerlichen Leben geneigt machen konnte, verließ das Haus ihrer Eltern, um sich selbst durch die Welt zu schlagen, man sagt auch, um zu Fuß auf dem geradesten Wege in die Schaaren Garibaldi's zu rücken. Das Fräulein marschirte wirklich bis Schwetz, wo sie doch, etwas eingeschüchtert, sich vertieth und bei dem dortigen Bürgermeister einquartiert und bald in das elterliche Haus zurückgeholt wurde.

Elbing. Das Concert des Violinisten Kirchberg am Sonntage im Casinosaale veranstaltet, hatte sich einer so geringen Betheiligung zu erfreuen, daß uns eine wehmüthige Stimmung beschlich, die nur dadurch gemildert werden konnte, daß uns das Vergnügen wurde, in der geschätzten Dame, welche die Violinpiecen am Piano zu begleiten so freundlich war, eine talentvolle Dilettantin kennen zu lernen, der wir uns zu doppeltem Danke verbunden fühlen. — Wir hätten sonst wohl gewünscht, wenn ein Künstler ersten Ranges den Reigen der Saison eröffnet hätte mit nachhaltigem Eindrucke auf die Zuhörer, und freuen uns darum auf den Hochgenuß, welchen Fräulein Jenny Meyer, kürzlich noch in der Weltstadt an der Themse gefeiert, uns in einem uns zugesagten Konzerte bereiten wird. Wir wissen, was die berühmte Künstlerin uns zu bieten vermag. Zeigen wir ihr, daß die Zahl derer eine große unter uns ist, die die Kunst auf ihren Gipfelpunkten zu schätzen weiß.

. . . . . .

— Die Vorträge des Herrn W. Finn am Sonntag, Montag und Dienstag waren so zahlreich besucht und erregten ein so großes und allgemeines Interesse, daß Herr Finn sich entschlossen hat, noch 2 Vorträge, am Donnerstag und Freitag, zu halten.

— In der Sitzung des Schwurgerichts am 21. wurde der Eigenthümer Reinhold aus Rehhof bei Stuhm von der Anklage der vorsätzlichen Brandstiftung freigesprochen; eben so der Hofbesitzer Hermann Fröse aus Thörichthof von der Anklage der Verleitung zum Meineide freigesprochen; der Knecht Nehring aus Ellerwald wegen des im §. 144. No. 3. des Strafgesetzbuchs bezeichneten Verbrechens mit 2 Jahren Zuchthaus bestraft.

Briefkasten. 1) „Die vorzüglichsten historischen Octobertage" und 2) „Italien und Griechenland" — sobald der Raum es gestattet. 3) Die Erzählung von L. in E. kann nicht eingerückt werden und müßte der Einsender sich an die kompetente Stelle wenden. 4) Dasselbe gilt von der mit J. K. — ? unterzeichneten Anfrage.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 5 Uhr wurde meine liebe Frau Louise geb. Hoock von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Elbing, den 25. September 1860.

Julius Arke.

Morgen, Donnerstag, den 27. November,

im Saale des Casino:

CONCERT

der Sängerin ***Jenny Meyer*** aus Berlin, unter Mitwirkung der Pianistin Fräulein ***Maria Uterhart*** aus Rostock.

Programm:

1) Capriccio von Mendelssohn.
2) Arie aus Jphigenia in Tauris von Gluck.
3) Sturmmarsch von Lisst.
4) Arie aus La Donna del Lago von Rossini.
5) La bella Amazone von Löschhorn.
6) a. Des Morgens in dem Thaue von Esser.
   b. Das Ständchen von Schubert.

Billette sind à 15 Sgr. bei den Herren Maurizio nnd Bersuch wie auch in der Musikalien-Handlung von Neumann-Hartmann zu entnehmen. Kassenpreis 20 Sgr. — Anfang um 7½ Uhr Abends.

Liedertafel.

Montag den 1. October,
Abends 8 Uhr,
im Saale der Bürger-Ressource.

Die passiven Mitglieder werden zur Theilnahme an dieser Versammlung ergebenst eingeladen.

Der Vorstand der Liedertafel.

Mittwoch, den 26. September c.:

Nachmittags-Concert

im Garten der
Ressource „Humanitas."
Anfang 4 Uhr Nachmittag.

Das Comité.

Im grossen Saale der Bürger-Ressource.

Auf vielseitiges Verlangen wird

Mr. William Finn

noch zwei Vorträge halten,
und zwar Donnerstag und Freitag,
Abends 7½ Uhr.

An diesen zwei Abenden werden alle Apparate und Experimente seiner Sammlung gezeigt.

Eintrittskarten à 10 Sgr., für Schüler und Schülerinnen à 5 Sgr., Abonnementskarten zu den 2 Abenden giltig à 15 Sgr., für Schüler und Schülerinnen à 10 Sgr. sind im Saale und Abends an der Kasse zu haben.

Saal-Eröffnung 7 Uhr.
Anfang 7½ Uhr.

Thiemer's

Theatrum mundi

in der dazu erbauten Bude
hinter der Hauptwache.

Freitag, den 28, Sonnabend, den 29. und Sonntag, den 30. September letzte Vorstellungen.

Aufgang des Mondes bei Florenz.

Hierauf:

Die Erstürmung Sebastopols
am 5. September 1855.

Zum Schluß:

Ein Kunst-Ballet von mechanischen Tänzern und Metamorphosen.

Jeden Abend 2 Vorstellungen, erste 6 Uhr, zweite 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein
F. Peters.

Bestellungen zum Möbeltransport in der bevorstehenden Ziehzeit bitte so zeitig wie möglich zu machen.

Die Bestellungen zum Abholen der Sachen zur Bahn oder dem Dampfboote werden außer den Herren Goosen, Weihmann, Dous und Staeß auch noch die Herren ***Janzen***, Mühlendamm und ***Klatt*** im Deutschen Hause die Güte haben anzunehmen, und werden diese Bestellungen eine Stunde vor Abgang eines jeden Zuges; zur Nacht bis ½10 Uhr Abends abgeholt und prompt ausgeführt.

(Büreau: Englisches Haus No. 3.)

Jacob Wieler,

Inhaber des Gepäckträger- und Arbeiter-Beschäftigungs-Nachweise-Instituts.

Amtliche Verfügungen.

Diejenigen Gewerbtreibenden, welche im Jahre 1861 ein Gewerbe im Umherziehen zu betreiben beabsichtigen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Anträge wegen Ertheilung der Gewerbescheine im Laufe der nächsten 4 Wochen, spätestens aber bis zum 1. November c. im hiesigen Polizei-Fremden-Bureau, Zimmer No. 2, womöglich persönlich, anzumelden und, wenn sie bereits bisher ein Gewerbe im Umherziehen betrieben haben, den Hausir-Gewerbeschein pro 1860 zur Einsicht vorzulegen.

Gleichzeitig ergeht an diejenigen Geschäftsreisenden, welche im Auftrage und für Rechnung eines hiesigen Hauses Waarenbestellungen im Umherziehen suchen, oder zum Zweck des Waarenverkaufs auswärtig reisen, die Aufforderung, ihre Meldungen wegen Nachsuchung der Gratis-Gewerbescheine in demselben Termin der Polizei-Direktion zugehen zu lassen und den etwa in ihren Händen befindlichen Gratis-Gewerbeschein gleichfalls hier vorzulegen.

Spätere Meldungen können bei Anfertigung der Gewerbetabellen nicht mehr berücksichtigt werden und kommen demnächst in die Nachtragsliste.

Elbing, den 25. September 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Publicandum.

Die Lieferung des zum Heizen des Polizei-Gefängnisses erforderlichen trockenen Fichten-Klobenholzes soll im Wege der Submission vergeben werden. Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Anerbietungen mit Angabe des Preises pro Achtel bis Freitag den 28. d. M. im Polizei-Bureau abzugeben. Die Lieferungs-Bedingungen sind daselbst einzusehen.

Elbing, den 24. September 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt.
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing.
II. Abtheilung,
den 18. September 1860.

Der Kaufmann August Wilhelm Hubert Meyers, früher in Königsberg, jetzt in Serpien wohnhaft, und dessen Ehefrau Wilhelmine Friederike Louise Meyers geborne Haase, haben für die Dauer der mit einander eingegangenen Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit dem Bemerken laut Vertrages d. d. Königsberg den 20. April 1858 ausgeschlossen, daß sowohl das eingebrachte Vermögen der Ehefrau, als auch dasjenige, was ihr während der Ehe durch Geschenke, Erbschaft oder Glücksfälle zufallen sollte, die Natur des vorbehaltenen Vermögens haben soll, was nach dem Ueberzuge der Meyersschen Eheleute aus der Provinz Ostpreußen in die Provinz Westpreußen hierdurch bekannt gemacht wird.

Bekanntmachung.

Die Herren D. G. Döllner (Fischerstraße No. 7.), R. Stobbe (Königsbergerstraße No. 53.) und D. R. Kosowski (Aeußeren Mühlendamm No. 30.) sind zu Schiedsmännern resp. für den 2., 9. und 6. Bezirk wiedererwählt und von dem Königlichen Appellations-Gerichte zu Marienwerder bestätigt worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Elbing, den 22. September 1860.

Der Magistrat.

Abonnements-Einladung auf das IV. Quartal 1860
auf das

Danziger Dampfboot.

Das „Danziger Dampfboot", welches täglich in großem Formate erscheint und bei allen Königl. Postanstalten pro Quartal nur 1 Thlr. kostet, sucht den Forderungen des lesenden Publicums nach allen Seiten hin möglichst befriedigend zu entsprechen. Es bringt regelmäßig Leitartikel, in welchen die politischen und socialen Tagesfragen in einer allgemein verständlichen Weise erörtert werden. Zudem enthält es die wichtigsten telegraphischen Depeschen und in jeder Nummer eine Uebersicht der neuesten Ereignisse aus dem europäischen Staaten- und Völkerleben. Unter der Rubrik: „Lokales und Provinzielles" bietet das „Danziger Dampfboot" eine fortlaufende Tages-Chronik der Stadt Danzig und ihrer Umgebung und zieht die wichtigsten Interessen der Provinzen West- und Ostpreußen in den Kreis der öffentlichen Besprechungen wie es auch die interessantesten Fälle aus den öffentlichen Gerichts-Verhandlungen Danzig's mittheilt. Diese Mittheilungen werden in einer unterhaltenden Weise geschrieben und gewähren einen scharfen Einblick in das bewegte und höchst eigenthümliche gesellschaftliche Leben der großen See- und Handelsstadt. Ueberdieß bringt das „Danziger Dampfboot" von Zeit zu Zeit Illustrationen und Aufsätze über das Wissenswürdigste aus den verschiedenen Gebieten des Lebens, Theater-Kritiken, Besprechungen der wichtigsten literarischen Erscheinungen u. s. w. Auch sucht es, von den bedeutendsten Novellisten der Gegenwart unterstützt, der Unterhaltung im stillen Familienkreise Rechnung zu tragen. — Ferner enthält das „Danziger Dampfboot": Handelsberichte, tägliche Producten-Berichte und Marktpreise von Getreide und Spiritus aus den Städten Danzig, Berlin, Stettin, Bromberg, Königsberg und Elbing, wie auch Woll-Berichte und den Berliner und Danziger Wechsel- und Fonds-Cours, Nachrichten über See- und Weichsel-Verkehr, Schiffsfrachten, Thorner Eingangsliste, Fremdenliste 2c.

Inserate, die bei dem ausgebreiteten Leserkreise einen sicheren Erfolg voraussehen lassen, werden pro Spaltzeile mit nur 9 Pfg. berechnet.

Die Expedition.

Sehr schönen preiswürdigen

Rothwein

à 12½, 15 bis 30 Sgr. empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Ausschuß-Porzellan empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

C. Gröning.

Packkisten offerirt

C. Gröning.

Beste Schmiede-, Maschinen- und Heiz-Kohlen, so wie Chamottsteine

offeriren billigst

Robert Sieg & Co.,
Schmiede- und Mauerstraßen-Ecke No. 11.

Messingne Theebretter à 22½ Sgr bis 4 Thlr.
Messingne Vogelbauer à 3 Thlr. und 3 Thlr. 10 Sgr.
Messingne Zuckerkasten à 25 Sgr. und 1 Thlr. 5 Sgr.
Messingne Theesiebe à 5 und 7½ Sgr.
Spucknäpfe à Paar 1 Thlr. 10 Sgr.
Messingne kleine Cylinder-Laternen à 15 bis 25 Sgr.
Messingne Hundehalsbänder à 10 Sgr. und mehreres dergleichen empfing und empfiehlt

F. E. Bluhm, Wasserstr. 37.

Pferde-Geschirre,

mit Neusilber-, Elfenbein- und schwarzen Beschlägen, **Sättel, Reitzeuge, Reise-Koffer** in allen Größen, **Reise-, Geld-** und **Schultaschen** u. dgl. empfiehlt

J. P. Reiss, Lange Hinterstraße 33.

Morgen, Donnerstag, den 27. d., Vormitt. 9 Uhr, sollen im Hause des Gastwirth **Stahl,** Ziegelscheunstr., Spiegel, Bilder, Bettgestelle, Stühle, Küchengeräth 2c. gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. **Böhm.**

Ein Paar fast neue Jagdstiefeln sind billig zu verkaufen große Stromstraße No. 10.

Schöne reife Weintrauben und Bergamotten empfiehlt

***C. Grack*, Bahnhofstr. No. 1.**

Montauer Pflaumen,

vorzüglich schön zum Einkochen, sind auf dem Fahrzeuge am Krahnthore billig zu haben.

Echte Pommersche **Lachse,** ohne Kopf und Gräten, hat so eben erhalten Stephani, alt. Markt,
v. d. Müllerschen Weinhandlung.

Zwei Reitpferde — eine braune Trakehner Stute und eine Rapp-Stute — sind zu verkaufen: Alter Markt No. 2.

---

4 starke Ochsen und 14 hochtragende Kühe, die binnen 14 Tage kalben, sind zu verkaufen beim Handelsmann Hintz,
Angerstraße No. 26.

Tanz-Unterricht.

Anfangs Oktober c. beginnt mein Unterricht für Erwachsene sowohl als auch für Kinder und nehme ich weitere Meldungen bis dahin noch entgegen.

J. J. Bruhn,
Alter Markt No. 8., 2 Tr.

Plätthemden u. j. a. feine Wäsche wird sauber und billig gewaschen Brückstr. No. 1.

Eine Familie wünscht zu Michaeli Pensionäre bei sich aufzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Prediger Salomon.

Pensionaire finden für 66 Thlr. freundliche Aufnahme lange Hinterstraße No. 11.

Ein Rockschneider findet Beschäftigung bei
Pilz, alter Markt No. 30.

Eine Aufwärterin wird gewünscht
l. Heil. Geiststraße No. 55.

Ich warne einen Jeden, meiner Mündel Auguste Schulz weder etwas zu borgen noch von derselben irgend etwas zu kaufen, da weder das Eine noch das Andere meine Zustimmung hat. Schreiber, Vormund.

Für Herren:

empfiehlt sein auf's elegantese assortirtes Lager von

Tuchen, Paletotstoffen u. Buckskins

unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung

N. KRUGER.

Ein Theil der Leipziger Meß-Waaren ist bereits eingetroffen und erlaube mir auf das Neueste in **Kleiderstoffen, Mäntel** und **Jopen** ergebenst aufmerksam zu machen.

Für Herren empfing in hübscher Auswahl **Paletot-Stoffe, Buckskins, Westen, Shlipse** und **Wintertücher** zu allen Preisen.

F. Kagelmann, Alter Markt 31.

Herrmann Schirmacher

empfiehlt sein

Band-Lager

en gros und ***en detail***, **Blumen, Blonden, Tüll, Hut-Gestelle** alle **Putz-Gegenstände, Weißstickereien, Aermel, Negligée-Zeuge** u. v. A. vollständig sortirt.

Pflüge, Feldwalzen, eiserne Eggen, Häcksel-, Muß- und Getreidereinigungs-Maschinen, Schrotmühlen ꝛc. ꝛc.

empfiehlt billigst

R. W. Pieper,

Junkerstraße No. 42.

---

1 neues Fenstergerüst, diverse alte Fenster, 1 alte guterhaltene Hausthür ist billig zu verkaufen bei R. W. Pieper.

Zur Saat.

Weizen und **Roggen** empfiehlt

G. Dyck,

lange Hinterstraße No. 22.

Bestellung auf **Freiwalder Kartoffeln** nimmt an, Proben zur Ansicht.

G. Dyck, lange Hinterstraße 22.

Guano

von den im stillen Ocean belegenen

Baker- und Jarvis-Inseln,

welcher sich bereits glänzend bewährt hat und durch seinen großen Gehalt an **löslichem Knochen-Kalk-Phosphat** jedes andere Düngungsmittel voraussichtlich überflügeln wird, empfehle ich zu billigen Preisen.

Moritz Mühle.

Saat-Weizen

offerirt

Ad. Boschke & Comp.,

Fischerstraße No. 31.

Weiße Eßkartoffeln sind in **Grunau** (Höhe) zu haben, Proben davon sind bei Herrn v. Niessen am Elbing No. 13., wo auch in acht Tagen Proben von blauen und rothen Kartoffeln sein werden.

R. Sukkau.

Anfang Oktober sende ich eine Kahnladung

schöne Eßkartoffeln

nach Elbing zum Verkauf. Bestellungen werden angenommen und Proben verabreicht durch die Hrn. ***Reimer & Schmidt,*** Spieringsstraße No. 1.

Wolla bei Marienwerder.

C. L. Puppel.

Einem geehrten Publikum von Elbing und dessen Umgegend zur gefälligen Anzeige, daß ich mit einer gesunden, geschmackvollen und haltbaren Ladung weißer Kartoffeln aus der Marienwerderschen Höhe angekommen bin. Liegend am Wasser.

Schiffer **Langenberg.**

Jeden Mittwoch und Sonnabend: frische **Königsberger Rinderfleck** im Gasthofe „Zum goldenen Stern", am Elbing.

Fettes Kalbfleisch, so wie auch sehr guten Stlz empfiehlt die Fleisch- und Wurst Handlung von Gustav Will,

Fischerstraße No. 11.

Verkauf einer Equipage.

Wegen Abschaffung der Equipage stehen bei Unterzeichnetem, Heil. Leichnamstraße No. 82. zum sofortigen Verkauf:

1) Ein Paar elegante braune Wagenpferde, Stute und Wallach, fünf Fuß vier Zoll groß, 6 Jahre alt, sowohl zur Parade, als auch zu jedem andern Gebrauch vorzüglich geeignet.
2) Ein gebrauchtes aber elegantes Cabriolett.
3) Ein fast neuer Chaussee-Wagen.
4) Ein neuer russischer Schlitten nebst neusilbernem Geläute mit roth und weißen Roßschweifen.
5) Ein Paar elegante russische Geschirre.
6) Ein Paar starke Arbeitsstielen,
7) Zwei schöne wollene Pferdedecken, Halfter, Gurten u. s. w.

von Sandes,

Premierlieutenant a. D.

Kleiderspinde, Himmelbettgestelle und Tische stehen billig zum Verkauf

Spieringsstraße No. 8.

Auch kann daselbst ein Bursche in die Lehre treten. F. Eder, Tischlermeister,

Spieringsstraße No. 8.

Im Gasthof „Zum goldenen Stern" am Elbing ist ein weißer Kachelofen zum Abbruch, desgl. eine Waschmaschine, käuflich zu haben.

Ein Reisekoffer und 2 Tuchröcke sind für alt zu verkaufen neust. Schulstraße No. 11.

Etwa 5000 alte Ziegel sind zu verkaufen Fischerstraße No. 39.

Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet wird zu miethen gewünscht. Näheres Spieringstr. 1.

Ein möbl. Zimmer mit Bespeisung ist vom 1. Oktober c. an einzelne oder mehrere Herren zu vermiethen

hl. Leichnamsstraße No. 8./9.

Ein Laden nebst Wohngelegenheit ꝛc. ist vom 1sten Oktober c. zu vermiethen

Fischerstraße No. 39.

Vorläufige Anzeige.

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze:

Fischerstraße No. 27.

unter der Firma:

S. Grau & Comp.

ein

Manufactur- und Mode-Waaren-Geschäft,

verbunden mit **Damen-Confektions-Artikeln** und **Weißwaaren** en gros und en detail etablire, und solches im Oktober c. eröffne.

Direkte Verbindungen mit den renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes, die ich mir während meines langjährigen Servirens in Leipzig, London und Berlin erworben, setzen mich in den Stand, jeder Concurrenz zu begegnen und allen soliden Anforderungen zu entsprechen.

Ich bitte ergebenst, mein Unternehmen durch Ihr Wohlwollen zu unterstützen und verharre Hochachtungsvoll

S. Grau, aus Berlin.

Ludw. Oelsner, Fußarzt für an Hühneraugen, kranken Ballen, Fußschwämmen, Schwielen und eingewachsenen Nägeln Leidenden **unabänderlich nur noch bis zum 30. d. M.**, täglich von 10 — 1 Uhr und 3 — 6 Uhr Mühlendamm No. 12., parterre, zu sprechen.

Von Kahlberg zurück, empfiehlt sich seinen geehrten Kunden

hochachtungsvoll ergebenst

Herm. Meissel,

Sattlermeister, Tapezier und Decorateur,

Sturmstrasse No. 14.

Für junge Damen beginnt den 4. Oktober ein neuer Lehr-Cursus im Schneidern nach der neuesten und faßlichsten Methode, auch ist das Anfertigen von Kleidern damit verbunden. Anmeldungen werden freundlichst entgegengenommen von

Wilhelmine Truhardt,

Brückstraße No. 27.

Eine alte Dame findet Aufnahme als Pensionairin. Das Nähere

Heil. Leichnamstraße 21.

Ein solider Handlungsgehilfe für das Material-Geschäft findet von sogleich eine Stelle.

Heil. Leichnamstr. No. 21.

---

700 Thlr. sind zur ersten Stelle auf ein städtisches oder ländliches Grundstück vom 1. Oktober ab zu begeben. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Eine einflammige Hänge-Lampe wird zu kaufen gesucht.

M. Kühn, Brückstraße No. 21.

Ein Paar Stiefel und Stiefeln sind in der Vorstadt verloren. Dem ehrlichen Finder 20 Sgr. Bel. im Vorderh. 14. 15.

Belohnung.

Sonntag Nachmittag ist mir ein junger brauner Hühnerhund mit gestutztem Schweif und langhärig, vor der Brust einen kleinen weißen Flecken, abhanden gekommen. Vor Ankauf wird dringend gewarnt. Wiederbringer erhält lange Hinterstraße No. 21. eine Belohnung.

Erntefest in Rückfort

findet Dienstag den 2. Oktober statt, ausgeführt von der Kapelle des 8ten Ulanen-Regiments, wozu freundlichst einladet Barendt.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 78. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 26. September 1860.

G. Berlin.

Die Zeit der gemüthlichen Abende mit dampfendem Thee ist gekommen. Nach einem Sommer, wie er noch kaum dagewesen, erscheint uns die nun heranrückende Zeit der warmen Stuben und trockneren, wenn auch kalten Luft draußen eine Erholung! Ja, ja, es gab Tage, an denen wir schon heizen mußten, und der Hundertjährige hat Recht behalten, wenn er uns für den September Nachtfröste prophezeit. Das Laub beginnt von den Bäumen zu fallen, — die letzten Blüthen, die Georginen und Astern, sind welk und blaß geworden bei den vergeblichen Hoffnungen auf warme Tage, an denen sie floriren wollten. — Der Wein ist sauer geblieben und die Pfirsiche wässerig; das andere Obst aber ist billig und gut, wir entsinnen uns nicht, daß es in einem der letzten Jahre jemals so wohlfeil gewesen. — So haben wir denn, wir wissen es selbst nicht wie, die schöne Jahreszeit hinter uns und gehen den Wintervergnügungen entgegen. Die Sommertheater machen Miene sich in ihre Winterräume zurückzuziehen, wo man ämsig die Goldleisten abstaubt und die Sitze flickt. Auf der Königlichen Bühne beginnt man schon mit den Novitäten, von denen eine „Der Zunftmeister von Nürnberg" heute in Scene geht. Wir sind gespannt auf dies neue Werk des Herrn von Redwitz und wünschten wohl, endlich einmal etwas Gutes zu finden, nachdem so viel Lärmen um Nichts war. Von anderen neueren Stücken, die vorbereitet werden, nennt man uns zunächst „Don Juan D'Austria" und dann „Die Fabier", das großartige Drama Freitag's. — In den Schauspielverhältnissen ist durch die Heirath der Frau Hoppé mit dem Hofschauspieler Liedtke insofern eine wohlthätige Veränderung eingetreten, die sich bald fühlbar machen wird, daß die Genannte durch Begehung dieser Ceremonie wieder in ein inniges Verhältniß zu ihrer Mutter, der Hofschauspielerin Crelinger, tritt, das seit Jahren vollständig gestört war. Herr General-Intendant von Hülsen ist augenblicklich auf höchsten Befehl mit der Inspection der Victoriatheater-Verwaltung beschäftigt, die binnen Kurzem ihre Winterbühne eröffnen wird. — Die Literatur und die Kunst beginnt denn auch wieder allmälig ihr Recht geltend zu machen, das in den Sommermonaten gewöhnlich Siesta hält. In der Akademie prangt eine Gemälde-Ausstellung, die uns manch' herrliches Werk manches berühmten Meisters zeigt, und in dem Caffé hinter dem Opernhause versammelt sich wieder allsonntäglich der Literaten- und Dichter-Verein „Tunnel." — So geht allmälig Alles wieder seinen alten Gang, der diesmal kurz und traurig genug unterbrochen war.

Lotterie. (3. Klasse.)*)

Ziehung am 18. September.

2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 24,893. und 92,050. 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf No. 37,136. 2 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 74,849. und 91,375. 3 Gewinne zu 300 Thlr. auf No. 21,289., 38,856. und 78,994.; und 12 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 3981., 7607., 11,716., 25,426., 30,404., 30,753., 57,910., 61,412., 65,193., 73,122., 88,783. und 92,792.

Ziehung am 19. September.

Der Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf No. 40,208. 1 Gewinn von 600 Thlr. auf No. 1679. 2 Gewinne zu 300 Thlr. auf No. 24,914. und 71,432.; und 6 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 40,219., 51,605., 64,746., 73,285., 75,714. und 93,617.

Letzte Ziehung am 20. September.

2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 17,055. und 32,388. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 35,808. 3 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 17,767., 21,574. und 48,843. 2 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 34,576. und 72,413. 4 Gewinne zu 300 Thlr. auf No. 6448., 58,305., 65,623. und 90,934.; und 12 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 4658., 11,434., 14,011., 15,502., 24,869., 39,810., 45,620., 47,277., 61,378., 68,046., 72,825. und 87,289.

*) Wegen Mangel an Raum verspätet.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung am 21. September 1860: 1) Mehrere Rechnungen werden abgemacht, darunter: die Jahres-Rechnung von der Kämmerei-Hauptkasse pro 1859, deren Einnahme auf 137,781 Thlr. 28 Sgr. 5 Pf., Ausgabe auf 130,781 Thlr. 13 Sgr. 5 Pf. und der baare Bestand auf 7000 Thlr. 15 Sgr. festgestellt wird; die Kämmerei-Baurechnung pro 1859, welche auf 14,792 Thlr. 29 Sgr. 8 Pf. abschließt, und der Sparkassenabschluß pro August, nach welchem ein Bestand von 458,690 Thlr. 28 Sgr. 11 Pf. 2) In Stelle des Herrn R. Schmidt wird Herr Schiffsbaumeister Fechter zum Vorsteher des 10. Bezirks erwählt. 3) Die Stelle, welche bisher Herr Görth an der Realschule bekleidet hat, jetzt aber aufgiebt, in welcher derselbe 250 Thlr. Gehalt, incl. 50 Thlr. persönlicher Zulage, bezogen hat, soll fernerweit nur mit 200 Thlr. dotirt werden, welche also dessen Amtsnachfolger zu beziehen hätte. Der Magistrat hatte 250 Thlr. beantragt.

(Aus dem Briefkasten.)

In mehreren Blättern wird unter der Ueberschrift „Mystische Volksarzneimittel" das folgende Mittel: „wenn ein Patient, dessen Uebel im Magen sitzt, dasselbe durch Erbrechen verlieren soll, muß man ihm Hollunderrinde geben, die man von unten nach oben vom Stamme schabte; soll aber das Uebel durch Abführung entfernt werden, so muß die Rinde von oben nach unten geschabt sein" — als etwas „Komisches" bezeichnet. — Komisch ist die Sache durchaus nicht, sondern ganz richtig, wie Einsender durch vielfache Versuche selbst erprobt hat.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

Zum öffentlichen Verkaufe der bei dem unterzeichneten Gerichte nutzlos gewordenen Acten, Actendeckel und Bücherdeckel im Gesammt-Gewichte von circa 46 Ctr. 65 Pfd., worunter circa 3 Ctr. 62 Pfd. nur zum Einstampfen oder zu einem sonstigen vernichtenden Gebrauche geeignete Acten, ist

ein Termin auf den 18. October c. Vormittags 9 Uhr

vor Herrn Bureau-Assistenten Grunwald im Geschäftszimmer No 3. anberaumt und werden dazu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen, daß der Verkauf nur gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden erfolgt und daß sich die Käufer der nur zum Einstampfen oder zum sonstigen vernichtenden Gebrauche bestimmten Acten verpflichten müssen, von diesen Acten nur einen solchen Gebrauch machen zu wollen.

Elbing, den 4. September 1860.

Das Königliche Kreis-Gericht.
gez. Hoffmann.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
II. Abtheilung.
den 14. September 1860.

Der Gutsbesitzer und Hauptmann a. D. Carl Heinrich Grunewald von hier und dessen Braut die verwittwete Frau Kreis-Wundarzt Charlotte Christine Leue geb. Weber, früher verwittwete Kaufmann Schlücker aus Danzig, Poggenpfuhl No. 51., haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und Erwerbes laut Verhandlung d. d. Danzig den 11. August 1860 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr des Salzes von Elbing nach Saalfeld soll auf 1, 2 und 3 Jahre alternativ an den Mindestfordernden öffentlich licitirt werden.

Hierzu steht ein Termin

auf den 26. September c. Nachmittags von 3 — 5 Uhr

im Geschäftslokale des Königlichen Steuer-Amts zu **Saalfeld** an, zu dessen Wahrnehmung mit dem Bemerken eingeladen wird, daß die Bedingungen daselbst in den Amtsstunden eingesehen und Bietungslustige nur zugelassen werden können, wenn sie im Termin eine Caution von 100 Thlr. baar oder in Staatspapieren deponiren, Dorfgemeinen aber mit einer gerichtlichen solidarischen Verpflichtungs-Verhandlung versehen sind.

Braunsberg, den 13. September 1860.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Freiwilliger Verkauf.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu **Tiegenhof**,
den 20. September 1860.

Das den Cornelius Löppschen Erben gehörige, aus einem Wohnhause nebst Garten bestehende Grundstück **Tiegenhof** No. 148., abgeschätzt auf 1920 Thlr. 26 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll Theilungshalber im Bietungs-Termine

am 12. October 1860 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Pferde-Versteigerung.

Am 26. September c., Mittwoch, Mittags 12 Uhr.

wird an der Hauptwache zu Elbing ein Pferd öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Bezahlung, vom Ostpreußischen Ulanen-Regiment No. 8., zur Versteigerung kommen.

Bekanntmachung.

Zum Verkaufe von circa 200 Schock Weidenstrauch-Faschinen und 300 Schock Bandstöcken aus den Kampen des Königl. Adminstr.-Stückes Robacherweiden steht ein Termin auf

Freitag den 5. Oktober c. Vormittags 10 Uhr

hierselbst an.

Horsterbusch, den 24. Septbr. 1860.

Königl. Domainen-Administration.

Kaiserswerther Kalender für 1861 à 6, 7, 10 Sgr. sind bei mir käuflich zu haben. Der Prediger **Rhode.**

Weiße, schwarze und couleurte engl. **Strickwolle** von vorzüglicher Qualität und ächten Farben erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich von heute ab

Getreide-Säcke

von englischem Segeltuch gearbeitet vorräthig halte und kann diese Waare als ganz besonders stark und preiswürdig empfehlen. Gleichzeitig halte ich auch **englische Leinewand** zu Mühlensegel und Pläne besonders verwendbar, auf Lager und hoffe durch diese Waare, welche ich nur allein am Orte führe, meinen geehrten Kunden mich zu empfehlen.

Adolph Lebeus,
Wasserstraße No. 51.

Das so sehr beliebte

Kleiderzeug

ist wieder eingetroffen.

A. Penner,
Wasserstraße.

Schwarze Tuch-Röcke,
sauber gearbeitet, empfiehlt sehr billig
A. Penner, Wasserstraße.

Drachen, zierlich und haltbar, von 10 Sgr bis 1 Thlr., empfehle nebst meinem gesammten **Spielwaaren-Lager** und **Illuminations-Lampion,** wie kleiner **Luftballon.**

A. Teuchert.

Verschiedene größere Waarenkasten, zum Kartoffelaufbewahren zu empfehlen, vorräthig bei A. Teuchert.

Ein sehr guter 5 Fuß hoher, 3 Fuß 10 Zoll breiter Fensterkopf mit 4 Fenstern, (2 große unten, 2 kleine oben) nebst Laden von innen, ist billig zu verkaufen bei

A. Teuchert.

Zierliche **Bouquett-Papiere** empfiehlt ***A. Teuchert.***

Vorzügliches **Selterserwasser-Pulver** in Quantitäten zu 1 — 5 — 8 — 12 Sgr. bei

A. Teuchert.

Frischen Saat-Weizen und **frischen Saat-Roggen** empfiehlt billigst

H. G. Moeller,
„im Mohren."

Beste Nußkohlen und Maschinen-Kohlen
verkauft billigst
A. Volckmann.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.,

erlaubt sich wiederholt auf sein Confections-Lager von Damen-Mänteln und Jacken aufmerksam zu machen.

Durch neuerdings hinzugekommene Sendungen der neuesten Façons ist dasselbe in ganz außerordentlich reichhaltiger und schöner Auswahl ausgestattet.

Einen großen Theil meiner **neuen Waaren von Berlin und Leipzig** habe ich erhalten und empfehle eine große Auswahl **Kleiderstoffe in Wolle, Halbwolle und Halbseide, Woll-Atlas, Ripse, Plaid, Poil de Chevre** ꝛc. sowie **Kattun** in geschmackvollen Mustern.

Gustav Entz,
Alter Markt No. 12. 13.

Mit **Tuchen, Buckskins, Paletot-Stoffen, Düffel, Westen und Schlipsen** ist mein Lager reichlich assortirt.

Gustav Entz,
alter Markt No. 12. 13.

Strick-Wolle

erhielt ich wieder neue Sendungen, sowie **Parchende** in allen Gattungen.

Gustav Entz,
alter Markt No. 12. 13.

Vorzügliches Bairisch-Bier
à Flasche 1 Sgr. empfiehlt
J. Isaac, Wwe., Brückstraßen-Ecke.

Bestgebrannter Kalk
billigst bei
D. R. Kosowsky,
äußern Mühlendamm No. 30.,
Fischerstraße No. 5.,
Sturmstraße No. 11.,
in der Brennerei, Stadtfeld No. 30.

Umzugshalber werden **Freitag den 28. September c. Vormittags 9 Uhr** und an den folgenden Tagen diverse Damen-Putzsachen, als: Hauben, Blumen, sehr schöne Kränze und Aufsätze, Haargarnirungen, Kapotten, Sommer- und Winterhüte, Kragen, Aermel, Schleifen, Strohhüte, etwas Wäsche und ein schöner Sopha-Spiegel im Hause Wasserstraße No. 36. durch Auktion verkauft.

Böhm.

Mittwoch den 10. Oktober und an den darauf folgenden Tagen werden in **Sassen**, bei Pr. Holland gelegen:

ein großer Theil des herrschaftlichen Mobiliars, Haus- und Küchengeräth, Porellan, Fayence, Kutschwagen, offene Wagen, Schlitten, Kutschgeschirre mit Neusilberbeschlag, gewöhnliche Kutschgeschirre, Kutschpferde, 1 Dreh-, 1 Ziehmangel,

in öffentlicher Auktion gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Circa 1000 Ctr. Heu
sind bei freier Lieferung in's Kahn zu verkaufen in **Einlage** an der Nogat bei
Bertram.

Donnerstag den 27. September treffen wir wieder mit 30 Pferden, Litauer, Hengste, Stuten, Wallache, in **Tiegenhof** ein.
Gebrüder Göritz.

---

1 Bulle und 3 junge Kühe sind zu verkaufen in **Einlage** bei Bertram.

Zwei junge schwarzbunte Milch-Kühe stehen zum Verkauf bei
Wittwe Staeß, in **Klein Wickerau.**

Eine weiche Masse Schleifsteine sind jetzt vorräthig bei H. George, Steinmetz.

Große Lastadienstraße No. 5. steht eine alte Hobelbank zu verkaufen.

Circa 200 Centner Runkelrüben und 3 Fuder gutes Pferdeheu sind zu verkaufen bei
W. Brauer, **Ellerwald 2. Trift.**

Eine trockene Speicherkammer, im weißen Tauben-Speicher, ist von sogleich zu vermiethen. Das Nähere bei
J. G. Czerlinski.

Drei Zimmer nebst Pferdestall und Remise, Kettenbrunnenstraße No. 12. u. 13. sind zu vermiethen. Näheres Alter Markt 62.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen Burgstraße No. 5. Daselbst ist ein Satz gute Betten zu haben.

Eine Vorderstube ist mit auch ohne Möbel zu vermiethen lange Hinterstr. 12., 1 Treppe h.

Ein Vorderstübchen unten ist noch an einzelne Herren zu vermiethen Burgstraße 4.

Trockene Kellerräume zu Obst und Kartoffeln kurze Hinterstraße No. 9.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme und Nachhilfe in den Schularbeiten Königsbergerstraße No. 42.

Pensionäre
bei billiger Pension und freundlicher Behandlung finden Aufnahme. Zu erfragen in der Redaktion der „Elbinger Anzeigen."

Ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen ausgerüsteter junger Mann, der sich dem Buchhandel zu widmen geneigt ist, findet eine Stelle bei
Neumann-Hartmann.

Zwei Lehrlinge, einer für ein bedeutendes auswärtiges Colonialwaaren- und Eisengeschäft, der andere für ein Comptoirgeschäft, werden **gesucht. Nähere** Auskunft hierüber ertheilt **P. H. Müller.**

Ein gewandter herrschaftlicher Diener, der sich über seine Treue, Zuverlässigkeit und Moralität glaubhaft ausweisen kann, findet findet eine dauernde Stellung in **Wiese** bei **Reichenbach.** Nur auf persönliche Meldung wird Rücksicht genommen.

Ich brauche einen Lehrburschen H. Granmann, Stellmachermeister in **Dambitzen.**

Einen ordentlichen Lehrburschen sucht
E. Radau, Klempnermeister.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 1. October c. am hiesigen Orte **Roßgarten in dem neu erbauten Hause der Herren Gebrüder *Steffens*** ein

Putz-Geschäft

etablire.

Mein eifrigstes Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, das mich beehrende Publikum durch neue und geschmackvolle Sachen auf's Billigste und Reellste zu bedienen.

Tiegenhof im September 1860.
Henriette Schreder.

Junge Mädchen, welche das Putz-Geschäft erlernen wollen, können vom 1. October c. ab bei mir eintreten.
Henriette Schreder.

Mit dem künftigen Monate beginne ich wieder meinen Unterricht im Deutschen, Englischen und Französischen; auch beabsichtige ich Lesezirkel in diesen Sprachen einzurichten, bei welchen ich die Lectüre dem Alter und den Fähigkeiten der Schülerinnen sorgfältig anpassen werde. Diejenigen, welche sich daran zu betheiligen wünschen, bitte ich, mit mir gefällige Rücksprache zu nehmen.

Ch. Moischewitz.

Vacante Wirthschafterin-Stelle.

Zum 1. Januar 1861 brauche ich eine recht zuverlässige, womöglich schon ältliche Wirthschafterin, bei einem Gehalte von 30 bis 50 Thlr., je nach den Fähigkeiten und Recommandationen. Anmeldungen werden franco **Gr. Wogenab** bei Elbing, oder **Schönwiese** bei Nordenburg erbeten.
Frh. v. Saucken.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat die Gärtnerei zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten zu **Wiese** bei Pr. Holland.

15,000 Thaler

sind auf eine ländliche Besitzung gegen 5% Zinsen und pupillarische Sicherheit zu begeben. Hierauf Reflectirende bitte um Einsendung einer gerichtlich beglaubigten Taxe.

H. Mahler,
Neust. Wallstraße No. 4.

Ein alter noch brauchbarer Kachelofen wird zu kaufen gesucht. Wo? theilt die Redaktion dieser Anzeigen mit.

Eine Parterre-Wohnung von 2 bis 3 Stuben auf der Vorstadt wird zu miethen gesucht. **E. L. Würtemberg.**

Eine Wohnung von drei Stuben nebst Küche ꝛc., womöglich in der Neustadt, wird vom 1. Oktober c. ab gesucht. Meldungen unter d. Addr. L. 114. in der Expedition dieses Blattes.

Verloren.

Ein armer Mann hat am Sonnabend Vormittag gegen 11 Uhr auf dem Wege vom Roßgarten über den neuen Weg nach dem inneren Marienburgerdamm einen Geldbeutel mit 4 Thlr. 12 Sgr. verloren, und bittet inständigst, denselben, wenn verlangt wird, gegen Belohnung, in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Eine Plüschtasche ist gefunden Kerbshorster Trift; in Empfang zu nehmen in Elbing Wasserstraße No. 19.

Zwei Hunde haben sich eingefunden: ein weiß und braun gefleckter und ein schwarz u. grauer. Abzuholen Heil. Leichnamstraße 26.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr. durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 79. — 29. September 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis.
Den 30. September 1860.
Erntefest.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Dienstag den 2. Oktober: Herr Prediger Krüger.
Donnerstag d. 4. Oktbr.: Herr Prediger Nesselmann.
Montag den 1. Oktober Abends 5 Uhr:
Missionsstunde
in der Heil. Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
N. d. Pr.: **Communion.**
Vorbereitung Sonnabend d. 29. c. Nachmittags 2 Uhr.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.
Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Das Programm der deutschen Politik Preußens.

Die offiziöse „Preußische Zeitung" hält es für erforderlich, über die Deutsche Politik Preußens, ohne Zweifel gegenüber dem Gebahren des sog. deutschen Nationalvereins, eine Erklärung abzugeben, welche wohl geeignet erscheint, den mannigfachen Irrthümern und Mißdeutungen, welche über den Standpunkt und die Absichten der Preußischen Regierung in dieser Angelegenheit in jüngster Zeit wieder laut geworden sind, die nöthige Berichtigung zu ertheilen. — Nachdem die „Pr. Z." zuerst Bezug nimmt auf „die bekannte Antwort auf die Stettiner Adresse", „mit welcher die Preußische Regierung sich für den Weg ruhig fortschreitender Thätigkeit, für eine Entwickelung des Bestehenden auf legalem Boden erklärt habe", beruft sie sich weiter auf die vor Kurzem veröffentlichte Circulardepesche vom 6. Juni d. J., in welcher die Grundsätze, welche das Preußische Gouvernement der bestehenden Bundesverfassung gegenüber zu beobachten gedenkt, noch eingehender entwickelt sind. Diese Depesche ist kurz vor der Zusammenkunft in Baden-Baden erlassen worden, und die „P. Z." erblickt in ihr einen Beweis, „daß die Regierung an jenem gemäßigten und loyalen Programm festhält, daß sie es als die Aufgabe einer gesunden Politik betrachtet, sich eben so frei zu erhalten von träger Resignation, wie von heißblütigen Täuschungen, die zu einem gewaltsamen Durchbruch der die Nation zusammenhaltenden, wenn auch noch so ungenügenden Formen hindrängen."

„Daß die Regierung (fährt die „Pr. Z." fort) auf das Bestehen und die Erhaltung des Bundes den höchsten Werth lege, bedurfte kaum einer ausdrücklichen Versicherung. Eben so wenig betreffen die Meinungsverschiedenheiten, welche sich zwischen den deutschen Regierungen erhoben haben, die Frage, ob die Verfassung des Bundes der Verbesserung fähig oder bedürftig sei. Wenn diese Frage allseitig bejaht wird, so herrschte unter den Regierungen eine eben so große Uebereinstimmung darüber, daß der gegenwärtige Moment nicht geeignet sei, um die schwierige Aufgabe einer durchgreifenden Reform der Grundgesetze des Bundes zu lösen. Die bisher hervorgetretene Divergenz der Ansichten bezieht sich viel mehr auf die Art und Weise, wie die bestehende Bundesverfassung gehandhabt werden soll. — Zwei Ansichten stehen sich hinsichtlich des Wesens und der Aufgabe des Bundes gegenüber. Die eine Auffassung legt das Hauptgewicht auf die völkerrechtliche Natur des Bundes, die andere betont mehr die nach Innen gerichtete Thätigkeit desselben. Die erstere Ansicht geht davon aus, daß der deutsche Bund an die Stelle des vormaligen deutschen Reiches zu treten bestimmt war, daß er das vielfach gespaltene deutsche Land dem Auslande gegenüber als ein Ganzes zusammenfassen sollte; für diese Auffassung besteht die Hauptaufgabe des Bundes darin, daß er für die Unabhängigkeit und Integrität Deutschlands, dem Auslande gegenüber, Sorge trage. — Dieser bei der Gründung des Bundes unzweifelhaft obwaltenden Absicht gegenüber machte sich sehr früh schon die andere obenerwähnte Auffassung geltend, welche, von der damaligen reaktionairen Strömung begünstigt, in der Autorität des Bundes ein Gegengewicht gegen die auf Herstellung verfassungsmäßiger Zustände gerichteten Bestrebungen zu gewinnen suchte. Leider ist diese Anschauung nur zu lange in der Bundesversammlung selbst die herrschende gewesen. Die inneren Landesangelegenheiten und die einzelnen Landesverfassungen sollten unter eine beschränkende Censur des Bundestages gestellt werden. Die Folge davon war, daß in der Nation, welche die mißbräuchliche Praxis des Bundestages mit dem Wesen des Bundes verwechselte, mehr und mehr eine starke Opposition und ein Mißtrauen gegen die Bundeseinrichtung selbst Wurzel faßte. Die Nation gewöhnte sich daran, in dem Bundestage nichts als ein großartiges Institut für politische Polizei zu erblicken. — Wenn daher in weiten Kreisen die Meinung herrscht, daß eine Besserung der deutschen Zustände mit der Beseitigung der bestehenden Bundesverfassung beginnen müsse, so tritt die Circulardepesche vom 6. Juni einer solchen Ansicht mit Bestimmtheit entgegen. Sie legt vielmehr das Hauptgewicht darauf, daß die bestehende Bundesverfassung auf ihre ursprüngliche völkerrechtliche Natur zurückgeführt, daß die Einwirkung des Bundestages auf die inneren Verhältnisse der Einzelstaaten in möglichst hohem Grade beschränkt werde. Von diesem Grundgedanken war die preußische Politik auch in der kurhessischen Frage geleitet. Ein unablässig wirkender Anlaß zu innerem Hader wird fortgeräumt sein, wenn die Bundesinstitution, welche dazu geschaffen war, die Uebel der territorialen Zersplitterung zu vermindern, nicht mehr dazu mißbraucht wird, der inneren gesetzmäßigen Entwickelung der einzelnen deutschen Länder Schranken entgegenzustellen. — Daß hochfliegenden Erwartungen ein so gemäßigtes Programm nicht genügen werde, konnte nicht überraschen. Aber erfreulich ist es, daß die Mehrzahl der bis jetzt laut gewordenen Stimmen sich auf den festen Boden der realen Verhältnisse stellt, und hier die beste Grundlage eines, wenn auch langsamen, doch zugleich um so gesicherteren Fortschreitens anerkennt."

Wir haben dieser deutlich gefaßten Erklärung nichts hinzuzufügen. Sie weist mit vollster Bestimmtheit alle die „hochfliegenden Erwartungen" zurück, welche von Preußen einen Umsturz oder auch nur eine einseitige Umgestaltung der bestehenden Bundesverfassung hoffen zu dürfen vermeinen. Preußen will, daß die „bestehende Bundesverfassung auf ihre ursprüngliche völkerrechtliche Natur zurückgeführt werde, wonach die Hauptaufgabe des Bundes in der Vertretung der Unabhängigkeit und Integrität Deutschlands dem Auslande gegenüber besteht; aber Preußen will entschieden und unerschütterlich an der bestehenden Bundesverfassung festhalten." Dieses Programm ist klar!

Preußen.

Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent ist am 24. in Jülich eingetroffen und besichtigte an demselben Tage die zum Zweck der Demolirung der dortigen Festungswerke begonnenen Belagerungsarbeiten.

Die Königin von England ist am 24. durch Coblenz nach Coburg gereist, woselbst sie am 25. angekommen ist und etwa 14 Tage verweilen wird.

— Die Mittheilung einiger Blätter, der Prinz-Regent werde bereits am 6. October mit der Königin von England in Koblenz und am 11. mit den Herrschern von Oestreich und Rußland in Warschau zusammentreffen, ist unrichtig. Mittheilungen aus Sct. Petersburg zufolge wird der Kaiser Alexander erst am 15. Oktober in Warschau eintreffen. Der dortige Monarchen-Konvent erfährt hierdurch einen mehrtägigen Aufschub. Demgemäß steht auch eine Verzögerung der Abreise des Prinz-Regenten nach der polnischen Hauptstadt in Aussicht. Höchstderselbe wird wahrscheinlich erst am 15. Oktober Abends Berlin verlassen und zu der Jubiläumsfeier der hiesigen Universität noch in der Hauptstadt anwesend sein. Von russischer Seite wird in Warschau Fürst Gortschakoff erscheinen. Der vor einigen Wochen in Aussicht gestellte Rücktritt desselben als Minister des Auswärtigen steht vorerst nicht zu erwarten; damit bleibt denn auch Grund zu der Voraussetzung, daß Rußlands Beziehungen zu Frankreich auf die Art seiner Annäherung an die beiden Nachbarmächte sehr wesentlich mitbestimmend einwirken dürften. — Das Gerücht, von Paris sei nach Wien die Anzeige gemacht, Frankreich werde in Savoyen ein Beobachtungscorps aufstellen, findet bis jetzt keine Bestätigung. — In dem letzten im Beisein des Prinz-Regenten gehaltenen Ministerrathe soll auch die italienische Angelegenheit behandelt worden sein. Die Abberufung des Preuß. Gesandten aus Turin ist abgelehnt worden, indem der vermittelnde Standpunkt der preußischen Politik auch ferner festgehalten werden soll. In Bezug auf die Beschaffung des dauernden Mehrbedarfs für die neue Heeres-Organisation soll ein fester Beschluß noch nicht zu Stande gekommen sein. Die Vorschläge wegen Erhöhung der Salzsteuer so wie wegen Forterhebung der jetzt bestehenden Steuerzuschläge werden noch einer weiteren Erörterung unterliegen und erst nach der Rückkehr des Prinz-Regenten von Warschau zur definitiven Entscheidung gebracht werden. Inzwischen gilt es schon jetzt als ausgemacht, daß beim nächsten Landtag die Grundsteuervorlage abermals eingebracht wird, um aus dem Ertrag dieser Steuerregulirung Deckungsmittel für das erhöhte Militairbudget zu gewinnen.

In den Berichten über den Verlauf der diesjährigen Manöver wird überall mit freudiger Genugthuung anerkannt, daß das gegenseitige Verhalten der Quartiergeber und der einquartierten Soldaten ein durchweg gutes und entgegenkommendes gewesen ist. Die Thatsache des guten Einvernehmens zwischen Soldaten und Bürgern ist gerade jetzt eine um so erfreulichere, als sie die liberalen Ausstreuungen glänzend widerlegt, die gerne den Glauben erregen möchten, das Preußenland erkenne und fühle nicht mehr in seiner Armee eine der Grundfesten des Gesammtwohls.

— Aus Frankfurt a. M. erhält das Wiener „Vaterland" einen Privatbericht, der von einer seltenen Infamie Nachricht giebt. Es heißt in diesem Schreiben: „Aus sicherer Quelle weiß man, daß die Soldaten kurz vor den letzten Exzessen von Emissairen, deren Zweck es ist, Uneinigkeit unter den Bundestruppen zu stiften, aufgehetzt wurden. So z. B. erhielten die östreichischen Truppen in Mainz ein Schreiben, worin man sie feige nennt, wenn sie nicht zu einer darin bestimmten Zeit und Ort sich schlagen können. Dieses war so stylisirt, als ob es von den Preußen käme, und umgekehrt erhielten die Preußen ein ganz gleichlautendes. Diese Infamie kam durch einen östreichischen Feldwebel heraus, der von dem erhaltenen Schreiben die Anzeige machte."

— (Br. Z.) Aus guter Quelle können wir mittheilen, daß jetzt höchsten Orts über die definitive neue Formation der Landwehr Beschluß gefaßt worden ist. Das jetzige Provisorium wird daher bald seine Endschaft erreichen und die neue Gestaltung, sich anschließend an die Umformation der Linie, vielleicht schon im nächsten Monat in's Leben treten, nachdem alle erforderlichen wesentlichen Vorbereitungen in den jüngstverflossenen Monaten möglichst vollständig eingerichtet werden konnten. Wir heben vornherein hierbei den Umstand hervor, daß wie man aus der neuen Anordnung erkennen wird, die Versicherung der Regierung: „die Landwehr solle bestehen bleiben, in ihrer wesentlichen bisherigen Bedeutung", zur Wahrheit werden wird. Die Wünsche eines großen Theiles des Abgeordnetenhauses werden also volle Berücksichtigung finden.

Mehrere Pariser Blätter bringen neuerdings aus der Provinz Posen Berichte, in denen die preußische Regierung auf das Heftigste angegriffen wird. Man beschuldigt dieselbe nicht blos der Intoleranz gegen die Polen, sondern auch einer geflissentlichen Beeinträchtigung und Unterdrückung ihrer Nationalität. Aus der ganzen Haltung dieser Berichte, so wie aus den Einzelangaben, mit denen sie ihre Beschuldigungen zu begründen suchen, leuchtet augenscheinlich ein förmliches Anschwärzungs- und Verdächtigungs-System hervor, welches von der Seine her darauf ausgeht, den Bestrebungen der polnischen Agitation mit einem Schmerzensschrei der „bedrängten polnischen Nation" als solcher zu Hilfe zu kommen. Mit Recht weisen preußische Blätter im Bunde mit einem großen Theil der übrigen deutschen Presse die gegen das diesseitige Regiment in Posen gerichteten Vorwürfe zurück. Durchaus wahrheitsgetreu werden dabei die Klagen der Polen als offenbare Uebertreibungen und Sachentstellungen aufgezeigt. Wenn in ungerechtfertigten Klagen und Ansprüchen solche Beleidigungen der thatsächlichen Wahrheit aber in unserer Nähe, vor unseren Augen ungescheut begangen werden, wie steht es erst um die Glaubwürdigkeit der Anklagen, welche von den Meistern der Lüge aus Italien gegen Oestreich erhoben wurden?

(P. B.) Aus London wie aus Paris wird es heute als gewiß gemeldet, daß L. Napoleon eine Einladung nach Warschau erhalten habe. (?) Die Warschauer Zusammenkunft wird nicht vor dem 20. Oktbr. stattfinden können.

Die Börse am 27. war in matter Haltung. Staatsschuldscheine 86¾; Preuß. Rentenbriefe 93.

Oestreich. Es wird vielleicht, schreibt man der „B.- u. H.-Ztg." von Wien, nicht allgemein Glauben finden, ist aber gleichwohl vollkommen begründet, daß Frankreich in neuester Zeit Oestreich auf allerlei indirekten Wegen zum Einschreiten gegen Piemont zu ermuthigen bemüht ist. Auf die Entschließungen der hiesigen Regierung scheint dieses bedenkliche Entgegenkommen einen dem beabsichtigten geradezu entgegengesetzten Einfluß geübt zu haben. Man wird sich hier, jedenfalls bis nach der warschauer Zusammenkunft, jedes kompromittirenden Schrittes enthalten. — Im Reichsrath dauerten am 25., 26. und 27. die Debatten fort. Die Minorität will den einzelnen Landesvertretungen kein Gesetzgebungsrecht einräumen, die Majorität will dies.

Wien, 27. Septbr. (Wolff's tel. Bür.) Nach dem Schluß der Debatte im Reichsrath, verwahrt Clam, als Referent des Majoritätsvotums, sich gegen ein Central-Parlament und schließt mit einem Hoch auf den Kaiser. Bei der Abstimmung erhält das Majoritätsvotum 34, das Minoritätsvotum 16 Stimmen. Der Reichsrath wird hierauf vom Erzherzog geschlossen, nachdem derselbe mitgetheilt, daß der Kaiser die Vorlagen unverzüglich prüfen und darüber baldmöglichst entscheiden werde.

Pesth, Donnerstag, 27. Septbr. (Wolff's tel. Bür.) Eine Verordnung des General-Kommando's verschiebt den Wiederbeginn der Vorlesungen an der Universität auf unbestimmte Zeit.

Frankreich. Die Zusammenkunft in Warschau macht L. Napoleon böse Stunden; es könnte doch kommen, daß der kluge Rechner sich am letzten Ende verrechnet, daß, wie Metternich voraussagte, der mit der Revolution spielende Kaiser zuletzt von dieser selbst vernichtet würde. — Den Regierungs-Journalen ist aufgegeben worden, die deutsche Frage wieder auf's Tapet zu bringen, und wie Deutschland gegenwärtig ernstlichst darauf denke, sich „auf demokratischen und unitarischen Basen" zu rekonstruiren. In Toulon war die Ordre eingetroffen, Vorbereitungen zur Einschiffung einer größeren Menge Truppen zu treffen.

Großbritanien. Die „Lond. Rev." sagt über die gegenwärtige Haltung Englands: „Während die Augen von ganz Europa auf uns gerichtet sind, wissen wir noch nicht im Allergeringsten, welche Rolle (ob Revolution, ob Nichtintervention) wir eigentlich spielen sollen. Und doch ist das Stück in vollem Gange und die Personen sind im besten Zuge. Britannia irrt rastlos umher, ihre rechte Hand weiß buchstäblich nicht, was ihre linke thut!" (Ein merkwürdiges Geständniß!)

Schweiz. Daß in Sardinien Annexionsgelüste auf Tessin weit verbreitet sind und selbst in der Regierung ihre Vertreter haben, wird täglich mehr offenbar, und der Bundesrath soll durch die Mittheilungen seines Gesandten in Turin in dieser Besorgniß bestärkt worden sein.

Italien.

Das Wetter scheint sich schnell zu ändern, und was Italien im Anfange seiner sauberen Befreiung vorhergejagt war, beginnt sich schon zu erfüllen: es erntet Knechtschaft statt Freiheit, Zerrissenheit und Parteiung statt Einheit, Verwirrung statt Ordnung. Der „Pr. Z." wird aus Paris geschrieben, man sehe dort den offenen Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Garibaldi und Sardinien als unvermeidlich an. Dabei scheint es mit König Franz von Neapel und mit General Lamoricière doch noch nicht so schlimm zu stehen, wie die sardinischen Bülletins ansagten.

Sardinien. Die Regierung schickt Truppen nach Sicilien und Neapel, angeblich gegen die Anarchie, in der That aber gegen Garibaldi, den man beseitigen will, da er auf seinem Programm: Ganz Italien mit Rom und Venetien, beharrt, und sich, wie es scheint, anschickt, dieses mit Mazzini und den Republikanern auszuführen. Der König wird sich nach Bologna, dann wie man meint, nach Neapel begeben. Hier ist Alles auf den äußersten Kriegsfuß gebracht.

Rom. Die Franzosen ziehen sich immer mehr auf Rom zurück und lassen die Sardinier nachrücken. Der Papst möchte Rom verlassen, um dem verderblichen Schutz der Franzosen zu entgehen, diese aber lassen ihn nicht fort. Die Niederlage Lamoricière's wird dadurch erklärt, daß er sich auf das Versprechen L. Napoleon's verlassen hatte, dieser werde sich dem Einmarsch der Sarden widersetzen. Es war übrigens mit Lamoricière noch nicht ganz zu Ende. In dem Gefecht bei Castel Fidardo wurden 1000 Piemontesen getödtet und verwundet; Lamoriciere, welcher das Feuer von 60 Kanonen nicht erwidern konnte, zog sich unverfolgt gegen Loretto zurück. Aus Turin, 26. wird gemeldet, daß die Sarden die Forts von Ancona, Pelago und Perlito mit Sturm genommen haben. 1000 gefangene Oestreicher sollen nach Trieft gebracht werden.

Paris, Donnerstag, 27. Septbr. (Wolff's tel. Bür.) Aus Turin wird gemeldet, daß die Piemontesen die vor dem Pia-Thore gelegene Vorstadt Ancona genommen haben.

Neapel. Der König beruft das Parlament nach Gaeta. Marschall Bosko erklärt dem König Treue. Bei Capua hat ein Gefecht stattgefunden, in welchem die Garibaldianer geschlagen wurden, 200 Mann und 2 Generale, welche gefangen wurden, verloren.

Garibaldi erklärt wiederholt, Rom und Venetien erobern zu wollen. Am 18. empfing er Mazzini mit sichtlicher Freude und hatte mit ihm eine lange Unterredung. Auch der französische Republikaner Ledru Rollin ist in Neapel bei Garibaldi. Die Provinzen, in denen drei Regierungen, dabei aber vollständige Anarchie herrscht, drohen, eine andere Fahne aufzustecken.

Mailand, Mittwoch, 26. September. (Wolff's tel. Bür.) Die heutige „Perseverenza" theilt aus Neapel vom 22. d. mit, daß die Garibaldianer die feste Stellung von Caiazzo vor der Uebermacht der Königlichen Truppen haben verlassen müssen.

Türkei. Fürst Miloschy von Serbien ist gestorben. Michael Obrenovich hat als erblicher Fürst die Regierung angetreten. Die Ruhe war ungestört.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 27. Septbr. Weizen Loco fest, aber ruhig, weil wenig angeboten; ab Auswärts fest, wenig offerirt. Roggen Loco unverändert, ab Königsberg à 81 bis 82 zu kaufen. Oel Oktober 26⅝—¼, Frühjahr 27⅛—¼.

Amsterdam, 26. Septbr. Weizen preishaltend. Roggen 2 Fl. höher bei ziemlich lebhaftem Geschäft. Raps Oktober 71½, November 71½, Frühjahr 75. Rüböl November 41¾, Frühjahr 42⅝.

London, 26. Septbr. Englischer Weizen zu höchsten Montagspreisen gefragter, fremder 1 Sh. theurer. Frühjahrsgetreide fest. — 27. N.-M. Börse unthätig. Wetter regnerisch.

Elbing. Das von Fräulein Jenny Meyer hier gegebene Konzert war zahlreich besucht und fand ausnehmenden Beifall. (Einen speziellen, uns geneigtest eingesandten Bericht konnten wir wegen Mangel an Raum nicht benutzen.)

— In künftiger Woche beabsichtigt der rühmlich bekannte Herr Adolph Bils, Professor der Magie, seinen egyptischen Zauberpalast in hiesiger Stadt auf einige Tage zu errichten. Ueber seine Leistungen sprechen sich die Danziger Blätter höchst lobend aus.

— Im vergangenen Monat entsprangen aus dem Zuchthause zu Graudenz drei Verbrecher, darunter der wegen gewaltsamen Diebstahls zu 14 Jahren Zuchthaus verurtheilte, frühere Arbeitsmann F. W. Gruhn aus Elbing. Am 26. d. wurde dieser nahe bei Elbing wieder ergriffen. Bei dem allgemeinen Interesse, welches die Sache erregt, sei Folgendes darüber mitgetheilt. Gruhn ist etwa 30 Jahre alt, aber schon zehnmal wegen Diebstahls bestraft; zuletzt i. J. 1853 zu einer 14-jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt, die er in Graudenz verbüßte. Von dort war es ihm im August gelungen, zu entspringen. Die auch von der hiesigen Kgl. Polizeibehörde eingeleitete Vigilanz ergab bald, daß der G. sich in der Nähe aufhalte. Da er sich aber stets im freien Felde umhertrieb, so war seine Ergreifung sehr schwer zu bewerkstelligen. Alte Freunde hatten sich bald zu ihm gesellt, die ihm Beistand leisteten und mit denen er gemeinschaftlich in benachbarten Dörfern gewaltsame Diebstähle verübte. Von mehreren Frauenzimmern, welche sich ebenfalls zu dieser Bande hielten, wurden dann die gestohlenen Sachen verkauft und der Gewinn getheilt. Meistentheils wurden von ihnen die Jahrmärkte in den kleinen Städten besucht und hier die gestohlenen Sachen an den Mann gebracht, von jenen dann wieder neue gestohlen. G. hatte sich durch seine Geliebte eine falsche Legitimation zu verschaffen gewußt und es gelang ihm damit die Behörden wiederholt zu täuschen. In Tolkemit wurde G. sogar von einem Manne dem dortigen Sicherheitsbeamten als der gefährliche Verbrecher Gruhn bezeichnet, in Folge dessen auch arretirt. Es erfolgte aber sogleich wieder seine Entlassung, da ihm die Beweisführung, daß er nicht der G. sondern der Arbeiter D. sei, nicht schwer gefallen zu sein scheint. Der betr. Legitimationsschein war nämlich für die Arbeiter D.schen Eheleute ausgestellt und da G. seine Geliebte mit hatte, welche er für seine Ehefrau ausgab, fand die Sache um so mehr Glauben. — Am 25. d. früh Morgens ermittelte die hiesige Polizeibehörde, daß G. sich in der Nähe der Stadt aufhalte. Das Kgl. Landrathsamt, davon in Kenntniß gesetzt, schickte den Gensdarm Trapp ab und von der hiesigen Polizei wurde der Gensdarm Krüger in Civilkleidern und noch ein Paar zuverläßige Personen in einer Droschke nach der Gegend, wo G. sich aufhalten sollte, abgesandt. An der ersten Trift Ellerwald wurde er mit seiner Geliebten angetroffen. Der Angriff auf ihn erfolgte natürlich sofort, wobei er dem Gensdarm Krüger einen starken Hieb mit einem mit Eisen beschlagenen Knüttel an den Hals versetzte und mit einem Messer sich wüthend vertheidigte. Obwohl er noch einen Fluchtversuch machte, so wurde er doch bald wieder eingeholt und festgenommen. Bei einigen der wahrscheinlichen Genossen des G. hat man beträchtliche Quantitäten Tuche und Zeuge gefunden, deren Eigenthümer sich noch nicht gemeldet haben. Die festgenommene Bande besteht aus 5 Personen, welche sämmtlich dem Gericht überwiesen sind.

— In der Sitzung des Schwurgerichts am 25. wurde der Commissionair Schöneich der Wechselfälschung und des Gebrauches gefälschter Wechsel für schuldig erkannt; in der Sitzung am 26. die unverehel. Kaminski aus Marienburg, welche sich des Versuches schuldig bekannte, auf einen gefälschten Bestellzettel 4 Ellen Mirlüstre zu borgen, zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt, und damit die diesjährigen Schwurgerichtssitzungen geschlossen.

(Eingesendet.)

Nichts ist so abgeschmackt und widersinnig, was nicht bei der Einfalt und Böswilligkeit Glauben fände, so auch das hier herumerzählte fabelhafte Rencontre, welches in Danzig zwischen einem Elbinger und zwei Offizieren stattgefunden haben soll, und welches nach eingezogenen Erkundigungen und nach der protocollarischen Vernehmung des bezeichneten Elbingers eine rein aus der Luft gegriffene Lüge ist, über deren Quelle wohl Niemand in Zweifel sein dürfte.

(Aus dem Briefkasten.)

Erndte-Danklied.

So laßt den Herrn uns loben!
Des Sammelns sind enthoben
Wir wieder auf ein Jahr.
Ja, diesmal war's 'ne Plage,
Da gab es wenig Tage,
Die waren günstig, hell und klar.

Wie drohte nicht der Regen
Dem reichen Felder-Segen —,
Wie bangte nicht das Herz!
Doch sieh', es ward gewonnen,
Wenn Vieles auch zerronnen,
Was stillt die Noth, der Armuth Schmerz.

Gefüllet sind die Scheunen,
Nun woll'n wir uns vereinen,
Zu geben Preis und Ehr'
Dem, der uns hat das Leben
Und alles Das gegeben,
Um das man sorgte ja so sehr.

Ein Landmann.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Montag den 1. Oktbr., Abends 8 Uhr, Missionsstunde.

Todes-Anzeige.
Heute traf uns der herbe Verlust unserer Mutter, der verw. Dom.-Intendant Florentine Diehne, geb. Schraage.
Elbing, den 26. September 1860.
E. S. Caroline Diehne.
E. Julius Diehne,
Kgl. Kreis-Richter. p.

Liedertafel.
Montag den 1. October,
Abends 8 Uhr,
im Saale der Bürger-Ressource.
Die passiven Mitglieder werden zur Theilnahme an dieser Versammlung ergebenst eingeladen.
Der Vorstand der Liedertafel.

Sonnabend, den 29. September c.
Abends 7½ Uhr:
Concert
im Saale der
Bürger - Ressource.
Entrée 3 Sgr.
Damroth.

Chocoladen-Pulver à Pfd. 6½ sgr., Gewürz-Chocolade, Frucht-Bonbon erhielten frisch
Rahn & Rolling.

Chenille in allen Farben, Hutgestelle à 2½ sgr. empfehlen
Rahn & Rolling.

Eine neue Sendung **Strickwolle** erhielt
J. F. Kaje.

Haubenköpfe
empfiehlt
C. Gröning.

Stralsunder Spielkarten — bestes Fabrikat — bei **C. Gröning.**

Ausschuß-Porzellan empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
C. Gröning.

Packkisten offerirt
C. Gröning.

Gummi-Schuhe
vollständiges Lager aus der Fabrik Compagnie Nationale, bestes Fabrikat, was jetzt gefertigt wird, offerirt, um Verwechselungen vorzubeugen **Fischerstraße No. 16.**
W. A. Rübe.

Strickwolle
empfiehlt billigst **W. A. Rübe.**

Bekanntmachung.

Das optische Lager der Gebrüder ***Strauss,*** Hofoptiker aus **Berlin,** ist von heute ab wieder im Hotel de Berlin, parterre, eröffnet. Augengläser Bedürfenden und Kunstfreunden dieses zur ergebenen Anzeige.
NB. Die schon früher von uns gekauften Brillen, welche nicht mehr passen, werden gegen Andere umgetauscht.
Das Lager ist von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Saat-Roggen empfiehlt billigst
G. Dyck,
lange Hinterstraße No. 22.

Stettiner Portland-Cement, belg. Patent-Wagenfett, engl. Steinkohlentheer und Chamottsteine wieder vorräthig bei **G. Dehring.**

Zur bevorstehenden **Herbst-Saison** empfehle ich mein reichlich assortirtes Lager von **transportablen eisernen Oefen, Koch-Maschinen** und **Ofengeräthen,** als: **Röhrthüren,** gewöhnlich und broncirt, **Heiz-** und **Aschfallthüren,** gewöhnl., mit **Schraube** und **Rittfalz** und **hermetischem Verschluß,** runde und vierkant. Ofenrohre, roh und emaillirt, Falz- und Heerd-Platten, **Kasten** und ovale **Bratöfen, Stirnplatten, Tafelroste, Roststäbe, Wasserkasten,** so wie alle Arten roher und emaillirter **Kochgeschirre** zu billigen Preisen.

G. Dehring.

Nußkohlen,

in **vorzüglicher Qualität,** offerire ich aus dem Fahrzeuge zu angemessenen Preisen.

G. Dehring.

Mein Lager von engl., rhein. und schles. **Mühlensteinen,** so wie **Häckfel-Maschinen** (eigenes Fabrikat) habe ich wieder auf das Vortheilhafteste ergänzt.

G. Dehring.

Kirschsaft, stark mit Zucker eingekocht, zur Sauce und Limonade anwendbar, sowie **Himbeer-** und **Victoria-Limonade** offerirt die Wein-, Rum- und Liqueur-Handlung von **S. Bersuch.**

Pferde-Geschirre,

mit Neusilber-, Elfenbein- und schwarzen Beschlägen, **Sättel, Reitzeuge, Reise-Koffer** in allen Größen, **Reise-, Geld-** und **Schultaschen** u. dgl. empfiehlt

J. P. Reiss, Lange Hinterstraße 33.

Pettschafte mit 2 Buchstaben um schnell damit zu räumen empfiehlt billigst

Aug. Dahms, Brückstr. No. 25.

Eine große Auswahl fertiger Herren-Kleider als: feine Ueberzieher, Winterröcke in Düffel und Calmuck, Knaben-Ueberzieher, Tuchröcke, Hosen und Westen empfiehlt ergebenst (unter Garantie sauberer Arbeit.)

Ed. Weiß, Schneidermeister,
Heil. Geiststraße 36.

Guten **Preßtorf** verkauft billigst

W. Schultz.

2 Halbwagen auf C-Federn,
1 leichter offener Wagen,
1 Chaussee-Wagen und
2 Paar elegante Pferde-Geschirre hat zum Verkauf **W. Schultz.**

Weiße Lilienstauden, Provinz-Rosenstöcke, Lilien, Calien u. s. w. zu verkaufen innere Vorbergstraße No. 4. **Nickel.**

1 brauner flockhäriger Hühnerhund, gut dressirt und eingeschossen, ist zu verkaufen Holländerstraße 1.

Ein Gartengrundstück nebst Gebäude ist billig zu verkaufen Herrenstraße No. 37.

Ein Speicher nebst Hofplatz am Wasser ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Herrenstraße No. 37.

Speicherkammern, Speicherschüttungen, ein großer Hofplatz am Wasser billig zu vermiethen Kalkscheunen-Straße No. 13.

Eine Schlafstelle ist zu vermiethen
Heil. Geiststraße 36

Ein Gymnasiast oder Bürgerschüler (welcher allein eine Vorderstube bewohnen kann) findet eine gute Pension Schmiedestraße 12.

Vorläufige Anzeige.

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze:

Fischerstraße No. 27.

unter der Firma:

S. Grau & Comp.

ein

Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Geschäft,

verbunden mit **Damen-Confektions-Artikeln** und **Weißwaaren** en gros und en detail etablire, und solches im Oktober c. eröffne.

Direkte Verbindungen mit den renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes, die ich mir während meines langjährigen Servirens in Leipzig, London und Berlin erworben, setzen mich in den Stand, jeder Concurrenz zu begegnen und allen soliden Anforderungen zu entsprechen.

Ich bitte ergebenst, mein Unternehmen durch Ihr Wohlwollen zu unterstützen und verharre

Hochachtungsvoll

S. GRAU, aus Berlin.

Indem ich anzeige, daß ich meine früher Neumannsche **Leihbibliothek,** Spieringsstraße No. 29., an Fräulein ***Emma Guss*** verkauft habe, bitte ich die geehrten Leser um fernere Benutzung der nach Möglichkeit vervollständigten Bibl.

F. Willms.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, füge ich erg. bei, daß die von Hrn. F. Willms vom 1. Oktober d. J. käuflich übernommene **Leihbibl.** mit den **neuesten Werken** versehen ist und in dem Lokale Spieringsstraße No. 29. verbleibt. Das Lesegeld ist für **1-monatl.** Abon. auf **7 Sgr.** und für 1 Buch **pro Woche auf 1 Sgr.** herabgesetzt. Es wird mein Bestreben sein, die Bibl. stets mit den **neuest. Werken** zu versehen und bitte ich um gef. Benutzung derselben. Der **neue Katalog** erscheint im Oktober d. J.

Emma Guss.

In meine Violinschule bin ich bereit wieder neue Schüler aufzunehmen.

Der Unterricht findet 3 Mal wöchentlich statt und das Honorar beträgt für den Kalendermonat 1 Thlr.

Geneigten Aufträgen sieht entgegen

H. Grossheim,
Junkerstraße No. 40.

Für junge Damen beginnt den 4. Oktober ein neuer Lehr-Cursus im Schneidern nach der neuesten und faßlichsten Methode, auch ist das Anfertigen von Kleidern damit verbunden. Anmeldungen werden freundlichst entgegengenommen von

Wilhelmine Truhardt,
Brückstraße No. 27.

Schön- und Seidenfärberei.

Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Zeuge und Kleider werden in allen Farben schön und dauerhaft gefärbt und der Preis auf's Billigste berechnet bei

C. F. Grünwitzki, kleine Vorbergstr. 8.

Dem geehrten Publiko beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem 5. October c. neben meiner **Leih-Bibliothek,** eine **Handlung** mit **Papier,** sämmtlichen **Schreib-** und **Zeichnen-Materialien, Parfümerien** und diversen **Gummi-Sachen** eröffnen werde. Indem ich reelle und prompte Bedienung bei möglichst billigen Preisen verspreche, empfehle ich mein Geschäft hiemit der freundlichen Theilnahme eines geehrten Publikums.

Tiegenhof im September 1860.

Emilie Walch.

Nähere Nachricht über das Dr. Doecks'sche Magenmittel ertheilt auf frankirte Anfragen die Familie des weiland Dr. med. Doecks zu **Barnstorf,** im Königreiche Hannover.

Eine Busennadel ist gefunden; der Eigenth. melde sich Neust. Stallstr. 36. bei Wandt.

!!! Unabänderlich !!!

Heute nur noch können mich Fuß-Patienten von 10 — 1 und 3 — 6 Uhr Mühlendamm No. 12., parterre, sprechen. **Ludwig Oelsner,** Fußarzt.

Empfehlung. Aus eigener Anschauung und an mir selbst gemachter Erfahrung bezeuge ich hiermit dem Herrn Oelsner, daß derselbe auf eine sehr vorsichtige Art Hühneraugen, Schwielen an den Füßen und eingewachsene Nägel völlig schmerzlos beseitigt und empfehle denselben Allen, welche an dergleichen Uebeln leiden.

Elbing, den 17. September 1860.

(L. S.) Dr. Busch,
praktischer Arzt und Operateur.

Eine Gouvernante mit den besten Zeugnissen versehen, welche auch im Französischen und in der Musik gründlichen Unterricht zu ertheilen im Stande ist; wünscht von Decbr. d. J. eine andere Stelle zu erhalten.

Nähere Auskunft ertheilt

E. L. Würtemberg.

Eine geprüfte Lehrerin sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle auf dem Lande. Gefällige Offerten unter E. K. 100. erbittet man in der Expedition d. Blattes.

Ein junger militairfreier Wirthschafter, der mit der Dominial-Correspondence vollkommen vertraut ist, und gute Zeugnisse besitzt, sucht von sogleich eine Stelle. Gefällige Adressen sub A. S. Spieringsstraße No. 26.

Einen Nachtwächter braucht

H. Hotop, Bahnhofsstraße.

Einen Burschen sucht

E. Gerlach, Bäcker-Meister.

Ein ordentliches Dienstmädchen kann sich melden lange Hinterstraße No. 27.

Thlr. 1500. werden zur ersten Stelle gesucht. Näheres in der Redaktion.

700 Thaler sind hypothekarisch zur 1. Stelle zu begeben. Wo? erfährt man in der Redaktion d. Bl.

In der Nacht vom 21. zum 22. d. M. sind mir folgende Pferde von der Weide gestohlen:

1) eine dunkelbraune Fohlenstute, 11 Jahre alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, rechten Hinterfessel weiß;
2) eine schwarze Fohlenstute, 5 Jahre alt, 5 Fuß groß, ohne Abzeichen;
3) ein Schimmel, Wallach, 3 Jahre alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, mit breitem Bleß.

Dem Ermittler meiner Pferde zahle ich 30 Thlr. Prämie.

Thiergart, den 25. September 1860.

R. Hackbarth.

Es ist am Mittwoch eine schwarze Stute aufgegriffen worden. Der rechtmäßige Eigenthümer hat sich zu melden im Gasthof zur goldenen Krone. Wittwe Scheppler.

Zephir-, Berliner und Strick-Wolle in allen Farben zu den billigsten Preisen, im Pfunde billiger, bei

Rahn & Rolling.

Chenille in allen Farben, Schnallen zu Garnirungen in Stahl und Gold, Gold-, Leder- und Seidne Gürtel empfehlen

Rahn & Rolling.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

Nichts ist so angenehm kühlend, erfrischend und stärkend in der heißen Jahreszeit auf Reisen und auf Märschen als **Zuckerwasser** mit:

Boonekamp of Maagbitter,

bekannt unter der Devise: ***Occidit qui non servat,***
erfunden, einzig und allein destillirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhaus in Rheinberg a. Niederrhein,
Hoflieferant

Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten Wilhelm von Preußen. Sr. Majestät des Königs von Bayern.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen. Sr. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen
und mehrerer anderer Höfe.

Dieser aus den feinsten aromatischen Pflanzentheilen, Droguen und Essenzen präparirte Bitter-Extract erfreut sich in der ganzen Welt einer sehr günstigen Aufnahme und wurde seine Composition von bedeutenden medicinischen Autoritäten des In- u. Auslandes approbirt. Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons zu haben bei den bekannten Debitanten.

Für **Elbing** bei **S. Bersuch,**
in Flaschen zu 8, 16 und 30 Sgr.

Durch Ukas Sr. Maj. des Kaisers aller Reußen nach Rußland importirt, Patentirt für ganz Frankreich unter Napoleon III., Kaiser der Franzosen.

Weiße, schwarze und couleurte engl. **Strickwolle** von vorzüglicher Qualität und ächten Farben erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Sein großes Lager vorzüglichen

Champagners,

ächten französischen à 45, 50 und 55 Sgr., besten deutschen à 35 und 40 Sgr., empfiehlt besonders Wiederverkäufern die **Weinhandlung** von

Ferd. Freundstück,
in Elbing.

Moras haarstärkendes Mittel beseitigt in 3 Tagen die Schuppenbildung, macht das Haar weich und geschmeidig, und befördert das Wachsthum in nie geahnter Weise. Per Flasche 20 und 10 Sgr. Allein ächt bereitet in der Fabrik ätherischer Oele von

A. Moras & Comp., Cöln.

Zu haben bei

Adolph Kuss.

Neue Steine

zu **Trottoirs** und **Beischlägen** sind zu verkaufen bei **G. C. Taute,**
Wasserstraße No. 28.

Bestgebrannter Kalk

billigst bei

D. R. Kosowsky,
äußern Mühlendamm No. 30.,
Fischerstraße No. 5.,
Sturmstraße No. 11.,
in der Brennerei, Stadtfeld No. 30.

Pflüge, Feldwalzen, eiserne Eggen, Häcksel-, Muß- und Getreidereinigungs-Maschinen, Schrotmühlen ꝛc. ꝛc.

empfiehlt billigst

R. W. Pieper,
Junkerstraße No. 42.

Beste Nußkohlen und Maschinen-Kohlen

verkauft billigst

A. Volckmann.

Frisch gebrannter **Kalk,** die große **2** Scheffel-Tonne **à 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.,** im Holzraum am Markenthor.

W. du Bois.

Beste Schmiede-, Maschinen- und Heiz-Kohlen, so wie Chamottsteine

offeriren billigst

Robert Sieg & Co.,
Schmiede- und Mauerstraßen-Ecke No. 11.

Mittwoch den 3. October c. Vormittags 9 Uhr sollen folgende entbehrlich gewordene Mobilien, im Hause Brückstraße No. 29. durch freiwillige Auktion verkauft werden, als: mehrere Kinder- und Bankenbettgestelle, Kleiderspinde, 1 Schlafbank mit Aufsatz, 1 Lichtziehmaschine, Bänke, Stühle, Tische, Maurerböcke, Eisengeräthe zum Bratofen, 1 Rollwagen und eine Lederdrehmaschine.

Böhm.

Guter **Preßtorf,** à Klafter 3 Thlr., frei vor das Haus, wird in Lieferungen zu 2 Klaftern gleich einer 4-spännigen Fuhre abgegeben. Proben bei Herrn

Adolph Kuss.

Anfang Oktober sende ich eine Kahnladung

schöne Eßkartoffeln

nach Elbing zum Verkauf. Bestellungen werden angenommen und Proben verabreicht durch die Hrn. ***Reimer & Schmidt,*** Spieringsstraße No. 1.

Wolla bei Marienwerder.

C. L. Puppel.

Circa 1000 Ctr. Heu sind bei freier Lieferung in's Kahn zu verkaufen in **Einlage** an der Nogat bei

Bertram.

Fette Schweine sind zu verkaufen in der Stärkefabrik Schleusendamm No. 1.

Mein Grundstück, bestehend aus einem neu erbauten Wohnhause, den nöthigen Wirthschafts-Gebäuden mit 3 Hufen 20 Morgen culmisch Maß Acker und Wiesen, Weizenboden, einer Bockwindmühle, die 150 Thlr. jährliche Pacht bringt, complettem Inventarium und bestellter Saat, ½ Meile von der Kreisstadt Stuhm und der Chaussee, 2 Meilen vom Bahnhof Marienburg gelegen, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt in meinem Auftrage der Geschäftsagent Jösche in Stuhm.

Barlewitz, im September 1860.

Jakob Böhnke.

Eine Vorderstube ist mit auch ohne Möbel zu vermiethen lange Hinterstr. 12., 1 Treppe h.

In der heiligen Leichnamstraße No. 88. ist eine Stube nebst Kammer an stille Familie zu vermiethen.

4 culm. Morgen Land, in den Langen Wiesen, dicht an Krafohlsdorf belegen, welche bis jetzt die Wittwe Anna Hupke in Pacht hat, sollen fortan anderweitig verpachtet werden. Pachtlustige mögen sich melden Alter Markt No. 33.

Mit dem künftigen Monate beginne ich wieder meinen Unterricht im Deutschen, Englischen und Französischen; auch beabsichtige ich Lesezirkel in diesen Sprachen einzurichten, bei welchen ich die Lectüre dem Alter und den Fähigkeiten der Schülerinnen sorgfältig anpassen werde. Diejenigen, welche sich daran zu betheiligen wünschen, bitte ich, mit mir gefällige Rücksprache zu nehmen.

Ch. Moischewitz.

Allen Leidenden männlichen Geschlechts,

deren nächtlicher Schlaf durch aufregende Träume oder durch Schwäche gestört ist, empfehle ich mein neu erfundenes, unter ärztlicher Vorschrift konstruirtes Instrument, dessen wohlthuende Wirksamkeit sich bereits des besten und ausgebreitetsten Rufs zu erfreuen hat. Preis 1 Thlr. franco Berlin.

C. Oehring in **Berlin,**
Klosterstraße 88.

Eine alte Dame findet Aufnahme als Pensionairin. Das Nähere
Heil. Leichnamstraße 21.

Eine gute und billige Pension für Mädchen und Knaben wird nachgewiesen
Fleischerstraße No. 16.

Zwei Lehrlinge, einer für ein bedeutendes auswärtiges Colonialwaaren- und Eisengeschäft, der andere für ein Comptoirgeschäft, werden gesucht. Nähere Auskunft hierüber ertheilt **P. H. Müller.**

Ein Rockschneider findet Beschäftigung bei
Pilz, alter Markt No. 30.

Ich brauche einen Lehrburschen H. Graumann, Stellmachermeister in **Dambitzen.**

Vacante Wirthschafterin-Stelle.

Zum 1. Januar 1861 brauche ich eine recht zuverlässige, womöglich schon ältliche Wirthschafterin, bei einem Gehalte von 30 bis 50 Thlr., je nach den Fähigkeiten und Recommandationen. Anmeldungen werden franco **Gr. Wogenab** bei Elbing, oder **Schönwiese** bei Nordenburg erbeten.

Frh. v. Saucken.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat die Gärtnerei zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten zu **Wiese** bei Pr. Holland.

1500 Thlr. sind hypothekarisch zur ersten Stelle zu begeben
Mühlenstraße No. 19.

Ein guter gebrauchter eiserner Ofen wird gekauft heilige Geiststraße No. 41.

Den 24. d. Mts. ist mir von der 2. Trift bis zur Dampf-Mühle das Mittelstück von einer S-Klarinette verloren gegangen. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung Schiffsholm No. 6. Peter Kuhn.

Der Finder eines verloren gegangenen silbernen Schwefelholzbüchschens, worauf die Buchstaben Th. G. eingravirt sind, wird freundlichst gebeten, selbiges gegen angemessene Belohnung Fleischerstraße No. 17. abzugeben.

Eine Mosaik-Broche mit goldener Einfassung (abgebrochener Nadel) ist am 25. d. auf dem Wege von der hl. Geiststr. nach dem Bahnhofe verloren. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung
heilige Geiststraße No. 41.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 79. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 29. September 1860.

Amtliche Verfügungen.

Mit Bezug auf §. 2. und 3. des Gesetzes vom 30 Juni 1834 und den Erlaß der Königlichen Regierung zu Danzig vom 26. Juni 1836 bestimme ich:

daß die gesetzliche Ziehzeit für den nächsten Termin am 1sten Oktober beginnt und am 3. Oktober endet.

Das Gesinde muß nach §. 42. der Gesinde-Ordnung vom 8. November 1810 am 2. Oktober anziehen.

Wegen der nöthigen An- und Abmeldungen verweise ich auf die Amtsblatts-Verordnungen vom 22. Februar 1838, 13. November 1845, 4. November 1856 und 7. April 1857.

Elbing, den 27. September 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Folgende Nutzungen:

a) der Rohrkampe hinter der Stintrinne am Haff,
b) des Rohrs und der Fischerei im Stadtgraben vom Holländer Thor bis zur Hommel,
c) desgl. innerhalb der Grenzen des Grundstücks Holländerstraße No. 9.,
d) des Auswuchses im Stadtgraben an der Kälberpforte von 22½ □Rth. Preuß.,
e) des Grases vom Treideldamm

werden im Termin

Mittwoch den 3. October c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause vom 1. Januar 1861 ab anderweit ausgeboten werden.

Elbing, den 18. September 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Umpflasterung des westlichen Hofes im hiesigen heiligen Geist-Hospital sind 6 Schachtruthen 5 bis 6" starke runde Pflastersteine erforderlich.

Zur Ausbietung der Lieferung dieser Steine incl. Anfuhr an den Mindestfordernden ist ein Termin auf

den 8. Oktober c. Vormittag 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Frentzel anberaumt. Die näheren Lieferungsbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Elbing, den 13. September 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es werden Pferde zur Spätweide auf dem Bürger- und Herrenpfeil aufgenommen.

Die Weidezeit dauert vom 16. Oktober bis 11. November c. Das Weidegeld beträgt 20 Sgr. pro Stück. Hengste und Pferde, die nicht grenzen, sind von der Aufnahme ausgeschlossen.

Die Weidezettel sind auf der Kämmereikasse zu lösen.

Elbing, den 17. September 1860.

Die Kämmerei-Deputation.

Auktion des Leih-Amts.

Die Pfandstücke, welche vom 1. Juli bis ult. Dezember v. J. bei dem hiesigen Leih-Amte eingebracht und verfallen sind, von No. 19,043 bis 24,952, werden gemäß §. 17. und 18. des Reglements am 12. November c. und an den folgenden Tagen in öffentlicher Auktion verkauft werden.

Elbing, den 29. September 1860.

Das Curatorium des städtischen Leih-Amts.

Montag den 1. Oktober c. Nachmittags um 3 Uhr soll hieselbst an der hohen Brücke

1 Lomme und
1 Handkahn

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 28. September 1860.

Grunewald,
Auktions-Commissarius.

Dienstag den 2. Oktober c. von Vormittags um 9 Uhr ab sollen vor dem Gerichts-Gebäude hieselbst

36 Mille Cigarren,
3 Centner Taback,
Betten, Kleidungsstücke, Wäsche, Möbel, Hausgeräth, Uhren u. s. w.

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 28. September 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Die Pächter des Pfarrlandes werden an die Entrichtung der 2. Pachtrate, welche vor der Erndte, spätestens aber bis Michaeli erfolgen soll, hiermit erinnert.

Elbing, den 29. September 1860.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Bekanntmachung.

Zum Verkaufe von circa 200 Schock Weidenstrauch-Faschinen und 300 Schock Bandstöcken aus den Kampen des Königl. Administr.-Stückes Robacherweiden steht ein Termin auf

Freitag den 5. Oktober c. Vormittags 10 Uhr

hierselbst an.

Horsterbusch, den 24. Septbr. 1860.

Königl. Domainen-Administration.

Gummi-Schuhe bester Qualität erhielt und empfiehlt

E. Schmidt, Fleischerstraße No. 10.

Bestes Wagenfett,

in Kistchen von 2 Pfd., wie auch in größeren Gebinden und ausgewogen, empf. billigst

Julius Arke.

Ganz delikate **Matjes-Heringe** erhielt und empfiehlt

Julius Arke.

Pappen, bunte Papiere, Goldborten und Goldverzierungen, Goldleisten, so wie viele andere Materialien für Buchbinder empfiehlt

H. Schwarz.

Sehr gute **Schreib-, Concept- und Briefpapiere, Stahlfedern, Siegellack, Mundlack, schwarze, rothe** und **blaue Tinte,** so wie alle **Schreib- und Zeichen-Materialien** empfiehlt

H. Schwarz,
Wasserstraße No. 38.

Bibeln, Gesangbücher und **Andachtsbücher,** in einfachen und eleganten Einbänden empfiehlt

H. Schwarz.

Kalender für 1861 sind zu haben bei H. Schwarz.

Ausverkauf.

Der Rest der **Möbel** wird bedeutend unter dem Kostenpreis fortgegeben.

Meyer Belgard.

Putzmittel für Messinggeräth

empfiehlt als vorzüglich zur Reinignng derartigen Geräths und zur Verhütung des lästigen Anlaufens, à Fläschchen 2½ und 5 Sgr. die Apotheke, Fischerstraße 45.

E. Schmidt.

Weißbüchen Halbholz,
eichene Rundhölzer,
eichene Dielen, $1\frac{1}{4}$", $1\frac{1}{2}$",
eichene Hackbäume,
Eggebalken, sowie alle übrigen Nutzhölzer sind zu haben bei

C. Banduhn,
Königsbergerstraße 13.

Durch vieljährige Erfahrungen und eigenthümliche Behandlung des Stahles, namentlich beim Härten desselben, ist es mir gelungen die besten Resultate zu erzielen und bin ich dadurch im Stande ganz vorzügliche

Rasirmesser anzufertigen, die an Feinheit und Dauerhaftigkeit die besten englischen Messer übertreffen. Meine geehrten Abnehmer kann ich nicht umhin auf diese Rasirmesser aufmerksam zu machen, insbesondere ich mich auch verpflichte, für die Güte und Dauer derselben stets Garantie zu leisten.

E. Hellgardt,
chirurg. Instrumentenmacher u Bandagist,
kurze Hinterstraße No. 12.

Die Samen- und Pflanzen-Handlung
von A. Hummler,
äußeren Mühlendamm No. 25.,
Niederlage: Fischerstraße No. 42., bei Herrn **F. Gilardoni,**
empfiehlt: **Haarlemer und Berliner Blumen-Zwiebeln,** als: **Hyacinthen, Tulpen, Crocus** 2c. 2c., für Topfzucht und für's freie Land; gleichzeitig empfiehlt in großer Auswahl: blühende **Topf- und Blatt-Pflanzen,** Letztere vorzüglich zu Zimmer-Dekoration. **Blumen-Bouquette und Kränze.**

NB. Preis-Verzeichnisse über **Blumenzwiebeln, Topfpflanzen, Bäume, Sträucher** 2c. können gratis in Empfang genommen werden.

Zwei schwarze Tuchröcke sind für alt zu verkaufen Neust. Schulstraße No. 11.

Verschiedene im besten Zustande befindliche mahagoni Meubel als: Sophas, Trimeaux, Tische, Silberspind, Chiffoniére, Stühle u. a. m. sind aus freier Hand zu verkaufen lange Hinterstraße No. 32., 1 Tr. hoch.

---

3 polirte birkene Bettgestelle und ein dito Waschtisch stehen zum Verkauf Wasserstraße No. 41., 1 Treppe hoch.

Kleiderspinde, Himmelbettgestelle und Rohrstühle sind zu verkaufen Burgstraße No. 11.

Ein birk. Kleider-Spind und ein Martysches Instrument stehen billig zum Verkauf Junkerstraße No. 52.

Ein alterthümlicher Kleiderschrank, eichen, und ein Schreibtisch sind billig zu verkaufen Heil. Geiststraße No. 51., eine Treppe hoch.

Eine Tombank von Lindenholz steht billig zum Verkauf Brückstraße No. 11.

Zwei Fensterköpfe nebst Fenster sind zu verkaufen Wasserstraße No. 39. Steinke.

Im Gasthof „Zum goldenen Stern" am Elbing ist ein weißer Kachelofen zum Abbruch, desgl. eine Waschmaschine käuflich zu haben.

Ein alter weißer **Kachel-Ofen** ist zu verkaufen

Vorberg große Kreuzstraße No. 16.

Mit einem Transporte hocheleganter Reit- und Wagenpferde — Stuten und Wallache — hier angelangt, empfehle ich dieselben angelegentlichst und stehen solche beim Gastwirth Herrn Neufeld zum Verkauf. E. Hirsch.

---

2 junge Pferde, von 2½ und 1½ Jahren, hat zu verkaufen Stelter,
äußern Georgendamm.

Drei fette **Schweine** sind zu verkaufen
Heil. Leichnamsstraße No. 28.

---

1 Bulle und 3 junge Kühe sind zu verkaufen in **Einlage** bei Bertram.

Reife Weintrauben

in einigen der schönsten Sorten empfiehlt

H. Brandt, Sonnenstraße No. 33.

Neue schöne Blatt- und andere blühende Topfpflanzen so wie Blumen-Bouquette empfiehlt billig Schröter, in **Weingarten.**

Auf den Empfang meiner sämmtlichen in **Berlin** und **Leipzig** eingekauften neuen Waaren mache ich hiermit ergebenst aufmerksam. Besonders hervorzuheben erlaube ich mir die außerordentlich reichhaltige Auswahl der verschiedenartigsten **Kleiderstoffe.**

J. Unger, Fischerstraße No. 2.

Unser **Herren-Garderobe-Lager** ist mit sämmtlichen Façons **Herbst- und Winter-Ueberzieher und Jaquetts** wie auch mit neuen Stoffen zur bevorstehenden Saison auf das Reichhaltigste assortirt.

J. Mecklenburg & Co.

Den Empfang meiner sämmtlichen neuen Waaren von Berlin und Leipzig beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. —

AUGUST WERNICK.

Mein Lager **Berliner Damen-Mäntel und Jacken** ist durch den Eingang sämmtlicher Neuheiten in den **modernsten Facons und Stoffen** auf's Reichste ausgestattet und empfehle ich dasselbe einem geehrten Publikum bei brillanter Auswahl zu äußerst billig gestellten Preisen. —

August Wernick.

In den **neuesten Herbst- und Winter-Kleiderstoffen jeden Genre's** ist mein Mode-Waaren-Lager jetzt vorzüglich sortirt und erlaube ich mir ganz besonders auf den so sehr **beliebten und modernen Rips-Artikel** aufmerksam zu machen, der von den einfachsten bis feinsten Sortimenten in schönster Auswahl am Lager ist. —

August Wernick.

Patentirte wollene Tricots-Gesundheits-Jopen und Hosen aus der Fabrik von ***J. D. Clesse*** in **Luxemburg,** die in der Wäsche weder einlaufen noch hart werden, empfehlen

J. Mecklenburg & Co.

Die in Leipzig persönlich eingekauften Waaren habe ich erhalten und empfehle als besonders preiswürdig die neusten

Kleiderstoffe, Mäntel und Jopen.

N. Krüger.

Vulkanisirte Regen-Mäntel

haben in neuer Sendung erhalten

J. Mecklenburg & Co.

Den Empfang der ersten Sendungen der modernsten

Herbst- u. Winter-Mäntel u. Jacken

erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen.

Peter Ensz, Alter Markt No. 34.

Die neuesten Leipziger und Berliner **Modellhüte, Kapotten, Hauben** und **Coiffüren** in **Chenille-Blumen, Ballkränze, Bänder** und **Federn, Wollhäubchen,** dergl. **Shwals** und **Kinderjopen, Weißstickereien, Hutstoffe, Sammet** und **Seidenzeuge,** wie sämmtliche Gegenstände zum Putzanfertigen erhielten in geschmackvoller und großer Auswahl und empfehlen bei reeller Bedienung die billigsten Preisen.

Geschw. Ankel. Wasserstraße 52.

Eine trockene Speicherkammer, im weißen Tauben-Speicher, ist von sogleich zu vermiethen; das Nähere bei

J. G. Czerlinski.

Eine Speicher-Kammer hat zu vermiethen

A. von Niessen,
am Elbing No. 13.

---

2 Stuben, 1 unten 1 oben, mit Möbel, sind zu vermiethen Mühlendamm No. 12.

Kalkscheunstraße 15. ist im Nebengebäude im Garten eine freundliche heizbare Stube nebst Cabinet zu vermiethen. Nähere Auskunft das. Vorm. b. 11, Nachm. v. 2 b. 4 Uhr.

Aeußeren Sct. Georgendamm No. 13. sind 4 Zimmer nebst allen Bequemlichkeiten, Remise, Stallung und freien Eintritt in den Garten vom 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Eine Wohngelegenheit von 2 Stuben mit Kammer ist zu vermiethen äuß. Mühlend. 61.

Eine möblirte Stube ist an einen einzelnen Herrn, wenn gewünscht auch mit Beköstigung, vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

Wasserstraße No. 35.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen Burgstraße No. 5. Daselbst ist ein Satz gute Betten zu haben.

Mauerstraße No. 18. ist eine einzelne Stube vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

Ein zu jedem Geschäft geeigneter Keller ist zu vermiethen Heil. Geiststraße No. 15.

Betten sind zu vermiethen

1. Niederstraße No. 4.

Ein kräftiger Bursche kann als Lehrling bei mir eintreten

Hintz, Schlossermeister.

Verschiedene Kapitalien werden auf ländliche Besitzungen zur ersten Stelle zu 5 % gesucht durch

H. Scharnitzky.

Oleanderbäume sind zu verkaufen Lange Hinterstraße No. 21.

Verloren: eine goldene Brosche. Goldwerth als Belohnung Schmiedestr. 5.

Der Ostpr. Pfandbrief No. 3. Pregelswalde, über 400 Thlr. mit Coupons von Johanni a. c. ist verloren oder gestohlen worden. Vor dem Ankauf wird gewarnt und gebeten, falls Jemand in Betreff obigen Pfandbriefes irgend welche Auskunft geben kann, Herrn **von Wernsdorf** in **Potsdam** darüber Mittheilung zu machen.

Sonntag Abend hat ein Arbtsm. 2 neue baumwoll. Hemden in ein rth. kat. Tuch geb. in der Heil. Geiststr. verloren. Finder w. geb. dieselb. abzugeben Wasserstraße No. 19.

Zum Abschiede:

Montag, den **1.** October **musikalische Unterhaltung** wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Montag, den 1. October c.:

Musikalische Unterhaltung,

wozu freundlichst einladet E. Wer.

Morgen Sonntag den 30. d. M. findet **Tanzvergnügen** in meinem Locale statt. Unanständig gekleidete Personen haben keinen Eintritt. Entrée zahlt der Herr 10 Sgr. bei freier Musik, die Dame 2 Sgr., wogegen ein Glas Thee.

Es ladet ergebenst ein F. Nitsch.

Erntefest

mit **Tanzvergnügen** Sonntag den 30. d. Mts. in der **Erholung.**

Montag: musikalische Unterhaltung.

Schillingsbrücke.

Sonntag den 30. d. findet zum Abschiede das **letzte Tanzvergnügen** bei mir statt, wozu freundlichst einladet A. Reyer.

Englisch-Brunnen.

Montag, d. 1. d. **musikal. Unterhaltung.**

Neue Welt.

Sonntag den 30. findet **Tanz** statt.

Waldschlößchen.

Jeden Montag und Donnerstag:

musikalische Abendunterhaltung.

Anfang: 6 Uhr.

Soirée

findet Donnerstag den 4. Oktober c. für die Mitglieder der Ressource zur lahmen Hand statt.

Das Comité.

Erntefest in Rückfort

findet Dienstag den 2. Oktober statt, ausgeführt von der Kapelle des 8ten Ulanen-Regiments, wozu freundlichst einladet Barendt.

Zum Erntefest

findet Sonntag den 30. September **Concert** und **Tanzvergnügen** statt.

W. Fleischauer, in **Terranova.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 80. — 3. Oktober 1860

Marktberichte.

Elbing. Das Wetter war während der letzten Woche schön und sonnenhell, wurde aber allmählig kühler mit ziemlich starken Nachtfrösten. Die Zufuhren von Getreide waren klein, Preise fast durchgehends unverändert, nur Weizen etwas höher. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 124-132-pfd., 81 — 100 Sgr., abfallendere Sorten 72 — 82 Sgr., leichte mangelhafte 50 — 70 Sgr. Roggen, 120-bis 124-pfd., 52 — 58 Sgr., leichte und magere Waare 45 — 49 Sgr. Gerste, große 46 bis 50 Sgr., kleine 36 — 44 Sgr. Hafer 24 — 28 Sgr. Erbsen 50 bis 62 Sgr.—Spiritus ohne Geschäft, 18⅔ Thlr. anzunehmen.

Danzig. Das im Anfang der Woche sehr träge Weizengeschäft besserte sich auf animirende englische Berichte und erreichte einen Umsatz von ca. 650 Lasten zu behaupteten, in feineren Gattungen um ca. 10 Fl. gesteigerten Preisen. Bahnpreise: Weizen 70 — 112, Roggen 45 — 58, Gerste 45 — 49, Hafer 26 — 29, Erbsen 59 — 65 Sgr. — Spiritus ohne Geschäft.

Königsberg. An unserer Kornbörse war es Ende der Woche mit Weizen fest, Roggen niedriger, sonstige Getreidesorten unverändert. Am Markt wurde bei mittelmäßiger Zufuhr gezahlt für: Weizen 80 — 104, Roggen 52 — 62, Gerste 40 — 53, Hafer 20 — 32, Erbsen 60 — 68, graue 65 — 75. — Spiritus sehr stille, Loco 18⅔ Thlr.

M. Berlin.

Man weiß nicht gerade weshalb, aber Thatsache ist, daß die Erwartungen von der Warschauer Zusammenkunft täglich mehr sich herabstimmen. Ist der Grund nun das immer weitere Hinausschieben derselben, ist es eine gewisse markirte Zurückhaltung und Kälte, den gerade jetzt sich überstürzenden und immer mehr verwickelnden Ereignissen gegenüber; genug, das Interesse an dieser Zusammenkunft steht heute hier nicht im Vordergrunde, zumal unser Minister des Auswärtigen sich gerade in diesen Tagen so harmlos an den Freuden der Jagd divertirt, — und man fängt an, der Meinung Raum zu geben, daß die Politik des Zuwartens Aussicht habe, bis zu ihren weitesten Grenzen Geltung zu erlangen, insofern nämlich diese Grenzen mit dem Beginn der unmittelbar eigenen und der Interessen Deutschlands zusammenfallen. Es gewinnt in der That den Anschein, als ob eine gewisse Verständigung zwischen den vier Großmächten dahin bereits erfolgt sei oder bevorstehe, die Revolution in Italien vorläufig sich selbst zu überlassen, in der Voraussicht, daß sie so am schnellsten und erschöpfendsten ihren Kreislauf vollenden und an ihrem Ziele anlangen werde, von welchem man überzeugt ist, daß es ein ganz anderes als ein einheitliches Italien unter Victor Emanuel sein werde. Die Symptome, daß die Revolution dort, sich selbst überlassen, auch am schnellsten und sichersten sich selbst verschlingen und vernichten werde, treten allerdings schon unverkennbar hervor, und wenn es nur gelingt, das Ueberwallen des revolutionairen Brandes zu verhindern und denselben auf sein gegenwärtiges Terrain zu begrenzen, zu lokalisiren, und in sich ausbrennen zu lassen; so möchte diese Politik mit Rücksicht darauf, daß erst aus der Vollendung dieses Kreislaufes eine dauernde und festbegründete Ruhe wieder hervorgehen kann, in der That als die weiseste erscheinen. Allein ob diese Grenze, diese Isolirung wirklich sich einhalten lassen werde, darauf kommt es an, und möchten dazu doch wohl kräftige Mittel erforderlich werden.

— — Unter den inneren auf der Tagesordnung stehenden Angelegenheiten nimmt die durch den neulichen Handwerkertag in den Betheiligten belebte Handwerkerfrage noch immer eine hervorragende Stelle ein. Sie bewegt sich zur Zeit in dem engen Rahmen der Beibehaltung oder Aufhebung der bestehenden Gewerbegesetzgebung (wobei zu erwähnen, daß die Kommunalbehörden der beiden bedeutendsten Städte der Monarchie, Berlin und Breslau, sich in diesen Tagen für die Beibehaltung der Innungen, auch im Wesentlichen für eine Beibehaltung der Gewerbegesetze mit zeitgemäßen Modifikationen und Reformen erklärt haben); allein ihre wahre Bedeutung liegt tiefer. Auf die leitenden Prinzipien zurückgeführt, handelt es sich bei dieser Streitfrage, eben so wie bei den sozialen und politischen Parteifragen der Gegenwart überhaupt, zunächst darum, ob der Staat (sei es nun unmittelbar, oder mittelbar durch die ihn bildenden und von ihm sanktionirten Kreise, Corporationen ꝛc.) sich der Beaufsichtigung und Regelung der sozialen und bürgerlichen Verhältnisse, der Schutzmaßregeln darin zum Besten seiner Angehörigen entschlagen soll oder nicht. Das ist der Kern des Streites: ob Gewerbeordnung oder schrankenlose Gewerbefreiheit, ob Concessionen, Prüfungen ꝛc. oder unbedingte Freiheit der Niederlassung und des Erwerbes, ob Schutzzölle oder völlige Handelsfreiheit ꝛc. ꝛc. Wären die Kreise der menschlichen Gesellschaft, in welche dieselbe sich theilt, die Staaten, und wären die Individuen, aus denen dieselben bestehen, gleich geartet, gleich befähigt, gleich geschickt, gleich gut, und wäre, was die Ersteren betrifft, der Boden, auf dem sie leben, gleich in Klima, Ertragsfähigkeit u. s. w.; dann wären alle jene Fragen von vorneherein entschieden: die unbedingte Freiheit müßte in allen Verhältnissen des sozialen Lebens herrschen und von jeher geherrscht haben. Allein die große Verschiedenheit in der Beschaffenheit der Staaten, die unendliche Mannigfaltigkeit und Verschiedenheit in der Befähigung ꝛc. der Individuen verhindern eben die absolute Freiheit und machen zur Erhaltung der relativen, der gegenseitigen Freiheit und der Wohlfahrt der Einzelnen die Ordnung unerläßlich; die Ordnung, die Beaufsichtigung, den Schutz des Staates, die dessen eigentlicher Beruf sind. Oder wäre dem etwa nicht so? Man prüfe einmal nur etwas Weniges eingehender! Wenn alle Handwerke unbedingt frei sein sollen; warum denn nicht auch die der Maurer und Zimmerer ꝛc.? Wenn alle Gewerbe schrankenlos frei sein sollen; warum nicht auch die der Aerzte, Apotheker, Advokaten ꝛc.? Soll der Staat über die Wohlfahrt seiner Angehörigen nicht wachen, soll er ihnen gegen etwaige Nachtheile keinen Schutz ferner gewähren: weshalb denn noch Prüfungen, Konzessionen, Anstellungen überhaupt? Dann müssen folgerichtig auch die Aemter, so des Staates wie der Gemeinde, ohne weitere Prüfung, und etwa an die Mindestfordernden ausgethan werden. — Eben so verhält es sich mit der Handelsfreiheit. Was erscheint nach dem abstrakten Prinzip natürlicher und zweckmäßiger, als daß Jeder seine Bedürfnisse da kaufe, wo sie am besten und billigsten zu haben sind, und daß er dabei durch keine vertheuernden Schutzzölle behindert werde. Und doch vermag eine einheimische Industrie fast niemals sich ohne Schutzzölle zu entwickeln, und die Beispiele der industrieusesten Staaten zeigen, daß sie erst dann ihre Schutzzölle ermäßigten oder aufgaben, wenn ihre Industrieen unter dem Schutze derselben hinlänglich erstarkt waren, um derselben nicht weiter zu bedürfen. Was wären z. B. heute noch unsere Preußischen Maschinen-Fabriken, welche jetzt auf so hohem Standpunkte stehen, wenn ihre Entstehung nicht durch Schutzzölle ermöglicht, ihre anfängliche Existenz nicht durch diese gesichert gewesen wäre! Das eben ist die Aufgabe der Handels-Politik eines Staates, richtig zu beurtheilen, ob eine Industrie, welche Anfangs nur unter dem Schutz des Zolls zu entstehen vermag, auch der Entwickelung so weit fähig ist, daß sie später des Schutzes entbehren kann, d. h. ob eine entstehende Industrie auch des Schutzes werth ist. — Und ähnlich wie mit diesen Freiheiten, verhält es sich mit allen anderen: sie können dann erst zum Seegen gereichen, wenn sie auf rechtem Boden erwachsen sind, wenn sie durch Ordnung geregelt werden. Denn die menschliche Gesellschaft und der Mensch selbst ist zu unvollkommen, als daß er der vollkommenen Freiheit fähig wäre.

Es ist nichts leichter, als (was man jetzt in so vielen Blättern liest) glänzende, zumal abstrakt richtige Theorieen aufzustellen und zu verfechten; und es ist nichts schwerer, als die von dem Leben, von der Praxis erforderten Modifikationen solcher Theorieen zu ermitteln und zu vertreten.

Preußen.

Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent ist am 27. in Baden eingetroffen.

Wie die „N. P. Z." berichtet, hatte die Stadt Düren in der Rheinprovinz bei der Durchreise Sr. K. H. des Prinz-Regenten sich festlich geschmückt; nur an einem einzigen Hause wehete die schwarz-roth-goldene Fahne ohne die Preußische. Der Prinz-Regent ließ an diesem Hause halten, und befahl auf der Stelle dem vorreitenden Gensdarm, sich nach dem Namen des betreffenden Hauswirthes zu erkundigen und ihm sein Mißfallen darüber auszudrücken, daß derselbe die deutsche, aber nicht die preußische Flagge entfaltet habe. Die „O. Z." sagt: Wie als zuverlässig versichert wird, hat der Prinz-Regent in neuerer Zeit mehrmals Anlaß genommen, über tendenziöse schwarz-roth-goldene Demonstrationen, so wie über sonstige Kundgebungen der Bewegungspartei sich sehr mißbilligend zu äußern.

— Dem Landtage wird, der „Magdeb. Z." zufolge, eine Novelle zu dem alten Organisationsgesetze für die preußische Armee vorgelegt werden, in der die Landwehr-Institutionen nach Möglichkeit gewahrt und die größte Sparsamkeit beobachtet werden soll; daher denn auch die Landwehr-Cavallerie in den Provinzen, in denen ihre Umwandlung in Linien-Regimenter noch nicht erfolgt ist, fortbestehen wird.

Die Warschauer Zusammenkunft wird mehrseitigen übereinstimmenden Mittheilungen zufolge hauptsächlich dadurch verzögert, daß der Kaiser Alexander die Absicht ausgesprochen hat, nach der binnen Kurzem zu erwartenden Entbindung seiner erlauchten Gemahlin noch mindestens 9 Tage in Sct. Petersburg zu verbleiben. Das neuerdings von der „Köln. Ztg." verbreitete Gerücht, der Kaiser Napoleon sei von dem russchen Monarchen ebenfalls nach Warschau eingeladen worden, wird in hiesigen politischen Kreisen für durchaus unglaubwürdig erklärt. Es ist allerdings als unzweifelhaft zu betrachten, daß von Paris aus große Anstrengungen gemacht worden sind, um die Theilnahme des Kaisers Napoleon an dem Warschauer Monarchen-Convent herbeizuführen. Indessen sind dieselben eben so erfolglos geblieben, wie die Bemühungen um Vereitelung der ganzen Zusammenkunft. — In diesen Tagen ist hier von Rom aus ein Schreiben eingegangen, in welchem der Papst das Eindringen der Piemontesen in sein Gebiet berichtet und den Schutz der Mächte anruft, welche die Wiener Verträge unterzeichnet haben. Gleichzeitig wird gemeldet, daß ähnliche Schreiben den übrigen Großstaaten übersendet worden sind. Man glaubt nicht, daß diese Appellation einen Erfolg haben und die Großmächte ernstliche Schritte thun werden. Man wird in den dortigen Krieg nicht einschreiten und nur sich Sardinien entgegenstellen, wenn es über die Grenzen Italiens oder nach Venetien seine Heere absendet.

— Die „Kreuzzeitung" schreibt, der sardinische Gesandte habe über die Beurtheilung, welche die neuesten Handlungen seines Souverains in

dieser Zeitung erfahren haben, Klage geführt; sei aber von Herrn v. Schleinitz auf den Rechtsweg verwiesen worden. Wie es heißt, würde der Gesandte einen Prozeß erheben, wogegen die „Kreuzztg." den Beweis der Wahrheit führen wolle.

(N. P. Z.) Mehrere französische, auch ein napoleonistisches Schweizer Blatt hetzen fortwährend auf eine sog. polnische Frage. Sie beschäftigen sich noch viel mehr mit Posen als mit Warschau, und überschütten die preußische Regierung mit Verläumdungen der abgeschmacktesten Art. Auch das Gerücht von der Reise L. Napoleon's nach Warschau scheint von der revolutionairen Partei nur ausgesprengt worden zu sein, um die Polen zu agitiren, und es ist theilweise nicht ohne Erfolg gewesen. -- Den Warschauer Behörden ist jetzt offiziell angezeigt worden, daß der Kaiser von Rußland am 16. d. in Warschau eintreffen wird.

— Die „Milit. Revue" schreibt: Verschiedene Blätter melden, daß der Andrang von Unteroffizieren um Verabschiedung seit vielen Jahren nicht so bedeutend gewesen sei, wie in diesem Jahre. Was diese neue demokratische Strategie bedeuten soll, wissen wir freilich nicht; natürlich aber ist die Nachricht selbst einfacher Unsinn.

Die Börse am 1. war in recht fester Haltung. Staatsschuldscheine 86¾; Preuß. Rentenbriefe 93¼.

Oestreich. Bei dem am 29. geschlossenen Reichstage sprach der Kaiser etwa folgende Worte: Ich habe mit Befriedigung oft Ihre wiederholten Aeußerungen von den Gefühlen der Vaterlandsliebe und der Unterthanstreue vernommen und erwarte zuversichtlich, nachdem Meine Entschließung auf Ihr Gutachten durch Verordnungen verkündet worden, ein willfähriges Entgegenkommen und dankbare Anerkennung Meiner guten Absichten und daß Sie dem Beginne volksthümlicher Einrichtungen eine kräftige Unterstützung von Ihrer Seite verschaffen werden. — Nach Berichten aus Triest wird in der Lombardei ein französisches Corps von etwa 30,000 Mann erwartet. Der „Pr. Z." schreibt man aus Triest von wahrhaft unerklärlichen Sympathieen für das Fortschreiten der italienischen Bewegung gegen Oestreich, die dort immer weiter um sich greifen. Schon seien 50 junge Deutsche (!!) zu Garibaldi gegangen, und ein Triester Einwohner habe im Namen des Volkes von Triest dem Könige V. Emanuel eine Huldigungs-Adresse überreicht. — In Ungarn zirkulirt gegenwärtig viel französisches (!) Gold, und man hegt stark den Verdacht, daß neuerdings bedeutende Quantitäten Waffen in's Land eingeschmuggelt worden sind. Es kursiren im Geheimen sogar Koffuth-Noten. — Nach dem „F. J." hat der Kaiser die schleunige Aushebung von 100,000 Mann anbefohlen, woraus man auf den nahen Ausbruch des Krieges schließt.

Frankreich. Wie die „K. Z." erfahren will, soll die Räumung Roms durch die französischen Truppen für den Fall, daß der Papst weggeht, vom Kaiser als nothwendig anerkannt und im Ministerrath ausgemacht sein. Dabei aber ist das franz. Occupationscorps in Rom neuerdings ansehnlich verstärkt worden. Die hiesige gouvernementale Stimmung gegen Sardinien hat sich sehr verbessert und man erwartet in den offiziösen Organen eine entschiedene Schwenkung zu Gunsten V. Emanuel's und Cavour's. Neapel wird täglich mehr und mehr das Rendezvous der Flüchtlinge aller Nationen, vorzüglich der französischen, unter denen die persönlichen Feinde des Kaisers. Eine Execution gegen die Republikaner kann daher Frankreich nur erwünscht sein, und ich glaube schon im Voraus die Versicherung geben zu können, daß man sich vorbereitet, sie so vollständig wie möglich zu machen. — Der „Moniteur" vom 30sten meldet, der Kaiser habe sich zu einer sofortigen Verstärkung des Occupations-Corps zu Rom entschlossen. Es könne nur den Großmächten in einem Kongresse (!) zustehen, über die in Italien durch die Ereignisse bedingten Fragen sich auszusprechen. Folgen die bekannten Sympathieen für den heiligen Vater ꝛc. Die hiesige inspirirte Presse greift das englische Ministerium Palmerston-Russell sehr heftig an und fordert das englische Volk auf, die alten, in ihren stupiden Rancünen verkommenen Staatsmänner, gleichviel, ob Whigs oder Tories, abzuschaffen und seine Geschicke praktischen Männern anzuvertrauen, welche das Heil Englands nur in der Entwickelung demokratischer Idee'n und der Allianz mit Frankreich erblicken. (Sollte der alte Pam wirklich seinem Prinzipal L. Napoleon den Dienst gekündigt haben?) Es heißt, eine Deputation aus der Insel Sardinien sei bereits eingetroffen, um gehorsamst eine gnädige Annexion an Frankreich nachzusuchen. (So reif sind die Sachen wohl noch nicht.)

Großbritanien. London, Montag, 1. Oktober. (Wolff's tel. Bür.) „Morning-Chronicle" sagt, Preußen habe auf eine Anfrage Rußlands geantwortet, daß ein Schritt, wie die Abberufung des Gesandten von Turin, vor einem Angriffe auf Venetien verfrüht sein würde. — „Daily news" sagt, die Depesche an Sir James Hudson sei authentisch, man müsse aber auch die Depesche an Lord Lofts citiren, in welcher constatirt wird, daß der Frieden Europa's das Aufhören des Einflusses Oestreichs außerhalb Venetiens verlange. England werde demjenigen, welcher das Princip der Nichtintervention verletzen wolle, Feind sein.

Italien.

Noch immer ist in diesem unglücklichen Lande die Fluth der Revolution im Steigen; allein die Anzeichen mehren sich, daß der Höhepunkt bald erreicht sein wird, von wo ab dann die Ebbe, die Reaktion wieder eintreten wird.

Die wichtigste Nachricht der letzten Tage ist die von dem Fall von Ancona, welcher erfolgte, nachdem die sardinische Flotte alle Hafenbatterieen zerstört hatte. Die diesfällige Depesche aus Turin, 29. September lautet ganz kurz: Ancona hat heute Morgen kapitulirt. General Lamoriciére und die ganze Besatzung sind Kriegsgefangene. Der Kampf war, wie franz. Bl. hinzufügen, ein überaus hartnäckiger; die Porto pia wurde fünfmal genommen und wieder verloren. Aber die Besatzung bestand nur aus 7500, die sardinische Belagerungsarmee aus 30,000 Mann. — Damit ist das päpstliche Heer vernichtet und die weltliche Macht des Papstes gestürzt. — Privatbriefe aus Rom schildern die Stimmung des Papstes als eine unbeschreiblich aufgeregte. Er will entschieden Rom verlassen und sagte dem französischen Gesandten, der ihn fragte wohin er sich zu begeben gedenke: „Die Welt ist groß und ich bin hoffentlich nicht Ihr Gefangener." Er ist es aber in Wirklichkeit allerdings; schon wird er, wenn er ausfährt, stets von einer französischen Eskorte begleitet.

Wahrend im Kirchenstaat die sardinische Armee bis auf Rom selbst und dessen Umgebung Herr ist, hat Garibaldi in Neapel von den Truppen des Königs mehrere blutige Niederlagen erlitten. Dies wird seine Stimmung gegen die sardinische Regierung gewiß nicht gebessert haben und schon hat er seinem Unmuth durch Bildung eines rothen mazzinistischen Ministeriums Luft gemacht. Das offizielle Garibaldische Journal veröffentlicht bereits die Namen von 14 Provinzial-Gouverneuren mit unbegrenzter Vollmacht; es sind lauter Mazzinisten. Nicht blos Victor Hugo und Ledru Rollin sind in Neapel, auch Simon Bernard, bekanntlich der Mitschuld an dem Orsinischen Attentat angeklagt und in London freigesprochen. Es scheint, daß die Mazzinisten die Einrichtung eines Triumvirats in Neapel verlangen. Garibaldi hat in einer Proklamation an seine Armee 12,000 entschlossene Freiwillige verlangt, um sofort gegen Rom zu marschiren. Mit Proklamationen ist Garibaldi übrigens fortwährend sehr freigiebig. Neue Dekrete Garibaldi's legen Beschlag auf das Vermögen der Bischöfe; alle geistlichen Orden sind aufgehoben, ihr Vermögen konfiszirt. Auf Sicilien hat eine konservative Demonstration stattgefunden. Sofort ließ Garibaldi 15 Personen erschießen.

Neapel. (Pr. Z.) Die Müratisten erheben seit 8 Tagen kecker ihr Haupt und die grenzenlose Verwirrung kommt den im Hintergrunde stehenden Leitern (zu denen wohl auch L. Napoleon gehört) trefflich zu statten. Daß Garibaldi den Aufgaben, die sich um ihn aufthürmen, nicht gewachsen ist, darin stimmen alle sorgfältigeren Beobachter heute schon überein. Die vollständige Anarchie geht hier von oben bis unten. An verschiedenen Punkten haben royalistische Aufstände stattgefunden, bis jetzt allerdings sofort mit blutiger Strenge unterdrückt und nur in der päpstlichen Enklave Pontecorvo siegreich; aber ein einziger bedeutender Erfolg der königlichen Truppen würde diese Strömung mächtig erstärken, welche an den zahlreichen, aller Güter beraubten Jesuiten die gefährlichsten Schürer besitzt. Auf der anderen Seite freilich steht die Sache des Königs gar schwach da.

Sardinien. Cavour, der Macher, denn Victor Emanuel ist nur der Hampelmann, möchte gerne mit Garibaldi und Consorten aufräumen; aber er kann die Männer der Revolution nicht entbehren um des späteren Angriffes gegen Venetien wegen und sucht sie deshalb zu kirren. — Aus Turin vom 29. wird gemeldet, daß der König nach der Romagna abgereist sei. Eine Deputation aus Neapel sei an den König gesandt worden, ihn einzuladen nach Neapel zu kommen, um Ruhe, Freiheit und Ordnung daselbst wieder herzustellen. (Garibaldi soll also springen.)

Bologna, Sonntag, 30. Sept. (Wolff's tel. Bür.) Das Portefeuille des Generals Lamoriciére ist dem General Fanti in die Hände gefallen. Es enthält sehr compromittirende Briefe und die deutlichsten Beweise von zahlreichen Intriguen gegen die Regierung des Kaisers mit der legitimistischen und selbst mit der rothen Partei. (Wahrscheinlich eine sardinische Lüge.)

Mailand, Montag, 1. Oktober. (Wolff's tel. Bür.) Die heutige „Perseveranza" theilt mit, daß der König von Sardinien zur Beseitigung der Differenz mit Garibaldi auf einige Tage nach Neapel gehe. Es sei bereits ein Regiment sardinischer Truppen in Neapel angelangt und Einleitung zu weiteren Truppensendungen getroffen.

Paris, Montag, 1. Oktober, Mittags. (Wolff's tel. Bür.) Die „Patrie" theilt mit, daß der König Victor Emanuel, nachdem er Ancona besucht, nach der neapolitanischen Grenze abgehen werde. Das „Pays" versichert, daß drei Divisionen piemontesischer Truppen in das Königreich Neapel einrücken werden.

Griechenland. In Athen soll ein Studenten-Krawall stattgefunden haben, bei welchem vor dem Königl. Palaste geschrieen worden sei: „Nieder mit Otto! Nieder mit Oestreich! Es lebe Napoleon III!" Die Volkmassen schienen mit den Studenten zu sympathisiren. (?) — Die Stimmung soll im ganzen Königreiche sehr erregt sein und Alles für das byzantinische Reich schwärmen.

Spanien. Es sieht hier doch immer noch nicht ruhig aus. Im Uebungs-Lager bei Terrejon herrscht schlechte Manuszucht. Revolutionaire Proklamationen wurden verbreitet und es kam sogar zu aufrührerischen Rufen. In Folge dieser Meutereien wurden zwanzig Unteroffiziere und Soldaten zum Tode verurtheilt. (Will L. Napoleon auch vielleicht in Spanien seine Nationalitäts- und Befreiungs-Komödie aufführen?)

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 1. Oktbr. Börse geschäftslos. Weizen Loco einzeln etwas höher bezahlt, ab Auswärts letzte Preise zu bedingen; ruhig, weil Offerten fehlen. Roggen Loco preishaltend, ab Königsberg unverändert und unthätig. Oel Oktober 26⅝, Frühjahr 27. Kaffee stille.

Amsterdam, 1. Oktbr. Weizen 10 Fl. höher. Roggen Loco 3 Fl. höher, Termine unverändert. Raps Oktober 70½, November 74½. Rüböl November 42¼. Frühjahr 42¾.

London, 1. Oktbr. Englischer Weizen 3, fremder 2 — 3 Schillinge höher als vergangenen Montag. Gerste lebhaft, 1 Schilling höher, auch Hafer und Mehl 1 Schilling theurer.

* Berlin.

Die in diesen Tagen stattgefundene Auktion des Humboldt'schen Nachlasses hat eine auffallend geringe Theilnahme gefunden. Statt daß, wie man hätte glauben sollen, Jedermann sich beeifert haben sollte, ein Andenken an den berühmten Mann zu erlangen, gingen selbst die werthvollsten Stücke zu geringen Preisen fort. Ueber die Ursache kann wohl kein Zweifel sein und der Erbe kann sich eben so wie das Andenken des Gelehrten dafür bei Mamsell Ludmilla Assing und Compagnie bedanken. — Bekanntlich ist den Studirenden für das bevorstehende Universitäts-Jubiläum zur Abhaltung eines solennen Bier-Commerses die Summe von 1500 Thalern von den städtischen Behörden bewilligt worden. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte das Geld, welches dem zeitigen Rektor Böckh zur Verfügung gestellt wird, in nicht öffentlicher Sitzung, und soll dabei von der Ansicht ausgegangen sein: Jeder der Studirenden bedürfe, um des Tages froh zu werden, eines Quantums von 10 Seideln, die muthmaßliche Zahl der Theilnehmer also ungefähr 80 Tonnen Bier. Als Ort des Commerses ist das Exerzierhaus auf dem Köpnicker Felde in Aussicht genommen. — In Folge der von medizinischen Blättern mehrbesprochenen „Trichinen-Krankheit" der Schweine enthalten sich jetzt viele Familien des Genusses des Fleisches dieser Thiere. Auch heißt es, daß unlängst hier zwei junge Leute unter typhösen Erscheinungen gestorben sind, nachdem sie von dem Fleische eines mit der Trichinenkrankheit behafteten Thieres gegessen haben. (Ein Fall gleicher Art wurde früher vom Professor Zenker in Dresden festgestellt; er fand Trichinen — kleine mikroskopische Thiere — sogar in den Muskeln der damit behafteten Kranken.) — Vor einigen Tagen wettete ein hiesiger Schankwirth mit einem seiner Gäste, daß er ihm im Ringen überlegen sei. Das Ringen ging alsbald vor sich und Beide fielen dabei zu Boden, der Gast jedoch so unglücklich gegen eine Ecke des Ofens, daß ihm dabei der Hirnschädel gespalten wurde und er sofort todt blieb. — Am vergangenen Sonnabend fand in der Jungfernhaide ein Duell unter eigenthümlichen Verhältnissen statt. Zwei junge Männer, die bisher sich völlig fremd waren, hatten in einer Gesellschaft sich überworfen, und es war in Folge dessen dem Einen wie dem Anderen eine Herausforderung auf Pistolen zugegangen. Der Brief gerieth aber in die Hände der Zwillingsschwester des Geforderten, und da dieselbe dem Bruder sehr ähnlich sieht, beschloß sie, ihren Bruder zu vertreten, und führte diesen Entschluß auch aus. Der Gegner hatte jedoch hievon Kenntniß erhalten und war galant genug, keine Kugel in die Luft zu senden. Nicht so die junge Dame, deren Kugel den Gegner, glücklicher Weise nur leicht an der Schulter, verletzte. — In den jüngsten Tagen hörte man wieder von mehreren mit der größten Frechheit ausgeführten Raubanfällen und Diebstählen.

Aus der Provinz.

Königsberg. Nach mehreren ihm zu Ehren veranstalteten, glänzenden Festessen mit den bekannten obligaten Toasten hat unser berühmter Landsmann, Herr Professor Simson, uns verlassen, um in sein neues Amt als Vicepräsident des Appellationsgerichts in Frankfurt a. d. O. einzutreten. Einige seiner hiesigen Verehrer können es sich übrigens nicht gut erklären, weshalb er Königsberg, wo er eine sehr angenehme amtliche wie gesellschaftliche Stellung einnahm, mit Frankfurt vertauscht hat, da pekuniaire Gründe dafür sicher nicht maßgebend sein konnten, indem er von seiner Schwiegermutter, der Wittwe Warschauer, ein sehr bedeutendes jährliches Einkommen (man sagt 10,000 Thlr.) bezog, und in gesellschaftlicher Beziehung sein neuer Aufenthalt ihm den hiesigen schwerlich ersetzen dürfte. Man vermuthet deshalb, daß seine gegenwärtige Stellung wohl nur der Durchgangspunkt zu einer bedeutend höheren, vielleicht der des Justizministers, sein könnte. — Vor drei Monaten forderte der Magistrat zu freiwilligen Beiträgen für das dem Minister v. Stein zu errichtende Denkmal auf. Bis jetzt soll darauf nur ein einziger Beitrag, 20 Thlr. von Herrn Justizrath Tamnau, eingegangen sein.

Thorn. Herr Direktor Mittelhausen wird am 12. Oktober das hiesige Theater eröffnen und wahrscheinlich bis Mitte November hier verweilen, dann aber mit seiner Gesellschaft nach Elbing gehen.

Elbing. Im Laufe dieser Woche beabsichtigt Herr Sehring im Saale des hiesigen Gymnasiums einen Vortrag unter dem Titel: „Dämmerung und Morgenroth" über die Anfänge der neuen deutschen National-Literatur in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts zu halten. Herr Sehring, welcher gegenwärtig in ländlicher Zurückgezogenheit unter anderen auch mit den Vorarbeiten einer Literatur-Geschichte beschäftigt ist, will, nachdem er in Marienburg einen Vortrag gehalten, auf seiner Durchreise durch Elbing diese Vorlesung als erste Probe seines später herauszugebenden Werkes uns vorlegen. Wenngleich jene Epoche der deutschen Literaturgeschichte für Viele beim ersten Anblick wenig Interessantes zu versprechen scheint, so ist doch gerade das in jener Zeit hervorbrechende neue Geistesleben nach langem Dunkel von überaus großem Interesse,

weil sich eben hier mittelbar die ersten Fäden zu allem Demjenigen anknüpfen, was das spätere klassische Zeitalter der verjüngten deutschen Poesie Großes und Herrliches geleistet hat. Bei der genauen Bekanntschaft Sehring's mit unserer National-Literatur und den Studien, die er gegenwärtig auf dem genannten Gebiete macht, dürfen wir uns daher mit Recht einen genußreichen Abend versprechen. Da die Einwohner unserer Stadt an dem trüben und durch erneute vielfache Krankheit in seinem Familienkreise in jüngster Zeit noch mehr erschwerten Geschick des erblindeten Literaten so lebendigen Antheil bewiesen, so bedarf es wohl nur dieser Anzeige, um einen recht zahlreichen Besuch für die bevorstehenden Vorlesungen herbeizuführen.

— Den 1. d. Mts. traf hier die 1. Festungs-Compagnie der Ostpr. Artillerie-Brigade (No. 1.) auf ihrem Marsche von Pillau nach Graudenz ein. Am 11. d. M. treffen die Rekruten des Ostpr. Füs.-Rgts. No. 33. und Pom. Füs.-Rgts. No. 34.; am 13. d. die Rekruten des Garde-Corps hier ein.

— Am Sonntag Nachmittag hat sich auf dem Sct. Annen-Kirchhofe in einem daselbst im Bau begriffenen neuen Gewölbe ein Schlossergeselle erhenkt. Wie man sagt, haben Nahrungssorgen den Unglücklichen zu dieser verzweifelten That getrieben.

(Eingesendet.)

Der Preis der Kartoffeln

ist hier auf eine ganz ungebührliche und durchaus ungerechtfertigte Höhe hinaufgeschroben. Wohl hat die Kartoffelkrankheit in manchen Gegenden einen nicht unbedeutenden Theil dieser Frucht verdorben, selbst vernichtet; allein nach allen glaubhaften Nachrichten erreicht, bei dem großen Ueberfluß in anderen Gegenden, durchschnittlich, auch in dieser Provinz, der diesjährige Ertrag immer noch den einer Mittelernte. Die Spekulation und Gewinnsucht sucht mittlerweile die durch das Eintreten der Krankheit erweckte Besorgniß der Consumenten möglichst auszubeuten; Gerüchte über vollständiges Mißrathen, über enorme Preise in den Nachbarstädten werden verbreitet und benutzt, und so ist man hier bereits dahin gekommen, daß einzelne Produzenten und Händler sich nicht entblöden, Preise von ca. einem Thaler zu fordern, und daß einzelne Consumenten so naiv oder furchtsam sind, solche Preise zuzugestehen. Sprach man doch in diesen Tagen hier davon, daß z. B. in Königsberg der Preis der Kartoffeln schon weit über einen Thaler, ja wohl auf vier Gulden gestiegen sei. Nun war aber auf dem letzten Sonnabend-Wochenmarkt in Königsberg der Preis der Kartoffeln in Wirklichkeit nicht höher als 20 bis 22 Sgr. pro Scheffel, und nur für ausgezeichnet schöne (beste blanke) wurde bis 25 Sgr. gezahlt. Ein Beweis, daß jene hier verbreiteten Gerüchte übertrieben und unwahr sind. (Aehnlich ist es übrigens mit vielen anderen Consumtions-Artikeln.) — Thatsache ist ferner, daß auf den meisten größeren Gütern das Ausnehmen der Kartoffeln noch gar nicht oder höchstens zu einem sehr geringen Theil begonnen hat, indem man, bei dem jetzt eingetretenen schönen Wetter, es vorzieht, die Frucht besser auswachsen zu lassen, was sich auch in Bezug auf die Güte wie Größe derselben als zweckmäßig erweiset. Es ist daher mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß der jetzige unverhältnißmäßig hohe Preis sich nicht halten kann und wird. — Elbing hat im Allgemeinen zwar seinen früheren wohlverdienten und durch seine fruchtbare Umgegend wohlbegründeten Ruf wohlfeiler Lebensmittel von Jahr zu Jahr leider mehr und mit Recht einbüßen müssen; wenn aber jetzt hier die Preise vieler Consumtions-Artikel schon die der Provinzial-Hauptstadt, ja der Residenz übersteigen (wie will man z. B. bei den diesjährigen überreichen Futtererträgen den hohen Preis der Butter erklären?), so kann man dafür gewiß nicht die durch die Eisenbahn erleichterte Communikation vorschützen, sondern die Gründe für ein solches unnatürliches Verhältniß müssen in anderen Umständen liegen. In welchen?, wäre wohl der Erörterung werth.

Die General-Versammlung des Frauenvereins der Gustav-Adolph-Stiftung

findet heute Mittwoch den 3. Oktober Nachmittags 3 Uhr im Lokale des Herrn Oberbürgermeisters Burscher statt, zu welcher sämmtliche Vereinsmitglieder eingeladen werden. Tagesordnung: Rechnungslegung. Verwendung der disponiblen Mittel. Wahl des Vorstandes.

Elbing, den 3. Oktober 1860.

Der Vorstand.

Dämmerung und Morgenroth

oder die Anfänge der neuen deutschen National-Literatur in der ersten Hälfte des 18ten Jahrhunderts. Unter diesem Titel beabsichtige ich vor den geehrten Bewohnern Elbings 1 Vortrag zu halten, welcher **Donnerstag, den 4. October** Nachmittags von 5 — 6 Uhr im Saale des hiesigen Gymnasiums stattfinden wird. Indem ich um zahlreiche Theilnahme bitte, stelle ich das Entrée in das Belieben meiner hochgeschätzten Zuhörer.

W. Th. Sehring.

Elbinger Turnverein.

Freitag den 5. c. findet die statutenmäßige

General-Versammlung

Abends 8 Uhr bei Liefeldt statt.

Der Vorstand.

Heute 2 Uhr Lehrer-Verein.

Liedertafel.

Donnerstag den 4. h.,

Abends 8 Uhr,

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Gastwirthschaft selbst übernommen habe und werde Sonntag, 7. Oktb. für Freunde in meinem Saale ein **Concert** geben. Zum Anfange werden drei erbauliche Lieder gespielt. Der allgütige gute Vater im Himmel hat unsere Bitte erhöret, Bis hieher hat mich Gott gebracht, Wunderlich ist Gottes Schicken, Auf Deine Weisheit schauen, Heil Dir im Siegeskranz, Concert. Zum Schluß: Unsern Ausgang segne Gott, Gott bahnt, wo keine Wege sind. Bitte herzlich ein hochgeehrtes Publikum, mich mit einem zahlreichen Besuch beehren zu wollen.

Balzer,
Schillingsbrücke.

Amtliche Verfügung.

Bekanntmachung

Unter Hinweisung auf die Amtsblatts-Verordnung vom 20. Oktober 1842 werden die Gast- und Schankwirthe angewiesen, den von der Polizei-Behörde als Trunkenbolde bezeichneten Individuen keinen Branntwein zu verabreichen und denselben den Aufenthalt in der Gaststube nicht zu gestatten, auch durch creditiren von Branntwein nicht zum übermäßigen Genuß von geistigen Getränken zu verleiten.

Elbing, den 2. October 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Gefütterte Filzschuhe

mit Filz- und Ledersohlen empfiehlt in allen Größen zu billigsten Preisen

J. C. Voigt, Schirmfabrikant,
Brückstraße No. 21.

Amerik. Patentgummischuhe

für Damen, Herren und Kinder empfiehlt in allen Nummern vollständig sortirt zu allerbilligsten Preisen

J. C. Voigt, Schirmfabrikant,
Brückstraße No. 21.

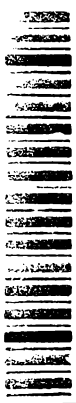
Einen großen Theil meiner in Berlin und Leipzig persönlich eingekauften Waaren habe erhalten, worunter die modernen **Besätze** und **Rosetten** in **Gold, Gürtel** in **Gold, Seide, Gummi** und **Leder,** sowie eine große Auswahl zur **Stickerei** eingerichteter Gegenstände, wie auch angefangene und fertige **Stickereien** und vieles andere mehr empfiehlt zu den billigsten Preisen

M. Hanff,
Schmiedestraße.

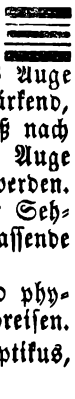
Für Augen-Leidende!

Unterzeichnete werden nur noch 3 Tage ihr optisches Lager eröffnet halten. Augengläser Bedürfenden und Kunstfreunden dieses zur ergebenen Anzeige.

Gebrüder Strauss,
Hofoptiker aus Berlin,
Hotel de Berlin, parterre.



Optische Gläser



in vorzüglicher Klarheit, für's Auge wohlthuend und die Sehkraft stärkend, empfiehlt mit dem Bemerken, daß nach genauer Prüfung nur für's Auge passende Brillen ꝛc. verabreicht werden.

Für Augen mit verschiedener Sehkraft werden auch verschieden passende Gläser eingeschliffen.

Optische, meteorologische und physikalische Instrumente zu Fabrikpreisen.

F. Gilardoni, Optikus,
Fischerstraße 42.

Gut abgelagertes Braun- und Weiß-Bier empfiehlt **A. Hiller,**
alter Markt No. 6.

Echte schöne Pommersche **Lachse,** ohne Kopf und Gräten, empfiehlt billigst Stephani, alt. Markt,
v. d. Müllerschen Weinhandlung.

Neues Geschäft.

Donnerstag, den 4. October eröffnen wir hies. Alt. Markt No. 53. ein

Putz- und Modewaarengeschäft.

Die Waaren haben wir selbst auf der Messe eingekauft, werden die geehrten Damen durch neueste Façons und billige Preise nach Möglichkeit zu befriedigen uns bemühen, und bitten uns mit Aufträgen zu beehren.

Amalie Willms & Agnes Kühnapfel.

1 Martysches Instrument für Anfänger im Klavierspiel steht für 20 Thlr. zum Verkauf Junkerstraße No. 52.

3 kleine Wachtelhunde sind Sonnenstraße No. 3. zu verkaufen.

In meinem Hause Schmiedestraße No. 8. ist eine Wohngelegenheit nebst dem Geschäfts-Lokal, in welchem seit 10 Jahren ein Tabacks- und Cigarrengeschäft geführt worden und worin sich jetzt ein Putzgeschäft befindet, zum 1sten April künftigen Jahres anderweitig zu vermiethen. **C. Gröning.**

Wasserstraße 68. ist ein gutes und billiges Logis mit Beköstigung von sogleich zu verm.

Eine Stube ist an einzelne Herren oder Damen zu vermiethen Burgstraße No. 5.

Die Getreide-Schüttungen in meinem Speicher „zum guten Schäfer" sind von sogleich ab zu vermiethen.

A. Tochtermann.

Circa 3 culmische Morgen Land im Galgenfelde sind zu vermiethen bei

P. Rompf.

Recht schöne vollständige Betten sind zu vermiethen Klosterhof No. 4. W. Zander.

Tanzunterricht.

Den sehr geehrten Herrschaften hiesiger Stadt erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich gesonnen bin, mich hieselbst als Tanzlehrer niederzulassen und erlaube ich mir demzufolge hiemit ergebenst zu bemerken, daß ich den 15. d. M. meine Tanz-Curse zu eröffnen gedenke und zwar

1. im Kinderzirkel bis zu 12 Jahren,
2. in Familien-Zirkeln und
3. für erwachsene Damen und Herren in meiner Behausung.

Auch übernehme ich Arrangements zu Polterabenden und sonstigen Festlichkeiten.

Es soll stets meine Aufgabe sein, meinen Schülern nützlich zu werden und bitte ich, mich recht bald mit geneigten Meldungen, Brückstraße No. 29. beehren zu wollen.

C. F. W. Lehmann,
Tanzlehrer aus Königsberg.

Von meiner Reise zurückgekehrt, mache ich meinen werthen Kunden so wie einem verehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich wieder mit Schneiderarbeit beschäftige und bitte daher mich mit Aufträgen dieser Art gütigst beehren zu wollen.

L. Jaeckel geb. Brüning, Wittwe,
Brückstraße No. 21., 2 Tr. h.

Ein Commis für das Manufactur-Fach sucht ein anderweitiges Placement.

Adresse sagt die Expedition dieses Blattes.

Als Lehrling in einer größeren Landwirthschaft findet ein junger Mann unter sehr billigen Bedingungen eine Stelle. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Ein Lehrling für's Comptoir und ein Lehrling für ein Material-Geschäft werden sofort gewünscht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein anständiges, im Schneidern und allen feinen Handarbeiten geübtes Mädchen, welches alle häuslichen Arbeiten gerne übernimmt, sucht als Gesellschafterin, Krankenpflegerin, oder Wirthschafterin einen Dienst. Es wird mehr auf gute freundl. Behandlung als auf Lohn gesehen. Zu erf. neust. Stallstr. 1.

Ein anständiges Mädchen wird als Beiwohnerin gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Ein wohlerhaltener **Geh-Pelz** und ein großer **Bettschirm** wird zu kaufen gesucht. Adressen unter L. M. werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Auf den Empfang meiner sämmtlichen in **Berlin** und **Leipzig** eingekauften neuen Waaren mache ich hiermit ergebenst aufmerksam. Besonders hervorzuheben erlaube ich mir die außerordentlich reichhaltige Auswahl der verschiedenartigsten **Kleiderstoffe.**

J. Unger, Fischerstraße No. 2.

Musikalien-Abonnements
bei ***grösster*** und ***bester*** Auswahl, Abgabe der ***meisten*** Hefte und der ***höchsten*** Prämien zu den ***billigsten*** Bedingungen (von 7½ Sgr. monatlich ab) in dem
Musikalien - Leih - Institut
der
Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung.

Für Jäger und Jagdliebhaber.
In unserem Verlage sind erschienen:
Wilhelm Bornemann's Humoristische Jagdgedichte.
Min.-Ausgabe geheftet Preis 1 Thlr., eleg. geb. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.
Königliche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker), Berlin.
Vorräthig bei
Neumann - Hartmann.

Weiße, schwarze und couleurte engl.
Strickwolle von vorzüglicher Qualität und ächten Farben erhielt
Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Sehr schönen preiswürdigen
Rothwein
à 12½, 15 bis 30 Sgr. empfiehlt
Ferd. Freundstück.

Recht schöne feste **Hirschkreide**
3 Sgr. 4 Pf. pro Pfd. empfiehlt
A. Tochtermann.

Stettiner Portland-Cement, belg. Patent-Wagenfett, engl. Steinkohlentheer und Chamottsteine wieder vorräthig bei **G. Dehring.**

Zur bevorstehenden **Herbst-Saison** empfehle ich mein reichlich assortirtes Lager von **transportablen eisernen Oefen, Koch-Maschinen** und **Ofengeräthen,** als: **Röhrthüren,** gewöhnlich und broncirt, **Heiz-** und **Aschfallthüren,** gewöhnl., mit **Schraube** und **Riffalz** und **hermetischem Verschluß,** runde und vierkant. Ofenrohre, roh und emaillirt, Falz- und Heerd-Platten, **Kästen** und ovale **Bratöfen, Strohplatten, Tafelroste, Roststäbe, Wasserkästen,** so wie alle Arten roher und emaillirter **Kochgeschirre** zu billigen Preisen.
G. Dehring.

Nußkohlen,
in **vorzüglicher Qualität,** offerire ich aus dem Fahrzeuge zu angemessenen Preisen.
G. Dehring.

Mein Lager von engl., rhein. und schles. **Mühlensteinen,** so wie **Häckfel-Maschinen** (eigenes Fabrikat) habe ich wieder auf das Vortheilhafteste ergänzt.
G. Dehring.

Eine Parthie anerkannt schöner
Haarlemer Blumenzwiebeln,
bestehend in Hyacinthen, Tazetten, Duc v. Toll ꝛc. in allen Farben werden **Donnerstag den 11. Oktober c. Vormittags 10 Uhr** im „Goldenen Löwen" hieselbst durch Auktion verkauft. **Böhm.**

In **Sassen** bei Pr. Holland steht der Abtritte wegen ein Flügel-Fortepiano neuer Konstruction billig zum Verkauf.

Beste Heizkohlen,
dreifach gesiebte, empfiehlt aus dem Fahrzeuge billigst
Rudolph Maas,
lange heilige Geiststraße No. 48.

Die neuesten
Tapeten-Muster
habe ich von Herrn **Ferd. Riese** in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens.
Porsch, Maler,
Kettenbrunnenstraße No. 17.

Beste Häckselmaschinen
sowie
Mühlensteine
in allen Gattungen und Größen empfehlen billigst **Robert Sieg & Co.,**
Schmiede- und Mauerstr.-Ecke No. 11.

Beste Nußkohlen und Maschinen-Kohlen
verkauft billigst
A. Volckmann.

Paraffin-Kerzen wie **Stearinlichte** in schönster Qualität empfiehlt
A. Teuchert.

Durch diverse verschiedene Sendungen aus den renommirtesten Lederwaaren-Fabriken ist mein Lager in diesem Fache mit gediegener schöner Waare sehr reichhaltig vertreten; besonders empfehle ich **Damentaschen, Necessaire, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Reisebestecke, Schreibmappen, Album, Notizbücher, Briefraschen** ꝛc. Eben so wurde das Lager feiner **Parfüms** und **Seifen** auf's Neue sortirt. A. Teuchert.

Conto-Bücher sind zu gewöhnlichen Bedürfnissen mit auch ohne Linien in Auswahl vorräthig, zu außergewöhnlichen Zwecken empfehle ich mich zum schnellen Anfertigen aller verschiedenen **Liniaturen** und **Bücher,** wie meine **Buchbinderei** zu allen in dieses Gebiet greifenden Diensten.
A. Teuchert.

Mittwoch den 10. Oktober und an den darauf folgenden Tagen werden in **Sassen,** bei Pr. Holland gelegen:

ein großer Theil des herrschaftlichen Mobiliars, Haus- und Küchengeräth, Porcellan, Fayence, Kutschwagen, offene Wagen, Schlitten, Kutschgeschirre mit Neusilberbeschlag, gewöhnliche Kutschgeschirre, Kutschpferde, 1 Dreh-, 1 Ziehmangel,

in öffentlicher Auktion gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Mit dem Transporte hochelleganter Reit- und Wagenpferde — Stuten — Wallache — hier angelangt, empfehle ich dieselben angelegentlichst und [illegible] solche [illegible] Gastwirth Herrn Neufeldt [illegible] Verkauf. E. Hirsch.

---

2 junge Pferde, bald 3 und 2 Jahre alt, stehen z. Verk. bei
Stelter, Aeuß. Georgendamm.

Fünfzig Fetthammel stehen im Vorwerk **Kuppen** bei Saalfeld zum Verkauf.

Ein Gartengrundstück nebst Gebäude ist billig zu verkaufen Herrenstraße No. 37.

Ein schönes Grundstück, 5½ Morgen kulm. groß, ist Umstände halber sogleich zu verkaufen. Näheres in **Walldorf** p. Tiegenhof bei **J. Schliedermann.**

Ein Speicher nebst Hofplatz am Wasser ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Herrenstraße No. 37.

Speicherkammern, Speicherschüttungen, ein großer Hofplatz am Wasser billig zu vermiethen Kalkscheunen-Straße No. 13.

Aeußeren Sct. Georgendamm No. 13. sind 4 Zimmer nebst allen Bequemlichkeiten, Remise, Stallung und freien Eintritt in den Garten vom 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Eine Vorderstube ist mit auch ohne Möbel zu vermiethen lange Hinterstr. 12., 1 Treppe h.

Ich wohne jetzt Alter Markt 33., im ehemaligen Kaufmann Dickmann'schen Hause. **Zimmermann,**
Medico-Chirurg.

Privatunterricht wünscht zu ertheilen
Scheinert, Logenstr. 3.

Ein Hauslehrer, welcher in der französischen und lateinischen Sprache incl. Musik unterrichtet, sucht ein anderweitiges Engagement. — Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger militairfreier Wirthschafter, der mit der Dominial-Correspondenz vollkommen vertraut ist, und gute Zeugnisse besitzt, sucht von sogleich eine Stelle. Gefällige Adressen sub A. S. Spieringsstraße No. 26.

Eine anständige Mitbewohnerinn wird gesucht, auch wird daselbst Nachhülf- und Handarbeit-Unterricht ertheilt
Wasserstraße No. 35.

---

2 Knaben, die Bäcker werden wollen, können sich melden bei Eisenack.

Thlr. 1500. werden zur ersten Stelle gesucht. Näheres in der Redaktion.

Die dem Schulzen J. Koll in **Fichthorst** zugefügte Beleidigung nehme ich, da ich mich übereilt habe, hiemit zurück.
J. Czarnitzky.

Bei dem herkömmlichen vierteljährigen Umgang des Korbträgers sind für das Sct. George-Hospital 8 Thlr. 29 Sgr. 7 Pf. vom 14.—19. d. M. gesammelt; außerdem waren 2 Thlr. 14 Sgr. 3 Pf. am 23. dess. in der vor dem Hospital ausstehenden Büchse enthalten. Beides ist an dem letzigen Tage unter die Hospitaliten vertheilt. Den freundlichen Gebern wie allen andern Wohlthätern dieser Stiftung sagen die Vorsteher hiermit den innigsten Dank.
Elbing, den 30. September 1860.
Quistern. Stelter.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 80. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 3. Oktober 1860.

Amtliche Verfügungen.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing, den 22. Mai 1860.

Das den Kappnerschen Eheleuten gehörige, altstädtische Wallstraße No. 11. und 12. hier belegene Gasthaus „zum Kronprinzen" A. I. 200 der Hypothekenbezeichnung, abgeschätzt; zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des Büreaus III. einzusehenden Taxe, auf 5071 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf., soll am

6. December 1860 von Vormittags 11 Uhr ab,

durch den Herrn Gerichts-Assessor Taureck an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der Gastwirth Friedrich Lettau und die Musiklehrer Gustav Herrmann und Friederike Mathilde geb. Peters, Friesesche Eheleute werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing, den 13. September 1860.

Folgende der Frau Caroline Therese verwittweten Kirschstein geb. de Veer sec. vot. Schmidt, jetzt verehelichten Witt, gehörigen Grundstücke:

1) das in der Stadt Elbing sub XIII. 163 a. auf dem äußern Mühlendamm belegene Grundstück, „die Obermühle" genannt, wozu das Mühlengebäude selbst mit 3 Mahlgängen, ein Mehl- und Gaststall, eine Scheune und Viehställe und an Hof und Baustellen und Gartenland 1 Morgen 180½ □Ruthen magdeb. gehören, abgeschätzt auf 6408 Thlr. 25 Sgr.,
2) die auf der Höhe im Stadtfelde sub No. 52. und 56. belegenen 3 resp. 1 Morgen culmisch umfassenden Grundstücke, zusammen abgeschätzt auf 743 Thlr. 5 Sgr.,
3) das in den Kuhwiesen bei Elbing und zwar im 14. Loose Ellerwald No. 278. belegene aus 10 Morgen 167 □Ruthen preußisch, abgeschätzt auf 1121 Thlr. 20 Sgr.

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 24. April 1861 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle, im Verhandlungszimmer No. 12., subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger als:

Heinrich Eduard Kirschstein und
Lina Maria Therese Kirschstein,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 5. Oktober c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Zuschlag zum Verkauf des Hauses kl. Rosenstraße 9. 2) Gabenbewilligung. 3) Deputirte zur Ausbietung der Reinigung der Abtritte ꝛc. 4) Sct. George-, heil. Leichnams-, Sct. Spiritus-Hospitals- und Leibrentenstifts-Rechnung pro 1859. 5) Neubau einer Wagenremise in Rakau. 6) Betriebsbericht der Gasanstalt pro August. 7) Gehalt des 3. Elementarlehrers an der Realschule. 8) Not.-Beantwortung der Frauenstifts-, Konvent-, Feuerkassen- und Armenkassen-Rechnung pro 1859. 9) Decharge der Kämmerei-Baumaterialien-Rechnung pro 1859. 10) Kommission wegen Vorberathung des Besoldungs-Etats. 11) Antrag betreffend die Oeffentlichkeit der Provinziallandtags-Verhandlungen. 12) Pensions-Reglement für die städtischen Beamten und Lehrer. 13) Die Uebertragung der Pacht des Platzes am Fischerbaum. 14) Das Baumgeld der Fischervorberger. 15) Beitrag zur Promenade neben der Holländer Chaussee. 16) Zuschlag zur Verpachtung des Grabackers am altst. Roßgarten. 17) Zuschlag der Parzelle in den Bollwerkswiesen. 18) Zuschlag der Parzelle in der kleinen Michelau. 19) Zuschlag zur Verpachtung der Baustelle innern Marienburgerdamm No. 7. 20) Zuschlag zweier Holzplätze in der gr. Stromstraße. 21) Zuschlag der Grasnutzung vorlängs dem Grubenhagener Stadtgraben.

Holzverkäufe in der Königlichen Oberförsterei Födersdorf pro October, November, December 1860.

1) **Dienstag den 16. Oktober c.** für die Beläufe Gardienen, Curau, Bischdorf, Födersdorf, Niederwald.
   Donnerstag den 8. November und Mittwoch den 5. December c. für die Beläufe Curau und Gardienen.
   Dienstag den 27. November und Sonnabend den 22. December c. für die Beläufe Bischdorf, Födersdorf, Niederwald, im Kruge zu Curau, jedesmal **Vormittags 10 Uhr.**
2) **Donnerstag den 18. October c., Freitag den 16. November c. und Donnerstag den 13. December c.** für die Beläufe Knorrwald, Damerau und Büsterwald, im Gasthof zum schwarzen Adler in Braunsberg, jedesmal **Vormittags 10 Uhr.**
3) **Donnerstag den 15. November und Mittwoch den 12. December c.** für den Belauf Coßwald, in Gasthofe des Herrn Brandt in Frauenburg, jedesmal **Vormittags 10 Uhr.**
4) **Freitag den 26. October, Freitag den 23. November und Dienstag den 18. December c.** für die Beläufe Tafterwald und Comainen, im Kruge zu Krickhausen, jedesmal **Vormittags 10 Uhr.**

Födersdorf, den 26. September 1860.
Königl. Oberförsterei.
Lange.

Bekanntmachung.

Die Rector- und erste Lehrerstelle an den hiesigen Schulen, mit welcher zugleich die Verpflichtung zum Predigen verbunden, ist vacant geworden und werden daher qualificirte Bewerber ersucht, sich mit Einreichung der nöthigen Zeugnisse bei uns zu melden.

Das Gehalt beträgt 483 Thlr. incl. Holzvergütung und außerdem freie Wohnung.

Dt. Eylau, den 26. September 1860.
Der Magistrat.

Mittwoch den 3. Oktober Nachmittag um 3 Uhr werden vor dem Gerichts-Gebäude hieselbst

mehrere Scheffel Obst, bestehend in Citronen-Birnen, div. Aepfeln und Birnen, Bergamotten,
1 Kasten, 1 Bettschirm, so wie verschiedene andere Gegenstände

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 1. Oktober 1860.
Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Auktion zu Hochstrieß.

Freitag den 19. Oktober 1860 Vormittags 10 Uhr werde ich auf gerichtliche Verfügung in der Stärke-Fabrik zu **Hochstrieß:**

24 Fässer, 3 Bottige, 1 Quetschmaschine, 1 Waschtrommel, 1 Roßmühle, 1 Decimalwaage

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen. Die Geräthe befinden sich im guten Zustande und sind für Brennereien anwendbar.

Joh. Jac. Wagner,
Königl. Auctions-Commissarius.

Zur Aufnahme neuer Schüler in das Gymnasium und dessen Vorschule werde ich Montag und Dienstag den 8. und 9. October in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bereit sein. **Benecke.**

Wollene, baumwollene, Vigogne- und seidene **Hemdejacken,** wollene und baumwollene **Unterjacken, Caliçons,** Herren- und Damen-**Strümpfe,** wollene **Leib-Binden** und **Unterzieh-Strümpfe** für Damen und vorzüglicher Qualität erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Alle Sorten couleurte **Stoß- und Meubel-Schnüre** erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Baumwollene **Licht-Docht-garne,** alle Sorten **Lampendochte, Cylinder-Putzer** und **Docht-hölzer** erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Eine neue und große Sendung

Gummischuhe

für Damen, Herren und Kinder, in jeder Größe, in **bekannter guter Qualität** und zu **soliden Preisen** empfiehlt

F. E. Bluhm, Wasserstr. 37.

Englische große Heiz-Kohle,

aus dem Wasserfahrzeuge zu empfangen, auch an die Wohnungen der resp. Käufer geliefert, empfiehlt **Ludwig Poplawski.**

Sardellen.

Beste Brab. Sardellen à 4 Sgr. pro Pfd. empf. **Julius Arke.**

Abgekochtes Pöckel-Fleisch und **Wiener-Würstchen** empfiehlt die Fleisch- und Wurst-Handlung von

L. Spies, Wwe., Alter Markt No. 37.

Bieländer Kartoffeln,

gesund und von gutem Geschmack, werden in beliebigen Quantitäten mit Anfuhre offerirt.

Proben stehen aus und werden Bestellungen entgegengenommen bei

Harms & Feick,
Spieringsstraße No. 7.

Für Blumenfreunde.

Zwei Myrthen, eine kleinblättrige (vierjährig) und eine blühende (dreijährig) mit fünf Fuß hohen Stämmen und zwei Oleanders, der eine 9, der andere 4½' hoch, welche ich sämmtlich selbst gezogen habe, stehen bei mir zum Verkauf.

Mühlhausen, den 30. September 1860.
Föllmer, Lehrer.

Cigarren-Auktion.

Mittwoch, den 10. d. Mts. werde ich im **„Deutschen Hause",** Zimmer No. 19, parterre, eine **Auktion** über **ca. 50 Mille schöne mittelfeine** und **feine abgelagerte Bremer Cigarren** abhalten, wozu Kauflustige einlade. **Böhm.**

Ein Steinmörser nebst Keule, ein Thürengerüst zum Backofen, zwei eiserne große Grapen, ein kupferner Kessel, eine Kuchenspritze, eine Baumkuchenform, Waagschalen, Bonbongläser, wie auch gute und ord. Betten sind zu verkaufen Fischerstr. 39.

Einige alte Möbel als: 1 Speise- und 1 Schänkspind, 2 lange Garten-Tische und 4 Bänke, Stühle, Spiegel, Tische, 1 Jahrmarktskasten, 1 Schreibepult und 1 gute engl. Uhr mit eichenem Kasten sind zu verkaufen Wasserstraße No. 50.

Zephir-, Castor- und Strick-Wolle
bester Qualität, in großer Auswahl bei billigster Preisnotirung empfiehlt
J. FRANKENSTEIN.

Double- und Strick-Jacken, Woll-Pellerinen, Woll-Schawls und Hauben,
Damen-Gürtel in Gold, Seide, Wolle, Leder ꝛc.,
Corsetts, mit und ohne Schloß, von 25 Sgr. an,
Stahlröcke in Dichte, Filet und Band,
von 20 Sgr. an, bei
J. FRANKENSTEIN,

Für Putzmacherinnen.
Alle Arten Seidenzeuge, mit **Gold- und Silber, Bänder,** Blumen, Tülls, **Blonden** und Hutgestelle à 2½ Sgr., **pro Dtzd.** 25 Sgr., Glaceehandschuhe in allen Farben, echte **Wildlederne Handschuhe** (besonders für Gutsbesitzer sehr zweckmäßig) empfiehlt billigst
J. Frankenstein,
25. Fischerstraße No. 25.

Den Empfang der ersten Sendungen der modernsten
Herbst- u. Winter-Mäntel u. Jacken
erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen.
Peter Ensz, Alter Markt No. 34.

Durch den Empfang meiner Leipziger Meß-Waaren ist mein Lager Mäntel, Jopen, Shwals und Tücher, sowie auch in Kleiderstoffen jeder Art auf's Reichhaltigste ausgestattet und empfehle solches hiemit angelegentlichst.
F. Kagelmann.

Den Empfang ihrer sämmtlichen neuen Waaren erlauben sich hiemit ganz ergebenst anzuzeigen.
Pohl & Koblenz.

Für Herren.
Indem wir uns erlauben den Empfang sämmtlicher Stoffe ꝛc. für die Winter-Garderobe hiemit anzuzeigen, bemerken wir gleichzeitig, daß nunmehr auch die neuesten englischen Façon-Röcke hier eingetroffen sind.
POHL & KOBLENZ.

Eine sehr bedeutende Parthie hübscher Wollenstoffe in guter Qualität, deren reeller Preis 6—8 Sgr., hatte ich Gelegenheit auf letzter Messe sehr vortheilhaft einzukaufen und offerire dieselben zu den außergewöhnlich billigen Preisen von 3½, 4 und 4½ Sgr. pro Elle.
August Wernick.

Durch den Empfang unserer Leipziger Meß-Waaren wurde unser Lager von
Tuch-, Manufactur- u. Modewaaren
auf's Beste für die beginnende Saison assortirt und erlauben wir uns besonders auf eine große Auswahl der neuesten
Damen-Mäntel und Jopen
aufmerksam zu machen, billigste Preise zusichernd.
Gebr. Büttner, Fischerstraße 34.

Ein Klavier (Tafelformat) steht zum **billigen** Verkauf Lange Hinterstraße No. 37.

Ein eiserner Ofen steht Fischerstraße No. 22. billig zu verkaufen.

Mehrfacher Aufforderung nachkommend, beabsichtige ich im Laufe dieses Winters **Unterricht im gesellschaftlichen Tanze** zu ertheilen und ersuche Diejenigen, welche daran Theil zu nehmen wünschen, recht bald sich melden zu wollen.
Im Lokal des Herrn Christophe beginnt der Unterricht den 16. Octbr. c.
W. Schnell.

Neues Etablissement.
Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich **Brückstraße No. 25.** **ein Kurz- u. Weißwaarengeschäft** etablirt habe.
Ich erlaube mir daher um die Gunst und das Wohlwollen eines geehrten Publikums zu bitten und füge die Versicherung bei, daß ich mich bemühen werde, solche durch strenge Reellität mir zu bewahren.
Elbing, im Oktober 1860.
Louise Gresch.

In meine Violinschule bin ich bereit wieder neue Schüler aufzunehmen.
Der Unterricht findet 3 Mal wöchentlich statt und das Honorar beträgt für den Kalendermonat 1 Thlr.
Geneigten Aufträgen sieht entgegen
H. Grossheim,
Junkerstraße No. 40.

Tanz-Unterricht.
Mein Tanz-Unterricht für Erwachsene beginnt Donnerstag den 11. d. M. Diejenigen, welche noch daran Theil nehmen wollen, belieben sich bis dahin zu melden.
J. J. Bruhn,
Alter Markt No. 8., 2 Tr.

Meine Wohnung ist jetzt Mauerstrasse No. 13., unweit der Fleischerstr.
E. A. Korsch, Damenkleidermacher.

Geübte Schneiderinnen auch Mädchen, welche die Schneiderei gut erlernen wollen, können sich melden bei E. A. Korsch, Damenkleidermacher, Mauerstrasse No. 13.

Ich wohne jetzt Kettenbrunnen-Straße No. 16.
Birkhahn,
Schornsteinfegermeister.

Einen Lehrling für's Schnittgeschäft sucht
Otto Hoock,
Wasserstraße No. 31.

Bei genügender Theilnahme wird das Dampfboot **Schwalbe** am nächsten Sonntag den 7. October eine
Spazierfahrt nach Buchwalde am oberländischen Kanal
machen.
Die Beförderung erfolgt von hier bis **Kleppe** durch das Dampfboot, von dort, dem Kanal entlang bis **Buchwalde,** zu Wagen.
Abfahrt von hier, am Gymnasium,
Morgens 8 Uhr,
Buchwalde,
Nachmittags 2 „
Passagiergeld von hier bis **Kleppe** und zurück 10 Sgr.,
von hier bis **Buchwalde** und zurück 20 Sgr.
Billets müssen bis Freitag Mittags 12 Uhr bei dem Unterzeichneten gelöst werden.
Sonnabend sollen die Theilnehmer durch diese Blätter benachrichtigt werden, ob die Fahrt stattfinden wird.
George Grunau.

Kartoffel-Gräber
finden lohnende Beschäftigung in
Kl. Bieland.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 81. — 6. Oktober 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis.
Den 7. Oktober 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Pohl.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag den 9. Oktbr.: Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag d. 11. Oktb.: Herr Prediger Nesselmann.
Montag den 8. Oktober Abends 5 Uhr: Wiederanfang der Bibelstunden in der Heil. Geist-Kirche. Vortrag über Petrus.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Preußen.

Berlin. Aus Potsdam schreibt man der „O. Z.": Jüngst hatte ich wieder Gelegenheit, den König zu sehen. Sein Leiden greift ihn doch sehr an, und wer ihn lange nicht gesehen hat, erkennt ihn gewiß nicht so leicht wieder. Auch an der Königin ist diese schwere Prüfung nicht spurlos vorübergegangen; ich sah sie gestern in der Kirche und fand sie sehr angegriffen.

Die Rückkehr Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten nach Berlin würde, nach hier eingegangenen Nachrichten aus Baden-Baden, nach dem 11. d. M. zu erwarten sein, da der Aufenthalt der Königin Victoria auf Schloß Stolzenfels, welche auf ihrer Rückreise von Koburg nach England in Coblenz am 11. erwartet wird, nicht länger als zwei Tage währen soll.

Der „Staats-Anzeiger" vom 4. d. meldet die Allerhöchst erfolgte Berufung von 18 Personen zu Mitgliedern des Herrenhauses auf Lebenszeit; darunter den Grafen zu Dohna-Finkenstein, den Grafen von Kaiserlingk-Neustadt, die beiden Camphausen ꝛc. Ferner hat Se. Königl. Hoheit den Städten Memel, Greifswald, Halberstadt, Minden und Bonn das Recht beigelegt, je einen Vertreter zur Berufung als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit zu präsentiren, dieses Recht auch den beiden Städten Elberfeld und Barmen, welche bisher nur gemeinschaftlich zur Präsentation eines Vertreters berechtigt waren, jeder für sich verliehen.

— Vor einigen Tagen brachten die Zeitungen die Nachricht, daß die aus Rastatt nach Italien abrückenden östreichischen Truppen durch preußische ersetzt werden sollten. Heute theilt die „K. Z." mit, daß an Stelle der von Mainz abziehenden deutschen Oestreicher, Italiener ankommen sollten.

Die Börse am 4. war in sehr angenehmer Stimmung und belebt, namentlich in östreichischen Effekten. Staatsschuldscheine 86¼; Preuß. Rentenbriefe 94¼.

Oestreich. Die Kriegsvorbereitungen werden fortdauernd in großem Maßstabe betrieben. Aus Ungarn lauten die Nachrichten sehr ernst. Starke Truppen-Abtheilungen haben Befehl zum Marsch nach Ungarn erhalten. Die Verhaftungen in Temesvar, die Vertagung der Universitäts-Eröffnung sind Zeichen, die auf ein nachdrückliches Einschreiten schließen lassen.

Frankreich. Die Intriguen der napoleonischen Politik werden von Zeit zu Zeit etwas durchsichtiger. Mit den Polen droht man nur zum Schein, man denkt nicht daran, sie irgend ernstlich in ihren Nationalitäts-Träumen zu unterstützen. Ernster ist's mit den Ungarn, welche bestimmte Versprechungen erhalten haben. Da die Versuche, Venedig für Geld loszukaufen, fehlgeschlugen sind und alle Annexionen keinen Ersatz für die strategische offensive Stellung Oesterreichs in Italien bieten können, so hat man weder in Turin noch hier die Idee einer gänzlichen Vertreibung Oesterreichs aufgegeben. Es kommt nur darauf an, daß Oesterreich wieder in die Lage gebracht werde, anzugreifen. In Paris fängt man an, diesen Augenblick nicht mehr für allzu fern zu halten; die jüngsten Truppenverstärkungen in Rom sollen mit jenen Eventualitäten zusammenhängen, sie sind gegen Oesterreich gerichtet. In Wien ist man jedoch zur äußersten Anspannung der Geduld entschlossen. — Die Nachricht von der Capitulation Ancona's und dem Schicksal Lamoricière's hat hier keinen erfreulichen Eindruck hervorgebracht. Lamoricière hatte das Kommando mit Bewilligung des Kaisers übernommen und nur auf den Kampf gegen die Unterthanen des Papstes und die Banden Garibaldi's, aber nie auf eine Intervention Piemonts gerechnet. Diese Niederlage eines Mannes, dem Frankreich die Beruhigung Algeriens verdankt, der Tod, die Verstümmelung, oder Gefangenschaft der Söhne aus den edelsten Häusern Frankreichs, können hier unmöglich günstige Wirkung haben. Lamoricière hat mit Bezug auf das Versprechen L. Napoleon's gesagt: „Meine Armee ist nicht besiegt, sie ist gemordet." Man glaubt hier, daß, seitdem Garibaldi sich vor Capua in ernster Gefahr befindet, eine Annäherung zwischen ihm und Turin stattgefunden habe. Es dürfte aber ziemlich gleichgültig sein, ob Garibaldi die Piemontesen ruft oder nicht. Sie kommen von selbst. — Garibaldi dient jetzt der hiesigen Presse zur Zielscheibe. Heute fällt Granier de Cassagnac im „Pays" über ihn her. Er kündigt ihm seinen nahen Untergang an. Sein Ruhm und seine Macht — meint er — werden gerade drei Monate gedauert haben. — Es scheint, daß, gegenüber dem Warschauer Congresse, ein anderer Congreßplan im Werden begriffen ist. Der „Moniteur" hat bereits gestern darauf hingewiesen, und heute spricht man davon, es seien von hier aus in diesem Sinne Vorschläge in Petersburg gemacht worden.

Paris, Donnerstag, 4. October, Abends. (Wolff's tel. Bur.) Die heutige „Patrie" stellt förmlich in Abrede, daß der Kaiser nach Warschau gehen werde.

Italien.

Die Theilnehmer der Revolutionsfirma werden nun wieder zusammen arbeiten, nachdem es eine Zeit lang für das Geschäft ersprießlich war, daß sie einzeln und sogar scheinbar gegen einander thätig waren. Und doch am Ende nichts als Komödie, nichts als betrogene Betrüger! — Die „Preußische Ztg." nennt den Einmarsch sardinischer Truppen in Neapel „einen neuen Bruch des Völkerrechts", und er ist es gewiß. Victor Emanuel hat ja bis dahin noch immer eine jede Verbindung zwischen sich und Garibaldi entschieden abgeleugnet. Er zeigt durch seinen Einmarsch jetzt selbst, daß er ein gemeiner Lügner gewesen ist.

Sardinien. In der am 2. eröffneten Deputirtenkammer hat die Regierung eine Gesetzesvorlage eingebracht, wodurch dieselbe ermächtigt werden soll, die Annexion der mittleren und südlichen Provinzen Italiens an den Staat annehmen und durch Dekret herstellen zu dürfen, sobald sich in denselben freiwillig (!) und durch direkte allgemeine Abstimmung der Wille der Bevölkerungen dahin manifestirt haben wird, einen integrirenden Theil der constitutionellen Monarchie zu bilden. Venetien und Rom sollen vorläufig nicht angegriffen werden.

Neapel. Es bestätigt sich, daß Garibaldi von den königlichen Truppen mehrere sehr blutige Niederlagen erlitten hat, u. A. wurden 900 Garibaldianer, welche Cajazzo vertheidigten, bis auf 100, die sich schwimmend retteten, vernichtet. König Franz ist fortwährend in Gaeta; die sardinische Flotte soll diesen Punkt jetzt angreifen. — Garibaldi hat durch seine Niederlagen, die ihm die verachteten königlichen Truppen vor Capua beigebracht, schnell alle Courage verloren; er hat den Plan auf Rom zu marschiren aufgegeben; er kriecht vor V. Emanuel zu Kreuze und empfängt deh- und wehmüthigst ihn und die sardinischen Truppen, die seiner Herrschaft ein Ende machen sollen. Es wird nicht lange dauern, so wird er in seiner wahren Gestalt als großsprecherischer Poltron dastehen. — Garibaldi hat wieder ein neues Ministerium gebildet. Nach der „Nazionale" hat er sich bereit erklärt, seine Vollmachten (?) dem König Victor Emanuel zu übergeben.

Genua, Donnerstag, 4. Oktober. (Wolff's tel. Bur.) Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Neapel war daselbst eine Depesche Garibaldi's vom 1. d. mit der Meldung eingetroffen, daß er auf der ganzen Linie gesiegt habe und daß die Königlichen verfolgt werden.

Rom. Aus Wien wird der „B.- u. H.-Z." mitgetheilt, dem östreichischen Ministerium sei aus Rom die Mittheilung zugegangen, daß der Kaiser Napoleon dem heiligen Vater für den — übrigens ausdrücklich als höchst unerwünscht bezeichneten — Fall, wo er Rom zu verlassen entschlossen sein sollte, jetzt in förmlicher Weise die Gastfreundschaft Frankreichs angeboten, gleichzeitig aber ohne viel Umschweife zu verstehen gegeben hat, daß er, „im Interesse der Unabhängigkeit des Papstthums", sich genöthigt sehen würde, der Wahl jedes anderen Asyls außerhalb des Kirchenstaates einen entschiedenen Widerspruch entgegenzusetzen. (Der Papst ist also bereits ein Gefangener L. Napoleon's. Und das dulden die anderen katholischen Mächte!) — Dem General Goyon sagte der Papst: „Euer Kaiser verräth uns; und Sie, Herr General, wozu sind Sie gekommen?, und warum dieser Zuwachs französischer Garnison?" — Die telegraphischen Nachrichten aus der Umgegend von Rom lauten in hohem Grade bedenklich. Das Anrücken bedeutender französischer Verstärkungen hat die Aufregung nicht beschwichtigt, sondern verschlimmert. In Rom herrscht „eine große Gährung", und von Bracciano, 30. Sept., wird gemeldet, „daß sämmtliche Bevölkerungen des Sabinerlandes und Latiums sich unter dem Rufe: „Es lebe der König!" erhoben haben." Ferner wird telegraphisch berichtet: „Die Tiber-Jäger haben die päpstlichen Gensd'armen in die Flucht geschlagen und auf dem ganzen linken Ufer der Tiber die italienische Fahne aufgepflanzt." — Nach den letzten Nachrichten wird Papst Pius Rom nicht verlassen, dagegen für den Fall, daß er in seinen geistlichen Handlungen nicht mehr frei sei, seine geistliche Gewalt auf einen Stellvertreter (vermuthlich in Deutschland) übertragen, und vor der ganzen katholischen Christenheit erklären, daß er in der Ausübung seiner geistlichen Gewalt gehemmt sei.

Rußland. Die Kaiserin Mutter wird diesen Winter wieder in Nizza verleben, vorher jedoch Berlin besuchen. Die Vorbereitungen für die Zusammenkunft der Monarchen in Warschau werden im großartigsten Maßstabe getroffen. In einigen Gegenden Rußlands sollen wegen Verzögerung der Proklamation der Bauernfreiheit mehrfache Reibungen vorgekommen sein. Aus den Ostseeprovinzen sind neuerdings Petitionen um Verleihung einer angemessenen Constitution eingegangen.

Petersburg, Donnerstag, 4. October. (Wolff's tel. Bur.) Die Kaiserin ist gestern zu Zarsko-Selo glücklich von einem Prinzen entbunden worden. Der Kaiser wird am 12. d. aus Petersburg abreisen und am 13. in Wilna eintreffen.

Aus der Provinz.

Aus dem Oberlande. (K. H. Z.) Die Bauten unseres Kanals gehen ihrem Ende entgegen. Wenn nicht unvorhergesehene, unbesiegbare Hindernisse eintreten, wird derselbe den 15. Oktober c. dem Verkehr übergeben werden. Drei sogenannte geneigte Ebenen bei Buchwalde, Kanten und Schönfeld sind ganz fertig und werden an der vierten bei Hirschfeld jetzt die letzten Maschinenwerke aufgestellt. Die Großartigkeit derselben erregt bei jedem Beschauer Verwunderung; das eiserne Wasserrad, 26 Fuß im Durchmesser; die große Trommel, auf welcher sich das Eisendrahtau aufwindet, die mächtigen Räder, die dasselbe dirigiren; die großen 80 Fuß langen, vierfachigen Wagen, die die Kähne aufnehmen und binnen 10 Minuten über die 90° lange Ebene auf Eisenschienen befördern, gewähren einen imposanten Anblick. Diesen großartigen Werken gegenüber sieht der Kanal selbst, besonders an den Stellen, wo in der Mitte fünf Pfähle stehen und hier nur eine etwa 12 Fuß breite Durchfahrt bleibt, sehr winzig aus, zumal von Schönfeld ab derselbe noch nicht mit Wasser bespeist ist. Ob dieser mächtige Wasserbau sich einst rentiren wird, wird stark angezweifelt, da er nicht viel mehr als sechs Monate benutzt werden kann. — Der Besitzer der Post-Station Maldeuten hat einen schönen Gasthof erbaut und denselben, nach dem Namen des ersten Pächters, Horn's Hotel genannt. — Zu der in dem benachbarten, im Elbinger Werder belegenen Dorfe Thiensdorf vakant gewordenen Pfarrerstelle, mit der ein Einkommen von 1500 Thlr. verbunden sein soll, haben sich einige zwanzig Bewerber gemeldet, von welchen sieben zur Abhaltung einer Probepredigt verstattet worden. Am vergangenen Sonntage predigte vor einer großen versammelten Gemeinde Herr Seminar-Lehrer Tackmann aus Pr. Eylau und folgen ihm nun noch zwei Candidaten. Drei der Bewerber kommen dann

auf die engere Wahl. Der bisherige Pfarrer wurde als Superintendent nach Altfelde versetzt.

Elbing. Der am Donnerstage stark wehende Südwest hatte den Wasserstand des Elbing so bedeutend verringert, daß eine mit Getreide beladene Jacht mitten im Fluß sitzen blieb und erst Freitag Vormittag, als das Wasser wieder zu steigen begann, weiter fahren konnte.

— Gestern Nachmittags 4 Uhr kamen mittelst Extrazuges von Köln die Reservemannschaften des 33. Infanterie-Regiments, welches früher in dieser Provinz stand, hier durch, um in Königsberg entlassen zu werden.

Freie relig. Gemeinde.
Herr Prediger Rädisch in der Börse.

Entbindungs-Anzeige.

Heute ½5 Uhr Morgens wurde meine liebe Frau Louise geb. Graz von einem Knaben glücklich entbunden.

Neufahrwasser, den 2. October 1860.

J. Greger,
Organist und Lehrer.

Danksagung.

Da ich jetzt aus meinem Dienste ausgeschieden bin, so sage ich der mir vorgesetzten Dienstbehörde, so wie allen denen, die mit mir in dienstlicher Verbindung standen, sowohl in der Stadt wie auf dem Lande, für die mit mir gehabte Nachsicht meinen besten Dank. Meine Wohnung ist jetzt Petristraße No. 1.

Siebert.

Polytechnische Gesellschaft.

General-Versammlung: Montag den 8. d. M. Abends 8 Uhr im Lokale des Herrn Christophe — Fischerstraße No. 6. —

Decharge der Jahresrechnung. Vereinigung mit dem Gewerbe-Verein, event. Neuwahl des Vorstandes.

Die Herren Mitglieder des

Gewerbe-Vereins

werden hiedurch zu einer Generalversammlung Montag den 8. d. Abends präc. 8 Uhr in's Stadtverordneten-Lokal ergebenst eingeladen.

Ressource „Humanitas."
General-Versammlung,

Heute Abends 7 Uhr.
Der Entwurf zum neuen Statut.

Sonnabend, den 6. October c.
Abends 7½ Uhr:

Concert

im Saale der

Bürger-Ressource.

Auf Verlangen: der Carneval von Venedig, für Orchester von F. Laade.

Billette à 3 Sgr. sind vorher zu haben beim Oeconomen Herrn Hevler und bei Herrn Bersuch.

Entrée an der Kasse à Person 5 Sgr.

Damroth, Musik-Direktor.

Tarif

des

Gepäckträger- und Arbeiter-Beschäftigungs-Instituts für Elbing.

Für ein Päckchen, das der Packträger im Vorübergehen mitnehmen kann, ohne dabei größere Zeit in seiner Verrichtung zu verlieren, 1 Sgr.

Für einen Gang im Innern der Stadt, es ist gleich hiebei, ob mit oder ohne Korb, jedoch darf die Belastung nicht über 50 Pfund sein, am Tage 2 Sgr., bei Nacht 4 Sgr.

Für einen Gang mit der Karre bis 150 Pfund am Tage 3 Sgr., bei Nacht 5 Sgr.

Für einen Gang mit der Trage am Tage 3 Sgr., bei Nacht 5 Sgr. pro Mann.

Der Transport von Packeten nach und von der Eisenbahn.

Für einen Mann mit oder ohne **Korb** bis 50 Pfund am Tage 2½ Sgr., bei Nacht 4 Sgr.

Für einen Mann mit der **Karre** zu 150 Pfund am Tage 4 Sgr., bei Nacht 6 Sgr.; mit **Trage** pro Mann 4 Sgr. bis 150 Pfund.

Noch billiger werden die Sachen expedirt, wenn dieselben so **rechtzeitig** angemeldet werden, daß mehreren Auftraggebern ihre Packete zugleich befördert werden können.

Eben so wird es bei dem Transport der Sachen nach und von den Dampfböten gehalten.

Für gewisse Zeit

pro Mann mit oder ohne Korb pro Stunde 3 Sgr., die nächst angefangene Stunde 2 Sgr., für einen halben Tag 10 Sgr., für einen ganzen Tag 18 Sgr.

Pro Mann mit der Karre oder Trage pro Stunde 4 Sgr., die angefangene Stunde 2 Sgr., für einen halben Tag 12½ Sgr., für einen Tag 22½ Sgr.

Der Tag wird von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends gerechnet.

Bei Bedarf von ein oder mehrere Mann zu Tagesarbeit auf bestimmte Zeit, werden die Preise bei vorheriger Bestellung ermäßigt.

Instrumente tragen

im Innern der Stadt pro Mann 5 Sgr., nach **Außen** nach vorhergegangener Abmachung.

Als Sicherheitswacht (Privatwächter) oder Krankenwärter

pro Mann am Tage 18 Sgr., bei Nacht 20 Sgr.

Bei Wachtposten auf längere Zeit tritt eine Ermäßigung ein.

Für expresse Boten

pro Mann und Meile 10 Sgr., die angefangene nächste Meile 5 Sgr. Für regelmäßige Boten auf bestimmte Zeit tritt eine Ermäßigung ein.

Für Begleitung von Pferden

oder Transport derselben über Land, so wie auch bei Viehtransport, eben so bei Versendungen eines Mannes auf weitere Touren, nur nach vorhergegangener Abmachung.

Kleiderreinigen, Wassertragen, Essenholen,

so wie jede Art Verrichtungen, die auf bestimmte Zeit abgemacht werden können, werden bei Annahme billig berechnet.

Flaschenspülen, Wein- und Bier-Abfüllen

pro Mann und pro Stunde 2½ Sgr., pro Tag 20 Sgr.

Begleitung eines Mannes mit Regenschirm und Laterne,

einen Gang im Innern der Stadt 3 Sgr., bei Nacht 4 Sgr. Der Regenschirm kann gegen 1 Thlr. Pfand mitgenommen werden, muß aber vor Ablauf einer Stunde zurückgebracht sein; pro Stunde 2 Sgr. und jede nächste folgende Stunde 1 Sgr.

Billetteure bei Konzerten.

Von Mittags bis Abends 10 Uhr 12½ Sgr.

Als Instrumentszeuge.

Pro Mann und Fall 5 Sgr.

Jeder Gepäckträger ist verpflichtet, eine Marke für die erhaltene Zahlung auszuliefern, und wird ein geehrtes Publikum darum ersucht, hierauf gefälligst zu achten, weil nur bei Vorzeigung dieser Marke auf Schadenersatz gerechnet werden kann.

Zur größeren Bequemlichkeit eines geehrten Publikums werden Bestellungen zum Abholen der Sachen an unten benannten Orten angenommen. Die zu diesem Zwecke daselbst ausliegenden Tafeln werden am Tage 1 Stunde vor Abgang jeden Zuges und zur Nacht bis halb 10 Uhr revidirt.

Herr **Lau,** im „Englischen Hause",
Herr **Staesz,** Wasserstraße,
Herr **Goosen,** Wasserstraße,
Herr **Dous,** Herrenstraße,
Herr **Weihmann,** Alter Markt.

Die Abnahme der Marke Seitens des Auftraggebers garantirt einzig und allein für Schadenersatz.

Diejenigen Zahlungen für geleistete Dienste, welche die Auftraggeber nicht sofort an die Gepäckträger gegen Marken abmachen wollen, sind nur an die Kasse des Instituts, „Englisches Haus" No. 3., gegen Quittung derselben zu entrichten.

Jacob Wieler.

Perlwolle und **braune Hamburger Wolle** zu Wollkragen, das Lth. zu 2 Sgr. empfiehlt **J. F. Kaje.**

Mittwoch den 10. Oktober c. Vormittags um 10 Uhr sollen vor dem Grunwaldtschen Grundstücke auf dem alten Markt

3 große beschlagene Schlitten

öffentlich verauktionirt werden.

Elbing, den 3. Oktober 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Mittwoch den 10. October c. Vormittag um 10 Uhr sollen vor dem Grunwaldtschen Grundstück auf dem alten Markt

2 schwarze Pferde,
1 Fuchs-Jährling,
1 gelbes Jährling,
1 rothe Kuh,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 4. Oktober 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Mittwoch den 10. Oktober c. Vormittags um 10 Uhr sollen vor dem Grunwaldtschen Grundstück auf dem alten Markt

1 Pferd und
1 Kuh

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 4. Oktober 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Der Winterkursus in der Realschule beginnt Donnerstag, den 11. October. Zur Aufnahme neuer Schüler wird der Unterzeichnete Dienstag, den 9. und Mittwoch, den 10. October in den Vormittagsstunden bereit sein.

Kreyßig.

Die Putz- und Modewaaren-Handlung

von **Geschw. Grunwaldt,**
lange Hinterstraße No. 38.,

empfiehlt moderne **Herbst-** und **Winterhüte, Capotten, Hauben, Aufsätze, Coiffüren** in **Chenille** und **Band, Filzhüte** für Knaben, so wie **Blumen, Bänder, Blonden, Goldgürtel,** Goldschnüre und Schnallen, Netze, Cravatten, gestickte Garnituren in Tüll und Mull, wie Aermelzeuge in allen Sorten.

Lampen

aus der Fabrik von Stobwasser empfing und empfiehlt zu Fabrikpreisen

C. Gröning.

☞ **Amerikanische Doppelt-Gummi-Schuhe** verkauft zu den billigsten Preisen C. Gröning. ☜

Stralsunder Spielkarten — bestes Fabrikat — bei ***C. Gröning.***

Gummi-Schuhe

vollständiges Lager aus der Fabrik Compagnie Nationale, bestes Fabrikat, was jetzt gefertigt wird, offerirt, um Verwechselungen vorzubeugen **Fischerstraße No. 16.**

W. A. Rübe.

Strickwolle

empfiehlt billigst **W. A. Rübe.**

Durch selbstgemachte Einkäufe auf der Leipziger Messe ist unser Waaren-Lager wieder vollständig sortirt, und empfehlen wir sämmtliche Putz- und Modegegenstände zu den billigsten Preisen.

Reuter & Sauerweid.

Ein schwarzseidener **Pelz** ist alter Markt No. 26., 2 Treppen hoch, zu verkaufen.

Zur Saat:

Weizen und **Roggen** empfiehlt

G. Dyck, lange Hinterstraße 22.

Schöne reife Weintrauben und Bergamotten empfiehlt

C. Grack, Bahnhofstraße No. 1.

☞ **Die Putz- und Modewaaren-Handlung**
von **L. A. Fersenheim,**
Alter Markt No. 19.,
erhielt die selbst eingekauften neuesten Façons von Winterhüten, Hauben-Aufsätzen, Gold- und Silberbänder, Goldcoiffüren, Ballblumen, echte Spitzen und Blonden, Goldgürtel und Quasten, Sammet-Colliers, Schleier und die neuesten Mode-Gegenstände in großer Auswahl.

☞ **Für Putzmacherinnen**
empfiehlt Sammet- und Hutstoffe, Blumen, Federn, Chenillen, Bänder, Blonden und sämmtliche Gegenstände zum Putzmachen zu den billigsten Preisen.
L. A. Fersenheim.

Durch den zahlreichen Besuch eines hochgeehrten Publikums werden Unterzeichnete ihr Lager noch bis Montag Abend eröffnet halten. Augengläser Bedürfenden dieses zur ergebenen Anzeige.
Gebrüder Strauss,
Hofoptiker aus **Berlin,**
Hotel de Berlin, parterre.

Frische Rübkuchen
offerirt
C. A. Berenger,
Sturmstrasse No. 11.

Die Handschuh-Fabrik
von **Otto Kaufmann,**
No. 26. Alter Markt No. 26.
empfiehlt einem geehrten Publikum ihr auf's Beste sortirtes Lager aller Sorten **Herbst- und Winterhandschuhe** in Glacee, Wildleder, Pelz, Bukskin, Wolle, Seide, Tricot und Baumwollen-Handschuhe. Eine sehr große Auswahl aller Sorten **Hosenträger, Gürtel, Strumpfbänder** 2c.
Auch werden alle in mein Fach fallenden Artikel auf's Schnellste und Sauberste angefertigt, Glacee-Handschuhe gewaschen und gefärbt, Stickereien werden auf's Sauberste garnirt.
NB. Glacee-Handschuhe werden einem Jeden anprobirt und die erste Reparatur gratis verabfolgt.

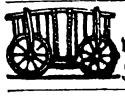
Die billigsten Särge
im Sarg-Magazin Mauerstraße No. 9.

Feine **Roß- und Rindverdeckleder** sind vorräthig bei **Pressler.**

Pferde-Geschirre,
Reitzeuge, Koffer, Hut- und Schirmfutterale, Jagd-, Geld- und Schultaschen 2c. 2c. empfiehlt billig stets vorräthig E. R. Liedtke, Mauerstraße 17.
Lederlack ist auch daselbst zu haben.

Verschiedene neue Wagen empfiehlt als vorräthig
C. Findeisen,
lange Hinterstraße No. 11.

Ein Halbwagen nebst Vorderverdeck und Pelzdecken sind zu verkaufen: Brückstraße 12.



2-, 3- u. 4spännige neue Arbeitswagen sind vorräthig in der Schmiede Königsbergerstr. 8. A. Quintern.

Betten
sind zu verkaufen u. Nachmitt. zwischen 2 u. 4 Uhr zu besehen kr. heilige Geiststr. No. 20.

Verschiedene im besten Zustande befindliche mahagoni Möbel als: Sophas, Trimeaur, Tische, Silberspind, Chiffoniére, Stühle u. a. m. sind aus freier Hand zu verkaufen lange Hinterstraße 32., 1 Tr. hoch.

Brückstraße No. 29. sind einige gebrauchte Bettgestelle, ein großes eichenes Kleiderspind, ein Satz Kinderbetten billig zu verkaufen. — Auch steht daselbst eine Hobelbank mit Werkzeug und 6 große Schraubböcke zum Verkauf.

Drei kleine Wachtelhunde sind Sonnenstraße No. 3. zu verkaufen.

Mailänder Vanillen-Chocolade und **Chocoladen-Pulver** erhielt frisch und empfiehlt billig
Julius Arke.

Eine neue **Sendung** süßen **Wein** von **Trauben** aus Oberschlesien:
der Stof zu 7½ Sgr.,
der Halben zu 4 „
ankerweise billiger, empfiehlt
Abr. v. Riesen, Wasserstraße.

Heute Nachmittag sind wiederum fr. geräuch. Heringe zu haben bei Abr. v. Riesen.

Reinschm. **Caffee's,** gebrannt auch ohngebrannt, offerirt Abr. v. Riesen.

Saure Gurken
in bekannter schöner Qualité empfehle schock- und stückweise. **W. Fast.**

Frische Königsberger Rinderfleck
bei **W. Fast.**

Abgekochte Rinderzungen, gesalzene Eisbeinchen, abgekochtes Rinderpökelfleisch und Wiener Würstchen sind täglich zu haben.
L. Spies, Wwe., Alter Markt 37.

Eine Sendung frische Hasen habe ich empfangen und empfehle dieselben billigst. **Otto Meyer,**
heilige Leichnamstraße No. 21.

Einem wohllöblichen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß bei mir täglich frisch: sächs. Blut- und Leber-Wurst, ger. Schinken, Schinkenwurst, Servelat-Wurst, Schweineklops und Schmalz, sowie jede andere Art Wurst zu haben sind. Um gefälligen Zuspruch bittet H. Kruschewsky,
Wurstmacher und Fleischermeister,
neust. Schulstraße No 9.

Haltbare blaue blanke und große rothe **Kartoffeln** sind in beliebigen Quantitäten verkäuflich: Aeußeren Sct. Georgendamm 15.

Bunte Lindene Dielen, eichene Dielen, 1¼", 1½", eichene Hackbäume, Rösterne Bohlen, 3", 4", eichene Zaunpfähle bei
C. Banduhn.

Schlitten-Kuffen, zu Spazier- und Arbeits-Schlitten bei
C. Banduhn,
Königsbergerstraße No. 13.

Ca. 100 Klftr. Preßtorf
sollen Donnerstag den 11. d. M. Vormittag auf meinem Bruche verauktionirt werden, wozu Käufer einladet
Fr. Liessau, **Behrendshagen.**

31 Stück Bauholz sollen Sonntag, den 7. d. Nachmittags 3 Uhr in Ziegelscheune am Haff beim Gastwirth Herrn Damm meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
J. F. Gerlach.

Ein Haus in der Wasserstraße, welches sich zu jedem Geschäft eignet, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zum 1. April zu vermiethen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Das Gasthaus Fischervorberg No. 11. ist wegen Krankheit zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres Grubenhagen No. 15.

Die Getreideschüttungen und Kammern im „Stöhr"-Speicher habe ich zu vermiethen.
Arnold du Bois.

Zwei Parzellen Land im Wittenfeldschen werden **Sonntag, den 7. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr** im Rent-Amts-Büreau verpachtet.

Trockene Kellerräume zu Obst und Kartoffeln kurze Hinterstraße No. 9.

Regenröcke wie Gummischuhe jeder Art werden schnell und dauerhaft von jedem Fehler reparirt Ochsenschranken 21. F. Seifert.

Die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt ab nicht mehr Schulstraße, sondern
Wollweberstraße No. 10.
wohne, und mich nach wie vor mit dem Einsticken der Buchstaben in Wäsche beschäftige. M. Hausmann.

Meinen geehrten Kunden zeige ich die Veränderung meiner Wohnung nach der Mauerstraße No. 18. an und bitte um ferneres Zutrauen.
G. Zentner, Schneidermeister.

Ich wohne jetzt kurze Hinterstraße No. 2. und bitte ein geehrtes Publikum mich auch hier mit Aufträgen beehren zu wollen.
C. Wittke, Drechsler-Meister.

Ich wohne jetzt alter Markt No. 26.
Neubert, Schneidermeister.

Ich wohne jetzt Herrenstraße No. 16., Baderstraßen-Ecke.
F. Binding, Klempnermeister.

Ich wohne jetzt Kurze Hinterstraße No. 4., parterre. J. Dinder, Schneidermeister.

Ich wohne jetzt innern Mühlendamm 31., auch kann sich daselbst eine stille Beiwohnerin melden. Grohn, Hebamme.

Ein gewandter Knabe von ordentlichen Eltern findet sogleich als Kellner eine Stelle bei **W. Fast.**

Junge Damen, die das Putzmachen erlernen wollen, können sich melden bei
Willms & Kühnapfel, alter Markt 53.

Geübte Schneiderinnen auch Mädchen, welche die Schneiderei gut erlernen wollen, können sich melden bei E. A. Korsch, Damenkleidermacher, Mauerstrasse No. 13, neben der Fleischerstrasse.

Von gleich wird eine Wirthin gesucht in **Seemen** bei Gilgenburg. Näheres alter Markt No. 66., 2 Treppen hoch.

Ein Bursche kann in die Lehre treten bei
R. Weide, Tischlermeister,
Heil. Leichnamstraße No. 35.

Einen Burschen braucht Boguszewski,
Schuhmachermeister, gr. Hommelstr. 16.

Ein Knabe, der Lust hat Kürschner zu werden und ein Mädchen das im Nähen geübt ist, können sich melden
Fischerstraße No. 22.

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen findet sofort als Lehrling eine Stelle in einem Comtoir-Geschäft. Wo? besagt die Redaktion.

Ein **Schlosser** und ein **Tischler** erhalten gegen 3 Thlr. 10 Sgr. Wochlohn und freie Station Beschäftigung. Näheres neustädtische Wallstraße 10.

Ein anständiges Mädchen oder Frau wird als Beiwohnerin gewünscht. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Eine Dame wünscht bei einer anständigen Familie in Pension aufgenommen zu werden. Adressen mit Angabe der Bedingungen in der Exped. d. Bl. unter K. 30.

Leute, die das Aufgreifen der Hunde gegen gute Bezahlung übernehmen wollen, können sich Sonnenstraße No. 17. melden.

Zu kaufen gesucht
wird 1 3-sitziger offener Wagen, gebraucht oder neu. Den Käufer erfährt man
lange Hinterstraße No. 11.

Eine Wohnung von 3 Zimmer, parterre, wird zu miethen gesucht. Zu erfragen neust. Schmiedestraße No. 8.

☞ Ein seidener Regenschirm ist auf dem neuen Markt an einem Obst-Wagen stehen geblieben. Dem ehrlichen Finder eine Belohnung heilige Geiststraße No. 52. ☜

Kündigung eines Handwerkers, der sich berufen fühlt, einen Roman zu schreiben.
ich Habe mier Vorgenomen in ichre Wochnung neere Verenderung zu machen und bin genötigt ichm zu Kindigen Die Wohnung zum 1ten April zu reimen Weil ichm Der bau zu lestig Sein Wirde.

Den Empfang meiner in

Paris, London und Leipzig

für mich eingekauften Waaren zeige ich an und empfehle darunter ganz besonders das Neueste in **Crinolinen** in ganz abweichender Form und Art als die bisherigen, die modernsten und geschmackvollsten Garnituren mit Knöpfen, in Pique, Leinen und Stickerei, die neuesten Sammet-Cravatten für Damen und Chenille, Shwals zu außerordentlich billigen Preisen, Wollsachen in der schönsten Auswahl, Hauben, Fanchons, Schneekappen, Shwals und Handschuhe mit Manchetten u. s. w. Bei Band-Crinolinen habe ich die Preise ermäßigt, und verkaufe jetzt:

mit 4 Reifen vom besten Double-Stahl 18 Sgr.
= 5 = = = = = 25 =
= 6 = = = = 1 Thlr. — =

E. Simson, Spieringsstraße 19.

Den Empfang ihrer sämmtlichen neuen Waaren erlauben sich hiemit ganz ergebenst anzuzeigen.

Pohl & Koblenz.

Für Herren.

Indem wir uns erlauben den Empfang sämmtlicher Stoffe 2c. für die Winter-Garderobe hiemit anzuzeigen, bemerken wir gleichzeitig, daß nunmehr auch die neuesten englischen Façon-Röcke hier eingetroffen sind.

POHL & KOBLENZ.

Neues Etablissement.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir am hiesigen Platze ein

Tuch-, Manufaktur- u. Mode-Waaren-Geschäft

verbunden mit **Damen-Confektions- und Weißwaaren-Negligée-Sachen.**

Durch directe und persönliche Einkäufe in Paris, London und Leipzig sind wir im Stande die Preise bei bester reeller Waare auf's Allerbilligste zu stellen und indem wir strengste Reellität zusichern, bitten wir um geneigtes Wohlwollen.

Elbing, den 5. October 1860.

S. Grau & Comp.,

No. 27. Fischerstraße No. 27.

Durch den Empfang der sämmtlichen in **Berlin** und **Leipzig** persönlich eingekauften **Waaren** ist mein Lager in allen **Artikeln** wieder aufs Vollständigste sortirt und erlaube mir besonders eine schöne Auswahl der verschiedenen **Kleider-Stoffe** hervorzuheben, wie auch für **Herren** die neuesten **Paletot-Stoffe, Buckskins** und **Tuche** in reeller **Waare** und sehr billigen Preisen.

Peter Ensz, Alter Markt 34.

Eine große Auswahl der **neuesten Damen-Mäntel und Jopen, wie auch Double-Tücher** empfing und empfiehlt ergebenst

Peter Ensz, Alter Markt 34.

Wollene Hemden und **Jacken** in couleurt und weiß, **Unterbeinkleider, Leibbinden** und **Strümpfe** in bekannter Güte hält stets Commissions-Lager von H. Jungmann aus Königsberg:

N. Krüger.

Die Putz- und Modewaaren-Handlung von

M. Riediger

empfing und empfiehlt die auf der Messe selbst gewählten **Hüte, Hauben, Coiffüren** u. dergl. m.

Frische **Wallnüsse** 2½ Sgr. pro Schock zu haben Heilige Geiststraße No. 19.

Neues Etablissement.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich **Brückstraße No. 25.** ein Kurz- u. Weißwaarengeschäft etablirt habe.

Ich erlaube mir daher um die Gunst und das Wohlwollen eines geehrten Publikums zu bitten und füge die Versicherung bei, daß ich mich bemühen werde, solche durch strenge Reellität mir zu bewahren.

Elbing, im Oktober 1860.

Louise Gresch.

Geschäfts-Eröffnung.

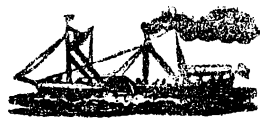
Einem hochgeehrten **Publikum** die ergebene Anzeige, daß wir unter dem heutigen Datum in der **Schmiedestraße No. 2.** eine **Cigarren-, Rauch- u. Schnupf-Tabacks-Handlung** eröffnet haben. Unser Bemühen soll dahin streben nur reelle Waare zu liefern unter der billigsten Preisnotirung.

Elbing, den 6. October 1860.

Louis Seiffert & Co.

Ich mache dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Gewerbe seit Michaeli selbstständig betreibe und bitte um zahlreichen Zuspruch. Eine jede Schlosserarbeit auch für die Herren Tischler, Sattler, Klempner und Kupferschmiede bin ich bereit zur Zufriedenheit auszuführen.

F. Kirsch, Schlossermeister,
Heil. Geiststraße No. 53.



Die nach Buchwalde projectirte Fahrt des Dampfboots Schwalbe findet wegen zu geringer Theilnahme nicht statt.

Englisch-Brunnen.

Montag, d. 8. d. **musikal. Unterhaltung.**

Sonntag den 7. Oktober findet Tanz für anständige Gesellschaft bei mir statt.

Julius Schienke,
Ellerwald 5. Trift.

Sonntag den 7. Oktober c. wird bei mir in **Fischerskampe** bei Elbing, mit gutbesetzter Musik Tanzvergnügen stattfinden, wozu um zahlreichen Besuch ergebenst gebeten wird. Für gute Speisen und Getränke zu sorgen, wird mein Bestreben sein.

Michael Barwich, Gastwirth.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 81. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 6. Oktober 1860.

G. Berlin.

Der Alteweibersommer ist bei uns eingezogen, — was uns der Juni und Juli hartnäckig vorenthielt, gönnen uns die letzten Tage des September und die ersten des Oktober, und wir wissen die guten Tage nun desto höher zu schätzen. Man zieht zu Wagen und Fuß nach dem Thiergarten und seinen angrenzenden Vergnügungsorten: Karlsbad, Odeum und Moritzhof, um im Freien eine gute Tasse Kaffee und frische Luft zu trinken, nebenher aber auch zu beobachten, wie sehr der Ruf, der diese drei Gärten begleitet, „Heirathsbureaus" zu sein, der Wahrheit entspricht! Geheime Raths mit ihren Töchtern fesseln durch eine Fluth von Kaffee, Kuchen und schönen Redensarten den Assessor, resp. Auskultator (das will für einen Liebhaber viel sagen, denn hier ist man es gewohnt, schon die Primaner mit Fesseln der Liebe an Familien zu schmieden); die Frau Professorin drei neugebackene Studenten für ihre beiden halbflüggen Töchter (sie rechnet aus Erfahrung auf einen Durchgänger und die Vortheile der Rivalität); die geschminkte Wittwe mit ihrer Tochter, die sie als Lockspeise hinsetzt, jeden respectabeln Freier, dem sie durch die Blume zu verstehen giebt: „Erst komm' ich!" — Ach ja, der stille Beobachter findet, während er unbefangen dem Dampf seiner Cigarre nachzublicken scheint, manche Scene und manche Unterhaltung, die ihn vortrefflich amüsirt. — „Der Zunftmeister von Nürnberg" ist, wenn man so sagen will, ein Kassenstück geworden. Wir gingen mit nicht großen Erwartungen in das Theater, um so mehr waren wir erfreut, doch Etwas mehr zu finden, als wir bisher in den Dichtungen von Redwitz gefunden. Schreiber dieses gehört nicht zu jenen Kritikern, die eigentlich nur kritisiren, um schlecht zu machen und überall das Ueble hervorzukeschern, sei es auch mit Uebertölpelung der eigenen guten Vernunft. So war uns die Recension in der Montagszeitung „Berlin" widerwärtig. Der Schreiber wollte unter allen Umständen dem Dichter aufreden, er neige sich mit diesem Stück der freieren Gesinnung zu, die aber nur als Scheinheiligkeit zu betrachten sei, — ein Urtheil, das recht die kleinliche Partheiwuth unserer Zeit kennzeichnet, und selbst Titus Ulrich, der geistreiche Kritikus der „Nationalen", vermochte sich nicht von der Befangenheit loszumachen, in diesem Stück eine Verwandtschaft der darin beschriebenen Volksscene mit unserem politischen Leben fehlerhaft zu bezeichnen. Es war uns diese Art des Beurtheilens wirklich eine überraschende, denn die in dem Stück gezeichneten Partheigeister haben nicht allein mit unseren heutigen, sie haben mit denen vor 100 Jahren und noch früher Aehnlichkeit; Partheigeister, wie sie in solcher Färbung und Verschiedenheit ewig existirt haben und so lange existiren werden, wie unsere Zustände herrschen.

Wir wollen aber nicht in den Verdacht kommen, als hielten wir dem Stück in jeder Beziehung die Stange; mit nichten! Es enthält viele Unwahrscheinlichkeiten, und die meisten Charaktere sind nach der Schablone gearbeitet, ein Held ohne Makel, eine Heldenmutter und eine Heldenbraut. Selbst der dramatische Conflict des Ganzen ist schon oft dagewesen, obwohl dieses Letztere ein Umstand ist, den wir nicht hervorhebend tadeln können, denn jeder neue poetische oder dramatische Gedanke ist heut' zu Tage eine literarische That, die nicht in jeder Woche (und noch öfter werden uns neue Machwerke geboten) passiren kann. Davon überzeugte uns lebhaft das im Kallenbach'schen Theater neu aufgeführte Volksdrama „Palm, ein deutscher Bürger", und noch lebhafter im Victoriatheater eine neue Posse „Flick und Flock." Die Victoriabühne scheint auf diese Weise, wie wir schon seit längerer Zeit fürchten, wirklich ihrem moralischen Untergange entgegeneilen zu wollen. — Im Opernhause singt eine italienische Gesellschaft, der bald auf der Victoriabühne eine eben solche die Spitze bieten wird; wir werden auf diese Weise im Winter, was den Gesang anbetrifft, mehr italienisch wie deutsch bei uns hören! — Italien, — das Land der alten Sehnsucht für uns Nordländer, hatte uns vor einiger Zeit zu manchen Scrupeln Veranlassung gegeben, die aber nun total aus allen Köpfen gewichen sind. Man fängt an, immer mehr darüber klar zu werden, was die ganze Sache ist und wie weit sie gehen kann. — „Nicht sechs Wochen mehr, mein Lieber", sagte kürzlich ein Bekannter zu mir, „und der Bourbon sitzt wieder auf seinem Thron in Neapel! Das Volk ist zu jung, — Garibaldi ihm nun schon zu bekannt — und der Kaiser Napoleon zu sehr römisch!"

Verschiedenes.

— Die meisten jungen Leute betrachten es für ein großes Unglück, daß sie von armen Eltern herstammen oder nicht Kapital genug haben, um beim Beginn ihrer Selbstständigkeit sich sogleich ein gutes und rentables Geschäft zu gründen. Dieß ist aber eine ganz irrthümliche Ansicht und Auffassung, denn weit entfernt, daß Armuth ein Unglück für sie ist, kann man sie nach demjenigen, was die tägliche Lebenserfahrung lehrt, vielmehr für einen wirklichen Segen betrachten; wer seine Selbstständigkeit arm oder mit ganz geringen und selbst ersparten Mitteln beginnt, der hat, in neun Fällen unter zehn, bessere Chancen zu einem gedeihlichen und bedeutenden Erfolg, als derjenige, welcher mit einem Vermögen anfängt.

— Wo nur immer eine Autorität vorhanden ist, da ist auch ein natürlicher Hang zum Ungehorsam. So war es bei unseren ersten Eltern, und so ging es unter allen ihren Nachkommen. Wider den Stachel zu lecken, ist ein Theil des Erbes, das wir von Adam überkommen haben.

— Durch die Zeitungen macht jetzt ein aus der „Elbf. Z." stammendes Histörchen die Runde, wonach, einer Notiz in dem Kirchenbuche eines Dorfes der Grafschaft Mark zufolge, die Eltermutter Garibaldi's eine Markanerin, ein Fräulein v. Neuhof, gewesen sei, und um die Geschichte noch pikanter zu machen, wird hinzugefügt, dieses Fräulein v. Neuhof sei die Schwester des Theodor v. Neuhof gewesen, der unter dem Namen Theodor I. eine kurze Zeit König von Corsika gewesen. — Es versteht sich von selbst, daß die ganze romantische Geschichte eine Ente ist.

— Der bekannte Seiltänzer Blondin hat kürzlich dem Herzoge von Newcastle, dem Begleiter des Prinzen von Wales, ein Gesuch überreicht, worin er um Erlaubniß bittet, den Prinzen in einem Schiebkarren auf einem über den Niagarafall gespannten Seile in Bruder Jonathan's Heimath hinüber führen zu dürfen. Herr Blondin meint, daß das Abbrennen eines riesigen Feuerwerks und die Aufführung verschiedener gymnastischen Kunststücke während dieser Fahrt den Einzug in das Gebiet der Amerikanischen Republik äußerst populair und imposant machen würde.

Rath und Hülfe für Diejenigen, welche an Gesichtsschwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch, als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, da sich eine fortwährende entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es hat nicht allein jene fortdauernde Entzündung vollständig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft wieder gegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75. Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei Andern gemacht, unter welchen sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichts wieder erlangt. Dieses **Waschmittel** ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheile die Fenchelpflanze ist, von welcher Gablonsky in seinem „Allgem. Lexicon der Künste und Wissenschaften" (S. 201. ꝛc.) sagt, daß schon die älteren Naturkundigen bemerkt haben wollen, daß die Schlangen, welche oft an Blindheit litten, dieses Fenchelkraut fressen und dadurch die Sehkraft wieder erlangen. Diesem sei nun, wie ihm wolle — ich erkenne mit Dankbarkeit an, daß uns der gütige Schöpfer dieses Kraut gegeben hat. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung, und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker Geiß, beziehe; derselbe liefert die Flasche für Einen Thaler, und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchs-Anweisung auch auswärts zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges, mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend, und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich erfreuen, wenn vorzüglich Denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch dieses Mittels das leider in der jungen Welt so sehr zur Mode gekommene entstellende Brillentragen vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hülfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Aken, an der Elbe. ***Dr. Romershausen.***

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Wir machen das Publikum auf die in unserem Amtsblatt No. 39. enthaltene Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 15. d. Mts. wegen der in der letzten Verloosung gezogenen Nummern von Schuldverschreibungen der 4½%-tigen Staatsanleihen aus den Jahren 1848, 1850, 1852, 1854 und 1855 A. und auf das dem Amtsblatt beigefügte Verzeichniß der betreffenden Schuldverschreibungen aufmerksam und bemerken, daß das Verzeichniß der gezogenen Nummern, bei dem sich eine Liste der noch nicht zur Realisation präsentirten, bereits früher gekündigten und nicht mehr verzinslichen Schuldverschreibungen der freiwilligen Staatsanleihe vom Jahre 1848 und den Anleihen von 1850, 1852, 1854 und 1855 A. befindet, auch bei der hiesigen Regierungs-Haupt-Kasse, bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amte hierselbst, bei den Königl. Haupt-Steuer-Aemtern zu Elbing und Pr Stargardt, bei sämmtlichen Königl. Kreis-Kassen, bei den Königl. Steuer-Kassen zu St. Albrecht, Dirschau, Langfuhr, Putzig, Schöneck, Tiegenhof und Tolkemit, ferner bei sämmtlichen Königl. Landraths-Aemtern, sämmtlichen Domainen- und Domainenrent-Aemtern, ingleichen bei sämmtlichen Magistraten, bei den städtischen Kämmerei-Kassen in Danzig, sowie bei den im Rathhause vorhandenen Recepturen, ferner im Büreau des Königl. Polizei-Directorii zu Danzig und der Königl. Polizei-Direktion zu Elbing, endlich auch bei dem Königl. ländlichen Polizei-Amte zu Danzig und dem Königl. Polizei-Amte Schöneberg zu Jäcknitz eingesehen werden kann.

Besitzer gekündigter Schuldverschreibungen verlieren, wenn sie die Einlösung der letzteren in dem bestimmten Termine unterlassen, von diesem Termine ab die Zinsen des Kapitals und müssen es sich bei späterer Einlieferung gefallen lassen, daß ihnen der Betrag der auf die fehlenden Coupons zur Ungebühr erhobenen Zinsen von dem Kapitalbetrage abgezogen wird.

Danzig, den 27. September 1860.

Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Wir machen das Publikum auf die in unserem Amtsblatt No. 39. enthaltene Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 15. d. M. betreffend die stattgehabte 6. Verloosung der Staats-Prä-

mien-Anleihe vom Jahre 1855 mit dem Bemerken aufmerksam, daß in dieser Bekanntmachung auch die in früheren Verloosungen gezogenen Serien angegeben sind, von welchen eine Anzahl von Schuldverschreibungen noch nicht realisirt ist. Wer das Amtsblatt nicht hält, kann einen besondern Abdruck der Bekanntmachung qu. bei der hiesigen Regierungs-Haupt-Kasse, bei dem Königl Haupt-Zoll-Amte hierselbst, bei den Königlichen Haupt-Steuer-Aemtern zu Elbing und Pr. Stargardt, bei sämmtlichen Königlichen Kreis-Kassen, bei den Königlichen Steuer-Kassen zu St. Albrecht, Dirschau, Langfuhr, Putzig, Schöneck, Tiegenhof und Tolkemit, ferner bei sämmtlichen Königlichen Landraths-Aemtern, sämmtlichen Domainen- und Domainen-Rent-Aemtern, ingleichen bei sämmtlichen Magisträten, bei den städtischen Kämmerei-Kassen, in Danzig auch bei den im Rathhause vorhandenen Recepturen und im Bureau des Königlichen Polizei-Direktorii zu Danzig und der Königlichen Polizei-Direktion zu Elbing, sowie bei dem ländlichen Polizei-Amte zu Danzig und bei dem Königlichen Polizei-Amte Schöneberg einsehen.

Besitzer gekündigter Schuldverschreibungen verlieren, wenn sie die Einlösung der letzteren in dem bestimmten Termine unterlassen, von diesem Termine ab, die Zinsen des Kapitals und müssen es sich bei späterer Einlösung gefallen lassen, daß ihnen der Betrag der auf die fehlenden Coupons zur Ungebühr erhobenen Zinsen von dem Kapitalbetrage abgezogen wird.

Danzig, den 27. September 1860.

Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Gefunden resp. als verdächtig abgenommen sind: 1 weißbuntes Halstuch, 1 Geldtasche mit 28 Sgr. 6 Pf., 1 Schürze, 1 Sack mit Spielwaaren-Rädern, 1 Bandschleife, 1 Packet mit 2 Westen, 2 Paar Socken, 1 Unterjacke, 1 Paar Beinkleider, 1 Paar Unterhosen, 1 Hemde, 1 Spiegel, 2 Schnupftücher, 1 Handtuch, 1 Vorhemde, 1 schwarzes Tuch, 1 Tuchmütze. Gestohlen resp. verloren sind: 1 Stück Leinewand, 1 blaugrauer Pelzrock, 1 schwarzer Tuchrock, 1 schwarzer Flauschrock, 1 brauner Leibrock, 2 Paar Beinkleider, 1 graue Unterjacke, 1 Paar Stiefeln, 1 eiserner Ofen, 1 schwarze Tuchweste, 1 Schiffsruder, 1 Portemonaie mit 1 Thlr. 20 Sgr., 1 Kiste Cigarren, 1 großes Umschlagetuch, 1 schwarzer Tuchrock, 30 Pechkränze, 1 Granaten-Armband und 1 kleine goldene Broche mit Granatsteinen. Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.

Elbing, den 3. October 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Nach den eingereichten Preis-Tabellen haben für den Monat Oktober c. die Bäckermeister Behring, Gerlach, Höft, Marschall, Ollmann, Peters, Seyda, Viell und Witt die größten Semmeln, Witt die größten Platzen und Peters das größte Roggenbrod von feinem, halbfeinem und grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 4. October 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Nach den Polizei-Verordnungen vom 25. Januar 1831 und 19. März 1858 haben die Hauseigenthümer, respective deren Stellvertreter bis zum Ablauf des Kalenderjahres mit einem hiesigen Schornsteinfeger wegen Reinigung der Schornsteine schriftliche Contrakte abzuschließen und dieselben auf Verlangen den Polizei-Beamten vorzuzeigen. In den Winter-Monaten müssen die Schornsteine zum Besteigen in den gewöhnlichen Wohnhäusern **mindestens** alle 2 Monate gereinigt werden. Wird diese Frist um mehr als 48 Stunden überschritten, so muß davon durch den Hauseigenthümer und Bewohner oder durch den betreffenden Schornsteinfeger bei Vermeidung der Bestrafung dem Revier-Polizei-Commissarius Anzeige gemacht werden.

Es wird dringend ersucht, diese Bestimmungen genau zu beachten, den Tag, an dem die Schornsteine gereinigt sind, zu vermerken und über etwanige Uebertretungen und Vernachlässigungen sofort hierher Mittheilung zu machen.

Elbing, den 4. Oktober 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des Gewerbesteuer-Gesetzes vom 30. Mai 1820 §. 28. werden diejenigen Gesellschaften der Gewerbetreibenden, denen die Befugniß beigelegt worden, die Gewerbesteuer durch ihre Abgeordneten unter sich zu vertheilen, zur Wahl dieser Abgeordneten für das Jahr 1861 in folgenden Terminen mit dem Bemerken eingeladen, daß die Erscheinenden resp. die Stimmenden ohne Rücksicht auf ihre Anzahl zum Wahlgeschäft zugelassen werden, daß aber die Wahl, wenn sich Niemand einfindet oder resp. seine Stimme abgeben sollte, seitens der Gewerbesteuer-Behörde erfolgen wird.

1) die Herren Kaufleute mit kaufmännischen Rechten **Donnerstag den 11. d. Mts. Vormittags 12 Uhr** im Locale der Ressource Humanitas vor dem Herru Bürgermeister Thomale,
2) die Herren Gast-, Speise- und Schankwirthe **Dienstag den 9. d. Mts. 4 Uhr Nachmittags** zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Schwedt,
3) die Herren Mitglieder des Bäckergewerbes **Mittwoch den 10. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr** zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Schwedt und
4) die Herren Mitglieder des Fleischergewerbes **Donnerstag den 11. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr** zu Rathhause vor dem Herrn Kanzlei-Direktor Zett.

Diejenigen Personen, welche ihr Gewerbe hausirend betreiben wollen, haben sich bei der Königl. Polizei-Direktion zu melden.

Elbing, den 1. Oktober 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dem gewerbetreibenden Publikum wird in Erinnerung gebracht, daß nach Vorschrift des Gewerbesteuergesetzes die **Gewerbesteuer** monatlich und **zwar in den ersten 8 Tagen jedes Monats vorausbezahlt** werden muß. Falls die Zahlung nicht pünktlich erfolgt, haben die Restanten in Gemäßheit der Executionsverordnung vom 30. Juli 1853 sofort einen kostenpflichtigen Mahnzettel, event. die Pfändung und Falls auch diese fruchtlos bleibt, die Untersagung des Gewerbebetriebes zu gewärtigen.

Die Steuerpflichtigen können jedoch auch nach wie vor die Steuer für mehrere Monate vorausberichtigen.

Elbing, den 1. Oktober 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das dem hiesigen weiblichen Waisenstifte gehörige, unter der Hypotheken-Bezeichnung A. II. 132. Schulstraße No. 16. gelegene Wohnhaus, welches 6 Wohnstuben, Kammern und Bodengelaß enthält, soll mit Ausschluß des dazu radizirenden Landes im Holm in dem auf

Sonnabend den 24. November c. Vormittags 11 Uhr zu Rathhause

vor dem Herrn Stadtrath Frentzel anberaumten Lizitations-Termine unter Vorbehalt höherer Genehmigung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden hiemit zum Termine engeladen und können die Grundstückstaxe in unserer Registratur einsehen.

Elbing, den 21. September 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der Latrine in der hiesigen Hauptwache für das Jahr 1861 wird im Termine

Montag den 8. Oktober c. 11 Uhr Vormittags zu Rathhause

in unserem Secretariat an den Mindestfordernden ausgeboten werden.

Elbing, den 1. Oktober 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Umpflasterung des westlichen Hofes im hiesigen heiligen Geist-Hospital sind 6 Schachtruthen 5 bis 6" starke runde Pflastersteine erforderlich.

Zur Ausbietung der Lieferung dieser Steine incl. Anfuhr an den Mindestfordernden ist ein Termin auf

den 8. Oktober c. Vormittag 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Frentzel anberaumt. Die näheren Lieferungsbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Elbing, den 13. September 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es werden Pferde zur Spätweide auf dem Bürger- und Herrenpfeil aufgenommen.

Die Weidezeit dauert vom 16. Oktober bis 11. November c. Das Weidegeld beträgt 20 Sgr. pro Stück. Hengste und Pferde, die nicht grenzen, sind von der Aufnahme ausgeschlossen.

Die Weidezettel sind auf der Kämmereikasse zu lösen.

Elbing, den 17. September 1860.

Die Kämmerei-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Rector- und erste Lehrerstelle an den hiesigen Schulen, mit welcher zugleich die Verpflichtung zum Predigen verbunden, ist vacant geworden und werden daher qualificirte Bewerber ersucht, sich mit Einreichung der nöthigen Zeugnisse bei uns zu melden.

Das Gehalt beträgt 483 Thlr. incl. Holzvergütung und außerdem freie Wohnung.

Dt. Eylau, den 26. September 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von abgestandenen Hölzern vom Stamm als: Klein-, Mittel- und Stark-Bauholz, sowie Stangenhölzer auch Sägeblöcke stehen im Kämmereiwalde zu **Mühlhausen** folgende Licitations-Termine an:

1) **Freitag, den 19. October c. Morgens 8 Uhr am Dornbusch,**
2) **Dienstag, 13. November c.**
3) **Freitag, 30. November c. Morgens 8 Uhr an der Schwangen'schen Schlippe,**
4) **Freitag, den 14. December c. Morgens 8 Uhr daselbst,**

wozu Kauflustige hiedurch eingeladen werden.

Mühlhausen, den 3. Oktober 1860.

Der Magistrat.
Fritsch. Eisengarten. Liedtke.
Striemer. Braun.

Die Pächter des Pfarrlandes werden an die Entrichtung der 2. Pachtrate, welche vor der Erndte, spätestens aber bis Michaeli erfolgen soll, hiermit erinnert.

Elbing, den 29. September 1860.

Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Bis auf Weiteres werde ich von jetzt ab am **dritten Dienstage** eines jeden Monats — also am 16. d. Mts., am 20. November, 18. Dezember c., am 22. Januar k. J. u. s. w. — beim Kaufmann Herrn Strauß zu **Mühlhausen** in Geschäften zu sprechen sein.

Pr. Holland, am 3. Oktober 1860.

Echtermeyer,
Rechts-Anwalt und Notar.

Musikalien-Abonnements
bei ***grösster*** und ***bester*** Auswahl,
Abgabe der ***meisten*** Hefte und der ***höchsten*** Prämien zu den ***billigsten*** Bedingungen (von 7½ Sgr. monatlich ab) in dem
Musikalien - Leih - Institut
der
Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung.

Bei ***Neumann - Hartmann*** in **Elbing** traf soeben ein:

Catharina von E. Feydeau,
billige und complette Ausgabe mit 1 Holzschnitt
15 Sgr.

Durch den Empfang meiner Leipziger Meß-Waaren ist mein Lager **Mäntel, Jopen, Shwals** und **Tücher,** sowie auch in **Kleiderstoffen** jeder Art auf's Reichhaltigste ausgestattet und empfehle solches hiemit angelegentlichst.

F. Kagelmann.

Bei beginnender Saison erlaube mir mein vollständig assortirtes

Rauchwaaren - Lager

bestens zu empfehlen.

Pelze, Schlittendecken, Pelzstiefeln, wie auch Muffen, Kragen, Stola's und Manschetten jeder Art sind stets in größter Auswahl vorräthig und führe ich jede Bestellung auf's Schleunigste und Billigste aus.

Jacob Weinberg,

lange heilige Geiststraße No. 1.

Wollene, baumwollene, Vigogne- und seidene **Hemdejacken,** wollene und baumwollene **Unterjacken, Calicons,** Herren- und Damen-**Strümpfe,** wollene **Leib-Binden** und **Unterzieh-Strümpfe** für Damen in vorzüglicher Qualität erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Baumwollene **Licht-Dochtgarne,** alle Sorten **Lampendochte, Cylinder-Putzer** und **Dochthölzer** erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Alle Sorten couleurte **Stoß-** und **Meubel-Schnüre** erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Einen großen Theil meiner in Berlin und Leipzig persönlich eingekauften Waaren habe erhalten, worunter die modernen **Besätze** und **Rosetten** in **Gold, Gürtel** in **Gold, Seide, Gummi** und **Leder,** sowie eine große Auswahl zur **Stickerei** eingerichteter Gegenstände, wie auch angefangene und fertige **Stickereien** und vieles andere mehr empfiehlt zu den billigsten Preisen

M. Hanff,
Schmiedestraße.

Moras haarstärkendes Mittel beseitigt in 3 Tagen die Schuppenbildung, macht das Haar weich und geschmeidig, und befördert das Wachsthum in nie geahnter Weise. Per Flasche 20 und 10 Sgr. Allein ächt bereitet in der Fabrik ätherischer Oele von

A. Moras & Comp., Cöln.

Zu haben bei

Adolph Kuss.

Chocoladen-Pulver à Pfd. 6½ sgr., Gewürz-Chocolade, Frucht-Bonbon erhielten frisch

Rahn & Rolling.

Chenille in allen Farben, Hutgestelle à 2½ sgr. empfehlen

Rahn & Rolling.

---

80 Ellen Buchsbaum sind billig zu verkaufen kleine Stromstraße No. 5.

Anzeige.

Das erwartete **Anacahuitholz** traf so eben ein. Ferner empfehle ich **Anacahuit-Bonbons** à Pfd. 16 Sgr.

Emil Meier,
Schmiedestraße No. 3.

Einen Theil ihrer neuen Meß-Waaren hat erhalten

B. Moischewitz.

Eine große Auswahl fertiger Herren-Kleider als: feine Ueberzieher, Winterröcke in Düffel und Calmuck, Knaben-Ueberzieher, Tuchröcke, Hosen und Westen empfiehlt ergebenst (unter Garantie sauberer Arbeit.)

Ed. Weiß, Schneidermeister,
Heil. Geiststraße 36.

Mein reichhaltiges Lager von Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Neue Steine

zu **Trottoirs** und **Beischlägen** sind zu verkaufen bei **G. C. Taute,**
Wasserstraße No. 28.

Frisch gebrannter **Kalk,** die große **2** Scheffel-Tonne **à 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.,** im Holzraum am Markenthor.

W. du Bois.

Beste Nußkohlen offerirt zu billigem Preise

Arnold du Bois,
Am Königsberger Thor No. 9.

Mein

Sarg-Magazin

bietet stets die größte Auswahl zu äußerst billigen Preisen **A. E. Küster,**
Kurze Hinterstraße No. 13.

Im Garten zu Elbing, kl. Wunderberg 19., habe ich eine Parthie schöner Birn- wie auch einige Aepfelstämme zu verkaufen. Den 20., 21. und 24. d. Mts. werde ich im dortigen Garten oder in meinem Hause kl. Wunderberg 19. anzutreffen sein. Weißdorn zu Hecken, Zierdorn, Trauer-Eschen, wie auch Obststämme stehen auf **Thumberg.**

Liebhaber wollen Sich gefälligst einfinden.

Mey, **Thumberg,** b. Elbing.

Sein großes Lager vorzüglichen

Champagners,

ächten französischen à 45, 50 und 55 Sgr., besten deutschen à 35 und 40 Sgr., empfiehlt besonders Wiederverkäufern die **Weinhandlung** von

Ferd. Freundstück,
in Elbing.

Hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein **Vergolder-Geschäft** von der kurzen Hinterstraße No. 5. nach der **langen Hinterstraße No. 36.** verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen dankend, bitte ich, dasselbe mir auch ferner gütigst zu erhalten.

F. A. Radtke, Vergolder.

Sein vorräthiges Lager von **Goldleisten** in allen Profilen empfiehlt billigst

F. A. Radtke, Vergolder,
Lange Hinterstraße No. 36.

Bilder und **Spiegel** werden in Goldleisten und Barock-Rahmen eingerahmt, eine jede Vergoldung und Reparatur verfertigt.

F. A. Radtke, Vergolder,
Lange Hinterstraße No. 36.

Einem geehrten Publikum empfiehlt sich auf das Angelegentlichste zur geneigten Benutzung

die Leihbibliothek von

C. A. Annuske,

Heil. Geiststr. 15., am alten Markte, unter Zusicherung der billigsten und zuvorkommendsten Bedienung. — Das Verzeichniß der, seit Michael v. J. neu angeschafften Werke ist erschienen, und steht zur Verfügung der resp. Leser.

In **Marienburg** hat der **Tanzunterricht** verbunden mit der **Anstandslehre** bereits begonnen. Diejenigen, welche daran noch Theil zu nehmen wünschen, wollen sich gefälligst **recht bald** in meiner Wohnung, im Schützenhause, melden.

Meyer,
Lehrer der Tanzkunst aus Königsberg.

Mein, Jahre bestehendes Schriftfertigungs-, Informat.- u. Translations-Büreau ist nach wie vor: Neust. Wallstr. 9., nahe der Herren- u. Bahnhofstr. Klein, Ass. u. Lieut. a. D.

Ich wohne jetzt Gr. Hommelstraße No 8. und empfehle mich meinen geehrten Kunden auch ferner zur Anfertigung aller Arten Wäsche und Damenkleider. Emilie Moritz.

Ich wohne jetzt Kettenbrunnenstraße No. 16.

Birkhahn,
Schornsteinfegermeister.

Pensionaire jüdischer und christlicher Religion finden freundliche Aufnahme Junkerstraße No. 50., 1 Tr.

Pensionaire finden für 66 Thlr. freundliche Aufnahme lange Hinterstraße No. 11.

Ein Gymnasiast oder Bürgerschüler findet eine gute Pension Schmiedestraße No. 12.

Eine anständige Bürgerfamilie, welche geneigt ist, zwei Knaben, die das Gymnasium besuchen, in Pension zu nehmen, wolle ihre Adresse gefälligst in der Expedition dieser Zeitung abgeben.

3500 und 4500 Thlr. werden auf ländliche Besitzungen zur ersten Stelle gesucht durch ***H. Scharnitzky.***

Verschiedene Besitzungen mit 3000 Thlr. Anzahlung hat zu verkaufen

H. Scharnitzky.

Fuhrleute, die geneigt sind trockenes Buchenholz von Falkhorst bis hieher anzufahren, mögen sich melden bei

P. Gotthelf,
neust. Schmiedestraße No. 8.

Das Sparkassenbuch **No. 20,054. über 380 Thlr.** ist verloren worden. Finder beliebe es in dem Büreau der Sparkasse gegen Beloh. abzugeben.

Die dem Fräulein Johanna Braun in Elbing zugefügte Kränkung nehme ich hiedurch zurück. C. Meißner.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der vorzüglichsten schwarzen und bunten Tinten zur fernern freundlichen Beachtung, als: ***Alizarin-*** und ***Doppel-Copir-Tinte*** von **Aug. Leonhardi** in **Dresden**, in den verschiedensten Füllungen, die Erstere bis zu 2 Sgr. herab, ***engl. violette Copirtinte*** in Krügen à 10 Sgr., ***Tinten-Extract*** in Flaschen à 5 Sgr. zur Bereitung von 2 Pfund Tinte, sowie ***rothe, blaue*** und ***grüne Tinte*** in Flaschen à 4 Sgr.

Neumann-Hartmann.

Durch den Empfang der Leipziger Meß-Waaren ist mein

Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waarenlager *en gros u. en detail*

mit allen Neuheiten bestens ausgestattet und erlaube mir noch besonders eine reichhaltige Auswahl fertiger Damen-Umwürfe und Jacken zu empfehlen.

M. Wohl.

Zephir-, Berliner und Strick-Wolle in allen Farben zu den billigsten Preisen, im Pfunde billiger, bei

Rahn & Rolling.

Chenille in allen Farben, Schnallen zu Garnirungen in Stahl und Gold, Gold-, Leder- und Seidne Gürtel empfehlen

Rahn & Rolling.

Vorläufige Anzeige.

☛ Wasserstraße No. 36. ☚

werde ich nach vollendetem Baue eine **Buchbinderei** und **Liniir-Anstalt**, verbunden mit einem Lager von Schreib- und Zeichnen-Materialien, Papeterien, Wechselformularen, Couverts, Bilderbüchern, Tauf-, Trau- und Gratulations-Karten, Tuschkasten, Notizbüchern, Zeichnen-, Schreib- und anderen Mappen ꝛc. etabliren.

Indem ich bei reeller Bedienung eine höchst solide Preisnotirung zusichere, erlaube ich mir ein geehrtes hiesiges, wie auch auswärtiges Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß Bestellungen **schon jetzt Heilige Geiststraße No. 4.** von mir jederzeit entgegen genommen werden.

George Frantz.

Beste Häckselmaschinen

sowie

Mühlensteine

in allen Gattungen und Größen empfehlen billigst **Robert Sieg & Co.,**

Schmiede- und Mauerstr.-Ecke No. 11.

Cigarren-Auktion.

Mittwoch, den 10. October c. Vormittags 9½ Uhr

werde ich im „Deutschen Hause", Zimmer No. 19., parterre, eine Auktion über ca. 50 Mille schöne mittelfeine und feine abgelagerte Bremer Cigarren abhalten, wozu Kauflustige einlade. **Böhm.**

Eine Parthie anerkannt schöner

Haarlemer Blumenzwiebeln,

bestehend in Hyacinthen, Tazetten, Duc v. Toll ꝛc. in allen Farben werden **Donnerstag den 11. Oktober c. Nachmittags 2 Uhr** im „Goldenen Löwen" hieselbst durch Auktion verkauft. **Böhm.**

Bieländer Kartoffeln,

gesund und von gutem Geschmack, werden in beliebigen Quantitäten mit Anfuhre offerirt.

Proben stehen aus und werden Bestellungen entgegengenommen bei

Harms & Feick,

Spieringsstraße No. 7.

Beste Heizkohlen,

dreifach gesiebte, empfiehlt aus dem Fahrzeuge billigst

Rudolph Maas,

lange heilige Geiststraße No. 48.

Guter **Preßtorf**, à Klafter 3 Thlr., frei vor das Haus, wird in Lieferungen zu 2 Klaftern gleich einer 4-spännigen Fuhre abgegeben. Proben bei Herrn

Adolph Kuss.

Große und kleine holländische **Dachpfannen, Firstpfannen** so wie 5 Stück gebrauchte **Kohlenkarren** sind zu haben bei **Ludwig Chales.**

Verschiedene Sorten gepflücktes **Sommer-** und **Winter-Obst** ist zu haben lange Niederstraße No. 29.

Umzugshalber bin ich Willens mein lebendes und todtes **Inventarium** Sonntag, den 7. October c. Nachmittags zu verkaufen.

Fischerskampe.

Hammermeister.

Bekanntmachung.

Montag den 8. Oktober c. Vormittags 10 Uhr

kommen vor der Inspections-Wohnung zu **Klein Marwitz** zum Verkauf:

zwei gute Milch-Kühe,
eine schwarzbraune Stute, 6 Jahre alt,
ein Absetz-Fohlen,
zwei elegante ein und einhalbjährige Fohlen,
sechs Stück ordinaire Schaafe,
verschiedene Haus- und Küchen-Geräthe, Gesinde-Betten, Meubel, zwei Schlitten, Sieyhen ꝛc.

Ein schönes Grundstück, 5½ Morgen kulm. groß, ist Umstände halber sogleich zu verkaufen. Näheres in **Walldorf** p. Tiegenhof bei **J. Schliedermann.**

Ein Rittergut von 1600 M. Roggen- und Kleefähigem Boden, acht Meilen von Danzig, ½ M. von der Chaussee, mit guten Gebäuden und einigem Inventarium, ist mit 3000 Thlr. Anzahlung für einen soliden Preis zu verkaufen. Näheres auf portofreie Briefe unter Littr. J. post restante **Danzig.**

Sonntag den 14. Oktober 1 Uhr Nachmittags sind die Rommerschen Erben wegen Auseinandersetzung Willens ihr in **Fichthorst** No. 103. belegenes Kathen-Grundstück, bestehend aus 5 heizbaren Stuben und einem Stalle, wovon eine Hälfte aus Schurzwerk, die zweite Hälfte massiv erbaut, nebst 186 □ Ruthen Gartenland durch freiwillige Auktion bei dem Eigenth. Johann Karoß in **Fichthorst** verkauft werden. Die näheren Bedingungen sind täglich zu erfragen bei dem Wirth. J. Karoß.

In **Saffen** bei Pr. Holland steht der Abreise wegen ein Flügel-Forteptano neuer Konstruction billig zum Verkauf.

Allen Leidenden männlichen Geschlechts,

deren nächtlicher Schlaf durch aufregende Träume oder durch Schwäche gestört ist, empfehle ich mein neu erfundenes, unter ärztlicher Vorschrift konstruirtes Instrument, dessen wohlthuende Wirksamkeit sich bereits des besten und ausgebreitetsten Rufs zu erfreuen hat. Preis 1 Thlr. franco Berlin.

C. Oehring in **Berlin,**
Klosterstraße 88.

Dem geehrten Publiko beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem 5. October c. neben meiner **Leih-Bibliothek**, eine **Handlung** mit **Papier**, sämmtlichen **Schreib-** und **Zeichnen-Materialien**, **Parfümerien** und diversen **Gummi-Sachen** eröffnen werde. Indem ich reelle und prompte Bedienung bei möglichst billigen Preisen verspreche, empfehle ich mein Geschäft hiemit der freundlichen Theilnahme eines geehrten Publikums.

Tiegenhof im September 1860.

Emilie Walch.

Privatunterricht wünscht zu ertheilen
Scheinert, Logenstr. 3.

Tanz-Unterricht.

Mein Tanz-Unterricht für Erwachsene beginnt Donnerstag den 11. d. M. Diejenigen, welche noch daran Theil nehmen wollen, belieben sich bis dahin zu melden.

J. J. Bruhn,
Alter Markt No. 8., 2 Tr.

Ich wohne jetzt Alter Markt 33., im ehemaligen Kaufmann Dieckmannschen Hause. **Zimmermann,**
Medico-Chirurg.

Meine abgelegene Wohnung habe ich nach der Junkerstraße No. 14. parterre verändert und bitte ein geehrtes Publikum mich hier durch viele Geschäfte und Aufträge, wozu ich laut meiner Concession als Gesch.-Commissionair befugt bin, gütigst in besseren Verdienst zu setzen.

E. Truhardt, Junkerstraße No. 14.

Ich wohne jetzt Burgstraße No. 4.
Homann, Bez.-Feldwebel.

Ich wohne jetzt kurze Hinterstraße No. 4.
Foß, Schneidermeister.

Ich wohne jetzt kurze Hinterstraße No. 2.
F. W. Grunwald,
Schuhmacher-Meister.

Ich besorge Holz- und Torf-Ankäufe n. richtigem Maaß v. Markt.

E. Truhardt, Junkerstraße No. 14.

Als Lehrling in einer größeren Landwirthschaft findet ein junger Mann unter sehr billigen Bedingungen eine Stelle. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Ein junger militairfreier Wirthschafter, der mit der Dominial-Correspondence vollkommen vertraut ist, und gute Zeugnisse besitzt, sucht von sogleich eine Stelle. Gefällige Adressen sub A. S. Spieringsstraße No. 26.

Ein junger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, sucht eine Stelle als Wirthschafter auf einer ländlichen Besitzung. Näheres in der Expedition d. Bl.

Kartoffel-Gräber
finden lohnende Beschäftigung in
Kl. Bieland.

2000 Thlr., 1500 Thlr., 1600 Thlr. und 4000 Thlr. habe ich zu begeben, auch werden sichere Wechsel jeder Zeit discontirt bei

E. Truhardt, Junkerstraße No. 14.

Eine Schankwirthschaft oder ländliches Grundstück wird zu pachten gesucht.
Auskunft wird erbeten in der Exp. d. Bl.

Den Herren Getreide-Producenten vom Lande und den Verkäufern in hies. Stadt empfehle ich mich und bitte um Aufträge.

E. Truhardt, Junkerstraße No. 14.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 82. — 10. Oktober 1860

Marktberichte.

Elbing. Das Wetter war in letzter Woche schon recht kühl und rauh mit Nachtfrösten; an einigen Tagen stürmisch mit Regen. Von Getreide kamen ziemlich anschnliche Zufuhren, Preise größtentheils unverändert, doch für Weizen und Roggen etwas niedriger. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 124-bis 132-pfd., 82 — 101 Sgr., abfallendere Sorten 70 — 80 Sgr., leichte mangelhafte 52 — 70 Sgr. Roggen, 118- — 125-pfd., 50 — 58 Sgr., leichte und magere Waare 42 — 49 Sgr. Gerste, große 45 bis 50 Sgr., kleine 36 — 44 Sgr. Hafer 22 — 28 Sgr. Erbsen 50 — 62 Sgr., graue 60 — 68 Sgr. — Spiritus 18⅓—½ Thlr. — Gute Kartoffeln 20 Sgr.

Danzig. Das Geschäft in Weizen war in letzter Woche beschränkt, und da die auswärtigen Marktberichte keineswegs anregend lauteten, so ließen Preise um 10 bis 15 Fl. nach. Bahnpreise: Weizen 70 — 103, Roggen 40 — 58, Gerste 42 — 55, Hafer 24 — 30, Erbsen 52 — 66 Sgr. — Spiritus bei spärlicher Zufuhr 17⅔ Thlr. bezahlt.

Königsberg. Ende der Woche war es an unserer Kornbörse mit Weizen still, Hafer sehr flau, Roggen fest, Gerste und Erbsen angenehm. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 80 — 106, Roggen 50 — 60, Gerste 40 — 52, Hafer 15 — 25, Erbsen 60 — 70, graue 60 — 75 Sgr. — Spiritus steigend, 19⅔ Thlr. bezahlt.

Preußen.

Berlin. (St.-A.) In dem Gesundheitszustande Sr. Majestät des Königs ist in der letzten Zeit keine Veränderung eingetreten.

(B.) Der Prinz-Regent kehrt bestimmt im Laufe dieser Woche nach Berlin zurück und wird, seinem ursprünglichen Wunsche gemäß, den Universitäts-Feierlichkeiten beiwohnen. Die Abreise nach Warschau wird erst am 19. oder 20. d. Mts. erfolgen. Es mag hierbei erwähnt werden, daß die Nachrichten, als ob die Warschauer Zusammenkunft durch die Bemühungen der französischen Diplomatie illusorisch gemacht worden wäre, vollständig grundlos sind. — Den jüngsten Nachrichten aus Sct. Petersburg zufolge gedenkt der Kaiser Alexander etwa am 12. d. M. seine Hauptstadt zu verlassen und zur Abhaltung von Truppenbesichtigungen sich zunächst nach Wilna zu begeben. Alsdann erfolgen die schon erwähnten Jagden, zu welchen außer den preußischen Prinzen auch andere fürstliche Herrschaften Einladungen erhalten haben. An diesen Jagden wird der Prinz-Regent nicht Theil nehmen, sondern erst gegen den 20sten gleichzeitig mit dem Kaiser von Oestreich sich nach Warschau begeben. In Bezug auf den Erfolg der dortigen Besprechungen hegt man in hiesigen conservativen Kreisen fortdauernd nur sehr geringe Hoffnungen. Mehrfachen Anzeichen nach wird von Seiten des russischen Kabinets auf die Erhaltung eines freundschaftlichen Einverständnisses mit Frankreich unverändert ein großer Werth gelegt.

Berlin, 8. Octbr. (Pr. B.) Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent wird am 15. Oktober Frankreich, mit Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen Eben so w[illegible]: Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm und neigt sein, [illegible]nen Prinzen zum Geburtstage Sr. Mahelfen. Gerücht [illegible]s Königs in Potsdam eintreffen und am Kongr[illegible] Abends nach Beendigung der Geburtstagsfeier Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm Höchstseine Reise nach Warschau antreten. — Aus Petersburg ist heute die verläßliche Nachricht eingetroffen, daß der Kaiser am 20. d. M. in Warschau sein wird.

— Die Vorlagen, welche die Staatsregierung den am Sonntag den 28. October zu eröffnenden Provinzial-Landtagen zugehen lassen wird, betreffen nur communale, höchstens Provinzial-Interessen.

Die (in vor. No. gemeldeten) 18 Ernennungen in das Herrenhaus waren so geheim gehalten, daß selbst die Ernannten davon erst durch die offizielle Bekanntmachung die erste Kunde erhielten. Diefelben haben deshalb eine besondere Wichtigkeit, weil dadurch das von der demokratischen Presse vielfach und heftig angegriffene Zurechtbestehen des Herrenhauses nun auch durch die jetzige Regierung seine unbedingte Anerkennung gefunden hat. Uebrigens sind diese Ernennungen selbst keineswegs in ausschließlich liberalem Sinne geschehen, denn einige der Berufenen gehören zur konservativen Partei, wenn auch die Mehrzahl sich wohl zur ministeriellen Fraktion halten wird. Daß der Prinz-Regent endlich von seinem Rechte der Creirung neuer Pairs Gebrauch machen würde, ließ sich erwarten, da dies seit den 3 Jahren der Regentschaft nicht geschehen ist, und der König früher alle Jahre neue Berufungen eintreten ließ. — Nach der Rückkehr des Prinz-Regenten von Coblenz sollen hier wieder Kabinets-Berathungen über Landtagsangelegenheiten stattfinden. Unter den Regierungsvorlagen, welche mit Gewißheit für die nächste Session zu erwarten stehen, befinden sich die Entwürfe eines Ehegesetzes und einer neuen Kreisordnung. Bekanntlich sind beide in der letzten Session nicht zur vollen Annahme gelangt. Auch die Wiedereinbringung der Grundsteuervorlage wird von sonst wohlorientirten Personen in bestimmte Aussicht gestellt.

Der Tribunalsrath Waldeck, dessen man sich aus dem Jahre 1848 wohl noch entsinnt, hat sich bereit erklärt, jetzt auch eine Wahl als Abgeordneter anzunehmen. Herr W. gehörte bekanntlich damals zu den exaltirtesten Demokraten.

Die demokratischen Blätter erheben unisono ein großes Geschrei darüber, daß ein in den neapolitanischen Gewässern kreuzendes kleines preußisches Kriegsschiff, die „Loreley", welches zur Disposition des Preußischen, natürlich bei dem Könige von Neapel weilenden Gesandten dorthin gesandt war, bei Gelegenheit der Ueberbringung von Anweisungen des Gesandten an Preußische Konsuln, auch einige Briefe des Königs selbst an seine Generale mitgenommen und bestellt hat. Den Grund dieses ungeheuren Geschreies erklärt die „Köln. Z.", wohl unwillkürlich selbst, indem sie sagt: „die Sache an sich sei von untergeordneter Bedeutung, so lange der Preußische Gesandte in Neapel und der Capitain des Schiffes allein die Verantwortung dafür zu tragen haben. Eine ernstere Bedeutung würde sie annehmen, wenn (was allerdings der Fall ist) „die preußische Regierung das Verfahren jener Herren gutheißen wollte." Das ist's: Die Preußische Regierung soll sich nicht unterstehen, für einen legitimen Monarchen, mit dem sie noch dazu noch fortdauernd in fried- und freundlichen Beziehungen steht, die geringste Gefälligkeit geschehen zu lassen; die Preußische Regierung soll sich völlig dem Dienste der Revolution hingeben. Das ist der Sinn dieses Geschreies der Demokratie. Und dahin ist es in dem Königlichen Preußen gekommen!

Die „Ostpr. Z." sagt: Daß die Revolution auch an uns immer näher heranwächst, vor dieser Gewißheit kann sich Niemand verschließen, der die täglich wachsenden Forderungen der demokratisch-liberalen Presse, die Bewegung im Posenschen und die Koketterie verfolgt, welche man mit dem Liberalismus treibt. Man möge sich nicht täuschen: es ist unter der Hülle der Nationalität überall die Revolution verborgen. Das neue Organ des Judenthums, die „Deutsche Zeitung", fordert bereits für die nächste Bewilligung der Mehrausgaben zur Armeeorganisation die Vereidigung der Armee auf die Verfassung. Das Signal vom Sommer 48 wird da sein, ohne daß wir einen 18. März gehabt haben.

Die Börse am 8. war ziemlich fest, doch blieb das Geschäft geringfügig. Staatsschuldscheine 86⅓; Preuß. Rentenbriefe 94.

Deutschland. Wie die „N.-Z." aus Frankfurt meldet, wurde am 2. d. auf Requisition der Preußischen Ministerresidentur der Buchdrucker Baitz vor den Oberstaatsprokurator geladen, um den Verfasser resp. Herausgeber der bei ihm gedruckten „Militairischen Denkschrift von P. F. K.", welche bekanntlich dem Prinzen Friedrich Karl von der demokratischen Presse zugeschrieben wurde, zu nennen und das Manuscript auszuliefern. B. verweigerte beides; das Manuscript sei bereits versandt. — Aus München wird der „Sd. Z." bestätigt, daß die in Deutschland, d. h. in den deutschen Bundesfestungen stehenden östreichischen Truppen sämmtlich abberufen sind; sie werden durch italienische, ungarische und böhmische Regimenter ersetzt und gehen nach Italien. Die in München gesammelten Beiträge für den Papst belaufen sich auf 168,482 Fl. — Die Würzburger Uebereinkunft über die Eintheilung und Führung der Bundesstreitkräfte im Falle eines Bundeskrieges wurde durch Baiern in Wien und Berlin am 3. überreicht.

Frankfurt a. M., Sonntag, 7. October. (Wolff's tel. Bür.) Gutem Vernehmen zu Folge ist die Würzburger Uebereinkunft, über Eintheilung und Führung der Bundesstreitkräfte im Falle eines Bundeskrieges, Sonnabend den 6. d. in Berlin übergeben worden, und sind Verhandlungen zwischen Preußen und Oestreich eingeleitet.

Oestreich. Unter den von dem Kaiser in seinem Abschiedsworte an den Reichsrath in Aussicht gestellten volksthümlichen Institutionen versteht man ziemlich allgemein die reviditen Landesstatute. Dadurch würden auch die Anträge der beiden Parteien im Reichsrath so ziemlich vermittelt. „Die Autonomie der Landestheile soll vollkommen gewahrt sein, ohne daß die „historisch-politische Individualität" im Sinne der Majorität als einzig entscheidendes Moment in Betracht genommen wäre." — Nach der „A. A. Ztg." stände in kürzester Frist die Einführung von Landständen zu erwarten. Als erster, die Fortentwickelung und Vervollständigung der Volksvertretnng nicht ausschließender Schritt wird dieser Erlaß überall willkommen geheißen werden. — Aus Venedig schreibt man, daß in Folge des den östreichischen Kriegsschiffen ertheilten Befehls, Fahrzeuge Garibaldi's, selbst wenn sie unter sardinischer Flagge segeln, als Piratenschiffe zu behandeln und sie anzugreifen, wenn sie sich unseren Küsten nähern, antizipirte Kriegsgerüchte dort im Schwunge sind. — Die Truppensendungen nach Italien und Dalmatien nehmen einen immer ernsteren Charakter an.

Italien.

Die kriegerischen Begebenheiten in diesem Lande gehen vorläufig allem Anschein nach ihrem Ende entgegen. Zwar kämpft König Franz noch mit wenigen Getreuen gegen die andrängenden Schaaren Garibaldi's und brachte ihnen noch schwere Niederlagen bei; aber doch wird dies an dem endlichen Ausgange nichts ändern, denn schon ziehen die sardinischen Truppen zur Unterstützung der revolutionairen Banden heran, und ihrem vereinigten Angriffe wird Gaeta nicht lange widerstehen. Victor Emanuel bemächtigt sich des Erbes, das Ehrgeiz und Ländergier ihm vermacht, das Eidbruch, Bestechung und Verrath für ihn erobert haben. Was frägt er danach, wie er zu dem ungerechten Gute kommt. Ueber böses Gewissen und derlei Ammenmährchen ist die neue Zeit hinaus, im Gegentheil neigt sie sich zu dem Ziel, daß auf jedem Kronenreif, der noch nicht in die Raritätenkammer des Trödeljuden gewandert ist, das Wort „Revolution" als Stempel der Rechtmäßigkeit eingegraben sein soll. Louis Napoleon nennt dasselbe mit anderen Worten: Volksabstimmung, Nationalität, natürliche Grenzen; es ist aber im Grunde ganz dasselbe.

Briefe aus Paris sprechen von einem Vorschlag, die italienische Angelegenheit auf einem Kongreß zu schlichten.

Sardinien. Es liegen unzweifelhafte Beweise vor, daß der große Revolutionair, Länder-Annexirer und Schacherer König V. Emanuel ein weiteres seiner Stammländer, nämlich die Insel Sardinien, an L. Napoleon für die von diesem zugelassene Annexion Süditaliens versprochen hat. Vielleicht erleben wir es noch, daß es diesem durch seine Ländergier verblendeten Fürsten so geht wie dem Hunde in der Fabel, der das Stück Fleisch, welches er im Maule trug, in's Wasser fallen ließ, indem er voll Gier nach dem Spiegelbilde desselben

schnappte. — V. Emanuel wird, wie eine Depesche aus Ancona vom 4. Oktober meldet, den Oberbefehl über die im Kirchenstaate stehende sardinische Armee übernehmen. Der Tagesbefehl, in welchem er diese seine Absicht ankündigt, verheißt zugleich die Gründung einer starken italienischen Monarchie. (O!) — Von Rußland ist hier eine überaus entschiedene Protestnote gegen das Vorgehen Sardiniens eingegangen, in welcher energische Maßregeln angekündigt werden. Sie ist ohne Wirkung geblieben. Die sizilische Deputation ist in Turin angekommen, natürlich verlangt sie sofortige Annexion. Aus Neapel wird eine eben solche Deputation erwartet, wobei zu bemerken, daß dort ein Schriftstück kursirt, welches die Annexion als eine Infamie erklärt. Victor Emanuel solle König von Italien werden, wenn Italien Eins ist, aber nimmermehr solle Neapel sardinische Provinz werden. Aus Livorno meldet die „A. Z.": Die Publikation des Königl. Manifestes an Umbrien und die Marken ist aufgeschoben. Die Frage über die Residenz des Papstes in Rom ist in die Phase der diplomatischen Verhandlungen eingetreten. Das Königliche Heer hat die neapolitanischen Grenzen überschritten. Deputationen sind ihm entgegengezogen. Die Turiner Zeitungen melden, daß die sardinischen Truppen am 3. October in das neapolitanische Gebiet eingerückt sind. Pariser Blätter bestreiten, daß diese Nachricht richtig ist.

Rom. Die am 28. September gehaltene päpstliche Allocution spricht ein entschiedenes Verdammungsurtheil über die sardinische Regierung aus. „Sie vergrößert (heißt es darin) ihre Herrschaft in Italien mit Mißkennung aller göttlichen und menschlichen Rechte; sie regt alle Völker zur Rebellion auf, verjagt mit höchster Ungerechtigkeit alle legitimen Fürsten aus ihren eigenen Besitzungen; sie überfluthete und usurpirte mit kirchenräuberischer Keckheit einige der unter unserer Herrschaft stehenden Provinzen der Emilia. Während die „katholische Welt" in Antwort auf unsere gerechten ernsten Klagen nicht aufhört, laut gegen diese ruchlose Usurpation zu protestiren, beschloß dieselbe Regierung, sich der anderen Provinzen des heiligen Stuhles zu bemächtigen, die in Picenum, in Umbrien und im Patrimonium des heiligen Petrus gelegen sind. Da sie aber sah, daß die Bevölkerungen dieser Provinzen, welche des tiefsten Friedens genießen und uns anhänglich sind, weder durch reichlich gespendetes Geld, noch durch ehrlose Intriguen von uns losgerissen werden konnten, entschloß sie sich zuerst, Banden verworfener Männer in diese Provinzen zu schicken, um Unruhe und Aufruhr zu verbreiten, — und dann endlich schickte sie ihre gewaltige Armee, um sie durch eine gewaltsame Invasion zu zwingen und zu unterwerfen. — Es ist aber wohl zu bemerken, daß unsere Regierung eine so strafbare Invasion in keiner Weise erwarten konnte, da ihr versichert wurde, daß die subalpinen Truppen sich der Grenze näherten, nicht, um in unsere Staaten einzufallen, sondern um im Gegentheil die Horden der Ruhestörer davon abzuhalten. — Aber jetzt, wer vermöchte die unwürdige Heuchelei zu ertragen, mit der die Angreifer es wagen, in ihren Proklamationen zu versichern, sie wären gekommen, in unseren Landen die Ordnung wiederherzustellen? Und das behaupten mit Verwegenheit diejenigen, die der Kirche, ihren Dienern und Gütern den Krieg erklären, Gesetze und Strafen der Kirche verachten, Kardinäle, Bischöfe und Priester einsperren, Klostergeistliche vertreiben, die Kirche berauben und das Patrimonium des heiligen Stuhles verwüsten! — Deswegen erheben wir gegen diesen ungerechten Angriff, gegen diese furchtbare Verletzung unserer weltlichen Gewalt durch den König von Sardinien wider Recht und Gerechtigkeit unsere Stimme von Neuem in Eurer Mitte, Angesichts der katholischen Welt, und mißbilligen und verdammen die verbrecherischen, kirchenräuberischen Excesse dieses Königs und dieser Regierung. Wir erklären alle ihre Acte nichtig und ohne Erfolg, und fordern auf's Entschiedenste die Integrität dieses weltlichen Fürstenthums, welches der römischen Kirche gehört, als ihr Recht und das aller Katholiken. — Einstweilen müssen wir insbesondere dieses traurige und gefährliche Prinzip der „Nicht-Intervention" beklagen, welches gewisse Regierungen proklamirten, andere duldeten, andere ausübten, selbst wenn es sich um den abscheulichsten Angriff eines Staates auf den anderen handelt, woraus folgt, daß fremde Intervention nur gestattet ist, um Rebellion anzufachen und zu ermuntern." Schließlich sagt Pius IX.: „Daß man den Papst nicht seiner Gewalt beraube, die ihm die volle Freiheit bewahrt, seinen apostolischen Dienst zu versehen, muß der Gegenstand der Fürsorge aller großen Fürsten sein, denn unsere Sache ist auch die ihrige, und wir ermahnen sie deshalb alle, uns ihren Beistand zu bewilligen, jeder nach seiner Macht, und wir zweifeln nicht, daß namentlich die katholischen Mächte sich beeilen werden, dem zu entsprechen. Und so hoffen und flehen wir zu Gott, daß er uns seinen mächtigen Beistand nicht versage." 2c. — Die Capitulation von Ancona lautet doch anders, wie die sardinischen Blätter sie Anfangs meldeten. Dieselbe ließ den päpstlichen Truppen freien Abzug mit militairischen Ehren. Die Soldaten werden in ihre Heimath entlassen; die Offiziere verpflichten sich, ein Jahr lang nicht gegen Sardinien die Waffen zu führen. — Die päpstliche Regierung zieht in Tivoli die Trümmer ihrer Truppen zusammen und befestigt im Einverständniß mit dem König von Neapel die Straße, welche von Rom über Fondi nach Gaeta führt. Die Franzosen, welche die Comarca, Rom und Civita Vecchia halten, haben auch Corneto wieder besetzt und schicken sich an, Viterbo wieder zu nehmen. Die römischen Freiwilligen, die Kolonne Mast, welche der regulairen sardinischen Armee die Avantgarde bilden, stehen augenblicklich in Voggio und Morteto in der Provinz Rieti, in der Nähe der Abruzzen und der neapolitanischen Grenze.

Neapel. Von den Zuständen in Neapel, schreibt man der „Pr. Z.", habe ich Darstellungen gelesen, die alle von den Zeitungen gegebenen Details weit hinter sich lassen. Wenn Bertani's Regiment noch einige Wochen gedauert hätte, so war eine Contre-Revolution in Neapel unvermeidlich. Schon hatte die wichtige Provinz Terra di Lavoro sich bis auf die von Garibaldi besetzten Punkte wieder für den König Franz zurückzuerklären begonnen. Gewiß ist, daß auch die Stimmung des gemeinen Soldaten eine durchaus royalistische ist und daß selbst in den, durch Verrath ihrer Offiziere, zu Garibaldi übergeführten Regimentern der gemeine Soldat durchweg für den König ist. Das weiß V. Emanuel wohl und auch darum will er mit seiner Armee selbst kommen. — Aus Neapel vom 2. wird gemeldet, daß die Königlichen Truppen, auf Neapel vorrückend, Tages vorher die verschanzten Positionen von Maddaloni und Caserta angegriffen haben. Garibaldi hat den Sieg gemeldet; die Verluste auf beiden Seiten waren groß. Die Neapolitaner haben ihren Rückzug auf Capua und Gaeta bewerkstelligt und befestigen die Straße nach Rom. — Die Prinzen hatten am Kampfe Theil genommen. — Viele Garibaldianer verlassen, da der Zug gegen Rom und Venedig vorläufig aufgegeben scheint, die Armee. Die Mazzinisten sollen auf Garibaldi wüthend sein. (?) — Aus der Schlacht am Volturno (bei Caserta und Maddaloni) wird aus Neapel gemeldet, daß der Verlust, den das Corps Garibaldi's erlitten, auf 1000 Todte und Verwundete geschätzt wird. Auf der feindlichen Seite sind auch sehr Viele gefallen. — Ein Telegramm der „A. Z." aus Genua vom 4. meldet: „Eine russische Flotte wird sich im Hafen von Gaeta sammeln." —

Neapel, 1. Oktober. Ungefähr 1600 Sträflinge sind aus den Bagni der Stadt und Umgebung ausgebrochen. Offenbar liegt hier ein Verbrechen der Wächter vor. Der Schrecken ist groß. (N. M. Z.)

Paris, Montag, 8. Oktober, Nachmittags. (Wolff's tel. Bür.) Wie versichert wird, hätte Garibaldi den König von Sardinien ersucht, seine Ankunft in Neapel zu beschleunigen. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 4. d. hatten die Königlichen Truppen Tages vorher einen Ausfall gemacht, um den Baiern, welchen der Rückzug abgeschnitten ist, zu Hilfe zu kommen, waren aber zurückgeschlagen worden. Ein Gerücht spricht von der Uebergabe Capua's. Die Minister wollen im Amte bleiben, wenn Garibaldi ihr Programm genehmigt.

Spanien. Wie das Reutersche Bureau berichtet, hat Spanien den Zusammentritt eines Kongresses der katholischen Mächte, wie er 1849 stattfand, in Gaeta veranlaßt, um dem Papste die Integrität seiner Staaten zu garantiren; Frankreich stimme der Idee eines Kongresses bei, wolle aber die italienische Frage einem Kongresse der Großmächte übertragen.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 8. Oktober, N.-M. Weizen Loco fest, unverändert; ab Auswärts fest, aber sehr ruhig. Roggen Loco unverändert, ab Königsberg Frühjahr 78 gefordert, 75 zu machen. Oel Oktober 26, Frühjahr 26⅞. Kaffee matt.

Amsterdam, 8. Oktober. Weizen preishaltend. Roggen ungedörrter 3 Fl. höher, Termine fest. Raps Oktober 70½, Frühjahr 74½. Rüböl November 42, Frühjahr 42⅞.

London, 8. Oktober. N.-M. Börse unthätig. Feiner englischer Weizen fest, geringere Sorten schwankend; in fremdem Weizen beschränktes Geschäft. Inhaber halten fest. Gerste theilweise theurer; Bohnen und Erbsen einen bis zwei Schillinge höher. In Hafer gutes Geschäft.

(Eingesendet.)

Die vorzüglichsten historischen Oktober-Tage.

Den 1. Oktober 1755 siegt Friedrich d. Gr. im 7-jährigen Kriege mit 24,000 Mann über 40,000 Oestreicher bei Lowositz.

Den 2. Oktober 1804 macht sich der deutsche Kaiser Franz II. zum erblichen Kaiser von Oestreich als Franz I.

Den 3. Oktober 1772 wird die Seehandlung in Berlin gestiftet.

Den 5. Oktober 1735 wird der Kurfürst von Sachsen als August III. zum König von Polen erwählt.

Den 6. Oktober 1713 kommt Stettin und das übrige Vorpommern unter Preußen.

Den 9. Oktober 1807 erscheint das Edikt über den erleichterten Besitz, freien Gebrauch des Grundeigenthums, Aufhören der Gutsunterthänigkeit.

Den 10. Oktober 1807 erscheint die Königliche Erklärung, daß von nun an nur persönliches Verdienst, nicht Geburt, bei der Anstellung der Staatsdiener entscheiden soll.

Den 11. Oktober 1492 entdeckt Columbus Amerika.

Den 14. Oktober 1648 Westphälischer Friede; endigt den 30-jährigen Krieg.

Den 14. Oktober 1698 bemächtigt sich Friedrich I. Elbings durch Ueberraschung.

Den 14. Oktober 1806 Schlacht bei Jena—Auerstädt.

Den 15. Oktober 1810 Universität Berlin gestiftet.

Den 16. Oktober 1466 Friede zu Thorn zwischen dem deutschen Orden und Polen, wodurch unter Anderem auch Elbing an Polen kommt.

Den 16. Oktober 1793 wird die Königin Marie Antoinette von Frankreich enthauptet.

Den 17. Oktober 1641 wird der große Kurfürst zu Warschau mit dem Herzogthum Preußen belehnt.

Den 18. Oktober 1748 Friede zu Aachen. Franz I. wird Deutscher Kaiser.

Den 18. Oktober 1813 Schlacht und Sieg über die Franzosen bei Leipzig.

Den 19. Oktober 1811 Universität Frankfurt a. O. mit Breslau vereinigt.

Den 20. Oktober 1812 Beginn Napoleon's I. Rückzug aus Rußland.

Den 21. Oktober 1805 Nelson's Sieg über die vereinigte französisch-spanische Flotte bei Cap Trafalgar.

Den 22. Oktober 1685 hebt König Ludwig XIV. von Frankreich das Edikt von Nantes auf, das den Protestanten wegen ihrer Religionsfreiheit von König Heinrich IV. gegeben war.

Den 24. Oktober 1795 letzte Theilung Polens.

Den 27. Oktober 1663 entbindet Polen das Herzogthum Preußen von der Lehnsverbindung.

Den 29. Oktober 1762 letzte Schlacht im 7-jährigen Kriege bei Freiberg. Friedrich d. Gr. besiegte die Oestreicher.

Den 31. Oktober 1517. Luther schlägt die 95 Streitfragen (theses) an die Schloßkirchenthüre zu Wittenberg an, wider den Ablaßhandel, und andere ärgerliche Dinge der damaligen Kirche. Klein.

Verschiedenes.

— Die Börse war früher einmal der Barometer für die politischen Ereignisse; heute ist sie nur noch der Alkoholometer für die Geistlosigkeit und Kurzsichtigkeit der verkommenen Spekulation. In der Geschäftswelt hat die Rede Cavour's und dessen Versicherung, daß Venetien für jetzt nicht angegriffen werden solle, einen Aufschwung von Friedenshoffnungen erzeugt, der sich sofort in dem Steigen sämmtlicher Werthpapiere an den Börsen Europa's kund gab. So sagen die Berliner Zeitungen.

— Die Getreideernte ist in England, Schottland und Irland über Erwarten günstig ausgefallen. Seit vielen Jahren ist in Irland der Hafer nicht so gut gerathen, wie in diesem. Hat sich auch hin und wieder die Fäule in den Kartoffeln gezeigt, so hat man jedoch berechnet, daß höchstens ein Drittel der Ernte im schlimmsten Falle verloren geht.

— Ueber das heldenmüthige Ende des päpstlichen Generals Pimodan wird Folgendes mitgetheilt: Pimodan drang an der Spitze einer Kolonne auf Recognoscirung vor. Seine Soldaten erzählen, daß er die erste und zweite Vorpostenlinie niederwarf und sich dann mit unvergleichlichem Muthe auf das Haupt-Corps stürzte. Plötzlich demaskirte vor ihm eine auf einem Hügel aufgestellte Batterie von 14 Geschützen und spie Kartätschen auf seine schon von hinter den Pappeln versteckten Scharfschützen hart mitgenommenen Leute. Pimodan traf eine Kugel unter dem Auge: „Es ist Nichts, Kinder, rief er, vorwärts!" Da trifft ihn eine zweite Kugel am rechten Arme; er nimmt den Degen in die linke Hand und kommandirt: „Vorwärts, Kinder, vorwärts!" Eine dritte Kugel trifft ihn in's rechte Bein; er bleibt zu Pferde und ruft mit starker Stimme: „Gott ist mit uns, Kinder, vorwärts!" Bald darauf trifft ihn eine Kugel mitten in den Leib — und er fiel.

— Hans Wachenhusen sagt in einer Erwiderung gegen die ihn verdächtigenden Artikel der „Köln. Z." u. A.: Die Beschimpfungen, welche täglich der deutsche Name aus dem Munde des Volkes, aus der Feder der Zeitungsredakteure erfuhr, und die Charakterlosigkeit oder die Gewohnheit so mancher Deutschen in Italien, diese Beschimpfungen gleichgiltig hinzunehmen, empörten mich um so mehr, als ich auf deutscher Seite nur Enthusiasmus für Italien, auf italienischer Seite nur Verachtung für Deutschland sah.

— Aus der Gegend von Kiew (Rußland) wird berichtet, daß 3- — 400 Menschen in Folge eines Insektenstiches gestorben seien; über dies Insekt wird nun heute gemeldet, daß es aus Asien herübergekommen sei, wie vor 70 Jahren, wo viele Menschen ein Opfer seines Stiches geworden. Genannt wird es **Furia infernalis.**

— Das „Pr. Volksbl." nennt L. Napoleon den „allmächtigen Selbstherrscher aller Europen."

— Die „Ostpr. Ztg." fragt: **Ob Cavour und Garibaldi nebst Freunden wohl die Absicht haben, in dem vereinigten Königreiche Italien die Strafen auf Raub und Diebstahl abzuschaffen?**

(Ein lebendiger Prinz in Amerika.) Am 20. Septbr. war der Prinz von Wales auf dem Gebiet der Vereinigten Staaten angekommen. Was die dortigen Zeitungen über den Empfang des englischen Prinzen berichten, übertrifft Alles, was man in dieser Beziehung in Europa kennt. Die Neugier und die Begeisterung, einen „wirklichen lebendigen Prinzen" zu sehen, war vollkommen fabelhaft. Daß eine höchst prachtvolle Illumination und eine Menge Prozessionen ihn empfingen, daß am Landungsplatz in dem kleinen Detroit weit über 30,000 Menschen versammelt waren und das Gedränge nur mit großer Mühe gestattete, daß der Prinz in geschlossenem Wagen nach seiner Wohnung fahren konnte, kommt sonst auch vor. Als er am nächsten Morgen aber durch die Straßen der Stadt fuhr, um seine Reise fortzusetzen, sagen die Berichte weiter, konnte er der ungeheuren Menschenmenge wegen kaum vorwärts kommen. „Es herrschte [illegible] deste Begeisterung; das Volk hängte sich [illegible] an die Räder des prinzlichen Wagens und be[illegible] Hurrahgeschrei erfüllte die Luft," 2c. — Im [illegible]nischen Volke von Amerika scheint sich ein [illegible] monarchischen Geistes zu regen.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung [illegible] 5. Oktober 1860: 1) Auf den erneuten Antrag des Magistrats wird die Festsetzung des Gehalts für den bei der Realschule anzustellenden 3. Elementarlehrer auf 200 Thlr. etatsmäßig und 50 Thlr. persönliche Zulage genehmigt. 2) Der beantragte Zuschuß von 100 Thlr. an den Verschönerungs-Verein zur Vollendung der Promenade nach dem Bahnhof wird genehmigt. 3) Dem Magistrat wird ein Antrag des Herrn Hermann Riesen, betreffend die Oeffentlichkeit der Sitzungen des Provinzial-Landtages, mit welchem die Versammlung einverstanden, überreicht, mit dem Ersuchen, sich demselben anzuschließen und das Weitere zu veranlassen. 4) Die Versammlung ist mit dem Magistrat nicht einverstanden, eine Commission zur Berathung der Gehaltsregulirungen städtischer Beamten zu ernennen, und weist den betref-

and.

Thlr. und

wer-

fenden Antrag zurück. 5) Die Versammlung ist damit einverstanden, daß das Baumgeld von den Fahrzeugen der Bewohner des Fischervorbergs an den beiden Bäumen nur am Sonnabend erhoben wird. 6) Die Versammlung ernennt die Herren Krause, Schmidt, Behring und Levin zu Mitgliedern einer gemischten Commission zur weiteren Berathung, ob die städtische Gasbeleuchtung bis zum Bahnhofe und des Bahnhofes selbst weiter geführt werden soll, und ersucht den Magistrat, eine solche Commission zusammen zu berufen.

— (K.H.Z.) Das von unserem Bahnhofs-Restaurateur Herrn Wieler in's Leben gerufene Gepäckträger- und Arbeiter-Beschäftigungs-Nachweise-Institut erfreut sich eines recht guten Fortganges, und man kann aus den immer häufiger eingehenden Bestellungen ersehen, wie sehr Herr Wieler durch sein Unternehmen einem allgemeinen Wunsch und Bedürfniß entgegengekommen ist. Das Ganze ist so ziemlich nach dem Muster des Königsberger Instituts angelegt. Neben Herrn Wieler hat noch der Kaufmann Weinstock aus Danzig auf sein Gesuch die Konzession zur Errichtung eines Gepäckträger-Instituts erhalten, derselbe will jedoch jetzt Herrn Wieler seine, wie er sich ausdrückt, „erste Konzession" gegen eine Entschädigung von 100 Thlrn. abtreten; da aber Herr Wieler als solider und freundlicher Bahnhofs-Restaurateur bei unserem Publikum zu sehr bekannt und beliebt ist, so darf er sich vor einem Concurrenten, zumal aus einer anderen Stadt, durchaus nicht fürchten und hat daher auch seinerseits das Anerbieten Herrn Weinstock's nicht angenommen.

— Am 20. d. M. trifft hier ein Rekruten-Transport des hiesigen Ulanen-Regiments von Pr. Holland ein.

— Am vorgestrigen Montag spät Abends wurde hier ein Mensch, anscheinend den gebildeteren Ständen angehörend, von dem zwei Meilen von hier belegenen Dorfe Trunz eingebracht, welcher sich bei dem dortigen Ortsvorstande für einen Raubmörder angegeben und seine Verhaftung dringend verlangt hatte, weil ihn Gewissensscrupel schwer beunruhigten und ihn drängten, die That nicht länger zu verheimlichen. Bei der von der hiesigen Behörde sofort angestellten Vernehmung stellte es sich jedoch bald heraus, daß der angebliche Mörder geisteskrank war. Die Identität desselben hat wegen seiner vielfach verschiedenen und verwirrten Angaben bis jetzt noch nicht ermittelt werden können.

— Aus unserem Hafenorte Pillau berichten Königsberger Bl. von einem Unglücksfall zur See, bei welchem vier Menschenleben zu beklagen sind. Der russische ca. 80 Last große Schooner „Wilhelmine" von Abo wollte bei seiner Rückreise von Lübeck nach der Heimath am letzten Sonnabend den 6. d. vor dem seit mehreren Tagen wehenden harten Sturme im Pillauer Hafen Schutz suchen. Gegen 4 Uhr Nachmittags hatte er die Brandung vor den Moolen erreicht und befand sich im richtigen Seegat; schien jedoch dem Wüthen des Orkans nicht länger widerstehen zu können und hißte die Nothflagge auf. Kaum jedoch war das Signal dem harrenden Lootsenkommandeur bekannt und die Anstalten zur Rettung getroffen, als eine ungeheure Sturzwelle das Steuerruder des russischen Schiffes zerschmetterte, den Mann am Steuerruder fortspülte und das Schiff kenterte. Von der Besatzung von 5 Mann incl. Capitain hat leider nur der vom Steuerruder fortgespülte Mann, der sich an einem Brette festgeklammert hatte und zuweilen einen Arm ausstreckte, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, und außerdem ein Hund, der sich merkwürdiger Weise in ein Stück Holz eingebissen hatte, von den mit Lebensgefahr zu Hülfe eilenden Lootsen gerettet werden können. Alle Uebrigen sind ertrunken, und vom Schiffe selbst, das gar nicht mehr zu sehen war, ist nur eine Kiste Wäsche mit 180 Rubel Silber in Papier geborgen. Das Wrack des Schiffes trieb später auf den sogenannten Heerd, von wo es am 7. durch Dampfböte nach der Baustelle befördert ist. — Das „Danz. Dpfbt." meldet ferner, daß das Galleasschiff „Welar", mit einer Holzladung von Danzig nach Sunderland bestimmt, bei dem heftigen Westwinde am 5. d. um 4 Uhr Nachmittags auf der frischen Nehrung bei Pröbbernau unweit Kahlberg gestrandet ist. Die Besatzung des Schiffes ist gerettet; das Schiff hat außer großem Verlust an Segel ꝛc., einen Leck. Auch noch aus anderen Küstenorten der Provinz werden Strandungen von Schiffen gemeldet, welche durch die Stürme am 5. und 6. herbeigeführt worden sind.

Briefkasten. 1) „Klagelied" von R. — zur Aufnahme [illegible] 2) Die Beschwerde von B—t. [illegible] Zusammentritt des Landtages [illegible] 3) Mittig [illegible] tere Ernennungen zum Herrenhause beabsichtig[t]

(O. Z.) Die schon vor Wochen von Fra[nk]reich wieder und nun auch von Sardinien an[ge]regte Idee eines europäischen Kongresses (a[us] Frankreich) findet hier keinen sonderlichen Anklan[g]. Eben so wenig wie Oestreich, soll Preußen [ge]neigt sein, ihre Verwirklichung herbeiführen, helfen. Dagegen sagt das „Pr. Vbl.": „[Das] Gerücht vom Zustandekommen eines europäi[schen] Kongresses verstärkt sich. Nach unserer Ansich[t] sich dieses Gerücht schließlich auch bewahrh[eiten]

In Warschau soll auch die schleswig[sche] nische Frage zur Sprache gebracht werde[n].

— (Ostpr. Ztg.) Mehrere Blätter st[ellen] neuerdings von einer in Berlin bestehenden [pol]nischen Partei. Faßt man die Haltung [ei]nes Theiles der hiesigen Presse in's Auge, läßt [sich] allerdings sagen, daß die betreffenden Org[ane] bei bewußter Dienstpflicht dem Napoleonism[us] gar nicht besser in die Hände arbeiten könn[ten] als sie in ihrer Parteiverblendung auf Ko[sten] der deutschen Interessen dem Dienst einer fr[emden] Sache sich widmen.

Der Geh. Rath Kühne hat die Ernen[nung]

Bekanntmachung.

Am 11. Oktober c. Vormittags 10 Uhr

sollen etwa
3 Centner alte Register und Papiere,
4 Stück alte Stempelkisten,
5 Pfd. alte Plomben und
mehrere theils überflüßig, theils unbrauchbar gewordene Inventarienstücke
auf dem Königl. Packhofe hierselbst meistbietend verkauft werden.

Elbing, den 6. Oktober 1860.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Die Herbst-Controll-Versammlungen für die Mannschaften aus der Stadt Elbing finden in dem Locale des Gastwirth Herrn **Krüger**, Königsbergerstraße, an folgenden Tagen statt:

1) Sonnabend den 20. Oktober Morgens 8 Uhr, sämmtliche Mannschaften, mit Ausschluß der Trainsoldaten, deren Namen mit dem Buchstaben A., B., C., D., E. anfangen.
2) An demselben Tage Vormittags 10 Uhr — wie vor — mit F., G., H.
3) An demselben Tage Nachmittags 3 Uhr — wie vor — mit J., K., L.
4) Montag den 22. Oktober Morgens 8 Uhr — wie vor — mit M., N., O., P., Q., Z.
5) An demselben Tage Vormittags 10 Uhr — wie vor — mit S.
6) An demselben Tage Nachmittags 3 Uhr — wie vor — mit R., T., U., V., W., X., Y.

Die Trainsoldaten stellen sich am Freitag den 19. Oktober c. Morgens 9 Uhr in oben genanntem Lokal.

Elbing, den 8. Oktober 1860.

Kommando der 5. Compagnie 4. Ostpr. Landwehr-Regiments (No. 5)

Bekanntmachung.

Der eingewallte Theil der Kl. Hornkampe bei **Grenzdorf** wird mit dem 1. Januar 1861 pachtlos. Zur fernerweiten Verpachtung desselben auf ein oder mehrere Jahre steht ein Termin auf

Donnerstag, den 18. October c. Nachmittags 2 Uhr

im Geschäfts-Lokale hierselbst an.

Horsterbusch, den 5. Oktober 1860.

Königl. Domainen-Administration.

Sonnabend den 13. Oktober c. Vormittag um 11 Uhr soll vor dem Grunwaldschen Grundstück auf dem alten Markt hieselbst

ein zweijähriger Hengst

öffentlich verauktionirt werden.

Elbing, den 4. Oktober 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Kaiserswerther Kalender für 1861

à 6, 7, 10 Sgr. sind bei mir käuflich zu haben. Der Prediger **Rhode.**

Musikalien-Abonnements

bei ***grösster*** und ***bester*** Auswahl, Abgabe der ***meisten*** Hefte und der ***höchsten*** Prämien zu den ***billigsten*** Bedingungen (von 7½ Sgr. monatlich ab) in dem

Musikalien - Leih - Institut
der
Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung.

Lampen

aus der Fabrik von Stobwasser empfing und empfiehlt zu Fabrikpreisen

C. Gröning.

Amerikanische Doppelt-Gummi-Schuhe verkauft zu den billigsten Preisen C. Gröning.

Brönner's Fleckenwasser ist wieder vorräthig bei C. Gröning.

Eine **Jagdflinte** ist billig zu verkaufen Fischerstraße No. 21.

Ein einfaches dauerhaftes Schlaf-Sopha ist zu verkaufen alter Markt No. 53.

Ein eis. Kochofen ist z. v. Schmiedestraße 1.

Morgen, Donnerstag den 11. d. Mts. Vormittags, Torf-Auktion in **Behrendshagen.** Fr. Liessau.

Hoff'sches Malz-Extrakt-Gesundheits-Bier

à Flasche 6 Sgr. excl. und das

Kraft-Brust-Malz

(vis cerevisia) in Schachteln zu 6 u. 12 Sgr. (in größeren Quantitäten billiger) empfiehlt

S. Bersuch.

Feinsten alten Jamaika-Rum, Goa Arac, Cognac (Champagner-Cognac 40 Sgr.), feinste Düsseldorfer Punsch- und Grog-Essenzen, Glühwein-Essenz, Cardinal- und Bischof-Extrakte, Himbeer-, Kirsch- und Victoria-Limonade, so wie sein Lager **guter** und **billiger Weine** empfiehlt

S. Bersuch.

Nachdem ich mein Bonbon- und Chokoladen-Geschäft in **Braunsberg** auf's Vollständigste eingerichtet, so beabsichtige ich dasselbe unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen; dasselbe würde sich ganz besonders für allein stehende Damen passen. — Es ist das einzige Geschäft dieser Art in **Braunsberg** und recht frequent gelegen.

M. Kühn.
Brückstraße No. 21.

Schöne geräucherte **Lachse**, ohne Köpfe und Gräten, sehr billig, erhielt so eben Stephani, alt. Markt, v. d. Müllerschen Weinhandlung.

Bekanntmachung.

Des zahlreichen Besuches wegen werden Unterzeichnete nur bis Ende dieser Woche ihr optisches Lager eröffnet halten. Augengläser Bedürfenden dieses zur ergebenen Anzeige.

Gebrüder Strauss,
Hofoptiker aus **Berlin,**
Hotel de Berlin, parterre.

Eine meublirte Stube (parterre) ist zu vermiethen innern Marienburgerdamm No. 5.

Hiemit die ergebene Anzeige, daß ich **Junkerstraße No. 55.** eine **Bäckerei** eröffnet habe; gutes schmackhaftes Roggen- und Weizenbrod ist stets vorrätig. Hausbackenbrode werden täglich, außer Sonntag, bis 9 Uhr Morgens angenommen.

Carl Stobius.

Regenröcke wie jede Art Gummischuhe werd. schnell v. jedem Fehler dauerhaft reparirt Ochsschranken 21., neben der Schmiede. **Seiffert.**

Ich wohne Neustädtische Junkerstraße, Schmiedestraßenecke. Böttchermstr. Teschke.

Eine Familie wünscht Pensionaire bei sich aufzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Prediger Salomon.

Eine gebildete Dame mit den besten Zeugnissen, tüchtig in der Wirthschaft und erfahren in Handarbeiten, wünscht zur Gesellschaft und Unterstützung einer Dame placirt zu sein. Näheres Schmiedestraße No. 18.

Eine Schänkerin wird nach auswärts gesucht Hospitalstraße No. 4.

Die Erneuerung der Loose 4. Klasse muß bei Verlust des Anrechts spätestens am 16. d. Mts. geschehen.

Nähere Nachricht über das Dr. Doecks'sche Magenmittel ertheilt auf frankirte Anfragen die Familie des weiland Dr. med. Doecks zu **Barnstorf,** im Königreiche Hannover.

Der ehrliche Finder eines Medaillons mit einem Familienbilde erhält eine angemessene Belohnung Spieringsstraße No. 4.

Ich nehme die Beleidigung, die ich Herrn Rachholz in Löwenslust zugefügt habe, öffentlich zurück. Ad. Nickel.

Strickwolle, bester Qualität, zu vorjährigem Preise,
Gummischuhe,
Doubel-Jacken in neuestem Facon empfiehlt in großer Auswahl bekannt billig

Joh. Frankenstein.

Mein Lager **Berliner Damen-Mäntel und Jacken** ist durch den Eingang sämmtlicher Neuheiten in den **modernsten Façons und Stoffen** auf's Reichste ausgestattet und empfehle ich dasselbe einem geehrten Publikum bei brillanter Auswahl zu äußerst billig gestellten Preisen.

AUGUST WERNICK.

Eine sehr bedeutende Parthie hübscher **Wollenstoffe** in guter Qualität, deren reeller Preis 6 — 8 Sgr., hatte ich Gelegenheit auf letzter Messe sehr vortheilhaft einzukaufen und offerire dieselben zu den außergewöhnlich billigen Preisen von 3½, 4 und 4½ Sgr. die Elle. —

August Wernick.

Damen-Mäntel

in **Twillds, Tuch, Ripps** und **Chinchilla**, sowie **Jacken** in billigen wie auch feinen Stoffen sind stets vorräthig

J. Unger, Fischerstraße No. 2.

Auf mein großes Lager 5/4 **breiter inländischer und französischer Cattune,** erstere von 3 Sgr. ab, erlaube mir ergebenst aufmerksam zu machen.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.

Zephir- und engl. Tapisserie-Wolle erhielt und verkauft nach neuem Vollgewicht

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Silber-Tressen in zwei verschiedenen Qualitäten erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Twillds-, Tuch- und **Double-Stoff-Mäntel,** sowie **Jopen** in **Double** und **Chinchilla** empfiehlt billigst **F. Kagelmann,**
Alter Markt 31.

Die Putz- u. Mode-Waaren-Handlung
von L. HOPPE,
Schmiedestraße No. 8.,
empfing und empfiehlt sämmtliche Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison.

Unser
Herren-Garderobe-Lager
ist mit sämmtlichen neuen Façons, so wie die neuesten Stoffe für die bevorstehende Saison reichhaltig assortirt.

Gleichzeitig empfehlen wir wasserdichte **Herbst- und Winter-Ueberzieher** von einem wasserdichten starken **englischen** Wollenstoff angefertigt, welche den großen Vorzug haben, die Transpiration in keiner Weise zu behindern und gegen Regen und Kälte genügend zu schützen.

J. Mecklenburg & Co.

Schöne doppelt gesiebte Nuss- und Kamin-Kohlen offerirt billigst

Carl A. Frentzel,
lange heilige Geiststrasse No. 54

Regenschirmständer, Feuergeräthständer, Feuergeräthe, Ofenvorsetzer und Kohlenbecken empfiehlt billigst

A. Volckmann,
Alter Markt No. 44.

Stearin-Lichte u. Wachsstock empfiehlt

A. Volckmann,
Alter Markt No. 44.

Beste Nußkohlen und Maschinen-Kohlen
verkauft billigst

A. Volckmann.

Lustgarten No. 5. ist ein

guter Flügel
von B. Wisznewski **billig** zu verkaufen.

Gute Servelat-Wurst, Schinken- und Pommersche Wurst, Blut- und Leberwurst, so wie alle Sorten Fleisch, besonders gutes Schöpsenfleisch ist billig zu haben
alter Markt No. 22., A. Spink.

Ein Hof in Crossen, dicht bei Preusch Holland, von 400 Morgen preußisch Maaß, soll mit vollständigem lebendem und todtem Inventario und mit voller Crescens für 22,000 Thlr., mit einer Anzahlung von 11,000 Thlr., durch mich verkauft werden. Näheres bei E. Truhardt, Geschäftsagent, Junkerstr. 14.

Schöner Myrthen zu Brautkränzen ist zu haben innern Vorberg No. 2.

Heilige Geiststraße 5. sind reife Weintrauben und Wallnüsse zu haben.

Haltbare blaue blanke und große rothe **Kartoffeln** sind in beliebigen Quantitäten verkäuflich: Aeuß. St. Georgendamm 15.

Ca. 40 Schock schöner Kumst zu haben: Aeußern Marienburgerdamm No. 3.

Geübte Stickerinnen und Nätherinnen
finden dauernde Beschäftigung; letztere im Hause, bei

E. Simson,
Spieringsstraße 19.

Privatunterricht und **Nachhilfe** in Schularbeiten, bes. Sprachen, wird billig ertheilt. Näheres bei Hrn. Schwarz, Wasserstr. 38.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme und Nachhilfe in den Schularbeiten kleine Lastadienstraße No. 6.

Ich wohne jetzt Alter Markt 33, im ehemaligen Kaufmann Dieckmann'schen Hause. **Zimmermann,**
Medico - Chirurg.

Meine Wohnung ist jetzt Kalkscheunstraße No. 15., wo die Königl. Kreiskasse ist.
Ferd. Korsch,
Geschäfts-Commissionair.

Ich wohne nicht mehr Brückstr. 26, sondern **Kettenbrunnenstraße 16.**
Kroschinski, Maler.

Ich wohne jetzt kurze Hinterstraße No. 4, parterre. **J. Dinder,**
Schneider-Meister.

Ich wohne Burgstraße No. 29.
G. Berg, Schuhmachermeister.

Mit guten Attesten versehenen jungen Leuten kann sofort vorzügliche Dienste nachweisen: das Miehs- und Erkundigungsbureau Mauerstraße 18.

Ein gewandter junger Mann von außerhalb, der in der Buchführung und den sonstigen Comptoir-Arbeiten geübt und dem die besten Empfehlungen und Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine Stelle gleich oder zu Neujahr. Nähere Auskunft ertheilt
A. Freudenhammer, Burgstraße 6.

Ein Handlungsgehilfe, der bescheidene Ansprüche macht, wird für ein Commissions-, Speditions- und Getreide-Geschäft (außerhalb) gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein kräftiger Laufbursche wird verlangt
Alter Markt No. 44.

Ein kräftiger Bursche, mit den nöthigen Schulkenntnissen, kann sich zur Erlernung der Müllerei melden in der Bäcker-Dampf-Mahlmühle zu Elbing.

Eine **tüchtige Aufwärterin** kann sich **sogleich** melden
Sonnenstraße No. 1.

Alte Ziegel werden gekauft
L. Heilige Geiststraße No. 51.

Wachholderbeeren
werden gekauft

Mühe gestattete,
der Prinz in geschlossenem Wagen nach seiner
ung fahren konnte, kommt sonst auch vor. Als
nächsten Morgen aber durch die Straßen der
fuhr, um seine Reise fortzusetzen, sagen die Be-
weiter, konnte er der ungeheuren Menschenmenge
kaum vorwärts kommen. „Es herrschte
Begeisterung; das Volk hängte sich
Räder des prinzlichen Wagens und
geschrei erfüllte die Luft," ꝛc. — In
Volke von Amerika scheint sich ein
ischen Geistes zu regen.

and.

Thlr. und
wer-
hei

dung. Aus der Stadtverordneten-Sitzung
r 1860: 1) Auf den erneuten Antrag des
wird die Festsetzung des Gehalts für den
lschule anzustellenden 3. Elementarlehrer auf
etatsmäßig und 50 Thlr. persönliche Zulage
2) Der beantragte Zuschuß von 100 Thlr.
Verschönerungs-Verein zur Vollendung der Pro-
nach dem Bahnhof wird genehmigt. 3) Dem
rat wird ein Antrag des Herrn Hermann Riesen,
nd die Oeffentlichkeit der Sitzungen des Provin-
ndtages, mit welchem die Versammlung einver-
en, überreicht, mit dem Ersuchen, sich demselben
hließen und das Weitere zu veranlassen. 4) Die
mmlung ist mit dem Magistrat nicht einverstanden,
ommission zur Berathung der Gehaltsregulirungen
her Beamten zu ernennen, und weist den betref-

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 83. — 13. Oktober 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis.
Den 14. Oktober 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Pohl.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Resselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Dienstag den 16. Oktober: Herr Prediger Krüger.
Donnerstag d. 18. Oktb.: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Reide.
Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Kirchliche Feier am Geburtstage Sr. Majestät des Königs.
Montag den 15. Oktober 1860.

St. Nikolai-Pfarrkirche.
Vormittag um ½10 Uhr: Hochamt.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag 9½ Uhr: Herr Prediger Resselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Morgens halb 10 Uhr: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Morgens: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Anfang 9 Uhr: Herr Prediger Reide.

Preußen.

Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent ist am 9. von Baden abgereist und am 10. nach Mainz gegangen, woselbst Höchstderselbe mit den englischen Herrschaften zusammentrifft und in deren Begleitung sich nach Koblenz begiebt. Von dort wird Se. Königl. Hoheit am 13. die Königin bis Aachen begleiten, am 14. Morgens in Berlin eintreffen und am 20. früh in Begleitung des Kriegsministers v. Roon nach Warschau abreisen.

Der Minister des Auswärtigen v. Schleinitz und der hiesige englische Gesandte sind nach Koblenz abgereist.

Wie verlautet, soll die Regierung vor dem Zusammentritt des Landtages noch zwanzig weitere Ernennungen zum Herrenhause beabsichtigen.

(O. Z.) Die schon vor Wochen von Frankreich wieder und nun auch von Sardinien angeregte Idee eines europäischen Kongresses (S. Frankreich) findet hier keinen sonderlichen Anklang. Eben so wenig wie Oestreich, soll Preußen geneigt sein, ihre Verwirklichung herbeiführen zu helfen. Dagegen sagt das „Pr. Vbl.": „Das Gerücht vom Zustandekommen eines europäischen Kongresses verstärkt sich. Nach unserer Ansicht wird sich dieses Gerücht schließlich auch bewahrheiten."

In Warschau soll auch die schleswig-holsteinische Frage zur Sprache gebracht werden.

— (Ostpr. Ztg.) Mehrere Blätter sprechen neuerdings von einer in Berlin bestehenden französischen Partei. Faßt man die Haltung eines Theiles der hiesigen Presse in's Auge, läßt sich allerdings sagen, daß die betreffenden Organe bei bewußter Dienstpflicht dem Napoleonismus gar nicht besser in die Hände arbeiten könnten, als sie in ihrer Parteiverblendung auf Kosten der deutschen Intevessen dem Dienst einer fremden Sache sich widmen.

Der Geh. Rath Kühne hat die Ernennung zum Mitgliede des Herrenhauses abgelehnt; er will lieber Abgeordneter bleiben.

Die „O. Z." hört in Betreff der Begegnung der Monarchen der drei östlichen Reiche in Warschau, daß in hiesigen sonst gut unterrichteten Kreisen die Stimmung über den Erfolg derselben, den man noch vor Kurzem gesichert glaubte, zweifelhaft geworden, indem in hiesigen leitenden Kreisen sich ein bedeutsames Mißtrauen gegen Oestreich wieder zeige. — In Frankfurt hat der Kurfürst von Hessen mit Sr. Königl. Hoheit dem Regenten eine Zusammenkunft gehabt.

Die Börse am 11. war etwas belebter als in den letzten Tagen, doch stellten sich die Course niedriger. Staats-Schuldscheine 86 ½; Preuß. Rentenbriefe 93 ⅝.

Deutschland. Darmstadt, Donnerstag, 11. Oktober. (Wolff's tel. Bür.) In der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer wurde der Antrag des Ausschusses in Bezug auf die Regelung der Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche zum Staat mit 36 gegen 3 Stimmen angenommen.

München, Donnerstag, 11. Oktbr. (Wolff's tel. Bür.) Die heutige „Münchener Zeitung" erklärt das von der „Indépendence Belge" mitgetheilte Telegramm, nach welchem der hiesige päpstliche Nuntius einen Protest der Curie gegen den Einmarsch der Piemontesen in Umbrien und die Marken hier überreicht hätte, für vollständig erfunden.

Frankreich. Wie verlautet, wird die Einberufung eines Kongresses angekündigt werden, sobald die Sardinier in das Königreich Neapel eingerückt sind. (Ein europäischer Kongreß zur Sicherung seiner Dynastie, das ist also immer und immer wieder einer der Haupt-Zielpunkte der napoleonischen Politik.) Das bekanntlich von L. Napoleon inspirirte Reutersche Büreau in London meldet, die Zusammenkunft in Warschau werde sich mit den Grundlagen für den demnächst wegen der italienischen Frage stattfindenden Kongreß beschäftigen. Sollten wirklich die Mächte sich dazu verstehen, die Früchte der napoleonischen Revolutions- und Vergewaltigungs-Politik heilig zu sprechen? Fürchten kann man das wohl; aber glauben doch nicht. — Man spricht hier von der Absicht des Kaisers, Pius IX. zu bewegen, der weltlichen Macht zu entsagen und in der künftigen Hauptstadt Italiens seine geistliche Gewalt auszuüben. Napoleon soll mit Victor Emanuel verhandelt haben, Sardinien abzutreten, um durch die Einkünfte dieser Insel den Staatshaushalt des Papstes zu bestreiten. — Die „Patrie" vom 9. versichert unter Vorbehalt, daß drei Großmächte (Preußen, Rußland und Oestreich) gegen den Einmarsch der Piemontesen in neapolitanisches Gebiet protestirt hätten.

— Die „Augsb. Z." läßt sich von ihrem gewöhnlich sehr gut unterrichteten Correspondenten aus Paris Folgendes schreiben: „Victor Emanuel hat aus Paris gemessene Ordre erhalten, seinen Marsch zu beschleunigen, Gaeta zu nehmen, Franz II. zu vertreiben und sich selbst in Neapel als König von Italien zu proklamiren, bevor die drei Alliirten in Warschau sich besprechen und Maßregeln beschließen, welche sie Angesichts der vollbrachten Thatsache vielleicht unterlassen werden. Es sind ferner aus Paris nach Serbien, den Donaufürstenthümern, Bulgarien und Herzegowina Instructionen abgegangen, welche den Ausbruch der dortigen Bewegung oder der Donaufrage, wie hier gesagt wird, für Ende Oktober anberaumen. Die Revolution in den Donauländern wäre also die erste Antwort auf die Coalition in Warschau. Die napoleonische Berechnung beruht darauf, der Coalition den Boden unter den Füßen wegzuziehen, indem man gleichzeitig den Bestand der Türkei und Oestreichs in Frage stellt und dadurch einerseits Rußland beschäftigt und es an sich zieht, andererseits Preußen beschäftigt und es vom Rhein weg und nach der Donau hinlenkt. Es ist nach zuverlässigen Mittheilungen im höchsten Grade wahrscheinlich, daß die entscheidenden Ereignisse über alle Erwartung schnell eintreten.

Italien.

Wie sehr V. Emanuel und L. Napoleon es auch leugnen, so ist es doch zu einer unwiderleglichen Thatsache geworden, daß Beide im Einverständniß handeln und daß Letzterer einen Antheil an den ... Eroberungen des Ersteren haben wird. Aber außerdem hat V. Emanuel sich zu einem ewigen Schutz- und Trutzbündnisse mit L. Napoleon (sicher auch gegen Deutschland!) verpflichtet, und wird zunächst auch nichts dagegen haben, wenn Frankreich die Verwaltung Roms und des dem Papste verbleibenden „Gartens" übernimmt und diesem eine Apanage zahlt. V. Emanuel wird, sobald er den Kirchenstaat und Neapel sich annectirt hat, den Titel eines „Königs von Italien" annehmen. Schon jetzt sprechen die Mitglieder der sardinischen Gesandtschaft in Berlin nicht mehr von einem Staate Sardinien, sondern nur von einem Staate Italien.

— (H. B.-H.) Wenn einmal das Gebiet des heutigen Venetiens Oestreich entrissen wird, so ist es erklärlich, daß auch das übrige ehemalige venetianische Littorale der Adria nicht mehr zu halten ist. Das adriatische Meer wird durch den Besitz von Venedig allein ein französischer See werden. Denn Sardinien befindet sich noch in entschiedenstem Vasallenthum von Frankreich und je mehr es sich ausdehnt, desto mehr kommt es in die Abhängigkeit von Napoleon hinein. Venedig an Sardinien heißt daher, Venetien an Frankreich kommen sehen, heißt der Propaganda in den Balkan- und Süd-Donauländern Thür und Thor öffnen.

Sardinien. „Der sardinische Minister Cavour hat den Königsthron von Neapel für erledigt erklärt", so wird aus Turin vom 9. gemeldet. Klingt das nicht wie eine Stelle aus einem Mährchen? Aber so weit hat es die Frechheit und Gewaltthätigkeit schon gebracht, daß das Mährchenhafte wirklich geschieht; natürlich nur zu Gunsten der Revolution gegen Recht und Gerechtigkeit. In der Kammer findet die Annexion Neapels doch Seitens der Nationalen viel Widerspruch.

Neapel. Victor Emanuel ist mit einem Manifest in welchem er seinen Einbruch in das neapolitanische Gebiet mit der elenden Phrase motivirt, daß Deputationen ihn verlangt haben, am 9. in das Königreich Neapel eingebrochen. Angeblich erst an demselben Tage sind die sardinischen Truppen, 25,000 Mann, auf drei Punkten eingefallen. Aber auch das ist eine Lüge. Es steht unzweifelhaft fest, daß Garibaldi mit seinen Horden von den Truppen des Königs Franz wiederholt geschlagen wurde und daß er auch in der Schlacht am Volturno schon so gut wie geschlagen war, als die von ihm dringend verlangten sardinischen Truppen ihm zur Hülfe eintrafen und den Königl. Truppen den Sieg entrissen. Auch englische Schiffs-Kanoniere betheiligten sich neben den Garibaldianern am Kampf. Selbst die Turiner „Opinione" sagt: „Der Kampf, welcher Anfangs zu Gunsten der Neapolitaner stand, entschied sich hierauf gänzlich zu Gunsten Garibaldi's und der Piemontesen, deren Artillerie den Ausschlag gegeben haben soll. An Todten und Verwundeten zählte man auf beiden Seiten 3500 Mann; einige schätzen die Zahl derselben auf 7000 bis 8000 Mann. Die Neapolitaner waren, vom Könige selbst kommandirt, in drei Kolonnen aus Capua zum Angriff ausgezogen; etwa 20,000 Mann stark, warfen sie die Garibaldianer auf der ganzen Linie zurück und griffen hierauf deren feste Stellungen an. Nach dem Eintreffen aller Verstärkungen (d. h. der sardinischen Truppen) wurden die Neapolitaner zum Rückzuge nach Capua gezwungen. Der König wurde im größten Feuer gesehen und führte die Truppen mit Muth und Geschicklichkeit in den Kampf. Die Schlacht dauerte von 3 Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags." Es steht ferner fest, daß die Masse des neapolitanischen Volkes für den König ist und daß in Neapel selbst wie in den Provinzen eine täglich stärker werdende Reaktion zu Gunsten des Königs sich erhob. Deshalb, weil Garibaldi sein anarchisches Regiment nicht länger halten konnte, deshalb gab er klein bei und entbot selbst den König V. Emanuel, damit dieser mit seiner Armee die Bevölkerung, welche zu ihrem rechtmäßigen König zurückkehren und nicht piemontesisch werden wollte, für sich unterjoche. Das ist die Geschichte dieser beispiellosen Gewaltthat. Es steht hiernach fest, daß ohne die Intervention V. Emanuel's der König von Neapel heute schon die Garibaldischen Horden zurückgeschlagen, seine Hauptstadt wieder eingenommen hätte und wahrscheinlich sich auch bald wieder im Besitze seines Reiches befinden würde. Die Intervention, die feindliche Invasion Sardiniens ist es allein, welche das Königreich Neapel, wider den Willen seiner Bevölkerung, dem Könige entreißt. Und da lassen die anderen europäischen Mächte sich noch von dem eben so abgeschmackten als perfiden sog. „Prinzip der Nichtintervention", welches L. Napoleon zum Schutz seiner und seines Genossen Gewaltthaten proklamirt, höhnen und äffen!

Rom. „Euer Kaiser verräth uns", sagte der Papst zu dem französischen Gesandten, und wie recht er hat, zeigen die Thatsachen. „Frankreich", so schreibt die „Preuß. Ztg.", „hatte dem Papst zugesagt, Sardinien an der Ueberschreitung der Grenzen des Kirchenstaates zu verhindern." Auf dieses Versprechen vertraute der Papst, vertraute Lamoricière. Statt es zu erfüllen,

führten Louis Napoleon und Victor Emanuel die elende Komödie mit der Abberufung ihrer gegenseitigen Gesandten auf. Depeschen des franz. Gesandten melden, daß in seiner letzten Zusammenkunft mit dem Papste dieser in Thränen ausgebrochen und, nach einer schmerzlichen Scene, während einer ganzen Stunde ohnmächtig geblieben sei. Wahrlich, auch der Nichtkatholik muß tiefes Mitleid und Ehrfurcht empfinden für diesen körperschwachen doch geistesstarken, edlen Greis, dem der Verrath ein so schweres und schmerzhaftes Märtyrerthum auferlegt. Französische Blätter melden, daß der heilige Vater die ihm vom Kaiser Napoleon und König Victor Emanuel als Ersatz gebotene Geldentschädigung verweigert. — Es ist wiederholt die Rede davon, daß der Papst demnächst die große Exkommunikation über Victor Emanuel verhängen werde. Da der Kaiser Napoleon als stiller Socius der sardinischen Regierung und ihrer Thaten in die Exkommunikation verwickelt werden würde, so soll der Papst, in Erwägung seiner unselbstständigen Stellung in Rom inmitten der französischen Truppen, in der Person des Kardinals Reisach bereits den Prälaten designirt haben, der für die kanonische Exekution des Kirchenbannes die nöthige Sorge tragen werde und dies auch könne, weil er sich zur Zeit in einem neutralen Lande befinde. — Die Vorbereitungen zur Abreise des Papstes aus dem Vatikan sind ersichtlich, der Entschluß ist aber noch aufgeschoben worden. Ein offizieller Artikel fordert zu Sammlungen von Peterspfennigen auf, weist aber Subsidien irdischer Mächte zurück.

Rußland. (K. H. Z.) Was jetzt die Politiker hier vorzüglich beschäftigt, sind eigene Worte des Kaisers, die neulich in Gegenwart des ganzen Hofes gesprochen wurden und die mit gespannter Erwartung, siegesbewußtem Stolz und nationalem Selbstvertrauen die Gemüther erfüllen. „Es ist genug der Unruhe, der Rebellion! Bei unserem kaiserlichen Wort, die alte Ordnung muß wieder hergestellt werden, und darüber wollen wir uns mit unseren lieben Nachbarn berathen." So ungefähr sprach der Czaar, und der Warschauer Kongreß gilt jetzt als Stichwort für alle politischen Unterhaltungen. — In der orientalischen Angelegenheit dürfte leicht ein gewaltiger Schlag geschehen. Sämmtliche Donauländer sind russisch gesinnt und in Betreff des noch Mangelnden thun die griechisch-katholischen Missionare das Ihrige. — In Warschau ist die offizielle Anzeige eingegangen, daß der Prinz-Regent von Preußen am 21. Vormittags hier eintreffen wird. — Nach einer Wiener Correspondenz des „Dresd. J." würde Rußland seinen Turiner Gesandten abberufen.

Aus der Provinz.

✗ Marienburg, 10. Octbr. Heute fand die definitive Eröffnung unseres städtischen Gymnasiums durch den Herrn Provinzial-Schulrath Dr. Schrader statt. Derselbe führte mit einer wahrhaft klassischen Anrede (worin er des alten Pädogogen Johannes Sturm Ausspruch, daß die Gymnasien nämlich Weisheit, Beredsamkeit und Gottesfurcht zu lehren hätten, noch als maaßgebend für unsere Zeit aufstellte), Herrn Dr. Breiter aus Marienwerder als Direktor der neuen Anstalt und Herrn Dr. Botzon vom Gymnasio zu Lyck als zweiten Oberlehrer ein. Hierauf sprach Herr Bürgermeister Horn im Namen der Stadt seinen Dank gegen den anwesenden Vertreter des Provinzial-Schulcollegiums aus nnd stattete den Neueingeführten den herzlichsten Willkommensgruß ab, worauf denn Herr Direktor Breiter in höchst ansprechender Weise seine Antrittsrede hielt und mit in ihr sein pädagogisches Glaubensbekenntniß ablegte. Dem Tage zu Ehren fand ein Mittags-Festmahl im Schützenhause statt, an dem sich gegen 100 Personen betheiligten und bei dem es an heiteren Toasten und sinnreichen Trinksprüchen nicht fehlte. — Noch fehlt die Prima unserem Gymnasio. Bis jetzt sind 25 neue Schüler von auswärts aufgenommen worden. — Mit dem Beginn des Frühlings soll das hiesige Schullehrer-Seminar bedeutend erweitert werden.

J. Preuß. Stargardt, den 9. Oktober 1860. Ihrem Wunsche gemäß, verfehle ich nicht, in Verfolg der Mittheilung „Aus der Provinz, J. Preuß. Stargardt, den 5. August" — „Elb. Anz." No. 64. — Ihnen Folgendes ergebenst mitzutheilen: Heute frühe 8 Uhr rückten 50 Mann von den hier garnisonirenden Husaren unter dem Kommando des Rittmeisters v. Knobloch von hier aus, um sich nach dem Dorfe Klonownica zu begeben, um dort, wo morgen — den 10. d. Mts. — die Feststellung der im Erkenntniß des Königl. Appellations-Gerichts zu Marienwerder vom 27. Januar 1859 bestimmten Grenzen des Klein-Skrzynka-See's und Uebergabe der strittig gewesenen Ländereien erfolgen soll, den mit der Vollziehung der Exekution beauftragten Gerichtspersonen bei erneuten Widersetzlichkeiten militairischen Beistand zu leisten. — Obgleich die gekannten Rädelsführer und Tumultuanten, welche sich bei den jüngsten Exzessen in Klonownica betheiligten, sich bereits im hiesigen Criminal-Gefängniß in Haft befinden, so ist diese Vorsichtsmaßregel doch als durchaus nothwendig erschienen, um etwaigen weiteren Widersetzlichkeiten einigermaßen kräftig begegnen zu können, da der größere unbekannte Theil der Tumultuanten nicht eingefangen ist, und ein neuer Versuch der Widersetzlichkeit nicht außer dem Bereich der Möglichkeit liegt, wovon ein neuer Beweis bereits vorliegt. — Nach einer am 7. d. Mts. hier eingegangenen Benachrichtigung der deutschen Besitzer aus Wieck vom 6. d. Mts., ist der aus dem Klein-Skrzynka-See nach dem Schwarzwasser führende Abzugsgraben neuerdings wieder zugedämmt worden, jedenfalls aus dem Grunde, um das Wasser anzustauen und die Wiesen zu überschwemmen, damit die Feststellung der Grenzen am morgenden Tage wieder vereitelt wird. Die nöthigen Schritte zur Beseitigung dieses Hindernisses sind bereits veranlaßt worden. Ob die betreffenden polnischen Besitzer weitere Eingriffe machen und neue Hindernisse in den Weg legen werden, darüber läßt sich für diesen Augenblick noch nichts Bestimmtes sagen; jedenfalls ist die Zuziehung des militairischen Beistandes unter den obwaltenden Umständen nöthig und gerechtfertigt. — Ueber den weiteren Verlauf dieser Sache werde ich nicht unterlassen, nach Abhaltung des Termins, Ihnen Mittheilung zu machen.

J. Pr. Stargardt, den 11. Octbr. 1860. Gestern hat nun endlich die Feststellung des Kl.-Skrzynka-See's bei Krolownica stattgefunden, nachdem die Gerichts-Deputirten unter Assistenz des am 9. d. M. bereits dorthin abmarschirten Militairs sich dorthin begaben, der aufgeworfene Damm durchstochen und das angestaute Wasser abgelaufen war. Eine weitere Widersetzlichkeit hat gestern nicht stattgefunden und haben sich selbst die auf dem Felde beim Kartoffelausgraben beschäftigten Arbeiter bei Ankunft des Militairs ruhig entfernt. Die Sache ist demnach für diesmal ruhig beseitigt. Heute Mittags traf das am 9. d. M. nach Krolownica abmarschirte Commando Husaren hier wieder ein. — Am hiesigen Orte bildet sich unter Leitung des Conrektors Kuhls ein Gesang-Verein und soll bereits in der am 13. d. M. angesetzten General-Versammlung die Entwerfung der Statuten ꝛc. ꝛc. erfolgen. — Montag, den 15. d. M. findet ein von dem Vorstande der hiesigen Schützengilde veranstaltetes Mittagsessen im Schützenhause statt. — Am 7. d. M. gerieth in unserer Nähe auf der Dirschauer Chaussee ein Fuhrwerk in Brand. Der Fuhrmann, dies bemerkend, sprang vom Wagen, auf seinen Ruf folgten ihm die anderen Personen nach, durch das Geschrei wurden die Pferde scheu und gingen mit dem brennenden Wagen durch. Bei der Mühle des hiesigen Mühlenbesitzers Pieske wurden die Pferde aufgehalten und der Wagenbrand gelöscht. Ein Unglück ist dabei nicht vorgekommen.

Elbing. Vorgestern mit dem Schnellzuge sind Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Carl und Albrecht von Preußen, so wie des Ersteren Schwiegersohn, der Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen und bei Rhein, auf der Reise nach Wilna, wo S. M. der Kaiser von Rußland heute den 13ten eintrifft, hier durchgereist.

— Aus einer Ortschaft bei Marienburg erhalten wir von einem sehr achtbaren Landmann folgende Mittheilung: „Kartoffelpreis. Es wird immer ein bedeutender Theil Kartoffeln zum Füttern des Viehes gepflanzt. Wenn aber zwei Scheffel Kartoffeln theurer sind als ein Scheffel Hafer, dann futtern Viele lieber Hafer und verkaufen die Kartoffeln. Die Consumenten dürfen demnach wegen der Kartoffelpreise nicht ängstlich sein."

— Von Seiten einiger Musikfreunde dieser Provinz waren mit dem berühmten Berliner Domchor Verhandlungen dahin angeknüpft worden, daß derselbe im Laufe dieses Winters nach der Provinz Preußen kommen und in den größeren Städten derselben, namentlich in Königsberg, Danzig und Elbing, Konzerte geben möchte. Wie wir hören, haben diese Verhandlungen leider bis jetzt kein günstiges Resultat erzielt.

— Mit Bezug auf unsere Mittheilung in No. 79. d. Bl. können wir heute das kunstsinnige Publikum davon benachrichtigen, daß der rühmlichst bekannte Professor der Magie, Herr Adolph Bils, hier angekommen ist und einige Vorstellungen im Schauspielhause geben wird. Die Productionen, welche Herr Bils ausführt, sind in der That neu und staunenswerth; auch hier hat derselbe in einigen Privatzirkeln höchst überraschende Proben seiner Kunst abgelegt.

— Der am Montag von Trunz hier eingebrachte Mann, der sich selbst für einen Raubmörder ausgegeben hatte, aber hier als geisteskrank erkannt wurde (Elb. Anz. No. 82.), soll früher Militairarzt gewesen sein und aus Gumbinnen herstammen; auch befinden sich am hiesigen Orte einige ganz angesehene Familien, mit welchen der Unglückliche verwandt ist. Wahrscheinlich werden diese die nöthigen Schritte für ihn thun. Auf welche Weise es dem Manne gelungen ist, unangefochten bis in diese Gegend zu kommen, hat noch nicht ermittelt werden können.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Marie mit dem Kaufmann Herrn Ewald Haarbrücker zu Elbing beehren wir uns Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hiemit anzuzeigen.

Berlin, den 8. Oktober 1860.

Wilh. Schoenemann und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Marie Schoenemann,

Ewald Haarbrücker.

Berlin. **Elbing.**

Entbindungs-Anzeige.

Heute 9 Uhr Abends wurde meine liebe Frau Mathilde geb. Trzeciak von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Hoppenau, den 10. Oktober 1860.

A. Hinz.

Die Arbeiterfrau Hausenberg, Jungferndamm No. 13., deren Ehemann sich heimlich von hier entfernt hat, und die mit ihren 4 Kindern in der größten Dürftigkeit lebt, läßt am Sonntage, den 14. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr ihr jüngstes Kind in der Heil. 3-Königen-Kirche taufen. Taufzeugen werden hiermit auf diesem Wege eingeladen, da die Wöchnerin schwer krank darniederliegt.

Gewerbe-Verein.

Montag den 15. d. M. Abends 7 Uhr, ordentliche Versammlung im Stadtverordneten-Lokale.

Gegenstand des Vortrages:

Der electrischr Strom. (Fortsetzung)

Nationaldank.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs am 15. d. M. werden wir in dem seither dazu gewährten Lokale Vormittags 11½ Uhr eine Gabenvertheilung an solche hilfsbedürftige Veteranen veranstalten, welche Gnadengehalt aus öffentlichen Fonds nicht beziehen.

Elbing, den 12. October 1860.

Der Vorstand des Frauen- und Jungfrauen-Vereins zur Unterstützung invalider vaterländischer Krieger.

Den Geburtstag Sr. Majestät des Königs

feiern die Mitglieder des 2. Schützenvereins Montag den 15. d. M. durch ein gemeinschaftliches Abendessen im Saale des Kameraden Herrn Stark in der **Erholung.**

Der Vorstand.

Sonnabend, den 13. October c.

Abends 7 Uhr:

Instrumental-Concert

im Saale der

Bürger-Ressource.

Billette à 3 Sgr. sind bei Herrn Bersuch und Herrn Hevler zu haben. Entrée an der Kasse 5 Sgr.

Mittwoch, den 17. October c.

Abends 7 Uhr:

I. Sinfonie-Concert

im Saale des Casino.

Programm;

Ouverture: Meeresstille und glückliche Fahrt von Mendelssohn, Sinfoni G-dur von Haydn. Les Abencerages, Ouverture von Cherubini. Sinfonie pastorale von Beethoven.

Billetts (6 Stück 2 Thlr.) sowie einzelne Billets à 12½ Sgr. sind vorher bei Herrn Maurizio und in der Neumann-Hartmann'schen Musikalien-Handlung zu haben. Damroth.

Elbinger Stadt-Theater.

Aegyptischer Zauberpalast. Sonntag den 14. und Montag den 15. Oktober, 2 große Vorstellungen in der Experimental-Physik und modernen Magie, gegeben vom Professor Adolph Bils aus **Athen.**

Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr. Das Nähere die Zettel.

Gepäckträger-Institut.

Bei Beförderungen von Gepäckstücken **von der Bahn** werden weniger als drei pro Stück mit 1 Silbergroschen berechnet. Die Fortschaffung von drei und mehr, kostet 2 Sgr. 6 Pf. **J. Wieler.**

Montag, den 15. Oktober c. Vormittag um 10 Uhr sollen vor dem Gerichts-Gebäude hieselbst

2 Pferde und 1 Kuh

öffentlich verauktionirt werden.

Elbing, den 10. Oktober 1860.

Grunewald,

Auktions-Kommissarius.

Montag, den 15. Oktober c. Vormittag um 10 Uhr soll vor dem Gerichts-Gebäude hieselbst

1 Schuppenpelz

öffentlich verauktionirt werden.

Elbing, den 10. Oktober 1860.

Grunewald,

Auktions-Kommissarius.

Montag, den 15. Oktober c. Vormittag um 10 Uhr soll vor dem Gerichts-Gebäude hieselbst

ein großer Beschlagwagen

öffentlich verauktionirt werden.

Elbing, den 10. Oktober 1860.

Grunewald,

Auktions-Commissarius.

Dienstag, den 16. Oktober c. Vormittag 10 Uhr sollen vor dem Gerichts-Gebäude hieselbst circa 200 Kisten mit Cigarren öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 10. Oktober 1860.

Grunewald,

Auktions-Kommissarius.

Bekanntmachung.

An dem Gymnasium zu **Marienburg** hat mit dem heutigen Tage der Unterricht in den Gymnasialklassen (Septa bis Sekunda einschl.) den beiden Vorbereitungsklassen und den Realabtheilungen für die vom Griechischen dispensirten Schüler begonnen. Der unterzeichnete Direktor ist zur Aufnahme neuer Schüler bereit und im Stande geeignete Pensionen am hiesigen Orte auf Anfrage nachzuweisen.

Marienburg, den 11. Oktober 1860.

Dr. ***Breiter.***

Gummi-Schuhe

vollständiges Lager aus der Fabrik Compagnie Nationale, bestes Fabrikat, was jetzt gefertigt wird, offerirt, um Verwechselungen vorzubeugen Fischerstraße No. 16.,

W. A. Rübe.

Strickwolle

empfiehlt billigst **W. A. Rübe.**

Hanf- u. **Bestechgarn**

erhielt ***Daniel Peters,***

Wasserstraße No. 26.

Den Empfang neuer **Modell-Sachen** zeigt ergebenst an

L. Hardt, Schmiedestraße No. 18.

Gummischuhe u. Filzschuhe

für Damen, Herren und Kinder empfiehlt in größester Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

J. C. Voigt, Brückstraße 21.

Aechte Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren

in abgelagerter Waare empfiehlt bei billigster Preisnotirung

Arnold Wolfeil.

Wachs-, Paraffin- und Stearin-Kerzen empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Ananas in Karaffen, franz. Früchte in Zucker-Saft, roth und weiß Gelatine, Morcheln, Champignons, Limonien, Oliven, Capern, Tafel-Bouillon, Astrach. Zuckerschooten, englische Saucen, feinsten Pecco- und Imperial-Thee, feinste Vanille, wie Chokoladen aller Art empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Mein reichhaltig sortirtes Cigarrenlager in vorzüglicher abgelagerter Waare, empfehle ich zu Preisen von 3½ bis 50 Thlr. pro Mille.

Ludwig Alsen.

Frische Königsberger Rinderfleck

bei **W. Fast.**

Eine zweite Sendung frischer Hasen habe ich so eben empfangen und empfehle dieselben billigst.

Otto Meyer,

heilige Leichnamstraße No. 21.

Frische **Königsberger Rinderfleck** und **Wiener-Würstchen** empfiehlt täglich

H. Sudermann,

im goldenen Löwen.

Saure Gurken,

schock- und stückweise, empfiehlt

W. Fast.

Gut abgelagertes **Braun-** und **Weiß-Bier**, in bekannten Drei-Quartier-Flaschen à 1 Sgr., empfiehlt

R. H. Rübe, Burgstraße No. 3.

Frische echte Saiten

für Violin und Cello habe ich so eben empfangen und kann dieselben als haltbar und reinklingend empfehlen.

W. Schnell.

Baker- und Jarvis-Guano

offerirt billigst

Moritz Mühle.

Mahagoni-Holz offerirt

W. du Bois.

Donnerstag den 11. d. M. bin ich mit einer Ladung guter reifer Pflaumen aus der **Neuenburger** Niederung hier angekommen.

Bartz.

Rasirmesser, Taschenmesser und Scheeren, sauber und gut gearbeitet, sowie Bruchbänder aller Art empfiehlt

E. Hellgardt, kurze Hinterstraße 12.

Auch werden daselbst Messer und Scheeren geschliffen und reparirt.

Verschiedene neue Wagen, sowie ein wenig gebrauchter 3-sitziger offener Wagen empfiehlt F. R. Biegler, lange Hinterstr. 36.

---

1 birk. Flügel von Marty aus Königsbg, 6 Octav. br. neu bedeckert u. neu besaitet, ist für 55 Thlr. zu verkaufen oder für 1⅓ Thlr. zu vermiethen l. h. Geiststr. No. 11.

Lindene Spinde stehen zum Verkauf heil. Geiststraße 51.

Eine brauchbare Drehrolle steht zum Verkauf kleine Stromstraße No. 4.

Ein Hof in ***Crossen,*** dicht bei Preusch Holland, von 400 Morgen preußisch Maaß, soll mit vollständigem lebendem und todtem Inventario und mit voller Crescens für 22,000 Thlr., mit einer Anzahlung von 11,000 Thlr., durch mich verkauft werden. Näheres bei E. Truhardt, Geschäftsagent, Junkerstr. 14.

Sonnenstraße 37. ist ein fettes Schwein zu verkaufen.

Drei Kühe, von denen eine den 22. d. M., zwei in den ersten Tagen des Dezembers milch werden, sind zu verkaufen bei

F. Klatt, in **Eschenhorst.**

Zwei im vollen Euter und binnen acht Tagen kalbende Kühe sind verkäuflich in **Klein Wickerau** bei E. Hirschfeld.

Eine milchende Ziege ist zu verkaufen Neuegutstraße No. 2.

Drei fette Schweine stehen zu verkaufen heilige Leichnamstraße No. 28.

Lange Hinterstraße No. 11., 2 Tr. h., ist eine Stube an einzelne Personen zu vermiethen. Das Nähere daselbst.

Ein trockener Keller ist zu vermiethen Lange Hinterstraße No. 25.

Ein Satz **gute Betten** sind zu vermiethen **äußern Mühlendamm No. 18.** Auch finden das. 2 Kostgänger gute Aufnahme.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme heilige Leichnamsstraße No. 118., auch wird daselbst Unterricht in Klavierspiel, Mathem. und anderen Schulwissenschaften ertheilt.

Ich wohne Taubenstraße No. 7.

Lenz, Lohndiener.

NB. Auch habe ich eine kleine Stube an einzelne Herren zu vermiethen.

Meinen geehrten Kunden zeige ich die Veränderung meiner Wohnung nach der Mauerstraße No. 18. an und bitte um ferneres Zutrauen. G. Zentner, Schneidermstr.

Ich wohne jetzt Johannisstraße No. 2.

Ewald, Tischlermeister.

Dem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr Wasserstraße 10., sondern **Burgstraße No. 29.** wohne und bitte mich mit Aufträgen zu beehren.

Wittwe Goltz, Gesinde-Vermietherin.

Alle Sorten Gummischuhe werden reparirt lange Heil. Geiststraße 5., im Hinterhause.

Ich wohne jetzt Apothekerstraße No. 97., bei Schuhmachermstr. Herrn Schmidt. Lina Kaptuller, Damenschneiderin in Pr. Holland.

Ein kräftiger Arbeitsbursche wird verlangt Brückstraße No. 21.

Bäume zum Ueberwintern werden noch aufgenommen Sonnenstraße No. 29. bei

A. Großmann.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich vom heutigen Tage ab mein Geschäft aus der Burgstraße nach der

Schmiedestr. No. 18.

neben Herrn Schirrmacher verlegt habe und empfehle ich mich zur Anfertigung aller **Posamentier-Arbeiten** mit dem Bemerken, daß ich durch den Empfang eines vollständigen Sortiments von Seide und Wolle in den Stand gesetzt bin, neben geschmackvoller Arbeit die möglichst billigsten Preise zu stellen.

Elbing den 12. Oktober 1860.

Adolph Korth.

Musikalien-Abonnements.

bei anerkannt grösster und bester Auswahl ***billigst*** (von 5 Sgr. monatlich ab) in der

Steingräber'sche Leihanstalt.

Tanz-Unterricht.

Den 11. d. Mts. hat mein Tanz-Unterricht begonnen. Diejenigen, welche noch beizutreten wünschen, belieben sich im Laufe nächster Woche zu melden.

J. J. Bruhn,

Alter Markt No. 8., 2 Tr.

Ich brauche einen Lehrling

Lewin, Bäckermeister.

Eine ordentliche Aufwärterin wird gesucht lange Hinterstraße No. 36., 2 Tr.

Gelder, die auf Hypothek zu begeben sind:

700, 800, 1300, 3000 und 8000 Thaler, wie auch 3 Geldposten à 2000 Thlr., sind gegen pupillarische Sicherheit, womöglich in der Umgegend von Elbing, zu begeben durch

P. Claassen, heilige Geiststr. 43.

Sichere Wechsel werden discontirt und Dokumente gekauft von

P. Claassen.

---

1) Ein frequentes, hart an einer Chaussee und Poststraße gelegenes Gasthaus, mit 5 Morgen Land 1. Klasse, in einer der besten Lagen und Gegenden Westpreußens, 2 Meilen von der Eisenbahnstation, zwischen dem Eisenbahnnetz mehrerer See- und Handelsstädte, ist eingetretener Veränderung halber mit 2500 Thlr. Anzahlung, mit vollem Inventarium zu verkaufen durch

P. Claassen,

in Elbing, heilige Geiststraße No. 43.

---

2) Eine Besitzung mit 6 Hufen culmisch, Acker- und Wiesenland erster bester Klasse, mit vollständigem Inventarium, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, auf dem Landplane, an Chaussee und in der Nähe von Absatz-Städten belegen, ist mit 9000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Die auf diesem Grundstücke eingetragenen Capitalien können fest stehen bleiben. Die näheren Bedingungen sind zu erfahren bei

P. Claassen, in Elbing.

---

3) Große und kleine Besitzungen auf der Höhe und in der Niederung, Gasthäuser, Hackenbuden, Mühlen-Grundstücke, städtische und vorstädtische Gasthäuser, wie auch Häuser mit Hofraum, Gärten, Land, Stallung und Remisen, Bäckereien u. s. w. weiset zum Verkauf nach

P. Claassen.

Ich habe einige Capitalien zur Begebung auf städtsche oder ländliche Grundstücke zur ersten Stelle an Hand. E. R. Waas.

Zwei Ferkel, ein buntes und ein rothes sind mir entlaufen. Wer mir zur Wiedererlangung derselben verhilft, erhält eine angemessene Belohnung. Mey, **Thumberg.**

Warnung ich Warne ein jeden Niemand die Schmutzge Rede die ich in meinen Brandheitswan aus gesprochen habe indem ich eine Treue und Ornlich Frau hab und ihr nimand nichts schlechtes nachsagen kan A. Borm.

Battist. lein. Taschentücher.

Coul. feid. Roben.

Die neu etablirte

Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Handlung

von **S. Grau & Co., Fischerstraße No. 27.,**

empfiehlt als außergewöhnlich billig:

Coul. Ball-Roben in Mull **a jour à**	2 Thlr.	15 Sgr.
Coul. u. weiße Ball-Roben in Tarlatan	1 Thlr.	20 Sgr.
Coul. u. weiße Ball-Roben in Tüll	3 Thlr.	20 Sgr.
Coul. mit Gold u. Silber, Prinzeß Alice	6 Thlr.	15 Sgr.

Hochachtungsvoll

S. Grau & Co.

Mailänder Taffet.

Engl. und Schlesisch Leinen.

Die Schirm-Fabrik von J. C. Voigt, Brückstraße 21.,

empfiehlt ihr Fabrikat dauerhafter seidener und baumwollener Regenschirme zu billigsten Preisen. Reparaturen und neue Bezüge, zu denen ich Stoffe auf Lager habe, werden schnell und sauber ausgeführt.

Von Herr **J. Führott** in Leinefelde (Reg.-Bez. Erfurt) erhielt ich eine sehr große Proben-Niederlage von aus Haar sehr künstlich und sauber gearbeiteter Schmuck-Gegenstände, best. in den verschiedensten künstlichsten Mustern von

Haarketten, Haararmbändern, Haarnadeln, Haarringen, Haarbroschen, Haarboutons 2c. 2c.

Eine jede Bestellung wird nach gewünschtem Muster in 8 Tagen gut ausgeführt. Da diese Arbeiten sehr elegant und auch das Neueste ist, was die jetzige Mode hat, so empfiehlt solche zur gefälligen Ansicht

C. R. Gerike,

Wasser- und Lange Hinterstraßen-Ecke No. 2.

NB. Jede gewünschten Haare lassen sich zu den Arbeiten anwenden.

Twill-, Tuch- und **Double-Stoff-Mäntel,** sowie **Jopen** in **Double** und **Chinchilla** empfiehlt billigst. **F. Kagelmann,**
Alter Markt 31.

Die Porzellan-Niederlage

von

F. Adolph Schumann,

ist durch neue Zusendungen **weißer, dekorirt.** und **Ausschuß-Porzellane** vollständig sortirt.

Gänse-Pökelfleisch

und

Gänse-Weißsauer

bei **W. Fast.**

Die ersten ächten teltower Rübchen und neuen russischen Schotenkerne,

sowie frisch eingemachte Ananas, Perigord-Trüffeln in Gläsern und neue trockene Trüffeln und Morcheln, neue smyrn. Feigen, russ. Tafel-Bouillon, Sardinen in Oel, Mixed Picles und Piccalilla, engl. Saucen, Champignons, feinste Vanille, neue holl. und beste Matjes-Heringe, sowie Stearin-Lichte, Paraffin-Kerzen, weisse Wachs- und Altar-Lichte empfing und empfiehlt

Herrmann Entz.

Heilige Geiststrasse No. 14.

Crown Jhlen Heeringe

offerirt billigst

C. A. Berenger.

Eine neue Sendung ächter

Thorner Pfefferkuchen

von ***Gustav Weese*** ist so eben eingetroffen in dem **Mehl- und Brod-Verkauf-Geschäft** in der **Schmiedestraße** neben Herrn Maurizio.

Für Brust- und Hustenleidende

empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten

Brust-Syrup

pro Flasche 4 Sgr. bis 1 Thlr.,

ächte Brust-Karamellen, ächte Malz-, Mohrrüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker, sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-Pulver und sonstige Konfituren zu den billigsten Preisen.

G. Hakenbeck,
Conditor,
lange Hinterstraße No. 23.

Eine neue Sendung schöner **Aermelzeuge** und **Stickereien, Tüll's, Mull, Nainsock, Graff-Cloth, Spitzen, Negligeezeuge, Parchend, Strickwolle,** so wie eigen gearbeitete **Morgenhauben** und **Wollsachen** empfehlen

J. H. Schultz & Co.,
Lange Hinterstraße No. 12.

Die Putz- und Mode-Waaren-Handlung

von **W. Reichert,**

Wasserstraße No 38.,

empfing und empfiehlt sämmtliche Putzgegenstände für die Herbst- und Winter-Saison.

Die Ofen-Fabrik

von

J. J. Hambruch,

Sonnenstraße No. 6.,

empfiehlt ihr **wieder vervollständigtes Lager** von feinen und mittelweißen, so wie farbigen **Oefen** zu möglichst billigen Preisen.

Die Pianoforte-Fabrik
F. Weber

empfiehlt durch neue Zusendung sein gut sortirtes Lager von **Flügel-Pianino** in Polisander- und Mahagoni-Holz. Die Pianino zeichnen sich vorzüglich durch gute Stimmhaltung wie durch ihren starken Ton aus; für die Dauerhaftigkeit wird garantirt. Alte Instrumente werden in Zahlung angenommen.

Mein Lager von sehr schönem

bayr. Bier auf Flaschen

erlaube ich mir bestens zu empfehlen

W. Fast.

Bieländer Kartoffeln,

gesund und von gutem Geschmack, werden in beliebigen Quantitäten mit Anfuhre offerirt.

Proben stehen aus und werden Bestellungen entgegengenommen bei

Harms & Feick,
Spieringsstraße No. 7.

Heute Abend
Nürnberger Bier
vom Faß
bei **W. Fast.**

Dem städtischen und vorstädtischen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich am heutigen Tage als Fleischermeister etablirt habe. Es sind täglich bei mir frisch alle Arten Fleisch zu haben.

Verkaufslokal: Rathhausbude No. 20.

Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Ferdinand Will, Fleischermeister,
Heilige Leichnam-Straße No. 94.

Hiemit die ergebene Anzeige, daß ich an hiesigem Platze unter der Firma:

H. Scharnitzky,

ein Getreide-**Faktorei-Geschäft** etablirt habe.

Mein neues Unternehmen durch in dieses Fach einschlagende Aufträge zu unterstützen bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Herrmann Scharnitzky,
Elbing, Alter Markt und lange Hinterstraße, Eckhaus No. 21.

Tanz-Unterricht.

Hiemit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich jetzt persönlich in meiner Wohnung, Kettenbrunnenstraße No. 12. und 13., geneigte Meldungen: 1) zum geschlossenen Zirkel von erwachsenen Damen und Herren, 2) Meldungen für Kinder-Zirkel noch ergebenst entgegen nehme.

C. F. W. Lehmann,
Tanzlehrer aus **Königsberg.**

Den geehrten Damen Elbings und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich mit Anfertigen von Haararbeiten, bestehend in Scheiteln, Flechten, Locken, Crepe's, zur Verstärkung der Scheitel beschäftige. Gleichzeitig empfehle ich mich zum Frisiren täglich, wie auch bei vorkommenden Festlichkeiten, desgleichen zum Winden von Braukränzen. Die Arbeiten werden sauber auf's Täuschendste und Modernste ausgeführt. Indem ich ergebenst bitte, mich mit Aufträgen beehren zu wollen, sichere ich die reellste Bedienung zu.

Laura Cieskowski, lange Hinterstr. 12.

Besätze und Striche werden bei mir grob und fein gebrannt. Laura Cieskowski.

Ein Schreiber-Eleve kann sofort bei mir eintreten.

Pr. Holland, den 11. Oktober 1860.

Echtermeyer,
Rechts-Anwalt.

Platina-Feuerzeuge

werden gekauft und reparirt

Kettenbrunnenstraße 22. Wielisch.

Montag, den 15. October c.:

Musikalische Unterhaltung,

wozu freundlichst einladet E. Wer.

Tanz für Bürgerfamilien

findet Montag den 15. Oktor. bei mir statt, wozu freundlichst einladet

H. Krüger.

Die vormals **Stahl'sche Gastwirthschaft,** kleine Ziegelscheunstr. No. 4. und 5., jetzt genannt zur **Berg-Halle,** habe ich käuflich übernommen und werde Sonnabend den 13. d. M. eine Eröffnungsfeier mit **Concert** veranstalten. Indem ich bei freundlicher Aufwartung für gute Getränke und Speisen gesorgt habe, bitte ich ein geehrtes Publikum um recht zahlreichen Besuch. **F. W. Obrikatis.**

Morgen Sonntag den 14. d. Mts.: zur Vorfeier Sr. Majestät des Königs, findet **Tanzvergnügen,** in meinem Lokale statt. Das Garderobe-Zimmer ist eine Treppe hoch. Es ladet ergebenst ein F. Nitsch.

Englisch-Brunnen.

Montag d. 15. d. **musikal. Unterhaltung.**

Neue Welt.

Sonntag den 14. findet **Tanz** statt.

Sonntag den 14. Oktober **Tanz für Bürgerfamilien.** Um zahlreichen Besuch bittet A. Balzer, **Schillingsbrücke.**

Concert und Tanzvergnügen

Sonntag den 14. d. Mts. in **Terranova.**

W. Fleischauer.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 83. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 13. Oktober 1860.

Tarif
des
Gepäckträger- und Arbeiter-Beschäftigungs-Instituts für Elbing.

Für ein Päckchen, das der Packträger im Vorübergehen mitnehmen kann, ohne dabei größere Zeit in seiner Verrichtung zu verlieren, 1 Sgr.

Für einen Gang im Innern der Stadt, es ist gleich hiebei, ob mit oder ohne Korb, jedoch darf die Belastung nicht über 50 Pfund sein, am Tage 2 Sgr., bei Nacht 4 Sgr.

Für einen Gang mit der Karre bis 150 Pfund am Tage 3 Sgr., bei Nacht 5 Sgr.

Für einen Gang mit der Trage am Tage 3 Sgr., bei Nacht 5 Sgr. pro Mann.

Der Transport von Packeten nach und von der Eisenbahn.

Für einen Mann mit oder ohne **Korb** bis 50 Pfund am Tage 2½ Sgr., bei Nacht 4 Sgr.

Für einen Mann mit der **Karre** zu 150 Pfund am Tage 4 Sgr., bei Nacht 6 Sgr.; mit **Trage** pro Mann 4 Sgr. bis 150 Pfund.

Noch billiger werden die Sachen expedirt, wenn dieselben so **rechtzeitig** angemeldet werden, daß mehreren Auftraggebern ihre Packete zugleich befördert werden können. Eben so wird es bei dem Transport der Sachen nach und von den Dampfböten gehalten.

Für gewisse Zeit

pro Mann mit oder ohne Korb pro Stunde 3 Sgr., die nächst angefangene Stunde 2 Sgr., für einen halben Tag 10 Sgr., für einen ganzen Tag 18 Sgr.

Pro Mann mit der Karre oder Trage pro Stunde 4 Sgr., die angefangene Stunde 2 Sgr., für einen halben Tag 12½ Sgr., für einen Tag 22½ Sgr.

Der Tag wird von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends gerechnet.

Bei Bedarf von ein oder mehrere Mann zu Tagesarbeit auf bestimmte Zeit, werden die Preise bei vorheriger Bestellung ermäßigt.

Instrumente tragen

im Innern der Stadt pro Mann 5 Sgr., nach **Außen** nach vorhergegangener Abmachung.

Als Sicherheitswacht (Privatwächter) oder Krankenwärter

pro Mann am Tage 18 Sgr., bei Nacht 20 Sgr.

Bei Wachtposten auf längere Zeit tritt eine Ermäßigung ein.

Für expresse Boten

pro Mann und Meile 10 Sgr., die angefangene nächste Meile 5 Sgr. Für regelmäßige Boten auf bestimmte Zeit tritt eine Ermäßigung ein.

Für Begleitung von Pferden

oder Transport derselben über Land, so wie auch bei Viehtransport, eben so bei Versendungen eines Mannes auf weitere Touren, nur nach vorhergegangener Abmachung.

Kleiderreinigen, Wassertragen, Essenholen,

so wie jede Art Verrichtungen, die auf bestimmte Zeit abgemacht werden können, werden bei Annahme billig berechnet.

Flaschenspülen, Wein- und Bier-Abfüllen

pro Mann und pro Stunde 2½ Sgr., pro Tag 20 Sgr.

Begleitung eines Mannes mit Regenschirm und Laterne,

einen Gang im Innern der Stadt 3 Sgr., bei Nacht 4 Sgr. Der Regenschirm kann gegen 1 Thlr. Pfand mitgenommen werden, muß aber vor Ablauf einer Stunde zurückgebracht sein; pro Stunde 2 Sgr. und jede nächste folgende Stunde 1 Sgr.

Billetteure bei Konzerten.

Von Mittags bis Abends 10 Uhr 12½ Sgr.

Als Instrumentszeuge.

Pro Mann und Fall 5 Sgr.

Jeder Gepäckträger ist verpflichtet, eine Marke für die erhaltene Zahlung auszuliefern, und wird ein geehrtes Publikum darum ersucht, hierauf gefälligst zu achten, weil nur bei Vorzeigung dieser Marke auf Schadenersatz gerechnet werden kann.

Zur größeren Bequemlichkeit eines geehrten Publikums werden Bestellungen zum Abholen der Sachen an unten benannten Orten angenommen. Die zu diesem Zwecke daselbst ausliegenden Tafeln werden am Tage 1 Stunde vor Abgang jeden Zuges und zur Nacht bis halb 10 Uhr revidirt.

Herr **Lau**, im „Englischen Hause",
Herr **Staesz**, Wasserstraße,
Herr **Goosen**, Wasserstraße,
Herr **Dous**, Herrenstraße,
Herr **Weihmann**, Alter Markt.

Die Abnahme der Marke Seitens des Auftraggebers garantirt einzig und allein für Schadenersatz.

Diejenigen Zahlungen für geleistete Dienste, welche die Auftraggeber nicht sofort an die Gepäckträger gegen Marken abmachen wollen, sind nur an die Kasse des Instituts, „Englisches Haus" No. 3., gegen Quittung derselben zu entrichten.

Jacob Wieler.

Amtliche Verfügungen.
Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 17. Oktober Nachmittags 3 Uhr

wird auf dem Friedrich-Wilhelms-Platze die gewöhnliche Spritzen-Probe stattfinden.

Sämmtliche zum Feuerlöschdienste verpflichteten Mannschaften werden hierdurch aufgefordert, sich dazu pünktlich einzufinden.

Elbing, den 2. Oktober 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An unserer höheren Stadtschule sind nach erfolgter Besetzung der Stelle eines Dirigenten an derselben nachstehende Lehrerstellen noch zu besetzen:

1) die Stelle eines ersten Lehrers mit 500 Thlr. Gehalt jährlich,
2) zwei Elementar-Lehrer-Stellen mit resp. 200 und 220 Thlr. Gehalt jährlich.

Zu der Stelle des ersten Lehrers können nur Bewerbungen von Theologen, welche die veniam concionandi erworben und die Prüfung pro rectoratu bestanden haben, resp. von einer wissenschaftlichen Prüfungs-Commission geprüft worden sind, berücksichtigt werden.

Zur Bewerbung um die beiden Elementar-Lehrer-Stellen ist die in einem Seminar mit mindestens dem Zeugnisse No. II. bestandene Prüfung erforderlich.

Die Wahl erfolgt nach abgehaltener Probe-Lektion.

Pr. Holland, den 8. Oktober 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der eingewallte Theil der Kl. Hornkampe bei **Grenzdorf** wird mit dem 1. Januar 1861 pachtlos. Zur fernerweiten Verpachtung desselben auf ein oder mehrere Jahre steht ein Termin auf

Donnerstag, den 18. October c. Nachmittags 2 Uhr

im Geschäfts-Lokale hierselbst an.

Horsterbusch, den 5. Oktober 1860.

Königl. Domainen-Administration.

Holz-Verkauf.

In den diesjährigen Schlägen des Gräfl. Dohna'schen Forst-Reviers **Schlobitten** wird eine bedeutende Menge extrastarker und starker **Nutzhölzer** von Eichen, Buchen und Kiefern zur Abnutzung kommen. Kauflustige können wegen der Anzahl und Stärke des Materials nähere Auskunft bei dem Unterzeichneten erhalten.

Schlobitten an der Ostbahn, den 6. Oktober 1860.

Der Oberjäger.
Schmidt.

Zephir- und engl. Tapisserie-Wolle erhielt und verkauft nach neuem Vollgewicht

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Silber-Tressen in zwei verschiedenen Qualitäten erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Die Putz- und Modewaaren-Handlung
von **Geschw. Grunwaldt,**
lange Hinterstraße No. 38.,
empfiehlt moderne **Herbst-** und **Winterhüte, Capotten, Hauben, Aufsätze, Coiffüren** in **Chenille** und **Band, Filzhüte** für Knaben, so wie **Blumen, Bänder, Blonden, Goldgürtel**, Goldschnüre und Schnallen, Netze, Cravatten, gestickte Garnituren in Tüll und Mull, wie Aermelzeuge in allen Sorten.

Sein großes Lager vorzüglichen

Champagners,

ächten französischen à 45, 50 und 55 Sgr., besten deutschen à 35 und 40 Sgr., empfiehlt besonders Wiederverkäufern die **Weinhandlung** von

Ferd. Freundstück,
in Elbing.

Moras haarstärkendes Mittel
beseitigt in 3 Tagen die Schuppenbildung, macht das Haar weich und geschmeidig, und befördert das Wachsthum in nie geahnter Weise. Per Flasche 20 und 10 Sgr. Allein ächt bereitet in der Fabrik ätherischer Oele von

A. Moras & Comp., Cöln.

Zu haben bei

Adolph Kuss.

☞ Eine große Auswahl fertiger Herren-Kleider als: feine Ueberzieher, Winterröcke in Düffel und Calmuck, Knaben-Ueberzieher, Tuchröcke, Hosen und Westen empfiehlt ergebenst (unter Garantie sauberer Arbeit.)

Ed. Weiß, Schneidermeister,
Heil. Geiststraße 36.

Frisch gebrannter **Kalk**, die große **2** Scheffel-Tonne **à 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.**, im Holzraum am Markenthor.

W. du Bois.

Bunte Lindene Dielen, eichene Dielen, 1¼", 1½", eichene Hackbäume, Rösterne Bohlen, 3", 4", eichene Zaunpfähle bei

C. Banduhn.

Schlitten-Kuffen, zu Spazier- und Arbeits-Schlitten bei

C. Banduhn,
Königsbergerstraße No. 13.

Damen-Mäntel

in **Twillds, Tuch, Ripps** und **Chinchilla**, sowie **Jacken** in billigen wie auch feinen Stoffen sind stets vorräthig

J. Unger, Fischerstraße No. 2.

Auf mein großes Lager $5/4$ **breiter inländischer und französischer Cattune,** erstere von 3 Sgr. ab, erlaube mir ergebenst aufmerksam zu machen.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.

Bei beginnender Saison erlaube mir mein vollständig assortirtes

Rauchwaaren - Lager

bestens zu empfehlen.

Pelze, Schlittendecken, Pelzstiefeln, wie auch Muffen, Kragen, Stola's und Manschetten jeder Art sind stets in größter Auswahl vorräthig und führe ich jede Bestellung auf's Schleunigste und Billigste aus.

Jacob Weinberg,
lange heilige Geiststraße No. 1.

Nouveautés

Berliner Mützen, Stepphüte, Shlipse, Tücher u. s. w.

Commissions - Lager

Berliner Herren- und Damenstiefeln jeder Art bei

Elbing, lange Hinterstrasse 31. **OTTO PATRY,**
Coiffeur.

Schöne doppelt gesiebte Nuss- und Kamin - Kohlen offerirt billigst

Carl A. Frentzel,
lange heilige Geiststrasse No. 54.

Für Garten-Besitzer und Blumenfreunde

empfiehlt zur Herbstanpflanzung: **Obstbäume** edler Sorten, **Frucht-** und **Ziersträucher, Park-** und **Alleebäume, Rosen, hochstämmige** und **wurzelechte** 2c. 2c. Gleichzeitig empfiehlt **Topf-Pflanzen** in großer Auswahl, die sich durch Blatt und Blüthe, so wie der leichten Cultur in Zimmern auszeichnen. **Blumenzwiebeln,** als: **Hyacinthen, Tulpen** 2c. für Töpfe und Gartenflor 2c. 2c.

A. Hummer,
äuß. Mühlendamm No. 25.

Niederlage: Fischerstraße No. 41., bei Herrn ***F. Gilardoni,*** woselbst auch Bestellungen auf **Blumen-Bouquette** 2c entgegen genommen werden.

Bei **J. B. Pohl** in **Frauenburg** stehen zum Verkauf: **tragbare Apfel-** und **Birnstämme in circa 100 auserlesenen Sorten;** desgleichen **Kirschen-** und **Pflaumenstämme,** so wie **Kastanien-** und **Alleebäume aller Art.**

Guter **Preßtorf,** à Klafter 3 Thlr., frei vor das Haus, wird in Lieferungen zu 2 Klaftern gleich einer 4-spännigen Fuhre abgegeben. Proben bei Herrn

Adolph Kuss.

Eine in diesen Tagen frischmilch werdende junge **Kuh** ist zu verkaufen.

Wo? erfährt man in **Rückfort** bei Herrn Barendt.

Eine zu Martini frischmilch werdende Kuh ist zu verkaufen bei

Peter Maruhn, in **Behrendshagen.**

Beste Nußkohlen und Maschinen-Kohlen

verkauft billigst

A. Volckmann.

Ein Trümeaur, ein Wandspiegel, ein runder Tisch und einige andere Sachen, sämmtlich mahagoni, sind sofort zu verkaufen Logenstraße No. 6.

Ein Rittergut von 1600 M. Roggen- und Kleefähigem Boden, acht Meilen von Danzig, ½ M. von der Chaussee, mit guten Gebäuden und einigem Inventarium, ist mit 3000 Thlr. Anzahlung ür einen soliden Preis zu verkaufen. Näheres auf portofreie Briefe unter Littr. J. post restante **Danzig.**

Eine meublirte Stube (parterre) ist zu vermiethen innern Marienburgerdamm No. 5.

Für Kranke,

welche an langwierigen Uebeln leiden, werde ich **Sonnabend den 20.** und **Sonntag den 21. d. Mts.** in **Elbing** (königl. Hof) zu sprechen sein.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt.

Allen Leidenden männlichen Geschlechts,

deren nächtlicher Schlaf durch aufregende Träume oder durch Schwäche gestört ist, empfehle ich mein neu erfundenes, unter ärztlicher Vorschrift konstruirtes Instrument, dessen wohlthuende Wirksamkeit sich bereits des besten und ausgebreitetsten Rufs zu erfreuen hat. Preis 1 Thlr. franco Berlin.

C. Oehring in **Berlin,**
Klosterstraße 88.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme und Nachhilfe in den Schularbeiten kleine Lastadienstraße No. 6.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich von der Leipziger Messe retournirt, mit dem heutigen Tage am hiesigen Orte Marktstraße No. 102. vis à vis Herrn ***L. S. Laserstein*** ein **Galanterie-, Putz-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft** eröffnet habe. Durch sehr vortheilhaft gemachte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, sämmtliche in mein Fach einschlagenden Artikel zu sehr billigen und ganz festen Preisen zu offeriren.

Indem ich ein geehrtes Publikum bitte, mich mit seinem Besuche beehren zu wollen, bin ich der festen Ueberzeugung, daß Niemand mein Local unbefriedigt verlassen wird.

Pr. Holland, 8. Oktober 1860.

S. Kronfeldt.

Dem geehrten Publiko beehre ich mich ganz ergebenst an uzeigen, daß ich mit dem 5. October c. neben meiner **Leih-Bibliothek,** eine **Handlung** mit **Papier,** sämmtlichen **Schreib-** und **Zeichnen-Materialien, Parfümerien** und diversen **Gummi-Sachen** eröffnen werde. Indem ich reelle und prompte Bedienung bei möglichst billigen Preisen verspreche, empfehle ich mein Geschäft hiemit der freundlichen Theilnahme eines geehrten Publikums.

Tiegenhof im September 1860.

Emilie Waich.

Ich wohne jetzt in der Langen Hinterstraße No. 23., 2 Tr. hoch.

Kühnert, Thierarzt erster Klasse.

Ich wohne jetzt lange Hinterstraße No. 7. bei Herrn Schlimm und nehme Bestellungen zu Anfertigung aller Arten von Blumen an, wovon Modelle aus berühmten Fabriken bei mir vorliegen. Blumen-Bouquetts für Kirchen, Silber- und Goldkränze zu Festlichkeiten, wie auch alle Arten von Putzgegenstände werden sauber und billig gefertigt bei **J. Schulz,**
(früher Wasserstraße.)

Ich wohne nicht mehr Brückstr. 26., sondern **Kettenbrunnenstraße 16.**
Kroschinski, Maler.

Zur Erlernung der Landwirthschaft kann ein junger Mann zum 1. Januar k. J. in einer Grafschaft gegen Pension placirt werden. Das Näh. hierüber ertheilt der Wirthschafts-Inspektor Grommelt in Mathildenhof bei Christburg.

Ein kräftiger Bursche, mit den nöthigen Schulkenntnissen, kann sich zur Erlernung der Müllerei melden in der Bäcker-Dampf-Mahlmühle zu Elbing.

Einen Müllerburschen braucht
Grunau, in **Posilge.**

Wachholderbeeren

werden gekauft
Kurze Heilige Geiststraße No. 20.

Talg und Leder werden zu den höchsten Preisen gekauft bei
Horn, in **Markushof.**

☞ Eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben parterre wird zu miethen gesucht. Zu erfragen Neust. Schmiedestraße No. 8.

Eine **Schankwirthschaft** oder ländliches Grundstück wird zu pachten gesucht. Auskunft wird erbeten in der Exp. d. Bl.

Um Irrungen, auch Unannehmlichkeiten zu vermeiden, bitte ich, die Adresse der an mich zu richtenden Briefe durch die Bezeichnung meiner Wohnung zu vervollständigen.

A. Wunderlich,
Aeußeren Mühlendamm No. 30.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No 84. — 17. Oktober 1860

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung der vorigen Woche war zwar bei wenig Regen großentheils trocken auch klar, aber schon ziemlich kalt. Von Getreide kamen bereits stärkere Zufuhren; Preise wenig verändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 124. bis 132. pfd., 82 — 102 Sgr., abfallendere Sorten 70 — 80 Sgr., leichte mangelhafte 52 — 68 Sgr. Roggen, 118. — 125. pfd., 50 — 58 Sgr., leichte und magere Waare 45 — 49 Sgr. Gerste, große 45 bis 50 Sgr., kleine 35 — 44 Sgr. Hafer 22 — 28 Sgr. Erbsen 52 — 62 Sgr., graue 60 — 74 Sgr. — Spiritus 18⅔ Thlr.

Danzig. Für Weizen zeigte sich an unserem Kornmarkt in letzter Woche recht gute Kauflust; es wurden ca. 550 Last umgesetzt und würde bei billigeren Forderungen der Umsatz wohl noch bedeutend größer gewesen sein. Marktpreise: Weizen 70 — 105, Roggen 40—56, Gerste 43—55, Hafer 24—29, Erbsen 50 bis 66 Sgr. — Spiritus 18⅓ Thlr.

Königsberg. Im Getreidehandel brachte die vergangene Woche kein besonderes Leben und Preise blieben meist auf dem bisherigen Standpunkt. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 80 — 103, Roggen 50 — 58, Gerste 42 — 50, Hafer 24 — 30, Erbsen 60 — 68, graue 70 — 85 Sgr. Der Kartoffelzufuhr haben sich gegenwärtig gänzlich die Zwischenhändler bemächtigt, und da die größeren Güter theils noch nicht ausgegraben haben, theils noch zurückhalten, so stieg auf dem Sonnabend-Wochenmarkt der Preis auf 24 — 28 Sgr. Da in Masuren aber die schönsten Kartoffeln zu 12 — 15 Sgr. zu haben sind, so erwartet man auch hier bald billigere Preise. Die sonstigen Consumtibilien stehen hier fast insgesammt in ziemlich mäßigen Preisen. Gänserümpfe 15 — 25 Sgr., Rebhühner 15 Sgr. das Paar, Haasen 10 — 25 Sgr.

Preußen.

Berlin. Se. Majestät der König haben Sich trotz des anhaltend kalten und unfreundlichen Wetters in der letzten Woche eines verhältnißmäßig günstigen Befindens zu erfreuen gehabt. Auch zeigten Se. Majestät Interesse und Theilnahme, erfreuten Sich der Anwesenheit Ihrer Majestät der Königin von Sachsen und waren beim Abschiede von Allerhöchstderselben sehr bewegt. Se. Majestät fahren jetzt des Morgens gewöhnlich mit Ihrer Majestät der Königin nach dem bairischen Häuschen im Wildpark, woselbst ein Dejeuner eingenommen wird, und, wenn die Witterung den anhaltenden Aufenthalt im Freien unmöglich macht, so nimmt der König Kunstwerke, meist Gemälde oder Photographieen neuerer Arbeiten ꝛc. ꝛc., in Augenschein. — Der Geburtstag Sr. Majestät ist hier ernst und still gefeiert worden.

Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent ist am 14. hier eingetroffen, und wird durch seine Gegenwart die Universitätsfestlichkeiten verherrlichen.

— Die Königin von England hat am 13. die Rückreise von Coblenz nach England angetreten; Ihre Königl. Hoheiten der Prinz-Regent, die Frau Prinzessin von Preußen, Prinz und Prinzessin Friedrich Wilhelm gaben der Königin bis Aachen das Geleite.

— Mehrere Zeitungen stellen die Existenz eines Protestes der drei nordischen Mächte gegen den Einmarsch der Piemontesen in Neapel in Abrede. Ob aber dieselben sich nicht noch ernste Schritte gegen die sardinische Regierung vorbehalten haben, sei eine andere Frage, und namentlich sei von Seiten Preußens eine entschiedene Mißbilligung zu erwarten.

(B.) Die Grundsteuer-Gesetze sind durch die Ministerial-Berathungen der letzten Wochen in mehreren Punkten modificirt worden, um der Möglichkeit ihrer Annahme näher zu treten, welche wegen der Mehrkosten für die Armee fast unerläßlich ist. Da aber über die Aufnahme dieser Veränderungen in die Vorlage der Regent erst nach der Rückkehr von Warschau wird entscheiden können, so ist die Wiedereinbringung des Entwurfes in Frage gestellt. — Es ist übrigens auch eine weitere Verlängerung des Zuschlages zu den direkten Steuern (der Termin läuft bekanntlich bis zum 1. Juli k. J.) für den Fall in Anregung gebracht worden, daß der Regierung andere Mittel nicht zur Disposition gestellt werden. Man glaubt indessen, und mit Recht, auf Widerspruch bei den Kammern zu stoßen.

Am 15. und den folgenden Tagen feiert die hiesige Universität ihr fünfzigjähriges Bestehen. Fast alle deutschen Universitäten sind durch Lehrer und Studenten repräsentirt und erscheinen in dem Festzuge in den Farben ihrer Corps und Verbindungen. Bei dem allgemeinen Commerce im Exerzierhause dürften an 4000 ehemalige und jetzige Angehörige der Universität sich vereinigen. Die Commercirenden werden an 10 langen Tafeln unter eben so viel Präsidenten Platz nehmen. Zwei Musik-Corps begleiten die Gesänge, die Fahnen der Corps ꝛc. werden das Lokal schmücken und ein Heer von Kellnern unablässig das Naß aus dem Faß in das Glas befördern. Am Donnerstag findet eine Nachfeier auf dem Spandauer Berge Statt, welche schon im Voraus recht bezeichnend das „Katzenjammer-Concert" betitelt ist.

Berlin, 15. October. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm sind gestern hier eingetroffen.

Der große Festzug zur 50jährigen Jubelfeier der hiesigen Universität fand heute Vormittag nach dem Programm, begleitet von der allgemeinsten Theilnahme und begünstigt vom schönsten Wetter, statt.

Die Börse am 15. war überaus geschäftslos, ohne daß Course sich wesentlich schlechter stellten. Staatsschuldscheine 86¾; Preußische Rentenbriefe 94.

Oestreich. Von guter Stelle wird versichert, daß noch vor der Abreise des Kaisers nach Warschau, welche auf den 21. d. festgesetzt ist, Veröffentlichungen von Seiten der Regierung zu erwarten sind, welche auf die vom verstärkten Reichsrathe abgegebenen Gutachten Bezug haben und als eine Folge derselben betrachtet werden dürfen. Wahrscheinlich werden es die Statuten für die Landtage der einzelnen Kronländer sein, und man will bereits wissen, daß darin, im Widerspruch mit den Desiderien des Majoritäts-Votums, den Ständen keine legislatorischen Befugnisse eingeräumt werden, dieselben vielmehr lediglich der Central-Regierung vorbehalten sind. — In Venetien wurde ein ganzes Rudel Engländer verhaftet, die darüber ein gewaltiges Spektakel machten. Die Polizei ließ sich aber nicht irre machen und verhaftete die Engländer fort, und siehe da, aus diesen entwickelten sich lauter Agenten Garibaldi's, die, mit englischen Pässen versehen, hierher kamen, um im Interesse ihres Meisters hier zu wirken, und denen diesmal das Handwerk etwas zu schnell gelegt worden ist.

Triest, Montag, 15. Octbr. (Wolff's tel. Bür.) Laut hier eingetroffenen Nachrichten aus Corfu vom 12. d. wird daselbst ein britisches Geschwader erwartet. Es soll den Winter zur Ueberwachung des adriatischen Meeres dort zubringen.

Frankreich. Der inspirirte „Constitutionel" vom 12. tadelt heftig den Einmarsch der piemontesischen Truppen in das Königreich Neapel; Sardinien habe nicht mehr Recht als Oestreich, sich in die inneren Angelegenheiten Neapels zu mischen. Piemont sei Europa dieserhalb verantwortlich; Europa liege es ob, das verkannte Recht wiederherzustellen, ꝛc. (Wahrscheinlich hat dieser Artikel den doppelten Zweck, Oestreich zur Ergreifung einer kriegerischen Initiative zu verleiten, und dann den von L. Napoleon so sehnlich gewünschten Congreß zu fördern. Hoffentlich aber werden weder Oestreich noch die Anderen diesmal nach napoleonischer Pfeife tanzen wollen.) — Der Corresp. der „Pr. Z." bezeichnet es als eine besondere Eigenthümlichkeit des politischen Zustandes, daß Alles in Allem in Frankreich durchaus kein Enthusiasmus für die italienische Angelegenheit und noch viel weniger für die Einheit Italiens existirt; ja, man ist, seit den letzten Anmaßungen Piemonts, über dessen Politik empört. — Man sagt, die Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland hätten sich in den jüngsten Tagen verschlimmert. — Die Ultramontanen regen sich gewaltig. So kursirt ein Facsimile der Depesche, durch welche der Herzog von Grammont sich im Namen der französischen Regierung verpflichtet, den Einmarsch der Sardinier in die Marken zu verhindern. Diese Enthüllung macht großes Aufsehen. Die Regierung sucht in Rom wie in Frankreich zu beschwichtigen. Das Original jener Grammont'schen Note vermuthete L. Napoleon in dem Portefeuille Lamoriciere's und befahl daher, sich desselben zu bemächtigen; die Note wurde aber nicht darin gefunden, und deshalb die Wuth der bonapartistischen Presse gegen das unschuldige Portefeuille. — Die offiziösen Blätter überbieten sich in geharnischten Artikeln gegen Oestreich und gegen die Schweiz.

Paris, Montag, 15. Octbr. (Wolff's tel. Bür.) Der Kaiser hat den päpstlichen Nuntius, welcher, auf einige Wochen beurlaubt, nach Rom geht, empfangen und ihn um die Ehre ersucht, dem Papste seine Hochachtung zu bezeugen. Der heutige „Moniteur" sagt: Die Nachricht, daß die Depesche Grammont's an Lamoricière den sofortigen Beistand durch französische Truppen angezeigt habe, ist falsch. Eine an den Konsul in Ancona gesandte Depesche habe nur mitgetheilt, daß die französische Regierung die Invasion mißbillige. (O!)

Italien.

Es wird zwar als sicher bezeichnet, daß die Warschauer Zusammenkunft sich zunächst auch mit den Angelegenheiten Italiens beschäftigen werde; allein es ist kaum zu bezweifeln, daß es damit zu spät sein werde. Zwar ist der König von Neapel noch in seinem Lande, der Papst noch in Rom; aber gegen den Ersteren wendet nun der sardinische Länder-Annexirer seine ganze Heeresmacht, und der Papst — nun der wird aufbewahrt, um die große Aufgabe des Bonapartismus erfüllen zu helfen.

Sardinien. In der Deputirtenkammer am 11. sagte Cavour u. A., er wolle, daß Rom die Hauptstadt Italiens werde; in Betreff der Mittel hierzu wisse man nicht, wo die Revolution in sechs Monaten sein werde. Was Venetien anbelange, so wolle Europa keinen Krieg gegen Oestreich. Man müsse den Ansichten der großen Nationen Rechnung tragen. Europa hält uns für ohnmächtig, um allein Venetien zu befreien; zeigen wir uns einig. Die Meinungen werden sich ändern. Die Venetianer werden ihr Joch nicht ruhig tragen; die Oestreicher haben ihnen vergeblich geschmeichelt. In Frankreich und England werden sich die Ansichten ändern, das liberal gewordene Deutschland wird für uns sein. — Der Annexions-Entwurf wurde mit 290 gegen 6 Stimmen angenommen. — Cavour will übrigens nicht selbst nach Neapel gehen, sondern Farini dorthin senden, die neuen Provinzen zu organisiren und zu verwalten. (Ist ihm die Sache dort nicht recht geheuer?) Einem Freunde in Paris schreibt Cavour, V. Emanuel werde spätestens in den ersten Tagen des November in Rom sein.

Auf der Insel Sardinien geben sich Bewegungen für den Anschluß an Frankreich kund.

Neapel. Der hiesige Correspondent der „Pr. Z." giebt die Verluste der Garibaldianer in den verschiedenen, stets zu ihrem Nachtheil ausgefallenen Gefechten vor der Schlacht am Volturno auf 4000 Mann an. Er bestätigt ferner, daß nur durch die Ankunft der sardinischen Truppen, welche theilweise in rothe Blousen verkleidet (!) waren, „die Garibaldische Armee vor einer gänzlichen Niederlage gerettet wurde." Diese piemontesischen Truppen „wurden in aller Eile auf der Eisenbahn nach Caserta befördert. Die Verluste Garibaldi's in dieser Schlacht geben seine eigenen Offiziere auf 5000 Todte und Verwundete an." Garibaldi mit seinen Horden wäre also unbedingt vernichtet worden, wenn V. Emanuel nicht durch seine verrätherische Intervention ihm zu Hülfe gekommen wäre. In der Hauptstadt Neapel selbst sah man am 4. mit Bestimmtheit der Rückkunft des Königs entgegen. — Am 8. wurden in Neapel 8000 Piemontesen mit 4 Batterieen ausgeschifft; 25,000 sind bekanntlich zu Lande eingefallen. V. Emanuel selbst aber will erst in einigen Tagen über die Grenze einbrechen und am 17. in Neapel einziehen. Nach den Nachrichten vom 11. dauerte der Kampf um Capua fort; die Garibaldischen sollten einige Positionen erlangt haben.

Ein Dekret (wessen?) setzt die elende Komödie der

sogenannten Volksabstimmung auf den 21. d. fest. Die Frage lautet: Wollt Ihr ein einiges untheilbares Italien mit dem konstitutionellen Könige Victor Emanuel und dessen legitimen Nachkommen? — Mazzini hat, trotz des ihm von dem sardinischen Prodiktator ertheilten guten Raths, sich zu packen, Neapel nicht verlassen; er halte es für seine Pflicht, einem unverdienten Ostracismus nicht zu weichen.

Mailand, Sonntag, 14. Octbr. (Wolff's tel. Bür.) Die heutige „Perseveranza" sagt: Neapolitanische Blätter berichten, daß General Salzano in einer Unterredung mit Garibaldi die Kapitulation von Capua unter der Bedingung des Abzuges mit Kriegsehren angeboten habe. Garibaldi habe diesen Vorschlag abgelehnt und die Kapitulation von Gaeta und Capua verlangt.

Spanien. Aus Madrid wird telegraphirt, es sei gewiß, daß Spanien einen Kongreß der katholischen Mächte zu Gaeta in Vorschlag gebracht habe.

Rußland. Ein sonst meist gutunterrichtetes Londoner Blatt will erfahren, daß die Schwierigkeiten der Befreiung der Leibeigenen im Schooße der Regierung für unübersteiglich erklärt worden sind. Als ganz aufgegeben scheint indessen das große Werk darum noch nicht gelten zu sollen; wie man sich denn überhaupt wohl den ärgsten Gefahren innerer Erschütterung aussetzen würde, wollte man es jetzt noch wieder fallen lassen. Das Schlimmste ist, daß die Leibeigenen durchweg fest glauben, sie hätten Ansprüche auf einen Theil des ihren Herren gehörigen und von ihnen bisher bestellten Bodens. Eine Befreiung ohne Ueberlassung von Land zu Eigenthum oder sicherer Pacht wird sie daher auf keinen Fall befriedigen. Während der Kaiser in Warschau verweilt, wird er 20,000 Mann mustern, die in unmittelbarer Nachbarschaft der preußischen Grenze Winterquartiere nehmen sollen, wo seit langer Zeit gar keine Truppen gestanden haben. Der Correspondent bringt hiermit in absichtliche Verbindung die Nachricht, daß in den Werkstätten von Nicolajeff eine ungeheure Thätigkeit herrscht. Schiffe werden gebaut und ausgerüstet in solcher Hast, als sollten sie unverweilt gebraucht werden. Die große russische Dampfschifffahrtsgesellschaft hat Befehl erhalten, ihre Fahrzeuge zur Verfügung des Czaren zu halten und ohne vorgängige höhere Erlaubniß kein Schiff abzufertigen.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 15. Octbr., N.-M. Börse ziemlich unbelebt. Weizen Loco stille, ab Auswärts fest, aber stille. Roggen Loco und Auswärts unverändert. Oel October 26, Frühjahr 27. Kaffee stille.

Amsterdam, 15. Octbr. Weizen fest. Roggen 2 Fl. höher bei lebhaftem Geschäft. Raps October 71½, April 75½. Rüböl November 42¼, Frühjahr 43¾.

London, 15. Octbr. Börse flau. In englischem Weizen langsamer Verkauf zu Montagspreisen; alter fremder Weizen gesucht, einen Schilling höher. Gerste, Bohnen ebenfalls einen, Hafer gefragt, einen halben Schilling höher.

Verschiedenes.

— Wie verlautet, werden auf Vorschlag der Regierung die Tarife für Transport von Kartoffeln auf den Eisenbahnen in kürzester Zeit eine Herabsetzung erfahren.

— Weitere Berichte über die durch die Stürme in der ersten Woche d. Mts. verursachten Unglücksfälle zur See bringt die „Hamburger B.-H." und giebt die Zahl derselben arf einige fünfzig an, wobei auch wieder einige Menschen ertrunken sind. Am ärgsten hat der Sturm an der Ostküste Schottlands gewüthet und arge Verwüstungen unter den Schiffen angerichtet. Man zählt hier die Menge der gestrandeten, beschädigten und gescheiterten Schiffe bereits nach Hunderten. Vor Peterhead allein scheiterten 4 schmucke Fahrzeuge, darunter eine Preußische Bark von 200 Tonnen, die auf der Fahrt von Danzig nach Dublin begriffen war. Ueberhaupt hat bei diesem Sturm die preußische Rhederei schwere Verluste zu beklagen und leider ist's nur zu gewiß, daß die Zahl der Hiobsposten noch nicht erschöpft ist. Die Zahl der gestrandeten und als total verloren anzusehenden preußischen Schiffe belief sich bis zum 11. d. schon auf 14. Außerdem sind größere oder geringere Schäden an 10 preußischen Schiffen gemeldet. Alle Häfen liegen voller Schiffe, die wegen Reparatur eingelaufen sind.

— Berlin. In der Linienstraße wurde vor einigen Tagen ein junger Mensch auf der Straße von heftigem Nasenbluten befallen. Eine Frau, welche gerade vorüberging, wußte ein treffliches Mittel, und goß dem jungen Mann unversehens kaltes Wasser über den Kopf. Das Mittel wirkte, denn das Bluten hörte sofort auf, der junge Mann war vom Schlage getroffen und todt zu Boden gestürzt.

— In Halberstadt hatte man am 10. d. bereits den ersten wenn auch leisen Schneefall unter Blitz und Donner.

— Bei Gelegenheit der Abfertigung eines allerdings sehr gedankenarmen und kurzsichtigen Artikels der „Preuß. Z." über volkswirthschaftliche Fragen macht das „Preuß. Volksblatt" auf die höchst merkwürdige Thatsache aufmerksam, daß nicht blos der Preußische Handwerkertag mit allen gegen 3 Stimmen die schrankenlose Gewerbefreiheit, sondern auch der Preußische Handelstag die Handelsfreiheit mit allen gegen 4 Stimmen abgelehnt hat.

— In einem östreichischen Kaffeehause zeigte kürzlich ein Herr einen „Silberzwanziger" mit den Worten: „rathet mal was das ist?" Auf die Antwort eines anderen Gastes, „das ist ein Zwanziger," sagte er erstaunt: „was hat der für ein Gedächtniß!"

— **In London hat sich eine „Pneumatic-Dispatch-Company" mit 250,000 Pfd. Sterl. Kapital gebildet, um Briefe und kleine Packete mittelst Luftdrucks durch unterirdische Röhren zu befördern, nachdem die Londoner Electric-Telegraph-Company diese Methode vorher im Kleinen versucht und bewährt gefunden hat. Auf die in den Zeitungen gemachte Mittheilung von diesem Vorhaben, brachte die „Trier'sche Zeitung" einen Artikel, worin nachgewiesen wird, daß der Gedanke an derartige Speditionsweise schon 1834 von dem damals beim Postamte in Saarlouis beschäftigt gewesenen Post-Sekretair Koscinski verarbeitet, der Plan dem Post-Direktor Opfermann zu Saarbrücken mitgetheilt, aber keine Ermunterung, sondern Abrathung erfahren habe. Im Jahre 1835 habe Koscinski eine Abhandlung darüber dem damaligen Post-Departementsrathe Pistor eingereicht, dieser das Verfahren aber als zu „kostspielig" bezeichnet. Im Jahre 1842 habe Koscinski seinen Plan im Casino zu Trier entwickelt; aber aus Mangel an Theilnahme habe der Erfinder nicht durchdringen können. Koscinski lebt jetzt als Privatmann in Bromberg.**

Aus der Provinz.

† Marienburg, den 16. October. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs hielt gestern in unserem Gymnasium Oberlehrer Dr. Botzon die Festrede und gewann sich durch dieselbe in hohem Grade die Herzen sämmtlicher Zuhörer. Abends fand eine Zusammenkunft der Mitglieder des Handwerker-Vereines im Schützen-Hause statt, in welcher Dr. Meigen eine kurze, doch recht ansprechende und zweckgemäße Festrede hielt und hierauf in interessanter und ausführlicher Weise zwei Fragen, dem Fragekasten entnommen, erläuterte; wie es nämlich komme, daß erfrorene Kartoffeln süß schmecken, und ob Bäume wohl 1000 Jahre alt werden können? Den Schluß des Festes machte Assessor Petzenbürger mit einem humoristischen Vortrage, worin er die Vortheile des „Langschlafens" auf das Launigste auseinandersetzte. — In der höheren Töchterschule war Cantor Grabowski der Fest-Redner. — Unser Gymnasium zählt gegenwärtig 185 Schüler.

Tilsit. Hier fand am 9. Abends im Hause des Maurermeisters Ostwald eine bedeutende Gas-Explosion statt. Es war dort an der Gasleitung eine Aenderung bewirkt und wahrscheinlich hatten die Arbeiter eine Oeffnung zu schließen vergessen. Abends bemerkte man einen starken Gasgeruch und spürte der Ursache nach. Kaum aber hatte man die Thüre des Wohnraumes geöffnet, worin das Gas ausgeströmt war, als sich dasselbe an einem Lichte entzündete. Die Laden und Fenster in den anstoßenden Stuben, Thüren bis in's zweite und dritte Zimmer wurden durch den gewaltigen Luftdruck zerschmettert, Fenster-Flügel bis auf die Straße hinausgeschleudert, die Dielen der oberen Etage von ihren Lagern losgesprengt, eine Kommode ein Paar Fuß, ein großer Schrank ein Paar Zoll von dem Platze gerückt, Gläser von den Tischen geschleudert, ꝛc. — Glücklicherweise sind keine Menschen beschädigt, wenn man einige Brandwunden abrechnet.

Elbing. Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs wurde hier, den Verhältnissen angemessen, ernst und still gefeiert. Am Vormittage fand in den Kirchen der Stadt ein bezüglicher Gottesdienst statt; darauf in sämmtlichen Schulen ernste, in Rede und Gesänge bestehende Feierlichkeiten. Der Frauen- und Jungfrauen-Verein zur Unterstützung invalider vaterländischer Krieger hatte eine Gabenvertheilung an hilfsbedürftige Veteranen veranstaltet. Heitere oder geräuschvolle Festlichkeiten unterblieben.

— Die kalte und regnerische Witterung dieses Sommers, besonders der Mangel an Sonnenschein und Wärme im August, haben die von Herrn Kunstgärtner Grack (Bahnhofstraße No. 1.) gezogene Victoria regia leider nicht zum Blühen kommen lassen. Zwar hat die Pflanze eine Reihe ihrer kolossalen Blätter getrieben und auch drei Blüthenknospen sind jetzt da und bis auf wenige Zoll unter dem Wasserspiegel aufgeschossen; aber der zur Entwickelung nothwendige Sonnenschein fehlte, und so hat Herr Grack es aufgeben müssen, dieselben zur Entfaltung zu bringen. Denjenigen Blumenfreunden, welche wenigstens die merkwürdige Pflanze kennen lernen wollen, ist Herr Grack bereit, dieselbe heute (Mittwoch) und morgen (Donnerstag) zu zeigen.

— Die erste Vorstellung des Herrn Professor Bils in der natürlichen Magie ꝛc. am Sonntag war sehr zahlreich besucht, weniger die zweite am Montag. Neben manchem bereits Bekannten überraschte Herr Bils auch mit mehreren neuen Stücken und erregte damit bei dem sich sehr befriedigt zeigenden Publikum vielen Beifall.

Briefkasten. 1) Der Hauslehrer Diemar, bis vor Kurzem in Forsthaus Pfeil bei Angerburg, wird aufgefordert, seinen gegenwärtigen Aufenthalt der Redaction d. Bl. anzuzeigen. 2) Herrn †. — Wir sehen Ihren gefälligen Mittheilungen entgegen. 3) Herrn R. — Wir bitten um nähere Bestimmung.

Freie relig. Gemeinde.

Mtttwoch den 17. d. Mts. Vortrag des Herrn Pred. Czerski aus Schneidemühl im Saale der Bürger-Ressource 6½ Uhr Abends.

Möchte doch Herr Prediger Nesselmann die schöne Predigt, welche derselbe an unseres allverehrten Königs Geburtstage hielt, im Druck erscheinen lassen. Gewiß würden viele seiner Zuhörer ihm dafür innigen Dank sagen.

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 24. Oktober Nachmittags 3 Uhr.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer Tochter Emilie mit dem Kaufmann Herrn Bernhard Goldberg beehren sich, statt besonderer Meldung, hiemit ergebenst anzuzeigen.

Elbing, den 14. October 1860.

Jacob Weinberg und Frau.

Aufruf.

Die Erfahrung lehrt, daß alle körperlichen Uebungen, zweckmäßig geordnet und geleitet, von den wohlthätigsten Wirkungen sind. Aber Niemand kann bezweifeln, daß von diesen dem Turnen die Krone gebührt. Schon Viele, die sich von Jugend auf an demselben betheiligten, haben nicht nur ihren Körper gestählt, sondern auch diejenige Energie des Willens erlangt, welche man von jedem selbstständigen Mann erwartet, der ein nützliches und brauchbares Mitglied seines Vaterlandes werden will. Leider lassen viele junge Leute, die in Folge ihrer Stellung den größten Theil des Tages an das Zimmer gebunden sind, die Gelegenheit unbeachtet, sich jene Vortheile zu erringen.

Auch in Elbing, welches sonst in jeder Beziehung dem Fortschritt huldigt, bestätigt sich diese traurige Erfahrung. Seit einem Jahre besteht hier ein Turnverein, der durch die That bewiesen hat, daß man bei regem Eifer in kurzer Zeit zu einem nicht unbedeutenden Grade von Gewandtheit und Kraft gelangen kann. Und doch giebt es auch hier viele junge Leute, welche sich zwar über die günstigen Erfolge des Turnens freuen, aber aus Schlaffheit oder Bequemlichkeit sich selbst dabei nicht betheiligen.

An Euch besonders, die ihr euer eigenes Wohl so wenig im Auge habt, ergeht daher der mahnende Ruf, die Reihen unseres Vereins, der in einem passenden Lokale seine Winterübungen wieder begonnen hat, zu verstärken. Ermannet euch aus eurer Schlaffheit und zeigt, daß ihr noch Willenskraft genug besitzet, um eurem Alter einen kräftigen Körper, eurem Beruf eine gesunde Seele zu erhalten!

Elbing, im October 1860.

Der Vorstand des Elbinger Turnvereins.

Der Unterzeichnete beabsichtigt noch im Laufe dieses Jahres sechs öffentliche Vorträge über die Geschichte der Entdeckungen zu halten. Der erste Vortrag wird Donnerstag den 25. d. M. um 6½ Uhr Abends im kleinen Saale des Casino beginnen.

Näheres über den Plan des Unternehmens und die Bedingungen der Theilnahme wird die in Umlauf zu setzende Subscriptionsliste mittheilen.

Elbing, den 16. Oktober 1860.

Dr. *R. Friedlaender.*

Mittwoch, den 17. October c.
Abends 7 Uhr:

I. Sinfonie-Concert
im Saale des Casino.
Programm:

Ouverture: Meeresstille und glückliche Fahrt von Mendelssohn. Sinfonie G-dur von Haydn. Sinfonie pastorale von Beethoven.

Billetts (6 Stück 2 Thlr.) sowie einzelne Billets à 12½ Sgr. sind vorher bei Herrn Maurizio und in der Neumann-Hartmann'schen Musikalien-Handlung zu haben. Damroth.

Die Gastwirthschaft in **Vogelsang** ist von heute ab für den bevorstehenden Winter geschlossen.

Elbing, den 17. October 1860.

Das Comité für Vogelsang.

Gepäckträger-Institut.

Bei Beförderungen von Gepäckstücken **von der Bahn** werden weniger als drei pro Stück mit 1 Silbergroschen berechnet. Die Fortschaffung von drei und mehr kostet 2 Sgr. 6 Pf. **J. Wieler.**

Das Büreau des Gepäckträger-Instituts ist aus dem „Englischen Hause" nach der **Mauerstraße No. 7.** verlegt worden.

Tarife, in der Tasche zu tragen, sind im Büreau des obigen Instituts à 1 Sgr. pro Stück zu haben.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 19. Oktober c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Leihamts- und Sparkassen-Abschluß pro September. 2) Remuneration. 3) Notaten-Beantwortung der Vorbergschul-, der Bau- und Leihamts-Rechnung pro 1859. 4) Anmeldung zur Wahl eines Stellvertreters der Einschätzungs-Commission, eines Schulvorstehers von Sct. Annen und des Armenpflegers im 6. Bezirk.

5) Rechnung der Heil. Leichnamsschule, der Arbeitsanstalt pro 1859 und Holzhofs-Rechnung pro 1859|60. 6) Vollziehung des Pensions-Reglements. 7) Etat der altstädtischen Töchterschule pro 1861|66. 8) Gewerks-Utensilien der Nadler. 9) Grummet-Licitation und Spätweide vom Holm, ꝛc. 10) Etatsüberschreitung Behufs der Geschäftsführung pro 1859. 11) Verkauf eines Platzes in der Pfefferstraße. 12) Die Polizei-Verordnung der Königl. Regierung zu Danzig vom 24. Januar c. 13) Lokal zum Wintertumen. 14) Die Physharmonika in der Realschule. 15) Deputirte zum Verkauf eines Terrains des Bahnhofslandes. 16) Zuschlag zur Verpachtung der Rohr- ꝛc. Nutzung im Stadtgraben. 17) Wie vor, des Anwuchs-Landes an der Kälberpforte. 18) Wie vor, des Heugrases am Treidelbamm. 19) Wie vor, der Rohrkampe hinter der Stintrinne. 20) Gasbeleuchtung nach dem Bahnhof. 21) Gehaltsfestsetzungen betr.

Königliche Ostbahn.

Es soll die Lieferung von
5574 Stück eichenen oder kiefernen Weichen- und anderen Schwellen
für die Königliche Ostbahn, anzuliefern
bis zum 1. Juni 1861
im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Hierzu steht ein Termin auf
Dienstag, den 30. Oktober d. J. Vormittags 11 Uhr
in dem auf dem hiesigen Bahnhofe befindlichen Büreau des Unterzeichneten an.

Die Offerten sind bis zu diesem Termine portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:
„Offerte auf Lieferung von Weichen- und anderen Schwellen für die Königliche Ostbahn"
versehen, an den Unterzeichneten einzusenden.

Die Oeffnung der eingegangenen Offerten erfolgt zur genannten Terminsstunde in Gegenwart der etwa anwesenden Submittenten.

Die Lieferungsbedingungen sind in **Insterburg, Königsberg, Danzig** und **Frankfurt a./O.** in den Büreaus der Betriebs-Inspektionen, in **Elbing** in dem Stationsbüreau einzusehen und zu entnehmen, auch werden dieselben auf portofreie Gesuche unentgeldlich von dem Unterzeichneten mitgetheilt.

Bromberg, den 9. Oktober 1860.
Der Ober-Betriebs-Inspektor.
Grillo.

Sonnabend den 20. Oktober c. von Vormittag um 9 Uhr ab sollen vor dem Grunwaldtschen Grundstück auf dem alten Markt hieselbst
200 große Kisten mit Cigarren
öffentlich, gegen gleich baare Zahlung, verauktionirt werden.

Elbing, den 16. Oktober 1860.
Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Zwei Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 13. zum 14. d. M. sind dem Gemeinde-Gut der Neustadt aus der Wasserabmahlmühle zwei Stakstangen, zwei Rückpfähle, eine Schöpfhamenstange, ein Grabensteg und eine neue Diele gestohlen worden.

Obige Belohnung demjenigen, welcher uns jetzt, so wie auch fernerhin den Thäter so nachweist, daß er zur gerichtlichen Bestrafung gezogen werden kann.

Elbing, den 15. Oktober 1860.
Der Vorstand.

Von besonderer Wichtigkeit für Lehrer und Schulpatrone!

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. O. ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Rechtsverhältnisse der Preußischen Elementarschule und ihres Lehrers.

Eine systematische Bearbeitung der in Preußen, bezüglich der äußeren Rechtsverhältnisse der Elementarschulen und Lehrer, gültigen Bestimmungen
von **O. Ebmeyer,**
Königlichem Regierungsrathe.
Preis: 25 Sgr.

Vorräthig bei
Neumann-Hartmann.

In der **L. Schwann**'schen Verlagshandlung in Köln und Neuß ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Elbing durch ***Neumann-Hartmann***) zu haben:

Präparationen zu Homer's Odyssee.

Gesang I — V. 8°. 144 Seiten geh. 15 Sgr.

Mit diesen Präparationen soll dem Schüler ein Mittel an die Hand gegeben werden, ohne lästige und zeitraubende Schreiberei sich in der Odyssee des Homer so vorzubereiten, daß er genau in das Verständniß der Sprache dieses Dichters eindringt und alles Sprachliche, das dahin einschlägt, lernt, daß er zugleich an die früher gelernten Wortformen, insbesondere an die Formen der unregelmäßigen Verba stets erinnert wird, die, wie die Erfahrung lehrt, trotz Pensa und Extemporalien, nur zu leicht vergessen werden.

Eine neue Sendung **Gothaer Cervelatwurst** und **teltower Rübchen** empfing **Herrmann Entz.**

Beste **Nuß- und Maschinenkohlen,** so wie die zur Heizung so vorzüglichen **engl. Kamin-Kohlen** empfiehlt billigst
Rudolph Maas,
lange heilige Geiststraße No. 48.

Strauß-, Marabut-, Schwan- und dergl. Federn gewaschen, gekräuselt, Glace-Handschuhe, Blonden, Krepp, Seidenzeug und dergl. Sachen werden nach wie vor gut von mir gewaschen. Dorot. Jopp,
jetzt wohnhaft gr. Hommelstraße No. 10.

Eine Auswahl gut erhaltener Betten sind billig zu verkaufen Fischerstraße No. 39. Zu erfragen 3 Treppen hoch.

Ein Instrument, v. Marty aus Königsberg steht sehr billig zum Verkauf Junkerstr. 52.

Eine alte zweiflammige Hängelampe ist billig zu verkaufen Fischerstraße 21.

Ein Schlafsopha ist zu verkaufen
Fleischerstraße No. 5.

Eine einläufige Jagdflinte ist billig zu verkaufen Fischerstraße No. 21.

Ein eiserner Ofen auch Rohr dazu ist zu verkaufen Innern Marienburgerdamm No. 2.

Einige alte Möbel, alte Bettgestelle, Spiegel, Garten- und Schänk-Tische und Bänke, 1 Schänke-Spind ꝛc. sind billig zu verkaufen
Wasserstraße No. 50.

Zwei Windöfen stehen billig zum Verkauf
Schmiedestraße No. 10., 3 Treppen.

Eine Dreschmaschine vier Pferdekraft, auf's Beste und Dauerhafteste gearbeitet, ist für einen sehr annehmbaren Preis zu verkaufen. Das Nähere hierüber ist zu erfahren bei dem Güter-Agent S. M. Jacobi,
Fleischerstraße No. 16.

Guter Preßtorf steht zum Verkauf in **Schwarzdamm** bei Thimm, auch werden Bestellungen angenommen bei Hrn. Horn, Wasserstr. 89., pro Klafter zur Stelle 1 Thlr. 25 Sgr., mit Anfuhr 2 Thlr. 15 Sgr. Auch liegt zur Ansicht welcher da.

Guten trockenen **Preßtorf** offerirt mit freier Anfuhr **W. Schulz.**

Blühenden Myrthen zu Brautkränze
Burgstraße No. 22.

Gemüse zum Einkellern für den Winter von anerkannt guter Qualite empfiehlt billigst **A. L. Doering,**
Aeußern Mühlendamm No. 62.

Junkerstraße No. 3. sind einige hundert Centner **Runkelrüben** billig zu verkaufen.

Es sind noch mehrere Scheffel guter, haltbarer blauer und rother **Kartoffeln** verkäuflich. Aeuß. St. Georgendamm No. 15.

Kartoffeln,

ausgelesene weisse und ***rothe***, liegen in ***Drewshof*** zum Verkauf. Bestellungen darauf werden Kalkscheunstrasse No. 14. angenommen. ***Alsen.***

Auktion in Schesmershoff.

Montag den 22. October c. von Vormittags 10 Uhr ab werden hier 27 Stück gut beflogene und schwere Bienenkörbe, 1 Milchkuh, 5 Schlitten, 2 Wagen und viele andere Wirthschaftgeräthe öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Käufer ergebenst eingeladen werden.

Die Schesmerschen Erben.

Nutzholz, als eichen, birken, eschen, ellern und linden Bohlen und Dielen, Arhölzer, Naben und Schlittenkuffen, so wie Stäbe, Böden und Bände in allen Gattungen sind zu haben innern Vorberg No. 2. Knothe.

Es sind zwei Ziegen zu verkaufen
Sternstraße No. 11.

---

1 kleiner Wachtelhund ist zu verkaufen
Sonnenstraße No. 3.

Grundstücks-Verkauf.

Ein kleines massives Haus, mit Stallung und Garten, trockene Keller, soll mit einer Anzahlung von 3 — 400 Thlr. durch mich verkauft werden.

200 Thlr. werden auf sichere Hypothek gesucht. E. Truhardt, Junkerstraße 14.

Zwei möblirte Zimmer nebst Kabinet, Stallung und Remise sind im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.
Lange Hinterstraße No. 25.

Ein schöner Keller, Kettenbrunnenstraße No. 12. und 13., ist zu vermiethen.
Näheres alter Markt No. 62.

Brückstr. 29. ist ein trockener Keller zu vermiethen und ein Sattlerschild zu verkaufen.

Ein Keller ist zu vermiethen bei
Rahn & Rolling.

Trockene Kellerräume zu Obst und Kartoffeln kurze Hinterstraße No. 9.

Einen sogenannten Kassenmorgen in der Nähe der Pulverhäuser habe ich zu verpachten. Näheres bei August Schäfer,
Glasermeister.

Tanz-Unterricht.

Den 11. d. Mts. hat mein Tanz-Unterricht begonnen. Diejenigen, welche noch beizutreten wünschen, belieben sich im Laufe dieser Woche zu melden.

J. J. Bruhn,
Alter Markt No. 8., 2 Tr.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich jetzt Heil. Leichnamstraße 119. bei dem Gerichtsboten Herrn Hein wohne. Es wird nach wie vor mein Bestreben sein jede Damen-Arbeit sauber und billig zu fertigen.
Um geneigte Aufträge bittet
Fried. W. Brockmann, Schuhmachermstr.

Ein tüchtiger Schmidt findet auf einem großen Gute ein Engagement.
Nähere Auskunft ertheilen
Robert Sieg & Co.,
altstädtische Schmiedestraße No. 11.

Für mein Leinen- und Baumwollwaaren-Fabrikgeschäft gebrauche einen Lehrling, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen. Meldungen werden entgegen genommen.
J. F. Haarbrücker,
Wasserstraße No. 45./46.

Ein Bursche kann sogleich in die Lehre treten bei Schlossermeister **Verh. Kühnapfel,**
Junkerstraße No. 32.

Ein junges Mädchen, welches in einem Kurz- und Weiß-Waaren-Geschäft geübt ist, wünscht in dieser Branche eine Stelle. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Kalkscheunstraße No. 5. wird eine Aufwärterin begehrt.

Eine Wohngelegenheit mit geräumigem Hausflur sucht von sogleich in der Expedition d. Bl. (Miethe pränumerando.)

Die Jagd auf unseren in **Zeyersvorderkampen** liegenden Grundstücken wird hierdurch verboten. **E. Ludwig.**
P. v. Riesen.

Den 15. October 1860.

Westen-Stoffe.

Paletot-Stoffe.

Für Herren:

Unsere Berliner und Engl. Façon-Doubl-Röcke und Paletots

sind bereits allseitig copirt und verkaufen wir solche für 12, 14 und 16 Thlr., früher 18, 20 und 22 Thlr.

Façon-Buckskin-Beinkleider für 4, 5 und 6 Thlr., die 6, 7½, und 8 Thlr. gekostet haben.

Hochachtungsvoll

S. Grau & Co., Fischerstraße No. 27.

Seidene Taschentücher.

Beinkleider-Stoffe.

Mailänder Taffet.

¾ Thibet à Elle 12 Sgr.

Für Damen:

In den letzten Tagen empfingen wir wiederum ganz neue

Winter-Mäntel und Paletots, Pariser Façons,

welche sich durch vortheilhafte Schnitte und geschmackvolle Ausführung von den bereits vorhandenen wesentlich auszeichnen.

Preise billigst.

Hochachtungsvoll

S. Grau & Co., Fischerstraße No. 27.

Poil de chevre à Elle 3 Sgr.

5/4 Shirting à Elle 2 Sgr.

Eine Sendung neuer Kleiderstoffe, in: Poil de chevres, Tartans, Rips, Velour u. Halbseidenzeuge erhielt und empfiehlt zu billigen Preisen

F. Kagelmann,

Alter Markt No. 31.

Neue Façon-Herbst- u. Winter-Mäntel

trafen ein. — Die neuesten **schwarzen Seidenstoffe,** zu Winter-Mänteln passend, empfiehlt

M. Wohl.

Neues Etablissement.

Die ergebene Anzeige, daß ich Sonnabend, den 20. d. Mts. **Wasserstraße No. 31.** ein

Manufactur-, Baumwollenwaaren- und Leinengeschäft

verbunden mit **kurzen Waaren** etablire.

Ich werde mich stets bemühen, meinen geehrten Kunden eine gute Waare bei billigen Preisen zu verabreichen.

Elbing, den 16. Oktober 1860.

Otto Hoock, Wasserstraße No. 31.

Strickwolle

in allen Farben empfiehlt

F. Kagelmann,

Alter Markt No. 31.

Damengürtel, Gürtelband, Gürtelschnallen, Halbsammet, Sammetband, Schleier, Morgenhäubchen empfiehlt Louise Gresch.

Englische Strickwolle, Zephyr- und Perlwolle, Wollhauben und Fanschons empfiehlt **Louise Gresch,** Brückstraße.

Astr. Zucker-Erbsen, ächte teltower Rübchen, Magdeb. Sauerkohl und Gothaer Cervelatwurst empfiehlt **Arnold Wolfeil.**

Mein bedeutendes Lager ächter **Havanna-, Bremer** wie **Hamburger Cigarren** in abgelagerter Waare empfehle ich bei billigster Preisnotirung bestens.

Arnold Wolfeil.

Heute: **Nürnberger Bier,** frisch vom Faß, bei

M. Braeuel.

Gummischuhe bester Qualität empfiehlt billigst

Adolph Kuss.

Optische Gläser

in vorzüglicher Klarheit, für's Auge wohlthuend und die Sehkraft stärkend, empfiehlt mit dem Bemerken, daß nach genauer Prüfung nur für's Auge passende Brillen ꝛc. verabreicht werden.

Für Augen mit verschiedener Sehkraft werden auch verschieden passende Gläser eingeschliffen.

Optische, meteorologische und physikalische Instrumente zu Fabrikpreisen.

F. Gilardoni, Optikus,

Fischerstraße 42.

Lampen

aus der Fabrik von Stobwasser empfing und empfiehlt zu Fabrikpreisen

C. Gröning.

Amerikanische Doppelt-Gummi-Schuhe verkauft zu den billigsten Preisen C. Gröning.

Stearin-Lichte und **Parafin-Kerzen** offerirt billigst C. Gröning.

Stearin-Lichte.

Stearin-Sonnenkerzen pro Pack	9	Sgr.	
Stearinkerzen Secunda „	10	—	
„ Prima „	11	—	
Victoria Parafinkerzen „	12	—	6 Pf.
Brillant „ „	15	—	—
Wallrathkerzen „	18	—	—

Berliner J. C. W. Petsch'scher Aepfelwein

pro Flasche 5 Sgr. 6 Pf. excl.

Hoff'scher Malz-Extract und Gesundheits-Bier

pro Flasche 6 Sgr. excl.

Kraft-Brust-Malz-Pulver

in Schachteln zu 6 und 12 Sgr.

Kirsch- und Himbeer-Saft

sowie Victoria-Limonade

empfiehlt die Wein-, Rum- und Liqueur-Handlung von

S. Bersuch.

Sehr gut abgelagertes Bairisch Braun- und Weiß-Bier — gut abgelagerte Cigarren im Preise von 25 — 96 Sgr. pro ½₀ Kiste empfiehlt

S. Bersuch.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass ich neben meinem **Tuchscherer-Geschäft** die **Schönfärberei, Druckerei u. Wasch-Anstalt** aller wollenen, seidenen und baumwollenen Stoffe nach Art der berliner Färbereien eingerichtet habe. Prompte Bedienung zusichernd, bitte mich mit geneigten Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

C. Krause,

Tuchscherer- und Schönfärber-Mstr.

lange Hinterstrasse No. 17.

Aufträge von ausserhalb werden solide ausgeführt.

Hiemit beehre ich mich die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine Restauration Wasserstraße No. 20., von Donnerstag den 18. d. M. wieder eröffnen und zu dem Zwecke an diesem Tage eine

musikalische Soirée

veranstalten werde, zu deren zahlreichem Besuch ich ergebenst einlade. Wie es bisher mein Bestreben war, mir das Vertrauen meiner werthen Gäste zu erwerben, so werde ich auch ferner eifrig bemüht sein, mir das Wohlwollen derselben zu verdienen.

Elbing, den 17. Oktober 1860.

H. Stummer.

Meine Wohnung ist Kettenbrunnerstraße No. 12. u. 13., Eingang v. d. Mauerstraße, woselbst ich noch

zum Tanz-Unterrichte

geneigte Meldungen ergebenst entgegen nehm

C. F. W. Lehmann,

Tanzlehrer aus **Königsber**

Ein Bursche, der Bäcker werden will, kann sich melden bei **Joseph Witt,**

Bäcker-Meister.

Ein Mädchen, geübt in Handarbeit, wird zur Beihülfe für ein Laden-Geschäft gesucht Wasserstraße No. 88.

Eine tüchtige Wirthin auf's Land, die gut backen und kochen kann, findet eine Stelle. Zu melden neust. Wallstraße No. 3

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Beil

Beilage zu No. 84. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 17. Oktober 1860.

(Eingesendet.)

Ueber unsere Zeit.

Wenn wir Ihn, den unheilvollen großen Macher in Paris, von Lügen und Täuschungen auch nicht freizusprechen vermögen, so müssen wir doch eingestehen, daß Er die Artigkeit hat, das, was Er zu erreichen strebt, wenigstens vorher mitzutheilen. — Oestreich hat die Lombardei verloren, das Königreich Neapel wird vielleicht bald verschwunden, Seine Heiligkeit der Papst wird in kurzer Zeit auf den Garten von Rom beschränkt sein, und, die dadurch gewonnenen Kräfte benutzend, dürfte Ihm die vollständige Revolutionirung Ungarns und die gleichzeitige Losreißung Venedigs nicht schwer fallen. — Bis dahin dürfte der deutsche Michel, ruhig bei seinem Glase Bier sitzend, sich darüber freuen, daß ihm die Gelegenheit zu ganz ungewöhnlichen Unterhaltungen geboten wird; sogar findet er sich in der Lage, diese oder jene Regierung mit einem annähernd passenden Seitenhieb zu betheiligen, und zum Ueberfluß hat er statt des schon etwas veralteten Räubers Rinaldo Rinaldini andere derartige Erscheinungen wie Garibaldi et Consorten. — Gelingen aber diese Pläne, so folgen unbedingt Aufstände in Polen und wieder gleichzeitig mindestens der Versuch, die letzten auf dem linken Ufer des Rheines liegenden Provinzen dem deutschen Mutterlande zu entfremden. — Erst dann wird der deutsche Michel aus seinen Träumereien erwachen und bedauern, daß er den Nachbar zu Schaden kommen ließ, erst dann sieht er die dadurch im eigenen Bau entstandenen Risse, und wenn er selbst sich außer Gefahr wissen will, so muß er das höchste Maaß seiner Kräfte anspannen. — Wäre er intelligenter gewesen, so würde der Schaden nicht so erheblich, die Opfer an Menschen und Geld nicht so anstrengend sein. — Pflicht jeder guten Presse ist es daher, hierauf nicht allein hinzuweisen, sondern auch die Mittel anzudeuten, wodurch wir das Uebel vielleicht zu mindern im Stande sind.

Was uns Bewohner der Provinzen Preußen und Posen anbetrifft, so werden wir zunächst und am meisten die durch die Polen entstehenden Störungen zu empfinden haben. — Mit Willen vermieden wir hier das Wort „zu fürchten" haben, weil die bezüglichen Landestheile schon in dem Maaße stark vom deutschen Elemente durchdrungen sind, daß jene Störungen sicherlich ohne dauernden Erfolg bleiben werden. Aber gerade deshalb um so mehr müssen Vorkehrungen getroffen sein, damit nicht durch plötzliche Ueberraschungen einzelne unserer deutschen Brüder ernstlich leiden. — Die im Jahre 1846 und 1848 vorgekommenen Polenunruhen leben noch zu stark im Gedächtnisse, als daß wir die dabei vorgekommenen Scheußlichkeiten vergessen haben sollten; wir wissen ferner, daß nur der polnische Adel, mitunter auch die Geistlichkeit, zu jenen Schilderhebungen reizen und daß der gemeine Mann, der im Falle des Gelingens nur von Neuem unter der Knute des Edelmannes seufzen würde, nur durch Lug, Trug und Versprechungen zu Gesetzwidrigkeiten verleitet wird; sein Rechtsgefühl wird leider dadurch gefährdet, daß der Adel für sein begangenes Unrecht seither entweder gar nicht oder nur höchst mäßig bestraft wurde. — Hieraus entsteht die unabänderliche Nothwendigkeit, jetzt schon darüber Klarheit zu haben, wie der Böse bestraft, dagegen der Gute belohnt wird. — Zunächst erwarten wir, bei den geringsten Zeichen von Erhebungen, die sofortige Verkündigung des Belagerungszustandes und die unbeschränkteste Wirksamkeit der Kriegsgerichte für politische Vergehen. — Sodann beantragen wir für diejenigen Bauern ꝛc. polnischer Zunge, welche von ihren Herren sich nicht verführen ließen, sondern ihrem Königshause treu blieben, Belohnungen durch Verleihung von freiem Grundeigenthum. — Daß unsere Regierung jede Nationalität gleichmäßig beschützt und keine bevorzugt, ist Denen, welche nicht mit Absicht Alles verdrehen und verdunkeln, wohl hinlänglich bekannt; es würde durch die Annahme unseres Vorschlages aber noch ein deutliches Zeichen gegeben sein, daß in Preußen nicht die polnische Abkunft, sondern nur Derjenige gefährdet ist, der — sei es aus Gewinnsucht oder aus Eitelkeit — sich den allgemeinen Gesetzen nicht fügen will. I. 178.

(Eingesendet.)

Möchte Herr Prediger Nesselmann die am Geburtstage des Königs gehaltene Predigt dem Druck übergeben und gegen einen angemessenen Preis zur allgemeinen Verbreitung bringen lassen. Sie ist es werth. — Theilnahme würde dieses gute Werk dann um so mehr bringen, wenn der Mehrertrag der Kosten zur Gründung der Klein-Kinder-Bewahranstalt auf Pangritz-Colonie verwendet werden möchte.

(Eingesendet.)

Zum Unterrichts- und Erziehungs-Wesen.

Der Geist ist zwar geneigt, geneigter noch
Die Phantasie zum zügellosen Flug;
Sie läßt nicht ab zu schweifen ohne Ziel,
Bis durch Erfahrung sie begreifen lernt,
Daß nicht Vielwisserei, gelehrter Kram
Von Dingen, die zum nützlichen Gebrauch
Untauglich, übermenschlich und geheim;
Vielmehr die Kenntniß nur von dem, was uns
Im Leben täglich kommt und nahe liegt,
Der Anfang aller echten Weisheit sei.
Was drüber ist, — ist Rauch und leerer Schall,
Oft baare Thorheit, die den reinen Sinn
Verwirrt, und uns in dem, was als Beruf
Und Lebenszweck vor Allem wichtig ist,
Unkundig, rathlos macht, und selber fremd. K.

(Aus dem Briefkasten.)

Bitte um Belehrung.

Wie geht es doch zu, daß Schüler eines Gymnasii, wenn sie in eine Realschule, selbst erster Ordnung, übergehen, eine, auch wohl zwei Klassen höher gesetzt werden, als sie im Gymnasio saßen? Kenntnisse im Griechischen oder Mehrkenntnisse im Lateinischen können die Ursache hiervon wohl nicht sein, weil das Erstere in den Realschulen gar nicht, das Letztere aber in nur sehr bescheidenem Maße gefordert und gelehrt wird. Ist es etwa die größere Tüchtigkeit der Gymnasiasten in den übrigen Schulwissenschaften? Das aber wäre ja traurig, weil nur durch vorzügliche oder dem Gymnasium doch wenigstens gleichkommende Leistungen darin die Realschulen, besonders erster Ordnung, allein ein Aequivalent für die schweren Kosten bieten können, welche sie den Communen und Eltern verursachen.

(Aus dem Briefkasten.)

Von dem zur Zeit hier anwesenden Herrn Professor Bils erzählt man u. a. folgendes Zauberstückchen: Herr B. läßt sich von einem anwesenden Herrn einen Hut, von einem zweiten ein Geldstück geben, welches er auf einen freistehenden unbedeckten Tisch legt und mit dem Hute bedeckt. Er fordert hierauf den Herrn auf, sobald der Hut wieder abgenommen werde, rasch nach seinem Geldstück zu greifen. Er hebt dann den Hut auf, der Herr greift zu, und was ergreift er? — Seinen eigenen Stiefel, den ihm der Magier in demselben Moment vom Fuß unter den Hut gezaubert hat. — — Gesehen hat Referent dieses Zauberstück freilich nicht; wer's aber nicht glaubt, zahlt einen Thaler.

Allgemeine deutsche National-Lotterie.

Von dem Königlich Sächsischen hohen Ministerium des Innern sind die Bestimmungen über die Ausloosung nunmehr genehmigt worden und wird darüber Folgendes bekannt gemacht.

Es wird zuvörderst ein Gewinn-Gegenstands-Verzeichniß angelegt und bei der mit Ueberwachung des Ausloosungs-Geschäfts beauftragten Königl. Polizei-Direktion zu Dresden deponirt, in welchem alle Gewinnste unter Nr 1 bis mit 660,000 hintereinander festgestellt und geordnet sind.

Die Ausloosung erfolgt dergestalt, daß nur eine einzige Loosnummer gezogen wird. Die gezogene eine Loosnummer erhält denjenigen Gegenstand, welcher in dem Gewinn-Verzeichnisse unter Nr. 1 aufgeführt ist und bestimmt zugleich die Gewinnste für alle übrigen Loose. Die nach der gezogenen Nummer folgende Loos-Nummer erhält nämlich den unter Nr. 2 des Verzeichnisses aufgeführten Gegenstand und so fort, bis zuletzt der letzte Gewinnst unter Nr. 660,000 derjenigen Loosnummer zufällt, welche der gezogenen Einen vorhergeht.

Nachdem die Ergebnisse der Ziehung in das bei der Königl. Polizei-Direktion deponirte Gewinn-Gegenstands-Verzeichniß eingetragen worden, wird solches bei dieser Behörde aufbewahrt, ein zweites beglaubigtes Exemplar davon aber im Ausloosungsbüreau zur beliebigen Einsicht der Loos-Inhaber öffentlich ausliegen, wonach die Austheilung der Gewinnste erfolgt.

Bei der großen Anzahl der verkauften Loose, welche zuletzt noch vor Eintritt des anfangs festgesetzten Schlußtermines auf eine bestimmte Summe beschränkt werden mußte, ist es unthunlich, Gewinn-Listen drucken zu lassen, indem bei nur 10,000 Exemplaren dazu ein Zeitraum von 18 Monaten und ein Geldaufwand von mindestens 30,000 Thalern erforderlich sein würde.

In Betreff der Gewinnste, die nicht in Dresden abgefordert werden, ist folgende Einrichtung getroffen worden.

Die Loose sind in recommandirten Briefen oder auf eigene Gefahr, jedenfalls frankirt, an das Haupt-Büreau der National-Lotterie zu Dresden einsenden.

Durch einen dazu beauftragten und gerichtlich vereideten Commissionair, der sich von der Richtigkeit des ihm ausgeantworteten Gewinn-Gegenstandes durch Einsicht in die Gewinn-Liste überzeugen wird, werden sodann den Gewinnern auf ihre Gefahr und für ihre Rechnung die Gewinn-Gegenstände übermittelt.

Zur möglichsten Verringerung der unumgänglichsten Spesen wird angerathen, daß man aller Orten Vertrauensmänner erwähle, welche sich der Uebernahme und Einsendung der Loose so wie der Empfangnahme und Vertheilung der Gewinn-Gegenstände gegen Erstattung der darauf haftenden Verpackungs- und Fracht-Spesen unterziehen.

Dresden, am 12. Oktober 1860.

Der Haupt-Verein
der allgemeinen deutschen National-Lotterie.
Der Major Serre auf Maxen.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
II. Abtheilung,
den 3. Oktober 1860.

Der Fleischermeister August Spink von hier und dessen Ehefrau Dorothea Christine geb. Gehrmann von hier haben innerhalb zweier Jahre seit ihrer Verheirathung ihr Vermögen abgesondert und für die fernere Dauer der mit einander eingegangenen Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 28. September 1860 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Die Verschiffung des Salzes, welches das Salz-Amt zu **Neufahrwasser** nach den Westpreußischen Weichselfactoreien und einigen Factoreien des Großherzogthums Posen zu versenden hat, soll für das Jahr 1861 und alternativ auch für die Jahre 1861, 1862 und 1863

Donnerstag d. 25. Oktober dieses Jahres Vormittags 10 Uhr

von dem unterzeichneten Amte öffentlich an den Mindestfordernden ausgeboten werden. Diejenigen, welche diese Speditionen zu übernehmen geneigt und im Stande sind, werden eingeladen, sich zu der gedachten Zeit in dem Locale unseres Amts-Gebäudes einzufinden und sich an dem Licitationsverfahren zu betheiligen.

Die Licitations- und Contracts-Bedingungen liegen bei uns zur Einsicht bereit.

Danzig, den 11. Oktober 1860.
Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Bekanntmachung.

Die Bernsteinnutzung am Seestrande der frischen Nehrung, auf einer Strecke von circa 10 Meilen, von Weichselmünde bis Polsk (Narmeln), soll vom 1. September 1861 ab, auf anderweite 6 Jahre, also bis ultimo August 1867, in einem vor dem Herrn Stadtrath Dodenhoff im Rathhause am

8. Dezember d. J. Vormittags von 11 Uhr ab

anstehenden Licitations-Termin in Pacht ausgeboten werden, wozu cautionsfähige Pachtlustige hiemit eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen sind in unserem III. Geschäfts-Bureau einzusehen

Danzig, den 3. Oktober 1860.
Der Magistrat.

Mit der Bearbeitung des

Elbinger Adreßbuches

p. 1861 beschäftigt, ersuche ich die geehrten Bewohner der Stadt ergebenst **um baldgefällige Einsendung Ihrer recht deutlich geschriebenen Adressen.**

Die **Einsendung** — wo möglich **eigenhändiger** Adressen — ist insofern erwünscht, als die Orthographie der Namen sonst nicht mit Sicherheit festzustellen ist.

In Betreff der Wohnungen bitte ich diejenigen zu nennen, welche man am 1. Jan. k. J. inne hat.

Die geehrten Geschäftsleute wollen Ihren Namen oder Firmen gef. die Geschäftszweige möglichst vollständig aber kurzgefaßt hinzufügen.

Ausführliche Geschäfts-Anzeigen kommen wie bisher in den Anhang gegen Einrückungs-Gebühren von 1 Sgr. für den Raum einer Zeile gewöhnl. Schrift.

Unterschriften auf das Adreßbuch, p. Exempl. 20 Sgr., werden bis zum 1. Novbr. c. in meiner Buchhandlung angenommen.

Neumann-Hartmann.

Im Verlage der **Plahn'schen Buchhandlung** (Henri Sauvage) in Berlin ist soeben erschienen:

Cours-Erklärungen

sämmtlicher Staats-, Eisenbahn- und Werthpapiere.

Ein nothwendiges Handbuch für Banquiers, Capitalisten und Börsenbesucher.

Von **Chr. Heinr. Dreßler,** Banquier.

Preis: 10 Sgr.

Der vom Publikum lang gehegte Wunsch, einen praktischen Rathgeber bei Ein- und Verkäufen sämmtlicher Eisenbahn-, Staats- und Werthpapiere zu haben, namentlich bis auf die neueste Zeit ausgedehnt, ist in der Herausgabe dieses Buches erfüllt und wird sich jeder hierdurch auf die leichteste Art Belehrung über den Stand der Papiere verschaffen können. Vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

Eingesandtl Für Capitalisten.

Bei den jetzigen schwankenden Coursen der Staats-, Eisenbahn- und anderen Werthpapiere ist es gewiß jedem Capitalisten erwünscht, einen unparteiischen Rathgeber in dem in der Plahn'schen Buchhandlang in Berlin soeben erschienenen Werke, Cours-Erklärungen ein Rathgeber beim Ein- und Verkauf sämmtlicher Werthpapiere (Preis. 10 Sgr.) begrüßen zu können. — Viele werden sich dadurch von einem übereilten Verkauf abhalten lassen, so wie den Einkauf nach den Aufschlüssen, die ihnen dieses aus der Feder eines praktischen Geschäftsmannes stammende Werk bietet, regeln können. Vorräthig ist dasselbe bei **Neumann-Hartmann.** M.

Von allen Sorten Brillen, Brillengläsern und Lorgnetten in richtiger Schleifung und neuesten Fassungen, Brillen-Futteralen, Loupen, Panoramen- und Lese-Gläsern, achromatischen Theater-Perspectiven und Fernröhren von vorzüglicher anerkannter Qualität, richtigen Greinerschen Thermometern und Alkoholometern hält stets ein vollständiges Lager die Niederlage der Königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu Rathenow.

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Atteste.

Die in der optischen Industrie-Anstalt zu Rathenow gefertigten Gläser und Brillen können wir mit voller Ueberzeugung als sehr brauchbar und zweckmäßig empfehlen.

Elbing, den 22. Februar 1842.

Dr. C. Houfselle, praktischer Arzt. Dr. Schaper, praktischer Arzt und Kreisphysikus.

Obigem Atteste stimme ich vollständig bei.

Elbing, den 17. September 1860.

Dr. Busch, praktischer Arzt und Operateur.

Von Herr **J. Fühlrott** in Leinefelde (Reg.-Bez. Erfurt) erhielt ich eine sehr große Proben-Niederlage von aus Haar sehr künstlich und sauber gearbeiteter Schmuck-Gegenstände, best. in den verschiedensten künstlichsten Mustern von

Haarketten, Haararmbändern, Haarnadeln, Haarringen, Haarbroschen, Haarboutons ꝛc. ꝛc.

Eine jede Bestellung wird nach gewünschtem Muster in 8 Tagen gut ausgeführt. Da diese Arbeiten sehr elegant und auch das Neueste ist, was die jetzige Mode hat, so empfiehlt solche zur gefälligen Ansicht

C. R. Gerike,
Wasser- und Lange Hinterstraßen-Ecke No. 2.

NB. Jede gewünschten Haare lassen sich zu den Arbeiten anwenden

---

Hanf- u. Bestechgarn erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Mein reichhaltig sortirtes Cigarrenlager in vorzüglicher abgelagerter Waare, empfehle ich zu Preisen von 3½ bis 50 Thlr. pro Mille.

Ludwig Alsen.

Regenschirmständer, Feuergeräthständer, Feuergeräthe, Ofenvorsetzer und Kohlenbecken empfiehlt billigst

A. Volckmann,
Alter Markt No. 44.

Beste Nußkohlen und Maschinen-Kohlen

verkauft billigst

A. Volckmann.

Die Pianoforte-Fabrik
F. Weber

empfiehlt durch neue Zusendung sein gut sortirtes Lager von **Flügel-Pianino** in Polisander- und Mahagoni-Holz. Die Pianino zeichnen sich vorzüglich durch gute Stimmhaltung wie durch ihren starken Ton aus; für die Dauerhaftigkeit wird garantirt. Alte Instrumente werden in Zahlung angenommen.

Häckselmaschinen, Rübenschneide- und Kartoffelschrapmaschinen sind gut und dauerhaft gearbeitet wieder vorräthig.

P. Neufeldt, Schlossermeister, Wasserstraße No. 67.

Harlemer Hyazinthen,
wie verschiedene andere Blumen-Zwiebeln, Obstbäume, Ziersträucher und Rosen empfiehlt

Bittner, Traubenstraße 6.

Ein Sopha mit Roßhaar gepolstert und Roßhaar-Bezug wird wegen Mangel an Raum billig verkauft. Auch sind daselbst Treppenstufen von blauem Stein, Marmorfliesen, eine eiserne Gallerie, 3 neue Kreuzfüllungsstubenthüren, Ahorn-Kreuzholz und fichtene Stender ⅞" zu verkaufen

Wasserstraße 31.

Wohnortsveränderung halber sollen Junkerstraße No. 2. verschiedene Sachen, als: Tische, Stühle, Sopha, Fußbänke wie Haus- und Küchen-Geräth sofort aus freier Hand verkauft werden.

Mehrere Parzellen Brenn-Holz an der Ellerwalder Mühle bei Rothebude bin ich Willens per Auktion **Sonntag den 21. Oktober Nachmittags 3 Uhr** an den Meistbietenden zu verkaufen. Laschinski.

Drei Kühe, von denen eine den 22. d. M., zwei in den ersten Tagen des Dezembers milch werden, sind zu verkaufen bei

F. Klatt, in **Eschenhorst.**

Guts-Kaufgesuch.

Ein Gut, wobei eine Anzahlung von 4 — 6000 Thaler genügt, wird von einem reellen Mann zum Kauf gesucht und Offerten **unter C. v. K.** i. d. Exp. d. Bl. erbeten.

Zwischenhändler werden verbeten.

Ein frequentes Gasthaus in der Provinz Ost- oder Westpreußens mit Ausnahme der Städte Danzig, Elbing und Königsberg wird zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten werden unter Littr. A 100. in der Redaction dieses Blattes franco entgegen genommen.

Hiemit die ergebene Anzeige, daß ich an hiesigem Platze unter der Firma:

H. Scharnitzky,

ein Getreide-Faktorei-Geschäft etablirt habe.

Mein neues Unternehmen durch in dieses Fach einschlagende Aufträge zu unterstützen bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Herrmann Scharnitzky,
Elbing, Alter Markt und lange Hinterstraße, Eckhaus No. 21.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich vom heutigen Tage ab mein Geschäft aus der Burgstraße nach der

Schmiedestr. No. 18.

neben Herrn Schirrmacher verlegt habe und empfehle ich mich zur Anfertigung aller **Posamentier-Arbeiten** mit dem Bemerken, daß ich durch den Empfang eines vollständigen Sortiments von Seide und Wolle in den Stand gesetzt bin, neben geschmackvoller Arbeit die möglichst billigsten Preise zu stellen.

Elbing den 12. Oktober 1860.

Adolph Korth.

Musikalien-Abonnements

bei anerkannt grösster und bester Auswahl ***billigst*** (von 5 Sgr monatlich ab) in der

Steingräber'schen Leihanstalt.

Für Kranke,

welche an langwierigen Uebeln leiden, werde ich **Sonnabend den 20.** und **Sonntag den 21. d. Mts.** in **Elbing** (königl. Hof) zu sprechen sein.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt.

Kleinen Mädchen, die vielleicht die Schule nicht besuchen, gebe ich Unterricht in jeder weiblichen Handarbeit.

Emma Ruffmann, Brückstr. No. 10.

Ich wohne jetzt lange Heil. Geiststr. 5, im Hinterhause. Rosalie Krüger, geb. Rüstedt, approbirte Krankenpflegerin und Heilgehilfin.

Ich wohne nicht mehr Brückstr. 26, sondern **Kettenbrunnenstraße 16.**

Kroschinski, Maler.

Ein junges, im Putzfach geübtes Mädchen, welches Lust hat eine Stelle als zweite Arbeiterin anzunehmen, kann sich melden in der Expedition der „Elbinger Anzeigen."

Eine Granatbrosche, 7 aneinandergereihte Granaten, auf der goldenen Rückseite ein M. eingravirt, ist am Sonntage den 7. d. Mts. auf dem Wege vom alten Markt über den Weidendamm verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr. durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 85. — 20. Oktober 1860.

Kirchliche Anzeigen.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis.
Den 21. Oktober 1860.

St. Nikolai-Pfarrkirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Dienstag den 23. Oktober: Herr Prediger Krüger.
Donnerstag d. 25. Oktb.: Herr Prediger Nesselmann.
Montag den 22. Oktober Abends 5 Uhr in der Heil. Geist-Kirche: Vortrag über Paulus.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Wegen einer Amtsreise des Herrn Prediger Palmié kein Gottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Preußen.

Berlin. Die Abreise Sr. Königl. Hoheit des Prinzen-Regenten nach Warschau findet am 20. früh statt. Außer dem Kriegsminister wird Se. Königl. Hoheit von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten begleitet. Aus dem Umstande, daß auch die vollständige Kanzlei des auswärtigen Ministeriums mit nach Warschau geht, folgert man, daß daselbst der Abschluß eines förmlichen politischen Akts, eines Traktats oder Convention, beabsichtigt wird. Auch Fürst Gortschakoff und Graf Rechberg werden mit großem diplomatischem Apparat ausgerüstet sein. Der „N. P. Ztg." wird aus Warschau berichtet, daß die Ankunft des Kaisers Alexander daselbst auf den 20. d. M. angesetzt ist, daß die Anwesenheit desselben bis zum 28. dauern und daß die dortige Anwesenheit des Prinz-Regenten, die nach früherer Feststellung nur eine zweitägige sein sollte, voraussichtlich eine längere Dauer haben wird.

— *** Die ministerielle, oder, wie man sie auch nennt, offiziöse „Preußische Zeitung" glorifizirt die Coblenzer Zusammenkunft. Nach einem Hinblick auf die Familienverhältnisse, sagt sie: „Die herzlichen Beziehungen, welche zwischen England und Preußen immer obgewaltet hätten und obwalten würden, hätten durch die Besprechungen von Coblenz, durch den eingehenden Gedankenaustausch, welcher dort zwischen den leitenden Staatsmännern beider Länder stattgefunden, nur festere Wurzeln fassen, nur an Sicherheit und Ausdehnung gewinnen können. Je verwickelter augenblicklich die Verhältnisse des europäischen Staatensystems seien, um so größer sei die Genugthuung, das Zusammentreffen der beiderseitigen Anschauungen über große und wichtige Fragen, welche die öffentliche Aufmerksamkeit beschäftigen, konstatiren zu dürfen. Ueber die wesentlichen Gesichtspunkte, über die Ziele, welche zu erstreben sind, sei eine erfreuliche Uebereinstimmung hervorgetreten. Während die bevorstehende Begegnung in Warschau das gute Einvernehmen Preußens mit seinen östlichen Nachbaren beweise, zeige das glückliche Ergebniß der Coblenzer Besprechungen, daß Preußen die hochwichtigen Interessen zu achten und zu pflegen wisse, die es an England knüpfen." — Wir wissen nicht, ob auch dieser Artikel der „Preußischen Zeitung" einen offiziösen Ursprung hat, wir glauben es aber nicht; denn derselbe legt eine zu starke Leichtgläubigkeit und Vergeßlichkeit an den Tag. Nothwendig aber erscheint es, diese enthusiastische Verherrlichung durch die Erinnerung an einige Thatsachen etwas abzukühlen. Abgesehen davon, daß dem Verfasser ganz unbekannt zu sein scheint, daß in England nicht der Monarch, sondern das aus der Majorität des Parlaments hervorgegangene Ministerium regiert und auch die äußere Politik macht, scheint derselbe ganz vergessen zu haben: daß England vor Allen es war, welches damals (1849 ꝛc.) den Bestrebungen der Deutschen Nation, zur Einheit zu gelangen, sich auf's Perfideste widersetzte; daß England es war und noch ist, welches die Tyrannei der Dänen gegen Schleswig-Holstein und ihren frechen Uebermuth gegen Deutschland stützt; daß England es war, welches namentlich im orientalischen Kriege Preußen und dessen Handel auf alle Weise zu drücken und zu benachtheiligen suchte; daß heute derselbe Palmerston von damals an der Spitze der englischen Regierung steht; derselbe Palmerston, welcher mit Recht als dienstfertiger Commis L. Napoleon's gilt, welcher allen Plänen desselben Vorschub geleistet und noch leistet, welcher von jeher mit der Revolution kokettirt hat und auch jetzt ihr dient, welcher dem schmählichen Bruch des Völkerrechts in Italien zustimmte, welcher noch heute im Interesse seines Meisters L. Napoleon dessen Project eines europäischen Kongresses befördert, ꝛc. ꝛc., welchem überhaupt Treue und Glauben von jeher ein eitles Hirngespinst gewesen! Die „Uebereinstimmung" mit diesem „leitenden Staatsmanne" Englands können wir unmöglich als ersprießlich für Preußen halten; denn wir glauben nicht, daß der Mohr über Nacht weiß wird. Was Englands leitende Staatsmänner Alles zugelassen und gefördert haben, das wissen wir nicht einmal; aber was wir vor Augen sehen, ist, daß sie jeder Verletzung, jedem Bruch des Völkerrechts, wenn ihr Land nur dadurch nicht betroffen wird, unthätig, ohne ein Wort dagegen zu erheben, zuschauen, ja, daß sie jeder Rechtsverletzung zustimmen, selbst sie befördern, wenn sich dabei nur ein Profit absehen läßt. — Und daran erinnern wir jetzt die „Preuß. Ztg.", mag sie nun offiziös sein oder nicht, daß Preußen die kleinste der europäischen Großmächte ist, daß Preußen schon um deshalb im allereigensten, von der Rücksicht auf die eigene Existenz gebotenen Interesse vor Allem die Aufrechthaltung des Völkerrechts und der Verträge zum Inbegriff seiner Politik machen muß. — Gewiß, ein friedliches und freundliches Verhältniß zwischen Preußen und England wird für beide Staaten nützlich sein; allein vor einer „Uebereinstimmung" der vereinigten leitenden Staatsmänner möge uns Preußen zur Zeit der Himmel bewahren!"

Bei der Vorstellung der zur Jubelfeier der Berliner Universität hier anwesenden Abgeordneten Deutscher Universitäten durch den Rektor Prof. Boeckh richtete Se. Königl. H. der Prinz-Regent an jeden huldreiche Worte; besonderes Gewicht legte er, mit Bezug auf die gestrige Festrede des Rektors, auf dessen Anschauung von der Wissenschaft als Gottesverehrung. Die Kraft des Landes beruhe neben der Macht der Waffen auf dem geistigen Leben der Nation; aber man solle nicht vergessen, daß Nichts Bestand habe, worin die Religion nicht wohne, dies Letztere namentlich in einer Zeit, wo Alles, was bisher für Recht gegolten habe, zu wanken scheine. Der Prinz-Regent gab schließlich die Zusicherung, daß er ganz in derselben Weise wie Seines Hochseligen Vaters und Bruders Majestät für das Wohl der Wissenschaften in Preußen sorgen werde.

Die neue Organisation der Landwehr, welche nächstens veröffentlicht werden soll, bestimmt, daß die Offizierstellen bei dem ersten Landwehraufgebot vorzugsweise durch ehemalige Offiziere der Linie besetzt werden sollen.

Aus Turin wird der „N. P. Z." geschrieben, daß die dortige russische Gesandtschaft schriftliche Beweise davon in Händen habe, daß die Agenten Cavour's in Dalmatien, Ungarn und Polen intriguiren.

Die Börse am 18. d. M. blieb still und im Ganzen fest. Staatsschuldscheine 86⅔; Preußische Rentenbriefe 93⅝.

Frankreich. Pariser Bl. theilen mit, daß der von Frankreich angeregte Kongreß die Zustimmung Englands gefunden habe. Als ein neues Avertissement, was Deutschland aus den italienischen Ereignissen droht, gestaltet sich das immer schroffer werdende Auftreten Frankreichs gegen die Schweiz. Aber wird man es beachten? Daß Frankreich irgend etwas Unheilvolles wieder im Schilde führt (sagt der Berl. Cor. der „K. H. Z.") bedarf für Jeden, der sehen will, keines besonderen Beweises. — In einer neuen Broschüre wird das Thema behandelt, daß die Wiedergestaltung Italiens und die Auflösung des türkischen Reiches gleichzeitig stattfinden müssen.

Großbritanien. Die Londoner Blätter sehen in dem gegen das Einrücken Sardiniens in Neapel gerichteten Artikel des pariser „Const." die Einleitung zu einer neuen Gebietserweiterung Frankreichs, und werden wohl recht haben.

Italien.

Werden die Deutschen endlich einsehen, was sie, was Deutschland von den Italienern zu erwarten hat? Die „Preuß. Ztg." sogar giebt in einer Correspondenz die Versicherung: „daß es nicht an Italienern fehlt, die finden, daß der Schwerpunkt des römischen Reiches (und dieses soll eben unter V. Emanuel hergestellt werden) lange genug in Deutschland war und daß es naturgemäßer ist, wenn es sich von Rom aus auch über deutsche Marken erstreckt." — Die letzten Tage sind sehr spärlich an Nachrichten. Telegraphische Nachrichten fehlten am 18. d. M. in Berlin gänzlich.

Sardinien. Die von der „N. Münch. Z." gebrachte Depesche aus Turin, wonach die Gesandten Preußens und Rußlands formelle Proteste gegen den Einmarsch der Piemontesen in Neapel erhoben haben sollen, wird von Berlin aus dementirt. Preußen habe sich nur gegen die Cavour'schen Anschauungen ausgesprochen. Hier rüstet man großartigst (die stehende Armee soll auf 250,000 Mann gebracht werden) für den aufgeschobenen aber nicht aufgehobenen Angriff gegen Venetien. Die aus Neapolitanern gebildeten Truppen sollen an den Po und Mincio, die Piemontesen nach Neapel gelegt werden. (Sehr bezeichnend für die Zuverlässigkeit Jener.) Victor Emanuel hat ein Manifest an die Völker Unteritaliens erlassen, das den Einmarsch seiner Truppen in Neapel rechtfertigen soll und die Neapolitaner einladet, sardinische Unterthanen zu werden. Das Manifest soll in Paris fabrizirt sein.

Neapel. V. Emanuel ist am 15. in die neapolitanische Stadt Giulia nova eingezogen. Nicht hiergegen, aber dagegen, daß der Mörder des Königsmörders Milano eine Pension ausgesetzt werde, hat das diplomatische Corps protestirt! Mit Garibaldi muß es schon weit gekommen sein: in einer neuerlichen Proklamation droht er denen, welche „beim Nahen des Räubers (darunter meint er den rechtmäßigen König) fliehen", daß „diesen Menschen ihre Weiber in's Gesicht speien sollen." Nach einem Tel. der „Times" vom 16. hatten der Prodictator und das Ministerium wieder einmal abgedankt. Garibaldi wünscht die Einberufung der neapolitanischen und sicilianischen Nationalversammlungen, damit dieselben das Votum Betreffs der Annexion genehmigen. Es herrschte Aufregung; Patrouillen durchzogen die Stadt. Die „Köln. Z." sagt: In Neapel ist der völlige Zusammensturz der neuen Herrschaft nahe, wenn nicht V. Emanuel Entscheidung hineinbringt. Mazzini hat dem Garibaldi das Heft aus der Hand genommen und steuert auf die italienische Republik. Seine Absicht theilen Tausende. — Die Volksabstimmung für V. Emanuel wird unter dem Schutze sardinischer Soldaten vor sich gehen, um die Freiheit der Abstimmung zu sichern. (!!!)

Der König Franz hat in Gaeta einen Tagesbefehl an seine Truppen erlassen, in welchem er, „da das Kriegsglück uns vorwärts führt und uns nöthigt, das vom Feinde besetzte Land anzugreifen", zur Großmuth nach dem Siege mahnt. (Sind vielleicht Erfolge der königl. Truppen die Ursache, daß die immer aus sardinischen Quellen kommenden Nachrichten fehlen?)

Sicilien. Wie es mit dem angeblichen Enthusiasmus des Volkes für Garibaldi & Consorten in Wahrheit aussieht, das zeigt die Thatsache, daß, als in Messina die Büste Garibaldi's auf das Piedestal gesetzt werden sollte, von welchem die Statue König Ferdinand's herabgenommen war, das Volk voll Unwillen dieselbe herunterreißen wollte, so daß der Garibaldische Quaestor genöthigt war, selbst die Büste zu entfernen.

Rußland. Bis jetzt ist es unsere Regierung allein, welche sich gegen den von dem Sarden-König gegen Rom und Neapel verübten Rechtsbruch mit Entschiedenheit erklärt hat. Rußland hat nicht nur Protest gegen den durch den Einmarsch der Piemontesen in das Königreich beider Sicilien erfolgten Rechtsbruch erhoben, sondern als weitere Folge auch die diplomatischen Beziehungen zu Piemont durch Abberufung seines Gesandten aus Turin und Ueberreichung der Pässe an den sardinischen Gesandten in Petersburg abgebrochen. Ob noch andere Staaten, und namentlich Preußen, diesen Schritten folgen werden, ist noch nicht bekannt, aber nicht unwahrscheinlich; bestimmt ist nur, daß die Großmächte, wie es scheint, mit alleiniger Ausnahme Englands (!) die Blokade von Gaeta nicht anerkannt haben, was die Vertreibung des Königs Franz vorerst noch verzögern könnte. Daß darin ein erster, thatsächlicher Widerstand gegen das Gebahren Piemonts liegt, ist nicht

zu verkennen. In Warschau werden übrigens diese Dinge gewiß in der ersten Reihe der Diskussionen stehen. Wie verlautet, soll daselbst ein von den drei Ostmächten entworfenes und von England gutgeheißenes Programm sanctionirt und allen übrigen Mächten vorgelegt werden, welche die Wiener Verträge unterzeichnet haben. Aus demselben möchte sich dann ein Defensivbündniß gegen die gewaltige Macht des vereinten Frankreich und Italien und deren schreienden Mißbrauch herausbilden.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Amsterdam, 17. Octbr. Weizen und Roggen behauptet bei geringem Geschäft. Raps October 72, April 76. Rüböl November 42¼, Frühjahr 44.

London, 17. Octbr. Englischer Weizen unverändert, in frembem beschränktes Geschäft zu Montagspreisen. Frühjahrsgetreide unverändert.

G. Berlin.

(Am Abend des dritten Universitäts-Festtages.)

So eben sind die Fackeln unter den wasserspeienden Löwenkopf am Dönhoffsplatz gesteckt, die Volksmenge hat sich verlaufen und der durstende Studentenzug, der seit länger als vier Stunden steht, geht, Banner und Fackeln getragen hat, wälzt sich nun jubelnd nach dem Köpnickerfelde, wo in den Räumen des Exerzierhauses die wackeren Väter der Stadt jedem Studenten zehn Seidel schenken lassen. — Die Festlichkeiten des Universitäts-Jubiläums begannen am Sonntag Abend mit der Aufführung der „Braut von Messina" im Schauspielhause, zu der nur an die Studirenden Billets vertheilt waren. Am Montag fand, bei ziemlich ungünstigem Wetter, der große Festzug von der Universität nach der Nicolai-Kirche statt, wo der Rector Boeckh die entsprechende Weihrede hielt. Der Abend versammelte die zahlreich von außerhalb hergekommenen und die hiesigen Studenten in Privatzirkeln. Gestern war großes Festessen und Abends Ball bei Kroll und heute schloß die Feier mit einem großartigen Fackelzuge. Auffallend war uns bei demselben, daß die meisten der in's Schlepptau genommenen Gewerbeschüler und Bau-Akademiker (wenige von den Studenten selbst) so wenig Anstand und Erinnerung an den Zweck des Festzuges hatten, daß sie in Hemdsärmeln und mit brennenden Cigarren in ihm einhergingen, was diesem Theil des sonst höchst stattlichen Zuges ein wahrhaft anderes als burschikoses Aussehen verlieh. Wenn wir auch zugeben, daß Fackeln die Kleider zerstören, so wären diese Theilnehmer am Zuge, die für den Rock lieber den Anstand verletzten, doch besser zu Hause geblieben. Leid thut uns für diese Nacht jener Stadttheil, der nach dem Köpnicker Felde hinaus liegt, und noch mehr leid thun uns alle die von den Studenten, die in diesen acht Tagen des Trubels vielleicht einen guten Theil ihrer Gesundheit begraben. Doch daran muß man nicht denken, sonst bekommt eine ganze Anzahl unserer Unternehmungen und Verhältnisse, denen man sich nicht entziehen kann, einen wahrhaft fratzenhaften und höhnischen Charakter! — Der Spätherbst streut uns seine gelben Blätter in den Weg, und der Reif, der Morgens die Brücken bedeckt, mahnt uns an den Winter. Trotzdem stehen die Trinkhallen noch immer offen und laden uns zu Soda und Selter mit der Bemerkung, „daß über 10 Sgr. nicht gewechselt wird;" — das soll das lange Aufhalten an den Hallen verhindern; aber wir haben schon gar zu oft die Bemerkung gemacht, daß die Schänkerinnen weniger des Wassers, als das Wasser der schönen Schänkerinnen wegen da zu sein und genossen zu werden scheint. — Die Neuigkeiten, die die Theater uns gebracht haben, sind alle kaum erwähnenswerth, — im Schauspielhause „der Winkelschreiber" ist nach einer Idee des Terenz recht plump bearbeitet, und im Victoriatheater „die Krebsmühle", ein vaterländisches Schauspiel von dem Dichter der „Annalise", Hermann Hersch, recht altbacken und werthlos. In Königsberg giebt man dieses Stück unter dem Titel „Friedrich der Große und der Müller Arnold", für Berlin wußte der Dichter einen geheimnißvolleren, kürzeren Namen, wegen der bekannten Anziehungskraft eines solchen, zu wählen. Auch Hersch scheint sich mit seinem einen Stück, das gefiel, ein- und ausgeschrieben zu haben, denn alle, die nun folgen, sind recht elend. Mir fällt bei seinem Namen eine Zeitungsnotiz ein, die ich mir, ihrer Merkwürdigkeit wegen, erlaube Ihnen schließlich mitzutheilen. Die Schwiegermutter des in Paris unerwartet gestorbenen Professors Hirsch von hier, eine sehr reiche Frau, hat auf die Nachricht von dem Tode ihres Schwiegersohnes erst den Versuch gemacht, sich durch Enthaltung von Speise und Trank den Tod zu geben; dann aber, als jener Versuch mißglückt war, sich erdrosselt. Die Mutter des Professors Hirsch ist vor einigen Jahren, um sie zu berauben, ermordet worden; seine Frau sank plötzlich todt vom Stuhle, als sie Klavier spielte; er selbst fand im Auslande ein ähnliches Ende, und nun endlich auch noch seine Schwiegermutter.

Verschiedenes.

— Durch die demokratischen Blätter ging dieser Tage eine Geschichte, wie bei einem zur fünfzigjährigen Jubelfeier der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft in Cöslin stattgehabten Mittagessen, welches die Minister Graf Schwerin und Graf Pückler mit ihrer Gegenwart beehrten, der von dem Präsidenten der Gesellschaft auf die Herren Minister ausgebrachte Toast von einer Anzahl der Theilnehmenden durch Zischen, Scharren mit den Füßen und dem lauten Rufe: „Nicht leben lassen!" unterbrochen worden sei. Ueberschrieben war diese Geschichte „Junker-Demonstration", und illustrirt war sie natürlich mit „allgemeinster Entrüstung", Empörung ꝛc., manchen derben pommerschen Fluch habe man auf die übermüthigen Junker hören können; u. s. w. — Jetzt erklärt das „Haupt-Direktorium der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft" unter dem 14. October c. öffentlich in verschiedenen Blättern diese Geschichte für eine Unwahrheit, und sagt über das betreffende Referat wörtlich: „Abgesehen von den Schimpfworten, womit der Adel beworfen wird, die jedoch nicht diesen treffen, vielmehr nur den beschmutzen, welcher sie ausstößt, ist die Anführung unwahr, daß die Gesellschaft sich bei dem Toast auf die Herren Minister zu einer ganz unpassenden Demonstration habe verleiten lassen," ꝛc. In der an die „Volkszeitung" gerichteten Erklärung des Haupt-Direktoriums heißt es wörtlich: „Unwahr darin (in dem betr. Referat) ist die Behauptung, daß der auf die beiden Herren Minister ausgebrachte Toast unterbrochen worden wäre; derselbe ist vollständig ausgebracht und von dreifachem Hoch begleitet gewesen, worauf der Herr Minister Graf v. Pückler das Wort ergriff und nach einleitender Rede ein Hoch auf die pommersche ökonomische Gesellschaft ausbrachte." — Die „Volkszeitung" hat die edle Dreistigkeit, dieser Erklärung die Bemerkung hinzuzufügen: „daß sie ihren Bericht über das Fest in Cöslin, der in allen Einzelnheiten auf Wahrheit (!) beruhe, vollständig aufrecht erhalten müsse." (Womit sie also die Erklärung des Haupt-Directoriums der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft für unwahr erklärt.) Das „Preußische Volksblatt" fügt dem Abdruck der Erklärung des Directoriums die Bemerkung hinzu: „Die demokratische Presse sagt: Es wird fortgelogen!"

— In Königsberg feierte dieser Tage das Dienstmädchen Anna Ziffer ihren 66sten Geburtstag und ihr 50jähriges Dienstjubiläum, indem sie diesen Michaeli 50 Jahre bei einer und derselben Herrschaft gedient hat, — ein in unseren Tagen, wo Treue und Ergebenheit gegen die Herrschaft fast nur noch in Mährchenbüchern zu finden ist, gewiß höchst seltener Fall.

— Der „Münchener Punsch" schreibt: „Garibaldi hat in der kurzen Zeit seiner Diktatur für das Volkswohl Unglaubliches geleistet. Wenn er noch fünf Wochen bleibt, so sind alle Einwohner Neapels Minister gewesen. Mehr können die Leute nicht verlangen, und wenn sie nicht zufrieden sind, dann verdienen sie wieder bourbonisch zu werden."

Aus der Provinz.

H. Neidenburg. Vor Kurzem versetzte der Schmidt des Gutes Gr. K. dem dortigen Administrator, welcher ihn wegen seines brutalen Betragens zurechtgewiesen hatte, einen so heftigen Schlag mit einem Eisenstücke über den Kopf, daß der Getroffene schwer verletzt zu Boden stürzte. Darauf erhob der Verbrecher mit den Worten: „warte, nun will ich Dir den Garaus machen", von Neuem die gewichtige Waffe, wurde aber durch den schnell herbeigeeilten Hofmann an der Vollendung seiner Mordthat verhindert. Der Verwundete befindet sich den Umständen nach ziemlich wohl, wenngleich noch nicht außer Gefahr. Alle, welche es versuchten, den Schmidt gleich nach der That zu ergreifen, um ihn dem Gerichte zu überliefern, hielt er längere Zeit durch ein glühendes Eisen von sich fern, bis es dem muthvollen Herrn v. K. gelang, sich seiner zu bemeistern. Die Fälle grober Widersetzlichkeit der ländlichen Arbeiter mehren sich in bedenklicher Weise. In wie weit die Restitution einiger im Jahre 1848 aufgehobenen Verwaltungs-Gesetze diesem Unwesen zu steuern geeignet wäre, wollen wir hier nicht untersuchen. Bei dem jetzt hier tagenden Schwurgerichte kam heute folgender komische Fall zur Verhandlung. Ein Soldauer Fleischer saß mit seiner Frau auf dem Markte aus. Unterdessen begab sich ein fremder Mann in ihre Behausung, stahl vom Boden einiges Garn, steckte es in einen ebenfalls dort vorgefundenen Sack und wollte sich damit aus dem Staube machen. In der Hausthüre begegnet ihm der heimkehrende Fleischer und weist ihn als fremden Eindringling hinaus. Als Letzterer bereits auf der Straße angelangt ist, bemerkt der Hauseigenthümer den von dem schüchternen Diebe bei dem unverhofften Zusammentreffen in der Hausflur niedergelegten Sack und wirft ihm denselben mit den Worten nach: „nimm' doch das Bündel mit, was soll das hier!"

§ Marienwerder. Es wird Ihre Leser interessiren, von der Theatergesellschaft des Herrn Direktor Mittelhausen zu hören, daß dieselbe, welche meist aus ganz vorzüglichen Mitgliedern zusammengestellt ist, hier eine Reihe von Vorstellungen mit großem Beifall und reger Theilnahme des Publikums gegeben hat. Am Dienstag den 16. und Mittwoch den 17. kam zum Schluß der Saison „Orpheus in der Unterwelt" in glänzender Ausstattung, deren Kosten sich auf über 400 Thlr. beliefen, unter Mitwirkung des Tenoristen Herrn Winkelmann aus Danzig, zur Aufführung, und erregte einen so jubelnden Beifall, wie er hier kaum je erlebt worden. — Heute, den 18. d., geht die Gesellschaft nach Thorn, wird dort 15 Vorstellungen hinter einander geben, und in den ersten Tagen des November schon wird dieselbe in Elbing eintreffen. Sie dürfen dort vorzüglichen Kunstgenüssen entgegensehen.

Elbing. Dem vielfach geäußerten Wunsche: daß die zu dem diesjährigen Geburtstage Sr. Majestät des Königs in der hiesigen St. Marienkirche gehaltene Predigt im Druck erscheinen möchte, hat Herr Prediger Nesselmann gewillfahret und den Ertrag dem hiesigen Rettungshause überwiesen. Exemplare dieser Predigt à 1 Sgr. sind von heute Nachmittag ab bei dem Kassenführer des „Vereins für innere Mission" Herrn Freundstück, Alter Markt No. 27., welcher den Verkauf übernommen hat, zu bekommen.

— T. Das am Mittwoch im Casino stattgefundene Sinfonie-Concert fand trotz des schlechten Wetters dennoch recht gute Theilnahme. Das gewählte Programm und die vorzügliche Ausführung desselben verschaffte den Anwesenden einen genußreichen Abend und war dieses erste Concert jedenfalls die beste Empfehlung für die fünf noch bevorstehenden Sinfonie-Concerte. — An demselben Abende ließ sich wieder einmal der bekannte Prediger Czerski in der Bürgerressource hören; indeß fand seine Rede (über die Anfänge des Christenthums und des Papstthums) nur wenig Zuhörer, denn sein Name zieht keine Schaaren von Neugierigen mehr vor seine Tribüne. — Der Besuch der Vorstellungen des Herrn Prof. Bils hat seit Sonntag sehr abgenommen. In der nächsten Woche geht derselbe nach Königsberg, wo er sich wohl einer längeren Theilnahme erfreuen wird, als an unserem Orte. —

Gewerbe-Verein.

Die zwischen dem „Gewerbe-Verein" und der „polytechnischen Gesellschaft" gepflogenen Verhandlungen haben die gewünschte Verschmelzung beider Vereine unter dem Namen „Gewerbe-Verein" zur Folge gehabt. Schon Donnerstag den 11. d. Mts. versammelten sich die Mitglieder beider Vereine zur Wahl des Vorstandes. Montag den 15. d. hielt der Verein seine erste ordentliche Sitzung. Dieselbe eröffnete der Vorsitzende, Herr Stadtbaurath Giebe, mit einer kurzen Ansprache. Darauf hielt Herr Direktor Schmidt einen Vortrag über die Anwendung des elektrischen Stromes bei der Telegraphie. Er erklärte in demselben mit Hilfe genauer Zeichnungen den Morse'schen Drucktelegraphen, erläuterte den Buchstabentelegraphen und schilderte die Art und Weise, wie man die Schnelligkeit der Elektrizität messen kann. Nach dem Vortrage kamen folgende Fragen zur Beantwortung: 1) Wäre es nicht zweckmäßig, auf Kosten des Vereins eine Gouthier'sche Kaffeebrennmaschine (Dingler's Journal) anfertigen zu lassen? — Die genannte Maschine ist so construirt, daß die Dämpfe des röstenden Kaffee's in ein besonderes Reservoir geleitet werden, in welchem sich schon fertig gerösteter Kaffee befindet. Es soll diese Maschine bezwecken, den schon gebrannten Kaffee mit den sich bei'm Rösten verflüchtigenden Stoffen nochmals zu imprägniren und ihn dadurch kräftiger und schmackhafter zu machen. Den Vorschlag zur Anschaffung einer solchen Maschine lehnt der Verein ab. — 2) Wie ist das Tönen der Telegraphendräthe zu erklären? — Es ist kein Zweifel, daß der Luftzug die festgespannten Dräthe wie bei der Aeolsharfe in tönende Schwingungen zu versetzen vermag. Fraglich ist es aber, ob die Elektrizität überhaupt und in welcher Weise sie dabei mit thätig ist, da der Durchgang des elektrischen Stromes ebenfalls Schwingungen in einem Drathe hervorruft. 3) Findet sich das Quecksilber rein in der Natur oder wird es dargestellt und wie? — Das Quecksilber findet sich allerdings rein in der Natur, aber in so geringen Quantitäten, daß es nicht in den Handel kommen kann. Es wird hauptsächlich aus Zinnober vermittelst Kalk durch Verflüchtigen und nachheriges Condensiren dargestellt. — Hieran knüpfen sich Debatten über Gewinnung chemisch reinen Quecksilbers. — 4) Sind die Alsénide-Waaren versilbert? Woraus besteht Alsénide. Da diese Komposition bis jetzt unbekannt ist, so beschließt der Verein eine chemische Untersuchung derselben und stellt die dazu nöthigen Alsénide-Waaren den Herren aus dem Vereine, welche sich dazu erboten, zur Disposition.

(Eingesendet.)

Dem Briefsteller in No. 84. d. A. diene hiemit zur gewünschten „Belehrung", daß die hiesige Realschule am Anfange des laufenden Winterhalbjahres 7 Schüler aus Gymnasien aufgenommen hat. Von diesen gingen 5 in die gleiche Klasse über; 2, welche im Gymnasium bereits zwei Jahre in Tertia gesessen, zu den oberen Schülern ihrer Klasse gehört hatten und deren Versetzung dort nur durch eine Veränderung des Cursus um ein halbes Jahr hinaus geschoben war, wurden versuchsweise als Auscultanten in Unter-Secunda zugelassen, unter der Bedingung, sich zu Ostern d. J. in einem besonderen Examen über ihre Kenntnisse in den neueren Sprachen die Anerkennung als wirkliche Secundaner der Realschule zu erwerben.

Elbing, den 17. October 1860.

Kreyßig, Director der Realschule.

Gewerbe-Verein.

Montag den 22. d. M. Abends 7 Uhr: ordentliche Versammlung.

Gegenstand des Vortrages: **Vorzeigung und Demonstration verschiedener elektrischer Telegraphen.**

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 24. Oktober Nachmittags 3 Uhr.

Der **landwirthschaftliche Verein des Gr. Marienburger Werders** versammelt sich

Donnerstag den 25. Oktober c.
3 Uhr Nachmittags
in **Gr. Mausdorf.**

Ressource „Humanitas."
General-Versammlung
heute 7 Uhr Abends.

Die Tages-Ordnung ist im Ressourcen-Locale einzusehen.

Das Comité.

Sonntag, den 21. October c.:

Instrumental-Concert
mit verstärktem Orchester
im Saale der
Bürger-Ressource.

Billette à 3 Sgr. sind vorher zu haben bei dem Oeconomen Herrn Hevler und Herrn Bersuch.

Entrée an der Kasse à Person 5 Sgr. — Anfang 6 Uhr. ***Damroth.***

Schiller-Lotterie.

Ueber die Gewinne-Vertheilung der deutschen National-Lotterie werden nur zwei Listen angefertigt und diese nur in Dresden zur Einsicht vorgelegt werden; die Gewinne selbst können nur gegen Einreichung der Original-Loose in Dresden erhoben werden. Ich werde das Interesse meiner geehrten Committenten in Dresden persönlich wahrnehmen und ersuche, die Original-Loose gegen meine Interims-Scheine und Erlegung von 6 Sgr. für jedes Loos bis zum 10. November c. bei mir einzureichen. Wegen etwaniger Verpackungs- und Transportkosten für größere oder zerbrechliche Gegenstände werde ich den Gewinnberechtigten zuvor davon Nachricht geben.

Elbing, den 19. Oktober 1860.

Silber.

Elbinger Stadt-Theater.

Aegyptischer Zauberpalast. Sonntag den 21. Oktober: **Letzte große Vorstellung** in der Experimental-Physik und modernen Magie, gegeben vom Professor Adolph Bils aus **Athen.**

Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr. — Das Nähere die Zettel.

Einem hochgeehrten Publikum für das mir in Vogelsang gütigst bewiesene Wohlwollen meinen tiefgefühlten Dank abstattend, empfehle ich meinen verehrten Gönnern die hier in der Wasserstraße jetzt neuerdings eröffnete Restauration ganz ergebenst.

H. Stummer.

Die geehrten Abonnenten der Vergnügungen im „goldenen Löwen" werden ersucht, Sonntag, den 21. Abends von 5 bis 8 Uhr ihre Karten ebendaselbst in Empfang zu nehmen. Das Comité.

Germania,

Lebens-Vers.-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grundcapital: **Drei Millionen Thlr.**

Zur Vermittelung von **Lebens-, Sterbekassen-, Aussteuer- und Renten-, so wie Kinderversicherungen** empfiehlt sich der Haupt-Agent

Albert Reimer,

Firma: ***Reimer & Schmidt,***

Spieringsstraße No. 1.

Herren-Hüte,

um damit zu räumen, werden billig ausverkauft.

Herrmann Schirmacher.

Gummischuhe u. Filzschuhe

für Damen, Herren und Kinder empfiehlt zu allerbilligsten Preisen.

J. C. Voigt, Schirmfabrikant, Brückstr. 21.

Echte Gummi-Schuhe,

durchweg reiner Gummi und ohne Futter, sowie beste Französische und Amerikanische empfiehlt zu den billigsten Preisen

Fr. Hornig.

Soeben erhielt eine Sendung **feinster Leder-Waaren,** als: Damen-Taschen, Necessaires, Cigarren-, Brief- und Geld-Taschen, so wie Notizbücher, Visitenkartentäschchen, Feuerzeuge 2c., **Damentaschen** von 6 Sgr. bis 3 Thlr. pro Stück.

Fr. Hornig.

Im gold. Löwen!

Täglich frische Königsberger Rinderfleck.

Ein eiserner Ofen ist zu verkaufen lange Hinterstraße No. 26.

Aechten alten **Portwein** (roth und weiß) verkaufe ich nach wie vor à 20 Sgr.

Ferd. Freundstück.

Vorzüglichen Rheinwein

zu Bowlen à 8 und 10 Sgr. empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Sein großes Lager **Creas- und Bielefelder Leinen in Handgespinnst** empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Camisöler, Gesundheits-Jacken und Beinkleider

in Wolle und Baumwolle empfiehlt in der größten Auswahl

Ferd. Freundstück.

Mein bedeutendes Lager ächter **Havanna-, Bremer** wie **Hamburger Cigarren** in abgelagerter Waare empfehle ich bei billigster Preisnotirung bestens.

Arnold Wolfell.

Damengürtel, Schlösser, Schnallen und **Long-Shwals-Nadeln** empfiehlt A. Teuchert.

Paraffin-Kerzen und **Stearin-Lichte** in schönster Qualität empfiehlt

A. Teuchert.

Zum schnellen Anfertigen der weiß geprägten **Visiten-Karten,** wie überhaupt zum Prägen beliebiger Namen und Firmen in jede Papiersorte, steht zu Diensten.

A. Teuchert.

Cicero's vollständige Werke sind billig zu haben bei A. Teuchert.

Zeugniß über S. Röder's Zink-Compositions-Schreibfedern.

Unter allen Federn, die ich seit Jahren zu prüfen Gelegenheit hatte, erwiesen sich mir die von S. Röder als die vorzüglicheren. Sämmtliche Sorten besitzen die Eigenschaften, die man von einer guten Feder fordert, sie sind dauerhaft, elastisch, ihre Spalten schließen genau und die Spitzen sind sorgfältig geschliffen.

Durch mehrjährige Erprobung von der Vorzüglichkeit der Röderschen Metallfedern überzeugt, erachte ich es als Pflicht, dieselben der allgemeinen Beachtung zu empfehlen.

J. M. Hübscher,
Schreiblehrer am humanistischen Gymnasium in Basel.

In Elbing vorräthig bei

A. Teuchert.

Gemeinnütziges.

Der Publizist sagt in No. 270 des vorigen Jahres: Die jetzige Witterung hat einen überlästigen, oft sogar peinlichen Gast im Gefolge, dem man sich stets so gerne entzieht: den Rheumatismus oder das sogenannte Gliederreißen. Wie dankbar muß der oder die damit Geplagte dem- oder derjenigen sein, die ein Mittel darbieten, welches Kraft genug besitzt, den unheimlichen Zwicker und Kneifer aus dem Winkel des Körpers zu verjagen, in dem er sich eingenistet. Solcher angeblichen Mittel giebt es Legion; leider aber sind sie sehr selten Specifica, d. h. unbedingt heilende oder helfende. Eins aber können wir als ein solches empfehlen, die schon berühmt gewordenen, Allerhöchst privilegirten **„electro-magnetischen Heilkissen des Frl. Betty Behrens in Cöslin."**

Es haben uns ganze Stöße von Danksagungsbriefen Geheilter vorgelegen, zu denen wir übrigens auch gehören. Wir sprechen aus eigner Erfahrung!

Von oben erwähnten Heilkissen befindet sich die Niederlage für Elbing und Umgegend bei ***A. Teuchert.***

Soeben empfing ich Federn, Daunen und fein gerissene Federn, die ich vorzüglich empfehle. Wittwe Foß.

Mehrere Reisebettgestelle stehen zum Verkauf Burgstraße No. 4.

Ausverkauf.

Bei der Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich von heute ab die Watten im **detail** auch zu Fabrikpreisen. Bei Abnahme einer größeren Quantität bewillige ich 3 %.

R. Pinkussohn, Wittwe,
Spieringsstraße No. 4.

Für Brust- und Hustenleidende

empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten

Brust-Sirup

pro Flasche 4 Sgr. bis 1 Thlr.,

ächte Brust-Karamellen, ächte Malz-, Mohrrüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker, sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-Pulver und sonstige Konfituren zu den billigsten Preisen.

G. Hakenbeck,
Conditor,
lange Hinterstraße No. 23.

Um das Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums bittend, erlauben wir uns unser wohlassortirtes Lager von abgelagerten Cigarren, Rauch- und Schnupftabak bestens zu empfehlen. Hochachtungsvoll

Louis Seiffert & Comp.,
Schmiedestraße No. 2.

Heute Sonnabend **frische Königsberger Rinderfleck** im ***Kronprinz von Preussen.*** **R. Pohl.**

Das Grundstück Junkerstraße No. 33., nahe am Lustgarten, mit zwei comfortabel eingerichteten Wohngelegenheiten, massiven trockenen Keller, Hofraum, Pferdestall, Wagenremise und Garten, ist zu verkaufen event. vom 1. April k. J. zu vermiethen. Näheres daselbst.

Eine Stube ist zu vermiethen, gleich zu beziehen bei

J. Quintern, im „schwarzen Roß."

Spieringsstraße No. 1. ist eine Stube zu vermiethen.

Ein Keller ist zu vermiethen bei

Rahn & Rolling.

Ein schöner Keller, Kettenbrunnenstraße No. 12. u. 13., ist zu vermiethen.

Näheres: Alter Markt No. 62.

Einen sogenannten Kassenmorgen in der Nähe der Pulverhäuser habe ich zu verpachten. Näheres bei August Schäfer, Glasermeister.

In meiner Violinschule bin ich bereit wieder neue Schüler aufzunehmen.

Der Unterricht findet 3 Mal wöchentlich statt und das Honorar beträgt für den Kalendermonat 1 Thlr.

Geneigten Aufträgen sieht entgegen

H. Grossheim,
Junkerstraße No. 40.

Schön- u. Seidenfärberei.

Ich zeige dem geehrten Publikum an, daß ich meine Färberei, alle Sachen zu färben, gänzlich eingerichtet habe. Wollene Strümpfe nebst Handschuhen für Kaufleute, Tuchmäntel, wollene und seidene Kleider in allen Farben werden mit dem billigsten Preis berechnet.

C. Lengning, Schön-Färber,
heilige Geiststraße No. 52.

Ich wohne jetzt Lange Hinterstr. 36.

F. A. Radtke, Vergolder.

Ein gutes Logis ist Kürschnerstraße 14., eine Treppe hoch, für zwei Personen.

Eine zuverlässige Wirthin, die gute Zeugnisse hat, sucht von sogleich eine Stelle.

Näheres Herrenstraße No. 29., 2 Tr. h.

Eine Wohnung von 2 oder 3 Stuben wird sogleich zu miethen gesucht.

Meldungen in der Exp. d. Bl.

Eine gold. Brosche ist Montag den 15. c. in der heil. Geist- oder Mauerstraße verloren worden. Dem Finder eine angemessene Belohnung von J. G. Pröll.

Eine hellbraune Jagdhündin (Waldin), ein dunkelbrauner Jagdhund (Finder) haben sich verlaufen. Futterkosten werden bei Ablieferung derselben in Elbing, Obermühle gezahlt.

Mein Tuch-Lager

ist für den Winter mit den neuesten **Rock- und Beinkleider-Stoffen,** wie auch mit **Stoffen zu Damen-Mäntel und Jacken** bestens sortirt und erlaube mir dasselbe bestens zu empfehlen.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.

Geklärt und ungeklärt Creas, schlesisch und irische Leinen, Handtücher, Tischtücher, Servietten und leinene Taschentücher empfiehlt in größter Auswahl

J. Unger, Fischerstraße No. 2.

Eine neue Sendung **Damen-Mäntel** in den neuesten Façons empfiehlt

N. KRÜGER.

Von dem beliebten **französischen Strickgarn** empfing in der bekannten guten Waare neue Zusendungen.

N. Krüger.

Neue Mäntel und Jacken empfingen wieder in großer Auswahl und zu billigen Preisen.

Pohl & Koblenz.

Tuche, Buckskins und **Rockstoffe** empfehlen in großer Auswahl und zu billigen Preisen.

Pohl & Koblenz.

Von den so schnell verkauften **Wollsachen** empfing ich eine zweite Sendung und empfehle dieselbe in der schönsten Auswahl.

E. Simson,
Spieringsstraße No. 19.

Eine Parthie echte **Spitzen-Kragen** à 10 Sgr. empfiehlt

E. Simson,
Spieringsstraße No. 19.

Ich empfing Commissions-Lager von
ächtem Galizier Schnupf-Taback
und offerire davon in ½ ℔-Paketen à 4 Sgr. —

Die vorzügliche Qualität dieses Tabacks läßt mich denselben zu seinem billigen Preise angelegentlichst empfehlen. —

Moritz Mühle.

Mein Lager weißer wie grauer **Bettfedern** und **Daunen** ist durch neue Sendungen vervollständigt und empfehle solches zur geneigten Beachtung,

Salomon Weinberg,
lange heil. Geiststraße No. 9.

Graue und schwarze **Kroll-haare,** reell gesotten, wie auch **Polsterheede** empfiehlt

Salomon Weinberg,
lange heil. Geiststraße No. 9.

Gips-Figuren
und **Consolen** empfiehlt

F. Gilardoni,
Fischerstraße No. 42.

Eine Auswahl gut erhaltener Betten sind billig zu verkaufen Altstädtische Reihe No. 39. Zu erfragen 3 Treppen hoch.

Strickwolle in allen Farben empfiehlt

Otto Hoock,
Wasserstraße No. 31.

Stettiner Portland-Cement offerirt billigst **Moritz Mühle.**

Wurzel-Gemüse
zum Einkellern, als großer Knollensellerie, Teltower und Passenheimer Rüben, Schwarzwurzel, Beeten ꝛc. ꝛc. empfiehlt zum billigsten Preise.

H. Brandt,
Sonnenstraße No. 33.

---

300 Centner Runkelrüben sind billig zu verkaufen Große Vorbergstraße No. 24.

---

500 Stück veredelte Obststämme sind zu haben beim Lehrer Passenheim, in **Cornellen** bei Saalfeld.

Eine Auswahl veredelter Aepfel- und Birnen- sowie auch Bierkirschenstämmchen sind zu haben bei

Block, in **Rogathau.**

Torf, das Klafter 2 Thlr. mit Anfuhre, liefert der Hofbesitzer Kuntz zu **Haselau.** Bestellung hierauf wird angenommen Königsbergerthorstraße No. 3. bei Goss.

Junge Wachtelhunde (engl. Race) sind zu haben Neust. Schulstraße No. 11.

Mein im besten Betriebe befindliches, im lebhaftesten Theile der Stadt belegenes Fabrik-Etablissement, bestehend aus zwei Oel-Mühlen, Seifen-Siederei, Oel-Raffinerie und Licht-Fabrik nebst Wohngebäuden, Speichern, Gärten ꝛc. bin ich Willens unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. — Nähere Auskunft wird in meinem Comptoir Königsbergerstraße, jeder Zeit ertheilt werden.

Elbing, den 20. Oktober 1860.

Gottl. Baum's Wwe.

Mein in der heiligen Geiststraße No. 5. belegenes Haus, wozu ein Hintergebäude, Garten nebst Land gehört, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen und bitte ich Reflektanten sich dieserhalb direkt an mich zu wenden. **A. Kohl,** Wittwe.

In einem kleinen Städtchen an der Ostbahn ist ein frequentes Hotel, nebst kaufm. Geschäft, zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres bei Gastwirth Herrn Lau im „Englischen Hause."

Ein auf der Königsberger Vorstadt belegenes Grundstück, bestehend aus 2 Wohngebäuden und einem Garten von circa ½ Morgen culmisch steht zum Verkauf. Näheres darüber Alter Markt No. 66.

Capitalien bis 8000 Thlr. auf sichere Hypothek hat zu begeben, so wie gute **Obligationen** weiset zu verkaufen nach

S. M. Jacobi,
Fischerstraße No. 16.

Zu Privat-Tanz-Zirkeln

können sich noch Herren, welche das Gymnasium besuchen, bei mir melden.

Zum Zirkel für Erwachsene

sehe ich noch geneigten Meldungen, wie auch zu

Kinder-Zirkeln

bis zum 12ten Jahre bei ermäßigtem Preise Kettenbrunnenstraße No. 12. u. 13. ergebenst entgegen **C. F. W. Lehmann,**
Tanzlehrer aus **Königsberg.**

Hiermit gebe ich mir die Ehre, ein hochgeehrtes Publikum davon zu benachrichtigen, daß ich mir jetzt eine **Näh-Maschine** angeschafft habe und bitte insbesondere die Herren Schneider, Schuhmacher, Kürschner, und die Frl. Putzmacherinnen, mich mit gütigen Aufträgen zu beehren. Es werden sehr schöne Stepparten in lakirtem Leder, Lasting, Tuch, Seide, auch Weißzeug mit dieser Maschine genäht, und ist sie vermöge ihrer eigenthümlichen Construction auch für solche Arbeiten geeignet, die mit den früheren Maschinen nicht geschafft werden konnten.

H. Schlimm,
Lange Hinterstraße No. 7.

Um Irrungen zu vermeiden!

Ich wohne nicht mehr Spieringsstraße, sondern lange heilige Geiststraße No. 10. und bitte ein geehrtes Publikum mich ferner mit seinen geneigten Aufträgen beehren zu wollen. Gleichzeitig bemerke ich noch, daß bei mir Damen- und Herren-Garderoben gewaschen werden. D. Griebsch,
Tuchscheerer-Meister.

Ein gut empfohlener Wirthschafts-Inspektor, sucht nach Ableistung seiner einjährigen Militairdienstzeit von sofort eine Stelle. Näheres unter R. L. Maldeuten, poste rest.

Auf dem Wege vom Königsbergerthor bis nach dem kleinen Lustgarten ist eine Brieftasche mit Militairpapieren verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe Schottlandstr. No. 1. b. abzugeben.

Ein goldener Ring ist Freitag in den Mittagsstunden Mauerstraße No. 13. bis Mauerstraßen-Ecke verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten gegen Belohnung Mauerstraße No. 13. abzugeben.

Heute Sonnabend den 20. October

Gesangs-Produktion
im
Kronprinz von Preussen.
Anfang 7 Uhr.

R. Pohl,

Heute Abend: Musikalische Unterhaltung. — Eine treffliche Auswahl **„Stereoscopen"** stehen zur gefälligen Ansicht. Weymann.

Sonntag, den 21. October
im Saale des Herrn Sembrowski,
Königsbergerstraße No. 14.

National-Concert
der Tyroler Sänger-Gesellschaft
Saller
aus dem Inthale.
Anfang 5 Uhr Nachmittags. Entrée 2½ Sgr.

Sonntag den 21. d. M. findet **Tanz für Bürgerfamilien** bei mir statt, wozu freundlichst einladet
Eduard Pohl, zur „weißen Taube."

Erholung.
Sonntag den 20. d. M.: **Tanzvergnügen.**
Englisch-Brunnen.
Montag d. 22. d. **musikal. Unterhaltung.**

Sonntag, den 21. October c.:

Ball

bei Wittwe Koch in **Zeyersniederkampe.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No 85. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 20. Oktober 1860.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der Abtritte, Drummen ꝛc. ꝛc., das Zusammenfegen des Kehrichts auf öffentlichen Marktplätzen, die Fortschaffung der kleinen Aeser, so wie das Einfangen der innerhalb des städtischen Polizeibezirks auf der Straße ohne Steuermarke oder Maulkorb frei umherlaufenden Hunde soll

Montag den 12. November c. Vormittags 12 Uhr

auf dem Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause an den Mindestfordernden anderweit in Entrepriſe ausgeboten werden.

Elbing, den 19. September 1860.

Der Magiſtrat.

Bekanntmachung.

Donnerſtag den 25. October. Vormittags 11 Uhr

wird auf dem Kämmerei-Bauhofe eine Partie altes Bau-Holz öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 15. October 1860.

Die ſtädtiſche Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Königliche Oſtbahn.

Vom 14. d. Mts. ab kommt, vorerſt für die nächsten 6 Monate, auf der Ostbahn für Transporte von Kartoffeln in ganzen Wagenladungen von mindestens 100 Ctr. ein ermäßigter Frachtsatz von 1¼ Pf. pro Ctr. und Meile in Anwendung.

Bei Sendungen bis zu 6 Meilen einschließlich wird jedoch ein fester Zuschlag berechnet, welcher für eine Meile 3 Pf., für 2 Meilen 2½ Pf. und für jede Meile weiter ½ Pf. weniger, mithin für 6 Meilen ½ Pf. beträgt.

Hinsichtlich des Auf- und Abladens gelten die für die Güter der ermäßigten Klassen in Wagenladungen bestehenden Bestimmungen unſeres Tarifs vom 26. Mai d. J.

Tarifstabellen sind binnen einigen Tagen zum Preiſe von 1 Sgr. bei unseren Güter-Expeditionen käuflich zu haben.

Bromberg, den 16. Oktober 1860.

Königliche Direktion der Oſtbahn.

Bekanntmachung.

Königliche Oſtbahn.

Die Lieferung von 200 Klafter Torf frei auf den Bahnhöfen zwiſchen Königsberg und Marienburg bis zum 1. Dezember d. J. soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Offerten, welchen Proben beigefügt sein müſſen, werden **bis zum 25. d. M.** bei dem Unterzeichneten angenommen.

Königsberg, den 15. Oktober 1860.

Der Betriebs-Inſpektor.

Hildebrand.

Bekanntmachung.

Der den Robitzkiſchen Minorennen gehörige, im Dorfe **Hagenau** an der Straße nach Pr. Holland und Elbing gelegene Krug, zu welchem auch circa 3 Hufen Land gehören, soll nebſt Inventarium vom 1. April kommenden Jahres ab anderweitig auf 7 Jahre verpachtet, oder im Fall genügenden Gebots verkauft werden.

Der Bietungstermin ſteht

den 6. December c. Vormittags 11 Uhr

in unſerm Verhörzimmer No. 6. an, und werden Pacht- und Kauflustige dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß eine dem jährlichen Betrage des Pachtgeldes und dem Werth des Inventariums gleichkommende Pachtkaution bestellt werden muß.

Die übrigen Pacht- und resp. Kaufbedingungen, sowie die auf 6786 Thlr. 14 Sgr. sich belaufende Taxe können in den gewöhnlichen Dienſtſtunden in unſerem Bureau II. sowie bei dem Herrn Organiſten Kurz in **Hagenau** eingeſehen werden.

Mohrungen, den 13. October 1860.

Königliches Kreis-Gericht.

II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlaſſe der verſtorbenen Wittwe Catharina Schubert gebornen Schliewe gehörige Grundſtück **Königsdorf** No. 32., bestehend aus einer Kathe und einem Garten, soll im Wege der freiwilligen Subhaſtation

am 6. Dezember c., Vormittags 11 Uhr,

hieſelbſt an den Meiſtbietenden verkauft werden.

Kaufluſtige werden zu dieſem Termine eingeladen.

Marienburg, den 8. October 1860.

Königliches Kreis-Gericht.

II. Abtheilung.

Zwei Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 13. zum 14. d. M. sind dem Gemeinde-Gut der Neuſtadt aus der Waſſerabmahlmühle zwei Stakſtangen, zwei Rückpfähle, eine Schöpfhamenſtange, ein Grabenſteg und eine neue Diele geſtohlen worden.

Obige Belohnung demjenigen, welcher uns jetzt, so wie auch fernerhin den Thäter so nachweiſt, daß er zur gerichtlichen Beſtrafung gezogen werden kann.

Elbing, den 15. Oktober 1860.

Der Vorſtand.

Die Putz- und Modewaaren-Handlung

Lange Hinterſtraße No. 38.,

empfiehlt moderne **Herbſt-** und **Winterhüte, Capotten, Hauben, Aufſätze, Coiffüren** in **Chenille** und **Band. Filzhüte** für Knaben, so wie **Blumen, Bänder, Blonden, Goldgürtel**, Goldſchnüre und Schnallen, Netze, Cravatten, geſtickte Garnituren in Tüll und Mull, wie Aermelzeuge in allen Sorten.

Schönes Worriener Lager-Bier in ¼ und ⅛ Tonnen empfiehlt

Carl A. Frentzel,

Lange Heilige Geiststrasse 54.

Mein reichhaltiges Lager von Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback empfehle ich beſtens.

Moritz Mühle,

alter Markt No. 62.

Crown Jhlen Heeringe

offerirt billigst

C. A. Berenger.

Gut abgelagertes **Braun-** und **Weiß-Bier**, in bekannten Drei-Quartier-Flaſchen à 1 Sgr., empfiehlt

R. H. Rübe, Burgſtraße No. 3.

Beſte Nußkohlen und Maſchinen-Kohlen

verkauft billigſt

A. Volckmann.

Junkerſtraße No. 3. sind einige hundert Centner **Runkelrüben** billig zu verkaufen.

Ein sehr wenig gebrauchter dreiſitziger Wagen auf Druckfedern iſt billig zu verkaufen bei C. Simon,

in **Mühlhauſen** a. d. Oſtbahn.

Avis.

Mein **Wein-Lager** iſt durch bedeutend gemachte Einkäufe nunmehr vollſtändig assortirt und kann ich daſſelbe der beſonders reingehaltenen Weine wegen als äußerſt preiswerth in nachſtehenden Sorten empfehlen:

Feiner Franz . .	à	9 Sgr. pro Flaſche,
Alter Graves . .	à	12½ „
Sauternes . . .	à	16 „
Latour Blanche . .	à	25
Feiner Medoc .	à	7½
Medoc St. Julien .	à	10
Chateau Larose .	à	12½
Chateau Lafitte . .	à	18
Chateau Leoville .	à	25
Burgunder	à	15
Mosel	à	7½
Mosel Pisporter	à	12½
Rüdesheimer	à	14
Muscat	à	7 „
Muscat Lünell . .	à	10 „ „
Portwein	à	18 u. 30 Sgr. „
Madeira	à	18 u. 30 Sgr. „
Champagner v. Lambry	à	50 Sgr. pro Flaſche,
Mousseux	à	35 „ „ „

Ferner jede Sorte Jamaika-Rum, Goa Arac und Cognac in ganzen und halben Flaſchen von 7½ — 40 Sgr.

S. Bersuch.

Allen Leidenden männlichen Geſchlechts,

deren nächtlicher Schlaf durch aufregende Träume oder durch Schwäche geſtört iſt, empfehle ich mein neu erfundenes, unter ärztlicher Vorſchrift konſtruirtes Inſtrument, deſſen wohlthuende Wirkſamkeit ſich bereits des beſten und ausgebreitetſten Rufs zu erfreuen hat. Preis 1 Thlr. franco Berlin

Gemüſe zum Einkellern für den Winter von anerkannt guter Qualite empfiehlt billigſt

A. L. Doering,

Aeußern Mühlendamm No. 62.

Montag den 22. Oktober Vormittags 9 Uhr werden im Hauſe Inneren Mühlendamm No. 25. ein Kleiderſpind, 2 Kommoden, 1 Bettgeſtell mit Gardienen, Rohrſtühle, 1 Koffer, Betten, 1 Uhr, 2 Spiegel ꝛc. durch Auktion verkauft werden. **Böhm.**

Donnerſtag den 25. Oktober c. Vormittags 9 Uhr werden im Hauſe am Mühlenthore No. 1. diverſe überflüſſig gewordene Haus-Geräthſchaften, unter denen verſchiedene Bettgeſtelle, Kleider- und Wäſch-Spinde, Betten, eine maſſiv mahagoni Schenke, Tiſche, Stühle, verſchiedene Kaſten, Bänke, 1 Sopha, 2 Schlafbanken, Schreibepulte, Fayence, meſſingene Kaffee- und Thee-Maſchinen, Bilder, 1 Mangel, 2 ſtarke eiſerne Geld-Kaſten, ein ſchöner, engliſcher, eiſerner Kamin mit Zubehör, eiſerne Mörſer und Kochgeſchirre, 1 Malztrommel, Pferdegeſchirre, Bracken, Fenſterköpfe und Fenſter ꝛc. durch Auktion verſteigert werden. **Böhm.**

Auktion in Scheſmershoff.

Montag den 22. October c. von Vormittags 10 Uhr ab werden hier 27 Stück gut beflogene und ſchwere Bienenkörbe, 1 Milchkuh, 5 Schlitten, 2 Wagen und viele andere Wirthſchaftgeräthe öffentlich meiſtbietend gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Käufer ergebenſt eingeladen werden.

Die Scheſmerſchen Erben.

☞ Eine Dreſchmaſchine vier Pferdekraft, auf's Beſte und Dauerhafteſte gearbeitet, iſt für einen ſehr annehmbaren Preis zu verkaufen. Das Nähere hierüber iſt zu erfahren bei dem Güter-Agent S. M. Jacobi, Fleiſcherſtraße No. 16.

Ein Winternetz, faſt ganz neu, 200 Klafter lang und 12 Klafter tief, iſt billig bei G. Parpart in **Gr. Zeisgendorf** bei Dirſchau zu verkaufen.

Damen-Mäntel und Jacken.

schwarze Tuchmäntel à 8 u. 9 Thlr.

Die neu etablirte Tuch- und Modewaaren-Handlung

von **S. Grau & Co.,** Fischerstraße No. 27.

empfing und empfiehlt als besonders preiswürdig:

- ¾ breiten schwarzen Camlott à Elle 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 Sgr.,
- ¾ Mired Lüstre von 4 bis 12 Sgr.,
- ¼ Poil de chevre à Elle 3 Sgr.,
- ¾ schwarzen und couleurt Twilld à Elle 4, 6 und 8 Sgr.,
- ¾ engl. Shirting à Elle 2, 2½, 3, 4, 5 und 6 Sgr.,
- ¼ schwarzen Sammet (gute Waare) à Elle 8 Sgr.

Hochachtungsvoll

S. Grau & Co., Fischerstraße No. 27.

franz. und engl. Kleider-Stoffe.

Paletot- und Beinkleider-Stoffe für Herren.

Von Herrn **J. Fühlrott** in Leinefelde (Reg.-Bez. Erfurt) erhielt eine sehr große Proben-Niederlage von aus Haar sehr künstlich und sauber gearbeiteter Schmuck-Gegenstände, best. in den verschiedensten künstlichsten Mustern von

Haarketten, Haararmbändern, Haarnadeln, Haarringen, Haarbroschen, Haarboutons ꝛc. ꝛc.

Eine jede Bestellung wird nach gewünschtem Muster in 8 Tagen gut ausgeführt. Da diese Arbeiten sehr elegant und auch das Neueste ist, was die jetzige Mode hat, so empfiehlt solche zur gefälligen Ansicht

C. R. Gerike,

Wasser- und Lange Hinterstraßen-Ecke No. 2.

NB. Jede gewünschten Haare lassen sich zu den Arbeiten anwenden

Eine Sendung neuer Kleiderstoffe, in: Poil de chevres, Tartans, Rips, Velour u. Halbseidenzeuge erhielt und empfiehlt zu billigen Preisen

F. Kagelmann,

Alter Markt No. 31.

Bei beginnender Saison erlaube mir mein vollständig assortirtes

Rauchwaaren-Lager

bestens zu empfehlen.

Muffen, Kragen, Stola's und Manschetten jeder Art sind stets in größter Auswahl vorräthig und führe ich jede Bestellung auf's Schleunigste und Billigste aus.

Jacob Weinberg,

lange heilige Geiststraße No. 1.

Neues Etablissement.

Die ergebene Anzeige, daß ich heute **Wasserstraße No. 31.** ein

Manufactur-, Baumwollenwaaren- und Leinengeschäft

verbunden mit **kurze Waaren** etablirt habe.

Ich werde mich stets bemühen, meinen geehrten Kunden eine gute Waare bei billigen Preisen zu verabreichen.

Elbing, den 20. Oktober 1860.

Otto Hoock, Wasserstraße No. 31.

Mein neu ausgebautes Haus Junkerstraße No. 42., bestehend in einer bequemen Wohnung, großem Geschäftslokal, mehreren Remisen, Pferdestall, vielen Bodenräumen und großem Hofplatz beabsichtige ich sofort zu verkaufen, und bitte Reflektanten hierauf, sich recht baldigst bei mir zu melden. Der günstigen und frequenten Lage wie auch der Geräumlichkeit nach eignet es sich zu jedem kaufmännischen Geschäft, zu Fabrikanlagen, Destillation ꝛc. ꝛc.

R. W. Pieper.

Mehrere Wagebalken nebst Schalen sind zu verkaufen.
Näheres am Königsbergerthor No. 9.

Mehrere Parzellen Brenn-Holz an der Ellerwalder Mühle bei Rothebude bin ich Willens per Auktion **Sonntag den 21. Oktober Nachmittags 3 Uhr** an den Meistbietenden zu verkaufen. Laschinski.

30 Stück grobe gute fette Hammel sind zu verkaufen in **Lindenhof** bei Saalfeld.

Es sind zwei Ziegen zu verkaufen
Sternstraße No. 11.

Eine Niederunger Kuh, die zu Martini kalben soll, ist in **Hohenwalde** bei Wiehler zum Verkauf.

Eine junge Kuh, die diesen Monat noch kalben soll, ist zu verkaufen bei
Erdmann Fischer, in **Wengelwalde.**

Ein Rittergut von 1600 M. Roggen- und Kleefähigem Boden, acht Meilen von Danzig, ¼ M. von der Chaussee, mit guten Gebäuden und einigem Inventarium, ist mit 3000 Thlr. Anzahlung für einen soliden Preis zu verkaufen. Näheres auf portofreie Briefe unter Littr. J. post restante **Danzig.**

Hiemit beehre ich mich die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine Restauration Wasserstraße No. 20., seit Donnerstag den 18. d. Mts. wieder eröffnet habe, zu deren zahlreichem Besuch ich ergebenst einlade. Wie es bisher mein Bestreben war, mir das Vertrauen meiner werthen Gäste zu erwerben, so werde ich auch ferner eifrig bemüht sein, mir das Wohlwollen derselben zu verdienen.

Elbing, den 17. Oktober 1860.

H. Stummer.

Musikalien-Abonnements

bei anerkannt grösster und bester Auswahl **billigst** (von 5 Sgr monatlich ab) in der

Steingräber'schen Leihanstalt.

Avertissement.

Den geehrten Damen Elbings und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich mit Anfertigen von **Haar-Arbeiten**, bestehend in **Scheiteln, Flechten, Locken, Crepe's** zur Verstärkung der Scheitel beschäftige. Gleichzeitig empfehle ich mich zum **Frisiren** täglich, wie auch bei vorkommenden Festlichkeiten, desgleichen zum Winden von Brautkränzen. Die Arbeiten werden sauber auf's Täuschendste und Modernste ausgeführt. Indem ich ergebenst bitte, mich mit Aufträgen beehren zu wollen, sichere ich die reellste Bedienung zu.

Laura Cieskowski,
lange Hinterstraße 12.

Besätze und Striche werden bei mir grob und fein gebrannt.

Laura Cieskowski.

Strauß-, Marabut-, Schwan- und dergl. Federn gewaschen, gekräuselt, Glace-Hand-, Crepp, Seidenzeug und dergl. Sachen werden nach wie vor gut von mir gewaschen. Dorot. Jopp,
jetzt wohnhaft gr. Hommelstraße No. 10.

Ich wohne jetzt in der langen Hinterstraße 23., 2 Tr. h.

Kühnert, Thierarzt 1. Kl.

Ein kräftiger Bursche, mit den nöthigen Schulkenntnissen, kann sich zur Erlernung der Müllerei melden in der Bäcker-Dampf-Mahlmühle zu Elbing.

Geübte Weißzeugnäherinnen, wie auch Mädchen, welche Weißzeugnähen erlernen wollen, können sich melden bei
A. Weißkopff, Töpferstraße No. 2.

Ein anständiges junges Mädchen findet sogleich eine Stelle im Laden unter Adresse C. in der Expedition der Elb. Anz.

Eine perfecte Schänkerin von außerhalb wird nachgewiesen Spieringsstr. 22., unten.

Guts-Kaufgesuch.

Ein Gut, wobei eine Anzahlung von 4 — 6000 Thaler genügt, wird von einem reellen Mann zum Kauf gesucht und Offerten **unter C. v. H.** i. d. Exp. d. Bl. erbeten.
Zwischenhändler werden verbeten.

Die Jagd auf unseren in **Zeyersvorderkampen** liegenden Grundstücken wird hierdurch verboten.

E. Ludwig.
P. v. Riesen.

Den 15. Oktober 1860.

Die Beleidigung gegen Mühlenbesitzer Heß aus Dornbusch, die ich beim Herrn Meyer gemacht habe, nehme ich zurück.

G. Teuchert.

Ein Portemonaie mit Geld ist gefunden worden. Der Eigenthümer kann es gegen Erstattung der Insertionskosten abholen
Sonnenstraße No. 6.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr. durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 86. — 24. Oktober 1860

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung war in vergangener Woche der Jahreszeit angemessen. Regen fiel in mäßiger Menge. Von Getreide fanden sich ziemlich starke Zufuhren. Preise meist willig, theilweise etwas anziehend. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 124-bis 132-pfd., 84 — 103 Sgr., abfallendere Sorten 70 — 82 Sgr., leichte mangelhafte 55 — 72 Sgr. Roggen, 118- — 125-pfd., 50 — 58 Sgr., leichte und magere Waare 45 — 49 Sgr. Gerste, große 45 bis 52 Sgr., kleine 36 — 46 Sgr. Hafer 22 — 28 Sgr. Erbsen 52 — 65 Sgr., graue 60 — 76 Sgr. — Spiritus 19 — 19⅓ Thlr.

Danzig. Die Umsätze von Weizen beliefen sich in den letzten acht Tagen auf ca. 600 Last und waren Preise darin ziemlich unverändert die der vorigen Woche, da weder die auswärtigen Märkte noch übermäßige Zufuhren Anlaß zum Steigen oder Fallen gaben. Bahnpreise: Weizen 75—110, Roggen 45—58, Gerste 45 — 56, Hafer 24 — 30, Erbsen 55 — 67 Sgr. — Spiritus 19⅓ Thlr.

Königsberg. Im Getreidehandel war in vergangener Woche bei durchgehends fester Stimmung der Inhaber kein erheblicher Umsatz. Spiritus ohne ersichtlichen Grund plötzlich gestiegen. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 80—100, Roggen 50—58, Gerste 42—52, Hafer 25—30, Erbsen 60—66, graue 70 — 82 Sgr. — Spiritus Loco 20 Thlr.

Preußen.

Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent ist am 20. d. mit glänzendem und zahlreichem Gefolge nach Warschau abgereist. Im Gefolge befinden sich, neben mehreren Generalen, hohen Militair- und Civilbeamten, dem Militair- und Civil-Kabinet ꝛc., der Preuß. Gesandte in Petersburg, der Kriegsminister und der Unter-Staatssecretair des Auswärtigen von Gruner. Der Minister des Auswärtigen Herr v. Schleinitz ist nicht mitgereist, da er von einer Erkältung noch nicht wieder hergestellt ist. („Was mag er für einen Grund haben, krank zu sein?", fragte Fürst Metternich einmal bei einer ähnlichen Gelegenheit.) — Die Rückkehr Sr. K. H. des Regenten wird, so weit bis jetzt bestimmt ist, am 28. d. erfolgen.

Der Staatsminister v. Auerswald ist nach der Provinz Preußen gereist.

Die „Pr. Z." veröffentlicht die Depesche, welche unter'm 13. d. der Minister des Auswärtigen, Herr v. Schleinitz, an den preußischen Gesandten zu Turin gerichtet hat. Es ist, nach einer Aufzählung der letzten völkerrechtswidrigen Thaten Sardiniens, darin das „tiefe und aufrichtige Bedauern" über die Handlungen der sardinischen Regierung und der von ihr zu diesem Behuf aufgestellten Grundsätze ausgesprochen; „wir glauben eine strenge Pflicht zu erfüllen, heißt es, indem wir auf die ausdrücklichste und förmlichste Weise unsere Mißbilligung sowohl dieser Grundsätze als der Anwendung aussprechen, welche man geglaubt hat, davon machen zu können." — Die „Preuß. Ztg.", die nun plötzlich auch zu richtiger Erkenntniß zu kommen scheint, begleitet diese Depesche mit Bemerkungen, welche eine erfreulich entschiedene Sprache führen. Nachdem sie die letzten Uebergriffe Sardiniens gegen Rom und Neapel erwähnt, sagt sie: „Es sind diese Handlungen der sardinischen Regierung und die Prinzipien, auf die sie sich stützt, welche in der Preußischen Note vom Standpunkte des Völkerrechts verurtheilt werden. — Nach dem Frieden von Villafranca war es das Prinzip der Nichtintervention, welches von Frankreich proklamirt und von England unterstützt wurde. Aber seltsamer Weise scheint jenes Prinzip bisher nur dazu gedient zu haben, an die Stelle der östreichischen Herrschaft über die Halbinsel den Einfluß einer Macht (Frankreichs) zu setzen, welche das Centrum Italiens mit starker Truppenzahl besetzt hält und auf deren Einverständniß die sardinische Regierung rechnen zu können glauben mußte, als sie das kühne Wagniß unternahm, ihrerseits das Prinzip der Nichtintervention zu brechen und, die französische Armee im Rücken lassend, einer Bewegung zu Hilfe zu kommen, die aus eigenen Kräften sich doch zuletzt unzureichend erwies, den Thron Franz' II. umzustürzen." — Nach einer motivirten Verwerfung des Prinzips der Volksabstimmung, wendet sich endlich die „Pr. Z." gegen die Art und Weise, wie Sardinien das Prinzip der Nationalität anwenden will. „In einer Sprache, sagt die „Preußische Ztg.", deren Offenheit und Entschiedenheit nur zu deutlich verräth, welch' eines starken Rückhalts sich Graf Cavour zu erfreuen glaubt, hat er Europa erklärt, daß es keinen dauerhaften und aufrichtigen Frieden genießen werde, bis die venetianische Frage gelöst sei, und er hat nur die Herablassung gehabt, im Hinblick auf die schwächlichen Neigungen des friedliebenden Europa's diese Lösung so lange zu verschieben, bis die Konstituirung eines starken Italiens vollzogen sei. Wenn der sardinische Staat als Repräsentant der italienischen Einheitsidee so wenig Bedenken trägt, einen Krieg voraus zu verkünden, in dessen weiteren Verlauf ganz Europa verwickelt werden kann, welche Rücksicht haben dann wir Deutsche von ihm in Bezug auf unsere nationalen Interessen zu erwarten? Wenn auf Grund des Prinzips der Nationalität Sardinien es für sein Recht erklärt, Venedig zu annektiren, welche Beweggründe haben wir, zu glauben, daß dieses Motiv der Racenpolitik niemals vorgewendet werden könne, um von Deutschland den Besitz von Wälschtyrol oder von der Schweiz den Besitz des Kantons Tessin als nationales Recht zu revindiziren? — Wenn es Sitte in Europa wird, unter dem Vorwande der Nationalität den Nachbar permanent mit Krieg zu bedrohen, oder ohne Kriegserklärung ihn zu überfallen, welches Gefühl der Sicherheit können dann noch die Staaten Europa's haben, welche, wie die Schweiz oder wie Belgien, aus Elementen verschiedener Nationalität zusammengesetzt sind?" Die „Preuß. Ztg." schließt mit folgenden Worten: „Preußens Pflicht ist es, die Leiter der italienischen Politik daran zu erinnern, daß Preußen nicht gemeint ist, Besitz und Rechte der Deutschen Nation im Geringsten gefährden zu lassen, oder mit der Wahrung ihrer und seiner Interessen zu spät zu kommen." — Nach dem Inhalt und dem Wortlaut dieser Preußischen Note und des dieselbe begleitenden Artikels der offiziösen „Preuß. Ztg." zu schließen, ist Preußen an einem entschiedenen Wendepunkte seiner Politik in der italienischen Frage angelangt; einem Standpunkte, welcher einem thätigen und entschiedenen Eingreifen sehr nahe erscheint.

Die englische Presse nimmt den neulichen enthusiastischen Artikel der „Preuß. Ztg." für die „Uebereinstimmung" der beiderseitigen „leitenden Staatsmänner" mehr als kühl, die „Times" sogar mit unverschämtem Hohn auf.

— Die diesjährige Aushebung wird von kundiger Seite eher noch über als unter dem künftigen Stande von 60,000 Mann bezeichnet und sind dabei viele ältere Mannschaften mit ausgehoben worden, welche früher zurückgestellt waren.

— Wie die „N. Pr. Z." meldet, haben England, Preußen und Oestreich auf diplomatischem Wege der schweizerischen Regierung eröffnet, daß in Warschau Beschlußnahmen im Interesse der durch die neuesten Ereignisse gefährdeten und in Frage gestellten Neutralität und Sicherheit der Schweiz getroffen werden würden.

(B.) Es ist mit Nachdruck hier bemerkt worden, daß die Russische Regierung ganz entschiedene Dispositionen über ihr Vorgehen zur Unterstützung Oestreichs und in Bezug auf die Orientalische Frage getroffen haben müsse. Man schließt dies aus den plötzlichen Veränderungen, welche mit den großen Lagern in Polen vorgenommen wurden. Erst sollten die Truppen in diesen Lagern den Winter zubringen, jetzt sind ganz unerwartet diese Heeresmassen nach dem Süden dirigirt worden; auch die Pläne zu den Manövern, welche vor den vereinigten Fürsten ausgeführt werden sollten, sind wesentlich verkürzt worden; den betheiligten Truppen ist gleichfalls die Ordre zugegangen, sich nach beendigtem Manöver zum Aufbruch nach dem Süden bereit zu halten! In hiesigen diplomatischen Kreisen hat diese Nachricht große Sensation hervorgerufen. — In der Politik Rußlands hat danach eine entschiedene Wandelung zu Gunsten Oestreichs stattgefunden.

Die Börse am 22. begann etwas fester, ermattete jedoch später wieder; östreichische Sachen höher. Staatsschuldscheine 86⅛; Preuß. Rentenbriefe 93⅛.

Deutschland. **München, 22. Oktbr. (Wolff's tel. Bür.) Die „Neue Münchener Zeitung" enthält eine Depesche aus Turin vom gestrigen Tage, nach welcher die Gesandten Preußens, Spaniens und Portugals Vorkehrungen zur Abreise treffen.**

Oestreich. Der brennend erwartete große Wurf in der Verfassungs-Angelegenheit des Kaiserstaates ist geschehen, und hat, nach unserer Meinung, das Richtige getroffen. Die amtliche „Wiener Ztg." vom 21. veröffentlicht ein Manifest des Kaisers Franz Joseph, durch welches ein, auf Grundlagen der pragmatischen Sanction erlassenes, bindendes Diplom eingeführt wird. Dasselbe verkündet, daß die gesetzgebende Gewalt künftig nur unter Mitwirkung der Landtage und des Reichsrathes ausgeübt werden soll. Die Zahl der durch die Landtage zu entsendenden Reichsräthe wird auf 100 erhöht. Die Ministerien der Justiz, des Kultus und des Inneren sind als allgemeine Centralstellen aufgehoben; die Hofkanzlei für Ungarn wird wiederhergestellt, die für Siebenbürgen angeordnet, ꝛc. ꝛc. Die finanziellen Attributionen des Reichsrathes werden bedeutend erweitert. Die Aufnahme neuer, die Konvertirung bestehender Anleihen, die Belastung und Veräußerung unbeweglichen Staatseigenthums sind von der Zustimmung des Reichsrathes abhängig. Das Zoll-, Münz-, Geld- und Kreditwesen, die Grundsätze des Zettelbankwesens, so wie die des Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesens sind nur unter Mitwirkung des Reichsrathes zu behandeln. Die übrigen Gegenstände der Gesetzgebung gehören zur Kompetenz der einzelnen Landtage. Wegen Organisation der nicht ungarischen Länder wird eine umfassende Weisung auf Grundlage der Selbstverwaltung an den Staatsminister erlassen. Die Vertretung aller Klassen und Interessen bei den Landtagen ist ausgesprochen und eine alsbaldige Vorlage der Landesordnungen nach diesen Grundsätzen mit möglichster Beschleunigung der Einberufung der Landtage anbefohlen. — Die verfassungsmäßigen Einrichtungen Ungarns werden hergestellt. Die ungarische Sprache wird in der Gerichts-, so wie in der politischen und Verwaltungssphäre als Amtssprache anerkannt. Die Universität Pesth wird wieder eröffnet. Die Abschaffung der Frohnden und adligen Steuerfreiheit wird bestätigt. Die Vertretung aller Klassen des Landes in der Gesetzgebung und Verwaltung wird als Grundsatz aufgestellt und die Einberufung des Landtages in möglichst kurzer Frist angeordnet, wobei dann die Ausfertigung des Inaugural-Diploms und die Krönung stattfinden werden. Die Königliche Kurie in Pesth und die Statthalterei in Ofen werden wieder hergestellt. Für Siebenbürgen sind analoge verfassungsmäßige Einrichtungen zugesagt. Die Beziehungen Ungarns zu Kroatien werden einer beiderseitigen Verhandlung zwischen den gesetzlichen ständischen Organen dieser Länder anheimgegeben. — Wir zweifeln nicht, daß die ewig unzufriedene demokratische und liberale Partei auch diese große Entschließung des Kaisers bemäkeln und als unzulänglich oder selbst werthlos wird darstellen wollen; allein wir glauben, daß die nun wieder in ihren historischen Individualitäten und Rechten hergestellten und in ihrer Gesammtheit mit neuen hochwichtigen Rechten beliehenen, unter Oestreichs kaiserlichem Scepter vereinigten Völker diese Verfassung mit Freude begrüßen werden. Ja wir glauben, daß mit dem Erlaß dieses Diploms (vorausgesetzt, daß dessen Bestimmungen aufrichtig, ohne Rückhalt und schleunig ausgeführt werden) ein entschiedener Wendepunkt in dem bis dahin so bedrohten Geschick und in der Machtstellung Oestreichs eintreten werde.

Wien, 21. October. (Wolff's tel. Bür.) So eben 6½ Uhr Abends fährt Se. Majestät der Kaiser zum Bahnhofe. Die Straßen, welche der Kaiser durchfährt, sind festlich beleuchtet und von einer freudig bewegten Menge durchwogt, welche Se. Majestät mit begeistertem Hochruf empfängt.

Frankreich. Daß L. Napoleon mit dem italienischen Nationalitäts- und Einheitsschwindel nur ein berechnetes Spiel treibt, um an Stelle des östreichischen Einflusses seinen eigenen zu setzen und dabei das Oberhaupt der katholischen Kirche von Frankreich abhängig und zu seinem Werkzeuge zu machen, möchte nun wohl allgemach auch blöderen Augen einleuchtend werden. Weit entfernt aber, selbst dabei Etwas ernstlich auf's Spiel zu setzen, hat er sich sorgsam den Weg offen gehalten, nöthigenfalls zeitweilig zurückzuweichen, wenn der Widerstand gegen seine Pläne für ihn bedenklich werden sollte, und sein Werkzeug, den Sardenkönig, im Stich zu lassen. Warschau und der Papst sind offenbar Hindernisse, welche der napoleonischen Politik zur Zeit ernste Bedenken erregen; und es dürfte deshalb keineswegs unmöglich sein, daß L. Napoleon in der italienischen Angelegenheit plötzlich eine Schwenkung machte. Denn die Abberufung des päpstlichen Nuntius, welche in Folge der vom Papst schon vor 14 Tagen gestellten Alternative jetzt wirklich erfolgt ist, hat

hier, was man auch sagen mag, Verlegenheiten bereitet, und von der Warschauer Zusammenkunft besorgt man hier ernstere Folgen, als man sich den Anschein giebt. Deshalb aber giebt L. Napoleon seine Pläne auf Italien nicht auf; es werden wahrscheinlich nur für jetzt andere Dinge in den Vordergrund geschoben werden, um mittelbar jenen zu sekundiren, vermuthlich die orientalische und eine schweizer Frage, die man hier auf's Tapet zu bringen im Begriff scheint. Der französische Gesandte in der Schweiz ist abberufen, und da die französische Regierung dabei in einer Note erklärt, daß das Verbleiben ihres Gesandten „unter diesen Umständen" zwecklos wäre, so kommt die Abberufung einem halben Bruche schon gleich. „Diese Umstände" beziehen sich auf einige unbedeutende Demonstrationen gegen die Franzosen in einigen Orten der Schweiz, welche vermuthlich noch dazu von französischen Emissairen gemacht oder doch veranlaßt worden sind. Um Vorwände ist ja bekanntlich L. Napoleon niemals verlegen. Inzwischen hat er dem V. Emanuel den Rath gegeben, von Franz II. Neapel und von Oestreich Venetien für Geld zu kaufen; der möchte auch wohl, aber Oestreich und Franz II. haben Beide doch zu viel Ehre im Leibe, um gleich V. Emanuel mit ihren Ländern Schacher zu treiben. — Die Pariser Blätter bestreiten die Nachricht der „Ind. B.", der zufolge General Montauban, französischer Oberkommandant, für den Fall, daß Krieg zwischen Frankreich und England ausbricht, die Instruktion hat, sich nach Indien zu werfen, um dort einen Aufstand hervorzurufen.

Paris, Montag, 22. Oktober. (Wolff's tel. Bür.) Der heutige „Constitutionnel" sagt: Gegenwärtig, wo die Zusammenkunft in Warschau Anlaß zu so vielen Commentaren giebt, wird man mit Interesse vernehmen, daß der Kaiser ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers von Rußland erhalten hat. Wir glauben zu wissen, daß das Schreiben den Charakter der Zusammenkunft in Warschau der Art definirt, daß derselben jede feindselige Bedeutung gegen Frankreich benommen wird.

Italien.

Londoner Blätter versichern mit völliger Bestimmtheit, daß der neue Handel zwischen Napoleon und Cavour schon fest abgeschlossen ist: Genua und die Insel Sardinien würden der legitime Preis eines neuen Krieges für die „Einheit Italiens" sein. Napoleon soll gesagt haben, man könne sich Italiens Treue nur sichern, wenn man ihm das Knie auf die Gurgel setze. Das „einige Italien", meint der „Globe", wird dann eine sehr kleine Einheit, allmählich vielleicht eine Null werden; und die „Unabhängigkeit" Italiens mit dem französischen Knie auf der Gurgel wird dann die Abhängigkeit von Oestreich noch weit übertreffen. — Die Lage der Dinge in Italien scheint eine immer ernstere Wendung nehmen zu wollen. Schon wenden sich die Blicke von dem Ufer des Volturno nach dem des Mincio, wo auf einer Seite Oestreich große Streitkräfte konzentrirt, denen andererseits Massen sardinischer Truppen sich entgegenstellen. Hier, so scheint es, soll der Kampf zwischen Recht und Raub zum endlichen Austrage kommen, und schon rollen dumpf die Kriegeswetter heran. Ob sie schon in nächster Zeit losbrechen werden, das wird nach allem Anschein die Warschauer Zusammenkunft entscheiden.

Sardinien. Rußland hat seinen Gesandten aus Turin abberufen und Cavour hat darauf sogleich per Telegraph dem sardinischen Gesandten in Petersburg aufgegeben, seine Päße zu verlangen. Spanien wird auch seinen Gesandten von Turin abberufen. (Welche rechtmäßige Regierung möchte denn auch noch mit diesem Raubstaat weiter verkehren!)

Turin, 21. October. (Wolff's tel. Bür.) **Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom heutigen Tage hat daselbst die Abstimmung begonnen.**

Rom. Das „Giornale" berichtet von der freiwilligen Rückkehr mehrerer Orte unter die päpstliche Herrschaft. Am 14. wurde dem Papst eine Volks-Ovation dargebracht.

Neapel. Aus Paris wird telegraphirt: V. Emanuel wird erst nach stattgehabter Abstimmung über die Annexion in Neapel einziehen. Franz II. protestirt gegen die Abstimmung. Man läßt übrigens so abstimmen: In jedem Wahllokal sind 3 Urnen aufgestellt. Die eine enthält die Ja, die andere die Nein. Die dritte steht in der Mitte, und in sie wirft der Wähler sein Ja oder Nein, das er öffentlich aus einer der beiden anderen genommen hat. Das ist doch noch eine freie Abstimmung!, und es fehlt nichts weiter, als daß neben der Urne mit Nein gleich der Henker aufgestellt wäre. Die Volksabstimmung in Sicilien ist auf den 29. festgesetzt.

Unsere neuliche Vermuthung, daß wohl Erfolge der Königl. Truppen die Ursache der fehlenden Nachrichten gewesen, scheint sich zu bestätigen. Die Mailänder „Pers." meldet, daß bewaffnete reaktionaire Banden (soll heißen königliche Truppen), welche mehrere neapolitanische Provinzen durchziehen und von Offizieren des aufgelösten Heeres geführt werden, in Molise eine reaktionaire Bewegung veranlaßt haben. Eine zur Unterdrückung abgesandte Abtheilung Garibaldianer wurde vernichtet. Garibaldi wird erst nach Eintreffen neuer Verstärkungen gegen Capua die Offensive ergreifen können. — Die Armee des Königs ist noch 40,000 Mann stark. Man glaubt, daß er so lange wie möglich Widerstand leisten wird. — Nach Pariser Nachrichten aus Neapel vom 19. hat bei Isernia zwischen den Piemontesen (die also schon offen den Angriff begonnen haben) und den neapolitanischen Truppen ein Gefecht stattgefunden, bei welchem Seitens der Piemontesen 750 Gefangene gemacht wurden, unter denen sich 2 Generale befanden.

Die Armee Garibaldi's hat dem Staate vom 8. bis 27. Septbr. 700,000 Ducati gekostet. Ein Sohn Garibaldi's ist von den Neapolitanern gefangen.

Paris, Montag, 22 Oktober. (Wolff's tel. Bür.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom gestrigen Tage haben in den Provinzen fast Alle für die Annexion gestimmt.

Sicilien. Aus Palermo wird gemeldet, daß die beiden Parteien für und gegen die Annexion große Thätigkeit entwickeln. Priester predigen auf offener Straße gegen die Annexion.

Rußland. Warschau. Der Kaiser von Rußland ist am 20. Nachmittags, von einer zahllosen Volksmenge mit Enthusiasmus begrüßt, hier eingetroffen. Se. Kgl. Hoheit der Prinz-Regent von Preußen ist am 21. Vormittags hier eingetroffen und begab sich, vom Volke lebhaft begrüßt, im offenen Wagen an der Seite des Kaisers vom Bahnhof nach dem Schloß Belvedere, wo Beide wohnen. Der Kaiser von Oestreich wird im Schloß Lazienka wohnen.

Warschau, Montag, 22. Oktober, Mittags. (Wolff's tel. Bür.) Gestern war Familientafel im Schlosse Belvedere; Abends war der ganze Hof im Stadttheater erschienen. Heute Vormittags 11 Uhr war Parade und wurde ein Kosakenmanöver ausgeführt. Nachmittags 4 Uhr wird der Kaiser von Oestreich erwartet. Morgen Abend wird beim Statthalter Fürsten Gortschakoff ein Ball stattfinden. Für den Fürsten zu Hohenzollern, der jeden Augenblick erwartet wird, ist im Hotel d'Angleterre Quartier bestellt.

Warschau, Montag, 22. Oktober, Nachmittags 5 Uhr. (Wolff's tel. Bür.) Se. Majestät der Kaiser von Oestreich traf mit großem Gefolge um 4½ Uhr hier ein und wurde vom Kaiser von Rußland auf dem Bahnhofe empfangen. Die beiden Majestäten fuhren gemeinsam nach Schloß Lazienki. In einem zweiten Wagen folgte der russische Thronfolger, in einem dritten Wagen Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent und die Preußischen Prinzen. Kaiser Franz Joseph war in russischer, Kaiser Alexander in östreichischer Uniform. Der fürstliche Zug wurde auf seinem ganzen Wege von der harrenden Menge freudig begrüßt.

Graf Rechberg ist mit großem Gefolge im Hotel de l'Europe abgestiegen.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 22. Oktober, Nachmittags. Börse: Lebhaftes Geschäft bei weichenden Coursen. Weizen Loco fest, aber ruhig: ab Auswärts unverändert. Roggen Loco fest; ab Königsberg unverändert. Oel Oktbr. 26 — 25⅞, Frühjahr 27 — 26⅞.

Amsterdam, 22. Oktober. Weizen unverändert. Roggen Loco behauptet, pro Frühjahr 3 Fl. niedriger. Raps Oktober 71, April 74½. Rüböl November 41¾, Frühjahr 43½.

London, 22. Oktbr. Englischer Weizen unverändert; in fremdem großes Detail-Geschäft, theilweise einen Schilling höher. Gerste einen Schilling theurer. Bohnen und Erbsen etwas höher. Hafer fest, einen halben Schilling theurer. Mehl sehr fest.

Lotterie. (4. Klasse.)

Ziehung am 20. October.

1 Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf No. 78,877. 2 Hauptgewinne von 10,000 Thlr. auf No. 5882. und 15,613. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 12,045. 5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 50,245. 52,662. 54,259. 55,474 und 75,722.

41 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 2261. 3689. 3828. 3887. 7733. 8389. 8777. 11,088. 12,840. 14,515. 19,877. 21,829. 26,208. 29.065. 36.053. 40,189. 41,063. 46,796. 46,907. 47,286. 47,413. 47,475. 48,561. 48,724. 51,909. 54,208. 58,102. 62,640. 64,421. 64,908. 66,395. 66,988. 73,406. 73,692. 77,369. 82,892. 83,761. 84,273. 84,668. 87,059 nnd 92,964.

59 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 915. 4472. 9211. 10,184. 10,717. 13,260. 14,413. 14,824. 16,581. 18,577. 18,604. 19,269. 22,835. 23,877. 23,929. 24,942. 25,014. 25,958. 27,548. 27,799 28,364. 30,792. 31,867. 32,038. 34,258. 35,642. 38,222. 41,089. 43,400. 43,639. 43,722. 46,548. 48,458. 48,899. 53,015. 55,255. 55,644. 56,040. 56,071. 59,175. 59,609. 61,472. 66,970. 68,400. 69,257. 69,691. 70,511. 70,789. 71,796. 74,420. 75,583. 78,842. 79,957. 81,610. 83,258. 84,172. 84,750. 85,666 und 93,621.

66 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 969. 1643. 2731. 2741. 3718. 4172. 4270. 4471. 4809. 4924. 7656. 8443. 12,551. 18,220. 22,663. 25,707. 26,758. 27,488. 31,760. 32,041. 32,402. 34.861. 37,736. 37,918. 40,780. 41,071. 41,348. 41,511. 42,744. 43,756. 44,679. 44,942. 45,915. 47,217. 47,459. 53,315. 55,564. 59,528. 61,216. 63,501. 64,084. 64,753. 65,893. 67,855. 68,586. 69,542. 70,413. 70,500. 71,458. 72,766. 73,553. 74,161. 74,395. 77,189. 79,513. 80,651. 81,950. 82,147. 82,154. 82,362. 82,610. 84,894. 90,187. 91,786. 91,855 und 94,260.

Ziehung am 22. October.

1 Hauptgewinn von 20,000 Thlrn. auf No. 92,639. 1 Gewinn von 5000 Thlrn. auf No. 703 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 5660. 9268 und 38 485.

40 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1639. 3942. 5070. 6377. 8231. 11.967. 15.181. 19.555. 20,289. 20,791. 23,824. 25.830. 26.081. 29.514. 37,768. 43,894. 44,539. 45,833. 47,370. 48.791. 50,172. 53,068. 53,866. 56,315. 58,180. 62,737. 65,655. 66,178. 69,010. 70,073. 70,315. 72,540. 75,936. 78,727. 78,978. 79,053. 86,816. 90,160. 90,420. und 94 812.

58 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 519 1682. 5370. 6986. 8692. 8762. 9694. 10,406. 10,973. 11,396. 15,586. 15,806. 16 913. 17,275 18,364. 19,416. 20,379. 23,775. 24,649. 26,529. 27,641. 27,763. 28,857. 29,508. 31,012. 34.079. 36,834. 38,483. 42,750. 46 286. 47,361. 49,792. 50.066. 51,114. 51,129. 52,174. 53,744. 53,782. 54,573. 57,530. 57,531. 59,674. 61,380. 62,115. 67,551. 68,310. 72,888. 73,028. 73,433. 78.380. 80,499. 81,218. 81,243. 86,039. 86,328. 87,679. 92,719. 94,554.

68 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 566. 1205. 2421. 5851. 6303. 11,108. 13,926. 15.233. 18,249. 18,790. 20,930. 21,167. 22,155. 23,398. 25,889. 26 902. 29.379. 29,828. 30,156. 31,237. 31,659. 33,510. 37,168. 39,379. 39,763. 40,356. 45,267. 47.027. 48,289. 51,215. 53,920. 54,718. 54,968. 55,276. 56,083. 56,214. 56,547. 57,548. 61,585. 63,488. 65 029. 66,026. 66,112. 67,014. 67,278. 69,043. 71,032. 71,223. 74 836. 75,490. 75,767. 77,007. 77,504. 77,873. 78,309. 78 739. 81,058. 81,097. 87,071. 87,208. 88.288. 88,639. 89,800. 89,893. 92,571. 94,044. 94,110. und 94,717.

Aus der Provinz.

Nach einer Bekanntmachung des Herrn Oberpräsidenten Eichmann sollen auf Befehl Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten die Provinzialstände des Königreiches Preußen zu einem Landtage in Königsberg versammelt und dieser am Sonntag den 28. October d. J. in üblicher Weise eröffnet werden. Zum Landtags-Commissarius ist der Herr Oberpräsident, zum Landtagsmarschall der Obermarschall des Königreiches Preußen, Burggraf Graf zu Dohna-Lauck, zum Stellvertreter der Regierungs-Präsident Graf zu Eulenburg in Marienwerder ernannt worden.

M. Christburg. Im Dorfe Baumgarth bei Christburg hat am 18. October d. J. eine seltene Festlichkeit stattgefunden. Die Hofbesitzer Friedrich Radau'schen Eheleute begingen an diesem Tage, umgeben von ihren Kindern, Enkeln und Urenkeln und im Kreise ihrer Freunde und Nachbaren, die Feier ihrer 60-jährigen Ehe. Der Seelsorger der Gemeinde, Herr Pfarrer Nitze zu Christburg, sprach herzerhebende Worte und übergab als Geschenk von Ihrer Majestät der Königin den Jubilaren eine Prachtbibel. Die ehr- und liebenswürdigen Jubilare erfreuen sich einer für ihr Alter ausgezeichneten Rüstigkeit und ungeschwächter Geisteskraft.

Aus dem Oberlande. Nachdem auch der 15. October vorübergegangen, ohne daß die mehrmals erwartete vollständige Eröffnung des oberländischen Kanals stattgefunden, heißt es jetzt, daß diese Eröffnung nun am 28. d. M. vor sich gehen soll. Man könnte über diesen Termin, der fast genau mit dem in unseren Gegenden gewöhnlichen Schluß der Schifffahrt zusammenfällt, sich wohl etwas wundern, wenn nicht schon mehr und mehr die Erwartungen von der Nutzbarkeit und Benutzung des Kanals sich überhaupt herabgestimmt hätten, so daß man die Eröffnung bereits als eine ziemlich gleichgültige Sache anzusehen sich gewöhnt hat. Getreide und Holz sind die hauptsächlichsten Ausfuhrprodukte dieser Gegend. Ersteres wird zum überwiegend größten Theil erst im Winter ausgeführt, wenn der Kanal zugefroren ist, und für Letzteres dürfte die Kanalfahrt in einem Maße theuer zu stehen kommen, daß bei dem wohlfeilen Preise der Steinkohlen den Waldbesitzern doch gar zu wenig Reinertrag übrig bliebe, falls nicht gar der bisherige Transport noch wohlfeiler zu stehen kommt, als die Kanalfahrt. Immer allgemeiner macht sich deshalb in dieser Gegend die Meinung geltend, daß es ungleich ersprießlicher für dieselbe gewesen wäre, wenn die große Summe, welche der Kanal kostet, zu Chausseebauten verwendet worden wäre.

J. Pr. Stargardt. Am 16. d. begannen hier die Sitzungen des Schwurgerichts für die Kreise Pr. Stargardt und Berent und werden, obwohl nur zwei Schwurgerichtssitzungen jährlich hier stattfinden, doch nur etwa 8 Tage dauern. Neben mehreren Anklagesachen wegen gewöhnlicher Verbrechen, kam am 20. ein gewiß seltener Fall, der Mordversuch eines Vaters gegen seine leiblichen Kinder, zur Verhandlung. Der Bauer Kopahnke, welcher bereits wegen dreier Diebstähle bestraft und 46 Jahre alt ist, lebt in zweiter Ehe und ist Vater von 5 Kindern aus erster und 4 aus jetziger Ehe. Er besitzt in Oberhornkau ein kleines Grundstück, welches er im vorigen Jahre, ohne im Besitze von Geldmitteln zu sein, in der Subhastation gekauft und das Kaufgeld bis jetzt noch nicht berichtigt hat. Seinen Kindern erster Ehe ist nach dem Tode ihrer Mutter jedem ein mütterliches Erbtheil von 68 Thalern zugefallen. Höchst wahrscheinlich, um zu einem Theile desselben zu gelangen und dadurch die Resubhastation des Grundstückes abzuwenden, hat er folgendes Verbrechen verübt. — Am 26. Januar d. J. forderte er seine beiden jüngsten Kinder erster Ehe — Friedrich, 12 Jahre, und Rudolph, 9 Jahre alt — nach dem Abendessen auf, mit ihm nach dem Dorfe Oberhornkau — er selbst wohnt auf dem Felde ausgebaut — mitzukommen, er wolle mit ihnen noch zum Onkel gehen, sie möchten aber ihre Mützen und Handschuhe versteckt mit hinausnehmen, damit die Mutter — seine jetzige Frau — solche nicht sehen könne; sie möchten

nur langsam vorausgehen, er würde gleich nachkommen. Seiner Frau gab er den Auftrag, zu einem Verwandten zu gehen und ihn dort zu erwarten. Hiernach begab er sich auf den Weg und holte die beiden Kinder in geringer Entfernung ein. Von seiner Wohnung führt nach dem Dorfe ein Fußsteig und befindet sich in der Nähe seitwärts ein 7 Fuß tiefer Brunnen. Es war frischer Schnee gefallen. K. ging auf dem Fußsteige vor, die beiden Knaben hinter ihm. In kurzer Entfernung von dem Brunnen ergriff er den jüngsten Knaben — Rudolph —, ging rasch mit ihm nach dem Brunnen und warf ihn hinein. Der ältere Knabe — Friedrich — suchte, als er dies sah und das Geschrei seines jüngeren Bruders hörte, das Weite, wurde jedoch sehr bald von K. eingeholt und zum Brunnen hingeschleppt. Inzwischen war es dem vom Wasser in die Höhe gehobenen Rudolph gelungen, den hölzernen Rand des Brunnens zu erreichen, und aus demselben hinauszukriechen, wonach er auf der entgegengesetzten Seite fortlief. K. hatte nun nichts Eiligeres zu thun, als den Friedrich rasch in den Brunnen zu werfen und wieder den Rudolph zu verfolgen. Während dem war es auch dem Friedrich gelungen aus dem Brunnen herauszukommen und nach dem Dorfe zu laufen, wo er die Kunde seiner Stiefmutter mittheilte. Inzwischen hatte K. den jüngeren Knaben wieder eingeholt, ihn ergriffen, nach dem Brunnen gebracht und ihn in denselben zum zweiten Male hineingeworfen. Das Wasser hob diesen wieder in die Höhe, K. stieß ihn auf den Kopf wieder hinunter und entfernte sich nach dem Dorfe. Hier hatte Friedrich bereits die That erzählt, und als K. im Gesicht beschmutzt und mit beschmutzten Kleidern dort ankam, und von seiner Frau gefragt wurde, was er mit den beiden Knaben gemacht habe, war seine Antwort: den Friedrich habe er in den Brunnen geworfen, vom Rudolph wisse er nichts. Sich entdeckt sehend und jedenfalls auch um einer größeren Strafe zu entgehen, entfernte er sich, begab sich nach dem Brunnen und fand dort den jüngsten Knaben mit den Armen auf dem Eise hängend, erstarrt und leblos. Er nahm denselben aus dem Brunnen hinaus, brachte ihn nach Hause, wo bereits mehrere Personen anwesend waren, die bemüht waren, den Knaben zu erwärmen und in's Leben zurückzubringen, was denselben auch in Zeit von 2 Stunden gelang, um heute in Gemeinschaft mit seinem 3 Jahre älteren Bruder Friedrich als Ankläger wider ihren unnatürlichen Vater vor den Schranken des Gerichts zu stehen. Obgleich der Angeklagte K. die That leugnete und glauben machen wollte, daß die Kinder zu dieser Aussage überredet, hatte doch die Untersuchung so viel Indicien gegen denselben herausgestellt, daß die Geschworenen ihn des vorsätzlich und mit Ueberlegung versuchten zwiefachen Mordes für schuldig erachteten, der bei dem Friedrich nur durch unvorhergesehenen Zufall vereitelt worden. Der Gerichtshof verhängte über den K. 15 Jahre Zuchthausstrafe und 10 Jahre Polizeiaufsicht ꝛc. Die Verhandlung hatte von Morgens 9 bis Abends 7 Uhr gedauert. — Der Vorsitzende, Herr Direktor Weidemann, dankte den Herren Geschworenen für die Umsicht, mit welcher sie in der gegenwärtigen Sitzungsperiode und namentlich dieser letzten diesjährigen Verhandlung ihr Urtheil abgegeben und schloß hierauf die Sitzung. — Die seit etwa 14 Tagen hier anwesende Schauspielergesellschaft unter Direction des Herrn Sehring macht hier schlechte Geschäfte; die Vorstellungen sind wenig besucht. Dem ganz entgegen hat sich der von Dirschau hierher übersiedelte Conditor und Restaurateur Herr Tennies eines zahlreichen Besuches zu erfreuen, und hat nicht allein die hiesige Bürgerressource, sondern auch der sich neu constituirte Gesangverein ihre Versammlungen in dessen Lokale.

G. Graudenz. In der letzten Sitzung unserer Stadtverordneten am 16. d. M. rief die Angelegenheit unserer Realschule eine lebhafte Besprechung hervor. Bei Gelegenheit eines Antrages des Magistrats auf einen ferneren Zuschuß zu derselben nahm die betr. Commission Veranlassung, dem in der Stadt vielfach laut gewordenen Bedenken Ausdruck zu geben, ob es sich für unseren Ort überhaupt empfehle, die Erhebung unserer Schule zu einer Realschule erster Ordnung anzustreben, und ob nicht vielmehr nach dem Vorgange anderer Städte die Umwandlung derselben in ein Gymnasium für unsere Stadt ersprießlicher wäre. Bei Erörterung dieser Frage neigten sich viele Stimmen zu der letzteren Alternative und wurde schließlich eine Kommission zur weiteren Prüfung der Sache ernannt. Es ist eine gewiß beachtenswerthe Erscheinung, daß der frühere Eifer für Errichtung von Realschulen in mehreren Orten unserer Provinz in sein Gegentheil umschlägt und so vielfach jetzt sich die Neigung zeigt, zur Gymnasial-Bildung zurückzukehren. — Am 22. d. haben hier die Verhandlungen des Schwurgerichts begonnen, welche diesmal ca. 3 Wochen dauern werden. Allgemein interessante Fälle kommen nicht vor. — Die Stölzel'sche Schauspielergesellschaft fährt fort, hier Vorstellungen zu geben.

Bischofstein. Hier kam neulich der Fall vor, daß der Polizei-Anwaltschaft ein 6-jähriges, sage sechsjähriges Mädchen, die Tochter eines Dorfschmiedes, denunzirt wurde, nach dem Wortlaut „eines geringen Kirschendiebstahls wegen", das heißt also, weil sie einige Kirschen weggenommen hatte. Zwar wurde auch Anklage erhoben, es erfolgte jedoch die Freisprechung des Kindes, das nach Aussage seines Lehrers noch nicht mit Unterscheidungsvermögen handeln könne.

Elbing. Aus der Sitzung der Stadtverordneten am 19. Oktober 1860: 1) Die Versammlung ist damit einverstanden, daß den Nadlern die dem aufgelösten Nadler-Gewerk gehörigen Utensilien zu überlassen und von Einziehung derselben Abstand zu nehmen. 2) Die Spar-Kasse hat pro September einen Bestand von 465,912 Thlr. 3) Von dem Ministerial-Rescript vom 10. d. Mts., betr. die Ablehnung des Antrages wegen Aufhebung der Bau-Polizei-Verordnung der Königl. Regierung zu Danzig vom 24. Januar c., wird Kenntniß genommen und dem Magistrat ein Antrag des Herrn H. Riesen überreicht, bezüglich des vorstehenden abschläglichen Ministerial-Bescheides bei'm Provinzial-Landtage und auch wegen Ausführung der Verordnung vom Jahre 1808 wegen Zuziehung von Landständen bei den Königl. Regierungs-Sitzungen anzubringen, welchem die Versammlung beitritt, mit dem Ersuchen, sich damit einverstanden zu erklären und das Weitere in der Sache veranlassen zu wollen. 4) Die Eingabe der Kirchenvorsteher von Heil. Leichnam, wegen einer Beihülfe von 200 Thlr. zur Thurm-Uhr, wird dem Magistrat zur weiteren Veranlassung überreicht. 5) Das Arrangement in Betreff der Besetzung der Drost'schen Registratorstelle wird dahin genehmigt, daß dem Secretair Sube sein Gehalt von 400 auf 500 Thlr. erhöht und ein Zuschuß von 38 Thlr. zur Besoldung eines Diätarius für die Kanzlei, der 150 Thlr. Gehalt erhält, bewilligt wird und die Herren Levin, Benecke, Steckel, Wiedwald, Wernick, D. G. Döllner, Unger, Stendel, Behring und Dautert zu Mitgliedern der gemischten Kommission Behufs Berathung über Anträge auf Gehalts-Erhöhungen ernannt. 6) Die Versammlung beschließt die Ausführung der Gasbeleuchtung vorlängs der Holländer Chaussee bis zum Bahnhofsterrain, genehmigt die Kosten der Rohr- und Laternenleitung nach dem vorgelegten Anschlag über 2193 Thlr. 12 Sgr. 10 Pf. und ist mit dem Brennkalender, wie auch mit der Anstellung eines Lampenanzünders einverstanden. 7) Der Antrag des Oberlehrers Herrn Schilling, eine Entschädigung für die Benutzung einer Physharmonika bei dem Gesangunterricht in der Realschule zu gewähren, wird abgelehnt, in der Erwägung, daß das Instrument ohne vorgängige Genehmigung des Schul-Vorstandes zur Erleichterung des Unterrichts in Anwendung gebracht worden ist, und wird die anderweite Disposition über dasselbe dem Herrn Schilling überlassen.

Elbing. Der hiesige Kreisbaumeister Herr Königk ist zum Kgl. Bauinspektor in Danzig ernannt worden.

Die Treue in der Noth,

Predigt am 15. Oktober, gehalten von

Nesselmann.

Exemplare à 1 Sgr. sind, zum Besten des „Rettungshauses" bei dem Kassenführer des „Vereins für innere Mission", Herrn Freundstück, Alter Markt No. 27., zu bekommen.

Der erste der von mir angekündigten Vorträge beginnt morgen Donnerstag den 25. d. M. um 6½ Uhr Abends im kleinen Saale des Casino. Gegenstand der Besprechung: Die wichtigsten Entdeckungen und Reisen im Alterthume und Mittelalter.

Abonnementskarten à 1 Thlr. für alle 6 Vorträge sind bei Herrn Maurizio und im Casino zu haben. Billets für den einzelnen Abend an der Kasse à 7 Sgr. 6 Pf.

Dr. K. Friedlaender.

(Inserat.)

Herr Pfarrer Dr. Steinwender in Liebwalde wird hiemit freundlichst ersucht, seine am 19. Trinitatis-Sonntage zu Liebwalde gehaltene Predigt zum Wohle des Missions-Vereins der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Mehrere Mitglieder seiner Gemeinde.

Liedertafel.

Donnerstag den 25. h.,

Abends 8 Uhr,

Sonnabend, den 27. und Sonntag, den 28. October c.:

Instrumental-Concert

mit verstärktem Orchester

im Saale der

Bürger-Ressource.

Billette à 3 Sgr. sind vorher zu haben bei dem Oeconomen Herrn Hevler und Herrn Bersuch.

Entrée an der Kasse à Person 5 Sgr. — Anfang 6 Uhr. ***Damroth.***

Für die Theilnehmer an den Wintervergnügungen im „goldenen Löwen" findet die

erste Soirée

Sonntag den 28. c. statt. — Eintrittskarten, welche noch nicht abgeholt, sind bei W. A. Rübe, Fischerstr. No. 16., in Empfang zu nehmen. Das Comitée.

Heute Abend:

musikalische Vorträge

bei **H. Stummer.**

Montag den 29. Oktober c. Vormittag um 11 Uhr soll vor dem Grunwaldtschen Grundstück auf dem alten Markt hieselbst ein zweijähriger brauner Hengst öffentlich verauktionirt werden.

Elbing, den 23. October 1860.

Grunewald, Auktions-Kommissarius.

Mittwoch den 24. Oktober c. Nachmittag um 3½ Uhr sollen vor dem Gerichts-Gebäude hieselbst 7 Scheffel Obst, öffentlich gegen gleich baare Zahlung, verauktionirt werden.

Elbing, den 23. Oktober 1860.

Grunewald, Auktions-Kommissarius.

Im Auftrage des Königl. Kommerz- und Admiralitäts-Collegii zu Danzig werde ich 92 fichtene Balken, einiges Splittholz, einiges Tauwerk, Eisen-Blöcke und 1 Boot **am 6. November c. Vormittags von 11 Uhr ab** die von dem gestrandeten Schiffe „Widal" am Ostsee-Strande bei und in Pröbbernau lagernd, in kleinen Parthien meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkaufen. Kaufliebhaber werden ersucht, sich zeitig im Ahlertschen Gasthofe in **Pröbbernau** einzufinden.

Stutthoff, den 20. Oktober 1860.

Der Königl. Strand-Inspektor.

Gnoyke.

Aechte Teltower Rübchen, Magdeburger Sauer-Kohl wie Sauer-Gurken, astr. Zucker-Erbsen, franz. Zucker-Erbsen in Blechbüchsen, Stangen-Spargel, Tafel-Bouillon, Kräuter-Anchovis, beste Sardellen, beste holländ. wie Matjes-Heeringe und Gothaer Cervelat-Wurst empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Holländischen Süßmilch-, Edamer-, ächten Schweizer-, deutschen Schweizer-, grünen Kräuter-, Parmesan-, wie Limburger-Käse empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Aechte Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren in abgelagerter Waare empfiehlt bei billigster Preisnotirung

Arnold Wolfeil.

Pferdegeschirre,

Sättel, Reitzeuge, Reise-Koffer in allen Größen, **Reise-, Geld-** und **Schultaschen, lederne Feuer-Eimer** u. dgl. empfiehlt billigst **J. P. Reiss,**

Lange Hinterstraße No. 33.

Einen Sattlerlehrling braucht

J. P. Reiß, Sattlermeister.

Mit dem heutigen Tage haben wir auf der Speicher-Insel No. 20. ein

Holz- und Kohlen-Geschäft

eröffnet und empfehlen gleichzeitig schöne trockene fichtene und eichene Dielen und Bohlen, sowie auch Eichen- und Buchen-Klobenholz für Böttcher.

Doell & Penner.

Ein in neuester Art eingerichteter Destillations-Apparat ist sofort zu verkaufen bei

Nehring, hohe Brücke.

Es sind jetzt Weintrauben zu verkaufen

Kalkscheunstraße No. 14.

Brandenburgerstr. 2. ist eine Stube mit auch ohne Möbel an Einzelne zu vermiethen.

Eine möblirte Stube nebst Kabinet ist zu vermiethen Lustgarten No. 1 b.

Junge Damen, die geneigt sind den gründlichen Unterricht im Nähen der feinen Wäsche zu erlernen, können sich melden Wasserstraße No. 35. Auch können dieselben ihre eigenen Arbeiten mitbringen.

Eine erfahrene Wirthin, die gut kocht und backt, auch gute Atteste vorzulegen hat, wünscht von gleich eine Stelle. Näheres

Logenstraße No. 11.

Schottland No. 11. können Ziegen zum Bock gebracht werden.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Statutenmäßiges Grund-Capital Thlr. 2,000,000.

Erste Emission Thlr. 1,000,000.

Concessionirt für die Königl. Preuß. Staaten durch Ministerial-Rescript vom 26. Februar 1860.

Nachdem die Königliche Regierung mich unterm 9. October c. als Agenten der **Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft** bestätigt hat, beehre ich mich hiedurch ergebenst anzuzeigen, daß diese Gesellschaft unter Zugrundelegung liberaler Police-Bedingungen gegen Feuerschaden auf Mobilien, Fabrik-Anlagen, Waaren-Läger, Feldfrüchte, Vieh, überhaupt auf alle beweglichen Gegenstände, auch Immobilien, soweit es gesetzlich gestattet ist, zu billigen aber festen Prämien versichert.

Indem ich bitte dieselbe bei Versicherungsnahme geneigtest benutzen zu wollen, halte ich mich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen bestens empfohlen, und bin stets zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft bereit.

Hochachtungsvoll

C. A. Berenger, Sturmstraße No. 11.

Wichtig für die Herbst- und Winter-Moden!

Die bei Otto Janke in Berlin erscheinenden illustrirten Damenzeitungen mit colorirten Mode-Bildern und großen Muster- und Schnitt-Tafeln:

Illustrirte Berliner Muster- und Modenzeitung.

Preis für 6 Hefte 15 Sgr.

Victoria. Preis für 12 Hefte mit 12 colorirten Stahlstich-Modebildern 25 Sgr.

sind für das vierte Quartal durch alle Buchhandlungen und Post-Aemter zu beziehen. In Elbing abonnirt man bei

Neumann-Hartmann.

Die neuesten Tänze von Faust und die aus der Oper: **Orpheus in der Hölle**, welche so ungemein großen Beifall finden, sind wieder vorräthig in

Neumann-Hartmann's Musikalienhandlung.

Strickwolle

in der größten Auswahl empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Neue Damen-Mäntel und Jacken

empfing in den neuesten Façons und zu billigen Preisen

F. Kagelmann,

Alter Markt No. 31.

Feinstes altes Bromberger Weizenmehl empfiehlt

H. Harms,

im Dampfschiff.

Alte weiße Futter-Erbsen empfiehlt **H. Harms,**

im Dampfschiff.

Stearin- u. Paraffin-Kerzen in jeder Qualität und Packung empfiehlt billigst **Bernh. Janzen.**

Patent. Viehsalzlecksteine erhielt und empfiehlt den Herren Gutsbesitzern als ganz etwas Praktisches

Julius Arke.

Grüne Baumöl, zum Maschinenschmieren, empfiehlt billig

Julius Arke.

Limburger Käse, à 3, 4, 5 und 6 Sgr. pro Stück, empf.

Julius Arke.

Eine neue **Sendung** homöothischen Gesundheits-**Caffee** erhielt und empf. billigst

Abr. v. Riesen, Wasserstraße.

Frisch geräuch. **Heeringe,** nur schön, sind stets zu haben bei

Abr. v. Riesen.

Saure Gurken, schock- wie stückweise, sind zu haben große Hommelstraße No. 26. bei Wittwe Mittag. Auch steht daselbst ein Kumst-Hobel zur Benutzung.

Damen-Mäntel und Jacken.

Die neu etablirte Tuch- und Modewaaren-Handlung von S. Grau & Co., Fischerstraße No. 27.,

empfing und empfiehlt:

schwarze Tuchmäntel à 8 u. 9 Thlr.

- ¾ breiten schwarzen Camlott à Elle 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 Sgr.,
- ¾ „ Mixed Lüstre von 4 bis 12 Sgr.,
- ¾ und ⅞ Thibet, schwarz und couleurt, à Elle 12 und 15 Sgr.,
- ¼ breiten Poil de chevre à Elle 3 Sgr,
- ¾ schwarzen und couleurt. Twilld à Elle 4, 6 und 8 Sgr.,
- ¾ engl. Shirting à Elle 2, 2½, 3, 4, 5 und 6 Sgr.,
- ¼ schwarzen Sammet (gute Waare) à Elle 8 Sgr.,
- ¼ ungebleicht. Parchend à Elle 2, 3, 3½ und 4 Sgr.

franz. und engl. Kleider-Stoffe.

Hochachtungsvoll

S. Grau & Co., Fischerstraße No. 27.

Paletot- und Beinkleider-Stoffe für Herren.

Mein reichhaltig assortirtes **Cigarren- u. Tabak-Lager** empfehle ich bestens. **Rollen-Portorico** 3 Pfd. für 15 Sgr. und **Cigarren-Abfälle** mit amerik. Stengeln 3 Pfd. für 10 Sgr. als sehr preiswerth.

Adolph Kuss.

Dresch-, Häcksel-, Getreide-Reinigungs- und Muß-Maschinen, Schrot-Mühlen, Pflüge, eiserne Eggen, Stachel- und Ringelwalzen, Kleemahl-Maschinen 2c 2c. empfiehlt billigst **R. W. Pieper.**

Pferde-Geschirre,

Reitzeuge, Koffer, Hut- und Schirmfutterale, Jagd-, Geld- und Schultaschen 2c. 2c. empfiehlt billig stets vorräthig E. R. Liedtke, Mauerstraße 17.

Lederlack ist auch daselbst zu haben.

Heilige Geiststraße No. 52. steht ein eiserner Koch-Ofen zu verkaufen.

Eine Parthie lindene Dielen werden den 27. dieses Monats im schwarzen Adler in der Herrenstraße verkauft.

W. Schulz aus **Domkau.**

Die Böttcher- und Faßbauerei von L. Pahnke,

Kürschnerstraße No. 22., renommirt durch ein 15-jähriges Bestehen, empfiehlt sich einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum, insbesondere den Hrn. Brenn- und Brauerei-Besitzern zur Anfertigung von dauerhafter Böttcherarbeit.

Regenröcke wie Gummischuhe werden von jedem Fehler reparirt Ochsenschranken 21., an der Schmiede. Fr. Seiffert.

Die nächtliche Reinigung wird nach wie vor fortgesetzt. Knothe.

Ein Diener von außerhalb sucht von jetzt oder zum ersten eine Stelle als Diener oder Portier. Zu erfragen

große Stromstraße No. 5.

Eine gut eingerichtete Wohngelegenheit von mindestens 4 Zimmern, mit den dazu erforderlichen Räumlichkeiten, in der Mitte der Stadt gelegen, wird zu Ostern zu miethen verlangt. Meldungen werden entgegen genommen Wasserstraße No. 45. und 46.

Zwei Schlitten-Schienen, Vorgestell mit Vorderbeschlag, welche im Brand gewesen, sind mir gestohlen worden. Wer mir zu denselben verhilft, erhält 1 Thaler Belohnung.

J. Hoffmann, **Ober-Kerbswald.**

Das Verzeichniß der in diesem Jahre neu angeschafften Werke meiner Leihbibliothek empfiehlt den geehrten Lesern zur gefälligen Beachtung **J. Schmidt,**

Kettenbrunnenstraße No. 9.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, dass noch alle zurücktretenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeldlich mittheilen.

Im Weitern bitte ich auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medicinalrath u. drgl., wie sie so häufig angewendet wird, zu unterlassen.

Krüsi-Altherr in Gais,
Kant. Appenzell i. d. Schweiz.

Bekanntmachung.

Bei dem St. Elisabeth-Hospitale sind in den Monaten Juli, August und September c. an milden Gaben eingekommen: 1) von B. aus M. 1 Thlr., 2) J. R. 20 Sgr., 3) A. aus T. 10 Sgr., 4) F. 10 Sgr., 5) F. 5 Sgr., 6) P. 10 Sgr., 7) H. 10 Sgr., 8) B. 1 Stückchen Butter, 9) W. aus E. 1 Thlr., 10) derselbe, 11) M. 10 Sgr., 12) G. S. 15 Sgr., 13) M. 2 Sgr. 6 Pf, 14) M. v. T. 2 Pfd. Butter, 15) L. L. 15 Sgr., 16) W. 20 Sgr., 17) D. S. 15 Sgr., 18) F. 10 Sgr., 19) Ung. 1 Thlr. 1 Sgr., 20) K. v. F. 10 Sgr., 21) R. v. K. 1 Thlr., 22) Frau G. 5 Sgr., 23) W. aus E. 1 Thlr., 24) Ung. 1 Thlr., 25) P. aus M. 1 Thlr., 26) M. aus M. 1 Thlr., 27) S. 2 Thlr., 28) S. 2 Sgr. 6 Pf., 29) W. aus E. 1 Thlr., 30) Frau F. etwas Zwiebeln.

In dankbarer Anerkennung bringen wir dieses zur öffentlichen Kenntniß.

Die Vorsteher des St. Elisabeth-Hospitals.
Wernick. C. F. Lehmann.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 86. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 24. Oktober 1860.

Verschiedenes.

(Moden.) Es giebt in Paris einige unternehmende Damen, welche beginnen, kurze Taillen an den Kleidern zu tragen, wie sie zur Zeit des ersten Kaiserreiches Mode waren, — lediglich, um damit dem Hofe und dem Kaiserhause zu schmeicheln und gewissermaßen die früheren Tage wiederzuspiegeln. Wir glauben übrigens nicht, daß sie viele Nachahmerinnen finden werden, denn, obgleich es wahr genug ist, daß man in Vielem zurückgegriffen hat und wieder herzförmig ausgeschnittene Taillen, Gürtel mit Schnallen, Röcke mit Schrägstreifen und kleinen Volants bis zum Knie besetzt, so wie lange enge Aermel mit kleinen Puffen und einer Manschette am Handgelenk trägt, so wird dies doch hoffentlich nicht weiter gehen. Es ist damit schon genug, ja zu viel, denn manche unter diesen Wiederholungen ist weder schön noch anmuthig, und es wäre klüger, soll einmal die schon dagewesene Mode wieder hervorgesucht werden, dann nur das wirklich Hübsche auszuwählen.

— Berliner Blätter erzählen, die General-Intendantur der Königl. Schauspiele werde die Deutsche Oper, welche durch das Gastspiel der italienischen Oper außer Activität gesetzt sei, für Rechnung der Hoftheater-Kasse auf Gesammtgastspiele in die Provinz schicken, und zwar zur einen Hälfte in den Osten (nach Bromberg, Landsberg, Kulm, Thorn, Graudenz, Elbing, Pillkallen und Tauroggen), zur anderen Hälfte nach dem Westen. — Die Geschichte ist allem Anschein nach eine gegen Herrn v. Hülsen losgelassene Ente.

— In Stettin hat sich, wie demokratische Blätter berichten, ein Comitée gebildet, um Sammlungen zu einem Ehren-Degen für Garibaldi zu veranstalten. — Einige Leute in Stettin scheinen durch den blühenden Handel des Ortes so übermüthig gemacht zu sein, daß sie Stettin zu einer Art modernem Abdera machen möchten.

— Während überall in den nördlicheren Gegenden, auch von Frankreich, der Wein zu Essig geworden, hat die Weinlese im ganzen Süden Frankreichs die Winzer vollkommen zufrieden gestellt; man spricht dort sogar von nicht erwarteten Qualitäten. Die Quantität ist überreichlich.

Schiller-Lotterie.

Ueber die Gewinne-Vertheilung der deutschen National-Lotterie werden nur zwei Listen angefertigt und diese nur in Dresden zur Einsicht vorgelegt werden; die Gewinne selbst können nur gegen Einreichung der Original-Loose in Dresden erhoben werden. Ich werde das Interesse meiner geehrten Committenten in Dresden persönlich wahrnehmen und ersuche, die Original-Loose gegen meine Interims-Scheine und Erlegung von 6 Sgr. für jedes Loos bis zum 10. November c. bei mir einzureichen. Wegen etwaniger Verpackungs- und Transportkosten für größere oder zerbrechliche Gegenstände werde ich den Gewinnberechtigten zuvor davon Nachricht geben.

Auch von Loosen, die nicht bei mir gekauft sind, übernehme ich die Herschaffung der Gewinne.

Elbing, den 19. Oktober 1860.

Silber.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht, daß nachfolgende Testamente:

1) des Peter und Anna geborenen Jorgan-Gottschalkschen Eheleute aus Overbeck vom 20. Dezember 1803,
2) der Wittwe Maria Janzen geborenen Penning vom 14. März 1804,
3) des Kompagnie-Chirurgus Geßler vom 3. Mai 1804,
4) der Barbara Donner geborenen Zillett vom 2. Juli 1804,
5) der Ehe- und Erbvertrag des Kaufmanns Johann Christoph Großkopff und der Jungfrau Henriette Krinz vom 1. Oktober 1804,

seit 6 Jahren bei demselben niedergelegt sind und daß, wenn deren Publikation nunmehrinnen 6 Monaten von den dazu Berechtigten nicht beantragt werden sollte, diese letztwilligen Verfügungen gemäß §. 219. seq. Tit. 1. Thl. I. A. L.-R. von uns geöffnet und nach genommener Einsicht wieder versiegelt in unserem Archiv aufbewahrt werden sollen.

Elbing, den 12. Oktober 1860.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 31. Oktober c. von 9 Uhr ab im Zimmer No. 3. General-Auktion.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Die Anfertigung und Lieferung der für die Beamten der Betriebs-Inspektionen IV., V. und VI. der Königlichen Ostbahn pro 1861 erforderlichen Uniformstücke und zwar von

116 feinen Waffenröcken,
119 Paar feinen Hosen,
40 feinen Paletots,
332 Commis-Waffenröcken,
332 do. Hosen,
29 do. Paletots,
98 do. Mänteln,
22 Düffelröcken,
116 feinen Mützen,
348 Commis-Mützen,
11 Leder-Kappen,
16 Mützen von Seehund,
116 feinen Binden,
332 ordinairen Binden,

soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Zur Eröffnung der eingehenden Offerten ist ein Termin auf

Sonnabend den 3. November c. Vormittags 11 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten auf dem hiesigen Bahnhofe angesetzt.

Die Lieferungs-Bedingungen sind im Stations-Bureau auf Bahnhof Elbing einzusehen und die Offerten vor dem Termin versiegelt mit der Bezeichnung:

„Submission auf Anfertigung der Uniformstücke für die Königliche Ostbahn"

an den Unterzeichneten franko einzusenden.

Königsberg, den 19. Oktober 1860.

Der Betriebs-Inspektor.
Hildebrand.

Kaiserswerther Kalender für 1861 à 6, 7, 10 Sgr. sind bei mir käuflich zu haben.

Der Prediger ***Rhode.***

(Eingesandt.)

Für Landwirthe und Techniker.

Wer sich Aufschluß über den Einfluß, welchen der Drainbau auf die Vegetation der Nährpflanzen ausübt, verschaffen will und wer die Schattenseiten der mangelhaften Drainanlagen, so wie die Vortheile, welche dieselben, wenn sie gewissenhaft nach den Regeln der Wissenschaft und nach den neuesten Erfahrungen ausgeführt sind, kennen lernen will, verweisen wir auf die bei Neumann-Hartmann vorräthige Schrift, Allard, über den Einfluß der Drainage. Preis 20 Sgr. Es wird gewiß ein Jeder dieser anerkennenswerthen Schrift seinen Beifall bezeugen. L. K. R.

Eingesandt! Für Capitalisten.

Bei den jetzigen schwankenden Coursen der Staats-, Eisenbahn- und anderen Werthpapiere ist es gewiß jedem Capitalisten erwünscht, einen unparteiischen Rathgeber in dem in der Plahn'schen Buchhandlang in Berlin soeben erschienenen Werke, Cours-Erklärungen ein Rathgeber beim Ein- und Verkauf sämmtlicher Werthpapiere (Preis 10 Sgr.) begrüßen zu können. — Viele werden sich dadurch von einem übereilten Verkauf abhalten lassen, so wie den Einkauf nach den Aufschlüssen, die ihnen dieses aus der Feder eines praktischen Geschäftsmannes stammende Werk bietet, regeln können. Vorräthig ist dasselbe bei **Neumann-Hartmann**. M.

Im Verlage der **Plahn'schen Buchhandlung** (Henri Sauvage) in Berlin ist soeben erschienen:

Cours-Erklärungen

sämmtlicher Staats-, Eisenbahn- und Werthpapiere.

Ein nothwendiges Handbuch für Banquiers, Capitalisten und Börsenbesucher.

Von **Chr. Heinr. Dreßler**, Banquier.

Preis: 10 Sgr.

Der vom Publikum lang gehegte Wunsch, einen praktischen Rathgeber bei Ein- und Verkäufen sämmtlicher Eisenbahn-, Staats- und Werthpapiere zu haben, namentlich bis auf die neueste Zeit ausgedehnt, ist in der Herausgabe dieses Buches erfüllt und wird sich jeder hierdurch auf die leichteste Art Belehrung über den Stand der Papiere verschaffen können. Vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

Soeben erschien und ist bei Unterzeichnetem vorräthig:

Vom

alten Fritz

und vom

siebenjährigen Krieg.

Für Jung und Alt im deutschen Vaterlande erzählt

von

L. Würdig,

Verfasser von: „Des alten Dessauers Leben und Thaten."

13 Bogen. Eleg. brosch. Preis 15 Sgr.

Der Verfasser, der für das Volk zu schreiben versteht und dessen Schriften gleich gern von Jung und Alt gelesen werden, führt uns hier die ewig denkwürdige Heldenzeit des siebenjährigen Krieges in einer Art und Weise vor, die an Lebendigkeit und Frische in der Darstellung ihres Gleichen sucht. Ueberdies von einer ehrenwerthen patriotischen Gesinnung durchweht, die gerade jetzt unserem deutschen Vaterlande nothwendiger denn je ist, und Front machend gegen jeden äußern und innern deutschen Feind, verdient das Buch — als ächt deutsches Volksbuch — die weiteste Verbreitung.

Neumann-Hartmann.

Neuerschienen und vorräthig bei Unterzeichnetem:

Die Hautschönheit

als erste Bedingung eines gesunden Körpers.

Gründliche Anleitung zur einfachen und vernünftigen Hautpflege nebst Belehrung und Hülfe zur Beseitigung aller Haut-Krankheiten sowie zur sichern Herstellung einer gesunden lebensfrischen Haut.

Von Dr. B. Andach.

Naumburg, bei Franz Regel. Preis 7½ Sgr.

Neu und wahrhaft nutzbringend ist diese Schrift Allen zu empfehlen, denen am körperlichen Wohlsein verbunden mit lebensfrischem gesundem Aussehen gelegen ist.

Neumann-Hartmann.

So eben traf bei uns ein:

Leuckart's Tanz-Album für 1861.

Sammlung der beliebtesten Tänze von **Berens, Conradi, Fohl, Lanner, Schulz, Spindler** und **Victor von Stenglin.**

9. Jahrgang. In elegantester Ausstattung. Subsciptionspreis **20** Sgr.

Zum Ladenpreise würden diese Tänze zusammen **2½** Thlr. kosten.

Neumann - Hartmann's
Buch- und Musikalien-Handlung.

Mein Tuch-Lager

ist für den Winter mit den neuesten **Rock- und Beinkleider-Stoffen,** wie auch mit **Stoffen zu Damen-Mäntel und Jacken** bestens sortirt und erlaube mir dasselbe bestens zu empfehlen.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.

Geklärt und ungeklärt Creas, schlesisch und irische Leinen, Handtücher, Tischtücher, Servietten und leinene Taschentücher empfiehlt in größter Auswahl

J. Unger, Fischerstraße No. 2.

Von Herrn ***J. Fühlrott*** in Leinefelde (Reg.-Bez. Erfurt) erhielt ich eine sehr große Proben-Niederlage von aus Haar sehr künstlich und sauber gearbeiteter Schmuck-Gegenstände, best. in den verschiedensten künstlichsten Mustern von **Haarketten, Haararmbändern, Haarnadeln, Haarringen, Haarbroschen, Haarboutons** 2c. 2c.

Eine jede Bestellung wird nach gewünschtem Muster in 8 Tagen gut ausgeführt. Da diese Arbeiten sehr elegant und auch das Neueste ist, was die jetzige Mode hat, so empfiehlt solche zur gefälligen Ansicht

C. R. Gerike,
Wasser- und Lange Hinterstraßen-Ecke No. 2.

NB. Jede gewünschten Haare lassen sich zu den Arbeiten anwenden.

Mein neu ausgebautes Haus Junkerstraße No. 42., bestehend in einer bequemen Wohnung, großem Geschäftslokal, mehreren Remisen, Pferdestall, vielen Bodenräumen und großem Hofplatz beabsichtige ich sofort zu verkaufen, und bitte Reflektanten hierauf, sich recht baldigst bei mir zu melden. Der günstigen und frequenten Lage wie auch der Geräumlichkeit nach eignet es sich zu jedem kaufmännischen Geschäft, zu Fabrikanlagen, Destillation 2c. 2c.

R. W. Pieper.

Strickwolle in allen Farben empfiehlt **Otto Hoock,** Wasserstraße No. 31.

Ausverkauf.

Bei der Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich von heute ab die Watten im detail auch zu Fabrikpreisen. Bei Abnahme einer größeren Quantität bewillige ich 3 %.

R. Pinkussohn, Wittwe, Spieringsstraße No. 4.

Gummischuhe bester Qualität empfiehlt billigst

Adolph Kuss.

Schönes Worriener Lager-Bier in 1/4 und 1/8 Tonnen empfiehlt

Carl A. Frentzel,
Lange Heilige Geiststrasse 54.

Beste Nußkohlen und Maschinen-Kohlen
verkauft billigst

A. Volckmann.

Die rühmlichst bekannten Oschinski'schen **Gesundheits- und Universalseifen** sind wieder nebst Gebrauchs-Anweisung bei mir vorräthig.

M. Hamm, in **Tiegenhof.**

Augenkranken!

Das mit allerhöchster Concession beliehene weltberühmte wirklich ächte Dr. Whites **Augenwasser** von Fr. Ehrhardt wird à Flacon 10 Sgr. bereitwilligst besorgt durch

Mich. Hamm, in **Tiegenhof.**

In meinem Reviere habe ich 300 Stück kiefern Langhölzer ausgezeichnet, welche sich ganz besonders zum Holzhandel als Flößholz eignen. Die Hölzer können täglich angesehen und die Verkaufsbedingungen bei mir eingesehen werden.

Zollnick bei Rosenberg, im Oktober 1860.

C. Korn, Rittergutsbesitzer.

Montag den 22. Oktober Vormittags 9 Uhr werden im Hause Inneren Mühlendamm No. 25. ein Kleiderspind, 2 Kommoden, 1 Bettgestell mit Gardienen, Rohrstühle, 1 Koffer, Betten, 1 Uhr, 2 Spiegel 2c. durch Auktion verkauft werden. **Böhm.**

Donnerstag den 25. Oktober c. Vormittags 9 Uhr werden im Hause am Mühlenthore No. 1. diverse überflüssig gewordene Haus-Geräthschaften, unter denen verschiedene Bettgestelle, Kleider- und Wäsch-Spinde, Betten, eine massiv mahagoni Schenke, Tische, Stühle, verschiedene Kasten, Bänke, 1 Sopha, 2 Schlafbanken, Schreibepulte, Fayence, messingene Kaffee- und Thee-Maschinen, Bilder, 1 Mangel, 2 starke eiserne Geld-Kasten, ein schöner, englischer, eiserner Kamin mit Zubehör, eiserne Mörser und Kochgeschirre, 1 Malztrommel, Pferdegeschirre, Bracken, Fensterköpfe und Fenster 2c. durch Auktion versteigert werden. **Böhm.**

Ein sehr wenig gebrauchter dreisitziger Wagen auf Druckfedern ist billig zu verkaufen bei C. Simon, in **Mühlhausen** a. d. Ostbahn.

6—14 auf dem Stamme stehende Eschen hat zu verkaufen

Hermann Wiens in **Lindenau.**

Edle tragbare Kern- und Pflaumenst. à 9 Sgr. und gewöhnl. Pflaumenst. à 4 Sgr. sind zu haben beim Lehrer **Finkel** in **Nebrau** p. Neuenburg.

Große Vorbergstraße No. 16. sind Futter-Rüben zu haben.

---

20 bis **30** Stof Milch sind täglich in der Nähe von Elbing zu haben.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Zwei Pferde, 2 Milchkühe und 1 kleiner Chausseewagen, welcher auch als Handwagen zu benutzen ist, sind zu verkaufen Königsbergerthorstraße No. 3. bei Goss.

---

2 junge Neufoundländer Hunde werden billig verkauft. Wo? erfährt man in der Redaktion dieses Blattes.

Mein in der heiligen Geiststraße No. 5. belegenes Haus, wozu ein Hintergebäude, Garten nebst Land gehört, beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen und bitte ich Reflektanten sich dieserhalb direkt an mich zu wenden. **A. Kohl,** Wittwe.

Ein auf der Königsberger Vorstadt belegenes Grundstück, bestehend aus 2 Wohngebäuden und einem Garten von circa 1/4 Morgen culmisch steht zum Verkauf. Näheres darüber Alter Markt No. 66.

In einem kleinen Städtchen an der Ostbahn ist ein frequentes Hotel, nebst kaufm. Geschäft, zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres bei Gastwirth Herrn Lau im „Englischen Hause."

Gr. Stromstraße No. 10. ist eine möbl. Stube nebst Kabinet und ein Stall für 3 Pferde 2c. zu vermiethen.

Spieringsstraße No. 1. ist eine Stube zu vermiethen.

Hiemit beehre ich mich die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine Restauration Wasserstraße No. 20., seit Donnerstag den 18. d. Mts. wieder eröffnet habe, zu deren zahlreichem Besuch ich ergebenst einlade. Wie es bisher mein Bestreben war, mir das Vertrauen meiner werthen Gäste zu erwerben, so werde ich auch ferner eifrig bemüht sein, mir das Wohlwollen derselben zu verdienen.

Elbing, den 17. Oktober 1860.

H. Stummer.

Musikalien-Abonnements
bei anerkannt grösster und bester Auswahl
billigst (von 5 Sgr. monatlich ab) in der
Steingräber'schen Leihanstalt.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich vom heutigen Tage ab mein Geschäft aus der Burgstraße nach der

Schmiedestr. No. 18.

neben Herrn Schirrmacher verlegt habe und empfehle ich mich zur Anfertigung aller **Posamentier-Arbeiten** mit dem Bemerken, daß ich durch den Empfang eines vollständigen Sortiments von Seide und Wolle in den Stand gesetzt bin, neben geschmackvoller Arbeit die möglichst billigsten Preise zu stellen.

Elbing den 12. Oktober 1860.

Adolph Korth.

Ich wohne jetzt Lange Hinterst 36.

F. A. Radtke, Vergolder.

Capitalien bis 8000 Thl auf sichere Hypothek hat zu begeben, so wie gute **Obligationen** weiset zu verkaufen nach

S. M. Jacobi
Fleischerstraße No. 16.

Ein ordentlicher Laufbursche kann sich melden bei L. Bombac Königsbergerthor No 7.

Guts-Kaufgesuch.

Ein Gut, wobei eine Anzahlung von 4—6000 Thaler genügt, wird von einem reellen Mann zum Kauf gesucht und Offerten **unter C. v. K.** i. d. Exp. d. Bl. beten.

Zwischenhändler werden verbeten.

Ein Knabe wird zu ichter Arbeit an einer Maschine gesucht Spieringstraße No. 32.

Die dem August Müller zugefügte Beleidigung nehme ich hiemit zurück.

Jacob Beg.

Am Sonnabende den 27. d. M. Abends 7 Uhr findet bei mir zum Abschiede noch eine Gänse- und Putenverwürfelung statt, wozu ich hiermit ergebenst einlade.

Fichthorst, den 24. Oktober 160.

Franz Kraitzki.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, **No. 87.** 27. Oktober 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.
Den 28. Oktober 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Pohl.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag den 30. Oktb.: Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag d. 1. Novbr.: Herr Prediger Nesselmann.
Montag den 29. Oktober Abends 5 Uhr:
Vortrag über Polykarp.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Preußen.

M. Berlin. Aller Augen sind auf Warschau gerichtet! Zwar giebt sich die revolutionsfreundliche und die napoleonische Presse (sowohl französischer als deutscher Zunge, — denn auch in Deutschland giebt es wirklich deutsch geschriebene und deutsch thuende Blätter, welche im Interesse des Napoleonismus schreiben, —) alle mögliche Mühe, die Bedeutung der Warschauer Konferenz abzuleugnen oder doch als geringfügig und wohl gar das Viertelhundert in der Bialowiczer Haide erlegter Auerochsen als Hauptsache darzustellen; aber aus dem Eifer, mit dem dies geschieht, aus dieser ersichtlichen Mühe geht eben deutlich die Angst hervor, welche beide vor dieser Fürsten-Zusammenkunft hegen. In der That, Angesichts der Schlag auf Schlag sich folgenden Attentate gegen die Grundlagen des europäischen Staats- und des Völkerrechts, ist es undenkbar, daß die legitimen Mächte dieses Erdtheils, deren Existenz eben auf diesen Grundlagen beruht, länger diesen Angriffen gegenüber unthätig verharren sollten. Sie müssen entweder sich selbst aufgeben, oder entschlossen denjenigen Prinzipien und deren Anwendung entgegentreten, welche ihr rechtliches und faktisches Bestehen in Frage stellen. Das ist's, was in Warschau in erster Reihe zur Berathung und Beschlußnahme kommt, und daran reihen sich die einzelnen jetzt schwebenden europäischen Fragen: die italienische, schweizer-savoyische und die orientalische. Wer noch an der entscheidenden Bedeutung der Warschauer Zusammenkunft zweifeln wollte, der sehe sich doch nur in den Thatsachen um. Oestreich erscheint in Warschau unter dem frischen Eindruck einer großen That, die ihm die hin und wieder schwankend gewordene Anhänglichkeit und Treue seiner Völker auf's Neue befestigen muß, es erscheint unter dem lauten Jubel dieser seiner, der Verführung durch revolutionaire Umtriebe nun hoffentlich entzogenen Völker. Preußen kommt nach Warschau mit der entschieden die sardinische Politik und ihre Prinzipien verurtheilenden Note in der Hand. (Daß, wie demokratische Blätter meinen, diese Note nichts weiter auf sich habe, als dem Grafen Cavour eine moralische Vorlesung zu halten, ist eine so kindische Voraussetzung, daß sie eben nur in Köpfen entstehen konnte, welche von dem Wahn befangen sind, daß Preußen sardinische Pfade einschlagen könne.) Diese Thatsachen sind vom entscheidendsten Gewicht. Die innere, die prinzipielle Uebereinstimmung beider Deutschen Großmächte ist damit dargethan. Und Rußland, das für innere Reformen eifrig arbeitende Rußland, kann mit voller Aufrichtigkeit der Dritte in dem Bunde sein, welcher dazu bestimmt ist, das Recht gegen Gewalt und Unrecht, die Ruhe Europa's gegen die unaufhörlich herandrängenden Umwälzungen der Revolution, die Civilisation dieses Erdtheils gegen die drohende Barbarei zu wahren. — Daß dies heute noch auf friedlichem Wege gelingen könnte, dafür ist wohl keine Hoffnung mehr vorhanden, — denn zu hoch hat das Unrecht bereits sein Haupt erhoben. Es bleibt also zur Herstellung des Rechts, zur Wiedererlangung des Friedens, zur Rettung der edelsten Güter der Menschheit kein anderes Mittel, als der Krieg. — Wir glauben an Krieg, und wir glauben, daß er sehr nahe ist.

Berlin. Wie dem „Pr. Volksbl." aus Potsdam mitgetheilt wird, hat sich der Zustand Sr. Majestät des Königs nicht verändert und ist, den Umständen nach, befriedigend zu nennen.

Die „Preuß. Ztg." spricht den großen Entschließungen des Kaisers von Oestreich über die innere Verfassung des östreichischen Kaiserstaates ihre volle Anerkennung aus. Die Bedeutung dieser Beschlüsse, sagt sie, reicht über die Grenzen des Kaiserstaates hinaus. Das „Pr. Vbl." sagt: Erfreulich ist es, daß die neue östreichische Verfassung einen Hauptfehler des modernen Constitutionalismus erkannt hat und zu vermeiden sucht. Wiederholt und ausdrücklich wird eine Vertretung aller Klassen, Stände und Berufsarten angeordnet. Eine solche Vertretung ist aber nur möglich, wenn die Wahl nicht nach Köpfen, sondern nach Ständen und Berufsarten stattfindet. Unsere Preußische Volksvertretung ist keine Volksvertretung; sie ist das unglückliche Resultat unserer systemlosen Kopf-Brei-Wahlen. Wir sind deshalb sehr neugierig, wie Oestreich jene schwierige Aufgabe lösen wird. Vielleicht können wir noch in die Lage kommen, von dem vielverschrieenen Staate das Beste zu lernen, was uns fehlt. — Die demokratische „Volksztg.", welche seit Monaten mit dem Sturz und der Auflösung des östreichischen Reiches als unvermeidlich sich schmeichelt, erzählt triumphirend: „Die Wiener Börse war nach dem Erscheinen des kaiserlichen Manifestes „flau."" Weiß der scharfsinnige Jude, der die „Volksztg." schreibt, gegen seine Natur, nicht einmal, warum die Börse flau war? Wir wollen's ihm sagen: Sie wittert den Krieg! Auch die „Köln. Z." bemäkelt natürlich das östreichische Manifest.

Die aus München telegraphirte Nachricht von der Abreise des Preußischen Gesandten aus Turin wird in Abrede gestellt. Gewiß ist, daß der spanische Gesandte Turin verläßt.

Die neuesten Nachrichten aus Wien lauten sehr kriegerisch.

Ueber den Gesundheitszustand der Kaiserin-Mutter von Rußland sind aus Petersburg bedenkliche Nachrichten angelangt, welche leicht die Abkürzung der Warschauer Konferenzen zur Folge haben könnten.

Die londoner „Times" schimpft wieder einmal recht pöbelhaft auf Preußen. Etwa aus Freundschaft und „Uebereinstimmung"?

Die Börse am 25. war matter, das Geschäft sehr träge und geschäftslos. Staatsschuldscheine 86½; Preuß. Rentenbriefe 93⅞.

Oestreich. Die bisherigen Berichte aus den Provinzen melden überall eine freudige Aufnahme des kaiserlichen Diploms. In Pesth und Ofen sollte auf Beschluß des Gemeinderaths Illumination beider Städte und am anderen Tage ein feierlicher Dank-Gottesdienst stattfinden. General Benedeck aber, der von den Truppen Abschied nahm, um das Commando der italienischen Armee zu übernehmen, äußerte den Wunsch, die Kosten der Illumination lieber den Armen zuzuwenden, was auch geschah. In Agram und Fiume erregte das kais. Manifest eine freudige Stimmung; es fanden Festlichkeiten statt. Aehnlich in Prag. Der „Preuß. Ztg." wird aus Wien geschrieben, daß das kaiserliche Manifest überall die begeistertste dankbarste Aufnahme gefunden.

Wien, Donnerstag, 25 Oktober, Abends. (Wolff's tel. Bür.) Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Pesth sind anläßlich der stattgehabten Beleuchtung vorgekommene unbedeutende Excesse zum größten Theil vom Pöbel und von Straßenjungen ausgegangen und haben die allgemeine Mißbilligung des gebildeten Publikums jeder Farbe erfahren.

Frankreich. Der sonst wohl unterrichtete Pariser Correspondent der „Pr. Z." bestätigt ebenfalls, daß die Abtretung der Insel Sardinien an Frankreich der Entgelt für die von Letzterem gestattete Eroberung Süditaliens sei, der zwischen Beiden abgemacht ist. — Es ist wahr, daß die Polizei während der Reise des Kaisers eine besonders in den Fabrikstädten weitverzweigte Verschwörung entdeckt hat, die noch jetzt zu den strengsten Nachsuchungen Veranlassung giebt. — Der Kaiser ist verschlossener wie je und affektirt eine Ruhe, die zur Komödie wird, da er in St. Cloud stundenlang mit dem Prinzen Ball spielt. Der „Const." bringt wieder einen offiziösen Artikel, welcher beweisen will, daß Frankreich weder gegen die italienische Revolution interveniren, noch sie unterstützen konnte. (Es hat diese Revolution aber gemacht und sie auf alle Weise, nur maskirt, gefördert.) Das Ende dieses falschen Liedes ist wieder die Empfehlung eines europäischen Kongresses. — Man spricht von einer baldigen Einberufung der Legislativen, Behufs Ausschreibung einer neuen Anleihe; — man glaubt an Krieg. Der „Moniteur" lenkt die Blicke wieder auf Syrien und ist mit den Maßregeln des türkischen Paschas sehr unzufrieden.

Italien. Rom. Aus Turin, 23. wird den „H.N." telegraphirt: Wie aus Ancona vom 22. gemeldet wird, beruft ein daselbst publizirtes Dekret die Wähler der Marken zur Abstimmung über die Annexion auf den 4. und 5. November ein. Die Pariser „Patrie" behauptet, der Papst werde Rom nicht verlassen.

Neapel. V. Emanuel wird am 28. in der Hauptstadt erwartet. — Ein turiner offizielles Telegramm vom 23. meldet den Einzug der Garibaldianer in Capua. V. Emanuel ist in Isernia eingetroffen. — Die „Times" meldet aus Neapel vom 23. d., daß der sardinische Obrist Türr Befehl erhalten habe, sich zur Einschiffung bereit zu halten. Der Bestimmungsort sei unbekannt. Die ungarische Legion werde einen Theil der Expedition bilden. Fortwährend langen in Neapel sardinische Truppen an und avanciren mit den garibaldischen, um Capua und Gaeta einzuschließen.

Nach Pariser Berichten aus Neapel war die Abstimmungs-Komödie dort im vollen Gange und schon am 22. waren in der Stadt Neapel bei der Abstimmung 90,000 bejahende Stimmen abgegeben. Die Sache ist ganz einfach, und die Einrichtung so getroffen wie auf jeder Bühne bei Aufzügen, Schlachtdarstellungen und dergl. Ein oder ein Paar Hundert Figuranten, die aus der Kulisse rechts hervortreten, ziehen durch die Kulisse links ab, gehen hinten herum und kommen dann aus der Kulisse rechts wieder vor: so zieht ein Heer von Tausenden über die Bühne; und just so machen es die Volksabstimmer und Annexirer. Sie miethen sich einige Hundert oder einige Tausend erwerbslustiger Leute, die dann, nachdem sie, zur einen Thür hereinkommend, abgestimmt haben, durch die andere Thüre abgehen, um alsbald, nachdem sie hinten herumgegangen, durch die erste Thüre wieder einzutreten und abermals ihre Stimmzettel in die Urne zu legen, und so, je nach Bedürfniß weiter zum dritten, vierten Male ꝛc. Die Leute verdienen ihr gutes Tagelohn dabei (wobei mitunter freilich der Eifer die Leute zu weit führt, und sie öfter wiederkommen als nöthig, so daß — wie dies bei der L. Napoleons-Abstimmung in Frankreich wirklich vorgekommen — mehr Stimmzettel sich vorfinden, als überhaupt Einwohner im Orte sind), einige Dilettanten finden sich dazu, und so wird das Volk, ohne sich selbst inkommodiren zu dürfen, dargestellt, die erforderlichen Tausende oder Millionen Stimmen kommen so auf die wohlfeilste und einfachste Weise zusammen; einige Dutzend mit „Nein" Stimmende werden, um den Eclat zu verstärken, hinzugethan, — und die Volksabstimmung ist gemacht, der Volkswille ist fertig.

Nach turiner Berichten aus Sicilien soll die Insel fast mit Einstimmigkeit für die Annexion gestimmt haben.

Turin, Mittwoch, 24. Oktbr. (Wolff's tel. Bür.) Hier eingegangene Nachrichten aus Neapel vom 23. d. Abends melden, daß der Einzug der Garibaldianer in Capua sich nicht bestätigt habe. Der König von Sardinien war in Venafro unweit Caserta eingetroffen.

Rußland. Warschau. Die Nachrichten über den Kongreß der Ostmächte beschränken sich selbstredend auf die äußeren in die Oeffentlichkeit tretenden Erscheinungen, während die Berathungen selbst natürlich Geheimniß sind. Am 22. Abends stattete der Kaiser von Oestreich dem Kaiser von Rußland einen halbstündigen Besuch ab; später machte der Kaiser einen kürzeren Besuch bei dem Prinz-Regenten. Abends erschien der ganze Hof im Theater. Am 23. früh traf der Fürst zu Hohenzollern ein und begab sich zum Prinz-Regenten. Mittags große Parade, bei welcher der Kaiser Alexander selbst kommandirte. Vertrauliche Besprechungen haben bereits zwischen den Ministern der drei Großmächte stattgefunden

und werden auch noch ferner stattfinden; auf das Bestimmteste wird aber versichert (von wem?), daß der Abschluß von Verträgen nicht in Aussicht stehe. Bis zum 24. Vormittags hatte noch keine Spezial-Konferenz der drei Minister stattgehabt. Der Kaiser von Oestreich und der Regent von Preußen bleiben bis Freitag hier.

Warschau, Donnerstag, 25. Oktober, Nachmittags 5 Uhr. (Wolff's tel. Bür.) Heute Morgen 9½ Uhr besuchte der Kaiser von Oestreich den Kaiser von Rußland im Schlosse Belvedere. Die drei Souveraine und ihre Minister hatten eine einstündige Besprechung. Der Kaiser von Rußland reist wahrscheinlich morgen Abend mit seinen fürstlichen Gästen nach Scierniewice zur Jagd. — Das heutige Probeschießen im Lager wurde abbestellt.

Warschau, Freitag, 26. Oktober. (Tel. Dep.) Wegen der Krankheit der Kaiserin-Mutter von Rußland sind alle Reisepläne geändert worden. Die beabsichtigte Jagd in Sciernie-wice findet nicht statt. Der Kaiser von Oestreich reist heute Vormittag ab. Der Kaiser von Rußland und der Prinz-Regent von Preußen werden im Laufe des heutigen Nachmittags Warschau verlassen. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent wird bereits morgen in Berlin eintreffen.

*** New-York, 5. October. (P.-M.) Der Prinz von Wales wird hier in New-York am 11. October eintreffen, und, obschon er als „**private gentleman**", als Baron Renfrew, reist, bei seiner Landung von dem Mayor (Bürgermeister) und dem Gemeinderath öffentlich empfangen werden; ca. 4 oder 5 Regimenter werden ihn zu seinem Logis escortiren. Er hat jedes Anerbieten einer Privatwohnung abgelehnt und wird auf seine Kosten in dem schönsten Hotel der Stadt, im 5. Avenue-Hotel, logiren. Ihm zu Ehren werden hier während seines Aufenthaltes am 12. ein Ball und am 13. eine Feuermanns-Parade mit Fackelzug stattfinden. Es haben sich hier in New-York ca. 400 der angesehensten Leute zusammengethan und ein Empfangs-Comité gebildet, welches die Kosten des Balles tragen wird, der in der **Academy of music** (Opernhaus) stattfinden soll und einer der glänzendsten zu werden verspricht, die je hier gegeben wurden. Die Kosten werden sich auf ca. 40,000 Dollars belaufen (worunter allein 1200 für Rente und 3500 für Entschädigung an Opern-Mitglieder für zwei Abende, da es gerade in der Mitte der Saison ist), jedoch soll der Ball bei weitem noch den übertreffen, der den Japanesen zu Ehren gegeben wurde und der viel mehr kostete; — aber freilich der wurde auch von New-Yorker Aldermen und Councilmen (Rathsherren ꝛc. ꝛc., die den Magistrat und Gemeinderath bilden) arrangirt. — Gegen die Bezahlung der Kosten (von Seiten der Stadt) für die Bewirthung der Japanesen ist übrigens von mehreren Abgaben zahlenden Bürgern Protest eingelegt worden und die Geschichte verspricht hübsch zu werden; doch das Ende vom Liede wird sein, daß unsere gute Stadt wieder wird blechen müssen und daß jedes der Mitglieder unserer städtischen Verwaltung sich wieder um eine Kleinigkeit reicher befindet. Es ist ein wahres Glück, daß der Prinz nicht in die Hände dieser Kerle kommen wird, welche die Politik nur zu Geldzwecken benutzen, und die nach einer zweijährigen Verwaltung (oder auch Nicht-Verwaltung) ihres Amtes sich gemeinhin als gemachte Leute zurückziehen. Jedoch äußerst viel Einfluß ist nöthig, um zu solch' einer Stellung zu gelangen, und nicht selten kostet die Erwählung bis an 10,000 Dollars und mehr. — — Jedes der Comité-Mitglieder muß 100 Dollars bezahlen und hat dafür 7 Billets an Bekannte abzugeben, so daß mit den eingeladenen Gästen ca. 3200 bis 3500 Personen an dem Balle Theil nehmen werden; auch werden keine Billets verkauft, und die ganze Geschichte geht nur von der Crême New-Yorks aus; es werden also hoffentlich auch keine Droschkenkutscher, Lampenanstecker oder Preisfechter in Hemdsärmeln auf dem Balle geduldet werden. wie dieses auf dem Japanesen-Ball der Fall war, — waren dieselben ja doch die Constituenten des Gemeinderathes. — An der Feuermanns-Parade werden ca. 4500 Feuerleute mit ca. 150 Spritzen (8 Dampf-Spritzen) und Schlauch-Compagnieen ꝛc. ꝛc. Theil nehmen, und hat der Prinz gewiß noch nie einer solchen Revue mit Fackelzug und Feuerwerk, jede einzelne Compagnie von einer Musikbande begleitet, beigewohnt; — man kann sich drüben gar keinen Begriff davon machen, — sie sind nur hier zu Hause. Die Feuerleute, aus allen Klassen der Bevölkerung zusammengesetzt, dienen Alle freiwillig und ohne irgend welche Bezahlung. Nach fünfjähriger Dienstzeit sind sie dann von Abgaben als amerikanische Bürger befreit und dürfen nie mehr als Geschworene fungiren; eben so ist es mit dem Militair hier (die auch Alle freiwillig dienen), unter dem sich ausgezeichnete Regimenter befinden. Die Feuerleute tragen bei solchen Gelegenheiten ein rothwollenes Hemde, schwarzes Halstuch, Feuerhut und schwarze Beinkleider mit breitem schwarzem Ledergurt. — Man ist hier in den Vereinigten Staaten sehr über den Empfang entrüstet, den man dem Prinzen an einigen Orten in Canada hat zu Theil werden lassen, namentlich über die Partei-Demonstrationen der Orangemänner daselbst, und will ihm deshalb hier einen desto besseren Empfang zu Theil werden lassen.

Handels-Nachrichten.
(Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 25. Oktober. Weizen Loco stille, ab Auswärts sehr stille. Roggen Loco unverändert, ab Königsberg und Danzig pr. Frühjahr 78 verkauft. Oel Oktober 26, Frühjahr 27.

Lotterie. (4. Klasse.)
Ziehung am 23. October.

1 Hauptgewinn von 50,000 Thlr. auf No. 92,521. 1 Hauptgewinn von 40,000 Thlr. auf No. 90,639. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 50,958. 2 Gewinne von 5000 Thlr. auf No. 51,086. und 69,469. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 52,506. 90,992 und 92,148.

47 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 2644. 3014. 3316. 8780. 8834. 13,996. 14 584. 15,909. 16,406. 19,110. 21 151. 21,493. 21.652. 22,838. 24,004. 24,125. 25 995. 27,166. 28,843. 30,035. 30,469. 32,609. 32,646. 33,398. 34,285. 34,814. 38,026. 40.181. 51,299. 52,187. 56,630 57,094. 59,969. 62,464. 62 802. 72,053. 74 355. 74,717. 76,700. 76,846. 82,821. 85,292. 85 770. 86 121. 86,571. 86,957 und 90,709.

33 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 2883. 13,046. 14,988. 17,796. 28,219. 30,086. 31,664. 32 070. 34,872. 35 455. 36.360. 37,703. 41,974. 44,765. 46,932. 46 943. 48,442. 53,310. 59,502. 60,030. 60,601. 61,679. 63,574. 64,602. 68,945. 70,050. 70,685. 74,585. 74,711. 78,453. 81,852. 87,340. und 93,521.

70 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 890. 1940. 2034. 3943. 7279. 9031. 10,068. 10,111. 14,612. 17,501. 18.655. 22,249. 22 883. 23.023. 23,173. 25,192. 26,356. 31.661. 33.141. 35.092. 35,585. 37,628. 37,791. 38,950. 40,011. 41,983. 43,812. 43.955. 45,126. 46,787. 47,395. 48,500. 50,733. 51.037. 52,013. 54,934. 57,679. 57,750. 58,274. 58,374. 61,675. 62,281. 62,831. 63,554. 64,798. 65,234. 66,270. 66,302. 67,796. 68,790. 69,679. 70,245. 70,573. 71,098. 71,848. 73,077. 74,194. 75,654. 77,236. 81,067. 81,349. 82,067. 83,867. 85,201. 86,793. 88,205. 89,102. 92,123. 93,632. und 94,536.

Ziehung am 24. October.

Der 2te Hauptgewinn von 100,000 Thlrn. auf No. 27,505. 2 Gewinne von 5000 Thlrn. auf No. 6219 und 76,326. 1 Gewinn zu 2000 Thlr. auf No. 94,868.

34 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 3031. 5530. 6555. 10,463. 14,423. 15.579. 15,911. 24,745. 29,165. 30,112. 31,806. 31,885. 33,919. 34,594. 35,912. 38,769. 38,873. 41,244. 42,687. 50,816. 51,826. 54,132. 54,552. 55,406. 56,177. 63,748. 66,751. 75,562. 78,173. 78,228. 79,696. 81,526. 86,309 und 91,840.

55 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 6099. 7170. 7374. 7900 8091. 11,208. 11,321. 13,285. 13,800. 16,983. 19,649. 23,009. 24,543. 28,854. 29,124. 30,077. 31,388. 36.594. 41,693. 42,482. 45,702. 47,025. 47,122. 47,741. 49,082. 49,368. 49,854 50,204. 51,388. 52.557. 52.765. 54.199. 54,323. 54,955. 55,499. 57,956. 61,055. 61,509. 63 804. 64,623. 66,488. 66,712. 67,763. 68,948. 75,257. 76,302. 76,543. 77,741. 78,844. 79,683. 80,430. 83,215. 86,300. 92,594 und 93,307.

59 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1099. 1617. 2296. 3705. 4582. 5048. 6503. 10,255. 10,588. 11,443. 11,485. 13,248. 15,482. 17,165. 17,177. 19,412. 23,729. 25,300. 25,432. 26,684. 28,802. 28,845. 30,351. 31,100. 33,556. 34,729. 35,595. 37,111. 38,768. 39,076. 41,639. 41,840. 41,997. 42,861. 43,033. 48,004. 49,414. 50,192. 52,581. 54,386. 55 714. 57,390. 62,311. 62,487. 70,503. 71,602. 74,018. 74,782. 75,215. 75,282. 75,874. 77,711. 79,327. 82,819. 87,046. 87,889. 92,873. 93,916 und 94,875.

Ziehung am 25. October.

1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 26,912. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 8251. 60,702. 65,693 und 87,629.

39 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 839. 5614. 8377. 9368. 9876. 19 928. 22,263. 24,262. 30,788. 31,460. 31,892. 33,240. 35,098. 38,398. 40,897. 42,155. 46,522. 47,550. 51,779. 52,085. 52,858. 54,983. 58,479. 59,892. 61,153. 63,130. 63,758. 66,486. 66,673. 71,072. 74,636. 80,435. 82,928. 84,855. 85 055. 88,133. 90,780. 92,034 und 92,437.

58 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 90. 2078. 2517. 4573. 5198. 5412. 5441. 7971. 10 883. 18,718. 24,185. 24,339. 25,750. 26,466. 26,756. 28,585. 32,253. 33,777. 34,645. 35,147. 35,366. 37,671. 40,657. 40,774. 43,103. 45,294. 48,719. 49,852. 50,382. 51,232. 51,722. 57,217. 57,240. 57,640. 57,773. 57,951. 59,441. 59,648. 60,906. 62,278. 62,795. 63,701. 64,869. 65,076. 66,391. 71,396. 74,466. 79,637. 79,936. 80,183. 81,224. 81,744. 85,131. 86,623. 89,847. 92,709. 92,897 und 93,062.

75 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1746. 4148. 4505. 10.159. 11,290. 11,502. 11,697. 13,528. 15,534. 17,206. 17,717. 18,614. 20,715. 22,616. 22,699. 23,938. 26,315. 26,373. 26,617. 27,292. 27,587. 28,336. 29,260. 29,894. 30,045. 30,307. 30,371. 34,261. 36,179. 37,231. 39,478. 41,217. 41,232. 42,354. 42,657. 44,200. 52,619. 52,760. 55,315. 55,545. 56,268. 56,631. 57,108. 58,898. 59,005. 59,759. 61,701. 63,616. 64,259. 64,950. 64,971. 65,496. 68,468. 68,532. 73,431. 73,738. 74,625. 75,403. 76,103. 77,111. 78,304. 78,710. 79,836. 80,428. 81,544. 82,264. 83,797. 85,002. 86,863. 88,290. 88,992. 91,739. 92,199. 92,383. und 94,424.

— Der am 24. d. gezogene 2. Hauptgewinn der Lotterie von 100,000 Thlr. ist nach Königsberg bei Heygster gefallen. Ein in der Nähe von Königsberg wohnender Gutsbesitzer spielte allein das ganze Loos.

Aus der Provinz.

Marienwerder. Ein eben so tragisches als mysterieuses Ereigniß erregte hier in den letzten Tagen die allgemeinste Theilnahme. Eine junge Dame der höheren Stände, Tochter eines Hauptmanns, seit einem halben Jahre von Königsberg hierher übergesiedelt, Braut eines benachbarten reichen Rittergutsbesitzers, noch eben mit den Vorbereitungen zu ihrer Hochzeit beschäftigt, hat am 21. ihrem Leben durch Gift ein Ende gemacht. Wie das gekommen? — dafür sind zwar Erklärungen zur Hand, die aber das Räthsel selbst nicht lösen. Was man weiß ist, daß sie früher mittelst einer kleinen Pension, die ihr durch Allerhöchste Gnade geworden, und mit ihrer Hände Arbeit ihre Brüder treulich wie eine Mutter unterstützt hatte, daß noch vor Kurzem die Angehörigen ihres Bräutigams bereit waren, die Verlobte in ihr Haus aufzunehmen, daß sie, früher bereits von bösen Gerüchten verfolgt, hier in stiller Zurückgezogenheit lebte. Da, sagt man, gelangte aus K. an die Angehörigen ihres Bräutigams ein Bericht — man meint ein Auszug aus den Polizei-Akten —, nach welchem eine Person ihres Namens eine bestrafte, berüchtigte, unter polizeilicher Aufsicht stehende Dirne sei. Diese angebliche Verwechselung hatte der Unglücklichen schon in ihrem früheren Wohnorte böse Nachrede zugezogen, und der Bräutigam deshalb ihre Uebersiedelung in seine Nähe veranlaßt. Aber auch hier verfolgte sie das entsetzliche Gerücht, welchem allerdings dadurch ein befremdendes Gewicht beigelegt wurde, daß sie von den Ihrigen verlassen, fast verstoßen war, daß selbst ihr Bruder ihr verächtlich den Rücken gekehrt hatte. Die Angehörigen des Bräutigams verlangten eine schnelle und harte Trennung. Die Briefe der Unglücklichen gelangten nicht in seine Hand, sondern wurden ihr uneröffnet zurückgestellt, so daß sie glauben mußte, auch er habe sie aufgegeben. Da trank sie den Inhalt eines längst bereit gehaltenen Fläschchens und verschied 20 Stunden danach, vergeblich den Namen ihres Verlobten seufzend, der verzweifelt sie erst als Leiche wiedersah. Das Gift hatte sie schmerz- und spurlos getödtet. Die Section hat keins der bekannten Gifte finden lassen, auch ein noch aufgefundener Rest der Flüssigkeit, die sie getrunken, ist ohne Ergebniß analysirt worden. Ergreifend ist der sanftmüthige und versöhnliche Sinn, mit dem die Verstorbene noch in ihrem Todeskampfe ihren Verfolgern verziehen hat, erschütternd ihre letzte vergebliche Bitte, ihren Verlobten nur noch einmal zu sehen. — Ob der Schleier, der das düst're geheimnißvolle Ereigniß umhüllt, jemals genügend gehoben werden wird, steht dahin.

Dirschau. Am Mittwoch den 31. d. M. findet hier eine Generalversammlung der landwirthschaftlichen Vereine des Danziger Regierungsbezirkes statt. Der Hauptgegenstand der Tagesordnung ist die Berathung und ev. Beschlußfassung über ein neu zu entwerfendes Statut der Centralstelle.

Ortelsburg. Der „K. H. Z." schreibt man von hier: „Die Preise unserer Lebensmittel sind mäßig, die Kartoffeln sind gerathen und werden mit 8 Sgr., sage acht Silbergroschen pro Scheffel bezahlt. Was helfen nun alle die vervollkommneten Communicationsmittel und die vielen Millionen, die dafür ausgegeben sind, wenn das nothwendigste Nahrungsmittel in einer und derselben Provinz an einem Orte das Dreifache von dem kostet, wie es an einem anderen zu haben ist?" —

Elbing. Am vorgestrigen Donnerstage wurde in einem Brunnen einer Vorstadt die frische Leiche eines anscheinend neu geborenen Knaben aufgefunden. Dem Vernehmen nach ist die Mutter des Kindes bereits ermittelt.

Gewerbe-Verein.
Sitzungs-Bericht vom 22. October.

In der heutigen Sitzung zeigte Herr Stadtrath Pröll die in England gebräuchlichen Nadeltelegraphen, und die bei uns hauptsächlich zum Eisenbahndienst bestimmten Buchstabentelegraphen, erklärte deren Einrichtung und telegraphirte mit denselben. Er wies ferner zwei Relais zum Drucktelegraphen vor, die so construirt waren, daß man mit ihrer Hilfe unter Benutzung nur eines Drathes gleichzeitig hin und her telegraphiren kann. — Die chemische Untersuchung des Alfénide hatte festgestellt, daß dasselbe aus Kupfer, Zink, Nickel und Zinn besteht, mit ziemlich starkem Ueberzuge von reinem Silber. — Ferner wurden folgende Fragen beantwortet: 1) Wie scheidet man Kleber und Stärkemehl — die beiden Hauptbestandtheile des Weizenmehls — von einander, und weiß Jemand über die Professor Dr. Knobloch'sche Maschine nähere Auskunft zu geben? Ein aus Mehl und Wasser bereiteter Brei wird so lange in Wasser geknetet bis dieses nicht mehr getrübt wird. Der in Wasser unlösliche Bestandtheil ist der Kleber, das Stärkemehl bildet den Bodensatz im Wasser. Die von Dr. Knobloch erfundene Maschine hat zum Zweck, diese Prozedur bedeutend zu erleichtern, wie der Erfinder selbst in einem jüngst zu Heidelberg in der Versammlung der Land- und Forstwirthe gehaltenen Vortrage angegeben hat. Ist die Angabe richtig, so könnte durch die Maschine wohl einige Modifikation in der Bäckerei, Brauerei, Brennerei und Stärkemehlfabrikation bedingt werden. Der Verein beschließt, da Niemand über diese Maschine Auskunft geben kann, eine Anfrage an Dr. Knobloch (Bayern) zu richten. — 2) Weshalb finden die Stürme hauptsächlich im Frühjahre und Herbste statt? Die ungleiche Erwärmung der Erdoberfläche durch die Sonnenstrahlen ist die Ursache von Luftströmungen. In der gemäßigten Zone tritt diese hauptsächlich zur Zeit der Aequinoctien ein, und werden deshalb in dieser Zeit häufiger Stürme beobachtet. — 3) Welches ist der beste Kitt für verschließbare Ofenthüren? Gleiche Theile Braunstein und weißer Bolus werden mit etwas Wasserglas zu einer breiartigen Masse angerührt, dann erhält man einen steinharten Kitt. — 4) Wie wird eine gute Sprengkohle — sogenannter Feuer-Diamant — bereitet? Man tränke gewöhnliches weißes Fließpapier mit einer Flüssigkeit, die aus 1 Theil Bleizucker und 8 Theilen Wasser bereitet ist, rolle dasselbe recht fest zusammen und trockene es.

Freie relig. Gemeinde.

Andacht in der Börse.
Vortrag von Herrn Prediger Rädisch.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Todes-Anzeigen.

Am 22. d. M. entschlief in Leipzig unser geliebter Sohn, Gatte und Bruder, der Buchhändler Reinhold Nesselmann, in seinem 35. Lebensjahre an der Auszehrung. Dieses zeigen allen Theilnehmenden mit tiefer Betrübniß an die Hinterbliebenen.

Am 23. d. M. 10½ Uhr Abends starb mein geliebter Mann, der Lakierer Richard Wölke im 39. Lebensjahre an der Lungenentzündung Verwandte und Bekannte werden gebeten, denselben Montag den 29. d. M. 9 Uhr Vormittags zur Ruhestätte zu geleiten.
M. Wölke, Wwe.,
nebst 5 Minorennen,
heilige Leichnamsstraße No. 23.

Mittwoch den 24. Oktober Nachmittag 4½ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden an der Wassersucht, 63 Jahre 16 Tage alt, meine innigstgeliebte Cousine Wilhelmine Kahl. Die Beerdigung findet Sonntag den 28. Oktober Nachmittag 3 Uhr vom hl. Geist-Hospital aus, auf dem heil. Leichnams-Kirchhofe statt. Diese Anzeige widmet allen entfernten Verwandten und zahlreichen Bekannten.
Charlotte Endersch.

Allen Freunden und Bekannten sagen wir hiermit den innigsten Dank für die herzliche Theilnahme bei der Begräbnißfeier unseres lieben Gatten und Vaters, des Lehrer und Organisten Gratz aus Fürstenau, und insbesondere den Herren Lehrern des Elbinger Kreises für den trostvollen Gesang.
Die tiefbetrübte Wittwe
und Kinder.

Gewerbe-Verein.

Montag den 29. d. M. Abends 7 Uhr:
ordentliche Versammlung.
Gegenstand des Vortrages: **Ueber Wechselwirkung der Naturkräfte.**

Sonnabend, den 27. und Sonntag, den 28. October c.:

Instrumental-Concert

mit verstärktem Orchester
im Saale der
Bürger-Ressource.
Billette à 3 Sgr. sind vorher zu haben bei dem Oeconomen Herrn Hevler und Herrn Bersuch.
Entrée an der Kasse à Person 5 Sgr.
Anfang: { Sonnabend 7 Uhr. / Sonntag 6 Uhr.
Damroth.

Für die Theilnehmer an den Wintervergnügungen im „goldenen Löwen" findet die
erste Soirée
Sonntag den 28. c. statt. — Eintrittskarten, welche noch nicht abgeholt, sind bei W. A. Rübe, Fischerstr. No. 16., in Empfang zu nehmen. Das Comitée.

Dochtbaumwolle

und alle Arten **Dochte** empfiehlt
Herrmann Schirmacher.

Die Putz- und Mode-Waaren-Handlung
von Geschw. Penner,

Fischerstraße No. 28.,
empfiehlt die neuesten **Winter-Hüte, Hauben, Coiffüren, Blumen, Bänder, Spitzen, Schleier,** verschiedene **Gürtel, glatten** und **gemusterten Nett, Garnituren, Kragen** und **Aermel** und jede Art **Weißzeugstickereien** zu den billigsten Preisen.

Nachdem mein Blumenlager vollständig sortirt ist, empfehle ich dasselbe, bestehend in mehr **als 60 verschiedenen Ballcoiffüren** von 5 Sgr. bis 4 Thlr., Hut- und Haubenblumen, Gold- und Silberblätter und viele andere Blätter, Sammetblumen mit Gold in allen Farben von 5 Sgr. ab der Strauß. E. Holtz, lange Hinterstraße 27.

Im gold. Löwen
täglich frische Königsberger Rinderfleck.

Stahl-Röcke

von 4 Reifen, 3¾ Ellen weit, à 17½ Sgr.
„ 5 „ 4 „ „ „ à 22½ „
„ 6 „ 4 „ „ „ à 1 Thlr.,
bis 25 Reifen, gleich mit Tournüre, à 3½ bis 4 Thlr.
empfehlen
Rahn & Rolling.

Damen-Gamaschen mit Absätzen à 1 Thlr. 17½ Sgr., **Kinderstiefel** und **Gamaschen** erhielten und empfehlen
RAHN & ROLLING.

Brust-Sirup gegen Husten à Flasche 5 Sgr. empfehlen
Rahn & Rolling.

Aufträge auf **Paraffin-Kerzen, Solaröl, Photogen,** nehmen entgegen und führen prompt aus
Reimer & Schmidt.

Frische **Malaga-Citronen,** beste neue **holländische Heeringe,** sehr schöne **Matjes-** und **schottische Fettheeringe,** stückweise und in kleinen Gebinden, beste schlesische **Kirschkreide,** ächten **Emmenthaler Schweizer-Käse,** wie auch **Edamer Käse** erhielt und empfiehlt billigst
A. Tochtermann.

Ich empfing Commissions-Lager von
ächtem Galizier Schnupf-Taback
und offerire davon in ½ ℔ Packeten à 4 Sgr. —
Die vorzügliche Qualite dieses Tabacks läßt mich denselben zu seinem billigen Preise angelegentlichst empfehlen. —
Moritz Mühle.

Für Brust- und Hustenleidende
empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten
Brust-Sirup
pro Flasche 4 Sgr. bis 1 Thlr.,
ächte Brust-Karamellen, ächte Malz-, Mohrrüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker, sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-Pulver und sonstige Konfituren zu den billigsten Preisen.
G. Hakenbeck,
Conditor,
lange Hinterstraße No. 23.

Auf alle Sorten Kuchen, mit Ausnahme von Napfkuchen, von 5 Sgr. 1 Sgr. Rabatt.
M. Kühn, Brückstraße No. 21.

Abgelagerte **Bremer Cigarren,** sowie **Rauch-** und **Schnupftabacke,** offerirt billigst Abr. v. Riesen, Wasserstraße.

Oberländer Flachs
bester Qualität empfiehlt
C. F. Beeslack,
im Gasthof „Elbinger Hof."

Häcksel-Maschinen, Rübenschneid- und Kartoffelschrapmaschinen, sind gut und dauerhaft gearbeitet wieder vorräthig bei
P. Neufeldt, Schlossermstr.,
Wasserstraße No. 67.

4 neue Polisander-Pianinos, 3-chörig, mit 2 Zügen versehen, sind für 200, 215, 220 u. 225 Thlr. verkäuflich; eins davon für 3 Thlr. m. zu vermiethen! ***H. Abs,*** l. h. Geiststr. 11.

2 große brauchbare Schilder sind billig zu verkaufen Lange Hinterstraße No. 37.

Zwei alte Oefen sind zu verkaufen. Zu erfragen Gr. Vorbergstraße No. 18.

Neue Arbeits-Wagen, 30—100 Scheffel tragend, stehen zum Verkauf in der Schmiede Königsbergerstraße No. 8. A. Quintern.

Ein kleiner Familien-Schlitten ist zu verkaufen bei P. Dyck,
Thiergart.

Ein großer Feldstein, aus welchem sich ein **4-füß. Mühlenstein** (Drehling) arbeiten läßt und **2 große fast neue Kammräder** zu Roßwerk-Einrichtungen, habe ich billig abzugeben. **G. Dehring.**

Schmiedeeiserne alte Rohre, die sich für Wasserleitungen und Drainagen verwenden lassen, habe ich wieder vorräthig.
G. Dehring.

So eben erhielten wir eine Sendung der neuesten **Bänder** und **Goldrüschen** und empfehlen dieselben zu billigen Preisen.
Willms & Kühnapfel.

☞ Eine eichene **Mangel** und ein kleiner **Chausseewagen** sind billig zu verkaufen Sonnenstraße No. 13.

Guter Preßtorf ist zu haben mit Anfuhre pro Klafter 2 Thlr. 15 Sgr.
Bestellungen werden angenommen Wasserstraße No. 89. bei Herrn Horn.

Zwei fette Schweine stehen zum Verkauf bei J. Fröß,
Thiergartsfelde.

Das früher Danielowskische Grundstück Kettenbrunnenstraße No. 12. und 13., mit neu eingerichteter Getreidedarre, großem Stall ꝛc., offerire ich zum Verkaufe und bemerke, daß ich auf Verlangen auch das Wohnhaus allein ohne Hintergebäude **billig** verkaufe. ***Moritz Mühle.***

Eine Bäckerei mit geringer Anzahlung ist zu verkaufen. Meldung in der Exp. d. Bl.

Die bisher von Herrn Bau-Inspektor König bewohnte Bel-Etage Junkerstraße No. 22., aus 5 Zimmern ꝛc. bestehend, ist zu vermiethen.

Gr. Stromstraße No. 10. ist eine möbl. Stube nebst Kabinet und ein Stall für 3 Pferde ꝛc. zu vermiethen.

Eine Stube, möblirt, ist an einen einzelnen Herrn sofort zu vermiethen
Mauerstraße No. 18.

Eine Stube nebst Küche und Holzgelaß, auch ein freundlich möblirtes Zimmer sind zu vermiethen Kleine Lastadienstraße No. 6.

Ein guter und billiger Mittagstisch wird verabreicht Kleine Lastadienstraße No. 6.

Schön- und Seiden-Färberei.
Seidene, wollene, baumwollene Zeuge und Kleider werden in allen Farben echt und schön gefärbt bei
C. F. Grünwitzki,
kleine Vorbergstraße No. 8.

Mehrere tüchtige Schmiede, geeignet zur selbstständigen Verwaltung von Landschmieden, werden nach Rußland gesucht. Nähere Bedingungen sind einzusehen bei
G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Ein kräftiger Arbeitsbursche melde sich
Brückstraße No. 21.

5 Thlr. Belohnung
demjenigen, der mir zur Wiedererlangung meines mir des Nachts vom 21. zum 22. d. Mts. verschwundenen Pferdes verhilft. Kennzeichen, schwarze Stute, auf dem rechten Auge blind, durch den Bauchgurt abgedrückt.
Zillgitt, an der Königsb. Chaussee.

Doubel-Jacken, bester Qualität, von 2 Thlr. an,
Strickwolle, vortheilhaften Einkaufs wegen, auffallend billig,
Gummischuhe, haltbarste und beste Sorte, à 20 Sgr.,
Wollkragen, dito Aermel und Shawls, in bedeutender Auswahl,
Zum Putzanfertigen die neuesten Seidenstoffe, dazu passende Bänder und Blumen, mit und ohne Gold, Schnallen, Knöpfe 2c., Gestelle à Dutzend 25 Sgr.,
Modernste Coiffüren, Netze und Fanchons,
Neueste Kleiderbesätze, mit und ohne Gold, dito. Gürtel,
Corsetts, ohne Nath, in bedeutender Auswahl empfiehlt

Joh. Frankenstein.

Einige hübsche neue Sortimente in **feinen wollenen Kleider-Stoffen** als: **Rips, Grosgrain, Velour à soié, Poplin satiné** und **Lasting** empfing und empfiehlt bei äußerst billigster Preisstellung

August Wernick.

Auf eine so eben erhaltene große Sendung **neuester Berliner Winter-Mäntel und Jacken** erlaube ich mir ein geehrtes Publikum ergebenst aufmerksam zu machen; dieselben sind in sehr hübschen **Façons** und soliden **Stoffen** gearbeitet und die **Preise** dafür außerordentlich billig notirt.

August Wernick.

Damen-Mäntel und Jacken.

Die neu etablirte Tuch- und Modewaaren-Handlung
von **S. Grau & Co.,** Fischerstraße No. 27.,
empfing und empfiehlt:

Damen-Doubel-Stoff-Mäntel
zu 10, 11, 12, 14 bis 22 Thlr.

¾ breiten schwarzen Camlott à Elle 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 Sgr.,
¾ „ Mixed Lüstre von 4 bis 12 Sgr.,
¾ und ⅞ Thibet, schwarz und couleurt, à Elle 12 und 15 Sgr.,
¾ breiten Poil de chevre à Elle 3 Sgr,
¾ schwarzen und couleurt. Twilld à Elle 4, 6 und 8 Sgr.,
¾ engl. Shirting à Elle 2, 2½, 3, 4, 5 und 6 Sgr.,
¾ schwarzen Sammet (gute Waare) à Elle 8 Sgr.,
¾ ungebleicht. Parchend à Elle 2, 3, 3½ und 4 Sgr.

Hochachtungsvoll
S. Grau & Co., Fischerstraße No. 27.

Paletot- und Beinkleider-Stoffe für Herren.

Die neuesten **Rock-** und **Beinkleider-Stoffe,** wie alle Sorten **schwarze Tuche, Stoffe zu Damen-Mäntel** und **Jacken** habe in vollständiger Auswahl und empfehle dieselben hiemit.

Peter Ensz, Alter Markt No. 34.

Mäntel und Jacken

in großer Auswahl. **Peter Ensz,** Alter Markt No. 34.

Anfertigung von ***Touren, Perücken, Locken, Flechten, Scheiteln*** u. s. w., unter Garantie bei

Otto Patry, Coiffeur.

Depôt feinster ***Parfümerien, Seifen,*** ächter ***Eau de Cologne*** u. s. w., so wie ***franz. Gutta-Percha-, Büffelhorn-*** und ***Elfenbein-Kämme, Kopf-, Nagel-, Zahn-*** und ***Taschen-Bürsten*** bei

Otto Patry.

Nouveautés Berliner Mützen, Stepphüte, Shlipse, Cravatten, Cachenéts.

Commissions-Lager

bester **Berliner Herren-** und **Damenstiefel, einfach-** und **doppelsohlige Stiefel** jeder Art, so wie **Damengamaschen, Pelz-Lederstiefel, Galoschen, Bronce-** und **Morgen-Schuhe** in **Seide** und **Pelz** bei

OTTO PATRY, Coiffeur.

Hermann Schirmacher

empfiehlt sein bedeutend großes Lager in **Glacee-** und **Winter-Handschuhen** in jeder Art reichhaltig sortirt.

Optische Gläser,

Brillen mit den vorzüglichsten Gläsern, welche die Sehkraft erhalten und stärken, **Lorgnetten, Loupen, Operngläser, Fernröhre, Pariser Mikroscope** (besonders für Aerzte), **Camera obscura, Stereoscope** nebst Bilder 2c., alle Sorten **Thermometer, Alkoholometer** 2c., **Getreide-Waagen, Compasse, Galvano-elektrische Apparate, feinste Reißzeuge,** auch einzelne **Federn** und **Zirkel** empfiehlt

F. Gilardoni, Optikus,
Fischerstraße No. 42.

Paraffinkerzen und **Stearinlichte** empfiehlt billigst C. Gröning.

Allen Leidenden männlichen Geschlechts,

deren nächtlicher Schlaf durch aufregende Träume oder durch Schwäche gestört ist, empfehle ich mein neu erfundenes, unter ärztlicher Vorschrift konstruirtes Instrument, dessen wohlthuende Wirksamkeit sich bereits des besten und ausgebreitetsten Rufs zu erfreuen hat. Preis 1 Thlr. franco Berlin.

C. Oehring in **Berlin,**
Klosterstraße 88.

Klavier-Unterricht pro Monat 1 Thlr. wird ertheilt Neust. Wallstraße 15.

Ein gut erzogener Bursche kann bei mir in die Lehre treten.
P. Neufeldt, Schlossermeister,
Wasserstraße No. 67.

Ein Gehilfe für's Material-Waaren-Geschäft, **moralisch** gut empfohlen, findet sofortiges Engagement. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Eine geübte Schneiderin wünscht in und außer dem Hause beschäftigt zu werden. Mauerstr. 15.

Eine gewandte Schänkerin von außerhalb ist zu erfragen Spieringsstr. No. 22. unten.

Ein noch gutes Instrument wird zu miethen und zwei gute einflammige Hängelampen zu kaufen gesucht. Näheres Spieringsstraße bei J. F. Kaje.

Ein 2-jähriges braun's Füllen hat sich am 22. d. Mts. Abends bei mir eingefunden und kann Eigenthümer dasselbe gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten abholen. G. Redmer, Stadthof.

20 Silbgr. erhält der Finder einer am 24. d. Mts. verloren gegangenen Cigarrentasche bei Ablieferung derselben
alter Markt No. 2.

Montag, den 29. October c.:
Musikalische Unterhaltung,
wozu freundlichst einladet E. Wer.

Lokal-Anzeige.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß jetzt mein neuerbauter Salon auf's Geschmackvollste dekorirt ist und kann ich denselben zu etwa vorkommenden Bällen, Hochzeiten 2c., wie zu jeden Belustigungen bestens empfehlen.

F. Nitsch, im Burg-Garten.

Burg-Garten.
Tanzvergnügen Sonntag den 28. d. M.
Es ladet ergebenst ein F. Nitsch.

Tanz für Bürgerfamilien
findet Montag den 29. Oktober bei mir statt, wozu freundlichst einladet
H. Krüger.

Englisch-Brunnen.
Montag d. 29. d. **musikal. Unterhaltung.**

Neue Welt.
Sonntag den 28. findet **Tanz** statt.

Soirée

findet Donnerstag den 11. November c. für die Mitglieder der Ressource „Lahmehand" statt.

Das Comité.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr. durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 88. — 31. Oktober 1860

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung war in vergangener Woche größtentheils trocken und auch sonnenhell, wurde dagegen schon ziemlich kühl. Die Zufuhren von Getreide waren recht ansehnlich; Preise für Weizen flauer, für anderes Getreide ziemlich unverändert. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 124- bis 132-pfd., 82 — 102 Sgr., abfallendere Sorten 70 — 80 Sgr., leichte mangelhafte 57 — 70 Sgr. Roggen, 118- — 128-pfd., 49 — 60 Sgr., leichte und magere Waare 45 — 49 Sgr. Gerste, große 48 bis 52 Sgr., kleine 36 — 46 Sgr. Hafer 21 — 28 Sgr. Erbsen 54 — 63 Sgr., graue 66 — 76 Sgr. — Spiritus seit Mitte voriger Woche plötzlich begehrt und bedeutend gestiegen, 21⅓ Thlr. bezahlt.

Danzig. In der vergangenen Woche war das Geschäft in Weizen nicht bedeutend, da die hiesigen hohen Preise, ungeachtet der festen auswärtigen Märkte, keinen Gewinn absehen lassen. Wochenumsatz ca. 700 Lasten. Bahnpreise: Weizen 75—110, Roggen 45—59, Gerste 45—56, Hafer 24—30, Erbsen 55—68 Sgr. — Spiritus bei unbedeutender Zufuhr 21⅓—¼ Thlr.

Königsberg. Bei beschränktem Geschäft war es an unserer Kornbörse mit Weizen und Hafer matt, anderes Getreide behauptet. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 80 — 102, Roggen 50 — 62, Gerste 42 — 50, Hafer 25 — 30, Erbsen 55 — 66, graue 65 — 80 Sgr. — Spiritus behauptet, Loco 21 Thlr. Geld und bezahlt.

Preußen.

Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent ist am 28. Abends von Warschau hierher zurückgekehrt.

Der Minister des Auswärtigen, Freiherr von Schleinitz, ist wieder hergestellt.

(B.) Im Laufe dieser Woche sollen unter dem Vorsitz Sr. K. H. des Regenten mehrere Minister-Berathungen von besonderer Wichtigkeit stattfinden, insbesondere auch über Landtagsvorlagen. — Ueber die Warschauer Conferenz soll von den Betheiligten ein tiefes Stillschweigen beobachtet werden. Die Erweiterung der Cavallerie soll vorläufig nicht in dem beabsichtigten Umfange ausgeführt werden.

*** Wie der „Köln. Ztg." aus Paris geschrieben wird, waren dort Nachrichten eingetroffen, welchen zufolge Preußen, Rußland und Oestreich über die Nothwendigkeit einer östreichischen Einmischung in Italien sich verständigt hätten. In Warschau sollte bloß festgesetzt werden, ob der gegenwärtige Zeitpunkt für diesen Schritt geeignet sei. Nach einem jüngsten, über die italienische Angelegenheit sprechenden Artikel der offiziösen „Preuß. Ztg." zu schließen (der einen sehr anderen Ton anschlägt als der in No. 86. d. Bl. erwähnte über die Preußische Depesche an Sardinien), könnte es scheinen, als ob preußischerseits der gegenwärtige Zeitpunkt noch nicht für geeignet gehalten würde. Hiergegen streiten jedoch (Falls, wie zu hoffen, in Warschau eine Verständigung erzielt worden) wieder die Meldungen aus Paris vom 26., welche von einem von Oestreich mitgetheilten Ultimatum sprechen (S.: Frankreich) und eben so eine Turiner Nachricht, wonach ein dem Grafen Cavour freundlich gesinnter Kardinal in Rom (sollte es einen solchen Verräther im Kardinals-Collegium wirklich geben?) diesem mitgetheilt habe, „daß der Papst die Versicherung in Händen habe, Oestreich werde auf's Neue Krieg anfangen." Ein Berliner für offiziös gehaltener Correspondent der „K. Z." behauptet hinwiederum, daß das Wiener Kabinet den Großmächten seinen Entschluß angezeigt habe, seinerseits nicht zur Offensive greifen zu wollen. So widersprechen sich die Angaben.

Die Börse am 29. d. war in fester Haltung und in östreichischen Sachen etwas belebter. Staatsschuldscheine 86⅔; Preuß. Rentenbriefe 93½.

— Aus der Provinz Preußen. (Pr. Vbl.) Man ist allgemein der Ansicht, daß sowohl in den preußischen wie russischen Theilen des ehemaligen Königreiches Polen wenig Waffen zu finden sind und daß daher bei einem etwaigen Insurrections-Versuche dieser nicht besonders schwer niederzuschlagen sein würde. Abgesehen aber davon, daß die Waffen in den preußischen Theilen in der That nicht knapp sind, ist der Nationalitätenbeschützer im Westen, dem die polnische Frage sehr am Herzen zu liegen scheint, bereits bemüht, dem etwaigen Waffenmangel abzuhelfen. Es ist nämlich amtlich festgestellt, daß bei Danzig Waffen und Munition auf Kohlenschiffen zum weiteren Transport nach Polen eingeschmuggelt werden und gleiche Sendungen bereits von Bordeaux unterwegs sind.

Deutschland. Frankfurt a. M. In der Bundestags-Sitzung am 27. wurde Seitens des sardinischen Gouvernements von der Blokade Ancona's Anzeige gemacht. Die Bundesversammlung beschloß, diese Anzeige einfach ad acta zu legen und erklärte bei diesem Anlasse, der von Sardinien in Italien befolgten Politik überhaupt nicht zustimmen zu können. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde das Bewaffnungs-System für die Bundesfestungen mit gezogenen Geschützen als zweckmäßig anerkannt, und das desfallsige Anerbieten Preußens dankbar angenommen.

Frankfurt a. M., Montag, 29. Oktober. (Wolff's tel. Bür.) Das „Frankfurter Journal" enthält ein Telegramm aus Darmstadt, nach welchem die zweite Kammer in namentlicher Abstimmung mit 26 gegen 12 Stimmen das Adelsgesetz wiederholt abgelehnt hat.

Oestreich. Die Landesstatute der Kronländer werden allmählig veröffentlicht und sind in der That geeignet, vernünftigen Wünschen zu entsprechen. Sie stellen als Grundlage das Repräsentativ-System fest und gewähren den Landesvertretungen so viele Rechte, als, wenigstens zur Zeit, mit der nothwendigen Kraft des Gesammtstaates vereinbar sind. Dabei ist die Vertretung nach Ständen geregelt und vermeidet das vague System der Kopfzahl-Wahlen. Selbst die „Pr. Ztg." erkennt an, daß dem neugegründeten Institute Lebens- und Entwickelungs-Fähigkeit innewohnt, und daß es jetzt darauf ankommt, daß die Landtage von den ihnen zugestandenen Rechten einen verständigen heilsamen Gebrauch machen. Die Pariser Presse veröffentlicht ein Schreiben des ehemaligen ungarischen Ministers Szemere, worin dieser sich zu Gunsten der neuen ungarischen Verfassung ausspricht und sagt, daß Ungarn Ursache habe zufrieden zu sein. — Wie man in Paris wissen will, konzentrirt Oestreich 40,000 Mann an den Ufern des Po.

Frankreich. Während man offiziös hier verbreitet, in Warschau wäre der Vorschlag eines Kongresses angenommen, meldet der sardinische Geschäftsträger in Paris seiner Regierung, „daß der Kaiser fest entschlossen sei und auch kein Hehl daraus mache, den Italienern wieder zu Hilfe zu eilen, falls sie von den Oestreichern angegriffen würden." Man rüstet in Frankreich eifrig und sehr viele Truppen werden dem mittelländischen Meere zugeführt. — Das Ereigniß des Tages, schreibt man vom 26., ist das von Oestreich mitgetheilte Ultimatum. Oestreich läßt durch Fürst Metternich erklären, daß es nicht gesonnen ist, vorläufig anzugreifen. Es verlangt jedoch von Frankreich, daß es Sardinien gegenüber vermittelnd auftrete, um diese Macht zu den Bestimmungen und Prinzipien des Friedensschlusses von Zürich zurückzuführen. Falls dieses nicht gelingen sollte, werde das wiener Kabinet sich veranlaßt fühlen, von seinen Waffen Gebrauch zu machen, und zwar würde es dann im Einverständnisse mit den beiden Nordmächten so handeln. Fürst Metternich erklärt ausdrücklich, seine Regierung sei der Zustimmung Preußens und Rußlands gewiß. Natürlich schreibt man hier den Schritt Oestreichs den Ergebnissen der Warschauer Konferenz zu, von welcher die Idee eines Kongresses zur Zeit als unzulässig erklärt wurde. Daß Frankreich Italiens Partei ergreifen werde, gehe aus dem „Constitutionnel"-Artikel hervor. Vielleicht aus blasser Furcht, denn nach der „B.- u. H.-Z." hat die Regierung sichere Kennzeichen dafür, daß die Italiener mit der Haltung Frankreichs sehr unzufrieden sind und in ihrer nationalen (!) Weise (**à la Orsini**) zu demonstriren Anstalt machen. Es sind hier in den letzten Tagen mehrere Italiener auf Winke von Turin verhaftet worden. — Der „Moniteur" vom 27. desavouirt den Ursprung der obigen von der „Opinione" gebrachten Notiz von einem östreichischen Ultimatum; dieselbe beruhe auf falschen Angaben. (Es scheint, der Mann an der Seine sucht wieder einmal eine möglichste Verwirrung anzurichten.) Hier steht Alles auf dem Kriegsstandpunkte. Die Reserve-Armee wird 150,000 Mann stark. Drei weitere Divisionen werden auf den Kriegsfuß gesetzt. Die „Ind. belge" sagt: „Nicht blos in Oestreich und Piemont sind die Rüstungen ungeheuer; man versichert mir, daß sie nirgends ein so riesiges Verhältniß erreicht haben als in Frankreich selbst, damit nöthigenfalls Alles im Frühjahre zu einem Riesenkampf bereit sei." Ein solches Geständniß eines imperialistischen Blattes sollte allein genügen, um in Deutschland Alles zur äußersten Thätigkeit anzuspornen.

Schweiz. Die Aufregung gegen Frankreich oder vielmehr dessen Kaiser wächst im ganzen Lande; bei den Nationalfesten zeigt sich erbitterter Franzosenhaß, der auch bei den bevorstehenden Wahlen Fahnenträger geworden ist.

Italien. Sardinien. Spanien hat gegen das Einrücken der Piemontesen in Neapel Protest erhoben; der spanische Gesandte ist zurückberufen. Die Note des Fürsten Gortschakow bei Abberufung des russischen Gesandten ist in äußerst scharfen Worten abgefaßt. Sie spricht von einer Reihe durch Sardinien begangener Rechtsverletzungen. Es handle sich nicht bloß um italienische, sondern um die allen Regierungen gemeinsamen Interessen. Es handle sich um jene ewigen Gesetze, ohne welche keine gesellschaftliche Ordnung, kein Friede und keine Sicherheit in Europa bestehen können. Der Kaiser hält es für unstatthaft, daß seine Gesandtschaft noch länger an einem Orte bleibe, wo sie leicht Zeugin von Handlungen sein könne, die sein Gewissen und seine Ueberzeugungen verdammen. — Der Preußische Gesandte befindet sich noch fortwährend in Turin. — In Folge der in Wien gemachten Konzessionen, welche hier als Androhung einer Kriegserklärung (!) gegen Italien angesehen werden, sollen hier energische Vertheidigungsmaßregeln in's Werk gesetzt werden; V. Emanuel hat eine Aushebung von 160,000 Mann in ganz Italien angeordnet. Die offiziöse „Opinione" sagt: Ungeachtet Cavour's Versicherung im Parlament, keinen Krieg gegen Oestreich führen zu wollen, wisse doch Europa, daß dieser unvermeidlich sei. In seiner „Opinione" sagt Cavour über die Preußische Note: Die Schlüsse derselben sind sicherlich streng, aber es freut uns wahrzunehmen, daß sie sich in den Grenzen einer theoretischen Diskussion bewegen und nicht den geringsten Anschein einer wirklichen Drohung haben.

Neapel. Was wir in der vorigen No. der „Elb. Anz." von den Volks-Abstimmungen berichteten, wird heute schon durch das Ergebniß der Stimmabgabe in der Hauptstadt Neapel bestätigt. Dort stimmten 154,000 mit Ja; Wähler überhaupt waren noch lange keine 150,000: es sind also mehrere Tausend Ja-Stimmen mehr eingegangen, als Wähler vorhanden waren. Trotz dieser vorgeblichen mehr als Einstimmigkeit meldet das Turiner offiz. Blatt, daß am 20., also am Tage vor der Abstimmung, in Neapel eine Verschwörung zu Gunsten des (rechtmäßigen) Königs Franz entdeckt worden sei, worauf viele Verhaftungen vorgenommen und Waffen und Uniformen konfiszirt wurden. Die offizielle Ztg. enthält bereits das Dekret des Dictators, welches die beiden Sicilien für integrirende Theile der Staaten des Königs V. Emanuel erklärt. Auf neapolitanischem Boden befinden sich bereits 55,000 piemontesische Soldaten. Man sagt, V. Emanuel, welcher am 28. in die Hauptstadt einrücken wollte, werde 4 Monate bleiben und hier das erste italienische Parlament zusammenberufen.

Mazzini befindet sich noch immer in Neapel und der aus dem Orsini'schen Attentat auf L. Napoleon bekannte Rudio ist hier eingetroffen. Die horrenden Geschichten demokratisch-französirter Blätter über die von den Anhängern der Bourbonen verübten Grausamkeiten sind Pendants zu der Lamoriciereschen Brieftasche, — Cavourische Enten, — „der reine Cavour."

Ein pariser Telegramm aus Neapel meldet, daß am 26. ein Kampf der Piemontesen mit den Neapolitanern zwischen Trani und Sessa stattgefunden habe und daß Letztere sich über Sessa auf Garigliana zurückgezogen haben. Für Franz II. kämpfen Tausende von Bauern. (Haben diese nicht etwa auch mit Ja gestimmt?!) Die erste piemontesische Kolonne unter Nutto wurde durch royalistische Bauern beinahe vernichtet. Cialdini veröffentlicht Plakate, daß er alle im Kampfe ergriffenen bewaffneten Bauern erschießen läßt. Die Stadt Isernia wurde von den Piemontesen eingeäschert. (Das ist die Humanität der Revolution!)

Rußland. Die Kaiserin-Mutter liegt, wie es heißt, im Sterben. Der Kaiser hat deshalb Warschau schleunig verlassen und ist nach Petersburg zurückgeeilt. Eben so haben die anderen beiden Monarchen am 26. Warschau verlassen. Das Wolff'sche tel. Bür. läßt sich aus Warschau telegraphiren, die Zusammenkunft der Monarchen habe bis zum Ende einen persönlichen Charakter bewahrt; Stipulationen und Verabredungen seien nicht getroffen, nicht einmal ein Protokoll aufgenommen. (So wäre der ganze große diplomatische Apparat umsonst in Warschau gewesen? — Aber der Telegramm-Verfasser wird eben nicht mehr wissen, als die Anderen, die auch nicht im Konferenz-Zimmer gewesen.) In Petersburg scheinen die Franzosenfreunde mehr und mehr Terrain zu verlieren; die Altrussen und die Deutsch-

gesinnten Adligen der Ostsee-Provinzen stehen im Vordergrunde.

Lotterie. (4. Klasse.)

Ziehung am 26. October.

1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 7268.
5 Gewinne von 5000 Thlr. auf No. 11,008. 38,248. 49,131. 90,635 und 94,309. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 26,681. 38,198. 46,197 und 90,016.

48 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 837. 4806. 5153. 9649. 14,420. 16 442. 17,949 18,268. 18,357. 22,036. 24,968. 26,823. 28,041. 28,472. 30,766. 31,327. 32,301. 33,622. 34,051. 36 583. 38,424. 41,250. 43,577. 44,219. 44,982. 45,644. 47,836. 49,579. 53,375. 56,600. 57 020. 59,232. 60,142. 61,054. 61,646. 63 094. 65,250. 78,708. 79,575. 80,052. 81,591. 82,709. 87,237. 87,520. 89,415. 91,652. 92,455 und 92,613.

50 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 605. 1869. 6571. 10,930. 11,022. 11,403. 12,260. 12,438. 12,782. 19,114. 22,950. 25,629. 27,379. 28,106. 29,323. 32,171. 32,289. 35,089. 40,026. 40,163. 40,900. 40,913. 42,169. 42,955. 42,995. 46,376. 46,919. 47,017. 47,849. 48,917. 50,326. 51,811. 53,152. 56,028. 61,087. 61,419. 67,020. 67,107. 69,611. 70,755. 77,837. 79,988. 80,378. 81,369. 82,310. 84,080. 84,746. 87,131. 89,767 und 92,769.

74 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 2091. 4192. 4243. 5260. 5463. 5822. 5838. 7211. 7932. 8797. 11,899. 13,628. 13,892. 13,981. 14,092. 14,848. 20,530. 23,483. 24,993. 26,139. 31,176. 36,155. 36,589. 37,071. 40,160. 40,326. 41 018. 41,690. 42,858. 43,290. 44,249. 44,541. 45,675. 45,782. 47,183. 48,572. 49,070. 51,190. 56,115. 56,925. 57,388. 57,486. 57,498. 58 750. 61,621. 62,523. 62,780. 65,188. 65,477. 67,281. 69,799. 70,286. 71,711. 72,528. 73,194. 73,510. 74,122. 78,418. 78,738. 78,835. 79,849, 80 414. 80,815. 81,675. 82,243. 82,538. 82,569. 83,045. 85,284. 85,323. 89,412. 90,515. 91,274 und 92,378.

Ziehung am 27. October.

2 Hauptgewinne zu 10,000 Thlr. auf No. 55,919 und 84 244. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 21,979 und 75,595.

49 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 625. 1912. 2668. 10,593. 12,574. 13,769. 18 104 18,710. 21,565. 22,260. 22,321. 25,591. 27,031. 30,447. 31,235. 33,847. 35,043. 36,716. 37,529. 39,448. 45,745. 47,339. 50,332. 51,646 53,741. 56,316. 57,856. 59,456. 60,075. 60,621. 65,053. 68,252. 68,344. 68,450. 70,136. 70 510. 72,549. 74,348. 77,395. 77,928. 78,535. 82,824. 82,933. 85,871. 85,992. 86,127. 88,473. 92,230 und 92,433.

47 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1091. 1105. 4907. 6856. 11,831. 13,958. 17,429. 17,579. 18,918. 19,674. 23,085. 26,023. 27,666. 27,939. 32,197. 33,727. 36,057. 36,438. 37,931. 41,686. 42,146. 42,232. 44,364. 46,034. 46,520. 50,888. 51,548. 52,485. 52,737. 53,564. 57,410. 58,062. 61,698. 62,366. 68,989. 69,243. 70,435. 71,115. 73,816. 74,476. 78,114. 81,295. 82,975 86,362. 86,422. 89,609 und 90,320.

67 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 2053. 2485. 2758. 3435. 3620. 4515. 5503. 5507. 8068. 9179. 9228. 9258. 9827. 11,982. 12,403 12,587. 13,406. 14,154. 14,710. 16,926. 19,723. 19,738. 20,106. 20,808. 26,026. 27,877. 29,344. 33,756. 36,639. 37,292. 40,224. 41,836. 42,591. 43,315. 43,526. 45,029. 46,667. 48,627. 48,948. 50,318. 50,408. 51,300. 53,913. 57,495. 58,793. 60,679. 66,860. 67,352. 68,896. 69,122. 69,616. 72,722. 73,415. 74,145. 74,762. 76,029. 76,649. 77,657. 78,064. 80,095. 83,239. 88,088. 88,399. 90,711. 91,823. 91,999 und 93,618.

Ziehung am 29. October.

4 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 11,294. 22,999. 73,586 und 79 519. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 16,259. 29,363. 76,833 und 87,775.

44 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 811. 3314. 7467. 12,928. 19,537. 20,026. 20,067. 21,020. 23,700. 26,381. 26,489. 28,633. 29,529. 31 817. 34,392. 34,596. 37,062. 40,232. 58,476. 58,584. 59,307. 64,718. 66,175. 67,652. 72,734. 74,908. 74,926. 75,406. 76,112. 79,062. 82,544. 83,613. 83,780. 83,936. 85,108. 85,262. 86,584. 88,758. 88,911. 90,353. 93,450. 94,391. 94,415 und 94,535.

35 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 826. 1613. 1744. 2181. 4245. 6496. 7913. 11,003. 11,463. 13,532. 15,076. 17,755. 18,582. 21,077. 22,259. 22,497. 22,537. 25,657. 31,050. 38,304. 38,509. 51,875. 55,770. 57,392. 60,989. 63,509. 64,414. 66,442. 68,081. 69,151. 75,699. 88,902. 89,372. 90,768 und 94,158.

69 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 2260. 2487. 3321. 4070. 7066. 9108. 9541. 11,053. 12,356. 12,652. 14,132. 15,916. 16,164. 16,931. 17,586. 19,286. 19,647. 20,549. 22,466. 23,954. 25,704. 28,180. 28,920. 31,955. 36,696. 37,220. 38,722. 38,897. 39,254. 40,795. 41,671. 42,844. 45,103. 45,173. 46,771. 48,023. 51,479. 52,664. 52,894. 54,190. 54,641. 54,643. 57,421. 58,256. 58,896. 61,895. 63,274. 65,647. 66,158. 66,414. 67,398. 67,499. 68,936. 71,896. 72,190. 74,543. 75,552. 75,925. 79,128. 80,764. 80,856. 81 715. 81,731. 86,865. 87,927. 88,413. 90,229. 91,529 und 94,683.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 29. Oktbr. Börse fest bei ziemlich lebhaftem Umsatz. Weizen Loco gedrückt, ab Auswärts stille bei geringem Angebot. Roggen Loco unverändert, ab Königsberg pr. Herbst fehlend, pr. Frühjahr zu 80 Verkäufer, zu 78 Käufer. Oel Oktober 25⅞, Frühjahr 26⅞.

Amsterdam, 29. Oktbr. Weizen unverändert, Roggen fest, Termine 4 Fl. höher. Raps Oktbr. 71½, April 74½. Rüböl Novbr. 41½, Frühjahr 42⅞, Herbst 1861 (!) 43¼.

London, 29 Oktbr. Englischer Weizen unverändert, fremder auf äußerste Preise, theilweise einen bis zwei Schillinge höher gehalten. Mahlgerste zwei, Erbsen zwei bis drei Schillinge theurer. Alte Bohnen höher; Hafer gefragt, alter einen halben Schilling theurer.

— Das „Pr. Volksbl." erzählt: Wenn der echte Berliner heute einen höchsten Grad von Schwindelei bezeichnen, wenn er zu erkennen geben will, daß er es mit einem ganz ungewöhnlichen Truggewebe zu thun habe: so faßt er heut' das Alles in den drastischen Ausdruck zusammen: „Der reine Cavour!" Wer's nicht glauben will, dem rathen wir, in unseren Bier- und Weinhäusern einmal Acht zu geben, wo wir selbst diese Bemerkung, versteht sich zu unserem höchlichsten Ergötzen, gemacht haben.

Aus der Provinz.

Königsberg, 28. Oktober. Heute ist der 15. Provinzial-Landtag des Königreiches Preußen hier eröffnet worden. Die Dauer desselben ist auf 14 Tage bestimmt.

Danzig. Die bevorstehende Wahl eines Kämmerers beschäftigt viel das öffentliche Interesse. Die Meinungen scheinen sich dahin zu neigen, diesmal einen praktisch gebildeten Geschäfts- und Finanzmann für diesen Posten zu wählen. — Der Andrang von Aspiranten für unsere Marine ist so stark, daß der Bedarf an Schiffsjungen für dieses und das nächste Jahr schon gedeckt ist, und daher vor der Hand keine Aussichten auf Einstellung vorhanden sind. — Trotz mancher Mängel unseres Theaters gewöhnt sich das Publikum allmählig daran und ist das Haus meist gut gefüllt.

Elbing. Der „Staats-Anzeiger" vom 28. d. M. meldet: „Der Königl. Kreisbaumeister Koenigk zu Elbing ist zum Königl. Bau-Inspektor ernannt und demselben die Wasserbau-Inspektor-Stelle zu Danzig verliehen worden."

— Wie die „Königsberger H. Ztg." hört, ist dem Vorsteher der Kaufmannschaft zu Elbing, Herrn F. W. Haertel, von Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten der Charakter als Commerzien-Rath verliehen worden.

— Am Sonnabend und Sonntag sah man bereits zahlreiche Züge von Krähen nach der Stadt ziehen, woraus man schließt, daß mit Nächstem strenges Frostwetter eintreten wird. Auch die Bäume haben in den letzten Tagen großentheils ihr Laub verloren.

— An dem in der gegenwärtigen Ziehung der Lotterie nach Königsberg gefallenen Hauptgewinne soll auch ein hiesiger Lehrer in Gemeinschaft mit seiner in Königsberg lebenden Mutter Antheil haben.

— In der Nacht vom letzten Sonnabend zum Sonntag ist in einem Materialwaaren-Laden in der Wasserstraße ein Einbruch verübt und dabei die sogenannte Wechselkasse im Betrage von etwa 30 Thalern gestohlen worden. — Ferner wurde in derselben Nacht in der an der Hommelstraße gelegenen Kupferwaarenfabrik ein Diebstahl durch Einbruch versucht, der Dieb jedoch bei der That ergriffen und zur gefänglichen Haft gebracht.

Briefkasten. 1) Dem ungenannten Einsender des Berichts, über das am 23. d. Mts. in Tiegenhof gefeierte 50-jährige Amts-Jubiläum des Herrn Kreis-Gerichts-Secretairs Hausburg daselbst, zur Antwort, daß wir diese Mittheilung gerne würden aufgenommen haben, wenn Einsender sich uns genannt hätte; anonyme Mittheilungen dieser Art können jedoch grundsätzlich nicht berücksichtigt werden. 2) Die Warnung von K. würden wir, jedoch wenn möglich in etwas geänderter Form, bereitwillig aufnehmen. 3) „Gedanken eines Elbingers" — können gegen Entrichtung der Insertionsgebühr eingerückt werden. 4) Eben so das Inserat von D.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:
Auguste von Januschewski aus **Culm,**
August Bogun aus **Radomno.**

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 9½ Uhr, 8 Tage nach der am 22. d. M. erfolgten Entbindung, endete plötzlich ein Gehirnschlag das Leben unserer theuern unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin, **Wilhelmine Caroline Abraham, geb. Zimmermann.** Statt jeder besonderen Meldung widmen diese betrübende Anzeige allen Freunden und Bekannten **die Hinterbliebenen.**

Elbing, den 29. Oktober 1860.

Todes-Anzeige.

Montag den 29. d. M. Morgens ¼5 Uhr starb nach einem dreitägigen schweren Kampfe am Scharlachfieber, unser innigst geliebter und einziger Sohn Adalbert, in einem Alter von 16 Jahren. Wir machen allen denen, die unsern großen Schmerz mitfühlen und uns in dieser so harten Prüfung mit ihrer Theilnahme beistehen wollen, in tiefster Betrübniß diese Anzeige. Die Beerdigung findet k. Donnerstag 3 Uhr Nachm. statt.

Boesenäck, Musikmeister, nebst Frau.

Liedertafel.

Donnerstag, den 1. Novbr.,
Abends 8 Uhr,
im Saale der Bürger-Ressource.

Die passiven Mitglieder werden zur Theilnahme an dieser Versammlung ergebenst eingeladen.

Der Vorstand der Liedertafel.

Der von mir zu Donnerstag, den 25. d. Mts. angekündigte Vortrag, welcher eines unangenehmen Zufalls wegen ausfallen mußte, wird morgen Donnerstag, den 1. November im kleinen Saale des Casino stattfinden.

Dr. K. Friedlaender.

Sonntag, den 4. November c.
Nachmittags 4 Uhr:

Concert

in der

Ressource „Humanitas."

Das Comitée.

Bürger-Ressource.

Nicht Sonnabend den 3., sondern

Freitag den 2. November

Abends 7 Uhr:

Instrumental-Concert

mit verstärktem Orchester

Billette à 3 Sgr. sind vorher zu haben bei dem Oeconomen Herrn Hevler und Herrn Bersuch.

Entrée an der Kasse à Person 5 Sgr.

Damroth.

Erste Soirée.

Den geehrten Subscribenten die ergebene Anzeige, daß Sonnabend den 3. November c. die erste Soirée im Saale des Herrn Sembrowski, Königsbergerstraße No. 14., stattfindet. Anfang 7 Uhr. Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Karte gestattet.

Das Comité.

Kronprinz von Preußen.

Heute Abend: **musikalische Vorträge.**
Zum Abendbrod: **Hasenbraten,**
wozu freundlichst einladet

R. Pohl.

Soirée

findet Donnerstag den 1. November c. für die Mitglieder der Ressource „Lahmehand" statt.

Das Comité.

Bekanntmachung.

Civilversorgungsberechtigte Militair-Anwärter, die sich um die bei uns vakante Kämmerei-Oeconomiebotenstelle, welche mit 120 Thlr. festem Gehalt und ca. 60 Thlr. Gebühren dotirt ist, bewerben wollen, werden aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Civilversorgungsscheine und sonstigen Zeugnisse bis zum 1. December c. bei uns zu melden.

Elbing, den 26. Oktober 1860.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 2. November c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Wahl eines Stellvertreters der Kommunalsteuer-Einschätzungs-Kommission, eines Schulvorstehers vom Sct. Annen- und eines Armenpflegers im 6. Bezirk. 2) Verkauf eines Theiles der Pfefferstraße. 3) Pachterlaß. 4) Pauperknabenstifts-, Sct. Annen-Bezirksschul-, Armenschulenstifts-, Pestbudehospitals-, weibl. Waisenstifts- ꝛc. Rechnung pro 1859. 5) Not.-Beantwortung der altstädt. Töchterschul-Rechnung pro 1859 und der Schülerbibliothek-Rechnung der Realschule pro 1858|59. 6) Remuneration der Schulboten. 7) Beitrag zum Germanischen National-Museum. 8) Unterstützungen. 9) Etat des Armenschulenstifts und der Vorbergschule pro 1861|6 und der Armenkasse pro 1861. 10) Uebertragung der Polizei an den Oberbürgermeister. 11) Betriebsbericht der Gasanstalt pro Sept. 12) Anmeldung zur Wahl der Einschätzungs-Kommission zur Staats-Einkommensteuer und des Vorsteher-Stellvertreters im 2. Bezirk. 13) Gabenbewilligung. 14) Vertiefung des Elbinger Fahrwassers, ꝛc. 15) Die Promenade nach dem Bahnhof. 16) Die städtischen Buchbinderarbeiten. 17) Not.-Beantwortung der Realschul-Rechnung pro 1859. 18) Etat der neust. Kantor- und höheren Töchterschule. 19) Turnunterricht bei den Elementarschulen.

Bekanntmachung.

Der für das hiesige Garnison-Lazareth erforderliche Bedarf an Flaschen-Bier, Brod aus gebeuteltem Roggen-Mehl, Semmeln, weißen Erbsen, Rindfleisch, Kalbfleisch, Graupen, Weizengries, Buchweizen-, Hafer- und Gerstengrützen, Hirse, Kaffee, Reis, Pflaumen, Salz, Weizenmehl, Wein, Zucker, Seife für das Jahr 1861 soll in dem am

9. November 1860 Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer des hiesigen Garnison-Lazareths, Königsbergerstraße No. 41., von der unterzeichneten Lazareth-Commission abzuhaltenden Termin verlicitirt werden. Die Lieferungsbedingungen, sowie die ungefähren Bedarfs-Quantas sind im Geschäftszimmer des Lazareths einzusehen und werden nur diejenigen Unternehmer zum Gebot zugelassen, welche von den Lieferungsbedingungen Kenntniß genommen und dieselben unterschrieben haben. — Schriftliche Offerten sind versiegelt bis zu dem genannten Termine einzureichen.

Elbing, den 26. Oktober 1860.

Königliche Garnison-Lazareth-Commission.

Mittwoch, den 31. Oktober c., Mittags 12 Uhr sollen vor dem Gerichts-Gebäude hieselbst

2 gelbe Pferde

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauctionirt werden.

Elbing, den 30. Oktober 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Donnerstag den 1. November c. Vormittag um 11 Uhr sollen vor dem Grunwaldtschen Grundstück hieselbst

2 schwarze Pferde,
1 Fuchs-Jährling,
1 gelbes Jährling,
1 rothe Kuh,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 28. October 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Sonnabend, den 3. November c., Vormittag um 11 Uhr, sollen vor dem Gerichts-Gebäude hieselbst drei große beschlagene Schlitten öffentlich verauctionirt werden.

Elbing, den 24. October 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Im Auftrage des Königl. Kommerz- und Admiralitäts-Collegii zu Danzig werde ich 92 fichtene Balken, einiges Splittholz, einiges Tauwerk, Eisen-Blöcke und 1 Boot **am 6. November c. Vormittags von 11 Uhr ab,** die von dem gestrandeten Schiffe „Widal" am Ostsee-Strande bei und in Pröbbernau lagernd, in kleinen Parthien meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkaufen. Kaufliebhaber werden ersucht, sich zeitig im Ahlertschen Gasthofe in **Pröbbernau** einzufinden.

Stutthoff, den 20. Oktober 1860.

Der Königl. Strand-Inspektor.
Gnoyke.

Germania.

Lebens-Vers.-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grundcapital: **Drei Millionen Thlr.**

Zur Vermittelung von **Lebens-, Sterbekassen-, Aussteuer- und Renten-, so wie Kinderversicherungen** empfiehlt sich der Haupt-Agent

Albert Reimer,

Firma: ***Reimer & Schmidt,***
Spieringsstraße No. 1.

Cassinett, Ribs, Mix-Lüstre und **Callmuck-Jacken** sowie **Twild-Mäntel** empfiehlt billigst

Otto Hoock.

Pique, Demety nnd **Shirting** in sehr guter Waare zu billigen Preisen bei

OTTO HOOCK,
Wasserstraße No. 31.

Drill, Inlett und **Bezüge** in sehr guter Waare empfiehlt

Otto Hoock.

Gute **Steinkohlen** bei freier Anfuhr pro Tonne 25 Sgr. (4 Scheffel enthaltend) offerirt

D. Goosen,
Wasserstraße No. 60/61.

Strickwolle

in der größten Auswahl empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Twild-, Tuch- und Doubel-Stoff-Mäntel

empfiehlt billigst

F. Kagelmann, alter Markt 31.

Gummischuhe,

in bekannter guter Qualität,

für Damen das Paar 20 Sgr. u. 1 Thlr., für Herren das Paar 1 Thlr. u. 1 Thlr. 10 Sgr., für Kinder das Paar 15 und 17½ Sgr. empfiehlt

F. E. Bluhm, Wasserstr. 37.

Stralsunder Brat-Heeringe

erhielt so eben frische Sendung und empfiehlt

W. Fast.

Von heute ab kostet bei den Unterzeichneten die Tonne Bier Thlr. 4. 20 Sgr.

Elbing, den 31sten October 1860.

August v. Roy. A. Wiebe.
J. Wiebe. R. Preuss.
A. Linker.

Schöner saurer Kumst ist zu haben Junkerstraße No. 52. bei A. Kaufmann.

Mit Kahlholzer **Kumst** ist Schiffer Ferdinand Lehnert hier eingetroffen, liegt hinter der hohen Brücke am Kumstmarkt und verkauft das Schock à 1 Thlr.

Die Samen- und Pflanzen-Handlung

von **A. L. Doering,**

äußern Mühlendamm No. 62.,

empfiehlt **Obst-Bäume** von den vorzüglichsten Thüringer und Sächsischen Tafel-Obst-Sorten, als: **Aepfel, Birnen, Pflaumen, Reineclaude, Pfirsiche, Aprikosen,** Rheinische gr., Fr. **Kirschen, Weinstöcke,** frühe S., **Frucht-** und **Ziersträucher,** remontant **Rosen** d. h. in einem Sommer 2 — 3 Mal blühende, zu herabgesetzten Preisen.

---

6 — 14 auf dem Stamme stehende Eschen hat zu verkaufen

Hermann Wiens in **Lindenau.**

Ein Paar Jagdstiefeln und ein Klaviersessel sind billig zu verkaufen

große Stromstraße No. 10.

Eine gute Kuh, die in 8 Tagen milch wird, steht zum Verkauf in **Rossitten** per Reichenbach beim Lehrer Waschke.

Eine Kuh, die zu Martini kalbt, ist zu verkaufen bei G. Fröhlich in **Baalau.**

☞ Eine **Bäckerei** mit geringer Anzahlung ist zu verkaufen. Meldung in der Expedition d. Bl. ☜

Eine Besitzung, 2 H. 2 ½ M. Culm. groß, 1 M. v. Marienburg, ist Familien-Verhältnisse wegen aus freier Hand ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Das Nähere hierüber Inneren Sct. Georgedamm No. 1., eine Treppe.

Mein am Ringe des Markts belegenes Haus nebst Hof und Stallung in gutem baulichen Zustande, worin seit mehr als 16 Jahren ein Material-, Eisen- und Schankgeschäft mit dem besten Erfolg betrieben wird, bin ich Willens unter recht vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Pr. Holland. Wilh. Tettenborn.

Ein Morgen Wiesenland in der 3 Niederstraße, welcher zum Grundstück No. 3. daselbst benutzt worden, soll kommenden Montag den 5. November c. Nachmittags 3 Uhr in der Behausung des Unterzeichneten Mauerstraße No. 7., meistbietend verkauft werden.

Hinz, Privat-Sekret.

Ein eisenachsiger Wagen ist zu verkaufen

Sonnenstraße No. 37.

Lange Hinterstraße No. 4., zwei Treppen hoch, sind 2 freundliche Stuben nebst Zubehör zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Speicherräume, Speicher-Kammern und ein großer Hofplatz am Wasser ist billig zu vermiethen Kalkscheunenstraße No. 14.

Eine möblirte Stube an einzelne Herren oder Damen ist zu vermiethen

Burgstraße No. 5.

Eine möblirte Stube nebst Kabinet ist zu vermiethen Lustgarten No. 1. b.

Trockene Kellerräume zu Obst, Kartoffeln

kurze Hinterstraße No. 9.

Stadthofstraße No. 16. ist ein Keller zu vermiethen.

Eine Wohnstube nebst Gerberei-Gebäude sind zu vermiethen und zu Mai k. J. zu beziehen bei Schiffer J. Hannemann in **Tiegenhof.**

Geübte Weißzeugnäherinnen können sich melden, auch Mädchen die es erlernen wollen, bei Auguste Kludtke, Fischerstraße No. 3.

Die in vor. No. offerirte Gehilfenstelle im Material-Waaren-Geschäft ist bereits besetzt.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann, der die Landwirthschaft erlernt hat, sucht von sogleich oder vom ersten Januar auf einem Gute eine Stelle. Nähere Auskunft ertheilt Herr Claaßen in Elbing, heilige Geiststraße No. 43.

Eine tüchtige Wirthschafterin, welche bereits mehrere Jahre als solche fungirt, sucht zu Martini eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl.

Einen ordentlichen Burschen für's Billard braucht R. Pohl.

Bestellungen auf Mittagtisch, in und außer dem Hause, werden angenommen bei

H. Gleitsmann, Wasserstraße 29.

Kürschnerstraße No. 10. findet eine einzelne Person Logis.

4000 Thaler

werden auf ein ländliches Grundstück ⅛ Meile von Elbing (Niederung) zur ersten Stelle gegen 6 % Zinsen gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Ein sicheres Document von 1500 Thlr. mit 5% verzinslich, bei ½-jähr. Kündigung, ist sogleich zu cediren. Von wem? zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Ein Ladenlokal, wenn möglich mit Wohnung auf dem alten Markte oder in der Nähe desselben, wird zu miethen gesucht. Adressen mit Angabe des Miethspreises post restante Danzig unter L. 110. werden franco bis zum 6. November c. entgegengenommen.

Eine Stube für zwei einzelne junge Leute wird von gleich zu miethen gewünscht. Adressen unter **N. S.** in der Exped. d. Bl.

Ein **Taschenmesser** mit verschiedenen Klingen ist verloren. Ehrlicher Finder erhält eine angemessene Belohnung

Aeußeren Mühlendamm No. 6.

Vom Palmbaum die Herrenstraße hinauf das Deutsche Haus vorbei bei Herrn Sieg, die Mauerstraße und die Kettenbrunnen- und Spieringsstraße bis an die Wasserstraße, habe ich eine braunlederne Brieftasche heute Abend ausgestreut. Gelder waren nicht drinnen, einige Wechsel und sonstige Papiere, die Tasche selbst hat 15 Sgr. Werth. Der ehrliche Finder erhält den Werth der Tasche von 15 Sgr. Abgegeben kann sie werden im „Palmbaum" bei Herrn Kickton. Sie kann auch ausgestreut worden sein am Packhofe bei der Eisenbahn.

Eduard Wunderlich aus **Marienburg.**

Elbing, den 30. Oktober 1860.

Ein Stück Einfaßband ist von der Spieringsstr. nach der Kürschnerstr. verloren worden Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen eine Belohnung Spieringsstr. 14 abzugeben.

Von Freitag zu Sonnabend ist mir eine schwarze Stute, am Kopf und linken Hinterfuß etwas weiß, am rechten Hinterfuß an der Krone gebrannt, verschwunden. Demjenigen, der mir zur Wiedererlangung des Pferdes verhilft, eine gute Belohnung.

Johann Vetter, in **Schlammsack.**

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Statutenmäßiges Grund-Capital Thlr. 2,000,000.

Erste Emission Thlr. 1,000,000.

Concessionirt für die Königl. Preuß. Staaten durch Ministerial-Rescript vom 26. Februar 1860.

Nachdem die Königliche Regierung mich unterm 9. Oktober c. als Agenten der **Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft** bestätigt hat, beehre ich mich hiedurch ergebenst anzuzeigen, daß diese Gesellschaft unter Zugrundelegung liberaler Police-Bedingungen gegen Feuerschaden auf Mobilien, Fabrik-Anlagen, Waaren-Läger, Feldfrüchte, Vieh, überhaupt auf alle beweglichen Gegenstände, auch Immobilien, soweit es gesetzlich gestattet ist, zu billigen aber festen Prämien versichert.

Indem ich bitte, dieselbe bei Versicherungsnahme geneigtest benutzen zu wollen, halte ich mich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen bestens empfohlen, und bin stets zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft bereit.

Hochachtungsvoll

C. A. Berenger, Sturmstraße No. 11.

Vollständiger Ausverkauf!

Wegen Lokal-Veränderung bin ich genöthigt, mein sämmtliches Tuch-, **Manufactur-** und Mode-Waaren-Lager möglichst schnell zu räumen und verkaufe daher sämmtliche **Artikel,** als: Damen-Mäntel und Jopen, alle Sorten Kleiderstoffe in Seide, Halbseide, Wolle, Halbwolle, ¾ br. Cattune und Nessels, coul. und schwarze **Tuche, Paletot-, Rock- und Hosen-Stoffe,** letztere in Wolle, Halbwolle und baumwollene **Bettbezüge,** Westen und **Shlipse** u. v. a. für und unter dem Kostenpreise, mit dem ergebenen Bemerken, daß ein geehrtes Publikum hiesiger Stadt und Umgegend diese Gelegenheit zu sehr billigen Einkäufen nicht unbenutzt vorübergehen lassen möge. Wiederverkäufern bewillige ich noch einen Rabatt.

Hochachtungsvoll

Peter Ensz,

Alter Markt und Heilige Geiststraßen-Ecke No. 34.

Gleichzeitig bin ich Willens, mein Geschäfts-Haus hieselbst, Alter Markt No. 34., mit mennonitischem Consens unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und belieben sich Käufer bei mir zu melden.

Peter Ensz,

Alter Markt und Heilige Geiststraßen-Ecke No. 34.

Neue Geschäfts-Eröffnung.

No. 36. Wasserstraße No. 36.

werde ich Freitag den 2. November meine **Buchbinderei** und **Liniiranstalt,** wie auch eine **Papier-, Schreib- und Zeichen-Materialien-Handlung** eröffnen.

Bei höchst solider Preisnotirung sichere ich stets reelle Bedienung zu und ersuche ich ein geehrtes hiesiges wie auswärtiges Publikum, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

George Frantz, Wasserstraße No. 36.

Stickereien werden sehr sauber garnirt in der Buchbinderei von

George Frantz, Wasserstraße No. 36.

Alfenide.

Da das Metall, genannt **Alfenide,** nach chemischer Untersuchung (durch den Gewerbeverein) aus nichts weiter als aus **Kupfer, Zink, Nickel** und **Zinn** besteht, sonach das Pfund dieser genannten **Alfenide** nur einen sehr geringen **Metall-Werth** hat, so erlaube ich mir einem geehrten Publico mein aus nur sehr gutem und reinem **Neusilber** bestehendes Waaren-Lager in allen vorkommenden Gegenständen unter Garantie der **Neusilber**-Güte bestens zu empfehlen.

Der Neusilber-Arbeiter

C. Friedemann, Lange Hinterstraße No. 32.

Ein großer Feldstein, aus welchem sich ein **4-füß. Mühlenstein** (Drehling) arbeiten läßt und **2 große fast neue Kammräder** zu Roßwerk-Einrichtungen, habe ich billig abzugeben

G. Dehring.

Schmiedeeiserne alte Rohre, die sich für Wasserleitungen und Drainagen verwenden lassen, habe ich wieder vorräthig

G. Dehring.

Wollsachen,

Shwals für Herren und Damen, **Fanchons, Häubchen, Stulpen, Kindermützen, Schuhe** u. s. w. in den neuesten Mustern empfiehlt **J. F. Kaje.**

Ein großes alterthümliches Kleiderspind von Nußholz, 1 eschener Klapptisch, mehrere dicke Tische, Betten sind zu verkaufen Rathhausbude No. 12. Folger.

Aufträge auf **Paraffin-Kerzen, Solaröl, Photogen,** nehmen entgegen und führen prompt aus

Reimer & Schmidt.

Mein reichhaltig assortirtes

Cigarren- u. Tabak-Lager

empfehle ich bestens. **Rollen-Portorico** 3 Pfd. für 15 Sgr. und **Cigarren-Abfälle** mit amerik. Stengeln 3 Pfd. für 10 Sgr. als sehr preiswerth.

Adolph Kuss.

Gummischuhe bester Qualität empfiehlt billigst

Adolph Kuss.

Oberländer Flachs

bester Qualität empfiehlt

C. F. Beeslack,

im Gasthof „Elbinger Hof."

Ein alt. mah. tafelf. Pianoforte ist zu verk. Junkerstr. 18.

Musikalien-Abonnements

bei anerkannt grösster und bester Auswahl ***billigst*** (von 5 Sgr. monatlich ab) in der

Steingräber'schen Leihanstalt.

Unter der Firma

Gebrüder Müller

haben wir auf hiesigem Platze

ein Getreide-, Produkten- und Incasso-Geschäft

begründet.

Dieses bringen wir zur öffentlichen Kenntniß.

Marienburg, im Oktober 1860.

Gebrüder Müller.

Einen Lehrburschen braucht

Weber, Instrumentenmacher.

Ein Lehrling für das Material- und Eisengeschäft nach außerhalb wird gesucht. Näheres Inneren Sct. Georgedamm No. 1., eine Treppe.

Ein Knabe von ordentlichen Eltern findet als Lehrling Aufnahme im Material-Geschäft bei

A. Danielowski,

in **Dt. Eylau.**

Ein junger Commis (Materialist) aus Königsberg wünscht von gleich oder vom 15. k. M. eine Stelle. Meldungen in der Expedition dieses Blattes unter Chiffre E. M. 24.

Ein in Handarbeiten geübtes Mädchen anständigen Herkommens, findet bei bescheidenen Ansprüchen Martini oder Weihnachten d. J. zur wirthschaftlichen Unterstützung der Hausfrau auf dem Lande ein Engagement. — Das Nähere wird in der Expedition d. Bl. mitgetheilt.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 89. — 3. November 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 22. Sonntage nach Trinitatis.
Den 4. November 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Reformations-Fest.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Dienstag den 6. Novbr: Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag den 8. November: Herr Prediger Krüger.
Montag den 5. November Abends 5 Uhr:
Missionsstunde
in der Heil. Geist-Kirche.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.
Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Preußen.

Berlin. (St.-A.) Das Befinden Seiner Majestät des Königs kann, mit Berücksichtigung der Krankheit im Allgemeinen, in der letztverflossenen Zeit ein günstiges genannt werden. Das in der vergangenen Woche eingetretene anhaltend schöne Wetter und die damit verbundene Möglichkeit eines täglichen langen Aufenthaltes im Freien kräftigte wesentlich die Gesundheit Seiner Majestät. Eine gleichmäßig ruhige Stimmung, häufigere Zeichen von Theilnahme, ja auch von Freude, und seltnere Klagen über die Krankheit, so wie guter Schlaf und Appetit sind die erfreulichen Zeichen des Besserbefindens des hohen Kranken. — Se. Kgl. Hoheit der Prinz-Regent hat wegen Heiserkeit in Folge einer Erkältung auf der Reise einige Tage das Zimmer nicht verlassen; ist jedoch bereits wiederhergestellt.

Die Warschauer Konferenzen sind natürlich der Gegenstand der allgemeinsten Wißbegierde. Um diese zu befriedigen, erzählen mehrere Zeitungen ein Langes und Breites von den Resultaten derselben und was dort Alles nicht berathen und beschlossen worden. Gewiß ist nur das Eine, daß sie alle nichts wissen. Die „Allg. Ztg." sagt sehr verständig: Die verhältnißmäßig kurzen Berathungen, welche bei der Warschauer Zusammenkunft der drei Herrscher stattgefunden haben, lassen fast mit Sicherheit darauf schließen, daß ein Meinungsaustausch der drei betreffenden Cabinette auf schriftlichem Wege früher schon bewirkt worden ist. Aus dem Stillschweigen, welches hier in den maßgebenden Kreisen über Alles, was den eigentlichen Kern der Warschauer Berathungen bildet, beobachtet wird, ist zu entnehmen, daß in Betreff der Geheimhaltung der Verhandlungen eine Vereinbarung unter den drei Cabinetten vorliegt. — Die „O. Z." meint: Unter den Zukunfts-Eventualitäten, für welche ein gemeinsames Auftreten in Aussicht genommen sein soll, steht in erster Reihe der Fall, daß die Revolution die Grenzen Italiens überschreiten möchte. Die für diesen Fall hinsichtlich eines Zusammenwirkens getroffenen Verabredungen scheinen sich vorzugsweise auf Polen und Ungarn zu beziehen. — Die „K. Z." will als zuverlässig erfahren haben, daß Preußen keinerlei Verpflichtungen, weder gegen Rußland noch gegen Oestreich, eingegangen sei, und sich nach jeder Seite freie Hand gewahrt habe. Das „Pr. V." schreibt: In Warschau ist kein Vertrag abgeschlossen und kein Protokoll aufgesetzt worden. Nicht alle schwebenden großen Fragen sind zur Erörterung gekommen; man hat vielmehr die Erörterung einzelner derselben, wie es scheint absichtlich, vermieden. Aber speziell in Bezug auf die italienische Frage und was damit unmittelbar zusammenhängt, hat sich eine in diesem Maße vorher kaum gehoffte Uebereinstimmung der Anschauungen herausgestellt. Rußland hat es übernommen, eine Zusammenfassung der Ergebnisse des stattgefundenen Meinungs-Austausches in geeigneter Weise zur Kenntniß des französischen sowohl als des englischen Cabinets zu bringen.

— *** Die „Preußische Ztg." hat sich mit ihrer neulichen Verherrlichung der Resultate der Coblenzer Zusammenkunft und ihrem Entzücken über die vermeintlich dort erzielte „Uebereinstimmung" der „leitenden Staatsmänner beider Länder" (wie wir dies in No. 85. der „Elb. Anz." vorhersagten) gründlich blamirt. Die englischen Zeitungen wollen von dieser „Uebereinstimmung" durchaus nichts wissen; die Schlüsse, welche die „Preuß. Ztg." aus der Coblenzer Zusammenkunft gezogen, seien durchaus unrichtig; die „Times" aber wird so klobig und eklig, daß ihre Grobheiten großentheils unübersetzbar sind. — Da haben wirs also wieder einmal! Werden wir Deutsche denn ewig, ehe wir Etwas thun, erst ängstlich herumlungern, ob's auch den ausländischen Herrschaften recht ist? Werden wir denn immer uns aufpuhsten, wenn irgend ein ausländischer Musje oder Mister, Seigneur oder Lord uns ein gnädiges Augenzwinkern oder Kopfnicken zu Theil werden läßt? Werden wir uns denn stets als Lohn für unsere demüthige Zuthulichkeit noch mit Wegwerfung und Grobheit zurückweisen lassen? — Die Abhängigkeit von Frankreich, in welche vordem die Deutschen sich fügten und darauf sich noch recht etwas einbildeten, scheinen sie gegenwärtig an die Engländer übertragen zu wollen, wenigstens diejenige Partei der Deutschen, die sich die liberale, nationale oder Volkspartei nennt; denn diese schwimmt in Entzücken, wenn sie an England nur denkt, und englische Nasenstüber sind ihre größte Wonne. — Haben wir Deutsche uns denn, nach schweren Kämpfen, aus der Nachäfferei und Knechtschaft der Franzosen nur deshalb befreiet, um jetzt die Affen und Bedienten der Engländer zu werden? Werden wir denn niemals lernen, auf uns selbst Etwas zu halten, auf eigenen Füßen zu stehen, nach eigenem Kopfe zu handeln, und selbstständig Das zu thun, was wir für recht halten und was uns selbst frommt?! — Die „K. H. Z." sagt: Von sämmtlichen engl. Ztg. ist „Daily Telegraph" beinahe die einzige, welche Preußen gegen die frivolen Angriffe der „Times" in Schutz nimmt. Uebrigens sei bemerkt, daß nicht etwa die Sprache der englischen Presse nur in Folge der Macdonaldschen Affaire so brutal geworden ist; der edle Lord Palmerston hetzt gegen Preußen auf, um seine Landsleute wie die Franzosen vor der Annahme zu bewahren, Lord Russell habe sich gegen den Minister v. Schleinitz bei der Coblenzer Besprechung zu irgend welchen Verpflichtungen verstanden. Die grenzenlose Schwäche der englischen Politik verbirgt sich scheu hinter der Grobheit. Wo bleibt das englische Bündniß, das Blätter wie die „Köln. Ztg." dem Zusammengehen mit Oestreich respektive Deutschland gegenüber fortwährend predigen?

Die Börse am 1. November war fest, aber sehr still. Staatsschuldscheine 86⅔; Preußische Rentenbriefe 93½.

Italien.

Sardinien. In Anbetracht der Dringlichkeit, die ganze Nationalkraft für die großen Eventualitäten des kommenden Frühlings in's Feld zu stellen, wird das Maximum der Wehrkraft des Landes durch ein bezügliches Dekret aufgeboten. Die Angst vor einem Angriff Oestreichs wächst.

Mailand, Mittwoch, 31. Oktober. (Wolff's tel. Bür.) Londoner Correspondenzen der „Perseveranza" wollen aus authentischer Quelle wissen, daß England das Zustandekommen eines Kongresses nicht unterstütze und daß Preußen im gleichen Sinne handeln werde.

* Florenz. Vor dem Lärm der fortschreitenden Revolution in Italien hat man lange nichts von den früher bereits annectirten kleineren Staaten, den früheren italienischen Herzogthümern, gehört. Jetzt aber kann selbst das tyrannische sardinische Regiment die Thatsache nicht mehr geheim halten, daß überall dort, vorzüglich in Toskana, die entschiedenste Reaction sich zeigt. An allen Ecken und Enden sind amtliche Anschläge zu lesen, in denen viel von Unwissenheit und Bosheit gesprochen und Gefängniß- und Geldstrafen, insbesondere auch gegen diejenigen, welche sich dem Dienst in der Nationalgarde entziehen, angedroht werden. Trotz der „Ueberwachung" der Briefe auf der Post (!) und der Aufmerksamkeit, welche die Polizei manchen hiesigen Wohnungen widmet, dringen immer mehr Nachrichten von der großherzoglichen Familie hier ein, und verbreiten sich unter dem Volk. Die toskanische Misericordia, eine über alle Städte ausgebreitete wohlthätige Gesellschaft, die aus Fürsten, Grafen, Marquis, Gelehrten, Geistlichen, Beamten, Kaufleuten und Handwerkern mit Aufhebung jeglicher Standesunterschiede besteht, und den Großherzog zu ihrem Haupt hatte, hat in Florenz im nächsten Januar eine Ehrenernennung zu machen, und schon jetzt den Muth gehabt, zu dieser Ehrenernennung den Großherzog Ferdinand vorzuschlagen. Der Handel liegt gänzlich darnieder, die Geschäfte stocken und die Steuerkraft des Landes ist so hoch gespannt worden, daß die Einnahmen der Besitzenden auf ein Minimum beschränkt werden. Florenz war vielleicht seit der großen Pest nicht so öde und traurig wie jetzt. Das sind die Folgen der revolutionairen sogenannten Befreiung, das ist die sardinische Beglückung, die mit sammt jener falschen Freiheit hier schon bitter verflucht wird. Lasse man heute die Bevölkerung von Toscana wirklich frei abstimmen, und sie wird mit Jubel zu ihrem Großherzoge zurückkehren.

Neapel. Der Admiral der französischen Mittelmeer-Flotte soll vom Kaiser den Auftrag haben, sich der Blokade von Gaeta, selbst mit Gewalt, zu widersetzen und das Meer für den König Franz offen zu erhalten. Victor Emanuel und Garibaldi waren in Sessa zusammengekommen und bereiteten mit ihren kombinirten Armee'n eine Schlacht vor. Am 30. sollte Ersterer in Neapel einziehen, wo zu seinem Empfange große Vorbereitungen getroffen wurden. Die königlichen Truppen hatten Capua aufgegeben und nahmen hinter dem Garigliano eine starke Stellung ein. Anläßlich der Volksvotirung kamen in vielen Gemeinden blutige Auftritte vor und in den Kämpfen gab es viele Todte und Verwundete.

— Das Königsgeschlecht der Bourbons scheint doch nicht ruhmlos unterzugehen; der letzte Bourbon auf dem Throne, der jugendliche Franz II. von Neapel, kämpft muthig gegen Revolution, Verrath und Unrecht, gegen Garibaldi und V. Emanuel, den schweren ungleichen Kampf, und allem Anschein nach wird er, wenn er der Uebermacht erliegt, doch als Held fallen. Die letzten Telegramme lauten:

Neapel, Mittwoch, 31. Oktober. (Wolff's tel. Bür.) Der König von Sardinien ist mit seinem Heere gegen den Garigliano vorgegangen. Capua wird von Garibaldi belagert und bombardirt.

Paris, Mittwoch, 31. Oktober, Abends. (Wolff's tel. Bür.) Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Neapel hat am 29. d. am Garigliano ein ernster Kampf stattgefunden. Die Piemontesen wurden geschlagen und verloren viele Leute an Todten und Gefangenen. In mehreren Provinzen haben anti-annexionistische Bewegungen stattgefunden.

Rußland. Die Kaiserin-Mutter ist am 1. November Morgens gestorben. Die Kaiserin Alexandra Feodorowna, Tochter König Friedrich Wilhelm's III. von Preußen, war geboren den 13. Juli 1798, vermählt den 13. Juli 1817 mit dem Kaiser Nicolaus I. und Wittwe seit dem 2. März 1855.

Türkei. Ueber Malta eingetroffene Berichte melden aus Beyrut, daß die Flüchtlinge aus Damaskus bei Fuad Pascha eine Supplik eingereicht haben, worin gesagt wird, es sei ihnen unmöglich, nach Damaskus zurückzukehren, weil die Türken sie mit dem Tode bedrohen. Der Scheik der Druſen des Hauran droht mit der Niedermetzelung von 8000 Christen, falls die ihm gestellten Bedingungen zu hart wären.

China. Nach den letzten Nachrichten sind die Taku-Forts am 21. August, nach einem fünfstündigen Feuer, von den Engländern und Franzosen genommen, welche dabei 700 Mann verloren. Die Bevollmächtigten der Alliirten gehen nach Peking; die chinesische Regierung hat ihnen einen freundlichen Empfang versprochen.

Paris, Donnerstag, 1. November, Abends. (Wolff's tel. Bür.) Eine in den Straßen angeheftete Depesche veröffentlicht die Bestätigung des Sieges der Alliirten in China am

24. August. Die Forts haben sich ergeben. Die Kapitulation übergiebt den Verbündeten das Land bis Tientsing. Gesandte gehen nach letztgenanntem Orte, wo chinesische Kommissäre zur Unterhandlung warten.

Lotterie. (4. Klasse.)

Ziehung am 30. October.

1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 2639. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 28,721. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 5818. 84,165 und 84,221.

35 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 7992. 8921. 13,258. 13,598. 17,514. 18,199. 20,920. 27,432. 30,027. 31,550. 38,111. 39,434. 40,254. 42,175. 46,588. 47,996. 53,155. 53,352. 55,521. 57,688 58,215. 63,602. 69,781. 76,981. 77,593. 78,004. 78,857. 80,557. 82,571. 83,002. 84,942. 84,993. 88,134. 89,349 und 91 581.

45 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 834. 902. 1936. 4541. 5015. 5956. 7659. 7912. 11,676. 12,117. 16,708. 18,652. 19,267. 29,627. 32,462. 32,928. 34,723. 36,208. 36,474. 38,141. 39,246. 43,737. 53,940. 57,204. 63,244. 67,086. 67,533. 72,873. 74,372. 74,665. 75,410. 76,072. 78,241. 78,449. 80,970. 82,614. 83,604. 84,719. 85,685. 86,118. 87,381. 87,568. 89,167. 92,187 und 93,912.

76 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 34. 1196. 1753. 3949. 6732. 9297. 9484. 12,328. 12,941. 13,588. 13,805. 14,357. 14,726. 16,605. 16,758. 16,919. 18,643. 18,971. 19,686. 20,831. 20,968. 21,264. 21,651. 22,044. 22,450. 22,887. 23,742. 24,119. 25,677. 25,713. 26 716. 33,858. 34,336. 34,817 37,669. 39,609. 40,230. 45,383. 46,076. 46,202. 47,860. 48,201. 48 277. 50,270. 54,242. 55,142. 55 781. 55,924. 57,570. 59,368. 59,555. 60,539. 64,416. 66 817. 68,892. 71,992. 72,689. 73,230. 76,522. 76,926. 77,762. 78,527. 79,724. 80,719. 82,079. 83,778. 88,409. 89,037. 89,993. 90,443. 90,939. 92,632. 93,598. 94,423. 94,644. und 94,672.

Ziehung am 31. October.

1 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 32,004.

34 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 989. 2761. 6064. 6065. 7588. 23,189. 20,722. 21,782. 21,790. 28,858. 37,357. 37,449. 38,971. 40,776. 42,909. 45 063. 49,864. 52,697. 67,776. 68,198. 73,588. 74,660. 76,242. 76,290. 80,029. 81,644. 81,904. 82,843. 83,354. 84,751. 88,585. 90,750. 92 453. und 94,071.

52 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 270. 2728. 3266. 4469. 4983. 6026. 7905. 11,633. 12,235. 12,251. 14,621. 15,380. 15,626. 17,004. 17,948. 20,978. 23,857. 27,310. 28,982. 36,460. 37,519. 37,950. 38,358. 41,377. 42,418. 44,897. 45,392. 46,274. 46,312. 47,020. 47,115. 49,629. 50,459. 52,219. 53,834. 58,249. 61,286. 65,375. 66,708. 70,884. 71,738. 73,601. 73,844. 78,608. 80,487. 80,904. 89,354. 89,963. 90,237. 91,665. 94,708. und 94,820.

83 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1545. 2262. 2912. 4273. 4944. 5149. 5460. 7744. 8299. 8926. 12,245. 12,969. 13,120. 13,735. 14,493. 15,692. 15,780. 16,311. 20,374. 23,445. 27,327. 28,872. 30,359. 31,131. 31,202. 33,989. 35,745. 37,763. 37,839. 41,824. 42,206. 43,630. 44,714. 44,787. 47,028. 47,692. 48,491. 50,414. 51,132. 51,362. 52,039. 52,440. 52,886. 54,213. 54,545. 55,738. 56,065. 59,599. 61,242. 62,350. 66,261. 66,649. 66,842. 67,292. 69,401. 70,051. 70,709. 71,885. 72,485. 73,594. 74,019. 74,059. 76,950. 77,810. 78,206. 78,632. 78,736. 79,170. 80,253. 82,902. 84,033. 85,037. 86,813. 86,970. 87,224. 87,404. 87,733. 89,385. 91,312. 91,709. 93,119. 93,573. und 93,855.

Ziehung am 1. November.

1 Hauptgewinn von 25,000 Thlrn. auf No. 70,230. 1 Hauptgewinn von 15,000 Thlrn. auf No. 89,335. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 33,459. 75,570 und 83,968. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 33,157. 42,705 und 57,665.

36 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 1908. 6715. 8891. 12,184. 17,244. 21,338. 22,853. 24,979. 26,969. 34,654. 38,203. 42,885. 46,024. 47,071. 47,366. 47,386. 48,074. 53,687. 54,564. 54,629. 58,735. 62,369. 64,000. 64,667. 70,102. 78,773. 78,909. 79,475. 80,394. 80,738. 82,171. 86,505. 87,284. 87,322. 87,487 und 93,038.

51 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 2398. 2983. 7315. 14,169. 14,631. 15,890. 16,683. 19,010. 22,690. 23,227. 24,171. 26,742. 27,813. 33,211. 33,899. 37,117. 38,911. 40,098. 41,374. 43,051. 43,917. 44,902. 44,903. 45,935. 48,069. 48,889. 52,712. 53,031. 53,943. 54,556. 55,196. 55,946. 56,340. 57,339. 59,422. 59,514. 59,849. 60,001. 61,136. 62,470. 65,852. 70,130. 71,083. 77,366. 77,516. 80,044. 86,731. 86,788. 88,314. 88,965 und 94,925.

88 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 264. 2313. 2804. 3236. 3533. 4176. 4540. 8120. 10,850. 11,461. 12,699. 13,931. 14,565. 16,083. 16,663. 17,710. 18,177. 18,273. 18,556. 18,713. 20,731. 21,249. 22,891. 23,533. 24,437. 28,567. 28,622. 29,152. 30,277. 30,348. 31,013. 33,611. 35,034. 35,080. 35,749. 36,063. 37,209. 37,964. 38,536. 40,837. 41,467. 43,167. 43,529. 44,400. 46,121. 47,274. 48,307. 50,444. 50,590. 50,674. 53,223. 53,397. 53,496. 56,421. 56,908. 57,686. 58,505. 59,190. 59,605. 59,873. 61,838. 63,849. 64,679. 65,344. 66,350. 66,464. 67,019. 70,415. 70,814. 71,205. 72,985. 76,364. 77,038. 80,446. 81,088. 81,687. 84,452. 85,090. 85,501. 85,644. 85,776. 88,383. 89,330. 90,307. 92,438. 92,939. 93,048 und 93,071.

Verschiedenes.

— Englische Blätter berichten von einer neuen Erfindung, einer Dampf-Schuh-Fabrik, welche Näthe macht und Schuhe pflöckt.

— Das vor Kurzem aus Brasilien eingeführte gegen Schwindsucht sehr gerühmte Anacahuit-Holz soll eine ganz eigenthümliche Verwendung finden. Wie man hört, werden in Oestreich jetzt Geldschränke und Portemonnaies aus diesem vorzüglichen Holze gearbeitet, um der allgemeinen Geldschwindsucht abzuhelfen.

Aus der Provinz.

† Danzig, den 31. Oktober. — Alle Schleusen der Harmonie sind geöffnet und es regnet Virtuosen und Symphonieen; leider aber kann ich meine Mittheilungen aus der Winter-Saison nicht mit einem Referat über ein Paar Klavierschlägereien beginnen, sondern ich muß unmelodisch genug zuerst von der gereizten Stimmung und dem bösen Blute sprechen, welches ein „Gutachten der Elbinger Kaufmannschaft in Sachen der Gewerbefreiheit" in den interessirten Bevölkerungsschichten erregt hat. Dies Gutachten (vom 12. d. M.) ist hier unglücklicherweise durch einen Abdruck in der „Danziger Zeitung" vom 27. d. M. bekannt geworden. Das genannte „Organ für Ost- und Westpreußen" bestrebte sich seit einiger Zeit den Handwerkern ihren Standpunkt klar zu machen. So weit ich die volkswirthschaftliche Leitartikelung verstehen konnte, sollte der Handwerkerstand keine Berechtigung auf eine selbstständige gesetzlich anerkannte Organisation haben, und überhaupt kein Stand, sondern ein zufälliges Conglomerat von „Händen" im Solde des Capitals sein; dächten einige Leute, z. B. Handwerker, anders, so befänden sie sich in böser Selbsttäuschung, in einem Netz von vorsündfluthlichen lächerlichen Gedanken. Bekanntlich aber befindet sich die große Majorität der Handwerker Preußens in dieser Selbsttäuschung, und sogar die Danziger wagten es, sich in Berlin für ihre fernere Existenz auszusprechen und einen Angriff gegen ihren ehrenwerthen Vertreter energisch abzuweisen. Die Sache wäre todt gewesen, wenn nicht jetzt das Gutachten den alten Brei erwärmt hätte. Dasselbe ist dort ohne Zweifel bekannt und Sie werden mir keine Widerlegung dieser Weisheit erlauben, und wenn Sie sie mir erlaubten, so würden Sie kaum die Hälfte von dem drucken, was ich schreiben müßte, und ich würde nicht ein Viertel von dem schreiben, was ich darüber denke. Aber Sie erlauben mir, der Volksstimme ein Paar Worte zu entnehmen, welche die Erbitterung ausdrücken, die diese Veröffentlichung hier erzeugt hat. — Die Herren Aeltesten geben selbst zu, daß sie nicht berufen sind, über die Sache zu sprechen, sagt man, weshalb also schweigen sie nicht? Weil sie ihre Erfahrung, ihr Urtheil, ihre Weisheit an den Mann bringen wollen? Und haben sie, die Kaufleute, mehr Erfahrung in unseren Angelegenheiten als wir selbst? Könnten wir ihren kleinen Historien von mißvergnügten Schmieden, Müllern, Bäckern und Conditoren nicht tausend Beispiele von glücklichen Schmieden und Bäckern ꝛc. entgegenstellen? Welche Gesetzgebung wäre nicht zuweilen hart in irgend einem concreten Falle? Und hätte nicht das hiesige Militair-Musikcorps dieselbe Berechtigung über unsere Gewerbezustände zu referiren wie die Herren Aeltesten, — oder könnten nicht die Schuster ein Gutachten über die Allgemeine Deutsche Wechselordnung abgeben, — Gott weiß, daß sie Erfahrung genug auf diesem Felde haben! — oder die Bürstenbinder über das neue Handels-Gesetzbuch, durch welches sich der Handelsstand eben jetzt als wohl organisirter Gesellschaftskörper im Staatsverbande gesetzlich anerkennen lassen will, — eben jetzt, wo wir aus der vaterländischen Gesetzgebung verschwinden, wo unsere Arbeit recht- und schutzlos werden soll? Und wozu druckt man dies Elbinger Gutachten der Kaufmannschaft in Handwerkersachen in einem Danziger Blatte, in einer Stadt, wo sich die Volksstimme so bestimmt gegen die neu zu façonirenden Gewerbe-Freiheiten erklärt hat? Ist es etwa ein besonders gediegenes Opus, eine Lichtwelle neuer geistvoller Gedanken, die uns nachträglich in unserer Ueberzeugung beirren könnten? — Ach nein, es ist eine Art Parteifähnlein und nichts weiter, denn es spricht endlich unumwunden aus, was das Ziel der Gewerbefreiheits-Agitation ist, — daß nämlich — zu No. 6. — die lohnendste Beschäftigung für den Handwerker ohne Capital die Arbeit für das Magazin ist, d. h. die Arbeit für den Handelsherrn, die Arbeit in den Ketten des Capitals, etwa die Arbeit der schlesischen Weber, die wahrscheinlich blos wegen ihres bösen Gemüthes bei dieser lohnendsten Beschäftigung manchmal hungertyphöse Zufälle bekommen, — und — zu No. 7. —, daß der Handelsstand von seinem unparteiischen Standpunkt aus am leichtesten den engherzigen Bemühungen um Beschränkung der Gewerbefreiheit entgegen zu treten im Stande ist, daß der Handelsstand daher im Gewerberath präsidiren, — kurz, daß er die Handwerker politisch durch seine Intelligenz und materiell durch sein Capital vollständig unterbekommen muß, bevor sie glücklich werden können. — „Nur nicht ängstlich, sprach der Hahn zum Regenwurm, und fraß ihn."

§ Pr. Holland. Am letzten Mittwoch Morgens wurde der Eigenkäthner und Maurer Jordan aus Schmauch, etwa ½ Meile von genanntem Dorfe, in einem Graben ertrunken gefunden. Jordan war Sonntag vorher zum Besuche in Gilgehnen gewesen und war von dort Abends noch zurück gegangen. Die näheren Umstände, welche seinen Tod veranlaßt haben, sind unbekannt und um so mehr auffallend, da Jordan als ein ordentlicher nüchterner Mann bekannt ist. — Am 25. Oktober ist das Krankenhaus des Johanniter-Ordens eingeweiht und zur Aufnahme für Kranke eröffnet worden. Zur Pflege derselben sind drei Diakonissen aus Kaiserswerth angestellt; es betragen die Kur- und Pflegekosten für Erwachsene 7½ Sgr., für Kinder 4 Sgr. pro Tag, mit monatlicher Vorausbezahlung; folglich ist die Benutzung dieser Anstalt gegen Vergütung nur den Bemittelteren zugänglich. — Dagegen haben, im Interesse der hiesigen Einwohner, namentlich der unbemittelten Klasse, mehrere achtbare Männer versucht, einen Gesundheits-Pflege-Verein zu gründen, wodurch es jedem Mitglied möglich gemacht ist, gegen wöchentlichen Beitrag von 1 Sgr., mit Berücksichtigung auf Familie während eintretender Krankheit freie ärztliche Behandlung, Medizin und baare Unterstützung oder Aufnahme in's Krankenhaus zu erhalten. Leider scheint es aber, daß die Ausführung dieses für Viele wohlthätigen Unternehmens an der Lauheit des hiesigen Publikums scheitern wird. — Die Sterblichkeit in hiesiger Gemeinde ist in letzterer Zeit sowohl bei Kindern als erwachsenen Personen sehr bedeutend. — Von dem Hauptgewinn von 100,000 Thlr. ist ½ Loos an die russische Grenze, ¼ Loos nach Insterburg und ¼ Loos nach Rosenberg an die Gebr. F. und Kaufmann S. gekommen.

*Königsberg. Hier hat sich nun auch ein sog. Konsumverein (ein Verein zur wohlfeilen Beschaffung von Konsumtionsartikeln) gebildet, der aber seine Wirksamkeit mit einer eigenthümlichen Prozedur eröffnet, indem er 1000 Scheffel Kartoffeln von — — Danzig (!) zu einem Preise von 24 Sgr. pro Scheffel acquirirt hat. Gerade in den niedriger gelegenen Landstrecken (namentlich des Danziger Reg.-Bezirks) sind dieses Jahr die Kartoffeln am mangelhaftesten gerathen, während die höher gelegenen bessere und bei weitem mehr Frucht produzirten. Namentlich sind, wie alle Berichte übereinstimmend versichern, in Masuren und großentheils auch in Littauen die Kartoffeln sehr gut gerathen und zu sehr billigen Preisen zu haben. Weshalb der Verein nun die theuren Danziger Kartoffeln den wohlfeilen masurischen und litthauischen vorzieht, — darüber giebt das Zeitungsreferat der betr. Versammlung keine Auskunft. — Bei den in diesen Tagen stattgefundenen Wahlen der Wahlmänner für die Abgeordnetenwahl zeigte sich eine ganz entsetzlich geringe Theilnahme; im 41. Bezirk erschienen von 226 Wählern nur 8; in sehr vielen Wahlbezirken konnte gar nicht gewählt werden, weil keine Wähler gekommen waren. Und das soll nun eine Volksvertretung sein!! Daß es mit diesem Wahlsystem ferner nicht geht, das ist nun doch wohl hinlänglich bewiesen!

Bromberg. (Pr. Z.) Dem Vernehmen nach wird des Nächsten eine Generalversammlung der Bergbau-Aktiengesellschaft „Weichselthal" stattfinden, welche für den Fortbestand der Letzteren vielleicht entscheidend sein wird. Die Ausgabe von Prioritäts-Aktien ist nach Lage der Verhältnisse von der Regierung beanstandet, in dieser Veranlassung aber dem Vorstande der Gesellschaft zur Pflicht gemacht, in der neuen Generalversammlung die unerfreuliche Lage der Gesellschaft den Aktionairen vollständig mitzutheilen.

Elbing. Die „Kgsb. H. Z." schreibt: „In diesen Tagen wurde hier (in Elbing) mit großer Bestimmtheit die angeblich bereits erfolgte Uebertragung der Polizei-Verwaltung auf den Oberbürgermeister und die damit in Verbindung stehende Versetzung des Königlichen Polizei-Direktors besprochen. Wir können aus guter Quelle versichern, daß davon für den Augenblick noch nicht die Rede sein kann." — In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten sollte, nach der Tagesordnung, allerdings eine Vorlage, betreffend die „Uebertragung der Polizei an den Oberbürgermeister", zur Verhandlung kommen.

— Noch immer grassirt hier das Scharlachfieber, und sind in jüngster Zeit auch ältere Personen davon befallen worden. Die Bösartigkeit der Krankheit hat dabei eher zu- als abgenommen, und haben neuerdings mehrere Erkrankungsfälle den Tod zur Folge gehabt.

— Das hier umlaufende Gerücht, daß der hiesige Lehrer Herr S. Inhaber eines Antheils an dem nach Königsberg gefallenen bedeutenden Lotteriegewinn sei, wird uns von demselben als eine Ente bezeichnet, die einem unzeitigen Scherze eines Collegen ihre Entstehung verdankt.

— Bei der gestern Abend stattgefundenen „passiven Liedertafel" wurde in Folge des auch hierher gelangten Aufrufes zur Unterstützung der Hinterbliebenen Zöllner's eine Sammlung unter den Anwesenden veranstaltet, welche die verhältnißmäßig nicht unerhebliche Summe von circa 53 Thalern ergab.

Gewerbe-Verein.

Sitzungs-Bericht vom 29. October 1860.

In der heutigen Versammlung hielt Herr Stadtrath Giebe den Vortrag über: „Wechselwirkung der Naturkräfte." Er erläuterte in demselben zuerst den Begriff der Arbeits- und Wärmeeinheit, verbreitete sich auf die Umsetzung der Wärme, der Elektrizität und der chemischen Kräfte in Arbeitskraft, bezeichnete sodann als hauptsächlichste Wärmequelle die Sonne, deren Kraftvorrath aber, wenn auch nach unendlich langer Zeit, sich zuletzt erschöpfen muß. Das Prinzip dieses Kräftewechsels führt zu der Ueberzeugung, daß alle vorhandenen Naturkräfte zu einem einheitlichen Ganzen verbunden nur verschiedene Wirkungsformen einer und derselben Potenz sind. — Unter den Fragen, welche beantwortet wurden, heben wir besonders hervor: Was ist Aluminium? Ein sehr leichtes bläulich weißes Metall von 2,5 bis 2,6 spec. Gewicht, das sich schmieden, walzen, feilen und gießen läßt. Es schmilzt bei Rothglühhitze, wird durch Luft und Nässe nicht angegriffen, auch nicht durch Salpetersäure, wohl aber durch Essigsäure, Schwefelsäure und Aetzlauge. — Aluminium gewinnt man aus Thon, der ungefähr 53 % davon enthält. Die Kostspieligkeit des Metalles (das Pfund soll jetzt 20 Thaler kosten) beruht auf der Schwierigkeit der Darstellung desselben. Man verarbeitet es zu den verschiedensten Schmuckgegenständen. — 2) Woran scheiterte der Erfolg des transatlantischen Telegraphen, und hat man Hoffnung, die bisherigen Hindernisse zu überwinden? Man muß zwei Ursachen der nachfolgenden Unbrauchbarkeit des Kabels aufstellen, daß es nämlich entweder durch zu starke Spannung in der Tiefe des Meeres zerrissen oder daß der Druck des Wassers den Ueberzug desselben durchdrungen und so die Leitung unterbrochen habe. Ob man diese Hindernisse überwinden wird, muß zukünftigen Versuchen überlassen bleiben. — Ferner gab eine Frage Veranlassung, die höchst sinnreiche Vorrichtung, mit deren Hilfe Wheatstone die Schnelligkeit der Elektrizität auf 60,000 Meilen in der

Sekunde gemessen hat, zu demonstriren. — Ein Mitglied hatte Proben eines Oeles, das unter dem Namen Paraffinöl im Handel vorkommt, eingereicht und angefragt, ob dasselbe sich zur Seifenfabrikation eigene. Letzteres mußte nach genauer chemischer Prüfung verneint werden. — Es waren ferner Proben eines Minerals eingereicht, das auf dem Schiffbauplatze in Memel gefunden war. Die Untersuchung desselben ergab, daß es faseriger Gyps war, der nur durch Schiffe an jenen Ort gebracht sein kann. — Endlich wurde noch eine Maschine zum Sortiren von Silbermünzen vorgezeigt und damit mehrere stets gelungene Versuche angestellt.

Theater.

Nach einer hier eingegangenen Mittheilung des Herrn Direktor Mittelhausen beabsichtigt derselbe am 12. Novbr. die Theatervorstellungen in Thorn zu schließen und Mitte d. Mts. die hiesige Winterbühne zu eröffnen. Aus dem uns vorliegenden Personalverzeichniß ersehen wir, daß die Gesellschaft des Herrn M. gegen früher bedeutend zahlreicher geworden und zu ihren Mitgliedern Schauspieler zählt, von denen einige selbst den größeren Bühnen Deutschlands zur Zierde gereicht haben. Von alten Bekannten aus der vorjährigen Saison finden wir nur das hier noch in gutem Andenken stehende Hegewald'sche Ehepaar. Die ersten Fächer werden von Schauspielern bekleidet, deren Namen meist einen guten Klang in der Bühnenwelt haben. — Herr Mittelhausen hat aber auch darauf Bedacht genommen, durch die Vorführung von Vaudevilles und leichteren Operetten, Abwechselung in das Schauspiel-Repertoir zu bringen, und ist es ihm gelungen, für diesen Zweck recht tüchtige Gesangskräfte zu gewinnen. Eine Anzahl von Novitäten und verschiedene Gastspiele, unter welchen wir das der Ottilie Genée besonders hervorheben wollen, sind uns gleichfalls in Aussicht gestellt, und daß es die Direktion zur würdigen Ausstattung derselben nicht an den nöthigen Geld-Opfern und Fleiß fehlen läßt, haben wir erfahren. — Die Leistungen der Gesellschaft haben in unseren Nachbarstädten großen Beifall gefunden; wir können daher das Eintreffen der Gesellschaft um so mehr willkommen heißen, als schon jetzt die Monotonie der langen Abende öfters das Bedürfniß nach Zerstreuung bietenden Theatervorstellungen hat rege werden lassen. Möge das Publikum nun auch den guten Willen des Direktors erkennen und durch zahlreiche Betheiligung am Abonnement denselben in seinem Unternehmen unterstützen. Referent kann aus eigener Anschauung das Urtheil aussprechen, daß die Danziger Bühne in ihrer gegenwärtigen Organisation durchaus nichts Besseres im Schauspiele leistet, als die Gesellschaft des Herrn Mittelhausen. †

(Aus dem Briefkasten.)

Die „Königsberger H. Z." tröstet sich in ihrem letzten Leitartikel (No. 256.) damit, „daß Europa nicht bloß den Willen, sondern auch die Macht habe, französisch-sardinische Schwindeleien und Uebergriffe, die mit den beliebten Kompensationen endigen, nicht länger zu dulden." — Der Elbinger Werschuhn sagt in No. 82. der „Elbinger Anzeigen" dagegen: „Man thue, thune se nuscht, unn leide, leide se Alles."

Allgemeine deutsche National-Lotterie.

Gesuch an die Magistrate in den Städten Deutschlands.

In unserer Bekanntmachung vom 12. und 24. d. M. ist darauf aufmerksam gemacht, daß es in auswärtigen Orten für die Loos-Inhaber gerathen sein dürfte, Vertrauensmänner gemeinsam zu erwählen, welche es übernehmen, Loose einzusammeln und an das Hauptbureau in Dresden einzusenden, die von da ihnen zugehenden Gewinnste in Empfang zu nehmen und gegen Erstattung der darauf haftenden Fracht und Spesen zur Vertheilung zu bringen.

Diese Anregung hat Beifall gefunden und ist uns in deren Folge mehrseitig zu erkennen gegeben worden, daß es behufs weiterer Realisirung einer solchen Maaßnahme sehr zweckdienlich sein würde, wenn die erwähnten Vertrauensmänner von den städtischen Magistraten für dieses Geschäft in Pflicht genommen werden.

Wir sind gern bereit, die thunlichst bequeme und wohlfeile Empfangnahme der Gewinnste den Loos-Inhabern, soweit es uns möglich, zu erleichtern, und vertrauen andrerseits darauf, daß die Communalbehörden aller deutschen Städte nicht abgeneigt sein werden, uns in diesem Streben, zugleich im Interesse der betheiligten Angehörigen ihrer Gemeinden und Umgebung, zu unterstützen.

Geleitet von diesem Vertrauen, richten wir daher an die Magistrate aller betreffenden Städte im deutschen Vaterlande hiermit öffentlich die freundliche Bitte, zu obigem Geschäft Vertrauensmänner, wenn ihnen solche von den Loosinhabern präsentirt werden, eidlich in Pflicht zu nehmen und ihnen darüber eine kurze Bescheinigung auszufertigen, damit sie der Verpflichtete bei Einsendung der Loose beifügen kann.

Der außerordentliche Umfang, den die National-Lotterie durch die allgemeine Betheiligung genommen hat und der edle patriotische Zweck, welchem das Unternehmen zu Ehren Schillers gewidmet ist, geben uns die Hoffnung, man werde vorstehender Bitte, die in der Außergewöhnlichkeit des Unternehmens ihre Rechtfertigung finden mag, gefällige Beachtung nicht versagen.

Dresden, am 30. Oktober 1860.

Der Hauptverein
der National-Lotterie zum Besten der Schiller- und Tiedge-Stiftung.
Der Major Serre auf Maxen,
Geschäftsführendes Mitglied.

Die öffentliche Ziehung findet, wie bestimmt, den 10. November d. J. statt. Der Tag, von welchem an die Loose einzusenden und die Gewinnste verabfolgt werden können, wird später bekannt gemacht werden.

Das Haupt-Bureau der National-Lotterie.

Todes-Anzeige.

Den 1. dieses Monats 11 Uhr Morgens entschlief sanft zu einem bessern Leben meine liebe Frau Anna geborne Wenig und unsere gute Mutter nach einem langen schweren Krankenlager in ihrem funfzigsten Lebensjahre. Diese traurige Anzeige widmen statt besonderer Meldung Freunden und Bekannten.

Schöneberg nebst Kinder.

Gewerbe-Verein.

Montag den 5. d. M. Abends 7 Uhr:
ordentliche Versammlung.
Gegenstand des Vortrages: **Der Ernährungs-Apparat.**

Sonntag, den 4. November c.
Nachmittags 4 Uhr:
Concert
in der
Ressource „Humanitas."
Das Comitée.

Erste Soirée.

Den geehrten Subscribenten die ergebene Anzeige, daß Sonnabend den 3. November c. die erste Soirée im Saale des Herrn Sembrowski, Königsbergerstraße No. 14., stattfindet. Anfang 7 Uhr. Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Karte gestattet.

Das Comité.

Montag den 12. November c. von Vormittag um 10 Uhr ab, soll der gesammte Nachlaß des zu **Zeyersvordercampe** verstorbenen Einsaßen Christian Schoensee, bestehend in:

1 Bull, 8 Kühe, 8 junge und alte Pferde, Schweine, Heu und Stroh, Spazier- und Arbeits-Wagen, Spazier- und Arbeits-Schlitten, Ackergeräth, Stühle, Tische, Schaffe, Bettgestelle, Kasten, Kleider, Wäsche, Betten, Uhren, eiserne und kupferne Kochgeschirre, so wie verschiedene andere Hausgeräthschaften

öffentlich, gegen gleich baare Zahlung, in dem Schoenseeschen Grundstück zu **Zeyersvordercampe** verauktionirt werden.

Elbing, den 2. November 1860.

Grunewald,
Gerichtl. Auktions-Kommissarius.

Ausverkauf

von **Putz- und Mode-Waaren,** als: Hüte, Hauben, Coiffüren, Stoffe, Band, Blumen und Weißwaaren, findet von heute ab statt Schmiedestr. 18. **Lisette Hardt.**

Winterhandschuhe, für Herren, Damen und Kinder, empfiehlt in guter Auswahl
Auguste Kelch.

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts verkaufe mein **Pelzwaaren-, Mützen- und Hut-Lager** aus.

Bestellungen werden nach wie vor angenommen und pünktlich ausgeführt.

C. A. Rautenberg,
Wasserstraße No. 22.

Gummischuhe sind wieder vollständig sortirt. **A. Teuchert.**

Spielkarten besonders fest und glatt empfiehlt ***A. Teuchert.***

Gummischuhe und Filzschuhe
bester Qualität, für Damen, Herren und Kinder, empfiehlt in größter Auswahl
J. C. Voigt, Schirmfabrikant,
Brückstraße No. 21.

Auf alle Arten von **Kuchen** gebe ich von 5 Sgr. 1 Sgr. Rabatt, jedoch mit Ausnahme von Napfkuchen.

M. Kühn, Brückstraße No. 21.

Trockene **Eichen** und **Fichten Dielen** und **Bohlen,** so wie auch **Buchen Kloben-** und **Splitter-Holz** empfiehlt
Döll & Penner,
Hofraum No. 20. an der Speicherinsel.

Ein neuer Damenpelz-Mantel und eine gute Häckselade nebst Messer ist billig zu verkaufen Königsbergerstraße No. 36.

☞ Heilige Geiststraße No. 52. steht ein eiserner **Koch-Ofen** zu verkaufen. ☜

2 junge Neufoundländer Hunde werden billig verkauft. Wo? erfährt man in der Red. d. B.

Junge Wachtelhunde (engl. Race) sind zu haben neust. Schulstraße No. 11.

Vier gute Arbeitspferde im Alter von 9 bis 10 Jahren,
ein 2½ jähriger echt Oldenburger Bulle,
sind zu verkaufen in **Grunau** (Höhe) bei
R. Sukkau.

Eine Stube an einzelne Herren, mit auch ohne Möbel, hat zu vermiethen
H. Sudermann im gold. Löwen.

Zum **Frisiren** empfiehlt sich Laura Cieskowski, I. Hinterstraße 12.

☞ Herren-Kleider werden sauber gewaschen große Hommelstraße No. 1. bei
F. Ehmky,
Schneider und Herrenkleider-Wascher.

Nachhülf- und Handarbeitstunden werden billigst ertheilt, auch wird daselbst eine anständige Mitbewohnerin gesucht.
Wasserstraße No. 35.

Eine tüchtige Landwirthin, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht von sogleich eine Stelle durch Freydeck, Gesindevermiethe rin, kurze Hinterstraße No. 5.

Am 30. Oktober haben sich auf meinem Lande 2 Pferde: ein brauner Wallach und eine schwarze Stute, beide ohne Abzeichen, eingefunden, welche der sich legitimirende Eigenthümer, gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten, bei mir in Empfang nehmen kann. **Gr. Wesseln,** Boschke.

10 Thlr. Belohnung
demjenigen, der mir zur Wiedererlangung meiner mir in der Nacht vom 1. bis 2., zwei gestohlenen Pferde verhilft: 1) 1 Fuchs-Wallach, ca. 8 Jahre alt, mit Bläß, 2) 1 brauner dito, ca. 3 Jahre alt, ohne Abz.
Neukirch. A. Diegner.

Im Namen des Königs

hat
in Sachen des Barbier J. Wielisch hier wider den Tischlermeister Julius Liedtke hier der Kommissarius für Bagatell- und Injuriensachen des Königlichen Kreisgerichts zu Elbing am 10. Oktober 1860
für Recht erkannt,
daß der Verklagte der öffentlichen Beleidigung des Klägers schuldig und dafür mit drei Thaler Geldbuße, im Unvermögensfalle mit zwei Tagen Gefängniß zu bestrafen und dem Verklagten die Kosten des Prozesses aufzuerlegen. Auch wird dem Kläger die Befugniß ertheilt, die Verurtheilung auf Kosten des Verklagten durch einmalige Einrückung in die „Elbinger Anzeigen" innerhalb 4 Wochen von der Behändigung des Erkenntnisses ab bekannt zu machen.

Von Rechts wegen.

Erklärung.

In Bezug auf die in der vorigen Nummer d. Bl. enthaltene, „Alfenide" überschriebene Empfehlung von Neusilberwaaren hält sich der Verfasser des Referats über den Gewerbeverein in No. 1631 des neuen Anzeigers verpflichtet, um möglichen Mißdeutungen der darin gemachten Aeußerungen vorzubeugen, zu erklären:

1) Die über das Alfenide angestellte Untersuchung ergab, **wie in dem Referat ausdrücklich bemerkt war,** einen Ueberzug von Silber.

2) Da eine vergleichende Angabe über das quantitative Verhältniß der Bestandtheile beider Metall-Compositionen in dem Gewerbeverein nicht gemacht wurde, so läßt sich nach dem dort Berichteten weder ersehen, ob, **abgesehen von seinem Silbergehalt und den Kosten der Fabrikation,** der Preis des Alfenide sich dem des Neusilbers gleichstellen müßte, noch in wiefern in den sonstigen Eigenschaften beider Uebereinstimmung oder Verschiedenheit stattfinde.

Selbstverständlich hat diese Erklärung nur den Zweck, zu verhindern, daß unberechtigte Schlüsse aus den von mir gethanen Aeußerungen irgend Jemand zum Schaden gereichen.

X—

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der vorzüglichsten schwarzen und bunten Tinten zur fernern freundlichen Beachtung, als: ***Alizarin-*** und ***Doppel-Copir-Tinte*** von **Aug. Leonhardi** in **Dresden**, in den verschiedensten Füllungen, die Erstere bis zu 2 Sgr. herab, ***engl. violette Copirtinte*** in Krügen à 10 Sgr., ***Tinten-Extract*** in Flaschen à 5 Sgr. zur Bereitung von 2 Pfund Tinte, sowie ***rothe, blaue*** und ***grüne Tinte*** in Flaschen à 4 Sgr.

Neumann-Hartmann.

Mein Tuch- und Buckskin-Lager

ist durch neue Sendungen auf's Reichhaltigste und Eleganteste ausgestattet.

N. Krüger.

Der beschränkten Räumlichkeit wegen beabsichtige ich mein aus den **neuesten diesjährigen Façons** bestehendes

Mäntel-Lager

zu bedeutend herabgesetzten Preisen auszuverkaufen.

N. KRÜGER.

Durch neue Zusendungen ist mein Lager von **Concept-, Schreib- und Brief-Papieren** vollständig assortirt und empfehle ich dasselbe zu den billigsten Preisen.

A. Rahnke.

Gelben und weißen Wachsstock empfing und empfiehlt

A. Rahnke.

Corset-Drell, Negligé-Zeuge, Shirting, Cambric, Mull, Nansoc, façonirten Nett und **Patent-Halbsammet** erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Weiße Creas-Futter-Leinewand und **Halb-Leinewand** empfiehlt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Stahlfedern

aus der besten Fabrik von Heintze & Blankertz sind zu den bekannten billigen Preisen wieder zu haben bei

F. Hornig.

Paraffin-Kerzen

und **Stearin-Lichte** bester Qualität empfiehlt **Fr. Hornig.**

Packkisten sind billig zu haben bei **Fr. Hornig**, Brückstraße No. 7.

Optische Gläser,

Brillen mit den vorzüglichsten Gläsern, welche die Sehkraft erhalten und stärken, **Lorgnetten, Loupen, Operngläser, Fernröhre, Pariser Mikroscope** (besonders für Aerzte), **Camera obscura, Stereoscope** nebst Bilder ꝛc., alle Sorten **Thermometer, Alkoholometer** ꝛc., **Getreide-Waagen, Compasse, Galvano-elektrische Apparate, feinste Reißzeuge**, auch einzelne **Federn** und **Zirkel** empfiehlt

F. Gilardoni, Optikus,
Fischerstraße No. 42.

Tischmesser und Gabeln, Löffel, Leuchter, Theebretter, Kaffeemühlen, Tassen, Dessert-Teller, Markt- und Schlüsselkörbe und dergleichen Wirthschaftssachen empfiehlt in großer Auswahl **F. E. Bluhm.**

Portemonnais, Cigarrenetuis, Brieftaschen, Nottzbücher, Reißzeuge, Damentaschen, eine neue Sendung Armbänder und Colliers und viele andere bekannte Artikel, die täglich gebraucht werden, empfiehlt in schöner Auswahl

F. E. Bluhm.

Gummischuhe

in guter Qualität bei

F. E. Bluhm, Wasserstraße No. 37.

Strickwolle wieder in allen Farben und vorzüglich guter Qualite empfiehlt zu den billigsten Preisen.

J. F. Kaje.

Mönche und Nonnen

sind billigst zu haben

im goldenen Ring.

Aecht Amerikanische Doppel-Gummischuhe

empfiehlt billigst **C. Gröning.**

Wein-Offerte.

Durch Gelegenheitskauf kam ich im Besitz eines bedeutenden Weinlagers und offerire davon **franz. Roth-** und **Weißweine**, sowie **Rum** zu außerordentlich billigen Preisen. **J. Schultz,**
im goldenen Ring.

Mein auf's Beste abgelagertes

Nürnberger Bier

auf Flaschen erlaube ich mir jetzt zu empfehlen.

W. Fast.

Hopfen.

Frischen 60er Russ. Hopfen von kräftiger und guter Qualität, von dem auf Verlangen Proben eingeschickt werden, empfiehlt

Casper Rosenberg in Königsberg i/Pr.,
Hopfenhandlung,
Magistерstraße No. 65.

Von heute ab sind Vormittags warme Wienerwürste zu haben. S. Lange,
Fischerstraße No. 39.

Eine Parthie von ca. 100 Stück neuen Spiritus- und Branntwein-Lager-Fässern von 3- — 500 Quart Inhalt, in Eisen- und Nothband, bin ich beauftragt **billig** zu verkaufen.

Carl A. Frentzel,
lange heilige Geiststraße No. 54.

Eichene Zaunpfähle, geschnitten, eichene Dielen, 1", $1\frac{1}{4}$", $1\frac{1}{2}$", eichene und birkene Schlittkuffen, eichene Schwellen,

lindene Dielen, trockene, sowie birkene und eschene Bohlen sind zu haben bei

C. Banduhn,
Königsbergerstraße No. 13.

Ein großes alterthümliches Kleiderspind von Nußholz, 1 eschener Klapptisch, mehrere andere Tische, Betten sind zu verkaufen Rathhausbude No. 12. Folger.

Ein Satz guterhaltene Betten sind billig zu verkaufen Spieringsstraße No. 22., unten.

Ein schwarzer Damen-Tuchmantel ist zu verkaufen Junkerstraße 52., 1 Treppe.

Zwei Fuder gut gewonnenen Klee, 2 Fuder Heu und über 2 Schock Futterstroh sind zu verkaufen im Schulhause zu **Damerau.**

Runkelrüben, pro Ctr. 5 Sgr., sind zu haben Junkerstraße No. 58.

Eine im vollen Betrieb stehende Bäckerei ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Näheres ertheilt
M. Kohn, Junkerstraße No. 49., 1 Tr. h.

Für Brust- und Hustenleidende

empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten

Brust-Sirup

pro Flasche 4 Sgr. bis 1 Thlr.,
ächte Brust-Karamellen, ächte Malz-, Mohrrüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker, sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-Pulver und sonstige Konfituren zu den billigsten Preisen.

G. Hakenbeck,
Conditor,
lange Hinterstraße No. 23.

Unter der Firma

Gebrüder Müller

haben wir auf hiesigem Platze

ein Getreide-, Produkten- und Incasso-Geschäft

begründet.

Dieses bringen wir zur öffentlichen Kenntniß.

Marienburg, im Oktober 1860.

Gebrüder Müller.

Ich empfehle mich einem Wohllöblichen hiesigen wie auswärtigen Publikum mit recht brauchbarem männlichem Gesinde und bitte um geneigte Aufträge.

L. Immel, Gesinde-Vermiether,
wohnhaft Fischerstraße No. 40.,
oder kurze heilige Geiststraße No. 37.

Ein Bursche, der Lust hat Tischler zu lernen, kann in die Lehre treten bei
F. Eder, Tischlermstr., Spieringsstr. 8.
Eben daselbst stehen alte gute Fenster billig zum Verkauf.

Ein Knabe von ordentlichen Eltern findet als Lehrling Aufnahme im Material-Geschäft bei ***A. Danielowski,***
in **Dt. Eylau.**

Eine einflammige Hängelampe und ein Schreibepult werden zu kaufen gewünscht
Spieringsstraße No. 6.

Wer eine noch brauchbare Pelz-Schlittendecke zu verkaufen hat, beliebe sich zu melden
Wasserstraße No. 63.

1 Wohnung von 2 bis 3 möblirten Zimmern **nebst Küche** wird **sofort zu miethen** gesucht. Das Nähere Königsbergerstraße No. 3.

Ein goldenes Medaillon, ein dergleichen Kompas und eine stählerne Cigarren-Guillotine ist verloren worden. Abgeber erhält Brückstraße No. 22. eine gute Belohnung.

Ein großer schwarzer Hund hat sich eingefunden. Der legitimirte Eigenthümer kann ihn gegen die entstandenen Kosten auf **Kupferhammer** in Empfang nehmen.

Die nach **Königsberg** fahrenden Dampfböte legen jetzt nicht mehr vor **Frauenburg** an.

Im goldenen Löwen.

Heute Abend **musikalische Unterhaltung** und **Rehbraten.**

Sonntag den 4. d. M. findet **Tanz für Bürgerfamilien** bei mir statt, wozu freundlichst einladet
Eduard Pohl, zur „weißen Taube."

Montag den 5. November c.:
musikalische Abend-Unterhaltung
in der Berg-Halle, Ziegelscheunstraße No. 5.,
bei F. W. Obrikatis.

Schillingsbrücke. Sonntag den 4. November findet Tanz für Bürger-Familien statt. Um zahlreichen Besuch bittet A. Balzer.

Sonntag den 4. d. Mts. werden bei mir Gänse verwürfelt. Gastwirth Schlenke,
Ellerwald 5te Trift.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 89. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 3. November 1860.

Gefunden, resp. als verdächtig abgenommen sind: 1 Fensterlade, 1 Geldtasche mit 1 Sgr. 4 Pf., 1 Paar baumwollene Handschuhe, 1 Taschenmesser. Gestohlen resp. verloren sind: 1 silberner Eßlöffel, 1 silberne Taschenuhr, 1 Schleifstein, 1 Waschwanne, 1 braunes Kleid, 1 wollenes Kleid, lila mit 3 Strichen, 1 schwarze Taftmantille, 1 schwarze Tuchjope, 1 rosa Schürze, 1 Paar gestickte Frauen-Beinkleider und 1 Geldbeutel mit 40 Thlr. Danziger Privat-Banknoten.

Elbing, den 1. November 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing, den 22. Mai 1860.

Das den Kappnerschen Eheleuten gehörige, altstädtische Wallstraße No. 11. und 12. hier belegene Gasthaus „zum Kronprinzen" A. I 200 der Hypothekenbezeichnung, abgeschätzt, zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des Büreaus III. einzusehenden Taxe, auf 5071 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf., soll am

6. December 1860
von Vormittags 11 Uhr ab,

durch den Herrn Gerichts-Assessor Taureck an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der Gastwirth Friedrich Lettau und die Musiklehrer Gustav Herrmann und Friederike Mathilde geb. Peters, Friesesschen Eheleute werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Civilversorgungsberechtigte Militair-Anwärter, die sich um die bei uns vakante Kämmerei-Oeconomiebotenstelle, welche mit 120 Thlr. festem Gehalt und ca. 60 Thlr. Gebühren dotirt ist, bewerben wollen, werden aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Civilversorgungsscheine und sonstigen Zeugnisse bis zum 1. December c. bei uns zu melden.

Elbing, den 26. Oktober 1860.

Der Magistrat.

Die Auktion des hiesigen Leih-Amts, in welcher die verfallenen Pfandstücke, bestehend in Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Betten 2c. verkauft werden sollen, wird **am 12. November c. und an den folgenden Tagen Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr** im Hause des Rendanten Förster, Lange Hinterstraße No. 25., eine Treppe hoch, gehalten werden. An den Tagen vom 8. bis 10. November wird das Leihamt nur für die Pfandschuldner geöffnet sein, welche, um den Verkauf der verfallenen Pfandstücke zu verhindern, dieselben einlösen, oder eine Prolongation der Darlehne beantragen wollen.

Elbing, den 3. November 1860.

Das Curatorium des städtischen Leih-Amts.

Bekanntmachung.

Die Bernsteinnutzung am Seestrande der frischen Nehrung, auf einer Strecke von circa 10 Meilen, von Weichselmünde bis Polsk (Narmeln), soll vom 1. September 1861 ab, auf anderweite 6 Jahre, also bis ultimo August 1867, in einem vor dem Herrn Stadtrath Dovenhoff im Rathhause am

8. Dezember d. J. Vormittags von 11 Uhr ab

anstehenden Licitations-Termin in Pacht ausgeboten werden, wozu cautionsfähige Pachtlustige hiemit eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen sind in unserem III. Geschäfts-Bureau einzusehen.

Danzig, den 3. Oktober 1860.

Der Magistrat.

Königl. Negretti-Stamm-schäferei zu Waldau bei Königsberg i. Pr.

Der Bock-Verkauf aus der hiesigen Negretti-Stammheerde beginnt den 16. November c.

Waldau, den 29. Oktbr. 1860.

(Eingesandt.)

Für Landwirthe und Techniker.

Wer sich Aufschluß über den Einfluß, welchen der Drainbau auf die Vegetation der Nährpflanzen ausübt, verschaffen will und wer die Schattenseiten der mangelhaften Drainanlagen, so wie die Vortheile, welche dieselben, wenn sie gewissenhaft nach den Regeln der Wissenschaft und nach den neuesten Erfahrungen ausgeführt sind, kennen lernen will, verweisen wir auf die bei Neumann-Hartmann vorräthige Schrift, Allard, über den Einfluß der Drainage. Preis 20 Sgr. Es wird gewiß ein Jeder dieser anerkennenswerthen Schrift seinen Beifall bezeugen. L. K. R.

Eingesandt! Für Capitalisten.

Bei den jetzigen schwankenden Coursen der Staats-, Eisenbahn- und anderen Werthpapiere ist es gewiß jedem Capitalisten erwünscht, einen unparteiischen Rathgeber in dem in der Plahn'schen Buchhandlang in Berlin soeben erschienenen Werke, Cours-Erklärungen ein Rathgeber beim Ein- und Verkauf sämmtlicher Werthpapiere (Preis 10 Sgr.) begrüßen zu können. — Viele werden sich dadurch von einem übereilten Verkauf abhalten lassen, so wie den Einkauf nach den Aufschlüssen, die ihnen dieses aus der Feder eines praktischen Geschäftsmannes stammende Werk bietet, regeln können. Vorräthig ist dasselbe bei **Neumann-Hartmann**. M.

Cassinett, Ribs, Mix-Lüstre und **Callmuck-Jacken** sowie **Twild-Mäntel** empfiehlt billigst

Otto Hoock.

Pique, Demety und **Shirting** in sehr guter Waare zu billigen Preisen bei

OTTO HOOCK,
Wasserstraße No. 31.

Drill, Inlett und **Bezüge** in sehr guter Waare empfiehlt

Otto Hoock.

Gute **Steinkohlen** bei freier Anfuhr pro Tonne 25 Sgr. (4 Scheffel enthaltend) offerirt

D. Goosen,
Wasserstraße No. 60/61.

Die Samen- und Pflanzen-Handlung

von **A. L. Doering,**

äußern Mühlendamm No. 62.,

empfiehlt **Obst-Bäume** von den vorzüglichsten Thüringer und Sächsischen Tafel-Obst-Sorten, als: **Aepfel, Birnen, Pflaumen, Reineclaude, Pfirsiche, Aprikosen**, Rheinische gr., Fr. **Kirschen, Weinstöcke**, frühe S., **Frucht-** und **Ziersträucher**, remontant **Rosen** d. h. in einem Sommer 2 — 3 Mal blühende, zu herabgesetzten Preisen.

Aechten alten **Portwein** (roth und weiß) verkaufe ich nach wie vor à 20 Sgr.

Ferd. Freundstück.

Vorzüglichen Rheinwein
zu Bowlen à 8 und 10 Sgr. empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Sein großes Lager **Creas- und Bielefelder Leinen in Handgespinnst** empfiehlt

Ferd. Freundstück.

Camisöler, Gesundheits-Jacken und Beinkleider
in Wolle und Baumwolle empfiehlt in der größten Auswahl

Ferd. Freundstück.

Eine große Auswahl **Winterröcke** empfiehlt billig

Ferd. Freundstück.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback** empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Preßhefen
von **ausgezeichneter Qualität täglich frisch** verkauft in ¼, ½, ¼ Pfd. **billigst**

Carl A. Frentzel,
lange heilige Geiststraße No. 54.

Schreibehefte, liniirt und unliniirt, sowie sämmtliche **Schreib- und Zeichen-Materialien** offerirt gut und billig

George Frantz, Wasserstraße 36.

Allen Leidenden männlichen Geschlechts,

deren nächtlicher Schlaf durch aufregende Träume oder durch Schwäche gestört ist, empfehle ich mein neu erfundenes, unter ärztlicher Vorschrift konstruirtes Instrument, dessen wohlthuende Wirksamkeit sich bereits des besten und ausgebreitetsten Rufs zu erfreuen hat. Preis 1 Thlr. franco Berlin.

C. Oehring in **Berlin,**
Klosterstraße 88.

Auktion.

Sonnabend den 3. d. Mts. Vormittags **10 Uhr** sollen beim Gastwirth Herrn Ebel im Grubenhagen eine Quantität von circa 15 Mill. ächt. **Bremer Cigarren** meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Pflaumen-, Kirschen- und Spillen-Stämmchen, ebenso Christorbeerstrauch ist zu verkaufen

Kl. Wunderberg No. 18.

Bohlen und **Dielen** in allen Dimensionen, wenn gewünscht wird franco zur Stelle, sowohl kleine als große Posten, sind billig zu haben bei

G. Schumacher,
Zimmermeister.

Alt-Dollstadt, den 1. November 1860.

Ein dreisitziger **Spazierwagen** ist zu verkaufen in **Dörbeck** bei

E. Wolff.

Ein Schlafsopha steht zum Verkauf
Sturmstraße No. 14.

Aeußern Marienburgerdamm No. 16. ist eine Camelie mit vielen Knospen auch ein gr. Oleander wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.

Pferd-Verkauf.

Ein Fuchs-Wallach, 7 Jahr alt, 5 Fuß 4 Zoll groß, eleg. Gebäude, ist zu verkaufen

Junkerstraße No. 8.

Vollständiger Ausverkauf!

Wegen Lokal-Veränderung bin ich genöthigt, mein sämmtliches Tuch-, **Manufactur-** und Mode-Waaren-Lager möglichst schnell zu räumen und verkaufe daher sämmtliche **Artikel,** als: Damen-Mäntel und Jopen, alle Sorten Kleiderstoffe in Seide, Halbseide, Wolle, Halbwolle, ¾ br. Cattune und Nessels, coul. und schwarze **Tuche, Paletot-, Rock- und Hosen-Stoffe,** letztere in Wolle, Halbwolle und baumwollene **Bettbezüge,** Westen und **Shlipse** u. v. a. für und unter dem Kostenpreise, mit dem ergebenen Bemerken, daß ein geehrtes Publikum hiesiger Stadt und Umgegend diese Gelegenheit zu sehr billigen Einkäufen nicht unbenutzt vorübergehen lassen möge. Wiederverkäufern bewillige ich noch einen Rabatt.

Hochachtungsvoll

Peter Ensz,

Alter Markt und Heilige Geiststraßen-Ecke No. 34.

Gleichzeitig bin ich Willens, mein Geschäfts-Haus hieselbst, Alter Markt No. 34., mit mennonitischem Consens unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und belieben sich Käufer bei mir zu melden.

Peter Ensz,

Alter Markt und Heilige Geiststraßen-Ecke No. 34.

Stahl-Röcke

von 4 Reifen, 3¾ Ellen weit, à 17½ Sgr.
" 5 " " " à 22½ "
" 6 " 4 " " à 1 Thlr.,
bis 25 Reifen, gleich mit Tournüre, à 3½ bis 4 Thlr.

empfehlen **Rahn & Rolling.**

Damen-Gamaschen mit Absätzen à 1 Thlr. 17½ Sgr., **Kinderstiefel** und **Gamaschen** erhielten und empfehlen

RAHN & ROLLING.

Brust-Sirup gegen Husten à Flasche 5 Sgr. empfehlen

Rahn & Rolling.

Thorner Pfefferkuchen

von **Gustav Weese**

sind in allen Sorten und den verschiedensten Preisen, von 1 Pfennig bis 1 Thaler das Stück, in bekannter bester Qualität eingetroffen in dem **Mehl-** und **Brod-Verkaufgeschäft** in der **Schmiedestraße,** neben Herrn Maurizio.

Thorner Pfeffernüsse.

Neue Geschäfts-Eröffnung.

No. 36. Wasserstraße No. 36.

habe ich Freitag den 2. November meine **Buchbinderei** und **Liniiranstalt,** wie auch eine **Papier-, Schreib- und Zeichen-Materialien-Handlung** eröffnet.

Bei höchst solider Preisnotirung sichere ich stets reelle Bedienung zu und ersuche ich ein geehrtes hiesiges wie auswärtiges Publikum, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

George Frantz, Wasserstraße No. 36.

Stickereien werden sehr sauber garnirt in der Buchbinderei von

George Frantz, Wasserstraße No. 36.

Alfenide.

Da das Metall, genannt **Alfenide,** nach chemischer Untersuchung (durch den Gewerbeverein) aus nichts weiter als aus **Kupfer, Zink, Nickel** und **Zinn** besteht, sonach das Pfund dieser genannten **Alfenide** nur einen sehr geringen **Metall-Werth** hat, so erlaube ich mir einem geehrten Publico mein aus nur sehr gutem und reinem **Neusilber** bestehendes Waaren-Lager in allen vorkommenden Gegenständen unter Garantie der **Neusilber**-Güte bestens zu empfehlen.

Der Neusilber-Arbeiter

C. Friedemann, Lange Hinterstraße No. 32.

Mein im besten Betriebe befindliches, im lebhaftesten Theile der Stadt belegenes Fabrik-Etablissement, bestehend aus zwei Oel-Mühlen, Seifen-Siederei, Oel-Raffinerie und Licht-Fabrik nebst Wohngebäuden, Speichern, Gärten ꝛc. bin ich Willens unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. — Nähere Auskunft wird in meinem Comptoir Königsbergerstraße, jeder Zeit ertheilt werden.

Elbing, den 20. Oktober 1860.

Gottl. Baum's Wwe.

Eine **Bäckerei** auf der Vorstadt, mit geringer Anzahlung, ist zu verkaufen Meldung in der Expedition d. Bl.

Eine Besitzung, 2 H. 2 M. Culm. groß, 1 M. v. Marienburg, ist Familien-Verhältnisse wegen aus freier Hand ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Das Nähere hierüber Inneren Sct. Georgedamm No. 1., eine Treppe.

In der Kreisstadt **Rosenberg i./Pr.** ist am Markte ein neues 2-stöckiges Wohnhaus mit Hofraum und Stall, das sich auch zu einem Laden eignet, unter vortheilhaften Bedingungen, Erbauseinandersetzung wegen, aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt die vermittwete Frau Stadtkämmerer Heyne daselbst.

Ein Morgen Wiesenland in der 3 Niederstraße, welcher zum Grundstück No. 3. daselbst benutzt worden, soll kommenden Montag den 5. November c. Nachmittags 3 Uhr in der Behausung des Unterzeichneten Mauerstraße No. 7, meistbietend verkauft werden.

Hinz, Privat-Sekret.

Eine Wohnstube nebst Gerberei-Gebäude sind zu vermiethen und zu Mai k. J. zu beziehen bei Schiffer J. Hannemann in **Tiegenhof.**

Speicherräume, Speicher-Kammern und ein großer Hofplatz am Wasser ist billig zu vermiethen Kalkscheunenstraße No. 14.

Die Fischerei zu **Hoppenau** an der Nogat ist vom 12. d. Mts. an meistbietend zu verpachten. Näheres bei

Gastwirth A. Elies,
in **Clementfähre.**

Eine geprüfte Gouvernante, die schon längere Zeit Unterricht in den Elementarfächern, sowie in der deutschen, französischen und englischen Sprache, Musik u. s. w. ertheilte, sucht ein anderes Engagement in einer protestantischen Familie. Offerten bittet man in der Exped. d. Bl. unter A. K. N. gefälligst einzusenden.

Ein Lehrling für das Material- und Eisengeschäft nach außerhalb wird gesucht. Näheres Inneren Sct. Georgedamm No. 1., eine Treppe.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann, der die Landwirthschaft erlernt hat, sucht von sogleich oder vom ersten Januar auf einem Gute eine Stelle. Nähere Auskunft ertheilt Herr Claaßen in Elbing, heilige Geiststraße No. 43.

Eine tüchtige Wirthin, die gut kocht und backt und gute Zeugnisse hat, sucht von gleich oder Martini eine Stelle. Näheres Burgstraße No. 4., zwei Treppen.

Ein sicheres Document von 1500 Thlr. mit 5% verzinslich, bei ½-jähr. Kündigung, ist sogleich zu cediren. Von wem? zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Zwei goldene Ringe und 4 Eicheln sind verloren. Der ehrliche Finder erhält den halben Werth bei der Exped. d. Bl.

Seit circa drei Wochen sind von den Jungferschen Haken ein 2jähriges braunes Stutjährling, ohne Abzeichen, und ein 3jähriger stickelhaariger Wallach mit Stern verschwunden. Es wird gebeten, wenn diese Pferde sich irgendwo eingefunden haben sollten, dem Schulzen-Amte zu **Jungfer** gegen Erstattung der Kosten gütigst Anzeige zu machen.

Um ferner dem irrigen Gerüchte vorzubeugen, mache ich hiermit bekannt, daß der wegen Diebstahl in Untersuchung stehende Böhm **nicht** der Sohn der Handelsfrau und des Zimmergesellen Böhm, Kl. Wunderberg 22., ist. Gottfr. Böhm, Zimmergesell.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 90. — 7. November 1860

Marktberichte.

Elbing. Auch in der letzten Woche war das Wetter meist trocken und klar, wurde aber allmählig rauher und kälter. Von Getreide kamen ziemlich ansehnliche Zufuhren, fanden jedoch in Weizen und Roggen schwächere Kauflust bei weichenden Preisen. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 124-bis 132-pfd., 80 — 100 Sgr., abfallendere Sorten 70 — 78 Sgr., leichte mangelhafte 50 — 68 Sgr. Roggen, 118- — 128-pfd., 48 — 58 Sgr., leichte und magere Waare 44 — 47 Sgr. Gerste, große 48 bis 52 Sgr., kleine 36 — 46 Sgr. Hafer 21 — 28 Sgr. Erbsen 53 — 63 Sgr., graue 68 — 76 Sgr. — Spiritus 21⅓ Thlr.

Danzig. Bei der im Ganzen trägen Stimmung betrugen die Umsätze in Weizen während der vorigen Woche nur ca. 600 Last, wobei frische Güter 15 — 20 Fl. nachgeben mußten. Bahnpreise: Weizen 70—107, Roggen 45—60, Gerste 45—56, Hafer 24—30, Erbsen 55—57 Sgr. — Spiritus 21⅓ Thlr.

Königsberg. Das Ende der abgelaufenen Woche brachte ein sehr lebloses Geschäft, und mit Ausnahme von Rundgetreide für sämmtliche Getreidearten flaue Stimmung. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 80—100, Roggen 50—60, Gerste 40—50, Hafer 20 — 30, Erbsen 60 — 68, graue 60 — 85 Sgr. — Spiritus 21⅓ Thlr. bezahlt.

Preußen.

Berlin. Aus Potsdam wird geschrieben: Bei einem der letzten Besuche der Königl. Gärten in Potsdam hatte ich Gelegenheit, mich aus eigener Anschauung davon zu überzeugen, daß der Zustand des Königl. Herrn ein relativ zufriedenstellender ist. Se. Majestät fuhr in Begleitung eines Adjutanten langsam an mir vorüber, und es war mir auffallend, daß die gebeugte Haltung, welche im vergangenen Sommer einen so schmerzlichen Eindruck machte, verschwunden war und der hohe Kranke fast eben so frei und gerade dasaß, wie in gesunden Tagen. Auch der Gesichtsausdruck war ein viel heiterer und, wenn ich so sagen darf, geistigerer, als vor einigen Monaten, während die Züge selbst mir sehr gealtert schienen.

*** Die „Resultatlosigkeit der Warschauer Conferenz", das ist die von Paris gegebene Parole, durch welche die Ausschließung L. Napoleon's von dieser Conferenz neutralisirt werden soll. Auch sogar auf diesen groben Zopf haben deutsche demokratische Blätter in ihrem blinden Haß gegen Oestreich angebissen und sich dadurch abermals, wie schon öfter, zu Liebedienern der napoleonischen Politik gemacht. In Wahrheit aber ist die Warschauer Konferenz keineswegs resultatlos gewesen. In erster Reihe steht die Befestigung des Einvernehmens zwischen Preußen und Oestreich, welches in Warschau ein neues Pfand seiner Innigkeit wie seiner Dauer erhalten hat. Demnächst sind alle drei Mächte darin übereingekommen, den Vorschlag wegen Zusammentritts eines Kongresses abzulehnen. Ferner hat sich über die sardinische wie über die französische Politik eine Uebereinstimmung der Ansichten herausgestellt, und wenn auch, was von vorneherein durchaus nicht in der Absicht lag, eine Coalition nicht errichtet worden, so sind für etwanige Eventualitäten nicht nur die Ansichten ausgetauscht, sondern auch die Grundlagen gemeinsamen Handelns festgestellt worden. Das sind sehr positive Resultate, deren nähere Einzelnheiten allerdings vollkommen geheim gehalten werden, worin auch alle die fortwährend versuchten Provokationen nichts ändern; und zwar nicht bloß französischer Neugier halber, sondern auch weil man es für zweckmäßig und nöthig befunden hat, der sogenannten öffentlichen Meinung Zeit zu lassen, sich zu klären und in ihren Anschauungen sich zu berichtigen. — Was nun aber das Verhältniß mit England betrifft, so bestätigen sich meine früheren Mittheilungen auf's Vollständigste. Neben den durch die englische Tagespresse schon ausgesprochenen Zurückweisungen, erhält der, die „Uebereinstimmung der beiderseitigen leitenden Staatsmänner" glorificirende Artikel der „Preußischen Zeitung" so eben das möglichst empfindliche Desaveu. „Daily News", das Organ Lord John Russel's, meldet nämlich, daß Russell unter'm 27. Oktober eine Depesche an den englischen Gesandten in Turin, Hudson, erlassen hat, worin es heißt: England könne nicht sagen, daß die Italiener nicht gute Gründe gehabt hätten, ihren Regierungen Widerstand zu leisten; England könne auch den Schritt des Königs Victor Emanuel nicht mißbilligen, daß er denselben beigestanden habe. (S. Großbritanien.) Wenn nun der Preußische Minister des Auswärtigen in seiner Depesche vom 13. Oktober ausdrücklich in Betreff der Handlungen der sardinischen Regierung erklärt hat, er glaube eine strenge Pflicht zu erfüllen, indem er auf die ausdrücklichste und förmlichste Weise seine „Mißbilligung" derselben ausspricht; wenn dagegen der englische Minister des Auswärtigen jetzt zwei Wochen darauf ausdrücklich erklärt, daß er die Schritte Sardiniens nicht mißbilligen könne: dann sieht doch diese letztere Erklärung des englischen Ministers ganz genau wie eine Erwiderung auf jene erstere des preußischen Ministers aus, und wie aus diesen beiderseitigen, sich direkt widersprechenden Erklärungen die von der „Preußischen Z." verherrlichte „Uebereinstimmung der beiderseitigen leitenden Staatsmänner" sich ergeben soll -- das ist ein Räthsel, dessen Lösung der „Preußischen Ztg." überlassen werden muß.

Die Grundsteuerregulirungsvorlagen werden, wie die „V. Z." mittheilt, dem im Januar zusammentretenden Landtage zuerst und vor allen anderen Gesetzentwürfen zugehen. Der frühere Entwurf wird diesmal um ein ausführliches Regulativ über die Organisation der Behörden zur Ermittelung der Prozentsätze ꝛc. vermehrt sein, das bereits im Finanzministerium ausgearbeitet und den Regierungen zur Begutachtung zugeschickt ist. — Die Hoffnungen auf die Aufhebung oder auch nur Modifizirung des Zeitungssteuer-Gesetzes werden, wie „Berlin" sagt, wohl völlig unerfüllt bleiben. Die deshalb angeknüpften Berathungen haben zur Feststellung einer ganzen Reihe von Bedenken geführt, welche die vorläufige (!) Beibehaltung des gegenwärtigen Verhältnisses rathsam erscheinen lassen.

Der General Graf v. d. Gröben ist von seiner Reise nach Syrien hierher zurückgekehrt.

Die Börse am 5. war in etwas besserer Haltung. Staatsschuldscheine 86½; Preuß. Rentenbriefe 94.

Frankreich. Der Spott, den die französischen Regierungsblätter, mit Hülfe der kläglichen Expectorationen eines Theiles der preußischen Tagespresse, über die Konferenzen von Warschau zu gießen beauftragt sind, zeigt in der That nichts Anderes, als eine hohe Verstimmung über die Zusammenkunft in Warschau zunächst und dann über die absolute Ungewißheit, in der man sich in Betreff der dort gefaßten Beschlüsse befindet. — „Patrie" erklärt alle Gerüchte, als wolle Oestreich losschlagen, für falsch; Benedeck habe gemessene Weisungen mitgenommen, auf der Defensive zu bleiben. „Patrie" erklärt ferner, daß Frankreich aus Rücksichten der Menschlichkeit (!), wegen der königlichen Familie von Neapel, welche sich in Gaeta beim Könige befinde, die Belagerung von Gaeta zur See verhindere.

Großbritanien. (K. Z.) Eine vom 27. Octbr. datirte Note Lord John Russel's an den britischen Gesandten am Turiner Hofe, Sir James Hudson, erklärt: Nachdem der König von Sardinien von seinen unterdrückten Landsleuten um Hülfe angerufen worden sei, könne England dem gegen Victor Emanuel ausgesprochenen Tadel Oestreichs, Frankreichs, Preußens und Rußlands nicht beistimmen; England freue sich vielmehr der sich consolidirenden italienischen Unabhängigkeit. — Das Geschrei gegen Preußen geht von keinem Anderen, als von dem „leitenden Staatsmanne", dem ehrenwerthen Lord Palmerston selber aus, der um Alles in der Welt das furchtsame England gegen Frankreich von dem Verdacht reinigen möchte, als beabsichtige es eine Allianz mit Preußen. Je mehr gewisse Preußische Zeitungen von einem Bündniß mit England reden, desto mehr wird in London auf Preußen geschimpft; ist doch die kolossale Grobheit der Londoner Presse nur ein Deckmantel für ihre kindische Furcht vor dem großen Kaiser in Paris. Aber auch thatsächlich operirt das englische Ministerium gegen Preußen und Deutschland; das zeigt sich schon in der neuerdings alle Grenzen übersteigenden Unverschämtheit der Dänen gegen Preußen. Und da spricht man in Preußen von „Uebereinstimmung der beiderseitigen leitenden Staatsmänner" und von einem Bündniß mit England!!

Italien.

Sardinien. Spanien hat jetzt auch sein ganzes Gesandtschafts-Personal abberufen. — Der Preußische Gesandte befindet sich noch immer in Turin! — Garibaldi hat wieder die sardinische Uniform angezogen, seine Offiziere ahmen ihm nach, seine Armee war langsam auseinandergelaufen, und man sucht aus ihren Trümmern disziplinirte Regimenter zu bilden.

Rom. Lamoricière hat die französische Depesche an Grammont, nach welcher er überzeugt sein mußte, von den sardinischen Truppen selbst nicht angegriffen zu werden, und nach welcher man in Rom, nach dem Einmarsch der Piemontesen, des bewaffneten französischen Beistandes sicher zu sein glaubte, veröffentlicht. Der pariser „Const." versucht, das darin enthaltene Versprechen L. Napoleon's zu bestreiten; aber alle seine Sophistereien scheitern an dem Wortlaut dieser Depesche. Sie sagt: „Der Kaiser hat aus Marseille an den König von Sardinien geschrieben, daß, wenn die piemontesischen Truppen in das päpstliche Gebiet eindringen sollten, er sich gezwungen sehen würde, sich dem zu widersetzen." — „Befehle sind bereits gegeben, um Truppen in Toulon einzuschiffen und diese Streitkräfte sollen ohne Verzug eintreffen." — „Die französische Regierung wird den strafbaren Angriff des sardinischen Gouvernements nicht dulden." — Wenn das kein bestimmtes Versprechen ist, dann giebt es keins. Die Veröffentlichung der Erklärung Lamoricières in dem offiziellen „Journal" von Rom beweist, daß man in Rom jedes Vertrauen, jede Hoffnung auf Frankreich aufgegeben, daß man mit Frankreich gebrochen hat. Ohne das Zureden der Gesandten von Preußen und Rußland wäre der Papst wahrscheinlich von Rom bereits abgereist, falls er es überhaupt noch kann, denn er ist so gut wie Gefangener.

Neapel. Das Volk (die sardinischen Blätter schimpfen es die Lazzaroni) wird gegen die sardinische Herrschaft und Tyrannei immer aufsätziger und erbitterter; schon wird die sardinische Polizei insultirt und der Polizeiminister wurde durch einen Dolchstoß verwundet. Bei weitem entschiedener noch als in der Hauptstadt erhebt in den Provinzen und auf dem Lande die Reaktion ihr Haupt, so daß die sardinischen Truppen hier gegen den Willen des Volkes mit blutigen Waffen einschreiten. Ueber die Freiheit der Abstimmung behufs der Annexion werden immer mehr merkwürdige Dinge bekannt. Die Bauern, welche sich zu der Unterwerfung unter Victor Emanuel nicht verstehen wollen, läßt der General Cialdini in Massen erschießen, und in den Städten werden diejenigen, welche ihre Stimme verweigern, von den Mitgliedern der liberalen Klubs erdolcht.

— Telegramme aus Turin bestreiten die Nachricht, daß Cialdini von den Königlichen geschlagen worden, melden dagegen unter'm 3., daß Capua kapitulirt habe. Der aus 8000 Mann bestehenden Besatzung seien die militairischen Ehren bewilligt, dieselbe entwaffnet und nach Neapel eingeschifft worden. Ein direktes Telegramm aus Neapel vom 3. meldet: Ein Theil der Division des Generals Sonnaz hat den Garigliano überschritten, nachdem er sich einer eisernen Brücke bemächtigt hatte. Morgen wird die ganze Armee den Garigliano überschreiten. Die königlich neapolitanischen Truppen haben sich auf Gaeta zurückgezogen. Eine weitere Turiner Depesche vom 4. lautet: Eine aus Neapel vom gestrigen Tage eingetroffene Depesche meldet als offiziell, daß die Piemontesen unter dem Befehl Victor Emanuel's am Garigliano einen glänzenden Sieg davon getragen haben. Die königlich neapolitanische Armee, in der Front von den piemontesischen Truppen, in der Flanke durch die Flotte mit Heftigkeit angegriffen, wurde zerstreut, und Zelte, Munitionswagen, Kriegsmaterial und eine große Zahl Gefangener fiel in die Hände der Piemontesen. General Sonnaz verfolgte den Feind und besetzte die Gaeta und selbst den Hafendamm beherrschenden Positionen. — Der König von Sardinien wollte im Laufe des Tages seinen Einzug in Neapel halten. — In Capua wurden 11.000 Mann der neapolitanischen Truppen zu Gefangenen gemacht.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Wilhelm Lieber,
Cäcilie Saul.

Elbing, den 4. November 1860.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 11 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem muntern Knaben, beehre ich mich Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen.

F. v. Kulesza.

Danzig, den 4. November 1860.

Houte 2 Uhr Lehrerverein.

Ergebenste Einladung zu einem Abonnement für 30 Vorstellungen.

Indem ich mir die Ehre gebe, das hochgeehrte Publikum der Stadt und Umgegend zu einem Abonnement für 30 theatralische Vorstellungen ergebenst einzuladen, darf ich die Versicherung aussprechen, daß ich bestrebt gewesen, eine Gesellschaft zusammen zu stellen, welche gewiß den Anforderungen des resp. Publikums entsprechen wird. —

Möge das hochgeehrte Publikum mein Unternehmen mit der mir sonst geschenkten Freundlichkeit unterstützen und durch eine zahlreiche Theilnahme am Abonnement mir einen neuen Beweis von Wohlwollen an den Tag legen.

Hochachtungsvoll ergebenst

J. C. F. Mittelhausen,

Direktor des Stadt-Theaters in Elbing.

Elbing, im November 1860.

Eingesandtl Fonds-Börse.

Jeder Interessent derselben erhält in der bei Neumann-Hartmann vorräthigen Schrift des Banquiers Dreßler über Cours-Erklärungen ein praktisches Hülfs- und Nachschlagebuch über die Basen und den Stand sämmtlicher Staats-, Eisenbahn- und anderer Werth-Papiere. Die praktische Geschäftskenntniß des Verfassers zeigt sich besonders in der übersichtlichen Aufführung alles dessen, was für Banquiers, Capitalisten und Speculanten von Interesse sein kann. Z.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Die Herren: Apotheker Lazarowicz (Junkerstraße No. 22.) und Concipient Walter (Kettenbrunnenstraße No. 5.) sind zu Schiedsmännern für resp. den 4. und 7. Bezirk erwählt und von dem Königlichen Appellationsgericht in Marienwerder bestätigt worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Elbing, den 2. November 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Civilversorgungsberechtigte Militair-Anwärter, die sich um die bei uns vakante Kämmerei-Oeconomiebotenstelle, welche mit 120 Thlr. festem Gehalt und ca. 60 Thlr. Gebühren dotirt ist, bewerben wollen, werden aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Civilversorgungsscheine und sonstigen Zeugnisse bis zum 1. December c. bei uns zu melden.

Elbing, den 26. Oktober 1860.

Der Magistrat.

Publicandum.

Für die hiesigen Garnison-Anstalten soll die Lieferung von circa

58 Klaftern trockenes Kiefern-Holz,
60 Tonnen Steinkohlen,
130 Pfund gegossene Talglichte,
3 Centner raffinirtes Rüböl,
1 Rieß fein Papier,
1 Rieß 15 Buch Konceptpapier,
4½ Quart Dinte,
3 Buch Aktendeckel,
250 Schreibfedern,
4 Pfund Siegellack,
18 Bleistifte,
2½ Centner grüne Seife,
10 Pfund weiße Seife,
20 Centner 10 Bunde Roggen-Richtstroh,
90 Scheffel Sand,
104 Stück Reisbesen

für das Jahr 1861 im Termine

den 8. d. M. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Kanzlei-Direktor Zett licitirt werden.

Die Bedingungen sind in unserer Kalkulatur zu erfahren.

Elbing, den 2. November 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der für das hiesige Garnison-Lazareth erforderliche Bedarf an Flaschen-Bier, Brod aus gebeuteltem Roggen-Mehl, Semmeln, weißen Erbsen, Rindfleisch, Kalbfleisch, Graupen, Weizengries, Buchweizen-, Hafer- und Gerstengrützen, Hirse, Kaffee, Reis, Pflaumen, Salz, Weizenmehl, Wein, Zucker, Seife für das Jahr 1861 soll in dem am

9. November 1860 Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer des hiesigen Garnison-Lazareths, Königsbergerstraße No. 41., von der unterzeichneten Lazareth-Commission abzuhaltenden Termin verlicitirt werden. Die Lieferungsbedingungen, sowie die ungefähren Bedarfs-Quantas sind im Geschäftszimmer des Lazareths einzusehen und werden nur diejenigen Unternehmer zum Gebot zugelassen, welche von den Lieferungsbedingungen Kenntniß genommen und dieselben unterschrieben haben. — Schriftliche Offerten sind versiegelt bis zu dem genannten Termine einzureichen.

Elbing, den 26. Oktober 1860.

Königliche Garnison-Lazareth-Commission.

Montag den 12. November c. von Vormittag um 10 Uhr ab, soll der gesammte Nachlaß des zu **Zeyersvordercampe** verstorbenen Einsaßen Christian Schoensee, bestehend in:

1 Bull, 8 Kühe, 8 junge und alte Pferde, Schweine, Heu und Stroh, Spazier- und Arbeits-Wagen, Spazier- und Arbeits-Schlitten, Ackergeräth, Stühle, Tische, Schaffe, Bettgestelle, Kasten, Kleider, Wäsche, Betten, Uhren, eiserne und kupferne Kochgeschirre, so wie verschiedene andere Hausgeräthschaften

öffentlich, gegen gleich baare Zahlung, in dem Schoenseeschen Grundstück zu **Zeyersvordercampe** verauktionirt werden.

Elbing, den 2. November 1860.

Grunewald,
Gerichtl. Auktions-Kommissarius.

Königl. Negretti-Stammschäferei zu Waldau bei Königsberg i. Pr.

Der Bock-Verkauf aus der hiesigen Negretti-Stammheerde beginnt den 16. November c.

Waldau, den 29. Oktbr. 1860.

Bekanntmachung.

Aus den pro 1861 zum Hiebe kommenden Schlägen der Jagen 34 A. und B. und 43 B. des im Regierungsbezirke Marienwerder belegenen Königl. Forstreviers Münsterwalde sollen circa 150 Stück starke kiefern Handelshölzer öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu steht auf

Donnerstag den 29. November c. Vormittags 10 Uhr

im Gasthause der Madame Stoof zu Klein-Krug Termin an, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Fällung der Hölzer erst nach deren Verkaufe erfolgen wird und die Kaufgebote pro Cubikfuß der einzuschlagenden resp. nach dem Einschlage zu messenden und bezüglich des Cubikinhaltes zu berechnenden Hölzer abzugeben sind.

Die speciellen Verkaufsbedingungen liegen im Geschäftszimmer der hiesigen Oberförsterei zur Einsicht bereit und werden überdies auch im Verkaufs-Termine selbst zur Publikation gelangen.

Noch wird zur Nachricht bemerkt, daß die Entfernung der Eingangs benannten Schläge — auf der nahebei vorüberführenden Marienwerder—Czerwinsker Chaussee — von der Weichsel 1 Meile und von der Ostbahnstation Czerwinsk ½ Meile beträgt.

Krausenhof, den 1. November 1860.

Königliche Oberförsterei.

Peters.

Hopfen.

Frischen 60er Russ. Hopfen von kräftiger und guter Qualität, von dem auf Verlangen Proben eingeschickt werden, empfiehlt

Casper Rosenberg in Königsberg i./Pr.,

Hopfenhandlung,
Magisterstraße No. 65.

Alle Gattungen **Mühlenwellen,** vorzüglicher Qualität, sind zum Verkauf, wobei den Transport bis zum Bahnhofe billigst besorgt

H. Wiebe,
in Marienburg.

Alfenide.

In Beantwortung auf die in der No. 89. d. Bl. enthaltene **Erklärung** des Hrn. X.: Es wurde chemisch bewiesen, daß das Metall **(genannt Alfenide)** aus nichts anderm als aus **Kupfer, Zink, Nickel** und **Zinn** besteht, also von einem Silbergehalt durchaus keine Rede sein kann, solche **Alfenide** nur **galvanisch versilbert,** deßhalb diese galvanische Versilberung durchaus nicht mit als **Bestandtheil** des **Metalls** angesetzt werden darf. Da nun diese **Alfenide-Masse** einen geringern **Werth** hat, als das gute **Neusilber,** so erlaube ich mir dagegen mein aus gutem und reinem **Neusilber** bestehendes Waaren-Lager unter Garantie der **Neusilber**-Güte bestens zu empfehlen.

Der Neusilber-Arbeiter

C. Friedemann, Lange Hinterstraße No. 32.

Thorner Pfefferkuchen

von **Gustav Weese**

sind in allen Sorten und den verschiedensten Preisen, von 1 Pfennig bis 1 Thaler das Stück, in bekannter bester Qualität eingetroffen in dem **Mehl- und Brod-Verkaufgeschäft** in der Schmiedestraße, neben Herrn Maurizio.

Thorner Pfeffernüsse.

Höchst wichtig für Jedermann!!!

Nachstehende **kostenlose, giftfreie** und **garantirt werdende Mittel,** als:

a, **Kornwürmer,** wo solche vorhanden, **radical zu vertreiben,**
b, **Ratten** und **Mäuse auf die einfachste,** aber **sicherste Art zu vertilgen** und
c, **von Schwaben, wenn solche noch so massenhaft vorhanden,** auf leichte Art **ganz befreit zu werden,**

offerirt, **mit Vorbehalt seiner Eigenthumsrechte,** gegen franko Einsendung 10 Sgr. pro Stück, alle 3 zu 20 Sgr., **und zahlt im Nichtwirkungs-Falle den doppelten Betrag,** der wirklich eingesandt worden, **zurück.**

Kaufmann **G. W. Lenzig,**
zu **Danzig,** Ankerschmiedegasse No. 1.

Mönche und Nonnen

sind billigst zu haben

im goldenen Ring.

Die neuesten

Tapeten-Muster

habe ich von Herrn **Ferd. Riese** in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens.

Porsch, Maler,
Kettenbrunnenstraße No. 17.

Donnerstag den 22. d. M. 2 Uhr Nachmitt. soll das den Dreierschen Erben gehörige Grundstück in **Baalau** mit 10 Morgen c. Land an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige können sich zur bestimmten Zeit zahlreich einfinden.

Baalau, den 2. November 1860.

Der Vormund und die Erben.

Keine Vorspiegelungen, nur die reine Wahrheit gilt.

Auch dieses Mal befindet sich wie seit Jahren

das große Lager

leinener Waaren

von

B. Baruch *aus Breslau,*

von Dienstag den 6. November an

„Deutsches Haus" Zimmer No. 5.

Es sollen 25 Kisten, enthaltend sächsische, schlesische, Bielefelder Leinwand, in den besten und schwersten Qualitäten, Tischzeuge in Damast und Drell, Handtücher, Tischtücher und Servietten, französische Batisttücher, prima Waare

zu noch nie dagewesenen Preisen verkauft werden.

Es sind dies die Waarenbestände eines langjährigen etablirt gewesenen Leinengeschäfts, welches sich einer sehr umfangreichen Kundschaft erfreute, und sind mir dieselbon zum schleunigsten Verkauf übergeben.

Daher sind auch alle zum Verkauf ausgestellten Waaren nur solche, wie man sie in stehenden Geschäften nur den Kunden zu verkaufen pflegt.

Außerdem beziehe ich mich auf mein hier am Platze stehendes Renommé und günstige Stimmung, welches meine Waaren noch jedesmal hervorgerufen haben, und werde mir es auch diesesmal besonders angelegen sein lassen, meine Kunden mit guter und reeller Waare zu billigen Preisen zu versorgen, und bitte daher, bei Einkäufen mein Lager in Augenschein zu nehmen.

Auch werde ich bei guter und reeller Waare stets meinen Concurrenten die Spitze bieten, da ich, wie die geehrten Herrschaften durch unten folgenden Preis-Courant sich überzeugen werden, meine Waare pro Stück 2 Thlr. billiger verkaufen kann, als jeder meiner Concurrenten.

Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen.

Ein Stück gute Leinwand zu 1 Dutzend Hemden von 7, 7½, 8, 10 bis 12 Thlr., das Stück von 50 bis 52 Pr. Ellen, oder 60 Schl. Ellen. Ein Stück Hanf-Leinwand, unverwüstliches Gewebe und im Garn gebleicht, für 9, 10, 11, 12, 14 bis 20 Thlr. Herrnhuter Zwirnleinwand, schwerste Qualität und Rasenbleiche, zu feinen Oberhemden, zu 9, 10, 12, 14, 16, 18 bis 25 Thlr. Hirschberger Leinwand, besonders sehr schwer und fein, von gutem Glanzgarn gearbeitet, zu 12, 14, 16 bis 18 Thlr. 1¾ breite Leinwand zu Betttüchern ohne Nath. Bielefelder Leinwand zu 12, 14, 16, 18 bis 40 Thlr. Ein rein leinenes Damast- oder Drell-Gedeck in den brillantesten Mustern mit 6, 12, 18 und 24 dazu passenden Servietten von 2⅔, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 11 bis 30 Thlr. Rein leinene Taschentücher, groß und fein, das ½ Dutzend 12½, 22½, 25 Sgr., 1, 1¼ bis 2½ Thlr. Französische Battisttücher (Batist claire) das ½ Dutzend 1⅓, 2 bis 6 Thlr. Tischtücher ohne Nath in allen Längen und Breiten von 25 Sgr. das Stück an; weiße, graue, gelbe Caffee-Servietten, sowie auch Dessert-Servietten, feinster Qualität, zu auffallend billigen Preisen, wo blos der Arbeitslohn berechnet wird. Ganz vorzüglich schwere Stuben-Handtücher, das ½ Dutzend von 1 Thlr. an. Einsätze zu Herrenhemden, mit der Hand genäht, zu außergewöhnlichen Preisen. Rein leinene Damast-Schürzen, das Stück 12½ Sgr.

B. Baruch, aus Breslau.

Verkaufs-Lokal: Im „Deutschen Hause."

NB. Den vielfältigen Betrügereien, welche in neuerer Zeit vorgekommen sind, vorzubeugen, erlaube ich mir einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß von mir Niemand beauftragt ist, Waaren in den Häusern anzubieten. Ich mache daher ein geehrtes Publikum auf die Hausirer aufmerksam, da sich dieselben öfters auf meinen Namen berufen haben, um dadurch ihre Waaren schneller abzusetzen.

Bitte genau auf Verkaufs-Lokal und Firma zu achten.

Neue Geschäfts-Eröffnung.

No. 36. Wasserstraße No. 36.

habe ich Freitag den 2. November meine **Buchbinderei** und **Liniiranstalt,** wie auch eine **Papier-, Schreib- und Zeichen-Materialien-Handlung** eröffnet.

Bei höchst solider Preisnotirung sichere ich stets reelle Bedienung zu und ersuche ich ein geehrtes hiesiges wie auswärtiges Publikum, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

George Frantz, Wasserstraße No. 36.

Stickereien werden sehr sauber garnirt in der Buchbinderei von

George Frantz, Wasserstraße No. 36.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen bei Salomon Behrend, **Ellerwald b. Trift.**

Eine große und fette Kuh ist zu verkaufen in der Mühle zu **Bartkam.**

Corset-Drell, Negligé-Zeuge, Shirting, Cambric, Mull, Nansoc, façonirten Nett und Patent-Halbsammet erhielt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Weiße Creas-Futter-Leinewand und Halb-Leinewand empfiehlt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Wein-Offerte.

Durch Gelegenheitskauf kam ich im Besitz eines bedeutenden Weinlagers und offerire davon **franz. Roth-** und **Weißweine,** sowie **Rum** zu außerordentlich billigen Preisen.

J. Schultz,
im goldenen Ring.

Preßhefen

von **ausgezeichneter Qualität täglich frisch** verkauft **in** ¼, ½, ¼ Pfd. **billigst**

Carl A. Frentzel,
lange heilige Geiststraße No. 54.

Eine Parthie von ca. 100 Stück neuen Spiritus- und Branntwein-Lager-Fässern von 3- — 500 Quart Inhalt, in Eisen- und Nothband, bin ich beauftragt **billig** zu verkaufen.

Carl A. Frentzel,
lange heilige Geiststraße No. 54.

Meine Besitzung in **Einlage** bei Elbing, 7 Hufen culm. groß, wovon jährlich zur Verpachtung kommen circa

50 Morgen culm. zum Beackern,
50 „ zu Heu und
100 „ „ zur Fettweide,

zu dessen Selbstbewirthschaftung jedoch auch Gebäude und Inventarium hinreichend vorhanden, will ich (ohne Inventarium) für 40,000 Thaler bei angemessener Anzahlung verkaufen.

Näheres Elbing, Mauerstraße No. 21.

Bertram.

Die englische oder die französische Sprache erlernt man leicht und gründlich durch die als vorzüglich anerkannte briefliche Lehrmethode der Herren D. H. Lehmann und L. Lehmann, Prof. de lang. franç. et angl. Bücher und Vorkenntnisse sind zu diesem Unterricht nicht erforderlich. — Der Cursus dauert 9 Monate. Das Honorar beträgt pro Woche 2½ Sgr. und wird für 3 Monate entrichtet. Jeder Theilnehmer erhält wöchentlich einen gedruckten Unterrichtsbrief, 16 Seiten gr. Octav-Format, franco zugesandt.

Damit sich aber Jedermann von der Vortrefflichkeit dieser Lehrmethode vorher überzeugen kann, so sind wir gern bereit, den ersten Unterrichtsbrief nach allen Orten gratis und franco zu übersenden.

Meldungen etc. wolle man franco gelangen lassen an die

Selbstverlags-Expedition der Sprech und Schreibschule für englische und französische Sprache.
Berlin, Alexandrinenstr. 108.

Nähere Nachricht über das Dr. Doecks'sche Magenmittel ertheilt auf frankirte Anfragen die Familie des weiland Dr. med. Doecks zu **Barnstorf,** im Königreiche Hannover.

Ein junges gesittetes Mädchen aus achtbarer Familie von außerhalb, welche in jeder weiblichen Handarbeit und auch im Schneidern geübt ist, sucht möglichst bald eine Stelle als Ladenmädchen (**nicht** Schänkerin). Adr. beliebe man unter H. P. 10. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein sicheres Document von 1500 Thlr. mit 5% verzinslich, bei ½-jähr. Kündigung, ist sogleich zu cediren. Von wem? zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Markt-Anzeige.

Einem geehrten Publikum, insbesondere unseren verehrten Kunden von Elbing und Umgegend die ergebene Anzeige, daß wir wiederum den hiesigen Markt mit einem großen Lager

reeller Leinen-Waaren und sauber genähter fertiger Herren- und Damen-Wäsche, eigener Fabrik,

besuchen. — Durch besonders vortheilhafte Einkäufe sind wir im Stande, die Preise **außergewöhnlich billig** zu stellen und werden wir das Nähere in unserer nächsten Anzeige bekannt machen.

H. Lachmanski & Co.,

früher ***Julius Simon***, aus **Magdeburg** und **Königsberg.**

Unser Verkaufs-Local befindet sich auch diesesmal:

Hôtel de Berlin, parterre, bei Herrn Schmelzer.

Damen-Mäntel und Jacken.

Die neu etablirte Tuch- und Modewaaren-Handlung

von S. Grau & Co., Fischerstraße No. 27.,

empfing und empfiehlt:

Damen-Doubel-Stoff-Mäntel

zu 10, 11, 12, 14 bis 22 Thlr.

¾ breiten schwarzen Camlott à Elle 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 Sgr.,
¾ „ Mired Lüstre von 4 bis 12 Sgr.,
¾ und ⅞ Thibet, schwarz und couleurt, à Elle 12 und 15 Sgr.,
⅞ breiten Poil de chevre à Elle 3 Sgr.,
¾ „ schwarzen und couleurt. Twilld à Elle 4, 6 und 8 Sgr.,
¾ „ engl. Shirting à Elle 2, 2½, 3, 4, 5 und 6 Sgr.,
¼ „ schwarzen Sammet (gute Waare) à Elle 8 Sgr.,
¼ „ ungebleicht. Parchend à Elle 2, 3, 3½ und 4 Sgr.,
schwarz. Paient-Sammet, feinste Qualität, à Elle 18 Sgr.,
gebleicht. und ungebleicht. Nessel à Elle 2½, 3 und 3½ Sgr.

Hochachtungsvoll

S. Grau & Co., Fischerstraße No. 27.

schwarze Tuch-Mäntel à 8 u. 9 Thlr.

franz. und engl. Kleider-Stoffe.

Paletot- und Beinkleider-Stoffe für Herren.

Der vollständige Ausverkauf

meines

Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Lagers

dauert fort und ist dasselbe noch in allen **Artikeln** sortirt.

Peter Ensz,

Alter Markt und Heilige Geiststraßen-Ecke No. 34.

Mein in allen Branchen auf's Vollständigste assortirte

Glas-, Porzellan-, Steingut- und Spiegel-Lager

erlaube ich mir dem geehrten Publikum zum bevorstehenden Jahrmarkte bestens zu empfehlen.

Joh. Sehler,

Brückstraße No. 13.

Um vielen Anfragen zu genügen, habe ich mir jetzt auch **Fabrik-Stickereien** angeschafft, solche in der größten Auswahl zu **ungewöhnlich** billigen Preisen.

E. Simson,

Spieringsstraße 19.

☞ **Ausschuß-Porzellan empfiehlt billigst C. Gröning.**

Paraffin- und Stearin-Kerzen vorzüglicher Qualität offerirt billigst

C. Gröning.

Gerstenschroot sowie **Futter-Roggen** offerirt **J. G. Bartikowski,**

Fischerstraße No. 26.

Ein gut erhaltener Halbwagen mit Vorderverdeck nebst Unterschlitten und Pferdegeschirre, sowie eine Pelzdecke stehen billig zum Verkauf Brückstraße No. 12.

Verschiedene mahagoni Möbel im besten Zustande stehen billig zum Verkauf lange Hinterstraße No. 32.

Ein neues und mehrere alte Sophas stehen zum Verkauf Sturmstraße No. 14.

Ein Himmelbettgestell gut erhalten, ist zu haben kleine Lastadienstraße No. 6.

Ein gut erhaltener schwarzer Pelz und ein Angora-Reise-Ueberzieher sind billig zu verkaufen Wasserstraße No. 22.

Ein Sopha steht billig zum Verkauf Leichnamsstraße No. 105.

Vor etwa zwei Jahren habe ich es versucht, die Theilnahme des hies. Publikums für einen Lehrcursus der Stenographie anzuregen, meine mehrfachen Aufforderungen haben indeß keinen Erfolg gehabt, indem sich in den stattgehabten Versammlungen eine hinlängliche Anzahl Theilnehmer nicht einfand, um die Kosten eines von Danzig zu requirirenden Lehrers decken zu können. Voraussichtlich ist jetzt das Interesse für die Kunst der Stenographie ein regeres geworden und will ich bei einer augenblicklich sich darbietenden Gelegenheit es nicht verabsäumen, von Neuem auf ein ähnliches Project hinzuweisen.

Herr H. Kleimann aus Danzig — welcher bereits vor 2 Jahren einen Cursus für den dortigen Verein geleitet hat — ist geneigt am hies. Orte **recht bald** einen Lehrcursus für Stolzesche Stenographie zu eröffnen. Derselbe soll 20 — 25 Stunden umfassen, von denen Herr K. wöchentlich eine, und zwar Sonntags, zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags, ertheilt. Das Honorar wird ein mäßiges sein und die Unterrichtsstunden fallen in eine Zeit, über die wohl ein Jeder frei zu verfügen haben dürfte, wenn er es nur über sich gewinnen kann, auf einen Kaffee in Weingrundforst ꝛc. zu verzichten. — Die Ausführung des Arrangements wird davon abhängen, ob sich eine ausreichende Betheiligung an dem Unterrichte ergiebt; ich bitte daher dringend um recht lebhafte Theilnahme, bin bereit, bis zum 10. d. M. **schriftliche** Meldungen entgegenzunehmen, und werde seiner Zeit das Resultat veröffentlichen.

Elbing, den 2. November 1860.

Falk,

Inn. Mühlendamm 12.

Eine geprüfte Gouvernante, welche außer den andern Wissenschaften auch in Musik und Französisch mehrere Jahre mit Erfolg unterrichtet hat, sucht zu Neujahr eine anderweitige Stelle. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Ein Sohn ordentlicher Eltern wird als Lehrling für's Leder-Geschäft gesucht

Brückstraße No. 11.

Ein unverheiratheter erprobter Kutscher sucht einen andern guten Dienst und will empfohlen sein durch E. Truhardt, Junkerstraße 14.

Eine gute Aufwärterin wird empfohlen Spieringsstraße 5.

Eine Aufwärterin wird gewünscht auf einige Stunden täglich. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Eine Pension für einen Knaben wird gesucht. Adressen unter H. E. werden in der Expedition dieses Blattes baldigst erbeten.

---

600 Thaler sind auf sichere Hypothek sogleich zu begeben.

Gustav Schmidt.

1400 Thlr. u. 700 Thlr. sind im Ganzen oder getheilt zur 1. Stelle hypothekarisch zu begeben. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Geschäft sucht einen Comp. mit einem Vermögen von 500 bis 1000 Thlr. Beliebige Adressen werden erbeten unter Litt. A. E. in der Expedition der „Elbinger Anzeigen."

Ein Repositorium oder Regal wird zu kaufen gewünscht. Spieringsstraße No. 6.

☞ Eine Wohnung von 1 bis 2 Stuben wird von sogleich zu miethen gesucht. Adressen unter **W.** werden schleunigst in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Laden mit Inventarium, in der Altstadt, ist Umstände halber zum 15. d. M. zu vermiethen. Näheres neustädtsche Grünstraße No. 5., parterre.

Brandenburgerstr. 2. ist eine Stube mit auch ohne Möbel an Einzelne zu vermiethen.

Ein Leder-Portemonnaie, mit über 5 Thaler ist vom Chaussee-Hause bis Grunau verloren. Dem Abgeber in der Expedition d. Bl. eine Belohnung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 90. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 7. November 1860.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 5. Novbr. Weizen Loco unverändert, ab Auswärts unverändert gehalten, aber auch ohne Frage. Roggen Loco stille, ab Königsberg Frühjahr 79—80 zu haben, 78 zu machen. Oel November 26, Frühjahr 27.

Amsterdam, 5. Novbr. Weizen stille. Roggen 2 Fl. höher, lebhaft. Raps Novbr. 72½, Frühjahr 76. Rüböl Novbr. 41⅞, Frühjahr 43¼, Herbst 1861: 43¾.

London, 5. Novbr. Von leichtem fremden Weizen waren große Zufuhren am Markt. Das Geschäft blieb beschränkt; die Preise wurden jedoch fest gehalten. Gerste ruhig. Bohnen, Erbsen fest, alter Hafer einen halben bis einen Schilling theurer.

Lotterie. (4. Klasse.)

Ziehung am 2. November.

Der 1ste Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf No. 47,046. 2 Gewinne von 5000 Thlr. auf No. 10,241. und 48 701. 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 1986. 15,590. 54,196 und 68,232.

49 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 348. 2779. 5138. 8710. 8997. 10,211. 12,336. 16,678. 21,223. 21,612. 23,240. 25,096. 27,990. 28,997. 29,888. 30 200. 32,178. 32 884. 33,848. 33,873. 35,487. 36,357. 37,653. 38,596. 39,290. 44,066. 44,709. 47,650. 51,789. 55,009. 55,559. 56,132. 60,534. 60,571. 61,676. 62,600. 63,134. 68,079. 70,695. 72,003. 73,362. 75,928. 80,159. 80,583. 88,586. 88,721. 89,816. 90,441 und 91,080.

58 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 6420. 9941. 12,734. 12,754. 14,006. 15 434. 16 274. 17,359. 21,851. 22,328. 25 451. 26,470. 28,328. 29,294. 30 623. 30,976. 31,827. 33,369. 33,822. 34,167. 35,594. 36 031. 39,944. 40,967. 42,817. 43,062. 44,260. 44,323. 45,333. 45,796. 46,373. 53,008. 53,996. 54,630. 56,005. 56 516. 57,779. 58,731. 62,105. 64,024. 66,448. 75,173. 75,764. 76,830. 81,051. 81,439. 81,560. 85,831. 86,472. 88,303. 90 207. 90,570. 90,896. 92,052. 92,648. 93,485. 94,385 und 94,526.

82 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 938. 3657. 4178. 7393. 7723. 11,249. 12,657. 15,777. 16.540. 17,000. 17 64. 17,575. 19,027. 20.359. 20,958. 23.987. 24 335. 24,582. 25.464. 25,513. 27,889. 30 541. 32,868. 37,002. 37,766. 39,422. 40,482. 41,950. 42.544. 46,483. 47,777. 48,913. 50,149. 50,999. 51,359. 53,298. 54,409. 56,156. 59,432. 59,805. 59,898. 59,955. 61,630. 62,193. 62,490. 63,247. 63,870. 64,361. 65,096. 65,513. 65 749. 67,294. 68.226. 70,260. 71,189. 72,189. 72,351. 72.862. 73,046. 73,920. 74,763. 75,138. 75,401. 77,249. 78,674. 79,574. 79,664. 80,279. 82,695. 84,890. 86,066. 86,471. 87,391. 88,149. 88,206. 88,674. 88,709. 90,822. 90,987. 92,496. 92,836. und 94,720.

Ziehung am 3. November.

1 Hauptgewinn von 10,000 Thlrn. auf No. 78,442. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 55,160. und 62,486. 1 Gewinn zu 2000 Thlr. auf No. 43,037.

43 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 5587. 11,486. 12,302. 12,901. 13,574. 15,578. 16.298. 16,759. 18.824. 21,611. 27,423. 28,202. 28,766. 30,578. 36,405. 39,248. 40,330. 45,971. 46,725. 48,429. 49,803. 49,674. 49,884. 50,923. 51,020. 52,101. 52,655. 53 818. 59,607. 62,432. 62.845. 62,889. 63,338. 66,182. 67,073 67,536. 76,982. 78,792. 80,757. 88,520. 93,902. 93,945 und 94,539.

50 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 1836. 2563. 8359. 8928. 9622. 10 608. 12,512. 16,521. 24,982. 27,264. 28,632. 29,509. 32,053. 33,140. 38,537. 40,841. 41,567. 41,749. 43,622. 43.897. 46,750. 47,573. 50,147. 51,302. 53,565. 57,913. 58,763. 60,643. 61,902. 62,213. 62,462. 64,775. 65,196. 67,480. 70,475. 70,931. 71,606. 75,419. 75,693. 77,965. 81,863. 82,335. 84,978. 87,808. 87,909. 89,791. 89,887. 90,905. 91,967 und 92,486.

58 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 619. 1572. 1590. 4055. 6764. 9571. 20,064. 20,550. 21,241. 23,797. 23,910. 24,815. 25,540. 25,858. 29,732. 36,212. 37,017. 37,701. 38,159. 41,444. 42.636. 43,098. 43,259. 44,781. 46,368. 48,592. 48,863. 50,964. 53,340. 54,153. 57,673. 58,920. 61,057. 61,582. 61,979. 62,326. 63,193. 65,928. 69,161. 69,831. 69,948. 72,490. 74,834. 75,727. 76,291. 76,890. 79,234. 79,982. 82,010. 82,853. 85,584. 86,489. 87,715. 88,406. 88,808. 91,406. 92,522. und 94,835.

Letzte Ziehung am 5. November.

7 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 9105. 39,301. 42,668. 71,723. 72,971. 84,171 und 93,561.

38 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 517. 5870. 14,375. 14,832. 20,020. 23,472. 25,370. 27,777. 30,861. 30,959. 32,117. 32,379. 33,043. 33,471. 34,676. 38,772. 39,822. 42,164. 42,324. 45,401. 47,417. 49,620. 54 595. 54,547. 55,727. 60,950. 68,017. 72,370. 73,039. 73,342. 74,627. 75,463. 76,128. 77,240. 79,212. 81,770. 82,436 und 88762.

59 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 508. 2549. 2897. 2901. 4211. 6074. 6758. 7684. 7852. 8005. 9525. 10,112. 10,134. 11,212. 12,116. 13,179. 14,079. 17,130. 18,399. 18,921. 22,703. 24,359. 27,526. 30,163. 30,438. 33,225. 35,842. 37,005. 37,535. 37,757. 41,708. 42,953. 43,721. 44,024. 44,533. 47,101. 50,913. 52,007. 52,802. 55,502. 56,680. 56,824. 57,376. 67,369. 68,592. 70,388. 71,666. 72,233. 72,621. 75,638. 83,413. 84,413. 85,939. 85,941. 86,999. 88,322. 89,049. 91,277. und 94,023.

63 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 1086. 2238. 3204. 3777. 5617. 6830 7660. 8232. 11,821. 11.947. 13,602. 13 709. 14,301. 14,630. 14,912. 15,823. 16,032. 19.616. 21.457. 22,172. 24.318. 24,735. 28.837. 32.499. 36,027. 36,145. 39.956. 41,176. 43 311. 44,330. 44,772. 46,138. 49,459. 50.991. 51.063. 51,377. 52,518. 53,681. 54,357. 59,309. 64 871. 67,485. 67,529. 71,270. 72,561. 72,797. 73,145. 75,025. 77,638. 77,673. 78,598. 79 155. 79,698. 79.921. 80,225. 84,770. 84,914. 85,627. 86,334. 88,031. 90,899. 92,185 und 63,977.

G. Berlin.

Wenn wir Ihnen immer über die Unglücksfälle berichten sollten, die wöchentlich oder täglich hier passiren, dann würden unsere Correspondenzen bald den Krankenhausregistern ähnlich sehen. Berlin ist so groß, daß man unmöglicherweise von Allem hören kann, was in den verschiedenen Vierteln der Stadt vorfällt; trotzdem kommt so viel des Unglücks an unser Ohr und wird so breitgetreten und vergrößert, daß wir von jeher davon abgestanden haben, es Ihnen zu berichten; ja, wenn wir derartige Erinnerungen an unsere eigene Gefahr und Gebrechlichkeit noch immer mit einigen Zügen des Glücks übertünchen könnten, aber, es ist eine alte Liebhaberei der Menschen, von den gutartigen Ueberraschungen des Geschicks zu schweigen und meistens nur die teuflischen auszubeuten, — mit diesen reüssiren sie mehr! Und sie haben eine ganz richtige Rechnung, was einen großen Theil von uns anbetrifft, sie wollen lieber Mitleid erwecken, als sich selbst durch eine Neid erregende Erzählung unangenehm machen. Nun gar die „Gerichtszeitung", der „Publizist", der „Charivari" u. A., die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Scandalosa, Unglücksfälle und Verbrechen zu verbreiten, — sie sind nützlich, indem sie den Correspondenten das ersparen, was sie sagen, und somit die Verantwortlichkeit für die Wahrheit desselben übernehmen, die auch den Genannten oft genug schwer werden mag! — Nachdem nun die Universitätsfeier verrauscht, die Gallatrachten des Senats ausgeklopft und wieder in's Spind gehängt und der Bierrausch bei den Studenten verschlafen ist, kommen immer mehr die Einzelnheiten ernsten und komischen Inhalts zu Tage, und manche artige Anekdote von den alten und jungen Geheimräthen, Professoren und Doctoren ist, der Wahrheit getreu, in Umlauf gesetzt. Der Ball-Abend bei Kroll (auch hier war den Studenten für Eß- und Trinklust vollständig kostenfreie Befriedigung garantirt) war schon recht vergnügt, denn wurde auch der Wein nur glasweise geschenkt und hatten auch die Kellner erst sich selbst und dann die mitgebrachten Krüge, wie's recht ist, gefüllt, so gab es doch genug. Natürlich fehlte es an Damen, da der Zudrang tanzlustiger Studenten, ohne die, welche ihr Müthchen allein bei'm Bachus kühlten, groß war, und mancher ältere Herr mußte den animirten, lebensprudelnden, jungen Emporkömmlingen in der Gunst der Damen weichen. Noch animirter war die Gesellschaft natürlich am folgenden Abend bei'm bayrischen Bier, und schließlich begann dieselbe Alles hinauszuwerfen, das nicht zu ihrer exklusivsten Nähe gehörte, und als Niemand mehr hinauszuwerfen war, machte man den Schluß mit den aufwartenden Kellnern und dann mit sich selbst! — Was die Novitäten unserer Theater anbetrifft, so ist zuerst einer Posse von Weirauch Erwähnung zu thun: „Kieselack und seine Nichte bei'm Ballet", die in Wallner's Theater mit vielem Beifall gegeben wird. Wer gerne lacht — und wer thut das nicht — findet reichliche Gelegenheit, und darum ist das Stück ganz erträglich. Ein Volksstück von Arthur Müller dagegen: „Eine feste Burg ist unser Gott", das man auf der Friedrich-Wilhelmstädtischen Bühne giebt, ist nicht Fisch, nicht Fleisch, elegische Stimmungen, Religionszwiste, philosophische Abhandlungen, kurz, man glaubt bisweilen in der Kirche, bisweilen zu Hause und dann wieder in der Schule zu sein, so daß man sich bei dem Stücke nie recht heimisch fühlen kann. Die italienischen Operngesellschaften im Victoria-Theater und im Opernhause fahren fort gleich gute Geschäfte zu machen und sich bei uns immer mehr einzubürgern.

Verschiedenes.

— Der am Freitag herausgekommene erste Hauptgewinn der Lotterie von 150,000 Thlr. ist auf No. 47,046 in die Collekte von Lorenz in Greifswald gefallen.

— Einer der berüchtigtsten und gefährlichsten Diebe Berlins, Namens Neupert, welcher sich ausgebrochen und darauf wieder eine Menge von Diebstählen verübt hatte, machte der Berliner Polizei in den letzten Wochen viel zu schaffen, bis es endlich gelang, seiner wieder habhaft zu werden. Bald darauf wurde auch einer der beiden Hauptgenossen des Neupert ergriffen. Dabei bemerkte die „Preuß. Ztg.": „Die beiden Spitzbuben hatten sich Päße in's Ausland zu verschaffen gewußt und das Gerücht verbreitet, sie seien unter die Garibaldischen Freischaaren gegangen. Obschon sie da wohl am Platze gewesen wären", so sagt die „Preuß. Ztg.", „hatten sie doch vorgezogen, in der Heimat das Geschäft fortzusetzen." — In dem Munde der offiziösen „Preuß. Ztg." ist das gewiß ein bemerkenswerthes Urtheil!

— Rossini glaubt nicht an die Einigung Italiens. Als man ihn fragte, warum?, antwortete er: „Wie sollen sie sich verstehen? Die Einen essen Maccaroni, die Anderen Polenta, die Dritten Fisolen, und die Piemontesen — ja, die fressen Alles!"

— Koburg. Während die Königin von England in unserer Stadt verweilte, wurde der zufällig hier anwesende Prestidigitateur Liebholz zu einer Vorstellung bei Hofe befohlen. Unter den auf dem Programm befindlichen Piecen befand sich eine, welche den Titel „der Held von Solferino" führte. Der Künstler bat bei Executirung dieses Stückes Lord J. Russell, eine Pistole mit 7 gezeichneten Kugeln zu laden. „Hätten Sie die Güte, Mylord," — fuhr der Künstler fort — „die Pistole auf das Ziel, welches ich Ihnen stellen werde, abzufeuern?" „Yes, Sir", lautete die Antwort. „Feuern Sie auf mich ab." Der Schuß fiel, der Künstler trat in der sprechend ähnlichen Maske Louis Napoleon's an den Lord heran und überreichte ihm die Kugeln mit den Worten: „Mylord, Ihre Schüsse sind nicht schädlich für mich."

Aus der Provinz.

* Danzig. Obgleich in jüngster Zeit in hiesigen und anderen Blättern sehr viel Rühmens von der großen Theilnahme unseres Publikums für öffentliche Angelegenheiten erhoben wurde (womit, beiläufig, dasselbe eben wieder nur dokumentiren würde, daß es sich immer um ein kleines Menschenalter zurück befindet), so haben die jüngsten Stadtverordnetenwahlen doch kein günstiges Zeugniß für diese Theilnahme abgeben wollen, wenn auch allerdings hier mehr Leute zur Wahl kamen wie in Königsberg bei den letzten Wahlmännerwahlen, wo bekanntlich in acht Bezirken gar nicht gewählt werden konnte, weil kein einziger Wähler gekommen war. Uebrigens wurden hier pr. pr. die alten Mitglieder wiedergewählt, wie es ja anderwärts auch so gehalten wird. Ein Anderes ist's mit der bevorstehenden Kämmererwahl. Da kann der alte nicht wiedergewählt werden, denn er ist todt und bekanntlich daran gestorben, daß er, zwar tüchtiger Jurist, doch mit dem Zahlen- und Finanzwesen dieser Verwaltungsstelle nicht fertig werden konnte. Trotz dieser Erfahrung beharrt die Partei, welche voriges Jahr den Sieg bei der Kämmerer-Wahl davon trug, auch diesmal darauf, wieder einen Juristen zu wählen, wird aber diesmal wohl schwerlich ihren Willen durchsetzen, da die Partei der Praktiker die öffentliche Stimme für sich hat und beträchtlich stärker geworden ist. Eine kleine Fraktion endlich sieht bereits weiter und sucht einen Kämmerer, den man nach etwa zwei Jahren zum Oberbürgermeister-Posten befördern könnte; aber hiergegen erhebt sich die ganze Partei des (im Vertrauen gesagt, schon vorhandenen) künftigen Kandidaten, und am letzten Ende wird aus den 38 Herren, die sich gemeldet und auch größtentheils, natürlich in dem unvermeidlichen schwarzen Frack nebst weißer Weste, Cravatte und Glaceehandschuhen, sich denen Herren Stadtverordneten persönlich präsentirt haben, und aus den so und so viel sich nicht gemeldet Habenden, Derjenige gewählt werden, welcher — nun welcher eben gewählt wird. — Am Sonntag hat im Saale des Gewerbehauses, in welchem die freireligiöse Gemeinde ihre Versammlungen hält, Herr Dr. Scheinert aus Elbing seine Probepredigt gehalten.

Marienburg. (K. H. Z.) In den letzten Tagen des vergangenen Monats fanden im hiesigen Seminar zwei Lehrerprüfungen statt. Zu der ersten, der sogenannten Bewerberprüfung, hatten sich fast einhundert Kandidaten gemeldet, von denen nur der vierte Theil ein Zeugniß der Anstellungsfähigkeit erhielt. Zu der zweiten Prüfung hatten sich 36 bereits examinirte Lehrer eingefunden, von denen sich 25 die Berechtigung zur definitiven Anstellung erwarben. -- Die Statuen, welche die Portale der hiesigen Nogatbrücke schmücken, sind nunmehr aufgestellt; da die für sie bestimmten Nischen jedoch im Verhältniß zu ihrer eigenen Größe klein erscheinen, so wird der Eindruck dadurch beeinträchtigt. — Am 1. d. fand ein Mordversuch gegen den Probst in Damerau, einem in der Nähe von Marienburg gelegenen Dorfe, statt. Derselbe hörte nämlich des Abends ein Geräusch vor seinem Hause. Als er vor die Thüre trat, um die Ursache desselben zu erfahren, wurden zwei Schüsse, wahrscheinlich aus einem Doppellaufe, auf ihn abgefeuert, die aber glücklicher Weise ihr Ziel verfehlten; der Thäter ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

§ Thorn. Die vortheilhaften Berichte, welche zuletzt von Marienwerder aus der Theatergesellschaft des Herrn Director Mittelhausen vorangingen, haben derselben hier einen warmen Empfang und rege Theilnahme bereitet. Besonders wurden uns von Marienwerder die Schlußvorstellungen der neuen burlesken Oper „Orpheus in der Unterwelt", welche sich bereits eines europäischen Rufes erfreut, gepriesen. Die großartigen Decorationen, welche dieses Stück erfordert, waren neu gemalt und sämmtliche Costüme, Requisiten ꝛc. nach Berliner Modellen angefertigt. Herr Mittelhausen hat mit dieser Aufführung wieder gezeigt, daß er keine Kosten und Mühe scheuet, um dem Publikum das Neueste und Beliebteste vorzuführen; er hat damit sogar die größeren Bühnen in unserer Provinz, z. B. die Danziger, beschämt, welche noch nicht einmal die beliebte Operette auf's Repertoir gesetzt hat. — Es scheint, daß in diesem Jahre die Gesangskräfte in der Mittelhausenschen Gesellschaft besser vertreten sind als früher. So finden wir u. A. das Hadlich'sche Ehepaar dabei, welches sich eines sehr vortheilhaften Rufes zu erfreuen hat; von älteren Mitgliedern treffen wir auch das Hegewaldt'sche Ehepaar wieder an. Als Komiker figurirt Herr Würst. Fräulein Lucas und Herr Schmidt vertreten das Fach der ersten Liebhaber, Beides junge anstrebende und vielversprechende Talente, denen auch äußerlich sehr bestechende Eigenschaften nicht abgehen. — So müssen wir es Herrn Mittelhausen Dank wissen, daß er uns einen kleinen Cyclus von Vorstellungen giebt, bevor er nach Elbing geht; wenngleich wir begreifen, daß man in Ihrer kunstsinnigen Stadt mit einiger Ungeduld den Beginn der Theatervorstellungen erwartet. Gewiß wird Herr Mittelhausen als Entschädigung sich um desto mehr bemühen, in Elbing das

Beste zu leisten, was er zu bieten im Stande ist, und können wir Ihnen bereits verrathen, daß eine der ersten Vorstellungen auf dortiger Bühne die höchst originelle Operette von Offenbach („Orpheus") sein wird. — Inzwischen erfreuen die wenigen Vorstellungen, die uns diesmal geboten werden, sich einer steigend günstigen Aufnahme. Die Aufführung der „Minna von Barnhelm" war eine ganz vortreffliche und ließ uns wahrnehmen, daß Herr Mittelhausen Gelegenheit gehabt hat, eine nicht geringe Anzahl frischer und sehr braver Kräfte für seine Gesellschaft zu gewinnen. Wir sehen daher der für den März k. J. uns zugesagten Rückkehr der Gesellschaft mit Freuden entgegen.

* Königsberg. Die Wahlen der Wahlmänner für das Abgeordnetenhaus schleppen sich mit derselben Theilnahmlosigkeit fort, mit welcher sie begannen. In den meisten Bezirken kommt ein Viertel-, höchstens ein halbes Dutzend Urwähler zusammen und wählen sich meist einander; in vielen Bezirken kommt Niemand und kann dann natürlich auch Niemand gewählt werden. Angesichts dieser Wahlen kommt dem Leser der „Preußischen Ztg." unwillkürlich ein Lächeln an ob der salbungsvollen Kritik und Belehrung, welche dieses Blatt den neuen östreichischen Verfassungsgesetzen und vornehmlich dem dort angenommenen Wahlsystem angedeihen läßt, und ganz von selbst fallen Einem dabei gewisse alte Sprüche von dem Kehren vor eigener Thüre u. dergl. ein. — Neben manchen anderen Krankheiten, tritt in diesem Herbste besonders häufig und heftig die Bräune, sowohl häutige als Mandel-Bräune, auf, und die meisten der von dieser bösen Krankheit befallenen Kinder unterliegen derselben. Bei einem Tischler in der Vorstadt erkrankten in letzter Woche 6 Kinder an der Bräune, 3 davon sind bereits todt. In der Klinik hat man mehrere Operationsversuche an den an der Bräune darniederliegenden Kindern gemacht, jedoch ohne Erfolg.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung am 2. November: 1) Die Gehaltszulage von 24 Thlr. für den Armenboten Rothstock wird nicht bewilligt. 2) Zur Berathung des Antrages Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft zur Vertiefung des Fahrwassers werden die Herren Phillips, Schichau, Wiedwald, Fritsch, Behring, Wieler, Schmidt, Krause und Steckel zu Deputirten ernannt und um Beschleunigung ersucht. 3) Dem Cantor Battke an der neust. Cantorschule wird eine persönliche Zulage von 50 Thlr. bewilligt. 4) Zum Armenpfleger des 6. Bezirks wird Herr Rentier Minde erwählt. 5) Dem Verschönerungs-Verein werden außer den bereits bewilligten 100 Thlr. von Neuem 150 Thlr. zur Fortsetzung der Promenade nach dem Bahnhof genehmigt. 6) Die Versammlung nimmt Kenntniß davon, daß der Magistrat seinen Antrag, den Platz in der Pfefferstraße neben dem Garten der Ressource „Humanitas" an Herrn Schmiedemeister Bindig zu verkaufen, zurückzieht, und beschließt demnächst den qu. Platz bis auf Weiteres nicht zu veräußern. 7) Die Versammlung beschließt, die etwanigen Ersparnisse der nächsten Jahre im Etat des Feuerlöschwesens zur event. Beschaffung eines neuen Zubringers zu asserviren. 8) Herr Wagenfabrikant Lemke wird von Neuem zum Rechnung führenden Schulvorsteher des Sct. Annen-Bezirks erwählt. 9) Der Fonds zur Remuneration der drei Schulboten wird von 100 auf 150 Thlr. erhöht. 10) Es wurden zur Remuneration für etwa 10 Lehrer, welche den Unterricht im Turnen für die Knaben in den Elementarschulen der Stadt ertheilen werden, 200 Thlr. jährlich bewilligt, und der Wunsch ausgesprochen, daß die betreffenden Lehrer zu ihrer weiteren Instruktion an den Uebungen des hier bestehenden Turnvereins Theil nehmen mögen. 11) Der Frau Bürgermeister Zimmermann werden außer den bereits bewilligten 800 Thlr. zur Beihülfe bei der ferneren wissenschaftlichen Ausbildung ihres Sohnes im Baufache noch 100 Thlr. bewilligt. 12) In geheimer Sitzung wird beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, die nöthigen Schritte zu thun, damit die Polizei-Verwaltung von Elbing dem Herrn Oberbürgermeister hierselbst übertragen werde.

Elbing. Zur Zeit existiren hier folgende Vereine: 1) Bibelverein, 2) Verein für äußere Mission, gegründet 1844, 3) Verein für innere Mission (Rettungshaus) 1853, 4) Lehrerverein, 5) Gustav-Adolph-Verein, 6) Frauen-Gustav-Adolph-Verein, 7) Verein für die Klein-Kinder-Bewahranstalten, 8) Frauen- und Jungfrauen-Verein zur Unterstützung invalider vaterländischer Krieger, 9) Verein für verschämte Armen, 10) Kunstverein, 11) Gesangverein (Dirigent Herr Musikdirektor Döring), 12) Singverein (Dirigent Herr Förster), 13) Liederkranz (Dirigent Herr Musikdirektor Döring), 14) Liedertafel (Dirigent Herr Musikdirektor Damroth), 15) Sing-Akademie (Dirigent Herr Musikdirektor Damroth), 16) Leseverein, 17) Gewerbeverein 1828, 18) Gesellenverein 1845, 19) Landwirthschaftlicher Verein, 20) Verschönerungsverein 1838, 21) Verein für Vogelsang, 22) Feuer-, Lösch- und Rettungs-Verein, 23) Turn-Verein, 24) 25) 26) Drei Schützen-Vereine, 27) Verein der jungen Kaufleute, 28) Englischer Klub, 29) Schachklub, 30) Volkswirthschaftliche Gesellschaft.

Mein zweiter Vortrag, welcher
die Entdeckung des Seeweges nach Ostindien
behandelt, findet
Donnerstag, den 8. h.
im kleinen Saale des Casino statt.
Anfang: 6½ Uhr.
Dr. K. Friedlaender.

Liedertafel.
Donnerstag, den 8. Novbr.,
Abends 8 Uhr.

Sing-Akademie.

Freitag den 9. h., Abends 7 Uhr, im kleinen Saale des Casino.

Meldungen zum Beitritt nimmt Herr Musikdirektor Damroth, heil. Geistsrasse No. 33., entgegen.

Der Vorstand.

Dienstag den 13. November c.
Abends 7 Uhr:
II. Sinfonie-Concert
im Saale der Bürgerressource.

Billetts (6 Stück 2 Thlr.) sowie einzelne Billette à 12½ Sgr. sind bei Herrn Maurizio und in der Neumann-Hartmann'schen Musikalien-Handlung zu haben.
Damroth.

Sonnabend den 10. November c.
Abends 7 Uhr:
Instrumental-Concert
im Saale der Bürgerressource.
Damroth.

Heute Abend:
musikalische Vorträge
bei **H. Stummer.**

Amtliche Verfügungen

Bei der jetzt stattgefundenen Revision der Backwaaren haben sich vorgefunden: Die leichtesten Semmeln bei den Bäckermeistern **Nicklaus** und **Pulz**, die leichtesten Platzen bei den Bäckermeistern **Gerlach, Heyroth, Höft, Ollmann, Pulz, Sand** und **Kill**, das leichteste feine Roggenbrod bei den Bäckermeistern **Fligge, Ollmann, Sand** und **Tarrach**, das leichteste halbfeine Roggenbrod bei dem Bäckermeister **Kill** und das leichteste grobe Roggenbrod bei dem Bäckermeister **Tarrach**. Dagegen fanden sich die schwersten Semmeln und Platzen bei dem Bäckermeister **Marschall**, das schwerste Roggenbrod von feinem Mehl bei den Bäckermeistern **Neumann** und **Peters**, das schwerste Roggenbrod von halbfeinem Mehl bei dem Bäckermeister **Peters** und das schwerste Roggenbrod von grobem Mehl bei dem Bäckermeister **Ollmann**.

Elbing, den 5. November 1860.
Der Königliche Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Nach den eingereichten Preis-Tabellen haben für den Monat November d. J. die Bäckermeister **Behring, Gerlach, Höft, Ollmann, Peters, Kill** und **Witt** die größten Semmeln, **Witt** die größten Platzen und **Peters** das größte Roggenbrod von feinem, halbfeinem und grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 5. November 1860.
Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Die für die Ostbahn-Werkstätten pro 1861 erforderlichen Feilenhauer-Arbeiten sollen auf dem Wege öffentlicher Submission verdungen werden

Termin hierzu ist auf
Mittwoch, den 28. November d. J. Vormittags 11 Uhr
in meinem Bureau angesetzt.

Die Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:
„Offerte auf Feilenhauer-Arbeiten für die Königliche Ostbahn pro 1861"
an mich einzusenden.

Die Eröffnung der Offerten erfolgt im Termine.

Die Lieferungs-Bedingungen werden auf portofreie Anträge zugesandt.

Bromberg, den 3. November 1860.
Der Königl. Ober-Maschinenmeister.
Rohrbeck.

Bei **Otto Wiegand**, Verlagsbuchhändler in Leipzig, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Wörterbuch der deutschen Sprache.

Mit Belegen von Luther bis auf d. Gegenwart.
Von Dr. **Daniel Sanders**
korrespondirendem Mitglied der Gesellschaft für das Studium der neuern Sprachen in Berlin.
1. Bd. gr. 4. 133 Bogen = 3192 Spalten.
Preis broch. 8 Thlr. 20 Sgr., auch in 13 Lfrgn. à 20 Sgr.

Nachdem dieser 1. Band in der kurzen Zeit von 20 Monaten vollendet worden, ist die sichere Gewähr für eine so schnelle Beendigung des Ganzen, wie sie für ein ähnliches Material noch kaum da war, gegeben. Die Kritik hat sich aller Orten wiederholt so günstig für ein Werk ausgesprochen, welches zum erstenmale den Schatz der deutschen Sprache vollständig aufschließt, daß weitere Anpreisungen beinahe überflüssig sind. Das deutsche Volk erhält zum erstenmale ein wirklich erschöpfendes Wörterbuch seiner Sprache. Druck und Papier sind trotz des billigen Preises ausgezeichnet. Die 1. Lfg. mit ausführlichem Prospekt liegen in jeder Buchhandlung zur Einsicht bereit.

In Elbing vorräthig bei
Neumann-Hartmann.

Aecht Gothaer Servelat Wurst
empfing
Herrmann Entz.

Maracaibo in Blechbüchsen à 1 Thl. 10 Sgr.,
Muff-Muff à 20 Sgr.,
Holl. Wappen à 12 Sgr.,
Varinas-Mischung à 12, 10 und 8 Sgr. und mehrere andere fein **Packet-Tabacke,**
Hamburger Cigarrenabfälle,
fein geschnittene **Amerik. Stengel,**
Kraustaback,
gelber Maryland
offerirt bei mehreren Pfunden mit Rabatt
Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Gänzlicher **Watten-Ausverkauf** bei
R. Pinkussohn.
Spieringsstraße No. 4.

Holz-Auktion.

Dienstag den 13. November c. Vormittag 10 Uhr soll in dem **Damerauer** Walde (hart an der Chaussee) 50 Klafter büchen Knittelholz an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Das Holz kann vor der Auktion in Augenschein genommen werden.

Der Versammlungsort ist im Gasthause zu **Damerau.**

Mit einer Ladung recht schöner weißer Eßkartoffeln bin ich hier angekommen und empfehle selbige dem Publikum bestens; mein Stand ist an der Fischbrücke.
Ferdinand Wellim.

---

2 Arbeitspferde sind billig zu verkaufen
Leichnamsstraße No. 55./56.

Eine jetzt frischmilch gewordene Kuh ist zu verkaufen bei Abraham in **Neuendorf.**

Ein fettes Kalb steht zum Verkauf.
Pr. Königsdorf. Zuther.

Zum bevorstehenden Jahrmarkte steht noch eine feste Holzbude zu vermiethen.
Neustädtische Stallstraße No. 1.

Lange Hinterstr. 41. ist eine möbl. Stube zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Ich brauche einen Lehrling. R. Wolff, Drechslermeister, Spieringsstraße No. 4.

Zwei Kellnerinnen von außerhalb mit guten Attesten wünschen von sogleich eine Stelle.
Freydeck, Gesindevermietherin,
kurze Hinterstraße No 5.

Alte Flaschen werden gekauft
Burgstraße No. 6.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 91. — 10. November 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis.
Den 11. November 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Pohl.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag: Herr Candidat Hoppe.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Dienstag den 13. November: Herr Prediger Krüger.
Donnerstag d. 15. Nov.: Herr Prediger Nesselmann.
Montag den 12. November Abends 5 Uhr:
Vortrag über Athanasius.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Kriese.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Preußen.

Berlin. Das Befinden Sr. Majestät des Königs, welches vor einigen Tagen nicht günstig war, hat sich jetzt wieder zur Besserung geneigt und ist wieder dasselbe wie vor dem Eintritt jener beunruhigenden Erscheinungen.

Zu den interessantesten Gegenständen der Berathung auf unserem bevorstehenden Landtage wird die Gewerbegesetzgebung gehören. Die nun eingelaufenen Gutachten über den Erfolg der Gewerbegesetze von 1845 und 1849 sind völlig widersprechend ausgefallen; während sich z. B. der Berliner Gewerberath ganz für diese Gesetze ausgesprochen hat, sind u. A. die Kaufmanns-Aeltesten zu Elbing der Meinung, daß nur die schrankenloseste Gewerbefreiheit und Freizügigkeit zum Heil führen könne. — Das Gerücht, daß man im Ministerium ein Ministerverantwortlichkeits-Gesetz ausarbeite, hält man für voreilig.

Von einem Theile der sog. liberalen Partei wird jetzt, folgerichtig mit dem Verlangen nach schrankenloser Gewerbefreiheit, die Freigebung der Advokatur auf die Tagesordnung ihrer Bestrebungen gesetzt; auch in der Advokatur soll die freie Concurrenz walten. Ob die, sonst vielfach dieser Partei angehörenden Anwalte selbst mit diesen Bestrebungen einverstanden seien, wird bezweifelt.

Die „Preuß. Ztg." fährt fort, die östreichischen Verfassungsgesetze zu kritisiren; mit der Russell'schen Note sich zu befassen, hat sie wohl keine Zeit?!

Die Offiziere, welche Se. K. H. den Regenten jüngst nach Warschau begleiteten, sprechen ihr Erstaunen aus über die Vervollkommnung des russischen Heeres in allen Zweigen und Richtungen, welche in so kurzer Zeit und fast unbemerkt vom übrigen Europa vor sich gegangen ist.

Die offiziöse „Preußische Ztg." ermannt sich endlich und spricht über die unerhörte Schauder-Wirthschaft der Sardinier in Neapel jetzt ihr Verdammungsurtheil aus.

Die Börse war am 8. sehr geschäftsstill; Staatsschuldscheine 87; Preuß. Rentenbriefe 94.

Deutschland. Sachsen. Der Landtag wurde am 6. durch den König eröffnet. Die Thronrede rühmt die günstige Finanzlage und den Aufschwung des Handels und der Gewerbe; sie empfiehlt den Erschütterungen des Völkerrechts gegenüber ein festes Zusammenhalten aller deutschen Regierungen auf der Bahn des Rechts und erwähnt, daß die Regierung eine gleiche Ueberzeugung in den Herzen der deutschen Bundesgenossen gefunden habe. Sachsen beabsichtige auch fernerhin die Entwickelung der deutschen Angelegenheiten in föderativem Sinne nach Kräften zu fördern.

Oestreich. Der vielbesprochene Prozeß gegen den Direktor der Credit-Anstalt Richter hat am 5. begonnen; die Anklage lautet auf Bestechung des Generals Eynatten, Beeinträchtigung des Staats bei Lieferungen und auf Betrug. Der verstorbene Minister Bruck wird mitbeschuldigt. Der diesseitige Gesandte in Paris spricht seine Ueberzeugung aus, daß L. Napoleon sich jedenfalls in den Krieg zwischen Sardinien und Oestreich um Venetien, den Cavour ja fortwährend laut verkündet, einmischen werde, gleichviel ob Oestreich oder Sardinien zuerst losschlägt. Aber dabei ist es hauptsächlich auf den Krieg gegen Preußen und Deutschland abgesehen, auf den sich Frankreich in aller Stille vorbereitet.

Großbritanien. Die Hand des französischen Herrschers liegt schwer auf diesem Lande, und die Masse des Volkes, verblendet von seiner eigenen elenden Regierung, sieht sie nicht, fühlt nur unbestimmt den Druck, eine ungewisse Angst, der sie dann durch Impertinenz nach der entgegengesetzten Seite hin Luft macht. Viele verständigere Engländer können die Politik des Ministeriums nicht begreifen, da sie sich nicht entschließen können zu glauben, daß es so weit mit dem stolzen Britenreich gekommen. Aber die wirklich unbefangen Einsichtigen erkennen mit tiefer Beschämung die Ursache der Bedientenrolle, welche England seit dem Beginn des orientalischen Krieges bei Frankreich spielt und die keine andere ist, als daß England seine Schwäche Frankreich gegenüber einsieht. Um so unerklärlicher wäre die schamlose Sprache und das perfide Benehmen, welches ein Theil der englischen Presse jetzt im höheren Auftrage gegen Preußen führt, wenn sie nicht eben aus Gründen der erbärmlichsten Furcht herzuleiten wäre. L. Napoleon hat nämlich England die Unterredung Russell's mit dem Freiherrn v. Schleinitz in Coblenz sehr übel genommen und Palmerston bietet deshalb jetzt Alles auf, um England von dem Verdacht des Einverständnisses mit Preußen zu reinigen und dadurch das Wohlwollen seines hohen Alliirten wieder zu verdienen. Preußen und Deutschland brauchen jedenfalls England weniger als dieses sie, denn eine französische Invasion in England wird nur Preußen und Deutschland verhindern. Lernen aber möge Preußen aus diesen Vorgängen, was es von England zu erwarten hat und daß es seine Hoffnungen nicht auf eine Allianz mit diesem, sondern auf eine solche mit seinen natürlichen Verbündeten, mit Deutschland und Oestreich, zu setzen hat. Die „N. Pr. Z." führt der letzten schamlosen Depesche Russell's gegenüber das eigene Benehmen Englands an: wie es seine Kriege meist nur mit fremden geworbenen Soldaten führt, wie es in Ostindien die gerechten Beschwerden der Eingeborenen über die scheußliche Wirthschaft der Compagnie „mit Kanonen weggeblasen", wie es die Jonischen Inseln tyrannisire und die Patrioten „an den Galgen hänge", wie es in Irland noch immer gleich wie in Feindes Land hause, u. s. w. Und bei dieser brutalen Tyrannei erfreche dieses England sich, gegen andere Regierungen zu schmähen und den Revolutionsbrand anzufachen!

Italien.

Neuere Nachrichten bestätigen, daß aus Frankreich große Munitionstransporte nach Italien gehen, eben so finden im Inneren Frankreichs starke Truppenbewegungen nach der italienischen Grenze statt. Gegen wen diese Manöver gerichtet sind, wird sich bald zeigen. Allem Anschein nach will L. Napoleon zwischen die italienische Einheit (!) einen mächtigen Keil schieben, mit welchem er dieses befreiete (!!) Land beherrschen kann.

Sardinien. Cavour, der Macher, wird übermüthig; er erklärt in seiner Zeitung „Opinione", daß Italien für den Fall, daß ein Kongreß das Fortbestehen Venetiens unter Oestreich ausspräche, nicht verpflichtet sei, dieses ungerechte Urtheil zu achten, und daß von einem Kongreß überhaupt keine friedliche Lösung der Angelegenheit Venetiens zu hoffen wäre. Eben so wenig könne ein Kongreß die vollbrachten Thatsachen Italiens vernichten. Italien fürchte den Kongreß nicht, setze aber auch keine Hoffnungen auf ihn. Italien müsse rüsten, sei es gegen einen Angriff, sei es um Venetien zu befreien oder um bei einem Kongresse zu erscheinen. — Ohne Zweifel ist diese freche Sprache die Frucht der letzten englischen Note.

Neapel. Es ist gewiß und wird selbst durch sardinische Blätter bestätigt, daß dieses unglückliche Land die Beute der unerhörtesten Anarchie ist. Ein Genueser Handelsblatt schreibt: Stellen Sie sich die größte Verwirrung, alle möglichen Inkonsequenzen, Anomalieen und Anarchieen vor, und Sie haben ein Bild von dem jetzigen Neapel. In den Provinzen giebt es keine Gerichte mehr und das Volk hält Alles für erlaubt. Schaaren bewaffneter Bauern durchziehen das Land, rauben und morden. Die Zahl der Beamten ist in's Unendliche vermehrt und manchmal machen vier oder fünf Ernannte einander dasselbe Amt streitig und bekämpfen sich. Wie das werden, wie dieses Chaos wieder in eine staatliche Ordnung kommen soll, ist gar nicht abzusehen. — Der revolutionaire Unterrichtsminister hat durch einen Federzug 29 Universitäts-Professoren in Neapel entlassen. In der Hauptstadt wachen jetzt 800 sardinische Gensd'armen „für die öffentliche Sicherheit." Das muß doch eine volksthümliche Regierung sein, die für eine einzige Stadt 800 fremde Gensd'armen braucht; so viel brauchte Re Bomba nicht für das ganze Land! — Schon ärtet die Anarchie in offenen Kampf aus: In Gagliano hat zwischen sardinischen Husaren einerseits und der Nationalgarde mit den Bürgern andererseits ein blutiger Kampf stattgefunden, worauf das Ministerium die Auflösung des Husaren-Regiments beschloß. — Mazzini ist noch in Neapel.

Nach pariser Nachrichten vom 6. hatte der französische Admiral die Mündungen des Garigliano verlassen und der sardinischen Flotte gegen Gaeta freien Zug gelassen. In Folge dessen wurden die Neapolitaner von Sonnaz geschlagen.

London, Donnerstag, 8. November. (Wolff's tel. Bür.) Die heutigen „Daily news" enthalten ein Telegramm, nach welchem 15,000 Mann der königlich neapolitanischen Truppen mit 4000 Pferden und 32 Kanonen, von den Piemontesen verfolgt, bei Terracina auf römisches Gebiet geflüchtet seien. Die päpstlichen Behörden und französische Truppen hätten sie bei Cisterna angehalten und entwaffnet.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Theater in Elbing.

Freitag den 16. November wird die Theatersaison beginnen. — Das Theater wird mit einem Prolog eröffnet. Hierauf zum ersten Male: **Eine Frau, die in Paris war,** neuestes Lustspiel in 3 Abtheilungen von G. von Moser. Hierauf **Herrmann und Dorothea,** Posse mit Gesang von Weirauch.

J. C. F. Mittelhausen.

Gewerbe-Verein.

Montag den 12. d. M. Abends 8 Uhr:
ordentliche Versammlung.
Gegenstand des Vortrages: **Der Kalk.**

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Fünf Thaler Belohnung.

In der letzten Nacht sind einer Anzahl der auf dem Bürgerpfeil weidenden Pferde die Schwänze abgeschnitten worden. Wer den Thäter zur Anzeige bringt, erhält nach Verurtheilung desselben obige Belohnung.

Elbing, den 8. November 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

2 M. 26 □Rth. Preuß. Terrain von dem Kämmerei-Lande am Bahnhofe werden im Termine

Mittwoch den 5. Dezember c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause zum Verkaufe ausgeboten werden.

Taxe und Situations-Zeichnung können in unserer Registratur eingesehen werden.

Elbing, den 12. Oktober 1860.

Der Magistrat.

Todes-Anzeige.

Den 9. November Morgens 3 Uhr starb unser zweiter Sohn Louis im noch nicht vollendeten 2ten Lebensjahre am Scharlachfieber und hinzugetretener Gehirnentzündung. Dieses zeigen statt besonderer Meldung allen Verwandten und Freunden tief betrübt an.

Ober-Kerbswalde, d. 9. Novbr. 1860.

August Klatt nebst Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern 9½ Uhr Abends entschlief sanft zu einem seligen Erwachen, nach langem schwerem Leiden an der Brustwassersucht, unser geliebter Gatte, Vater und Großvater, der Kaufmann Michael Hamm, in seinem 78. Lebensjahre, welches seinen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung tief betrübt anzeigen.

Tiegenhof, am 8. November 1860.

Die Hinterbliebenen.

Allgemeine deutsche National-Lotterie.

Um den Loose-Inhabern, soweit irgend thunlich, vermehrte Gelegenheit zu bieten, sich von den Ergebnissen der Ausloosung Kenntniß zu verschaffen, wird nach der Ziehung ein Auszug aus der Gewinn-Liste angefertigt, der diejenigen Loos-Nummern, auf welche die werthvolleren und interessanteren Gewinn-Gegenstände gefallen sind, enthält.

Dieser Auszug wird in einer entsprechenden Anzahl von Exemplaren gedruckt und gratis an die Looseverkäufer ausgeantwortet.

Da nach der Ziehung und auf Grund ihres Ergebnisses zunächst die Loosenummern in das Gewinn-Gegenstands-Verzeichniß einzutragen, hierzu aber voraussichtlich viele Wochen erforderlich sind, so kann die Verabfolgung der Gewinn-Gegenstände und die Annahme der zu diesem Zwecke einzusendenden oder zu präsentirenden Loose erst von einem dazu künftig zu bestimmenden Tage an beginnen. Auf diese nothwendige Bestimmung müssen wir wiederholt aufmerksam machen, da vorher eingehende Loose nicht angenommen werden können, vielmehr zurückgesendet werden müßten, indem das Haupt-Bureau das Risiko der Aufbewahrung zu übernehmen außer Stand ist.

Erst von gedachtem Tage an, der seiner Zeit bekannt gemacht wird, beginnt die sechsmonatliche Frist, innerhalb welcher planmäßig die Loose einzusenden und die Gewinn-Gegenstände abzufordern sind.

Man bittet, diese Veröffentlichung, zugleich als Beantwortung auf mehrfache deshalb ergangene Anfrage von nah und fern betrachten zu wollen.

Dresden, den 5. November 1860.

Der Major Serre auf Maxen,
Geschäftsführendes Mitglied des Haupt-Vereins der allgemeinen deutschen National-Lotterie.

Mittwoch, den 14. November c.:

Ball

in der

Ressource „Humanitas."

Anfang: 7 Uhr Abends.

Die Eintritts-Karten können von dem Diener Frank in Empfang genommen werden.

Das Comitée.

Germania.

Lebens-Vers.-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grundcapital: **Drei Millionen Thlr.**

Zur Vermittelung von **Lebens-, Sterbekassen-, Aussteuer- und Renten-, so wie Kinderversicherungen** empfiehlt sich der Haupt-Agent

Albert Reimer,
Firma: ***Reimer & Schmidt,***
Spieringsstraße No. 1.

Eine große Auswahl **Winterröcke** empfiehlt billig

Ferd. Freundstück.

Gänzlicher **Watten-Ausverkauf** bei

R. Pinkussohn.

Spieringsstraße No. 4.

Thorner Pfefferkuchen

von **Gustav Weese**

empfiehlt

M. A. Christophe.

Nur während des Marktes.

Keine Vorspiegelungen, nur die reine Wahrheit gilt.

Auch dieses Mal befindet sich wie seit Jahren

das große Lager

leinener Waaren

von

B. Baruch *aus Breslau*

„Deutsches Haus" Zimmer No. 5.

Es sollen 25 Kisten, enthaltend sächsische, schlesische, Bielefelder Leinwand, in den besten und schwersten Qualitäten, Tischzeuge in Damast und Drell, Handtücher, Tischtücher und Servietten, französische Batisttücher, prima Waare

zu noch nie dagewesenen Preisen verkauft werden.

Es sind dies die Waarenbestände eines langjährigen etablirt gewesenen Leinengeschäfts, welches sich einer sehr umfangreichen Kundschaft erfreute, und sind mir dieselben zum schleunigsten Verkauf übergeben.

Daher sind auch alle zum Verkauf ausgestellten Waaren nur solche, wie man sie in stehenden Geschäften nur den Kunden zu verkaufen pflegt.

Außerdem beziehe ich mich auf mein hier am Platze stehendes Renommé und günstige Stimmung, welches meine Waaren noch jedesmal hervorgerufen haben, und werde mir es auch diesesmal besonders angelegen sein lassen, meine Kunden mit guter und reeller Waare zu billigen Preisen zu versorgen, und bitte daher, bei Einkäufen mein Lager in Augenschein zu nehmen.

Auch werde ich bei guter und reeller Waare stets meinen Concurrenten die Spitze bieten, da ich, wie die geehrten Herrschaften durch unten folgenden Preis-Courant sich überzeugen werden, meine Waare pro Stück 2 Thlr. billiger verkaufen kann, als jeder meiner Concurrenten.

Preis-Courant zu unbedingt festen Preisen.

Eine Parthie Morgenhauben à Stück 4, 5 und 6 Sgr.

Ein Stück gute Leinwand zu 1 Dtzd. Hemden von 5½, 6, 7, 7½, 8, 10 bis 12 Thlr., das Stück von 50 bis 52 Pr. Ellen, oder 60 Schl. Ellen. Ein Stück Hanf-Leinwand, unverwüstliches Gewebe und im Garn gebleicht, für 9, 10, 11, 12, 14 bis 20 Thlr. Herrnhuter Zwirnleinwand, schwerste Qualität und Rasenbleiche, zu feinen Oberhemden, zu 9, 10, 12, 14, 16, 18 bis 25 Thlr. Hirschberger Leinwand, besonders sehr schwer und fein, von gutem Glanzgarn gearbeitet, zu 12, 14, 16 bis 18 Thlr. ¹⁸/₄ breite Leinwand zu Betttüchern ohne Nath. Bielefelder Leinwand zu 12, 14, 16, 18 bis 40 Thlr. Ein rein leinenes Damast- oder Drell-Gedeck in den brillantesten Mustern mit 6, 12, 18 und 24 dazu passenden Servietten von 2½, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 11 bis 30 Thlr. Rein leinene Taschentücher, groß und fein, das ¼ Dutzend 12½, 22½, 25 Sgr., 1, 1¼ bis 2½ Thlr. Französische Battisttücher (Batist claire) das ½ Dutzend 1½, 2 bis 6 Thlr. Tischtücher ohne Nath in allen Längen und Breiten von 10 Sgr. das Stück an; weiße, graue, gelbe Caffee-Servietten, sowie auch Dessert-Servietten, feinster Qualität, zu auffallend billigen Preisen, wo blos der Arbeitslohn berechnet wird. Ganz vorzüglich schwere Stuben-Handtücher, das ½ Dutzend von 20 Sgr. an. Einsätze zu Herrenhemden, mit der Hand genäht, zu außergewöhnlichen Preisen. Rein leinene Damast-Schürzen, das Stück 12½ Sgr., wie auch Oberhemden und Arbeitshemden für Herren. 1 Parthie emittirte Leinwand 2½ Sgr. pro Elle. Emittirte Taschentücher, ½ Dutzend von 10 Sgr. an, ⅝ groß.

B. Baruch, aus Breslau.

Verkaufs-Lokal: Im „Deutschen Hause."

NB. Den vielfältigen Betrügereien, welche in neuerer Zeit vorgekommen sind, vorzubeugen, erlaube ich mir einem geehrten Publikum anzuzeigen, daß von mir Niemand beauftragt ist, Waaren in den Häusern anzubieten. Ich mache daher ein geehrtes Publikum auf die Hausirer aufmerksam, da sich dieselben öfters auf meinen Namen berufen haben, um dadurch ihre Waaren schneller abzusetzen.

Bitte genau auf Verkaufs-Lokal und Firma zu achten.

Alfenide.

In Beantwortung auf die in der No. 89. d. Bl. enthaltene **Erklärung** des Hrn. X.: Es wurde chemisch bewiesen, daß das Metall **(genannt Alfenide)** aus nichts anderm als aus **Kupfer, Zink, Nickel** und **Zinn** besteht, also von einem Silbergehalt durch aus keine Rede sein kann, solche **Alfenide** nur **galvanisch versilbert**, deßhalb diese galvanische Versilberung durchaus nicht mit als **Bestandtheil** des **Metalls** angesetzt werden darf. Da nun diese **Alfenide-Masse** einen geringern **Werth** hat, als das gute **Neusilber**, so erlaube ich mir dagegen mein aus gutem und reinem **Neusilber** bestehendes Waaren-Lager unter Garantie der **Neusilber**-Güte bestens zu empfehlen.

Der Neusilber-Arbeiter

C. Friedemann, Lange Hinterstraße No. 32.

Durch den Empfang einer sehr bedeutenden Sendung neuester und elegantester **Alfénide-Waaren** ist mein Commissions-Lager dieser Branche auf's Reichste ausgestattet und erlaube ich mir einem sehr geehrten Publikum diesen Artikel um so angelegentlicher zu empfehlen, als mir täglich neue Anerkenntnisse seiner Solidität zu Theil werden.

Die in letzter Zeit schnell vergriffenen Eß-, Thee- und Suppenlöffel, Tischgabeln ꝛc. ꝛc. sind wieder in großer Auswahl vorhanden und findet der Verkauf zu den von der Fabrik vorgeschriebenen, unveränderlich festen Preisen statt.

Gleichzeitig empfehle ich mein reich assortirtes **Gold- und Silber-Waaren-Lager** und bin ich durch langjährige Verbindung mit den vorzüglichsten Fabriken im Stande, die stets modernste Waare zu den billigsten Preisen abzugeben.

Alt Gold und Silber wird stets zu den höchsten Preisen gekauft und in Zahlung genommen, Bestellungen und Reparaturen in bekannter Weise schnell und billig ausgeführt.

A. Christ,
Gold- und Silber-Waaren-Handlung,
alleiniges Commissions-Lager von Alfénide für Elbing und Umgegend.

Mein neu ausgebautes Haus Junkerstraße No. 42. mit einer bequemen Wohnung, großem Geschäftslokal, mehreren Remisen, Pferdestall, vielen Bodenräumen, gewölbtem Keller und großem Hofplatz beabsichtige ich sofort zu verkaufen und bitte Reflektanten hierauf, sich recht baldigst bei mir zu melden. Der günstigen und frequenten Lage wie auch der Geräumlichkeit nach eignet es sich zu jedem kaufmännischen Geschäfte, zu Fabrikanlagen, Destillation ꝛc. ꝛc.

R. W. Pieper.

Stahlfedern
aus der besten Fabrik von Heintze & Blankertz sind zu den bekannten billigen Preisen wieder zu haben bei
F. Hornig.

Paraffin-Kerzen
und **Stearin-Lichte** bester Qualität empfiehlt **Fr. Hornig.**

Packkisten sind billig zu haben bei
Fr. Hornig, Brückstraße No. 7.

Wein-Offerte.

Durch Gelegenheitskauf kam ich im Besitz eines bedeutenden Weinlagers und offerire davon **franz. Roth-** und **Weißweine**, sowie **Rum** zu außerordentlich billigen Preisen.
J. Schultz,
im goldenen Ring.

Preßhefen
von **ausgezeichneter Qualität täglich frisch** verkauft in ½, ¼, ⅛ Pfd. **billigst**
Carl A. Frentzel,
lange heilige Geiststraße No. 54.

Hopfen.

Frischen 60er Russ. Hopfen von kräftiger und guter Qualität, von dem auf Verlangen Proben eingeschickt werden, empfiehlt
Casper Rosenberg in Königsberg i/Pr.,
Hopfenhandlung,
Magisterstraße No. 65.

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts verkaufe mein **Pelzwaaren-, Mützen- und Hut-Lager** aus.

Bestellungen werden nach wie vor angenommen und pünktlich ausgeführt.
C. A. Rautenberg,
Wasserstraße No. 22.

Mein
Sarg-Magazin
bietet stets die größte Auswahl zu äußerst billigen Preisen **A. E. Küster,**
Kurze Hinterstraße No. 13.

Allen Leidenden männlichen Geschlechts,

deren nächtlicher Schlaf durch aufregende Träume oder durch Schwäche gestört ist, empfehle ich mein neu erfundenes, unter ärztlicher Vorschrift konstruirtes Instrument, dessen wohlthuende Wirksamkeit sich bereits des besten und ausgebreitetsten Rufs zu erfreuen hat. Preis 1 Thlr. franco Berlin.
C. Oehring in **Berlin,**
Klosterstraße 88.

Alle Gattungen **Mühlenwellen**, vorzüglicher Qualität, sind zum Verkauf, wobei den Transport bis zum Bahnhofe billigst besorgt **H. Wiebe,**
in **Marienburg.**

Loose zur 123sten Königlichen Klassen-Lotterie sind beim Unterzeichneten zu haben.
Marienburg, den 5. November 1860.
Putzner,
Königlicher Lotterie-Einnehmer.

Eichene Zaunpfähle, geschnitten, eichene Dielen, 1", 1¼", 1½", eichene und birkene Schlittkuffen, eichene Schwellen,

lindene Dielen, trockene, sowie birkene und eschene Bohlen sind zu haben bei
C. Banduhn,
Königsbergerstraße No. 13.

Guter **Preßtorf**, à Klafter 3 Thaler, frei vor das Haus, wird in Lieferungen zu 2 Klaftern gleich einer 4-spännigen Fuhre abgegeben. Proben bei Herrn
Adolph Kuss.

Bohlen und **Dielen** in allen Dimensionen, wenn gewünscht wird franco zur Stelle, sowohl kleine als große Posten, sind billig zu haben bei
G. Schumacher,
Zimmermeister.
Alt-Dollstadt, den 1. November 1860.

Ein gut erhaltener schwarzer Pelz und ein Angora-Reise-Ueberzieher sind billig zu verkaufen Wasserstraße No. 22.

---

250 Scheffel schöne blaue. Speise-Kartoffeln, in ganzen oder in größeren Posten, sind zu haben bei Zeising,
in **Bartkamm** per Güldenboden.
Proben sind einzusehen bei Herrn Carl A. Frentzel, lange Heiligegeiststraße No. 54.

Kleine Wachtelhündchen sind billig zu verkaufen Sonnenstraße No. 3.

Der Bock-Verkauf in Rahmgeist bei Pr. Holland beginnt in diesem Jahre am 15. November.

Zwei Kühe, die in den ersten acht Tagen des Dezember kalben sollen, sind zu verkaufen bei Siebert
in **Kerbshorst.**

Wasserstraße No. 91. wird Fleisch zum Räuchern angenommen.

In der Kreisstadt **Rosenberg i./Pr.** ist am Markte ein neues 2-stöckiges Wohnhaus mit Hofraum und Stall, das sich auch zu einem Laden eignet, unter vortheilhaften Bedingungen, Erbauseinandersetzung wegen, aus freier Hand sofort zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt die vermittwete Frau Stadtkämmerer Heyne daselbst.

Meine Besitzung in **Einlage** bei Elbing, 7 Hufen culm. groß, wovon jährlich zur Verpachtung kommen circa
50 Morgen culm. zum Beackern,
50 „ zu Heu und
100 „ „ zur Fettweide,
zu dessen Selbstbewirthschaftung jedoch auch Gebäude und Inventarium hinreichend vorhanden, will ich (ohne Inventarium) für 40,000 Thaler bei angemessener Anzahlung verkaufen.

Näheres Elbing, Mauerstraße No. 24.
Bertram.

Donnerstag den 22. d. M. 2 Uhr Nachmitt. soll das den Dreierschen Erben gehörige Grundstück in **Baalau** mit 10 Morgen c. Land an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige können sich zur bestimmten Zeit zahlreich einfinden.
Baalau, den 2. November 1860
Der Vormund und die Erben.

Unser Niederunger Grundstück bestehend aus 4½ Morgen kulm. Boden erster Klasse, sind wir Willens per Auktion den 8 Dezember d. J. aus freier Hand zu verkaufen.
Gr. Brodsende, den 6. November 1860.
Die Tetzlaff'schen Erben.

Eine geprüfte Gouvernante, welche außer den andern Wissenschaften auch in Musik und Französisch mehrere Jahre mit Erfolg unterrichtet hat, sucht zu Neujahr eine anderweitige Stelle. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Eine gebildete Fremde wünscht sich auf einige Monate gegen freie Station, als Gesellschafterin oder zur Unterstützung der Hausfrau, nützlich zu machen. Näh. Schmiedestr. 18.

Eine gute Aufwärterin wird empfohlen Spieringsstraße 5.

Ein Kindermädchen wird gesucht
Fischerstraße No. 6.

Montag den 5. d. M. ist mir ein brauner Hühnerhund mit Doppelnase abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Aeuß. Sct. Georgendamm No. 24. eine angemessene Belohnung. Vor dem Kauf wird gewarnt. J. Gabel.

---

1 bis 5 Thlr. Belohnung
wird demjenigen unter strenger Verschweigung seines Namens zugesichert und gezahlt, sobald den Unterzeichneten diejenigen Leute angezeigt werden, welche sich beim Abdeckereiwesen Unterschlagungen schuldig gemacht und Pferde und Vieh nicht gehörig und vorschriftsmäßig bei uns anmelden, damit solche von dem hiesigen Abdecker abgeholt und beseitigt werden können.

Für alte Pferde, welche über Winter nicht gehalten werden, wird eine Vergütigung **von 2 Thaler pro Stück** bei der Ablieferung hier gezahlt.
Schesmershoff bei Elbing.
Die Schesmerschen Erben.

(Inserat.)

Windmühlenbesitzer A. Förster schuldete seinem inzwischen verstorbenen Bruder G. Förster, ehemaligem Besitzer des bei Saalfeld belegenen Rittergutes Pomehlen sechshundert Thaler. Herr Unger, gewesener Schwiegersohn des G. Förster und alleiniger Erbe seines überreichen Nachlasses, bezeugte das Zartgefühl, nicht persönlich die alten, hinfälligen, mit mannigfachen Bekümmernissen belasteten A. Förster'schen Eheleute übereilt drängen zu wollen. Herr Unger verkaufte die Forderung an Herrn Harich in Mohrungen und es ist diese Forderung auch berichtet worden. F.

Die Porzellan-Niederlage
von
F. Adolph Schumann,
ist durch neue Zusendungen weißer, dekor. und Ausschuß-Porzellane vollständig sortirt.

Amerikanische Doppel-Gummischuhe empfiehlt billigst
C. Gröning.

Soeben erhielt eine Sendung **feinster Leder-Waaren**, als: Damentaschen, Necessaires, Cigarren-, Brief- und Geldtaschen, so wie Notizbücher, Visitenkarten-Täschchen, Feuerzeuge ꝛc., **Damen-Taschen** von 6 Sgr. bis 3 Thlr. pro Stück.
Fr. Hornig.

Sein gut sortirtes Lager **reeller und billiger Weine** — Berliner **J. G. W. Petsch**'scher **Aepfelwein** à Fl. 5½ Sgr. — **echt engl. Porter** à 4 Sgr. — Gesundheitsbefördernder **Hoff**'scher **Malz-Extrakt** à 5 Sgr. und **Kraft-Brust-Malz** in Schachteln zu 5 und 10 Sgr., sowie einen delikaten **Getreide-Kümmel** in Quartflaschen zu 10 Sgr. excl. Fl. empfiehlt
S. Bersuch.

Ganz neu u. wohlschmeckend.
Berliner Kaffee-Kringel in Butter gebacken, — ein ganz vorzüglich wohlschmeckender Kaffeekuchen, empfiehlt 6 Stück zu 1 Sgr. (ohne Rabatt) täglich frisch
M. Kühn, Brückstraße No. 21.

Frischer Marcipan,
Theekonfekt und **Marcip.-Kartoffelchen** von feinster Marcipan-Masse, **bittere** und **süße Macaronen, kandirten Ingber** und **Pomeranzen-Schalen** empfiehlt in reeller Waare
M. Kühn, Brückstraße 21.

Vanillen-Mischung-Thee.
Von diesem beliebten Thee erhielt ich neue Sendung, welches ich meinen Kunden gelegentlichst anzeige, und verkaufe denselben nach wie vor 2½ Thlr. pro Pfd. und 2½ Sgr. 1 Lth.
M. Kühn,
Brückstraße No. 21.

Niederlage
feinster **Vanille-** und **Gewürz-Chokoladen** und **Chokoladenpulver**, so wie **Confitüren** und **Bonbons** aller Art, **Brustkaramellen**, verfertigt nach Doktor Kreutzwieser, aus der Fabrik des Herrn Scharmach in Königsberg, täglich frisch, empfiehlt
J. Staesz, Wasserstraße No. 19.

Homöopathischen Gesundheits-Kaffee erhielt und empfiehlt billigst
J. Staesz, Wasserstraße No. 19.

A. Rosener,
Posamentier,
lange Hinterstraße No. 8.,
empfiehlt sich zur Anfertigung aller
Posamentier-Arbeiten
und verspricht bei reeller Bedienung die möglichst billigsten Preise.

Pferdegeschirre,
mit Neusilber-, Elfenbein- und schwarzen Beschlägen, **Sättel, Reitzeuge, Reise-Koffer** in allen Größen, **Reise-, Geld-** und **Schultaschen, lederne Feuereimer** u. dgl. empfiehlt billigst **J. P. Reiss,**
Lange Hinterstraße No. 33.

1 dreisitziger russischer Schlitten,
2 kleinere russische Schlitten,
2 einspännige Schlitten und
3 starke Unterschlitten, sowie
2 noch gut erhaltene **Post-Güterwagen** und
1 **Unterschlitten** dazu,
sind als entbehrlich zu verkaufen
Stadthofstraße No 12.

Mailänder Taffet à Elle 20, 22 Sgr. bis 1 Thlr.

Schw. Sammet à Elle 8 bis 18 Sgr.

Die neu etablirte Tuch- und Modewaaren-Handlung
von **S. Grau & Co.,** Fischerstraße No. 27.,
empfing und empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkte:
Pariser Damen-Double-Stoff-Mäntel von 10 bis 30 Thlr.,
Schwarze Tuch-Mäntel von 8 bis 15 Thlr.,
Schwarze Twilld-Mäntel von 5½ bis 7 Thlr.,
Franz. und Engl. Kleiderstoffe à Robe von 2 bis 9 Thlr.,
Muffen, Stolas und Pelz-Pelerines,
Schwarze Camlot von 4 bis 18 Sgr. u. schw. u. coul. Twilld von 4 bis 16 Sgr.,
Double-Stoff-Jopen von 2 Thlr. 15 Sgr. bis 8 Thlr.
S. Grau & Co., Fischerstraße No. 27.

Fez. Ballroben v. 1½ bis 8 Thlr.

Schwarz und coul. Thibet à Elle 12 Sgr. bis 15 Sgr.

Zum bevorstehenden Martini-Markt empfehle ich mein Lager $^5/_4$ **breiter Kattune 3½ — 5 Sgr., Poil de chevre, Plaids, Tartans, Cord, Rips broché** und **Halbseidenzeuge** in den neuesten Dessins.
F. Kagelmann,
Alter Markt 31.

Für Herren empfiehlt das Neueste in **Paletot-Stoffen, Buckskins, Westen, Shlipse** und wollene **Shwals** und **Tücher** zu den billigsten Preisen.
F. KAGELMANN.

Twild-, Tuch- und **Doublestoff-Mäntel** empfiehlt sehr billig
F. Kagelmann, Alter Markt 31.

Bei beginnender Saison erlaube mir mein vollständig assortirtes
Rauchwaaren-Lager
bestens zu empfehlen.
Pelze, Schlittendecken, Pelzstiefeln, wie auch Muffen, Kragen, Stola's und Manschetten jeder Art sind stets in größter Auswahl vorräthig und führe ich jede Bestellung auf's Schleunigste und Billigste aus.
Jacob Weinberg,
Lange Heilige Geiststraße No. 1.

Die Berliner Damen-Schuh-Handlung
von **W. Figuhr,** Fischerstraße No. 31.,
empfiehlt eine neue Sendung **Gamaschen, Morgenschuhe, Kinderstiefeln** mit Warmfutter, auch **Pelzstiefeln, Zeuggamaschen, Atlas-** und **Goldlackschuhe.**

C. Treptow,
Handschuhfabrikant aus **Schönebeck** bei Magdeburg und Danzig,
Jopengasse No. 53.,
empfiehlt zum hiesigen Markte sein seit Jahren wohlbekanntes Lager aller Sorten Handschuhe.
Glacee von 8 Sgr. bis 1¼ Thlr. à Paar, zu den höheren Preisen sind Jouviens.
Waschlederne von 12½ Sgr. bis 1⅓ Thlr. à P.
dito mit Plüsch und Pelz gefüttert 1 Thlr. à P.
Buckskins von 6 Sgr. bis 1⅓ Thlr. à P.
Doppelt seidene von 22½ Sgr. bis 1¼ Thlr. à P., zurückgesetzte starke **Lederhandschuhe** für Kinder, 1 Sgr. à P.
Als das Neueste: Glaceehandschuhe von Kalbleder, um der Billigkeit Vertrauen zu schenken, werden die Handschuhe approbirt.
Reinigungs-Apparate, Glaceehandschuhe trocken zu reinigen, à 5 Sgr.
Zum Ausverkauf empfehle schwarze Filzschuhe für Damen 17½ Sgr., für Herren 20 Sgr.
Gefütterte Hausschuhe für Damen und Herren von 15 bis 27½ Sgr. à P.
Gummischuhe, deutsch Fabrikat, für Damen 22½ Sgr., für Herren 1 Thlr.; Französische für Damen 1 Thlr.; Self-actings, ohne beim An- und Ausziehen die Hände zu gebrauchen, für Damen 1 Thlr., für Herren 1⅓ Thlr.
Das Neueste in Binden und Schlipsen auch Tragbändern.
Stand: Vor dem Rathhause.

Junge tragbare Obst-Stämme sind zu verkaufen Grubenhaben No. 24.

Ein Haus in der Neustadt mit 5 Stuben, Schmiede und Hofraum, sich zu jedem andern Geschäfte eignend, ist sofort zu verkaufen.
Näheres Schiffsbauplatz No. 4.

Die Obermühle dies. soll Montag den 19. d. Mts. Nachmittags um 2 Uhr an Ort und Stelle auf unbestimmte Zeit durch mich verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind bei mir zu erfahren.
F. Willms, Spieringsstraße 29.

Kalkscheunstraße No. 15. ist eine herrschaftliche Parterre-Wohnung von 3 Zimmern nebst allem Zubehör und freiem Eintritt in den Garten von jetzt oder vom 1. April zu vermiethen. Nähere Auskunft daselbst Vorm. bis 11 u. Nachm. v. 2 b. 4 Uhr.

Einem hochverehrten Publikum wegen meiner Frau als Hebamme, so wie meinen werthen Kunden zur gefälligen Beachtung, daß ich von Martini den 11. d. M. in dem Hause No. 25., neben der Behausung des Herrn Malermeister Dehn jun., der Post-Expedition schräg über, wohne.
Tiegenhof im November 1860.
Salomon, Klempnermeister.

1 Thaler Belohnung
dem Wiederbringer folgender, aus der Bibliothek abhanden gekommener Bände:
2226. Gerstäcker, Unterm Aequator. 2. Bd.
1017. Mundt, Aphesysterre. 3. Bd.
2128. Der Erbe von Redclyffe. 1. Bd.
7 Bände Polter-Abend-Scherze von Moll, Kern, Osten und Teltschow.
Steingräber'sche Leihbibliothek.

Markt-Anzeige.

Im Hotel de Berlin, bei Herrn Schmelzer, parterre,
befindet sich wiederum während des hiesigen Marktes
das Lager

reeller Leinen-Waaren

und sauber genähter fertiger Herren- und Damen-Wäsche eigener Fabrik.

Einem geehrten Publikum, insbesondere unseren geehrten Kunden von Elbing und Umgegend die ergebene Anzeige, daß wir wiederum den hiesigen Platz mit einem großen Lager unserer Waaren beziehen.

Durch außergewöhnlich billige Einkäufe sind wir im Stande, **reelle gute Leinen-Waaren um wenigstens ein Drittel billiger zu verkaufen,** als dieselben überall kosten, und bitten wir das geehrte Publikum, von untenstehendem Preisverzeichniß gefälligst Notiz zu nehmen. — Sämmtliche Leinen sind von frischer schöner Bleiche und von durchweg egal ausfallendem Garne gearbeitet, und enthält jedes Stück 50 bis 52 Berliner Ellen.

Es ist unser Prinzip, nur **reelle gute Waare** zu führen, und hoffen wir uns dadurch eine dauernde Kundschaft am hiesigen Platze zu erwerben.

Bei **Aussteuern** und **Engros-Einkäufen** über 25 Thlr. bewilligen wir 4 Procent Rabatt.

Preis-Verzeichniß zu ganz festen Preisen.

Leinwand.

Ein Stück Hanf-Leinwand, zu 1 Dutzend Arbeitshemden und Betttüchern sich eignend, 50 bis 52 Ellen, 6 bis 8 Thlr.

Feinere Zwirn-Leinwand für 7, 8, 8½ bis 9 Thlr.

Handgespinnst-Leinwand zu feinen Hemden und feiner Bettwäsche, die stärkste und dauerhafteste Sorte, die bisher fabricirt wurde, bisher 14, 16, 18 bis 20 Thlr., jetzt für 9½, 10, 11 bis 12 Thlr., sowie **extrafeine Leinen zu Plätthemden** und Chemisettes von 16 bis 26 Thlr.

Greifenberger Leinen (nur ein kleiner Posten) von ganz vorzüglich zarter Bleiche, mit rundem, egalem Faden, besonders zu Damenwäsche sich eignend, das Stück 8, 9, 10 bis 16 Thlr.

Bielefelder Rasenbleich-Leinen zu extrafeinen Oberhemden u. s. w., von 18 bis 24 Thlr., billigere Sorten zu 8 bis 12 Thlr.

¹¹/₄ **breite Leinen** zu Betttüchern ohne Naht.

Tafelzeuge in Damast und Drell.

Ein feines, **rein leinenes Jacquard-Gedeck** in den neuesten, netten, kleinen Dessins für 6 und 12 Personen, von 3½ bis 8 Thlr.

Ein feines, **rein leinenes Damast-Gedeck** für 12 Personen, mit 1 Dutzend dazu passender Servietten und besonders schönen Mustern, früher 13 Thlr., jetzt für 7½ Thlr., desgl. feinere und extrafeinere von 8 bis 10 Thlr.

Drell-Tischgedecke, fein und dicht, mit einem Tischtuche ohne Naht und 6 Servietten 1 Thlr. 10 Sgr., **für 12 Personen** von 3 Thlr. an.

Einzelne Tischtücher für 6 bis 10 Personen 10 bis 15 Sgr., feinere Sorten 25 bis 30 Sgr.

Servietten, das ganze Dtzd. 1½ und 2 Thlr.

Dessert-Franzen-Servietten, das halbe Dtzd. von 25 Sgr. an.

Feine, breite, rein leinene Stuben-Handtücher, abgepaßt, mit Kanten, das ganze Dtzd. 2⅔ Thlr., **feinere** und **extrafeine** in **Jacquard-** und **Damast-Mustern** von 3 Thlr. 10 Sgr. an. Handtücher gestreift, die Elle 2, 2½ bis 4 Sgr., **graue Handtücher,** die Elle 1½ und 2½ Sgr.

Taschentücher.

Feine, weiße, rein leinene **Taschentücher,** das halbe Dtzd. 22½ Sgr., 25 Sgr. und 1 Thlr.; **extrafeine** 1¼ bis 1½ Thlr.; **kleinere Sorten,** ¾ groß, das halbe Dtzd. 15 und 20 Sgr.

Shirting-Tücher, das halbe Dtzd. 10 bis 12 Sgr.

Rein leinene Zwirn-Batist-Tücher ohne Appretur, die nie rauh und faserig nach der Wäsche werden, das halbe Dtzd. 1½, 2 bis 3 Thlr.

Aecht französische Batisttücher (Batist claire), das halbe Dtzd. in reinLeinen, sehr fein, von 2Thl.an.

Couleurte ¹¹/₄ große **Tischdecken** in reinem Leinen, sowohl Naturfarbe als couleurt, in reizenden Dessins, von 1 Thlr. an.

Fertige Wäsche und Chemisettes.

Damenhemden, von schwerem dauerhaftem Leinen gearbeitet, das halbe Dtzd. von 5⅓ Thlr. an; feinere 6⅔, 7⅓, 8⅓ Thlr. die allerfeinsten.

Nachthemden für Herren, das halbe Dtzd. zu 5, 6 und 7 Thlr.

Plätthemden in allen nur möglichen Faltenlagen, von feinem Bielefelder und Holländischem Leinen unter Garantie des bequemen und eleganten Sitzens, das halbe Dtzd. von 12 Thlr. an.

Shirting-Oberhemden, ebenfalls sehr schön gearbeitet, von ächt englischem Shirting, der nie gelb wird nach der Wäsche, das halbe Dtzd. von 5 bis 7 Thlr.

Chemisettes für Herren von Perkal und Leinen, mit und ohne Kragen, nach den neuesten Façons ganz wie Plätthemden gearbeitet, so daß dieselben nicht aus der Weste herauskommen, das halbe Dtzd. von 1, 2, 3 bis 4 Thlr.

Halskragen, Manchetten und viele andere Artikel zu gleich billigen Preisen.

Oberhemden mit weiß und klein gemusterten **Piqué-Einsätzen** in ganz neuen Façons und Dessins von 1⅓ bis 1⅔ Thlr.

Oberhemden mit leinenen Brustlücken, Manchetten und Kragen, das halbe Dutzend zu 8, 9 und 10 Thlr.

Außerdem empfehlen wir, um damit zu räumen:

Feine, genähte, nicht gewebte, **rein leinene Einsätze** für Herren-Plätthemden mit kleinen, fein gesteppten Falten, in den neuesten Mustern, vom besten Bielefelder Leinen gearbeitet, das halbe Dutzend von 1⅔ bis 4⅔ Thlr.

Changirter Inlett, die Elle 7, 7½ und 8 Sgr.

Négligéstoffe, bestehend in **Dimity,** die Elle 4, 4½ und 5 Sgr.

Piqué's, die Elle 3, 3½ und 4 Sgr.

Abgepaßte Reifröcke, das Stück 27½ Sgr., 1 und 1½ Thlr.

Englischer Shirting und **Chiffon,** der nie gelb wird in der Wäsche, pro Elle 3, 3½ und 4 Sgr.

Négligé-Jäckchen für Damen, von 20 Sgr. bis 2 Thlr.

Bettdecken von schwerem weißem Piqué, von 1 bis 4 Thlr.

Rothe Bettdecken von 1 Thlr. an.

Graue Küchen-Handtücher, die Elle zu 1⅓, 1⅔ und 2 Sgr.

Abgepaßte **leinene Schürzen,** das Stück zu 10 Sgr.

Crinolins von präparirtem Stahl, der nie bricht, mit 4, 5, 6, 8 bis 9 Reifen, das Stück von 18 Sgr. bis 1⅔ Thlr.

Garnituren für Damen von Piqué und Leinen von 7½ Sgr. an.

H. Lachmanski & Co.,

früher **Julius Simon** aus **Magdeburg** und **Königsberg.**

Verkaufslokal Hôtel de Berlin, bei Herrn Schmelzer, parterre.

Der Verkauf beginnt mit Anfang des Marktes: Montag, den 12. d.

Der Verkauf beginnt mit Anfang des Marktes: Montag, den 12. d.

Von einer **Tuchschuh-Fabrik** ist mir für Elbing ein Lager übertragen. Wer an kalten Füßen leidet, dem sind diese Schuhe als das Wärmste zu empfehlen.

A. Teuchert.

Gummischuhe sind wieder in allen No. zur Auswahl vorräthig.

A. Teuchert.

Paraffin-Kerzen, Stearinlichte, wie **Wachsstock** empfiehlt in schönster Qualität A. Teuchert.

Mein zum Sticken zu Geschenken sich eignendes Lager ist in mannigfacher Art und großer Auswahl und empfehle dazu besonders **Cigarrenkasten, Kartenkasten, Zeitungs-** und **Schreibmappen, Reisebestecke** und **Reisetaschen, Brief-, Cigarren-** und **Geldtaschen, Cigarrenhalter, Feuerzeuge, Thermometer, Uhrhalter, Kalender, Federwischer, Visitenkartentäschchen, Schlüsselkörbe** 2c. 2c., welches wie viele andere dazu brauchbare Gegenstände im neuesten Geschmack gewählt.

A. Teuchert.

Sämmtliche in Stadt und Umgegend gebräuchliche **Gesangbücher** sind in den verschiedensten Einbänden in Auswahl vorräthig, wie das vollständige **Schulmaterialien-Geschäft** gut sortirt.

A. Teuchert.

Echte Gummischuhe,

durchweg reiner Gummi und ohne Futter, so wie beste Französische und Amerikanische, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Fr. Hornig.

Nicht zu übersehen.

Dem geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich den diesjährigen Herbst-Markt mit einem vollständig sortirten Waaren-Lager von **Herbst-** und **Winterschuhen** beziehen werde. Die Arbeit ist wie schon bekannt gut und die Preise stelle ich trotz der gegenwärtig hohen Lederpreise verhältnißmäßig billig. ***J. Schaefer,***

Schuhmachermeister aus **Insterburg.**

Mein Stand ist vor dem Rathhause

Bekanntmachung.

Den geehrten Herrschaften der Stadt Elbing und Umgegend mache ich hierdurch ganz ergebenst bekannt, daß ich mit meinem

Korb-Waaren-Lager

nicht Montag, sondern erst Mittwoch eintreffen werde. **Rossollek,**

Korbmachermeister in **Graudenz.**

Eine Parthie leerer Gebinde von 180 bis 780 Quart Inhalt, wie ca. 1000 — 1200 alte Flaschen können billigst abgegeben werden bei ***P. H. Müller.***

---

1 alterthümliches Kleiderspind von Nußholz, 1 eschener Klapptisch, mehrere andere Tische, Betten 2c. sind zu verkaufen Rathhausbude No. 12. Folger.

Ein wohlerhaltenes **Weißzeugspind,** solid gearbeitet und sehr geräumig, steht wegen Mangel an Raum **sogleich** zu verkaufen. Näheres: Jakobsstraße No. 6., in der oberen Etage.

Eine Auswahl gut erhaltener Betten sind billig zu verkaufen Fischerstraße No. 39. Zu erfragen 3 Treppen hoch.

Ein sehr gut erhaltener **Schuppenpelz** und verschiedene andere Gegenstände sind zu verkaufen

alter Markt No. 46., eine Tr. h.

---

2 große Schilder sind sehr billig zu verkaufen lange Hinterstraße No. 37.

L. Hinterstr. 27. oben steht ein neuer eiserner Kochofen mit 6 Löchern zu Geschirren von 5, 7 und 9″ Weite, zum Kochen, Braten u. Backen sich eignend, zum Verkauf.

Ein eiserner Ofen ist zu verkaufen lange Hinterstraße No. 5., 1 Tr. hoch.

Bekanntmachung.

Freitag (Pferdemarkt) **den 16. November c. Nachmittags 2 Uhr** beabsichtige ich ein ganz neues Kabriolett, einen kleinen neuen Ponny-Wagen, eine junge Kuh, eine goldene Anker-Uhr i dem alten Brauhause per Licitation zu verkaufen.

Christburg, den 8. November 1860.

Lange.

Ein Kariol, 1- und 2-spännig zu fahren, nebst Unterschlitten dazu, steht billig zu verkaufen bei Dyck in **Posilge.**

Holz-Auktion.

Dienstag den 13. November c. Vormittags 10 Uhr soll in dem **Damerauer** Walde (hart an der Chaussee) 50 Klafter büchen Knittelholz an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Das Holz kann vor der Auktion in Augenschein genommen werden.

Der Versammlungsort ist im Gasthause zu **Damerau.**

Wollweberstraße No. 13. ist kleingemachtes Holz zu haben.

Auch wird daselbst Fleisch zum Räuchern angenommen.

Guten sauren Kumst empfiehlt

Kolberg, Junkerstraße No. 9.

Schöner saurer Kumst ist zu haben Junkerstraße No. 52. A. Kaufmann.

Gute Eßkartoffeln

sind am Wasser gegen dem Krahntbor pro Scheffel 23 Sgr. zu haben bei Schiffer Paul Thoms.

Grubenhagen No. 31. sind noch einige 20 Centner Runkelrüben zu verkaufen.

---

2 junge Neufoundländer Hunde werden billig verkauft Wo? erfährt man in d. Red. d. B.

Ein starkes Arbeits-Pferd hat billig zu verkaufen C. Küster,

Heil. Leichnamsstraße No. 18.

Drei gute Arbeits Pferde im Alter von 9 — 10 Jahren, ein 2½-jähriger echt Oldenburger Bulle sind zu verkaufen in **Grunau** (Höhe) bei **R. Sukkau.**

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen bei George Bessau jun., in **Neukirch** (Niederung.)

Neuegutstraße No. 22. stehen zwei fette Schweine zum Verkauf.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen Angerstraße No. 30.

Ein Grundstück, bestehend aus 60 Morg. 89½ □R. Wald, 60 Morgen Wiesen. 246 Morg. Ackerland, Boden 1. und 2. Klasse, sowie einen Torfstich von jährlich 15,000 Klaftern ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt v. Wensierski, Elbing, Burgstr. 6.

Mein am Ringe des Marktes belegenes Haus nebst Hof und Stallung, in gutem baulichen Zustande, worin seit mehr als 16 Jahren ein Material-, Eisen- und Schankgeschäft mit dem besten Erfolg betrieben wird, bin ich Willens unter recht vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Pr. Holland. Wilh. Tettenborn.

In meinem Speicher, genannt die Sonne, sind 3 Schüttungen zu vermiethen, welche sehr gut zu Getreide sind. G. F. Doering.

Lange Hinterstr. 41. ist eine möbl. Stube zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

1400 Thaler werden gegen genügende hypothekarische Sicherheit **zur ersten Stelle** auf ein hiesiges Gasthaus gesucht durch

C. E. Heidemann.

4000 Thlr., 4000 Thlr., 3000 Thlr., 1600 Thlr., 700 Thlr., auch 2000 Thlr. sind durch mich auf sichere Grundstücke zu begeben. Auch werden zu jeder Zeit Wechsel diskontirt durch **E. Truhardt,** Junkerstraße No. 14.

Durch die Direktion der Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft **Germania** in **Stettin,** mit einem Grund-Kapital von **Drei Million Thaler,** bin ich zum Agenten am hiesigen Orte ernannt und von der Königlichen Regierung bestätigt. Dem gemäß empfehle ich mich einem geehrten Publikum zur Vermittelung bei der obigen Gesellschaft, von Lebens-, Sterbekassen-, Leibrenten-, Pensions-, und Kinder-Versicherung. Der Agent

J. G. Czerlinski,

lange Hinterstraße No. 16.

Um die Quadrille à la Cour,

Quadrille l'Americaine, Sailor-Boy stabil zu machen, ertheile ich den Unterricht in diesen Tänzen in Zirkeln von 4 bis 8 Paaren in kürzester Zeit, sowohl in meinem Saale wie auch außer meiner Behausung. Geneigte Meldungen nehme ich entgegen Kettenbrunnenstraße No. 12. u. 13., Eingang Mauerstr.

C. F. W. Lehmann.

Ein gewandtes Stubenmädchen, das gut nähen und sticken kann, wird zum 2. Januar 1861 gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Ein gebildetes einfaches Mädchen wünscht ein Placement bei einer Dame als Gesellschafterin, oder in der Wirthschaft behülflich zu sein, in der Stadt oder auf dem Lande. Näheres alter Markt No. 53.

Ein Mädchen, das Schneidern kann, sucht Beschäftigung; den Tag 2 Sgr. 6 Pf. große Stromstraße No. 7.

Eine geübte Schneiderin wünscht in und außer dem Hause beschäftigt zu werden heilige Geiststraße No. 47.

Eine tüchtige Wirthin wünscht eine Stelle zu Martini. Zu erfragen bei Goltz, Gesindevermietherin, Burgstraße No. 29.

Hypotheken- und Wechsel-Forderungen werden gekauft. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Ein Klavier wird zu miethen gewünscht. Adressen unter X. E. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Wer **eine Wohngelegenheit von circa 4 Stuben** mit einem **Gärtchen** dabei zu verm. hat, melde sich Fischerstr. 21.

Ein rothnetzer Herr hat heute Abend im Tivoli einen Handschuh verloren erbeten. Abzugeben

---

Eine goldene Broche, Schlangenform, mit Granaten besetzt, ist von der Neustädtischen Wallstraße bis zur Strumstraße verloren worden; der Finder erhält bei Abgabe eine dem Werthe nach angemessene Belohnung bei C. R. Gerike,

Jouvelier und Goldarbeiter.

Ein schwarzseidener Regenschirm mit weißer Krücke ist in meinem Laden vergessen worden. **R. Waikinnis.**

Ein schwarz gestrickter Handschuh ist auf dem Mühlendamm verloren gegangen und wird gebeten Lastadienstr. 7. u. 8. abzugeben.

Ein großer schwarzer Hund hat sich eingefunden. Der legitimirte Eigenthümer kann ihn gegen die entstandenen Kosten auf **Kupferhammer** in Empfang nehmen.

Montag, den 12. November c.:

Musikalische Unterhaltung,

wozu freundlichst einladet E. Wer.

Tanz für Bürgerfamilien

findet Montag den 12. November bei mir statt, wozu freundlichst einladet

H. Krüger.

Burg-Garten.

Tanzvergnügen morgen Sonntag den 11. d. Mts. Der Salon ist geheizt. Es ladet ergebenst ein F. Nitsch.

Montag den 12. d. Mts.:

musikalische Abend-Unterhaltung

bei **Schimohr,**

gr. Ziegelscheunstraße No. 4.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr. durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 92. — 14. November 1860

Marktberichte.

Elbing. Bei gelindem Frostwetter hatten wir in letzter Woche den ersten Schnee. Die Zufuhr von Getreide war mittelmäßig, Preise meist weichend. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 124-bis 132-pfd., 78 — 96 Sgr., abfallendere Sorten 68 — 76 Sgr., leichte mangelhafte 50 — 65 Sgr. Roggen, 118- — 128-pfd., 48 — 57 Sgr., leichte und magere Waare 44 — 47 Sgr. Gerste, große 46 bis 50 Sgr., kleine 36 — 45 Sgr. Hafer 18 — 26 Sgr. Erbsen 53 — 62 Sgr., graue 68 — 76 Sgr. — Spiritus 21⅓ Thlr.

Danzig. Der Weizen-Umsatz an unserer Börse war in vergangener Woche beschränkt und betrug nur ca. 300 Last, da bei den stark überführten und deshalb trägen auswärtigen Märkten auch hier die Spekulationslust sich mäßigen mußte. Preise für mittlere und geringere Gattungen gingen um ca. 20 Fl. pro Last zurück. Bahnpreise: Weizen 70—105, Roggen 44—59, Gerste 45 — 56, Hafer 24 — 30, Erbsen 55 — 66 Sgr. — Spiritus 21⅓ Thlr.

Königsberg. Unsere Kornbörse war in letzter Woche ziemlich geschäftslos und flau, Preise, mit Ausnahme des Rundgetreides, weichend. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 80—95, Roggen 45 bis 56, Gerste 40—50, Hafer 20—30, Erbsen 60—68, graue 60-85 Sgr. — Spiritus fest, 22⅔ Thlr. bezahlt.

Die englische Politik.

Bei Beurtheilung der heutigen englischen Politik muß man zunächst in Betracht ziehen, daß der Parlamentarismus, durch welchen das britische Reich regiert wird, seit der Reformbill allmählich eine sehr wesentliche Veränderung erlitten hat. Vordem wechselten die Führer der beiden großen, gleichsam privilegirten Parteien, der Whigs und Tories, in der Regierung des Landes, je nachdem die eine oder andere Partei durch diese oder jene Umstände die Oberhand erhielt. Der Kampf der beiden Parteien um die Herrschaft drehte sich dabei fast ausschließlich um innere Angelegenheiten; in der auswärtigen Politik stimmten sie in der Regel mit einander überein, hier hörte der Parteistreit auf; das Interesse des Landes war der leitende Grundsatz für beide Parteien, wobei Whigs wie Tories von konservativen Prinzipien ausgingen und diese festhielten in so weit natürlich jenes damit vereinbar erschien. Allerdings trug man auch damals der sog. öffentlichen Meinung in so weit einige Rechnung, als jede Partei bei sich darbietenden Gelegenheiten (bei Wahlen, Meetings, Banketten ꝛc.) ihre Verwaltungsmaximen anprieß und die der Gegner angriff, und als jede Partei Zeitungen besaß, die in ihrem Interesse das Publikum bearbeiteten; allein immer waren es die inneren Fragen, welche den Kampfplatz abgaben, immer waren es die beiden privilegirten, geschlossenen Parteien, welche um die Herrschaft stritten, die nur der einen oder der anderen zufallen konnte, wie sich das auch in den Augen des Landes ganz von selbst verstand. Seit der Reformbill ist, ungeachtet des beschränkten Wahlsystems — welches eben so wie alles Recht in diesem Lande auf Prärogativen, auf Vorrechten beruht —, das faktische Privilegium der beiden früher allein herrschenden Parteien gebrochen, andere auf anderen Prinzipien stehende Parteien haben sich zwischen und in die bisherigen Parteien hineingedrängt und die Geschlossenheit derselben gesprengt, so zwar, daß schon seit einer Reihe von Jahren weder reine Tory- noch reine Whig-Ministerien mehr, sondern nur sog. Coalitions-Ministerien sich bilden konnten. Dadurch schon, durch die Aufnahme solcher bisher fremden Elemente, mußten die bisherigen Grundprinzipien des britischen Regierungssystems in's Schwanken gerathen, mehr noch durch die Art und Weise, wie die zur Herrschaft sich drängenden Persönlichkeiten diese neuen Elemente und Das, was darum herumhängt, in ihrem Interesse zu benutzen suchten. — Der bisher größte Meister in der Geschicklichkeit, die Dinge und Menschen, das heißt hier: die Vorurtheile und Leidenschaften, für seine persönlichen Zwecke auszubeuten, ist der heutige Premierminister Englands, der alte maßlos ehrgeizige Palmerston, dem das Verdienst zuerkannt werden muß, mit schlauer Benutzung der augenblicklichen öffentlichen Stimmung, die Politik des britischen Reiches nicht nur jedes Rechtsprinzips, sondern jedes Prinzips überhaupt entkleidet und an Stelle desselben sie zum Spielball des kurzsichtigsten Vorurtheils, des engherzigsten momentanen, jede Zukunft perhorreszirenden Eigennutzes gemacht zu haben. Nur auf diese Weise ist es ihm — dessen ganze Regierungsgeschichte beweist, wie völlig ihm die wahre Befähigung zum Staatsmanne abgeht — gelungen, sich — und das ist der Inbegriff alles seines Strebens —, im Besitze der Macht zu erhalten. Daß er dabei als Verräther an seinem Vaterlande handelt, weiß er vielleicht nicht, mindestens kümmert er sich in seiner leidenschaftlichen Herrschsucht darum und welchem Schicksal das britische Reich entgegengeht, offenbar nicht. — Heute, dem Wahn des Tages schmeichelnd, huldigt er, das heißt die gegenwärtige Regierung Englands, der Revolution und vorgeblich dem Liberalismus, und hilft dazu, die bestehende Ordnung in Europa zu stürzen, während diese nämliche englische Regierung in Ostindien die scheußlichste Tyrannei duldete und schirmte, auf den jonischen Inseln sie mit Galgen und Rad selbst ausübt, in Irland das eigene Volk unterdrückt und aus dem Vaterlande jagt. Und war es nicht derselbe Palmerston, welcher seinem Meister Napoleon zu Liebe in England selbst die Alienbill, die den ausländischen politischen Flüchtlingen Schutz gewährt, ändern, in England französische Polizei einführen wollte; und ist es nicht dieselbe englische Regierung, deren leitende Staatsmänner, kaum von Coblenz und der dort gefeierten herzlichen Uebereinstimmung mit Preußen zurückgekehrt, sich auf's Eifrigste angelegen sein lassen, jedes Einvernehmen mit Preußen abzuleugnen, diesen Staat und dessen Regierung zu schmähen, das Preußische Volk und seine Institutionen und Gesetze auf's Uebermüthigste zu beschimpfen! — Die Politik Englands ist unter seiner gegenwärtigen Regierung so prinzipienlos, so schwankend, so feige und falsch geworden, daß eine jede loyale Regierung jedes anderen Landes es als heilige Pflicht erkennen muß, sich vor jeder näheren Verbindung, vor jeder wirklichen Allianz mit England zu hüten. England ist durch seine selbstsüchtigen perfiden Minister moralisch isolirt von Allen, mit Ausnahme Frankreichs. Aber diese Bundesgenossenschaft mit Frankreich, welche England seiner gegenwärtigen Regierung verdankt, die es schon so unendlich erniedrigt und zum dienenden Helfershelfer Frankreichs gemacht, und die ihm Tag und Nacht keine Ruhe vor einem Ueberfall des herzlichen Alliirten läßt, — die wird ihm kein anderer rechtschaffener Staat beneiden, denn sie ist sein Verderben, und der Fluch der Nachwelt ist dem Ministerium Palmerston gewiß. — Mit der napoleonisch-französischen Allianz ist für England der Wendepunkt seines Geschickes eingetreten, hat der Verfall des britischen Reiches seinen Anfang genommen!

Preußen.

Berlin. Die Eröffnung des Landtages ist dem Vernehmen nach am 8. Januar zu erwarten.

Aus guter Quelle wird bestätigt, daß auf der Warschauer Konferenz ein Brief L. Napoleon's vorgelesen worden, in welchem dieser mit einigen Umschweifen erklärt, er würde, wenn Sardinien angegriffen werde, dieses vertheidigen, wenn aber Sardinien Oestreich angreife, so werde er sich der Intervention enthalten, unter der Voraussetzung, daß Oestreich die Erklärung abgebe, welchen Ausgang auch der Kampf nehme, den Frieden von Villafranca beobachten zu wollen. Oestreich soll also nicht angreifen, wenn es aber angegriffen wird, sich nur vertheidigen, aber dem Feinde nicht schaden. Das wäre denn wieder eine Zumuthung, die an Frechheit ihres Gleichen sucht.

Die von der ministeriellen „Preußischen Ztg." jüngst verherrlichte „Uebereinstimmung der beiderseitigen leitenden Staatsmänner" — von Preußen und England nämlich — hat eine neue Bethätigung erhalten; diesmal aber eine wirkliche. Wegen der bekannten Macdonald-Affaire hatte der englische „leitende Staatsmann" Minister Russell an den Preußischen „leitenden Staatsmann" Minister v. Schleinitz eine erzgrobe Note geschrieben, die Letzterer fast eben so derb beantwortet hat. **Diese** „Uebereinstimmung" der „beiderseitigen leitenden Staatsmänner", in der gegenseitigen Derbheit nämlich, wollen wir uns denn schon gefallen lassen, sie ist aber auch die einzige, welche zwischen Preußen und den jetzigen „leitenden Staatsmännern" Englands stattfinden darf. Dies scheint denn nun endlich auch die „Preußische Ztg." einzusehen, indem sie in einem jüngsten, die Beziehungen Preußens zu England besprechenden Leitartikel schließlich sagt: „Wenn die leitenden Organe der englischen Presse fortfahren sollten, die Rechte deutscher Lande zu Gunsten Dänemarks zu mißachten, und den Prinzipien der Nationalität und der Freiheit gerade da sich entgegenzustellen, wo dieselben mit uraltem, geschichtlichem Rechte zusammenfallen, so wird diese Verkennung deutscher Interessen nicht dazu beitragen, die Freundschaft zwischen der deutschen und der britischen Nation zu steigern". — und als Endresultat ihrer Betrachtungen hinzufügt: „Preußen, in den Wurzeln seiner Existenz verflochten mit dem Geist und den Geschicken der gesammten deutschen Nation, wird auch in der Einheit mit derselben die Stärke finden, welche jedem Anspruch der Ereignisse gewachsen ist, und wenn es veranlaßt würde, sich einem fremden Staate zu nähern, so wird es immer mit dem Bewußtsein geschehen, daß seine dargebotene Hand nichts Geringeres giebt, als sie empfängt." — Ist, wie zu vermuthen, dies die Meinung unseres auswärtigen Amtes, dann statten wir Herrn von Schleinitz unseren aufrichtigen Glückwunsch dafür ab. Erst dann wird Deutschland zur Einheit gelangen, wenn es sich zu dem Selbstbewußtsein erhoben hat, zu welchem Größe, Macht und Bildung ihm das Recht geben.

Großbritanien. Auf dem Lord-Mayors-Bankett am 8. d. machten der französische Gesandte und die englischen Minister Russell und Palmerston sich gegenseitig Komplimente und sprachen viel von Sympathieen für unterdrückte Völker und besonders vom Frieden. (Da wird denn wohl der Krieg nicht mehr fern sein.)

London, Montag, 12. Novbr. (Wolff's tel. Bür.) Die heutige „Morning-Post" theilt aus Shanghai vom 26. Septbr. die offizielle Nachricht mit, daß der Frieden mit China unterzeichnet ist. Die englischen Regimenter kehren in Folge dessen nach England zurück.

Italien.

Neapel. Auch das Geld hat bei der Annexions-Abstimmung eine, und wie selbst demokratische Blätter eingestehen müssen, eine bedeutende Rolle gespielt: die sardinische Regierung, folglich der König-Ehrenmann V. Emanuel, hat den Pöbel einfach bestochen. Dann wurden Die, welche mit Nein stimmen wollten, mit dem Dolche bedroht und gezwungen, Ja zu sagen; ferner wurde den Leuten gesagt, V. Emanuel sei der Onkel Franz' II. und wolle diesem die Krone erhalten, also gelogen; endlich ist es Thatsache, daß sämmtliche Gefängnisse in Neapel überfüllt sind mit Leuten, von denen man erwartete, sie würden gegen V. Emanuel stimmen und ihren Einfluß bei Anderen geltend machen; diese Leute wurden gefangen gesetzt; auf dem Lande hat General Cialdini bekanntlich die opponirenden Bauern haufenweise erschießen lassen. Und trotz alle dem kommt heraus, daß in vielen Distrikten die Betheiligung gleich Null war. Auf diese Weise ist V. Emanuel durch den Volkswillen (!) zum König von Neapel gemacht. Am 8. ist denn dieser würdige Sprößling in Neapel eingezogen, natürlich unter ungeheurem Enthusiasmus, und hat gütigst aus den Händen des damit zugleich von der Diktatur abgetretenen Garibaldi, der auch schon abgereist ist, die ihm auf diese Weise, durch Verrath, Bestechung, Zwang und ähnliche Mittel zurechtgemachte Souverainetät übernommen. Inzwischen beginnt in den Provinzen das Volk sich zu erheben und die Herrschaft der Bourbonen wieder auszurufen, wobei schon Blut in Massen fließt. Man schießt freilich die Bauern, die sich für den König zu erheben wagen, vor den Kopf. Aber aus dem Blut dieser Bauern wird sich ein furchtbarer Rächer erheben. Bis jetzt ward die italienische Bewegung nur von den Städtebewohnern und dem Adel gemacht. Diese bilden in Italien die Signori, welche nebst den Klöstern und

den Domainen alles Landeigenthum inne haben. Die Bauern sind blos Pächter und Tagelöhner, Proletarier. Zu ihren Gunsten hat die italienische Revolution noch nicht das Geringste gethan, um sie zu freien Eigenthümern des von ihnen im Schweiße ihres Angesichts bebauten Feldes zu erheben. Aber diese Bauern sind des Standes der Unterdrückung müde und werden die soziale Umwälzung fordern, statt der nur politischen. Kein Reich, so mühe- und kampflos errungen, wie dieses italienische, dauert lange.

Frankreich und England rivalisiren darum, dem König Franz II., nachdem er sein Land verlassen, ihren Schutz und ihre Gastfreundschaft anzubieten; aber auch V. Emanuel möchte ihn gerne als Gefangenen haben; denn Franz II. frei in Frankreich wäre in der Hand Napoleon's eine starke Waffe zur Geltendmachung gewisser Schuldforderungen an das neue Italien. — Mittlerweile hält sich König Franz, trotz aller Verluste, noch in Gaeta, und hat, wie pariser Blätter versichern, die Absicht, sich bis auf's Aeußerste zu vertheidigen. Die englische Regierung besteht darauf, daß der König auf die „nunmehr nutzlos gewordene" Vertheidigung verzichte und sein Königreich verlasse.

Sardinien. Aus Paris wird gemeldet, daß das frühere Gerücht von neuen „Compensationen" (d. h. Abtretungen) Piemont's an Frankreich jetzt auffallend und zwar in den unterrichteten Kreisen auftritt. Auch jetzt wird dort die Insel Sardinien und ein Stück des Genuesischen oder die Insel Elba genannt. Aus Turin, 9. d. wird telegraphirt, daß der Commandant von Gaeta mit General Fanti bereits in Unterhandlung wegen Uebergabe und Räumung des Platzes getreten sei. V. Emanuel spricht in seiner Proklamation bei'm Einzuge in Neapel von „Rechtschaffenheit" und „Redlichkeit." (Er hätte das in seinem Interesse lieber nicht thun sollen.) Die Regierung wird nun, nach vollzogener Annexion, die gesammte dienstpflichtige Jugend unter die Waffen rufen.

Rom. In Viterbo und anderen noch faktisch unter päpstlicher Herrschaft stehenden Orten befahl die Regierung die Annexion zu verhindern; die französische Besatzung aber nahm den Befehl nicht an, ja sie unterstützte vielmehr den Annexions-Akt; die päpstlichen Gensd'armen wollten sich widersetzen, wurden jedoch von den Franzosen mit Gewalt hiervon abgehalten. So schützt oder vielmehr verräth L. Napoleon den Papst!

Spanien erhöhet seine Militairmacht auf mindestens 200,000 Mann; auch werden große Befestigungs-Arbeiten bewirkt. Franz II. von Neapel hat von der spanischen Regierung einen General verlangt, und diese hat dem General, auf welchen die Wahl des Königs fallen würde, sofort die Ermächtigung ertheilt.

Rußland. Nach Berichten aus Warschau scheint die Bewegung unter dem russischen Militair, die seit einigen Tagen in auffallender Weise wahrgenommen wird, darauf hinzudeuten, daß wichtige Eventualitäten in Aussicht stehen. Die „Posener Zeitung" will sicher wissen, daß die russische Armee in nächster Zeit auf den Kriegsfuß gestellt werden soll, und daß zwei Armee-Corps, nämlich das 4. und 5., bereits Befehl erhalten haben, sich marschbereit zu halten. Die Zustände im Orient, schreibt das Blatt, nehmen die Aufmerksamkeit der Regierung allerdings sehr in Anspruch; indessen glaubt man doch, daß diese Maßnahmen mehr eine Beziehung nach dem Westen haben dürften.

Türkei. In Turin und Paris arbeitet man an dem Plane, neben einem in Ungarn noch vor dem Zusammentritt des Landtages anzuzettelnden Aufstande, einen allgemeinen Aufstand in der Türkei hervorzurufen, und soll dieser noch im Laufe des Winters zur Ausführung kommen. Die ungarischen Revolutionsmänner Kossuth und Consorten konferiren in Paris mit L. Napoleon, und nächst Ungarn rechnet man besonders auch auf die Bevölkerung des Königreiches Griechenland. L. Napoleon, der sich altern fühlt, reitet schnell. — Die Dauer der französischen Expedition in Syrien soll verlängert werden!!

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Berlin, 12. Novbr. Die Börse war heute in guter Stimmung und das Geschäft im Allgemeinen belebter. Staatsschuldscheine 86⅔; Preuß. Rentenbriefe 94.

Hamburg, 12. Novbr. Börse fest bei beschränktem Geschäft. Weizen Loco unverändert bei geringem Geschäft, ab Auswärts mehr stille. Roggen Loco stille, ab Königsberg Frühjahr 78 anzunehmen. Oel November 26⅛, Frühjahr 27.

Frankfurt a. M., 12. Novbr. Börse. Günstige Stimmung und steigende Tendenz bei lebhaftem Geschäft.

Amsterdam, 12. Novbr. Weizen unverändert. Roggen 3 Fl. höher. Raps Dezember 73¼. Rüböl November 42, Frühjahr 43¼, Herbst 43¾.

London, 12. Novbr. Englischer Weizen geringerer Gattung unregelmäßiger, für trockenen rascher Verkauf zu früheren Preisen. Für guten fremden Weizen Nachfrage zu unveränderten Preisen, russischer unverkäuflich. Hafer ruhig, neuer ½ bis 1 Schilling billiger.

Paris, 12. Novbr. Die Bank von Frankreich hat den Disconto von 3½ auf 4½ Procent erhöht.

Verschiedenes.

— Wie aus Dresden gemeldet wird, ist bei der am 10. d. in Dresden stattgefundenen Ziehung (einer Nummer) der „Allgemeinen Deutschen National-(Schiller-) Lotterie" diese No., auf welche der erste Hauptgewinn, in einem Landhause bei Eisenach bestehend, gefallen, die No. 97,417 gewesen. Die Gewinnliste, welche nur einen Auszug der werthvollsten Gegenstände enthält, wird erst nach mehreren Wochen ausgegeben werden.

— Die Vorsteher der Kaufmannschaft zu Stettin haben beschlossen, bei'm Finanzministerium die Suspendirung des Zolles auf Reis bis zum ersten Juli und demnächst die Herabsetzung desselben auf 10 Sgr. pro Centner zu beantragen, wobei als Hauptmotiv die diesjährige Kartoffelkrankheit angegeben ist. Es steht in Aussicht, daß von anderen Plätzen ähnliche Anträge an das Ministerium abgehen.

— Zu den häufig im Handel vorkommenden abnormen Erscheinungen gehört auch die, daß gegenwärtig der Preis des Spiritus in Berlin ohne Faß 2 Thlr. niedriger, in Stettin mit Faß sogar über 3 Thlr. niedriger steht als in Königsberg.

— Es war doch nicht so lächerlich, wie demokratische Blätter meinen, daß nämlich die Gesandten der loyalen Großmächte bei dem Lordmayors-Bankett in London gefehlt hätten. Sie waren wirklich nicht zugegen: der preußische war angeblich kränklich, der östreichische auf Urlaub und der russische hatte Hoftrauer. Merkwürdiger Zufall. (?)

— Der „Straßburger Correspondent", das bonapartistische Journal, das Deutschland französiren sollte, geht mit Ende dieses Jahres ein. Es ist auch nicht mehr nöthig, denn es giebt ja in Deutschland selbst Zeitungen genug, welche, vielleicht ohne es zu wissen und zu wollen, die bonapartistischen Interessen hinlänglich fördern.

— Die Räuber und Diebe in Italien beanspruchen, wie es heißt, auf Grund hohen Beispiels, ein Gesetz, welches die Freiheit der Annexion mit dem Motto „Rechtschaffenheit" und „Redlichkeit" gewährleistet.

Berlin. (P. V.) Die folgende Anekdote sind wir im Stande, zu verbürgen: Ein Kaufmann in der Wilhelmsstraße hatte neun Kinder, von denen ihm der Tod bereits fünf geraubt hat. Kürzlich starb auch das sechste Kind. Als der Tischler einen schwarzen Sarg für die kleine Leiche brachte, rief eins der noch übrigen Kinder mit tragi-komischer Naivetät aus: „Nehmen Sie diesen Sarg nur wieder mit: Vater begräbt uns immer in gelben Särgen!"

Elbing. Die „B.- u. H.-Z." berichtet über mehrere in den letzten Tagen hier abgeschlossene Güteranküufe: Bündken mit 36 kulm. Hufen für 125,000 Thlr., Gergehnen mit 32½ H. für 112,000 Thlr., Workallen mit 29 H. für 85,000 Thlr., Venedien mit 84 H. für 215,000 Thlr. Diese 4 Rittergüter liegen in unserem Oberlande bei den Städten Saalfeld, Mohrungen und Liebstadt, jedes ca. 7 Meilen von Elbing entfernt. Die Käufer sind Mecklenburger und Holsteiner, mit ansehnlichen Baarmitteln ausgestattet. Auch haben in letzter Zeit große Capitalien aus den Hansestädten ihren Weg nach unserer von der Natur so gesegneten Provinz gefunden.

— Für die unglücklichen bedrängten Christen in Syrien sind auch hier Sammlungen veranstaltet und haben nicht unerhebliche Beträge ergeben. Wie wir hören, haben aber auch mildthätige Bewohner unserer Stadt sich erboten, von den dort in großer Zahl und in größter Noth sich befindenden, verwaiseten Kindern einige bei sich aufzunehmen und zu erziehen.

— Noch immer grassirt hier das Scharlachfieber und zwar seit den letzten Wochen in zunehmender Ausbreitung und Bösartigkeit. — Müdigkeit, Kopfschmerz, Husten und Schnupfen, Steifigkeit des Halses, beschwerliches Schlucken, Halsweh, Geschwulst der Halsdrüsen, Frost und darauf folgende Hitze gehen häufig zwei bis drei Tage dem Ausbruch des Scharlachfrieselsvorher, welcher mehrentheils zuerst im Gesicht oder auf der Brust, oft aber auch nur auf der Brust und dem Unterleibe ausbricht. Häufig tritt aber auch der Scharlachfriesel ohne alle Vorboten, mit Erbrechen oder Durchfall, hervor, und Kinder, die eine Stunde zuvor noch ganz munter spielten, sind in der folgenden vom Scharlach befallen. In allen Fällen ist die schleunige Hinzuziehung eines Arztes dringend anzurathen, damit dieser die Behandlung des Kranken nach den Umständen vorschreibt. Wo ärztliche Hilfe aber nicht sogleich zu beschaffen ist, da wäre vorläufig folgender Rath zu beachten: „Höchst gefährlich bei dem Scharlachfieber ist ein zu warmes Verhalten; ja, dieses allzuwarme Verhalten ist unstreitig eine der wichtigsten Ursachen, weshalb diese Krankheit so oft tödtlich wird. Eben so sehr muß man aber auch den Kranken vor Erkältung und vorzüglich vor Zugluft in Acht nehmen. Mäßig warme und besonders gleichmäßige Temperatur im Krankenzimmer, schützende aber möglichst leichte und bequeme Bedeckung des Kranken ist dringend anzurathen."

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Freitag Abends 7½ Uhr: Predigt. Herr Pastor Ebert.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 8½ Uhr starb unser jüngster Sohn Gustav im noch nicht vollendeten 2. Lebensjahre am Scharlachfieber.

Dieses zeigen statt besonderer Meldung allen Verwandten und Freunden tief betrübt an.

Elbing, den 12. November 1860.

Herrm. Krüger nebst Frau.

Todes-Anzeigen.

Am Montag, den 12. d. M. Morgens halb 3 Uhr starb in seinem 37. Lebensjahre mein geliebter Gatte, der Gerichtsdiener Rehberg, am Gehirnschlag. Im tiefsten Schmerze zeige ich dies den Verwandten und Freunden sowie den Herren Beamten des Wohllöbl. Kreis-Gerichts mit der Bitte an, die Leiche des Verstorbenen übermorgen, Freitag den 16. d., Nachmittags 3 Uhr zur Ruhestätte geleiten zu wollen.

Die hinterbliebene Wittwe nebst 2 unmündigen Kindern.
Innern Mühlendamm No. 24.

Am 12. d. M. 12½ Uhr Mittags entschlief am Lungenschlage unsere theure Mutter, die verwittwete Joh. Elisabeth Riediger geb. Wolf. Tief betrübt zeigen wir dieses theilnehmenden Bekannten hiemit ergebenst an.

Die Hinterbliebenen.

Probe zum „Requiem" morgen, Donnerstag, um 7 Uhr Abends im Gymnasio.

Theater in Elbing.

Freitag den 16. November wird die Theatersaison beginnen. — Das Theater wird mit einem Prolog eröffnet. Hierauf zum ersten Male: **Eine Frau, die in Paris war,** neuestes Lustspiel in 3 Abtheilungen von G. von Moser. Hierauf **Herrmann und Dorothea,** Posse mit Gesang von Weirauch.

J. C. F. Mittelhausen.

Liedertafel.

Donnerstag, den 15. Novbr.,
Abends 8 Uhr.

Heute und an den folgenden Tagen im Saale der Bürger-Ressource von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags:

Ausstellung von Stereoskopen.

Entrée-Billets à 5 Sgr. sind an der Kasse, 3 Billets zu 10 Sgr. bei dem Oekonomen Herrn Hevler zu haben. Um gütigen Besuch bittet ergebenst.

C. Stephan.

Den geehrten Abonnenten die ergebene Anzeige, daß künftigen Sonntag die

Zweite Soirée.

im Saale des goldenen Löwen stattfindet.

Das Comité.

Morgen, Donnerstag, Abend: **Wurstpicknick** bei C. Schimohr, große Ziegelscheunstraße No. 3.

Eingesandt! Fonds-Börse.
Jeder Interessent derselben erhält in der bei Neumann-Hartmann vorräthigen Schrift des Banquiers Dreßler über Cours-Erklärungen ein praktisches Hülfs- und Nachschlagebuch über die Basen und den Stand sämmtlicher Staats-, Eisenbahn- und anderer Werth-Papiere. Die praktische Geschäftskenntniß des Verfassers zeigt sich besonders in der übersichtlichen Aufführung alles dessen, was für Banquiers, Capitalisten und Speculanten von Interesse sein kann. Z.

Soeben traf ein das ☞ dritte Heft:

Die jungen Musikanten.

Beliebte Opern-Gesänge, classische Compositionen, Tänze und Volkslieder für das Pianoforte arrangirt von F. Schubert.

Inhalt von Heft III: Marsch aus Haydn's Militär-Sinfonie. — „Ein Mädchen oder Weibchen" aus der Zauberflöte. — „So viel Stern am Himmel stehen" (Volkslied). — Kleine Fantasie über „Freut euch des Lebens". — Friederike Gossmann-Polka. — „Es ritten drei Reiter zum Thore hinaus" (Volkslied). — Adagio aus der Es dur-Sinfonie von Haydn. — „Wohlauf, noch getrunken" (Volkslied). — Fantasie und Variat. über den Gesang des Meermädchens ans Weber's Oberon. — „Der rothe Sarafan" (Russ. Volkslied). — „Will einst das Gräfchen ein Tänzchen wagen" aus Figaro's Hochzeit. — Rakoczy-Marsch. — „König Christian stand am hohen Mast" (Dän. Volkslied). — Mops und Möpschen (Kinderlied). — „Ein freies Leben führen wir" aus Schiller's Räubern. — Triller-Polka von Charles Meyer. — Romanze von Hayd'n. — „Morgenroth, Morgenroth" (Soldatenlied). — Quadrille à la cour. — Serenade von Mozart. — „Es zogen drei Bursche wohl über den Rhein" (Volkslied). — Variationen über eine berühmte Melodie von Beethoven.

Dieses reichhaltige Heft (volle 40 Seiten stark!!) kostet ***nur 15 Sgr.***
Auch Heft I. u. II. sind noch à 15 Sgr. vorräthig.

Neumann-Hartmann.

Um in allen Lebensverhältnissen besser fortzukommen, und sich stets mit Anstand zu benehmen, liefert die besten Anweisungen:

Fr. Meyer,

Neues Komplimentir-Buch.

Enthaltend: 64 Glückwünsche bei Neujahrs- und Geburtstagen, — 15 Liebesbriefe, — 12 Anreden beim Tanze, — 10 Einladungen auf Karten, — 30 Gedichte bei Hochzeits-, Geburtstags- und andern Feierlichkeiten, — 14 Schemata zu Aufsätzen in öffentlichen Blättern, — 35 Stammbuchsverse, — eine Blumensprache und 20 belehrende Abschnitte über Anstand und Feinsitte. Von Fr. Meyer. Ein und zwanzigste Auflage. Preis 12½ Sgr.

☞ Von allen bis jetzt erschienenen Komplimentir-Büchern ist dies, von Fr. Meyer herausgegebene, das beste vollständigste und empfehlungswertheste. Es ist ein für junge Leute fast unentbehrliches Buch.

Vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

Um die Sprache des Herzens zu Gemüth und Seele zu führen, ist das für Liebende ausgezeichnete Buch erschienen:

Briefsteller
für Liebende
beiderlei Geschlechts.

Enthält **90** Musterbriefe über alle Liebesverhältnisse, im blühendsten Styl und in den elegantesten Wendungen, nebst **20** Polterabendscherzen und Hochzeitsgedichten.

Von **Gustav Wartenstein.**

Vierte verbesserte Auflage. — Preis **15** Sgr.

Neunzig schöne Anleitungen, sich Verwandten und liebenden Personen mit **Richtigkeit, Deutlichkeit** und **Eleganz der Aussprache** mitzutheilen, machen dieses Buch zu einem sehr empfehlenswerthen.

Vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

Neuestes vollständiges

Fremdwörterbuch,

enthaltend über

14,000 fremde Wörter u. Redensarten,

welche in Zeitungen, Büchern und in der Umgangssprache vorkommen. — Ein Buch für Zeitungsleser, Kaufleute, Künstler und Gewerbetreibende. — Von Friedrich Weber.

Sechste verbesserte Auflage.

Preis **10** Sgr.

☞ Dies Buch giebt über jedes in Zeitungen, Büchern und Schriften vorkommende Fremdwort vollständige Erklärung; es sind davon mehr als 18,000 Exemplare abgesezt. —

Vorräthig bei

Neumann - Hartmann.

Im Verlagsbureau in Altona erschien und ist vorräthig bei **Neumann-Hartmann:**

Rathgeber für das Leben in und außer der Ehe.

Aufrichtige Belehrung über die Geschlechtsverhältnisse des Menschen, die Erhaltung der Gesundheit im ehelichen und außerehelichen Leben, Sicherung und Heilung gegen geheime Krankheiten, selbstverschuldete Schwächen ꝛc., von **Fr. Woolstone**, Dr. med. & chir., früherem Oberarzt der Saving-Society in London, Ehrenmitglied mehrerer gelehrter Gesellschaften ꝛc. 3te Auflage. Preis 8 Sgr.

Die Selbstbefleckung.

Beseitigung ihrer Ursachen und Folgen, von Dr. Fr. **Woolstone.** Preis 3 Sgr.

Keine kinderlose Ehe und keine Uebervölkerung mehr.

Zu Nutz und Frommen für Jedermann, insbesondere für Bleichsüchtige und am weißen Fluß Leidende. 4te Auflage. 7½ Sgr.

Nähere Nachricht über das Dr. Doecks'sche Magenmittel ertheilt auf frankirte Anfragen die Familie des weiland Dr. med. Doecks zu **Barnstorf,** im Königreiche **Hannover.**

Im „Hôtel de Berlin"

bei Herrn Schmelzer parterre,

worauf wir genau zu achten bitten.

Nur während des Marktes,

in keinem Falle länger,

dauert der Verkauf

reeller Leinen-Waaren und sauber genähter Herren- und Damen-Wäsche.

Um unser Lager möglichst ganz **auszuverkaufen**, haben wir die Preise so ermäßigt, daß Niemand der geehrten Käufer unser Lokal unbefriedigt verlassen wird.

Bei **Aussteuern** und **Engros-Einkäufen** über 25 Thlr. bewilligen wir 4 Procent Rabatt.

Wir empfehlen noch:

Hansleinwand, derb und fest, zu Arbeitshemden und Betttüchern vorzüglich, das Stück von 50 bis 52 langen Ellen 6, 7 und 8 Thlr., schwerere Sorten 9 u. 10 Thlr.

Handgespinnst-Leinwand zu feinen Hemden und feiner Bettwäsche, die stärkste und durabelste Sorte, die bisher fabricirt wurde, das Stück zu 8½, 9, 10, 11 12 Thlr., sowie **extrafeine zu Plätthemden** von 16 bis 26 Thlr.

Greifenberger Leinen, von vorzüglich zarter Naturbleiche, mit runden egalen Fäden, das Stück zu 8, 9, 10 bis 16 Thlr.

Bielefelder Rasenbleich-Leinen zu extrafeinen Plätthemden, das Stück von 16 bis 38 Thlr., billigere Sorten zu 8 bis 12 Thlr.

¼ breite Leinen zu Betttüchern ohne Naht.

Weiße Stubenhandtücher, die Elle zu 2, 2½, 3 und 4 Sgr., **abgepaßte Handtücher** mit Kanten, das ½ Dtzd. von 1½ Thlr. an, **Handtücher** ½ Dtzd. zu 18 Sgr., **graue Küchenhandtücher,** die Elle 1½ und 2½ Sgr.

Rheinländische Damast- und Jacquard-Tisch-Gedecke schwerster Qualität, in den **prachtvollsten Mustern,** mit einem Tischtuche ohne Naht, zu 6, 12 und 24 Thlr., von 3 Thlr bis zu den feinsten Sorten.

Drell-Gedecke für den gewöhnlichen Bedarf, **schwerer Qualität,** mit 6 Servietten 1½ Thlr., mit 12 Servietten zu 3½ Thlr.

Einzelne Tischtücher zu 10, 15, 17½, 20, 25 Sgr. bis 1 Thlr.

Servietten, das ½ Dtzd. zu 22½ Sgr. bis 1½ Thlr.

Taschentücher.

Feine, weiße, rein leinene **Damentaschentücher,** das halbe Dtzd. 22½ Sgr., 25 Sgr. und 1 Thlr.; **extrafeine** 1½ bis 1½ Thlr.; **kleinere Sorten,** ½ groß, das halbe Dtzd. 12½, 15 und 20 Sgr.

Shirting-Tücher, das halbe Dtzd. 10 bis 12 Sgr.

Rein leinene Zwirn-Batist-Tücher ohne Appretur, die nie rauh und faserig nach der Wäsche werden, das halbe Dtzd. 1½, 2 bis 3 Thlr.

Aecht französische Batisttücher (Batist Linon), das halbe Dtzd. in rein Leinen, sehr fein, von 1½ Thl. an.

Couleurte ¼ große Tischdecken in reinem Leinen sowohl Naturfarbe als couleurt, in reizenden Dessins, von 1 Thl. an.

Fertige Wäsche und Chemisettes.

Damen- und Herrenhemden, von schwerem dauerhaftem Bielefelder Leinen gearbeitet, das halbe Dtzd. von 5½ Thlr. an; feinere 6½, 7½, 8½ Thlr. die allerfeinsten

Plätthemden in allen nur möglichen Faltenlagen, von feinem Bielefelder und Holländischem Leinen unter Garantie des bequemen und eleganten Sitzens, das halbe Dtzd. von 11 Thlr. an.

Shirting-Oberhemden, ebenfalls sehr schön gearbeitet, von ächt englischem Shirting, der nie gelb wird nach der Wäsche, das halbe Dtzd. von 5 bis 7 Thlr.

Chemisettes für Herren von Perkal und Leinen, mit und ohne Kragen, nach den neuesten Façons ganz wie Plätthemden gearbeitet, so daß dieselben nicht aus der Weste herauskommen, das halbe Dtzd. von 1, 2, 3 bis 4 Thlr.

Halskragen, Manchetten und viele andere Artikel zu gleich billigen Preisen.

Oberhemden mit weiß und klein gemusterten **Piqué-Einsätzen** in ganz neuen Façons und Dessins von 1½ bis 1½ Thlr.

Oberhemden mit leinenen Bruststücken, Manchetten und Kragen, das halbe Dtzd. zu 8, 9 und 10 Thlr.

Außerdem empfehlen wir, um damit zu räumen:

Feine, genähte, nicht gewebte, **rein leinene Einsätze** für Herren-Plätthemden mit kleinen, fein gesteppten Falten, in den neuesten Mustern, vom besten Bielefelder Leinen gearbeitet, das halbe Dutzend von 1½ bis 4½ Thlr.

Changirter Inlett, die Elle 7, 7½ und 8 Sgr.

Négligéstoffe, bestehend in **Dimity,** die Elle 4, 4½ und 5 Sgr.

Piqué's, die Elle 3½, 4 und 4½ Sgr.

Abgepaßte Reifröcke, das Stück 27½ Sgr., 1 und 1½ Thlr.

Englischer Shirting und **Chiffon,** der nie gelb wird in der Wäsche, pro Elle 3, 3½ und 4 Sgr.

Négligé-Jäckchen für Damen, von 20 Sgr. bis 2 Thlr.

Bettdecken von schwerem weißem Piqué, von 1 bis 4 Thlr.

Graue Küchen-Handtücher, die Elle zu 1½ und 2 Sgr.

Abgepaßte **leinene Schürzen** à 10 Sgr.

Crinolins von präparirtem Stahl, der nie bricht, mit 4, 5, 6, 8 bis 9 Reifen, das Stück von 18 Sgr. bis 1½ Thlr.

Garnituren von Piqué und Leinen von 7½ Sgr. an.

Moire-Röcke in schwarz und grau.

H. Lachmanski & Comp.,

früher **Julius Simon** aus **Magdeburg** und **Königsberg.**

Verkaufs-Lokal: ***Hôtel de Berlin*** bei Herrn ***Schmelzer*** parterre.

Bei **Neumann-Hartmann** in Elbing ist zu haben:

Der beredte Franzose.

Eine Anleitung in sehr kurzer Zeit, ohne Hülfe eines Lehrers, leicht und richtig französisch sprechen zu lernen. 4. vermehrte Auflage. Preis 6 Sgr.

Der beredte Engländer. Preis 6 Sgr.

Der beredte Italiener. Preis 6 Sgr.

Starkes Büchen-Kloben-Achtel-Holz, wie auch Rheinwein-Flaschen, werden gekauft **„Stadt Berlin."**

Louis Schmelzer.

1400 Thaler werden gegen genügende hypothekarische Sicherheit **zur ersten Stelle** auf ein hiesiges Gasthaus gesucht durch

C. E. Heidemann.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.,

empfiehlt zum Markte in außerordentlich reicher Auswahl für Damen: die **neuesten Kleiderstoffe**, als: Ripps, Popline, Satins, Tartan, Poil de chèvre ꝛc.; **für Herren:** die **neuesten Stoffe** zu Ueberziehern, Röcken und Beinkleidern, Westen in Sammet, Seide und Wolle, wollene und seidene Halstücher, Schlipse, Taschentücher ꝛc.

Hiesige und **schlesische Bettdrills** in verschiedenen Breiten, **Inletts**, **Bettbezüge** empfiehlt

J. Unger, Fischerstraße No. 2.

Mein Confections-Lager

wird durch täglich neu aus Arbeit kommende Sachen ergänzt und ist mit

Mänteln und Jacken

in allen modernen und gangbaren Stoffen und Façons stets bestens sortirt. Bestellungen werden schnell und sauber ausgeführt.

J. UNGER, Fischerstraße No. 2.

NB. Eine kleine Parthie **Plüsch-Jacken** sollen für 2⅔ Thlr. ausverkauft werden.

Zum bevorstehenden Martini-Markt empfehle ich mein Lager $^5/_4$ **breiter Kattune 3½ — 5 Sgr., Poil de chevre, Plaids, Tartans, Cord, Rips broché** und **Halbseidenzeuge** in den neuesten Dessins.

F. Kagelmann,
Alter Markt 31.

Für Herren empfiehlt das Neueste in **Paletot-Stoffen, Buckskins, Westen, Shlipse** und wollene **Shwals** und **Tücher** zu den billigsten Preisen.

F. KAGELMANN.

Twild-, Tuch- und **Doublestoff-Mäntel** empfiehlt sehr billig

F. Kagelmann, Alter Markt 31.

Bei **Neumann-Hartmann** in Elbing ist vorräthig:

Almanach

für

Kaufleute, Fabrikanten, Kapitalisten und Gewerbtreibende für 1861.

Der Almanach enthält ein Notizbuch auf alle Tage des Jahres auf Velin-Schreibpapier gedruckt, nebst einem Anhange:

Das Wichtigste aus der Geschäftswelt umfassend,

enthaltend:

I. Von der Abfassung von Contrakten, Verträgen, Urkunden, Dokumenten, Verschreibungen mit Formularen zu Kauf-, Miets-, Lehr- und Bau-Contrakten, Gesellschafts-, Lieferungs- und Dienst-Verträgen, Cessionen, Depositenscheinen, Pfandscheinen, Quittungen, Vollmachten, Testamenten und Schuldverschreibungen. II. Von den Wechseln mit Formularen zu gezogenen und trockenen Wechseln, Steuerwechseln und Anweisungen. III. Von der Verjährung der Forderungen. IV. Berechnung des Kapitals bei Aktien, Obligationen ꝛc. ꝛc. V. Stempeltarif. VI. Tabelle zur Reduktion des Preuß. Gewichts in Zollgewicht. VII. Tabelle zur Reduktion des Zollgewichts in Preuß. Gewicht. VIII. Uebersichts-Tabelle der wichtigsten europäischen Maaße und Gewichte. a) Getreide-Maaße, b) Flüssigkeitsmaaße und c) Handelsgewicht. IX. Münzvergleichungs-Tabelle. X. Europäische Goldmünzen-Tabelle. XI. Interessen-Rechnung von einem Jahr und einem Monat.

Preis in engl. Leinen gebunden mit reicher Decken-Vergoldung, Tasche und Bleistift 17½ Sgr.

(Für Erwachsene sehr nützlich:)

Dr. Albrecht, (Arzt in Hamburg,)

Der

Mensch und sein Geschlecht,

oder Belehrungen über die Entstehung, Fortpflanzung und Entwickelung des Menschen, nebst Enthüllung über eheliche Geheimnisse und körperliche Zustände.

Sechste Auflage. Preis **15** Sgr.

Es ist dies ein sehr nützlicher ärztlicher Rathgeber für die, welche in das eheliche Leben treten wollen.

Vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

!90,000 bereits verkauft!

Bei **Neumann-Hartmann**

in Elbing sind vorräthig:

F. F. Sohn's Wahrsagekarten

nebst Verfahrungsweise und die Deutung des vollen Spiels von 52 Karten, wie die Kunst einen Stern zu legen. Illum. 7½ Sgr.

Inserate für die Danziger Zeitung werden angenommen und ohne Portoberechnung prompt befördert, in Elbing durch die Buchhandlung von

Neumann-Hartmann.

Von dem so sehr beliebten

Kleiderzeug

habe ich wieder eine frische Sendung erhalten.

A. Penner.

Gefütterte Pferdedecken

habe ich in guter **Auswahl** zu sehr billigen Preisen vorräthig. **A. Penner.**

Getreide-Säcke

von gutem starkem Drillich, von 3 Scheffel Inhalt, empfiehlt billigst

A. Penner.

A. Rosener,

Posamentier,

lange Hinterstraße No. 8.,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller

Posamentier-Arbeiten

und verspricht bei reeller Bedienung die möglichst billigsten Preise.

Gänzlicher **Watten-Ausverkauf** bei

R. Pinkussohn.

Spieringsstraße No. 4.

☞ **Kronleuchter**, zum Ausleihen bei Festlichkeiten, empfiehlt

Adolph Kuss.

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts verkaufe mein **Pelzwaaren-, Mützen- und Hut-Lager** aus.

Bestellungen werden nach wie vor angenommen und pünktlich ausgeführt.

C. A. Rautenberg,
Wasserstraße No. 22.

Ein gut erhaltener schwarzer Pelz und ein Angora-Reise-Ueberzieher sind billig zu verkaufen Wasserstraße No. 22.

Ein gut erhaltener Damentuch-Mantel und zwei seidene Winterhüte sind zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine **Wattenmaschine** mit sämmtlichem Zubehör, soll wegen vorgerückten Alters des Besitzers billig verkauft werden.

Näheres auf portofreie Anfragen **Danzig**, Poggenpfuhl No. 30. ***A. Grosse.***

Eine Getreide-Darre ist von jetzt ab zu vermiethen oder zum Abbruch zu verkaufen, äußern Mühlendamm No. 30.

Ein Kariol, 1- und 2-spännig zu fahren, nebst Unterschlitten dazu, steht billig zu verkaufen bei Dyck in **Posilge.**

Der Bock-Verkauf in Rahmgeist bei Pr. Holland beginnt in diesem Jahre am 15. November.

Ein Haus in der Neustadt mit 5 Stuben, Schmiede und Hofraum, sich zu jedem andern Geschäfte eignend, ist sofort zu verkaufen.

Näheres Schiffsbauplatz No. 4.

Unser Niederunger Grundstück, bestehend aus 4½ Morgen kulm. Boden erster Klasse, sind wir Willens per Auktion den 8. Dezember d. J. aus freier Hand zu verkaufen.

Gr. Brodsende, den 6. November 1860.

Die Tetzlaff'schen Erben.

Für Kranke,

welche an langwierigen Uebeln leiden, werde ich **Dienstag den 20.** und **Mittwoch den 21. d. M.** in **Elbing** (königl. Hof) zu sprechen sein. — Armen unentgeltl. Hülfe.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt.

Ein einspänniger Spazier-Schlitten wird zu kaufen gesucht. Offerten sind in der Expedition dieses Blattes fr. niederzulegen.

Auf dem Wege von Elbing nach Elbing, fahrbar, wahrscheinlich in Mit Tuchhut, ist vorgestern eine Bestellung abgegeben worden. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung bei Gastwirth Herrn Schwann in Tuchhut oder beim Gutsbesitzer Richter in Elbing gefälligst hierher gelangen zu lassen. Der Verlust besteht in einer Mütze, einem Tuch, einer Krawatte, mit schwarzer Atlasse, einer Brille, Etuibuche 1857, enthaltend eine Bibel, Planimetrie, Mittwoch den 7. November ein Gesangbuch, Handbuch

Beilage zu No. 92. der Elbinger Anzeigen.
Mittwoch, den 14. November 1860.

Der Schulzwang.

Die Erziehung der Kinder ist Sache der Eltern, und mit Recht würden sich diese unwillig widersetzen, wenn der Staat in jene sich einmischen und etwa festsetzen wollte, welche Speisen die Kinder erhalten, welche Kleider sie tragen, welche Leibesübungen sie vornehmen, wie sie in ihrer geistigen Entwickelung geleitet und gefördert werden sollen, u. dgl. m. Der Unterricht ist ein Theil der Erziehung; in Bezug auf ihn redet aber unser Staat ein Wort mit, er fordert, daß die Kinder, wenn ihnen kein Privatunterricht zu Theil wird, eine Schule besuchen; er hat den Schulzwang angeordnet, dadurch aber, wenn auch in der wohlgemeintesten Absicht, einen Eingriff in die elterlichen Rechte gethan. Wir sind nur an diesen gewöhnt worden und darum hat er für uns das Auffallende verloren. Wäre der Schulzwang oder die Schulpflichtigkeit noch nicht eingeführt, in unserer Zeit und bei den jetzt auf verwandten Lebensgebieten herrschenden Ansichten würde er — das bin ich vollständig überzeugt — nimmermehr eingeführt werden. In England ist er, so oft man zu seiner Einführung einen Ansatz nahm, stets mit Entschiedenheit abgewiesen worden. Man richte gute Schulen ein, hieß es dort, man mehre die Gelegenheiten, Brauchbares und Heilsames zu lernen, und überlasse es den Eltern, wie sie dieselben für ihre Kinder benutzen wollen. Man bleibe bei der uralten Regel, daß eine Wohlthat Niemandem aufgedrungen werden dürfe.

Um so nothwendiger ist es, daß der Schulzwang sich auf's Strengste innerhalb der durch das Gesetz festgestellten Grenzen bewege. Man hat hier aber diese etwa seit den letzten 8 bis 9 Jahren überschritten und dadurch manche Unbilligkeit und manche durch nichts begründete Härte veranlaßt. Zum Verständniß der gesetzlichen Grenzen der Schulpflichtigkeit mögen die nachfolgenden Zeilen dienen.

Der Staat verlangt den Schulbesuch, offenbar nicht als Zweck, sondern als Mittel. Jedes Kind soll sich ein gewisses Maaß von Kenntnissen und Fertigkeiten aneignen; ist dies geschehen, so kann natürlich der fernere Schulbesuch unterbleiben. Welches ist nun jenes Maaß? — Privatunterricht ist bekanntlich gestattet. Wird etwa vom Staate verlangt, daß dieser auch im Lateinischen und Griechischen oder im Französischen und Italienischen ertheilt werde? Gewiß nicht! Und wenn ein Vater davon auch noch die Algebra und Physik ausschlösse, könnte er deshalb vom Staate beansprucht oder zurechtgewiesen werden? Gewiß nicht! Darf er aber Lesen und Schreiben ausschließen? Nein! Ferner: Wird von ihm etwa gefordert, daß er sein Kind, wenn er ihm keinen Privatunterricht geben läßt, unserem Gymnasium oder unserer Realschule oder der neustädtischen Cantorschule übergebe? Auch nicht! Und wenn er es nur in die niedrigste einklassige Schule schickt, so hat er damit den Anforderungen des Staates genügt. Daraus geht auf's Klarste hervor, daß diese sich nur auf die ersten Elemente beziehen, auf Lesen, Schreiben, Rechnen und Religion. Hatte ehedem ein Kind sich diese angeeignet, so konnte es, noch vor dem vollendeten 14. Lebensjahre, durch den Lokal-Schul-Inspektor vom ferneren Schulbesuch dispensirt werden. War es aber bis zum Tage der Confirmation nicht so weit gekommen und dennoch mit Genehmigung der geistlichen Behörden eingesegnet worden, so hörte auch mit jenem Tage der Schulbesuch auf. Diese Praxis war, wie jeder Billigdenkende zugeben wird, eine zweckmäßige, in der Natur der Sache begründete. Sie herrschte, so lange die Bestimmungen des Allgem. Landrechts galten, obschon sie mit ihnen durchaus nicht übereinstimmte. Diese besagen nämlich (Thl. 2., Tit. 12.):

§. 43. Jeder Einwohner, welcher den nöthigen Unterricht für seine Kinder in seinem Hause nicht besorgen kann oder will, ist schuldig, dieselben nach zurückgelegtem 5. Jahre zur Schule zu schicken.

§. 46. Der Schulunterricht muß so lange fortgesetzt werden, bis ein Kind nach dem Befunde seines Seelsorgers die einem jeden vernünftigen Menschen seines Standes nothwendigen Kenntnisse erlangt hat.

Dieser letzte Paragraph ist jedoch niemals befolgt worden, weil seine Befolgung, wie sofort einleuchtet, unmöglich war. Was für Kenntnisse „ein vernünftiger Mensch", der sich dem Staats-, oder Kirchen-, oder Schuldienst widmet, oder Arzt werden will, braucht, ist festgestellt, man kann es in den Reglements für die Abiturienten-Prüfungen lesen. Aber welche Kenntnisse dem Sohne eines Ministers, eines Rathes, eines Kaufmanns, eines Handwerkers, eines Eigenkäthners ꝛc. ꝛc. nothwendig sind, — wo ist das ausgesprochen, und wer will unternehmen, es auszusprechen? Und wenn ferner der Schulunterricht so lange dauern sollte, bis auch nur die nöthigen Elementarkenntnisse erlangt wären, dann würden unsere Elementarschulen ein durchaus nicht wünschenswerthes Aussehen haben, weil auf ihren Bänken nicht selten 17- bis 18-jährige Burschen und Mädchen anzutreffen sein würden. Darum ist der oben erwähnte §. 46. nie nach seinem Wortlaute befolgt, sondern stets nur auf das Minimum der Elemente bezogen worden.

Doch die landrechtlichen Bestimmungen sind ausdrücklich aufgehoben durch die Schulordnung für die Elementarschulen der Provinz Preußen vom 11. December 1845, welche, von den Preuß. Provinzialständen entworfen, Allerhöchsten Orts genehmigt und seit etwa 1851 bei uns als geltend angesehen worden ist. Auf sie stützt sich der hiesige Magistrat, wenn er fordert, daß jedes Kind ohne alle Ausnahme und Dispensation bis zum letzten Tage des 14. Lebensjahres die Schule besuchen müsse und erst mit dem ersten Tage des 15. Lebensjahres aus ihr fortbleiben könne. Die Schulordnung besagt:

§. 1. Jedes Kind, welchem seine Eltern oder Pfleger nicht den nöthigen Unterricht im Hause verschaffen, kann schon nach vollendetem 5., soll aber nach vollendetem 6. Lebensjahre zur Schule geschickt werden.

§. 2. Der Schulunterricht dauert bis zum vollendeten 14. Lebensjahre. In besonderen Fällen kann der die Schule beaufsichtigende Pfarrer, nach vorgängiger Rücksprache mit dem Schullehrer, die Entlassung des Kindes aus der Schule noch um ein bis zwei Jahre hinaussetzen.

Gegen die vom Magistrate beliebte Deutung und Anwendung dieser Bestimmungen erheben sich sofort die gewichtigsten Bedenken. Kann es wohl in der Absicht des Gesetzgebers gelegen haben, von der bisherigen allgemeinen und als zweckmäßig bewährten Praxis abzuweichen und dadurch unsere Provinz von den übrigen Provinzen abzusondern? Und sollte wirklich nur das Alter, nicht aber das Maaß der erlangten Kenntnisse und Fertigkeiten über die Dauer der Schulpflichtigkeit entscheiden? Ein Kind kann also aus der dritten Klasse entlassen werden, blos weil es 14 Jahre alt ist, und ein anderes, das bereits längere Zeit auf der ersten Klasse sitzt, ja vielleicht den Cursus derselben mehr als einmal durchgemacht hat und noch einmal so tüchtig ist, als jenes, muß noch ferner die Schule besuchen, blos weil es noch nicht 14 Jahre alt ist? Ist das nicht Unbilligkeit? — Ein talentvolles Kind, das mit 10 Jahren die erste Klasse erreicht hat, schon 3 Jahre auf ihr sitzt und im Hausstande der Eltern nöthig gebraucht wird — es giebt derartige Fälle —, wird genöthigt, noch ein viertes Jahr in der ersten Klasse zu bleiben, obschon der Cursus nicht einmal dreijährig ist. Ist das nicht Härte gegen Kind und Eltern? Kann es wohl gedacht werden, daß solche und ähnliche Unbilligkeiten und Härten im Geist der Preußischen Schulordnung liegen?

Wenn aber im §. 2. die Worte „bis zum vollendeten 14ten Lebensjahre" strenge wörtlich aufgefaßt werden, dann müßte ein Gleiches auch bei den in §. 1. enthaltenen „nach vollendetem 6ten Lebensjahre" geschehen, und der Schuldiener schon am ersten Tage des 7ten Lebensjahres erscheinen und das Kind zur Schule fordern. Dies geschieht aber nicht. Man faßt die zuletzt genannten Worte nur als eine ungefähre Zeitbestimmung auf und verlangt den Schulbesuch der Kinder, wenn sie kurz vor Ostern und Michael oder bald hernach 6 Jahre alt werden. Denn nur zu Ostern und Michael ist bei uns die Aufnahme neuer Schüler gestattet. In gleicher Weise müssen billigerweise auch die Worte „bis zum vollendeten 14ten Lebensjahre" gefaßt werden. Auch verlassen jetzt wie ehedem diejenigen Kinder, welche noch vor Vollendung des 14ten Lebensjahres eingesegnet werden, die Schule schon mit dem Tage der Confirmation, indem dieser allgemein als Grenze der Schulpflichtigkeit gilt.

Faßt man das Gesagte kurz zusammen, so ergiebt sich:

1) Der Staat verlangt von jedem Kinde nur die Aneignung der Elementarkenntnisse des Lesens, Schreibens, Rechnens und der Religion, und überläßt ein Mehreres der Einsicht und Fürsorge der Eltern.
2) Hat ein Kind die Elementarkenntnisse sich zu eigen gemacht, so kann es vom Lokal-Schulinspektor vom ferneren Schulbesuch entbunden werden.
3) Beim Privatunterricht hat sich die Aufsicht des Lokal-Schulinspektors nur auf jene Elemente zu erstrecken.
4) Mit der Confirmation hört, auch wenn ein Kind die Elemente noch nicht erfaßt hat, der Schulbesuch auf, es sei denn, daß der Local-Schulinspektor ihn noch verlängert.

Dies sind die gesetzlichen und auch angemessenen Grenzen der Schulpflichtigkeit. Zu ihnen wird der Magistrat unfehlbar wieder zurückkehren müssen. Seine dermalige Deutung des §. 2. der Schulordnung ist nicht begründet und in keiner Weise aufrecht zu erhalten. Der gestattete Privatunterricht zerreißt sie.

Rhode.

Aus der Provinz.

† Danzig, den 11. November. — Die Stadtverordnetenwahlen, die in den letzten Tagen stattfanden, haben das erwartete Resultat gehabt: durchschnittlich war nur ein Viertel der Wähler zur Stelle und diese wählten die reine Geldvertretung, — Kaufleute oder Gelehrte aus dem volkswirthschaftlichen Verein. Dennoch zeigte sich bei dieser Gelegenheit ein Symptom, das mein Herz merklich erhob. — Man arrangirte die gewöhnlichen Vorwahlen. Zuerst handelte es sich dabei nur um Candidaten von mehr Geld gegen Candidaten von nicht so viel Geld. Hat man sich einmal nothgedrungen dem Prinzip „Geld obenauf" gefügt, so unterwirft man sich natürlich auch seinen Consequenzen. Der Verstandesgewichtsunterschied zwischen allen Commerzienräthen und solchen die es werden wollen pflegt bekanntlich sehr unbedeutend zu sein und seinerseits die Wahl nicht schwer zu machen. Ich war also nicht nur prinzipaliter für die Candidaten von dem mehreren Gelde, sondern auch aus dem Nebengrunde, weil die Reichsten in der Regel die Engherzigsten sind und weil mir die Leute mit den zugeknöpften Taschen bei unserer Stadtverwaltung gerade jetzt sehr nützlich scheinen. —

Im Grunde ließ mich das ganze Spiegelgefecht kalt, bis kurz vor der Wahl ein Comitee auftauchte, welches geradezu Candidaten aus dem Handwerkerstande aufstellte. Der glänzende Beifall, den die Vorwahl derselben hatte, bewies mir wenigstens, daß auch hier der Gegensatz zwischen dem puren Capital und jener Arbeit, die nur geringes Capital oder nur das Handwerkszeug besitzt, zwischen dem nur speculirenden Besitz und der noch nicht vollständig besitzlosen und abhängigen Arbeit, zwischen dem Handelsherrn, dem Börsenkönig, dem Genius des Transports, dem Welt-Verbinder und Meerüberbrücker und dem schlichten Bürger und Meister, — daß dieser unleugbar feindselige Gegensatz endlich auch in Danzig empfunden worden und daß der seit dem Erscheinen der bekannten Ministerialanfrage hier ganz öffentlich für todt erklärte Handwerkerstand nicht nur lebt, sondern auch weiß, daß er kämpfen muß, um sein Leben zu erhalten.

Allerdings wird dieser Kampf ihm schwer werden. Er ist hier ohne alle Vertretung in der Presse und meines Wissens ohne einen ihm wirklich gehörigen Verein, denn ich zähle jene Vereine nicht als die jenigen, in denen die volkswirthschaftlichen Idee'n aus dem famosen Gutachten „von der lohnendsten Arbeit für das Magazin" filtrirt werden. Das Bewußtsein der Gefahr giebt nicht ohne Weiteres den Muth und die Schnellkraft der That. Viele Bürger, die der Vorwahl beigewohnt hatten, fehlten bei der Wahl. Nur der Instinct der Gefahr hatte sie belebt, nicht die Idee; sie fanden keine Ermunterung, sie hatten keinen Sammelplatz, — unsere Candidaten unterlagen.

Aber sie werden aufstehen und siegen, denn auch dem Handwerkerstande ist eine sichere Hülfe in Aussicht. Die Juden werden sie ihm bringen. Seit einigen Generationen haben sie die Börse und das Comtoir occupirt. Ohne Zweifel sind nicht alle Kaufleute, nicht alle Banquiers Juden, aber alle haben durch die jüdische Occupation jenen großartigen Instinct für den Vortheil erlangt, der eine der vorzüglichsten Seiten des jüdischen Nationalcharakters ist, der allerdings Banken gründet, Eisenbahnen baut, Telegraphen zieht und Kriege verhindert, der aber die besitzende Klasse unbarmherzig spornt und treibt, die nicht besitzende Klasse auszusaugen, auszubeuten und zu unterdrücken. Aber der Verein zur Verbreitung des Handwerks unter den Juden hat bereits Tausende von Knaben in die Lehre gethan, hat die Scheu der Juden vor der Arbeit beinahe gebrochen und ich selbst kenne hier eine Menge ganz tüchtiger israelitischer Handwerksmeister. Dieser Sauerteig wird zuletzt auch das Handwerk durchdringen, wird ihm seinen Sinn für das persönliche- und Standesinteresse einflößen und wird über kurz oder lang die beste Schutzwehr werden gegen das eingeleitete und von der volkswirthschaftlichen Gelehrsamkeit nicht ohne Schlauheit umschleierte allgemeine Nivellement der kleinen Besitzer in den Städten und auf dem Lande unter den Füßen der hohen Finanz!

Marienburg. (K. Z.) Am 6. d. Mts., am Todestage Gustav Adolph's von Schweden, fand im Saale des „Hochmeister" eine Versammlung des Gustav-Adolph-Vereins statt, in welcher Herr Superintendent Hahn aus Altfelde einen höchst interessanten Vortrag über die Entstehung, Entwickelung und heutige Wirksamkeit des Vereins hielt. U. A. theilte derselbe mit, daß der Verein in diesem Jahre 14 Kirchen und 6 Schulen eingerichtet habe. Herr Pfarrer Schuchardt aus Kunzendorf machte schließlich einige Mittheilungen über die vom Vereine erbaute Schule in Gr. Montau. — In der hiesigen ständischen Taubstummen-Anstalt befinden sich gegenwärtig gegen 60 Kinder. — Die Reorganisation der hiesigen höheren Töchterschule wird nächstens in Ausführung kommen. Mit dem Direktorat ist der frühere Direktor der Realschule und jetzige erste Oberlehrer am Gymnasium, Herr Dörk, betraut. Der Oberlehrer Rosenhain wird als ordentlicher Lehrer der Schule angestellt; außerdem werden einige Gymnasiallehrer den Unterricht in einzelnen Lehrgegenständen ertheilen. Es läßt sich daher wohl erwarten, daß die Schule in kurzer Zeit einen neuen Aufschwung nehmen wird.

Königsberg, 12. Novbr. (K. Z.) Der Provinzial-Landtag hat in seiner heutigen Sitzung nach sechsstündiger Debatte auf die Seitens der Staatsregierung an ihn gerichtete Frage: welche Eisenbahnbauten im Interesse der Provinz der Provinzial-Landtag für vorzugsweise wichtig und dringlich erachte, sich dahin entschieden, daß in erster Linie der Bau der Königsberg-Pillauer- und Danzig-Neufahrwasser-Bahn, in zweiter Linie der Bau der Königsberg-Grodnoer Bahn als wichtig und dringlich zu bezeichnen seien. In dritter Linie wird der Bau der Danzig-Kösliner, Thorn-Königsberger und Tilsit-Insterburger Bahn, Letztere mit der Abzweigung nach Memel und Angerburg, als wichtig und wünschenswerth hervorgehoben.

(Aus dem Briefkasten.)

Der Scharlach herrscht gegenwärtig hier unter den Kindern in solchem Maaße, daß viele, die davon befallen wurden, schon nach wenigen Stunden ihr Leben aushauchen mußten. Nicht selten mehr findet man jetzt Eltern, deren sämmtliche Kinder, vielleicht in wenigen Tagen, als Opfer dieser Seuche fielen, und täglich noch hört man immer von neuen Opfern und Verschlimmerung dieses Uebels. Da diese Krankheit nun aber eine durchaus ansteckende ist, so muß das Zusammenkommen der Kinder in der Schule wesentlich zur Vermehrung derselben beitragen, indem die von diesem Krankheitsstoffe schon befallenen Kinder denselben leicht den gesunden mittheilen können. Mit Rücksicht hierauf wäre es wünschenswerth, daß auch hier wie an anderen Orten wenigstens die Elementarschulen so lange geschlossen würden, bis die Krankheit einen weniger gefährlichen Charakter angenommen hat. Wie man hört, soll der Schulbesuch in diesen Schulen besonders ein sehr unregelmäßiger und die vielfachen Erkrankungen der Kinder hiervon die Ursache sein.

Amtliche Verfügungen

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
den 3. Oktober 1860.

Das zur Kaufmann J. G. Schrock'schen Concurs-Masse gehörige, zu Elbing auf dem äußeren Mühlendamme belegene, aus Wohnhaus, Stallungen und Garten bestehende Grundstück, mit der Hypothekenbezeichnung Elbing XIII. No. 144., abgeschätzt auf 3565 Thlr. 5 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des III. Büreaus einzusehenden Taxe soll

am 30. Januar 1861 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Nach §. 9. des Gewerbesteuergesetzes vom 30. Mai 1820 sind Personen, welche gewerbsmäßig meublirte Zimmer vermiethen, der Besteuerung in Klasse C. unterworfen und ist nach der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 30. Juni 1823 nur für Diejenigen eine Steuerbefreiung nachgegeben, welche nur **ein einziges** Zimmer unter Verabredung einer **mindestens dreimonatlichen Miethszeit** vermiethen.

Diejenigen Personen, welche nach Vorstehendem steuerpflichtig sind, werden aufgefordert, das Gewerbe in unserm Secretariat schleunigst anzumelden, widrigensfalls sie die Einleitung der Untersuchung wegen Gewerbesteuer-Umgehung zu gewärtigen haben.

Elbing, den 7. November 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird ein Hülfs-Lazareth-Lokal für 15 bis 20 Militair-Kranke, womöglich in der Nähe des Garnison-Lazareths, Königsbergerstraße No. 41.b. gesucht. Besitzer geeigneter Lokale wollen schleunig ihre Offerten bei uns schriftlich oder bei dem Herrn Kanzleidirektor Zett zu Protokoll abgeben.

Elbing, den 13. November 1860.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 16. November c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Beitrag zum Germanischen National-Museum. 2) Wahl der Einschätzungs-Kommission zur Staats-Einkommensteuer, eines Stellvertreters im 2ten Bezirk, Baudeputirten-Wahl und Anmeldung zur Wahl eines Vorstehers des Pauperknabenstifts. 3) Leihamts- und Sparkassen-Abschluß pro Oktober. 4) Nachtrag zum Feuersocietäts-Reglement. 5) Prolongation der Pacht der Umarbeitung. 6) Die Weideverwalterstelle auf dem altst. Roßgarten. 7) Etat des Heil. Geist-Hospitals pro 1861|3. 8) Das Project des Weiterbaues der Pommerschen Bahn. 9) Liquidation der sächlichen Ausgaben der Versammlung. 10) Deputirte zur Verpachtung der Fähre an der scharfen Ecke und wegen der Polizeiverwaltung. 11) Gabenzulagen. 12) Die Vertiefung des Fahrwassers. 13) Die Besoldung des Nachtwachmeisters. 14) Freikarten auf Raff- und Leseholz.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse der verstorbenen Wittwe Catharina Schubert gebornen Schliew gehörige Grundstück **Königsdorf** No. 32, bestehend aus einer Kathe und einem Garten, soll im Wege der freiwilligen Subhastation

am 6. Dezember c., Vormittags 11 Uhr,

hieselbst an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden zu diesem Termine eingeladen.

Marienburg, den 8. October 1860.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der den Robitzkischen Minorennen gehörige, im Dorfe **Hagenau** an der Straße nach Pr. Holland und Elbing gelegene Krug, zu welchem auch circa 3 Hufen Land gehören, soll nebst Inventarium vom 1. April kommenden Jahres ab anderweitig auf 7 Jahre verpachtet, oder im Fall genügenden Gebots verkauft werden.

Der Bietungstermin steht

den 6. December c. Vormittags 11 Uhr

in unserm Verhörzimmer No. 6. an, und werden Pacht- und Kauflustige dazu mit dem Bemerken eingeladen, daß eine dem jährlichen Betrage des Pachtgeldes und dem Werth des Inventariums gleichkommende Pachtkaution bestellt werden muß.

Die übrigen Pacht- und resp. Kaufbedingungen, sowie die auf 6786 Thlr. 14 Sgr. abschließende Taxe können in den gewöhnlichen Dienststunden in unserem Bureau II. desgleichen bei dem Herrn Organisten Kurz zu **Hagenau** eingesehen werden.

Mohrungen, den 13. October 1860.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Die für die Ostbahn-Werkstätten pro 1861 erforderlichen Feilenhauer-Arbeiten sollen auf dem Wege öffentlicher Submission verdungen werden

Termin hierzu ist auf

Mittwoch, den 28. November d. J. Vormittags 11 Uhr

in meinem Bureau angesetzt.

Die Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Offerte auf Feilenhauer-Arbeiten für die Königliche Ostbahn pro 1861"

an mich einzusenden.

Die Eröffnung der Offerten erfolgt im Termine.

Die Lieferungs-Bedingungen werden auf portofreie Anträge zugesandt.

Bromberg, den 3. November 1860.

Der Königl. Ober-Maschinenmeister.
Rohrbeck.

Bekanntmachung.

Der auf den 15. November c. in **Frauenburg** für den Belauf Coßwald anberaumte Holzverkaufs-Termin wird hierdurch aufgehoben.

Födersdorf, den 8. November 1860.

Königl. Oberförsterei.
Lange.

Königl. Negretti-Stammschäferei zu Waldau bei Königsberg i./Pr.

Der Bock-Verkauf aus der hiesigen Negretti-Stammheerde beginnt den 16. November c.

Waldau, den 29. Oktbr. 1860.

Sämmtliche Mitglieder des Feuer-Lösch- und Rettungs-Vereins werden zu einer General-Versammlung auf

Dienstag, den 20. Novbr. Abends praecise 6 Uhr

im Saale der Herren Stadtverordneten eingeladen.

Gegenstand der Berathung ist die Abänderung des Statuts des Vereins, und werden die nicht erschienenen Mitglieder den Beschlüssen der Anwesenden für beitretend erachtet werden.

Elbing, den 6. November 1860.

Die Commission des Feuer-Lösch- und Rettungs-Vereins.

Gänzlicher Ausverkauf sämmtlicher Blechwaaren, wegen Aufgabe des Geschäfts bei ***E. Radau,***
Wasserstraße No. 50.

Zum Markte empfehle ich mein Tuch- und Manufaktur-Waarenlager, welches mit

Tuchen, Paletot-Stoffen, Düffel, Boyen, Parchend, wollenen, halbwollenen und halbseidenen Kleiderzeugen, Kattunen, Shawls 2c.

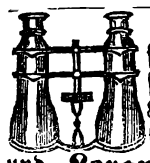
reichlich assortirt ist, unter Versicherung reeller Waaren und billigster Preisnotirung.

Gustav Entz,
alter Markt No. 12./13.

Winterhandschuhe
von Tuch, Seide, Zwirn, mit und ohne Futter,
Damengürtel
von Seide und Wolle, mit Steinkohl-, Stahl- 2c. Schlösser empfiehlt in reicher Auswahl

J. F. Kaje.

Eine hübsche Auswahl recht preiswürdiger Stickereien, schwarze u. weiße fac. Aermelzeuge in Tüll und Mull. — Strickwolle in allen Farben bei
J. H. Schultz & Co., l. Hinterstr. 12.



Zu billigsten Preisen empfiehlt seine große Auswahl achromatischer **Opern-Gläser** mit 6 und 8 Gläsern in Elfenbein, Knochen, schwarz lakirt 2c. 2c. **Brillen** und **Lorgnetten** mit den vorzüglichsten Gläsern, so wie **Thermometer, Alkoholometer, Barometer, Getreidewaagen** 2c.

F. Gilardoni, Optikus,
Fischerstraße No. 42.

Gute und billige **Schreibpapiere, Briefpapiere, Briefcouverte, Stahlfedern**, schöne schwarze **Tinte, Siegellack** u. s. w. empfiehlt

H. Schwarz,
Wasserstraße No. 38.

Gesangbücher für Stadt und Land, in einfachen und eleganten Einbänden, **Bibeln, neue Testamente, Andachts-Bücher, Schulbücher** und viele andere nützliche und unterhaltende Schriften in eleganten Einbänden für neue und antiquarische Preise empfiehlt

H. Schwarz.

Sehr schöne **Goldleisten**, in den gangbarsten Breiten, so wie das Einrahmen von Bildern empfiehlt ***H. Schwarz.***

Schach- und Domino-Spiele, Schachbretter, Stickrahmen, Kleiderhalter und vieles andere mehr von Drechslerarbeit empfiehlt zur Auswahl. R. Wolff,
Drechslermeister,
Spieringsstraße No. 11.

Pappen, bunte **Papiere**, bis zur feinsten Sorte, **Goldborten** und **Verzierungen** jeder Art, farbige **Leder** und gepreßte **Lederdecken**, gepreßte **Leinwand** in allen Farben, fein **Gold, Zwisch-Gold, Gold-** und **Silber-Metall, Messer, Pinsel** und viele andere Materialien für Buchbinder und Papp-Arbeiter empfiehlt

H. Schwarz,
Wasserstraße No. 38.

Pferde-Geschirre, Reitzeuge, Koffer, Hut- und Schirmfutterale, Jagd-, Geld- und Schul-Taschen, **Schlittschuhe** mit **Riemenzeug** und **Pieken** empfiehlt billigst stets vorräthig

E. R. Liedtke, Mauerstraße No. 17.

Heilige Geiststraße No. 5. ist ein schöner **Dampfkessel** nebst Zubehör und **Böttcherhandwerkzeug** zu verkaufen.

Holzkohlen pro Scheffel 6½ Sgr. bei Abnahme von 10 Scheffel billiger, sind zu verkaufen Wasserstraße 50.

Cottillon-Gegenstände in großer Auswahl empfiehlt ***H. Schwarz.***

Ein mah. tafelf. Pianoforte ist billig zu verkaufen Junkerstraße No. 18.

Joh. Frankenstein

empfiehlt eine neue Sendung **Doubeljacken** von 2 Thlr. an, **Wollpelerinen, Strickjacken, Winterhandschuhe,** moderne **Damen-Shawlchen, Hutgestelle** à Dutzend 24 Sgr., **Federn** in allen Farben, mit und ohne Gold, ebenso **Blumen, Bänder** und **Stoffe, Coiffüren, Goldgürtel, Schleier, Glacee-Handschuhe,** weiß und couleurt, in bedeutender Auswahl.

Eine Menge zu Geschenken sich eignender **Tapisserie-Gegenstände,** wie angefangene und fertige **Stickereien** empfiehlt wegen Mangel an Raum zur Hälfte des Kostenpreises **zur gefälligen Beachtung.**

Joh. Frankenstein.

Mailänder Taffet à Elle 20, 22 Sgr. bis 1 Thlr.

Schw. Sammet à Elle 18 bis 18 Sgr.

Die neu etablirte Tuch- und Modewaaren-Handlung

von S. Grau & Co., Fischerstraße No. 27.,

empfing und empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkte:

Pariser Damen-Double-Stoff-Mäntel von 10 bis 30 Thlr.,
Schwarze Tuch-Mäntel von 8 bis 15 Thlr.,
Schwarze Twilld-Mäntel von 5½ bis 7 Thlr,
Franz. und Engl. Kleiderstoffe à Robe von 2 bis 9 Thlr.,
Muffen, Stolas und Pelz-Pelerines,
Schwarze Camlot von 4 bis 18 Sgr. u. schw. u. coul. Twilld von 4 bis 16 Sgr.,
Double-Stoff-Jopen von 2 Thlr. 15 Sgr. bis 8 Thlr.

S. Grau & Co., Fischerstraße No. 27.

Frz. Ballroben v. 1½ bis 8 Thlr.

Schwarz und coul. Thibet à Elle 12 Sgr. bis 15 Sgr.

Der vollständige Ausverkauf

meines

Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Lagers

dauert fort und ist dasselbe noch in allen **Artikeln** sortirt.

Peter Ensz,

Alter Markt und Heilige Geiststraßen-Ecke No. 34.

Vor Regulirung unseres Geschäfts haben wir verschiedene Gegenstände zum Ausverkauf gestellt, worunter sich Pelz- und Wollsachen, Bänder, Blumen, Handschuhe und verschiedene andere Gegenstände befinden.

C. Wawrzinsky & Hollasch.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik

von **A. Holst,**

empfiehlt ihr reichhaltiges gut sortirtes Lager in allen Holzarten zu billigen aber festen Preisen.

Elbing im November 1860.

Eine große Auswahl neuer Arbeitswagen, eigen und dauerhaft gearbeitet, von 20 bis 100 Scheffel tragend, stehen zum Verkauf in der Schmiede Königsbergerstraße No. 8.

Daselbst haben sich Enten eingefunden; der Eigenthümer kann sie abholen.

L. Hinterstraße 27. oben steht ein eiserner Kochofen mit 6 Löchern zu Geschirre von 5, 7 und 9" Weite, zum Kochen, Braten und Backen sich eignend, zum Verkauf.

Ein Paar fast neue Jagdstiefeln sind billig zu verkaufen. Gr. Stromstraße No. 10.

---

2 Dachshunde, welche Fuchs aus dem Baue heraustreiben und sonst zur Jagd sehr gut sind, werden verkauft, ebenso Hühnerhunde, jung auch alt, vorz. Race und hübscher Farbe.

Wo? sagt Herr Pohl im „Kronprinzen von Preußen."

---

2 Kühe, die in 8 Tagen frischmilch werden, sind zu verkaufen

Junkerstraße No. 8.

Eine frischmilch gewordene Kuh ist zu verkaufen bei Abraham, in **Neuendorf.**

Eine Kuh, die den 16. d. M. frischmilch wird, steht zum Verkauf bei

Hohmann Piur, in **Groß Wesseln.**

Ein menonitischer Consens auf ein städtisches Grundstück ist sehr billig zu verkaufen. Näheres bei

E. Truhardt, Junkerstraße No. 14.

Ein Laden in der Schmiedestraße, geeignet zu einer Cigarren-Niederlage oder dergleichen Geschäfte, mit Inventarium steht wegen Veränderungshalber sofort zu vermiethen. Das Nähere Neustädtische Grünstraße No. 5.

Brückstraße No. 20., zwei Treppen, ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Einen Burschen braucht Tischlermeister **Bartsch,** Heilige Geiststraße No. 52.

Einem erfahrenen Wirthschafter, der mit der Werderschen Wirthschaft vertraut ist, wird eine Stelle nachgewiesen. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung in und außer dem Hause billig zu nähen.

Kürschnerstraße No. 15.

Beachtungswerth.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von Donnerstag den 15. d. M. die **Bäckerei** Junkerstraße No. 49. übernommen habe und empfehle alle Sorten Weizen- und Roggenbrod in bester Qualität von 1 bis 10 Sgr., auch wenns gewünscht wird, größere. Auf Metzen-Brode u. dgl. wie überhaupt alle Bestellungen von Roggen-Brod so wie alle Sorten Kuchen zu Festlichkeiten werde ich stets bestrebt sein pünktlich und reell zu bedienen.

Den Herren Gastwirthen, Restaurateuren und Wieder-Verkäufern gebe ich pro Thaler 5 Sgr. Rabatt.

Hausbackenbrode werden täglich bis 9 Uhr Vorm. zum Backen übernommen und werden zum Vortheil des Publikums vorher und nachher gewogen.

Bitte ein geehrtes Publikum um geneigtes Wohlwollen. **C. Fröse,** Bäckermeister.

Auch wird daselbst ein Laufbursche gebraucht.

Den geehrten Damen empfiehlt sich zum **Frisiren**

O. Oske, Logenstraße No. 11.

Ein Schirrarbeiter und Tabakspflanzer, der auch etwas Gärtnerei versteht, sucht vom 1. April f. ab eine Stelle. Bis zum 25. d. zu melden bei Gastwirth Görtzen, in **Groß Wickerau.**

---

900 Thlr. sind sogleich auf ein ländliches Grundstück zu begeben

Gustav Schmidt.

Ein Geschäft sucht von sofort einen Compagnon mit einem Vermögen von 2- — 500 Thlr. Adressen werden erbeten unter Lit. **G. H.** in der Exped. der „Elb. Anzeigen."

Eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör wird vom 1. Januar ab gesucht. Offerten unter **B. 88.** in der Expedition dieses Blattes.

---

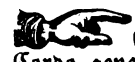
3 Pfandscheine und 3 Schnupftücher sind gefunden und gegen Kosten 2c. abzuholen innern Vorberg No. 16. bei Schuhmachermeister Sachs.

Angemessene Belohnung.

Um allen Anfragen und Mißverständnissen zu begegnen, wird bekannt gemacht, daß außer den Abdeckereiberechtigten im hiesigen Kreise, wo zur Zeit noch der Abdeckereizwang besteht, Niemand das Recht hat, alte Pferde, welche zur Arbeit nicht mehr tauglich sind, zu tödten und abzuledern; am allerwenigsten kommt solches dem ehemaligen Fuhrmann **Linck** in Elbing zu, Pferde zu tödten oder tödten zu lassen, um den Cadaver den Hundebesitzern zu überlassen und die Haut, Haare und sonstige Ausnutzungen zu gewinnen.

Demjenigen, welcher solche **Leute anzeigt,** die erweißlich sich **damit beschäftigen** und die dieserhalb zur Untersuchung und Bestrafung herangezogen werden, wird unter Verschweigung des Namens eine **angemessene Belohnung** zugesichert und gezahlt in **Schesmershoff.**

Montag, den 12. Nachmittags ist auf dem Wege vom Casino-Garten durch die Schmiedestraße bis zur Fleischerstraße eine rothbraunseidene Börse mit silbernem Schloß, enthaltend 2 kleine Schlüssel und einen Thlr., verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe **gegen den Geldinhalt** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.



Am 10. d. M. ist hier ein schwarz. Hühnerhund,

Cordo genannt, verschwunden. Wer Auskunft über den Verbleib geben kann, erhält eine angem. Belohnung in Schesmershoff bei Herrmann.

Chaussee-Bariere Schönwiese bei Pr. Holland.

Ein Herr, der von vorigtem Freitag zu Sonnabend c. Nachts 1 Uhr diese Bariere, von Elbing kommend, mit einem 2-spännigen Bretter-Wagen, auf welchem Eisen geladen und ein neues Kartol hinten angebunden passirte, hat hier etwas vergessen. Da mir daran liegt, daß jeder das seine bekommt, so fordere ich denselben hiemit auf sich bei mir zu melden, oder andere Kenner dieses Herrn, solches in Elbing, im Engl. Hause bei Herrn Lau, angeben zu wollen.

Der Chausseegelderheber E. C. Kuehn.

Nur aus Gold und Silber gearbeitete Gegenstände

empfiehlt die

Juwelen-, Gold- und Silber-Waaren-Fabrik und Handlung von C. R. Gerike

in ihrem sehr großen ganz neu besetzten Waaren-Lager zur gefälligen Ansicht bestens.

Durch eigene Fabrikate, so wie durch Verbindung mit den solidesten Fabriken bin ich im Stande jede Sache sehr billig abzugeben.

Alle und jede neue Bestellung im Juwelier-, Gold- und Silbersache, so wie eine jede derartige Reparatur wird sauber und billig gefertigt, so wie eine jede Kirchen-Arbeit nach vorzulegenden Zeichnungen gut ausgeführt.

Juwelen jeder Art, Gold- und Silber-Sachen kauft und tauscht zum höchsten Werthe

***C. R. Gerike,* Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter,**

Wasser- und Lange Hinterstraßen-Ecke.

Eine **dritte Sendung** der beliebten **Richmond-** (Tuch-) **Hütchen** ist angekommen, es empfehlen dieselben nebst **Bänder, Ledermanschetten** und **Goldgürtel** zu den billigsten Preisen

Willms & Kühnapfel, alter Markt No. 53.

Moritz Rosenthal jun.,

aus Königsberg i. Pr.,

während des Marktes hier im Hotel zum deutschen Hause, 1 Treppe hoch, Zimmer No. 6.

Ich empfehle mein stark assortirtes Lager von Pelzwaaren für Herren in

Reise- und Gehe-Pelzen,

für Damen:

Muffen, Kragen, Stola's und Pelzmanschetten

in den schönsten und dauerhaftesten Pelzgattungen und vorzüglichster Arbeit in Zobel, Nerz, Fee, Bisam 2c. und verkaufe:

Eine gute schwarze Muffe von 1 Thlr. an.
Eine gute braune Muffe von 2 Thlr. an.
Eine gute ächte Genotten-Muffe von 3 Thlr. an.
Eine gute Bisam-Muffe von 4 Thlr. an.
Eine gute Fee-Muffe von 5 Thlr. an.
Eine gute Naturell-Bisam-Muffe von 6 Thlr. an.
Eine gute Naturell-Prima-Bisam-Muffe von 7 Thlr. an.
Eine gute Naturell-Prima-Fee-Muffe von 8 Thlr. an.

Victoria-Kragen, Theater-Stola's und andere Kragen und Stola's

in größter Auswahl zu billigen Preisen.

Pelz-Manschetten von 12½ Sgr. an.

Ganze Garnituren, bestehend aus 1 guten großen Muffe, 1 guten Kragen oder Stola und einem Paar dazu passenden Pelzmanschetten zusammen von **4 Thlr. 10 Sgr. bis 80 Thaler.**

Durch vielfältiges Klagen über schlechte Gummischuhe veranlaßt, ein gutes Fabrikat anzuschaffen, ist es mir gelungen, ein recht gutes Fabrikat in Frankreich zu ermitteln; ich habe keine Mühe und Kosten gescheut, dieses französische Fabrikat von Gummischuhen und Gummigaloschen anzuschaffen und hat sich dasselbe auch als das wirklich allerbeste herausgestellt, da sowohl Facon als auch Haltbarkeit die anderen schlechten Gummischuhe, die jetzt so sehr stark im Handel sind, um mindestens 100 pCt. übertreffen. Ich habe mit diesen französischen Gummischuhen und Gummigaloschen den diesjährigen Markt bezogen und bitte ein hochgeehrtes Publikum mich gütigst bei etwaigem Bedarf zu beehren.

Die Preise stellen sich:

Kinder-Gummi-Schuhe	à 15 Sgr.	pro Paar.	
Mädchen-Gummi-Schuhe	à 20 „	„	„
Damen-Gummi-Schuhe	à 25 „	„	„
Herren-Gummi-Schuhe	à 1 Thlr. 10 Sgr.	pro Paar.	
Damen-Gummi-Galoschen	à 1 „ 5 „	„	zum Anziehen ohne Gebrauch d. Hände
Herren-Gummi-Galoschen	à 1 „ 15 „	„	„

Außerdem ist mein Lager mit einem schönen Sortiment

Reise-Taschen in allen Größen und Stoffen von 25 Sgr. bis 6 Thlr.
Reise-Plaids und Decken von 4 bis 15 Thlr.
Reise-Pelzstiefeln in allen Längen ausgestattet.

MORITZ ROSENTHAL jun.,

aus Königsberg i. Pr.

Während des Marktes hier „Hotel zum deutschen Hause",

1 Treppe Zimmer No. 6.

Einem geehrten Publikum mache ich hiemit die ganz ergebene Anzeige, daß ich den diesjährigen Martini-Markt mit meinem eigenen Fabrikat: vom besten Flachs gesponnene **Garn-Leinewand** und **Gedecke** jeder Art, so wie **Handtücher** und **Servietten** beziehen und im „Englischen Hause" Zimmer No. 1. logiren werde.

Die Leistungen meiner seit vielen Jahren bestehenden Leinen-Weberei überheben mich jeder sonstigen Marktschreierei.

Ich bin ferner gerne bereit, jede Bestellung auf Weberei mit dem dazu gelieferten Garne anzunehmen, wie auch Gedecke mit Wappen jeder Art in meiner Fabrik anfertigen zu lassen.

Um geneigten Besuch bittet

ergebenst

S. A. Mendelsohn,

aus Heilsberg.

Halt, bleibt stehen, schon wieder was Neues!

B. Libmann aus Schermeisel empfiehlt seine selbstverfertigten Waaren zum hiesigen Jahrmarkt, als: Tinktur zur Reinigung aller Kleidungsstücke, Material zum Schärfen der Rasirmesser sowie anderer Instrumente, Feuerdiamant, womit man alle Arten Glas ohne Unterschied schneiden kann, das Pflaster zur Vertilgung der Hühneraugen und Frostbeulen, geprüft von mehreren renommirten Aerzten, eine Composition, Silber und Neusilber zu plattiren und Rostflecken aus Stahl und Eisen damit zu entfernen, Ehestandskitt, womit man alle zerbrochenen Gegenstände, Glas, Porzellan 2c. repariren kann, auch werden von mir selbst während des Jahrmarkts alle zerbrochenen Gegenstände repairt, ferner die ewig brennende Nachtlampe, die gänzlich ohne Docht brennt.

Mein Stand ist: vis à vis dem Herrn Conditor Maurizio.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum **Marienburgs** und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich vom 17. d. M. an am hiesigen Orte **Hohe Lauben No. 18.** ein

Tapisserie-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft

eröffnen werde. Mein Bestreben wird dahin gerichtet sein, einen jeden mich Beehrenden zur größten Zufriedenheit zu bedienen.

M. Braeuel,

Hohe Lauben No. 18.

Marienburg, den 13. November 1860.

Mahagoni- und Polisander-Pianino offerirt
F. Weber.

Neue Rohrstühle stehen zum Verkauf
neustädtsche Schmiedestraße No. 15.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 93. — 17. November 1860

Kirchliche Anzeigen.
Am 24. Sonntage nach Trinitatis.
Den 18. November 1860.

St. Nikolai-Pfarrkirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag den 20. Novb.: Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag d. 22. Nov.: Herr Prediger Nesselmann.
Montag den 19. November Abends 5 Uhr:
Vortrag über Augustin.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Vormittag 9 Uhr: Predigt. Herr Pastor Ebert.
Nachmittag 2 Uhr: Predigt. Herr Pastor Ebert.

Mennoniten-Gemeinde.
Im Bethause an der Reiferbahn.
Vormittags 9½ Uhr: Herr Prediger Mannhardt.

Preußen.

Berlin. Das Befinden Sr. Majestät des Königs soll wieder sehr ungünstig sein. Die „C. St." will sogar trostlose Nachrichten erhalten haben, wonach seit einigen Tagen die Kräfte auffallend abnehmen und die lichten Augenblicke immer seltener würden, so daß man in Sanssouci jeden Augenblick auf einen unglücklichen Ausgang der Krankheit gefaßt sei. (Da keine Bülletins ausgegeben werden, so sind diese Nachrichten wohl übertrieben.)

— Die „Preußische Ztg." bringt in ihrer Morgen-No. vom 15. d. einen offenbar offiziösen, höchst beachtenswerthen Artikel in Betreff der „Frage der deutschen Bundesreform." Es heißt darin: „Ueber den Weg, auf dem allein Heilsames zu erreichen wäre, sind die Gedanken der ernsten Männer der Nation längst erschöpft. Dieselben sind darüber einig, daß, wenn die Hindernisse, welche einer Reform auf dem allein richtigen Wege entgegenstehen, auf dem Wege der Ueberzeugung nicht zu entfernen sind, der jetzige Zustand unter Beschränkung einiger Auswüchse fortdauern muß. Die preußische Regierung hat wiederholt bewiesen, wie sehr sie die Rechte ihrer Bundesgenossen zu achten weiß. Die preußische Regierung kennt die Anschauungen ihrer Bundesgenossen und hat darum den gegenwärtigen Zeitpunkt für Ausführung einer Bundesreform für nicht geeignet erachtet. — Das positive Bestreben Preußens kann heute nur darauf gerichtet sein, für den völkerrechtlichen Zweck des Bundes, der die äußere Sicherheit der Nation zu schützen bestimmt ist, eine Organisation der Bundesstreitkräfte herbeizuführen, welche wenigstens den unerläßlichsten Bedingungen einer der Aufgabe entsprechenden Wirksamkeit Genüge leistet. — Bei diesem Stand der Dinge nun, nachdem die Verhandlungen über die deutsche Frage seit längerer Zeit naturgemäß schweigen, in dieser Pause des Sprechens treten vergnüglich jene Schwätzer auf, welche das erschöpfte Thema im breiten Strom der Rede selbstgefällig variiren. — Es wäre ein überflüssiges Unternehmen, dergleichen Einfälle zu bestreiten. Sobald der Ernst, welcher die heutige Weltlage kennzeichnet, sich in dem ersten Ereigniß kundgiebt, das uns unmittelbar berührt, sind „die leichtfertigen Gewebe wesenloser Doctrin wie Spreu nach allen Winden verflogen." — Die Geltung Preußens in dem Gemeinwesen Deutschlands wird von dem Maße der Pflichten abhängen, die es zu übernehmen und auszuführen im Stande ist. Was aber den Willen betrifft, solche Pflichten zu übernehmen, und das Gefühl, mit dem sie übernommen werden, so wird die Geschichte darüber richten." — Es ist dies offenbar eine entschiedene Erklärung, daß Preußen nimmermehr die Wege Sardiniens einschlagen wird, und zugleich eine bündige Abweisung der Bestrebungen des sog. Deutschen Nationalvereins.

— (Bresl. Ztg.) Die Vorschläge wegen der neuen Uniformirung der Infanterie haben jetzt ihre definitive Erledigung gefunden, nach diesen erhalten die geraden Armeecorps weiße Beschläge und Knöpfe, die ungeraden behalten die jetzigen. Das 1. und 3. Armeecorps erhält rothe, das 2. und 7. weiße, das 6. und 5. gelbe, das 4. und 8. endlich blaue Kragen. Die ersten Brigaden sämmtlicher Corps bekommen weiße, die zweiten rothe, die dritten gelbe, die vierten blaue Achselklappen. Das erste Regiment jeder Brigade erhält schwedische, das zweite brandenburgische Aufschäge, die bisher üblichen Nummern fallen ganz fort. Hiernach wird z. B. das 50. Inf.-Rgt. Helme mit weißen Beschlägen, weiße Knöpfe, gelbe Kragen, weiße Achselklappen und eben solche brandenburgische Aufschläge erhalten.

Wie aus Paris telegraphirt wird, geht der Subdirektor im französischen Ministerium des Auswärtigen in einigen Wochen nach Berlin, um die Unterhandlungen wegen eines Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Frankreich vorzubereiten. — „Fürchten wir die Danaer, besonders wenn sie uns Geschenke bringen!" Noch sind wir hoffentlich nicht so durch den Schacher und Mammon verblendet, daß wir uns, wie England, durch solch' einen Köder werden fangen lassen.

Wie die „N. H. Z." berichtet, hat der Abg. Milde in diesen Tagen eine Rundreise durch die Provinz Preußen gemacht, welche mit der Organisirung eines liberalen Hauptangriffs auf die letzten Reste einer konservativen Regierungspolitik in Preußen in Verbindung stehen soll. Namentlich scheint es dabei einem Sturm gegen das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu gelten.

— Es wird hier eine Adresse an den Landtag zur Beförderung des sog. deutschen Nationalvereins vorbereitet.

Bei den hohen Kartoffelpreisen ist bei'm Ministerium der Antrag gestellt worden, die Bonifikation für ausgehenden Spiritus zeitweise zu suspendiren. Nach der „Pr. Z." ist die Nachricht, daß die Regierung hierauf einzugehen beabsichtige, unbegründet. — Dem Vernehmen nach will der Kriegsminister v. Roon außer anderen Verbesserungen in der Verpflegung der Truppen auch die einführen, daß den Soldaten des Morgens Kaffee verabreicht werden soll.

Die Preuß. Bank hat bis jetzt ihren Disconto nicht erhöht. Die Börse am 15. war fest, aber geschäftsstill. Staatsschuldscheine 86¼; Preuß. Rentenbriefe 94¼.

Deutschland. Von demokratischen Blättern war verbreitet worden, aus der Bundesfestung Rastatt hätte von der dortigen östreichischen, aus Italienern bestehenden Besatzung eine beträchtliche Anzahl Offiziere und Soldaten über den Rhein nach Frankreich desertiren wollen. Das „Frankf. Journal" erklärt offiziell dieses Gerücht für falsch. Was sagen nun die demokratischen Blätter? Die „Volksztg." sagt: „Es ist aber schon schlimm genug, daß das Gerücht entstehen konnte." Da hört denn freilich doch Manches auf. — Aus Dresden, 15. Novbr. wird telegraphirt: In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer hat der Abg. Riedel einen Antrag auf Herstellung der deutschen Centralgewalt mit einer zweckmäßigen Volks-Vertretung eingebracht.

Oestreich. Die Kaiserin ist ernstlich krank und hat vor einigen Tagen eine Blutergießung aus der angegriffenen Lunge gehabt. — Man hat hier Nachricht, daß an einer adriatischen Küste von Seiten der mit allen Mitteln ausgerüsteten Revolution ein Handstreich versucht werden soll; zunächst wahrscheinlich eine Landung ungarischer Emigranten aus dem Heere Garibaldi's an einem türkischen Küstenplatze des adriatischen Meeres, von wo aus die Verbindung mit den auf das erste Signal wartenden und zu diesem Behufe lange vorher durch auswärtige Einflüsse bearbeiteten slavischen Bevölkerungen hergestellt werden soll, um sodann gemeinschaftlich die Fahne der Insurrektion auf östreichisches Gebiet pflanzen zu können. — Der berühmte französische Stratege, Marschall Niel, welcher von L. Napoleon mit einem Gutachten über Venetien beauftragt war, spricht darin aus, daß der Besitz Venetiens in den Händen des neuen Italiens für Frankreich die glänzendste Frucht des Sieges sein würde, da dieses, hinter dem neuen Italien stehend, „einen unwiderstehlichen Druck auf Wien und ganz Süddeutschland damit ausüben könnte."

Frankreich. Nicht allein die demokratischen Blätter dürfen ungehindert den Papst und den Klerus angreifen, auch die Regierungsblätter thun dies, und man schließt daraus, daß L. Napoleon die Absicht hegt, die französische Kirche von der römisch-katholischen loszureißen.

Großbritanien. Auch die Bank von England hat, wie die von Frankreich, den Disconto, und zwar auf 5 Procent erhöht. Ueber den Prinzen von Wales, dessen Rückkehr von Amerika schon seit 3 Wochen erwartet wird, fehlt noch immer jede Nachricht.

Italien.

Rußland scheint denn doch Ernst zu machen; die russische Regierung hat an ihre Konsuln in Italien den Befehl gesandt, alle russische Unterthanen, welche sich auf der Halbinsel befinden, zur sofortigen Abreise aus derselben aufzufordern. — Der italienische Nationalverein beschäftigt sich eindringlich mit Plänen auf Venedig.

Neapel. Das Zusammentreffen V. Emanuel's mit Garibaldi soll auffallend kalt gewesen sein. Der Mohr hat seine Schuldigkeit gethan, der Mohr kann gehen. In seiner Proklamation legt V. Emanuel ihm indirekt die herrschende Anarchie zur Last. Garibaldi hat sich zurückgezogen, vorher aber in seinem Abschied erklärt, daß er hoffe zur Befreiung Roms und Venetiens bald wieder das Schwert ergreifen zu können. Er wird nun wohl mit Mazzini weiter überlegen. Man vermuthet, daß er mit den Engländern gemeinschaftliche Sache machen will und seine Parole von Palmerston erwartet.

Die Unruhen in den Provinzen greifen immer weiter um sich und werden immer blutiger. Es bilden sich Banden von vielen Hunderten von Bauern, welche den mobilen Militairkolonnen Gefechte liefern. Jeder Tag fordert zahllose Opfer an Blut und Eigenthum der Nation. Selbst die demokratische „Kölnische Ztg." entwirft von den Zuständen ein sehr düsteres Bild und gesteht, daß die Masse der Bevölkerung der Annexion keineswegs günstig ist. Nach den letzten Nachrichten nimmt die reaktionaire Bewegung größere Dimensionen an.

Der „Messager" meldet aus Gaeta vom 11. d., daß der König die Vorschläge wegen Räumung des Platzes zurückgewiesen habe. General Bosco war angekommen und wird den Befehl über die außerhalb der Festung befindlichen Truppen, deren Zahl sich noch auf 15,000 belaufen soll, übernehmen. In Gaeta soll ein Preußischer General in besonderer Mission eingetroffen sein. (Die „Preuß. Ztg." erklärt die letzte Nachricht für unbegründet.)

Neapel, Mittwoch, den 14. November. (Wolff's tel. Bur.) Am 12. d. M. hat ein Zusammenstoß mit den bourbonischen Truppen außerhalb der Festung stattgefunden. Dieselben verlangen zu kapituliren. Die Garnison von Gaeta beläuft sich auf 3000 Mann. In Neapel war General Klapka angekommen.

Sizilien. In Palermo herrscht große Unzufriedenheit; man fürchtet Unordnungen; zwischen den Stellenjägern, welche auf Grund Garibaldi'scher Dekrete Aemter erhascht haben, herrscht offener Streit und Kampf.

Türkei. Die Pforte widersetzt sich der Verlängerung der, bekanntlich auf 6 Monate festgesetzten französischen Expedition in Syrien; französische Blätter behaupten, der Fanatismus der Muselmännner drohe auf's Neue auszubrechen. Da wird's denn wohl nächstens wieder eine neue Verwickelung geben.

Asien. Die engl. Regierung veröffentlicht, daß Berichten aus Hongkong vom 26. Septbr. zufolge die Verhandlungen mit den Chinesen zu keinem befriedigenden Abschluß gelangt seien und die verbündeten Armee'n ihren Marsch nach Pecking angetreten hätten. Die „M.-Post" dagegen hält die Nachricht vom Abschluß des Friedens in China und von der Rückkehr der Truppen aufrecht.

Aus der Provinz.

† Danzig, den 12. November. — Es giebt noch Leute, die nicht daran glauben, daß von einer Gesellschaft, die aus Dreizehn besteht, allemal Einer sterben muß. Zur Besserung dieser Ungläubigen muß ich die Geschichte vom Capitain Hitchcock vom Schiffe „Boldon" an die Oeffentlichkeit bringen, denn was Sie in den hiesigen Zeitungen darüber gelesen haben mögen, ist nicht genug, um die Moral der Sache zu erkennen. Dieser Capitain, ein Engländer von 67 Jahren und dem Rufe nach in recht guten Vermögensverhältnissen, kam hier mit Havarie ein. Er hatte seine Frau an Bord, und man kann nicht sagen, daß er sich schlecht befand, denn der Seeschaden war für ihn persönlich gerade kein sehr bedeutendes Unglück. Die Besichtigungs-Commission, Admiralitäts-Beamte, Sachverständige, Schiffsabrechner u. s. w., begab sich am 5. d. M. zu ihm an Bord und nach der Aufnahme in das Schrödder'sche Gasthaus am Olivaer Thor, wo man protokollirte und recht gemüthlich beisammen war. Während die Verhandlung geschrieben wird, setzt sich der Capitain in die hintere Abtheilung des Zimmers, in eine Ecke bei'm Billard, wo ihn die Anderen nicht sehen können. Endlich ruft man ihn zur Unterschrift. Keine Antwort. Einer der Deputirten steht auf und geht zu ihm: „**Holla, Mr. captain!**" — Keine Antwort. — Der Capitain nickt ruhig mit dem Kopfe vorne über und schweigt hartnäckig. Und was glauben Sie wohl, was dieser Engländer gethan hat? Er hat sich die Gesellschaft überzählt, er hat gefunden, daß sie aus dreizehn Personen besteht, daß also Einer davon zum Sterben oder auf Englisch zum Hängen bestimmt sei, und er hat sich wie ein Held in sein Schicksal ergeben. — „Donnerwetter", schreit der Deputirte plötzlich, „de Kehrl heft sich upgehangen; na dat geiht üwer'n Spaß!" — Und so war es! Er hatte ganz kaltblütig sein langes schwarzseidenes Halstuch abgeknüpft, hatte die Pappe herausgezogen und sich an der über seinem Stuhle befindlichen Kleiderknagge aufgeschlengt, so daß er zwar wieder in eine beinahe sitzende Stellung kam, aber den Stuhl nicht berührte. Wer kann gegen sein Schicksal? Er starb am Stickfluß (die hiesigen Zeitungen sagen irrthümlich Schlagfluß), und die Gesellschaft, von dem Dreizehnten befreit ging nach einiger Zeit sehr gerührt und alterirt auseinander.

Königsberg. Die Sitzungen des Provinzial-Landtages des Königreiches Preußen sind am 13. Abends durch den Herrn Oberpräsidenten geschlossen worden. — In unserer Stadt wird mit Nächstem ein Schutzmanns-Institut nach Berliner Art eingeführt werden und somit werden wir sehr bald hier Konstabler haben.

Elbing. Am vorgestrigen Donnerstage Vormittags wurde der älteste Rath beim hiesigen Königl. Kreisgericht und Vorsitzender der II. Abtheilung desselben, Herr Kreisgerichtsrath Kirchner, inmitten der Ausübung seiner Berufsthätigkeit in dem betreffenden Terminszimmer des Gerichtsgebäudes, plötzlich von einem Schlaganfall betroffen, welcher auch bald darauf seinem Leben ein Ende machte. Der Verewigte, welcher bei vollkommener Rüstigkeit und Geistesfrische in dem Alter von 64 Jahren stand, hat etwa dreißig Jahre hindurch das Amt eines Rathes beim hiesigen Gerichte mit musterhaftem Fleiße und hervorragender Umsicht verwaltet, in Anerkennung dessen ihm vor einigen Jahren von Sr. Majestät dem Könige der Rothe Adlerorden IV. Klasse verliehen wurde. Seine gewissenhafte Pflichttreue bei umfassenden Kenntnissen in seinem Beruf, verbunden mit einem stets wohlwollenden humanen Benehmen gegen Jedermann sichern ihm ein allgemeines ehrenvolles Andenken; seinen näheren Freunden wird der hochgebildete, den reichen Schatz seines Wissens in heiterer Unterhaltung gern erschließende, gefällige, gemüthvolle Mann unvergeßlich bleiben.

T. Elbing. Das zweite Symphonie-Concert, welches am vergangenen Dienstage im Saale der Bürger-Ressource stattfand, war recht zahlreich besucht und brachte uns wieder ein gut gewähltes und präcise ausgeführtes Programm. Das neuengagirte Mitglied der Damroth'schen Kapelle, Herr Stopperahn, bewährte sich in der „Fantasie" von Reissiger als einen gewandten Clarinettisten und fand mit Recht den ungetheiltesten Beifall. Uebrigens dürfen wir mit den Leistungen unserer Kapelle durchaus zufrieden sein, seit sie durch Herrn Damroth auf ihren jetzigen Standpunkt gebracht ist, und haben selbst Fremde, denen man ein competentes Urtheil zutrauen konnte, sich nur lobend über sie ausgesprochen.

— Die Stereoskopen-Ausstellung von Herrn Stephan hat zwar viel Anerkennung aber so wenig Theilnahme gefunden, daß derselbe, obgleich er längere Zeit hier zu verweilen gedachte, schon Donnerstag nach Marienburg abreiste. Die Schönheit seiner Bilder hätte wohl eine größere Beachtung verdient.

— Der diesmalige Martini-Jahrmarkt fällt ziemlich dürftig aus; nur wenige fremde Waarenhändler ꝛc. haben denselben besucht. An irgend bemerkenswerthen Schaustellungen fehlt es gänzlich.

— Die Eröffnung unserer diesjährigen Theatersaison hat gehalten, was sie versprach: die erste Vorstellung am gestrigen Freitage, welche ein neues Lustspiel „Eine Frau, die in Paris war" und noch zwei andere dramatische Kleinigkeiten brachte, war recht zahlreich besucht, und scheint diese erste Rekognoscirung der Mittelhausen'schen Gesellschaft auf dem Felde der Komik für diese wie für unser Publikum einen interessanten Winterfeldzug zu eröffnen, der für beide Theile lohnend und genußreich zu werden verspricht.

Gewerbe-Verein.

Montag den 19. d. M., Abends 8 Uhr:
ordentliche Versammlung.
Gegenstand des Vortrages: **Der Ernährungs-Apparat.** (2ter Theil.)

Todes-Anzeige.

Den 13. d. Abends 8¼ Uhr entschlief zu Marienwerder unsere theure Schwester Ernestine Schloß geb. Buchholz, im 62. Lebensjahre, an den Folgen eines am Morgen des 10. d. erhaltenen Schlaganfalls.

Mit tiefbetrübtem Herzen zeigen wir dieses allen Verwandten und Freunden, statt jeder besonderen Meldung, an.

Elbing, den 15. November 1860.

Johanna Bendau
Friederike Stark } als Schwestern.
Louise v. Wilmsdorf, als Pflegetochter.

Montag, Probe zum **„Requiem"** um 7 Uhr Abends im Gymnasio.

Die Weihnachtsverloosung

zum Besten

der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten

wird auch in diesem Jahre in gewohnter Weise stattfinden.

Wir hoffen keine Fehlbitte zu thun, wenn wir unsere Mitbürger und besonders die geehrten Damen ersuchen, uns in Berücksichtigung des wohlthätigen Zweckes hierzu mit **Geschenken** reichlich versehen zu wollen. Die Annahme letzterer geschieht durch sämmtliche Unterzeichnete und dient die Aushändigung einer mit „Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt" bezeichneten **Karte als Quittung über den richtigen Empfang.**

Loose à **10 Sgr.** werden sowohl kolportirt, wie auch durch sämmtliche Unterzeichnete verkauft.

Der Vorstand.
Mathilde Baum. Eleonore Schwartz.
Dorothea Aschenheim. Burscher. Schwedt.
Schemionek. Lenz.

Theater in Elbing.

Sonntag den 18. November: Zum ersten Male: **Ein Kind des Glücks,** Lustspiel in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Montag den 19. November: Zum ersten Male: **Eine Nacht in Berlin,** oder: **Abentheuer und Verlegenheiten eines Kleinstädters,** Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen von Hopf, Musik von Conradi.

Dienstag den 20. November: **Minna von Barnhelm,** Lustspiel in 5 Abtheilungen von Ep. Lessing.

Das Theater-Bureau ist während der Theatersaison im englischen Hause.

J. C. F. Mittelhausen.

Elbinger Turn-Verein.

Heute Sonnabend, den 17. c. findet Abends 8 Uhr

ein Turn-Kränzchen

bei Liefeldt statt.

Sonntag, den 18. November c.:

Zweites Concert

in der

Ressource „Humanitas."

Anfang: Nachmitt. 3½ Uhr.

Das Comitée.

Sonnabend, den 17. November c.

Instrumental-Concert

im Saale der Bürgerressource.

Anfang: 7 Uhr Abends.

Billette à 3 Sgr. sind vorher zu haben bei dem Oeconomen Herrn Hevler und Herrn Bersuch.

Entrée an der Kasse à Person 5 Sgr.

Damroth.

Den geehrten Abonnenten die ergebene Anzeige, daß künftigen Sonntag die

Zweite Soirée

im Saale des goldenen Löwen stattfindet.

Anfang 7 Uhr.

NB. Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Karte gestattet.

Das Comité.

Heute Abend:

musikalische Vorträge

bei **H. Stummer.**

Der **landwirthschaftliche Verein des Gr. Marienburger Werders** versammelt sich

Donnerstag, d. 22. November c.
3 Uhr Nachmittags
in **Tiegenhof.**

In der Auktion, welche wir am 12., 13. und 14. d. Mts. veranstalteten, haben folgende Pfandstücke mehr eingebracht, als die Pfandschuldner an Kapital, Zinsen ꝛc. zu bezahlen hatten:

No.	19,138.	19,151.	19,199.	19,519.
19,676.	19,905.	19,985.	20,123.	20,168.
20,220.	20,270.	20,319.	20,510.	20,514.
20,515.	20,737.	20,753.	20,771.	20,898.
20,943.	21,146.	21,214.	21,215.	21,315.
21,387.	21,400.	21,428.	21,658.	21,700.
21,914.	21,968.	21,991.	22,161.	22,200.
22,204.	22,337.	22,536.	22,570.	22,584.
22,615.	22,668.	22,684.	22,727.	22,728.
22,764.	22,778.	22,853.	22,878.	22,988.
23,008.	23,026.	23,180.	23,200.	23,208.
23,211.	23,263.	23,266.	23,306.	23,360.
23,390.	23,391.	23,402.	23,491.	23,618.
23,625	23,626.	23,646.	23,648.	23,650.
23,684.	23,690.	23,691.	23,731.	23,735.
23,742.	23,763.	23,909.	24,005.	24,006.
24,027.	24,028.	24,109.	24,132.	24,231.
24,238.	24,319.	24,329.	24,371.	24,436.
24,450.	24,502.	24,506.	24,520.	24,605.
24,607.	24,626.	24,672.	24,704.	24,722.
24,729.	24,742.	24,775.	24,786.	24,798.
24,833.	24,918.			

Die betreffenden Personen werden hiemit aufgefordert, die sie treffenden Ueberschüsse gegen Herausgabe der Pfandscheine **bis zum 29. December c.** bei uns in Empfang zu nehmen; nach diesem Tage werden gemäß §. 20. des Reglements diese Ueberschüsse der städtischen Armenkasse überwiesen, die Pfandscheine als amortisirt und jeder Anspruch wird als erloschen betrachtet werden.

Elbing, den 17. November 1860.

Das Curatorium des städtischen Leih-Amts.

Die diesjährige Rohrnutzung in den fiscalischen Nogat-Kampen am frischen Haff, **soll den 29. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** zu **Kraffohlschleuse** an den Meistbietenden verpachtet werden.

Elbing, den 16. November 1860.

Der Wasserbau-Inspektor.
Klopsch.

Rasch,

für die Herren **Materialisten zu Ladenschürzen,** ist wieder vorräthig.

A. Penner.

Von dem so sehr beliebten

Kleiderzeug

habe ich wieder eine frische Sendung erhalten.

A. Penner.

Gefütterte Pferdedecken

habe ich in guter **Auswahl** zu sehr billigen Preisen vorräthig. **A. Penner.**

Eine Schlitten-Pelzdecke

habe ich sehr **billig** zu verkaufen.

A. Penner.

Echte Gummischuhe,

durchweg reiner Gummi und ohne Futter, so wie beste Französische und Amerikanische, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Fr. Hornig.

Theater-Billets

zur Estrade, Sperrsitze, Parterre und Logen empfiehlt

S. Bersuch.

Ein noch sehr guter Damentuch-Mantel ist billig zu verkaufen Leichnamstraße No. 33.

L. Hinterstr. 27., oben, steht ein neuer eiserner Kochofen mit 6 Löchern, zu Geschirren von 5, 7 und 9" Weite, zum Kochen, Braten und Backen sich eignend, zum Verkauf.

Gummischuhe sind wieder in allen No. zur Auswahl vorräthig.

A. Teuchert.

Neue Datteln und Feigen, Ananas in Karaffen, franz. Früchte, cand. Ingber, Succade, cand. Pomeranzen-Schaalen, große Marcipan-Mandeln, ächter Sago, ächte Maccaroni, rothe und weiße Gelatine, Oliven, Limonen, Capern und Champignons, engl. Senf und franz. Mostrich empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Wachs-, Paraffin- und Stearin-Kerzen empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Tafelbouillon, Gothaer Cervelatwurst, Teltower Rübchen, Magdeburger Sauerkohl wie Sauergurken empfiehlt ***Arnold Wolfeil.***

Feinsten Pecco- und Imperial-Thee, feinste Vanille wie Chocoladen empfiehlt **Arnold Wolfeil.**

Mein bedeutendes Lager ächter Havanna-, Bremer wie Hamburger Cigarren in abgelagerter Waare empfehle ich bei billigster Preisnotirung.

Arnold Wolfeil.

Mein vollständiges **Cigarren-Lager** in alter Waare, **Danz. Nessing No. 1.** u. **amer. Rippen**, empfehle billigst

J. Schultz, im goldenen Ring.

Wallrath-, Parafin- und **Stearin-Kerzen,** zu verschiedenen Preisen und Packungen, so wie **weiß.** und **gelb. Wachsstock** billigst **im goldenen Ring.**

Für Brust- und Hustenleidende

empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten

Brust-Sirup

pro Flasche 4 Sgr. bis 1 Thlr.,
ächte Brust-Karamellen, ächte Malz-, Mohrrüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker, sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladen-Pulver und sonstige Konfituren zu den billigsten Preisen.

G. Hakenbeck,
Conditor,
lange Hinterstraße No. 23.

Berliner Kaffee-Kringel
6 für 1 Sgr.

sind morgen Vor- auch Nachmittag frisch, wie auch die beliebten Napfkuchen à 2½, 3, 5 und 10 Sgr. vorräthig.

M. Kühn.

Auf alle Arten Kuchen, mit Ausnahme der Napfkuchen und Berliner Kaffee-Kringel, von 5 Sgr. 1 Sgr. Rabatt.

M. Kühn.

Frischen Vanille-Mischung-Thee, wohlschmeckenden Rand- und Speise-Marzipan, candirten Ingber in Krucken und ausgewogen, Pommeranzenschaalen empfiehlt täglich frisch eben daselbst.

Himbeer-Saft

von diesjähriger reifer Frucht mit Zucker stark eingekocht empfiehlt in ausgezeichnet schöner Waare pro Stof 15 Sgr., 1 Quartier 4 Sgr. — Auch kann ich ca. 200 Stof im Ganzen abgeben.

M. Kühn, Brückstraße 21.

Mein Lager von **ächten feinen** und **Mittel-Cigarren,** alle Sorten **Schnupf-Tabacke** empfehle ich einem hochgeschätzten Publikum bestens, Wiederverkäufern billigst.
Hochachtungsvoll Louis Seiffert,
5. Neustädt. Grünstraße 5.

2-, 3- u. 4spännige neue Arbeitswagen stehen z. Verkauf i. d. Schmiede Königsbergerstr. 8. A. Quintern.

Trockene eichen und fichten Dielen und Bohlen, so wie auch buchen Bohlen und buchen Kloben- und Splitterholz empfiehlt

Doell & Penner,
Hofraum No. 20., auf der Speicherinsel.

Echte Teltower Rübchen,
Astrachan. Schotenkerne,
Russ. Tafelbouillon,
Echt ital. Castanien,
Magdeburger Sauerkohl,
Geräucherte Gänsebrüste,
Gothaer Cervelatwurst,
Geles. Marcipanmandeln,

Punsch-Royal,

eine vorzüglich feine Punsch-Essenz,

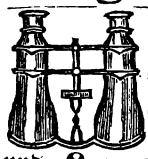
Neue französische Catharinen-Pflaumen,
Neue türk. Tafelpflaumen,
Best. neue böhm. Pflaumen,
Best. neue Mont. Pflaumen,
Trockene Trüffeln und Morcheln,
Beste Capern, Sardellen, Oliven,
Weisse, gelbe und bemalte Altarlichte,
Weiss. u. gelb. Wachsstock,
Wachs-, Paraffin- und Stearinkerzen

empfiehlt **Herrmann Entz,**
Heilige Geiststrasse No. 14.

Frische englische Austern

empfingen

Aug. Wittmaack & Co.



Zu billigsten Preisen empfiehlt seine große Auswahl achromatischer **Opern-Gläser** mit 6 und 8 Gläsern in Elfenbein, Knochen, schwarz lakirt 2c. 2c. **Brillen** und **Lorgnetten** mit den vorzüglichsten Gläsern, so wie **Thermometer, Alkoholometer, Barometer, Getreidewaagen** 2c.

F. Gilardoni, Optikus,
Fischerstraße No. 42.

Gänzlicher **Ausverkauf** sämmtlicher **Blechwaaren** wegen Aufgabe des Geschäfts bei

E. Radau, Wasserstr. 50.

Einem geehrten Publikum mache ich hiemit die ganz ergebene Anzeige, daß ich den diesjährigen Martini-Markt mit meinem eigenen Fabrikat: vom besten Flachs gesponnene **Garn-Leinewand** und **Gedecke** jeder Art, so wie **Handtücher** und **Servietten** beziehen und im „Englischen Hause" Zimmer No. 1. logiren werde.

Die Leistungen meiner seit vielen Jahren bestehenden Leinen-Weberei überheben mich jeder sonstigen Marktschreierei.

Ich bin ferner gerne bereit, jede Bestellung auf Weberei mit dem dazu gelieferten Garne anzunehmen, wie auch Gedecke mit Wappen jeder Art in meiner Fabrik anfertigen zu lassen.

Um gencigten Besuch bittet
ergebenst

S. A. Mendelsohn,
aus **Heilsberg.**

Vorzüglich gute, weiße und rothe Eßtrauben sind alle Tage zu haben Jakobs- und Mehlgasse im Keller bei Herrn Meyer Lichtenstein.

Eine milchende Ziege ist zu verkaufen
Sonnenstraße No. 20.

Beachtungswerth.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich von Donnerstag den 15. d. M. die **Bäckerei** Junkerstraße No. 49. übernommen habe und empfehle alle Sorten Weizen- und Roggenbrod in bester Qualität von 1 bis 10 Sgr auch wenns gewünscht wird, größere. Auf Metzen-Brode u. dgl. wie überhaupt alle Bestellungen von Roggen-Brod so wie alle Sorten Kuchen zu Festlichkeiten werde ich stets bestrebt sein pünktlich und reell zu bedienen.

Den Herren Gastwirthen, Restaurateuren und Wieder-Verkäufern gebe ich pro Thaler 5 Sgr. Rabatt.

Hausbackenbrode werden täglich bis 9 Uhr Vorm. zum Backen übernommen und werden zum Vortheil des Publikums vorher und nachher gewogen.

Bitte ein geehrtes Publikum um geneigtes Wohlwollen. **C. Fröse,** Bäckermeister.

1000, 1500, 2000, 3000 und 5000 Thlr. habe ich im Auftrage auf sichere Hypotheke auf Landbesitzungen sogleich zu begeben und auf Januar k. J. habe ich verschiedene Capitalien zu begeben, Geld auf Wechsel wird besorgt, Wechsel discontirt, auch Dokumente werden gekauft von

P. Claassen,
heilige Geiststraße No. 43, in Elbing.

---

1) Eine Besitzung in der Umgegend von Elbing, an Chaussee und Eisenbahn, mit 3 Hufen kulmisch Acker- und Wieseland erster Klasse, Weizen- und Gerstenboden, soll Umstände wegen mit vollständigem lebendem und todtem Inventarium, mit einer billigen Anzahlung durch mich verkauft werden. Die darauf eingetragenen Capitalien zu 5 pCt. können noch Jahre stehen bleiben.

2) Eine dergleichen Besitzung, mit über 6 Hufen kulmisch, Boden 1. Klasse, ohnweit der Chaussee und Eisenbahn, mit festen Hypotheken, habe ich im Auftrage mit vollem Inventarium, mit 8000 bis 9000 Thlr. Anzahlung billig zu verkaufen.

3) Ein rentables Gasthaus, hart an der Chaussee und Poststraße zwischen dem Eisenbahnnetz, mit circa 5 Morgen kulmisch Land 1. Klasse, festen Hypotheken, soll Krankheitshalber unter billigen Bedingungen verkauft werden durch

P. Claassen, in Elbing.

Eine kleine Wohnung ist zu vermiethen.
Heilige Leichnamstraße No. 23.

Ein möbl. Zimmer mit und ohne Beköstigung ist zu vermiethen Brückstraße No. 20.

Ein möblirtes Zimmer für einen einzelnen Herrn oder Dame ist billig zu vermiethen. Spieringsstraße No. 29.

---

1 Stube mit auch ohne Möbel ist innern Marienb. Damm 18. von sogleich zu vermieth.

Geübte Wäsche-Näherinnen finden in und außer dem Hause dauernde Beschäftigung bei E. Simson,
Spieringsstraße 19.

Junge Mädchen, welche Schneidern lernen wollen, können sich melden große Stromstraße No. 7. Auch ist daselbst ein Schreibsekretair zu verkaufen. Catharina Gosda.

Einen Burschen braucht Tischlermeister Preuschoff, Neustädt. Schmiedestraße 15.

Ein Sohn ordentlicher Eltern wird als Lehrling für's Galanterie- und Kurz-Waaren-Geschäft gesucht.
Wasserstraße No. 80.

Ein junges Mädchen, welches im Nähen geübt ist, wünscht auf einem Gut in der Umgegend die Wirthschaft zu erlernen. Das Nähere wird in der Exped. d. Bl. mitgetheilt.

Eine kleine Brosche mit Granaten ist gefunden worden. Abzuholen gegen die Insertionskosten vorstädtische Grünstraße 30.

Da ich noch ca. 70 Thlr. auf mein Antheil auf der Dom.-Rent-Amts-Kasse restire, so ersuche ich diejenigen, welche ein christliches Herz haben und Geld, um Vorschießung.
Mit Hochachtung P. Mock, **Neukirch** N.

Durch den Empfang einer sehr bedeutenden Sendung neuester und elegantester **Alfénide-Waaren** ist mein Commissions-Lager dieser Branche auf's Reichste ausgestattet und erlaube ich mir einem sehr geehrten Publikum diesen Artikel um so angelegentlicher zu empfehlen, als mir täglich neue Anerkenntnisse seiner Solidität zu Theil werden.

Die in letzter Zeit schnell vergriffenen Eß-, Thee- und Suppenlöffel, Tischgabeln ꝛc. ꝛc. sind wieder in großer Auswahl vorhanden und findet der Verkauf zu den von der Fabrik vorgeschriebenen, unveränderlich festen Preisen statt.

Gleichzeitig empfehle ich mein reich assortirtes **Gold- und Silber-Waaren-Lager** und bin ich durch langjährige Verbindung mit den vorzüglichsten Fabriken im Stande, die stets modernste Waare zu den billigsten Preisen abzugeben.

Alt Gold und Silber wird stets zu den höchsten Preisen gekauft und in Zahlung genommen, Bestellungen und Reparaturen in bekannter Weise schnell und billig ausgeführt.

A. Christ,

Gold- und Silber-Waaren-Handlung,
alleiniges Commissions-Lager von Alfénide für Elbing und Umgegend.

Eine neue Sendung **Strickwolle** empfiehlt sehr billig,
Doubel-Jacken von 2 Thlr. an.

Joh. Frankenstein.

Im Hôtel de Berlin bei Herrn Schmelzer

dauert der Verkauf
reeller Leinen-Waaren und sauber genähter fertiger Herren- und Damen-Wäsche eigener Fabrik,
nur während des Marktes, bis **Montag Abend, in keinem Falle länger.**

Um mit unserem Lager so viel als möglich zu räumen, haben wir die Preise unserer Waaren **bedeutend ermäßigt**, und dürfte sich eine gleiche Gelegenheit zum **so billigen Einkauf reeller Waaren** nicht wieder darbieten.

H. Lachmanski & Comp.,
früher **Julius Simon** aus **Magdeburg** und **Königsberg.**
Verkaufs-Lokal: *Hôtel de Berlin* bei Herrn *Schmelzer*,
worauf wir zu achten bitten.

Coiffüren von Chenille und Band in großer Auswahl von 20 Sgr. an empfehlen **Rahn & Rolling.**

Brust-Sirup gegen Husten à Flasche 5 Sgr. empfehlen
Rahn & Rolling.

Der vollständige Ausverkauf
meines
Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Lagers
dauert fort und ist dasselbe noch in allen **Artikeln** sortirt.

Eine große Parthie elegante doppelt brochirte **Mull-Gardinen** habe ich auf die Hälfte des Preises ermäßigt.

Peter Ensz,
Alter Markt und Heilige Geiststraßen-Ecke No. 34.

Fabrik und Lager sämmtlicher gebräuchlicher Instrumente für Aerzte und Chirurgen.

Veterinair-Instrumente für Thierärzte und Landwirthe.

Chirurgische Spritzen: Clysopompes in Glas, Zinn und Gummi.

Aderlaß- und Schnepper.

J. Golbeck,
Fabrikant,
in Elbing,
kurze Heilige Geiststraße No. 35.,
Lager aller Arten Scheeren und Messer, Rasirmesser und Streichriemen, Taschen- und Federmesser, Korkzieher, Nagelscheeren, Tisch- und Brodmesser, Gartenmesser u. Gartenscheeren und sonstige Stahlwaaren.

Alles vom feinsten Material zu den billigsten Preisen.

Fabrik und Lager von Bruchbandagen verschiedenster Art, Nabelbandagen.

Elastische Schnürstrümpfe gegen Krampfadern, in Gummi, Leder u. Leinewand, Gummi-Harnrecipienten.

Suspensorien.

Katheter und Bougies, Mutterkränze und Hysterophore, Warzenhütchen, Milchzieher, Saugepfropfen.

Marzipan-Verwürfelung.

Morgen, Sonntag, den 18. d. M. **erste Marzipan-Verwürfelung** im untern Lokal. **M. Kühn,** Brückstraße No. 21.

Das weltberühtme Dr. White's Augenwasser,
welches den kranken und schwachen Augen die Sehkraft erhält und stärkt, ist ächt zu haben bei
Moischewitz.

Sämmtliche Korbwaaren
sind in großer Auswahl zu haben bei
Moischewitz.

Die in verschiedenen Größen
nie welkenden Blumenbouquetts
empfiehlt **B. Moischewitz.**

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,
auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründet 1831.

Mitgliederbestand Ende 1859:
5146 Pers. mit 5,715,600 Thlr. Versicherungssumme.
Dividende im Jahre 1860, 24%.

Die obige Anstalt hat seit ihrem Bestehen 2,575,600 Thlr. für verstorbene Mitglieder bezahlt und 410,000 Thlr. an Dividenden zurückvergütet.

Durch die Gegenseitigkeit und durch den Reservefond im Betrage von 1,433,817 Thlr. bietet sie jede zu wünschende Sicherheit. Der vertheilbare Ueberschuß ist auf 212,331 Thlr. gestiegen, wodurch für künftige Jahre die Vertheilung noch höherer Dividenden in Aussicht gestelt werden kann, so daß sich die Beiträge auch fernerhin auf das niedrigste Maaß reduziren werden.

Zur Ertheilung jeder nähern Auskunft, sowie zur Vermittlung von Versicherungen, welche für die Summe von 100 bis 10,000 Thlr. angenommen werden, erbieten sich
Wegmann & Co.,
Rendant Damus,
Agenten in Elbing.

Vom 1. Dezember findet ein verheiratheter ordentlicher Mann bei Fuhrwerk und sonst vorkommender Arbeit dauerndes Unterkommen bei freier Wohnung.
Näheres im „Goldenen Hufeisen."

Folgende Gegenstände: 1 silberner Fingerhut, 1 Taschenmesser mit Petschaft T. K., 1 leinenes Taschentuch gez. M. T. 6., 1 leinenes Taschentuch gez. G. S. 6., 1 gesticktes Batist-Taschentuch, 1 kleiner Kragen, 1 kleiner Schlüssel, 1 Paar baumwollene Handschuhe, sind in Vogelsang gefunden uud mögen die sich legitimirenden Eigenthümer bei H. Stummer, Wasserstraße, in Empfang nehmen.

Eine Rolle Wachsleinwand ist in meinem Laden vergessen worden. Der Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren abholen. E. Nücklaus,
innern Mühlendamm No. 5.

Sonntag den 18. d. M. findet **Tanz für Bürgerfamilien** bei mir statt, wozu freundlichst einladet
Eduard Pohl, zur „weißen Taube."

Burg-Garten
morgen Sonntag d. 18. d. **Tanzvergnügen.**
Es ladet ergebenst ein F. Nitsch.

Montag den 19. November c.:
musikalische Abend-Unterhaltung
in der Berg-Halle, bei
F. W. Obrikatis,
große Ziegelscheunstraße No. 5

Montag den 19. d. Mts.:
musikalische Unterhaltung und warmes Abendessen.
C. Schimohr.

Löwensluft.
Sonntag, den 18. November:
Musikalische Unterhaltung.

Sonntag den 18. November werden bei mir Gänse verwürfelt. Durau,
Ellerwald 3. Trift

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.
Beilage

Beilage zu No. 93. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 17. November 1860.

Allgemeine deutsche National-Lotterie.

Die Unzahl der uns zugehenden schriftlichen Anfragen und Zusendungen recommandirter Briefe mit Loosen und ohne solche, ist das Haupt-Bureau zu beantworten außer Stande. Wir sind daher gezwungen, die geehrten Anfragsteller auf die in allen deutschen Staaten durch die Zeitungen veröffentlichten Bekanntmachungen zu verweisen. Wiederholt bemerken wir, daß vor dem dazu zu bestimmenden Tage Briefe und Loose nicht angenommen werden können, dieselben vielmehr uneröffnet zurückgesendet werden müssen, ingleichen, daß erst von diesem zu veröffentlichenden Tage an, die planmäßige 6monatliche Frist zu Abforderung der Gewinne und Einsendung der Loose beginnt!

Dresden, am 12. November 1860.

Der Haupt-Verein der allgemeinen deutschen National-Lotterie.
Der Major Serre auf Maren,
geschäftsführendes Mitglied.

Amtliche Verfügungen.

Warnung.

Während der Benutzung des Exerzierplatzes vor dem Königsberger Thor von Seiten des hier garnisonirenden Militairs haben alle Einwohner vom Civil zur Vermeidung von Unglückfällen das Betreten dieses Platzes zu unterlassen.

Elbing, den 13. November 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Nach §. 9. des Gewerbesteuergesetzes vom 30. Mai 1820 sind Personen, welche gewerbsmäßig meublirte Zimmer vermiethen, der Besteuerung in Klasse C. unterworfen und ist nach der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 30. Juni 1823 nur für Diejenigen eine Steuerbefreiung nachgegeben, welche nur **ein einziges** Zimmer unter Verabredung einer **mindestens dreimonatlichen Miethszeit** vermiethen.

Diejenigen Personen, welche nach Vorstehendem steuerpflichtig sind, werden aufgefordert, das Gewerbe in unserm Secretariat schleunigst anzumelden, widrigenfalls sie die Einleitung der Untersuchung wegen Gewerbesteuer-Umgehung zu gewärtigen haben.

Elbing, den 7. November 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Erhebung

a) des Fährgeldes von der Fähre über den Elbingfluß an der scharfen Ecke und
b) der Abgabe für das Aufziehen der Klappen in der hohen und legen Brücke

wird

Montag, den 3. December c. 12 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause zur Verpachtung vom 1. Januar 1861 ab auf drei Jahre ausgeboten werden.

Elbing, den 7. November 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das dem hiesigen weiblichen Waisenstifte gehörige, unter der Hypotheken-Bezeichnung A. II. 132. Schulstraße No. 16. gelegene Wohnhaus, welches 6 Wohnstuben, Kammern und Bodengelaß enthält, soll mit Ausschluß des dazu radizirenden Landes im Holm in dem auf

Sonnabend den 24. November c. Vormittags 11 Uhr zu Rathhause

vor dem Herrn Stadtrath Frentzel anberaumten Lizitations-Termine unter Vorbehalt höherer Genehmigung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden hiemit zum Termine engeladen und können die Grundstückstaxe in unserer Registratur einsehen.

Elbing, den 21. September 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf den Bauhöfen zu **Montauerspitze** und **Pieckel** sollen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden:

circa 26½ Centner altes Gußeisen (zerbrochene Karrenräder,)
30½ Centner altes, 1½ bis 2 Zoll starkes Tauwerk in verschiedenen Längen,
2500 Stück unbrauchbare Sandsäcke zu
2½ Schiffel aus Klunker-Leinwand,
und 3 alte Erdgefäße.

Es steht hierzu ein Termin auf

den 22. November c. Vormittags 10 Uhr

in **Pieckel** an, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Marienburg, den 12. November 1860.

Der Wasserbau-Inspektor.
R. Gersdorff.

Sämmtliche Mitglieder des Feuer-Lösch- und Rettungs-Vereins werden zu einer General-Versammlung auf

Dienstag, den 20. Novbr. Abends praecise 6 Uhr

im Saale der Herren Stadtverordneten eingeladen.

Gegenstand der Berathung ist die Abänderung des Statuts des Vereins, und werden die nicht erschienenen Mitglieder den Beschlüssen der Anwesenden für beitretend erachtet werden.

Elbing, den 6. November 1860

Die Commission des Feuer-Lösch- und Rettungs-Vereins.

☞ Die 24. Auflage. ☜

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen und verbürgt jeglichen Sieg.“

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ.
In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 24. Auflage.

Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig.

24. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1⅓. = fl. 2. 24 kr.

Eine weitere Anpreisung des Werthes und der Nützlichkeit dieses Buches ist nach dem Erscheinen von 24 Auflagen überflüssig.

Pappen, bunte **Papiere**, bis zur feinsten Sorte, **Goldborten** und **Verzierungen** jeder Art, farbige **Leder** und gepreßte **Lederdecken**, gepreßte **Leinwand** in allen Farben, fein **Gold, Zwisch-Gold, Gold-** und **Silber-Metall, Messer, Pinsel** und viele andere Materialien für Buchbinder und Papp-Arbeiter empfiehlt

H. Schwarz,
Wasserstraße No. 38.

Mein reichhaltiges Lager von
Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback
empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Im **Verlags-Büreau in Altona** erschien und ist zu haben in der Buchhandlung von **Neumann-Hartmann** in Elbing:

Des alten Schäfer Thomas

Geheim- und Sympathie-Mittel.

2. Heft. 3. Auflage. 7½ Sgr.

Es erschienen bis jetzt 6 Hefte à 7½ Sgr., wovon in 2 Jahren über 28,000 Exemplare abgesetzt wurden. Ein 7. und 8. Heft folgt demnächst.

Das zweite Heft enthält:

1. Das Blut zu besprechen.
2. Sich vor dem Betrunkenwerden zu schützen.
3. Sympathetisches Mittel, die Liebe der Frauenzimmer zu gewinnen.
4. Das Schwermelken der Kühe zu heben.
5. Ranzige Butter wieder schmackhaft zu machen.
6. Das Leder an Kutschgeschirren und Stiefel geschmeidig und in gutem Zustande zu erhalten.
7. Vortheile beim Backen weizener Eßwaaren.
8. Elastischen Lederlack zu verfertigen.
9. Glas mit der Scheere zu schneiden.
10. Phosphor zu machen.
11. Mittel gegen das Aufblähen des Rindviehes.
12. Einfacher Wundbalsam.
13. Gegen Verhärtungen im Euter der Kühe.
14. Neues Verfahren, auf trockenem Papier Landschaften zu photographiren.
15. Geschwulst, welche ein Pferd durch den Druck des Sattels erhalten hat, schnell und ohne Nachtheil zu vertreiben.
16. Englische Metall-Emaille auf Töpferwaaren anzufertigen.
17. Die Trächtigkeit der Stuten zu erkennen.
18. Pferde und andere Thiere von einer Farbe zu erzielen.
19. Waschwasser für Frauenzimmer zur Verschönerung der Gesichtsfarbe.
20. Daß Jemand dem Karten-Spiele feind werde.
21. Mit Karten stets zu gewinnen.
22. Mittel gegen die Rinderpest.
23. Daß ein Frauenzimmer einem Manne nichts abschlage.
24. Mittel, daß das Geld nie ausgehe.
25. Glück im Spiel zu haben.
26. Die rechte Zeit zum Fällen des Holzes.
27. Brausepulver zu bereiten.
28. Neues Mittel zum Anstrich der Möbeln und Luxusgegenstände.
29. Ein sehr empfehlenswerthes Fleckwasser.
30. Bereitung von Punsch-Essenz.
31. Daß die Tauben gern in ihren Schlag gehen und noch andere mitbringen.
32. Scott's patentirten Cement zu bereiten.
33. Gegen das Schwinden der Glieder bei Pferden.
34. Gegen den Schwamm bei Pferden.
35. Echtes Eau de Cologne zu bereiten.
36. Durch Schneiden und Stechen verursachte Wunden schnell zu heilen.
37. Alizarin-Dinte zu bereiten.
38. Aufbewahrung der Kartoffeln.
39. Glacéehandschuhe zu waschen.
40. Sympathetische Tinte zu bereiten.
41. Das Wachsen der Haare zu fördern.
42. Pulver zum Putzen des Silberzeugs.
43. Gegen das Fußübel der Schafe.
44. Poudre de Corail.
45. Nutzen der Eschen in und um Obstgärten.
46. Das Ranzigwerden der Butter zu verhüten.
47. Welche mit am Tische sitzende Person meint es gut oder schlecht?
48. Mittel gegen das Schwitzen der Hände.
49. Mittel gegen Flüsse am Kopfe.

Cottillon-Gegenstände in großer Auswahl empfiehlt ***H. Schwarz.***

Mahagoni- und Polisander-Pianino offerirt
F. Weber.

Nur aus Gold und Silber gearbeitete Gegenstände

empfiehlt die

Juwelen-, Gold- und Silber-Waaren-Fabrik und Handlung von C. R. Gerike

in ihrem sehr großen ganz neu besetzten Waaren-Lager zur gefälligen Ansicht bestens.

Durch eigene Fabrikate, so wie durch Verbindung mit den solidesten Fabriken bin ich im Stande jede Sache sehr billig abzugeben.

Alle und jede neue Bestellung im Juwelier-, Gold- und Silberfache, so wie eine jede derartige Reparatur wird sauber und billig gefertigt, so wie eine jede Kirchen-Arbeit nach vorzulegenden Zeichnungen gut ausgeführt.

Juwelen jeder Art, Gold- und Silber-Sachen kauft und tauscht zum höchsten Werthe

C. R. Gerike, Juwelier, Gold- und Silber-Arbeiter,

Wasser- und Lange Hinterstraßen-Ecke.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik

von **A. Holst,**

empfiehlt ihr reichhaltiges gut sortirtes Lager in allen Holzarten zu billigen aber festen Preisen.

Elbing im November 1860.

In der Saamen-Niederlage

Fischerstraße No. 42., bei Herrn **F. Gilardoni,**

empfiehlt von **unverwelklichen natürlichen Blumen, Vasen-, Hand-, Fest- und Ansteck-Bouquette, Blumen-Körbchen, Tischchen-, Ampeln** und **Kränze,** die wegen ihrer Dauerwürdigkeit sich besonders zu Geschenken eignen.

Gleichzeitig habe ich von jetzt ab auch eine Auswahl von frischen **Blumen-Bouquetts, blühenden Topfpflanzen** 2c. dort zum Verkauf aufgestellt.

Blumen-Zwiebeln, Hyacinthen, Tulpen 2c. empfiehlt

die Saamen- und Pflanzen-Handlung von

A. Hummler, äußern Mühlendamm No. 25.

Eine große Auswahl **Winterröcke** empfiehlt billig

Ferd. Freundstück.

Zum Markte empfehle ich mein Tuch- und Manufaktur-Waarenlager, welches mit

Tuchen, Paletot-Stoffen, Düffel, Boyen, Parchend, wollenen, halbwollenen und halbseidenen Kleiderzeugen, Kattunen, Shawls 2c.

reichlich assortirt ist, unter Versicherung reeller Waaren und billigster Preisnotirung.

Gustav Gutz,

alter Markt No. 12./13.

Stahlröcke von 17½ Sgr. an, Gold-Schnallen und Gürtel haben wieder erhalten und empfehlen

Rahn & Rolling.

Guter **Preßtorf,** à Klafter 3 Thaler, frei vor das Haus, wird in Lieferungen zu 2 Klaftern gleich einer 4-spännigen Fuhre abgegeben. Proben bei Herrn

Adolph Kuss.

Zu verkaufen

ist eine Dampfmaschine von 6 Pferdekraft nebst Dampfkessel und die dazu gehörigen Kupferröhren und Pumpen. — Die Maschine ist im Jahre 1855 in der Fabrik des Herrn W. Schichau erbaut und bis jetzt zum Brennerei-Betriebe und Mahlmühle benutzt worden. Reflectanten belieben sich an Herrn Kupferschmidt G. Hecht in **Rosenberg** zu wenden.

Alle Gattungen **Mühlenwellen,** vorzüglicher Qualität, sind zum Verkauf, wobei den Transport bis zum Bahnhofe billigst besorgt

H. Wiebe,

in **Marienburg.**

Bohlen und **Dielen** in allen Dimensionen, wenn gewünscht wird franco zur Stelle, sowohl kleine als große Posten, sind billig zu haben bei

G. Schumacher,

Zimmermeister.

Alt-Dollstadt, den 1. November 1860.

Holz-Auktion

Donnerstag den 22. d. M. Morgens von 10 Uhr sowie jede nächstfolgenden Donnerstage in vorangegebener Zeit findet in meinem Walde Auktion gegen baare Zahlung von Eichen-, Büchen-Nutz- u. Brennholz statt, wozu Kauflustige sich einfinden mögen. — Versammlungsort: bei dem Gastwirth Herrn Hohmann.

Alt Dollstadt, d. 15. November 1860.

J. Joost, Mühlenbesitzer.

Echte, frische, geräucherte **Silber-Lachse** hat so eben erhalten

Stephani, alt. Markt,

v. d. Müllerschen Weinhandlung.

Heilige Leichnamstraße No. 79. ist ein großes fettes Schwein zu verkaufen.

Der Bock-Verkauf in Rahmgeist bei Pr. Holland beginnt in diesem Jahre am 15. November.

Kalkscheunstraße No. 15.

ist eine herrschaftliche Parterre-Wohnung von 3 Zimmern nebst allem Zubehör und freiem Eintritt in den Garten von jetzt oder vom 1 April zu vermiethen. Nähere Auskunft daselbst Vormittags bis 11, Nachmittags v. 2 bis 3 Uhr.

Die Obermühle hies. soll Montag den 19. d. Mts. Nachmittags um 2 Uhr an Ort und Stelle auf unbestimmte Zeit durch mich verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind bei mir zu erfahren.

F. Willms, Spieringsstraße 29.

Ein Laden nebst Wohngelegenheit ist Fischerstraße No. 31., von April 1861 ab, zu vermiethen.

---

900 Thlr. sind sogleich auf ein ländliches Grundstück zu begeben

Gustav Schmidt.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum **Marienburgs** und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich vom 17. d. M. an am hiesigen Orte Hohe Lauben No. 18. ein

Tapisserie-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft

eröffnen werde. Mein Bestreben wird dahin gerichtet sein, einen jeden mich Beehrenden zur größten Zufriedenheit zu bedienen.

M. Braeuel,

Hohe Lauben No. 18.

Marienburg, den 13. November 1860.

Für Kranke,

welche an langwierigen Uebeln leiden, werde ich **Dienstag den 20.** und **Mittwoch den 21. d. M.** in **Elbing** (königl. Hof) zu sprechen sein. — Armen unentgeltl. Hülfe.

Dr. Loewenstein,

homöopathischer Arzt.

Ein Hauslehrer, jetzt noch in Thätigkeit, sucht zum 1. Januar eine anderweite Stellung. Gefällige Anfragen werden erbeten unter A. Z. post. rest. Altfelde.

Einem erfahrenen Wirthschafter, der mit der Werderschen Wirthschaft vertraut ist, wird eine Stelle nachgewiesen. Wo? sagt die Redaktion dieses Blattes.

Ein ordentlicher Knabe sucht eine Stelle in einem Leinen- oder Material-Geschäft. Meldungen nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Ein Kellner, der mehrere Jahre in Hôtels erster Klasse und Restaurationen conditionirt hat und gute Zeugnisse aufzuzeigen hat, sucht zum 1. Dezember d. J. eine Stelle.

Zu erfragen

Wasserstraße No. 63.

Eine alte noch brauchbare Windharfe wird zu kaufen gesucht

Fleischerstraße No. 4.

Die Beleidigung, welche ich der Frau des Gastwirths Wunderlich in **Neuhoff** wegen Trinkens zugefügt habe, nehme ich hierdurch zurück. Ziegler Moskau.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr. durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 94. — 21. November 1860

Marktberichte.

Elbing. Dem in vorletzter Woche eingetretenen Frostwetter folgte seit Mitte der letzten wieder gelinde Witterung mit einigem Regen. Bei geringen Zufuhren von Getreide hielten sich die Preise, jedoch mit träger Kauflust. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 124-bis 132-pfd., 78 — 94 Sgr., abfallendere Sorten 66 — 76 Sgr., leichte mangelhafte 50 — 65 Sgr. Roggen, 118- — 128-pfd.,. 50 — 58 Sgr., leichte und magere Waare 44 — 48 Sgr. Gerste, große 46 bis 52 Sgr., kleine 35 — 45 Sgr. Hafer 18 — 27 Sgr. Erbsen 54 — 62 Sgr., graue 63 — 76 Sgr. — Spiritus bei geringer Zufuhr 22 Thlr.

Danzig. Unser Getreidegeschäft war in letzter Woche von geringer Bedeutung, der Umsatz in Weizen kaum 300 Last, die Stimmung ziemlich lustlos, Preise wichen abermals um ca. 10 Fl. Bahnpreise bei ansehnlicher Zufuhr: Weizen 70—105, Roggen 45—59, Gerste 45—56, Hafer 24—30, Erbsen 50--65 Sgr. — Spiritus 22 Thlr.

Königsberg. Das Getreidegeschäft an unserer Börse war in letzter Woche beschränkt und, mit Ausnahme von Rundgetreide, für alle anderen Gattungen flau und still. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 80—94, Roggen 45—57, Gerste 35—50, Hafer 20 — 35, Erbsen 60 — 70, graue 60 — 80 Sgr. — Spiritus weichend, Loco 21⅔ Thlr.

Preußen.

Berlin. In den letzten Tagen zirkulirten hier wieder Nachrichten, daß der Zustand Sr. Majestät des Königs sich sehr verschlimmert habe. Eine offizielle Bestätigung haben dieselben bis jetzt jedoch nicht erhalten.

In den Ministerberathungen, welche in vergangener Woche stattfanden, waren Fragen, welche das dem Landtage vorzulegende Budget für das nächste Jahr betrafen, Gegenstand lebhafter Erörterung; besonders handelte es sich darum, ob die Einbringung der im vor. Jahre vertagten Marine-Vorlagen jetzt statthaft sei. Von einer Seite soll auf die Dringlichkeit hingewiesen, von der anderen dagegen bemerkt worden sein, daß man bei der Höhe des Militairbudgets nicht noch einen Credit von 25 bis 30 Millionen, welcher zur Durchführung der projektirten Verstärkung der Marine erforderlich sein würde, beantragen könne.

Die aus der „Bresl. Z." auch in diese Bl. übergegangene Nachricht von einer anderen Uniformirung der Infanterie ist unbegründet.

— Das den Kammern Seitens der Regierung vorzulegende Schulgesetz wird, der „N. Pr. Z." zufolge, ausschließlich die Elementarschule zum Gegenstande haben und von der allgemeinen Schulpflicht, von der Berufung, der Besoldung und Entlassung der Schullehrer, vom Züchtigungsrecht, von der Aufsicht über die Schulen in den Städten wie auf dem platten Lande, von der Unterhaltung der Schulen, von den Schulen-Matrikeln ꝛc. handeln.

Der inspirirte Correspondent der „K. H. Z." sagt: Vielleicht liegt die Zeit, wo es gilt, das Vaterland gegen die frechen Anmaßungen eines Usurpators zu vertheidigen, näher als Manche glauben. Verläßlichen Nachrichten zufolge setzt Frankreich nämlich in aller Stille seine Rüstungen im ausgedehntesten Maßstabe fort. Die Organisirung der 4ten Bataillone und die Herstellung einer Reserve von hundertfünfzig Tausend Mann sind bereits vollendete Thatsachen. Natürlich kennt hier noch Niemand den wahren Zweck dieser enormen Rüstungen, doch zweifelt Niemand daran, daß sie zunächst einem Angriff auf Venetien gelten. Daß Sardinien und Frankreich in dieser Beziehung lange schon ein festes Uebereinkommen getroffen haben, ergiebt sich, wie ich schon früher bemerkte, ganz unzweideutig aus jenem merkwürdigen Schreiben, welches Louis Napoleon an den Kaiser Alexander von Rußland richtete und welches in Warschau zur Vorlesung kam. — Der „Ostpr. Z." wird aus Berlin geschrieben: Die hiesige Presse beschäftigt sich jetzt lebhaft mit der venetianischen Frage. Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß die liberalen und noch mehr die radikalen Organe mit wachsendem Eifer wieder für eine Lokalisirung des in Aussicht gestellten neuen sardinischen Eroberungskrieges Partei ergreifen und vor Allem jedes Einschreiten Deutschlands zu einer Mitvertheidigung Venetiens vermieden wissen wollen. Bekanntlich sind gerade diese Losungen kürzlich von der Seine her ausgegeben worden, und die Erfahrungen des vorigen Jahres haben gezeigt, wie bereitwillige Vertreter der für ihre Interessen aufgestellten Grundsätze die französische Politik in Deutschland findet. — Die „M. Z." sagt: „Zunächst Oestreich, dann kommen die Anderen heran." In der offiziösen französischen Presse, welche man als den Vortrab der offen ausgesprochenen Organe des Kabinets zu betrachten gewohnt ist, beginnt sich ein Sturm gegen Preußen zu erheben. Hoffentlich wird derselbe das Gegentheil von dem bewirken, was er bezweckt, und statt Zwietracht nur ein um so festeres Aneinanderschließen Preußens mit seinen Deutschen Bundesgenossen zur Folge haben; denn nur damit werden wir diesen Sturm, der bald ernster auftreten dürfte, erfolgreich abwehren.

Die Börse am 19. war still, aber fest. Staatsschuldscheine 86¾; Preuß. Rentenbriefe 94⅓.

Deutschland. Kassel. Die 2. Kammer hat am 16., unter Verwahrung für die Verfassung von 1831, ihre Präsidenten gewählt.

In der Sitzung der sächsischen Deputirtenkammer am 17. wurde der Antrag auf Herstellung einer deutschen Centralgewalt einer Deputation überwiesen, ferner der Hauptparagraph des Gewerbegesetzes, welcher das Prinzip der Gewerbefreiheit ausspricht, so wie ein Antrag an die Regierung: auf eine gemeinsame Gewerbegesetzgebung in den deutschen Bundesstaaten hinzuwirken, angenommen.

Oestreich. Die Kaiserin ist ihrer Brustkrankheit wegen am 18. nach der Insel Madeira gereist. — Der diesseitige Gesandte in Paris soll gemeldet haben, L. Napoleon werde bei einem Kriege zwischen Oestreich und Sardinien jedenfalls interveniren, und es werde keinen Unterschied machen, ob Oestreich der angreifende oder angegriffene Theil ist. Die „Köln. Ztg.", die immer sehr Vieles wissen will, was sie nicht weiß, erzählt: aus Petersburg seien Depeschen des dortigen östreichischen Gesandten eingegangen, wonach eine auf die orientalische Frage Bezug habende Verständigung zwischen Frankreich und Rußland zu Stande gekommen wäre. — Die Ztg. „Vaterland" schreibt aus Paris: „Eine beachtenswerthe Thatsache ist die Ankunft einiger Führer der deutschen Einheitspartei und verschiedener Redakteure von Blättern dieser Richtung in Paris, nachdem sie vorher Turin besucht hatten, um sich mit dem Grafen Cavour zu verständigen. Hier haben sie zahlreiche Zusammenkünfte mit dem Prinzen Napoleon und dem Kabinet des Kaisers, und es handelt sich um einen vollständigen Operationsplan zur nationalen Revolutionirung Deutschlands nach dem Vorbilde Italiens. Da das Kabinet von Berlin sich laut gegen diese unitarischen Projekte erklärt hat, so wollen die Anhänger derselben eine Bewegung der öffentlichen Meinung hervorrufen, welche die preußische Regierung zwingen soll, die Rolle Piemont's zu spielen. Ein Centralcomité in Paris soll im Einverständniß mit dem Kaiser Napoleon diese Propaganda leiten." Demokratische Blätter nennen diese Nachricht eine „dumme Tendenzlüge"; es sind jedoch leider nur zu oft dergleichen angebliche Tendenzlügen zur Wahrheit geworden.

Frankreich. Die Kaiserin Eugenie ist in aller Stille und im tiefsten Incognito nach Schottland gereist, angeblich um ihrer Gesundheit willen und um einen dortigen Arzt zu konsultiren. Wie aber das in der rauhen Jahreszeit so rauhe Klima von Schottland ihrer Gesundheit aufhelfen soll, ist eben so unerklärlich, als daß sie jenen Arzt nicht zu sich kommen läßt. Es ist also natürlich, daß die Gründe, welche sie bestimmen, einen Theil des Winters auf dem Gute des Herzogs von Hamilton zuzubringen, sehr verschieden angegeben werden, und das vollständige Schweigen der französischen Blätter über die Reise der Kaiserin deutet allerdings auf eigenthümliche Verhältnisse. Vielleicht steckt eine Trennung aus religiösen Motiven dahinter. Der „Moniteur" vom 18. notirt endlich mit ein Paar Worten die Reise der Kaiserin aus Gesundheitsrücksichten. — Die jüngste Schwenkung der englischen Minister für das sardinische Raubsystem in Italien erkennt man hier als das, was sie auch wohl ist, als einen diplomatischen Schachzug, um sich bei den Italienern beliebt zu machen und dem französischen Uebergewicht die Stange zu halten. Dahinter aber steckt der gemeine Schacher. — Man erwartet ein französisches Manifest, welches sich über die Lage der Dinge in Europa und über die Stellung Frankreichs derselben gegenüber auslassen würde, und man versichert, daß dieses Manifest die Art und Weise darthun werde, wie der europäische Friede zu erhalten wäre.

Großbritanien. Die englische Bank hat den Disconto von 5 auf 6 Procent erhöht. Eine so enorme Erhöhung des Zinsfußes kann nur besonders zwingende Ursachen haben. Wittert die Bank eine Geldkrisis, oder den Krieg? — Der Prinz von Wales ist endlich aus Amerika heimgekehrt. — Die französische Kaiserin wohnte in London in einem Hotel, machte Spaziergänge zu Fuß so wie Spazierfahrten im Miethswagen und begab sich am 17. nach Schottland auf das Gut der Herzogin von Hamilton.

Schweiz. Bern, Montag, den 19. Nov. (Wolff's tel. Bür.) In offiziellen Kreisen will man wissen, daß der Papst, falls er Rom verlassen sollte, nach Luzern gehen werde. — Dem französischen Gesandten bei der Eidgenossenschaft, Marquis de Turgot, ist sein Urlaub um vier Wochen verlängert worden. — Gestern wurde hier der Candidat der radicalen Partei, Niggele, in den Nationalrath gewählt; durch diese Nachwahl hat sich die Aktionspartei im Nationalrath um drei Stimmen verstärkt.

Italien.

Neapel. Die nun eingegangenen näheren Nachrichten über die Vorgänge bei'm Einzuge V. Emanuel's bestätigen, daß dieser und Garibaldi im ernsten Zerwürfniß von einander geschieden sind. Mazzini ist noch immer in Neapel. In den Provinzen greift die Reaktion immer weiter um sich und hat bereits feste Plätze inne. Der sardinische General organisirt fortwährend mobile Kolonnen, um die Reaktion zu unterdrücken.

Die „Preuß. Z." beharrt dabei, daß die Abstimmung in Neapel an sich nicht für einen zureichenden Beweis des allgemeinen Verlangens der Annexion an Sardinien gelten könne und fügt hinzu: „Je zwingender die augenblickliche Situation war, um so weniger ist eine Bürgschaft vorhanden, daß jenes Votum diese Situation überdauere."

Wien, Montag, den 19. Novb., Abends. (Wolff's tel. Bür.) Nach der Turiner „Opinione" hat am 12. d. zu Neapel in der Toledostraße vor dem Königspalaste ein Volkskrawall stattgefunden. Das Volk verlangte die Zurückberufung Garibaldi's und die Demolirung des Kastells. An der Porta capuana kam es zwischen ihm und den Piemontesen zum Kampf, bei welchem es mehrere Todte und

Verwundete gab. Zahlreiche Verhaftungen haben stattgefunden. — Der „Espero" meldet, daß die Abberufung des französischen Admirals Le Barbier de Tinan bevorstehe.

In Gaeta wurde eine Verschwörung entdeckt, welche die Ermordung des Königs Franz II. und die Gefangennahme der Prinzen zum Zweck hatte. Zwei Offiziere, ein Sergeant und ein Irländer, wurden erschossen, aber da der Verschwörungsplan gut angelegt ist, so wird es schwer sein, ihn in seinen Verzweigungen zu verfolgen. Das größte Interesse bei dem Tode Franz II. hat nur Einer, und wer frühere Königsmörder mit Pensionen und Ehrenbezeugungen belohnte, von dem kann man — Manches glauben. — Gaeta war am 14. von der Landseite eingeschlossen und in einigen Tagen sollte das Bombardement Seitens der sardinischen Belagerer beginnen. Nach der „Patrie" wird sich Franz II. bis auf's Aeußerste in Gaeta vertheidigen. Er behält nur die zur Besetzung der Festung nöthige Truppenzahl bei sich. Die Gesandten der fremden Mächte bleiben bei dem Könige; sie werden sich an Bord ihrer betreffenden Kriegsschiffe zurückziehen. Die königlichen Truppen schlugen sich tapfer.

Paris, Montag, den 19. November. (Wolff's tel. Bur.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Rom vom 17. d. werden die neapolitanischen Truppen, in Folge einer abgeschlossenen Convention, in ihr Vaterland zurückkehren.

Sicilien. Die Citadelle von Messina hält sich noch immer. Neuerdings wurden Verhandlungen wegen der Uebergabe versucht; der Commandant, treu seinem Könige, lehnte dieselben jedoch ab, und erklärte, er kenne nur den einen Befehl, sich bis auf's Aeußerste zu vertheidigen.

Sardinien. Die Regierung hat zur Vergrößerung der Kriegsmarine sehr bedeutende Aufträge an den bedeutendsten Plätzen Europa's und Nordamerika's ertheilt, die bis Mitte März effektuirt werden müssen. (Also dann soll's losgehen!) — Der Preußische Gesandte befindet sich noch immer in Turin.

Rußland. Nach einem Bericht aus Warschau sind die Urheber der dort während der Zusammenkunft der Monarchen vorgekommenen Demonstrationen größtentheils ermittelt und zur Haft gebracht. Die Zahl der Verhafteten, die meist dem jugendlichen Alter angehören, wird auf einige 40 angegeben. Der Verfasser anonymer Drohbriefe an hochstehende Adelige, die den Zweck hatten, die Adressaten von dem Besuch des Balles bei'm Fürsten Statthalter abzuschrecken, ist in einem Gymnasiasten entdeckt.

Amerika. Es gährt nicht bloß in dem alten Europa, sondern auch hier. Der alte, vielerörterte Streit zwischen dem Norden und Süden der nordamerikanischen Freistaaten, zwischen den freien und Sklavenstaaten, der so oft den Kongreß zum Tummelplatz der wildesten Leidenschaften, der brutalsten Scenen gemacht und besonders bei jeder Präsidentenwahl auf's Schroffste hervorgetreten ist, ist bei der gegenwärtigen Präsidentenwahl um so heftiger entbrannt, je mehr die Fortdauer der Negersklaverei und damit die Existenz der sklavenhaltenden südlichen Staaten bedroht ist. Der letzte Präsident war, eben so wie eine Reihe seiner Vorgänger, vom Süden aufgestellt und besonders durch die sklavenhaltenden Staaten gewählt worden; für die jetzige Wahl war von den nördlichen Staaten, von der sog. republikanischen Partei, ein Antisklavereimann aufgestellt und alle Hebel für diesen in Bewegung gesetzt worden. Die südlichen Staaten haben für den Fall seiner Wahl mit dem Austritt aus der Union gedroht, und es bleibt ihnen, falls der neue Präsident in seinem bisherigen Sinne auftritt, kaum etwas Anderes übrig, denn Lincoln, so heißt der republikanische Kandidat, ist am 6. zum Präsidenten erwählt worden (ob definitiv, steht freilich noch dahin.) Allein eben so wie seine Vorgänger nach der entgegengesetzten, wird Lincoln vermuthlich nach dieser Seite nachzugeben verstehen und damit der Bruch vorläufig vermieden werden. Kommen aber wird dennoch unvermeidlich der Tag, wo die nordamerikanische Union auseinanderfällt, wo der Süden vom Norden sich trennt; und allem Anschein nach ist er nicht mehr fern.

Handels-Nachrichten.
(Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 19. Novbr. Weizen Loco niedriger zu kaufen, ab Auswärts flau. Roggen Loco stille, ab Königsberg pr. Frühjahr à 80 zu haben, einzeln wohl à 79 zu lassen. Oel November 25⅞, Frühjahr 26⅞.

Amsterdam, 19. Novbr. Weizen und Roggen unverändert und still. Raps Novbr. 72, Dezbr. 75. Rüböl Novbr. 41½, Frühjahr 42⅝.

London, 19. Novbr. Englischer Weizen offerirt, 2 Schillinge niedriger; in fremdem Weizen fand nur Detailgeschäft statt und wurden geringere Gattungen 1 bis 2 Schillinge billiger verkauft. Malzgerste bei langsamem Verkauf 2 bis 3 Schillinge, Mahlgerste 1, Hafer und Mehl ½ bis 1 Schilling niedriger.

Verschiedenes.

— Deutschland, Oestreich, Rußland und Spanien erhalten gegenwärtig ungeheure Rimessen für das Getreide, das England und Frankreich von ihnen bezogen haben. England allein verausgabt nach dem „Economist" durchschnittlich im Jahre 20 Mill. Lstrl. für Getreideimport aus dem Auslande, in diesem Jahre, das zu den ungünstigeren gehört, ohne Zweifel noch mehr. Daher die Discontoerhöhungen der Banken von London und Paris. (Diese Erklärung reicht nicht hin, um so enorme Disconto-Erhöhungen, wie die jetzigen, genügend zu motiviren.)

— Der Hauptgewinn der Schiller-Lotterie, das Gartenhaus zu Eisenach, ist nach Herford gekommen. Der glückliche jetzige Besitzer des Eisenacher Gartenhauses ist der dortige Müller Windel.

— Vor drei Jahren sagte die Berliner „Volkszeitung" nicht ein- sondern viele Male mit der größten Bestimmtheit voraus, daß der Kaiser Napoleon, dessen Regierungsweise sie dabei auf's Entschiedenste tadelte und schmahete, nicht drei Jahre mehr den französischen Thron einnehmen könne und werde. Heute, gerade drei Jahre darauf, sagt sie von demselben Kaiser Napoleon wörtlich: „Es ist schwer, der genialen Vielseitigkeit des Mannes, der sich selbst zum größten Monarchen der Gegenwart machte, seine Bewunderung zu versagen."

— „Es giebt Momente, in welchen Nothstände die schlimmsten Mittel heiligen" — sagt der Liberalismus u. A. zur Rechtfertigung der bekannten Handlungen des Sardenkönigs. Nun, ist das nicht wörtlich der Grundsatz der Jesuiten: „Der Zweck heiligt die Mittel!"

Berlin. (Pr. Vlkbl.) In neuester Zeit sind hier plötzliche Wahnsinns-Ausbrüche an jungen Mädchen in bedauerlicher Menge vorgekommen, für die sich durchaus kein Grund finden läßt. Unter Anderem wird auch ein vor einigen Tagen vorgekommener Fall mitgetheilt, der von um so größerem Interesse ist, als das beklagenswerthe Unglück der jungen Braut gerade in dem Augenblicke begegnete, wo sie nach glücklicher Beseitigung unendlicher Schwierigkeiten endlich auf dem Punkte stand, sich zu vermählen. Die Vorkehrungen waren bereits getroffen, die Hochzeitsgäste hatten sich in dem prächtigen Salon bereits eingefunden, und das junge Paar war glücklich, indem es mit Ungeduld dem Moment entgegen sah, der sie durch den Segen des Predigers unauflöslich fesseln sollte. Plötzlich entfärbt sich die Braut in auffälliger Weise, greift, in Wahnsinn versunken, mit starrem Auge, nach ihrem Schleier, zerreißt ihn gewaltsam, dann reißt sie sich den Brautkranz aus den Haaren, zerstört ihr hochzeitliches Gewand und ritzt sich an vielen Stellen des Körpers blutig. Das Entsetzen der Gesellschaft läßt sich denken, und daß die Hochzeit unter solchen Umständen aufgeschoben werden mußte, ist gleichfalls natürlich. Gott allein kann wissen, ob dieselbe nun überhaupt jemals stattfinden wird. In Bezug auf diese öfteren Wahnsinnsfälle äußert ein Leser die Vermuthung, daß gewisse Toilettenmittel, welche durch die Geruchsorgane auf das Gehirn wirken, die Ursache sein dürften.

Aus der Provinz.

† Danzig, 19. Nov. — Es ist manches Jahr her, daß sich mein jugendlich Gemüth in die Märchenwelt des Wieland'schen „Oberon" verlor, aber noch bis zum 15. d. M. hat mir immer gegrauselt, wenn ich an die unverschämte Aufgabe dachte, die der Kaiser dem kecken Hüon gab, — zeuch' hin gen Babylon und da, mitten in der Höhle des Löwen, wenn der Calif unter seinen Emiren und Garden an der Tafel sitzt, reiß' ihm 4 Zähne und ein Stück Bart aus, hau' dem Premierminister den Kopf ab und küß' seine Tochter! Als ich aber Herrn Dr. A. v. Versen neulich auf dem Katheder im Gewerbevereine sah, verlor ich plötzlich alle Achtung vor den Thaten des fabelhaften Paladin. Ich muß vorausschicken, daß dieser Gewerbeverein jetzt geradezu ein Antigewerbeverein genannt werden kann. Er ist nämlich allerdings größtentheils von und für Handwerker gegründet, aber er steht unter der Vormund- und Standschaft von Leuten, die von der abgestandenen Milch der Volkswirthschaftslehre aus dem Busen des „Organs für Ost- und Westpreußen" reichlich gesogen und sich an diesem Getränk ein wenig übernommen haben. Und hier, unter deren Ohren riskirte Herr v. V. einen Vortrag „über die jetzigen Bewegungen in der Gewerbegesetzgebung und deren, vom national-öconomischen Standpunkt betrachteten Einfluß auf den Handwerkerstand." Er entwickelte die Gewerbegesetzgebung und charakterisirte die Duncker-Reichenheimsche Novelle scharfsinnig und scharf. Er sprach ungemein gewandt und angenehm, aber Sie können mein Erstarren denken, als ich hörte, daß er sich nicht allein auf dem Standpunkt des Handwerkertages befand, sondern für diesen Standpunkt auch eine wissenschaftliche Vertheidigung gefunden hatte. Dabei wurde er nicht einmal durch einen geheimnißvollen Elfenzauber geschützt, sondern er hatte ganz einfach die schnöden Waffen seiner Gegner zur Hand genommen und hieb sie mit ihren eigenen volkswirthschaftlichen Begriffen, Schlüssen und Schlagwörtern auf's Freundschaftlichste zusammen. Der Calif-Vorstand war vollkommen verblüfft und schnitt ein Gesicht, als würden ihm alle Zähne und Bärte auf einmal ausgerissen. — Herr v. V. fand nicht, daß der Handwerkerstand zerstört werden müsse, um die Handwerker auf's Schleunigste in's irdische Elysium zu befördern, er fand nicht, daß die Innungsverbände aufgelöst, daß alles kleine Kapital in Industrie und Grundbesitz vom großen Kapital absorbirt und alle Arbeit zur Sclaverei herabgedrückt werden müsse. Er wies den Nutzen und die Nothwendigkeit der Prüfungen und die sittliche Wohlthat der Heranbildung der Lehrlinge im Schooße der Familie des Meisters nach, — er zeigte den zerstörenden Einfluß, den die Arbeit in der Fabrik auf Geist und Körper übt. Endlich stellte er die frappante Behauptung auf, daß der jetzige von der Börsenwelt inspirirte Gewerbeumsturzschwindel überhaupt diese Höhe nicht hätte erreichen können, wenn man nicht für ihn im Namen der „Freiheit" Propaganda gemacht, wie denn dies arme gemißhandelte Wort jetzt überhaupt dazu diene, alle Operationen der gesellschaftlichen Unterdrückung zu umschleiern. Einmal nannte er das Kapital „heidnisch." Das Kapital glaubt aber jedenfalls an seine eigene Göttlichkeit und er hätte es daher bezeichnender „orientalisch" genannt. — Der Vortrag wurde durch mehrfaches Bravo ausgezeichnet, was an diesem Ort sehr selten ist und mir bewies, daß selbst bei den, den Gewerbeverein besuchenden, Handwerkern noch nicht der Sinn für das eigene Interesse hat corrumpirt werden können. Aber wirklich, — es ist Alles vergebens, meine geehrten Herren vom volkswirthschaftlichen Verein!, — in einer Existenzfrage läßt sich der Mensch auf die Länge durch Redensarten nicht blenden, — wenn er das Messer an der Kehle spürt, so wird er instinctartig nach dem Messer greifen! — Als nun Herr v. V. zu Ende war, da glauben Sie wohl, daß ihn die Gelehrten des Gewerbevereins-Vormundes durch ihre Widerlegung zu Staub zermalmt? — Ich fürchtete es selbst, aber ich wurde auf's Angenehmste enttäuscht. Es plauderten wohl 5 oder 6 Herren gegen ihn, darunter der Vorsitzende des Abends, Herr F. W. Krüger, ein Rentier Klebsch, ein Herr Damme u. A.; aber Keiner ließ sich auf die Sache ein, und aus ihrem reichen Schatz von Erfahrungen in Gewerbesachen wußten sie nichts weiter als Protestationen gegen das kühne Ausreißen ihrer geliebten Backenzähne vorzubringen, von denen sie den letzten bei dieser Gelegenheit wenigstens sicher verloren hatten. Herr Klebsch nannte den Vortrag ein Stück „Kreuzzeitung", — was mag er dabei wohl gedacht haben?, — und die Zeitungen beteten ihm dies Stichwort am folgenden Tage nach. Ein Anderer protestirte sogar gegen die „religiöse" Anspielung, die Herr v. V. gemacht, als er Reichenheim „den jüdischen Commerzienrath Reichenheim" genannt. Dieser Protestant, den ich um seine herrliche theologische Witterung beneide, war aber kein Jude, und ein Jude erklärte sogar, daß sich die anwesenden israelitischen Glaubensgenossen durch den Ausdruck nicht beleidigt gefühlt. Und das ist ganz richtig, ja ich bin überzeugt, daß nicht die Juden bei dem Worte mit den Stühlen geschartt (denn es wurde geschartt, — es war aber das einzige Mal, daß sich Volkswirthschaftler aufzumucken wagten), sondern im Gegentheil die Commerzienräthe und ihre gegenwärtigen Anhängsel; denn nicht für die Juden ist es ärgerlich, daß sie in Preußen viel mehr Commerzienräthe zu den Ihrigen zählen, als ihnen nach dem Verhältniß der Kopfzahl zusteht, sondern gerade für die Commerzienräthe. — Den Schluß der Debatte veranlaßte ein höchst witziges Vorstands-Mitglied durch Mittheilung der Antithese von den Praktikern, die Alles können und Nichts verstehen, den Theoretikern, die Alles verstehen und Nichts können, und den theoretischen Praktikern, die Nichts verstehen und Nichts können, — ein Witz, der zwar nicht neu war, aber auch nicht hierher gehörte.

Danzig. Am 13. d. Mts., dem Geburtstage Ihrer Majestät der Königin, Nachmittags 3 Uhr, fand die feierliche Einweihung des evangelischen Diakonissen-Krankenhauses auf Neugarten durch den Superintendenten Blech, in Gegenwart des Herrn Regierungs-Präsidenten v. Blumenthal, Herrn Oberbürgermeisters Groddeck und einer zahlreichen Versammlung von Gönnern und Wohlthätern des Hauses, statt. — Bis jetzt sind in diesem Jahre ca. 95,000 Last Getreide von hier verschifft worden; ein Quantum, wie es so groß bisher noch niemals erreicht worden. — Die Stadtverordnetenwahlen nehmen bei geringer Theilnahme ihren Fortgang. — Der zweite Congreß der „volkswirthschaftlichen Gesellschaft für Ost- und Westpreußen" wird am 4. und 5. Januar wieder in Elbing abgehalten werden. Vermuthlich in Angelegenheiten dieses Vereins waren in diesen Tagen die Herren Oberbürgermeister Phillips und Rechtsanwalt v. Forkenbeck hier. — Wie es mit unserem Theater aussieht, kann man ungefähr aus folgendem Artikel des gestrigen „Dampfboots" schließen, welcher lautet: „Die gestrige Darstellung in unserem Stadttheater muß als eine durchaus verfehlte bezeichnet werden. Die Kritik hat mit ihr nichts zu schaffen; denn sie war in jeglicher Beziehung unter derselben."

Elbing. Aus der Sitzung der Stadtverordneten am 16. November 1860: 1) Die Spar-Kasse hat pro Oktober c. einen Bestand von 471,030 Thalern. 2) In Stelle der Herren Schnell und Weber werden die Herren G. Mitzlaff und Rentier Ephr. Schulz zu Mitgliedern der Bau-Deputation erwählt. 3) **Die Kommune betheiligt sich bei Vertiefung des hiesigen Fahrwassers und giebt den vierten Theil der hierzu erforderlichen Kosten mit 16,000 Thalern her, wozu die Ueberschüsse der Sparkasse mit circa 12,000 Thlrn. verwandt und der Rest aus den milden Stiftungs-Fonds entliehen werden soll.** 4) Der Magistrat hatte einen Beitag für das Germanische National-Museum in Nürnberg von 10 Thlrn. jährlich beantragt; die Versammlung bewilligt diese Beiträge nur auf 5 Jahre. 5) Zur gemeinschaftlichen Berathung mit dem Magistrat über die hiesige Polizei-Verwaltung werden die Herren Albrecht, Walter, H. Riesen, Henneberg, Wiedwald, Levin, Gehrmann, Steckel, Beeslack, Hanke zu Deputirten erwählt. 6) Zu Mitgliedern der Einschätzungs-Kommission für die Staats-Einkommensteuer pro 1861 werden die Herren Albrecht, Dahlmann, Förster, Houffelle, Koblenz, Seliger, zu deren Stellvertretern die Herren Behring, Geysmer und Schemionek erwählt. 7) Die Versammlung stimmt dem Magistrat nicht bei, die für die Besoldung des Nachtwachmeisters erforderlichen 180 Thlr. pro anno auf den Etat pro 1861 zu bringen, sondern bewilligt nur dessen Gehalt bis zum 1. April k. J. mit 15 Thlrn. monatlich.

Musikalisches.

Es muß als ein löbliches Unternehmen bezeichnet werden, wenn sich auch unter dem jüngeren Theil unserer Mitbewohner das Bestreben nach einem den Geist und das Gemüth erfrischenden Zusammenleben kund thut. Daß dieses am Ersten in der Vereinigung musikalischer Kräfte zur Pflege der Musik zu erzielen ist, zeigt gleichzeitig von einer Erkenntniß der reineren Freude, welche das Leben jedem für das Wahre, Edle und Schöne empfänglichen Herzen durch die Musik, als die reingeistigste aller Künste, zu bieten vermag. — Ein Verein von musicirenden Dilettanten ist zu diesem Zweck vor Kurzem hier zusammengetreten, um durch Musik-Aufführungen theils instrumentaler, theils vocaler Art unter sich das Interesse für Musik zu wecken, den Geschmack zu läutern und nebenbei durch häufiges Zusammenspiel mit der Zeit ein möglichst gut geschultes Ensemble herzustellen. Von Zeit zu Zeit soll durch öffentliche Aufführungen den Angehörigen und sonstigen Musikfreunden Gelegenheit geboten werden, sich von den Leistungen und Fortschritten der Mitwirkenden zu überzeugen. Eine solche (die erste) Soirée des neu in's Leben getretenen musikalischen Kränzchens fand am vergangenen Freitag im Saale des Herrn Christophe statt und hatte ein ziemlich zahlreiches Auditorium von eingeladenen Gästen vereinigt, welche mit Interesse der Aufführung folgten. — Das Programm des Abends bestand aus Mannergesängen, Liedervorträgen, Solo's für Cello, Flöte, Streichinstrumenten und Klavier-Piecen. Einer kritischen Beurtheilung entzieht sich vorweg eine solche Aufführung dilettirender Kräfte und wollen wir hiermit nur dem jungen Verein zu seinem weiteren Bestehen und besten Gedeihen Glück wünschen, gleichzeitig uns aber auch erlauben, dem Vorstande den Vorschlag zur Erwägung vorzulegen, ob es für das weitere Fortbestehen des Vereins nicht vortheilhafter wäre, das bis dahin geführte Decemvirat in die Prinzipien eines constitutionellen Staates zu wandeln und sich der monarchischen Regierungsform eines sachverständigen Dirigenten unterzuordnen, da das revolutionaire Element bei der ersten Aufführung noch nicht die Früchte der Proben so reif werden ließ, um sie, entsprechend der Tendenz des Ganzen, zu annähernd künstlerischen Leistungen in möglichst guter Ausführung auch für die Kritiker unter den Zuhörern schmackhaft zu machen, als wohl im anderen Falle bei geordnetem Programm und fleißigen Proben sicher zu erwarten steht. — †.

(Aus dem Briefkasten.)

Werschuhn. Schlag Bolzin, wie sißt Du aus? Du host je 'ne Nas' wie'n Keibs.

Bolzin. Hm, ech war ám Montag z'Abends in de Stadt gegange unn da wär es so duster unn da hab' ech mer de Nas' gestoße.

Werschuhn. Na brennte denn keene Laterne nich?

Bolzin. Nee, Laterne brennte keene nich; der steht je heit des erschte Viertel im Kalender, wo were denn eh'rgistre de Laterne brenne.

Werschuhn. Ach so! — — — Nee, je Bier geh' ech heit' nich mit.

Bolzin. Worim denn nich?

Werschuhn. Ech hab' je man eh'rgistre Muß gegesse, wo wer' ech denn heit' Bier trinke.

Bolzin. Ach so!

Briefkasten. 1) „Mehrere Dienstboten und Gesellen bitten für sich und Namens der anderen, sie nunmehr doch von der direkten Communalsteuer zu entbinden, da ihnen die Vertiefung des Fahrwassers völlig gleichgültig ist." 2) Von dem gefälligen diplomatischen Anerbieten eines gewissen, hier sogar bekannten Kunstkritikers, für die „Elb. Anz." Theaterrezensionen liefern zu wollen, können wir keinen Gebrauch machen. Der zur Probe mitgesandte Witz ist für die 6 Pf. Porto uns doch zu theuer; dem geistreichen Verfasser bleibt daher anheimgestellt, darüber anderweitig zu disponiren. 3) R. in D., erhalten, und nach Verlangen geändert. 4) „An Zweifler", — bei passender Gelegenheit.

Am 15. dieses Monats, Nachmittags 1¼ Uhr, ist der Königliche Kreis-Gerichts-Rath und Abtheilungs-Dirigent, Ritter des Rothen-Adler-Ordens IV. Klasse, Herr George Friedrich Kirchner hierselbst, verstorben, nachdem er kurz vorher in Erfüllung seiner Berufspflichten, vom Schlage getroffen worden war.

Der Verstorbene hat seit 37 Jahren der hiesigen Königlichen Justiz-Behörde, als ein pflichtgetreues, tüchtiges und unermüdliches Mitglied angehört, und sich seinen Amtsgenossen durch vielseitige Kenntnisse, Erfahrung, Milde und Freundlichkeit, besonders werth gemacht.

Im Gefühle der Dankbarkeit, wird diese Anerkennung seinem Andenken hiermit gewidmet.

Elbing, den 19. November 1860.

Die Mitglieder des Königl. Kreisgerichts.

Danksagung.

Allen Kranken und Leidenden zur Hilfe und Nachricht. Da ich mehrere Jahre an einer sehr bösen Flechte litt und vergebens alle ärztliche Hilfe versucht hatte, so wandte ich mich durch Zurathung eines Freundes an den Herrn homöopathischen Doktor Löwenstein aus Bromberg, der mich von meinem Uebel und Leiden in vier Monaten geheilt hat. Hiermit demselben meinen besten Dank. Heinr. Schulz.

Elbing, den 21. November 1860.

Es ist meine Absicht, zur musikalischen Feier des Tages und zum Besten der hiesigen Klein-Kinder-Bewahranstalten und des Rettungshauses Mozart's **„Requiem"** am nächsten Sonntage in der St. Marienkirche als Concert aufzuführen.

Indem ich dies hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringe, erlaube ich mir zugleich das Unternehmen dem hochgeehrten Publikum zur freundlichen Beachtung und Unterstützung vertrauensvoll zu empfehlen.

Doering.

Heute im Gymnasio: Probe zum **„Requiem"**; für Orchester und Solostimmen um 6, für den Chor um 7 Uhr Abends.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 28. November Nachmittags 3 Uhr.

Liedertafel.

Donnerstag, den 22. Novbr.,
Abends 8 Uhr.

Donnerstag, den 22. h. Abends 6½ Uhr,

im kleinen Saale des Casino:
III. Vortrag:

Die Entdeckung von Amerika.

K. Friedlaender.

Theater in Elbing.

Donnerstag, den 22. Novb. **Anna Lise,** historisches Gemälde in 5 Akten von H. Hersch. Hierauf: **Ein Bräutigam, der seine Braut verheirathet,** Lustspiel in 1 Akt von Wehl.

Freitag, den 23. Nov. **Einer von unsere Leut',** Posse mit Gesang in 4 Akten von D. Kalisch, Musik von Conradi. Vorher: **Ein moderner Barbar,** Lustspiel in 1 Akt von G. v. Moser.

Sonntag, den 25. Nov. **Faust,** Tragödie in 6 Akten von Göthe.

J. C. F. Mittelhausen.

Das Theater-Bureau ist im „Englischen Hause."

Heute Abend: musikalische Vorträge bei H. Stummer.

Zum Kronprinzen von Preußen.
Heute Abend:
Schweine-Braten und **musikalische Vorträge.**
Es ladet dazu freundlichst ein

R. Pohl.

Ausverkauf, Schmiedestraße No. 18.

Wegen Aufgabe des Geschäfts werden sämmtliche Sachen, als: **Hüte, Hauben, Coiffüren, Blumen, Bänder, Stoffe** und **Weißwaaren** auf's billigste verkauft.

L. Hardt.

Sein Lager, durch mehrere neue Sendungen sortirt, in **Tischmesser** und **Gabeln, Taschen-** und **Feder-Messer, Scheeren, Rasirmesser, Kaffeemühlen, Leuchter, Löffel, Pfropfenzieher, Theebretter, Terzerole, Bürsten, Kämme, Seifen, Eau de Cologne, Aschbecher, Cigarrenhalter, Wachsstöcken, Brieftaschen, Portemonais** und **Cigarrentaschen, Armbänder, Damen-** und **Reisetaschen, Gürtel** und **Hosenträger, Gummischuhen** und vielen anderen Artikeln, empfiehlt

F. E. Bluhm,
Wasserstraße No. 37.

Besten Himbeer-Saft,

von diesjähriger Frucht, pro Stof 15 Sgr., 1 Quartier 4 Sgr.

Berliner Kaffee-Kringel

sind täglich frisch 6 Stück à 1 Sgr.

M. Kühn, Brückstraße No. 21.

Täglich Baisee,

3 Paar Schaalen 2 Sgr., empfiehlt.
Auf alle Arten Kuchen gebe auf 5 Sgr. 1 Sgr. Rabatt.

M. Kühn, Brückstraße No. 31.

Gothaer Trüffel-Leber- und Cervelat-Wurst, Tafel-Bouillon, astr. Zucker-Erbsen, Magdeburger Sauerkohl, wie Sauergurken empfiehlt **Arnold Wolfeil.**

Parmesan-, ächten Schweizer-, deutschen Schweizer-, grünen Kräuter-, ächt holländischen Süßmilch-, Edamer-, ächten Limburger-, wie fetten Niederunger Käse empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Neue Wall-, Lamberts- und Paranüsse empfing und empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Mein bedeutendes Lager ächter Havanna-, Bremer- wie Hamburger Cigarren, empfehle ich bei abgelagerter Waare billigst

Arnold Wolfeil.

Aechte Castanien empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Neufchateller Käse

erhielt und empfiehlt **W. Fast.**

Patent-Viehsalzlecksteine

empfiehlt **Julius Arke.**

Kgl. Preussische Lotterieloose

etc. etc., sind bei dem Handlungshause ***H. B. Schottenfels*** in Frankfurt a./Main zu haben.

Ein schöner schwarzer Pelz ist zu verkaufen Wasserstraße No. 22.

Ein Angora-Reise-Ueberzieher ist billig zu verkaufen Wasserstraße No. 22.

Roggen-Richtstroh hat zu verkaufen an der Königsberger-Chaussee Zillgitt.

---

2 gute braune Arbeits-Pferde (Stuten), eine fast neue Rüben-Schneide-Maschine, verschiedene landwirthschaftliche Ackergeräthschaften und eine Ziehmangel sind zu verkaufen Aeußeren Georgendamm No. 5.

Einen braunen dressirten Hühnerhund hat zu verkaufen M. Gehrke, Neuegutstraße No. 3.

Ein zu jedem Geschäfte geeigneter Keller ist vom 1. December zu vermiethen lange heilige Geiststraße No. 15.

Lange Hinterstraße 41. ist eine möblirte Stube zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Noch eine geübte Wäschenähterin findet im Hause dauernde Beschäftigung bei E. Simson, Spieringsstraße No. 19.

Der ehemalige Fuhrmann Link ist laut seinem Gewerbeschein Vieh- und Pferdehändler und hat sich von dem ehemaligen Kloak-Fuhrmann **Herrmann** weder etwas zu gebieten, noch etwas verbieten zu lassen, ausgeklagte Forderungen kauft Link, und denn kooft man sich Enen.

W. Link, Vieh- und Pferdehändler.

In dem Dorfe wo es krachte
Fand ich am Freitag Abends nach Achte
Ein klein Schweinchen auf der Straße
Eine Brille trug es auf der Nase.
Ein Herr der nach der Stadt fuhr,
Suchte Morgens seine Spur
Fand es aber nicht zu Hause
Trunken war es von dem Schmause.
Schmutzig wie das Schweinchen war
Fuhr es mit nach der Stadt gar,
Ist das nicht ein sehr groß Jammer?
Betrunken auf der Straße und nicht in der Kammer?
Thu' das nicht mehr mein liebes Schwein
Bleib hübsch ein — — —lein.

Avis.

Um dem geehrten Publikum Gelegenheit zu frühzeitigen Weihnachts-Einkäufen zu bieten, habe ich von heute den **Ausverkauf** zurückgesetzter Waaren beginnen lassen. Es kommen die neuesten en Parthie sehr billig angeschafften Kleiderstoffe verschiedenen Genre's wie auch ältere Bestände meines Lagers zum Verkauf.

Zu letzteren gehören besonders:

Damen-Mäntel, Jacken und Mantillen,

couleurte Seidenstoffe von 12 Sgr. an,
Batist- und Barège-Roben à Volant à 3 Thlr.,
abgepaßte Roben von dichten Stoffen à 3 Thlr.,
Barège du Nord und bedruckte Barège à 4 und $2^1/_2$ Sgr.,
englische und französische bedruckte Batiste à $2^1/_2$ — 3 Sgr.,
Poil de chèvre à 3 Sgr.,
$^5/_4$ breite Cattune und Nessel von $2^2/_3$ Sgr. an,
Long-Chales von $2^1/_3$ Thlr. an,
Teppiche, Tischdecken, Westen,
seidene Taschentücher und Schlipse.

M. Wohl.

Coiffüren von Chenille und Band in großer Auswahl von 20 Sgr. an empfehlen **Rahn & Rolling.**

Brust-Sirup gegen Husten à Flasche 5 Sgr. empfehlen
Rahn & Rolling.

Doubel-Stoff-Mäntel

empfiehlt zu billigen Preisen
F. Kagelmann,
Alter Markt No. 31.

Von allen Sorten Brillen, Brillengläsern und Lorguetten in richtiger Schleifung und neuesten Fassungen, Brillen-Futteralen, Loupen, Panoramen- und Lese-Gläsern, achromatischen Theater-Perspectiven und Fernröhren von vorzüglicher anerkannter Qualität, richtigen Greinerschen Thermometern und Alkoholometern hält stets ein vollständiges Lager die Niederlage der Königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu Rathenow.

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Atteste.

Die in der optischen Industrie-Anstalt zu Rathenow gefertigten Gläser und Brillen können wir mit voller Ueberzeugung als sehr brauchbar und zweckmäßig empfehlen.

Elbing, den 22. Februar 1842.

Dr. C. Houselle, praktischer Arzt. Dr. Schaper, praktischer Arzt und Kreisphysikus.

Obigem Atteste stimme ich vollständig bei.
Elbing, den 17. September 1860.
Dr. Busch,
praktischer Arzt und Operateur.

Kronleuchter, zum Ausleihen bei Festlichkeiten, empfiehlt
Adolph Kuss.

Nebst dem landwirthschaftlichen **Kalender** von Mentzel & Lengerke empfehle ich alle übrigen gangbaren **Kalender** pro 1861. **A. Teuchert.**

Spielkarten, äußerst fest und glatt,
Cigarrenspitzen und **Taschenfeuerzeuge** verschiedenster Art,
Taschenmesser, von billigen bis extrafeinen,
Scheeren zu verschiedenem Gebrauch,
Petschaften mit auch ohne Buchstaben,
Schablonen-Buchstaben zum Sticken und Zeichnen
empfiehlt ***A. Teuchert.***

Die erste Sendung von schönen schweren
pommerschen Gänse-Brüsten und Ganskeulen
erhielt und empfiehlt **W. Fast.**

Sauren Kumst empfiehlt J. Siemens, Wasserstraße No. 64.

Eine Milchkuh ist zu verkaufen
äußern Marienburgerdamm No. 13.

Ein engl. Flügel mit doppelter Verspreitzung und kraftvollem Ton habe ich so eben aus der Fabrik J. Irmler in Leipzig erhalten und kann denselben bestens empfehlen, auch stehen Mahagoni- und Polisander-Pianino zum Verkauf.
Weber, Instrumentenmacher.

Zur Beachtung.

Ein reichhaltiges Lager **Bremer Sandsteine** empfehle ich aller Art vorkommende Grabsteine und Gitter-Einfassungen.
H. George, Steinmetz,
Große Stromstraße No. 2.

Eine Schlitten-Pelzdecke

habe ich sehr **billig** zu verkaufen.
A. Penner.

Auktion.

Sonnabend den 24. und Montag den 26. November c. Vormittags 9 Uhr, sollen im Hause Wasserstraße No. 50., wegen Aufgabe des Geschäfts, das Messing- und Blechwaarenlager, bestehend in Lampen, Maschinen, Kessel, Laternen, Backformen, Küchengeräthen ꝛc. und Mobilien, als: Sopha, Stühle, Tische, Spiegel, Schränke, Bettgestelle und anderes Hausgeräth, sowie vollständiges Klempnerwerkzeug mit Drehbank und Schwungrad durch Auktion verkauft werden. **Böhm.**

Holz-Auktion.

Dienstag den 27. d. M. und jeden folgenden Dienstag Vormittags 10 Uhr, soll im hiesigen Gutswalde eine Auktion von birken, buchen und fichten Klafterholz abgehalten werden.

Alt Dollstädt, den 19. November 1860.
Das Dominium.

Guter Preßtorf

ist noch zu haben und zu bestellen Wasserstraße No. 89. bei Herrn Horn, mit Anfuhr pro Klafter 2 Thlr. 15 Sgr.

Holzkohlen, pro Scheffel 6½ Sgr. sind zu verkaufen Wasserstraße No. 50.

Ein mennonitischer Consens auf ein städtisches Grundstück ist sehr billig zu verkaufen. Näheres bei
E. Truhardt, Junkerstraße No. 14.

In **Stagnitten** stehen vier Arbeitspferde zum Verkauf.

---

1 alterthümliches Kleiderspind von Nußholz ist zu verkaufen Kettenbrummenstraße No. 16., 1 Tr. h., hinten.

Fünf Pferde für Frachtfuhrleute stehen zum Verkauf in **Maldeuten.**

Karten und **Zeichnungen** werden sehr sauber **lackirt, Einbände** aller Art auf das Geschmackvollste und Eleganteste ausgeführt in der **Buchbinderei** von
George Frantz, Wasserstraße 36.

Alle Arten von Putz-Gegenstände, Hüte, Hauben, Haar-Garnirungen so wie in dieses Fach einschlagende Sachen, Federn und Blonden werden sauber und billig gewaschen
Lange Hinterstraße No. 7.
J. Schulz.

Zu Stickereien werden Muster aller Art auf Zeug und Papier sauber und schnell entworfen und gezeichnet; auch junge Mädchen in verschiedenen Stickereien, Häckel- und sonstiger Handarbeit unterrichtet
Brückstraße No. 6.,
zwei Treppen hoch.

Ein Bursche, der Maler werden will, kann sogleich in die Lehre treten bei
J. Möwes, l. Hinterstraße No. 5.

Ein ordentlicher **Laufbursche** findet sofort eine Stelle
Wasserstraße No. 26.

Eine gesunde Amme wird gesucht
Brandenburgerstraße No. 16.

Ein noch brauchbares einthüriges Kleiderschaff wird zu kaufen gesucht inn. Vorberg 2.

Kühe können zum Bullen gebracht werden Aeuß. Marienburgerdamm No. 3.

Freitag den 16. d. Mts. ist aus der Estrade des Schauspielhauses ein Rohrstock mit silbernem Knopf, worauf mein Name vollständig eingezeichnet ist, mitgenommen worden, ich bitte um dessen Zurückgabe.
Der Amtsrath Taureck.

Ein Packet mit Handschuhen ist gefunden worden. Der Eigenthümer kann selbige gegen Erstatt. d. Insert.-Gebühren in Empfang nehmen bei Ludwich,
Wasserstraße No. 9.

---

5 Thaler Belohnung.

Vor einigen Tagen sind mir ca. 50 junge edele Obststämme (Birnen und Aepfel) welche im Frühjahre versetzt waren, gewaltsam ausgerissen und gestohlen worden. Wer mir den Dieb nachweist, daß er zur Untersuchung und Strafe gezogen werden kann, erhält obige Belohnung.

Hansdorf bei Elbing den 18. November 1860. Siemens.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 94. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 21. November 1860.

G. Berlin.

Die ersten Schneeflocken fallen, und die ersten Waldteufel brummen in den Straßen, — das sind die Vorboten des Winters. Die Bettelkinder beziehen wieder ihre zugigen Sitze auf den Brücken, um ihre Schäfchen auszurufen und das Mitleid der Vorübergehenden zu erwecken, oder sie laufen in den Straßen umher und bieten mit den zähneklapperigen Worten: „Ein Bouquetchen, Herr Graf" den Bessergekleideten ihre Strohblumen feil. Die Waldteufeljungen aber bilden eine gefährliche Zunft; sie ziehen schreiend und Cigarren rauchend durch die Straßen und machen sie mit ihren riesigen Instrumenten, die so groß sind wie sie selbst, und wenn sie geschwungen werden, dumpf wie Domglocken tönen, unsicher. Ja, auch bei dieser Fabrikation herrscht Industrie! In jedem Jahre zeigt sich im Felde der Waldteufel eine Neuerung oder Verbesserung, man beklebt sie mit zeitgemäßen Bildern, oder bemalt sie recht grell. Aber wissen Sie, daß wir dieser Zunft einen unserer besseren Freskenmaler verdanken? Es war Cornelius oder Schrader, der vor einer Reihe von Jahren einen Waldteufelbuben mit einem riesigen Exemplare gehen, und auf demselben aus freier Hand, aber treffend, den alten Fritz gemalt sah. Er rief den Jungen. — Wer hat den Waldteufel so bemalt, mein Kind? — Ich, Herr. — Wie hast du denn das fertig bekommen? — Ganz leicht, Herr, in einem Bilderladen in der Friedrichsstraße sah ich ein Bild vom alten Fritzen, danach habe ich es aus dem Gedächtniß gemalt. — Der Meister bestellte den Jungen zu sich, hat für seine Fortbildung gesorgt, und erlebt, daß aus ihm ein geschickter Mensch geworden. Aber diejenigen, die bei ihrem Waldteufelmetier bleiben und in ihm groß werden, gehören später zu dem Auswurf der Menschheit. — — Nachdem nun in der Lotterie alle, die auf Gewinne rechneten, durchgefallen und wenige von den Anderen gewonnen haben, ist die Lust und der Aberglauben, Jeder müsse gewinnen, noch immer so groß, daß bei Seeger in den letzten Tagen Schutzleute dem Drängen steuern und die Ordnung in der Masse Loosluftiger aufrecht erhalten mußten. Mancher arme Arbeiter trägt da hin das Ersparniß langer Jahre, um endlich durch ein Glücksspiel seiner Noth ein Ende zu machen; — nun ich hoffe, wenn er nicht gewinnt, wird doch in der großen Weltlotterie ein Glücksspiel besser einschlagen, das ihm zwar nicht Tausende mühelos in den Schoos wirft, ihm aber wieder die Arbeit und den Verdienst zuführen wird. Die naheliegende Aussicht auf Krieg und Stocken der Industrie ist, so viel man übersehen kann, mindestens wieder hinausgeschoben, und der Einfluß dieser, wenn auch nur vorläufigen, Sicherheit macht sich ja so rasch bei den Handwerkern fühlbar. Was Kunst und Wissenschaft anbetrifft, so sind wir mit beiden, glaube ich, trotz Friedenszeit und Ruhe nicht gerade im besten Steigen! Wenn unser Vaterland die nachgelassenen Schriften und Bücher seines geistigen Heros, den die Zungen aller Völker, aller Welttheile nennen, für einen Lumpenpreis an einen Ausländer kommen läßt, dann weiß man nicht zu sagen, ob er noch nicht verstanden ist, oder ob er nicht verstanden werden soll. — Wenn man an dem Geburtstage unseres größten nationalen Dichters in der Hauptstadt seines Vaterlandes in seinem Tempel, dem Schauspielhause, eine italienische Oper aufführt, dann weiß man nicht, was man von unseren nationalen Gefühlen halten soll! Die Provinzialbühnen fast alle hielten den Tag, wir feierten ihn italienisch! — Die im vorigen Jahre bei Gelegenheit des Schillerfestes ausgeschriebene Concurrenz und Belohnung der besten von je in drei Jahren erschienenen dramatischen Arbeiten hat diesmal keinen Erfolg gehabt. Die Preisrichter konnten den Werth keiner der seit 3 Jahren erschienenen Tragödien in jeder Beziehung so hoch stellen, daß ihm die Auszeichnung zukäme. Es ist somit über 3 Jahre eine doppelte Belohnung, doppelt an Werth und doppelt an Ehre! Wie Mancher hat sich, der in diesem Jahre auf den Preis hoffte, verrechnet! Wir kennen Mehrere, die von der Nachricht heftig berührt wurden, aber wir können uns mit dem Beschluß des Comité's nicht im Zwiespalt erklären. Das einzige Werk, was belobt wurde, und was auch wir für das würdigste gehalten hätten, ist Freitags Tragödie „die Fabier", die noch in diesem Winter hier zur Aufführung kommt.

Gewerbe-Verein.

Sitzungs-Bericht vom 12. November 1860.

In seinem Vortrage „über Kalk" erwähnte Herr Apotheker Hildebrand die Bestandtheile und die verschiedenen Formen und Verbindungen, in welchen Kalk in der Natur vorkommt, erörterte sodann, nach eingehender Beschreibung verschiedener Brennöfen, den Prozeß des Kalkbrennens und verbreitete sich schließlich über die Anwendung desselben in mehreren Zweigen der Technik. — Von den Fragen, welche zur Beantwortung kamen, heben wir nur die wichtigeren hervor: 1) Wie macht man Spiegel, deren hintere Fläche versilbert ist? Welche Vorzüge haben dieselben vor den anderen und in welchem Verhältnisse steht ihr Preis? Auf zweierlei Weise kann man Glas zum Zwecke der Spiegelfabrikation mit einer Silberschichte überziehen: erstens mit Hilfe des elektrischen Stromes durch die sogenannte Massesche Flüssigkeit, zweitens durch rein chemische Niederschläge. Für die letztere Art sind verschiedene Vorschriften in Anwendung gebracht worden, von denen namentlich die von Mohl in Bonn erwähnt zu werden verdient, da man mit ihrer Hilfe eine beliebig dicke Silberschicht niederschlagen kann, welche auf der Rückseite den Glanz von politem Alabaster besitzt, während die dem Glase zugekehrte Seite einen sehr vollkommenen Spiegel liefert. Die sogenannte Draytonsche Methode hat, da die versilberten Gegenstände sich häufig mit braunrothen Flecken besprenkelten, keinen Eingang in die Praxis finden können, sie hat im Gegentheil dazu beigetragen, diese so vorzüglichen Spiegel in Mißcredit zu bringen. — Sobald nun mit Hilfe einer der genannten Methoden eine genügend starke Silberschicht auf das Glas niedergeschlagen ist, wird sie abgewaschen, getrocknet und mit einem schnell trocknenden Oelfirniß überzogen. — Die Silber-Spiegel sind, was Reinheit der Spiegelfläche anbetrifft, den anderen unbedingt vorzuziehen, ferner sind sie bequemer zu transportiren und bekommen keine Flecken. In der Handlung des Herrn J. Sehler sind sie in beliebiger Größe vorräthig und werden beinahe zu demselben Preise (nur 5 pCt. höher) verkauft wie die Queckfilber-Spiegel. — 2) Welches ist die echteste Farbe zum Wäschezeichnen vermittelst Schablonen? — Ziemlich allgemein wird zum Zeichnen der Wäsche eine Lösung von salpetersaurem Silberoxyd benutzt, indem man das Zeug durch Gummi und Natronlösung dazu vorbereitet. Diese Zeichnungsweise ist indeß bei der Behandlung der Wäsche mit Lauge und Chlor nicht haltbar. Vortheilhafter erscheint eine Flüssigkeit, die man in Indien zu diesem Zwecke benutzt und aus den Samen von **Anacardium orientale** (sog. Elephantenläuse), welche auch bei uns im Handel vorkommen, gewinnt. Die mit dieser Farbe hervorgebrachte Schrift ist völlig unzerstörbar. — Ferner wurden noch, angeregt durch Fragen, verschiedene Arten Eisen zu härten namhaft gemacht, so wie die Fortschaffung alter hartgewordener Oelfarbe durch Waschen mit Potasche, Soda oder schwarzer Seife besprochen. j.

Theater.

Wir haben seit Jahresfrist nicht Gelegenheit gehabt, in diesen Blättern über hiesige Theater-Vorstellungen zu berichten, das Publikum nicht, solche Referate zu lesen. Mögen sie einem Theile der Leser gefallen, dem anderen überflüssig erscheinen: jedenfalls wird der Raum gegen zu große Breitspurigkeit sein gewichtiges Veto einlegen. Eine fortlaufende Chronik der Vorstellungen zu geben, sind wir nicht gewillt, ist auch überflüssig, da die Gesellschaft, wenn auch in ihren Elementen verschieden und im Ganzen dem Fortschritt in anerkennenswerther Weise huldigend, doch wesentlich auf demselben Niveau wie die vorjährige stehen dürfte; es ist aber unsere Pflicht, wenigstens über die ersten Theater-Abende ausführlicher zu sein, das Bessergewordene zu loben und auch das Tadelnswerthe hervorzuheben. Das Publikum bringt dem Unternehmen des Herrn Mittelhausen von Neuem eine rege Theaterlust dar, und es ist seine Sache, ihr in künstlerisch würdiger Weise entgegenzukommen. Ob dies in der ersten Vorstellung am Freitage nicht noch besser hätte geschehen können, lassen wir dahingestellt sein. Das Lustspiel „Eine Frau, die in Paris war", auf etwas gewagte Combinationen gestützt, die aber zu nicht uninteressanten mitunter sehr drastischen Verwickelungen führen, wurde rund und nett gegeben. Wir glauben in Frl. Zitt (heute die Alles alarmirende Frau, die in Paris war) eine sichere, sehr sichere, und dabei auch gewandte und anmuthige Schauspielerin begrüßen zu dürfen; sie wird das Agens in der Posse wie im Lustspiele allem Anschein nach sehr gut repräsentiren und, im Bewußtsein ihrer sie dazu befähigenden Eigenschaften, dies auch äußerlich, natürlich wo es hingehört, hervortreten zu lassen wissen. Die übrigen Darsteller dieses Lustspiels entziehen sich heute noch einem bestimmten Urtheil; wir wissen nicht, ob Frl. Ziegler und Frl. Simon, besonders Erstere, mit Absicht es so scharf markirten, daß sie als nicht in Paris gewesen zu betrachten seien, und ob Herr Jean Müller die Echauffements immer, oder nur heute als Ehemann, mit kreisrunden Bewegungen des rechten Beines kennzeichnet. Es waren dies kleine Auffälligkeiten, die, wenigstens bei Herrn Müller und Frl. Simon, nicht hinderten, zu erkennen, daß wir von ihnen tüchtige Leistungen zu erwarten haben; ja, wir müssen ausdrücklich bemerken, daß einzelne Scenen eben durch die schauspielerische Gewandtheit des Herrn Jean Müller von schlagender Wirkung waren. Herr Tschorny ist als Liebhaber bekannt, er ist es schon seit einer Reihe von Jahren, es schlägt ihm an, und so ist er in die Lage gekommen, mehr Bonvivant zu sein. — Als Mißgriff müssen wir es betrachten, daß es Herrn Karutz vergönnt war, den günstigen Eindruck der Hauptvorstellung durch einen Solo-Schwank „Friseurs letztes Stündlein" zu schmälern. Wir wollen eine gewisse Fertigkeit im Coupletvortrage sehr gerne anerkennen; aber billigerweise frägt sich doch das Publikum, welches Herr Karutz als vollständig vertraut mit sich behandelte, wie er dazu kommt, sich in einer Paraderolle in verschiedenen Charakteren zu zeigen, die nur bedeutenden Künstlern erlaubt und nur bei ihnen von Wirkung sein kann! Seine Befähigung als Komiker und Charakterspieler hat Herr Karutz noch nachzuweisen, sein lautes aber sprödes Organ dürfte ihm dies nicht leicht machen, und daß er unser Publikum noch nicht kennt, bewies er dadurch, daß er glaubte durch eingelegte Späße, die über die Grenzen des Aesthetischen hinausgingen, sich Beifall erringen zu können. — Als Kurmärker in „Kurmärker und Picarde" war in Herrn Karutz' Stelle Herr Grossolt getreten, womit man wohl zufrieden sein konnte. Fräul. Schön (Picarde) tänzelte ihren Part ganz zierlich ab (man hat ja in letzter Zeit, leider, daraus eine Tänzerinnen-Rolle gemacht.) Die Aufführung dieses pikanten Stückchens zeigte die eigenthümliche Gewalt, welche das Auditorium auf den Darsteller ausübt. Bei dem Vortrage des Liedes „O Tanneboom" wollte Herr Grossolt anfänglich eine Komik outriren, die doch nur durch die rührende Naivetät bewirkt werden soll; die lautlose und doch sichtbare Mißstimmung darüber zwang ihn, dem Volksliede Gerechtigkeit widerfahren und es durch sich selbst wirken zu lassen.

— Das neue Birch-Pfeiffersche Lustspiel „Ein Kind des Glücks" brachte die Kerntruppen unserer jetzigen Theatergesellschaft in einem weiteren Rahmen, im größeren Ensemble in's Feuer, und wir werden uns hoffentlich immer mehr davon überzeugen, daß Herr Mittelhausen im Stande ist, sein Repertoir nun noch reichhaltiger zu gestalten, wie früher. Billigen Ansprüchen, die nicht aus besonderen Gründen zur höchsten Höhe geschroben werden, hat Herr Mittelhausen wirklich mit Umsicht und Geschick zu entsprechen gewußt. — Bekanntlich hat dieses „Kind des Glücks" der Birch weniger Glück gehabt wie seine unmittelbaren Vorgänger, nicht etwa der ungeschickteren Mache wegen (die eine Pensionats-Scene belehrt uns schon eines Besseren), sondern weil die darin gezeichneten Charaktere nicht neu und von der Verfasserin in früheren Stücken bereits vollständig breit getreten sind. In ihrem Sinne hat sie deshalb Recht, da das Lustspiel an keinen bekannten Roman anlehnt, es als Original zu bezeichnen. Hier hat es am heutigen Sonntage, vermöge der guten Aufführung, einen die erwachte Theaterlust befriedigenden Erfolg gehabt. Es herrschte in dem überfüllten Hause eine behagliche, angenehme Stimmung, die sich oft zu lauten Beifallsäußerungen steigerte. Die Rollen waren zweckmäßig vertheilt, die scenischen Arrangements mit Geschick getroffen, ein Lob, das die Regie der Mittelhausenschen Theatergesellschaft sich zu sichern immer bemüht gewesen ist. Frl. Zitt (Hermance, das Kind des Glücks) bewegte sich heute in einer Rolle, die ihrem Naturell und ihren Fähigkeiten unstreitig am Besten zusagt. Eine wilde, ausgelassene Hummel, aber ein edelmüthiges, durch keine falschen Empfindungen angekränkeltes Herz gab sie uns: ein Typus, dem die Goßmann mit so viel Glück Fleisch und Bein zu geben und den die Birch in ausreichendster Weise auszubeuten wußte. Frl. Zitt verstand es, in sich das Interesse zu concentriren und zu bewahren, und die junge talentvolle Schauspielerin wird, deß sind wir überzeugt, es auch künftighin sich zu sichern wissen. Als Liebhaber debütirte Herr Strentz nicht ohne Glück. Wir schließen mit einigen versöhnlichen Worten zu Herrn Karutz, dem heute als Abbé eines altfranzösischen herzoglichen Hauses, als Rathgeber und Freund desselben, eine gutmüthige schalkhafte Impertinenz recht wohl anstand und der dafür auch durch den Beifall des Publikums ausgezeichnet wurde.

— Ein zweiter und eben so ein dritter uns zugegangener Theater-Bericht stimmen beide im Wesentlichen mit dem vorstehend Gesagten überein, und wenn der des Herrn † auch noch manche interessante Details mittheilt, so verbietet uns doch der Raum, denselben diesmal vollständig zu benutzen, und müssen wir uns darauf beschränken, den Schluß mitzutheilen: „Nach dem bisher Gesehenen dürfen wir uns von den Leistungen der Gesellschaft schon manchen genußreichen Abend versprechen, unstreitig ist dieselbe noch besser als in früheren Jahren und wird gewiß im recitirenden Drama allen billigen Ansprüchen genügen können. Schließlich nur noch eine Bitte an die Direktion! Die Beschaffenheit des Mobiliars ist eine so höchst mangelhafte, daß es dringend wünschenswerth erscheint, wenigstens in einzelnen Stücken, die eine elegantere Ausstattung vorschreiben, neue Möbel an Stelle der alten zu beschaffen. Ein Sopha wie das, welches wir im Salon der Herzogin von Chateaurenard sahen, das ein Paar Musterkarten von Oelflecken aufwies, mußte selbst die Illusion bei'm Spiel der besten Schauspieler stören. Wir bitten wiederholt, so schleunig als möglich für Beseitigung dieses Uebelstandes Sorge zu tragen." †.

— Montag, wieder vor gefülltem Hause, wurde uns nicht nur höherer, sondern auch gemeiner Berliner Blödsinn aufgetischt: die in Berlin schon **ad acta** gelegte Posse „Eine Nacht in Berlin" von A. Hopf. Wir wollen keineswegs den Prüden spielen, und gestehen, daß manches Couplet Jedem wohl ein Lächeln entlocken mußte. Wem das frivole Zeug, dem am Ende der Verfasser mit Gewalt den Garaus macht, wem die Kneipenbilder mit obligatem sauren Hering auch von der Bühne herab gefallen, dem gönnen wir sein Amüsement. — Das Lob der Darsteller dünkt uns ebenfalls ein zweifelhaftes. Es sei denn erwähnt, daß Herr Karutz (der alte über die Schnur hauende Onkel), Frau Hadlich (eine ganz gute Soubrette) und eben so die übrigen alle sich des Beifalls „vom hoh'n Olymp herab" zu erfreuen hatten, und daß wir es bedauerten, auch Frl. Zitt in dieser Posse figuriren zu sehen. Gelächter wurde genug erregt und — weiter hat's keinen Zweck.

(Aus dem Briefkasten.)

Die Wohllöbliche Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, daß die Commune zur Vertiefung des Fahrwassers 16,000 Thaler hergiebt. Dieser Beschluß beweist einerseits, daß die Commune sich in sehr günstigen Vermögensumständen befinden muß, andererseits, daß der Wohlstand der Commune durch die Vertiefung des Fahrwassers noch bedeutend steigen wird: denn sonst hätte die Wohllöbliche Stadtverordneten-Versammlung diese große Summe für den erwähnten Zweck nicht bewilligt. Bei diesen jetzt schon so günstigen und voraussichtlich noch immer günstiger werdenden finanziellen Verhältnissen der Commune, glaubt Einsender dieses sich wohl keine oder doch nur eine verzeihliche Unbescheidenheit zu erlauben, wenn er die demüthige Bitte hier ausspricht: der armen Elementar-Schullehrer gütigst auch gedenken und diese

in ihrem Einkommen, wenn auch nur um ein Weniges, aufbessern zu wollen. Wir wollen ja gerne zu Anfang mit einem noch so bescheidenen Einkommen zufrieden sein, wenn uns nur die Hoffnung in Aussicht gestellt wird: nach und nach wenn wir älter werden, und der wachsende Hausstand auch bei den bescheidensten Ansprüchen mit dem anfänglichen Gehalt nicht mehr zu bestreiten ist, und natürlich, wenn wir es durch treue Erfüllung unserer Berufspflichten verdienen, in unserem Einkommen verbessert zu werden; am Besten wohl stufenweise je nach den Dienstjahren aufzurücken. Gewiß, solche Hoffnung und Aussicht würde uns in unseren oft schweren Pflichten mächtig erquicken und stärken und uns für unseren Beruf um so freudiger wirken lassen. Möchte doch diese allerdings große aber gewiß mit bescheidenem Gemüthe gestellte Bitte hochgeneigte und gütige Berücksichtigung finden! Einer für Viele.

Nach ertheilter ministerieller Genehmigung werden wir, wie alljährlich, kurz vor Weihnachten eine

Verloosung

zum Besten

verschämter Armen

veranstalten. Ihre Majestät die Königin hat, ungeachtet der schweren Prüfungen, die die Vorsehung über Allerhöstdieselbe verhängt hat, unserer Armen mit gewohnter Huld gedacht und uns bereits mehrere schöne Geschenke, darunter eine werthvolle Oellandschaft, zu jenem Zwecke allergnädigst zu überweisen geruht. — Wir erlauben uns, die Bewohner unserer Stadt insbesondere die verehrten Damen herzlich zu bitten, dem vorleuchtenden Beispiele unserer erhabenen Protektorin folgen und uns mit Gegenständen zu der Verloosung erfreuen zu wollen, zu deren Empfangnahme die Frauen Regierungsrath v. Schmidt und Postdirektor Jahn, so wie Fräulein Rolling bereit sind, welche auch Loose à 5 Sgr. verabreichen.

Elbing, den 18. November 1860.

Der Vorstand des weiblichen Hülfsvereins für verschämte Arme.

Amtliche Verfügungen

Bekanntmachung.

Am 28. November c. von 9 Uhr ab im Zimmer No. 3. General-Auktion.

Königliches Kreis-Gericht.

Die diesjährige Rohrnutzung in den fiscalischen Nogat-Kampen am frischen Haff, **soll den 29. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** zu **Kraffohlschleuse** an den Meistbietenden verpachtet werden.

Elbing, den 16. November 1860.

Der Wasserbau-Inspektor.
Klopsch.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 2000 Klaftern kiefern Klobenholz, in 8 Loosen à 250 Klafter, zum Betriebe der Königlichen Ziegelei in Kniebau bei Dirschau, soll im Wege der Submission vergeben werden.

Unternehmer wollen ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf die Lieferung von Brennholz zur Ziegelei Kniebau"

portofrei an den Unterzeichneten bis zum Termin

den 15. December 1860 Vormittags 11 Uhr

einreichen, in welchem die bis dahin eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa anwesenden Intressenten eröffnet werden sollen.

Die Lieferungsbedingungen liegen in den Stations-Büreaus der Bahnhöfe Bromberg, Danzig, Dirschau, an der Börse zu Danzig und Elbing, sowie im Büreau des Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Dirschau, den 19. November 1860.

Der I. Eisenbahn-Baumeister.
Klein.

Bekanntmachung.

Freiwilliger Verkauf.

Die den Erben des Freischulzereibesitzers Matheus Radtke gehörigen, zu Straszewo sub No. 1., No. 17., No. 30. und No. 31. belegenen Grundstücke, bestehend in 554 Morgen 168 □Ruthen pr. Ländereien mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, zusammen abgeschätzt auf 21,627 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf., sollen nebst lebendem und todtem Inventarium in dem

auf den 30. Januar 1861 Vormittags 12 Uhr

hier an der Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Meißner anberaumten Termine, theilungshalber, in freiwilliger Subhastation verkauft werden. Taxe, Hypothekenscheine und Kaufbedingungen sind im Bureau II einzusehen.

Stuhm, den 15. November 1860.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkaufe von **Kiefern Nutz- und Brennholz** im Belaufe Heyde, Forstrevier Prökelwitz, unweit Christburg, belegen, stehen im Vorwerkshause **Glanden**

Mittwoch d. 19. Dezember d. J., Mittwoch den 16. Januar k. J. von Morgens 10 Uhr

Termine an, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und zur Bequemlichkeit der Käufer das Bauholz aus dem Schlage gerückt.

Altstadt, den 15. November 1860.

Die gräflich zu Dohna Prökelwitzsche Forst-Verwaltung.

Eingesandt! Fonds-Börse.

Jeder Interessent derselben erhält in der bei Neumann-Hartmann vorräthigen Schrift des Banquiers Dreßler über Cours-Erklärungen ein praktisches Hülfs- und Nachschlagebuch über die Basen und den Stand sämmtlicher Staats-, Eisenbahn- und anderer Werth-Papiere. Die praktische Geschäftskenntniß des Verfassers zeigt sich besonders in der übersichtlichen Aufführung alles dessen, was für Banquiers, Capitalisten und Speculanten von Interesse sein kann. Z.

(Eine wichtige Schrift für geschwächte Männer:)

Die Regeneration

des geschwächten Nervensystems,

oder gründliche Heilung aller Folgen der geheimen Jugendsünden und der Ausschweifung.

Wie auch auf leichte Weise vor Ansteckungen zu bewahren.

Von **R. Richard**, Dr. der Medizin und Chirurgie.

Fünfte Auflage. Preis **15** Sgr.

NB. Durch diese hülfreiche Schrift kann sich Jedermann von den üblen Folgen der Ausschweifung auf einfache und sichere Weise heilen.

Vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

Inserate für die Danziger Zeitung werden angenommen und ohne Portoberechnung prompt befördert, in Elbing durch die Buchhandlung von

Neumann-Hartmann.

Gänzlicher **Watten-Ausverkauf** bei

R. Pinkussohn.

Spieringsstraße No. 4.

Mein vollständiges **Cigarren-Lager** in alter Waare, **Danz. Nessing No. 1.** u. **amer. Rippen**, empfehle billigst

J. Schultz, im goldenen Ring.

Wallrath-, Paraffin- und Stearin-Kerzen, zu verschiedenen Preisen und Packungen, so wie **weiß.** und **gelb. Wachsstock** billigst **im goldenen Ring.**

Sehr schöne Nuss- und Kamin-Kohlen

verkauft ***billigst***

Carl A. Frentzel,

Lange Heilige Geiststrasse No. 54.

Zu verkaufen

ist eine Dampfmaschine von 6 Pferdekraft nebst Dampfkessel und die dazu gehörigen Kupferröhren und Pumpen. — Die Maschine ist im Jahre 1855 in der Fabrik des Herrn W. Schichau erbaut und bis jetzt zum Brennerei-Betriebe und Mahlmühle benutzt worden. Reflectanten belieben sich an Herrn Kupferschmidt G. Hecht in **Rosenberg** zu wenden.

Dienstag den 27. November c. Vormittags 9 Uhr werde ich Umzugs halber 2 Rapphengste, 1 Fuchsponni, 1 neues Kariol, 1 kleinen Schlitten, 1 Paar gute Geschirre und mehreres Hausgeräth in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen.

Grunau, den 19. November 1860.

A. Dobbert.

Holz-Auktion.

Donnerstag den 22. d. M. Morgens von 10 Uhr sowie jede nächstfolgenden Donnerstage in vorangegebener Zeit findet in meinem Walde Auktion gegen baare Zahlung von Eichen, Büchen-Nutz- u. Brennholz statt, wozu Kauflustige sich einfinden mögen. — Versammlungsort: bei dem Gastwirth Herrn Hohmann.

Alt Dollstadt, d. 15. November 1860.

J. Joost, Mühlenbesitzer.

Für Kranke,

welche an langwierigen Uebeln leiden, werde ich **Dienstag den 20.** und **Mittwoch den 21. d. M.** in **Elbing** (königl. Hof) zu sprechen sein. — Armen unentgeltl. Hülfe.

Dr. Loewenstein,

homöopathischer Arzt.

Harmonikas werden billig und gut reparirt Predigerstraße 5., 1 Tr. h., bei Lentz.

Ein junger Mann ist Willens den Elementarunterricht als Hauslehrer in der Nähe von Elbing sofort zu übernehmen. Nähere Auskunft ertheilt der Lehrer Rogozinski in **Damerau** bei Elbing.

Vom 1. Dezember findet ein verheiratheter ordentlicher Mann bei Fuhrwerk und sonst vorkommender Arbeit dauerndes Unterkommen bei freier Wohnung.

Näheres im „Goldenen Hufeisen."

Ein junges Mädchen, welches im Nähen geübt ist, wünscht auf einem Gute in der Umgegend die Wirthschaft zu erlernen. Das Nähere wird in der Exped. d. Bl. mitgetheilt.

Ein junger Landwirth aus anständiger Familie sucht auf einem Gute zu seiner weiteren Ausbildung zu Neujahr c. eine angemessene Stelle gegen **Pension.**

Adressen unter A. B. C. 3. mit Angabe der Pension sind in der Expedition dieses Blattes einzureichen.

Ein Brauer und Mälzer, der mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht eine Stelle.

Simon Jackob, gr. Stromstraße No. 2.

---

900 Thlr. sind sogleich auf ein ländliches Grundstück zu begeben

Gustav Schmidt.

Eine kleine Jolle ist im Hafen von Terranova gefunden. B. Barwich.

In den Monaten Juli, August und September sind den Hospitaliten des Pestbudestifts Geschenke zu Theil geworden: von Ungenanntem 15 Sgr., Ung. 1 Thlr., H. 10 Sgr., Ung. 5 Thlr., E. 5 Sgr., K. 10 Sgr., S. 15 Sgr., K. 5 Sgr., A. 2 Sgr. 6 Pf., G. 5 Sgr., L. 10 Sgr., B. 11 Sgr., K. 15 Sgr., S. 15 Sgr., V. 5 Sgr., Ung. 1 Thlr. und 5 Sgr., E. H. 1 Thlr., Ung. 1 Thlr., Ungen. 1 Thlr., Ungen. 1 Thlr., M. A. 15 Sgr., T. 1 Thlr., Ung. 15 Sgr., S. 5 Sgr., Ung. 6 Sgr., Ung. 15 Sgr., F. 5 Sgr., A. 10 Sgr., P. 20 Sgr., R. 7 Sgr., K. 5 Sgr., Ung. 10 Sgr., Z. 10 Sgr., B. 10 Sgr., K. 1 Thlr., K. 15 Sgr., W. 10 Sgr., Ung. 10 Sgr., G. 10 Sgr., Ung. 10 Sgr., Ung. 6 Sgr., Ung. 15 Sgr., K. 5 Sgr., E. 5 Sgr., F. 5 Sgr., P. 10 Sgr., Ung. 1 Thlr., G. 5 Sgr., K. 15 Sgr., T. 5 Sgr., F. 20 Sgr., T. 15 Sgr., H. 1 Thlr. und 5 Sgr., E. J. 2 Thlr., Ung. 1 Thlr., Ung. 12 Sgr., K. P. aus M. 1 Thlr., Ung. 10 Sgr., Ung. 1 Thlr., K. M. 1 Käse und 2 Thlr.

In dankbarer Anerkennung bringen wir dieses zur öffentlichen Kenntniß.

Die Vorsteher.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr. durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 95. — 24. November 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 25. Sonntage nach Trinitatis.

Feier zum Gedächtniß der Verstorbenen.

Den 25. November 1860.

St. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Pohl.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Dienstag den 27. November: Herr Prediger Krüger.
Donnerstag d. 29. Nov.: Herr Superintendent Eggert.
Montag den 26. November Abends 5 Uhr:
Vortrag über Gregor d. Gr.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Preußen.

Berlin. (St.-A.) Das Befinden Sr. Majestät des Königs in den letzten 14 Tagen kann, den Umständen nach, befriedigend genannt werden. Seit dem Unwohlsein, welches Se. Majestät in den ersten Tagen des Monats befallen hatte, haben Sich Allerhöchstdieselben allmählig täglich erholt. Die Anzeichen dieses Unwohlseins sind zurückgetreten, Schlaf und Appetit sind wiedergekehrt und Se. Majestät sind, obgleich mehrfach still und schweigsam, doch sichtlich theilnehmend.

(K. H. Z.) Wie in unterrichteten Kreisen verlautet, wird das Ministerium mit einem Etatsüberschuß von fünf Millionen vor die nächsten Kammern treten. Den Steuer-Zahlenden kann diese Summe deshalb nicht zu Gute kommen, da, wie ich höre, für den Militairetat um so viel mehr, mit Bezug auf die künftigen Ueberschüsse, gefordert werden soll, was den Napoleonischen Rüstungen gegenüber nirgends befremden wird.

Nach dem „W. A." haben am Preußischen Hofe Verhandlungen stattgefunden, um einen allgemeinen Deutschen Fürstentag vorzuschlagen.

Der „Elbf. Z." wird geschrieben, daß Preußen binnen Kurzem beim Bundestage die Bundesexecution gegen Dänemark beantragen wird.

Der am 20. d. in zweiter Instanz vor dem Kammergericht geführte Prozeß gegen den Polizei-Direktor Stieber erregt in den weitesten Kreisen die tiefste Sensation, und die Verhandlungen desselben in den Zeitungen werden vollständig verschlungen. Der Urtheilsspruch, welcher auf Freitag anberaumt ist, wird mit höchster Spannung erwartet.

Die Börse war heute fester, auch etwas belebter. Staatsschuldscheine 86⅔; Preuß. Rentenbriefe 94¼.

Oestreich. Der Kaiser ist am 19. in Stuttgart angekommen.

Venedig, Donnerstag, 22. November. (Wolff's tel. Bür.) Die gestern Abend am Markusplatze abgehaltene Tombola ist ohne jede Störung der Ordnung und Ruhe vorübergegangen.

Frankreich. Die Abreise der Kaiserin, die einer Flucht ähnlich sieht, ist noch immer ein Räthsel, über welches zu sprechen jedoch Niemand wagt, da die Wände jetzt hier Ohren haben und Keiner dem Anderen traut. Was L. Napoleon mit den furchtbaren Kriegsrüstungen, dem beabsichtigten Minister-Wechsel im Schilde führt, weiß zur Zeit Niemand. Vorläufig glaubt man, daß Frankreich bei den Aufständen in Neapel seine Hand im Spiele habe, um den Sarden-König noch besser zu pressen. So viel ist gewiß, wir werden zum Frühjahre wieder Krieg haben; denn L. Napoleon kann den Krieg nicht mehr entbehren. In diplomatischen Kreisen erzählt man, daß England und Frankreich beschlossen hätten, das neue Königreich Italien anzuerkennen, und daß auch Rußland seine Zustimmung dazu geben wolle. (?) Die „Patrie" versichert, daß Oestreich ein Observations-Corps in Siebenbürgen bilde. — Der „K. Z." schreibt man aus Paris: Wir stehen heute an dem Beginne einer Geldkrisis, und nicht allein, daß durch die ersten Symptone derselben die in allen Coursen so schwer errungenen Vortheile in wenigen Tagen hinweggerafft wurden, sondern es droht auch der Gang der Geschäfte im Allgemeinen in Stockung zu gerathen. Man muß mit Recht befürchten, daß, wenn die außerordentlichen Schwankungen und Verlegenheiten der großen Geldplätze, wie der französischen und englischen Bank, nicht rasch und definitiv ein Ende nehmen, zu der Metallkrisis sich die Waarenkrisis geselle.

Italien.

* — Die demokratische Presse ist jetzt so eifrig bemüht, an die Person des Flibustiers Garibaldi alle möglichen republikanischen Tugenden zu knüpfen, daß es nöthig erscheint, die einfachen Thatsachen auch ein Wörtchen mitreden zu lassen. Gewiß, es war dem Manne mit zusammengerafften Freischaaren gelungen, einen jungen unerfahrenen Monarchen bis in die äußersten Grenzen seines Reiches zu vertreiben. Man vergesse aber nicht, daß Neapel durch fremde Emissaire vorher unterwühlt worden, daß Verrath und Bestechung, wozu Frankreich und Sardinien die Mittel lieferten, Garibaldi den Weg bahnten, ja, daß es gelungen war, selbst die nächsten Anverwandten, die eigenen Minister des jungen Königs von Neapel in das Netz des Verrathes zu verstricken. Und dennoch, trotz der revolutionairen Thätigkeit Frankreichs, Sardiniens und Englands und des müßigen Zuschauens der anderen Großmächte, hätte Franz II. die Revolution besiegt, wenn der König von Sardinien V. Emanuel sich nicht an die Spitze derselben gestellt und Garibaldi mit seiner ganzen Heeresmacht zu Hülfe gezogen wäre. Noch heute vertheidigt sich Franz II. in seinem Lande, und noch so große fremde Soldatenhorden sind nicht im Stande, der Reaktion, den Aufständen zu seinen Gunsten, in nachhaltiger Weise zu begegnen. — Garibaldi aber, der Mann ohne Fehl?! Im Rausche seiner Erfolge wollte er (er hat es öffentlich erklärt) nicht eher die Vereinigung Neapels und Siciliens mit Sardinien vor sich gehen lassen, als bis Venetien den Oestreichern entrissen wäre und er vom Quirinal in Rom die Einigung Italiens verkünden könnte. Als jedoch Verrath und Bestechung ihre Rolle ausgespielt hatten, als er es einsehen mußte, daß damit auch die seinige aufgehört hatte, als man Thaten statt der Komödie erwarten durfte: da beugte er sich vor dem Sardenkönige, und hat sich jetzt, mit dem sardinischen Generalstitel geschmückt, auf sein Landgut auf der Insel Caprera zurückgezogen, um vielleicht mit Nächstem auf Geheiß V. Emanuel's in Venetien eine ähnliche Rolle zu spielen. — Man wundert sich darüber, daß König Franz anfänglich Garibaldi gegenüber den Kürzeren zog! Brachte in Deutschland das Jahr 1848 nicht ähnliche Erscheinungen zur Reife? Standen die Deutschen Fürsten fester als König Franz, obwohl sie weder ein Napoleon, noch ein Victor Emanuel, nicht einmal ein Garibaldi bedrohte?

Sardinien. Turin, Donnerstag, 22. November. (Wolff's tel. Bür.) Der König wird am nächsten Montage nach Palermo abreisen. Die Angelegenheit wegen Auslieferung des Kriegs-Materials der in die römischen Staaten übergetretenen Neapolitaner ist noch nicht geordnet.

Rom. Vom 17. wird gemeldet, daß der französische General Goyon die Piemontesen zur Räumung von Terracina aufgefordert habe. — Die verwittwete Königin von Neapel ist mit ihren Kindern hier eingetroffen. Die junge Königin ist in Gaeta geblieben. Die Franzosen werden Terracina besetzen.

Neapel. Turiner Blätter selbst und sogar die „Opinione" nennen das Verfahren des sardinischen Gouverneurs der Provinz Teramo „den Terrorismus in seiner scheußlichsten Gestalt." Dieser Gouverneur befiehlt „kraft der ihm verliehenen Vollmacht" u. A.: den Belagerungszustand mit der ganzen Strenge der Militairgesetze über alle Gemeinden, in denen sich reaktionäre Bewegungen gezeigt haben oder zeigen werden, „die mit den Waffen in der Hand ergriffenen Reaktionäre werden füsilirt, den Führern und Anstiftern wird kein Pardon gegeben, die Verbreiter von allarmirenden Gerüchten, so wie die, welche Zwietracht befördern, werden als Reaktionäre angesehen, verhaftet und militairisch mit summarischem Verfahren bestraft;" u. s. w. Diese liberale Regierungsweise, diese wundervolle Freiheit, dieser herrliche Zustand kommt dem Volke doch allgemach so unerträglich vor, daß der Aufstand gegen die sardinische Tyrannei immer weiter und heller aufflammt. In den Distrikten Aquila, Avezzano, Civita, Ducale ꝛc. hat der sardinische General den Belagerungszustand verkündet; in der Provinz Abruzzo Ulteriore greift der Aufstand des Volkes zu Gunsten Königs Franz II. immer weiter um sich. Die Mailänder „Perseveranza" (also ein jetzt auch sardinisches Blatt) theilt mit, daß am 14. d. zu Neapel neuerdings eine bedeutende Kundgebung zu Gunsten Franz II. stattgefunden habe. Tausende der Bevölkerung des ärmsten Stadttheils hätten unter dem Rufe: „Es lebe Franz II.!" die Straßen durchzogen; sie hätten die piemontesischen Fahnen herabgerissen und bourbonische aufgepflanzt. Beim Bahnhofe sei die Volksmasse von der Nationalgarde umringt, größtentheils gefesselt und eingekerkert worden. (Auch eine Volksabstimmung. Es lebe die neue Freiheit mit Kerker und Fessel!) Nach Pariser Bl. dauerten am 20. die Unruhen fort; 7 Provinzen sind in Belagerungszustand erklärt.

Die Belagerung von Gaeta dauert fort; die Belagerer haben Batterieen errichtet.

Rußland. Triest, Donnerstag, 22. November. (Wolff's tel. Bür.) Mit der Levantepost hier eingetroffene Nachrichten aus Konstantinopel vom 17. d. melden, daß die tscherkessische Expedition des Generals Bariatinski gegen Daghistan mißlungen sei und daß die Russen große Verluste erlitten hätten.

Aus der Provinz.

† Marienburg, 22. Novbr. Diebe versuchten einen nächtlichen Einbruch in unser-Gerichtsgebäude; sie hatten es auf die Kasse der Gefangenen abgesehen, konnten derselben aber nicht Herr werden, weil die Kasse selbst, in einem eisernen Kasten enthalten, zu fest angeschroben war. Bei Leske im Neuteicher Kreise fanden wiederholentliche Raubanfälle auf offener Landstraße, von 3 herumvagabondirenden Jungen ausgeführt, statt, und soll es einem unserer Gensd'armen geglückt sein, einen dieser jungen Wegelagerer, die stets bewaffnet sich zeigten, gefangen zu nehmen. — Die Damm-Unterspülung bei Barent ist durch die umsichtige Leitung unserer Deichgräfe glücklich beseitigt. — Unser neues Gymnasium zählt bereits 54 neue auswärtige Schüler, nimmt also einen ganz erwünschten Fortgang. Auch unsere höh. Töchterschule soll zu Neujahr wesentliche Verbesserungen erhalten und eine 5-klassige werden.

* Danzig. Der plötzliche Tod des in weiten Kreisen hochgeschätzten Consistorialraths Bresler, ersten Predigers an der hiesigen St. Marien-Pfarrkirche, welcher am Mittwoch Nachmittag ganz plötzlich an einem Nervenschlage verschied, erregt hier selbstverständlich die allgemeinste Theilnahme. Der Verewigte war sowohl als Kanzelredner und Seelsorger wie als Förderer alles Guten und trefflicher Mensch in allen Kreisen ungemein beliebt und hochgeachtet, und Niemand dachte daran, daß wir den ausgezeichneten Mann, der in seinem 63. Lebensjahre noch voller Kraft sich erfreute, so bald verlieren könnten; denn ein wahrer Verlust für unsere Stadt ist dieser Todesfall. — Das am letzten Sonnabend im Apollo-Saale unter Direction des Herrn Denecke stattgefundene Symphonie-Konzert, in welchem ein überaus zahlreiches Orchester (u. A. 6 Contrabässe) mitwirkte, hatte sich großen Beifalls zu erfreuen.

Königsberg. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung am 20. d. entspann sich eine lange Debatte über die Angelegenheit des Stadthaushalts-Etats, aus welcher hervorging, daß derselbe immer im Voraus auf 3 Jahre bewilligt wird. Für eine Stadt von der Bedeutung Königsbergs ist das gewiß ein interessantes Faktum, da, je größer die Kommune, je umfangreicher deren Haushalt, um so mehr derselbe auch Veränderungen unterworfen sein muß. Wird ja doch in dem so viel kleineren Elbing der Stadthaushalts-Etat auf nie länger als auf Ein Jahr festgestellt! Die hiesigen Stadtverordneten möchten nun auch einen jährlichen Etat haben, was der Magistrat jedoch für überflüssig hält. Nach langer Diskussion wurde denn das gewöhnliche Auskunftsmittel beliebt; nämlich eine Kommission zur näheren Berathung ernannt.

Verschiedenes.

Schiller-Lotterie. (K. H. Z.) Ein einfaches Mittel, jetzt schon ganz im Allgemeinen zu berechnen, welcher Art der Gewinn für jedes einzelne Loos sei, ist folgendes: Hat man eine dem Hauptgewinn 97,417 nachfolgende Nummer, so ziehe man von dieser die Nummer 97,417 ab und dividire den Rest mit 11.

Bleibt kein Bruch, so fällt auf die Nummer ein besonderer Gegenstand; bleibt dagegen ein Bruch, so hat die Nummer einen der zehn Verlagsartikel gewonnen. Dieses Ergebniß folgt aus der Anordnung, daß auf den Hauptgewinn zehn Verlagsartikel, dann ein Gegenstand, dann wieder zehn Verlagsartikel u. s. w. folgen. Handelt es sich um eine der Hauptgewinnnummer vorausgehende, so ziehe man 97,417 von 660,000 ab, addire zum Restbetrag die treffende Nummer hinzu und ermittle in der vorgedachten Weise den Quotienten durch 11. In sechs bis acht Wochen soll die Liste der werthvolleren Gewinne erscheinen.

Elbing. (St.-A.) Der Thierarzt erster Klasse, Kühnert, ist zum Kreis-Thierarzt im Kreise Elbing ernannt worden.

— Mozart's „Requiem", die letzte Schöpfung des großen Meisters (aus dem Jahre 1791), wird morgen Abend in der Marienkirche von dem „Elbinger Gesangverein" unter der bewährten Leitung seines Dirigenten, des Herrn Musikdirektor Doering, zur Aufführung gebracht. Im Interesse der guten Sache, die damit gefördert wird, und in der Erwartung, daß die Ausführung dieses herrlichen Werkes nicht minder befriedigend sein werde, wie die früheren Aufführungen dieses Vereins, können wir den Besuch dieses geistlichen Konzertes nur angelegentlichst allen Musikfreunden empfehlen. †.

— (Kunstnotiz.) In unseren Mauern weilt augenblicklich ein Mann, mit außergewöhnlichen Talenten gleichzeitig ausgestattet, Herr Louis Schäfer, welcher, nachdem er sich in den Hauptstädten Englands und Frankreichs die Sprache dieser Länder bis zur höchsten Vollkommenheit angeeignet und in Paris unter dem berühmten Alard zum gediegenen Violinvirtuosen ausgebildet, am nächsten Mittwoch eine durch Deklamation in dreien Sprachen und musikalische Vorträge vorzüglicher Compositionen anziehende Soirée zu veranstalten gedenkt, wobei ihn ausgezeichnetere Dilettanten, so wie auch Fräulein Lucas unterstützen werden.

— 23. Novbr. So eben, Abends 8 Uhr, verbreitet sich hier das Gerücht, daß unsere Nachbarstadt Marienburg heute Nachmittag von einer bedeutenden Feuersbrunst betroffen worden sei.

Theater. (Im Auszuge.) Für die Aufführung von Lessing's „Minna von Barnhelm" müssen wir zunächst der Direction unseren Dank aussprechen dafür, daß sie auch darauf Bedacht nimmt, das Repertoir durch die Vorführung klassischer, den Kräften der Gesellschaft angemessener Stücke zu bereichern. Im Allgemeinen wurden unsere Erwartungen nicht erfüllt. Die Vorstellung war nur schwach besucht und ging ohne besonderen Succeß kalt an uns vorüber. Keineswegs ist die Ursache in einer schlechten Aufführung zu suchen, aber das Stück, „von wahrem norddeutschen Gehalt", wie Goethe sich ausdrückt, findet nicht mehr sein Publikum; seine Motive liegen außerhalb unserer Zeit; es entbehrt jener Zündstoffe, welche heute das Publikum beleben. Die Repräsentantin der Titelrolle, Fräulein Lucas, ist so glücklich, neben ihrem Talent, über drei glänzende Eigenschaften des Mimen, Bildung, Anmuth und vortheilhaftes Aeußere, zu gebieten. Wenn wir heute Etwas vermißten, so war es ein wenig mehr Wärme in der Schlußscene. Wir glauben, daß Fräulein Lucas eine vorzugsweise Befähigung für das Salonfach besitzt, und wünschen sie recht bald in einer entsprechenden Rolle zu sehen. †.

(Eingesendet.)

☞ Wir Unterzeichnete erklären, daß wir zu den **„Vielen"** des Briefkasten-Artikels in No. 94. d. Bl., unterzeichnet **„Einer für Viele", nicht** gehören.

Battke I. Boldt. Bresgott. Deutschendorff. Döring. Frantz. Grube. Grunenberg. Hildebrandt. Klotz. Kosanke. Kulch. Krätzel. March. Olczewski. Papke. Rudau. Straube. Schultz II. Sommerfeld. Semmer Wallner.

(Eingesendet.)

Herr Redacteur! Ich ersuche Sie, diese Erwiderung auf den in der letzten Nummer der „Elbinger Anzeigen" enthaltenen Briefkastenartikel „Einer für Viele" in die Spalten Ihres Blattes unentgeldlich aufnehmen zu wollen.

Es scheint heut' zu Tage eine nicht unbeliebte Art und Weise zu sein, in ungebührlichen Reden und Geschreibseln Einrichtungen unserer Behörden zu bekritteln und sich dabei, um nicht erkannt zu werden, hinter andere Leute zu stellen. In den betreffenden Zeilen des unbekannten und doch gekannten Einsenders läßt sich derselbe erstens nur zu deutlich in hämischer Weise über die Bewilligung der zur Vertiefung des Elbinger Fahrwassers bestimmten 16,000 Thaler aus und zweitens versucht er absichtlich, die Lehrer als Leute darzustellen, die nur unzufrieden zu sein verstehen. Es geht aus dem Ganzen hervor, daß der Verfasser keineswegs ein Lehrer, im Gegentheil Jemand ist, der aus übergroßem Interesse für die Besserstellung der Lehrer seine schwachen Kräfte zu opfern bereit ist, oder der aus purer Gewissenlosigkeit den ganzen Lehrerstand der Behörde gegenüber in eine schiefe Stellung zu bringen beabsichtigt.

Gewiß, wenn Lehrer etwas zu bitten haben, wird das in artiger Weise geschehen, und haben sie etwas zu fordern, so werden sie nicht unmanierlich erscheinen.

Battke, Cantor.

(Aus dem Briefkasten.)

Werschuhn. Na sißt Du Bolzin, Dein Nasestoße hott ja all geholfe:

Bolzin. Wo so?

Werschuhn. Na äm Dunnerschtag brennte je de Laterne widder, unn das wär doch schonst een Toag noh'm erschte Viertel zim Vollmond.

Bolzin. Ja, brenne brennte woll etzlichte, aberscht man de halbe, heeßt das of eener Seit.

Werschuhn. Na of de andre Seit meeg woll Mondenschein gewese seie, unn denn sei zefreed mein Gemitt; Was is doch besser wie nuscht.

Briefkasten. 1) Ein Ungenannter beschwert sich in einem drei Seiten langen Aufsatz darüber, daß so viel über das Theater geschrieben wird. 2) Der Theaterartikel von T., welcher über die Aufführung von Lessing's „Minna von Barnhelm" sich sehr anerkennend ausspricht, ist diesmal zu spät eingegangen. 3) Herrn S. — Ihre Vermuthung ist begründet.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Freie relig. Gemeinde.
Andacht lange Hinterstraße No. 13., Vormittags 10 Uhr.

Todes-Anzeige.

Den heute Morgens 1 Uhr erfolgten Tod unseres Collegen Johann Apfelgrün an gänzlicher Entkräftung, im 82. Lebensjahre, zeigen theilnehmenden Freunden und Bekannten ergebenst an.

Elbing, den 23. November 1860.

A. Koenig. Tertz.

Die in der vorigen Nummer d. Bl. bereits angekündigte Aufführung des **„Requiem"** von Mozart wird morgen, Sonntag, den 25. d. M. in der hiesigen Marienkirche stattfinden und um halb 5 Uhr Abends beginnen.

Eintrittskarten sind à 10 Sgr. und für Nichterwachsene à 5 Sgr. bei den Herren Maurizio und Bersuch, wie auch in der Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung und bei Herrn Oberglöckner Küster zu entnehmen. **Doering.**

Hauptprobe zum **„Requiem"** heute präcise 5 Uhr Abends. Um pünktliche Anwesenheit der Mitwirkenden wird dringend gebeten.

Die Bibel-Lesezettel für das neue Kirchenjahr (à 1 Pf. und 6 Pf.) sind bereits vorräthig, ebenso unter zahlreichen Erbauungsschriften die vielbegehrten: Paul Rabaut, Stark's Handbuch, Morgen- und Abendsegen, Weckstimmen, Reisepsalter 2c. Als Weihnachtsgeschenk für Kinder empfehlenswerth: 5 Kartons Bilder (je 15) in feinstem englischen Oeldruck: Leben, Gleichnisse, Wunder Jesu 2c. à 10 Silbgr.

Krüger, Prediger.

Die Weihnachtsverloosung
zum Besten
der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten

wird auch in diesem Jahre in gewohnter Weise stattfinden.

Wir hoffen keine Fehlbitte zu thun, wenn wir unsere Mitbürger und besonders die geehrten Damen ersuchen, uns in Berücksichtigung des wohlthätigen Zweckes hierzu mit **Geschenken** reichlich versehen zu wollen. Die Annahme letzterer geschieht durch sämmtliche Unterzeichnete und dient die Aushändigung einer mit „Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt" bezeichneten **Karte als Quittung über den richtigen Empfang.**

Loose à **10 Sgr.** werden sowohl kolportirt, wie auch durch sämmtliche Unterzeichnete verkauft.

Der Vorstand.
Mathilde Baum. Eleonore Schwartz.
Dorothea Aschenheim. Burscher. Schwedt.
Schemionek. Lenz.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 28. November Nachmittags 3 Uhr.

Gewerbe-Verein.
Montag den 26. d. M., Abends 8 Uhr:
ordentliche Versammlung.
Gegenstand des Vortrages: **Ueber die Bewegungen des Meeres.**

Theater in Elbing.
Sonntag, den 25. Nov. **Faust,** Tragödie in 6 Akten von Göthe.
Wegen Aufführung des „Requiem" findet heute der **Anfang um 7 Uhr** statt.
Montag, den 26. Nov. Auf allgemeines Verlangen: **Eine Nacht in Berlin,** Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abth. von Hopf. Musik von Conradi.
Dienstag, den 27. Nov. **Die Mönche,** Lustspiel in 3 Abth. von Tenelli.

J. C. F. Mittelhausen.

Liedertafel.
Dienstag, den 27. Novbr.,
Abends 8 Uhr,
im Saale der Bürger-Ressource.
Die passiven Mitglieder werden zur Theilnahme an dieser Versammlung ergebenst eingeladen.
Der Vorstand der Liedertafel.

Sonnabend, den 24. November c.
Instrumental-Concert
im Saale der Bürgerressource.
Anfang: 7 Uhr Abends.
Billette à 3 Sgr. sind vorher zu haben bei dem Oeconomen Herrn Hevler und Herrn Bersuch.
Entrée an der Kasse à Person 5 Sgr.
Damroth.

Sonntag den 2. Dezember:
Zweite Soirée
im Saale des Herrn ***Sembrowski.***
Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Karte gestattet.
Das Comité.

Englisches Haus.
Heute und morgen Abend **Harfen-Concert** von der Familie Zimmermann und Walter.

Heute Sonnabend und Morgen Sonntag
Marcipan-Verwürfelung
im untern Lokal **M. Kühn.**

☞ **Gänse-Verwürfelung** ☜
findet Sonntag, den 25. d. M. statt, wozu freundlichst einladet.
Neukirch. George Bessau jun.

Ausverkauf.
Der Weihnachts-Ausverkauf unserer zurückgesetzten Waaren beginnt Montag, den 26. d. Mts.
Pohl & Koblenz.

☞ **Aecht amerikanische Doppel-Gummischuhe** empfiehlt billigst
C. Gröning.

☞ **Stralsunder Spielkarten** — bestes Fabrikat — bei C. Gröning.

Weihnachts- und Neujahrs-Wünsche, so wie alle Sorten **Kalender für 1861** empfiehlt **H. Schwarz,**
Wasserstraße No. 38.

Camlott, Twilld, Mixed-Lüstre, Poil de chevre und Plaid,
leinene und baumwollene **Taschentücher,** seidene und wollene **Cravattentücher, Umsteck- und Umschlagetücher,** seidene und baumwollene **Regenschirme** empfiehlt zu billigen Preisen
Otto Hoock, Wasserstraße 31.

Das beliebte braungestreifte **Kleiderzeug** empfiehlt in mehreren Mustern
Otto Hoock.

Angef. und fertige **Stickereien,** so wie viele zu Stickereien sich eignende Gegenstände empfiehlt **E. Schmidt,**
Fleischerstraße No. 10.

Strickwolle in allen Farben, Gummi-Schuhe und verschiedene Wollsachen empfiehlt
E. Schmidt.

Mein reich sortirtes **Spiel-Waaren-Lager** wird zur künftigen Woche wieder zur bequemen Uebersicht frei aufgestellt. Dasselbe ist auch mit angekleideten **Puppen,** wie **Puppenköpfen** und **Gestellen** auf's Beste sortirt. ***A. Teuchert.***

Neben meinem großen **Gummischuh-Lager** ist mir von einer **Tuchschuh-Fabrik** für Elbing ein Sortiment übertragen. Wer an kalten Füßen leidet, dem sind diese Schuhe (im Hause zu tragen) als das Wärmste zu empfehlen.
A. Teuchert.

Ein elfenner Kochofen nebst Rohr ist zu verkaufen neue Grünstraße No. 2.

Sehr viele zum Besticken geeignete Gegenstände,
wie angefangene Stickereien empfiehlt wegen Mangel an Raum zur Hälfte des Kostenpreises. **Joh. Frankenstein.**

Gummischuhe, Corsetts, alle Arten **weiße Zeuge, Tülls, Tarlatans** in allen Farben, ½ Elle breite **Spitzen** à 2 Sgr., billige **Bänder, Glacée-** und **Winterhandschuhe** empfiehlt **Joh. Frankenstein.**

Zu Weihnachts-Geschenken

habe ich auch in diesem Jahre wieder viele Gegenstände im Preise bedeutend zurückgesetzt, als:

Poil de Chevre von 3½ Sgr. an,
einfarbige Wollenzeuge 5 Sgr.,
Kleiderbatiste v. 4½ — 5 Sgr.,
Barège v. 3 Sgr.,
abgepaßte Roben à Volants v. 1⅔ Thlr. an,
Taschen-Tücher, Umschlage-Tücher, Westen und mehrere andere Gegenstände.

F. Kagelmann, Alter Markt 31.

Doubel-Mäntel zu sehr billigen Preisen.

Die alleinige Niederlage echt **Amerik. Patent-Gummi-Schuhe,** die ihrer Güte wegen ganz besonders zu empfehlen sind, ist durch neue Zusendungen wieder vollständig sortirt.
J. C. Voigt, Schirmfabr., Brückstr. 21.

Filzschuhe und Gesundheitssohlen empfiehlt
J. C. Voigt, Brückstraße 21.

Frische Malaga-Citronen und Apfelsinen, Feigen und Traubrosinen erhielt und empfiehlt bei größerer Entnahme zu recht billigen Preisen.
A. Tochtermann.

Wallnüsse, Lamberts- und Paranüsse, frische Kirsch- und Pflaumenkreide, schöne große Katharin-Pflaumen, getrocknete Kirschen und Blaubeeren, wie auch böhmische Tafelpflaumen erhielt und empfiehlt billigst
A. Tochtermann.

Ausgezeichnet schönen deutschen Schweizerkäse à 6 Sgr. 8 Pf. pro Pfd., ächten Emmenthaler-, Schweizer- und Edamer Käse empfiehlt
A. Tochtermann.

Frische
Rheinische Wallnüsse
empfing und empfehle ich in größern Parthien und einzelnen Ballen **billigst.**
J. Schultz,
im goldenen Ring.

Honig
in schönster Qualität
im goldenen Ring.

Catharinen-, ungar. Banat-, böhmische u. Montauer Pflaumen
im goldenen Ring.

Ginger Beer
à Krucke 4 Sgr. 6 Pf.
S. Bersuch.

2-, 3- u. 4spännige neue Arbeitswagen stehen z. Verkauf i. d. Schmiede Königsbergerstr. 8. A. Quintern.

Berliner Kaffee-Kringel
6 Stück à 1 Sgr. sind jeden Sonntag auch Nachmittag frisch und wohlschmeckend vorräthig.
Baisée 3 Paar Schaalen 2 Sgr.
M. Kühn, Brückstr. 21.

Abgeriebene **Napfkuchen** recht schön, sind von 2½, **bis 10 Sgr.** immer vorräthig, **Himber-Saft,** ausgezeichnet pro Quartier 4 Sgr.
M. Kühn.

Auf alle Arten von Kuchen gebe ich von 5 Sgr, 1 Sgr. Rabatt. Zwiebacke und Blätterteig 6 Stück à 1 Sgr. werde ich von morgen ab bedeutend größer anfertigen lassen. **M. Kühn,** Brückstr. 21.

Bestes frisches Pflaumen-Mus erhielt und empfiehlt
J. Staeß, Wasserstraße No. 19.

Höchstgereinigte Cocus-Nuß-Oel-Soda-Seife, das Stück zu 1½ Sgr., in Päcke billiger, 30 Sorten der **feinsten Toiletten-Seifen,** als: Mandel-, Orangen-, Kräuter-, Honig-, Bimstein-, Veilchen-, Berliner Seife u. s. w. u. s. w.
Rasir-Seife, die stärksten, sprödesten Barthaare zu erweichen und einen festen stehenden Schaum hervorzubringen, sowie auch **Gall-Seife,** anwendbar zur kalten Wäsche für farbigte Stoffe jeden Gewebes, empfiehlt
F. Wintner,
Wasserstraße No. 87.

Auktion.
Sonnabend den 24. und Montag den 26. November c. Morgens 9 Uhr sollen, wegen Aufgabe des Geschäfts, im Hause Wasserstraße No. 50. Messing- und Blechwaaren, als: Maschinen, Lampen, Kessel ꝛc. ꝛc. und Küchen-Geräthe, diverse Möbel, als: Sopha, Tische, Spiegel, Schränke, Leitern und anderes Haus-Geräth, so wie vollständiges Klempnerwerkzeug mit Drehbank und Schwungrad durch Auktion verkauft werden. **Böhm.**

Fluchtrechte Rohrstühle stehen zum Verkauf neustädtische Junkerstraße No. 16.

Mühlenstraße No. 10. ist eine polirte Wiege billig zu verkaufen.

Ein wohlerhaltener eiserner Ofen nebst Rohr ist zu verkaufen Brückstraße No. 21.

Die in meinem Hause alter Markt 57. von Herrn M. Bräuel bisher betriebe Restauration und Weingeschäft habe ich nunmehr wieder übernommen.
Meinen Freunden und Bekannten diese ergebene Anzeige mit der Bitte, ihr mir früher geschenktes Wohlwollen auch jetzt angedeihen zu lassen.
C. A. Bergmann.

Die Saamen- und Pflanzen-Handlung
von
A. L. Doering,
äußeren Mühlendamm No. 62.,
empfiehlt blühende Hyacinthen, Tulpen u. a. Topf-Pflanzen, Blumen-Bouquette und Kränze.

Sehr gute Eßkartoffeln sind täglich zu haben: im Keller Hinterstraße bei Herrn Melchert, „im Eisenkorb."
A. Jäll.

---

1 neuer starker Chausseewagen steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei
A. Peters, Schmiedemeister,
Johannisstraße No. 14.

Ein starkes Arbeitspferd und Roggen-Richt-Stroh hat zu verkaufen Zillgitt, an der Königsberger Chaussee.

Eine Kuh, welche frischmilch ist oder in den nächsten Tagen kalben soll, sucht zu kaufen
Stelter, äußern Georgendamm.

Eine frischmilchende Kuh, die täglich ca. 12 Stof Milch giebt, wird zu kaufen gesucht
heilige Geiststraße No. 27.

Heilige Leichnamstraße No. 38. ist ein fettes Schwein zu verkaufen.

Die beiden Häuser, erste Niederstraße No. 1. und Heil. Leichnamstraße No. 101., sind Umstände halber sofort zu verkaufen.
Näheres **1. Niederstraße No. 1.**

Eine trockene Speicherkammer hat zu vermiethen **J. G. Czerlinski.**

Eine Wohnung mit 5 zusammenhängenden Stuben, Küche, Kammern, Keller, Stall und Remise, so wie Blumen-Garten, eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Kammern und Kellerraum, so wie ein großer Hofraum mit Tischler- und Zimmerwerkstellen und ein Gemüsegarten ist vom 1. April 1861 Brandenburgerstraße No. 1. zu vermiethen.
Das Nähere bei Herrn Robert Preuß und alter Markt, „im Dampfschiff", zu erfahren.

Ein Laden nebst Wohngelegenheit ist Fischerstraße 31., von April 1861 ab, zu vermiethen.

Eine Wohngelegenheit von 2 auch 3 Zimmern ist von sogleich zu vermiethen
Wasserstraße No. 57. 58.

Eine möbl. Stube mit und ohne Beköstigung ist zu vermiethen Brückstraße No. 20.

Eine Stube mit Möbel, unten, ist zu vermiethen Mühlendamm No. 12.

L. Hinterstr. 41. ist 1 möblirte Stube zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

An Rheumatismus Leidende können eine Galvanisirmaschine mithweise erhalten
heil. Leichnamstraße No. 118.

Wollene und seidene Stoffe werden in allen Farben schön und dauerhaft gefärbt hl. Geiststr. 52. C. Lengning, Schönfärber.

Gründlicher Privat-Unterricht im Englischen wird billig ertheilt. Näheres in den Nachm.-Std. Wasserstraße 63., 1 Tr., rechts.

Clavierunterricht ertheilt:
Battke, Cantor, Junkerstraße 26.

Eine geübte Plätterin wünscht Beschäftigung außer dem Hause. Näheres Burgstr. 2.

Eine Schänkerin von außerhalb sucht von jetzt oder Neujahr ein Engagement. Näheres Spieringsstraße No. 22., unten.

Eine Dame wird als Beiwohnerin gewünscht Innern Mühlendamm 24., 1 Tr. h.

1000 Thlr. werden zur ersten Stelle auf ein städtisch. Grundstück gesucht. Neust. Wallstr. 15.

Eine gute Camphin-Lampe wird gekauft
Heil. Leichnamstraße No. 33.

Thorner Pfefferkuchen

von

Gustav Weese

sind in vorzüglichster Qualität in allen Sorten zu haben in dem **Mehl- und Brod-Verkauf-Geschäft** in der Schmiedestraße, neben Herrn Maurizio.

Thorner Pfeffernüsse.

Alle Arten von Gewehren, als: Doppel- u. einfache **Flinten, Büchsen, Revolver, Flobertbüchsen, Terzerole,** empfiehlt als vorräthig; ferner halte ich stets ein Lager von **Kupferhüten** in allen Dimensionen. Gleichzeitig empfehle ich mich zur Aufertigung aller in meinem Fache vorkommenden Arbeiten und verspreche bei reeller und prompter Bedienung die möglichst billigsten Preise. — Alte Gewehre werden in Zahlung genommen.

G. Bruehn, Büchsenmacher, Mauerstraße.

Haus-Verkauf wegen Ortsveränderung des Eigenthümers.

Ein massives, elegant ausgebautes Geschäftshaus, in dem lebhaftesten Theile des alten Marktes, wo seit Jahren und auch noch jetzt ein bedeutendes Geschäft mit dem besten Erfolge betrieben wird, ist mit 2000 Thaler Anzahlung zu verkaufen.

Adressen nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **P. S. I.** an.

Große Weihnachts-Aufräumung!

Wie in früheren Jahren habe ich auch zur diesjährigen Weihnachtszeit die älteren Bestände von sämmtlichen Artikeln meines Waarenlagers sehr bedeutend im Preise zurückgesetzt und empfehle diese Waaren zu zweckmäßigen, hübschen und sehr billigen Weihnachtseinkäufen einem geehrten Publikum ganz ergebenst. Besonders erlaube ich mir hervorzuheben:

5/4 breite glatte und gemusterte Mixed lustres, bedr. und fac. Camlotts von 5 — 7½ Sgr.,

1 Partie 5/4 br. franz. Cattune in hübschen dkl. Mustern 3½ und 4 Sgr.,

1 Partie 4/4 br. sächsische und englische Barége 3, 4 und 5 Sgr. pro Elle,

1 Partie 4/4 br. Poil de chevre und carrirt. Neapolitaines 3½, 4, 4½ und 5 Sgr.,

1 Partie Rips, Gros grains, Mohairs und halbseid. Stoffe, **coult. seid. Roben in travers und caro Geschmack ganz besonders preiswerth,** Gardinen, Teppiche, Taffet- und Spitzen-Mantillen, Westen, Shlipse, seid. Taschentücher ꝛc.

Der Verkauf beginnt heute Sonnabend, den 24. November.

August Wernick.

Nouveautes, Berliner Mützen, Hüte, Shlipse, Cravatten, Shawls.

Commissions-Lager

bester ***Berliner Herren-*** und ***Damen-Stiefel*** jeder Art bei

Otto Patry, Coiffeur.

Der vollständige Ausverkauf

meines

Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Lagers

dauert fort und ist dasselbe noch in allen **Artikeln** fortirt. Auch steht mein Haus, alter Markt No. 34., zum Verkauf.

Peter Ensz,

Alter Markt und Heilige Geiststraßen-Ecke No. 34.

Die neuesten Coiffuren von 19½ Sgr. ab empfehlen

Willms & Kühnapfel, alter Markt No. 53.

1 Presse für Buchbinder (Hebel-Presse) zu Plattendruck, mit und ohne Gold, ist billig in **Danzig** bei F. Maertens, Scharmachergasse No. 1., zu verkaufen.

Trockene Pflaumen, Kirschen und Blaubeeren empfiehlt billig

Julius Arke,
Wasserstraße No. 32./33.

Beste Pflaumenkreide erhielt und empf. **Julius Arke.**

Der wirklich ächte

Brust-Sirup

hat sich durch seine Güte den Ruf als das vorzüglichste Linderungsmittel für Brustkranke, Heiserkeit und Hustenleidende erworben.

Pro Flasche 3 Sgr. bis 1 Thlr.

G. Hakenbeck,
lange Hinterstraße No. 23.

Marzipan-Verwürfelung

von morgen, Sonntag, und alle Tage von 4 Uhr ab in meiner Conditorei.

G. Hakenbeck,
lange Hinterstraße No. 23.

Zwei Tischlergesellen finden von jetzt ab dauernde Arbeit.

Zu erfragen Wasserstraße No. 34.

Eine Familienwohnung von 2 — 3 Zimmern nebst Zubehör wird vom 1. Januar ab gesucht. Offerten nimmt die Expedition unter der Adresse B. 88. entgegen.

Sonntag, den 18. h. ist ein schw. Hut im Lese-Zimmer der Bürger-Ressource vertauscht worden, bitte denselben bei dem Oekonomen Herrn Hevler zurückzutauschen.

1 Thaler Belohnung.

Ein dunkelseid. Regenschirm mit Drathgestell und Hornkrücke ist in einem Hause in der Heil. Geiststraße vergessen worden. Der Finder wird gebeten, ihn gegen obige Belohnung Fischerstraße No. 45. abzugeben.

Verloren.

Ein Pelzkragen (Stola) ist vom Königsberger-Thor nach dem Bahnhof am 22. d. M. zwischen 5 und 6 Uhr Abends verloren gegangen. Der ehrliche Finder desselben erhält Brandenburgerstraße No. 27. eine angemessene Belohnung. Gruhn, Tuchfabrikant.

Montag, den 26. November c.:

Musikalische Unterhaltung,

wozu freundlichst einladet E. Wer.

Tanz für Bürgerfamilien

findet Montag den 26. November bei mir statt, wozu freundlichst einladet

H. Krüger.

Tanzvergnügen

für anständige Bürgerfamilien Montag den 26. d. Mts. bei Schimohr.

Entrée für jeden Herrn 5 Sgr., für jede Dame 1 Sgr.

Warmes Abendbrod.

Sonntag den 25. November werden bei mir Gänse verwürfelt.

Julius Schienke, **Ellerwald 5. Tr.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 95. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 24. November 1860.

Off'ner Brief an Hrn. Lehrer Knoff in Tolkemit.

Die Handlungsweise des Lehrers an der evangelischen Elementarschule zu Tolkemit, Herrn Knoff, ist durch die öffentlichen Zeitblätter nunmehr bekannt genug und des durch dieselbe hervorgerufenen Skandals übergenug, als daß es nicht nöthig schiene, auch von anderer Seite mit einem freien Worte herauszutreten, Denn es giebt der Schwachsinnigen Viele, welche, durch die einseitigen Zeitungsartikel irre geleitet, aus dem anderseitigen Schweigen die Ohnmacht der schnöde Angefeindeten erkennen wollen, die Unmöglichkeit, jene in die Welt geschleuderten Raisonnements, wie sie der „N. E. A.", die „Danziger Zeitung" u. A. gebracht haben, zu widerlegen. Indem nun dieß Wort, wie es unter Umständen jeder Christ dem verirrten Bruder schuldet, zunächst an den Herrn Lehrer Knoff gerichtet ist, wird es zugleich für alle Elementarlehrer gesprochen sein, da es sich weniger um persönliche Spezialien handelt, sondern vielmehr prinzipielle Fragen zu beantworten sind. Nicht umsonst kann es darum sein, weil der in sich selbst und seinem Ideenkreis befangene Mensch sich selbst am Wenigsten kennt, darum eines ihm vorgehaltenen Spiegels zu seiner Selbstprüfung und Erkenntniß bedarf. Möge also, wen es angeht, dem Durchlesen dieser Worte eine stille Stunde der Zurückgezogenheit widmen und nach apostolischer Mahnung Alles prüfen und das Gute behalten; möge er es bewegen in einem feinen guten Herzen! Vielleicht, daß es seiner Zeit Frucht bringe — Allen, zunächst aber Ihnen, Herr Lehrer Knoff, der Sie durch indiskrete Veröffentlichung rein amtlicher Angelegenheiten dieselben dem Allgemeinurtheil preisgegeben haben. Das ist an sich ein Fehler. Denn Briefe, die an uns gerichtet sind, waren auch nur für uns geschrieben, und es ist in allen Fällen ein Treubruch, dieselben zu veröffentlichen, um so verwerflicher dann, wenn dieselben den deutlichen Charakter väterlicher oder sonst welcher herzlichen Liebe tragen, also konfidentieller Art sind und nicht in die Oeffentlichkeit gehören. So viel ist nun leider offenbar geworden, daß Sie sich Ihrem unmittelbaren Vorgesetzten gegenüber, der zugleich Ihr Pfarrer und Seelsorger ist, im Zustande offener Feindschaft und Empörung befinden und diese gottwidrige Seelenverstimmung auch auf unseren gemeinsamen Vorgesetzten, den Königlichen Kreisschulinspektor, das Organ der Königlichen Regierung, ausdehnen. Sie und Ihre Gesinnungsgenossen nehmen dabei eine Zwietheilung des Amtes eines Pfarrers und Schulinspektors an, als lägen darin Gegensätze. Sie scheiden Ihre eigenen dienstlichen Funktionen in der Stadt von der Bethätigung Ihrer Privatgesinnungen im außeramtlichen Leben, als ob bei der Einheit des Geistes eine derartige Zwiespaltigkeit überhaupt vernunftgemäß denkbar wäre. Diesem Absinn muß der denkende Mensch entschieden widersprechen.

Gerade deshalb ist dem Geistlichen, dem an Christi Statt und in Kraft seines Geistes wirkenden geistlichen Volksbildner, die Leitung und Ueberwachung der Schule des Volkes, aus dem unsere eigentliche Herzensgemeinde heranwächst, übertragen, damit solcher Inspektion — fern und frei von aller nur gesetzlichen Polizeilichkeit, die herzige Innigkeit der seelsorgenden Liebe einwohne, einer Liebe, die auch dem Verirrten in der Lebenswüste nachgehe und den Gefundenen auf Liebesschultern heimtrage mit Freuden. Daß wie überall auf Erden sich auch hier Irrthümer einschleichen können, wer mag's leugnen, **nihil humani mihi alienum puto**. Daß aber nach einfachem Sinn und Verstand kein Anderer mehr befähigt und wohl gesinnt ist, eine gute Schulinspektion zu führen, als der Kirchspielsgeistliche, liegt nahe. Die Volksschule hat, wie jede Bildungsanstalt der Jugend, nach dem christgebrauchten Bilde die Lämmer zu weiden; sie kann darum nicht losgerissen von dem Hirtenamte der Kirche gedacht werden, deren Aufgabe die Allgemeinheit der Großen und Kleinen in der Gemeinde umspannt. In der Weise, wie die Kirche das Ziel verfolgt, je lichtvollere, angemessene Mittel zur Zweckerreichung sie anwendet, desto mehr gestaltet sich darnach die Schule. Die Evangelische Kirche aber ist's, die lichtbedürftig und geisterleuchtet die Freiheit des Geistes, errettet von der Obrigkeit der Finsterniß, betont und eine weit umfassende tiefe Erkenntniß in Allem, eine allumspannende Geistes- und Herzensbildung anstrebt, darum aber gerade gegen alles Blendwerk der geistschillernden Irrwische und zeitmodischen Freiheitsschwindeleien, Gottes Beispiel folgend, reagirt. — Die Schule, als organisch-gliedlicher Theil der Kirche, der Gesammtanstalt des auf Christus den Eckstein die Gemeinde erbauenden heiligen Geistes, zieht aus derselben ihre Lebenskraft, ihr Leben; sie muß, abgetrennt von der Totalität dieses in Christo dem Haupte einheitlichen Leibes, in sich selbst verkümmern und untergehen. Der Kirche aber wohnt derjenige schöpferische Geist ein, daß, wie sie sich zu Anfang gleich ihre Schule gebildet hat, sie sich, wenn das durch ihr Herzblut großgenährte undankbare Kind sich von ihr losrisse, sofort eine neue Schule schaffen würde, um ihre Lämmer zu weiden. Der Geistliche richtet daher in allen Fällen sein erstes und Hauptaugenmerk auf die junge heraufblühende Zukunftsgemeinde, für die er arbeitet und betet. Der Volkslehrer aber ist ein rechter Schul-Meister, welcher Christo, dem Meister und Erzhirten folgend, die ihm anvertrauten Pfleglinge in treuer Hirtenliebe für seine Kirche und durch sie für die Reichsgemeinschaft Gottes bildet und auferzieht. Es stehen darnach Lehrer und Pfarrer in dem Verhältniß brüderlicher Gemeinschaft und Gemeinsamkeit Eines Berufes zu einander, da ein Jeder in der Arbeit in Einem Weinberge, des Baues an Einem Hause, das Seine thue nach dem Maaß der ihm einwohnenden Kräfte und Kenntnisse und der von Gott ihm angewiesenen Berufsstätte. Wo nun aber die Arbeiter wie am Babelthurm untereinander uneins werden, wo nun gar die nach inneren und äußeren Gründen Untergeordneten den Uebergeordneten sich widersetzlich entgegenstellen, wo sie ihrer weltlichen Triumphe sich freuend kontraarbeiten: wie soll der Bau in Segen vorschreiten, wie muß nicht solches Reich zum Jubel der Gottfeindlichen schmählich zusammenfallen!

Nun werden Sie als nachdenkender Mann es nicht bestreiten wollen, daß schon nach äußerlichem Richtmaaß bemessen wir Theologen die Elementarlehrer wirklich an wissenschaftlicher Bildung überragen, daher im Allgemeinen von unserem höheren Standpunkte aus Manches gründlicher, besser einzusehen befähigt sind, als Diejenigen, welchen jener weite mühsame Weg, jene große mit viel Nachtwachen und Weltentsagung verbundene Anstrengung des wissenschaftlichen Studiums erspart ist, um als die Frühreifen in ihr bedeutungsschweres Amt der Volksbildung einzutreten. Zugleich werden Sie einsehen, daß es Niemand mehr am Herzen liegen kann, allseitig ausgebildete junge Christen in der Gemeinde heraufwachsen zu sehen, als dem Geistlichen, dessen Aufgabe es ist, gegen die Thorheit der unwissenden Menschen zu kämpfen und ein Gott in Allem wohlgefälliges Geschlecht für das Himmelreich heranzubilden. Es gehört also eine gute Portion Anmaßlichkeit und verblendeter Selbsttäuschung dazu, wenn ein Elementarlehrer von seinem niederen Standpunkte aus den Innerlich-Höherstehenden meistern, auch nur kritisch beurtheilen will. Auch lehrt's die Erfahrung, daß diejenigen Lehrer, welche zu den Gescheutesten und treuesten Arbeitern gehören, diejenigen, welche durch eifriges Weiterarbeiten die Mangelhaftigkeit ihrer Anfangsbildung annähernd aufheben, gerade die Allerfügsamsten sind, lernbegierig, heilsbegierig das Gute annehmend, wo irgend es sich ihnen darbeut. Um so mehr werden Sie als Christ, dessen schönste Blume im Lebensgarten die Demuth ist, nach ruhig-besonnener Selbstprüfung geneigt sein, auch im äußeren Lebensverhältniß sich einer Unterordnung nicht zu entziehen, die Sie doch bei einiger Vernunft im Innenleben des Geistes anerkennen müssen. Gewiß! — wenn Sie frei alles Vorurtheils nicht auf das versucherische Weltgerede und dessen trügerische Schmeicheleien hören, sondern allein auf den Gott in Ihnen und über Ihnen, auf Ihr Gewissen und Gottes heiliges Schriftwort.

Es schmeichelt dem natürlichen Menschen gar sehr, sich in seiner Selbstheit darzustellen, und — gedeckt treten göttlicher Ordnungen sich die Nebelglorie eines Zeithelden zu gewinnen. Denn allweg giebt's der Ohrenbläser und Schlangen genug, welche darin ihre satanische Freude finden, die Zwiespaltsflamme anzufachen, um hinterher — wenn der Zweck beabsichtigter Zerstörung erreicht ist, das abgenutzte Werkzeug mit Hohnlachen beiseit zu werfen. Wer nur irgend verstanden hat, in den Blättern der Weltgeschichte zu lesen und sich mit diesem göttlichen Weltgericht vertraut gemacht: der hat deß' genugsam Erfahrung. Die Weltkinder entwickeln darin eine meisterhafte Virtuosität, die in Gott und göttlichem Amte verbundenen Glieder unter- und widereinander zu verhetzen, um alles Hehre, Heilige, Göttliche in diesem Selbstvernichtungskriege zu tilgen. — Die Welt liebt es im Allgemeinen, der Eigenliebe zu schmeicheln, und so den inneren angeborenen Trotz des Menschenherzens bis zur offenen Auflehnung und Empörung zu nähren. Das aber ist das Seelengefährliche solcher Situation, daß der weihrauchumduftete Geist die klare Selbstbesinnung verliert, daß der Einzelne sich als willen- und selbstloses Werkzeug einer Partei benutzen läßt, indem er sich steif und fest einbildet, vollständig selbstbewußt und nach eigenem Willen zu handeln. Gar Mancher hat schon die Kastanien aus der glühenden Asche geholt und die versteckten Machthaber haben sich des Scandals gefreut und den verbrannten Thoren ausgelacht und ihn, den Gestürzten, seinem Schicksal überlassen. Ich dächte, solche Beispiele aus der alten und neuen Geschichte bis in die jüngsten Tage sind sattsam bekannt.

Es giebt Menschen, die werden durch eigene Erfahrung klug, Manche durch die Erfahrung an Anderen, Viele werden gar nicht klug. Denen ist freilich nicht zu helfen.

Durch die Stellung eines Lehrers, der in seiner Klasse wie ein absoluter Monarch dasteht, unbedingten Gehorsams gewohnt, ist's psychologisch erklärbar, daß derselbe Zug einer gewissen Selbstgenüge und Autokratie sich durch sein ganzes Leben hindurchzieht; daß dieselbe Infallibilität, welche der Erzieher seinen Pfleglingen gegenüber repräsentirt, sich auch gegen Diejenigen geltend macht, welche hoch über ihm stehen. Erklärlich ist daraus das ziemlich allgemeine hochfahrende Wesen eines Elementarlehrers, dem die Abgeschlossenheit seines winzigen Berufskreises eine gewisse Selbstgewißheit verleiht. In dieser irgendwie gestört zu werden, berührt ihn um so unangenehmer, je mehr er sich des Beifalls derer erfreut, welchen er durch allerlei Kenntnisse und Fertigkeiten zu Dienst sein kann, weil sie noch niedriger stehen. Die nähere persönlich vertrautere Verbindung mit solchen Societätsmitgliedern macht ihn so zum Mittelpunkt eines Gesellschaftskreises, den er beherrscht und der sich gar zu leicht gegen den fernwohnenden oder sich fernhaltenden, in seinen christlichen Forderungen strengen Geistlichen zu einer festen Gegenpartei konsolidirt. Indem so der Lehrer die Häuptlingsrolle eines Parteiführers annimmt, hat derselbe sich wohl zu hüten, daß er nicht mit Elementen in Berührung komme oder sich unbemerkt von ihnen unter die Füße treten lassen, die nicht mehr zu den reinen gehören. Zugleich aber möge er sich ernstlichst prüfen, ob in der zujauchzenden Menge die Wahrheit liege, oder in dem angefeindeten Einzelnen, dessen christliches Schwert wie Allen auch seinem schuldigen Herzen wehthut. Gott zählt nicht, sondern wägt; und manch Einer, der sich hienieden wundergroß und vielgewichtig gebährdet hat, wird dereinst zu leicht erfunden werden. Dann aber wird die leichte Spreuwaare vor dem Sturm des Gottesgerichts zerstäuben und der verführte Verführer wird nach dem Maaß des ihm anvertrauten Gottesamtes allein — von allen Zujauchzern und Weihrauchstreuern verlassen — das Gericht tragen. So wird's allen Lehrern dereinst ergehen, die ihre einflußreiche Stellung in dem kleinen Lebenskreise im Dienste eines anderen Geistes als des heiligen gemißbraucht haben.

Dabei ist des Irrthums mit allem Nachdruck zu erwähnen, der darin liegt, daß das amtliche Verhalten des Lehrers in der Schule von seinem Privatleben getrennt gedacht wird. An sich ist solche Trennung vernunftwidrig; am Deutlichsten ist's bei all' Denjenigen, welchen ein geistiges Gebiet zur Berufssphäre angewiesen ist. Bei einem so innerlichen Seelenamte, wie das des Volkslehrers, welcher mehr als die Lektionsstundengeber der höheren Lehranstalten — durchaus Volkserzieher ist, wird die Zwietheilung der verschiedenen Lebenssphären geradezu Unsinn, weil Selbstwiderspruch. Das eigentliche Schulhalten und das sonstige Leben stehen in einem so innerlichen Konnex, in so untrennbarer Wechselbeziehung zu einander, daß — ob in oder außer der Schulklasse — der Lehrer immer ein und dieselbe Person ist ohne Wechsel und Wandel. Denen also, welchen überhaupt das Recht zusteht, über das Innere der Schule zu wachen, kann ohne Selbstwiderspruch das Recht nicht entzogen werden, über das Innerste dessen, der die Seele der Schule ist, Hut und heilige Wacht zu halten, d. h. über des Lehrers Einsichten, seine ganze Geistes- und Herzensbildung. Denn das Lebensmark, Herz, Gesinnung ist's, woraus sich die einzelnen Außenthaten organisch herausbilden. Der faule Baum vermag nicht gute Früchte zu tragen. Eine Trennung des Innenlebens von der äußeren That ist eine merkwürdige Verirrung des verblendeten Geistes, der in diesem Selbstwiderspruch sein Selbstgericht vollzieht. Dem vernünftigen Menschen ist dieses Stadium der Geistverfinsterung nicht anders als aus dem Schriftworte erklärlich, das die Wahrheit von tausendfacher Erfahrung widergiebt.

Jeder hat seinen Vor- und Uebergeordneten; wie soll denn gerade Derjenige, dessen Bildungsstand im Vergleiche zur großen Verantwortlichkeit seines Berufes Selbstbelieben schalten und walten dürfte, wie mir ihm sein Geist und Gewissen sagen, wie gar Noth gerade ihm Fortbildung, Regelung und Unterordnung sei! Und so ihm seiner Meinung nach Unrecht geschieht, giebt's denn in unseren gesetzlich geordneten preußischen Landen keinen Rechtsgang, daß es nöthig wäre, unter Verleugnung aller schaamhaften Diskretion, die Großmenge des Publikums zu Richtern zu machen und so die offene Empörung zu sanktioniren?

In welchem Sinne wollen Sie das 4. Gebot, wie die 5. Bitte vor den Kindern erklären, in welchem Sinne zum heil. Abendmahle gehen, Groll und Gift im Herzen?

Wir stehen in keinem amtlichen Verhältnisse zu einander. Aber wir sind Christerlöste Beide, erlöst in Einer Stunde, durch Ein Kreuz. So habe ich ein Recht, zu Ihnen zu reden, und würde dieß Wort Ihnen allein, nicht öffentlich gesagt haben, wenn nicht durch Sie die ganze unglückselige Sache in die Oeffentlichkeit geschleppt wäre. Wenn wir Beide aber des Apostels Bitte verstehen: „Lasset Euch versöhnen mit Gott", so werden Sie auch des Herrn Wort nicht überachten, daß wir die Sonne nicht sollen untergehen lassen über unseren Zorn, werden die Macht der Selbstbezwingung, der Selbstverleugnung, die Christus als unerläßliche Bedingung seiner Jüngerschaft aufstellt, gewinnen, zu thun, wie Er befohlen. Ungesäumt mögen Sie eine Versöhnung mit Denen in der Nähe und Ferne suchen, denen Sie so bitterwehe gethan, ehe es zu spät ist und Gottes Gericht einbricht.

Dieß offene Wort war ich aber auch allen Denen schuldig, welche mit mir oder mit anderen geistlichen Amtsbrüdern in Dienstverbindung stehen und welchen Ihr Verfahren, das momentane Triumphe feiert, zu Gift und Seelenverderben wird. Denn Beispiele stecken wie böse Krankheiten an, und die am Meisten, welche mit dem eigenen Herzensgelüste vorweg kongruiren. Trauen Sie einem Manne, der seine 23 Jahre in Schule und Kirche gedient hat von der untersten Stufe an und der des Lehrerstandes Wohl und Weh' kennt aus dem Grunde. Folgen Sie wohlgemeintem Rathe und werden Sie nicht zum Verderben der anderen Amtsbrüder, die nicht ernst genug zur Selbstbesinnung gemahnt werden können, um nicht in gleiche Selbstüberstürzungen zu gerathen. Es kann nichts Lieblicheres gedacht werden, als ein treuer Hirt mit seinen Lämmlein, wie wir solche herrliche Lehrer von altem Schrot und Korn haben, Lehrer, die des Pfarrers nächste Freunde sind, seine Gehülfen und Mitarbeiter. Zerreißen Sie nicht solches innige zarte Bundes- und Brüderband durch Ihr Beispiel! Bedenken Sie, daß alle Schuld der durch Sie Irregeleiteten dereinst auf Ihr Haupt zurückfällt. Wohlan! Seien Sie in der Selbstüberwindung groß und stark, wie es sich für den Mann geziemt, wie es heilige Pflicht ist eines christlichen Volkslehrers!

Jungfer. Büttner, Pfarrer.

Nach ertheilter ministerieller Genehmigung werden wir, wie alljährlich, kurz vor Weihnachten eine

Verloosung

zum Besten

verschämter Armen

veranstalten. Ihre Majestät die Königin hat, ungeachtet der schweren Prüfungen, die die Vorsehung über Allerhöstdieselbe verhängt hat, unserer Armen mit gewohnter Huld gedacht und uns bereits mehrere schöne Geschenke, darunter eine werthvolle Oellandschaft, zu jenem Zwecke allergnädigst zu überweisen geruht. — Wir erlauben uns, die Bewohner unserer Stadt insbesondere die verehrten Damen herzlich zu bitten, dem vorleuchtenden Beispiele unserer erhabenen Protektorin folgen und uns mit Gegenständen zu der Verloosung erfreuen zu wollen, zu deren Empfangnahme die Frauen Regierungsrath v. Schmidt und Postdirektor Jahn, so wie Fräulein Rolling bereit sind, welche auch Loose à 5 Sgr. verabreichen.

Elbing, den 18. November 1860.

Der Vorstand des weiblichen Hülfsvereins für verschämte Arme.

Allgemeine deutsche National-Lotterie.

Wiederholt und dringend ersucht man die geehrten Inhaber von Loosen, Ihre Loose vorjetzt nicht einzusenden und uns mit allen Anfragen über die Gewinnste zu verschonen.

Das Haupt-Bureau ist außer Stande, die Masse der Anfragen zu beantworten und die Aufbewahrung der Loose, sowie das damit verbundene Risico zu übernehmen. Jetzt eingesendete Loose müssen zurückgesendet werden.

Der Tag, von welchem an die Loose in Empfang genommen werden können, wird, so bald es möglich, unter gleichzeitiger Veröffentlichung des Auszugs aus der Gewinn-Liste bekannt gemacht werden.

Dresden, den 19. November 1860.

Der Haupt-Verein
der allgemeinen deutschen National-Lotterie.
geschäftsführendes Mitglied.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
II. Abtheilung,
den 2. November 1860.

Der Kaufmann Ludwig Eduard Christophe von hier und dessen Braut, die Jungfrau Ida Charlotte Bodenstein aus Neuhof, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 30. October 1860 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
II. Abtheilung,
den 9. November 1860.

Der Kaufmann Franz Ferdinand Kagelmann von hier und dessen Braut, die Jungfrau Hedwig Boyke aus Marienburg, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes dergestalt, daß das Vermögen der Braut die Natur des Vorbehaltenen haben soll, laut Verhandlung d. d. Marienburg den 26. Oktober 1860 ausgeschlossen.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld

versichert Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren, Einschnitt, Vieh und Inventarium in der Stadt und auf dem Lande, gegen angemessene billige Prämien, bei welchen nie Nachzahlungen zu leisten sind.

Der unterzeichnete Spezial-Agent ist bereit nähere Auskunft zu geben und die Anträge entgegen zu nehmen.

J. Warkentin,
in **Tiegenhof.**

Die Königl. Sächs. conf. Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

seit 1831 errichtet,

vergütet im Jahre 1861 an alle dazu berechtigten Mitglieder

27 pro Cent Dividende,

wodurch die Entrichtung der Jahresbeiträge wesentlich erleichtert und der Beitritt auch dem Unbemittelten möglich gemacht wird. Ueber die Anwendung der Lebensversicherung, über die mannigfaltige Nützlichkeit und ihren überaus wohlthätigen Einfluß auf Familienwohl, nähere Auskunft bei

Wegmann & Co.,
Carl Damus, Rendant, } Agenten in Elbing.

Die 24. Auflage.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen und verbürgt jeglichen Sieg."

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ.
In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 24. Auflage.

Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig.

24. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius.
Rthlr. 1½. = fl. 2. 24 kr.

Eine weitere Anpreisung des Werthes und der Nützlichkeit dieses Buches ist nach dem Erscheinen von 24 Auflagen überflüssig.

Moras haarstärkendes Mittel

hat mit Recht allseitigen Anklang gefunden, den es seiner außerordentlichen Wirkungen wegen verdient. Dasselbe verhindert nicht nur das Grauwerden der Haare, sondern befördert auch deren Wachsthum, macht sie geschmeidig und lockig, beseitigt den Milchschurf und andere Ausschläge bei Kindern, Schinnen und Schuppen bei Erwachsenen binnen 3 Tagen, ist Schutzmittel gegen Kopferkältung und bei Migraine und Kopfweh eine wahre Wohlthat, wirkt überhaupt belebend auf das ganze Kopfnerven-System, hält die Poren offen und ist das feinste Toilettenmittel.

Pro ¼ Flasche 20 Sgr., pro ⅛ Flasche 10 Sgr.

Adolph Kuss.

Sehr schöne Nuss- und Kamin-Kohlen

verkauft ***billigst***

Carl A. Frentzel,
Lange Heilige Geiststrasse No. 54.

Ein engl. Flügel mit doppelter Verspreitzung und kraftvollem Ton habe ich so eben aus der Fabrik J. Irmler in Leipzig erhalten und kann denselben bestens empfehlen, auch stehen Mahagoni- und Polisander-Pianino zum Verkauf.

Weber, Instrumentenmacher.

Zur Beachtung.

Ein reichhaltiges Lager **Bremer Sandsteine** empfehle ich aller Art vorkommende Grabsteine und Gitter-Einfassungen.

H. George, Steinmetz,
Große Stromstraße No. 2.

Guter **Preßtorf**, à Klafter 3 Thaler, frei vor das Haus, wird in Lieferungen zu 2 Klaftern gleich einer 4-spännigen Fuhre abgegeben. Proben bei Herrn

Adolph Kuss.

Flachs, den Stein zu 4 Thlr., hat zu verkaufen W. Mierau,
Gr. Wickerau.

Eine große Auswahl moderner Hüte, Hauben, Haargarnirungen und andere recht hübsche Putzsachen, zu Weihnachtsgeschenken geeignet, habe ich erhalten und empfehle ich solche zur gefälligen Beachtung.

Strohhüte zum Waschen und Modernisiren nach Berlin

werden bei mir in Empfang genommen, und bitte ich mir solche recht frühzeitig zugehen zu lassen.

Tiegenhof im November 1860.

Henriette Schreder,
Roßgartenstraße.

Ein schöner schwarzer Pelz ist zu verkaufen Wasserstraße No. 22.

Ein Angora-Reise-Ueberzieher ist billig zu verkaufen Wasserstraße No. 22.

In **Stagnitten** stehen 40 Achtel im vorigen Winter geschlagenes Knüppelholz zum Verkauf.

Holz-Auktion.

Dienstag den 27. d. M. und jeden folgenden Dienstag Vormittags 10 Uhr, soll im hiesigen Gutswalde eine Auktion von birken, buchen und fichten Klafterholz abgehalten werden.

Alt Dollstädt, den 19. November 1860.
Das Dominium.

Holz-Auktion.

Donnerstag den 22. d. M. Morgens von 10 Uhr sowie jede nächstfolgenden Donnerstage in vorangegebener Zeit findet in meinem Walde Auktion gegen baare Zahlung von Eichen-, Büchen-Nutz- u. Brennholz statt, wozu Kauflustige sich einfinden mögen. — Versammlungsort: bei dem Gastwirth Herrn Hohmann.

Alt Dollstadt, d. 15. November 1860.
J. Joost, Mühlenbesitzer.

In **Stagnitten** stehen vier Arbeitspferde zum Verkauf.

Fünf Pferde für Frachtfuhrleute stehen zum Verkauf in **Maldeuten.**

Einen braunen dressirten Hühnerhund hat zu verkaufen M. Gehrke,
Neuegutstraße No. 3.

Dienstag den 27. November c. Vormittags 9 Uhr werde ich Umzugs halber 2 Rapphengste, 1 Fuchsponni, 1 neues Kariol, 1 kleinen Schlitten, 1 Paar gute Geschirre und mehreres Hausgeräth in öffentlicher Auktion an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen.

Grunau, den 19. November 1860.
A. Dobbert.

Angerstraße No. 44. ist das massive Haus mit 4 Stuben, Bäckerei, Stall, Scheune und Garten zu verkaufen. Zu melden bei
Kämmer in **Hütte.**

Jede neue Arbeit und Reparatur von Gold und Silber wird gut und billig gefertigt von A. Hiller, Goldarbeiter,
Alter Markt No. 6., unweit dem Markthor.

Zu Stickereien werden Muster aller Art auf Zeug und Papier sauber und schnell entworfen und gezeichnet; auch junge Mädchen in verschiedenen Stickereien, Häckel- und sonstiger Handarbeit unterrichtet
Brückstraße No. 6.,
zwei Treppen hoch.

Ein junges Mädchen, welches im Nähen geübt ist, wünscht auf einem Gute in der Umgegend die Wirthschaft zu erlernen. Das Nähere wird in der Exped. d. Bl. mitgetheilt.

Ein gebildeter Knabe findet sogleich eine Stelle als Lehrling im Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäft von
L. Nesselmann in **Braunsberg.**

Ein ordentlicher **Laufbursche** findet sofort eine Stelle
Wasserstraße No. 26.

Ein solider junger Mann sucht bei einer anständigen Familie Logis und Beköstigung zu erhalten. Adr. nimmt die Exped. entgegen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 96. — 28. November 1860

Marktberichte.

Elbing. Das Wetter war in letzter Woche im Verhältniß zur Jahreszeit gelinde; es fiel ab und zu etwas Schnee, doch hatten wir auch einige schöne sonnenhelle Tage. Die Zufuhr von Getreide war mittelmäßig; die Stimmung flau und Kauflust träge, obgleich in den Preisen noch keine wesentlichen Veränderungen eintraten; doch neigen dieselben zum Fallen. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 124- bis 132-pfd., 74 — 92 Sgr., abfallendere Sorten 62 — 72 Sgr., leichte mangelhafte 50 — 60 Sgr. Roggen, 118- — 128-pfd., 48 — 55 Sgr. Gerste, große 45 — 50 Sgr., kleine 34 — 44 Sgr. Hafer 17 — 26 Sgr. Erbsen 54 — 62 Sgr., graue 60 bis 76 Sgr. — Spiritus 22 Thlr.

Danzig. Die träge Stimmung an unserem Kornmarkt dauerte auch in letzter Woche fort, indem die flaue Haltung der auswärtigen Märkte auf die hiesige Stimmung einwirkte. Der Umsatz in Weizen betrug kaum 200 Last. Marktpreise: Weizen 70 — 102, Roggen 47—58, Gerste 42—55, Hafer 24—30, Erbsen 50—64 Sgr. — Spiritus 22 Thlr.

Königsberg. An unserer Kornbörse herrschte, mit Ausnahme von Roggen, eine sehr matte Stimmung und war der Umsatz sehr beschränkt. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 70 — 93, Roggen 45 — 56, Gerste 35—50, Hafer 20—30, Erbsen 60—68, graue 50 — 80 Sgr. — Spiritus Loco 22 Thlr.

Was wollen sie?

Diese Organe der Demokratie, die da, mit Verleugnung des eigenen nationalen Selbstgefühls, für die sogenannte Einheit Italiens schwärmen, die den Usurpator Victor Emanuel in den Himmel heben, die dem erwählten Selbstherrscher Louis Napoleon Weihrauch streuen, die da fort und fort gegen das Legitimitäts-Prinzip sich empören und die Volkssouverainetät ausrufen, und die zur Zeit mit ihrer giftigen Rede Tag für Tag gegen das legitime Oestreich Sturm laufen (die Anderen vorbehaltend), was wollen sie denn recht? Wollen sie wirklich die Freiheit? — Die Freiheit? Welcher Hohn! — Europa hat jetzt bereits zwei, durch das Grundprinzip der Demokratie, durch das allgemeine Stimmrecht gemachte Monarchen: Louis Napoleon und Victor Emanuel. Beide knebeln die Völker, über welche das allgemeine Stimmrecht sie gesetzt, mit Ketten, gegen welche selbst die vorgeblichen, meist unerwiesenen Bedrückungen der früheren legitimen Fürsten wie Rosen-Guirlanden erscheinen. Das kann Niemand leugnen, denn die Thatsachen rufen es laut in alle Welt hinaus. — Die Freiheit ist's also nicht!, sie kann es auch nicht sein; denn Napoleon hat Recht, wenn er sich den Repräsentanten der Demokratie, wenn er sein Regiment die organisirte Demokratie nennt. — Gegen wen hat denn Deutschland seine Befreiungskriege gekämpft? Doch nur gegen des ersten Napoleon's Herrschaft der organisirten Demokratie! Und jetzt soll des dritten Napoleon's ganz auf denselben Prinzipien der organisirten Demokratie gegründete Herrschaft und die seines Nachahmers und Dieners Victor Emanuel den Völkern die Freiheit bringen? Welch' ein offenbarer Widersinn! — Die Freiheit ist's also nicht. Was ist es denn? — Es ist der Umsturz, nach welchem man trachtet, der Umsturz, welcher Das, was jetzt unten gährt, in die Höhe werfen soll. Und das sieht, das erkennt der Liberalismus nicht, und läßt sich von der ihm jetzt schmeichelnden Demokratie als Mauerbrecher wieder und wieder mißbrauchen, um ihr dann als Fußtritt zu dienen, über den sie hohnlachend hinwegschreiten wird. — Gehen die Dinge ihren Weg, so steht der Kampf nahe bevor, der Kampf, welcher vor zwölf Jahren nur unterbrochen, nicht beendigt wurde, und der, ein Prinzipienkampf, allem Anschein nach nur mit der Vernichtung des einen oder des anderen endigen wird. — Wir machen uns keine Illusionen: das Legitimitäts-, das konservative Prinzip wird in diesem Streit unterliegen, — zu leichtsinnig, zu schwach hat man es von allen Seiten preisgegeben —, es wird nach langen, schweren Kämpfen, deren Ende vielleicht Wenige von den heute Lebenden erleben werden, fallen, und an seiner Stelle wird die organisirte Demokratie, der Napolecnismus, die Tyrannei, die Knechtschaft in ihrer dunkelsten Gestalt sich erheben und das alternde, entkräftete Europa durch die Hyperkultur des Materialismus in die Barbarei zurückschleudern. So wird es geschehen, denn es scheint in der That, daß die Menschheit sich mehr und mehr mit Blindheit schlägt, auf daß sie verderbe.

Preußen.

Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent und die Frau Prinzessin von Preußen werden während des ganzen Winters in Berlin residiren.

In den Ministerberathungen, welche im Laufe der vergangenen Woche stattfanden, wurden, dem Vernehmen nach, meist Fragen debattirt, welche sich auf den Staatshaushalt bezogen. Es sollen namentlich Meinungsverschiedenheiten zwischen den Ministern des Krieges und der Finanzen obwalten, deren Ausgleichung noch Schwierigkeiten mancher Art entgegen stehen.

Die Frage wegen Umgestaltung der Bundeskriegsverfassung beschäftigt jetzt wiederum in eingehender Weise den Kriegsminister und eine Anzahl von ihm zu Rathe gezogener militairischer Autoritäten. Der Prinz-Regent widmet der Angelegenheit ein lebhaftes Interesse. Die durch die Berathungen gewonnenen Resultate werden nach Wien berichtet, wo ähnliche Konferenzen gleichzeitig stattfinden. Der Beginn der von östreichischen und preußischen Militairs hier abzuhaltenden Berathungen hängt von dem Abschluß dieser Vorarbeiten ab.

Zwischen dem hiesigen und dem Wiener Cabinet ist, wie der „Elb. Z." geschrieben wird, in Bezug auf die deutsch-dänische Streitfrage ein Einverständniß erzielt worden.

(Der Stiebersche Prozeß.) Während der letzten Woche war der Prozeß gegen den Polizeidirektor Stieber, welcher am letzten Dienstag in zweiter Instanz vor dem Kammergericht verhandelt wurde, der fast ausschließliche Gegenstand des Gespräches in allen Kreisen. Wohl noch nie hat das allgemeine Interesse sich in solchem Grade an einen Prozeß geknüpft, wie an diesen, denn es waren nicht allein die handelnden Personen, sondern auch die in der Appellations-Instanz erst ganz hervortretende politische Tendenz desselben, welche jenes in so hohem Maße erregten. — Bekanntlich war Stieber wegen zweier Fälle, in welchen er seine Amtsbefugnisse gemißbraucht haben sollte, um gewisse Personen zu Vergleichen und Entschädigungen zu nöthigen, in Anklagestand versetzt, in erster Instanz aber freigesprochen worden. Gegen dieses freisprechende Urtheil appellirte der Oberstaatsanwalt Schwarck (ein geborener Elbinger) an das Kammergericht, und in dem Audienztermin am 20. d. entwickelte sich hier das merkwürdige spannende Drama. Die Vorlesung des Referats, das den Thatbestand wiederholte, dauerte 3½ Stunden. Dann nahm der Oberstaatsanwalt das Wort. Seine Rede dauerte über drei Stunden und verbreitete sich vornehmlich in Anschuldigungen gegen die Handhabung der Polizei, welche namentlich das Gesetz zum Schutz der persönlichen Freiheit nicht innegehalten habe, gegen das frühere Regierungssystem überhaupt und über die von ihm so bezeichnete Blüthezeit der Reaktion und des Hinckeldey-Regiments, wobei er mehrere Fälle von Polizei-Willkühr und Gesetzes-Ueberschreitung anführte und persönliche Angriffe einflocht. Schließlich kam Herr ꝛc. Schwarck dann auch auf die vorliegende Anklage, die er zu begründen suchte. — Stieber vertheidigte sich selbst, und eine Vertheidigungsrede wie diese ist wohl noch nicht gehört worden. Er suchte zunächst darzuthun, daß die ganze Anklage aus dem Haß, mit welchem ihn der Ober-Staats-Anwalt verfolge, hervorgegangen sei. „Ursprünglich (so heißt es in dem Bericht der „Preußischen Zeitung") sei die Untersuchung darauf begründet gewesen, daß gegen Wysocki von der Polizei zu milde verfahren sei. Nachher habe Herr Schwarck die Sache auf den Kopf gestellt und den Prozeß dahin gedreht, daß gegen Wysocki zu hart verfahren sei. Zuletzt, in der Ueberzeugung, daß diese Angelegenheit keinen genügenden Grund abgebe, etwas gegen ihn zu erreichen, habe Herr Schwarck nun einen unerhörten Weg eingeschlagen; er habe sich persönlich mit der Verbrecher- und Gaunerwelt und auch mit einzelnen anständigen Personen in Verbindung gesetzt und diese förmlich zu Denunciationen gegen Stieber provozirt. Natürlich sei dieser Aufruf an die Verbrecherwelt, gegen welche er, Stieber, zehn Jahre lang mit aller Energie aufgetreten sei und welche einen giftigen Haß gegen ihn hege, nicht unbeachtet geblieben; die ganze Gaunerwelt habe sich zu Intriguen gegen die Criminalpolizei organisirt; die Rollen der Ankläger und Zeugen seien systematisch vertheilt worden und es hätte sich förmlich ein Comtoir für Denunciationen dieser Art gebildet. Die Zeugen seien durch Gerichtsboten zur sofortigen Vernehmung aus ihren Wohnungen, in einzelnen Fällen ohne Vorladung abgeholt, man habe eigene Formulare mit verändertem Rubrum für diese Untersuchung drucken lassen, es sei ein förmlich revolutionairer Zustand eingetreten, in allen Verbrecher-Kneipen habe man Herrn Schwarck leben lassen. Die Polizei habe in diesem Kampfe völlig schutzlos dagestanden, man habe sogar in London ein besonderes Blatt gestiftet, welches den Zweck verfolgt habe, die Polizei mit den gemeinsten Schimpfreden planmäßig zu verfolgen, um die Agitationen der Ober-Staats-Anwaltschaft zu unterstützen. Es sei offenbar ein Kampf zwischen dem Ober-Staats-Anwalt und dem Chef des Polizei-Präsidiums entstanden, bei welchem Einer hätte fallen müssen. Er, Stieber, sei ein Opfer dieses Kampfes geworden, welcher die allgemeine Sicherheit in der Stadt vollständig ruinire. Am Schlusse seiner Vertheidigung geht Stieber auf diejenigen Vorwürfe ein, welche Herr Schwarck gegen die Stellung der Polizei unter dem vorigen Ministerium erhoben hatte. Allerdings seien sich die Polizeibeamten über die Grenzen ihrer Rechte und Pflichten damals nicht völlig klar gewesen; das sei Schuld der historischen Verhältnisse, namentlich aber der Justiz selbst. Im Jahre 1848 habe eine Revolution die Krone bedroht, bei deren Bekämpfung die Polizei wichtige Dienste geleistet habe. Die Staatsanwaltschaft sei damals ebenfalls mit dem Gouvernement in politische Konflikte gerathen. Der frühere Staatsanwalt Temme weile noch heute im Auslande als politischer Flüchtling, der andere, Kirchmann, wurde von Herrn Schwarck selbst eben so verfolgt, wie er, Stieber, es jetzt sei; Herr Schwarck habe mit dieser Verfolgung seine Carriere eröffnet und sich dem Ministerium Manteuffel-Hinckeldey als dienstwilliger Beamter empfohlen. Die Verfassung sei noch jung gewesen und wäre oft geändert worden und das Hinckeldey-Regiment sei aus einem Belagerungszustand hervorgegangen. Natürlich habe sich ein bestimmter Rechtszustand erst allmählig herausgebildet. Keineswegs sei die Wirthschaft der Polizei aber so toll gewesen, als Herr Schwarck dieselbe geschildert. Derselbe entwerfe ein grauenvolles Bild und wolle sich gegen die Zumuthung verwahren, daß er Träger dieses Systems gewesen sei. Existirten damals nicht die Gerichtshöfe, welche er anrufen konnte?, war er nicht Ober-Staatsanwalt, der die Pflicht hatte, hierüber zu wachen? Aber der Ober-Staatsanwalt habe sich dem System gefügt, wie er (der Angeklagte.) Wenn die Sache so arg gewesen wäre, so hätte Herr Schwarck so viel Ehrgefühl haben sollen, lieber seinen Abschied zu nehmen, sobald ihm die Mittel fehlten, sein Amt ehrenhaft zu erfüllen. Er wiederhole also seine Behauptung, daß Herr Schwarck der Hauptträger des Hinckeldeysystems gewesen," u. s. w. — Der Oberstaatsanwalt replizirte auf die Vertheidigungsrede nicht. Der Gerichtshof setzte den Urtheilsspruch auf Freitag hinaus und verkündete ihn an diesem Tage: das den ꝛc. Stieber freisprechende Erkenntniß der ersten Instanz wurde in allen Punkten bestätigt. — Nach dem, was vorhergegangen, kann man nicht verkennen, daß dieser Spruch eine große Bedeutung hat. Fast allgemein glaubt man, daß es nach einem Angriff wie der des Herrn ꝛc. Schwarck auf den Chef einer der ersten Behörden des Landes zu einem Eclat kommen muß, denn das könne sich der Polizeipräsident unmöglich bieten lassen. Wie die „Gerichtsztg." mittheilt, sollen die in der Rede des Oberstaatsanwalts persönlich angegriffenen Personen gegen dessen Aeußerungen nicht nur öffentlich Protest erheben, sondern auch wegen Verleumdung Strafanträge stellen wollen, theils schon gestellt haben. — Die „N. H. Ztg." schreibt: Daß es sich bei dem Tichy-Stieberschen Prozeß um Tendenz handelte, geht schon daraus hervor, daß der Oberstaatsanwalt Schwarck — ein bisher in der gerichtlichen und journalistischen Praxis noch nicht dagewesener Fall! — seine Angriffsrede gegen das Polizeipräsidium schon vor der Haltung wörtlich der demokratischen „Nationalzeitung" zum Abdruck im Morgenblatte gegeben hatte, und den Berichterstattern der übrigen Zeitungen mittheilen ließ, daß sie dieselbe dort finden würden. Die Sache macht hier die größte Sensation, und es scheint offenbar ein

va **banque** damit gespielt. Das Ausland wird sicher mit Erstaunen die Gerichtsverhandlung lesen und nicht mit Unrecht fragen: wie sich zwei der ersten Behörden des Landes öffentlich im Gerichtssaal die größten und beschimpfendsten Beschuldigungen in die Zähne werfen dürfen, zum Gaudium des Publikums, das nach solchen Vorgängen weder vor Polizei noch Staatsanwaltschaft besonderen Respekt haben kann!? Man begreift in der That nicht, wie solche Demonstrationen geduldet werden konnten; Alles ist gespannt, was der schwer angefeindete Polizei-Präsident v. Zedlitz thun wird. „Berlin" meint, eine Nichtigkeitsbeschwerde gegen das freisprechende Erkenntniß des Kammergerichts dürfte wohl nicht eingelegt werden; gegen Herrn Stieber soll übrigens bereits eine neue Anklage wegen Amtsüberschreitung schweben und am 7. Januar in erster Instanz zur Verhandlung kommen. Nach demselben Blatt kursiren in sonst unterrichteten Kreisen mehrere Gerüchte. Zunächst hieß es, daß bei dem Justiz-Minister von einem seiner Collegen Beschwerde darüber geführt worden, daß die Verhandlungen eine mit denselben nicht im Zusammenhange stehende Kritik der Verwaltung verbunden hätten, dann, daß eine Veränderung in der Stellung des Oberstaatsanwalts Schwarck und eine Versetzung des Polizei-Direktors Stieber bevorstehe. — Der Polizeidirektor Stieber erläßt in den Berliner Zeitungen eine „nothgedrungene Rechtfertigung", in welcher er seine in erster Instanz gemachte Anführung: „daß Fälle vorgekommen seien, wo mit Vorwissen des Oberstaatsanwalts Schwarck und des Herrn Justizministers Simons politisch verdächtige Personen Wochen, ja Monate lang in Polizeihaft gehalten worden sind, ohne daß ein richterlicher Befehl vorlag oder auch nur eingeholt wurde, ohne daß die Verhafteten vom Richter vernommen wurden" — von welchen Behauptungen der Oberstaatsanwalt Schwarck in dem Audienztermin zweiter Instanz öffentlich erklärt, daß sie grobe Unwahrheiten enthalten —, durch Schriftstücke aus dem bekannten Potsdamer Depeschen-Diebstahls-Prozeß als richtig nachzuweisen sucht und schließlich erklärt, er werde eine völlig substanziirte Denunziation an den Präsidenten des Staatsministeriums richten. — Gewisse hiesige demokratische Blätter jubeln über das sich immer weiter entwickelnde — Drama und die noch zu erwartenden Scenen desselben. Das „Pr. Volksbl." spricht seine Entrüstung aus über das Unterfangen, zwei wichtige Zweige der Staatsverwaltung gegen einander vor der Oeffentlichkeit sich im Kampfe gegenüber zu stellen. „Es giebt kein kräftigeres Mittel, die Staatsgewalt und die energische Handhabung der Gesetze durch ihre Beamten zu lösen und das Vertrauen des Volkes zu untergraben, als wenn zwei Staatsämter gegenseitig ihre Blößen aufdecken." — Die „D. Z." schreibt aus Berlin: „Gutem Vernehmen nach hat das völlig rücksichtslose Auftreten des Ober-Staatsanwalts Schwarck wie in weiten Kreisen so auch an höchster Stelle einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht," 2c. — Die offiziöse „Preußische Ztg." vom 26. endlich bringt einen unzweifelhaft aus dem Ministerium kommenden Artikel, welcher im Wesentlichen lautet wie folgt: „Die Staatsregierung ist unablässig bemüht gewesen, dem Gesetze Achtung zu verschaffen und die Praxis der Verwaltung mit dem strengen Buchstaben desselben in volle Uebereinstimmung zu bringen. Jede Beschwerde, welche gegen Uebergriffe der Polizei bei der vorgesetzten Dienstbehörde einging, ist mit Gewissenhaftigkeit geprüft und der Sache gemäß entschieden worden. Die Staatsanwaltschaft ist durchaus nicht behindert gewesen, diejenigen Polizeibeamten, gegen welche ihrer Meinung nach dazu Veranlassung vorlag, vor den zuständigen Kriminalrichter zu fordern. Um so mehr mußte es befremden, daß der Ober-Staatsanwalt Herr Schwarck in Anlaß eines Prozesses gegen zwei Beamte der Polizei es angemessen gefunden hat, in seine Anklage eine Erzählung einzuflechten, die um so beunruhigender wirken mußte, als sie zugleich die Behauptung enthielt, daß das in jener Erzählung geschilderte, dem Gesetz systematisch widersprechende Verfahren der Polizei-Verwaltung zu Berlin auch jetzt noch fortdauere. — Die Staatsregierung wird ohne Zweifel zu überlegen haben, ob ein Beamter von so hervorragender Stellung dieselbe benutzen darf, um ohne eine in der Sache liegende Veranlassung gegen eine andere Behörde schwere Beschuldigungen zu einer Zeit und an einem Orte zu erheben, wo es der Letzteren nicht gestattet war, sich zu vertheidigen und über den Grund oder Ungrund jener Beschuldigungen sich auszuweisen. — Das unangemessene Verfahren des Ober-Staatsanwalts hat einen mit den Pflichten eines Beamten völlig in Widerspruch stehenden Schritt Seitens eines der Angeschuldigten zur Folge gehabt. — Wenn in solcher Weise Beamte, statt sich darauf zu beschränken, Gesetzwidrigkeiten, von denen sie Kunde zu haben glauben, den höheren Instanzen zur Untersuchung und Beschlußnahme in dem geordneten Wege anzuzeigen, sich an das Publikum wenden und die gewichtigsten Angelegenheiten zur Erreichung persönlicher Zwecke benutzen, — welche Staats-Ordnung könnte zusammen mit solcher Anarchie bestehen? — Mit der Ueberlegung, welche durch so unerhörte Vorgänge veranlaßt wird, wird sich aber zu gleicher Zeit noch eine zweite Erwägung verknüpfen müssen. Wie ungehörig auch die Form gewesen sein mag, in welcher die Oberstaatsanwaltschaft ihre Klagen gegen eine andere Behörde zu Tage brachte, die Staatsregierung wird sich der Pflicht nicht entziehen, den angeblichen Thatbestand, und was mit ihm im Zusammenhang steht, insoweit einer unnachsichtlichen Prüfung zu unterwerfen, als er Personen betrifft, welche sich im Dienste des Staates befinden. Die Staatsregierung wird wie bisher, so auch in Zukunft, darüber wachen, daß alle Behörden des Landes ihre Autorität auf die feste Grundlage stützen, welche das Verfahren nach Recht und Gesetz gewährt."

Die Börse am 26. war fest, aber noch immer ohne Geschäft. Staatsschuldscheine 86⅔; Preuß. Rentenbriefe 94⅓.

Deutschland. Die Ztg. „Berlin" hört angeblich, daß in Süddeutschland seit dem 20. Oktober, dem Datum des neuen östreichischen Verfassungs-Diploms, eine gewisse liberale Richtung emportaucht, welche auf die Herbeiführung eines süddeutschen Bundesstaates durch den Anschluß an das neu liberalisirte Oestreich ausgeht.

Oestreich. Alle übrigen Großmächte Europa's, Eine nach der Anderen, zu schwächen und unterzukriegen, das ist das nicht mehr zu verkennende Ziel der napoleonischen Politik, und eben so klar ist's, daß Oestreich jetzt an der Reihe ist. Oestreich soll dismembrirt werden, um es schwach zu machen, und das Mittel dazu ist die Revolution. Das insurrektionelle Ungewitter, mit welchem Ungarn bedroht und für die Losreißung Venetiens die indirekte Hülfe geleistet werden soll, zieht sich in den Donaufürstenthümern zusammen, von wo aus zur entsprechenden Zeit der combinirte Schlag gegen Oestreich geführt werden soll. Es ist keineswegs ein bloßes Hirngespinnst, das der bekannte Romantiker Alexander Dumas in seinem neapolitanischen Journal zum Besten giebt, wenn er von der Unabhängigkeit Ungarns und der Gründung eines großen föderativen Donaustaates spricht. Spricht doch auch die offiziöse Pariser „Patrie" schon von einem neuen Kriege gegen Oestreich und der Insurrektion Ungarns als von einer fest beschlossenen Sache, und spricht man doch in Paris davon, die französische Regierung sei im Begriff, die Austragung der „Frage von Venetien" durch einen Congreß vorzuschlagen. Giebt es denn eine Frage von Venetien? Aber man will sie machen; und bald wird man dann eine „polnische Frage" schaffen. — Deutlich und klar liegen die napoleonischen Zwecke vor Augen: wird man sie gewähren lassen? —

Frankreich. Die Geistlichkeit und besonders die Bischöfe erklären sich in meist sehr entschiedenen Hirtenbriefen und Erlassen für die Sache des Papstes; der Bischof von Lucon protestirt in seinem Hirtenbriefe mit großer Energie gegen die Beraubung des heiligen Stuhles. — Am 21. ist ein Kammerherr des Kaisers nach Edinburgh abgereist mit einem Briefe des Kaisers an die Kaiserin. Andererseits aber meldet man die Ankunft der Herzogin von Hamilton, welche, wie man sagt, die Bedingungen überbringt, unter welchen die Kaiserin geneigt sei, nach Frankreich zurückzukommen. (Unsere Vermuthung scheint sich also zu bestätigen.) — Der Kaiser verändert einige Personen seines Ministeriums, was übrigens ziemlich gleichgültig ist, und das Regierungsblatt „Patrie" versichert, daß im gesetzgebenden Körper, dessen Machtvollkommenheit bei der ehemaligen Versammlungen wieder genähert werden würde, Modifikationen herbeigeführt werden sollen. Es soll den Unzufriedenen etwas Honig um den Mund geschmiert werden. Der „Moniteur" vom 25. bringt nun diesen liberalen Honig, der darin besteht, daß Senat und Kammer in jedem Jahre auf die Thronrede eine Adresse votiren sollen, welche aber in Gegenwart von Regierungskommissarien, die über die innere und äußere Politik Erläuterung geben werden, discutirt werden soll. Ferner ist zur Erleichterung des Amendementsrechts die Geschäftsordnung geändert, auch Maßregeln für schnelle Veröffentlichung getroffen worden, und sollen die Minister ohne Portefeuille mit den Mitgliedern des Staatsraths die Gesetzesvorlagen vertheidigen. Das nennt denn der Kaiser die Gewährung einer größeren Theilnahme an der allgemeinen Politik und einen augenfälligen Beweis seines Vertrauens. — General Pelissier, der Herzog vom Malakof, ist zum Generalgouverneur von Algerien ernannt.

Großbritanien. Die Kaiserin der Franzosen weilt noch in Edinburgh. Das Wetter war frostig scharf mit Schnee und wahrlich nicht geeignet, eine leidende Gesundheit aufzurichten. Dabei machte die Kaiserin, auffallend genug, alle ihre Gänge zu Fuß und besichtigte dabei mit besonderer Theilnahme die verwitterten Thürme, in denen sich einst die Gemächer der Maria Stuart befunden haben, der letzten Königin Frankreichs, die in Schottlands Hauptstadt seit 300 Jahren gesehen worden war. — Am 21. war in London das Gerücht verbreitet, der Kaiser Napoleon sei inkognito in Dover gelandet. — Offiziell wird aus China vom 1. Oktbr. gemeldet: Die tartarische Kavallerie ist von den Verbündeten geschlagen worden. Das Heer der Alliirten ist vor Pecking angekommen. Die Chinesen haben Unterhandlungen begonnen, aber nicht als Bittende.

Italien.

Sardinien. Der dem Garibaldi umgehängte Nimbus fällt immer mehr zusammen; die offiziöse „Opinione" erklärt, daß Garibaldi die General-Statthalterschaft beider Sizilien für ein Jahr von V. Emanuel für sich verlangt und nur weil abschläglich beschieden, sich nach Caprera zurückgezogen habe. Das stimmt mit der Weigerung V. Emanuel's, die Dekrete des Exdictators anzuerkennen, überein. Mieroslawski ist mit mehreren polnischen Offizieren aus Paris in Genua eingetroffen und nach Neapel abgereist. Die ministerielle „Opinione" fordert die Regierung (diese also sich selbst) auf, das stehende Heer schnell zu ordnen und zu verstärken, um es in einigen Monaten in's Feld zu stellen zur Eroberung Venetiens.

Rom. Pariser Nachrichten melden vom 23., daß sämmtliche in Gaeta befindlich gewesenen fremden Gesandten in Rom angekommen seien. Wie die „Preuß. Ztg." vernimmt, haben die Gesandten auf ausdrücklichen Wunsch des Königs Franz II., der das diplomatische Corps nicht den Inkonvenienzen einer belagerten Stadt ausgesetzt wissen wollte, Gaeta verlassen.

Neapel. Die sardinischen Generale fahren fort, den Belagerungszustand über immer mehr Provinzen und Orte zu verhängen und zu verschärfen. Schon ist man dahin gekommen, zu proklamiren, daß „Alle, welche verdächtig (!) sind, gegen die Regierung (d. h. die sardinische) und die bestehende (oder vielmehr nicht bestehende) Ordnung conspirirt zu haben, dem „besonderen Gericht" verfallen, das die Verbrechen abzuurtheilen hat, welche von den „Reactionairen" begangen werden." (Da hätte man denn ja schon die Blutgerichte der ersten französischen Revolution **in optima forma**!) Dabei aber greift die „Reaction" doch fortwährend um sich; nach französischen Berichten sind alle Provinzen in Unruhe, sehr viele im offenen Aufstand und Kampf für Franz II., selbst in Neapel kann nur mit Legionen sardinischer Gensd'armen und einer großen Truppenzahl der Ausbruch noch verhindert werden, und doch hört man häufig den lauten Ruf: „Es lebe Franz II!" und in einer Vorstadt wurden am 15. die dreifarbigen Fahnen herabgerissen und die weißen bourbonischen wieder vom Volke aufgepflanzt. — Nach den letzten Nachrichten wird die „liberale" Regierung V. Emanuel's sämmtliche neapolitanischen Provinzen, d. h. das ganze Land, in Kriegszustand erklären.

— Bekanntlich wurde vor 8 Tagen in Gaeta eine Verschwörung entdeckt, welche die Ermordung des Königs Franz II. zum Zweck hatte. Aus Neapel vom 22. bringt die „Times" eine Depesche, wonach der König am vorhergehenden Tage einen Blutsturz gehabt hatte. Er wird wohl nächstens von dieser oder irgend einer anderen Krankheit aus dem Wege geräumt werden, wenn er nicht vorher, was man jetzt glaubt, bald abreist. Von der Landseite ist Gaeta vollkommen eingeschlossen. Unterdeß fahren die spanischen Schiffe fort, die Festung zu verproviantiren. Oestreichische und russische Offiziere sind in Gaeta eingetroffen, um die unzuverlässigen einheimischen Stabsoffiziere zu befestigen und zu unterstützen.

Amerika. Die südlichen Staaten der Union scheinen ihre (neulich erwähnte) Drohung, sich von den nördlichen zu trennen, wahr machen und dazu den Zeitpunkt vor dem Eintritt des neuen Präsidenten wahrnehmen zu wollen. Die auf Trennung der Union gerichtete Agitation dauerte, nach den letzten Berichten aus Washington vom 10. d., im Süden fort, nahm zu und erregt ernste Besorgnisse. Die separatistisch gesinnten Bürger von Charleston in Südcarolina hatten sich in Massen versammelt, um eine sofortige Trennung zu begehren.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 26. Novbr. Weizen und Roggen unverändert und sehr stille. Oel Novbr. 26, Frühjahr 26.

Amsterdam, 26. Novbr. Weizen stille. Roggen preishaltend, Frühjahr 1 Fl. niedriger. Raps Novbr. 72¼, Dezbr. 75 nominell. Rüböl Novbr. 41⅛, Frühjahr 42¼, Herbst 43⅛.

London, 26. Novbr. Englischer Weizen zu selbst 4 Schillinge niedrigeren Preisen unverkäuflich, fremder 1—2 Schillinge niedriger, nur Detailverkauf. Gerste träge, 1—2 Schillinge niedriger. Bohnen und Erbsen billiger. Hafer 1 Schilling gewichen.

Elbing. — r. Am Anfange dieser Woche sahen wir hier einen jungen Mann in der Uniform eines päpstlichen Schweizersoldaten, welcher auf der Heimreise nach seiner Vaterstadt Heilsberg begriffen war. Derselbe war als Buchbindergehülfe auf der Wanderschaft nach der Schweiz gekommen, wo er sich vor zwei Jahren für die päpstliche Armee hatte anwerben lassen. Er gehörte zu demjenigen Theil des Heeres, welcher nach der blutigen Schlacht von Castelfidardo in Loretto zu capituliren gezwungen wurde und in die Gefangenschaft der Piemontesen gerieth, um aber bald ausgeliefert und in die Heimath entlassen zu werden. Er bereute es durchaus nicht, in päpstlichen Diensten gestanden zu haben, da er in Italien ein ganz angenehmes Leben geführt habe und weder über Verpflegung noch über Unregelmäßigkeit der Soldauszahlung (pro Tag 9 Bajocci = 3 Sgr. 2½ Pf. preuß.) klagen konnte. — Der Mann, welcher aus unserem Nachbarstädtchen Tolkemit nach Rom gehen wollte, hat es doch vorgezogen, bei seinem Kaminfeuer zu bleiben.

— In der gestrigen Sitzung des Magistrats ist, dem Vernehmen nach, auf einen Bericht des Curatorii der Gasanstalt beschlossen worden, den Preis des Gases auf 2 Thlr. 15 Sgr. pro 1000 Kubikfuß herabzusetzen.

— Auf die heute Abend im Casino stattfindende Soirée des Herrn Schäfer erlauben wir uns wiederholt, als auf einen außerordentlichen Kunstgenuß, aufmerksam zu machen.

— Das am Freitag Abend hier verbreitete Gerücht von einer Feuersbrunst in Marienburg hat sich glücklicherweise nicht bestätigt.

(Eingesendet.)

Ein Wort über Schulzwang.

Wer auch nur oberflächlich einen Blick in das Gebiet der Schule und in das Schulleben thut, dem kann es nicht entgehen, daß nur dann die Zwecke der Schule — Erziehung und Unterricht — erreicht werden können, wenn die Kinder regelmäßig die Schule bis zur Confirmation besuchen. Ist das Ziel der Elementarschule durch die Schulregulative normirt, so soll dasselbe, so weit es nur möglich, doch auch von allen Schülern erreicht werden. Wird dies Ziel aber von den Kindern erreicht, deren Eltern damit zufrieden sind, wenn ihre Kinder auch nur nothdürftig lesen, schreiben und rechnen können? Abgesehen aber auch davon, wie steht es bei einem schlechten Schulbesuch um die Erziehung durch die Schule? Kinder, die ganz unregelmäßig die Schule besuchen, werden der Schule und dem Schulleben mehr und mehr entfremdet; sie verfallen in einen gewissen Schlendrian und sind auch dann, wenn sie in der Schule gegenwärtig, meist für den Einfluß, welchen die Schule auf ihre Erziehung äußern soll, unempfänglich; sie hören Alles nur mit halben Ohren und können dem Unterricht nicht folgen, weil dieser stufenweise stetig fortschreitet und bei ihnen eben so viele Lücken findet, die nicht leicht ausgefüllt werden können.

Soll das Prinzip: „auch dem ärmsten Kinde einen angemessenen Unterricht und Erziehung zu gewähren", nicht zur Illusion werden, so ist vor Allem nöthig, daß die der Schule zugemessene Zeit von den Kindern treu benutzt werde. Wer es weiß, wie der Lehrer ohnehin

gegen den Widerwillen der Kinder in Bezug auf Alles, was Anstrengung und Ausdauer erfordert, ankämpfen muß, der kann unmöglich einem unregelmäßigen oder verkürzten Schulbesuch das Wort reden. Es wäre vielmehr wünschenswerth, wenn die Eltern darüber Aufklärung erhielten, wie unrecht es sei, wenn sie die Kinder ohne triftige Gründe von der Schule zurückbehalten, da sie zwar unter manchem Vorwande sich der Strafe für Schulversäumnisse der Kinder entziehen, nimmer aber den Schaden wieder gut machen können, den sie dadurch ihren Kindern in Betreff ihrer Geistes- und Herzensbildung bereiten. Eltern, die es mit ihren Kindern wohl meinen, werden dieselben ordentlich zur Schule anhalten, für sie besteht kein Schulzwang; für diejenigen aber, die ihren Kindern statt Brot Steine bieten, ist ein Schulzwang — um der Kinder willen — wohl ganz in der Ordnung.

Luther, der große Reformator, erkannte nur zu gut, daß die protestantische Kirche nur dann eine sichere Grundlage habe, wenn die Kinder schon durch die Schule zur Gottesfurcht erzogen und in allen guten und nützlichen Dingen unterrichtet würden. Bleibt ein Volk unwissend in göttlichen und menschlichen Dingen — und es muß in Unwissenheit versinken, sobald die Schule das Ihrige nicht thut oder thun kann, so wird auch die protestantische Kirche ihre erhabene Bestimmung nimmer zu erreichen vermögen, **n,**

(Eingesendet.)

Unser Theater.

Wenn wir die hübschen Räume unseres Schauspielhauses betreten und uns in der vollen Behaglichkeit eines angenehmen Aufenthaltsortes an dem beliebten Genuß theatralischer Darstellungen ergötzen, dann denkt wohl selten oder fast nie Jemand daran, daß wir das Alles dem Gemeinsinn einer Anzahl unserer Mitbürger verdanken, der noch heute vergebens der Anerkennung, vergebens der kleinsten Entschädigung für die gebrachten Opfer harrt. Volle fünfzehn Jahre sind es her, seit die Actionaire des Schauspielhauses das Geld zum Baue desselben hergaben und bis heute haben sie vor dem eingezahlten Capital noch nicht einen Pfennig Ertrag empfangen. — Damals befand die Stadtkommune sich durchaus noch nicht in der Lage, für gemeinnützige Anstalten, welche über das dringendste materielle Bedürfniß hinausgingen, eine Ausgabe sich zu gestatten; die Beispiele der anderen größeren und wohlhabenden Städte, welche ihre Stadt-Theater mit zum Theil ansehnlichen Be rägen unterstützen, konnte für Elbing, das sich eben erst aus tiefer finanzieller Bedrängniß und Noth zu erholen begann, nicht maßgebend sein. Man hatte hier mit dem Nothwendigen noch so viel zu thun, daß man an das Nützliche und Angenehme nicht denken konnte. — Anders steht es jetzt: die letztverflossenen fünfzehn Jahre haben den Wohlstand unseres Ortes in einer Weise gefördert und gehoben, wie man es damals kaum zu hoffen wagte. Elbing ist jetzt im Stande, neben dem Nothwendigen, auch das Nützliche und Angenehme zu fördern und zu unterstützen, — das beweisen die Beschlüsse der Stadtverordneten fast in jeder Sitzung. — Sollen unter so gänzlich veränderten Umständen Diejenigen, welche damals, gewiß ohne eigennützige Absicht und mit dem Bewußtsein und dem Willen zum Besten des Allgemeinen Opfer zu bringen, das Geld zum Baue des Theatergebäudes zusammenbrachten, sollen sie für diese Bethätigung ihres Gemeinsinnes nur dadurch belohnt werden, daß ihre Opfer fortwährend bis in's Unabsehbare ausgedehnt werden? Denn noch ist wohl an einen Reinertrag aus der Verwaltung des Schauspielhauses nicht zu denken. Sollen sie für ihre Opferwilligkeit nichts davontragen, als die Warnung, sich je wieder an gemeinnützigen Unternehmungen zu betheiligen? — Man denke sich einmal, unser Schauspielhaus wäre noch nicht vorhanden, und man besehe sich einmal die alte Remise, in welcher vordem Komödie gespielt wurde: könnte es da wohl zweifelhaft sein, daß heute, unter den jetzigen Verhältnissen, die Stadt-Commune bereitwillig der Erbauung eines der Stadt würdigen Schauspielhauses ihre Unterstützung gewähren würde! Nun denn, was die Commune heute thun würde, wenn Elbing kein seiner würdiges Theater hätte: warum soll sie das nicht auch thun, da ein solches vorhanden ist? Und gewiß würde, mit einer Betheiligung der Commune in diesem Falle, für andere, künftige gemeinnützige Unternehmungen ein regerer Antrieb, eine freudige Opferwilligkeit erweckt und damit nachhaltig Gutes gestiftet werden. Und wäre denn die von der Commune zu gewährende Betheiligung von so erheblichem Belange? — Der Staat gewährt für Chaussee-, Eisenbahn- ꝛc. und andere gemeinnützliche Bauten Zuschüsse und Zinsgarantieen. Nun, möge im vorliegenden Falle die Commune sich darauf beschränken, den Actionairen des Schauspielhauses (nachdem durch fünfzehnjährige Entbehrung der Zinsen das ursprünglich eingelegte Capital so gut wie abgeschrieben ist) von jetzt ab einen mäßigen Zinsertrag zu garantiren! Das wird keine hohe Summe ausmachen, es wird aber gewiß gute Früchte tragen.

Briefkasten. 1) „Müller und Schulze" — könnte nur als Inserat aufgenommen werden. 2) Noch „Einer für Viele" möchte „in artiger Weise" und „nicht unmanierlich" seine Meinung auch abgeben, der betreffende Aufsatz konnte jedoch nicht aufgenommen werden, denn jede Sache muß ihr Maaß und Ziel haben. 3) F. in K., — erhalten und danken. 4) — n in D., — hat ja wohl keine Eile.

Todes-Anzeigen.

Heute Abend 7¼ Uhr entschlief sanft unsere geliebte Nichte Therese Abt nach mehrwöchentlichem Leiden an der Brustwassersucht.

Dieses zeigen tief betrübt an

Preuß und Frau.

Grunau Höhe, den 25. November 1860.

(Verspätet.)

Donnerstag den 22. d. Mts. 10 Uhr Vormittags entschlief nach kurzer Krankheit sanft zum ewigen Frieden meine theure innigstgeliebte Schwägerin, die verwittwete Oberst-Lieutenant Henriette von Wussow geb. von Jungschulz-Roebern zu Elbing im 82. Jahre ihres Lebens.

Vom tiefsten Schmerze bewegt, widmet fernen Angehörigen und Freunden diese Anzeige.

Johanna von Jungschulz-Roebern geb. von Wahlen-Jurgaß.

Laggarben, den 25. November 1860.

Nach ertheilter ministerieller Genehmigung werden wir, wie alljährlich, kurz vor Weihnachten eine

Verloosung

zum Besten

verschämter Armen

veranstalten. Ihre Majestät die Königin hat, ungeachtet der schweren Prüfungen, die die Vorsehung über Allerhöchstdieselbe verhängt hat, unserer Armen mit gewohnter Huld gedacht und uns bereits mehrere schöne Geschenke, darunter eine werthvolle Oellandschaft, zu jenem Zwecke allergnädigst zu überweisen geruht. — Wir erlauben uns, die Bewohner unserer Stadt insbesondere die verehrten Damen herzlich zu bitten, dem vorleuchtenden Beispiele unserer erhabenen Protektorin folgen und uns mit Gegenständen zu der Verloosung erfreuen zu wollen, zu deren Empfangnahme die Frauen Regierungsrath v. Schmidt und Postdirektor Jahn, so wie Fräulein Rolling bereit sind, welche auch Loose à 5 Sgr. verabreichen.

Elbing, den 18. November 1860.

Der Vorstand des weiblichen Hülfsvereins für verschämte Arme.

Theater in Elbing.

Donnerstag, den 29. November: Zum ersten Male: **Der Winkelschreiber.** Lustspiel in 4 Akten nach Terenz. Hierauf: **Eine Gardinenpredigt.** Lustspiel in 1 Akt von Salingré.

Freitag, den 30. November: Zum Benefiz für Herrn Tschorny: **Die Memoiren des Teufels.** Lustspiel in 3 Abtheilungen von Dr. Herrmann. Hierauf: **Ein Rabe und sein Kind.** Posse in 1 Akt von Berger.

J. C. F. Mittelhausen.

PROGRAMM.

Heute Mittwoch, den 28. November:

im Saale des Casino

Musikalisch-rhetorische Soirée

gegeben von

Louis Schäfer

unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein Lucas und geschätzter Dilettanten.

I. Theil:

1) Sonate (C-Moll-Alexander) für Piano und Violine von L. v. Becthoven. Die Violinpartie vorgetr. vom Concertgeber.
2) Die deutsche Poesie, Gedicht von v. Belle, gesprochen v. Fräulein Lucas.
3) Les Catacombes de Rome von Delille, gesprochen vom Concertgeber.

II. Theil:

4) Capriccio für Piano und Violine von H. Triest.
5) Hagar in the wilderness, amerik. Dichtung von N. P. Willis, in englischer Sprache gesprochen vom Concertgeber.
6) „Ich werde niemals declamiren" humoristische Dichtung, gesprochen von Fräulein Lucas.
7) Wanderlied von Heinr. Proch, Gesang mit Begleitung des Pianoforte.
8) Die Kraniche des Ibicus, Ballade von v. Schiller, gesprochen vom Concertgeber.

Anfang 7 Uhr.

Billets à 10 Sgr. sind zu haben in der Buchhandlung des Herrn Léon Saunier, in der Conditorei von Maurizio & Co. und bei dem Oekonomen Herrn Streller im Casino.

Liedertafel.

Donnerstag, den 29. h.,

Abends 8 Uhr.

Sonntag den 2. Dezember:

Zweite Soirée

im Saale des Herrn ***Sembrowski.***

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Karte gestattet.

Das Comité.

Heute Abend:

musikalische Vorträge bei H. Stummer.

Donnerstag den 29. d. Mts., Abends:

Humoristisch-musikalische Vorträge

wozu freundlichst einladet C. Schimohr.

Im Verlage von L. Holle in Wolfenbüttel erscheinen:

W. A. Mozart's 18 Duos für Pfte u. Violine 18 Hefte. 2⅔ Thlr.

L. van Beethoven's 13 Trios für Pfte, Violine u. Vcle. 4 Thlr.

J. L. Dussek's ausgewählte Compositionen für Pfte à 2 und 4 ms. 19 Hefte. 2⅔ Thlr.

C. Witting's Kunst des Violinspieles. 8 Bände circa 4 Thlr.

Ausführliche Prospecte gratis. Das erste Heft ist zur Ansicht, die Fortsetzung nur auf feste Bestellung durch jede Buch- und Musikalien-Handlung zu beziehen, in Elbing durch

Neumann - Hartmann's

Musikalien-Handlung.

250 Scheffel schöne blaue Kartoffeln verkauft in kleinern Posten bis zu 10 Scheffel und liegt Probe zur Ansicht bei Carl A. Frentzel, heil. Geiststraße No. 54.

P. Zelssing, **Bartkam.**

Eine frischmilche Kuh ist zu verkaufen Junkerstraße No. 8.

☞ Das Haus Spieringsstraße No. 4., worin ein bedeutendes Fabrikgeschäft betrieben worden ist und sich seiner Räumlichkeit halber zu jedem Geschäft, besonders zu einem großen Produkten-Geschäft eignet, ist sofort zu verkaufen. Näheres bei

R. Pinkussohn, Wittwe, Spieringsstraße No. 4.

Ich bin Willens mein Grundstück in **Ellerwald 2. Trift,** mit 11 Morgen Land, ¼ Meile von Elbing, zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bei mir einfinden.

Carl Reiß.

Lackirte Gummischuhe werden schnell von jedem Fehler dauerhaft reparirt. Ochsenschranken No. 21., neben der Schmiede.

Den geehrten Herrschaften hiesiger Stadt und Umgegend mache ich hiermit bekannt, daß ich hierorts mich mit einer chemisch approbirten Bettfeder-Reinigungs-Maschine einige Zeit aufhalten werde. Diese Reinigung geschieht nicht wie auf den andern Maschinen, sondern durch Wasserdampf. Der Staub und Sand wird entfernt, die Motten und Schaben völlig getödtet. Das reellste Verfahren wird hiermit zugesichert, und wünscht der Unterzeichnete, daß die geehrten Herrschaften sich von diesem neuen Verfahren überzeugen möchten. Bestellungen werden vorläufig täglich angenommen im Gasthof „Palmbaum", Holländerstraße No. 1.

F. Liske, Bettfederreiniger.

Borstensortirern und Borstenarbeitern wird lohnende Beschäftigung nachgewiesen Spieringsstraße No. 12.

1500 Thlr. sind zur ersten Stelle, womöglich auf ein ländliches Grundstück, von Neujahr ab zu begeben. Näh. Junkerstr. 56.

Verloren. Ein Buch ist verloren gegangen, betitelt die 6 schlafenden Jungfrauen, 2. Theil. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine Belohnung abzugeben bei Hrn. Annuske, in der Leihbibliothek alter Markt und heilige Geiststraßenecke.

Große Berliner Weihnachts-Ausstellung von Manufactur-Waaren

in der neu etablirten Tuch- und Mode-Waaren-Handlung von

S. Grau & Co. aus Berlin (Fischerstraße No. 27.)

Preise billig! billig! billig!

Thorner Pfefferkuchen

von

Gustav Weese

sind in vorzüglichster Qualität in allen Sorten zu haben in dem **Mehl- und Brod-Verkauf-Geschäft** in der Schmiedestraße, neben Herrn Maurizio.

Thorner Pfeffernüsse.

Coiffüren von Chenille und Band in großer Auswahl von 20 Sgr. an empfehlen **Rahn & Rolling.**

Brust-Sirup gegen Husten à Flasche 5 Sgr. empfehlen **Rahn & Rolling.**

Die mit so grossem Beifall aufgenommene Sammlung beliebter Opern-Arien, classischer Compositionen, Tänze und Volkslieder

Die jungen Musikanten.

für das Pianoforte arrangirt von

F. Schubert,

drei Hefte, 100 Stücke enthaltend, jedes Heft ***= nur 15 Sgr. =*** ist wieder in neuen Vorräthen eingetroffen.

Neumann-Hartmann.

Inserate für die Danziger Zeitung werden angenommen und ohne Portoberechnung prompt befördert, in Elbing durch die Buchhandlung von

Neumann-Hartmann.

Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. Privilegium und Königl. Preuß. Ministerial-Approbation.

Dr. Borchardt's aromatische Kräuterseife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in versiegelten Original-Päckchen à 6 Sgr.)

Dr. Suin de Boulemard's aromat. Zahn-Pasta, das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungs-Mittel der Zähne und des Zahnfleisches; (in ½ und ¼ Päckchen à 12 und 6 Sgr.)

Professor ***Dr. Lindes*** Vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare, und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; in Originalstücken à 7½ Sgr.

Apotheker ***Sperati's*** Italienische Honigseife, zeichnet sich durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut aus; (in Päckchen zu 2½ und 5 Sgr.)

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel, zur Conservirung und Verschönerung der Haare; (in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 10 Sgr.)

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 10 Sgr.)

Aecht werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel in **Elbing** nach wie vor **nur allein verkauft** bei

Fr. Hornig,

sowie in **Pr. Holland** bei E. B. Klemm.

Flachs, den Stein zu 4 Thlr., hat zu verkaufen W. Mierau,

Gr. Wickerau.

Kronleuchter, zum Ausleihen bei Festlichkeiten, empfiehlt

Adolph Kuss.

Camlott, Twilld, Mixed-Lüstre, Poil de chevre und **Plaid,** leinene und baumwollene **Taschentücher,** seidene und wollene **Cravattentücher, Umsteck-** und **Umschlagetücher,** seidene und baumwollene **Regenschirme** empfiehlt zu billigen Preisen

Otto Hoock, Wasserstraße 31.

Das beliebte braungestreifte **Kleiderzeug** empfiehlt in mehreren Mustern

Otto Hoock.

Frische

Rheinische Wallnüsse

empfing und empfehle ich in größern Parthien und einzelnen Ballen **billigst.**

J. Schultz,
im goldenen Ring.

Honig

in schönster Qualität

im goldenen Ring.

Catharinen-, ungar. Banat-, böhmische u. Montauer Pflaumen

im goldenen Ring.

Höchstgereinigte Cocus-Nuß-Oel-Soda-Seife, das Stück zu 1, 1½ Sgr., in Päcke billiger, 30 Sorten der **feinsten Toiletten-Seifen,** als: Mandel-, Orangen-, Kräuter-, Honig-, Bimstein-, Veilchen-, Berliner Seife u. s. w. u. s. w.

Rasir-Seife, die stärksten, sprödesten Barthaare zu erweichen und einen festen stehenden Schaum hervorzubringen, sowie auch **Gall-Seife,** anwendbar zur kalten Wäsche für farbigte Stoffe jeden Gewebes, empfiehlt

F. Wintner,
Wasserstraße No. 87.

Die rühmlichst bekannten Oschinski'schen **Gesundheits- und Universalseifen** sind wieder nebst Gebrauchs-Anweisung bei mir vorräthig.

M. Hamm, in **Tiegenhof.**

Augenkranken!

Das mit allerhöchster Concession beliehene weltberühmte wirklich ächte Dr. Whites **Augenwasser** von Fr. Ehrhardt wird à Flacon 10 Sgr. bereitwilligst besorgt durch

Mich. Hamm, in **Tiegenhof.**

Kgl. Preussische Lotterieloose etc. etc., sind bei dem Handlungshause ***H. B. Schottenfels*** in Frankfurt a./Main zu haben.

In **Stagnitten** stehen 40 Achtel im vorigen Winter geschlagenes Knüppelholz zum Verkauf.

Die Saamen- und Pflanzen-Handlung

von

A. L. Doering,

äußeren Mühlendamm No. 62.,

empfiehlt blühende Hyacinthen, Tulpen u. a. Topf-Pflanzen, Blumen-Bouquette und Kränze.

Holz-Auktion.

Dienstag den 27. d. M. und jeden folgenden Dienstag Vormittags 10 Uhr, soll im hiesigen Gutswalde eine Auktion von birken, buchen und fichten Klafterholz abgehalten werden.

Alt Dollstädt, den 19. November 1860.

Das Dominium.

Ein fettes Schwein und eine fette Kuh sind zu verkaufen bei Grunau in Postlge per Altfelde.

Angerstraße No. 44. ist das massive Haus mit 4 Stuben, Bäckerei, Stall, Scheune und Garten zu verkaufen. Zu melden bei

Kämmer in **Hütte.**

Ich bin Willens mein cantonfreies Grundstück mit 42½ Morgen Land, wovon 4 Morgen mit Wintersaat bestellt sind, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich innerhalb 4 Wochen einfinden.

Ellerwald 4. Trift. Wittwe Dyck.

¼ Morgen kulmisch Ackerland ist zu verkaufen. Näheres altstädtische Grünstraße 4. bei Wedekindt.

Eine Wohngelegenheit von 2 auch 3 Zimmern ist von sogleich zu vermiethen

Wasserstraße No. 57. 58.

Gründlicher Klavierunterricht wird ertheilt von Lehrer Klotz, Hospitalstr. 4.

Auch stimmt derselbe billig Klaviere.

Ein ordentlicher **Laufbursche** findet sofort eine Stelle

Wasserstraße No. 26.

Wer ein Stübchen nebst Kochgelaß an eine Person zu vermiethen hat, beliebe seine Adresse in der Expedition abzugeben.

Ein Damen-Etui ohne Geld ist Sonntag den 25. d. im Vorhaus des Theaters verloren; der Finder wird dringend gebeten, es gegen angem. Belohn. Fischerstraße 9. 1 Tr. abzugeben.

---

5 Thaler Belohnung.

Auf dem Wege von Elbing nach Liebwalde ist am 7. November ein Sack, signirt Liebwalde 1857, eine blaukarirte Züche mit schmutziger Wäsche und eine Kiste mit diversen Kleinigkeiten enthaltend, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten die Sachen beim Gutsbesitzer Richter in **Liebwalde** bei Christburg abzugeben.

Sonnabend den 1. Dezember werden bei mir Marzipan und Perlhühner verwürfelt, wozu freundlichst einladet

Fichthorst. A. Speiser.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Neue Damen-Mäntel

empfingen wieder und empfehlen

Pohl & Koblenz.

Ausverkauf.

Unter den zur Räumung zurückgesetzten Waaren empfehlen als sehr preiswerth ***Barège du nord*** von 2½ Sgr., ***Napolitains*** von 3 Sgr. und ***Jaconas*** von 4 Sgr. an.

Pohl & Koblenz.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.,

empfiehlt unter den für den diesjährigen

Ausverkauf

im Preise bedeutend herabgesetzten Waaren, als besonders preiswerth und billig zu passenden **Weihnachts-Geschenken:**

1 Partie abgepaßte Roben in Barège und dichten Stoffen à 1, 2 und 3 Thlr.,
1 „ französische und sächsische Barège von 3 Sgr. an,
1 „ Poil de chevre von 3½ Sgr. an,
1 „ ¾ dkl. und helle Cattune von 3 Sgr. an,
1 „ ⅔ Nessel-Cattune von 2½ Sgr. an.

Zum Ausverkauf

habe ich **Kattune in dunkeln und hellen Mustern, Poile de chevre, Ripse, Batiste, Barege, Mousselin de laine und verschiedene andere Kleiderstoffe, Hosenzeuge, Shawls, Tücher** ꝛc., so wie den **Ueberrest meiner Double-Säcke** zu sehr billigen Preisen zurückgesetzt und empfehle außerdem mein wohl assortirtes **Tuch- und Manufaktur-Waaren-Lager.**

Gustav Entz,

Alter Markt No. 12. 13.

Einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß in diesen Tagen die Aufstellung der vielen **Weihnachtssachen** beendet wird und hoffe ich dann durch tüchtige Beschäftigung in lohnender

F. E. Bluhm, Wasserstraße No. 37.

Puppenköpfe in Porzellan, Hol- und Pappe wie **Puppengestelle** empfiehlt

F. E. Bluhm.

Korbstühle, Blumentische, Schaitzelkörbe und verschiedene andere Korbwaaren empfiehlt billigst

C. Gröning.

Puppenbälge und Puppenköpfe mit Haarfrisuren, von 2½ Sgr. ab, empfiehlt C. Gröning.

Wollsachen aller Art,

im neuesten Geschmack,

empfiehlt **J. F. Kaje.**

Beste französische Gummischuhe, Strickwolle, deutsche wie engl. **Strickbaumwolle, Vigonia, Buckskinhandschuhe, Fischbein** und **Blanchetts, Schuh-** und **Corsettfenkel, Futterkattune, Hanfzwirne, Eisengarn,** engl. **Nähnadeln,** versch. **Bänder, Knöpfe, Gürtel, Gürtelband** und **Schlösser, Hutschnallen** u. versch. m., empfiehlt gute Waare zu anerkannt billigsten Preisen.

No. 16. Fischerstr. No. 16.

W. A. Rübe.

Häcksel-Maschinen neuester Construktion,

mit und ohne Vorgelege, **Schrotmühlen, Mußmaschinen, Dresch-** und **Getreidereinigungsmaschinen** empfiehlt billigst

R. W. Pieper,

Junkerstraße No. 42.

Lange Hinterstraße 32. Körperstraßenecke im Keller sind täglich gute Kartoffeln zu verkaufen.

Neue Rhein. Wallnüsse

in Ballen und ausgewogen billigst, so wie neue Para- und Lamberts-Nüsse, beste neue Trauben-Rosinen, Sultani-Rosinen, Knack-Mandeln, Smyrnaer und Malagaer Feigen, neue Datteln, Cathar.-, türkische, bamberger und montauer Pflaumen, bestes neues geschältes Back-Obst: Birnen und Aepfel, neue Pflaumen- und Kirschkreide, Gothaer Cervelatwurst, Magdebg. Sauerkohl, Teltower Rübchen, beste gelesene Marzipan-Mandeln und neue Succade empfiehlt

Herrmann Entz,

Heilige Geiststrasse No. 14.

Große pommersche Gänsebrüste und Keulen, Neufchateller Käse, saure Gurken empfiehlt

W. Fast.

Schöne saure Gurken

empfiehlt **H. Sudermann,**

im gold. Löwen.

Blühende **Tulpen, Reseda, chinesische Primeln,** so wie verschiedene **Topfpflanzen** und **Blumenbouquette** empfiehlt

H. Brandt,

Sonnenstraße No. 33.

---

12 verschiedene Sorten gut erhaltenes **Winter-Obst** so wie auch große **doppelte Wallnüsse** sind zu haben

Lange Niederstraße No. 29.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen

Grubenhagen No. 15.

Für Unterleibs- und Hämorrhoidal-Kranke!

Die ***Dr.* Strahl'schen Hauspillen,** zu welchen **ich allein** die Originalrecepte besitze, haben wiederholt Nachahmung gefunden. Im Interesse des Publikums mache ich daher darauf aufmerkam, daß die **ächten** Pillen **nur** in Schachteln mit der Firma ***H. Augustin,*** Elephanten-Apotheke zu Berlin, verabreicht werden.

Ein- und zweispännige, neue, russische **Schlitten** hat vorräthig

J. Allert,

Spieringsstraße No. 31.

Eine Gas-Lampe ist billigst zu verkaufen

neustädtische Grünstraße No. 5.

Das Haus Logenstraße No. 11., mit 5 Stuben, ist zu verkaufen.

Mein Grundstück mit 5 Morgen culm. Land in **Ellerwald 1. Trift** bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Wittwe Brauer.

Dem geehrten Publikum **Saalfeld's** und dessen Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich daselbst als Arzt niedergelassen habe. Meine Wohnung ist am Markte, im Hause des Herrn Hirschfeld.

Dr. S. Gotthilff,

pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Zum Pianoforte- und Orgelstimmen so wie allen vorkommenden Reparaturen empfiehlt sich ***Otto Kampowsky.***

Zu erfragen beim M.-D. Herrn Henkel in **Christburg.**

Die **Großbritannische gegens. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** in **London,** concessionirt für die Königl. Preuß. Staaten, beabsichtigt nunmehr überall **Agenten** anzustellen. Respectable Personen, welche diese Agentur zu übernehmen wünschen, belieben sich schriftlich an den General-Agenten F. J. Liebmann in Berlin, Breite Straße No. 29. zu wenden.

Ein Schafmeister wird zum 1. Januar am liebsten von außerhalb, kann sogleich eintreten große Ziegelscheunstraße No. 5.

„Berghalle!"

Gesuch von Lehrlingen.

Eltern, welche geneigt sind, ihren Kindern die Musik erlernen zu lassen, finden sofort eine Lehre beim Stadtmusikus E. Betzin zu **Dirschau.**

Eine erfahrene Wirthin sucht zum 1. Januar 1861 eine Stelle auf dem Lande. Näheres erste Niederstraße No. 3.

1000 Thlr. werden auf eine ländliche Besitzung gegen überwiegende hypothekarische Sicherheit gesucht durch **C. E. Heidemann.**

2100 Thlr. sind im Ganzen oder getheilt gegen pupillarische Sicherheit zur ersten Stelle zu begeben. Wo? erfährt man in der Redaktion d. Bl.

Pacht-Gesuch.

Eine Schank- oder Gastwirthschaft wird vom 1. Januar k. J. zu pachten gewünscht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

---

2 Satz gut erhaltene Betten für Gesinde werden im **Auftrage** gekauft von J. A. Grunwaldt, Junkerstraße No. 21.

Ein leichter Stuhlschlitten wird verlangt. Wo? erfährt man in der Red. d. Bl.

Wasserstr. No. 38. sind Montag Abend 2 Stühle auf dem Beischlag von Jemand vergessen worden, können daselbst gegen Insertionskosten abgeholt werden.

Freitag Abend ist aus der Brückstraße nach der Junkerstraße ein braun zugerichteter Roßlederhals verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei Rückgabe eine angemessene Belohnung Junkerstraße No. 52. Vor dem Ankaufe wird gewarnt.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage zu No. 96. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 28. November 1860.

Theater.

Goethe's „Faust" ist nicht als abgeschlossene Tragödie, sondern als ein dramatisches Gedicht zu betrachten, das als eine Fülle von Gedanken, Gestaltungen und formellen Mannigfaltigkeiten den Streit und Widerstreit zwischen Geist und Materie, das ewige Ringen der feindlichen Gewalten in der menschlichen Brust, das dualistische Prinzip, das durch alle Erscheinungen hindurch geht, erfaßt und darstellt; das, wie kein anderes, bald in den höchsten Regionen des Aethers in lyrischem Dufte zerfließt, bald in der traulichen Häuslichkeit des bürgerlichen Lebens festen realen-Boden gewinnt; das, wie kein anderes, so viel errathen und denken läßt. — Dieses Gedicht ist so reich an bühnlichen Effectscenen, daß es auch in der gewagten Zurichtung für die Bühne den großartigsten Eindruck durch die Darstellung auf den gefühlvollen denkenden Zuschauer hinterlassen muß, auf den armen Erdbewohner, der ja gleichsam in dem Faust sein eigenes „Ich" repräsentirt findet, — und wo gäbe es einen Menschen, in dessen Brust nicht auch einmal solche Kämpfe des materiellen gegen das geistige Wesen getobt hätten! — Mit diesen Gedanken beschäftigt, betraten wir am Sonntag Abend die freundlichen Räume unseres Theaters, nachdem wir eben durch die herrliche Musik zu Mozart's „Requiem" das unvergänglich Schöne der Kunst auf's Neue empfunden hatten. — Nicht ohne Zagen nahmen wir diesmal unseren Platz in dem vollständig gefüllten Hause ein. Es war ein großes Wagniß, den „Faust" mit den Kräften einer ambulanten Gesellschaft unserem sehr verwöhnten und anspruchsvollen Publikum vorzuführen, und es ist uns daher um so erfreulicher, berichten zu können, daß die Aufführung verhältnißmäßig eine möglichst gute war. Abgesehen von den einzelnen Schwächen, welche unabweislich bei solchen Vorstellungen auch auf den größten Bühnen zu finden sind, erkennen wir vor Allem rühmend an, daß die Darsteller der 3 Hauptrollen so weit ihrer Aufgabe gerecht wurden, daß in der Totalwirkung die tragische Gewalt des unvergleichlichen Drama's völlig zur Geltung kam. — Fräulein Lucas, welcher wegen plötzlicher Erkrankung des Fräul. Zitt die Parthie des Gretchens erst am Tage vor der Aufführung übertragen war, erfreute uns mit dieser Leistung ungemein, und in Anbetracht der kurzen Zeit, welche Fraul. Lucas auf das Studium dieser Rolle verwenden konnte, finden wir, daß dieselbe auch unzweifelhafte Befähigung für die Tragödie hat. — Die Befangenheit, von der sie Anfangs noch eingenommen war, löste sich bald im Verlauf der Darstellung, und gestattete ihr, sich auch mit größerer Sicherheit in Mimik und Gestikulation zu bewegen. — Einzelne Scenen, wie beispielsweise das erste Begegnen Gretchens mit Faust im Garten, der Abschied von ihr, [illegible] Kerkerscene, welche für eine so junge aber die großartige [illegible] Frl. Lucas es ist, gewiß sehr [illegible], aber auch äußerst gefährliche Proben ihres Talentes sind, gelangen der Darstellerin vorzüglich; sie brachte auch heute das nöthige Maaß von Gefühl und Wärme in ihre Rolle und ließ auch nicht den Ausdruck der leidenschaftlichen Erregtheit, welche sich ja bei dem unschuldigen Gretchen in der Schlußscene bis zum Irrsinn steigert, an den erforderlichen Stellen, vermissen. Wenn dagegen die Darstellerin in einigen anderen Scenen, als z. B. in dem Gebet vor dem Muttergottesbilde, nicht so ganz den richtigen Ton traf, um die dichterischen Intentionen klar und natürlich wiederzugeben, so wird es wohl nur dieses Winkes bedürfen, um den bewährten Fleiß der talentvollen jungen Dame zur Beherrschung des Organs und seiner größtmöglichsten Modulation in allen Nuancen der Seelenstimmungen anzuspornen. — Freilich übte die Haltung des Publikums, wie bei den anderen Darstellern, sichtbar auch hier einen sehr nachtheiligen Einfluß aus; denn wenn eine Schauspielerin in dieser ernsten Scene schon bei'm Auftritt mit Gelächter begrüßt wird, wo soll da eine richtige Stimmung zur Andacht und zum Gebet herkommen. — Die Herren Müller (Faust) und Strentz (Mephisto) ließen ebenfalls nicht den Fleiß verkennen, welchen sie auf das Studium ihrer Rollen verwendet hatten; Beide entledigten sich ihrer Aufgabe mit ziemlichem Geschick. Bei Herrn Müller flachte sich die Anfangs sehr gute Darstellung des Faust allmählig ab und ließ zum Schluß Manches zu wünschen übrig; auch ist das Organ des Herrn Müller für den Rythmus der gebundenen Rede zu spröde und dialektisch. — Herr Strentz brachte die diabolische Natur des „verneinenden Geistes" oft in etwas zu grellen Farben zur Anschauung. Beide Herren hätten mehr Ruhe in der Deklamation der Monologe beibehalten müssen. — In der Mitwirkung der übrigen Darsteller ist noch die Rolle der Martha von einiger Bedeutung, leider hatte Frau Groß nicht hinlänglich den Unterschied erkannt, den das Spiel im klassischen Drama gegen die Posse erfordert. Sie outrirte mehrmals in so auffälliger Weise, daß ihr nur der Beifall der höheren Sonntagsgäste zur Richtschnur ihrer Leistung zu dienen schien. — Das zahlreich versammelte Publikum zeichnete Frl. Lucas am Schluß durch vollstimmigen Hervorruf aus. †.

— Die Zeit der Benefizabende rückt heran. Herr Tschorny, ein eben so fleißiges als talentvolles Mitglied unserer Bühne, dem wir noch Dank für die prächtige Darstellung des „Baron" im „modernen Barbar" schuldig sind, hat zu seinem am nächsten Freitag stattfindenden Benefiz das alte bewährte Lustspiel von L. Schneider „Die Memoiren des Teufels" und eine neue einactige Posse von Kalisch gewählt. Mehr wie jedem Anderen ist dem Benefizianten eine brillante Einnahme an diesem Abende zu gönnen, damit der zur Repräsentation der Bonvivants erforderliche Humor und Uebermuth sich auch ferner bei Herrn Tschorny gut conserviren möge. †.

Musik. Die Aufführung des Mozart'schen „Requiem" am Sonntag Abend hatte ein sehr zahlreiches, gewähltes Publikum (ca. 350 Personen) in der Kirche versammelt. Allen Freunden der Tonkunst wird dieser Abend eben so unvergeßlich bleiben wie alle übrigen Aufführungen des Doering'schen Gesangvereins, die immer den Stempel der Vollkommenheit und Präzision tragen. †.

(Eingesendet.)

(Schiller-Lotterie.)

Verlagsartikel oder nicht,
Blieb noch die große Frage;

und diese Frage ist genügend erledigt worden durch die in der vor. No. d. Bl. mitgetheilte Regel. Zu bedauren ist nur, daß der Verf. einen Unterschied macht zwischen den Nummern über und unter 97,417, und dadurch eine bedeutende Minorität von Spielern mit einer Addition belastet, von welcher die glücklichere Majorität verschont geblieben ist. Dieser Beschwerde konnte er leicht abhelfen, wenn er seiner Regel diese für alle Loose gültige Fassung gäbe:

Den Unterschied zwischen der Nummer Deines Looses und 97,417 dividire durch 11; nur, wenn die Division aufgeht, erhältst Du nicht einen Verlagsartikel, sondern einen anderen Gewinn.

Wer nur etwas mit der Theorie der Zahlen bekannt ist, wird leicht bemerken, daß in dieser Regel 97,417 mit der Zahl 1 vertauscht werden kann. Wir tragen daher kein Bedenken, noch einen Schritt weiter zu gehen, auch die Subtraction zu beseitigen und sämmtliche Loos-Inhaber mit dieser einfachen, allgemein gültigen Regel zu erfreuen:

Die Nummer Deines Looses dividire durch 11, und wenn Du nicht den Rest 1 erhältst, so fällt Dir ein Verlagsartikel zu, ein anderer Gewinn dagegen, wenn 1 als Rest bleibt.

(Aus dem Briefkasten.)

Wenn die Herren Battke und Genossen von meinem Vorschlage: „die Gehalte der Lehrer stufenweise je nach den Dienstjahren aufrücken zu lassen", nichts wissen wollen, so ist das ihre Meinung, für welche sie Gründe haben mögen, die sie jedoch nicht mittheilen; wenn aber, damit noch nicht genug, Herr Cantor Battke noch einmal für sich allein, unter allerhand Lufthieben, meinen wohlgemeinten Vorschlag durch die Versicherung erwidert: „Gewiß, wenn Lehrer etwas zu bitten haben, wird das in artiger Weise geschehen und haben sie [illegible] —; so vermag ich zwar einen Zusammenhang zwischen meinem Vorschlage und dieser Erwiderung nicht zu entdecken, glaube ihm jedoch die Gegenversicherung ertheilen zu können, daß dieselbe überflüssig war; denn Jedermann weiß zu gut, wie viel Mühe Lehrer sich oft geben müssen, um Schülern „artige Weise" beizubringen, und wie häufig Lehrer in die Lage kommen, wenn Schüler sich „unmanierlich" aufführen, dies rügen zu müssen, als daß man daran zweifeln sollte und es der Versicherung bedürfte, daß sie selbst „in artiger Weise bitten und haben sie etwas zu fordern, nicht unmanierlich erscheinen werden." Doch deshalb hat Herr ꝛc. Battke sich am Ende nur mit seinen Herren Collegen auseinanderzusetzen. Mir aber, das muß ich gestehen, ist es besonders erfreulich gewesen, aus der „Erwiderung" des Herrn ꝛc. Battke zu ersehen, wie derselbe in Uebereinstimmung mit einem anderen Aufsatze der nämlichen No. d. Bl. sich so entschieden gegen die „heut' zu Tage nicht unbeliebte Art und Weise, in ungebührlichen Reden und Geschreibseln Einrichtungen unserer Behörden zu bekritteln", ausspricht, und habe ich demnach nicht unterlassen zu sollen geglaubt, für diese treffliche Bemerkung dem Herrn Cantor Battke meine volle Anerkennung hierdurch auszusprechen.

Einer für Viele.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns C. A. Bergmann hierselbst eröffnete Concurs ist durch Accord beendigt.

Elbing, den 21. November 1860.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 30. November c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Wahl eines Vorstehers des Pauperknabenstifts und Anmeldung zur Schulvorsteherwahl von Heil. Leichnam und des Armenschulenstifts. 2) Das Project des Weiterbaues der Pommerschen Bahn. 3) Etat des Krankenstifts und des Pauperknabenstifts pro 1861|6 und Bau-Etat pro 1861. 4) Jahresbericht der Kinderbewahranstalten. 5) Verhandlungen des 15. Provinzial-Landtages. 6) Not.-Beantwortung der Holzhofs-Rechnung pro 1859|60 und des Heil. Leichnamshospitals pro 1859. 7) Niederschlagung der Kommunalsteuer-Reste pro 1858|60. 8) Angelegenheiten der Gasanstalt betr.

Königliche Ostbahn.

Vom 1. k. Mts. ab treten nachstehende Abänderungen unseres gegenwärtigen Fahrplans ein:

1) Die Local-Personenzüge IX. und X. werden auf der Strecke zwischen Insterburg und Gumbinnen aufgehoben; die Abfahrt des Zuges X. von Insterburg findet um 5 Uhr 1 Minute Morgens statt. — Hierdurch ändern sich auch die Ankunfts- und Abfahrtszeiten dieses Zuges bis zu der Station Güldenboden, von wo ab der jetzige Fahrplan unverändert bestehen bleibt.

Der am 30. d. Mts. Nachmittags von Danzig abgehende Local-Personenzug IX. erreicht bereits in Insterburg sein Ende.

2) Der Personenzug III. wird auf der Strecke zwischen Heiligenbeil und Eydtkuhnen künftig schneller befördert, so daß er in Eydtkuhnen bereits 9 Uhr 17 Minuten Morgens eintrifft.

3) Ebenso wird der Güterzug V. von Königsberg in Zukunft schon um 5 Uhr 50 Minuten Morgens abgelassen werden und auf Station Löwenhagen 14 Minuten früher, als bisher eintreffen. Von da ab bleibt der gegenwärtige Gang des Zuges unverändert.

Das Uebrige ergeben die auf den Stationen ausgehängten und daselbst käuflich zu habenden berichtigten Fahrpläne.

Bromberg, den 22. November 1860.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Die Bernsteinnutzung am Seestrande der frischen Nehrung, auf einer Strecke von circa 10 Meilen, von Weichselmünde bis Polsk (Narmeln) soll vom 1. September 1861 ab auf August 1867, in einem vor dem Herrn Stadtrath Dodenhoff im Rathhause am

8. Dezember d. J. Vormittags von 11 Uhr ab

anstehenden Licitations-Termin in Pacht ausgeboten werden, wozu cautionsfähige Pachtlustige hiemit eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen sind in unserem III. Geschäfts-Bureau einzusehen.

Danzig, den 3. Oktober 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von circa 1000 Stück starken und extra starken und circa 250 Stück mittelstarken Kiefern Bauhölzern aus dem Königl. Forstrevier **Liebemühl** steht ein Termin auf:

Mittwoch, den 19. December c. Vormittags 10 Uhr

im Amtskruge zu **Liebemühl** an, welches hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Hölzer nummerirt und vermessen im Walde bereit liegen und von den betreffenden Förstern jederzeit vorgezeigt werden.

Liebemühl, den 20. November 1860.

Königliche Oberförsterei.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkaufe von **Kiefern Nutz- und Brennholz** im Belaufe Heyde, Forstrevier Prökelwitz, unweit Christburg, belegen, stehen im Vorwerkshause **Glanden**

Mittwoch d. 19. Dezember d. J., Mittwoch den 16. Januar k. J. von Morgens 10 Uhr

Termine an, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und zur Bequemlichkeit der Käufer das Bauholz aus dem Schlage gerückt.

Altstadt, den 15. November 1860.

Die gräflich zu Dohna Prökelwitz'sche Forst-Verwaltung.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 3 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr. durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 97. — 1. Dezember 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 1. Advents-Sonntage.

Den 2. Dezember 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Domherr Propst Müller.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag 2 Uhr: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Dienstag den 4. Dezember: **Quartal-Communion.**
Morgens 8 Uhr: Herr Prediger Nesselmann.
Montag den 3. Dezember Abends 5 Uhr:
Missionsstunde.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.
Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Mennoniten-Gemeinde.
Im Bethause an der Reiferbahn.
Gottesdienst: Vormittags 9½ Uhr.

M. Berlin.

Wenn es dem Ober-Staatsanwalt Schwarck darum auch zu thun gewesen ist, seinen Namen berühmt zu machen, so ist ihm diese Absicht vollkommen gelungen; alle Welt hier spricht seit einer Woche von nichts als von Schwarck und Stieber, und weit über Berlin, ja weit über die Grenzen des Landes hinaus in das Ausland überall hinein erstreckt sich schon heute das Geschreibe und Gerede über diese Berühmtheit. — Wie dieselbe schließlich aber ausfallen wird, steht um so mehr dahin, als es schon heute nicht zu bezweifeln ist, daß der Scandal dieses Prozesses dem Rufe Preußens im Auslande, wenn auch noch so unverdient, gewiß nicht von Vortheil ist. Das ist die bittere Frucht der Oeffentlichkeit, die „das Gute wollte und doch fast immer das Böse schafft"; denn so edel die Absicht bei Einführung der Oeffentlichkeit im Gerichtsverfahren, wie in der Repräsentation sein mochte: diese Absicht ist nirgend realisirt worden. Die Sitzungen der Stadtverordneten wie der Kammern werden fast nie und nirgend aus sachlicher Theilnahme besucht, sondern nur zur Unterhaltung, um pikante Reden zu hören und dergl., bei Ersteren auch wohl nach Verabredung von Parteigenossen, um eine Pression auf diesen oder jenen Beschluß auszuüben. Eben so finden von den Gerichtssitzungen nur diejenigen unbetheiligte Zuhörer, in welchen pikante Prozesse verhandelt werden. Ein Umstand ist bei Letzteren fast unbeachtet geblieben, nämlich die große Verschärfung der Strafe, welche in der Veröffentlichung derselben liegt, die das Landrecht sehr wohl erkannte, und die in gewissen Fällen sich bis zur Grausamkeit steigern kann. Welch' zweischneidiges Schwert aber diese Oeffentlichkeit auch ist, das zeigt sich so recht in dem Stieberschen Prozeß, wenn es nur der Ungeschicklichkeit oder Leidenschaftlichkeit eines einzelnen Beamten bedarf, um die Verwaltung eines Staates in widersinnigen Scandal zu verwickeln, um dem Auslande gegenüber, das allemal durch einseitige Urtheile befangen sein wird, den Staat selbst zu compromittiren. — Man kann jetzt einsehen, aus welchen Gründen die gerichtliche Verfolgung eines Beamten wegen angeschuldigter Dienstvergehen von der Genehmigung seiner vorgesetzten Behörde abhängig war. Allein das ist ja eben die schlimmste und traurigste Wandelung in allen öffentlichen Zuständen, daß an die Stelle des Vertrauens, der Achtung, der Zuversicht — das Mißtrauen, der Widerspruch, Tadelsucht, Auflehnung gegen jede Autorität und alle die häßlichen Erscheinungen der heutigen Zeit getreten sind. — Die Schwarck-Stiebersche Sache anlangend, so ist es mit dieser hingegen auf einen Punkt gekommen, wo jede Rücksicht aufhören muß, wo um der Ehre des Staates selbst willen die strengste, umfassendste Untersuchung eintreten, die vollste, unnachsichtlichste Oeffentlichkeit nach allen Seiten hin walten muß. Ob und welche Personen dabei zu Falle kommen, darauf kann und darf es nicht ankommen: der Staat muß, um seiner Ehre, um der Autorität seiner Regierung und seiner Behörden willen, rein aus dieser Sache hervorgehen; und er wird es, denn wir haben in Preußen — wie auch die Feinde des Vaterlandes im Inlande und im Auslande Preußen verdächtigen mögen — wir haben Recht und Gerechtigkeit, wir sind unserer Regierung volles zuversichtliches Vertrauen schuldig, wir dürfen unsere Behörden achten und ehren, weil sie es verdienen. — Und dies laut zu bekennen, das ist heute mehr noch denn sonst die Pflicht jedes Patrioten, vor Allem die Pflicht der patriotischen Presse.

— — Mittlerweile spinnen sich die Zeitungs-Enthüllungen und Streitigkeiten weiter fort. Der „nothgedrungenen Rechtfertigung" Stieber's folgte Tags darauf eine Erklärung des früheren Staatsanwalts Nörner, in welcher dieser die Erzählung des Ober-Staatsanwalts Schwarck von den Bedrängnissen des vorgeblichen Prinzen von Armenien (welchen Schwarck als einen „harmlosen Wanderer" bezeichnete) in Berlin dahin erwidert, daß, nach 13 speziellen Ermittelungen, dieser angebliche Prinz ein der öffentlichen Sicherheit gefährlicher Schwindler und Gauner gewesen, und daß der Ober-Staatsanwalt Schwarck selbst in einem Bericht an den Justizminister, auf dessen Anfrage, ausgeführt habe, daß sich nach dem Tode des Herrn v. Hinckeldey füglich gegen Niemand eine Untersuchung einleiten lasse. Dabei erklärt Herr Nörner, daß er bereits die erforderlichen Schritte gethan habe, um eine gerichtliche Verfolgung gegen Herrn Schwarck herbeizuführen. Andere Erklärungen stehen bevor. — Die demokratischen Zeitungen schwelgen in dem Skandal dieses Prozesses und der ihm folgenden Enthüllungen. Die „Nationolztg." theilt über den Potsdamer Depeschen-Diebstahl noch weitere Details mit, welche die „Volksztg." mit unglaublichen Angaben des Techen und Seyffert illustrirt. Das „Pr. Volksbl." dagegen fragt: „War denn das Alles, war ein solcher öffentlicher Skandal nöthig? — Jedermann wird antworten: Nein! Waren denn so strafbare Gesetzwidrigkeiten vorgefallen? Man wird uns zugeben müssen, daß die Achtung vor dem preußischen Staate, das Vertrauen des Volkes zu den Behörden mehr werth ist, als eine Verurtheilung eines Beamten zu einigen Monaten Gefängniß! Aber um wie viel schwerer fallen diese Betrachtungen in's Gewicht, nachdem zwei Preußische Gerichtshöfe bekundet haben: die Anklage ist mit Unrecht erhoben, die Angeschuldigten haben sich der strafbaren Handlung nicht schuldig gemacht!! — Der Ober-Staatsanwalt hat erklärt, er habe einige Hundert Fälle von begangenen Gesetzwidigkeiten in seinen Akten; es läßt sich wohl annehmen, daß ein tüchtiger Jurist zur Erhebung eines Tendenz-Prozesses diejenigen Fälle gewählt haben wird, die er am Besten beweisen konnte. Und was war das für ein Beweis? Zwei Gerichtshöfe haben die Zeugen für unglaubwürdig erklärt und mit der Freisprechung geantwortet. Welchen Rückschluß macht man natürlich auf die anderen Fälle, welchen Rückschluß namentlich auf die erhobenen Anschuldigungen gegen dritte Personen, die gar nicht unter Anklage gestellt worden sind", u. s. w. — Die „Preuß. Ztg." vom 28. Abends bringt ferner in dieser Sache gegen die Angriffe der „National-Zeitung", welche für ꝛc. Schwarck auffallend Partei nimmt, eine ziemlich matte Erwiderung, welche jedoch wiederholt, daß die betreffende Angelegenheit zu einem „öffentlichen Aergerniß" geworden ist, weil auf allen Seiten persönliche Motive obwalteten, und sagt dann: „Wir fügen hinzu, daß dem Ober-Staatsanwalt auf seinen Wunsch sämmtliche Gefangenenlisten der Stadtvoigtei und alle Akten des Polizei-Präsidiums, die er irgend verlangte, zur Disposition gestellt waren, und daß — wenn wir von den durch die gerichtliche Untersuchung und Verhandlung bereits bekannt gewordenen Fällen absehen — innerhalb des Zeitraumes vom November 1858 bis heute sich kein Fall vorfand, wo der Ober-Staatsanwalt es für gut befunden hätte, eine gerichtliche Anklage zu erheben." — Der Polizei-Präsident v. Zedlitz hat bei S. K. H. dem Prinz-Regenten um seine Entlassung gebeten, welche ihm aber in schmeichelhaften Ausdrücken versagt worden ist. — Gegen Herrn Schwarck soll Seitens des Kammergerichts eine Beschwerde darüber erhoben sein, daß er die Würde des Gerichts verletzt habe. — Die „O. Z." schreibt: Die Entfernung des Oberstaatsanwalts Schwarck aus seiner hiesigen Stellung ist an höchster Stelle bereits beschlossen. Wie verlautet, wird auch der Justizminister folgen. Stieber ist bereits wieder in Funktion getreten. — Wie Berliner Zeitungen melden, ist durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 28. November der Ober-Staatsanwalt Schwarck zur Disposition gestellt worden.

Preußen.

Berlin. In den in den letzten Tagen abgehaltenen Kabinets-Berathungen ist dem Vernehmen nach besonders über Landtags-Angelegenheiten verhandelt worden; doch ist auch die Schwarck-Stiebersche Angelegenheit auf das Ernsteste zur Sprache gekommen. Der Polizei-Präsident hat strengste Untersuchung beantragt. — Wie versichert wird, soll der Landesvertretung diesmal kein neues Finanzgesetz vorgelegt werden, sondern Herr v. Patow ist entschlossen, darauf zu bestehen, daß die Staats-Ausgaben die Einnahmen nicht überschreiten dürften, und dringt auf Ersparnisse besonders in den Propositionen des Kriegsministers. Eine weitere Nachricht geht dahin, den Rücktritt des Kriegsministers v. Roon aus diesem Grunde in Aussicht zu nehmen. Hinsichtlich der Ehefrage macht sich in Regierungskreisen vielfach die Meinung für Einführung der obligatorischen Civilehe geltend.

Dem Vernehmen nach hat Preußen in der kurhessischen Verfassungsfrage Vermittelungsvorschläge gemacht.

Die Börse am 29. war zwar in festerer Haltung als an den vorhergegangenen Tagen, aber still. Staatsschuldscheine 86⅔; Preuß. Rentenbriefe 94.

Deutschland. Kassel, Donnerstag, 29. November. (Wolff's tel. Bür.) Bei der heute stattgehabten Eröffnung der zweiten Kammer legten 39 Abgeordnete vor ihrer Beeidigung einen Protest ein. Die Eröffnungsrede versprach die Vorlage einer neuen Geschäftsordnung, welche die Einbringung anderweitiger Anträge auf Verfassungsveränderungen gestattet; verhieß sodann Vorlage des Budgets für die Jahre 1861—63, nebst Propositionen für Erhöhungen der Gehälter ohne Erhöhung der Abgaben. Der Präsident Nebelthau sprach demnächst seinen Dank aus, und erklärte, bei der Verfassung vom Jahre 1831 feststehen zu wollen.

Oestreich. Nach einer eben erschienenen Verordnung des Ministeriums sollen in den deutschen Kronländern die Gemeinderathswahlen auf Grundlage des Gemeinde-Gesetzes von 1849 schleunig vorgenommen werden. — In Debreczin (Ungarn) sind am 28. d. bei Gelegenheit des dem durchreisenden Obergespan Carolyi gebrachten Fackelzuges bedauerliche Excesse vorgefallen. Das Militair mußte einschreiten; 30 Personen wurden verhaftet. (Der Aufruhr rührt sich.) Wie sich die „Preuß. Ztg." aus Wien schreiben läßt, bereitet sich eine großartige Wendung der Regierungspolitik in Bezug auf Italien vor, nämlich: daß Oestreich sich der italienischen Einheitsidee zuwende und mit Sardinien sich verständige, um mit diesem gemeinsam den Plänen Napoleon's, welcher in Italien nur den Hebel eingesetzt hat, um von da aus alle anderen europäischen Mächte und zunächst Oestreich aus dem Schwerpunkt zu bringen, entgegentreten zu können. (Das wäre für Oestreich der gefährlichste Weg, den es einschlagen könnte; es würde sich damit selbst verrathen.)

Triest, Donnerstag, 29. Novb. (Wolff's tel. Bür.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Athen vom 24. d. hatte bei der Wahl zum Präsidenten der Kammer der Kandidat der Oppositition, Zaimis, eine Majorität von 15 Stimmen erhalten; in Folge dessen hatte das Ministerium seine Demission eingereicht. — Der König von Griechenland hat in Begleitung des schwedischen Prinzen August das Schlachtfeld von Marathon besucht; der Prinz von Schweden ist nach Aegypten abgereist.

Frankreich. Was die sogenannten liberalen Zugeständnisse des Kaisers zu bedeuten haben?, nun das liegt auf der Hand: er will sich die Nation für seine Pläne und einen neuen Krieg geneigt und den Agitationen der Geistlichkeit abwendig machen, um einen Schlag gegen den Papst zu versuchen. Uebrigens sind die betreffenden Erlasse vom Publikum ziemlich kühl aufgenommen worden. — Von Paris aus werden unter der Hand folgende Gerüchte verbreitet: Die Kaiserin ist geistig sehr leidend, um es milde auszudrücken. Sie war von jeher flach, unbedeutend, eitel, lebenslustig und sehr kirchlich gesinnt. Der Kaiser kann sie also nicht brauchen und hat sich überhaupt in ihr geirrt. Ihre geistreichen Briefe vor der Verlobung hatte **Prosper Mérimée** geschrieben. Abergläubisch, wie sie ist, hatte sie sich prophezeihen lassen, daß sie Kaiserin werden, aber ihre Schwester nicht überleben würde. Die ist nun todt, und, wie sie glaubt, ist ihr Tod die Strafe für die Verfolgung des Papstes. Sie hat jetzt Momente, wo sie wie gestört ist. Diese Gerüchte deuten auf die Absicht einer Trennung. — Die letzten Nachrichten aus China lauten nicht günstig und sprechen davon, daß, wenn die Unterhandlungen scheiterten, man zur Erstürmung Peking's werde schreiten oder überwintern müssen.

Italien.

Aus Paris kommt eine allerdings noch nicht bestätigte, aber nach dem schon Geschehenen nicht unglaubhafte Nachricht. Es heißt nämlich, daß in Bezug auf Italien eine vollständige Einigung zwischen England und Frankreich, und zwar auf Grundlage der englischen Note vom 27. v. M., zu Stande gekommen sei. Diese Einigung würde sich durch die Ernennung außerordentlicher Botschafter an dem Hofe des Königs Victor Emanuel manifestiren, sobald das italienische Parlament die Constituirung des Königreiches Italien unter dem Scepter des Königs Victor Emanuel ausgesprochen haben wird. Man geht sogar noch weiter und behauptet, daß die Westmächte dem Hause Savoyen das neue Königreich garantiren würden.

Neapel. In den Provinzen nehmen die Schaaren der Aufständischen gegen die Sarden fortwährend zu. Das ganze Land ist völlig unsicher. Sogar in Neapel selbst läßt V. Emanuel sich immer nur unter zahlreicher Bedeckung in den Straßen sehen. (Schöner Volkskönig!) Auch die Ernennung so vieler Piemontesen zu den höchsten Staatsämtern erzeugt Mißstimmung. In Palermo sind Unruhen ausgebrochen und die Abreise V. Emanuel's nach Sicilien deshalb verschoben.

Der „Const." meldet, der Sturm auf Gaeta werde noch in dieser Woche beginnen und der Kampf ein furchtbarer werden.

Sardinien. Die Finanzen des Landes befinden sich in den kläglichsten Umständen, und dieser Zustand übt bereits auf alle Verhältnisse einen drückenden Einfluß.

Paris, Donnerstag, 29. November. (Wolff's tel. Bür.) Der heutige „Moniteur" meldet aus dem Großherzogthum Toscana vom 27. d., daß etwa 40 Freiwillige sich Aquapendentes im Kirchenstaate bemächtigt, die dortigen päpstlichen Gensd'armen entwaffnet und 19 derselben zu Gefangenen gemacht haben.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 29. Novbr. Weizen Loco stille, ab Auswärts sehr ruhig. Roggen Loco flau, ab Königsberg zu 80, Frühjahr vielseitig angeboten. Oel November 26, Frühjahr 26⅞.

London, 29. Novbr. Die Bank von England hat den Disconto von 6 auf 5 pCt. herabgesetzt.

✗ Marienburg, 29. Novbr. Hier geht das Gerücht, gestern Abend sei einer unserer wohlhabendsten Mitbürger, bei'm Nachhausegehen vom Bahnhofe nach der Stadt, auf der Chaussee von 2 Wegelagerern überfallen und eines Geldbriefes mit 400 Thlrn., den er eben vom Postamte sich abgeholt hatte, beraubt worden. Was Wahres an der Sache, kann ich mit Bestimmtheit noch nicht verbürgen; doch soll's zur nächsten Nummer Ihres Blattes geschehen. Sehr zu wünschen wär's, daß unser Postamt endlich nach der Stadt verlegt würde, und sollte die Stadt nicht müde werden, darum höheren Ortes zu petitioniren. Ist doch auch der Weg zum Bahnhofe bei regnerischem Wetter, wie gegenwärtig, kaum zu passiren. — Es bestätigt sich, daß die bisherige höhere Bürgerschule zu Graudenz auch in ein Gymnasium umgewandelt werden soll. Wir aber sind überzeugt, daß die Zeit nicht ferne ist, wo so manches unserer neuen Gymnasien wieder in eine Realschule zurückorganisirt werden wird. Realschulen gerade scheinen uns ein Bedürfniß der Zeit.

Elbing. In der Nacht zum 28. v. Mts. brannte in der äußeren Angerstraße bei Pangritz-Colonie ein kleines Haus ab. Wie sich ergeben hat, war das Feuer von einem Dienstmädchen angelegt worden, welche sich dadurch an dem Sohne der Besitzerin desselben rächen wollte, weil derselbe ihren Vater geschlagen hatte. Die Brandstifterin soll ihr Verbrechen bereits eingestanden haben.

— Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge, ist Aussicht vorhanden, daß der K. K. Hof-Kapellmeister und Direktor des Conservatoriums und der Musik in Prag, Herr Alexander Dreyschock, einer der hervorragendsten Klavier-Virtuosen unserer Zeit, auf seiner Durchreise nach Petersburg im Verlaufe der nächsten Wochen auch hier in Elbing concertiren wird. Nähere Mittheilungen darüber behalten wir uns noch vor. †.

Theater.

Die Theater-Vorstellungen erfreuen sich fortdauernd des Beifalls und regesten Besuches unseres Publikums. Von glaubwürdiger Seite wird uns besonders die Aufführung des Scribe'schen „Glas Wasser" am Dienstag als eine höchst gelungene bezeichnet. Auch hatte die Direktion nicht verabsäumt, für die scenische Ausstattung des Stückes ihr Möglichstes zu thun. — Die genußreichen Abende, welche uns in dieser Saison durch das Theater schon geboten wurden, werden noch in Kürze durch die Vorführung mehrerer sich schon in Vorbereitung befindenden Novitäten sicher einen neuen Reiz erhalten. Unter diesen werden uns genannt: „Orpheus in der Unterwelt" — (aber doch ja mit der Besetzung des Tenoristen Herrn Winkelmann aus Danzig!!) —, „Eine feste Burg ist unser Gott" von Müller, „Mit der Feder" (ein allerliebstes feines Dramolett von Schlesinger), Redwitz' „Zunftmeister" und eine Anzahl neuer Possen, die sich in Berlin als Zugstücke bewährt haben, wie z. B. Weirauch's „Kieselack und seine Nichte vom Ballet", ein höchst burlesker Schwank, gespickt voll würziger Couplets. Ferner: „Neapel seh'n und sterben" (nach Motiven des neuesten Taglioni'schen Ballets, worin auch Garibaldi figurirt) und dergleichen tolle Späße mehr. Alles Sachen, die unsere Neugierde hart auf die Probe stellen. †.

(Eingesendet.)

Dem Einsender der beiden Briefkasten-Artikel in No. 94. und 96. d. Bl. mit „Einer für Viele" unterzeichnet zum Bescheide, daß ich auf seine Angriffe, so lange solche anonym geschehen, weiter nicht antworten werde. — Warum der Verfasser der oben beregten Artikel das Tageslicht scheut und nicht aus seiner Verpuppung herauszutreten Lust hat, bleibt allerdings ein Räthsel. Wer es offen und ehrlich meint, hat niemals nöthig, sich hinter Coulissen zu verstecken.

Battke, Cantor.

Briefkasten. 1) Mehrere Theaterfreunde wünschen die Aufführung von „Dr. Faust's Zauberkäppchen." 2) Herrn —? wiederholen wir, daß jede Sache ihr Maaß und Ziel haben muß. 3) Herrn — h. Richten Sie sich doch danach, was gesagt ist, nicht wer es gesagt hat. Uebrigens sind Sie weit links. 4) Das Gespräch über einen Wagen eignet sich nicht zur Aufnahme. Dabei wiederholen wir die schon mehrmals in Erinnerung gebrachte Aufforderung: daß man die für unsern Briefkasten bestimmten Briefe in diesen und nicht in den Post-Briefkasten legen wolle.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Montag den 3. Dezbr., Abends 8 Uhr, Missionsstunde.

Freie relig. Gemeinde.
Andacht lange Hinterstraße No. 13., Vormittags 10 Uhr.

Abschieds-Compliment.
Bei meiner Abreise nach Berlin sage ich meinen Freunden ein herzliches Lebewohl!
August Krüger.

Todes-Anzeige.
An seinem 3. Geburtstage, den 29. November Morgens 2 Uhr, starb auch unser ältester Sohn Ernst am Scharlachfieber und hinzugetretener Wassersucht; er folgte seinem Bruder bald nach. Im tiefsten Schmerze beehren wir uns dieses statt jeder besonderen Meldung allen Verwandten und Freunden hiemit anzuzeigen.
August Klatt nebst Frau.
Ober-Kerbswalde, den 29. November 1860.

Gewerbe-Verein.
Montag den 3. d. M., Abends von 8—9 Uhr:
außerordentliche Versammlung.
Tagesordnung: **die Bibliothek und der Journalcirkel.**
Von 9 bis 10 Uhr:
ordentliche Versammlung.
Fragenbeantwortung.

Theater in Elbing.

Sonntag, den 2. December: **Der Jongleur**, oder: **Berlin und Leipzig.** Große Original-Posse mit Gesang, Tanz, Evolutionen, Tableaux und Jongleur-Künsten in 4 Abtheilungen und 3 Akten von Emil Pohl. Musik von Conradi.

Montag, den 3. December: Zum ersten Male: **Der Winkelschreiber.** Lustspiel in 4 Akten nach dem Lateinischen des Terenz von Brachvogel. Hierauf: **Eine Gardinen-Predigt.**

Dienstag, den 4. December: Zum ersten Male: **Die Stiefmutter.** Neuestes Schauspiel in 3 Akten von Rod. Benedix. Hierauf: **Tyrolers Abschied.** Alpenscene mit Gesang von Kreutzer.

J. C. F. Mittelhausen.

Mittwoch, den 5. Dezember c.:

Soirée
in der
Ressource „Humanitas."
Anfang: 7 Uhr Abends.
Das Comitée.

Sonnabend den 1. und Sonnabend d. 8. d. M. **kein** Concert.

Damroth.

Sonntag den 2. Dezember:
Zweite Soirée
im Saale des Herrn ***Sembrowski***
Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Karte gestattet.
Für Nichtabonnenten ist an diesem Abend das Lokal geschlossen.
Das Comité.

Sonnabend den 1. und Sonntag den 2. December:
im Saale des Casino
große optische Vorstellung
der berühmten Londoner
Nebel-Bilder
(Dissolving views),
mit Hydro-Oxygen-Gasbeleuchtung,
bestehend in den schönsten malerischen Ansichten, nach der Natur gezeichnet, nebst Metamorphosen, chinesischem Farben- und Linienspiel, mit Begleitung der hiesigen Kapelle. Alles Nähere besagen die Tages-Zettel.
Das Lokal ist geheizt.
H. Roch, Physiker.

Bekanntmachung.
Der Entwurf zum Kämmerei-Haushaltsetat pro 1861 wird gemäß §. 66. der Städteordnung vom 30. Mai 1853 von
Mittwoch den 5. December c.
ab acht Tage lang im Calculaturzimmer des Rathhauses offen gelegt sein.
Elbing, den 29. November 1860.
Der Magistrat.

In Verfolg meiner erg. Anzeige in No. 84 d. Bl.

das Elbinger Adreßbuch

pro 1861 betr., erlaube ich mir wiederholt um gef. **schleunige Einsendung von Adressen,** sowie um **ausführliche Geschäfts-Anzeigen für den Anhang** zu bitten. Letztere werden nur mit 1 Sgr. für den Raum einer Zeile gewöhnl. Schrift berechnet.

Der Termin zur Unterzeichnung — pro Ex. 20 Sgr. — ist bis zum 10. December c. hinausgerückt worden, bis wohin Unterschriften in meiner Buchhandlung angenommen werden. Nach diesem Termin tritt der erhöhete Ladenpreis ein. — Eine besondere Subscriptionsliste wird **nicht** herumgeschickt.

Das Adreßbuch wird dies Mal bedeutend stärker an Bogenzahl, indem sämmtl. einen Hausstand bildende Einwohner, also z. B. auch die verheiratheten Gesellen, Arbeiter ꝛc., aufgenommen werden, während die früheren Ausgaben nur eine Auswahl der Bewohner enthielten.

Neumann-Hartmann.

Sämmtliche Compositionen von
Alexander Dreyschock
sind in unserer Leihanstalt ***vorräthig,*** worauf wir bei dem, für ***Elbing*** in Aussicht gestellten Concert des gefeierten Künstlers besonders aufmerksam machen.

Steingräber'sche Mus.-Leihanstalt.

Süßen **Wein** von **Trauben** aus **Oberschlesien** verkaufe ich noch:
den Stof zu 7½ Sgr.,
den Halben zu 4 Sgr.
Ankerweise billiger.
Abr. v. Riesen, Wasserstraße No. 54.

Böhmische **Pflaumen,** getr. **Kirschen-** und **Pflaumen-Kreide** offerirt billigst
Abr. v. Riesen.

Reiß, diverse Sorten, zum Ersatz der Kartoffeln, empfiehlt in großen und kleinen Quantitäten sehr billig Abr. v. Riesen.

Wallnüsse, Lambert- und **Paranüsse** erhielt und empfiehlt
Abr. v. Riesen.

Mein Grundstück in **Krafohlsdorf** bin ich Willens zu verkaufen Peter Lonk.

Ein Arbeitspferd ist zu verkaufen heilige Leichnamsstraße No. 50.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich meine

diesjährige große Weihnachts-Ausstellung.

Durch die ersten Berliner, Sonne- und Nürnberger Fabriken, habe das Neueste und Geschmackvollste von Kinder-Spiel- und nützlichen Sachen erhalten, wodurch mein Lager wiederum bedeutend vergrößert ist, und bei der billigsten Preis-Notirung hoffe ich einen jeden der geehrten Käufer zufrieden zu stellen. Auch empfehle ich mein Lager **niedlicher Spielsachen à 1 Sgr. zur geneigten Beachtung.** ***F. Hornig.***

Unter den für die diesjährige **Weihnachts-Auf-räumung** bestimmten Waaren empfehle als besonders preiswerth:

Ein Pöstchen schwarz couleurt seidener Roben, deren ursprünglicher Preis 1 Thlr. bis 1 Thlr. 15 Sgr. pro Elle, die theilweise älterer Muster, theilweise kürzerer Maaße wegen zu 15 bis 25 Sgr. die Elle, geräumt werden sollen. Ferner: **wollene, halbwollene und halbseidene Kleiderstoffe** in dunklen Farben, **Jakonnas, Cattune, Gardinen, Teppiche, Mantillen, Mäntel** u. v. a. —

Da die Preise für sämmtliche oben benannte Artikel außerordentlich billig notirt, so bietet diese alljährig nur einmal stattfindende Aufräumung die beste Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen. —

August Wernick.

Mein **Weinlager** ist stets vollständig sortirt und empfehle ich:

Rothweine.

Original Bordeaux à 30, 26, 24 und	22½ Sgr.
Burgunder Chambertin	25 „
do Nuits.	18 „
Château Léoville	20 „
„ de Pez .	15 „
„ Margeaux	12½ „
„ Larose	12½
St. Julien	10½ „
St. Estephe	10 „
Medoc	8 „

Weissweine.

Dürckheimer 1857r .	18 Sgr.
Rüdesheimer Original	18 „
Hochheimer „	15 „
Rüdesheimer	15 „
Hochheimer	10 Sgr.
Mosel . .	8 „
Graves, alter .	13 „
Franzwein, alter . .	13 „

Süssweine.

Ober Ungar	20 Sgr.
Picardan .	10 „
Muscat Lunel	10 „
Aechter alter Portwein, weisser	20
„ „ „ rother	20
Aechter dry Madeira	20
Feinster Jamaica-Rum	20
Feiner „	15
Arac de Goa	18

Aechten franz. Champagner à 45, 50, 55 Sgr.
Rhein. Champagner, bestes Fabrikat à 35, 40 Sgr.

Elbing. ***Ferd. Freundstück.***

Der gänzliche

Ausverkauf meines Tuch-, Manufaktur- und Mode-Waaren-Geschäfts

wird ununterbrochen fortgesetzt und ist noch eine große Auswahl vorhanden, wovon ich mir einige Sachen hervorzuheben erlaube:

Eine Partie Nipse	pro Elle .	8 Sgr.,
Poil de chevre		2½ „ an,
¾ „ **breite Cattune**		3
Nessels		2½
Weiße Ball-Roben	Thlr. 2½.	„

Tücher von 1 Sgr. an
u. v. a., welches als besonders billig und in guter Waare empfehlen kann.

Peter Ensz,

Alter Markt und Heil. Geiststraßen-Ecke No. 34.

Post-, Canzlei- und Concept-Papier

zu en gros-Preisen, mit Benutzung der Stempelpresse, sämmtliche Schreib- und Zeichnen-Materialien, Schulschreibehefte ꝛc. ꝛc. empfiehlt

G. Stellmacher, Fischerstraße.
Lithographische Anstalt und Papier-Handlung.

Weihnachts-Ausstellung

Wasserstraße 37.

in Spielwaaren, Schulsachen, Nippsachen, Parfümerien, Wachsstöcken, Wirthschaftssachen und besonders aufgestellten Waaren à 1 Sgr.

Die Waaren sind einem werthen Publikum zur bequemen Ansicht und gefälligen Wahl geordnet, es sind viele feine wie billigere Gegenstände in schöner Auswahl, zu Geschenken für Jedermann zu billigst notirten Preisen vorhanden, und sehe ich deshalb einem Wohlwollen in früherer Weise entgegen.

F. E. Bluhm.

Gute **Weinflaschen** kauft
Ferd. Freundstück.

Pferdedecken in schöner Auswahl empfiehlt **Ferd. Freundstück.**

Von den beliebten Champagners so wie auch Moët & Chandon A. Épernay erhielt wieder neue Sendungen

Ferd. Freundstück.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt sein auf's Reichhaltigste assortirtes Lager in: Kron-, Wand- und Tischleuchtern (zu herabgesetzten Preisen), Moderateur-, Schiebe- und Fränksche Lampen, mess. Theebretter, Berzelius-Lampen mit Kessel, Regenschirmständer, Ofenvorsetzer, Feuergeräthständer (letztere von 25 Sgr. an) und Kohlenbecken, Vogelbauer, lack. Wasser-Eimer und Kannen. Das Neueste in Glas und Chausseestaub-Bowlen, Porzellan-, Thee- und Caffee-Services, Kuchenkörbe, Cabaret und Fruchtschaalen, Blumenvasen in Thon und Porzellan; Gußeisen- und Holz-Novitäten ꝛc. zu sehr billig notiren aber festen Preisen.

A. Volckmann,
Alter Markt No. 44.

Zu Fest-Geschenken.

Unverwelkliche Vasen-, Ball- und Fest-Bouquets, Kränze, Körbchen und **Tischchen** von **natürlichen Blumen,** die sich durch ihre vollkommene Gleichheit mit den frischen Blumen und Haltbarkeit bestens empfehlen.

Gleichzeitig empfiehlt frische **Blumen-Bouquets** ꝛc. und **Topf-Pflanzen** in großer Auswahl.

NB. **Niederlage:** Fischerstraße No. 42.

A. Hummler,

Kunst- und Handels-Gärtner,
äußern Mühlendamm No. 25.

Ein zu jedem Geschäfte geeigneter geräumiger Keller ist zu vermiethen
heilige Geiststraße No. 15.

Eine Vorderstube für einen einzel. Herrn oder Dame ist von sogleich zu vermiethen.
Junkerstraße 26., 2 Treppen hoch.

Eine Stube ist an einzelne Personen zu vermiethen Burgstraße No. 5.
Auch ist daselbst ein zweithüriges Kleiderspind zu verkaufen.

Spieringsstr. 22. ist eine möblirte Stube zu vermiethen 2 Treppen hoch, nach vorne.

Die Leihbibliothek von

C. A. Annuske,

heilige Geiststraße No. 15., am alten Markte, welche für stete Anschaffung der neuesten Werke Sorge trägt, empfiehlt sich zur geneigten Benutzung unter Zusicherung der billigsten Bedienung.

☞ Ein Stall zu 3 Pferde, mit Remise, wird sogleich zu miethen gesucht. Bitte zu melden bei

P. Claassen, heilige Geiststr. 43.

☞ 1000, 2000, 3000 Thlr. und größere Capitalien sind auf sichere Hypothek, im Ganzen auch getheilt, auf Landbesitzungen zu begeben, wie auch Geld auf Wechsel wird diskontirt und Dokumente gekauft von

P. Claassen,
Heilige Geiststraße No. 43.

☞ Große und kleine ländliche Besitzungen, Gasthäuser, Mühlen, Kruggrundstücke, Hakenbuden, städtische und vorstädtische Gasthäuser, Material- und Schankgeschäfte, Privathäuser mit Stallung und Garten, werden unter vortheilhaften Bedingungen und billig zum Verkauf nachgewiesen von

P. Claassen, in Elbing.

Eine geübte Schneiderin wünscht in und außer dem Hause beschäftigt zu werden.
Klosterhof No. 3., 2 Tr. hoch.

1500 Thlr. sind zur ersten Stelle, womöglich auf ein ländliches Grundstück, von Neujahr ab zu begeben. Näh. Junkerstr. 56.

Ein silberner Theelöffel ist verloren, gez. L. P. 1840. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung Lustgarten 3. Für Ank. w. gew.

Ausverkauf.

Als enorm billig empfiehlt:
Poil de chevré's, die früher 5 und 6 Sgr. gekostet, jetzt 3½ Sgr. pro Elle.
Ripse, die früher 12 Sgr. gekostet, jetzt 6 und 8 Sgr. pro Elle.
Bedruckte **Thybet's,** in kl. niedl. Mustern, die früher 12 Sgr. gekostet, jetzt für 6 Sgr. pro Elle.
Abgepaßte **Woll-Roben,** die früher 7 und 8 Thlr. gekostet, jetzt für 3 Thlr. die Robe.

N. Krüger.

Außerdem erlaube mir noch auf den Ausverkauf der neuesten **Damen-Mäntel** aufmerksam zu machen.

Mein reich sortirtes **Spiel-Waaren-Lager** ist wieder zur bequemen Uebersicht frei aufgestellt.

Wie obiges, so ist mein ganzes Lager im Gebiete der **feinen Galanterie- und Leder-Waaren-Fabrikation** in seiner **großen** Mannigfaltigkeit für jedes Alter, zu Geschenken sich eignend, gut sortirt.

A. Teuchert.

Täglich frischen Marzipan, süße und bittere Macronen, Zukkernüsse empfehlen

Rahn & Rolling.

Knicker und Sonnenschirme

werden ausverkauft bei

Herrm. Schirmacher.

Zu billigen Weihnachtsgeschenken

sich eignend, empfehle ich eine reiche Auswahl der schönsten Stickereien, worunter ihrer außerordentlichen Billigkeit wegen sich auszeichnen:

Gestickte **Kragen und Garnituren** im neuesten Genre von 2½ Sgr. bis zu den Feinsten.

Aechte **Spitzen und Tüllkragen** von 8 Sgr. ab.

Battisttaschentücher von 5 bis 10 Sgr., in ächter Waare 10, 12 bis 14 Sgr.

Gestickte **Battisttaschentücher** 7½, 8, 9 und 10 Sgr.

Schwarzseidene **Schleier** von 12 Sgr. ab.

Sämmtliche **Wollgegenstände** habe ich bedeutend heruntergesetzt, verkaufe demnach:

Hauben, die früher 17½ Sgr. bis 1 Thlr. kosteten, zu 12½ bis 20 Sgr.

Die beliebten **Chenille-Shawls** zu 4, 5, 7½ bis 10 Sgr., wie alle übrigen Wollgegenstände 20% unter dem frühern Werthe.

E. Simson, Spieringsstraße No. 19.

---

900 Thlr. und 1000 Thlr. sind auf ländliche Besitzungen zur 1. Stelle zum 15. Januar k. J. zu begeben.
H. Scharnitzky.

Sichere Dokumente (1. Stelle) über 600, 800 und 900 Thlr. kauft
H. Scharnitzky.

Güter in Ost- und Westpreußen mit 3 bis 50,000 Thlr. Anzahlung hat im Auftrage zu verkaufen.
H. Scharnitzky.

Einen Burschen braucht
E. Vetter, Tischlermstr, h. Geiststr. 51.

Das Dampfboot ***Fulton*** fährt Montag und Donnerstag nach **Königsberg** und kehrt Dienstag und Freitag von dort zurück.

Täglich
Marzipan-Verwürfelung
in meiner Conditorei.
G. Hakenbeck.

Marzipan-Verwürfelung.
Heute Sonnabend und Morgen Sonntag Marzipan-Verwürfelung, mit schönem Figuren- und Rand-Marzipan, von ½5 Uhr Abends ab. ***M. Kühn.***

Marzipan-Verwürfelung.
Sonntag, den 2. und Mittwoch, den 4. December von 4 Uhr an.
M. A. Christophe.

Morgen Sonntag, den 2. d. Mts.,
erste Marzipan-Verwürfelung
und von da ab täglich des Abends in meiner Conditorei bei
F. Fleischer, Mühlendamm 25.

Sonntag den 2. d. M. findet **Tanz für Bürgerfamilien** bei mir statt, wozu freundlichst einladet
Eduard Pohl, zur „weißen Taube."

Montag den 3. Dezember c.:
musikalische Abend-Unterhaltung
in der Berg-Halle, wozu ergebenst einladet
F. W. Obrikatis.

Montag, den 3. Dezember
musikalische Abend-Unterhaltung.
Schimohr.

Burg-Garten
morgen Sonntag d. 2. d. **Tanzvergnügen,** wozu freundlichst einladet F. Nitsch.

Löwensluft.
Morgen Sonntag, den 2. Dezember:
Wurst-Picknick.

Sonntag den 2. Dezember c. ist bei mir **Ball,** wozu ergebenst einladet
Michael Barwich,
in **Fischerskampe.**

Ausverkauf!

Schmiedestraße No. 18.

Verschiedene **Putz-Gegenstände,** als: Hüte von 2 R. Blumen von 20 Sgr., Blumen von 2½ Sgr., Coiffüren von 20 Sgr., Taffet, Atlas und Stoffe von 16 Sgr. ab, Weiß-Wgaren und Band bedeutend unter'm Kosten-Preise. **Bestellungen** werden nach wie vor **billigst** besorgt. ***L. Hardt.***

Oekonomie-Kerzen,
aus Stearin und Talg, 6 und 8 per Pack, empfiehlt billigst
Julius Arke.

Pflaumen-Kreide, tr. Kirschen, Pflaumen und **Blaubeeren, Aepfel** und **Birnen** empfiehlt
Julius Arke.

Homöop. Ges.-Kaffee,
Limburger und echten **Niedr. Käse,**
Kujawische Magen-Essenz,
feinen **Jamaika-Rum** und **Arrac**
empf. **Julius Arke.**

Der wirklich ächte
Brust-Sirup
hat sich durch seine Güte den Ruf als das vorzüglichste Linderungsmittel für Brustkranke, Heiserkeit und Hustenleidende erworben.
Pro Flasche 3 Sgr. bis 1 Thlr.
G. Hakenbeck,
lange Hinterstraße No. 23.

Marinirten Lachs, Aale und Neunaugen, so wie
saure Gurken und sauren Kumst
empfiehlt die Restauration von
E. Wex, Junkerstraße No. 19.

Zwei große eiserne Grapen, ein kupf. Waschkessel, ein Bettschirm, wie versch. Betten und Bettgestelle sind zu verkaufen Fischerstraße No. 39., eine Treppe hoch.

2-, 3- u. 4spännige neue Arbeitswagen stehen z. Verkauf i. d. Schmiede Königsbergerstr. 8. A. Quintern.

Ein altertümliches Kleiderspind von Nußholz ist zu verkaufen Kettenbrunnenstraße No. 16., 1 Treppe h., hinten.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 97. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 1. Dezember 1860.

Die Weihnachtsverloosung

zum Besten

der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten

wird auch in diesem Jahre in gewohnter Weise stattfinden.

Wir hoffen keine Fehlbitte zu thun, wenn wir unsere Mitbürger und besonders die geehrten Damen ersuchen, uns in Berücksichtigung des wohlthätigen Zweckes hierzu mit **Geschenken** reichlich versehen zu wollen. Die Annahme letzterer geschieht durch sämmtliche Unterzeichnete und dient die Aushändigung einer mit „Klein-Kinder-Bewahr-Anstalt" bezeichneten **Karte als Quittung über den richtigen Empfang.**

Loose à **10 Sgr.** werden sowohl kolportirt, wie auch durch sämmtliche Unterzeichnete verkauft.

Der Vorstand.

Mathilde Baum. Eleonore Schwartz. Dorothea Aschenheim. Burscher. Schwedt. Schemionek. Lenz.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing, II. Abtheilung, den 21. November 1860.

Der Gerichts-Assessor Hubert Saage aus Marienburg und dessen Braut, die Jungfrau Agnes Zimmermann daselbst, im Beistande ihres Vaters, des Königl. Kreisthierarztes Zimmermann, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung d. d. Marienburg, den 10. November 1860 ausgeschlossen.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing, den 22. Mai 1860.

Das den Kappnerschen Eheleuten gehörige, altstädtische Wallstraße No. 11. und 12. hier belegene Gasthaus „zum Kronprinzen" A. I. 200 der Hypothekenbezeichnung, abgeschätzt, zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des Büreaus III. einzusehenden Taxe, auf 5071 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf., soll am

6. December 1860 von Vormittags 11 Uhr ab,

durch den Herrn Gerichts-Assessor Taureck an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der Gastwirth Friedrich Lettau und die Musiklehrer Gustav Herrmann und Friederike Mathilde geb. Peters, Friesesschen Eheleute werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Jacob Benjamin Rund hier hat der Abbaubesitzer August Hilliges in Mohrungen nachträglich eine Forderung von 367 Thlr. nebst 6 Prozent Zinsen seit dem 1. Juni 1859 angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 20. December d. J. Vormittags 11½ Uhr

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 12. anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Elbing, den 20. November 1860.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Die Erhebung

a) des Fährgeldes von der Fähre über den Elbingfluß an der scharfen Ecke und

b) der Abgabe für das Aufziehen der Klappen in der hohen und legen Brücke

wird

Montag, den 3. December c. 12 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause zur Verpachtung vom 1. Januar 1861 ab auf drei Jahre ausgeboten werden.

Elbing, den 7. November 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

2 M. 26 □Rth. Preuß. Terrain von dem Kämmerei-Lande am Bahnhofe werden im Termine

Mittwoch den 5. Dezember c. 11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause zum Verkaufe ausgeboten werden.

Taxe und Situations-Zeichnung können in unserer Registratur eingesehen werden.

Elbing, den 12. Oktober 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die zur Umpflasterung des westlichen Hofes im Heil. Geist-Hospitale erforderlichen Pflasterungs-Arbeiten sollen im Termine

Montag den 10. Dezember c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Frentzel an den Mindestfordernden ausgeboten werden.

Unternehmungslustige werden hierdurch aufgefordert, ihre desfallsigen Offerten im Termine persönlich abzugeben.

Elbing, den 13. November 1860.

Der Magistrat.

Königliche Ostbahn.

Vom 1. k. Mts. ab treten nachstehende Abänderungen unseres gegenwärtigen Fahrplans ein:

1) Die Local-Personenzüge IX. und X. werden auf der Strecke zwischen Insterburg und Gumbinnen aufgehoben; die Abfahrt des Zuges X. von Insterburg findet um 5 Uhr 1 Minute Morgens statt. — Hierdurch ändern sich auch die Ankunfts- und Abfahrtszeiten dieses Zuges bis zu der Station Güldenboden, von wo ab der jetzige Fahrplan unverändert bestehen bleibt.

   Der am 30. d. Mts. Nachmittags von Danzig abgehende Local-Personenzug IX. erreicht bereits in Insterburg sein Ende.

2) Der Personenzug III. wird auf der Strecke zwischen Heiligenbeil und Eydtkuhnen künftig schneller befördert, so daß er in Eydtkuhnen bereits 9 Uhr 17 Minuten Morgens eintrifft.

3) Ebenso wird der Güterzug V. von Königsberg in Zukunft schon um 5 Uhr 50 Minuten Morgens abgelassen werden und auf Station Löwenhagen 14 Minuten früher, als bisher eintreffen. Von da ab bleibt der gegenwärtige Gang des Zuges unverändert.

Das Uebrige ergeben die auf den Stationen ausgehängten und daselbst käuflich zu habenden berichtigten Fahrpläne.

Bromberg, den 22. November 1860.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Die Lieferung der nachstehend aufgeführten, für die Königliche Ostbahn pro 1861 erforderlichen Betriebs-Materialien:

1800 Klafter kiefern oder tannen Brennholz,
1600 Centner raffinirtes Rüböl,
24 Centner Stearin-Wagenlichte,
3½ Centner Stearin-Zimmerlichte,
2800 Dutzend Cylinderdochte,
12000 Ellen Wachsdochte,
10 Pfund Fadendochte,
100 Stück Lampenglocken,
4700 Stück Glascylinder,
70 Centner Talg,
1550 Centner Schmieröl,
1160 Centner Putzlappen,
380 Centner Putzbaumwolle,
220 Buch Schmirgelpapier,
150 Centner Kienöl,
1½ Centner Cocusnußöl-Sodaseife,
13 Centner harte Talgseife,
120 Centner grüne Seife,
5000 Stück Strauchbesen,
150 Centner Kupfervitriol,
22 Centner Schwefelsäure,
100 Stück große Batteriegläser,
800 Stück kleine Batteriegläser,
20000 laufende Fuß Telegraphenschnur,
3½ Centner weiße Kreide,
9 Centner Bindfaden und Sackband,
100 Stück weiße Kugellaternengläser,
300 Stück weiße Laternenscheiben,
250 Stück rothe Laternenscheiben,
150 Stück grüne Laternenscheiben,
12000 Stück Bodenspicker,
25000 Stück ganze Lattnägel,
12000 Stück halbe Lattnägel,
33000 Stück ganze Brettnägel,
30000 Stück halbe Brettnägel,
33000 Stück ganze Schloßnägel,
30000 Stück halbe Schloßnägel,
25000 Stück Holzzwecken,

soll im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Hierzu steht ein Termin auf

Donnerstag den 13. Dezember d. J. Vormittags 11 Uhr

in dem Büreau des Unterzeichneten (auf dem hiesigen Bahnhofe) an.

Unternehmer wollen bis dahin ihre Offerten portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Betriebs-Materialien für die Königliche Ostbahn pro 1861"

versehen, an den Unterzeichneten einsenden.

Die Oeffnung der Offerten erfolgt zur genannten Terminsstunde in Gegenwart der etwa anwesenden Submittenten.

Die Lieferungsbedingungen sind auf allen Stationen der Ostbahn bei den Stationsvorständen einzusehen, werden auch auf portofreie Gesuche unentgeltlich von dem Unterzeichneten mitgetheilt.

Bromberg, den 25. November 1860.

Der Königliche Ober-Betriebs-Inspector.

Grillo.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 2000 Klaftern kiefern Klobenholz, in 8 Loosen à 250 Klafter, zum Betriebe der Königlichen Ziegelei in Knieбau bei Dirschau, soll im Wege der Submission vergeben werden.

Unternehmer wollen ihre Offerten versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf die Lieferung von Brennholz zur Ziegelei Knieban"

portofrei an den Unterzeichneten bis zum Termin

den 15. December 1860 Vormittags 11 Uhr

einreichen, in welchem die bis dahin eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa anwesenden Intressenten eröffnet werden sollen.

Die Lieferungsbedingungen liegen in den Stations-Büreaus der Bahnhöfe Bromberg, Danzig, Dirschau, an der Börse zu Danzig und Elbing, sowie im Büreau des Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Dirschau, den 19. November 1860.

Der I. Eisenbahn-Baumeister.

Klein.

Knaben- und **Mädchenbrillen,** so wie alle Sorten **Augengläser,** erhielt die Niederlage der Königl. priv. opt. Industrieanstalt zu Rathenow.

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Die neuesten **Cigarrenkasten** und **Taschen, Notizbücher, Albums** zu **Photographien, Necessaire,** feine **Holz-** und **Korbarbeiten** und eine große Auswahl **reichhaltiger Stickereien** zu Teppichen und Sophakissen u. s. w. empfiehlt

B. Moischewitz.

Viele hübsche **Galanterie-** und **Toilettengegenstände, Goldgürtel, Schleifen, Manschetten** und **Haarnetze** empfiehlt **B. Moischewitz.**

Wollene **Kragen, Aermel, Mützen, Handschuhe** und **Shwals** hat wieder neu erhalten B. Moischewitz.

Getreide-Säcke

von englischem Segeltuch hat wieder auf Lager und kann meinen werthen Kunden, da ich jetzt einen bedeutenden Vorrath dieser Waare besitze, jetzt ganz zu Dienste stehen. Gleichzeitig empfehle ich ⅘ breite

englische Leinwand,

welche sich zum Tapezieren der Zimmer und auch zum Verpacken ganz besonders eignet.

AdolphLebeus,
Wasserstraße No. 51.

Eine neue Sendung **Goldkränze,** Aufsätze, Coiffüren in sehr geschmackvoller Auswahl und Ballblumen erhielt

L. A. Fersenheim.

Beste französische Gummischuhe, Strickwolle, deutsche wie engl. **Strickbaumwolle, Vigonia, Buckskinhandschuhe, Fischbein** und **Blanchetts, Schuh-** und **Corsettsenkel, Futterkattune, Hanfzwirne, Eisengarn,** engl. **Nähnadeln,** versch. **Bänder, Knöpfe, Gürtel, Gürtelband** und **Schlösser, Hutschnallen** u. versch. m. — gute Waare zu anerkannt billigsten Preisen — empfiehlt

No. 16. Fischerstr. No. 16.
W. A. Rübe.

Mein **Stahlwaaren-Lager** ist für die diesjährige Weihnachtszeit auf das Beste und Feinste sortirt und wird fortwährend durch neue Arbeiten ergänzt und vergrößert.

J. Golbeck,
kurze Heilige-Geist-Straße No. 35.

Stearin- und Paraffin-Kerzen in jeder Qualität und Packung empfiehlt billigst **Bernh. Janzen.**

Neue Wall- und Lambertsnüsse empfing und empfiehlt

Bernh. Janzen.

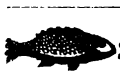
Alle Sorten Chokolade von anerkannt schöner Qualität, aus der Fabrik des Herrn G. F. Schmidt in **Danzig,** empfiehlt

Bernh. Janzen.

Frischen Marcipan und Theekonfekt empfiehlt die Konditorei von

R. Waikinnis.

Schöne saure Gurken empfiehlt **H. Sudermann,**
im gold. Löwen.



Echte, frische, geräucherte **Silberlachse,** billig, hat so eben erhalten Stephani, alt. Markt, v. d. Müllerschen Weinhandlung.

Strickwolle, Castorwolle, Perlwolle, Zephirwolle

empfiehlt zu Engros-Preisen

Joh. Frankenstein.

J. Unger, Fischerstraße No. 2.,

empfiehlt unter den für den diesjährigen

Ausverkauf

im Preise bedeutend herabgesetzten Waaren, als besonders preiswerth und billig zu passenden **Weihnachts-Geschenken:**

1 Partie abgepaßte Roben in Barège und dichten Stoffen à 1, 2 und 3 Thlr.,
1 " französische und sächsische Barège von 3 Sgr. an,
1 " Poil de chevre von 3½ Sgr. an,
1 " ¾ dkl. und helle Cattune von 3 Sgr. an,
1 " ⅘ Nessel-Cattune von 2½ Sgr. an.

Zum Ausverkauf

habe ich **Kattune in dunkeln und hellen Mustern, Poile de chevre, Ripse, Batiste, Barege, Mousselin de laine und verschiedene andere Kleiderstoffe, Hosenzeuge, Shawls, Tücher** ꝛc., so wie den **Ueberrest meiner Double-Säcke** zu sehr billigen Preisen zurückgesetzt und empfehle außerdem mein wohl assortirtes **Tuch- und Manufaktur-Waaren-Lager.**

Gustav Entz,
Alter Markt No. 12. 13.

Selbstgefertigte Weiß-Stickereien

auf Tüll, Nainsoc und Batist, **Schleier** in bedeutender Auswahl, empfiehlt zu Geschenken

Joh. Frankenstein.

Zu Weihnachts-Geschenken

habe ich auch in diesem Jahre wieder viele Gegenstände im Preise bedeutend zurückgesetzt, als:

Poil de Chevre von 3½ Sgr. an,
einfarbige Wollenzeuge 5 Sgr.,
Kleiderbatiste v. 4½ — 5 Sgr.,
Barège v. 3 Sgr.,
abgepaßte Roben à Volants v. 1⅔ Thlr. an,
Taschen-Tücher, Umschlage-Tücher, Westen und mehrere andere Gegenstände.

Um mit dem Reste der **Double-Säcke** zu räumen, verkauft dieselben zu bedeutend billigeren Preisen.

F. Kagelmann, Alter Markt 31.

Wegen Mangel an Raum empfiehlt zur Hälfte des Kostenpreises **angefangene und fertige Stickereien wie Gegenstände zum Besticken** zur gütigen Beachtung.

JOH. FRANKENSTEIN.

Sein Lager dopp. gesiebter **Kamin-** und **Nusskohlen,** so wie englischer **Maschinenkohlen** empfiehlt ergebenst **Rudolph Maas,**
lange heil. Geiststraße No. 48.

Eine Parthie 6 Zoll starke gesunde Gallerbohlen sind billig zu haben
Schiffsholm No. 8.

Mein Lager von **Cigarren,** alle Sorten **Schnupftabacke,** empfehle ich zu äußerst billigen **Preisen. Cigarrenabfälle** pro Pfd. 3½ Sgr. **5. neustädtische Grünstraße 5. Louis Seiffert.**

Oelgemälde und andere Bilder, ein Pult, Stutzuhr und andere Sachen sind zu verkaufen neust. Wallstraße No. 15.

Eine neue Hobelbank ist zu verkaufen
Fischervorberg No. 1.

Große Berliner Weihnachts-Ausstellung von Manufactur-Waaren

in der neu etablirten Tuch- und Mode-Waaren-Handlung von

S. Grau & Co. aus Berlin (Fischerstraße No. 27.)

Preise billig! billig! billig!

Haus-Verkauf wegen Ortsveränderung des Eigenthümers.

Ein massives, elegant ausgebautes Geschäftshaus, in dem lebhaftesten Theile des alten Marktes, wo seit Jahren und auch noch jetzt ein bedeutendes Geschäft mit dem besten Erfolge betrieben wird, ist mit 2000 Thaler Anzahlung zu verkaufen.

Adressen nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **P. S. I.** an.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle mein durch neue Zusendungen auf's Vollständigste sortirtes

Galanterie- und Spiel-Waaren-Lager

und sind die Preise in allen, besonders in Kunst-, Eisen-, Thon- und Chausseestaub-Waaren bedeutend ermäßigt.

C. Gröning.

Herrmann Schirmacher

empfiehlt sein vollständig sortirtes Waaren-Lager zu den billigsten Preisen.

Gold-, Silber- und Gummi-Gürtel, Armbänder, Nadeln, Schleier, Cravattentücher, Bänder, Blumen, Spitzen, Handschuhe, Seiden-, Leinen-, Baumwollen-Taschentücher, Schwals, Woll-Kragen, Aermel, Tücher in jeder Art, Handschuhe, Cravatten, Chemisetts, Tragbänder, alle Arten weiße Zeuge, Negligeestoffe, Hauben, Crinolin, Moiree-Röcke u. v. A.

Twilld-Mäntel von 5½ bis 8 Thlr.,
Jacken von 1 bis 2 Thlr.,
Poil de chevre und **Neapolitains** à 3½, 4 und 5 Sgr.,
Cattune von 3 Sgr. an
empfiehlt

Otto Hoock,
Wasserstraße No. 31.

Cap-Weine

empfing ich von der bekannten Handlung **J. C. Reinecke & Sohn** aus Berlin, Linden- und Friedrichstrassen-Ecke, in Commission und empfehle als besonders ausgezeichnet:

Cap Sherry	die ¼ Fl.	1	tlr.
Zwarte Bergwyn	„ ¼ „	1	„
Cap Muscadel	„ ¼ „	1 „	15 sg.
„ Pontac Const.	„ ¼ „	1 „	15 „
„ Frontignac Const.	„ ¼ „	1 „	20 „
„ Perle Const.	„ ¼ „	2 „	

J. Schultz,
im goldenen Ring.

Saure Gurken

(Calbenser)
ausgezeichnet schön
im goldenen Ring.

Mein Lager
franz. Roth- u. Weiß-Weine,
Arac, Cognac, Rum 2c. empfehle ich zu sehr billigen Preisen.

J. Schultz.

An jedem Sonntag Nachmittag lasse frischen **Blätterteig, Gußzwiebacke, Napfkuchen** und **Berliner Kaffee-Kringel** nochmals frisch anfertigen. — Dieses meinen Kunden zur Nachricht.

M. Kühn.

Baisée, 3 Paar Schaalen 2 Sgr., aus dem Hause.

Auf alle Arten Kaffee- und Theekuchen von 5 Sgr. 1 Sgr. Rabatt.

Abgeriebene **Napfkuchen** von 2½ bis 10 Sgr. stets frisch.

Berliner Kaffee-Kringel, 6 Stück à 1 Sgr. **M. Kühn,** Brückstr. 21.

400 Scheffel

gesunde gute Eßkartoffeln sind billigst zu verkaufen; zu erfragen bei R. Herrmann, neust. Wallstraße No. 10.

Ausschuß Porzellan-Teller pro Dutzd. 1 Thlr. 10 Sgr., Tassen in den neuesten Façons pro Dutzd. 18 Sgr., 24 Sgr., 30 und 36 Sgr., große Kaffee-Tassen à 5 Sgr., Engl. blaue Wasch-Garnituren von 2 Thlr. 20 Sgr. an, englisch geschliffene Wein- und Bier-Gläser pro Dutzd. 1 Thlr. 5 Sgr., Glas-Dessert-Teller pro Dutzd. 1 Thlr., größere 1 Thlr. 20 Sgr., Bierseidel pro Dutzd. 23 Sgr., Lampenglocken, Cylinder 2c. 2c. empfiehlt

C. Gröning.

Billige Puppen-Gestelle u. Puppenköpfe mit Haarfrisuren von 2½ Sgr. an, empfing

C. Gröning.

Montag, den 3. Dezember c. Vormittags 9 Uhr wird die Radausche Nachlaß-Auktion Wasserstraße No. 50. fortgesetzt und kommen noch diverse neue Blech-Waaren, als: Kannen, Lampen, Maschinen, sämmtliches Klempner-Handwerkszeug, vor; auch werden bei dieser Gelegenheit die Friedemannschen Nachlaß-Gegenstände, bestehend in Betten, Kleidungsstücken und Wäsche, öffentlich verkauft werden.

Böhm.

Umzugshalber wird Freitag den 7. December von 9 Uhr Morgens ab Neustädtsche Schmiedestraße 16. eine Auktion von Möbeln, Haus- und Küchengeräth abgehalten werden.

Trockenes Buchen, Birken, Ellern und Tannen Holz, in Kloben und Splittern verkaufe zu möglichst billigen Preisen

C. A. Fehrmann,
Grubenhagen No. 1.

Mein am Ringe des Marktes belegenes Haus nebst Hof und Stallung, im guten baulichen Zustande, worin seit mehr als 16 Jahren ein Material-, Eisen- und Schankgeschäft mit dem besten Erfolg betrieben wird, bin ich Willens unter recht vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.

Pr. Holland. Wilh. Tettenborn.

Das Haus Logenstraße No. 11. mit 5 Stuben ist zu verkaufen.

Die Färberei und Wasch-Anstalt

von

H. Karkutsch in Königsberg

empfiehlt sich.

Annahme-Comtoir bei J. F. Kaje.

Die im Laufe der Woche eingelieferten Gegenstände werden jeden Dienstag nach **Königsberg** befördert, worauf ich mir erlaube aufmerksam zu machen.

Beachtenswerth!

Vom 5. d. M. werde ich neben meiner Reparatur von Gummi-Schuhen anfangen jede Gattung Stiefel und Schuhe, welche von Leder oder Zeug, mit Gutta-Percha zu repariren. Dieser Gutta-Percha ist dem besten Leder an Haltbarkeit gleich und im Gebrauch bei Nässe und Kälte bedeutend zweckmäßiger. Sohlen unter Stiefel und Schuhe liegen zur Ansicht bereit und für die Haltbarkeit, da selbiges nur geklebt wird, garantirt.

Szimansky,
gr. Vorberg-Kreuzstraße No. 4.

Alle Sorten Schirme werden dauerhaft und billig reparirt und neu bezogen; wie auch Schlittschuhe gut geschliffen.

A. Pilz, senior, Wasserstraße No. 34.

Jede Art Gummischuhe werden von einer ganz neuen haltbaren Masse schnell und billig reparirt Schulstraße No. 16., 2 Tr. hoch.

Junge Mädchen finden bei mäßiger Pension freundliche Aufnahme bei Elwine Knoch geb. Bobrick, neust. Wallstraße No. 15.

Zwei Pensionairinnen werden zu Neujahr gesucht; liebevolle Behandlung und Beaufsichtigung bei Anfertigung der Schularbeiten und beim Clavierspiel werden zugesagt.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Blattes.

Für ein größeres Leinen-Waaren- und Wäsche-Geschäft in Danzig wird zu Ostern k. J. ein tüchtiger Gehülfe und von sogleich ein Lehrling gesucht. Näheres bei Herrn B. Goltz in Elbing.

Ein ordentlicher Knabe kann sogleich als Lehrling eintreten bei Strohfeldt, Schneidermstr.

Ein ordentlicher **Laufbursche** findet sofort eine Stelle

Wasserstraße No. 26.

Ein Bursche von ordentlichen Eltern, der Lust hat Klempner zu lernen, kann sogleich in die Lehre treten; auch sind daselbst Pettschafte mit zwei Buchstaben billig zu haben bei Aug. Dahms, Brückstraße No, 25.

1800 oder 2000 Thaler werden auf eine ganz sichere Hypothek zu cediren gesucht. Darleiher mögen ihre Adresse in der Expedition dieses Blattes abgeben.

300 Thlr. Pupillen-Gelder sind zu begeben Lustgarten No. 2.

2100 Thlr. sind im Ganzen oder getheilt gegen pupillarische Sicherheit zur ersten Stelle zu begeben. Wo? erfährt man in der Redaktion dieses Blattes.

Eine Wohngelegenheit von 2 bis 3 Zimmer wird von sogleich zu beziehen gesucht. Von wem? erfährt man in der Red. d. Bl.

1 — 2 starke Wagenpferde, 6 — 8 Jahre alt, werden Schleusendamm 1. gekauft.

Ein Pelzfußsack ist am Sonntag Abends bei dem Ausgange aus dem Konzert in der Sct. Marien-Kirche gefunden und kann gegen Erstattung der Insertionskosten abgeholt werden. Küster, Oberglöckner.

Weihnachts-Ausstellung.

Die Bonbon-, Chocoladen- und Confituren-Fabrik

Fischerstraße 6. **M. A. Christophe,** Fischerstraße 6.,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste ihr reichhaltig assortirtes Confituren-Lager in franz. Liq.- und Schaumfiguren, feinste Desser's, sowie verschiedene Neuheiten in diesem Fache.

Thorner Pfefferkuchen

von Gustav Weese

empfiehlt **M. A. Christophe.**

A. Penner in Elbing,

Wasserstraße No. 81,

beehrt sich seinen geehrten Kunden ergebenst anzuzeigen, daß er von jetzt ab auch stetes Lager

von Säcken aus englischem Leinen

vorräthig halten wird, welche sich durch Dauerhaftigkeit und vorzügliche Haltbarkeit ganz besonders auszeichnen; namentlich dürfte es

für die Herren Mühlenbesitzer

von Interesse sein, diese neue Qualität Leinen für die Segel zu benutzen.

Neue **Besätze, Rosetten-** und **Perlknöpfe** in verschiedenen Farben, **Gold-, Silber-** und andere **Gürtel, Armbänder** in **Gold** und **Perlen,** eine große Auswahl **Gold-Schnallen** u. **Schlösser,** sowie **Manschettenknöpfe** von 3 bis 20 Sgr. à Garnitur. Fertige und angefangene **Stickereien** und vieles zu Weihnachtsgeschenken sich Eignendes hat erhalten und empfiehlt billigst **M. Hanff,**

Schmiedestraße.

Das beliebte braungestreifte Kleiderzeug, pro Elle 3½ Sgr., empfiehlt in verschiedenen Mustern ***M. Laudon.***

Gleichzeitig empfehle ich Poil de chevre und Plaid, gute Waare, zu auffallend billigen Preisen.

¾ dunkele und helle Cattune von 2½ Sgr. an, dunkele und helle Schürzenzeuge, ächtfarbig, von 4½ Sgr. an.

Außerdem empfehle ich mein assortirtes Manufactur-Waaren-Lager.

M. Laudon, Wasserstraße No. 77.

Mein reichhaltiges Lager von

Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback

empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,

alter Markt No. 62.

Neue Rhein. Wallnüsse

in Ballen und ausgewogen billigst, so wie neue Para- und Lamberts-Nüsse, beste neue Trauben-Rosinen, Sultani-Rosinen, Knack-Mandeln, Smyrnaer und Malagaer Feigen, neue Datteln, Cathar.-, türkische, bamberger und montauer Pflaumen, bestes neues geschältes Back-Obst: Birnen und Aepfel, neue Pflaumen- und Kirschkreide, Gothaer Cervelatwurst, Magdebg. Sauerkohl, Teltower Rübchen, beste gelesene Marzipan-Mandeln und neue Succade empfiehlt

Herrmann Entz,

Heilige Geiststrasse No. 14.

Frische

Rheinische Wallnüsse

empfing und empfehle ich in größern Parthien und einzelnen Ballen **billigst.**

J. Schultz,

im goldenen Ring.

Honig

in schönster Qualität

im goldenen Ring.

Moras haarstärkendes Mittel

hat mit Recht allseitigen Anklang gefunden, den es seiner außerordentlichen Wirkungen wegen verdient. Dasselbe verhindert nicht nur das Ausfallen und das Grauwerden der Haare, sondern befördert auch deren Wachsthum, macht sie geschmeidig und lockig, beseitigt den Milchschurf und andere Ausschläge bei Kindern, Schinnen und Schuppen bei Erwachsenen binnen 3 Tagen, ist Schutzmittel gegen Kopferkältung und bei Migraine und Kopfweh eine wahre Wohlthat, wirkt überhaupt belebend auf das ganze Kopfnerven-System, hält die Poren offen und ist das feinste Toilettenmittel.

Pro ⅛ Flasche 20 Sgr., pro ¼ Flasche 10 Sgr. **Adolph Kuss.**

Die 24. Auflage.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen und verbürgt jeglichen Sieg."

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ.

In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 24. Auflage.

Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig.

24. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius.

Rthlr. 1½. = fl. 2. 24 kr.

Eine weitere Anpreisung des Werthes und der Nützlichkeit dieses Buches ist nach dem Erscheinen von 24 Auflagen überflüssig.

Für Unterleibs- und Hämorrhoidal-Kranke!

Die ***Dr. Strahl'schen Hauspillen,*** zu welchen **ich allein** die Originalrecepte besitze, haben wiederholt Nachahmung gefunden. Im Interesse des Publikums mache ich daher darauf aufmerkam, daß die **ächten** Pillen **nur** in Schachteln mit der Firma ***H. Augustin,*** Elephanten-Apotheke zu Berlin, verabreicht werden.

Blühende **Tulpen, Reseda, chinesische Primeln,** so wie verschiedene **Topfpflanzen** und **Blumenbouquette** empfiehlt

H. Brandt,

Sonnenstraße No. 33.

---

12 verschiedene Sorten gut erhaltenes **Winter-Obst** so wie auch große **doppelte Wallnüsse** sind zu haben

Lange Niederstraße No. 29.

Alle Sorten **Nutzhölzer** in verschiedenen Längen und Stärken, als:

weißbüchen Halbholz, eichene Schwellen, lindene und ellerne Dielen, Eggbalken, Speichen, Felgen, rüsterne und eschene Bohlen

sind zu haben bei

C. Banduhn,

Königsbergerstraße No. 13.

Ein neuer Chaussee-Wagen steht billig zum Verkauf bei

Schmiedemeister Freiwald,

in **Kerbshorst.**

In **Stagnitten** stehen 40 Achtel im vorigen Winter geschlagenes Knüppelholz zum Verkauf.

Mein Grundstück mit 5 Morgen culm. Land in **Ellerwald 1. Trift** bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

Wittwe Brauer.

Angerstraße No. 44. ist das massive Haus mit 4 Stuben, Bäckerei, Stall, Scheune und Garten zu verkaufen. Zu melden bei

Kämmer in **Hütte.**

Ich bin Willens mein Grundstück in **Ellerwald 2. Trift,** mit 11 Morgen Land, ¼ Meile von Elbing, zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bei mir einfinden.

Carl Reiß.

Wir sind Willens unser kantonfreies Grundstück auf **Schloßgrund-Tiegenhof** (früher Frau Wwe. Kröker) bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause mit 8 heizbaren Zimmern, 2 Küchen und 4 Keller, 1 Stall, 1 Wagenremise und Scheune nebst 7 kulmische Morgen, (sogenannten Baumgarten) ganz abgabenfreies Land, getheilt vom Grundstücke oder zusammen,

den 19. Januar k. J.

aus freier Hand zu verkaufen, wozu wir Kaufliebhaber dort zur Stelle ergebenst einladen. Das Nähere jederzeit zu erfahren bei J. Unger in **Tiegenhof.**

Die Erben.

Eine Wohnung mit 5 zusammenhängenden Stuben, Küche, Kammern, Keller, Stall und Remise, so wie Blumen-Garten, eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Kammern und Kellerraum, so wie ein großer Hofraum mit Tischler- und Zimmerwerkstellen und ein Gemüsegarten ist vom 1. April 1861 Brandenburgerstraße No. 1. zu vermiethen.

Das Nähere bei Herrn Robert Preuß und alter Markt, „im Dampfschiff", zu erfahren.

Dem geehrten Publikum **Saalfeld's** und dessen Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich daselbst als Arzt niedergelassen habe. Meine Wohnung ist am Markte, im Hause des Herrn Hirschfeld.

Dr. S. Gotthilff,

pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Ein Hauslehrer, jetzt noch in Thätigkeit, sucht zum 1. Januar eine anderweite Stellung. Gefällige Anfragen werden erbeten unter A. Z. post. rest. Altfelde.

Wer 600 bis 700 Thlr. zu begeben hat, zur ersten Stelle gegen doppelte Sicherheit, der melde sich in der Expedition d. Bl.

Ein leichter Stuhlschlitten wird verlangt. Wo? erfährt man in der Red. d. Bl.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 98. — 5. Dezember 1860

Marktberichte.

Elbing. Mit dem Beginn des Dezembers ist Frostwetter eingetreten, das seit Sonntag bereits ziemlich strenge geworden ist. Von Getreide kamen ziemlich starke Zufuhren, fanden jedoch großentheils wenig Kauflust und weichende Preise. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 124- bis 132-pfd., 70 — 93 Sgr., abfallendere Sorten 60 — 68 Sgr. Roggen, 118- bis 128-pfd., 46 — 53 Sgr. Gerste, große 42 — 50 Sgr., kleine 33 — 45 Sgr. Hafer 16 — 26 Sgr. Erbsen 53 — 62 Sgr., graue 60 bis 76 Sgr. — Spiritus 21⅔ Thlr.

Danzig. Zu den ermäßigten Bedingungen der Verkäufer fanden sich in letzter Woche Abnehmer, so daß der Umsatz in Weizen den Belauf von circa 500 Last erreichte. Bahnpreise: Weizen 65 — 100, Roggen 40 — 55, Gerste 40 — 52, Hafer 24 — 29, Erbsen 50 — 62 Sgr. — Spiritus 21½ Thlr.

Königsberg. Das Ende der letzten Woche brachte für alle Getreidesorten, besonders für Weizen, eine matte und flaue Stimmung. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 80 — 92, Roggen 48 — 53, Gerste 40 — 44, Hafer 25 — 31, Erbsen 60 — 65, graue 65 — 70 Sgr. — Spiritus ohne Kauflust, 21⅔ Thaler anzunehmen.

M. Berlin.

Das immer widerwärtiger werdende Gezänke und Geträtsche über die Schwarck-Stieber'sche Geschichte währt in der Presse noch immer fort. Die demokratischen Zeitungen fechten, nachdem der Oberstaatsanwalt Schwarck zur Disposition gestellt worden, mit um so erbitterterem Eifer für denselben. „Es rast der See und will sein Opfer haben", und dieses Opfer, welches die Demokratie verlangt, sollen die Beamten aus dem „früheren System" sein, zu deren Stellen die Demokratie, bei dieser Gelegenheit, ihren Leuten verhelfen möchte. Wie weit die Verwirrung bereits gediehen ist, geht u. A. daraus hervor, daß die ministerielle „Preußische Zeitung" sich nun, außer mit den demokratischen Blättern, auch schon mit dem gleichfalls ministeriellen (oder doch als ministeriell sich gerirenden) „Preußischen Wochenblatt" in den Haaren liegt, wobei die „Pr. Z." ihren letzten diesfälligen Artikel mit den Worten schließt: „Wir sind ermächtigt zu erklären, daß die Polemik des „Preußischen Wochenblattes" gegen uns keineswegs unter Mitwissenschaft von Personen unternommen ist, welche den Kreisen der Regierung angehören." — Die „Preuß. Ztg." hat, unseres Erachtens, nicht wohl daran gethan, daß sie, über das Gebiet der Thatsachen hinaus, sich mit der demokratischen Presse in eine Polemik eingelassen hat, wobei sie offenbar den Kürzeren ziehen muß, weil ihre Stellung ihr nicht erlaubt, zu den Waffen zu greifen, welche jener stets geläufig sind. Wer es gewohnt und so wie die demokratische Presse darin geübt ist, die Thatsachen auf den Kopf zu stellen, mit dem ist nicht zu streiten. Die „Preuß. Ztg." und Diejenigen, deren Organ sie ist, haben nun Gelegenheit, sich selbst davon zu überzeugen, was an jenem klangvollen Ausspruch: daß die Presse die Wunden selbst heile, welche sie schlägt, — Wahres ist. Uebrigens gewinnt es den Anschein, daß diese Schwarck-Stieber'sche Geschichte etwas dazu beitragen werde, die schon längst sich vorbereitende Auseinandersetzung jener unnatürlichen Allianz zwischen der Demokratie und dem ministeriellen Liberalismus der endlichen Vollziehung entgegen zu führen. Man scheint in gewissen Kreisen mehr und mehr zu der Erkenntniß zu kommen, daß Demokratie und Liberalismus doch wirklich auf ganz verschiedenen, ja entgegengesetzten Grundprinzipien stehen, und daß bei jeder momentanen Allianz derselben der Liberalismus allemal der Betrogene sein muß und wird.

Preußen.

Berlin. In der letzten Zeit ist in der Krankheit Sr. Majestät des Königs eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten. Auf Anrathen der Aerzte haben Se. Majestät zwar in den letzten Tagen das Zimmer gehütet, doch hofft man, daß der König bald wieder die ihm so wohlthuende frische Luft wird genießen können.

Nächst dem Oberstaatsanwalt Schwarck ist nun auch der Polizeidirektor Stieber zur Disposition gestellt worden. — Wie man der „O. Z." versichert, hat der Justizminister Herr Simons den Wunsch ausgesprochen, seiner sehr angegriffenen Gesundheit wegen noch vor Beginn der nächsten Landtagssession in den Ruhestand zu treten. Wie die „Elbf. Z." berichtet, hat der Justizminister in der jüngsten Sitzung des Staatsministeriums einen längeren Vortrag gehalten, welcher, wie man vermuthet, seine Rechtfertigung enthalten habe. Man glaubt, daß derselbe gegenwärtig nicht aus dem Ministerium scheiden werde.

Als Graf Schwerin das Ministerium des Inneren übernahm und dabei von der demokratischen Presse so zuthulich begrüßt wurde, sagten wir es vorher, daß diese Freundlichkeit der Demokratie nicht lange dauern werde, weil wir wußten, daß Graf Schwerin sich nie in demokratische Bahnen hineinziehen lassen würde. Heute schon nennt die „Nationalztg." den Minister des Inneren den „Chef der Reaktionaire." Die „Kreuzztg." sagt darauf: „Wir danken für einen solchen Chef." — Wir aber erkennen eben hieraus, daß Graf Schwerin (wie wir dessen stets überzeugt waren) derselbe konsequente, ehrenhafte und gerechte Charakter geblieben ist, der er immer war, und wir sagen: Wir freuen uns eines solchen Ministers.

Ein anderer anscheinend ähnlicher Prozeß wie der eben beendigte Stieber'sche, dessen Vibrationen in so beklagenswerther Weise in immer weiteren Kreisen nachklingen, bereitet sich jetzt vor und wird vermuthlich im Februar zur schwurgerichtlichen Verhandlung kommen, nämlich der Anklageprozeß gegen den preußischen Generalconsul Spiegelthal aus Smyrna, welcher, seit 16 Monaten vom Amte suspendirt, sich bereits länger als ein Jahr hier zur Voruntersuchung befindet, und gegen den nun endlich von der Rathskammer die Erhebung der Anklage beschlossen worden ist. Es ist nur zu wahrscheinlich, daß diese Angelegenheit ein noch bedauerlicheres Aufsehen erregen wird als die Schwarck-Stieber'sche Affaire, weil darin Personen als Zeugen werden fungiren müssen, welche nicht nur der hohen Diplomatie angehören, sondern sogar die höchsten Staatsämter bekleiden. Der Generalconsul Spiegelthal hat in der Voruntersuchung jede Auslassung verweigert und vor seine zuständigen Richter gestellt zu werden verlangt.

Die „Preuß. Z." vom 3. bringt in der Schwarck-Stieber'schen Geschichte noch einen langen, laulich-matten Beschwichtigungs- und Entschuldigungs-Artikel, der vermuthlich einen dem beabsichtigten gerade entgegengesetzten Eindruck machen wird. Wenn die Gelehrten der „Preuß. Ztg." doch nur nicht das Geschrei der Berliner demokratischen Zeitungen für die Stimme des Preußischen Volkes sich aufbinden lassen wollten; es kann keinen größeren, dickeren und ärgeren Irrthum geben, als diesen.

Die Börse am 3. d. war flau in allen Effekten. Staatsschuldscheine 86¾; Preuß. Rentenbriefe 94.

Oestreich. Die neulich erwähnte Idee einer östreichisch-sardinischen Allianz stammt, allem Anschein nach, aus dem Kopfe Cavour's, der seine Seifenblase von einem Reiche Italien zwischen den dagegen andrängenden realen Mächten, von einer Seite Frankreich von der anderen die Republik, wanken sieht, und sich nun dagegen nach einem realen Halt umsieht. Wir wiederholen, daß Oestreich sich mit Annahme dieser Idee selbst verrathen würde. — Hier glaubt man bestimmt, daß die Einsetzung des neuen, England freundlich gesinnten Ministeriums in Paris gegen Oestreich und Deutschland gerichtet ist. Nach den Reden der „Ostd. P." ist bei den revolutionssüchtigen Ungarn jede Konzession der Regierung fruchtlos; diese wollen eben nicht mehr zu Oestreich gehören. Ein Programm von Kossuth ist im Umlauf.

Frankreich. Ueber die sogenannten liberalen Zugeständnisse, welche die feile Tagespresse nicht müde wird zu verherrlichen, hat sich hier die Meinung gebildet, der Kaiser spanne nur deshalb in der inneren Politik etwas gelindere Saiten auf, um in Italien desto antiliberaler und antiunitarischer auftreten zu können. Auch die jetzt wahrscheinliche Aussöhnung mit der Kaiserin deutet man dahin. So steht's heute, morgen vielleicht schon wieder anders. Der Kaiser will seine Civilliste von 25 auf 40 Millionen jährlich bringen.

Paris, Montag, 3. Dezember. (Wolff's tel. Bur.) Der heutige „Moniteur" enthält eine Note über den enthusiastischen Empfang der Kaiserin in England und theilt mit, daß die Kaiserin der Königin von England am 3. Dezember auf Schloß Windsor einen Besuch abstatten werde. Der „Moniteur" kommt zu dem Schlusse, daß diese Kundgebungen von Sympathie Seitens der englischen Nation das Band zwischen den beiden Völkern nur enger schließen können.

Großbritanien. Die Kaiserin der Franzosen reist noch immer in Schottland umher und soll sich dadurch sehr gestärkt fühlen. Jetzt ist auch schon von ihrer Rückreise nach Frankreich und einem Besuch der englischen Königsfamilie die Rede. Aus Paris schreibt man, eine Reise des Kaisers nach England in der ersten Hälfte des Dezembers sei beschlossene Sache.

Nachrichten von den Jonischen Inseln zufolge, hat die bekannte Note Russell's nach Turin, in welcher der edle Hans sich so offen für das Recht der Völker auf Empörung und Revolution aussprach, dort lebhaften Anklang gefunden. Die Jonischen Inseln, welche unter der drückendsten Tyrannei Englands schmachten, haben sich schon längst mit Griechenland vereinigen wollen, welchem Verlangen die englischen Staatsmänner bisher stets durch den fleißigen Gebrauch des Galgens entgegentraten. Jetzt regt sich dieses Verlangen wieder, und die Erledigung ist bereits erfolgt durch den Befehl, den Hafen von Korfu zu befestigen, das heißt: ein Zwinguri dort anzulegen, um solche Regungen mit Kanonen wegzublasen. Das ist die Freiheit, welche England anderen Völkern bringt!

London, Montag, 3. Dezember. (Wolff's tel. Bur) Hier eingetroffene Berichte aus New-York vom 21. v. Mts. melden, daß die Banken von New-York beschlossen haben, Wechselbriefe auf London, im Betrage von 2½ Millionen Dollars, zu dem Zwecke zu kaufen, den Effektenmarkt daselbst zu erleichtern. Das Resultat würde abzuwarten sein. Der Wechselcours auf London war in New-York 100 bis 104, Wechseldiscont zwischen 12 und 18 pCt. In New-Orleans stand der Wechsel auf London pari. — Man war in New-York der Meinung, daß, wenn Süd-Carolina sich von der Union trennen sollte, keiner der anderen Staaten folgen würde. — Die Aufregung in den südlichen Staaten dauert jedoch fort; es werden Meetings gehalten, die sich für die Losreißung erklären.

Italien.

Neapel. Die sardinische Blutherrschaft geht ihren Gang; in Teramo allein wurden 125 Anhänger des Königs Franz erschossen. In Aquila befahl der piemontesische Kommandant Pinelli, man solle das Pulver sparen und diejenigen, die sich mit den Waffen in der Hand für die Sache des rechtmäßigen Königs erhoben hatten, aufhängen. Der Befehl wurde vollzogen. Unterdessen tauchen nicht nur in den Abruzzen, sondern in allen Provinzen des Königreiches immer neue Banden im royalistischen Sinn auf, trotz Cialdini's brutalem Befehl: einen jeden Angehörigen derselben, der den Piemontesen in die Hände fällt, sogleich erschießen zu lassen. Die Banden ihrerseits werden nicht ermangeln, das Vergeltungsrecht an Piemontesen auszuüben. — Am 29. Nov. hat wieder in Neapel selbst eine blutige Demonstration gegen das Sardenregiment stattgefunden. Die Sarden-Generale wüthen unterdessen in den aufständischen Bezirken immer ärger mit Standrecht und Erschießen und Pinelli macht bekannt, daß er jedes Individuum, das unbefugt Waffen trage, werde erschießen lassen. (Es lebe die neuitalienische Sardenfreiheit mit Standrecht und Füsiladen!) Der Aufstand in den Abruzzen nimmt immer mehr zu. Ein Corps von 7000 Mann royalistischer Truppen hat die Päße am Monte Bellino besetzt. Zahlreiche Guerillabanden bilden sich auf verschiedenen Punkten. Am 1. ist V. Emanuel in Palermo angekommen, natürlich unter offiziellem Jubel.

König Franz hält sich in Gaeta noch immer; er hat noch 16,000 Mann guter Truppen, die mit Munition und Lebensmitteln reichlich versehen sind; die Werke auf der Land- und Seeseite sind mit 8- bis 900 Kanonen versehen. Der König ist voll Muth und giebt eine bewundernswerthe Charakterstärke zu erkennen. Die pariser „Patrie" meint, vor dem Frühjahr würden die Belagerer kaum einen ernsten Angriff unternehmen. Ein anderes pariser Blatt behauptet, unter den Truppen der Besatzung von Gaeta wüthe der Typhus. Nach den letzten Nachrichten hatten die Piemontesen das Feuer fast ganz eingestellt, da sie noch gezogene Belagerungs-Geschütze erwarten. Die Belagerten dagegen schossen viel.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 3. Dez. Weizen Loco stille, ab Auswärts ruhig und unverändert. Roggen Loco flau, ab Königsberg Frühjahr zu 78 käuflich. Oel Dezember 25⅞, Frühjahr 26⅞.

Amsterdam, 3. Dez. Weizen inländischer 10 Fl. niedriger. Roggen preußischer 3 Fl. billiger. Raps April 74½, Septbr. 75. Rüböl Novbr. 41⅛, Frühjahr 42⅛.

London, 3. Dez. Guter englischer Weizen zu Montagspreisen verkauft, geringere Sorten waren unverkäuflich; fremder Weizen leicht verkäuflich. Gerste einen, Hafer bei langsamem Verkauf einen halben bis einen Schilling billiger; Bohnen und Erbsen etwas niedriger.

Verschiedenes.

— (P. V.) Der Hauptgewinn der Schillerlotterie, das Gartenhaus bei Eisenach, ist, wie jetzt nachträglich berichtigt wird, nicht auf No. 97,417, sondern auf 94,717 gefallen.

— Berlin. Wie bekannt, fanden im Laufe des vergangenen Sommers lange Zeit große Getreidetransporte von hier nach den sächsischen und süddeutschen Ländern statt. Seit einiger Zeit treffen nun wieder fast täglich große Getreidetransporte von dort hier ein, die zum größten Theil nach Hamburg weiter gehen. Das ist fast dieselbe Geschichte, wie vor mehreren Jahren, wo ebenfalls große Massen Getreide hin und her geschleppt wurden, was denn wesentlich dazu beitrug, die Getreidepreise auf ihrer damaligen unnatürlichen Höhe zu erhalten. Weiter hatte es auch keinen Zweck.

— Das „Preuß. Volksbl." schlägt vor, nach dem Beispiel Englands, Quittungs-Marken, nach Art der Postmarken, welche zur Gültigkeit jeder Quittung erforderlich sein müßten, mit einer Abgabe von 1 Pf. pro Thaler, einzuführen, und glaubt, daß solche Quittungs-Marken-Steuer vollständig ausreichen würde, um den gesammten Mehrbedarf für Militair und Marine zu gewähren. (Wir würden dazu noch das Tabaks-Monopol vorschlagen.)

— Wenn Deutsche Zeitungen, während sie doch wissen müssen, daß Venetien der Schlüssel zum südlichen Deutschland und das adriatische Meer dessen Lebensquell ist, dennoch im Ernst darauf dringen, daß Oestreich Venetien an V. Emanuel verkaufe: ist das Dummheit oder Verrath, oder was ist es sonst?

Aus der Provinz.

* Danzig. Die Stadtverordneten-Wahlen sind nun vollendet, indem am 3. d. auch die erste Abtheilung ihre 6 Stadtverordneten gewählt hat. Diese Wahl war ihr diesmal sehr leicht gemacht, indem Herr Commerzienrath Behrend an die Wähler der ersten Abtheilung auf seine eigene und alleinige Hand eine Candidatenliste erlassen hatte, nach welcher denn auch, mit einer einzigen Ausnahme, gewählt wurde. Herr ꝛc. Behrend soll über diese Ausnahme aber sehr ungehalten sein und gedrohet haben, künftig keine Candidatenliste zu erlassen, worüber denn ein ungeheurer Schrecken in unserer guten Stadt entstanden, und ängstliche Gemüther sogar von dem Untergange Danzigs träumen sollen. So schlimm wird's indessen wohl nicht werden; im Gegentheil sehen wir, da der überwiegend größere Theil der gewählten Stadtverordneten Kaufleute sind, wichtigen Verbesserungen entgegen, als: einem Bassin für die Holzlagerung, der Erweiterung und Vertiefung des Fahrwassers, u. s. w. — Während fast überall anderwärts die frei-religiösen Gemeinden zu ermatten scheinen, ging es in der letzten Generalversammlung der hiesigen am 30. v. Mts. überaus lebhaft her. Gegenstand der Berathung war die Wahl eines neuen Predigers, in Stelle des Herrn Dr. Quitt, welcher seine Stelle gekündigt hat. An der von der zahlreichen Versammlung mit hoher Lebhaftigkeit geführten Debatte betheiligten sich auch viele Damen, und die Sitzung nahm (wie das „Dampfbt." sich ausdrückt) einen so stürmischen Verlauf, daß der auf Verlangen der Vorsteher zur Beaufsichtigung erschienene Polizei-Inspector, nach wiederholtem Aufrufe zur Ruhe und Ordnung, sich veranlaßt sah, die Versammlung aufzulösen. Darauf wurde denn dem Vorstande der Gemeinde eine von über 200 Mitgliedern unterzeichnete Schrift überreicht mit der Erklärung, daß die Unterzeichner sich von der alten Gemeinde lostrennen und eine neue bilden würden, wenn der Vorstand nicht den Herrn ꝛc. Quitt ersuche, seine Kündigung zurück zu nehmen und in der Gemeinde zu verbleiben. Das Beste bei dieser, ganz an die berühmte Versammlung der Magdeburger Gemeinde erinnernde Geschichte ist, daß die Unterzeichner der Erklärung sich an die Regierung wenden wollen, sie zu schützen. Der Vorstand bringt darauf im „Intelligenzblatt" zur Kenntniß der Gemeinde, daß die Mitglieder derselben in allen Gemeindeangelegenheiten sich an den Vorstand zu wenden haben. So steht zur Zeit die Sache, welche viel Interesse erregt. — An unserer Lokalpresse haben einige Veränderungen stattgefunden: Rudolph Genée, der hier sehr beliebte Schriftsteller, ist von der „Danziger Zeitung", deren Feuilleton er mit Geschick redigirte, zurückgetreten. Musikdirektor Markull, der vieljährige Mitarbeiter am „Dampfboot" ist von diesem geschieden und schreibt jetzt für die „Danziger Zeitung."

Königsberg. Wie vorauszusehen war, ist der bisherige Abgeordnete für Königsberg, Herr Vicepräsident Simson, bei der am 1. d. stattgefundenen Neuwahl abermals mit überwiegendster Majorität zum Abgeordneten gewählt worden. — Ein wirklicher Verlust steht unserem Orte bevor: aller Wahrscheinlichkeit nach wird die hier erscheinende „Ostpreußische Zeitung" mit Ende dieses Jahres eingehen, da sie, trotz aller Tüchtigkeit und alles Muthes, an der Ungunst der hier einmal vorherrschenden Verhältnisse und besonders an der Theilnahmlosigkeit ihrer eigenen Partei wird untergehen müssen.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung am 30. November 1860: 1) Auf die Benachrichtigung des Magistrats, betreffend die Verhandlungen mit dem Königl. Landrathsamt über Aufnahme der Ortschaften Pangritz-Colonie, Fricks-Ziegelei ꝛc. in den Gemeindeverband der Stadt, erklärt sich die Versammlung mit der Abweisung des Gesuches einverstanden, und ersucht den Magistrat, sich auf das Energischste gegen die beabsichtigte Einverleibung jener Ortschaften zu sträuben. 2) Der vorgelegte Kämmerei-Bau-Etat pro 1861 wird nach Abzug der Absetzungen von 2573 Thlr. auf Höhe von 18,661 Thlr. festgestellt. 3) Der Betriebsanschlag für die Gasanstalt pro 1861 wird auf 16,838 Thlr. angenommen. Zur Straßen-Gasbeleuchtung giebt die Kämmerei 4000 Thlr. her, und ist der Gaspreis für Private von 2 Thlr. 25 Sgr. auf 2 Thlr. 15 Sgr. pro Mille ermäßigt. — Das Gasconsum für öffentliche Lichte ist für 1861 auf etwas über 2 Millionen Kubikfuß, für Privatflammen über 4 Millionen und einschließlich des Verlustes zusammen auf über 7 Millionen angenommen; der Verlust beträgt 14⅛ %. 4) Dem Verschönerungsverein werden abermals zur Vollendung der Promenade nach dem Bahnhof 100 Thlr. bewilligt. 5) Zum Rechnung führenden Vorsteher des Pauperknabenstifts wird in Stelle des Herrn Kaufmann Wientz Herr Heinrich Haarbrücker erwählt.

— Der Oberstaatsanwalt Schwarck, der jetzt so viel von sich reden macht, stammt aus einer alten Elbinger Familie, und ist hier geboren und erzogen. Sein Vater war Kaufmann und englischer Consul in Elbing und betrieb eine Reihe von Jahren hindurch hier Handelsgeschäfte zuerst unter der Firma „Schwarck & Ewerbeck", danach „Schwarck & Janffon." Von den fünf Kindern des Consuls Schwarck ist nur noch der Oberstaatsanwalt am Leben; zwei jüngere Brüder desselben starben in ziemlich jungen Jahren, eben so die älteste Schwester, welche an den liebenswürdigen und geistreichen August Silber verheirathet war; die jüngere Schwester, verheirathet an den verstorbenen Consul Dieckmann, war diesem einige Jahre vor seinem Ende im Tode vorangegangen. — Ein naher Verwandter des Consuls Schwarck, der vieljährige Stadtsyndikus und Bürgermeister Schwarck, ist, ohne männliche Nachkommen zu hinterlassen, vor einer Reihe von Jahren in Dresden verstorben. Die Stiefmutter dieses Letzteren, „die alte Madame Schwarck", die vieljährige treue Beschützerin und Wohlthäterin der Waisen und Armen, deren ganzes Leben dem Wohlthun gewidmet war, starb vor mehreren Jahren kinderlos. Mit ihr ist der Name Schwarck in Elbing erloschen, und, so viel uns bekannt, ist der Oberstaatsanwalt Schwarck der letzte Abkömmling der früher in mehreren Zweigen existirenden Elbinger Familie dieses Namens. — Es ist überhaupt merkwürdig, wie viele der ältesten, angesehenen und zahlreichen Familien, welche zum Theil sehr lange Zeit, ja während Jahrhunderten in Elbing geblühet haben, im Verlauf der letzten 30 bis 40 Jahre theils bereits erloschen sind, theils gegenwärtig dem Erlöschen nahe sind.

— Der Elbingfluß und das Haff sind in Folge des strengen Frostes der letzten Tage bereits mit einer starken Eisdecke belegt, auf welcher schon vorgestern Schlittschuhläufer in großer Zahl sich tummelten und die heute vermuthlich schon Schlitten zu tragen im Stande ist.

Theater.

„Der Jongleur" brachte der Direktion am Sonntag wieder ein übervolles Haus, wie sich's schon bei'm Lesen des Theaterzettels vermuthen ließ. Die Posse selbst ist das **non plus ultra** alles Unsinns, gespickt mit den tollsten Witzen, voll von großartigen Spektakeleien. Man mußte oft wider Willen herzlich lachen, — und das war Alles, das war die höchste Tendenz des grellsten Possenstückes, das im Gebiete des höheren Blödsinnes existirt. — „Der Winkelschreiber", seiner Haupt-Idee nach aus der „**Andria**" des Terenz hervorgegangen, fand wenig Beifall und hätte das Publikum noch kälter und theilnahmloser gelassen, wenn nicht die Tüchtigkeit der Darsteller die Aufmerksamkeit gefesselt hätte. Die Schluß-Posse „Eine Gardinenpredigt" entschädigte durch das lebhafte Spiel des Herrn Tschorny und des Frl. Zitt einigermaßen für das Vorhergegangene. — Nächsten Freitag steht uns die Aufführung des „Prinz Friedrich" von Laube bevor. Indem Herr Groß für die Wahl dieses vortrefflichen und schon auf vielen Bühnen mit Beifall aufgeführten Stückes alle Anerkennung verdient, hoffen wir, daß es ihm als beste Empfehlung für seine Benefiz-Vorstellung dienen möge.

— r.

— (Eingef.) Ein Herr Walter, der sich „Musikdirektor des hiesigen Stadttheaters" titulirt, wahrscheinlich weil er bei den Couplets der hier zur Aufführung kommenden Possen mit dem Taktstock mitarbeitet, hat sich veranlaßt gefunden, gegen den Wunsch: den Tenoristen Winkelmann aus Danzig in der Opernburleske „Orpheus in der Unterwelt" auftreten zu lassen, — zu remonstriren, „weil die Partie des Orpheus eigentlich keine Tenorpartie sei." — Was dieser Herr „Musikdirektor" unter „Tenorpartie" versteht, wissen wir nicht; das aber wissen wir, daß die Rolle des Orpheus auf jeder guten Bühne von einem Tenoristen gesungen wird, daß Herr Winkelmann als geschickter Darsteller dieser Partie bekannt ist, daß Herr Direktor Mittelhausen den Herrn Winkelmann aus Danzig zur Darstellung dieser Rolle nach Marienwerder hatte kommen lassen, daß Elbing doch wohl dasselbe beanspruchen darf, was Marienwerder geboten wurde, und daß es dem hiesigen Publikum gewiß sehr angenehm sein würde, wieder einmal einen guten Tenor zu hören. Weshalb gerade Herr Walter sich davor sträubt, einen geschulten Sänger vor seinem Notenpulte zu sehen, muß wiederum er, als „Musikdirektor des hiesigen Stadttheaters" am Besten wissen.

(Aus dem Briefkasten.)
(Verspätet.)

Werschuhn. Na Bolzin nu bekick mer 'mal wie ech nu ausseh'.

Bolzin. Potz-Lichting, du host je en Kopp wie 'ne Tranktonn, du host wol Pregel gekrege.

Werschuhn. Ne das nich, aberscht ech ging gistre Abend uf 'n auswen'ge Margeburger Tamm und wullt mer Kartoffle hole gehe, un du wirscht wol wisse, daß da en ungeheiter Dreck es, un da moßt ich an de Seit mank de Beem gehe un stiß mer an so'nem kromme Boom de Kopp, daß ich forts en groß' End' strompelt.

Bolzin. Na brenne da keene Laterne nich?

Werschuhn. Hm — — — da sele nich 'mal Pfäl', verschweiges noch Laterne.

Bolzin. Ech wer' der sage, Werschuhn, die bezahle da gewiß keene Kriminalsteier.

Werschuhn. Ja, ja, Kriminalsteier musse se mehr bezahle wie mencher in der Stadt, denn ech seh' je da och Exkutersch mit Mahnzeddel gehe, aberscht ech wer' der sage, da wanke nu em diffe Winterschzeit nich so de vornehme Herrens wie uf jenner Promenad' an de holländsche Schassee.

Bolzin. Was Schwerejagt, an der Schassee es noch 'ne Promenad un dar so'n Dreck?

Werschuhn. J, an de Promenade seie ooch noch Gaslaterne.

Bolzin. Na denn kunnten se doch uf 'm auswend'ge Margeburger Tamm Schassee mache, un een Paar Thranlampe hinstelle; so veel Geld wird wol noch von de 16,000 abkönne. Na nich?

Briefkasten. 1) Mehrere Theaterfreunde ersuchen die Direktion um Aufführung des mit Recht hier beliebten Charakter-Gemäldes von Dr. Töpfer „Die Gebrüder Foster." 2) † bittet die Theaterdirektion, dem musikalischen Theile der Vorstellungen etwas mehr Aufmerksamkeit zu gewähren, „damit wir nicht wieder in den Ensembles und Chorgesängen solche Quodlibets verletzender Detonationen und Disharmonieen zu hören bekommen, wie kürzlich bei der Aufführung des „Faust" und der größeren neuen Possen." 3) Herrn H. — Wir bedauern, daß sie sich noch nicht beruhigen können; unsere Leser aber dürfen wir wohl mit dieser Sache nicht weiter behelligen.

Abschieds-Compliment.

Krankheitshalber war ich genöthigt meine Gastwirthschaft in **Marienburg** aufzugeben. Ich danke allen meinen Freunden und Gönnern für das mir geschenkte Zutrauen und wünsche ein herzliches Lebewohl.

Pr. Rosengart. P. Kuhn.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Auguste mit dem Direktor der hiesigen Gas-Anstalt Herrn T. Hartmann zeigen wir Freunden und Bekannten hiemit ergebenst an.

Elbing, den 1. Dezember 1860.

Liefeldt und Frau.

Auguste Liefeldt,
Traugott Hartmann,
Verlobte.

Todes-Anzeige.

Montag, den 3. d. Mts. 3 Uhr Morgens entschlief nach längerem Leiden meine innigstgeliebte Frau geb. Johanna Wawrzinski in ihrem 35. Lebensjahre. Dieses zeigt tiefbetrübt um stille Theilnahme bittend an.

Carl Eisenack,
Vater und Geschwister.

Ihre Majestät die Königin hat auch in diesem Jahre die Gnade gehabt, uns zu der bevorstehenden Weihnachts-Verloosung, durch mehrere werthvolle Geschenke Ihr gütiges Wohlwollen zu bethätigen. Erfreut durch die Gnade unserer hohen Protektorin erlauben wir uns an unsere geehrten Mitbürgerinnen die herzliche Bitte zu richten, uns ebenfalls durch zahlreiche Geschenke für die Verloosung zu erfreuen.

Der weibliche Vorstand der Kleinkinder-Bewahr-Anstalt.
Mathilde Baum. Eleonore Schwarz.
Dorothea Aschenheim.

Elbinger Turnverein.

Freitag den 7. Dezember, Abends 8½ Uhr findet eine

General-Versammlung

bei Liefeldt statt.

Der Vorstand.

Heute 2 Uhr: Lehrer-Verein.

Mittwoch, den 12. December c.
Abends 7 Uhr:

III. Abonnements-Symphonie-Concert im Saale des Casino.

Programm:

Ouverture zur Oper „Les Abencerages" von Cherubini. Symphonie G-Moll von Mozart. Grand Duo für 2 Claviere von Kalkbrenner. Symphonie D-Dur von Hayd'n.

Billetts (6 Stück 2 Thlr.) so wie einzelne Billette à 12½ Sgr. sind bei Herrn Maurizio und in der Neumann-Hartmann'schen Musikalien-Handlung zu haben.

Damroth.

Theater in Elbing.

Donnerstag, den 6. Dezember. **Die Mönche**, oder: **Die Offiziere im Carmeliter-Kloster.** Lustspiel in 3 Abth. a. d. Franz. von M. Tenelli.

Freitag, den 7. Dezember. Zum Benefiz für Herrn und Frau Groß. **Prinz Friedrich.** Historisches Schauspiel in 5 Akten von Fr. Laube.

Sonntag, den 9. Dezember. Zum ersten Male: **Garibaldi**, oder: **Neapel sehn und sterben.** Vaudeville nach einer wahren Anekdote von Salingré. Musik von Conradi.

J. C. F. Mittelhausen.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 7. Dezember 1860:

Zum Benefiz für J. Groß:

Prinz Friedrich,

Schauspiel in 5 Akten von F. Laube.

Auf den Kunstsinn des hiesigen geehrten Publikums gestützt, habe ich Laube's vorzügliches Werk „Prinz Friedrich" gewählt. Ueber den dramatischen Werth des Stückes ist die gesammte Kritik einig, und kann ich dem geehrten Publikum einen genußreichen Abend mit Bestimmtheit versprechen.

Es ladet ein verehrungswürdiges Publikum zu dieser Vorstellung ganz ergebenst ein

J. Gross.

Donnerstag, den 6. h. 6½ Uhr Abends,

im kleinen Saale des Casino:

IV. Vortrag:

Der weitere Verlauf der Entdeckungen in Amerika und die erste Weltumsegelung.

K. Friedlaender.

Liedertafel.

Donnerstag, den 6. h.,

Abends 8 Uhr.

Heute Abend:

musikalische Vorträge

bei **H. Stummer.**

Heute und jeden Abend von 4 Uhr Nachmittags ab

Marzipan-Verwürfelung

bei ***M. Kühn,*** Brückstraße 21.

Amtliche Verfügungen.

Gefunden, resp. als verdächtig abgenommen sind: ein Stück Kattun, eine Leiter, ein schwarzseidenes Tuch, ein silberner Pappplöffel, eine Bibermütze, eine Geldbörse mit einem Thalerstück und ein kleiner Schlüssel. Gestohlen resp. verloren sind: eine Karre. Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.

Elbing, den 3. Dezember 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Nach den eingereichten Preis-Tabellen haben für den Monat Dezember die Bäckermeister Behring und Fröse die größten Semmeln, Fröse die größten Platzen, Peters das größte Roggenbrod von feinem und halbfeinem Mehl und Seyda das größte Roggenbrod von grobem Mehl zu liefern freiwillig übernommen.

Elbing, den 3. Dezember 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Um den vielen Nachfragen nach

Kaiserswerther Kalendern

zu genügen, habe ich noch eine neue Lieferung kommen lassen und sind dieselben jetzt wieder à 6, 7 und 10 Sgr. bei mir käuflich zu haben. Der Pred. ***Rhode.***

Ausverkauf von **Schlittschuhen** bei

A. Volckmann,

Alter Markt No. 44.

Ein **Cello** und ein **Klavier** wird zu miethen gewünscht von Strentz,

Mitglied d. h. Theaters,
Hospitalstraße No. 4.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich mein großes Lager von

Post-, Canzlei- u. Conceptpapieren,

elegante Brief- und Luxus-Papiere, Papeterien, Schulschreibehefte, sämmtliche Schreib- und Zeichnen-Materialien, eine Partie schöner und billiger Tuschkasten, wie eine hübsche Auswahl verschiedener Lederwaaren.

G. Stellmacher,

Lithograph. Anstalt und Papierhandlung.

Mein reich sortirtes **Spielwaaren-Lager** ist wieder zur bequemen Uebersicht hier aufgestellt.

Wie Obiges, so ist mein ganzes zu Geschenken sich eignendes Lager im Gebiet der feinen Galanterie- und Lederwaaren-Fabrikation, wie in Parfümerie- und Toilette-Gegenständen in seiner großen Mannigfaltigkeit gut sortirt.

Eben so ist das Papier-, Schreib-, Zeichen- und Schul-Materialien-Geschäft äußerst reichhaltig vertreten.

Mein Vorrath von Kinderbüchern hiermit gleichfalls der freundl. Beachtung empfohlen.

A. Teuchert.

Meinem Ausverkauf zurückgesetzter

Kleiderstoffe 2c.

habe ich neuerdings eine Parthie

Damen-Jacken und Mäntel

hinzugefügt.

J. Unger.

Fischerstraße No. 2.

Mein reichhaltig assortirtes Lager in echt importirten **Havanna-, Bremer** und **Hamburger Cigarren,** allen Sorten **Rauch-, Schnupf-** und **Kau-Tabacken, Meerschaum-Pfeifen** und **Spitzen, Schildpatt-, Büffelhorn-, Neusilber-** und **Papiermachee-Schnupftabacksdosen, Feuerzeugen, Hamburger Spazierstöcken,** echt **Amerikanischen Gummischuhen, Reise-Necessairs,** feinen **Lederwaaren, Solinger Messer, Fernröhren, Augengläsern, Operngucckern, Stereoskopen, Alabaster-** und **Imitationgegenständen, Ballfächer, Cottillonorden, Chemisett-** und **Manschettenknöpfen, Gummi-, Guttapercha-** und **Caoutschoucwaaren, Kopf-, Kleider-, Zahn-** und **Nagelbürsten, Staub-** und **Frisirkämme, Parfümerien** von **Treu** und **Nuglisch** in **Berlin, Toilettenkästchen, Dampf-Chokoladen, Bonbons** und andern **Confituren** von **G. F. Schmidt** in **Danzig, Dr. Kreutzwieser'sche Brustcaramellen, Dr. Niemann's Nettigsaft, Ruthenium** und **Ideaton, Nennenpfennigsche Hühneraugenpflästerchen, Lilionese, Haarfärbemittel** und **Enthaarungs-Extract, Moras haarstärkendes Mittel, Oschinskische Gesundheits-** und **Universalseife, Brönner's Fleckenwasser, Goldfische** 2c. 2c. empfiehlt zu festen und billigsten Preisen.

Adolph Kuss.

Ananas in Karaffen,
franz. Früchte,
neue Datteln,
neue Traub-Rosinen,
Smr. Feigen,
Malaga-Feigen,
Knack-Mandeln,
große Marzipan-Mandeln,
cand. Ingber,
cand. Pomeranzen-Schaalen,
Sucade,
franz. Zucker-Erbsen,
astr. Zucker-Erbsen,
geschält. Backobst,
geback. Kirschen,
trock. Blaubeeren,
Cathar.-Pflaumen,
Türk. "
Böhmische "
Pflaumenkreide,
Sauer-Gurken,
Sauerkohl

empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Donnerstag, den 6. Dezember 1860 Vormittag um 11 Uhr sollen hieselbst auf dem alten Markt, lange Hinterstraßen-Ecke,

4 Rieß Briefpapier, 3 Kisten Cigarren,

so wie verschiedene andere Gegenstände öffentlich verauktionirt werden.

Elbing, den 1. Dezember 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Donnerstag, den 6. Dezember c. Vormittag um 11 Uhr sollen auf dem alten Markt hieselbst, lange Hinterstraßen-Ecke,

2 schwarze und
2 gelbe Pferde

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 1. Dezember 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Montag den 10 December 1860 Vormittag um 11 Uhr sollen im Gerichts-Gebäude hieselbst

2 goldene Anker-Uhren, 3 goldene Cylinder-Damen-Uhren, 6 silberne Anker-Uhren, 1 silberne Cylinder-Uhr, so wie verschiedene andere Gegenstände,

öffentlich verauktionirt werden.

Elbing, den 1. Dezember 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Spierlingsstraße No. 22. sind schöne Maikartoffeln auch blaue zu haben.

Mein Haus Wasserstr. No. 29, worin seit Jahren Schank und Hökerei betrieben worden ist und welches sich auch zu einem jeden andern Geschäft eignet, bin ich Willens vom 2. April k. J. anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe hoch nach hinten.

Eine Stube für einzelne Herrn ist zu vermiethen. Burgstraße No. 5.

Eine geräumige Schmiede, mit 2 Feuern versehen, nebst einer Wagen-Remise und Wohnung, ist von Mai künftigen Jahres ab zu verpachten bei Schmiedemeister-Wittwe D. Lietz in **Tiegenhof.**

Ich brauche einen Lehrburschen E. Spieß, Sattler und Tapezier, Wasserstraße No. 40.

Es ist ein Wechsel im Umlauf, der auf meinen Namen ausgestellt ist. Da ich jedoch keinen gezeichnet habe, so erkläre ich denselben für gefälscht und warne vor dem Ankauf.

Wittwe Catharine Wiehler,
in **Lichtfelde.**

Ein großer lederner gut erhaltener Reisekoffer wird gekauft. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein kleiner schwarzer Hund mit vorstehender Unterlippe (Bart à la Pastrana) hat sich verlaufen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. C. Noth.

„Königl. Hof."

Gratulation zum 7. d. M.

Unserer Tante zu ihrem Wiegenfeste ein donnerndes Lebehoch, daß die ganze Kürschnerstraße wackelt. Fied.

Eine schöne Auswahl **Toilettenspiegel**
in Polisander-, Nußbaum-, Mahagoni- und Eschenholz und anderer Gegenstände, zu Weihnachts-Geschenken passend, empfiehlt
Das Möbel-, Spiegel- und Polster-Waaren-Magazin
von **Philipp Wollenberg**, Brückstraße No. 16.

Die neuesten **Coiffuren** in Blumen und Bändern haben so eben erhalten und empfehlen dieselben zu billigen Preisen.
Willms & Kühnapfel.

Wir verkaufen aus:
Damen-Mäntel, Ballroben, Leinen-Taschentücher, seid. Westen, Herren-Halstücher, seid. und baumwollene Regenschirme, ungebleicht. Futter-Parchend
à Elle 1½ Sgr.
S. Grau & Co., Fischerstraße 27.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt sein wohl sortirtes Lager von **Lederwaaren, Damentaschen, Nähkästchen** mit und ohne Einrichtung, **Notizbüchern, Album, Stammbüchern, Papeterien, Federwischern, Ankleidepuppen, Schreib-, Zeichnen-, Noten-, Schreibheft-Mappen, Tuschkasten, Bilderbüchern** und **Galanterie-Waaren**, wie auch seine **Schreib-** und **Zeichnen-Materialien** der gefälligen Beachtung eines geehrten Publikums.
George Frantz,
Wasserstraße No. 36.

Um die Garnitur der zu Festgeschenken bestimmten **Stickereien** recht zeitig ausführen zu können, ersuche ich die geehrten Damen ganz ergebenst um baldige Anmeldung derselben. Auch sind Gegenstände zu Stickereien sich eignend als: **Bürsten, Servietten-ringe, Cigarrentaschen** bei mir vorräthig.
George Frantz.

Neusilber- und ächt versilberte Frucht-Körbe, Platt d'Menagen, Champagnerkühler, Arm- und Tafel-Leuchter, Eß-, Thee- und Suppen-Löffel und die verschiedenartigsten zu Weihnachtsgeschenken sich eignenden Gegenstände empfing und empfiehlt zu festen Fabrikpreisen die
Neusilber-Waaren-Niederlage bei **C. Gröning,**
Schmiedestraße No. 1.

Korb-Stühle, Blumen-Tische, Schnitzel-Körbe und verschiedene andere Korb-Waaren empfiehlt billigst **C. Gröning.**

Getreide-Säcke
von englischem Segeltuch hat wieder auf Lager und kann meinen werthen Kunden, da ich jetzt einen bedeutenden Vorrath dieser Waare besitze, jetzt ganz zu Dienste stehen. Gleichzeitig empfehle ich ⅞ breite
englische Leinwand,
welche sich zum Tapeziren der Zimmer und auch zum Verpacken ganz besonders eignet.
Adolph Lebeus,
Wasserstraße No. 51.

Eine Parthie
großer Puppengestelle
verkauft bedeutend unterm Kostenpreise.
A. Volckmann,
Alter Markt No. 44.

Korbstühle und Blumentische empfing und empfiehlt
A. Volckmann,
Alter Markt No. 44.

Eine schöne Auswahl **Ledertaschen** in den gangbarsten Sorten, von 6 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr., **Reisetaschen, Geld-Taschen, Schul-Taschen, Schul-Tornister** u. dgl.
Brieftaschen, Notizbücher, Cigarrenetuis, Portemonnaies in großer Auswahl.
Theebretter von 2½ Sgr. bis 4 Thlr., **Leuchter** von 10 Sgr. bis 3½ Thlr. das Paar, **Vogelbauer** von 10 Sgr. bis 4 Thlr. empfiehlt
F. E. Bluhm, Wasserstr. 37.

Puppen-Gestelle und **Porzellanköpfe** in großer Auswahl empfiehlt
F. E. Bluhm.

Saure Gurken
(echte Elbinger) in bekannter schöner Qualität empfiehlt in beliebigen Quantitäten
W. Fast.

Pommersche Gansbrust-Rouladen und **Ganskeulen**, so wie die beliebten **Neufchateller Käse** habe wieder erhalten und empfehle **W. Fast.**

Delicaten geräucherten Silberlachs erhielt und empfiehlt
W. Fast.

Hoff'scher Malz-Extract
Gesundheits-Bier — hat wieder erhalten und offerirt à Flasche 5 Sgr. excl. Flasche
S. Bersuch.

Ginger Beer
à Krucke 4 Sgr. 6 Pf.
S. Bersuch.

Pianoforte-Magazin.
Eine Sendung neuer Pianoforte's, worunter ein feiner Jacaranda-Flügel mit Metallplatte und ein Pianino, beide von ***Ernst Irmler*** aus Leipzig (als ganz vorzüglich zu empfehlen) habe ich so eben empfangen und zur Ansicht und Kauf aufgestellt. **W. Schnell.**

Neue elegante russische Schlitten empfiehlt
F. B. Biegler,
lange Hinterstraße No. 36.

Von Aug. Leonhardi in Dresden empfing in Commission und empfiehlt:
Glycerin-Seife, gegen rauhe, spröde und aufgesprungene Haut, pr. Stück 3 Sgr.
Italienische Honigseife, pr. Stück 2½ Sgr.
Rasirpulver, à Schachtel 3 Sgr.
Glycerin, ff. präparirt, à Fläschchen 5 Sgr.
Polir- und Schärfepulver für Streichriemen, die Schachtel zu 5 Sgr.
Neuer Kitt für Glas, Porzellan, Stein, Holz ꝛc., das Fläschchen zu 3 Sgr.
Echtes Klettenwurzelöl, bekannt als das beste Mittel den Haarwuchs zu befördern, in Originalfläschchen 7½ Sgr., II. Qualität 5 Sgr.
Bimmstein-Seife, in zwei Sorten, a 2 und à 4 Sgr.
Verbesserte Gall-Seife, à Stück 2½ Sgr., als zuverlässiges Mittel farbige Stoffe zu Waschen bekannt.
Chinesische Haarfärbemittel, um Kopf-, Augenbraunen- und Barthaare blond, braun oder schwarz zu färben, in 2 Sorten, à 20 und à 25 Sgr.
Pariser Glanzlack, pr. Fläschchen 3 Sgr.
Wiener Putzpulver, in Päckchen a 1 und 2 Sgr.
Guttapercha-Firniß, die Krucke zu 5 Sgr.
C. Gröning, Schmiedestraße No. 1

Weißwaaren, Chenille- u. Band-Coiffuren, Taft- und couleurte Sammetbänder, sowie feine **Ball-Blumen** offerirt auf's Billigste
die Putz- u. Modewaaren-Handlung
von ***M. Riediger.***
No. 31. Wasserstraße No. 31.

Stickereien werden sauber garnirt; bitte jedoch um zeitige Ueberlieferung.
G. Strebel,
Buchbinderei und Linirr-Anstalt.

Die **Pianoforte-Fabrik** von Weber empfiehlt einen engschl. Flügel von Irmler in Leipzig, Mahagoni-Flügel, Pianino in Mahagoni und Polisander. Alte Instrumente werden in Zahlung angenommen.

Ein Paar Schlittschuhe nebst Pike sind zu verkaufen inneren Sct. Georgedamm No. 2.

Schöne wohlschmeckende Mai-Kartoffeln sind zu haben im Keller bei Herrn Bluhm, Hinterstraße No. 8. Alter Markt.

Das photographische Atelier
von **G. Gliaski,**
Alter Markt 63.,
ist täglich von 9 bis 3 Uhr Nachmittags geöffnet.

Bestellungen zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste bitte ich nicht bis auf die letzten Tage anstehen zu lassen.

Ein **Buchhalter** i. d. doppel. und einfach. Buchführung geübt, empfiehlt sich z. **Einrichtung** resp. **Führung** d. **Bücher** ꝛc. ꝛc. bei **Kaufleuten** u. **Gewerbetreibenden** zum bevorstehenden **Jahreswechsel;** auch fertigt derselbe **jede** Art **schriftlicher** Arbeiten. Aeuß. Marienbgd. bei Metz.

Zu Neujahr k. J. finden 2 mit den nöthigen Schulkenntnissen versehene junge Leute, die die Gärtnerei erlernen wollen, im Gute Neudeck ein Unterkommen. Gefällige Anmeldungen nimmt das Dominium **Neudeck** bei Freistadt i. Pr. entgegen.

Morgen Donnerstag, den 6. d. **Wurst-Picknick**, wozu freundlichst einladet.
Schiemohr.

Löwenslust.
Donnerstag, den 6. Dezember:
Musikalische Unterhaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber:
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 98. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 5. Dezember 1860.

G. Berlin.

Der Stieber'sche Prozeß, über den man schon lange vorher viel disputirte, ist nun in seiner ganzen Glorie und mit all' seinen beiderseitigen Vortrefflichkeiten an uns vorübergegangen, vorläufig ohne Erfolg was die Gerichtshöfe anbetrifft, das moralische Urtheil aber ist gesprochen, und dem Leumund sind alle Thore geöffnet. Wie weit diese ganze Angelegenheit noch führen kann, ist nicht abzusehen, beide Theile werden sie nicht so lassen, wie sie jetzt liegt. Daß diese Verhandlungen das Dreiviertel des Tagesgespräches bilden, ist natürlich, Dank aber sei den Littfaß'schen Säulen, die das Publikum von dem Ernst der polizeilich-politischen Conflicte mit riesigen gelben und rothen Bildern auf die Zerstreuungen des Tages und die Freuden des Lebens hinweisen. Einer von den Männern im feurigen Ofen ist erstanden und beweist durch die That, daß die Geschichte von seinen großen Vorgängern nicht so lächerlich ist, wie sie scheint, — im Cirkus Loisset steigt dieser Mann in eine Eisenlaube, die man mit Holzstücken und Kohlen füllt, und bleibt in derselben bei um ihn lodernder Flamme und Gluth wohl 12 Minuten gemüthlich sitzen; — das Publikum jubelt ihm zu und der Mann verdient an jedem Abend seine bedeutende Summe; — wozu man sich schließlich noch hergeben wird, fragt sich dabei ein Vernünftiger, und was man noch sehen müssen wird! Wenn Sie aber einen Feentempel, einen Palast der Schönheit und Pracht sehen wollen, dann reisen Sie her und gehen in das Winter-Victoriatheater. Die Sommerbühne und ihre Ausstattung war bewundernswerth, aber treten Sie in diesen strahlenden Raum, in dem Alles neu, bequem, gefällig und tageshelle ist, dann müssen Sie ausrufen: Das habe ich noch nicht gesehen! Um Ihnen von den Dimensionen der Bühne einen Begriff zu machen, will ich Ihnen aus dem vaterländischen Drama von Max Ring „Stein und Blücher", dessen Werth an sich sehr gering ist, das aber die Großartigkeit der Ausstattung entfaltet, erzählen, daß die Bühne ein ganzes Feldlager enthält, Soldaten zu Pferde kommen und reiten fort, ein Generalstab vorher versammelt wohl 20 Reiter im Hintergrunde der Bühne, und das Schlußtableau setzt Allem die Krone auf. Die Hintercouliffe eines Saales, der über hundert Personen enthält, wird aufgezogen, man sieht, magisch erhellt, das Brandenburger Thor und die ganze Perspektive des Thiergartens hinter demselben. Daß nun dieses Theater, das Jeder mit wahrem Vergnügen besuchen muß, den Königlichen Bühnen, schon durch die rivalisirende italienische Oper, viel Schaden macht, ist erklärlich, der noch größer sein würde, wenn man die klassischen Werke nicht ausschließlich dem Schauspielhause vorbehalten. — Fräulein Fuhr, die seit längerer Zeit mindestens eben so viel Gegner wie Freunde zählt, will der Bühne Valet sagen, um als sehr jugendliche Pensionairin ein Stillleben zu führen, und sich in Betrachtung der vielen, leider verwelkten, Lorbeerkränze zu verlieren; — die Intendantur aber ist diesem Vorhaben entgegen, sie gönnt der Künstlerin ein Jahr zu diesem Zweck Ruhe, um sie alsdann wieder dem Nachdenken „über verlorene Erdenschöne" zu ihrem eigenen Besten zu entziehen. — Unser ergrauter Weihnachtswanderer, der Recensenten-Senior Rellstab, ist ruhig und friedlich, wie die letzten Jahre seines Lebens waren, entschlummert. Er hat sich viele Freunde erworben, und, wir glauben es behaupten zu können, keinen Feind seit Jahren gemacht, — denn er hatte den Tadel und die Strenge in seinem Mannesalter gelassen. Die lächerlichen Züge, die dadurch seinen Kritiken und Schriften oft anhafteten, oft angedichtet wurden, sind nun alle zum Schweigen gebracht, und man hört sagen: Er war ein guter alter Mann! —

Gewerbe-Verein.

In der Versammlung am 19. November beschrieb Herr Direktor Schmidt als Fortsetzung seines früheren Vortrages „über den Ernährungsapparat" die anatomische Construktion des ganzen Verdauungskanales und der ihr Sekret in dasselbe ergießenden Drüsen so wie des Bauchfelles; eben so erwähnte er die vorzüglichsten chemischen und physiologischen Vorgänge, welche die Nahrung bis zur vollständigen Verdauung zu überstehen hat.

In der am 26. November abgehaltenen Sitzung hielt Herr Dr. Ohlert einen Vortrag: „Ueber die Bewegungen des Meeres." Er gab in demselben zuerst eine Erklärung des Gesetzes der allgemeinen Anziehung, ging sodann auf die Entstehung von Ebbe und Fluth, deren Abhängigkeit vom Monde und ihre verschiedene Wirkung je nach der Bildung und Lage des Landes näher ein und erklärte schließlich die Entstehung der Meeres-Strömungen.

Von den Fragen, welche in beiden Sitzungen be-

„Zorn", sondern daß Nachachtung" [illegible] trauen „an jedem Fleck des Landes" für „ihn laut werden."

Preußen.

[illegible] auch gebe[illegible], sind bis jetzt, trotz der Parlaments-Akte, noch nicht vorhanden. Dessenungeachtet sind die Feuerungsanlagen, welche ein Verbrennen des Rauches bezwecken, sehr zu empfehlen, weil dadurch eine ziemlich beträchtliche Quantität Heizmaterial erspart wird. — Die Entstehung des Rauches beruht darauf, daß dem Heizungsmaterial entweder zu wenig Sauerstoff oder zu wenig Wärme zugeführt, und alle Vorrichtungen für Rauchverbrennung (deren mehrere gezeichnet und beschrieben wurden) suchen diese Fehler so sehr als möglich auszugleichen. — 2) Welche Mittel giebt es, um aus Quellwasser den Kalk ohne großen Zeit- und Kostenaufwand möglichst vollkommen zu entfernen? Der Kalk ist im Wasser in der Regel in Verbindung mit Kohlensäure oder Schwefelsäure, selten mit Salzsäure vorhanden. Man reinigt das Wasser von demselben, indem man ihm einen Theil der Säure durch zugesetzte Alkalien wie Soda, Kalkmilch ꝛc. entzieht und ihn so niederschlägt. — Die Frage: Ob in der Färberei gebrauchter Kalk zum Mauern tauglich sei?, wird dahin beantwortet, daß derselbe wohl zum Anstrich und als Düngungsmittel, nicht aber zum Mauern zu verwenden sei. Ferner wurde, durch Fragen veranlaßt, ein Polarisations-Apparat vorgezeigt und dessen Anwendung in der Technik besprochen, eben so wurden Haarröhrchen gezeigt und deren Wirkungen erwähnt. Herr Neumann-Hartmann hatte 2 Oeldruckbilder von Storch und Kramer in Berlin zur Ansicht vorgelegt, und aus der Fabrik von Wegmann & Co. waren Zündhölzchen vorhanden, die nur dann zünden, wenn sie auf einer bestimmten, amorphen Phosphor enthaltenden Reibungsfläche gerieben werden.

Amtliche Verfügungen.

Ediktal-Vorladung.

Die unbekannten Inhaber der nachstehend bezeichneten Westpreußischen Pfandbriefe:

	Bezeichnung der Pfandbriefe.	Benennung des Landschafts-Departements.	Name und Wohnort der Extrahenten.	Grund der nachgesuchten Amortisation.
1.	No. 36. Rosainen à 25 Thlr.	Marienwerder	Gerichtsrath am Ende zu Danzig.	unkenntlich geworden.
2.	No. 7. Grodczoczno à 1000 Thlr.	Marienwerder	Erben des Rentmeister Heinrici zu Elbing.	entwendet im Jahre 1853.
	„ 39. Glaszjezewo à 500 Thlr.			
3.	No. 22. Laskowitz à 25 Thlr.	Bromberg	Kathol. Kirchen-Kollegium zu Marzdorf.	unkenntlich geworden.
4.	No. 80. Alt u. Kirchen Jahn à 50 Thlr.	Danzig	Landschafts-Direktor von Gralath zu Danzig.	gestohlen im Jahre 1855
	No. 15. Lowyn à 50 Thlr.	Bromberg		
	No. 23. Preußendorf à 100 Thlr.	Schneidemühl		
5.	No. 3. Biechowko à 500 Thlr.	Bromberg	Evangel. Kirchen-Vorstand zu Plau bei Crossen.	verdorben
	„ 28. Ziethen à 500 Thlr.			
	„ 34. Skarpi à 100 Thlr.	Schneidemühl		
	„ 3. Gorzuchowo à 100 Thlr.	Marienwerder		

werden auf den gesetzlich begründeten Antrag der vorgenannten Extrahenten aufgefordert, ihre Ansprüche auf die bezeichneten Pfandbriefe bis zu dem am 2. Januar 1861 beginnenden Zinszahlungstermin, spätestens aber in dem auf

den 8. März 1861 Nachmittags 4 Uhr

vor dem General-Landschafts-Syndikus, Appellations-Gerichts-Rath Medem angesetzten Präklusions-Termin im hiesigen Landschafts-Hause anzumelden, widrigenfalls die gänzliche Amortisation gedachter Pfandbriefe zu gewärtigen ist.

Marienwerder, den 19. Februar 1860.

Königl. Westpr. General-Landschafts-Direktion.
(gez.) **von Weickhmann,**
i. V.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Allerhöchste Kabinetsordre vom 7. Februar 1835 ad 5. und unter Hinweisung auf meine Bekanntmachung vom 1. December pr. werden die Gast- und Schankwirthe so wie diejenigen Personen, welche zubereitete Speisen oder Getränke zum Genuß auf der Stelle gegen Bezahlung verabreichen, so wie die Getränke-Kleinhändler aufgefordert, die polizeilichen Erlaubnißscheine zum Gewerbe-Betriebe bis zum 15. d. M unfehlbar zur Prolongation einzureichen.

Elbing, den 1. Dezember 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor.
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
den 4. Oktober 1860.

Das den Kaufmann Wilhelm Petzoldschen Erben gehörige, hier in der heiligen Geiststraße sub A. I. 44. der Hypotheken-Bezeichnung belegene Grundstück, abgeschätzt auf 3690 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des III. Bureaus einzusehenden Taxe soll

am 15. Februar 1861 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichts Stelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde **Pr. Königsdorf**, unter Leitung des Hofbesitzers Jacob Wiebe von daselbst, beabsichtigt auf der dortigen Feldmark eine Dampf-Entwässerungs-Mühle zu erbauen.

Auf Anweisung der Königlichen Regierung zu **Danzig**, wird zufolge des §. 29. der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 dieses Unternehmen mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen diese Anlage binnen 4 Wochen präclusivischer Frist hier anzubringen.

Marienburg, den 30. November 1860.

Königliches Domainen-Rent-Amt.
Wernich.

Bekanntmachung.

Freiwilliger Verkauf.

Die den Erben des Freischulzereibesitzers Matheus Radtke gehörigen, zu Strasewo sub No. 1., No. 17., No. 30. und No. 31. belegenen Grundstücke, bestehend in 554 Morgen 168 □Ruthen pr. Ländereien mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, zusammen abgeschätzt auf 21,627 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf., sollen nebst lebendem und todtem Inventarium in dem

auf den 30. Januar 1861 Vormittags 12 Uhr

hier an der Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Meißner anberaumten Termine, theilungshalber, in freiwilliger Subhastation verkauft werden. Taxe, Hypothekenscheine und Kaufbedingungen sind im Bureau II. einzusehen.

Stuhm, den 15. November 1860.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Ziehung **2. Januar** 1861.

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

der **Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.**

Ziehung **2. Januar** 1861.

Gewinne des Anlehens sind: fl. **250,000**, fl. **200,000**, fl. **150,000**, fl. **40,000**, fl. **30,000**, fl. **20,000**, fl. **15,000**, fl. **5000**, fl. **4000**, fl. **3000**, fl. **2000**, fl. **1000** ꝛc. Diese sicher gewinnenden Loose (geringster Gewinn fl. 130) erleiden bei der Gewinn-Auszahlung **keinen Abzug** und ist solche überdies hypothekarisch gesichert. Die Betheiligung an den Ziehungen kann auf verschiedene Art und für Jedermann zugänglich geschehen. Da außerdem der Verkauf dieser Loose **Haupt-Branche** des unterzeichneten Bankhauses bildet, so ist man der billigsten Bedingungen versichert, wenn man sich direkt an dasselbe wendet. Pläne, Ziehungslisten, sowie jede weitere Aufklärung werden gerne gratis und franco ertheilt.

STIRN & GREIM,
Bankgeschäft
in **Frankfurt a/M.**, Zeil 33.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der vorzüglichsten schwarzen und bunten Tinten zur fernern freundlichen Beachtung, als: ***Alizarin-*** und ***Doppel-Copir-Tinte*** von **Aug. Leonhardi** in **Dresden**, in den verschiedensten Füllungen, die Erstere bis zu 2 Sgr. herab, ***engl. violette Copirtinte*** in Krügen à 10 Sgr., ***Tinten-Extract*** in Flaschen à 5 Sgr. zur Bereitung von 2 Pfund Tinte, sowie ***rothe, blaue*** und ***grüne Tinte*** in Flaschen à 4 Sgr.

Neumann-Hartmann.

A. Penner in Elbing,

Wasserstraße No. 81,

beehrt sich seinen geehrten Kunden ergebenst anzuzeigen, daß er von jetzt ab auch stetes Lager

von Säcken aus englischem Leinen

vorräthig halten wird, welche sich durch Dauerhaftigkeit und vorzügliche Haltbarkeit ganz besonders auszeichnen; namentlich dürfte es

für die Herren Mühlenbesitzer

von Interesse sein, diese neue Qualität Leinen für die Segel zu benutzen.

Twilld-Mäntel von 5⅓ bis 8 Thlr.,
Jacken von 1 bis 2 Thlr.,
Poil de chevre und **Neapolitains** à 3½, 4 und 5 Sgr.,
Cattune von 3 Sgr. an
empfiehlt

Otto Hoock,
Wasserstraße No. 31.

KOMISCHE COUPLETS

von G. RAEDER, erster Komiker am Hoftheater zu Dresden. Preis nur 10 Sgr.

Inhalt: Sonst hat es weiter keinen Zweck. — Lieutenant und Muselmann. — Das kann der Zehnte nicht vertragen. — Der Heimathschein. — Wie kann ich das wissen, ich bin noch zu klein. — Falscher Verdacht. — Was soll man da sagen, man lächelt dazu. — Der Fortschritt der Zeit. — Da möcht' ich halt wissen, was nachher geschieht. — Aber hapern thut's wo. — Das ist Schwärmerei. — Komische Ballade vom Ritter Don Quixote.

(Sämmtliche Lieder für 1 Singstimme mit Pianoforte-Begleitung.)

So eben eingetroffen bei

Neumann - Hartmann.

Inserate für die Danziger Zeitung werden angenommen und ohne Portoberechnung prompt befördert, in Elbing durch die Buchhandlung von

Neumann-Hartmann.

Nähere Nachricht über das Dr. Doecks'sche Magenmittel ertheilt auf frankirte Anfragen die Familie des weiland Dr. med. Doecks zu **Barnstorf**, im Königreich Hannover.

Kgl. Preussische Lotterieloose etc. etc., sind bei dem Handlungshause ***H. B. Schottenfels*** in Frankfurt a./Main zu haben.

Cap-Weine

empfing ich von der bekannten Handlung **J. C. Reinecke & Sohn** aus Berlin, Linden- und Friedrichstrassen-Ecke, in Commission und empfehle als besonders ausgezeichnet:

Cap Sherry	die	⅓ Fl.	1 tlr.
Zwarte Bergwyn	„	⅓ „	1 „
Cap Muscadel	„	⅓ „	1 „ 15 sg.
„ Pontac Const.	„	⅓ „	1 „ 15 „
„ Frontignac Const.	„	⅓ „	1 „ 20 „
„ Perle Const.	„	⅓ „	2 „ -

J. Schultz,
im goldenen Ring.

Saure Gurken

(Calbenser)
ausgezeichnet schön
im goldenen Ring.

Mein Lager
franz. Roth- u. Weiß-Weine,
Arac, Cognac, Rum ꝛc. empfehle ich zu **sehr** billigen Preisen.

J. Schultz.

½ Schachtel à 10 Sgr.	Des Kgl. Pr. Kreis-Physikus **Dr. Koch** **Kräuter-Bonbons**	½ Schachtel à 5 Sgr.

sind vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäfte als ein **probates** Hausmittel anerkannt bei Katarrh, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung ꝛc. und werden in **Elbing** fortwährend **nur** verkauft bei

Fr. Hornig,
sowie in **Pr. Holland** bei E. B. Klemm.

Sein Lager dopp. gesiebter **Kamin-** und **Nusskohlen,** so wie englischer **Maschinenkohlen** empfiehlt ergebenst

Rudolph Maas,
lange heil. Geiststraße No. 48.

Trockenes Buchen, Birken, Ellern und Tannen Holz, in Kloben und Splittern verkaufe zu möglichst billigen Preisen

C. A. Fehrmann,
Grubenhagen No. 1.

Gute **Weinflaschen** kauft
Ferd. Freundstück.

Pferdedecken in schöner Auswahl empfiehlt **Ferd. Freundstück.**

Stearin- und Paraffin-Kerzen in jeder Qualität und Packung empfiehlt billigst **Bernh. Janzen.**

Neue Wall- und Lambertsnüsse empfing und empfiehlt
Bernh Janzen

Alle Sorten Chokolade von anerkannt schöner Qualität, aus der Fabrik des Herrn G. F. Schmidt in **Danzig**, empfiehlt

Bernh. Janzen.

Eine Parthie 6 Zoll starke gesunde Gallerbohlen sind billig zu haben
Schiffsholm No. 8.

Ohne weitere Erörterungen sind in dem Keller beim Herrn Gerttinstr. Lange Hinterstraße No. 16., täglich zu verkaufen.
Traugott Landsberg.

Einhundert Scheffel **Weizen, ohne Auswachs,** liegen zum Verkauf bei
Siemenroth,
in **Blumenau** bei Alt Dollstädt.

Eine Kuh, im vollen Euter, steht zum Verkauf bei
Herzberg in **Plohnen.**

Ich bin Willens mein cantonfreies Grundstück mit 42½ Morgen Land, wovon 4 Morgen mit Wintersaat bestellt sind, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich binnen 4 Wochen einfinden.

Ellerwald 4. Trift. Wittwe Dyck.

Das Mühlen-Grundstück der Dorfschaft **Sparrau,** bestehend aus 3 Morgen culm., Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, soll im Termine Donnerstag den 20. December c. 1 Uhr Nachmittags im Gasthause zu **Pr. Königsdorf** per Auktion verkauft werden. Gleichzeitig wird die dazu gehörige Windentwässerungsmühle zum Abbruch versteigert werden. Die Bedingungen sind zu jeder Zeit im unterzeichneten Schulzenamte einzusehen.

Sparrau. **Dyck.**

Eine bequeme Wohnung von zwei Stuben ist Umzugshalber von Neujahr zu vermiethen; auch ist daselbst ein Ladenspind billig zu verkaufen Mauerstraße No. 14.

Lastadie kleine Segelstraße No. 3. werden Schlittschuhe billig geschliffen und reparirt.

Olff.

Zwei Pensionairinnen werden zu Neujahr gesucht; liebevolle Behandlung und Beaufsichtigung bei Anfertigung der Schularbeiten und beim Clavierspiel werden zugesagt.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Blattes.

Ein ordentlicher Knabe kann sogleich als Lehrling eintreten bei Strohfeldt, Schneidermstr.

Ein ordentlicher **Laufbursche** findet sofort eine Stelle

Morgen Donnerstag, den 6. d. **Wurst-Picknick,** wozu freundlichst einladet.

Schiemohr.

Löwenluft.

Ein **Marderkragen** ist am Sonnabend auf dem Wege von der Reiferbahn nach dem Königl. Steueramte verloren. Dem Wiederbringer eine gute Belohnung l. Niederstr. 11.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr. durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 99. — 8. Dezember 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 2. Advents-Sonntage.

Den 9. Dezember 1860.

St. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Montag den 10. Dezember Abends 5 Uhr: Vortrag über Bonifaz.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Reide.
Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Graf Schwerin und die Demokratie.

Die demokratischen Blätter wüthen, aus Anlaß des Schwarck-Stieber'schen Falles, jetzt besonders gegen den Minister des Inneren, den Grafen Schwerin. Zwar hätten auch die anderen „ihre (d. h. der Demokratie) obgleich keineswegs hochgespannten Hoffnungen durchaus nicht erfüllt"; aber was den Grafen Schwerin betrifft, heißt es u. A.: „Wir können den Zorn, der an jedem Fleck des Landes gegen ihn laut wird, nicht bloß als den Zorn der getäuschten Erwartung erklären." — Erwartet hatte nämlich die Demokratie von ihm vor Allem, daß er alle königstreuen und besonders konservativen Beamten ohne Rede und Recht wegjagen und ihre Stellen mit Demokraten besetzen würde. Sie kannte eben den Mann nicht, der, ein Charakter im vollsten Sinne des Wortes, eben so echt freisinnig als echt konservativ, loyal und königstreu, eben so unerschütterlich wahr als gerecht ist; und der dagegen seinerseits die Demokratie sehr wohl kennt. — Ein Mann wie der Graf Schwerin konnte — das haben wir bei seinem Amtsantritt vorhergesagt — die Erwartungen der Demokratie nimmermehr, also auch die vorerwähnten nicht, erfüllen. Und nun er gar erklärt hat, mit einem Demokraten zusammen nicht denselben Wahlkreis vertreten zu wollen, sieht denn wohl die Demokratie, wie sie mit ihm steht. — Aber ob die Demokratie ihm jetzt auch damit droht, daß es „auch bei uns einen für die Minister geschaffenen Ostracismus giebt, der in der Hand der Volksvertretung liegt", — Graf Schwerin wird seinem Charakter, wird seiner Handlungsweise — dess' sind wir überzeugt — stets treu bleiben, und jener lächerlichen Radomontade gegenüber, glauben und wissen wir: daß nicht „Zorn", sondern daß Hochachtung und Vertrauen „an jedem Fleck des Landes" für „ihn laut werden."

Preußen.

Berlin. Ueber das Befinden Sr. Majestät lauten seit einigen Tagen die Nachrichten wieder beruhigend. Die Kunde von dem Tode der Kaiserin von Rußland, welche dem Könige nicht länger zu verschweigen gewesen, hatte denselben tief ergriffen und zur Verschlimmerung beigetragen. Auch das Befinden J. M. der Königin soll Manches zu wünschen übrig lassen.

Die Differenzen zwischen den Ministerien des Krieges und der Finanzen sind ausgeglichen.

Die Nachricht der „Pr. Z.", daß in der Sitzung des Staatsministeriums vom 5. die Entscheidung über Kapitalfragen der Gegenstand der Verhandlung gewesen, hat viel Neugier im Publikum erregt.

Die „Pr. Z." meldet, daß der Polizei-Präsident v. Zedlitz seine Verantwortung, in welcher er die Schwarck'schen Behauptungen in fast allen Punkten bestreitet, eingereicht hat, worauf nun Herr Schwarck sich weiter auszulassen haben wird. Demnächst werde das gesammte Material zur Kenntniß des Landes gelangen.

Die vor einigen Tagen sehr bestimmt auftretenden Nachrichten von dem Entschlusse des Justiz-Ministers, seinen Rücktritt zu nehmen, um so der beabsichtigten großen Untersuchung des Verhältnisses der Justiz- und Polizeiverwaltung freiere Bahn zu schaffen, werden jetzt wieder vielfach bestritten. Andererseits heißt es, daß mit Herrn Simson (früher in Königsberg, jetzt Vice-Präsident in Frankfurt) Unterhandlungen wegen Uebernahme des Justiz-Ministeriums stattgefunden haben.

Liest man die demokratischen Blätter von heute mit ihren Angriffen auf die Minister, dann könnte man fast auf den Gedanken kommen, daß wie in Preußen in dieser Beziehung auf demselben Wege wären, wie Frankreich im Anfange der vierziger Jahre, wo die Staatsmänner nach wenigen Jahren „abgenutzt" waren. Glücklicherweise ist in dem monarchischen Preußen dem nicht so. Und vor Allem beherzige man, daß das Geschrei einiger demokratischen Zeitungen nichts weniger als die Stimme des Volkes ist.

Die Börse am 6. war sehr geschäftslos. Staatsschuldscheine 86⅔; Preuß. Rentenbriefe 94.

Deutschland. Kurhessen. Der Verfassungs-Ausschuß der 2. Kammer hat beantragt, die Kammer möge sich incompetent erklären und in einer Vorstellung an den Kurfürsten die Herstellung der Verfassung von 1831 und eine Vereinbarung darüber mit einer nach dem Wahlgesetz von 1849 zu berufenden Kammer beantragen.

Oestreich. Die „Wiener Ztg." erklärt amtlich, daß die Gerüchte über Unterhandlungen wegen Abtretung Venetiens gegen Geldentschädigung grundlos seien, wie überhaupt von Unterhandlungen wegen Verkauf eines Kronlandes selbstverständlich keine Rede sein könne. — In Ungarn nehmen die Pöbelaufläufe überhand; in Pesth durchzogen am 2. d. Volkshaufen die Stadt und rissen die kaiserlichen Adler herab.

Frankreich. Paris, 6. Dezember. (Wolff's tel. Bür.) **Der heutige „Moniteur" veröffentlicht ein Circulair des Grafen Persigny an die Präfekten, in welchem es heißt: Der Akt vom 24. November bereite die ruhige Ausübung der Freiheit vor, deren Entwickelung der Thron Napoleon's schützen werde. Das Circulair empfiehlt den Präfekten, nichts zu vernachläßigen, um das Werk der Versöhnung zwischen den Parteien zu vollenden.**

Italien.

Dem Macher Cavour ist nicht wohl zu Muthe; das Manifest des napoleonischen Prinzen Mürat, in welchem dieser sich bereit erklärt, das frühere Müratistische Königreich Neapel wiederherzustellen, ist offenbar mit Wissen und Willen L. Napoleon's erlassen; eben so hindert die französische Flotte den sardinischen Angriff Gaeta's von der Seeseite. Cavour muß einsehen, daß er und sein Patron nur Spielzeuge in der Hand Napoleon's sind, und er sieht sich deshalb nach anderen Verbündeten um. Auf die barocke Idee einer Allianz mit Oestreich giebt Cavour wohl selbst nicht viel; er wird sich also wohl völlig mit der Revolution verbünden. Gewiß ist, daß die Fäden zu einer Revolutionirung Ungarns und der Donauländer in Turin zusammenlaufen.

Neapel. Die demokratische Presse, auch die Deutsche, leugnet bekanntlich den hier herrschenden Terrorismus. Nun wohl! Folgendes ist der Wortlaut des Tagesbefehles Pinelli's, des sardinischen Kommandirenden in den Abruzzen: „1) Wer als Träger von Feuergewehren, Messern, Dolchen und anderen spitzen oder schneidigen Waffen verhaftet wird, und keine Erlaubniß von gesetzlichen Behörden dazu nachweisen kann, soll unverzüglich erschossen werden. 2) Wer überführt wird, durch Worte, Geld oder anderweitig die Bauern zum Aufstande verführt zu haben, soll unverzüglich erschossen werden. 3) Derselben Strafe unterliegt derjenige, welcher durch Thaten oder in Worten das savoyische Wappen, des Königs (V. Emanuel) Bildniß oder die italienische Nationalfahne beschimpft." — Giebt es in rechtlich bestehenden monarchischen Staaten ein Beispiel solchen Schreckens-Regiments? Nur die erste französische Revolution war in ihrer schlimmsten Periode eines ähnlichen Terrorismus fähig. — In Neapel ist Alles unzufrieden, und Victor Emanuel wagte nicht, sich dem Volke zu zeigen. — Der royalistische Aufstand in den Abruzzen wird immer mehr und mehr förmlich organisirt, und in Schaaren eilen die früheren neapolitanischen Soldaten zur Fahne ihres Königs. Am 4. soll die Beschießung Gaeta's begonnen haben.

Neapel, Mittwoch, 5. Dezbr. Abends. (Wolff's tel. Bür.) Victor Emanuel ist von Palermo hierher zurückgekehrt. Die Generalstatthalterschaft hat die Dispositionen des Generals Pinelli bei der Proklamation des Belagerungszustandes widerrufen. (Folge des Mürat'schen Manifestes.)

Rußland. In Warschau feierte eine Anzahl begeisterte Polen am 29. Novbr. den Revolutionstag durch eine vorgegebene Trauerfeier in der Karmeliterkirche, wobei ein dazu abgefaßtes Lied von der Befreiung des Vaterlandes mit Verwünschung der Unterdrücker gesungen wurde.

Amerika. Nachrichten aus New York vom 23. v. M. melden, daß 500 Mann aus Kansas an den Küsten des Missouri in der Absicht, die Sclaven zu befreien, angekommen seien, und daß General Harney dieselben bekämpfe. Die Banken von Philadelphia, Baltimore, Washington und Norfolk haben die Baarzahlungen suspendirt, die von Charleston nur theilweise.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Minna Scheyer,
David Blumenthal.

Berent und Blumenau,
den 1. December 1860.

Todes-Anzeige.

Heute früh 8 Uhr Morgens starb in Folge eines Unterleibleidens mein geliebter Sohn, der Bauführer G. Schmidt in seinem 31. Lebensjahre, welches ich hiemit tief betrübt, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst anzeige.

Dirschau, den 6. Dezember 1860.

Die verwittwete Prediger Wilh. Schmidt.

Theater in Elbing.

Sonntag, den 9. Dezember: **Garibaldi,** oder: **Neapel seh'n und sterben,** Vaudeville-Posse von Salingré, Musik von Conradi. Vorher: **Doctor Wespe,** Lustspiel in 5 Akten von Benedix.

Montag, den 10. Dezember: **Die Maschinenbauer in Berlin.**

Dienstag, den 11. Dezember: Zum ersten Male: **Elisabeth Charlotte,** histor. Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse.

J. C. F. Mittelhausen.

Sonntag, den 9. Dezember c.:

Drittes Concert

in der

Ressource „Humanitas."

Anfang: Nachmitt. 3½ Uhr.

Das Comitée.

Mittwoch, den 12. December c. Abends 7 Uhr:

III. Abonnements-Symphonie-Concert im Saale des Casino.

Programm:

Ouverture zur Oper „Les Abencerages" von Cherubini. Symphonie G-Moll von Mozart. Grand Duo für 2 Claviere von Kalkbrenner. Symphonie D-Dur von Hayd'n.

Billetts (6 Stück 2 Thlr.) so wie einzelne Billette à 12½ Sgr. sind bei Herrn Maurizio und in der Neumann-Hartmann'schen Musikalien-Handlung zu haben.

Damroth.

Gewerbe-Verein.

Montag, den 10. d. M., Abends 8 Uhr: **ordentliche Versammlung.**

Gegenstand des Vortrages: **Ueber Nahrungsmittel.**

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Die zur Umpflasterung des westlichen Hofes im Heil. Geist-Hospitale erforderlichen Pflasterungs-Arbeiten sollen im Termine

Montag den 10. Dezember c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Frentzel an den Mindestfordernden ausgeboten werden.

Unternehmungslustige werden hierdurch aufgefordert, ihre desfallsigen Offerten im Termine persönlich abzugeben.

Elbing, den 13. November 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Königliche Ostbahn.

Für die längs der Königlichen Ostbahn **Frankfurt a./O., Eydtkuhnen, Dirschau-Danzig** geführte Telegraphenlinie sollen 650 Stück kieferne **im Wadel gefällte** 5½ Zoll im Zopf starke Telegraphenstangen und zwar:

1) 400 Stück à 16 Fuß lang,
2) 100 „ à 21 „ „
3) 150 „ à 26 „ „

welche auf einem beliebigen Bahnhofe der Ostbahn oder auch auf einer beliebigen zur Wiederverladung der Stangen auf die Eisenbahn-Transportwagen geeigneten Stelle der Bahn angeliefert werden können, im Wege der öffentlichen Submission beschafft werden.

Die Lieferungs-Offerten, welche auf beliebige Quanta jedoch nicht unter 100 Stück und auf beliebige Gattungen der vorbezeichneten drei Längen abgegeben werden können, sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Telegraphenstangen für die Königliche Ostbahn"

bis zum Submissions-Termine

Donnerstag, den 20. December c. Vormittags 11 Uhr

an den Unterzeichneten einzureichen, wo sie in Gegenwart der erschienenen Submittenten in dessen Bureau auf hiesigem Bahnhofe eröffnet werden.

Die Lieferungs-Bedingungen können in den Dienststunden im Bureau des Unterzeichneten eingesehen auch auf portofreie Anträge von demselben bezogen werden.

Bromberg, den 1. Dezember 1861.

Der Königl. Eisenbahn-Telegraphen-Inspektor.

Schroeter.

Bekanntmachung.

Sieben Wohnungen in dem Hause 2te Niederstraße No. 3. nebst der Nutzung des dazu gehörigen Grabackers werden zur Vermiethung auf 1 Jahr vom 1. April 1861 ab im Termine

Donnerstag, den 20. December c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Frentzel an Meistbietende ausgeboten werden.

Elbing, den 18. November 1860.

Die Deputation des heil. Geist-Hospitals.

Montag den 10. December 1860 Vormittag um 11 Uhr sollen im Gerichts-Gebäude hieselbst

2 goldene Anker-Uhren, 3 goldene Cylinder-Damen-Uhren, 6 silberne Anker-Uhren, 1 silberne Cylinder-Uhr, so wie verschiedene andere Gegenstände, öffentlich verauktionirt werden.

Elbing, den 1. Dezember 1860.

Grunewald, Auktions-Kommissarius.

Bekanntmachung.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts werden wir **Montag, den 10. d. Vormittags 10 Uhr** in der Synagoge die zur Kaufmann Abramsohn'schen Nachlaßsache gehörige Thora, auf Thlr. 30. abgeschätzt, meistbietend verkaufen.

Elbing, den 10. Dezember 1860.

Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Aschenheim.

Die Sparkasse bleibt wegen Berechnung der halbjährigen Zinsen und Uebertragung derselben auf die betreffenden Contos, vom 15. bis Ende December c. geschlossen.

Elbing, den 7. Dezember 1860.

Das Curatorium der Sparkasse.

Die Königl. Sächs. conf. Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

seit 1831 errichtet,

vergütet im Jahre 1861 an alle dazu berechtigten Mitglieder

27 pro Cent Dividende,

wodurch die Entrichtung der Jahresbeiträge wesentlich erleichtert und der Beitritt auch dem Unbemittelten möglich gemacht wird. Ueber die Anwendung der Lebensversicherung, über die mannigfaltige Nützlichkeit und ihren überaus wohlthätigen Einfluß auf Familienwohl, nähere Auskunft bei

Wegmann & Co.,
Carl Damus, Rendant, } Agenten in Elbing.

Meinem Ausverkauf zurückgesetzter

Kleiderstoffe ꝛc.

habe ich neuerdings eine Parthie

Damen-Jacken und Mäntel

hinzugefügt.

J. Unger.

Fischerstraße No. 2.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt sein auf's Reichhaltigste assortirtes Lager in: Kron-, Wand- und Tischleuchtern (zu herabgesetzten Preisen), Moderateur-, Schiebe- und Fränksche Lampen, mess. Theebretter, Berzelius-Lampen mit Kessel, Regenschirmständer, Ofenvorsetzer, Feuergeräthständer (letztere von 25 Sgr. an) und Kohlenbecken, Vogelbauer, lack. Wasser-Eimer und Kannen. Das Neueste in Glas und Chausseestaub-Bowlen, Porzellan-, Thee- und Caffee-Services, Kuchenkörbe, Cabaret und Fruchtschaalen, Blumenvasen in Thon und Porzellan; Gußeisen- und Holz-Novitäten ꝛc. zu sehr billig notirten aber festen Preisen.

A. Volckmann,

Alter Markt No. 44.

Die 24. Auflage.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen und verbürgt jeglichen Sieg."

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ. In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 24. Auflage.

Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig.

24. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1⅓. = fl. 2. 24 kr.

Eine weitere Anpreisung des Werthes und der Nützlichkeit dieses Buches ist nach dem Erscheinen von 24 Auflagen überflüssig.

Die **Pianoforte-Fabrik** von Weber empfiehlt einen engschl. Flügel von Irmler in Leipzig, Mahagoni-Flügel, Pianino in Mahagoni und Polisander. Alte Instrumente werden in Zahlung angenommen.

Alle Sorten **Nutzhölzer** in verschiedenen Längen und Stärken, als:

weißbüchen Halbholz, eichene Schwellen, lindene und ellerne Dielen, Eggbalken, Speichen, Felgen, rüsterne und eschene Bohlen

sind zu haben bei

C. Banduhn,

Königsbergerstraße No. 13.

Gute **Weinflaschen** kauft

Ferd. Freundstück.

Pferdedecken in schöner Auswahl empfiehlt **Ferd. Freundstück.**

Von den beliebten Champagners so wie auch Moët & Chandon A. Épernay erhielt wieder neue Sendungen

Ferd. Freundstück.

Moras haarstärkendes Mittel

hat mit Recht allseitigen Anklang gefunden, den es seiner außerordentlichen Wirkungen wegen verdient. Dasselbe verhindert nicht nur das Ausfallen und das Grauwerden der Haare, sondern befördert auch deren Wachsthum, macht sie geschmeidig und lockig, beseitigt den Milchschurf und andere Ausschläge bei Kindern, Schinnen und Schuppen bei Erwachsenen binnen 3 Tagen, ist Schutzmittel gegen Kopferkältung und bei Migraine und Kopfweh eine wahre Wohlthat, wirkt überhaupt belebend auf das ganze Kopfnerven-System, hält die Poren offen und ist das feinste Toilettenmittel.

Pro ½ Flasche 20 Sgr., pro ¼ Flasche 10 Sgr. **Adolph Kuss.**

E. Hellgardt,

chir. Instrumentenmacher u. Bandagist,

kurze Hinterstraße No. 12.,

empfiehlt seinen Vorrath chir. Instrumente, Bandagen, aller Arten Messer und Scheeren ꝛc. ꝛc. Insbesondere wird auf die von ihm gefertigten **Rasirmesser** aufmerksam gemacht, welche sich durch ihre vorzügliche Beschaffenheit auszeichnen. Daß diese Rasirmesser beim Gebrauch sich besonders gut bewähren, ergeht aus einem eigenhändigen Schreiben des Königl. Bau-Raths Herrn Steenke, welcher sich darüber folgendermaßen ausspricht:

„An den Verfertiger chir. Instrumente, Herrn Hellgardt.

„Sie haben auf meinen Wunsch und „Ihrem Versprechen gemäß, mir ein Paar „Rasirmesser gefertigt, mit denen ich so voll„ständig zufrieden bin, daß ich es für meine „Pflicht halte, Ihnen dieses hiemit öffentlich „anzuerkennen. Die Messer schneiden sanft „und vortrefflich, so daß ich sie meinen besten „englischen Rasirmessern vollkommen gleich „erachte. Mit dem Wunsche, daß Sie in „Ihrem lobenswerthen Streben allgemeine „Anerkennung finden mögen, empfehle ich „allen meinen Bekannten Ihr Fabrikat als „höchst preiswürdig."

Zoelp, den 27. November 1860.

Steenke.

Gypsfiguren, Schiller und Goethe

(Standbild in Weimar),

A. v. Humboldt, der Edel-Knabe (einen Falken tragend), **betender Schäfer,** Dr. **Martin Luther, die Pferdebändiger, Ariadne** ꝛc., sowie eine große Auswahl **der vorzüglichsten neuen** und **älteren Stücke, Consolen** in allen Größen empfiehlt zu Fabrikpreisen

F. Gilardoni, Fischerstraße 42.

Runkelrüben in großen und kleinen Parthien, pro Centner 6 Sgr., sowie schöne Saat- und Tisch-Kartoffeln verkauft

Riehmschneider in **Kerbswalde.**

Holz-Auktion.

Donnerstag, den 13. d. M. von Morgens 9 Uhr ab, werde ich in meinem Walde verschiedenes Brennholz, so wie Strauchhaufen und Nutz- und Bauholz vom Stamm per Auktion gegen Baar verkaufen.

Pr. Mark. R. Berner.

Schöne weiße Eßkartoffeln sind in dem Keller beim Herrn Gerstenstift, Ecke Hinterstraße No. 16., täglich zu verkaufen.

Tranquett Landsberg.

Schöne wohlschmeckende Mat-Kartoffeln sind zu haben im Keller des Herrn Bluhm, Fischerstraße No. 8. Mme. Fehrig.

Die neuesten **Coiffuren** in Blumen und Bändern haben so eben erhalten und empfehlen dieselben zu billigen Preisen.

Willms & Kühnapfel.

Ziehung **2. Januar** 1861.

250000 Gulden Haupt-Gewinn

Ziehung **2. Januar** 1861.

der **Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.**

Gewinne des Anlehens sind: fl. **250,000**, fl. **200,000**, fl. **150,000**, fl. **40,000**, fl. **30,000**, fl. **20,000**, fl. **15,000**, fl. **5000**, fl. **4000**, fl. **3000**, fl. **2000**, fl. **1000** ꝛc. Diese sicher gewinnenden Loose (geringster Gewinn fl. 130) erleiden bei der Gewinn-Auszahlung **keinen Abzug** und ist solche überdies hypothekarisch gesichert. Die Betheiligung an den Ziehungen kann auf verschiedene Art und für Jedermann zugänglich geschehen. Da außerdem der Verkauf dieser Loose **Haupt-Branche** des unterzeichneten Bankhauses bildet, so ist man der billigsten Bedingungen versichert, wenn man sich direkt an dasselbe wendet. Pläne, Ziehungslisten, sowie jede weitere Aufklärung werden gerne gratis und franco ertheilt.

STIRN & GREIM,
Bankgeschäft
in **Frankfurt a/M.**, Zeil 33.

Haus-Verkauf wegen Ortsveränderung des Eigenthümers.

Ein massives, elegant ausgebautes Geschäftshaus, in dem lebhaftesten Theile des alten Marktes, wo seit Jahren und auch noch jetz ein bedeutendes Geschäft mit dem besten Erfolge betrieben wird, ist mit 2000 Thaler Anzahlung zu verkaufen.

Adressen nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **P. S. I.** an.

Mein **Weinlager** ist stets vollständig sortirt und empfehle ich:

Rothweine.

Original Bordeaux à 30, 26, 24 und 22½	Sgr.
Burgunder Chambertin .	25 „
do Nuits .	18 „
Château Léoville	20 „
„ de Pez .	15 „
„ Margeaux	12½ „
„ Larose	12½ „
St. Julien	10½ „
St. Estephe	10
Medoc	8

Weissweine.

Dürckheimer 1857r .	18 Sgr.
Rüdesheimer Original	18 „
Hochheimer „	15 „
Rüdesheimer	15 „
Hochheimer	10 Sgr.
Mosel . .	8 „
Graves, alter .	13 „
Franzwein, alter . . .	13 „

Süssweine.

Ober Ungar . .	20 Sgr.
Picardan .	10 „
Muscat Lunel	10
Aechter alter Portwein, weisser	20
„ „ „ rother	20
Aechter dry Madeira	20
Feinster Jamaica-Rum	20
Feiner	15
Arac de Goa	18

Aechten franz. Champagner à 45, 50, 55 Sgr.
Rhein. Champagner, bestes Fabrikat à 35, 40 Sgr.

Elbing. ***Ferd. Freundstück.***

Täglich frischen Marzipan, süße und bittere Macronen, Zukernüsse empfehlen

Rahn & Rolling.

Saure Gurken

(Calbenser)
ausgezeichnet schön
im goldenen Ring.

(Um in Whist und Boston Meister zu werden:)

Der Whist- und Boston-Spieler

wie er sein soll, nebst gründlicher Anweisung zum L'Hombrespiel.

Oder **Whist-, Boston-** und **L'Hombrespiel nach den besten Regeln** und allgemein geltenden Gesetzen spielen zu lernen. — Nebst **27 belustigenden Kartenkunststücken.**

Fünfte verbesserte Auflage. Preis 15 Sgr.

Durch Befolgung dieser Spielregeln wird man die geringe Ausgabe von 54 Kr. reichlich wieder gewinnen.

Vorräthig in **Danzig** bei Homann, in Elbing bei

Neumann-Hartmann.

Eine Kuh, die im Eutern ist, steht zum Verkauf in **Schwarzdamm** bei H. Thimm.

Mein Haus Wasserstr. No. 29, worin seit Jahren Schank und Hökerei betrieben worden ist und welches sich auch zu einem jeden andern Geschäft eignet, bin ich Willens vom 2. April k. J. anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe hoch nach hinten.

Das Mühlen-Grundstück der Dorfschaft **Sparrau,** bestehend aus 3 Morgen culm., Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, soll im Termine Donnerstag den 20. December c. 1 Uhr Nachmittags im Gasthause zu **Pr. Königsdorf** per Auktion verkauft werden. Gleichzeitig wird die dazu gehörige Windentwässerungsmühle zum Abbruch versteigert werden. Die Bedingungen sind zu jeder Zeit im unterzeichneten Schulzenamte einzusehen.

Sparrau. **Dyck.**

Mein Grundstück in **Ellerwald** 1. Trift, mit 5 Morgen kulm. Land, bin ich Willens zu verkaufen. Jacob Senger.

Wir sind Willens unser kantonfreies Grundstück auf **Schloßgrund-Tiegenhof** (früher Frau Wwe. Kröker) bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause mit 8 heizbaren Zimmern, 2 Küchen und 4 Keller, 1 Stall, 1 Wagenremise und Scheune nebst 7 kulmische Morgen, (sogenannten Baumgarten) ganz abgabenfreies Land, getheilt vom Grundstücke oder zusammen,

den 19. Januar k. J.

aus freier Hand zu verkaufen, wozu wir Kaufliebhaber dort zur Stelle ergebenst einladen. Das Nähere jederzeit zu erfahren bei J. Unger in **Tiegenhof.**

Die Erben.

Mein cantonfreies Grundstück mit 10 Morgen culm., guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bei mir in Kl. Mausdorf melden. Peter Wins.

Das kantonfreie Grundstück Wengeln No. 16., mit 25½ M. kulm. in der Marienburger Niedr. soll innerhalb 6 Wochen an Ort und Stelle verkauft werden. Liebhaber können sich jederz. melden. Die Gebr. Janzen.

Eine bequeme Wohnung von zwei Stuben ist Umzugshalber von Neujahr zu vermiethen; auch ist daselbst ein Ladenspind billig zu verkaufen Mauerstraße No. 14.

Eine Wohnung mit 5 zusammenhängenden Stuben, Küche, Kammern, Keller, Stall und Remise, so wie Blumen-Garten, eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Kammern und Kellerraum, so wie ein großer Hofraum mit Tischler- und Zimmerwerkstellen und ein Gemüsegarten ist vom 1. April 1861 Brandenburgerstraße No. 1 zu vermiethen.

Das Nähere bei Herrn Robert Preuß und alter Markt, „im Dampfschiff", zu erfahren.

Zum 15. Januar künftigen Jahres ist die untere Wohngelegenheit in dem Hause Junkerstraße No. 48., bestehend aus 4 Stuben, Küche, Keller und Boden zu vermiethen.

Ich **brauche einen Lehrburschen** E. Spieß, Sattler und Tapezier, Wasserstraße No. 40.

Das photographische Atelier von G. Glinski, Alter Markt 63.,

ist täglich von 9 bis 3 Uhr Nachmittags geöffnet.

Bestellungen zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste bitte ich nicht bis auf die letzten Tage anstehen zu lassen.

2000, 2500 und 6000 Thaler sind sogleich im Ganzen und getheilt, auf Hypothek 2000 und 4000 Thlr. pro Januar 1861 gegen pupillarische Sicherheit auf ländliche Besitzungen zu begeben.

Wechsel werden discontirt und Dokumente gekauft von **P. Claassen,**
Heilige Geiststraße No. 43.

Große und kleine ländliche Besitzungen, städische und vorstädtsche Privat- und Gasthäuser mit Schank und Material-Geschäfte, Hakenbuden, Mühlen und Krug-Grundstücke nebst Bäckereien weiset zum Verkaufe nach

P. Claassen, in Elbing.

Ein tüchtiger Handlungsgehülfe, mit guten Zeugnissen versehen, verlangt in einem Material-Geschäfte sobald als möglich Condition. Nähere Auskunft ertheilt

P. Claassen,
Heilige Geiststraße No. 43.

Für ein größeres Putz-Geschäft in **Danzig** wird eine Directrice gesucht. Die Dame muß besonders in Hauben machen geübt sein, und die Stelle als Vorsteherin in einer Arbeitsstube vertreten können. Persönl. Meldungen werden lange Hinterstraße No. 16., 1 Tr. hoch, Montag, d. 10. d. von 2 bis 3 Uhr Nach. erbeten.

Ein ordentlicher Knabe kann sogleich als Lehrling eintreten bei Strohfeldt, Schneidermstr.

Eine ältliche Wirthin, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht eine Stelle; zu erfragen Hommelstraße No. 16.

Es sind mir wieder mehrere Kapitalien zur Begebung auf sichere Grundstücke anvertraut, als: 5000 Thl., 4000 Thl., 1500 Thl., 600 Thl., 300 Thl., 200 Thl.

Wechsel werden immerwährend diskontirt.

Auch kann ich eine große Menge hiesiger Grundstücke zum vortheilhaften Ankauf nachweisen, darunter zehn Häuser mit nutzreichen Gärten. E. Truhardt, Junkerstraße No. 14.

Wer 600 bis 700 Thlr. zu begeben hat, zur ersten Stelle gegen doppelte Sicherheit, der melde sich in der Expedition d. Bl.

Mittwoch Abend ist von kl. Ziegelscheunstr. bis zum Kronprinz ein **Bisamkragen** mit blau Seidenzeug gef. verloren. Bitte gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Die Anschuldigung gegen die Handelsfrau Böhm, welche von mir aus Unbedachtsamkeit geschehen ist, nehme ich hiemit zurück.

Peters, Lehrling.

Oeffentliche Abbitte. Die Beleidigung, die ich dem Schuhmachermeister Riemke zu Ellerwald 5. Trift zugefügt, nehme ich hiedurch öffentlich abbittend zurück. Schuhmachermeister P. Dörksen in Friedrichsberg.

Knicker und Sonnenschirme

werden ausverkauft bei

Herrm. Schirmacher.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle mein durch neue Zusendungen auf's Vollständigste assortirtes

Galanterie-, Porzellan-, Glas-, Fayenze- und Spiel-Waaren-Lager

und sind die Preise in allen Gegenständen bedeutend ermäßigt, besonders in feinen Bronze-, Thon- und Chausseestaub-Waaren, Moderateur-Lampen, Schiebelampen mit Regulator, Regenschirmständer, Ofen-Vorsetzer, Brittisch Metall Kaffee- und Thee-Kannen, Schwebekessel, Berzelius-Lampen, messingne Kaffee-Maschinen und Theebretter. Ferner: Damentaschen, Reise-Necessaires, Portemonnaies, Cigarren-Etuis mit und ohne Stickerei, Kartenpressen, Schnupftabacksdosen, Cigarrenspitzen, Kopf-, Kleider-, Zahn- und Nagel-Bürsten, Frisir-, Staub- und Kinder-Kämme und Cottillonorden.

C. Gröning,

Schmiedestraße No. 1.

Kinder-Korbwagen und eine große Auswahl lederner Schaukel- und Räder-Pferde empfiehlt zu äußerst billigen Preisen.

C. Gröning.

Von den so schnell vergriffenen billigen Stickereien, Kragen à 2½ Sgr. u. s. w. habe eine 2te Sendung erhalten. Ebenso von den echten Battist-Taschentüchern à 10, 12 und 14 Sgr. Auch empfing wieder schwarze Spitzen-Mantillen zu billigen Preisen.

E. Simson,

Spieringsstr. 19.

Weihnachts-Ausstellung.

Heute eröffne meine Weihnachtsausstellung mit allen nur dem Namen nach bekannten Conditorei-Waaren-Fabrikaten in schönster Qualität.

25 Prozent Rabatt

bewillige von 1 Thlr., 5 Sgr. von 20 Sgr. 2 Sgr., von 10 Sgr. Einkauf auf alle nur möglichen Gegenstände, als: **Figuren-, Rand- und Spiel-Marzipan.**

M. Kühn, Brückstraße No. 21.

Wachs-Parchend zu Tischdecken und Amerikanisch Ledertuch erhielt und empfiehlt

Otto Hoock.

Lamberts-,
Para- und
Wallnüsse
empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Mein Lager ächter **Havanna-, Bremer** wie **Hamburger Cigarren** empfehle ich bestens.

Arnold Wolfeil.

Oekonomie-Kerzen, 6 und 8 pr. Pack zu 6 Sgr., empfiehlt als besonders billig

Julius Arke.

Diverse Sorten **Stearin-, Wagen-** und **Latern-Lichte** empfiehlt

Julius Arke.

Wallnüsse, Pflaumen, get. **Kirschen, Obst, Honig, Stearinlichte, Chokolade** und **Chokoladen-Pulver** empfiehlt billigst

A. Schaumburg,

Wasserstraße No. 28., im „Krahnthor."

Beste Böhmische und **Montauer Pflaumen, Pflaumenkreide,** sehr guten **Limburger** und **Niederunger Käse, Oekonomie-Kerzen,** pro Pack 6 Sgr. 4 Pf., **Stearin-Lichte** in allen Packungen, so wie sämmtliche andere Material-Waaren offerirt

Joh. Entz jun.,

äußern Mühlendamm No. 67.

Liqueur-, Chokoladen-Bonbons und Schaum-Figuren, Macaronen, Zuckernüsse, Berliner Tafel-Nüsse, alle Arten Liqueur-, Frucht-, Chokoladen-Confekte, wie auch Bonbons von feinstem Zucker in jeglicher Art. Thorner Pfefferkuchen, Traubrosinen, Knackmandeln, Feigen und viele andere Gegenstände. — Auf alle diese Sachen bewillige auf 1 Thaler Einkauf 7½ Sgr. Rabatt, auf 20 Sgr. 5 Sgr., auf 10 Sgr. 2 Sgr.

M. Kühn,

Brückstraße No. 21.

Zu Weihnachts-Geschenken empfiehlt die

Handschuh-Fabrik von Otto Kaufmann,

No. 26. Alter Markt No. 26., ihr sehr reich sortirtes Handschuhlager, bestehend in Glacéehandschuhen, weiß und couleurt von 10 Sgr. an, bei Abnahme von mehreren Paaren billiger, Wildleder-, Pelz-, Buckskin-, Seide-, Wolle- und Zwirn-Handschuhen. Eine sehr große Auswahl Hosenträger, Gürtel, Pagen, Strumpfhalter u. v. a., sämmtliche Artikel zu den billigsten Preisen.

Auch werden Stickereien zu Hosenträger, Gürtel, Pagen auf's Schnellste und Sauberste garnirt. Glacéehandschuhe gewaschen und gefärbt.

Gold- und Seidengürtel, Armbänder, Hutschnallen, Gürtelschnallen und Ledertaschen erhielt und empfiehlt

Louise Gresch, Brückstraße.

Betten sind zu verkaufen
Brückstraße No. 29.

Einem geehrten Publikum Elbings und der Umgegend hiemit die ganz ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als **Schneidermeister** niedergelassen. Durch langjährige Arbeiten in den bedeutendsten Geschäften der größten Städte des In- und Auslandes, bin ich im Stande, jede nur vorkommende Arbeit auf das Modernste und Sauberste auszuführen, und verspreche meinen werthen Kunden die pünktlichste Bedienung.

G. Erxleben,

Wasserstraße No. 57./58.,
beim Kaufmann Herrn Preuß.

Lakirte Gummischuhe werden schnell von jedem Fehler dauerhaft reparirt Ochsenschranken No. 21., neben der Schmiede.

Ein verheir. Mann in gesetz. Jahren, früher Landwirth, auch i. d. Schreiberei, Buchführung, Brennerei und Brauerei wohl erfahren, sucht unter sehr bescheid. Anspr. irgend eine Beschäft. i. einer d. bezeichn. Branchen. Nähere Auskunft i. d. Exped. d. „Elb. Anz."

Tanz für Bürgerfamilien
findet Montag den 10. Dezember bei mir statt, wozu freundlichst einladet

H. Krüger.

Montag, den 10. Dezember:

Tanz für Bürgerfamilien.

Entrée für Damen 1 Sgr., für Herren, welche am Tanze Theil nehmen, 5 Sgr. à Person. Schimohr.

Löwensluft.

Sonntag, den 9. Dezember:

Musikalische Unterhaltung.

Schillingsbrücke. Sonntag den 9. d. findet Tanz für Bürgerfamilien bei mir statt, wozu freundlich einladet A. Balzer.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 99. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 8. Dezember 1860.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 6. Dezbr. Weizen Loco ganz unthätig, ab Auswärts wenig angeboten; ab Holstein Frühjahr 127 — 128-Pfd. auf 124 gehalten, 123 geboten. Roggen Loco flau, ab Königsberg Frühjahr zu 70 — 69 zu kaufen. Oel flau, Dezember 25¾, Frühjahr 26¾.

Aus der Provinz.

† Danzig, den 6. Dezember. — Ihr berühmter Landsmann Markull, Musikdirektor, Organist der großen Orgel in der Marienkirche und Componist vieler beliebten Tänze, Märsche und Opern, hat das Scepter des Musikreferenten am „Danziger Dampfboot" — eine alte Ehrenstelle — niedergelegt und dasjenige an der „Danz. Zeitung" an Stelle des von derselben zurückgetretenen R. Genée, des bekannten dramatischen Dichters, erlangt. Das „Dampfboot" büßt in Markull den letzten seiner musikalischen Weisen ein, die seit grauen Jahren in seinen Spalten mit der Stimmgabel auf einander oder auf die Sänger und Virtuosen losplatzten, — die „Danziger Zeitung" aber verliert in Genée den einen Funken von Feuilletongeist, der doch manchmal in der Ledernheit der auf Börsenparole zugeschnittenen Local-, Staats- und Weltpolitik recht erquicklich war. — Auf Börsenparole! Wir operiren jetzt unter der Firma „Liberalität", aber ich schwöre Ihnen zu, daß fast alle unsere Leute, trotz unserer Vorlesungen, Leitartikel und Promemoria um Petitions-Seufzer über allerhand Dinge, die uns angehen und nicht angehen, z. B. Herabsetzung des Reiszolles, obligatorische Civilehe, Holzlagerungs-Bassin und Privatanklage, und die wir zum Theil blos auflegen, um die Unsrigen zu instruiren und sie an's Agitiren zu gewöhnen, — daß trotz alledem unsere Leute heillos beschränkte Kerls sind und noch immer nicht recht unterscheiden können, was sie als reactionair verabscheuen und was sie als liberal durch die unumgänglichen Bettelgroschen auszeichnen müssen. Nicht einmal das von Dr. Johann Jacoby in Königsberg für Heinrich Simon ausgeschrieene Denkmal zog. Zu viel Erläuterungen durften wir über diese beiden Achtundvierziger nicht geben, — „die Zeit ist noch nicht reif", — und obwohl sie unter den besten Namen colportirt wurden, hieß es überall: „Wer ist Simon? Wer ist Jacoby? — Von uns're Leut'? Uns're Leut' haben selbst Geld, — laß' sie setzen ihren Rabbi's Denkmäler für ihr eigen Geld!" — Diese Hohlköpfe schlossen aus den Namen und aus der politischen Farbe der beiden Achtundvierziger, daß dieselben israelitischer Nation seien, und mit Mühe trieb Dr. Lisvin 42 Thlr. und Herr v. Rottenburg im Verein der jungen Kaufleute 32 Thlr. auf. — Herr v. Rottenburg nämlich macht manchmal recht nette Witze und bei einem frohen Wort giebt man wohl 2 oder 4 Sgr. ohne zu wissen warum. Ist es ihm doch sogar gelungen, die hiesige freireligiöse Gemeinde viele Jahre lang durch alle Klippen der einander in den Haaren liegenden „Glaubensbekenntnisse" und der damaligen polizeilichen Sorgfalt zu leiten. Sein Nachfolger im Vorsteheramte, der Kaufmann Durand, ist alsbald gescheitert. Er überwirft sich mit dem bisherigen Prediger Quit (ich weiß nicht wegen welchen Artikels ihres beiderseitigen „Glaubens", aber Quit wird eine Broschüre schreiben und wir werden Alles erfahren), kündigt ihm und „engagirt" sich einen „Mann", Wilhelm Maaffen aus Köln, der zwar 30 Thlr. Handgeld erhalten hat, aber am Sonntag den 25. v. Mts. zur „religiösen Erbauung" nicht eintraf. (Er war in Brandenburg erkrankt, was man aber hier nicht wußte.) Die hirtenlose Heerde schäumt ein wenig und schickt zu Quit, der ihr natürlich wenig Tröstliches sagen konnte, worauf sich die Gemeinde vornimmt, dem Vorstand und dem „Mann" Maaffen sobald als möglich ihr Mißfallen zu erkennen zu geben. Dem Ersteren wurde dies Schicksal am vorigen Freitag in einer Gemeindeversammlung zu Theil, namentlich soll auch bei dieser Gelegenheit der Geist der Rebellion wiederum unter dem schönen Geschlecht am meisten gespuckt haben. Und jetzt trat der seltsame Fall ein, daß die freie Gemeinde, diese erklärte Feindin der Polizei, ihre Zuflucht zum Polizei-Inspector nehmen mußte, um sich selbst in Ruhe zu bringen! Wir glauben, sie hat ihre letzte polizeiliche Auflösung, sie hat das Ziel ihrer irdischen Leiden erreicht; — glücklicherweise ist keine äußere polizeiliche Pression vorhanden, die, wie sonst, den inneren Riß hindert sich auszubreiten und die leichte Spreu nach allen Confessionen auseinanderzufliegen.

Marienwerder. Wie die „Pr. Z." vernimmt, ist der hiesige Geheime Finanz- und Ober-Regierungsrath Rothe (ein Sohn des vormaligen Regierungs-Präsidenten in Danzig) zum Vice-Präsidenten bei der Regierung in Posen ernannt.

Elbing. †. — Wir sind erfreut, unseren Lesern die Mittheilung machen zu können, daß das in Aussicht gestellte Konzert des Pianisten Dreyschock bestimmt nächsten Donnerstag stattfinden wird. Alexander Dreyschock ist gegenwärtig nebst Liszt der bedeutendste aller Klaviervirtuosen, und er übertrifft diesen anerkannt an Zartheit und Genialität des Spieles. Das wissen die Musikfreunde Elbing's aus einem früheren Hiersein Dreyschocks, und daß unser Publikum den Besuch einer so hervorragenden Künstlergröße zu würdigen wissen wird, bedarf keiner hoffenden Versicherung.

— Eine Elbinger Correspondenz in der „Kgsb. H. Z." erörtert ausführlich die Ursache des Todes des am 20. September in dem hiesigen Garnison-Lazareth, angeblich an den Folgen des **Delirium tremens**, verstorbenen Fuß-Gensd'armen Weidner aus Pangritz-Colonie. Derselbe habe in einem verdächtig grünen Zimmer geschlafen, und bei einer chemischen Analyse dieses grünen Anstriches habe sich ergeben, daß dieser von einer der Gesundheit schädlichen Arsenikfarbe herrühre. Ob dadurch mit der Tod des Weidner veranlaßt worden, habe sich nicht mehr ermitteln lassen; auffallend aber bleibe der Tod des Weidner stets, fraglich wenigstens, ob die Symptome des **Delirium tremens** mit denen einer Arsenik-Vergiftung identisch sind. Der in Rede stehende grüne Anstrich ist beseitigt worden.

Briefkasten. 1) Was „Ein Freund der bestehenden Ordnung" sagt, ist gewiß sehr richtig; allein die Aufnahme müssen wir ablehnen. 2) — r. empfiehlt auf's Wärmste die am künftigen Freitag zum Benefiz für Herrn Hegewald stattfindende Aufführung des beliebten Stückes: „Die Gebrüder Foster."

(Inserat.)

Wenngleich ich die gute Absicht, die Herr Pfarrer Büttner in Jungfer mit seinem offenen Briefe an Herrn Lehrer Knoff in Tolkemit verbindet, nicht verkenne, auch dem Inhalte des Briefes aus vollster Ueberzeugung durchweg beitrete; so muß ich doch, namentlich wenn ich an eine gewisse Partei denke, wünschen, der geehrte Verfasser hätte seine Perlen geschont. Jedenfalls aber muß ich, insoweit der qu. Brief etwa eine Protektion meiner Person sein soll, erklären, daß ich zur Entstehung desselben auch nicht die leiseste Veranlassung gegeben, und zwar einfach darum, weil ich gehässigen und unwahren Angriffen gegenüber, die ihrer Natur nach allemal auf das Haupt des Angreifers zurückfallen, keiner Protektion bedarf. Meine Absicht war es daher, den „N. E. A." und die gesinnungsverwandten Blätter, welche durch die Waffe der Unwahrheit und Gehässigkeit, die sie seit Jahr und Tag gegen mich schwingen, ihre Angriffe schon selbst gerichtet haben, nun noch meinerseits todt zu schweigen, weil ich mit gleichen Waffen nicht dienen kann. Da ich nun aber mein Schweigen doch brechen muß, liegt es mir auch ob, mein so eben gefälltes Urtheil über den „N. E. A." durch den Beweis der Wahrheit, wie folgt, zu rechtfertigen.

1) Der „N. E. A." brachte in seiner Nummer 1481. v. J. mein an das Königl. Landraths-Amt gerichtetes amtliches Schreiben vom 6. Oktober 1859 in die Oeffentlichkeit, und entblödete sich nicht, dasselbe gerade in der Pointe dahin zu entstellen, daß er den von mir gebrauchten Ausdruck „hinausweisen" (ein sehr dehnbarer Begriff von weitester Skala) in den sehr determinirten Ausdruck „hinauswerfen" metamorphosirte und noch obenein recht emphatisch mit fetter Schrift markirte.

2) In der Nummer 1562. d. J. besprach der „N. E. A." mein bereits in seiner Integrität in die Oeffentlichkeit gebrachtes Schreiben an den Lehrer Knoff in Tolkemit. Der erste Theil desselben ist aus den konfessionellen Verhältnissen des betreffenden Ortes zu erklären, und würde ich dem Lehrer an einem Orte rein evangelischer Bevölkerung dergleichen Weisungen nicht geben. Der zweite Theil ist durch das Pietätsverhältniß, in welchem der Lehrer seit neun Jahren zum Gustav-Adolphs-Verein steht, dem er seine ganze Existenz verdankt, hinlänglich gerechtfertigt. Was veranlaßte also den „N. E. A." zu solchen theils gehässigen theils entstellenden Ausfällen gegen mich, wie sie jeder Unbefangene aus dem Blatte herausliest?! — Was übrigens mein Verhalten gegen die unter meiner Inspektion stehenden Lehrer betrifft, so empfangen dieselben, da ich den schweren Beruf eines Lehrers aus eigener jahrelanger Erfahrung kenne, von mir grundsätzlich stets nur Beweise des herzlichsten und freundschaftlichen Wohlwollens, und mögen dieselben aus meiner früheren wie jetzigen amtlichen Stellung öffentlich gegen mich Zeugniß ablegen, wenn sie hierin nicht den Ausdruck der Wahrheit finden.

3) In der Nummer 1593. berichtet der „N. E. A.", daß die Schule von Tolkemit zur Prüfung nach Dörbeck beordert worden sei; ich versichere, daß solche Ordre nie gegeben worden. Nur einmal ist dieselbe zu Wagen nach Lenzen zur Visitation abgeholt worden, und die Königl. Regierung hat die Kosten dafür hergegeben.

4) In der Nummer 1608. brachte der „N. E. A." einen von verletzenden Sarkasmen nicht freien Artikel, worin er sich nicht entblödete, das von ihm entstellte und hier sub 1) erwähnte Faktum, wohl nicht in freundlicher Absicht, zu repristiniren.

5) In der Nummer 1640. berichtet dasselbe Blatt, ich sei „wegen meines Verhaltens in der Knoff'schen Sache" von der Königl. Regierung in 5 Thlr. Ordnungsstrafe genommen. Ich versichere hiemit die Unwahrheit dieser Behauptung und bezeuge gegentheils, daß ich eine Abschrift meines Brief's an Lehrer Knoff, bald nach Abgange des Originals, an die Königl. Regierung gesendet und daß dieselbe in ihrer Verfügung vom 10. August c. an die Königl. Kreisschulinspektion sich darüber folgendermaßen ausspricht: „Daß Pfarrer Riemann zu Lenzen berechtigt gewesen, nach vorheriger sorgfältiger Erkundigung dem Lehrer Knoff zu Tolkemit Vorstellungen wegen seiner Mitwirkung an theatralischen Aufführungen zu machen, auch ihm das Mithalten dieser oder jener Zeitung zu widerrathen, kann nicht in Abrede gestellt werden." — Es wird dann ferner der Rath ertheilt, so etwas lieber mündlich zu thun, und darin pflichte ich bei, weil die Sache alsdann durch perfiden Mißbrauch nicht hätte vor ein inkompetentes Forum kommen können.

Wenn hienach also die gegen mich gerichteten Artikel des „N. E. A." der Hauptsache nach durchweg in die Kategorie der Unwahrheit fallen; so kann ein Jeder die Frage, was von solcher Presse zu halten, sich ohne Bedenken selbst beantworten. — Dies mein erstes und letztes Wort in der Sache! — Schließlich aber dem „N. E. A." zur Beherzigung: **Calumniari audacter semper aliquid haeret! — Sapienti sat Dixi!**

Lenzen, den 6. Dezember 1860.

Pfarrer Fr. Riemann.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Freie relig. Gemeinde.
Sonntag, den 9. d.: Andacht, lange Hinterstraße No. 13.

CONCERT,
gegeben vom Pianisten
Alexander Dreyschock,
Hof-Capellmeister und K. K. Kammer-Virtuose,
mit grossem Orchester
unter Leitung des Musikdirektors Herrn Damroth
Donnerstag, den 13. December 1860
im Saale der Ressource Humanitas.
Alles Nähere besagen die Programm's und die in Umlauf gesetzte Subscriptionsliste. — Billets à **20** Sgr. sind in der Buch- und Musikalien-Handlung von Neumann-Hartmann zu haben. Kassenpreis 1 Thlr.

Täglich
Marzipan = Verwürfelung
in meiner Conditorei.
G. Hakenbeck.

Marzipan = Verwürfelung.
Sonntag, den 9. d. von 4 Uhr an.
M. A. Christophe.

Marzipan = Verwürfelung
heute Sonnabend und morgen Sonntag von 4 Uhr Abends mit frischem Rand- und Figuren-Marzipan. **M. Kühn.**

Sonntag, den 9. d. Mts., sowie täglich
Marzipan-Verwürfelung.
Marzipan und Thee-Confect täglich frisch à Pfd. 16 Sgr. in meiner Conditorei.
F. Fleischer,
inneren Mühlendamm No. 25.

Donnerstag, den 13. d. M. findet bei mir
Marzipanverwürfelung u. Concert
statt, wozu ich ergebenst einlade.
Krüger in Posilge.

Sonntag, den 9. December c. werden bei mir Gänse verwürfelt, wozu freundlichst einladet.
Durau,
Ellerwald 3. Trift.

Gänse-Verwürfelung
findet morgen Sonntag den 9. d. statt, wozu freundlichst einladet
Neukirch. George Bessau junior.

Sonntag den 9. d. M. werden lebendige fette Gänse verwürfelt bei Gastwirth Herrn F. Koch, in **Stuba.**

Morgen Sonntag den 9. d.:
Moc Turtle
bei **Liefeldt.**

Bekanntmachung.

An Stelle des verstorbenen Kaufmanns Herrn Kuhn ist Herr Kaufmann Wolfeil (lange Hinterstraße No. 3.) zum Stellvertreter des Bezirksvorstehers im 2. Stadtbezirk erwählt und verpflichtet worden.

Elbing, den 4. Dezember 1860.

Der Magistrat.

Von Aug. Leonhardi in Dresden empfing in Commission und empfiehlt:

Glycerin-Seife, gegen rauhe, spröde und aufgesprungene Haut, pr. Stück 3 Sgr. und 5 Sgr.,
Italienische Honigseife, pr. Stück 2½ Sgr.
Rasirpulver, à Schachtel 3 Sgr.
Glycerin, ff. präparirt, à Fläschchen 5 Sgr.
Polir- und Schärfepulver für Streichriemen, die Schachtel zu 5 Sgr.
Neuer Kitt für Glas, Porzellan, Stein, Holz ꝛc., das Fläschchen zu 3 Sgr.
Echtes Klettenwurzelöl, bekannt als das beste Mittel den Haarwuchs zu befördern, in Originalfläschchen 7½ Sgr., 2. Qualität 5 Sgr.
Bimmstein-Seife, in 2 Sorten, à 2 und à 4 Sgr.
Verbesserte Gall-Seife, à Stück 2½ Sgr., ein zuverlässiges Mittel farbige Stoffe zu waschen.
Chinesische Haarfärbemittel, um Kopf-, Augenbrauen- und Barthaare blond, braun oder schwarz zu färben, in 2 Sorten, à 20 und à 25 Sgr.
Pariser Glanzlack, pr. Fläschchen 3 Sgr.
Wiener Putzpulver, in Päckchen à 1 und 2 Sgr.
Guttapercha-Firniß, die Krucke zu 5 Sgr.
Erdnußölseife, als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt, pr. Stück 3 Sgr., 4 Stück in einem Packet 10 Sgr.
Königs-Räucherpulver, à Flasche 2½ und 5 Sgr.
Räucherpapier, pro Blatt 6 Pf., das Buch zu 5 Sgr.
Makassaröl à Fl. 5 Sgr.
Balsamische Räucher-Essenz, à Fl. 7½ Sgr.
Rosenpomade, in Blechbüchsen à 5 Sgr.
Flüssiger Leim, à Fl. 2 Sgr.
Königs-Wasch- und Badepulver, in Schachteln à 3 Sgr.
Praktischer Zahnkitt, pr. Carton 5 Sgr.

C. Gröning, Schmiedestr.

Ausverkauf von **Schlittschuhen** bei
A. Volckmann,
alter Markt No. 44.

☞ So eben erhielt eine Sendung der neuesten Gußeisen-, Holz- und Thon-Gegenstände.

A. Volckmann,
Alter Markt No. 44.

Maschinen- und doppelt gesiebte Nußkohlen empfiehlt
A. Volckmann,
alter Markt No. 44.

Weihnachts-Ausstellung

Wasserstraße No. 37.

Spielwaaren, als: Arche Noah, Baukasten, Säbel, Patrontaschen, Gewehre, Armbrüste, Schießscheiben, Trommeln, Trompeten, Hörner, Violinen, Guitarren, Harmonika, Schaukel-, Stecken- und Holz-Pferde, Peitschen, Theater, Gewürzladen, Hauptwachen, Puppenstuben, Küchen, Kochheerde, Möbel in jeder Art, Zinn-Soldaten, Kanonen, Schiffe, kleine Christbäume, Hampelmänner, Pferdeställe, Glasharmonika in jeder Art, Badepuppen, Laufpuppen, Schreipuppen, feine angekleidete Puppen, Ziegen, Kaninchen, Hunde, Kegel-Spiele, Küchengeräthe in Zinn, Blech und Holz, Schachtelspielzeuge und andere niedliche Sachen in großer Auswahl.

Schultornister, Schultaschen, Mappen, Papeterien, Stammbücher, Nähkästchen, Täschchen, Reißzeuge, Tuschkasten, Schreibzeuge, Federkasten, Pennale, Notizbücher, Bilderbücher, Federhalter, Stahlfedern, Tafeln, Trenn- u. Federmesser, Stickscheeren, Häkeletuis, Gold-, Gummi- und Leder-Gürtel, Sparbüchsen, Siegellackkästchen u. dgl;

in großer Auswahl Damentaschen, Reise-Taschen, Necessaire, Armbänder, Portemonnaies, Briefmappen, Cigarren-Etuis, Haarbürsten, Seifen, viele hübsche Porzellan-Nipp-Sachen, Tassen, Dessertteller, Tischmesser und Gabeln, Theebretter und Leuchter in jeder Art, Vogelbauer, Wachsstöcke und Lichte, Gummischuhe und Unzähliges in anderen Sachen.

F. E. Blumm.

Kuhheu und ein Haufen Dünger ist zu verkaufen Grubenhagen No. 25.

Der beschränkte Raum meines Lokales nöthigt mich mehrere bisher geführte Gegenstände gänzlich aufzugeben und befinden sich unter den zurückgesetzten Waaren:

☞ angefangene und fertige Stickereien,
verschiedene Bronce-Gegenstände, als:

☞ **Uhrhalter, Handtuchhalter, Serviettenringe, Räucher-Lampen, Aschbecher u. v. a.,**

☞ eine große Auswahl Geldbörsen,
☞ Pelz-Cachenez und Manschetten,
☞ sehr billige **Woll- und Double-Jacken,**

außerdem noch viele zu **Verloosungen u. Weihnachtsgeschenken** geeignete Gegenstände sehr billig bei

Joh. Frankenstein,

25. Fischerstraße No. 25.

Post-, Canzlei- und Concept-Papiere

zu en gros-Preisen mit Benutzung der Stempelpresse empfiehlt

G. Stellmacher, Fischerstraße,
Lithographische Anstalt und Papierhandlung.

Zu Weihnachts-Geschenken

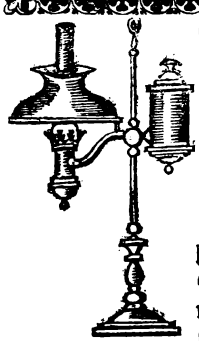
erlaube ich mir noch besonders mein reich sortirtes Lager von Luxus-Papieren, wie allen dazu gehörigen Artikeln, sämmtliche Schreib- und Zeichnen-Materialien und eine hübsche Auswahl verschiedener Lederwaaren zu billigen Preisen zu empfehlen.

G. STELLMACHER, Fischerstraße,
Lithographische Anstalt und Papier-Handlung.

Herrmann Schirmacher

empfiehlt sein vollständig sortirtes Waaren-Lager zu den billigsten Preisen.

Gold-, Silber- und Gummi-Gürtel, Armbänder, Fächer, Schleier, Cravattentücher, Bänder, Blumen, Spitzen, Handschuhe, Seiden-, Leinen-, Baumwollen-Taschentücher, Shwals, Wollkragen, Aermel, Tücher in jeder Art, Handschuhe, Cravatten, Chemisetts, Tragbänder, alle Arten weiße Zeuge, Negligeestoffe, Hauben, Crinolin, Moiree-Röcke, weiße Stickereien u. v. A.



Die Messing-, Blech-, Zink- und Lackier-Waaren-Fabrik von

H. Neufeldt,

kurze heilige Geist-Straße No. 21.

hält ihr Lager von Thee- und Kaffe-Maschinen, Theekesseln, Theebrettern, Spucknäpfen, Leuchtern, Berzelius-Lampen, Stobwassers Schiebe-, Moderateur-, Hänge-, Wand- und fränkischen Lampen ꝛc., Haus- und Küchen-Geräthen, Badewannen, Waschmaschinen, Wasserkannen, Eimern und vielen anderen Gegenständen einem geehrten Publikum zu billigen aber festen Preisen bestens empfohlen. —

Das Lager von Lampenglocken, Cylindern und Dochten ist auf's Reichhaltigste sortirt, so daß für jede Lampe stets die entsprechendste Auswahl getroffen werden kann.

In der Lackierwerkstätte, die auf's Zweckmäßigste eingerichtet ist, werden sowohl neue als alte Gegenstände von Blech, Holz, Leder ꝛc. elegant und dauerhaft in möglichst kurzer Frist zu den billigsten Preisen lackiert.

Ausrangirte Glacee-Handschuhe

und weiß echt

gestickte Garnituren

werden billig verkauft,

H. Schirmacher.

Zu passenden Weihnachts-Geschenken empfiehlt

die Handlung von A. Christ, Schmiedestr. 6.,

ihr in sämmtlichen Gegenständen assortirtes Lager von

Gold- und Silber-Waaren,

übernimmt sämmtliche Reparaturen und neu anzufertigende Gegenstände in kürzester Zeit zu den bekannten **billigsten Preisen.**

Das Commissions-Lager von Alfénide-Waaren,

dem Silber täuschend ähnlich und durch die **schöne dauerhafte Waare** sich selbst empfehlend, wird stets durch neue Sendungen ergänzt und vergrößert, bietet gleichfalls dem geehrten Publikum Gelegenheit zu **höchst billigen und äußerst geschmackvollen Einkäufen.**

Verkauf zu **unabänderlich festen Fabrikpreisen.**

Zur gefälligen Beachtung!

Dem Beispiel auswärtiger renommirter Putz- und Mode-Waaren-Handlungen folgend, haben wir **Coiffuren**, welche zu Festlichkeiten ausgeliehen werden, für den Preis von 5 Sgr. bis 1 Thlr.

Willms & Kühnapfel.

Oldenburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Statutenmäßiges Grund-Capital: Zwei Millionen Thaler Preuß. Court.

Die Gesellschaft versichert Grundstücke, Mobilien, Fabrik-Anlagen, Waarenläger 2c. zu billigen und festen Prämien. — Nähere Auskunft ertheilt gerne

C. A. Berenger,

Sturmstraße No. 11.

Unter den für die diesjährige **Weihnachts-Aufräumung** bestimmten Waaren empfehle als besonders preiswerth:

Ein Pöstchen schwarz couleurt seidener Roben, deren ursprünglicher Preis 1 Thlr. bis 1 Thlr. 15 Sgr. pro Elle, die theilweise älterer Muster, theilweise kürzerer Maaße wegen zu 15 bis 25 Sgr. die Elle, geräumt werden sollen. Ferner: **wollene, halbwollene und halbseidene Kleiderstoffe** in dunklen Farben, **Jakonnas, Cattune, Gardinen, Teppiche, Mantillen, Mäntel** u. v. a. —

Da die Preise für sämmtliche oben benannte Artikel außerordentlich billig notirt, so bietet diese alljährig nur einmal stattfindende Aufräumung die beste Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen. —

August Wernick.

Der wirklich ächte

Brust-Sirup

hat sich durch seine Güte den Ruf als das vorzüglichste Linderungsmittel für Brustkranke, Heiserkeit und Hustenleidende erworben.

Pro Flasche 3 Sgr. bis 1 Thlr.

G. Hakenbeck,
lange Hinterstraße No. 23.

Eingetretener Umstände halber bin ich Willens mein Grundstück **Sonnenstraße Nr. 29.** aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingungen sind daselbst zu erfahren.

Elbing. A. Großmann.

Ein Grundstück in **Graudenz**, sich besonders zur Anlage einer Brauerei eignend, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

Näheres erfährt auf portofreie Anfrage bei A. J. Hamann in **Graudenz.**

Eine **Wirthin** in einer kleinen Wirthschaft wird gesucht. Zu erfragen Neust. Schmiedestraße No. 8.

2100 Thlr. sind im Ganzen oder getheilt gegen pupillarische Sicherheit zur 1. Stelle zu begeben. Wo? erfährt man in der Red. d. Bl.

---

15 bis 20 Achtel Tannen-Holz wünsche ich zu kaufen. Lieferanten ersuche ich, sich bei mir zu melden.

Otto Meyer.
Heilige Leichnamstraße No. 21.

(Inserat.)

(In dem Dorfe wo es krachte u. s. w.)

Wer liegt dort untern Füßen
Mit solchen langen Beln?
Das sollst Du sogleich wissen
Es ist ein Ochs' — kein Schwein! —
Es ist der — — — . . .
Er übet sich in seiner Pflicht!
Wovon hat er die vielen
— Spuren im Gesicht!
Das kam von ohngefähre —
Er hatte viel im Kopf —
Er fiel mit ganzer Schwere
Dorthin der arme Tropf! —
Wer hat ihm denn die Hörner
Und vier gar aufgesetzt?
Das . . . . . n von Freitag Abend
Hat sich an ihm ergötzt. —
Ach lieber Ochs' bleib Du beim Heu
Dann kommst Du nie mehr in's Geschrei! —

Meine diesjährige Weihnachts-Ausstellung

bietet durch die Berliner-, Sonne- und Nürnberger Fabriken das Neueste und Geschmackvollste von **Kinder-, Spiel-** und nützlichen Sachen dar, wobei die billigste Preisnotirung mich hoffen läßt, einen jeden der geehrten Käufer zufrieden zu stellen. Auch empfehle ich **mein Lager niedlicher** [illegible] **1 Sgr.** zur geneigten Beachtung.

Fr. Hornig.

Ungarn die Polen [illegible] höhte Aufregung versetzt daß sie täglich mit kühneren Forderungen auftreten sich in immer schrofferen Gegensatz gegen die Destellen, mit denen sie jeden Verkehr abgebrochen

Triest, 10. Dez. (Wolff's tel. Bür.) Mit der landspost heute eingetroffene Nachrichten melden die preußische Gesandtschaft in Jeddo eingetroffen Abschluß eines Vertrages aber Schwierigkeiten be

Deutschland. Kurhessen. Die 2. K hat am 8. die Anträge des Verfassungs-Au (Herstellung der Verfassung von 1831 und neue Kr mahlen nach dem Wahlgesetz von 1849) mit 37 [illegible] erhoben. Eine Depu

[illegible]on Paris

[illegible]el, sowie **Armbänder** passend dazu, wohl[illegible]ismus und Fächer mit **Bouquetts;** ferner [illegible]nder, **Broches, Boutons, Flacons,** [illegible]ken- und **Hemdeknöpfe,** sowie die neuesten Damen, und empfiehlt

Fr. Hornig.

Zur Anfertigung von Puppen

empfehle Köpfe in Porzellan, Papiermaché und mit Haartour, sowie feinste Ledergestelle, Porzellan-Arme und Beine, Schuhe und Strümpfe, Sonnenschirme, Strohhüte 2c. zu sehr billigen Preisen.

Fr. Hornig.

Echte Gummi-Schuhe,

durchweg **reiner Gummi** ohne **Futter,** sowie beste Harburger und Französische empfiehlt

Fr. Hornig.

---

1 leichter **Stuhlschlitten** wird zu kaufen gewünscht.

Schmiedestraße No. 6. im Laden.

Jungferndamm No. 14. werden Noten billig und eigen geschrieben, auch schriftliche Arbeiten jeder Art gefertigt.

Aufforderung.

Die verehrlichen Mitglieder des Gewerbevereins werden hiemit ergebenst ersucht, die seit längerer Zeit aus der Bibliothek entnommenen Bücher und Zeichnungen spätestens innerhalb 8 Tagen zurückzuliefern.

Elbing, den 7. Dezember 1860.

Der Vorstand.

Der Bedarf des hiesigen Kranken-Stifts pro I. Quartal 1861 an:

Weizen- und Roggenbrod, Fleisch, Reis, Pflaumen, Graupe, Grütze, Mehl und Bier

soll in einzelnen Ausbietungen dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden und steht hiezu

Donnerstag den 13. Dezember c. Vormittags 11 Uhr

im Krankenstift Termin an, wozu wir Unternehmer einladen.

Elbing, den 6. Dezember 1860.

Der Vorstand des Krankenstifts.

Als bester Haussecretair für das bürgerliche Geschäftsleben ist Jedermann zu empfehlen:

W. G. Campe, gemeinnütziger

Briefsteller,

oder: Briefe und Aufsätze aller Art nach den bewährtesten Regeln schreiben und einrichten zu lernen, mit Angabe der nöthigen Titulaturen für alle Stände.

Vierzehnte Auflage. Preis **15** Sgr.

☞ Dieser ausgezeichnete Briefsteller enthält, außer einer kurzen Anweisung zur Orthographie und zum **Briefschreiben**, auch **180** vorzügliche Briefmuster zu **Erinnerungs-, Bitt-, Empfehlungsschreiben**, auch **Bestellungs-** und **Handlungsbriefe**. — Ferner **100** zweckmäßige Formulare 1) zu Eingaben, Gesuchen und Klageschriften an Behörden, 2) Kauf-, Mieth-, Pacht-, Bau-, Lehr-Kontrakten, 3) Erbverträgen, Testamenten, Schuldverschreibungen, 4) Quittungen, Vollmachten, 5) Anweisungen, Wechseln, 6) Attesten, Anzeigen und Rechnungen über gelieferte Waaren.

Vorräthig in **Danzig** bei Homann, in Elbing bei **Neumann-Hartmann.**

Die erste Sendung diesjähriger **Neujahrs-Karten** empfing und empfiehlt

A. Rahnke.

Coiffüren, Gold-Netze und Gold-Schnallen empfehlen Geschw. Penner, Fischerstraße No. 28.

Große geleesene **Marzipan-Mandeln, Succade**, beste schlesische **Pflaumenkreide, Catharina-, böhmische** und **Montauer Pflaumen** empfiehlt

Bernh. Janzen.

Pflaumen-Mus

in kleinen Gebinden und ausgewogen **im goldenen Ring.**

Marzipan-Mandeln,

süße und bittere, **eingelegte Früchte, Staubzucker** empfiehlt billigst.

Von mir gekaufte Mandeln lasse unentgeldlich fein reiben.

M. Kühn.

Auf alle Arten von **Kuchen** bewillige von 5 Sgr. 1 Sgr. Rabatt, mit Ausnahme von Napfkuchen und Berliner Kaffeekringeln. **Himbeer-Saft** in schöner Waare 15 Sgr. pr. Stof. **M. Kühn.**

Himbeersaft, vorschriftsmäßig mit Zucker eingekocht à Pfd. 8 Sgr., eine Selterflasche voll incl. Fl. 15 Sgr., in der Polntschen Apotheke.

Gute **Pfeffernüsse** sind zu haben Brückstraße No. 6.

Von heute ab täglich feische Silz und warme Wiener-Würste empfiehlt die Fleischwaaren-Handlung von C. Lange, Fischerstraße No. 39.

Ein gut erhaltener ***Flügel*** ist wegen Mangel an Raum ***billig*** zu verkaufen Sturmstrasse No. 6.

Mein reich sortirtes **Spielwaaren-Lager** ist wieder zur bequemen Uebersicht frei aufgestellt.

Wie Obiges, so ist mein ganzes zu Geschenken sich eignendes Lager im Gebiet der feinen **Galanterie und Leder-Waaren-Fabrikation**, wie **Parfümerie- und Toiletten-Gegenständen** in seiner großen Mannigfaltigkeit gut sortirt.

Ebenso ist das **Papier-, Schreib-, Zeichnen-** und **Schul-Materialien-Geschäft** äußerst reichhaltig vertreten.

Mein Vorrath von **Kinderbücher** hiemit gleichfalls der freundlichen Beachtung empfohlen. ***A. Teuchert.***

Ballfächer und **Cottillonsachen** empfiehlt in schönster Auswahl.

A. Teuchert.

Unter den diesjährigen Neuheiten ging mir so eben Sendung **zierlich geschnitzter weißer Holzsachen** ein, dieselben sind zu verschiedenen Zwecken, selbst in den feinsten Zimmern als dem Auge angenehme Verzierungen zu empfehlen.

A. Teuchert.

Bei **Otto Wiegand**, Verlagsbuchhändler in Leipzig, ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Theorie und Praxis der Gewerbe.

Hand- und Lehrbuch

der

Technologie.

Für den Selbstunterricht und zum Gebrauche an Universitäten und technischen Lehranstalten.

Von **Dr.** Johannes Rudolph Wagner, Professor der Technologie an der Universität Würzburg.

gr. 8. I. bis III. Bd. 154 Bogen mit 691 Originalholzschnitten.

Preis à Band 4 Thlr. 20 Sgr.

Jeder Band wird einzeln verkauft.

Kurzgefaßter Inhalt:

I. Bd. Begriff und Eintheilung der techn. Hilfsmittel beim Studium. — Werkzeug und Maschine. — Handwerk und Fabrik. — Literatur. **Die Metalle und ihre Verarbeitung.** I. Das Ausbringen der Metalle aus ihren Erzen. II. Die Legirungen. III. Die Metallgießerei. IV. Die Metallstreckerei. V. Die Metallpräparate. VI. Einige specielle Metallfabrikationen. — **Die Brennmaterialien, die Heizung und Feuerung.** Als Anhang die Erzeugung der Lichtbilder.

II. Bd. **Die Alkalien und Erden und ihre technische Anwendung,**

III. Bd. **Die gewerblichen Educte und Producte der Landwirthschaft.**

Mehlbereitung. Brodbäckerei. Zuckerfabrikation aus allen dazu verwandten Stoffen. Weinbereitung. Bierbereitung. Spiritusfabrikation. Essigfabrikation. Nahrungsmittel und ihre Conservirung. Die Genußmittel, Caffee, Thee, Tabak ꝛc. und ihre Fabrikation.

Der 4. **und letzte Band erscheint 1861.**

Allen Fabrikanten und Gewerbtreibenden sei hiermit dieses Werk bestens empfohlen. Der rühmlich bekannte Verfasser zählt zu den ersten wissenschaftlichen Größen unseres Vaterlandes und besten Kennern der Gewerbe. Der Einblick in den reichen Inhalt, der hier nur im Auszug mitgetheilt ist, zeigt die erschöpfende Behandlung. Da das Verwandte zusammengestellt ist und jeder Band einzeln verkauft wird, ist die Anschaffung des speciell angehenden Jedem erleichtert.

Vorräthig in

Neumann-Hartmann's

Buch- und Musikalienhandlung.

Schlittengeläute in Neusilber, Deichselglocken,

Schlitten-Beschläge, Pelzgurtschlösser, sind vorräthig, auch jede Reparatur wird gut und billig ausgeführt.

Carl Friedemann,

lange Hinterstraße No. 32.

Mühlenwellen, bis 36 Z. im Quadrat, Mühlenruthen, so wie jede andere Sorte starker Hölzer empfiehlt

J. Hamm, in **Jonasdorf.**

Ein Paar Schlittschuhe und Piek ist gefunden, gegen entstandene Kosten abzuholen Jungferndamm No. 16.

Maschinenkohlen sind billig zu haben bei Homann, am Elbing No. 19.

Ein alter noch guter einspänniger eisenachsiger Arbeitswagen wird zu kaufen gesucht Wasserstraße No. 68.

Ein Schuppenpelz ist billig zu verkaufen innern Marienburgerdamm No. 1.

Alter Markt No. 53. sind zwei aneinanderhängende Zimmer mit Möbel von sogleich zu vermiethen. Das Nähere daselbst.

Jungferndamm No. 14. ist eine Wohnung von sogleich oder v. Neujahr zu vermiethen.

Eine Stube für einzelne Herrn ist zu vermiethen. Burgstraße No. 5.

Trockene Kellerräume sind zu vermiethen Kurze Hinterstraße No. 9.

Da mir nach besonderem Examen von der Königl. Regierung die Concession zu Betreibung der kleinen Chirurgie, als: Zahnziehn, Aderlassen, Schröpfen, Blutegelsetzen, setzen des Lavement, Verbände ꝛc. ertheilt worden ist, so erlaube ich mir dieses einem geehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen.

Wilh. Braunfisch, geprf. Heilgehülfe, Mauerstr.- und Schmiedestr.-Ecke, im Hause des Herrn Lebrecht.

Schön- und Seidenfärberei.

Seide, Wolle und baumwollene Zeuge und Kleider werden schön und dauerhaft gefärbt bei C. F. Gruenwitzki, kleine Vorbergstraße No. 8.

Platina-Feuerzeuge

werden gekauft und reparirt Kettenbrunnenstraße No. 22. Wielisch.

Putzgegenstände jeder Art werden sauber und schnell angefertigt, sowohl in wie außer dem Hause lange heilige Geiststraße 47.

Gründlicher Privat-Unterricht im Englischen wird billig ertheilt. Näheres in den Nachmittagsstd. Wasserstr. 63., 1 Tr. rechts.

Ein junges, gebildetes Mädchen, befähigt in Handarbeiten und Wirthschaftsführung, auch Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen, sucht zu Neujahr eine Stelle in anständiger Familie. Näheres hierüber Spieringsstraße No. 26., 2 Treppen.

Ein anständiges Mädchen wünscht im Nähen und in der Wirthschaft auf einem größern Gute beschäftigt zu sein. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

---

maschinen, Wasserka[illegible], Stiefeln und Pelzen
m zu billigen aber festen Preisen bestens

---

und Dochten ist auf's Reichhaltigste sortirt,
Auswahl getroffen werden kann.

äßigste eingerichtet ist, werden sowohl neue
c. elegant und dauerhaft in möglichst kurzer

[illegible]ree-Handschuh[illegible]

[illegible] Capitalien auf ländliche Grundstücke zu begeben.

Näheres heilige Geiststraße No. 16.

Ein gesticktes Batist-Taschentuch mit dem Namen „Marie" ist am Mittwoch Abend im Casino-Saale verloren gegangen. Es wird gebeten, dasselbe bei Hrn. Frank das. abzugeben.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 100 — 12. Dezember 1860

Marktberichte.

Elbing. Seit Mitte vor. Woche war das Wetter wieder gelinder; die Zufuhr von Getreide ziemlich bedeutend, Kauflust schwach. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 124- bis 132-pfd., 70 — 96 Sgr., abfallendere Sorten 55 — 68 Sgr. Roggen 46 — 53 Sgr. Gerste 33 — 50 Sgr. Hafer 16 — 27 Sgr. Erbsen 48 — 59 Sgr., graue 55 bis 75 Sgr. — Spiritus 21½ Thlr.

Danzig. Die Anfangs der Woche sehr träge Kauflust belebte sich zu Ende wieder. Weizen, Umsatz ca. 300 Last, Preise fast unverändert. Bahnpreise: Weizen 70 — 100, Roggen 40 — 55, Gerste 40 bis 52, Hafer 22 — 28, Erbsen 47 — 60 Sgr. — Spiritus 21 — 21⅓ Thlr.

Königsberg. Für Weizen und Roggen etwas mehr Begehr; anderes Getreide still. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 70 — 95, Roggen 45 bis 55, Gerste 35 — 48, Hafer 20 — 30, Erbsen 60 — 65, graue 65 — 70 Sgr. — Spiritus steigend, 21⅔ Thlr. bezahlt.

Preußen.

Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben sich am 10. nach Letzlingen zur Jagd begeben und werden am 13. zurückerwartet.

Der Landtag soll am 8. Januar eröffnet werden. — Der Besuch des zur Zeit hier anwesenden Preuß. Gesandten am neapolitanischen Hofe hat, wie man sagt, den Zweck, die Regierung für die Interessen Franz' II. empfänglicher zu machen. — Zwischen dem hiesigen und dem östreichischen Cabinet haben die Verhandlungen in der Schleswig-Holstein'schen Frage zu einer vollständigen Einigung geführt.

Wie „Berlin" erfährt, würde der Austritt des Herrn Justizministers Simons mit dem 1. Januar erfolgen. Die mit Absichtlichkeit von einer gewissen Partei verbreiteten Gerüchte von dem Rücktritte des Grafen Schwerin erweisen sich als vollständigst aus der Luft gegriffen.

Die hiesige demokratische Presse geberdete sich in Folge des Schwarck-Stieber'schen Falles in den letzten Tagen wie von der Tarantel gestochen. Sie forderte allermindestens: Parlamentarische Untersuchungs-Kommissionen zur Controlle der Staats-Verwaltung, Gesinnungsverfolgung und Massenabsetzung der Beamten des „alten Systems", Vergewaltigung der deutschen Bundesgenossen, innigen Anschluß an alle revolutionsfreundlichen Mächte, 2c. 2c. Auch die „Preuß. Ztg." erkennt denn nun endlich (bei ihrem Streit mit der „Nationalztg.") als nothwendig und von „entschiedener Wichtigkeit" an, daß die politischen „Richtungen sich klar und bestimmt von einander abscheiden", d. h. daß die liberale und demokratische Partei sich auseinandersetzen und trennen. (Wir haben die unnatürliche Allianz zwischen diesen beiden Parteien stets bekämpft und die Nothwendigkeit der Auseinandersetzung stets behauptet.)

Wie weit wir schon gekommen sind, zeigt u. A. ein hiesiges Blatt („Berlin"), welches die Kurhessen, wenn der Kurfürst nicht nachgiebt, für berechtigt erklärt, die „Steuerverweigerung" anzuwenden.

An der Börse am 10. war die Stimmung günstiger, namentlich für östreichische Effekten. Staatsschuldscheine 86⅞; Preuß. Rentenbriefe 94½.

Aus Posen wird gemeldet, daß die Erfolge der Ungarn die Polen in erhöhte Aufregung versetzen, so daß sie täglich mit kühneren Forderungen auftreten und sich in immer schrofferen Gegensatz gegen die Deutschen stellen, mit denen sie jeden Verkehr abgebrochen haben.

Triest, 10. Dez. (Wolff's tel. Bür.) Mit der Ueberlandspost heute eingetroffene Nachrichten melden, daß die preußische Gesandtschaft in Jeddo eingetroffen sei, der Abschluß eines Vertrages aber Schwierigkeiten begegne.

Deutschland. Kurhessen. Die 2. Kammer hat am 8. die Anträge des Verfassungs-Ausschusses (Herstellung der Verfassung von 1831 und neue Kammerwahlen nach dem Wahlgesetz von 1849) mit 37 gegen 7 Stimmen zum Beschluß erhoben. Eine Verordnung, wodurch die Auflösung des Landtages ausgesprochen wird, wurde darauf sofort verkündet.

Oestreich. Die vermuthete Ernennung des einstigen Reichsministers v. Schmerling macht einen sehr guten Eindruck. (Die demokratischen Blätter, welche durchaus den Untergang Oestreich's prophezeihen, sind darüber wüthend.) Nach der Londoner „Preß" annullirt Oestreich das Concordat. Wiener Bl. bezeichnen den Eintritt Schmerling's und die Beseitigung der neuen Landesstatute als gewiß. Die Nationalitäten Oestreichs gerathen unter einander immer mehr in Verbitterung. Die Deutschen in Ungarn betrachten den Ausbruch einer von fremdländischer Meisterhand organisirten Revolution nur noch als eine Frage der Zeit. Rußland aber bereitet sich vor, an den Grenzen Ungarns eine disponible Armee zu konzentriren.

Wien, 10. Dez., Abends. (Wolff's tel. Bür.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten der Ueberlandspost wäre Peking ohne Schwertstreich besetzt worden. — Die „Oesterreichische Zeitung" enthält ein Telegramm aus Pesth, nach welchem die Comitats-Congregation heute begonnen hat. Karolyi und Nyary sprachen für die Gesetze von 1848. Die Stadt war belebt aber ruhig. — Nach einem Artikel desselben Bl. ist die Ministerkrisis als beendet zu betrachten. Herr von Schmerling ist definitiv zum Staatsminister, Herr von Plener definitiv zum Finanzminister ernannt. Der Erstere soll am Ministerrath bereits gestern theilgenommen haben.

Frankreich. Eine gräßliche Mordthat bildet das Tagesgespräch von Paris. Der Vicepräsident des Appellationsgerichts Ponisot wurde bei Ankunft des Mühlhauser Zuges in einem Coupé erster Klasse ermordet gefunden. Ein Unbekannter war in Troyes zu ihm eingestiegen, vor Paris aber ausgestiegen.

Großbritanien. Das Parlament wird am 5. Februar eröffnet werden. Die Verlobung der Prinzeß Alice mit dem Prinzen von Hessen hat stattgefunden. In der syrischen Frage wird ein Einverständniß mit Frankreich angestrebt. Zur Fortdauer der französischen Occupation soll eine neue Pariser Conferenz ihre Zustimmung geben. — Nach officiellen Berichten aus China sind 2 Thore von Pecking in der Gewalt der Alliirten. Zwei gefangene Engländer sind ausgeliefert worden, zwei andere in Folge der schlechten Behandlung gestorben. Von Zweien der Gefangenen weiß man nichts. Das Palais, welches der Kaiser bewohnt hatte, ist genommen und geplündert worden. Der Kaiser selbst befindet sich auf der Flucht nach der Tartarei. Die Alliirten werden den Winter hindurch in Pecking und Nantsin zubringen.

London, 10. Dez. (Wolff's tel. Bür.) Die „Times" sagt, daß Azeglio nach dem Falle Gaeta's seine Beglaubigungsschreiben als Gesandter des Königreiches Italien hier übergeben werde.

London, 10. Dez. (Wolff's tel. Bür.) Nach den letzten Berichten aus Vera-Cruz hat man der englischen Legation in Mexico gewaltsamer Weise eine Million Dollars genommen, welche den Aktionairen gehörten.

Schweiz. Bern, 10. Dez. (Wolff's tel. Bür.) Der Nationalrath bewilligte ohne Diskussion 1,198,000 Francs für die Bewaffnung der Infanterie der eidgenossischen Armee und für das eidgenossische Waffendepot.

Italien.

Die Einheit Italiens macht sich fort und fort in blutigen Aufständen und noch blutigerer Unterdrückung derselben geltend. Gleichzeitig aber geht die Verschwörung von oben herab ihren Gang weiter. Von Italien aus werden ganz Ungarn und auch die moldau-walachischen Fürstenthümer mit revolutionairen Comité's übersäet, um von dort aus Venedig zu erobern und die orientalische Frage nach dem Befehle des Meisters zur Lösung vorzubereiten.

Rom. Der Papst wird von allen Seiten bedrängt. Sardinien verlangt, er solle auf seine weltliche Macht verzichten und dagegen 40 Millionen Frks. jährlich annehmen. Louis Napoleon verlangt, er solle alle sog. vollendeten Thatsachen anerkennen, dagegen wolle Frankreich ihm Rom mit dem Erbgut St. Peter's garantiren. Im Weigerungsfalle droht L. Napoleon, die französischen Truppen zurückzuziehen. Er hat auch so eben eine Adresse von „Italienern" (was für welchen?) an sich richten lassen, worin diese ihn ersuchen, seine Truppen aus Rom zurückzuziehen. — Ehre dem Greise, der im Bewußtsein seiner Pflichten solcher Vergewaltigung widersteht!

Neapel. Ein sardinischer (!) Guidenoffizier von Gaeta schreibt in einem Privatbriefe: „Das ganze Land um unsere Truppen herum ist gegen die Revolution im höchsten Grade feindlich gesinnt und hauptsächlich gegen die sardinische Herrschaft. Die Bauern sind in fortdauernder Verschwörung gegen die neue Ordnung; sie wären auch hier im offenen Aufruhr, wenn es nicht unmöglich wäre, denselben Angesichts einer zahlreichen feindlichen Armee durchzuführen. Bei Tag scheinen die Bauern unterwürfig und ruhig; aber sobald die Nacht beginnt, befinden sich die sardinischen Truppencorps, welche Gaeta belagern, förmlich selbst belagert durch zahlreiche Guerillabanden, die ohne Erbarmen vereinzelte Soldaten umbringen. Viele Bauern und Priester, ihre Mitschuldigen, wurden erschossen." — Der Aufstand in den Abruzzen wurde, nach Berichten vom 6., immer allgemeiner, bereits standen 10,000 Insurgenten unter den Waffen. In Neapel fanden am 7. bei der Ankunft des Kardinal-Erzbischofs widersprechende Kundgebungen für den Papst und für Garibaldi statt. Die Aufrührer wurden umzingelt und versuchten den Palast anzuzünden. Der Aufruhr währte 18 Stunden. Der Erzbischof (der abtrünnige Verräther!) erschien mit der Tricolore auf dem Balkon. Nach entsetzlichem Blutvergießen wurde der Aufstand unterdrückt. In Caserta folgte einem Reaktions-Aufstande eine Gegenkundgebung des Garibaldi'schen Heeres; 100 Personen wurden verhaftet und mehrere erschossen. Auch in Aversa wurde ein Aufstand von Garibaldianern unterdrückt. Die Erbitterung zwischen den Garibaldianern und den sardinischen Truppen ist dabei auf's Höchste gestiegen. Die sardinischen Gouverneure in den Provinzen legen den Gemeinden, in denen die „Reaktion" ausbrach, außerordentliche Steuern auf. Der Terrorismus und die Anarchie haben nahezu ihren Gipfel erreicht.

— Am 1. d. hat die Beschießung Gaeta's mit geringem Erfolge begonnen. König Franz hat in Wien eine Anleihe abgeschlossen. Die Zahl der auf römischem Gebiete befindlichen neapolitanischen Truppen ist auf 8000 zusammengeschmolzen; die übrigen sind meist nach den Abruzzen zu den Königl. Guerilla-Corps gegangen.

Amerika. Berichte aus New-York bis 27. Nov. melden, daß der Gouverneur von Süd-Carolina eine Proklamation erlassen hat, in welcher er ausspricht, daß dieser Staat, wenn er Seitens anderer Staaten keine Unterstützung fände, sich allein von der Union trennen werde.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 10. Dez. Weizen Loco etwas höher gehalten, ab Auswärts stille. Roggen Loco flau, ab Ostsee unverändert. Oel Dezember 25½, Frühjahr 26¼.

Amsterdam, 10. Dez. Weizen flau. Roggen preishaltend, ziemlich lebhaft. Raps April 73. Rüböl Mai 41½, Herbst 41⅝.

London, 10. Dez. Guter englischer Weizen ist gestiegen, amerikanischer und französischer einen Schilling höher, Gerste und Hafer um einen, Faßmehl um einen halben Schilling gestiegen.

G. Berlin.

Wenn ich lese, daß man bei Ihnen schon auf Fluß und Haff geht und fährt, daß der Winter bereits seine Kraft geltend gemacht hat, dann wünsche ich uns hier auch oft ein wenig Kälte mehr. Wenige Tage waren es, an denen wir einige Grade Frost hatten, nun behält wieder das Schmutzwetter hartnäckig die Oberhand und erzeugt allerlei Unannehmlichkeiten und Unwohlsein. Ich kann mir die Wahrnehmung wohl erklären, daß, wenn Leute herkommen, die in ihrer Gesundheit nicht ganz tadtfest sind, sie hier bald eine wesentliche Verschlechterung ihres Zustandes erfahren; die fortwährenden trockenen und staubigen Nord- und Ostwinde und die von der großen Stadt mit allerlei ungesunden Theilen geschwängerte Luft üben keinen wohlthätigen Einfluß auf die Gesundheit aus. Wenn nun gar dieses trübe, schmutzige Wetter ohne Abwechselung uns den Winter ersetzen soll, dann werden die Klagen bald laut werden. Wie werden den Eltern die Gänge auf den Weihnachtsmarkt erschwert, und wie den armen Verkäufern, die von dieser Zeit Alles hoffen, die Einnahmen verkleinert! Montag beginnt das Weihnachtsleben, schon baut man die Buden auf und Zäune zur Auslegung der Tannen und Fichten, und in den Läden werden die Ausstellungen arrangirt und die Gasflammen noch einmal so hoch wie sonst geschroben, — Puppentheater, Panoramen, Dioramen, die Wunder der Welt, — kurz Alles in buntem Gewirr, und „wenn man Geld hat", sagt der Berliner, „kann man jetzt den Teufel tanzen sehen!" Der Mann im feurigen Ofen im Circus Loisset hat plötzlich eine starke Abkühlung erfahren müssen. Die Kriminal-Polizei erkannte in dem Herrn Chevalier einen gewissen Ritter, der vor 5 Jahren einer Zuchthausstrafe durch die Flucht entging, und man führte alsbald den wiedergefundenen Sohn in ein kühles und stilles Gitterzimmer. Dem Brand-Direktor Scabell, der von dem Genannten den unverbrennbaren Anzug und die Kappe sehen oder kaufen wollte, hat der Feuermann für eine Einsicht in die Sachen nicht weniger als 500 Thlr. und für den Fall eines Verkaufes der Sachen 5000 Thlr. abgefordert, wonach man von dem Vorhaben, das Geheimniß zu ergründen, abstand. Loisset macht, in Folge des Verschwindens einer so mächtigen Reklame, nicht besondere Geschäfte, dagegen steht das Friedrichs-Wilhelmstädtische Theater, das neuerdings für anziehende Novitäten zu sorgen sich gezwungen gesehen hat, in bester Blüthe. Die komische Oper wird leider immer mehr und mehr die Posse des Gesanges!

Aus der Provinz.

*Marienburg. Die Geschichte von dem hiesigen Herrn Mitbürger, welcher auf dem Wege von dem auf dem Bahnhof befindlichen Post-Büreau nach der Stadt von zwei Wegelagerern überfallen und eines Geldbriefes mit 400 Thlr. beraubt sein sollte, die Ihnen in No. 97. als Gerücht von hier mitgetheilt worden war, ist vollständig aus der Luft gegriffen, wie man erzählt, in der guten Absicht, die Nothwendigkeit der Verlegung des Post-Büreau's nach der Stadt recht anschaulich zu machen. Der angeblich Beraubte hat zwar einen Geldbrief erhalten, ihn aber auch ganz unangefochten nach Hause gebracht. — Wie man hört, würde bald nach

Neujahr ein Infanterie-Bataillon hierher verlegt werden. — Bei den fortifikatorischen Anlagen sucht man die alten Namen der einzelnen Thürme ꝛc. hervor, um die neuen derartigen Werke damit zu benennen.

Alexander Dreyschock,

dessen Namen als Koryphäe unter den Virtuosen unseres Jahrhunderts in aller Herren Länder gefeiert wird, dem die Fürsten Europa's, das gewählteste Publikum aller Hauptstädte des Continents ihre Ovationen dargebracht haben, weilt gegenwärtig in unserer Mitte, und wird uns morgen Abend Gelegenheit bieten, in seinen Vorträgen die höchste Stufe der Meisterschaft, welche in dem Klavierspiel erreicht werden kann, kennen und bewundern zu lernen. In der Erkenntniß dieser Freundlichkeit, sprechen wir die Hoffnung aus, daß sein Konzert auch die Theilnahme finden möge, welche der Bedeutung dieses hohen und gewiß hier nicht so bald wiederkehrenden Kunstgenusses entsprechend ist. — Einen Beweis von der Anerkennung unseres kunstgebildeten Publikums hat Herr Dreyschock bereits durch die bereitwillige Unterstützung einer hiesigen talentvollen jungen Dame erhalten, und wird das Auftreten derselben gewiß dazu beitragen, dem Konzert noch ein erhöhtes Interesse zu verleihen.

Elbing. In der Nacht von Sonntag zum Montag brach in der Dach-Etage des neuen Gerichtsgefängnisses in einem Arbeitssaale Feuer aus, welches wahrscheinlich durch Heizung der Oefen entstanden war, und sich dort am Sonntage, wo das Lokal nicht benutzt worden, verhehlt hatte. Der Umsicht und Entschlossenheit des Gefangenen-Inspektors gelang es jedoch, mit Hülfe einiger Gefangenen, den Brand zu löschen, ohne daß Feuerlärm entstand und von außen Löschgeräthschaften zur Anwendung kamen, was bei der Menge von Gefangenen wahrscheinlich zu großen Verlegenheiten und Schwierigkeiten geführt haben würde.

— Ein Elbinger Correspondent der „Kgsb. H. Z." schreibt: „Ihr ꝛc. Correspondent war sehr wohl unterrichtet, als er Ihnen vor längerer Zeit mittheilte, daß unsere Polizei-Verwaltung noch nicht so bald in die Hände der Magistrats-Behörde übergehen würde. Das Haupthinderniß davon ist, wie ich aus zuverläßiger Quelle vernehme, die von dem Vorsitzenden des Magistrats gestellte Bedingung, nur dann die Handhabung der Polizei übernehmen zu wollen, wenn er die Stellung eines Königl. Regierungs-Commissarius zugleich erhielte. Auf diese Anforderung sind aber die höheren Königl. Behörden, in deren Händen die Entscheidung über diese Sache ruht, bisher noch nicht eingegangen. Die vor länger als Monatsfrist von den Stadtverordneten ernannte Commission, welche im Verein mit Magistrats-Deputirten über diese Angelegenheit berathschlagen sollte, hat noch immer nichts von ihrer Wirksamkeit hören lassen, und man vermuthet nicht ohne Grund, daß dieselbe überhaupt noch nicht zusammenberufen sei.

— Die eingegangenen Theaterberichte mußten wegen Mangel an Raum zurückbleiben. Das am Freitag, den 14. d. stattfindende Benefiz des Herrn Hegewald wird der Theilnahme des Publikums warm empfohlen.

— Dem Vernehmen nach sind hier in den letzten Tagen mehrere Diebstähle durch Einschleichen oder Einbrechen vorgekommen, was wohl vornehmlich seinen Grund in der großen Erwerbslosigkeit, unter welcher die arbeitende Klasse in dieser Jahreszeit leidet, haben mag. — Es ist daher wohl anzurathen, auf zeitigen und sicheren Verschluß der Häuser und Wohnungen in diesen trüben und kurzen Tagen Bedacht zu nehmen.

— Neben dem Scharlachfieber, welches noch immer stark und heftig grassirt und zahlreiche Opfer hinrafft, sind in den letzten Wochen die natürlichen Pocken, in einzelnen Fällen auch in bösartiger Form, hier aufgetreten.

— Als Alexander Dreyschock, der „vollendete Heros im Klavierspiele", im Jahre 1840 Elbing besuchte und in zwei Konzerten, am 22. und 23. Februar, das hiesige musikliebende Publikum entzückte und zur höchsten Bewunderung hinriß, erschien in den „Elbinger Anzeigen" (von August Silber) das folgende Gedichtchen:

Dreyschock.

Groß ist bereits die Kunst der Virtuosen,
Ein Jeder sieht, wie er sein Ziel erringt,
Und Deutsche, Britten, Wälsche und Franzosen,
Sie streben sämmtlich bis der Sieg gelingt.
Hier spielt der Geiger nur auf einer Saite,
Den Flügel tastet eine Hand allein.
Die linke Hand! — Bewahr' mich vor dem Bösen! —
Es grenzt an Wunder. — Diese eine Hand?
Unmöglich! Drei Schock Hände sind's gewesen —
Und Dreyschock wird der Virtuos genannt.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute um acht Uhr Morgens erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Emma geb. Napromski von einem gesunden Knaben, zeigt Verwandten und Freunden statt weiterer Meldung ergebenst an.

Unterkerbswalde, den 11. Dezbr. 1860.

E. Mueller.

Todes-Anzeige.

In der Nacht vom 10. zum 11. d. M. ½12 Uhr wurde mein heißgeliebter und unvergeßlicher Gatte in seinem vollendeten 70. Lebensjahre nach Gottes allmächtigem Rathschluß zu einem bessern Leben in's Jenseits gerufen.

Baronin von Korff.

Im Namen der Kinder:
Minna. Carl. Fritz. Adolph. Paridon. Herrmann. Antonie. Emil Baron von Korff.

Liedertafel.

Donnerstag, den 13. h.,
Abends 8 Uhr.

CONCERT,

gegeben vom Pianisten

Alexander Dreyschock,

Hof-Capellmeister u. K. K. Kammer-Virtuose,

mit grossem Orchester

unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein Katharina Baum
und unter Leitung des Musik-Direktors Herrn Damroth

Donnerstag, den 13. December 1860
im Saale der Ressource Humanitas.

PROGRAMM:

1) Concert (G-Moll) für das Pianoforte mit Orchester von F. Mendelssohn.
2) a, Fantaisie-Impromptu von F. Chopin.
   b, Novellette von R. Schumann.
   c, Saltarelle von A. Dreyschock.
3) a, „Nachruf" von Mariannne Czecka, b. Frühlingslied v. Mendelssohn, } vorgetragen von Fräulein K. Baum
4) a. Gavotte (D-moll) von S. Bach.
   b. Rhapsodie (zum Wintermärchen) von A. Dreyschock.
5) „Der Erlkönig" v. Fr. Schubert, vorgetragen von Fräulein K. Baum.
6) a, Nocturne (Fis-dur) v. F. Chopin.
   b, Lied ohne Worte v. F. Mendelssohn.
7) ***Variationen*** über „Heil Dir im Siegerkranz", für die linke Hand allein, von A. Dreyschock.

Billets à **20** Sgr. sind in der Buch- und Musikalien-Handlung von Neumann-Hartmann und bei Herrn Maurizio zu haben.

Kassenpreis **1** Thlr.

Es findet nur dieses eine Concert statt!

Theater in Elbing.

Donnerstag, den 13. Dezbr.: Zum ersten Male: **Elisabeth Charlotte,** Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse.

Freitag, den 14. Dezbr.: Zum Benefiz für Herrn und Frau Hegewald: **Die beiden Foster,** oder: **Das Glück und seine Launen,** Charaktergemälde in 5 Abtheil. von Dr. Töpfer.

J. C. F. Mittelhausen.

Benefiz-Einladung.

Mit Bezug auf Obiges erlauben wir uns das hochgeehrte Publikum Elbings und Umgegend recht dringend um freundliche zahlreiche Theilnahme zu bitten und bemerken, daß dem Stücke vorangeht:

„Ein Gruß an Elbings edle Frauen," den Beschluß aber der, unter gefl. Mitwirkung des Gesangskomikers und Tenorbuffos Herrn Lipski vom Stadttheater zu Danzig ausgeführte Gesangsschwank: **„Faust und Gretchen"** bildet.

Mit dem Versprechen eines überaus genußreichen Abends, empfehlen sich hochachtungsvoll und ergebenst

Julius und Auguste Hegewald.

Der von den Mitgliedern des Feuer-Lösch- und Rettungs-Vereins arrangirte

Ball

findet Sonnabend, den 15. d. M. im Saale des „goldenen Löwen" statt.

Anfang 7 Uhr.

Die Commission.

Marzipan Verwürfelung.

Mittwoch, den 12. d. von 4 Uhr an.

M. A. Christophe.

Verloosung
von Königsberger Marzipan.

jeden Abend von 6 Uhr an bei
H. Weymann, im goldenen Schwan.

Donnerstag, den 13. d. M. findet bei mir

Marzipanverwürfelung u. Concert

statt, wozu ich ergebenst einlade.

Krüger in **Posilge.**

Gänse- und Enten-Verwürfelung

findet Freitag den 14. d. Mts. bei mir statt. Es ladet dazu freundlich ein

G. Wunderlich, in **Neuhof.**

Sonnabend den 15. c.: Marzipan- und Gänse-Verwürfelung bei Aug. Speiser in **Fichthorst.**

Mittwoch, den 12. December c.
Abends 7 Uhr:

III. Abonnements-Symphonie-Concert im Saale des Casino.

Programm:

Ouverture zur Oper „Les Abencerages" von Cherubini. Symphonie G-Moll von Mozart. Grand Duo für 2 Claviere von Kalkbrenner. Symphonie D-Dur von Hayd'n.

Billetts (6 Stück 2 Thlr.) so wie einzelne Billette à 12½ Sgr. sind bei Herrn Maurizio und in der Neumann-Hartmann'schen Musikalien-Handlung zu haben.

Damroth.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 14. Dezember c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Verhandlungen des 15. Provinzial-Landtages. 2) Schulvorsteherwahl von Heil. Leichnam und des Armenschulenstifts und Anmeldung zur Schulvorsteher-Wahl der 2. katholischen Schule. 3) Gabenbewilligungen. 4) Realverkäufe pro 1860. 5) Bericht der Gasanstalt pro October. 6) Leihamts- und Sparkassen-Abschluß pro November. 7) Bau-Etat pro 1861 zur Vollziehung. 8) Bestätigung des Bezirksvorsteher-Stellvertreters im 2. Bezirk. 9) Etatsüberschreitung für Brennholz bei'm Pestbudehospital pro 1859. 10) Not.-Beantwortung der Kämmerei-, Armenschulenstifts-, Sct. George-Hospitals-, Heil. Leichnamsschule- und höhere Töchterschul-Rechnung pro 1859. 11) Dankschreiben. 12) Anstellung des Oekonomieboten. 13) Angelegenheiten der Gasanstalt. 14) Verkauf des Grundstückes neustädtsche Schulstraße No. 16. 15) Unterstützung. 16) 2te katholische Schule betreffend. 17) Antrag wegen Aufhebung der Gesellen- und Dienstbotensteuer.

Eingesandt.

Das von unserem Collegen, dem Lehrer K., bei **Neumann-Hartmann** vorräthige neue Spiel **der Peter in der Fremde** können wir Eltern und Erziehern bestens empfehlen. Es ist keine leichte Aufgabe, ein neues und zugleich ein interessantes Spiel zu schaffen. Beides ist dem Verfasser im Peter in der Fremde gelungen, und wird dasselbe bald eben soviel Auflagen als die früheren Spiele zählen.

Der Lehrer . . . sch.

Der humoristisch-satyrische Volks-Kalender des

Kladderadatsch pro 1861.

7 Bogen. Mit Illustrationen von W. Scholz. In eleg. Umschlage Preis geh. 10 Sgr. trifft soeben aus Berlin bei uns ein.

Der in diesem Jahr besonders gelungene Inhalt des Textes, sowie die prächtigen Illustrationen des genialen Scholz werden alle Freunde des Humors in angenehmster Weise überraschen.

Neumann-Hartmann's
Buch- und Musikalien Handlung.

Eines Schiffsjungen Erlebnisse auf seiner

Reise um die Welt,

am Bord eines amerikanischen Kriegsschiffes. Nach dem Englischen für die Jugend bearbeitet von Dr. G. Tröbst, Direktor der Realschule in Weimar. Mit 4 Illustrationen. Cartonnirt. 1 Thlr.

Der Verfasser dieses anziehenden Buches, ein ächter Seemann, hat, nachdem er in die Heimath zurückgekehrt, von welcher er durch seine Meerfahrten 9 Jahre entfernt gewesen, in demselben seine reichen Erlebnisse und Erinnerungen niedergelegt. Die Eindrücke, welche ein Matrose vom Matrosenleben gehabt hat, sind hier in einfach seemännischer Weise dargestellt.

Neumann-Hartmann.

Zum Jahreswechsel erlaube ich mir auf mein großes Lager von

Conto- und Geschäfts-Büchern

sauberster Liniatur und vorzüglichem Einbande aufmerksam zu machen.
Extra Liniaturen und Einbände werden auf's Beste und sofort ausgeführt.
Außerdem empfehle ich **Conto-Currente** in verschiedenen Liniaturen.

G. Stellmacher, Fischerstraße
Lithographische Anstalt und Papier-Handlung.

Post-, Canzlei- und Concept-Papiere

en gros-Preisen mit Benutzung der Stempelpresse empfiehlt

G. Stellmacher, Fischerstraße,
Lithographische Anstalt und Papierhandlung.

Zu Weihnachts-Geschenken

laube ich mir noch besonders mein reich sortirtes Lager von urus-Papieren, wie allen dazu gehörigen Artikeln, sämmtliche chreib- und Zeichnen-Materialien und eine hübsche Auswahl erschiedener Lederwaaren zu billigen Preisen zu empfehlen.

G. Stellmacher, Fischerstraße,

Lithographische Anstalt und Papier-Handlung.

Cotillon-Sachen und **Neujahrskarten** empfiehlt

G. Stellmacher.

Elegante Ball-Coiffüren, in größter Auswahl, auffallend billig, empfiehlt

Joh. Frankenstein.

Um mit dem Reste der **Doubel-Säcke** zu räumen, verkauft dieselben zu und unter'm Kostenpreise **F. Kagelmann,**
Alter Markt 31.

Gelesene Marzipan-Mandeln,
Fein gemahlene Raffinade,
Beste neue Succade,
Candirte Pommeranzenschalen,
Alexandriner Datteln,
Smyrnaer Feigen,
Malagaer Feigen,
Italienische Castanien,
Beste neue Traubenrosinen,
Knackmandeln und Sultanirosinen,
Wall-, Para- und Lambertsnüsse,
Cathar.-, böhm. und mont. Pflaumen,
Neue Kirsch- und Pflaumenkreide,
Geräucherte Gänsebrüste,
Astrachaner Schotenkerne,
Neues geschältes Backobst,
Trockene Kirschen und Blaubeeren
empfiehlt

Herrmann Entz.

Saure Gurken, (echte Elbinger) in bekannter schöner Qualität empfiehlt

W. Fast.

Von
geräuchertem Silberlachs,
(vorzüglich schön)
Pommerschen Gansbrüsten,
Ganskeulen,
Neufchateller Käsen,
empfing neue Sendung und empfiehlt

W. Fast.

Heute **Nürnberger Doppel-Lager-Bier** vom Faß bei

C. A. Bergmann.

Preiswerthe rothe und weiße französische Weine, so wie spanische, portugisische und Rhein-Weine, ganz alte Rums und Cognacs empfiehlt billigst **C. A. Bergmann.**

Die **Pianoforte-Fabrik** von Weber empfiehlt einen engschl. Flügel von Irmler in Leipzig, Mahagoni-Flügel, Pianino in Mahagoni und Polisander. Alte Instrumente werden in Zahlung angenommen.

Ein gut erhaltener ***Flügel*** ist wegen Mangel an Raum ***billig*** zu verkaufen
Sturmstrasse No. 6.

Ein fast ganz neuer schwarzer Düffel-Ueberzieher ist zu verkaufen. Zu erfragen
Lustgarten No. 2.

Donnerstag den 20. und Freitag den 21. Dezember c. Vormittags 9 Uhr sollen aus dem Nachlaß der verstorbenen Frau Obristlieutenant v. Wussow, im Hause innern Mühlendamm No. 7., die sämmtlichen Möbel, darunter mehrere Mahagoni-Trimeaur, dergl. Sophas, Tische, Stühle und Sessel, Servante, Secretaire, Schränke, Bettgestelle, so wie Kronleuchter, Lampen, Glas, Porzellan, auch einiges Haus- und Küchengeräthe, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Böhm.

Roggen-, Weizen- und Haferstroh, welches mit der Maschine gedroschen, ist billig zu verkaufen äußern Georgendamm No. 5.
Ebendaselbst sind auch: ein Arbeits- (Beschlag-) Schlitten, eine fast neue Rübenschneidemaschine und mehrere Ackergeräthschaften zu verkaufen.

So eben aus Littauen mit guten Reit- und Wagen Pferden hier angekommen, empfehle ich selbige zu Kauf und Tausch.
Ephr. Hirsch, innern Vorberg No. 10.,
bei Gastwirth Herrn Neufeldt.

Holz-Auktion.

Montag den 17. d. M. werden bei mir circa. 60 große Buchen durch freie Auktion meistbietend verkauft.
Königshagen. Kuhn.

Ein Grundstück, mit 5 Morgen großem Obst- und Gemüsegarten, an der Sonnen- und Königsbergerstraße gelegen, ist zu verkaufen. Näheres heilige Geiststraße No. 19.

Wegen Erschwerung zweier großer Geschäfte bin ich gesonnen mein mir gehöriges (früher Kranichsche) Grundstück in **Praust,** 1¼ Meile von Danzig, hart an der Chaussee und Bahnhof belegen, durch den Auktionator Herrn Wagner, in freiwilliger öffentlicher Auktion an Ort und Stelle, am 27. Dezember d. J. zu verkaufen. Das Grundstück besteht aus zwei eingerichteten Laden, worin bis dato Material-, Schnitt- und Kurzwaaren, fertige Kleider, Fayence- und Eisengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, und sich außerdem zu Fabrikanlagen aller Art qualificirt. Die Anzahlungen sind gleich 200 Thlr., den 1. Januar 800 Thlr. Die Uebernahme kann den 2. Januar 1861 geschehen. Hiezu ladet Kauflustige ganz ergebenst ein.
Praust bei Danzig.

Peter Isaac.

Zum 15. Januar künftigen Jahres ist die untere Wohngelegenheit in dem Hause Junkerstraße No. 48., bestehend aus 4 Stuben, Küche, Keller und Boden zu vermiethen.

Alter Markt No. 53. sind zwei aneinanderhängende Zimmer mit Möbel von sogleich zu vermiethen.

Der neue Katalog, 4000 Bände stark, ist käuflich à 5 Sgr., sowie auch leihweise zu haben.
Steingräber'sche Leihbibliothek.

Für Kranke,
welche an langwierigen Uebeln leiden, werde ich **Mittwoch den 19.** und **Donnerstag d. 20. d. M.** in **Elbing** (königl. Hof) zu sprechen sein. — Arme unentgeltlich.
Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt.

Einem geehrten Publikum, sowie insbesondere den Herren Klempnern empfehle ich mich zur

Lackirung aller Arten Blech-, Zink-, Eisen-, Holz- und Leder-Waaren,

sowohl neuen wie alten.
Durch Anwendung eines eigends für die Blech-Lackirerei erbauten Ofens hoffe ich im Stande zu sein, allen billigen Ansprüchen hinsichtlich der Eleganz und Dauerhaftigkeit genügen zu können, und bitte daher, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

A. Oesterreich, Maler,
Lange Heilige Geiststraße No. 50.

Rohrstühle werden beflochten
Wasserstraße No. 1.,
in dem neu erbauten Eckhause

Ein junger Mann kann zur Erlernung der Landwirthschaft, bei mäßiger Pension in einer Grafschaft, zum 1 Januar placirt werden. Meldungen nimmt d. Red. d Bl. entgeg.

Ein anständiges Mädchen wünscht im Nähen und in der Wirthschaft auf einem größern Gute beschäftigt zu sein. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Nähere Nachricht über das Dr. Doecks-sche Magenmittel ertheilt auf frankirte Anfragen die Familie des weiland Dr. med. Doecks zu **Barnstorf,** im Königreich Hannover.

1500 Thlr., hinter 2500 Thlr., auf einem Grundstück, dessen Kaufpreis 9500 Thlr., sollen cedirt werden. Von wem? in der Expedition dieser Zeitung.

Ein runder weißer Kachelofen wird zu kaufen gesucht Fleischerstraße No. 4.

Vom 1. Januar 1861 ab bitte ich, Briefe und Poststücke an mich und die Meinigen nicht mehr nach **Ponarien** bei Mohrungen, sondern nach **Ponarien** bei Liebstadt adressiren zu wollen.
Ponarien, den 8. December 1860.
Graf v. d. Gröben-Ponarien.

Ein goldener Ring (emaillirt mit Stein) ist mir als gefunden eingeliefert.
C. R. Gerike,
Juwelier und Goldarbeiter.

Seit einiger Zeit ist bei mir ein braun seidener Regenschirm vergessen worden und kann derselbe in Empfang genommen werden bei E. Vonberg, heilige Geiststraße 18.

Eine lederne Tasche mit einem gestickten Schnupftuche ging verloren. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung Spieringsstraße No. 27.

Eine junge Ziege, schwarz und weiß, hat sich gestern verlaufen. Eine Belohnung demjenigen, der mir dieselbe nachweist
Wasserstraße No. 54.

2 Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 9. zum 10 Dezember sind aus hiesiger Ortschaft von der 1. Windmühle zwei Ketten, 1. von der Mühlenruthe, ca. 15 Fuß lang, die 2. von der Mühlenwinde, ca. 25 Fuß lang, gestohlen worden. Wer zur Wiedererlangung derselben verhilft, so daß der Thäter zur gerichtlichen Untersuchung gezogen werden kann, erhält obige Belohnung. Fröse, Schulz.
Ober-Kerbswalde.

Zu passenden Weihnachts-Geschenken empfiehlt

die Handlung von A. Christ, Schmiedestr. 6.,

ihr in sämmtlichen Gegenständen assortirtes Lager von

Gold- und Silber-Waaren,

übernimmt sämmtliche Reparaturen und neu anzufertigende Gegenstände in kürzester Zeit zu den bekannten **billigsten Preisen.**

Das Commissions-Lager von Alfénide-Waaren,

dem Silber täuschend ähnlich und durch die **schöne dauerhafte Waare** sich selbst empfehlend, wird stets durch neue Sendungen ergänzt und vergrößert, bietet gleichfalls dem geehrten Publikum Gelegenheit zu **höchst billigen und äußerst geschmackvollen Einkäufen.**

Verkauf zu **unabänderlich festen Fabrikpreisen.**

Zur gefälligen Beachtung!

Dem Beispiel auswärtiger renommirter Putz- und Mode-Waaren-Handlungen folgend, haben wir **Coiffuren,** welche zu Festlichkeiten ausgeliehen werden, für den Preis von 5 Sgr. bis 1 Thlr.

Willms & Kühnapfel.

Wachs-Parchend zu Tischdecken und Amerikanisch Ledertuch erhielt und empfiehlt

Otto Hoock.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle ich mein durch neue Zusendungen auf's Vollständigste assortirtes

Galanterie-, Prozellan-, Glas-, Fayenze- und Spiel-Waaren-Lager

und sind die Preise in allen Gegenständen bedeutend ermäßigt, besonders in feinen Bronze-, Thon- und Chausseestaub-Waaren, Moderateur-Lampen, Schiebelampen mit Regulator, Regenschirmständer, Ofen-Vorsetzer, Brittsch Metall Kaffee- und Thee-Kannen, Schwebekessel, Berzelius-Lampen, messingne Kaffee-Maschinen und Theebretter Ferner: Damentaschen, Nese-Necessaires, Portemonnais, Cigarren-Etuis mit und ohne Stickerei, Kartenpressen, Schnupftabacksdosen, Cigarrenspitzen, Kopf-, Kleider-, Zahn- und Nagel-Bürsten, Frisir-, Staub- und Kinder-Kämme und Cottillonorden.

C. Gröning,

Schmiedestraße No. 1.

Kinder-Korbwagen und eine große Auswahl lederner Schaukel- und Räder-Pferde empfiehlt zu äußerst billigen Preisen. **C. Gröning.**

Neusilberne und echt versilberte Fruchtkörbe, Platt-Menagen, Champagnerkühler, Arm- u. Tafel-Leuchter, Zuckerdosen und die verschiedenartigsten zu Weihnachts-Geschenken sich eignende Gegenstände empfing und empfiehlt zu festen Fabrik-Preisen die

Neusilber-Waaren-Niederlage

bei **C. Gröning.**

Dresch- und Häcksel-Maschinen

neuester Konstruktion mit und ohne Vorgelege, sowie auch **Kleemahlmaschinen, Schrotmühlen, Mus-** und **Getreidereinigungs-Maschinen** empfiehlt in bester Güte zu billigsten Fabrikpreisen. **R. W. Pieper,** Junkerstraße 42.

Weihnachts-Ausstellung

Wasserstraße No. 37.

Durch tägliche neue Nachsendungen ist dieselbe in allen Sachen noch mehr vervollständigt und nachträglich besonders in Leder-Waaren und Schulgegenständen in den gangbarsten Mittel- und billigen Sorten in großer Auswahl sortirt, als: Ledertaschen, groß und klein, Nähetuis, Schreibmappen, Nähkästchen und die dazu gehörigen Kleinigkeiten, feine Täschchen mit Necessair, Papeterien, Stammbücher, Cigarrenetuis, Geldtäschchen, Brieftaschen, Notizbücher, Tuschkasten, Federkasten, Pennale, Schreibzeuge, Zirkel, Stahl- und Bleifedern, Broschen, Manschettenknöpfe; auch in Wirthschafts- und Spielsachen ist so Manches und Vieles hinzugekommen und auf Alles die möglichst billigsten Preise notirt.

F. E. Bluhm.

Maschinenkohlen sind billig zu haben bei Homann, am Elbing No. 19.

☞ Ein alter Kachelofen wird gekauft Herrenstraße No. 6.

Billige Weihnachtsgeschenke.

Zum Weihnachtsfeste habe ich ein Lager in gestickten Kragen, Strichen, Taschentüchern, Garnituren, Negligée-Hauben; ferner empfehle ich eine große Auswahl in Woll-Häubchen, Fanchon, Pelerinen, Aermel, Stulpen, Pulswärmer, sehr niedliche Shawls in Wolle und Chenille, gestrickte Damen- und Kinderstrümpfe, Handschuhe in Bucksking, Seide und Zwirn, mit und ohne Futter u. v. a. zu Geschenken sich eignende Gegenstände, im Preise bedeutend heruntergesetzt. **J. F. Kaje.**

NB. Die **Wollsachen** sollen **gänzlich geräumt** werden, worauf ich mir erlaube besonders aufmerksam zu machen.

Sämmtliche Stoffe zum Sticken, als: Mull, Nansoc, Gras Cloth, Batist, Neit, sowie Negligée-Stoffe, Shirting, Cambric, Pique, Aermel-Zeuge, bunte Taschentücher, Schürzenzeuge, Moire- und Victoria-Röcke, schwarz und couleurt Halbsammet empfiehlt **J. F. Kaje.**

Von den so schnell vergriffenen **Blondchen,** die Elle zu 2 Pf., erhielt wieder in Auswahl **J. F. Kaje.**

Wall-, Para- und Lamberts-Nüsse

im goldenen Ring.

Das photographische Atelier von G. Glinski,

Alter Markt 63.,

ist täglich von 9 bis 3 Uhr Nachmittags geöffnet.

Bestellungen zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste bitte ich nicht bis auf die letzten Tage anstehen zu lassen.

Da mir nach bestandenem Examen von der Königl. Regierung die Concession zu Betreibung der kleinen Chirurgie, als: Zahnziehen, Aderlassen, Schröpfen, Blutegelsetzen, setzen des Lavement, Verbände ꝛc., ertheilt worden ist, so empfehle ich mich einem geehrten Publikum ganz ergebenst.

Wilh. Braunfisch, geprf. Heilgehülfe, Mauerstr.- und Schmiedestr.-Ecke, im Hause des Herrn Lebrecht.

Ein unverheiratheter Wirthschafter, welcher mehrere Jahre einer niederunger Wirthschaft vorgestanden haben muß, wird verlangt. Reflectanten wollen ihre Adressen unter S. M. der Red. d. Bl. einsenden.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 100. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 12. Dezember 1860.

Die Verloosung
zum Besten verschämter Armen

wird am 19. d. M. Abends 6 Uhr im Saale des Casino bei Concert gegen ein Entrée von 2½ Sgr. für Erwachsene und 1 Sgr. für Kinder stattfinden. Indem wir zu recht zahlreichem Besuche einladen, wiederholen wir die Bitte um freundliche Spenden, zu deren Empfangnahme die Frauen: Regierungsrath v. Schmidt, Postdirektor Jahn und Fräulein Rolling bereit sind.

Elbing, den 9. December 1860.

Der Vorstand des weiblichen Hilfsvereins für verschämte Arme.

Amtliche Verfügungen

Bekanntmachung.

Der Entwässerungsverband Ellerwald beabsichtigt an der fünften Trift des Ellerwaldes eine neue Dampfentwässerungsmühle zu erbauen.

Dieses Unternehmen wird in Gemäßheit des §. 29. der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen dagegen binnen einer präclusivischen Frist von 4 Wochen, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung im Danziger Amtsblatt an gerechnet, hier anzumelden.

Elbing, den 3. Dezember 1860.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Die Entwässerungs-Mühlensocietät **Nogathau, Gr. Wickerau, Amalienhof** und **Fleischerweiden** beabsichtigt an der Stelle, an welcher jetzt eine zum Abbruch bestimmte Windmühle steht, eine Dampf-Entwässerungsmühle zu erbauen.

Dieses Unternehmen wird in Gemäßheit des §. 29. der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen diese Anlage binnen 4 Wochen präclusivischer Frist hier anzumelden.

Elbing, den 5. Dezember 1860.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Das dem Heil. Geist-Hospitale gehörige Haus Burgstraße No. 2. wird

Montag, den 17. December c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Frentzel zur anderweiten Vermiethung vom 1. April 1861 ab ausgeboten werden.

Elbing, den 20. November 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das dem Heil. Geist-Hospitale gehörige Haus Gymnasiumstraße No. 6. wird

Montag, den 17. Dezember c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Frentzel zur anderweitigen Vermiethung vom 1. April 1861 ab ausgeboten werden.

Elbing, den 20. November 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die dem Heil. Geist-Hospitale gehörigen **17 Beete Grabacker im Grubenhagen** werden

Montag, den 17. Dezember c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Frentzel zur anderweiten Verpachtung vom 1. April 1861 ab ausgeboten werden.

Elbing, den 20. November 1860.

Der Magistrat.

Der Bedarf des hiesigen Kranken-Stifts pro I. Quartal 1861 an:

Weizen- und Roggenbrod, Fleisch, Reis, Pflaumen, Graupe, Grütze, Mehl und Bier

soll in einzelnen Ausbietungen dem Mindestfordernden zur Lieferung überlassen werden und steht hiezu

Donnerstag den 13. Dezember c. Vormittags 11 Uhr

im Krankenstift Termin an, wozu wir Unternehmer einladen.

Elbing, den 6. Dezember 1860.

Der Vorstand des Krankenstifts.

Bekanntmachung.

Der Preis für 1000 Kubikfuß Gas wird vom 1. Januar 1861 ab auf 2 Thlr. 15 Sgr. ermäßigt.

Der Rabatt, welcher bei bedeutenderer Konsumtion nach Inhalt unseres Tarifes gewährt wird, besteht unverändert fort.

Elbing, den 6. Dezember 1860.

Das Kuratorium der Gas-Anstalt.

Bekanntmachung.

Die Gemeinden **Pr. Königsdorf** und **Sparau**, unter Leitung des Schulzen Dyck in **Sparau**, beabsichtigen in der sogenannten Pr. Königsdorfer Aue eine Dampf-Entwässerungs-Mühle zu erbauen. Auf Anweisung der Königl. Regierung zu Danzig wird zufolge des §. 29. der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 dies Unternehmen mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen diese Anlage binnen 4 Wochen präklusivischer Frist hier anzubringen.

Marienburg, den 8. December 1860.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Wernich.

Bekanntmachung.

Im künftigen Jahre werde ich an folgenden Tagen: 8. Januar, 5. Februar, 18. März, 2. April, 7. Mai, 4. Juni, 15. Juli, 6. August, 3. September, 30. September, 21. October, 26. November und 16. December in **Mühlhausen** im Gasthause des Kaufmann Herrn Robert Koch von 9 Uhr Morgens ab Behufs Ertheilung von Information in Prozessen, sowie Behufs Aufnahme von Verträgen und anderen Akten der freiwilligen Gerichtsbarkeit anwesend sein.

Pr. Holland, im December 1860.

Schrage, Rechts-Anwalt und Notar.

Mein reichhaltig assortirtes Lager in echt importirten **Havanna-, Bremer** und **Hamburger Cigarren**, allen Sorten **Rauch-, Schnupf-** und **Kau-Tabacken, Meerschaum-Pfeifen** und **Spitzen, Schildpatt-, Büffelhorn-, Neusilber-** und **Papiermachee-Schnupftabacksdosen, Feuerzeugen, Hamburger Spazierstöcken**, echt **Amerikanischen Gummischuhen, Reise-Necessairs**, feinen **Lederwaaren, Solinger Messer, Fernröhren, Augengläsern, Operngucker, Stereoskopen, Alabaster-** und **Imitationgegenständen, Ballfächer, Cottillonorden, Chemisett-** und **Manschettenknöpfen, Gummi-, Guttapercha-** und **Caoutschoucwaaren, Kopf-, Kleider-, Zahn-** und **Nagelbürsten, Staub-** und **Fristrkämme, Parfümerien** von **Treu** und **Nuglisch** in **Berlin, Toilettenkästchen, Dampf-Chokoladen, Bonbons** und andern **Confituren** von **G. F. Schmidt** in **Danzig, Dr. Kreutzwieser'sche Brustcaramellen, Dr. Riemann's Rettigsaft, Ruthenium** und **Idiaton, Rennenpfennigsche Hühneraugenpflästerchen, Lilionese, Haarfärbemittel** und **Enthaarungs-Extract, Moras haarstärkendes Mittel, Oschinskische Gesundheits-** und **Universalseife, Brönner's Fleckenwasser, Goldfische** ꝛc. ꝛc. empfiehlt zu festen und billigsten Preisen.

Adolph Kuss.

Pflaumen-Mus

in kleinen Gebinden und ausgewogen

im goldenen Ring.

Große gelesene **Marzipan-Mandeln, Succade**, beste schlesische **Pflaumenkreide, Catharina-, böhmische** und **Montauer Pflaumen** empfiehlt

Bernh. Janzen.

Beste Böhmische und **Montauer Pflaumen, Pflaumenkreide**, sehr guten **Limburger** und **Niederunger Käse, Oekonomie-Kerzen**, pro Pack 6 Sgr. 4 Pf., **Stearin-Lichte** in allen Packungen, so wie sämmtliche andere Material-Waaren offerirt

Joh. Entz jun.,

äußern Mühlendamm No. 67.

Schlittengeläute in Neusilber, Deichselglocken,

Schlitten-Beschläge, Pelzgurtschlösser, sind vorräthig, auch jede Reparatur wird gut und billig ausgeführt.

Carl Friedemann,

lange Hinterstraße No. 32.

Mein nunmehr vollständig sortirtes und mit den neuesten Gegenständen versehenes Tapisserie-, Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft empfehle ich dem hiesigen und auswärtigen Publikum, namentlich zu Weihnachts-Einkäufen, ganz ergebenst.

Marienburg, den 7. December 1860.

M. Braeuel, hohe Lauben No. 18.

Kgl. Preussische Lotterieloose etc. etc., sind bei dem Handlungshause ***H. B. Schottenfels*** in Frankfurt a./Main zu haben.

---

3 Schock vorzügliches Haferstroh (groß Band) sind zu verkaufen bei

Lehmann in **Bollwerk.**

Aus erheblichen Familienrücksichten soll ein sehr rentables Freischulzengut, Stuhmer Kreises, von vorzüglicher Qualität, fast neuen Gebäuden, 660 Morg. pr. Areal, darunter 70 Morg. Wiesen, wovon 6 kulm. Morg. Niederungswiesen und eine Aussaat von 120 Schfl. Roggen, 40 Schfl. Weizen, 50 Schfl. Erbsen, 80 Schfl. Hafer, 30 Schfl. Gerste, 150 Schfl. Kartoffeln, 3 Morg. Futterrüben und 3 Schläge Klee. Die Besitzung wird in 9 Binnen- und 5 Außenschlägen bewirthschaftet, — Inventarium besteht in 370 feinen und gesunden Schaafen, 12 Arbeits- und 4 jungen Pferden, 8 Ochsen, 6 Kühe, Jungvieh ꝛc. verkauft und mit dem ganzen Einschnitte sofort übergeben werden. Abgaben betragen jährlich ca. 20 Thlr. Eingetragen sind 13,500 Thlr. Fester Preis 26,000 Thlr. bei 7 — 8000 Thlr. Anzahlung. Alles Nähere beim Güter-Agenten ***G. Kolberg,*** **Danzig**, Poggenpfuhl No. 20.

Im Danziger Werder soll wegen vorgerückten Alters des Besitzers und wegen dessen anhaltender Krankheit ein Hof mit 4 Hufen 16 Morg. culm., dem ganzen lebenden und todten Inventar und einer Aussaat von 13 Morg. Rips, 15 Morg. Weizen, 14 Morg. Roggen, 12 Morg. Brachgerste, 17 Morg. Hafer, 2 Morg. Bohnen, 14 Morg. Klee, 15 Morg. Schwarzbrache, 15 Morg. Weide und Heu und 6 Morg. Baustellen, Garten, Wege und Gräben, sowie einem Inventar von 16 Arbeits- und 3 jungen Pferden, 8 Kühen, 7 Jungvieh, 20 Schweinen, 6 Schaafen, 3 Spazier-, 4 großen Erndtewagen nebst Zubehör, 1 Spazier- und 1 Familienschlitten, 2 Pflüge, 2 Landhaken, 2 Paar Eggen und was sonst zu einer vollständigen Wirthschaft gehört, nebst Wohnhaus, Stall, Scheune, Speicher, Backhaus und einer Familienkathe für 20,000 Thlr. bei 5 — 6000 Thlr. Anzahlung verkauft und übergeben werden. Näheres in **Danzig**, Poggenpfuhl No. 20., beim Agenten ***G. Kolberg.***

Mein hieselbst an der sogen. Suslaake belegenes mennonitisches Grundstück, bestehend aus 20 culm. Morgen gutes Kuh- und Ackerland, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich jederzeit bei mir melden.

Tiegenhagen, den 11. Dezember 1860.

Heinrich Dau.

Ich bin Willens mein kantonfreies Grundstück, mit 15 Morgen culm. Land, aus freier Hand zu verkaufen.

Abr. Loewen, **Gr. Wickerau.**

Die Kluth'schen Erben sind Willens das Grundstück auf **Neudollstadt**, Kreis Pr. Holland, an der Dampfmühle gelegen, mit den dazu gehörigen Gebäuden, mit 15 Morgen culm. Wiesenland zu verkaufen. Der Termin ist auf den 23. December 1860 bei dem Gastwirth B. Simnik auf **Neudollstadt** und sind die näheren Bedingungen zu erkundigen. Die Erben.

Ich bin Willens mein cantonfreies Grundstück mit 42½ Morgen Land, wovon 4 Morgen mit Wintersaat bestellt sind, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich binnen 4 Wochen einfinden.

Ellerwald 4. Trift. Wittwe Dyck.

Mein Grundstück in **Ellerwald** 1. Trift, mit 5 Morgen kulm. Land, bin ich Willens zu verkaufen. Jacob Senger.

Zum bevorstehenden

Weihnachts-Feste

empfiehlt die unterzeichnete Buchhandlung ihr reiches Lager von

Spielen,

Jugendschriften u. eleganten Festgeschenken

Empfehlenswerthe Festgeschenke für kleinere Kinder

aus C. Flemming's Verlag.

Th. v. Gumpert. Herzblättchens Zeitvertreib, Unterhaltungen für kleine Knaben und Mädchen, 1 — 5. Band (jährlich 1 Band mit vielen Bildern), Preis à Band 1 Thlr. 22½ Sgr.

Th. v. Gumpert, Die Herzblättchen, Erzählungen für kleine Kinder, 2 Bände, mit vielen Abbild., Preis à Band 22½ Sgr.

Wie Hänschen durch den Wald kam, Erzählungen für kleine Kinder von **J. Ruhkopf**, mit 8 Bildern, 10 Sgr.

Gretchens Sommertag, Erzählung für kleine Kinder von **J. Ruhkopf**, 10 Sgr.

Klein Lieschen, Erzählungen für kleine Kinder von **M. Hutberg**, mit 8 Abbildungen, 10 Sgr.

H. Jäde, Klein Binkelblink, mit viel. Bildern, 2te Aufl., 10 Sgr.

H. Jäde, Hans Hänschen, mit vielen Bildern, 2te Aufl., 10 Sgr.

H. Jäde, Das Büchlein vom Hanf, m. viel. Bild., 2te Aufl. 10 Sgr.

H. Jäde, Häschen im Kraut, mit vielen Bild., 2te Aufl., 10 Sgr.

H. Laudien, Märchen, für Kinder, mit 6 col. Abbild., 10 Sgr.

K. Fröhlich, Fabeln und Erzählungen für kleine und große Kinder, 1. Band 5te Aufl. 2. Band 3te Aufl., Preis à Band 15 Sgr.

Guct. Süs, Nußbäumchen, mit Illustrat. in Farbendruck, 1 Thlr.

Schloßpeterchen und Bauerhänschen, von **Th. v. Gumpert**, 12 Geschichten für kleine Kinder, mit 12 Illustr. von **Jul. Scholtz**. 22½ Sgr.

Kleine Erzählungen von **Martin Caudius**, mit 3 Abbildungen, 10 Sgr.

Neue komische Kinderschrift.

Till Eulenspiegels lustige Streiche in Wort und Bild.

Mit 16 colorirten Zeichnungen von C. Reinhardt.

In eleganten Farbendruckumschlag gebunden. Groß Quart-Format. Preis 25 Sgr. (Verlag von A. Hofmann & Comp. in Berlin.)

Die originellen komischen Zeichnungen, sowie der drollige für Kinder eigends bearbeitete Text in Versen, werden dieses neue Werk des genialen Zeichners der „Sprechenden Thiere" zu einem Lieblingsbuche der Kinderwelt machen.

Kinder-Komödien u. Kartoffel-Tragödien.

Von Tante Rosalie.

Mit illustr. Titelumschlage. Preis 15 Sgr.

Diese reizenden Spiele wurden in Berliner Gesellschaftskreisen mit besonderem Beifalle von Kindern zur Darstellung gebracht. Sie werden denselben überall erhalten, weil sie in der Einfachheit der Stoffe, in der humoristischen Bearbeitung der kindlichen Auffassung und dem Kindergeschmacke gerecht werden.

Spiele zu Weihnachten 1860.

Soeben erschien in der Plahn'schen Buchhandlung (Henri Sauvage) in Berlin und ist in der Unterzeichneten zu haben:

Der Peter in der Fremde,

ein Würfelspiel mit 24 color. Karten und 2 Würfeln ꝛc. eleg. im Carton mit Goldpressung von Schäfer u. Scheibe. 15 Sgr.

Dieses interessante Spiel, von einem hiesigen Lehrer herausgegeben, zeichnet sich vor allen übrigen früheren Erscheinungen sehr vortheilhaft dadurch aus, daß der Herr Verfasser verstanden hat, den Hauptreiz der bisher vorhandenen Spiel-Methoden in diesem einen Spiel zu vereinigen und so den Kindern eine immer abwechselnde Freude zu bereiten.

Rothkäppchen und Sneewittchen.

4. Aufl., ein Kartenspiel mit 16 colorirten Karten. 15 Sgr.

Sonne, Mond und Sterne.

6te Auflage, ein interessantes Würfelspiel auf Leinen in Carton. 15 Sgr.

Die vielen Auflagen, ja selbst der Nachdruck, den letztere Sachen im Auslande erlebten, sind ein sprechender Beweis für den Werth, welchen diese Spiele bei der Jugend und deren Freunde gefunden.

Empfehlenswerthe Fest-Geschenke für's reifere Knabenalter

aus C. Flemming's Verlag.

Der Jugend Lust und Lehre, zur Unterhaltung f. d. reifere Jugendalter. In Verbindung mit ausgezeichneten Jugendschriftstellern herausgeg. von **Dr. Hermann Masius.** 4. Band (1860). 36 Bogen mit 24 Abbild., geb. 2½ Thlr., in Callico 2⅔ Thlr. (Der 1. und 3. Band sind ebenfalls zu haben unter dem Titel: „des Knaben Lust und Lehre.")

Das Buch der Natur, naturhistor. Lebensbilder von **Hermann Wagner.** 1. Band mit 14 Holzschnitten, geb. 1 Thlr. — 2. Band mit 8 Holzschnitten 27 Sgr.

Zu Lande und zu Wasser, Erzählungen aus dem Seeleben von **H. Smit**, 1. Band, 24 Bogen mit 8 Abbild., 1⅓ Thlr.; 2. Band, 22 Bogen mit 6 Abbild., 1⅓ Thlr. — Die „Gartenlaube" nennt den ersten Band: „ein in Text und Ausstattung ausgezeichnetes und für reifere Knaben sehr empfehl. Buch."

Karl Stöber, Winterabende, Erzähl. f. d. Jug., mit 6 Abbild., 25 Sgr.

Karl Stöber, Waldblumen, Erzähl. f. d. Jug., mit 6 Abbild., 27 Sgr.

O. Glaubrecht, Der Wachtelkorb, Erzähl. m. 4 Abbild., 22½ Sgr.

O. Glaubrecht und K. Stöber, Sieben Erzählungen, mit 4 Abbildungen, 10 Sgr.

Erzählungen aus dem Thierleben von **F. W. Brendel**, mit 16 Abbild., 1 Thlr. 7½ Sgr.

Chlodwig, eine Erzählung a. d. Geschichte des deutschen Volkes v. **Fr. Kühn**, mit 3 Abbild., 10 Sgr.

Der Burggraf von Nürnberg, Erzähl. f. d. reifere Jugend von **Fr. Kühn**, mit 3 Abbild., 10 Sgr.

Leuthen, Erzählung f. d. reifere Jugend von **Fr. Kühn**, mit 3 Abbild., 10 Sgr.

Robinson's Colonie, Fortsetzung von Campe's Robinson, ein Lesebuch f. Kinder v. **C. Hildebrandt**, mit 6 Abbild., 22½ Sgr.

Empfehlenswerthe Festgeschenke für Töchter

aus C. Flemming's Verlag.

Th. v. Gumpert, Töchter-Album, 6 Bd. (1860.) 36 Bogen und 24 col. Abbild. gr. 8. geb. 2½ Thlr., in Callico 2⅔ Thlr. — (Der 1. bis 5. Band sind auch noch zu haben.)

Th. v. Gumpert, Ein Jahr, Tagebuch für die reifere weibliche Jugend, illustrirt und elegant in Callico geb. 1⅓ Thlr.

Aus der Jugendzeit, drei Erzählg. f. Kinder von 8 — 12 Jahren von **Ros. Koch** und **Marie Hutberg**, mit 6 Abbild., 1 Thlr. 6 Sgr.

Hanna und Louison, Erzähl. f. Kinder von **R. Koch** und **M. Hutberg**, mit 8 Abbild., 25 Sgr.

Rosalie Koch, Drei Erzählungen f. d. Jugd., m. 6 Abbild. col. 22½ Sgr.

Die Geschwister, Erzählung f. die Jugend von **Marie Förster**, mit 4 Abbild., 22½ Sgr.

Die Nachbarskinder, Erzählungen für die Jugend von **Henr. Stieff**, mit 8 Abbild., 1 Thlr. 6 Sgr.

L. Forster, Parabeln, aus dem Englischen, mit 10 Illustrat., 15 Sgr.

Ein Dachstübchen, Lebensbild f. d. reifere Jugend, von **Julie Ruhkopf**, mit 6 Abbild., 25 Sgr.

Ros. Koch, Das Schmuckkästchen, der Post gegenüber ꝛc., Erzähl. f. d. Jugend, mit 4 Abbild., 10 Sgr.

Der Achatschleifer u. Oswald, Erzählungen f. d. reifere Jugend von **M. Mindermann**, mit 4 Illustr., 10 Sgr.

Der Dreifaltigkeitsring — Der Neujahrstag, Erzählungen f. d. reif. Jugend, von **M. Mindermann**, mit 4 Abbild., 10 Sgr.

Rahel, Erzählung f. d. reifere Jugend von **M. Mindermann**, mit 4 Illustr., 10 Sgr.

Die Blinde, Erzählung f. d. reifere Jugend von **M. Mindermann**, mit 4 Illustr., 10 Sgr.

Eine Tante, Erzählung f. d. reifere Jugend von **M. Mindermann**, mit 3 Illustr., 10 Sgr.

Undank ist der Welt Lohn, Erzählung für die Jugend von **J. Ruhkopf**, mit 3 Illustr., 10 Sgr.

Marie Nathusius, Erzählungen einer Großmutter, mit Abbild. 10 Sgr.

Ausführliche Cataloge werden gratis verabfolgt.

Die Buch- und Musikalien-Handlung von

Neumann-Hartmann in Elbing.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing. Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing

Beilage zu No. 54. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 4. Juli 1860.

Amtliche Verfügung.

Bekanntmachung.

Königliches Kreisgericht zu Elbing,
II. Abtheilung,
den 1. Juni 1860.

Der Schmidt Wilhelm Neumann aus Sommerau, jetzt in Elbing, und dessen Braut, die verwittwete Richter, Louise geborene Packeiser daselbst, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung laut Verhandlung d. d. Marienburg den 19. Mai 1860 ausgeschlossen, daß das Vermögen der Braut die Natur des vorbehaltenen Vermögens haben soll.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns C. A. Bergmann zu Elbing ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen neuen Accord Termin auf

den 12. Juli c. Vormittags 10 Uhr

vor dem Commissar, Herrn Kreisgerichtsrath Schliemann, im Terminszimmer No. 12. anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Elbing, den 23. Juni 1860.
Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing.

Das den Zimmergesell Christoph und Anna Elisabeth geb. Linke—Sonnenstuhlschen Eheleuten gehörige, auf der hohen Zinn hier belegene Grundstück XIII. No. 45. der Hypotheken-Bezeichnung, abgeschätzt auf 2512 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur des Bureau III. einzusehenden Taxe, soll

am 4. September 1860 Vormittags 11 Uhr ab

an ordentlicher Gerichtsstelle durch den Gerichts-Assessor Taureck subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Elbing.
den 4. Mai 1860.

Das den Sattlermeister Franziscus und Helene geb. Preuschoff — Gehrmannschen Eheleuten gehörige Grundstück Elbing Angerstraße No. 53., A. XI. No. 158. der Hypotheken-Bezeichnung, abgeschätzt auf 547 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des Bureaus III. einzusehenden Taxe soll

am 7. September 1860 von Vormittags 11 Uhr ab

durch den Herrn Gerichts-Assessor Taureck im Verhandlungs-Zimmer No. 10. des Gerichtsgebäudes subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich bei dem Subhastations-Gerichte zu melden.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Anfuhre von 1000 hock Faschinen und der Lieferung von
609 Bunden Bindweiden,
995 Schock Buhnenpfählen und
769 Schachtruthen Erde
behufs Ausführung der diesjährigen Uferbauten an den sogenannten Fischerlösern ist ein Termin auf

Dienstag den 10. Juli c. Nachmittags 4 Uhr im Schleusenwärterhause an der Kraffohlschleuse

anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige hiemit eingeladen werden.

Elbing, den 26. Juni 1860.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Unterhaltung der Staats-Chausseen des Elbinger Bau-Bezirks für das Jahr 1861 sind rohe Steine erforderlich:

1) auf der Berlin-Königsberger Straße bei Marienburg 40 Schtr., bei Königshof (Stat. 60,23 bis 60,47) 130 Schachtr.; bei Oberkerbswalde (Stat. No. 63,13 bis 63,25) 60 Schtr.
und bei Altstädterfähre 60 Schtr;
2) auf der Elbing-Osteroder Straße bei Elbing 80 Schtr., bei Spittelhof 70 Schtr. und zwischen Kämersdorf und Plohnen circa 150 Schtr.,

deren Lieferung im Ganzen oder getheilt dem Mindestfordernden übertragen werden soll. Es ist hiezu ein Submissions-Termin im Bureau des Unterzeichneten auf

Sonnabend, den 7. Juli c. Vormittags 10 Uhr

anberaumt, in welchem die Offerten, welche die Angabe der Quantität, des Preises und des Ortes, wohin die Lieferung beabsichtigt wird, enthalten und versiegelt mit der Aufschrift:

„Offerte zur Steinlieferung"

versehen sein müssen, in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten geöffnet werden sollen.

Elbing, den 23. Juni 1860.
Der Kreisbaumeister.
Koenigk.

Bekanntmachung.

In der Kaufmann Schrockschen Concurs-Sache soll das noch vorhandene bedeutende Waaren-Lager in dem Schrockschen Grundstück hieselbst von

Donnerstag den 12. Juli c. von 9 Uhr Vormittags ab

und die folgenden Tage,

bestehend in:

1 großen Waagschale mit Gewichten, Möbel und Hausgeräth, 1 Getreide-Harfe, 2 Scheffelmaaße, Cichorien, Rauch- und Schnupf-Tabacke, Cigarren, Seife, Baumöl, Branntwein, Absint, Wein, Arrac, Getreide-Säcke, Perlgraupe, Reis, Pfeffer, Zucker, Caffee, Kümmel, Chocolade, Mandeln, Leim, Lichte, so wie verschiedene andere Waaren,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Elbing, den 25. Juni 1860.
Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Pferde-Versteigerung.

Am Montag den 9. Juli 1860 Vormittags 11 Uhr

wird an der Hauptwache zu Elbing ein zum Cavallerie-Dienst nicht mehr brauchbares Pferd des Königlichen 8. Ulanen-Regiments öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

(Familien-Festgedichte bester Art und poetische Scherze enthält)

Ludwig Schellhorn 120 auserlesene Geburtstags-, Hochzeits-, Neujahrs- und Jubel-Gedichte, Polterabend-Scherze, Stammbuchsverse und Gesellschafts-Räthsel.

Sechste verbesserte!! Auflage. Preis 15 Sgr.

NB. Ein **schönes Gedicht**, ein **poetischer Scherz** ist bei Familienfesten von großem Werthe. — In dieser Sammlung findet man dergleichen Muster-Gedichte auf alle vorkommende Fälle.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann.**

So eben traf wieder in der Unterzeichneten ein:

Drei Trinklieder

für eine Singstimme (Chor ad libitum) mit Begleitung des Pianoforte componirt von **Graben-Hoffmann.**

No. 1. ***Auf's Mädchen*** Pr. 5 Sgr.
2. ***Beim Wein*** von Otto Roquette. 5 Sgr.
No. 3. ***Das fröhliche Herz*** von Nathusius. 7½ Sgr.

Neumann-Hartmann's
Buch- und Musikalien-Handlung.

In Neumann-Hartmann's Buchhandlung in Elbing ist vorräthig:

Unentbehrlicher Rathgeber für das

Leben in und außer der Ehe.

Aufrichtige Belehrung über die Geschlechtsverhältnisse des Menschen, die Erhaltung der Gesundheit im ehelichen und außerehelichen Leben, die Sicherung gegen geheime Krankheiten und die Heilung selbstverschuldeter Schwächen.

Preis 8 Silbergroschen.

Keine kinderlose Ehe und keine Uebervölkerung mehr.

Zu Nutz und Frommen für Jedermann von Dr. L. Weber. 7½ Sgr.

Lebens-Versicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1859 ist erschienen und legt folgende sehr günstige Ergebnisse dar:

Zahl der Versicherten, gestiegen von 21470 Pers. auf 22109 Pers.	
Versicherungssumme, gestiegen von 34,608200 Thl. auf	35,884500 Thl.
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen	1,679819
Ausgabe für 492 Sterbefälle	782000
Bankfonds, gestiegen von 9,269482 Thl. auf . .	9,782349 „
Ueberschüsse zur Vertheilung unter die Versicherten .	1,640292 „
Dividende im Jahre 1860 .	30 Prozent.

Bericht und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht durch

Ph. Heinr. Kindt in Elbing,
Rich. Barth in Braunsberg,
A. Schönbeck & Co. in Danzig,
Alb. Lutze in Preuß. Holland.
Apotheker **Moerler** in Marienburg,
Hofbuchdruckerei-Factor **A. J. Meister** in Marienwerder.

Frischen Stoppelrüben-Saamen offerirt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Ripspläne

in verschiedenen Größen empfiehlt billigst

H. Harms,
im Dampfschiff.

Die neuesten Tapeten-Muster

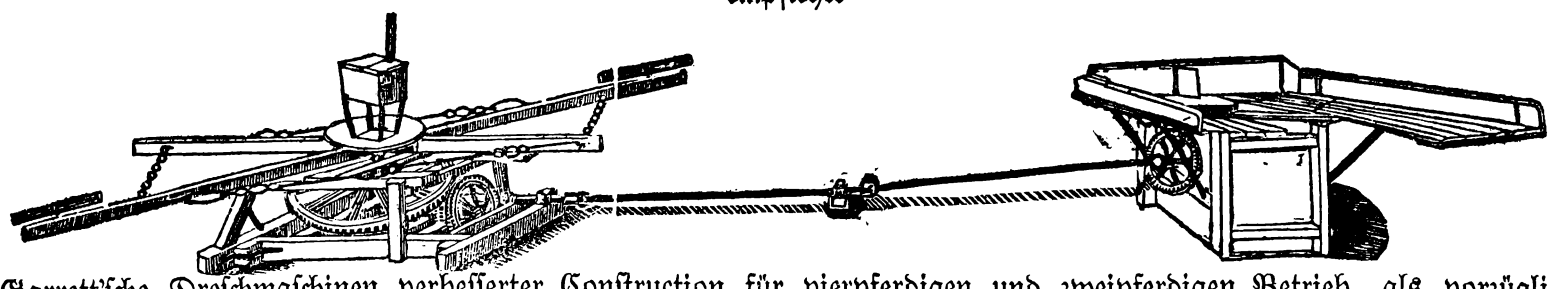
habe ich von Herrn **Ferd. Niese** in Danzig erhalten und empfehle mich zu prompten Bestellungen bestens.

Porsch, Maler,
Kettenbrunnenstraße No. 17.

Trockene Felgen, Speichen, Birk. Bohlen und Mühlenkämme billigst zu haben bei
Neumann, Herrenstraße.

Eine junge noch undressirte Hühnerhündin **englischer Abkunft** ist auf der Oberförsterei **Stellinen** zu verkaufen.

Die Eisengießerei und Maschinen-Fabrik
von **H. Hotop,** in Elbing,
empfiehlt



Garrett'sche Dreschmaschinen verbesserter Construction für vierpferdigen und zweipferdigen Betrieb, als vorzüglich hinsichtlich des leichten Ganges und des untadelhaften und bedeutenden Erdrusches, so wie alle sonstigen bewährten landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthe in solider Ausführung zu civilen Preisen.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der vorzüglichsten schwarzen und bunten Tinten zur fernern freundlichen Beachtung, als: ***Alizarin-*** und ***Doppel-Copir-Tinte*** von **Aug. Leonhardi** in **Dresden**, in den verschiedensten Füllungen, die Erstere bis zu 2 Sgr. herab, ***engl. violette Copirtinte*** in Krügen à 10 Sgr., ***Tinten-Extract*** in Flaschen à 5 Sgr. zur Bereitung von 2 Pfund Tinte, sowie ***rothe, blaue*** und ***grüne Tinte*** in Flaschen à 4 Sgr.

Neumann-Hartmann.

JANUS.
Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Der Rechenschaftsbericht pro 1859 ist erschienen und waren nach demselben ultimo 1859 in Kraft:

7610 Lebensversicherungen im Betrage von . . .	Mc. Bco.	11,855,695.
und **157 Pensionsversicherungen** im Betrage von jährlich		26,810. 3.
Die **Gesammt-Einnahme** des Jahres war .		452,045. 4. 3.
Die **Gesammt-Ausgabe** dagegen		249,657. 5.
Auf 1860 wurden außer dem Actien-Kapital von 1 Million Mark Banco übertragen . . . . . „ „		1,207,434. 12.

Rechenschaftsberichte, Prospekte und Antragsformulare **gratis.**

A. Czolbe, Agent,
Heilige Geiststraße No. 20.

Alle Gattungen Brennholz

in Kloben und kleingemacht verkauft bei freier Anfuhr billigst

Joh. Entz jun.
äußern Mühlendamm 67.

Die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld

mit einem Grund-Capital von
Zwei Millionen Thaler
und sehr bedeutenden Reserven versichert Gebäude, Mobiliar und Inventar so wie Crescenz zu billigen und festen Prämien (ohne Nachzahlung). Polizen werden sofort ausgefertigt durch

Carl A. Frentzel,
Haupt-Agent.

Echt engl. frisch Portland-Cement bei einzelnen Tonnen à 1 Thlr. 10 Sgr., bei mehreren Tonnen billiger, vorzügliche **Nußkohlen,** welche fast ohne Rückstand verbrennen, empfiehlt billigst

Carl A. Frentzel,
Lange Heil. Geiststraße No. 54.

Von Herrn G. Gützlaff in **Worienen** ist mir der Verkauf seines vortrefflichen

Bair. Biers,

welches im Geschmack dem echten Culmbacher Bier gleich kommt, aufgetragen und empfehle ich Probe ⅛ und ¼ Tonnen davon billigst.

Carl A. Frentzel.

Donnerstag den 5. und Freitag den 6. Juli von Morgens 9 Uhr sollen 1. Niederstraße No. 4. mehreres Mobiliar, als: Kleiderspind, Essenspind, Komode, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Bettgestelle, Wanduhr, Gardienen, Küchengeräthe, und dergl. mehr, mittelst freiwilliger Auktion gegen baare Zahlung verkauft werden. Sämmtliche Gegenstände neu.

Vorsdorfer Apfelwein,
anerkannt vorzüglichste Qualität, à Fl. 3½ Sgr., 10 Fl. für 1 Thlr., Anker 4 Thlr. excl., **Apfelwein** von billigern Aepfelsorten à Fl. 2½ Sgr., 14 Fl. für 1 Thlr., das Ank. 2⅝ Thlr. excl., **Apfelwein-Essig** à Fl. 2 Sgr., Quart 2½ Sgr. excl., **Ober-Ungar-Wein** süß, à 7 Sgr., 5 Fl. 1 Thlr. excl. Auswärtige Aufträge werden gegen Baarsendung oder Nachnahme bestens effektuirt. Wiederverkäufern ansehnlichen Rabatt.

F. A. Wald,
Berlin, Sebastiansstraße 21.

Luftziegel (Lehmpatzen) sind zu verkaufen bei C. Hellwig, **Maulbeer-Plantage.**

Grundstück-Verkauf.

Ich bin Willens mein Grundstück in **Alt-Münsterberg,** Kreis Braunsberg, No. 22., bestehend aus einem Wohnhause, Scheune, Wagenschauer, Stall und Schuppen, nebst 3 Gärten und 2 Hufen kulmisch Land, mit einer Aussaat von 30 Scheffeln Roggen, 2 Schffl. Gerste, 22 Schffl. Hafer, 2 Schffl Erbsen, 2 Schffl. Lein, 15 Schffl. Kartoffeln und 20 Fudern Heu, 5 Pferden, 2 Ochsen, 3 Kühen, 3 Kälbern, 3 Schweinen, 3 Schaafen, 40 Gänsen und sämmtlichem todten Inventarium unter günstigen Umständen **den 15. Juli c., Sonntag Nachmittag,** in meiner Wohnung zu verkaufen.

Die Bedingungen sind täglich bei mir zu erfahren.

Alt-Münsterberg, d. 24. Juni 1860.

J. Regenbrecht.

Mein Grundstück in **Dt. Eylau,** bestehend aus einem massiven Wohnhause mit Souterains, einem kleinen Wohnhause, großem Speicher-Gebäude, Stallung, Hofraum und Garten, dicht am Geserichsee belegen, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Hierauf Reflektirenden ertheilt, auf portofreie Anfrage, Herr Bürgermeister Springer hieselbst nähere Auskunft.

Dt. Eylau, den 25. Juni 1860.
C. Keller, Wittwe.

Eine separate Wohngelegenheit, bestehend aus einer Stube und einer großen Kammer, ist Sonnenstraße No. 31. zu vermiethen. Zu erfragen Sonnenstraße No. 22.

Ein Zimmer für einen einzelnen Herrn ist zu vermiethen Spieringstraße No. 1.

Königsbergerstraße No. 42. sind die beiden Häuser nebst Stallung und freiem Eintritt in den Garten zu vermiethen. Näheres Spieringsstraße No. 1.

Lange Hinterstraße No. 7. ist eine untere Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen. Zu erfragen 2 Treppen hoch bei H. Schlimm.

Alter Markt No. 42. sind 2 geräumige Zimmer nebst Küche, Kammer ꝛc. zu Michaelis, oder wenn es gewünscht wird, auch gleich zu vermiethen.

Eine Wohngelegenheit von drei Stuben, Küche, Keller und Bodenraum ist in dem Hause Wasserstraße 88., Spieringsstraßen-Ecke, zu October anderweitig zu vermiethen.

Lustgarten 14 ist eine freundliche Wohnung von 5 Stuben zum 1. Oktober c. zu vermiethen.

Um den vielseitigen Anfragen meiner Patienten zu genügen, werde ich von Sonntag den 8. Juli an einige Tage Elbing besuchen, und bin ich dann zur Behandlung aller Zahnkrankheiten, sowie zum Füllen hohler (auch schmerzhafter) Zähne und zum Einsetzen künstlicher Zähne von 8—1, von 3—7 Uhr in Schmelzer's Hotel zu sprechen.

Danzig, im Juli 1860.

v. Hertzberg,
Hof-Zahnarzt.

Offene Stellen für Kaufleute, Oeconomen, Forstbeamte, Lehrer, Gouvernanten, Techniker ꝛc., überhaupt in den höhern Berufszweigen

finden sich in der regelmäßig erscheinenden ***„Vacanzen-Liste"*** stets in größter **Auswahl** mitgetheilt. Das Blatt wird jedem Abonnenten für 1 Thlr. einen ganzen Monat (vom Tage der Bestellung ab gerechnet,) franco zugesandt und dadurch sowohl die Vermittelung von Commissionairen als auch weitere Unkosten **erspart.** Briefe franco. Prospecte gratis. Offene Stellen bittet man dringendst behufs **kostenloser** Aufnahme mitzutheilen **nur** der Verlagshandlung von ***A. Retemeyer*** in **Berlin,** Kurstraße No. 50.

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen findet sofort eine Stelle in meiner Apotheke als Lehrling unter günstigen Bedingungen.

Danzig, den 3. Juli 1860.

A. Heintze,
Apotheker auf Langgarten 106.

Einen Lehrling wünscht
A. Maraun, Gürtler- u. Neusilberarbeiter, lange Hinterstraße No. 33.

Ein Bursche von ordentlichen Eltern, der Lust hat Müller zu lernen, kann sofort in die Lehre treten bei

Gehrmann in **Schönwalde.**

Vom 1. Juli c. ab werden Pferde in Weide genommen bei

Popp, **Neustädterfeld.**

Ein brauner Hühnerhund, geflockt und weißem Stern auf der Brust, hat sich Donnerstag den 21. d. Mts. bei mir eingefunden und kann gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten abgeholt werden.

H. Gleitsmann, Wasserstraße No. 28.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr. durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 101. — 15. Dezember 1860

Kirchliche Anzeigen.
Am 3. Advents-Sonntage.
Den 16. Dezember 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Pohl.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag 2 Uhr: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Montag den 17. Dezember Abends 5 Uhr: Vortrag über den h. Bernhard.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.
Freitag den 21. Dezember Morgens 9½ Uhr: Quartals-Andacht in dem Sct. George-Hospitale. Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Mittwoch den 19. Dezember Morgens 9½ Uhr: Quartals-andacht im Sct. Elisabeth-Hospital. Herr Pred. Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Reide.
Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Mennoniten-Gemeinde.
Im Bethause an der Reiferbahn.
Vormittags 9½ Uhr: Herr Prediger Mannhardt.

M. Berlin.

Das Fest der Liebe und Freude naht heran und fröhlich tummelt sich Alt und Jung umher, heute nur in der schönen Sorge, es freudig zu begehen und Anderen Freude zu bereiten. Aber hinter diesem Freudenfeste erheben sich immer näher und düsterer die drohenden Wolken des Unheils, das in schon deutlichen Umrissen von Westen heranzieht. Alle Anzeichen deuten dahin, daß der Cäsar der Franzosen daran ist, einen großen Schlag zu führen. Die der Nation gewährten liberalen Concessionen, die in seine unmittelbare Nähe berufenen Personen, welche allerdings zu den talentvollsten aber auch zu den abenteuerlichsten Männern Frankreichs gehören, die Verstärkung und außerordentliche Schlagfertigkeit der Armee und die eifrige Fürsorge für dieselbe in allen Zweigen, die Ueberfüllung aller Magazine mit Waffen, Kriegs- und Verpflegungs-Material zeigen auf kriegerische Politik in großem Umfange, und die in Paris wieder auftauchenden Broschüren geben dazu einige Fingerzeige. In der einen „Ungarn gegenüber den östreichischen Concessionen" wird ausgeführt: vollständige Scheidung Oestreichs und Ungarns sei die einzig vernünftige Lösung der ungarischen Frage; eine andere „Polen vor Europa" wird die polnische Frage im Sinne des Nationalitätsprinzips erörtern. Nach sehr genauen und zuverlässigen Berichten aus Paris und Turin werden Verbindungen zwischen Frankreich, Italien und den Donaufürstenthümern erhalten, welche auf kriegerische Vorbereitungen im größten Maßstabe abzielen. Während Frankreich für sich allein wie nie zuvor gerüstet dasteht, giebt es mit vollen Händen Waffen und Munition an Sardinien ab, und dieses wiederum versorgt die Donaufürstenthümer mit Kriegsmaterial aller Art. Der Zweck ist klar: es soll, wahrscheinlich bald, gleichzeitig mit dem Angriff auf Venetien ein Schlag im Rücken Oestreichs erfolgen; man will Oestreich von möglichst vielen Seiten zu Leibe gehen, um es zu erdrücken. Aber das ist nur das Nächste, hinter welchem hervor die weiteren Pläne sich schon erkennen lassen. In den eingeweihten Kreisen zu Paris denkt man über die nächste Zukunft außerordentlich kriegerisch, und vorzüglich ist Preußen der Gegenstand aller Gespräche der höheren Offiziere, ja man geht schon so weit, in vertraulichen Kreisen die linksrheinischen Lande Preußens und Bayerns in Departements zu theilen. — Solchen Eventualitäten gegenüber müßten die Deutschen Alle, Alle sich die Hände bieten, um ihnen vereint und einig entgegenstehen zu können; aber wie weit sind wir von diesem Ziele noch entfernt!

Preußen.

Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent ist von Letzlingen zurückgekehrt.

Der Justizminister Simons hat die nachgesuchte Entlassung erhalten, an seine Stelle tritt der bisherige Vicepräsident in Posen v. Bernuth; nach einer anderen Mittheilung soll ein anderer vielseitig gebildeter, hoher Justizbeamter ernannt werden, welcher bisher den politischen Parteien fern gestanden hat. Der Polizeipräsident v. Zedlitz bleibt, wie aus guter Quelle versichert wird, in seiner Stellung.

Im Kriegsministerium herrscht zur Zeit in allen Abtheilungen eine überaus rege Thätigkeit.

Die Börse am 13. war still und wenig verändert. Staatsschuldscheine 86⅞; Preuß. Rentenbriefe 94.

Deutschland. Karlsruhe, Donnerstag, 13. Dezbr. (Wolff's tel. Bür.) Gestern sind die Bevollmächtigten der Rheinufer-Staaten zur Unterzeichnung einer Konvention, durch welche die Rheinzölle bedeutend ermäßigt werden, zusammengetreten.

Oestreich. Der Bankdirektor Richter'sche Prozeß ist am 13. d. beendigt worden. Richter wurde des Verbrechens der Verleitung zum Mißbrauch der Amtsgewalt durch Bestechung des Generals Eynatten für schuldig erklärt, wegen der übrigen Anklagen freigesprochen. Der Staatsanwalt empfahl den Angekl. besonderer Berücksichtigung. Das Urtheil lautete auf 1 Monat verschärfte Kerkerhaft und Erlegung des Bestechungs-Betrages an den Wiener Armenfonds.

Wie der „Bresl. Ztg." geschrieben wird, ist ernstlich davon die Rede, daß die Radikalen Ungarns mit dem Plane umgehen, der Herrschaft des Hauses Habsburg über die Magyaren ein Ende zu machen und die Krone Ungarns etwa einem russischen Großfürsten oder dem Prinzen Napoleon (Plon-Plon) anzubieten. Klapka soll sich nach Paris begeben haben, um diese Unterhandlungen einzufädeln. Aus Turin wird mitgetheilt, daß die Organisation des Aufstandes in den rumänischen Landestheilen zur Beunruhigung Oestreichs schon so weit vorgeschritten ist, daß bereits Waffensendungen an verschiedene Punkte dorthin aus Italien abgegangen sind. Dem östreichischen Truppenstrome nach Osten wird, wie man hier erfährt, ein ähnlicher Strom von russischer Seite folgen. Zunächst rücken 12,000 Mann an die moldauische Gränze.

Frankreich. Die Kaiserin wird gegen den 13. zurückerwartet. Das Räthsel ihrer Reise ist noch ungelöst. — Unter den polnischen Flüchtlingen hier macht sich eine bedeutende Bewegung bemerklich; Aller Augen sind zunächst auf Galizien gerichtet.

Paris, Donnerstag, 13. Dez. (Wolff's tel. Bür.) Die Rückkehr der Kaiserin wird im Laufe des Tages erwartet.

Großbritannien. Die Irländer wollen den Minister Russell in Betreff seiner, mit Bezug auf Italien und der Raubzüge des Sarden-Königs aufgestellten, Doctrin von der berechtigten Selbsthülfe eines jeden Volkes beim Worte nehmen. Die vor einem Vierteljahrhundert unter O'Connell so rege Repeal-Bewegung, d. h. die Wiederherstellung des alten Landesparlaments, die Selbstständigkeit Irlands und die Auflösung der Union, hat von Neuem begonnen und in Dublin hat am 4. d. ein großes Meeting dieserhalb stattgefunden. Die diesfällige Petition zählt bereits 300,000 Unterschriften. Die englischen Blätter wollen natürlich von diesem Streben zur Selbstständigkeit eines Volkes nichts wissen und die englische Regierung wird diese Anwendung des von ihr selbst aufgestellten Grundsatzes, „daß jedes Volk das Recht besitze, sich seine Regierung selber zu wählen", den Irländern schon, wenn nicht anders, so mit Galgen und Rad, vertreiben. Das ist englische Freisinnigkeit! — In Ostindien bereiten sich neue Schwierigkeiten wegen der Einkommensteuer vor, welche der dortigen Regierung Besorgnisse machen. — Ueber die Einnahme von Pecking ist die Londoner Presse sehr getheilter Meinung. Wir seien zwar in Pecking eingerückt; aber wie kommen wir wieder heraus? Der Kaiser von China ist nach der Tartarei entflohen, wohin eine Armee von 10 — 15,000 Mann nicht nachmarschiren kann. Unsere Stellung in Pecking ist jedenfalls jetzt nur eine defensive, ꝛc.

Neapel. Londoner Blätter behaupten, Napoleon werde dem Könige Franz seinen Schutz entziehen, weil er nur dazu diene, den Bürgerkrieg zu verlängern; die französische Flotte werde Gaeta verlassen und dieses dann durch die dem Könige Franz von V. Emanuel geraubte Flotte bombardirt werden. — Im Lande nehmen die royalistischen Aufstände noch immer zu.

Marseille, Donnerstag, 13. Dezbr. (Wolff's tel. Bür.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Palermo vom 7. d. hat der Staatsrath die Aufrechthaltung verschiedener Gesetze bis zum Zusammentritt des italienischen Parlaments gefordert. — Aus Gaeta wird vom 8. d. gemeldet, daß das Bombardement verdoppelt worden sei, daß die Hohlkugeln mehrere Gebäude und darunter das Hospital erreicht haben, daß aber der Platz das Feuer kräftig erwidere. Die Königin durchschreitet die Batterieen. — Aus Neapel wird unter dem 8. d. versichert, daß Frankreich, England und Rußland den König Franz aufgefordert hätten, die unnütze Vertheidigung aufzugeben. Der im Dienste Garibaldi's befindlich gewesene General Dun, ein Engländer, ist von Freiwilligen ermordet worden. — Berichte aus Rom vom 8. d. melden, daß Obrist Masi Orvieto geräumt habe und daß die Franzosen diesen Platz besetzen werden. Die päpstlichen Anwerbungen dauern fort. Sechszehn Bischöfe in den Marken haben gegen die piemontesischen Kommissaire protestirt.

Türkei. Die Regierung hat so eben auf der Donau sardinische Schiffe, die mit falschen Papieren aus Genua angekommen waren und Munition und Waffen an Bord hatten, angehalten und gegen diesen Betrug und Vertragsbruch protestirt.

Die Beerdigung des Oberstlieutenant Baron von Korff findet Sonnabend Nachmittag 2½ Uhr statt.

Theater in Elbing.

Sonntag den 16. Dezember: **Die Schule des Lebens,** oder: **Königstochter und Bettlerin,** Schauspiel in 5 Abtheilungen von Dr. Raupach.
Montag den 17. December: **Die Maschinenbauer,** Posse mit Gesang und Tanz in 10 Bildern von Weirauch.
Dienstag den 18. Dezember: **Kabale und Liebe,** Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

J. C. F. Mittelhausen.

Liedertafel.

Sonntag den 16. h., Vormittags 11½ Uhr, ***Probe*** mit Orchester.

Liedertafel.

Mittwoch den 19. h., Abends 8 Uhr, im grossen Saale der Bürger-Ressource.

Die passiven Mitglieder werden zur Theilnahme an dieser Versammlung ergebenst eingeladen.

Der Vorstand der Liedertafel.

Der von den Mitgliedern des Feuer-Lösch- und Rettung-Vereins arrangirte

Ball

findet Sonnabend, den 15. d. M. im Saale des „goldenen Löwen" statt.

Anfang 7 Uhr.

Die Commission.

Heute Abend:
musikalische Vorträge
bei H. Stumer.

Zu passenden Weihnachts-Geschenken empfiehlt

die Handlung von A. Christ, Schmiedestr. 6.,

ihr in sämmtlichen Gegenständen assortirtes Lager von

Gold- und Silber-Waaren,

übernimmt sämmtliche Reparaturen und neu anzufertigende Gegenstände in kürzester Zeit zu den bekannten **billigsten Preisen.**

Das Commissions-Lager von Alfénide-Waaren,

dem Silber täuschend ähnlich und durch die **schöne dauerhafte Waare** sich selbst empfehlend, wird stets durch neue Sendungen ergänzt und vergrößert, bietet gleichfalls dem geehrten Publikum Gelegenheit zu **höchst billigen und äußerst geschmackvollen Einkäufen.**

Verkauf zu **unabänderlich festen Fabrikpreisen.**

Mein **Weinlager** ist stets vollständig sortirt und empfehle ich:

Rothweine.

Original Bordeaux à 30, 26, 24 und	22½ Sgr.
Burgunder Chambertin .	25 „
do Nuits .	18 „
Château Léoville	20 „
„ de Pez .	15 „
„ Margeaux	12½ „
„ Larose	12½ „
St. Julien	10½ „
St. Estephe	10 „
Medoc	8 „

Weissweine.

Dürckheimer 1857r .	18 Sgr.
Rüdesheimer Original	18 „
Hochheimer „	15 „
Rüdesheimer	15 „
Hochheimer	10 Sgr.
Mosel . .	8 „
Graves, alter	13
Franzwein, alter . .	13

Süssweine.

Ober Ungar	20 Sgr.
Picardan .	10 „
Muscat Lunel	10
Aechter alter Portwein, weisser	20 „
„ „ „ rother	20
Aechter dry Madeira	20
Feinster Jamaica-Rum	20
Feiner	15
Arac de Goa . . .	18

Aechten franz. Champagner à 45, 50, 55 Sgr.
Rhein. Champagner, bestes Fabrikat à 35, 40 Sgr.

Elbing. **Ferd. Freundstück.**

Täglich frischen Marzipan, süße und bittere Macronen, Zukernüsse empfehlen

Rahn & Rolling.

Meine diesjährige Weihnachts-Ausstellung

bietet durch die Berliner-, Sonne- und Nürnberger Fabriken das Neueste und Geschmackvollste von Kinder-, Spiel- und nützlichen Sachen dar, wobei die billigste Preisnotirung mich hoffen läßt, einen jeden der geehrten Käufer zufrieden zu stellen. Auch empfehle ich **mein Lager niedlicher Spielsachen** à **1 Sgr.** zur geneigten Beachtung.

Fr. Hornig.

Direkt von Paris

erhielt soeben das Neueste in **Gold-Gürtel**, sowie **Armbänder** passend dazu, wohlriechende **Ball-Bouquetts** mit **Mechanismus** und Fächer mit **Bouquetts;** ferner echte **Wachs-Colliers** und **Armbänder, Broches, Boutons, Flacons, Schmuck** und **Uhrhalter, Manschetten-** und **Hemdeknöpfe**, sowie die neuesten **Kragen-** und **Aermel-Garnituren** für Damen, und empfiehlt

Fr. Hornig.

Zur Anfertigung von Puppen

empfehle Köpfe in Porzellan, Papiermaché und mit Haartour, sowie feinste Ledergestelle, Porzellan-Arme und Beine, Schuhe und Strümpfe, Sonnenschirme, Strohhüte ꝛc. zu sehr billigen Preisen.

Fr. Hornig.

Echte Gummi-Schuhe,

durchweg **reiner Gummi** ohne **Futter**, sowie beste Harburger und Französische empfiehlt

Fr. Hornig.

Dresch- und Häcksel-Maschinen

neuester Konstruktion mit und ohne Vorgelege, sowie auch **Kleemahlmaschinen, Schrotmühlen, Mus-** und **Getreidereinigungs-Maschinen** empfiehlt in bester Güte zu billigsten Fabrikpreisen.

R. W. Pieper, Junkerstraße 42.

Wall-, Para- und Lamberts-Nüsse

im goldenen Ring.

Himbeersaft, vorschriftsmäßig mit Zucker eingekocht à Pfd. 8 Sgr., eine Selterflasche voll incl. Fl. 15 Sgr., in der Polnischen Apotheke.

Die **Pianoforte-Fabrik** von Weber empfiehlt einen engschl. Flügel von Irmler in Leipzig, Mahagoni-Flügel, Pianino in Mahagoni und Polisander. Alte Instrumente werden in Zahlung angenommen.

---

2 fette Kühe stehen zum Verkauf bei
Franz Peters,
Ellerwald 3. Trift.

Von den beliebten Champagners so wie auch Moët & Chandon A. Épernay erhielt wieder neue Sendungen

Ferd. Freundstück.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt sein auf's Reichhaltigste assortirtes Lager in: Kron-, Wand- und Tischleuchtern (zu herabgesetzten Preisen), Moderateur-, Schiebe- und Fränksche Lampen, mess. Theebretter, Berzelius-Lampen mit Kessel, Regenschirmständer, Ofenvorsetzer, Feuergeräthständer (letztere von 25 Sgr. an) und Kohlenbecken, Vogelbauer, lack. Wasser-Eimer und Kannen. Das Neueste in Glas und Chausseestaub-Bowlen, Porzellan-, Thee- und Caffee-Servicen, Kuchenkörbe, Cabaret und Fruchtschaalen, Blumenvasen in Thon und Porzellan; Gußeisen- und Holz-Novitäten ꝛc. zu sehr billig notirten aber festen Preisen.

A. Volckmann,
Alter Markt No. 44.

Billige Weihnachtsgeschenke.

Zum Weihnachtsfeste habe ich ein Lager in gestickten Kragen, Strichen, Taschentüchern, Garnituren, Negligée-Hauben; ferner empfehle ich eine große Auswahl in Woll-Häubchen, Fanchon, Pellerinen, Aermel, Stulpen, Pulswärmer, sehr niedliche Shawls in Wolle und Chenille, gestrickte Damen- und Kinderstrümpfe, Handschuhe in Bucksking, Seide und Zwirn, mit und ohne Futter u. v. a zu Geschenken sich eignende Gegenstände, im Preise bedeutend heruntergesetzt.

J. F. Kaje.

NB. Die **Wollsachen** sollen **gänzlich geräumt** werden, worauf ich mir erlaube besonders aufmerksam zu machen.

Sämmtliche Stoffe zum Sticken, als: Mull, Nansoc, Gras Cloth, Batist, Nett, sowie Negligée-Stoffe, Shirting, Cambric, Pique, Aermel-Zeuge, bunte Taschentücher, Schürzenzeuge, Moire- und Victoria-Röcke, schwarz und couleurt Halbsammet empfiehlt

J. F. Kaje.

Von den so schnell vergriffenen **Blondchen**, die Elle zu 2 Pf., erhielt wieder in Auswahl

J. F. Kaje.

Mein reichhaltiges Lager von Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback

empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Holz-Auktion.

Donnerstag den 20. d. Mts. 10 Uhr Vormittags beabsichtige ich in meinem Walde Brenn- und Eichen-Nutzholz per Auktion zu verkaufen.

M. Hube, **Wolfsdorf** (Höhe).

Holz-Auktion.

Montag den 17. d. M. Vormittags 10 Uhr werden bei mir circa 60 große Buchen durch freie Auktion meistbietend verkauft.

Königshagen. **Kuhn.**

Die Wein-, Rum-, Liqueur-, Branntwein- und Parfüm-Handlung von S. Bersuch

übergiebt nachstehendes Verzeichniß einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Elbing, im Dezember 1860.

Weine:

pr. Flasche:

Feiner Franz à	9 Sgr.
Alter Graves	12½ „
Sauternes . .	16 „
Latour Blanche .	25 „
Feiner Medoc .	7½ „
Medoc St. Julien .	10 u. 25 Sgr.
Chateau Lafitte .	18 Sgr.
Chateau Leoville	25 „
Burgunder	15 „
Mosel	7½ „
Mosel Pisporter	12½ „
Rüdesheimer	14 u. 20 Sgr.
Muscat . .	7 Sgr.
Muscat Lünell .	10 „
Portwein	18 u. 30 Sgr.
Madeira . .	18 u. 30 Sgr.
Laubenheimer . .	10 Sgr.
Liebfrauenmilch . .	27½ „
Rother Ingelheimer	15 „
Asmanshäuser . . .	22½ „
Champagner v. Lambry	50 „
Grand vin Royal von Heidsieck à Rheims .	45
Die halbe Flasche .	23
Clicquot	55
Die halbe Flasche .	28
Mousseux	35

Aepfelwein von J. C. W. Petsch à Berlin 5 Sgr. 6 Pfg.

Rum:

Feinster alter Jamaica .	25 Sgr.
Feiner alter do. .	20 „
do. do. do.	15 „

In ganzen und halben Flaschen.
Rum in halben Quartflaschen zu 5, 6, 7, 8 und 10 Sgr.

Goa-Arac:

No. 1. ½-Quartfl.	30 Sgr.
No. 2. do. .	20 „
No. 3. do. .	18 „
No. 4. do.	15

Cognac:

Champagner-Cognac .	40 Sgr.
Cognac No. 1. .	25 „
do. No. 2. .	20 „
do. No. 3. .	15

Punsch- u. Grog-Essenzen:

Düsseldorfer Punsch-Royal-Essenz, ½ Fl.	40 Sgr.
Die ¼ Fl.	20 „
Düsseldorfer Ananas-Punsch-Syrup	20 „
Düsseldorf. Burgunder-Punschsyrup	20
Düsseldorf. Punschsyrup v. Rothwein	20 „
Düsseldorf. Punschsyrup v. feinst. Arac	16 „
Düsseldorf. Punsch-Essenz von feinstem Jamaica-Rum	16
Düsseldorf. Punscheessenz v. fein. Rum	11
Düsseldorfer Grog-Essenz .	11

Ponche imperial	20 Sgr.
Glühwein-Essenz .	16 „

Punsch-Essenzen von Haertel & Co.

Himbeer-Punsch-Essenz .	15 Sgr.
Punsch-Essenz No. 1. .	15 „
do. No. 2. .	10
do. No. 3. .	8
Grog-Essenz No. 1.	13
do. No. 2.	9

Saft:

Kirsch- und Himbeer-Saft, stark mit Zucker eingekocht, zu Limonaden und Saucen anwendbar.

Extracte:

Bischof- und Cardinal-Extract à Fl.	5 Sgr.
Aepfelsinen-Extract .	5 „
Maitrank- do.	10
Ingwer- do. ½-Quartfl	6
Wermuth- do. do.	6 „
Extrait de Santé	6 „

Extrait de Santé ist ein Liqueur, der nicht allein magenstärkend, sondern auch höchst empfehlenswerth bei Cholera-Anfällen, Durchfall, Leibschneiden, Fiebern u. s. w., da derselbe nur aus solchen Kräutern gezogen, die wohlthuend auf die Gesundheit einwirken.

Schwarze Tropfen . . .	5 Sgr.
Extrait d'Absynth, ¼ Flasche .	22 „
„ d'Amère, ½ Flasche . .	7½ „
Boonekamp of Maagbitter, bekannt unter der Devise „Occidit qui non servat", von H. Underberg-Albrecht in Rheinberg die ¼ Flasche .	30 Sgr.
Die ½ Flasche .	16 „
Das Flacon . . .	8 „
Baseler Kirschwasser	20 „
Maraschino in Originalflaschen à	40 „
Die ⅛ Flasche . .	20

Nordhäuser Korn à ½-Quartfl.	4

In Fastagen billiger.

Danziger bitt. Pomeranzen-Liqueur von J. G. Keiler .	10

Hoff'scher Malz-Extrakt, Gesundheits-Bier, à Flasche	5
Malzpulver à Schachtel	10

Ginger-Beer à Krucke	4

Bier:

Bairisch-, Braun- und Weiß-Bier, stets gut abgelagert, in Flaschen à 1 Sgr. und 1 Sgr. 3 Pfg.

Feinste Französische Crêmes

in Original-Füllung von circa ¾ Quartflasche, à 1 Thlr.:

Anisette, Curaçao, Marrasquins, Crême de Caffée, Crême de Rose, Crême de Vanille, Eau d'or.

Liqueure von Haertel & Co. in Elbing.

Feinster Wein-Liqueur.

Alpenkräuter, Anisette, Citronen-Ratafia, Caffée weiss und braun, Curaçao, Erdbeer-Ratafia, Goldwasser, Himbeer-Ratafia, Ingwer, Johannisbeer-Ratafia, Kirsch-Ratafia, Kümmel, Magen-Elixir, Maraschino, Persico, Pfeffermünz, bitt. Pomeranzen, Rosen, Vanille.

1ste Sorte . . . . . .
Die ¼ Flasche mit derselben 11 Sgr.
Die ⅛ Flasche mit derselben 6 Sgr.

Liqueur No. 1.

Alpenkräuter, Anies, Canehl, Citronen-Ratafia, Curaçao, Eisenbahn, Elbinger fein Bitter, Elbinger Lebenstropfen, engl. Bitter, Goldwasser, Grunwald, Himbeer, hundertjährige Tropfen, Ingwer, Kalmus, Kirsch, Kräutermagen, Kümmel, Magen-Tropfen, Magen-Elixir, Maraschino, Melissen, Nelken, Persico, Pfeffermünz, Pomeranzen, bitt. Pomeranzen, Rosen, Span. Bitter, bitt. Tropfen, Tausend-Blumen, Vanille, Wachholder, Weinliqueur, Wermuth.
Die ½-Quart-Flasche mit derselben 6 Sgr.

Liqueur No. 2.

Anies, Alpenkräuter, Canehl, Citronen, Cordial, Eisenbahn, engl. Bitter, Elbinger fein Bitter, Elbinger Lebenstropfen, Goldwasser, Grunwald, Getreide-Kümmel, Himbeer, hundertjährige Tropfen, Ingwer, Hamburger Bitter, Kalmus, Kirsch, Krambambuli, Kümmel, Kräutermagen, Magenelixir, Magentropfen, Menschenfreund, Melissen Nelken, Persico, Pfeffermünz, Pomeranzen bitt. Pomeranzen, Rosen, Span. Bitter, bitt. Tropfen, Vanille, Wachholder, Weinliqueur, Wermuth.
Die ½-Quart-Flasche mit derselben 5 Sgr.

Alasch, doppelt. Kümmel, ½ Fl.	15 Sgr.
Getreide-Kümmel	10 „

Einfache Branntweine.

Kirsch, Himbeer, Kümmel, Anies, Pomeranzen, Span. Bitter, Canehl, Citronen, Nelken, Pfeffermünz, Wachholder pr. Quart 7 und 6 Sgr. Kornus pr. Quart 5 Sgr. In Gebinden zu Fabrikpreisen.

Spiritus.

Spiritus Vini 90 %, Gereinigter Spiritus 80 %, Brenn-Spiritus 88 — 90 %, à Quart 12, 10 und 9 Sgr.

Eau de Cologne.

Esprit de Victoria .	10 Sgr.
Esprit de Violette .	7½ „
Esprit de Jasmin	7½ „
Esprit d'Orange	5 „
Esprit de Rose .	5 „
Springfleurs	10 „
Extrait de Millefleurs . .	7½ „
Eau de Cologne véritable . . .	4 „

Echt Kölner Eau de Cologne, im Preise von 5 — 40 Sgr. pr. Flacon.

Echt türkisch Rosenöl, à Flacon .	10 Sgr.
Aromatischer Essig .	15 „

Haaröle.

In Flacons zu 1 bis 5 Sgr.

Chinapomade, in Flacons	5 Sgr.
Markpomade .	3 „

Toiletten-Seifen von Treu & Nuglisch.

Veilchen-Seife, pr. Stück .	6 Sgr.
Mandel-Seife . .	5 „
Chinesische Seife	4 „
Bimmstein-Seife .	6 „
Cocus-Nuss	2 „
Pr. Pack von 4 Stück	7½ „

Parafin- und Stearinkerzen.

Wallrath-Kerzen, pr. Pack	18 Sgr.
Victoria-Parafin	12½ „
Brillant- do. .	15 „
Stearinkerzen, Prima .	11
do. Secunda .	10
Sonnenkerzen	9

Pr. Pack zu 4, 5 und 6 Sgr.
Ganz kleine Parafin-Kerzen zur Ausschmückung der Weihnachtsbäume zu den billigsten Preisen.

Cigarren.

Stets gut abgelagert.

Las Tris Flores, ¼ M. .	8	Thlr.	— Sgr.
Juan de Dios Perez, 1/10	3	„	— „
H., 1/10	2	„	— „
Antonio Munoz, 1/10	1	„	20 „
Londres, 1/10 .	1	„	18 „
La Alcanea, 1/10	1	„	10 „
Libertas, 1/10 .	1	„	— „
La India, 1/10 .	—	„	25 „
Dos Amingo, ¼ M.	2	„	— „
do. do. 1/10 .	—	„	24 „

Wasserdichter Lederlack
à Flacon 5 Sgr.

Alizarin- und Gallus-Tinte
in beliebigen Quantitäten billigst.

Selterser- und Soda-Wasser
in stets frischer Füllung.

NB. Vorstehende Waaren in Flaschen sind sämmtlich excl. Flasche notirt; selbige werden mit 1 Sgr. berechnet und zurückgenommen.
Bei Entnahme von größeren Quantitäten Rum, Liqueuren, Essenzen, doppelt. und einfachen Branntweinen zu ermäßigten Preisen.

Billets. Bei Konzerten und Theater-Vorstellungen sind solche stets in meiner Handlung zu haben.

Mein reich sortirtes Spielwaaren-Lager ist zur bequemen Uebersicht frei aufgestellt.

Wie Obiges, so ist mein ganzes zu Geschenken sich eignendes Lager im Gebiet der feinen Galanterie- und Lederwaaren-Fabrikation, wie Parfümerie- und Toiletten-Gegenständen, in seiner großen Mannigfaltigkeit gut sortirt. Ebenso ist das Papier-, Schreib-, Zeichen- und Schulmaterialien-Geschäft äußerst reichhaltig vertreten.

Mein Vorrath von Kinderbücher hiemit gleichfalls der freundlichen Beachtung empfohlen.

A. Teuchert.

Unter den diesjährigen Neuheiten ging mir eine Sendung **zierlich geschnitzter weißer Holzsachen** ein. Dieselben sind zu verschiedenen Zwecken, selbst in den feinsten Zimmern, als dem Auge angenehme Verzierungen zu empfehlen.

A. Teuchert.

Ballfächer und Cottillonsachen in schönster Auswahl

Zum Weihnachtsfeste

wurde mein Lager wiederum durch verschiedene Sendungen modernster Artikel bestens sortirt und empfehle ich das Neueste in: **schwarz und couleurt seidenen Kleider-Stoffen, feinen wollenen und halbseidenen Roben, franz. Long-Châles, Mäntel, Teppiche, Tischdecken** 2c.

Für Herren: Westen, Cravatten, Schlipse, seidene und leinene Taschentücher, Handschuhe 2c. in schönster Auswahl.

Den zur gänzlichen Räumung bestimmten zurückgesetzten Artikeln sind neuerdings wieder viele **seidene und wollene Stoffe, Mäntel** 2c. beigefügt, u. A.

1 Partie Barège Roben 1 — 2 Thlr. pro Robe.

August Wernick.

Armbänder einige 100 Paare, in den beliebten Mittelsorten, weiße von 10 Sgr. bis 1 Thlr., schwarze von 2½ bis 20 Sgr. das Paar,

Puppen von den kleinsten à 2½ Sgr. bis zu 2 Thlr. das Stück, fein gekleidet, Püppenbälge, Porzellan-, Wachs- und Holzköpfe in jeder Größe, Schrei- und Laufpuppen,

und alle die vielen anderen Artikel empfiehlt

F. E. Bluhm.
Wasserstraße No. 37.

A. Hinz,
große Stromstraße No. 1., am kl. Exerzierplatz, empfiehlt sein Lager gold. und silb. **Ancre-** und **Cylinder-Uhren** sowie **Schwarzwalder-Uhren** bester Qualität.

Stahlfedern,
aus der bekannten ersten Fabrik von **Heintz & Blankertz**, erhielt soeben eine neue Sendung zu den Preisen von 6 bis 12 Sgr. pro Groß. Fr. Hornig.

Zu Fest-Geschenken empfehlen wir unser Weißwaaren-Lager. — Außerdem Seifen in Fruchtform, Goldplattsachen, Parfümerien 2c. **zu und unter dem Kostenpreise.**

J. H. Schultz & Co.,
Lange Hinterstraße No. 12.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mein reich sortirtes **Waaren-Lager** aller Sorten **Handschuhe,** als: Hirschlederne, Rehlederne, weiße und in allen Farben, selbige auch mit Pelz gefüttert, Burkin- in allen Gattungen, Glacee- in allen Farben und weiß in großer Auswahl. Auch empfehle ich meine vorräthigen **Stickereien,** als: **Träger, Pelz-Gurte, Leib-Gürtel** für Herren und Knaben, **Kleiderhalter** für Damen, und dergleichen, sämmtlich sauber und fein gearbeitet und zu **Weihnachts-Geschenken** sich eignend. Glacee-Handschuhe für Damen, in Muffen zu tragen, à Paar 3 und 5 Sgr.

Alles bei herabgesetzten Preisen.

Auch werden alle **Stickereien** auf's Feinste, Schnellste und Billigste bei mir angefertigt.

L. Hornmann,
Alter Markt No. 23.

Trumeaux und **Lehnstühle** sind noch in meinem Ausverkauf vorräthig; die Ersteren à 12 Thlr., Letztere à 8 Thlr. begebe. **Meyer Belgard.**

Verschiedene fertige Pelzgegenstände, worunter Muffen, Schlitten-Decken, Fußtaschen 2c. 2c., sind Herrenstraße No. 6. billig zu verkaufen.

Einthürige und zweithürige Kleiderspinde, Glasspinde stehen zum Verkauf
Burgstraße No. 11.

Weizentreber, bei Parthien à 2½ Sgr. pro Scheffel, in der Stärkefabrik
Schleusendamm No. 1.

Die Konditorei von R. Waikinnis,

empfiehlt zum herannahenden Weihnachten ihre Vorräthe von **Rand-** und **Bilder-Marcipan, Figuren-, Thee-** und **Schaumkonfekt,** eine reiche Auswahl der feinstrn **Liqueur-Sachen, süße** und **bittere Macronen, Zuckernüsse,** wie überhaupt sämmtliche Konditor-Waaren.

Unter Zusicherung **nur reeller** Bedienung bittet um zahlreichen Besuch.

Die Conditorei von Loh,

Schmiedestraße No. 19.,
empfiehlt zu den herannahenden Weihnachten: **Natur-Confect, Rand-Marzipan, Theekonfect** und **Bilder-Marzipan,** so wie **Makronen. Bitterbrode** und **Zuckernüsse.** Bestellungen auf Marzipansätze, so wie auf alle in das Conditoreifach fallende Artikel werden schnell und sauber ausgeführt.

Der wirklich ächte

Brust-Sirup

hat sich durch seine Güte den Ruf als das vorzüglichste Linderungsmittel für Brustkranke, Heiserkeit und Hustenleidende erworben.

Pro Flasche 3 Sgr. bis 1 Thlr.

G. Hakenbeck,
lange Hinterstraße No. 23.

Zu Fest-Geschenken.

Unverwelkliche Vasen-, Ball- und **Fest-Bouquets, Kränze, Körbchen** und **Tischchen** von **natürlichen Blumen,** die sich durch ihre vollkommene Gleichheit mit den frischen Blumen und Haltbarkeit bestens empfehlen.

Gleichzeitig empfiehlt frische **Blumen-Bouquets** 2c. und **Topf-Pflanzen** in großer Auswahl.

NB. **Niederlage:** Fischerstraße No. 42.

A. Hummler.
Kunst- und Handels-Gärtner,
äußern Mühlendamm No. 25.

Blühende Camellien, Tulpen, Reseda, Primula, schöne Blattpflanzen und Blumen-Bouquette empfiehlt billig Schröter in **Weingarten.**

Ein alter Ofen steht zum Verkauf
große Hommelstraße No. 16.

A. Teuchert.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich eine große Auswahl von Jugend-Schriften und Bilderbüchern für jedes Alter, Papeterien von 2½ Sgr. an, Tusch-Kasten, **Schreib-Mappen, Federkasten,** sowie sämmtl. **Schreib- und Zeichnen-Materialien.**

A. Rahnke,
Schmiedestraße No. 9.

Auktion.

Sonnabend den 22. und Montag den 24. December c. Morgens 9 Uhr sollen, wegen Aufgabe des Geschäfts, im Hause Wasserstraße No. 22. Pelzwaaren und Mützen, als: Reise- und Ausgeh-Pelze, Schlittendecken, Reise-Pelzstiefeln, Damen-Pelzfutter, Fußteppiche, Muffen, Kragen und Manschetten, Kutscher- und andere Mützen, auch eine Kommode, Kindertisch und Stuhl, sowie ein Tretstock, Leiter-Tonne und Fleischbank durch Auktion verkauft werden.

Auf einen sehr feinen Schuppen-Pelz und Nerz-Muffe mache besonders aufmerksam.

Böhm.

Einem sehr geehrten Publikum Elbing's und Umgegend empfiehlt sich als Glasermeister und bittet um geneigtes Wohlwollen.

H. Spielvogel,
Elbing, Herrenstraße No. 9.

Ein anspruchloses junges Mädchen sucht eine Stelle bei einer Dame als Gesellschafterin und Führung der Wirthschaft in der Stadt oder auf dem Lande.

Näheres Alter Markt No. 53.

Beachtenswerth.

Es ist schon vorgekommen, daß denjenigen Leuten, welche von ihren Brodherren beauftragt sind, alte Pferde nach Schesmershoff zum Tödten gegen eine Entschädigung abzuliefern, solche auf dem Wege dahin, so wie auch in der Stadt selbst, abgenommen werden, und damit nicht allein ein Handel getrieben, sondern solche auch zur Verrichtung von schweren Arbeiten benutzt werden.

Um diesem Uebelstande abzuhelfen, wird hiermit bekannt gemacht, daß bei Ablieferung der qu. Pferde gegen Entschädigung **jedesmal ein Attest mit Ortsvorstands-Siegel** und Unterschrift versehen, ertheilt wird.

Schesmershoff.
Die Schesmer'schen Erben.

Burg-Garten

morgen Sonntag d. 16. d. **Tanzvergnügen.**
Es ladet ergebenst ein F. Nitsch.

Montag, den 17. Dezember:
musikalische Unterhaltung. Schimohr.

Montag den 17. Dezember c.:
musikalische Abend-Unterhaltung mit Tanz
in der „Berg-Halle", Ziegelscheunstraße No. 5., wozu ergebenst einladet
F. W. Obrikatis.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

2 Beilagen

Erste Beilage zu No. 101. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 15. Dezember 1860.

† Danzig, den 13. Dezember. — Aus einer mir sonst als zuverläßig bekannten Quelle wird mir die Mittheilung, daß der Rücktritt des Justizministers Simons und die voraussichtlich günstige Erklärung seines Nachfolgers in der brennenden Judenfrage hier sofort eine Actiengesellschaft zur Unterbringung von Israeliten im Beamtenstande ins Leben rufen wird. Mehrere der hervorragendsten Männer unserer Stadt sollen dem Vernehmen nach an die Spitze des Unternehmens gestellt werden. Ein bekannter hiesiger Localstatistiker hat die nöthigen statistischen Berechnungen gefertigt und dargethan, daß die Sache von hoher moralischer und pecuniairer Rentabilität sein wird, so daß man sich schon jetzt bei dem provisorischen Comitee sehr eifrig um Actien bewerben soll. Die Gesellschaft wird etwa wie der Verein zur Unterbringung israelitischer Kinder im Handwerkerstande wirken, nur mit Ausschluß der falsch angebrachten Pietät und Almosenverschwendung: jüdische Kinder werden auf ihre Kosten ernährt, gekleidet, ausgebildet und vom zehnten Lebensjahre ab durch alle Stationen der Erziehung geführt bis zur ersten gehaltvollen Anstellung im Richterstande, in der Verwaltung, im Baufach, im Militair u. s. w. Von da ab beginnt die allmählige Rückzahlung des Erziehungscapitals und der Zinsen, die bis zur vollständigen Amortisation fortgesetzt wird. — Während dieser verdienstvolle Versuch zur Durchdringung der Bureaukratie mit jüdischem Element hier noch allgemein besprochen wurde, trat in einer Vorlesung im Gewerbeverein ein Herr Rickert mit einem anderen Erziehungsversuch christlicherseits auf. Er besprach die Fichte'schen Nationalerziehungsvorschläge, ohne sie zu verwerfen und ohne durch dieselben zu irgend einem praktischen Resultat zu kommen. Obgleich der Vorstand des Gewerbevereins bei Gelegenheit der Versen'schen Rede ausdrücklich die Politik für ausgeschlossen erklärt hatte, so konnte doch nichts politischer sein als diese Vorlesung, denn überall wurde der alte patriotische Philoseph in der Gegenwart gespiegelt, — kurz das Ganze war zusammen gesetzt aus etwas Julian Schmidt, etwas „Volkszeitung" und mehreren scheinbar eigenen Redensarten, z. B. von dem Lande voll Bajonette und dergl. Auf das dabei gegenwärtige zahlreiche Damenpublikum wirkte aber die Vorlesung beifallerzeugend.

Elbing. Der gedrängt volle Saal bei dem am Donnerstag stattgefundenen Konzert des Hof-Capellmeisters Alexander Dreyschock bewies, daß unser Publikum für einen solchen Hochgenuß empfänglich ist und ihn zu schätzen weiß. Wie vor 20 Jahren der damals 19-jährige Jüngling die Zuhörer durch sein bei höchster technischer Vollendung so eigenthümlich liebliches Spiel entzückte, so riß der in seiner Kunst gereifte Mann auch diesmal mit Recht Alles zur Bewunderung hin. Seine Leistungen analysiren zu wollen, wäre eine Anmaßung, deren wir uns nicht schuldig machen wollen; wir danken ihm eine wahrhaft schöne Stunde und rufen ihm dafür herzlichen Dank als Lebewohl. Wenn wir nun noch hinzufügen, daß die von Fräulein Baum gesungenen Lieder, deren herrlicher Vortrag das Publikum zu lautem Beifall hinriß, sich den Leistungen des Konzertgebers würdig anreiheten; so glauben wir damit eine Anerkennung auszusprechen, wie wir sie in höherem Grade zu erkennen zu geben nicht vermögen.

— Wir hatten dieser Tage Gelegenheit, eine in dem Atelier des thätigen Photographen Herrn Glinski gefertigte Photographie zu sehen, welche in ihrer Ausführung so überaus gelungen ist, daß wir nicht unterlassen können, die Aufmerksamkeit aller Kunstfreunde darauf hinzulenken. Das nach neuester Manier aufgenommene Tableau zeigt in geschmackvoller Gruppirung die Portraits von 27 Mitgliedern eines hiesigen Gesangvereins. Auch höchst gelungene andere Bilder weiset das Atelier des Herrn Glinski in bedeutender Zahl auf.

Elbing. (Eingef.) Zur Ehre der Wahrheit muß die Nachricht in den „Elbinger Anzeigen" No. 100. über das Feuer in dem Gerichts-Gebäude dahin berichtigt werden, daß nicht zunächst dem Gefangen-Inspektor die Löschung des Brandes zu verdanken ist, sondern dem Gefangenen Brandt, welcher nur allein den Muth besaß, unter Aufsicht des Gefangenwärters Schönfeld zuerst in den zum Ersticken mit Dampf angefüllten Arbeitssaal zu dringen, das Feuer zu löschen und die Fenster zum Abzuge des Dampfes zu öffnen. — Erst als das Feuer gedämpft, war es der Frau des Gefangenaufsehers Schönfeld gelungen, den Gefangen-Inspektor durch Pochen an den unten verschlossenen Thüren aus dem Schlafe zu wecken, da dessen Wohnung zu weit von dem Gefängnisse entfernt liegt.

Literarisches. Zum sechszehnten Male begrüßen wir dieses Jahr den Weber'schen „Illustrirten Kalender", und diese 16 Jahrgänge zeigen uns wohl, daß dieser in seiner Art einzige Kalender einen genügenden Leserkreis sich erworben hat. Trotzdem er keine Erzählungen enthält, wie alle anderen Kalender, so ist dennoch der Inhalt ein so reichhaltiger, wie ihn kein anderer aufzuweisen hat und wie ihn nur ein so voluminöses Werk haben kann. Vor Allem ist der Herr Herausgeber dem ereignißreichen Jahre 1859 in politischer Hinsicht gerecht geworden; doch auch Handel, Gewerbe, Kunst und Wissenschaft des letzten Jahres sind ausführlich behandelt. Alle die zahlreichen, durchgehends vortrefflich redigirten Abtheilungen sind mit Illustrationen in großer Anzahl und ausgezeichneter Arbeit geziert. Das Kalendarium ist sehr vollständig, und schließt der Kalender mit wissenswerthen statistischen Nachrichten. Der im Verhältniß zum Inhalt äußerst wohlfeile Preis dieses Kalenders erleichtert den Ankauf auch für den weniger Bemittelten, und können wir denselben demnach in jeder Beziehung empfehlen.

(Aus dem Briefkasten.)

Aus jener früheren Zeit, als noch die Bedürfnisse der Armenkasse durch freiwillige Beiträge, Collecten u. s. w. aufgebracht wurden, existirt noch heute die Abgabe auf Hochzeits- und Leichenwagen, so wie das Aufstellen von Almosenschalen an den Kirchthüren zum Besten der städtischen Armenkasse. Die Bedürfnisse dieser Kasse werden jetzt durch die Armensteuer bestritten. Wäre es demnach nicht an der Zeit, auch die erwähnten, durchaus nicht mehr zeitgemäßen Abgaben und Bittschalen endlich abzuschaffen und die diesfällige Einnahme in dem Etat für das nächste Jahr abzusetzen?!

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Freie relig. Gemeinde.
Vortrag von Herrn Prediger Rädisch,
lange Hinterstraße No. 13.

Die Verloosung
zum Besten verschämter Armen
wird am 19. d. M. Abends 6 Uhr im Saale des Casino bei Concert gegen ein Entrée von 2½ Sgr. für Erwachsene und 1 Sgr. für Kinder stattfinden. Indem wir zu recht zahlreichem Besuche einladen, wiederholen wir die Bitte um freundliche Spenden, zu deren Empfangnahme die Frauen: Regierungsrath v. Schmidt, Postdirektor Jahn und Fräulein Rolling bereit sind.
Elbing, den 9. December 1860.
Der Vorstand des weiblichen Hilfsvereins für verschämte Arme.

Gewerbe-Verein.
Montag, den 17. d. M., Abends 8 Uhr:
ordentliche Versammlung.
Gegenstand des Vortrages:
Ueber Planimeter.

Täglich
Marzipan-Verwürfelung
in meiner Conditorei.
G. Hakenbeck.

Marzipan-Verwürfelung.
Sonntag, den 15. d. von 4 Uhr an.
M. A. Christophe.

Täglich:
Marzipan-Verwürfelung
in meiner Conditorei.
F. Fleischer, inneren Mühlendamm 25.

Bekanntmachung.
Zum Verkaufe der wegen rückständiger Pachtgefälle abgepfändeten Gegenstände, bestehend in Vieh und Wirthschafts-Geräthen, stehen folgende Termine an:
1) **am Mittwoch den 19. Dezember Vormittags 10 Uhr** auf dem Waldeverwalter-Etabl. **Neulanghorst,**
2) **Mittwoch den 19. Dezember Mittags 1 Uhr** bei Herrn B. Karsten zu **Jungfer,**
3) **am Donnerstag den 20. Dezember Vormittags 10 Uhr** beim Kaufmann Herrn Esau zu **Nobach,**
4) **Donnerstag den 20. Dezember Nachmittags 2 Uhr** bei Herrn Mirau in **Zeyer.**
5) **am Freitag den 21. Dezember Vormittags 10 Uhr** bei dem Kaufmann Herrn Bessau zu **Neukirch**

Horsterbusch, den 9. Dezember 1860.
Königl. Domainen-Administration.

Montag den 17. December c. Vormittag um 11 Uhr sollen vor dem Gerichts-Gebäude hieselbst
2 gelbe Pferde und
1 schwarzes Pferd
öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.
Elbing, den 14. Dezember 1860.
Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Die Inhaber von Kirchensitzen in der heil. Leichnams-Kirche, die ihre Miethe noch nicht gezahlt haben, werden ersucht, noch vor Jahresschluß dieselbe beim Vorstand zu entrichten. Der Vorstand.

Weihnachts-Ausverkauf von Kinder-Spielzeug bei C. Gröning.

Eingesandt.

Sonne, Mond und Sterne ist so eben in 6. Auflage erschienen (Vorräthig bei **Neumann-Hartmann.**) Noble Ausstattung, Farbendruck in eleg. Carton, geistreiche Combinationen, alle diese Eigenschaften haben dem Spiele den Weg zu einer fabelhaften Verbreitung gebahnt und empfehlen wir es zur Lust und Lehre zunächst der Jugend, sodann aber auch allen Denen, die gern sehen, wenn sich die Jugend mit etwas Heiterem und Anregendem beschäftigt.
Ein Lehrer.

Zu zweckmäßigen **Weihnachtsgeschenken** empfehle ich mein Lager in **Oberhemden, Chemisetts, Kragen, Schlipse, Tücher, Camisöler, Jacken, Unterkleider, Shawls, Handschuhe, Regenschirme** und vieles Andere zu billigen Preisen.
Ferd. Freundstück.

Preußisches Volksbuch.
In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Friedrich Wilhelm III. und Luise,
König und Königin von Preußen.
217 Erzählungen aus ihrer Zeit und ihrem Leben
von **Werner Hahn,**
Verfasser der Volksschriften „Ziten, Friedrich I., Kunersdorf" ꝛc
2. Auflage. Mit 17 Abbildungen.
21¼ Bogen. 8. geheftet. Preis 18 Sgr., in Kattun gebunden Preis 25 Sgr.
Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker) Berlin.
Vorräthig b. **Neumann-Hartmann.**

Aecht ***Eau de Cologne*** von Johann Maria Farina, gegenüber dem Jülichs-Platz, à Fl. 15 Sgr., 3 Fl. 1 Thl. 10 Sgr., 6 Fl. 2 Thlr. 15 Sgr., ***Spring-flowers, Essbouquet*** und andere **Parfümerien** empfiehlt
C. Gröning.

Eine große Auswahl lederner Schaukel- und Räderpferde empfiehlt zu äußerst billigen Preisen.
C. Gröning.

In der Aue'schen Buchhandlung (Moritz Fels) in Dessau ist soeben erschienen und zu beziehen durch **Neumann-Hartmann:**
Vom
alten Fritz
und vom
siebenjährigen Krieg.
Für Jung und Alt im deutschen Vaterlande erzählt
von **L. Würdig,**
Verfasser von: „Des alten Dessauers Leben und Thaten."
13 Bogen. Eleg. brosch. Preis 15 Sgr.
Der Verfasser, der für das Volk zu schreiben versteht und dessen Schriften gleich gern von Jung und Alt gelesen werden, führt uns hier die ewig denkwürdige Heldenzeit des siebenjährigen Krieges in einer Art und Weise vor, die an Lebendigkeit und Frische in der Darstellung ihres Gleichen sucht. Ueberdies von einer ehrenwerthen patriotischen Gesinnung durchweht, die gerade jetzt unserem deutschen Vaterlande nothwendiger denn je ist, und Front machend gegen jeden äußeren und inneren deutschen Feind, verdient das Buch — als ächt deutsches Volksbuch — die weiteste Verbreitung.

Burgstraße No. 3. ist ein guter Sackrock zu verkaufen Grünhagen.

Als passende **Weihnachts-Geschenke** empfehlen:

Andersen's Werke geb. 8 Thlr., **Bulwer's** Werke geb. 6 Thlr., **Byron's** Werke, eleg. geb. 3 Thlr., ***Byron's*** works. 5 vols. geb. 3 Thlr., **Chamisso's** Werke eleg. geb. 3 Thlr. 10 Sgr., **Goethe's** Werke eleg. geb. 19 Thlr., **Hackländer's** Werke geb. 10 Thlr., **Hauff's** Werke geb. 3 Thlr., **Herder's** Werke, Auswahl, geb. 5 Thlr., **Jean Paul's** Werke, Auswahl, 16 Bde. geb. 10 Thlr. 20 Sgr., **Klopstock's** Werke geb. 3 Thlr. 20 Sgr., **Körner's** Werke geb. 1 Thlr., **Lessing's** Werke geb. 5 Thlr., **Pyrker's** Werke geb. 1 Thlr. 10 Sgr., **L. Schefer's** Werke 12 Bde. geb. 4 Thlr., **Scott's** sämmtl. Romane 24 Bde. geb. 7 Thlr. 6 Sgr., **Schiller's** Werke geb. von 3 Thlr. 20 Sgr. an, **Shakespeare's** Werke geb. 2 Thlr., ***Shakespeare's*** works. 7. vols. geb. 3 Thlr 27½ Sgr., **Thümmel's** Werke geb. 2 Thlr. 15 Sgr., **Wieland's** Werke geb. 14 Thlr., **Zschokke's** Novellen geb 5 Thlr. 10 Sgr., **Zschokke**, Stunden der Andacht, geb. 3 Thlr. 15 Sgr., **Brockhaus Conversations-Lexicon** 16 Bde. eleg. geb. 22 Thlr., **Brockhaus kleines Conversations-Lexicon** 4 Bde. geb. 7 Thlr. 5 Sgr., **Blanc** Handbuch d. Wissenswürdigsten 3 Bde. geb. 2 Thlr. 15 Sgr., **Külb** Länderkunde 4 Bde. 2 Thlr. 15 Sgr., **Macaulay** Geschichte Englands 10 Bde. geb. 9 Thlr., **Macaulay's** Schriften 8 Bde. geb. 7 Thlr.

Argo Jahrgg. 1857/1859 zu herabgesetzten Preisen, **Düsseldorfer Künstler-Album, Goethe's Faust,** mit Zeichnungen v. Retzsch's, **Goethe's Reinecke Fuchs,** m. Zeichnungen von Kaulbach, **Schiller-Gallerie, Shakespeare-Gallerie, Rückert's Liebes-Frühling, die Frauen der Bibel, Sand's Frauen, Richter-Album, Scherr, Schiller und seine Zeit,** Prachtausg., **Meyerheim, Album** in Photographien. — **Ein ausführlicher Weihnachts-Catalog steht gratis zu Diensten.**

Buch- und Musikalien-Handlung von

Neumann-Hartmann in Elbing.

Bei **C. Flemming** sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Militairisches Bilderbuch, Erinnerungen u. Zeichnungen von **H. C. F. Mahler.** 1 Thlr.

Schulze-Delitzsch, Wanderbuch. Ein Gedicht in Scenen und Liedern, 2. Aufl., 20 Sgr.

Adel. Roman von **J. T. H. Temme.** 2 Bände. 2 Thlr.

Aus den Schweizerbergen, neue Erzählungen von **Fr. v. Sonnenfeld.** 1 Thlr. 7½ Sgr.

Hubertusbilder. Album für Jäger und Jagdfreunde von **G. Hammer,** mit 65 Holzschnitten, geb. 2 Thlr. 5 Sgr., in Callico geb. 2 Thlr. 20 Sgr.

Aus der Heimath. Ein naturwissenschaftl. Volksblatt, herausgeg. von Prof. **E. A. Roßmäßler,** mit vielen Abbild., der Jahrgang 2 Thlr.

Geographische Bilder, enth. das Interessanteste aus der Länder- und Völkerkunde und der Physik der Erde, von **J. G. Kutzner,** 2 Bände, 2 Thlr. 15 Sgr., eleg. geb. 2 Thlr. 25 Sgr.

Handatlas der neueren Erdbeschreibung von Dr. **K. Sohr,** 5te Aufl., umgearbeitet von Dr. **H. Berghaus** und **F. Handtke.** Ausgabe in 82 Blättern cart. 6 Thlr. 25 Sgr., eleg. in Callico geb. 7 Thlr. 15 Sgr.; Ausg. in 114 Blättern eleg. geb. 10 Thlr. 5 Sgr.

Historisch-geograph. Handatlas in **36** Karten mit erläutertem Text von **R. v. Wedell.** 2te verbesserte Auflage, eleg. geb. 8 Thlr.

F. Handtke's Schulatlas der neuern Erdbeschreibung, **25** Blätt. in 4°, 17te Aufl., 16 Sgr.

Flemming's Elementar-Schulatlas in **11** Blättern, 4°, 6 Sgr.

Vorräthig bei

Neumann-Hartmann in Elbing.

Bei **C. Flemming** ist erschieneen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

A. Weiß und E. Martike, praktisches Kochbuch für alle Stände, gründliche Anweisung alle Arten Speisen, Backwerk, Getränke auf die wohlfeilste und schmackhafteste Art zu bereiten. 31 Bogen geb. 20 Sgr., in Callico 24 Sgr.

Notiztaschenbuch auf alle Tage des Jahres. 4te Auflage, eleg. in Callico geb. 18 Sgr.

Der kleine Zeichner, nach Adam, Julien und Hubert, enthaltend: Figuren, Landschaften, Thierstücke und Blumen, 16 Bl. gr. 8. 12 Sgr.

Zeichenschule, für Schulen u. z. Selbstunterricht. 14 Hefte, das Heft 6 Sgr.

Studienblätter, nach Julien, Lafosse und A., 40 Blätter in Folio, à Bl. 7½ Sgr.

R. Koch, Polterabendscherze, 9 Bogen, geh. 10 Sgr.

Vorräthig bei **Neumann-Hartmann in Elbing.**

Eine Sendung feinster Leder-Waaren,

worunter vorzüglich **Damen-** und **Kinder-Taschen,** letztere von **5 Sgr.** ab, **Geldbeutel** und **Täschchen, Notiz-, Cigarren-** und **Brieftaschen, Schulmappen** für Knaben und Mädchen, erhielt zu auffallend billigen Preisen

Fr. Hornig.

Das Kamm-Lager, eigenes Fabrikat,

enthält das Neueste in **Schildkröt, Elfenbein, Buchsbaum, Horn** und **gehärtetem Gummi** und empfiehlt zu den billigsten Preisen ***Fr. Hornig.***

Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau,

versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Inventar und Crescens

zur billigsten Prämie ohne jede Nachschuss-Verbindlichkeit.

Schnelle und humane Entschädigungsleistungen haben derselben einen ausgebreiteten Ruf erworben und erlauben wir uns deshalb diese Gesellschaft angelegentlichst zur Versicherungsnahme zu empfehlen.

Prospecte und Antragsformulare können iederzeit gratis entgegengenommen werden von den Agenten:

Kaufmann Albert Reimer in Elbing,
„ M. Kolberg „ Tolkemit,
Apotheker A. Moerler „ Marienburg,
Hôtelbes. A. Kocinsky „ Christburg,
Kaufmann S. Korzeniewski „ Stuhm.

Gelesene Marzipan-Mandeln,
Fein gemahlene Raffinade,
Beste neue Succade,
Candirte Pommeranzenschalen,
Alexandriner Datteln,
Smyrnaer Feigen,
Malagaer Feigen,
Italienische Castanien,
Beste neue Traubenrosinen,
Knackmandeln und Sultanirosinen,
Wall-, Para- und Lambertsnüsse,
Cathar.-, böhm. und mont. Pflaumen,
Neue Kirsch- und Pflaumenkreide,
Geräucherte Gänsebrüste,
Astrachaner Schotenkerne,
Neues geschältes Backobst,
Trockene Kirschen und Blaubeeren

empfiehlt

Herrmann Entz.

☞ Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. Privilegium und Königl. Preuß. Ministerial-Approbation. ☜

Dr. Borchardt's aromatische Kräuterseife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in versiegelten Original-Päckchen à 6 Sgr.)

Dr. Suin de Boutemard's aromat. Zahn-Pasta, das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungs-Mittel der Zähne und des Zahnfleisches; (in 1/1 und 1/2 Päckchen à 12 und 6 Sgr.)

Professor ***Dr. Lindes*** Vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare, und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; in Originalstücken à 7½ Sgr.

Apotheker ***Sperati's*** Italienische Honigseife, zeichnet sich durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut aus; (in Päckchen zu 2½ und 5 Sgr.)

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel, zur Conservirung und Verschönerung der Haare; (in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 10 Sgr.)

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 10 Sgr.)

Aecht werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel in **Elbing** nach wie vor **nur allein verkauft** bei

Fr. Hornig,

sowie in **Pr. Holland** bei **E. B. Klemm.**

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt die

Handschuh-Fabrik

von **Otto Kaufmann,**

No. 26. Alter Markt No. 26.,

ihr sehr reich sortirtes Handschuhlager, bestehend in Glacéehandschuhen, weiß und couleurt von 10 Sgr. an, bei Abnahme von mehreren Paaren billiger, Wildleder-, Pelz-, Buckskin-, Seide-, Wolle- und Zwirn-Handschuhen. Eine sehr große Auswahl Hosenträger, Gürtel, Pagen, Strumpfhalter u. v. a., sämmtliche Artikel zu den billigsten Preisen.

Auch werden Stickereien zu Hosenträger, Gürtel, Pagen auf's Schnellste und Sauberste garnirt. Glacéehandschuhe gewaschen und gefärbt.

Mühlenwellen, bis 36 Z. im Quadrat, Mühlenruthen, so wie jede andere Sorte starker Hölzer empfiehlt

J. Hamm, in **Jonasdorf.**

Die Speicherräume auf dem **„Goldschmidt-Speicher"** sind zu vermiethen. Näheres bei ***H. Harms.***

Ziehung **2. Januar** 1861.

250000 Gulden Haupt-Gewinn

der **Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.**

Ziehung **2. Januar** 1861.

Gewinne des Anlehens sind: fl. **250,000**, fl. **200,000**, fl. **150,000**, fl **40,000**, fl. **30,000**, fl. **20,000**, fl. **15,000**, fl. **5000**, fl. **4000**, fl **3000**, fl. **2000**, fl. **1000** ꝛc. Diese sicher gewinnenden Loose (geringster Gewinn fl. 130) erleiden bei der Gewinn-Auszahlung **keinen Abzug** und ist solche überdies **hypothekarisch gesichert.** Die Betheiligung an den Ziehungen kann auf verschiedene Art und für Jedermann zugänglich geschehen. Da außerdem der Verkauf dieser Loose **Haupt-Branche** des unterzeichneten Bankhauses bildet, so ist man der **billigsten Bedingungen** versichert, wenn man sich direkt an dasselbe wendet. Pläne, Ziehungslisten, sowie jede weitere Aufklärung werden gerne gratis und franco ertheilt.

STIRN & GREIM,
Bankgeschäft
in **Frankfurt a/M.** Zil 33.

Nachricht für Auswanderer und Reisende.

Durch meine, seit 14 Jahren rühmlichst bekannten Auswanderungs-Agenturen werden auch in diesem Jahre Auswanderer, Reisende und Güter aus der ganzen Preuß. Monarchie und anderen deutschen Ländern, nach allen nordamerikanischen und australischen Häfen mit Dampf- und den größten gekupferten, schnellfahrenden Segelschiffen jeden 1. und 15. eines jeden Monats vom 1. März bis 1. December von Hamburg und Bremen direkt auf's Billigste befördert. Meine Agenturen bedürfen der weiteren Anpreisungen nicht, da sie hinlänglich als streng reell bekannt sind und füge nur hinzu, daß auch in dem letzten Jahre, gleich den vorhergegangenen, Dank der Vorsehung, meine beförderte große Zahl Passagiere in einigen Siebenzig Schiffen von allen Unfällen auf der See verschont geblieben sind.

Meine Bedingungsbüchelchen und andere Drucksachen über die Nord-Amerikanische Provinz Canada, höchst wichtig für Auswanderer, enthaltend Rath, Auskunft, Belehrung und das vollständig abgedruckte Gesetz vom 7. Mai und Reglement vom 6. September 1853, über die Beförderung der Auswanderer, ertheile ich auf portofreie Anfragen unentgeltlich und übermache solche postfrei.

Agenten können in den Provinzen durch meine General- und Haupt-Agentur Anstellung erhalten.

Der General-Bevollmächtigte und Königl. Preuß. concessionirte Auswanderungs-General- und Haupt-Agent

C. Eisenstein in Berlin, Invalidenstraße Nr. 77.

In **neuen** Exemplaren und **elegantesten** Einbänden sind **billig** zum Verkauf gestellt: **Gervinus,** Gesch. d. deutsch. Nat.-Lit. 5 Thle. in 3 Bdn. (statt 9 Thlr. 15 Sgr.) **nur** 5 Thlr. 15 Sgr. — **Shakspeare's** Werke (Schlegel und Tieck) in 6 Octav-Bdn. (statt 7½ Thlr.) **nur** 5 Thlr. — **Weber's** Demokritos, 6 Bde. (statt 6 Thlr.) **nur** 4 Thlr. — **Brockhaus'** kl. Conversat.-Lex. 4 Bde. (statt 7 Thlr.) **nur** 4 Thlr.

Steingräber'sche Mus.-Leihanst. u. Leihbibl.

Donnerstag den 20. und Freitag den 21. Dezember c. Vormittags 9 Uhr sollen aus dem Nachlaß der verstorbenen Frau Obristlieutenant v. Wussow, im Hause innern Mühlendamm No. 7., die sämmtlichen Möbel, darunter mehrere Mahagoni-Trimeaur, dergl. Sophas, Tische, Stühle und Sessel, Servante, Secretaire, Schränke, Bettgestelle, so wie Kronleuchter, Lampen, Glas, Porzellan, auch einiges Haus- und Küchengeräthe, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Böhm.

Wegen Erschwerung zweier großer Geschäfte bin ich gesonnen mein mir gehöriges (früher Kranichsche) Grundstück in **Praust,** 1½ Meile von Danzig, hart an der Chaussee und Bahnhof belegen, durch den Auktionator Herrn Wagner, in freiwilliger öffentlicher Auktion an Ort und Stelle, am 27. Dezember d. J. zu verkaufen. Das Grundstück besteht aus zwei eingerichteten Laden, worin bis dato Material-, Schnitt- und Kurzwaaren, fertige Kleider, Fayence- und Eisengeschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, und sich außerdem zu Fabrikanlagen aller Art qualificirt. Die Anzahlungen sind gleich 200 Thlr., den 1. Januar 800 Thlr. Die Uebernahme kann den 2. Januar 1861 geschehen. Hiezu ladet Kauflustige ganz ergebenst ein.

Praust bei Danzig.

Peter Isaac.

Ich bin Willens mein kantonfreies Grundstück, mit 15 Morgen culm. Land, aus freier Hand zu verkaufen.

Abr. Loewen, **Gr. Wickerau.**

Die Kluthschen Erben sind Willens das Grundstück auf **Neudollstadt,** Kreis Pr. Holland, an der Dampfmühle gelegen, mit den dazu gehörigen Gebäuden, mit 15 Morgen culm. Wiesenland zu verkaufen. Der Termin ist auf den 23. December 1860 bei dem Gastwirth B. Simnik auf **Neudollstadt** und sind die näheren Bedingungen zu erkundigen. Die Erben.

Ich bin Willens meine kantonfreie Korn-Windmühle (Gallerieholländer, vor 6 Jahren ganz neu erbaut), mit 2 Mahl- und einem Graup-Gange, nebst Cylinder, wie die dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäude und circa 3 Morgen culm. Niederungsland, aus freier Hand zu verkaufen. Ein Theil des Kaufgeldes kann stehen bleiben. Kaufliebhaber können zu jeder Zeit die Kaufbedingungen bei mir erfahren.

Peter Woelke, **Kraffohlsdorf.**

Wir sind Willens unser kantonfreies Grundstück auf **Schloßgrund-Tiegenhof** (früher **Frau Wwe. Kröker**) bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhause mit 8 heizbaren Zimmern, 2 Küchen und 4 Keller, 1 Stall, 1 Wagenremise und Scheune nebst 7 kulmische Morgen, (sogenannten Baumgarten) ganz abgabenfreies Land, getheilt vom Grundstücke oder zusammen,

den 19. Januar k. J.

aus freier Hand zu verkaufen, wozu wir Kaufliebhaber dort zur Stelle ergebenst einladen. Das Nähere jederzeit zu erfahren bei J. Unger in **Tiegenhof.**

Die Erben.

Das kantonfreie Grundstück **Wengeln** No. 16., mit 25½ M. kulm. in der Marienburger Niedr. soll innerhalb 6 Wochen an Ort und Stelle verkauft werden. Liebhaber können sich jederz. melden. Die Gebr. Janzen.

Mein cantonfreies Grundstück mit 10 Morgen culm., guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bei mir in Kl. Mausdorf melden. Peter Wins.

Ich bin gesonnen, mein Grundstück mit 34 Morgen culmisch Land, 2½ Morgen mit Winterfaat besäet, nebst ganz neuen Gebäuden aus freier Hand zu verkaufen.

Johann Lucht,
Ellerwald 5. Trift.

5- bis 6000 Thlr. Kinder-Gelder sollen a 5% auf eine ländl. Besitzung, Elbinger Gerichtsbarkeit, zur 1. sicheren Stelle sofort bestätigt werden. Näheres in **Danzig,** 2. Damm 18., bei Hirschfeld.

---

2 Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 9. zum 10 Dezember sind aus hiesiger Ortschaft von der 1. Windmühle zwei Ketten, 1. von der Mühlenruthe, ca. 15 Fuß lang, die 2. von der Mühlenwinde, ca. 25 Fuß lang, gestohlen worden. Wer zur Wiedererlangung derselben verhilft, so daß der Thäter zur gerichtlichen Untersuchung gezogen werden kann, erhält obige Belohnung. Fröse, Schulz.

Ober-Kerbswalde.

Das photographische Atelier von G. Glinski, Alter Markt 63.,

ist täglich von 9 bis 3 Uhr Nachmittags geöffnet.

Bestellungen zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste bitte ich nicht bis auf die letzten Tage anstehen zu lassen.

Einem geehrten Publikum, sowie insbesondere den Herren Klempnern empfehle ich mich zur

Lackirung aller Arten Blech-, Zink-, Eisen-, Holz- und Leder-Waaren,

sowohl neuen wie alten.

Durch Anwendung eines eigends für die Blech-Lackirerei erbauten Ofens hoffe ich im Stande zu sein, allen billigen Ansprüchen hinsichtlich der Eleganz und Dauerhaftigkeit genügen zu können, und bitte daher, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

A. Oesterreich, Maler
Lange Heilige Geiststraße No. 50.

Für Kranke,

welche an langwierigen Uebeln leiden, werde ich **Mittwoch den 19.** und **Donnerstag d. 20. d. M.** in **Elbing** (königl. Hof) zu sprechen sein. — Arme unentgeltlich.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt.

Eine gepr. Lehrerin, der französ. Sprache vollk. mächtig, mit guten Zeugnissen versehen, sucht ein Engagement, womöglich bei jüngeren Kindern. Gefällige Offerten werden unter **A. B. 1756. poste rest.** Danzig erbeten, oder auch in der Expedition d. Bl. nähere Auskunft ertheilt.

Ein unverheiratheter Wirthschafter, welcher mehrere Jahre einer niederunger Wirthschaft vorgestanden haben muß, wird verlangt. Reflectanten wollen ihre Adressen unter S. M. der Red. d. Bl. einsenden.

Ein zweisitziger, gut erhaltener Spazier-Schlitten wird zu kaufen gesucht. Adressen beliebe man unter J. J. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Die Frau Kunz erkenne ich als brave Frau an, und nehme die gemachte Beleidigung zurück. J. Marowsky.

(Inserat.)

(In dem Dorfe wo es krachte u. s. w.)

Die Diestel und die Nessel gingen
Wohl Beide Hand in Hand;
Gar keck sie wohl anfingen,
Den Streit im Land.
Die Nessel zur Diestel spricht:
Mach' dich wichtig, ich selbst versteh' es nicht!!? —
Ein Unkraut dem Andern vertraut,
Mit Schmutz und Grobheit um sich haut.
Allein, wie mag ein solch' Geschmeiß
Der Ceder und Eiche schaden!
Bedenkt: daß euer Gebräue,
Immer nur Futter bleibt für die Säue.
Als letztes Wort, der Nessel wegen,
(Die Diestel beacht ich nicht)
Nehmt folgende alte Lehre an:
„In Ruh' laßt jeden braven Mann!"
Noch sag' ich: Was von mir ein Esel spricht:
„Das acht' ich nicht! —"

Elegante Ball-Coiffüren,

in größter Auswahl, auffallend billig, empfiehlt

Joh. Frankenstein.

Mein Leinen-Lager in Schlesisch, Creas und Bielefelder ist auf's Reichhaltigste sortirt und empfehle solches einem geehrten Publikum zu den solidesten Preisen.

Leinene Taschentücher bester Qualität zu billigen Preisen.

Elegante Stickereien in der größten Auswahl, die modernsten Fichus in schwarz und weiß. — Negligée-Hauben von 5 Sgr. an, bei

E. Simson,

Spieringsstr. 19.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ich außer meinem großen Papierlager noch besonders: Luxus-Papiere und die dazu gehörigen Artikel, sämmtliche Schreib- und Zeichnen-Materialien, wie eine Auswahl von Lederwaaren, unter denen einige zurückgesetzte zu sehr billigen Preisen verkauft werden.

G. Stellmacher, Fischerstraße,

Lithographische Anstalt und Papier-Handlung.

Metachromatypie

oder die Kunst Farbenbilder, Gold- und Silber-Verzierungen ꝛc. in einigen Minuten auf alle Gegenstände zur Verzierung übertragen zu können, empfiehlt in Kästchen mit Gebrauchs-Anweisung zu Weihnachtsarbeiten und Geschenken.

G. Stellmacher, Fischerstraße.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle ich außer meinem auf's reichhaltigste sortirten

Leinwand-Lager

ein großes Sortiment von Schürzen, Kleiderzeugen und Tüchern. Eine Parthie Nessel- und Cattunreste billigst.

J. F. Haarbrücker.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt:

Teppich- und Schlummer-Kissen, gestickte Schuhe, Klingelzüge, Börsen, petites points in jeder Größe, Cigarren- und Kartenkasten, Cigarrentaschen und Notizbücher, Visitenkartentaschen, Tintenwischer und Feuerzeuge, Zeitungs- und Briefmappen, Necessaires, Uhr-, Garderoben- und Handtuchhalter, gestickte und ungestickte Bürsten, Schleier, Wollkragen, Shawls und Handschuhe, Papier-, Negligé-, Arbeits-, Schlüssel-, Hauben- und Marktkörbe, echte Eau de Cologne, Ess-Bouquet, Spring-Flowers wie andere Parfümes, Veilchen-, Honig-, Bimstein-, Gall- und verschiedene andere Seifen von Treu & Nuglisch. Gold- und Silber-Gürtel, Schnallen und Schlösser, so wie Vieles mehr erhielt in großer Auswahl und liegen zur Ansicht vor.

M. Wauff,

Schmiedestraße.

Rheinische Wallnüsse

erhielt und empfiehlt J. Isaac, Wwe.,

Brückstraße No. 32.

Frische **Tisch-Butter** empfiehlt bestens

J. Isaac, Wwe.,

Brückstraße No. 32.

Pfefferkuchen, Zucker- und Pfeffer-Nüsse empfiehlt A. Pultz.

Gefütterte und ungefütterte Berliner Gamaschen sind zu haben bei

Moischewitz.

Parra-, Lamberts- und Wallnüsse, schönen Leckhonig, Kirsch- und Pflaumenkreide, französische und böhmische Tafelpflaumen, getrocknete Kirschen und Blaubeeren, wie auch beste Holländische und Drontheimer Fettheeringe empfiehlt **A. Tochtermann.**

Schöne große Mandeln, Succade, Traubenrosinen, Feigen und Schaalmandeln empfiehlt

A. Tochtermann.

Gelesene Mandeln und Succade empf. ***Julius Arke.***

Rheinische Wallnüsse

empfiehlt billigst

Julius Lickfett.

Pflaumenkreide, getr. böhm. **Pflaumen, Kirschen, Birnen,** gelesene große süß. und bit. **Mandeln, Rosinen, Corinthen, Citren, Chocoladenpulver,** reinen Zucker-**Syrop,** zu Pfeffernüsse sehr schön, offerirt billigst

Abr. v. Riesen, Wasserstraße No. 54.

Wall-, Lamberts- und **Paranüsse,** Cir.-, Schock- und Pfundweise bei

A. v. Riesen.

Eine große schwarzbunte Kuh, die in diesen Tagen frischmilch wird, ist zu verkaufen Schiffsholm No. 8.

Ein ellenter Rodofen mit Rohr ist zu verkaufen neuschottische Straße No. 2.

Berlinische Feuerversicherungs-Anstalt.

Hierdurch mache ich ergebenst bekannt, daß von der vorgenannten Anstalt unter Genehmigung der Königl. Regierung der Kaufmann Hr. **Eduard Feick** in Elbing zum Agenten ernannt worden ist.

Derselbe wird eben so, wie der schon früher für diese Gesellschaft als Agent dort fungirende Herr ***J. G. Förster*** stets bereit sein, Versicherungen zu vermitteln und jede gewünschte Auskunft zu ertheilen.

Danzig, den 10. December 1860.

Der General-Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt für die Provinz Westpreußen.

Alfred Reinick.

Zur Annahme von Anträgen zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf **Gebäude, Mobilien, Waaren, lebendes** und **todtes Inventarium** und **Einschnitt** in der Stadt und auf dem Lande empfehlen sich

J. G. Förster, Eduard Feick,

Agenten

der Berlinischen Feuer-Versicherungsanstalt.

Gutes Roggen-Richtstroh hat zu verkaufen Zillgitt, Königsberger Chaussee.

2 Pferde (brauchbar für Sandfuhrleute) sind billig zu verkaufen in **Kl. Bieland.**

Ein Schimmel-Hengst, 3 Jahr alt, 5 Fuß und 2 Zoll groß, steht zum Verkauf bei Gastwirth Ebel im Grubenhagen.

Eine Wohngelegenheit von 3 Zimmern, 1 Kabinet, 1 hellen Küche, sämmtlich zusammenhängend nebst nöthigem Zubehör ist von Ostern ab zu vermiethen.

Wasserstraße No. 24.

Lange Hinterstraße No. 41. ist eine möblirte Stube von sogleich zu vermiethen.

Einem geehrten Publikum Elbings und der Umgegend hiemit die ganz ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als **Schneidermeister** niedergelassen. Durch langjährige Arbeiten in den bedeutendsten Geschäften der größten Städte des In- und Auslandes, bin ich im Stande, jede nur vorkommende Arbeit auf das Modernste und Sauberste auszuführen und verspreche meinen werthen Kunden die pünktlichste Bedienung.

G. Erxleben,

Wasserstraße No. 57/58.,

beim Kaufmann Herrn Preuß.

Gründlicher Privat-Unterricht im Englischen wird billig ertheilt. Näheres in den Nachm.-Std. Wasserstraße 63., 1 Tr. rechts.

Ein Commis, Materialist, (militairfrei) und der polnischen Sprache mächtig, sucht eine Stelle. Adr. unter F. O. 20. in der Expedition dieser Zeitung.

Ich habe einige Kapitalien zur Begebung auf Grundstücke zur ersten Stelle an Hand.

E. R. Waas.

Ein gut möbl. Zimmer wird auf acht Tage zu miethen gewünscht. Adr. nebst Ang. d. P. werden unter N. H. in der Expedition d. Bl erbeten.

Verloren.

Auf dem Wege nach **Pr. Holland** ist unt. 5. d. Mts. ein halb Anker Syrup verloren worden. Der Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung Königsbergerthor No. 4. abzugeben.

Ein Päckchen hellblonde Haare, am kleinen schwarzen Kämmchen, ist verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder eine angemessene Belohnung Sturmstraße No. 14.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Zweite Beilage zu No. 101. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 15. Dezember 1860.

Amtliche Verfügungen

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns J. G. Schrock hierselbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

15. Januar 1861

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 5. Februar 1861 Vormittags 9 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Gerichts-Assessor Taureck, im Verhandlungs-Zimmer No. 21 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Dickmann, v. Forkenbeck und Justiz-Rath Schüler hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 1. Dezember 1860.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bekanntmachung:

In der nach den Bestimmungen der §§. 39, 41 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 und nach unserer Bekanntmachung vom 1. d. M. heute stattgefundenen öffentlichen Verloosung von Rentenbriefen sind nachfolgende Nummern gezogen worden:

Littr. A. à 1000 Thlr. 12 Stück. No. 550. 652. 716. 1255. 1266. 1439. 1662. 2278. 2300. 2856. 3395. 4052.

Littr. B. à 500 Thlr. 3 Stück. No. 648. 687. 728.

Littr. C. à 100 Thlr. 23 Stück. No. 290. 606. 736. 956. 1049. 1131. 1306. 1322. 1475. 1653. 1705. 2200. 2806. 2869. 3162. 3294. 3939. 4167. 4180. 4479. 4532. 4859. 5205.

Littr. D. à 25 Thlr. 16 Stück. No. 239. 461. 504. 743. 967. 1731. 1757. 1804. 2125. 2351. 2409. 2470. 2743. 2826. 2901. 3051.

Littr. E. à 10 Thlr. 501 Stück. No. 18. 19. 22. 26. 35. 36. 41. 72. 74. 75. 78. 81. 83. 84. 93. 96. 116. 127. 137. 140. 178. 215. 218. 232. 238. 240. 266. 278. 280. 284. 302. 305. 312. 320. 322. 329. 336. 343. 347. 405. 420. 422. 426. 433. 435. 436. 448. 454. 460. 469. 470. 479. 517. 520. 522. 523. 526. 528. 550. 552. 553. 575. 584. 604. 612. 613. 615. 617. 631. 637. 639. 640. 659. 666. 669. 670. 681. 687. 689. 690. 692. 707. 714. 715. 725. 734. 741. 745. 757. 762. 772. 773. 775. 778. 780. 784. 804. 817. 827. 848. 849. 868. 881. 891. 913. 920. 923. 927. 931. 938. 947. 963. 979. 987. 1011. 1022. 1026. 1034. 1040. 1048. 1056. 1089. 1113. 1129. 1131. 1137. 1143. 1170. 1181. 1198. 1199. 1206. 1217. 1234. 1238. 1285. 1325. 1336. 1346. 1347. 1367. 1382. 1389. 1390. 1399. 1408. 1415. 1417. 1418. 1445. 1458. 1509. 1512. 1528. 1547. 1550. 1554. 1590. 1593. 1612. 1619. 1621. 1622. 1623. 1625. 1626. 1630. 1632. 1634. 1660. 1672. 1675. 1676. 1684. 1696. 1715. 1726. 1765. 1767. 1771. 1780. 1792. 1800. 1815. 1819. 1821. 1841. 1851. 1859. 1883. 1907. 1925. 1933. 1948. 1967. 1970. 1976. 1986. 2000. 2002. 2011. 2012. 2017. 2025. 2032. 2035. 2048. 2049. 2055. 2079. 2090. 2095. 2101. 2115. 2118. 2121. 2122. 2150. 2153. 2177. 2197. 2205. 2207. 2208. 2216. 2223. 2233. 2242. 2249. 2261. 2287. 2292. 2309. 2311. 2313. 2315. 2317. 2322. 2344. 2346. 2347. 2357. 2376. 2384. 2388. 2404. 2407. 2418. 2426. 2430. 2435. 2462. 2464. 2473. 2516. 2518. 2521. 2531. 2533. 2534. 2539. 2553. 2556. 2558. 2568. 2569. 2577. 2583. 2584. 2585. 2595. 2603. 2604. 2646. 2655. 2658. 2668. 2678. 2685. 2687. 2708. 2712. 2720. 2728. 2733. 2748. 2750. 2751. 2756. 2769. 2781. 2797. 2798. 2805. 2807. 2811. 2815. 2819. 2829. 2830. 2844. 2848. 2851. 2854. 2856. 2859. 2870. 2885. 2890. 2897. 2898. 2930. 2933. 2939. 2946. 2947. 2961. 2963. 2970. 2973. 2979. 2986. 2993. 2998. 2999. 3002. 3006. 3008. 3014. 3023. 3026. 3039. 3040. 3042. 3048. 3066. 3073. 3074. 3077. 3085. 3089. 3098. 3119. 3121. 3124 3126. 3128. 3132. 3133. 3144. 3156. 3164. 3183. 3185. 3187. 3189. 3203. 3206. 3208. 3211. 3214. 3220. 3225. 3268. 3274. 3298. 3299. 3308. 3339. 3355. 3361. 3367. 3375. 3386. 3393. 3414. 3433. 3445. 3451. 3457. 3471. 3475. 3485. 3495. 3497. 3510. 3517. 3520. 3538. 3559. 3562. 3564. 3567. 3569. 3592. 3601. 3607. 3619. 3620. 3632. 3634. 3636. 3680. 3696. 3699. 3700. 3702. 3708. 3715. 3725. 3730. 3732. 3737. 3744. 3746. 3758. 3764. 3766. 3777. 3781. 3786. 3789. 3791. 3797. 3805. 3818. 3820. 3826. 3833. 3845. 3850. 3857. 3870. 3882. 3890. 3899. 3900. 3902. 3904. 3908. 3913. 3915. 3919. 3934. 3941. 3942. 3947. 3949. 3952. 3957. 3958. 3964. 3968. 3971. 3972. 3980. 3984. 3985. 3986. 3989. 3990. 3992. 4002. 4008. 4015. 4021. 4023. 4030. 4033. 4047. 4049. 4052. 4053. 4055. 4060. 4065. 4071. 4072. 4073. 4074. 4075. 4078. 4084. 4089. 4093. 4095. 4097. 4101. 4109. 4111. 4112. 4115. 4118. 4120. 4122. 4123. 4125. 4130. 4132. 4139. 4142.

Die Inhaber werden aufgefordert, gegen Quittung und Einlieferung dieser Rentenbriefe in coursfähigem Zustande nebst den dazu gehörigen Coupons Ser. II. No. 6 bis 16, den Nennwerth **von unserer Kasse hierselbst Poststraße No. 15.,**

vom 1. April k. J. ab in den Wochentagen von 9 bis 12 Uhr Vormittags

in Empfang zu nehmen.

Die Einlieferung mit der Post ist gleichfalls **direkt an unsere Kasse** zu bewirken, und falls die Uebersendung der Valuta auf gleichem Wege beantragt wird, kann dies nur auf Gefahr und Kosten des Empfängers geschehen.

Formulare zu den Quittungen werden von unserer Kasse gratis verabreicht.

Vom 1. April k. J. ab hört die Verzinsung der ausgelooften Rentenbriefe auf, und es wird der Werth der etwa nicht mit eingelieferten Coupons bei der Auszahlung vom Kapital in Abzug gebracht.

Die Verjährung der ausgelooften Rentenbriefe tritt nach den Bestimmungen des §. 44. l. c. binnen 10 Jahren ein.

Königsberg, den 19. November 1860.

Königliche Direktion der Rentenbank für die Provinz Preußen

wird hiemit zur Kenntniß der hiesigen Interessenten gebracht.

Elbing, den 5. December 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf §. 1. des am 10. Januar 1857 publicirten Orts-Statuts vom 23. Oktober 1855 / 1. Juli 1856 wird hierdurch bekannt gemacht, daß alle im Polizei-Bezirk der Stadt Elbing beschäftigten Fabrikarbeiter, mit Ausnahme derjenigen, für welche bereits bestätigte Kassen-Verbindungen bestehen, der Grunau'schen Kranken- und Sterbe-Kasse zugewiesen worden sind.

Wir fordern die sämmtlichen Herren Kaufleute hiesiger Stadt, welche ihr Geschäft fabrikmäßig betreiben, demgemäß mit Bezug auf §. 3. und 4. des Orts-Statuts auf, ihre Arbeiter bei dem Kassirer der Grunau'schen Kasse, Herrn Rendanten Damus auf dem Rathhause, binnen 8 Tagen anzumelden und jede Auflösung eines angemeldeten Arbeitsverhältnisses binnen 3 Tagen nach dem Ausscheiden des Arbeiters aus der Arbeit ebendaselbst anzuzeigen.

Gegen die Säumigen treten die im § 7. des Orts-Statuts vorgesehenen Strafen ein.

Elbing, den 8. Dezember 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der pro 1861 zu Kämmeret-Bauten erforderlichen

71 Schachtruthen großer Feldsteine,
62 do. Pflastersteine und
50 do. Chausseesteine

wird im Wege öffentlicher Licitation

Sonnabend, den 29. d. Mts. Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause ausgeboten werden.

Unternehmungslustige werden zur Wahrnehmung dieses Termins mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Elbing, den 5. Dezember 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das dem Heil. Geist-Hospitale gehörige Haus Burgstraße No. 2. wird

Montag, den 17. December c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Frentzel zur anderweiten Vermiethung vom 1. April 1861 ab ausgeboten werden.

Elbing, den 20. November 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das dem Heil. Geist-Hospitale gehörige Haus Gymnasiumstraße No. 6. wird

Montag, den 17. Dezember c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Frentzel zur anderweitigen Vermiethung vom 1. April 1861 ab ausgeboten werden.

Elbing, den 20. November 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die dem Heil. Geist-Hospitale gehörigen

17 Beete Grabacker im Grubenhagen werden

Montag, den 17. Dezember c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Frentzel zur anderweiten Verpachtung vom 1. April 1861 ab ausgeboten werden.

Elbing, den 20. November 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Sieben Wohnungen in dem Hause 2te Niederstraße No. 3. nebst der Nutzung des dazu gehörigen Grabackers werden zur Vermiethung auf 1 Jahr vom 1. April 1861 ab im Termine

Donnerstag, den 20. December c. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Frentzel an Meistbietende ausgeboten werden.

Elbing, den 18. November 1860.

Die Deputation des heil. Geist-Hospitals.

Bekanntmachung.

Der Preis für 1000 Kubikfuß Gas wird vom 1. Januar 1861 ab auf 2 Thlr. 15 Sgr. ermäßigt.

Der Rabatt, welcher bei bedeutenderer Konsumtion nach Inhalt unseres Tarifes gewährt wird, besteht unverändert fort.

Elbing, den 6. Dezember 1860.

Das Kuratorium der Gas-Anstalt.

Weihnachts-Ausstellung.

Die Bonbon-, Chocoladen- und Confituren-Fabrik

Fischerstraße No. 6. von M. A. Christophe, Fischerstraße No. 6

empfiehlt zum bevorstehenden Fest ihr reichhaltig assortirtes Lager in franz Liq- und Wind-Figuren, feinste Dessert's-, Rand-, Thee- und Figuren-Marzipan, wie bekannt zu soliden Preisen.

Bestellungen auf Marzipan-Sätze bitte recht zeitig zu machen, damit dieselben gut ausgeführt werden können.

Thorner Pfefferkuchen

Niederlage von Gustav Weese,

empfiehlt **M. A. Christophe,** Fischerstraße No. 6.

Ausverkauf

von Kronleuchtern, doppelt und einarmige Tafelleuchter, Ofenvorsetzer und Feuergeräthständer bei

A. Volckmann, Alter Markt No. 44.

Mein Lager ist durch neue Zusendungen von

englischen und böhmischen Glaswaaren

auf's Vollständigste assortirt. **A. Volckmann,**

Alter Markt No. 44.

J. C. VOIGT, Schirm-Fabrikant,

empfiehlt als höchst zweckmäßige Fest-Geschenke sein' en gros-Lager **seidener, Alpacca (engl. Halbseide) und baumwollener Regenschirme.** Um dem geehrten Publikum Gelegenheit zu sehr billigen Weihnachtseinkäufen zu geben, verkaufe ich die elegantesten **En tout cas und Knicker** 10 bis 20 Sgr. unter dem reellen Werthe. Bezüge, zu denen ich Stoffe auf Lager halte, wie auch Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Durch neue Sendungen ist mein Lager von **Schreib-** und **Zeichnen-Materialien** auf's Beste sortirt und eignet es sich vorzüglich zu Festgeschenken.

Das Neueste von **Gratulations-Karten** empfing und offerirt

George Frantz, Wasserstraße 36.

Bis zum Fest ist von Montag, den 17. d. Mts. mein Geschäft bis 10 Uhr geöffnet.

George Frantz.

Lange Hinterstraße No. 13. **Weihnachts-Ausstellung** **Lange Hinterstraße No. 13.**

der

Pfefferkuchen-, Bonbon- und Chocoladen-Fabrik von W. Schober

empfiehlt zum Weihnachtsfeste ein reichhaltiges Lager Pfefferkuchen von 1 Pf. ab bis 3 Thlr. pro Stück, kleine Pfefferkuchen-Figuren, Stück 1 Pf. bis 5 Sgr., **weiße Nürnberger Lebkuchen auf Oblat, Marzipankuchen,** feine Pariser Pflastersteine, Steinpflaster, bunte Scheiben, Thorner Pfefferkuchen, Braunschweiger Pfefferkuchen, weißes Fuß-Confect à Stück 2 Pf., bunte Zucker-Ausstecher zu 1 Pf. das Stück, das Pfund 8 Sgr., 2 Sorten Pfeffernüsse, der Halben 2 Sgr. und 1½ Sgr., Zuckernüsse das Pfd. 8 Sgr., ächte Brustkaramellen à Pfd. 9 Sgr., 20 Sorten Bonbon, feines Liqueur-Confect, Makaronen, das Pfd. 12 Sgr., gebrannte Mandeln à Pfd. 10 Sgr., überzogene Pommeranzenschalen, Kalmus und Ingver. Chocolade und Chocolad-Pulver von allen Sorten. Das Aufschreiben der Namen geschieht auch dieses Mal **gratis** und gebe im Laden auf Pfefferkuchen 5 Sgr. auf jeden Thaler zu, auf ⅓ Thlr. 2½ Sgr. **Wiederverkäufer erhalten 8 Sgr. pro Thaler Rabatt.**

Die Ausstellung wird von Montag ab geordnet sein, und bitte, das mir geschenkte Vertrauen ferner zu gewähren.

W. Schober,

Pfefferküchler, Bonbon- und Chocoladen-Fabrikant.

Frische holsteiner Austern

empfingen soeben

Aug. Wittmaack & Co.

Thorner Pfefferkuchen

von

Gustav Weese

in allen Sorten billigst in dem **Mehl- und Brod-Verkauf-Geschäft in der Schmiedestraße.**

Pferde-Geschirre,

Reitzeuge, Koffer, Hut- und Schirmfutterale, Jagd-, Geld- und Schul-Taschen, **Schlittschuhe** mit **Riemenzeug** und **Pieken** empfiehlt billigst stets vorräthig

E. R. Liedtke, Mauerstraße No. 17.

Gummi- und Filzschuhe

verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, zu Kostenpreisen.

J. C. Volgt, Schirmfabrikant, Brückstr. 21.

Wagenborten, Nathschnüre, Sattelgurte, Flintengurte, Quasten zu Wagen, Schlitten und Möbel, Schnüre, Klingelzüge, Spiegelschnüre, Teppichfranzen 2c., empfiehlt

W. A. Lebrecht.

Jede Posamentier-Arbeit wird modern, schnell und billig angefertigt bei

W. A. Lebrecht,

Schmiede- und Mauerstr.-Ecke.

Die 24. Auflage.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen und verbürgt jeglichen Sieg."

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ. **In Umschlag versiegelt.**

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 24. Auflage.

Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig.

24. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1¼. = fl. 2. 24 kr.

Eine weitere Anpreisung des Werthes und der Nützlichkeit dieses Buches ist nach dem Erscheinen von 24 Auflagen überflüssig.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfiehlt Kaffeemaschinen in Blech und Messing, Schiebelampen, fränkische Lampen, Berzelius-Lampen, lakirte Theebretter in allen Größen, Brodkörbe, Zuckerkasten, Pennäle, Federkasten, Botanisirkapseln, Spucknäpfe, lakirte Spaarbüchsen, Schreibzeuge, sehr hübsche Cigarrenhalter, Napfkuchenformen, Mehlspeiseformen, Mandelreiber, Ausstecher u. s. w. die Klempnerei von

Th. Steppuhn,

Wasserstr. No. 35.

Zu **Weihnachts-Geschenken** und zu den Festtagen empfehle ich mein billiges Lager von Cigarren. Hochachtungsvoll

Louis Seiffert.

Zu den bevorstehenden Weihnachten empfehle ich einem hochgeehrten Publikum meine zinnernen blanken und lakirten Spielsachen, sowie alle anderen in meinem Fache vorkommenden vorräthigen Zinnsachen ganz ergebenst. Altes Zinn wird gekauft und im Umtausch angenommen.

S. Tetzlaff, Zinngießer.

Ein **eiserner Ofen** nebst Rauchrohr steht zum Verkauf bei Schlosser

Neufeld am Elbing.

---

220 große polnische langwollige Schöpsen stehen in **Thiensdorf** No. 1. bei Bahnhof Grunau zum Verauf.

Ich beabsichtige mein Grundstück zu **Tiegenhagen** No. 61., bestehend aus Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, worin Schänkerei und Material-Waaren-Handlung betrieben wird, nebst einer Korn-Wind-Bockmühle und dazu gehörigen 2 Morgen culm. den 20. Januar öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen; auch bemerke ich, daß 2- bis 3000 Thaler darauf stehen bleiben können.

Joost.

Ein Tischlergeselle auf Möbel findet gegen drei Thaler Lohn dauernde Beschäftigung neust. Wallstraße No. 14.

1500 Thlr., zur ersten Stelle werden auf ein Haus in der Altst. ges. neust. Wallstr. 15.

1500 Thlr., hinter 2500 Thlr., auf einem Grundstück, dessen Kaufpreis 9500 Thlr., sollen cedirt werden. Von wem? in der Expedition dieser Zeitung.

Eine Wagenwinde ist von der Berliner Chaussee bis an den Speichern verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten dieselbe Königsbergerstr. No. 11. abzugeben.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.
Druck und Verlag von Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch, — No. 102. — 19. Dezember 1860

Marktberichte.

Elbing. Bei mäßigem Frostwetter hatten wir in letzter Woche ziemlich ansehnliche Zufuhren von Getreide, welche meist willige Kauflust fanden. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 124- — 132-pfd., 74 — 98 Sgr., abfallendere Sorten 55 — 70 Sgr. Roggen 46 — 54, leichte Sorten 38 — 44 Sgr. Gerste 84 — 53 Sgr. Hafer 16 — 27 Sgr. Erbsen 45 — 58 Sgr., graue 50 — 72 Sgr. — Spiritus 21⅓ Thlr.

Danzig. Der Verkehr in Weizen war letzte Woche, in Folge festerer englischer Märkte, recht rege, und wurden an 600 Lasten umgesetzt bei Preissteigerungen von 10 bis 20 Fl. Bahnpreise: Weizen 75 — 105, Roggen 42 — 55, Gerste 40 — 52, Hafer 24 — 30, Erbsen 45 bis 60 Sgr. — Spiritus 21⅓ Thlr.

Königsberg. Für Weizen, Roggen und Gerste zeigte unsere Kornbörse Ende v. W. eine feste Haltung und ziemliche Kauflust bei anziehenden Preisen. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 80 — 100, Roggen 45 — 57, Gerste 40 — 50, Hafer 25 — 30, Erbsen 60 — 65, graue 60 — 70 Sgr. — Spiritus behauptet, 22⅓ Thlr. bezahlt.

Preußen.

Berlin. In dem Befinden Sr. Majestät des Königs ist in den letzten 14 Tagen im Wesentlichen keine Veränderung zu bemerken gewesen.

Der „Staats-Anzeiger" vom 16. d. bringt die Entlassung des Justizministers Simons, unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers und Gewährung der regulativmäßigen Pension. In der darauf folgenden No. bringt dasselbe Bl. die Ernennung des Appellationsgerichts-Präsidenten v. Bernuth zum Justizminister.

Die Eröffnung des Landtages wird am 10. oder 12. Januar erfolgen.

Nach dem „Publ." steht es fest, daß zur nächsten Landtagssession von der Regierung ein Gesetzentwurf, betreffend die Verantwortlichkeit der Minister, eingebracht wird.

Von den Johanniter-Rittern sind für die Syrischen Christen gegen 18,000 Thlr. zusammengebracht. Zwei derselben werden sich nach Syrien begeben, um für die Linderung des Nothstandes Sorge zu treffen.

— Die Vorbereitungen zur Befestigung der preußischen Ostseeküste sind, soweit dieselben nicht schon in Ausführung gesetzt worden, sicherem Vernehmen nach nunmehr völlig abgeschlossen, und werden die betreffenden Arbeiten mit dem nächsten Frühjahre ihren Anfang nehmen. Um die Kräfte nicht zu zersplittern, sollen übrigens, wie verlautet, die unmittelbaren Befestigungen vorläufig nur auf die wichtigsten Seeplätze beschränkt werden, welche alle ohnehin Festungen sind, und deren Werke deshalb nur nach der Wasserseite zu noch verstärkt zu werden brauchen.

Die Börse am 17. war etwas günstiger als die Tage vorher. Staatsschuldscheine 87; Preuß. Rentenbriefe 94⅓.

Deutschland. München, Montag, 17. Dezbr. (Wolff's tel. Bür.) Der in Turin beglaubigte bairische Gesandte Baron Berger ist abberufen worden. In Folge dessen ist der sardinische Geschäftsträger in München ebenfalls abberufen worden. (Der Preußische Gesandte befindet sich noch immer in Turin.)

Oestreich. Die Ernennung v. Schmerling's zum Staatsminister ist erfolgt. Er ist ein freisinniger, auch deutsch gesinnter Mann, dabei Oestreicher durch und durch. — Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die Moldau und Walachei gegenwärtig das Hauptquartier der revolutionairen Propaganda sind, von wo aus alle Umtriebe gegen Oestreich und die Türkei in's Werk gesetzt werden. Was gegenwärtig dort vorgeht, ist in Turin und Paris bereits vor vielen Monaten vorbereitet worden. In Ungarn kursiren jetzt Napoleonsd'or in großer Fülle!!

Wien, Montag, 17. Dezbr. (Wolff's tel. Bür.) Die heutige Abendausgabe des „Wanderer" enthält Telegramme aus Zara vom 16. und 17. d., nach welchen gegen die Einverleibung Dalmatiens mit Kroatien ohne vorherige Anhörung des dalmatinischen Landtages eine allgemeine starke Bewegung in den Stadt- und Landgemeinden herrscht.

Frankreich. Was wir schon vor einer Reihe von Jahren als einen Kernpunkt der Politik L. Napoleon's erkannt haben, einen Kongreß zur Legalisirung seiner Dynastie, das enthüllet sich jetzt wieder durch eine eben erschienene Broschüre „Der Kaiser Franz Joseph I. und Europa", welche vom Kaiser selbst herrühren soll. Die vorgeschlagene Lösung der Frage ist der Verkauf Venetiens an Sardinien und die Vereinigung aller europäischen Staaten in einem Kongresse, der als Gegenstück des Wiener Kongresses die großen politischen Fragen der Gegenwart auf friedlichem Wege lösen soll. So wie die Sachen heute stehen, würde nur L. Napoleon als Sieger aus diesem Kongresse hervorgehen. — Die Kaiserin ist zurückgekehrt. — Der „Moniteur" vom 12. veröffentlicht eine offizielle Depesche aus Petersburg vom 15. d. Nach derselben ist der Friede zu Pecking am 26. October gezeichnet worden. Der Kaiser schickte sich an, zurückzukehren. Die Alliirten begannen die Räumung Pecking's. — Die Ausschreibung eines neuen großen Anlehens steht bevor.

Paris, Sonntag, 16. Dezember, Abends. (Wolff's tel. Bür.) Ein hier eingetroffenes Telegramm aus Neapel vom heutigen Tage versichert, daß die französische Flotte binnen Kurzem Gaeta verlassen werde.

Großbritanien. Eine offizielle über Petersburg eingetroffene Depesche aus Pecking vom 9. November meldet, daß der Frieden am 26. Oktober geschlossen und am 5. November ratifizirt worden sei. Die Alliirten haben Pecking gerämt. Man erwartet, daß der Kaiser sofort nach Pecking zurückkehren werde. Der „Observer" sagt: Ungeachtet des Friedensschlusses werde Tientsing durch die Alliirten okkupirt und befestigt werden, indem die Kommunikation dieser Stadt mit dem Meere leicht herzustellen sei. — Es versteht sich von selbst, daß die edlen Verbündeten den Kaiser-Palast in Pecking nach Kräften geplündert haben.

London, 17. Dezbr. (Wolff's tel. Bür.) Nachrichten aus New-York vom 5. d. zufolge heißt es in der Botschaft des Präsidenten Buchanan: Die Bundesregierung habe kein Recht gegen einen separatistischen Staat Gewalt anzuwenden.

Italien.

Die Zustände in Neapel sind nicht nur nicht anders geworden, die Aufstände und Kundgebungen der Bevölkerung für ihren betrogenen König dauern fort und scheinen sich sogar zu mehren trotz der blutigen Strenge Cialdini's. Gleichzeitig wühlen die Mazzinisten, die Republikaner Italiens, und die Freunde Garibaldi's; während still und doch sehr fühlbar auch die Thätigkeit des Prinzen Murat und seiner zahlreichen Agenten weiter Boden gewinnt. L. Napoleon hat alle Faden in der Hand, seine Schiffe werden schließlich den König Franz aus Gaeta retten und ihm eine Zuflucht auf französischem Boden sichern, und aus Italien wird werden, was er will.

Rom. Der Papst soll sehr krank, doch keine unmittelbare Gefahr für sein Leben vorhanden sein. Die „Köln. Ztg." meldet als zuverlässig, daß vor. Woche ein transatlantisches Geschenk theils in Goldbarren theils in Wechseln von 3½ Millionen Thlr. im Vatikan eingegangen sei. Die Einsender des Geschenkes, amerikanische Bischöfe und Vereine, wünschen nicht genannt zu werden.

Sardinien. Hier hofft man Gaeta noch vor Ende d. M. durch diplomatische Mittel einzunehmen. Auch die römische Frage soll bald zur Lösung gelangen.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 17. Dezbr. Weizen Loco sehr fest bei geringem Geschäft, ab Auswärts unverändert. Roggen Loco etwas fester, ab Danzig Frühjahr zu 80 käuflich. Oel Dezember 25¾, Frühjahr 26¾.

Amsterdam, 17. Dezbr. Weizen und Roggen unverändert und stille. Raps April 74, September 74. Rüböl Mai 41⅞, Herbst 42¼.

London, 17. Dezbr. Weizen 1 bis 2 Schillinge höher verkauft, feine Malzgerste zu höchsten Preisen gefragt; Hafer gefragt, ¼ Schilling theurer, amerikanisches Mehl 1 Schilling gestiegen.

* Königsberg. Wir können Ihnen die erfreuliche Mittheilung machen, daß jene Nachricht von dem Eingehen der „Ostpreußischen Zeitung" sich nicht bestätigt, sondern daß dieselbe nicht nur fortbestehen wird, sondern daß auch kräftig dafür Sorge getragen wird, diesem konservativen Organ einen neuen und hoffentlich nachhaltigen Aufschwung zu verschaffen. — Das herannahende Weihnachtsfest beschäftigt jetzt alle Interessen, und an der großen Zahl unserer herrlich ausgestatteten und geschmückten Läden erkennt man, wie unser Königsberg immer mehr sich zur Bedeutung einer großen Stadt emporschwingt. — Am Freitag wurde in dem Central-Möbelmagazin in der Junkerstraße durch eine Gasexplosion erheblicher Schaden angerichtet. — Mit unserem Consumverein zur Beschaffung wohlfeiler Lebensbedürfnisse scheint es nicht recht vorwärts zu wollen. — In Ostpreußen und Littauen werden gegenwärtig sehr große Pferde-Ankäufe von Händlern für Italien und Frankreich gemacht und mit hohen Preisen bezahlt. Wenn so die guten Pferde außer Landes gehen, wo sollen sie bei einer etwaigen Mobilmachung für das Preußische Heer dann hergenommen werden?

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung am 14. December 1860: 1) Die Sparkasse hat pro Nov. c. einen Bestand von 484,374 Thlr. 2) Die Ueberschreitung des Etats für das Pestbudehospital pro 1859 auf Höhe von 57 Thlr. 20 Sgr. für Brennholz wird genehmigt und der Magistrat dabei ersucht nach vorheriger Prüfung auf die Heizung mit Steinkohlen bei diesem, so wie den anderen Hospitälern hinzuwirken, da diese Heizungsart sich billiger stellt als bei der Holzheizung. 3) Dem Fabrikarbeiter Joh. Roßmann wird der Zuschlag zu dem Ankauf des dem weiblichen Waisenstifte gehörigen Wohnhauses Schulstraße No. 16. für dessen Gebot von 711 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf. ertheilt. 4) Dem Magistrat werden die von Herrn Kom.-Rath Rogge mitgetheilten Drucksachen betreffend die Verhandlungen des 15. Provinziallandtages remittirt und derselbe ersucht, sich darüber Auskunft verschaffen zu wollen, aus welchem Grunde der Stellvertreter des Abgeordneten, Herr Wernick, nicht einberufen worden, nachdem die Ablehnungen des Herrn Kom.-Rath Haertel und Herrn Stadtrath Baumgart rechtzeitig eingereicht worden waren. 5) Die Versammlung nimmt Kenntniß von der Erwählung des invaliden Sergeanten W. Borowski zum Kämmerei-Oeconomieboten. 6) Desgleichen von der Erwählung des Lehrers Bellgardt in Dirschau zum 3. Elementarlehrer an der Realschule. 7) Die Versammlung genehmigt die vorgekommenen Etatsüberschreitungen von 80 Thlr. 14 Sgr. 10 Pf. zu Reparaturen der 2. katholischen Schule pro 1860 und bewilligt den Betrag aus der Kämmereikasse unter Annahme des von dem Schulvorstande zur Disposition gestellten, der Schulkasse zugehörigen Staatsschuldscheins von 25 Thlr., und erklärt hiebei ausdrücklich, daß die Versammlung für fernere Zeit dergleichen ohne ihre Zustimmung erfolgenden Etats-Ueberschreitungen ihre Genehmigung versagen und den Schulvorstand persönlich für Ausgaben dieser Art verantwortlich machen werde. 8) Den Antrag in Betreff der Aufhebung der Gesellen- und Dienstboten-Steuer hält die Versammlung zu näherer Discussion nicht geeignet und weist denselben zurück.

Elbing. Während in jüngster Zeit das Scharlachfieber, welches schon eine so geraume Zeit hindurch unter den Kindern, zum Theil sehr bösartig, grassirt hat, nun endlich nachzulassen scheint, zeigen sich die Menschenblattern häufiger und bösartiger. In den letzten Tagen sind Fälle vorgekommen, daß ganze Familien an den Pocken erkrankten, auch haben bereits einzelne Erkrankungsfälle einen tödtlichen Ausgang gehabt.

Entbindungs-Anzeige.

Mit dem wärmsten Danke für die zahlreiche Theilnahme an unserem Benefize verbinde ich die ergebenste Anzeige, daß meine liebe Frau heute von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden.

Elbing, den 16. December 1860.

Julius Hegewald, Schauspieler.

Theater in Elbing.

Donnerstag, den 20. Dezbr. Zum ersten Male: **Das Barfüßle. Eine Brautschau nach den Bauerregeln.** Ein komisches Gemälde aus dem Dorfleben in 5 Abth. von Reichenbach. (Seitenstück zur „Grille.")

Freitag, den 21. Dezbr. Benefizvorstellung für Frl. Simon, Frl. Treptau, Frl. Ziegler und Frl. Schön. **Die Schule der Verliebten.** Lustspiel in 5 Akten von Blum.

Sonntag, den 23. Dezbr. **Hinko,** oder: **Der König und der Freiknecht.** Schauspiel in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer. Zum Schluß: Lebende Bilder, arrangirt von Herrn Karutz.

J. C. F. Mittelhausen.

Der **landwirthschaftliche Verein** versammelt sich Mittwoch den 19. Dezember Nachmittags 3 Uhr.

Der Festtage wegen findet mein nächster Vortrag **Donnerstag den 3. Januar 1861** statt. K. Friedlaender.

Die Weihnachts-Ausstellung und Verloosung

zum Besten der

Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten

findet **Montag den 24. December, von 5 Uhr Abends ab,** bei vollständigem **Concert** des hiesigen Musikvereins, in dem dazu gütigst bewilligten **Saale der Ressource Humanitas statt.**

Die Geschenke Ihrer Majestät der Königin werden besonders arrangirt.

Zur mehreren Unterhaltung des geehrten Publikums wird ein Bild aus Elbings Vorzeit:

„Der Junkergarten",

zur Ansicht aufgestellt.

Entrée 3 Sgr. pro Person, ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Die zur Verloosung gütigst noch bestimmten Geschenke bitten wir ergebenst, recht bald an uns gelangen zu lassen.

Loose à 10 Sgr. werden durch die Unterzeichneten und, so weit der Vorrath reichen sollte, an der Kasse verkauft.

Der Vorstand.

Mathilde Baum. Eleonore Schwartz. Dorothea Aschenheim. Burscher. Schwedt. Schemionek. Lenz.

Die Verloosung

zum Besten verschämter Armen

wird am 19. d. M. Abends 6 Uhr im Saale des Casino bei Concert gegen ein Entrée von 2½ Sgr. für Erwachsene und 1 Sgr. für Kinder stattfinden. Indem wir zu recht zahlreichem Besuche einladen, wiederholen wir die Bitte um freundliche Spenden, zu deren Empfangnahme die Frauen: Regierungsrath v. Schmidt, Postdirektor Jahn und Fräulein Rolling bereit sind.

Elbing, den 9. December 1860.

Der Vorstand des weiblichen Hilfsvereins für verschämte Arme.

Liedertafel.

Mittwoch den 19. h., Abends 8 Uhr, im grossen Saale der Bürger-Ressource.

Die passiven Mitglieder werden zur Theilnahme an dieser Versammlung ergebenst eingeladen.

Der Vorstand der Liedertafel.

Danksagung.

Am 28. Oktober d. J. brannte meine mit Inhalt bei der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft versicherte Scheune nieder, ohne daß ich wegen eines groben Verstoßes gegen die Police-Bedingungen einen gerechten Anspruch an die gedachte Gesellschaft machen konnte.

In bekannter liberaler Weise ließ dieselbe jedoch jedes Präjudiz fallen und gewährte mir volle Entschädigung meines Verlustes, woher ich hiermit Veranlassung nehme der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft öffentlich meinen innigsten Dank abzustatten, indem ich dieselbe zugleich angelegentlichst zur Versicherungsnahme empfehle.

Schwez, den 1. December 1860.

F. Wardacki,
Ackerbürger und Stadtverordneter.

Literarische Notiz!

Von den neueren Gedichtsammlungen für die Jugend bearbeitet, zeichnet sich sehr vortheilhaft die von den Herren Viehl und Wenzel bearbeitete Sammlung für Kinder von 7—10 Jahren aus. Alles was unsere Literatur Schönes bietet, ist hierin vertreten und hat der Verleger H. Sauvage eine geschmackvolle, elegante Ausgabe à 25 und eine Schulausgabe ohne Kupfer à 15 Sgr. veranstaltet. Beide Ausgaben lassen in ihrer Ausstattung Nichts zu wünschen übrig. Ebenso können wir das Album poétique, enth. französische werthvolle Gedichte, für dasselbe Alter, von Frl. Meyer gesammelt, nur empfehlen. — Hier ist besonders darauf Rücksicht genommen, daß die Gedichte, welche gegeben werden, auch dem deutschen Charakter und Gefühl entsprechen und kann die Wahl nach dem Ausspruch des Herrn Pred. Stiefelius als eine Glückliche bezeichnet werden.

Der Lehrer K.

Zu zweckmäßigen **Weihnachtsgeschenken** empfehle ich mein Lager in **Oberhemden, Chemisetts, Kragen, Schlipse, Tücher, Camisöler, Jacken, Unterkleider, Shawls, Handschuhe, Regenschirme** und vieles Andere zu billigen Preisen.

Ferd. Freundstück.

Passendes Weihnachts-Geschenk für die musikalische Jugend!

Tanz-Album f. Pianoforte,

der Jugend gewidmet.

11. Jahrgang pro **1861,**

enthaltend 20 der ***beliebtesten neuen*** Tänze in ganz ***leichtem*** Arrangement.

Inhalt: Heimath-Polonaise. — Le chant d'amour-Walzer. — Marche d'Isly. — **Feuerwehr-Galopp.** Polka. Walzer-Arie. Echo-Polka. **Die Hydropathen, Walzer v. Gung'l.** — Alpenröschen, Ländler. Iris-Polka-Maz. Wiener Kinder, Walzer v. Strauss. Rosen, P.-Maz. Redowa. Polka-Maz. a. d. **Maschinenbauer. Orpheus-Galopp. Herzklopf-Polka. Orpheus-Polka.** Galopp. Schottisch. Reveil du Lion, Marsch.

Neumann-Hartmann.

Inserate für die Danziger Zeitung werden angenommen und ohne Portoberechnung prompt befördert, in Elbing durch die Buchhandlung von

Neumann-Hartmann.

Mein reichhaltig assortirtes Lager in echt importirten **Havanna-, Bremer** und **Hamburger Cigarren,** allen Sorten **Rauch-, Schnupf-** und **Kau-Tabacken, Meerschaum-Pfeifen** und **Spitzen, Schildpatt-, Büffelhorn-, Neusilber-** und **Papiermachee-Schnupftabacksdosen, Feuerzeugen, Hamburger Spazierstöcken,** echt **Amerikanischen Gummischuhen, Reise-Necessairs,** feinen **Lederwaaren, Solinger Messer, Fernröhren, Augengläsern, Operngucker, Stereoskopen, Alabaster-** und **Imitationgegenständen, Ballfächer, Cottillonorden, Chemisett-** und **Manschettenknöpfen, Gummi-, Guttapercha-** und **Caoutschoucwaaren, Kopf-, Kleider-, Zahn-** und **Nagelbürsten, Staub-** und **Frisirkämme, Parfümerien** von **Treu** und **Nuglisch** in **Berlin, Toilettenkästchen, Dampf-Chokoladen, Bonbons** und andern **Confituren** von **G. F. Schmidt** in **Danzig, Dr. Kreutzwieser'sche Brustcaramellen, Dr. Niemann's Nettigsaft, Ruthenium** und **Idiaton, Rennenpfennigsche Hühneraugenpflästerchen, Lilionese, Haarfärbemittel** und **Enthaarungs-Extract, Moras haarstärkendes Mittel, Oschinskische Gesundheits-** und **Universalseife, Brönner's Fleckenwasser, Goldfische** 2c. 2c. empfiehlt zu festen und billigsten Preisen.

Adolph Kuss.

Von allen Sorten **Brillen, Brillengläsern** und **Lorgnetten** in richtiger Schleifung und neuesten Fassungen, **Brillen-Futteralen, Loupen, Panoramen-** und **Lese-Gläsern, achromatischen Theater-Perspectiven** und **Fernröhren** von vorzüglicher anerkannter Qualität, richtigen **Greinerschen Thermometern** und **Alkoholometern** hält stets ein vollständiges Lager die Niederlage der Königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu Rathenow.

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Atteste.

Die in der optischen Industrie-Anstalt zu Rathenow gefertigten Gläser und Brillen können wir mit voller Ueberzeugung als sehr brauchbar und zweckmäßig empfehlen.

Elbing, den 22. Februar 1842.

Dr. C. Houfselle, praktischer Arzt. Dr. Schaper, praktischer Arzt und Kreisphysikus.

Obigem Atteste stimme ich vollständig bei.

Elbing, den 17. September 1860.

Dr. Busch,
praktischer Arzt und Operateur.

A. Hinz,

große Stromstraße No. 1., am II. Exerzierplatz, empfiehlt sein Lager gold. und silb. **Anker-** und **Cylinder-Uhren** sowie **Schwarzwalder-Uhren** bester Qualität.

Verschiedene fertige Pelzgegenstände, worunter Muffen, Schlitten-Decken, Fußtaschen 2c. 2c., sind Herrenstraße No. 6. billig zu verkaufen.

So eben neu eingetroffen:

Haydn's schönste Menuetten, aus seinen berühmtesten Symphonien und Quartetten auf das Pianoforte übertragen. 25 Sgr.

Volkslieder-Album für 1 Singstimme mit Pianoforte-Begleitung herausgegeben von Graben-Hoffmann. 20 Sgr.

Neumann-Hartmann.

Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau,

versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Inventar und Crescens zur billigsten Prämie ohne jede Nachschuss-Verbindlichkeit.

Schnelle und humane Entschädigungsleistungen haben derselben einen ausgebreiteten Ruf erworben und erlauben wir uns deshalb diese Gesellschaft angelegentlichst zur Versicherungsnahme zu empfehlen.

Prospecte und Antragsformulare können jederzeit gratis entgegengenommen werden von den Agenten:

Kaufmann Albert Reimer in Elbing,
„ M. Kolberg „ Tolkemit,
Apotheker A. Moerler „ Marienburg,
Hôtelbes. A. Kocinsky „ Christburg,
Kaufmann S. Korzeniewski „ Stuhm.

½ Schachtel à 10 Sgr.	Des Kgl. Pr. Kreis-Physikus **Dr. Koch Kräuter-Bonbons**	½ Schachtel à 5 Sgr.

sind vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäfte als ein **probates** Hausmittel anerkannt bei Katarrh, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung 2c. und werden in **Elbing** fortwährend **nur** verkauft bei

Fr. Hornig,

sowie in **Pr. Holland** bei **E. B. Klemm.**

Wall-, Para- und Lamberts-Nüsse

im goldenen Ring.

Pfefferkuchen, zwei Sorten Pfeffernüsse, Schock- und Pfund-Zuckernüsse empfiehlt

A. Tarrach.

Donnerstag den 20. und Freitag den 21. Dezember c. Vormittags 9 Uhr sollen aus dem Nachlaß der verstorbenen Frau Obristlieutenant v. Wussow, im Hause innern Mühlendamm No. 7., die sämmtlichen Möbel, darunter mehrere Mahagoni-Trimeaur, dergl. Sophas, Tische, Stühle und Sessel, Servante, Secretaire, Schränke, Bettgestelle, so wie Kronleuchter, Lampen, Glas, Porzellan und schöne leinene feine Tischgedecke, auch einiges Haus- und Küchen-Geräthe, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Böhm.

Auktion.

Sonnabend den 22. und Montag den 24. December c. Morgens 9 Uhr sollen, wegen Aufgabe des Geschäfts, im Hause Wasserstraße No. 22. Pelzwaaren und Mützen, als: Reise- und Ausgeh-Pelze, Schlittendecken, Reise-Pelzstiefeln, Damen-Pelzfutter, Fußteppiche, Muffen, Kragen und Manschetten, Kutscher- und andere Mützen, auch eine Kommode, Kindertisch und Stuhl, sowie ein Tretstock, Leiter-Tonne und Fleischbank durch Auktion verkauft werden.

Auf einen sehr feinen Schuppen-Pelz und Nerz-Muffe mache besonders aufmerksam.

Böhm.

Holz-Verkauf.

Am Freitage den 21. December 1860 sollen im **Sassener** Forste, circa

40 Klafter trockenes erlen Klufthholz,
20 „ grünes birken „ und
80 Fuder buchen und birken Durchforstungsholz

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Kaufliebhaber wollen sich am gedachten Tage, **Morgens 10 Uhr,** auf dem Vorwerk **Kröcken** einfinden.

Zu passenden Weihnachts-Geschenken empfiehlt

die Handlung von A. Christ, Schmiedestr. 6.,

ihr in sämmtlichen Gegenständen assortirtes Lager von

Gold- und Silber-Waaren,

übernimmt sämmtliche Reparaturen und neu anzufertigende Gegenstände in kürzester Zeit zu den bekannten **billigsten Preisen.**

Das Commissions-Lager von Alfénide-Waaren,

dem Silber täuschend ähnlich und durch die **schöne dauerhafte Waare** sich selbst empfehlend, wird stets durch neue Sendungen ergänzt und vergrößert, bietet gleichfalls dem geehrten Publikum Gelegenheit zu **höchst billigen und äußerst geschmackvollen Einkäufen.**

Verkauf zu **unabänderlich festen Fabrikpreisen.**

Ziehung **2. Januar** 1861. **250000 Gulden Haupt-Gewinn** Ziehung **2. Januar** 1861.

der **Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.**

Gewinne des Anlehens sind: fl. **250,000**, fl. **200,000**, fl. **150,000**, fl. **40,000**, fl. **30,000**, fl. **20,000**, fl. **15,000**, fl. **5000**, fl. **4000**, fl. **3000**, fl. **2000**, fl. **1000** ꝛc. Diese sicher gewinnenden Loose (geringster Gewinn fl. 130) erleiden bei der Gewinn-Auszahlung **keinen Abzug** und ist solche überdies **hypothekarisch gesichert.** Die Betheiligung an den Ziehungen kann auf verschiedene Art und für Jedermann zugänglich geschehen. Da außerdem der Verkauf dieser Loose **Haupt-Branche** des unterzeichneten Bankhauses bildet, so ist man der billigsten Bedingungen versichert, wenn man sich direkt an dasselbe wendet. Pläne, Ziehungslisten, sowie jede weitere Aufklärung werden gerne gratis und franco ertheilt.

STIRN & GREIM,
Bankgeschäft
in **Frankfurt a/M.**, Zeil 33.

Der Ausverkauf zurückgesetzter Waaren

wird fortgesetzt. Die Preise der **Damen-Mäntel** und **Jacken** sind nochmals ermäßigt worden und empfehle besonders eine große Auswahl **Kinder-Garderobe.** **M. Wohl.**

Commissions-Lager

bester ***Berliner Herren- und Damen-Stiefel,*** jeder Art, ***Damen-Galoschen, Pelz-Stiefel, Gold-Lack-Schuhe, Morgen-Schuhe*** in ***Pelz*** und ***Seide.***

Niederlage

Berliner Stepphüte, Mützen in elegantesten Façons, ***Shlipse, Cravatten*** und ***Tücher*** in ***Seide*** und ***Wolle*** bei

Otto Patry,
Coiffeur.

Depôt

feinster **Parfümerien, Seifen, Pomaden,** echter **Eau de Cologne, Elfenbein-, Gutta-Percha-, Büffelhorn-** und **Holz-Kämme, Kopf-, Nagel-, Zahn-** und **Taschenbürsten** bei

OTTO PATRY,
Coiffeur.

Ich bin wieder reichlich mit weißen und grauen Federn und Daunen versehen.
Wittwe Foß, Königsbergerstraße 28.

Blühende Camellien, Tulpen, Reseda, Primula, schöne Blattpflanzen und Blumen-Bouquette empfiehlt billig Schröter in **Weingarten.**

Eine Kuh, die zu Neujahr kalben soll, steht zum Verkauf bei
Franzen in **Baclau.**

Eine niederunger Kuh, die zu Neujahr kalben soll, steht zum Verkauf bei Ropelius in **Schwansdorf.**

Meine 5 M. Land in **Ellerwald** 3 Tr. bin ich gesonnen zu verkaufen. Käufer können sich bei Einsaße H. J. Liedtke und bei mir bis zum 1. Januar melden.
W. Grübnau.

Ich bin gesonnen, mein Grundstück mit 34 Morgen culmisch Land, 2½ Morgen mit Wintersaat besäet, nebst ganz neuen Gebäuden aus freier Hand zu verkaufen.
Johann Lucht,
Ellerwald 5. Trift.

Die Kluthschen Erben sind Willens das Grundstück auf **Neudollstadt,** Kreis Pr. Holland, an der Dampfmühle gelegen, mit den dazu gehörigen Gebäuden, mit 15 Morgen culm. Wiesenland zu verkaufen. Der Termin ist auf den 23. December 1860 bei dem Gastwirth B. Simnik auf **Neudollstadt** und sind die näheren Bedingungen zu erkundigen. Die Erben.

Die Speicherräume auf dem **„Goldschmidt-Speicher"** sind zu vermiethen.
Näheres bei ***H. Harms.***

Ein Grundstück, mit 5 Morgen großem Obst- und Gemüsegarten, an der Sonnen- und Königsbergerstraße gelegen, ist zu verkaufen. Näheres heilige Geiststraße No. 19.

Ich bin Willens meine beiden Grundstücke Schwansdorf No. 19. mit 19 Morgen Land und No. 14. mit 27½ Morgen Land, im Ganzen auch einzeln, zu verkaufen. Käufer mögen sich bald melden.
Schwansdorf. Karl Liedtke.

Für Kranke,

welche an langwierigen Uebeln leiden, werde ich **Mittwoch den 19.** und **Donnerstag d. 20. d. M.** in **Elbing** (königl. Hof) zu sprechen sein. — Arme unentgeltlich.

Dr. Loewenstein,
homöopathischer Arzt.

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft erlernen will, findet, ohne Pensionsgeld zahlen zu dürfen, eine Stelle. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Inſleute werden gebraucht in **Aschbuden.** Darauf Reflectirende wollen sich melden in Elbing Kettenbrunnenstraße No. 2.

Ein in der Wirthschaft erfahrener, militairfreier junger Mann sucht eine Stelle als Wirthschafter. Frankirte Briefe erbittet man unter der Adresse: H P. S. Elbing, Inneren Mühlendamm No. 34.

Ein junges anständiges Mädchen, welches auf großen Gütern der Wirthschaft vorgestanden, wünscht von Neujahr in eine **solche** oder ähnliche Wirthschaft engagirt zu werden. Auch übernimmt selbige die Oberaufsicht über die Kinder. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Zwei bis drei Pensionaire (Knaben oder Mädchen) finden freundliche Aufnahme innern Mühlendamm No. 21.

5- bis 6000 Thlr. Kinder-Gelder sollen à 5% auf eine ländl. Besitzung, Elbinger Gerichtsbarkeit, zur 1. sicheren Stelle sofort besätigt werden. Näheres in **Danzig, 2.** Damm 18., bei Hirschfeld.

Verloren.

Auf dem Wege nach **Pr. Holland** ist unt. 5. d. Mts. ein halb Anker Syrup verloren worden. Der Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung Königsbergerthor No. 4. abzugeben.

Mein reich sortirtes Spielwaarenlager ist stets bequem übersichtlich aufgestellt.

Wie Obiges, so ist mein ganzes zu Geschenken sich eignendes Lager im Gebiet der feinen Galanterie- und Lederwaarenfabrikation, wie Parfümerie- und Toiletten-Gegenständen in seiner großen Mannigfaltigkeit im neuesten Geschmack gut sortirt.

Ebenso ist das Papier-, Schreib-, Zeichen- und Schulmaterialien-Geschäft äußerst reichhaltig vertreten.

Mein Vorrath von Jugendschriften, Schul- und Gesangbücher, hiemit gleichfalls der freundlichen Beachtung empfohlen.

A. Teuchert.

Zu der schönen Auswahl Ballfächer kam dieser Tage noch etwas zu.

A. Teuchert.

Die ihrer einfachen Zierlichkeit wegen allgemein beliebten weiß geschnitzten Holzsachen sind zu verschiedenen Zwecken auf's Neue zur freundlichen Beachtung empfohlen.

A. Teuchert.

Wasserstraße 37. Weihnachts-Ausstellung. Wasserstraße 37.

Durch zwei verspätete große Spielwaarensendungen sind noch sehr viele neue und feine Sachen darin hinzugekommen und ist die Ausstellung von **Spielwaaren** jeder Art, **Schulartikel, Wirthschaftssachen, Lederwannen, Näh-** und **Toilettengegenstände, Nippsachen, Wachsstöcken** u. s. w. in Tausenden und Tausenden hübschen, zweckmäßigen und nützlichen Sachen, für jedes Alter in großer Auswahl ausgestattet. Die Artikel jetzt alle aufzunennen, gestattet die Zeit nicht, ich ersuche daher ein geehrtes hiesiges wie auswärtiges Publikum, bei den noch bevorstehenden Einkäufen sich gefälligst die Sachen anzusehen und davon zu überzeugen. Die Preise sind so billig wie möglich gestellt.

F. E. Bluhm.

Zur gefälligen Beachtung!

Dem Beispiel auswärtiger renommirter Putz- und Mode-Waaren-Handlungen folgend, haben wir **Coiffuren,** welche zu Festlichkeiten ausgeliehen werden, für den Preis von 5 Sgr. bis 1 Thlr.

Willms & Kühnapfel.

Der **Ausverkauf** meines

Tuch-, Manufactur- und Mode-Waaren-Lagers

dauert fort und ist dasselbe noch in allen **Artikeln** sortirt, auch habe ich Vieles zu den **Weihnachts-Einkäufen noch mehr in den Preisen ermäßigt.**

Peter Ensz,

Alter Markt und Heilige Geiststraßen-Ecke No. 34.

Feine Liqueur-Bonbon, Pralline, englische Frucht-Bonbon, gebrannte Mandeln, Bonbon und **Chocolade** erhielten und empfehlen

Rahn & Rolling.

Täglich **frischen Marzipan, bittere** und **süße Makronen, Zuckernüsse** empfehlen

Rahn & Rolling.

Eine Sendung **Goldgürtel** mit Schloß à 20 Sgr., **Coiffuren** von 20 Sgr. an in Auswahl empfehlen

Rahn & Rolling.

Mein Galanterie-Waaren-Lager

ist durch neue Zusendungen außerordentlich reichhaltig assortirt und sind die Preise in allen Gegenständen bedeutend ermäßigt.

C. Gröning.

Weihnachts-Ausverkauf.

Kinder-Spielzeug wird wegen Mangel an Raum zu herabgesetzten Preisen ausverkauft bei

C. Gröning.

Die Berliner Damenschuh-Handlung Fischerstraße 31.

von **W. Figuhr**

empfiehlt eine neue Sendung **Pelzstiefeln, Gamaschen** und **Morgenschuhe** mit Warmfutter, **Atlas-** und **Goldlack-Schuhe.**

Billiger Verkauf von Schwarten-Brennholz:

ein ganzes Achtel zu 10 Thlr.
ein halbes " " 5 "
ein viertel " " 2 " 20 Sgr.
bei freier Anfuhre von heute ab.

D. Wieler,

Holz-Handlung.

Zum bevorstehenden Weihnachten empfehle eine große Auswahl von **Blechspielsachen.**

A. Schenk, Klempner-Meister, Wasserstraße.

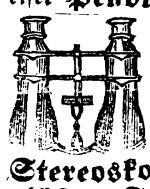
Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle ich **Pfefferkuchen, Makronen, Pfund-** und **Schock-Zuckernüsse,** so wie **gute** und **ordinaire Pfeffernüsse** billig und gut.

R. Marschall.

Aechten Galizier Schnupftaback in Paketen,
Aechten Kownoer Schnupftaback in Paketen und lose,
eine sehr große Auswahl Cigarren zu allen Preisen empfiehlt

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

B. Kaewer,
Lange Hinterstraße No. 14.,
empfiehlt sein Lager goldener und silberner **Anker- u. Cylinder-Uhren, Regulatoren** mit und ohne Schlagwerk, Pariser **Pendulen** u. **Schwarzwalduhren.**



Augenleidenden empfiehlt seine vorzüglichen **optischen Gläser,** welche (bei richtiger Auswahl) die Sehkraft erhalten und stärken. Eine große Auswahl **Stereoskopen** und **Bilder, Operngläser, Fernröhre, Mikroskope, Camera obscura, Loupen, Lorgnetten, Thermometer, Barometer, Compasse, Getreide-Waagen, Reißzeuge** von 1½ bis 10 Thlr.

F. Gilardoni, Optikus,
Fischerstraße 42.

Neue russ. Schlitten,

Pferde-Geschirre, Reise-Effekten, Jagd-, Courier- und **Schultaschen** für Mädchen und Knaben ꝛc. empfiehlt

F. R. Biegler,
lange Hinterstraße No. 36.

Mein Stahlwaaren-Lager ist wieder mit den feinsten und besten selbstgemachten Arbeiten jeder Art für die Weihnachtszeit auf das Beste sortirt, und verkaufe selbige zu soliden Preisen unter Garantie.

J. Golbeck,
kurze Heiligegeist-Straße No. 35.

Einem geehrten Publikum hiemit die Anzeige, daß ich das von Julius Salewsky, Wwe., geführte **Material-Waaren- u. Wein-Geschäft** unter der Firma ***H. G. Plathe,*** vormals Julius Salewsky, fortsetzen werde.

Mit der Bitte, das der früheren Firma bisher geschenkte Vertrauen auch auf mich zu überragen,

empfehle ich mich ergebenst

Pr. Holland. **H. G. Plathe.**

Eine Brosche, mit Granaten besetzt, ist gefunden k. Heil. Geiststraße 36.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 102. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 19. Dezember 1860.

Benefiz. In Anerkennung ihres Fleißes hat die Direktion den Damen Frl. Simon, Treptau, Schön und Ziegler am nächsten Freitag ein Extra-Benefiz bewilligt. Wie die vier Elemente innig gesellt, haben sich die Benefiziantinnen vereinigt, um noch kurz vor dem Feste an Fortuna's Pförtchen anzuklopfen. Sie haben zu diesem Tage ein altes bewährtes Lustspiel von Blum „Die Schule der Verliebten" gewählt, in welchem unser Liebling, Frl. Zitt, mitwirken wird. Diesem folgt eine Zusammenstellung von lebenden Bildern, ꝛc. ꝛc. Wahrlich genug, um die Schaulust zu animiren; und somit empfehlen wir den Besuch dieser Vorstellung des Zweckes und der Unterhaltung wegen allen Theaterfreunden. †.

(Eingesendet.)

Wäre es dem Einsender der Annonce in No. 101. dieses Blattes gestattet gewesen, die über das Feuer im Gerichts-Gebäude aufgenommenen Verhandlungen zu lesen, so würde er zur Ehre der Wahrheit seine Berichtigung unterlassen haben. — Als ich in den Arbeitssaal kam, wohin mir der Gefangene Braun (nicht Brandt) und andere Gefangene gefolgt waren, war in denselben noch Niemand eingedrungen. Durch mich wurde die Saal-Thüre geöffnet, und als sodann der Dampf in dem Saale sich etwas vermindert hatte, begab der ꝛc. Braun auf mein Ansuchen sich kriechend in den daranstoßenden kleineren Raum, in welchem sich die Wasser-Behälter befinden, und öffnete dort die Fenster. Hierdurch wurde der Abzug des Rauches bewirkt und es erfolgte nunmehr das Löschen des Feuers. Ich für meine Person habe nichts mehr als meine Schuldigkeit gethan; die Handlungsweise des ꝛc. Braun öffentlich zu würdigen, dazu halte ich mich nicht berufen. — Die „Berichtigung zur Ehre der Wahrheit" charakterisirt sich hiernach selbst.

Wendt, Gefängniß-Inspektor.

Amtliche Verfügungen

Bekanntmachung.

Nach §. 119. des Regulativs vom 8. August 1835 haben die Besitzer solcher Pferde, welche des Rotzes oder Wurms verdächtig sind oder daran leiden, von der Erkrankung derselben bei Vermeidung einer Geldstrafe von 5 Thlr. oder achttägigem Gefängniß der Polizei-Behörde sofort Anzeige zu machen, die verdächtigen Pferde abzusondern, die wirklich rotz- und wurmkranken Thiere aber ohne Verzug zu tödten.

Die strenge Beachtung dieser im allgemeinen Interesse so nothwendigen Vorschrift wird hiemit in Erinnerung gebracht.

Elbing, den 17. Dezember 1860.

Der Königliche Polizei-Director.
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Unter Hinweisung auf §. 1. des am 10. Januar 1857 publicirten Orts-Statuts vom 23. Oktober 1855
1. Juli 1856
wird hierdurch bekannt gemacht, daß alle im Polizei-Bezirk der Stadt Elbing beschäftigten Fabrikarbeiter, mit Ausnahme derjenigen, für welche bereits bestätigte Kassen-Verbindungen bestehen, der Grunau'schen Kranken- und Sterbe-Kasse zugewiesen worden sind.

Wir fordern die sämmtlichen Herren Kaufleute hiesiger Stadt, welche ihr Geschäft fabrikmäßig betreiben, demgemäß mit Bezug auf §. 3. und 4. des Orts-Statuts auf, ihre Arbeiter bei dem Kassirer der Grunau'schen Kasse, Herrn Rendanten Damus auf dem Rathhause, binnen 8 Tagen anzumelden und jede Auflösung eines angemeldeten Arbeitsverhältnisses binnen 3 Tagen nach dem Ausscheiden des Arbeiters aus der Arbeit ebendaselbst anzuzeigen.

Gegen die Säumigen treten die im § 7. des Orts-Statuts vorgesehenen Strafen ein.

Elbing, den 8. Dezember 1860.

Der Magistrat.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 21. Dezember c. Nachmittags 5 Uhr eine außerordentliche öffentliche Sitzung.

Tagesordnung:

1) Schulvorsteher-Wahl der 2. kath. Schule. 2) Eine Subscription betr. 3) Erstattung des Jahresberichts über den Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten pro 1860. 4) Vorlegung des Entwurfs zum Kämmerei-Haupt-Etat pro 1861. 5) Vollziehung des Etats der Realschule. 6) Remuneration. 7) Gasanstalt-Angelegenheit. 8) Hauungsplan für die Kämmerei-Forsten pro 1860/61. 9) Uebertragung der Pacht des Kellers unter dem Gemeindehause. 10) Gutachten über die Revision der Kämmerei-Forsten. 11) Ausschreibung der Kommunal-Steuer pro 1861.

Bekanntmachung.

Freiwilliger Verkauf.

Die den Erben des Freischulzereibesitzers Matheus Radtke gehörigen, zu Strazewo sub No. 1., No. 17., No. 30. und No. 31. belegenen Grundstücke, bestehend in 554 Morgen 168 □Ruthen pr. Ländereien mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, zusammen abgeschätzt auf 21,627 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf., sollen nebst lebendem und todtem Inventarium in dem

auf den 30. Januar 1861 Vormittags 12 Uhr

hier an der Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisrichter Meißner anberaumten Termine, theilungshalber, in freiwilliger Subhastation verkauft werden. Taxe, Hypothekenscheine und Kaufbedingungen sind im Bureau II. einzusehen.

Stuhm, den 15. November 1860.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Bekanntmachung

der Holzverkäufe in der Königlichen Oberförsterei **Foedersdorf** pro Januar, Februar und März 1861.

1) **Freitag, den 11. Januar, Mittwoch, den 6. Februar und Freitag, den 8. März für die Beläufe Gardienen und Curau im Kruge zu Curau.**
2) **Donnerstag, den 17. Januar, Donnerstag, den 14. Februar und Donnerstag, den 14. März für den Belauf Coßwald im Gasthofe des Herrn Brandt zu Frauenburg.**
3) **Freitag, den 18. Januar, Freitag, den 15. Februar und Freitag, den 15. März für die Beläufe Knorrwald, Büsterwald und Damerau im Gasthofe zum schwarzen Adler in Braunsberg.**
4) **Donnerstag, den 24. Januar, Donnerstag, den 21. Februar und Freitag, den 22. März für die Beläufe Fasterwald und Comainen im Kruge zu Krickhausen.**
5) **Dienstag, den 29. Januar, Donnerstag, den 28. Februar und Mittwoch, den 27. März für die Beläufe Foedersdorf, Bischdorf und Niederwald im Kruge zu Curau.**

Die Termine beginnen jedesmal **Vormittags 10 Uhr.**

Foedersdorf, den 9. December 1860.

Der Oberförster
Lange.

Beste rheinische Wallnüsse, do. Pflaumen-Mus, Homöopathischen Gesundheits-Kaffee erhielt und empfiehlt billigst

J. Staesz, Wasserstraße 19.

Feinste Chocolade und **Chocoladenpulver, Confituren** und **Bonbons, Brustkaramellen** nach Dr. Creutzwieser, aus der Fabrik des Herrn Scharmach in **Königsberg**, empfiehlt zu Fabrikpreisen.

J. Staesz.

Schönen sauren Kumst empfiehlt **J. Staesz.**

Gute diesjährige **Wallnüsse** und **Lambertnüsse**, beste **Holländische Heeringe** pro Stück 1 Sgr. offerirt billig **D. Goosen,** Wasserstraße No. 60/61.

Traubrosinen, Feigen, Sardellen und Mostrich empfiehlt

A. Schaumburg,
Wasserstraße 28., „im Krahnthor."

Von Aug. Leonhardi in Dresden empfing in Commission und empfiehlt:

Glycerin-Seife, gegen rauhe, spröde und aufgesprungene Haut, pr. Stück 3 Sgr. und 5 Sgr.
Italienische Honigseife, pr. Stück 2½ Sgr.
Rasirpulver, à Schachtel 3 Sgr.
Glycerin, ff. präparirt, à Fläschchen 5 Sgr.
Polir- und Schärfepulver für Streichriemen, die Schachtel zu 5 Sgr.
Neuer Kitt für Glas, Porzellan, Stein, Holz ꝛc., das Fläschchen zu 3 Sgr.
Echtes Klettenwurzelöl, bekannt als das beste Mittel den Haarwuchs zu befördern, in Originalfläschchen 7½ Sgr., 2. Qualität 5 Sgr.
Bimmstein-Seife, in 2 Sorten, à 2 und à 4 Sgr.
Verbesserte Gall-Seife, à Stück 2½ Sgr., ein zuverlässiges Mittel farbige Stoffe zu waschen.
Chinesische Haarfärbemittel, um Kopf-, Augenbraunen- und Barthaare blond, braun oder schwarz zu färben, in 2 Sorten, à 20 und à 25 Sgr.
Pariser Glanzlack, pr. Fläschchen 3 Sgr.
Wiener Putzpulver, in Päckchen à 1 u. 2 Sgr.
Guttapercha-Firniß, die Krucke zu 5 Sgr.
Erdnußölseife, als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt, pr. Stück 3 Sgr., 4 Stück in einem Packet 10 Sgr.
Königs-Räucherpulver à Flasche 2½ u. 5 Sgr.
Räucherpapier, pro Blatt 6 Pf., das Buch zu 5 Sgr.
Makassaröl, à Fl. 5 Sgr.
Balsamische Räucher-Essenz, à Fl. 7½ Sgr.
Rosenpomade, in Blechbüchsen à 5 Sgr.
Flüssiger Leim, à Fl. 2 Sgr.
Königs-Wasch- und Badepulver, in Schachteln à 3 Sgr.
Praktischer Zahnkitt, pr. Carton 5 Sgr.
Eau Athénienne, à Fl. 7½ Sgr.
Amerikanisches Ruthenium, à Fl. 6 Sgr. Bewährtes Mittel gegen Hühneraugen und Warzen.
Unauslöschliche Zeichentinte, à Fl. 7½ Sgr.

C. Gröning, Schmiedestr.

Optieus Kapellen,
aus Cöln a./R.,

trifft morgen in Elbing ein und empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken seine **Theatergläser, Lorgnetten, Microskopen,** welche 80 Mal vergrößern, à 1 Thlr., **Stereoskopen** mit schönen Bildern und vorzügliche **Conservations-Brillen** ꝛc.

Logis ist im Gasthofe: „Zum Königl. Hof."

Aufenthalt nur 4 Tage und nicht länger.

Salon-Flügel und **Pianino's** empfiehlt die **Pianoforte-Fabrik** von **C. B. Reich.**

Ein noch gut erhaltener Breslauer Flügel ist für 100 Thlr. zu verkaufen.

Schlitten-Geläute

mit und ohne Roßschweife, Schlitten-, Wagen- und Geschirr-Beschläge, Pelzgurtschlösser in Neusilber, Deichselglocken, messingne Kistenbeschläge sind vorräthig; auch jede Bestellung und Reparatur wird schnell und gut angefertigt. ***C. Friedemann,***
lange Hinterstr. No. 32.

Meine große Auswahl von **Wintersachen** verkaufe ich, um zu räumen, zu zurückgesetzten Preisen.

Ed. Weiß, k. Heilige Geiststraße 36.

Pferdegeschirre,

in Neusilber-, Elfenbein- und schwarzen Beschlägen, **Reise-Koffer** in allen Größen, **Schultaschen** für Mädchen und Knaben, **Reisetaschen** in Auswahl empfiehlt billigst

J. P. Reiss, Lange Hinterstraße 33.

Mehrere neue russische **Schlitten** hat vorräthig
J. Allert, Spieringsstraße 31.

Ein bequemer Stuhlschlitten ist zu verkaufen Grubenhagen No. 23.

Marzipan - Verwürfelung,

Mittwoch den 19. d. M. von 4 Uhr an. M. A. CHRISTOPHE.

Außer meinem

Papier-Lager, wie allen dazu gehörigen Artikeln,

erlaube ich mir noch besonders eine große Auswahl

feiner Leder-Waaren,

zu welchen eine neue Sendung außerordentlich hübscher Gegenstände gekommen, zu Weihnachtsgeschenken ergebenst zu empfehlen.

G. Stellmacher,

Lithographische Anstalt und. Papierhandlung.

Die so schnell verkauften billigen echten Spitzen-Kragen sind wieder in großer Auswahl vorräthig und verkaufe solche von 6 — 8 Sgr. ab.

E. Simson,

Spieringsstr. 19.

Mein Colonial- und Material-Waaren-Geschäft,

Cigarren- und Taback-Lager,

(Alter Markt No. 48., genannt der **goldene Ring,**)

ist mit allen in dieses Fach fallenden Artikeln **auf's Vollständigste** versehen.

Durch günstige rechtzeitige Einkäufe, kann ich sämmtliche Waaren recht billig abgeben und empfehle solches der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums.

J. Schultz.

Heute Mittwoch, den 19. December c. Vormittags 11 Uhr
Auktion über rheinische Wallnüsse
im „Wilden Mann-Speicher" an der leegen Brücke. **A. Frd. du Bois.**

Frische Königsberger Rinderfleck empfiehlt wieder täglich
H. Sudermann im gold. Löwen.

Makronen à Pfd. 11 Sgr. 6 Pf., Zuckernüsse à Pfd. 7 Sgr., das Schock 4 Sgr., empfiehlt **Sprich.**

Delicat. Gänseschmalz und geräucherte Gänsekeulen werden billig verkauft
lange Hinterstraße No. 27.

L.h.Geiststr.11. sind folg. F.-Pianos ***verkäuflich:*** 1 Mahag. ***Salon-Flügel*** von C. J. Gebauhr in Königsbg., gut erhalt., mit einer Dreh-Klappe und 6 Eisen-Spreizen, Preis: neu 260, jetzt 180 Thlr. Dann eine Auswahl von neuen ***Pianinos*** aus Leipzig u. Berlin mit Metallplatten, im Preise von 185 bis 225 Thlrn. u. 1 neues Polisander F.-P. in ***Tafelform*** v. Rosenkranz in Dresden, mit eisern. Anhängleiste, Pleyl-schem Patent-Mechanismus, auf Rollen. Preis: 150 Thlr. — H. Abs.

Blühende **Tulpen, Reseda, Primeln,** wie verschiedene **Topfpflanzen** empfiehlt billigst
H. Brandt,
Sonnenstraße No. 33.

Zwei gute Winter-Ueberzieher sind zu verkaufen Burgstraße No. 3. bei
Grünhagen.

Brückstraße No. 20. stehen eschene Möbel billig zum Verkauf.
Tessmann, Tischlermeister.

---

1 Kleiderspind, 1 Sophabettstell und gute Betten sind Spieringsstraße No. 22., unten, billig zu verkaufen.

Ein einspänniges Fuhrwerk steht im Ganzen oder auch getheilt zu verkaufen
Schulstraße No. 17.

☞ Eine Decimal-Waage ist billig zu verkaufen innern Marienburgerdamm No. 5.

Holz-Auktion.

Donnerstag den 20. d Mts. 10 Uhr Vormittags beabsichtige ich in meinem Walde Brenn- und Eichen-Nutzholz per Auktion zu verkaufen.

M. Hube, **Wolfsdorf** (Höhe.)

Ein neuer starker Chausseewagen wie auch ein neuer einspänniger Schlitten stehen billig zu verkaufen Johannisstraße No. 14.

Eine Kuh, die in den ersten Tagen künftigen Monats frischmilch wird, steht zum Verkauf große Vorbergstraße No. 1.

---

13 Morgen culm. kantonfreies Land in **Thiensdorf,** sind die unterzeichneten Geschwister wegen Auseinandersetzung gesonnen, am 28. Dezember d. J. Nachmittags 2 Uhr beim Kaufmann Herrn Horn in Markushof aus freier Hand zu verkaufen.
Die Geschwister Froese.

Ich bin gesonnen mein Grundstück **Lindenau** No. 16., mit 2 Hufen 14 Morgen culm., wovon die Hälfte Acker und die Hälfte Wiesen sind, nebst guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, (die Scheune ist dieses Jahr neu erbaut) mit auch ohne Inventarium, innerhalb 4 Wochen, Umständehalber zu verkaufen.

Käufer wollen sich gefälligst, um das Nähere zu besprechen, jeden Montag, Mittwoch oder Donnerstag jeder Woche bei mir einfinden. Noch mit dem Bemerken, daß ein Theil des Kaufgeldes auf dem Grundstück stehen bleiben kann.

Lindenauerfeld, d. 18. Decbr. 1860.
Herrmann Wiens.

In **Auer** bei Liebmühl, am Geserich-See und Oberländischen Kanal gelegen, ist ein Stück Wald von 40 Morgen culm., rein und dicht mit Kiefern bestanden, enthaltend Schneide-, Mittel- und kleine Bauhölzer, mit der Verpflichtung binnen Jahres-Frist sowohl die Fortschaffung des Holzes als den Boden pflugrein zu schaffen, zu verkaufen.

Ich bin Willens mein in **Walldorf** belegenes mennonit. Grundstück, m. 21½ M. c. Land aus freier Hand zu verkaufen Abr. Thiessen.

Ich bin Willens mein kantonfreies Grundstück in **Einlage** mit 20 Morgen culm. Land, wovon 2½ Morgen mit Wintersaat besäet sind, zu verkaufen. Liebhaber können sich jederzeit bei mir einfinden. Jacob Huebert.

Das Grundstück inn. Marienburgerdamm No. 20., wozu 1 Wohnhaus, 1 Gartenhaus und ca. 120 □Ruthen Gartenland 1. Klasse, mit den schönsten Obstbäumen, Ziersträuchern und Blumenanlagen gehört, steht aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Brückstraße 12.

Ein kleines Geschäfts-Lokal ist sehr billig zu vermiethen. Reflektanten wollen ihre Adressen unter Z. 100. in der Red. d. Blattes niederlegen.

Eine Parterre-Wohnung von 4—5 Stuben und Garten wird zu Ostern gesucht. Adr. chiffr. J. H. Kettenbrunnenstr. 8, 2 Tr.

Lastadie kl. Segelstraße 3. werden Schlittschuhe billig geschliffen und reparirt. **Olff.**

2000 Thlr. zur ersten Stelle, werden auf ein ländliches Grundstück, was 6500 Thlr. gekostet hat, von sogleich gesucht.

Herr Kaufmann Rompf in Elbing wird die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

1500 Thlr. sollen auf das Nahrungshaus Brückstr. No. 1. zur ersten Stelle cedirt werden. Das Nähere Neust. Wallstr. No. 15.

Die dem Fr. H. Bierwulf zu Fichthorst zugefügte Beleidigung nehme ich hierdurch zurück. Christian Koll.

Bescheidene Anfrage! Ein alter Mann möchte so gerne eine junge Frau haben; auf welche Weise wird man aber die alte los?

Alfénide.

Da **Alfénide** aus Kupfer, Zink, Nickel und Zinn besteht, so kauft unbrauchbar gewordene **Alfénide**-Gegenstände an, und wird das **Pfund** dieses Metalls zum höchsten Werthe mit 6 Sgr. 9 Pf. berechnet und angekauft
große Hommelstraße No. 10., 1 Treppe,
D. Jopp.

Ein neuer oder auch gut erhaltener Stuhlschlitten wird zu kaufen gewünscht
alter Markt No. 5.

Junge Wachtelhunde werden verschenkt
Neust. Schulstraße No. 11.

---

10 Thaler Belohnung.

Sonnabend den 15. d. Mts. hat ein ganz unbemittelter Beamter auf dem Wege neuer Markt, Kettenbrunnen-, Spieringsstraße und Fischbrücke ein graues Beutelportemonnaie mit folgendem ihm nicht gehörigem Gelde verloren:
Ein 50-Thalerschein, 5 einzelne Thalerscheine und für circa 4 Gulden Courant und Münze.
Der ehrliche Wiederbringer oder der Verhelfer zur Wiedererlangung erhält obige Belohnung Burgstraße No. 6., eine Treppe hoch.

Ein Mantelkragen ist Sonntag Abend 6 Uhr von der kurzen Hinterstraße nach der Junkerstraße verloren; abzugeben
Junkerstraße No. 39.

Ein Mantelkragen ist gefunden worden, der Eigenthümer kann denselben großen Wunderberg No. 15. abholen.

Ein weißer Kertenhund mit braunen Ohren kann gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abgeholt werden
F. Wolf, Taubenstraße No. 7.

Täglich:
Marzipan-Verwürfelung
bei F. Fleischer.

Freitag: Gänse-Verwürfelung,
Sonnabend: Porzellan-Verwürfelung,
Montag: Marzipan-Verwürfelung
bei Aug. Speiser
in **Fichthorst.**

Gänse-Verwürfelung
findet Freitag den 21. d. Mts. bei mir statt. Es ladet dazu freundlich ein
G. Wunderlich, in **Neuhof.**

☞ Sonntag den 23. d. M. werden bei mir **Gänse** und **Marzipan** verwürfelt, wozu freundlichst einladet
Neukirch. G. Bessau junior.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr. durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 103 — 22. Dezember 1860

Die nächste Nummer (104.) der „Elbinger Anzeigen" wird am Weihnachts-Abend, Montag, den 24. December, ausgegeben. — Die für diese Nummer bestimmten Inserate sind bis spätestens Sonntag, den 23. d., Mittags einzureichen.

Kirchliche Anzeigen.

Am 4. Advents-Sonntage.

Den 23. Dezember 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag 2 Uhr: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.

Preußen.

Berlin. Der neuernannte Justizminister v. Bernuth gehört einer Juristenfamilie an; er ist zu Münster in Westphalen geboren und hat dort seine juristische Laufbahn bis zum O.-L.-G.-Assessor gemacht. Demokratische Blätter erwarten von ihm, daß die Beschränkungen der jüdischen Assessoren nunmehr fallen. Herr v. Bernuth habe schon als Appellationsgerichts-Präsident jüdischen Assessoren Richter-Commissorien angetragen. Die „National-Ztg." widmet dem neuen Justizminister einen Leitartikel voll Lob und Zuversicht, und findet besonders in der parlamentarischen Thätigkeit des Herrn v. Bernuth Bürgschaft dafür, daß man nur Gutes von ihm in seiner jetzigen Stellung erwarten könne.

— Als Ergänzung ihrer früheren Mittheilung über die Grundsteuer-Projekte des Finanzministers v. Patow geht der „Kreuzztg." die Nachricht zu, daß es Absicht sei, die Einwirkung der Finanzverwaltung nur dahin eintreten zu lassen, daß den einzelnen Kreisen bestimmte Contingente auferlegt werden, die sie in sich aufzubringen haben. Die Gesammtsumme dieser Contingente soll aber allerdings eine Mehreinnahme von 2 bis 3 Millionen gewähren.

Das „Pr. V." frägt mit Bezug auf das fortgesetzte Verlangen der demokratischen Blätter nach dem Untergange Oestreichs: Wie aber, wenn Oestreich, auf's Aeußerste bedrängt, um seine Existenz zu retten, sich Frankreich in die Arme würfe? Der kluge Mann an der Seine würde ihm diese für einen gewissen Preis gewiß gerne öffnen, und der Osten bietet der lockenden Beute genug. Und wenn es schließlich auch zu einem neuen Judaskusse von Villafranca im Großen käme: soll dies uns etwa darüber trösten, wenn der Rhein verschachert worden ist? Der Rhein aber ist das Ziel der napoleonischen Politik und wird es bleiben.

Mittheilungen aus Posen zufolge wird von polnischer Seite die Agitation in der Sprachenfrage mit wachsendem Eifer fortgesetzt.

Die Börse am 20. war in flauerer Haltung, das Geschäft gering. Staatsschuldscheine 86⅔; Preuß. Rentenbriefe 94⅔.

Oestreich. Der Eintritt Schmerling's in's Ministerium wird als eine entschiedene Wendung zu liberaler Politik genommen. Zur Charakteristik des vom Auslande in's Werk gesetzten revolutionairen Treibens in Ungarn kann die Bemerkung dienen, daß in Ungarn nur ca. 4 Millionen Ungarn oder Magyaren leben, daß also die Ungarn dort, eben so wie die Polen im Großherzogthum Posen, trotz alles Lärms, die Minderheit bilden. Die Konferenz in Gran hat einstimmig beschlossen, eine Bitte an den Kaiser um Annahme des Wahlgesetzes von 1848 zu richten; bei Tafel wurden dann versöhnliche Toaste ausgebracht. Die zur Zeit dominirende Revolutionspartei will eben nicht die Wiederherstellung, sie will die Revolution, den Abfall. — Der revolutionaire Widerstand in Venetien organisirt sich, liberalen Blättern zufolge, in großem Maßstabe; fast alle Gemeinden in den Provinzen haben sich geweigert, den Steueraufschlag zu bezahlen, welcher ihnen für die gegen die Aushebung sich auflehnenden Rekruten auferlegt wird. — Oestreich ist nicht nur entschlossen, seinen Besitz Venetiens auf's Aeußerste zu vertheidigen, es hat auch die entsprechenden Mittel, dies mit Erfolg thun zu können. Die Vertheidigungs-Fähigkeit des berühmten Festungsvierecks ist bis zur Vollkommenheit erhöhet worden. — Eine große Revolution bereitet sich an der unteren Donau vor; sie bedroht Oestreich mit einem furchtbaren Schlage und das türkische Reich mit vollständiger Vernichtung.

Frankreich. Engländer und Franzosen weisen sich gegenseitig vor, in China am Aergsten geplündert und verwüstet zu haben. In dem französischen Expeditionscorps dort soll übrigens die Ruhr so furchtbar wüthen, daß kaum 2000 Soldaten noch kampffähig sind. — Man brütet über eine neue Idee, nämlich Oestreich dahin zu drängen, daß es sich an die Spitze der nationalen Bewegung stelle und unterstützt von Frankreich, welches nur die „natürliche Grenze" der Rheinlinie verlange, ein germanisches Reich auf demokratischer Basis herstelle.

Paris, Donnerstag, 20. Decbr. (Wolff's tel. Bür.) Der heutige „Constitutionnel" enthält einen Artikel Grandguillot's über Oestreich. In demselben heißt es: Venetien sei fortdauernd Gegenstand der Untersuchung für internationale Lösungen. Man fühle, daß eine Krisis bevorstehe; ganz Europa scheine für den Frühling zu fürchten. Grandguillot hält sich überzeugt, daß die Weisheit der Regierungen dem zuvorkommen werde, es werde künftighin dem Kampfe das Objekt fehlen. Die Lage Oestreichs in Betreff Venetiens sei beklagenswerth; es sei aber unmöglich aufrecht zu erhalten was ist; er hoffe, Oestreich werde dies begreifen. Schmerling werde die Sachen anders ansehen als General Benedeck.

Aus China sind Nachrichten des Baron Gros vom 7. November über Petersburg hier eingetroffen, durch welche die Friedens-Unterzeichnung bestätigt wird. Das Ultimatum von Shangai ist angenommen und die Ratificationen des Traktats sind zu Tientsin ausgewechselt worden. Frankreich erhält eine Entschädigung von 60 Millionen. Die Auswanderung der Kulies wird autorisirt. Die Kirchen und Kirchhöfe mit ihren Dependenzien, welche sonst den Christen gehörten, werden im ganzen Reiche denselben zurückgegeben. Ein Domine salvum ist zu Pecking gesungen worden.

Neapel. Der „Corr. Havas" zufolge durchziehen mehrere Kolonnen Piemontesen die Abruzzen, um die Reaction zu besiegen. In jedem Dorfe werden einige Rädelsführer füsilirt. Nach ihrem Abzuge haben dann die Bauern nichts Eiligeres zu thun, als die, welche sich den Piemontesen freundlich gezeigt haben, ihrerseits zu füsiliren. (Freiheit, Einigkeit, Humanität u. s. w.!) Die reaktionairen Bewegungen dauern fort.

— In Betreff Gaeta's wird einerseits gemeldet, daß die Unterhandlungen wegen der Uebergabe fortdauern; andererseits wird aus Mailand gerüchtweise gemeldet, daß der König Gaeta nicht verlassen werde; der König habe eine Proklamation an das Volk gerichtet, worin er es auffordert, die neapolitanische Freiheit zu retten, und worin Freiheit, Parlament und Amnestie garantirt werden. Schließlich verheiße der König, auch wenn er jetzt unterliegen sollte, später zurückzukehren. — Nach dem Pariser „Pays" dürfte die Beschießung Gaeta's wieder begonnen haben. Das französische Geschwader soll wegen schlechten Wetters den Hafen verlassen und den sardinischen Kriegsschiffen preisgeben.

Sardinien. Die sog. ungarische Legion soll nicht in Genua, sondern in Neapel gebildet werden; sie besteht übrigens aus Italienern, Franzosen, Deutschen, Polen, Böhmen und sonstigen Landstreichern; Ungarn sind sehr wenige darunter.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 20. Dezember. Weizen Loco bleibt in günstiger Stimmung, Loco Frühjahrslieferung 1 — 2 Thlr. höher bezahlt; ab Dänemark 127- — 128-Pfd. Frühjahr 132 gefordert, 130 geboten. Roggen Loco fest, ab Königsberg Frühjahr zu 80 zu kaufen, ab Danzig zu 80 eher zu lassen als zu haben. Oel Dezember 25⅞, Frühjahr 26⅞.

Elbing. Am Donnerstag den 20. d. M. beging der Pfarrer an der hiesigen evangelischen Heil. Leichnams-Kirche, Herr Kriese, sein 50-jähriges Amts-Jubiläum als Lehrer und Geistlicher. Da derselbe Festlichkeiten jeder Art sich im Voraus verbeten hatte, so hatten, diesen Wunsch ehrend, in Anerkennung seiner segensreichen Wirksamkeit in hiesiger Stadt, das Königl. Consistorium, der hiesige Magistrat, die sämmtlichen Geistlichen der Diözese, die Kirchenältesten und die Lehrer von Heil. Leichnam ihm schriftlich ihre Theilnahme bezeugt und ihre Glückwünsche dargebracht. Gott segne auch die fernere amtliche Wirksamkeit des verehrten 75-jährigen Greises!

Elbing. Der durch die Zeitungssteuer so streng bemessene Raum nöthigt uns wiederum mehrere Correspondenzen, Mittheilungen ꝛc., darunter auch den Theaterbericht über die neulichen Vorstellungen zurückzulegen. Interessant wird den Lesern aus Letzterem die Notiz sein, daß Fräulein Radtke, eine geborene und hier groß gewordene Elbingerin, welche ihre dramatische Ausbildung bei Hendrichs in Berlin beendet hat, Anfangs Januar zu einem kurzen Gastspiel an unserer Bühne hier zu erscheinen beabsichtigt.

— In voriger Woche ging bei der Polizeibehörde die Anzeige ein, daß ein siebenjähriges Kind von seinen unnatürlichen Eltern, besonders von der Mutter, so anhaltend und schwer, auch durch Entziehung der Nahrung, gemißhandelt worden wäre, daß es endlich dieser schrecklichen Behandlung erlegen sei. Die in Folge dieser Anzeige in den letzten Tagen stattgefundene Section der Leiche hat jedoch ergeben, daß der Tod des Kindes in natürlichen Krankheitszuständen und nicht, wenigstens nicht unmittelbar, in den Mißhandlungen, welche allerdings von vielen Zeugen bekundet werden, oder im Mangel an Nahrungsmitteln seine Ursache gehabt.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute um 10¼ Uhr Vormittags erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeige Verwandten und Bekannten ergebenst an.

Elbing, den 20. December 1860.

Joh. Unger.

Daß meine liebe Frau Ottilie geb. Müller am 18. d. Mts. ¼ auf 11 Uhr Nachts von einem gesunden und kräftigen Sohne glücklich entbunden ist, dies wird allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung bekannt gemacht.

Locken bei Mohrungen, den 19. Dezember 1860.

Ferd. Schwichtenberg.

Todes-Anzeige.

Am 18. d. M. entriß mir der Tod in Folge einer Lungenlähmung meinen lieben Mann, den Kaufmann und Tabacksfabrikanten G. Augustin, im fast vollendeten 64ten Lebensjahre. Diesen für mich so harten Verlust beehre ich mich hiemit Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst anzuzeigen.

Elbing, den 20. December 1860.

Henriette Augustin, geb. Kirschstein.

Die geehrten Freunde und Gönner unserer Anstalt bitten wir zu der für die Zöglinge des Rettungshauses stattfindenden Weihnachtsbescheerung auch in diesem Jahre wieder mit passenden Gaben oder Geldgeschenken freundlichst uns unterstützen zu wollen.

Der Vorstand des Vereins für Innere Mission.

Mathilde Pactsch. Marie Janssen.
Burscher. Döring. Freundstück. Krüger.
Neide. Salomon.

Gewerbe-Verein.

Den 24. und 31. dieses Monats:

keine Versammlung.

Theater in Elbing.

Sonntag, den 23. Dezbr. **Hinko**, oder: **Der König und der Freiknecht.** Romantisches Schauspiel in 5 Abth. nebst einem Vorspiel: **Das Testament des Vaters**, von Ch. Birch-Pfeiffer.

Dienstag, den 25. Dezb. Zum ersten Male: **Eine feste Burg ist unser Gott.** Historisches Schauspiel in 5 Abtheil., von Arthur Müller.

Mittwoch, den 26. Dezbr. **Drei Tage aus dem Leben eines Spielers.** Drama in 3 Abtheil., von Lebrün.

Donnerstag, den 27. Dezb. **Philippine Welser.** Schauspiel in 5 Akten, von Freih. v. Redwitz.

J. C. F. Mittelhausen.

Die Weihnachts-Ausstellung und Verloosung

zum Besten der

Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten

findet **Montag den 24. December, von 5 Uhr Abends ab,** bei vollständigem **Concert** des hiesigen Musikvereins in dem dazu gütigst bewilligten **Saale der Ressource Humanitas statt.**

Die Geschenke Ihrer Majestät der Königin werden besonders arrangirt.

Zur mehreren Unterhaltung des geehrten Publikums wird ein Bild aus Elbings Vorzeit:

„Der Junkergarten",

zur Ansicht aufgestellt.

Entrée 3 Sgr. pro Person, ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Die zur Verloosung gütigst noch bestimmten Geschenke bitten wir ergebenst, recht bald an uns gelangen zu lassen.

Loose à 10 Sgr. werden durch die Unterzeichneten und, so weit der Vorrath reichen sollte, an der Kasse verkauft.

Der Vorstand.

Mathilde Baum. Eleonore Schwartz. Dorothea Aschenheim. Burscher. Schwedt. Schemionek. Lenz.

Mittwoch, den 26. Dezember c. Nachmittags 3½ Uhr:

Viertes Konzert

und Montag, den 31. Dezember c. Abends 7 Uhr:

Ball

in der

Ressource „Humanitas."

Das Comité.

Der **landwirthschaftliche Verein des Gr. Marienburger Werders** versammelt sich

Freitag, den 28. Dezember c.

3 Uhr Nachmittags

in **Gr. Mausdorf.**

Rechnungslegung und Wahl des Vorstandes.

Zu zweckmäßigen **Weihnachtsgeschenken** empfehle ich mein Lager in **Oberhemden, Chemisetts, Kragen, Schlipse, Tücher, Camisöler, Jacken, Unterkleider, Shawls, Handschuhe, Regenschirme** und vieles Andere zu billigen Preisen.

Ferd. Freundstück.

Eine neue Sendung achromatische

Theater-Perspektive,

in schwarz lackirt und Elfenbein, mit 6 und 12 Gläsern, von vorzüglicher Qualität nebst allen Sorten **Augengläsern** erhielt die Niederlage der königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu Rathenow.

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.

Gute diesjährige **Wallnüsse** und **Lambertnüsse,** beste **Holländische Heeringe** pro Stück 1 Sgr. offerirt billig

D. Goosen,

Wasserstraße No. 60/61.

Wall-, Para- und Lamberts-Nüsse

im goldenen Ring.

Cigarren-Fabrik von L. Seiffert, Neustädtsche Grünstraße No. 5., empfiehlt **Cigarren** zu den nachstehenden billigen Preisen ächt und rein:

Ambalema B. Cuba	¼	Hundert	12½ Sgr.
Domingo B. Cuba	¼		11 „
Florida Brasil . .	¼		7½
Kentucki Brasil .	¼		7½
Kentucki	¼		5

Feine Liqueur-Bonbon, Pralline, englische Frucht-Bonbon, gebrannte Mandeln, Bonbon und **Chocolade** erhielten und empfehlen

Rahn & Rolling.

Täglich **frischen Marzipan, bittere** und **süße Makronen, Zuckernüsse** empfehlen

Rahn & Rolling.

Eine Sendung **Goldgürtel** mit Schloß à 20 Sgr., **Coiffuren** von 20 Sgr. an in Auswahl empfehlen

Rahn & Rolling.

Commissions-Lager

bester ***Berliner Herren- und Damen-Stiefel,*** jeder Art, ***Damen-Galoschen, Pelz-Stiefel, Gold-Lack-Schuhe, Morgen-Schuhe*** in ***Pelz*** und ***Seide.***

Niederlage

Berliner Stepphüte, Mützen in elegantesten Façons, ***Shlipse, Cravatten*** und ***Tücher*** in ***Seide*** und ***Wolle*** bei

Otto Patry,

Coiffeur.

Depôt

feinster **Parfümerien, Seifen, Pomaden,** echter **Eau de Cologne, Elfenbein-, Gutta-Percha-, Büffelhorn-** und **Holz-Kämme, Kopf-, Nagel-, Zahn-** und **Taschenbürsten** bei

OTTO PATRY,

Coiffeur.

Mein Colonial- und Material-Waaren-Geschäft

Cigarren- und Taback-Lager,

(Alter Markt No. 48., genannt der **goldene Ring,**)

ist mit allen in dieses Fach fallenden Artikeln **auf's Vollständigste** versehen.

Durch günstige rechtzeitige Einkäufe, kann ich sämmtliche Waaren recht billig abgeben und empfehle solches der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums.

J. Schultz.

Billiger Verkauf von Schwarten-Brennholz:

ein ganzes Achtel zu 10 Thlr.
ein halbes „ „ 5 „
ein viertel „ „ 2 „ 20 Sgr.
bei freier Anfuhre von heute ab.

D. Wieler,

Holz-Handlung.

B. Kaewer,

Lange Hinterstraße No. 14.,

empfiehlt sein Lager goldener und silberner **Anker- u. Cylinder-Uhren, Regulatoren** mit und ohne Schlagwerk, Pariser **Pendulen** u. **Schwarzwalduhren.**

Opticus **Kapellen,**

aus Cöln a./R.,

ist in Elbing eingetroffen und empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken seine **Theatergläser, Lorgnetten, Microskopen,** welche 80 Mal vergrößern, à 1 Thlr., **Stereoskopen** mit schönen Bildern und vorzügliche **Conservations-Brillen** 2c.

Logis ist im Gasthofe: „Zum Königl. Hof."

Aufenthalt nur 4 Tage und nicht länger.

Schlitten-Geläute

mit und ohne Roßschweife, Schlitten-, Wagen- und Geschirr-Beschläge, Pelzgurtschlösser in Neusilber, Deichselglocken, messingne Kistenbeschläge sind vorräthig; auch jede Bestellung und Reparatur wird schnell und gut angefertigt.

C. Friedemann,

lange Hinterstr. No. 32.

Salon-Flügel und **Pianino's** empfiehlt die **Pianoforte-Fabrik** von **C. B. Reich.**

Ein noch gut erhaltener **Bremer Flügel** ist für 100 Thlr. zu verkaufen.

Augenleidenden empfiehlt sein vorzüglichen **optischen Gläser,** welche (bei richtiger Auswahl) die Sehkraft erhalten und stärken. Eine große Auswahl **Stereoskopen** und **Bilder, Operngläser, Fernröhre, Mikroskope, Camera obscura, Loupen, Lorgnetten, Thermometer, Barometer, Compasse, Getreide-Waagen, Reißzeuge** von 1½ bis 10 Thlr.

F. Gilardoni, Optikus,

Fischerstraße 42.

Mein

Sarg-Magazin

bietet stets die größte Auswahl zu äußerst billigen Preisen **A. E. Küster,**

Kurze Hinterstraße No. 13

Ziehung **2. Januar** 1861.

250000 Gulden Haupt-Gewinn

der **Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.**

Ziehung **2. Januar** 1861.

Gewinne des Anlehens sind: fl. **250,000**, fl. **200,000**, fl. **150,000**, fl. **40,000**, fl. **30,000**, fl. **20,000**, fl. **15,000**, fl. **5000**, fl. **4000**, fl. **3000**, fl. **2000**, fl. **1000** ꝛc. Diese sicher gewinnenden Loose (geringster Gewinn fl. 130) erleiden bei der Gewinn-Auszahlung **keinen Abzug** und ist solche überdies **hypothekarisch gesichert.** Die Betheiligung an den Ziehungen kann auf verschiedene Art und für Jedermann zugänglich geschehen. Da außerdem der Verkauf dieser Loose **Haupt-Branche** des unterzeichneten Bankhauses bildet, so ist man der billigsten Bedingungen versichert, wenn man sich **direkt an dasselbe wendet.** Pläne, Ziehungslisten, sowie jede weitere Aufklärung werden gerne gratis und franco ertheilt.

STERN & GREIM,
Bankgeschäft
in **Frankfurt a/M.**, Zeil 33.

Zu Fest-Geschenken.

Unverwelkliche Vasen-, Ball- und Fest-Bouquets, Kränze, Körbchen und Tischchen von natürlichen Blumen, die sich durch ihre vollkommene Gleichheit mit den frischen Blumen und Haltbarkeit bestens empfehlen.

Gleichzeitig empfiehlt frische **Blumen-Bouquets** ꝛc. und **Topf-Pflanzen** in großer Auswahl.

NB. **Niederlage:** Fischerstraße No. 42.

A. Hummler.
Kunst- und Handels-Gärtner,
äußern Mühlendamm No. 25.

Himbeersafte, vorschriftsmäßig mit Zucker eingekocht à Pfd. 8 Sgr., eine Selterflasche voll incl. Fl. 15 Sgr., in der Polnischen Apotheke.

Zum Feste

empfiehlt seine **Napfkuchen.**

Ed. Heyroth.

Zuckernüsse und **Makronen, Pfefferkuchen, Pfeffernüsse** ꝛc. empfiehlt

Ed. Heyroth.

Blühende **Tulpen, Reseda, Primeln,** wie verschiedene **Topfpflanzen** empfiehlt billigst

H. Brandt,
Sonnenstraße No. 33.

Pferdegeschirre,

in Neusilber-, Elfenbein- und schwarzen Beschlägen, **Reise-Koffer** in allen Größen, **Schultaschen** für Mädchen und Knaben, **Reisetaschen** in Auswahl empfiehlt billigst

J. P. Reiss, Lange Hinterstraße 33.

Zu Weihnachts-Geschenken geeignet.

Verkauf von natürlichen unverwelklichen Blumen, bestehend in Vasen-, Hand- und Fest-Bouquets, Blumen-Körbchen, Tischen, Ampeln, Kränze ꝛc. **Sonnabend den 22. und Montag den 24. d. Mts.,** am Weihnachtsmarkt, **auf dem neuen Markt,** vis à vis dem Hause des Herrn Lorentz.

Eine fette Kuh steht zum Verkaufe bei Wiens, in **Ellerwald 1. Trift.**

Eine Kuh, die zu Neujahr kalben soll, steht zum Verkauf bei

Franzen in **Baclau.**

Eine niederunger Kuh, die zu Neujahr kalben soll, steht zum Verkauf bei Ropelius in **Schwansdorf.**

Ein fetter Ochse steht zum Verkauf bei

Thiessen,
in **Gr. Wickerau.**

Das Grundstück inn. Marienburgerdamm No. 20., wozu 1 Wohnhaus, 1 Gartenhaus und ca. 120 □Ruthen Gartenland 1. Klasse, mit den schönsten Obstbäumen, Ziersträuchern und Blumenanlagen gehört, steht aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Brückstraße 12.

Die Grundst. **Hohenwalde** No. 63. mit 21 Morg. kulm. und **Schwansdorf** No. 27. mit 19 Morg. kulm. in der Marienb. Niederung sind zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit melden beim Besitz. John Behrend in **Schwansdorf** oder in Elbing, Junkerstraße No. 26.

Mein Grundstück zu **Krebsfelde** mit 9½ Morgen kulm., wovon 2 Morgen mit Wintersaat bestellt sind, bin ich Willens am 18. Januar 1861 aus freier Hand zu verkaufen. Es gehören dazu eine Grützerei im guten Zustande, Wohn- und Wirthschaftsgebäude ꝛc. Isaac Sawatzki.

Ich Endesunterzeichneter bin Willens mein kantonfreies **Grundstück in Tiegenhagen,** bestehend aus Wohn- und Wirthschaftsgebäuden mit 20 kulmischen Morgen, Acker- und Wiesenland, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bei mir einfinden.

Hierauf Reflektirende erlaube ich mir noch darauf aufmerksam zu machen, daß mein Grundstück an einer bedeutenden Fläche Pfarrland grenzt, wovon seit einer Reihe von Jahren 13 Morgen bei dem Grundstück in Pacht gewesen sind und dadurch mein Land in vorzügliche Cultur gebracht worden ist.

Tiegenhagen, den 18. December 1860.

Joh. Fast.

Mein in **Weißenberg** bei Stuhm belegenes Grundstück, bestehend aus einer Gastwirthschaft und Hakenbude, verbunden mit einer Bäckerei, wozu außerdem eine Bockwindmühle und eine Grützmühle gehören, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen, was ich hierdurch zur Kenntniß des Publikums bringe. N. Dyck.

Mein Grundstück, bestehend aus 30 Morgen culm. Land, in der **Einlage,** wovon 1½ M. mit Rübsen und 2½ M. mit Roggen und Weizen bestellt und 6 M. kulm. Wiesen, in **Krebsfelde** belegen, will ich verkaufen. Gebäude fast neu. Kaufliebhaber können sich bei mir melden.

Krebsfelde. Wilhelm Selke.

Ich bin Willens mein kantonfreies Grundstück mit 15 Morgen kulmisch Land, worunter 1 Morgen mit Roggen besäet, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bei mir einfinden. Dietrich Löwen,

Ellerwald 3. Trift.

Ich bin Willens meine kantonfreie Korn-Windmühle (Gallerieholländer, vor 6 Jahren ganz neu erbaut), mit 2 Mahl- und einem Graup-Gange, nebst Cylinder, wie die dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäude und circa 3 Morgen culm. Niederungsland, aus freier Hand zu verkaufen. Ein Theil des Kaufgeldes kann stehen bleiben. Kaufliebhaber können zu jeder Zeit die Kaufbedingungen bei mir erfahren.

Peter Woelke, **Kraffohlsdorf.**

13 Morgen culm. kantonfreies Land in **Thiensdorf,** sind die unterzeichneten Geschwister wegen Auseinandersetzung gesonnen, am 28. Dezember d. J. Nachmittags 2 Uhr beim Kaufmann Herrn Horn in Markushof aus freier Hand zu verkaufen.

Die Geschwister Froese.

Ich bin gesonnen mein Grundstück **Lindenau** No. 16., mit 2 Hufen 14 Morgen culm., wovon die Hälfte Acker und die Hälfte Wiesen sind, nebst guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, (die Scheune ist dieses Jahr neu erbaut) mit auch ohne Inventarium, innerhalb 4 Wochen, Umständehalber zu verkaufen.

Käufer wollen sich gefälligst, um das Nähere zu besprechen, jeden Montag, Mittwoch oder Donnerstag jeder Woche bei mir einfinden. Noch mit dem Bemerken, daß ein Theil des Kaufgeldes auf dem Grundstück stehen bleiben kann.

Lindenauerfeld, d. 18. Decbr. 1860.

Herrmann Wiens.

In **Auer** bei Liebmühl, am Geserich-See und Oberländischen Kanal gelegen, ist ein Stück Wald von 40 Morgen culm., rein und dicht mit Kiefern bestanden, enthaltend Schneide-, Mittel- und kleine Bauhölzer, mit der Verpflichtung binnen Jahres-Frist sowohl die Fortschaffung des Holzes als den Boden pflugrein zu schaffen, zu verkaufen.

Ich bin Willens meine beiden Grundstücke Schwansdorf No. 19. mit 19 Morgen Land und No. 14. mit 27½ Morgen Land, im Ganzen auch einzeln, zu verkaufen. Käufer mögen sich bald melden.

Schwansdorf. Karl Liedtke.

Mein cantonfreies Grundstück mit 10 Morgen culm., guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bei mir in Kl. Mausdorf melden. Peter Wins.

Ich bin Willens mein in **Waldorf** belegenes mennonit. Grundstück, m. 2½ M. c. Land aus freier Hand zu verkaufen Abr. Thiessen.

Ich bin Willens mein kantonfreies Grundstück in **Einlage** mit 20 Morgen culm. Land, wovon 2½ Morgen mit Wintersaat besäet sind, zu verkaufen. Liebhaber können sich jederzeit bei mir einfinden. Jacob Huebert.

Ich bin Willens mein Grundstück mit 19 Morgen kulm. Land aus freier Hand zu verkaufen.

Gr. Wickerau. Wilh. Mierau.

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft erlernen will, findet, ohne Pensionsgeld zahlen zu dürfen, eine Stelle. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Instleute werden gebraucht in **Aschbuden.** Darauf Reflectirende wollen sich melden in Elbing Kettenbrunnenstraße No. 2.

Einem Lehrling für's Material-Geschäft kann sogleich eine Stelle nachgewiesen werden Leichnamstraße No. 33.

Ein in der Wirthschaft erfahrener, militairfreier junger Mann sucht eine Stelle als Wirthschafter. Frankirte Briefe erbittet man unter der Adresse: H P. S. Elbing, Inneren Mühlendamm No. 34.

Ein junges anständiges Mädchen, welches auf großen Gütern der Wirthschaft vorgestanden, wünscht von Neujahr in eine solche oder ähnliche Wirthschaft engagirt zu werden. Auch übernimmt selbige die Oberaufsicht über die Kinder. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Vom 1. Januar 1861 ab bitte ich sämmtliche nach **Ponarien** bestimmten Briefe und Poststücke nicht nach **Ponarien** bei Mohrungen, sondern nach **Ponarien** bei Liebstadt adressiren zu wollen.

Ponarien, den 17. December 1860.

Graf v. d. Gröben-Ponarien.

2000 Thlr. zur ersten Stelle, werden auf ein ländliches Grundstück, was 6500 Thlr. gekostet hat, von sogleich gesucht.

Herr Kaufmann Rompf in Elbing wird die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

Alfénide.

Da **Alfénide** aus Kupfer, Zink, Nickel und Zinn besteht, so kauft unbrauchbar gewordene **Alfénide**-Gegenstände an, und wird das **Pfund** dieses Metalls zum höchsten Werthe mit 6 Sgr. 9 Pf. berechnet und angekauft

große Hommelstraße No. 10., 1 Treppe,
D. Jopp.

☞ Ich warne Jedermann, von meiner Frau Renate geb. Mierau irgend Etwas zu kaufen oder zu tauschen, ihr auch Nichts zu borgen, da ich für Nichts aufkomme, und jede also entzogene Sache sofort ohne Entschädigung reklamiren werde.

Ellerwald 3. Trift, den 20. Dezember 1860. Cornelius Szipanski.

Von der Zurücknahme einer angeblichen Beleidigung gegen Fr. H. Bierwuhf weiß ich nichts und ist unter meinem ehrlichen Namen von einer unbefugten dritten Person ausgegangen. Christian Kell.

Marzipan - Verwürfelung,

Sonnabend den 22., Sonntag den 23. und Montag den 24., von 4 Uhr an.

M. A. CHRISTOPHE.

Weiße Glacee-Handschuhe von 8 Sgr. an,
Selbst gestickte und echte **Spitzenkragen,**
Chenille und **Ball-Coiffuren,** elegant und auffallend billig, und noch viele gestickte Gegenstände zur Hälfte des Kostenpreises, empfiehlt

Joh. Frankenstein.

Zu **Verloosungen** und **Verwürfelungen** an große **Tannenbäume** u. dgl. zu liefernde Geschenke, empfehle eine große Auswahl hübscher nützlicher wie spaßhafter Sachen.

F. E. Bluhm.

Die **Weihnachts-Ausstellung** Wasserstraße 37. mit ihren vielen Artikeln empfiehlt

F. E. Bluhm.

Als bester Haussecretair für das bürgerliche Geschäftsleben ist Jedermann zu empfehlen:
W. G. Campe, gemeinnütziger

Briefsteller,

oder: Briefe und Aufsätze aller Art nach den bewährtesten Regeln schreiben und einrichten zu lernen, mit Angabe der nöthigen Titulaturen für alle Stände.

Vierzehnte Auflage. Preis **15** Sgr.

☞ Dieser ausgezeichnete Briefsteller enthält, außer einer kurzen Anweisung zur Orthographie und zum Briefschreiben, auch **180** vorzügliche Briefmuster zu **Erinnerungs-, Bitt-, Empfehlungsschreiben,** auch **Bestellungs-** und **Handlungsbriefe.** — Ferner **100** zweckmäßige Formulare 1) zu Eingaben, Gesuchen und Klageschriften an Behörden, 2) Kauf-, Mieth-, Pacht-, Bau-, Lehr-Kontrakten, 3) Eröverträgen, Testamenten, Schuldverschreibungen, 4) Quittungen, Vollmachten, 5) Anweisungen, Wechseln, 6) Attesten, Anzeigen und Rechnungen über gelieferte Waaren.

Vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

Pelz-Stola's und Colliers

verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gustav Entz,
Alter Markt No. 12. 13.

A. Hinz,

große Stromstraße No. 1., am kl. Exerzierplatz, empfiehlt sein Lager gold. und silb. **Ancre-** und **Cylinder-Uhren** sowie **Schwarzwalder-Uhren** bester Qualität.

Verlag von Karl Göpel in Stuttgart.

So sprach ein Fürst.

gr. 8. VIII. und 232 Seiten. Eleg. Ausstattung. Geheftet.
Preis: 2 fl. 15 kr. südd. W., 1 Thl. 10 sgr.

Diese Memoiren ganz eigenthümlicher Form werfen ein Licht auf die bedeutendsten Fragen der deutschen Gegenwart und sind dazu angethan, in der jetzigen Zeit das Interesse des größten Publikums in Spannung zu setzen und von durchschlagender Wirkung zu sein.

Wünsche zur Ansichts-Mittheilung auf kurze Zeit werden soweit thunlich berücksichtigt, geneigte feste Bestellungen hingegen von allen Buchhandlungen prompteste ausgeführt.

Vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

Ausverkauf.

Um schnell zu räumen, werden alle **Putz-** und **Modewaaren** unter dem Kostenpreise verkauft Schmiedestraße No. 18. **L. Hardt.**
Bestellungen werden nach wie vor angenommen.

So eben erschien und ist bei uns zu haben:

Berliner Tanzalbum f. 1860,

enthaltend: Duphné-Polonaise v. **Conradi.** — Amorettentänze-Walzer v. **Gung'l.** — Glöckchen-Polka v. **Mendel.** — Dinorah-Polka-Maz. v. **Conradi.** — Galopp aus „Orpheus in d. Unterwelt" v. **Thedewaldt.** — Quadrille v. **A. Lang.**

Subscript.-Pr. für dieses reichhaltige und eleg. ausgestattete Album

nur 15 Sgr.

Neumann-Hartmann's
Buch- und Musikalien-Handlung.

Der wirklich ächte

Brust-Sirup

hat sich durch seine Güte den Ruf als das vorzüglichste Linderungsmittel für Brustkranke, Heiserkeit und Hustenleidende erworben.
Pro Flasche 3 Sgr. bis 1 Thlr.

G. Hakenbeck,
lange Hinterstraße No. 23.

Gute **Pfeffernüsse** sind zu verkaufen
Brückstraße No. 6.

☞ Makronen, Pfund- und Schockzuckernüsse, so wie zwei Sorten Pfeffernüsse empfiehlt ***August Behring.*** ☜

Große Thorner Pfefferkuchen

zu 10 Sgr. und 7½ Sgr. pr. Stück, so wie

Lebkuchen von **Gustav Weese**

sind so eben mit der Post angekommen im Mehl- und Brod-Geschäft in der Schmiedestr.

Die 24. Auflage.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen und verbürgt jeglichen Sieg."

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ.
In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. etc.
Herausgegeben von Laurentius in Leipzig.
24. Auflage.

Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig.

24. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius.
Rthlr. 1⅓. = fl. 2. 24 kr.

Eine weitere Anpreisung des Werthes und der Nützlichkeit dieses Buches ist nach dem Erscheinen von 24 Auflagen überflüssig.

☞ Meine große Auswahl fertiger Winter-Kleider verkaufe ich, um zu räumen, zu zurückgesetzten Preisen.

Ed. Weiß, Schneidermeister,
heil. Geiststraße 36.

Schmiedestraße No. 18. ist billig ein **Schuppen-Pelz** zu verkaufen.

Ein wenig benutzter russ. Schlitten, eine eiserne Kochplatte stehen zum Verkauf
Junkerstraße No. 56.

Lange Hinterstraße No. 7. sind gute Eßkartoffeln zu verkaufen, der Scheffel zu 28 Sgr., die Metze 1 Sgr. 10 Pf.

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. s. w., habe ich Spieringsstraße No. 12. zu vermiethen.

M. F. Waas geb. Haertel,
Fleischerstraße No. 3.

Heil. Leichnamsstraße No. 23. ist eine hintere Wohnung zu vermiethen.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme Burgstraße No. 5. Auch eine möblirte Stube für einzelne Herren ist daselbst zu vermiethen.

☞ Ein kräftiger Bursche, welcher Schlosser lernen will, melde sich
neustädtische Schmiedestraße No. 4.

Täglich

Marzipan-Verwürfelung

in meiner Conditorei.

G. Hakenbeck.

Sonnabend, Sonntag und Montag:

Marzipan-Verwürfelung

bei F. Fleischer.

Heute Abend
Musikalische Unterhaltung und Marzipan-Verwürfelung
bei ***H. Weymann,*** alt. Markt No. 64.

Morgen Sonntag den 23. d. Mts:
zum Abend

Karpfen

bei ***Liefeldt.***

☞ Sonntag den 23. d. M. werden bei mir **Gänse** und **Marzipan** verwürfelt, wozu freundlichst einladet

Neukirch. G. Bessau junior.

Sonntag den 23. Dezember werden bei mir Gänse verwürfelt.

Julius Schienke, Gastwirth.

Tanz für Bürgerfamilien

findet Donnerstag den 27. Dezember bei mir statt, wozu freundlichst einladet

H. Krüger.

Am 2. Weihnachts-Feiertage findet bei mir **Tanz für anständige Bürgerfamilien** statt. Entrée für Herren, die sich am Tanze betheiligen, à Person 5 Sgr., Damen 1 Sgr., wozu ergebenst einladet Schimohr.

Löwensluft.

Mittwoch den zweiten und Donnerstag den dritten Weihnachts-Feiertag:

Musikalische Unterhaltung.

Mittwoch den 26. d. Mts., am 2. Weihnachtsfeiertage, findet bei mir **Ball** statt.

Samuel Jahn, in **Stuba.**

Briefkasten. 1) X. frägt: „War die am Donnerstag im „Barfüßele" figurirende Coulisse mit der Signatur E. 54. mit der unrechten Seite aufgehängt, oder war sie aus den Ueberbleibseln invalider Packet-Umhüllungen so künstlich angefertigt? — Jedenfalls tragen die Coulissen unseres Schauspielhauses das Bedürfniß ihrer Erneuerung so augenfällig zur Schau, daß das verehrliche Theater-Comité demselben Rechnung zu tragen, wohl ersucht werden darf." 2) Die Bemerkung eines Ungenannten über den Gewerbeverein möchte wohl in einer Versammlung desselben eher am Orte sein, als in d. Bl.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 103. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 22. Dezember 1860.

An die Leser.

Wer von den bisherigen geehrten Abonnenten die **„Elbinger Anzeigen"** in dem nächsten **Vierteljahre** vom 1. Januar bis 31. März 1861 **nicht** mehr halten will, der beliebe dies **vor** dem Schluß des laufenden Monats Dezember anzuzeigen; von allen Denen, welche die Abmeldung unterlassen, wird angenommen, daß sie die „Anzeigen" auch ferner noch und wie bisher halten wollen. Diejenigen, welche bisher nicht abonnirt hatten und dies jetzt zu thun willens sind, belieben Sich gefälligst **vor** dem Beginn des neuen Quartals zu melden.

Die **auswärtigen** geehrten Leser werden ersucht, Ihre Bestellungen bei den resp. **Post-Aemtern** recht **zeitig** zu machen, damit in der Zusendung des Blattes keine Störung eintrete.

Der Pränumerations-Preis der „Elbinger Anzeigen" ist:

Hier am Orte 10 Sgr.; mit Botenlohn 11 Sgr.
Auswärts bei allen Königl. Preuß. Post-Aemtern, mit Einschluß des Porto's, 12½ Sgr. } für das Vierteljahr.

Expedition der „Elbinger Anzeigen",
Spieringsstraße No. 32.

Aus der Provinz.

Danzig. Seitdem einige unserer reichsten oder doch für reich gehaltenen Kaufleute sich damit interessant zu machen suchen, daß sie die liberale Violine streichen, sind wir bekanntlich ungeheuer liberal geworden; so liberal, daß auch unsere Alt-Liberalen, von den Neu-Liberalen mehr und mehr überflügelt, schon in den Geruch des Conservatismus, wo nicht gar der Reaction kommen. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurde der Antrag des Herrn Rottenburg „amtliche Schriftstücke über städtische Angelegenheiten, bevor sie in der Stadtverordneten-Versammlung zur Verhandlung gekommen, nicht der Presse zu übergeben", verhandelt, und, nachdem einige Mitglieder das Prinzip der unbedingten Oeffentlichkeit sehr eifrig verfochten hatten, doch schließlich angenommen. Es ist hieraus eine Spaltung zwischen den Alt- und den Neu-Liberalen entstanden, welche hoffentlich für die Klärung der Parteistellungen nicht unfruchtbar sein wird. In derselben Sitzung wurde der Polizeiamtmann Strauß von hier zum Stadtkämmerer gewählt. Die Neu-Liberalen wollten wieder einen Juristen; wurden diesmal aber besiegt. — Zu der in diesen Tagen hier eröffneten Kunstausstellung sind so viele Gemälde eingegangen, daß man in der Aufstellung derselben wechseln wird. — Dreyschock hat hier nur ein Konzert gegeben und dies war nur mäßig besucht; er hatte es versäumt, unseren tonangebenden Herren die Cour zu schneiden, und dann ignorirt man hier auch die erste Kunstgröße. — Frau Direktor Dibbern will im nächsten Sommer mit der Oper die Provinz bereisen.

Graudenz, 19. Decbr. Das Grundeis in der Weichsel treibt so stark, daß es nach wenigen Tagen zum Stehen kommen dürfte. Die landseitigen Getreidezufuhren sind sehr stark, dennoch wird über eine Geschäftsstille geklagt, wie sie seit Jahren unerhört sein soll. — Die zur Zeit hier stattfindende Gewerbe-Ausstellung findet beim Publikum lebhafte Theilnahme. — Unter den Geldsendungen, welche von hier für die Syrischen Christen abgegangen sind, ist eine aus der Königl. Zwangsanstalt bemerkenswerth. Die Züchtlinge haben nämlich auf Anregung des Geistlichen unter sich gesammelt und 40 Thlr. von ihrem Ueberverdienst für die Nothleidenden in Syrien aufgebracht.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die Königliche Regierung zu Danzig am 28. November c. die Amtsblatts-Bekanntmachung vom 29. Mai 1855 aufgehoben hat und nunmehr zur Einbringung von Wildprett und Wildhäuten in die Städte nicht nur gedruckte, sondern auch geschriebene Atteste, sofern sie sonst nur vollständig sind, genügen.

Elbing, den 16. Dezember 1860.

Der Königliche Polizei-Director,
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Bekanntmachung

Am 29. Dezember c. von 9 Uhr ab im Zimmer No. 3. General-Auktion.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

Bei der zum 1. Januar f. a. aufzustellenden Nachweisung der zum Feuerlöschdienst pro 1861 verpflichteten Mannschaften sehen wir uns veranlaßt, auf den §. 4. der hiesigen Feuerlösch-Ordnung hinzuweisen, wonach sämmtliche männlichen Einwohner der Stadt im Alter von 18 bis 60 Jahren, mit wenigen Ausnahmen, zum Löschdienste und daher auch zur unweigerlichen Annahme der Feuerzeichen verpflichtet sind.

Elbing, den 11. Dezember 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der pro 1861 zu Kämmerei-Bauten erforderlichen

71 Schachtruthen großer Feldsteine,
62 do. Pflastersteine und
50 do. Chausseesteine

wird im Wege öffentlicher Licitation

Sonnabend, den 29. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause ausgeboten werden.

Unternehmungslustige werden zur Wahrnehmung dieses Termins mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen.

Elbing, den 5. Dezember 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Fuhren-Gestellung zu den Kämmerei-Bauten für das Jahr 1861, wird ein Termin auf

Mittwoch den 2. Januar 1861
Vormittags 11 Uhr zu Rathhause

anberaumt, zu welchem Unternehmer hiemit eingeladen werden.

Elbing, den 11. Dezember 1860.

Der Magistrat.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 17. November fordern wir nochmals auf, die Ueberschüsse aus der Auktion vom 12., 13. und 14. November c. bis zum 29. d. M. in Empfang zu nehmen.

Elbing, den 22. Dezember 1860.

Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Bekanntmachung.

Die Deichscharwerks-Leistungen des Administrat.-Stückes Schlammsack pro 1861 sollen im Termine

am Donnerstag den 27. Dezember
Vormittags 10 Uhr

hierselbst verdungen werden.

Horsterbusch, den 18. Dezember 1860.

Königl. Domainen-Administration.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkauf der Nutz- und Brennhölzer aus dem Königl. Forst-Reviere **Alt-Christburg** werden pro I. Quartal 1861 folgende Termine abgehalten werden:

1) **Für die Beläufe Mortung, Kunzendorf und Knicke im Kruge zu Alt-Christburg jedesmal von Morgens 9 Uhr ab, den 9., 15., 22. Januar, den 5., 19., 26. Februar, den 5., 12., 19. März,**
2) **für die Beläufe Neu- und Alt-Schwalge und Gerswalde im Kruge zur Eichenlaube von Vormittags 9 Uhr ab den 3. und 17. Januar, den 7. und 21. Februar und den 7. und 21 März.**

Quantitäten und Sortimente der Verkaufshölzer werden vor den Terminen durch Circulaire bekannt gemacht und die Termine geschlossen, wenn die genannten Hölzer verkauft sind.

Alt-Christburg, den 15. December 1860.

Der Oberförster.

Bekanntmachung.

Dienstag den 15. Januar k. J. von Vormittags 12 Uhr ab sollen im Kruge zu **Alt Christburg** circa 1300 Stück Handelshölzer aus dem Königl. Forst-Reviere Alt Christburg öffentlich meistbietend versteigert werden, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß der Käufer im Termine mindestens 1 Thlr. pro Stück Angeld zu hinterlegen hat.

Alt-Christburg, d. 15. Dezember 1860.

Der Oberförster.

500 Thaler sind gegen sichere Hypothek aus der Sct. Marien-Kirchen-Kasse sofort zu begeben. Die Vorsteher.

Die Inhaber von Kirchensitzen in der heil. Leichnams-Kirche, die ihre Miethe noch nicht gezahlt haben, werden ersucht, noch vor Jahresschluß dieselbe beim Vorstand zu entrichten. Der Vorstand.

Montag den 24. Dezember c. Vormittag um 12 Uhr sollen vor dem Gerichts-Gebäude hieselbst

2 gelbe Pferde

öffentlich, gegen gleich baare Zahlung, verauktionirt werden.

Elbing, den 21. Dezember 1860.

Grunewald,
Auktions-Kommissarius.

Im Dorfe **Posilge** bei Altfelde, 104 culm. Hufen groß. ist vom 1. Mai k. J. eine massive Schmiede mit 2 Feuer, guter Wohnung und Garten anderweitig zu verpachten, wozu ein Termin auf den 4. Januar k. J. bei dem Gastwirth Herrn Krüger hierselbst anberaumt ist. Pachtliebhaber mit den nöthigen Militair- und Civilpapieren werden aufgefordert, sich zu diesem Termine persönlich einzufinden.

Posilge, im Dezember 1860.

Königl. Schulzen-Amt.

☞ **Lederne Damentaschen** von 5 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr., **Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Schnupftabacksdosen, Feuerzeuge** und **Cigarrenspitzen** empfiehlt zu sehr billigen Preisen

C. Gröning.

Weihnachts-Ausverkauf.

Kinderspielzeug wird wegen Mangel an Raum zu herabgesetzten Preisen verkauft bei

C. Gröning.

Stearin- und **Paraffin-Kerzen** vorzüglicher Qualität empfiehlt billigst

C. Gröning.

Schlitten-Geläute,
mit und ohne Roßschweife,
empfing und empfiehlt zu festen Fabrikpreisen
Die **Neusilber-Waaren-Niederlage** bei
C. Gröning.

Bestes Bromberger Weizenmehl und gute **Wallnüsse** offerirt

H. Harms.
im Dampfschiff.

☞ Billig! **Stearin-Lichte** Billig!

werden, um damit ganz zu räumen, für 7½ Sgr. das Pack verkauft, doch nur bei Entnahme von mindestens 10 Pack. Diese Lichte haben bisher 9 und 10 Sgr. gekostet.

Der Verkauf findet in dem Mehl- und Brod-Geschäft in der Schmiedestraße neben Herrn Maurizio statt.

Einen Engschl. Stutzflügel von sehr gutem Ton mit Repitions-Mechanik und doppelter Verspreitzung, aus der Fabrik J. Irmler in Leipzig erhalten und kann selbigen bestens empfehlen. Preis 320 Thlr

Weber.

Zu Weihnachtsgeschenken erlaube ich mir außer meinem

Papier=Lager, wie allen dazu gehörigen Artikeln,

noch besonders eine große Auswahl

feiner Leder=Waaren,

unter welchen **außerordentlich hübsche Gegenstände,** zu billigen Preisen ergebenst zu empfehlen.

G. Stellmacher, Fischerstraße.

Der **Ausverkauf** meines

Tuch=, Manufactur= und Mode=Waaren=Lagers

dauert fort und ist dasselbe noch in allen **Artikeln** sortirt, auch habe ich Vieles zu den Weihnachts-Einkäufen noch mehr in den Preisen ermäßigt.

Peter Ensz,

Alter Markt und Heilige Geiststraßen=Ecke No. 34.

Mantillen und Sonnenschirme

verkaufe, um damit zu räumen, weit unter Kostenpreisen, äußerst billig.

Peter Ensz, Alter Markt und Heiligegeiststraßen=Ecke No. 34.

Zu Weihnachts=Geschenken

bietet mein **Cigarren=Lager** eine **große** und **prächtige** Auswahl der **feinsten importirten Havanna=, Hamburger und Bremer** Fabrikate.

A. Clericus,

Alter Markt No. 24./25. vis à vis der Königl. Bank.

Lange Hinterstraße No. 13. **Weihnachts=Ausstellung** **Lange Hinterstraße No. 13.**

der

Pfefferkuchen=, Bonbon= und Chocoladen=Fabrik

von W. Schober

empfiehlt zum Weihnachtsfeste ein reichhaltiges Lager Pfefferkuchen von 1 Pf. ab bis 3 Thlr. pro Stück, kleine Pfefferkuchen=Figuren, Stück 1 Pf. bis 5 Sgr., **weiße Nürnberger Lebkuchen auf Oblat, Marzipankuchen,** feine Pariser Pflastersteine, Steinpflaster, bunte Scheiben, Thorner Pfefferkuchen, Braunschweiger Pfefferkuchen, weißes Fuß=Confect à Stück 2 Pf., bunte Zucker=Ausstecher zu 1 Pf. das Stück, das Pfund 8 Sgr., 2 Sorten Pfeffernüsse, der Halben 2 Sgr. und 1¼ Sgr., Zuckernüsse das Pfd. 8 Sgr., ächte Brustkaramellen à Pfd. 9 Sgr., 20 Sorten Bonbon, feines Liqueur-Confect, Makaronen, das Pfd. 12 Sgr., gebrannte Mandeln à Pfd. 10 Sgr., überzogene Pommeranzenschalen, Kalmus und Ingver. Chocolade und Chocolad-Pulver von allen Sorten. Das Aufschreiben der Namen geschieht auch dieses Mal **gratis** und gebe im Laden auf Pfefferkuchen 5 Sgr. auf jeden Thaler zu, auf ¼ Thlr. 2¼ Sgr. **Wiederverkäufer erhalten 8 Sgr. pro Thaler Rabatt.**

W. Schober.

Pfefferküchler, Bonbon= und Chocoladen=Fabrikant.

Mein Lager in **Wollsachen, Häubchen, Fanchon, Shawls, Pellerinen,** empfehle ich hiedurch ganz ergebenst

J. F. Kaje.

Fahrleinen in allen Farben,
Sattelgurten,
Schlittenquasten,
Klingelzüge in Wolle und Hanf,
Möbelschnüre,
Teppichfransen empfiehlt

W. A. Lebrecht,

Schmiede= und Mauerstraßen=Ecke.

Jede Posamentier-Arbeit wird modern, schnell und billigst gefertigt bei

W. A. Lebrecht,

Schmiede= und Mauerstraßen=Ecke.

Neue russ. Schlitten,

Pferde=Geschirre, Reise=Effekten, Jagd=, Courier= und Schultaschen für Mädchen und Knaben ꝛc. empfiehlt

F. R. Biegler,

lange Hinterstraße No. 36.

Sehr schönen fetten Räucherlachs, Pommersche Spickgänse, Neufchateller Käse

in frischer Waare empfiehlt

W. Fast.

Paraffin=Kerzen,

Wagen=, Latern= und Kinderlichte, beste **Stearinlichte** à 8, 9 und 10 Sgr., auf 12 Pack gebe 1 Pack gratis, und **Wachsstock** in allen Sorten empfiehlt

Fr. Hornig.

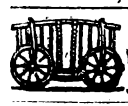
Soeben erhielt eine Sendung **feiner Scheeren, Tischmesser und Gabeln, Taschen= und Federmesser,** letztere auch für Kinder und empfiehlt zu den billigsten Preisen. **Fr. Hornig.**

Ein Klavier (Tafelformat) ist sehr billig zu verkaufen lange Hinterstraße No. 37.

Ein gut erhaltn. Sopha und Tisch sind b. z. verkaufen innern Marienburgerdamm 5.

Birkene Bettstelle und ein Kinderschlitten stehen zum Verkauf

heil. Geiststraße 51., 1 Treppe.



2=, 3= u. 4spännige neue Arbeitswagen stehen z. Verkauf i. d. Schmiede Königsbergerstr. 8. A. Quintern.

Ein kleiner einspänniger Wagen und ein eleganter Stuhlschlitten ist billig zu verkaufen innern Marienburgerdamm No. 5.

Ca 400 Centner Heu sind zu verkaufen Baderstraße No. 8., bei G. Weyer.

Ein starkes braunes Pferd, 5 Jahre alt, 5 Fuß 5 Zoll groß, ist zu verkaufen in der Tolkemiter Mühle.

Ein Grundstück, bestehend aus 3 Stuben und 1 Morgen Land und Obst=Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen

Mattendorfstraße No. 8.

Die Wohnung von drei Stuben, einem Cabinet, Küche, Kammern und Holzstall, eine Treppe hoch, im Hause des Herrn Lieutenant Pianka, innern Mühlendamm No. 22., ist vom 1. Januar bis 31. März k. a. zu vermiethen. Hierüber Auskunft giebt C. v. Polentz, gr. Hommelstraße No. 9.

Vom 1. April 1861 ab ist die Bel=Etage Fischerstraße No. 4. zu vermiethen.

Brandenburgerstr. 2. (am Exercierplatz) ist die Belletage von 5—6 Stuben, auf Verlangen auch Stall und Wagenremise, zu vermiethen.

Umzugshalber ist eine sehr gute Wohnung, bestehend in 3 Zimmer, 3 Kammern, Bodengelaß und Keller vom 1. Januar zu vermiethen Stadthof No. 8., zwei Treppen.

Spierlingsstraße No. 30., 2 Treppen hoch, ist die von Herrn Dr. Hirsch bewohnte Gelegenheit, aus 3 Stuben, Küche ꝛc. bestehend, von Ostern ab zu vermiethen.

Wasserstr. 64. ist eine Stube an einzelne Personen zu vermiethen, wenn es gewünscht wird auch sogleich zu beziehen.

Eine kl. Hinterstube ist an einzelne Personen billig zu vermiethen. Brückstraße No. 20.

Eine Wohnung ist zu Neujahr zu vermiethen Burgstraße No. 6.

Eine kleine Wohnung ist zu vermiethen lange Niederstraße No. 36.

Die fälligen Coupons der Rosenberger, Graudenzer und Culmer Kreis-Obligationen löse ich im Auftrage der betreffenden Cassen vom 2. bis 15. Januar ein, und besorge zu den Letzteren gegen Einreichung der Talons die neuen Couponsbogen.

J. Litten.

Einem Gehilfen für ein Materialgeschäft, der der polnischen Sprache mächtig ist, kann ich von Neujahr ab eine Stelle nachweisen.

J. G. G. Schmidt.

Ich wohne jetzt Junkerstraße No. 26., 2 Tr. h. Friederike Pers, Schneiderin.

Ich brauche einen Lehrburschen.

Hintz, Schlossermeister.

Ich brauche einen Lehrburschen

J. G. Kuhn, Tischlermstr., Junkerstraße 5.

Ein getragener, aber noch gut erhaltener Schuppenpelz wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein unverheiratheter Mann wünscht zu April in oder nahe der Stadt eine Stube nebst Kabinet, Kammer und Steinkohlengelass, sowie auch gleich Beköstigung und Bedienung zu haben. Vermiether werden ersucht sich zu melden

Fleischerstrasse No. 6.

Ein alleinstehender Herr wünscht in einer anständigen Familie Logis, Beköstigung und Bedienung zu erhalten. Beansprucht wird ein gesundes, freundlich möblirtes Zimmer (wenn möglich mit Kabinet). Ueber gefällige Offerten wird nähere Auskunft ertheilt

Kettenbrunnenstraße No. 5.

Ein kinderloses Ehepaar, welches die Reinigung eines Gartens gegen freie Wohnung und sonstige Belohnung zu übernehmen Willens ist, melde sich Brückstraße No. 12.

1400 Thlr. sind zur 1. Stelle hypothekarisch zu begeben. Näheres in der Expedition d. Bl.

Auf dem Wege nach der Papiermühle ist ein Gesindebuch verloren gegangen. Abzugeben Neue Gut No. 10.

---

1 Thaler Belohnung

dem Wiederbringer einer kleinen schwarz und weiß gefleckten Wachtelhündin Mühlendamm 36.

Einen Thaler Belohnung.

Ein buntes Brühling hat sich verlaufen. Wer zur Wiedererlangung verhilft, erhält Obiges. Mey, Thumberg.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing
Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern: Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr. durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Montag, — No. 104. — 24. Dezember 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am ersten Weihnachtsfeiertage.

Den 25. Dezember 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Domherr Propst Müller.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Nachmittag 2 Uhr: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Rhode.
Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.
Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Dienstag als am ersten Weihnachtsfeiertage Vormittags 9 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 2 Uhr desgleichen.
Am 2. Weihnachtsfeiertage wie am ersten.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Mennoniten-Gemeinde.
Im Bethause an der Reiferbahn.
Am 1. Weihnachtsfeiertag Gottesdienst Vormitt. 9½ Uhr.

Am zweiten Weihnachtsfeiertage.

Den 26. Dezember 1860.

St. Nikolai-Pfarrkirche.
Vormittag: Herr Kaplan Pohl.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag 2 Uhr: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Liturgische Andacht.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Hr. Pred.-A.-Cand. Daxer aus Gr. Röbern.

Marktberichte.

Elbing. Bei anhaltend mäßigem Frost fiel in den letzten Tagen etwas Schnee. Die Zufuhren von Getreide waren recht ansehnlich, Preise größtentheils höher. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 124—132-pfd., 76 — 104 Sgr., abfallendere Sorten 60 — 75 Sgr. Roggen 50 — 57, leichte Sorten 42 — 48 Sgr. Gerste große 41 — 50, kleine 35 bis 45 Sgr. Hafer 18 — 28 Sgr. Erbsen 48 — 59, graue 50 — 75 Sgr. — Spiritus 21⅓ Thlr.

Danzig. Die günstigen englischen Berichte veranlaßten in letzter Woche hier einen Umsatz von 500 Last Weizen, wobei auch kleine Preis-Erhöhungen zugestanden wurden. Bahnpreise: Weizen 77 — 110, Roggen 46 — 58, Gerste 41 — 54, Hafer 24 — 31, Erbsen 50 — 62 Sgr. — Spiritus 21⅓ Thlr.

Königsberg. Bei ziemlich lebhaftem Umsatz war Weizen, Roggen und Gerste an unserer Kornbörse fest; Hafer wie Spiritus matt. Marktpreise bei mittelmäßiger Zufuhr: Weizen 80 — 101, Roggen 50 — 60, Gerste 35 — 48, Hafer 20 — 30, Erbsen 60 — 66, graue 60 bis 70 Sgr. — Spiritus 21⅓ Thlr.

Das Weihnachtsfest

dieses Jahres ist uns doch noch geschenkt in Frieden und in halbweger Ruhe. Wer weiß, wie es im nächsten Jahre in Deutschland, in Preußen aussehen wird. Rings in Europa schallt das Geräusch der Waffen, die aufgehäuft werden zum schweren, harten Kampfe, und das Gefühl der Unsicherheit, die Vorahnung kommender Drangsale belastet die Brust des Vaterlandsfreundes, der ringsum in hoch aufgethürmten Massen den Zündstoff angehäuft sieht, der nur des zündenden Funkens harrt, um vielleicht einen Welttheil in Trümmer zu legen. Es ist schon lange in der Politik, in dem Staatenverkehr nicht gewesen, wie es sein sollte; noch weniger im Gemüthe der Menschen. Hier Unzufriedenheit, Unruhe, Selbstsucht und Ueberhebung; dort Falschheit, Kurzsichtigkeit und engherzigster Egoismus. Da konnte es an politischen Fragen nicht fehlen, und in dem neuen Napoleon hat sich der Mann gefunden, der alle die entstehenden oder mehr noch von ihm selbst gemachten Fragen benutzt, um den alten gesicherten Zustand Europa's aus den Angeln zu heben und an die Stelle des Rechts und der völkerrechtlichen Verträge seine unbeschränkte Gewalt zu setzen. Und die Völker, verblendet von lockenden Worten und für die sie begleitenden Thaten mit Blindheit geschlagen, eilen, dem Rufe der Empörung folgend, sich selbst das Joch auf den Nacken zu legen; sie schütteln das milde Regiment der rechtmäßigen Herrscher ab, um sich knechten zu lassen von der eisernen Faust des Usurpators, der sie mit der tönenden Schelle der Nationalität zusammenjagt, um sie desto sicherer zu unterdrücken. — Schon ist Italien in einem Zustande, in dem es, wie man zu sagen pflegt, nicht leben und nicht sterben kann, und bald wird der Augenblick kommen, wo das gehetzte, geängstete, bluttriefende Land, um nur aus der Rathlosigkeit, Angst und Verwirrung herauszukommen, die Hand seines ärgsten Feindes erfassen muß, der ihm statt der geträumten Einheit und Freiheit das eiserne Joch französischen Despotismus' auflegen wird. — Und neben der italienischen wachsen schon die anderen Fragen: die ungarische, die polnische, die große orientalische, und überall gährt schon die Revolution, um diese Fragen so tief zu verwirren, bis sie als reife Früchte dem Napoleonismus in den Schooß fallen. — Noch eine Frage, die wichtigste für uns, bleibt: die deutsche Frage, die bis jetzt von Paris erst leise von Zeit zu Zeit zur Sprache gebracht ist. Wird auch sie dem Napoleonismus zur Beute werden? — Nie, wenn Deutschland nicht will; nie, wenn es nicht durch Unrecht und Untreue sich selbst schlägt. So lange die Deutschen in ihrem berechtigten Streben nach Einigung und Einigkeit auf dem Wege des Rechts und der Treue gegen sich selbst, gegen ihre Fürsten und gegen ihre Stammesgenossen beharren: so lange wird das Gelüste des gierigen Nachbars nichts zu unternehmen wagen. Wohl hat die jüngste Zeit manche Versuche gesehen, das deutsche Volk von diesem Wege abzubringen; bis jetzt jedoch, Gottlob!, vergebens. Und so möge es ferner sein! Möge Recht und Treue im Vaterlande hoch und unerschütterlich walten immerdar: dann wird kein Feind ihm schaden, noch weniger es beugen. Und dies sei unser Wunsch am schönen Weihnachtsfeste, am Schluß des Jahres!

Die Regierung und die Parteien.

Die liberalen und demokratischen Blätter bejubeln den Eintritt des Herrn v. Bernuth als Justizminister in das Ministerium und datiren davon schon wieder eine neue Aera, eben so wie bei dem Eintritt des Grafen v. Schwerin. — Wir haben es erst vor wenigen Tagen lesen müssen, daß demokratische Zeitungen jetzt von dem Letzteren sagten: „Wir (nämlich diese demokratischen Bl.) können den Zorn, der an jedem Fleck des Landes gegen ihn laut wird, nicht bloß als den Zorn der getäuschten Erwartung erklären", u. s. w. — und wir sind überzeugt, daß Herr v. Bernuth, trotz der heutigen Bejubelung, nach kurzer Zeit demselben Zorn eben so verfallen wird. Das kann eben nicht anders sein; denn die Demokratie und der Liberalismus verlangen Minister ihrer Partei und eine Parteiregierung; eine Preußische Regierung, patriotische Minister aber können solchem Verlangen, solcher Erwartung nie und nimmer entsprechen. Eine Preußische Regierung kann und soll freisinnig, sie darf aber niemals liberal sein, am allerwenigsten nach der modernen Bedeutung dieses Wortes. Eine freisinnige Regierung erkennt als Richtschnur und Zweck ihres Handelns allein die Wohlfahrt des Volkes, des ganzen Volkes an; eine liberale Regierung wäre Ausfluß und folglich Diener einer Partei, und müßte, selbst bei'm besten Willen, die Wohlfahrt des Ganzen dem Interesse der Partei unterordnen. Eine Preußische Regierung wird, bei aller Freisinnigkeit, immer konservativ im richtigen Sinne des Wortes sein; denn sie ist eine königliche Regierung und hat vor Allem die Aufgabe, das monarchische Prinzip, die Macht der Krone zu wahren, weil auf diesem Prinzip, auf dieser Macht eben die Wohlfahrt des Volkes beruht und nur mit ihnen bestehen kann. Je mehr aber die extremen Parteien, dieser oder der entgegengesetzten Richtung, sich in ihren Erwartungen getäuscht erklären: um so zuverläßiger wird man vertrauen dürfen, daß ein Ministerium seine Stellung und Aufgabe richtig begriffen, daß es die Wohlfahrt des ganzen Volkes zum Ziel seines Strebens sich vorgesetzt hat. — Es ist in unserer parteisüchtigen Zeit nur zu natürlich, daß Jeder eine Partei ergreift, und es ist kaum zu präsumiren, daß irgend Jemand, der an der Tagesgeschichte Antheil nimmt, von Parteinahme sich frei erhalten könne; aber so viel Einsicht und Unbefangenheit müßten mindestens die Politiker von Beruf sich bewahren oder erringen, um zu begreifen und als recht zu erkennen, daß eine Preußische Regierung als ihr alleiniges Partei-Prinzip nur das Königthum anerkennen und hochhalten, sonst aber in Wahrheit über den Parteien stehen muß.

Preußen.

Berlin. Der Landtag soll am 14. Januar eröffnet werden. — Die „National-Ztg." meldet, daß von Abgeordneten der Provinz Preußen, die der vorgeschrittenen liberalen Partei angehören, für ihr Verhalten in der nächsten Landtagssession ein besonderes Programm aufgestellt worden sei, und theilt dieses Programm mit. Danach gedenken die Unterzeichner, sowohl in Bezug auf Preußens auswärtige Politik als in Betreff der Verfassungs- und Verwaltungsfragen, entschiedener als bisher aufzutreten. Man erinnert sich dabei der Rundreise des Breslauer Abg. Milde durch die Provinz Preußen und der derzeitigen Andeutungen über die Verabredung eines parlamentarischen Feldzuges gegen die noch vorhandenen Reste konservativer Politik nach Innen wie nach Außen, um für die radikale Partei einen maßgebenden parlamentarischen Einfluß auf die Regierungspolitik zu begründen. Die „Spenersche Ztg." bemerkt dabei sehr richtig: Der Liberalismus, welcher die Regierung stützen soll, entweicht immer mehr in das demokratische Lager. Durch das bisherige „Transigiren" mit den Parteien ist Niemand gestärkt als die Demokratie, und diese fühlt sich jetzt stark genug, ihrerseits die Parteiführung in die Hand zu nehmen, die liberalen Elemente mit fortzureißen und wenn sie zurückbleiben, selbstständig ihre Ziele weiter zu verfolgen. Der damit von radikaler Seite gegebene Anstoß zu einer Parteischeidung wird hoffentlich noch rechtzeitig als eine dringende Aufforderung betrachtet, durch vollständige Lösung einer bedenklichen Verbindung augenscheinlichen Mißständen ein Ende zu machen. — Inzwischen regt sich der Nationalverein und seine Zweige, und eine vom Stettiner Zweig des Nationalvereins für den Landtag bestimmte Adresse verlangt sogar offen schon die Entfernung aller Beamten des „alten Systems", Beseitigung des Herrenhauses, Amnestie für die wegen politischer Verbrechen Verurtheilten, Aufhebung des Bundestages, Einsetzung einer einheitlichen Centralgewalt nebst Berufung eines deutschen Parlaments. Solche Bestrebungen müssen doch endlich eine größere Klärung der Parteiverhältnisse herbeiführen. — Während die hiesige radikale Presse die von Paris aus wiederholt in Broschüren und Zeitungs-Artikeln gemachten Vorschläge wegen einer käuflichen Abtretung Venetiens mit dem freundschaftlichsten Eifer unterstützt,

sprechen nicht bloß konservative Bl. darüber ihre Entrüstung aus. So sagt die „Sp. Z.“: Wir Deutschen müssen in der That eine sehr exceptionelle Stellung in der Welt einnehmen, daß man uns und zwar nur uns dergleichen Anträge stellt, die uns auffordern, wir sollen für Geld eine der wichtigsten militairischen und maritimen Positionen verschachern, wenn wir einen Krieg vermeiden wollen. Einem Verkauf Venetiens würde bald die Zumuthung folgen, auch das linke Rheinufer zu verkaufen, wenn Deutschland einen Krieg vermeiden wolle. Und das wagt man uns zu bieten! — In russisch Polen soll es sehr arg aussehen. Zwar ist die alte Polizeistrenge zurückgekehrt, doch durchziehen Emissaire der Revolutions-Partei das Land, um das Volk aufzuwiegeln und eine neue Schilderhebung vorzubereiten. Der bekannte Verfasser der Leitartikel des offiz. Pariser „Constitutionnel“, Grandguillot, hat kürzlich ganz Polen bereist.

Die Börse am 22. d. M. war still und gedrückt. Staatsschuldscheine 86⅔; Preuß. Rentenbriefe 94⅓.

Deutschland. Kurhessen. Einer, jedoch sehr unverbürgten Nachricht zufolge, soll der Kurfürst die Absicht haben, die Regierung niederzulegen. Sein Nachfolger wäre der Prinz Friedrich von Hessen, vermählt mit einer Tochter des Prinzen Karl von Preußen. — Dresden. Der König von Sachsen ist an den Masern erkrankt. Der ungarische Flüchtling Graf Teleki, welcher mit falschem englischen Passe in Dresden angekommen war, wurde daselbst verhaftet und an Oestreich ausgeliefert.

Oestreich. Nach hier eintreffenden Nachrichten sind sehr bedeutende russische Truppen-Concentrirungen am Pruth im Gange, was unzweifelhaft darauf hindeutet, daß man in Petersburg den dem Fürsten Couza gemachten Vorstellungen erforderlichen Falls den geeigneten Nachdruck geben will. Hier sowohl wie in Constantinopel ist man hierüber nicht wenig alterirt, und besorgt, daß eines Tages eine russische Armee zur Aufrechthaltung des Friedens und der Ruhe in die Donau-Fürstenthümer, deren Fürst die Betheiligung an der ungarischen Bewegung natürlich läugnet, einmarschiren wird. — In den Provinzen fremder Zunge wird die Revolution, das Losschlagen gegen das deutsche (!) Joch offen gepredigt. Namentlich gilt dies auch von Polen, von wo aus man auf Ungarn drängt. Ueberhaupt drängt, je näher das neue Jahr heranrückt, Alles zum Losbruch. Mit aller Bestimmtheit wird versichert, daß im Kriegs-Ministerium die Ordre bereits unterzeichnet sei, durch welche sämmtliche Urlauber der Armee einberufen werden. Es werden die Regimenter ergänzt und einestheils nach Ungarn, anderentheils nach dem Süden vorgeschoben. Nach Einkleidung der Rekruten werden in wenigen Wochen 4- — 500,000 Mann bereit stehen.

Frankreich. Louis Napoleon hat so eben die Abschaffung des Paßzwanges für Engländer in Frankreich dekretirt, während er für alle Nichtengländer bestehen bleibt, — er will sich damit offenbar bei den Engländern einschmeicheln, und er thut dies, weil er England brauchen will. Er hat ferner so eben eine Amnestie für die wegen Preßvergehen und Preßverbrechen verurtheilten Journale erlassen — und er hat dies gethan, um die öffentliche Meinung im Lande für sich zu gewinnen. Jeder Zweifel über die Absichten L. Napoleon's muß diesen Thatsachen gegenüber schwinden: Er braucht für den Schlag, den er vorhat, die Unterstützung der inneren Meinung, er braucht die Unterstützung, mindestens die Passivität Englands. Wohin dieser Schlag gerichtet sein wird, läßt sich daraus unschwer erkennen. Der „Const.“ vom 21. bringt einen zweiten Artikel über Oestreich und die Venetianische Frage, welcher erklärt, daß Frankreich niemals die Offensive Oestreichs gegen die Lombardei dulden werde, und weiter auseinanderzusetzen sucht, daß die anderen Mächte aus verschiedenen Gründen gleichfalls gegen die östreichische Herrschaft in Italien sein müßten.

Italien.

Die Pariser Broschüre wegen des Ankaufes von Venetien war nicht bloß gegen Oestreich, sie war auch für Italien berechnet, und sie hat diesen Zweck nicht verfehlt: die Italiener sind jetzt wieder ganz für Napoleon; nicht mehr England, sondern wieder Frankreich ist der wahre Freund der italienischen Unabhängigkeit. So wenig braucht's, um ein Volk an der Nase herumzuführen! Eine neue Abtretung italienischen Gebietes ist, wie versichert wird, schon vollendete Thatsache.

Neapel. Die Erhebungen des Volkes für den rechtmäßigen König Franz gegen den Usurpator V. Emanuel dauern fort; Richter und Geistliche stehen gewöhnlich an der Spitze. König Franz hält sich noch immer in Gaeta und hat erklärt, nur die Gewalt werde ihn aus seinem Königreiche vertreiben; in einer von ihm selbst verfaßten Proklamation wendet er sich neuerdings an den Patriotismus der Neapolitaner. — In Neapel selbst dauern die Hinrichtungen fort, und mit Schaudern nur kann man an die große Zahl der unschuldigen Opfer denken, die — Märtyrer für die Sache des Königthums — von den Piemontesen abgeschlachtet werden.

Rom. Das hiesige Journal gab dieser Tage den Gesammtbetrag der bis jetzt eingegangenen Peterspfennige auf 10,700,000 Frcs. an.

Türkei. Zweien der mit Beschlag belegten sardinischen Schiffe ist es gelungen, Waffen, Kanonen und Bomben in der Walachei auszuladen. Die anderen will die Pforte freigeben, wenn sie wieder nach Italien zurückkehren. — Rußland, England und Preußen haben die Eröffnung von Konferenzen wegen der Lage der syrischen Christen beantragt.

Verschiedenes.

— Berliner Blätter melden: „Im Jahre 1862 soll in der Provinz Preußen eine größere landwirthschaftliche Ausstellung veranstaltet werden. Wie wir vernehmen, hat der Minister für landwirthschaftliche Angelegenheiten, Graf Pückler, eine Summe von 1000 Thlrn. aus Staatsmitteln zu diesem Zwecke in Aussicht gestellt. Ueber den Ort der Ausstellung ist noch keine Entscheidung getroffen. Der Königsberger Central-Verein empfiehlt hierfür auf's Wärmste Königsberg.“

— In Rußland ist der Winter überaus strenge; in Petersburg hatte man vor. Woche 26 Grad Kälte.

— In Ungarn ist in Folge der dortigen revolutionairen Umtriebe der Weizen so billig, daß es sich lohnt, denselben in bedeutenden Massen mittelst der Eisenbahn zu versenden. Viel davon geht jetzt nach Danzig zur Verschiffung nach England.

— Der bekannte Pariser Bankier Mirès hat mit der türkischen Regierung eine Anleihe von ca. 250 Millionen Frcs. geschlossen und bietet die Obligationen à 500 Frcs. in den Zeitungen aus. Die Rückzahlung dieser Anleihe soll in 36 Jahren erfolgen. Ob es dann noch ein türkisches Reich geben wird?

Aus der Provinz.

Danzig. Auch hier greift die Pockenkrankheit sehr stark um sich. Das Königl. Polizei-Präsidium bringt deshalb die diesfälligen sanitätspolizeilichen Vorschriften in Erinnerung. — Am 21. d. hatte der Pius-Verein im Schützenhause eine Weihnachts-Bescheerung für 750 Kinder, Freischüler der hiesigen katholischen Schulen, veranstaltet.

Strasburg. (Gr. G.) Die Untersuchung gegen den pensionirten Bürgermeister B. wegen Unterschlagung endete am 17. d. Mts. mit dessen Verurtheilung zu 6 Monaten Gefängniß und Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr. Gegenstand der Unterschlagung war ein Pumpenstock, im Werthe von 1 Thlr. 18 Sgr. Bei dem gerichtlichen Verfahren sollen zwischen Zeugen eigenthümliche Auftritte vorgekommen sein.

Elbing. (St.-A.) Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht: dem Rechnungs-Rath Hoehn zu Elbing den Rothen Adlerorden IV. Klasse zu verleihen.

Elbing. Aus der Stadtverordneten-Sitzung am 21. Dezember: 1) Der Herr Oberbürgermeister Burscher erstattet den Bericht über die städtische Verwaltung pro 1860. 2) Der Entwurf zum Kämmerei-Haupt-Etat pro 1861 wird auf Höhe von 104,837 Thlr. genehmigt. 3) Die direkte Ausschreibung von 11 Steuerquoten à 2093 Thlr. 13 Sgr. wird gleichfalls genehmigt, und soll das danach sich ergebende Defizit von 9372 Thlr. durch folgende Posten gedeckt werden: a. aus dem muthmaßlichen Netto-Ertrag der abzuholzenden Parzelle in dem Forst-Revier Schönmoor, 2000 Thlr.; b. aus den disponiblen Ueberschüssen pro 1860 et retro, 7372 Thlr. — Der Magistrat wird ferner ersucht, das Ersparniß aus der Kriegsschulden-Verwaltung pro 1860 mit 1100 Thlr. zum Kapital-Conto zu schlagen, eben so ein Verzeichniß des städtischen Grund-Eigenthums künftig dem Etat beizufügen. 4) Das Gutachten des Königl. Forstmeisters Herrn Dossow in Königsberg über die im laufenden Jahre unternommene technische Revision der Kämmerei-Forsten wird bis zur nächsten Sitzung in der Registratur zur Kenntnißnahme ausgelegt und der darauf bastirende Hauungsplan pro 1860|61 genehmigt. Nach diesem Gutachten können jetzt 350 Klafter mehr geschlagen werden als früher, mithin jetzt 1250 Klafter Derbholz. 5) Zum Schul-Vorsteher der 2. katholischen Schule wird in Stelle des Herrn Freytag der Herr Kaufmann Vonberg erwählt.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Dienstag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Freie relig. Gemeinde.
Am 25. Dezember, 10 Uhr Vormittags:
Andacht: Lange Hinterstraße No. 13.

Die Weihnachts-Ausstellung und Verloosung

zum Besten der

Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten

findet **Montag den 24. December, von 5 Uhr Abends ab,** bei vollständigem **Concert** des hiesigen Musikvereins in dem dazu gütigst bewilligten **Saale der Ressource Humanitas statt.**

Die Geschenke Ihrer Majestät der Königin werden besonders arrangirt.

Zur mehreren Unterhaltung des geehrten Publikums wird ein Bild aus Elbings Vorzeit:

„Der Junkergarten“,

zur Ansicht aufgestellt.

Entrée 3 Sgr. pro Person, ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Die zur Verloosung gütigst noch bestimmten Geschenke bitten wir ergebenst, recht bald an uns gelangen zu lassen.

Loose à 10 Sgr. werden durch die Unterzeichneten und, so weit der Vorrath reichen sollte, an der Kasse verkauft.

Der Vorstand.
Mathilde Baum. Eleonore Schwartz.
Dorothea Aschenheim. Burscher. Schwedt.
Schemionek. Lenz.

Theater in Elbing.

Dienstag, den 25. Dezb. Zum ersten Male: **Eine feste Burg ist unser Gott.** Historisches Schauspiel in 5 Abtheil., von Arthur Müller.

Mittwoch, den 26. Dezbr. **Drei Tage aus dem Leben eines Spielers.** Drama in 3 Abtheil., von Lebrün.

Donnerstag, den 27. Dezb. **Philippine Welser.** Schauspiel in 5 Akten, von Freih. v. Redwitz.

Freitag, den 28. Dezbr. Zum Benefiz für Herrn und Frau Hadlich: **Der Pole und sein Kind.** Liederspiel mit Gesang und Tanz, von Holtei. Musik von A. Lortzing. Hierauf: **Alles durch die Frauen.** Lustspiel in 2 Akten von Blum. Hierauf: **Ein Stündchen in der Schule.** Vaudeville in 1 Akt von Friedrich. Musik von Stiegmann. Zum Schluß: **Des Mädchens Traum. Lebende Bilder,** arrangirt von Herrn Karutz. Musik von Lumby.

J. C. F. Mittelhausen.

Zu unserer am Freitage stattfindenden Benefiz-Vorstellung laden ein hochgeehrtes Publikum ergebenst ein.

C. Hadlich und Frau.

Liedertafel.

Die Versammlung, Donnerstag den 27. h., fällt aus.

Den 30. Dezember:

Ball

im Saale des Herrn **Sembrowski.**

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Karte gestattet.

Das Comité.

Ball.

Für die geehrten Abonnenten an den Winter-Vergnügungen im goldenen Löwen findet Sonntag den 30. c. **Ball** statt.

Anfang: 7 Uhr.

Das Comité.

Morgen Dienstag den 1. Feiertag und übermorgen Mittwoch den 2. Feiertag:

Moc Turtle,

Rheinwein vom Faß,
pro Schoppen 3½ Sgr., und
schönen russ. Perl-Caviar
bei ***Liefeldt.***

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
II. Abtheilung,
den 11. Dezember 1860.

Der Handelsmann Abraham Meyer von hier und dessen Ehefrau, Rosalie geborne Engel, haben ihr Vermögen abgesondert und für die fernere Dauer der mit einander eingegangenen Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 29. September 1860 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlaß der verwittweten Frau Maria Penner geborenen Woelke gehörige Grundstück Schoensee No. 8., bestehend aus einem Areal von 2 Hufen 15 Morgen culmisch, gerichtlich abgeschätzt auf 9931 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., soll im Wege der freiwilligen Subhastation in termino

den 28. Januar 1861 Vormittags 11 Uhr

im Nachlaßgrundstücke in Schoensee meistbietend verkauft werden. Der Käufer zahlt eine baare Caution von 500 Thlr., die übrigen Bedingungen und die Taxe können in unserem Bureau II. eingesehen werden. Kaufliebhaber werden hierdurch eingeladen.

Tiegenhof, den 11. Dezember 1860.
Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Der Mobiliarnachlaß der verwittweten Frau Maria Penner geborenen Woelke in Schoensee, bestehend aus todtem und lebendem Guts-Inventar, Meubles, Betten ꝛc. ꝛc., soll im Termine den

25. Februar 1861 von Vormittags 10 Uhr an

durch unseren Commissarius Herrn Actuar Brueger in öffentlicher Auktion meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden wozu wir Kaufliebhaber einladen.

Tiegenhof, den 11. Dezember 1860.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für das Betriebs-Institut der unterzeichneten Straf-Anstalt erforderlichen Lederbedarfs pro 1. Semester 1861 und zwar:

circa 400	Pfund	Fahlleder
600	„	Sohlleder,
„ 400	„	Bindsohlleder,
„ 60	„	Fahlkalbleder,
„ 50	„	schwarzes Kalbleder,
„ 6	„	grünes }
6	„	rothes }
6	„	weißes } Futterleder,
6	„	braunes }
„ 3	„	lackirtes Leder

soll im Submissionswege an den Mindestfordernden vergeben werden.

Hierauf Reflektirende haben ihre Offerten schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung des Lederbedarfs pro 1. Semester 1861"

spätestens bis

zum 4. Januar 1861 Nachmittags 4 Uhr

portofrei an die unterzeichnete Direktion einzusenden.

Die der Lieferung zu Grunde gelegten Bedingungen liegen in dem Publikationszimmer des Königlichen Polizei-Präsidiums in Königsberg, so wie der Königlichen Polizei-Direktion in Elbing zur Einsicht aus, auch können Abschriften derselben gegen Entrichtung der Copialien vor dem Termine mitgetheilt werden.

Straf-Anstalt **Wartenburg**, den 21. Dezember 1860.

Die Königliche Direktion.

Bekanntmachung.

Die Deichscharwerks-Leistungen des Administrat.-Stückes Schlammsack pro 1861 sollen im Termine

am Donnerstag den 27. Dezember Vormittags 10 Uhr

hierselbst verdungen werden.

Horsterbusch, den 18. Dezember 1860.

Königl. Domainen-Administration.

In der Ernst'schen Buchhandlung sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Zur Unterhaltung und Wiedererzählung:

Fr. Rabener:

Knallerbsen,

oder:

Du sollst und mußt lachen.

(256) interessante Anekdoten.

Für Kaufleute, Künstler, Gelehrte, Gerichts-, militärische und fürstliche Personen. — (Zur Erheiterung auf Reisen, — Spaziergängen, — bei Tafel u. in Gesellschaften.)

Sechste Auflage. Preis 10 Sgr.

Mit wahrem Vergnügen wird man in diesem witzreichen Buche lesen und bei Wiedererzählung ein bauchererschütterndes Lachen veranlassen. — Ueber 6000 Exemplare wurden davon abgesetzt.

Vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

Gelben und weißen Wachsstock, Stearin- und Parafin-Kerzen, wie auch kleine Parafin-Christbaum-Lichte empfiehlt

A. Tochtermann.

Um in kurzer Zeit ein gebildeter Kaufmann zu werden ist für angehende Materialisten, Schnitthändler, Fabrikanten, überhaupt für jeden Geschäftsmann das ausgezeichnete Buch in **achter** Auflage zu empfehlen:

Die

Handlungswissenschaft

für Handlungslehrlinge und Handlungsdiener, zur leichten Erlernung 1) des **Briefwechsels**, 2) der **Kunstausdrücke**, 3) der **Handelsgeographie**, 4) des **kaufmännischen Rechnens**, 5) der **Buchhaltung**, 6) der **Agio-** und **Cours-Rechnung**, 7) der **Staatspapiere, Actien-** und **Bankenkunde**, 8) des **Speditionswesens**, nebst **5 Vorschriften** zur Aneignung einer **schönen Handschrift.**

Von **Fr. Bohn. Neunte** verbesserte Aufl.

Preis **1** Thlr. **10** Sgr.

Angehenden Kaufleuten können wir kein besseres, als das vorstehende Buch zur Erwerbung kaufmännischer Kenntnisse empfehlen; es enthält in der eben erschienenen achten Auflage alles das, was einem Geschäftsmanne zu wissen nöthig ist.

Gewebte Wollwattirte Unterröcke

empfehle ich als etwas ganz Neues, Zweckmäßiges und Dauerhaftes. Dieselben zeichnen sich vor den Genähten dadurch aus, daß die Nähte nicht aufgehen, die Watte sich nicht verschiebt, der Rock nach der Wäsche die Façon beibehält.

Ruhla, im Dezember 1860.

Victor Riese.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend beehre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß ich von dem vorgenannten Fabrikanten ein Commissions-Lager in Röcken erhalten habe und in den Stand gesetzt bin, zu Fabrik-Preisen zu verkaufen.

Elbing, den 22. Dezember 1860.

Herrmann Schirmacher.

Weihnachts-Ausverkauf.

Kinderspielzeug wird wegen Mangel an Raum zu herabgesetzten Preisen verkauft bei

C. Gröning.

Preußisches Volksbuch.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Friedrich Wilhelm III. und Luise,

König und Königin von Preußen.

217 Erzählungen aus ihrer Zeit und ihrem Leben

von **Werner Hahn,**

Verfasser der Volksschriften „Zieten, Friedrich I., Kunersdorf" 2c.

2. Auflage. Mit 17 Abbildungen.

21½ Bogen. 8. geheftet. Preis 18 Sgr., in Kattun gebunden Preis 25 Sgr.

Verlag der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker) Berlin.

Vorräthig b. **Neumann-Hartmann.**

Messina-Apfelsinen in sehr schöner hochrother Frucht, Malaga-Citronen, Feigen und Traubrosinen, Succade, Schaalmandeln, Kirsch- und Pflaumen-Kreide, französische und böhmische Tafelpflaumen, geschältes Back-Obst, getrocknete Kirschen und Blaubeeren, wie auch Para-, Lamberts- und Wallnüsse empfiehlt billigst

A. Tochtermann.

Neue ruff. Schlitten

empfiehlt **F. R. Biegler,**

Lange Hinterstraße No. 36.

Ein eiserner Kochofen mit Rohr ist zu verkaufen. Neust. Grünstraße No. 2.

Ich bin Willens mein kantonfreies Grundstück mit 15 Morgen kulmisch Land, worunter 1 Morgen mit Roggen besäet, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bei mir einfinden. Dietrich Löwen,

Ellerwald 3. Trift.

Ich bin gesonnen mein Grundstück **Lindenau** No. 16., mit 2 Hufen 14 Morgen culm., wovon die Hälfte Acker und die Hälfte Wiesen sind, nebst guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, (die Scheune ist dieses Jahr neu erbaut) mit auch ohne Inventarium, innerhalb 4 Wochen, Umständehalber zu verkaufen.

Käufer wollen sich gefälligst, um das Nähere zu besprechen, jeden Montag, Mittwoch oder Donnerstag jeder Woche bei mir einfinden. Noch mit dem Bemerken, daß ein Theil des Kaufgeldes auf dem Grundstück stehen bleiben kann.

Lindenauerfeld, d. 18. Decbr. 1860.

Herrmann Wiens.

Ich bin Willens meine beiden Grundstücke Schwansdorf No. 19. mit 19 Morgen Land und No. 14. mit 27½ Morgen Land, im Ganzen auch einzeln, zu verkaufen. Käufer mögen sich bald melden.

Schwansdorf. Karl Liedtke.

Ich bin Willens mein in **Walldorf** belegenes mennonit. Grundstück, m. 21½ M. c. Land aus freier Hand zu verkaufen Abr. Thiessen.

Mein militairfreies Grundstück mit 15 Morgen kulm. Land auf **Altrosengart**, unter No. 10. belegen, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich innerhalb 14 Tagen bei mir melden.

Peter Martins, in **Altrosengart.**

Ich Endesunterzeichneter bin Willens mein kantonfreies Grundstück in **Tiegenhagen**, bestehend aus Wohn- und Wirthschaftsgebäuden mit 20 kulmischen Morgen, Acker- und Wiesenland, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bei mir einfinden.

Hierauf Reflektirende erlaube ich mir noch darauf aufmerksam zu machen, daß mein Grundstück an einer bedeutenden Fläche Pfarrland grenzt, wovon seit einer Reihe von Jahren 13 Morgen bei dem Grundstück in Pacht gewesen sind und dadurch mein Land in vorzügliche Cultur gebracht worden ist.

Tiegenhagen, den 18. December 1860.

Joh. Fast.

Ich bin Willens mein kantonfreies Grundstück in **Einlage** mit 20 Morgen culm. Land, wovon 2½ Morgen mit Wintersaat besäet sind, zu verkaufen. Liebhaber können sich jederzeit bei mir einfinden. Jacob Huebert.

Mein in **Weißenberg** bei Stuhm belegenes Grundstück, bestehend aus einer Gastwirthschaft und Hakenbude, verbunden mit einer Bäckerei, wozu außerdem eine Bockwindmühle und eine Grützmühle gehören, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen, was ich hierdurch zur Kenntniß des Publikums bringe. N. Dyck.

Das Senke'sche Minorennen-Grundstück auf **Schlammsack** soll Donnerstag, den 27. d. M. Nachmittag 1 Uhr an den Meistbietenden verpachtet werden.

Samuel Senke.

Instleute werden gebraucht in **Aschbuden.** Darauf Reflectirende wollen sich melden in Elbing Kettenbrunnenstraße No. 2.

Ein junges anständiges Mädchen, welches auf großen Gütern der Wirthschaft vorgestanden, wünscht von Neujahr in eine **solche** oder ähnliche Wirthschaft engagirt zu werden. Auch übernimmt selbige die Oberaufsicht über die Kinder. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Ein Bursche, der Lust hat Klempner zu lernen, kann sogleich in die Lehre treten. Auch sind daselbst Pettschafte mit zwei Buchstaben, die sehr rein ausdrücken, billig zu haben bei Aug. Dahms, Brückstraße 25.

Eine ehrliche, reinliche Aufwärterin wird verlangt

Königsbergerthor No. 9., 1 Tr. h.

Eine gr. Wohg. i. d. Neust. w. ges.

Ziehung **2. Januar** 1861.

250000 Gulden Haupt-Gewinn

Ziehung **2. Januar** 1861.

der **Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.**

Gewinne des Anlehens sind: fl. **250,000**, fl. **200,000**, fl. **150,000**, fl. **40,000**, fl. **30,000**, fl. **20,000**, fl. **15,000**, fl. **5000**, fl. **4000**, fl. **3000**, fl. **2000**, fl. **1000** ꝛc. Diese sicher gewinnenden Loose (geringster Gewinn fl. 130) erleiden bei der Gewinn-Auszahlung **keinen Abzug** und ist solche überdies hypothekarisch gesichert. Die Betheiligung an den Ziehungen kann auf verschiedene Art und für Jedermann zugänglich geschehen. Da außerdem der Verkauf dieser Loose **Haupt-Branche** des unterzeichneten Bankhauses bildet, so ist man der billigsten Bedingungen versichert, wenn man sich direkt an dasselbe wendet. Pläne, Ziehungslisten, sowie jede weitere Aufklärung werden gerne gratis und franco ertheilt.

STIRN & GREIM,
Bankgeschäft
in **Frankfurt a/M.**, Zeil 33.

Meine diesjährige
Weihnachts-Ausstellung

bietet durch die Berliner-, Sonne- und Nürnberger Fabriken das Neueste und Geschmackvollste von Kinder-, Spiel- und nützlichen Sachen dar, wobei die billigste Preisnotirung mich hoffen läßt, einen jeden der geehrten Käufer zufrieden zu stellen. Auch empfehle ich **mein Lager niedlicher Spielsachen** à **1 Sgr.** zur geneigten Beachtung.

Fr. Hornig.

Direkt von Paris

erhielt soeben das Neueste in **Gold-Gürtel**, sowie **Armbänder** passend dazu, wohlriechende **Ball-Bouquetts** mit **Mechanismus** und Fächer mit **Bouquetts**; ferner echte **Wachs-Colliers** und **Armbänder**, **Broches**, **Boutons**, **Flacons**, **Schmuck** und **Uhrhalter**, **Manschetten-** und **Hemdeknöpfe**, sowie die neuesten **Kragen-** und **Aermel-Garnituren** für Damen, und empfiehlt

Fr. Hornig.

Zur Anfertigung von Puppen

empfehle Köpfe in Porzellan, Papiermaché und mit Haartour, sowie feinste Ledergestelle, Porzellan-Arme und Beine, Schuhe und Strümpfe, Sonnenschirme, Strohhüte ꝛc. zu sehr billigen Preisen.

Fr. Hornig.

Echte Gummi-Schuhe,

durchweg **reiner Gummi** ohne **Futter**, sowie beste Harburger und Französische empfiehlt

Fr. Hornig.

Eine Sendung feinster Leder-Waaren,

worunter vorzüglich **Damen-** und **Kinder-Taschen**, letztere von **5 Sgr.** ab, **Geldbeutel** und **Täschchen**, **Notiz-**, **Cigarren-** und **Brieftaschen**, **Schulmappen** für Knaben und Mädchen, erhielt zu auffallend billigen Preisen

Fr. Hornig.

Das Kamm-Lager, eigenes Fabrikat,

enthält das Neueste in **Schildkröt**, **Elfenbein**, **Buchsbaum**, **Horn** und **gehärtetem Gummi** und empfiehlt zu den billigsten Preisen ***Fr. Hornig.***

Paraffin-Kerzen,

Wagen-, Latern- und Kinderlichte, beste **Stearinlichte** à 8, 9 und 10 Sgr., auf 12 Pack gebe 1 Pack gratis, und **Wachsstock** in allen Sorten empfiehlt

Fr. Hornig.

Soeben erhielt eine Sendung **feiner Scheeren, Tischmesser und Gabeln, Taschen- und Federmesser**, letztere auch für Kinder und empfiehlt zu den billigsten Preisen. ***Fr. Hornig.***

Stahlfedern,

aus der bekannten ersten Fabrik von **Heintz & Blankertz**, erhielt soeben eine neue Sendung zu den Preisen von 6 bis 12 Sgr. pro Groß. Fr. Hornig.

Eine neue Sendung achromatische

Theater-Perspektive,

in schwarz lackirt und Elfenbein, mit 6 und 12 Gläsern, von vorzüglicher Qualität nebst allen Sorten **Augengläsern** erhielt die Niederlage der königl. priv. opt. Industrie-Anstalt zu Rathenow.

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Bibeln, Neue Testamente, Gesangbücher und Andachtsbücher in den elegantesten Einbänden, elegante Schreibhefte, Federkasten, Pennale, Reißzeuge, Tuschkasten und alle Schreib- und Zeichnen-Materialien, Briefmappen, Zeichnenmappen, Schultaschen, Notizbücher, Brieftaschen, Cigarrentaschen, Geldtaschen, Damentaschen, Arbeitskästchen, Spiegel und Bilder in Goldrahmen, so wie viele andere in meinem Fache vorkommenden Gegenstände, zu Weihnachtsgeschenken geeignet, empfiehlt

H. Schwarz,
Wasserstraße No. 38.

Pelz-Stola's und Colliers

verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gustav Entz,
Alter Markt No. 12. 13.

Von dem beliebten

Kleiderzeug

habe ich wieder frische Sendung mit ganz neuen Mustern erhalten.

A. Penner, Wasserstraße.

Stralsunder Spielkarten — bestes Fabrikat — bei C. Gröning.

Marinirten Lachs, Neunauger, saure Gurken und **sauren Kumst** empfiehlt die Restauration von

Wer, Junkerstraße No. 19.

Ein wenig benutzter russ. Schlitten, eine eiserne Kochplatte stehen zum Verkauf

Junkerstraße No. 56.

Ein zweisitziger Schlitten steht zum Verkauf bei P. Dyck, in **Thiergart.**

Ein Jagdschlitten steht zu verkaufen bei

Warm,
in der Neuen Welt.

Ca 400 Centner Heu sind zu verkaufen Baderstraße No. 8., bei G. Weyer.

Eine edle Fuchsstute, 8 Jahr alt, 5' 2" groß, geritten und starker Renner als Schlittenpferd, ist zu verkaufen. Näheres

Königsbergerstraße No. 40.

Ein unverheiratheter Mann wünscht zu April in oder nahe der Stadt eine Stube nebst Kabinet, Kammer und Steinkohlengelass, sowie auch gleich Beköstigung und Bedienung zu haben. Vermiether werden ersucht sich zu melden

Fleischerstrasse No. 6.

Ein Portemonnaie mit Geld habe ich Mittwoch auf der Fischau gefunden. Der Eigenthümer kann sich bei mir melden. Zimmergeselle Heinrich Koch, Gr. Wickerau.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das von meinem verstorbenen Manne bisher geführte **Taback- und Cigarren-Fabrik-Geschäft** in ungestörter Weise unter dem Beistande meines Bruders, des Kaufmanns Carl Heinrich Kirschstein, sowie unter der Leitung eines tüchtigen Werkführers unter der Firma ***G. Augustin Wwe.*** fortsetzen werde, und bitte ich, das meinem Manne geschenkte Zutrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Elbing, den 22. Dezember 1860.

Henriette Augustin,
geb. ***Kirschstein.***

Nachdem ich die hiesige Apotheke käuflich erworben und von der Königl. Regierung verpflichtet bin, empfehle ich meine Apotheke dem hochverehrten Publikum von hier und Umgegend ganz ergebenst, mit der Versicherung, das in mich gesetzte Vertrauen durch prompte und reelle Bedienung zu rechtfertigen.

Thiergart, den 22. Dezember 1860.

F. Foerster.

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft erlernen will, findet, ohne Pensionsgeld zahlen zu dürfen, eine Stelle. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Donnerstag, den 27. Dezember c.:

Musikalische Unterhaltung mit Tanz,

wozu freundlichst einladet E. Wer.

Mittwoch den 2. Weihnachtsfeiertag findet **Tanz für Bürgerfamilien** bei mir statt, wozu freundlichst einladet

Eduard Pohl, zur „weißen Taube."

Tanz für Bürgerfamilien

findet Donnerstag den 27. Dezember bei mir statt, wozu freundlichst einladet

H. Krüger.

Burg-Garten.

Den zweiten Feiertag findet **Tanzvergnügen** bei mir statt. — Anfang 4 Uhr. — Um meinen geehrten Gästen einen recht fro[hen] Abend zu bereiten, wird in der Zwischenpause ein sauber verzierter Weihnachtsbaum erleuchtet. — Entrée: der Herr 7½ Sgr. die Dame 2 Sgr. Es ladet ergebenst ein

F. Nitsch.

Den dritten Feiertag findet **Tanzvergnügen für Bürgerfamilien** bei mir statt, wozu freundlichst einladet

F. Nitsch.

Mittwoch den 26. Dezember c.:

musikalische Abend-Unterhaltung mit Tanz

in der „Berg-Halle", große Ziegelscheunstraße No. 5., wozu ergebenst einl[adet]

F. W. Obrikatis

Neue Welt.

Den zweiten Feiertag findet **Tanz** s[tatt]

Concert und Tanzvergnügen den 2. Feiertag in **Terranova.**

W. Fleischau

Am zweiten Weihnachtsfeiertage soll mir ein Schlittengestell verwürfelt w[erden] und nachher soll ein kleines **Tanzvergnügen** stattfinden. Bitte um zahlreichen B[esuch]

J. Durau, **Ellerwald 3. Trift.**

Gänse-Verwürfelung

findet 3. Feiertag, den 27. d. Mts., b[ei mir] statt, wozu freundlichst einladet

Neukirch. George Bessau

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt und verlegt von
Agathon Wernich in Elbing.

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend, — No. 105. — 29. Dezember 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage nach Weihnachten.
Den 30. Dezember 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag 2 Uhr: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.
Am 6. Januar: Communion.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.
Mühlenstraße No. 6.
Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Am 31. Dezember 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Nachmittag um 4 Uhr: Herr Kaplan Pohl.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Abendandacht.
Abends 5 Uhr: Herr Superintendent Eggert.
Lieder. V. d. Pr. No. 202. V. 1 — 7.
U. d. Pr. No. 196. V. 1 — 3.
N. d. Pr. No. 520. V. 14. 15.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Abends 5 Uhr: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Abendandacht 5 Uhr: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Abendandacht von 5—6 Uhr: Herr Prediger Kriese.

Am Neujahrs-Feste.
Den 1. Januar 1861.

St. Nikolai-Pfarrkirche.
Vormittag: Herr Kaplan Breyer.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Prediger Krüger.
Nachmittag 2 Uhr: Herr Prediger Nesselmann.

Heil. Geist-Kirche.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnams-Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Neide.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformirte Kirche.
Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Wohin wir gekommen sind.

In einer Versammlung von Mitgliedern des „Nationalvereins", welche am 22. d. Mts. in Köln stattfand (so berichten die Zeitungen) legte die zur Abfassung einer Amnestie-Adresse gewählte Redaktions-Commission eine Petition an das Haus der Abgeordneten vor, in welcher es wörtlich heißt:

„Hohe Kammer! Die Krisis, welche neuerdings in unserem Staatsleben eingetreten ist, die drohenden Wolken, welche den politischen Gesichtskreis verdüstern, — rufen die Erinnerung an die Stürme der Jahre 1848 und 1849 wach", ꝛc. — „Nunmehr nach zwei Jahren hat sich die Nothwendigkeit unverhüllt gezeigt, die bisherige Halbheit zu verlassen und den Weg der umfassendsten (!) Reformen einzuschlagen", ꝛc. — „Eine allgemeine Amnestie ist kein einseitiger Gnadenakt der Krone, sondern ein Akt der Gesetzgebung, der nunmehr von der öffentlichen Meinung laut und einstimmig gefordert wird. Darum sprechen wir die Bitte und die bestimmte Erwartung aus, daß die Hohe Kammer eine allgemeine Amnestie **beschließe** und die anderen Faktoren der Gesetzgebung zum gleichen Beschlusse einlade." — Schließlich wurde beschlossen, gleich nach Neujahr zu einer allgemeinen Bürgerversammlung einzuladen, um eine möglichst große Betheiligung für diese Petition zu veranlassen.

So spricht man heute schon offen und öffentlich in einer Preußischen Stadt! So sprechen Diejenigen, welche bei jeder Gelegenheit auf die Verfassung pochen, welche sich selbst für die vorzugsweise, ja allein Verfassungstreuen ausgeben! — Während Artikel 49. der Verfassungsurkunde lautet: „Der König hat das Recht der Begnadigung und Strafmilderung" sprechen diese Mitglieder des „National-Vereins" offen und öffentlich ihren Willen aus, daß die Kammer eine allgemeine Amnestie **beschließe**. Sie wollen also, daß die Kammer sich dieses verfassungsmäßigen Rechtes der Krone bemächtige; sie wollen also, daß dieses verfassungsmäßige Recht der Krone dieser genommen werde, sie wollen also diesen köstlichsten, edelsten Juwel der Krone ihr entreißen! — Thatsachen sprechen. Und diese Thatsache spricht denn doch wohl endlich laut genug: wohin wir bereits gekommen sind und wohin wir auf diesem Wege kommen müssen.

Preußen.

Berlin. Der Landtag wird definitiv am 14. Januar durch Se. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten in Person eröffnet werden. Man glaubt, daß die bevorstehende Session sich wieder sehr in die Länge ziehen wird. — Das Krönungs- und Ordensfest wird am Sonntag den 20. Januar gefeiert werden.

An die Militair-Commando's und die Landrathsämter ist nach der „Bresl. Ztg." die ministerielle Weisung ergangen, die erforderlichen Vorbereitungen für die Canton-Aushebung des nächsten Jahres derartig zu treffen, daß schon in 6 Wochen, nämlich zum 1. Februar die Anfertigung der Aushebungslisten für die Rekruten pro 1861 beendet ist, so daß um diese Zeit die neue Aushebung selbst schon beginnen kann.

Ein Londoner Blatt, „Naval and Military Gazette" ist ehrlich genug, Deutschland über den Werth Venetiens zu belehren. Die Freiheit des adriatischen Meeres sei eben so eine Lebensfrage für Deutschland, wie die Freiheit des Kanals von Dover für England. Begreife Deutschland dies, so müsse es auch einsehen, daß es vernünftiger und staatsmännischer sei, mit dem Festungsviereck für, statt gegen sich den unvermeidlichen Kampf durchzufechten, da es sich darum handele, ob das große Weltthor, die See, den Deutschen für immer zugesperrt werden solle oder nicht. Wenn Deutschland nur einen Funken Verstand besitze, so müsse ihm das klar sein.

In Betreff der Holstein'schen Frage sucht man von Seiten Dänemarks hier der Ansicht Eingang zu verschaffen, daß dieselbe vorwiegend eine europäische Angelegenheit sei, deren Regelung von einem europäischen Kongreß in die Hand genommen werden müsse. Die „Br. Z." sagt: Die Schleswig-Holstein'sche Frage, so wie die zu vermuthende ungarisch-slavische Revolution geben fast unzweifelhaft der Erwartung Raum, daß sie wohl zunächst einen Theil unseres Militairs in Bewegung setzen werden.

Es ist gewiß, daß in der bevorstehenden Sitzung des Landtages eine neue äußerst linke Partei sich bilden wird.

(K. H. Z.) Unser Prinz-Regent wird fortwährend mit anonymen Denunziationen gegen Beamte behelligt. Dieselben werden zwar erbrochen, jedoch immer dem Absender, wenn er zu ermitteln ist, mit dem Bemerken zurückgeschickt, daß dergleichen Zusendungen in Zukunft verbeten werden.

In militairischen Kreisen ist die Angabe verbreitet, daß drei kommandirende Generale sich in den Ruhestand zu begeben beabsichtigen. Nach der „Br. Z." wird im Kriegsministerium in sehr energischer Weise dahin gearbeitet, daß noch vor Ablauf des Winters alle nothwendigen Maßnahmen so weit gediehen sind, daß nach den Ideen des neuen Mobilmachungsplanes, begründet auf die in ihrer Wesentlichkeit vollendete Reorganisation, die Armee mobil gemacht werden kann

Aus Wien kommen bereits Gerüchte, daß der neue Minister v. Schmerling an die Einberufung eines deutschen Parlaments denke. (?)

Der General Feldmarschall v. Wrangel feierte am 26. d. Mts. seine goldene Hochzeit.

Bucher in London schreibt der „Nat.-Ztg.", zwischen England und Frankreich geht jetzt der Schacher von wegen Deutschlands, dem Jeder ein Stück vom Leibe reißen wolle, weiter auf der alten Grundlage.

Die Börse am 27. war sehr gedrückt in den Coursen, aber das Geschäft beträchtlich. Staatsschuldscheine 86⅝; Preuß. Rentenbriefe 94¼.

Deutschland. Das in der Presse verbreitete Gerücht, der Kurfürst von Hessen wolle die Regierung niederlegen, entbehrt jeglicher Begründung. — In München zirkulirt unter den Frauen eine Adresse an die Königin Marie von Neapel, die bekanntlich eine bayrische Prinzessin ist, worin Jene derselben ihren Dank und ihre innige Verehrung aussprechen für den Muth und die Pflichttreue, welche die Königin in Gaeta an den Tag gelegt hat.

Oestreich. Der neue Staatsminister v. Schmerling hat ein Rundschreiben an die Statthalter über die seiner Verwaltung zu Grunde gelegten leitenden Gedanken erlassen. Die in dem Kaiserlichen Manifeste vom 20. October kundgegebenen Entschließungen und Absichten sollen voll und unverkürzt in's Leben geführt werden: freie Religionsübung, Förderung des Unterrichtswesens, freie Entwickelung der Nationalitäten, Preßfreiheit, Förderung der Landeskultur, selbstständiges Leben der Gemeinden, Trennung der Justiz von der Verwaltung nebst Oeffentlichkeit und Mündlichkeit, Interessenvertretung auf Grundlage unmittelbarer Wahlen, Recht der Initiative, dann Oeffentlichkeit für die Landtage, eben so für den Reichsrath: das ist so ziemlich das Verzeichniß der liberalen Verheißungen. In Pesth hat dieses Rundschreiben lebhafte Sensation erregt.

In Pesth fand am 19. ein „Verbrüderungsfest" zwischen Christen und Juden statt. Bekanntlich stecken die ungarischen Grundbesitzer verschuldet in den Händen der Juden bis über die Ohren.

Großbritanien. London, 26. Dezb. (Wolff's tel. Bür.) Nach hiesigen Blättern würde England wegen des bei dem englischen Gesandten in Mexico verübten Raubes Maßregeln treffen, um Genugthuung zu erhalten.

Schweiz. Das Londoner Journal „Preß" sagt: Wir haben Grund zu glauben, daß zwischen Sardinien und Frankreich jetzt ein Plan im Werke ist, die Schweiz, wenn nicht ganz von der Karte Europa's zu streichen, so doch in ihrem Gebiete so zu verstümmeln, daß der große politische Werth ihres Bestehens ganz verloren ginge. Man wird nach einem siegreichen Feldzuge die italienisch sprechenden Cantone der Schweiz nebst Wälsch-Tyrol an Sardinien, die französisch sprechenden an Frankreich annexiren, und diese Eroberung wie gewöhnlich durch die allgemeine Abstimmung sanktioniren lassen.

Italien.

Man arbeitet in Frankreich jetzt unverkennbar schon darauf hin, daß Sardinien nicht zu mächtig werde, und operirt deshalb gegen die italienische Einheit. Die Muratisten intriguiren offen in Neapel, während in ganz Süditalien die Schwierigkeiten, an sich schon groß, durch bonapartistische und bourbonische Umtriebe immer bewältigender werden. L. Napoleon rückt allmählig mit seiner Idee einer italienischen Conföderation wieder hervor, für welche der französische Gesandte in Rom den Papst zu gewinnen sucht. Lächerlich unverschämt ist dabei die Anklage des pariser „Constitutionnel", daß Oestreich die Stipulationen des Züricher Vertrages gleichfalls verletzt habe, weil es die Gründung eines italienischen Bundes nicht erfüllt habe. Mit Hülfe Frankreichs hat Sardinien den größten Theil der Besitzungen Oestreichs in Italien und dann die übrigen Staaten an sich gerissen, und dann soll Oestreich daran Schuld sein, daß ein italienischer Staatenbund nicht zu Stande gekommen ist. Das ist doch der Unsinn in höchster Potenz.

Garibaldi will mit dem 1. März durchaus wieder losschlagen.

Paris, Donnerstag, den 27. Dezember. (Wolff's tel. Bür.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Turin wird Victor Emanuel am 28. d. M. Neapel verlassen. — Die „Gazetta Piemontese" enthält ein Dekret, welches die neapolitanischen Provinzen, die Marken und Umbrien als einen Theil des italienischen Staates erklärt. — Eine Correspondenz des „Pays" theilt mit, daß Cavour krank sei und mindestens vorläufig aus dem Ministerium treten werde.

Neapel. König Franz II. hat in bestimmter Weise alle Verhandlungen wegen Räumung Gaeta's abgebrochen. L. Napoleon hatte ihn in einem Schreiben dazu aufgefordert, indem den Geboten der Ehre genug

gethan sei. Nach Pariser Nachrichten aus Gaeta vom 22. haben die Belagerer das Feuer verstärkt. 2 Offiziere, die sich in der Nähe des Königs befanden, sind von den Kugeln erreicht. Der spanische Gesandte hat sein durch das Bombardement sehr mitgenommenes Palais verlassen. In Gaeta war eine Deputation aus Calabrien angekommen, welche diese Provinz insurgiren zu wollen versprochen hat. Zu Neapel hat die Inscription sämmtlicher Bürger für die Miliz stattgefunden und ist eine Mobilisation angekündigt worden. — Aus Rom gingen zahlreiche Transporte von Lebensmitteln nach Gaeta ab.

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 27. Decbr. Weizen Loco sehr fest, Frühjahrslieferung fest, auf letzte Preise gehalten. Ab Auswärts hoch gehalten. Roggen Loco fest, ab Königsberg Frühjahr 81 bezahlt. Oel December 25¾, Frühjahr 26¼.

Aus der Provinz.

⊀ Marienburg, 26. Dezbr. Direktor Dörk, der frühere Dirigent der Realschule, hat seine Klage gegen den hiesigen Magistrat dem Gerichte übergeben und sind wir auf den Ausgang dieses merkwürdigen Prozesses nicht wenig neugierig. — Zur Stiftungsfeier unseres Handwerkervereins (der mit Unrecht jedoch diesen Namen führt, da nur sehr wenige Mitglieder aus dem Handwerkerstande sich in ihm befinden) findet am 27. d. M. eine theatralische Vorstellung des „Festes der Handwerker" statt, ausgeführt von lauter Mitgliedern des Vereines selbst, und hierauf ein gemeinsamer Ball. Das Versammlungslocal dieses Vereines ist das Schützenhaus. — Dieser Tage wurde im „Hochmeister"-Locale eine theatralische Vorstellung von Mitgliedern der hiesigen Ressource zum Besten der Kaptullerschen Klein-Kinderbewahranstalt gegeben, deren Erfolg über Erwarten gut ausfiel. — Vorgestern wurde die Privat-Reitbahn des Rittmeisters v. Massenbach eröffnet, deren Aufbau eine Aktienzeichnung von 1500 Thlr. erforderte. Nicht nur Landwirthe aus dem Werder, sondern auch einige jüngere Bürger unserer Stadt nehmen Antheil an diesem Reitunterricht, zu welchem Jeder ein eigenes Pferd gestellt hat. Als besonders gut befunden ward ein von Herrn v. Massenbach selbst eingerittenes junges Pferd, das Herrn Baron v. Buddenbrock auf Kl. Ohlau zugehören soll. — Der aus dem Zuchthause zu Graudenz vor Kurzem entsprungene gefahrliche Verbrecher Erdmann ist in Neuteich festgenommen; er soll dringend verdächtig sein, den nächtlichen Raubeinbruch in Leske, wie auch den Schuß auf Probst R. in Damerau verübt zu haben. — Von der russischen Grenze wird das Wiederauftreten der Viehseuche (Löserdürre) gemeldet, welche rapide Fortschritte macht.

Elbing. Der diesjährige Weihnachts-Verkehr war hier ein recht lebhafter und der Umsatz umfangreich und lohnend, so daß, wie wir hören, die meisten Gewerbetreibenden mit den gemachten Geschäften recht zufrieden sind. — Das traurige Schicksal eines jungen Mannes, welcher in Hoffnung auf eine ihm mehr zusagende Laufbahn unlängst seine hiesige Stelle aufgab, nun aber durch abschlägliche Bescheidung jene Hoffnung gescheitert sah und darüber in Irrsinn verfallen ist, erregt hier viel Theilnahme und Bedauern. Es ist das wieder ein Beitrag zu der bekannten Erfahrung und Lehre, daß man niemals, um des ungewissen Größeren willen, das gewisse Geringere aufgeben soll. — Die Pockenkrankheit breitet sich hier in der Stadt weiter aus, und auch kleine Kinder, welche erst vor wenigen Jahren ordnungsmäßig geimpft worden, werden von derselben befallen; wonach es scheint, daß die Kuhpocken-Impfung keinen Schutz mehr gegen die Menschenblattern gewährt. Während dessen grassirt in der ländlichen Umgegend das Scharlachfieber mit großer Heftigkeit und Bösartigkeit unter den Kindern und rafft zahlreiche Opfer hin. — Der hiesige Männer-Turnverein beabsichtigt im Laufe des bevorstehenden Sommers hier ein großes Provinzial-Turnfest zu veranstalten und sämmtliche Turn-Vereine der Provinz zur Theilnahme an diesem Feste einzuladen. — Am Mittwoch den 26. d. Mts. früh traf der Königsberger Personenzug No. IV. um mehrere Stunden später als gewöhnlich hier ein. Ueber die Veranlassung vernehmen wir Folgendes: Beim Schnellzuge I. am 25. Dezember c. wurden die Räder des Postwagens schadhaft und aus ihrer Lage gerückt, in Folge dessen der Boden des Wagens zertrümmert wurde. Dieser Unfall ereignete sich während der Fahrt auf der Strecke Norkitten-Insterburg und ist sehr zeitig durch die Aufmerksamkeit des Lokomotiv-Führers, dem der Zug zu schwer ging, bemerkt worden. — Glücklicherweise ist keiner der Postbeamten verletzt; doch haben nicht nur diese, sondern sämmtliche Passagiere in höchster Gefahr geschwebt. — Das möglichst schnelle Halten des Zuges hat unläugbar ein großes Unglück verhütet. — Der Postwagen blieb nur auf der Strecke liegen und war diese Stelle somit unfahrbar. Es mußte daher später ein neu formirter Zug von Königsberg bis zur Stelle des Unfalles abgelassen werden, der die von Cydtkuhnen kommenden Passagiere und Gepäcke resp. durch Umsteigen und Umladen aufnahm. — Dies der Grund der am 26. (zweiten Feiertag) um 4 Stunden stattgehabten Verspatung des von Königsberg kommenden Personenzuges IV.

Briefkasten. Wir müssen mehrere unserer geehrten Mitarbeiter und Correspondenten, so wie einige Einsender lokaler Artikel um Entschuldigung bitten, daß wir Manches von ihren Mittheilungen gar nicht, oder doch nur zum kleineren Theil benutzen konnten, Anderes, weniger an die Zeit Gebundenes, jetzt erst allmählig zu erledigen im Stande sind. Der nach dem Zeitungssteuer-Gesetz unserem Blatte zugemessene Raum reicht in den ersten drei Quartalen des Jahres in der Regel wohl aus, wird aber im vierten Quartal so außerordentlich in Anspruch genommen, daß für den referirenden Theil des Blattes, besonders in der Weihnachtszeit, nur wenig Platz übrig bleibt. So lange die Zeitungssteuer in ihrer gegenwärtigen Form fortbesteht, vermögen wir darin nichts zu ändern; doch scheint einige Aussicht dafür vorhanden zu sein, daß mindestens diese höchst lästige Beschränkung in Betreff des Raumes in Zukunft gemildert werden wird. Red.

Freie relig. Gemeinde.
Am 1. Januar, 10 Uhr Vormittags:
Andacht: Lange Hinterstraße No. 13.

Verlobungs-Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich:
Caroline Häse,
Friedrich Zudnick.
Elbing, den 25. December 1860.

Todes-Anzeige.
Am ersten h. Weihnachtstage Abends 7½ Uhr starb in Folge eines Schlagflusses im 78. Lebensjahre unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater Bernhard Jansson, was wir an Stelle jeder besonderen Meldung hiedurch ergebenst anzeigen.
Reichenbach, im Dezember 1860.
Die Hinterbliebenen.

Danksagungen.
Den geehrten Wohlthätern, welche die Güte hatten uns mit so vielen Gegenständen zu der diesjährigen Verloosung zu erfreuen, verfehlen wir nicht, unsern innigen Dank zu sagen.
Elbing, den 28. Dezember 1860.
Die Vorsteherinnen des Vereins zum Besten verschämter Armen.

Allen denen, die mich während meiner Krankheit mit Allem so reichlich unterstützt haben, sage ich meinen herzlichsten Dank.
W. Federowitz.

Theater in Elbing.

Sonntag, den 30. Dezbr. **Der Viehhändler von Ober-Oestreich,** oder: **Stadtleben und Landleben,** Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abth. von Kaiser, Musik von W. Müller. Vorher: **Ich werde mir den Major einladen,** Lustspiel in 1 Akt von G. v. Moser.
Dienstag, den 1. Januar: } Bei aufgehobenem
Mittwoch, den 2. Januar: } Abonnement:
Donnerstag, d. 3. Januar: }
Orpheus in der Unterwelt,
Burleske Oper in 3 Abth. von Offenbach. Die Dekoration und Garderobe ist nach den besten Mustern dazu angefertigt.
J. C. F. Mittelhausen.

Ball.

Für die geehrten Abonnenten an den Winter-Vergnügungen im goldenen Löwen findet Sonntag den 30. c. **Ball** statt.
Anfang: 7 Uhr.
Das Comité.

Den 30. Dezember:
Ball
im Saale des Herrn ***Sembrowski.***
Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Karte gestattet.
Anfang: 7 Uhr Abends.
Das Comité.

Morgen Sonntag den 30. Dezember:
Kaulbarsch-Suppe
und Rheinwein vom Faß
bei ***Liefeldt.***

Sonnabend, Sonntag und Montag:
Verwürfelung
von Torten u. frischem Marzipan
in meiner Konditorei.
Auch empfehle ich:
Glückspiele und Pfannkuchen.
G. Hakenbeck.

Schillingsbrücke. Sonntag d. 30. u. am Neujahrsfest Tanz für Bürger-Familien. Um zahlreichen Besuch bittet A. Balzer.

Am Neujahrstage
den 1. Januar, zum Geb.-T., findet bei mir durch das Musikkorps des Königl. Ulanen-Regiments **Tanz-Musik** statt.
Joh. Durau,
Ellerwald 3. Trift.

Ball.

Am Neujahrstage Abends findet bei mir ein Ball statt.
Koch, **Zeiers-Niederkampe.**

Publicandum.

Die Holz-Auktionen in den Kämmereiforsten werden in nachstehenden Terminen abgehalten werden:

1) in **Schoenmoor, Montag den 7. Januar Vormittags 11 Uhr** im Forsthause daselbst,
2) in **Grunauerwüsten, Donnerstag den 10. Januar k. Vormittags 11 Uhr** desgl.,
3) In **Ziegelwald, Freitag den 11. Januar k. Vormittags 11 Uhr** desgl.,
4) in **Rakau, Donnerstag den 17. Januar k. Vormittags 11 Uhr** desgl.,
5) in **Eggertswüsten, Freitag den 18. Januar k. Vormittags 11 Uhr** in der Wohnung des Waldwarts Maruhn in Behrendshagen,
6) in **Damerauerwüsten, Freitag den 18. Januar k. Nachmittags 3 Uhr** im Gasthause zu Damerau.

Das zum Verkauf kommende Holz wird 8 Tage vorher mit Nummern versehen und kann unter Aufsicht der betreffenden Schutzbeamten in Augenschein genommen werden.

Außer den gewöhnlichen Gattungen hartes und weiches Brennholz kommen noch in
Schoenmoor circa 180 Stück Kiefern-, Eichen-, Buchen- und Birken-Bau- und Nutzhölzer,
Grunauerwüsten circa 50 Stück Kiefern- und Espen-Bau- und Nutzhölzer,
Rakau circa 150 Stück Kiefern-, Buchen- und Birken-Bau- und Nutzhölzer,
Ziegelwald circa 190 Schock Laubholz-Faschinen und 2 Schock buchene **sogenannte Prittken** für Fischer,
Eggertswüsten circa 150 Stück Kiefern-, Eichen- und Ellern-Bau- und Nutzhölzer, darunter einige 50 Stück extra starke Kiefernhölzer
zum Verkauf.
Elbing, den 28. Dezember 1860.
Der Magistrat.

Zur anderweiten Verpachtung des der hiesigen Sct. Nicolai-Kirche gehörigen Grundstücks in der Heil. Leichnamsstraße No. 41., wozu ein massives Wohnhaus, ein Stall und ca. ein Morgen kulmisch Gartenland gehört, steht Termin auf
Donnerstag den 3. Januar lut.
Vormittags 11 Uhr
in der hiesigen Probstei an.
Elbing, den 28. Dezember 1860.
Das Kirchen-Collegium Sct. Nicolai.

Elegante Ball-Coiffüren
und weiße Glacee-Handschuhe von 8 Sgr. an empfiehlt
Joh. Frankenstein.

Sein bekanntes **Weinlager,** so wie feinen Bischoff à 15 Sgr. empfiehlt
Ferd. Freundstück.

Die Haupt-Niederlage
von Berliner Contobüchern aus der Fabrik der Herren **Carl Kühn & Söhne** (Königl. Hof-Lieferanten) hält sich beim bevorstehenden Jahreswechsel bestens empfohlen.
A. Rahnke,
Schmiedestraße No. 9.

Wasserstraße No. 43., 1 Treppe hoch ist ein fast neuer Frack billig zu verkaufen.

Conto- und Geschäfts-Bücher

in großer Auswahl, und bei Extra-Aufgaben zur sofortigen Anfertigung, erlaubt sich beim Jahreswechsel zu empfehlen

die lithogr. Anstalt und Papierhandlung von G. Stellmacher.

Neujahrs-Karten empfiehlt

G. Stellmacher, Fischerstraße.

Preiswerthe rothe und weiße französische Weine, so wie spanische, portugisische und Rhein-Weine, ganz alte Rums und Cognacs empfiehlt billigst

C. A. Bergmann.

Abgelagertes **Nürnberger Doppelt-Lager-Bier,** sowie **Schiefferdecker** und **Wickbolder Bier** empfiehlt bestens

C. A. Bergmann.

Cottillon-Orden,
Schlittschuhe,
Gummischuhe und die
Ausstellung mit ihren vielen Artikeln empfiehlt **F. E. Bluhm.**

Schöne doppelt gesiebte

Nuss- & Kamin-Kohlen

empfiehlt billigst

Carl A. Frentzel,
Lange Heilige Geiststrasse No. 54.

Doppelt gesiebte Nußkohlen und Kaminkohlen

offerirt billigst

A. Volckmann,
Alter Markt No. 44.

Ich empfehle Glücksspiele à 1 Sgr. zum neuen Jahre. A. Boldt am Marktthor.

Sehr schöne geräucherte Gänsekeulen à 3 Sgr. werden verkauft lange Hinterstraße 27.

Ein sehr feiner Schuppen-Pelz, zwei schwarze Pelze und eine Schlittendecke, sind wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen. Wasserstraße No. 22.

Ein Spazierschlitten und ein Untersatzschlitten stehen zum Verkauf
Mühlenstraße No. 15.

Gutes trockenes Brennrohr wird schockweise u. in einzelnen Bunden verk. Grubenhagen 24.

Eine fette Kuh
zum Schlachten ist in **Gr. Bieland** zu verkaufen.

---

3 Kühe stehen zum Verkauf, 1 frischmilch, 1 wird zu Februar frischmilch, 1 zum Schlachten sind in **Schwarzdamm** bei A. Thimm.

Eine Wohnung von vier Stuben habe ich von Ostern k. J. in meinem Hause inneren Mühlendamm No. 20. zu vermiethen.
Joh. Unger.

Verkauf von Geschäfts-Häusern.

Meine beiden auf dem inneren Mühlendamm No. 20. und 21., am neuen Markte (Friedr.-Wilh.-Platz) belegenen Geschäfts-Häuser, worin seit mehr denn funfzig Jahren ein Material- und Schank-Geschäft mit dem besten Erfolge betrieben wird und wozu ein Hofraum mit Speicher und gewölbtem Keller gehört, bin ich Willens zu verkaufen und können Käufer sich jederzeit melden bei

Joh. Unger.

---

30 Morgen Land,

worauf neue Wirthschafts-Gebäude stehen und ¼ Meile von Elbing im Ellerwald (Niederung) entfernt sind, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen und können Käufer das Nähere erfahren bei

Joh. Unger.

Wer 4000 Thaler zu 6 % auf eine ländliche Besitzung sicher begeben will, melde sich bei **Joh. Unger,**
Inneren Mühlendamm No. 20.

Ein kleines massives Haus mit Stallung und Garten, trockene Keller, ist mit einer Anzahlung von 300 Thlr. zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Mein kantonfreies Grundstück mit 15 culm. Morgen Land, Boden erster Klasse, Gebäude sehr gut, bin ich Willens zu verkaufen. Käufer belieben sich zu melden.

Ellerwald 4. Trift.
Corn. Bergmann.

Ein zu jedem Geschäfte geeigneter Keller ist zu vermiethen
Lange Heilige Geiststraße No. 15.

Betten sind zu vermiethen Spieringsstraße No. 22., 1 Treppe hoch.

Leichnamsstraße No. 86. werden Leute in Kost angenommen. G.

Gründlichen Unterricht in der doppelten italienischen, so wie in der einfachen deutschen Buchführung, in deutscher und englischer Correspondence, kaufmännischem Rechnen und Wechselkunde ertheilt der ehemalige Lehrer an der Königsberger Handelsschule

C. A. Annuske,
Heilige Geist-Straße No. 15.

Ein Hauslehrer, der neben der Elementarlehre, in der französischen und englischen Sprache, sowie in der Musik, den ersten Unterricht zu ertheilen im Stande ist, findet sogleich eine Stelle im Dominium **Hansdorf** bei Elbing.
Schriftliche Meldungen werden erbeten.

Einen Lehrburschen braucht
Weber, Instrumentenmacher.

Ein Knabe anständiger Eltern, der Lust hat Feilenhauer zu werden, kann sogleich in die Lehre treten bei
Melchior, Feilenhauermstr., Junkerstr. 39.

Ein Bursche, der Lust hat Schlosser zu lernen, kann sofort in die Lehre treten.
Heil. Geiststraße No. 53.

Ein anständiges Mädchen für meinen Laden wird sogleich gesucht.

C. Eisenack, Bäckermeister.

Eine Amme, womöglich vom Lande, wird gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

4- bis 5000 Thlr.

sind auf erste sichere Hypothek, womöglich auf Grundstücke, welche im Elbinger Gerichtsbezirke liegen, entweder im Ganzen oder getheilt zu vergeben. Näheres hierüber bei

C. E. Heidemann.

Einem jungen Manne mit der nöthigen Schulbildung wird in einem bedeutenden Getreide-Geschäft unter sehr günstigen Bedingungen ein Unterkommen als Lehrling nachgewiesen durch **C. E. Heidemann.**

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft erlernen will, findet sogleich eine Stelle in Adl. **Sumpf** bei Mühlhausen. Persönliche Meldungen werden entgegen genommen in Elbing Brückstraße No. 11.

Ich wohne Herrenstraße No. 22.
Hannemann, Pfahlbereitermeister.

In oder Nähe der Sonnenstraße wird ein Haus mit 3 bis 4 Stuben nebst Garten von dem Vorstande des Rettungshauses zu miethen gesucht. Näheres bei
Ferd. Freundstück.

Der Herr, welcher am 27. d. M. aus dem Saale des „goldenen Löwen" einen Chanchilla-Ueberzieher aus Versehen mitgenommen hat, wird gebeten, solchen daselbst wieder abzugeben, widrigenfalls er namhaft gemacht werden wird.

Bitte zu beachten.

Bei unserem kurzen Aufenthalte am hiesigen Orte empfehlen wir uns zur Anfertigung in allen nur vorkommenden künstlichen Haarflechtereien; auch machen wir hiermit ein hochgeehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß aus den uns dazu gelieferten verwirrten, so wie glatten Haaren auf Bestellungen folgende Gegenstände sauber und geschmackvoll angefertigt werden, von denen Proben zur gefälligen Ansicht in unserer Wohnung bereit liegen, als: Armbänder von 7½ Sgr. an, Uhrketten von 15 Sgr. an, Haargarnirungen, Familien-Blumen, Brochen, Bommeln, Ringe, Zöpfe, Scheitelheber ꝛc. Um gefällige Aufträge bittend, empfehlen sich hochachtungsvoll

W. Fischer nebst **Frau,** geb. Hol,
Haarflechter aus Stockholm,
wohnhaft Lange Hinterstraße No. 41.,
zwei Treppen hoch, links.

Nachdem ich die hiesige Apotheke käuflich erworben und von der Königl. Regierung verpflichtet bin, empfehle ich meine Apotheke dem hochverehrten Publikum von hier und Umgegend ganz ergebenst, mit der Versicherung, das in mich gesetzte Vertrauen durch prompte und reelle Bedienung zu rechtfertigen.

Thiergart, den 22. Dezember 1860.

F. Foerster.

Ein Portemonnaie, enthaltend 2 goldene Ringe und etwas Geld, ist verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe desselben Aeuß. Georgendamm No. 20. eine angemessene Belohnung.

Ein armes Mädchen hat am heiligen Abend von der Fischerstraße bis zur Burgstraße 2 Stücke Sammetband verloren. Es wird gebeten gegen gefällige Zurückgabe, eine angemessene Belohnung abzugeben. Burgstr. 30.

Am 1. Feiertag ist auf dem St. Annen-Kirchhof ein Gesangbuch mit Sammetdeckel verloren. Der Finder erhält bei Abgabe desselben beim Oberglöckner Redmer 10 Sgr. Belohnung.

Wie in fast allen öffentlichen Gesellschaften hat auch in der Elbinger Bürger-Ressource jedes Mitglied das Recht, Fremde einzuführen. Zu der Soirée der erwähnten Gesellschaft am 26. Dezember d. J. wurde Unterzeichneter durch ein Mitglied eingeführt; ob mit Beobachtung aller Förmlichkeiten, konnte mir, als Fremdem, natürlich nicht bekannt sein. Ich bin mir bewußt, mich durchaus anständig betragen zu haben. Nichtsdestoweniger stellte einer der Vorsteher der Gesellschaft, Herr Tornow, in Aufsehen erregender, für mich höchst verletzender Weise in Zweifel, daß ich eingeführt sei, und ich sah mich genöthigt, selbst als Herr Tornow eines Besseren belehrt worden, um noch größere Unannehmlichkeiten zu vermeiden, das Lokal zu verlassen. Dies der streng wahre Sachverhalt eines Vorfalles, der ohne Zweifel in Elbing schon vielfach besprochen wird und darum in die Oeffentlichkeit gehört. Wie Herr Tornow dazu gekommen, gerade gegen mich diejenigen Formen beiseite zu setzen, welche man in gebildeten Gesellschaften voraussetzt, weiß ich nicht. Ich kann unmöglich annehmen, daß dieses Vorstands-Mitglied darüber noch unwillig sein mochte, daß ich vor längerer Zeit einmal ohne seine werthe Erlaubniß in dem Lesezimmer der Bürger-Ressource einige Zeitungen las und dazu ein Glas Bier trank. Im Uebrigen enthalte ich mich über die mir widerfahrene Behandlung hier jeder weiteren Bemerkung und behalte mir nur noch vor, das Resultat der von mir ferner zu ergreifenden Schritte s. Z. bekannt zu machen.

Eduard Knothe,
Handlungs-Commis in Königsberg i./Pr.

Ich warne einem Jeden, meinem Manne Cornelius Schipanski, Ellerwald 3. Trift, nichts zu borgen oder zu kaufen, indem er im höchsten Grade dem Trunke ergeben ist und nicht weiß was er mehr thut, ohne das ich meinen Willen eingebe, in dem es keinen Verdruß giebt das Gekaufte oder Getauschte ohne Beschädigung zurückzubringen.

Renathe Schipanski,
Ellerwald 3. Trift 1860.

Ziehung **2. Januar** 1861.

250000 Gulden Haupt-Gewinn

der **Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.**

Ziehung **2. Januar** 1861.

Gewinne des Anlehens sind: fl. **250,000**, fl. **200,000**, fl. **150,000**, fl. **40,000**, fl. **30,000**, fl. **20,000**, fl. **15,000**, fl. **5000**, fl. **4000**, fl. **3000**, fl. **2000**, fl. **1000** ꝛc. Diese sicher gewinnenden Loose (Geringster Gewinn fl. 130) erleiden bei der Gewinn-Auszahlung **keinen Abzug** und ist solche überdies hypothekarisch gesichert. Die Betheiligung an den Ziehungen kann auf verschiedene Art und für Jedermann zugänglich geschehen. Da außerdem der Verkauf dieser Loose **Haupt-Branche** des unterzeichneten Bankhauses bildet, so ist man der billigsten Bedingungen versichert, wenn man sich direkt an dasselbe wendet. Pläne, Ziehungslisten, sowie jede weitere Aufklärung werden gerne gratis und franco ertheilt.

STERN & GREIF,
Bankgeschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

Neujahrs-Gratulationen empfiehlt **A. Teuchert.**

Mein Lager von ächter **Eau de Cologne**, feiner **Parfüms** und **angenehmer Seifen** ist sorgfältig sortirt. **A. Teuchert.**

Zierlich ausgeschlagene Papiere zu Blumenbouquetts, Kuchen- und Teller-Verzierungen, in Auswahl vorräthig. **A. Teuchert.**

Feinste Stearin-Lichte und **Paraffin-Kerzen** empfiehlt
A. Teuchert.

Das Neueste von **Gratulationskarten** empfiehlt
George Frantz, Wasserstraße 36.

Gewebte Wollwattirte Unterröcke

empfehle ich als etwas ganz Neues, Zweckmäßiges und Dauerhaftes. Dieselben zeichnen sich vor den Genähten dadurch aus, daß die Nähte nicht aufgehen, die Watte sich nicht verschiebt, der Rock nach der Wäsche die Façon beibehält.

Ruhla, im Dezember 1860.

Victor Riese.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend bechre ich mich hierdurch anzuzeigen, daß ich von dem vorgenannten Fabrikanten ein Commissions-Lager in Röcken erhalten habe und in den Stand gesetzt bin, zu Fabrik-Preisen zu verkaufen.

Elbing, den 22. Dezember 1860.

Herrmann Schirmacher.

Von dem beliebten

Kleiderzeug

habe ich wieder frische Sendung mit ganz neuen Mustern erhalten.

A. Penner, Wasserstraße.

Gebr. Reinhold's aromatische Erdnuß-Oel-Seife, à Stück 3 Sgr. (4 Stück 10 Sgr.) ist als ein höchst mildes, verschönerndes und erfrischendes Waschmittel anerkannt; sie ist daher zur Erlangung und Bewahrung einer gesunden, weißen, zarten und weichen Haut bestens zu empfehlen und in gleichmäßig guter Qualität stets ächt zu haben bei **C. Gröning.**

Das Neueste und Eleganteste von **Neujahrs-Gratulationskarten** ernsten und scherzhaften Inhalts empfiehlt
H. Schwarz.

Alle Kalender für 1861, so wie eine große Auswahl von **Contobüchern, Notizbüchern** und sämmtliche **Schreib-Materialien** empfiehlt
H. Schwarz, Wasserstraße 38.

Cotillon-Gegenstände empfiehlt
H. Schwarz.

Von Montag den 31. d. M. ab täglich:

frische Pfannkuchen, Spritzkuchen wie auch Glückspiele

empfiehlt die **Konditorei** von
R. Waikinnis.

Zu Fest-Geschenken.

Unverwelkliche Vasen-, Ball- und **Fest-Bouquets, Kränze, Körbchen** und **Tischchen** von **natürlichen Blumen,** die sich durch ihre vollkommene Gleichheit mit den frischen Blumen und Haltbarkeit bestens empfehlen.

Gleichzeitig empfiehlt frische **Blumen-Bouquets** ꝛc. und **Topf-Pflanzen** in großer Auswahl.

Niederlage: Fischerstraße No. 42.

A. Hummler,
Kunst- und Handels-Gärtner,
[illegible]thkendamm No. 25.

Ein Familien- und ein Holz-Schlitten sind zu verkaufen Grubenhagen No. 15.

Der wirklich ächte

Brust-Sirup

hat sich durch seine Güte den Ruf als das vorzüglichste Linderungsmittel für Brustkranke, Heiserkeit und Hustenleidende erworben.

Pro Flasche 3 Sgr. bis 1 Thlr.

G. Hakenbeck,
lange Hinterstraße No. 23.

---

2 russische Schlitten,
1 eleganten Tafelschlitten,
1 gebrauchten Unterschlitten (zum Halbwagen),
1 eisenachsigen Arbeitswagen,
3 Schlittendecken
verkauft billigst

W. Schultz.

Einen Spazierschlitten hat zu verkaufen
C. Mniock.

Ein fast neuer leichter Familien-Schlitten steht zu verkaufen bei
Sattler-Meister **Hohmann** am Wasser.

Ein fast neuer Jagd-Schlitten, ein Kariol und eine Ziehmangel sind billig zu verkaufen innern Set. Georgendamm No. 25.

Buchen-, Birken-, Tannen- und Fichten-Kloben, 3füßig, sowie kleingemachtes Holz ist bei freier Anfuhr billigst zu haben Holländerstraße No. 1. **G. Kiekton.**

Torf-Verkauf.

260 Klafter trockener Torf, ohne Erdtheile, kostet nur bei herabgesetztem Preise das Klafter 1 Thlr. 10 Sgr. Das Ausfahren ist jetzt ganz gut. Käufer können sich jederzeit melden bei Szillinski und Borchert.

Neuhof, den 28. Dezember 1860.

Im Dominium **Hansdorf** bei Elbing stehen mehrere hundert Schock schönes Dachrohr und ein 2½jähriger Zucht-Bulle, rein Oldenburger Race, zum Verkauf.

In **Güldenfelde** bei G. Roeder steht ein fettes Schwein zum Verkauf.

In dem neugebauten Hause Sonnenstraße No. 7. sind zwei zusammenhängende und eine Oberstube nebst Küche, Kammer, Keller, Holzstall und freiem Eintritt in den Garten zusammen an eine stille Familie von Neujahr oder zu Ostern zu vermiethen.

Eine Wohnung von 2 Stuben, Boden und Hofraum ist zu Ostern zu vermiethen.
Zu erfragen Sternstraße No. 18.

Lange Heilige Geiststraße No. 54. ist die Bel-Etage von 3 Zimmern, Kabinet, heller Küche ꝛc. von Ostern ab zu vermiethen.

Junkerstraße No. 31. ist eine möblirte Vorderstube an einzelne Herren zu vermiethen und zu Neujahr zu beziehen.

---

1 Parterre-Wohnung v. 2—3 Stuben u. Zubehör, in einer der lebhaftesten Straßen der Altstadt, wird v. ruh. Einw. gesucht. Addr. nimmt d. Exped. d. Bl. an.

Es wird ein Gasthaus zu pachten gesucht. Adressen unter G. 100 nimmt die Expedition d. Blattes an.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das von meinem verstorbenen Manne bisher geführte **Taback- und Cigarren-Fabrik-Geschäft** in ungestörter Weise unter dem Beistande meines Bruders, des Kaufmanns Carl Heinrich Kirschstein, sowie unter der Leitung eines tüchtigen Werkführers unter der Firma ***G. Augustin Wwe.*** fortsetzen werde, und bitte ich, das meinem Manne geschenkte Zutrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Elbing, den 22. Dezember 1860.

Henriette Augustin,
geb. ***Kirschstein.***

2000 Thlr. Kindergelder sind im Ganzen auch getheilt auf ländliche Grundstücke zu begeben. Junkerstraße No. 11.

Dienstag als am 1. Neujahrs-Tage findet **Tanz für Bürgerfamilien** bei mir statt, wozu freundlichst einladet
Eduard Pohl, zur „weißen Taube."

Montag,
als am Sylvester-Abend:
Ball.

Wex.

Tanz für Bürgerfamilien
findet Dienstag den 1. Januar bei mir statt, wozu freundlichst einladet
H. Krüger.

Zum Sylvester-Abend:
Tanz-Vergnügen in der Berg-Halle,
wozu freundlichst einladet
F. W. Obrikatis.

Burg-Garten.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, das am Neujahrstage in meinem Locale **Ball** stattfindet. Entrée für die Herren nebst einer Dame 10 Sgr., Dame ohne Begleitung 5 Sgr. Die Karten können von heute ab wie Abends an der Kasse in Empfang genommen werden. Es ladet ergebenst ein
F. Ritsch.

Montag den 31. d. Mts.:
Prost-Neujahr.

Außer Glückgreifen und den üblichen Neujahrsbelustigungen werde ich meine geehrten Gäste noch durch neue Scherze überraschen. Schimohr.

Waldschlößchen.

Sonntag: musikalische Unterhaltung.
Montag: Sylvester-Scherze.
Die Schlittbahn ist bis hin gut.

Concert und Tanzvergnügen
Neujahr, den 1. Januar, in **Neimannsfelde.** Es ladet ergebenst ein
Zimmermann.

Zum neuen Jahre findet **Ball** statt bei Ed. Philipp,
in **Fischerskampe.**

Sonntag den 30. d. M. findet **Ball** bei mir statt. Um ütigen Besuch bittet
Erdmann Winter in **Zeyer.**

Sonntag, den 30. d. M. findet bei mir **Ball** statt, ausgeführt vom Musikcorps des 8. Ulanenregiments, wozu freundlichst einladet
A. Bald, „Drei Rosen."

Sonntag den 30. Dezember werden **Gänse verwürfelt** bei
Julius Sch[illegible]e, **Ellerwald 5. Tr.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.
Gedruckt [illegible] von
Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 105. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 29. Dezember 1860.

Theater.

Der Hauptfaktor unserer Wintervergnügungen, das Theater, hat in letzter Zeit in d. Bl. etwas stiefmütterlich behandelt werden müssen: Benefiz-Empfehlungen traten an die Stelle der Referate, welche nothgedrungen den Vorbolen des Weihnachts-Festes den Platz räumten. Wir wollen aber das alte Jahr nicht scheiden lassen, ohne dieses Versäumniß in etwas wett zu machen. Das Repertoir der letzten Wochen brachte gern gesehene ältere und neuere Stücke, und wir wissen, daß es das Bestreben der Direktion ist, das Publikum mit den Erzeugnissen auch der neuesten dramatischen Literatur bekannt zu machen. Der Besuch der Theatervorstellungen ist demgemäß, mit Ausnahme einiger Abende kurz vor dem Feste, ein rege anhaltender geblieben, die Vorzüge und Mängel unseres Theaters sind in Aller Munde, die Mitglieder unserer Bühne bekannt und gewürdigt. Der erste Weihnachtsfeiertag brachte das neue Schauspiel von Arthur Müller „Ein' feste Burg ist unser Gott" vor übervollem Hause. Wir wollen Gelegenheit nehmen, dieses Stück uns etwas näher anzusehen, welches, sehr matt und lau von unserem Publikum aufgenommen, die Schwächen der modernen dramatischen Muse klar und scharf hervortreten läßt. Das geschichtliche Motiv: die Aufnahme der auswandernden protestantischen Salzburger in Preußen durch Friedrich Wilhelm I. ist glücklich gewählt; der Dichter kitzelt dem preußischen Patriotismus, er läßt es nicht fehlen an politischen Schlagworten, er arrangirt besonders zu den Schlußscenen die schönsten Tableaux unter den Klängen des Lutherschen Glaubensliedes, er spekulirt in den verschiedensten Anläufen auf das Interesse des Publikums, — und dennoch überschleicht uns die Langeweile! Weshalb? Eben wegen der Tantième-gierigen Spekulation auf alles Mögliche, wegen der sich daraus entwickelnden unnatürlichen, zuletzt widerlichen Gespreiztheit, die uns an dichterische Intentionen des Verfassers nicht glauben läßt. Unzweifelhaft konzentrirt sich das Interesse in dem regierenden Fürst-Erzbischof von Salzburg. Dieser wird, löblicher Weise, durchaus nicht als ein gewöhnlicher Theater-Bösewicht, sondern als ein Mann dargestellt, der, um seines Prinzipes, um des katholischen Glaubens willen, gegenüber den Protestanten seines Fürstenthums, ad majorem dei gloriam auch nicht vor den furchtbarsten Consequenzen zurückbebt. Offen und entschieden tritt uns dieser Charakter in dieser Weise entgegen, ohne Anspruch auf unsere Sympathie, aber mit Anspruch auf unsere Achtung, ein Held seiner Idee, der Held einer Tragödie. Wie anders als verletzend muß es wirken, wenn einer seiner Unterthanen, ein Bauer, ein Kabinetsstück eines modernen Schwadroneurs, ihm lange Sermone hält, die Jener demüthig und gebeugten Hauptes anhört, eben so demüthig sogar naiv sein sollende Spottreden einer Bauersfrau über sich ergehen läßt, und gleich darauf nur mit Widerstreben, indem er Gott um Verzeihung für diese abgedrungene Conzession bittet, dem päpstlichen Breve Folge leistet, welches ihm befiehlt, die Protestanten seines Landes wenigstens von Ketten und Banden zu befreien! Es ist kaum möglich, krassere Unwahrscheinlichkeiten dem Publikum zuzumuthen, und wir abstrahiren daher von den Bekehrungs-Ungeheuerlichkeiten, zu denen sich der Fürst-Erzbischof hergiebt. Wenn wenigstens in dem protestantischen Bauer eine jener idealen Gestalten gezeichnet wäre, die für eine große zündende Idee ihrerseits einstehen. Der Dichter läßt ihn viel schwatzen, aber für was dieser Bauer einsteht, wissen wir nicht. Glühender, glaubenseifriger Protestant ist er keineswegs, ein Streiter für die Größe und den Ruhm des deutschen Vaterlandes noch viel weniger; er vertheidigt vor dem Erzbischof das Laissez aller in Glaubenssachen, welches der Kronprinz (!) Friedrich zum Schluß des Stückes mit den bekannten Worten erläutert: „Jeder kann nach seiner Façon selig werden." Diese Voltairesche Maxime mag staatsmännisch richtig sein, im Jahre 1732, als Kronprinz, hat Friedrich der Große jedoch nicht daran gedacht, sie auszusprechen. Daß aber irgend Jemand für diese Maxime, für eine bloße „Façon" in Glaubenssachen, in Tod und Verbannung gehen kann, das wird Herr Arthur Müller seinem Publikum nicht weiß machen, — und was das Luthersche Glaubenslied, welches zur Illustration des Ganzen öfters ertönt, hierbei bedeuten soll, das weiß der Herr Verfasser wahrscheinlich selbst nicht, das hat der Jude Meyerbeer besser begriffen, als er die feierlichen ernsten Klänge in seinen „Hugenotten" ertönen ließ. — Wir wollen nun die lose und langweilig eingeschürzte Liebesgeschichte des Stückes übergehen und von der hiesigen Aufführung noch Einiges sagen. Die wirklich künstlerische Leistungsfähigkeit einzelner unserer darstellenden Kräfte bürgte dafür, daß sie in einzelnen Theilen als gelungen bezeichnet werden kann. Fräulein Zitt, in der Rolle des katholisch glaubenden und protestantisch liebenden Bauermädchens, war eine wohlthuende, harmonisch ausgleichende Erscheinung in den wüsten Conflicten. Vom Publikum stets ausgezeichnet, ist sie eine Zierde unserer Bühne. Bleibt heute etwas zu wünschen, so wäre es etwas weniger äußere Hast und mehr inneres seelisches Leben. Herr Würst (Erzbischof-Fürst) sprach und bewegte sich mit Würde und wußte diese auch in lächerlichen Situationen zu bewahren. Herr Groß (der protestantische Bauern-Wortführer) hätte den schwäbelnden Theater-Jargon im „Barfüßele" lassen und ordentlich deutsch sprechen sollen; somit trug er noch dazu bei, die Unwahrscheinlichkeiten hervortreten zu lassen. Im Uebrigen sprach er voll Verständniß und Feuer. Frau Groß (die Bäuerin) würden wir mit Vergnügen sehen, wenn sie nicht oft Klagelaute zu Gehör brächte, die schon in der Posse übel angebracht sind, heute aber wirklich unangenehm waren. Eine erfahrene, tüchtige Schauspielerin, wie sie, wird das sehnsüchtige Schluchzen aus dem Circus Stolperkrone sich doch wieder abgewöhnen können. Bei den Herren Müller (dessen „Faust" so naive Bauerburschen gar nicht ahnen ließ), Tschorny, Strentz wären als von Uebel nur einige Gedächtnißlücken zu erwähnen. Die Paar Worte Latein hätten richtig gesprochen oder ausgelassen werden müssen. — Besonders und scharf zu rügen ist aber der Gesang des Chorals. Wir ersuchen Herrn Direktor Mittelhausen dafür zu sorgen, daß die Gesänge ordentlich ausgeführt werden. Wir glauben, auch Herr Karutz, und wäre er selbst „Orpheus", wird uns sein gutturales, kurzes, im tiefsten Baß ausgestoßenes „Ja, ja" nicht vorenthalten können, wenn wir die Bitte aussprechen, den Dirigentenstab in die Hände eines musikverständigen Mannes zu legen, sollte dieser auch kein „Musikdirektor des hiesigen Stadttheaters" sein. — Bei der Inscenirung des Stückes wäre mehr Sorgfalt nicht verschwendet gewesen. Der rothe, den heutigen Bedrängnissen des Katholizismus oder doch dessen Oberhauptes vielleicht angemessene Rock des Fürsten Erzbischof, ein und dasselbe Betpult im Fürsten- wie im Bauernzimmer, die Dürftigkeit der Ausstattung waren allen möglichen, nur nicht der beabsichtigten Illusion förderlich. — Einzelne Beifallsspenden galten hauptsächlich einigen liberalen Kneipen-Kraftausdrücken. Es war deshalb drollig, daß ein Theil des Publikums diese mißverstand, den Beifall als dem Talente der Darsteller dargebracht auffaßte und ganz entgegengesetzte Aeußerungen des Fürst-Erzbischofs ebenfalls tüchtig beklatschte.

Danksagung.

Auch in diesem Jahre wurden wir arme, alte Wittwen am ersten Weihnachtstage durch Gaben an Lebensmitteln erfreut und sagen unsern verehrten Wohlthätern und besonders Herrn Otto Reimer für seine menschenfreundliche Bemühung unseren inbrünstigen Dank. — Gott möge es Ihnen vergelten und auch noch ferner christliche Herzen zur Theilnahme an diesem Liebeswerke erwecken.

Die dürftigsten Wittwen auf dem Anger.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Nach der Anordnung der Königlichen Ministerien des Inneren und des Kriegs soll die im §. 24. der Militair-Ersatz-Instruction vom 29. Dezember 1858 für die Zeit vom 15. bis ultimo Januar angeordnete Anmeldung der Ersatzpflichtigen, Behufs Eintragung in die Stammrolle, bereits in dem Zeitraume **vom 1. bis 8. Januar 1861** stattfinden. Diesemnach werden sämmtliche Militairpflichtige, welche in den Jahren vom 1. Januar 1837 bis ultimo Dezember 1841 geboren sind, hier wohnen, oder sich hier aufhalten, aufgefordert, sich Behufs Aufnahme der Stammrolle **mit ihren Militair-Papieren, Loosungsscheinen und Geburts-Attesten in der Zeit vom 2. bis zum 8. Januar 1861 und zwar in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bei dem betreffenden Revier-Polizei-Commissarius zu melden.** Abwesende und hier geborene oder hier domizilirende Militairpflichtige müssen durch ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren angemeldet werden.

Militairpflichtige, welche die Meldung zur Eintragung ihres Namens in die Stammrolle in dem obengesetzten Termin unterlassen, haben nicht allein eine Strafe bis zu 10 Thlr. event. 3 Tage Gefängniß verwirkt, sondern auch zu gewärtigen, daß sie der etwanigen Vergünstigungen bei der Loosung und Aushebung verlustig gehen.

Elbing, den 24. Dezember 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Fuhren-Gestellung zu den Kämmerei-Bauten für das Jahr 1861, wird ein Termin auf

Mittwoch den 2. Januar 1861 Vormittags 11 Uhr zu Rathhause

anberaumt, zu welchem Unternehmer hiemit eingeladen werden.

Elbing, den 11. Dezember 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung
Holz-Auktionen.

Die Holz-Auktionen in den Hospitalforsten werden in folgenden Terminen abgehalten werden:

1) **Montag, den 21. Januar 1861 Vormittags 10 Uhr im Gasthause zu Rückenau.**
2) **Mittwoch, den 23. Januar 1861 Vormittags 11 Uhr im Kruge zu Neukußfeld.**
3) **Donnerstag, den 24. Januar 1861 Vormittags 11 Uhr im Kruge zu Reichenbach.**
4) **Freitag, den 25. Januar 1861 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Buchwalde.**

Außer den gewöhnlichen Gattungen Brennholz kommen in **Birkau** und **Reichenbach** diverse Bauhölzer zum Verkauf.

Elbing, den 17. Dezember 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu den Strombauten für das Jahr 1861 werden gebraucht:

1) In der Weichsel zwischen Montauerspitze und Palschau:
   25,000 Schock Faschinen, darunter 5000 Schock frische grüne Kampenweiden à 8 Schock pro Cubikruthe,
   25,000 Schock Buhnenpfähle à 4 Fuß lang, 1½ Zoll im Quadrat stark,
   15,000 Bunde Bindeweiden à 4 Fuß lang,
   2000 Schachtruthen Steine,
   2000 Gebinde Luntleinen à 60 Klafter lang;
2) In der Nogat zwischen Pieckel und Marienburg:
   5000 Schock Faschinen,
   5000 Schock Buhnenpfähle,
   300 Schachtruthen Feldsteine,
   200 Gebinde Luntleinen.

Die Lieferung dieser Materialien soll im Wege der Submission vergeben werden und steht hierzu ein Termin auf den

16. Januar 1861 Vormittags 11 Uhr

im Büreau der Wasserbau-Inspektion zu **Marienburg** an.

Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten versiegelt, portofrei, mit der Aufschrift:

„Offerte für Lieferung von resp. Faschinen ꝛc."

bis spätestens zu diesem Termine einzureichen. Offerten für Lieferungen von Buhnenpfählen und Luntleinen müssen von Proben begleitet sein. Die Lieferungs-Bedingungen liegen im hiesigen Büreau zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Marienburg, den 23. Dezember 1860.

Der Wasserbau-Inspector.
R. Gersdorff.

Die Herren Besitzer der Kassenländereien werden hiedurch ersucht, die Schulbeiträge zur Schule St. Georgendamm pro 1861, an den unterzeichneten Schulvorstand spätestens bis zum **15.** Januar abzuführen.

Aeußern St. Georgendamm, den 28. Dezember 1860.

Der Schulvorstand.
Pianka.

Im Dorfe **Posilge** bei Altfelde, 104 culm. Hufen groß, ist vom 1. Mai k. J. eine massive Schmiede mit 2 Feuer, gut[illegible] Wohnung und Garten anderweitig zu v[illegible] wozu ein Termin auf den 4. [illegible] bei dem Gastwirth Herrn Kru[illegible] anberaumt ist. Pachtliebhaber [illegible] gen Militair- und Civilpap[illegible] gefordert, sich zu diesem [illegible] einzufinden.

Posilge, im [illegible]
König

Der Preußische Volksfreund,

herausgegeben von der unterzeichneten Hofbuchdruckerei, wird auch im Jahre 1861 in bisheriger Weise erscheinen, also alle Freitag einen halben Bogen stark. Seine politische Farbe wird die bisherige, die konservative, bleiben; seine Losung wie bisher: Mit Gott für König und Vaterland! In diesem Sinne sollen darin wöchentlich die Ereignisse der Zeit besprochen werden; voran allemal ein Gotteswort, wie es die Kirchenzeit verlangt. Wer da mitgehen will, der bestelle das Blatt auswärts bei der nächsten Königl. Postanstalt mit 4 Sgr. 9 Pf. Vorausbezahlung; hier in Königsberg mit 4 Sgr. in der

Schultzschen Hofbuchdruckerei.

Die Preußisch-Littauische Zeitung

erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen, in einem Bogen groß Folio, und trifft in der ganzen Provinz gleichzeitig mit den Königsberger Zeitungen ein. Sie berichtet mit Benutzung des Telegraphen die Tagesereignisse in möglichster Schnelligkeit, Vollständigkeit und Wahrhaftigkeit und erörtert dieselben in Correspondenzen und Leitartikeln. Sie steht im Gebiete der inneren Politik auf dem Boden der glorreichen Gesetzgebung von 1807—12, des besonnenen Fortschritts unter Wahrung des Rechts, der Gesetze und der Verfassung; in der äußeren Politik will sie Deutschland unter Preußens Scepter geeinigt wissen; für die kirchlichen Angelegenheiten findet sie den Schwerpunkt nur in der Gemeinde; der Industrie, dem Handel, dem Verkehr und der Landwirthschaft, so wie auch den Vorgängen in der Provinz und deren Hauptstadt Königsberg schenkt sie die gebührende Aufmerksamkeit und bietet in einem sorgfältig redigirten Feuilleton die mannigfachste Unterhaltung.

Das Abonnement beträgt außerhalb Gumbinnens vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Sgr. Die Bestellungen werden bei den zunächst gelegenen Postämtern zeitig vor dem Quartalsende erbeten.

Gumbinnen, im December 1860.

Die Expedition der Preußisch-Littauischen Zeitung.

Die 24. Auflage.

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth und Selbstvertrauen und verbürgt jeglichen Sieg."

DER PERSÖNLICHE SCHUTZ.
In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 24. Auflage.

Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig.

24. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius.
1 Rthlr. 1½. = fl. 2. 24 kr.

Eine weitere Anpreisung des Werthes und der Nützlichkeit dieses Buches ist nach dem Erscheinen von 24 Auflagen überflüssig.

Mein reichhaltiges Lager von Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
Alter Markt No. 62.

Donnerstag, den 3. Januar von 9 Uhr Morgens bis Abends **ab** werden beim Abzuge der Frau Bleicht. H. Korzfleisch Sophas, Spiegel, **Bouquets**-Tische, Stühle, Kommoden, großer Ausweis- und Küchen-Geräthe im Hofe **Niederlastadthofesstraße No. 8.** durch

A. Böhm.

Kunst- und Stab zu verkaufen bei [illegible] in **Thiergart.**

Ein Familien- und ein [illegible] sind zu verkaufen. Gruben[illegible]

☞ Mit Kaiserl. Königl. Oesterr. Privilegium und Königl. Preuß. Ministerial-Approbation. ☜

Dr. Borchardt's aromatische Kräuterseife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in versiegelten Original-Päckchen à 6 Sgr.)

Dr. Suin de Boutemard's aromat. Zahn-Pasta, das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungs-Mittel der Zähne und des Zahnfleisches; (in ¼ und ½ Päckchen à 12 und 6 Sgr.)

Professor ***Dr. Lindes*** Vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare, und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; in Originalstücken à 7½ Sgr.

Apotheker ***Sperati's*** Italienische Honigseife, zeichnet sich durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut aus; (in Päckchen zu 2½ und 5 Sgr.)

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel, zur Conservirung und Verschönerung der Haare; (in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 10 Sgr.)

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; (in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 10 Sgr.)

Aecht werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel in **Elbing** nach wie vor **nur allein verkauft** bei

Fr. Hornig,

sowie in **Pr. Holland** bei E. B. Klemm.

Nachdem meine Dampfmahlmühle in Betrieb gesetzt, empfehle ich dieselbe zur gefälligen Benutzung des Publikums.

Tiegenhof, d. 24. Dez. 1860.

Herrmann Lepp.

Ich Endesunterzeichneter bin Willens mein kantonfreies Grundstück in **Tiegenhagen**, bestehend aus Wohn- und Wirthschaftsgebäuden mit 20 kulmischen Morgen, Acker- und Wiesenland, aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bei mir einfinden.

Hierauf Reflektirende erlaube ich mir noch darauf aufmerksam zu machen, daß mein Grundstück an einer bedeutenden Fläche Pfarrland grenzt, wovon seit einer Reihe von Jahren 13 Morgen bei dem Grundstück in Pacht gewesen sind und dadurch mein Land in vorzügliche Cultur gebracht worden

Tiegenhagen, den 18. December 1860.

Joh. Fast.

Ich bin Willens mein kantonfreies Grundstück in **Groß Mausdorf** No. 9., mit drei Hufen culm., nebst Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, am 16 Januar 1861 daselbst öffentlich zu verkaufen.

Gr. Mausdorf, am 24. Dezbr. 1860.

M. Fiegu h.

Mein Grundstück in **Baumgarth**, mit 15 Morgen culm. Land, wozu eine Grützmühle, Kornschrotmühle und eine Hökerei (Gastwirthschaft) gehören, bin ich gesonnen aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber mögen sich bei mir melden.

D. Huebert in **Baumgart** bei Elbing.

Mein Grundstück, bestehend aus 30 Morgen culm. Land, in der **Einlage**, wovon 1½ M. mit Rübsen und 2½ M. mit Roggen und Weizen bestellt und 6 M. kulm. Wiesen, in Krebsfelde belegen, will ich verkaufen. Gebäude fast neu. Kaufliebhaber können sich bei mir melden.

Krebsfelde. Wilhelm Selke.

Zwei Kathengrundstücke, das eine mit 4 Stuben, das andere mit 2 Stuben und Scheune und Stall, nebst ¾ Morgen Gartenland, in **Friedrichsberg** in der Haide sind wir gesonnen Sonntag den 6. Januar aus freier Hand zu verkaufen. Die auf den Grundstücken haftenden Hypothekenschulden (266 Thlr. 20 Sgr.) können stehen bleiben.

Die Johann Barth'schen Erben.

Bekanntmachung.

Ich Unterzeichneter bin gesonnen, mein kantonfreies Gasthaus zu **Stobbendorf** No. 15½, wozu circa 2 Morgen kulmisch Land gehören,

den 18. Januar 1861 Nachmittags 2 Uhr

durch eine freiwillige Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen oder auf 3 Jahre zu verpachten. Noch wird bemerkt, das zwei Drittel des Kaufgeldes stehen bleiben können.

Stobbendorf, den 26. Dezember 1861.

Jacob Boldt.

Die Grundst. Hohenwalde No. 63. mit 21 Morg. kulm. und Schwansdorf No. 27. mit 19 Morg. kulm. in der Marienb. Niederung sind zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit melden beim Besitz. Joh. Behrend in **Schwansdorf** oder in Elbing, Junkerstraße No. 26.

Mein Grundstück zu **Krebsfelde** mit 9½ Morgen kulm., wovon 2 Morgen mit Wintersaat bestellt sind, bin ich Willens am 18. Januar 1861 aus freier Hand zu verkaufen. Es gehören dazu eine Grützerei im guten Zustande, Wohn- und Wirthschaftsgebäude ꝛc. Isaac Sawatzki.

Ich bin Willens mein Grundstück mit 19 Morgen kulm. Land aus freier Hand zu verkaufen.

Gr. Wickerau. Wilh. Mierau.

Ich bin Willens mein kantonfreies Grundstück, mit 14 Morgen Acker- und Wiesenland, den 10. Januar k. J. 2 Uhr Nachmittag durch eine öffentliche Auktion an den Meistbietenden zu verkaufen. Käufer ladet hiezu ein.

Thiergart, den 24. Dezember 1860.

Johann Pauls.

Unser in **Einlage** belegenes Grundstück, bestehend aus ca. 3 culm. Hufen Land, sind wir Willens aus freier Hand zu verkaufen.

J. Andres.

Vom 1. April 1861 ab ist die Bel-Etage Fischerstraße No. 4. zu vermiethen.

Spieringsstraße No. 30., 2 Treppen hoch, ist die vrn Herrn Dr. Hirsch bewohnte Gelegenheit, aus 3 Stuben, Küche ꝛc. bestehend, von Ostern ab zu vermiethen.

Ein möbl. Zimmer mit auch ohne Kabinet ist zu vermiethen

kleine Lastadienstraße No. 6.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Zimmermeister** niedergelassen habe und sämmtliche Arbeiten in diesem Fache hier, wie auch auswärts übernehme.

Liebemühl, im Dezember 1860.

Carl Gröck.

Eine Pension für ein junges Mädchen, bei anständiger Familie, wird gesucht. Gefällige Addressen unter der Bezeichnung A. B. No. 17. werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Inuleute werden gebraucht in **Aschbuden.** Darauf Reflectirende wollen sich melden in Elbing Kettenbrunnenstraße No. 2.

Eine Schneiderin, wie in allen Branchen geübte Näthern aus Danzig, w. in und außer d. Hause beschäftigt z. w. große Ziegelscheunstraße No. 8. Auch ist daselbst eine älterhafte Wirthin zu erfragen.

Ein Mantel Kragen von schwarzem Atlas mit Sammet besetzt, ist am ersten Feiertag Abends von der hohen Zinnstraße bis zum Mühlendamm verloren gegangen. Es wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung lange heilige Geiststraße No. 2., eine Treppe hoch abzugeben.

---

15 Thaler Belohnung.

Freitag den 21. d. Mts. ist mir auf dem Wege von Zeyersoberkampe nach Fichtborst eine gelbe lederne Geldtasche mit braunem Riemen und schwarzer Schnalle mit Geld verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder oder Demjenigen, welcher mir zur Wiederlangung meines Geldes verhilft, obige Belohn.

Fichthorst. Peter Kuhn, Handelsmann.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
[illegible] in Elbing
Gedruckt und verlegt von
[illegible] in Elbing

Biblioteka Publiczna w ELBLĄGU

BIBLIOTEKA
UNIWERSYTECKA
W TORUNIU

CZ.R.7.34
42711